image
not
available

PERIODICAL COLLECTION

Digitized by Google

Literarisches Centralblatt
für Deutschland.

Begründet von Friedrich Zarncke.

Nr. 1.] Herausgeber und verantwortlicher Redacteur Prof. Dr. Ed. Zarncke. [1898.

Verlegt von Eduard Avenarius in Leipzig.
Sternwartenstraße 22.

Erscheint jeden Sonnabend. — 8. Januar. — Preis jährlich 30 ℳ.

Ames, P. W., the Mirror of the Sinful Soul. (22.)
Jgerspodovic Djakovy. Rec. H. van Harwerden. (20.)
Bonne, C., das deutsche Seerecht. (12.)
Cramer, A., gerichtliche Psychiatrie. (12.)
Delbrück, H., die Entdeckung des ältesten Schriftsystems. (11.)
Diehl, W., zur Geschichte der Confirmation. (1.)
Ebert, O., magnetischer Kraftfelder. (6.)
Friedländer, C., die Getreidehandelspolitik der ancien régime. (6.)
Gilbert, P. v., das Weib. (4.)
Häbler, K., die Geschichte der Fugger'schen Handlung in Spanien. (6.)
Heiseling, D. C., Charon. (21.)
Klein, H. u. A. Sommerfeld, über die Theorie des Kreisels. (11.)
Klette, K., die Selbständigkeit des bibliothekarischen Berufes in Deutschland. (2.)
Leroy-Beaulieu, P., les nouvelles sociétés anglo-saxonnes. (8.)
Martin, H., der Führer sorbl. Unterricht. (14.)
Strodtmann, J. L., gesammelte Werke. (27.)
Neuwirth, J., das Braunschweiger Eisenbuch eines mittelalterl. Malers. (25.)
Partel, O., die Organisation des hessischen Heeres 2c. (7.)
Pfalzdt, A., die individuellen Eigenthümlichkeiten einiger bewerkwagender Trachtbaut im Wimmerl. (21.)
Rolin, H., Grundzüge einer allgem. Staatslehre 2c. (13.)
Schamberger, H., gesammelte Werke. (26.)
Texte und Untersuchungen zur Geschichte der altchristl. Literatur, hrsg. von O. v. Gebhardt u. A. Harnack. N. F. I. 3. (2.)
Verwaltungsbericht des Rathes der Stadt Leipzig für das Jahr 1896. (7.)
Vogt, H. u. M. Koch, Geschichte der deutschen Literatur. (22.)
Zarncke, F., Aufsätze und Reden zur Cultur- u. Zeitgeschichte. (1.)

Alle Bücherſendungen erbitten wir unter der Adreſſe der Verl. d. Bl. (Sternwartenſtr. 22), alle Briefe unter der des Herausgebers (Kaiſer Wilhelmſtr. 29). Nur ſolche Werke können eine Beſprechung finden, die der Red. vorgelegen haben. Bei Correſpondenzen über Bücher bitten wir Heft- den Namen von deren Verleger anzugeben.

Theologie.

Diehl, W., Lic. theol. Dr. phil., Zur Geſchichte der Konfirmation. Beiträge aus der heſſiſchen Kirchengeſchichte. Gießen, 1897. Ricker. IV, 134 S. 8.) ℳ 2, 60.

Der Straßburger Reformator Martin Butzer hat die Confirmation in die evangeliſche Kirche eingeführt. Als Landgraf Philipp mit den heſſiſchen Wiedertäufern, welche gegenüber den Mängeln der kirchlichen Organiſation gar unliebſame Tadler waren, nicht recht fertig werden konnte, berief er ſeinen Butzer. Der Ertrag von deſſen Arbeit waren die Beſchlüſſe der Synode von Ziegenhain (November 1538), die in der ſogenannten Ziegenhainer Zuchtordnung (Richter K.-O. I 290 fg.) zuſammengefaßt wurden. Hier wird mit dem Gedanken der Kirchenzucht Ernſt gemacht. Derſelben Tendenz auf Bildung geſunder Gemeinden dient die Einführung der Confirmation. Der liturgiſche Gang der Feier war im Ganzen deutlich geſchildert; ein agendariſches Formular aber fehlte. Dies gab zunächſt nur für ihr Stadtgebiet die Kaſſeler Kirchenordnung von 1566, auf welcher wieder die heſſiſche Agende von 1574 fußt. In ſorgfältiger Unterſuchung ſchildert der Verf. dieſe Entwickelung, insbeſondere weiſt er die bedeutſamen Schwankungen des Begriffs der Confirmation auf, wie bald das zuerſt hauptſächlich betonte Kirchenrechtliche, bald das religiöſe Moment in den Vordergrund tritt. Eine Reihe von Kirchenordnungen beruhen in ihren Beſtimmungen über die Confirmation auf den heſſiſchen Ordnungen; ſo benutzt die „Kölner Reformation" Hermann's von Wied, bei der bekanntlich die Straßburger Reformatoren ein entſcheidendes Wort mitredeten, das Kaſſeler Formular. In ſehr gewiſſenhafter Weiſe ſammelt Diehl die Zeugniſſe dafür, daß in der heſſiſchen Kirche die Confirmation wirklich bald zu einer feſten allgemeinen Ordnung geworden iſt. So fand ſie der Pietismus vor; irgendwie grundlegende Verdienſte ſind demſelben in Bezug auf die heſſiſche Confirmation nicht zuzuerkennen. Spener folgt nach ſeinen eigenen Mittheilungen gerade heſſiſchen Anregungen, die er als Senior der Frankfurter Kirche empfangen hat. Und in Heſſen bleibt auch durch das ganze 18. Jahrh. das Formular der Agende von 1574 in Geltung. An handſchriftlichen Quellen hat der Verf. ſolche aus dem großherzoglichen Haus- und Staatsarchiv zu Darmſtadt (beſonders wichtig die Protokolle der Generalviſitation von 1628) und die Kirchenbücher vieler Gemeinden benutzt. Daß D. für die Zeit nach 1574 ſich auf die Landgrafſchaft Heſſen-Darmſtadt beſchränkt, möchten wir bedauern; die Heranziehung der Quellen des Marburger Archivs hätte ſeine Unterſuchungen auf einen breiteren Boden geſtellt und ihr Gewicht erhöht. Ueber die Straßburger Verhältniſſe, die der Verf. freiſt, hofft Ref. in nicht langer Zeit ſich anderwärts äußern zu können. Jedenfalls wird nach den Forſchungen von W. Caspari und nach D.'s Arbeit, welche jene weſentlich ergänzt, der Artikel über die Confirmation in der neuen Realencyklopädie ein anderes Geſicht bekommen, als er in der alten hatte.

F. H.

Texte und Untersuchungen zur Geschichte der altchristlichen Literatur hrsg. von O. v. Gebhardt u. A. Harnack. Leipzig, 1897. Hinrichs. (Gr. 8.)

N. F. I. Bd., Heft 3: Die Ueberlieferung der Jeremia-Homilien des Origenes. Von E. Klostermann. (V, 116 S.) ℳ 3, 50.

Der fünftige Herausgeber der Homilien des Origenes im Berliner Corpus giebt in dem vorliegenden Heft einen kritiſchen Bericht über die directe und indirecte Ueberlieferung der Jeremias-Homilien, über deren Abfaſſungszeit auch er unter Vorlegung des ganzen Materials nichts Beſtimmteres beizubringen vermag, als daß ſie nach 244 aufgezeichnet wurden. Bezüglich der Zahl entſcheidet er ſich für Caſſiodor (45) gegen Hieronymus (14|24). Als Quelle für den griechiſchen Text der Homilien ſieht auch, wie Klostermann abſichtlich nachweiſt, nur der Codex Scorialenſis zur Verfügung, von dem Cod. Vatic. 623 (ſo iſt S. 15,5 zu leſen) nur eine Abſchrift iſt. Die Ueberſetzung des Hieronymus iſt wegen ihres hohen Alters und weil der Text ihrer Vorlage ſehr oft dem unſerer einzigen griechiſchen Handſchrift überlegen war, von der größten Bedeutung. Sehr große Sorgfalt hat Klostermann der indirecten Ueberlieferung der Griechen (die lateiniſche kommt kaum in Betracht) zugewandt. Die der Arbeit angehängte ſehr dankenswerthe „Tabelle

Digitized by Google

aller dem Origenes zugeschriebenen Fragmente aus der Jeremiacatene" bietet 30 Fragmente mehr als die Ausgabe Delarue-Lommatzsch enthält. Die neuen Fragmente hat der Verf. S. 84 bis 100 zum Ausdruck gebracht. Eine werthvolle Catene in der Bibliothek des Fürsten Chigi fand er leider zu spät, um sie noch ausnutzen zu können. Für die große Ausgabe wird das natürlich geschehen, und auf diese darf man sich nach den Beweisen, die der Verf. jetzt und früher von seinem kritischen Scharfsinn und ruhigen Fleiße gegeben hat, mit Grund freuen.

G. Kr.

Allgem. evang.-luther. Kirchenzeitung. Nr. 51 u. 52.

Inh.: (51.) Weihnacht. — Weihnachten — das Geburtsfest des Menschensohnes! — Die Rechtfertigung der Confessionen Wiedaben in dem „Fall Tepper-Laski". — (52.) Das Wort sie sollen lassen stahn. — Diaconisse und barmherzige Schwester. — Innere Mission im Königreiche Sachsen. — Eine „Geschichte der Jowa-Synode".

Der Protestant. 1. Jahrg. Nr. 52.

Inh.: Zum Weihnachtsfest. — Auszug aus dem Kirchengesetz, betr. die Anstellungsfähigkeit und Vorbildung der Geistlichen. — Interessante Lebenserinnerungen. — Auf der Pilgerreise. — Fortsetzungen.

Deutscher Merkur. 28. Jahrg. Nr. 51/52.

Inh.: (51. Etwas über die Thätigkeit der römischen Geistlichen. — Illustionen und Confusionen. (Schl.) — (51/52.) Ein Stück kirchenpolitischer Geschichte aus der Reformationszeit. — (52.) Zur Wiederzulassung der Jesuiten. — Professor Dr. Nippold über den Altkatholicismus.

Theologische Zeitschrift aus der Schweiz. Redig. von Fr. Meili 14. Jahrg. 4. Vierteljahrsheft.

Inh.: Herm. Kutter, das Hohepriesterthum Jesu Christi nach d. Hebräerbrief. Schl.) — Ernst Etter, Gebet, Gebetserhörung und moderne Weltanschauung. — Oskar Pfister, die Genesis der Religionsphilosophie A. G. Biedermann's, untersucht nach Seiten ihres psychologischen Aufbaus.

Zeitschrift für kathol. Theologie. 22. Jahrg. 1. Heft.

Inh.: A. Hirschmann, das Religionsgespräch zu Regensburg im Jahre 1601. — Fr. Schmid, das Erkennen der Menschenseele im Zustande der Leiblosigkeit. — Th. Mönnichs, Bemerkungen zum Formalobjekt der 2. und 3. göttlichen Tugend. — L. Lercher, über die Gewißheit der natürl. Gotteserkenntnis.

Kirchliche Monatsschrift. Red.: G. Pfeiffer. 17. Jahrg. 3. Heft.

Inh.: Bender, was wir der Reformation zu verdanken haben. — F. W. Harnisch, die confessionelle Schule als Waffe im Kampf gegen den Ultramontanismus. Vortrag. — Nach den Kirchenwahlen.

Zeitschrift für Theologie und Kirche. Hrsg. von J. Gottschick. 8. Jahrg. 1. Heft.

Inh.: Tröltsch, Geschichte und Metaphysik. — Kaftan, Erwiderung. 1) Die Methode; 2) Der Supranaturalismus.

Theologische Rundschau. Hrsg. v. W. Bousset. 1. Jahrg. 3. Heft.

Inh.: A. Meyer, die neueren Arbeiten über die Offenbarung Johannis (1892—1897. 2. — C. Steuernagel, Altes Testament. Der Hexateuch. — G. Krüger, Geschichte des Mönchthums. — J. Werner, moderner Katholicismus. — E. Simons und Dörries, praktische Theologie.

Stimmen aus Maria-Laach. Kathol. Blätter. Jahrg. 1897. Heft 10.

Inh.: C. A. Kneller, die Entstehung der Evangelien nach Professor A. Harnack. — M. Meschler, vier Meisterwerke kirchlicher Baukunst in Florenz. (Schl.) — A. Baumgartner, Shakespeare's Religion. — Jos. Dahlmann, Buddhismus und ethische Cultur. — E. Wasmann, die Familie der Paussiden. (Schl.) — Sterp. Beissel, die Gemächer des Papstes Alexander VI im vaticanischen Palaste.

Mittheilungen u. Nachrichten des deutschen Palästina-Vereins. Hrsg. von H. Guthe. Nr. 6.

Inh.: Unsere Arbeiten im Ostjordanlande. 2. Briefe Dr. Schumacher's in Haifa. (Forts.) — K. Bollert, Bemerkungen und Nachträge. — Beilage: Die Arbeiten des deutschen Vereins zur Erforschung Palästinas von 1878—1897.

Philosophie.

Glöckel, Dr. Paul v., **Das Weib.** Fragmente zur Ethik und Psychologie aus der Weltliteratur. Berlin, 1897. Dümmler's Verl. (X, 775 S. Roy. 8.) ℳ 7. 50.

A. u. d. T.: v. Gizycki, Vom Baume der Erkenntniss. II. Das Weib.

Das vorliegende Buch gleicht in seiner ganzen Anlage der früher erschienenen Sammlung philosophischer Fragmente (vgl. Jahrg. 1897, Nr. 40, Sp. 1459fg. d. Bl.). Was damals lobens- oder tadelnswerth befunden wurde, könnte auch hier wiederholt werden. Mit dem vorliegenden Bande verfolgt der Hrsgbr. den Zweck, „der Erforschung des weiblichen Seelenlebens ein leicht zugängliches Material zur Verfügung zu stellen und besonders den Frauen durch Nachweisung wichtiger Quellen für dieses Studium Anregung zu bieten". Gerade sie, so meint der Verf., seien vermöge ihrer persönlichen Erfahrungen bei gründlicher wissenschaftlicher Vorbildung vorzüglich geeignet und berufen, neues Licht auf die Gebiete der weiblichen Psychologie zu verbreiten. Die mitgetheilten Stoffe sind nach folgenden Gesichtspuncten geordnet: I. Allgemeine Psychologie des Weibes: Die physischen Unterschiede der Geschlechter, die psychischen Unterschiede, Intelligenz des Weibes, Charakter, der natürliche Beruf, die Mission des Weibes, die Liebe der beiden Geschlechter. II. Die Liebe: die Liebe als kosmisches Princip, das heranwachsende Mädchen, die Jungfrau, Sehnsucht, die alte Jungfer, Aeußerungen der Liebe, Liebesleid, Untreue, Liebesideale, Erfolg in der Liebe, Verführung, Koketterie und Eifersucht, Liebeszauber. III. Ehe und Mutterschaft: die verschiedenen Formen der Eheschließung und der ehelichen Gemeinschaft, das Loos der Gatten in der Ehe, Ehevorschriften und Rathschläge, Mutterschaft, Auflösung der Ehe. IV. Prostitution. Trotz der Reichhaltigkeit des Bandes enthält er keine Beiträge über die eigentliche Frauenfrage.

Culturgeschichte. Geschichte.

Zarncke, Friedrich, **Aufsätze und Reden zur Kultur- und Zeitgeschichte.** Leipzig, 1897. Avenarius. (IX, 402 S. Gr. 8.) ℳ 9.

A. u. d. T.: Kleine Schriften von Friedrich Zarncke. 2. Band.

Dem ersten Bande, der die Goethegeschriften Zarncke's umfaßt (vgl. Jahrg. 1896, Nr. 50, Sp. 1811fg. d. Bl.), tritt dieser zweite Band würdig zur Seite. Noch stärker vielleicht als jener erste ruft er das Gedächtniß des Dahingeschiedenen wach, denn er bietet Vieles, was den Blick öffnet in das innerste Wesen und die ganz persönliche Art des großen Gelehrten und pflichterfüllten, in jeder Lage getreuen Bürgers. Der Inhalt gliedert sich in vier Gruppen. Die erste ist bezeichnet: „Zur Universitätsgeschichte" und umfaßt (S. 3—178) 34 Stücke, Recensionen, Aufsätze und Reden, davon acht zur allgemeinen Geschichte der Universitäten, 14 zur Geschichte der Universität Leipzig und 12 zur Geschichte anderer Universitäten. Der zweite Abschnitt giebt (S. 179—258) 14 Nummern zur Gelehrtengeschichte des 19. Jahrh.'s. Daran schließt sich (S. 259—304) Culturgeschichtliches aus Norddeutschland vor 100 Jahren und (S. 305—388) Zeitgeschichtliches und ein Verzeichniß der übrigen Schriften zur Cultur- und Zeitgeschichte. Ein Anhang enthält die Reden und Ansprachen am Sarge Zarncke's und den Nachruf, den Professor Ed. Zarncke dem Vater in dem Biographischen Jahrbuch für Alterthumswissenschaft, Berlin 1895, gewidmet hat. Den Schluß macht das Register (S. 395—402). Die Herausgabe auch dieses Bandes danken wir Ed. Zarncke. Er tritt dabei pietätvoll ganz in den Hintergrund, giebt aber in den Anmerkungen was zum Verständniß nothwendig ist. Die Auswahl mag ihm oft schwer geworden sein,

Digitized by Google

sie war aber sicher eher zu streng, und was hier nun vereinigt ist, das ist an sich eine werthvolle Gabe, eine Quelle mannigfaltigster Belehrung und Anregung, und zugleich ein eigenartiges gewissermaßen selbstgeschaffenes Denkmal des ebenso warmherzigen wie scharfsinnigen und durch und durch tüchtigen Mannes. Man versteht, warum die Collegen an seinem Sarge klagten, daß sie in ihm einen Genossen verloren, den sie ungewöhnlich hoch schätzten, in dem sie einen Führer und eine Stütze verehrten bei allen wichtigen Angelegenheiten der Universität. Besonders charakteristisch für die offene Ehrlichkeit und die Kraft seines Wesens erscheint uns die Rede über den Religionseid, die er 1871 als Mitglied der sächsischen Landessynode hielt, um die Geistlichen vor der Verpflichtung auf die Bekenntnißschriften des 16. Jahrh.'s zu schützen. Er nahm keinen Anstand, dem Collegen von der theologischen Facultät, der auf dieser Synode den Bekenntnißzwang für nothwendig erklärte, den Beweis zu erbringen, daß er nebst seinen Collegen nach eigenen Worten oder nach Auffassung der Kritiker ihrer Schriften selbst die Schranken der Bekenntnisse durchbrochen hätte.

Mit Recht hat man nur selten den Versuch gewagt, Sammlungen der Recensionen eines Gelehrten zu veranstalten, aber die Ruhmsucht, die hier aus B.'s Thätigkeit gegeben wird, rechtfertigt sich auch vor dem strengsten Urtheil. Hier sollten die in die Schule gehen, die aus dem Recensieren ein Gewerbe machen und sich dann, wie es Dahlmann in der Einleitung zu der Uebersetzung von de Lolme (1819) S. XIV und später, mit vernichtendem Humor, Heinrich von Sybel geschildert haben, aus ihrer Unkenntniß über den Gegenstand rasch erheben zu der Position des übertegenen Meisters. Wie weiß B. in der Besprechung z. B. von Belger's Buch über Haupt, hervorzuheben, was hier Gutes geleistet ist und was den Leser anzieht, obwohl er in einer ebenso scharfen wie feinsinnigen Charakteristik Haupt's den Beweis erbringt, daß Belger das eigentliche Wesen seines Helden nicht zu erkennen vermochte. Noch bedeutender ist die Besprechung von Zeller, David Friedrich Strauß (S. 239 bis 242). Da schlägt er die tiefsten Töne an, berührt die Grundfragen der geistigen Entwickelung unseres Jahrhunderts und zieht mit sicherer Hand den Schleier von den Unklarheiten und Widersprüchen auch eines großen Lebens. Hier erkennt man deutlich den eigenartigen Vortheil der Recension, durch den sie sich sogar zu einer selbständigen Bedeutung, Ref. möchte sagen zu einer selbständigen Literaturgattung erheben kann, indem sie weite Gebiete zu überschauen, ein reiches Menschenleben mit wenig Andeutungen zu umspannen gestattet und so die Möglichkeit zu gewinnen, einen wichtigen Zug, eine charakteristische Erscheinung schärfer hervorzuheben, als das sonst möglich ist. Auch darauf möchten wir noch hinweisen, wie sehr B. eingedenk ist der Thatsache, daß in jeder größeren Arbeit, namentlich wenn nicht bloß Einzelheiten untersucht, sondern zur Darstellung verbunden werden, Irrthümer und Fehlgriffe unvermeidlich sind, und daß Manches zur Zeit so scheint, was sich später bewährt. „Es würde kleinlich sein", sagt er bei der Besprechung von K. Hillebrand, de la réforme de l'enseignement supérieur, Paris 1865, „Ungenauigkeiten in den Einzelheiten zu betonen, um so mehr, als das Gesammtbild ein durchaus zutreffendes ist." Diese Auswahl der Recensionen B.'s hat nun noch den besonderen Werth, daß sie Werke eines einheitlichen Forschungsgebietes, der Universitätsgeschichte und der Gelehrtengeschichte, umfassen. Man hat hier eine Bibliographie eigenster Art, eine dauernde Möglichkeit, sich mit einem vorzüglichen Kenner über diese Literatur zu unterhalten. Erweitert und ergänzt wird dieser Kreis durch kleine Abhandlungen und Reden, so durch den Aufsatz über die Brüder Grimm, in denen der starke Eindruck, den diese wissenschaftlichen Persönlichkeiten gemacht haben, lebhaften und zarten Ausdruck gewinnt, und die Reden am Sarge von Georg Curtius und Georg Voigt. In seinem eigensten Gebiete sehen wir B. in der Rede, die er beim Rectoratswechsel am 31. October 1881 in der Aula der Universität Leipzig über die Geschichte und Einheit der philosophischen Facultät gehalten hat. Er geht zurück auf den Ursprung des Systems der sieben freien Künste, verschmäht nicht eine eigene Ansicht über die Zeit des Martianus Capella zu begründen, verfolgt das Schicksal der „alten Professuren" der Leipziger Facultät und vergleicht dabei feinsinnig Werth und Gaben des mittelalterlichen und des heutigen Begriffs der gelehrten Bildung. Bei der Art, wie er die Frage stellt, fallen die Schatten, die auf dem mittelalterlichen Betriebe lagern, mehr in das Dunkle und bleiben unbemerkt, und auch mit der einen und anderen thatsächlichen Behauptung möchte man vielleicht nur theilweise einverstanden sein, aber der Leser fühlt sich in der behaglichen Stimmung, daß ihm hier vergönnt wird, auf wichtigstem Gebiete einem überaus kundigen Führer zu folgen. Mit dem Satze (S. 27): „An die Stelle der wissenschaftlichen Bildung trat nun der Begriff der wissenschaftlichen Forschung" hat B. den Kernpunct der Unterschiede zwischen den Zielen der Universität des Mittelalters und der der Neuzeit getroffen.

Noch manches Stück der Sammlung lockt zur näheren Besprechung, so die Rede auf Jakob Grimm, die Schilderungen aus dem mecklenburgischen Städtchen Bützow und dem Leben seines dort ansässigen Großvaters, die übrigens zugleich ein werthvoller Beitrag sind zu der Art, wie die Bureaukratie in der Zeit des absoluten Staates auf dem Volke lastete, die Reden und Ansprachen aus dem Kriegsjahre 1870/71 und der folgenden Zeit, und so manches Andere: aber wir erinnern uns der Schranken der Recension und schließen mit der Hoffnung, daß aus diesem Buche viele Leser neue Liebe zu rechter Wissenschaft und thätigen Eifer zur Bewahrung der corporativen Selbständigkeit der Universitäten schöpfen werden. —n.

---

1) **Häbler,** Konrad, **Die Geschichte der Fugger'schen Handlung in Spanien.** Weimar, 1897. Felber. (X, 238 S. Gr. 8.) ℳ 5.

Socialgeschichtl. Forschungen. 1. Heft.

2) **Friedrichowicz,** Dr. Eugen, **Die Getreidehandelspolitik des Ancien régime.** Weimar, 1897. Felber. (VIII, 316 S. Gr. 8.) ℳ 6.

Zwei Monographien, die beide, freilich unter ganz verschiedener Abgrenzung des Objects, einer leider noch viel zu wenig gepflegten Disciplin der Wirthschaftsgeschichte dienen, der Handelsgeschichte. Fridrichowicz(2) behandelt einen Zweig der Handelsgeschichte eines großen Staates, Häbler(1) die Geschichte eines einzelnen Handelsunternehmens. F. faßt im Wesentlichen auf dem gedruckten Material der Gesetze und Verordnungen, mit Einschluß einer großen Sammlung von Einzeldrucken dieser Art, die die königliche Bibliothek zu Berlin in einer Reihe von 150 Bänden besitzt, H. auf den Acten des Fugger'schen Hausarchivs. F. versucht hier und da die allgemeinen Dinge, so namentlich die Theorien des Mercantilismus, in seine Darstellung zu verflechten; H. beschränkt sich durchaus auf sein Thema, das er selbst nach der Seite einer Gesammtgeschichte des Fugger'schen Handelshauses nur durch eine summarische Skizze erweitert hat. Dennoch wird man das Buch von H. keineswegs geringer einschätzen dürfen, um so weniger, als wir sie für die allgemeine Handelsgeschichte augenblicklich keiner Gattung von Einzeluntersuchungen so dringend bedürfen. wie monographischer Behandlungen einzelner großunternehmungen. Denn das Wenige, was auf diesem Gebiete bisher geleistet ist, dient fast allein der Geschichte der staatlichen Handelspolitik, und die Zahl der Handelshäuser, deren Acten und Rechnungsbücher für frühere Jahrhunderte noch erhalten sind, ist so gering, daß mit jeder Einzelforschung dieser Art schon ein fest bestimmbarer, gar nicht

Digitized by Google

geringer Bruchtheil der überhaupt möglichen Arbeit geleistet ist. Die Handlung der Fugger gehört in erster Linie zu diesen alten Firmen und es war ein besonders glücklicher Griff, daß der Verf. von den verschiedenen Unternehmungen, denen das alte Augsburger Kaufmannshaus seinen Reichthum dankt, gerade ihre Beziehungen zu Spanien gewählt hat. Denn da die Fugger dort sehr verschiedene Geschäfte trieben, den Erz-Bergbau zu Almaden, die Pacht des Maestrazgos, d. h. der Einkünfte der der Krone zugefallenen Großmeisterschaften der drei geistlichen Ritterorden von St. Jago, Alcantara und Calatrava, und die mannigfachsten Geldtransactionen mit den Königen, so entrollt sich hier ein mannigfaltig buntes Bild, das für die Geschichte der spanischen Staats- und Volkswirthschaft, wie der deutschen Kaufmannschaft gleich interessant ist. F. hat bei der Wahl seines Stoffes nicht so viel Glück gehabt. Der beste Kenner dieser Dinge, W. Raudé, hat in einer Anzeige dieses Buches (Jahrb. f. Gesetzgeb., Volkswirthsch. und Verwaltung XXI, S. 1115 fg.) schon darauf hingewiesen, daß F. weder das neueste Specialwerk über seinen Gegenstand, das Buch des russischen Wirthschaftshistorikers Afanassjew über den französischen Getreidehandel im 18. Jahrh., noch eine Anzahl früher erschienener Monographien, noch endlich Raudé's eigene allgemeine Darstellung der europäischen Getreidehandelspolitik, benutzt hat. Auch das allgemeine historische und wirthschaftspolitische Urtheil, mit dem F. an seinen Gegenstand herantritt, ist weder reif noch reich genug, um einer so allgemeinen Aufgabe ganz gewachsen zu sein. Mit all diesen Einschränkungen ist seine Abhandlung aber immerhin als eine fleißige und praktikable Zusammenfassung des von ihr bearbeiteten Stoffes zu bezeichnen.

Paetel, Dr. Georg, **Die Organisation des hessischen Heeres** unter Philipp dem Großmüthigen. Berlin, 1897. Gebr. Paetel. (253 S. Gr. 8.) ℳ 5.

Philipp der Großmüthige hat sich das Verdienst erworben, Hessens Politik aus engen Grenzen zu gewichtiger Theilnahme an allen weltlichen und kirchlichen Angelegenheiten seiner Zeit zu führen. Möglich war die Erreichung einer solchen leitenden Stellung nur durch die Schaffung und Erhaltung eines kleinen, aber vorzüglichen Heeres, dessen Organisation für die damalige Zeit als mustergültig zu bezeichnen ist. Philipp war auch der erste Regent, der eine eigene landesherrliche Artillerie errichtete, eine Waffe, von der Ranke sagt, daß mit ihr das Fürstenthum über das Ritterthum, die neue Zeit über die alte gesiegt habe. Von der Lehns- und Landfolge in ihrer Bedeutung und Verwendung ausgehend, giebt der Verf. eine Darstellung der Organisation, Ausrüstung und Bewaffnung des hessischen Soldheres, dessen Officiere in nahen persönlichen Beziehungen zum Landesherrn standen. Die sehr beachtenswerthe Arbeit stützt sich in der Hauptsache auf das reiche Material des Marburger Staatsarchivs.

Verwaltungsbericht des Rathes der Stadt Leipzig für das Jahr 1895. Leipzig, 1897. Duncker & Humblot. (1029 S. Lex. 8. Geb. ℳ 24.

Die dem Bericht vorgedruckte Ansprache des Oberbürgermeisters Dr. Georgi giebt eine sehr dankenswerthe Uebersicht über die Thätigkeit der städtischen Behörden im Jahre 1895. Der Bericht selbst giebt in den Abschnitten IV, V, VI umfangreiches statistisches Material über Bevölkerung, Geburts- und Wohnungs-, sowie über Besitz-, Vergnügens- und Einkommens-Verhältnisse. Es fehlt nicht an eingeschalteten Bemerkungen, welche darauf hinführen, daß statistisches Material ohne eigene Sachkenntniß wenig nützt. In der That führen statistische Zahlen für sich allein in die Irre. Interessant sind auch in dieser Beziehung die Mittheilungen über die Statistik der Arbeitslosigkeit. Die Gefahr, mit Hülfe unverstandener Zahlen ein gänzlich falsches, lediglich für Agitationszwecke nützliches Bild vor Augen zu führen, lag sehr nahe. Das ist nach Möglichkeit vermieden. Auch in den folgenden Abschnitten ist viel statistisches Material beigebracht, der Bericht überhaupt mit der bekannten Sorgfalt und Gründlichkeit erstattet. Die Leipziger städtische Statistik leistet an Genauigkeit und Sorgfalt gewiß das Mögliche. Ref. möchte doch aber darauf aufmerksam machen, daß es sich für die dazu besonders geeigneten Fälle, z. B. bei der Wohnungsstatistik verlohnen würde, einmal einen anderen Weg einzuschlagen, nämlich anstatt Alles ohne Ausnahme zusammen zu bringen, typische Beispiele heraus zu greifen und diese ganz speciell zu bearbeiten. Auf diese Art kann man der Sache bei dem einzelnen Beispiele auf den Grund kommen, sonst nicht. In Amerika ist man in dieser Weise mehrfach vorgegangen, die Revue des deux Mondes hat das schon vor längerer Zeit rühmend erwähnt, auch in Deutschland giebt es einzelne Beispiele. In einer Großstadt wie Leipzig verlohnte es sich schon einmal, den Versuch zu machen. Wer die Verhältnisse kennt, findet typische Beispiele unschwer; auf diejenigen, welche nicht das Vertrauen haben, daß das vorurtheilslos geschehe, Rücksicht zu nehmen, ist unnöthig.

Länder- und Völkerkunde.

Leroy-Beaulieu, Pierre, **Les nouvelles sociétés anglo-saxonnes.** Australie, Nouvelle-Zélande, Afrique australe. Paris, 1897. Colin & Cie. (450 S. Kl. 8.) Fr. 4.

Dieses gehaltreiche Buch ist großentheils in Form von Correspondenzen bereits an die Oeffentlichkeit getreten im Economiste français und in einzelnen Artikeln der Revue des deux Mondes. Es ist hervorgegangen aus persönlichen Beobachtungen, die der berühmte Verf. während der Jahre 1895 und 1896 auf einer Studienreise durch Australien und Südafrika angestellt und sodann mit der einschlägigen officiellen Literatur über die Zustände der englischen Colonialländer verglichen hat. In formvollendeter Weise werden die gesellschaftlichen und wirthschaftlichen Verhältnisse, wie sie gegenwärtig in den eben genannten britischen Colonialgebieten obwalten, einer analytischen Betrachtung unterzogen, ebenso gründlich wie unparteiisch in ihren Wesensgründen erläutert und deren geographische, ethnographisch-geschichtliche, volkswirthschaftliche Zusammenhänge gedeutet. Die erste Hälfte bezieht sich auf Australien und Neuseeland, die unter dem Namen „Australasien" hier zusammengefaßt werden. Da merkt man wohl hie und da den geographischen Dilettanten, so wenn die Zahl der Pflanzenarten Australiens als „viel geringer" bezeichnet wird als die Neuseelands (was sich gerade umgekehrt verhält) oder wenn die Zahl der australischen Eingeborenen auf 200000, also ungefähr viermal so hoch angegeben wird; auch nimmt sich die mystische, von der Wissenschaft längst überwundene Idee eines „rudimentären" Australiens, das im Gegensatz zu anderen Erdtheilen noch nicht recht fertig, gleichsam noch nicht ordentlich ausgebacken sei, aus der Feder eines so klarsinnigen Franzosen gar seltsam aus. Sobald aber die Rede überleitet auf das Hauptthema, wird man gefesselt durch eine Fülle demographischer, sociologischer und volkswirthschaftlicher Darlegungen. Immer an ganz genau beobachtete Einzelthatsachen anschließend, zieht der Verf. geistvolle Parallelen zwischen der mehr äußerlich ähnlich verlaufenden, im Grunde jedoch sehr verschiedenen Entwickelung Australiens und der Vereinigten Staaten Amerikas (die er auf der Hinreise vorher besucht hatte): dort die demokratische Unruhe, einseitiges Ueberwiegen des viehzüchtenden Squatters und der Goldsucher, überwiegendes Hindrängen nach den Städten, Bruch mit der Tradition des Mutterlandes in socialistischen Experimenten,

Digitized by Google

hier trotz republikanischer Verfassung größere Stetigkeit, ein viel mannigfaltigerer Zuwanderungsstrom aus Europa, der sich doch an den in den ruhigen Jahrhunderten ausgebildeten Nationalkern der Neuengländstaaten weit harmonischer angeähnlicht hat. Viel Neues bringen namentlich die Capitel über die Fortschritte der Frauenrechte in den Australstaaten (das politische Wahlrecht ist seit kurzem den Frauen eingeräumt in Neuseeland, Südaustralien, Victoria) und über die Versuche rein socialistischer Organisationen, z. B. ernsthafter Schmälerung des Privateigenthumsrechtes zu Gunsten des Staates, echt socialdemokratischer Gesellschafts- und Arbeitsordnung in den »village settlements« (ein besonders lehrreiches Experiment socialistischer Utopie, das vollkommen Fiasco gemacht hat) u. Aehnliches. — Die zweite Hälfte führt uns nach der Capstadt, zu Streifzügen durch das Capland, Natal, die Burenfreistaaten und den großen, jüngst von den Engländern in Besitz genommenen Binnenlandraum zwischen Transvaal, Portugiesisch- und Deutsch-Ostafrika, der der Chartered Company unterstellt wurde. Auch hier erhalten wir scharf umrissene Bilder der derzeitigen Zustände, mit rühmenswerther Gerechtigkeit entworfen, sowohl gegenüber der britischen Schaffenskraft als gegenüber der treuherzigen Biederkeit der niederländischen Buren, deren Verdienste um Begründung europäischer Gesittung im Hottentotten- und Kaffernland voll gewürdigt werden. Die kühne Politik Cecil Rhodes' findet gleichfalls gerechte Beurtheilung: seine nicht erfolglose Bemühung, das britische und Burenelement im Capland zu versöhnen, sein großer Wurf, Afrika vom Oranjefluß bis zum Tanganyikasee unter britische Herrschaft zu stellen, dann aber auch sein unbesonnenes Attentat auf die Selbständigkeit Transvaals. Von Jameson's Raubeinfall in dieses Land berichtet der Verf. zum Theil als Augenzeuge drastische Einzelheiten. — Das Schlußcapitel behandelt die Entstaltung der neuen Pläne eines engeren Zusammenschlusses Englands mit seinen die Erde umspannenden Colonial- und Schutzlanden zu einem »Greater Britain«, wenigstens in der Form eines von der mächtigen Flotte des Mutterlandes beschirmten einheitlichen Handels- und Zollverbands. K—ff.

A. Petermann's Mittheilungen aus Justus Perthes' geogr. Anstalt. Hrsg. von A. Supan. 43. Band. XII.

Inh.: A. Lindenkohl, das specifische Gewicht des Meerwassers im NO-Pacifischen Ocean im Zusammenhang mit Temperatur- und Strömungsverhältnissen. (Mit Karte.) — Roman Oberhummer, Bericht über eine Reise in Serien und Kleinasien. (Schl.)

Globus. Hrsg. von Rich. Andree. 72. Band. Nr. 24.

Inh.: v. Wadenstjerna, die nordischen Festgebäckformen, namentlich die Weihnachtsbrote. (Mit Abb.) — Andree, Hausinschriften aus Friesland. — Bielenstein, das lettische Wohnhaus in der Mitte des 19. Jahrh.'s. (Mit Abb.) — Neukirch, die Katschinas der Tusayaindianer. (Mit Abb.)

Zeitschrift f. Schulgeographie. Hrsg. v. A. E. Seibert. 19. Jahrg. 1. Heft.

Inh.: Ad. Trommau, Lehrgang und Ausbau der Heimathkunde. — Rud. Lindau, von Constantinopel bis Konia.

Naturwissenschaften. Mathematik.

Ebert, H., Prof., **Magnetische Kraftfelder.** Die Erscheinungen des Magnetismus, Elektromagnetismus und der Induktion dargestellt auf Grund des Kraftlinien-Begriffes. II. Theil. Mit 47 Textabb. u. 1 Taf. Leipzig, 1897. Barth. (S. 225—499. u. XXVIII S. Gr. 8.) ℳ 10.

Wir haben über den ersten Theil des Werkes in Jahrg. 1896, Nr. 52, Sp. 1874 b. Bl. berichtet. Nunmehr liegt der zweite Theil und mit ihm der Schluß des Werkes vor. Wie der erste Theil die beiden großen Abschnitte „Magnetismus" und „Elektromagnetismus" behandelte, so zerfällt der zweite Theil in die beiden Unterabtheilungen: „Erscheinungen der Induction" und „Erscheinungen des freien, elektromagnetischen Feldes". Von diesen beiden Abschnitten ist der erste ganz in dem schon früher charakterisirten Stile des ersten Theiles gehalten. Die Inductionserscheinungen werden von vorn herein und ausschließlich mittels einfacher Versuche als Erscheinungen abgeleitet, die in einem Leiter beim Schneiden der Kraftlinien eines magnetischen Feldes auftreten. Durch energetische Betrachtungen wird auf diesem Wege auch der Begriff der elektromotorischen oder elektrischen Kraft gewonnen und an dieser Stelle zum ersten Male in die Betrachtung eingeführt. Entsprechend dem streng durchgeführten Gedankengange des Werkes wird dabei jede Anlehnung dieses Begriffes an die sonst geläufigen Vorstellungen der elektromotorischen Kraft galvanischer Elemente vermieden, wie überhaupt auch in diesem 2. Theile des Werkes principiell alle Vorgänge ausgeschlossen sind, bei denen Stromarbeit außer zu Erwärmungen noch zu anderen als mechanischen Leistungen aufgewendet wird. Wie im ersten Theile wird auch hier wieder von Cykelmodellen Gebrauch gemacht, um die Erscheinungen der Selbstinduction und der wechselseitigen Induction zu veranschaulichen. Im letzten Capitel dieses Abschnittes werden schließlich unter dem Titel Beziehungen der Stromenergie zur Wärme Joule'sches und Ohm'sches Gesetz abgeleitet. Die Joule'sche Wärme wird auf die durch Reibung bewirkte Bremsung der cyklischen Bewegungen des Magnetfeldes im Leiter zurückgeführt. Nach der Poynting'schen Auffassung erscheint der constante Strom als ein Einwandern magnetischer Kraftlinien aus dem umgebenden Felde in den Leiter, und der Spannungsabfall auf dem letzteren wird mit der Inductionswirkung der den Leiter beim Eindringen in denselben schneidenden Kraftlinien in Beziehung gesetzt. Auffälligerweise fehlt an dieser Stelle eine Betrachtung über das magnetische Feld im Innern des Leiters, die doch gerade für das genauere Verständniß dieser Vorgänge von Wichtigkeit wäre. Ueberhaupt möchte Ref. die Ansicht äußern, daß gerade in diesem Capitel, das gründlicher als alle übrigen den alten Vorstellungen neue gegenüberstellt, die Darstellung etwas ausführlicher hätte gehalten werden können. Die so nützliche Veranschaulichung der Felderscheinungen durch Kraftlinien-Diagramme hätte wohl auch auf veränderliche Felder, auf die Darstellung des Entstehens und Vergehens der Kraftfelder Anwendung finden können, wobei dann freilich nicht bloß magnetische, sondern auch elektrische Kraftlinien hätten berücksichtigt werden müssen. Der letzte Abschnitt ist überwiegend theoretischer Natur. Unter dem Titel „Wanderung und Anhäufung der Feldenergie" werden zunächst die Erscheinungen der elektrischen Ladung und der dielektrischen Verschiebung, also das Begriffsgebiet der Elektrostatik, behandelt und am Modell erläutert; eine kurze Theorie der elektrischen Schwingungen schließt sich daran. Die Darstellung ist knapp und verzichtet ganz auf die in den vorausgehenden Abschnitten mit so gutem Erfolg geübte Beschreibung einfacher, systematisch geordneter Versuche zur experimentellen Begründung der zu bildenden theoretischen Vorstellungen. Es folgt dann die Herleitung der allgemeinen Feldgleichungen und eine kurze Anwendung auf die Optik. In den letzten vier Capiteln endlich wird die bis dahin nur durch grobe mechanische Modelle veranschaulichte Cykeltheorie in ihrer allgemeinsten Form entwickelt. Der Verf. folgt dabei den Spuren von Maxwell, Helmholtz, Boltzmann und vor allem Hertz in dem Bestreben und der Absicht, (S. 414) „nicht Magnetismus und Elektricität auf Mechanik zurückzuführen, sondern die Lehre von den elektrischen und magnetischen Feldern zu einer allgemeinen Lehre von den Feldzuständen und Zustandsänderungen zu erweitern und so im Sinne Kirchhoff's zu einer von jeder speciellen Hypothese freien Phänomenologie zu gelangen". Diese letzten Capitel sind ganz besonders interessant und lesenswerth. Trotz ihres abstracten, mathematischen Inhalts und ihrer

**

Digitized by Google

knappen Darstellung sind sie wirklich klar und verständlich und in ihren Schlußfolgerungen anschaulich. In ihnen findet das interessante Buch einen bedeutsamen Abschluß. W. K.

Klein, F., u. A. Sommerfeld, Ueber die Theorie des Kreisels. Heft 1. Die kinematischen u. kinetischen Grundlagen der Theorie. Leipzig, 1897. Teubner. (II, 196 S. Gr. 8.) ℳ 5, 60.

Das Werkchen stellt die Ausführung einer Vorlesungsskizze von F. Klein aus dem Wintersemester 1895/96 vor. Die ausführliche Behandlung der Bewegung des Kreisels, eines schweren starren, um eine Achse symmetrischen und von einem festen Punct dieser Achse drehbaren Körpers, ist dazu bestimmt, geometrische und mechanische Vorstellungen auszubilden. Das vorliegende erste Heft, dem zwei weitere folgen sollen, behandelt den geometrischen Theil, die Zusammensetzung der Bewegungsgrößen (hier mit Bezug auf Länge und Richtung „Impulse" genannt) und die Euler'schen Differentialgleichungen; unter Einführung von complexen Parametern, welche auch mit Rücksicht auf die spätere Integration gewählt sind. Besondere Vorkenntnisse werden nicht vorausgesetzt. —r.

Botanisches Centralblatt. Hrsg. von Oek. Uhlworm u. J. G. Kohl. 18. Jahrg. Nr. 51.

Inh.: Kövessy, eine einfache Anfertigung von Pflanzenbildern. — Magocsy-Dicz, Verwundungen der von Hagel beschädigten Weinreben. — Schrefftl, ein neues Genus, Phaeomaramius.

Zoologischer Anzeiger hrsg. von J. Victor Carus. 20. Band. Nr. 547.

Inh.: Ingenitzky, zur Lebensgeschichte der Pisch (Epichnopterix) kollrs Sieb. — Garbini, due Spongille del Lago di Garda nuove per l'Europa. — Trouessart, Lettre. — Lindgreen, Beitrag zur Kenntnis der Spongiennfauna des Malaiischen Archipels und der chinesischen Meere. — Utrch, experimentelle Ergebnisse der Schürung von noch weichen Puppen der Vanessa urticae durch die Flügelrihn. — Hinstin, Berichtigung. — Rhring, über Nesokia Buchers n. sp. — Spengel, Bemerkungen zu A. L. Masterman's Aufsatz »On the ‚notochord' of Cephalodiscus«. — Koehler, sur la Synonymie de l'Holothuria Polii delle Chiaje et sur l'Absence de l'Organe de Cuvier dans cette espèce.

Naturwissenschaftliche Wochenschrift. Red. H. Potonie. 12. Bd Nr. 52.

Inh.: B. Schwalbe, der siebente naturwissenschaftliche Ferienkursus für Lehrer an höheren Schulen. (Schl.) — Ueber die Beziehungen zwischen Licht und Gravitation. — Eine durch den Genuß inficierter Milch entstandene Scharlachepidemie. — Ueber eine durch Parasiten verursachte Krankheit der Schafe. — Der Oeffnungs- und Schließmechanismus der Farnsporangien.

Die Natur. Hrsg. von Otto Taschenberg. 46. Jahrg. Nr. 52.

Inh.: Willi Ule, deutsche Landschaften. — Paul Wagner, Fischfang im Bardaisee. — J. D. Ziegler, Daniel Brunn's Forschungsreise durch Island. — W. Ule, die geschichtliche Entwickelung der modernen Meteorologie. — Dr ri., Darwin's Theorie der Korallenbauten. — B. Langkavel, Fledermaus-Guano.

Naturwissenschaftl. Rundschau. Hrsg. von W. Sklarek. 12. Jahrg. Nr. 52.

Inh.: G. Hellmann, Untersuchungen über die jährlicht Periode der Windgeschwindigkeit. — O. R. Witt, künstlicher Indigo. — F. Schaudin u. M. Siedlecki, Beiträge zur Kenntnis der Coccidien.

Journal für praktische Chemie. Hrsg. von Ernst v. Meyer. N. F. 56. Band. 9. Heft.

Inh.: F. Foerster und W. Meyer, über die Herstellung von Jodoform auf elektrolytischem Wege. — R. Kiner, über die Constitution von Hexahydrobrenzol. — Ad. Claus u. E. Membrger, zur Kenntnis der Chinaldins-Carbonsäure. — Ad. Claus u. H. Howig, Notiz, über Bromierung des o-Aethoxychinolins. — F. Blum u. W. Bauer, über Halogenmetwolbenzylate. — E. v. Meyer, zur Erinnerung an Friedrich Stohmann und Christian Wilhelm Blomstrand.

Das Wetter. Meteorologische Monatsschrift f. Gebildete aller Stände. Hrsg. von R. Aßmann. 14. Jahrg. 12. Heft.

Inh: R. Hennig, über Verwechslung von Meteoren und elektrischen Erscheinungen im Gewitter-Beobachtungsdienst. — R. Börnstein, elektrische Beobachtungen bei Luftfahrten unter Einfluß der Ballonlandung. — Uebersicht über die Witterung in Centraleuropa im October 1897. — Ergebnisse des höchsten, bisher ermöglichten Drachenaufstiegs. — O. Schwenck, über die Trockenheit vom 20. October bis 15. November 1897. — R. Reitterr, Witterungsbilder.

Medicin.

Cramer, Privatdoz. Dr. A., **Gerichtliche Psychiatrie.** Ein Leitfaden für Mediziner und Juristen. Jena, 1897. Fischer. (VII, 187 S. Gr. 8.) ℳ 4.

Der Verf. bespricht im ersten Theile dieses Buches Ursachen und Entstehung der Seelenstörungen in ihren Beziehungen zu den einschlagenden rechtlichen Fragen unter Berücksichtigung der gegenwärtig im Deutschen Reiche geltenden Gesetze und geht im zweiten Theile auf die einzelnen Formen der Geisteskrankheiten ein. Die übersichtliche Disposition und geschickte Behandlung des Stoffes, die weder psychiatrische noch juristische Kenntnisse voraussetzt, sowie die klar verständliche Form werden vorzüglich dazu dienen, den Anfänger in die Disciplin der gerichtlichen Psychopathologie einzuführen und ihm einen recht guten Ueberblick über dieses Gebiet ärztlicher und juristischer Wissenschaft zu geben. Nur hätte wohl die traumatische Seelenstörung wegen der ihr zukommenden hohen actuellen Bedeutung eine ausführlichere Würdigung verdient. Lhn.

Archiv f. die gesammte Physiologie des Menschen u. der Thiere. Hrsg. von E. F. W. Pflüger. 69. Band. 3.—4. Heft.

Inh.: Jacques Loeb, über die physiologische Wirkung elektrischer Wellen. (Mit Fig.) — Angelo Pugliese, über den Einfluß der Erwärmung auf diastatisch fermente. — A. Fick, über einen neuen Apparat zur Erzeugung summirter Zuckungen. (Mit Fig.) — W. A. Nagel, Notiz, betr. den Lichtsinn augenloser Thiere. — G. Körchrr, über Labwirkung.

Fortschritte auf dem Gebiete der Röntgenstrahlen hrsg. von Dryck e und Albers-Schönberg. 1. Band. 1. Heft.

Inh.: Hoffa, über den Stand des Schenkelklopfes bei der angeborenen Hüftluxation. (Mit Taf.). — Helmeiher, über Störungen des Knochenwachsthums bei Cretinismus. (Mit Taf.). — Fortner, über die kleinsten Massen metallischer Fremdkörper, welche durch Skiagraphie im menschlichen Körper nachweisbar sind, und die hierzu nöthige Expositionsdauer. — Gocht, therapeutische Verwendung der Röntgenstrahlen. — Wolff, die Bedeutung der Röntgenbilder für die Lehre von der angeborenen Hüftverrenkung. (Mit Taf.). — Walter, physikalisch-technische Mittheilungen.

Hygieia. Hrsg. von F. K. Gerstner. 11. Jahrg. 3. Heft.

Inh.: H. Obladen, zur Bekämpfung des Kurpfuscherthums. — Adalb. Kupferschmid, über den Werth einer systematischen Handgymnastik. — Hinz, der Einfluß des Schlittschuhlaufens auf unsere Gesundheit. — Die Bedeutung der Kleingartenanlage in der Arbeiterfrage.

Rechts- und Staatswissenschaften.

Boyens, Emil, Rechtsanwalt, **Das deutsche Seerecht.** Auf Grund der Kommentare von Dr. William Lewis unter Berücksichtigung ausländischer Seerechte neu bearbeitet. Mit einer Einleitung über örtliche Geltung seerechtlicher Gesetze. Erster Band. Leipzig, 1897. Duncker & Humblot. (XX, 460 S. Gr. 8.)

Die Materie des Seerechts erfreut sich in Deutschland geringer Pflege. Außer den wenigen monographischen Arbeiten von Voigt und Mittelstein besitzen wir nur eine dogmatische Darstellung, die von Wagner und diese ist Torso. Die Ausgaben des Handelsgesetzbuches lassen meistentheils das Seerecht fort und ebenso die zahlreichen Commentare. Nur der des verstorbenen Makower berücksichtigt es, aber doch auch nicht in zureichender Weise. So übte denn der Commentar von Lewis eine Alleinherrschaft aus, obgleich er nicht verkennen ließ, daß

Digitized by Google

dem Verf. die Praxis des Seerechts fremd war. Nach dem Tode von Lewis machte sich eine dritte Auflage des Buches erforderlich und die Besorgung dieser ist von Boyens übernommen worden. Aber wir freuen uns constatieren zu können, daß es sich hier nicht um die übliche Nachtragung der seit 1881/85 erschienenen überaus spärlichen Literatur und der Judicatur handelt, sondern daß auf der Grundlage des Lewis'schen Buches ein vollständig neues geschaffen worden ist. Alle einzelnen Institute des Seerechts haben eine neue Durcharbeitung gefunden, die hanseatische Rechtsprechung ist durchweg berücksichtigt, die ausländische Literatur und Rechtsprechung herangezogen worden. Auch beschränkt die Arbeit des Verf.'s sich nicht auf den seerechtlichen Theil des Handelsgesetzbuches, sondern die Nebengesetze werden auch in ihren öffentlich-rechtlichen, nicht daggegen in ihren völkerrechtlichen Bestandtheilen berücksichtigt. Das vorliegende Buch fällt mit seinem Erscheinen in eine Epoche der vollkommenen Umwälzung unseres Rechtsstandes. Das bürgerliche Gesetzbuch wird in nicht ganz drei Jahren in Kraft treten, das Handelsgesetzbuch zu gleicher Zeit zu gelten aufhören und einem neuen weichen. Der Verf. hat das Seinige gethan, um trotzdem sein Buch vor Veraltung zu sichern. Freilich ist der Hintergrund des früheren bürgerlichen Rechtes noch nicht zu beseitigen gewesen; aber das Recht des bürgerlichen Gesetzbuches ist ihm überall an die Seite gesetzt worden. Und ebenso knüpft der Commentar zwar noch an das alte Handelsgesetzbuch an. Aber einmal konnte das um so eher geschehen, als das neue bezüglich des Seerechts ja nur eine geringe Zahl von Abweichungen aufweist, und andererseits hat der Verf. diese durchweg berücksichtigt. Schwierigkeiten verursacht nur die an die Stelle der §§ 525—556 des Handelsgesetzbuchs getretene Seemannsordnung, da auch für diese eine Revision angekündigt, deren Inhalt aber noch unbekannt ist. Mit Recht hat der Verf. daher zur Zeit einen Abdruck und eine Commentierung des betreffenden Gesetzes unterlassen und sich damit begnügt, die allgemeinen Grundzüge, die ja wohl kaum eine Abänderung erfahren werden, zu erörtern. Eine ausführliche Einleitung beschäftigt sich mit der in der deutschen Literatur bisher nicht erörterten Frage über die örtliche Geltung der seerechtlichen Gesetze. So kann dem Buche nachgerühmt werden, daß eben so sicher wie ein starkes Bedürfniß der Praxis (und für diese hat der Verf. gearbeitet) nach einem ausführlichen Commentar zum Seerecht des Handelsgesetzbuches vorhanden ist, dieses durch das vorliegende Buch befriedigt wird. Das baldige Erscheinen zweier weiterer Bände, mit denen das Werk zu Ende geführt werden soll, wird in der Vorrede versprochen.

Rosin, Prof. Dr. Heinr., **Die Grundzüge einer Allgemeinen Staatslehre nach den politischen Reden und Schriftstücken des Fürsten Bismarck.** Sep.-Abdruck aus den „Annalen des Deutschen Reichs“ 1898. München, 1898. Hirth. (46 S. Gr. 8.) ℳ 1.

Es ist ein merkwürdiges Unternehmen, aus den Aeußerungen eines praktischen Staatsmannes, der stets selbst seinen Gegensatz zur Theorie proclamiert hat, ein theoretisches System von dessen staatlichen Anschauungen zu entwickeln, selbst wenn diese nach gewissen Beziehungen hin einen sehr stabilen Charakter zu tragen scheinen. Aber Bismarck ist ein so genialer Staatsmann gewesen, daß es sich wohl lohnt zu prüfen, in wie weit die von Theoretikern vertretenen Lehren bei ihm Anklang gefunden haben. Der Verf., der übrigens seine Abhandlung schon als Rectoratsprogramm veröffentlicht hatte, behandelt die mündlichen und schriftlichen Aeußerungen Bismarck's unter den in der allgemeinen Staatslehre üblichen Rubriken. Er enthält sich jeder Kritik. Aber die Meinungen Bismarck's, die oft auf einem wir möchten geradezu sagen politischen Instincte beruhen, sind stets interessant, selbst wenn sie nur aus den concreten Verhältnissen heraus erklärt werden können. So betrachten wir denn das Schriftchen weniger als einen Beitrag zum allgemeinen Staatsrecht, sondern vielmehr als einen Beitrag zur Charakteristik des großen Staatsmannes.

Abhandlungen aus dem Staats- u. Verwaltungsrecht hgb. v. Prof. Dr. G. Brie. Heft 1.

Inh.: Max Fleischmann, der Weg der Gesetzgebung in Preußen. Breslau, 1898. Marcus. (128 S. Gr. 8.) ℳ 3, 60.

Deutsche Juristen-Zeitung. Hrsg. von P. Laband, M. Stenglein, H. Staub. 2. Jahrg. Nr. 24.

Inh.: Jastrow, die Entschädigung unschuldig Verurtheilter. — Goldentin u. Neumann, das Bürgerliche Gesetzbuch und die Rechtseinheit. — Lobe, die Ergebnisse des Gesetzes zur Bekämpfung des unlauteren Wettbewerbes.

Jahrbücher f. Nationalökonomie u. Statistik. Hrsg. von J. Conrad u. L. Elster. 3. Folge. 14. Band. 6. Heft.

Inh.: Franz Blei, zur Kritik der politischen Oekonomie. — Karl Diehl, Wirthschaft und Recht. — Jul. Bunzel, das neue österreichische Effektenumsatzsteuergesetz. — Jos. Wernicke, Kleinhandel, Consumvereine und Warenhäuser. (Forts.) — H. B. Wagner, die Entwickelung des Kartellwesens in den Vereinigten Staaten von Nordamerika. — M. Dieumann, zur deutschen Handelsstatistik. — Derselbe, Englands Außenhandel im Jahre 1896.

Zeitschrift f. Social- u. Wirthschaftsgeschichte. Hrsg. von St. Bauer u. L. M. Hartmann. 5. Band. 4. Heft.

Inh.: H. Schumacher-Zarchlin, zur Geschichte des Normalarbeitstages. Eingeleitet von Dr. Rudolph Meyer. — J. Hartung, aus dem Gebeimbuche eines deutschen Handelshauses im 16. Jahrh.

Soziale Praxis. Hrsgbr. E. Francke. 7. Jahrg. Nr. 12.

Inh.: Ernst Francke, Worte und Thaten. — Luje Brentano, die alomistische Reaction in England. (Schl.) — Emil Loew, die Regelung der landwirthschaftlichen Arbeiterverhältnisse in Ungarn. — Gust. Mayer, das holländische Arbeitskammergesetz. — Reichsenquête über die gewerbliche Beschäftigung von Schulkindern. — Heilstätten für Lungenkranke.

Forstwirthschaft.

Martin, Dr. H., Königl. Preuß. Forstmeister, **Der höhere forstliche Unterricht** mit besonderer Berücksichtigung seines gegenwärtigen Zustandes in Preußen. Leipzig, 1897. Teubner. (46 S. Gr. 8.)

Die kleine Schrift giebt eine geschichtliche Entwickelung über den forstlichen Unterricht und schildert die gegenwärtigen Einrichtungen hierfür in Preußen. Sie wird also zunächst für diejenigen von Interesse sein, die in Preußen Staatsforstbeamte werden wollen. Manche Anregungen, welche für die Organisation des forstlichen Studiums in der Schrift gegeben sind, verdienen gewiß Beachtung, obgleich etwas Neues in derselben nicht zu finden ist. Für die vorliegende Frage, die keinesfalls in der neuesten Zeit ruht, wird nur etwas Greifbares herausspringen, wenn sie von forstlichen Lehrern mit mehrjähriger Erfahrung behandelt wird.

Nmstr.

Sprachkunde. Literaturgeschichte.

Delitzsch, Friedrich, **Die Entstehung des ältesten Schriftsystems** oder der Ursprung der Keilschriftzeichen. Leipzig, 1897. Hinrichs. (VIII, 240 S. kl. 4.) ℳ 11, 50.

Der Hauptsache nach ein Versuch, das Problem der Entstehung der Keilschriftzeichen in seiner Lösung zu fördern, stellt diese Schrift gleichzeitig Delitzsch's Absage an den Autisumerismus dar und will zudem einen Beitrag zur Entstehungsgeschichte des Alphabets liefern. D. sieht den Hauptwerth seiner Darlegungen in der eingeschlagenen Methode, deren Anerkennung er erhofft, auch wenn an den Einzelerklärungen Manches zu modificieren sein solle. Unser restlich erwogenes Urtheil muß aber vielmehr dahin lauten, daß D.'s Untersuchungen von einem erwie-

Digitized by Google

gesweyther Grundgedanken ausgehend, trotz schlechster Methode, mancherlei werthvolle Einzelheiten und Anregungen enthalten. Die von Oppert 1859 ausgesprochene Erkenntniß, daß die Keilschriftzeichen zunächst hieroglyphischen Ursprungs seien, bildet auch für D.'s Untersuchungen den Ausgangspunct. Die Zahl solcher zweifellosen „Urbilder" ist aber äußerst gering, kaum 20. Da wir nun wissen, daß die Zeichencomposition ein Hauptmittel zur Schriftbildung gewesen ist (§ 5—8), so ist D.'s Gedanke, zu untersuchen, ob nicht der Zeichencomposition ein noch größerer Umfang zukommt, als ohne Weiteres ersichtlich, methodisch zu billigen. Aber das von D. erzielte Ergebniß, daß wir in der Keilschrift mit einer verhältnißmäßig geringen Zahl von Urzeichen, theils „Urbildern", theils „Urmotiven", zu thun haben, aus denen dann die große Mehrzahl der übrigen Zeichen durch Composition (und Gunierung) entwickelt sei, ist deshalb in hohem Grade anfechtbar, weil D. sich principiell ablehnend gegen die methodisch unumgängliche Frage verhält, ob einer etwaigen äußerlichen mechanischen Zertrennbarkeit auch eine Zerlegbarkeit dem Sinne nach entspricht. D. behauptet, daß nach der von ihm erschlossenen Methode der sumerischen Schriftbilder, das Zeichen nu „Name" nichts Anderes sein könne, als eine Combination der beiden Motive bezw. Ideogramme („Weg" + „öffnen"), in welche das Zeichen nu sich thatsächlich zerlegen läßt. Das stehe für alle Zukunft unerschütterlich fest (S. 117, vgl. 119 unten) „so fest, daß wir uns der Beantwortung der weiteren Frage, welchen Grundbegriff die Schrifterfinder mit jener Composition ausdrücken wollten, getrost entschlagen könnten". (Ganz analog S. 176 u. 177 oben.) Ein Versuch, die Bedeutung des a priori als „Compositum" angesprochenen Zeichens gleichzeitig aus der der Componenten zu erklären, wird, die angeführten Beispiele freilich zumeist gemacht. Die Erklärung des Zeichens für „Name" als das den freien Zutritt eröffnende „Schiboleth" ließe sich aus primitiven Vorstellungskreisen ja Einiges anführen. Aber ganz unzulässig ist es z. B., den Thürflügel aus den äußeren Componenten des Zeichens „füllen" und „öffnen" zu erklären. Was nützt es uns, daß der Thürflügel die Fassung oder Füllung der Thür ist, wenn die Thür selbst in der vermeintlichen Composition nirgends zu entdecken ist? Und wer wird glauben, daß die Maner geschrieben sei als die Um- und Abschließung der Zugangsöffnung (S. 108), daß die freilich „nach Zahl wie Größe enormen Rohre" der sumpfigen Niederungen im Mündungsgebiet der Ströme durch eine Composition, die nichts weiter besagt als „strotzend, üppig von Wachsthum" genügend charakterisiert seien (S. 127)? Für die Unzulässigkeit dieses ganzen Verfahrens hätte sich D. selbst offenbaren müssen, wenn ihm nicht jene bedenkliche Weitherzigkeit bei der Erklärung von Begriffsentwickelungen und -Combinationen zur Seite stünde, die, wie schon oft betont, auch schuld war, daß D. sich überhaupt auf die Bahn des Antisumerismus, dem er jetzt den Rücken wendet, ziehen ließ. Wohin das führt, zeigt beispielsweise besonders deutlich D.'s § 17, in welchem durch Vermittelung des „Urmotivs" „unterdrücken, sich senken" die Begriffe „Nacht", „schwer", „Krankheit" in verwandtschaftliche Beziehung gesetzt werden.

Daß D. seine semasiologischen Vorstellungen auf die früher geläugneten Sumerier überträgt („ein so abstracter Begriff wie Machtfülle war so recht nach dem Sinne und Wohlgefallen der sumerischen Schrifterfinder" (S. 149) oder (S. 118): „der Begriff 'Name' war so recht nach dem Geschmack der sumerischen Schrifterfinder, welche Wörter wie 'Staub' und 'Wind' oder ganz abstracte Begriffe wie 'Gnade', 'Freude', 'prachtvoll', 'strotzen' ꝛc. weit lieber schriftlich fixierten, als daß sie etwa einen Dschenkopf oder Palmenzweig grobsinnlich malten"), ist eine augenfälligie, die hier obwaltende Unklarheit grell beleuchtende petitio principii. Das grundsätzliche Operieren mit der äußeren Form des Zeichens setzt voraus, daß die Grundform, nachdem sie mit Sorgfalt ermittelt worden, als unantastbar gelte. D. spricht es denn auch aus (S. 151), daß innerhalb der Urzeichen und der ursprünglichen Zeichenformen keine Linie, und wäre sie noch so klein, bedeutungslos sei. Aber hier ist die Consequenz zu vermissen. Mehrfach wird mit „Hülfslinien" operiert, namentlich um eine Zeichenform als eine bedeutungslose Varietät eines anderen Zeichens nachzuweisen. Ein andermal werden wir zu unserer Ueberraschung belehrt, daß zwei unter sich übrigens grundverschiedene Formen nur als „Entartungen" eines dritten Zeichens gelten können. Ja, es wird uns (S. 150) zugemuthet, die vier nach links offenen Winkelhaken, die älteste Form des Vegetationsmotives (ke), als „Knickung" der sonst stets geraden Grund-Linien aufzufassen. Man sieht, es wäre besser gewesen, D. hätte dem auch bei ihm vereinzelt begegnenden non liquet (z. B. S. 151) einen breiteren Raum gewährt. Bei den „Urmotiven" findet sich neben Bekanntem, nur durch D. energischer Hervorgehobenen einerseits und recht bedenklichem Neuen andererseits auch einiges recht Erwägenswerthe. So das „Zugangs-Motiv", das von D. quellenmäßig mit dem Zeichen für „Weg, Straße" (gebildet durch Kreuzung je zweier Parallellinien) identificiert und, möglicher Weise mit Recht, benutzt wird, um das Zeichen für Thor als „Haus + Zugang" zu erklären. Warum aber „berbietet sich" die nächstliegende Auffassung dieses Zeichens für Straße als eines Bildes der Straßenkreuzung „durch den gesunden Menschenverstand" (S. 46)?

Als direct erbracht wird der Nachweis einer Composition nur gelten können, wenn er quellenmäßig geführt werden kann. Als Beweismittel benutzt D. einmal getrennte Schreibungen in alten Texten, sodann die Gruppierung der Zeichen im Syllabar S^b. Da erscheint aber Manches auf den ersten Blick in rosigem Licht, was strengerer Kritik gegenüber nicht Stich hält. Das Zeichen ra z. B., das die Bedeutung „überschwemmen" hat und schon von Oppert als Bild eines kanalisierten Feldes angesprochen wurde, wird von D. (S. 158) betrachtet („und diese Erkenntniß ist ein Kinderspiel") als ein Compositum aus einem x und si „füllen". Als demonstratio ad oculos wird auf Col. III, 15 der in Nippur neu gefundenen Inschrift Lugalzaggisi's verwiesen, wo das Zeichen in diese Elemente zertrennt erscheint. Nun darf man aber gerade mit diesem Text nicht grundlegend operieren. Wie Thureau-Dangin nachgewiesen hat (Revue semitique 1897, 263 fg.), ist er weder so uralt, wie Hilprecht annahm, noch ist er ein sorgfältig geschriebenes Document. Der Text ist hauptsächlich reconstruiert aus fünf Fragmenten eines schon nicht sehr sorgfältig beschriebenen Gefäßes. 53 Bruchstücke von 63 weiteren verschiedenen Gefäßen, die alle diesen Text in flüchtiger Schreibung trugen, sind secundär benutzt oder haben Varianten geliefert, und nur in einer solchen Variante erscheint das Zeichen ra in zwei Theile auseinander gerissen, im Haupttext nicht. Daraus ist also garnichts zu folgern. (Ganz dasselbe gilt für die vermeintliche Composition des Zeichens mah (S. 167). Daß das Syllabar S^b „ra mit in die si-Gruppe einbeziehe", trifft ebenfalls doch nicht ganz zu, denn auch drei Zeichen der si-Gruppe folgt allein ra, dann beginnt die ki-Gruppe. Auch ist die Beweisführung aus S^b schon deshalb minder werthvoll, wenn auch gewiß nicht ganz ohne Werth (s. bes. § 14), weil den Fällen wo die Gruppierung D.'s Ansicht zu bestätigen scheint, fast eben so viele Fälle entsprechen, wo D. mit S^b in Widerspruch geräth. Der Verfasser von S^b „war zwar über die ältesten Formen seiner Schriftzeichen zum Theil noch gut unterrichtet", aber es lag ihm, nach D. selbst, nichts ferner als über den Ursprung und die Urbedeutung der Keilschriftzeichen unterrichten zu wollen („Rückblick auf S^{bm} § 27). Für ra wird es bei der alten Erklärung als eines einheitlichen Zeichens wohl um so mehr sein Bewenden haben, als das erste Element nur mit Mühe und unter Zweifeln von D. erklärt wird.

Die Behandlung der Gunierung als eines wichtigen Hilfs-

Digitized by Google

mittels der Schriftbildung erscheint uns als der gelungenste Theil der Arbeit. Durch Betrachtung der von Assurern selbst als „guniert" bezeichneten Zeichen und ihrer Zurückführung auf die altbabylonische Form zeigt D., daß die Gunierung besteht in einer Hinzufügung von zumeist vier wagerechten, auch wohl drei senkrechten Keilen. Und diese Beschwerung (sumerisch gun = Bürde) bezweckt eine Steigerung, eine Potenzierung des durch das einfache Zeichen dargestellten Begriffes. Auch die Vierzahl der zugefügten Linien ist nach D. nicht zufällig, sondern hier als die gesteigerte zwei wäre als Symbol der Steigerung überhaupt betrachtet worden. Das den Unterschenkel bezw. Fuß darstellende Zeichen für „gehen, stehen, stellen" bedeutet guniert „Fundament". Das Zeichen für „lang, lang sein" dient guniert zum Ausdruck für „fern sein". Freilich kommt man mit der „Steigerung" allein nicht aus. Die Gunierung dient häufig auch dem zum Theil mit der Steigerung ja verträglichen Begriff der Specialisierung. Von den elf Zeichen, die die Assurer selbst als Gunû bezeichnen, erklärt D. neun in recht, wenn auch nicht durchweg befriedigender Weise. Das Zeichen tungunû bleibt unerklärt, weil die Grundbedeutung des einfachen Zeichens tun nicht klar ist. Es ist Ideogramm für agâ. Dieses bedeutet, was für eine zukünftige Erklärung der beiden Zeichen von Wichtigkeit ist, nicht „Krone" oder „Königsmütze" sondern „Diadem", ferner „Kreis" und „Kreisfläche", „Scheibe" namentlich des Mondes. Befremdlich ist es, daß uns von D. die Erklärung des Zeichens dar, das Gunû von nin, vorenthalten und wie dies motiviert wird. (S. 72 fg.) Die Liste der keilinschriftlich direct bezeugten Gunuzeichen ist übrigens nicht vollständig, z. B. fehlt geŝpu-gunû der gunierte Winkelhaken V R., 3 T. Col. IV, 27 (in welch letzterem, wie auch D. (S. 153) mit Recht betont noch andere Zeichen sehr verschiedenen Ursprunges zusammengeflossen sind; vgl. die beiden Namen geŝpu und gigunu). Es werden dann (§ 10 und sonst) neue Gunû-Zeichen mehrfach mitgetheilt. Nicht alle derartige Linien wird man jedoch ohne Weiteres als Gunierungszeichen ansprechen dürfen, namentlich wenn die Zahl schwankt und wenn das entsprechende ungunierte Zeichen garnicht oder doch ganz singulär nachweisbar ist, wie beides zutrifft auf das Zeichen für Mensch (S. 193 fg.); D. erkennt darin „das Bild eines Menschen, welcher auf das Antlitz niedergeworfen, anbetend vor der Gottheit den Erdboden küßt". Die Erklärung scheint im ersten Moment befremdlich, aber wenn man absieht von dem unglücklichen Gedanken, diese vermeintlichen Gunierungslinien als Bezeichnung für eine Steigerung des Ausdruckes der Unterwürfigkeit anzusprechen, so wird der billige Spott, zu dem man sich geneigt fühlt und der auch zum Ausdruck gekommen ist, bei wiederholter Ueberlegung dem Zugeständniß einer entfernten Möglichkeit solcher Erklärung weichen dürfen. Freilich wäre die Zeichnung nicht minder primitiv als bei Houghton's Erklärung, der das Zeichen nach seinem von D. (S. 22 fg.) wohl richtig beurtheilten und eingeschränkten Princip um 90 Grad wendete und einen stehenden Menschen darin erblickte, und das bedauerliche argumentum ad hominem, zu dem sich D. (S. 23) Houghton gegenüber hinreißen läßt, würde auf D. selbst in genau derselben Weise zutreffen. Bei einer Druckschrift würde D. diesen Passus sicher in der Correctur ausgemerzt haben. Die Autographie hat wie diese so noch mancherlei anderen seltsamen Wendungen und ebenso manchen Weitschweifigkeiten zum unberechtigten Fortbestand verholfen. Für andere Absonderlichkeiten (die Häufigkeit von Ausdrücken wie „strotzen", „üppig", „riesig"; das wiederholte „je und je") kann dieser mildernde Umstand nicht in Betracht kommen. — Um die Ueberzeugung zu gewinnen, daß die Zahl der einheitlichen Zeichen größer ist als D. anzunehmen geneigt ist, bedarf es nach allem Vorstehenden der sogenannten „Hieroglyphentafel" nicht. D. (S. 199 fg.) ist Ref. der Ansicht, daß diese besser einstweilen aus dem Spiele bleibt. Freilich aus anderen Gründen als D., der sonderbarer Weise findet, daß die Figuren zu den Zeichen, denen sie beigeschrieben sind, wirklich die allernächsten Beziehungen der äußeren Form nach haben, und dann für seine Ansicht bedenklicher Weise animmt, es lägen „gelehrte Versuche" vor, die babylonischen Keilschriftzeichen auf ihre etwa möglichen Urformen zurück zu führen. Ref. hält, wie schon Oppert und Andere, für möglich, daß die Figuren roh gezeichnete Bilder der Gegenstände sind, die die Zeichen ausdrücken. Also ein Lexikon in Bildern, keine archaische Zeichenliste.

Wie steht es nun mit der Absage an den Antisumerismus? Die Thatsache an sich, daß ein führender Forscher wie D. sich von einer Ansicht abwendet, die auf Unklarheit beruhend, die verhängnißvollsten Irrungen und Wirrungen zeitigen mußte, ist zu begrüßen. Aber, von allem Anderen abgesehen, wissenschaftlich und methodisch wirksam wäre D.'s Umkehr nur gewesen, wenn der Verf. dem menschlich erklärlichen Bestreben, seinen Rückzug zu decken, etwas weniger nachgegeben und rund heraus erklärt hätte, daß er nach erneuter Prüfung der Argumente, die namentlich von dem Ref. in seiner ausführlichen Abhandlung „Die Existenz der sumerischen Sprache" (Capitel IV seines Samaššumukin) im Zusammenhang dargelegt worden sind, von der Irrigkeit seiner Ansicht überzeugt worden sei. Ein Anlaß dazu findet sich nur in dem anerkennenden Hinweise auf das Ref. im genannten Zusammenhange gegebene Behandlung der sumerischen Zahlwörter (S. 192, Anm. 2). Das nämlich durch die in Nippur ꝛc. neugefundenen ältesten Inschriften und D.'s auf diese gegründeten schriftgeschichtlichen Forschungen irgend ein wesentliches Novum für die sumerische „Frage" sich ergeben hätte, wie D. zu zeigen bemüht ist, muß ganz entschieden geläugnet werden. Zu D.'s Ausführungen S. 11 fg. (auf die verwiesen werden muß, da ein Auszug ein falsches Bild geben würde und der Raum verbietet, sie in extenso her zu setzen) ist zunächst zu bemerken, daß die Argumentation der Antisumerier sich nicht damit begnügte und, ihrem Wesen nach, auch nicht damit begnügen konnte, „Entwickelungsreihen" zu ahnen, „die uns zur Zeit noch verschleiert sind", sondern sie construierten mit der größten Mühe und auf halsbrechendem Wege Entwickelungsreihen, die die semitische Herkunft des betreffenden Zeichens darthun sollten. Solche Wege zu beschreiten hatten nur diejenigen Anlaß, die von vorn herein, aus welchem ihnen selbst schwerlich klaren Grunde es immer sei, die Thatsache, daß die Keilschrift von einem Volke nicht semitischer Zunge erfunden sein mußte, koste es was es wolle, aus der Welt schaffen wollten. Wer aber einmal in einem fehlerhaften Gedankengange befangen war und ist, der wird auch durch D.'s übrigens immerhin erwägenswerthe) Erklärung der Entstehung des Zeichens SI für „Horn", „Mondsichel" sicherlich nicht auf die rechte Bahn zurückgeführt werden. An der von Hincks, Rawlinson und Oppert vor mehr denn 50 Jahren erkannten Sachlage ist heute so wenig eine Veränderung eingetreten als vor 12 Jahren, da D. sich dem Antisumerismus zuwandte. „Die Annahme der Existenz einer von den semitischen Babyloniern grundverschiedenen Sprache hatte sich mit Nothwendigkeit aus dem Befunde der Keilschrift, wie sie auf die Sprache der rein semitischen Texte Assyriens und Babyloniens angewendet erscheint, als einzig mögliche Erklärung von deren Eigenthümlichkeiten ergeben" (Samaššumukin S. 58). Diese Erklärung hätte als wissenschaftliche Hypothese bestehen bleiben müssen, auch wenn nicht die Syllabare, die bilinguen Beschwörungsformeln und Hymnen, die zweisprachigen Königsinschriften eines Hammurabi ꝛc. und die in griechischen Texten erhaltenen rein sumerischen Namen und Wörter hinzugetreten wären, die, an sich ein überwältigendes Beweismaterial, doch nur bestätigten, was aus dem Befunde der Schrift von vorn herein gefolgert worden war und gefolgert werden mußte.

*

Digitized by Google

Wenn D. findet, daß die von ihm nunmehr wieder anerkannten Sumerier für Zahl- und Raumverhältnisse, für Maße und dergl., kurzum für Mathematik und alle ihre Zweige, die Himmelsbeobachtung eingeschlossen, hervorragend veranlagt waren (S. 67fg. An. 1; S. 84fg.; S. 191; S. 218), so ist das gewiß zutreffend und eine Bestätigung der auf ganz anderem Wege (Metrologie, Astronomie) theils früher schon, theils neuerdings ermittelten Ergebnisse. Wenn gerade die Babylonier sich auf dem Gebiet der angewandten und der reinen Mathematik vor allen Völkern des Alterthums, namentlich auch denen semitischen Stammes auszeichneten, so war anzunehmen, daß diese Vorzüge auf Rechnung des nicht semitischen, sumerischen Elementes zu setzen sei. So gehören denn auch diejenigen Versuche der Zeichenerklärung, die an Mathematik und Himmelsbeobachtung anknüpfen, unseres Erachtens, bei D. zu den relativ glücklichsten. Die Erklärung der Gunierung gehört zu dahin (vgl. S. 199). Weiter sei verwiesen auf die Ausführungen über „Mond", „Vollmond", „Monatsmitte" ꝛc. (S. 79—87). Daß der Abschnitt „Veranlagung und Cultur des Volks der Schrifterfinder" (§ 29), neben Selbstverständlichem, Zutreffendes und Falsches enthält, kann nach allem Vorstehenden nicht überraschen. D.'s „Ausblick auf das phönikische Alphabet" (§ 36) ist wenig glücklich ausgefallen. Wie alle Forscher, die der der Frage nach der Entstehung des Alphabetes näher getreten sind, nimmt auch D. als so gut wie selbstverständlich an, daß dieses aus einem der älteren in Vorderasien gebrauchten Schriftsysteme den Zeichenformen nach in irgend einer Weise abgeleitet sein müsse. Ref. gedenkt an anderer Stelle darzuthun, daß diese Grundanschauung irrthümlich ist. In den wenigen Fällen (es giebt deren! was meist unbekannt geblieben ist), wo wir die Entstehung einer Schrift oder die Ansätze dazu verfolgen können, zeigt sich, daß im Angesicht und in der Nachbarschaft bekannter Schriftsysteme neue Schriftsysteme entstehen können, die der Form und dem Wesen nach mit den vorher bestehenden keinerlei Gemeinschaft haben. Die Beobachtung der Thatsache, daß es überhaupt etwas wie eine Schrift giebt, genügt, und hat mehrfach genügt, um einen findigen Kopf zur selbständigen Schöpfung einer gesonderten Schrift anzuregen. Aber auch auf dem Boden der bisher geltenden irrigen Anschauungen können D.'s Aufstellungen nicht bestehen. D. findet es im hohen Grade denkwürdig, daß „von den 22 phönikischen Schriftzeichen nicht weniger denn 15 Gegenstände der Begriffe zur Darstellung kennen, welche auch in der babylonischen Schrift durch Urzeichen ersten oder zweiten Grades Ausdruck gefunden haben". Diese Uebereinstimmung erklärt sich aber höchst einfach dadurch, daß es sich hier um die für solche Fälle überhaupt nächstliegenden Begriffe, Körpertheile und Geräthe, handelt. Darin kann also nicht der Schatten einer Verknüpfung erblickt werden. Den Versuch, in den Namen der Schriftzeichen Babyloniern zu erkennen, wird D. bei erneuter Erwägung schwerlich selbst aufrecht erhalten. Der Frage, ob und wie weit die phönikischen Zeichenformen durch die babylonischen Urzeichen beeinflußt seien, ist D. ungern (S. 228) und nicht mit Glück näher getreten. Denn nachdem er mit Recht Hommel's Methode, die phönikischen Buchstabenzeichen aus Keilschriftzeichen herzuleiten, gegeißelt hat, weil sie, um nur dies zu betonen, von Zeichenformen ausgeht, die in der babylonischen Schrift überhaupt gar nicht nachweisbar sind, sondern großentheils ad hoc construiert sind, schließt D. mit Vergleichungen phönikischer und babylonischer Zeichen, die von Hommel's Construction höchstens dem Grade, nicht ihrem Wesen nach unterschieden sind. Von den phönikischen Buchstaben nimmt man bekanntlich an, daß sie zu einem Theil aus Bildern des Gegenstandes, den der Buchstabenname nennt, entstanden sind, für einen anderen Theil fehlt es (was D. nicht betont) absolut an der Möglichkeit dieser Erklärung und liegt es näher anzunehmen, daß man für den Laut das Zeichen frei erfunden habe und diesem Zeichen einen Namen gegeben habe, der mit dem betreffenden Laut begann. Zu der ersteren Gattung läßt sich Aleph rechnen, das als rohes Bild des Ochsenkopfes passieren kann. Nach D. nun ist es wenig wahrscheinlich, daß die Phönikier unabhängig von den Babyloniern auf den nämlichen Gedanken verfallen sein sollten, den Begriff „Ochs" mittels des Kopfes eines Ochsen auszudrücken. Und es soll sich das phönikische Zeichen als Ochsenkopf erst eigentlich begreifen lassen, wenn man es als vereinfachte Cursivschrift des altbabylonischen Zeichens gud „Stier" betrachtet. Jedem Unbefangenen, der die beiden Zeichen neben einander sieht, wird diese Anschauung unfaßbar sein. Und so geht es gesteigert weiter, ausnehmend in Fragen, die D. „weder bejahen noch verneinen" will, die aber besser gar nicht gestellt worden wären. — Alle Versuche, die Formen der phönikischen Buchstaben aus der ägyptischen Schrift, der Keilschrift oder gar der hethitischen „Hieroglyphenschrift", von der nicht einmal feststeht, daß sie ihrer ersten Entstehung nach älter ist als das Alphabet, sind fehlgeschlagen und mußten fehlschlagen, eben weil sie von einer irrigen Grundanschauung ausgingen. Die phönikische Schrift ist als eine selbständige Schöpfung eines Mannes anzusehen, von dem allerdings zu vermuthen ist, daß er die älteren Schriftsysteme gekannt und ihren Vorzügen und Schwächen nach richtig zu bewerthen vermochte. Das Princip der Akrophonie wird er, wie D. richtig bemerkt, der ägyptischen Schrift entnommen haben. Hierbei würde man sich bescheiden müssen, wenn nicht als ein vollständiges Novum Zimmern's Beobachtung (ZDMG 50, S. 667fg.) hinzuträte, daß die Reihenfolge des phönikischen Alphabets ihr Analogon im Babylonischen zu haben scheint, indem nach der von Peiser ermittelten bestimmten Ordnung, die die Babylonier für ihre ca. 400 Zeichen hatten, die Ideogramme von alpu „Ochs", bitu „Haus", daltu „Thür" in derselben Reihenfolge stehen, wie im Alphabet Aleph, Bêth, Daleth, die im Hebräisch-Aramäischen das Gleiche bedeuten und entsprechend die babylonisch-assyrischen Aequivalente der Gruppe Mêm „Wasser" bis Rês „Kopf", so daß auf Rechnung des Babylonischen „der Grundstock der Wörter des Alphabets und zwar bereits in einer schon bei den Babyloniern festgelegten Reihenfolge kämen". — Alles in Allem haben wir in D.'s Arbeit einen in mancher Hinsicht anregenden und in einigen Puncten werthvollen Beitrag zur Erklärung der Entstehung der Keilschriftzeichen (nicht der phönikischen Buchstaben) zu erkennen. In der Hauptsache ist sie jedoch, in Folge der Ueberspannung eines bis zu einem gewissen Grade zutreffenden und fruchtbaren Gedankens leider als verfehlt zu bezeichnen. Die Absage an den Antisemitismus an sich zu begrüßen, kann, weil ungenügend motiviert, nicht die dringend zu wünschende Wirkung beanspruchen.

C. F. L.

[1] Ἀριστοφάνους Εἰρήνη. Cum scholiorum antiquorum excerptis passim emendatis. Recogn. et adnot. Henricus van Herwerden. 2 Theile. Leiden, 1897. Sijthoff. (XXXIX, 112; IV, 245 S. Gr. 8.)

Die beiden ungenügenden Eirene-Ausgaben von Richter und Blaydes wären nun freilich glücklich überwunden; im Uebrigen gehört die Herwerden'sche Ausgabe selber einem Typus an, dessen baldige Ueberwindung gebieterisch zu verlangen ist, wenn die Philologie sich ihren Aufgaben gewachsen zeigen soll. Zwar die Recension ist gut; sie beruht auf den Collationen des Ravennas durch den Hrsgbr. und des Venetus durch Cobet, deren Zuverlässigkeit somit gut verbürgt ist; hätte der Hrsgbr. durch einen knappen, von der Adnotatio critica getrennten kritischen Apparat dafür gesorgt, daß der Benutzer sich rasch (ja wohl, möglichst rasch, denn der Philologe hat heut zu Tage sehr viel zu thun) ein Bild von der Ueberlieferung machen könne, hätte er ferner den Text nicht durch Aufnahme so vieler eigener und fremder Corruptionen entstellt, er hätte sich durch diesen Theil seiner

Digitized by Google

Arbeit unseren Dank verdient. Von dem zweiten denkt er selber folgendermaßen: moneo ... me id egisse ut non modo ubi utile videretur interpretem agerem (das ist freilich so gut wie nirgends geschehen, wenigstens verstehen wir heute unter 'interpretieren' etwas Anderes), sed etiam plurima quae Aristophanis veterumque praesertim comicorum grammaticum dicendi usum lexicologiamque tangunt uberius quam fieri solet exponerem, eo consilio ut fieret tironibus in lectionem comicam quasi introductio. So werden zu vielen Verben die Composita aufgezählt, die von der Komödie gebraucht werden, zu ἁρπάζειν z. B., zu γελᾶν, zu πέρδεσθαι (von padender Komik ist der Nachruf V. 335 sed ultimo loco (Eq. 636) recte Halbertsma meus ὁ μαχαιρίτης postulante sententia restituit ἐτέταφδε); was aber der Anfänger vor Allem aus Aristophanes zu lernen hätte, attischen Stil, dafür wird er wenig oder nichts finden. Für die Metrik ist vollends nichts geschehen. Von den lyrischen Versmaßen schweigt der Hrsgbr. vollständig; die Gesetze der anapästischen Systeme kennt er nicht, wenigstens ändert er zu 169 das anomale τάντιον, ὅκανών, οἱ καὶ καθίσκοι in ὀκανῶν. τάντιον, οἱ καλ., ohne auch nur zu ahnen, daß er damit in eine andere Anomalie verfällt; ja selbst in den jambischen Trimetern gestattet er sich einen Unvers wie 48 ὡς κεἰνος ἐν Ἅιδου τὴν σπατίλην ἐκθεῖεν durch Conjectur herzustellen und in den Text aufzunehmen, ohne über die Metrik ein Wort zu verlieren. Auch die Sacherklärung erscheint nirgends in irgend bedeutender Weise gefördert. Für's Gewöhnliche werden zu jedem einzelnen Vers die Scholien ausgeschrieben, manchmal das soll nicht geleugnet werden) in verbesserter Gestalt; aber die günstige Gelegenheit, den Anfänger im Gebrauch der Scholien zu unterweisen, läßt der Hrsgbr. unbenutzt: weder werden die verschiedenen Schichtungen unterschieden, noch geht er auf die Methoden der Erklärung bei den Scholiasten ein; mit kurzen Charakteristiken aber wie absurdam interpretationem! wird der Benutzer nichts anfangen können. So ist es, Alles in Allem, ein wehmüthiges Gefühl, mit dem wir von der Ausgabe scheiden. Wie mächtig regt sich doch allenthalben in Europa das philologische Leben; sollte wirklich Holland, diese altehrwürdige Pflegemutter der Philologie, in jenen Torpor zurückfallen, aus dem sie einst der Geist des Hemsterhusius geweckt hat? li.

Pätzold, Dr. Alfr., **Die individuellen Eigenthümlichkeiten einiger hervorragender Trobadors im Minnelied.** Marburg, 1897. Elwert. (145 S. Gr. 8.) ℳ 3, 20.

Ausgaben u. Abhh. aus dem Gebiete der roman. Philol., veröff. v. E. Stengel. XCV.

Den Ausgang der Untersuchung bildet der bekannte Ausspruch von Friedrich Diez, die Gedichte der Troubadours hätten so wenig unterscheidende Züge, „daß man sich diese ganze Literatur als das Werk eines Dichters denken könnte, nur in verschiedenen Stimmungen hervorgebracht". Inwiefern hiermit zu viel gesagt ist, hat freilich Diez selbst sehr wohl gewußt; doch ist es ein verdienstliches Unternehmen, wenn Pätzold bei einer Reihe der bedeutendsten Troubadours das Gemeinsame und das Unterscheidende aufsucht und zusammenstellt. Er beginnt bei einem jeden mit einer Prüfung des Gedankeninhalts, und fragt dann weiter, welche Mittel des Ausdrucks ihm hierfür zu Gebote stehen. Die neun von ihm untersuchten Dichter sind: Wilhelm von Poitiers, Raimbaut von Orange, Bernhard von Ventadour, Peire d'Alvernhe, Arnaut de Maruelh, Folquet von Marseille, Peire Vidal, Guilhem de Cabestanh, Guiraut de Borneilh, eine Auswahl, mit der man sich gern einverstanden erklären wird. Die Schrift liefert einen werthvollen Beitrag zu unserer Kenntniß der Troubadourdichtung, und giebt auch hier Gesichtspuncte an die Hand, um unter den vielfach schwankenden Attributionen der Handschriften eine Entscheidung zu treffen. Eine Anzahl solcher Attributionsfragen werden bereits in den Anmerkungen erörtert. Auch ist die Abhandlung für Bilder und Vergleiche, deren sich die Troubadours bedienen, bis jetzt die reichhaltigste Fundstätte. Im Einzelnen ist nicht viel zu beanstanden. Das Bisthum Perigueux (S. 57) ist das heutige Périgueux, und der Infinitiv bruelhar (S. 122) würde richtiger brolhar lauten. Es heißt die Sitte der Zeit verkennen, wenn Wilhelm's IX Wunsch, „seine Hände unter ihrem Mantel zu haben", für unzart erklärt wird.

Ames, Percy W., **The Mirror of the Sinful Soul.** A prose translation from the french of a poem by queen Margaret of Navarre, made in 1544 by the princess (afterwards queen) Elizabeth, then eleven years of age. Reproduced in facsimile, with portrait, for the Royal Society of Literature of the United Kingdom. London, 1897. Asher & Cie. (47, 66 S. u. Portr. 8.)

In diesem Facsimile-Druck liegt uns kein Werk von literarischer Bedeutung vor. Allein das Original ist von Interesse, weil es bis vor Kurzem wenig bekannt war, obgleich seine Verfasserin, Margarethe von Navarra, als Schriftstellerin in jeder Literaturgeschichte genannt wird. Außerdem verdient der Miroir de l'ame pécheresse erwähnt zu werden, wegen des Aufsehens, das er bei seinem Erscheinen erregte: trotz der hohen Stellung der Verfasserin beschloß die Sorbonne das Buch als Ketzerschrift zu verbrennen und nur auf Verwendung des Königs wurde es vor diesem Schicksal bewahrt. Gerade aber der sehr protestantische Zug, der den „Miroir" durchzieht, die Lehre, daß der Seele durch Reue und Buße, ohne Hülfe der Heiligen und Geistlichen, ihre Sünden vergeben werden können, mag die junge Prinzessin Elisabeth (die spätere Königin) veranlaßt haben, die Schrift in ihrem zwölften Jahre (Ende des Jahres 1544) aus den französischen Versen in englische Prosa zu übertragen. Von einem Kind in so jugendlichem Alter kann man natürlich nicht viel verlangen. Es ist alles Möglichе, daß Elisabeth keine gröberen Uebersetzungsfehler machte und sich klar und nicht ungewandt im Englischen ausdrücken konnte. Eine Widmung an Katharine Parr von ihrer humble daughter leitet das Ganze ein, dann folgt die Einleitung Margarethe's von Navarra. Der englische Herausgeber trifft gewiß das Richtige, wenn er annimmt, daß die Widmung mit einer Verbannung Elisabeth's vom Hofe zusammenhing, die aber um der Prinzessin ersten Geburtstag auf Verwendung von Katharine Parr aufgehoben worden war. Aus Dankbarkeit schickte nun Elisabeth als Neujahrsgeschenk 1544 der Königin diese Uebersetzung. Der von dem Kinde sorgfältig gestickte Deckel des Originals (jetzt in der Bodleiana) trägt die Anfangsbuchstaben K. P. Die vorliegende Ausgabe, der Königin Victoria gewidmet, ist aufs Prächtigste ausgestattet und außer dem Facsimile mit einem Porträt der Prinzessin Elisabeth (wahrscheinlich aus ihrem 14. Jahre von einem unbekannten Meister), einer Photographie vom gestickten Deckel und einer von einem Briefe Elisabeth's aus späterer Zeit geschmückt. Die photographische Wiedergabe der Uebersetzung (im Ganzen 65 Blätter) ist vorzüglich und zeigt deutlich die, wenn auch noch kindlichen, doch festen Schriftzüge der großen Königin. R. W.

Bogt, Prof. Dr. Friedrich, und Prof. Dr. Max **Koch**, **Geschichte der deutschen Literatur** von den ältesten Zeiten bis zur Gegenwart. Mit 126 Textabb., 25 Taf. u. 34 Beilagen. Leipzig, 1897. Bibliographisches Institut. (XII, 760 S. Lex. 8. Geb. ℳ 16.

Es ist ein höchst dankenswerthes Unternehmen des Bibliographischen Instituts, eine Reihe von nicht allzu umfänglichen, prachtvoll ausgestatteten, mit einer Fülle künstlerisch ausgeführter artistischer Beigaben gezierten Bänden erscheinen zu lassen, die die Entwickelung der Literatur bei den wichtigsten Culturvölkern darstellen sollen. Auf die englische Literaturgeschichte Wülker's ist zunächst die deutsche gefolgt, deren Bearbeitung die

Digitized by Google

Breslauer Germanisten Friedrich Vogt und Max Koch in einer ihren Forschungs- und Lehrgebieten entsprechenden Arbeitstheilung übernommen haben: V. führt seine Darstellung von der Urzeit bis zum 17. Jahrh., K. vom 17. Jahrh. bis zur Gegenwart. Beiden ist nachzurühmen, wie vortrefflich sie es verstanden haben, eine solche Fülle von Stoff auf einen verhältnißmäßig nicht sehr großen Raum unter Berücksichtigung alles Wesentlichen zusammenzudrängen. Im Einzelnen verdient zunächst V.'s Darstellung unbedingte Zustimmung. Mit strenger Wissenschaftlichkeit und doch geschmackvoll, mit feinem historischen Sinn für die geistigen Zusammenhänge der literarischen Erscheinungen erzählt er die Entwickelung unserer Literatur bis zum Ende des Reformationsjahrhunderts; auf den höchsten Gipfeln der literarischen Production Heliand, Nibelungen, Walther von der Vogelweide, Wolfram von Eschenbach und Gottfried von Straßburg, Martin Luther, Hans Sachs) nach Gebühr verweilend, über die geringwerthigen Regionen und Persönlichkeiten rascher sorteilend, überall ein so sicherer Führer, daß es schwer sein dürfte, selbst nur eine kleine Flüchtigkeit nachzuweisen. Kauffmann's Nachweis, daß wir aus einem gothischen Esra keine Bruchstücke besitzen, wie S. 10 noch behauptet wird, erschien wohl erst nach Abschluß des betreffenden Theils von V.'s Manuscript. Daß ein Buch des Hrabanus Maurus die Quelle des Ezzoliedes sei (S. 65), hat Kelle zum mindesten nicht unangreifbar dargethan. — In dem von K. gleichfalls sachkundig bearbeiteten Theile des Buches scheint dem Ref. der Werth der behandelten Erscheinungen zu dem ihnen zugewiesenen Raume nicht immer in dem rechten Verhältniß zu stehen. Das von Opitz bis Klopstock reichende Capitel hält er für zu breit, wenn man es mit der Darstellung der classischen und romantischen Literaturblüthe vergleicht. Der glanzvolle Höhepunct unseres geistigen Lebens, wie er sich in Goethe's und Schiller's Zusammenwirken offenbart und den Culminationspunct jeder Literaturgeschichte bilden müßte, hätte als solcher noch mehr hervortreten können. Nur ein Beispiel: die Dramen aus Schiller's reifster Zeit werden auf einer halben Seite abgethan, während Gryphius' Dramen anderthalb, Weiße's Schuldrama ebensoviel gewidmet sind. Je mehr sich die Darstellung der Gegenwart nähert, um so mehr entfällt naturgemäß der historische Faden der Hand des Darstellers und wir münden am Ende in eine Sammlung subjectiver Geschmacksurtheile aus. So sehrt K.'s Darstellung wieder, daß eine wirkliche Geschichte der deutschen Literatur der Gegenwart zu schreiben überhaupt noch nicht möglich ist. Besonderen Widerspruch aber möchte Ref. gegen die Wagnerschwärmerei K.'s erheben, wenn sie ihn, wie man allerdings schon nach seiner kleinen bei Göschen erschienenen Literaturgeschichte erwarten mußte, dazu veranlaßt, dem als Dichter unseres Erachtens nur mittelmäßigen Wagner einen Ehrenplatz in der deutschen Literatur, den Bayreuther Festspielen den Werth einer literarischen Epoche zuzuweisen. Ueber Wagner's musikalische Bedeutung wollen wir hier nicht streiten; daß er als Dichter eine literarische habe, diese Ueberzeugung kann uns doch die ausländische Wagnerliteratur (S. 744) nicht aufzwingen. Wagner wird zwar außer der Stelle, wo er im Zusammenhang behandelt ist, von K. noch an vielen anderen erwähnt oder citiert; aber in dem Gefolge der Romantik eines Fouqué sucht man ihn vergeblich. Einige kleine Versehen resp. Druckfehler will Ref. für den Fall einer zweiten Auflage hier anmerken: S. 467 wird Lessing's Geburtsjahr, S. 514 das Jahr der Begegnung Wieland's mit Napoleon unrichtig angegeben. Goethe's Jahrmarktsfest heißt von Plunderweilen, Klinger's Roman Raphael da Aquilas, der Vorname der Göthhausen Thusnelda, Schiller's Gedicht das eleusinische Fest, der Dichtername der Günderode Tiane, Heinrich von Kleist's Braut Wilhelmine von Zengen, der Vorname Leonhard Wächter's Bernhard, Hauff's Roman Ulrich von Lichtenstein. S. 564 wird aus Bürger's Lenore „hurra hurra hopp hopp hopp“ citiert. Daß S. 346 statt Kaspar Stieler's noch Jakob Schwieger als Verfasser der Geharnischten Venus genannt wird, erklärt sich wohl daraus, daß Köster's Abhandlung K. noch nicht vorlag. — Wir fassen unser Endurtheil dahin zusammen, daß wir hier ein Werk vor uns haben, das seinen Zweck, die Entwicklung der deutschen Literatur in allem Wesentlichen zu klarer Anschauung zu bringen, wissenschaftlich und künstlerisch bestens erfüllt.

Archiv für celtische Lexicographie. Hrsg. von Whs. Stokes u. K. Meyer. 1. Bd. 1. Heft.

Inh.: J. Strachan, the Notes and Glosses in the Lebor na hUidre. — Whs. Stokes, a List of Welsh Plantnames. — Vers., the Lecan Glossary. — Vers., a Glossary to the Cornish Drama Beunans Meriasek. — Vers., a Collation of the Corticary of Quimperlé. — E. O'Growney, words from the spoken Gaelic of Aran and Meath. — J. Strachan, O. Ir. emith, emid. — K. Meyer, irische Bardennamen.

Centralblatt f. Bibliothekswesen. Hrsg. von O. Hartwig. 14. Jahrg. 12. Heft.

Inh.: Ludw. Volz u. Wilh. Crönert, der Codex 2773 miscellaneus Graecus der großh. Hofbibliothek zu Darmstadt. — A. Reichardt, die erste deutsche Bibliothekarversammlung im Anschlusse an die 44. Versammlung deutscher Philologen und Schulmänner (Sect. für Bibliothekswesen.)

Franco-Gallia. Hrsg. von Ad. Kreßner. 14. Jahrg. Nr. 12.

Inh.: Stichler, über den Stand des französischen Unterrichts im Königreich Sachsen im Jahre 1895. (Schl.) — Gutersohn, eine Lehrbuchfrage.

Neuphilologisches Centralblatt. Hrsg. von W. Kasten. II. Jahrg. Nr. 12.

Inh.: VIII. allgemeiner deutscher Neuphilologentag zu Wien. — Faust, Untersuchungen zum pseudo-shakespeareschen Drama „Lorrine“. (Schl.) — XLIV. Versammlung deutscher Philologen und Schulmänner in Dresden. — Berichte aus Vereinen und Versammlungen.

Reform. Herausgeg. von Joh. Spieker. 21. Jahrg. Nr. 12.

Inh.: Ein pädagogisches Urtheil über Alsfeld. — Unter Standesgenossen. Gedicht. — Fulda, ein Tag in Spiegergen. Schl.) — Culturzustände auf Island. — Eisenbahn zum Berg Sinai.

Zeitschrift für das Gymnasialwesen. Herausg. von H. J. Müller. 51. Jahrg. November.

Inh.: P. Dettweiler, zur Schularztfrage. — P. Dörwald, Xenophon's Memorabilien als Schullectüre. — Jahresberichte des philologischen Vereins zu Berlin: O. Schröder, Pindar. (Schl.) — H. Otte, Sophokles.

Blätter für das Gymnasial-Schulwesen. Redig. von Joh. Melber. 33. Band. 11. u. 12. Heft.

Inh.: J. Echarfler, zur 100jähr. Gedächtnißfeier der Romfahrt Thorwaldsen's. — M. Seibt, Hymnologisches zu P. Krauß, Leitfaden der deutschen Poetik. — F. Rück, zu Plinius' naturalis historia II, 234. II. 111, II, 189, VI, 83. — O. Landgraf, angebliches haud scio an mit Indicativ.

Sagenkunde.

Hesseling, D. C., **Charos.** Ein Beitrag zur Kenntniss des neugriechischen Volksglaubens. Leipzig, 1897. Harrassowitz. (VIII, 64 S. Gr. 8.)

Charos, der antike Charon, spielt in mittel- und neugriechischen Ueberlieferungen eine ganz andere Rolle als in den antiken Quellen; er ist der Tod selbst, der auf schnellem Rosse einherreitet und in wilder Hetzjagd seine Beute erlegt. Man hat vermuthet, daß hier eine uralte, umfassende Vorstellung vom Wesen des Charon wieder auflebe. Gegen diese Ansicht wendet sich Hesseling und sucht, kurz gesagt, nachzuweisen, daß und wie die neuere Charon-Vorstellung aus dem bescheidenen antiken Keim im Lauf des Mittelalters herausgebildet ist, beeinflußt einerseits von christlich-biblischer Lehre, andererseits von westeuropäischen, be-

Digitized by Google

sonders italienischen Anschauungen und Vorbildern. Die wunderliche Figur des Charos-Sohnes wird (S. 51) aus der biblischen Redensart υἱὸς τοῦ θανάτου abgeleitet. — Beigegeben ist in einem Neudruck der seltene διάλογος ἀνθρώπων καὶ Χάρωνος nach dem Tübinger Exemplare des Martin Crusius, sowie ein verwandtes Stück aus dem cod. Par. suppl. Gr. 680. — H. hat es verstanden, über eine Kluft, die man vergebens zu überspringen suchte, eine allem Anschein nach tragfähige Brücke zu bauen; an Stelle vorschneller mythologischer Hypothesen setzt er geschichtliche Thatsachen, gewonnen in geduldiger Arbeit und mit sicherem Griff an die rechte Stelle gerückt. Auch sein Deutsch liest sich recht gut, wenn es auch hier und da den Niederländer verräth (z. B. S. 53 'der nach Grimm . . verweist', S. 26 M. 'mittelsälterlichen', S. 23 'stimmt . . hauptsächlich überein'). Bei Pl. Dositheus (S. 15) ist übrigens Charon unmittelbar an Stelle des Babrianischen Pluton gesetzt. Cr.

Kunstwissenschaft.

Neuwirth, Prof. Dr. Joseph, **Das Braunschweiger Skizzenbuch eines mittelalterlichen Malers.** Im Auftrage des Vereins für Geschichte der Deutschen in Böhmen herausgegeben. Mit 29 Lichtdrucktaf. Prag, 1897. Calve. IV, 28 S. Text gr. Fol.] In Mappe.

Forschungen zur Kunstgeschichte Böhmens, veröffentlicht von der Gesellschaft zur Förderung deutscher Wissenschaft, Kunst und Literatur in Böhmen. III.

Neuwirth setzt in diesem Werk seine im Auftrag des genannten Vereins unternommenen Publicationen böhmischer Kunstdenkmäler des Mittelalters (vgl. laut. Jahrg., Nr. 19, Sp. 630 fg. d. Bl.) in glücklicher Weise fort. Das Skizzenbuch, das er publiciert, war zwar schon früher bekannt und wurde im herzoglichen Museum zu Braunschweig als „böhmisches Trachtenbuch von etwa 1400" geführt. Es ist aber erst von ihm vor einigen Jahren genauer untersucht worden. Das Buch besteht aus 31 Pergamentblättern (ursprünglich waren es 14 mit über 60 Federzeichnungen, von denen und 55 hier in Lichtdruck vorgeführt werden. Die sorgfältigen Forschungen N.'s klären uns über Entstehung, Zweck und Charakter des Werkes soweit auf, wie das ohne bestimmte schriftliche Zeugnisse möglich ist. Denn eine handschriftliche Eintragung eines Familienereignisses, die wie es scheint von dem ersten Besitzer herrührt, enthält weder den Namen des letzteren noch auch Angaben über Entstehungszeit und Zweck des Buches. Ein Trachtenbuch ist es jedenfalls nicht, denn die einzelnen Zeichnungen verrathen nicht im mindesten die Absicht einer Veranschaulichung mannigfacher Trachten. Dagegen geben sie sich zum großen Theil als Copien nach ausgeführten Gemälden zu erkennen, die nach der Annahme des Verf.'s zu dem Zweck hergestellt wurden, als Studienmaterial bei der Ausführung der dem Urheber etwa zu Theil werdenden Aufträge zu dienen. Nur wenige Zeichnungen machen den Eindruck freier Entwürfe, die meisten sind sorgfältig auf Grund von Stiftzeichnungen ohne wesentliche Pentimenti mit der Feder ausgeführt, wobei nur bestimmte Vorbilder der Wand-, Tafel- oder Buchmalerei benutzt sein können. Es ist sogar hie und da möglich, den verschiedenen Stil dieser Vorbilder an den Unterschieden der Proportionen und der Gewandbehandlung zu erkennen. Die Gegenstände sind besonders von dreierlei Art. Erstens religiöse (Christus am Oelberg, die Figuren unter dem Kreuz, die schlafenden Apostel. Petrus, sich die Hände am Feuer wärmend, der heilige Christophorus, Gruppen von zwei oder drei Heiligen rc.). Zweitens sitzende Herrscher und Herrscherinnen, die auf eine Darstellung ähnlich dem Stammbaum der Luxemburger in Karlstein hinweisen. Drittens Genredarstellungen meist aus dem höfischen Minneleben, wie sie damals besonders in Bilderhandschriften häufig vorkommen. Offenbar stammen die Skizzen also von einem Maler, der mit höfischen Kreisen in Verbindung stand und außer den damals allgemein gebräuchlichen religiösen Darstellungen besonders Gelegenheit hatte, Profanbilder im fürstlichen Auftrag auszuführen. Ein solches Arbeiten nach fremden Vorbildern liegt ja ganz im Charakter der damaligen nicht besonders originalitätssüchtigen Zeit, ja es kam häufig vor, daß die Auftraggeber selbst den Anschluß an bestimmte berühmte Bilder verlangten. Allerdings lassen sich bestimmte Gemälde, nach denen die Skizzen copiert wären, bisher nicht nachweisen, doch schließt das nicht aus, daß deren unter der großen Zahl unpublicierter mittelalterlicher Gemälde, die es giebt, noch einmal auftauchen werden. Eine andere Möglichkeit, die der Verf. nicht in Betracht zieht, wäre die, daß wir es hier mit dem Uebungsbuch eines Anfängers zu thun hätten, der zu seiner eigenen Ausbildung die Werke seines und anderer Meister copiert hätte. Wenn man bedenkt, daß ein sehr großer Theil z. B. der noch erhaltenen italienischen Handzeichnungen dieser Kategorie angehört, wird man den Gedanken wenigstens nicht von vorn herein abweisen dürfen, zumal da die seiner ausgeführten Blätter eher den Eindruck von Schülerals von Meisterarbeiten machen. Jedenfalls würden die Zeichnungen auch bei dieser Annahme wichtige Documente für die einstige Existenz verloren gegangener Bilder dieser Art sein. Die deutsche Herkunft des Buches ergiebt sich schon aus dem Text der Eintragung, deren Dialekt entweder auf Schwaben oder das östliche Mitteldeutschland, besonders Böhmen hinweist. Die Trachten lassen, wie der Verf. sehr gründlich ausführt, auf die Zeit etwa zwischen 1380 und 1400 schließen, und da sich überdies in den Motiven und im Stil mannichfache Anklänge an böhmische Miniaturen aus der Zeit König Wenzel's IV finden, so ist die (übrigens mit der Tradition übereinstimmende Vermuthung gewiß berechtigt, daß wir es mit einem Werke der böhmischen Malerei aus dem Ende des 14. Jahrh.'s zu thun haben. Die Skizzen scheinen alle von einer Hand zu sein, wenn sich auch in der Behandlung einige Verschiedenheiten zeigen, durch die bestimmte Skizzen zu besonderen Gruppen zusammengefaßt werden. Einzelne anstößige Motive, z. B. die nackten Frauen bei Liebespaaren, sind erst durch spätere Ueberarbeitung hineingebracht worden, durch die ein Besitzer das Buch wahrscheinlich dem Geschmack gewisser Sammler anpassen wollte. Sie zeichnen sich durch besondere Rohheit der Ausführung aus. Das Buch stammt aus dem Besitz des Herzogs Ferdinand Albrecht I von Braunschweig-Lüneburg-Bevern (1636—1687).

K. Lge.

Zeitschrift f. bildende Kunst. Hrsg. v. K. Hoffacker. N. F. 9. Jahrg. 3. Heft.

Inh.: R. Stiassny, Baldung Grieus Zeichnungen. — M. Schmid, der kunsthistorische Congreß in Budapest 1896. 2. — Semrau, zum 300jähr. Jubiläum der Neustadt Hanau.

Kunstgewerbeblatt. N. F. 9. Jahrg. 3. Heft.

Inh.: F. Minkus, Flächendecoration und Perspective. Die perspectivischen Gitter des 18. Jahrhunderts.

Kunstchronik. Red.: U. Thieme. N. F. 9. Jahrg. Nr. 4—7.

Inh.: (4.) O. v. Schleinitz, Londoner Rundschau. — (5/6.) Ernst Steinmann, Correspondenz aus Venedig. — P. Schulze-Naumburg, ein Rückblick auf die Münchener Kunstausstellung. — (7.) Graul, Versteigerung der gräfl. Douglas'schen Sammlung alter Glasgemälde in Köln a. Rh. — Friedländer, Auction Schelmerscher Silber in Berlin.

Dichtung.

Schaumberger, Heinrich, **Gesammelte Werke.** Erster Band: Im Hirtenhaus. Eine oberfränkische Dorfgeschichte. Mit Illustrationen von Rudolf Koselig. Wolfenbüttel, 1896. Zwißler. IV, 304 S. 8.] ℳ 3 u. 4.

Unter den Dichtern, die den Uebergang von der alten Dorfgeschichte Auerbach'schen Stiles zu der neueren realistischen und

Digitized by Google

naturalistischen bezeichnen, ist Schaumberger wohl der bedeutendste. Er wurde am 15. Dec. 1813 zu Neustadt a. d. Haide im Herzogthum Coburg geboren, war Volksschullehrer an verschiedenen Orten seines Heimatlandes und starb bereits am 16. März 1874 zu Davos an der Lungenschwindsucht. Seine „gesammelten Werke" erschienen zuerst 1875 und 1876 in 9 Bänden, denen sich später noch ein 10. Band: „Heinrich Schaumberger: Sein Leben und seine Werke" von Hugo Möbius anschloß. Jetzt tritt eine illustrierte Ausgabe hervor, deren Bilderschmuck und Ausstattung zu rühmen ist. Der erste Band enthält die Erzählung „Im Hirtenhaus". Sch.'s Erstlingswerk, das seine Vorzüge: gründliche Kenntniß des oberfränkischen Volksstammes, seiner Heimath und der socialen Verhältnisse des Dorfes, gesunde volksthümliche Tendenz, unerschrockene, aber darum nicht unpoetische Darstellung bereits erkennen läßt. Eine tüchtige Natur, der Schreiner Lorenz zu Bergheim, dem fingierten oberfränkischen Dorfe, in dem alle Geschichten Schaumberger's spielen, geräth mit seiner Familie unverschuldet in Noth und muß in dem Hirtenhaus (dem Armenhaus) des Dorfes Zuflucht suchen. Hier herrschen greuliche Zustände, aber der Schreiner weiß Ordnung zu schaffen und bahnt dadurch auch eine Gesundung der übrigen gemeindlichen Verhältnisse des Dorfes an. Das Buch hat es also wesentlich mit der Armennoth zu thun und ist außer als Erzählung auch als sociale Schrift sehr bemerkenswerth. A. B.

Neubürger, Ludwig Ferdinand, Gesammelte Werke. 2 Bde. Mit Porträt. Dresden u. Leipzig, 1898. Pierson. (399 u. 244 S. 8.)

Ludwig Ferdinand Neubürger wurde am 27. Sept. 1836 zu Düsseldorf geboren, studierte in Bonn und Wien Sprachen und Literatur, war von 1865 bis 1883 Lehrer in Frankfurt a. M. und starb dort am 28. Oct. 1895. Bei seinen Lebzeiten veröffentlichte er drei Dramen: „Die Marquise von Pommeraye" (1875), „Laroche" (1882), „Das Gasthaus des Pontius" (1887). Sie bilden auch den Hauptinhalt der „Gesammelten Werke" Neubürger's, von denen der erste Band nur Dramen, der zweite Briefe und Tagebuchblätter, Aufsätze und Kritiken und Gedichte enthält. Die Dramen N.'s stehen etwa in der Mitte zwischen den Werken Gutzkow's und Laube's und den französischen Stücken von der Art des jüngeren Dumas und Sardou's, sind in gewählter Sprache geschrieben (die freilich unseren modernen realistischen Ansprüchen nicht mehr völlig genügt) und haben, wie auch verschiedene Aufführungen in Frankfurt a. M. bewiesen, theatralische Vorzüge. Das erste Stück der Werke, der „Laroche", Trauerspiel in fünf Aufzügen, führt die fragmentarische Erzählung Börne's „der Roman" (1823) zu einem die napoleonische Zeit und die unglückliche Stellung des Judenthums romantisch darstellenden Drama aus, „die Marquise von Pommeraye" behandelt den auch von Sardou in der „Fernande" bearbeiteten Stoff, daß eine verlassene Geliebte den Geliebten eine Gefallene heirathen läßt, im Gewande des 18. Jahrh.'s, „Eponine" (sonst „das Gasthaus des Pontius") ist eine in Versen geschriebene Römertragödie aus der Zeit des gallischen Aufstandes gegen Vespasian, das zeitlich erste und wohl das beste Werk N.'s. Sehr hübsch ist das für Kinder geschriebene Lustspielchen „der kleine Kadi", unbedeutend das Lustspiel „Im Karneval". Die im zweiten Bande vereinigten Briefe ꝛc. dienen vor allem der persönlichen Charakteristik des Verstorbenen und lassen erkennen, daß er ein liebenswürdiger und gescheiter Mensch war. A. B.

Vermischtes.

Klette, Anton, Die Selbstaendigkeit des bibliothekarischen Berufes in Deutschland als Grundlage einer allgemeinen bibliotheks-Reform. Jubilaeums-Ausgabe. Marburg, 1897. Elwert. (VIII, 79 S. 8.) ℳ 1. 60.

Der in Amerika lebende Verf. hat es für zeitgemäß erachtet, unter erweitertem Titel eine sogenannte Jubiläums-Ausgabe seiner 1871 anonym erschienenen Schrift (vgl. Jahrg. 1871, Nr. 16, Sp. 413 d. Bl.) zu veranstalten, einer Schrift, mit der er damals einen durchschlagenden Erfolg erzielt und sich um die Ausbreitung der von ihm mit Rücksicht auf die deutschen Universitäts-Bibliotheken vertretenen Idee unleugbare Verdienste erworben hat. Er hat ihr in der neuen Ausgabe einen zehn Jahre später geschriebenen Aufsatz über die deutschen Stadtbibliotheken hinzugefügt, der sich in der gleichen Richtung bewegt. Ob es wohlgethan war, mit diesen Dingen gerade jetzt hervorzutreten, lassen wir dahingestellt. Auch auf das besonders in dem zweiten Aufsatz im Vordergrunde stehende persönliche Moment (man vgl. z. B. die neu hinzugekommene Note 12 zu S. 32) wollen wir nicht weiter eingehen. Aber ernstlich protestieren müssen wir gegen die als typisch hingestellte Schilderung der Zustände unserer Stadtbibliotheken (S. 39 fg.), die nach unserer Kenntniß der Verhältnisse jedenfalls heute keine Berechtigung hat, die uns im Auslande discreditiert und nur darauf berechnet ist, dem dritten Absichnitt, der vollständig neu ist, als Unterlage zu dienen. Es handelt sich dabei um Verstaatlichung des gesammten Bibliothekwesens auf dem Wege der Verschmelzung der Gymnasialbibliotheken mit den Stadtbibliotheken. Der Verf. tritt damit in scharfen Gegensatz zu der überwiegenden Meinung der Fachgenossen und zu der deutschen Bibliothekbewegung, die er „in die richtigen Bahnen gelenkt" wissen will. Wir überlassen es deren Vertretern, sich eingehender mit ihm auseinanderzusetzen. Nur zweierlei möchten wir ihm vom Standpunct der Universitäts-Bibliotheken entgegenhalten, und zwar nach der finanziellen Seite. Wir befürchten von seinem Vorschlage eine ungeheuere Zersplitterung der Mittel und ernste Schädigung näher liegender Ziele, d. h. einer durchgreifenden Aufbesserung der Dotation der Universitäts-Bibliotheken, die doch in erster Linie in den Stand zu setzen sind, ihre Aufgaben voll und ganz zu erfüllen. Unrichtig sind die Angaben des Verf. über die Leipziger Universitäts-Bibliothek in seinen Zuthaten neuesten Datums. Weder die behauptete Duplicität in der Leitung (S. 23) besteht, noch bietet der als Beispiel (Note 5 zu S. 17) herangezogene Verzicht auf das Oberbibliothekariat, dessen Motivierung nicht zutrifft, für die These des Verf. den passenden Beleg. Wir halten diese Berichtigung im Interesse der Sache für nöthig. 8—n.

Anzeiger d. Akademie d. Wissenschaften in Krakau. 1897. Nr. 9.

Inh.: S. Mitkowski, prodromus grammaticae papyrorum graecarum aetatis Lagidarum. — Scriptores rerum Polonicarum, XVI. Bd.: Stanislai Temberski Annales (1647—1656) ed. V. Czermak. — S. Majtarski, über mikroskopische Veränderungen in der Leber nach Injection von Seife oder Zuckerlösung in die Pfortader. — E. Godlewski, jun. weitere Untersuchungen über die Unmwandlungsweise der Spermatiden in Spermatozoen bei Helix pomatia. — L. Marchlewski, die Chemie des Gesspopels. — Derf., zur Kenntniß des Indigotins. — M. P. Rudzki, über die Fortpflanzung der Erdbebenschwingungen. — L. Silberstein, über erzwungene elektromagnetische Wellen in einem elastischen Medium. — K. Zorawski, Beitrag zur Theorie der infinitesimalen Transformationen.

Deutsche Nationalfeste. Schriftleitung: Rolfs. Heft 5. (Oldenburg (München und Leipzig.)

Inh.: Die Kunst. — Aufführung der Sapungen. — Stimmen vom Tage. 9. 10.

Deutsche Revue. Hrsg. von R. Fleischer. 22. Jahrg. Dezember.

Inh.: Briefe des Grafen Usedom an eine Freundin. — A. de Nora, das Räthsel. Novellette. — Henrici, Kaiser Wilhelm I und

Digitized by Google

Bismarck; Herzog Friedrich zu Schleswig-Holstein und Sammer. (Schl.) — Louise von Robell, Karl v. Perfall. Erzählungen aus dem Münchener Kunstleben. — M. v. Brandt: Wozu brauchen wir eine Flotte? Ein offenes Wort an den deutschen Reichstag. — J. Sadger, Entnervung durch das moderne Leben. — Fritz Lemmermayer, Carl v. Holtei und Friedrich Hebbel. Ein ungedruckter Briefwechsel. — Heinr. v. Poschinger, Etwas über den formellen Geschäftsgang des Bundesrathes und sein Heim. — O. Bulthaupt, die lebendige Substanz. — W. F. Wislicenus, die Astronomie in Schiller's „Wallenstein". — Paola Lombroso, Freiwillige und unbewußte Handlungen.

Am Sterbelager des Jahrhunderts von Prof. Dr. Ludwig Büchner. Blicke eines freien Denkers auf der Zeit in die Zeit. Mit Port. u. Fac. des Verf.'s. Gießen, 1898. Roth. (372 S. 8.) *M* 5; geb. *M* 6.

Inh.: Einleitung. — Die Wissenschaft. — Die Philosophie. — Der Materialismus. — Die Religion. — Der Spiritismus. — Die Naturheilkunde. — Die Politik. — Der Anarchismus. — Die Gesellschaftsfrage. — Die Frauenfrage. — Die Judenfrage. — Die Literatur. — Schlußwort.

Die Gesellschaft. Monatsschrift f. Literatur, Kunst u. Socialpolitik. Hrsg. v. M. G. Conrad u. Hans Merian. 13. Jahrg. Heft 12.

Inh.: M. G. Conrad, und Serenissimus sprach. — H. Bahrwerk, Cultus des Nackten. — Gust. Kühl, Paul Scheerbart. — Unser Dichterwalum. — Paul Scheerbart, das neue Leben. — K. Gerlach, die Idylle der Verbannung. 2. — Bertha v. Suttner, Fragment aus „Schach der Qual!" — Emil Langschede, das zukünftige Drama. — Charlotte Niese-Klein, die Totenfliegen.

Deutsche Rundschau. Hrsg. von J. Rodenberg. 24. Jahrg. 4. Hft.

Inh.: Walther Siegfried, um der Heimath willen. — Wilh. Bölsche, Herman Grimm. Zu seinem 70. Geburtstage. — Herm. Hüffer, Anorete von Droste-Hülshoff. — Erich Adickes, Wissen und Glauben. — Jul. Rodenberg, Erinnerungen aus der Jugendzeit. Ein Fragment. — Carl Krebs, Max Bruch. — Paul Schlenther, der Hiftrie Zaconi. — Die Ueberlegenheit der angelsächsischen Rasse.

Vom Fels zum Meer. 17. Jahrg. 8. Hft.

Inh.: Reinh. E. Petermann, Weihnachten im Schnee. (Ein Beitrag zur Wintertouristik. (Mit Illustr.) — R. Mahn, Weihnachtsfeier im Bergwirthshause. — Ilse Frapan, die Betrogenen. Roman. Forts.) — Ernst Lenbach, Winterreisen. Gedicht. — Otto Schanzenbach, Württembergische Königsfitze. (Mit Illustr.) — M. Meyer-Förster, Elbena. Roman. Forts.) — Georg Lehnert, moderne Decorationsstoffe. (Mit Illustr.) — Der Sammler.

Militär-Wochenblatt. Red.: v. Estorff. 82. Jahrg. Nr. 112/114.

Inh.: (112/114.) Personal-Veränderungen in. — (112.) Generallieutenant z. D. v. Stocken †. — Bankett. (Schl.) — (112/113.) Dressur und Abrichtung der Kavalleriepferde. (Schl.) — (112.) Das Hohenzollern-Jahrbuch. — (113/114.) Rechtsals über Artillerieaufstellungen in zwei Feuerlinien. — (114.) Weihnachten! — Militärische Gesellschaft zu Berlin. (Vortrag.) — Die diesjährigen Garnisonmanöver des Paris.

Revue critique. Dir.: A. Chuquet. 31ème année. Nr. 50.

Sommaire: Podunaiev, la Mandchourie. — A. de la Grandière, les parures préhistoriques. — Albert, histoire de Radolfzell. — Quesvaret et H. Stein, inscriptions de l'ancien diocèse de sens. I. — Parmentier, album historique, II. — Kalkoff, le nonce Aleandre à la Diète de Worms. — Pieper, les nonces au XVI siècle. — L. Keller, réponse à des adversaires. — A. Waddington, la république des Provinces-Unies, la France et les Pays-Bas espagnols, II. — Thatcher and et Barnes, les Borgia. — Fleth, de bonne ou mauvaise méthode en matière de critique historique. — Labrieux, la conception materialiste de l'histoire.

Nuova Antologia. Rivista di scienze, lettere ed arti. Anno XXXII. Fasc. 23.

Sommario: Conte, Nigra, la romanza di Tristano e Isotta. — A. Niccolai-Alinari, la Carovana dalla morte. — P. Villari, la società Dante Alighieri. — K. C. Lovatelli, i vigili dell' antica roma. — C. Segrè, Sheridan. — A. Bonardi, la nuova constituzione di Creta. — E. Bonfadini, Frederico Confalonieri. — E. Bauset, Ernesto Zacconi. — G. D'Annunzio, la parabola delle vergini folli e della vergini prudenti. — V. Boccardo, G. B. Botzaro e Casimiro Teja. — La crisi politico-nazionale dell'austria e gli italiani del litorale. — L. Dal Verme, il mio stero e la campagna d'Africa dopo il 1. Marzo 1896.

La Cultura di Ruggero Bonghi. Nuova serie diretta da E. de Ruggiero. Anno XVI. Nr. 21/22.

Sommario: F. Tocco, E. Wagner, Grundprobleme der Naturwissenschaft. — E. Feerero, Baron Joseph du Tail, Napoléon Bonaparte et les généraux du Tail. — A. Chiuino, H. Daniel. M. Thiers, la comtesse de Saint-Vallier, le général de Mantenffel. — C. Bertacchi, C. Merkel, l'opuscolo de Iasulis nuper inventis del messinese Nicolò Scillacio, — A. Cima, A. Bos, prüll traité de prononciation latine; livre de lecture latine. — O. Bertè, V. Liberati, grammaticus albanus. — V. Rossi, F. Beneducci, il Giraldi a Lepico nel cinquecento. — P. Bonfanti, G. von Klocken, das Lautin im Gesänge. — F. Vegliti, E. Seignobos, essais d'economie sociale et nationale. — F. Serafini, V. Malinni, la madre dalmuncle. — C. Bertacchi, O. Zanotti-Bianco, in cielo.

Die Grenzboten. Red.: J. Grunow. 56. Jahrg. Nr. 51/52.

Inh.: (51.) Buchenberger's Agrarpolitik. — Rh. Woltenberg, die großen Kunstausstellungen des Jahres 1897. 3. München. — Neue Romane. — Paulsen's Geschichte des gelehrten Unterrichts. — (51/52.) Publicist den Brief gekommen. (Schl.) — Zur Weihnachtsfrist. Erzählungen. Von Ludwig Thoma, Ludwig Ganghofer und Wilhelm Busch. (Schl.) — (52.) Ein Briefsteller der deutschen Reichspost. — Lesebuch und Schulwanderungen. Zu Thomas Fuldaschen und dem Lande. — Karl Pfannschmidt. — Maßgebliches und Unmaßgebliches.

Die Gegenwart. Hrsg. von Theophil Zolling. 52. Bd. Nr. 52.

Inh.: (52.) 3. Achenhäufer, Schopenrose für ästhetische Werte. — Rich. Loß, der ungeschlichtete Stand des lesbaren typischen. — Max Nordau, Vae Victis! Eine Dichte. — Carl Busse, Jungbrunnen. — Max Osborn, über polychrome Plastik. — Paul Warsop, Tom Giovanni. — Gottfried Keller, der Schmiedsgeselle, zwischen den Seiten des Frauenvolks. — Caliban, das neue Evangelium. — Die Eröffnung der Berliner Stadtbahn.

Deutsches Wochenblatt. Hrsg. v. D. Arendt. 10. Jahrg. Nr. 51.

Inh.: Ein russischer Gibraltar im großen Meer. — Boemens, zur Magyarisierung der Ortsnamen in Ungarn. — Sievers, die Hebung der deutschen Volksschulen. — M. Briefe, literarisch-kritische Streifzüge. — H. C. Andre, Berliner Musikleben.

Blätter f. litter. Unterhaltung. Hrsg. v. K. Heinemann. Nr. 52.

Inh.: Rich. Friedrich, zum Jahresschluß. — Georg Winter, aus der historischen Literatur. — Victor Kurz, Militärdichterinnen. — Ferd. Jacobowski, aus der Erzählungsliteratur. — Rich. Weltrich, Neue Romane.

Das Land. Zeitschrift für die socialen u. volkswirthschaftlichen Angelegenheiten auf dem Lande. Hrsg. v. H. Sohnrey. 6. Jahrg. Nr. 6.

Inh.: Mittheilungen des Ausschusses für Wohlfahrtspflege auf dem Lande. — A. Freybe, das Julfest und die Weihnachtszeit. — Prinzessin Friedrich Wilhelm Reußen, ein Erzieher der deutschen Frauen. — Hermann Wagner, Weihnachtsfestspiele. (Schl.) — Heinr. Sohnrey, Helene Voigt. Eine neue Volksdichterstimme.

Allgemeine Zeitung. Beilage. Hrsg. v. O. Bulle. Nr. 2/9—285.

Inh.: (279.) W. Schwahn, Lorenzo Valla, der Begründer der neueren Kritik. — E. Schaumkell, ein Diamantenfund auf den Inseln des Schwarzwalbes. — (280.) G. Pfeiffer, Entwicklung unschuldig Verurtheilter. — Joseph Eitinger, ein Junker Roman. — Paul Heyse's „Merlin". — (281.) Will. Brebow, über Statistik und Kartenfälschung. — (281 u. 284.) Zum Weihnachtsfeste. — (282.) Karl Bolt, Christus im Olymp von Max Klinger. Zwei deutsche Skizzenbücher. — (284.) C. Kaeppel, Altrich Dürer's Jugend. — Erinnerungen an den Herzog von Lenchtenberg. — (284.) W. Voelther, Vorspiel, erneut von Wilhelm Herz. — W. Cranz, Thomas's „Mignon". — (285.) Gottfr. Forbst, die Eisenbahnunfallstatistik.

Illustrierte Zeitung. Red.: Jean Mettsch. Nr. 2844. (109. Bd.)

Inh.: H. Heine, die Einschiffung der Landungstruppen für China in Wilhelmshaven. — Fr. Bader, das neue Theater der Residenz Alexandrinen. Charlottenburg. Die Masken in Peter Arthur. — Die Hamburger Schiffungsfrage. — William Hogarth 4. Freier 5. Zwo. Bodmerstrasse. — C. Weiß, aus d. südtiroler Dolomiten. — C. Körner, Alpinste Touristen. — F. Brandt, die internationalen Ballonfahrten 3. Erforschung d. höchsten Schichten d. Atmosphäre.

Gartenlaube. Red.: Adolf Kröner. Nr. 51—52.

Inh.: (51.) Rud. v. Gottschall, ein Besuch bei Heinrich Heine. — J. Baumbach, Kriegsmann in eiter und unter Zelt. (Mit Bild.) — (51/52.) O. Brebed, Einsam. Roman. (Forts.) — Rud. Greinz, bei Sternschnuppen. Eine kleine Geschichte. (Forts.) — (52.) Hedwig Lange, über zusammenhängende Nervöse. Ein medicinischer Beitrag zur Arbeiterversicherungsfrage. — B. H. Schmidt, zum Heidelberg-Jubiläum. (Mit Kunstbeil. u. Bild.) — Rud. Kleinpaul, Zeughäuser und Kanonen des Mittelalters. Kriegsgeräthe. Zum Heidelberger Jubiläum des Universitäten und Gerüstschaften.

Prometheus. Illustr. Wochenschr. üb. d. Fortschritte in Gewerbe, Industrie u. Wissenschaft. Hrsg. v. O. R. Witt. 9. Jahrg. Nr. 12.

Inh.: P. Friedrich, Alaska. (Mit Kartenskizzen.) — Neue Vorschläge für einen Donau-Rhein-Canal mit Schleusen und Hebewerken. — Ernst Lenbach, (Mit Kartenskizze.) — Die Grundverhalten für Bückenpfeiler in Taucherluften. (Schl.) — Elektrische Prüfanlage am St. Lorenzstrom. (Mit Abb.) — Wandelbarkeit des Schneeteufens.

Die Umschau. Uebersicht über die Fortschritte und Bewegungen auf dem Gesammtgebiet der Wissenschaft, Technik, Literatur u. Kunst. Hrsg. von J. H. Bechhold. 1. Jahrg. Nr. 51/52.

Inh.: (51.) Neue zoologische Forschungsreisen in Deutsch-Neu-Guinea. — J. W. Brühler, die Zukunft des Tintenfisches. (Schl.) — Die Arbeit, die Baustoffgrundsätzen Boden bei 19. Jahrh. 4. — (51/52.) Bechhold, Fortschritte der Chemie im Jahre 1897. — (52.) L. Pelman, Unterricht und Erziehungsreform. — E. W. Braun, Hans Thoma und seine Kunst. — Karl Loew, Geschichte des Socialismus.

Deutsche Kolonialzeitung. Red. Gustav Meinecke. 10. Jahrgang. Nr. 51—52.

Inh.: (51.) Ferdyer von Richthofen. — Die Mayrnebohnen. — Industrielle Angelegenheiten und wirthschaftliche Fragen. — Bilder aus Deutsch-Neuguinea. — Der Sisi für die Schutzgebiete 1898. (Forts.) — (52.) Verhandlungen des Ausschusses. — Zur Flottenvorlage. — Die Stadt von Kiau-Tschau und ihr Hinterland.

Digitized by Google

Populär-wissenschaftliche Monatsblätter zur Belehrung über das Judenthum für Gebildete aller Confessionen. Hrsg. von A. Brüll 18. Jahrg. Nr. 1.

Jud.: Gustav Gittelmann, warum sind wir Juden? Rede. — Prof. E. Low-brasso über den Antisemitismus. — Der Rabbi und die Resource. — Marianne Brandt, Frau. — Gedicht zu Jes. 41, 10. — W. Haber, ein jüdisches Tor in Essen.

Ausführliche Kritiken

erschienen über:

Ehrenreich, Anthropologische Studien über die Urbewohner Brasiliens. (Achelis: Petermann's Mittheilungen XLIII, 12.)

Fuchs, Hannibal's Alpenübergang. Unterbacher: neue philologische Rundschau 26.)

Göpfert, Moraltheologie. 1. (Becker: Zischr. f. kath. Theol. XXII, 1.)

Gruppe, griech. Mythologie u. Religionsgeschichte. 1. (Steuding: Wschr. f. class. Phil. XIV, 52.)

Hann, Poorm: allgem. Erdkunde. (Greim: Globus LXXII, 24.)

Hildebrand, Recht und Sitte auf den verschiedenen wirthschaftl. Culturstufen. 1. (Falkan: Zischr. f. Social- u. Wirthschaftsgeschichte V, 4.)

Hoensbroech, der Ultramontanismus. (Zöckler: theol. Literaturblatt XVIII, 52.)

Hommel, die altisraelitische Ueberlieferung. (Kern: Zischr. f. kath. Theologie XXII, 1.)

—, die altisraelitische Ueberlieferung in inschrift. Beleuchtung. (König: theol. Literaturblatt XVII, 52.)

Kölbing, Lord Byrons Werke. (Pughe: modern language notels XII, 8.)

Marold, kleine Studien zur Taciteischen Germania. (Wolff: neue philol. Rundschau 26.)

Müller, die ältesten Weltkarten. (Hansen: Ebd.)

Paulson, Lutrasstuden. 1. (Draheim: Wschr. f. class. Phil. XIV, 52.)

Protestant. Realencyklopädie 1—3. (Becker: Zischr. f. kath. Theologie XXII, 1.)

Rapel, politische Geographie. (Bierkandt: Globus LXXII, 24.)

Schäfer, die innere Mission auf der Kanzel. (Schmidt: theolog. Literaturblatt XVIII, 51.)

Seesselberg, Friedrich, die früh-mittelalterliche Kunst der germanischen Völker in ethnologisch-anthropologischer Begründung (Text mit Figuren).

—, die skandinavische Baukunst der ersten nordisch-christlichen Jahrhunderte (Zeichnungs-Atlas). Reichs- und Staatsanzeiger 1897, Nr. 301.)

Baden, Catulliana. (Gustavsson: neue philol. Rundschau 26.)

Beitel, die Metrik des Buches Job. (Sontheim: Zischr. f. kath. Theol. XXII, 1.)

Bolleng, der Kilimandscharo. (Meyer: Petermann's Mittheilungen XLIII, 12.)

Wendt, der Erfahrungsbeweis für die Wahrheit des Christenthums. (v. Kügelgen: theol. Literaturblatt XVIII, 52.)

Wulf, de labellis cum collegii sapientium memoria conuinctis quaest. (Gohn: Wschr. f. class. Phil. XIV, 52.)

Vom 16. bis 30. December 1897 sind nachstehende

neu erschienene Werke

auf unserem Redactionsbureau eingeliefert worden:

Arnold, Repetitorium der Chemie. Hamburg. Bog. (XII, 616 S. Gr. 8.)

v. Bärnstein, P., Imitata. Lat. Nachdichtung bekannter deutscher Gedichte. Leipzig. Dietrich. (XV, 94 S. Gr. 8.)

Berenson, B., the Venetian Painters of the Renaissance. With an index to their Works. London. Putnam. (VIII, 162 S. Gr. 8.)

Binding, K., deutsche Staatsgrundgesetze in diplomatisch genauem Abdrucke. Heft 10. Leipzig. Engelmann. (VI, 47 S. Gr. 8.)

Bleicher, H., über die Eigenthümlichkeiten der Städtischen Natalitäts- u. Mortalitätsverhältnisse. Budapest. Pester. (25 S. Gr. 8.)

Denken und Handeln. Den deutschen Männern und Frauen gewidmet. (67 S. Gr. 8.)

Eisler, R., Einführung in die Philosophie. Leipzig. Schnurpfeil. ℳ 0, 60.

Feller, F. C. u. Odermann, C. G., das Ganze d. kaufmännischen Arithmetik. 7. Aufl. Leipzig. Schulz. (X, 467 S. Gr. 8.)

Findel, J. G., Geschichte der Großloge zur Sonne in Bayreuth. Leipzig. Findel. ℳ 4, 80.

Fugger-Kötl, Herm. Jos. Graf, Natur und Gnade im Leben und Sterben. Mainz. Kirchheim. (XV, 278 S. Gr. 8.)

Goebel, K., Julius Sachs. Marburg. Elwert. (32 S. Gr. 8.)

Hartig, Rob., die anatomischen Unterscheidungsmerkmale der wichtigeren in Deutschland wachsenden Hölzer. 4. Aufl. München. Riegel. (42 S. Gr. 8.)

Hebel, J. P., Erzählungen aus dem Schatzkästlein des rheinischen Hausfreundes. 2. Heft. Berlin. Schrey. (16 S. Gr. 8.)

Heinze, H. und Schröder, W., Aufgaben aus deutschen Dramen, Epen und Romanen. 10. Bändchen. Leipzig. Engelmann. (VII, 88 S. Gr. 8.)

Henne, M., Aublieb. Leipzig. Hirzel. (VIII, 95 S. Gr. 8.)

Hodgkin, Th., Charles the Great. London. Macmillan & Co. (VII, 251 S. Gr. 8.)

Hoffmann, Rich. Adolf, was versteht man unter wissenschaftlicher Bibelforschung. Königsberg. Thomas & Oppermann. (30 S. Gr. 8.)

Kolberg, Jos., nach Ecuador. Reisebilder. Freiburg. Herder. (XV, 535 S. Gr. 8.)

Kraemer, C., die Organisation d. Feuerwehren. Berlin. Springer. (VIII, 263 S. Gr. 8.)

Krause, G., die Erkrankungen der Singstimme, ihre Ursachen und Behandlung. Berlin. Hirschwald. (32 S. Gr. 8.)

Krügener, R., praktische Winke zur Ausübung der Moment Photographie. Berlin. Schmidt. ℳ 0, 75.

Lange, Ge., die Arbeiten zu Thukydides seit 1897. Heft 1. Leipzig. Dieterich. (65—713 S. Gr. 8.)

Lehmann, die Systematik der Wissenschaften und die Stellung der Jurisprudenz. Rede. Marburg. Elwert. (31 S. Gr. 8.)

Liebknecht, K., Compensationsvollzug und Compensationsvordringen nach allgem. Recht. Berlin. Puttkammer & Mühlbrecht. (127 S. Gr. 8.)

Murr, Jos., Altgriechische Weisheit. 3. Bändchen: Liebe und Ehe. Innsbruck. Wagner. (56 S. Gr. 8.)

Nietzki, Rud., Chemie der Organischen Farbstoffe. Berlin. Springer. (X, 344 S. Gr. 8.)

Pachner, J., Gramatica di Nuove-Roman Lingua Universal. Linz. Selbstverlag. (78 S. Gr. 8.)

Parsons, Ald. Roß., Parsifal. Berlin. Zillmann. (XV, 212 S. Gr. 8.)

Pavolini, P., Em., Buddismo. Mailand. Hoepli. (XV, 64 S. Gr. 8.)

Polle, wie denkt das Volk über die Sprache? Leipzig. Teubner. (V, 188 S. Gr. 8.)

Antiquarische Kataloge.

Antiquariat, Rudolfer, Bibl. Rossica-Baltica.

Bocca, Silvio, in Rom. Nr. 149. Verschiedene Wissenschaften.

Jod, G., in Leipzig. Nr. 141. Auswahl werthvollerer Werke (darunter Bibl. d. Prof. Heinr. v. Brunn).

Nachrichten.

Der Honorarprofessor des Strafrechts Dr. Harburger in München wurde zum Staatsanwalt beim Oberlandesgericht daselbst, der Privatdocent Tit.-Professor Dr. Lothar v. Heinemann in Halle a. S. zum ord. Professor der Geschichte in Tübingen, der Privatdocent Tit.-Prof. Dr. Adolf Lasson in Berlin zum ord. Honorarprofessor der Philosophie, der a. ord. Professor der Hals- und Nasenkrankheiten Geh. Med.-Rath Dr. Bernhard Fränkel daselbst zum ord. Honorarprofessor, der Privatdocent der Nationalökonomie Dr. Walter Tröltsch in Tübingen zum a. ord. Professor, der Privatdocent Dr. Heinrich Geffcken in Leipzig zum a. ord. Professor des deutschen Privat- und Staatsrechts in Rostock, der Suppleut Dr. Joseph Zanz in Prag (deutsche Univ.) zum a. ord. Professor der christlichen Philosophie und Fundamentaltheologie, der Gymn.-Oberlehrer Dr. Peter Sonnenburg in Bonn zum ord. Professor in der philosophischen Facultät der Akademie in Münster i. W. ernannt.

In Greifswald habilitierten sich Dr. Marinos Gerulanos für Chirurgie und Dr. Bruno Leick für innere Medicin.

Der Staatsanwalt beim Oberlandesgericht Kolb in München wurde zum Reichsgerichtsrath in Leipzig, Prof. Dr. Zacharias zum Director des botanischen Gartens in Hamburg, der Regierungs- und Schulrath Dr. Otto in Kassel zum Provinzialschulrath daselbst, der Professor am Gymnasium Dr. Wesener in Fulda zum Director dieser Anstalt ernannt.

Die theologische Facultät in Marburg ernannte den Professor der Theologie Lic. Dr. Deißmann in Heidelberg zum Ehrendoctor.

Verliehenwurde: dem ord. Professor der Chemie Dr. Emil Fischer in Berlin und dem etatsmäßigen Professor der Chemie an der technischen Hochschule Dr. Liebermann daselbst, sowie dem Director des Gymnasiums Dr. Dihle in Duedlinburg der Charakter als Geh. Regierungsrath, dem ord. Professor der vergleichenden Anatomie Dr. Hertwig in Berlin der Charakter als Geh. Medicinalrath, dem ord. Professor

Digitized by Google

der Theologie D. Achelis in Marburg der Charakter als Consistorialrath, dem Staatsarchivar Archivrath Dr. Könnecke in Marburg der Charakter als Geh. Archivrath, dem Archivar Dr. de Boor in Schleswig der Charakter als Archivrath, den Privatdocenten DDr. Günther (Hygiene), Baginsky (Ohren- und Kehlkopfheilkunde), Jacobson (Ohrenheilkunde) und Bonhoff (Mitglied des Instituts für Serumforschung) in Berlin, Ambronn (Astronomie) und Stumpfer (Zoologie) in Göttingen, Cohn (classische Philologie) und Stern (innere Medicin) in Breslau, sowie den Gymn.-Oberlehrern Schurick und Dr. Hüllemann in Leipzig, Dr. Haferkorn, Büsching, Hesse, Flemming und Demme in Dresden, den Realgymn.-Oberlehrern Dr. Gelhorn in Zwickau und Tuaud in Freiberg, dem Realschuldirector Lösche in Stollberg, den Realschuloberlehrern Lehm in Leipzig und Holtheuer in Leisnig Titel und Rang als Professor, dem ord. Professor Geh. Justizrath Dr. Kahl in Berlin das Comthurkreuz 2. Classe des herzogl. sachsen-ernest. Hausordens, dem Professor an der Oberrealschule Dr. Martinz in Freiburg i. B. das Ritterkreuz 1. Classe des großh. bad. Ordens vom Zähringer Löwen, dem ord. Professor Geh. Justizrath Dr. Hinschius in Berlin das Großofficierkreuz des Ordens der italien. Krone, dem a. ord. Professor der Medicin Dr. Baginsky daselbst das Ritterkreuz desselben Ordens.

Am 25. November † auf der Insel Santa Cruz (Australien) der Forschungsreisende und Ethnograph Professor Dr. Wilhelm Joest aus Köln, im 45. Lebensjahre.

Am 5. December † in Wien der polnische Dichter Jan Kasimir Wiszniewski.

Am 12. December † in Göda (Oberlausitz) der wendische Schriftsteller Pfarrer Dr. theol. Friedrich Heinrich Immisch, 78 Jahre alt.

Am 16. December † in Utrecht der frühere Professor der Theologie Jakob Jsak Doedes, 80 Jahre alt.

Am 18. December † in Salzburg der Alpenschriftsteller Dr. Anton v. Authner im 81. Lebensjahre.

Am 19. December † in Enschede der Leidener Professor der Theologie Dr. W. H. Kosters, 54 Jahre alt.

Am 22. December † in Pulkowa der wissenschaftliche Secretär der Nikolai-Hauptsternwarte Staatsrath Eduard Lindemann, 56 Jahre alt.

Am 23. December † in Budapest der Romandichtstfteller Albert Balásfy, Mitglied der ungar. Akademie der Wissenschaften, 78 Jahre alt.

Am 25. December † in Graz der em. ord. Professor der Thierzucht Hofrath Dr. Karl Ritter v. Rzehazek, 81 Jahre alt.

Am 31. December † in Christiania der ord. Professor der Philosophie M. J. Monrad, 81 Jahre alt.

Der a. ord. Professor der Physik Dr. Lenard in Heidelberg hat von der französischen Académie des Sciences den Preis von 10,000 Fr. für Arbeiten auf dem Gebiete der Kathodenstrahlen, Professor Dr. Hermann Kauffmann in Bonn für seine Monographie über die fossilen Spongien den zu Ehren des verstorbenen Breslauer Cosmologen Römer gestifteten Römerpreis erhalten.

Die zweite Jahresversammlung der **Königlich Sächsischen Commission für Geschichte** hat am 4. December 1897 zu Leipzig stattgefunden. In dieser und der vorhergehenden ersten, zugleich constituirenden Versammlung sind folgende Publicationen beschlossen worden: 1) Eine Bibliographie der sächsischen Geschichte, in Gemeinschaft mit der Königl. Generaldirection der Sammlungen für Kunst und Wissenschaft zu Dresden. — 2) Grundkarten nach dem Thaidbuch'schen System. Die Ausgabe der einzelnen Karten wird im Laufe der nächsten Jahre erfolgen, eine Karte wird wohl schon Anfang 1898 erscheinen. — 3) Ein Flurkartenatlas zur Geschichte der Besiedelung und des Agrarwesens Mitteldeutschlands und vornehmlich Sachsens, bearbeitet von Dr. E. D. Schulze zu Leipzig. — 4) Das Lehnsbuch Friedrichs des Strengen vom Jahre 1349, herausgegeben vom Staatsarchivar Dr. Lippert und Dr. Beschorner zu Dresden. Es steht zu hoffen, daß die Ausgabe dieses Lehnsbuches gegen Ende des Jahres 1898 druckfertig vorliegen wird. — 5) Eine Publication der hauptsächsischen Werke der sächsischen Tafelmalerei des 15. und der ersten Hälfte des 16. Jahrhunderts, herausgegeben von Dr. Flechsig in Braunschweig. — 6) Ständeacten, bearb. von Dr. M. Luther in Leipzig. — 7) Acten und Briefe zur Geschichte Herzog Georg's des Bärtigen, herausgegeben von Prof. Dr. Gess in Dresden. — 8) Briefwechsel des kurfürstlichen Rathes Hans v. d. Planitz mit dem Kurfürsten Friedrich dem Weisen, herausgegeben von Professor Dr. Burkhardt in Weimar. Der Druck dieser Publication hat bereits begonnen. — 9) Acten zur Geschichte des Bauernkrieges in Mitteldeutschland, herausgegeben von Dr. Merx in Hannover. — 10) Acten und Briefe des Kurfürsten Moritz, herausgegeben von Privatdocent Dr. Brandenburg in Leipzig. — 11) Acten zur Geschichte der sächsischen Centralverwaltung, herausgegeben von Bibliothekar Dr. Jul. Kötzschke in Leipzig. — 12) Instruction des Kurfürsten August an einen Vorwerksverwalter, 1570: das erste Lehrbuch deutscher Landwirthschaft auf Grund einheimischer Erfahrung, herausgegeben von Dr. Rob. Wuttke in Dresden. — 13) Geschichte der sächsischen Steuern, bearbeitet von Dr. Rob. Wuttke in Dresden. — 14) Briefwechsel zwischen der Kurfürstin Maria Antonia von Sachsen und der Kaiserin Maria Theresia, herausgegeben Staatsarchivar Dr. Lippert in Dresden. — 15) Ausgewählte Porträts von Anton Graff, herausgegeben und eingeleitet von Dr. Vogel, Custos am städtischen Museum zu Leipzig.

In Aussicht sind ferner genommen: 1) Eine Geschichte der Entwickelung der amtlichen Statistik in Sachsen, bearbeitet von Dr. Wuttke in Dresden. 2) Eine ausführliche Geschichte des geistigen Lebens in der Stadt Leipzig während des 16., 17. und 18. Jahrhunderts. 3) Eine Bearbeitung der späteren Partien der Matrikel der Universität Leipzig.

Literarische Anzeigen.

H. Bechhold Verlag, Frankfurt a. M., Kröme 21.

Am 1. Januar 1898 beginnt ihren 2. Jahrgang:

DIE UMSCHAU

Übersicht über die Fortschritte und Bewegungen auf dem Gesammtgebiet der Wissenschaft, Technik, Litteratur und Kunst.

Jährlich 52 Nummern. Illustriert. Preis vierteljährlich 2,50 M.

Mitarbeiter sind u. a.: Prof. Archenius, Leo Berg, Dr. du Bois-Reymond, Geh.-R. v. Brandt, Gesandter a. D., Prof. M. Buchner, Felix Dahn, Prof. Dirre, Geh. R. Ebstein, Geh. Rat Eulenburg, Prof. Furtwangler, Curt Grottewitz, Prof. S. Günther, W. Higgins, Karl Lauwitz, Justin Mc. Carthy, Meier-Graefe, Prof. Melli, Prof. v. Oettingen, Geh. R. Orth, Geh. R. Pelman, Prof. Ratzel, Dr. H. Riemann, Prof. Schoengasa, Prof. A. Schultz, Prof. Schweinfurth, Prof. v. Stengel, Prof. Verworn, Prof. Wiedemann, Prof. Werner, Prof. Wislicenus, Dr. O. Zacharias.

Der bisherige Verlag der Umschau veranlasst hiemit zu einer weiteren

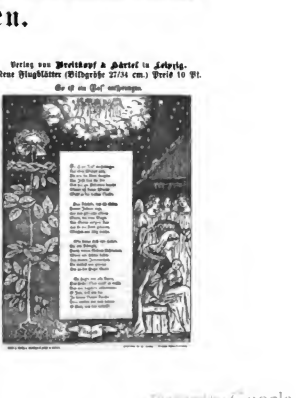
Vermehrung des Inhalts.

U. a. bringt der neue Jahrgang regelmässig einen
Auszug aus allen bedeutenden Fachzeitschriften und Revuen.
Alles Nähere ersichtlich aus
Probenummern und Prospekten, welche gratis und franko.

Zu beziehen durch alle Buchhandlungen und die Post.

Verlag von **Breitkopf & Härtel** in **Leipzig.**
Neue Flugblätter (Bildgröße 27/34 cm.) Preis 10 Pf.

Ein Gruß aus Gera! entsendungen.



Digitized by Google

Strecker & Moser

Buchdruckerei und Verlag in Stuttgart

übernehmen zu mässigen Preisen den **Druck von wissenschaftlichen Werken.** Auf Wunsch besorgen wir den

buchhändlerischen Vertrieb

zu günstigen Bedingungen.

Jede gewünschte Auskunft erteilen wir gern und kostenfrei.

Soeben erschien im Kommissionsverlag von **E. F. Steinacker** in **Leipzig** und ist durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

Die

Allgemeine Zeitung

1798—1898.

Beiträge zur Geschichte der deutschen Presse.

Von

Ed. Heyck.

Gross-Oktav. Broschirt. Preis 5 Mark.

Das vorliegende Buch ist zunächst als Festschrift für das hundertjährige Jubiläum der „Allgemeinen Zeitung" gedacht und geschrieben, geht aber in seinem ganzen Inhalte über den Rahmen einer bloßen Festschrift weit hinaus. Denn es schildert, auf Grund eindringender archivalischer Forschungen, überhaupt die Entwicklung der politischen Publizistik in unserm Jahrhundert, wozu ja der innere Werdegang der in Rede stehenden Zeitung reichlichen Anlaß bot.

In dem höchst interessanten ersten Theile des Buches wird viel neues Material für die Geschichte der Begründung der Zeitung herbeigebracht und besonders die Gestalt des großen Buchhändlers Joh. Fr. Cotta, in dessen Haupt der erste Gedanke eines in politischer wie literarischer Hinsicht auf der Höhe seiner Zeit stehenden täglichen Organs entsprang, eingehend behandelt. Die Darstellung der Beziehungen, die durch Vermittlung Cotta's zwischen Schiller und Goethe seinerseits und der ins Leben tretenden „Allgemeinen Zeitung" auf der anderen Seite bestanden, bildet eine besonders anziehende Partie des Werkes, das in seinem weiteren Verlaufe bedeutsame Streiflichter auf die politischen Vorgänge in den mittleren Jahrzehnten unsres Jahrhunderts wirft. In den glänzend geschriebenen Schlußbetrachtungen gelangt sodann die Stellung, die die „Allgemeine Zeitung" stets diesen Vorgängen gegenüber einnahm, zum klaren Ausdrucke.

„Verlag der Allgemeinen Zeitung", München.

Gesellschaft mit beschränkter Haftung.

Verlag von Eduard Avenarius in Leipzig.

Soeben erschienen:

Hermann.

Ein Auswandererleben.

Episch-lyrische Dichtung

von

Theodor Kirchhoff

(in San Francisco).

28 Bogen. Gr. 8.

In Ganzleinen mit Rotschn. ℳ 6, — In eleg. grün. Ganzleinen mit Goldschn. ℳ 7, 50.

Der bekannte Verfasser der „Kalifornischen Kulturbilder" giebt mit diesem Buche sein Lebenswerk an die Öffentlichkeit und schildert in anziehender Weise Zustände und Begebnisse in der neuen Welt. Von hervorragendem Interesse sind die dem Bürgerkriege gewidmeten Kapitel. Besonders wohlthuend berührt die trotz des Lobes der neuen Heimat überall hervortretende echt deutsche Gesinnung und macht das Werk zu einem Familienbuche von hervorragender Bedeutung, namentlich hart, wo man dem Schicksal eigener in die Fremde gegangener, Familienglieder mit Liebe folgt.

Verlag von Eduard Avenarius in Leipzig.

Vor kurzem erschien:

Die deutsche Dichtung der Gegenwart.

Die Alten und die Jungen.

Von

Adolf Bartels.

7½ Bg. Gr. 8. ℳ 1, 50; geb. ℳ 1,80.

„Eine bei aller Kürze so gründliche Uebersicht der dichterischen Bestrebungen unseres Jahrhunderts in Deutschland dürfte sich sonst kaum finden."

(Neue preuß. Kreuz-Zeitg. v. 22. März 1897.)

NEUE JAHRBÜCHER FÜR DAS KLASSISCHE ALTERTUM GESCHICHTE UND DEUTSCHE LITTERATUR . . . . . UND FÜR PÄDAGOGIK HRSGEG. V. J. ILBERG U. R. RICHTER.

Verlag von B. G. TEUBNER in Leipzig. Jährlich 10 Hefte zu 8 Bogen.

Aus dem Inhalt des I. und 2. Heftes:

I. Abteilung.

Th. Zielinski, antike Humanität.
A. Holm, aus dem klassischen Süden.
R. Pöhlmann, die soziale Dichtung der Griechen.
H. Peter, Prosopographia imperii Romani.
Fr. Marx, Virgils vierte Ekloge.
Th. Vogel, Goethe und das klassische Altertum.
H. Wunderlich, die deutsche Philologie und das deutsche Volkstum.
E. Mogk, die germanische Heldendichtung, mit besonderer Rücksicht auf die Sage von Siegfried und Brunhild.
G. Liebe, die Waffenlehre des Mittelalters und ihr Einfluß auf die Kultur.

2. Abteilung.

R. Richter, die Geldfrage in der Gymnasialpädagogik.
J. Volkelt, Psychologie und Pädagogik.
E. Schwabe, lat. und griech. Prüfungsaufgaben. Sekundaner vor siebzig Jahren.
K. Seeliger, die Aufgaben des griechischen Unterrichts in der Gegenwart.
A. Bloss, zum deutschen Unterricht.
P. Dörwald, zu Schillers kulturhistorischer Lyrik im Unterrichte.
P. Gläßner, das Volksalbum im Gymnasialunterrichte.
K. Kaemmel, moderne Forderungen an den Geschichtsunterricht der höheren Schulen.
K. Lamprecht und D. Kaemmel, ein Briefwechsel über moderne Forderungen an den Geschichtsunterricht.
H. Denicke, zum geograph. Unterricht im Anschluß an Kirchhoffs Erdkunde.

Ausführliche Prospekte und Probehefte unberechnet durch jede Buchhandlung wie postfrei von der Verlagshandlung.

Verlag von Eduard Avenarius in Leipzig.

Vor kurzem erschien:

Goetheschriften

von

Friedrich Zarncke.

Mit einem Bildniß Friedrich Zarnckes und einem Faksimile.

Preis brosch. 10 ℳ.

Die Goetheschriften bilden den ersten Band von Friedrich Zarncke's „Kleinen Schriften". Der zweite Band: **Aufsätze und Reden zur Kultur- und Zeitgeschichte,** soll im Herbst dieses Jahres erscheinen.

Otto Lyon schreibt in der Zeitschrift für deutschen Unterricht (XI, 1) über das Werk:

„Für alle Goetheforscher und Goethefreunde ist dieses herrliche Buch von dauerndem Werte, besonders ist es aber auch dem Lehrer des Deutschen einfach unentbehrlich. **Möge es daher in keiner Schul- oder Lehrerbibliothek fehlen.** Der Wissenschaftlichkeit des Unterrichts, die immer unser herrlichstes Kleinod bleiben wird, muß es sich in hohem Grade förderlich erweisen."

Digitized by Google

Herder'sche Verlagsbuchhandlung, Freiburg im Breisgau.

Abonnements-Einladung
auf die

Literarische Rundschau

für das katholische Deutschland.

Herausgegeben von Dr. G. Hoberg.
Professor an der Universität Freiburg i. Br.

Monatlich eine Nummer, 2 Quartbogen stark. Preis pro Jahrgang ℳ 9.

Probenummer liefert auf Verlangen jede Buchhandlung, sowie die Verlagshandlung gratis und franco.

Verlag der J. G. Cotta'schen Buchhandlung Nachfolger in Stuttgart.

Soeben erschienen!

Das Schöne und die Kunst.

Zur Einführung in die Aesthetik.

Vorträge von

Friedrich Theodor Vischer.

Mit seinem Bildnis.

Preis geheftet 6 Mark. Elegant gebunden 7 Mark.

Vischers aesthetische und litterarhistorische Vorträge, deren Veröffentlichung nunmehr mit dem Erscheinen dieses Bandes beginnt, werden vom deutschen Volke als ein teures Vermächtnis des großen Gelehrten aufgenommen und geehrt werden. Sie sind im besten Sinne des Wortes populär und wirken ganz besonders stark durch ihre Frische und Unmittelbarkeit.

Die Vorträge über „Das Schöne und die Kunst" werden auch den Besitzern der ausführlichen „Aesthetik" von Vischer eine erwünschte Gabe bringen, weil der Inhalt seines großen Werkes durch dieselben zum Teil ergänzt, korrigiert und weiter entwickelt wird.

Zu beziehen durch die meisten Buchhandlungen.

Verlag von Eduard Avenarius in Leipzig.

Soeben erschienen:

Aus dem Sonnenflimmern.

Novellen

von

Wanda von Bartels.

Mit einem in 6 Farben hergestellten Umschlage von Prof. Hans von Bartels in München.

15 Bogen gr. 8. Preis ℳ 4, —.

Mit diesem Buche giebt die bekannte und beliebte Erzählerin zum ersten Male eine Sammlung ihrer besten (theils ungedruckten, theils in den angesehensten Revuen erschienenen) Novellen heraus. Die eigenartige, reizende Darstellungsweise, in der sich Gemüthstiefe und köstlicher Humor auf das glücklichste verbinden, sowie die elegante Ausstattung machen das Buch zu einem der vornehmsten und hübschesten Weihnachtsgeschenke.

Eine angesehene Verlagsbuchhandlung erbittet Angebote von guten Uebersetzungen **hervorragender** Erscheinungen aus allen Gebieten der Wissenschaft. Off. u. **B. O. 219** an **G. L. Daube & Co. Berlin W. 8.**

H. WELTER, Export- u. Kommissionsbuchhandlung, **PARIS,** 59, Rue Bonaparte 59.

Livres de fonds et en nombre en vente chez H. Welter.

LIBRI E GIORNALI FRANCESI, ITALIANI E OLTRI

Ribero (Julien). Bibliophilos y Bibliotecas en la España musulmana. In-12. 1897. 1 fr. 25

Rivière. L'antiquité de l'homme dans les Alpes-Maritimes. In-4, (pas des planches). 1887. (60 fr.) 8 fr.

Robert (Ulysse). Docum. inéd. concernant l'hist. littér. de la France. In-4. 1875. (5 fr.) 3 fr.

Rocher (E.). La province chinoise de Yün-Nan. 2 vol. in-8. 1879-80. (25 fr.) 10 fr.

Rohrbacher. Histoire de l'Eglise. 13 vol. in-4. Edition Palmé. (97 fr. 50.) 30 fr.

Il nous manque les tomes 7 et 8. Nous vendons séparément tous les autres à 5 fr. le volume.

Romans célèbres. Petite Bibliothèque de luxe. 10 vol. in-8 sur papier vergé chamois, encadrements rouges à chaque page. (100 fr.) 40 fr.

La princesse de Clèves. — Paul et Virginie. — Adolphe, par B. Constant. — Le Diable amoureux. — Valérie. — Manon Lescaut. — Le Roman bourgeois. — Atala, René le Dernier Abencérage. — Le Neveu de Rameau. — Le Comte de Comminge. — Le siège de Calais.

Ronsard. Œuvres inéd., publ. par Blanchemin. In-fol. 1855. (25 fr.) 10 fr.

Rougé (de). Mnise et les Hébreux. — *De Saulcy.* Les prédicadions du Christ. Ens. en 1 broch. in-4. 1869. (5 fr.) 2 fr.

Roumanie. Documents concernant les relations du Patriarcat de Jérusalem avec la Roumanie. Gr. in-8 tiré à 100 ex. sur papier de Hollande. 1895. 30 fr.

Bibliothèque grecque vulgaire.

Rousselot (P. J.). Les modifications phonétiques du langage. Gr. in-8, av. fig. 1891. 25 fr.

Contenu dans 5 liv. de la Revue des Patois gallo-romans.

— Principes de phonétique expérimentale. In-8, av. beaucoup figures. Ouvrage couronné par l'Académie [Prix Volney]. 1897. 20 fr.

— La prononciation française d'après la méthode expérimentale. In-8, av. fig. 1897. (En préparation.) Prix environ 10 fr.

Roussy. Contes populaires du Bournois. In-8. 1894. 7 fr. 50.

Roussy. Glossaire du parler de Bournois (Doubs). In-8. 1894. (15 fr.) 7 fr. 50

Rozières et Chatel. Table des mémoires de l'Académie des Inscriptions et de l'Académie des Sciences morales. In-4. 1856. (25 fr.) 10 fr.

Ruelle (Emile). Bibliographie générale des Gaules. 4 part. formant 1 vol. in-8. 1880-86. (40 fr.) 15 fr.

Rydberg Le développement du **facere** dans les langues romanes. 260 pp. in-8. 1893. 10 fr.

Saint-Denis de Nogent-le-Rotrou. 1031 à 789. Essai historique sur l'Abbaye de St-Denis de Nogent-le-Rotrou. Cartulaire de Saint Denis de Nogent-le-Rotrou. Publié par MM. S.... (secretum meum mihi) et l'Abbé Métais. 470 pp. gr. in-8, avec 9 planches hors texte et 24 fig. dans le texte. 1895. 12 fr. 50

Salmaticensis Collegii cursus theologicus. 20 vol. in-8. Paris, Palmé. (200 fr.) 150 fr.

Vols. séparés à vendre à 7 fr. 50.

CATALOGUES SPÉCIAUX SUR TOUTES LES BRANCHES &c.

Digitized by Google

Livres de fonds et en nombre en vente chez H. Welter. (Schluss.)

Saulcy (de). Voyage autour de la mer Morte. Texte (2 v. in-8.) et atlas in-4 de 71 planches. 1853. (180 fr.) net 50 fr.
— Les monnaies datées des Séleucides. In-8. 1871. (5 fr.) net 3 fr.
— Les livres d'Esdras et de Néhémie. In-8. 1868. (5 fr.) net 2 fr. 50
Schaii. Insect. assyr. de Samul Ramman IV. In-4. 1889. 8 fr.
Schilling-Vogel. Grammaire espanole, avec clef. 2 vol. in-8, s. d. (1887). (7 fr.) net 3 fr. 50
Schirmacher (Dr Kæthe). Théophile de Viau. Sein Leben und seine Werke. In-8. 1897. 10 fr.
Schirmacher. Aus alter Herren Länder. Gesammelte Studien und Aufsätze. In-8. 1897.
— Litterarische Studien und Kritiken. In-8. 1897. 2 fr. 50
— Sociales Leben. Zur Frauenfrage. In-8. 1897. 2 fr. 50
— Reisebilder. In-8. 1897. 1 fr. 25
Scholarios. Table et Clef de la Patrologie grecque de Migne. Les 3 vol. perus. En grec. In-4. 1879-83. (38 fr. 50) 20 fr.
Schwab (M.). Bibliographie d'Aristote. In-8 (lithographiée). 1896. 25 fr.
Scriptores ordinis Sancti Benedicti qui 1750 à 1880 fuerunt in imperio Austriaco-Hungarico. 820 pp. in-4. 1881. (12 fr. 50) 8 fr.
Séché (L.). Les origines du Concordat. 2 vol. in-8. 1895. (15 fr.) 7 fr. 50
Sierra (Mme). Contes exoliques. In-12. 1897. 3 fr. 50
Simon (Edouard). L'Allemagne et la Russie. Origines de leurs rapports. 1 vol. in-12 de XI-321 pages. 1896. 3 fr. 50
(Brandebourg et Moscovie. — Frédéric Ier. — Frédéric-Guillaume Ier. — Pierre le Grand. — Frédéric II. — Anna. — Elisabeth. — Pierre III. — Frédéric-Guillaume II. — Catherine II. — Paul Ier. — Potsdam. — Iéna. — Tilsit-Erfurt. — etc.
Société française de cumismatique et d'archéologie. Annuaire et comptes rendus. 1866-91. 21 v. gr. in-8, nombr. pl. (630 fr.) net 180 fr.
— Idem. 1892 à 1896 (fin de le publ.) 5 vol. gr. in-8, av. pl. (150 fr.) 100 fr.
Nombr. vol. sépar., variant de 20 à 30 fr. chacun.
— Mém. de le même Société. 11 v. in-8 et in-4 (88 fr.) net 25 fr.
Soederhjelm (W.). De Saint-Laurent. Poème anglo-normand du XIIe siècle. 86 pp. in-8. Paris, 1888. 5 fr.
Sorel (E.). Conirib. à l'etude de la Bible. 1889. (7 fr. 50) net 3 fr.
Spitzer. Collection Spitzer. Antiquité, Moyen-Age, Renaissance. 6 vol. in-fol. av. 337 planches en héliogr. on en Chromo-lithogr. rehaussées d'or et d'argent, Texte par Molinier, Muntz, Bonnafé Palustre, Darcel, H. d'Allemagne, etc. En 6 portef. 1890-1892. (1500 fr.) 1000 fr.
— Le collection Spitzer. Catalog. de vente. 3 vol. in-4 et 2 alb. in-folio. 100 fr.
St-François de Sales. Le Pape. In-16. 1 fr. 50
Stauf (Erik). Le suffixe sarique dans les langues romenes. Gr. in-8. IV-160 pp. Upsala, 1896. net 7 fr. 50
Staël-Holstein (Mme de). Œuvres complètes. 3 vol. gr. in-8 à 2 col. (30 fr.) net 12 fr.
Stier (G.). Ecole de conversation allemande. Deutsch-franzosische Kooversationsschule. In-8. 1897. Brochée. 3 fr.
— Relié. 3 fr. 75
Summer (Mary). Sous le Directoire. Une matinée dans l'atelier de Robert Lefèbvre. — Le peignoir rose de Mme Bonaparte. 1 vol. in-12 de 247 pages, s. d. 3 fr. 50
Susza (Jacob). Cursus vitæ et certamen martyri B. Josaphat Kuncevicii, calamo Jacobi Suszæ, éd. J. Martinov. In-8. 1865. 5 fr.
Tableaux et objets d'art. Catalogue de la collection de tableaux et objets d'art de M. D (reyfus). 2 vol. in-fol. avec 100 planches. 1896. (100 fr.) 70 fr.
Tachet de Barneval. Histoire légendaire de l'irlande. In-8. 1856. (6 fr.) net 3 fr. 50
Talleyrand intime, d'après sa correspondance inédite avec la duchesse de Courlande. — La Restauration en 1814. In-12 de 282 pages, s. d. 3 fr. 50
Théâtre français au moyen-âge, p. p. Monmerqué et F. Michel. 1885. (10 fr.) net 6 fr.
Thieme (H. P.) La littérature française du 19e siècle. Bibliographie des principaux prosateurs, poètes, auteurs, dramatiques et critique, avec indication du lieu et de l'année de la naissance et s'il y a lieu, de la mort des auteurs, du format, de l'éditeurs et et la date de la 1re édition, indications biographiques et réferences critiques. Gr. in-8, 1897. Broché 2 fr. 50. Relié 3 fr. 50
Thomas Aquinatis. Excerpta philosophica. Ed. P. Carbonel. 2 vol. in-8. 1892. (15 fr.) net 8 fr.
Tillier (Claudel. Mon oncle Benjamin. Roman. In-12 de 325 pp. 1897. 3 fr. 50
Tixeront. Les origines de l'Eglise d'Edesse et la légande d'Abgar. Etude critique suivie de texles grec, syriaque et arabe inédits. In-8. 1888. (6 fr.) 4 fr. 50
Tolstoï (Léon). Zola, Dumas, Gay de Maupassant. 1 vol. in-12 de X-253 pages 1896. 3 fr. 50
(Traduit du russe avec l'autorisation de lauteur, par E. Halpérine-Kaminsky, précédé de: *A la jeunesse*, par Emile Zola. — *Le mysticisme à l'Ecole*, par Al. Dumas, et suivi de: *Science et Religion*, par L. Tolstoï, et d'une étude sur Zola et Tolstoï, par E. Halpérine-Kaminsky.)
Tolstoï (Léon). Bonheur intime. Traduction de Lonis de Ilessem. In-12. 259 pages, s. d. 3 fr. 50
Tolstoï (Léon). Maître et serviteur. 1 vol. petit in-12, sur papier de Hollande, couvertiure illustrée. (Collection primavera). 1896. 2 fr.
Tolstoï (Léon). Maître et serviteur, suivi de: Le premier distillateur, ou comment le diable a merité sa tranche de pain. Traduit du russe par E. Halpérine-Kaminsky. Seule traduction revue et autorisée par l'auteur. In-12, 228 pages. 1895. 3 fr. 50
Tourneux (F.) Atlas d'embryologie, développement des organes génito-urinaires de l'homme. In-folio, 62 pp. de texte et 20 planches dont 16 color., relié toile pleine. 1892. 50 fr.
Usuard. Martyrologium. Ed. Rigollot et Carnandet In-fol. 1866. (75 fr.) net 20 fr.
Valsière (P. de). Charles de Marillac, ambassadeur et homme politique sous les règnes de François Ier, Henry II et François II, (1510—1560). in-8. 1896 10 fr.
Valsière (P. de). De Roberti Gaguini ministri generalis ordinis Sanctæ Trinitatis vita et operibus (1425-1501). Gr. in-8. 1896. 5 fr.
Vars (Valentin de). Les femmes de Talleyrand. In-12 308 pages, s. d. 3 fr. 50
(La Rotisseuse. — La Comlesse de Flahault. — Mme de Genlis. — Mme Tallien et Mme de La Chatre. — Mme Talleyrand. — La Princesse de Vaudemont. — La Duchesse de Luynes. — Mme de Staël. — Mme Recamier. — Ida de Saint-Elme. — La Duchesse de Courlande et la Duchesse de Dino.)
Valiaurius (Thomas). Inscriptiones. Accedit Osvaldi Berrinli appendix de stilo inscriptionum. 640 pp. gr. in-8. 1880. 8 fr.
Varigny (C. de). Les Etats-Unis. Esquisses historiques. In-12 de 263 pages, s. d. 3 fr. 50
(Le journalisme aux Etats-Unis. — Le socialisme aux Etats-Unis et l'invasion chinoise. — La doctrioe de Monroe et le Canada. — Louis Riel et l'insurrection canadienne de 1825, etc.
Verdaguer (Jacinto). L'Atlantide, Poème catalan. Texte et trad. franç. par A. Savine. 2e éd. Gr. in-8. 562 pp. Paris, 1884. (7 fr. 50) 3 fr. 50
Vidal (P.). Hist. de la ville du Parpignan. In-12, av. fig. et planches. 1897. 12 fr.
Voigt (Georges). Pétrarque et Boccace ou les debuts de l'humanisme en Italie, trad. par Le Monnier. 1894. 10 fr.
Voyage de S. A. Royale Mgr le Duc de Monlpensier à Tunis, en Egypte et en Grèce. Texte in-8, et atlas in-fol. av. 32 pl. lithogr. Paris, s. d. (vers 1845). (125 fr.) 25 fr.
Wilhemin. Monuments français inédits pour servir à l'histoire des arts et des costumes depuis le 6e siècle jusqu'au commencement du 17e. Texte par A. Pottier. 2 vol. in-folio, avec 300 planches. Paris, 1806 à 1835. Nouveau tirage 1897. (600 fr.) 90 fr.
Wulff (Fr.). Le lai du Cor. Restitution critique. 106 pp. in-12. 1888. 3 fr.
— **Le même,** sur grand papier. 5 fr.

Gröszstes Antiquariat Frankreichs: Mehr als 300,000 Bände *nur auserlesener* Werke aus *allen* Wissenschaften auf Lager.
Die *Kommissionsabtheilung* meines Geschäftes liefert sowohl *neue* wie auch *vergriffene* oder *antiquarisch* zu suchende *Bücher, Zeitschriften* u. *Publikationen jeder Art* zu den *vortheilhaftesten Bedingungen.* Den Verkehr mit *Bibliotheken* und *Universitätsschriften* pflege ich besonders und *überwache ich persönlich.* Hochachtungsvoll *H. Welter.*

Hierzu je eine Beilage von A. G. Liebeskind in Leipzig, Carl Steinert in Weimar, B. G. Teubner in Leipzig und Breitkopf & Härtel in Leipzig.

Verantwortl. Redacteur Prof. Dr. Eduard Zarncke in Leipzig. Kaiser Wilhelmstraße 29. — Druck von Breitkopf und Härtel in Leipzig.

Digitized by Google

Literarisches Centralblatt

für Deutschland.

Begründet von Friedrich Zarncke.

Nr. 2. | Herausgeber und verantwortlicher Redacteur Prof. Dr. Ed. Zarncke. | [1898.

Verlag von Eduard Avenarius in Leipzig.

Sternwartestraße 22.

Erscheint jeden Sonnabend. — 15. Januar. — Preis jährlich 30 ℳ.

Bartels, A., die Dithmarscher. (61.)

Bernhardi, Th. v., der Krieg 1866 gegen Oesterreich u. seine unmittelbaren Folgen. (47.)

Bloß, F., Grammatik des neutestamentl. Griechisch. (53.)

Blondel, G., études sur les populations rurales de l'Allemagne et la crise agraire. (52.)

Boysen, C., Hamburgs Schlachthof- und Viehmarkt-Anlagen. (53.)

Brandt, M. v., drei Jahre ostasiatischer Politik 1894—1897. (48.)

Brunll-Forst, C., introduction à la géometrie différentielle. (49.)

Coblenz, F., über das betende Ich in den Psalmen. (61.)

Darstellungen, religionsphilos., der Ruinen in der Landschaft Jürich. Hrsg. von O. Hunziker. (46.)

Führer, J., Forschungen zur Viella Sotterranea (53.)

Griesbach, burgerlicher, nebst Einführungsgesetz hrsg. von Spahlen, L. (52.)

Graffe, J., das Bodenmeliorationsgesetz. (62.)

Handbuch der Erziehungs- u. Unterrichtslehre f. höhere Schulen. Hrsg. von W. Rein. III. 4. (60.)

Helmholtz, H. v., Handbuch der physiologischen Optik. (49.)

Jaeger, O., Grundzüge der Geschichte der Naturwissenschaften. (48.)

Kirche, die katholische, unserer Zeit. 1—3. (42.)

Levi, I., grammatica ed esercizii pratici delle lingua ebraica. (54.)

Lohmann, das Arbeitsleihgesetz. (51.)

Manns, K., Jugendgedichten. (62.)

Michaelis, H., et Passy, dictionnaire phonétique de la langue française. (57.)

Orsi, P., Breve storia d'Italia. (46.)

Prosopographia imperii Romani saec. I. II. III. Pars 1, ed. E. Klebs. Pars II, ed. H. Dessau. (44.)

Sabatier, A., esquisse d'une philosophie de la religion. (43.)

Schröder, K., Johann Jacob Engel. (58.)

Stockholms av Zwolle uitg. door A. Peltt ng. (51.)

Stern, A., ausgewählte Novellen. (63.)

Alle Bücherlendungen erbitten wir unter der Adresse der Exped. d. Bl. Sternwartestr. 22a, alle Briefe unter der des Herausgebers Kaiser Wilhelmstr. 29a. Nur solche Werke können eine Besprechung finden, die der Red. vorgelegen haben. Bei Correspondenzen über Bücher bitten wir stets den Namen von deren Verfasser anzugeben.

Theologie.

Coblenz, Dr. Felix, **Ueber das betende Ich in den Psalmen.** Ein Beitrag zur Erklärung des Psalters. Frankfurt a. M., 1897. Kauffmann. (VI, 192 S. Gr. 8.) ℳ 3.

Auch nach der Monographie Beer's über das gleiche Problem (vgl. Jahrg. 1895, Nr. 2, Sp. 41 d. Bl.) ist die Veröffentlichung der von der theologischen Facultät zu Berlin mit dem königlichen Preise gekrönten Abhandlung über das betende Ich in den Psalmen nicht überflüssig, darf man doch sagen, daß sich Coblenz die guten Ausführungen Beer's über den lyrischen Proceß mehr zu Nutzen gemacht hat als Beer selber. Nach einer Geschichte der Deutung des betenden Ichs in den Psalmen folgt eine Besprechung der Psalmen nach folgender Classification: A. Psalmen, in welchen als das betende Ich schon nach der Absicht der Dichter die israelitische Gemeinde anzusehen ist, und B. Psalmen, in denen der Dichter selber der Sprecher ist oder ein König resp. Volksfürst als redendes Subject eingeführt wird, oder für die die Frage nicht zu entscheiden ist. Unter A werden zuerst die Psalmen behandelt, in welchen die personificierte Gemeinde oder deren einzelne Glieder im Gegensatz zu den Heiden, dann diejenigen, in welchen die personificierte Gemeinde der Frommen oder deren einzelne Glieder im Gegensatz zu den Gottlosen spricht. Diese Rubricierung giebt allerdings zu manchen Fragezeichen Anlaß. So ist es z. B. dem Ref. zweifelhaft, ob Psalm 6 individuell zu fassen ist, und Psalm 2 möchte Ref. nicht unter diejenigen Psalmen stellen, in denen der Dichter einen König als redendes Subject einführt; denn den Anfang des Psalmes spricht entschieden die Gemeinde und sie behält das Wort, auch wenn sie nachher des Königs Rede anführt. Ferner konnten die nicht sehr zahlreichen Psalmen unter B wohl noch unter A eingereiht werden, da der Dichter, wo er selber als einzelner spricht, doch wohl auch als Glied der Gemeinde gesaßt sein will.

K. M.

Die katholische Kirche unserer Zeit und ihre Diener in Wort und Bild. Hrsgb. von der Leo-Gesellschaft in Wien. Heft 1—3. Berlin, 1897. Allgemeine Verlags-Gesellschaft. (78 S. 4.) à ℳ 1.

Die Rührigkeit, mit welcher katholischerseits jetzt große, prächtig ausgestattete, illustrierte Prachtunternehmungen ins Leben gerufen werden, um die Kenntniß von der Kirche und ihren Einrichtungen, sowie den kirchlichen Geist in immer weitere Kreise zu tragen, ist bewunderungswerth. Die Franzosen sind darin vorangegangen mit dem die Firma Didot tragenden schönen Werke Le Vatican. Aber nicht nur, daß dieses jetzt in deutscher Uebersetzung erscheint: das vorliegende ist noch weit großartiger angelegt. Drei große Prachtbände sind projectiert, von denen der zweite das heutige Leben des Klerus und die kirchlichen Verhältnisse der deutsch-sprachlichen Länder darstellen soll, der dritte den Klerus der gesammten übrigen Welt. Der erste in sich selbständige ist Rom gewidmet. Von ihm liegen 3 Lieferungen bereits vor; 27 weitere werden folgen. Nach einer Einleitung, die von dem Redacteur der Civiltà Cattolica, dem P. Brandi S. J. herrührt, folgt eine kurze Biographie Leo's XIII vom Monsignore de T'Serclaes. De Waal behandelt dann die Weltlage beim Tode Pius' IX. Sehr merkwürdig ist hier die von der preußischen Centrumsfraction gegebene Charakteristik: „sie haben die Rednertribüne zur Kanzel gemacht" und daran schließt sich eine Beleuchtung der Encykliken Leo's XIII. Die weiteren Lieferungen dieses Bandes sollen zunächst das dem jetzigen Papste gewidmete Capitel zu Ende führen und dann behandeln: die katholische Hierarchie, die päpstliche Familia, Capelle, Palastverwaltung, die römischen Behörden, die Palastsecretariate, die diplomatische Vertretung vom und beim heil. Stuhle, das römische Vicariat, die römischen Unterrichtsanstalten. Der Text ist mit reichem, wohl ausgewählten und trefflich ausgestattetem Bilderschmuck versehen, der Preis im Verhältniß zur Ausstattung mäßig.

Allgem. evang.-luther. Kirchenzeitung. Nr. 1.

Inh.: Zum neuen Jahr. — Das Momento mori in deutscher Sprache und Sitte. 1. — Dr. th. Friedrich Heinrich Jmmisch †. — Das preußische Pfarrerbesoldungsgesetz.

Digitized by Google

Der Protestant. 2. Jahrg. Nr. 1.

Inh.: Zum neuen Jahr. — Das Wunder der Weihnacht. — Kirche und Wissenschaft. — Glück. — Evangelium oder Katechismus? — Bebel im Lichte der Bibel. — Reisecomane.

Protestantische Monatshefte. Hrsg. von J. Websky. 1. Jahrg. 12. Heft.

Inh.: Otto Pfleiderer, das Christenthum und der historische Christus. — Herm. Lüdemann, Erkenntnißtheorie und Theologie. b. — Jobs. Croyer, zur Erinnerung an Richard Reibe. 2.

Theologische Arbeiten aus dem rhein. wissenschaftl. Prediger-Verein. Hrsg. von D. Kamphausen. A. F. 1. Heft.

Inh.: Erbes, über den Antichrist in den Schriften des Neuen Testaments, sammt den Thesen zu diesem Vortrag. — Meitzenberg, über Wesen und Bedeutung der Individualität auf sittlichem Gebiete, sammt den dazu gehörigen Thesen. — Die Thesen zu den auf den Vereinsversammlungen in den Jahren 1894, 1895 und 1897 gehaltenen und besprochenen Vorträgen. — Kamphausen, alphabetische Zusammenstellung der von 1872 bis 1897 in der Vereinsschrift rhein. evangel. Theologen veröffentlichten Arbeiten.

Jahrbuch der Gesellschaft für die Geschichte des Protestantismus in Oesterreich. Hrsg. von G. Loesche. 18. Jahrg. 3. u. 4. Heft.

Inh.: A. Schmidt, das Evangelium in Trautenau und Umgegend. — G. A. Skalsky, zur Geschichte der evangel. Kirchenverfassung in Oesterreich. — G. Frank, die im Auftrage der Staatsbehörde verfaßten Religionsbücher der evangel. Kirche A. C. in der Toleranzzeit. — Vict. Bibl, der Briefwechsel zwischen Flacius und Aldrad. Forts. — G. Buchwald, Beiträge zur Kenntniß der evangelischen Geistlichen und Lehrer Oesterreichs aus den Wittenberger Ordinierten büchern seit dem Jahre 1573. (Forts.) — Loesche, Bibliographie ꝛc.

Der Katholik. Hrsg. v. J. M. Raich. 3. Folge. 17. Bd. Januar.

Inh.: Ad. Franz, Matthias von Liegnitz und Nicolaus Stör von Schneidnitz. — Greb. Esser, die neu aufgefundenen „Sprüche Jesu". — A. Paulus, über Leben und Schriften Johann's von Wesel. — A. Bellesheim, 13. Hundertjahrfeier der Landung des hl. Augustinus in England (597—1897). — Wissenschaft und Kunst im Vatican.

Stimmen aus Maria-Laach. Kathol. Blätter. Jahrg. 1898. Heft 1.

Inh.: Nach 25 Jahren. — H. Pesch, das Coalitionsrecht der Arbeiter. — Aug. Lehmkuhl, Sind die Katholiken unfähig zum höheren Staatsdienst? — A. Baumgartner, der Cid in Geschichte und Poesie. 1. — D. Pfaff, Lamennais' Höhe und Sturz. 1. — Jos. Bloser, die Neuorganisation im Franciscanerorden. — Th. Schmid, Edgar Tinel neues Musikdrama „Godelieva". 1.

Nathanael. Hrsg. von Herm. L. Strack. 13. Jahrg. 6. Heft.

Inh.: R. Bieling, die Missionen Israels und die Judenmission. — J. de le Roi, aus der Geschichte einer Marranen-Familie. — Sydow, Gericht.

Philosophie. Psychologie.

Sabatier, Auguste, Prof., **Esquisse d'une philosophie de la religion** d'après la psychologie et l'histoire. Paris, 1897. Fischbacher. (XVI, 416 S. Gr. 8.)

Der auch bei uns in Deutschland vortheilhaft bekannte Verfasser bietet uns in vorliegendem elegant geschriebenen, freilich fast durchweg rhetorisch gehaltenen Buche eine Religionsphilosophie auf psychologischer und geschichtlicher Grundlage. Für seinen religiösen Standpunct, wie auch für seine Art zu schreiben giebt es kaum einen bezeichnenderen Passus als den folgenden: „Je suis religieux, parce que je suis homme et ne veux être rien de moins, et que l'humanité, en moi et dans ma race commence et s'achève dans la religion et par elle. Je suis chrétien, parce que je ne puis être religieux d'aucune autre façon, et que le christianisme est la forme parfaite et suprême de la religion sur la terre. Enfin, je suis protestant, non par aucun zèle confessionel, ni par attachement de race à la famille des Huguenots, bien que je remercie Dieu, tous les jours, de m'y avoir fait naître, mais parce que, dans le protestantisme seul, je puis recueillir l'héritage du Christ, c'est-à-dire être chrétien, sans asservir ma conscience à aucun joug extérieur, parce que je puis me fortifier dans la communion et l'adoration d'un Dieu intérieur, sans lui sacrifier, mais en lui consacrant, au contraire, l'activité de ma pensée, les affections naturelles de mon coeur et trouver, dans cette consécration morale, le libre épanouissement de tout mon être" (S. 255). Innerhalb des Protestantismus vertritt S. einen gemäßigten Liberalismus; er bezeichnet seinen Standpunct als kritischen Symbolismus. Der Orthodoxie ist er in gleicher Weise abhold wie dem Rationalismus. Jene sei antihistorisch, dieser antirreligiös. Es sei nicht nothwendig, bloß zwischen der ignorance pieuse und dem savoir brutal zu wählen. Im Uebrigen ist das Buch in drei Theile getheilt: der erste handelt von der Religion und ihrem Ursprung, der zweite von dem Christenthum und seinem Wesen und der letzte von dem Dogma und seiner Bedeutung. Das Dogma hat in der protestantischen Kirche eine wesentlich philosophische und lehrhafte Bedeutung, keine positivische und autoritative wie beim Katholicismus. „Sans être absolu ni parfait en soi, le dogme est absolument nécessaire à la propagation et à l'édification de la vie religieuse." Trotzdem legt der Verf. das Hauptgewicht auf das gläubige Gemüth (vgl. S. 334). Von grundlegender Bedeutung ist das letzte Capitel des Buches, welches eine kritische Theorie der religiösen Erkenntniß enthält. Drei Merkmale kommen ihr zu: a) Subjectivität, was ihr Wesen und ihren Ursprung betrifft: „Dieu n'est pas un phénomène qu'on puisse observer hors de soi, ni une vérité démontrable par raisonnement logique. Qui ne le sent pas en son coeur, ne le trouvera jamais au dehors" (S. 379); b) Teleologie, was Verfahren und Richtung betrifft, und c) Symbolik: „Cela veut dire que toutes les notions qu'elle forme et qu'elle organise, depuis la première métaphore que crée le sentiment religieux, jusqu'à l'idée la plus abstraite de la spéculation théologique, seront nécessairement inadéquates à leur objet et ne pourront jamais en être données comme l'équivalent, ainsi que cela arrive dans les sciences exactes" (S. 390). Das Buch verfolgt, wie es scheint, weniger streng wissenschaftliche, als vielmehr volkspädagogische Zwecke. Das soll jedoch kein Tadel sein. Vielleicht kommt es auch noch unserem protestantischen Gemeindeleben zu gute; es ist eine sorgfältige Ueberfetzung werth.

Psychologische Arbeiten. Hrsg. v. E. Kraepelin. 2. Bd. 2. Heft.

Inh.: L. Cron u. E. Kraepelin, über die Messung der Auffassungsfähigkeit. — Hans Haenel, die psychischen Wirkungen des Trionals. (Mit Fig.)

Geschichte.

Prosopographia imperii Romani saec. I. II. III. Consilio et auctoritate Academiae scientiarum regiae Borussicae. Pars I. ed. Elimarus Klebs. Pars II. ed. Hermannus Dessau. Berlin, 1897. G. Reimer. (IX, 489; I, 443 S. Lex. 8.) ℳ 24 u. ℳ 20.

Aus dem kurzen Vorwort, mit dem die Berliner Akademie der Wissenschaften diese ihre neueste Publication einführt, tönt uns unverkennbar die Stimme des großen Organisators wissenschaftlicher Arbeit entgegen, dem wir das nunmehr seiner Vollendung sich nahende Riesenwerk des Corpus inscriptionum Latinarum verdanken: der Hinweis auf diejenigen Aufgaben, zu deren Lösung das in der gewaltigen Foliantenreihe aufgespeicherte inschriftliche Material sammt den in immer weiterem Umfange zugänglich werdenden Münzen, Papyri ꝛc. auffordert, zeigt die Weite und Klarheit des Blickes, die wir an Th. Mommsen stets bewundern; für die historische wie für die sprachliche Durcharbeitung des Stoffes werden hier kurz und einleuchtend die nächsten Ziele gewiesen, u. A. die Herstellung einer griechischen

Digitized by Google

und lateinischen Namenkunde und die Erforschung der Gemeindeordnungen im ganzen Reiche. Ad finem eum pervenietur, so heißt es weiter, cura virorum doctorum qui sunt eruntque non Academiae nostrae. Sed adnivari posse studia haec indicavimus specimine eius generis aliquo proposito, und dieses specimen, von dem die erste Hälfte nunmehr vorliegt, ist zu einer Leistung geworden, die, was Zweckmäßigkeit der Anlage und Vortrefflichkeit der Ausführung anlangt, allen ähnlichen Unternehmungen zum Vorbilde zu dienen beanspruchen darf. Das Werk giebt ein Register der bedeutenderen Persönlichkeiten der römischen Kaiserzeit, von der Schlacht bei Actium bis zum Regierungsantritt Diocletian's; aufgenommen sind alle Personen senatorischen Ranges, von den Leuten vom Ritterstande diejenigen, die kaiserliche Aemter bekleidet haben, sammt ihren Angehörigen, außerdem aber alle irgendwie bemerkenswerthen Persönlichkeiten, deren Namen in der literarischen Ueberlieferung, namentlich bei den Historikern, begegnen; Ausländer sind mit Auswahl aufgenommen, von literarisch wirksamen Männern ist nur der äußere Lebensgang, nicht ihre Schriftstellerei behandelt, bei den Kaisern ist die eigentliche Regierungsthätigkeit unberücksichtigt geblieben und nur ihr Leben bis zur Uebernahme der Herrschaft dargestellt. Die Anordnung nach dem Geschlechtsnamen, auf den unter jedem Cognomen verwiesen wird, ist die einzige, welche eine consequente Durchführung und sicheres Auffinden jeder Person ermöglicht; einige Schwierigkeiten entstehen nur einerseits bei den Griechen, die mit dem Bürgerrecht das römische Namensystem angenommen haben, andererseits bei den Mitgliedern des kaiserlichen Hauses, die in Folge von Adoptionen ihren Namen geändert haben: daß im ersten Falle in der Regel das griechische Cognomen zum Stichworte gemacht worden ist, wird man nur billigen können und diese Regel eher noch ausnahmelöser durchgeführt wünschen, um nicht z. B. den Geschichtschreiber Cassius Dio Cocceianus (I 313 Nr. 419) von seinem Verwandten Dio Cocceianus von Prusa (II 13 Nr. 78) getrennt zu sehen. Mehr Widerspruch wird vielleicht die Anordnung finden, die uns nöthigt, die Kaiser M. Aurelius und L. Verus unter Annius und Ceionius aufzusuchen; aber daß diese Kaiser unter den Gentilnamen gestellt sind, den sie von Haus aus führten, nicht unter ihren uns geläufigeren Regentennamen, läßt sich um so mehr rechtfertigen, als ja dieses Werk die Kaiser nur für die Zeit ihres Privatlebens behandelt; die Einreihung der iulisch-claudischen Kaiser Augustus, Tiberius, Caligula unter Iulius, Claudius und Nero unter Claudius stimmt allerdings dazu nicht. Der ursprünglichen Absicht nach sollten die drei Bände, deren ersten (A—C) E. Klebs, den zweiten (D—O) H. Dessau, den dritten P. von Rhoden übernommen hatte, gleichzeitig erscheinen; die schwere Erkrankung des letztgenannten hat dazu geführt, daß Dessau auch für den dritten Band eingetreten ist und dessen Erscheinen sich etwas verzögert; ein vierter Band soll Listen der Consuln und übrigen höheren Magistrate und Nachträge bringen, die nothwendig umfassend sein müssen, da die Drucklegung der beiden vorliegenden Bände fünf Jahre in Anspruch genommen hat. Beide Bearbeiter verdienen in gleichem Maße uneingeschränkte Anerkennung; die von ihnen übernommene Aufgabe gehört zu denen, die nicht nur unermüdliche Sorgfalt und intimste Sachkenntniß, sondern auch weitgehende Resignation verlangen: je eingehender man die einzelnen Artikel nachprüft und je vertrauter man mit dem Gegenstande ist, um so deutlicher merkt man, daß oft die Ergebnisse verwickelter Untersuchungen, denen die Verff. Tage und Wochen gewidmet haben mögen, in der knappen Fassung des Textes ansprruchslos in eine Zeile zusammengedrängt sind. Die vornehm bescheidene Zurückhaltung der eigenen Person, welche die Verff. üben, paßt zu dem monumentalen Charakter des ganzen Werkes. Die angestrebte Vollständigkeit der literarischen und inschriftlichen Zeugnisse ist in einem Maße erreicht, das nur dann begreiflich ist, wenn man bedenkt, wie sorgfältig und umsichtig das ganze Unternehmen seit Jahrzehnten vorbereitet worden ist. Was etwa nachzutragen bleibt, ist nach Zahl und Bedeutung verschwindend gering. Für L. Neius Aurelius Apolaustus (I 13 Nr. 112) läßt sich noch das Bruchstück einer Siegerliste der neapolitanischen *Τραλλιάνεια Ξεβαστά* Notiz. d. scavi 1890, 40fg. anführen, bei Cornelius Labeo (I 450 Nr. 1115) war statt auf Kettner's Programm besser auf W. Kahl, Philologus Suppl. V (1888) 719 fg. zu verweisen, bei Nisus (II 108 Nr. 83) fehlt die Stelle Macr. Sat. I 12, 30 Nisus in commentariis fastorum. G. W—a.

Orsi, Pietro, Prof., **Breve storia d'Italia.** Mailand, 1897. Hoepli. (XI, 266 S. 16.) L. 1, 50.

Diese kurze Geschichte Italiens in der verdienstvollen Sammlung der Manuali Hoepli ist frisch und lebendig geschrieben und bei aller gebotenen Knappheit doch recht inhaltreich und lesbar. Die Anordnung ist klar und übersichtlich, das Raummaß, das den einzelnen Abschnitten zugewiesen ist, angemessen. Wenn auch in den älteren Zeiten etwas öfter, als geschehen ist, die problematische Natur des Erzählten hätte kenntlich gemacht werden können, so ist doch das gegebene Bild in der Hauptsache zuverlässig. Die Darstellung reicht bis 1870. Ref. vermißt eine gelegentliche Bezugnahme auf die eigenartige und für das Verständniß der Geschichte so wichtige geographische Lage und Gestaltung der Halbinsel und Oberitaliens. Dagegen ist auf hervorragende Denkmäler und Grabstätten Rücksicht genommen. Zu bedauern ist, daß der Verf. sich ängstlich auf die politische Geschichte beschränkt hat. In Italien wird das Büchlein viel Anklang finden; in Deutschland ist es denen zu empfehlen, die vor einem Besuche Italiens sich die Geschichte des Landes in seiner Sprache ins Gedächtniß zurückrufen wollen.

Zeitgenössische Darstellungen der Unruhen in der Landschaft Zürich 1794—1798. Herausgegeben von Dr. O. Hunziker. Basel, 1897. Geering. (XXIII, 358 S. Gr. 4.) ℳ 7, 50.

A. u. d. T.: Quellen zur Schweizer Geschichte, hrsg. von der Allg. Geschichtforschenden Gesellschaft der Schweiz. XVII.

Dem Zusammenbruch der alten Eidgenossenschaft, der auch ohne die französischen Bajonette erfolgt wäre, gingen revolutionäre Zuckungen voraus in den verschiedensten Landestheilen, die alle von der Nothwendigkeit einer tiefgreifenden Verfassungsänderung Zeugniß ablegten und den künstlich darniedergehaltenen Geist eines neuen Zeitalters ankündigten. Statt diese Zeichen zu verstehen, zu zeitgemäßen Reformen Hand zu bieten und berechtigten Wünschen entgegenzukommen, sahen darin die bezopften Regenten lediglich den Geist der Auflehnung und im besten Falle schändlichen Undank gegen ihr gewiß wohlgemeintes und väterliches Regiment. Alle diese Regungen, die bald eine mehr politische, zuweilen auch eine vorwiegend sociale Spitze hatten, führten nicht ans Ziel und häuften, da sie mit Niederlagen und Strafgerichten endeten, nur den Zündstoff in den Massen, bis der Einbruch französischer Armeen die alte Ordnung auf den Kopf stellte, nachdem allerdings zu spät einige Zugeständnisse gemacht worden waren. In der Landschaft Zürich wurden die Bestrebungen gegen die Stadt und der Wunsch nach einer Verfassung von einigen aufgeklärten Bürgern in Form eines „Memoriale" ausgearbeitet und bei den Bürgern in Umlauf gesetzt. Die Regierung hielt es für ihre Pflicht, mit großer Strenge der Bewegung Meister zu werden, ließ die Schuldigen verhaften und zu langjährigen Gefängnißstrafen verurtheilen. Ueber diesen Handel (1794—95) her sich vor allem um Stäfa am Zürichersee abspielt, besitzt das Züricher Staatsarchiv zwei bisher unveröffentlichte Darstellungen, die in vorliegendem Bande zum ersten Male abgedruckt werden. Zunächst schildert uns Salomon von Orelli, ein angesehener Anhänger der alten Ordnung, der selbst als Untersuchungs-

Digitized by Google

beamter in diesem Proceß thätig gewesen war, Veranlassung und Verlauf der Ereignisse, gestützt auf seine Erinnerung und Auszüge aus den Verhöracten. Ueber die gleichen Ereignisse berichtet uns mit anschaulichem Detail, auch aus dem Lager der Landleute, eine Barbara Heß-Wegmann als Augenzeugin in fast gleichzeitig niedergeschriebenen Tagebuchnotizen. Eine lebhafte Auffassung, gute Bildung unter Lavater's Einfluß, eifrige Lectüre und der Umstand, daß ihre nächsten Verwandten mitten im politischen Getriebe standen, verleihen ihren lebendigen Aufzeichnungen einen ungewöhnlichen Reiz. Auch über die bewegte Uebergangszeit von Nov. 1797 bis April 1798 berichtet uns dieselbe, und hier verbreitet sie sich über Vorkommnisse im gesammten Schweizerlande; wir sehen, wie sich in ihrem Gemüthe alle wichtigeren Ereignisse wiederspiegeln. Die Darstellungen des Stäfener Handels beruhten bis jetzt, wenn sie auch maßvoll waren, doch einseitig auf Berichten aus dem Lager der Verfolgten. Hier werden zum ersten Mal die Anschauungen aus den Kreisen von Stadt und Regierung vorgeführt. Auf zwei andere noch nicht veröffentlichte Berichte, die denselben Standpunct vertreten, weist die Einleitung hin. Man lernt nun auch verstehen, warum Zürich 1798 so wenig zur Rettung Berns gegenüber der französischen Invasion thun konnte. Die Editionsarbeit war verhältnißmäßig leicht, doch hat der Hrsgbr. sich die Mühe nicht verdrießen lassen, die Namen der Verfasser zu ermitteln, in einer gefälligen Einleitung den Leser in das Verständniß der Zeitlage einzuführen und besonders andere zeitgenössische Quellen zum Vergleiche heranzuziehen, sachlich ergänzende und erläuternde Anmerkungen beizufügen, Unwichtiges wegzulassen, wichtige Actenstücke unter die Beilagen einzureihen und zum Schlusse ein Personenregister zu erstellen. Dagegen wird nicht gesagt, wie weit Orthographie, Interpunction und Schreibart der Originale beibehalten sind. Der Druck scheint doch nicht ohne Weiteres mit der Vorlage identisch zu sein. -eh-

---

Bernhardi, Theod. v., Der Krieg 1866 gegen Oesterreich und seine unmittelbaren Folgen. Tagebuchblätter aus den Jahren 1866 und 1867. Mit 1 Bildniß B.'s. Leipzig, 1897. Hirzel. (XIV, 378 S. Gr. 8.) ℳ 8.

So viel Fesselndes und Lehrreiches Bernhardi's Tagebuchblätter schon geboten haben, der im December ausgegebene siebente Band überragt doch alle vorangegangenen an außerordentlicher Anziehungskraft. Das macht, mit dem Vorwort des Sohnes zu reden: „der Verfasser, der erst am Abende des Lebens in die militärisch-diplomatische Thätigkeit treten durfte, dem es erst als Sechziger vergönnt war, nicht nur Zeuge, sondern endlich auch Mitwirkender der großen Ereignisse seiner Zeit zu sein, ihn stellte die erste ihm zugefallene Aufgabe sofort in den Brennpunct der Ereignisse, und er löste diese Aufgabe, als sei er nicht an der Peripherie, sondern im Mittelpuncte des Staatslebens emporgekommen". Die Aufgabe aber war, das verbündete Italien zu der für das mit Preußen gemeinsame Ziel wirksamster Kriegführung zu veranlassen, dann nach dem vermittelnden Dazwischentreten Napoleon's III beim Bündniß festzuhalten. Wie der Verf. die Verhältnisse vorgefunden, wie sie sich unter seinen Augen gestalteten, ist nicht nur mit dramatischer Anschaulichkeit dargestellt, sondern gewährt auch viel tiefere Einblicke in die Tage während des Juni und Juli 1866, als sie bisher zu gewinnen gewesen. Des Verf.'s Berichte an Moltke und Bismarck, aus denen Sybel für den fünften Band seiner „Gründung des Reichs" (Buch 17, Cap. 3) geschöpft, haben doch nicht an die Vollständigkeit der Tagebuchaufzeichnungen gereicht, daher diese für das berührte Thema als Quelle ersten Ranges zu gelten haben. Daß der Werth der Leistungen des Verf.'s voll gewürdigt wurde, zeigte seine abermalige Sendung als Militärbevollmächtigter nach Florenz im Mai 1867.

—n—

Brandt, M. von, Kais. Gesandter a. D., Drei Jahre ostasiatischer Politik 1894—1897. Beiträge zur Geschichte des chinesisch-japanischen Krieges und seiner Folgen. Stuttgart, 1897. Strecker & Moser. (VI, 263 S. Gr. 8.) ℳ 3, 50.

Die ostasiatische Frage ist für Deutschland in jüngster Zeit eine actuelle geworden. Um so größere Bedeutung beansprucht eine Publication, welche über sie Aufklärung zu gewähren vermag, zumal wenn sie von so sachverständiger Seite ausgeht wie die vorliegende. Der Verf. berichtet auf Grund eines schwer zugänglichen Materiales über die chinesisch-japanischen Beziehungen von April bis Juni 1894, über die Zeit des Krieges, und bis zum Austausche der Ratificationen des chinesisch-japanischen Handelsvertrages October 1895. Erstellt dann die Beziehungen der fremden Mächte zu den Kriegführenden dar, die Verhältnisse Koreas von 1894 bis Februar 1897. In einem besonderen Abschnitte würdigt er die Errungenschaften, welche die europäische Politik dabei erlangt hat, die sich als höchst bedeutsame für Rußland, beachtenswerthe für Frankreich und rein negative für England herausstellen, wobei auch eigenthümliche Schlaglichter auf die Vereinigten Staaten fallen. Neun diplomatische Documente werden im Anhange mitgetheilt. Die neuerliche Occupation von Port Arthur durch Rußland zeigt, daß der Verf. die Politik dieses Staates richtig gewürdigt hat. Die neueste deutsche Diversion scheint auch ihm unerwartet gekommen zu sein. Wenigstens findet sich darüber nicht einmal eine Andeutung vor. Daß er sie billige, scheint aus den Schlußworten hervorzugehen, die für die Dampfer-Subvention plaidieren. Das kleine Buch ist angelegentlich zu empfehlen.

Neues Lausitzisches Magazin. Hrsg. von Rich. Jecht. 73. Band. 2. Heft.

Inh.: G. Korschelt, Geschichte der Ortsherrschaften von Hainewalde mit Antheilen von Ober- und Niederoderwitz und der Herrschaften von Spitzkunnersdorf seit vorigem Jahrhundert. Krahn'sche Majorat. — H. Knothe, die ältesten Ortsherrschaften von Hirschfelde. — Jul. Helbig, Regesten zur Geschichte des Lehensadels der Herrschaften Friedland und Seidenberg. — P. Kühnel, die slawischen Orts- und Flurnamen der Oberlausitz. (Schl.) — C. Schulze, ein Krämerbuch aus dem Ende des 15. Jahrh.'s. — W. v. Böttticher, die Rügengerichte in Görlitz und in Lobau. — E. Wernicke, Wendel Rosroyl, Meister zu Görlitz und in Schlesien. 1518—1549.

Monatsschrift für Geschichte u. Wissenschaft des Judenthums. Hrsg. von M. Braun u. D. Kaufmann. N. F. 5. Jahrg. 15. Heft.

Inh.: M. Weinberg, die Organisation der jüdischen Ortsgemeinden in der talmudischen Zeit. (Schl.) — M. Rahmer, Nachtrag zu dem Artikel: Die deb. Traditionen bei Hieronymus. — D. Feuchtwang, Gitlarung einer Talmudstelle. — H. Brody, zum Frauenschaftscrigramm Juda Halemi's an Salomo Jhn Almuallim. — D. Kaufmann, ein Brief R. Benjamin Cohen Vitali's in Reggio an R. Josua Hefchel in Wilna aus dem Jahre 1691.

Naturwissenschaften. Mathematik.

Jaeger, Otto, Grundzüge der Geschichte der Naturwissenschaften. Stuttgart, 1897. Neff. (VIII, 120 S. Gr. 8.) Geb. ℳ 1, 80.

Die vorliegende Schrift soll zunächst eine Ergänzung des in gleichem Verlage erschienenen Lehrbuchs der Weltgeschichte für die höheren Lehranstalten sein und will somit den Schülern der obersten Classen eine Uebersicht über die allmählische Entwickelung der Naturwissenschaften vom Alterthum bis auf die heutige Zeit darbieten und den ethischen Bildungswerth einer solchen zusammenhängenden geschichtlichen Darstellung zugänglich machen. Die durch diesen Zweck bedingte Ausmahl aus der ungeheuren Fülle des Stoffes verräth ebensosehr Fachkunde wie pädagogische Erfahrung und wir können sagen, daß ein für die Primaner brauchbares Werkchen zu Stande gekommen ist. Bei dem engen Zusammenhang, in dem die Medicin mit den einzelnen Zweigen der Naturwissenschaften steht, wurde auch

Digitized by Google

deren Geschichte aufgenommen, so daß Mathematik, Astronomie, Physik, Chemie, Medicin, Zoologie, Botanik und Mineralogie Gegenstände der Behandlung sind. Nachdem die Entwicklungsstufen dieser Disciplinen im Alterthum und Mittelalter fortlaufend geschildert sind, hat der Verf. für die Anordnung des in der Neuzeit erwachsenen Stoffes mit guten Gründen sich nicht nach den Abschnitten der politischen Geschichte richten mögen und vorgezogen, die weitere Darstellung an die einzelnen Jahrhunderte anzuschließen. Er glaubt dadurch, und Ref. kann ihm beipflichten, im Widerstreit der verschiedenen Gesichtspuncte den zweckmäßigsten Mittelweg beschritten zu haben. Ref. hält das Büchlein für recht empfehlenswerth.

Helmholtz, H. von, Handbuch der physiologischen Optik. Zweite, umgearb. Aufl. Mit 254 Textabb. u. 5 Taf. Lief. 13 —17 (Schl.) Hamburg, 1897. Voss. S. 801—1333 u. XIV S. Gr. 8.) ℳ 15.

Die Schlußlieferung der zweiten Auflage von Helmholtz' Physiologischer Optik enthält nur noch wenige Seiten Text, die, mit der Besprechung der E. Hering'schen Theorie der Gesichtsempfindungen, das ganze Werk abschließen. Die übrigen 360 Seiten (Seite 973—1333) enthalten nur noch Sach- und Namenregister und eine Uebersicht über die gesammte physiologisch-optische Literatur nebst dazugehörigem Autoren-Register. Fügen wir noch ein aus den Vorreden entnommenes retrospectives Wort hinzu, so wäre zu bemerken, daß H. die neue Auflage im November 1855 begonnen hat, weil die erste Auflage seit Jahren bereits aus dem Buchhandel verschwunden war, und weil er glaubte, die frühere Darstellung an manchen wichtigen Stellen jetzt deutlicher machen zu können. Auf eine vollständige Durcharbeitung glaubte H. aber, als auf eine in absehbarer Zeit kaum zu vollendende Arbeit, verzichten zu müssen. Mit der erneuten Beschäftigung erwachte in ihm jedoch das Interesse wieder und er begann aufs Neue an der Lösung einzelner Probleme anhaltend mitzuarbeiten. Dadurch entstanden mehrere Abhandlungen, die dann, zum Theil verschmolzen mit großen Abschnitten aus den benutzten Abhandlungen Anderer, fast wörtlich in das Handbuch aufgenommen wurden. Das hatte freilich eine gewisse Ungleichmäßigkeit zur Folge, die aber im Interesse des Ganzen ohne Nachtheil ist. Die Revision des Textes hat H. selbst noch bis zu dem Beginn des Abschnittes „Allgemeine geometrische Betrachtung der Drehungen“ auf Seite 645 vorgenommen, als am 12. Juli 1894 eine schwere Erkrankung, die am 28. September desselben Jahres mit seinem Tod endete, jeder weiteren Vollendung des Werkes ein Ziel setzte. Professor Arthur König, der treue Gehülfe von H. bei der Neubearbeitung, hat das Werk ganz in dem vom Verf. beabsichtigten Sinne fortgesetzt und zu Ende geführt, und hat demselben eine streng geordnete, reich ausgearbeitete Literaturübersicht hinzugefügt.

Burali-Forti, C., Prof., Introduction à la géometrie différentielle suivant la méthode de H. Grassmann. Paris, 1897. Gauthier-Villars et fils. (XI, 165 S. 8.) Fr. 4, 50.

Dieses Buch verfolgt denselben Zweck wie Peano's Calcolo geometrico secondo l'Ausdehnungslehre di H. Grassmann (Turin 1888), den nämlich, die Graßmann'schen Methoden weiteren Kreisen zugänglich zu machen; es geht jedoch insofern weiter, als es auch die Anwendungen dieser Methoden auf die Differentialgeometrie ausführlich entwickelt. Von den drei Capiteln, in die es zerfällt, entwickelt das erste die Gesetze des Rechnens mit den Größen erster bis vierter Stufe im gewöhnlichen Raume und die geometrische Bedeutung der einzelnen Rechenoperationen. Das zweite setzt den im ersten gelehrten Calcül mit der Differentialrechnung in Verbindung und behandelt auf diese Weise die ebenen und die gewundenen Curven (Frenet'sche Formeln) und die geradlinigen Flächen. Das dritte bringt weitere einfache Anwendungen auf die Differentialgeometrie. Wer das ganze Buch durchgearbeitet hat, soll in den Stand gesetzt werden, die Beweise der bekannteren Sätze auch der Flächentheorie mit Hülfe der ausdehnungsgesetzten Methoden zu beweisen, und dieses Ziel hat der Verf. erreicht. Wünschenswerth wäre es gewesen, daß der Verf. auch die ursprünglich von Graßmann benutzten Kunstausdrücke mit angegeben und andererseits gesagt hätte, welche Kunstausdrücke er anderwärts entnommen oder auch neu eingeführt hat. Widersprochen werden muß der Aeußerung in der Vorrede auf S. VI: »Le professeur Peano a été le premier qui ait donné une interprétation concrète des formes et des opérations de l'Ausdehnungslehre«. Graßmann selbst hatte das längst gethan.

E—l.

Botanisches Centralblatt. Hrsg. von Dr. Uhlworm u. F. G. Kohl. 18. Jahrg. Nr. 52.

Inh.: Scott, on the structure and affinities of fossil plants from the palaeozoic rocks. II. On Spencerites, a new genus of Lycopodiaceous Cones from the Coal-measures, founded on the Lepidodendron Spencerі of Williamson.

Archiv für Entwicklungsmechanik der Organismen. Hrsg. von Wilh. Roux. 6. Band. 1. Heft.

Inh.: Leo Loeb, über Transplantation von weißer Haut auf einen Defect in schwarzer Haut und umgekehrt am Ohr des Meerschweinchens. (Mit Taf. u. Fig.) — Amedeo Herlitzka, ricerche sulla differenziazione cellulare nello sviluppo embrionale. (Mit Taf. u. Fig.) — Paul Mitrophanow, teratogenetische Studien. 2: Experimental-Beobachtungen über die erste Anlage der Primitivrinne der Vögel. (Mit Taf.) — Alfr. Fischel, experimentelle Untersuchungen am Ctenophorenei. 1) Von der Entwickelung isolierter Eitheile. (Mit Taf.) — Alfred Kühner, über Veränderungen transplantierter Gewebe.

Der zoolog. Garten. Red. von O. Boettger. 38. Jahrg. Nr. 12.

Inh.: Emil Bug, Beobachtungen an einer Landplanarie und deren Züchtung. (Mit Fig.) — Rob. Hinge, der australische Nasenkakadu. — Ad. Kürig, zur Morphologie des Nebes. — B. Langkavel, die Angoraziege.

Zoologischer Anzeiger hrsg. von J. Victor Carus. 20. Band. Nr. 548.

Inh.: Krause, die Farbenempfindung des Amphioxus. — Sabones, zur Biologie (Befruchtung) der Hydatina senta. — Noack, ostafrikanische Skatale. — Hamann, Mittheilungen zur Kenntniß der Höhlenfauna. — Nassonow, zur Iconographie der Lymphatiques des Ascarides. — v. Ihering, zur Geschichte der marinen Fauna Patagoniens. — Kramer, zwei neue Dividuiden von der Insel Bostrum.

Beiträge zur Geophysik. Hrsg. von G. Gerland. 3. Bd. 3. Heft.

Inh.: M. G. Agamennone, tremblement de terre d'Aidin (Asie M.) du 19. Août 1895. — A. Ehlert, Zusammenstellung, Erläuterung und kritische Beurtheilung der wichtigsten Seismometer mit besonderer Berücksichtigung ihrer praktischen Verwendbarkeit. (Mit Fig.) — Ehrenberg, über die Kartenentheilung des Marinos von Tyros. — R. Ehlert, das dreifache Horizontalpendel. (Mit Fig.)

Die Natur. Hrsg. von Otto Taschenberg. 47. Jahrg. Nr. 1.

Inh.: W. Ule, was wir wollen. — B. Saubert, Giebt es einen Schwerpunct im Weltall? — W. Ule, Italiens Flora jetzt und einst. — P. Wagner, Constructionsprincipien im Aufbau der Pflanzen. — C. Ochsenius, etwas über das Gold. — W. Ule, Auf dem Hühnerhof.

Naturwissenschaftliche Wochenschrift. Red. H. Potonié. 13. Bd. Nr. 1.

Inh.: Ludw. Wilser, Menschenrassen und Weltgeschichte. — Kastanie als Nahrungsmittel. — Das Erfrieren der Pflanzen. — Die Armand-Höhle. — Die Gewinnung des Baumwollsamenöles.

Naturwissenschaftl. Rundschau. Hrsg. von W. Sklarek. 13. Jahrg. Nr. 1.

Inh.: Rich. Meyer, über einige Beziehungen zwischen Fluorescenz und chemischer Constitution. — F. Höffler, Parallaxe des Systems der Hauptsterne im großen Bären. — C. Joest, Transplantationsversuche an Lumbriciden. Morphologie und Physiologie der Transplantationen. — W. Gardiner, die Histologie der Zellwand mit besonderer Rücksicht auf die Art der Verbindung der Zellen. — F. G.

**

Digitized by Google

Kohl, die Protoplasmaverbindungen der Spaltöffnungsschließzellen und der Moosblattzellen.

Mathematische Annalen. Hrsg. von F. Klein, W. Dyck u. A. Mayer. 50. Band. 1. Heft.

Inh.: H. Weber, über Zahlengruppen in algebraischen Körpern. — Rd. Kneser, zur Variationsrechnung. — Heinr. Liebmann, Classification der Kreisprobleme nach der Art der zugehörigen Parametergruppe. — Oskar Bolza, die cubische Involution und die Dreitheilung und Transformation dritter Ordnung der elliptischen Functionen. — Michael Patrovitch, contribution à la théorie des solutions singulières des équations différentielles du premier ordre. — P. Gordan, Resultanten ternärer Formen. — M. Noether, James Joseph Sylvester.

Rechts- und Staatswissenschaften.

Bürgerliches Gesetzbuch nebst Einführungsgesetz mit den Motiven und sonstigen gesetzgeberischen Vorarbeiten herausgegeben von Landgerichtsrath Dr. Hachlen. IV. Band. Stuttgart, 1897. Kohlhammer. (VI, 616, u. Inhaltsübersicht 181 S. Gr. 8.) ℳ 17, 30. Vollständig: Bd. 1—4 ℳ 44.

Wir constatieren mit Vergnügen die Vollendung des großen Werkes, welches jetzt in vier großen Bänden und einem Registerbande vorliegt. Das Buch wird das unentbehrliche Hülfsmittel jedes Juristen werden und ist auch nicht der Gefahr der Veraltung ausgesetzt. Denn wie schon bei Besprechung der ersten Lieferung hervorgehoben wurde, giebt der Hrsgbr. nicht einen von ihm selbst ausgearbeiteten Commentar, der seine subjectiven Ansichten zum Ausdruck bringt und diese durch die Literatur (Judicatur ist ja noch nicht vorhanden) und die Materialien zu begründen unternimmt. Er concurriert also nicht mit anderen dergleichen Unternehmungen, z. B. dem Planck'schen, sondern sein Werk ist neben allen diesen zu benutzen. Er giebt die gesammten Materialien, regelmäßig im Wortlaute und erspart demjenigen, der sich mit einem Paragraphen des so schwer verständlichen Gesetzbuches zu beschäftigen hat, die leidige und umständliche Arbeit, sich erst in dem Wuste der weitschichtigen Materialien zu orientieren. Zu bedauern ist nur, daß die Commissionsprotokolle nicht in der gedruckten Ausgabe angeführt werden konnten, da diese ja noch nicht erschienen war und auch zur Zeit noch nicht vollständig vorliegt. So weit wir nachzuprüfen vermochten, hat der Hrsgbr. seine Arbeit mit aller erforderlichen Sorgfalt absolviert.

Stadtboeken van Zwolle uitgegeven door Mr. A. Falting. Zwolle, 1897. Tijl. (XXIX, 597 S. Gr. 8.)

A. u. d. T.: Overijsselsche stad-, dijk- en markeregten. 1. 12.

Dieses Buch bildet das zwölfte Stück des ersten Theils der Publicationen, welche von der Gesellschaft für Recht und Geschichte von Oberyssel veranstaltet werden. Es giebt eine Ausgabe der Rechtsquellen der Stadt Zwolle. Freilich sind diese zum Theil schon gedruckt worden, aber einmal ist das nicht bei allen der Fall, und andererseits genügen die bisherigen Arbeiten nicht. Der Herausgeber schickt einen Abdruck der Stadtprivilegien von 1230 und 1346 voran, welche bisher schon genügend ediert waren, und publiciert dann das erste in den Jahren 1324—1341 und das zweite 1325 oder 1329 entstandene Stadtbuch, welche schon im Jahre 1867 durch Doyy herausgegeben waren, aber freilich in der Weise, daß jener die Texte der beiden Rechtsquellen mit einander vereinigte, so daß man die ältere sich selbst mit Hülfe der Noten ausschälen mußte, ein Verfahren, welches eine Betrachtung der Rechtsentwickelung geradezu ausschloß. Das dritte dann folgende Stadtbuch, eingetheilt in elf Tractate, entstanden 1519—1524, ist bisher noch ungedruckt gewesen. Die Originalhandschrift ist hier verloren, aber es sind eine Anzahl Abschriften vorhanden, welche eine Feststellung der ältesten Textgestaltung und die Ausgabe ermöglicht haben. Den Schluß bildet der sogenannte Ordinarius, der zwischen 1423 und 1501 entstanden zu sein scheint. Es ist somit ein sehr reiches und wichtiges Material, welches der Rechtsgeschichte durch die mühsame und einsichtige Arbeit des Hrsgbr.'s zur Verfügung gestellt wird, dessen Editionsprincipien durchweg Billigung verdienen.

Blondel, Dr. Georges, Prof., **Études sur les populations rurales de l'Allemagne et la crise agraire.** Avec la collaboration de Ch. Brouttiet, Ed. Julhiet, L. de Saint Croix et Louis Quesnel. Avec 9 cartes et plans. Paris, 1897. Larose. (XII, 522 S. Gr. 8.) Fr. 12.

Wem irgend an dem friedlichen Zusammenwirken der europäischen Völkergemeinschaft gelegen ist, der kann nur mit der größten Freude constatieren, mit welch wachsendem Eifer man sich heute in Frankreich mit deutschen Angelegenheiten beschäftigt. Ein neues Zeugniß für diese Beobachtung, die man im Uebrigen mit Dutzenden von Beispielen belegen könnte, ist das vorliegende Buch. Es ist nicht die letzte koronda geschrieben, es will nicht Vorschläge machen, ja es ist nicht einmal unter dem fühlbaren Einflusse irgend einer Tendenz geschrieben; aber es leistet das, was der Titel allein verspricht, in vollstem Maße und mit einer Gründlichkeit, die auch nach deutschen Begriffen nichts zu wünschen übrig läßt. Blondel, der noch von vier anderen Gelehrten und Praktikern unterstützt worden ist, hat es sich angelegen sein lassen, nicht nur aus Büchern, sondern auch durch Autopsie, auf Reisen durch sehr viele Landschaften Deutschlands und im Gespräch mit Ortsansässigen seinen Gegenstand kennen zu lernen. Ein großer vorbereitender erster Theil giebt eine allgemeine Orientierung über die agrarischen Verhältnisse in den einzelnen Gegenden, wobei doch nicht nur den großen Gebieten, dem Nordosten, Bayern, Niedersachsen, sondern auch kleineren Territorien, so Mecklenburg und Ostfriesland, eigene Abschnitte gewidmet sind. Der zweite besondere Theil behandelt die drei maßgebenden Factoren, die Bl. unterscheidet, das Herkommen und Gewohnheitsrecht, die private und die staatliche Reformthätigkeit. Das erste und kürzeste von diesen vier Capiteln schildert namentlich die Institution des Anerbenrechts und der Höfe rollen, das zweite beschäftigt sich mit den wirthschaftlichen und politischen Genossenschaften, dem Personal- und Hypothekencredit der Landwirthe. Das dritte und vierte behandelt, ausgehend von historischen Rückblicken, die Versuche der staatlichen Gewalten, die Agrarkrisis zu heilen: so den Antrag Kanitz, das Gesetz über die Landwirthschaftskammern und das Hineinspielen der Währungsfrage, die Colonisation und die Rentengüter-Gesetzgebung. Kleine Versehen fallen hier und da ins Auge: die verunglückte Karte I hätte, falls nicht etwa nur ein Exemplarfehler vorliegt, wohl nicht ausgegeben werden dürfen und die Belege, die S. 159 Anm. 1 für das Steigen der Güterpreise in der Mark und Ostpreußen angegeben werden, beweisen zum Theil das Gegentheil von dem, was sie beweisen sollen. Denn wenn die Domäne Tankitten im Jahre 1799 für 20250 Thlr. (= 60750 Mark) verkauft ist und heute auf 69750 Mark geschätzt wird, so zeigt diese Differenz eher eine sehr geringe, als eine große Erhöhung des Werthes. Und die Domäne Falkenwalde wäre von 137500 Thlr. (= 412500 Mark) im Jahre 1803 auf 416750 Mark heute kaum nennenswerth im Preise gestiegen. Aber das sind Kleinigkeiten: im Ganzen giebt das Buch eine treffliche Orientierung über unsere Agrarfragen, auch der deutsche Fachmann wird aus dieser oder jener Detailschilderung Belehrung schöpfen können. Von seinen deutschen Lesern hofft der Verf. (S. XII), daß sie »reconnaitront la sincérité de ses auteurs, rendront justice au sentiment tout scientifique qui les a inspirés, et verront aussi que c'est avec un réel intérêt, sans y apporter la moindre passion, qu'ils ont étudié l'état économique et social de leur pays«. Man

Digitized by Google

wird ihm schwerlich irgend eines von diesen Prädicaten versagen dürfen.

Lohmann, Dr. Th., Gerichtsassessor, **Das Arbeitslohn-Gesetz.** Mit besonderer Berücksichtigung der Lehren von Ricardo, Marx und H. George. Göttingen, 1897. Vandenhoeck & Ruprecht. 193 S. Gr. 8.) ℳ 1, 80.

In dieser knapp und klar, mitunter trocken geschriebenen Abhandlung wird keineswegs die gesammte Lohntheorie dargestellt (vernachlässigt ist beispielsweise das Coalitionswesen und die für dessen Würdigung bedeutsame Verfeinerung der Angebotslehre durch die sogenannte österreichische Schule). Namentlich wird ein einzelner, freilich für die moderne Entwicklung besonders bedeutsamer Punct der Lohntheorie, die Frage der Einwirkung der Maschinen auf die Lohnhöhe, im Sinne der in der Wissenschaft immer energischer hervorbrechenden optimistischen Evolutionstheorie eingehend erörtert, mit bewußter oder unbewußter (S. 11) Rückbildung zum Smith'schen Princip der fortschreitenden Productivität der Arbeit als Hauptursache hoher Löhne und mit starker Berücksichtigung der Bevölkerungs- und Grundrententehre. Besonders anregend ist die Kritik der Marx'schen „Widerlegung" der „Compensationstheorie", übers Ziel hinaus schießend die Negation jedes einheitlichen Productivitätsgrades (S. 40) und des Begriffes der „gesellschaftlich nothwendigen" Productionskosten. Für die Ablehnung von H. George's Einseitigkeiten führt der Verf. auch landwirthschaftliche Argumente ins Feld. S. F.

Sächsisches Archiv für bürgerliches Recht u. Proceß. Hrsg. von S. Hoffmann, A. v. Sommerlatt und J. Wulfert. 7. Band. 11. u. 12. Heft.

Inh.: Anger, die Ansprüche auf ungerechtfertigter Bereicherung §§ 812—822 des deutschen bürgerlichen Gesetzbuches. — Grützmann, die zweite Lesung des Entwurfs eines bürgerlichen Gesetzbuchs. Forts.: §§ 1106—1144; §§ 1051—1061). — Entscheidungen des Reichsgerichts und sächsischer Gerichte.

Abhandlungen zum Privat- und Civilprozeß des Deutschen Reiches. Hrsg. von Otto Fischer. 4. Heft. Jena, Fischer. (72 S. Gr. 8. ℳ 2.

Inh.: Otto Gierke, die Bedeutung des Fahrnisbesitzes für streitiges Recht nach dem bürgerlichen Gesetzbuch für das Deutsche Reich.

Deutsche Juristen-Zeitung. Hrsg. von P. Laband, R. Stenglein, H. Staub. 3. Jahrg. Nr. 1.

Inh.: Herrfurth, der Zeitpunct der Neuwahl des Reichstags und des preuß. Abgeordnetenhauses. — Wach, die Zuständigkeit des Reichsgerichts. — Petersen, nochmals die Erhöhung der Revisionssumme. — v. Schulte, Ist die Forderung einer confessionellen Eidesformel berechtigt? — Stenglein, gegen den Militärstrafprozeß-Entwurf. — Staub, juristische Rundschau.

Blätter für Gefängnißkunde. Redig. von Oskar Wirth. 31. Band. 3. u. 4. Heft.

Inh.: Fliegenschmidt, zur Zwangserziehung jugendlicher Rechtsbrecher. — Die 5. Versammlung der Landesgruppe „Deutsches Reich" der internationalen criminalistischen Vereinigung zu Heidelberg. — Erfurth, die Nothwendigkeit einiger neuen Aufgaben für die Gefängnißschule in unserer Zeit.

Technische Wissenschaften.

Boysen, C., Dir., **Hamburgs Schlachthof- und Viehmarkt-Anlagen.** Hrsgg. im Auftrage der Schlachthof-Deputation. Mit 35 Abbild. u. 4 graph. Darstellungen. Hamburg, 1897. Meißner. IV, 101 S. Gr. 8.) Geb. ℳ 4.

Der Verf. nennt seine unter Mitwirkung der Hamburgischen Ressortbehörden ausgearbeitete Schrift bescheiden einen „Führer" durch die betreffenden Anlagen. Thatsächlich enthält das Buch viel mehr als das, was zur Führung durch die Gewese nothwendig gewesen wäre. Es beginnt mit dem Geschichtlichen und bringt in 21 umfichtig zusammengestellten Tabellen ein reiches statistisches Material. Die Bauten und der Betrieb werden an der Hand von 35 klaren Abbildungen eingehend beschrieben. Dem Veterinärwesen und solchen Anlagen, an denen die öffentliche Gesundheitspflege ein besonderes Interesse hat, sind eigene Capitel gewidmet und in einem Anhange sämmtliche für Hamburg geltenden gesetzlichen Bestimmungen, betreffend Viehmärkte, Schlachthöfe, Veterinärwesen ꝛc. zusammengestellt. — Für einen „Führer" hätte weniger genügt. Ein Instructionsbuch ist die Schrift. Aus derselben ist Belehrung über das gesammte Schlachthof- und Viehmarktwesen Hamburgs zu schöpfen. Den Bewohnern der Stadt wie auswärtigen Fachleuten wird sich das Buch gleich nützlich erweisen. Bm.

Die chemische Industrie. Redig. von Otto N. Witt. 20. Jahrg. Nr. 24.

Inh.: L. Boysen, Antwerpen und seine Concurrenzhäfen in der Nordsee. — H. Erdmann, die Fortschritte der Farbeninduſtrie, Färberei, Druckerei ꝛc. 1896. (Schl.) — Patentberichte.

Chemiker-Zeitung. Hrsg. von O. Krause. 21. Jahrg. Nr. 101—104.

Inh.: 101/102: Aenderung des Patentgesetzes in Schweden. — Entscheidungen des Patentamtes in Waarenzeichensachen. — Kaufmännische und industrielle Rechtskunde. — Heinr. Bilz u. O. Bobse, die elektrochemisch-analytische Einrichtung des Greifswalder chemischen Universitätslaboratoriums. Mit Abb.) — H. Schrift, Fortschritte auf dem Gebiete der Wasser- und Abwässerreinigung. — 103.) E. Marckwald, ein Beitrag zur Praxis des Patentamtes. — 104.) Die Todtenschau des Jahres 1897. — Versicherungswesen. — Sitzungsberichte.

Sprachkunde. Literaturgeschichte.

Levi, Prof. Isaia, Rabbino, **Grammatica ed esercizii pratici della lingua ebraica.** Mailand, 1897. Hoepli. (IV, 192 S. kl. 8.) Geb. L 1, 50.

Diese kurzgefaßte Grammatik des Hebräischen bildet einen Band der Sammlung von Handbüchern, welche die bekannte Verlagsbuchhandlung von Hoepli in Mailand über die verschiedensten Gebiete der Wissenschaft, der Kunst und des praktischen Lebens gegenwärtig erscheinen läßt. Man darf bei einem solchen mehr praktischen Unternehmen von vorn herein nicht überall den Maßstab strenger Wissenschaftlichkeit anlegen. Immerhin ist es von Interesse zu sehen, wie diese hebräische Grammatik ihrem Zwecke und zugleich dem Stande der heutigen hebräischen Sprachwissenschaft entspricht. Die praktische Anlage des Buches zeigt sich darin, daß der Vorführung des grammatischen Stoffes reichliche Leseübungen und Uebersetzungsstücke aus dem Hebräischen und ins Hebräische beigegeben sind. Dabei beschränkt sich der Verf. nicht auf das Material, das die Bibel für solche Zwecke darbietet, sondern er bietet auch eigene hebräische Geschichten, wie die Fabeln vom Krebs und seinem Sohne, dem Raben und Fuchs und Aehnliches, sowie Uebersetzungen italienischer Gedichte. Daß bei diesen Stücken manche Sonderbarkeit mit unterläuft, ist kaum anders zu erwarten. Komisch ist z. B. dies, daß es von dem Raben am Schlusse der Fabel wörtlich heißt, daß er „traurig und verhüllten Antlitzes" zurückgeblieben sei, weil Esther 6, 12 durch diese beiden Adjectivbegriffe die Trauer Haman's geschildert wird, wo sich also der Uebersetzer bei seinem engen Anschlusse an den biblischen Sprachgebrauch nicht klar gemacht hat, daß ein Rabe seine Trauer nicht durch „Verhüllung des Gesichts" äußert. Uebrigens sieht man gelegentlich, daß der Verf. als Israelit vorwiegend die Bedürfnisse eines jüdischen Schülers im Auge hatte; so z. B., wenn er die Termini der mittelalterlichen jüdischen Sprachwissenschaft in ihrem ganzen Umfange mittheilt oder wenn er den Schüler auch mit der rabbinischen und Cursivschrift bekannt macht. In der Aufstellung der Regeln zeigt sich eine äußerliche und rein mechanische Betrachtungsweise, die sich eine häufig ganz Verschiedenartiges

Digitized by Google

oder verschiedenartig Bedingtes zusammenwirft. So heißt es z. B. betreffs des Sch'wa, daß man am Ende des Wortes kein Sch'wa setze, ausgenommen beim ך und ת und in dem Falle, daß an Stelle eines Consonanten zwei das Wort schließen, und wenn es dann weiter heißt, daß das Sch'wa auch nach einem langen Vocale, wo es in der Regel mobile ist, stumm (quiescens) sein könne und als Beispiel יָרֵךְ angeführt wird. Das Richtige wäre gewesen, wenn der Verf. zunächst das Sch'wa im Kal finale erwähnte und von den folgenden Fällen abtrennte, weil die Schreibung des Sch'wa hier nur einen rein orthographischen Zweck hat, d. h. die bessere Unterscheidung von Nun finale ermöglichen soll. Dagegen war die Abweichung von der gewöhnlichen Schreibung beim ת (z. B. אֶתְּ) nicht mit dem ת an sich zusammenhängt, sondern damit, daß אַתְּ auf ant' zurückgeht, zusammen mit Fällen wie יָרַךְ zu besprechen. Anderes wieder ist ungenau oder auch direct unrichtig. Wenn es heißt, daß sich das Dagesch lene nur unmittelbar hinter einem der kurzen Vocale finde, so sind Fälle wie תִּסְבְּרִי nicht berücksichtigt. Oder wenn es (S. 37) heißt, daß es auch Wörter gebe, in denen dem vorgesetzten Artikel kein Dagesch forte folge (wie הָרִיעָה), so vermißt man eine Angabe darüber, bei welchem Consonanten sich diese Nichtverdoppelung findet, wobei zugleich eine kurze Angabe des Grundes dieser Erscheinung am Platze gewesen wäre. Wie ungutreffend ist z. B. auch folgende Angabe (S. 41): „Es giebt Nennwörter von beiden Geschlechtern, die welche Gattungen, Völker und Nationen bezeichnen, und wechselsweise männlich und weiblich, z. B. אָדָם Menschengeschlecht; נְמֵר männlicher Tiger und weiblicher Tiger; מוֹאָב Moab (Nation)." Und anstatt daß die Verwendung von חֵרֶב als Femininum als eine Unregelmäßigkeit angeführt wird, mußte vielmehr gesagt werden, daß alle Instrumente im Hebräischen als Femenina angesehen werden. An Druckfehlern fehlt es nicht; leider finden sich aber auch solche Fehler, die nicht dem Setzer zur Last gelegt werden können, wie die Formen מַלְכֵיהֶם, אֶמְרֵיהֶם ꝛc. mit Dagesch lene und die Form נאֹמָה statt נְאֻמָה. Sehr schlimm ist auch die Etymologie, die der Verf. von כֶּרֶס „abfressen" bietet, sofern es nach ihm von den Wörtern כָּרַס „Bauch" (gemeint ist גֶּרֶשׁ) und dem Ablativ מִנִּי gebildet sein soll. Nach allen diesen Beispielen wird wohl niemand bezweifeln, daß diese hebräische Grammatik nicht auf der Höhe der modernen Sprachwissenschaft steht.

Blass, Dr. Friedrich, Prof., **Grammatik des neutestamentlichen Griechisch**. Göttingen, 1897. Vandenhoeck & Ruprecht. (XII, 330 S. Gr. 8.) ℳ 5, 40.

Lange haben wir auf eine neue Grammatik für das N. Test. warten müssen, als die Winer'sche vergriffen war: jetzt werden wir doppelt entschädigt. Noch ist Schmiedel's in ihrer Gründlichkeit großartig angelegte Neubearbeitung des „Winer" nicht fertig, da tritt der Theologe unter den Philologen mit einer eigenen Arbeit jenem philologischsten unter den Theologen zur Seite. Das charakterisiert den Unterschied beider Werke, die ein gutes Recht neben einander haben: von der gründlichsten Beherrschung aller exegetischen Probleme aus sucht Schmiedel mit Hilfe des ganzen Apparates philologischer Gelehrsamkeit ein „Repertorium aller für das Studium des N. Test.'s wichtigen sprachlichen Thatsachen" zu schaffen, das wohl nicht nur für den Theologen bei jedem eindringenderen Studium unentbehrlich, sondern auch für die griechische Sprachwissenschaft von bleibender Bedeutung sein wird; Blaß dagegen macht gleichsam von der Philologie aus einen Streifzug durchs N. Test., das er sehr wohl kennt und für seinen Zweck in großem Umfang auszubeuten versteht; man merkt ihm aber doch an, welchen neutestamentlichen Schriften bisher sein besonderes Interesse zugewendet war. Dabei hat seine Arbeit unstreitig den großen Vorzug, daß sie den nicht philologisch Geschulten besser in den Geist der Grammatik einzuführen geeignet ist als die von Schmiedel beibehaltene statistisch exegetische Methode Winer's; er setzt den heutigen Verhältnissen entsprechend weniger Kenntniß der griechischen Sprache voraus. Uns will scheinen, als lese sich nicht nur sein Buch viel angenehmer (vielleicht ist das bei einer Grammatik das am wenigsten Nöthige), sondern als sei es auch etwas übersichtlicher angelegt und manche Regel klarer formuliert. So wird es neben der Winer-Schmiedel'schen Grammatik, besonders in der Hand der Studenten, ganz vortreffliche Dienste thun. Der principielle Standpunct ist in beiden Grammatiken der gleiche. Auch B. erkennt an: „Die Fixierung des N. Test.'s ist eben ein schlimmes Ding für das Verständniß und muß gehoben werden, soviel man immer kann" — ohne freilich zu bemerken, wie sehr ihm dieser Grundsatz mit seinen sonstigen theologischen Positionen in Conflict bringt. Er entnimmt ihm Pflicht und Recht zur Heranziehung der anderen urchristlichen Literatur, wie er denn Deißmann's Auffassung von dem Verhältniß des neutestamentlichen Griechisch zu LXX und Volkssprache ganz bestimmt, und in sehr klarer Weise durchweg die der Literatursprache angehörigen Erscheinungen von denen der Volkssprache unterscheidet. Doch scheint er geneigter als Schmiedel, in der neutestamentlichen Gräcität auf „Hebraismen" zu erkennen. Daß B. auch die Varianten des neutestamentlichen Textes fleißig berücksichtigt, wird nach seinen textkritischen Studien niemand befremden und ist sehr glücklich; denn nirgends zeigt sich deutlicher das oft griechische sprachliche Empfinden als in den grammatikalischen Correcturen späterer Textredactoren, wie auch der frei citierenden Autoren. Daß man, trotz der reichlichen Register, nicht auf jede Frage eine Antwort erhalten wird, sagt B. selbst in der Vorrede, und ist ganz natürlich. Manches entbehrt man doch ungern. Zu den zahlreichen Beispielen, die der vorzüglichste Kenner dieser Dinge in America, Prof. Thayer in der Presb. Rev. July 1897 gegeben hat, fügt Ref. nur noch, daß dem Theologen § 40, 1 zu ἀντί eine Bemerkung über das Verhältniß zu περί und ὑπέρ; zu § 39, 4 eine besondere Besprechung von βαπτίζειν εἰς (bezw. ἐπί und ἐν) erwünscht gewesen wäre. Sonderbar ist die Erklärung der Stildifferenz der Pastoralbriefe S. 6: vertrauliche Briefe pflegen sonst etwas formloser zu sein. Die Differenz in der Schreibung von Κολασσαεῖς in Ueberschrift und Brief ist doch wohl nicht zu beseitigen (S. 21): sie ist ein Zeichen verschiedenen Ursprunges. εὐαγγέλιον Μαθθαίον wäre so wenig „anmaßend und falsch" (S. 95) als das paulinische εὐαγγέλιόν μου es ist; die Formel κατὰ Μαθθαῖον zeigt nur, daß sich der Uebergang von dem inhaltlich bestimmten Begriff der „Frohbotschaft" zu der Bezeichnung der Literaturgattung „Evangelienschrift" noch nicht durchgesetzt hatte. Zu πίστις Ἰησοῦ Χριστοῦ als Gen. obj. (ibd.) ist der beste Beleg Gal. 2, 16. Ist die Erklärung eines Genitivs wie Ἐμμὼρ τοῦ Συχέμ als πατρὸς τοῦ Σ. wirklich „unter allen Umständen falsch" (S. 94, A. 1)? vgl. Orig. c. Cels. IV, 11 de la Rue I, 508e, Koetschau (1899) I, 281 $_{27}$: Ἰνάχου τοῦ Φορωνέως, οἱ μὲν οὖν ist gegen S. 142, Act. 8$_4$ nicht anders als 8$_{25}$ zu fassen „die nun"; wenn das hier schwierig, und 11$_{19}$ fast unmöglich ist, so beweist das eben nur eine Fuge in der Composition von Act.; 11$_{19}$ setzt sich die 8$_4$ verfassene Quelle fort; 8$_4$ schloß ursprünglich an 8$_1$ an. Der Vorschlag (S. 292), Heb. 1$_1$ ὁ an die Spitze zu stellen, um den Hiatus zu vermeiden und einen iambischen Senar herzustellen, ist interessant, scheitert aber wohl daran, daß in Nachahmung von Jes. Sir. prol. πολυμεροῦς καὶ πολυτρόπως als schwungvoller Eingang gewollt ist. Genug der Einzelheiten. Möge das Buch recht viel und gründlich studiert werden. v. D.

Digitized by Google

Michaelis, H., et P. **Passy**, **Dictionnaire phonétique de la langue française.** Complément nécessaire de tout dictionnaire française. Avec preface de Gaston Paris. Hannover, 1897. Meyer. (XVI, 320 S. Gr. 8.) ℳ 4.

A. u. d. T.: Bibliothek phonet. Wörterbücher herausgegeben von H. Michaelis. 1.

„Wieder einmal ein Versuch zur Herstellung eines Aussprache-Wörterbuchs der französischen Sprache", meint die nicht zu ihrem Vortheil neuerdings umgewandelte Academy in einer abfälligen, weil vorurtheilsvollen Anzeige dieser Schrift. Allerdings, französische Aussprache-Wörterbücher giebt es schon mehrere; und dennoch liegt hier etwas Neues vor. Es ist der erste Versuch, die Wörter einer Cultursprache nach ihrem wirklichen Lautbestand, ohne Rücksicht auf die (übrigens beigefügte) gewöhnliche Schreibung, alphabetisch zusammenzustellen. Damit ist, wie die Verff. bemerken, der Grundsatz bethätigt, daß die gesprochene neben der geschriebenen Sprache, ja sogar vor dieser, ihre Existenzberechtigung hat. M. und P. wollen mit ihrer Arbeit vor allem den gefährlichen Einfluß bekämpfen, den die Schreibung mehr und mehr auf die Aussprache gewinnt (z. B. gageure mit ö-Laut statt ü u. dgl. m.). Sie glauben aber mit Recht, auch der Sprachwissenschaft einen Dienst zu leisten, indem sie dem vom phonetischen Standpunct aus unternommenen systematischen Studium des französischen Wortschatzes den Weg ebnen. Endlich versprechen sich die Verff. einen unmittelbar praktischen Werth für viele Benutzer. Zu diesen gehören ohne Zweifel alle die Ausländer und Franzosen, die (und wer wäre das niemals?) um die Lösung einer orthopeischen Frage vorlegen sind. Daß die Verff. auch solche Leute im Auge haben, denen „zwar die Aussprache der Wörter, nicht aber deren Schreibung bekannt ist", mag freilich Verwunderung erregen; und die hier herangezogenen Lehrer, die sich, sei es beim ersten Leseunterricht, sei es beim Unterricht von Ausländern der phonetischen Methode bedienen, fallen selbst ja hoffentlich nicht unter die bezeichnete Kategorie. Man darf jedoch nicht übersehen, und die Verff. weisen im Vorwort darauf hin, daß das Französische die reichste und fast von Monat zu Monat wachsende Literatur in phonetischer Schreibung besitzt: zudem fast ausschließlich in derselben Schreibung der Association Phonétique Internationale, welche die Verff. in ihrem Wörterbuch verwenden (man sehe die Titel S. XIIg. und 320). Immerhin ist Ref. der Ansicht, daß gerade der directe praktische Nutzen des Buches, aber auch nur dieser, bei weitem größer wäre, wenn sich die Verff. entschlossen hätten, nach alter Sitte die orthographischen Formen als Stichwörter und die Lautformen an zweiter Stelle anzuführen. Auch wird man ja die Drucker, denen das Wörterbuch beim Setzen orthographischer Texte nach einer in phonetischer Kurzschrift auf der Schreibmaschine der Zukunft aufgenommenen Vorlage nützlich werden soll, fürs Erste besser außer Rechnung lassen. Die in dem Wörterbuch dargestellte Aussprache ist die gebildete nordfranzösische, zunächst diejenige P.'s, der bekanntlich in Paris zu Hause ist. Eine größere Anzahl (31) wichtigerer Abweichungspuncte ist zu Ende des Buches zusammengestellt, ein Theil davon (10) auch im Wörterbuche selbst jedesmal vermerkt. Von den Abweichungen letzterer Art seien beispielsweise (als Neuerungen) genannt: Verkürzung der Vocale vor auslautendem j (wie in fille); desgl. vor auslautendem stimmhaftem Verschluß (wie in vague; dies in Ostfrankreich); stärkere Consonantengruppen (wie in exprès mit k-Laut). Von solchen der ersteren Art umgekehrt einige Archaismen: Länge des auslautenden Vocals vor ehemals folgendem unbetontem e=ə (z. B. in vie; Belgien, Schweiz); geschlossenes e, o, ö für offenes in geschlossener letzter Silbe (z. B. in mère; desgl., Gegend von Nantes, Normandie . . .); offenes o im Auslaut für geschlossenes (z. B. in sot; Schweiz, Lothringen). Wie man sieht, ein werthvoller Anfang zu einer Aussprache-Statistik, der übrigens auch Koschwitz, „Zur Aussprr. des Franz." und „Les Parlers Parisiens" bereits vorgearbeitet hat. Der Anhang enthält ferner einen vortrefflichen „Ueberblick über die französische Aussprache" und einen Auszug aus den Statuten der Association Phonétique Internationale. Die Ausführung des Ganzen zeigt die hervorragende Sachkenntniß und das praktische Geschick, an die man bei P. gewöhnt ist. Manches hiervon und die gleichfalls bewiesene compilatorische Sorgfalt wird man seinem Mitarbeiter gutschreiben müssen. Das Buch kann keine bessere Empfehlung finden als das Lob Gaston Paris', der es im Vorwort ein „excellent et commode instrument de recherche et de contrôle" nennt.

W. V.

Schröder, Dr. Karl, **Johann Jakob Engel.** Ein Vortrag. Schwerin, 1897. Bärensprung. 67 S. u. 1 Bildn. ℳ 2.

Ueber den Verfasser des Philosophen für die Welt besaßen wir außer einem ungenügenden Artikel in der Allgemeinen Deutschen Biographie aus neuerer Zeit nichts. In den Gang unserer Literatur hat Engel nicht tief und nachhaltig eingegriffen; gleichwohl verdienten seine sympathische Persönlichkeit und seine mannigfachen Beziehungen zu bedeutenden Menschen wohl einige Beachtung. In entsprechender Kürze, aber mit wohlthuender Wärme und ohne jede Ueberschätzung entwirft uns Schröder in dem vorliegenden, mit reichen Anmerkungen ausgestatteten Vortrage sein Lebens- und Charakterbild. Er verfährt dabei streng biographisch-historisch und geht auf eine genauere Analyse der Schriften und ihrer Quellen und Wirkungen nicht ein, die für einen künftigen Monographisten eine dankbare Aufgabe bleiben. Die vorhandene Literatur ist ziemlich vollständig verwerthet: Friedrich Schlegel's Urtheil über die Poetik, Wilhelm von Humboldt's über Lorenz Stark hätten noch erwähnt sein, für die Denkschrift E.'s zu Gunsten einer Berliner Universität auf Köpke's Schrift, bei Gelegenheit der Mittwochs- und der Leipziger Gesellschaft auf die Erzählungen der Henriette Herz und Meisner's Aufsatz in der Festschrift für Weinholt hingewiesen werden können. Dankenswerth ist der Anhang des Heftchens, ein Neudruck von sechs Theaterprologen und -epilogen und sieben lyrischen Gedichten E.'s, von denen er selbst wegen seiner heftigen Abneigung gegen alle versificierte Poesie nichts in die Sammlung seiner Schriften aufgenommen hat.

Rheinisches Museum f. Philologie. Hrsg. von O. Ribbeck u. Fr. Buecheler. N. F. 53. Band. 1. Heft.

Inh.: P. Wendland, kritische und exegetische Bemerkungen zu Philo II. — A. Hoyer, Quellenstudien zu Cicero's Büchern de natura deorum, de divinatione, de fato. — O. Plasberg, Saturo Tullianus. — A. Schubert, der Tod des Kleitos. — G. F. W. Mueller, zu Cicero's Briefen an Atticus. — F. Selmsen, drei boiotische Eigennamen (mit einer Beigabe Νικόχαρμος ναυπλέχμος; ναύπλεχμος. — Miscellen.

Archiv f. slav. Philologie. Hrsg. von V. Jagić. 20. Band. 1. Heft.

Inh.: V. Jagić, einige Streitfragen. — W. Vondrák, die Imperative daždi, vědi u. und die Genitive Plur. rabú, ženú, selú u. — St. Novakovitć, Tuna — Giga. — Fr. Pastrnek, zur Charakteristik der mährischen Dialekte. — Knud Sorensen, Beitrag zur Geschichte und Entwicklung der serbischen Hebendichtung.

Neue Jahrbücher f. Philologie u. Pädagogik. Hrsg. von A. Fleckeisen u. H. Richter. 155. u. 156. Band. 10. u. 11. Heft.

Inh.: H. Draheim, die Entstehung des Homerischen Hexameters. — A. Fiedertinq, zu Sophokles. — H. Meuß, zum λογος ἐπιτάφιος des Perikles. — G. Conradt, Schlußstehen des Aischylos. — J. Wagner, zur Erklärung von Sophokles Antigone. — K. Lincke, Sokrates und Xenophon. 4. — Th. Plüß, die Dramaturgie des Sophokles und Kaibel's Elektra. — G. J. Bilchoff, zum theognidischen Kalender. — E. Arend, zu Benedicti regula monachorum. — H. Pomtow, Fasti Delphici. tl. 2. — A. Fleckeisen, lectiare. — E. A. Wagner, der Philosoph Agatharchides in der ersten Dekade Diodor's. — W. Steinkopf, zu Cicero's Briefen ad Quintum fratrem. — Aug. Messer, Quintilian als Didaktiker und sein Einfluß auf die didaktisch-pädagogische Theorie des Humanismus. (Schl. — Gymn. Cornelius, über Wechselbeziehungen zwischen dem Lateinischen und dem Deutschen in der Sexta und Quinta des Gym-

Digitized by Google

nasiums. (Schl.) — G. Humbert, ein Versuch, die Lehre vom Gebrauch der Zeitformen, besonders im Französischen, zu vervollständigen, zu berichtigen und auf ihren Grund zurückzuführen. Schl.: — U. Jerniol, zu Schiller's Wallenstein. — Friedr. Cunze, pädagogische Kleinigkeiten.

Zeitschrift für das Gymnasialwesen. Herausg. von H. J. Müller. 51. Jahrg. December.

Inh.: J. Hartung, über den Zweck, die Einrichtung und Beurtheilung der ersten schriftlichen Uebersetzungen aus dem Lateinischen. — K. Endemann, zur Lehre von den conjunctionalen Nebensätzen der lateinischen Sprache und Darstellung.

Gymnasium. Hrsg. von M. Meyer u. A. Wirmer. 16. Jahrg. Nr. 1.

Inh.: P. Meyer, die Unterweisungen in der Volkswirthschaftslehre und die höheren Schulen.

Zeitschrift für die österreichischen Gymnasien. Red.: K. Schenkl, J. Huemer u. J. Marx. 48. Jahrg. 12. Heft.

Inh.: A. Franz, die griechischen Götterideale im Unterrichte. Vortrag.

Zeitschrift f. den deutschen Unterricht. Hrsg. von O. Lyon. 12. Jahrg. 1. Heft.

Inh.: G. Berlit, zu Schiller's und Goethe's Weltanschauung. Aus dem Nachlaß von Rudolf Hildebrand. — Otto Lyon, die Ziele des deutschen Unterrichts in unserem Zeitalter. Vortrag. — Edmund Bassenge, Verhandlungen der germanistischen Section auf der 44. deutschen Philologenversammlung zu Dresden.

Chronik des Wiener Goethe-Vereins. Red. Rud. Payer v. Thurn. 11. Band. Nr. 12.

Inh.: Rud. Beer, Johann Peter Eckermann und Auguste Kladzig, nach neu erschlossenen Briefen Eckermann's. — Rich. Meyer, Goethe's Eröffnungs-Sonette.

Kunstwissenschaft.

Führer, Dr. Joseph, **Forschungen zur Sicilia Sotterranea.** Mit Plänen, Sektionen und anderen Tafeln. München, 1897. (Franz in Comm.) 192 S. 4.)

(Aus den Abhandl. d. k. bayer. Akad. der Wissensch. I. Cl. XX. Bd. III. Abth.)

Als Ref. vor genau 20 Jahren den ersten Versuch machte, über die Katakomben Siciliens, besonders der Stadt Syrakus, ein deutlicheres wissenschaftliches Bild zu gewinnen, konnte er, durch Umstände behindert, die Arbeiten leider nicht weiterführen. Diese wichtige Aufgabe ist nun in vorliegender Schrift in einer Weise durchgeführt, welche nach mancher Seite Alles übertrifft, was auf dem Gebiete der Katakombenforschung überhaupt bisher geleistet ist. In jahrelangen, mühevollen Forschungen hat der auch mit den nöthigen technischen Fertigkeiten ausgerüstete Verf. das etwa halbe Dutzend Katakomben, welches Ref. seiner Zeit feststellen konnte, auf über 70 erhöht und uns damit auf diesem Boden vor ganz neue Situationen gestellt. Die obigen Forschungen beschränken sich auf die christlichen Nekropolen von Syrakus, deren Topographie, Architektur und Maße mit der peinlichsten Sorgfalt festgestellt sind. Dieselbe Akribie und Zuverlässigkeit tritt in den Abschnitten über die Bildwerke, Kleinkunstgegenstände und Inschriften hervor. Die beigegebenen 14 Tafeln, darunter die vorzüglichen großen Grundrisse von S. Giovanni, Cassia, S. Maria del Gesù, erläutern in trefflicher Weise den Text. Von dem jetzt im Museum zu Syrakus befindlichen vielbesprochenen Sarkophage erhalten wir hier die beste Wiedergabe (XII) und beste Erläuterung. Weniger gut ist leider ausgefallen das bisher einzigartige Bild eines neben einer Frau hockenden Mannes (X, 2), dessen Deutung seitens des Verf.'s und nicht ausreichen scheint. Es muß hier darauf verzichtet werden, Einzelnes aufzuführen; die Fülle wichtigster Details ist so groß und die Gesammterscheinung dieser Denkmälergruppe eine so eigenartige und anziehende, daß die archäologische Wissenschaft dem Verf. für seine gediegenen, sachverständigen und entdeckungsreichen Untersuchungen zu größtem Danke verpflichtet ist. Möge es ihm vergönnt sein, das reiche Material, welches er außerdem noch besitzt, bald bekannt zu machen. V. 8.

Zeitschrift f. christliche Kunst. Hrsg. von A. Schnütgen. 10. Jahrg. 9. Heft.

Inh.: Schnütgen, drei neue gothische Altarlampen für den Kölner Dom. Mit Lichtdruckafel.) — Paul Kepler, Gedanken über die moderne Malerei. — Heinr. Oidtmann, romanische Glasgemälde rheinischen Ursprungs. (Mit Abb.)

Der Kunstwart. Hrsgbr. F. Avenarius. 11. Jahrg. 5. u. 6. Heft. Mit „Neue musikalische Rundschau". Geleitet von Rich. Batka. 3. Jahrg. 5. u. 6. Heft.

Inh.: (5.) Der Weihnachtsbüchermarkt. — Neue Gedichtbücher. — Weihnachts-Allerlei. — Lose Blätter. — (6.) Weihnachten. — Neue Romane. — Ein neuer Ergähler. — Literaturgeschichtliche Pinselmacherei. — Künstlerseele, nicht politische Genie. — Eine Geschichte des Theaters in seinen Beziehungen zur Entwicklung der dramatischen Dichtkunst. — Neue Musikalien. — Münchener Musikleben. — Städtebauliches. — Sprechsaal.

Pädagogik.

Handbuch der Erziehungs- und Unterrichtslehre für höhere Schulen. In Verbindung mit Fachgenossen herausgegeben von Dr. A. Baumeister. Dritter Band: Didaktik und Methodik der einzelnen Lehrfächer. Vierte Abtheilung: Evangelischer Religionsunterricht. Bearbeitet von Dr. Friedrich Zunge, Realgymn.-Dir. München, 1897. Beck. (273 S. Gr. 8.) ℳ 5, 50.

Der Verf. des vorliegenden Buches war den Bearbeitern der übrigen Bestandtheile des Baumeister'schen Handbuches gegenüber insofern im Nachtheil, als er sich weder auf eine gewisse Schultradition, was Lehrplan und Methode des Religionsunterrichts betrifft, noch auf da oder dort angetroffene concrete Verhältnisse stützen konnte. Daher mußte er eine Gestaltung des Lehrplans und der Lehrweise darbieten und rechtfertigen, wie sie ihm nach alleitiger Prüfung als die beste erschienen war und wie sie sich ihm in langjähriger Praxis bewährt hatte. Aus diesem Grunde enthält auch der vorliegende Theil mehr grundsätzliche Erörterungen und Auseinandersetzungen, als sie für die „Didaktik und Methodik der einzelnen Lehrfächer" (als Bestandtheil des Baumeister'schen Handbuches) ursprünglich vorgesehen waren. Er hat so fast mehr apologetischen als referierend-kritischen Charakter erhalten. Darum muß man auch dem Verf. eine gewisse Bekenntnißfreudigkeit, die sonst wissenschaftlichen Darstellungen nicht gut ansteht, ein Zurschautragen von Gesinnungen, wie es sonst gerade von tiefreligiösen Naturen vermieden wird, zu Gute halten. So heißt es S. 4: „Ist der Lehrer eine wirklich geistgesalbte Persönlichkeit mit einigem natürlichen Lehrgeschick, so wird er über allerlei Schwierigkeiten, die dieser Unterricht bietet, unbewußt hinweggehoben werden. . . . Er wird bei jedem Lehrplan, er wird auch ohne Didaktik reiche Frucht schaffen. Und umgekehrt: fehlt die Geistessalbung, so wird keine Didaktik und Methodik sie bringen." Und später, wo von der persönlichen Ausrüstung des Religionslehrers die Rede ist, ist zu lesen: „Was der Religionslehrer lehrt, das muß er üben. Zunächst den Schülern selbst gegenüber, die Treue, die Gerechtigkeit, die Geduld, die Sanftmuth, die Demuth, die Idealität des Denkens und Strebens, die Selbstlosigkeit, die sich aufopfernde, nichts nach Vortheil und Bequemlichkeit fragende Liebe, die er predigt, aber auch im Leben draußen, die Sittenreinheit, die Charakterfestigkeit, die Bekenntnißfreudigkeit, die Versöhnlichkeit, die Friedfertigkeit, die Betheiligung an Allem, was das Reich Gottes angeht, nicht bloß an den regelmäßigen Gottesdiensten, sondern auch an den Werken der äußeren und inneren Mission

Digitized by Google

und was des mehr ist" (S. 48). Man mag an derartigen Aeußerungen keinen Gefallen finden, an der Beurtheilung des Sachlichen im Buche ändert dies nichts. Nach dieser Seite giebt es wenige Schriften, die an Reichthum der Gedanken, an der Fülle fruchtbarer Anregungen ihm gleichkommen. Von allgemeinerem Interesse ist noch, daß Zange auch hier dafür eintritt, daß dem Religionsunterricht in sämmtlichen drei unteren Classen, mindestens aber in Sexta und Quinta wieder drei wöchentliche Stunden zugebilligt werden. Daß derartige Fragen aber nicht von dem einseitigen Standpunkte eines Faches, und sei es des Religionsunterrichts, gelöst werden können, dürfte allgemein anerkannt sein. Was wir gegen die Stoffvertheilung, insbesondere gegen das Auftreten des Katechismus in oberen Classen, einzuwenden haben, können wir vielleicht bei anderer Gelegenheit eingehend darlegen.

Bulletin bibliographique et pédagogique du Musée Belge 1e année, no. 10.

Sommaire: S. François, analyse littéraire. — F. Collard, une réforme.

Pädagogische Abhandlungen. Hrsg. von W. Bartholomäus. N. F. 2. Band. 1. Heft.

Inh.: G. Rademacher, in welcher Richtung und in welchem Umfange wird die Jugenderziehung durch gewerbliche und landwirthschaftliche Kinderarbeit gefährdet?

Zeitschrift für das Realschulwesen. Hrsg. von Em. Czuber, Ad. Bechtel u. M. Glöser. 22. Jahrg. 12. Heft.

Inh.: J. Ellinger, Bemerkungen zu Deutschbein's Shakespeare-Grammatik. — J. Subat, zum »Roman de la Violette«. — Levin Kuglmayr, über einige Eigenschaften der Kegelschnitte und Flächen zweiter Ordnung. Schl.)

Monatsschrift für das Turnwesen. Hrsg. von C. Euler u. Gebh. Eckler. 16. Jahrg. 12. Heft.

Inh.: Otto Pulwer, unsere Stellung zu den Turnspielen angesichts der falschen und wahren Spielfreunde. — F. W. Fricke, Rasball.

Zeitschrift f. Turnen u. Jugendspiel. Hrsg. von H. Schnell u. H. Wickenhagen. 6. Jahrg. Nr. 18—19.

Inh.: 18. Koch, der Ballspieler vor Gericht. — Ergebnisse der Central-Ausschußsitzung am 25. Sept. 1897 in Altona. — Wickenhagen, kleine turnerische Zeitfragen: Der gesundheitliche Werth des Singens. — 19.) Keßler, über Schulturnspiele. — Weyl, über die Palaestra Albertina in Königsberg i. Pr.

Zeitschrift für weibliche Bildung in Schule und Haus. Hrsg. von Wilh. Buchner. 26. Jahrg. 1. Heft.

Inh.: Neumann, Nachruf für E. H. L. Schmid-Potsdam. — Buchner, nach 25 Jahren. — Wodgram, Herr Albrecht Goerth in Insterburg.

Dichtung.

Bartels, Adolf, **Die Dithmarscher.** Historischer Roman in vier Büchern. 2 Bände. Kiel, 1898. Lipsius & Tischer. (VI, 347 u. VI, 299 S. Gr. 8.) ℳ 6.

Nicht zum ersten Male betritt der als Literarhistoriker und Essayist vortheilhaft bekannte Autor das Gebiet der frei schaffenden Kunst: er hat bereits durch Gedichte und Dramen unsere Aufmerksamkeit auf sich gelenkt; der jetzt vorliegende historische Roman wird ohne Zweifel die Zahl derer, die sein Talent schätzen, erheblich vermehren. Die Klaus Groth zugeeignete Dichtung führt uns in die Heimat Groth's und Friedr. Hebbel's und versetzt uns in das Zeitalter der Reformation; den historischen Hintergrund des ersten Buches bildet die Schlacht bei Hemmingstedt, das letzte schildert die Unterjochung des bis dahin freien Landes unter holsteinische und dänische Herrschaft. Daß auf diese Weise das Werk einen Zeitraum von mehr als einem halben Jahrhundert umspannt, gereicht ihm, um dies gleich vorweg zu nehmen, nicht zum Vortheil und es machen sich ähnliche Bedenken geltend wie bei Dahn's Kampf um Rom; hierzu kommt, daß B. mehrfach, ganz besonders aber im vierten Buche, seinen reichlich fließenden Quellen gegenüber nicht unabhängig genug bastelt, daß wir also hier mehr den Historiker als den Dichter vernehmen. Doch diese Mängel werden durch Vorzüge aufgewogen, die dem Buche einen bleibenden Werth sichern. Auf voller Höhe steht der Dichter überall da, wo es gilt, in einzelnen Charakterköpfen (obenan stehen die beiden Brüder Holm und Peter Swyn, der pater patriae) die Eigenart der urwüchsigen, rauhen und mit einem Fuß noch im Heidenthum stehenden Nordländer zu schildern. Sint, ut sunt, aut non sint läßt sich von ihnen sagen. In den Geschlechtern beruht die Kraft des Landes; sie sind die Stütze der Freiheit; sie ziehen den Mannesstolz groß und zeigen dem Dithmarscher, was Ehre und Tugend heißt; sie bergen aber zugleich den Keim des Untergangs und der Unfreiheit, denn wie auf wahre Ehre, so halten sie auch auf falsche: sie üben unerbörten Gewissenszwang, und Blutrache und Meineide ohne Zahl sind die aus diesem Boden entsprießende Saat. So entrollt sich vor unseren Augen ein echt tragischer Conflict; zwei Zeitalter stehen einander gegenüber; nicht dies aber führt die tragische Wendung herbei, daß das Alte das Neue von sich weist, sondern daß es dieses aufnimmt, sich aber mit ihm nicht zu amalgamieren vermag. Wie die Durchführung dieses Conflictes, so verrathen auch einzelne Schilderungen ein nicht gewöhnliches Können. Obenan steht die Vernichtung der stolzen und glänzenden Ritter und der gefürchteten großen Garde beim Dusenbdüwelswarf; wir erinnern sodann an das Schicksal des Märtyrers Heinrich Moller von Lütjhen und an die Ermordung Peter Heim's; nicht minder endlich als die Schilderung der Leute ist dem Dichter auch die des Landes gelungen.

— l.

Grosse, Julius, **Das Volksmanslied.** Ein Sang aus unseren Tagen 3. Aufl. Dresden. Pierson. (348 S. Gr. 8.) ℳ 4.

Von den mancherlei Versuchen, die Einigung des deutschen Volkes im Heldengedicht darzustellen, ist Julius Grosse's „Volksmanslied" doch wohl der bedeutendste und, wie die soeben erschienene dritte Auflage beweist, auch nicht ohne Erfolg geblieben. Vergleiche mit dem Homer und dem Nibelungenlied darf man, wenn man es würdigen will, natürlich nicht anstellen, eher kann man an Byron's „Don Juan" und das diesem nachgeahmte Werk Schack's „Durch alle Welten" erinnern, doch unterscheidet sich G.'s Sang von diesen beiden Werken wieder insofern, als er stark mit Lyrik durchsetzt ist und keine einheitliche Strophe festhält, vielmehr fortwährend mit den poetischen Formen wechselt, die der Dichter alle mit bei den Münchnern gewohnter Meisterschaft beherrscht. Wie die äußere Form ist auch der Inhalt an Wechsel außerordentlich reich; wir folgen dem Helden Erwin Volkram aus der stillen Heimat auf die Universität und die Münchner Kunstakademie, nach Rom und mit Garibaldis Tausend nach Sicilien, nach Paris und Nordamerika, nach London und in den Feldzug von 1866, wieder nach München zu den ersten großen Wagner-Aufführungen und endlich in den Feldzug von 1870, und die Verbindung der Zeitereignisse und persönlichen Erlebnisse erscheint wohlgelungen. Daß G. die Frage, ob ein modernes Epos möglich sei, ein für alle Mal in bejahendem Sinne gelöst habe, wollen wir natürlich nicht behaupten, eine fesselnde Dichtung hat er aber auf alle Fälle geschaffen.

A. B.

Manno, Karl (E. v. Lemcke), **Jugendgenossen.** Roman. 3 Bde. Berlin. Janke. (291, 234 u. 248 S. 8.) ℳ 12.

Unter dem Pseudonym Karl Manno hat der bekannte Aesthetiker Curt v. Lemcke eine Reihe von Romanen „Beowulf", „Ein süßer Knabe", „Gräfin Gerhild" geschaffen, denen sich jetzt das neue Werk „Jugendgenossen" anschließt. Der lite-

Digitized by Google

rarischen Richtung nach gehört Lemcke zu den Alten, den Münchnern, wie er denn auch Mitglied des berühmten „Krokodils“ gewesen ist; naturalistische Lebensdarstellung und psychologisch-analytische Kunst darf man also in seinem Roman nicht suchen. Aber er ist sehr reich an Handlung und frisch geschrieben, so daß man ihn gern liest; auch stecken in den die Jugendzeit seines Helden und die seiner Freunde behandelnden Capiteln zweifellos die eigenen Erlebnisse Lemcke's, so daß hier noch etwas wie ein biographischer Reiz hinzutritt. Lemcke hat dann auch echten Humor. Dem Inhalt nach erinnert der Roman etwas an Grosse's „Volkmarslieb“; auch hier haben wir die Schicksale eines viel umhergetriebenen Deutschen. A. B.

Stern, Adolf, Ausgewählte Novellen. Dresden u. Leipzig. G. A. Kob. (455 S.)

Adolf Stern genießt als Novellist lange eines wohlbegründeten Rufes, was ja schon der Abdruck einer ganzen Reihe seiner Werke in Westermann's Monatsheften und anderen hervorragenden Zeitschriften beweist; die feste Stellung in der Literatur wird ihm wohl eben erst diese Sammlung seiner besten Novellen geben. Sie sind, neun an der Zahl, fünf historische und vier moderne, mit strengster Selbstkritik aus den sechs bisher erschienenen Sammlungen ausgewählt und lassen erkennen, daß Stern unter die selbständigen Fortbildner der Tiecschen Novelle, auf die ja alle Modernen zurückgehen, gerechnet werden muß. Weder mit Keller, noch mit Storm, noch mit Heyse hat St. die geringste Verwandtschaft, wohl aber steht er Konrad Ferdinand Meyer nahe, als dessen Vorgänger auf dem Gebiete der historischen Novelle er erscheint. Hier bewegt er sich frei erfindend mit so großer Sicherheit, daß seine Erfindung direct wie Geschichte wirkt. Aber auch seine modernen Novellen verrathen bei aller Schlichtheit der Anlage und Durchführung eine bedeutende Situationskunst, hinter der Charakteristik und Stimmungswiedergabe dann nicht zurückstehen. Die neun Novellen bieten die Flut des Lebens, Am Waldbach, Vor Leyden, Heimfehr, Die Wiedertäufer, Der neue Martin, Violenda Robustella, Der Pate des Todes, Die Schuldgenossen, — wir glauben, daß sie alle die Bürgschaft der Dauer in sich tragen. A. B.

Vermischtes.

Berichte über die Verhandlungen der kgl. sächs. Gesellschaft der Wissenschaften zu Leipzig. Mathematisch-physikalische Classe. 1897. Heft 4.

Jnh.: Sophus Lie, über Integralinvarianten und ihre Verwerthung für die Theorie der Differentialgleichungen. — P. Stäckel, Anwendungen von Lie's Theorie der Transformationsgruppen auf die Differentialgleichungen der Dynamik. — E. Study, über die Jnvarianten der projectiven Gruppe einer binomischen Mannigfaltigkeit von nicht verschwindender Discriminante. — M. v. Frey, Beiträge zur Sinnesphysiologie der Haut. 4. Mittheilung.

— philologisch-historische Classe. 1897. Heft 1.

Jnh.: Böhtlingk, Bemerkungen zur Bhagavadgîtâ. — Brugmann, Beiträge zur Wortforschung im Gebiete der indogermanischen Sprachen. — Böhtlingk, neue Mitcellen. — Berger, die Stele des Pestdenkmals zur Erinnerungsfrage. — Böhtlingk, Bemerkungen zu einigen Upanishaden.

Universitätsschriften.

(Format 8°, wo ein anderes nicht bemerkt ist.)

Erlangen Jnauguraldiss. **philos. Fac. Naturwiss.**): Paul Gerdau, über Fäulnißbakterien in Obst und Gemüse. (18 S.) — Ernst Günther, Beitrag zur mineralischen Nahrung der Pilze. (59 S.) — Franz Hummel, geologisch-agronomische Studien im Bereich des westlichen Ufers der Regnitz bei Erlangen. (82 S.) — A. G. Jones, über einige Umsetzungsproducte des Cadmiumoxyd, Jods und der Halogenverbindungen des Quecksilbers und einiger anderen Metalle. (29 S.) — Ebr. Kittler, über die geographische Verbreitung und Natur der Ebryonarmoden. (56 S.) — Oskar v. Kolb, über eine abnorme Wurzelanschwellung bei Cupressus sempervirens. (53 S. u. 1 Taf.) — Wilh. Poeg, Beiträge zur Kenntniß der basaltischen Gesteine von Nord-Serien. (34 S. u. 2 Taf.) — Emil Praetzsar, die in der Sammlung des mineralogisch-geologischen Jnstituts der Universität Erlangen enthaltenen Mineralien (mit Ausnahme der Silicate). (107 S.) — Rud. Sachsse, Beiträge zur chemischen Kenntniß der Mineralien, Gesteine und Gewässer Palästinas. (35 S.) — Joh. Schäfer, Beiträge zur Kenntniß des Quercitrin. (32 S.) — Otto Seeger, Studien über die Abstammung der Saccharomyceten und Untersuchungen über Schizosaccharomyces octosporus. (32 S.) — Otto Strohmeyer, anatomische Untersuchung der durch Ustilaginen hervorgerufenen Mißbildungen. (82 S.) — Alfred Zucker, Beitrag zur directen Beeinflussung der Pflanzen durch die Kupfervitriol-Kalkbrühe. (88 S.) — Chemie: Emil Burkhardt, Beiträge zur Kenntniß des Honigs und der Dextrine. (44 S.) — Fritz Eckhard, Beitrag zur Kenntniß der Resinduline. (25 S.) — Heinr. Eickelberg, Beitrag zur Kenntniß des Menthons und Pulegons. (31 S.) — Martin Fränkel, zur Kenntniß des Trimethylen-pt-tolylditamin nebst Anhang Ueber p-Jodoxyplatmin. (37 S.) — Karl Wiefen, über einige Mischnmlinge des Apofastanins. (18 S.) — Friedr. Härtel, über Derivate des Diacetyl- und Dibenzoylbernsteinsäureesters. 2) Beitrag zur Kenntniß der sterischen Hinderung chemischer Reactionen. (49 S.) — Hugo Hartmann, über Derivate des Benzhydrols und des Benzfuchons. (38 S.) — Georg Jobn, über Sulfide und verwandte Verbindungen. (40 S.) — Albert Lewin, Beitrag zur Kenntniß substituierter Orthe-Diamine. (24 S.) — Albert Naß, über Cinnolin. (27 S.) — Walther Reeß, über einige Phenazinabkömmlinge. (43 S.) — August Ruppert, zur Kenntniß der Sulfamidsäuren und der Sulfonimidsäuren der aromatischen Reihe. (46 S.) — Wilh. Sieber, über Abkömmlinge des Anhydroformalbehyd-p-Toluidins. (29 S.) — Wilh. Swindler, Einwirkung von salzsaurem Hydroxylamin und Phenylhydrazylamin auf Nitrosophenol. (26 S.) — Herm. Sprenger, über Condensationen des p-Nitrobenzylchlorids mit primären Aminen. (36 S.) — Anton Steiner, über die Constitution der Säureamide. (39 S.) — Alfred Stern, die Einwirkung von Ammoniak und Ammbasen auf Disulfide. Zur Kenntniß der Phenolcarbaminsäuren. (44 S.) — Josef Wolff, über Einwirkung von Ammbasen auf Phenylthiohydantoinsäuresulfid, sowie Beiträge zur Kenntniß des Phenylthiohydantoinsäuresulfanamids. (48 S.)

Paris (fac. des lettres) L. Bouïve, de l'hellénisme chez Fénelon (thèse). In-8°, LVI-312 p. Paris, Fontemoing. — M. Couailhac, la Liberté et la conservation de l'energie, thèse pour le doctorat, présentée à la Faculté des lettres de Paris. In-8°, 330 p. Paris, Lecoffre. — J. A. Gatland quid Samuel Bochartus »De jure regum«, anno 1650, disseruerit (thèse). In-8°, V-108 p. Aleuçon, impr. Guy. — **(fac. des sciences)** L. Desaint, sur quelques points de la théorie des fonctions (thèse). In-4°, 79 p. Paris, Gauthier-Villars et fils.

Stockholm Karl Viktor Lundquist, Bidrag till kännedom om de svenska donkapitlen under medeltiden jämförda med modsvarande institutioner i utlandet. Akademisk afhandling. 8:0, xjo. 255 s. Sthm., O. A. Liljegren i distr. 2 kr.

Upsala Pehr v. Soth, om subjektiva vikor för rätt att idka handel enligt svensk rätt. Akad. afhandl. 8:0, viij. o. 171 s. Upsala, Akad. bokh. (Tr. i. Jonkup.) 2: 50.

Hie gut Württemberg allewege! Ein literar. Jahrbuch aus Schwaben. 1. Band. Heilbronn, 1898. Salzer. VI, 302 S. Br. M. 4.

Jnh.: Fjelde Kurz, Es und ich. — K. Weitbrecht, Hertjont. Gedicht. — Ed. Hiller, Schwäbische Lieder. — Derf., hochdeutsche Lieder. — Th. Ziegler, Holbertin und Ritzsche. — J. Hartmann, Ostandbriefe. — Ed. Paulus, Gedichte. — Rud. Mauvardt, Vergangen. Gedicht. — Carl Weitbrecht, die Aesthetik des täglichen Lebens. — Aug. Krauß, ein ungedruckter Brief Eduard Mörike's. — Wilh. Schrader, was se der Hausaerte z' Rehringe alles verzehlt. — Gust. Seuffer, Gedichte. — Nich. Weitbrecht, Allerlei aus dem Volksmund. Plauderei. — Rud. Krauß, Gedichte. — Eugen Schneider, eine württembergische Adelsakademie. — Cäsar Flaischlen, Gedichte. — H. A. Köstlin, Ernst Friedrich Kauffmann. — Th. Eggert, der Mutter Abendsegen. — Mathilde Franck, mein verunglücktes Orgelspiel. — Eugen Keller, Gedichte. — O. Hirn, Schwäbische Art. — A. Winterlin, aus jungen Jahren. Gedichte. — Adolf Palm, das Stuttgarter Hoftheater unter König Wilhelm II. — A. Winterlin, drei Briefe des Bildhauers Johann Heinrich Dannecker rc. — K. Ziegler, Friede. Gedicht. — Paul Lang, der treulose Selbstmörder. — Therese Köstlin, das alt katholische Jrrerich Christ lieblein. — O. Raub, malerische Motive aus Württemberg. — Rob. Haug, aus Stubienmappen fremder Künstler.

Digitized by Google

Zeitschrift für Bücherfreunde. Hrsg. von Feder v. Zobeltitz. 1. Jahrg. 10. Heft.

Inh.: J. Meier-Graefe, die moderne Illustrationskunst in Belgien. 2. Die Neueren. (Mit Abb.) — Karl Lory, Friedrich der Große in der süddeutschen Flugschriften-Literatur. — Klaus von Reden, der „Pan". (Mit Facsimiles.) — Kunst-Hôtel, die Druckermarken mit dem V. — Aus Dr. Ser, der Bayerns Erzherzog Rainer.

Militär-Wochenblatt. Red.: v. Estorff. 82. Jahrg. Nr. 1/2.

Inh.: (1/2.) Personal-Veränderungen ꝛc. — (1.) Zum Jahreswechsel. — Noch ein Wort „Ueber die Raumverhältnisse der Artillerie in der Schlacht". — (1/2.) Uebersicht über die Ereignisse des Thessalischen Krieges. (Mit Skizzen.) (Forts.) — (2.) Militärische Gesellschaft zu Berlin. (Anzeige.) — Der erste Band der Aufzeichnungen des Prinzen Kraft zu Hohenlohe-Ingelfingen. — Bericht über das Gefecht gegen die Afridanen-Kottenlotten in der Kamst-Klust am 2. August 1897. — Selbstfahrer als Kriegsbilfsmittel. — Das Aluminium und seine Anwendung im französischen Heere.

Westermann's illustr. deutsche Monatshefte. Red.: Rd. Glaser. 42. Jahrg. December.

Inh.: Friedr. Spielhagen, Herrin. Novelle. (Forts.) — S. Seyffertitz, Louis Pasteur. Mit Portr. u. Abb.) — Franz Bendt, der Drechsler. Seine technische wirtschaftliche Bedeutung. Mit Fig.) — Ed. v. Hartmann, die Ansänge der Religion. — G. Meincke, ostafrikanische Städtebilder. 3. Bagamoyo. (Mit Abb.) — Ed. von der Helle, der kleine Frey. — Heinr. Vogel, die Bakterien in Landwirthschaft und Gewerbe. — Ludw. Salomon, Maddalena Riggi, Goethe's schöne Mailänderin. (Mit Portr. u. Abb.) — Für den Weihnachtstisch.

— 42. Jahrgang. Januar.

Inh.: Friedr. Spielhagen, Herrin. Novelle. (Schl.) — F. H. Meißner, Jean Antoine Watteau. Eine Rokoko-Studie. (Mit Abb.) — Lisa Weise, Historische Mützenkarten. (Mit Karten.) — E. du Boid-Reymond, Elisabeth. Novelle. — Fritz Stahl, Deutsche Plakate. (Mit Abb.) — L. Fürst, Reflexe. — H. Grolier, die Tochter des Regiments. Eine Wiener Novelle. 1. — Russische Charakterköpfe. Aus Friedrich Bodenstedt's hinterlassenen Papieren.

Nuova Antologia. Rivista di scienze, lettere ed arti. Anno XXXIII. Fasc. 625.

Sommario: G. d'Annunzio, la parabola dell'ozio ricco e del povero Lazaro. — S. Farina, capelli bianchi. — G. Negri, Anatole France. — N. Kapisardi, Amanta. — L. Palma, la questione a Napoli e in Sicilia dal 29 Gennaio al 15 Maggio 1898. — D. Oliva, i romanzi italiani nel 1897. — G. Baffico, Alfonso Daudet. — G. Ginoux, il congresso forestale. — G. Rocca, Carlo Alberto al Sostegno. — G. Garollo, l'Europa in Cina e la grande strada forzata Siberiana. — F. Nobili-Vitelleschi, la crisi e il nuovo ministero. — G. Cotombo, Francesco Brioschi.

La Cultura di Ruggero Bonghi. Nuova Serie diretta da E. de Ruggiero. Anno XVI. Nr. 23.

Sommario: F. Tocco, L. Stein, die sociale Frage im Lichte der Philosophie. — G. Romano, U. Congedo, due episodi della storia repubblicana di Pisa. — D. Vaglieri, G. Pistelli, Il Tesoro a Teiesia. — G. Setti, A. Wagner, Reisebilder aus Griechenland und der Türkei. — A. Cima, Seneque, lettres à Lucilius ed par R. Thamin et L. Levrault. — E. de Ruggiero, S. Sighele, la delinquenza settaria.

Revue critique. Dir.: A. Chuquet. 31ème année. Nr. 52.

Sommaire: Hunter, Hodgson. — Benzinger et Nowack, archéologie hébraique. — Jacobs, études d'archéologie hébraique. — Schick, le tabernacle et le temple de Jérusalem. — Ruhl, géographie de l'ancienne Palestine. — Starck, Palestine et Syrie. — L. Gauthier, au delà du Jourdain. — Grunbaum, légendes semitiques. — Myer, les scarabées. — Bloomfield, l'Atharva-Veda. — Oldenberg hymnes à Agni. — Jung, géographie de l'Italie. — Seidel, chrestomathie du grec moderne. — Sourian, la préface de Cromwell. — Le poèmes de Baschkirtsiéw (Haussoullier).

— 32ième année. Nr. 1.

Sommaire: Aimkvist, lettre d'un Samaritain au rol Oscar. — Beauvisage, quelques bois pharaoniques. — Aug. Rabatier, la religion et la critique moderne. — Schoemann, antiquités grecques, p. Lipsius. I. — Hubn, le Diogène de Dion Chrysostome. — Riedermann, E. et I en latin. — Speyer et Colomb. — V. Mayhoff, Pline, histoire naturelle. — Munnor, l'histoire naturelle de Pline. — White, les actes des apôtres, palimpseste du Bobbio. — Bauch, actes et documents du l'Université. — Abhelmani, romanciers du XVe et du XVIIe siècle. — Marchesi, la nouvelle italienne du XVIIe siècle.

Volkswohl. Organ des Centralvereins für das Wohl der arbeitenden Classen. Hrsg. von Dicl. Böhmert. 21. Jahrg. Nr. 50/51.

Inh.: (50.) Der 28. Congreß für innere Mission. — Mutterrecht für Handwerkerlernung und weibliche Berufsbildung. — Das Prest im Arbeiterhaushalt. — Von Stufe zu Stufe. — (51.) Die Remedia wider die Trunkenheit. — Zur katholischen Wohlfahrtsbestrebungen. — Trunksucht und öffentliche Gesundheitspflege. — Die Erfolge der Trinkerheilanstalten. — (52.) Der Sieg der Handelsgehilfenklage in Deutschland. — Amerikanischer Kundenfang. — Werden die Reichen ärmer und die Armen ärmer?

Die Grenzboten. Red.: J. Grunow. 57. Jahrg. Nr. 1.

Inh.: Das Wesen des Staats. — E. Kühn, reichsländische Zeitfragen. 1. Die Reichstagsentwürfe. — Hapten gegen Russland und Henry George. — Von guten Gedanken und von gefunden Menschenverstand. — Das deutsche Dorfwirthshaus. Eine Wanderstudie. 1. — Was weiß und China werben? — J. D. Köffler, Matière, Cyclisme und von ähnlichen Dolkteln. 1. Im Malerfaal. — Mahgeblichs und Unmaßgebliches.

Die Gegenwart. Hrsg. von Theophil Zolling. 53. Bd. Nr. 1.

Inh.: Benna Hilfe, die Aufgaben des Staates in der Ostmark. — Nauticus, Deutschland in China. — E. Wichert ꝛc., eine Umfrage über die Mäßigkeitsbestrebungen. Gutachten. — F. Tetz, wie „mein Kampf um Rom" entstand. — Th. Zolling, Erinnerungen an Alphonse Daudet. — G. Keller, die anonymen Bergeltung. Humoreske. — Colibon, die Donnerkeule.

Deutsches Wochenblatt. Hrsg. v. D. Arendt. 10. Jahrg. Nr. 52.

Inh.: An der Jahreswende. — Kurt Preiß, die Kantische Agende Oesterreichs. — Hungarus, Brief aus Ungarn. — John, Brief eines Engländers an seinen deutschen Schulfreund. — O. E. Hummel, aus China. Mittheilungen. — H. O. Hader, Alphonse Daudet.

Das Land. Zeitschrift für die socialen u. volkswirthschaftlichen Angelegenheiten auf dem Lande. Hrsg. v. H. Sohnrey. 6. Jahrg. Nr. 7.

Inh.: Mittheilungen des Ausschusses für Wohlfahrtspflege auf dem Lande. — Menschenleben. Friedrich Wilhelm Raiffeisen, ein Vorbieder des deutschen landvolkes. Vortrag. (Forts.) — E. Schaeffer, zwei ländliche Romane.

Blätter f. liter. Unterhaltung. Hrsg. v. K. Heinemann. Nr. 1.

Inh.: M. Becker, Gerhart Hauptmann. — J. Hellemann, Goethe-Schriften. — A. Berger, neue Essays. — K. Busse, Roman von Gustav Falke.

Allgemeine Zeitung. Beilage. Hrsg. v. O. Bulle. Nr. 291—296.

Inh.: (291.) Herm. Rehm, Heinrich v. Marquardten. — Paul Pasig, parlamentarische deutsche Weihnachtslieder. — Vom Weihnachtstisch. 4. — (292.) Grunow, das Recht der Handelsgehilfen und Handlungslehrlinge nach dem neuen Handelsgesetzbuch. — M. Schubart, eine Ablehnung. — (293.) Wilh. Virchow, über Kartelle und Kartellgesetzgebung. — Drei Schriften über Gerhart Hauptmann. — (294.) Die handelspolitischen Beziehungen zwischen Deutschland und den Vereinigten Staaten von Amerika. — O. Erdsiek, Wenzeslav's „Landmann" in einem ägyptischen Papyrus. — (295.) — (296.) Karl Bolt, Jakob Burckhardt's „Erinnerungen aus Rubens". — (296.) G. Günther, ein neues Reisewerk über Brasilien. — (296.) Zum 100jährigen Jubiläum der allgemeinen Zeitung.

Illustrierte Zeitung. Red.: Franz Meisch. Nr. 2845. (110. Bd.)

Inh.: Der Reichstagsschluß und die kaiserl. Werft in Kiel. — Der Freistaat der deutschen Kaiserin. — Die Führer der deutschen Landwirthschaften in China. — Zu Conan Dockenhaben's 70. Geburtstag. — Der Denkmal-Entwurf Georg's des Bärtigen in Annaberg. — Prof. Theodor Reichold. — Der Brand auf den Berliner Weihnachtsmarkt. — Ein Weihnachtsschreiben für die soldatischen Prinzen. — Der Simplon und dessen Durchbruch. — Prinzessin Leiti.

Prometheus. Illustr. Wochenschr. üb. d. Fortschritte in Gewerbe, Industrie u. Wissenschaft. Hrsg. v. D. R. Will. 9. Jahrg. Nr. 13/14.

Inh.: (13.) G. Mützel, das telegraphische Gegensprechen. (Mit Abb.) — Die Schadhwerte im Memel-Delta. (Mit Abb.) — Automatische Heißwasserversorgung in Städten. (Mit Abb.) — (14.) Neber subjective Netzhauterscheinungen. Mit Abb.) — C. Sterne, Stalaktiten und Stalagmiten. (Mit Abb.) — Die Berliner Elektrizitätswerke. (Mit Abb.) — K. Sajó, zur Frage des europäischen Obstverkehrs.

Die Umschau. Uebersicht über die Fortschritte und Bewegungen auf dem Gesammtgebiet der Wissenschaft, Technik, Literatur u. Kunst. Hrsg. von J. H. Bechhold. 2. Jahrg. Nr. 1/2.

Inh.: (1.) B. Weiß, der Kosmopolitismus in der Rechtswissenschaft. — Carl Rethwr, wichtigere Erscheinungen des Jahres 1897 auf allgemeinstatistischem Gebiet. — P. Reh, Bamya und seine Bewohnerinnen. — Moritz Necker, Gerhart Hauptmann. — Rethwr, Fortbewegungsweise durch das Wasser. — (2.) Max Rudner, primitive Ornamentik. — Stockfeth, die Schlagwetter- und Kohlenstaubexplosion in Steinkohlengruben. — Berndt, Teffan, die Physik im Jahre 1897.

Ausführliche Kritiken

erschienen über:

Bork, Franz und Haenschel, mathematischer Leitfaden f. Realschulwesen. II. (Switalski: Gymnasium. XVI, 1.)

Funck-Brentano, les origines de la Guerre de cent ans. Philippe le Bel en Flandre. (Fredericq: Museum. V, 11.)

Griffith, egypt exploration fund etc. (Wiedemann: Wschrft. f. class. Philol. XV, 2.)

Heberdey, Opramoas, Inschriften von Heroon zu Rhodiapolis. (Körte: Ebd.)

Heinze: T. Lucretius Carus de Rerum Natura. III. (Woltjer: Museum. V, 11.)

Kiv, Themata und Dispositionen zu deutschen Aufsätzen u. Vorträgen im Anschluß an d. dtsch. Schullektüre f. d. ob. Classen höherer Lehranstalten. (Oberländer: Zschr. f. d. Realschulw. XXII, 12.)

Koehm, Josephus Quaestiones Pinatiuae Terentianaeque. (Plasberg: Wschr. f. class. Philol. XV, 2.)

Digitized by Google

Kornemann, die historische Schriftstellerei des C. Asinius Pollio. (Ganter: Zschr. f. class. Philol. XV, 2.)

Lyon, die Lectüre als Grundlage eines einheitlichen und naturgemäßen Unterrichts in der deutschen Sprache, sowie als Mittelpunct nationaler Bildung. (Brenn: Gymnasium. XVI, 1.)

Minde-Pouet, Heinrich von Kleist. Seine Sprache und sein Stil. (Reuschel: Zschr. f. d. dtsch. Unterricht. XII, 1.)

Nobers, römisches Skizzenbuch aus dem 18. Jahrh. (Wschr. f. class. Philol. XV, 1.)

Schindler, Uebungsbuch zum Uebersetzen aus dem Deutschen ins Lateinische. Quarta. (Doetsch: Zschr. f. d. Gymnasialw. LI. December.)

Slachelin, Geschichte der kleinasiatischen Galater bis zur Errichtung der römischen Provinz Asia. (Körte: Mschr. f. class. Philol. XV, 1.)

Ule, Lehrbuch der Erdkunde f. höh. Schulen. (Ballow: Gymnasium. XV, 1.)

Wachter, vollständ. Abriß der anorganischen Chemie. (Rethe: Zschr. f. d. Realschulw. XXII, 12.)

v. Wagner, Tierkunde. (Schwerpfinger: Zschr. f. d. Gymnasialwesen. LI. December.)

Wehner, dtsche. Interpunctionslehre für die Hand der Schüler u. z. Selbstunterricht. (Wegel: Edd.)

Wernicke, Cultur und Schule. (Schirmer: Gymnasium. XVI, 1.)

Wohlrab, die altclassischen Realien im Gymnasium. (Belling: Wschr. f. class. Philol. XV, 1.)

Zimmern, vergleichende Grammatik d. semitischen Sprachen. (v. Gutschmid: Museum. V, 11.)

Vom 30. December 1897 bis 5. Januar 1898 sind nachstehende

neu erschienene Werke

auf unseren Redactionsbureau eingeliefert worden:

Altum, Bernh., der Vogel und sein Leben. 6. verm. Aufl. Münster. Schöningh. (Gr. 8.) Brosch. ℳ 3, 20; Geb. ℳ 4, 20.

Baumeister, Claisen und Strübben, die Umlegung städtischer Grundstücke u. Zonenenteignung. Berlin. Toeche. (Gr. 8.) ℳ 4.

Beer, Georg, der Text des Buches Hiob. 2. Heft. Kapitel XII bis Schluß. Marburg. Elwert. (XVI, 89—258 S. Gr. 8.)

Cleo, Ed. Maria, Freud und Grab Jesu. Kempten. Kösel. (VI, 644 S. Gr. 8.)

Cohn, Ferd., die Pflanze, Vorträge aus dem Gebiet der Botanik. 2. Aufl. Breslau. Kern. (Gr. 8.) ℳ 20.

Friedjung, H., der Kampf um die Vorherrschaft in Deutschland 1859—1866. 2. Bd. Mit 6 Karten. Stuttgart. Cotta. (XVI, 666 S. Gr. 8.)

Ehrenberg, Rich., aus der Vorzeit von Blankensee und der benachbarten Ortschaften Wedel, Dodenhahn, Rienstedten und Glotthek. Mit Bildern und Karten. Hamburg. Meißner. (Gr. 8.) Brosch. ℳ 4; geb. ℳ 5.

Eimer, Th. u. Fickert, C., Orthogenesis der Schmetterlinge. Mit 2 Taf. u. 352 Abb. im Text. Leipzig. Engelmann. (XVI, 513 S. Gr. 8.)

Euler und Hartstein, Hans Ferdinand Maßmann. Sein Leben, seine Turn- und Vaterlandslieder. Mit 5 Abb. Berlin. Heinrich. (Gr. 8.) Geb.

v. Hoffel, W., Geschichte des Königreichs Hannover. 1. Theil. Mit 5 Porträts. Bremen. Heinsius. (Gr. 8.) ℳ 12.

Heiderich, Franz, Länderkunde der außereuropäischen Erdteile. Mit 11 Textkärtchen u. Profilen. Leipzig. Göschen. (Gr. 8.) ℳ —, 80.

Herold, Th., Friedrich August Siemens Werthes und die deutschen Zrinyi-Dramen. Münster. Schöning. (Gr. 8.) ℳ 3, 20.

Hirn, Jos., Kanzler Bienner und sein Proceß. Innsbruck. Wagner. (XX, 533 S. Gr. 8.)

Janssen, B. Franz, die Prosa in Shaffperes Dramen. 1. Theil. Straßburg. Trübner. (Gr. 8.) ℳ 2, 50.

Knodt, Emil, Gerdt, Omeken. Güterslob. Bertelsmann. (Gr. 8.) ℳ 3.

Kronecker, L., G. Lejeune Dirichlet's Werke. Fortgesetzt von L. Fuchs. 2. Bd. Berlin. G. Reimer. (Gr. 4.) ℳ 18.

Laehr, Hans, die Darstellung krankhafter Geisteszustände in Shakespeare's Dramen. Stuttgart. Neff. (Gr. 8.) ℳ 3, 60.

Langendeck, R., Leitfaden der Geographie für höhere Lehranstalten im Anschluß an die preußischen Unterrichtspläne von 1892 und unter Zugrundelegung d. Debes'schen Schulatlanten. 2. Theil. Mit 29 Textfig. 2. Aufl. Leipzig. Engelmann. (VI, 321 S. Gr. 8.)

Lichtwark, Alfr., die Wiedererweckung d. Medaille. M. 22 Abbild. Dresden. Kühtmann. (Gr. 8.) Geb.

Wilh. Lindemann's Geschichte der deutschen Literatur. 7. Aufl. hrsg. v. D. A. Salzer. 1. Abth. Freiburg. Herder. (Gr. 8.) ℳ 3.

Meyer, Erich, die Entwickelung der französ. Literatur seit 1830. Gotha. F. A. Perthes. (Gr. 8.) Brosch. ℳ 5; geb. ℳ 6.

v. Oberniz, W., Bazari's allgem. Kunstanschauungen auf dem Gebiete der Malerei. Straßburg. Heitz. (IV, 202 S. Gr. 8.)

Peters, H., Bilder aus der Mineralogie u. Geologie. M. 106 Abb. Kiel. Lipsius & Tischer. (Gr. 8.) ℳ 2, 80.

Praechter, K., Quellenkritische Studien zu Kedrenos. München. Akad. Buchdruckerei. (107 S. Gr. 8.)

Rabe, A., die Wohlfahrtsgesetzgebung u. die deutschen Aerzte. Berlin. Gbering. (23 S. Gr. 8.)

Rahmer, M., die hebräischen Traditionen in den Werken des Hieronymus. 2. H. Berlin. Calvary & Co. (18 S. Gr. 8.)

Rossi, P., Lunæ Saturæ. Torino. Loescher. (12 S. Gr. 8.)

Ragenhofer, G., die soziologische Erkenntnis. Positive Philosophie des socialen Lebens. Leipzig. Breckhaus. (Gr. 8.) ℳ 6.

Ratzinger, G., Forschungen zur bairischen Geschichte. Kempten. Kösel. (VIII, 653 S. Gr. 8.)

Reinach, Th., Josephe sur Jésus. (20 S. Gr. 8.)

Richter, El., das landwirthschaftliche Genossenschaftswesen in einigen deutschen Staaten. Prag. Calve. (1., 90 S. Gr. 8.)

Roland, G., italienische Landschaftsbilder. Oldenburg. Schulze. (181 S. Gr. 8.)

Rudolph, D. H., die Constitution der Materie und der Zusammenhang zwischen ponderabler und imponderabler Materie. Berlin. Friedländer & Sohn. (33 S. Gr. 8.)

Sabatier, Aug., la Religion et la Culture Moderne. Paris. Fischbacher. (43 S. Gr. 8.)

Scherk, Ottilie, poetische und andere Streifzüge durch Schweden. Marburg. Elwert. (66 S. Gr. 8.)

Schröckenstein, Franz, Silicat-Oesteine und Meteorite. Prag. Dominicus. (153 S. Gr. 8.)

Segerl-Stein, Anna, Daniel Sanders. Neustrelitz. Barnewitz. (68 S. Gr. 8.)

Siegfried, A., ein Votum zur württembergischen Verfassungsreform. Berlin. Walther. (VI, 132 S. Gr. 8.)

Simon, Alfr., der gewerbliche Rechtsschutz in der Schweiz. Berlin. Heymann. (Gr. 8.) ℳ 2, 50.

Spanier, M., künstlerischer Bilderschmuck für Schulen. Hamburg. Gommeter. (51 S. Gr. 8.)

Slachelin, A., Hadrebrich Zwingli. Sein Leben und sein Wirken. 4. Halbband. Basel. Schwabe. (Gr. 8.) ℳ 4, 80.

Statistischer Rückblick auf das Königlichen Theater zu Berlin, Hannover, Kassel und Wiesbaden für das Jahr 1896. Berlin. Mittler & Sohn. (48 S. Gr. 8.)

v. Steinle, Alphons Maria, Eduard von Steinle's Briefwechsel mit seinen Freunden. In 2 Bänden. 1. Bd. mit 9, 2. Bd. mit 10 Lichtdrucken. (Gr. 8.) Jul. brosch. ℳ 18, geb. ℳ 22.

Steenberg, M., die Atkomegalie. Wien. Holder. (420 S. Gr. 8.)

Thiole, G., de antiquorum libris pietis capita quattuor. Marburg. Elwert. (43 S. Gr. 8.)

Hessisches Urkundenbuch. 2. Abth. Urkundenbuch zur Geschichte der Herren v. Hanau und der ehemaligen Provinz Hanau von H. Reimer. 4. Band 1376—1400. Leipzig. Hirzel. (VII, 959 S. Gr. 8.)

Vereinbarungen zur einheitlichen Untersuchung und Beurtheilung von Nahrungs- und Genußmitteln sowie Gebrauchsgegenständen für das Deutsche Reich. Heft 1. Berlin. Springer. XIII, 109 S. Gr. 8.)

Verhandlungen der österreichischen Gradmessungs-Commission. Protokoll. Wien. Selbstverlag. 16 S. Gr. 8.)

Vischer, F. Theod., das Schöne und die Kunst. Mit seinem Bildnis. Stuttgart. Cotta. (Gr. 8.) ℳ 6.

Waltemath, W. K., die Ursachen der niedrigen Preise unserer Zeit und der Bimetallismus. Berlin. Puttkammer & Mühlbrecht. (V, 105 S. Gr. 8.)

Warnke, Karl, die Fabeln der Marie de France. Halle. Niemeyer. (Gr. 8.) ℳ 16.

Weiser, C., englische Literaturgeschichte. Leipzig. Göschen. (Gr. 8.) ℳ 9, 80.

Windelmann, Otto, politische Correspondenz der Stadt Straßburg im Zeitalter der Reformation. 3. Band 1540—1545. Straßburg. Trübner. (Lex. 8.) ℳ 18.

Wundt, Wilh., Vorlesungen über die Menschen u. Thierseele. 3. Aufl. Hamburg. Voß. (Gr. 8.) ℳ 12.

Wichtigere Werke der ausländischen Literatur.

Englische.

Book of the dead. The chapters of coming forth by day. The egyptian text according to the Theban recension in hieroglyphic. Ed. from papyri, with trans., vocab., &c. by E. A. Wallis Budge. 3 vols. (558, 558, 392 p. 8.) Separately, text and vocabulary, 2 vols. London, Paul. Sh. 30, trans. sh. 25 net.

Butcher, E. L., the story of the church of Egypt: being an outline of the history of the Egyptians under their successive masters from the roman conquest until now. 2 vols. (870 p. Cr. 8.) London, Smith & E. Sh. 16.

Digitized by Google

Antiquarische Kataloge.

Hofmann, A. J., in Frankfurt a. M. Nr. 3. Hebraica u. Judaica. Kerler, H., in Ulm. Nr. 250. Adel u. Landleben.
Librairie Ancienne in Lausanne. Nr. 3. Langue et litt. française. Musique etc.
Liſt & Franke in Leipzig. Nr. 294. Geographie, Reisen, Statistik, Handel, Ethnographie &c.
Lüneburg, Ilr. H., in München. Nr. 17. Theologie (Bibl. v. Stahlin). Nr. 18. Kunst (Bibl. v. Frost.
Rebracher, F. in Linz. Nr. 37. Verschiedenes.
Simmel & Co. in Leipzig. Nr. 176. Schrift-, Buch- u. Bibliothekswesen. Nr. 177. Klass. Philol. II (Grammatik, Literaturgesch., Kritik, Poetik, Musik &c.).

Auctionen.

Im Februar bei Loescher & Co. in Rom: Bibl. d. Fürsten Boncampagni enth. werthvolle Werke a. allen Gebieten.
7. Februar bei Liſt & Francke in Leipzig: Autographensammlung Küngel 5 Abthlg. (Ausländer, Künstler, Vermischtes).

Nachrichten.

Der a. ord. Professor der Botanik Dr. Askenasy in Heidelberg wurde zum Honorarprofessor, der Privatdocent Dr. Martin Brendel in Greifswald zum a. ord. Professor der Pharmakognosie in Göttingen, der Privatdocent der Physik Dr. Adolf Straubel in Jena, der Privatdocent der Augenheilkunde Dr. Eugen v. Hippel in Heidelberg, der Privatdocent der Chirurgie Dr. Wilhelm Herzog in München und der Privatdocent der inneren Medicin Dr. Otto Seifert in Würzburg zu a. ord. Professoren ernannt.

In Wien habilitierte sich Dr. Robert Ritter v. Töply für Geschichte der Medicin, in Krakau Dr. Cichanowski für pathologische Anatomie, in Lemberg Dr. Gabrynziewski für Chirurgie.

Der Director des Progymnasiums Dr. Pratl in Andernach wurde zum Director des Gymnasiums in Prüm, der Gymn.-Oberlehrer Dr. Hövdler in Köln zum Director des Progymnasiums in Andernach, der Privatdocent Dr. Kauſsch in Halle a. S. zum Director des Provinzialmuseums daselbst, Dr. Fuhse zum Verwalter des städtischen Museums in Braunschweig ernannt.

Die italienische dermatologische Gesellschaft ernannte den Professor der Medicin Dr. Lassar in Berlin zum Ehrenmitglied, die philosophische Facultät in München den Militärarzt Ingenieur Freiherr v. Hefner-Alteneck in Berlin zum Ehrendoctor.

Verliehen wurde: dem em. Gymn.-Director Dr. Goebel in Fulda der Charakter als Geh. Regierungsrath, dem Gymn.-Oberlehrer a. D. Pfarrer Pfeiffer in Strehlitz (Kreis Schwerdnitz), dem Gymn.-Oberlehrern Dr. Wagner in Königsberg i. Pr., Dr. v. Frisch in Memel, Hasse in Bartenstein, Großmann in Marienwerder, Dr. Bachmann in Frankfurt a. O., Dr. Dütsche, Dr. Wege und Dr. Hoffner in Berlin, Dr. Knothe in Kottbus, Dr. Bombe in Köslin, Dr. Franke in Greifswald, Voigt in Lauban, Dr. Schindler, Dr. Böttner und Dr. Kühn in Breslau, Dr. Elimar Schwarz in Kiel, Dr. Knappe in Osnabrück, Jahns in Hildesheim, Dr. Ripscher in Hannover, Dr. Eichhorn in Lüneburg, Dr. Oehlmann in Linden, Fulda in Herford, Mertens in Düren, Dr. Karl Müller in Frankfurt a. M., Hartwig in Dillenburg, Westphal in Gießen, Dr. Giseke in Magdeburg, Dr. Jahnow in Stendal und Dr. Langer in Zeitz, dem Oberlehrer an der Ritter-Akademie Schilling in Liegnitz, dem Progymn.-Oberlehrern Hoffmann in Schlawe i. P., Dr. Mahler in Eisenberg i. H., Dr. Zeh in Northeim, Dr. Bauer in Homburg v. d. H. und Riesche in Münden, den Realgymn.-Oberlehrern Dr. Breslich, Dr. Krüner, Meth, Rudolf Beyer, Dr. Schleich, Dr. Rob. Schneider und Dr. Christ in Berlin, Paul Schultze in Frankfurt a. O., Haukamp in Breslau, Dr. Ranke in Goslar, Herm. Müller in Eschwege, Wöller in Kassel und Klages in Leer, den Oberrealschul-Oberlehrern Hofmann in Magdeburg, Dr. Pfeffer in Berlin und Kahle in Frankfurt a. M., sowie den Realschuloberlehrern Bodne in Gerstemünde, Dr. Paul Schwarz in Berlin, Schiefers in Eisleben und Dr. Kneebusch in Dortmund das Prädicat Professor.

Am 24. December † in Kubrisai-Dubbah bei Kairo der Privatdocent der Astronomie Dr. Recker aus Königsberg, 30 Jahre alt.

Am 27. December † in Stuttgart der Dichter Oberlehrer a. D. Th. Benitenmüller im 78. Lebensjahre; in Kronthal bei Stuttgart der Pädagog Prof. Dr. J. G. Pfleiderer.

Am 29. December † in Prag der frühere Professor der Geschichte Karl Adolf Konstantin Ritter v. Höfler im 87. Lebensjahre.

Am 30. December † in Utrecht der pensionierte Professor des Strafrechts Dr. W. Pols, 66 Jahre alt.

Am 2. Januar † in London der frühere Oberbibliothekar des Britischen Museums Sir Edward Augustus Bond, 82 Jahre alt.

Am 5. Januar † in München der Geschichtsschreiber Prof. Dr. Max Lossen, Secretär der k. bayr. Akademie der Wissenschaften, 54 Jahre alt; in Moskau der Professor der Medicin Dr. Grigorj Antonowitsch Sacharjin im 68. Lebensjahre.

Am 6. Januar † in Paris der Geschichtschreiber Senator Ernest Hamel, 72 Jahre alt.

Am 7. Januar † in Brighton der Herausgeber des British medicinal journal Ernest Hart.

Vor Kurzem † auf einer Forschungsreise in Patagonien der Professor der Geologie am Nationalmuseum in Buenos Aires Dr. Jean Valentin.

An der **Landwirthschaftlichen Hochschule zu Berlin** finden, wie alljährlich, auch im nächsten Jahre, und zwar in der Woche vom 7. bis 12. Februar 1898 Unterrichtscurse für praktische Landwirthe statt. — Ausführliche Programme werden auf Wunsch vom Secretariat der Landwirthschaftlichen Hochschule, Berlin N. Invalidenstraße 42, übersandt.

Die Frequenz der Universitäten Deutschlands im Wintersemester 1897/98 vgl. Nr. 29, Jahrg. 1897. Die in Klammern gesetzten Ziffern geben die Zahl der nicht immatrikulierten Hörer an. Berlin 5935 (1496), Bonn 1671 (114), Breslau 1513 (109), Erlangen 1068 (17), Freiburg 1073 (81), Gießen 1033 (33), Göttingen 1154 (113), Greifswald 756 (24), Halle 1606 (124), Heidelberg 1084 (118), Jena 632 (52), Kiel 580 (46), Königsberg 684 (56), Leipzig 3277 (177), Marburg 908 (42), München 3817 (180), Münster 526 (12), Rostock 451 (18), Straßburg 1066 (53), Tübingen 1226 (31), Würzburg 1425 (19).

Die Januarablieferung des Sprachatlas des Deutschen Reichs vgl. Jahrg. 1897, Nr. 27, Sp. 890 d. Bl.) umfaßt die Wörter: das (Satz 1), das (Demonstr., Satz 35), dann, den (skal. pl., Satz 40), die (Demonstr., Satz 37), die (n. pl. m., Satz 38), es (Satz 2, nicht Satz 22), so (Satz 17), so (Satz 20). Gesammtzahl der fertigen Wörter 133 (= 391 Karten).

Marburg. Dr. G. Wenker.

Erklärung.

Die unterzeichnete Facultät erklärt hiermit die von ihr am 9. März 1893 vorgenommene Doctorpromotion des cand. Johannes Reiz aus Hausen (Hessen-Nassau), gegenwärtig stud. med. in München, wegen Plagiats für null und nichtig. Der Genannte hatte uns damals eine handschriftliche Dissertation über „die arsthetische Materialursache“ eingereicht, die nach unseren Statuten nicht gedruckt zu werden brauchte und dem Verfasser nach damaligem Gebrauche zurückgegeben wurde. Noch in demselben Jahre hatte er sie dann als Tübinger Dissertation dem Herausgeber des „Philosophischen Jahrbuchs“ der Görres-Gesellschaft zum Druck angeboten und dieser hatte sie im 7. und 8. Jahrgang der erwähnten Zeitschrift (1894/95), wenn auch mit gewissen Veränderungen, veröffentlicht. Der Druck war indessen nach dem Erscheinen eines Theils der Arbeit sistiert worden, weil sich herausgestellt hatte, daß dieselbe ein grobes — auch von dem Verfasser eingestandenes — Plagiat an Prof. Clemens Baeumkers Schrift über „das Problem der Materie in der griechischen Philosophie“ Münster 1890) war. Während der Verfasser nun uns gegenüber bisher die ganz unwahrscheinliche Ausrede gebraucht hatte, die alle Plagiat incriminierten Stellen seiner Abhandlung — die übrigens einen wesentlichen Theil derselben ausmachen — hätten in seiner Dissertation noch nicht gestanden, sondern wären erst bei der Umarbeitung für den Druck hineingekommen, haben uns die Verhandlungen, die Reiz im vorigen Semester bei einem in Straßburg unternommenen Habilitationsversuch mit der dortigen philosophischen Facultät geführt hat, von der Unhaltbarkeit dieser Behauptung überzeugt. Auch hierbei hat nämlich der Genannte, wie früher in den Verhandlungen mit uns, die Herausgabe seiner Dissertation verweigert, dabei aber über den Verbleib derselben Angaben gemacht, die weder mit einander noch mit den uns gegenüber gemachten Aussagen übereinstimmten. Ebenso wie die Straßburger Facultät hierin einen gegen sie begangenen Täuschungsversuch erkennt, sehen wir darin den Beweis dafür, daß der Genannte und das Manuscript seiner Dissertation nur deshalb nicht wieder vorgelegt hat, weil er sich bewußt war, schon in dieser ein Plagiat an Baeumker begangen zu haben, daß er also unserem Doctorgrad in rechtswidriger Weise erworben hat.

Tübingen, im December 1897.

Die philosophische Facultät der Universität Tübingen.

Digitized by Google

Verlag von Fel. Rauch's Buchhandlung in Innsbruck.

Zeitschrift für katholische Theologie.

XXII. Jahrgang.

Jährlich 4 Hefte. Preis ℳ 6, —.

Inhalt des soeben erschienenen 1. Heftes:

Abhandlungen. A. Hirschmann, Das Religionsgespräch zu Regensburg im Jahre 1601 S. 1
Fr. Schmid, Das Erkennen der Menschenseele im Zustande der Leiblosigkeit S. 31
Th. Mönnigs, S. J., Betrachtungen zum Fermalobject der 2. und 3. göttlichen Tugend S. 61
L. Lercher S. J., Ueber die Gewißheit der natürl. Gotteserkenntniß S. 89

Recensionen. F. Hommel, Die Altisraelitische Ueberlieferung (J. Kern S. J.) S. 109. — P. Vetter, Die Metrik des Buches Job (J. Hontheim S. J.) S. 115. — C. Deimas S. J., Ontologia (B. Jung S. J.) S. 118. — Pázmány, Operum tom. III (H. Timp) S. 120. — F. Schmid, Die Sacramentalien (P. Hunter S. J.) S. 121. — G. Markovic, Gli Slavi ed i Papi (M. Rilled S. J.) S. 127. — J. Parker, the works of Dionysius the Areopagite (J. Stiglmayr S. J.) S. 135. — B. Niehues, Commentatio historica de Imperatoris Heinrici Patricietu Romano (A. Zimmermann S. J.) S. 139. — O. Wakeman, History of the Church of England (Derf.) S. 140. — J. della Scala, Der hl. Fidelis v. Sigmaringen (P. Vater) S. 147. — A. J. Nürnberger, Papstthum und Kirchenstaat (Derf.) S. 148. — H. Brück, Geschichte der kath. Kirche in Deutschland im 19. Jahrhundert (Derf.) S. 149. — Frl. Ad. Gräfert, Moraltheologie 1. Band (J. B. Becker) S. 150. — P. Allard, Le Christianisme et l'empire Romain (J. B. Rißler S. J.) S. 158. — P. Batiffol, La littérature ancienne grecque (Derf.) S. 159. — Protestantische Realencyklopädie 3. Aufl. 1.—3. Bd. (Derf.) S. 161.

Analecten. Aus den theol. Vorlesungen der kath. Universität Leipzig (A. Zenner S. J.) S. 156. — Bemerkungen zu Job 3 (J. Hontheim S. J.) S. 172. — Zur handschrift. Ueberlieferung des Liber de rebaptismate (J. Ernst) S. 179. — Ueber die Termini Hierarch und Hierarchie (J. Stiglmayr S. J.) S. 180. — Beiträge zu Pastors Papstgeschichte (Fr. Falk) S. 187. — Berechnung der minuta (E. Michael S. J.) S. 190. — Epoxer-Bierbaum (K. Rolbin S. J.) S. 190.

Kleine Mittheilung S. 192.

Literarischer Anzeiger Nr. 74 S. I*

Verlag von Eduard Avenarius in Leipzig.

Vor kurzem erschien:

Goetheschriften von Friedrich Jarncke.

Mit einem Bildniß Friedrich Jarnckes und einem Faksimile.

Preis brosch. 10 ℳ.

Die Goetheschriften bilden den ersten Band von Friedrich Jarncke's „Kleinen Schriften". Der zweite Band: **Aufsätze und Reden zur Kultur- und Zeitgeschichte**, soll im Herbst dieses Jahres erscheinen.

Otto Ludwig schreibt in der Zeitschrift für deutschen Unterricht (XI, 1) über das Werk:

„Für alle Goethefreunde und Goethefreunde ist dieses herrliche Buch von dauerndem Werte, besonders ist es aber auch dem Lehrer des Deutschen einfach unentbehrlich. **Möge es daher in keiner Schul- oder Lehrerbibliothek fehlen.** Der Wissenschaftlichkeit des Unterrichts, die immer unser herrlichstes Kleinod bleiben wird, muß es sich in hohem Grade förderlich erweisen."

Neuer Verlag von Wilhelm Engelmann in Leipzig im Jahre 1897.

1. Anatomie, Physiologie und Medicin.

Born, G., Ueber Verwachsungsversuche mit Amphibienlarven. Aus der entwickelungsgeschichtlichen Abtheilung des Königl. anat. Institutes zu Breslau. Mit 11 Tafeln. Gr. 8. (Sonderdruck aus Archiv für Entwickelungsmechanik. IV. Band. 3/4. Heft.) ℳ 12, —.

Clasen, F., Die Muskeln und Nerven des proximalen Abschnittes der vorderen Extremität des Kaninchens. Mit 4 Tafeln. Gr. 4. (Nova Acta d. ksl. Leop.-Carol. Deutschen Akademie d. Naturforscher. LXIX. 3. Halle, in Comm.) ℳ 5, —.

Daffner, Franz, Das Wachstum des Menschen. Anthropologische Studie. Gr. 8. ℳ 2, 50.

Engelmann, Th. W., Tafeln und Tabellen zur Darstellung der Ergebnisse spectroskopischer und spectrophotometrischer Beobachtungen. Gr. 8. In Mappe mit Bemerkungen und Tabellen. ℳ 1, 80.

= Jede der Tafeln kann auch in je 10 Stück ohne den Text und die Tabellen für ℳ 1, — nachbezogen werden. =

Festschrift zum siebenzigsten Geburtstage von Carl Gegenbaur am 21. August 1896. Dritter (Schluss-) Band. Mit 18 Tafeln und 98 zum Theil farbigen Abbildungen im Text. Gr. 4. ℳ 75, —.

= Siehe auch die einzelnen Abhandlungen. =

Friedrich, Paul Leopold, Das Verhältnis der experimentellen Bakteriologie zur Chirurgie. Antrittsvorlesung gehalten am 10. Juli 1897 in der Aula der Universität Leipzig. 8. ℳ 1, —.

Fürbringer, Max, Ueber die spino-occipitalen Nerven der Selachier und Holocephalen und ihre vergleichende Morphologie. Mit 8 Tafeln und 1 Figur im Text. Gr. 4. (Sep.-Abdruck aus Festschrift f. C. Gegenbaur. Bd. III.) ℳ 40, —.

Goronowitsch, N., Der Trigemino-Facialis-Komplex von Lota vulgaris. Mit 2 Tafeln. Gr. 4. (Sep.-Abdruck aus Festschrift f. C. Gegenbaur. Bd. III.) ℳ 7, —.

Griesbach, H., Physikalisch-chemische Propaedeutik unter besonderer Berücksichtigung der medicinischen Wissenschaften und mit historischen und biographischen Angaben. Zweite Hälfte, 2. Lieferung: Bogen 38—59 mit Fig. 105—201. Gr. 8. ℳ 7, 60.

Haller, B., Der Ursprung der Vagusgruppe bei den Teleostiern. Mit 4 Tafeln und 1 Figur im Text. Gr. 4. (Sep.-Abdruck aus Festschrift f. C. Gegenbaur. Bd. III.) ℳ 10, —.

Leche, Wilhelm, Untersuchungen über das Zahnsystem lebender und fossiler Halbaffen. Mit 1 Tafel und 20 Figuren im Text. Gr. 4. (Sep.-Abdruck aus Festschrift f. C. Gegenbaur. Bd. III.) ℳ 5, —.

Lueddeckens, F., Ein Beitrag zu einer sicheren Behandlung von Rachen-Diphtherie und Scharlach ohne Serum. Mit einem Titelbild. Gr. 8. ℳ 1, —.

Rabl, Carl, Theorie des Mesoderms. I. Band. Mit 15 Tafeln und 47 Figuren im Text. Gr. 8. (Sep.-Abdruck aus: Morphologie. Jahrbuch. Bd. XV, XIX u. XXIV.)
geh. ℳ 20, —;
geb. ℳ 22, 40.

Roux, Wilhelm, Programm und Forschungsmethoden der Entwickelungsmechanik der Organismen. Leichtverständlich dargestellt. — Zugleich eine Erwiderung auf O. Hertwig's Schrift: Biologie und Mechanik. Gr. 8. Sep.-Ausgabe der Abhandlung: „Für unser Programm und seine Verwirklichung" in dem Archiv für Entwickelungsmechanik. Band V.] ℳ 3, —.

Ruge, Georg, Ueber das peripherische Gebiet des nervus facialis bei Wirbelthieren. Mit 76 zum Theil farbigen Figuren im Text. Gr. 4. (Sep.-Abdruck aus Festschrift f. C. Gegenbaur. Bd. III.) ℳ 14, —.

Schneidemühl, Georg, Lehrbuch der vergleichenden Pathologie und Therapie des Menschen und der Hausthiere für Thierärzte, Aerzte und Studirende. Dritte Lieferung: Die Krankheiten der Verdauungsorgane. — Die Krankheiten der Athmungsorgane. — Die Krankheiten der Circulationsorgane. — Die Krankheiten des Nervensystems. (Bogen 29—43.) Gr. 8. ℳ 6, —.

Schultze, Oscar, Grundriss der Entwicklungsgeschichte des Menschen und der Säugethiere. Für Studirende und Aerzte. Bearbeitet unter Zugrundelegung der 2. Auflage des Grundrisses der Entwicklungsgeschichte von A. Koelliker. Mit 391 Abbildungen im Text und 6 Tafeln. Gr. 8. geh. ℳ 11, —;
geb. ℳ 13, 50.

— — Zweite Hälfte: Bogen 12—30 mit Abbildung 152—391 im Text, sowie Titel, Inhalt und Register. Gr. 8. ℳ 6, —.

Digitized by Google

Semon, Richard, Das Exkretionssystem der Myxinoiden in seiner Bedeutung für die morphologische Auffassung des Urogenitalsystems der Wirbelthiere. Mit 2 Tafeln. Gr. 4. (Sep.-Abdruck aus Festschrift f. C. Gegenbaur. Bd. III.) ℳ 4, —.

Weber, Max, Vorstadien über das Hirngewicht der Säugethiere. Gr. 4. (Sep.-Abdruck aus Festschrift f. C. Gegenbaur. Bd. III.) ℳ 2, —.

Arbeiten, Psychologische, herausgegeben von Emil Kraepelin. II. Band. 1. Heft. Gr. 8. ℳ 5, —.
Inhalt: Aschaffenburg, Experimentelle Studien über Associationen. II. Theil. Die Associationen in der Erschöpfung. — Michels, Untersuchungen über die Tiefe des Schlafes. Mit 5 Figuren im Text. — Weygandt, Über den Einfluss des Arbeitswechsels auf fortlaufende geistige Arbeit.

— — II. Band. 2. Heft. Gr. 8. ℳ 5, —.
Inhalt: Cron und Kraepelin, Ueber die Messung der Auffassungsfähigkeit. — Haenel, Die psychischen Wirkungen des Trionals. Mit 1 Figur im Text.

Archiv für Entwickelungsmechanik der Organismen. Herausgegeben von Wilhelm Roux. Mit Tafeln und Textfiguren. Gr. 8. IV. Band. 4. Heft — VI. Band. 1. Heft. ℳ 68, —.

Graefe's, Albrecht v., Archiv für Ophthalmologie. Herausgegeben von Th. Leber, H. Sattler u. H. Snellen. 35. Jahrgang. Band XLIII (3 Abtheilungen). Mit 13 Tafeln und 51 Figuren im Text. 8. ℳ 21, —.

— — Band XLIV (3 Abtheilungen). Mit 14 Tafeln und 71 Figuren im Text. 8. ℳ 21, —.

Jahrbuch, Morphologisches. Eine Zeitschrift für Anatomie und Entwicklungsgeschichte. Herausgegeben von C. Gegenbaur. Mit Tafeln und Textfiguren. Gr. 8. XXV. Band. 2. und 3. Heft.

---

2. Astronomie, Mathematik, Meteorologie und Physik.

Brannmühl, A. v., Beiträge zur Geschichte der Trigonometrie. Gr. 4. (Nova Acta d. ksl. Leop.-Carol. Deutschen Akademie der Naturforscher. LXXI. 1. Halle, in Comm.) ℳ 1, 50.

— **Nassir Eddin Tûsî und Regiomontan.** Mit 2 Tafeln. Gr. 4. (Nova Acta d. ksl. Leop.-Carol. Deutschen Akademie der Naturforscher. LXXI. 2. Halle, in Comm.) ℳ 2, —.

Catalog der Astronomischen Gesellschaft. Erste Abtheilung. Catalog der Sterne bis zur neunten Grösse zwischen 80° nördlicher und 2° südlicher Declination für das Aequinoctium 1875. Gr. 4.
Neuntes Stück: Graham, A., Catalogue of 14464 stars between 24°15′ and 30°57′ of north declination 1855 for the epoch 1875. From observations made according to the programme of the Astronomische Gesellschaft at the University observatory, Cambridge, England during the years 1872 to 1896. Published by the Astronomische Gesellschaft. ℳ 26, —.

Dirichlet, G. Lejeune, Untersuchungen über verschiedene Anwendungen der Infinitesimalanalysis auf die Zahlentheorie. (1839—1840.) Deutsch herausgegeben von R. Haussner. (Ostwald's Klass. d. exakt. Wiss. No. 91.) 8. In Leinen geb. ℳ 2, —.

Faraday, Michael, Experimental-Untersuchungen über Elektricität. III. bis V. Reihe. (1833.) Herausgegeben von A. J. v. Oettingen. Mit 15 Figuren im Text. (Ostwald's Klass. d. exakt. Wiss. No. 86.) 8. In Leinen geb. ℳ 1, 60.

— — VI. bis VIII. Reihe. (1834.) Herausgegeben von A. J. v. Oettingen. Mit 48 Figuren im Text. (Ostwald's Klass. d. exakt. Wiss. No. 87.) 8. In Leinen geb. ℳ 2, 60.

Fechner, Gustav Theodor, Kollektivmasslehre. Im Auftrage der Königlich Sächsischen Gesellschaft der Wissenschaften herausgegeben von Gottl. Friedr. Lipps. Gr. 8.
geh. ℳ 14, —; geb. ℳ 16, 20.

Gyldén, Hugo, Hülfstafeln zur Berechnung der Hauptungleichungen in den absoluten Bewegungstheorien der kleinen Planeten. Unter Mitwirkung von S. Oppenheim. 4. (Publication der Astronom. Gesellschaft. XXI. in Comm.) ℳ 30, —.

Haussner, Robert, Tafeln für das Goldbach'sche Gesetz. Gr. 4. (Nova Acta d. ksl. Leop.-Carol. Deutschen Akademie der Naturforscher. LXXII. 1.) ℳ 15, —.

Hemén, Theodor, Der tägliche Wärmeumsatz im Boden und die Wärmestrahlung zwischen Himmel und Erde. Mit 10 lithographischen Tafeln und 5 Abbildungen im Text. 4. ℳ 10, —.

Kutta, W. M., Zur Geschichte der Geometrie mit constanter Zirkteleinfassung. Mit 3 Tafeln. Gr. 4. (Nova Acta d. ksl. Leop.-Carol. Deutschen Akademie der Naturforscher. LXXI. 3. Halle, in Comm.) ℳ 2, 50.

Müller, G., Die Photometrie der Gestirne. Mit 81 Figuren im Text. Gr. 8. geh. ℳ 20, —; geb. ℳ 22, 50.

Publicationen des Astrophysikalischen Observatoriums zu Potsdam. No. 35. XI. Band. 2. Stück: Scheiner, J., Ausmessung des Orionnebels nach photographischen Aufnahmen. Mit 2 Tafeln. Gr. 4. (In Comm.) ℳ 4, —.

— — No. 36. XI. Band. 3. Stück: Wilsing, J., Untersuchungen über die Parallaxe und die Eigenbewegung von 61 Cygni nach photographischen Aufnahmen. Mit 2 Tafeln. Gr. 4. (In Comm.) ℳ 4, —.

Satke, Ladislaus, Ueber den Zusammenhang der Temperatur aufeinander folgender Monate und Jahreszeiten. Gr. 4. (Nova Acta d. ksl. Leop.-Carol. Deutschen Akademie der Naturforscher. LXXI. 4. Halle, in Comm.) ℳ 4, —.

Scheiner, J., Die Photographie der Gestirne. Mit 1 Tafel in Heliogravüre und 52 Figuren im Text nebst einem Atlas von 11 Tafeln in Heliogravüre mit textlichen Erläuterungen. Text in gr. 8, Atlas in 4. complet geh. ℳ 21, —; geb. (Atlas in Mappe) ℳ 23, 50.

— — Text apart geb. ℳ 15, —; geb. ℳ 17, 50.

— — Atlas apart (in Mappe). ℳ 10, —.

Stichtenoth, Albert, Untersuchung über die Bahn des Cometen 1822 IV. Gr. 4. ℳ 4, —.

Beiträge zur Geophysik. Zeitschrift für physikalische Erdkunde. Herausgegeben von Georg Gerland. III. Band. 2. Heft. Mit 20 Figuren im Text und 1 Tafel. Gr. 8. ℳ 4, —.
Inhalt: Ehrenburg, Der „Trägheitsbahnsteiger", ein Apparat zur experimentellen Darstellung der Wandabknickung durch die Erdrotation. Mit 7 Figuren im Text. — Schmidt, Ueber die Nothwendigkeit einer Vervollständigung des Netzes der erdmagnetischen Observatorien. — Strachey, Ueber die Bestimmung zeitlicher Veränderungen der Lothlinie. Mit 5 Fig. im Text. — Rudolph, Ueber submarine Erdbeben und Eruptionen. Zweiter Beitrag. (Fortsetzung.) Mit Taf. II und 8 Fig. im Text.

— — 3. Heft. Mit 93 Figuren im Text und 2 Tabellen. Gr. 8. ℳ 4, —.
Inhalt: Agamennone, Tremblement de terre d'Aïdin (Asie M.) du 19. Août 1895. — Ehlert, Zusammenstellung, Diskussion und kritische Beurtheilung der wichtigsten Seismometer mit besonderer Berücksichtigung ihrer praktischen Verwendbarkeit. Mit 91 Fig. im Text und 2 Tabellen. — Ehrenburg, Ueber die Karteneintheilung des Marinen von Tyrus. — Ehlert, Das dreifache Horizontalpendel. Mit 2 Fig. im Text.

Vierteljahrsschrift der Astronomischen Gesellschaft. Herausgeg. v. d. Schriftführern der Gesellschaft R. Lehmann-Filhés und G. Müller. In Jahrgängen à 4 Hefte. 8. (In Comm.) XXXI. Jahrg. 3. Heft — XXXII. Jahrg. 2 Heft à Heft ℳ 2, —.

---

3. Botanik und Zoologie.

Andersson Gunnar, Die Geschichte der Vegetation Schwedens. Kurz dargestellt. Mit 2 Tafeln und 13 Figuren im Text. Gr. 8. (Sep.-Abdruck aus Engler's Botan. Jahrb. XXII. Bd. 3. Heft.) ℳ 4, —.

Arbeiten, Tübinger zoologische. II. Band.
No. 5. Hesse, Richard, Untersuchungen über die Organe der Lichtempfindung bei niederen Thieren. II. Die Augen der Platheliminthen, insonderheit der tricladen Turbellarien. Mit 2 Tafeln und 3 Figuren im Text. Gr. 8. Sep.-Abdr. a. Zeitschr. f. wiss. Zoologie. 62. Band. ℳ 3, —.
No. 6. Hesse, Richard, Untersuchungen über die Organe der Lichtempfindung bei niederen Thieren. III. Die Sehorgane der Hirudineen. Mit 2 Tafeln. Gr. 8. (Sep.-Abdr. a. Zeitschr. f. wiss. Zoologie. 62. Band.) ℳ 2, 40.
No. 7. Huss, Georg, Beiträge zur Kenntnis der Elmer'schen Organe in der Schnauze von Säugern. Mit 1 Tafel. Gr. 8. (Sep.-Abdr. a. Zeitschr. f. wiss. Zoologie. 63. Band.) ℳ 1, 20.
No. 8. Zwick, Wilhelm, Beiträge zur Kenntnis des Baues und der Entwicklung der Amphibiengliedmassen, besonders

Digitized by Google

von Carpus und Tarsus. Mit 2 Tafeln. Gr. 8. (Sep.-Abdr. a. Zeitschr. f. wiss. Zoologie. 63. Band.) ℳ 3, —.

Ascherson, Paul, und Paul Graebner, Synopsis der mitteleuropäischen Flora. Gr. 8. Erster Band. 3. und 4. Lieferung, Bogen 11—20: Selaginellaceae. Isoëtaceae. Gymnospermae. Typhaceae. Sparganiaceae. Potamogetonaceae (Zostereae. Posidonieae. Potamogetoneae.) ℳ 4, —.

— — 5. Lieferung, Bogen 21—25: Potamogetonaceae. Najadaceae. Juncaginaceae. Alismataceae. Butomaceae. Hydrocharitaceae. ℳ 2, —.

Brunner von Wattenwyl, Betrachtungen über die Farbenpracht der Insekten. Mit 9 Tafeln in Buntdruck. Mit Unterstützung der kaiserlichen Akademie der Wissenschaften in Wien aus dem Legate Wedl. Fol. In Mappe ℳ 36, —.

Dasselbe mit englischem Text unter dem Titel:

— — Observations on the Coloration of Insects. With nine coloured plates. Aided by a grant from the Wedl Fund of the imperial Academy of Sciences in Vienna. Translated by Edward J. Bles. Fol. In Mappe ℳ 36, —.

Dalla Torre, C. G. de, Catalogus Hymenopterorum hucusque descriptorum systematicus et synonymicus. Volumen VIII: Fossores (Sphegidae). Gr. 8. ℳ 33, —.

Eimer, G. H. Theodor, Orthogenesis der Schmetterlinge. Ein Beweis bestimmt gerichteter Entwickelung und Ohnmacht der natürlichen Zuchtwahl bei der Artbildung. Die Entstehung der Arten. II. Theil.) Zugleich eine Erwiderung an August Weismann. Unter Mitwirkung von C. Fickert. Mit 2 Tafeln und 235 Abbildungen im Text. Gr. 8. geh. ℳ 18, —; geb. ℳ 20, 50.

Engler, A., u. K. Prantl, Die natürlichen Pflanzenfamilien nebst ihren Gattungen und wichtigeren Arten, insbesondere den Nutzpflanzen unter Mitwirkung zahlreicher hervorragender Fachgelehrten begründet, fortgesetzt von A. Engler. Mit Holzschnitten. Lex. 8. Lieferung 146—168.

Subscriptionspreis à Lfg. ℳ 1, 50;
Einzelpreis „ „ ℳ 3, —.

Hallier, Hans, Indonesische Acanthaceen. Mit 8 Tafeln. Gr. 4. (Nova Acta d. kgl. Leop.-Carol. Deutschen Akademie d. Naturforscher. LXX. 3. Halle, in Comm.) ℳ 8, —.

Kohlwey, Heinrich, Arten- und Rassenbildung. Eine Einführung in das Gebiet der Tierzucht. Mit einem Vorwort von G. H. Th. Eimer. Mit fünf Textfiguren. 8. ℳ 1, 60.

Lendenfeld, R. von, Die Clavulina der Adria. Mit 12 Tafeln. Gr. 4. (Nova Acta d. kgl. Leop.-Carol. Deutschen Akademie d. Naturforscher. LXIX. 1. Halle, in Comm.) ℳ 27, —.

Pfeffer, W., Pflanzenphysiologie. Ein Handbuch der Lehre vom Stoffwechsel und Kraftwechsel in der Pflanze. Zweite völlig umgearbeitete Auflage. Erster Band: Stoffwechsel. Mit 70 Holzschnitten. Gr. 8.
geh. ℳ 20, —; geb. ℳ 23, —.

Richter, K., Plantae Europeae. Enumeratio systematica et synonymica plantarum phanerogamicarum in Europa sponte crescentium vel mere inquilinarum. Tomus II. Emendavit edidituque M. Gürke. Fasc. I. Gr. 8. ℳ 5, —.

Romanes, George John, Darwin und nach Darwin. Eine Darstellung der Darwinschen Theorie und Erörterung darwinistischer Streitfragen. III. (Schluss-) Band: Darwinistische Streitfragen. Isolation und physiologische Ansicht. Mit Bewilligung des Herausgebers aus dem Englischen übersetzt von R. Nöldeke. Mit dem Bildnis von Rev. John G. Gulick. 8.
geb. ℳ 3, —; geb. ℳ 3, 80.

Sitzungsberichte der naturforschenden Gesellschaft zu Leipzig. Zweiundzwanzigster und dreinndzwanzigster Jahrgang. (1895/1896.) Mit einer Tafel und 4 Abbildungen im Text. Gr. 8. ℳ 5, —.

Verhandlungen der Deutschen Zoologischen Gesellschaft auf der siebten Jahresversammlung zu Kiel, den 9. bis 11. Juni 1897. Im Auftrage der Gesellschaft herausgegeben von J. W. Spengel, Schriftführer der Gesellschaft. Mit in den Text gedruckten Figuren. Gr. 8. ℳ 8, —.

Warburg, O., Die Muskatnuss, ihre Geschichte, Botanik, Kultur, Handel und Verwerthung sowie ihre Verfälschungen und Surrogate. Zugleich ein Beitrag zur Kulturgeschichte der Banda-Inseln. Mit 3 Heliogravüren, 4 lithographischen Tafeln, 1 Karte und 12 Abbildungen im Text. Gr. 8.
geb. ℳ 20, —; geb. ℳ 21, 50.

Zopf, Wilhelm, Untersuchungen über die durch parasitische Pilze hervorgerufenen Krankheiten der Flechten. (Erste Abhandlung.) Mit 2 Tafeln, sowie 85 Zinkographien. Gr. 4. (Nova Acta d. kgl. Leop.-Carol. Deutschen Akademie d. Naturforscher. LXX. 2. Halle, in Comm.) ℳ 10, —

Anzeiger, Zoologischer, herausgegeben von J. Victor Carus. Zugleich Organ der Deutschen Zoologischen Gesellschaft. XX. Band (No. 521—548) einschl. **Bibliographia zoologica** (diario »Zoologischer Anzeiger« adnexa) adjuvante concilio bibliographico quod Turici praeside H. Field institutum est edidit J. Victor Carus. Volumen II. Gr. 8. ℳ 28, —.

Bibliographia zoologica (diario »Zoologischer Anzeiger« adnexa) adjuvante concilio bibliographico quod Turici praeside H. Field institutum est edidit J. Victor Carus. Volum. II. Gr. 8.
a. Gewöhnliche Ausgabe ℳ 15, —.
b. Schöndruck-Ausgabe (nur auf einer Seite bedruckt) ℳ 20, —.

Centralblatt, Zoologisches, unter Mitwirkung v. O. Bütschli und B. Hatschek herausgeg. von A. Schuberg. IV. Jahrgang. Gr. 8. ℳ 25, —.

Jahrbücher, Botanische, für Systematik, Pflanzengeschichte u. Pflanzengeographie herausgegeben von A. Engler. Mit Tafeln u. Holzschnitten. Gr. 8. XXII. Band. 4. Heft — XXIV. Band. 3. Heft. ℳ 51, —.

Notizblatt des Königl. botanischen Gartens und Museums zu Berlin. Appendix III. Gr. 8. ℳ —, 40.

Inhalt: Index seminum in horto botanico reg. berolinensi anno 1896 collectorum.

— — No. 7. Gr. 8. ℳ 1, —.

Inhalt: I. Kickxia africana Benth. im deutschen West-Afrika. — II. Mit einer Doppelaxt. Von K. Schumann. — II. Notizen über die Flora der Marshallinseln. Auf Grund einer Sammlung des Regierungsarztes Herrn Dr. Schwabe und diesem handschriftlichen Bemerkungen zusammengestellt. Von A. Engler. — III. Einige Pilzarten von den Marshallinseln. Von P. Hennings. — IV. Uebersicht über die Arten der Gattung Coffea. Von A. Prüssner. — V. Eine schädliche Pilzkrankheit des Canagre. Ovularia obliqua (Cooke) Oud. var. canaegricola P. Henn. Von P. Hennings. — VI. Ueber die Verwendbarkeit des Holzes von Juniperus procera Hochst. zur Bleistiftfabrikation. — VII. Diagnosen neuer Arten.

— — No. 8. Gr. 8. ℳ —, 80.

Inhalt: I. Nomenclaturregeln für die Beamten des Königlichen Botanischen Gartens und Museums zu Berlin. — II. Weitere Mitteilungen über die Verwertung der ostafrikanischen Mangroven-Rinden. Von M. Gürke. — III. Wichtigere Eingänge für das Königl. botanische Museum. — IV. Bericht über eingeführte Pflanzenkulturen in Deutsch Ostafrika. — V. Winke für Versuchskulturen von Nutzpflanzen in Kamerun, nach den Mitteilungen des Herrn A. Moller, Inspector des botanischen Gärten in Coimbra. — Von A. Engler. — VI. Ueber die Standortsverhältnisse der Kickxia africana in Kamerun. Von Dr. Preuss. — VII. Diagnosen neuer Arten.

— — No. 9. Gr. 8. ℳ 1, 20.

Inhalt: I. Ueber das wahrscheinliche ostafrikanische Sandelholz (Osyris tenuifolia Engl.) Mit 1 Abbildung. Von A. Engler u. G. Volkens. — II. Ueber den Gewürznelkenbau in Zanzibar. — III. Der ostafrikanische Kopalbaum. Von E. Gilg. — IV. Ueber das Gedeihen der von botanischen Garten der Usambara-Versuchsstation gelieferten Nutzpflanzen. — V. Bericht über wichtigere Eingänge am Königl. botanischen Museum. Von A. Engler. — VI. Notiz über eine im hiesigen botanischen Garten auftretende Pilzkrankheit der Canagre. Von G. Lindau. — VII. Die Hasmannkurtze von Kamerun. Mit 1 Tafel. Von H. Harms. — VIII. Ueber Adultion srosum Schldl. Von A. Garcke.

— — No. 10. Gr. 8. ℳ 1, 20.

Inhalt: I. Gutachten über den Königl. botanischen Garten zu Berlin und über die Frage nach seiner Verlegung. Von A. Engler. — II. Ueber Hura pauciarcosa St. Hil. und einige andere Euphorbiaceen von Th. Loesener. — III. Diagnosen neuer Arten. — IV. Register für 1897.

Zeitschrift für wissenschaftl. Zoologie. Begründet von C. Th. v. Siebold und A. v. Kölliker, herausgegeben von A. v. Kölliker und E. Ehlers. Mit Tafeln u. Textfiguren. Gr. 8. 62. Band. 4. Heft — 63. Band. 2. Heft. ℳ 36, —.

4. Chemie, Geologie, Krystallographie und Mineralogie.

Arbeiten des physikalisch-chemischen Instituts der Universität Leipzig aus den Jahren 1887 bis 1896. Gesammelt und herausgegeben von Prof. Dr. Wilhelm Ostwald, Direktor des Instituts. Vier Bände. Gr. 8.
geh. ℳ 36, —; geb. ℳ 48, —.

Daraus einzeln:

Erster Band: 1. Allgemeines. 2. Die elektrische Leitfähigkeit gelöster Stoffe. 3. Die Dissociation der Säuren. 4. Die Dissociation der Basen. Mit 22 Textfiguren. geh. ℳ 11, —; geb. ℳ 14, —.

Digitized by Google

Zweiter Band: 5. Bestimmung von Molekulargewichten. 6. Das homogene Gleichgewicht. 7. Das heterogene Gleichgewicht. 8. Reaktionsgeschwindigkeit. Mit 48 Textfiguren. geh. ℳ 10, —; geb. ℳ 13, —.

Dritter Band: 9. Kontaktpotentiale. 10. Theorie der Kette. 11. Anwendungen der Theorie der Kette. 12. Polarisation. Mit 79 Textfiguren. geh. ℳ 12, —; geb. ℳ 15, —.

Vierter Band: 13. Innere Reibung und Diffusion. 14. Optische Verhältnisse. 15. Thermische- und Volumverhältnisse. 16. Physiko-chemische Untersuchung einzelner Stoffgruppen. Verschiedenes. Mit 38 Textfiguren. geh. ℳ 11, —; geb. ℳ 14, —.

Bravais, A., Abhandlung über die Systeme von regelmässig auf einer Ebene oder im Raum vertheilten Punkten. 1848. Uebersetzt und herausgegeben von C. und E. Blasius. Mit 2 Tafeln. (Ostwald's Klass. d. exakt. Wiss. No. 99.) 8. In Leinen geb. ℳ 2, —.

Credner, Hermann, Elemente der Geologie. Achte, neubearbeitete Auflage. Mit 407 Figuren in Holzschnitt. Gr. 8. geh. ℳ 15, —; geb. ℳ 17, 50.

Detenter, Ch. M. van, Physikalische Chemie für Anfänger. Mit einem Vorwort von J. H. van't Hoff. 8. geh. ℳ 3, 50; geb. ℳ 4, 10.

Dessel, Joh. Friedr. Christian, Krystallometrie oder Krystallonomie und Krystallographie, auf eigenthümliche Weise und mit Zugrundelegung neuer allgemeiner Lehren der reinen Gestaltenkunde, sowie mit vollständiger Berücksichtigung der wichtigsten Arbeiten und Methoden anderer Krystallographen bearbeitet. (1830.) Erstes Bändchen. Mit 8 Tafeln. Herausgegeben von E. Hess. Ostwald's Klass. d. exakt. Wiss. No. 88.) 8. In Leinen geb. ℳ 3, —.

— — Zweites Bändchen. Mit 3 Tafeln. Herausgegeben von E. Hess. (Ostwald's Klass. d. exakt. Wiss. No. 89.) 8. In Leinen geb. ℳ 2, 80.

Hoff, J. H. van't, Vorlesungen über Bildung und Spaltung von Doppelsalzen. Deutsch bearbeitet von Theodor Paul. Mit 54 Figuren im Text. Gr. 8. geh. ℳ —; kart. ℳ 3, 50.

Kolbe, H., Ueber den natürlichen Zusammenhang der organischen mit den unorganischen Verbindungen, die wissenschaftliche Grundlage zu einer naturgemässen Classification der organischen chemischen Körper. (1859.) Herausgegeben von Ernst von Meyer. (Ostwald's Klass. d. exakt. Wiss. No. 92.) 8. In Leinen geb. ℳ —, 70.

Naumann, Carl Friedrich (1873†), **Elemente der Mineralogie.** Dreizehnte, vollständig umgearbeitete Auflage von Ferdinand Zirkel. I. Hälfte: Allgemeiner Theil. Bogen 1—25 mit Figur 1—273 im Text. Gr. 8. ℳ 7, —.

Ostwald, Wilh., Lehrbuch der allgemeinen Chemie. In zwei Bänden. Zweiten Bandes zweiter Teil: Verwandtschaftslehre. Zweite Lieferung: Bogen 14—26 mit Fig 2—32. Zweite umgearbeitete Auflage. Gr. 8. ℳ 5, —.

— **Die wissenschaftlichen Grundlagen der analytischen Chemie.** Elementar dargestellt. Zweite vermehrte Auflage. 8. geh. ℳ 5, —; geb. ℳ 5, 80.

Stenzel, K. G., 1. Verkieselte Farne von Kamsau in Sachsen. — II. Rhizocaulon Antignense nov. sp. Mit 3 Tafeln Abbildungen. Gr. 4. (Mitteilungen a. d. königl. mineral.-geol. und prähistor. Museum in Dresden, XIII. Heft.) ℳ 5, —.

Leopoldina. Amtliches Organ der kai. Leopold.-Carol. Deutschen Akademie d. Naturforscher. Heft XXXIII. Gr. 4. Halle, in Comm.) ℳ 8, —.

Schriften der Naturforschenden Gesellschaft in Danzig. N. F. IX. Bd. 2. Heft. Mit 8 Tafeln. Mit Unterstützung d. Westpreuss. Prov.-Landtages herausgegeben. Lex.-8. Danzig. (In Comm.) ℳ 5, —.

Inhalt der grösseren wissenschaftlichen Abhandlungen: **Dahms,** Mineralogische Untersuchungen über Bernstein. IV. Weitere Notizen über das Klarkochen des Succinit. V. Klären des Succinit auf trockenem Wege. — **Kissow,** Das geologische Alter der im westpreussischen Diluvium gefundenen Coelosphaeridie-gerölle und Backsteinkalke. Mit Taf. I. — **Helm,** Ueber die chemischen Beziehungen einiger vorgeschichtlicher Thongefässe Westpreussens und der in ihren Ornamenten befindlichen weissen Substanz. — **Cenia,** Geodätische Positionsbestimmungen. Danziger Stadtthürme. — Bericht über die neunzehnte Wander-Versammlung des Westpreussischen Botanisch-Zoologischen Vereins zu Karthaus, am 26. Mai 1896: Allgemeiner Bericht; Bericht über die geschäftliche Sitzung. — **Conwentz,** Geschäftsbericht pro 1895/96. — Bericht über die wissenschaftliche Sitzung. — **Conwentz,** Mittheilungen aus den Karthäuser Wäldern. Mit 2 Textfig. **Conwentz,** Hausindustrie in Westpreussen. — **Conwentz,** Die sibyrapsis der mitteleuropäischen Flora. von F. Ascherson. — **Treichel,** Ueber die Anfertigung von Räuchpflaken als Hausindustrie in der Kaschubei. — **Helm,** Thierische Einschlüsse im Succinit. — **Helm,** Die Otiorrhynchus-Arten West- und Ostpreussens. — **Lakowitz,** Verlage bemerkenswerther zoologischer Objecte. — **Lakowitz,** Die Untersuchung der Klosterseen bei Karthaus. — **Kuhnert,** Verlage von Moosen des Elbinger Kreises. — **Preuschoff,** Verlage einer Sammlung von Fischlen-Typen. — **Kaufmann,** Verlage einer westpreussischer Lectarinae- und Exsulis-Arten. — **Grentzenberg,** Ueber eine zoologische Bereisung des Kreises Karthaus. — **Schmidt,** Zoologische und botanische Mittheilungen. — **Kumm,** Verlage bemerkenswerther Objecte. — Anlage zu dem vorgenannten Bericht: **Al Prote,** Bericht über die vom 22. Juli bis 19. Juli 1896 in den Kreisen Schwetz und Neuenburg und Pr.-Stargard von mir unternommenen zoologischen Excursionen. — **Bi Wernsdorf,** Die Moor-Vegetation der Tucheler Heide mit besonderer Berücksichtigung der Moose. Bericht über die im Auftrage des Westpr. Bot.-Zoolog. Vereins in der Zeit vom 4. bis 29. Juli 1896 ausgeführte bryologische Forschungsreise. — **C Kaufmann,** Die Leber- und Laubmoose im Land- und Stadtkreise Elbing. — **Bi Kaufmann,** Die westpreussischen Pilzarten der Gattung Lactarius Fries. die Milchlinge oder Reizker. — **Ei Kaufmann,** Nachtrag zu den westpreussischen Russula-Arten. — **Fi Jansen,** Bryologische Mittheilungen. — **Gi Treichel,** Botanische Notizen. III. — **Bi Treichel,** Zoologische Notizen. IX. — **Rehdigg,** Ueber das Pfeilgift der Karo Batta's der Hochebene Sumatras mordetischer Theile der Batta-Länder. — **Lakowitz,** Ein neues Horizontal-Schlämmrohr. Mit Taf. II.

Geologische Specialkarte d. Königreiche Sachsen. Herausgeg. vom Kgl. Finanzministerium. Bearbeitet unter der Leitung von H. Credner. Gr. 4. (In Comm.)

Bl. 86. Bect. Hinterhermsdorf-Daubitz. Mit Text von O. Herrmann und M. Bauer. — Bl. 107. Bect. Zittau-Oybin-Lausche. Mit Text von Th. Siegert. Mit 1 Tafel. — Bl. 117. Sect. Schwarzenberg-Ane. Mit Text von F. Schalch. Zweite Auflage, revidirt von M. Bauer. — Bl. 142. Sect. Plauen-Oelsnitz. Mit Text von E. Weise. Zweite Auflage revidirt von E. Weise u. J. 1896.

Karte n. Text à ℳ 2, —; Karte apart à ℳ 2, —; Text apart à ℳ 1, —.

Topographische Karte des Königreiche Sachsen in 1:25000 d. n. Gr. Herausgegeben durch das kgl. Finanzministerium. Bearbeitet im topographischen Bureau des kgl. Generalstabes. Imp.-Fol. (In Comm.)

Im Jahre 1897 wurden als current-gestellt ausgegeben: Sect. 18. Skäschen. — Sect. 33. Grossenhain. — Sect. 36. Kamenz. — Sect. 37. Kloster St. Marienstern. — Sect. 38. Lattowitz. — Sect. 51. Pegau. — Sect. 81. Meissen. — Sect. 85. Hochkirch. — Sect. 90. Frohburg. — Sect. 64. Tonneberg. — Sect. 101. Ginshütte. — Sect. 105. Am Kemberg. — Sect. 117. Seyda. — Sect. 130. Parschenstein.

Preis per Section ℳ 1, 50.

Zeitschrift für physikalische Chemie, Stöchiometrie und Verwandtschaftslehre. Herausgeg. von Wilh. Ostwald und J. H. van't Hoff. XXII. Band. (4 Hefte.) Mit 99 Fig. im Text. Gr. 8. ℳ 16, —.

— — XXIII. Band. (4 Hefte.) Mit 125 Figuren im Text. Gr. 8. ℳ 17, 20.

— — XXIV. Band. (4 Hefte.) Mit dem Bildnis von Carl Wilhelm Scheele, 92 Figuren im Text, sowie dem Register zum XXII. bis XXIV. Band. Gr. 8. ℳ 18, 40.

Zeitschrift für Krystallographie und Mineralogie. Unter Mitwirkung zahlreicher Fachgenossen des In- u. Auslandes herausgeg. von P. Groth. Mit Tafeln u. Textfiguren. Gr. 8. XXVII. Band. 6. Heft — XXIX. Band. 2. Heft. ℳ 49, —.

5. Geschichte, Geographie, Kunstwissenschaft, Philosophie etc.

Aegyptiaca. — Festschrift für Georg Ebers zum 1. März 1897. Mit 1 Tafel in Lichtdruck und 9 Figuren im Text. Gr. 8. ℳ 20, —.

Inhalt: **Bondi,** Gegenseitige Kultureinflüsse der Aegypter und Semiten. — **Borchardt,** Ein Rechnungsbuch des königlichen Baues vom alten Reiche. — **Krmas,** Die Sprüche von der Himmelgöttin. — **Hommel,** Aegypten in den südarabischen Inschriften. — **Krebs,** Die Polizei im römischen Aegypten. — **von Lemm,** Miscellanea Coptica. — **Lincke,** Kambyses in der Sage, Litteratur und Kunst des Mittelalters. — **Meyer,** Glossen zu den Festtafelreliefen von Tell el Amarna. — **Müller,** Zum Papyrus des Papyrus Ebers. — **Pietschmann,** Der Verstorbene als Schreibpalette und die Schreibpalette als Gnirie. — **Reinhardt,** Eine arabisch-koptische Kirchenbann-Urkunde. — **Schäfer,** Noch einmal die Inschrift von Neapel. — **Schmidt,** Eine griechische Grabinschrift von Antinoë. — **Sethe,** Amenhotep, der Sohn Hapu. — **Spiegelberg,** Eine demotische Inschrift aus Memphis. — **Steindorff,** Eine neue Art ägyptischer Kunst. (Mit 1 Lichtdruck-Tafel und 9 Figuren im Text.) — **Wilcken,** Zur ägyptisch-hellenistischen Litteratur.

Binding, Karl, Grundriss des gemeinen Deutschen Strafrechts. I: Einleitung und allgemeiner Theil. Fünfte verbesserte und vermehrte Auflage. Gr. 8. geh. ℳ 5, —.

Böhme, Walther, Aufgaben aus dem Altdeutschen Lehr- und Lesebuch im Anschlusse an die von H. Heinze und W. Schröder

Digitized by Google

herausgegebenen Aufgaben aus deutschen Dramen, Epen und Romanen. 8. geh. ℳ —, 60; kart. ℳ —, 80.

Frebenius, L., **Der Kamerunер Schiffsschnabel** und seine Motive. Mit 6 Tafeln. Gr. 4. (Nova Acta d. kgl. Leop.-Carol. Deutschen Akademie d. Naturforscher. LXX. 1. Halle, in Comm.) ℳ 8, —.

Heinze, H., und Ph. Schröder, Aufgaben aus deutschen Dramen, Epen und Romanen. Neuntes Bändchen: Aufgaben zum Scheffelš und Freytags Romanen entworfen und zusammengestellt von Dr. Heinze. 8. geh. ℳ 1, 50; kart. ℳ 1, 70.

— — Zehntes Bändchen: Aufgaben aus „Maria Stuart“ zusammengestellt von Dr. Heinze. 8. geh. ℳ —, 80; kart. ℳ 1, —.

Hicks, George Dawes, **Die Begriffe Phänomenon und Noumenon** in ihrem Verhältnisse zu einander bei Kant. Ein Beitrag zur Analegung und Kritik der Transcendentalphilosophie. 8. ℳ 5, —.

Langenbeck, R., Leitfaden der Geographie für höhere Lehranstalten im Anschluß an die preußischen Unterrichtspläne von 1892 und unter Zugrundelegung des Debesschen Schulatlanten. Erster Teil: Lehrstoff der unteren Klassen. Mit 10 Figuren im Text. Zweite, umgearbeitete Auflage. 8. geh. ℳ —, 80; kart. ℳ 1, —.

— — Zweiter Teil: Lehrstoff der mittleren und oberen Klassen. Mit 29 Figuren im Text. Zweite, umgearbeitete Auflage. 8. geh. ℳ 2, —; kart. ℳ 2, 40.

Müller, F. Max (Oxford), **Ausgewählte Werke.** Erste und zweite Lieferung. Essays. I. Bogen 1—12. 8. à Lfg. ℳ 1, —.

Richter, Paul Emil, Bibliotheca geographica germaniae. Litteratur der Landes- u. Volkskunde des Deutschen Reiches bearbeitet im Auftrage der Zentral-Kommission für wissenschaftliche Landeskunde von Deutschland. Autoren-Register. Gr. 8. ℳ 2, —.

Staatsgrundgesetze, Deutsche, in diplomatisch genauem Abdruck. Zu amtlichem und zu akademischem Gebrauche. Herausgegeben von Karl Binding. Heft VI: **Verfassungs-Urkunde des Königreichs Sachsen.** Vom 4. September 1831. Mit allen Abänderungen bis zum Gesetz vom 20. April 1892. Samt drei Anlagen. Zweite Auflage. 2. Abdruck. Mit dem Wahlgesetze vom 28. März 1896 und der Ausführungsverordnung vom 10. Oktober 1896. 8. kart. ℳ 4, —.

— — Heft X: **Verfassungs-Urkunden für die freien und Hansestädte Lübeck, Bremen und Hamburg.** Mit allen Abänderungen bis zu den Gesetzen von Mitte 1897. Samt Anlagen. 8. kart. ℳ 2, —.

Einzeln sind daraus erschienen:

1. **Verfassungs-Urkunde für die freie und Hansestadt Lübeck.** Vom 7. April 1875. Mit den durch das Gesetz vom 21. Juli 1879 bewirkten Abänderungen. 8. kart. ℳ 1, —.
2. **Verfassungs-Urkunde der freien Hansestadt Bremen.** Vom 1. Januar 1894. 8. kart. ℳ 1, 60.
3. **Verfassungs-Urkunde der freien und Hansestadt Hamburg.** Vom 13. Oktober 1879. Mit allen Abänderungen bis zum Gesetze vom 2. November 1896. Samt zwei Anlagen. 8. kart. ℳ 1, —.

Wolff, Gustav, Zur Psychologie des Erkennens. Eine biologische Studie. Gr. 8. ℳ —, 60.

Wundt, Wilhelm, Grundriss der Psychologie. Zweite Auflage. 8. geh. ℳ 6, —; geb. ℳ 7, —.

— **Outlines of Psychology.** Translated with the cooperation of the author by Charles Hubbard Judd. 8. geb. ℳ 7, —.

— **System der Philosophie.** Zweite umgearbeitete Auflage. Gr. 8. geh. ℳ 12, —; geb. ℳ 14, 50.

Beiträge zur Psychologie und Philosophie herausgegeben von Götz Martius. I. Band. 2. Heft. 8. ℳ 3, —.

Inhalt: Martius, Ueber den Einfluss der Lichtstärke auf die Helligkeit der Farbenempfindungen. — Kostorny, Ueber funktionelle Beziehungen beider Gehörorgane.

Studien, philosophische, herausgegeben von W. Wundt. XIII. Band, 2. Heft. Gr. 8. ℳ 4, —.

Inhalt: Tawney, Ueber die Wahrnehmung zweier Punkte mittelst des Tastsinnes, mit Rücksicht auf die Frage der Uebung und die Entstehung der Vexierfehler. Mit 5 Fig. im Text. — Arrer, Ueber die Bedeutung der Konvergenz- und Accommodationsbewegungen für die Tiefenwahrnehmung. (Schluss.) — von Schubert-Soldern, Erwiderung auf Prof. Wundt's Aufsatz „Ueber naiven und kritischen Realismus“. — Wundt, Einige Bemerkungen zu vorstehendem Aufsatze.

— — XIII. Band, 3. Heft. Gr. 8. ℳ 4, —.

Inhalt: Wundt, Ueber naiven und kritischen Realismus. III. — Sherman, Ueber das Purkinje'sche Phänomen im Centrum der Netzhaut. Mit 2 Fig. im Text.

6. Technologie.

Fortschritte der Ingenieurwissenschaften. Zweite Gruppe. 5. Heft: Dietz, Wilhelm, Bewegliche Brücken. Mit 106 Textfiguren. Lex. 8. ℳ 5, —.

— — 7. Heft: Leibbrand, Karl von, Gewölbte Brücken. Mit 18 Textfiguren und 3 Zeichnungstafeln. Lex. 8. ℳ 5, —.

Handbuch der Ingenieurwissenschaften in 5 Bänden. Lex. 8.

I. Band. Vorarbeiten, Erd-, Grund-, Strassen- und Tunnelbau. Zweite Abteilung: Erd- und Felsarbeiten. Erdrutschungen. Stütz- und Futtermauern. Bearbeitet von Gustav Meyer und E. Häseler, herausgegeben von Gustav Meyer und L. von Willmann. Dritte vermehrte Auflage. Mit 141 Textfiguren, vollständigem Sachregister und 13 lithogr. Tafeln. geh. ℳ 12, —; geb. ℳ 15, —.

Inhalt:

III. Kap.: Meyer, Ausführung der Erd- und Felsarbeiten. Mit Tafel I—V u. 40 Textfig.
IV. „ — Erdrutschungen. Mit Tafel VI—IX u. 37 Textfig.
V. „ Häseler, Stütz- und Futtermauern. Mit Tafel X—XIII u. 64 Textfig.

— **III. Band.** Der Wasserbau. Dritte vermehrte Auflage. Herausgegeben von L. Franzius, A. Frühling, H. Garbe, J. Schlichting (†) und Ed. Sonne. Zweite Abteilung, 1. Hälfte. — 1. Lieferung. ℳ 6, —.

Inhalt:

IX. Kap.: Reese (†), Meliorationen (Landwirtschaftliche Verbesserungen.) Mit Tafel I—IV u. 45 Textfig.
X. „ Sonne, Die Wasserstrassen im allgemeinen. Flüsse und Binnenschiffahrt. Schiffahrtsabgaben. Mit Tafel V—X u. 32 Textfig.
XI. „ Kreuter, Garbe und Koch, Der Flussbau. Mit 3 Textfig. (Fortsetzung folgt in Lieferung 2.)

— **IV. Band.** Die Baumaschinen. Erste Abteilung: Einleitung. Wasserhebemaschinen, Baggermaschinen, Rammen und zugehörige Hilfsmaschinen, bearbeitet von F. Lincke, O. Berndt, H. Bücking, R. Graepel und M. Valentin. Unter Mitwirkung von L. Franzius herausgegeben von F. Lincke. Zweite vermehrte Auflage. Mit 144 Textfiguren, vollständigem Sachregister und 12 lithographierten Tafeln. geh. ℳ 11, —; geb. ℳ 14, —.

Inhalt:

Lincke, Einleitung.
I. Kap.: Berndt, Wasserhebemaschinen. Mit Tafel I—III u. 60 Textfig.
II. „ Bücking, Baggermaschinen. Mit Tafel IV—VIII u. 15 Textfig.
III. „ Graepel und Valentin, Rammen und zugehörige Hilfsmaschinen. Mit Tafel IX—XII u. 69 Textfig.

— **V. Band.** Der Eisenbahnbau. Angenommen Vorarbeiten, Unterbau und Tunnelbau. Erste Abteilung: Einleitung und Allgemeines. Bahn und Fahrzeug. Bearbeitet von Alfred Birk, Franz Kreuter. Herausgegeben von F. Loewe und H. Zimmermann. Mit 125 Abbildungen im Text und vollständigem Sachregister. geh. ℳ 6, —; geb. ℳ 8, 50.

Inhalt:

I. Kap.: Birk, Einleitung, Geschichtliches über Eisenbahnen. Einteilung derselben. Mit 19 Textabbildungen.
II. „ Kreuter, Bahn und Fahrzeug im allgemeinen. Mit 106 Textabbildungen.

— — — Zweite Abteilung: Berechnung, Konstruktion, Ausführung und Unterhaltung des Oberbaues. Bearbeitet von Hermann Zimmermann, Alfred Blum, Hermann Rosche. Mit drei Tafeln, 284 Abbildungen im Text u. vollständigem Namen u. Sachverzeichnis. geh. ℳ 12, —; geb. ℳ 15, —.

Inhalt:

III. Kap.: Zimmermann, Berechnung des Oberbaues. Mit 29 Textfig.
IV. „ Blum, Konstruktion des Oberbaues. Mit 234 Textfig.
V. „ Rosche, Ausführung und Unterhaltung des Oberbaues. Mit Tafel I—III u. 18 Textfig.

Köhler, G., Lehrbuch der Bergbaukunde. Vierte verbesserte Auflage. Mit 706 Textfiguren und 7 lithogr. Tafeln. Gr. 8. geh. ℳ 17, —; geb. ℳ 19, 50.

Hierzu je eine Beilage von Eduard Avenarius in Leipzig und der R. G. Elwert'schen Verlagsbuchhandlung in Marburg i. H.

Verantwortl. Redacteur Prof. Dr. Eduard Zarncke in Leipzig. Kaiser Wilhelmstraße 29. — Druck von Breitkopf und Härtel in Leipzig.

Digitized by Google

Literarisches Centralblatt

für Deutschland.

Begründet von Friedrich Zarncke.

Nr. 3.] Herausgeber und verantwortlicher Redacteur Prof. Dr. Ed. Zarncke. [1898.

Verlegt von Eduard Avenarius in Leipzig.

Sternwartenstraße 22.

Erscheint jeden Sonnabend. — 22. Januar. — Preis jährlich 30 ℳ.

Avenarius, H., Wandern u. Werden. (102.)
Bibl. Bibliothek der Minnesinger. (104.)
The poems of Blacchyllides. (97.)
Boll, A., Material für Unterhaltungsabd. (94.)
Burckhardt, A., Theoretische und praktische Anleitung zum Violinspiel. (84.)
Chamberlayne, C., Die ältesten Aufzeichnungen des Kirchenrechts. (102.)
Chuquet, A., Die Jugend Napoleons. (102.)
Dreyer, A., Der christliche Dichter. (101.)
Frey, H., u. J. Bolte, Schweizerische Volkslieder. (102.)
Grimm, H., Fünfzig Jahre deutscher Dichtung. (102.)
Heikel, A. O., Herodianeteen quibus in lucubrationibus. (96.)
Hellwig, J., Das deutsche Bürgerhaus. (84.)
Javii Josephi opera ex versione antiqua ed. C. Boysen. VI. (99.)
Kraelitz, M., Exposés der doppeltpersischen Inschriften einer verschollenen Urkunde. 2. (92.)
Leplay, M. P., Autorität u. Freiheit. (87.)
Mortensen, J., Predikenmal i Frankrike. (99)
Novati, F., Fiammette nel romanzo italiano etc. (97.)
Pohl, D., Die Bedeutung der deutschen Philologie. (95.)
Rodenberg, J. P., Streiflichter der Gegenwart. (103.)
Roschinger, H. v., Fürst Bismarck und der Bundesrath 3. (94.)
Rudloff, W., Versuch eines Wörterbuches der Tüfteleien. 1—8. (96.)
Schubert, G., Wert u. Stadt in ihrem rechtlichen Verhältnis. (88.)
Seidel, A., Geschichte. (103.)
Schorr, C., u. R. Zoberti, Anleitung zu analytisch-genetischen Lesungsstufen. (92.)
Waddington, A., La république des Provinces-unies etc. (95.)

Alle Bücher-Sendungen erbitten wir unter der Adresse der Exped. d. Bl. (Sternwartenstr. 22), alle Briefe unter der des Herausgebers (Kaiser Wilhelmstr. 29). Manuscripte können eine Besprechung finden, die der Red. vorgelegen haben. Bei Correspondenzen über Bücher bitten wir stets den Namen von deren Verleger anzugeben.

Theologie.

Lipsius, Rich. Albert, **Glauben und Wissen.** Ausgewählte Vorträge und Aufsätze. Mit 1 Bildniß des Verf.'s. Berlin, 1897. Schwetschke & Sohn. (XI, 467 S. Gr. 8.) ℳ 6; geb. ℳ 7, 50.

Mit wehmüthiger Freude werden die Schüler des 1892 so unerwartet abgerufenen Jenaer Meisters, mit herzlichem Dank hoffentlich auch viele Andere, die Vorträge und Aufsätze lesen, die sein Sohn gesammelt und der theologischen Facultät zu Jena gewidmet hat. Der Herausgeber bekennt im Vorwort: „Den besten Theil meines geistigen Erwerbes danke ich doch dem Vater." Es ist ein reicher und mannigfacher Inhalt, der uns unter dem Gesammttitel „Glauben und Wissen", der zugleich die Ueberschrift des ersten Vortrags ist, dargeboten wird, und zwar zugleich in schöner, edler, vielfach schwungvoller und thatenfreudiger Form; theils schon Gedrucktes, das durch die Sammlung der Vergessenheit entrissen werden soll, theils noch Ungedrucktes; theils principielle Erörterungen, wie z. B. der höchst lehrreiche Vortrag über „die letzten Gründe der religiösen Gewißheit", theils interessante historische Skizzen, wie über das Zeichen des Kreuzes, Christusbilder, die Simonsage und ihr Verhältniß zur Faustsage), Luther und Jena, Schleiermacher und die Romantik, theils gehaltvolle Ansprachen, die ins Gebiet der praktischen Theologie oder der Gelegenheitsrede gehören, wie einige bei Einführung neuer Mitglieder in das homiletische Seminar gehaltene Reden und ein ergreifender Nachruf, den Lipsius seinem großen Collegen Karl Hase am Tage von dessen Beerdigung im Colleg gewidmet hat. Die drei letzten Vorträge stellen je ein bedeutsames Programm auf: für das friedliche Zusammenwirken der verschiedenen theologischen Richtungen im Evangelischen Bunde, für die Wirksamkeit des Allgemeinen evangelisch-protestantischen Missionsvereins und für des Verf.'s akademische Wirksamkeit in Jena. Ein wohlgelungenes Bild von L. ziert das willkommene und werthvolle Buch. M.

Ernst, August, und Johann **Adam, Katechetische Geschichte des Elsasses bis zur Revolution.** Von der theolog. Facultät Strassburg gekrönte Preisschrift. Strassburg i. E., 1897. Bull. (XI, 351 S. Gr. 8.) ℳ 5.

Das in diesem Buche behandelte Thema hatte die theologische Facultät als Preisaufgabe ausgeschrieben, und jeder der beiden Verfasser hatte darüber eine Arbeit geliefert, die von der Facultät gekrönt worden war. So haben sie denn beide sich zusammengethan, um ihre Arbeiten zu verschmelzen und gemeinsam herauszugeben, indem von Pfr. Ernst die „Katechetische Geschichte Straßburgs und seiner Gebiete", von Pfr. Adam aber die der übrigen Theile des Elsasses und der Anhang, betr. die der katholischen Kirche auf Grund ihrer beiderseitigen Preisschriften neu bearbeitet worden ist. Auf diese Weise ist denn aber nun ein Werk entstanden, das seiner Aufgabe in ganz vorzüglicher Weise gerecht geworden ist. Die katechetische Geschichte des Elsasses ist bisher überhaupt noch nicht monographisch bearbeitet worden, so daß von den Verff. überall auf die Quellen zurückgegangen, diese eigentlich erst aufgespürt werden mußten, um so werthvoller ist aber das vorliegende Ergebniß ihrer Forschungen, und wenn ja auch noch immer manche Lücken geblieben sind, die noch der Aufklärung bedürfen und wo man wünschen möchte, daß das dazu nöthige Material sich auch finden möge, so entrollt sich hier doch im Ganzen schon ein ebenso klares, wie wohlbegründetes Gemälde des geschichtlichen Verlaufes, um dessen Darstellung es zu thun war, um so interessanter, als sich in der Geschichte der Katechismen und der Katechese die kirchliche Entwickelung des betreffenden Gebietes überhaupt abspiegelt, namentlich aber sich zeigt, in welcher Weise und wie tief das reformatorische Christenthum aus den Studierzimmern der Theologen in die Kreise des Volkes eingedrungen ist, und als die Verff. es verstanden haben, ihren Gegenstand gerade auch unter diesem Gesichtspuncte und in diesem Zusammenhange darzustellen. Die katechetische Geschichte Straßburgs, die, und wegen der Wichtigkeit der Stadt mit Recht, die erste volle Hälfte des Buches einnimmt, zerfällt nach dem Verf. in zwei Perioden, in die Zeit evangelischer Freiheit von 1523 bis ca. 1550, in welcher der reformierte Typus

Digitized by Google

maßgebend gewesen ist, und in die Zeit lutherischen Zwanges von ca. 1550 bis 1793, d. h. von der Zeit an, wo durch die Bemühungen Marbach's der kleine Katechismus Luther's in Straßburg eingeführt wurde, bis dahin, wo dieser Zustand sich vor der fortgeschrittenen Entwickelung der Theologie und des kirchlichen Lebens nicht mehr aufrecht erhalten ließ, wogegen dann im „zweiten Buche" die katechetische Geschichte der übrigen Theile des Elsaß und Lothringens, eine Landschaft nach der anderen, zur Darstellung gekommen ist, überall aber eine tief eingehende, unmittelbar aus den Quellen geschöpfte Schilderung, die das Einzelne im Zusammenhange mit dem Ganzen zu zeigen weiß und eine ganze Reihe von neuen Aufschlüssen giebt, wie sie bisher nicht bekannt gewesen sind. Recht deutlich tritt hier hervor, wie auch das kirchliche Leben im Elsaß unter dem Einflusse der kirchlichen Entwickelung im deutschen Reiche gestanden hat und wie dann auch wieder vom Elsaß, namentlich aber von Straßburg aus Einwirkungen auf andere Kirchen im deutschen Reiche geübt worden sind, wie u. A. auch auf die Kirche in Hessen während der ersten, reformierten Periode, was festzustellen auch für die Geschichte der hessischen Kirche von Wichtigkeit ist. Besonders aber verdient noch hervorgehoben zu werden, und zwar als ein wesentlicher Vorzug dieses Buches, daß die Verf. selbst durchaus nicht unter dem Einflusse irgend einer kirchlichen Parteirichtung gearbeitet haben, sondern allein von dem Streben geleitet worden sind, die thatsächliche Wahrheit der Geschichte darzustellen, wie sie aus den Quellen erkennbar sich darstellt. *Kz.*

Allgem. evang.-luther. Kirchenzeitung. Nr. 2.

Jnh.: Immer derselbe. — Das Momento mori in deutscher Sprache und Sitte. 2. — Welche Schranken und welche Ziele setzt das Evangelium der Frauenbewegung. 1. — Die vierte preußische Generalsynode. 1. — Die Jahresversammlung des evang. Vereins zu Hannover. — Der Dichter des Liedes „Mein Auge wacht".

Der Protestant. 2. Jahrg. Nr. 2 u. 3.

Jnh.: (2.) Jesaja 40, 1—2. — (2 u. 3.) Von Stöcker zu Naumann. — (2.) Bereinigungen der Wohlfahrtsbestrebungen in Berlin. — Lukas Heland. — (2/3.) Die compagni santi von Pisa und Genua. — (3.) Feldgeschrei. — Der Aberglaube. 1. — Was wir wollen und sollen! — Entwurf zu einer Gemeindepflegter-Instruction. — Ein Ueberraum.

Das Reich Christi. Hrsgbr. Johs. Lepsius. 1. Jahrg. Nr. 1.

Jnh.: Evangelisation und Kirche. — Heman, Gedanken über das Reich Gottes und die Geschichte des Volkes Israel. 1. — v. Loewenthal, aus der russischen Kirche. 1. — Amirchanjanz, Gawril Jwanitsch. — Andreä, Was lehrt der Koran über Jesus? — Antwort des nestorianischen Patriarchen an den katholischen Bischof zu Mosul. — Beilage: Aus der Arbeit des armenischen Hulfswerks.

Hefte zur „christlichen Welt". Nr. 31—33.

Jnh.: (31.) Max Reischle, Christenthum und Entwickelungsgedanke. *M* 0, 60. — (32.) Sam. Eck, über die Bedeutung der Auferstehung Jesu für die Urgemeinde und für uns. *M* 0, 60. — (33.) Fr. Loofs, die Auferstehungsberichte und ihr Werth. *M* 0, 60.

Stimmen aus Maria-Laach. Kathol. Blätter. Ergänzungsheft 71.

Jnh.: Jos. Braun, die priesterlichen Gewänder des Abendlands nach ihrer geschichtlichen Entwicklung.

Römische Quartalschrift für christl. Alterthumskunde u. für Kirchengeschichte. Hrsg. von Anton de Waal u. Steph. Ehrle. 11. Jahrg. 4. Heft.

Jnh.: Orsi, di alcuni ipogei cristiani a Siracusa. — Schmidt, Bemerkungen zur angeblichen altoptischen Madonnadarstellung. — Strazzulla, di alcuni elementi pagani nelle Catacombe e nella epigrafia cristiana. — Ehrhard, Symeon Metaphrastes und die griechische Hagiographie. — de Waal, Inschriften von der Via Salaria. — Der zweite Congreß der christl. Archäologen zu Ravenna. — Duhr, die Thätigkeit des Jesuiten Nicolaus Sobadella in Deutschland. — Ehses, Correspondenz des Cardinals Cervino mit Wilhelm Sirlet (1546).

Philosophie. Psychologie.

Cornelius, Hans, **Psychologie als Erfahrungswissenschaft.** Leipzig, 1897. Teubner. (XV, 445 S. Gr. 8.) *M* 10.

Es darf nicht Wunder nehmen, wenn, befruchtet von dem rasch wachsenden Interesse weiter Kreise, immer neue zusammenfassende Darstellungen der Psychologie, entsprechend der proteusartigen Definition, der diese Wissenschaft bei der Mannigfaltigkeit ihrer Vertreter unterworfen ist, in rascher Folge emporsprießen, selbst wenn man nicht Rückschritt nehmen will auf die von psychiatrischer Seite ausgehenden, oft recht gewagten Bearbeitungen. Kaum begann das umfassend angelegte Werk von Ebbinghaus zu erscheinen, so bietet sich schon eine neue Behandlung in dem Buch von C. Das Vorwort verspricht eine erkenntnißtheoretische Grundlegung der Psychologie, jedoch unter Verzicht auf specielleres Eingehen in die Einzelthatsachen psychischen Lebens. Jegliche metaphysische Voraussetzung will es ausschließen. Das Buch folgt guten Gewährsmännern, wenn es so vorzugehen verheißt, wie es im Bereich der Physik von Kirchhoff und Mach geschehen ist. Ohne Weiteres kann man ihm zugeben, daß manche neueren, vorwiegend experimentalpsychologischen Grundsätze gegenüber dem Versuch die Beobachtung etwas vernachlässigen, die es erst ermöglicht, etwaige Lücken zu überbrücken und die Masse der Versuchsergebnisse zusammenfassen, so daß nicht mehr vermißt zu werden braucht, was C. verspricht: eine vollständige und einfachste zusammenfassende Beschreibung der psychischen Thatsachen. Entsprechend dem Mach'schen Satz, daß alle Erklärung eine einfachste, zusammenfassende Beschreibung der Thatsachen ist, soll die Psychologie nach C. die psychischen Thatsachen vollständig und in der einfachsten Weise erklären. Psychologie als Specialwissenschaft könnte verzichten auf Probleme, die den Naturwissenschaften als Voraussetzungen gelten, wie Existenz von Raum und Zeit, Materie, Bewegung. Da aber Psychologie ein Fundament der Philosophie, besonders der Erkenntnißtheorie darstellt, muß sie in gewissen Abschnitten von jenen erkenntnißtheoretischen Voraussetzungen absehen. Subjective oder Individualpsychologie arbeitet durch Selbstbeobachtung und Gedächtniß, „unterstützt" durch das Experiment. Objective Psychologie ist die mittelbare Erkenntniß des psychischen Lebens Anderer. Die Psychophysik ist die Wissenschaft von den Beziehungen des psychischen Lebens zu den Vorgängen in der materiellen Welt, speciell von der Abhängigkeit von Vorgängen außerhalb des Nervensystems, während die Abhängigkeit der Bewußtseinsvorgänge von den Erregungen des Nervensystems Gegenstand der physiologischen Psychologie ist. Der reinen Psychologie wird der Vorrang vor der physiologischen unbedingt eingeräumt. Genetische Physiologie faßt auf der Thatsache, daß nicht alle Bewußtseinsinhalte ursprünglich sind, sondern Manches neu erworben, entwickelt, geübt wird; die Begriffe des Dings, des Subjects mögen hierher gehören, während als ursprünglich die Thatsachen anzusehen sind, welche die Erkenntniß des zeitlichen Verlaufs und des Zusammenhangs unserer Erlebnisse bedingen.

Im ersten Capitel behandelt C. die elementaren Thatsachen des Bewußtseinsverlaufs. Der Inhalt des Lebens besteht in der unmittelbar gegebenen Kenntniß einer Summe von Ereignissen, die zeitlich verlaufen und in gegenseitiger Beziehung stehen. Das Wenigste ist gegenwärtig, das Vergangene hinterläßt Spuren. Die Bewußtseinsinhalte, außer im traumlosen Schlaf stets vorhanden, sind Gegenstand einer directen Kenntnißnahme. Sie ändern sich successiv; gleichzeitig können mehrere da sein. Das Gedächtniß bewahrt von den vergangenen Erlebnissen Folgeerscheinungen, Erinnerungsbilder, Phantasmen, die auf neue Inhalte nachwirken. Wiedererkennen kann durch Vermittlung von Gedächtnißbildern eintreten, mit denen die neuen Eindrücke als ähnlich erkannt werden (Aehnlichkeitsassociation).

Digitized by Google

Bei gleichzeitigen Mehrheiten werden einige Inhalte wiedererkannt, andere nicht; erstere werden beachtet. Die Gesammtheit der gleichzeitig beachteten, bezw. erinnerten Inhalte ist als gleichzeitiger, bezw. successiver Complex zu bezeichnen. Zeitlich bestimmte Erinnerung kommt dadurch, daß wir uns der Stellung eines Inhalts in einem Complex successiver Ereignisse erinnern; Gedächtnißbilder der übrigen Theile des Complexes schließen sich in der früheren Ordnung an. Aus dieser Thatsache der Berührungs- oder Erfahrungsassociation ergiebt sich das Gesetz der Gewohnheit oder Uebung. Die Wahrscheinlichkeit für die Association einer Vorstellung an eine gegebene ist um so größer, je häufiger die entsprechenden Erlebnisse als Theile eines Complexes in dieser Reihenfolge vorgefunden wurden. Die Aehnlichkeit, deren Erkenntniß so fundamental wie die Erinnerung selbst ist, ist nicht Gegensatz, sondern eine besondere Art von Verschiedenheit. Die verschiedenen Arten der Aehnlichkeitsbeziehungen sind Vergleichungsrelationen; in concreto kommen sie nicht als gesonderte Theilinhalte des Bewußtseins in Betracht. Abstrahieren ist Unterlassen einer Vergleichung mit Rücksicht auf irgendwelche Aehnlichkeitsreihen. Symbol ist ein Inhalt, der als Zeichen für einen anderen dienen kann, einerlei ob letzterer ein Empfindungsinhalt ist; zu den Associationssymbolen gehören besonders die sprachlichen Symbole, während Repräsentation eines nicht gegenwärtigen Inhalts durch das Gedächtnißbild den einfachsten Fall der Relationssymbolik darstellt. Erkenntniß der Aehnlichkeit des Gegenwärtigen mit Vergangenem gehört zum Benennungsact, zur Prädication; Prädicatsurtheile sind Wahrnehmungsurtheile. Eigenschaften der Complexe, die durch Relation ihrer Bestandtheile bedingt sind, nennt C. Gestaltsqualitäten oder fundierte Merkmale, so Raumgestalten, Melodie, Harmonie. Das letzte Glied einer Erklärungskette darf nicht mehr ein symbolischer Begriff sein; sein Inhalt muß vorgezeigt werden können, die Definition hat schließlich einen deiktischen Charakter. Unmittelbar gegeben sind die Gefühle, die nicht Unterschiede von Bewußtseinsacten, sondern von Bewußtseinsinhalten darstellen. Gefühlston ist eine Gestaltsqualität unseres Gesammtbewußtseinsinhaltes. Gegenwärtige Bewußtseinsinhalte mit Willen verbunden bedeuten, daß wir bei diesem Inhalt Lust oder Unlust empfinden. Willenshandlung ist ein auf Erfahrung gegründetes Product. Cap. 2 handelt vom Zusammenhang der Erfahrung. Allgemeines psychologisches Grundgesetz ist das Bestreben, die verschiedenartigen Erlebnisse nach ihren Aehnlichkeiten unter gemeinschaftlichen Symbolen zusammenzufassen. Oftere Erfahrungen führen zur Erwartung ähnlicher Erfahrungen; die Forderung, dem durch Enttäuschung irriger Erwartungsurtheile versetzten Einheitsprincip wieder Geltung zu verschaffen, wird ausgedrückt durch das Causalgesetz. Weiterhin werden die Begriffe des Dings, der objectiven Existenz, des Subjects und Objects, der Persönlichkeitseinheit und der fremden Bewußtseinsinhalte entwickelt. Cap. 3 bringt eine Analyse des Successiven und Gleichzeitigen. Der Zeitverlauf des psychischen Lebens setzt sich nicht aus bauerlosen Zeitpunkten, sondern endlichen Zeitstrecken zusammen. Kein Bewußtseinsinhalt ohne zeitliche Dauer. Intellectuelle Aufmerksamkeit ist Beachten und Wiedererkennen; sinnliche Aufmerksamkeit führt zur Zerlegung eines Inhaltes in Theilinhalte. Im 4. Cap. bespricht C. Empfindung, Gedächtniß und Phantasie. Empfindungen sind einheitliche, aber nicht immer einfache Theilinhalte unseres Bewußtseins, die sich unmittelbar qualitativ von Gedächtnißbildern unterscheiden. Ihre Eintheilung darf nicht auf physikalische und physiologische Thatsachen gegründet sein. Principiell ist die Messung von Empfindungsunterschieden durch Abzählung eben merklicher Distanzen zu verwerfen. An eine gegebene Vorstellung kann ein Gedächtnißbild eines früher associierten Complexes associiert werden, das nun seinerseits unanalysiert bleiben kann (rudimentäre Association) oder auch associiert wird (vollständige und abgekürzte Association). Die objective Welt ist Gegenstand des 5. Cap. Es behandelt die Probleme des Dings an sich und der Erscheinung, objectiven Raums und der Zeit, ferner des Reizes und der Empfindung. Welche Aufgabe bleibt der Psychophysik noch übrig? Thatsächlich keine, wenn die Aufgabe der Physik von vornherein präcisiert und streng erfahrungsmäßig in Angriff genommen wäre (S. 291). Psychophysischer Parallelismus ist nicht zu erschließen, höchstens aus Thatsachen der Pathologie (Sinnbefecten ꝛc.). Cap. 6 entwickelt die Begriffe von Wahrheit und Irrthum aus Erfüllung und Enttäuschung von Erwartungen. Das letzte Capitel untersucht Fühlen und Wollen. Sie sind nie Theilinhalte, sondern immer Gesammtinhalte des Bewußtseins. Begriffe der Handlung, der moralischen Werthurtheile und schließlich der der Schönheit und Kunst werden abgeleitet. In einem Rückblick zeigt C. kurz, wie er bei der Analyse der Bewußtseinsinhalte auf fundamentale Thatsachen, die Bedingungen für den zeitlichen Verlauf und Zusammenhang des psychischen Lebens kommt. Aus den verschiedenen Arten von Bewußtseinsinhalten, geordnet durch Wahrnehmungsbegriffe, ergiebt sich Bestimmtheit und Kenntniß, die Bildung empirischer Begriffe, Existenz von Natur, Welt der Dinge, Unterscheidung eigener und fremder Bewußtseinsinhalte. Der naive Realismus ist die psychologisch nothwendige normale Weltanschauung. Die objective Welt ist in objectivem Raum und Zeit, doch ihrem Begriff nach ist sie abhängig vom denkenden Subject. Den Begriffen der Dinge im Empfindungsgebiet entsprechen auf dem Gebiet der Phantasie und Gedächtnißvorstellungen die Begriffe der Dispositionen. Ebenso allgemein sollen sich Erkenntniß des Gegensatzes zwischen Wahrheit und Irrthum, Erlebnisse des Wollens und Begehrens, Fähigkeit des willkürlichen Handelns und die Werthbegriffe entwickeln.

Dem Versuch einer erkenntnißtheoretischen Psychologie ist vollkommen alle Berechtigung zuzugestehen; schwieriger freilich ist zu verstehen, warum C. sein Buch eine Darstellung der Psychologie als Erfahrungswissenschaft nennen zu müssen glaubt. Den entschiedensten Nachdruck legt er auf die Beobachtung der unmittelbaren Erlebnisse des entwickelten Bewußtseins, während er eine Verwerthung der Ergebnisse exacter psychologischer Forschung kurzer Hand fast vollständig ablehnt, indem er aus unzureichenden Gründen diesen Theil der psychologischen Wissenschaft in seiner Daseinsberechtigung anzweifelt. Obwohl die Anschauung Wundt's nur ein einziges Mal direct citiert wird, sind die das ganze Buch durchziehenden Angriffe auf eine atomistische Psychologie nur zu verstehen als eine Frontmachung gegen die Wundt'sche Lehre und allenfalls noch gegen die Associationspsychologen. Es braucht kaum besonders betont zu werden, daß es sich um eine Fehldeutung der Wundt'schen Theorie handelt, wenn gesprochen wird von einer falschen atomistischen Psychologie, die die Erlebnisse aus Empfindungen aufbaut, als ob dies das Primäre wäre. Soll der Vorwurf, daß man eine Scheinexperie treibe, wirklich vermieden werden, dann muß der Psychologe stets die ganze Fülle der psychischen Möglichkeiten in Berücksichtigung ziehen, selbst wenn immerzu nur von den Erlebnissen des eigenen „entwickelten" Bewußtseins die Reihe psychischer Grundthatsachen abgeleitet werden soll. Auch C. fühlt sich ab und zu genöthigt, auf fremde Befunde zurückzugehen, aber gerade dabei offenbart es sich, wie schwer es ist, die aus Selbstbeobachtung gewonnenen Schlüsse allgemeiner zu verwerthen. Indem er den Zusammenhang aller Bewußtseinsinhalte in der Einheit des Bewußtseins oder der Persönlichkeit betont, sucht er zahlreiche hier einwendbare Thatsachen bald als Vermuthungen hinzustellen, bald übergeht er solche vollständig. Den Boden der Erfahrung spüren wir kaum noch, wenn C. (S. 122) ohne Weiteres behauptet: „Wir sind alle überzeugt, daß nicht nur wir Selbstbewußtseinsinhalte besitzen, sondern

Digitized by Google

daß auch andere Wesen, unsere Mitmenschen, die Thiere, ja vielleicht selbst Pflanzen in ähnlicher Weise Erlebnisse vorfinden wie wir." Den Experimentalpsychologen geht es am schlimmsten. Will C. neben den sinnesphysiologischen Fragen auch jene fruchtbaren und erfolgreich angebauten Gebiete der Experimentalpsychologie den Physiker und Physiologen überlassen, welche sich auf specielle Bewußtseinsfragen, Associationen, Gedächtniß, Uebung und dergleichen ziehen? Es sind schlechterdings unmöglich, an dieser Stelle weiterhin einzelne Puncte zu berühren; einige die Kritik herausfordernde Sätze gehen schon aus obiger Inhaltsübersicht hervor. Aber doch werden auch diejenigen Psychologen, deren Standpunct sich principiell von dem des Buches unterscheidet, zugeben, daß es wenigstens das nach der erkenntnißtheoretischen Seite hin gesteckte Ziel mit großer Consequenz verfolgt. C. hätte sich gewiß noch größeren Dank der Leser erworben, wenn er, wozu freilich die Art seines Beweisganges nicht einladet, in Bezug auf Beispiel und Veranschaulichung weniger sparsam gewesen wäre. Die Verweise auf einen Anhang mit kritischen Einzelnotizen erschweren etwas die Uebersicht. —yg—

The psychological review ed. by J. Mark Baldwin and J. Mckeen Cattell. Vol. V. Nr. 1.

Cont.: J. Mark Baldwin, on selective thinking. — H. K. Wolfe, some effects of size on judgments of weight. — Fr. M. Drury and Clara F. Foison, condition of female students. — J. F. Crawford, a study of the temperature sense.

Culturgeschichte. Geschichte.

Novati, Francesco, Prof., **L'influsso del pensiero latino** sopra la civiltà italiana del medio evo. Mailand, 1897. Hoepli. (179 S. 8.) L. 3.

In gewählter, nach unserem Geschmack vielleicht allzu blühender Sprache führt der Verf. im Gewande eines Vortrags einige Gedanken über den Einfluß vor, den das classische Alterthum auf die geistige Entwickelung Italiens während des Mittelalters ausgeübt hat. Der Vortrag mündet in die Mahnung aus, das classische Element in den Schulen nicht in den Hintergrund zu drängen, hat also eine gewisse actuelle Bedeutung. Den wissenschaftlichen Charakter geben ihm die am Schluß zusammengestellten, zahlreichen Anmerkungen, die, eine gute Belesenheit auch in der deutschen Literatur verrathend, sich zuweilen zu kleinen kritischen Abhandlungen erweitern; selbst einige Inedita sind hier mitgetheilt. Im Uebrigen wird man nicht verlangen, in einer derartigen übersichtlichen Betrachtung wesentlich Neues zu finden. Es versteht sich, daß der Verf. sich mit der Hervorhebung einzelner Momente, einzelner charakteristischen Personen ꝛc. begnügen muß und daß die Auswahl dessen was aus der Menge der Erscheinungen als typisch herausgegriffen wird, der Subjectivität einen ziemlich weiten Spielraum läßt. Das schließt nicht aus, daß wir manchem hübschen Gedanken, mancher treffenden Ausführung begegnen; es sei beispielsweise verwiesen auf die Erörterung darüber, daß Italien auch im 10. Jahrh. keineswegs völliger Barbarei verfallen gewesen sei; auf das, was über das Aufleben italienischer Bürgertugend seit dem 12. Jahrh., sowie was zur Vertheidigung und Erläuterung des Zeugnisses Wipot's von einer auf der Halbinsel vorhandenen, relativ hohen Laienbildung dargelegt wird. Die Betrachtung führt uns bis an das Ende des 13. Jahrh.'s, wo nach dem Verf. die erste Periode der Renaissance für Italien anhebt und das Mittelalter zum Abschluß kommt.

Rietschel, Dr. Siegfried, Privatdoc., **Markt und Stadt in ihrem rechtlichen Verhältniss.** Ein Beitrag zur Geschichte der deutschen Stadtverfassung. Leipzig, 1897. Veit & Co. (VIII, 233 S. Gr. 8.) ℳ 6.

Wenn man öfters der Behauptung begegnet, daß über eine viel behandelte Frage nichts Neues mehr zu sagen sei, so ist das vorliegende Buch eines von denjenigen, welche geeignet sind, den Gegenbeweis zu liefern. Das Problem der Entstehung der deutschen Stadtverfassung hat eine außerordentlich reiche und auch gründliche Behandlung erfahren, und man konnte hier wohl meinen, daß neue Bearbeiter sich nur auf die eine oder die andere Seite zu schlagen haben würden. R. bringt jedoch in der vorliegenden Studie unsere Erkenntniß um ein gutes Stück weiter und nicht bloß in Einzelheiten. Er besitzt von vornherein diejenige Eigenschaft, die allein einen Erfolg in verfassungs- und wirthschaftsgeschichtlichen Untersuchungen verbürgt, nämlich die Verbindung juristischer und historischer Schulung. Er verfügt über begriffliche Klarheit und constructives Talent und geht doch allen Besonderheiten der historischen Bildungen nach wie nur irgend ein künftiger Historiker. Diese Eigenschaften und die Sauberkeit der Ausführung machen die Lectüre des Buches zu einer höchst erfreulichen. Wir schätzen solche Vorzüge um so mehr, als heute so vielfach der Trieb, möglichst schnell eine massige Darstellung auf den Markt zu werfen, und die Originalitätssucht in der literarischen Bewegung überwiegen. Möchten doch wieder Reinlichkeit, Klarheit und Durchsichtigkeit der Darstellung Ziel des literarischen Ehrgeizes werden! Rietschel's Arbeit kann als ein wirkliches Muster methodischer Forschung bezeichnet und eben deshalb, obwohl sie ein sehr compliciertes Thema behandelt, zur Einführung in verfassungsgeschichtliche Studien empfohlen werden. Es wäre zu wünschen, daß sie namentlich auch in den Kreisen von Anfängern recht viel gelesen würde. Was nun die Resultate betrifft, zu denen R. gelangt, so hat noch niemand in dem Maße wie er betont, daß die überwiegende Mehrzahl der deutschen Städte Gründungsstädte sind, daß die Zahl der Orte, die selbständig, allmählich zu Städten erwachsen sind, verhältnißmäßig gering ist. Er erreicht dies Ergebniß besonders durch eine gründliche Berücksichtigung des topographischen Moments. Dessen Wichtigkeit hatten schon Schulte, Gotheim und Fritz betont; aber R. geht darauf viel umfassender ein. Diejenigen Städte, die selbständig ein Stadtrecht hervorgebracht haben, sind nach seiner Ansicht in erster Linie die ehemaligen Römerstädte auf deutschem Boden. Er leitet jedoch selbstverständlich nicht etwa die deutsche Stadtverfassung aus der römischen her; die Bedeutung, die er den Römerstädten für das deutsche Städtewesen beimißt, liegt vielmehr hauptsächlich auf dem topographischen Gebiet. Auch die Wichtigkeit des Marktes für die Entstehung der Städte ist nach ihm wesentlich topographischer Art; die weitergehenden Theorien von Schulte, Sohm und Anderen über das Marktrecht lehnt er ab. Ob sich nun alle Behauptungen, die er aufstellt, bewähren werden, das mag an dieser Stelle unerörtert bleiben. Nur soviel mag bemerkt werden, daß nach des Ref. Meinung der Streit sich wohl besonders darum drehen wird, wieviel aus topographischen Thatsachen für verfassungsgeschichtliche Fragen gefolgert werden darf. Immerhin bietet R. überall viel neue Gesichtspuncte; seine Forschungen regen auch da an, wo sie noch der Vervollständigung oder Berichtigung bedürfen. Um schließlich eine Einzelheit zu erwähnen, so dürften die Ausführungen von Ilgen über die ersten Erwähnungen des Rathes in den westfälischen Städten (Hist. Zschr. Band 77, S. 104fg.) mehr Berücksichtigung verdienen, als ihnen R. (S. 169) zu Theil werden läßt.

Digitized by Google

Poschinger, Heinrich von, **Fürst Bismarck und der Bundesrath.** Dritter Band. Der Bundesrath des Deutschen Reiches (1874—1878). Stuttgart, 1897. Deutsche Verlagsanstalt. (VIII, 486 S. Lex.-8.) ℳ 8.

Mit großer Schnelligkeit ist dieser Band dem vorhergehenden nachgefolgt. Er behandelt die vierte bis siebente Session des Bundesrathes, d. h. die Zeit von Anfang 1874 bis Mitte 1878. Die Art der Bearbeitung ist selbstverständlich die schon früher in diesem Blatte gewürdigte. Auch diesmal versucht der Verf. wieder seinen kurzen Biographien der Bundesrathsmitglieder einen memoirenhaften Charakter dadurch zu geben, daß er aus deren Briefen Mittheilungen macht. Von diesen fahren die des Gothaners Seebach fort unbedeutend zu sein, die des Badners Jolly sind aber dessen jüngst erschienener Biographie von Baumgarten und Jolly entnommen. Bezüglich der Bundesrathsarbeiten werden wieder vielfach damalige Zeitungsartikel abgedruckt, denen irgend welche Bedeutung beizulegen Niemanden beikommen kann, der mit Preßverhältnissen vertraut ist.

Waddington, Albert, Prof., **La république des Provinces-unies,** la France et les Pays-Bas espagnols de 1630 à 1650. Tome second (1642—50). Paris, 1897. Masson & Cie. (X, 435 S. Gr. 8. u. 1 Karte.)

Bei Besprechung des ersten Bandes dieses Werkes (vgl. Jahrg. 1896, Nr. 17, Sp. 614 d. Bl.) sind die drei Fragen bezeichnet, deren Beantwortung der Verf. sich zur Aufgabe gestellt hat. Der vorliegende Schlußband, eingetheilt in die drei Abschnitte: der Friede zu Münster, der Erbstatthalter Wilhelm II von Oranien und ein Schlußcapitel, bringt die endgiltige Lösung derselben. Die erste, die innere, erhält diese durch den frühzeitigen Tod Wilhelm's II, der die ehrgeizigen, auf eine erbliche Herrschaft des Hauses Oranien gerichteten Pläne dieses Fürsten unterbrach, daher von der antioranischen Partei mit unverhohlenem Jubel begrüßt wurde, die Partei Olden Barneveldt wieder zum Leben erweckte und dazu führte, daß von da an 20 Jahre lang der Großpensionär von Holland das anerkannte Oberhaupt der Republik blieb. Nicht geringer ist der Umschwung, der durch diesen Todesfall in der auswärtigen Politik, wenn nicht herbeiführt, so doch zum beschleunigten Ausbruche gebracht wurde. Denn die große, alle übrigen beherrschende Frage war die, ob der spanische oder der französische Einfluß im Haag die Oberhand gewinnen würde. Hatte doch zwar nach der Periode der französischen Allianz mit ihren jährlichen Subsidienverträgen der Friede zu Münster einen Abgrund zwischen den Bundesgenossen von ehemals gegraben, aber die Geschicklichkeit der französischen Diplomatie und die Beharrlichkeit Wilhelm's II denselben so ziemlich wieder ausgefüllt, so daß Mazarin im November 1650 getrost in die Zukunft blickte, als der Tod des Erbstatthalters alle Berechnungen des Cardinals vereitelte und seine Hoffnungen vernichtete. Alle seine Bemühungen, die Union beim Bunde mit Frankreich festzuhalten, blieben vergeblich, denn ein unwiderstehlicher Strom, die Furcht vor der Rachbarschaft des übermächtig gewordenen Frankreichs, zog die Republik auf die Seite des alten Todfeindes, des jetzt geschwächten Spaniens, und dieses Uebergewicht des spanischen Einflusses in Holland entscheidet nunmehr auch die Lösung der dritten Frage, die belgische: der Gedanke der Barrière taucht auf, der dann im folgenden Jahrhundert feste Gestalt gewinnt. Man sieht, das Bild dieser Vorgänge, wie es vorher vor uns stand, erleidet durch Waddington's Arbeit keine Verschiebung in seinen Grundzügen, aber es ist durch ihn in Einzelheiten seiner ausgearbeitet und die archivalischen Anlagen liefern manchen interessanten Zug. Daß W. sein Werk mit dem Jahre 1650 abbricht, rechtfertigt sich dadurch, daß von da an daßjenige von Lefèvre-Portalis über Jan de Witt einsetzt.

Neue Heidelberger Jahrbücher. 7. Jahrg. 2. Heft.

Inh.: F. v. Duhn, Karl Humann. — K. Schumacher, die Besiedelung des Odenwaldes und Baulandes in vorrömischer und römischer Zeit. — Paul Joseph, der Weinheimer Halbbrakteatenfund. — Arth. Kleinschmidt, Karl Theodor, Friedrich zu Salm und F. v. K. Zwach. — Karl Schmidt, die Paulusacten. — Max Frdr. v. Waldberg, Briefe von Jacob und Wilhelm Grimm, Karl Lachmann, Creuzer und Joseph v. Lyßberg an F. J. Mone. 2.

Anzeiger des germanischen Nationalmuseums. 1897. Nr. 5.

Inh.: Chronik des germanischen Museums.

Beilagen: Mittheilungen aus dem germanischen Nationalmuseum. 1897. Bogen 11—14 nebst Taf. 12.

Inh.: Gust. v. Bezold, wissenschaftl. Instrumente im german. Museum. 5. Schreibinstrumente, Graphometra. (Forts.) — Th. Hampe, der Zeugdruck mit der heiligen Anna, der Jungfrau Maria und Seraphim aus der Sammlung Forrer, jetzt im german. Museum) und einige altdeutsche Handzeichnungen. (Mit Taf.) — R. Schmidt, ein Brief des Abts Heinrich von Herrenalb aus dem Jahre 1429.

Baltische Monatsschrift. Hrsg. von A. v. Tideböhl. 39. Jahrg. 12. Heft.

Inh.: Rechenschaftsbericht des Fürsten Suworow an den Kaiser Nicolai I über die Verwaltung der Ostseeprovinzen während der Zeit von 1825—1850. — Baltische Chronik ꝛc.

Länder- und Völkerkunde.

Heikel, Axel O., **Mordvalaisten pukuja ja kuoseja.** Trachten und Muster der Mordvinen. In 10 Lieferungen. Helsingfors. (Leipzig, Harrassowitz in Comm.) (Lieferung 1: 16 farbige Tafeln. 4.) ℳ 30.

Auch das europäische Rußland birgt in seinem Inneren noch manche Räthsel für die Ethnographen. Zwischen den zu den Indogermanen zu zählenden Hauptstämmen wohnen theils in räumlich abgegrenzten Gebieten, theils zerstreut und versprengt zahlreiche Reste der ural-altaischen Völker, zu denen auch die Finnen gehören. So ist es erklärlich, daß die finnisch-ugrische Gesellschaft in Helsingfors sich die Aufgabe gestellt hat, den zum finnischen Zweige gehörenden Stamm der Mordvinen und dessen Verwandtschaft mit den übrigen finnischen Stämmen näher zu untersuchen. An der Oka und der Wolga wohnend, zählen die Mordvinen annähernd 70 000 Seelen, die sich vorwiegend dem Ackerbau und der Bienenwirthschaft widmen. Auf allen Seiten von russischen Volksstämmen umschlossen und in manchen Fällen von diesen durchsetzt, sind die Mordvinen in ihren nationalen Eigenthümlichkeiten schon bedroht und letztere im Schwinden begriffen. Dieses zeigt sich schon äußerlich in der Tracht, indem die mit zahlreichen Stickereien und Zieraten geschmückte Nationaltracht, die sich bis auf unsere Tage erhalten hat, jetzt vielfach gegen die russische Kleidertracht vertauscht wird. Gerade die für die Nationaltracht zur Anwendung kommenden Muster geben aber unwiderlegliche sichtbare Zeugnisse für die Verwandschaft der finnischen Stämme, sodaß es von großem Interesse ist, die Details derselben näher kennen zu lernen. Auf 100—150 farbigen Tafeln sollen diese in dem Heikel'schen Werke über die Mordvinen dargeboten werden; daneben sollen einige Hunderte von Stickereiornamenten in Schwarzdruck gegeben werden. Die Einleitung soll eine kurze Uebersicht über das materielle Leben der Mordvinen geben, die ebenfalls durch eine Anzahl Originalzeichnungen illustriert werden soll. Da das Werk in finnischer und deutscher Sprache erscheint, darf es auf größeres Interesse namentlich in Deutschland Anspruch erheben. Zudem ist es nicht nur von wissenschaftlichem, sondern auch von praktischem Werthe, indem nicht nur die Gesammtwirkung der Muster, sondern auch die Technik derselben veranschaulicht wird, sodaß es an der Hand des Werkes möglich ist, jedes Muster nachzubilden. — Der Inhalt der ersten Lieferung giebt ein derartiges Bild von dem ganzen Werke, wie man es sonst bei Lieferungswerken selten erhält, und so mag auf den Inhalt derselben bei der Bedeutung des Werkes für Wissenschaft wie Praxis näher eingegangen werden. Auf

••

Digitized by Google

Tafel 1 sehen wir eine mordwinische Braut aus dem Dorfe Armaniha im Gouv. Nishnij-Nowgorod, deren Kopf- und Haarschmuck auf Tafel 2 in Vorder- und Rückansicht vorgeführt wird, während Tafel 3 in gleicher Weise den Rock aus Wollzeug, Tafel 4 den leinenen Ueberrock, Tafel 5 das Frauenhemd, Tafel 6 die Brustschnalle und die Gürteltasche, sowie das Muster eines Theiles vom Gürtel zeigt. Tafeln 7 und 8 zeigen Muster für die Aermelborten, Tafeln 9—12 Schulter-, Hals-, Brust- und Gürtelmuster zu leinenen Ueberröcken; die folgenden Tafeln geben technische Darstellungen der Details. — Wird das Werk in gleicher Weise fortgeführt, so wird es für das Kunstgewerbe neue Fülle von geometrischen Motiven bringen, die auch eine geschickte Frauenhand ohne Weiteres nachbilden kann.

Verhandlungen der Gesellschaft für Erdkunde zu Berlin. Hrsg. von Georg Kollm. 24. Band. Nr. 10.

Inh.: Kurt Hassert, Streifzüge in Ober-Albanien. (Mit Taf.)

Globus. Hrsg. von Rich. Andree. 73. Band. Nr. 1 u. 2.

Inh.: (1.) Francke, ein Besuch im buddhistischen Kloster Hemis (Ladak). Mit Einleitung und Anmerkungen von G. Th. Reichelt. (Mit Abb.) — Krämer, der Phallusberg von Molokai (Hawai-Inseln). (Mit Abb.) — Herrmann, Besuch im Goldbistrict von Camarines Norte (Luzon). — Steffens, Grohs-New-York. (Mit Karte u. Abb.) — Die Pfahlbauten auf der jütischen Heide. — Hamm, die magyarische Ortsnamenfälschung in der Beleuchtung magyarischer Wissenschaft. (2.) Kutter-Apfort, die Arbeiten zur Feststellung der nordwestlichen Grenzen von Bolivia. — Müller-Brauel, die Bodenbrücken im Teufelsmoor (Provinz Hannover). (Mit Abb.) — Krause, die alten Moorbrücken der östlichen Ostseelande. (Mit Abb.) — Laufer, neue Materialien und Studien zur buddhistischen Kunst. (Mit Abb.)

Correspondenzblatt des Vereins f. siebenbürgische Landeskunde. Red. von A. Schullerus. 20. Jahrg. Nr. 12.

Inh.: A. Wonner, zur Volkskunde aus Zied. — Miscellen.

Mittheilungen der schlesischen Gesellschaft für Volkskunde. Hrsg. von F. Vogt u. O. Jiriczek. Jahrg. 1896. Heft 4. Nr. 5.

Inh.: O. Scholz, der Spinnabend zu Herzogswalbau.

Geographische Zeitschrift. Hrsg. von Alfr. Hettner. 4. Jahrg. 1. Heft.

Inh.: Max. Lindeman, die deutsche Seehandelsschiffahrt. — A. Philippson, Bosporus und Hellespont. Mit Abb. u. Karten-Skizze.) — Emil Deckert, die Goldfelder von Klondike. — Gerhard Schott, die Ozeanographie in den Jahren 1895 und 1896. Ein zweiter Bericht über Meereskunde.

Naturwissenschaften. Mathematik.

Ernecke, Erich, Ingenieur, **Ueber elektrische Wellen** und ihre Anwendung zur Demonstration der Telegraphie ohne Draht nach Marconi. Mit 12 Abb. Berlin, 1897. Gaertner. (15 S. Gr. 8.) ℳ 0, 80.

Dieser Experimentalvortrag, der im naturwissenschaftlichen Ferienkursus zu Berlin im October dieses Jahres und im Verein zur Förderung des physikalischen Unterrichtes in Berlin gehalten worden ist, behandelt die Demonstration der am meisten bekannten Hertz'schen Versuche, wobei als Demonstrationsmittel die von Marconi gegebene Construction des Branly'schen Metallspahn-Indicators benutzt wurde. Zur Uebertragung auf größere Entfernungen wurde der von Marconi construierte Empfänger mit einer von Spies gegebenen Verbesserung benutzt. Bei dem großen Interesse, welches seit den Marconi'schen Erfolgen den Hertz'schen Entdeckungen auch von Seiten der Techniker entgegengebracht wird, ist die Herausgabe des Vortrages, zumal bei seiner klaren und durch Zeichnungen gut unterstützten Darstellung, mit Freude zu begrüßen. P. D.

Schaer, Dr. Eduard, Prof., und Dr. Paul **Zenetti, Anleitung zu analytisch-chemischen Uebungsarbeiten** auf pharmaceutischem und toxikologischem Gebiete. Zugleich als 2. Aufl. von Prof. Dr. Arthur Meyer's »Handbuch der qualitativen chemischen Analyse«. Bearbeitet zum Gebrauche in pharmaceutisch-chemischen Laboratorien. Mit Textabb. Berlin, 1897. Gaertner. (VIII, 178 S. Gr. 8.) Geb. ℳ 5.

„Der Zweck dieser Anleitung geht dahin, nach Absolvierung der allgemeinen Curse über qualitative und quantitative anorganische Analyse im chemischen Laboratorium, als Leitfaden bei den praktischen Uebungen in den specifisch pharmaceutisch-analytischen Arbeiten zu dienen, auf welche nach Lage der Dinge meist nur ein, in selteneren Fällen auch wohl ein zweites Semester verwendet werden kann.“ Dieses Werkchen werden alle diejenigen willkommen heißen, denen eine zweckentsprechende Ausbildung der Pharmaceuten auf der Hochschule am Herzen liegt. Auf die pharmaceutisch-analytischen und präparativen Arbeiten sollte während der Studienzeit mehr Werth gelegt werden, als es im Allgemeinen geschieht. Bei der bevorstehenden Reform des Studienganges und der Prüfung der Apotheker muß diesem Umstand unbedingt Rechnung getragen werden. Schon aus diesem Grunde begrüßt Ref. das Werkchen mit großer Freude. Aber auch sachlich genügt es durchaus den Anforderungen, welche man an ein derartiges Buch zu stellen berechtigt ist. Die Auswahl der Uebungsarbeiten entspricht den praktischen Bedürfnissen und, wenn auch hier und da eine größere Ausführlichkeit erwünscht ist, muß man eben berücksichtigen, daß die Verfasser mit der so außerordentlich beschränkten Zeit der Studierenden zu rechnen gezwungen waren. Möge dieses Buch in recht vielen Laboratorien Eingang finden.

Krause, Dr. Mart., Prof., **Theorie der doppelperiodischen Functionen** einer veränderlichen Grösse. 2. Band. Leipzig, 1897. Teubner. (XII, 306 S. Gr. 8.) ℳ 12.

Im zweiten Bande führt Krause seine im ersten Bande vorbereiteten Absichten (vgl. Jahrg. 1896, Nr. 18, Sp. 659 d. Bl.) aus. Er entwickelt im ersten Abschnitt die Transformationstheorie auf Grund sehr allgemeiner Additionsformeln zwischen Thetafunctionen mit verschiedenen Moduln und leitet daraus, im Gegensatz zu anderweitigen Gesichtspuncten, die Modulargleichungen durch Specialisierung her. Der Verf. erreicht so zwar den Vortheil, sehr viele solcher Gleichungen wirklich bilden zu können, nur aber nicht gerade die einfachsten, welche auf jenem Wege eben zunächst nicht in Frage kommen. Ein zweiter Abschnitt giebt Entwickelungen der doppelperiodischen Functionen der drei Arten in trigonometrische Reihen, unter Zugrundelegung von Primfunctionen, die ebenfalls der Transformationstheorie entnommen sind. Der dritte und längste Abschnitt behandelt, als Anwendung des Bisherigen, die Integration der sogenannten Picard'schen Differentialgleichungen, nämlich des seit 1880 vielgepflegten Gebietes der homogenen linearen Differentialgleichungen, deren Coefficienten doppelperiodische Functionen erster Art, und deren Integrale eindeutige Functionen sind; dabei werden die zum Verständniß nothwendigen Sätze vorausgeschickt. Obwohl die Grundbegriffe der im Werke benutzten Methoden im Wesentlichen aus bekannter, besonders neuerer französischer Literatur geschöpft sind, bietet der Verf. doch überall Neues in den Entwickelungen; und vor Allem ist die eigenartige Zusammenfassung hervorzuheben. Auch der zweite Band enthält als Anhang reiche Literaturnachweise mit Charakteristik des Besonderen; im Vorwort tritt der Verf. ausführlich für sein rechnerisches Verfahren ein. —r.

Botanisches Centralblatt. Hrsg. von Dst. Uhlworm u. F. G. Kohl. 19. Jahrg. Nr. 1 u. 2.

Inh.: (1/2.) Giuf. Amadei, über spindelförmige Eiweißkörper in der Familie der Balsamineen.

Digitized by Google

Biologisches Centralblatt. Hrsg. von J. Rosenthal. 18. Band. Nr. 1.

Inh.: v. Erlanger, zur Kenntniß der Zell- und Kerntheilung. 2. — Derf., Zusätze zu meiner Uebersicht die sogenannten Urnieren der Gasteropoden. — Emery, Instinct, Intelligenz und Sprache. — Rhumbler, Zellleib-, Schalen- und Kern-Berschmelzungen bei den Rhizopoden und deren wahrscheinliche Beziehungen zu phylogenetischen Vorstufen der Metazoenbefruchtung. — Bogdanoff, über das Vorkommen und die Bedeutung der eosinophilen Granulationen. — Rauber, Lehrbuch der Anatomie des Menschen.

Ornithologische Monatsschrift des deutschen Vereins zum Schutze der Vogelwelt. Red. von K. R. Hennicke, Frenzel, O. Taschenberg. 23. Jahrg. Nr. 1.

Inh.: Otte Herman, Ave Regina! — O. Kleinschmidt, Meisenfütterung im Winter. — O. Koepert, „Vogelschutz oder Insectenschutz?" — Bernard Altum, zur „Verbreitung der Pflanzen durch Vögel". — Braune, zur Züchtung der Gouldamandine. Mit Buntbildr.) — O. Kleinschmidt, Parus borealis brütet in Ostpreußen.

Glazebrook, R. T., Prof., **Das Licht.** Grundriß der Optik für Studirende und Schüler. Deutsch bearb. von Dr. G. Zermelo. Berlin, 1897. Calvary u. Co. (V, 273 S. 8. mit 134 Fig.)

Inh.: Das Licht als fortpflanzende Energie. — Die Geschwindigkeit des Lichtes. — Die Reflexion des Lichtes. — Brechung an ebenen Flächen. — Reflexion an sphärischen Flächen. — Linsen. — Optische Instrumente. Das Auge. Das Sehen. — Bewaffnung des Auges. — Das Spectrum. Die Farben.

Zeitschrift f. physikal. chemie, Stöchiometrie u. Verwandtschaftslehre. Hrsg. von W. Ostwald u. J. H. van't Hoff. 24. Bd. 4. Heft.

Inh.: C. Hoitsema, wässerige Lösungen von zwei Salzen mit einem gleichnamigen Ion. (Mit Fig.) — J. van Laar, über eine Zustandsgleichung bei der Bestimmung der Dissociationsdrucken von Electrolyten. — E. A. Klobbie, Gleichgewichte in den Systemen Aether-Wasser und Aether-Wasser-Malonsäure. (Mit Fig.) — F. Wald, elementare chemische Betrachtungen. — K. Schreber, zur Dissociation des Stickoxydtypvereinbs. — P. Duhem, die dauernden Aenderungen und die Thermodynamik. (Berichtigung. — J. P. Kuenen, Versuche über die Condensation und die kritischen Erscheinungen von Gemischen zweier Stoffe. (Mit Fig.) — B. Kuriloff, Anwendung des Massenwirkungsgesetzes auf die Untersuchung der Gleichgewichtsverhältnisse zwischen z-Naphthol und Pikrinsäure in Benzollösung. — A. Beckl, Bemerkungen zu einem Aufsatz des Herrn Th. W. Richards: Ueber den Temperaturcoefficienten des Potentials der Kalomelelektrode mit verschiedenen gelösten Electrolyten. — B. Rothmund, über den Umwandlungspunct einer festen Lösung.

Die Natur. Hrsg. von Willi Ule. 47. Jahrg. Nr. 2 u. 3.

Inh.: (2.) W. Ule, Naturkenntniß und Bildung. — B. Langkavel, Verrücktheit bei Thieren. — A. P. Lorenzen, die Besiedlung des Bodens auf Island durch heiß Thermen. — W. Ule, das Wasser im Boden. — B. Sauert, Giebt es eine Nutation in der täglichen Bewegung der Declinationsnadeln auf beiden Erdhälften? — W. Ule, die Lampe im Zimmer. — (3.) Karl Müllenhoff, die Momentphotographie und das Auge des Menschen. — W. Schoenichen, Augen der Insectenressenden Vögel. — Kurt Schmidt, subjektive Farbenempfindungen.

Naturwissenschaftliche Wochenschrift. Red. H. Potonie. 13. Bd. Nr. 2 u. 3.

Inh.: (2.) Fürst, Reise durch Java nach unabhängige Fürstenländer. — A. Kobelt, zur Theorie der Protoplasma- und Zellstructur. — Erscheinen des Seeschiefens. — (3.) A. R. Lyudimoff, Untersuchungen über den Fall eines Tropfens. — Ueber den Reflexbau des Tastes, Tactus melanolencus Licht. — Kampf zwischen einer Spinne und einer Wespe. — Wetter-Monatsübersicht.

Naturwissenschaftl. Rundschau. Hrsg. von W. Sklarek. 13. Jahrg. Nr. 2 u. 3.

Inh.: (2/3.) Richard Meyer, über einige Beziehungen zwischen Fluorescenz und chemischer Constitution. (Forts.) — E. Jost, Transplantationsversuche an Insectenbeinen. Morphologie und Physiologie der Transplantation. Schl.) — Jos. Wilh. Salomon, geanetische Gesteine des Mertriole-Thales. — L. Kny, die Abhängigkeit der Chlorophyllfunction von den Chromatophoren und vom Cytoplasma.

Zeitschrift für Untersuchung der Nahrungs- und Genußmittel, sowie der Gebrauchsgegenstände. Hrsg. von K. v. Buchka, A. Hilger, J. König. Jahrg. 1898. Heft 1.

Inh.: J. König, ein neues Verfahren zur Bestimmung der Rohfaser in den Futter- und Nahrungsmitteln. — K. Farnsteiner und W. Karsch, ein Beitrag sowie ein Vorschlag zur Controle der Butter. — A. Bömer, Beiträge zur Analyse der Kefte. 1. Ueber Gewinnung und Kreuzaffernen von Cholesterin und Phytosterin aus Fetten. — Ed. v. Raumer, Erfahrungen auf dem Gebiete der Süßweinanalyse.

Zeitschrift für mathemat. u. naturwissenschaft. Unterricht. Hrsg. von J. C. B. Hoffmann. 28. Jahrg. 8. Heft.

Inh.: Baumann, inwiefern eignen sich die realen Wissenschaften immerhin dazu, die Grundlage der Bildung der Zukunft zu werden? Vortrag. — A. Witting, Bericht über die Verhandlungen der mathematisch-naturwissenschaftlichen Section der 44. Versammlung deutscher Philologen und Schulmänner zu Dresden vom 29. Sept. bis 2. Oct. 1897. (Mit Fig.)

Rechts- und Staatswissenschaften.

Hollweck, Dr. Josefp, Prof., **Das kirchliche Bücherverbot.** Ein Commentar zur Constitution Leo's XIII Officiorum ac munerum. 2. verb. u. verm. Aufl. Mainz, 1897. Kirchheim. (VIII, 78 S. Gr. 8.) ℳ 1.

Die kleine Schrift hat in kürzester Zeit eine zweite Auflage erlebt und verdient schon deswegen Beachtung. Sie wendet sich principiell an katholische Leser, aber wir meinen, daß nichtkatholische auch aus der Lectüre Nutzen ziehen können. Sie lehrt uns trefflich den Geist des modernen Katholicismus kennen und gewährt dem Laien Einblicke in die Moralcasuistik, die den Evangelischen fremdartig genug anmuthen werden. So findet man z. B. eine Erörterung, wie viel Seiten eines verbotenen Buches man lesen dürfe, ohne den Strafen des Gesetzes zu verfallen (der Verf. meint: jedenfalls nicht sechs), ob die Lectüre der Vorrede, der Dedicationsepistel, des Inhaltsverzeichnisses gestattet sei, wobei der Verf. sich nur bezüglich der letzteren einen Zweifel erlaubt. S. 24 wird darüber gehandelt, ob da nur das Lesen verbotener Bücher strafbar sei, auch derjenige, der es sich vorlesen läßt, bestraft werden müsse, bei welcher Frage der Verf. sogar von der Meinung des h. Franz v. Liguori abzuweichen sich gestattet. Interessant wird die Lectüre des Büchleins auch für katholische Buchhändler sein, die ihre Lager jetzt einer „Expurgation" unterwerfen müssen. Ob sie es thun werden? Ob sich der Geist des 19. und des 20. Jahrh.'s in die Fesseln schlagen lassen wird, die sich schon im 16. als untauglich erwiesen haben? Wir möchten uns hier unserseits einen leisen Zweifel erlauben.

Bozi, A., Landrichter, **Reform der Untersuchungshaft.** Darstellung nebst Gesetzesvorschlag. Breslau, 1897. Marcus. (III, 77 S. 8.) ℳ 1.

Der Verf. übt eine eingehende Kritik an den bestehenden gesetzlichen Bestimmungen über die Untersuchungshaft und knüpft an diese Vorschläge für eine Neugestaltung derselben, die er am Schlusse seiner Abhandlung zur Einfügung in die bestehende Codification im Anschluß an deren Paragraphenfolge derart formuliert, daß diese Formulierungen in die jetzige Strafprocessordnung an der betreffenden Stelle einfach eingeschaltet werden können. Die Kritik sowohl wie die Reformvorschläge des Verf.'s sind besonnen und einsichtig und verdienen überall die Beachtung der gesetzgebenden Factoren. Nur scheint uns der Verf. in seinem Bestreben nach einer humanen und gerechten Gestaltung der Untersuchungshaft an einzelnen Stellen zu weit zu gehen. So z. B. wenn er im § 112a als Sicherheitsmaßregeln neben der Sicherheitsleistung und der Untersuchungshaft das Entfernungsverbot und den Hausarrest vorschlägt. Denn diese beiden Beschränkungen der persönlichen Freiheit werden nur dann durchgeführt werden können, wenn der Beschränkte dieselbe aus gewohnter Disciplin oder aus Ehrgefühl selbst respectiert oder wenn er einem Verbande angehört, dessen Mitglieder die Befolgung derselben überwachen, zwei Voraussetzungen, die im Strafverfahren sehr selten zutreffen

Digitized by Google

werden und auf deren Vorhandensein der Untersuchungsrichter wegen ihrer Seltenheit nicht rechnen darf. So ferner, wenn er über die Verhaftung eine Entscheidung durch Urtheil in öffentlicher Sitzung (§ 114) oder wenn er die Aufrechung der Sicherheitsmaßregeln fordert, sobald die zu erwartende Strafe verbüßt sein würde (§ 133). Denn in beiden Fällen scheint uns eine nicht genügend begründete Anticipation des Strafzumessens vorzuliegen, die im Falle des § 133 um so bedenklicher ist, als die Ansichten über die Höhe des verdienten Strafmaßes erfahrungsmäßig sehr verschieden sind. Sehr glücklich erscheint uns der in dem § 399 Abs. 3 zum Ausdruck gebrachte Gedanke der Entschädigung zu Unrecht Verhafteter und dessen Formulierung, welche durch Anknüpfung an die Bestimmungen des bürgerlichen Gesetzbuches eine billige Entschädigung wegen des erlittenen Vermögens- und sonstigen Schadens ermöglicht. Nn.

Archiv für kathol. Kirchenrecht. Hrsg. von Franz Heiner. 78. Bd. 1. Heft.

Inh.: Schiwitz, Vorgeschichte des Mönchthums oder das Asceticthum der drei ersten Jahrhunderte. — Winder, Kirchliches und weltliches Asylrecht und die Asylisierung flüchtiger Verbrecher. — Surányi, das Patronatsrecht in Ungarn. — Arndt, decreta synodi provincialis Ruthenal Leopolit anno 1891 habitae. — Stiegler, Dispensation und Dispensationsrecht in ihrer geschichtlichen Entwickelung von Gratian bis Auzn (incl.). — Sicherstellung des Vermögens für Vereine, Congregationen, Wohlthätigkeitsanstalten u. dgl. nach dem bürgerlichen Gesetzbuche für das deutsche Reich.

Deutsche Juristen-Zeitung. Hrsg. von P. Laband, M. Stenglein, H. Staub. 3. Jahrg. Nr. 2.

Inh.: Creizenach, zu den Beschriften über Beurkundung nach dem Entwurf des Gesetzes über die freiwillige Gerichtsbarkeit. — Jastrow, die Novelle zur Gewerbeordnung. — Perrenon, weitere Mittel zur Entlastung des Reichsgerichts. — Alexander-Katz, der Proceß Feenpalast contra Polizeipräsident. — Staub, juristische Rundschau.

Annals of the american academy of political and social science. Editor: Rol. P. Falkner. Vol. XI. No. 1.

Cont.: W. E. B. Du Bois, the study of the negro problems. — J. T. Young, administrative centralization and decentralization in France. — J. H. Hamilton, the relation of postal savings banks to commercial banks. — J. A. Fairlie, the economic effects of ship canals. — R. Worms, third congress of the international institute of sociology.

Zeitschrift für Social- und Wirthschaftsgeschichte. Hrsg. v. Stephan Bauer u. L. M. Hartmann. 6. Band. 1. Heft.

Inh.: H. Schumacher-Zarchlin, zur Geschichte des Normalarbeitstages. Eingeleitet von Rud. Meyer. — J. Hartung, aus dem Geheimbuche eines deutschen Handelshauses im 16. Jahrh.

Soziale Praxis. Hrsgbr. C. Francke. 7. Jahrg. Nr. 13/15.

Inh.: (13.) H. v. Frankenberg, die Beziehungen zwischen Arbeiterwohlfahrtseinrichtungen und Arbeiterschutz. — Ergebnisse der deutschen Unfallverhütungsvorschriften. — H. Böttger, Arbeiterwohnungen auf dem Lande. — (14.) R. Fleisch, socialpolitische Betrachtungen über die Novelle zur Civilprocessordnung. — C. Francke, einige Bemerkungen über die Arbeitsgebiete in den gewerblichen Betrieben Deutschlands. — Rud. Gräper, Hausindustrie und Arbeiterschutz. — (15.) R. Roesicke, zur Lage der Arbeiterversicherung. — F. Schotthöfer, Arbeiterschutz und Gewerbeinspection in Frankreich. — Oesterreichischer Tagelohn gewöhnlicher Tagarbeiter. — Dienstbauer beim Eisenbahn-Betriebspersonal in Preußen. — R. Thieß, die ländlichen Spar- und Darlehnskassen in Schlesien.

Technische Wissenschaften.

Die chemische Industrie. Redig. von Otto N. Witt. 21. Jahrg. Nr. 1.

Inh.: A. Lange u. W. Heffter, über die Methoden der Untersuchung des technischen flüssigen Ammoniaks. — Ph. Stein, der Chemikalienhandel in den britischen Colonien. — H. Polakowsky, das chilenische Zollgesetz für das Jahr 1898.

Chemiker-Zeitung. Hrsg. von G. Krause. 22. Jahrg. Nr. 1/4.

Inh.: (1.) Alb. Kießling, Beiträge zur Chemie des Tabaks. — Kaufmännische und industrielle Rechtskunde. — (2.) Hugo Dip, Versuch einer Erklärung für den Proceß der Bildung des Chlorkalks und seiner Zusammensetzung. — E. Ackermann, praktische Studien über den Einfluß der chemischen Zusammensetzung der Cemente auf die Abbindezeit und auf die Festigkeit. — (4.) E. Cramer, zur Praxis des Patentamts. — Gerichtliche Entscheidungen betr. unlauteren Wettbewerb. — Siegfr. Jakobi, zur Argon-Frage. — P. N. Raikow, Anwendung von Phloroglucin-Vanillinlösung zum Nachweise von Halogenen in organ. Verbindungen. — E. Odernheimer, Reinigungsmasse für Acetylengas. — K. Wedemeyer, ein Wort zur Stickstoffbestimmung nach Kjeldahl-Gunning. — A. Goske, ein neues Absorptionsrohr. (Mit Abb.) — H. Schulze, Rotationsapparat zur vielseitigen Benutzung der Rabe'schen Turbine oder anderer Motoren im Laboratorium. (Mit Abb.) — Rich. Kißling, die Werthbestimmung v. Mineralmaschinenfetten. (Mit Abb.) — Sitzungsberichte.

Sprachkunde. Literaturgeschichte.

Radloff, Dr. W., **Versuch eines Wörterbuches der Türk-Dialecte.** 1.—8. Lieferung. St. Petersburg, 1888/1896. (1914 u. 640 Sp. 4.) *M* 25, 10.

Das am großartigsten angelegte Werk Radloff's, des unbestritten ersten Forschers auf dem Gebiet der türkischen Sprachen, ist nächst oder neben seinen Proben der Volksliteratur sein Wörterbuch, zu dessen Vollendung der Himmel dem Unermüdlichen weiterhin Gesundheit und Kraft verleihen möge. Ref. hat aus keines Forschers Werken soviel Belehrung geschöpft wie aus R.'s Wörterbuch, seinen Proben und seiner Arbeit über den codex comanicus. Das Wörterbuch zählt bis jetzt 8 Lieferungen mit 1914 und 640 Spalten Quart und umfaßt erst die Vocale und k bis koschuk, woraus man annähernd auf die Inhaltsmenge sowie die Gründlichkeit der Behandlung schließen kann. Die Anordnung ist rein alphabetisch, dabei aber der etymologischen Zusammengehörigkeit im weitesten Sinne und mit einer Sachkenntniß Rechnung getragen, daß man hier zum ersten Male Gelegenheit hat, sich auf das Eingehendste davon zu überzeugen, daß auf dem ganzen Gebiet des türkischen Sprachkreises die allermeisten Worte ihrer Bildung nach nur aus dem Türkischen selbst heraus erklärt werden müssen; daß sie auf eine verhältnißmäßig kleine Anzahl klar abzusicherbender, enorm entwickelungsfähiger und meist sehr einfacher Grundelemente zurückgehen; daß es also von vornherein lebhafte Bedenken wachruft, wenn man bei Vergleichung des altaischen Wortbestandes türkische Vollworte mit drei oder mehr Silben heranziehen will; wo in solchem Falle dennoch ein Zusammenhang besteht, kann man mit der Annahme einfacher Entlehnung kaum fehlgehen. So klar wie hier hat diese wichtige Thatsache sich dem Ref. nirgends aufgedrängt, sie hat ihm bei seinem vieljährigen Studium des altaischen und des japanischen Wortbestandes zur Richtschnur gedient und den Gang der eigenen Untersuchung wesentlich vereinfacht. Auf der anderen Seite zeigt diese minutiöse Anatomie der Formen, wie geneigt der türkische Typus ist, durch Zusammenziehung neue, scheinbar einfache, unzerlegbare Stammformen herzustellen, und hier geben am öftesten die älteren, also vor Allem die uigurischen, nicht selten aber auch die Formen noch jetzt gesprochener nordöstlicher Dialekte den richtigen Weg an. Es ist dies strenge Auseinanderhalten, diese sorgfältige Zerlegung und Prüfung von Verwandtem und Nichtverwandtem um so unerläßlicher bei einer Sprachgruppe, die über auffallend viel homophone, aber bedeutungsverschiedene Wortelemente verfügt; vgl. z. B. die 14 verschiedenen kas, käs, 7 kai, 6 kary, sogar 6 kabak; und so finden wir oft 8—12 verschiedene, gleichlautende Wörter. Infolge dieser musterhaften Klarheit und Uebersichtlichkeit muß der aufmerksame Leser sehr bald ein ziemlich richtiges Gefühl dafür bekommen, wo unlösliche Formen und wo nachweisbare Verbindungen verschiedenartiger Elemente vorliegen. Auch die Sicherheit, mit welcher R. die Bildungselemente nicht nur ablöst, sondern auch im einzelnen Falle richtig deutet, verdient

Digitized by Google

volle Anerkennung, da auch hier die vielen oft vorliegenden Möglichkeiten den Leser wohl verwirren können. Besonders sei dem Verf. dafür gedankt, daß er in den neuesten Lieferungen das eben erst erschlossene Alttürkische ausgiebig mit herangezogen hat. — Daß R. auch die zahlreichen mongolischen, arabischen, persischen, russischen Findlinge ausgeschieden hat, erscheint bei einem derartigen Werke selbstverständlich, ist aber gerade auf diesem eigenartigen Sprachgebiet allein eine ungeheure Aufgabe, die er und seine Beistände auf diesem ihm großentheils fernliegenden Felde so allseitig zu lösen verstanden haben, daß z. B. Ref. nur ganz vereinzelt einmal auf einen nicht als solchen bezeichneten Fremdling aus den örtlich verwandten Gebieten des Mongolischen, Tungusischen gestoßen ist. — Wer eine Vorstellung haben will von der Inhaltsmenge, der Gründlichkeit und namentlich der inneren allseitigen Verarbeitung und Anordnung des weitschichtigen Stoffes, der präse nur einen Artikel wie kara = schwarz (10 Spalten) oder die Entwickelung der Bildungen, die auf kap = Sack, Hülle, und kap = fassen zurückgehen. — Auf eine sorgfältigere Vermeidung von Druckfehlern, z. B. in den hebräisch geschriebenen Formen der Karaimen-Worte, wird der Verf. bedacht sein müssen. H. W—r.

The poems of Bacchylides. Facsimile of Papyrus DCCXXXIII in the British Museum. Printed by order of the Trustees. London, 1897. Longmans & Co. (1 v. 20 Taf. Fol.)

Der Ausgabe des Textes des Bacchylides (vgl. Jahrg. 1897, Nr. 51/52, Sp. 1688 fg.) ist die des zugehörigen Facsimiles rasch gefolgt. Dasselbe macht einen glänzenden Eindruck und wird für das genauere Studium der Gedichte ein unentbehrliches Hülfsmittel bilden. Ref. hat es an einer Anzahl von Stellen, wo seine eigene Copie von der des englischen Herausgebers sich unterschied, alsbald zu Rathe gezogen und größerentheils gefunden, daß, wie zu erwarten, Hr. Kenyon Recht behielt, da er das Original öfter und länger untersucht hat, hier und da aber auch ungekehrt, und endlich zuweilen, daß sich im Facsimile nichts erkennen ließ. Das ist nun überhaupt den Benutzern desselben von vornherein zu sagen: sie müssen sich hüten, allzu zuversichtlich entgegen den Angaben des Hrsgbr.'s etwas Anderes in der Wiedergabe erkennen zu wollen (von besonderen Fällen abgesehen, die aber nicht zahlreich sind); noch mehr, die Lesungen Hrn. Kenyon's deswegen zu bezweifeln, weil die Wiedergabe sie nicht erkennen läßt. Die Photographie, so technisch vollkommen ausgeführt wie möglich, was man bei allen Veröffentlichungen des Britischen Museums voraussetzen darf, ist unter günstigen Umständen dem Original fast gleichwerthig, so beim Herodas-Papyrus; unter ungünstigen aber steht sie an Deutlichkeit und Lesbarkeit weit hinter demselben zurück, so beim Aristoteles; wieder in anderen Fällen, und so in dem hier vorliegenden, ist der Abstand merklich, aber doch nicht ganz groß. Man behauptet ja verschiedentlich, daß die Photographie auch umgekehrt mehr zeigen könne als das Original; indessen bei Papyrus ist dem Ref. ein solcher Fall noch nirgends vorgekommen. Wir benutzen die Gelegenheit, um noch einige weitere Stellen der Gedichte kurz zu besprechen, oder auch auf früher besprochene zurückzukommen. I, 2fg. hält Hr. Kenyon dessen unermüdliche Liebenswürdigkeit im Nachsehen und Belehren zwar allbekannt, aber darum nicht minder immer wieder zu rühmen ist) es für möglich, daß in ein A ein Z corrigierend hineingeschrieben war; indeß da dies doch nicht die Weise sei, um Ζα zu schreiben, so nimmt er lieber den Buchstaben vor Χ ΡΕΙ als durchstrichen an, zumal da ja die erforderte Position für das vorausgehende ὀπότε auch durch χρ hergestellt werde. Das Facsimile läßt nichts erkennen. Ref. ist an seinem ζαχρεῖος ἀντιβολοῖ μάχας auch durch die metrische Schwierigkeit etwas irre geworden, da sich XIII, 95 φιεσιμβρότῳ gar zu leicht in φανο. (Pindar) emendieren läßt; Besseres indeß weiß er noch nicht vorzuschlagen. III, 30 ist zu Anfang Μ. ΛΩΝ ziemlich sichere Lesart; denn Λ, nicht Δ, möchte Ref. als das Richtige behaupten. Vielleicht war nach Ν Punct. Der englische Hrsgbr. schreibt corrigierend μολὼν; das Einzige, was dem Lesbaren durchaus entspricht, ist μόλ' ὤν; τὸ γὰρ ἀεὶ πάντα ἄμαρ μόλ' ὤν, etwa wie Herodot sagt (I, 132): ἐπὶ πάντα ἔρχεσθαι ὤν, oder derselbe (3, 80) ἐλέγθησαν λόγοι ἄριστοι μὲν ὤν. ἐλέγθησαν δ' ὦν. Wenn Bacchylides sonst οὖν hat, nicht wie Pindar ὤν, so kann man λαχοῦσαν XIX, 14 und Μοῖσαι V, 4 neben oftmaligem -ουσα und Μοῦσα vergleichen. Daselbst 64 hält Hr. Kenyon an θελήσει (nicht -σει) durchaus fest; das Facsimile zeigt den fraglichen Buchstaben gar nicht; s. das kleine Frg. in der zweiten Reihe der letzten Tafel, welches mit III, 59—69 bezeichnet ist. Das ist nämlich für den Gebrauch zu merken: die photographische Wiedergabe ist nicht nach dem letzten Stadium der Zusammensetzung gemacht, und so weisen die beiden letzten Tafeln außer den kleinen Fragmenten, die den Schluß der Ausgabe bilden, nicht weniger als 28 auf, die in der Ausgabe bereits in einem der Gedichte untergebracht sind. Wenn nun θελεῖσι richtig ist, so kann man schreiben: οὐτι γ' | ὦ μεγάνυμτε Ἰέρων θελήσει|ν' μιν ἐν ἀέο πλείονα χρυσῶν λαζέσ πέωπα βροτῶν. Vgl. Ὑπερείονων IV, 13. IV, 6 erklärt Hr. Kenyon das anscheinend übergeschriebene σ für einen Theil eines großen Fleckens, den auch das Facsimile zeigt; dasselbe zeigt aber auch das σ sehr deutlich. Ob darauf Verlaß ist, weiß Ref. nicht. V, 95 fg. ist für das Verständniß des Gedichtes zu beachten: γελείσι Θεὸν παρεσόμενον μόνον. im Anschluß an Herakles' Worte 81 fg. (die Hr. Kenyon richtig erklärt), ist in Verbindung zu setzen mit 155 fg., wo Herakles den Willen der Götter unwissentlich selber herbeiführen hilft. Der Dichter durfte aber hier nur andeuten, und darum bricht er, nach Erwähnung der verhängnißvollen Ehe mit Deianeira, plötzlich ab. Also auch ein Herakles ist weit entfernt, sich seinem Schicksale entziehen zu können; wie vielmehr der Herrscher, dem das Lied gilt, und dem Vers 3 fg. sehr deutlich gesagt ist, daß er auch zwischen den Zeilen lesen soll. IX, 20 Πολυνείκει πλι|θέντ' ἀλλέτει oder ähnlich. 28 hat sicher Kenyon Recht mit der Lesung φάη; was herzustellen ist, darüber läßt sich streiten. 38 über πελασσάν schreibt Hr. Kenyon, daß der tilgende Strich des Correctors das σ so gut wie das ω berühre. Aber er geht nicht durch σ hindurch (s. Facsimile). In Vers 89 fg. das kleine Frg. 15 unterzubringen, scheint doch nicht anzugehen; nach der Farbe und Beschaffenheit gehört es mit 5 und 13 zusammen, d. h. zu der Columne, die vor K. I die zweitvorhergehende war. Aber X, 1 fg. läßt sich durch 23 ergänzen: θῆμα, αὐ γ' ἀὲ ἀ|γγελέοντ' ἐς γαῖαν οἰγνεῖς | κελά, κἀν πᾶ b. i. πάσας oder -σας oder πᾶσιν), mit Resten auch der folgenden Verse und Anschlüsse in Vers 5. X, 46 hat die Handschrift zunächst jedenfalls δαχρύοντα; aber nach Λ ist etwas hinzugefügt, was für ein ι gehalten werden kann, oder (K.) für eine abweichende Form des Apostrophs; vergleicht man nun im Facsimile XI, 18, so wird man sich für das letztere entscheiden. X, 42 Ἕτερος δ' ἐπὶ παισὶ ποικίλον τεύχων πεπαίνει (in einer Aufzählung der menschlichen Bestrebungen) müßte auf Knabenliebe bezogen werden, aber das wäre so seltsam, daß Ref. die Correctur πάσαι (πᾶσις = κτῆσις, Gelderwerb) vorzieht. XI, 119 vielleicht μορύσσων ἐσσαμένων. mit Ergänzung von ἐστί; Palmer's von Kenyon aufgenommene Correctur scheint unmöglich. XIII, 130 ist K.'s δεκον wirklich nicht zulässig, da δεκολα dasteht, und das l nach Sinn und Versmaß zu Π ergänzt werden muß. Vers 131 aber ist C nicht über der Zeile zu T hinzugefügt, sondern aus T corrigierend gemacht (so Facs. und so des Ref. Copie); also ἁρταλέως τ' gewinnt man erst durch Emendation. XVII, 107 διήνεγκ (pr. δειν.) nach der Copie des Ref. und dem Facsimile (δινεγκεν K.). Man

Digitized by Google

muß διηγητο betonen, indem dies doch nur ätiologierende Form nach -τι sein kann. XIX, 13 λινοστολων möchte auch nach dem Faßmile die richtige Lesart sein, aber 50 διοπτων (K.), wiewohl Λιον υἱὸν zu emendieren sein wird. Wir bemerken schließlich, daß das Gedicht XX vielleicht seine Fortsetzung in Frg. 3 + 4 + 10 fand: [χρυσάσπιδος υἱὸς] Λητος ἐφεπτὶ πολλὰ δίωκετ' ἀνὰ δὲ θεὸν βοηδρ[ομ]ει κ. Freuen wir uns dankbar der nun abgeschlossenen Publication des neuen Schatzes, die mit wunderbarer Promptheit und Genauigkeit erfolgt ist.

F. Bl.

Flavii Josephi opera ex versione antiqua ediidit commentario critico instruxit prolegomena indicesque additit Carolus Boysen. Pars VI. Wien, 1898. Tempsky. (LIV, 142 S. Gr. 8.) ℳ 5, 60.

A. u. d. T.: Corpus scriptor. ecclesiast. lat. XXXVII. 6.

Von der jüdischen Archäologie und der Schrift gegen Apion des Flavius Josephus besitzen wir eine von einem Freunde Cassiodor's angefertigte lateinische Uebersetzung, die besonders für die Textkritik des letzteren Werkes von Bedeutung ist und eine gewaltige Lücke seines Urtextes ausfüllt. Der Uebersetzer benutzte leider eine sehr corrupte Vorlage, die aufs Engste mit der Handschrift verwandt gewesen sein muß, aus der die Constantinischen Excerpte περὶ ἀρετῆς καὶ κακίας (Krumbacher, Gesch. d. byz. Lit. S. 259 fg.) stammen, und hat sich auch eine Reihe starker Verstöße und Mißgriffe zu Schulden kommen lassen, doch ist im Allgemeinen sein Streben auf genaue Wiedergabe des Originals gerichtet gewesen. Die zahlreichen Handschriften der lateinischen Uebersetzung (ein Stemma S. XXXIV) zerfallen in zwei Classen (Hauptrepräsentanten Laur. LXVI, 2 s. XI, Paris. 1615 s. XIV) und gehen auf einen im 9. oder 10. Jahrh. geschriebenen Archetypus zurück, der seinerseits eine Handschrift etwa des 7. Jahrh.'s zur Vorlage gehabt haben mag. Ueber Zeit und Person des Uebersetzers werden uns die Prolegomena zum ganzen Josephus (latinus), der unter die scriptores ecclesiastici der Wiener Akademie mit dem gleichen Recht oder Unrecht aufgenommen worden ist, wie seiner Zeit unter die bei hl. Hieronymus, des Näheren unterrichten.

C. W—n.

Mortensen, Johann, **Profandramat i Frankrike.** Lund, 1897. Möller. (X, 229 S. Gr. 8.)

Der Verf. verfolgt die Entwickelung des Profandramas in Frankreich bis auf Hardy, der in der That einen naturgemäßen Einschnitt bezeichnet. Ehe er die eigentlichen Profandramen bespricht, die erst in die Zeit des ausgehenden Mittelalters gehören, untersucht er (und zwar mit vollem Recht) zuerst die geistlichen Dramen der vorhergehenden Zeit, insoweit sie profane Bestandtheile enthalten. Der Begriff Profandrama ist natürlich ein sehr dehnbarer; wenn der Verf. Pierre Gringoire's Mysterium vom heiligen Ludwig hierher rechnet, so ist das gerechtfertigt mit Rücksicht darauf, daß der Heilige zugleich auch ein Nationalheld war, aber daß der Verf. dann das frühere Mysterium vom heiligen Ludwig nicht gleichfalls einer eingehenderen Betrachtung unterzog, ist doch etwas inconsequent. In dem Abschnitt über das Drama von 1550—1600 ergeben sich manche interessante Betrachtungen daraus, daß der Verf. die Dramen des mittelalterlichen und die des Renaissancestiles in zusammenfassender Darstellung vorführt.

Paul, Herm., **Die Bedeutung der deutschen Philologie** für das Leben der Gegenwart. Festrede. München, 1897. Akademie (Franz in Comm.). (23 S. 4.)

Paul's Festrede ist bereits am Tage, an dem sie in der bayrischen Akademie gehalten wurde, in der Beilage z. Münchener Allg. Zeit. Nr. 256 erschienen und man kann ihr nur die weiteste Verbreitung und ernste Beherzigung wünschen. In ebenso klaren festen Strichen wie mit wärmstem Empfinden hat P. die Aufgaben der deutschen Sprach- und Literaturgeschichte geschildert, auf die Mängel im Ausbildungsplan der Lehrer wie auf die Unterlassungssünden der Theater in Bezug auf Volksbildung hingewiesen. „Einer wahren allgemeinen Bildung" solle jede Fachwissenschaft vor Allem im akademischen Unterricht dienen, eine Forderung, die bereits einstens Schiller in seiner Jenenser Antrittsrede erhoben hatte. Das Studium der deutschen Sprache aber wird sowohl praktisch durch Vermittelung der Schule zur sehlerfreien Handhabung der Schriftsprache anleiten wie als pädagogisches Mittel die Selbständigkeit und Richtigkeit des Denkens besser zu fördern vermögen als der Unterricht in fremden Sprachen, denn nur hier kann der Schüler „dazu angeleitet werden, aus seinem Sprachgefühl heraus selbst zu finden". Die germanischen Sprachen bieten außerdem die beste Grundlage für die vergleichende Sprachwissenschaft. Bei Betrachtung der Literatur, an die P. am Schlusse noch einen Hinweis auf die verhältnißmäßig junge Wissenschaft der „Volkskunde" anreiht, lenkt der Vortragende den Blick vor allem aufs 18. Jahrh., in dem erst mit und durch unsere deutsche Literatur eine neue Cultur geschaffen worden sei. In dieser Literatur, deren Geist und Tiefe man nicht aus den paar allgemein gelesenen Dichtungen, sondern nur aus eindringendem literargeschichtlichen Studium zu erkennen vermöge, liegt ein Schatz der allgemeinen geistigen und moralischen Bildung. Damit er sür die Schule und damit für das ganze Volk fruchtbar werde, bedürfe es freilich einer gründlicheren literarhistorischen Bildung der Lehrer. P. richtet die Klage über den jetzigen ungenügenden Stand der literargeschichtlichen Kenntnisse nur gegen die bayerische Prüfungsordnung. Das Maß der während der Universitätszeit von den Candidaten des höheren Lehramts erworbenen Kenntnisse nöthigt wohl auch anderswo den Prüfenden dazu, seine Anforderungen sehr bescheiden zu halten. Mit Recht hebt P. eigens hervor, wie gerade das Studium der deutschen Literaturgeschichte einerseits auf nationaler Grundlage sich aufbaue, andererseits fortwährend auf fremde Culturelemente vergleichend hinweise. Er betont, daß auch das dichterische Schaffen der Gegenwart aus der Literaturgeschichte Nutzen ziehen könne, wie aus der geschichtlichen Erschließung der deutschen Sprache und Literatur vor allem die Rechtswissenschaft Vortheil gezogen habe. Die Literatur sei ja doch „die wichtigste und die deutlichste Sprache redende Vermittlerin dessen, was frühere Zeiten an geistiger Cultur hervorgebracht haben". Man kann in gedrängter Kürze nicht treffender und eindringlicher, anregend für die Fachgenossen und klar verständlich für alle Kreise über die sprachlichen und literargeschichtlichen Aufgaben der Germanistik handeln, als P. in seinem formal so trefflich abgerundeten, inhaltreichen Vortrag gethan hat.

M. K.

Beiträge zur Kunde der indogermanischen Sprachen. Hrsg. von Ad. Bezzenberger u. W. Prellwitz. 23. Band. 3. u. 4. Heft.

Inh.: A. Fick, altgriechische Ortsnamen. — F. Bechtel, Pareeya. — W. Prellwitz, zwei Beispiele von Silbenschichtung. — Derſ., etymologische Miscellen. — Ph. Bersu, zum lateinischen Vocalismus. — A. Zimmermann, Spuren indogermanischer Namengebung im Lateinischen. 3.

Centralblatt f. Bibliothekswesen. Hrsg. von O. Hartwig. 15. Jahrg. 1/2. Heft.

Inh.: O. Hartwig, zur ersten englischen Uebersetzung der Kinder- und Hausmärchen der Brüder Grimm. — Franz Ehrle, über die Erhaltung und Ausbesserung alter Handschriften. — L. G. Pelissier, notes inedites du bibliographe Colomb de Bâtines sur les Bibliothèques de Florence (1847). — Notizie storiche sulla R. Biblioteca Estense di Modena, e sulle due Bibbie Mazzuttine che ivi si conservano dal Dott. Vittorio Finzi. — C. Mann, die Handschriftenverzeichnisse der Königlichen Bibliothek zu Berlin. — K. Holder, kleinere Mittheilungen zur Geschichte der Buchdruckerkunst in Freiburg in der Schweiz. — A. C. Potter, Justin Winsor. — Erlaß betreffend den Leihverkehr der Königlichen Bibliothek zu Berlin und

Digitized by Google

der Universitäts-Bibliothek mit den Bibliotheken der höheren Lehranstalten.

Philologus. Zeitschrift für das class. Alterthum. Hrsg. von Otto Crusius. 56. Band. 4. Heft.

Inh.: H. Steiger, warum schrieb Euripides seine Elektra? — A. Rabe, Analysen ausgewählter Abschnitte aus Xenophon's Memorabilien. — K. Dieterich, zur antiken Ruthsdichtung. — R. S. Dorsius, über einige Varianten zu den Pfeilvergleichen nach einem bis jetzt unbekannten Codex aus dem 16. Jahrh. — J. Kaerst, Untersuchung über Theagenes von Rhegion. — E. Lange, die Arbeiten zu Thukydides seit 1890. — Miscellen.

Alemannia. Begr. von A. Birlinger, fortgeführt von Fr. Pfaff. 25. Jahrg. 2. Heft.

Inh.: A. Haaß, Volksthümliches aus Bözingheim. — W. Unfeld die Pflanzen in den schwäb. Sprichwörtern und Redensarten. — Derf., schwäbische Sprichwörter und Redensarten. — F. Kluge, zur Geschichte des Christbaums. — A. Socin, zur Frage nach der Heimath Hartmann's von Aue. — Th. Walter, der Stat von Aufach Recht und Gewonheit. — C. Fisch. v. Altham, urkundliche Mittheilungen aus dem Elsaß. 1—3. — P. Manns, Stiftungs-Brief auf 100 Fl. zweier Knaben bey den Jesuiten zu erhalten. — P. Beck, ein Flugblatt auf den Prager Frieden 1635. — Derf., ein Soldatenlied aus dem Türkenkrieg 1789. — K. Rieder, ain Form oder ain Gestalt der nonzen und von der hochzit so ein nonzi wil gehorsam tun.

Mittheilungen der litauischen literar. Gesellschaft. 22. Heft.

Inh.: E. Wolter, R. Daukša, ein litauischer Nationalschriftsteller des 16. Jahrh.'s. — Derf., zur Geschichte des litauischen Hexenwesens (zinawimos). — Litauische Nachrichten. — E. Wolter, Perkunastempel und litauische Opfer- und Betvendtsitte. — J. Koncevičius, Kasimir Lepkowski. — E. Wolter, Lieder aus dem Gebiete der Düsten und des alten Sudauerlandes und ein geistliches Lied aus Kupischken. — Gaigalat, eine litauische Handschrift aus dem Jahre 1573. — Cassenbericht. — Th. Preuß, zur Geschichte der Gesellschaft.

Archiv für das Studium der neueren Sprachen und Literaturen. Hrsg. von A. Brandl u. A. Tobler. 99. Bd. 3. u. 4. Heft.

Inh.: A. G. Krüger, eine angebliche isländische Bearbeitung der Schwanenrittersage. — K. Fries, Goethe und Euripides. — A. L. Stiefel, die Nachahmung spanischer Komödien in England unter den ersten Stuarts. — C. Straub, the Bugbears. Komödie aus der Zeit kurz vor Shakespeare. 3. (Quellenuntersuchung.) — Ph. Aronstein, die sozialen und politischen Strömungen in England im zweiten Drittel unseres Jahrhunderts in Dichtung und Roman. (Forts.). — O. Steffens, die altspanische Liederhandschrift der Bodleiana in Oxford, Douce 308. (Schl.) — H. Oelsner, Aenderungen von Lafontaine's Hand an seinen »Amours de Psyché et de Cupidon«. — A. M. Meyer, die Technik der Goncourts.

Die neueren Sprachen. Hrsg. v. Wilh. Victor. 5. Bd. 7/8. Heft.

Inh.: K. A. M. Hartmann, zum internationalen Briefwechsel. — Julius Benicke, Behandlung und Würdigung Shakespeare'scher Dramen in der Schule. — F. W. Fink, acht Vorträge über den deutschen Sprachbau als Ausdruck deutscher Weltanschauung. Vortrag. — Berichte. — Vermischtes.

Neuphilologisches Centralblatt. Hrsg. von W. Kasten. 12. Jahrg. Nr. 1.

Inh.: Ulrich, ein Verkämpfer des »neuen« Methode.

Gymnasium. Hrsg. von M. Wegel u. A. Wirmer. 16. Jahrg. Nr. 2.

Inh.: Huckert, zu den Versepungs-Zeugnissen.

Mythologie.

Ermatinger, Emil, **Die attische Autochthonensage bis auf Euripides.** Mit einer einleitenden Darstellung der Bedeutung und Entwickelung der attischen Sage bis auf Euripides. Berlin, 1897. Mayer & Müller. (2 Bl., 148 S. 8.) ℳ 3, 60.

Attische Autochthonensage nennt der Verf. die an Erichthonios-Erechtheus und seine Descendenz sich anschließenden Geschichten. Capitel 3 und 4 behandeln den Erechtheus und Ion des Euripides in der principiell sehr anzuerkennenden Absicht, nachzuweisen, daß die Neuschöpfungen dieses Dichters für diese Mythen nicht so groß sind, wie in der letzten Zeit unter dem Einfluß von Wilamowitz angenommen wurde. Das zweite Capitel versucht die häßliche Geschichte von der Zeugung des Erichthonios durch Hephaistos auf den Erechtheus des Euripides (Prolog) zurückzuführen. Daß hier eine alte geheimnißvolle, arg verderbte Tradition vorliegt, ist wahrscheinlich, aber die Notiz in der Katasterismenüberlieferung »de E. progenie Euripides ita dicit« genügt doch nicht zum Beweise, daß die Erzählung wirklich aus ihm stamme. Die Methode mythographischer Untersuchung scheint dem Verf. überhaupt unbekannt. Capitel 1 erläutert die nicht unbekannte Thatsache, daß Erechtheus und Erichthonios ursprünglich identisch, im 5. Jahrh., wenn auch nicht von Euripides zuerst, geschieden seien. Die Einleitung wäre besser fortgeblieben. Hier sind die Erwähnungen attischer Sagen vor Euripides zusammengestellt nach dem Schema: Homer, epischer Cyklus, Lyrik, Logographen ꝛc. So werthlos wie die so rubricierte Sammlung, sind die aus ihr gezogenen Schlüsse. Der altionischen Literatur und Kunst ist die attische Sage ganz geläufig im Gegensatz zur Ilias, weil sie nicht wie die ganze troische Sage ionisch ist. Das ist dem Verf. ganz entgangen. Wie er hier zu den eigentlichen Problemen nicht vordringt, so fehlt der ganzen Arbeit trotz anerkennenswerthen Eifers exacte Methode, scharfe Auffassung und energisches Eindringen.

E. B.

Mittheilungen der Gesellschaft für jüdische Volkskunde. Hrsg. von M. Grunwald. Heft 1.

Inh.: Grunwald, aus unseren Sammlungen. — Kaufmann, zu den jüdischen Namen.

Dichtung.

Avenarius, Ferdinand, **Wandern und Werden.** Erste Gedichte. Zweite, umgestaltete Auflage. Buchschmuck von J. V. Cissarz. Florenz und Leipzig, 1898. Diederichs. (184 S. 8.) ℳ 3; geb. ℳ 4.

2: Derf., **Stimmen und Bilder.** Neue Gedichte. Ebd. (170 S. 8.) ℳ 3; geb. ℳ 4.

Mit seinen neuen Gedichten, den „Stimmen und Bildern" (2) hat Ferdinand Avenarius sich einen Platz unter den besten deutschen Lyrikern errungen, der ihm schwerlich je wieder verloren gehen wird. Schon in seiner ersten Sammlung, „Wandern und Werden", die jetzt in neuer, gründlich umgestalteter Auflage vorliegt (1), war wohl ein eigener Ton zum Durchbruch gekommen, und als Jugendgedichte vermögen die in ihr enthaltenen Gedichte ungweifelhaft ihre Stellung zu behaupten; wie bedeutend A.'s lyrisches Talent ist, zeigen aber doch erst die „Stimmen und Bilder". Man darf ruhig sagen, daß an natürlicher Stimmungsfeinheit und durchgebildetem Kunstgefühl für die „Bilder" kommt noch Energie der Anschauung hinzu) keiner unserer modernen deutschen Lyriker an A. heranreicht, dabei ist er von der modernen Decadence völlig frei, ein gesunder Mensch, der allerdings außerordentlich sensible Organe zum Erfassen namentlich der Natur hat, aber dabei ein vollschlagendes Herz und einen klaren Kopf, so daß auch das Allerfeinste von Raffinement freibleibt. Man wird A.'s Lyrik am besten an die der großen Nachclassiker, Mörike ꝛc. anschließen, doch ist sie keinem von diesen nachgesungen, durch Selbständigkeit des Tones ausgezeichnet; die ganze neuere Entwickelung der Lyrik findet man wohl auch in ihr wieder, doch alle neuen Errungenschaften schon völlig individuell geworden. Nimmt man dazu, daß A. ein durchaus moderner Mensch ist, der in den modern-socialen Gedanken lebt, so hat man annähernd das, was die Eigenart der Sammlung ausmacht, beisammen.

A. B.

Digitized by Google

Salus, Hugo, **Gedichte.** München, 1898. Langen. (112 S. 8.) ℳ 2.

Hugo Salus' Gedichte zeichnen sich unter der großen Masse lyrischer Veröffentlichungen durch ihre Reife vortheilhaft aus. Man merkt bald, daß eine gefestete Persönlichkeit hinter ihnen steht, man kann sich auch an der schönen Festigkeit und Rundheit der Form erfreuen. Ein starkes und umfangreiches Talent ist S. jedoch keineswegs, vor Allem kein echt lyrisches, eher, möchte man sagen, ein plastisches, das gewisse Heine'sche Neigungen mit moderner Schule verbindet. Einzelnes in dieser Sammlung stößt ab, von vielem Anderen jedoch wird man, wenn man nicht eben Gluth und Tiefe beansprucht, wahrhaft befriedigt. A. B.

Vermischtes.

Pobedonoszew, K. P., **Streitfragen der Gegenwart.** Autor. deutsche Uebersetzung von R. Borchardt und L. Keschner. Berlin, 1897. Deubner. (VIII, 232 S. 8.)

Die hier deutschen Lesern gebotene Auswahl unter den Aufsätzen des einflußreichen russischen Staatsmanns, welche im vorigen Jahre unter dem Titel „Moskau'sche Sammlung" in seinem Vaterlande großes Aufsehen erregt und vielfachen Widerspruch von verschiedenster Seite erfahren haben, führt ja unzweifelhaft in die Anschauungswelt des Verf.'s ein, offenbart aber nicht das Ganze derselben. Nur die letzte der mitgetheilten Abhandlungen: „die Kirche" trägt das den Verf. kennzeichnende nationalistische Gepräge. Alle anderen könnten von einem gleich selbständigen Beobachter und Denker in einem beliebigen Lande unseres Erdtheils herrühren, und die zu Ausgangspuncten der Erörterungen genommenen Thatsachen und Erscheinungen des Staats- und Gesellschaftslebens, wenn auch zum Theil in Rußland aufgefaßt, treten überall für den, der so sehen will und zu sehen vermag, zu Tage. Die Betrachtungen P.'s über „Kirche und Staat", über „die Presse", „die neue Demokratie" und der verwandte Artikel über „die große Lüge unserer Zeit", den Parlamentarismus, der vorgiebt die wirkliche Meinung der Nation zum Ausdruck zu bringen und nur den Interessen von Gruppen und Personen dienstbar ist, sind Ausflüsse wahrhaft conservativer Anschauung und lassen es bei der Geschlossenheit der uns in ihnen entgegen tretenden Denkweise begreiflich erscheinen, daß ihr Verf. zu einer so außerordentlich maßgebenden Persönlichkeit geworden und als solche sich lange zu erhalten im Stande gewesen ist. Aber die interessantesten Aufsätze sind die beiden letzten: „Macht und Obrigkeit", aus denen der erfahrene Staatsmann spricht, und die erwähnte Abhandlung über „die Kirche", d. h. die russisch-griechische Kirche vornehmlich im Gegensatze zur anglikanischen betrachtet. Das Interessante an diesen beiden Aufsätzen liegt für den Kenner der praktischen Wirksamkeit des Verf.'s weniger in ihrem besonderen Inhalte, als in der Wahrnehmung der Widersprüche, in die seine Thätigkeit sich zu seinen dort geäußerten Ansichten gesetzt hat, in der Bemerkung z. B., daß der Verf. auf S. 199 in der Vorführung des hochgesinnten Menschen als Opfer trügerischen Selbstvertrauens und des Irrglaubens an seine Berufung, ohne es zu wollen, sich selbst gezeichnet hat. Der Aufsatz „die Kirche" wendet sich gegen den in England wie in Rußland mehrfach erörterten Plan einer Vereinigung der griechischen und der bischöflichen Kirche als gegen ein zwecklose und phantastisches Unternehmen". „Das Wesentliche, Beharrende und Kostbarste im kirchlichen Glauben ist durch eine solche Menge feiner Wurzeln mit der psychischen Natur jedes Volksstammes und mit den in ihm einstandenen Principien der sittlichen Weltanschauung verwachsen und verflochten, daß man das eine vom andern nicht losstrennen kann. Verschiedenen Volksstämmen und verschiedenen Confessionen angehörige Menschen können sich in vielen Beziehungen bei einer Begegnung als Brüder fühlen und sich gegenseitig die Hände reichen; damit sie sich aber in derselben Kirche als Brüder fühlen und sich in der religiösen Gemeinschaft des Geistes vereinigen können, dazu müssen sie lange miteinander gelebt haben, sich gegenseitig in ihrer ganzen Lebensauffassung verstehen und unter einander mit den innersten Wurzeln der seelischen Tiefe verwachsen sein." Mit Recht hat sich der slawophile General Kirejew, der Hauptvertreter der erwähnten Unionsbestrebungen, gegen solchen ins Extreme gehenden Nationalismus ausgesprochen. Was soll man aber angesichts der seit 14 Jahren vom Verf. systematisch geleiteten Propaganda und Proselytenmacherei in den evangelisch-lutherischen Ostseeprovinzen Rußlands von der Aufrichtigkeit seiner Ansichten halten? Wie deckt sich mit ihnen die erst in diesem Jahre von P. gegen die lutherische Kirche Livlands, als ob es gegen Heiden ginge, förmlich ins Feld geschickte griechisch-orthodoxe Mission? Der Versuch der Weißbrennung P.'s, den vor Jahren „die Zukunft" anstellte und jetzt die Uebersetzer des vorliegenden Buches erneuern, wird immer an der offen zu Tage liegenden Amtsthätigkeit des Verf.'s scheitern, an dessen Streitzeug Dalton in seinem „offenen Sendschreiben" schon 1889 den Stempel erkannte, den die Jesuiten ihrem Geräth eindrücken. —n—

Notices et extraits des manuscrits de la bibliothèque nationale et autres bibliothèques Tome XXXV. 2e Partie.

Sommaire: Paul Tannery, le traité du quadrant de maître Robert Anglès (Montpellier, XIIIe siecle) texte latin et ancienne traduction grecque. — M. Paul Meyer, notice sur les corrogationes promethei d'Alexandre Neckam. — M. Pierre de Nolhac, le Virgile du vatican et ses peintures.

Mémoires présentés par Divers Savants à l'académie des inscriptions et belles-lettres Ire Série, Tome XI, Ire Partie.

Sommaire: M. A. Foocher, catalogue des peintures népalaises et tibétaines de la collection B.-H. Hudgson à la bibliothèque de l'institut de France. — M. J. Toutain, l'inscription d'Henchir Mettich. Un nouveau document sur la propriété agricole dans l'Afrique romaine.

Universitätsschriften.

(Format s., wo ein anderes nicht bemerkt ist.)

Erlangen (Inauguraldiss. **Theorik. Fac.**). Wilh. Gulfeld, die legislative Stellung des deutschen Kaisers. Seine Rechte und Pflichten beim Erlaß von Reichsgesetzen. (35 S.) — A. Hasenkamp, die gemeinrechtlichen Grundsätze über den Verkauf mit les commissoria und ihre Modificirung durch das Reichsgesetz betreffend die Abzahlungsgeschäfte vom 16. Mai 1894. (64 S.) — Alfred Heintze, die Pflichten des Empfehlens gegenüber dem dominus. (79 S.) — Otto Heppe, Aufbewahrungspflicht von unbestellt Zugesandtem. (34 S.) — Wilh. Kerkerdorf, wie ist ein Urtheil zu vollstrecken, durch welches der Beklagte zur Stellung einer Sicherheit verurtheilt wird? 40 S.) — Max Hermann, der Nießbrauch an Forderungen. (87 S.) — Joh. Hielmann, die Behandlung des von einem vollmachtlosen Stellvertreter abgeschlossenen Rechtsgeschäftes nach gemeinem Rechte und nach Handelsrecht. (48 S.) — Max Hilgers, die rechtliche Natur der remuneratorischen Schenkung. (34 S.) — Wilh. Jacobs, die Idealconcurrenz. (57 S.) — Max Jacoby, kritische Untersuchungen über die Controverse: Hat der Käufer eines vermietheten und verpachteten Grundstücks einen Anspruch auf die nach Abschluß des Kaufvertrages vom Verkäufer bezogenen Miets- und Pachtzinsen? 71 S.) — Ernst Joel, die Folgen des Gesetzescharakters der Statutfeststellung im Reiche und in Preußen. (41 S.) — Lorenz Käb, zur Lehre von der Zweideitsüberlastung. (55 S.) — Emil Kötigen, Zulässigkeit der Bürgschaft ohne hauptschuld. (38 S.) — Hugo Leonhardt, welche Fragen civilrechtlicher, eherechtlicher und staatskirchlicher Natur kommen in Betracht, wenn sich eine regierende deutsche Fürstin mit einem auswärtigen oder ausländischen Prinzen verheiratet? (50 S.) — Friedr. Liſsauer, die juristische Natur des Testamentvollstreckers. (49 S.) — Arthur Löwenstein, Depositum irregulare und Darlehn. (82 S.) Adolf Lüdi, Gründe und Arten der Testirbefähigung nach dem neuen Bürgerlichen Gesetzbuche für das Deutsche Reich. (57 S.) — F. Manres, bestimmt sich die Erbschaftsvertheilung nach dem Zeitpunkte der Acquisition oder der Delation der Erbschaft? (29 S.) — Emil Mathis, besteht nach gemeinem Recht bei der Verletzung einer contractliche Haftpflichtung des Werkmeisters für das Verschulden seiner Gehilfen? (70 S.) — Walter Mengelberg, der Einfluß des Irthlichagens des

Digitized by Google

Erfolgs auf die Einzugsprüche aus freiwilliger Geschäftsführung. (35 S.) — Georg Mode, Befreiung des Bürgen durch Nachsichtsgrund des Gläubigers in Wahrnehmung seiner Rechte gegen dritte Personen. (117 S.) — Heinr. Müller, Forderungspfandrecht und Sicherungscession. (51 S.) — Bertie Reuhaus, die Conventionalstrafe nach dem Bürgerlichen Gesetzbuche für das Deutsche Reich. Das gemeine Recht als Grundlage und zur Vergleichung. (48 S.) — Hartwich Hammond, die Vaterschaftsklage nach dem Bürgerlichen Gesetzbuch für das Deutsche Reich. (44 S.) — Wilh. Auß, die rechtlichen Beziehungen zwischen den betheiligten Personen, wenn auf einem vom Nießbraucher verpachteten Grundstücke Früchte auf dem Halme theils beschädigt, theils entwendet worden sind, dargestellt nach den Quellen des römischen Rechts. (65 S.) — Karl Odendahl, über Cessibilität und Verderblichkeit des Widerrufsrechts in Bezug auf Schenkungen. (64 S.) — Jul. Prager, zur Lehre vom fortgesetzten Verbrechen. (34 S.) — Albert Primanesi, in wiefern umfaßt die actio reehibitoria auch Ersatz von Schaden? — Jul. Papendieck, der Eigenthumserwerb durch Uebergabe seitens eines Nichteigenthümers. (62 S.) — Walther Paulus, Natur der sogenannten Negotia claudicantia nach römischem Recht. (43 S.) — L. Victor Meyling, welches ist die Bedeutung der Form in den vermögensrechtlichen Geschäften nach gemeinem Recht? (40 S.) — C. Reuter, über die Berechtigung des Gegensatzes „Benähring und gesetzliche Vertretung" und die Bedeutung der materiellrechtlichen Ausschlußfristen. (70 S.) — C. M. Rudenschein, die Unterhaltspflicht der Eltern gegen ihre ehelichen Kinder. (62 S.) — Rob. Rudolph, das Fideicommiß des Ueberrestes nach gemeinem und nach preußischem Rechte. (25 S.) — Paul Sauerland, der Irrthum des Stellvertreters nach gemeinem Recht und nach dem Recht des Bürgerlichen Gesetzbuchs. (78 S.) — L. Schagen, unter welchen Voraussetzungen darf die gerichtliche Indebitio einem andern zu, als demjenigen, der die Zahlung aus seinem Vermögen geleistet hat? (39 S.) — Karl Schels, der strafrechtliche Schutz des Automaten. (46 S.) — Paul Scherber, die rechtliche Stellung der Ausländer in Bayern. (IV, 83 S.) — Bernh. Scherbining, Natur und Wirkungen der condictio juris. (91 S.) — Th. Schermann, zur Lehre von der Entwickelung und der Natur des contractus aestimatorius. (39 S.) — Werner Schröder, die Regulierung der Bewistaft im Falle der lex 10 D. de Verb. Obl. 45,1. (73 S.) — Wilhelm Schladach, haftet derjenige, welcher von einem Vertrage wegen Irrthums zurücktritt, für Schadenersatz. (35 S.) — Paul Schwamborn, die Lehre des bürgerlichen Gesetzbuchs von der Eviction beim Kauf, verglichen mit dem gemeinen Recht und den modernen Privatrechtsbedürfnissen. (79 S.) — Th. Siebert, kann nach gemeinem Rechte der Stellvertreter mit dem Vertretenen? (71 S.) — Fr. Adolf Sonanini, die Theilnahme von Civilisten an militärischen Verbrechen und Vergehen. (49 S.) — Hans Stirz, die subjective Seite der Nothwehr. (43 S.) — Erich Wagenführ, die Bedingungen nach dem bürgerlichen Gesetzbuche. (84 S.) — P. Walter, das Wesen und die Wirkung der Zinsklemmis-Schulden. (64 S.) — G. Walther, die persönliche Stellung der Ehefrau nach französischem Rechte. (66 S.) — Karl Weiß, haftet der Auftraggeber dem Beauftragten für den zufälligen Schaden, welchen dieser bei Ausführung des Auftrags erlitten hat? (47 S.) — Joseph Werr, hat das Recht des Eigenthümers zur Vertheilung seines Grundstücks. (44 S.) — Egbert Metschck, über die Widerruflichkeit der Vollmacht. (51 S.) — Georg Zurhellen, kann derjenige, welcher nicht selbst Besitzer, sondern nur Stellvertreter eines dritten Besitzers ist, durch constitutum possessorium den Besitz der Sache weiter übertragen? (30 S.) — Philipp, Fac., über die Anlage und den Inhalt der transscendentalen Aesthetik in Kant's Kritik der reinen Vernunft. (40 S.) — Aron Freimann, die Jiagoge des Porphyrius in den sprischen Uebersetzungen. (32 S.) — Emil Kims, die afficierenden Gegenstände in Kant's Kritik der reinen Vernunft. (46 S.) — Rich. Pfeiffer, Begriff und Bedeutung der Beobeit im Buche der Proverbien. (41 S.) — Albert Rackelschel, die Quellen der Dramas »The Downfall & the Death of Robert, Earle of Huntington, otherwise called Robin Hood«. (72 S.) — Th. Schmidt, Ambrosius, sein Werk de officiis libri III und die Stoa. (42 S.) — S. Schüler, die Uebersetzung der Kategorien des Aristoteles von Jacob von Odessa. (31 S.) — Herm. Staehs, über Friedrich Rohmer's „Wissenschaft von Gott". (76 S.) — Jzeh. Stier, das Unbewußte bei Lotze. (72 S.)

Oesterreichische Monatsschrift für den Orient. Red. von Jul. Böhm. 23. Jahrg. Nr. 12.

Inh.: Friedr. Hirth, die Bucht von Kiau-tschau und ihr Hinterland. — H. Bambérz, die Erforschung Hochasiens. — Die neueste Entdeckung in Babylonien. — Eine Besteigung des Mount Morrison auf der Insel Formosa.

Nord und Süd. Eine deutsche Monatsschrift. 21. Jahrg. Januar.

Inh.: Franz Koppel, zu unserm 250. Heste. Gedicht. — Maria Janitschek, ihrem Thal. Novelle. — K. Biedermann, das erste deutsche Parlament. (Zu dessen 50jähr. Jubiläum.) 1. — P. Lindau, das Blutbest der Perser und seine geschichtliche Unterlage. — M. Brunwald, Briefe von Karl von Holtei, aus dem Goethekreis, von Jacob Grimm, den Humboldt's, Schlegel's, Chr. F. Krause, Baggesen, Overbeck u. a. — Carl Fuchs, Tonkunst und Kritik. — M. Stona, ihr kleiner Roman.

Die Gesellschaft. Monatsschrift z. Literatur, Kunst u. Socialpolitik. Hrsg. v. M. G. Conrad u. L. Jakobowski. 14. Jahrg. Heft 1.

Inh.: M. G. Conrad, die deutsche Jugend und die Reichspolitik. — Heinr. Kippler, zur Flottenfrage. — James Grun, auf der Suche nach dem Volk. — Deutsche Kunst. — J. Ettlinger, Wilhelm von Polenz. — F. de Curel, eine Lebenskomödie. — Lyrik des Auslandes. — Abele von Ebner, das Falkenauge. — Ludwig Jakobowski, kritische Gänge. I. Ferdinand Avenarius. — Deutsches Kunstleben. 1. Wilhelm Mauke, München. 2. Bodo Wildberg, Dresden.

Allgem. Militär-Zeitung. Red.: Zernin. 72. Jahrg. Nr. 95/103.

Inh.: (95/96.) Das heutige französische Heer. (Schl.) — (95/97.) Ueber die Ausbildung der reitenden Artillerie. (Schl.) — (97/98.) Der neue Gesetzentwurf, betreffend die deutsche Flotte. — (98/99.) Die wirthschaftliche Lage der deutschen und französischen Officiere. — (99.) Die Kriegsführung des Kurfürsten Max Emanuel von Bayern (1703 und 1704). — (100.) Die Frage einer Neuregulation der niederländischen Marine. — (100/101.) Abermals die Verwendung von Radfahrern in den letzten Herbstübungen. — (101.) Das Auslaufen des deutschen Geschwaders nach Ostasien. — (102.) Reinh. Günther, »Napoleon en Russie«. — Das neue Exercier-Reglement für die russische Infanterie. — Der Schlachtenmaler Professor Hünten. — (103.) Die Kriegstüchtigkeit des deutschen ostasiatischen Geschwaders.

Militär-Wochenblatt. Red.: v. Efforff. 83. Jahrg. Nr. 3/4.

Inh.: (3/4.) Personal-Veränderungen u. —. Die Schlacht von Koniereik und das Gefecht von Wachau. (Schl.) — Uebersicht über die Ereignisse des Thessalischen Krieges. (Mit Skizzen.) (Forts.) — (3.) Eine Richtigstellung der F. Hoenig'schen Darstellung einer Episode aus dem Abendgefecht am 10. Juni 1866. — Aus der französischen Budgetcommission. — (4.) Militärische Gesellschaft zu Berlin. (Anzeige.) — August v. Goeben.

Die Grenzboten. Red.: J. Grunow. 57. Jahrg. Nr. 2.

Inh.: Die Arbeitstage in England 1562 bis 1897 und in Deutschland 1897 bis 1898. — Zur Geschichte des Rheinbundes. — G. Hait, Sagenbildung und Sagenentwicklung. — Das deutsche Vereinswesen. Eine Wanderstudie. 2. — Die Staatsreise im Kaiserhof. — A. H. Hüffer, Bismarck. Erzählung aus dem oberfränkischen Volksleben. (Forts.) — Mitgetheilte und Unmaßgebliches.

Die Gegenwart. Hrsg. von Theophil Zolling. 53. Bd. Nr. 3.

Inh.: G. H. Oldmer, zur Reform der Fideicommisse. — R. Meyer, Oesterreich nach der Wahlreform. — Th. Helling, Arthur Schopenhauer. Alphonse Daudet. (Schl.) — Th. Fokel, der Komiker. — Calbon, der Mysterioso von Klosterhaus.

Deutsches Wochenblatt. Hrsg. v. O. Arendt. 11. Jahrg. Nr. 2.

Inh.: Oesterreich und die antiliberale Coalition. — A. v. Bruchhausen, Russola. — Die Arnauten-Unruhen. — Kunst, worin beruhen die Privilegien der deutschen Universitäten? — O. F. Hummel, aus China. Mittheilung. — P. D. Bäder, die Berliner Bühnen.

Blätter f. liter. Unterhaltung. Hrsg. v. K. Heinemann. Nr. 2.

Inh.: Berliner Theater. — Paläon. Ein Denkmalsbuch. Herausgegeben von C. Lehmann. Italienisches. — Victor Auer, Militärschriften. — F. O. Brandt, Deutschlands industrielle Entwickelung und Bevölkerungsbewegung. — E. Ertel, neue Unterhaltungsschriften.

Das Magazin für Literatur. Hrsg. von A. Steiner u. O. E. Hartleben. 67. Jahrg. Nr. 1.

Inh.: Rud. Steiner, Herman Grimm. Zu seinem 70. Geburtstage. — Die literarische Bewegung in Holland. — K. Lemberg, ein Dummkopf. — L. Leubers, zehn Jahre deutscher Journalistik. — Curt Grottewitz, wie Reinecke Fuchs seine Jugend verlebte. — H. Heine, der Badearzt.

Illustrierte Zeitung. Red.: Franz Meitz-Ch. Nr. 2846. (110. Bd.)

Inh.: Großstädtische Handelsportrait. — Marktgerichtsleute auf der unteren Oder. — Berliner Bilder. — Fürst G. Bronsow. — In Germanen Grimm's 70. Geburtstage. — Das Karl Lorner-Denkmal in Gmünd. — Die deutschen Kriegsschiffe von West-an Prince. — Das Königs-Haus in Bayern. — Prinzessin Lotti.

Prometheus. Illustr. Wochenschr. üb. d. Fortschritte in Gewerbe, Industrie u. Wissenschaft. Hrsg. v. O. R. Witt. 9. Jahrg. Nr. 15.

Inh.: E. Salzé, zur Frage des europäischen Schnellzugverkehrs. (Schl.) — Jul. H. Wolf, minimale Druck- und Temperaturschwankungen im Luftmeer. (Mit Abb.) — Die Berliner Elektricitätswerke. (Mit Abb.) (Forts.) — C. Sterne, Stielaktien und Stielagnetien. (Schl.)

Digitized by Google

Ausführliche Kritiken

erschienen über:

Bär, die Politik Pommerns während d. 30jährig. Krieges. (Gädel: Mitth. a. d. hist. Lit. XXVI, 1.)

Blasendorff, Büchers Wiedereintritt in das Heer. (Hirsch: Ebd.)

Dittmar, Studien zur latein. Modussichre. Lepitre: Bull. Bibl. et Pedagogique. I, 10.)

Forschungen zur brandenburgischen u. preußischen Geschichte. (Hirsch: Mitth. a. d. hist. Lit. XXVI, 1.)

Grünbagen, Zerboni und Held in ihren Konflikten mit der Staatsgewalt 1796—1802. (v. Gruner: Ebd.)

Hahn, Szymon Szymonowicz als Philologe. (Demdiger: Wschr. f. class. Philol. XV, 3.)

Heppeler, Beiträge zur Geschichte des Wallis im Mittelalter. (Foß: Mitth. a. d. hist. Lit. XXVI, 1.)

Jahrbuch der histor. Gesellschaft für den Regedistrikt zu Bromberg. (Brandt: Ebd.)

Janssen, Geschichte des deutschen Volkes seit dem Ausgang des Mittelalters. 2. Bd. (Schmig: Ebd.)

Koch, Geschichte der deutschen Literatur. (Bischoff: Bull. Bibl. et Pédagogique. I, 10.)

Krones, Verfassung und Verwaltung der Mark und des Herzogthums Steier zum ihren Anfängen bis zur Herrschaft der Habsburger. (Zwof: Mitth. a. d. hist. Lit. XXVI, 1.)

Kubicki, die attische Zeitrechnung vor Archon Kalliad. (Ebd.)

Kuttet, Clemens Alexandrinus und das Neue Testament. (König: Theol. Litbl. XIX, 2.)

Münzer, Beiträge zur Quellenkritik der Naturgeschichte des Plinius. (Peter: Wschr. f. class. Philol. XV, 3.)

Peter, die geschichtliche Literatur über die römische Kaiserzeit bis Theodosius I. und ihre Quellen. (Heydenreich: Mitth. a. d. hist. Lit. XXVI, 1.)

Richter, die Benediktinerabtei Maria-Laach. (Redlich: Ebd.)

Ruprecht, die Kritik nach ihrem Recht oder Unrecht. (Heydenreich: Ebd.)

Wagner u. v. Kobilinski, Leitfaden der griechischen und römischen Alterthümer. (Gemoll: Wschr. f. class. Philol. XV, 3.)

Zarncke, Fr., Goetheschriften. (G. Fiedler: Modern language Quarterly, Nov. 1897, S. 75—78.)

Vom 5. bis 13. Januar 1898 sind nachstehende

neu erschienene Werke

auf unserem Redactionsbureau eingeliefert worden.

Arbeiten des physikalisch-chemischen Instituts der Universität Leipzig aus den Jahren 1887 bis 1896. 4 Bände, gesamm. u. hrsg. v. Ostwald. Leipzig, Engelmann. (X, 555 S.; IV, 496 S.; IV, 656 S.; IV, 550 S.)

Bauer, Leonh., Lehrbuch zur praktischen Erlernung der arabischen Sprache nebst Schlüssel. Jerusalem. Syrisches Waisenhaus (in Comm. bei Wallmann, Leipzig. (XII, 288; Schlüssel 50 S. Gr. 8.)

Bernheim, E., der Universitätsunterricht und die Erfordernisse der Gegenwart. Berlin, Calvary & Co. (Gr. 8.) 1 1.

Clarke, H. B., the Cid Campeador and the wanting of the crescent in the west. London. Putnams Sons. (Gr. 8.) Geb.

Der trojanische Krieg. Französische Originalzeichnungen zu Bilderrepichen aus dem 15. Jahrh. Mit erläut. Text v. P. Schumann. 8 Abb. in Mappe u. 52 S. Text mit 10 Ill. Dresden. Gutbier. Gr. Quer-Fol. 15.

Furrer, Kon., Vorträge über religiöse Tagesfragen gehalten in der Tonhalle zu Zürich. 2. Aufl. Zürich. Zürcher & Furrer. (VIII, 152 S. Gr. 8.)

Geiger, L., aus Alt-Weimar. Mittheilungen von Zeitgenossen nebst Skizzen u. Ausführungen. Berlin. Gebr. Paetel. (Gr. 8.) 8.

Gobineau, Graf, Versuch über die Ungleichheit der Menschenracen. Deutsche Ausgabe v. L. Schemann. 1. Bd. Stuttgart. Frommann. (Gr. 8.) 3, 50.

Hammer, E., Lehrbuch der ebenen und sphärischen Trigonometrie. 2. Aufl. Stuttgart. Metzler. (Gr. 8.) 7, 40.

Hefselting, C., Charos. Ein Beitrag zur Kenntniß des neugriech. Volksglaubens. Leipzig. Harrassowitz. (Gr. 8.) 2.

Hübbe, H. W. C., Beiträge zur Geschichte der Stadt Hamburg und ihrer Umgegend. 1. Heft mit zwei Karten. Hamburg. Meißner. (Gr. 8.) 4.

Kappes, M., Lehrbuch d. Geschichte d. Pädagogik. 1. Bd. Münster. Aschendorff. (Gr. 8.) 6.

Krauß, S., griechische u. lateinische Lehnwörter im Talmud, Midrasch u. Targum. M. Bemerkungen von J. Löw. Theil I. Berlin. Calvary & Co. (XLI, 349 S. Gr. 8.)

Kullak, Franz, der Vortrag der Musik am Ende des 19. Jahrh.'s. Leipzig. Leuckart. (128 S. Gr. 8.)

Küttner, H., über die Bedeutung der Röntgen-Strahlen für die Kriegschirurgie. Tübingen. Laupp. (167—230 S. Gr. 8. u. 12 Taf.)

Lichtwark, Alfred, deutsche Königsstädte Berlin-Potsdam-Dresden-München-Stuttgart. Dresden. Kühtmann. (Gr. 8.) Geb.

—, Uebungen in der Betrachtung von Kunstwerken. 2. Aufl. Mit 16 Bl. in Lichtdr. Ebd. (143 S. Gr. 8.) Geb.

Mehring, F., Geschichte der deutschen Socialdemokratie. 1. Theil. Stuttgart. Dietz. (VI, 568 S. Gr. 8.)

Mühlbrecht, Otto, die Bücherliebhaberei in ihrer Entwickelung bis zum Ende des XIX. Jahrh's. 2. verb. u. verm. Aufl. m. 213 Ill. im Text und 11 Kunstbeilagen. Stuttgart. Belhagen & Klasing. (Gr. 8.) Geb. 12.

Peters, C., der griechische Physiologus u. seine orientalischen Uebersetzungen. Berlin. Calvary & Co. (105 S. Gr. 8.)

Rampin, H., impressions d'Allemagne. Douzième Edition. Paris. Didot & Cie. (361 S. Gr. 8.)

Rigisarktivet, fonden ad ususpnblicos. Aktmæssige bildrag til Belysning af dans virksomhed. 1 Bind 1765—1800. Kopenhagen. Comm. b. Reitzel. (VI, 305 S. Gr. 8.)

Rocco, Serafi, il mito di Carcente nell' arte e nella Letteratura. Torino. Clausen. (124 S. Gr. 8.)

Schaeffer, G., Kunstdenkmäler im Großherzogthum Hessen. Darmstadt. Bergsträßer. (335 S. Gr. 8.)

Schmidt, L., Kurfürst August von Sachsen als Gregorarb. Dresden. Hoffmann. (18 S. u. 13 Taf. Gr. 4.)

Silmar, A. J. C., deutsches Namenbuchlein. 6. Aufl. Marburg. Elwert. (IV, 118 S. Gr. 8.)

Weidhut, Alb., der Effectenumsatz und die Börsengeschäfte sowie deren Besteuerung nach dem Gesetz vom 2. März 1897 2c. 2. Aufl. Wien. Breitenstein. (Gr. 8.) 7.

Weißbach, F. H., die sumerische Frage. Leipzig. Hinrichs. (Gr. 8.) 10.

Weston, Jessie L., the Legend of Sir Gawain. London. Nutt. (Gr. 8.) Geb.

Wissowa, G., Paulys Real-Encyclopädie der classischen Alterthumswissenschaft. 5. Halbband. Stuttgart. Metzler. (1439 S. Gr. 8.)

Wichtigere Werke der ausländischen Literatur.

Englische.

Goddard, W., a satiryeall dialogve; or, a sharpiye-lovective conference between Alexander the great and that truely womanhater Diogynes. Imprinted in the Lowcountryes (? Dort ?) for all such gentlewomen as are not altogoasther idle nor yed well Ocvpyed, from a unique copy in the British Museum. Ed. by John S. Farmer. (Imp. 16.) Sh. 10, 6d. net (privately printed).

Horner, S., greek vases: historical and descriptive notices of vases in the museum of the Louvre, and a selection from vases in the British Museum. Pref. by A. S. Murray. (192 p. Cr. 8.) London, Sonnenschein. Sh. 3, 6d.

Searle, W. G., onomasticon Anglo-Saxonicum: a list of anglo-saxon proper names from the time of Beda to that of king John. (8.) Cambr. Univ. Press. Sh. 20 net.

Shelley, P. B., complete poetical works. Text rev., notes. Memoirs by W. M. Rossetti. 3 vols. (1400 p. Cr. 8.) London, Gibbings. Sh. 21.

Steevens, G. W., with the conquering Turk: confessions of a Balkl-bazouk. 14 maps. (324 p. 8.) London, Blackwood & S. Sh. 10, 6d.

Waldstein, L., the subconscious self and its relation to education and health. London, Richards. Sh. 3, 6d.

Antiquarische Kataloge.

Carlebach, E., in Heidelberg. Nr. 224. Dt. Lit., Theater, Musik, Autographen.

Glogau, M. jr., in Hamburg. Nr. 60. Neuere Sprachen. Nr. 61. Lit. a. griech. Schriftstellern, Kunst, Curiosa, Varia.

Kerler, H., in Ulm. Nr. 249. Militaria.

Kirchhoff & Wigand in Leipzig. Nr. 1001. Philosophie u. Pädagogik.

Leiser, H., in Breslau. Nr. 270. Rechtswissenschaft.

Lisk & Francke in Leipzig. Nr. 295. Militärwissenschaften, Kriegsgeschichte.

F. Rohracher's Ant. in Linz. Nr. 37. Prachtwerke, Geographie, Geschichte, Kunstwerke.

Scholz, W., in Braunschweig. Nr. 31. Bibl. ord. fratrum min. S. Francisci strict. obs. Brunsvigae et Guelpherbiti.

Schweizer. Antiquariat in Zürich. Nr. 191. Dtsch. Literat. Nr. 192. Mathematik u. Astronom. Nr. 193. Alpina, Naturkunde üb. d. Schweiz. Nr. 194. Theologie.

Williams & Norgate in London. A catalogue of valuable Books.

Digitized by Google

Nachrichten.

Der a. ord. Professor der Chemie Dr. Rich. Anschütz in Bonn wurde zum Ordinarius, das Mitglied des kais. Gesundheitsamts Dr. Karl Jacobj in Berlin zum ord. Professor in Göttingen ernannt.

Der Gymn.-Oberlehrer Dr. Zirzen in Frankfurt a. M. wurde zum Director der Wöhlerschule daselbst ernannt.

Die anthropologische Gesellschaft in Paris ernannte den Anthropologen Dr. Julius Kane in München zum correspondierenden Mitglied.

Verliehen wurde: dem Kreisschulinspector Dr. Grosse-Bohle in Dortmund der Charakter als Schulrath, dem Privatdocenten der Ohrenheilkunde Dr. Louis Jacobson in Berlin das Prädicat Professor, den Senatspräsidenten beim Reichsgericht Dr. Freiesleben und Dr. Löwenstein, dem Oberreichsanwalt Dr. Hamm und dem em. Reichsgerichtsrath Dr. Stenglein in Leipzig der rothe Adlerorden 2. Classe mit Eichenlaub.

Am 10. November † in Goolgardie (Westaustralien) der australische Forschungsreisende Ernest Giles.

Am 29. December † in New-Haven (Connecticut) der Dichter und Schriftsteller Wm. James Linton, 86 Jahre alt.

Am 3. Januar † in Hildesheim der Director der städtischen höhern Mädchenschule Dr. Oswald Fischer im 71. Lebensjahre.

Am 6. Januar † in Leipzig der Verlagsbuchhändler Christian Adolf Roßbach, Senior-Chef der Firma B. G. Teubner, 75 Jahre alt.

Am 7. Januar † in Rom der Schriftsteller Leone Fortis, 75 Jahre alt.

Am 9. Januar † in Wien der em. ord. Professor des deutschen Rechts Dr. Johann Adolf Tomaschek, 74 Jahre alt.

Am 11. Januar † in Heidelberg der ord. Professor der classischen Philologie Geheimer Rath Dr. Erwin Rohde, 52 Jahre alt; in Kassel der Chemiker Dr. Eduard Wiederhold, 75 Jahre alt.

Am 12. Januar † in Brüssel der Botaniker Jean Linden, 81 Jahre alt.

Am 13. Januar † in Darmstadt der Museums-Inspector und Professor an der Techn. Hochschule Dr. A. Adamy, 47 Jahre alt.

Vor kurzem † in St. Petersburg der Minister der Volksaufklärung Graf Dersanow, im fast vollendeten 80. Lebensjahre.

Unter dem Titel **„Das neunzehnte Jahrhundert in Bildern“**. Mit Beiträgen hervorragender Schriftsteller und Fachgelehrten hrsg. von Karl Werckmeister wird im Verlage der Photographischen Gesellschaft zu Berlin binnen Kurzem ein Werk erscheinen, das „die Bildnisse sowie kurze Lebensbeschreibungen der bedeutendsten Persönlichkeiten unseres zu Ende gehenden Jahrhunderts aus den Gebieten der Staatengeschichte, der Technik und der Wissenschaften, der Literatur und der Künste enthalten soll“. Im Ganzen sind 75 Lieferungen, jede zu 4 Seiten Text, mit Illustrationen und 8 Vollbildern, in Ausſicht genommen, Preis der Lieferung der nach Vollendung ev. erhöht wird) ℳ 1, 50. Die 1. Lieferung enthält die Bildnisse von Jac. u. Wilh. Grimm, Ludw. Richter, F. Mendelssohn-Bartholdy, Werner v. Siemens, B. Thorwaldsen, Byron u. Alph. Lamartine, mit Text von Hermann Grimm, J. Hart, Alfr. Schmid, Leop. Schmidt, O. Fröhlich, die folgenden u. A. die von G. Freytag, Helmholtz, Moltke, Pestalozzi, Rauch, Spontini ꝛc. Man darf dem Unternehmen mit großem Interesse und guten Erwartungen entgegensehen.

Literarische Anzeigen.

Soeben erschien:

Sammlung bibliothekswissenschaftlicher Arbeiten hrsg. v. **K. Dziatzko**, o. ö. Professor der Bibliothekshilfswissenschaften und Director der K. Universitätsbibliothek Göttingen. Heft 11. gr. 8. 125 pag. mit 15 Abbild. u. 2 Tafeln. ℳ 7, 50.

Inhalt: F. Eichler, Autorschaft d. akadem. Dispulationen. II. — W. Falckenheiner, Einblatt. Kalender aus Douai für 1585. — R. Pietschmann. Leder und Holz als Schreibmaterialien bei d. Aegyptern. II. — W. Molsdorf, Photographie im Dienste d. Bibliographie. — K. Dziatzko, Die modernen Bestrebungen einer Generalkatalogisierung. — P. Schwenke, Zur Erforschung der deutschen Bucheinbände d. 15. u. 16. Jahrh.

Leipzig. **M. Spirgatis.**

Wir versenden an Interessenten gratis den kürzlich erschienenen Katalog Nr. 83

Saxonica 3217 Nrn.

Ferner erschien soeben:

Kat. 85. Praktische Theologie.
„ 86. Medizin, Thierheilkunde, öffentl. Gesundheitspflege, Pharmacie, Naturheilkunde.
„ 87. Rechtswissenschaft (incl. sächs. Recht).
„ 88. Französ., ital., span. Literatur.
„ 89. Engl. Belletristik, Tauchnitz-Ed.
„ 90. Geschichtswerke besserer Art.
„ 91. Kunstwissenschaft, Archäologie.
„ 92. Deutsche Belletristik.

v. Zahn & Jaensch, Antiquariat, Dresden, Schlossstr. 24.

Georg Reimer in Berlin.

Verlagsbericht 1897.

Abhandlungen der Königl. Akademie der Wissenschaften zu Berlin.
Aus dem Jahre 1896. 4. kart. ℳ 27. —
Daraus einzeln: philosoph. u. historische Klasse. ℳ 12. —
physikalische Klasse. ℳ 9. 50

Berichte des Secretars der Brandenburgischen Societät der Wissenschaften J. Th. Jablonski an den Präsidenten G. W. Leibniz (1700—1715) nebst einigen Antworten von Leibniz. Herausgegeben von Adolf Harnack. (Aus den Abhandlungen der Akademie der Wissenschaften). 4. ℳ 6. —

Commentaria in Aristotelem graeca edita consilio et auctoritate academiae litterarum regiae Borussicae. Lex. 8.
Vol. XIV. pars II: Ioannis Philoponi in Aristotelis libros de generatione et corruptione commentaria ed. Hieronymus Vitelli. ℳ 14. —
Vol. XV.: Ioannis Philoponi in Aristotelis de anima libros commentaria ed. M. Hayduck. ℳ 27. —

Corpus inscriptionum Atticarum consilio et auctoritate academiae litterarum regiae Borussicae editum. Fol.
Appendix continens deflexionum tabellas in attica regione repertas ed. R. Wuensch. ℳ 9. —

Diels, H., Parmenides Lehrgedicht. Griechisch und Deutsch. Mit einem Anhang über griechische Thüren und Schlösser. 8. ℳ 5. —

Dirichlet, G. Lejeune, Werke. Herausgegeben auf Veranlassung der Königl. Preuss. Akademie der Wissenschaften von L. Kronecker. Fortgesetzt von L. Fuchs. II. (Schluss-) Band. 4. ℳ 18. —

Eccius, M. E., Preussisches Privatrecht. Auf der Grundlage des Werkes von Dr. Franz Förster bearbeitet. 4 Bände. 7. Auflage. (Vierte der neuen Bearbeitung.) 8. 1896—97. ℳ 48. —
Gebunden in 4 Halbfrz.-Bänden ℳ 58. —
Gebunden in 3 Halbfrz.-Bänden ℳ 55. 50
IV. Band. Familienrecht. Erbrecht. Recht der juristischen Personen. ℳ 14. —; geb. in Hfz. ℳ 16. 50

Ermann, A., Bruchstücke koptischer Volksliteratur. (Aus den Abhandlungen d. Akademie d. Wissenschaften.) 4. ℳ 3. 50

Fortschritte der Physik, herausgegeben von der physikalischen Gesellschaft zu Berlin.
Namenregister nebst einem Sach-Ergänzungsregister zu Band XXI—XLIII unter Berücksichtigung der in den Bänden I—XX enthaltenen Autorennamen. Bearb v. B. Schwalbe. I. Hälfte. 8. ℳ 30. —

Digitized by Google

Georg Reimer in Berlin. Verlagsbericht 1897. (Fortsetzung.)

Fränkel, M., Epigraphisches aus Aegina. (Aus d. Abhdlgen. d. Akad. der Wissenschaften.) 4. *ℳ* 2. —

Gerhard, E., Etruskische Spiegel. V. Band. 15. u. 16. Heft. (Schlussheft.) 4. *ℳ* 18. —

Haeckel, E., Natürliche Schöpfungsgeschichte. Gemeinverständliche wissenschaftliche Vorträge über die Entwicklungslehre im Allgemeinen und diejenige von Darwin, Goethe und Lamarck im Besonderen. 9. Aufl. Mit dem Porträt des Verfassers und mit 30 Tafeln, sowie zahlreichen Holzschnitten, Stammbäumen und systematischen Tabellen. 2 Theile. 8. *ℳ* 12. —; geb. in 1 Hfzbd. *ℳ* 14. 50; geb. in 2 Hfzbden *ℳ* 16. 50
I. Allgemeine Entwicklungslehre (Transformismus u. Darwinismus).
II. Allgemeine Stammesgeschichte (Phylogenie u. Anthropogenie.

Handbuch für die deutsche Handelsmarine. Herausgegeben im Reichsamt des Innern. Jahrgang 1897. 8. kart. *ℳ* 7. 50

Hiller v. Gaertringen, F. Frh., Die archaische Kultur der Insel Thera. Vortrag gehalten am 30. September 1897 auf der 44. Versammlung deutscher Philologen und Schulmänner zu Dresden. 8. *ℳ* —. 60

Jahrbuch, Biographisches, und Deutscher Nekrolog. Unter ständiger Mitwirkung von F. v. Bezold, A. Brandl, H. Friedjung, A. Fournier, L. Geiger, K. Glossy, S. Günther, E. Gnglia, K. Lorenz, J. Minor, F. Ratzel, P. Schienther, E. Schmidt, A. E. Schönbach u. A. herausgegeben von Anton Bettelheim.
I. Band (vom 1. Januar—31. Dezember 1896). Mit den Bildnissen von Treitschke und Du Boismond in Heliogravüre. 8. *ℳ* 12. —; geb. in Hfz. *ℳ* 14. —

Jahresbericht der Deutschen Mathematiker-Vereinigung. IV. Bd. 1894—95. Enthaltend die Chronik der Vereinigung für 1894—95, kurze Berichte über die auf den Versammlungen in Wien und Lübeck gehaltenen Vorträge, sowie einen ausführlichen Bericht über die Theorie der algebraischen Zahlkörper von David Hilbert in Göttingen. Herausgegeben im Auftrage des Vorstandes von A. Wangerin u. A. Gutzmer. 8. *ℳ* 16. —

Inscriptones Graecine septentrionalis vol. III. fasc. I. Inscript. graecae Phocidis, Locridis, Aetoliae, Acarnaniae, Insularum maris Ionii consilio et auctoritate academiae litterarum regiae Borussicae ed. G. Dittenberger. fol. kart. *ℳ* 22. 50

Köhler, U., Gedachtnissrede auf Ernst Curtius. (Aus d. Abh. d. Akad. der Wissenschaften.) 4. *ℳ* —. 80

Kopsch, Fr., Das Rückenmark von Elephas indicus. (Aus d. Abh. d. Akad. der Wissensch.) Mit 1 Doppeltafel. 4. kart. *ℳ* 1. 50

Leimann, S., Franz Bopp, sein Leben und seine Wissenschaft. Nachtrag. Mit einer Einleitung und einem vollständigen Register. 8. *ℳ* 4. —; gebd. *ℳ* 5. 50.

Liste, Amtliche, der Schiffe der deutschen Kriegs- und Handelsmarine. Herausgegeben vom Reichsamt des Innern. 8. 1897. kart. *ℳ* 1. 60

Marelmowski, F., Bürgerrecht und Bürgerpflicht. Volksbuch des Staatswesens für das Königreich Preussen. 8. *ℳ* —. 80

Merx, A., Die vier kanonischen Evangelien nach ihrem ältesten bekannten Texte. Übersetzung und Erläuterung der syrischen im Sinaikloster gefundenen Palimpsesthandschrift. I. Theil: Übersetzung. 8. *ℳ* 5. —

Pfleiderer, O., Reformation und Revolution. Rede zur Feier von Luther's Geburtstag. 8. *ℳ* —. 40

Philonis Alexandrini opera quae supersunt ed. L. Cohn u. P. Wendland. Vol. II ed. P. Wendland. 8. 1897. *ℳ* 9. —

Philonis Alexandrini opera quae supersunt. Rec. L. Cohn u. P. Wendland. Editio minor. Vol. II. 8. *ℳ* 2. —

Programm zum Winckelmannsfeste der Archäologischen Gesellschaft zu Berlin. 4.
57. Cher Copien einer Frauenstatue aus der Zeit des Phidias von R. Kekule von Stradonitz. Mit 5 Tafeln in Lichtdruck u. 10 Abb. im Text. *ℳ* 6. —

Prosopographia Imperii Romani Sacc. I. II. III edita consilio et auctoritate academiae scientiarum regiae Borussicae. Lex. 8. 1897.
Vol. I edidit Elimar Klebs. *ℳ* 24. —
Vol. II edidit Hermann Dessau. *ℳ* 20. —

Prutz, H., Aus des Grossen Kurfürsten letzten Jahren. Zur Geschichte seines Hauses und Hofes, seiner Regierung und Politik. 8. *ℳ* 7. —

Reimer, H., Klimatische Sommerkurorte. Leitfaden für Aerzte und Laien. 3. Aufl. 8. geb. *ℳ* 5. —

Sabatier, Paul, Leben des Heiligen Franz von Assisi. Deutsch von Margarete Lisco. Neue Ausgabe, vermehrt durch ein neues Kapitel aus dem Leben des hl. Franciscus und eine kritische Studie: Die Bewilligung des Portiuncula-Ablasses. Mit 1 Bildnis. 8. *ℳ* 7. —
— — Ein neues Kapitel aus dem Leben des Heiligen Franz von Assisi nebst einer kritischen Studie: Die Bewilligung des Portiuncula-Ablasses. Deutsch von Margarete Lisco. Mit 1 Bildnis. 8. *ℳ* 1. —

Snell, O., Grundzüge d. Irrenpflege für Studierende u. Aerzte. 8. *ℳ* 2. —

Stachowitz, Br., Biblisches Christenium. Ein Leitfaden für Konfirmanden und zum Selbstunterricht. 8. *ℳ* 1. 20

Stumpf, C., Die pseudo-aristotelischen Probleme über Musik. (Aus d. Abh. d. Akad. d. Wissensch.) 4. *ℳ* 3. 50

Tippel, M., Leitfaden zum Unterricht in der Behandlung und Pflege der Geisteskranken für das Pflegepersonal. 8. *ℳ* 1. —

Treitschke, H. v., Zehn Jahre deutscher Kämpfe. Schriften zur Tagespolitik. 3. Aufl. 2 Theile (1: Von 1865—1870; II: Von 1871—1879). Mit Bildniss. 8. *ℳ* 12. —
Gebunden in 2 Halbfrz-Bänden *ℳ* 15. —

Verhandlungen der vom 15.—21. Oktober 1896 in Lausanne abgehaltenen Conferenz der permanenten Commission der internationalen Erdmessung. Mit 13 Tafeln und Karten. 4. *ℳ* 6. —

Weinhold, K., Die mystische Neunzahl bei den Deutschen. (Aus d. Abhandl. d. Akad. d. Wissensch.) 4. *ℳ* 2. 50

Wellhausen, J., Israelitische und jüdische Geschichte. 3. Ausgabe. 8. *ℳ* 9. —; geb. in 1 Hfrzbd. *ℳ* 10. 50
— Reste arabischen Heidentums. Gesammelt und erläutert. 2. Ausgabe. 8. *ℳ* 8. —

Wilcken, U., Die griechischen Papyrusurkunden. Ein Vortrag, gehalten auf der XLIV. Versammlung Deutscher Philologen u. Schulmänner in Dresden am 30. September 1897. 8. *ℳ* 1. —

Zeitschriften.

Anzeiger, archäologischer. Beiblatt zum Jahrbuch d. Arch. Instituts. 1897. 4 Hefte. *ℳ* 3. —

Archiv für pathologische Anatomie und Physiologie und für klinische Medicin. Herausgegeben von Rud. Virchow. 8. Bd. 147—150. à Bd. (3 Hefte) *ℳ* 12. —
— — Supplementheft z. 149. Band: Über die Bubonenpest von Dr. med. K. Yamagiwa. Mit 1 Tafel und 7 Abbildungen im Text. 8. *ℳ* 3. 60

Archiv für Philosophie I. Abtheilung:
Archiv für Geschichte der Philosophie. Herausgegeben von L. Stein. 8. XI. Band 1897—98; 4 Hefte. *ℳ* 12. —
Einzelne Hefte *ℳ* 3. —

— für Philosophie II. Abtheilung:
Archiv für systemat. Philosophie. Herausgegeben von P. Natorp. 8. IV. Band 1897—98; 4 Hefte. *ℳ* 12. —
Einzelne Hefte *ℳ* 3. —

Jahrbuch des Kaiserlich Deutschen Archäologischen Instituts. 4. XII. Band (4 Hefte). *ℳ* 16. —

Jahrbuch über die Fortschritte der Mathematik. Herausgegeben von F. Müller, A. Wangerin und E. Lampe.
XXV. Band. Jahrgang 1893—94. 3. Heft. *ℳ* 19. —
XXVI. Band. Jahrgang 1895. 1. Heft *ℳ* 13. 50; 2. Heft *ℳ* 6. 40

Journal für die reine und angewandte Mathematik, begründet von A. L. Crelle 1826. Herausgegeben von L. Fuchs. 4. Band 118. (4 Hefte.)

Monatshefte, Protestantische. Neue Folge der Protestantischen Kirchenzeitung. Herausgegeben von D. Julius Wehsky. 8. 1. Jahrgang (12 Hefte).

Protestant, Der. Evangelisches Gemeindeblatt. Herausgegeben von Lic. Dr. Willy Staerk. 4. 1. Jahrgang (52 Nummern).

Sitzungsberichte der Königl. Preuss. Akademie der Wissenschaften zu Berlin. Jahrgang 1897. 8. *ℳ* 12.

Zeitschrift, Allgemeine, für Psychiatrie und psychisch-gerichtl. Medizin. Herausgegeben von Deutschlands Irrenärzten durch H. Lähr. 8. Bd. 54. (7 Hefte.) *ℳ* 24. —

Zeitschrift, Allgemeine, für Psychiatrie und psychisch-gerichtl. Medizin. Herausg. von Deutschlands Irrenärzten durch H. Lähr. Namen- u. Sachregister zum 38.—50. Bande. 8. *ℳ* 4. 50

Hierzu je eine Beilage von O. R. Reisland in Leipzig und G. Hirth's Verlag in München und Leipzig.

Verantwortl. Redacteur: Prof. Dr. Eduard Zarncke in Leipzig. Kaiser Wilhelmstraße 29. — Druck von Breitkopf und Härtel in Leipzig.

Digitized by Google

Literarisches Centralblatt

für Deutschland.

Begründet von Friedrich Zarncke.

Nr. 4.] Herausgeber und verantwortlicher Redacteur Prof. Dr. Ed. Zarncke. [1898.

Verlegt von Eduard Avenarius in Leipzig.
Sternwartenstraße 22.

Erscheint jeden Sonnabend. → 29. Januar. ← Preis jährlich 30 ℳ.

Baer, C. H., die Diözesen Deutschlds. (131.)
Berendts, A. das Verhältniß der röm. Kirche zu den Germanen vor dem Nicaenischen Concil. (117.)
Bernays, M., zur neueren Literaturgeschichte. (128.)
Bruck, J. L., die geschichtliche Entwicklung der Deportation im Deutschen Reich. (122.)
Fricke, R. u. H. Klein, Vorlesungen über die Theorie der Automorphen Functionen. (130.)
Haubner's Landwirthschaftl. Thierheilkunde. Hrsg. von C. Siebamog'roſky. (121.)
Henne, die Standesherren des Großherzogthums Hessen. (124.)
Hinschius, System des kath. Kirchenrechts. (122.)
Hölder, O., die Formen der röm. Thongefäße diesseits u. jenseits der Alpen. (131.)
Homén, Th., der tägliche Wärmegang im Boden ꝛc. (118.)
Lehmann, der deutsche Unterricht. (122.)
Leo, F., die Plautinischen Cantica u. die hellenistische Lyrik. (125.)
Macaluso, E. A. St., studies in leish epigraphy. (124.)
Medicus, Einleitung in die chemische Analyse. 2. (119.)
Oliwa, Th., die Verschwörung gegen Venedig. (129.)
Paul, H., deutsches Wörterbuch. (129.)
Pfeifer, H., das Kloster Ribdagshausen. (131.)
Pfeil, J., zur Frage nach der Deportation nach den deutschen Colonien. (12?.)
v. Schimpff, aus dem Leben der Königin Carola von Sachsen. (117.)
Turchanyi, G., tabellae chronographicae ad sotvendas diplomatum data. (118.)
Veit, die synoptischen Parallelen ꝛc. (113.)
Wirtz, H., zur Geschichte des Deutschthums im Elsaß u. im Vogesengebiet. (116.)
Wlk, A., cours supérieur de manipulations de physique. (114.)
Zernin, G., das Leben des kgl. preuß. Generals der Infanterie Ernst v. Gersdorff. 2. (118.)
Zielinski, Th., Cicero im Wandel der Jahrhunderte. (127.)

Alle Bücherſendungen erbitten wir unter der Adreſſe der Exped. d. Bl. (Sternwartenſtr. 22), alle Briefe unter der des Herausgebers: Kaiſer Wilhelmſtr. 29. Nur ſolche Werke können eine Beſprechung finden, die der Red. vorgelegen haben. Bei Correſpondenzen über Bücher bitten wir ſtets den Namen von deren Verleger anzugeben.

Theologie.

Veit, Lic. theol., Pastor, **Die synoptischen Parallelen** und ein alter Versuch ihrer Enträtselung mit neuer Begründung. Gütersloh, 1897. Bertelsmann. (VII, 212 u. IV, 162 S. Gr. 8.) ℳ 7.

Das Brett zu bohren, wo es am dünnſten iſt, darin hat noch immer die Kunſt der Bearbeiter ſogenannter ſynoptiſcher Drucke der drei erſten Evangelien beſtanden. Der vorliegende unterſcheidet ſich von ſeinen Vorgängern nur dadurch, daß er die parallelen Texte nicht neben, ſondern unter einander ſtellt. Dadurch läßt ſich zwar in der That eine genauere Confrontierung erreichen, inſofern unter ein Wort nur das ihm genau entſprechende geſetzt werden darf. Aber eben deshalb eignet ſich dieſe Methode nur für ſolche Parallelen, die eine ſehr weitgehende Uebereinſtimmung im Wortlaut zeigen. Und dabei dürfen ſie die Zahl drei oder höchſtens vier nicht überſteigen. Bei mehr als vier zuſammengehörigen Zeilen würde man ſchon mit dem Auge gar nicht mehr ſicher feſthalten können, welche die aus Marcus, welche die erſte, welche die zweite aus Matthäus ſei ꝛc. Der Verf. bringt dem entſprechend überhaupt nur an zwei Stellen je vier, ſonſt nur je drei oder zwei zuſammengehörige Zeilen. Alſo z. B. daß die Jünger auf ihren Miſſionsweg keinen Rangen mitnehmen ſollen, wird aus Matth. 10, Marc. 6 und Luc. 9 angeführt; daß es auch Luc. 10 ſteht, erfährt man nicht, ebenſo wenig, daß bei bei Matth. und Marc. ebenſalls verbotenen Schuhe auch bei Luc., jedoch eben im 10. Capitel unterſagt werden. Der Spruch: „wer hat, dem wird gegeben werden“ ſteht S. 56 und 60 aus Matth. 13, Marc. 4, Luc. 8 zwei Mal; daß er auch im Gleichniß von den Talenten Matth. 25 und Luc. 19 vorkommt und hier eine Form zeigt, deren Vergleichung mit der anderen zu wichtigen Schlüſſen über die Entſtehung der Evangelien anleitet, bleibt dem Leſer, der es nicht von ſelbſt weiß, gänzlich verborgen. Gerade die verſteckteren, aber deshalb um ſo wichtigeren Nebenparalleleu fehlen, was natürlich für die Bearbeitung ſehr bequem iſt. Die Gleichgültigkeit gegen die Intereſſen der Leſer geht aber ſogar ſo weit, daß nicht einmal ein Regiſter der abgedruckten Stellen

nach ihrer Reihenfolge in der Bibel beigegeben iſt. Der zweite, thörichter Weiſe ſeparat paginierte Hauptheil vertritt die Theorie, daß unſere drei Evangelien ohne alle ſchriftlichen Quellen rein auf Grund mündlicher Tradition entſtanden ſeien, und zwar in einer Weiſe, wie ſie barocker ſchwerlich gedacht werden kann. Bei Weizel (die ſynoptiſchen Evangelien, 1853) war es doch wenigſtens erſt der Apoſtel Matthäus, der ein Colleg über das Leben Jeſu las, das unſere Evangeliſten theils ſofort, theils erſt hinterdrein zu Papier brachten. Nach Veit aber hat ſchon Jeſus ſelbſt für wörtliches Memorieren ſeiner Ausſprüche geſorgt, und zwar durch das diſputatoriſche Abfragen, durch das die Rabbinen ihren Schülern die Unmaſſe ihrer geſetzlichen Beſtimmungen ſo einprägten, daß dieſe noch nach Jahrhunderten wortgetreu niedergeſchrieben werden konnten (S. 89. 95. 102fg.). Das Collegium der Apoſtel beſchloß dann im Intereſſe der Behaltbarkeit, dieſe Darſtellungsform auch weiter anzuwenden, während ein Augenzeuge von ſich aus jedenfalls nicht in dieſer muſiviſchen Form geſchrieben haben würde (S. 84—87). Die Evangeliſten ſind Leitfäden für den Unterricht in der evangeliſchen Tradition (S. 83). Immerhin iſt zu fragen, ob der Verf. zur Erklärung ihrer Entſtehung aus mündlicher Tradition abgeſehen von dieſer Zuſpitzung der Theorie etwas Beachtenswerthes geſagt habe. Allein Alles, was ſich hier anführen läßt, gilt auch zu Gunſten ihrer Herleitung aus ſchriftlichen Quellen, mit der er einfach nicht rechnet. Er bekämpft nur die Hypotheſe bloßer gegenſeitiger Benutzung und glaubt mit deren Widerlegung, die er ſich obendrein oftiſcher leicht macht, ſchon ſeine Traditionshypotheſe bewieſen zu haben. Dieſe iſt nun aber nicht bloß ein asylum ignorantiae, inſofern ſie jeder genaueren Nachforſchung darüber, wie die einzelnen Wendungen unſerer Evangelien entſtanden ſein mögen, überhebt, ſondern zugleich ein asylum orthodoxiae; und hierin liegt der eigentliche Grund, weshalb der Verf. ſich ihr anſchließt. Der ſittliche Charakter der Evangeliſten wird durch die Benutzungshypotheſe gefährdet, die ſubjective Zuverläſſigkeit ihrer Berichterſtattung auf ein fragwürdiges Maß reduciert; ſie führt zur Annahme von Tendenzen der Autoren und damit zu einem ſehr bedenklichen Urtheil über ihre hiſtoriſche Gewiſſenhaftigkeit

Digitized by Google

(S. 6—9 und 93). Die Naivetät, mit der Beit z. B. annimmt, Jesus habe „die verschiedensten Aussprüche ohne Vermittelung neben einander gestellt“ (S. 82 fg.), weil die Evangelisten dies thun, wird nur noch von derjenigen überboten, mit der er 54 Seiten mit Abdruck von Stellen aus Volkmar, Weiß und Holzmann füllt. Um so seltsamer nimmt es sich aus, daß er daneben doch die Vorwegnahme des Auftretens Jesu in Nazareth bei Luc. 4, 16—30 (laut Vers 23 und 31) „auf ein bewußtes Verfahren des Evangelisten zurückführt, auf die Absicht, diese Erzählung als Typus des ganzen vergeblichen Wirkens Jesu unter seinem Volk an die Spitze dieses Wirkens zu setzen“ (S. 114) und sogar die Streichung von Marc. 1, 1—3 „fast billigen möchte“ (S. 123). Schm.

Allgem. evang.-luther. Kirchenzeitung. Nr. 3.

Inh.: Das Schaum Gottes. — D. Th. Kliefoth über kirchliche Sitte. — Der Freund der Gefangenen, Friedrich Joseph Haas. — Die Frage der Gehaltsaufbesserung für die protestantischen Geistlichen in der bayerischen Abgeordnetenkammer. — Die Centenarfeier auf der Hannoverschen Landessynode. — Fortsetzungen.

Der Protestant. 2. Jahrg. Nr. 4.

Inh.: 2. Kor. 3, 17. — Der Aberglaube. 2. — Zur Perikopenfrage. — Kirche und Socialpolitik. — Entsühnt.

Deutscher Merkur. 29. Jahrg. Nr. 1/2.

Inh.: (1/2.) 1897. — Ist der Arianismus in der Christenwelt voll überwunden? — (2.) Eine jesuitische Meisterrede.

Kirchliche Monatsschrift. Red.: G. Pfeiffer. 17. Jahrg. 4. Heft.

Inh.: G. Lasson, innerliches Christenthum. — M. Biehler, die Aufgabe der Einzelpersönlichkeit gegenüber den destructiven Mächten der Gegenwart. — Ad. Köstlin, die Lehre von der Seelsorge. Eine litterar. Anzeige von J. Werner. — Trinius, die vierte ordentl. Generalsynode.

Theologische Rundschau. Hrsg. v. W. Bousset. 1. Jahrg. 4. Heft.

Inh.: J. Kaftan, C. H. Spurgeon. — P. W. Schmiedel, Paulinische Briefe. 1. — C. A. Bernoulli bezw. Ph. Meyer, alttestl. Literatur. — Titius, specielle Dogmatik. — C. Wolff, Predigt- und Erbauungslitteratur. — O. Balper, praktische Schriftauslegung.

Geschichte.

Turchányi, Georg, S. J., **Tabellae chronographicae** ad solvendā diplomatum data. Innsbruck, 1897. Wagner. (XVI S. Text, 4 Tab.) ℳ 2.

Vier Tafeln in Folio und ein Heftchen in Quart sollen die Hülfsmittel bilden, mit denen man (namentlich in fremden Archiven) die erforderlichen Reductionen von Urkundendaten vornehmen soll. Derartige Tabellen müssen vor Allem handlich und praktisch, der glossarische Theil des Textes muß unbedingt zuverlässig sein. Beides ist leider hier nicht der Fall. Die den Tabellen I und II zu Grunde liegende Idee ist allerdings eine anerkennenswerth einfache Lösung der Festberechnung, aber die Tafeln I^{a} und I^{b} verlangen, man solle über 37 und 39 Spalten einer Tabelle hinweg bei engem Druck die Uebersicht nicht verlieren, die Tafel III arbeitet mit einem Schiebewerk für die Einstellung auf die einzelnen Jahre, das wegen der ungemeinen Schwierigkeit der exacten Herstellung des Druckes sich bei dem uns vorliegenden Exemplare von vornherein als unzuverlässig erwies. Daß auf unserer Tab. I^{b} die Querlinien zum Theil irrsführend schräg laufen, ist auch eine Folge der zu breiten Anordnung. Fehlerhaft ist, daß auf Taf. I^{a} und I^{b} Sonntagsbuchstabe und Monatsdaten in der Mitte zwischen den beiden Epakten-Zahlen der ersten Querlinie stehen, als ob sie zu beiden gehörten, während sie nach dem NB! auf Seite V des Textes nur zu der zweiten Epakte gehören, da man sonst den zu der ersten Epakte und dem Sonntagsbuchstaben D gehörenden Ostertag März 22 gar nicht berechnen könnte. Die Epakten des alten Stils (Taf. I) sind übrigens die sogen. Julianischen, nicht die im Mittelalter zur Jahresdatierung verwendeten Bedanischen Epakten. Der Grund dieser Wahl ist nicht ersichtlich. Der Catalogus festorum steht durchaus nicht auf der Höhe der Zeit, was an den benutzten Hülfsmitteln liegt. Selbst die Steckenpferde der älteren Chronologen, die dominica unam domini und die Vigilia horemli kehren hier wieder. Ebenso das falsche architrielinium für die dominica architrielini vom Speisemeister (architrielinus) der Hochzeit von Cana so benannt. Sabbatum lectionum statt XII lect., Festum primitivum statt primitiarum hätten nicht vorkommen dürfen. Die Auswahl der Heiligentage ist manchmal überraschend. Wodurch die heil. Solongia, die Patronin von Bourges, und die Engländer Osmundus (falsches Datum!) und Swithunus, und diese bloß mit ihren Translationen, Aufnahme fanden, weiß Ref. nicht, sonst sind Salzburger und ungarische Heilige mehr berücksichtigt. Nur die Angabe der abweichenden Feier für Margarethe vermissen wir; bei Georg steht doch auch der 24. April. Daß die Introitus missae der Sonntage nach Pfingsten nach der modernen Anordnung, statt nach der mittelalterlichen Deutschlands (domine in tua auf den zweiten Sonntag nach Pfingsten) angegeben sind, hätte wenigstens im Texte bemerkt werden müssen. Die sonst ins Glossar aufgenommenen Meßeintänge sind ohne Rücksicht auf die Urkundenpraxis ausgewählt. Veni et ostende und Venite adoremus hätten z. B. nicht fehlen dürfen.

H. Gr-d.

Witte, Dr. Hans, **Zur Geschichte des Deutschtums im Elsass und im Vogesengebiet.** Mit 1 Karte. Stuttgart, 1897. Engelhorn. (128 S. gr. 8.) ℳ 7, 60.

A. u. d. T.: Forschungen zur deutschen Landes- und Volkskunde, hrsg. von Dr. A. Kirchhoff. 10. Band. 4. Heft.

Dieses Heft bildet ein Seitenstück zu den früheren Untersuchungen des Verf.'s über die ganz anders liegenden ethnographischen Verhältnisse Lothringens, durch die er sich als scharfsinnigen Forscher und gründlichen Kenner auf diesem Gebiete bewährt hat. Er unterscheidet drei zeitlich auf einander folgende Bevölkerungsphasen, die sich aus den Orts- und Flurnamen ableiten lassen, und bei denen trotz zahlreicher Verschiedenheiten im Einzelnen zwei Theile im deutschen Sprachgebiete des Elsaß streng auseinander zu halten sind, die Ebene und das Gebirgsland. Die erste dieser Phasen bildet die durch die Ortsnamen auf -heim scharf gekennzeichnete älteste alemannische Besiedelung, während der die Eroberer allmählich zu seßhaften Ackerbauern wurden, einige Trümmer der vorgermanischen romanischen Bevölkerung nur in den Bergen des Westens und Südens eine Zuflucht fanden. Die zweite, ums Jahr 1000 abgeschlossene Phase ist die, wo die stark anwachsende alemannische Bevölkerung durch friedliche Colonisation auch die Anfangs verschmähten Gebirgsgegenden, nur nicht gleichmäßig in allen ihren Theilen, in den Bereich ihrer Ansiedelungen einbezog. In der von zwei Seiten her, nämlich auch durch das lothringische Frankenthum bedrohten Nordhälfte der Vogesen sind die romanischen Bevölkerungsreste einem frühen und vollständigen Untergange preisgegeben gewesen, daher dieser Theil des Gebirgs der einzige ist, der in seiner ganzen Breitenausdehnung dem deutschen Wesen gewonnen wurde, während im südlichen Theile eine Germanisierung nur bis auf die Kammhöhe hinauf erzielt wurde. Die dritte Phase begreift nur die durch bergmännische Einwanderung stattgefundenen Veränderungen, die bloß im Ueberhaue eine Verschiebung der Sprachgrenze bewirkt hat, so daß also diese im Großen und Ganzen seit ca. 1000 feststeht. Eine besonders eingehende Widerlegung widmet der Verf., und zwar mit überzeugenden Gründen, der durch Arnold zu einer Art dogmatischer Geltung erhobenen Ansicht, daß die Ortsnamen

Digitized by Google

auf -heim den Franken, die auf -ingen und -weiler den Alemannen zuzuweisen seien. Der Fehler liegt nach ihm darin, daß man die deutschen Ortsnamen nach ihrem zweiten Gliede, dem Grundworte -ingen, -heim, -weiler classificiert und dann die so erhaltenen Classen ohne einen Schein einer wissenschaftlichen Untersuchung unter die deutschen Stämme vertheilt habe. Es seien keine Stammesunterschiede, die in erster Linie durch diese Endungen zum Ausdruck kommen, sondern diese seien allen deutschen Stämmen eigene Ortsnamensformen, nicht charakteristische Merkmale einer bestimmten Stammesangehörigkeit, sondern einer bestimmten Zeit, angewandt in der großen Wanderperiode; wenn sie daher auch ihres gemeingermanischen Charakters wegen nicht ohne Weiteres für die Abgrenzung der alten Stammesgebiete benutzt werden dürften, so könnten sie doch hier und da auch in dieser Frage werthvolle Dienste leisten. Was die Wirkung der französischen Herrschaft auf die nationalen Verhältnisse des Elsaß betrifft, so ergiebt sich, daß hier im Gegensatz zu Lothringen eine französische Masseneinwanderung, mit Ausnahme des Breuschthales, nicht stattgefunden hat; nur da, wo stärkere französische Garnisonen oder centrale Verwaltungskörper vorhanden, sind zahlreichere französische Colonien entstanden, von diesen wenigen Ausnahmen abgesehen, hat sich das Elsaßer Deutschthum in seiner ganzen Ausdehnung behauptet. „Die Fremdherrschaft hat keine Umwälzung, ja nicht einmal erhebliche Veränderungen in der Abgrenzung der beiden Nationalitäten hervorzurufen vermocht. Ihre Bedeutung liegt vielmehr auf dem geistigen Gebiet; wie schwere Wunden sie dem einst so blühenden Geistesleben des Elsasses geschlagen hat, das kann man heute mit Händen greifen." — Die beigegebene Karte veranschaulicht die Sprachgrenze graphisch.

Berendts, Mag. theol. A., **Das Verhältniss der römischen Kirche** zu den kleinasiatischen vor dem Nicaenischen Konzil. Leipzig, 1898. Deichert. (IV, 26 S. Gr. 8.) ℳ 0, 60.

A. u. d. T.: Studien zur Geschichte der Theologie und der Kirche von Bonwetsch und Seeberg. 1. Band. Heft 3.

Der Verf. beabsichtigt zu zeigen, daß der Gegensatz zwischen der west- und oströmischen Kirche schon von frühe an vorhanden gewesen sei, und beleuchtet dabei speciell die Osterfrage und die Ketertaufe. Seine Grundgedanken sind in dieser Beziehung unstreitig richtig, wenngleich sie in dem Rahmen einer Vorlesung, trotz der im Drucke hinzugefügten Noten mehr angedeutet als ausgeführt werden können. Auch was er weiter über die Entwickelung des römischen Primates sagt, ist beachtlich, wenn er auch bezüglich des Clemensbriefes und auch sonst von Sohm'schen Anschauungen mehr als billig beherrscht wird. Die kleine Schrift ist anregend und lesenswerth.

v. Schimpff, Oberst z. D., **Aus dem Leben der Königin Carola von Sachsen** zur 25jähr. Regierungs-Jubelfeier Sr. Majestät des Königs und Ihrer Majestät der Königin zusammenstellt. Leipzig, 1898. Hinrichs. (Berlin: Mittler & Sohn.) (IV, 219 S. Gr. 8.) ℳ 4.

Das vorliegende Buch ist ein Act der Pietät und damit der Kritik entwachsen. Das fünfundzwanzigjährige Jubiläum des sächsischen Königspaares steht bevor, und der Verf. erzählt die wenig bewegten Lebensschicksale der in Sachsen so beliebten Königin. Für die allgemeine Geschichte ist zu bemerken, daß der Verf., wenn auch mit wenigen Worten läugnet, daß Napoleon III eine Heirath mit der Prinzessin Wasa beabsichtigt hatte, wodurch er sich in Widerspruch setzt wenigstens mit den französischen Quellen. Auch die Motive der Conversion werden nicht berührt. Zu bedauern ist, daß dem Buche nicht Porträts der Königin aus ihren verschiedenen Lebensaltern beigegeben sind. Im Uebrigen ist das Buch gut ausgestattet und eine sinnige Festgabe.

Zernin, Gebhard, Hauptmann, **Das Leben des Königl. Preuß Generals der Infanterie August von Goeben.** Zweiter Band. Mit zahlr. Beilagen Goeben's an seine Familie aus den Kriegen 1866 u. 1870/71. Mit einem Bildniß. Berlin, 1897. Mittler & Sohn. (VIII, 574 S. Gr. 8.) ℳ 12.

Der zweite Band des bedeutsamen Werkes bringt die Darstellung des Lebens und Wirkens dieses genialen Heerführers zum Abschluß, in eingehender Weise die Ereignisse und Erlebnisse 1866, im deutsch-französischen Kriege und der Friedensthätigkeit in Coblenz bis zum Tode Goeben's behandelnd. Meisterhaft und treffend ist im neunten Buche das Charakterbild desselben als Feldherr, Soldat und als Mensch gezeichnet. Die Stoffeintheilung des zweiten Bandes ist der des ersten ähnlich; der Erzählung über die Lebensereignisse des Generals von Goeben schließen sich als eingehende Erläuterung oder Vervollständigung eine große Zahl von Anlagen an, vornehmlich Briefe aus den Feldzügen von 1866 und 1870/71 an seine Gattin und Verwandten enthaltend. Aus diesen zum ersten Male veröffentlichten Briefen, welche als eine besondere Zierde des Werkes bezeichnet werden müssen, läßt sich die hervorragende, edle und liebenswürdige Persönlichkeit des Generals von Goeben erkennen, dessen Name und Thaten nicht nur in der Armee, sondern auch im deutschen Volke unvergessen bleiben werden. Das vorzüglich ausgeführte Titelbild zeigt die äußere Erscheinung Goeben's aus seinen letzten Lebensjahren. Die treffliche Arbeit des Verf.'s, der dem General näher zu treten wiederholt das Glück hatte, verdient die weiteste Verbreitung.

Anzeiger für schweizerische Geschichte. 28. Jahrg. Nr. 5.

Inh.: O. Meyer v. Knonau, die Tagweite der Urkunde König Friedrich's II vom 17. März 1218 für Amsoastierium et ecclesia in Turego. — A. Hoppeler, die älteste Landgerichtsordnung des Thurgau. — O. Tobler, die sogenannte Hasletechronik. — H. Türler, Urkunde zur Geschichte des Keßlerhandwerkes. — Th. v. Liebenau, Fastnacht in Bern 1465. — O. Tobler, ein Brief Ludwig's XI an Bern, 1468. — Derf., Project eines Bündnisses zwischen Straßburg und Bern vom Jahre 1497. — H. Hoppeler, Regesten zur Reformationsgeschichte der Stadt Winterthur. — Ad. Flurl, ein Brief des Chronisten Sebastian Franck an Eberhard von Rümlang, Seckelschreiber in Bern. — Th. v. Liebenau, Besprechung eines Arztes. — Derf., zur Geschichte des Weberbotes. — E. Haffter, zur Charakteristik von Bartholomäus' Anhorns des Aelteren Grauw Püntner Krieg und „Ein schryben von Chur von Genagen unnöw", vom 14./24. Mai 1619). — H. Türler, Pensionsbrief für A. v. Subenberg, den jüngern.

Naturwissenschaften. Mathematik.

Wits, Dr. Aimé, Prof., **Cours supérieur** de manipulations de physique, préparatoire aux certificats d'études supérieures et à la licence. Deuxième édition revue et augmentée. Paris, 1897. Gauthier-Villars & Fils. (XVIII, 472 S. Gr. 8.) Fr. 10.

Die erste Auflage des Buches ist 1883 erschienen. Seit dieser Zeit hat die Thätigkeit in den physikalischen Laboratorien eine bedeutende Erweiterung erfahren. Der Verf. hat sich bei der neuen Auflage, wie er in der Vorrede versichert, bemüht, das Buch zeitgemäß umzugestalten, besonders in dem Capitel der Elektricität und des Magnetismus, in dem die Veränderungen seit jener Zeit am größten sind. Auch der Umfang des Buches ist dabei gewachsen, die Zahl der Aufgaben ist von 96 auf 111 gethigen und der Verf. hat sich veranlaßt gesehen, das Buch zu theilen in einen elementaren Theil mit 37 und einen höheren Theil mit 74 Aufgaben. Nur der letztere liegt uns hier zur Besprechung vor. Die in ihm behandelten Aufgaben vertheilen sich folgendermaßen: 30 auf die Wärme, 23 auf Elektricität und Magnetismus, 18 auf Optik und 3 auf Akustik. Sie bilden in der That einen „höheren Cursus". Denn der größere Theil dieser Aufgaben gehört der feineren messenden Physik an und erfordert im Aufbau der Apparate und in Aus-

Digitized by Google

führung der Messungen einen bedeutenden Aufwand von Zeit und von Geschicklichkeit seitens der Studierenden. So ist in der Wärme eine Anzahl Aufgaben den Methoden zur Messung der Ausdehnungscoefficienten fester, flüssiger und gasförmiger Körper gewidmet, unter den elektrischen Aufgaben figuriert sogar eine „W"-Bestimmung und in der Optik wird unter Anderem Zamin's Interferentialrefractor und seine Methode der Untersuchung der metallischen Reflexion behandelt. Wie sich in der Wahl der Aufgaben offenbar der Einfluß einer gewissen französischen Tradition bemerkbar macht, so werden auch bei der Ausführung der Aufgaben übermäßig viele Methoden und selbstverständlich auch Apparate französischen Ursprungs berücksichtigt. Das ist für die Benutzung des Buches insofern von Bedeutung, als für jede Aufgabe die Lösung nicht bloß principiell angedeutet wird, wie etwa im Leitfaden von Kohlrausch, auch nicht verschiedene Arten der Ausführung in Kürze, sondern nur eine in aller Ausführlichkeit unter genauer Abbildung des Apparates beschrieben wird. Bei jeder Aufgabe wird zuerst die Theorie entwickelt, dann folgt die Beschreibung des Apparates, dann die genaue Beschreibung der mit ihm auszuführenden Versuche, und schließlich die Angabe der Resultate einer oder mehrerer Versuchsreihen aus den Originalarbeiten, denen die Methode entnommen ist. Durchschnittlich entfallen sechs Seiten Text auf jede Aufgabe. Wie man aus dieser Charakteristik ersieht, weicht das Buch in seiner Art durchaus ab von der bei uns im allgemeinen Gebrauch befindlichen Anleitung zu den höheren praktischen Arbeiten in der Physik, dem schon genannten Leitfaden von Kohlrausch. Ueber die Zweckmäßigkeit der einen oder der anderen Art läßt sich nichts Principielles sagen; sie ist wesentlich bedingt durch die Art der Handhabung des Practicums seitens des Lehrers. Hier ist die Praxis für den Werth des Buches allein entscheidend. Wer an der Hand des vorliegenden Werkes die Aufgaben durcharbeitet, erwirbt sich in jedem Falle damit eine gründliche physikalische experimentelle Vorbildung. W. K.

Homén, Dr. Theodor, Docent, **Der tägliche Wärmeumsatz im Boden** und die Wärmestrahlung zwischen Himmel und Erde. M. 10 lithogr. Taf. u. 5 Textabb. Leipzig, 1897. Engelmann. (148 S. 4.) ℳ 10.

Der Verf., dem wir bereits einige beachtenswerthe Arbeiten über die Bodentemperatur und das Nachtfrostphänomen verdanken, liefert nunmehr einen werthvollen Beitrag zu der schwierigen und noch wenig untersuchten Frage nach dem Wärmeumsatz an und in der Erdoberfläche. Besonders wichtig sind die Resultate, zu denen der Verf. im zweiten Theile gelangt, wo er auf Grund eigener aktinometrischer Messungen die Wärmestrahlung zwischen Himmel und Erde untersucht. Für einige Tage ist er in der Lage, ziffernmäßig festzustellen, wie die von der Sonne eingestrahlte Wärme verwandt wird zur Magazinierung im Boden, zur Verdunstung und zur Convection an die überlagernde Luft, und ebenso, wie dieser Wärmeumsatz an der Erdoberfläche während der täglichen Abkühlung des Bodens vor sich geht. — Da der Verf. an mehreren Stellen seine Ausführungen für diesmal kurz abbricht, dürfen wir auf weitere ähnliche Beiträge von ihm hoffen.

Medicus, Einleitung in die chemische Analyse. Dritles Heft. Gewichtsanalyse. Dritte Auflage. Tübingen, 1897. Laupp. (VIII, 184 S. Gr. 8.) ℳ 2, 80.

Auf die einzelnen Hefte der „Einleitung in die chemische Analyse" haben wir bei ihrem ersten Erscheinen in anerkennenden Worten aufmerksam gemacht; die Brauchbarkeit des aus vier Heften bestehenden Gesammtwerkes ist inzwischen auch durch die mehrfach nöthig gewordenen Auflagen einzelner Hefte erwiesen worden. Mit dieser kurzen Bemerkung können wir die vorliegende dritte Auflage des dritten Heftes, der kurzen Anleitung zur Gewichts-Analyse, begrüßen.

Fricke, Robert, u. **Klein**, Felix, **Vorlesungen über die Theorie der automorphen Functionen.** Erster Band: Die Gruppentheoretischen Grundlagen. Mit 192 Textfig. Leipzig, 1897. Teubner. (XIV, 634 S. Gr. 8.)

Das gewaltige Programm, welches seiner Zeit F. Klein sich gestellt hat: über die Theorie der discontinuirlichen Gruppen von linearen Transformationen einer Variablen und über die dadurch indicierten Formen und Functionen eine in sich zusammenhängende Reihe von Werken herauszugeben, tritt mit der vorliegenden Publication in seinen dritten und Schluß-Theil ein. Auf das Ikosaederbuch über endliche Gruppen ist das große zweibändige Werk über die Congruenzgruppen, als Theorie der elliptischen Modulfunctionen, gefolgt; jetzt beginnt deren Verallgemeinerung in der Theorie der allgemeinsten jener unendlichen Gruppen, zu denen eindeutige Functionen existieren, welche die Transformationen einer solchen Gruppe zulassen: die „automorphen Functionen". Während das zweite Werk als „Klein's Vorlesungen, bearbeitet von Fricke" bezeichnet war, erscheinen jetzt zwar dieselben beiden Namen als Herausgeber, aber coordiniert. Das Verhältniß hat sich jedoch nur insofern etwas geändert, als der Charakter als Vorlesungen noch weiter zurücktritt, als früher und sich, soweit er noch vorhanden, auf beide Herren gleichmäßig bezieht; die Bearbeitung rührt wieder von F. her, aber unter fortlaufender enger Theilnahme K.'s, welchem insbesondere die Form des einleitenden Capitels, über die projectiven Maßbestimmungen in Ebene und Raum, zu verdanken ist. Der verarbeitete Stoff selbst geht, außer den classischen Grundlagen, im großen Ganzen auf die seit 1881 von F. und Poincaré veröffentlichten Untersuchungen zurück; indessen ist der hier vorliegende erste Band über die Gruppen auch nur erst als grundlegender, in sich geschlossener Theil anzusehen, von dem ein großer Theil der Fortschritte, insbesondere auch die jetzt erreichte Systematik, das Verdienst von F. selbst ist. Daß der geometrische Standpunct, die Gebietstheilungen der Ebene, die Betrachtung des Fundamentalpolygons (hier „Discontinuitätsbereich" benannt), das Buch beherrscht, braucht kaum noch gesagt zu werden. Immerhin kommt beim letzten Drittel des Bandes auch der arithmetische Gesichtspunct zur Anwendung, wenn dies bis jetzt auch nur für specielle Gruppen möglich ist: die Transformation gewisser binärer complexer quadratischer Formen. Auf der hier gelieferten festen Grundlage soll im II. (event. auch einem III.) Bande nach den Riemann'schen Constructionsprincipien das Gebäude errichtet werden, welches die neue Wissenschaft in sich aufnehmen soll, würdig auch ihrer großen Bedeutung für die Theorien der Differentialgleichungen und der algebraischen Functionen einer Variablen. Es wird ein Werk werden, daß den Verfassern zur höchsten Ehre gereichen wird. —r.

Zeitschrift für Mathematik u. Physik. Hrsg. von O. Schlömilch u. M. Cantor. 42. Band. 6. Heft.

Inh.: Chr. Beyel, de cubisk Kreis mit Doppelpunct. — A. Korkeit, über das Problem der Winkelhalbierenden. — E. Schulze, eine Determinantenformel. — Paul Stäckel, über eine von Abel untersuchte Functionalgleichung. — A. Helmke, zum Gesetz der elastischen Dehnungen. — Otto Richter, Construction der Trägheitsaxen eines Dreiecks.

Zeitschrift für Krystallographie und Mineralogie. Hrsg. von P. Groth. 29. Bd. 3. Heft.

Inh.: A. Schmidt, über einige Minerale der Umgegend von Schlaining. (Mit Taf.) — L. Darapsky, mineralog. Notizen aus Atacama. Pianoferrit. (Mit Fig.) — E. Zschimmer, A. Eppler und W. Schimpff, krystallographische Untersuchungen einiger Abkömmlinge des Pyrazols. (Mit Fig.) — C. Viola, über Homogenität. 2. (Mit Fig.) — O. Luedecke, über Langbeinit. (Mit Fig.) — T. A. Jaggar jr., ein Mikrofstrometer zur Härtebestimmung. (Mit Taf.)

Digitized by Google

Biologisches Centralblatt. Hrsg. von J. Rosenthal. 18. Band. Nr. 2.

Inh.: Rhumbler, Zelleiby, Schalen- und Kern-Verschmelzungen bei den Rhizopoden und deren wahrscheinliche Beziehungen zu phylogenetischen Vorstufen der Metazoenbefruchtung. 2. — Häcker, pelagische Polychätenlarven. — Simroth, über die mögliche oder wahrscheinliche Herleitung der Asymmetrie der Gastropoden. — Ritzema Bos, zur Lebensgeschichte des Maulwurfs.

Botanisches Centralblatt. Hrsg. von Prof. Uhlworm u. J. G. Kohl. 19. Jahrg. Nr. 3.

Inh.: Eyges, plantae novae Ecuadorienses. — Weberbauer, Beiträge zur Anatomie der Kapselfrüchte.

Zoologischer Anzeiger hrsg. von J. Victor Carus. 21. Band. Nr. 549.

Inh.: Ludwig, einige Bemerkungen über die Mittelmeerischen Synapta-Arten. — Pierrig, Hydrachnidenformen aus der hohen Tatra. — Rehring, über Dolomys nov. gen. foss. — Mühling, Studien aus Oltpreußens Helminthenfauna. — Zacharias, das Heteroplankton. — Verhoeff, noch einige Worte über Segmentanhänge bei Insecten und Myriopoden.

Die Natur. Hrsg. von Wuil Ule. 47. Jahrg. Nr. 4.

Inh.: Ernst Bächter, der grönländische Eskimo. — W. Ule, das Wasser im Boden. (Schl.) — Unsere Mutterlangen- (Kali-) Salze. — W. Ule, die Heizung.

Naturwissenschaftl. Rundschau. Hrsg. von W. Sklarek. 13. Jahrg. Nr. 4.

Inh.: Richard Meyer, über einige Beziehungen zwischen Fluorsezenz und chemischer Constitution. (Schl.) — Alex. Sutherland, die Temperaturen der Reptilien, Monotremen und Beutelthiere.

Naturwissenschaftliche Wochenschrift. Red. H. Potonié. 13. Bd. Nr. 4.

Inh.: A. Kobelt, zur Theorie der Protoplasma- und Zellstructur. Schl.) — Beobachtungen an Lepidoptren. — Ueber die Abnahme der Vögel im Jahre 1897. — Eine prähistorische Pferdezeichnung. — Ueber die Körpertemperatur der niederen Säugethiere.

Zeitschrift für den physikal. u. chem. Unterricht. Hrsg. von J. Poske. 11. Jahrg. 1. Heft.

Inh.: J. Poske, zum Beginn des zweiten Jahrzehnts. — E. Mach, Bemerkungen über die historische Entwicklung der Optik. — K. Strecker, über Abreißstäben für starke Ströme in Experimentierzwecken. — J. Kießling, über Versuche mit künstlich erzeugtem Nebel und damit verwandte Bewegungserscheinungen. — van't Hoff, aus der Stereochemie.

Journal für praktische Chemie. Hrsg. von Ernst v. Meyer. N. F. 56. Band. 10.—12. Heft.

Inh.: R. Schneider, Beiträge zur Kenntniß der Chromsäure und der Sulfochromide. — L. Meyer, zur Kenntniß der eisenhaltigen Salze. — Ad. Claus u. H. Howig, zur Kenntniß der α-Alloxycumolin-Alkylate. — J. Troeger u. P. Hornung, über die Einwirkung von alkoholischem Kaliumsulfid und Kaliumsulfhydrat auf symmetrische Dibromsubstitute von Sulfonen. — J. Troeger u. W. Strehe, über die beiden Thiosulfonsäuren des Naphthalins sowie o-Toluolthiosulfonsäure. — A. Müller, Einwirkung von Oxalestheresser auf Guanidin und Harnstoffabkömmlinge. — J. Bertram u. E. Gildemeister, die Bestandtheile des Anisöls und verwandter ätherischer Oele. — Th. Poleck, zur Rhodinelfrage. — J. Pinnow, Explosionsfiguren. — Register.

Medicin.

Haubner's landwirtschaftliche Tierheilkunde. 12. umgearb. Aufl. herausgegeben v. Prof. Dr. O. Siedamgrotzky. M. 105 Textabb. Berlin, 1898. Parey. (XVI, 764 S. Gr. 8.) Geb. ℳ 12.

Bei der Bearbeitung der vorliegenden zwölften Auflage war der in der thierärztlichen Welt hochgeschätzte Verf. wiederum bemüht, der von Haubner dem Buche seiner Zeit gegebenen Bestimmung volle Rechnung zu tragen, zunächst durch Beibehaltung der seitherigen Form und namentlich der kurzen, bündigen Sprache. Außerdem wurde, da das Buch auch in landwirtschaftlichen Kreisen viel gebraucht wird, das Verständniß der einzelnen Krankheitsvorgänge durch eingehendere Darstellung ihrer Entwickelung und des Ernstehens wesentlich gefördert, was in früheren Auflagen nur theilweise geschah. Selbstverständlich wurde ausgetrebt, alles Neue, soweit es sich bewährt hat, unter möglichster Kürzung einzufügen, das Buch hat daher in seinem Umfange kaum eine Zunahme erfahren, so außerordentliche Fortschritte die Thierheilkunde auch seit Erscheinen der 11. Auflage (1893) gemacht hat; in dem zweiten Buche über äußerliche Krankheiten konnten Kürzungen ganz wohl im Texte vorgenommen werden, nachdem sich die heutige Chirurgie nunmehr allermeist besser eingebürgert hat und der operative Theil derselben den betreffenden Lehrbüchern überlassen werden kann. Wie sehr aber das 764 Seiten umfassende Handbuch den Bedürfnissen seiner Leser entspricht, geht am besten aus der Nothwendigkeit hervor, die Auflagen in ganz regelmäßigen Zeitabschnitten, d. h. alle fünf Jahre zu erneuern, und so begrüßen auch wir das vortrefflich ausgestattete Werk, es darf der freundlichsten Aufnahme sicher sein.

Archiv f. die gesammte Physiologie des Menschen u. der Thiere. Hrsg. von E. F. W. Pflüger. 69. Band. 5.—8. Heft.

Inh.: (5/6.) N. Zuntz, Beiträge zur Erforschung des Stoffwechselumsatzes auf die centralarterale Dyspnoe. (Mit Taf.) — Jacq. Loeb, einige Bemerkungen über den Begriff, die Geschichte und Literatur der allgemeinen Physiologie. — E. Saltowsky, über die quantitative Bestimmung der Alkaloidsalze im Harn mittelst des Silberverfahrens. — 7/8. M. v. Vintschgau u. A. During, zeitmessende Versuche über die Unterscheidung zweier elektrischer Hautreize. (Mit Fig.) — Oskar Zoth, neue Versuche (Hautelversuche) über die Wirkung orchitischen Extractes.

Internationale Monatsschrift f. Anatomie u. Physiologie. Hrsg. von E. A. Schäfer, L. Testut u. J. Kopsch. 14. Bd. 11./12. Heft.

Inh.: P. Bertacchini, intorno alla struttura anatomica dei centri nervosi di un embrione umano lungo 4,5 mm. (Con Tav.) — H. Rossbt, über die Nervenendigungen in den Papillae fungiformes der Kaninchenzunge. (Mit Taf.)

Zeitschrift für Psychologie u. Physiologie der Sinnesorgane. Hrsg. von Herm. Ebbinghaus u. Arth. König. 16. Band. 1/2. Heft.

Inh.: Max Meyer, zur Theorie der Differenztöne und der Gehörsempfindungen überhaupt. — J. Schwertschlager, über subjective Gesichtsempfindungen und -erscheinungen. — Chrn. Ehrenfels, die Intensität der Gefühle. — Frz. Hillebrand, in Sachen der optischen Tiefenlocalisation.

Jahrbuch für Kinderheilkunde u. physische Erziehung. Red. von O. Heubner, A. Steffen, H. v. Widerhofer. N. F. 46. Band. 1. u. 2. Heft.

Inh.: Des Loup, über die Behandlung des Empyems im Kindesalter. — Reiseß Umikoff, die Diazoreaction im Harne der Säuglinge. 2. — C. Folger, über Sepsis bei Masern. — H. v. Mettenheimer, zum Verhalten der Thymusdrüse in Gesundheit und Krankheit. — Dionys Popitschitsch, zur Klinik der schweren Scarlatina. — Derf., über das Scharlachbrechen und -Pseudoerbrechen. — W. Tschernoff, klinische Beobachtungen über Chlorose bei Kindern, einige ätiologische Momente der Chlorose und deren Behandlung. (Schl.)

Centralblatt f. allgem. Gesundheitspflege. Hrsg. von Lent, Stuyer, Stübben u. Wolffberg. 16. Jahrg. 12. Heft.

Inh.: H. Fröhlich, Gesundheitspflege für Tabakrauchet. — Bauhygienische Rundschau.

Hygieia. Hrsg. von F. K. Gerster. 11. Jahrg. 4. Heft.

Inh.: Georg Liebe, Socialhygienisches. 7. Kindererziehung und Hygiene der Mutter. — Die höhere Pflicht. — Gymnasium und Trunksucht.

Rechts- und Staatswissenschaften.

Hinschius, System des katholischen Kirchenrechts mit besonderer Rücksicht auf Deutschland. 6. Band. 1. Abtheilung. Berlin, 1897. Guttentag. (VIII, 425 S. Gr. 8.) ℳ 14.

Mit dem vorliegenden Bande ist die Darstellung der kirchlichen Straf- und Disciplinargewalt, die im IV. Bd., S. 691 fg.

**

Digitized by Google

begonnen und sich durch den ganzen V. Band hindurch gezogen hat, zum Abschlusse gekommen. Wenn auch dieser Theil durch seinen großen Umfang (fast ein Drittel alles bisher Erschienenen ist der kirchlichen Straf- und Disciplinargewalt gewidmet) aus dem Rahmen des Gesammtwerkes heraus zu fallen droht und den Charakter einer Monographie trägt, so wird doch Niemand mit dem Verf. darüber rechten wollen. Denn wir haben ihm die erste erschöpfende streng wissenschaftliche Behandlung des Stoffes zu verdanken, und wer nach ihm auf diesem Gebiete arbeitet, wird kaum etwas Neues von Bedeutung zu Tage bringen. Der vorliegende Band enthält die Darstellung der kirchlichen Straf- und Disciplinargewalt vom 15. Jahrh. bis zur Gegenwart, also auch das geltende Recht. Wir machen besonders aufmerksam auf die Abschnitte über die Organe der kirchlichen Straf- und Disciplinargewalt (S. 1—24), das Verfahren bei ihrer Ausübung (S. 65—145), ein Abschnitt, der vor Allem für den Processualisten interessant ist, die Stellung des Staates zur kirchlichen Straf- und Disciplinargewalt (S. 184—257) und endlich die besonderen Strafgerichte, Ketzergerichte und die Verfolgung der Hexerei (S. 328—425). — Wenn der Verf. behauptet (S. 1 fg., 10), die Bestimmung des Tridentiner Concils, worauf alle Streit- (bezw. Straf-)Sachen in erster Instanz vor den Ordinarien, also namentlich den Bischöfen, zu verhandeln seien, habe durch die Constit. Pastor aeternus c. 3 ihre Bedeutung verloren, da diese dem Papste den Universalepiskopat zugesprochen habe und in Folge dessen der Papst als ordinarius loci die bischöfliche Jurisdiction auszuüben berechtigt sei, so erscheint uns dies doch nicht so ganz unzweifelhaft. — Möchte es dem Verf. vergönnt sein, sein System des katholischen Kirchenrechts, an das er die beste Kraft seines Lebens gesetzt hat, bald weiter zu führen.

1) (**Pfeil, Joachim Graf,**) **Zur Frage nach der Deportation** nach den deutschen Kolonien. Joachim Graf Pfeil gegen Prof. Dr. jur. Felix Friedrich Bruck. (S. A. aus d. kolonialen Jahrbuch.) Berlin, 1897. Heymann. (72 S. 8.) *M* 1, 50.

2) **Bruck,** Dr. jur. Felix Friedr., **Die gesetzliche Einführung der Deportation im Deutschen Reiche.** 1. Tausend. Breslau, 1897. M. u. H. Marcus. (V, 55 S. Gr. 8.) *M* 1.

Die Werff. beider Schriften sind Befürworter der Deportation. Bruck (2) will die alsbaldige Verwirklichung seiner Ansichten durch Vorlegung eines motivierten Gesetzentwurfs mit Ausführungsverordnung fördern, die zeigen sollen, daß die Einführung der Deportation als Hauptstrafmittel auf gesetzlichem Wege sich ohne durchgreifende Aenderung unseres geltenden Rechts ermöglichen läßt. Er hält dabei fest an Deutsch-Südwestafrika als Deportationsgebiet. Graf Pfeil (1) läßt die strafrechtliche Seite der Frage unberührt. Ihm kommt es nur darauf an, die Deportation von Südwestafrika abzulenken. Nach seinen Erfahrungen verbiete hier die Natur entschieden die Anlage von Strafcolonien, nicht minder in Ostafrika. Er lenkt die Aufmerksamkeit vielmehr auf die Insel Neu-Pommern im Bismarck-Archipel. In einer beiden Schriften beigedruckten Entgegnung tritt Bruck der Auffassung des Grafen Pfeil entgegen. Für letztere spricht freilich die sichere Grundlage persönlicher Anschauung. Man kann sich kaum dem Eindrucke entziehen, daß die Gründe des Grafen Pfeil die größere Beweiskraft besitzen. Voll treten wir aber beiden Werff. darin bei, daß die Erfahrungen, die mit den bestehenden Strafmitteln gemacht worden sind, entschieden zu einem Versuche mit der Deportation drängen, und Bruck insbesondere noch darin, daß sich die Einfügung der Deportation in das bestehende System recht wohl bewerkstelligen ließe, aber zu geschehen hätte in der Weise, daß der Richter auf ihre Zulässigkeit im Einzelfalle erkennen müßte. — Wenn wir im Vorstehenden vom juristischen Standpuncte aus unser Urtheil abgegeben haben, so steht auf einem ganz anderen Blatte die Frage, in wie weit politische Erwägungen eine Deportation in jene Gegenden durchführbar erscheinen lassen. Diese zu entscheiden, muß den berufenen Staatsmännern überlassen bleiben.

Heyer, Dr. jur., **Die Standesherrn des Grossherzogthums Hessen** und ihre Rechtsverhältnisse in Geschichte und Gegenwart. Darmstadt, 1897. Brill. (VI, 120 S. Gr. 8.) *M* 3.

Die kleine Schrift ist ursprünglich eine Gießener Doctordissertation, deren Publication nur gebilligt werden kann. Sie behandelt in durchaus hinreichender Weise und mit eingehender Benutzung der Quellen und Literatur die Rechtsverhältnisse der Standesherren im Großherzogthum Hessen von der Rheinbundsacte an bis zur Gegenwart. Ein Theil der erörterten Rechtsfragen greift in seiner Bedeutung über das locale Gebiet Hessens hinaus. So die Frage über die Fortgeltung des Art. XIV der deutschen Bundesacte, über die Garantien der standesherrlichen Rechte, über die Autonomie ꝛc. Damit gewinnt die Schrift auch für ganz Deutschland Interesse, zumal die allgemeinen Fragen nüchtern und verständig erörtert werden.

Archivio giuridico. Diretto da Enrico Serafini. Vol. LIX. Fasc. 6.

Sommario: Vidari, Lewin Goldschmidt. — Rocco, le limitazioni alla responsabilità degli armatori (fine). — Elena, dei diritti della persona straniera secondo la legge italiana (fine).

Zeitschrift für das Privat- u. öffentl. Recht der Gegenwart. Hrsg. von C. S. Grünhut. 25. Band. 1. Heft.

Inh.: Friedrich Tezner, die landesfürstliche Verwaltungsrechtspflege in Oesterreich vom Ausgang des 15. bis zum Ausgang des 18. Jahrh's. (Forts.). — A. Lasi, die Finanzprocuratur. Ein Beitrag zur Reform derselben.

Deutsche Juristen-Zeitung. Hrsg. von P. Laband, M. Stenglein, H. Staub. 3. Jahrg. Nr. 3.

Inh.: Jastrow, die Novelle zur Civilprocessordnung. (Schl.) — Baron, kein Diebstahl an Elektricität sondern Sachbeschädigung. — Endemann, der Einfluß des bürgerl. Gesetzbuches auf die landesrechtlichen Lotterieverbote. — Heinig, die Berathung der Novelle zur Civilprocessordnung in der Commission des Berliner Anwaltvereins. — Staub, juristische Rundschau.

Statistische Monatsschrift. Hrsg. von der k. k. statist. Central-Commission. N. F. 2. Jahrg. 10. Heft.

Inh.: Josef Frhr. v. Friedenfels, der Landeshaushalt in Oesterreich, insbesondere im Jahre 1893.

Soziale Praxis. Hrsgbr. C. Francke. 7. Jahrg. Nr. 16.

Inh.: Schwiedland, die Regelung der Heimarbeit und Graf von Posadowsky. — E. Schiller, die staatlichen Schiedsgerichte Australiens bei Streik und Lockout. — Gust. Mayer, die Arbeitslosenfrage in Amsterdam. — Der preußische Landtag, die Eisenbahnverwaltung und die Socialpolitik. — Amtliche Erhebungen über Ausschreitungen bei Streiks. — Bodenpolitik der Stadt Frankfurt a. M.

Sprachkunde. Literaturgeschichte.

Macalister, R. A. Stewart, **Studies in Irish epigraphy.** A collection of revised readings of the ancient inscriptions of Ireland, with introduction and notes. Part. I. London, 1897. Nutt. (III, 90 S. Gr. 8.) Geb. Sh. 3, 6d.

Die Ogam-Inschriften Irlands sind, soweit der Stein nicht verwittert ist, nach ihren Buchstaben zwar nicht schwerer zu lesen, als die ihnen vergleichbaren nordischen Runeninschriften, bieten aber in ihrer Construction und in den hier zu Tage geförderten Namensformen manche Schwierigkeiten. Ihr Hauptwerth besteht darin, daß sie in den Wortformen auf einer dem Altirischen vorausliegenden Stufe stehen, wie am einfachsten der oft vorkommende Genitiv maqqi, maqi (altirisch maicc, maic) veranschaulicht. Selbst wer, wie Ref., Vielem von dem, was über die Ogam-Inschriften erklärend und etymologisierend gesagt worden ist, etwas skeptisch gegenüber steht, wird nicht läugnen, daß sie in einzelnen Puncten für die irische Sprach-

Digitized by Google

geschichte wichtig sind. Dahin sind z. B. die femininen Genitivformen wie Ereias zu rechnen. Dieses entspricht dem altirischen Genitiv Eree (von Ere, Stamm Ereā). Wir dürfen in der Form Ereias einen Beweis dafür erblicken, daß die Declination der Stämme auf ā (wie ir. túath) im Singular in die der Stämme auf i übergegangen ist (denn túaithe, túaith kann nicht organisch aus dem Stamme *toutā abgeleitet werden). — Durch das vorliegende schön ausgestattete Bändchen hat sich nun Macalister insofern ein Verdienst erworben, als er hier gegen 50 Ogam-Inschriften auf Grund einer sorgfältigen Prüfung der Originale neu herausgegeben hat mit genauer Angabe dessen, was sicher und was nicht sicher ist. Wenn sich von den von Wb. Stokes in Bezz. Beitr. XI, 145 fg. behandelten 19 Inschriften nur 5 hier wieder finden, so kommt dies daher daß M. den Anfang zu einer planmäßigen Herausgabe der Ogam-Inschriften gemacht hat, indemer, abgesehen von einigen wenigen Miscellaneous ogham monuments am Ende, in der Hauptsache die Inschriften einer bestimmten Landschaft (Corkaguiney, Co. Kerry) giebt. Auch dadurch fühlt man mehr festen Boden unter sich, obwohl andererseits wichtig ist, daß uns in den verschiedensten Theilen Irlands in Schriftzeichen, Construction und Art der Namen derselbe Typus entgegentritt. Wir erkennen den Scharfsinn eines John Rhys u. A. in der Deutung dieser Inschriften voll an, möchten aber hier besonders dankbar dafür sein, daß M. uns das Material in knapper Form und mithin leicht übersehbar bietet, meist mit Vorsicht in der Deutung und ohne den Hypothesen zu viel Raum zu gewähren. Alle diese Ogam-Inschriften scheinen Grabinschriften zu sein und enthalten weiter nichts als den Namen, theils mit theils ohne Angabe der Abstammung. Merkwürdig ist, daß der Hauptname fast immer im Genitiv steht, ohne daß ein Wort vorhanden ist, von dem es abhängt. Ein solches Wort (etwa Grab) ist dazu zu denken. Diesen Genitiv finden wir sonderbarer Weise auch auf den von Stokes a. a. O. S. 145 mitgetheilten Bilinguen, z. B. irisch Trenagnus maqi Maqi-Treni, lateinisch Trenagussi fili Macutreni die jaeit (auf einer anderen ähnlichen Inschrift filius). Die Construction in dem, was Latein sein soll, ist hier ganz unverständlich, wenn man nicht annimmt, daß der traditionelle irische Genitiv hier mit dem nur im Allgemeinen verstandenen lateinischen hie jacit verbunden worden ist, etwa in dem Sinne „das Hic-jacit (substantiviert = Grab) des Trenegussus“. — Die Ogam-Inschriften bilden aber in interessanter Weise den Hintergrund zu der Formel, die wir wiederholt in den altirischen Sagen lesen, z. B. LU. 69*: cladar a fert iarom, sátir a lia, scribthair a ainm n-ogaim, agair a gubæ (Sein Grab soll gegraben, ein Stein für ihn gesetzt, sein Name in Ogam darauf geschrieben. die Klage um ihn abgehalten werden). Von den in diesem Textstück enthaltenen Worten a ainm n-ogaim her erscheint es weniger auffällig, ja vielleicht bedeutsam. daß auch auf einigen Ogam-Inschriften als das den Genitiv regierende Wort anm erscheint. Ref. möchte trotz des von M. S. 5 angeführten einmaligen anem doch dabei bleiben, daß in anm das altirische Wort ainm (Name) zu erblicken ist. Interessant ist auch der Gen. avi, offenbar dem altirischen aui, oi, ui entsprechend. M. schließt sich S. 8 Wb. Stokes an, der Verlust eines p im Anlaut annimmt und dieses Wort zu *πάις stellt. Da aue (für *avias) immer von der entfernteren Descendenz gebraucht wird, so liegt doch die Anknüpfung an lat. avus näher; ist doch auch im Deutschen eninkel (Enkel) von ano Ahne, Großvater) abgeleitet. Es ist zu wünschen, daß M. auch die übrigen Ogam-Inschriften in gleicher Weise bearbeitet. Wi.

Leo, Friedr., **Die Plautinischen Cantica** u. die hellenistische Lyrik. Berlin, 1897. Weidmann. (113 S. 4.) ℳ 7, 50.

An einer systematischen Darstellung und Erklärung der Plautinischen Lyrik hat es bisher gefehlt. Denn R. Klotz hat sich in seinen „Grundzügen altrömischer Metrik“ mehr bemüht, für das altrömische Drama das Princip der einheitlichen rhythmischen Technik nachzuweisen und dabei seinen Zusammenhang mit dem griechischen Drama im Allgemeinen darzustellen, als die Kunstformen der Plautinischen Lyrik historisch zu erklären und den Canticis ihre literarische Stellung anzuweisen. Dieser Aufgabe hat sich jetzt Leo nach einem früheren Versuche (Rh. Mus. 40, 161) aberma's unterzogen und sie in einer Weise gelöst, daß er der Zustimmung und Anerkennung gewiß sein darf. Ihm ist es gelungen, auf diesem unsicheren Boden eine feste Grundlage zu schaffen und für die Beurtheilung der Plautinischen Cantica maßgebende Principien aufzustellen. — Nachdem die Bedeutung der überlieferten Versabtheilung durch den Nachweis eingeschränkt worden ist, daß diese zwar schon in der ersten literarischen Ausgabe eingeführt war, aber nicht vom Dichter selbst herrühren könne, werden zuerst die Clauseln, besonders die unter dem Maße des Dimeters bleibenden jambischen und trochäischen Kola untersucht und aus ihren Beziehungen zu den verschiedenen Rhythmen ihre Natur erschlossen. Im Einzelnen wird hier Manches geändert, sicherer bestimmt, fester begründet werden müssen; aber die Richtung, in der sich solche Untersuchungen zu bewegen haben, ist gegeben. Zu minder sicheren Ergebnissen führt die Behandlung der Systembildung, weniger weil Leo selbst in der Abgrenzung der Systeme bisweilen schwankt, als vielmehr, weil er besonders den anapästischen Systemen zu großen Raum gewährt: die Partie von Trin. 293 an, mit welchem Verse der 3. Abschnitt in der Monodie des Philto beginnt, besteht offenbar aus je drei paarweis gestellten kretischen und anapästischen Versen mit einem abschließenden anapästischen Langvers, und Pön. 1187—90 zerfällt das Gebet des Hanno in zwei anapästische Octonare mit dem Kolon, »rebus meis agundis«, worauf wieder zwei anapästische Octonare (ut quidem — parnas reddo eis — pietati) folgen. Ausreichend begründet ist der Nachweis, daß Plautus auch das ionische Versmaß angewandt hat; unter den Belegen, die zum Theil unsicher sind, fehlt Cu. 121 fg. (age — potius), zwei Verse in steigenden ioniei (bei Leo zweifelhafte Anapäste). Für den Gebrauch glykoneischer Verse und der mit ihnen verwandten Kola (des Kolon (~)-~~~~- im Eingang des Stichus, des Adonius und des Reizianum) wird aus Plautus und seinen griechischen Vorbildern neues Material beigebracht, leider aber die Partie Ba. 625—639, über die Studemund das Urtheil abgab: „die in B erhaltenen Worte lassen dem Sinne nach kaum etwas zu wünschen übrig“, nicht verwerthet, sondern durch Ergänzungen am Versende trochäisch gemessen; und doch hört man glykoneischen Rhythmus heraus (629 eriminin — ñdem, 630 mortuos — sum, 631 militis — modo, 633 reppuli — hominem, 635 si — pollicear, 638 tace — respiciet und mit Auflösung der zweiten Hebung 628 multa — nune, 630 hela — habeam). — Auf Grund der Analyse der Plautinischen Versformen wird ihr Zusammenhang mit der hellenistischen Formenbildung untersucht und die Plautinische Lyrik als Schlußglied an die griechische Kunstentwickelung angefügt und zwar an eine Entwickelung, die mit der jüngeren Euripideischen Tragödie beginnt. die dramatische Lyrik der hellenistischen Zeit, wie das Grenfell'sche Lied zeigt, beherrscht und eben bei Plautus ihren Endpunct findet. Die Kunstübung des Plautus besteht demnach nicht in einfacher Uebertragung, sondern in einer Weiterbildung, die sowohl in der stichischen Verwendung einzelner Versformen zum Ausdruck kommt, als auch in dem ganzen Aufbau der Cantica und in ihrer Eintheilung nach inhaltlich und metrisch sich sondernden Perioden: der Beweis hierfür wird in einer ebenso knappen, wie klaren Analyse sämmtlicher Cantica gebracht. E. K—b.

Digitized by Google

Zielinski, Th., Prof., **Cicero im Wandel der Jahrhunderte.** Vortrag. Leipzig, 1897. Teubner. (IV, 102 S. 8.) ℳ 2, 40.

Der Verfasser des vorliegenden nicht umfänglichen, aber inhaltsreichen Schriftchens, Professor an der Universität zu Petersburg, ist unter den Philologen als einer der thätigsten und erfolgreichsten seines Faches seit lange rühmlichst bekannt. Auf den verschiedensten Gebieten dieser ausgedehnten Disciplin hat er, überall heimisch, das Wort ergriffen, oft grundlegend, immer selbständige Gedanken mit Energie durchführend, mit oft subjectiver, doch bestimmter und klarer Anschauung combinierend, vielfach überzeugend, häufig blendend, nicht selten auch zum Widerspruch reizend, aber stets geistreich, stets gelehrt und stets scharfsinnig. Wie er der Einzige war, der von so vielen Forschern aus dem Gewirr der Fragen nach des Livius Quellen in seiner Darstellung des zweiten punischen Krieges einen befriedigenden Ausweg fand, so hat er zuerst einen tieferen Blick in das Wesen der attischen Komödie, nach Inhalt und Form, gethan, anderer Leistungen hier nicht zu gedenken. Auch diesmal greift er mit sicherer Hand einen wichtigen Gegenstand heraus, um ihn unter neuem Gesichtspunct zu betrachten, und führt uns so ein gutes Theil Entwickelung des Einflusses des Alterthums in ihren wichtigsten Epochen vor, und noch dazu ohne nennenswerthe Vorarbeiten. Daß es gerade eine Persönlichkeit ist, die Zielinski sich zur Betrachtung auswählt, ist doppelt interessant; wir werden einerseits durch ein schlagendes Beispiel wieder einmal an die Macht der Individualität erinnert und zur Vorsicht gegenüber der Collectivhistorie ermahnt, und andererseits bietet ein solcher „Verticaldurchschnitt“ an besonders hervorragendem Puncte den Vorzug einer einheitlichen, in sich abgeschlossenen Entwickelungsübersicht. Aber nicht nur in dem Ueberblick der Cicero im Wandel der Zeiten liegt die Bedeutung des Buches: in dem voraufgeschickten knappen und anspruchslosen Lebensabriß gelingt es dem Verf., die scheinbar einander widerstrebenden Züge von Cicero's Leben und Handeln in ihren Gründen zu erkennen und zu vereinigen, und damit ein einheitliches Bild seines Helden zu gewinnen. Auf Cicero's Briefe wird dabei nicht besonders Bedacht genommen, und nicht mit Unrecht; denn, sind wir auch nicht, wie manche Neueren, der Meinung, daß Briefe nicht zur Charakteristik benutzt werden dürfen, sie sind ja doch einmal da, so darf man doch keine falschen Folgerungen aus ihnen ziehen, sondern hat zu erwägen, daß die Aussprache augenblicklicher Eindrücke und Empfindungen wohl ein Temperament bekundet, aber noch nicht den Charakter, da sie sich nicht ohne Weiteres mit Entschluß und Handeln deckt.

Drei große Culturepochen sind es, deren Stellung zu Cicero der Verf. zu beleuchten unternimmt: die Zeit der Ausbreitung des Christenthums, die der Renaissance und die der Aufklärung mit der französischen Revolution. Mit scharfen Strichen und intuitiven Geistes zeichnet er das Bild von dem gewaltigen Einfluß, den Cicero auf die Kirchenväter und damit auf das Christenthum überhaupt, insbesondere auf die christliche Ethik gewonnen wie er dem Blick wieder mehr und mehr entschwand und dann ein zweites Mal zu den höchsten Ehren emporstieg, wie er endlich, und hier wird Vielen Neues und Interessantes gesagt werden, im vorigen Jahrhundert den Aufklärern ein wirksamer Bundesgenosse im Kampf gegen die Kirche und ein vielgefeiertes Vorbild der Männer der Revolution ward. Ob er wirklich in directer Mitwelser war bei der Aenderung der Gerichtsverfassung 1789 und in den folgenden Jahren, wo doch die ganze Umwälzung einem schwer empfundenen Bedürfnisse entsprang und dieses auch die Herübernahme der einzelnen Bestimmungen regelte, wagen wir hier nicht zu beurtheilen, besonders wenn wir erwägen, wieviel damals hin und her experimentiert ward, doch bringt Z. beachtenswerthe Gründe für seine Annahme bei, indem er hervorhebt, daß in drei wichtigen Puncten das Verfahren des römisch-republikanischen Schwurgerichts an Stelle des englischen angenommen wurde. Als Resultat ergiebt sich Z., daß mit einer jeden der drei Epochen eine Vertiefung in der Erkenntniß Cicero's stattfand, indem die Zeit der Ausbreitung des Christenthums in Cicero nur den Moralphilosophen gesehen, die Renaissance ihn auch als Persönlichkeit kennen gelernt und seiner Philosophie den Individualismus abgewonnen habe, während die Aufklärung auch seine negative Seite, den Rationalismus, entdeckte und zuerst den Staatsmann Cicero begriff. Was die neueste Zeit über Cicero dachte, das beabsichtigte Z. nicht vor Augen zu führen, nur gelegentlich fällt ein Streiflicht darauf, wie das köstliche Urtheil im Anhang über Drumann: „Unentbehrlich ist das Werk freilich bis auf den heutigen Tag, aber man soll wissen, was man an ihm hat — eine muffige Rumpelkammer, aus der man sich mit verhaltenem Athem seinen Bedarf holt.“ Vielleicht ist es schade, daß die Gesammtanlage der Schrift ein näheres Eingehen auf diesen Punct nicht zuließ, denn es scheint nicht überall Kenntniß darüber verbreitet zu sein. So leistet Hoyer in seinem sonst beachtenswerthen Buche: Die Heilslehre, Bonn 1897, nicht nur in der Verkennung Cicero's, sondern auch in der seiner Stellung bei den Neueren alles Mögliche, wenn er zu glauben scheint, der erste zu sein, der gegen Cicero auftritt und z. B. sagt: „sobald jemand wagt, gegen den heiligen Cicero, der ein Stück Augustinus mitbekommen hat, ein Wort zu sagen, so erheben sich hundert und nochmals hundert Weise, denen Cicero das tägliche Brot giebt, und schütteln die Häupter über den, der es wagt, an so alter Ueberlieferung zu rütteln. Da war schon mehr als Einer, den es graute, in ein Wespennest zu stechen, und so blieb der heilige Cicero in seiner Würde“. Allerdings ist Hoyer auch sonst gelegentlich von ähnlicher Harmlosigkeit; so schreibt er zu der Stelle ad Att. II, 61 ita valde Eratosthenes, quem mihi proposueram, 'a Serapione et ab Hipparcho reprehenditur etc.: „Wer ist aber Serapio, wer Hipparch, wer Tyrannio? ... Waren vielleicht Serapion, Hipparchus und Tyrannio die Verfasser der ἀντιγραφα?“ Doch das nebenbei; Hoyer ist nicht der erste in seiner Art, denn ganz abgesehen von dem Urtheil des Alterthums und längst vergangener Jahrhunderte über den großen Redner ist dieser auch in neuerer Zeit von J. E. Philippi's „Cicero, ein großer Wind-Beutel, Rabulist und Charletan“, Halle 1735, bis auf Schanz'ens römische Literaturgeschichte genugsam der Gegenstand absprechender Urtheile gewesen, und seine Rehabilitierung ist erst neuesten Datums. Man hat eben gar zu häufig Ziel und Absicht von Cicero's Thun und Arbeiten und damit dieses selbst nicht verstanden, ein Vorwurf, den man manchem Gelehrten in Bezug auf die Studien der Römer überhaupt machen muß. Zu den Bahnbrechern der philosophischen Wissenschaft gehört Cicero freilich nicht. Die treffenden Ausführungen Z.'s über das Wesen seiner philosophischen Schriften S. 7 und S. 21 seien besonders der Beherzigung empfohlen. Die Anmerkungen und Excurse enthalten viel Lehrreiches, auch eine erfolgreiche, mitunter zu scharfe Polemik gegen Nerrlich's bekanntes Buch; wenn Z. den Ausdruck Nerrlich's zurückweist, die Beredtsamkeit sei ein Fluch für Deutschland geworden, so hat er Recht; daß aber die Beredtsamkeit gleichwohl ein Fluch werden kann, hat das Alterthum selbst erfahren, wo die Rhetorik die Wissenschaften verdarb, freilich, und das ist hier die Hauptsache, nicht die Ciceronianische. Wem das Verständniß für Cicero's Redekunst nicht aufgegangen ist, der kann allerdings auch nicht merken, wie hoch dieser unerreichbare Meister in Theorie und Praxis über seinen „Vorbildern“ stand.

Die in die anspruchslose Form eines Vortrags gekleidete Schrift besitzt grundlegenden und dauernden Werth; wer mit seinen Schülern Cicero liest, dem ist sie unentbehrlich. Auch weiteren Kreisen ist ihre Lectüre dringend anzurathen. Selbst von den Voreingenommenen dürften diejenigen belehrt werden,

Digitized by Google

die es nicht vorziehen, anstatt kennen zu lernen, was sie nicht kennen, zu mißbilligen. E. Z.

Otway, Thomas, **Die Verschwörung gegen Venedig.** Tragödie in 5 Akten. Ins Deutsche übertragen und mit einer Einleitung versehen v. Paul Hagen. Leipzig, 1898. Avenarius. (V, 91 S. Gr. 8.) ℳ 2.

Unter den nachshakespeareschen Stücken haben wenige einen solchen Eindruck im vorigen Jahrhundert in Deutschland gemacht, als »Venice preserved« von Otway. Nachdem Goethe es in seiner Studentenzeit in Leipzig gesehen hatte, sorgte er dafür, daß es 1794 in Weimar aufgeführt wurde. Schiller, der es dadurch kennen lernte, hatte unter anderen Entwürfen auch den Plan, dieses Trauerspiel für die Bühne neu umzudichten. Bei dem lebhaften Interesse, das unsere beiden größten Dichter an »Venice preserved« nahmen, ist es kein Wunder, daß im vorigen Jahrhundert eine Anzahl deutscher Uebersetzungen entstand. Jedoch vom zweiten Viertel unseres Jahrhunderts an, mit dem Versuch Grillparzer's dieses Trauerspiel zu übersetzen, verschwindet die Erinnerung daran wieder vollständig aus unserer Literatur. — Es ist daher sehr verdienstlich, daß durch die vorliegende Arbeit die Kenntniß dieses Dramas wieder in weitere Kreise verbreitet wird. Die Uebersetzung ist frei und gewandt, kürzt auch öfters und ändert, aber stets mit Geschmack und Verständniß, das Original. So ist sie sehr geeignet, das Stück der Jetztzeit wieder näher zu bringen, und wir wollen in diesem Sinne auf sie aufmerksam machen.

R. W.

Paul, Hermann, Prof., **Deutsches Wörterbuch.** 3. u. 4. Lieferung (Schluß). Halle a. S., 1897. Niemeyer. (S. 321—576 u. VIII S. Lex. 8.) ℳ 4. Vollständig ℳ 8.

Paul's deutsches Wörterbuch, dessen erste Lieferungen wir in Jahrg. 1896, Nr. 25, Sp. 915 fg. d. Bl. besprochen haben, liegt nun schon einige Zeit vollendet vor. Indem wir auf die dort gegebene nähere Charakterisierung des Buches uns beziehen, sei hier nur hervorgehoben, daß das ganze Werk hält, was der Anfang versprach: es ist bei dem bescheidenen Umfange von 36 Bogen das reichhaltigste und beste deutsche Wörterbuch, welches den weitesten Kreisen der Gebildeten auf das Wärmste empfohlen werden muß. Es wird nicht nur beim Nachschlagen über irgend welche Einzelheiten des Wortgebrauchs selten im Stiche lassen, sondern auch beim Lesen, wo man es nur aufschlägt, genußreiche Belehrung bieten. Möchten besonders die Lehrer der deutschen Sprache dieses hervorragende Hilfsmittel recht ausnutzen: ihrem Unterrichte wird es reichlich zu Gute kommen.

W. B.

Bernays, Michael, **Zur neueren Literaturgeschichte.** Leipzig, 1898. Göschen. (X, 394 S. Gr. 8.) ℳ 9.

A. u. d. T.: Schriften zur Kritik und Literaturgeschichte. 2. Band.

Auf vier Bände hatte Bernays die Sammlung seiner kleinen Schriften eingerichtet, als er sich nach langem Zögern entschloß, ältere, bereits gedruckte Aufsätze und neu entstehende Untersuchungen in einer Gesammtausgabe zu vereinigen. Das dem zweiten Bande angehängte „Schriftenverzeichniß“ weist auf eine Reihe von Arbeiten hin, die den Neudruck in einem folgenden Bande wohl verdienen würde, aber nach dem Willen von B.'s Wittwe soll dieser von Erich Schmidt mit einem Vorwort versehene zweite Band die ganze Sammlung beschließen. An Ungedrucktem enthält der vorliegende Band einen kleinen Nachtrag zu Suphan's Veröffentlichung des Maturinschen Uebersetzungsbruchstücks im 12. Bande des Goethejahrbuchs und zwei, in den Jahren 1892 und 95 entstandene Niederschriften von Notizen, die bei Lesung von Bächtold's deutschschweizerischer Literaturgeschichte sich einem so vielkundigen Leser wie B. aufdrängten. B. scheint nach einer Bemerkung auf S. 17 selbst das Bedenken gekommen zu sein, ob er sich durch die weite Umschau und den Vortheil, der aus geschichtlicher Anschauung eines größeren Kreises von verwandten Zuständen und Personen erwächst, nicht allzuweit von seinem Gegenstande habe hinweglocken lassen. Jedenfalls ist ihm hier eine künstlerische Abrundung viel weniger als beim Mahomed gelungen. So reiche Belehrung der Allbelesene für den Kampf zwischen Geistlichkeit und Theater, den Streit zwischen Zürichern und Leipzigern, Wieland's Jugend und einzelne Stellen Milton's auch spendet, so wird man doch den unangenehmen Eindruck nicht los, daß der Verf. etwas willkürlich hier neben einander gereiht habe, was ihm gerade zur Hand war. Einen weit erfreulicheren Eindruck bereiten die älteren Arbeiten. Aus der Münchener Allg. Zeit. sind die beiden kleinen Untersuchungen wieder abgedruckt, deren erste das Motto der Goethe'schen Farbenlehre (»Multi transibunt et augebitur scientia«) aus Bacon's Umformung eines Spruchs des Propheten Daniel ableitet, während die zweite den angeblich unpatriotischen Vers Goethe's: „Ein Deutscher ist gelehrt, wenn er sein Deutsch versteht“ als leicht veränderte Entlehnung aus Cantz nachweist. Umfangreicher ist der Aufsatz: „Zur Erinnerung an Herzog Leopold von Braunschweig“. Der am 27. April 1785 bei einer Oderüberschwemmung zu Frankfurt im Rettungsdienst ertrunkene Bruder der weimarischen Herzogin Anna Amalia ist nicht bloß durch Distichen von Goethe und Herder, sondern auch durch andere deutsche und französische Gedichte, Eloges und bildliche Darstellungen gefeiert worden. B.'s Charakterisierung aller dieser Kundgebungen gewährt einen lehrreichen Einblick in Tendenzen des Zeitalters der Humanität. Gleich diesem Aufsatz, der wieder B.'s gleichmäßig sichere Beherrschung der deutschen und französischen Literatur bekundet, ist auch die glänzende Charakteristik Karoline Schlegel-Schelling's aus der Allgemeinen Zeitung abgedruckt. Der Aufsatz ist eine Recension von Waitz' Sammlung der Briefe Karolinens, zugleich aber das Muster eines Essays in der Art, wie Macaulay sie bei Besprechung eines bedeutenden Buches zu liefern pflegte. Selbständige und bei seinem ersten Erscheinen in den „Grenzboten“ 1869 trefflich fördernde Untersuchung enthält dagegen der zweite Beitrag zur Geschichte der romantischen Schule: „Friedrich Schlegel und die Xenien.“ Durch Heranziehung der ersten Fassung von Schlegel's Jugendschriften sind hier mehrere Schiller'sche Xenien zum erstenmal richtig gedeutet worden. Der Beilage zur Allg. Zeitg. entstammt wieder der letzte Aufsatz des Bandes „Zur Kenntniß Jakob Grimm's“, der sich auf Grundlage des Briefwechsels zwischen Grimm und dem auch B. selbst befreundeten Verleger des deutschen Wörterbuchs, Salomon Hirzel, aufbaut. — Ein treffliches gelungenes Bildniß von B. ist dem Bande vorangesetzt und stellt noch einmal die äußere Erscheinung des Menschen uns vor Augen, von dessen geistigem Wesen, Können und Wollen, unvergleichlichem Wissen und begeistertem Streben um Erkenntniß deutscher Literaturentwickelung der Inhalt der beiden Bände uns ein lebhaftes Bild darbietet, das einer freundlichen und dankbaren Aufnahme überall sicher sein sollte. M. K.

Byzantinische Zeitschrift. Hrsg. von K. Krumbacher. 7. Band. 1. Heft.

Inh.: **Paolo Orsi**, chiese bizantine del territorio di Siracusa. — **Paolo Orsi**, nuovo inedito bizantino della Sicilia. — **L. Correra**, un' iscrizione greca di Terra d'Otranto. — **E. W. Brooks**, the London Catalogue of the Patriarchs of Constantinople. — **C. de Boor**, der Bericht des Georgios Monachos über die Paulikianer. — *Περὶ τῆς ἐπισκοπῆς Δαυλείας. Ὑπὸ Α. Παπαδοπούλου-Κεραμέως.* — *Ἔκδοσις τῆς τοῦ βασιλικοῦ καὶ πατριαρχικοῦ μονῆς τῆς ἁγίας Ἀναστασίας τῆς Φαρμακολυτρίας τὴν ἐν τῇ Χαλκιδικῇ. Ὑπὸ Π. Ν. Παπαγεωργίου.* — **David Kaufmann**, ein Brief aus dem byzantinischen Reiche über eine messianische Bewegung der Judenheit und der zehn Stämme aus dem Jahre 1096. — **G. Wartenberg**, noch einmal Skylitzes über den Kornwucher des Nikephoros Phokas. — **Jos. Stiglmayr**, zur Lösung „Dionysischer Bedenken“. — **Erwin Papiz**, der angebliche Monophysitismus des Malalas. — **Th. Preger**, die angebliche

Digitized by Google

Chronik des hl. Kyrillos und Georgios Pisides. — J. B. Bury, the *Παράκλησις* of Joannes Geometres. — *Σχεδιάσεις παρουσίων ἐν τοῖς Στίχοις τοῦ Μιχαὴλ Γλυκᾶ. Ὑπὸ Ν. Ι. Σολίτου.* — Paul Wendland, zu Krumbacher's Geschichte der byzantinischen Litteratur² 600.

Euphorion. Zeitschrift für Literaturgeschichte hrsg. v. Aug. Sauer. 4. Band. 3. Heft.

Inh.: Sophie Großherzogin von Sachsen, † 23. März 1897. — Rich. M. Meyer, zur „Inneren Form". — Wolfg. v. Wurzbach, zur dramatischen Behandlung der Griseldisfrage. — Th. Hampe, der blinde Landschuech-Dichter Jörg Graff und sein Fastnachtalt in Nürnberg (1517—1542). — Rud. Schlösser, neue Beiträge zur Geschichte des fünfhäßigen Jambus. — Dan. Jacoby, zu einer Fabel Willamovs. — R. M. Meyer, Günther und Bürger. — Jobs. Riesahr, kritische Untersuchungen zu Goethes Faust. 2. — Alb. Leitmann, zu Schiller's Demetrius. — Georg Minde-Pouet, zu Heinrich von Kleist. — Rob. F. Arnold, zu Goethe's „Neugriechisch-theiritischen Heldenliedern". — Mélanges.

Sphinx. Revue critique publ. p. Karl Piehl. Vol. II. Fasc. I.

Sommaire: K. Piehl, notes de lexicographie égyptienne. 2. — K. Piehl, un jubilé.

Alterthumskunde.

Hölder, Oskar, Prof., **Die Formen der römischen Thongefässe diesseits und jenseits der Alpen.** In Verbindung mit dem württemb. Alterthumsverein hrsg. von dem Alterthumsverein Rottweil. Stuttgart, 1897. Kohlhammer. (VIII, 38 S. u. XXIV Tafeln. Lex. 8). ℳ 3.

Als der Verf. im Jahre 1889 „die römischen Thongefäße der Alterthumssammlung in Rottweil" publiciert hatte, konnte Ref. im Jahrg. 1890, Nr. 44, Sp. 1548 d. Bl. ganz besonders die systematische Ordnung in der Beschreibung der Gefäßformen und die methodisch angelegten Tafeln loben; und daß zum kleineren Theil die Rottweiler Formen von den rheinischen etwas abweichen, konnte schon damals constatiert werden. Der Verf. hat nun seine Studien in dieser Richtung später erweitert; die Rottweiler Formen gehören meist der früher römischen Zeit des Nordens an, die ihre Analogien im Süden findet [s. S. 14: Rottweil und Pompeji], sein Blick ward nach Italien gelenkt, er studierte die dortigen Museen bis Neapel hin, und nun wird uns aus seinem Nachlaß diese instructive Reihe von 24 charakteristisch gezeichneten Tafeln geboten, welche die Amphoren, Vasen (Urnen), Krüge, Becher, Teller, Schalen, Tassen u. a., und zwar jeweils zuerst die italienischen, dann die deutschen Formen in ihren Aehnlichkeiten und Unterschieden zeigen. Der begleitende Text zeugt von genauem Studium und enthält manche ebenso kurze wie wichtige Beobachtung, die für eine dereinstige Geographie der Keramik Werth besitzt, wenn auch Einzelnes jetzt schon überholt sein mag. Der Verf. verhehlt sich dabei nirgends die der sicheren Erkenntniß des Zusammenhangs entgegenstehenden Schwierigkeiten. — Die Stelle über den Töpferstempel Bippus (S. 12) hätten die ungenannten Herausgeber lieber streichen sollen. A. R.

Kunstwissenschaft.

1) **Baer,** Dr. C. H., **Die Hirsauer Bauschule.** Studien zur Baugeschichte des 11. u. 12. Jahrh.'s. Freiburg i. B., 1897. Mohr. (VII, 130 S. Lex. 8.) ℳ 5.

2) **Pfeifer,** Hans, Regierungs- u. Baurath, **Das Kloster Riddagshausen** bei Braunschweig. M. 112 Abb. Wolfenbüttel, 1897. Zwissler. (VIII, 72 S. 4.) ℳ 7, 50.

Beide Veröffentlichungen handeln von der christlich-mittelalterlichen Baukunst in deutschen Landen und zwar von der daselbst in der Periode zwischen dem 10. und dem 13. Jahrh. durch die Benedictiner und seitens des aus denselben hervorgegangenen Ordens der Cistercienser geübten Kirchenbaukunst. Der unter 1) genannte Verfasser hat es sich angelegen sein lassen, die Verdienste der ehemals berühmten Benedictineräbtei zu Hirsau in Schwaben um die deutsch-nationale Entwickelung der Kirchenbaukunst nachzuweisen und in das gebührende Licht zu stellen. Zu diesem Zwecke hat er mehr als 100 Bauwerke Hirsauer Ursprunge durchforscht und die Ergebnisse seiner Untersuchungen in Beschreibungen zusammengestellt. Die Schrift, die der Verf. als „Erstlingsarbeit" bezeichnet, entbehrt jeglicher den Text erläuternder Zeichnungen. Durch diesen Mangel wird die Darstellung, d. i. die Gewinnung und Einprägung des Dargebotenen der geschilderten Gegenstände in so hohem Maße erschwert, daß gar Mancher die Schrift ermüdet und unbefriedigt aus der Hand legen wird. — Die andere Veröffentlichung (2) ist eine das Cistercienserkloster Riddagshausen bei Braunschweig betreffende, reich illustrierte Monographie. Dieselbe rührt von einem gereiften Fachmanne her, der das von ihm beschriebene Baudenkmal seit langen Jahren genau kennt und nicht wähnt, daß er sich seinen Lesern ohne Abbildungen verständlich machen könne. Den zahlreichen Besuchern dieser Perle mittelalterlicher Baukunst, wie allen Kunstverständigen und Kunstfreunden wird diese Schrift hoch willkommen sein. Bm.

Repertorium für Kunstwissenschaft. Redig. von H. Thode und H. v. Tschudi. 20. Band. 6. Heft.

Inh.: Emil Jacobsen, über einige italienische Gemälde der älteren Pinakothek zu München. — P. Kalkoff, zur Lebensgeschichte Albrecht Dürer's. — K. Lohmeyer, die Herkunft Herzog-Albrecht-Epitaphs in der Domkirche zu Königsberg. — Wilh. Schmidt, Beiträge zur Kenntniß Sebald Beham's.

Zeitschrift f. bildende Kunst. Hrsg. v. K. Hoffacker. N. F. 9. Jahrg. 4. Heft.

Inh.: F. Laban, Rembrandt's Bildniß seines Bruders Andriaen Harmenz van Rijn in der Berliner Galerie. — Ad. Venturi, Gian Battista Cavalcaselle. — Otto Gerland, der Kreuzgang im St. Michaelisklosster zu Hildesheim.

Kunstgewerbeblatt. N. F. 9. Jahrg. 4. Heft.

Inh.: J. Lessing, Edelsinn. — E. Hagen, der Entwicklungsgang der modernen Kunstfickerei. — Max Schmid, Kunst und Kunstgewerbe.

Kunstchronik. Red.: U. Thieme. N. F. 9. Jahrg. Nr. 9—11.

Inh.: (9.) R. Graul, das Kaiser Wilhelms-Museum in Crefeld. — (10/11.) C. Steinmann, das Museo Correr in Venedig. — Fr. Sydow, Ausstellung japanischer Buntdrucke im Kunstgewerbemuseum in Leipzig.

Die Kunst-Halle. Hrsgbr. G. Galland. 3. Jahrg. Nr. 7 u. 8.

Inh.: (7.) Georg Galland, wie die großen Meister begannen. — Gustav Sugiz, Joseph Engelhart. — Grünewald, Richard König. (Mit Illustr.) — (8.) Hans Jfaius, zur Darstellung des Uebernatürlichen. — Grünewald, das strafliche Nachbildungsrecht. — Zur Kritik der Moderne. I.

Pädagogik.

Lehmann, Rudolf, **Der deutsche Unterricht.** Eine Methodik für höhere Lehranstalten. 2. durchges. und erw. Aufl. Berlin, 1897. Weidmann. (XIX, 46 S. Gr. 8.) Geb. ℳ 3.

Das Lehmann'sche Buch, dessen zweite Auflage uns vorliegt, hat bereits einen tiefgehenden Einfluß auf die Gestaltung des Unterrichts im Deutschen an den Mittelschulen ausgeübt. Die neue Auflage enthält bei sonst ziemlich unverändertem Text eine Reihe von größeren und kleineren Zusätzen, die ihre Entstehung verschiedenerlei Anlässen verdanken. Zunächst wurde die inzwischen erschienene Literatur des deutschen Unterrichts gebührend berücksichtigt. Daneben wurde der Verf. auch durch die eigene Unterrichtspraxis zu mehrfachen Erweiterungen genöthigt. Auch mit der durch die neuen Lehrpläne (insbesondere durch die preußischen „Lehrpläne und Lehraufgaben" vom Jahre 1891)

Digitized by Google

geschaffenen Sachlage mußte er sich an verschiedenen Stellen auseinanderſetzen, ohne indeſſen sein Buch so zu gestalten, daß es als bloße Erläuterung zu amtlichen Instructionen betrachtet werden durfte. Es soll vielmehr nach wie vor die Grundsätze erörtern, nach denen sich der deutsche Unterricht überhaupt und dahier auch die Vorschriften für denselben gestalten müßten, wenn sie zu erspriesslichen Ergebnissen kommen wollten. Neu hinzugekommen ist auch das Schlußcapitel (S. 438—453), welches die Stellung des deutschen Unterrichts im Lehrplan unserer höheren Schulen erörtert.

Der praktische Schulmann. Hrsg. von Fr. Sachse. 47. Band. 1. Heft.

Inh.: Albin Mittelbach, die Einleitung zu den zehn Geboten. — Schubert, die revidierte Bibel und die Volksschule. — Bich. Lautamm, Erzbischof Anno von Köln als Beförderer der Ihdn. Gregor's VII (1069—1075). — W. Zierow, die Sonne — der Mond. — Wildfeuer, über Bäder und ihre Bedeutung. — K. Backes, Einiges über Beheizung und Construction der Gradnetze auf unseren Landkarten. — Rich. Wöckel, urkundliche Beiträge zur Geschichte des Volksschulwesens in der ehemaligen Diöcese Zwickau während der Zeit von der Mitte des 18. Jahrh.'s bis zum Jahre 1835. — E. Rothschild, Georg Längin als Hebelforscher. — Ludw. Hohmann, ein Jubilar. — A. Starke, Sind nur Gebirge Wasserscheiden? — Horn, Zerfahrenheit.

Pädagogisches Archiv. Hrsg. von Krumme. Fortges. v. E. Dahn. 40. Jahrg. Nr. 1.

Inh.: Alex. Wernicke, unſ schulpolitischen Lage. — Semeding, zum hundertſten Geburtstage Friedrich Eduard Beneke's. — H. Lenzinger, Einiges über Ausländer Schulwesen. — Endemann, die socialen Pflichten der Gebildeten, ein Mahnwort auch an den höheren Lehrerſtand.

Neues Correspondenz-Blatt für die Gelehrten- und Realschulen Württembergs. Hrsg. von Th. Klett u. O. Jaeger. 4. Jahrg. 12. Heft.

Inh.: Klett, ein Wort für die jetzige Versetzungsprüfung. — Einige Bemerkungen zum § 13 der Instruction betr. die Aufsicht über die zweiclaſſigen Lateinſchulen. — Ackorknecht, voyage d'instruction à Paris. — Thomaß, Vervielfachung und Theilung des Quadrats.

Comenius-Blätter für Volkserziehung. 5. Jahrg. Nr. 9 u. 10.

Inh.: C. Körrenberg, Berliner Bibliotheks-Verhältniſſe. — Huebner, die Volksbildungsbestrebungen der Gegenwart in ihrer socialen und nationalen Bedeutung. Vortrag. — Ludw. Schemann, Paul de Lagarde.

Süddeutsche Blätter f. höhere Unterrichtsanſtalten mit Einſchluß der Kunſtſchulen u. der höheren Mädchenſchulen. Hrsg. von K. Erbe. 5. Jahrg. 12. Heft.

Inh.: Karl Erbe, Guſtav Wuſtmann's Allerhand Sprachdummheiten und die Lehrer der deutſchen Sprache. (Schl.) — Schanzenbach, blinde Blindenleiter.

Zeitschrift für weibliche Bildung in Schule und Haus. Hrsg. von Wilh. Buchner. 26. Jahrg. 2. Heft.

Inh.: Fr. Wilhelm, Reiſeerfüllung, Doctor-Examen und Frauenſtudium in Oeſterreich. — Sauer, der Feriencurs der Alliance Française in Paris 1897.

Zeitschrift f. Turnen u. Jugendſpiel. Hrsg. von H. Schnell u. H. Wickenhagen. 6. Jahrg. Nr. 20.

Inh.: Wickenhagen, kleine turneriſche Zeitfragen: 2) Das Turnen nach O. Jäger's „Lehrkunſt und Lehrhandwerk". 3) Schulturnen. — Vogel, Staffettenlauf von Leipzig nach Wurzen. — Geiger, über den Betrieb der Sprungübungen.

Vermischtes.

Sitzungsberichte der kgl. preuß. Akademie der Wiſſenſchaften zu Berlin. 1898. Heft 1. Geſammtſitzung.

Inh.: Dilthey, über den Plato Schleiermacher's.

— phyſikaliſch-mathematiſchen Claſſe. 1898. Heft 2.

Inh.: Koehrauſch, über die Beweglichkeit der Ionen in verdünnter wäſſriger Löſung. — Königsberger, über die erweiterte Laplace'ſche Diſſeſentialgleichung für die allgemeine Potentialfunction. — Friedr. Dahl, über die Verbreitung der Thiere auf hoher See. — Cohen, über ein neues Meteoreiſen von Ballinoo am Murchiſonfluß, Auſtralien.

Mémoires présentés par divers savants à l'académie des inscriptions et belles-lettres 1re Série, Tome XI, 1re Partie.

Sommaire: M. Édouard Cuq, le colonat partiaire dans l'Afrique romaine d'après l'inscription d'henchir mettich.

Universitätsschriften.

(Format s., wo ein anderes nicht bemerkt ist.)

Erlangen (Habilitationsſchrift, [medic. Fac.]), v. Kryger, experimentelle Studien über Wirbeltierlegungen.

— (Inauguraldiſ. [juriſt Fac.]), H. E. Ahrens, das Blankoaccept. (50 S.) — Benno Baer, die Möglichkeit des Strafproceſſes gegen die Erben des Steuerdefraudanten nach Reichs- und Landesrecht. (50 S.) — A. Bonſcher, Eigenthumserwerb an Früchten. (55 S.) — M. Bergenthal, Entſtehung und Schutz der Wegeroutinen mit Berückſichtigung des nach dem bürgerlichen Geſetzbuche geltenden Rechts. (52 S.) — Karl Blumenſtein, der Erbſchaftsanſpruch nach dem bürgerlichen Geſetzbuche. (36 S.) — Heinr. Wilh. Brambach, Begriff u. Weſen d. Geſchäftsantheils u. Geſchäftsguthabens in d. eingetr. Genoſſenſchaft u. d. Reichsgeſetz v. 1. Mai 1889. (43 S.) — Ernſt Brehmer, rechtliche Bedeutung d. Willenserklärung u. gem. Rechte. (45 S.) — Jod. Brüß, der Belagerungszuſtand als Rechtsinſtitut. (62 S.) — Carl Buren, die Gewerbeſteuer u. d. Grundſchuld d. preuß. Eigenthumserwerbsgeſetzes. Darſtellung u. Vergleich d. beiden Verpfändungsarten. (74 S. — Aloys Canto, die Herabſetzung d. Grundcapitals der Actiengeſellſchaft mittels Zuſammenlegung von Actien u. d. Rechte d. Einzelactionärs. (60 S.) — Herm. Cyprig, die Gewährleiſtung wegen Mängel der Kaufſache nach Bürgerlichem Geſetzbuch. (36 S.)

Sammlung gemeinnütziger Vorträge. Hrsg. vom Deutſchen Vereine zur Verbreitung gemeinnütziger Kenntniſſe in Prag. Nr. 230/231.

Inh.: (230.) A. Hauſſen, der Herrenhahn. — (231.) J. Gad, der Menſch an den Grenzen ſeiner Lebensbedingungen.

The Athenæum. Nr. 3664.

Cont.: Bishop, travel in Korea. — Two anthologies of english Verse. — Mr. Nisbet Bain's pupils of Peter the Great. — Bibliography of William Morris. — The encyclopædia of sport. — The Liverpool slave trade and privateers. — Scottish fiction. — Classical translations. — American history. — Charles I and Glamorgan. — Bacchylides. — The Franciscan Myth. — Literary Gossip.

Deutsche Revue. Hrsg. von R. Fleiſcher. 23. Jahrg. Januar.

Inh.: H. v. Poſchinger, Fürſt Bismarck und ſein diplomatiſcher Generalſtab. — Edw. Aegidi, Erinnerung von und an Gmelin, ruel Gtibel. — W. Raumann, «Domine quo vadis?» Novelle. — Mommſen und Jagić über den Kampf der Deutſch-Oeſterreicher. — M. Benedikt, Geſpenſter in der Kunſt und in der Wiſſenſchaft. — F. Funck-Brentano, die wahre Baſtille. — C. Comdroſo, die Epileptie Napoleon's I. — Alſr. Chr. Kirſcher, ungedruckte Briefe Beethoven's. — M. v. Brandt, deutſche Politik und engliſche Diplomatie in China. — Allerlei von Hof und Hofgeſellſchaft. — Louiſe v. Kobell, Geſpräche mit einem Münchner Meiſter. — M. zur Megede, literariſche Revue.

Oesterreichisch-Ungarische Revue. Hrsg. u. red. von A. Mayer-Wyde. 22. Bd. Heft 6.

Inh.: R. Friedr. Kaindl, die Huzulen. (Schl.) — J. Sutnar, Svatopluk Čechs Leben und Werke. (Schl.)

Die Gesellschaft. Monatsſchrift f. Literatur, Kunſt u. Socialpolitik. Hrsg. v. M. G. Conrad u. L. Jakobowski. 14. Jahrg. Heft 2.

Inh.: G. M. Conrad, deutſche Erbſehler. — Irma v. Troll-Boroſyéni, die Liebe der Zukunft. — P. Oreſſe, das Idealbild eines deutſchen Publiſten. — J. de Gurel, eine Lebenslomödie. (Schl.) — Deutſche Lyrik. — A. Neumann, Mata. — P. Scheerbart, das harte Roth. — Zart! — Lyrik des Auslandes.

Allgem. Militär-Zeitung. Red.: Zernin. 73. Jahrg. Nr. 2/5.

Inh.: (2.) Graf Moltke's Ausſprüche über den Feldzug 1866. (Schl.) — Plaſtenmeit. — (3.) Friedrich Moritz Adolf Senfft von Pilſach I. †. — Der Kirchner'ſche Maßſtab-Zirkel. — (4/5.) Die deutſchen Kaiſer-Manöver von 1897. (Schl.) — (4.) Die Soldatenkoſt und der Zucker. — (5.) Das königlich ſächſiſche Kriegsarchiv in Dresden.

Digitized by Google

Militär-Wochenblatt. Red.: v. Estorff. 83. Jahrg. Nr. 5/6.

Inh.: (5/6.) Personal-Veränderungen 2c. — (5.) Geschichte eines Officiers 1812—1815. — August v. Goeben. (Schl.) — (5/6.) Die neue deutsche Taktik, dargestellt durch einen französischen Officier. (Schl.) — (6.) Militärische Gesellschaft zu Berlin. (Anzeige.) — Anton Frhr. v. Schönfeld, k. u. k. Feldzeugmeister und General-Truppeninspector z. — Kaiser Wilhelm II. — Militärische Gesellschaft zu Berlin. Vortrag.]

— Beiheft zum Militär-Wochenblatt. Hrsgeg. von v. Estorff. 1. u. 2. Heft.

Inh.: B. Poten, Georg Freiherr von Baring, königlich hannoverscher Generallieutenant. 1773—1848. Ein Lebensbild. — Krafft, Reiseerinnerungen von der russischen Transkaspi-Bahn. Vortrag.

Nuova Antologia. Rivista di scienze, lettere ed arti. Anno XXXIII. Fasc. 626.

Sommario: F. Marion elli, i ritratti di Giacomo Leopardi (con 6 illustrazioni e 2 tavole fuori testo). — S. Farina, capelli bianchi. — L. Palma, la costituzione a Napoli e in Sicilia dal 29 gennaio al 15 maggio 1848. — E. Nencini, le forme e le origini del bacio. — P. Molmenti, Elisabetta Barrett Browning. — D. Zanichelli, la giovinezza di Napoleone. — A. Celli, il pane integrale. — L'Italico, Eleonore Duse e la tragedia greca. — C. Torres, „una novella“ di cento Pancaschi. — G. Siciliano, costumi ed usanze dei contadini in Sicilia. — Il fonte di spratto e le sorgorie. — Valeria, rassegna musicale. — O. Bacci, notizia letteraria. Il libro di Job.

Revue critique. Dir.: A. Chuquet. 32ième année. Nr. 2.

Sommaire: Bacher, Maimonide. — Jastrow, Hayyouj. — Ed. Hahn, Demeter et Bauho. — Christ, Pindare. — G. Schneider, L'Antigone de Sophocle. — Bertin, la question homérique. — Krumbacher, Geschichte der byzantinischen Literatur. (Schl.) — Th. Hoïl, Segredindwa und Sagenvermischung. (Schl.) — Zur deutsche Vorzweitbohne. Eine Wanderbuhle. 3. — H. Pfeiffer, Marbeau. Erzählungen aus dem oberfränkischen Volksleben. (Forts.) — Mythgeschichte und Lautmythgeschichte.

Die Gegenwart. Hrsg. von Theophil Zolling. 53. Bd. Nr. 4.

Inh.: Scholastenius, die Regierung der Volksschullehrergehälter. — G. Hirth, des plastische Sehen. — R. Waldow, Heinrich Waldmarr. — J. Schrattenbach, ein thatsächlich Verstorbener? — Ad. Stern, ein Fürstenbrief. — Caldon, Menschenopfer unterhört. — Fr. Servaes, die Krone Stud-Aufführung. — Dramatischer Aufführungen.

Deutsches Wochenblatt. Hrsg. v. D. Arendt. 11. Jahrg. Nr. 3.

Inh.: M. Walther, Auswanderung und Flotte. — E. Prölß, die Concursmasse Bismarck in Chicago. — Ein Brief aus der Provinz Posen. — Pariser Brief. — G. E. Hummel, aus China. Mittheilung. — P. O. Hoppe, Richard Voß: „Der Krüg“.

Das Land. Zeitschrift für die socialen u. volksthümlichen Angelegenheiten auf dem Lande. Hrsg. v. H. Sohnrey. 6. Jahrg. Nr. 8.

Inh.: Mittheilungen der Landwirthschaftlichen Zentralvereine auf dem Lande. — Das v. Korffsche, Nieder-Ellersleben. — D. Schwindrazheim, eine Ansiedlung auf dem Lande. — Neuenschein, Friedrich Wilhelm Raiffeisen, ein Vorbild des deutschen Landwirthes. Vortrag. (Schl.)

Blätter f. liter. Unterhaltung. Hrsg. v. K. Heinemann. Nr. 3.

Inh.: K. Bulle, Karl von Holtei. (Zum 26. Januar 1898.) — W. Nickel, zur neueren Geschichte. — Victor Kurz, Militärschriften. — M. Opitz und C. Lange, neue Romane und Novellen. — Th. Achelis, die Kulturgeschichte. — W. Weitbrecht, aus dem Baltischen.

Allgemeine Zeitung. Beilage. Hrsg. v. O. Bulle. Nr. 1—12.

Inh.: (1.) Spectator, Kirchenpolitische Briefe. 3. — (2.) W. v. Bezold, Historalogische Forschungen. — H. Vogt, zum 70de Riphosie Tauber's. — (3/4.) Der österreichische Reichsrath. — (5.) Berl Mond, der geographische Unterricht und seiner historisch-geometrischen Methode. — (4.) H. Friedenthal, die moderne Festung. — (5.) Die Entdeckung Amerikas in ihrer Beziehung zur deutschen Nation. — Die Bodenreformbewegung unter Napoleon. Klein Klagl, die Pflanze in der Kunst. — (6.) F. Heine, über das Sehen der Thiere und Menschen. — Reformvorschlag für eine Abänderung des Grundeigenthums in Frankreich. — (7.) A. G. von Hamel, des Buchen nach „Jeune Française“ in der Literatur und Sprache Frankreichs. — (7. u. 8.) G. Schönbach, die Briefe von Goethe's Mutter. — (8.) Literarische Anekdotische Fragen und Antworte. — M. Fondan, ein Romantiker in der Freiheitszeit. — (9/10.) Statistische der Reichstagswahlen im Jahre 1897. — (9.) Bierbaum. — (10.) F. C. Müller, über die Abhängigkeit physischer Vorgänge vom anatomischen Bau des Gehirns. — (11.) Goßmann, die Errichtung einer Militärgeschichtlichen und die bayerischen Reise ertreicht. — E. Mämpel, Grundzüge der Reformations-geschichte. — (12.) H. Gnapp, Wirthschaft und Recht. — G. Günther, bayerische Landesrunde.

Illustrierte Zeitung. Red.: Franz Meesch. Nr. 2847. (110. Bd.)

Inh.: Edelstand u. Schützling-Marie. — Eugen Kuffa. — Die neue Garnisonskirche in Hannover. — Das Scharfschießen des deutschen Festartillerie im Gelände zur Winterzeit. — Professor Schenk's Entdeckung auf dem Gebiete der mikroskopischen Geschichtsdurchsuchung. — Eine Torpedobootsdivision in den Grundsee der Ade. — Hofmarschall-Amter Anton Frhr. v. Schönfeld. — Kunstantin Ritter v. Löffler. — Wildschwein in den Kartoffelmieten. — Seine Mutter. — Die Stiftung der Zimmermann'schen Kunstsammlung in Chemnitz.

Aus fremden Zungen. 1898. Heft 1.

Inh.: Quite Fair. Poesie. Roman. — Aus Tagebuch. Léon Arbo. — J. Grenzboten. Briefe Jung. — Comtesse Marie. Des Gelübde. — Spanische Bakkalaureat.

Prometheus. Illustr. Wochenschr. üb. d. Fortschritte in Gewerbe, Industrie u. Wissenschaft. Hrsg. v. O. R. Witt. 9. Jahrg. Nr. 16.

Inh.: J. Weber, die allgemeine Schwere als Wirkung der Wärme. — Jul. Hoyer, minimale Druck- und Temperaturschwankungen in unserem Klima. (Schl.) — Die Berliner Elektricitätswerke. (Schl.) — Die Petroleumfeuerung bei Locomotiven.

Deutsche Kolonialzeitung. Red. Gustav Meinecke. 10. Jahrgang. Nr. 1—2.

Inh.: (1.) Verhandlungen des Ausschusses. — Zur Jahresrevue. — Zur Flottenfrage. — Kiautschau. — Die Verhältnisse in Portugal. — Der Lini der Schutzbriefe 1889/90. (Schl.) — Afrikanische Jagden. (Schl.) — Aus den deutschen Kolonien. — Aus fremden Kolonien. — Aus fremden Ländern. — Graf v. Frankenberg z. — (2.) Zum 70. Geburtstage des Herrn v. Burkard. — Die Reichsausstellung Deutschlands. — Englische Kolonialtage. — A. Zoor, das Kamel als Lastthier in Südwestafrika. — A. Seidel, und der Kolonialverein der Engländerinnen in den englischen Colonien. — Tropische Agriculture. — Der große Mangan. — Reisechkungsfeste in den Tropen.

Ausführliche Kritiken

erschienen über:

Clemen, die Kunstdenkmäler d. Rheinprovinz. (Kisa: Repert. f. Kunstwissenschaft. XX, 6.)

Döring, R., Hamlet. (Merrlich: Nationalzeitung 1898, Nr. 27, S. 38.)

Engel, Hermann Grashmann's gel. mathematische und physikalische Werke. (Schlegel: Zschr. f. Mathematik u. Physik. XLII, 6.)

v. Falke, Majolika. (Bormann: Repert. f. Kunstwissenschaft. XX, 6.)

Friedersdorff, Lutein. Schulgrammatik. (Heydenreich: Pädagog. Archiv. XL, 1.)

Glöde, französisches Lesebuch für die mittleren Classen höherer Schulen. (Bopp: R. Correspondenz-Bl. IV, 12.)

Günther, Handbuch der Geographie. (Kahle: Globus. LXXIII, 3.)

Heidrich, Handbuch f. d. Religionsunterricht in den oberen Classen. (Nicolai: Pädagog. Archiv. XL, 1.)

Jäger, Grundzüge der Geschichte der Naturwissenschaften. (Dieg: R. Correspondenz-Bl. IV, 12.)

Kraus, schwäbische Literaturgesch. 1. (Schauffler: Bbl.)

Linde, Sokrates. (Reiße: Ebd.)

Meier, die Bau- und Kunstdenkmäler des Herzogthums Braunschweig. (Flechtig: Repert. f. Kunstwissenschaft. XX, 6.)

Meyer, die Entwicklung d. franz. Literatur seit 1830. (Hellmers: N. philolog. Rdschau. 1.)

Müller, die Photometrie d. Gestirne. (Berberich: Naturwissenschaftl. Rdschau. XIII, 4.)

Nilles: Kalendar. utriusque Ecclesiae etc. (Al-Machtig. I. 1.)

Schneil, Renaissance in der Schweiz. (Schmid: Repert. f. Kunstwissenschaft. XX, 6.)

Töpffer, Beiträge zur griech. Altertumswissenschaft. (Swoboda: R. philolog. Rdschau. 1.)

Wiedemann u. Ebert, physikal. Praktikum. (Haas: Zschr. f. d. physikal. u. chemischen Unterricht. XI, 1.)

Vom 13. bis 20. Januar 1898 sind nachstehende

neu erschienene Werke

auf unserem Redactionsbureau eingeliefert worden:

Arndt, W., die Jahrbücher von Genua. 1. Bd. 2. Aufl. Leipzig. Dyk. IXVI, 347 S. Gr. 8.)

Apostol, P., das Artikel. Stuttgart. Cotta. (Gr. 8.) *M* 3, 60.

Beltrami, L., Alessandro Manzoni. Con 9 Autografi et 57 illustr. Mailand. Hoepli. (190 S. Gr. 8.)

Bennett, Cic. E., M. Tulli Ciceronis Laelius de Amicitia. Boston. Leach, Shewell & Sanborn. (VIII, 123 S. Gr. 8.)

Stenographischer Bericht über die Verhandlungen der 17. Jahresversammlung des deutschen Vereins für Armenpflege und Wohlthätigkeit am 22. u. 23. April 1897 in Kiel. Leipzig. Duncker & Humblot. (Gr. 8.) *M* 3, 40.

Bielefeld, D., eine neue Aera englischer Socialgesetzgebung. Ebd. (Gr. 8.) *M* 2, 20.

Bibliographie der Deutschen Zeitschriftenliteratur. Band I. Leipzig. André's Nachf. Gr. 8.) *M* 7, 50.

Bonnerou, les Prisons de Paris. Illustr. de F. Segun. Paris. Firmin-Didot et Cie. (391 S. Gr. 8.)

Boos, H., Geschichte d. rheinischen Städtekultur von ihren Anfängen bis zur Gegenwart, mit besonderer Berücksichtigung d. Stadt Worms. 2. Theil. Berlin. Stargardt. (XI, 574 S. Gr. 8.)

Digitized by Google

Broglie, Em. de, St. Vincent de Paul 1576—1660. Paris. Biet Lecoffre. 1234 S. Gr. 8.)

Der Personalkredit des ländlichen Kleingrundbesitzes in Oesterreich. Leipzig. Duncker & Humblot. (Gr. 8.) *M* 8, 80.

Erben, Wilh., Louise Delosme. Die Erzieherin zweier Königinnen von Dänemark. Wien. D. Manuffe. gebr. 42 S. Gr. 8.)

Fürsen, Otto, Geschichte des kursächsischen Salzwesens bis 1586. Leipzig. Duncker & Humblot. (Gr. 8.) *M* 3, 60.

Gaede, Udo, Preußens Stellung zur Kriegsfrage im Jahre 1809. Hannover. Hahn. (VII, 162 S. Gr. 8.)

Gobeckemeyer, A., Epikurs' Verhältniß zu Demokrit in d. Naturphilosophie. Straßburg. Trübner. (Gr. 8.) *M* 4.

Le Goffic, Charles, La Payse. Paris. Colin et Cie. (VIII, 330 S. 8.) Fr. 3, 50.

Gogioso, Franc., ill Contratto di Lavoro nell' antico diritto Ligure. Albenga. Tipografia Craviotto. (XX, 158 S. Gr. 8.)

Greca, L., Tentativo d'imitazione. Lucido. Gregorio. (17 S. Gr. 8.)

Grisebach, Ed., Weltliteratur-Katalog eines Bibliophilen mit lit. u. bibliograph. Anmerkungen. Berlin. E. Hofmann & Co. (VII, 339 S. Gr. 8.)

Grotefend, H., Zeitrechnung des Deutschen Mittelalters u. d. Neuzeit. 2. Bd. 2. Abthl. Hannover. Hahn. (VI, 210 S. Gr. 4.)

Hagel Bange, A., Süddeutsches Bauernleben im Mittelalter. Leipzig. Duncker & Humblot. (Gr. 8.) *M* 5, 60.

Haseloff, Arth., eine thüringisch-sächsische Malerschule d. 13. Jahrhunderts. Mit zahlr. Abbild. Straßburg. Heitz. (377 S. Gr. 8.)

Hübbe, W., William Shakespeare. König Richard III. Leipzig. Fritzsche. (143 S. Gr. 8.)

Karsten, T. E., Beiträge zur Geschichte der e-Verba im Altgermanischen. Helsingfors. Centraldruckerei. (169—273 S. Gr. 8.)

Knorp, K., das Deutschthum der Vereinigten Staaten. Hamburg. Verlagsanstalt und Druckerei. (Gr. 8.) *M* 1, 20.

Antiquarische Kataloge.

Bamberg, L., in Greifswald. Nr. 111. Theologie u. Philosophie.

Baumecker, A., in Klagenfurt. Nr. 104. Verschied. Wissenschaften.

Skopnik, Conr., in Berlin. Nr. 4. Geschichte u. deren Hülfswissenschaften.

Auction.

Ende Februar bei Gilhofer & Ranschburg in Wien: Autographen (bes. Componisten u. Musiker).

Nachrichten.

Prof. Dr. Leo v. Savigny in Freiburg i. Schw. wurde zum a. ord. Professor des römischen Rechts in Göttingen, Dr. Bleuler in Rheinau zum Professor der Psychiatrie in Zürich und Director der Irrenanstalt Burghölzli, der Oberst Alexander Schweizer zum Professor der Kriegswissenschaften am eidgenössischen Polytechnikum in Zürich ernannt.

In Leipzig habilitierte sich Dr. Perthes für Chirurgie und Dr. Meng für Physiologie, in Wien Dr. Karl Ewald für Chirurgie, in Berlin Dr. Georg Joachimsthal für orthopädische Chirurgie, Dr. Erich Lexer für Chirurgie und Dr. Wolpert für Hygiene, in Amsterdam Dr. Fokker für malatische Sprache.

Der Kreisschulinspector Pöhlmann in Breslau wurde zum Regierungs- und Schulrath daselbst, der Realgymn.-Director Professor Dr. Stuhrer in Halberstadt zum Director des Gymnasiums und der Prima des Realgymnasiums in Görlitz, die Bezirksgeologen DDr. Koch und Schröder zu Landesgeologen bei der geologischen Landesanstalt in Berlin, die Hilfsgeologen DDr. Pantenius u. Denckmann zu Bezirksgeologen an demselben Institut ernannt.

Die Akademie der Wissenschaften in Paris verlieh dem ord. Professor der Physik Dr. Röntgen in Würzburg den Prix La Caze für Physiologie (10,000 Frcs.).

Die historische Classe der Akademie der Wissenschaften in Stockholm ernannte den Director der k. preuß. Staatsarchive Geh. Oberregierungsrath Dr. Koser zum auswärtigen Mitgliede.

Der *Hilfsprediger Heldenmyer* in Conſtantinopel wählte den Professor Dr. A. Thumb in Freiburg i. B. zum Ehrenmitglied.

Berliehen wurde: dem Privatdocenten der Medicin Dr. Stein in Breslau, dem dirigierenden Arzt in der kgl. Charitee Dr. Oreff in Berlin u. dem Staatsanwalt z. D. Dr. v. Marchi in Wilmersdorf für seine wissenschaftlichen Leistungen auf dem Gebiete des Militärrechts das Prädicat Professor, dem Geh. Regierungs- und Oberschulrath Dr. Albrecht in Straßburg i. E., dem ord. Professor des Kirchenrechts Geh. Justizrath Dr. Dove in Göttingen, dem ord. Professor der Zoologie Geh. Reg.-Rath Dr. Ehlers daselbst, dem ord. Professor der neutest. Exegese Consist.-Rath D. Haupt in Halle a. S., dem ord. Professor der Theologie Prälat D. Kämmer in Breslau, dem ord. Professor der Anatomie Geh. Med.-Rath Dr. Waldeyer in Berlin und dem Geh. Reg.- und Provinzialschulrath D. Polle in Posen der k. preuß. Kronenorden 2. Classe, dem Geh. Regierungsrath Dr. Friedländer in Berlin und dem Professor an der Hauptcadettenanstalt Dr. Püttmann in Lichterfelde derselbe Orden 3. Classe; dem ord. Professor des römischen Rechts Geh. Justizrath Dr. Pernice in Berlin, dem Director der physikalisch-technischen Reichsanstalt Prof. Dr. Hagen daselbst, dem ord. Professor der Pharmakologie Dr. Schmiedeberg und dem ord. Professor der Philosophie Dr. Windelband in Straßburg i. E., den Reichsgerichtsräthen Böttke, Müller u. Dr. Olshausen in Leipzig der rothe Adlerorden 3. Classe mit der Schleife, den Reichsgerichtsräthen Ewald und Sievers in Leipzig, dem a. ord. Professor der Ohrenheilkunde Geh. Med.-Rath Dr. Lucae in Berlin, dem ord. Professor der Astronomie Dr. Becker in Straßburg i. E., dem ord. Professor der Hygiene Geh. Med.-Rath Dr. Flügge in Breslau, dem ord. Professor der Philosophie Dr. Müller in Göttingen, dem ord. Professor der Theologie Dr. v. Nathusius in Greifswald, dem ord. Professor Geh. Reg.-Rath Dr. Schmidt in Berlin, den Gymn.-Directoren Prof. Dr. Martus in Berlin, Dr. Wesener in Zabern und Dr. Wüst in Osterode in Ostpr., dem Realgymn.-Director Dr. Müller in Schalke (Kreis Gelsenkirchen), dem Realschulrector Dr. Höhnen in Breslau, den Gymn.-Professoren Dr. Döhle in Straßburg i. E., Dr. Schäfer in Soest, dem Gymn.-Lehrer Dr. Steinmeyer in Aschersleben, dem Staatsarchivar Archivrath Dr. Joachim in Königsberg i. Pr., dem Kreisschulinspector Kuhlgag in Kiel, dem Bibliothekdirector Dr. Molitor in Münster derselbe Charakter, dem Seminardirector Schultath Dobrofche in Züllichau (Oberschlesien), dem Provinzialschulrath Dr. Kammer in Breslau, dem Realgymn.-Director Dr. Schlee in Altona und dem Schulrath Dr. Schumann in Magdeburg der Adler der Ritter des kgl. Hausordens von Hohenzollern.

Am 14. Januar † in Rom der Präsident des Staatsraths Senator Marco Tabarrini, Mitbegründer des Archivio storico Italiano, im 80. Lebensjahre.

Am 15. Januar † in Krakau der Professor der vergleichenden slavischen Philologie Dr. Lucian Malinowski, 59 Jahre alt.

Am 18. Januar † in Bamberg der Docent der Geschichte am Lyceum Prof. Dr. Heinrich Weber, Ehrendocter der Univ. Würzburg, im 64. Lebensjahre; in London der Kryptograph und frühere Dechant vom Christ Church College Dr. Henry Liddell, 87 Jahre alt.

Am 20. Januar † in Halle a. S. der a. ord. Professor der Zoologie Dr. Ernst Taschenberg, 80 Jahre alt.

Der Kutzen † in Genua die Shakespeareforscherin Mary Cowden Clarke, geb. Novello, 89 Jahre alt; in Gotha der Kartograph Dr. Richard Lüddecke, 39 Jahre alt.

Wir erhalten folgende Erklärung:

Die Gesellschaft für deutsche Philologie erklärt hierdurch, daß die Artikel XXI, 35 und 39 des soeben ausgegebenen zweiten Theiles des 18. Jahresberichts sowie die Erläuterungen auf dem Gebiete der germanischen Philologie, in denen über die Bücher „Gustav Adolf Klig“ von C. Th. Michaelis und „Karl Müllenhoff“ von W. Scherer gehandelt wird, gegen den ausdrücklichen Beschluß der Gesellschaft von dem bisherigen Redacteur, Prof. Dr. Emil Henriei, verfaßt sind. Die Gesellschaft trägt also dafür keinerlei Verantwortung.

Berlin, den 30. Dec. 1897.

J. A.

Der **Vorstand.**

Boetticher. Dieter. Bethge.

Im Verlag von Greiner und Pfeiffer in Stuttgart erschien soeben das 1. Heft einer neuen Monatsschrift unter dem Titel: **Kathetische Zeitschrift.** Organ für den gesammten evangelischen Religionsunterricht in Kirche und Schule. In Verbindung mit zahlreichen Mitarbeitern hrsg. von August Spanuth, Director in Schalenburg (Hannover). Preis vierteljährlich *M* 1, 25. — Probehefte sind von der Verlagshandlung gratis und franco zu erhalten.

Das „Komitee“ zur Begründung einer **„Deutschen Orient-Gesellschaft“** (1. Vorsitzender: Prinz Heinrich zu Schönaich-Carolath, 2. Vors.: Admiral und Staatssecretär a. D. Hollmann) versendet ein Circular, in dem zur Unterstützung dieses Unternehmens aufgefordert wird. Der Aufruf ist von einer großen Anzahl hervorragender Männer aller Stände unterzeichnet. Bei der großen Bedeutung der altorientalischen Cultur wird jeder Gebildete das Unternehmen, dem von Seiten des preußischen Cultusministeriums, wie allen wissenschaftlichen Forschkreisen, reges Interesse entgegengebracht wird, lebhaft begrüßen. Nach einem im Kreise der Unterzeichner ſeſt-

Digitized by Google

gestellten Statutenentwurf, welcher der ersten Generalversammlung vorgelegt werden wird, verfolgt die Gesellschaft den Zweck:

a) Das Studium des Orientalischen Alterthums im Allgemeinen, im Besonderen die Erforschung der alten Kulturstätten in Assyrien, Babylonien, Mesopotamien und anderen westasiatischen Ländern, sowie Aegypten zu fördern.

b) Die auf die Erwerbung orientalischer Alterthümer, Denkmäler der Kunst und allgemeinen Cultur gerichteten Bestrebungen des Königlichen Museums zu Berlin, sowie vorkommenden Falls anderer öffentlicher Sammlungen im Deutschen Reiche zu unterstützen.

c) Die Kenntniß von den Ergebnissen der Forschungen über das orientalische Alterthum in geeigneter Weise zu verbreiten und das Interesse an diesem Theile ältester menschlicher Kultur zu beleben.

Die Gesellschaft wird ihre Thätigkeit in der Hauptsache durch zwei Organe ausüben: durch einen Vorstand für ihre Geschäftsführung und Vertretung im Allgemeinen, sowie durch einen wissenschaftlichen Beirath zur Vertretung der Interessen der orientalischen Wissenschaft und der öffentlichen Sammlungen Deutschlands im Besonderen. Mit den von privater Seite neu zu gründenden Gesellschaft zur Verfügung gestellten Mitteln ist bereits eine wissenschaftliche Expedition zur Erledigung der nöthigen Vorarbeiten und Vorbereitungen nach Babylonien und Assyrien aufgebrochen. Möge dem so erfreulich gemachten Anfange die Fortsetzung entsprechen, mögen sich namentlich auch Viele der neuen Gesellschaft, deren Gründung sehr an der Zeit ist, baldigst anschließen.

In Nr. 1, Sp. 15, Z. 23/22 v. u. statt: Für die Unzuläßigkeit lies: Die Unzuläßigkeit.

Literarische Anzeigen.

Paul Neff Verlag in **Stuttgart.**

Unentbehrliches Hilfsmittel

für jeden Schreibenden, jede Privat- und Geschäfts-Bibliothek.

Deutscher Wortschatz
oder
Der passende Ausdruck.

Praktisches
Hilfs- und Nachschlagebuch
in allen Verlegenheiten
der schriftlichen und mündlichen Darstellung.

Für Gebildete aller Stände und Ausländer, welche einer korrekten Wiedergabe ihrer Gedanken in deutscher Sprache sich befleissigen.

Mit einem den Gebrauch ungemein erleichternden
Hilfswörterbuch.

Zweite vermehrte und verbesserte Auflage.
Bearbeitet
von
A. Schlessing,
Verfasser verschiedener sprachwissenschaftlicher Werke.

Preis broch. ℳ 5. —, in Leinen geb. ℳ 6. —.

Urtheile:

Jeder Schreibende, ja jeder Sprechende weiss aus eigener Erfahrung, wie häufig man einen »passenden Ausdruck« sucht, um eine Idee in korrekter und bündiger Weise wiederzugeben.

Der vorliegende **„Deutsche Wortschatz"** bietet nun ein Hilfs- und Handwörterbuch zum Auffinden des „passenden Ausdrucks", welcher in einfacher und leicht verständlicher Weise nachgeschlagen werden kann. — Sämmtliche Ausdrücke sind nach Begriffen in 1000 Nummern eingetheilt; die verwandten Begriffe folgen einander in unmittelbarer Reihenfolge, während in der nebenan stehenden Colonne die entgegengesetzten Begriffe sich anschliessen. Um nun zu dem gewünschten Ausdruck zu gelangen, schlägt man in dem alphabetisch geordneten Wortregister irgend ein Wort nach, welches mit der dem Geiste vorschwebenden Idee, wenn auch nur annäherungsweise in Verbindung steht, ein solches Wort kann sowohl ein Hauptwort, Zeitwort oder Eigenschaftswort u. s. w. sein; es zeigt sodann die bei dem Wort befindliche Nummer, unter welcher das nachgeschlagene Wort und der statt seiner gewünschte Ausdruck zu finden ist.

Wer hier nicht den passenden Ausdruck findet, wird ihn nirgends finden.
Badische Schulzeitung.

Für Jeden, der schriftliche Arbeiten, welcher Art immer zu machen hat, ist das Buch ein gerade zu unentbehrliches und viele Zeit ersparendes.
Ueber Land und Meer.

Wir können jeden Gebildeten „ermahnen, anweisen, ermuthigen, ermuntern, zurechtweisen, unterweisen, instruiren, informiren, überreden, überzeugen" können ihm fum weiter in dem Wortschatz zu schweigen, den uns das Buch beispielsweise für diesen Fall zur Verfügung stellt), „rathen, anempfehlen, zurathen, Vorstellungen machen, an's Herz legen" u. s. w., sich das nützliche Werk zu fleissigem Gebrauch auf den Schreibtisch zu legen. Es macht sich bald bezahlt, **denn es erspart viele Zeit.** **Didaskalia.**

☞ Zu beziehen, auch zur Ansicht, durch alle Buchhandlungen.

Bei **H. L. Schlapp** in **Darmstadt** erschien:

Dr. Chr. Ruths
Fundamentalgesetze
der
psychischen Phaenomene.
Einleitung und Band I (ℳ 8, —).
Inh.: Zerlegung des Geistes, Substit u. Progress. Gesetz, Ges. d. Irrthums, d. Mythenbildung u. künstler. Produktion, Gesetz d. Übergangs zw. versch. Gehirnsphären.

Verlag von Breitkopf & Härtel in Leipzig.

Am 15. Januar beginnt zu erscheinen:
Felix Dahn's sämtl. poetische Werke.
Erste billige Gesammtausgabe der Romane und Dichtungen.
— In 75 Lieferungen oder 21 Bänden. —
Preis ℳ 75, — Gebunden ℳ 90, —.
Monatlich 1 Band oder 3—4 Lieferungen, jede durchschnittlich 7 Bogen zu je ℳ 1, —.
Romanen. Erzählungen 15 Bände. Gedichte u. Dichtungen 4 Bände. Schauspiele 2 Bände.
Die erste Lieferung wird in allen Buchhandlungen vorgelegt.
Eröffnet durch:
Ein Kampf um Rom. I.
Diese erste billige Gesamtausgabe der Werke dieses echten Dichters, dessen Lebenswerk in Romanen und Dramen, Dichtungen und Balladen die Entwickelung unseres Volkes von Anbeginn bis zu Kaiser Wilhelms Tode umfaßt, wird für jedes deutschgesinnte Haus ein werthvoller Familienschatz sein.

Den **Kommissionsverlag** wissenschaftlicher, sowie gediegener belletristischer Werke übernimmt zu günstigen Bedingungen
Eduard Avenarius
Verlagsbuchhandlung in Leipzig.

Die beste, billigste, vollständigste Uebersetzungs-Bibliothek! sämmtl. griech. u. röm Klassiker ist die berühmte Pflanher-Schwab'sche. 749 Bdchn. à 50 Pf. Die komplete Samml. statt 374½ M. zu 120 M. Kataloge gratis. Heinrich Kerler in Ulm.

Digitized by Google

Verlag von Eduard Avenarius in Leipzig.

Vor Kurzem erschien:

Aufsätze und Reden zur Cultur- und Zeitgeschichte von Friedrich Zarncke

(Kleine Schriften: II. Band.)

(IX, 402 S. 8.) ℳ 9, —.

Dieser Band wird weit über die Fachkreise hinaus Interesse erregen. Er enthält mancherlei Neues und wenig Bekanntes, namentlich Reden, in denen Z. bekanntlich Meister war, und giebt neben dem fachlichen Interesse ein lebensvolles Bild seiner Persönlichkeit. Der reiche Stoff gliedert sich in folgende Abschnitte: 1. Zur Universitätsgeschichte. — Hierin zum ersten Male gedruckt die Rede über Caspar Borner und die Reformation der Universität Leipzig. II. Zur Gelehrtengeschichte des 19. Jahrhunderts. — Hierin u. A. verschiedene Aufsätze über Jacob Grimm und die Gebrüder Grimm, ungedruckte Reden auf Georg Curtius, Georg Voigt u. A. III. Culturgeschichtliches aus Norddeutschland vor 100 Jahren, Auszüge aus einer Familiengeschichte, bisher nur als Manuscript gedruckt. IV. Zeitgeschichtliches. — Hierin meist Reden aus den Jahren 1870 bis 1874, nur an entlegenen Orten gedruckt und weiteren Kreisen unbekannt.

Früher erschien: **Goetheschriften von Friedrich Zarncke (Kl. Schr. I. Bd.)** Inhalt: Allgemeines über Goethe. — Ueber Goethe's Bildnisse. — Zu Goethe's Leben. — Zu Goethe's Werken. — Zur Faustdichtung vor Goethe.

„Nachdem so viel Verkehrtes über Goethe zu Tage gefördert ist, that es wohl, auf ein Buch hinweisen zu können, das in allem Wesentlichen als zutreffend, dazu als geistvoll und anregend gerühmt werden muß.' Diese Worte, mit denen Zarncke 1878 Karo Fischer's Faustbuch begrüßte, möchte man heute auf die Sammlung seiner eigenen Goetheschriften anwenden."

(Prof. Dr. M. Koch im Literarischen Centralblatt 1896, Nr. 50.)

„Mit freudiger Ueberraschung haben wir das Buch empfangen . . ."

(Prof. Dr. G. Wustmann in den Grenzboten 1896, Nr. 50.)

„Für alle Goetheformer und Goetheforscher ist dieses herrliche Buch von dauerndem Werthe . . ."

(Dr. Otto Lyon in der Zeitschrift für den deutschen Unterricht 1897, Nr. 1.)

„Wir sind dem Herausgeber zu lebhaftem Dank verpflichtet für die Sorgfalt und Umsicht, womit er all die zerstreuten Blätter sammelt . . ."

(Prof. Dr. M. Heydrich in der Beilage zur Allgemeinen Zeitung 1897, Nr. 23).

„Ohne allen Zweifel werden die kommenden Bände ebenso viel des Interessanten, Lehrreichen und Verwendlichen in jeder Art bieten, wie der vorliegende Band, und das ganze Werk wird eine Zierde aller öffentlichen und privaten Bibliotheken bilden."

(New Yorker Staatszeitung vom 21. März 1897, Sonntagsblatt.)

„. . . Darum sind auch die kleinen Schriften und Recensionen Zarncke's von großem Werth und allgemeiner Bedeutung."

(Dr. R. Heinemann in den Blättern für literarische Unterhaltung 1897, Nr. 21.)

Jeder Band bildet für sich ein geschlossenes Ganze und ist einzeln käuflich.

Verlag von Karl J. Trübner in Strassburg.

Im Laufe des Jahres 1897 erschienen die folgenden Werke:

Minerva. Jahrbuch der Gelehrten Welt. Herausgegeben von K. Trübner. **VII. Jahrgang.** 1897—1898. Mit dem Bildniss Fridtjof Nansen's, radirt von Joh. Nordhagen. 16°. XXIV. 1130 Seiten, gebunden ℳ 10. —

Früher erschien:

I.—VI. Jahrgang. Preis gebunden (statt ℳ 43. —) ℳ **30. —**

Collignon, Maxime (Professor an der Faculté des Lettres in Paris), **Geschichte der griechischen Plastik.**

Erster Band: **Anfänge.** — Früharchaische Kunst. — Reifer Archaismus. — Die grossen Meister des V. Jahrhunderts. Ins Deutsche übertragen und mit Anmerkungen begleitet von Eduard Thraemer, a. o. Professor an der Univ. Strassburg. Mit 12 Tafeln in Chromolithographie oder Heliogravüre und 281 Abbild. im Text. Lex. 8°. XV, 592 S.

Broschirt ℳ 20. —, in eleg. Halbfranzband ℳ 25. —

Zweiter Band: **Der Einfluss der grossen Meister des V. Jahrhunderts.** — Das IV. Jahrhundert. — Die hellenistische Zeit. — Die griechische Kunst unter römischer Herrschaft. Ins Deutsche übertragen von Fritz Baumgarten, Professor am Gymnasium zu Freiburg i. B. Mit 12 Tafeln in Chromolithographie oder Heliogravüre und 377 Abbildungen im Text. Lex. 8°. X, 763 S.

Broschirt ℳ 24. —, in eleg. Halbfranzband ℳ 30. —

Führer durch das archäologische Museum der Kaiser-Wilhelms-Universität Strassburg (von Ad. Michaelis). 2. Bearbeitung. Kl. 8°. IX, 137 S. ℳ — . 80

Goedeckemeyer, Albert, Epikurs Verhältnis zu Demokrit in der Naturphilosophie. 8°. 157 S. ℳ 4. —

Jiriczek, Otto L., Deutsche Heldensagen. I. Band. Gr. 8°. XII, 326 S. ℳ 8. —

Koegel, Rudolf, Geschichte der deutschen Literatur bis zum Ausgange des Mittelalters.

Erster Band: **Bis zur Mitte des elften Jahrhunderts.** Zweiter Teil: **Die andreimende Dichtung und die Prosa der nilhochdeutschen Zeit.** 8°. XX, 652 S. ℳ 16. —

Koegel, Geschichte der deutschen Literatur.

Früher erschien:

Erster Teil: **Die stabreimende Dichtung und die gotische Prosa.** 8°. XXIII u. 343 S. 1894. ℳ 10. —

Ergänzungsheft zu Band I: **Die altsächsische Genesis.** Ein Beitrag zur Geschichte der altdeutschen Dichtung und Verskunst. 8°. X, 71 S. 1895. ℳ 1. 80

Martin, Ernst, und H. Lienhart, Wörterbuch der elsässischen Mundarten. Im Auftrage der Landesverwaltung von Elsass-Lothringen. 1. und 2. Lieferung. Lex. 8°. à ℳ 4. —

Meyer, Elard Hugo, Deutsche Volkstunde. Mit 17 Abbildungen und einer Karte. 8°. VIII, 362 S. Broschirt ℳ 6. —; in Leinwand gebunden ℳ 6. 50

Müller, Sophus (Direktor des Nationalmuseums zu Kopenhagen), **Nordische Altertumskunde** nach Funden und Denkmälern aus Dänemark und Schleswig gemeinfasslich dargestellt. Deutsche Ausgabe unter Mitwirkung des Verfassers besorgt von Dr. Otto Luitpold Jiriczek. I. Band: Steinzeit. — Bronzezeit. Mit 253 Abbildungen im Text, 2 Tafeln und 1 Karte. Gr. 8°. XXII, 472 S.

Broschirt ℳ 10. —, in Leinwand geb. ℳ 11. —

Grundriss der germanischen Philologie unter Mitwirkung von 30 Fachgenossen herausgegeben von Hermann Paul, ord. Professor der deutschen Sprache und Literatur an der Universität München. Zweite verbesserte u. verm. Auflage in 3 Bänden. I. Band, 2./3. Lief.: III. Band, 1. Lief. à ℳ 4. —

Früher erschien: I. Band, 1. Lief. ℳ 4. —

Daraus erschienen folgende Sonderabdrücke:

Paul, Hermann, Geschichte der germanischen Philologie. IV u. S. 9—158 und 23 S. Register. ℳ 4. —

— —, **Mitheidonisbre der germnischen Philologie.** IV und S. 159—247. ℳ 2. —

Amira, K. v., Grundriss des germanischen Rechts. Mit Register. V, 184 S. ℳ 4. —

Kluge, Friedrich, Vorgeschichte der altgermanischen Dialekte. Mit einem Anhang: Geschichte der gotischen Sprache. XI und S. 323—517 und 10 S. Register. ℳ 4. 50

Digitized by Google

Verlag von Karl J. Trübner in Strassburg 1897. (Fortsetzung.)

Grundriss der romanischen Philologie, unter Mitwirkung von 28 Fachgenossen, herausgegeben von Gustav Gröber, o. ö. Professor der romanischen Philologie an der Universität Strassburg.

II. Band, 1. Abteil., 3. Lief. ℳ 4. —; II. Band, 2. Abteil., 4. Lief. (Schluss der 2. Abteilung) ℳ 2. —; II. Band, 3. Abteil., 2. Lief. ℳ 2. —

II. Band, 2. Abteil. complet, Lex. 8°. VII, 496 S. Brosch. ℳ 8. —; in Halbfranz gebunden ℳ 10. —

Früher erschienen:

I. Band. Lex. 8°. XII, 853 S. mit 4 Tafeln u. 13 Karten. 1888. ℳ 14.—, in Halbfranz geb. ℳ 16. —

II. Band, 1. Abteil., 1. und 2. Lief. ℳ 6.80, II. Band, 2. Abteil., 1. bis 3. Lief. ℳ 6.—, II. Band, 3. Abteil., 1. Lief. ℳ 2.—

Hempl, George, German Orthography and Phonology. A Treatise with a Word-List. Part-First — The Treatise. 8°. XXXII, 264 S. Broschirt ℳ 8.—, in Leinwand gebunden ℳ 8.50.

Janssen, Vincent Franz, Shakspere-Studien. I. Heft: Die Prosa in Shaksperes Dramen, 1. Teil: Anwendung. 8°. IV, 103 S. ℳ 2.50.

Schatz, Dr. Josef, Die Mundart von Imst (Tirol). Laut- und Flexionslehre. Mit Unterstützung der kaiserl. Akademie der Wissenschaften in Wien. 8. VIII, 179 S. ℳ 4.50.

Singe, Friedrich, Von Luther bis Lessing. Sprachgeschichtliche Aufsätze. Dritte Auflage. 8. VII, 151 S., mit einem Kärtchen. Broschirt ℳ 2.50; geb. ℳ 3.50.

Brugmann, Karl, und **Berthold Delbrück,** Grundriss der vergleichenden Grammatik der indogermanischen Sprachen. Kurzgefasste Darstellung der Geschichte des Altindischen, Altiranischen (Avestischen und Altpersischen), Altarmenischen, Altgriechischen, Albanesischen, Lateinischen, Umbrisch-Samnitischen, Altirischen, Gotischen, Althochdeutschen, Litauischen und Altkirchenslavischen.

I. Band: Einleitung und Lautlehre von Karl Brugmann. Zweite Bearbeitung. 1. Hälfte (§ 1—694). Gr. 8°. XL, 628 S. ℳ 16.—

— — 2. Hälfte, (§ 695—1054 und Wortindex zum I. Band). Gr. 8°. IX und S. 623—1098. ℳ 12.—

IV. Band: Syntax von B. Delbrück. 2. Teil. Gr. 8°. XVII, 560 S. ℳ 15.—

Früher erschienen:

II. Band: Wortbildungslehre. (Stammbildungs- und Flexionslehre) von Karl Brugmann. 1. Hälfte. Vorbemerkungen. Nominalcomposita. Reduplicirte Nominalbildungen. Nomina mit stammbildenden Suffixen. Wurzelnomina. gr. 8°. XIV, 462 S. 1888. ℳ 12.—

— — 2. Hälfte. 1. Lief.: Zahlwortbildung, Casusbildung der Nomina (Nominaldeclination). Pronomina. gr. 8°. 484 S. 1891. ℳ 10.

— — 2. Hälfte, 2. (Schluss-)Lief. gr. 8°. XII, 592 S. 1892. ℳ 14.

Indices (Wort-, Sach- und Autorenindex) von Karl Brugmann. gr. 8°. V, 236 S. 1893. ℳ 6.—

III. Band: Syntax von B. Delbrück. 1. Teil. gr. 8. VIII, 774 S. 1893. ℳ 20.—

Grundriss der indo-arischen Philologie und Altertumskunde, unter Mitwirkung von 28 Fachgenossen, herausgegeben von Georg Bühler, k. k. Hofrat und o. Professor an der Univ. Wien.

I. Band. 3. Heft, B. Die indischen Wörterbücher (Kosha). Von Th. Zachariae. Lex. 8°. IV, 40 S. ℳ 2.50. (Für Subscribenten ℳ 2.—)

II. Band. 3. Heft, B) The Indian Coins. By E. J. Rapson. With five plates. Lex. 8°. IV, 52 S. ℳ 6.—. (Für Subscribenten ℳ 5.—).

III. Band. 1. Heft, A) Vedic Mythology. Von A. A. Macdonell. Lex. 8°. IV, 177 S. ℳ 9.— (Für Subscribenten ℳ 7.50.)

III. Band. 2. Heft. Ritual-Literatur, Vedische Opfer und Zauber. Von A. Hillebrandt. Lex. 8°. IV, 189 S. ℳ 9.50. (Für Subscribenten ℳ 8.—).

Grundriss der indo-arischen Philologie.

Früher erschienen:

I. Band, 6. Heft: Vedische und Sanskrit-Syntax von J. S. Speyer. ℳ 5.— (für Subscribenten ℳ 4.—).

I. Band, 11. Heft: Indische Paläographie von G. Bühler. Mit 17 Tafeln. ℳ 18.50 (für Subscribenten ℳ 15.—).

II. Band, 8. Heft: Recht und Sitte von J. Jolly. ℳ 8.— (für Subscribenten ℳ 6.50)

III. Band, 4. Heft: Samkhya und Yoga von R. Garbe. ℳ 3.— (für Subscribenten ℳ 2.50)

III. Band, 8. Heft: Indian Buddhism by H. Kern. ℳ 7.— (für Subscribenten ℳ 5.50)

Grundriss der iranischen Philologie unter Mitwirkung von 12 Fachgenossen, herausgegeben von Wilh. Geiger und Ernst Kuhn, II. Band, 3. Lieferung. Lex. 8°. 10 Bogen. ℳ 8.—

Früher erschienen: I. Band, 1. Lief. ℳ 3.—; 2. Lief. ℳ 4.50.

II. Band, 1. u. 2. Lief. à ℳ 8.—

v. Planta, Robert, Grammatik der oskisch-umbrischen Dialekte. II. Band: Formenlehre, Syntax, Sammlung der Inschriften und Glossen, Anhang, Glossar. 8°. XX, 765 S. ℳ 20.— Früher erschien:

I. Band: Einleitung u. Lautlehre. 8°. VIII, 600 S. 1892. ℳ 15.—

Abhandlungen aus dem staatswissenschaftlichen Seminar zu Strassburg unter der Leitung des Prof. G. F. Knapp. Heft XVII. **Darmstädter, Paul,** Die Befreiung der Leibeigenen in Savoyen, der Schweiz und Lothringen. 8°. X, 245 S. ℳ 7.—

Jacob, Dr. Karl, Die Erwerbung des Elsass durch Frankreich im westfälischen Frieden. 8°. XIV, 339 S. ℳ 8.50.

Lenel, Walter, Die Entstehung der Vorherrschaft Venedigs an der Adria, mit Beiträgen zur Verfassungsgeschichte. 8°. VI, 140 S. ℳ 3.50.

Nagel, Dr. Willibald, Geschichte der Musik in England. 2. Teil. 8°. VII, 304 S. ℳ 8.—

Früher erschien: 1. Teil. 8°. VII, 151 S. 1894. ℳ 4.—

Urkunden und Akten der Stadt Strassburg. Herausgegeben mit Unterstützung der Landes- und der Stadtverwaltung.

2. Abteilung: Politische Correspondenz der Stadt Strassburg im Zeitalter der Reformation. III. Band, 1540—1545. Bearbeitet von Otto Winckelmann. Lex. 8°. XVIII, 780 S. ℳ 18.—

Früher erschien: I. und II. Band. ℳ 32.—

3. Abteilung: Die alten Matrikeln der Universität Strassburg. 1621—1793. Bearbeitet von Gustav C. Knod.

1. Band: Die allgemeinen Matrikeln und die Matrikeln der philosophischen und theologischen Facultät. Lex. 8°. XXXVII, 710 S. ℳ 18.—

2. Band: Die Matrikeln der medicinischen und juristischen Facultät. Lex. 8°. VI, 679 S. ℳ 18.—

3. Band: Register. (In Vorbereitung.)

Zeitschriften.

Indogermanische Forschungen. Zeitschrift für indogermanische Sprach- und Altertumskunde, herausgegeben von K. Brugmann und W. Streitberg, mit Beiblatt Anzeiger. VII. Band, 1896/97. VIII. Band, 1. und 2. Heft und Anzeiger 3. Heft. Preis pro Band ℳ 16.—

Hoppe-Seyler's Zeitschrift für physiologische Chemie, herausgegeben von A. Kossel. XXIII. Band 1896/97. XXIV. Band, 1. bis 3. Heft Preis pro Band ℳ 12.—

Illustrirte Mitteilungen des Oberrheinischen Vereins für Luftschiffahrt. Herausgegeben im Auftrage des Vorstandes des Oberrheinischen Vereins für Luftschiffahrt von Herm. Moedebeck, Hauptmann. Nr. 1. 4°. 26 S. mit 21 Abbildungen. ℳ 1.50. Nr. 2 und 3. 4°. S. 27—67 mit 10 Abbildungen. ℳ 2.50 Erscheinen von 1898 an unter dem Titel:

Illustrirte aëronautische Mitteilungen. Fachzeitschrift für alle Interessen der Flugtechnik mit ihren Hilfswissenschaften, für aëronautische Industrie und Unternehmungen. Organ des Münchener und des Oberrheinischen Vereins für Luftschiffahrt. Preis pro Jahrgang ℳ 6.—

Hierzu je eine Beilage von Hermann Böhlaus Nachfolgern in Weimar und der Dieterich'schen Verlagsbuchhandlung, Theodor Weicher in Leipzig (vorm. Göttingen).

Verantwortl. Redacteur Prof. Dr. Eduard Zarncke in Leipzig, Kaiser Wilhelmstraße 29. — Druck von Breitkopf und Härtel in Leipzig.

Digitized by Google

Literarisches Centralblatt

für Deutschland.

Begründet von Friedrich Zarncke.

Nr. 5.] Herausgeber und verantwortlicher Redacteur Prof. Dr. Ed. Zarncke. [1898.

Verlegt von Eduard Avenarius in Leipzig.

Gerberstraße 23.

Erscheint jeden Sonnabend. — 5. Februar. — Preis jährlich 30 ℳ.

Die Thaten des Kaisers Augustus. Ersl. v. F. Willing. 1662.
Dorer, H., über das Object bei den strafbaren Angriffen auf vermögensrechtl. Interessen. (158.)
Duruy, M., die Schrift der alten Völker. (148.)
Ebert, G., das amtsgerichtliche Theerecht. (157.)
Fredericq, P., inquisitio haereticae pravitatis Neerlandica. (147.)
Gomez, M., Zeiten u. Menschen. (151.)
Handbuch der Ingenieurwissenschaften. 3.—5. (158.)
Hilty, G. Gastelingen, F., die archaische Cultur der Insel Thera. (156.)
Hintze, K., Handbuch der Mineralogie. 2. (154.)
Riehl, Th. und O. Leander, Lehrbuch der Weltgeschichte ꝛc. (161.)
Der griechisch-türkische Krieg des Jahres 1897. (152.)
Krüger, T., die Wohnung des Glücks. (167.)
Lane-Poole, St., Catalogue of the Collection of Arabic Coins etc. (165.)
Longinus, M., Beschreibung der Hauptmethoden, welche bei der Bestimmung der Verbrennungsmethoden üblich sind. (155.)
Nagel, W., Geschichte der Musik in England. (166.)
Oettingen, A. v., lutherische Dogmatik. (145.)
Platon's ausgewählte Dialoge. Hrsg. von A. Gercke. (161.)
Radloff, W., die altürkischen Inschriften der Mongolei. (158.)
Nagel, Fr., politische Geographie. (152.)
Schreiber, O., die conforme Doppelprojection ꝛc. (156.)
Schulten, A., die Lex Manciana. (150.)
Sirap, R., der weiße Tod. (167.)
Sloan, Th., sämmtl. Werke. (166.)
Spitzer-Oehing, C., die Brüder A. W. und F. Schlegel. (163.)
Utzer, F., u. A. Fraentzel, Anleitung zur chemisch-technischen Analyse. (155.)
Wäsling, J. E., die Syntax in den Werken Alfred's des Großen. (163.)
Zobeltitz, H. v., Antje Bergholm. (167.)

Alle Bücherſendungen erbitten wir unter der Adreſſe der Exped. d. Bl. (Sternwartenſtr. 22), alle Briefe unter der des Herausgebers (Kaiſer Wilhelmſtr. 29). Nur ſolche Werke können zur Beſprechung kaufen, die der Red. vorgelegen haben. Bei Correſpondenzen, über Bücher bitten wir ſtets den Namen von deren Verleger anzugeben.

Theologie.

Oettingen, Dr. theol. Alexander v., **Lutherische Dogmatik.** 1. Bd. Principienlehre. München, 1897. Beck. (XX, 478 S. 8.) ℳ 8, geb. ℳ 10.

Der Titel, so sagt der Verf. selbst (S. XI), könnte Manchen abschrecken. Aber er ist nicht im Sinne einer confessionellen oder kirchlichen Parteirichtung gemeint (S. XII). Vielmehr verurtheilt v. Oettingen, wie schon in seiner Vorarbeit auf diese (vgl. Jahrg. 1895, Nr. 5, Sp. 147fg. d. Bl.), so auch hier aufs Allerschärfste den bequemen Sicherheitsstandpunct und die fertige Unfehlbarkeitsdoctrin, die sich keineswegs bloß in römisch-katholischen und byzantinisch-orthodoxen Kreisen geltend mache. „Auch auf protestantischem Gebiet erscheint der äußerliche Auctoritätsglaube als eine naheliegende Gefahr. Wo man das articulierte Dogma, sei es mit Berufung auf das kirchliche Bekenntniß oder auf das „infallible Bibelbuch“ derart in den Vordergrund stellt, daß die gehorsame Annahme zur Heilsbedingung für jeden Einzelnen gemacht wird, da ist man schon auf halbem Wege nach Rom. Ernst suchende Gemüther schreckt man dadurch ab und erzeugt in den „Gläubigen“ nur jene unerquickliche Sicherheit, die ohne tieferes Selbstgericht und innere Anfechtung, ohne ernstes Ringen und Forschen sich des „absoluten“ Wahrheitsbesitzes auf Grund feststehender „Auctorität“ getröstet. Arbeiten gilt es und, wo es noth thut, durch ebenbürtige wissenschaftliche Leistung widerlegen, was in Folge falscher Methodik oder falscher Prämissen sich als Irrthum erweisen läßt“ (S. VIII, vgl. 403. 433fg.). Der Verf. will dem gegenüber auch in der Dogmatik von der Erfahrung als Idealprincip ausgehen, die ihrerseits wieder das Realprincip der christlichen Heilsgewißheit ergiebt: so zerfällt ihm seine Principienlehre in eine sachliche und methodische Grundlegung. Erstere wird nämlich vorangestellt, indem aus der Erfahrung sofort die gesammte christliche Heilsgewißheit abgeleitet wird. Zwar in der „physiologischen Principienlehre“ tritt das noch nicht so hervor; hier wird vielmehr (wie auch sonst, vom Standpunct christlichen Glaubenserfahrung aus) als das Wesen der Religion nur die den Sünder beseligende Gewißheit der Gotteskindschaft bezeichnet (S. 69). Zu Stande kommen kann die Religion in diesem idealen Sinne aber nur durch Zusammenwirken der drei constituierenden Factoren (des göttlichen, socialen und individuellen, die dann im Folgenden eingehend geschildert werden), d. h. auf dem Grunde göttlicher Selbstoffenbarung, durch geschichtliche Vermittelung einer Religionsgemeinschaft, als inneres Erlebniß der gläubigen Persönlichkeit (S. 82fg.). Offenbar gehören diese Untersuchungen eigentlich nicht hierher; doch heben wir als im Uebrigen besonders beachtenswerth die Erörterung über den psychologischen Ort der Religion (S. 138fg.) hervor. Ueberaus künstlich ist die „pathologische Principienlehre“, die von der unwahren Gestaltung der Religion (zum Theil auch, das sieht der Verf. selbst ein, ohne Zusammenhang mit dem eigentlichen Thema (S. 215fg.)) handelt; hier werden vielfach Erscheinungen in Parallele gesetzt, die in Wahrheit nichts mit einander zu thun haben. Endlich in der „therapeutischen Principienlehre“ („Das Christenthum als die Heilsreligion“) zeigt sich am deutlichsten, wie der Verf. sofort die ganze christliche Heilswahrheit aus der Erfahrung ableiten zu können meint: er stellt ohne Weiteres eine (wiederum recht künstliche) Disposition für die Dogmatik auf, die auch eine bildliche Darstellung am Schluß des Buches veranschaulichen soll. Dann schildert er das Christenthum (wie factisch schon in der physiologischen Principienlehre) nochmals im Einzelnen als göttliche Heilsoffenbarung, als kirchliche Heilsgemeinschaft und confessionelles Dogma, sowie endlich als persönlichen Heilsglauben und bringt auch hier, namentlich über den Offenbarungs- und Wunderbegriff, viel Brauchbares bei. Stellenweise verfällt er freilich in die Methode der „Theologie der Ehren“, das Postulieren (S. 282) und argumentiert ohne Weiteres aus der Schrift (S. 240fg.); aber das sind nur gelegentliche Inconsequenzen, durch die sein sonstiges methodisches Grundprincip nicht aufgehoben werden soll. Davon handelt, wie gesagt, der zweite Abschnitt, die methodische Grundlegung und zwar in dem ebenfalls bereits angegebenen Sinne. „Der entscheidende methodologische Gesichtspunct für die dogmatische Begründung lutherischer Glaubenslehre ist in erster Linie weder das „Es steht geschrieben“ oder: „Die infallible heilige Schrift sagt es“, noch auch das auctori-

Digitized by Google

tativ hingestellte kirchliche Bekenntnißwort als maßgebende oder gar infallible Schriftdeutung . . . die christologische Heilssache: der Christus für uns, als Heilsmittler und Versöhner, wie er in persönlicher Heilserfahrung, als der gläubig erfaßte Christus in uns, sich tröstreich und lebenskräftig erweisen hat, das ist, in lebendiger inniger Verknüpfung des realen und idealen (objectiven und subjectiven) Moments der gesund lutherische Hebelpunct für alle dogmatisch überzeugende Argumentation" (S. 435 fg.). „Aber theils um der menschlichen Schwachheit willen, die so leicht in subjectivistische Selbsttäuschung sich verirrt, theils um die Uebereinstimmung der gewonnenen dogmatischen Resultate mit der urchristlichen und kirchlichen Grundanschauung sich klar zu machen; theils endlich, um dem confessionellen Gegensatz gegenüber den evangelisch-lutherischen Charakter des dogmatischen Systems zu erproben, können und wollen wir auf einen methodisch geführten „Schriftbeweis" eben so wenig verzichten als auf eine Vergleichung mit der kirchlichen und bekenntnißmäßigen Ueberlieferung" (S. 444). Aber „die innere Ueberzeugungskraft solch einer sachlich-persönlichen Darlegung der einzelnen Glaubenslehren liegt weder in dem Nachweis ihrer biblischen Correctheit, noch auch in der Darlegung des kirchlichen Consensus, noch auch endlich in der Widerlegung gegnerischer Anschauung innerhalb der Kirche oder der Vertheidigung der eigenen, christlichen Weltansicht gegen die außerkirchlichen Angriffe. Das gehört alles mehr oder weniger zum historischen Beiwerk, zum gelehrten Controlapparat des lutherischen Dogmatikers, sofern er sein „System" als ein dem urchristlichen Evangelium entsprechendes, kirchlich berechtigtes, und wissenschaftlich haltbares näher darthun will. Das Entscheidende für das innere Verständniß und für die christlich-religiöse Beurtheilung der einzelnen Glaubenssätze liegt in dem Nachweis ihres gliedlichen (organischen) Zusammenhangs mit dem Heilsprincip in Christo und mit der Heilserfahrung des Christen" (S. 452 fg.). Daraus ergiebt sich bereits des Verf.'s Urtheil über das Verhältniß von Glauben und Wissen, Philosophie und Dogmatik und die encyklopädische Stellung und specifische Aufgabe der letzteren, wovon freilich auch eigentlich an anderer Stelle hätte gesprochen werden sollen.

Man sieht: der Standpunct des Verf.'s ist, wie er selbst hervorhebt (S. 462), derjenige von Thomasius oder noch mehr von Hofmann, und man wird schon deshalb sein Werk für äußerst beachtenswerth halten. Aber auch im Einzelnen bietet es (trotz der geäußerten Bedenken gegen die Anordnung) des Zutreffenden genug. Der ehrwürdige Verfasser hat den Gang der dogmatischen Arbeit bis auf die Gegenwart verfolgt und auch in einem eigenen Werk, das nach Vollendung des vorliegenden erscheinen soll, dargestellt. Sein Stil ist leicht, manchmal etwas breit und nicht frei von unnöthigen Wiederholungen. Auch der Druck ist genau; ein sinnstörender Druckfehler ist uns nur S. 383 Z. 6 v. u. aufgestoßen. Außerdem findet sich S. 340 ein sachlicher Irrthum: der Verfasser des Lebens des h. Franz ist nicht identisch mit dem Pariser Professor Sabatier. Am Schluß stehe der Wunsch: möchte die versprochene Fortsetzung des Werkes bald erscheinen. C. C.

Fredericq, Dr. Paul, **Inquisitio haereticae pravitatis Neerlandica.** Geschiedenis der inquisitie in de Nederlanden tot aan haren herlatenheid onder keizer Karl V. (1025—1520). 2. Deel. Haag, 1897. Nijhoff. (VII, 195 S. Gr. 8.)

A. u. d. T.: Hoogeschool van Gent etc. VII.

Der erste Theil dieses Werkes ist 1892 erschienen (vgl. Jahrg. 1892, Nr. 20, Sp. 706 fg. d. Bl.) Er behandelt die Geschichte der Inquisition in den Niederlanden vom 11. bis 13. Jahrh. Jetzt liegt der zweite vor, der, wie auch schon der frühere, im Seminar des Verf.'s als Uebungsgrundlage gedient hat. Er ist dem 14. Jahrh. gewidmet und beruht auf den Quellen, welche der Verf. in seinem Corpus documentorum inquisitionis 1889 und 1896 publicirt hat. Das Buch giebt zunächst eine Uebersicht über die kirchlichen Verhältnisse der Zeit und behandelt dann: die ersten Verfolgungen der Begharden und Beguinen, die Bloemaerdinne und ihre Anhänger, die Geißler, die Tänzer, die Templer, die Brüder und Schwestern vom gemeinen Leben. Es folgt weiter eine Uebersicht über die bischöfliche Inquisition in den Niederlanden, eine Erörterung über das Verhältniß der weltlichen Gewalt zur Inquisition und das Wiederaufkommen der päpstlichen Inquisition. Es ist ein reiches Material, welches der Verf. objectiv verarbeitet hat, nicht ohne zu mannigfachen neuen Ergebnissen zu gelangen.

Abhandlungen Alexander v. Oettingen zum 70. Geburtstage gewidmet von Freunden und Schülern. München, 1898. Beck. (262 S. Gr. 8.) ℳ 7.

Inh.: A. Berendts, zur Christologie des apokryphen 3. Korintherbriefes. — G. Rath. Bonwetsch, über die Schrift des Methodius von Olympus „Vom Auferstehen". — Ad. Harnack, der pseudoaugustinische Tractat Contra Novatianum. — Ferd. Hörschelmann, zur Behandlung des Katechismus im Religionsunterricht. — Fr. Lezius, die Libra des Priscillianisten Dictinius von Astorga. — Leo Meyer, Wunder. Ein Beitrag zur Geschichte des Wortes. — Eug. Petersen, die Reliefschranken auf dem Römischen Forum. — Alex. Seeberg, Bemerkungen zur Auslegung von Matth. 19. — Reinh. Seeberg, die Busslehre des Duns Scotus. — Wilh. Volck, zur Erklärung des mosaischen Segens. — Ferd. Mühlau, zur Paulinischen Ethik. — Johs. Haußleiter, Melanchthon's Loci praecipui und Thesen über die Rechtfertigung aus dem Jahre 1531.

Allgem. evang.-luther. Kirchenzeitung. Nr. 4.

Inh.: Wer kann vor ihm stehen? — Welche Schranken und welche Ziele setzt das Evangelium der Frauenbewegung. 3. — Nachtrag zu Ludwig Adolf Petri's Lebensbild. — Von der Immanuelsynode. — Unerfreuliches aus dem Elsaß. — Hülfe in außerordentlichen Nothstandsfällen auf dem Lande.

Der Protestant. 2. Jahrg. Nr. 5.

Inh.: Christus. — Der Aberglaube. 3. — Landgeistlicher und bäuerliche Sittenlehre. — Zur Schuldebattage. — Die Predigt der Dichter.

Protestantische Monatshefte. Hrsg. von J. Websky. 2. Jahrg. 1. Heft.

Inh.: Zur Einführung in das theologische Studium. — Adalb. Merx, Sinach. — Hermann Lübeck, Erkenntnißtheorie und Theologie. 9. — Otto Beck, zum Gedächtniß Jakob Krabseter's.

Theologisches Literaturblatt. Hrsg. von Chr. E. Luthardt. 19. Jahrg. Nr. 1—4.

Inh.: C. A. Wildens, aus Byzanz.

Deutscher Merkur. 29. Jahrg. Nr. 3/4.

Inh.: (3.) „Das letzte Ziel der katholischen Interessen." — Die Lebensanschauungen der großen Denker. — Ist der Arianismus in der Christenwelt voll überwunden? — Wie man an den Papst schreibt. — (4.) Johannes Hus und das Konstanzer Concil.

Philosophie.

Dyroff, Ad., **Die Ethik der alten Stoa.** Berlin, 1897. Calvary & Co. (XVI, 410 S. Roy. 8.) 12, 50.

A. u. d. T.: Berliner Studien für class. Philologie u. Archäologie, hrsg. von Oskar Seyffert. N. F. Bd. II, Heft 2—4.

Der Versuch, die altstoische Ethik nach ihrer Eigenart darzustellen, ist verdienstvoll und zeitgemäß. Die vorliegende Schrift hat aber mehr das philologische Verdienst einer Zusammenstellung von Einzelnotizen und Einzelcombinationen, als das schriftstellerische einer sichtvollen systematischen Gruppierung des Stoffes. Auch scheint die letzte Redaction und Niederschrift, obgleich die Schrift das Resultat umfassender Studien ist, etwas eilfertig von Statten gegangen zu sein. Manche Einzelerläuterungen sind in ihrer aphoristischen Kürze kaum verständlich oder kommen wenigstens nicht recht zur

Digitized by Google

Geltung, die Uebergänge sind oft abrupt, Fremdartiges und nicht Zusammengehöriges ist zusammengestellt. Beispielsweise läßt der Verf. S. 163 Chrysippus die seelischen Erkrankungen in Suchtkrankheiten, Ohnmachtkrankheiten und Scheukrankheiten eintheilen, was nur theilweise erläutert wird, und läßt ihn dann sofort die Ohnmachtkrankheit für eine Scheukrankheit erklären, die unter Schwächezustand eintritt, und S. 165 findet sich der Satz: „die gute Spannung, Stärke, Tugend ist ein Werk der Spannung". Insbesondere aber läßt die methodische und systematische Seite der Darstellung viel zu wünschen übrig. In erfterer Beziehung finden wir keine Auseinandersetzung mit den verschiedenen alten Darstellungen der stoischen Ethik. Der Verf. weist für die Quellenfrage auf Pearson und Baguet (für Chrysippus) hin, sagt aber (S. IV) sehr charakteristisch: „Ich verzichte darauf, die von mir neu entdeckten Belegstellen als solche zu bezeichnen". Er hätte weder hierauf, noch auf einen zusammenhängenden Nachweis des Quellenmaterials überhaupt verzichten dürfen. In Bezug auf das Systematische nimmt er (Cap. I Anfang und Eintheilung der altstoischen Ethik) seinen Ausgangspunct von der bemerkenswerthen Eintheilung der ethischen Disciplin der Stoa bei Diog. L. VII, 84. Hier ist jedoch zunächst zu beanstanden, daß sich diese Eintheilung nach seiner eigenen Darstellung nur auf denjenigen Theil der Ethik bezieht, den er selbst als „allgemeine" (besser wohl systematische oder wissenschaftliche) Ethik bezeichnet, und zu der er die paränetische Ethik in Gegensatz stellt. Diese seine Hauptteintheilung hat er überhaupt nirgends in überzeugender Weise gerechtfertigt oder auch nur ihrem Sinne nach zum deutlichen Verständnis gebracht. Zweitens hat er nicht bewiesen, daß die Eintheilung der „allgemeinen" Ethik Diog. L. VII, 84 schon der Altstoa angehört. Drittens hat er sie nicht in zureichender Weise erläutert. Er nimmt an, daß ihre neun Glieder sich so ordnen, daß drei Hauptheile (τόποι) mit je zwei Unterabtheilungen entstehen. Aber er hat diesen werthvollen Gedanken durchaus nicht zur vollen Evidenz gebracht. Es bleibt unverständlich, wie in der 1. Unterabtheilung des 2. Hauptheiles (π. ἀγαθῶν κ. κακῶν = Güterlehre) mit der πρώτη ἕξις die Lehre von den πρόξεις zusammengestellt werden kann und wie hier als 2. Unterabtheilung die καθήκοντα auftreten können. Ebenso bleiben die beiden Unterabtheilungen des 3. τόπος (π. παθῶν), die προτροπαί und ἀποτροπαί, ihrer Zugehörigkeit zu diesem τόπος nach unverständlich. Er legt endlich viertens in der „allgemeinen Ethik" zwar dieses Schema zu Grunde, führt aber die so begründete Systematik nicht durch. Die drei ersten der sechs Paragraphen dieses Capitels handeln vom Triebe, dem 1. τόπος, und seinen beiden Unterabtheilungen, τέλος und Tugend; § 4 von den Gütern, Uebeln und mittleren Dingen, also vom 2. τόπος, § 5 von den Handlungen. Der wichtige Begriff der πρώτη ἕξις geht hier so gut wie leer aus und die καθήκοντα werden bei den Handlungen untergebracht. § 6 handelt von den πάθη, wobei jedoch die προτροπαί und ἀποτροπαί wieder leer ausgehen.

Bei der „paränetischen" Ethik wird sodann in 3 Paragraphen von der ethischen Eintheilung des Menschen, von der altstoischen Politik (wo jedoch die paradoxen Ueberlieferungen über die altstoischen Staatsideale ihrer Absolge aus dem Systeme nach durchaus nicht verständlich werden), endlich von der Pädagogik gehandelt. Hier findet sich (S. 235—294) eine beachtenswerthe Beweisführung für die Herkunft der pseudoplutarchischen Schrift π. παίδων ἀγωγῆς aus Chrysipp, weiterhin aber auch Notizen über das Lehrverfahren der einzelnen Altstoiker. Es folgt noch ein 4. Capitel über die geschichtliche Stellung der alten Stoa. Hier wird vornehmlich die Entwickelung und persönliche Stellung der einzelnen Männer, freilich nur in sehr flüchtiger Skizzierung, dargestellt. Unseres Erachtens hätte der Verf. besser gethan, statt die Notizen über die einzelnen Träger der Altstoa an unzähligen Stellen zu verzetteln, seine ganze Darstellung um die einzelnen Persönlichkeiten zu gruppieren und diese nach ihrem Hervorgehen aus, resp. nach ihrer Wechselwirkung mit der sonstigen Zeitphilosophie zu schildern. So wäre am ersten ein lebensvolles und anschauliches Bild der Altstoa zu Stande gekommen. Es folgen noch Excurse und Indices. Auf Einzelheiten kann nicht eingegangen werden. Angeführt sei nur, daß S. 263 Anm. 2 weggefallen ist, und als Curiosum, daß der Verf. S. 208 Anm. 1 den bei Diog. L. VII, 4 berichteten Scherz, Zeno habe seine Politik ἐπὶ τῆς τοῦ κυνὸς οὐρᾶς geschrieben, dahin interpretiert, die Politik sei „in den gräßlichsten Stunden der Hundstage, auf der tiefsten Stufe der Hündischkeit geschrieben" worden. Drng.

Geschichte.

Hiller von Gaertringen, F. Frhr., **Die archaische Kultur der Insel Thera.** Vortrag gehalten am 30. September 1897 auf der 44. Versammlung deutscher Philologen und Schulmänner zu Dresden. Berlin, 1897. G. Reimer. (33 S. Gr. 8.) ℳ 0, 60.

Die kleine Insel Thera, welche durch älteste Felsinschriften, hochalterthümliche Vasen und durch ihre vulkanische Natur Epigraphiker, Archäologen und Geologen in letzter Zeit viel beschäftigt hat, ist ganz neuerdings von Hiller von Gärtringen genauer durchforscht worden und hat in viermonatlichem, am alten Stadtberge ausgeführten Ausgrabungen eine überraschend reiche Ausbeute ergeben. Der knapp und lebendig geschriebene Bericht entwirft ein anschauliches Bild von der gesammten Culturentwickelung der Stadt, in welchem auch drastische, auf das intimste Privatleben fallende Streiflichter nicht fehlen.

T. S.

Schulten, Adolf, **Die lex Manciana,** eine afrikanische Domänenordnung. Berlin, 1897. Weidmann. (51 S. 4.) ℳ 3, 50.

Abhh. der kgl. Ges. d. Wiss. zu Gottingen. Philol.-hist. Cl. N. F. Bd. 2, Nr. 3.

Die Arbeit Schulten's gilt der kürzlich von einem französischen Officier in Henchir Mettich gefundenen, jetzt im Bardomuseum zu Tunis befindlichen Inschrift, die von Cagnat in den Comptes rendus de l'Académie des inscr. 1897 (Mars-Avril) p. 146 fg. veröffentlicht und von Toutain in den Mémoires présentés par divers savants à l'Académie des inscr. I. Série t. XI p. 1 erläutert wurde. S., der Toutain's Ausführungen noch im Anhange berücksichtigen konnte (S. 48 fg.), legt zuerst eine Reproduction und Transscription der Inschrift vor, erörtert dann alle erklärungsbedürftigen Einzelheiten derselben und bestimmt zum Schlusse ihr Verhältniß zu den verwandten Urkunden, nämlich zum Decret des Commodus für den saltus Burunitanus (Mommsen, Hermes 1880) und zu der in Ain Wassel gefundenen lex Hadriana de rudibus agris (Schulten, Hermes 1894), die als Schwester der Inschrift von Henchir Mettich bezeichnet werden kann und dieselbe auch in dem erwähnten Museum zur Nachbarin erhalten hat. Die neue Inschrift ist zwischen dem 29. August 116 und August 117 im Auftrage von zwei Procuratoren Trajan's angebracht worden und enthält Verfügungen für die kaiserliche Domäne Villa Magna sive Mappaliesiga, welche einer vielleicht noch aus der republikanischen Zeit stammenden Domanialordnung, der lex Manciana, entnommen sind. Sie ist das älteste bisher vorliegende Document aus dem Bereich der afrikanischen saltus und damit das älteste Zeugniß, wenn auch nicht für die Emphyteuse (Erbpacht), so doch für das Occupationsrecht, aus dem sich die Emphyteuse entwickelt hat. Der Schöpfer der domanialen Emphyteuse ist, wie die lex Hadriana gegenüber der lex Manciana lehrt, Kaiser Hadrian.

Digitized by Google

Klett, Dr. Th., u. Dr. O. **Treuber**, Prof., **Lehrbuch der Weltgeschichte** für obere Classen der Gymnasien u. Realschulen. III. Neue Zeit. Stuttgart, 1897. Neff. (XII, 464 S. 8.) ℳ 3.

A. u. d. T.: Sammlung von Lehrmitteln für höhere Unterrichtsanstalten. VI. B.

Wie die Verfasser hervorheben, haben sie die deutsche Geschichte von 1555—1618 eingehender als es sonst üblich behandelt, weil ihnen dies für das Verständniß der ganzen Entwickelung nothwendig schien, sind sie ferner auf die Culturgeschichte wegen ihres eigenen Werths und wegen ihrer Bedeutung für das Verständniß der politischen Geschichte genauer eingegangen und haben sie endlich auf Wunsch der Verlagshandlung eine Darstellung der socialen Gesetzgebung des Deutschen Reiches angefügt. Die größere Ausführlichkeit der Darstellung rechtfertigt sich ihrer Ansicht nach dadurch, daß die Benutzung des Buches für den Schüler das Nachschreiben unnöthig macht und das mechanische Auswendiglernen wenigstens sehr erschwert. Letzteres beides berührt eine Principienfrage. Ref. weiß sehr wohl, daß gegenwärtig die Strömung gegen die Methode des Nachschreibens geht; er selbst hat in langjähriger Praxis die entgegengesetzte Ueberzeugung, die von der Nützlichkeit des Nachschreibens, gewonnen, es kommt nur darauf an, wie es angeleitet und ausgeführt wird. Die Gründe dafür auseinanderzusetzen ist hier nicht der Ort. Was das mechanische Auswendiglernen betrifft, so steht es damit ähnlich: bedarf nicht alles schulmäßige Lernen einer mechanischen Unterlage, und ist die Besitzergreifung geschichtlichen Lehrstoffs anders möglich als durch gedächtnißmäßige Aneignung? Es darf nur nicht bei ihr bleiben, aber entbehrlich ist sie bis auf die höchste Stufe des Schulunterrichts nicht. Im Uebrigen verdient das Lehrbuch die Anerkennung als einer durchaus tüchtigen Arbeit, sowohl vom wissenschaftlichen als auch vom praktischen Standpuncte aus. Einige irrthümliche oder unzweckmäßige Angaben finden sich S. 345 fg. auf engem Raum zusammengedrängt: die über die Vorgänge in Hannover bei Besetzung des Landes durch die Franzosen 1803 entdeckt gerade das Bezeichnendere, ebenso bei dem Einbruche von der Verletzung der Neutralität Ansbachs, der Hauptgrund von Alexander's Groll gegen Napoleon, die orientalische Frage, bleibt unerwähnt, Deutschland erscheint immer noch in seiner „tiefsten" Erniedrigung; falsch ist, daß die Verpflichtung, den englischen Schiffen die preußischen Häfen zu verschließen, die einzige wesentliche Veränderung des Schönbrunner Vertrags durch den Pariser vom 15. Februar gewesen sei, daß sich nach der Schlacht bei Jena die Festungen der Mark und Pommerns der Reihe nach ergeben hätten; Erfurt, Magdeburg, Hameln ꝛc. liegen doch weder in der Mark noch in Pommern. Im Uebrigen aber zeichnet sich das Buch wie durch Reichhaltigkeit so auch durch Zuverlässigkeit aus. F.

Genée, Rudolph, **Zeiten und Menschen.** Erlebnisse und Meinungen. Mit einem Bildnisse des Verf.'s. Berlin, 1897. Mittler & Sohn. (XII, 360 S. Gr. 8.) ℳ 6.

Der Verfasser ist am 12. December 1824 geboren. In seinem langen Leben ist er zu vielen bedeutsamen Persönlichkeiten in Beziehung getreten und er charakterisiert diese kurz, objectiv und treffend. Genée ist ein Theaterkind. Von Jugend auf hat er mit Theaterkreisen Berührung gehabt, je er hat selbst zeitweise die Danziger Bühne geleitet. So ist er in der Lage gewesen, viele Schauspieler kennen zu lernen und interessante Mittheilungen über diese zu machen. Im Uebrigen hat er sich als dramatischer Schriftsteller, als patriotischer Dichter, als Vorleser, als literarhistorischer Autor, selbst als Zeitungsredacteur hervorgethan, und er hat, obgleich Autodidakt, nach allen Richtungen hin Ersprießliches geleistet. Von besonderem Interesse sind seine Mittheilungen über Herzog Ernst von Gotha, dessen officielle Zeitung er eine Zeit lang redigierte (sein Aufenthalt in Coburg hat ihn auch mit Rückert in Verbindung gebracht) und in dessen Politik und Charakter er Einblicke gewann, die gerade nicht zu Gunsten des ehrgeizigen Fürsten sprechen. Von geringerer Bedeutung sind die Schilderungen der Berliner Märztage des Jahres 1848, wohingegen wieder die Mittheilungen über Gutzkow Interesse erwecken. Das Buch ist gut geschrieben, liest sich leicht und versetzt den Leser annuthig in eine vergangene Zeit zurück, die in mancher Hinsicht angeregter war als die heutige.

Der griechisch-türkische Krieg des Jahres 1897. Nach officiellen Quellen von einem höheren Officier. Mit 21 Portr. u. 6 Karten. Berlin, o. J. (1897.) Schall & Grund. (257 S. Gr. 8.) ℳ 5.

Obgleich der Krieg zwischen der Türkei und Griechenland, der aus dem Aufstand auf Kreta und den dort entbrannten Kämpfen hervorging, schnell sein Ende erreichte, so hat er doch das Interesse und die Aufmerksamkeit der anderen Nationen in hohem Grade in Anspruch genommen, da jede Verwickelung im Orient den Keim zu weiteren Conflicten trägt. Für Deutschland hat außerdem dieser Krieg deshalb ein besonderes militärisches Interesse, weil das türkische Heer zum ersten Male in Action trat, seitdem preußische Officiere dort als Instructeure gewirkt und Gelegenheit gefunden haben, entsprechend auf die Organisation und Schulung desselben einzugreifen. Von Anfang an mußte vorausgesehen werden, daß die türkische Armee und Flotte den in schlechtem Zustand befindlichen griechischen Streitkräften weit überlegen sein würden. Der Verlauf der Operationen hat diese Ansicht bestätigt. Das Werk, das eine eingehende Darstellung des Kriegsschauplatzes und der Kämpfe in Epirus und Thessalien giebt und auch die Bilder der griechischen und türkischen Heerführer enthält, wird allen denjenigen willkommen sein, welche sich für die neuesten kriegerischen Ereignisse im Orient interessieren.

Beiträge zur Geschichte der Stadt Rostock. Hrsg. von Karl Koppmann. 2. Band. 3. Heft.

Inh.: K. Koppmann, die Kämmerei von 1778 bis 1897. — Derſ., Schoß-Ordnung von c. 1530. — Derſ., die Rostocker Stadtmusikanten. 2. — A. Schaß, zur Vorgeschichte des Stadttheaters in Rostock. — E. Dragendorff, Rostocks älteste Gewerbetreibende.

Baltische Monatsschrift. Hrsg. von A. v. Tideböhl. 40. Jahrg. 1. Heft.

Inh.: J. Bienemann, auf der Correspondenz des Landrath Karl Friedrich Freiherrn v. Scheele-Aschenhof 1761—1763. — Arend Buchholtz, die Krüdener-Blau'sche Bezgefellschaft in Riga und ein Ausbruch religiöser Verrücktheit in Kolzen. — C. v. d. Brüggen, zur Geschichte der Universität Kurlands.

Monatsschrift für Geschichte u. Wissenschaft des Judenthums. Hrsg. von M. Braun u. D. Kaufmann. N. F. 6. Jahrg. 1. Heft.

Inh.: M. Rahmer, die hebräischen Traditionen in den Werken des Hieronymus. 3. — Dav. Kosin, die Religionsphilosophie Abrabam Ibn Esra's. — M. Steinschneider, die italienische Literatur der Juden. — D. Kaufmann, R. Josef Aschkenas, der Mischnakritiker von Safet.

Länder- und Völkerkunde.

Rahel, Dr. Friedr., Prof., **Politische Geographie.** Mit 35 Textabb. München, 1897. Oldenburg. (XX, 715 S. Gr. 8.) ℳ 16.

„Wenn ein Zeitalter eine andere politische Geographie nöthig hatte als diejenige unserer Handbücher und Lehrbücher, dann ist es das unsere, welches die rein geographischen Factoren Raum und Entfernung sich in politischen und wirthschaftlichen Fragen immer stärker geltend machen und den ganzen Erdball sich in große politische und Wirthschaftsgebiete zertheilen sieht." Eindringlicher noch als vor sieben Jahren, da der Verf. dieses Wort schrieb, tritt heute dessen Wahrheit ins Bewußtsein. Um so erfreuter begrüßen wir aber auch heute das ersehnte Werk,

Digitized by Google

das nach den tiefgreifenden Studien des Verf.'s über die Verbreitung des Menschen und seinen Zusammenhang mit dem Boden, wie deren Ergebnisse in der „Völkerkunde" und in der „Anthropo-Geographie" niedergelegt sind, endlich eine wissenschaftliche „Politische Geographie" bietet. Freilich wird das Buch nicht im Handumdrehen den üblichen Unterricht in diesem Fache verändern, wohl aber kann es als Kraft und Richtscheit zur Entwickelung des „geographischen Sinnes" dienen, der die Beziehungen der Erscheinungen des Volks- und Völkerlebens zum Boden, auf dem sie zu Tage treten, immer und überall vor Augen hat, zur Ausbildung der räumlichen Auffassung, die es dem Lehrer unmöglich macht, „die Thatsachen der politischen Geographie viel zu stark neben einander und neben denen der physischen Geographie liegen" zu lassen, die den Staatswissenschaftler und Sociologen verhindert, die Lösung seiner Probleme in Wolkenkuckucksheim statt auf dem bestimmt umgrenzten, so und so beschaffenen Boden der Erdoberfläche zu versuchen. Das gedankenvolle und inhaltreiche Buch führt nicht unmittelbar zur Behandlung der politischen Geographie der einzelnen Staaten; aber es wird sich als methodologischer Leitfaden dazu erproben. Wenn seine großen Gesichtspunkte eingehender Beachtung unterzogen sind, wenn die zahllosen Lehrjahre durchdacht, wenn alle aus des Verf.'s hervorragender Kenntnis der Ethnographie und Geschichte angezogenen Beispiele geprüft worden, dann mag es den ersten Versuch gelten, nach der neugewonnenen Anschauungsweise irgend einen der vorhandenen Staaten sich politisch-geographisch zu gestalten. Dem ersten Gewinn einer selbstgewonnenen Klarstellung der Beziehungen und Bedingungen irgend eines staatlichen Volkslebens zu seinem Boden und dessen Formen und Beschaffenheit, zu dessen Lage, Größe, Grenzen wird ein zweiter und dritter folgen, bis die ganze Oberfläche der bewohnten Erde dem forschschreitenden Forscher die Ueberzeugung vergegenwärtigt, daß der Staat, wie er ist, mit dem Boden, auf dem er ruht, an den er gebunden, verwachsen ist. Die Beschäftigung mit dem Ehrfurcht gebietenden Werke ist wie bei allen großen Büchern Ratzel's nicht eben leicht gemacht. Sowohl der philosophische Gehalt der ersten Abschnitte, wie die massige Fülle verschiedenartigsten Stoffes, die zahllose Menge in Betracht gezogener Einzelheiten aller weiteren Capitel läßt den Leser nur langsam vorwärtskommen. Acht bis dritthalb Monate zur Bewältigung gebraucht, aber fühlt sich dem Verf. dankbar verbunden. Ungern muß er näherem Eingehen auf die Anlage des Buches und auf so manchen Gedankengang, hie und da auch einem Widerspruch entsagen. Nur bemerkt sei, daß das Kärtchen S. 286 die Einflußsphäre des Deutschen Reichs unter den Slaufern um die Deutschordensländer an der Ostsee geschmälert zeigt; daß S. 348 die auf Rußland bezogenen Aeußerungen: „In Wirklichkeit zwingen die weiten Räume dem monarchischen Absolutismus Milderungen auf, die ihn allein erträglich machen. Centralasien und Sibirien werden unter der Verantwortung ihrer Gouverneure fast wie eigene Länder regiert", nach verschiedenen Seiten hin sehr anfechtbar sind; daß S. 510 der Satz „Alles, was die Peripherie zu Ungunsten des Inneren stärkt, schwächt die Grenze" zwar unantastbar ist, seine Umkehrung aber „Alles, was die Peripherie an das Innere bindet, ihre Selbständigkeit vermindert, stärkt die Grenze" nicht immer zutrifft. Und zwar dann nicht, wenn die beiden Vorderfüße nicht, wie der Verf. vorauszusetzen scheint, gleichbedeutend sind. Er hat im Augenblick an sicher auch ihm bekannte Fälle wohl nicht gedacht, wo Verminderung peripherischer Selbständigkeit vom Inneren abstößt, statt an das Innere zu binden und wo trotz verminderter Selbständigkeit die Peripherie voll- und edelwerthiger bleibt als das Innere, also die seinem Schutze überlassene Grenze eine Schwächung erleidet, während ihre Stärkung bezweckt war. —n—

Correspondenzblatt des Vereins f. siebenbürgische Landeskunde. Red. von A. Schullerus. 21. Jahrg. Nr. 1.

Inh.: Joh. Höchsmann, der theilraitabhe Geistliche in Siebenbürgen nach in der Mitte des 17. Jahrh.'s. — A. Scheiner, Asm; bródo Ján.

Globus. Hrsg. von Rich. Andree. 73. Band. Nr. 3 u. 4.

Inh.: (3.) Graf v. Pfeil, Ueber in Deutsch-Ostafrika. (Mit Abb.) — Halbfaß, die Seenforschung in Frankreich. — Andree, Wilhelm Joest †. (Mit Portr.) — Altmexikanische Terracottafigur. Mit Abb.) — (4.) Früh, neue Reisen in die Schneeregion des Popocatepetl und Itzaccihuatl. (Mit Abb.) — Berthan, zur Entwickelung und Deutung der sogenannten Aexten-Mitreredeln. (Mit Abb.) — Schmidt, die Mapyllas (Moplahs) der Malabarküste. — Rehring, die Anbetung der Ringelnatter bei den alten Litauern, Samogiten und Preußen.

Geographischer Jahresbericht über Oesterreich. Red. v. A. Steger. 1. Jahrg. 1894.

Inh.: Allgemeiner Theil. — Alpenländer. — Karstländer und Adria. — Sudetenländer. — Karpathenländer.

Zeitschrift f. Schulgeographie. Hrsg. v. A. E. Seibert. 19. Jahrg. 2. Heft.

Inh.: C. Oppermann, geographische Vorträge auf der 69. Versammlung deutscher Naturforscher und Aerzte in Braunschweig. — Berling Entwickelung. — Die Hausindustrie in Rußland. — Der Planet Venus.

Naturwissenschaften. Mathemaatik.

Hintze, Dr. Carl, Prof., Handbuch der Mineralogie. Zweiter Band. Silicate und Titanate. Mit 632 Textabb. Leipzig, 1897. Veit & Comp. (X, 1841 S. Gr. 8.) *M* 38.

Ein Handbuch der Mineralogie von solchem Umfange, wie ihn dasjenige von Hintze erhalten wird, dessen zweiter Band nun zuerst erschienen ist, giebt es in der ganzen Literatur, selbst in der deutschen nicht. Am nächsten kommt ihm an Ausführlichkeit die 1892 veröffentlichte sechste Ausgabe von Dana's System of Mineralogy, deren Volumen indessen nach der Vollendung von H.'s Werk kaum zur Hälfte an dieses heranreichen dürfte. Die erste Lieferung erschien im Sommer 1889 und seitdem sind nur Abschnitte veröffentlicht worden, deren letzter die Jahreszahl 1897 trägt, so daß die Fertigstellung deren allerdings 1841 Seiten starken Bandes über sieben Jahre gedauert hat. Die natürliche Folge davon ist eine etwas ungleichmäßige Beschaffenheit des Textes, welcher hinten alles Neueste enthält, während in den ersten Lieferungen die Ergebnisse der letzten Jahre fehlen müssen. Doch soll daraus dem Verf. kein Vorwurf erwachsen: es war unvermeidlich, sofern das Werk überhaupt in einzelnen Lieferungen erscheinen sollte, und rascher, als es geschehen ist, war der gewaltige Text wohl überhaupt nicht zu gestalten. Wenn der Prospectus die Vollendung der beiden Bände in drei bis vier Jahren verspracht, so war das einfach ein Ding der Unmöglichkeit und die Frist wird wohl um das Dreifache überschritten werden. Jetzt aber, wo wenigstens der eine Haupttheil glücklich vollendet vorliegt, wird jeder an ihm seine aufrichtige Freude haben. Denn man sieht noch besser als vorher, daß die Arbeit des verdienten Mineralogen zugleich ein Meisterstück ersten Ranges ist, in Vollständigkeit, Genauigkeit und kritischer Behandlung. Daß die Darstellung des Mineralreichs nicht mit den Elementen und Schwefelmetallen, sondern mit den ungleich wichtigeren Silicaten (und Titanaten) begonnen wurde, wird man jetzt auch als einen Vorzug empfinden. Einen sogenannten allgemeinen Theil der Mineralogie zu geben, lag überhaupt nicht in der Absicht, und insofern hätte der Titel eigentlich einer Einschränkung bedurft. Interesse verdient schon die Gliederung des Stoffes und das den einzelnen Abschnitten beigelegte Gewicht. Hinter dem Mineralnamen steht gleich die chemische Formel; dann folgen

••

Digitized by Google

Angaben des Systems, des Axenverhältnisses, der beobachteten Formen mit Müller'schen und Naumann'schen Zeichen (ohne Krystallfiguren oder Projectionsbilder), Habitus, Zwillingsbildung und anderes Morphologische; sodann die physikalischen Eigenschaften mit besonders ausführlichen Angaben über optische Constanten; Verhalten vor dem Löthrohr und gegen Säuren. Weiterhin unter dem Titel Historisches ein immer höchst bemerkenswerther und lehrreicher, auf den genauesten Quellenstudien beruhender Abschnitt über die Entwickelung der Kenntniß von dem Mineral, erste Auffindung, Namengebung, Synonymik, über etwaige Abweichungen in der Krystallausstellung oder in der chemischen Formulierung. Als wesentlicher Haupttheil reiht sich daran die Aufzählung der Fundpuncte und das hier Gebotene ist besonders schätzbar. Für fast jeden der geographisch geordneten Fundpuncte wird der so wichtige geologische Charakter angegeben, die Paragenesis, wo thunlich auch die locale krystallographische Entwickelung. Hier erst erscheinen nun endlich auch Krystallbilder. Die russischen Namen sind, wohl auf Anregung Arzruni's, in einer etwas verzwickten, sogenannten richtigen Form gegeben, die der durch die berühmten Arbeiten von G. Rose, Kokscharow u. A. eingebürgerten nicht entspricht. Den Schluß macht die künstliche Nachbildung und eine äußerst mühevoll zusammengebrachte Aufzählung aller chemischen Analysen. Wenn man dazu bedenkt, daß den allermeisten Angaben die Citate hinzugefügt sind, daß nichts Wesentliches ausgelassen wurde, daß sich in den Noten unter dem Text noch eine Menge von wissenschaftlich werthvollem Detail, vielfach in wörtlicher Wiedergabe des Originals verbirgt, so kann man in der That nur staunen über die Arbeitskraft, Sorgfalt und Gelehrsamkeit des Verf.'s, der sich mehr als irgendwann ein Anderer in die unendliche Literatur vertieft und dieses Kanon und Organon geschaffen hat. Reserent, der Veranlassung hatte, fast jede Seite des Buches anzusehen, muß der Correctheit des Textes vollste Anerkennung zollen. Ueber die zweckmäßigste Gruppierung der Mineralien kann man getheilter Ansicht sein, für den praktischen Gebrauch des Handbuches ist die Reihenfolge ziemlich gleichgültig. Gegenüber der sonstigen außerordentlichen Vollständigkeit sind die amorphen wasserhaltigen Thonerdesilicate, freilich ein recht unwillkommener Ballast, nur ganz kurz besprochen. Schließlich darf nicht unterlassen werden, auch der vorzüglichen äußeren Ausstattung des Werkes rühmend zu gedenken.

Louguinine, W., **Beschreibung der Hauptmethoden**, welche bei der Bestimmung der Verbrennungswärme üblich sind. Mit 4 Kupfertaf. u. 21 Textfig. Berlin, 1897. Friedländer & Sohn. (II, 113 S. Gr. 4.) *M* 10.

Das vorzüglich ausgestattete Werk giebt eine sehr eingehende Beschreibung der Apparate und Manipulation bei der Bestimmung der Verbrennungswärme. Da in der neueren Zeit die Verbrennungswärmen zur Aufstellung der Constitution chemischer Verbindungen vielfach herangezogen wurden, wird das Erscheinen dieses Buches auch vielen „organischen" Chemikern sehr erwünscht sein. Der Verf. hat seine reichen Erfahrungen auf diesem Specialgebiet mit großer Anschaulichkeit zum Ausdruck gebracht, so daß es auch dem Fernerstehenden möglich sein wird, derartige Bestimmungen exact auszuführen.

Ulzer, F., Prof., und Dr. A. **Fraenkel, Anleitung zur chemisch-technischen Analyse.** Für den Gebrauch an Unterrichts-laboratorien bearb. Mit Abb. Berlin, 1897. Springer. (XI, 192 S. 8.) Geb. *M* 5.

Die chemisch-technische Analyse stellt sich im Gegensatz zur chemischen Gesammtanalyse die Aufgabe, durch genaue und doch rasch zum Ziele führende Methoden die technisch wichtigen Bestandtheile der Producte festzustellen. Von der großen Ausbildung, die dieser Zweig der Analyse erfahren hat, geben die großen Handbücher von Post, Böckmann, sowie auch die für einzelne Theile der chemischen Industrie verfaßten Anleitungen Kunde. Vielfach hat man der praktischen Bedeutung wegen diesen Zweig der Analyse zum Gegenstand besonderer Uebungen in den chemischen Laboratorien unserer Hochschulen und Gewerbeschulen gemacht, und hier wird man die vorliegende Anleitung als geeignetes Lehr- und Hülfsmittel freudigst begrüßen. Die Verfasser waren ebenso durch die Erfahrungen des Unterrichts wie durch die Kenntniß der Bedürfnisse der Technik bei der Abfassung des Werkes geleitet, das nach Inhalt und Auswahl des Stoffes die richtige Beschränkung und somit seine Brauchbarkeit für den erstrebten Zweck erweist.

Schreiber, Dr. O., **Die conforme Doppelprojection** der trigonometrischen Abtheilung der k. preuss. Landesaufnahme. Formeln u. Tafeln. Hrsg. v. d. trigonometr. Abtheilung der Landesaufnahme. Berlin, 1897. Selbstverlag. (V, 99 S. Gr. 8.) kart. *M* 3.

Die rechnerische Verwerthung des von der trigonometrischen Abtheilung des preußischen Generalstabes gewonnenen Beobachtungsmaterials erfordert zunächst eine provisorische Berechnung der Seiten der Dreiecke zur Darstellung der Configuration des Netzes oder der Kette; sie dient zur Ableitung der sphärischen Excesse der Dreiecke sowie zu Untersuchungen über zweckmäßige Bearbeitung des Materials. Diese Arbeiten und die dann folgende Ausgleichung der Beobachtungen werden nach allgemein bekannten Regeln ausgeführt. Erst die weiteren Arbeiten, nämlich die endgültige Seitenberechnung und die Berechnung der Coordinaten der trigonometrischen Puncte, werden von der preußischen Landesaufnahme in besonderer, der Ausdehnung und Lage des Vermessungsgebietes zweckmäßig entsprechender Weise behandelt. Die hierfür nöthigen Formeln und Tafeln hat Se. Exc. Dr. Schreiber in dem vorliegenden Buche zusammengestellt und erklärt. Aus der Wahl der Coordinaten, nämlich der ebenen rechtwinkligen, ergiebt sich die Nothwendigkeit, die Messungen vom Sphäroid auf die Ebene zu übertragen. Dies geschieht in zwei Stufen, welche beide conforme Uebertragungen sind, nämlich: 1) vom Sphäroid auf die Kugel nach dem von Gauß entwickelten Gesetz und 2) von der Kugel auf die Ebene nach Mercator's Projection, diese in dem weiteren Sinne verstanden, daß ein beliebiger Größterkreis, für Preußen der Hauptmeridian 31 Grad östlich von Ferro, an die Stelle des Aequators tritt. Beide Uebertragungen ergeben zusammen das Verfahren conforme Doppelprojection, deren Zweckmäßigkeit, Rechenschärfe, Anwendungsgebiet 2c. im vorliegenden Buche besprochen und deren Hülfsmittel an Formeln und Tafeln in passender Zusammenstellung dargeboten werden.

L.

Verhandlungen der deutschen zoolog. Gesellschaft auf der 7. Jahresversammlung zu Kiel, den 9. bis 11. Juni 1897. Hrsg. von J. W. Spengel. Leipzig, Engelmann. (221 S. Gr. 8.)

Inh.: K. Brandt, die Fauna der Ostsee, insbesondere die der Kieler Bucht. — F. E. Schultze, über einige Symmetrieverhältnisse bei Hexactinelliden-Radeln. — Karl Chun, über den Bau und die morphologische Auffassung der Siphonophoren. — L. v. Graff, die von P. und F. Sarasin auf Celebes gesammelten Landplanarien. — Hensen, die Nordseeexpedition 1895 und was weiter? — L. Plate, über primitive (Pythia scarabaeus [L.]) und hochgradig differenzierte (Vaginulus goyi Fischer) Tungenschnecken. — H. Rückenthal, über die Entwickelung der Sirenen. — G. Brandes, die Einheitlichkeit im Bau der thierischen Spermatozoen. — Ludw. Ahumbler, über die physiogenetisch ablaufende Schalen-Ontogenie der Foraminiferen und deren Erklärung. — F. Schaudinn und M. Siedlecky, Beiträge zur Kenntniß der Coccidien. — J. Dahl, über den Bismarck-Archipel. — Demonstrationen.

Ostwald's Classiker der exakten Wissenschaften. Nr. 88—92.

Inh.: (88.89.) Joh. Fr. Chm. Hessel, Krystallometrie oder Krystallonomie und Krystallographie auf eigenthümliche Weise und mit Zugrundelegung neuer allgemeiner Lehren der reinen Gestaltenkunde 2c. 1 u. 2. — (90.) A. Bravais, Abhandlung über die Systeme von

Digitized by Google

regelmäßig auf einer Ebene oder im Raum vertheilten Puncten. — 91.) G. L. Dirichlet, Untersuchungen über verschiedene Anwendungen der Jnfinitesimalanalyse auf die Zahlentheorie. — 92.) H. Kolbe, über den natürlichen Zusammenhang der organischen mit den unorganischen Verbindungen, die wissenschaftliche Grundlage zu einer naturgemäßen Classification der organischen chemischen Körper.

Botanisches Centralblatt. Hrsg. von Cons. Uhlworm u. F. W. Kohl. 19. Jahrg. Nr. 4.

Jnh.: Newcombe, Cellulose-Enzyme. — Weberbauer, Beiträge zur Anatomie der Kaffeefrüchte. (Forts.)

Flora. Red.: K. Goebel. 85. Band. 1. Heft.

Jnh.: Fr. Oltmanns, die Entwicklung der Sexualorgane bei Coleochaete pulvinata. — S. Ikeno, zur Kenntniß des sog. centrosomähnlichen Körpers im Pollenschlauch der Cycadeen. — K. Giesenhagen, Untersuchungen über die Characeen. 2. Der Bau der Sproßknoten. — K. Goebel, morphologische und biologische Bemerkungen. 8.) Eine Süßwasserstaude aus Ostafrika. — Dietz, Archegoniatenstudien. 8.) Nischenlagsbildungen und Sprossung bei Marchantia.

Die Natur. Hrsg. von Otto Ule. 47. Jahrg. Nr. 5.

Jnh.: Paul Wagner, über Erdbeben. — Karl Müllenhoff, die Nachtstellerei bei den Thieren. — A. P. Lorenzen, über die Jagd auf Seehunde in der Beringstraße. — W. Ule, der Gußglockner.

Naturwissenschaftliche Wochenschrift. Red. H. Potonie. 13. Bd. Nr. 5.

Jnh.: 69. Versammlung der Gesellschaft deutscher Naturforscher und Aerzte zu Braunschweig. — Ueber das Vorkommen einiger „seltener" Entomostraken in der Provinz Brandenburg. — Experimentelle Untersuchungen an einheimischen Großstet-Wetterlingen. — Die Entwickelung des Kalb. — Ueber chemisch inactive Elemente.

Naturwissenschaftl. Rundschau. Hrsg. von W. Sklarek. 13. Jahrg. Nr. 5.

Jnh.: J. J. Thomson, Kathodenstrahlen. — W. Dames, über Brustbein, Schulter- und Beckengürtel der Archaeopteryx. — C. Schröter, die Schwebeflora unserer Seen.

Rechts- und Staatswissenschaften.

Ebert, C., Amtsgerichtsrath, Das amtsgerichtliche Dezernat. Beispiele und Verfügungsentwürfe für die gesammte amtsrichterliche Thätigkeit nach Reichs- und Landrecht unter Anführung der einschlägigen gesetzlichen Bestimmungen. Dritte vermehrte und verbesserte Auflage. Breslau, 1897. Marcus. (XXIV, 623 S. Gr. 8.) Geb. ℳ 10.

Alle diejenigen, welchen die Ausbildung junger Juristen im ersten Vorbereitungsdienst obliegt, wissen, wie unendlich schwer der Mehrzahl derselben der Uebergang aus der Theorie in die Praxis wird. Haben sie auf der Universität die Rechtssätze vorwiegend in ihrer logischen Zusammengehörigkeit, in ihrer systematischen Verknüpfung kennen gelernt, ohne dieselben mit concreten Vorgängen des Lebens regelmäßig in Verbindung zu setzen, so treten nun in der Praxis ausschließlich solche Lebensvorgänge an sie heran mit der Forderung, einem Rechtssatze oder einer Reihe von Rechtssätzen, die häufig im System an ganz verschiedenen Stellen stehen, subsummiert zu werden. Diese Rechtssätze gehören ferner einem Rechtssystem an, welches auf der Universität nur in den allgemeinsten Umrissen vorgetragen worden ist, das aber jetzt die Kenntniß aller seiner Einzelheiten fordert, um richtig angewendet zu werden. Es gilt schließlich, den bisher unbekannten oder doch nicht genügend bekannten Stoff in bisher unbekannter Form, nämlich actenmäßig zu bearbeiten. Alle diese Schwierigkeiten sind so groß, daß sie regelmäßig von den jungen Juristen nur sehr allmählich und nur unter Aufwendung vieler Mühe auch von Seiten des mit der Ausbildung betrauten Richters überwunden werden können. Diese Mühen zu erleichtern und in ihrem Erfolge zu sichern bezweckt das vorliegende Buch, indem es für die gesammte amtsrichterliche Thätigkeit Beispiele, Verhandlungs- und Verfügungsentwürfe aufstellt, aus welchen zu ersehen ist, in welcher Weise die in der Praxis am häufigsten vorkommenden Fälle zu erledigen sind. Bücher solcher Art laufen naturgemäß immer Gefahr, gedankenlos benutzt zu werden. Wenn dies aber im vorliegenden Falle geschieht, so verschuldet es nicht der Verfasser; denn er hat mit anerkennenswerther Sorgfalt auf die den Verfügungsentwürfen zu Grunde liegenden rechtlichen Bestimmungen durch Angabe der Gesetze und Verordnungen, namentlich auch der justizministeriellen Rescripte vor jedem von ihm gegebenen Beispiel hingewiesen und dadurch zum eingehenden Studium derselben, dieses erleichternd und fördernd, angeregt. Diese sorgfältige Zusammenstellung der in Betracht kommenden Bestimmungen macht das Buch auch für den bereits erfahrenen und geübten Praktiker höchst brauchbar. Nu.

Doerr, Dr. jur. Friedr., Ueber das Objekt bei den strafbaren Angriffen auf vermögensrechtliche Interessen. Gekrönte Preisschrift der Münchener Juristen-Facultät. Breslau, 1897. Schletter. (VIII, 233 S. Gr. 8.) ℳ 4, 60.

Der Verf. verwirft die Unterscheidung zwischen Eigenthums- und Vermögensdelicten und will als Gegenstand aller dieser Handlungen das wirthschaftliche Vermögen angesehen wissen. Der Schwerpunct seiner Arbeit liegt dabei, wie er selbst hervorhebt, in der Behandlung des Diebstahls und der ihm verwandten Thatbestände. Seine sehr sorgfältigen Untersuchungen erschöpfen wohl so ziemlich Alles, was sich für die Auffassung des Diebstahls als Vermögensdelict vorbringen läßt. Aber einstweilen steht der Wortlaut des Gesetzes dieser Ansicht so sehr entgegen, daß die bisher herrschende Meinung auch von Dörr nicht als widerlegt erscheint. Bei einer Aenderung des Strafgesetzbuches müßten seine Ausführungen sicher sehr ins Gewicht fallen. Freilich würde die Entwendung von Gegenständen ohne wirthschaftlichen Vermögenswerth nach wie vor, wenn auch vielleicht aus anderen Geschäftspuncten, unter Strafe gestellt bleiben. Aber der Diebstahlsbegriff könnte durch eine Beschränkung auf vermögenswerthe Sachen nur gewinnen. Und deshalb verdient die gründliche und klar geschriebene Arbeit in jeder Beziehung aufmerksame Beachtung und Würdigung.

K. v. L.

Technische Wissenschaften.

Handbuch der Ingenieurwissenschaften. Leipzig, 1897. Engelmann. Lex. 8.

1. Bd. Vorarbeiten. Erd-, Grund-, Strassen- und Tunnelbau. 3. verm. Aufl. II. Abth. Bearb. v. G. Meyer u. C. Häseler. Hrsg. v. G. Meyer u. L. v. Willmann. Mit 141 Textfig., vollstand. Sachregister u. 13 lithogr. Taf. (XII, 332 S.) ℳ 12.
2. Bd. Der Wasserbau. 3. Aufl. Hrsg. v. L. Franzius, A. Fröhling, H. Garbe, J. Schlichting (†) u. Ed. Sonne. 2. Abth., 1. Hälfte. 1. Lief. Mit 6 Taf. u. 80 Textfig. (176 S.) ℳ 6.
4. Bd. Die Baumaschinen. 2. Aufl. I. Abth. Bearb. v. F. Lincke, O. Berndt, H. Bücking, R. Grüpel u. M. Valentin. Unter Mitwirkung v. L. Franzius hrsg. v. F. Lincke. Mit 144 Textfig., vollstdg. Sachregister u. 12 lith. Taf. (XV, 320, VII S.) ℳ 11.
5. Bd. Der Eisenbahnbau. I. Abth. Einleitung u. Allgemeines. Bahn- u. Fahrzeug. Bearb. v. A. Birk, F. Kreuter. Hrsg. v. F. Löwe u. H. Zimmermann. Mit 125 Abbild. im Text u. vollst. Sachregister. II. Abth. Berechnung, Construction, Ausführung u. Unterhaltung des Oberbaues. Bearb. v. H. Zimmermann u. A. Hrsg. v. F. Löwe u. H. Zimmermann. Mit 3 Taf., 284 Abbild. im Text u. vollst. Namen- u. Sachverzeichniss. (VIII, 203; XIV, 394 S.) ℳ 6 u. ℳ 12.

Das Programm des rühmlichst bekannten, gegenwärtig größtentheils schon in zweiter und dritter Auflage abtheilungsweise erscheinenden Handbuches der Ingenieurwissenschaften hat durch einen V. Band, der dem Eisenbahnbau gewidmet ist, eine Erweiterung erfahren. Es entspricht diese Bereicherung des

Digitized by Google

Werkes dem fühlbar gewordenen Bedürfnisse einer Neuauflage des vor mehr als 25 Jahren ebenfalls im Verlage von Wilhelm Engelmann erschienenen, allmählich veralteten Heusinger'schen Handbuches für „Specielle Eisenbahntechnik“. Bereits seit längerer Zeit wurde das ältere, das speciell gehaltene Buch durch das allgemeine und jüngere Werk ergänzt. Da beide, nunmehr zur völligen Vereinigung gelangenden Handbücher bestimmt sind, sich gegenseitig zu ergänzen, so kann in diesen Verhältnissen selbst über Tod und Grab zahlreicher Mitarbeiter hinaus] sich nichts geändert hat, so reiht, wie die vorliegenden Abtheilungen des V. Bandes erkennen lassen, letzterer sich den älteren Ständen ebenbürtig an. Aus dem neuen Zuwachs, wie aus sämmtlichen Neuauflagen erhellt das einmüthige Bestreben der Verfasser und Herausgeber der verschiedenen Abtheilungen, die Neuerungen auf dem Gebiete des Ingenieurwesens eingehend zu berücksichtigen, und so zu bewirken, daß dem Buche seine hohe Bedeutung und sein Werth immerdar erhalten bleiben. Bm.

Kriegstechnische Zeitschrift. Geleitet v. C. Hartmann. 1. Jahrg. 1. Heft.

Inh.: Verbrennbare Bindgeschosse für Platzpatronen. (Mit Abb.) — Das moderne Feldgeschütz. — Technisches zum Ballonsport. — Bei der russischen Armee angestellte Versuche zum Ueberschreiten von Wasserläufen mittels unvorbereiteten Materials. (Mit Abb.) — Telegraphie ohne Draht. (Mit Abb.)

Eisenbahnrechtliche Entscheidungen und Abhandlungen. Hrsg. von G. Eger. 14. Band. 2. Heft.

Inh.: F. Gordon, das Eisenbahnfrachtrecht des neuen deutschen Handelsgesetzbuches. — E. Aron, die durch Art. 42 des Einführungsgesetzes zum bürgerlichen Gesetzbuch abgeänderten Vorschriften des Reichshaftpflichtgesetzes. — J. Burchard, das Speditionsgeschäft des neuen deutschen Handelsgesetzbuches.

Die chemische Industrie. Redig. von Otto N. Witt. 21. Jahrg. Nr. 2.

Inh.: Die Productionsstatistik — H. Lehmann, Handelshochschulen. — P. Fritzsche, Gewinnung von Aethylschwefelsäure aus Kokosfangas. — Patentberichte aus dem Monat October 1897. (Schl.)

Chemiker-Zeitung. Hrsg. von G. Krause. 22. Jahrg. Nr. 5/8.

Inh.: 5.] Kaufmännische und industrielle Rechtskunde. — (6.) A. Liebmann, der Einfluß der Constitution einiger Farbstoffe auf ihre Färbeeigenschaften. — Gerichtliche Entscheidungen in Patent- und Gebrauchsmusterfachen. — Gerichtliche Entscheidungen in Waarenzeichensachen. — Zeichenschutz in Argentinien. — G. Plancher, Synthese der „Dihydrochinoline aus den Indolen“. — J. Werder, das Refractometer in der Wachsinterfuchung. — Marcell, wafferhaltiger Kalkdybrat. — C. Grodzki, eine allgemeine Regung von p-Nitrosalicylsäure. — T. Sigli, Beitrag zur Kenntniß des Analgens. — Neuer Filtrierapparat mit Zweiweghahn und daran fitzenden nach zwei Seiten auslaufenden Schenkeln. (Mit Abb.) — H. Faber, praktisches Filtrierzeftell. (Mit Abb.) — F. Woldenbauer, über Herstellung der Probemaffer von Weißbier-Bauern. — Jul. Ohly, kleinere Mittheilungen aus dem Laboratorium und der Praxis. — (7.) Die Pharmacie im vierten Quartale 1897. — Eugen Ackermann, praktische Studien über den Einfluß der chemischen Zusammensetzung der Cemente auf die Abbindezeit und die Festigkeit. (Schl.) — 8.) Horace Koechlin †. — W. Schapschnikoff, über die Classification der Farbstoffe. — B. Gerdes, Platinmohr oder Platinmoor? — Georg Schweisenfis und Rit. Care, ein neuer Verfeuchsapparat. — W. Spaltehol, die Bestimmung von Phenolen in Desinfectionsmitteln bei Gegenwart von Seifen. — C. Ackmann, zur Bestimmung der Jodzahl. — Otto Bleier, über neue Meßpipetten und Meßbüretten. (Mit Abb.)

Sprachkunde. Literaturgeschichte.

Radloff, Dr. W., **Die alttürkischen Inschriften der Mongolei.** Neue Folge. St. Petersburg, 1897. (VII, 181 S. 4.) ℳ 5.

Als Radloff nach Thomsen's genialer Entdeckung ebenfalls an die Entzifferung und Erklärung der alttürkischen Denkmäler heranging, wollte Mancher R.'s Stern erbleichen sehen trotz der außerordentlichen Verdienste dieses Mannes. Für denjenigen aber, der wirklich R.'s frühere, durchaus bahnbrechende Werke verfolgt und sich in sie eingelebt hat, konnte nie ein Zweifel darüber bestehen, daß er in Kurzem auch auf diesem neu erschlossenen Gebiete mindestens mit und neben Thomsen die Führung haben würde. Ref. hat dieser Ueberzeugung wiederholt und rückhaltlos Ausdruck gegeben und Recht behalten. Die Gefahr, daß Thomsen ihm auf diesem Gebiet das Heft aus den Händen winden könnte, lag gar zu fern. Das zeigt am besten wieder das hier zu besprechende Buch. Ref. kann dabei die Bemerkung nicht unterdrücken, daß bei dem nur sehr wenigen Eingeweihten genauer bekannten Verhältniß der beiden Forscher sowie ihrer beiderseitigen Leistungen auf diesem Gebiet R.'s Position allseitig die bei weitem günstigere ist. — Die Hauptresultate dieses Werkes sind unanfechtbar. So eine Phonetik und Morphologie des Alttürkischen konnte nur ein Mann liefern, der seit Jahrzehnten in und mit den Türksprachen lebt, das konnte nur R. mit seinem enorm weiten, alle Phasen und Gruppen des Türktypus überschauenden und zusammenfassenden Blick. Die Phonetik (44 S.) und namentlich die Schlußergebnisse zu lesen ist ein Genuß, am meisten deshalb, weil R. einen Einblick und Ueberblick über die Gesammtphonetik des Türkischen giebt und dabei immer in lebendigster Weise das Alttürkische mit den neueren Mundarten und Mundartengruppen in Verbindung bringt. Den morphologischen Theil kann man eine aufs Aeußerste zusammengedrängte vergleichende Grammatik der Türksprachen nennen mit Zugrundelegung des Alttürkischen; die völlige innere Beherrschung des gewaltigen Stoffes ermöglicht es dem Verf., in unvergleichlicher Kürze alles irgend Wesentliche in den Kreis der Untersuchung zu ziehen und alles Nebensächliche nur als solches zu behandeln oder fallen zu lassen. Man nehme den Artikel über lyg, lik und Verwandtes, über die Declination, die Pronomina und Possessiva, die klar und kurz gefaßte Lehre vom Verb, und, was für den Ref. das Allerwichtigste ist, die meist so arg vernachlässigte, hier sehr anschaulich und lebdigsich auf Grund unanfechtbarer Thatsachen zusammengefaßte Syntax. — Die kurze Skizze des Alttürkischen auf 129 Seiten giebt auch dem Uneingeweihten ein klares Bild des Baues der alttürkischen Sprache, eine richtige Vorstellung vom Gesammtürkischen und sogar von den Aehnlichkeiten und Verschiedenheiten der Hauptzweige. Soviel im Allgemeinen über den Inhalt des Buches. Gitt es aber nun, auch im Detail Stellung zu nehmen und in den zwischen R. und Thomsen schwebenden Streitfragen, beispielsweise bezüglich der Vocalisation des Alttürkischen das Facit zu ziehen, so steht Ref. trotz seiner aufrichtigen Bewunderung für Thomsen's geistvolle Lösung und seine hervorragende Acclimatisationsfähigkeit auf einem ihm fernliegenden Gebiet doch unbedingt auf R.'s Seite. Schon ehe Ref. R.'s Ansichten darüber kannte, war er überzeugt, daß Thomsen vielfach irre, wenn er die Vocale des Alttürkischen ohne Rücksicht auf die unendlich vielen und doch so auffallend gleichmäßigen Formen der lebenden türkischen Sprachen nur auf Grund der doch recht mangelhaften alttürkischen überlieferten Lautzeichen aufsetzt; er that das, weil er die enorme Constanz der türkischen Vocale kannte, und weil die ältesten sowie die örtlich fernsten Dialekte und Dialektgruppen mit den modernsten und westlichsten fast absolut übereinstimmten. Die vollste Bestätigung dieser Ansicht fand Ref. im vorliegenden Buche, ja, er meint sogar, daß jeder, welcher wirklich R.'s Phonetik der nördlichen Türksprachen durchgearbeitet hat, kaum zu anderen Ergebnissen kommen kann als R. — Schließlich sei der zuversichtlichen Hoffnung Ausdruck gegeben, daß R. seine noch unvollendeten, groß angelegten Werke zu Ende führen werde, wie die wissenschaftliche Welt es von einem solchen Forscher erwarten darf. Ein vorübergehender einmaliger scheinbarer Mißerfolg wird hoffentlich einem Manne

Digitized by Google

nicht den Blick trüben und seine Schaffenskraft vermindern, dem wir außer den Proben der Volksliteratur, dem Wörterbuch, den grundlegenden Arbeiten zur gesammttürkischen Phonetik und Morphologie, der Arbeit über das Komanische und anderen nebenhergehenden kleineren Sachen für auf gewaltigen Vorarbeiten aufgebaute Ausgabe des Kudatku Bilik verdanken; einem Manne, der selbst in seinem Buche: „Aus Sibirien. Lose Blätter aus dem Tagebuche eines reisenden Linguisten" in unscheinbarem Gewande und ohne Anspruch auf dauernden Werth ethnologische Skizzen giebt, die ihres Gleichen suchen und an wahrer Wissenschaftlichkeit Alles überragen, was bisher über dieselben Gebiete geschrieben worden ist. Das Riesenwerk „Atlas der Alterthümer der Mongolei" sei hier nur angedeutet, da Ref. ganz incompetent ist, überhaupt die darin aufgespeicherte Arbeitsmasse zu schätzen und ebenso den Antheil, der dabei auf den Leiter R. entfällt. — Endlich die Bemerkung, daß R. gewiß bei den ersten Veröffentlichungen über die neuentdeckten alttürkischen Inschriften Fehler gemacht hat, und daß wohl Niemand diese heute klarer einsieht als er selbst, wovon man sich wiederum durch die Lectüre des vorliegenden Buches ausgiebig überzeugen kann. II. W—r.

Platon's ausgewählte Dialoge. Erklärt von Hermann Sauppe. 3. Bdchn. Gorgias. Hrsgb. von Alfr. Gercke. Berlin, 1897. Weidmann. (LVI, 186 S. 8.) ℳ 2, 70.

In Sauppe's Hinterlassenschaft hat sich ein fast fertig ausgearbeiteter Commentar (mit Text) zu Platon's Gorgias gefunden, und es war eine Ehrenpflicht, diese werthvolle Arbeit nicht verborgen bleiben zu lassen. Aber die Einleitung fehlte, und A. Gercke, der von den Verwandten und Verwaltern des Nachlasses als Herausgeber bestellt wurde, hatte erst eine solche zu schreiben; die fertige Ausgabe liegt nun vor und wird gewiß von Vielen freudig begrüßt. Was zunächst den Text betrifft, so war ein textkritischer Anhang, wie ihn Sauppe's Protagoras (auf zwei Seiten) hat, hier nicht einmal angezeigen; der Hrsgbr. hätte ihn unseres Bedünkens hinzufügen sollen, wenn auch nur als Zusammenstellung der Conjecturen, die so ein gewiegter Kritiker wie Sauppe zu diesem Dialoge gemacht hat, und die man nun erst aus dem Commentare zusammensuchen muß. So 498 B Alg. *ἀμείνω* statt *μᾶλλον*; uns scheint diese Besserung glücklicher als die von Hermann (welche Schanz aufgenommen hat): *ἀμφότερον ἡμοιγε, μᾶλλον δ' ἴσως οἱ δεῖλοι*. Daselbst tilgt Sauppe die Worte *καὶ οἱ ἄφρονες ὡς ἔοικε. Καί*, wozu der Hrsgbr. (welcher grundsätzlich Sauppe's Text beläßt) anmerkt, daß doch die Begriffe *ἄφρονες* und *φρόνιμοι* auch weiterhin (B und C) mit *δειλοί* und *ἀνδρεῖοι* verbunden werden. Aber das geschieht in der Recapitulation des von 497 E an Behandelten; Sauppe scheint durchaus Recht zu haben. Daselbst D ⟨*τοὺς*⟩ *κακοὺς δὲ κακῶν* ohne Begründung in Sauppe's Commentar; der Hrsgbr. bemerkt: „*τοὺς* von Sauppe eingesetzt". Kann doch mit Recht eingesetzt, indem die Stellung auffällt und in der That *κακοὺς* Prädicat ist; wir möchten das Fehlen einer Sauppe'schen Anmerkung nicht für zufällig halten, wie auch nicht 499 D bei *ἦ ἄρα* statt *εἰ ἄρα* der Hdschr. und *ἆρα* der Hsg. Für *ἦ ἄρα* wären Belege nöthig. 478 A streicht Sauppe *πονηρίας καὶ* vor *ἀδικίας*, nach Borgang von Morstadt; die vom Hrsg. angemerkte Stelle 470 E vermag die Sauppe'sche Beweisführung nicht zu erschüttern. Dagegen die Annahme einer Lücke nach *ἀποθνῄσκειν* 449 B, mit Ausfall von Worten des Gorgias, scheint uns nicht nothwendig, da *ὑπισχνεῖ* auf die übliche Ankündigung von *συντομία* und wiederum *ἀπειρα μῆκη* seitens des Gorgias bezogen werden kann, s. Phaedr. 267 A. Gorgias bestätigt dies dann C mit den Worten: *καὶ γὰρ αὖ (αὖ ἂν* ΣΥ; *οὖν*, „denn in der That"?) *καὶ τοῦτο ἔν ἐστιν ὧν φημι, μηδένα* (Druck. *μηδὲν*α; Derartiges ist auch sonst vereinzelt stehen geblieben) *ἂν ἐν βραχυτέροις ἡμοῦ τὰ αὐτὰ εἰπεῖν*. Der Commentar ist, wie sich von Sauppe erwarten ließ, voll von feinen Bemerkungen; auch der Hrsgbr. hat ergänzend Vieles hinzugefügt. Ob 449 B das *εὐχομαι εἶναι* (näml. *ῥήτωρ ἀγαθός*) in Gorgias' Munde als „ich rühme mich zu sein" aufzufassen ist, wie der Hrsgbr. annimmt (Sauppe hat hier nichts bemerkt), möchte fraglich sein; er kann auch dem homerischen Ausdruck den Sinn „ich wünsche zu sein" unterlegen. Daß D übrigens Sauppe *πάνυ ἐπιεικῶς* mit „ganz gebürig", was uns etwas zu stark scheint; eher „ganz ordentlich", was hasselbe ist, aber mit gemilderterm Ausdruck. *Ἐπιεικὲς ἄρα* aber in der vom Hrsgbr. beglichenen Stelle Ifthr. 13, 21 ist nichts als der attische Euphemismus für *ἄριστ'*, und so kann man auch hier sagen, daß *ἐπιεικῶς* in dem Selbstlobe Euphemismus für *εὖ* sei.

Aus der klar und interessant geschriebenen Einleitung heben wir hervor, daß der Hrsgbr., entgegen den aus Beobachtungen an Sprache und Stil gezogenen Schlüssen, den Dialog aus inneren Gründen später als den Phaidros setzt (S. XXXVIII flg.). Sodann den 6., „Polemik" überschriebenen Abschnitt, in welchem der Hrsgbr. die Beziehungen des Dialogs zu Schriften von Zeitgenossen feststzustellen sucht. Hier ist allerdings des Unsicheren nicht wenig. Ref. kann nicht glauben, daß Xenophon ein paar unbedeutende Stellen aus dem Gorgias „abgeschrieben", im Uebrigen aber „die großen und neuen Wahrheiten des Dialogs unbeachtet an sich habe vorübergehen lassen" (S. L); auch nicht, daß die Einleitung von Isokrates' dritter Rede gegen den Gorgias gerichtet sei (S. LIII flg.). S. LIII sieht, Isokrates habe „Platon's geistreiche Bezeichnung der Rhetorik als Poesie ohne Rhythmos aufgegriffen" (Enagoras 9). Weder hat Platon das gesagt (indem er vielmehr die Poesie als Rhetorik mit Melodie und Rhythmen bezw. Versmaßen bezeichnet, Gorg. 502 C), noch betont Isokrates dort etwas Anderes als den notorischen Zauber, den die Dichter vermöge dieser Mittel ausübten, wovon in der Stelle des Gorgias gar nicht die Rede ist. Aber mit diesen Aufsuchen von Aehnlichkeiten und „Beziehungen" wird heutzutage sehr viel Mißbrauch getrieben, und wohl nirgends ist die *ἀνάγκαιον ἀπιστία* mehr am Platze als hier. B.

Die Thaten des Kaisers Augustus, von ihm selbst erzählt. (Monumentum Ancyranum). Uebers. u. erkl. v. Dr. Karl Willing. Mit 1 Stizze des Stadtplans von Rom. Halle, 1897. Hendel. (44 S. 8.) ℳ 0, 25.

Bibliothek der Gesammt-Literatur des In- und Auslandes Nr. 1047.

Ob eine deutsche Uebersetzung des Monumentum Ancyranum Bedürfniß war, wissen wir nicht; das mag der Uebersetzer mit seinem Verleger ausmachen. Er giebt uns eine ziemlich freie Uebersetzung des lateinischen Textes (ohne die ergänzten Stellen kenntlich zu machen) untermischt mit eigenen Bemerkungen, die durch verschiedene Typen als solche deutlich hervortreten. Leider hat er den Text zerrissen und neu geordnet. Die Controverse über Zweck und Veranlassung des Monumentum Ancyranum von Bormann, Hirschfeld, Mommsen, Nissen. v. Wilamowitz rc. schreibt ihm unbekannt geblieben zu sein; sonst hätte er wohl nicht selbst die Frage beantwortet: „Der Zweck des Mon. Ane. ist nachzuweisen, daß Augustus kein Usurpator und Tyrann, sondern der Vater des Vaterlandes gewesen ist"; irrthümlich ist es auch, wenn S. 5 behauptet wird, das Mon. Aneyr. sei im Alterthum als „Testament des Augustus" bezeichnet worden. Beigegeben ist ein unbrauchbares Portrait des Kaisers („nach einer antiken Büste"?) und eine dürftige Skizze des Stadtplans von Rom. V. G.

Digitized by Google

Wülfing, Dr. J. Ernst, **Die Syntax in den Werken Alfreds des Grossen.** Zweiten Teiles erste Hälfte. Zeitwort. Bonn, 1897. Hanstein. (XIV, 250 S. Gr. 8.) ℳ 8.

Schon im Jahrg. 1895, Nr. 32, Sp. 1132 fg. haben wir auf dieses außerordentlich fleißige und werthvolle Buch aufmerksam gemacht, das eine Syntax, wie sie sich aus den Schriften König Ælfred's ergiebt, umfassen soll. Doch indem es zugleich die wichtigeren Erscheinungen aus den Prosawerken anderer Angelsachsen heranzieht, kann es überhaupt als eine angelsächsische Syntax gelten. Der vorliegende Halbband umfaßt das „Zeitwort". Allein, da die transitiven Zeitwörter (sowohl die persönlichen als die unpersönlichen) bereits im 1. Band bei den einzelnen Casus behandelt wurden, so finden unter den „Arten des Zeitworts" nur die reflexiven und die Hilfszeitwörter eine Stelle. Im zweiten Abschnitt „Genus des Zeitwortes" sind besonders von Interesse die von dem Verf. fleißig zusammengestellten Umschreibungen des lateinischen Deponens. Die Betrachtung des „Tempus" schließt sich nun an, worin vor Allem auf den „Ersatz der nicht vorhandenen Flexformen" ausmerksam gemacht sei. § 14 wird man dem Verf. bei dem gegen Blackburne Gesagten gerne beistimmen. Vom „Modus" ist das nächste Capitel genannt. Daß hier der weit größere Theil dem Nebensatz eingeräumt wurde, liegt auf der Hand. Ebenso ist leicht verständlich, daß man manche Sätze vielleicht lieber unter eine andere Art von Nebensätzen gesetzt haben möchte, als es geschehen ist. Doch daraus soll kein Vorwurf gemacht werden. Der „Infinitiv" ist die nächste Form, die betrachtet wird. Für die spätere Entwickelung dieses sind die Paragraphen über den Infinitiv mit to beachtenswerth. Die Betrachtung des Particips und eine sehr dankenswerthe Zusammenstellung aller Verbalsubstantive aus den Werken Ælfred's beschließen den Halbband. — Band 2, zweite Hälfte soll „Adverb, Präpositionen und Conjunctionen" enthalten, der zweite Theil endlich die „Syntax des Satzes". So dürfen wir hoffen, in einigen Jahren dieses sehr fleißige und mühevolle Werk vollendet vor uns zu sehen. Eine Bemerkung sei noch gemacht. Wenn Wülfing den Grundsatz aufstellt: kein Fremdwort zu gebrauchen für das, was gut deutsch ausgedrückt werden kann, so stimmt man ihm gewiß freudig bei. Aber wenn er z. B. S. 32 von einer „abgezogenen" Bedeutung spricht, so dürfte dieser Ausdruck kaum unter die gut deutschen gerechnet werden. Findet es der Verf. doch selbst nöthig „abstract" zur Erklärung einzuklammern.

R. W.

Sulger-Gebing, Dr. Emil, Privatdoc., **Die Brüder A. W. und F. Schlegel** in ihrem Verhältnisse zur bildenden Kunst dargestellt. Mit ungedruckten Briefen u. Aufsätzen A. W. Schlegel's. München, 1897. Haushalter. (VII, 199 S. 8.) ℳ 3.

A. u. d. T.: Forschungen zur neueren Literaturgeschichte. Hrsg. v. Dr. Franz Muncker, Prof. III.

Vor hundert Jahren begannen die Brüder Schlegel über bildende Kunst zu schreiben, etwas früher Friedrich, etwas später August Wilhelm. Beide gaben dann 1798—1800 das „Athenäum", Friedrich 1803 von Paris aus die in Frankfurt gedruckte „Europa" heraus, in der zuerst Mittheilungen erschienen über die von August Wilhelm im Winter 1801/2 gehaltenen ästhetischen Vorlesungen. Beide waren, wie das nicht anders sein konnte, von Winckelmann ausgegangen, und sie waren zunächst Classicisten. Während aber August Wilhelm ganz allmählich moderner wurde, historisch urtheilen lernte und seine geänderte Auffassung der Kunst durch eine erstaunliche Weite der Kenntnisse und eine außerordentliche dialektische Gewandtheit zur Geltung brachte, wandte sich Friedrich bald ganz von dem früheren Standpuncte ab und wurde der geistig bedeutendste Vorführer des Nazarenerthums. Er trat später mit seiner Gattin Dorothea Veit zum Katholicismus über, und der eine seiner beiden Stiefsöhne wurde mit der Zeit ein angesehener Maler der Richtung, die der Stiefvater mit der Feder vertrat. Weil Friedrich Schlegel's spätere Auffassung scharf gegen die frühere contrastirte, und weil sie sich journalistisch sehr energisch geltend machte, so hat die Erinnerung daran bewirkt, daß man später gewöhnlich ihn als den eigentlichen Kunstlehrer unter den Beidern ansah, während doch in Wirklichkeit August Wilhelm auch hierin der bedeutendere war. — Aus den Urtheilen beider Brüder über Kunstwerke und aus ihren kunsttheoretischen Meinungen läßt sich noch heute etwas lernen, ganz abgesehen von dem literaturgeschichtlichen Interesse, das wir an dieser Seite der Romantischen Schule nehmen. Wir heißen deshalb die vorliegende Schrift willkommen. Sie wird Vielen nützlich sein, die die gesammelten Werke der Brüder Schlegel nicht mehr kennen oder zu benutzen pflegen. Der Verf. hat mit großem Fleiße Alles über die behandelten Kunstwerke zusammengetragen, was ihm das Verständniß der vorgetragenen Ansichten fördern zu können schien, wobei wir allerlei einzelne Irrthümer um so eher übersehen können, als des Guten reichlich gegeben ist. Denn um ein erhebliches Theil dieser nicht immer wesentlichen gelehrten Zuthaten erleichtert, würde sich die wohleingetheilte und gut geschriebene Schrift noch vortheilhafter ausgenommen haben und sie würde, wie wir meinen, auch einer weiteren Verbreitung, die wir ihr wünschen, sicherer gewesen sein. Nicht ganz übereinstimmen können wir mit dem Verf., wenn er dem Winckelmann'schen Werke im Verhältniß zu der „herrlichen Weite und Größe" der heutigen Erkenntniß nur noch eine „historische Classicität" zuerkennen möchte (S. 164). Denn wenn sich Jemand auf dem kürzesten Wege über den culturgeschichtlichen Hintergrund der griechischen Sculptur unterrichten wollte, so müßten wir ihn noch heute trotz aller Weite und Größe kein moderneres Buch, wohl aber die allgemeinen Capitel in Winckelmann's Kunstgeschichte und seinen „Gedanken über die Nachahmung" zu empfehlen.

Euphorion. Zeitschrift für Literaturgeschichte hrsg. v. Aug. Sauer. 4. Band. 4. Heft.

Inh.: Mar. Herm. Jellinek und Karl Kraus, Widersprüche in Kunstdichtungen und hohere Kritik an sich. — Hub. Roetteken, einige Bemerkungen zur Methode der Literaturgeschichte. Mit besonderer Berücksichtigung der „Lenthestien". — Johs. Riejahr, Erwiderung. — Heine. Anz, die Dichtung von Bruder Rausch. — F. W. E. Roth, Johann Huttich (1487—1544). — Arthur Richter, niederländische Theateraufführungen in Altona 1684. — A. Leitzmann, zu Goethe's Liederbuch „Annette". — Günther Koch, Clauens Einfluß auf Hauff. — Heine. Stümcke, Miscellanea zu Goethe und Hackert.

Jahresbericht über die Erscheinungen auf dem Gebiete der german. Philologie. 18. Jahrg. 2. Abtheilung.

Inh.: Allgemeine Lexikographie. — Namenkunde. — Allgemeine und vergleichende Sprachwissenschaft. — Neuhochdeutsch. — Deutsche Mundartenforschung (außer Niederdeutsch). — Literaturgeschichte. — Alterthumskunde. — Culturgeschichte. — Recht. — Mythologie und Volkskunde. — Gothisch. — Skandinavische Sprachen. — Althochdeutsch. — Mittelhochdeutsch. — Das 16. Jahrhundert. — Englisch. — Niederdeutsch. — Friesisch. — Niederländisch. — Latein. — Geschichte der german. Philologie. — Autorenregister. — Sachregister.

Chronik des Wiener Goethe-Vereins. Red. Rud. Payer v. Thuen. 12. Band. Nr. 1/2.

Inh.: Rud. Beer, Johann Peter Eckermann und Auguste Kladzig, nach neu erschlossenen Briefen Eckermann's. (Schl.) — C. A. H. Burkhardt, zur Kenntniß der Goethe-Handschriften mit Facsimilien von Handschriften Goethe'scher Hülfsarbeiter. — Frz. Jivoš, Goethe und die diebare Bühne. — Die Glischer'sche Sammlung in Budapest.

Reform. Herausgeg. von Joh. Spieser. 22. Jahrg. Nr. 1.

Inh.: Was wir wollen. — Ueber Sprachvorlesen. — Schulz, die Leiden des Sprachunterrichts. — Zur Aussprache des Deutschen.

Zeitschrift für das Gymnasialwesen. Herausg. von H. J. Müller. 51. Jahrg. Januar.

Inh.: A. Biese, Einförmigkeit und Einheitlichkeit im Schulbetriebe. — Jahresberichte des philologischen Vereins zu Berlin: H. J. Müller, Livius. — W. Ostander, Hannibals Alpenzug nach Livius.

Digitized by Google

Münzkunde.

Lane-Poole, Stanley, Catalogue of the Collection of Arabic Coins preserved in the Khedivial Library at Cairo. London, 1897. Quaritch. (XV, 384 S. 8.)

Der verdiente Verf. der 13 Bände: Catalogue of Oriental and Indian Coins in the British Museum (1875—1890) und des Catalogue of Mohammadan Coins in the Bodleian Library at Oxford (1888) fügt diesen für den arabischen Numismatiker unentbehrlichen Hülfsmitteln ein neues, sehr werthvolles hinzu in dem Katalog der arabischen Münzen der khedivialen Bibliothek zu Kairo. Die 3000 Münzen sind fast sämmtlich von Rogers Bey († 1884) gesammelt; für Omajjaden und Abbâsiden, sowie die ägyptischen Localdynastien kommt die schöne Sammlung den großen von London und Paris gleich; deshalb ist auch auf die Kataloge des British Museum und der Bibliothèque Nationale (von Lavoix) Bezug genommen. Druck und Ausstattung ist vorzüglich. Daß bei der Transcription Puncte und sonstige Zeichen mehrfach abfielen, wird den Arabisten nicht stören. Einige Versehen sind dem Ref. gelegentlich aufgetoßen. Die Lesung ... auf dem Dînâr Nr. 619 scheint schon deshalb sehr zweifelhaft, weil dies in der Regel den Artikel hat (ebenso S. 12 Note besser al Marâgha, S. 20 Note al Obolla), S. 14 al Taymara nach Jâkût besser al Teimura. S. 15 ist die Bemerkung zu Dastawâ „either Hamadhân or Kazwîn" falsch, da es in Khûzistân liegt; man müßte es denn mit dem bei Jâkût 2, 573fg. deutlich davon unterschiedenen Destebâ identificieren. S. 126 ist für Akâl zu lesen 'Ikâl. S. 238 hat Ibn Jâs statt al Sâlih 'Imâddin: 'Alâeddin; S. 240 statt Nâsir eddin Faraj: Zeineddin. S. 330 und 356 lies Fitâli statt Filali; S. 372 Jbbôlisya statt Jbbôlya. Nach dieser weiteren Vorarbeit (vgl. The Mohammadan Dynasties 1894: Jahrg. 1895, Nr. 44, Sp. 1582fg.; Jahrg. 1897, Nr. 2, Sp. 71fg. und Nr. 19, Sp. 617) wünschen wir dem rührigen Gelehrten neue Kraft zur Ausführung seines längst gehegten Planes der Abfassung von „Fasti Arabici or the History of the Mohammadan Empire as established by Coins."

C. F. S.

Kunstwissenschaft.

Nagel, Dr. Wilibald, Geschichte der Musik in England. 2. Theil. Strassburg, 1897. Trübner. (V, 304 S. Gr. 8.) ℳ 8.

Was der im Jahrg. 1894, Nr. 32, Sp. 1149fg. d. Bl. angezeigte erste Theil versprach, hält der nun vorliegende zweite, mit dem die Ausgabe des Verfassers abgeschlossen ist, getreulich ein. Wer nach einer guten, wer nach der besten Geschichte der englischen Musik gefragt wird, kann in Zukunft nur auf Nagel verweisen. Seine Arbeit ist unter den hervorragendsten musikwissenschaftlichen Leistungen der letzten Jahrzehnte eine der ersten, sie gehört unter die Zierden der neueren Kunstgeschichte überhaupt. Der Verfasser entspricht allen Forderungen, die an Sachkenntniß, Methode, genaue, gründliche Erforschung der Thatsachen, scharfsinnige und zugleich besonnene Verwerthung des verfügbaren Materials gestellt werden müssen; er bietet aber noch viel mehr und hat in der Freiheit und in der Sicherheit, mit der er den Stoff beherrscht, nur Wenige seines Gleichen. Klare Musik immer so wie hier in ihrem Zusammenhang mit der ganzen Cultur ihrer Zeit, in ihrer Abhängigkeit vom Entstehungsboden, mit vergleichendem Blick auf die Leistungen aller mitstrebenden Länder betrachtet und beschrieben worden, um das Ansehen der Musikgeschichte stände es besser. Bedauern darf man, daß R. mit Purcell abschließt. Ist die auf diesen Künstler folgende Zeit zum Theil auch von anderen Autoren vorzüglich behandelt, so würde die eigene Auffassung des Verf.'s allein schon einer Darstellung von seiner Seite das Wort reden. Vielleicht entschließt er sich bei einer neuen Auflage zu dieser Vervollständigung. Für diesen Fall würden wir zugleich um eine reichere und zuweilen auch genauere Quellennangabe bitten.

Der Kunstwart. Hrsgbr. F. Avenarius. 11. Jahrg. 7. u. 8. Heft. Mit „Neue musikalische Rundschau". Geleitet von Rich. Batka. 3. Jahrg. 7. u. 8. Heft.

Inh.: (7.) Avenarius, vom freien geistigen Schaffen. — A. Bartels, Semitismusliteratur. — Zur Bayreuther-Krise. — J. V. de Motta, Was bedeutet Franz Liszt? — Ueber Kunstpflege im Mittelstande. I. — (8.) Avenarius, Banalitäten. — Ad. Bartels, neue Lyrik. — Shakespernana. — R. Batka, zur Musikästhetik. — P. Schumann, Constantin Meunier. — Der Fall Gleiz.

Pädagogik.

Lehrproben und Lehrgänge aus der Praxis der Gymnasien und Realschulen. Hrsg. von W. Fried u. R. Menge. 54. Heft.

Inh.: Rud. Menge, Einheitlichkeit des Unterrichts an höheren Schulen. — W. Münch, zur Einführung in die Aufgaben des höheren Lehramts für Studierende. — Alfr. Biese, die Lebensweisheit in Goethe's „Hermann und Dorothea" als Gegenstand des Unterrichts in der Prima. — Bolte, das Lateinische an den preuß. Gymnasien. — G. Steyer, Wann und wie ist die Zeit Wilhelm's I in der Prima zu behandeln? — Weighardt, das Pensum der Geographie in Sexta.

Deutsche Zeitschrift für ausländisches Unterrichtswesen. Hrsg. von J. Wychgram. 3. Jahrg. 2. Heft.

Inh.: P. Voß, der Schulkampf des 19. Jahrh.'s auf norwegischem Boden. 4.

Bulletin bibliographique et pédagogique du Musée Belge. 11e année, no. 1.

Sommaire: F. Collard, le thème latin.

Katechetische Zeitschrift. Hrsg. v. A. Spanuth. 1. Jahrg. 1. Heft.

Inh.: Gelenk- und Verwerf. — J. Bauer, das Ziel der kirchlichen Erziehung. — Th. Hardeland, katechetische Behandlung des 3. Hauptstücks. — G. Ruhfert, der reiche Jüngling. — Richter, Katechese über Hebr. 12, 2. — A. Spanuth, die altkirchlichen Evangelien in katechetischen Entwürfen und Unterredungen.

Pädagogische Abhandlungen. Hrsg. von W. Bartholomäus N. F. 1. Band. 9. Heft.

Inh.: Rich. Jordan, die Erziehung durch Haus und Schule in ihrem Verhältniß zu einander.

Dichtung.

Storm, Theodor, Sämtliche Werke. Neue Ausgabe in 8 Bänden (30 Lieferungen). Braunschweig, 1897. Westermann. (Bis jetzt 10 Lieferungen. 8.) ℳ 20.

Es ist die erste billige Ausgabe der Werke Storm's, die hiermit aus Tageslicht tritt, weite Kreise sind jetzt in Stand gesetzt, sie zu erwerben. Daß St. die weiteste Verbreitung verdient, wird zur Zeit in Deutschland Niemand mehr bestreiten: er ist unter den neueren deutschen Dichtern vielleicht derjenige, der sich am allermeisten zum Haus- und Familienpoeten eignet, schon deshalb, weil in zahlreichen seiner Werke die Poesie des deutschen Hauses zur anheimelndsten Darstellung gelangt ist. Aber auch rein ästhetisch betrachtet, können St.'s Werke wohl den Anspruch erheben, in jeder guten deutschen Hausbibliothek Aufnahme zu finden: gehört der Dichter auch nicht zu den Poeten großen Stils, die mit gewaltiger Kraft den ganzen Gehalt ihrer Zeit künstlerisch zu meistern verstehen, so ist er doch auf seinem beschränkten Gebiete einzig, ist einer der sechs oder sieben großen Lyriker nach Goethe, und nach Gottfried Keller der beste deutsche Novellist. Außerdem ist er einer der wenigen deutschen Dichter, deren Entwickelung bis an ihr Lebensende

Digitized by Google

eine stetig fortschreitende gewesen ist; von „Ammense“ bis zum „Schimmelreiter“ gewinnt die Novelle St.'s fortwährend an Gehalt, ohne darum doch ihr Eigenstes, den unverbesserlichen Stimmungsreiz zu verlieren. Wer sich also von der Anschauung freigemacht hat, daß nach Goethe's Tode ein Epigonenzeitalter der deutschen Dichtung begiune, wer einsieht, daß wenigstens einzelne Gattungen der Poesie erst in dieser Periode die Höhe ihrer Ausbildung erlangt haben, der wird St.'s Werke ruhig neben denen der Classiker aufstellen. A. B.

Kröger, Timm, Die Wohnung des Glücks. Berlin, 1897. Schuster & Loeffler. (244 S. 8.)

Wie das Kritikern, die mit der schleswig-holsteinischen Natur und dem schleswig-holsteinischen Volksleben unbekannt sind, nahe liegt, hat man Timm Kröger's frühere Werke mit denen Theodor Storm's verglichen, und in der That ist die Liebe zum Heimatboden und der Blick für das Kleinleben der Natur beiden Dichtern gemeinschaftlich. Bei diesen neuesten Producte st.'s könnte man eine Formverwandtschaft mit den Reisebildern Heine's feststellen, die in das Buch verwobten Erzählungen aber („Dreschermelodien“ und „Das Glück auf der Offensether Heide“) würde man eher an Klaus Groth's viel zu wenig bekannte „Vertelln“ als an Storm's Novellen anzuschließen haben. Doch ist K. eine selbständige dichterische Persönlichkeit, die mit eigenen Augen schaut, mit eigen gewachsener Kunst darstellt. Wer von einer Erzählung Spannung verlangt, wird bei dem vorliegenden Buche nicht auf seine Rechnung kommen, wer für landschaftlichen Stimmungszauber und treue Volksdarstellung empfänglich ist, wird es sehr hoch stellen. Für einen Schleswig-Holsteiner zumal ist es ein unschätzbares Werk. A. B.

Zobeltitz, Hanns von, Antje Bergholm. Roman. Dresden und Leipzig, 1897. Reißner. (352 S. Gr. 8. ℳ 5.

Auch die deutschen Romanschriftsteller haben jetzt gelernt, ihre Liebesgeschichten mit actuellen Ereignissen wirklich geschickt zu verbinden oder sie mit dem Schein der Natürlichkeit auf einen Boden zu verlegen, für den allgemeines Interesse vorhanden ist. Sie arbeiten viel weniger roh und oberflächlich als früher, mehr auf Grund eigener Anschauung und sorgfältiger Studien. So kennt Hanns von Zobeltitz die Gegend am Nordostseecanal, in der er seinen Roman „Antje Bergholm“ spielen läßt, ganz genau, was schon daraus hervorleuchtet, daß sie Ref. aus dem Roman sofort wiedererkannte, obgleich die Namen verändert sind; er hat auch die Arbeiten am Canal, vorzüglich die Herrichtung des Canalbettes im Moor, bis ins Einzelnste beobachtet. Die Menschen seines Romans sind theils Canalbeamte, theils holsteinische Eingeborene, letztere doch so weit richtig aufgefaßt, als es dem Fremden während eines längeren Aufenthaltes möglich ist. Die eigentliche Geschichte ist dann zwar etwas romanhaft ausgefallen und ragt nirgends über den Durchschnitt empor, in der Totalität ist aber doch ein guter Unterhaltungsroman entstanden. A. B.

Straß, Rudolf, Der weiße Tod. Roman aus der Gletscherwelt. Dritte Auflage. Stuttgart, 1897. Cotta. (250 S. 8.) ℳ 3, geb. ℳ 4.

Rudolf Straß ist zur Zeit ein beliebter Erzähler, fast alle seine Werke erleben neue Auflagen. Daß dieser Roman nach kurzer Frist schon bei der dritten angelangt ist, verdankt er wohl seiner treuen Schilderung der Wonnen und Schrecken der Hochalpenwelt, des Gletschersportes, der ja jetzt geradezu „fashionabel“ ist. Mit dieser Schilderung verbindet sich auf recht natürliche Weise eine Leidenschaftsgeschichte, deren einzelne Situationen in der gewählten Umgebung selbstverständlich neu und eigenartig wirken, und so sind alle Bedingungen zum Erfolg eines anständigen Sensationsromans „von actuellem Interesse“ vorhanden. A. B.

Vermischtes.

Sitzungsberichte der kgl. preuß. Akademie der Wissenschaften zu Berlin. 1898. Heft 4. Gesammtsitzung.

Inh.: **Warburg**, über die Entstehung der Spitzentellabung. — **M. Krüger** und **G. Salomon**, die Allopurbasen des Harns.

Sitzungsberichte der philosoph.-philolog. u. histor. Classe der k. b. Akademie der Wissenschaften zu München. 1897. Bd. 2. Heft 3.

Inh.: **K. Praechter**, zuellenkritische Studien zu Kedrenos (Cod. Paris. gr. 1712). — **A. Furtwängler**, neue Denkmäler antiker Kunst.

Göttingische gelehrte Anzeigen unter der Aufsicht der kgl. Gesellschaft der Wissenschaften. 160. Jahrg. Nr. 1.

Inh.: **Rd. Jülicher, Zunz**, kirchengeschichtliche Abhandlungen und Untersuchungen. 1. Bd. — **Th. Haseemann**, Hsclt, ädo universitos fidelium-historia. — **Naturalisten**. — **W. Wilmanns**, Kettner, die österreichische Ribelungendichtung. — **B. Seuffert**, Rieger, Klinger in seiner Reihe dargestellt. — **Derf.**, Rieger, Briefbuch zu Friedrich Maximilian Klinger, sein Leben und Werke. — **F. Lee, Belling, Alfius Titullus**. — **W. Calaud**, das Manavadharmaśâstra, hrdg. von Knauer. — **O. Holder-Egger**, Potthast, bibliotheca historica medii aevi.

Programme der rechtshumlichen Universitätskurse in Wien. Winter 1898. 2. Abtheilung.

Inh.: **S. Zuckl**, Physiologie des Menschen: die Lehre von der Muskelbewegung. — **S. Meltzer**, Hauptepochen und Grundlehren der antiken Ethik seit Plato. — **K. Adler**, Handels- und Wechselrecht. — **K. Hübinger**, erste Hilfe bei Unglücksfällen. — **A. Sieger**, Geographie von Amerika: 1. Nordamerika. — **May Dieß**, Geschichte der Oper bis Gluck. — **H. Dollmayr**, ausgewählte Capitel aus der Kunstgeschichte der Renaissance. — **K. Brüneberg**, französische Geschichte (1789) bis 1800). — **A. Meringer**, deutsche Sprache und Stilistik. — **W. Beck v. Mannagetta**, die mikroskopische Pflanzenwelt Naturgeschichte d. Steinsalzlager. — **J. Schmid**, Wirthschaftsgeschichte: Geschichte der gewerblichen Arbeit. — **A. J. Pribram**, Ueber Cromwell und seine Zeit. — **A. Tobler**, Ursprung und Grenzen der menschlichen Erkenntniß. — **J. Tandler**, Anatomie des Atmungsorgane. — **L. Hartmann**, römische Geschichte von den Gracchen bis Cäsar. — **G. Jäger**, Physik: die Lehre vom Schall. — **C. Pomeranz**, organische Chemie. — **Fr. Teyner**, österreichisches Verfassungsrecht. — **Fr. Widdrich**, Astronomie: die Fixsterne. — **H. Zeiller**, deutsche Literaturgeschichte (Goethe und Schiller). — **F. E. Süß**, die Veränderungen d. Erdoberfläche (Dynamische Geologie). — **J. Tuma**, Elektrotechnik: der elektrische Strom.

Sammlung gemeinverständlicher wissenschaftlicher Vorträge. Hrdg. v. Rud. Virchow. N. F. 12. Serie. Heft 283/284.

Inh.: [283.] **Georg Grupp**, englische Wirthschaftsentwickelung im Mittelalter. Mit Berücksichtigung der deutschen Verhältnisse. ℳ 0, 90. — [284.] **R. Glaß**, Dieter von Isenburg-Büdingen, Erzbischof und Kurfürst von Mainz (1459—1463) und die kirchlichen und politischen Reformbestrebungen im fünfzehnten Jahrhundert. Eine historische Studie. ℳ 1.

Universitätsschriften.

(Format 8., wo ein anderes nicht bemerkt ist.)

Erlangen (Inauguraldiss. [jurist. Fac.]), **L. Glier**, die Advocatia ecclesiae Romanae Imperatoris 1519—1648, m. besond. Berücksicht. d. Entwickelung der advocatia ecclesiarum Germaniearum. (49 S.) — **Max Hesse**, die Staatsrechtlichen Beziehungen Augsburgs zur Hohen Pforte auf Grund der Firmane. (78 S.) — **J. Hollender**, der Eisenbahnfrachtvertrag über Passagiergut und die Haftung aus demselben. (42 S.) — **Franz Hütter**, Vergleich zwischen directer und indirecter Ehreinlegung (Universalsiderleommiß) bezügl. d. Person d. Eingesetzten. (37 S.) — **Heinr. Jeiser-Berger**, systematische Bearbeitung der Eingetragenen Genossenschaften mit d. unbeschränkten Haftung. (145 S.) — **J. Keßler**, die niedere Kirchendienst in Bayern. (46 S.) — **Otto Klein**, Beiträge zur Lehre von der wozganatischen Ehe. (37 S.) — **Ernst Koch**, der deutsche Grundcodex des getheilten Rechts u. d. früheren deutschen Verfassungsentwürfe. (70 S.) — **Aug. Köhler**, die Lehre von der Betheiligung nach der Reichsstrafproceßordnung. (155 S.) — **Ernst Loeb**, kann der Schuldner e. offt. Handelsgesellsch. gegen s. Schuld e. Forderung aufrechnen, der sämmtl. Gesellschafter als Solidarschuldner haften? (50 S.) — **Willi Pape**, Wahnsinn als Ehescheidungsgrund. (10 S.) — **Friedr. Pfau**, die Gesellschaft mit beschränkter Haftung verglichen mit der Actiengesellschaft. (73 S.) — **Adolf Pilch**, der Rittbrauch an Inhaberpapieren mit Prämien n. d. Recht des Bürgerl. Gesetzb. (52 S.) — **H. Schaeffer**, gehört n. d. Reichsstrafgesetzb. zum Begriff des Vorsatzes das Bewußt-

Digitized by Google

sein d. Steadfastkeit d. Handlung? (32 S.) — May Schläger, die Rechtsundankbarkeit des Angeklagten bei der Nothwehr. (53 S.) — Benedict Schmittmann, Artikel bei der Gesellschaft m. b. H. — Die Vereinigung aller Geschäftsantheile in einer Hand einem Auflösungsgrund? (32 S.) — Peter Vogels, zur gemeinrechtlichen Lehre von der Legitimation durch nachfolgende Ehe. (61 S.) — Hugo Walter, das Recht der Ehebrechung nach dem bürgerl. Gesetzb. nebst einem geschichtl. Rückblick. (89 S.) — Th. Weber, die Zuziehung unbescholtener Wahrer nach deutschem Handelsrecht. (46 S.) — (**philos. Fac.**) (**Philologie, Geschichte, Philosophie**) Otto Bilz, der Phädo Platos und Mendelssohns. (63 S.) — Paul Gerstraat, der Einfluß des Daniel vom Büchershen Tal auf Hagedorn, Gellert, Klopstock und Wieland. (46 S.) — Georg Eulig, der Verkehr zwischen Ihves und Budarad. (32 S. 4.) — Jul. Fostmann, ausgewählte nestorianische Kirchenlieder aber das Martyrium des heil. Georg von Giwagit Warda, mit Einleitung, Anmerkungen und deutscher Uebersetzung. (103 S.) — Joh. Gerding, die Religionsphilosophie J. G. v. Berger's. (95 S.) — Gust. Greeven, die Sigles D M auf altchristlichen Grabschriften u. ihre Bedeutung. (158 S.) — Herm. Meinaedus, David Hume als Religionsphilosoph. (102 S.) — Karl Reißinger, über Bedeutung und Verwendung der Präpositionen ob und propter im älteren Latein. (82 S.) — Heinr. Schmidt, Johann Matthesius, ein Förderer der deutschen Tonkunst, im Lichte seiner Werke. (42 S.) — E. Schubert, die Staatsidee Johann's von Salisbury. (58 S.) — Ernst Tuch, Lope's Stellung zum Decasfienalismus. (48 S.) — F. P. Wimmer, Kaiserin Adelheid Gemahlin Otto's d. Großen in ihrem Leben und Wirken von 931—973. (104 S.) — (**Naturw. u. Chemie**) Rudolf Arculatius, ein Fall von Wurzelkropf bei Abies Pichta; zugleich als Beitrag zur Kenntnig der Waterbildung bei Coniferen. (46 S. u. 6 Taf. — K. Demeler, üb. as Dinitrophenylpyridin, aus Dinbenzylpyridin und zwei isomere Dibhenazhbromide. (34 S.) — Rob. Ehrlmann, Beiträge zur Kenntnig des Pulegons. (31 S.) — Ernst Gallinek, der obere Inea bei Inwrazlaw in Posen. (55 S. u. 3 Taf.) — Franz Graf, über die Einwirkung von primären aliphatischen und aromatischen Menanen auf Cyanacetylchlorid. (23 S.) — A. Kaiser, 1) Die Oxydationsprodukte des Phenols. 2) 2. 4 Dinitrophenyl-o-Anisidin und Derivate. (72 S.) — Oscar Mengel, Beitrag zum Bacterienbefund der Galle. (14 S.) — Hans Meyer, zur Kenntnig der Benzimidsaure der Naphtalinreihe. (Naphtimidsaure.) (25 S.) — Karl Paravicini, Steigerung der Virulenz des Bacterium coli commune bei Gegenwart von Fäulnißbakterien. (15 S.) — Aug. Perest, Kernstage u. Sexualität bei Bastiomyceten. (37 S. u. 2 Taf.) — Ernst Saran, zur Kenntnig der Isobornsäle. (37 S.) — Gottf. Schweep, Wirkung von Nitrilen und Phanalen im Licht und im Dunkeln. (49 S.) — Enoch Zander, vergleichende und kritische Untersuchungen zum Verständnisse der Jodreaction des Chitins. (32 S.) — R. Zendig, sichtelektrische Wirkungen bei hohen Potentialen. (24 S.) — (**theol. Fac.**) E. Ziemer, Abrahamus patriarcha an fuerit re vera. (108 S.)

Prag Die seierliche Inftallation des Rectors der k. k. deutschen Carl-Ferdinands-Universität in Prag für das Studienjahr 1897/98. — Ulbrich Rectoratsrede, das Verwaltungsrecht im Reichs- und Culturstaate der Gegenwart. —

Schulprogramme.

(Format 4., wo ein anderes nicht bemerkt ist.)

Dresden (Gymnas. z. beil. Kreuz), Heinr. Stürenburg, die Bezeichnung der Zinfuter bei Griechen und Römern. (45 S.)

Krems (Gymnas.), August Haberda, Bericht über eine archäologische Studienfahrt der Schüler des k. k. Stadt-Gymnasiums in Krems nach Carnuntum. (9 S. 8.)

München (k. Luitpold-Gymnas.), Th. Stangl, Tulliana. Der Text des Thesaurus linguae Latinae zu Cicero de oratore in ausgewählten Stellen besprochen. (60 S. 8.)

Wr.-Neustadt (k. k. Staats-Ober-Gymnas.), Franz Kunz, Sentenzen in Seneca's Tragödien. (38 S. 8.)

Rivista bibliografia italiana. Direttt: S. Minocchi. Anno III. Nr. 1.

Sommario: Baumgarten occ.; La chiesa cattolica de'tempi nostri e i suoi servi in parola e in immagine. Roma, il capo, la direzione e la dominazione della Chiesa universale (A. Mercati). — P. Sabatier; Vita di S. Francesco d'Assisi (G. M. Zampini). — U. Benigni; L'economia sociale cristiana avanti Costantino (A. Mauri). — F. Beck; Vita nova di Dante: Testo critico, con l'uso di 35 manoscritti cogniti (G. Crocioni). — N. Malvezzi; Lettero di storia e archaeologia a Giovanni Gozzadini (E. Boghen Conigliani). — P. Orsi; Breve storia d'Italia (F. Carabellese). — E. Ferruggia; il Fascino. — T. Giordano; il Patto (R. Cornian).

Rivista d'Italia. Anno I. Fasc. 1.

Sommario: A. Venturi, il gentio di Nicola Pisano. — D. Gnoli, ad metalla (versi). — F. D'Ovidio, Don Luigi Tosti. — U. Fiorani, la palma (novella). — F. Nencini, le poesie di Bacchilide. — G. Barzellotti, i »Saggi« di Gaetano Negri. — A. Bonucci Brunamonti, sonetti. — O. Zanolli Bianco, Eclisse del Sole. — P. Petrocchi, la giovinezza di Alessandro Manzoni etc.

The Athenaeum. Nr. 3665.

Cont.: A life of Christina Rossetti. — Prof. Henry Sidgwick's ethical essays. — An Anglo-Saxon onomasticon. — A book of patriotic ballads. — A new life of Hannah More. — History and archaeology of Pembrokeshire. — New novels. — New testament criticism. — Short stories. — Books of travel. — Our library table-list of new books.

Der Urquell. Hrsg. von Fr. S. Krauß. N. F. 2. Bd. 1/2. Heft.

Inh.: Proben von chinesischer Folklore. — Krauß, Gustavlieder. 6. Die Milchbrüder. — L. Perez, judendeutsche Volkslieder aus Rußland. — A. Teichel, Stolpern und Hinfallen. — R. Sprenger, lebendige Nichtschwestere. — G. Friedländer, Volksmedicin (bei galizischen Juden). — J. Buchhorn, der Rodeltrag. Eine Umfrage von A. Sprenger. — A. Brunk, Volksräthsel aus Pommern. Gesammelt von Aemud. — Das Kind in Glaube und Brauch der Völker. Eine Umfrage. — Zolksristische Findlinge.

Deutsche Rundschau. Hrsg. von J. Rodenberg. 24. Jahrg. 5. Hft.

Inh.: W. Siegfried, ab der Heimath willen. (Schl.) — Herm. Häffer, Annette von Droste-Hülshoff. (Schl.) — J. Reinke, Leben und Reifzarkeit. — Jul. Rodenberg, Erinnerungen aus der Jugendzeit. Ein Frühvollendetee. II. (Schl.) — Lady Blennerhasset, ein italienischer Romandichter. Gabriele d'Annuzio. — E. Plauhut, Schloß Rohant und seine Marionetten. — H. Geiger, Clemens Brentano's neuester Illustrator. — M. v. Brandt, Kanzlistan. — Marie v. Bunsen, Ida's Heirath. Skizze. — Friedrich Goldschmidt, über das neue deutsche Handelsgesetzbuch.

Militär-Wochenblatt. Red.: v. Eßorff. 83. Jahrg. Nr. 7/8.

Inh.: (7/8.) Personal-Veränderungen ꝛc. — (7.) Militärische Gesellschaft zu Berlin. (Anzeige.) — (7/8.) Zum Friedrichstage. (Mit Skizzen.) (Forts.) — Ueber die Entscheidung bei Spicheren. (Schl.) — (8.) Noch einmal: Zur Lösung der Angriffsfrage. — Ueber das »Durchh!« nach Truppenlücken.

La Cultura di Ruggero Bonghi. Nuova Serie diretta da E. de Ruggiero. Anno XVII. Nr. 1/2.

Sommario: F. Tocco, F. Schultze, verjüngende Seelenkunde. — F. M. Pasanisi, B. Labanca, sguardo agli scrittori italiani di Francesco d'Assisi. — A. Mancini, U. v. Wilamowitz-Moellendorf, Aischylos Oresteie. — K. Boeta, M. Coppola, Le emozione et les battages de la république de venise. — P. Sposi, A. D'Ancona, Frederico Confalonieri. — E. de Ruggiero, A. Berger, Jugend-Schutz und Jugend-Bewegung. — N. Damassia, C. Letourneau, la guerra nella diverse razze umane. — P. Orsi, i. L. de Lanessan, la république démocratique. — F. Virgilii, M. May, wie der Arbeiter lebt.

Revue critique. Dir.: A. Chuquet. 32ième année. Nr. 3.

Sommaire: Noreen, études; dictionnaire étymologique suédois. — Tamm, le substantif suédois. — Jespersen, phonétique. — Brugmann, phonétique, 2e éd. — Fortwängler, la collection Somsee. — Hauvette, Theocrite, extraits. — Marchesini, Boschard a Rome et Napies en 1632. — Trombatore, Folklore catanzia. — Kobert, canale historiques et pharmacologiques.

Volksfreund. Organ des Centralvereins für das Wohl der arbeitenden Classen. Hrsg. von Dirk. Böhmert. 22. Jahrg. Nr. 3/3.

Inh.: (2.) Die Geschichte der Pariser Damenconfection. — Die Lage der deutschen Arbeit. (2.) Die erwerbsthätigen Frauen im Deutschen Reiche. Ein schwerer Gang im neuen Jahr. — Ein Schweizer Bauernsonntag für Gemeinnützigkeit. — Gesindeunfälle. — Organisierte Wanderfürsorge und Staatsunterstützung.

Die Grenzboten. Red.: J. Grunow. 57. Jahrg. Nr. 4.

Inh.: Der Krieg von 1866 und seine Folgen. — Zur Reform des Postpackettverkehrs. — Friedrich Nagel's Bauernbude und Politische Geographie. — Adolf Hoffmann, wieviel Arbeiten hat die Landwirtschaft? — Zentrum und Flotte. — J. H. Pfeiffer, Wahlfreiheit. — Erzählung aus dem oberfränkischen Volksleben. (Forts.) — Mitgetheiltes und Unmaßgebliches.

Deutsches Wochenblatt. Hrsg. v. D. Arendt. 11. Jahrg. Nr. 4.

Inh.: Kaiser Wilhelm II. — Das politische WBB-Buch von Georg Richter und die Flottenvorlage. — Die Erhöhung des Pensionsfonds für die polnischen Landestheile. — H. O. Hoert, Sudermann's »Johannes«.

Die Gegenwart. Hrsg. von Theophil Zolling. 53. Bd. Nr. 5.

Inh.: R. H. Schmidt, französische Sittenverirrthümer. — Th. K. Decker, das Communalfinanzelend. — Th. v. Bomberg, Taube und Tauben. Nach hinterlassenen Papieren des Künstlers. — H. Blum, zur Geschichte von Anno Antandreiezig. Zugleich ein Beitrag zur Sittlichkeit der Kritik. —

Digitized by Google

R. Mißtral ꝛc., aus dem Neuprovenzalischen. — O. Bethmer, aus den Aufzeichnungen eines Staatsbeamten. — Neue Opernten.

Blätter f. liter. Unterhaltung. Hrsg. v. H. Heinemann. Nr. 4.

Inh.: R. Byse, Karl von Holtei. (Zum 24. Januar 1898.) 2. — Mich. Obrist, neue Klostererzählungen. Rud. Wyßmann, Wandlungen im deutschen Frauenleben des Mittelalters. — O. Janitschek, zur Kritik der Literatur. 1. — E. Lange, geschichtliche Romane und Erzählungen. — Leonh. Liter, neue Dramen.

Allgemeine Zeitung. Beilage. Hrsg. v. O. Bulle. Nr. 13—18.

Inh.: (13.) Ein vergessener Militärarzt. — Oper und Ballet im Thierleben. — (14/15.) R. Teichl, Dorfgeschichten. — Generalstabswerk Rich. von Kiping. — General der Infanterie v. Bock und Polach. — Aus unserer Kriegsmarine. — Wandervögel an der Südsee. — Die Wiederherstellung der Moerenburg. — Kommt da noch einmal Jugendzeit. Novellette.

Prometheus. Illustr. Wochenschr. üb. d. Fortschritte in Gewerbe, Industrie u. Wissenschaft. Hrsg. v. O. R. Witt. 9. Jahrg. Nr. 17.

Inh.: J. Weber, die allgemeine Schwere als Wirkung der Wärme. (Schl.) — Neuere Methoden der Wasserreinigung. — Ein unsichtbarer Riß. (Mit Abb.) — Die Mittagskanone.

Deutsche Kolonialzeitung. Red. Gustav Meinecke. 11. Jahrgang. Nr. 3—4.

Inh.: (3.) Zur Frauenfrage in Südwestafrika. — Die Vorgänge in der westlichen Lage. — Die Hinterwaldlage. — Kundgebungen zur Flottenvorlage. — Kamerun. — C. Peters, die Verhandlungen des Parlaments in Forschungsreisen in unserem Schutzgebieten. — Ein Missionar in der Gewalt aufständischer Neger. — Aus fremden Kolonien. — Das Deutschthum im Auslande. — (3/4.) Fragen, tropische Agrarkultur. — v. Daenhardt, zur Tagesfrage. — (4.) Englische Kolonialpolitik in Westafrika. — Verhandlungen des Reichstages. — Zur Opposition für die Flottenvorlage. — Die neue afrikanische Conferenz. — Deutsche Leistungen in den Kolonien. — O. Kunze, wie wird den Papua das Evangelium gebracht. — Kundgebungen zur Flottenvorlage. — Aus den deutschen Kolonien. — Generalsitzungen von Teichmann und Logischen ꝛc.

Ausführliche Kritiken

erschienen über:

Bellermann, Schiller's Werke. (Boerner: Litbl. f. germ. u. rom. Phil. XIX, 1.)

Bulle, Ovid's Verwandlungen übers. (Frankfurter Zeitung. XLII, 22.)

Cohn, Philonis Alexandrini opera quae supersunt. (Rmus: Wschr. f. class. Philol. XV, 4.)

Fischer, Shakespeares Hamlet. (Proschdelt: Litbl. f. germ. u. rom. Phil. XIX, 1.)

Gosse, a short history of modern english Lit. (R. Phil. Rundschau. 2.)

Jebb, Sophokles. (Müller: Ebd.)

Josquin Philoponi de opificio mundi libri. VII. (Dräseke: Wschr. f. class. Philol. XV, 5.)

Kalbfleisch, über Galen's Einleitung in die Logik. (Maequardt: Ebd. Nr. 4.)

Krumbacher, Geschichte der byzantinischen Lit. von Justinian bis zum Ende d. oström. Reiches. (Heisenberg: Ebd. Nr. 5.)

Lindskog, Studien zum antiken Drama. (Weißmann: R. Phil. Rundschau. 2.)

Livet, Lexique de la langue de Molière comparée à celle des ecrivains de son temps et des commentateurs de philologie. (Schneegans: Litbl. f. germ. u. rom. Phil. XIX, 1.)

Neue-Wagener, Formenlehre der lat. Sprache. Ziemer: Wschr. f. class. Philol. XV, 4.)

Schmid, der Attizismus in seinen Hauptvertretern. (Kallenberg: Ebd.)

Schönbach, über Hartmann von Aue. (Lambel: Litbl. f. germ. u. rom. Phil. XIX, 1.)

Stachelin, Huldreich Zwingli. (Lezius: Theol. Literatzbl. XIX, 4.)

Thimen, Cicero's Rede de imperio Cn. Pompei. (Weißenfels: Wschr. f. class. Philol. XV, 5.)

Volbach, Georg Friedrich Händel. (Frankfurter Zeitung. XLII, 22.)

Weise, über den Weinbau d. Römer. (Keppel: R. Phil. Rundschau. 2.)

Witte, aus Kirche und Kunst. (Theol. Litbl. XIX, 4.)

Vom 20. bis 27. Januar 1898 sind nachstehende

neu erschienene Werke

auf unserem Redactionsbureau eingeliefert worden:

Annual-List of new and important Books added to the Public Library of the City of Boston 1896—97. Boston. Publ. by the Trustees. (176 S. Gr. 8.)

Bahlmann, P., münsterländische Märchen, Sagen, Lieder u. Gebräuche. Münster. Setting. (VIII, 371 S. Gr. 8.) *M* 6.

Beowulf, angelsächsisches Heldengedicht, übertragen von M. Heyne. 2. Aufl. Paderborn. Schöningh. Gr. 8.) *M* 1, 40.

Castellieri, Alex., Ein Donauerlustiger Briefsteller. M. einer Handschriftprobe. Innsbruck. Wagner. (Gr. 8.) *M* 2.

Dobrenfurth, G., die baudinduftrillen Arbeiterinnen in der Berliner Blusen-, Unterrock-, Schürzen- u. Taillenkonfektion. Leipzig. Duncker & Humblot. (IX, 121 S. Gr. 8.)

Ebers, G., die Körperheile, ihre Bedeutung und Namen im Altägyptischen. München. Akademie. Lex. 8.) *M* 4.

Gerbes, H., Geschichte der Salischen Kaiser und ihrer Zeit. Leipzig. Duncker & Humblot. (Gr. 8.) *M* 13.

Hagen, Ad., Mein Spaziergang nach Paris. Leoben. Harpf. 61 S. Gr. 8.)

von Haetmann, Ed., ethische Studien. Leipzig. Haacke. (Gr. 8.) *M* 5.

Häufigkeitswörterbuch der deutschen Sprache. Hrsg. v. J. W. Kaeding. Lief. 1—12. Steglitz. Selbstverlag. (544 S. Gr. 8.

Heinrich Heine's Lieder und Gedichte. Selected und arranged with notes and a literary introduction by C. A. Buchheim. London. Macmillan & Co. (Gr. 8.) Geb. Sh. 2, 6d.

Hirth, G., energetische Epigenesis und epigenetische Energieformen insbes. Merksysteme und plastische Spiegelungen. Mit 5 Illuste. München. Hirth. (Gr. 8.) *M* 4.

Huge, B., Steaben und Schatten. Gedichte. Ins Deutsche übertragen von Hildegard Stradal. Leipzig. Breitkopf & Härtel. (Vitt, 185 S. Gr. 8.)

Lazare, Bernard, La Porte d'ivoire. Paris, 1897. Colin et Cie. (319 S. 8.) Fr. 3, 50.

Lajae, B., über d. Fortpflanzungs-Märchen. Leipzig. Fock. (Gr. 8.) *M* 2.

Laubowicz, F., Wesen und Ursprung der Lehre von der Präexistenz der Seele und von der Seelenwanderung in der griech. Philosophie. Berlin. Schultzeglag. (Gr. 8.) *M* 1, 50.

Leffler, J. A., zur Kenntnis von den Lebens- und Lebnerhältnissen lebender Reiherienen in Stockholm. Leipzig. Duncker & Humblot. (136 S. Gr. 8.)

v. Lichtenberg, Reinh. Frhr., über den Humor bei den Deutschen Kupferstechern u. Holzschnittkünstlern des 16. Jahrh.'s. M. 17 Taf. Straßburg. Heitz. (92 S. Gr. 8.)

Liermann, M., die Rechtsphilosophie des Jean Jacques Rousseau. Berlin. Guttenberg. (Gr. 8.) *M* 3, 50.

Loeczy, O., Lehrbuch der gesammten wissenschaftlichen Genealogie. Berlin. Herz. (Gr. 8.) *M* 8.

Macaulay's Lays of ancient Rome ed. by W. T. Webb. London. Macmillan and Co. (XXIV, 107 S. Gr. 8.)

Magee, W., Lesebuch zu Ferdinand Schery's Lehrmittelk der vereinfachten deutschen Stenographie. Berlin. Schrey. (32 S. Gr. 8.)

Meyer, G., Mittheilungen aus den Matrikelbüchern der Universität Freiburg i. B. (XV. u. XVI. Jhd.) Freiburg i. B. Sonderabdr. (77 S. Gr. 8.)

Mertens, F., Sophokles Aias. Leipzig. Freytag. Geb. *M* 0, 60.

Monsouris, Annuaire du l'observatoire Municipal. Paris. Gauthier-Villars et Fils. (XII, 663 S. Gr. 8.)

Neues Aretzbuch des Deutschen Buchhandels und der verwandten Geschäftszweige 1898. M. einem Bildnis Fr. Spielhagens. Leipzig. Fiedler. (Gr. 8.) *M* 5.

Nisch mann, S., Preben französischer Dichtung. Nebst kurzen Lebenskizzen der Dichter. Gotha. Dünnhaupt. (Gr. 8.) *M* 2, 40.

von Poschinger, H., Bismarck-Portefeuille. Stuttgart. Verlagsanstalt. (201 S. Gr. 8.)

Philips, B., Hilfsbuch für chemische Praktikanten. Mit 263 Holzschnitten. Stuttgart. Enke. (Gr. 8.) *M* 8.

Reynaud, P., comment naissent les mythes. Paris. Alcan. (XX, 249 S. Gr. 8.)

Reuß, R., l'Alsace au Dix-Septieme Siecle au point de vue Geographique, Historique, Administratif, Economique, Social Intellectuel et Religieux. Tome premier. Paris. Bouillon. (Gr. 8.) Fr. 18.

Richter, G., Annalen des Deutschen Reichs im Zeitalter d. Ottonen und Salier. 2. Band. 1. Hälfte. Halle. Bd. d. Waisenhauses. (Gr. 8.) *M* 16.

Ritter, Alb., Alischwäbische Liebesbriefe. Graz. Styria. (118 S. Gr. 8.)

Rouvre, Charles de, Princesse Esseline. Paris, 1898. Colin et Cie. (291 S. 8.) Fr. 3, 50.

Schanz, P., Apologie des Christenthums. 3. Theil. 2. verm. u. verb. Aufl. Freiburg i. B. Herder. (Gr. 8.) *M* 6, geb. *M* 7, 80.

Scheer, Christ., Studien zur Citenbeleuchtung der Bacockzeit. Mit 16 Abb. u. 10 Taf. Straßburg. Heitz. (VIII, 139 S. Gr. 8.)

Schlatter, D. A., das neu gefundene bebräische Stück des Sirach. Gütersloh. Bertelsmann. (191 S. Gr. 8.)

Digitized by Google

Schmoller, G., über einige Grundfragen der Socialpolitik und der Volkswirthschaftslehre. Leipzig. Duncker & Humblot. (Gr. 8.) ℳ 6, 40.

Schnitzer, J., katholisches Eherecht. 5. vollst. neu bearb. Auflage des Werkes: J. Weber, die canonischen Ehehindernisse. Freiburg i. Br. Herder. (Gr. 8.) ℳ 7, 50, geb. ℳ 9, 50.

Schrutka v. Rechtenstamm, E., die neue österreichische Civilprocessgesetzgebung. 2. Aufl. Wien. Tempsky. (Gr. 8.) Geb. ℳ 15.

Pitt Press Series. Cambridge. University Press. London: Clay & Sons. 1897/98. 5 Bde. 8.

Eight Stories from Andersen. Ed., with notes and vocabulary, by W. Rippmann. 1896. (VI, 228 S.) Sh. 2, 6d.

Al. Dumas, La fortune d'Artagnan. Ed. etc. by A. R. Ropes. 1897. (XVI, 272 S.) Sh. 2.

G. E. Lessing, Minna von Barnhelm. Ed. etc. by H. J. Wolstenholme. 1898. (XLII, 214 S.) Sh. 3.

Hector Malot, Remi et ses amis. Ed. etc. by Margaret de G. Verrall. 1897. (XII, 195 S.) Sh. 2.

The Fairy Tales of Master Perrault. Ed. etc. by W. Rippmann. 1897. (VI, 139 S.) Sh. 1, 6d.

Sinram, A., Fragmente II zum kosmischen Bewegungsgesetz u. zur Mechanik des Himmels. Hamburg. Gräfe & Sillem. (14 S. Gr. 8.)

Spanier, M., Nachträge und Berichtigungen zu der Dissertation: Exegetische Beiträge zu Hieronymus „Onomastikon". Magdeburg. Fricke. (13 S. Gr. 8.)

Stählin, Otto, Oberforstinspectorialpräsident D. Adolf von Stählin. Mit Bildniß. München. Beck. (Gr. 8.) ℳ 2, 80.

Stolberg, A., Tobias Stimmer's Malereien an der astronomischen Münsteruhr zu Straßburg. M. 3 Holzschnitten im Text u. 5 Kupferlichtdrucken in Mappe. Straßburg. Heitz. (Gr. 8.) ℳ 4.

Thomas, M., Markgraf Kasimir von Brandenburg im Bauernkriege. Gotha. F. A. Perthes. (79 S. Gr. 8.)

Triebel, Jul., die Finanzverwaltung des Herzogthums Preußen von 1640—1840. Leipzig. Duncker & Humblot. (Gr. 8.) ℳ 3, 60.

Trog, C., Jakob Burckhardt. Basel. Reich. (Gr. 8.) ℳ 2, 40.

Verhandlungen der am 23., 24. u. 25. Sept. 1897 in Köln a. Rh. abgehaltenen Generalversammlung des Vereins f. Socialpolitik über die Handwerksfrage. Red. (Gr. 8.) ℳ 10.

Vernes, A., de la place faite aux legendes locales. Parisimprimerie Nationale. (51 S. Gr. 8.)

Voigt, Wold., die fundamentalen physikalischen Eigenschaften der Krystalle in elementarer Darstellung. M. 52 Fig. im Text. Leipzig. Veit & Comp. (Gr. 8.) ℳ 5.

Weinschenk, Ernst, zur Kenntniß der Graphilagerstätten. München. Akademie. (Lex. 8.) ℳ 3.

Werthen, Fehr. v., General von Bersen. Mit Bildniß. Berlin. Mittler & Sohn. (Gr. 8.) ℳ 5.

Wippermann, K., Fischer Geschichtskalender für 1897. 1. Bd. Leipzig. Grunow. (Gr. 8.) Geb. ℳ 6.

Wrzeschner, A., methodologische Beiträge zu psychophysischen Messungen. Leipzig. Barth. (Gr. 8.) ℳ 7.

Younghusband, South Africa of To-Day. With illustr. London. Macmillan & Co. (177 S. Gr. 8.)

Zolger, J., österreichisches Verordnungsrecht verwaltungsrechtlich dargestellt. Innsbruck. Wagner. (Gr. 8.) ℳ 6.

Zortilla, D. J., Don Juan Tenorio. Drama in 2 Abth. Verdeutscht und mit einem Vorwort über die Don Juan-Sage versehen v. J. Fastenrath. Dresden. Reißner. (XCVII, 205 S. Gr. 8.)

Martini, Mart., l'apologia di Apollonio in Filostrato e quella di Apuleio. (12 p. 16.) Firenze, tip. Ciardelli.

Nel 1797: nu proclama repubblicano francese a Udine all'epoca del direttorio e brani di cronaca udinese del 1797 negli ultimi mesi di dominio della Serenissima in Friuli: note d'archivio, documenti, ed estratti da diari inediti per cura di Raffaello Sbuelz. (106 p. 8.) Udine, tip. Bardusco.

Porlezza, Lu., vita di Alessandro Volta. (128 p. 8.) Como, Vittorio. L. 2.

Quaglio, U., appunti e note su Dante: conferenza letta il 2 maggio 1897 alla società pedagogica di Ferrara. (24 p. 8.) Ferrara, tip. Barbieri.

Rosai, Gius., la funzione storica dell' idealismo morale nel pensiero moderno. (93 p. 16.) Livorno, Giusti. L. 3.

Wichtigere Werke der ausländischen Literatur.

Italienische.

Balangero, G. B., Australia e Ceylan: studi e ricordi di tredici anni di missione. (IX, 386 p. con ritratto e due tavole. 8. fig.) Torino, Paravia e C. L. 5.

Bardelli, Nic., la libertà individuale nella costituzione e nelle leggi ordinarie: alcune considerazioni civiliche con speciale riguardo agli art. 26 e 27 dello statuto. (162 p. 8.) Torino, frat. Bocca. L. 3, 50.

Bollettino, Nic., storia della rivoluzione inglese. (177 p. 16.) Bergamo, tip. a. Alessandro.

Bosurgi, Dom., dispute odierne di psicologia morale. (127 p. 8.) Napoli, tip. D'Auria.

Gabotto, Ferd., gli ultimi principi d'Acaia e la politica subalpina dal 1383 al 1407. (II, 665 p. 8.) Pinerolo, tip. Sociale edit.

Gareill, Aless., la proprietà sociale. (VII, 462 p. 8.) Milano. Hoepli.

Labriola, Arturo, le dottrine economiche di F. Quesnay. (VIII, 199 p. 8.) Napoli, Croce. L. 3.

Antiquarische Kataloge.

Schaper, M. u. H., in Hannover. Nr. 6. Class. Philologie, Pädagogik, vornehml. a. d. Bibl. d. † Kirchenrats Prof. Dr. Holsten in Heidelberg.

Schenk, J., in Stuttgart. Nr. 102. Seltene Werke. Werthv. Holzschnittwerke, Kulturgeschichtliches 2c.

Schweitzer, J., in München. Nr. 29. Rechts- u. Staatswissenschaft.

Auction.

Lempertz' Antiqu. in Bonn. Nr. 62. Aeltere Gemälde a. d. Samml. fr. Frz. d. General v. Wonna in Bonn.

Nachrichten.

Der geistliche Inspector am Klosterseminar U. L. Fr. Professor D. Bornemann in Magdeburg wurde zum ord. Professor der Kirchengeschichte und der praktischen Theologie in Basel, der a. o. Professor der Physiologie Dr. Hoethe in Breslau zum ord. Professor daselbst, der a. ord. Professor der Philosophie Dr. Karl Groos in Gießen zum ord. Professor in Basel, der Gymn.-Professor Dr. Adolf Frey in Aarau zum ord. Professor der deutschen Literatur in Zürich, Dr. Ernst Sieper in München zum a. ord. Professor der englischen Philologie in Würzburg, die Privatdocenten Lit.-Prof. Dr. Wiechert in Göttingen, Dr. Karl Hofmann in München, Dr. Franz Gabryl in Krakau zu a. ord. Professoren ernannt.

Der Jena habilitierte sich Dr. Alexander Stenze für Mineralogie und Geologie, in Straßburg i. E. Dr. A. Dreyfus für innere Medicin, in Basel Dr. Karl Götz und Dr. Albert Bruckner für Kirchengeschichte, an der technischen Hochschule in Charlottenburg der Architekt Friedrich Seesselberg für Geschichte des mittelalterlichen Ornaments 2c.

Der Landgerichtsdirector Barsch in Leipzig wurde zum Reichsgerichtsrath daselbst, der Privatdocent Dr. Karl Mayr-Dei singer in München zum Secretär der k. bayr. Akademie der Wissenschaften, die Seminardirectoren Köchy in Hannover und Dr. Schneider in Oranienburg zu Regierungs- und Schulräthen, der erstere in Magdeburg, der letztere in Kassel, ernannt.

Die Neurological society in London ernannte den ord. Professor Dr. Hitzig in Halle a. S. zum Ehrenmitglied.

Dem Director der Bergakademie Geh. Bergrath Prof. Dr. Winkler in Freiberg wurde Titel und Rang eines Geheimen Rathes verliehen.

Am 22. Januar † in Charlottenburg der Ornithолog kgl. Oberförster a. D. Oskar v. Riesenthal im 68. Lebensjahre.

Am 26. Januar † in Upsala der Professor des Zurisprudenz Dr. Dietor Nordling, 66 Jahre alt; in Paris der Romanschriftsteller Emil Richebourg.

Am 28. Januar † in Heidelberg der ord. Professor der Arzneimittellehre Dr. Waldemar v. Schröder, 48 Jahre alt; in Leipzig der frühere Verlagsbuchhändler Rudolf Brockhaus, Senior der Firma F. A. Brockhaus, im 60. Lebensjahre.

Die philosophisch-historische Classe der kgl. Akademie der Wissenschaften zu Berlin hat dem Prof. Dr. Freudenthal in Breslau 700 Mark zu Forschungen über das Leben Spinoza's bewilligt.

Die „Deutsche graphologische Gesellschaft" hat, wie uns mitgetheilt wird, gegen Ende des vorigen Jahres unter dem Vorsitze des Physiaters Dr. med. Georg Meyer ihre 1. Jahresversammlung abgehalten. Die Gesellschaft erfreute sich einer überaus günstigen Entwickelung und hat auch im Auslande festen Fuß gefaßt. Die von ihr herausgegebenen „Berichte" liegen im 1. Jahrgang nunmehr vollständig vor. Für das Jahr 1898 wurde München zum Vorort und zum Vor-

Digitized by Google

stand die Herren Hand H. Busse (Vorsitzender), Rich. Hahn (Schriftführer), Ludw. Klages (Kassirer) gewählt. Der Jahresbeitrag beläuft sich auf 5 Mark, wofür die „Berichte" geliefert werden. Statuten und nähere Auskünfte vermittelt der Schriftführer: Rich. Hahn, München, Dachauerstr. 103.

Nachtrag zu The poems of Bucchylides. Facsimile in Nr. 3, Sp. 97 fg.:

Von den kleinen Fragmenten Kenyon's können auf Grund des Facsimile auch folgende untergebracht werden: 38b (zu trennen von b in III, 7 fg. (ὀ—μεί—μεν). 26 in III, 51 fg. 26 (πρὸς) in III, 53. 21 in III, 69. 71 fg. (also 71 λοιδόρων τε μᾶρψε ἴχνος᾽α Μοισᾶν). 18 in XIII, 81 fg. (also falsch was Ref. in Nr. 51/52 1897 vorschlug; zu ergänzen etwa: ὄπνον᾽ Ἡελίοιο [πρὸς χθόν᾽ ἰόντος μέσον᾽ ἀφίεντο, ἴχνια δ᾽ οὐκὲτ᾽ ἔλειπον εἴλιπ᾽). Die richtige Lesung in 18, 3 ist γεν᾽ pr., αὐτὸν᾽ corr., nicht, wie der Herausgeber, αὐτὸν᾽ pr., αὐτὸν᾽ corr. Endlich 38b in XIII, 92 fg. Die Combination von 3. 4. 10 wird von Herrn K. bestätigt. F. Bl.

In Nr. 2, Sp. 51, Z. 23 v. u. im Titel lies: Tolting, statt: Folting, in Nr. 3, Sp. 81, Z. 1 des Titels lies: Adelbert statt: Albert, in Nr. 4, Sp. 127, Z. 9 v. u.: indirecter, statt in directer und Sp. 128, Z. 28: Cicero, statt Cicero.

Volontärposten

an einer Universitätsbibliothek erledigt. Das Aufrücken in honorirte Stellung ist durch den Nachweis eines bestandenen Doktor- und Staatsexamens bedingt. Meldungen, denen die nöthigen Zeugnisse beizulegen sind, nimmt die Expedition d. Bl. unter dem Stichwort Bibliothek 100 entgegen.

Literarische Anzeigen.

Herder'sche Verlagshandlung, Freiburg im Breisgau.

Soeben ist erschienen und durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

Baumgartner, A., S. J., Geschichte der Weltliteratur.

Zweiter Band: **Die Literaturen Indiens und Ostasiens.** Erste und zweite Auflage. gr. 8°. (XVI u. 630 S.) ℳ 9.60; geb. in Halbfassian ℳ 12.

Früher erschienen:

Erster Band: **Die Literaturen Westasiens und der Nilländer.** Zweite, unveränderte Auflage. (XX u. 620 S.) ℳ 9.60; geb. ℳ 12.

Vollständig ist nunmehr erschienen:

Zeitrechnung
des
Deutschen Mittelalters und der Neuzeit
von
Dr. H. Grotefend.

I. Band. Glossar und Tafeln.
II. Bandes 1. Abthlg. Kalender der Diöcesen Deutschlands, der Schweiz und Skandinaviens.
II. Bandes 2. Abthlg. Ordenskalender. Heiligenverzeichniss. Nachträge zum Glossar.

Preis des ganzen Werkes 35 Mark.

Hannover und Leipzig. **Hahn'sche Buchhandlung.**

Carl Winter's Universitätsbuchhandlung in **Heidelberg**

Soeben erschien:

Kuno Fischer,

Spinoza's Leben, Werke und Lehre. 4. neu bearbeitete Auflage. (Gesch. d. neuern Philosophie. Jub. Ausg. II. Bd.) gr. 8°. brosch. 14 M., in Orig.-Halbfranz 16 M.

. . . . Meisterhaft und mit der klaren Wissenschaftlichkeit, die allen biographischen Legenden mit ruhiger Sicherheit ein Ende bereitet, führt uns Fischer dieses der Erkenntniß im höchsten Sinn des Wortes geweihte Leben des aus der Synagoge feierlich verstoßenen und mit dem schwersten Fluch belegten Denkers vor. Die Wiedergabe von Spinoza's Lehre hat von jeher als ein Glanzstück Fischer'scher Darstellungskunst gegolten. . . . (Allg. Schweizer Ztg.)

Vorher sind erschienen:

Descartes' Leben, Werke und Lehre mit der **Einleitung in die Geschichte der neuern Philosophie.** 4. neu bearbeitete Auflage (Gesch. d. neuern Philosophie. Jub. Ausg. I. Bd.). brosch. 11 M. In Orig.-Halbfranz 13 M.

Schopenhauers Leben, Werke und Lehre. 2. neu bearbeitete und vermehrte Auflage (Gesch. d. neuern Philosophie. Jub. Ausg. IX. Bd.). gr. 8°. brosch. 14 M. In Orig.-Halbfranz 16 M.

Verlag von Eduard Avenarius in Leipzig.

Soeben erschienen:

Aus dem Sonnenflimmern.

Novellen

von

Wanda von Bartels.

Mit einem in 6 Farben hergestellten Umschlage von Prof. **Hugo von Bartels** in München.

15 Bogen gr. 8. Preis ℳ 4,—.

Mit diesem Buche giebt die bekannte und beliebte Erzählerin zum ersten Male eine Sammlung ihrer bisher theils ungedruckten, theils in den angesehensten Revuen erschienenen Novellen heraus. Die eigenartige, reizende Darstellungsweise, in der sich Gemüthstiefe und köstlicher Humor auf das glücklichste verbinden, sowie die elegante Ausstattung machen das Buch zu einem der vornehmsten und hübschesten Weihnachtsgeschenke.

Verlag von Eduard Avenarius in Leipzig.

Vor kurzem erschien:

Die deutsche Dichtung der Gegenwart.

Die Alten und die Jungen.

Von

Adolf Bartels.

7½ Bg. Gr. 8. ℳ 1, 50; geb. ℳ 1,80.

„Eine bei aller Kürze so gründliche Uebersicht der dichterischen Bestrebungen unseres Jahrhunderts in Deutschland dürfte sich sonst kaum finden."

(Neue preuß. Kreuz-Zeitg. v. 22. März 1897.)

Verantwortl. Redacteur: Prof. Dr. Eduard Zarncke in Leipzig. Kaiser Wilhelmstraße 29. — Druck von Breitkopf und Härtel in Leipzig.

Digitized by Google

Literarisches Centralblatt

für Deutschland.

Begründet von Friedrich Zarncke.

Nr. 6.] Herausgeber und verantwortlicher Redacteur Prof. Dr. Ed. Zarncke. [1898.

Verlegt von Eduard Avenarius in Leipzig.

Sternwartenstraße 22.

Erscheint jeden Sonnabend. — 12. Februar. — Preis jährlich 30 ℳ.

Bartels, W. v., aus dem Sommerklimmern. (200)
Berck, H. v., drei Jahre im Sattel und am Feinde. (182)
Bücher, K., die Entstehung der Volkswirtschaft. (188)
Goldschmidt, J., die Strafbarkeit der widerrechtlichen Nöthigung. (180)
Jensen, W., vom Morgen zum Abend. (199)
Koopmann, W., Rafael's Handzeichnungen. (198)
L. Castil Firmian Lactantii opera omnia. Rec. S. Brandt et G. Laubmann. II. 1. (193)
Maupertuis et ses correspondants. Par A. Le Sueur. (180)
Merkel, G. J., Erinnerungen an meine 25jährige Thätigkeit als Bürgermeister von Göttingen. (182)
Meyer, H., Anleitung zur quantitativen Bestimmung der organ. Atomgruppen. (188)
Moeller, W., Lehrbuch der Kirchengeschichte. 1. (179)
Nau, F., Analyse des parties inéd. de la chronique attribuée à Denys de Telmahré. (190)
Reble, C., Einführung in das griechische Neue Testament. (177)
Penniman, J. H., the war of the theatres. (193)
Pliny's, the elder, chapters of the history of art, transl. by Jex-Blake. (197)
Roux, Graf v., Denkwürdigkeiten aus dem Leben ꝛc. Hrsg. von W. Graf Roux. (192)
Sophokles. Ed. by R. C. Jebb. (191)
Stoltz, W., u. C. Windisch, lat. Texte. (195)
Tigerstedt, R., Lehrbuch der Physiologie des Menschen. 1. (187)
Uhlands Tagebuch 1810—1820. Hrsg. v. J. Hartmann (194)
Verbeck, O., der erste Brief. (200)
Verhandlungen ꝛc. der permanenten Commission der internationalen Erdmessung. Beilg. von R. Hirsch. (185)
Wagner, C., u. G. v. Zabilinski, Leitfaden der griech. u. röm. Alterthümer. (196)
Weibbach, Ph., zur dansk Kunstlerleksikon. (198)
Wilbrandt, A., Schicksalsnacht. (194)
Wüllner, A., Lehrbuch der Experimentalphysik. 3. (184)
Wyl, W., Spaziergänge in Neapel ꝛc. (183)

Alle Bücherſendungen erbitten wir unter der Adreſſe der Exped. d. Bl. (Sternwartenſtr. 22), alle Briefe unter der des Herausgebers (Kaiſer Wilhelmſtr. 29). Nur ſolche Werke können eine Beſprechung finden, die der Red. vorgelegen haben. Bei Correſpondenzen über Bücher bitten wir ſtets den Namen von deren Verleger anzugeben.

Theologie.

Kostlin, Eberhard, **Einführung in das griechische Neue Testament.** Mit 8 Handschriften-Taf. Göttingen, 1897. Vandenhoeck & Ruprecht. (129 S. Gr. 8.) ℳ 2. 80.

Während man in England und Amerika eine stattliche Reihe theilweise sehr gediegener, theilweise freilich auch recht minderwerthiger populärer Einführungen in das Problem der neutestamentlichen Textkritik besaß und mehrere derselben wiederholte Auflagen erlebten, fehlte uns in Deutschland längst etwas Derartiges. Was die Lehrbücher der neutestamentlichen Einleitung hierüber bieten, zeugt nur davon, wie wenig die Bedeutung dieser Disciplin noch verstanden und gewürdigt ist. Das gewaltige Werk Gregory's aber, das unter dem allzu bescheidenen Titel von Prolegomenen zu Tischendorf's Novum Testamentum auftritt, ist selbst für die Gelehrten viellach zu gelehrt. So entspricht die vorliegende, ursprünglich für die Sammlung Göschen geplante „Einführung in das griechische Neue Testament“ wirklich einem großen Bedürfniß. Und zweifelsohne war gerade Kostlin zu einer derartigen Aufgabe besonders befähigt, nicht nur durch seine gründliche Kenntniß der Probleme und der einschlägigen Literatur, sondern auch durch seine den bewährten Schulmann verrathende Kunst, so verwickelte Fragen in verständlicher Form vorzuführen und durch oft frappierende Analogien aus allen erdenklichen Gebieten ihrer Bedeutung und ihrem Wesen nach zu beleuchten. Andererseits hat K.'s Eigenart es bedingt, daß dieser erste Wurf ein durchaus subjectives Gepräge trägt; ob es allerdings eben wo die scheinbar festesten Resultate der Kritik von Tischendorf und Westcott-Hort wieder ins Wanken gerathen sind, möglich ist, einem common-sens der neutestamentlichen Textkritiker einen objectiven Ausdruck zu geben, mag fraglich sein; hier ist auch der Versuch dazu kaum gemacht. Die neuesten Theorien werden bevorzugt, gewissen Liebhabereien des Verf.'s ein größerer Spielraum gewährt, als wir es für eine derartige „Einführung“ berechtigt finden können. Eine starke Ungleichmäßigkeit, bei dem ersten Entwurfe durchaus entschuldbar, macht sich geltend. Nebensächliches wird oft stärker betont als die Hauptfragen. So erfährt man allerdings in dem ersten Abschnitt über die Geschichte des gedruckten Textes mancherlei bibliographisches Detail, was man anderwärts vergeblich suchen würde. Was nutzt es aber zu wissen, daß „die kleinste Ausgabe vor unserem Jahrhundert 1628 Jannon in Sedan druckte, in unserem, genau 200 Jahre später, 1828 Tidcering in London“ (S. 9)? Ueber solchem Beiwerk des Aeußerlichen kommen die treibenden Gedanken der Entwickelung nicht recht zur Geltung, verliert wenigstens der Leser die Hauptsache leicht aus den Augen. Das zweite Capitel handelt sehr klar von den Materialien der neutestamentlichen Textkritik. Hier fragt man sich nur, wem mit den Notizen über einzelne Minuskeln gedient ist. Ueberhaupt geht eine gewisse Zweispaltigkeit durch das Ganze, die theilweise in der Sache begründet ist; für den Theologen oft zu populär, wird es für den größeren Leserkreis, an den es sich wendet, doch in Vielem zu schwer sein. Vielleicht wäre es gut gewesen, zweierlei Bearbeitungen zu machen. Der dritte Abschnitt behandelt „Theorie und Praxis der neutestamentlichen Textkritik“; hier werden an der Hand einzelner, recht geschickt ausgewählter Stellen die methodischen Fragen praktisch vorgeführt. Manche Stelle will sich freilich dem Geschichtsunkundigen nicht recht fügen und ist wohl mehr wegen des speciellen Interesses, das sie für den Verfasser hat, hier aufgeführt. Man vermißt einen eigenen Abschnitt über die Geschichte des Textes: gelegentliche Bemerkungen über Recensionen im dritten, die Erwähnung der äußeren Schicksale, Eusebianische Sectionen, Euthalianische Capitel ꝛc. bei Gelegenheit der Beschreibung einzelner Handschriften im zweiten genügen nicht, ein hinreichendes Bild von der gerade auch nach N. grundlegenden Bedeutung der Textgeschichte zu geben. Wir wünschen dem Verf. von Herzen, daß er bald Gelegenheit habe, sein sehr dankenswerthes Werk in einer zweiten und dann etwas umgearbeiteten Auflage ausgehen zu lassen, und fügen für diese noch folgende Einzelbemerkungen hinzu: entweder sollte das sehr erwünschte Literaturverzeichniß, das jetzt anhangsweise beigegeben ist, in die Schrift selbst eingearbeitet, oder alle Literaturangaben wie

Digitized by Google

die auf S. 42 in den Anhang verwiesen werden. Zu der Aufzählung der Majuskeln fehlen S. 37 die von Amelineau publicierten, von dem Ref. in Jahrg. 1895, Nr. 52, Sp. 1857 b. Bl. unter Zustimmung von v. Gebhardt (R E ³ II 748) unter T gestellten griechisch-koptischen Texte. P_2 (S. 40) liegt jetzt in Petersburg. Zu dem Catal. Clarom. durften doch neben dem in seiner Beurtheilung ganz isoliert stehenden Zahn auch Vertreter der allgemein angenommenen Anschauung wie Credner, Geschichte des neutestamentlichen Kanons 1860, 175 fg., Westcott S. 563, Jülicher S. 334 genannt werden. S. 45 hat sich N. den interessanten Beleg entgehen lassen, daß in Cod. Tigur. C 163 = paul 56 eine Abschrift der ed. Erasm. a. 1516 von Zwingli's Hand a. 1517 vorliegt. S. 56 ist darnach 58 in 56 zu corrigieren. S. 83 ist die Zusammenstellung der jungen Handschriften mit sah. und Theod. Mops. unglücklich: in den codd. paul. 129 Cor Heb Gal; 375 Ro Heb Cor; 95.115 Ro Heb Col handelt es sich nicht um alte Tradition, sondern um junge Confusion, in Zusammenhang mit dem Comm. Theophylacti. Der neueste Vertheidiger des Comma Iohanneum heißt nicht Nölling (S. 97. 125), sondern Kölling. Künftige Leser wären dem Verf. gewiß auch dankbar, wenn er ihnen das Lesen seiner Schriften durch Verzicht auf sein neues System, die neutestamentlichen Schriften zu bezeichnen, erleichtern wollte. Rühmende Anerkennung verdient endlich, daß es die Verlagshandlung sich hat angelegen sein lassen, acht Facsimiletafeln beizugeben; eine Illustration, die gerade bei diesem Gegenstande von größter Bedeutung ist. Vielleicht dürfen wir auch hier den Wunsch äußern, daß künftig auch die ersten fünf Schriftproben nach Photographien hergestellt werden und daß auch eine Minuskelschriftprobe beigegeben wird. v. D.

Moeller, Dr. Wilh., Prof., **Lehrbuch der Kirchengeschichte.** 1. Bd. Die alte Kirche. 1. Abth. 2. Aufl. Neubearb. von Dr. Hans v. Schubert, Prof. Freiburg, 1897. Mohr. (XII, 272 S. Roy. 8.) *M* 6.

A. u. d. T.: Sammlung theolog. Lehrbücher.

Nach Verlauf von zehn Jahren eine dritte Auflage spricht jedenfalls für den Anklang, den das vorliegende Werk in den Kreisen gefunden hat, für die es bestimmt war, und was diese neue Auflage selbst angeht, so darf gesagt werden, daß das ursprüngliche Buch von dem neuen Bearbeiter zwar in den Schmelztiegel gethan worden ist, aber doch so, daß das alte Metall, freilich mit neuen Zusätzen, wieder Verwendung gefunden hat. Seit der ersten Auflage, die ganz auf der damaligen Höhe der Wissenschaft stand, sind so viele neue Veröffentlichungen, theils an Quellenschriften, theils an Arbeiten aus diesen, erschienen, daß es unmöglich war, das Werk so zu belassen, wie es aus den Händen des ursprünglichen Verfassers hervorgegangen war, und wenn der Hrsgbr. auch ganze Partien des Buches neu bearbeitet hat, so hat er damit gewiß nicht die Pietät gegen jenen verletzt, sondern lediglich in dessen Sinne gehandelt, um das Werk auf der Höhe zu erhalten, auf der es jetzt stehen muß, wenn es überhaupt noch brauchbar sein soll. Daß der Hrsgbr. die neu erschlossenen Quellen gründlich und mit gutem Urtheile benutzt und Alles gethan hat, um ein brauchbares „Lehrbuch" zu schaffen, darf gesagt werden, und auch die Aenderungen, welche die Anordnung und die typographische Ausstattung erfahren hat, können nur dazu dienen, den Lernenden den Gebrauch des Buches zu erleichtern.

/fg.

Allgem. evang.-luther. Kirchenzeitung. Nr. 5.

Inh.: Der Friede mit Gott. — Welche Schranken und welche Ziele setzt das Evangelium der Frauenbewegung. 4. — Aus der Geschichte der deutschen Nationalliteratur. 1. — Die Hannoversche Landessynode. — Die Missionen in China. — Aus Frankreich. — Aus Nordamerika.

Der Protestant. 2. Jahrg. Nr. 6.

Inh.: Jesus in mitten seiner Landsleute in Nazareth. — Zur Frage nach dem Verhältniß von Theologie und Kirche. 1. — Das Christenthum, die Religion des Herzens. 1. — Neues vom Alten Testament. — Sudermann's biblisches Drama „Johannes".

Beiträge zur Förderung christl. Theologie. Hrsg. v. A. Schlatter u. H. Cremer. 1. Jahrg. 5. u. 6. Heft.

Inh.: A. Schlatter, das neu gefundene hebräische Stück des Sirach. Der Glossator des griechischen Sirach und seine Stellung in der Geschichte der jüdischen Literatur.

Studien u. Mittheilungen aus dem Benedictiner- u. dem Cistercienser-Orden. Red.: Maurus Kinter. 18. Jahrg. 4. Heft.

Inh.: Bruno Albers, die Consuetudines Farfenses und Cod. lat. Vat. 6808. 1. — W. Mayer, die Gebetsverbrüderungen des Benediktinerstiftes Admont. 1. — Edm. Schmidt, über den Geist des hl. Benedict. — Beda Plaine, de initiis humilibus mirabilibusque per secula incrementis cultus B. Mariae Virginis. Disquisitio historico-liturgica. (Concl.) — Gabriel Willems, scholae Benedictinae sive: de scientiis, opera monachorum ordinis S. Benedicti auctis, excultis, propagatis et conservatis; libri quatuor a D. Edmo Cambier, monacho Affligemensis monasterii ordinis ejusdem S. Benedicti. 7. — Dan. Feiftle, wissenschaftliche und künstlerische Strebsamkeit im St. Magnusstifte zu Füssen. 10. — P. Wittmann, Johannes Riebling, Prior in Ettrach und seine Werke. — Joh. Cabanes, das Kloster Disentis vom Ausgang des Mittelalters bis zum Tode des Abtes Christian von Castelberg.

Geschichte.

Maupertuis et ses correspondants. Lettres inédites du grand Frédéric etc. Par l'abbé A. Le Sueur. Paris, 1897. Picard & Fils. (148 S. 8. mit Porträt.)

Maupertuis hinterließ bei seinem Tode im Jahre 1759 einen großen Theil seines wissenschaftlichen Briefwechsels seinem langjährigen Freunde und Correspondenten La Condamine. Von diesem kamen die Briefe auf seinen Neffen, einen Monsieur d'Eštouilly, und in dem Archive des Schlosses Eštouilly (nahe bei der Stadt Ham) fielen dieselben allmählich völliger Vergessenheit anheim. Nun hat nach mehr als hundert Jahren der Abbé le Sueur durch die Güte des jetzigen Besitzers jenes Schlosses Gelegenheit gehabt, jene Briefe zu copieren, und hat dieselben, wir denken mit vollem Recht, noch immer der Veröffentlichung für werth gehalten. M. kam vor Allem in seiner Stellung als Reorganisator und Director der Berliner Akademie der Wissenschaften mit vielen bedeutenden Geistern seiner Zeit in Berührung, und dementsprechend sind es hauptsächlich Briefe aus der Zeit seines Aufenthaltes in Berlin, die hier, wie der Hrsgbr. sagt, zum ersten Male gedruckt werden. Gerade darin berühren sie uns Deutsche lebhaft. Leider hatte M. bei seiner Ueberfassung der Briefe an La Condamine die Vernichtung seiner eigenen ausdrücklich angeordnet und so fehlen dieselben auch in der vorliegenden Ausgabe bis auf wenige Ausnahmen. Zu diesen gehören die Eingaben von M. an Friedrich II in Betreff der Berliner Akademie, auf welche der König direct seine frischen, sehr charakteristischen und theilweise humoristischen Antworten geschrieben hat. Diese letzte dieser Antworten zum Beispiel, welche sich auf einen Antrag von M. bezieht, nach dem ein Herr Passavant seine Pension als Akademiemitglied verlieren soll, weil er noch nichts für die Akademie gethan und nun auch noch eine Präceptorstelle angenommen hat, lautet: »Cela dépend du bon plaisir et des lumières supérieures de Monsieur le Président. Quant à moy son fidelle académicien je l'assure que je n'ai jamais eu l'honneur mon confrère Passavant et que dans mon petit particulier je suis très humilié de l'affront qu'il a fait votre Académie. Pour ne point mériter pareil traitement de votre part je vous promets de travailler pour votre séance du mois de may et de ne jamais me faire presseppeur de quelque jeune homme ce puisse

Digitized by Google

être«. Diese Verhandlungen zwischen Friedrich II und M. hören mit dem Beginn des siebenjährigen Krieges auf, während die sehr freundlichen und verehrungsvollen Briefe des Prinzen Heinrich, des Bruders von Friedrich II, sich bis zum Tode von M. forsetzen. Wichtig für die Geschichte der Wissenschaft sind die folgenden Briefe des berühmten Mathematikers Samuel König, der, zuerst ein Anhänger von M. und durch diesen Mitglied der Berliner Akademie, sich mit diesem verfeindete, weil er behauptete, das Princip der kleinsten Wirkung, dessen Entdeckung M. für sich in Anspruch nahm, schon in einem Briefe von Leibniz gefunden zu haben. Die Briefe zeigen deutlich, daß einerseits König ebenso bemüht war, seinen Sätzen jede gegen M. gerichtete Spitze abzubrechen, wie dieser andererseits eifrig sich bestrebte, das Beispiel Newton's beim Kampfe gegen Leibniz nachzuahmen und seine Akademie als parteiischen Gerichtshof gegen König zu gebrauchen. Die beiden ersten Briefe Leonhard Euler's, damals ebenfalls Mitglied der Berliner Akademie, geben auch Nachricht von seiner Vertheidigung des Präsidenten König gegenüber, die folgenden zahlreichen Briefe Euler's aber betreffen nur innere Angelegenheiten der Akademie, über die dieser an den aus gesundheitlichen und auch politischen Gründen abwesenden Präsidenten berichtete. Weitere Briefe Albrecht v. Haller's beziehen sich auf dessen Ablehnung einer Berufung an die Akademie, behandeln aber auch sonst interessante wissenschaftliche Angelegenheiten. Die Briefe von De la Beaumelle aus den Jahren 1752—1758, des Genossen von M. im Kampfe gegen Voltaire, behandeln vor Allem diesen für M. so peinvollen Streit. Aus den übrigen abgedruckten, meist interessanten Schreiben wollen wir nur noch die Briefe des bekannten Mathematikers und Literators Kästner hervorheben, der den Briefwechsel mit sehr verbindlichen Worten beginnt und so auch weiter führt, sich aber trotzdem nicht für die Berliner Akademie gewinnen läßt. Auch bricht dieser Briefwechsel vorzeitig, schon im Jahre 1752 ab, weil Kästner in recht gutem Französisch immer wieder nur die Gründe auseinanderzetzen kann, welche die Herausgeber der angekündigten Acta Eruditorum verhindern, in ihrer Zeitschrift einseitig gegen König die Partei von M. zu ergreifen.

Die veröffentlichten Briefe enthalten, Persönliches ausgenommen, nicht eigentlich Neues und Ueberraschendes, da der thatsächliche Inhalt auch sonst meist bekannt geworden war. Doch sind sie der Mehrzahl nach für die wissenschaftliche Cultur des vorigen Jahrhunderts, speciell für die Geschichte der Berliner Akademie und die Persönlichkeit von M. rc., sehr lehrreich. Uns Deutschen wird jedenfalls in denselben die kolossale Verehrung, welche nicht bloß die französische Sprache und Kunst, sondern auch die französische Wissenschaft und ihre Träger im vorigen Jahrhundert in Deutschland genoß, recht nachdrücklich zu Gemüthe geführt. Doch muß man in hohem Maße anerkennen, daß der Hrsgbr. der Briefe dieselben keineswegs zu recht naheliegender nationaler Verherrlichung benutzt, sondern sich überall wissenschaftlich objectiv gehalten hat. Davon zeugen nicht bloß die vorausgeschickte Vorrede von 83 Seiten Umfang, sondern auch die den einzelnen Briefen beigegebenen zahlreichen Anmerkungen, die den großen Fleiß des Verf.'s bewundern lassen, wenn sie vielleicht auch nicht überall dem neuesten Stande unserer Kenntnisse entsprechen. Auf Einzelheiten einzugehen wird nicht nöthig sein, nur ein Fall soll nicht unerwähnt bl:iben. Le Sueur behauptet (S. 25), daß Leibniz nach der Entscheidung der Royal Society gegen ihn in Sachen der Erfindung der Infinitesimalrechnung aus Kummer gestorben sei, und hält das für unnöthig schwach, da ihm ja noch ganz andere Gerichtshöfe zu Gebote gestanden hätten. Aber Leibniz hat sich auch nach jenem Spruche eines Comité der Royal Society niemals als besiegt bekannt und brauchte das nicht, da er ja damals noch fast alle urtheilsfähigen Gelehrten außerhalb Englands auf seiner Seite hatte. Er starb 70 Jahre alt nicht kampfunfähig, sondern mitten im Kampfe. Cfr.

Merkel, Georg J., **Erinnerungen an meine 25jährige Thätigkeit als Bürgermeister von Göttingen.** Göttingen, 1897. Horstmann. (III, 104 S. 8.) *M* 2.

Diese Erinnerungen geben ein vortreffliches Bild von den mannichfachen Aufgaben, welche den rasch emporblühenden Städten im Verlaufe der letzten 30 Jahre erwachsen sind. Im Vergleiche zu anderen Städten gleicher Größe ist Göttingen jetzt 25 000 Einwohner) unter der thatkräftigen Verwaltung des Verfassers, der manche Hindernisse zu bewältigen hatte, in Bezug auf öffentliche Einrichtungen jedenfalls Anerkennenswerthes geleistet worden; der Schilderung ist jedoch der Vorwurf nicht zu ersparen, daß sie gar vielfach in Eigenlob des Verf.'s gipfelt.

Borcke, Heros v., **Zwei Jahre im Sattel und am Feinde.** Erinnerungen aus dem Unabhängigkeitskriege der Konföderirten. Aus dem Englischen übersetzt von Kachler (Oberstlieutenant). Deutsche Original-Ausgabe. Dritte Auflage, mit einem Nachtrage „Zwanzig Jahre später." Zwei Bände. Mit 2 Lichtdruck-Porträts und 1 Karte. Berlin, 1898. Mittler & Sohn. (VII, 281; V, 304 S. Gr. 8.) Geh. *M* 9.

Das vorliegende Buch ist im Jahre 1866 in englischer Sprache unter dem Titel Memoirs erschienen. Kein Geringerer als der spätere Kaehler-Pascha war es, der die deutsche Uebersetzung veranstaltet hat, die jetzt nun zum dritten und wir meinen noch nicht zum letzten Male in die Welt geht. Der Verf. hatte sein gutes Schwert der Sache der Südstaaten im nordamerikanischen Secessionskriege geliehen, und er schildert anschaulich und eingehend die Kämpfe, an denen er Theil genommen hat, sowie die Männer, die sie geführt haben. Für die Entwickelung des Reiterkrieges sind jene Kämpfe epochemachend gewesen und sie haben auch auf die deutsche Cavallerie ihren tiefgehenden Einfluß ausgeübt. Aber nicht bloß den Soldaten ist das Buch von Interesse, jedem Gebildeten gewährt es eine lehrreiche und anmuthende Lectüre, und die Sympathien des Lesers werden unwillkürlich auf die Seite der Südstaaten gelenkt. Namentlich die ritterliche Persönlichkeit J. E. B. Stuart's, eines der ersten Reiterführer unserer Zeit (dessen Stabschef der Verf. war), steht in dem Mittelpunct der Darstellung, wie sie auch den Mittelpunct jenes verzweifelten Ringens ausmachte, in welchem die Südstaaten schließlich erliegen mußten. Vietrix causa diis placuit, sed victa Catoni. Der Verfasser ist seinen Kampfesgenossen, sowie diese ihm treu ergeben geblieben. Ein der gegenwärtigen Auflage zugegebener Anhang schildert in rührender Weise, wie dankbar die alten Kameraden dem deutschen Krieger verbunden geblieben sind, der nun auch schon am 10. Mai 1895 zu den himmlischen Heerscharen eingegangen ist.

(Roon, Graf v.,) **Denkwürdigkeiten** aus dem Leben des General-Feldmarschalls Kriegsministers Grafen von Roon. Herausgegeben von Waldemar Graf Roon, Generallieutenant. 4. Aufl. verm. Aufl. Bd. 2 u. 3. Breslau, 1897. Trewendt. (VIII, 572; VIII, 544 S. 8.) *M* 7, 20.

Das in vierter Auflage erschienene und in sechs Halbbänden zur Ausgabe gelangte Werk (über Bd. 1 vgl. Jahrg. 1897, Nr. 28, Sp. 904 fg. d. Bl.) liegt nun abgeschlossen vor. Die Denkwürdigkeiten aus dem Leben des Feldmarschalls von Roon gehören unstreitig zu den besten historischen Quellen für das Werden und Wachsen des deutschen Vaterlandes. Die neueste Auflage hat eine Vermehrung um 250 Seiten erfahren, von denen 100 auf Neuveröffentlichungen aus der Roon-Bismarck-Correspondenz entfallen, die hohes Interesse beanspruchen. In überaus fesselnder Weise entrollt sich vor dem Leser die Thätigkeit eines der hervorragendsten Männer des Jahrhun-

Digitized by Google

derts, dem das deutsche Volk zu hohem Danke dauernd verpflichtet bleibt. Das Werk behandelt das Leben und Wirken des Feldmarschalls in zehn Abschnitten, welche die Jugend 1803—1823, das pädagogische, wissenschaftliche und militärische Schaffen 1829—1848, die Dienststellungen 1848—1859, die Vorarbeiten für die Heeresreform und den Kampf um diese 1860—1865, den Krieg von 1866 und die politischen Folgen desselben 1867—1870, den Krieg von 1870/71, die neuen staatsmännischen Aufgaben 1871—1873 und die Zeit im Ruhestande, bis 1879, darstellen. Die zahlreich eingefügten Schriftstücke (Briefe von und an den königlichen Herrn, die vertraulichen Briefe an die Familie und die Freunde Blankenburg und Perthes) verleihen dem Werke einen besonderen Werth. Roon's Leben war voller Arbeit, Sorgen und Erfolgen; er hat stets der Sache mit hingebender Treue gedient, ohne viel nach dem Beifall der Welt zu fragen. Der Verfasser hat die sich in kindlicher Pietät gestellte Aufgabe, in den Denkwürdigkeiten dem unvergleichlich ruhmvollen Zeitalter Wilhelm's I. und dessen gewaltigem Waffenschmied Roon ein literarisches Denkmal zu setzen, in vollendetster und dankenswerther Weise gelöst. Die markige Gestalt R.'s wird immerdar unvergessen bleiben.

Mittheilungen der anthropolog. Gesellschaft in Wien. Red.: Franz Heger. N. F. 17. Band. Nr. 4.

Inh.: Nachruf. — Kubik, Quartärzeit in Mähren und ihr Verhältniß zur tertiären Periode. — Makowsky, neue Funde aus dem Löß von Brünn. — Andrian, Feuerlegen. — Fischer, prähistorische Ansiedelung in Ober-St. Veit. — Mieke, Funde aus Beiem-St. Veit. — Moser, Plattengräber von St. Michele. — Reinecke, prähistorische Wohnstätten in Slavonien. — Jelinek, das neue südslavische Museum in Prag. — Stieda, die Anthropologie auf dem internationalen Congreß in Moskau. — Windt, das Bertillon'sche anthropologische Signalement. — Levec, Bericht über Flurforschungen im Draufelde. — Geschenke für die Bibliothek.

Niederlausitzer Mittheilungen. Zeitschrift der Niederlausitzer Gesellschaft für Anthropologie u. Alterthumskunde. 5. Band. 1.—4. Heft.

Inh.: Franz Weinert, der Knecht Ruprecht und seine Genossen. Karl Gander, aus dem Gebiet der Hexensage. — H. Jentsch, Niederwendisches aus dem Anfang und der Mitte des vorigen Jahrhunderts. — A. Küster, zur Geschichte der Patrimonialgerichte. — Fr. Senckel, Pfarrbesetzungen im Stift Neuzelle im 17. u. 18. Jahrh. — E. v. Wiedebach-Nostitz, v. Wiedebach'sche Besitzungen in der Herrschaft Senftenberg. — Fr. Weinert, das Gräberfeld bei Schleppzig Kr. Lübben. (Mit Abb.) — Derf., Feuersteinart von Leibchel Kr. Lübben. — Karl Gander, Nachgrabung auf dem Kutzaberge bei Sellessen Kr. Guben. — Derf., vom Schlößchen in Sellessen Kr. Guben. — H. Jentsch, vorslavische Wohnreste in der Sprucke Kr. Guben. — Derf., mittelalterliche, zum Theil datierbare Funde, namentlich Kr. Guben. (Mit Abb.)

Zeitschrift f. die Geschichte des Oberrheins. N. F. 13. Bd. 1. Heft.

Inh.: Bericht über die 16. Plenarsitzung der bad. histor. Commission vom 25./26. October 1897. (Mit Beilage.) — W. Martens, eine neuentdeckte Chronik des Bisthums Konstanz. — H. Breßlau, zur Kritik des Diploms Heinrich's II über die Schenkung der Abtei Schwarzach an das Bisthum Straßburg. — A. Werminghoff, zur Rechtsgeschichte des Einlagers in Südwestdeutschland. — E. Schneider, die Lostrennung des Klosters Ochsenhausen von St. Blasien. — P. Kalkoff, Jacob Wimpfeling und die Erhaltung der katholischen Kirche in Schlettstadt. (Forts.). — K. Obser, eine Gedächtnißrede auf den Markgrafen Georg Friedrich von Baden-Durlach. — E. v. Borries, die Anrede des Bischofs Franz Egon von Straßburg an Ludwig XIV. — P. Albinger, Berthold von Falkenstein, Abt von St. Gallen, als Bewerber um die Bisthümer Basel, Chur und Konstanz und die Neubesetzung derselben. — Miscellen.

Länder- und Völkerkunde.

Byl, B., Spaziergänge in Neapel, Sorrent, Pompeji, Capri, Amalfi, Pästum und im Museo Borbonico. Vierte unveränderte Auflage. Mit Ansicht von Neapel. Zürich, 1897. Schmidt. (XII, 309 S. Gr. 8.)

An zwei Jahre ruht der vortreffliche Mann und geistreiche Schriftsteller, dem nichts Menschliches fremd war, in der Erde, und allmählich tritt uns seine Vielseitigkeit und Gediegenheit näher ins Bewußtsein. Er war doch nichts weniger als ein flüchtiger Feuilletonist, und das hier im vierten Abdruck unverändert vorliegende Wanderbuch durch Italiens classische Stätten, mögen dies nun alte Trümmer oder antike Culturdenkmäler in modernem Relief sein, liefert den sprechendsten Beweis. Ja, wirklich sprechend, als wenn Wilhelm von Thymetal (so hieß der ausgezeichnete Publicist bürgerlich und so wird ihn Ref. in der „Allgemeinen deutschen Biographie" taufendem 43. Bande einreihen) mit uns aus Pompeji rc. von Mund zu Mund plauderte. Das Werkchen, von des Verf.'s jugendlichem Sohne pietätvoll neu bevorwortet, ist in Gehalt und Stil seinen fesselnden Schriften über Oberammergau, Crispi rc. wenigstens ebenbürtig.

L. Fr.

Bijdragen tot de taal-, land- en volkenkunde van Nederlandsch-Indie. XLIX. 1.

Inh.: P. H. van der Kemp, het afbreken van onze betrekkingen met Bandjermasin onder Daendels en de herstelling van het Nederlandsch gezag sidaar op den 1. Januari 1817. — J. van der Vliet, Málávikā—Mañjuṭikā. — H. Kern, eene merkwaardige tekstverknoeiing in 't Oudjavaansche Rāmājana. — Errata op de Javaansche „Gamēlan-Beschrijving in poezie door Ko-Mo-An".

Forschungen z. deutschen Landes- u. Volkskunde hrsg. von A. Kirchhoff. 11. Band. 1. Heft. Stuttgart, 1898. Engelhorn. (20 S. 8.)

Inh.: M. Eschenhagen, magnetische Untersuchungen im Harz. (Mit 2 Taf.)

A. Petermann's Mittheilungen aus Justus Perthes' geogr. Anstalt. Hrsg. von A. Supan. 44. Band. I.

Inh.: F. Hahn, die Horn-Expedition in Centralaustralien und ihre geographischen Ergebnisse. (Mit Karte.) — A. W. Nieuwenhuis, die Durchquerung Borneos durch die niederländische Expedition 1896—97. (Mit Karte.) — Kleinere Mittheilungen. — Geographischer Monatsbericht.

Globus. Hrsg. von Rich. Andree. 73. Band. Nr. 5.

Inh.: Kayser, eine Forschungsreise nach der Insel Marajó. — Ehrenreich, neue Mittheilungen über die Guayaki (Steinzeitmenschen) in Paraguay. (Mit Abb.) — Förster, die authentische Darstellung von Emin Paschas Leben. — Sapper, der angebliche Einfluß des Mondes auf den Regenfall in den Tropen.

Naturwissenschaften. Mathematik.

Wüllner, Adolph, **Lehrbuch der Experimentalphysik.** 5., vielfach umgearb. u. verb. Aufl. 3. Bd.: Die Lehre vom Magnetismus u. der Elektricität, mit einer Einleitung: Grundzüge d. Lehre vom Potential. M. 341 Abb. Leipzig, 1897. Teubner. (XV, 1414 S. Gr. 8.)

Der dritte Band, der im Gegensatz zu den früheren Auflagen die Elektricitätslehre enthält, schließt sich seinen beiden Vorgängern würdig an. Auch in ihm sind wesentliche Erweiterungen nöthig geworden, die seinen Umfang auf das stattliche Maß von 89 Bogen gebracht haben. Der ganzen Anlage des Wüllner'schen Lehrbuches nach, die wesentlich historischen Charakter trägt, ist es selbstverständlich, daß nur selten Theile weggelassen werden können, dagegen müssen immer neue Stücke, wie sie die aufwärts bauende Wissenschaft liefert, angefügt werden. Solche Vermehrungen sind vor Allem die Capitel über das magnetische Potential und über die Vertheilung des Magnetismus in Magneten; ferner der ausführliche Bericht über die Methoden und Ergebnisse der Untersuchungen über die Dielektricitäts-Constante. Sehr dankenswerth sind auch die Darstellungen der Faraday-Maxwell'schen Theorien, die nach Möglichkeit klar gelegt werden. Ferner hat die Elektrochemie, die ja von Tag zu Tag an Bedeutung für Wissenschaft und Praxis gewinnt, eine ausführliche Behandlung erfahren, und zuletzt schließt das Ganze würdig die eingehende Besprechung der elek-

Digitized by Google

trischen Schwingungen, wie sie durch Hertz' grundlegende Versuche nachgewiesen worden sind. — Daß in diesem Band die mathematische Behandlung mehr in den Vordergrund getreten ist, erklärt sich aus der Sache selbst. Hie und da ist aber der Theorie zu Liebe die Praxis zu sehr benachtheiligt worden; es beferendet z. B. bei den Influenzmaschinen nur die Holtz'sche Maschine zu finden, während wegen aller übrigen doch so verschiedenen Formen (z. B. die Wimshurst'sche, Töpler'sche) auf anderweitige Literatur verwiesen wird. — Der reichliche Literaturnachweis stellt einen großen Vorzug des W.'schen Lehrbuches dar; wer irgend ein Gebiet der Physik zu bearbeiten gedenkt, findet hier Alles, was er zur Orientierung bedarf.

Ilkm.

Meyer, Dr. Hans, **Anleitung zur quantitativen Bestimmung der organischen Atomgruppen.** Mit Abbild. Berlin, 1897. Springer. (VIII, 115 S. 8.) Geb. *M* 3.

Das vorliegende Schriftchen ist sehr klar und übersichtlich geschrieben und berücksichtigt die Literatur bis zur neuesten Zeit. Die elementare Darstellungsweise sowie der billige Preis werden dazu beitragen, dem Buche ausgedehnte Verbreitung zu verschaffen. Als analytischer Leitfaden wird es den Studierenden der organischen Chemie von großem Nutzen sein. Th. P.

Verhandlungen der vom 15.—21. Oct. 1896 in Lausanne abgehaltenen Conferenz der Permanenten Commission der internationalen Erdmessung. Redig. von A. Hirsch. Mit 13 lithogr. Taf. u. Karten. Berlin, 1897. G. Reimer. (318 S. gr. 4.)

Bis zum Erscheinen dieses Bandes waren von den bisherigen 21 Erdmessungsstaaten 14 der neuen Convention beigetreten, nämlich: Belgien, Dänemark, Deutschland, Griechenland, Italien, Japan, Mexico, Niederlande, Norwegen, Portugal, Schweden, Schweiz, Spanien und die Vereinigten Staaten von Nordamerika. Auch Frankreich hatte seine Absicht, den Abmachungen beizutreten, kundgegeben. Dagegen hatten Oesterreich-Ungarn, Rußland, Rumänien, Serbien, Argentinien und Chile ihre schließliche Entscheidung noch nicht kundgegeben; es ist aber mehr als wahrscheinlich, daß auch diese sechs Staaten (wenn nicht alle, so doch die Mehrheit derselben) ihren Beitritt erklären werden. Die Conferenz verhandelte unter der Annahme, daß die Internationale Erdmessung als für die Dauer von 10 Jahren erneuert zu betrachten sei; die Verhandlungen, unter dem Vorsitz des ehrwürdigen französischen Gelehrten Hrn. Faye geführt, betrafen die Ratificationen der neuen Uebereinkunft und die Geldbeiträge für das Jahr 1897, die wichtigen Berichte des ständigen Secretärs Herrn Hirsch und die des Directors des Centralbureaus Hrn. Helmert, endlich die Berichte der einzelnen Länder. Die Specialberichte einzelner besonders beauftragter Commissionen und Gelehrten behandeln den gegenwärtigen Stand der Erforschung der Breitenvariation (Albrecht), die Resultate der Polhöhenbeobachtungen (Albrecht), die Wahl der Stationen für den internationalen Polhöhendienst (drei Berichte: Albrecht, Marcuse, Kapteyn), die Bergleichung der optischen und der photographischen Beobachtungsmethode zur Bestimmung der Breitenvariation (drei Berichte: Albrecht, Schnauder und Hecker, Marcuse). L.

Zeitschrift für mathemat. u. naturwissenschaftl. Unterricht. Hrsg. von J. C. H. Hoffmann. 29. Jahrg. 1. Heft.

Inh.: W. Heymann, über die elementare Auflösung transcendenter Gleichungen. Mit Beiträgen zur Ingenieur-Mathematik und Ztg. im Text. — Bericht über die Naturforscher-Versammlung in Braunschweig vom 20.—25. Sept. 1897.

Die Natur. Hrsg. von Willi Ule. 47. Jahrg. Nr. 6.

Inh.: O. Müller, das elektrische Licht. — F. Kunze, die Natur in sagenhafter Beziehung zum Leiden und Sterben Jesu Christi. — W. Ule, die Lehre vom Klima. — M. Dankler, die Irrlichter.

Naturwissenschaftliche Wochenschrift. Red. H. Potonié. 13. Bd. Nr. 6.

Inh.: Karl Sherf, die Fermentwirkung in ihrer Beziehung zum Organismus. — Studium des lebenden Thieres. — Amerikanische Feldgrille als Thermometer. — Ruß. — Ueber das Oxydationsprin. — Ueber die chemische Beschaffenheit der Diastase und über das Vorkommen eines Readans in den Diastaseprapraraten.

Naturwissenschaftl. Rundschau. Hrsg. von W. Sklarek. 13. Jahrg. Nr. 6.

Inh.: James E. Keelee, die Bedeutung der afterophysikalischen Untersuchungen und die Beziehung der Astrophysik zu anderen physikalischen Wissenschaften. — C. Killing, über Gaskügelchicht. — E. Göppert, Untersuchungen zur Morphologie der Fischrippen. — Derf., die Morphologie der Amphibienrippen.

Biologisches Centralblatt. Hrsg. von J. Rosenthal. 18. Band. Nr. 3.

Inh.: Lalov, die ungeschlechtliche Fortpflanzung bei den Phanerogamen. — Rhumblee, Zelleib-, Schalen- und Kern-Berschmelzung bei den Rhizopoden und deren wahrscheinliche Beziehungen zu physiologischen Vorgängen der Metazoenbefruchtung. 3. — Shimroth, über die Bewegung der Lungenschnecken, ein Wort der Entgegnung. — Giglee, zur Frage der Extremitätenhomologie. — Lauterborn, über Modderula hartwigi Frenzel. Modderula hartwigi = Achromonium oxaliferum. — Chun, die Beziehungen zwischen dem arktischen und antarktischen Plankton. — Migula, Syßem der Bakterien. Handbuch der Morphologie, Entwickelungsgeschichte und Syßematik der Bakterien. — Fischer, Vorlesungen über Bakterien. — A. Becker's und R. Wedekehind's Anatomie des Zeofches, auf Grund eigener Untersuchungen bearbeitet von Gaupp.

Abhandlungen hrsg. von der Senckenbergischen naturforschenden Gesellschaft. 21. Band. 1. Heft.

Inh.: A. Borissjakow, Einleitung: Madagaskar, Juan de Nova, Aldabra. (Mit Taf. u. Karten.) — Hand Schinz, zur Kenntnis der Flora der Aldabra-Inseln. — A. v. Lendenfeld, Spongien von Sansibar. (Mit Taf.) — E. Wasmann, Termiten. (Mit Taf.) — Aug. Forel, Ameisen aus Assi-Bo, Majunga, Juan de Nova (Madagaskar), den Aldabra-Inseln und Sansibar. (Mit Abb.) — W. Kramer, Trombididen aus Madagaskar. (Mit Abb.) — W. Michaelsen, die Terricolen des Madagassischen Inselgebietes. (Mit Abb.)

Botanisches Centralblatt. Hrsg. von Osk. Uhlworm u. F. G. Kohl. 19. Jahrg. Nr. 5.

Inh.: Britzelmayr, Revision der Diagnosen zu den von M. Bigelmayr aufgestellten Hymenomyceten-Arten. — Weberbauer, Beiträge zur Anatomie der Kapselfrüchte. (Forts.)

Der zoolog. Garten. Red. von O. Boettger. 39. Jahrg. Nr. 1.

Inh.: L. Geisenheyner, zum Capitel „Haustraße und Würtelnatter". — Arth. Hanau, Beobachtungen an gefangenen Reptilien und Batrachiern. 2. — E. W. Köhler, die Haustiere der Chinesen. — Karl Greve, Bestand des Moskauer zoologischen Gartens im August 1897. — Karl Fischer, städtischer zoolog. Garten von Mülhausen (Elsaß).

Zoologischer Anzeiger hrsg. von J. Victor Carus. 21. Band. Nr. 550.

Inh.: Zacharias, das Potamoplankton. — Schimkewitsch, zu einem Referat von A. S. Bergh. — Nassonow, sur les organes „terminaux" des cellules excrétrices du Ver Enchytraeus les Ascarides. — Spengel, der Name Physcosoma. — Schneider, Mittheilungen über Siphonophoren. 3) Syßematische und andere Bemerkungen. — Scherbakow, einige Bemerkungen über Aptergogenea, die bei Kiew 1896—1897 gefunden wurden. — Kulwiec, die Hautdrüsen bei den Urodyeteen und den Gymnietra-Heteropteren. — Hickson, did Millepora occur in tertiary times?

Annalen der Physik u. Chemie. Hrsg. von G. u. E. Wiedemann. N. F. 64. Band. 1. Heft.

Inh.: W. C. Röntgen, über eine neue Art von Strahlen. 1. 2. — Derf., weitere Beobachtungen über die Eigenschaften der X-Strahlen. 3. — E. Goldstein, über eine noch nicht untersuchte Strahlungsform an der Kathode inducierter Entladungen. — W. P. Graham, über den Verlauf des Potentialgradienten in Geißler'schen Röhren. — G. Wiedemann u. G. C. Schmidt, über die gefärbten Alkalihalogenide. — K. Kahle, Bemerkungen zu einer Arbeit der Herren Callendar und Barnes über Clauß-Clemente. — W. Voigt, Bestimmung relativer Wärmeleitfähigkeiten nach der Isothermenmethode. — M. Smoluchowski, über Wärmeleitung in verdünnten Gasen. — P. Drude, zur Theorie der anomalen elektrischen Dispersion. — Derf.,

**

Digitized by Google

die optischen Constanten des Natriums. — K. Schreber, die absolute Temperatur. — H. Muraoka u. M. Kajuya, das Jodamisäurelicht und die Wirkung der Dämpfe von festen und flüssigen Körpern auf photographische Platten.

Journal für praktische Chemie. Hrsg. von Ernst v. Meyer. N. F. 57. Band. 1. Heft.

Inh.: Ad. Claus u. O. Jäck, über Chlor- und Bromderivate des β-Naphtylamins. — C. Ljubarsky, über die flüssigen Fettsäuren des Sechundsfettes. — Alex. Tscherbakoff und Alex. Saytzeff, über die Einwirkung der Schwefelsäure auf Glaidinsäure. — Al. Bogorodsky, über den dreiwerthigen Alkohol aus Allyldipropylcarbinol. — Mich. Saytzeff jun., über das Methyldiäthyläthylen. — Al. Bogorodsky u. Ljubarsky, über das Allylälthylphenylcarbinol.

Medicin.

Tigerstedt, Dr. Robert, Prof., **Lehrbuch der Physiologie des Menschen.** Erster Band. Mit 132 Textabb. Leipzig, 1897. Hirzel. (XI, 400 S. Gr. 8.) ℳ 12.

Das Lehrbuch zeigt in der Vertheilung des Stoffes eine von der bisher üblichen abweichende Anordnung. Dem speciellen Theile, des Kreislaufes und der Ernährung, gehen zwei allgemein gehaltene Capitel über physiologische Methodik und über die Physiologie der Zelle voraus. In dem ersteren Capitel werden namentlich die fast für jede physiologische Untersuchung unentbehrlichen Methoden und Apparate kurz stizziert. Gute Abbildungen veranschaulichen die zur graphischen Aufzeichnung physiologischer Vorgänge dienenden, zum Theil historisch interessanten Apparate, wie das Ludwig'sche Kymographion, das registrierende Quecksilbermanometer u. a. Das zweite „Elementarorganismen" überschriebene Capitel bringt in kurzer Form eine reiche Fülle der namentlich an eingelligen Wesen gesammelten Erfahrungen über das Leben der Zelle. Selbstverständlich können in dem Rahmen eines Capitels die in dem speciellen Theile weiter ausgeführten Gesetze, welche für die Organe als Ganzes ebenso wie für die einzelne Zelle ihre Gültigkeit haben, nur kurz angedeutet werden. Der Studierende wird daher diese Darstellung der Physiologie der Zelle erst vollständig verstehen, wenn er sich mit den späteren Capiteln des Buches vertraut gemacht, bezw. die Vorlesungen über Physiologie bereits gehört hat. — Der specielle Theil umfaßt der Hauptsache nach die Lehre vom Kreislauf, der Ernährung und Athmung. Durch eine große Reihe guter, den Originalarbeiten entnommener Abbildungen von Apparaten, sowie der bei den Versuchen erhaltenen Curven gewinnt die Darstellung sehr an Anschaulichkeit. Ferner ist durch Sperrung des Druckes in reichem Maße dafür gesorgt, daß der Studierende rasch auf das Wesentliche in der Darstellung aufmerksam gemacht wird. In Rücksicht auf die neueren Erfolge der Organotherapie hat der Verf. in einem besonderen Capitel die Wechselwirkung der Organe im Thierkörper der Besprechung unterzogen. Bei der hohen Wichtigkeit der durch Ausfall bestimmter Organe im Thierkörper hervorgerufenen Störungen und der Möglichkeit, diese Störungen durch Einspritzungen der Auszüge der fehlenden oder erkrankten Organe zu beseitigen, ist eine kurze Zusammenfassung der hierauf bezüglichen Beobachtungen für ein physiologisches Lehrbuch nur erwünscht. Wenn der hoffentlich bald erscheinende zweite Band in gleich vollständiger Weise die Physiologie der Muskeln, Sinne, des Nervensystems ꝛc. zur Darstellung bringt, so ist ein Lehrbuch geschaffen, welches dem Studierenden durch Uebersichtlichkeit und Klarheit der Darstellung nur zu empfehlen ist. S. Garten.

Archiv f. die gesammte Physiologie des Menschen u. der Thiere. Hrsg. von E. F. W. Pflüger. 69. Band. 9.—12. Heft.

Inh.: (9/10.) E. Pflüger, Untersuchungen über die quantitative Analyse des Traubenzuckers. (Mit Fig.) — J. Geppert, zur Methodik der Gasanalyse und Blutgaspumpung. (Mit Fig.) — (11/12.) Th. Beer, die Accommodation des Auges bei den Reptilien. (Mit Fig.) — Ernst Barth, Beitrag zur Lauftummenforschung. (Mit Taf.) — Erich Meyer, über den Einfluß der Spannungszunahme während der Zuckung auf die Arbeitsleistung des Muskels und den Verlauf der Curve. (Mit Taf.) — M. Mühlmann, über die Ursache der täglichen Schwankung der Körpertemperatur.

Zeitschrift für Psychologie u. Physiologie der Sinnesorgane. Hrsg. von Herm. Ebbinghaus u. Arth. König. 15. Band. 5/6. Heft.

Inh.: J. v. Kries, über absolute Empfindlichkeit der verschiedenen Netzhauttheile im dunkeladaptierten Auge.

Rechts- und Staatswissenschaften.

Goldschmidt, Dr. James, **Die Strafbarkeit der widerrechtlichen Nöthigung** nach dem Reichsstrafgesetzbuch. Breslau, 1897. Schletter. (41 S. Gr. 8.) ℳ 1, 30.

Der Verf. geht davon aus, daß in unserem Strafrechte die immateriellen Lebensgüter weit weniger geschützt seien wie die materiellen. Er stützt diese, im Allgemeinen wohl zutreffende Behauptung, durch einen Vergleich der Thatbestände der Erpressung und der Nöthigung. Als grundlegendes Beispiel dient ihm der Fall, das A nicht strafbar ist, wenn er die X unter der Drohung, ein von ihrem Vater begangenes Verbrechen anzuzeigen, zur Gestattung des Beischlafs nöthigt, während er bestraft wird, wenn er durch dieselbe Drohung von ihr die Zahlung einer Mark erpreßt. Daraus folgt hier der Verf., daß der Thatbestand der Nöthigung einer Erweiterung bedarf, und er schlägt folgende Fassung des § 240 vor: „Wer einen Anderen durch Gewalt oder Bedrohung zu einer Handlung, Duldung oder Unterlassung widerrechtlich nöthigt ꝛc." Einer widerrechtlichen Nöthigung mache sich schuldig sowohl wer durch die Nöthigung einen widerrechtlichen Zweck verfolge, als auch wer einen Rechtsanspruch durch die Drohung mit Zufügung von Nachtheilen verfolge. die in keinem thatsächlichen oder rechtlichen Zusammenhang mit der zu erzwingenden Handlung, Duldung oder Unterlassung stehen. — Die gutgeschriebene Arbeit regt ein interessantes Gesetzgebungsproblem an und verdient in dem Sinne das empfehlende Vorwort durchaus, mit dem sie Kohler begleitet. Ob die Lösung völlig gelungen ist, scheint uns freilich fraglich. Gerade auf dem Gebiete der Drohung mit an sich nicht unerlaubten Handlungen schienen dem Ref. die sittlichen Anschauungen der Gegenwart noch keineswegs in dem Maße abgeklärt zu sein, daß die von dem Verf. gewünschte Strenge des Gesetzes unzweifelhaft gerechtfertigt wäre. Es dürfte vielmehr die vorgeschlagene Vereinheitlichung des Thatbestandes von Nöthigung und Erpressung dieselben Bedenken gegen sich haben, denen heute die Anwendung des § 253 oft genug begegnet. Aber als Beitrag zu einer Untersuchung der Grenzen zwischen berechtigter und unberechtigter Drohung ist Goldschmidt's Schrift sicher willkommen zu heißen. K. v. L.

Bücher, Dr. Karl, Prof., **Die Entstehung der Volkswirthschaft.** Vorträge und Versuche. 2., stark verm. Aufl. Tübingen, 1898. Laupp. (X, 395 S. Gr. 8.) ℳ 5, 60.

Die erste Auflage dieses trefflichen Buches ist in allen Kreisen mit der wärmsten Anerkennung begrüßt worden (vgl. Jahrg. 1893, Nr. 51, Sp. 1821 fg. d. Bl.). Der weite Blick und die glückliche Gabe des Verf.'s, die Früchte seiner tiefen wirthschaftshistorisch-ethnographischen Studien als Stützpunkte theoretischer Entwickelungsreihen zu verwerthen und dadurch althergebrachte Anschauungen zu corrigieren, sein feiner Sinn für die concreten Erscheinungen, der ihm ebenfalls zum Hilfsmittel wird, um ungeklärte Begriffe aufzulösen und in ein neues Licht zu setzen, bewähren sich aufs Neue in dieser zweiten, fast aufs Doppelte vermehrten Auflage.

Diese gab dem Verf., wie er selbst im Vorwort betont, vor

Digitized by Google

Allem Gelegenheit, seine Grundanschauungen in noch abgerundeterer und geschlossenerer Form als bisher zum Ausdruck zu bringen. Neu ist in ihr zunächst der jüngst in den preußischen Jahrbüchern erschienene erste Abschnitt, in dem eine Reconstruction des wirthschaftlichen Urzustandes versucht wird. Mit seiner Widerlegung der althergebrachten Auffassung, daß dem Menschen eine wirthschaftliche Natur angeboren sei, bildet er jetzt eine treffliche Einleitung zu der zweiten Abhandlung, die dem ganzen Buche den Titel geliefert hat. Diese ist nur im Einzelnen schärfer gefaßt, zum Theil, um so mißverständliche Angriffe, wie sie E. Meyer gegen die frühere Formulierung vorgebracht hat, künftig unmöglich zu machen. Die unserer Meinung nach berechtigte Kritik, die Wagner gegen die enge Auffassung des Begriffes Volkswirthschaft gerichtet hat, ist auch gegen die zweite Auflage geltend zu machen. Nächst dieser Abhandlung hat keine so sehr auf den bisherigen Erfolg des Buches gewirkt, als die glänzende, im Lapidarstil gehaltene Entwickelung der gewerblichen Betriebssysteme. Mit Recht ist sie außer kleinen Zusätzen unverändert geblieben. An Stelle des zweideutigen Begriffs „Hausfleiß" gebraucht Bücher nun das Wort „Hauswerk". Sehr glücklich fügt sich an dieser Stelle das Referat über den Niedergang des Handwerkes in das Ganze ein, als ein Beispiel für die Relativität aller Wirthschaftsformen. Erstattet in Köln im Herbst 1897, hat es jedem Hörer den Eindruck meisterhafter Beherrschung des Stoffes, manchem in den noch weniger bewegten Kreisen der Kleinstadt Lebenden freilich auch den von zu weit gehendem Pessimismus hinterlassen. Nur nebenbei sei bemerkt, daß doch wohl der Uebergang des modernen Handwerkers zum Specialisten thum zu wenig gewürdigt ist, und daß die S. 171 citierten Magdeburger Meisterzahlen von Schmoller selbst (in seinem Jahrbuch 1897, S. 804) als unbrauchbar bezeichnet sind.

Die scharfe Beobachtung und feine Zergliederung der wirthschaftlichen Phänomene, die in diesem Referat zum Ausdruck kommen, machen auch die Lectüre der neu beigefügten Abhandlung über Arbeitsvereinigung und Arbeitsgemeinschaft zum Genuß. Mit den geistvollen Studien des Verf.'s über Arbeit und Rhythmus (vgl. Jahrg. 1897, Nr. 15, Sp. 495 fg. d. Bl.) in engem Zusammenhang stehend, schließt sie einen werthvollen Fortschritt in sich, auch wenn die Nomenclatur da und dort (z. B. Arbeitshäufung als Bezeichnung für das Aufgebot mehrerer gleichartiger Arbeitskräfte zur Bewältigung derselben Aufgabe S. 256 und 263) Bedenken unterliegt. Zusammen mit den beiden folgenden, bisher vereinigt gewesenen, nun getrennten und erweiterten Abhandlungen über Arbeitstheilung und über Arbeitsgliederung und sociale Classenbildung liegt nunmehr der ganze Stoff abgerundet vor, neben Schmoller's geistvollen, wenn schon zum Widerspruch reizenden Ausführungen das Beste, was über den Gegenstand geschrieben ist. Die beiden Aufsätze über die Anfänge des Zeitungswesens und über die inneren Wanderungen und das Städtewesen sind fast unverändert aus der ersten Auflage herübergenommen. Weggeblieben sind nur die feinen Beobachtungen über die sociale Gliederung der Frankfurter Bevölkerung im Mittelalter. Tr—sch.

Deutsche Juristen-Zeitung. Hrsg. von P. Laband, M. Stenglein, H. Staub. 3. Jahrg. Nr. 4.

Inh.: Wach, die Novelle zur Civilproceßordnung. — Arndt, das Budgetrecht und die Marinevorlage. — Mittke, kein Diebstahl an Elektricität sondern Sachbeschädigung. — Staub, juristische Rundschau.

Jahrbücher f. Nationalökonomie u. Statistik. Hrsg. von J. Conrad u. L. Elster. 3. Folge. 15. Band. 1. Heft.

Inh.: H. v. Scheel, die deutsche Berufs- und Betriebszählung vom 14. Juni 1895. — Charles R. Henderson, das Armenwesen in den Vereinigten Staaten von Nordamerika. — G. Maaß, die wirthschaftliche Gesetzgebung des Deutschen Reiches im Jahre 1897. — Derſ., die wirthschaftliche Gesetzgebung der deutschen Bundesstaaten im Jahre 1897. — Miscellen.

Soziale Praxis. Hrsgbr. C. Francke. 7. Jahrg. Nr. 17.

Inh.: Diegel, die politische Bedeutung der Gewerkvereine. I. — C. Francke, Arbeiterschutz und Arbeiterstreitigkeiten. — Die Senats-Enquete über die Arbeitsverhältnisse im Hafen zu Hamburg. — Frauenstudium, Reichstag und Regierung.

Zeitschrift für Socialwissenschaft. Hrsg. von Jul. Wolff. 1. Jahrg. 1. Heft.

Inh.: J. Wolff, Illusionisten und Realisten in der Nationalökonomie. I. — Alex. Peez, Welt- und Handelspolit. — Fr. Kapel, die Philosophie der Geschichte als Sociologie. — Aug. Oncken, das Adam Smith-Problem. — Numa Droz, Alexis de Tocqueville et la Démocratie libérale. — H. Schurz, Werthvernichtung durch den Todtenkult. — Gesetzgebung, Verwaltung, Vereine, Private Initiative. — Miscellen. — Revue der Revuen. — Buchbesprechungen.

Sprachkunde. Literaturgeschichte.

Nau, Dr. F., **Analyse des parties inédites de la chronique attribuée à Denys de Tellmahré** (Socrate et Jean d'Asie). Extrait de l'Orient Chrétien (1897). Paris, 1898. Bureau des Oeuvres d'Orient. (71 S. 8.)

Nachdem Chabot den vierten Theil des von Assemani dem Dionysius von Telmahrē zugeschriebenen Geschichtswerkes herausgegeben hatte, erkannten Ref. und Abbé Nau gleichzeitig, daß diese Chronik vielmehr etwa 50 Jahre früher von einem ziemlich geistesarmen Mönch des Klosters Zqanin geschrieben worden sei. N. hat inzwischen seine kritischen Studien über das Werk mit großem Erfolg fortgesetzt und giebt uns hier deren Abschluß. Seine ferneren Hauptergebnisse sind folgende: Verfasser der Chronik ist Josua der Stylit, Mönch in dem genannten Kloster. Die Notiz, welche wir bisher fälschlich auf das in die Compilation aufgenommene Sendschreiben bezogen, das Martin und Wright herausgegeben haben, bezieht sich eben auf das Gesammtwerk. Wie der Verfasser jenes inhaltreichen Werkchens hieß, wissen wir nicht. Der Compilator benutzte zu seinem ersten, von Tullberg edierten Theile nach seiner eigenen Aussage besonders Eusebius, zu seinem zweiten Sokrates. Der dritte Theil, das ist das Wichtigste, repräsentiert uns im Wesentlichen die entsprechenden Abschnitte des Johannes von Ephesus (oder Johannes von Asien). Obgleich über die letzte These nur der mit voller Entschiedenheit urtheilen könnte, welcher den ganzen Text in Händen hätte, so bezweifelt Ref. doch nicht, daß N. auch hierin Recht hat. Die Auszüge, die er giebt, zeigen uns, daß der Verf. Stellen des Johannes selbst in der Weise copiert, daß er ihn in erster Person reden läßt, ohne ihn von sich selbst zu unterscheiden. Auch der schriftstellerische Charakter des Johannes, sein gänzlicher Mangel an guter Disposition und gewisse sprachliche Eigenthümlichkeiten scheinen sich in den mitgetheilten Stellen auszuprägen. Ebenso die ganze Denkweise dieses Mannes, der mit einer gewissen Milde doch großen Fanatismus vereinte und auf der anderen Seite eine merkwürdige Mischung von Weltklugheit und Beschränktheit offenbart. Man lese nur, wie kühl hier die Verbrennung der Manichäer durch Justinian berichtet wird, die doch in den Augen jedes Unbefangenen eben so gut Märtyrer sind wie die ihres Glaubens wegen umgebrachten Monophysiten oder Orthodoxen. N. hat auch allen Anschein nach darin Recht, daß er das große Verdienst, jene kleine Chronik (Pseudo-Josua Stylites) in sein Werk aufgenommen zu haben, dem Johannes zuschreibt; der Compilator hat dann auch dies Stück nur abgeschrieben. Dafür gebührt ihm allerdings unser warmer Dank.

Wenn uns N. nun auch das Wichtigste aus dem 2. u. 3. Theile der Chronik mittheilt, so ist doch die Herausgabe des ganzen Textes, namentlich des dritten Theiles, durchaus nothwendig. Manche Fragen werden sich wohl erst dann mit einiger Sicher-

Digitized by Google

heit beantworten lassen. z. B. die, wie die zuweilen fast wörtliche Uebereinstimmung mit Malalas zu erklären ist. Andererseits wird aber erst die Herausgabe des echten Michael das Verhältniß des Barhebräus zu den alten Chroniken klar stellen. Auf das Auffinden des wahren Dionysius von Telmahre dürfen wir leider kaum mehr rechnen. Die Herausgabe der noch unedierten Theile des Pseudo-Dionys darf übrigens nur auf Grund der römischen Handschrift geschehen, denn Martin's Abschrift, die der Pariser Nationalbibliothek gehört, hat jedenfalls die zahlreichen Fehler seiner Vorlage noch vermehrt. Eine ziemlich große Anzahl der Fehler in N.'s aus Martin's Copie genommenen Auszügen ist leicht zu heilen, aber mit anderen weiß wenigstens Ref. nichts zu machen; er zweifelt aber nicht daran, daß sowohl von jenen wie von diesen mehrere einfach der Flüchtigkeit Martin's zur Last fallen. — Daß Pseudo-Josua erst um 518 geschrieben habe, geben wir N. zu, nicht aber, daß er die betreffenden Schlußworte richtig erkläre. Mesta'ran kann sich nicht auf die Vergangenheit beziehen; dafür müßte es‹ar ›facta sunt‹ oder mesta'ran (h)wai ›fiobant‹ stehen. Der ganze Satz spricht nur die Hoffnung aus, daß der Schreiber in Zukunft noch recht glückliche Zeiten erleben und schildern werde; von den Jahren zwischen dem Friedensschluß und der Absassung des Senbscriebens ist nicht die Rede. Die Uebersetzung der syrischen Stücke zeigt auch sonst hier und da eine gewisse Unsicherheit in der Auffassung des sprachlichen Ausdrucks.

Noch ein paar Kleinigkeiten: die S. 25, 5, 8 genannte Feste kommt zuerst bei Ammian 19,6,1 als Ziata castellum vor; vgl. Laud II, 61,14. Die Araber haben sich den Namen mundgerecht gemacht als bisn Zijad (so auch Barhebräus öfter hesnâ dZijad). Es ist = Chartbirt, Charput. Die, welche unter Zeno's Regierung die Synagoge anzündeten (S. 40), sind „die Grünen" *Πρασινοί*. Interessant ist die Schreibart בזבורים für *Βόσπορος* (S. 53). Nachdem b für p eingetreten war, ward der Zischlaut jenem assimiliert. Die Manichäer wurden in *καράβια* „Kähne" gesetzt (57,4), um auf dem Meer verbrannt zu werden. S. 60,5 wird die Erklärung „Ravenna" richtig sein. „Germania" war damals für die Byzantiner kein bestimmter Begriff. — Abbé Nau hat sich durch seine kritischen Untersuchungen ein großes Verdienst erworben. Das ist um so mehr anzuerkennen, da, wenigstens nach der Bezeichnung »Docteur ès sciences mathématiques« zu schließen, Geschichts- und Sprachwissenschaft ja gar nicht sein eigentliches Fach sind. Th. N.

Sophokles. The Text of the Seven Plays. Edited with an introduction by R. C. Jebb. Cambridge, 1897. University Press. (XLVI, 364 S. 8.) Sh. 5.

Als Jebb im Jahre 1883 König Oedipus herausgab, hat man mit Recht die besonnene Kritik, das feine, selbständige Urtheil und die Gründlichkeit des Verf.'s gerühmt, jetzt darf man sagen, daß die Jahre, in denen Jebb eine Sophoklestragödie nach der anderen, die früheren in erneuter Auflage erscheinen ließ, jene Vorzüge nicht verringert, sondern eher gesteigert haben. So wünschte und erwartete wohl Mancher, daß den Einzeltragödien mit ausführlichem Commentar Jebb eine kürzere Gesammtausgabe des Sophokles folgen lasse, um den wichtigsten Resultaten seiner Kritik leichtere und weitere Verbreitung zu verschaffen. Eine solche Ausgabe liegt nun vor: Der mit aller Sorgfalt behandelte Text hat zwei willkommene Zuthaten erhalten, eine aus 5 Abschnitten bestehende Einleitung und eine Adnotatio, die in wenigen Linien die Seiten des Textes begleitet. Was die Einleitung über den Laurentianus 32, 9, über die sonstigen Sophokleshandschriften, über die Scholien berichtet, ist (sammt gelegentlichen Notizen über Bibliotheken und Palaeographisches) durchaus geeignet, in die Sophoklesstritik einzuführen, über ihre Fundamente zu belehren; die Grundanschauungen des Verf., namentlich von der Bedeutung des Parisinus A, des Laur. *l* neben der vorzüglichsten Textquelle sind kaum irgendwo ansechtbar, die Darstellung überall sichtvoll, von besonderem Interesse auch die Gruppierung der älteren Ausgaben, eine inhaltsreiche Uebersicht, mit welcher der Verf. eine Geschichte des Sophoklestextes in den wichtigsten Epochen, von der Aldina princeps bis P. Elmsley, seinen Lesern vorführt. Die Adnotatio giebt bei aller Knappheit doch Rechenschaft über das Verhältniß des Textes zur Ueberlieferung der Handschriften und Scholien, enthält auch gelegentlich einen Aenderungsvorschlag, der nicht im Text erscheint; solche Zugabe erscheint vielleicht Einzelnen entbehrlich, Ref. könnte umgekehrt höchstens dies bedauern, daß derartige Conjecturen in sehr spärlicher Auslese mitgetheilt sind, daß sie an einigen Stellen vermißt werden, wo Jebb's Textgestaltung Manchen voraussichtlich zu conservativ oder sehr problematisch erscheinen mag (z. B. Trach. 57, Aias 405). Obwohl man in zahllosen Fällen Jebb's Entscheidung ohne Widerspruch als die richtige erkennt, bleiben doch selbstverständlich controverse Stellen, wo Anschluß an den Verf. nicht Jedem möglich ist; so kann Ref. Phil. 1092 *πέλεια*, 1150 *πηδᾶι*', 1153 *ὁ δὲ χώρος ἀρ' οὐκέτι*, 491 *θυρσὸν ἡδ' ἐς u.* A. noch nicht für textreife Verbesserungen halten. Derartiges mit einiger Vollständigkeit anzumerken war eher am Platze bei Besprechung der Einzelausgaben. Ref. muß sich hier auf die folgenden wenigen Notizen beschränken. Phil. 220 und 222 kann natürlich *κἀκ ποίας πάτρας* und *ποίας πάτρας* nicht neben einander stehen, Jebb will an der zweiten Stelle *πόλεως* lesen, Ref. möchte *σπορᾶς* vorziehen (vgl. die Verbindung von *γένος* und *σπορά* Prom. 867 fg.), doch ist möglicherweise an der ersten Stelle zu ändern: *κἀκ ποίας φραδῆς κατέσχες' οὗτ' εὔορμον οὔτ' οἰκουμένην*, vgl. Theokr. 25, 52 *ἀθανάτων, ὦ ξεῖνε, φράδῃ τινος ἐνθάδ' ἱκάνεις*. — Phil. 727 dachte Ref. an *πλάθει πυρὸς θείᾳ φλογὶ παμφαές*. — Die unsinnigen, aus den Scholien kaum heilbaren Worte Trach. 526 entheilten vielleicht einen Gedanken, der als Schlußwort des Verses *ἔφριξα* statt *φράζω* erfordert. Trach. 454 erwartet Ref. etwa *κἠρ πρόσεσιν ἐαχάτᾳ*. Tr. 1062 schreibt Jebb *γυνὴ δὲ, θήλυς φύσει κοὐκ ἀνδρὸς φύσιν*, also *φύσει* mit Nauck für *οὐσα*; zur Rechtfertigung von *φύσει φύσιν* hatte Nauck sich auch auf Fur. fr. 951, 3 berufen, wo jedoch *φύσεως* unsichere Conjectur ist; nach des Ref. Meinung hat sich *οὐσα κοὐκ* für ursprüngliches *οὐ λαχοῦσ'* eingedrängt: *γυνὴ δέ, θήλυν οὖ* (oder *κοὐ*) *λαχοῦσ' ἀνδρὸς φύσιν*. die freiere Wortstellung mochte zur Corruptel beigetragen haben. — Aias 573 scheint auch uns *μι,ᾧ' ὁ λυμεὼν ἐμὸς* incorrect; vielleicht ist *ἐμὸς* erklärender Zusatz, daß vorangehendes *ὁ τοῦδε λυμεὼν* oder *ὁ λυμεὼν νεμεῖ* sich vermuthen läßt. — Trach. 562 scheint dem Ref. Jebb's Aenderung *τὴν πατρῷον ὑγιᾶ' ἐς πόλιν* wenig befriedigend; *στόλον* ist unseres Erachtens zu halten, unpassend aber *πατρῷον*. Der Zug, auf dem Deianira dem Herakles in die neue Heimat folgt, „führte von jenseits her", aus dem Lande, das jenseits des Iliissei lag, über den sie von Nessos gebracht wurde; die nähere Bestimmung bei *στόλος* muß die Nothwendigkeit eines von Nessos gelesisteten Dienstes begründen, also *τὸν πέραθεν ὑγιᾶ στόλον*. — Der Druck ist, wie zu erwarten, äußerst correct, einige Versehen hat der Verf. nachträglich selbst berichtigt, entgangen scheint ihm das falsche Citat auf S. XI, wo es Ai. 1056 heißen muß. Die Ausnahme des Iota subscr. in die Zeile verschmäht der Verf. unseres Erachtens mit Recht; seine Ausgabe steht an wahrhaft wissenschaftlichem Werth so hoch, daß sie auch überall im Auslande eine Heimstätte finden wird. H. St.

Digitized by Google

L. Caeli Firmiani Lactantii opera omnia, accedunt carmina eius quae feruntur et L. Caecilii qui inscribitur est de mortibus persecutorum liber recensuerunt Sam. Brandt et Georg. Laubmann. Partis II. fasc. II. L. Caecilii qui inscribitur est de mortibus persecut. liber vulgo Lactantio tributus. Indices conf. Sam. Brandt. Wien, 1897. Tempsky. (XXXVI, 169—568 S. Gr. 8.)

Corpus scriptorum ecclesiasticorum latinorum, ed. consilio Acad. litt. caes. Vindobonensis. Vol. XXVII, fasc. II.

Dieser Schlußband der Wiener Lactanz-Ausgabe enthält zunächst die Schrift de mortibus persecutorum. Die Herausgabe hatte zuerst Laubmann allein übernommen. Da er indessen in Folge anderer Geschäfte die Arbeit nicht rasch genug fördern konnte, hat Brandt einen Theil derselben übernommen, und die Ausgabe erscheint daher als gemeinsames Werk beider. Theologen, Historiker und Philologen werden gleich erfreut sein, hier endlich eine kritische Ausgabe der merkwürdigen Schrift zu erhalten. Der cod. Colbertinus, durch den sie uns bekanntlich allein erhalten ist, ist auf das Sorgfältigste von dem verstorbenen Andreas Laubmann verglichen, und diese Vergleichung ist an allen irgend zweifelhaften Stellen nochmals genau revidiert worden. Besondere Aufmerksamkeit ist den Stellen zugewandt worden, welche im Codex zerstört oder nicht mehr lesbar sind; die genaue Abmessung der betreffenden Räume ermöglicht vielfach ein sicheres Urtheil über die Richtigkeit oder Unrichtigkeit der vorgeschlagenen Ergänzungen. Es ist nur schade, daß nicht auch ein Facsimile einer Seite der Handschrift beigegeben worden ist; das würde indessen vermuthlich den Grundsätzen der ganzen Sammlung widersprochen haben. Endlich besitzen wir also eine feste Grundlage für textkritische Operationen, an der es uns bisher gefehlt hat. Verdorben ist der Text leider nur zu sehr. Die Herausgeber haben nicht nur die älteren Verbesserungsvorschläge, soweit sie ihnen irgend beachtenswerth erschienen, sorgfältig verzeichnet, sondern auch nicht wenige neue und gute selbst beigesteuert. Nichtsdestoweniger finden sie, daß späteren Kritikern hier noch viel zu thun übrig bleibt. Um selber eine Kleinigkeit vorzubringen, möchten wir vorschlagen c. 11, 2 omnes statt homines zu schreiben. Hinsichtlich der Auswahl der in den Text aufzunehmenden Conjecturen wird man natürlich vielfach von den Herausgebern abweichen können. Ref. wenigstens würde an gar nicht wenigen Stellen einem der in die Anmerkungen verwiesenen Verbesserungsvorschläge den Vorzug vor dem geben, was jetzt im Text steht, und hält an manchen anderen Stellen die Lesart der Hdschr. für richtig, wo die Verfasser gelassen haben, von ihr abgehen zu müssen. Die historischen und literarhistorischen Fragen, die sich an die Schrift knüpfen, werden in der Ausgabe naturgemäß nicht weiter erörtert, doch hat Brandt die seit seinen Abhandlungen vom Jahr 1891 und 1893 angewachsene Literatur verzeichnet und bringt auf S. XVIII fg. einige kleine Modificationen seiner früheren Ausführungen. — Weiter enthält der Band sehr ausführliche und sorgfältige Indices zum ganzen Lactantius, und zwar einen Index auctorum, expilatorum et testium, nominum et rerum und verborum rerumque grammaticarum notabilium. Diese Register werden sich für sehr verschiedene Studien als höchst nützlich erweisen. Es giebt in der That äußerst wenige Kirchenväter, die ein eifriges Studium so sehr verdienen und lohnen, wie Lactantius.

Penniman, Josiah H., **The war of the theatres.** Boston, 1897. Ginn & Co. (168 S. Gr. 8.)

Publications of the University of Pennsylvania. Series in Philology Literature and Archaeology. Vol. IV, Nr. 3.

Der Verf. behandelt den um das Jahr 1600 sich abspielenden Streit zwischen Ben Jonson und Marston, der bekanntlich in der Weise geführt wurde, daß jeder von den beiden Dichtern in seinen dramatischen Werken aus dieser Zeit satirische Anspielungen auf den Gegner und dessen Freunde vorbrachte. In welchen Stellen nun aber satirische Anspielungen enthalten sind, und wie diese Stellen gedeutet werden müssen, darüber gehen die Meinungen sehr auseinander, namentlich seitdem Simpson und der phantasiereiche Aleay eine Masse von neuen Vermuthungen geäußert haben. Besonders eifrig wurde die Frage erörtert, ob auch Shakespeare in diesen Streit verwickelt war und ob man aus der bekannten Stelle in dem Cambridger Universitätsdrama »The return from Parnassus« den Schluß ziehen darf, daß Shakespeare ein Stück gegen Ben Jonson geschrieben habe. Es ist sehr willkommen, daß alle diese Fragen in der vorliegenden Schrift einer nüchternen und ruhigen Betrachtung unterzogen werden; die sicher feststehenden Ergebnisse werden mit großer Klarheit und Schärfe von den zweifelhaften Puncten geschieden. Sehr überzeugend ist unter Anderem die Beweisführung des Verf.'s, wonach mit Posthast in dem Drama „Histriomastix" unmöglich Shakespeare gemeint sein kann. Die Uebersicht über seine verwickelten Untersuchungen hat der Verf. dadurch wesentlich erleichtert, daß er uns am Schluß in tabellarischer Form veranschaulicht, welche Charaktere in den betreffenden Stücken schon als Anspielungen auf bestimmte Personen gedeutet worden sind, resp. bei welchen Charakteren sich diese Deutungen als zutreffend, bei welchen als zweifelhaft oder falsch erweisen.

Uhlands Tagbuch 1810—1820. Aus des Dichters handschriftlichem Nachlaß hrsg. von J. Hartmann. 2. Aufl. Stuttgart, 1898. Cotta Nachf. (VII, 338 S. 8. mit Bild U.'s und Stammbaum.)

Um Uhland's Andenken hat man sich seit 1857 mannigfach bemüht. Mit besonderer Auszeichnung wird bereits die Literaturgeschichte die Studien über unveröffentlichte Gedichte und die Bemühungen um eine historische Reconstruierung der Texte verzeichnen, welche wir Eugen Nägele verdanken und Erich Schmidt demnächst verdanken werden. Hier haben wir eine andere Bereicherung der Uhlandliteratur vor uns, welche biographischer Natur ist, aber dem Verständniß des Dichters ebenso wie dem des Menschen zu Gute kommt. In U.'s handschriftlichem Nachlaß befindet sich unter Anderem das genaue Tagbuch, das er von Anfang 1810 bis Ende 1820 geführt hat, mit Ausnahme der 42 Tage vom 6.—30. November 1813 und 3.—19. März 1814. Dieses Tagbuch hatte Frau Emilie Uhland für die köstliche Biographie ihres Mannes benutzt. Anderen war es bis jetzt unzugänglich geblieben. Jetzt hat der schwäbische Schillerverein die Ermächtigung zu seiner Veröffentlichung gegeben. Sie ist in die tauglichsten Hände gelegt worden. Julius Hartmann ist einer der genauesten Kenner württembergischer Geschichte und, selbst einer altangesehenen Beamtenfamilie des Landes angehörig, im ererbten Besitz einer großen Menge persönlicher Tradition. Dadurch und durch den geübten Spürsinn des Forschers ist er in den Stand gesetzt gewesen, durch eine reiche Fülle von Anmerkungen (wozu noch ein genaues Register kommt) die lakonischen Bemerkungen des Tagbuchs zu erläutern und zu beleben. Wie reichhaltig dasselbe, schon äußerlich betrachtet, ist, dafür kann der starke Umfang des Bandes bei durchaus anständiger, aber gar nicht spatiöser Anordnung des Druckes zeigen. Der pedantisch genaue Uhland hat nicht nur auf seiner Hochzeitsreise, welche ganz besonders eingehend beschrieben ist, sondern auch sonst über das Allerkleinste in seinem Leben Buch geführt, wenn auch in der allerknappsten Form. So lernt man sein tägliches Gebahren aufs Gründlichste kennen. Am wichtigsten ist natürlich, was über seine literarische und öffentliche Thätigkeit angegeben ist. Das Tagbuch umfaßt zwar noch nicht ein Sechstel von Uhland's langem Leben, aber den wichtigsten Theil desselben. In jenen elf Jahren hat Uhland die größere Hälfte seiner Gedichte verfaßt,

Digitized by Google

den Fortunat, die zwei vollendeten Dramen und die größere und wichtigere Hälfte der unvollendeten; in sie fällt Uhland's entschiedenste Zuwendung zur Romantik und sein literarisches Zusammenwirken mit Kerner, seine Pariser Reise und ihre reiche Frucht, der Aufsatz über das altfranzösische Epos, wie noch zuletzt die Studien für das Werk über Walther von der Vogelweide; seine erste politische Thätigkeit und seine Verheirathung. Die Sorgfalt des Hrsgbr.'s hat der Kritik nur ganz wenig übrig gelassen. Zu Uhland's interessanter Bemerkung S. 60, daß Conz den Unterschied zwischen der romantischen und der classischen Poesie nicht anerkennen könne, wären die Ausführungen von Ernst Planck in seiner trefflichen Schrift über die Lyriker des schwäbischen Classicismus heranzuziehen, welche zeigen, wie Conz in seiner eigenen Poesie eine Mittelstellung zwischen Classicismus und Romantik einnimmt. Das am 8. Februar und 16. Juni 1810 und wieder am 5. Juli 1816 erwähnte naturſymbolische Gedicht, das von Uhland's sonstiger Art abliegt und sich mehr der Goethe's annähert, hat Uhland ausführlicher in seinem Stillsticum besprochen (Holland, Zu L. Uhland's Gedächtniß S. 51 fg.).

H. F.

Stokes, W., und E. **Windisch, Irische Texte** mit Uebersetzungen und Wörterbuch. 3. Serie, 2. Heft. Leipzig, 1897. Hirzel. (S. 287 bis 596. Gr. 8.)

Zu diesem neuen Heft haben beide Herausgeber beigetragen. Stokes bringt das Cóir Anmann zum Abdruck, eine lange Liste von etymologischen Erklärungen der Beinamen irischer Fürsten, Helden ꝛc., die in doppelter Fassung überliefert ist. Nur die längere wird hier nach der einzigen Handschrift gegeben mit einer englischen Uebersetzung, einigen Notizen und Indices, das Verhältniß zur kürzeren nicht erörtert. Wie im Dindsenchas, der Erklärung irischer Ortsnamen, das vielleicht als Muster gedient hat, ist auch in diesem Text der Phantasie freie Bahn gelassen; wo, wie meist, die Ueberlieferung versagte, sind beliebige Geschichtchen erfunden worden, auf die die Namen hinweisen sollen. Da auch St. den Text für nicht älter als das 12. Jahrh. hält, fällt auf, daß er ni immer in ni ansa statt in ni h-ansa aufgelöst und mod modh 'Sklave', wie die Handschrift consequent schreibt, stets in daß altertümlichere mog mogh umgesetzt hat. Windisch veröffentlicht wieder eine der Vorgeschichten zur Táin bó Cúalnge, das 'Ferien um Ferb' (Tochmarc Ferbe), wie die Erzählung in den Sagenlisten betitelt wird. Die deutsche Uebersetzung und die Anmerkungen zu schwierigen Stellen zeigen die dem Hrsgbr. eigene Behutsamkeit. In der Einleitung S. 445 fg. weist er nach, daß die längere, im Buch von Leinster erhaltene Version in manchen Stücken zu dem angehängten Gedichte inhaltlich nicht stimmt, während dieses deutlich an die kürzere Prosaversion (Egerton 1782) anklingt. Das Verhältniß der drei Texte dürfte er aber kaum zutreffend bestimmen, wenn er sie als drei ziemlich selbständige Fassungen derselben Sage ansieht. Vielmehr sind sie einer aus dem andern geflossen. Das Ursprünglichste ist das Gedicht S. 518 fg., das im 10. bis 11. Jahrh. entstanden sein mag und uns lehrt, daß auch Erzählungen aus dem älteren Sagenkreis, nicht nur Finn-Sagen, damals ihre erste Gestalt bisweilen in poetischer Form fanden. Es verwendet berühmte Namen, enthält aber keinen alten Sagenstoff, sondern beruht auf freier, ziemlich dürftiger Erfindung. Die Egerton-Version ist einfach eine Prosaauflösung dieses Gedichtes, die zeigt, daß eine Strophe zwischen 20 und 21 in unserer Ueberlieferung ausgefallen ist (= S. 550, 29—31). Etwas ungeschickt hat sie, ganz nach der Art der Prosasagen im Lebor na h-Uidre, eine Notiz über das eherne Faß und öl n-guala beigefügt. Die längere Version endlich, die der Sprache nach nicht vor das 12. Jahrh. fällt, hat diese beiden Texte benutzt, an Stelle der kurzen Erzählung aber eine lange Geschichte aus bekannten Sagenmotiven willkürlich zusammengestickt und mit vielen eingeflochtenen Liedern geschmückt. Diese zwischen Abfassung innerhalb 200 Jahren oder weniger und ihrer Art ist höchst charakteristisch für jene Periode der irischen Literatur, die Ausgabe des Textes daher sehr dankenswerth. Den Schlußsatz von Strophe 22, der Windisch S. 457 fg. große Schwierigkeit bereitet, haben schon die alten Interpreten nicht verstanden. Die Egerton-Version S. 550 fg. macht deshalb eine künstliche rotorie daraus, d. h. sie hält ihn in ein auch sonst schwer verständliches Wortgeklingel; die längere verwandelt gar den Becher (airidech) in einen Diener (§ 244). Es ist wohl einfach zu verstehen, daß der neben Gerg sitzende Druide ausruft: 'Wehe! ich erkenne den Brod im Becher', wobei dahin gestellt bleiben mag, ob er ihn kraft eines Zauberliedes (form laid) ahnt oder ob er den unvermuthet in die Halle Getretenen wirklich in seinem oder des Fürsten Pokal als Spiegelbild erblickt. Zum Schluß giebt Windisch ein Sachen- und Wörterverzeichniß zu der ganzen zweiten und dritten Serie der Irischen Texte; hoffentlich ist das nicht als Abschiedsgruß gemeint. Th.

Orientalische Literatur-Zeitung. Hrsg. von F. E. Peiser. 1. Jahrg. Nr. 1.

Inh.: Was wir wollen. — F. E. Peiser, aus dem kaiserlich ottomanischen Museum in Constantinopel. — Mark Lidzbarski, eine phönizische Inschrift aus Antarados. — Besprechungen. — Zeitschriftenschau.

Philologus. Zeitschrift für das class. Alterthum. Hrsg. von Otto Crusius. 57. Band. 1. Heft.

Inh.: G. Wunderer, der Faustkämpfer im Museo delle Terme. — K. Zacher, Beiträge zur griechischen Wortforschung. — A. Reifenstein, literarhistorische Kleinigkeiten. — E. Meyer, über den Dialect der sog. Dialecta und die Sandschriften des Septus Epiricus. — P. Wendland, zu Theophrasts Charakteren. — W. Kroll, Artelegisches. — W. Nestle, die Legenden vom Tode des Euripides. — O. Crusius, aus den Dichtungen des Bacchylides. — Miscellen.

Bulletin de la societé pour la propagation des langues étrangères en France. 6e année. No. 1.

Sommaire: Conférence de M. Challey-Bert. — Rapport sur les Boursiers et les lauréats. — Liste des lauréats de l'année 1896-1897. — Conférence en allemand de M. Jaegle. — Representation en allemand. — Succès obtenus aux examens et concours de 1897. — Devoirs du mois de janvier.

Gymnasium. Hrsg. von M. Wetzel u. A. Wirmet. 16. Jahrg. Nr. 3.

Inh.: P. Meyer, zur Correctur der Schülerarbeiten.

Alterthumskunde.

Wagner, Dr. Ernst, Oberl. und Oberl. Dr. Georg **von Kobilinski, Leitfaden der griechischen und römischen Alterthümer** für den Schulgebrauch zusammengestellt. Mit 14 Textzeichnungen und 22 Taf. u. Plänen. Berlin, 1897. Weidmann. (XIV, 181 S. Gr. 8.) Geb. ℳ 3.

Die Berechtigung dazu, die Realien in zusammenhängender Weise für die Schulen darzustellen, schöpfen die Verff. aus der Vorschrift für die Reifeprüfungen, welche von den Schülern Bekanntschaft mit den wichtigsten Puncten der Antiquitäten fordert. Es muß anerkannt werden, daß die vorliegende Behandlung, dank auch der Verlagshandlung, welche das Werkchen in munificenter Weise mit Illustrationsbeilagen ausstattete und dabei doch den Preis niedrig hielt, ihren Zweck in geschickter Weise erfüllt, wenn sie auch bei der Fülle des in ihr zusammengedrängten Materials mehr den Charakter eines Nachschlagebuches denn eines Lehrmittels hat. Auch der nothwendigen und nicht immer leicht zu erfüllenden Forderung, den Fortschritt der Wissenschaft für die Schule nutzbar zu machen, ist durchweg Rechnung getragen; man möchte da eher mehr Zurückhaltung

Digitized by Google

wünschen, so z. B. wenn Dörpfeld's Theater-Theorie und seine Ansetzung der Enneakrunos schon dem sicheren Inventar des Wissens einverleibt werden oder wenn die Befestigung Athens erst von Themistokles an datiert wird. Unangenehm fallen in dem ersten Theile einige Ungenauigkeiten auf (ein Leitfaden für Schüler soll nur Richtiges bringen!): um Einiges hervorzuheben, daß (S. 9) die Eintragung des jungen Atheners in das *λεξιαρχικὸν γραμματεῖον* mit der Vollendung des 17. Jahres stattfand (richtig nach Vollendung des 18. Jahres) und daß ebenda die Phratrien den Geschlechtern und die *γένη* den Familien gleichgestellt werden; daß (S. 12. 13) die Einberufung der außerordentlichen Volksversammlungen in Athen durch die Strategen erfolgte (doch nicht durch sie allein!) und die Einführung der neuen Gesetze durch Volksbeschluß geschah. Die Behauptung (S. 42), daß in den Städten des katedämonischen Bundes schon zur Zeit der Entstehung des attischen Seebundes Dekadarchien eingesetzt wurden, ist ein grobes Versehen. Auch die Phönizier in Melite tauchen wieder auf (S. 92), was doch eine überwundene Sache sein sollte. Für eine zweite Auflage zu der es wohl kommen wird, ist eine Ausmerzung solcher Flüchtigkeiten dringend anzuempfehlen. H. S.

Kunstwissenschaft.

The elder Pliny's chapters on the history of art, translated by K. Jex-Blake, with commentary and historical introduction by E. Sellers. London, 1896. Macmillan & Co. (C, 252 S. 8.)

Eine neue Ausgabe der kunstgeschichtlichen Bücher des älteren Plinius war auch nach Urlich's Chrestomathia Pliniana kein überflüssiges Werk, wenn für Text und Commentar die Masse neuen Wissens, welche uns die letzten Jahrzehnte gebracht haben, gewissenhaft verarbeitet wurde. Dieser Aufgabe sind die beiden Herausgeberinnen in anerkennenswerther Weise gerecht geworden. Sie haben die Arbeit derart unter sich getheilt, daß die erstere die Uebersetzung und die Indices verfaßt. Miß Sellers außer dem Commentar auch die umfängliche, der Quellenscheidung des Textes gewidmete Einleitung geschrieben hat. Diese Einleitung enthält eine sorgfältige Zusammenfassung der Ergebnisse der neueren Untersuchungen über das heikle Thema, die in ihrer übersichtlichen Ordnung sehr nützlich ist, aber nicht genug erkennen läßt, wie wenig sicher die Zutheilung in vielen Fällen ist und naturgemäß immer wird bleiben müssen. Die Textfassung schließt sich enger als die der Ausgabe von Detlefsen an die Ueberlieferung des cod. Bamb. an, von dem auch ein Blatt, in Lichtdruck reproduciert, beigegeben ist. Wie der Titel bemerkt, hat auch Heinrich Ludwig Urlichs zahlreiche, in den Anmerkungen als solche gekennzeichnete Beiträge zugegeben. Mit einigen Randglossen möchte Ref. nur sein Interesse an der so dankenswerthen Publication zu erkennen geben. S. 64 trennt Miß Sellers den puer suffians languidos ignes des Lykios von dessen puer auffitor und von dem Knaben mit dem *περιφραντήριον*. Brunn [K. G. I, 259] hat aber bereits die Identität aller drei Bildwerke vermuthet und Hauser [Jahrb. d. Inst. XI, 1896, S. 187] sie völlig sicher gemacht. Zu S. 151: Einen Elasippos von Regina erwähnt Plinius nicht, sondern ein Bild der Regina von der Hand des Elasippos, wie Panofka zuerst richtig bemerkt hat (cf. Brunn K. G. II, 126). S. 184 ist officinarum omnium talium unangemessen. Die Lesart des Bamb. ist hier zu verwerfen; metallum, was andere Handschriften (keineswegs omnes praeter Bamb.) haben, führt auf das richtige metallorum, was sich bei einigen Hdschrr. wirklich findet. Vgl. Klein, Arch.-epigr. Mitth. aus Oest. V, S. 97, ebenso schon Brunn, anders Urlichs, Beiträge zur Kunstgeschichte I, S. 5. Zu S. 174: Die Bitadesstelle hat ausführlich Furtwängler, Plinius und seine Quellen, Fleckeisen's Jahrbb. Suppl. IX, 59 (cf. derf., Statuencopien S. 545) behandelt, zur Erklärung vgl. Blümner, Technologie II, 129 fg. S. 202, Z. 8 hat O. Jahn, Berichte d. Sächs. Ges. d. Wiss. 1850, S. 126 und vor ihm schon Newton, Class. mus. S. 16, 19 die richtige Lesart altitudinem inferiorem hergestellt und begründet. Im Vorhergehenden, S. 200, Z. 11, ist der Zusatz centenos aus Urlichs, Chrest. Plin. S. 384 übernommen, obgleich Urlichs selbst (Scopas' Leben u. Werke S. 166) ihn später mit Recht zurückgezogen hat. Zu S. 214: Myrmecides ist nach Kroker's ansprechender Vermuthung (Gleichnamige griech. Künstler S. 7) nur ein Beiname, der den Eigennamen des Athenerս Mikesios verdrängt hat. T. 8.

Weilbach, Philip, **Nyt dansk Kunstnerlexikon** indeholdende korte levnedsbeginger af kunstnere som indtil udgangen af 1894 have levet og arbejdet i Danmark eller den den danske stat. 2 Bände. Kopenhagen, 1897. Gyldendal. (XII, 628; VII, 635 S. Gr. 8.)

So weit Ref. im Stande ist, das Buch zu controlieren, handelt es sich um eine sorgfältige und werthvolle Arbeit. Der Verfasser, Secretär an der Kunstakademie zu Kopenhagen, giebt das Verzeichniß der Künstler Dänemarks bis auf die Gegenwart und schließt auch die ein, die nur vorübergehend im Lande gearbeitet haben. Auf eine Charakteristik der Künstler ist verzichtet, dagegen sind die äußerlichen Lebensumstände mit so viel Genauigkeit verzeichnet, daß uns, wo immer es anging, auch die Geburts- und Sterbedaten des Schwiegervaters und der Schwiegermutter nicht vorenthalten bleiben. Ausstattung und Druck sind sehr vorzüglich.

Koopmann, W., **Raffael's Handzeichnungen.** Marburg, 1897. Elwert. (518 S. Gr. 8.) ℳ 9.

Was Koopmann veranlaßte, dieses Buch herauszugeben, ist, wie es scheint, die tiefe Erregung gewesen über die in Vöge's Schrift (Raffael und Donatello) enthaltene Schändung von Raffael's Künstlernamen. An dem Thatbestand, daß einzelne Figuren aus Donatello's paduanischen Wundergeschichten in wörtlicher Entlehnung sich in den Stanzenfresken wiederfinden, läßt sich nichts ändern. Die späteren, von Schülern ausgeführten Bilder mag man preisgeben, aber kann man glauben, der Schöpfer der Schule von Athen habe „von der Gnade Donatello's gelebt"? Ist Raffael wirklich der verantwortliche Autor? Bekanntlich existiert ein Carton zur Schule von Athen. Die verhängnißvollen Figuren finden sich schon dort. Es müßte sich also nachweisen lassen, daß schon die Zeichnung nicht auf Raffael allein zurückgeht. K. ist bereit, den Beweis hierfür zu liefern. „Aus der Verwendung schwächlicher Wiederholungen nach Reliefs des Donatello ist zu schließen, daß der Meister seinem Werk vollständig entfremdet wurde." Und ebenso findet man im Fresco den Beweis von der zeitweiligen Abwesenheit Raffael's und der Rathlosigkeit seiner Schüler. Die überraschende Behauptung stützt sich auf Begründungen, die ernsthaft abzuwägen sind; sie würde an Glaubwürdigkeit noch gewinnen, wenn der Verf. sich einer ruhigeren Darlegung bediente und der Versuchung widerstände, beständig nach rechts und links Ausfälle zu machen und der stilkritischen Erörterung lange Exkurse über Bismarck, das bürgerliche Gesetzbuch u. dgl. einzuflechten. In seiner Gesammtheit verlangt das Buch die Detailkritik einer Fachzeitschrift. Viele Ansichten hat K. früher schon geäußert, indessen giebt er hier außer der neuen Form der Zusammenstellung der Handzeichnungen doch auch sonst noch mancherlei Neues und Ueberraschendes. Das Original des Porträts von Julius II soll in der Galerie Borghese hängen, obwohl doch die starken Accente jener Copie mit dem Stil des jungen Raffael wenig zu thun haben. Eine ins Einzelne gehende Besprechung wird auch den Stil des Verf.'s nicht ganz unbean-

Digitized by Google

standet hinnehmen: es klingt merkwürdig „Handzeichnungen als Madonnen“ u. dgl. H. W.

Die Kunst-Halle. Hrsgbr. G. Galland. 3. Jahrg. Nr. 9.

Inh.: Die deutsche Kunst auf der Pariser Weltausstellung von 1900. — Helen Zimmern, Clemente Origo.

Ver Sacrum. Organ der Vereinigung bildender Künstler Oesterreichs. Schriftleitung: Wilh. Schölermann. 1. Jahrg. 1. Heft.

Inh.: M. Burckhardt, Ver Sacrum — Weshalb wir eine Zeitschrift herausgeben. — Herm. Bahr, Vereinigung bildender Künstler Oesterreichs. Secession. — H. Servaes, Rudolf Alt. — Eine Anregung für Wien. — Ausstellungswesen. — Zeitschriften. — Mittheilungen der Vereinigung bildender Künstler.

Kunst und Kunsthandwerk. Monatsschrift des k. k. österr. Museums für Kunst und Industrie. Hrsg. von R. von Scala. 1. Jahrg. 1. u. 2. Heft.

Inh.: Einleitung. — Sitte, aus der Burg Kreuzenstein. 1. — Wickhoff, die Zukunft der Kunstgewerbemuseen. — Berlepsch, Felician v. Myrbach. — Hungerford-Pollen, englische Möbel bei Heinrich VII Thronbesteigung. — Lachr, der Weiserstaal im Museum zu Graz. — Falke, Kölnische Steingutgruppe. — Servais, aus dem Wiener Kunstleben. — Kleine Nachrichten. — Mittheilungen aus dem k. k. österr. Museum. — Literatur des Kunstgewerbes.

Dichtung.

Jensen, Wilhelm, **Vom Morgen zum Abend.** Ausgewählte Gedichte. Weimar, 1897. Felber. (IX, 450 S. 8.) *M* 5.

Wilhelm Jensen hat seinen Ruhm als Erzähler erlangt, und er ist auch vor Allem episches Talent. Aber wie jeden echten Dichter drängte es ihn in tausend Stunden seines Lebens zur unmittelbaren Aussprache im lyrischen Gedicht, und so ist er auch ein trefflicher Lyriker geworden. Die ersten „Gedichte“ J.'s erschienen 1869, ihnen folgten die „Lieder aus Frankreich“ 1871, dann die Terzinen „Um meines Lebens Mittag“ 1875, „Aus wechselnden Tagen“ 1877, „Stimmen des Lebens“ 1881, das die poetischen Erzählungen sammelnde „Skizzenbuch“ 1885, endlich „Im Vorherbst“ 1889. Die jetzt vorliegende Sammlung „Vom Morgen zum Abend“ ist nun die abschließende; der Dichter ist über das sechzigste Lebensjahr hinaus und mochte das Bedürfniß empfinden, in seiner Totalität als Lyriker vor das deutsche Volk zu treten. Die Auswahl, die er in zehn Abschnitten (von denen die „Lieder aus Frankreich“ und die Terzinen „Um meines Lebens Mittag“ die beiden letzten bilden) gibt, ist denn auch wohlgelungen, das ganze Buch bietet so etwas wie ein Menschenleben im Liede und zugleich das Bild einer eigenartigen Persönlichkeit, im Einzelnen finden sich fast nur reife, vollgerundete, formvollendete Gedichte. So weit wir sehen, hat auch die deutsche Kritik die Bedeutung dieser Sammlung allgemein anerkannt. Dem Wesen nach dürfte J.'s Lyrik etwa in der Mitte zwischen der Storm's und der Geibel's stehen; in ihrem Zuge zum möglichst farbigen Ausdruck birgt sie auch ein starkes modernes Element. Keine bessere deutsche Hausbibliothek darf sich die Gedichte J.'s entgehen lassen. A. B.

Wildbrandt, Adolf, **Schleichendes Gift.** Roman. Dritte Auflage. Stuttgart, 1898. Cotta. (280 S. 8.) *M* 3.

Habent sua fata poetae. Das soll auf deutsch heißen: Dichter haben manchmal ganz besondere Schicksale. Wer hätte z. B. denken können, daß der nur als Balladendichter und Schilderer der Mark Brandenburg bekannte Theodor Fontane noch in seinen alten Tagen der gepriesenste moderne Romanschriftsteller werden würde? Sehr ähnlich ist es Adolf Wildbrandt ergangen, der, Münchner von Haus aus, neben dem großen Licht Paul Heyse troß seiner römischen Decadencedramen nur das kleine Licht war, und nun seit einigen Jahren seinen Herrn und Meister weit überstrahlt, neben Fontane von den älteren Dichtern am ernstesten genommen wird. W.'s „Adam's Söhne“ und „Die Osterinsel“ gelten sehr vielen Leuten als die besten Zeitromane der Gegenwart, Zeitromane in dem Sinne verstanden, daß sie ganze geistige Bewegungen und Strömungen spiegeln (was Fontane's Werke bekanntlich nicht thun), und so leicht wird man allerdings nichts finden, was ihnen an die Seite zu stellen wäre. Der vorliegende Roman „Schleichendes Gift“ ist zwar kein Zeitroman in jenem Sinne und reicht überhaupt an Bedeutung an die beiden genannten lange nicht heran, aber das Können W.'s zeigt er doch auch. In der Handlung von nicht besonderem Belang, fast etwas gemacht, offenbart er große Vorzüge in der Charakteristik und Milieuschilderung, kurz, er ist vortrefflich im Detail, dessen Behandlung die Modernen gelehrt haben, ohne jedoch in ihren eigenen Werken immer die wünschenswerthe Vollendung zu erreichen. „Schleichendes Gift“ ist ein Wiener Roman, und daß er so ganz wienerisch ausgefallen ist, ohne daß sein Verfasser zu den Mitteln des gequälten Naturalismus seine Zuflucht zu nehmen brauchte, darauf beruht sein Werth. A. B.

Verbeck, O., **Der erste Beste.** Eine Erzählung. Leipzig, 1897. Grunow. (242 S. 8.) *M* 3.

Die vorliegende Erzählung ist ein Sonderabdruck aus einem drei Erzählungen enthaltenden Bande, der seiner Verfasserin sofort einen guten Ruf in der Unterhaltungsliteratur verschafft hat. Und mit vollem Recht: O. Verbeck gehört zu den in neuerer Zeit freilich nicht allzu seltenen Erzählerinnen, die wirklich zu erzählen verstehen. So kümmert es einen nicht allzuviel, daß die Voraussetzungen von „Der erste Beste“ immerhin etwas gewagt sind; es ist doch viel wirkliches Leben in dem Büchlein, es geht ein frischer, gesunder Hauch hindurch. Die Erzählung eignet sich sehr für junge Mädchen, O. Verbeck hat alle guten Eigenschaften der Markitt, ohne deren Schwächen. A. B.

Bartels, Wanda von, **Aus dem Sonnenflimmern.** Novellen und Erzählungen. Leipzig, 1898. Arenarius. (228 S. 8.)

Wanda von Bartels, die Gattin des bekannten Malers Hans von Bartels, hat die Studienreisen ihres Mannes vortrefflich benutzt und eine Reihe an der deutschen, englischen, vor Allem aber der holländischen Küste localisierter Skizzen geschrieben, die, was Naturstimmungswiedergabe und Menschenschilderung anlangt, zu dem Besten gehören, was wir in dieser Art besitzen. Will man, und das ist ja im heutigen Deutschland der Brauch, gerade ein ausländisches Muster für diese Skizzen aufstreben, so müßte man etwa den Dänen Holger Drachmann nehmen, aber nöthig ist es, wie Ref. ausdrücklich hervorheben will, nicht. Vor Allem ist Wanda von Bartels in Holland heimisch geworden, 11 von diesen 16 Skizzen spielen dort, und alle machen den Eindruck vollkommener Echtheit, obschon sie nicht mit naturalistischer Derbheit, sondern mit seinem Geschmack entworfen sind. Das erklärt sich vor Allem daraus, daß die Verfasserin echten Humor hat, der denn eine Anzahl der kleinen Arbeiten wie „Der Sechund und die holländische Kirmeß“, „Cornelis de Witt“ und „Mynheer de nieuwe Doctor“ auch zu wirklichen Cabinetsstücken werden läßt. Aber W. v. B. ist nicht auf das humoristische Gebiet beschränkt, sie versteht auch reine poetische Stimmung, ja selbst moderne Decadence-Stimmungen wachzurufen (vgl. „Die Unruhe“ und „Aus dem Sonnenflimmern“) und ist daher jedenfalls eins der beachtenswerthesten Talente unter den vielen, die sich der heutigen poetischen Lieblingsform, der der künstlerischen short-story zu bemächtigen suchen. A. B.

Digitized by Google

Vermischtes.

Sitzungsberichte der kgl. preuß. Akademie der Wissenschaften zu Berlin. 1897. Heft 52. Physikalisch-mathematische Classe.

Inh.: Planck, über irreversible Strahlungsvorgänge. Dritte Mittheilung. — van't Hoff u. F. A. Donnan, Untersuchungen über die Bildungsverhältnisse der ozeanischen Salzablagerungen, insbesondere des Stassfurter Salzlagers. — Th. Molien, über die Invariantenbildung der linearen Substitutionsgruppen. — Richarz u. Krigar-Menzel, Bestimmung der Gravitationsconstante. (Abh.)

— philologisch-historische Classe. 1897. Heft 53.

Inh.: Schmoller, über die Entwickelung des deutschen Münzwesens von der Einheitsmünze des Denars zu einem vielgliederigen System kleiner, mittlerer und großer Münzen 1300—1600.

Anzeiger d. Akademie d. Wissenschaften in Krakau. 1897. Nr. 10.

Inh.: J. Pierofzitski, Warschauer Reichstag vom Jahre 1573. — Derf., war Ladislaus Jagiello bei Lebzeiten der Königin Hedwig wirklich polnischer König oder nur Gatte der Königin. — Derf., der Beschluß des Provinziallandtags zu Wojnicz über einen Bolksaufstand vom J. 1503. — Anthropologisch-archeologische und ethnographische Materialien, B. II. — M. Rudzki, über die Gestalt elastischer Wellen in Gesteinen. — K. Tydulski, über die elektrischen Erscheinungen an thätigen Nerven. — A. Beck, Untersuchungen über die Innervation der Speicheldrüsen.

The Hansel Zasshi. A. Monthly Magazine in English, edited by Japanese. Vol. XII. No. 11/12.

Cont.: (11.) M. Ueda, about commoo personal nouns in Japanese language. — Baron Somatan, the position of the »Genji Monogatari« in Japanese literature. — Prominent priests. 1. Shinnyo Shönin. — (12.) Konakamura, on the naturalized tribes. — M. Fukuchi, First period of Japanese civilization. (Chapter V. Fine Art). — Japanese prominent priests. II. Dosho.

The Athenaeum. Nr. 3666.

Cont.: Life of Sir John Glover. — Mr. Archibald Forbes on Napoleon III. — Woodhouse, geography and antiquities of Ithóla. — Sir Thomas Maitland's life. — Mr. Stephen Phillips's poems. — The Origin and Growth of Plato's logic. — The escape of Charles II. — History of Greece and Rome. — Books on banking. — Stories of adventure. — List of new books. — The Phoenician myth; »The court of civill conversise«; The translators of Schopenhauer; The printers of Basle; The book sales of 1897; »Gulliver's travels«. — Literary gossip. — The literature of electricity; astronomical notes; Societie. — Scottish architecture; notes from Athens. — Music. — Drama.

Oesterreichische Monatsschrift für den Orient. Red. von Jul. Böhm. 24. Jahrg. Nr. 1.

Inh.: England in China. — Herm. Feigl, die Entwickelung des japanischen Theaters. — Deutsche Philosophie in Japan.

Nord und Süd. Eine deutsche Monatsschrift. 21. Jahrg. Februar.

Inh.: Jul. Weil, Töchter. — K. Biedermann, das erste deutsche Parlament. Zu dessen 50jähr. Jubiläum. 2. — E. Maschke, die Italiener in Afrika. — Carl Justi, Tonkunst und Kritik. (Schl.) — Th. Achelis, Friedrich Nagel. — J. Hutten, Feige?

Die Gesellschaft. Monatsschrift f. Litteratur, Kunst u. Socialpolitik. Hrsg. v. M. G. Conrad u. L. Jacobowski. 14. Jahrg. Heft 3.

Inh.: M. G. Conrad, Geheimniß der Macht. — J. Bendel, die Lage der Deutschen in Oesterreich. — Wilh. Hegeler, Wilhelm Raabe. — Wilh. Spemann, Werdomde. — Deutsche Lyrik. — Peter Hille, dieser Weihnachtsmorgen schämte sich. — Jul. Const. von Hößlin, nach der Schlacht. — James Grun, von der vollkommenen Liebe. — Lyrik des Auslandes. — Gabriele d'Annunzio, die Zeichnen. — Deutsches Kunstleben.

Deutsche Dichtung. Hrsg. von K. E. Franzos. 23. Bd. Heft 7/9.

Inh.: (7/9.) Ph. Knieß, der alte Hinrichsen. Ein Bild von der Wasserkante. — (7/8.) Max Ring, Berlin 1858—1870. Erinnerungen. — (7/9.) Bianca Soderini, die Kentaurin. (Forts.) — (7.) Victor Mannheimer, Grüße. — Wilh. Arminius, in der Frühe. — Chr. Morgenstern, Glück. — H. Lingg, Herbstland. — J. Leusser, Klein-Liesbchen. — Trude Günther, Sinnasfliegen. — (7/8.) E. Wichert, die glückliche Insel. Ein Puppenspiel in drei Handlungen. (Forts.) — (8.) H. Müller, der Müdesfang. — Victor Mannheimer, im Schnee. — B. v. Münchhausen, zu Rad. — A. Gruner, Gram in Gram. — K. E. Knabl, bärter als Eis. — R. Henning, Herbstabend auf dem Broden. — Ungarisches Volkslied. Uebers. von R. F. Arnold. — (9.) F. Oltmer, zwischen den Schieben. — Quintus Curtius, die Zeit. — P. Mahrenholz, keine Seele. — Rud. Knuffert, Lebensbild. — H. W. Brüning, Winterschmuck. — K. E. Franzos, Sudermann's »Johannes«. I. — Th. Vulpius, Hymen, o Hymenaee.

Vom Fels zum Meer. 17. Jahrg. 8. Heft.

Inh.: (9.) A. Meinhardt, zwei Tage in Tanger. — (9/11.) R. Boß, die Rächerin. Eine römische Dorfgeschichte. — (9.) C. Timm, Sprüche. — W. Tigenthaler, das Königliche Invalidenhaus in Berlin. (Mit Illustr.) — W. Meyer-Förster, Elbena. Roman. (Forts.) — Carl Hecker †. (Mit Portr.) — R. v. Lindenfels, über die Farben der Thiere. — Ilse Frapan, die Betrogenen. Roman. (Schl.) — A. Wendt, Hauptwerke der antiken Kunst. 3. Phidias. (Mit Illustr.) — Paul Heyse, die Hauptstraßen der Großstädte: Corso auf dem Lungarno Corsini in Florenz. — (9/11.) Der Sammler. — (10.) W. Raben, beim Austernfischang. (Mit Illustr.) — Rautenberg, Wartenburg. (Mit Illustr.) — C. Frank Dewey, das Clubleben in New York. (Mit Illustr. u. Portr.) — S. Scherbel, der Fuß und seine Leiden. — (11.) C. Krenowski, »Unser täglich Brot«. Eine Novelle. (Mit Illustr.) — C. Merk, in höherer Inftanz. Novelle. — M. Necker, Briefe Bersthorbener. Hotlei-Briefe. (Mit Facs.) — Lee Brenner, ein Gewaltiger und seine Knechte. (Mit Illustr.)

Militär-Wochenblatt. Red.: v. Cforff. 83. Jahrg. Nr. 9/10.

Inh.: (9/10.) Personal-Veränderungen 2c. — (9.) General der Kavallerie v. Berten. Ein militärisches Zeit- und Lebensbild. — (10.) Militärische Gesellschaft zu Berlin. (Anzeige.) — Einige Bemerkungen zu den Artikeln „Taktische Grundsätze der Gegenwart" und „Bankiert". — Zum Friedrichstage. (Mit Skizzen.) (Forts.) — Erwiderung auf den Aufsatz: „Wie viel Geschütze brauchen wir?" — Königliches Zeughaus.

Revue critique. Dir.: A. Chuquet. 32ème année. Nr. 4.

Sommaire: Gismondi, version syriaque des poèmes de S. Grégoire. — Mohyuyun, trois manuscrits de l'Odyssée. — Traités inédits sur les antiquités grecques. — La Vitin de Mermont, Livius Andronicus. Sabbadini, Biographies et commentateurs de Térence. — P. de Nolhac, la Virgile du Vatican. — Thomas, Jean de Nevers. — Concassenr. — Choisy, la théocratie gouvernée au temps de Calvin. — J. d'Ardiy, steudhal, oeuvres posthumes. — Pernot, grammaire grecque moderne.

Die Grenzboten. Red.: J. Grunow. 57. Jahrg. Nr. 5.

Inh.: Eine Frauenfrage. — E. Kühn, wichtigste Zeitfragen. 3. Ein neuer Minister und die Folgen seiner Ernennung. — Zur Reform des Postporteefonds. (Schl.) — Die Kunst für das Volk. — Eine Erzählung aus dem oberösterreichischen Bolks-leben. (Forts.) — Mahgerlichtes und Unmaßgebliches.

Die Gegenwart. Hrsg. von Theophil Zolling. 53. Bd. Nr. 6.

Inh.: W. Thomsen, die Rettung des Kleingewerbes. — Fehr. v. Odenenn, die Kriege der Zukunft. — A. v. Werner, Olympia. Aus meinem italienischen Skizzenbuch. — O. H. Hopf, die Bolksvorlesung zur Pest. — Ob. v. Bamberg, Laube und Lumpen. Aus meinem Tagebuch des Künstlers. (Schl.) — M. Evers, der vollkommene Gelehrte. — Caliban. Kortnagel Jull. — Dramatische Aufführungen.

Deutsches Wochenblatt. Hrsg. v. O. Arendt. 11. Jahrg. Nr. 5.

Inh.: Der Frieden mit der Landwirtschaft. — Demokratischer Brief. — Berliner Brief. — Das Gesetz über die Neuregelung der Pfarrergehälter. — Max Schön, das Religionsbergnügen der selbständig Erwerbsthätigen im Deutschen Reich. — B. F. Hammel, aus China. Mitheilung. — P. D. Heder, von der leichtgeschürzten Muse.

Blätter f. liter. Unterhaltung. Hrsg. v. L. Heinemann. Nr. 5.

Inh.: Ludw. Jacobowski, Hermann Sudermann's „Johannes". — O. Jmmisch, zur Nietzsche-Literatur. 2. — Paul Barth, zur Philosophie. — Jos. Ettinger und R. Weltbrecht, neue Romane und Erzählungen. — 3 Jrrgang, neue Dramen.

Das Magazin für Litteratur. Hrsg. von A. Steiner u. O. E. Hartleben. 67. Jahrg. Nr. 2—4.

Inh.: (2.) Rud. Steiner, das Schöne und die Kunst. — M. Brod, über Heinrich Heine. — Max Loewengard, vertheilter Muthwille. — Ludw. Jacobowski, neue Lyrik. — W. Waetering, der Ungeborene (L'inconnu). Deutsch von O. E. Hartleben. — (3.) Rud. Steiner, zur Geschichte der Weltliteratur und des Theaters. — Wilh. Holzamer, die Sitzweise der Kunst. — (3/4.) Cl. Viebig, die Verpesteten. — Rud. Steiner, Theater. — (4.) Hans Schmidkunz, ein evangelischer Bekenner. — Hans Benzmann, Prager Lichter.

Allgemeine Zeitung. Beilage. Hrsg. v. O. Bulle. Nr. 19—23.

Inh.: (18.) Ueber die wirthschaftliche Lage und Bedeutung der östlichen Mongolei und westlichen Mandschurei, insbesondere in ihrem Verhältniß zu Rußland. (Schl.) Th. Pyzold, deutsche und französische Ehrbegriffe in der Geschichte Napoleons. — Das Theaterwesen einer Provinz. — (20./1.) Einer der größten Dichtermißhelligkeiten. — (20.) Der Judasgroschen. — Die Bibliothek der deutschen Techniker. — (21.) C. F. Gehring, Opitz und seine Dichtung. — (22.) Die Disciplinarverhältnisse der Privatdocenten in Preußen. — Zur Geschichte des

Digitized by Google

Humanismus. — (23.) G. Patonski. Begriff einer Geschichtsphilosophie. — Sigm. Schott. Erinnerungen von Ludwig Bamberger.

Aus fremden Zungen. 1898. Heft 2.

Inh.: Emile Zola. Paris. Roman. Aus dem Französischen übersetzt von A. Berger. (Forts.). — J. N. Polazzolo, der Zweck des Lebens. Aus dem Russischen übersetzt von W. A. Christiani. — E. Lola, das Päpstchen. Aus dem Ungarischen übersetzt von Julius Gers-Grohlhaus. — Zwei Gedichte von Alphonse Daudet. Aus dem Französischen übersetzt von Max Goldmann und Otto Loehse.

Illustrierte Zeitung. Red.: Franz Metsch. Nr. 2849. (110. Bd.)

Inh.: Emile Auguste Jurtinden. — Generalfeldzeugmeister Alois Freiherr Kalakowski. — Minister Graf Kalnoky. — Ernst Ludwig Taschenberg. — Ernst Brausewetter, deutsche Dichterinnen der Gegenwart. — Zum 1000jähr. Geburtstage Karl Friedrich Neidhart's. — Die neue reformierte Kirche in Budapest. — Die Notre-Dame-Kathedrale Wagner's aus London 1784.

Gartenlaube. Red.: Adolf Kröner. Nr. 2—5.

Inh.: (2.) M. Heimburg, Anton's Erben. — Jul. v. Pirgel, wie lebt man die Pfingst „auf Commando" Wagen? — Osk. Blumtritt, ein Tag an Bord eines Liebesdreieck. — (2/4.) Ostern, ein Sommermärchenraum. — Alma Bauer, in der Thorwalder Kod- und Lumpensammelschule. — (3 u. 5.) Jahn Preetz, wie das erste deutsche Parlament entstand. — (4.) Ernst v. Heller-Wartegg, Klosterschau und Schonung. — (5.) Hans Arnold, Mosstierl.

Prometheus. Illustr. Wochenschr. üb. d. Fortschritte in Gewerbe, Industrie u. Wissenschaft. Hrsg. v. D. A. Mitt. 9. Jahrg. Nr. 18.

Inh.: Ueber Verdehen. — Die Elektricität beim Tunnelbau. — W. Mitteis, die prähistorischen Funde in den Karstgebirgen. (Mit Abb.) — Der englische Torpedobootszerstörer Jaune. (Mit Abb.) — Trepanation, ein Nebenprodukt der Hochofenbetriebe.

Die Umschau. Uebersicht über die Fortschritte und Bewegungen auf dem Gesammtgebiet der Wissenschaft, Technik, Literatur u. Kunst. Hrsg. von J. H. Bechhold. 2. Jahrg. Nr. 4/5.

Inh.: (4/5.) F. Kienly-Oberstadt, das Heim und die Bedeutung der geschichtlichen Zeugung. (Schl.) — (4.) L. Ambronn, die totale Sonnenfinsternis am 22. Januar 1898. — Karl von Fritel. — M. Neder, der Zionismus und sein Dichter. — (5.) Karl, die Entwickelung der Industrie in Kurzbrecht (Steiermark). — Leo Berg, die Tragödie des Naturismus (Sudermann's „Johannes"). — Umbrina.

Populär-wissenschaftliche Monatsblätter zur Belehrung über das Judenthum für Gebildete aller Confessionen. Hrsg. von Rb. Brüll. 18. Jahrg. Nr. 2.

Inh.: Darwinismus und Zionismus. — W. Windelband über Spinoza. — Ueber die Juden in China. — Ein Pionnier des deutschen Handels in Chosen. — Aus der Trauerrede, gehalten von Prediger Dr. Steinthaler in Hamburg an der Bahre des Hofrathes Bernhard Baltzal. — Die Lösung des Antisemitismus in Rußland.

Ausführliche Kritiken

erscheinen über:

Almgren, Studien üb. nordeuropäische Fibelformen d. ersten nachchristl. Jahrhunderte mit Berücksicht. d. provinzialröm. u. südrussl. Formen. (Siebold. 73, 5.)

Anzolotti, Vita di Dante Allighieri. (Didimo: Rivista bibliografica italiana. III, 2.)

Blondel, Etudes sur les populationsrurales de l'Allemagne et la crise agraire. (Blondel: Ztschr. f. Socialwiss. I, 1.)

Claus, historisch-topographisches Wörterbuch des Elsaß. Lfrg. 1—4. (v. Borries: Ztschr. f. d. Gesch. d. Oberrheins. XIII, 1.)

Demoulin, les collegia iuvenum dans l'empire romain. (Rostowzew: Ztschr. f. class. Phil. XV, 6.)

Durkheim, le suicide. (Parete: Ztschr. f. Socialw. I, 1.)

Faye, Nouvelle étude sur les tempêtes, cyclones etc. (Schle: Petermann's Mittheilgn. 44, 1.)

Galilei Galilei, Dialog üb. d. beiden hauptsächl. Weltsysteme, d. Ptolemäische u. d. Kopernikanische. (Ztschr. f. mathem. u. naturw. Unterr. XIX, 1.)

Glaser, zwei Inschriften über d. Dammbruch v. Mareb. (Mindeke: Oriental. Literaturzeitg. 1, 1.)

Grandidier, Nouvelles oeuvres inédites de Grandidier. Vol. I. Bloch: Ztschr. f. d. Gesch. d. Oberrheins. XIII, 1.)

Haacke, Grundr. d. Entwickelungsmechanik. (v. Hanstein: Naturw. Rdschau. XIII, 6.)

Hellmann, Untersuchgn. üb. d. jährl. Periode d. Windgeschwindigkeit. (Schle: Petermann's Mittlhgn. 44, 1.)

Huge, Städteverwaltung und Municipal-Socialismus in England. (Eppert: Ztschr. f. Socialwiss. I, 1.)

Jacob, Erwerbung d. Elsaß durch Frankreich im Westfälischen Frieden. (Ludwig: Ztschr. f. d. Gesch. d. Oberrheins. XIII, 1.)

Kleffner, „Porphyrius, der Neuplatoniker u. Christenfeind". (Asmus: Wschr. f. class. Phil. XV, 6.)

Lanessan, principes de colonisation. (Zimmermann: Petermann's Mittheilgn. 44, 1.)

Larsen, die Naturwissenschaft in ihrem Schuldverhältniß zum Christenthum. (Zöckler: Theolog. Literaturbl. XIX, 5.)

Lindeker, geogr. Verbreitg. u. geolog. Entwickig. d. Säugethiere. Autorif. Uebersetzg. v. Siebert. (Kothy: Globus. 73, 5.)

Madsen, Thermo-geographical studies. (Petermann's Mittheilgn. 44, 1.)

Präterius, üb. den rückweich. Accent im Hebräischen. (Grimme: Oriental. Literaturzeitg. 1, 1.)

Ridolfi, Una sventura di Giacomo Leopardi. (Crocioni: Rivista bibliografica italiana. III, 2.)

Schröder, Vorlesungen üb. d. Algebra. d. Logik. I, 2. (Ztschr. f. mathem. u. naturw. Unterr. XIX, 1.)

Zeuthen, Geschichte d. Mathematik im Alterth. u. Mittelalter. (Günther: Wschr. f. class. Phil. XV, 6.)

Vom 27. Januar bis 3. Februar 1898 sind nachstehende

neu erschienene Werke

auf unserem Redactionsbureau eingeliefert worden:

Bellamy, Ed., Gleichheit. Aus dem Amerikanischen übersetzt v. M. Jakobi. 3. Aufl. Stuttgart. Dietz. Verlags-Anstalt. (1895 S. Gr. 8.)

Bericht der J. Faubner und A. Marschner über die im Austr. d. Vorstandes d. Arbeiter-Unfall-Versicherungs-Anstalt f. d. Kgr. Böhmen u. d. Dir. Reiche unternommen. Reise z. Zwecke d. Studiums d. Organisation ꝛc. Mit 21 Tab. Prag. Selbstverlag. (67 S. 4.)

Bertrand, L., la fin du classicisme et le retour à l'antique dans la seconde moitié du XVIIe siècle et les premières années du XIXe, en France. Paris. Hachette et Cie. (8.) Fr. 3, 50.

Bischoff, H., Ludwig Tieck als Dramaturg. Brüssel. Société Belge. (124 S. Gr. 8.)

Brighton, Dark, oeuvres complètes. Tome dixième. Paris. Klinckfieck. (4.) Fr. 30.

Curtze, M., Petri Philomeni de Dacia in Algorismum vulgarem Johannis de Sacrobosco commentarius. Kopenhagen. Host & Son. (92 S. Gr. 8.)

Garelli, A., la Proprietà Sociale. 2 Vbe. Mailand. Hoepli. (Gr. 8.) ℳ 15.

Oberbadisches Geschlechterbuch hrsg. v. d. Bad. histor. Commission. Bearb. v. J. Kindler v. Knobloch. M. Wappen. 1. Bd. Lief. 4,7. Heidelberg. Winter. (S. 241—564 u. IV S. 4.)

Gigalski, B., Bruno, Bischof von Segni, Abt von Monte-Cassino (1049—1123). Sein Leben und seine Schriften. Münster i. W. Schöningh. (XI, 295 S. Gr. 8.)

Grundriß der Romanischen Philologie. Unter Mitwirk. v. viel. Fachgenoss. hrsg. v. G. Gröber. II. Bd. 1. Abth. 3. Lfg. Straßburg. Trübner. (S. 433—688. Gr. 8.)

Hansen, Fr., das Possessiv-Pronomen in den altiranischen Dialecten (Separatabzug. Halparadis. Hellmann. (24 S. 8.)

Hartwig, P. B., ein ethnologischer Untersuchung. Leipzig. Giesecke & Devrient. (27 S. 4.)

Hillier, A. P., raid and reform by a Pretoria prisoner. London. Macmillan & Co. (Gr. 8.) Sh. 6.

Hirth, G., der Stil in den bildenden Künsten u. Gewerben. 1. Serie. 1. Lief. Mit 12 Taf. München. Hirth. (Fer. 8.) ℳ 1.

Joly, ii., A travers l'Europe. Enquêtes et notes de voyage. Lecoffre. (8.) Fr. 3, 50.

Kern, J., Kleine Schriften. 2. Bd. Berlin. Nicolai. (Gr. 8.) ℳ 4.

Lange, Kon., Peter Flötner. Ein Bahnbrecher d. dtsch. Renaissance. Mit 12 Lichtdrucktaf. u. 47 Textbild. Berlin. Grote. (X, 180 S. Gr. Fol.)

Lichtenberger, Henri, la Philosophie de Nietzsche. Paris. Alcan. (Gr. 8.) Fr. 2, 50.

Manly, J. M., Specimens of the Pre-Shakspearean Drama, with an introduction, notes and a glossary. Vol. II. London. Ginn & Comp. (VII, 590 S. Gr. 8.)

Manzoni, A., I promessi sposi. Storia Milanese del Secolo XVII. Illustrato da Gaetano Previati. Fasc. 2 e 3. Mailand. Hoepli. (S. 25—72. Lex. 8.)

Pais, E., Storia di Roma. Vol. I. Parte I. Turin. Clausen. (Lex. 8.) L. 16.

Pineau, L., les vieux chants populaires skandinaves (Gamle nordiske folkeviser). I. Paris. Bouillon. (Gr. 8.) Fr. 10.

Romanes, G. J., Darwin und nach Darwin. III. Bd. Aus dem Engl. übers. v. B. Rödicke. Mit d. Bildn. v. J. J. Bulcf. Leipzig. Engelmann. (VI, 212 S. 8.)

Rosen, F., modern persian colloquial grammar. London. Luzac & Co. (XIV, 400 S. Gr. 8.)

Schiller's Werke hrsg. v. R. Bellermann. 13. u. 14. Bd. Leipzig. Bibl. Institut. (Gr. 8.' Geb. à ℳ 2.

Digitized by Google

Antiquarische Kataloge.

Jolowicz, Joseph, in Posen. Nr. 126. Kathol. Theologie.

Kerler, H., in Ulm. Nr. 251. Allg. Naturw. Zoologie.

Köhler, R. F., in Leipzig. Nr. 536. Mathem., Phys., Chemie u. a. Bibl. d. Prof. Dr. Nägeli in Lyon.

van Langenhuysen in Amsterdam. Nr. 59. Livres anciens, rares et curieux. Ouvrages mod. d'occasion.

Neugrr'sche Bchdlg. in Leipzig. Werk 1882—1897.

Auctionen.

Gilhofer & Ranschburg in Wien. 21.—23. Febr. Werthvolle Sammlg. v. Autographs., hister. Docum.

Hilth, Georg, in München. Im Mai. Kunstgegenst. aller Art d. letzt. 4 Jahrh., namentl. d. 18. Franz. u. engl. Farbenstichwerke, 2c.

Nachrichten.

Der a. ord. Professor Dr. Wladimir von Lukasiewicz in Innsbruck wurde zum ord. Professor der Hautkrankheiten in Lemberg, der a. ord. Professor der Philosophie Dr. Paul Henkel in Straßburg i. E. zu gleicher Stellung in Heidelberg, der Privatdocent Dr. Hans Dragendorf in Bonn zum a. ord. Professor der classischen Philologie und Archäologie in Dorpat, Prof. Dr. Eug. Meyer in Hannover zum Professor der landwirthschaftlichen Maschinenkunde und technischen Physik in Göttingen, der Schriftsteller Paul Seippel in Genf zum Professor der französischen Sprache und Literatur am eidgenössischen Polytechnicum in Zürich ernannt.

In München habilitierte sich Dr. Heinrich Bulle für Archäologie, in Wien Dr. Julius Weiß für innere Medicin, in Leiden Dr. E. A. Kabbe für Chemie, insbesondere Mikrochemie.

Der Director der k. preuß. Staatsarchive Geh. Oberregierungsrath Prof. Dr. Koser wurde zum Historiographen des preußischen Staates ernannt.

Die geologische Gesellschaft in London verlieh dem ord. Professor Geh. Bergrath Dr. Zirkel in Leipzig ihre große goldene Medaille für 1898.

Dem Ltn.-Obersthrr. Dr. Wortmann in Hannover wurde das Prädicat Professor, dem Gymn.-Professor Dr. Biggert in Charlottenburg, bisher in Stargard i. P., der zweite Rätesrath. 4. Classe verliehen.

Am 14. Januar † in Niederingelheim der Militärschriftsteller G. A. W. Schuster, Major a. D., 52 Jahre alt.

Am 27. Januar † in Dresden der Schriftsteller und Maler Guido Hammer, 77 Jahre alt.

Am 28. Januar † in Wien der Militärschriftsteller Feldmarschall-Lieutenant Moriz Frhr. Ebner v. Eschenbach im 85. Lebensjahre; in Serajewo der Botaniker und Culturhistoriker Franz Fiala, Custos der prähistorischen Abtheilung des bosnisch-herzegowinischen Landesmuseums, 37 Jahre alt.

Am 29. Januar † in Reutlingen der Schriftsteller Egmond Fehleisen.

Am 30. Januar † in Dresden der Kunstschriftsteller Theodor Sermann, 61 Jahre alt; in Paris der Gründer Dr. Jules Emile Péan, Mitglied der Académie de médecine, 68 Jahre alt.

Ende Januar † in Lausanne der Professor der Hygiene Dr. Karl Nicolas, 50 Jahre alt.

Am 1. Februar † in Königsberg i. Pr. der Privatdocent der Medicin Dr. Max Podach im 31. Lebensjahr.

Am 6. Februar † in Leipzig der ord. Professor der Zoologie Geh. Rath Dr. Leuckart, 75 Jahre alt.

Erklärung.

Herr Julius Abel in Greifswald hat im Jahre 1891 eine von mir verfaßte Broschüre verlegt, welche den Titel führt „Professor Dr. Lujo Brentano und Dr. Karl Kaupky. Ein Beitrag zur Kennzeichnung wissenschaftlicher Polemik," welche der Verleger in den Buchhandel nicht hat gelangen lassen. Dieser Schritt ist von mir weder bei der Verlagsanfrage, noch bei der Uebersendung des Manuscripts angeregt worden.

Kiel, 31. Januar 1898. Prof. Dr. Hasbach.

Literarische Anzeigen.

Paul Neff Verlag in Stuttgart.

Unentbehrliches Hilfsmittel

für jeden Schreibenden, jede Privat- und Geschäfts-Bibliothek.

Deutscher Wortschatz

oder

Der passende Ausdruck.

Praktisches

Hilfs- und Nachschlagebuch

in allen Verlegenheiten

der schriftlichen und mündlichen Darstellung.

Für Gebildete aller Stände und Ausländer, welche einer korrekten Wiedergabe ihrer Gedanken in deutscher Sprache sich befleissigen.

Mit einem den Gebrauch ungemein erleichternden

Hilfswörterbuch.

Zweite vermehrte und verbesserte Auflage.

Bearbeitet

von

A. Schlessing,

Verfasser verschiedener sprachwissenschaftlicher Werke.

Preis brosch. ℳ 5. —, in Leinen geb. ℳ 6. —.

Urtheile:

Wir können jeden Gebildeten „ermahnen, anweisen, ermuthigen, ermuniern, zurechtweisen, unterweisen, instruiren, "informiren, überreden, überzeugen" können ihm (um weiter in dem Wortschatz zu schwelgen, den uns das Buch beispielsweise für diesen Fall zur Verfügung stellt), „rathen, anempfehlen, zurathen, Vorstellungen machen, an's Herz legen" u. s. w., sich des nützliche Werk zu fleissigem Gebrauch auf den Schreibtisch zu legen. Es macht sich bald bezahlt, **denn es erspart viele Zeit.** **Didaskalia.**

Zu beziehen, auch zur Ansicht, durch alle Buchhandlungen.

Die Stelle des

General-Sekretärs der Comenius-Gesellschaft

ist in Folge des Wegzuges ihres bisherigen Inhabers am 1. April d. J. von neuem zu besetzen. Die Stelle kann im **Nebenamt** verwaltet werden. Gehalt 600 Mk. jährlich. Meldungen von Philosophen, Historikern oder Pädagogen, welche promoviert oder ein Examen gemacht haben, werden nebst Lebenslauf und Zeugnisabschriften schriftlich an die unterzeichnete Geschäftsstelle erbeten. **Die Geschäftsstelle der Comenius-Gesellschaft.** Berlin-Charlottenburg, Berliner Str. 22.

Zu kaufen gesucht!

Fechner, Zendavesta. 3 Bde.

„ Nanna.

Demnächst erscheint:

Kat. 1. **Socialwissenschaft. Revolution 1848.** — Gratis u. franco.

Dresden, A. Struvestr. 5. **Richard Löffler,** Antiquariat.

Die beste, billigste, vollständigste Ueberfrennungs-Bibliothek! Sammt. griech. u. röm. Klassiker (5 die berühmte Elzevir-Schwabbacher, 719 Bände. à 50 Pf. Die komplete Samml. statt 374½ M. zu 175 M. Kataloge gratis. **Heinrich Kerler** in Ulm.

Digitized by Google

Gustav Fock — Buchhandlung — Leipzig

biotet in gut erhaltenen Exemplaren an:

Abhandlungen, Germanistische. Hrsg. v. K. Weinhold. Bd. 1—11. 1882—96. (73. 60) *ℳ* 50. —

Abhandlungen, Breslauer philologische. Hrsg. v. R. Förster. Bd. 1—7. (81. 90) *ℳ* 45. —

Alemannia. Zeitschrift f. Sprache, Litteratur, Volkskunde d. Elsasses u. Oberrheins. Hrsg. v. A. Birlinger, fortges. v. F. Pfaff. Bd. 1—23. 1873—95. (138. —) *ℳ* 90. —

Anglia. Zeitschrift f. engl. Philologie. Hrsg. v. P. Wülker u. M. Trautmann. Bd. 1—17. 1877—95. (340. —) *ℳ* 245. —

Annalen, Mathemalische. Begründet v. Clebsch. Hrsg. v. Klein u. Mayer. Bd. 1—46. 1867—95. *ℳ* 580. —

Baumeister, A., Denkmäler d. klass. Alterthums. 3 Bde. M. zahlr. Taf. u. Abb. 1885—88. Orgb. (84.—) 57.—

Beiträge zur Geschichte d. deutschen Sprache u. Litteratur. Hrsg. v. H. Paul u. W. Branne. Bd. 1—22 nebst Register zu Bd. 1— 12. 1874—95. *ℳ* 250. —

Beiträge zur vergleich. Sprachforschung auf d. Gebiete d. arischen, celt. u. slaw. Sprachen. Hrsg. v. A. Kuhn u. A. Schleicher u. (v. Bd. VI ab) unter Mitwirkung v. A. Leskien u. J. Schmidt. 8 Bde. 1856—1876. (100. —) *ℳ* 60. —

Berichte d. deutschen chem. Gesellschaft. Jahrg. 1—28. 1868 —95. Gbd. *ℳ* 650. —

Bibliothek des literar. Vereins in Stuttgart Bd. 1—210. 1842 —96. *ℳ* 12. 50.

Biographie, Allgemeine Deutsche. Hrsg. durch d. histor. Kommission bei d. k. Akademie d. Wissensch. in München. Bd. 1—40. 1875—95. Gbd. (575. —) *ℳ* 350. —

Borghesi, B., Oeuvres complètes. Tome 1—6 contenant: Oeuvres numismatiques. 2 vols. (complet) et Oeuvres épigraphiques. 3 vols. (complet) et Lettres 1er vol. Av. 5. piches. 4. Paris 1862—1869. *ℳ* 95. —

Brockhaus, Konversations-Lexikon. 14. (neueste!) Auflage. 17 Bde. Eleg. gbd. (170.—) *ℳ* 90. —

Brugsch, H., Dictionnaire géograph. de l'ancienne Egypte, conten. tous les noms géograph. qui se rencontrent sous les monuments égyptiens. 1877—80. (450. —) *ℳ* 270. —

Calvinus, Opera omnia. Ed. Baum, Cunitz et Reuss. 51 vol. 1863—96. (612. —) *ℳ* 240. —

Conze, A., Heroen u. Göttergestalten d. griech. Kunst. 2 Tle. M. 106 Taf. Fnl. Wien 1875. Kart. Vergriffen. *ℳ* 90. —

Corpus inscriptionum Latinarum. Consilio et auctor. reg. acad. litter. Borus. Ed. Th. Mommsen, W. Henzen, C. Hudsen, E. Ritchil etc. Vol. I—X, XI 1, XII, XIV, XV 1 (omnia quae extant). Fnl. 1863—94. *ℳ* 1250. —

Deecke, W., Etruskische Forschungen. 4 Hafte. 1875—1880 u. N. F. Heft 1—16. 1881—84. (70. 75) *ℳ* 29. —

Denkmäler griechischer und römischer Skulptur, in histor. Anordnung unter Leitung von H. Brunn, hrsg. v. F. Bruckmann. Lief. 1—91, mit 455 Tafeln unverändert. Photolypien nach Original-Aufnahmen. gr.-fol. 1888—1895. In Mappen (1820. —) Soweit bis März 1897 erschienen. netto *ℳ* 1370. —

Encyclopädie d. Naturwissenschaften. Hrsg. v. Kenngott, Schenck, Schlömilch, Wittstein u. A. Bd. 1—38. Botanik, 5 Bde. in 5 Tln.; Mathematik, 2 Bde. Zoologie, Anthropologie, Ethnologie, 6 Bde.; Mineralogie, Geologie, Paläontologie, 3 Bde.; Pharmacognosie, 1 Bd.; Chemie, Bd. 1—13; Physik, 4 Bde.; Astronomie, 2 Bde. 1879—96. (585. —) *ℳ* 300. —

Ersch u. Gruber, Allgemeine Encyclopädie d. Wissenschaften u. Künste. Sectio I. A—G. 1.—99. Teil. Sectio II. H—N. 1.—43. Teil. Sectio III. O—Z. 1.—25. Teil. 1819—93. (Soweit bis 1896 erschienen.) — 500. —

Istituto di correspondenza archaeologica di Roma. Annali 1829—1885. 8. Bullelino 1829—1893 und 1894 Heft 1. — Monumenti inediti. Vol. 1—12, 1829—1885. Suppl. 1891. Fol. — Memorie 2 voll. 1832 u. 1865. — Repertorio 5 voll. 1834—1885. Zusammen 100 Hlnbde. u. 13 Mappen. *ℳ* 1700. — Brun's Handexemplar.

Journal, The, of hellenic studies, publ. by the society for the promotion of hellenic studies. Vol. I—XIII and XIV 1. W. many plain a. col. plates and atlas to vols. I—VIII. Lond. 1880—1893. *ℳ* 300. —

Kekulé, R., die antiken Terracotten. 2 Bde. (I: Terracotten v. Pompeji, bearb. v. H. v. Rohden. M. 50 Taf. II: Terracotten v. Sicilien, bearb. v. Kekulé. M. 61 Taf. Fol. 1880—1884. Eleg. Hlnbd. (140. —) *ℳ* 110. —

Kürschner's Deutsche Nationallitteratur. Bd. 1—220. Gebnnden. (770.—) *ℳ* 400. —

Lepsius, R., Denkmäler aus Aegypten u. Aethiopien nach Zeichnungen d. von d. Könige v. Preussen nach diesen Ländern gesendeten Ausführl. wissenschaftl. Expeditinn. 90 Lfrgn. Alles Erschienene! 1850—1859. (1350.—) *ℳ* 675. —

Mittheilungen d. Kaiserl. Deutschen archaeolog. Instituts in Athen. Jahrg. 1—20. Athen 1876—1895. *ℳ* 215. —

Meyer's Konversations-Lexikon. 5. (neueste!) Auflage. 17 Bde. 1893—98. Eleg. gbd. (170.—) *ℳ* 115. —

Overbeck, J., Griech. Kunstmythologie. Besonderer (einziger) Teil. Bd. I—III (1.—5. Buch). M. 37 Taf. u. 49 Holzschn. Lex.-8. u. Atlas. Lief. 1—5 m. 26 Taf. (soweit erschienen). gr.-fol. 1871—1889. Text u. 3 Hlbfzbde. Atlas in Mappen. (302.—) *ℳ* 200. —

Sammlung Sabouroff. Kunstdenkmäler aus Griechenland. Hrsg. v. A. Furtwängler. 2 Bde. M. 149 Taf. in Heliogr., Chromolith. u. zahlr. Textillustr. Fol. 1883—1887. Hlnbde., die Tafeln in 2 Hlwd.-Mappen. (375. —) *ℳ* 225. —

Studien, Englische. Hrsg. v. E. Kölbing. Bd. 1—21. 1877—96. (315.—) *ℳ* 220. —

Woermann, K., Die antiken Odyssee-Landschaften vom esquilinischen Hügel zu Rom. M. 6 color., 1 schwarzen Taf. qu.-fol. 1876. In Mappe. (80.—) *ℳ* 58. —

Zeitschrift f. Völkerpsychologie u. Sprachwissenschaft. Hrsg. v. E. Lazarus u. Steinthal. Bd. 1—19. 1860—88. (185.40.) *ℳ* 80. —

Zeitschrift f. deutsche Mythologie u. Sittenkunde. Hrsg. v. Wolff u. Mannhardt. 4 Bde. 1853—59. Seltenh. *ℳ* 45. —

Zeitschrift f. romanische Philologie. Hrsg. v. G. Gröber. Bd. 1 —19. 1877—95. (380.—) *ℳ* 250. —

Zoega, G., Bassi rilievi antichi di Roma, incisi da T. Piroli, colle illustrazioni di G. Zoega, pubblicati in Roma da P. Piranesi. 2 voll. C. 115 tavole, kl.-fol. Roma 1808. Pp. *ℳ* 100. —

Zu kaufen suche ich und bitte um Offerten:

Perlz, Monumenta.
Zeitschrift f. deutsches Alterthum.
— f. Mnseologie.
— f. deutsche Philologie.
— f. Mathem. u. Physik.
Rhein. Museum f. Philologie.
Philologus.
Corpus inscriptionum atticarum et graecarum.
Libanius, Ed. Reiske.
Petronius, Ed. Bücheler.

Kataloge über alle Wissenschaften stehen gratis und franco zu Diensten.

Hierzu eine Beilage von Friedr. Vieweg & Sohn in Braunschweig.

Verantwortl. Redacteur Prof. Dr. Eduard Zarncke in Leipzig. Kaiser Wilhelmstraße 28. — Druck von Breitkopf und Härtel in Leipzig.

Digitized by Google

Literarisches Centralblatt

für Deutschland.

Begründet von Friedrich Zarncke.

Nr. 7.] Herausgeber und verantwortlicher Redacteur Prof. Dr. Ed. Zarncke. **[1898.**

Verlegt von Eduard Avenarius in Leipzig.

Sternwartenstraße 22.

Erscheint jeden Sonnabend. — 19. Februar. — Preis jährlich 30 ℳ.

Hovgaards, Kortvol zur Hungersnoth 1709—10. Inaug.-Diss. (220.)

Conolly, A., ein indochinesische Tantaist-Denominativ-Bildung rc. (221.)

Dorn, L., die Auflösung der Reichsgehülfe. (224.)

Jacob, J., Hannibal's Alpenübergang. (215.)

Häfeler, C., der Druckfehlteufel. (227.)

Prinz Kraft zu Hohenlohe-Ingelfingen, aus meinem Leben. 1. (219.)

Jacob, E., die Erwerbung der Eifel durch Frankreich im westfäl. Frieden. (216.)

Lippenberger, K., Grundlagen für den Nachweis von Gottesfurcht. (222.)

Kropp, J. C., Grundriß der christl. Ethik. (209.)

Kühner, Fr., u. R. Schmann, die Neuordnung der Grundlinien des Ehrsten. Berlin u. Stuttgart. (221.)

Gotthold Ephraim Lessing's sämmtl. Schriften. Hrsg. von K. Lachmann. (215.)

Herbert, neunzig Tage im Zelt. (220.)

Köhl, W., das Regensburger Hundsgrafenamt. (216.)

Merrill, G. P., a treatise on rocks. (222.)

Polatz, G., Lexikon deutscher Frauen der Feder. (226.)

Raoul von Houdenc, Meraugis von Portlesguez. Hrsg. von W. Friedwagner. (221.)

Rec. R. Umfahren u. Trauen. (214.)

Schmidt, J. Ch., vierhundert Jahre deutscher Civilproceß-Gesetzgebung. (224.)

Simons, E., niederrheinisches Synodal- u. Gemeindeleben „unter dem Kreuz". (216.)

Soltau, W. Livius' Geschichtswerk, seine Composition u. seine Quellen. (220.)

Spiewmann, H. Johannes. (225.)

Wolff, zur Physiologie des Erkennens. (214.)

Alle Bücherſendungen erbitten wir unter der Adreſſe der Exped. d. Bl. (Sternwartenſtr. 22), alle Briefe unter der des Herausgebers (Kaiſer Wilhelmſtr. 29). Kurſorſche Werke können eine Beſprechung finden, wie der Red. vorgelegen haben. Bei Correſpondenzen über Bücher bitten wir ſtets den Namen von deren Verleger anzugeben.

Theologie.

Kraup, Lic. theol. F. C., **Grundriss der christlichen Ethik.** Autoris. Uebertragung aus dem Dänischen von M. phil. Carl Küchler. Freiburg i. B., 1897. Mohr. (VIII, 226 S. Gr. 8.) ℳ 3.

Der Verf. versucht den Nachweis, daß das sittliche Handeln der Stütze der Religion nicht entrathen kann. Das hindert ihn aber nicht, eine gewisse Selbständigkeit der Moral anzuerkennen: „Wie bestimmt man sich auch auf einen positiven religiösen Standpunct stellen mag, so muß man doch einen offenen Blick dafür bewahren, daß das sittliche Verhältniß an sich ein eigenthümliches ist, das, von dem religiösen verschieden, seinen Schwerpunct in sich selbst finden muß." Der Aufbau der vorliegenden Ethik ist sehr durchsichtig; er geschieht an der Hand der drei von Alters her verwertheten Grundbegriffe: höchstes Gut, Tugend und Pflicht. Diese Begriffe sind jedoch so allgemeiner Natur, daß nicht sie, sondern der besondere Inhalt, mit dem sie erfüllt werden, das Charakteristische wie einer jeden, so auch der vorliegenden Ethik ausmacht. Daß der Verf. bei der Bestimmung dieses Inhaltes auf die christliche Religion, und insbesondere auf den Protestantismus hingewiesen wird, darf man dem Theologen nicht verargen. Doch werden ihm auch die Anhänger einer philosophischen Ethik die Hochachtung nicht versagen können, angesichts des culturfördernden Gedankens, daß „Aufklärung, auch über das Geringste, von größter sittlicher Bedeutung ist": „Es ist die Aufgabe des Protestantismus, besonders dem katholischen Obscurantismus gegenüber, dahin zu wirken, daß volles Licht über die Lande verbreitet werde. Wenn man die Bedeutung der allgemeinen Aufklärung auch in unserer kirchlichen Gemeinschaft herabgesetzt hat, so hat dies seinen Grund in einem einseitigen Pietismus, der keinen Blick dafür besitzt, daß es das gesammte menschliche Leben sei, das durch das Reich Gottes entwickelt und veredelt werden kann und soll" (S. 220). — Der Verf. möchte die vorliegende Schrift als Leitfaden für den ethischen Unterricht, etwa in den obersten Classen der gelehrten Schulen, benützt wissen. Wenn er glaubt: „Es sind mannigfache Gründe vorhanden, die dafür sprechen, daß die Religionskenntniß den werdenden Studenten in Gestalt der Ethik mitgetheilt werde", so können wir dem beipflichten, unter der Voraussetzung, daß vorher die historische Seite des Religionsunterrichtes genügend zu ihrem Rechte gekommen ist.

Simons, Lic. Ed., Prof., **Niederrheinisches Synodal- und Gemeindeleben „unter dem Kreuz".** Unter Verwerthung bisher unbenutzten urkundlichen Materials dargestellt. Freiburg i. B., 1897. Mohr. (VII, 130 S. Gr. 8.) ℳ 3.

Unter diesem Titel sind drei selbständige Abhandlungen zusammengefaßt: Die linksrheinischen Synoden des 16. Jahrhunderts, Das Gemeindeleben der deutsch-reformierten Gemeinde in Köln im Laufe ihres ersten Jahrhunderts, Die lutherische Gemeinde in Köln im 16. Jahrhundert. Von der zuletzt genannten Gemeinde erhalten wir nur ein dürftiges Bild, da sich von ihren Acten wenig erhalten hat; immerhin tritt zu Tage einmal ihr independenter Charakter: sie gehörte keinem größeren Kirchenkörper an, und sodann über der reformierten Kirche in der Hauptsache nachgebildete Verfassung. Ein volleres und lebendigeres Bild bietet die deutsch-reformierte Gemeinde, die in Köln neben der blühenden niederländisch-reformierten Gemeinde bestanden hat und aus deren Archiv hier mehrere ungedruckte Kirchenordnungen mitgetheilt werden. Am interessantesten ist der Abschnitt über die linksrheinischen Synoden des 16. Jahrh.'s. Durch neuere Publicationen wie die Werke der Marnix-Vereeniging (seit 1871) und den Livre synodal contenant les articles résolus dans les synodes des églises wallonnes des Pays-Bas, publié par la Commission de l'histoire des églises wallonnes, Tome I 1563—1685 (1896) sind uns die niederrheinischen und niederländischen Synoden näher gebracht worden. Der Verf. fügt den bisher ungedruckten Text von fünf Synodalacten bei (Bedburger Synode von 1575, vier Aachener Synoden von 1565—1597). Auf Grund des älteren und des neueren Materials schildert der Verf. in fesselnder Weise die Bedeutung dieser niederrheinischen Synoden, ihre Zusammensetzung und ihren Verlauf, die Gemeinden und

Digitized by Google

Männer, die dabei eine führende Rolle gespielt haben, die kirchlichen Ordnungen, die hier festgesetzt worden sind. Je sprober der Stoff an sich ist, um so mehr Dank gebührt dem Verf., der ihn in so anziehender Weise zu behandeln verstanden hat; dabei fehlt es mich an Vergleichen der früheren Zustände mit den gegenwärtigen. — Eine Behauptung, die an der Spitze der trefflichen Schrift steht, können wir nicht unwidersprochen lassen: die Presbyterial- und Synodalverfassung haben ihren Siegeszug fast durch das ganze evangelische Deutschland gehalten. Das ist doch nur Schein. In Wahrheit sind weder unsere modernen Kirchenvorstände oder Kirchengemeinderäthe Presbyterien, noch unsere modernen Synoden Synoden im reformierten Sinne; durch den Namen darf man sich dabei nicht täuschen lassen.

Allgem. evang.-luther. Kirchenzeitung. Nr. 6.

Inh.: Die Gemeinschaft mit Gott. — Aquila und Priscilla, ein Vorbild für Laienarbeit im Reiche Gottes. — Zur seelsorgerlichen Bedeutung Philipp Spitta's. — Hausandachten und Bibelstunden in Bayern. — Statistisches aus der sächsischen Landeskirche. — Wie steht es mit den Apofteln der Irvingianer?

Der Protestant. 2. Jahrg. Nr. 7.

Inh.: Bußstabe und Geist. — Pfarrer Naumann und der Weimarische Kirchenrath. — Forstsyngen.

Deutscher Merkur. 29. Jahrg. Nr. 5/6.

Inh.: (5.) Die religiöse Bewegung in Frankreich. — (5/6.) Ist der Arianismus in der Christenwelt voll überwunden? — (6.) Die Ursachen des neuen Machtaufschwungs des Papstthums in der Gegenwart.

Kirchliche Monatsschrift. Red.: G. Pfeiffer. 17. Jahrg. 5. Heft.

Inh.: Fischer, was kann zur Besiedigung des sich gegenwärtig vielfach regenden Bedürfnisses nach Christlicher Gemeinschaftspflege in unseren Kirchengemeinden geschehen? — J. C. Schultze, die Ritschl'sche Idee des Reiches Gottes in neuerer Beleuchtung. — Pfeiffer, die Disposition des ersten Johannes-Briefs. — Steinecke, zur Charakteristik des Ministers von Hennig. — Schlemm, das christliche Lebensideal nach der heiligen Schrift.

Theologische Rundschau. Hrsg. v. W. Bousset. 1. Jahrg. 5. Heft.

Inh.: M. Löhr, E. Meyer, die Entstehung des Judenthums. — A. Kamphausen, die Hagiographen: Sprüche und Hiob. — F. Sell, Kirchengeschichte des 19. Jahrhunderts. — Reischle, allgemeine Dogmatik. — Fauth, Religionsunterricht.

Der Katholik. Hrsg. v. J. M. Raich. 3. Folge. 17. Bd. Februar.

Inh.: A. Bellesheim, ein Blatt der Erinnerung an Nikolaus Cardinal Wiseman, Erzbischof von Westminster. — Die katholischen Missionen und das katholische Deutschland. — Gerh. Esser, die neu aufgefundenen „Sprüche Jesu". — Friedrich Blasmann (1805—1886). — Simon Dagen, Kurmainzer Staatsmann des 16. Jahrh.'s.

Philosophie. Psychologie.

Rau, Albrecht, **Empfinden und Denken.** Eine physiologische Untersuchung über die Natur des menschlichen Verstandes. Giessen, 1896. Roth. (IV, 385 S. Gr. 8.) ℳ 8.

Ein Anhänger der Philosophie Ludwig Feuerbach's ist heutzutage gewiß eine seltene Erscheinung. Albrecht Rau hat sich schon in früheren Schriften zu den Grundsätzen der Feuerbachschen Weltanschauung und Forschungsmethode bekannt und auch in dem vorliegenden Werke versucht er den Feuerbachschen Sensualismus durch geschickte Verwendung moderner naturwissenschaftlicher Anschauungen zu neuem Leben zu erwecken. Als Anschauungspunct seiner Betrachtungen dient ihm das Gesetz der specifischen Sinnesenergien, wie es von Johannes Müller formuliert wurde. In der bekannten Müller'schen Auffassung stecken, nach R., zwei ganz verschiedene „Momente", ein sachliches, das sich kurz in die Behauptung kleiden läßt: Ein und derselbe Reiz kann verschiedene Empfindungen verursachen; daneben ein erkenntnißtheoretisch philosophisches Moment, das auf die Behauptung hinauskommt: der Verstand und die sinnliche Wahrnehmung stimmen nicht überein. Die Sinne zeigen uns eine Welt specifisch verschiedener Empfindungen, Licht, Schall, Geschmack rc., für sie sind auch die Reize specifisch verschieden, als Lichtreiz, Schallreiz rc. Der Verstand zeigt uns, daß es immer derselbe Reiz ist, der diese Empfindungen hervorbringt, nämlich Molekularbewegung. Hält man nun den Verstand für eine autonome, den Sinnen übergeordnete Erkenntnißquelle, so hat der Verstand Recht, und die Sinne täuschen; und dann folgt das Müller'sche Gesetz: der Reiz ist immer derselbe, die Verschiedenheit der Empfindungen muß also eine specifische Leistung der Sinnesnerven sein. R. macht es sich nun zur Aufgabe, den „sachlichen" Zusammenhang aufzudecken, aus welchem bei verschiedenen Vertretern des Müller'schen Gesetzes diese philosophische Auffassung desselben hervorgegangen ist. Das Aufspüren derartiger Zusammenhänge zwischen irgend einer speciellen Meinung eines Forschers und den letzten Winkeln seiner allgemeinen Welt- und Lebensanschauung hält er für eine besonders wichtige Methode, in der natürlich Feuerbach als unerreichtes Muster dasteht, demgemäß soll der philosophische Bestandtheil des Gesetzes der specifischen Energien einmal auf dem philosophischen Idealismus stammen, er führte Müller und seine Schule zu einer unhaltbaren idealistischen Weltanschauung. Nach dieser sollen die Physiologen eine Inconsequenz begehen, wenn sie einerseits (wie Rosenthal, Du Bois-Reymond u. A.) die Sinnennelt als Scheinwelt bezeichnen, andererseits ihre Sinne mit den schärfsten und besten Werkzeugen versehen, um die Welt der Dinge und ihre Beziehungen zu erforschen. Die Consequenz dieses Idealismus ist nach R. vielmehr die, daß der Physiker sich seiner Augen entledigen müßte, um das wahre Wesen der Dinge zu erforschen. Dieses oft vorgebrachte Argument gegen den Idealismus erledigt sich natürlich einfach damit, daß die naturwissenschaftlichen Probleme völlig unabhängig von der erkenntnißtheoretischen Auffassung der „Dinge" sind. Ob ich die Welt als Scheinwelt erforsche oder als Dingwelt, die Probleme bleiben dieselben. Sodann soll die Quelle der falschen Auffassung unseres Gesetzes in dem Aristotelismus Joh. Müller's liegen, oder auch in Ansichten, die der Kantischen Erkenntnißkritik entstammen, wie der Theorie vom autonomen Verstand. Oder auch in der spiritualistischen Seelentheorie (Lotze), nach welcher die Seele aus Anlaß der Reize und Nervenerregungen die Empfindungen produciert, so daß diese nichts mit den physischen Verschiedenheiten der Reize zu thun haben.

Was nun den sachlichen Theil des Gesetzes betrifft, so behauptet R. ganz richtig, daß er Uebertreibungen enthält, die schon A. W. Volkmann erkannt und aufgewiesen hat; er hätte hinzufügen müssen, daß ein großer Theil der modernen Physiologen und Psychologen längst dieser Ueberzeugung ist, daß Joh. Müller gewisse Ausnahmefälle von inadäquater Reizung zur Regel gemacht hat (vgl. Weinmann, die Lehre von den specifischen Sinnesenergien 1895 und die Besprechung in Jahrg. 1896, Nr. 29, Sp. 1026fg. d. Bl.). Aber es gehört zur Tendenz des R.'schen Werkes, daß gewisse Mängel der modernen, manchmal auch der längst überlebten Forschung mächtig aufgebauscht werden, während die von der Fachwissenschaft factisch ausgeübte Kritik dieser Mängel übergangen wird, so daß R. und Feuerbach als die Retter der Wissenschaft dastehen. Demgemäß enthält nun auch die eingehende Kritik, die der Verfasser an der Müller'schen Auffassung des Gesetzes ausübt, sehr viel Richtiges, aber nichts Neues. Sie wird mit Recht als unvereinbar mit unseren Ansichten über die biologische und entwickelungsgeschichtliche Genesis der nervösen Functionen angesehen. Auch darin hat der Verf. Recht, daß er im Allgemeinen von der neueren Physiologie behauptet, sie habe sich zu wenig um die Entwickelungsgeschichte bekümmert, nur spricht er damit eine

Digitized by Google

weitverbreitete Ueberzeugung der jüngeren Physiologengeneration aus. Historisch interessant ist der Nachweis, daß G. H. von Meyer (über den einige biographische Daten mitgetheil werden) schon eine richtigere Auffassung des Gesetzes vertreten hat, und daß Lotze dieselbe kannte, aber nicht ihre Consequenzen zog. Es ist ferner ein Verdienst von R., die auffallenden Widersprüche nachgewiesen zu haben, in denen sich Helmholtz gegenüber dem Gesetz der specifischen Sinnesenergien bewegt. In seiner Lehre von den Tonempfindungen bestreibt sich Helmholtz, die Unterschiede der Empfindungen auf die speciellen Einrichtungen des aufnehmenden Apparates (der sogenannten Schneckenclaviatur) und der Reize zurückzuführen, während die Nerven als neutrale Leiter erscheinen, in seiner physiologischen Optik hingegen fällt er ganz in die Müller'sche Auffassung zurück, nach der einfach für die verschiedenen „Grundfarben" ebenso viele specifisch verschiedene „Nervenfasern" postuliert werden. Die philosophisch speculativen Bestandtheile des Müller'schen Gesetzes bilden nun aber den Hauptgegenstand der Polemik des Verf.'s. Diese Polemik wird mit einer Breite und Umständlichkeit ausgeführt, die die Lectüre des Buches sehr unerquicklich macht. Sie kommt darauf hinaus, daß die idealistische und spiritualistische Denkweise in letzter Linie immer mit den religiösen Ansichten eines Forschers in Zusammenhang stehen soll, nebenbei aber auch mit allerhand praktischen Rücksichten und persönlichen Beziehungen, die der Verfasser seinen Gegnern unterschiebt, ein Geschäft, das um so profitabler ist, als sich dergleichen Vorwürfe weder beweisen noch widerlegen lassen, wohl aber immer den Beifall halbgebildeter Leser finden. Das ist um so mehr zu bedauern, als einzelne dieser polemischen Ausführungen nicht schlecht sind, ganz besonders die Betrachtung der speculativen Forschungsmethode. Sie ist nach R. durchaus fehlerhaft, weil sie, das wahre Verhältniß von Sinnlichkeit und Verstand verkennend, mit den obersten Abstractionen, also den von allem anschaulichen Material „leeren" und nichtssagenden Begriffen beginnt. Der speculative Philosoph arbeitet in Folge dessen mit einem Minimum von Erfahrungen und einem Maximum von Folgerungen. Er verliert das Verständniß dafür, daß diese Begriffe Abstractionen aus der Anschauung sind, und das erzeugt dann „die Illusion", daß „die leersten Abstracta" auch die ersten und nothwendigsten Begriffe seien, und weiter, daß sie ihren Ursprung allein dem Intellect verdanken. Diese Schwächen der speculativen Methode eingesehen und das Verhältniß von Sinnlichkeit und Verstand richtig bestimmt zu haben, ist die „kopernikanische That" von Ludwig Feuerbach. Die Erneuerung der Feuerbach'schen Philosophie ist daher nach des Verf.'s Meinung der einzig richtige Weg zu einer „gesunden" Metaphysik und Erkenntnißtheorie. Erst in dem letzten Capitel kommt der Verf. dazu, seine Folgerungen relativ systematisch zu entwickeln, nachdem wir seine Ansicht in abrupten Bemerkungen mit vielfachen Wiederholungen schon in allen vorigen Capiteln kennen gelernt haben. Er giebt uns eine „Philosophie der Sinnlichkeit", die eine eigenthümliche Vereinigung von einem „naiven Realismus", einem noch naiveren Materialismus und Sensualismus ist. Da der realistisch-sensualistische Bestandtheil dieser Philosophie zu oberflächlich ist, als daß es sich verlohnte, darauf einzugehen, so sei nur auf die materialistische These hingewiesen, da sie die ganze Denkweise des Verf.'s charakterisiert. „Die Thatsache", so argumentiert R., „daß Menschen und Thiere . . . Eindrücke von ihrer Umgebung empfangen, erklären wir durch den Umstand, daß es materielle Wesen sind, und diesen führen wir . . . auf die andere Thatsache zurück, daß schon die unbelebten Naturkörper eine Einwirkung auf einander ausüben, beziehentlich Eindrücke gegenseitig annehmen, Wahrnehmungen von einander machen oder 'sich empfinden'". Es wird hier also vom Verf. einfach die Eigenthümlichkeit des geistigen Lebens ignoriert, und in grober Identification ganz heterogener Vorgänge das Auseinanderwirken materieller Objecte mit dem „Eindrücke-empfangen" des physischen Lebens gleichgestellt. Warum auch nicht? Es läßt sich ja beides mit demselben Worte bezeichnen. Diese Art zu argumentieren ist typisch für die Denkweise des Verf.'s. In der gleichen Weise wird nämlich der Sensualismus begründet, indem R. mit einer reinen Wortbildung den „Verstand" seines eigenthümlichen Wesens entkleidet. Der Verstand ist „unsinnliche, in Zusammenhang gebrachte Sinnlichkeit", er ist nichts als „die Allgemeinheit der Sinne". Natürlich könnte ein Spiritualist mit derselben Oberflächlichkeit die Sätze einfach umkehren: die Sinne sind nichts als chaotischer Verstand, und das Auseinanderwirken der Körper ist nichts als das physische „sich empfinden". Es verlohnt sich nicht, den zahlreichen Irrthümern, schiefen Auffassungen der gegnerischen Philosophieme, dem beständigen Zusammenwerfen der verschiedensten Dinge an der Hand des Originals noch weiter nachzugehen. Der Schrift R.'s überhaupt so viel Raum zu widmen, dazu ließen wir uns mit Rücksicht auf die außergewöhnlich günstige Aufnahme bestimmen, die das Werk von Seiten zahlreicher Zeitungsberichterstatter gefunden hat. Eine solche Aufnahme ist ja heute selbstverständlich, wenn auf die Fachwissenschaft und die „Zunftgelehrten" weidlich losgeschlagen wird. Vielleicht überzeugen sich nach unseren Andeutungen sorgfältigere Leser, daß „kritischer" Lärm noch keine Wissenschaft ist.

Wolff, Dr. Gust., **Zur Psychologie des Erkennens.** Eine biologische Studie. Leipzig, 1897. Engelmann. (34 S. Gr. 8.) ℳ 0, 60.

Manche naturwissenschaftlichen Disciplinen, vor allen die Biologie, können der durch die innere Erfahrung vermittelten Thatsachen nicht entrathen. Gegenüber den Kant'schen Anschauungs- und Denkformen, deren Idealität aus ihrer Apriorität erschlossen wird, glaubt Wolff eine gleichzeitige Realität der Anschauungs- und Denkformen beweisen zu können durch die Darlegung, daß auf dem ganzen Gebiet des Organischen eine Harmonie zwischen Organismus und Außenwelt bestehe, die auch bei den höchsten organischen Leistungen, dem Denken und Erkennen, zu erwarten sei. Da die Biologie nach W.'s Ansicht nur auf dem Standpunct des teleologischen Realismus sicher fußen könne, müsse auch erkenntnißgenetisch eine prästabilierte Harmonie zwischen den Anschauungs- und Denkformen einerseits und der der Außenwelt andererseits bestehen. Eine Erforschung der Beziehungen zwischen Biologie und Erkenntnißtheorie auf das Erkenntnißproblem kann wohl fruchtbare Ergebnisse zeitigen, wenn auch die Voraussetzungen der beiden Wissenschaften grundsätzlich verschieden sind. Aber die biologische Auffassung der organischen Welt entspricht doch entfernt nicht den W.'schen Erklärungsversuchen, der ja selbst wenigstens für das Reich des Anorganischen mit der mechanischen Erklärungsweise auszukommen zugiebt. Die Schrift macht vorwiegend den Eindruck eines heftigen Vorstoßes gegen die Descendenztheorie. In W.'s Augen scheinen deren Vertreter, unter denen doch z. B. Weismann noch nach seinen letzten Worten die Selection für ein ausreichendes Erklärungsprincip der Entwickelung des Organischen hält, in wildem Rückzug dahin zu fliehen, aber seine eigenen Stützen entbehren doch noch recht der schlagenden Beweiskraft. Das Beispiel Kupffer's von dem Tritonenauge, wo sich nach Entfernung der Linse eine neue Linse aus dem Netzhautpigmentepithel, das übrigens doch auch ektodermaler Herkunft ist, bildet, widerstrebt keineswegs der Auffassung der modernen Darwinisten, zumal wenn man die Roux'sche Intralselection berücksichtigt. Es ist überhaupt ein mißlich Ding, mit einer Einzelthatsache den Streit entscheiden zu wollen, da wir doch fast täglich sehen, wie selbst unser vertrautestes „Thatsachenmaterial" durch neue Forschungs-

Digitized by Google

ergebnisse beseitigt werden kann; denken wir z. B. an die Bedeutung des Bethe'schen Nachweises der Reflexübertragung ohne Vermittelung der Nervenzellen. Es ist schwer verständlich, warum W. seinen Anschauungen nicht nur durch vielgewundene Beweisgänge, sondern gelegentlich auch durch ein summarisches Aburtheilen der Gegner, das kaum anders als anmaßend genannt werden kann, einen Halt zu geben versucht hat, indem er z. B. von der „Verblendung" mit „unseligsten Folgen" schreibt, die „die Episode des Darwinismus schuf, während der die Welt in einem dogmatischen Schlummer versunken lag", oder vom Darwinismus „im Stadium der Auflösung", der jetzt Hrn. W. „ein Schaufpiel von überwältigender Komik" darbiete.

—yg—

Zeitschrift für Philosophie u. philos. Kritik. Hrsg. von A. Falckenberg. N. F. 111. Band. 2. Heft.

Inh.: Joh. Volkelt, das Recht des Individualismus. — Ryw. Busse, die Bedeutung der Metaphysik für die Philosophie und die Theologie. — C. Lülmann, Leibniz' Anschauung vom Christenthum. — E. Pfennigsdorf, Bewußtsein und Erkenntniß. — J. Gelling, L. Campbell über Platon's Sprachgebrauch im Sophiftes und Politicus.

Geschichte.

Fuchs, Josef, Prof., **Hannibal's Alpenübergang.** Ein Studien- und Reiseergebniss. Mit 2 karten und 1 Abb. Wien, 1897. Konegen. (IV, 154 S. Gr. 8.) ℳ 3, 40.

Diese Abhandlung ist bestimmt, die Lücke zu füllen, welche deffelben Verf.'s Arbeit. „Der zweite punische Krieg und seine Quellen, Livius und Polybius, nach strategisch-taktischen Gesichtspuncten beleuchtet. Die Jahre 219 und 218 mit Ausschluß des Alpenüberganges" offen gelaffen hatte. Um sich dazu die nöthige Autopsie zu verschaffen (ein Bedürfniß, das an sich schon ein erfreuliches Zeichen ist) bereiste er in den Ferienmonaten 1895 und 1896 auf dem Zweirad, geliefert von der Waffenfabrik zu Steyr in Oberösterreich (er meint nämlich S. 14, daß auch diese Einzelheit uns interessiere), die in Betracht kommenden Päffe Mont Genèvre, Mont du Chat, Mont Cenis und Kleiner St. Bernhard nebst der Küstenstraße der Riviera di Ponente. Die eingehende Beleuchtung der Hauptrouten nach strategisch-bicyclistischen Gesichtspuncten bildet denn auch den werthvollsten Theil der Abhandlung; je ist flott und anschaulich; auch eine allerliebste Kriegslist wird S. 134 mitgetheilt, von der wir nur im Interesse radfahrender Philologen wünschen, daß sie „unter uns" bleibe. Was nun den Weg Hannibal's anbelangt, so entscheidet sich der Verf., wie Neumann und Andere vor ihm, für die Route Jsère-Drac-Durance-Mont Genèvre; das erste Hinderniß ist an der Durance bei Savines-Embrun, das zweite bei Briançon anzusetzen. Für diese Entscheidung führt der Verf. topographische Gründe an, die unseres Erachtens wohl geeignet sind, auch den Bedenklichsten umzustimmen; wir können ihm somit zu seinen Reiseergebnissen ein herzhaftes „all Heil" zurufen, wenn nur die Studienergebnisse nicht zum Theil geeignet wären, uns stutzig zu machen. Zwar daß der Verf. in militärischen Fragen die Gründe für und wider mit einer Zuversicht angiebt, als ob er eben mit Hannibal im Kriegsrath gesessen hätte, wollen wir ihm nicht verübeln; an diesen falschen Pragmatismus haben uns die Kriegshistoriker gewöhnt, und verwerflicher ist jedenfalls die weit mehr verbreitete Ignorierung militärischer Gesichtspuncte. Aber des Verf.'s Hauptbestreben geht dahin, nachzuweisen, daß auch des Polybius Darstellung auf den Mont Genèvre führt. Mit Hilfe eines etwas schwerfälligen Apparats (so fertigt man heutzutage statistische Tabellen nicht an, wie S. 21 fg.; wo dem Leser die Controle so erschwert wird, verzichtet er darauf und läßt sein Urtheil in suspenso) wird zunächst bewiesen, daß Hannibal nach Polybius nur vor die „Jnsel" gelangt — gut; sodann, daß παρὰ τὸν ποταμόν demzufolge auf die Jsère gehe — schwer glaublich, aber sei es drum; sodann, daß τὰ ἑπάλξεις dem entsprechend von der Schlucht des Drac und dem Bergpaß von Gap zu verstehen sei — da machen wir aber länger nicht mit. Daffelbe gilt von seinem Versuch, die Schwierigkeiten bei Livius durch die Annahme zu lösen, er habe einen Berichterstatter im ersten und einen im zweiten Stadium gehabt, sowie von dem Hezeneimaleins S. 135 fg. Man wird sich schon resignieren müssen, zu bekennen, daß die Rechnung nicht ganz glatt aufgeht. K.

Löbl, Binz., **Das Regensburger Hansgrafenamt.** Ein kleiner Beitrag zur Cultur- und Rechtsgeschichte. Regensburg, e. J. Bauhof. (VIII, 172 S. Gr. 8.) ℳ 2.

Im Jahre 1893 erschien Köhne's „Hansgrafenamt" (vgl. Jahrg. 1893, Nr. 7, Sp. 208 fg. d. Bl.), das eine allgemeine Geschichte dieses Amtes, ohne Rücksicht auf eine besondere Stadt, zu geben versuchte. Es fand seitens der wissenschaftlichen Kritik übereinstimmend eine energische Ablehnung (vgl. besonders die eingehende Kritik von F. Fulenburg, in der Zschr. f. Social- und Wirthschaftsgeschichte, Bd. 2, S. 132 fg.). Die vorliegende Arbeit beschränkt sich auf die Geschichte des Hansgrafenamtes in Regensburg. Sie ist unvergleichlich viel sachlicher gehalten als das Köhne'sche Buch. Einiges würde noch besser ausgefallen sein, wenn der Verf. sich manche Bemerkungen Fulenburg's zu Nutze gemacht hätte. Uebrigens liegt der Schwerpunct der Darstellung, nicht wie bei Köhne, in der älteren, sondern in der späteren Zeit. Es wird uns die Geschichte des Hansgrafenamtes bis zu seinem Erlöschen: d. h. bis zum Jahre 1811, erzählt. Im Ganzen kann die kleine Schrift als ein nützlicher Beitrag zur Verfassungs- und Wirthschaftsgeschichte der deutschen Städte bezeichnet werden. Tadelnswerth sind die vielen und mitunter wunderlichen Druckfehler. Die Bemerkungen über die Bedeutung des Wortes „Hansgraf" sind nicht ganz einwandsfrei. Jedenfalls darf man nicht (der Verf. hält sich auch von diesem Fehler frei) aus der Etymologie eines Wortes eine historische Entwickelungsreihe construieren. Das S. 22, Anm. 2 genannte Buch über deutsche Geschichte kann bei seiner mehrfachen Ungenauigkeit im Einzelnen unseres Erachtens nicht als Beleg für eine wirkliche oder angebliche Thatsache citiert werden. v. B.

Jacob, Dr. Karl, **Die Erwerbung des Elsass durch Frankreich im westfälischen Frieden.** Strassburg, 1897. Trübner. (XIV, 339 S. Gr. 8.) ℳ 8, 50.

Schwierige und verwickelte Verhältnisse sind es, die der Verf. in dieser Untersuchung, unter Heranziehung zahlreicher, bisher ungedruckter Actenstücke, namentlich aus den österreichischen Staats- und verschiedenen elsässischen Stadtarchiven, klar zu legen unternommen hat. Mit kurzen Worten weist er in der Einleitung auf die großen Jnteressen hin, die Frankreich in seinem Gegensatz zu der habsburgisch-spanischen Macht an der Festsetzung im Elsaß hatte, und zeigt, wie im Verlauf des dreißigjährigen Krieges die Occupation dieses Landes gegenüber dem Deutschen Reiche mit das vornehmste Ziel der französischen Politik ward. Vielleicht etwas gar zu kurz geht er über die Wechselfälle des Krieges hinweg; auch streift er eben nur den Antagonismus der Confessionen und Parteien des gleich dem ganzen Reiche innerlich zerrissenen Landes, der den Franzosen, hier mit Hilfe der Katholischen und dort mit der der Protestanten, schon früh die dauernde Einmischung im Elsaß an zahlreichen wichtigen Puncten so ungemein erleichtert, ja sie geradezu herbeigezogen hat. Thatsächlich waren, bevor es noch zu den entscheidenden Friedensverhandlungen kam, „die Städte wie das ganze Land von den Franzosen besetzt oder (außer Straßburg) in ihrem Machtbereich". Jene unheilvolle Zerrissenheit, und nicht bloß die alten feindlichen Gegensätze der

Digitized by Google

elsässischen und deutschen Parteien, sondern auch der Particularismus und der Egoismus, der die Mitglieder der nämlichen Partei von gemeinsamen Schritten abhielt und ihren Zusammenhang lockerte, ermuthigten sodann die französischen Staatsmänner, in Münster sehr weitgehende Forderungen, zum Zwecke dauernder Erwerbung in Bezug auf das Elsaß und darüber hinaus, zu stellen. Das Elsaß selbst war längst nichts weiter als ein geographischer Begriff; und in einem besonderen Capitel, welches nur mehr zu Anfang hätte Platz finden sollen, werden die complicierten territorialen, rechtlichen und politischen Verhältnisse dieses unglücklichen, eben damals in voller Auflösung begriffenen Landes näher erläutert (S. 72 fg.). Die herrschenden Zustände machen es erklärlich, wenn auch nicht entschuldbar, daß sich die elsässischen Reichsglieder während der Friedenshandlungen bis zum Abschluß des Präliminarvertrages vom 13. September 1646 beinahe ganz passiv verhielten. „Gleichsam wie gelähmt" schienen sie „der immer näher rückenden Entscheidung als einem unabwendbaren Ereignis entgegen zu schauen" (S. 204). Unter die von den Forderungen der Franzosen im Elsaß zumeist Betroffenen gehörte, als rechtmäßige Regentin der österreichischen Vorlande daselbst, die Erzherzogin Claudia von Tirol. Indeß, von ihrem Neffen Kaiser Ferdinand III nicht nach Gebühr unterstützt, wurde sie mit ihrer Bitte um Widerstand gegen das französische Ansinnen von den Kurfürsten, auch von den ihr nahe stehenden Geistlichen, vollends im Stich gelassen. Allzu schnell fand sie sich in die Preisgebung ihrer Besitzungen oder vielmehr derer ihrer Kinder im Elsaß, der „unschuldigen Pupillen", in der Hoffnung auf anderweitige Entschädigung durch den Kaiser. Dieser selbst, der in dem von Jacob näher charakterisierten Grafen Trautmannsdorf einen vorzüglichen Vertreter auf dem Friedenscongreß hatte, wurde in seinem anfänglichen Bestreben, jede Verpflichtung zu irgend welcher Satisfaction an die Krone Frankreich abzulehnen, durch Niemand so sehr als durch den Kurfürsten Maximilian von Bayern zurückgehalten und getödtet. Ja, der zuletzt genannte Fürst hat mit seiner Hingebung an Frankreich, das ihm dafür die Wahrnehmung seiner Interessen in der Frage der Kurwürde und der Oberpfalz verbrach, die allerverhängnißvollste, man kann sagen eine verrätherische Politik in Bezug auf das Elsaß und damit auf das Deutsche Reich geübt. Eine Politik, die, wie der Verf. mehrfach betont, dem Kaiser gegenüber „durch und durch" unehrlich war. Von dynastischen Sonderinteressen geleitet, hat Maximilian vor Allem die Preisgabe des Elsaß, soweit es uns damals verloren ging, verschuldet. Die wachsenden Forderungen der Franzosen fanden, wenn sie schließlich allerdings auch ihm „zu exorbitant" wurden, in Maximilian ihre Hauptstütze.

Diese Forderungen näher zu verfolgen, ist besonders lehrreich und nur zu bedauern, daß sie in der äußerst detaillierten Darstellung nicht immer übersichtlich und scharf genug hervortreten. Anfangs wurden die französischen Diplomaten nicht müde, die Uneigennützigkeit ihrer Politik zu betheuern, als wenn sie nichts für Frankreich begehrten und alle Stände im Frieden restituieren würden (vgl. S. 80). Allein im Juni 1645, wenn nicht etwas früher bereits, trat Frankreich, ähnlich wie Schweden, mit Ansprüchen auf Entschädigung von Kaiser und Reich hervor, und grundsätzlich hielt es an dieser Forderung von nun an fest (S. 90 fg.), nur daß, wie es scheint, zunächst noch die Parole ausgegeben war, nicht sowohl die Satisfaction als die Asseuration Frankreichs und des Friedens zu betonen (S. 41 fg.). Und hierzu sollte ihm die Abtretung der vorderösterreichischen Lande im Elsaß und Breisgau dienen. Von kaiserlicher Seite an ihre früher den Protestanten gegenüber abgegebenen Erklärungen erinnert, daß sie nichts vom Reiche behalten wollten, wagten die Franzosen schon im October die absurde Erwiderung: daß die österreichischen Erblande nicht zum Reiche gehörten (S. 39 fg.). Kühn und scharf formulierten sie im Januar des folgenden Jahres ihre Forderung, die (nun auch offen mit der doppelten Motivierung: zur Sicherstellung der Kronen und der mit ihnen verbündeten Reichsstände, sowie zu gebührender Entschädigung) vor Allem auf das Ober- und Unterelsaß einschließlich des Sundgaues, Breisachs, des Breisgaues und der Waldstädte zielten; mit sämmtlichen Rechten, mit denen die österreichischen Fürsten diese Gebiete vor dem Kriege besessen hatten, sollten sie an Frankreich übergehen (S. 106). Es würde sehr ungeschickt sein, bemerkte die königliche Regierung, wenn man die Gunst der Lage nicht benutzen wollte. Ihre Bevollmächtigten erklärten, nach Trautmannsdorf, in Münster, daß sie die Stimmen der widerstrebenden Stände für nichts achteten; „sie hätten die Lande in Händen und wollten sie behalten, bis man sie ihnen mit Gewalt nähme" (S. 108, 115). Mit schwerem Herzen, nur der Noth gehorchend, willigte der Kaiser in die Abtretung des Elsaß, soweit dasselbe in österreichischem Besitz gewesen war. Rechts vom Rhein indeß etwas preiszugeben, widerstrebte ihm und seinen Staatsmännern; und am schwersten wurde es ihnen, auf Breisach, diesen fürstlichen Platz am Oberrhein, diese Hauptfestung des Reiches verzichten zu sollen. Allein es half nichts; eben hieran hing für Frankreich „Krieg oder Friede"; und selbst in Bezug auf diesen Posten sah sich der Kaiser von Bayern und anderen katholischen Ständen, die doch seine natürlichen Bundesgenossen waren, verlassen (S. 119). Endlich, nach mehr als zweijähriger Dauer des Congresses kam im September 1646 ein Präliminarvertrag zwischen kaiserlichen und französischen Bevollmächtigten zu Stande, wodurch die Gesammtheit der österreichischen Gerechtigkeiten links vom Rheine, d. h. die unter dem Titel: Landgrafschaft Ober- und Unterelsaß daselbst bezeichneten landgräflich-österreichischen Besitzungen, sowie die Landvogtei der zehn elsässischen Reichsstädte, auf welche sich dieselbe seit Alters bezog, außerdem aber besonders auch Breisach der Krone Frankreich eingeräumt wurde (S. 197). Kaiser Ferdinand selbst hatte sich, wie der Verf. an der Hand der Wiener Archivalien zeigt, sehr bestimmt dahin ausgesprochen, daß das Elsaß, soweit es nicht mehr vor Frankreich zu retten wäre, dieser Krone lieber incorporiert denn als fortdauerndes Reichslehen abgetreten werde. Eine Reichsstandschaft Frankreichs, die sich aus letzterem Fall ergeben hätte, würde in der That zu immer neuen Verwickelungen geführt haben (S. 180 fg.).

Der Keim zu solchen lag ohnehin schon (und wie J. glaubt) gut zu machen sucht, doch jetzt um so mehr, als an Stelle der Reichsstandschaft Frankreichs die Souveränetät trat) in der unmöglichen Zwitterstellung, in welche jene Landvogteirechte geriethen. Das ebenfalls an Frankreich „zu voller Souveränetät abgetretene Landvogteirecht" (S. 297) bedeutete gleichwohl an sich noch keineswegs die Souveränetät über die zehn Städte, die vielmehr reichsunmittelbar bleiben sollten, sondern nur ein zwei- oder mehrdeutiges Protectionsrecht über sie. Und wie ließ sich das nicht in der Folge ausdehnen und mißbrauchen! Wenn hier die Unklarheit in den Verhältnissen lag, so hat Frankreich durch Einschaltung namentlich des bekannten Passus ita tamen, der das zugestandene Recht seiner Oberhoheit in nur zu allgemeinen Worten wahrte (vgl. S. 199), noch weiteren Stoff zu späteren Controversen beigetragen, ja damit eine Grundlage für seine nachherige Annexionspolitik geschaffen. Mit Recht und wiederholt tadelt der Verf. die Kaiserlichen, daß sie diesen Passus gutgeheißen und so seine Aufnahme in die definitive Friedensurkunde von 1648, die dem Präliminarvertrag folgte, zugelassen haben. Ob er aber jene Annexionspolitik im Elsaß, „die dann in dem Vertrage von 1648 ihre Rechtfertigung zu finden vorgab", nicht allzu spät erst einsetzen läßt? Ob die Einverleibung des ganzen Landes nicht schon viel früher, als er annimmt, der französischen Krone als Ziel vorschwebte? Frankreichs Gewissenhaftigkeit scheint in

**

Digitized by Google

Bezug auf den Zeitraum zwischen dem westfälischen Frieden und den Reunionen zum mindesten sehr überschätzt zu sein. Namentlich das gewaltsame Verfahren gegen die zehn Reichsstädte ging über einen Rechtsstreit hinsichtlich des Umfangs der Frankreich als Inhaber der Landvogtei zustehenden Befugnisse bei Weitem hinaus; und dies Verfahren widerlegt wohl auch J.'s Behauptung, daß bis zu den Reunionen die nichthabsburgischen Stände des Elsaß ihre staatsrechtliche Zugehörigkeit zum Reiche unbestritten bewahrt hätten (S. 283).

Werthvoll ist der Ueberblick über die zum Schluß gegebene Geschichtsliteratur, und die von dem Verf. dabei ausgesprochene Kritik wird, wenn nicht durchweg, so doch im Allgemeinen gewiß Zustimmung finden. Das Lob, das seine Forschung überhaupt verdient, würde vielleicht noch rückhaltloser sein, wenn er es verstanden hätte, seine Darstellung knapper zu fassen und, mit Uebergehung unbedeutender Einzelheiten, die Genesis des Vertrages namentlich im Beginn chronologischer zu entwickeln. Alle einzelnen Phasen der Verhandlungen weitschweifig wiederzugeben, war wohl nicht nöthig. Und hier noch eine besondere Ausstellung: der Ausdruck, daß Graf Trautmannsdorf von Anfang an in der französischen Satisfactionsfrage unter der Einwirkung der vom Kurfürsten von Bayern ausgehenden Pression gestanden habe, ist nicht richtig und wird auch durch J.'s eigene Darstellung hinlänglich widerlegt (S. 99, 101, 108 pc.). Dies aber nebenbei; der Dank, den er sich um die Wissenschaft verdient hat, bleibe ihm ungeschmälert. W—eh.

Prinz Kraft zu Hohenlohe-Ingelfingen, General. **Aus meinem Leben.** 1. Band. Vom Revolutionsjahre 1848 bis zum Ende des Kommandos in Wien 1856. Nebst einer Lebensskizze und dem Bildniß des Verfassers. Berlin, 1897. Mittler & Sohn. (LIII, 379 S. 8.) ℳ 8.

Der Verfasser dieses Werkes, dessen erster Band jetzt vorliegt und welches drei Bände umfassen soll, ist der 1882 zu Dresden verstorbene preußische General der Artillerie Prinz Kraft v. Hohenlohe. Geboren 1827 als Sohn des späteren preußischen Ministerpräsidenten hatte er sich mit achtzehn Jahren der militärischen Laufbahn gewidmet und war nicht in ein aristokratisches Luxusregiment eingetreten, sondern bei der Kenntniß und ernstes Studium beanspruchenden Waffe der Artillerie, der er bis zum Jahre 1879 angehört hat. In weiteren Kreisen ist er dadurch bekannt geworden, daß ihm 1871 die Leitung des Artilleriezugrisses auf Paris übertragen wurde, in militärischer durch seine geschätzten Schriften, von denen es eine sogar zur dritten Auflage gebracht hat. Als junger Mann hat er die Märztage in Berlin durchgemacht, an den Kriegen mit Dänemark, Oesterreich, Frankreich ist er betheiligt gewesen. Würden schon deswegen seine Lebenserinnerungen auf ein allgemeines Interesse zu rechnen haben, so wird dies noch bei Weitem erhöht durch die sociale Stellung des Verf.'s, die ihn mit allen maßgebenden Persönlichkeiten in Beziehung brachte, durch seine diplomatische Function in Wien, wohin er 1854 gesendet wurde, durch seine langjährige Stellung als Flügeladjutant Friedrich Wilhelm's IV. als General à la suite und später Generaladjutant des Königs und Kaisers Wilhelm I. Dazu kommt, daß der Verf. gut beobachtet, einen frischen Humor besitzt, nicht ohne Sarkasmus ist und die Dinge schildert wie sie sind, ohne sich einer Schönfärberei schuldig zu machen. So ist es denn auch erklärlich, daß er seine Erinnerungen erst 5 Jahre nach seinem Tode veröffentlicht wissen wollte, und auch jetzt noch berühren sie in gewissen Kreisen unangenehm. Hat es doch das Militärwochenblatt für erforderlich gehalten, die Urtheile des Prinzen über die österreichische Armee als zu schroff zurückzuweisen und das Bedauern auszusprechen, daß der Hrsgbr. hier nicht gestrichen habe. Wir würden eine solche Censur des Hrsgbr.'s für vollkommen unzulässig erachtet haben und wünschen auch, daß bei Herausgabe der noch folgenden Bände keine Verstümmelungen irgend welcher Art vorgenommen würden, die das große Interesse, welches das Buch jetzt erregt, geradezu vernichten könnten. Dazu kommt, daß das Urtheil des Verf.'s über die österreichische Armee von einem so berufenen Beurtheiler wie Friedjung getheilt wird, und daß der Verf. nicht als voreingenommener Preuße schreibt. Wenigstens nimmt er auch bei Darstellung der preußischen Verhältnisse nirgends ein Blatt vor den Mund, wie seine amüsante Manövergeschichte beweist, seine Charakteristik her näheren und höheren Vorgesetzten, die oft an Hadländer's letzten Bombardier anklingt. Mag auch die eine oder die andere der mitgetheilten Anekdoten wie die österreichische Haubitzengeschichte oder die Erzählung von der Aufersteh[ung] der Berliner Märzgefallenen nicht begründet werden können, so charakterisieren sie doch trefflich. Auch Hermann Grimm hat in der Nationalzeitung lebhafte Einsprache erhoben gegen des Verf.'s Erzählung von Grimm's Eheschließung. Zweifellos hat er Recht. Aber zur Entschuldigung des Verf.'s mag bemerkt werden, daß Referent, der lange Jahre in Berlin gelebt hat, Hermann Grimm's Eheschließung nie anders hat darstellen hören, als wie der Verfasser sie mittheilt. Der vorliegende Band geht bis zum Jahre 1856, das heißt bis zur Ernennung des Verfassers zum Flügeladjutanten. Enthält er schon für den Soldaten und Historiker Interessantes zur Genüge, ja kann er geradeswegs amüsant genannt werden für jeden gebildeten Leser, so sehen wir mit um so größerer Spannung den folgenden Bänden entgegen, welche die Zeit schildern, in welcher der Verfasser erst in das Centrum der leitenden Kreise eintritt. Hoffentlich wird ihr Erscheinen durch den inzwischen erfolgten Tod des Hrsgbr.'s nicht aufgehalten und hoffentlich und vor allen Dingen bringen sie uns den unzaftrierten Text der Memoiren.

Deutsche Zeitschrift f. Geschichtswissenschaft. Hrsg. von G. Seeliger. N. F. 2. Jahrg. Heft 7/8.

Inh.: Hans v. Zwiedineck, Alfred von Arneth. — C. Sutter, Jakob Burckhardt. — G. Seeliger, Wilhelm Wattenbach.

Neues Archiv der Gesellschaft für ältere deutsche Geschichtskunde zur Beförderung einer Gesammtausgabe der Quellenschriften deutscher Geschichten des Mittelalters. 23. Band. 2. Heft.

Inh.: Jakob Schwalm, Reiseberichte 1894—1896. (Mit Beilagen.) 2. — K. Hampe, Reise nach Frankreich und Belgien im Frühjahr 1897. — K. Zeumer, Geschichte der westgothischen Gesetzgebung. 1. — J. Schwalm, ein unbekanntes Eingangsverzeichniß von Steuern der königlichen Städte aus der Zeit Kaiser Friedrich's II. — Miscellen.

Leipziger Studien aus dem Gebiet der Geschichte. Hrsg. von G. Buchholz, K. Lamprecht, E. Marcks, G. Seeliger. 4. Band. 3. Heft. ℳ 3, 60. (144 S. 8.)

Inh.: Otto Fürsen, Geschichte des kursächsischen Salzwesens bis 1586.

Beiträge zu Schlesiens Rechtsgeschichte von Bruno Bretzrode. Breslau, Trewendt. Gr. 8. 1./2. Heft.

Inh.: (1.) Geschichtliche Untersuchungen über die Pleßer Lehnsurkunden. (1474—1500). (IV, 67 S.) ℳ 2, 40. — (2.) Urkunden über die Besitz- und Rechtsverhältnisse der Herrschaft Pleß 1517—1854. (IV, 176.) ℳ 3, 60.

Archiv Český čili staré písemne památky české i moravské, sebrané z archivů domácích i cizích. Red.: Josef Kalousek. XII.

Inh.: Dopisy Pana Vilémа z Pernštejna 1480—1520. — Listinář Pana Vilémа z Pernštejna 1304—1511.

Länder- und Völkerkunde.

Liebert, Generalmajor, **Neunzig Tage im Zelt.** Meine Reise nach Uebede Juni bis September 1897. Mit 1 Skizze. Berlin, 1898. Mittler & Sohn. (48 S. Gr. 8.) ℳ 1.

Kurz nach Uebernahme der Geschäfte eines kaiserlichen Gouverneurs in Ostafrika, hat es Generalmajor Liebert unter-

Digitized by Google

nommen, sein besonderes Augenmerk einem Theil unseres Schutzgebietes zuzuwenden, dessen Beschaffenheit seine bisherige Vernachlässigung zu entschiedenem Unrecht stempelt. Durch persönlichen Besuch hat sich der kaiserliche Gouverneur überzeugt, daß Uhehe, sowie das ganze bergige Hochland im Norden des Nyassasees, ein von Weißen wohl bewohnbares Land ist und die gewonnene Ansicht in einer kleinen ansprechenden Broschüre niedergelegt. In gerader Linie marschiert der Gouverneur von Dar-es-Salaam auf das Hochland zu, welches er bei Kidatu erreicht. Er vergleicht die hier sich erhebende Bergkette mit den Bergen des bekannten Badeortes Reichenhall und stellt ihnen damit, wohl unbewußt, ein vortreffliches Zeugniß aus. Es folgt eine kurze Beschreibung der Station Iringa, und es ist besonders beachtenswerth, daß hier die Schweinezucht gedeiht, fortschreitet und schon Resultate in Gestalt von Wurst, Speck und Schinken liefert, unseres Wissens der erste Fall im tropischen Deutsch-Ostafrika. Es folgt eine kurze Schilderung der Wahehe, die darin gipfelt, daß wir es hier mit einem Kriegervolk zu thun haben. Den Beweis der Richtigkeit dieses Urtheils liefert die der Beschreibung sich anschließende Erzählung des „Mawowa-Feldzuges", der allerdings sehr seltsam und nach Aussage des Gouverneurs echt afrikanisch erscheint. Der Verf. geht dann zu einer Begutachtung des Landes über, welches er nach Lieutnant Prince in fünf Längszonen theilt, von denen er drei als ein zur Besiedelung durchaus geeignetes Gebiet bezeichnet. Zur Charakteristik des Landes giebt der Gouverneur folgende interessante Beschreibung. Man setze den Harz zwei Mal nebeneinander, singe dies Doppelgebirge zehn Mal in der Längsrichtung an einander, so wird das daraus sich ergebende Gewirr von Kuppen, Rücken und Thälern etwa dem grünen Uhehe-Gebirgszuge entsprechen. Nach Ansicht des Gouverneurs erlaubt das Klima dem deutschen Ansiedler die Arbeit im Freien, kalte Nächte wirken kräftigend auf das durch die Tageswärme erschlaffte Nervensystem, Abends wurde es so kühl, daß Speisefett auf den Tellern sofort erstarrte. Ob und in wie weit auf diesen Höhen in diesem kühlen Klima noch Malariafieber auftritt, wagt der Gouverneur noch nicht zu entscheiden, theilt jedoch mit, daß Station und Mission in Iringa fleißig Material über diesen Punct sammeln. Der Gouverneur bespricht darauf die Verbindungsmöglichkeiten des Uhehehochlandes mit der Küste. Wenngleich wir in dem oberen Ulanga den natürlichen Zugang zu dem neuen Besiedlungsgebiet erblicken, so können wir uns den Ausführungen des Hrn. Gouverneurs doch nicht in vollem Umfange anschließen und glauben zuversichtlich, daß nach längerem Aufenthalt in Afrika und Betrachtung des in Rede stehenden Problemes auch er seine Anschauungen noch modificieren wird. Der Bericht schließt mit der Darstellung des Rückmarsches. Wir haben hier in kurzer Form das Programm einer colonialen Aufgabe vor uns, welches die aufmerksamste Beachtung verdient. In den Kreisen praktischer Colonialpolitiker wird das Büchlein eifrige Leser finden.

Beiträge zur deutsch-böhmischen Volkskunde. Geleitet v. A. Hauffen. 1. Bd. 3. Heft. (24 S. 8.)

Inh.: Julius Lippert, das alte Mittelgebirgshaus in Böhmen und sein Bauteppich. (Mit Taf.)

Mittheilungen u. Umfragen zur bayer. Volkskunde. 3. Jahrg. Nr. 4.

Inh.: Sammelt Mundartliches. (Forts.) — Unsere Kreuzsteine.

Wissenschaftliche Ergänzungshefte zur Zeitschrift des d. u. ö. Alpenvereins. 1. Bd. 1. Heft.

Inh.: S. Finsterwalder, der Vernagtferner, seine Geschichte und seine Vermessung in den Jahren 1888 und 1889. — Anhang: A. Blümcke u. H. Heß, die Nachmessungen am Vernagtferner in den Jahren 1891, 1893 und 1895.

Globus. Hrsg. von Rich. Andree. 73. Band. Nr. 6.

Inh.: Hoffman, die Neger Washingtons. (Mit Abb.) — Kayser, eine Forschungsreise nach der Insel Marajó (Amazonas-Mündung. 2. — Hammer, die Karten von Wangen und von Lindau aus der ersten Hälfte des 17. Jahrh.s. (Mit Abb.) — Greim, Dr. Stübel's Werk über die Vulkanberge Ecuadors. — Porsche, die Langobarden nach den neuesten Forschungen.

Geographische Zeitschrift. Hrsg. von Alfr. Hettner. 4. Jahrg 2. Heft.

Inh.: Credner, Reiseskizzen aus dem Ural und dem Kaukasus. Zwei Vorträge. 1. Zum Ural und nach West-Sibirien. — M. Lindemann, die deutsche Seehandelsschiffahrt. (Schl.) — Gerh. Schott, die Ozeanographie in den Jahren 1895 und 1896. Ein zweiter Bericht über Meereskunde. (Schl.) — Ferd. Frhr. v. Richthofen, Kiautschou, seine Weltstellung und voraussichtliche Bedeutung.

Naturwissenschaften. Mathematik.

Merrill, George P., Prof., **A treatise on rocks,** rock-weathering and soils. New York, 1897. Macmillan & Co. (XX, 411 S. Gr. 8.) Geb. Doll. 4.

Die Aufgabe, die das Buch sich stellt, ist noch nicht häufig in Angriff genommen worden, in Deutschland hauptsächlich in den älteren Schriften von Senft. Es will systematisch alle Erscheinungen der chemischen Verwitterung und Zersetzung, sowie der mechanischen Desaggregation der Gesteine und in Verbindung damit der Bodenbildung zusammenstellen. Nur als eine vorbereitende Einleitung sind die allgemeinen und speciellen petrographischen Abschnitte zu betrachten; dieselben sind ohne besondere Vertiefung für den vorliegenden Zweck recht gut ausgearbeitet, wenn sich auch manches kleine Mißverständniß, manche falsche Schreibweise europäischer Autoren- oder Ortsnamen einschleicht. Mit der getroffenen Eintheilung in igneous, aqueous, aeolian und metamorphic rocks will Ref. nicht rechten, da sie wenigstens für den folgenden Hauptheil praktisch ist. Von den Ganggesteinen hält der Verf. nicht viel, auch wendet er sich in erfreulicher Weise gegen die namentlich bei seinen amerikanischen Landsleuten beliebte überflüssige Zersplitterung der Gesteinsarten und die endlose Schaffung entsetzlicher Namen, abgeleitet von indianischen Ortsbezeichnungen. Der Schwerpunct des Buches und das Neue, was es bringt, liegt in den drei letzten Abschnitten: 1) Die Verwitterung (Wirkung der Atmosphäre, chemische Wirkung des Wassers, mechanische von Wasser und Eis, Wirkungen der Pflanzen und Thiere, besondere Effecte bei den einzelnen Gesteinsarten; die physikalischen Vorgänge bei der Verwitterung; ausführliche und sehr interessante Betrachtungen über die Zeitmasse, um welche es sich hier handelt); 2) Transport und Wiederablag des Gesteinsschutts (Wirkungen der Schwerkraft, mechanische von Wasser, Eis, Wind); 3) Schilderung der Beschaffenheit und Formen des „Regoliths", unter welchem neuen Namen die oberflächliche Hülle aller durch Verwitterung, Zersetzung, Zerkleinerung gebildeter Materialien, sowie der Humusboden auf dem festen Felsgestein verstanden wird. Eine große Anzahl von chemischen Vergleichs-Analysen ist als Beleg für die Schlußfolgerungen angeführt. Das Buch gefällt durch die frische Schreibweise, die Verwerthung zahlreicher, minder bekannt gewordener Thatsachen und Erscheinungen aus Amerika, sowie durch die hübschen charakteristischen Abbildungen, die ebenfalls größtentheils der amerikanischen Literatur entnommen sind; es gewährt sowohl dem Geologen theoretisches, als dem Agronomen praktisches Interesse.

Kippenberger, Dr. Carl, Prof., **Grundlagen für den Nachweis von Giftstoffen** bei gerichtlich-chemischen Untersuchungen. Für Chemiker, Pharmazeuten und Mediciner. Berlin, 1897. Springer. (XII, 266 S. 8.) Geb. ℳ 6.

Obwohl in der Literatur eine größere Anzahl von guten Werken ähnlichen Umfangs bereits vorliegen, die denselben

Digitized by Google

Zweck verfolgen, wird dieses Buch doch vielen Fachgenossen wegen seiner Eigenartigkeit nützlich sein. Es enthält eine große Anzahl praktischer Arbeitsmethoden, und besonders werden die ausgedehnten und mühevollen Arbeiten des Verf.'s über die Isolierung, quantitative Trennung und chemische Charakteristik von Alkaloiden und glykosidartigen Körpern in forensischen Fällen berücksichtigt. Th. P.

Kühnen, Fr., u. R. **Schumann, Die Neumessung der Grundlinien bei Strehlen, Berlin u. Bonn,** ausgeführt durch das geodätische Institut. Mit 4 lithogr. Taf. Berlin, 1897. Stankiewicz. (IV, 121 S. 4.)

Veröffentlichung des k. preuss. geodät. Institutes.

Nachdem das geodätische Institut im Jahre 1878 in den Besitz eines von den Gebrüdern Brunner in Paris verfertigten neuen Basisapparates aus Platin und Messing gekommen war, beschloß General Baeyer, das Verhältniß zwischen diesem und dem alten Bessel'schen Apparate dadurch festzustellen, daß die alten preußischen Grundlinien bei Königsberg, Strehlen, Berlin und Bonn, die sämmtlich von Baeyer mit dem Bessel'schen Apparate gemessen waren, noch einmal mit dem Apparate von Brunner gemessen würden. Für Strehlen und Berlin wurden die Neumessungen in den Jahren 1879 und 1880 bewirkt und der Nachfolger von Baeyer, Geh. Rath Helmert, konnte im Jahre 1892 durch eine Cooperation mit der preußischen Landesaufnahme eine dritte Vergleichung beider Apparate auf dem Felde durch Messung einer Grundlinie bei Bonn ausführen. Diese Basis wurde unmittelbar vor der Messung mit dem Brunner'schen Apparate viermal mit dem Bessel'schen gemessen, sodaß eine directe Vergleichung beider Apparate möglich ist; außerdem fand vor und nach der Messung der Grundlinie eine Maßvergleichung statt. Dagegen ist die neue Grundlinie mit der von Baeyer 1847 gemessenen nicht identisch. Die Vergleichung der beiden Messungen ergiebt nun zwar Unterschiede von 11 beziehungsweise 5 mm nach zwei verschiedenen Etalonnierungen des neuen Apparates, also im Mittel 8 mm auf etwa $2^1/_2$ km Länge der Basis. Nähere Untersuchungen hierüber machen es wahrscheinlich, daß ein Theil des Unterschiedes von der Etalonnierung der beiden Apparate, ein anderer nennenswerther Theil von der Verschiedenheit der Bodenbrechbiegung bei den verschiedenen Messungen herrührt, und daß im Uebrigen eine hervorragende Uebereinstimmung constatirt werden kann. Noch näher ist die Uebereinstimmung der Messungen mit den beiden Apparaten bei der Strehlener und bei der Berliner Basis, und es ist zu bemerken, daß die von Baeyer vermuthete Längenänderung der Bessel'schen Meßstangen nicht bestätigt wird. L.

Die Natur. Hrsg. von Willi Ule. 47. Jahrg. Nr. 7.

Inh.: W. Ule, Geographie einer Naturwissenschaft. — O. Müller, das elektrische Licht. 2. — H. Herzberg, Emin Pascha. I. — W. Schoenichen, über Mimicry und Nachahmung von Wirbeltieren durch Insekten. — Katowiy, Dr. Swen Hedin. — W. Schoenichen, die Magarine.

Naturwissenschaftliche Wochenschrift. Red. H. Potonie. 13. Bd. Nr. 7.

Inh.: Ad. Hnatek, die Jupitermonde. — Ant. König, Ziele und Aufgaben naturhistorischer Museen. — Ueber die Protocerebren. — Ueber einen phosphorhaltigen Pflanzenbestandtheil, welcher bei der Spaltung Inosit liefert. — Der diesjährige milde Winter.

Naturwissenschaftl. Rundschau. Hrsg. von W. Sklarek. 13. Jahrg. Nr. 7.

Inh.: J. B. Messeschmitt, relative Schwerebestimmungen. 1. Zd. — E. Schulze, über den Umsatz der Eiweißstoffe in der lebenden Pflanze.

Botanisches Centralblatt. Hrsg. von Osk. Uhlworm u. J. G. Kohl. 19. Jahrg. Nr. 6.

Inh.: Britzelmayr, Revision der Diagnosen zu den von M. Britzelmayr aufgestellten Hymenomyceten-Arten. (Forts.) — Webebauer, Beiträge zur Anatomie der Kapselfrüchte. (Forts.)

Zoologischer Anzeiger hrsg. von J. Victor Carus. 21. Band. Nr. 551.

Inh.: Schneider, Mittheilungen über Siphonophoren. 3. Systematische und andere Bemerkungen. (Forts.) — Ludwig, Brutpflege und Entwicklung von Phyllophorus urna Grube. — Schulze, Remenclatartasgen. — Oelkergen, zur Anatomie d. Dendrochiroten, nebst Beschreibungen neuer Arten. — Fleisch, ein Beitrag zur Beurtheilung der Vitalität jugendlicher Rundwürmer.

Der zoolog. Garten. Red. von O. Boettger. 39. Jahrg. Nr. 2.

Inh.: Ruth. Hanau, Beobachtungen an gefangenen Reptilien und Batrachiern. 2. (Schl.) — E. M. Köbler, die Haushiere der Chinesen. (Forts.) — L. Glasee, die Insektenarmuth der Jahre 1896 und 1897. — G. Greve, über das Gefangenleben einiger Reptilien und Lurche. — Bernh. Langkavel, die Betreitung von Ovis polii in den Pamirs.

Abhandlungen hrsg. von der Senckenbergischen naturforschenden Gesellschaft. 24. Band. 1. Heft.

Inh.: W. Kükenthal, parasitische Schnecken. (Mit Taf.) — W. Kobelt, Land- und Süßwassersconchylien. (Mit Taf.) — R. Bergh, Opisthobranchiaten. (Mit Taf.) — H. Simroth, Nachtschnecken. (Mit Taf.)

Ornithologische Monatsschrift des deutschen Vereins zum Schutze der Vogelwelt. Red. von F. R. Hennicke, Frenzel, O. Taschenberg. 23. Jahrg. Nr. 2.

Inh.: Karl Ohlsen v. Capranola, die Vogelschutztage in den verschiedenen Staaten Europas und Maßregeln behufs einer übereinstimmenden Regelung der Jagd. — G. Lang, Verhaus, Netzfang zum Vogelfang. — Hans Frhr. v. Berlepsch, zur Nützlichkeitsfrage der Vögel. — O. v. Riesenthal, Schwarze Seeadler. (Mit Taf.) — Rud. Blasius, Nachruf an Heinrich Gätke. (Mit Taf.) — A. Goering, Freuden und Leiden eines Naturaliensammlers und Malers in den Tropen. (Mit Illustr.)

Zeitschrift f. physikal. Chemie, Stöchiometrie u. Verwandtschaftslehre. Hrsg. von W. Ostwald u. J. H. van 't Hoff. 25. Bd. 1. Heft.

Inh.: E. Cohen, Experimentaluntersuchung über die Dissociation gelöster Körper in Alkohol-Wasser-gemischen. (Mit Fig.) — J. Bernfeld, Studien über Schwefelmetallelektroden. (Mit Fig.) — A. Foé, über die Dissociation in gemischten Salzlösungen. — J. J. van Laar, die allgemeine Giltigkeit der Verdünnungsgesetzes. — H. Goldschmidt, über die Beziehung zwischen Lösungswärme, Löslichkeit und Dissociationsgrad. — W. Ramsay u. M. W. Travers, über die Lichtbrechung von Luft, Sauerstoff, Stickstoff, Argon, Wasserstoff und Helium. — B. Kuelitoff, Gleichgewichtsverhältnisse zwischen Ammoniumnitrat und Ammoniak. (Mit Fig.) — J. Thomsen, über Abtrennung von Helium aus einer natürlichen Verbindung unter starker Licht- und Wärmentwickelung. — K. Hopfgartner, über Stromleitung in gemischten Lösungen von Elektrolyten. (Mit Fig.) — W. A. Smith, über die Anisomerie Dissociation zweibasischer organischer Säuren. I. (Mit Fig.)

Rechts- und Staatswissenschaften.

Danz, Dr. Erich, Oberlandesgerichtsrath, Prof., **Die Auslegung der Rechtsgeschäfte.** Zugleich ein Beitrag zur Rechts- und Thatfrage. Jena, 1897. Fischer. (VIII, 216 S. Gr. 8.) ℳ 6.

A. u. d. T.: Abhandlungen z. Privatrecht u. Civilprozeß des Deutschen Reiches. Hrsg. von Fitting. 2. Heft.

Wenn der Verf. in dem Vorworte zu seinem Werke mit Recht den Uebelstand beklagt, daß die juristische Literatur überreich sei an Büchern, welche sich mit Fragen von geringer praktischer Bedeutung beschäftigen, dagegen auch an auffallendem Mangel zeige an Werken, in denen praktisch wichtige, den Richter täglich beschäftigende Fragen erörtert werden, so muß es ihm als ein Verdienst nachgerühmt werden, diesem Mangel auf einem schwierigen und bisher sehr vernachlässigten Gebiete abgeholfen zu haben, indem er der Lehre von der Auslegung der Rechtsgeschäfte eine eingehende Prüfung und ausführliche Darstellung angedeihen ließ. Seine überall durchsichtigen, durch ein gutes, nicht nur dem Juristen verständliches Deutsch ausgezeichneten Ausführungen bilden einen werthvollen Beitrag zur richtigen Kenntniß und Handhabung sowohl des jetzt geltenden als auch des künftigen, mit dem Inkrafttreten des

Digitized by Google

bürgerlichen Gesetzbuches zur Geltung gelangenden deutschen Rechtes. Sie zerfallen in einen allgemeinen und in einen besonderen Theil. In jenem gelangt der Verf. zu dem Ergebniß, daß das Rechtsgeschäft ebenso wie das vom Staate erlassene Gesetz eine Rechtsnorm, eine von den Betheiligten mit Ermächtigung des Staates aufgestellte lex privata sei; daß ein „innerer Wille", eine „innere Absicht" zum Begriff des Rechtsgeschäftes nicht gehöre; daß ein solcher innerer, d. h. objectiv vorhandener, aber nicht erklärter Wille nur bei der Frage über die Giltigkeit des Rechtsgeschäftes (Zwang, Betrug, Irrthum, Scherz, Simulation), nicht aber bei der Frage über die einzelnen rechtlichen Folgen desselben in Betracht komme; daß die Auslegung lediglich Rechtsfrage im Gegensatz zur Thatfrage sei, es nur mit der Deutung der festgestellten Willenserklärung zu thun habe; und daß der Richter bei dieser Deutung außer seinen juristischen Kenntnissen auch sein privates Wissen, die Erfahrungssätze des Lebens zu verwenden, die concreten Umstände und den wirthschaftlichen Zweck des Rechtsgeschäftes ins Auge zu fassen habe. Der specielle Theil enthält eine Darstellung des Verhaltens des Richters im Proceß bei der Auslegung und den Auslegungsregeln für einzelne Rechtsgeschäfte (Verträge, einseitige Rechtsgeschäfte und Geschäfte von Todeswegen). Die reiche Casuistik des Buches geht stets von theoretischen Erörterungen aus und führt zu solchen zurück. Diese in der juristischen Literatur nicht häufige Combination von Theorie und Praxis würde auch, wenn es das Titelblatt des Buches nicht ausdrücklich bezeugte, vermuthen lassen, daß der Verfasser des Buches zugleich Rechtslehrer und Richter ist; sie macht das Werk für den Theoretiker und Praktiker gleich brauchbar und weckt von Neuem den Wunsch, daß unseren Rechtsgelehrten in größerem Umfange als bisher nicht nur Gelegenheit gegeben, sondern auch die Pflicht auferlegt würde, ihr theoretisches Wissen durch die Ausübung des Richteramtes zu befruchten und die Erfahrungen der Praxis für ihren Beruf als Schriftsteller und Lehrer nutzbar zu machen. Nn.

Schwarz, Dr. jur. Joh. Christoph. **Vierhundert Jahre deutscher Civilproceß-Gesetzgebung.** Darstellung und Studien zur deutschen Rechtsgeschichte. Berlin, 1897. Puttkammer & Mühlbrecht. (XII, 909 S. Gr. 8.) ℳ 20.

Die mit der neueren Zeit anhebende Periode der deutschen Rechtsgeschichte wird von den Rechtshistorikern mit offenbarer Ungunst behandelt; nicht nur, daß ihr in den Compendien und bei den Vorlesungen ein gar bescheidener Platz eingeräumt wird, auch wissenschaftliche Arbeiten, die sich mit ihr angehörenden Institutionen beschäftigen, sind überaus seltene Erscheinungen. Offenbar handelt es sich aber dabei um eine im höchsten Maße ungerechtfertigte Zurücksetzung; denn all die Rechtseinrichtungen, die uns heute umgeben, wurzeln doch unmittelbar in der vorausgehenden Periode, sodaß die Kenntniß dieser letzteren für das Verständniß des geltenden Rechtes von ungleich größerer Bedeutung ist, als das Eindringen in die urzeitlichen oder mittelalterlichen Verhältnisse. Mit um so größerer Dankbarkeit ist daher das vorliegende Werk zu begrüßen, das sich die Aufgabe stellt, den Werdegang des deutschen Civilprocesses seit der Reception des römischen Rechtes zu schildern, daneben aber auch, auf die jener Entwickelung zu entnehmenden Ergebnisse gestützt, den augenblicklichen Stand der deutschen Civilproceßgesetzgebung einer kritisch-reformatorischen Betrachtung unterzieht. Nach einer kürzeren, im Wesentlichen die Ergebnisse der bisherigen Forschung über das Wesen des älteren deutschen Proceßverfahrens wiedergebenden Einleitung behandelt der Verf. in zwei getrennten Abschnitten die Aufnahme des romanisch-kanonischen Processes durch die Stadtrechtsreformationen und die älteren Landrechte, sowie sein Eindringen in das Verfahren des Reichskammergerichtes, unter ausführlicher Darlegung des Inhaltes der einzelnen hierfür erheblichen Gesetzgebungen; ein fernerer Abschnitt ist dem sächsischen Proceßverfahren gewidmet, das sich zuerst innerhalb Deutschlands den Wirkungen der Reception zu entziehen weiß, indem es an den alten Grundsätzen, der strengen Ordnung des Processes in seine Abschnitte, der richterlichen Amtsgewalt, der Contumacialverurtheilung ohne Beweiserbringung seitens des Erschienenen, der Ablehnung der Befugniß, in der Berufungsinstanz das beneficium novorum geltend zu machen, festhält und den Versuch, vor Eintritt in die contradictorische Verhandlung eine gütliche Einigung der Parteien herbeizuführen, zum Bestandtheil des eigentlichen Verfahrens macht. Die weitere Darstellung schildert in anziehender, stets durch eine genaue Uebersicht des reichhaltigen Quellenmaterials die Prüfung des Vorgetragenen ermöglichender Weise, wie diese deutschen Rechtsgedanken sich allmählich auch theilweise in die Proceßgesetze Württembergs und Bayerns, sowie zahlreicher kleiner Territorien Eingang zu verschaffen wußten, und wie endlich die preußische Gesetzgebung in der allgemeinen Gerichtsordnung von 1793 durch die Einführung des Officialprincips und die Beseitigung der den streiten Verkehr von Richter und Rechtsuchenden verhindernden Anwaltschaft dem der deutschen Individualität entsprechenden Proceßverfahren nahe kam, die den Proceß nicht mit dem Römer und der gemeinschaftlichen Doctrin als Parteikrieg auffaßt, sondern darin ein Mittel, der materiellen Wahrheit zum Siege zu verhelfen, erblickt. Der Verbreitung des preußischen Processes, dessen Grundgedanken nach der steigigen Untersuchung des Verf.'s in der ersten Hälfte dieses Jahrhunderts von der Particulargesetzgebung in größerem oder geringerem Umfange aufgenommen worden waren, trat jedoch das französische Proceßrecht hindernd in den Weg; der liberale Schein, der es umkleidete, während die politischen Verhältnisse alles Preußische dem Vorwurfe des reactionären Charakters aussetzten, veranlaßte die Gesetzgebung der Folgezeit, den Civilproceß nach den undeutschen Normen des Code de procédure civile zu gestalten, ein Einfluß, der bereits bei der hannoverschen Proceßordnung von 1850 sich bedeutsam geltend macht, noch mehr aber die Reichscivilproceßordnung fast zur bloßen Copie des französischen Rechtes herabgedrückt hat. Eine Umkehr, die nach der Ansicht des Verf.'s auch auf die reichsdeutsche Entwickelung ihre Einwirkung äußern wird, bietet aber die neue österreichische Civilproceßordnung von 1895, die, auf Grund der inzwischen in Deutschland gemachten Erfahrungen, wieder deutsche Rechtsgedanken vertritt und sich als eine moderne Umarbeitung der preußisch-fridericianischen Gesetzgebung bezeichnen läßt. Ein Schlußabschnitt kritisiert das unnationale, doctrinäre und in Folge der Statuierung des Anwaltszwanges auch unsociale Wesen der Reichscivilproceßordnung, deren Reform durch Aufgabe des überschrauben Mündlichkeitsprincips, Steigerung der richterlichen Amtsgewalt, Beseitigung des Anwaltszwanges, Wiedereinführung der straffen Proceßgliederung und Zulassung nur einer Thatsachenmittlung versucht werden müsse. Dies ist in großen Zügen der Inhalt des Werkes, das in seinen historischen Theilen seiner schwierigen Aufgabe in jeder Weise gerecht geworden sein dürfte. Auch die an der Reichsgesetzgebung geübte Kritik wird als zutreffend anerkannt werden müssen; dagegen läßt sich gegen die Reformvorschläge, namentlich die in Ansicht genommene Beseitigung des Anwaltszwanges trotz der Verweisung auf die Rechtsprechung der Verwaltungsgerichte manches Bedenken nicht unterdrücken, dessen Begründung freilich an dieser Stelle nicht erfolgen kann. — Ein Quellenverzeichniß, das die gesammte hierher gehörige Gesetzgebung genau und übersichtlich zusammenstellt, beschließt das nochmals bestens empfohlene Buch. O...

Digitized by Google

Jahrbuch für Gesetzgebung, Verwaltung und Volkswirthschaft im Deutschen Reich. N. F. Hrsg. von G. Schmoller. Heft 1. Leipzig, 1898. Duncker & Humblot. ℳ 7, 60.

Inh.: Fr. Gressmann, A. Weigen: Wanderungen, Anbau und Agrarrecht der Völker Europas nördlich der Alpen. 1. Abth.: Siedelung und Agrarwesen der Westgermanen und Ostgermanen, der Kelten, Römer, Finnen und Slawen. — C. Ballod, die wirthschaftliche Lage Russlands. — G. Jollos, Alexander Herzen's socialpolitische Ideen. — Kurt Breysig, die soziale Entwicklung der führenden Völker Europas in der neueren und neuesten Zeit. 6. Der Kampf der Monarchie mit dem Ständethum. — E. v. Halle, die Seeinteressen Deutschlands. — A. v. Wenckstern, die Karl Marx eigenthümliche materialistische Geschichtsauffassung und Deutschland am Ende des 19. Jahrh.'s.

Staats- und socialwissenschaftliche Forschungen. Hrsg. von Gustav Schmoller. Bd. 15. Heft 4.

Inh.: Gertrud Dyhrenfurth, die hausindustriellen Arbeiterinnen in der Berliner Blusen-, Unterrock-, Schürzen- und Tricotconfection. (121 S. 8.

Soziale Praxis. Hrsgbr. C. Francke. 7. Jahrg. Nr. 18.

Inh.: Diegel, die politische Bedeutung der Gewerkvereine. 2. — Luje Brentano, das Ende der Aussperrung der englischen Maschinenbauer. — Die landwirthschaftlichen Löhne in Ungarn. — Statistik der österreichischen Reichsrathswahlen von 1897.

Technische Wissenschaften.

Häseler, E., Prof., Der Brückenbau. Ein Handbuch zum Gebrauche beim Entwerfen von Brücken in Eisen, Holz und Stein sowie beim Unterrichte an technischen Lehranstalten. In drei Theilen. Mit viel. eingedr. Fig. u. Taf. Erster Theil. Die eisernen Brücken. Dritte Lieferung. Braunschweig, 1897. Vieweg & Sohn. [S. 241—392 und Taf. XXXVI—XLIX. 4.) ℳ 15.

Den im Jahrg. 1894, Nr. 42, Sp. 1535 b. Bl. besprochenen Lieferungen 1 und 2 zum ersten Theile des in Rede stehenden Handbuches ist nunmehr die dritte Lieferung gefolgt. Dieselbe schließt mit dem 7. Capitel an das Vorausgegangene an, handelt von dem Bahngerippe der eisernen Brücken und entspricht in der Bearbeitung des Stoffes, wie in Illustration und sonstiger Ausstattung völlig den älteren Lieferungen. Für das nächste Jahr wird die vierte Lieferung in Aussicht gestellt. Mit dieser soll der erste, den Brückenbau in Eisen behandelnde Theil des Gesammtwerkes abschließen. Demnach werden zwischen dem Erscheinen der ersten und vierten Lieferung zehn Jahre liegen. Das ist im Hinblick auf die rasch schreitende, zahlreiche Neuerungen und Fortschritte mit sich bringende Technik des Brückenbaues eine lange Zeit. In so langer Periode kann manche ältere Construction ihren praktischen Werth völlig eingebüßt haben. Ein etwas rascheres Tempo im Erscheinen der noch zu erwartenden Lieferungen, zu denen außer der vierten Lieferung des ersten Bandes noch sämmtliche Lieferungen der beiden übrigen Bände (Brücken in Holz und Brücken in Stein) gehören, dürfte im allseitigen Interesse liegen. Bm.

Die chemische Industrie. Redig. von Otto N. Witt. 21. Jahrg. Nr. 3.

Inh.: F. Foerster, über Neuerungen bei der Herstellung des Bleikammlers. — H. Polakowsky, zur Lage des Salpeterhandels. — Patentberichte.

Chemiker-Zeitung. Hrsg. von G. Krause. 22. Jahrg. Nr. 9/12.

Inh.: (9.) B. v. Schneider, das mechanische Gleichgewicht der Atome organischer Verbindungen als Function ihrer Schmelzpuncte betrachtet. — (9, 10 u. 12.) H. G. Prinsen-Geerligs, ist Methylalcohol ein normaler Bestandtheil in Rum und Arac? (Schl.) — (9.) G. Asboman, zur Bestimmung des Jodzahl. (Schl.) — (10.) Zur event. Besteuerung des Saccharins. — Kaufmännische und industrielle Rechtskunde. — A. Wöscher, die baskischen Farbstoffe in Verbindung mit Diaminfarben zum Entwickeln und Kuppeln. — (10 u. 12.) Rich. Kissling, die Ermittelung des Flüssigkeitsgrades paraffinarmer Schmieröle bei unterhalb 0° liegenden Temperaturen. (Mit Abb.) (Schl.) — A. F. Stahl, die Naphthaquellen von Temir-Chan-Schura. (Schl.) — (10.) M. Rothomb, Apparat zur Werthbestimmung des Braunsteins. (Mit Abb.) — (11.) Zum Gesetzentwurf betr. die Privatdocenten. — F. Winteler, über die Bildung von Perchloraten der Alkalien und alkalischen Erden durch Elektrolyse. — Gewerblich-hygienisch-wissenschaftlicher Jahresbericht. — (12.) Hofmann-Haus und Kekulé-Denkmal. — Gerichtliche Entscheidungen in Patent- und Waarenzeichensachen. — Jul. Diamant, Beitrag zur Kaltebestimmung. — Th. Bokorny, Notiz über Athmung u. Athmilation. — Karl Boettinger, über das Verhalten von Kreide, Bleiweiß, Ocker gegen einige Dele. — A. Bydekerk, über die Bestimmung des Kupfers in den Vegetabilien. — Ueber neue Normal-Procent-Aräometer. (Mit Abb.) — Sitzungsberichte.

Sprachkunde. Literaturgeschichte.

Conrady, Dr. August, **Eine indochinesische Causativ-Denominativ-Bildung** u. ihr Zusammenhang mit den Tonaccenten. Ein Beitrag zur vergleich. Grammatik der indochinesischen Sprachen, insonderheit des Tibetischen, Barmanischen, Siamesischen u. Chinesischen. Leipzig, 1896. Harrassowitz. (XIX, 208 S. gr. 8.) ℳ 11.

Es ist eine erfreuliche Erscheinung, daß für ein Sprachengebiet, das leider lange genug dazu verurtheilt war, den Sportplatz für das Vergnügen des Dilettantismus herzugeben, endlich das Morgenroth einer neuen, wie es scheint, doch besseren Zeit heranbricht. Und in der That, die Stellung, welche das vorliegende Werk in der Geschichte der Wissenschaft beanspruchen darf, könnte man kaum besser charakterisieren als durch die Worte, daß es Altes stürzt und neues Leben erblühen läßt. Nach einem Ueberblick über die Entwickelung der indochinesischen Sprachwissenschaft und einer Darlegung der von ihm für richtig erkannten Methode geht der Verf. zur Erörterung des Causativums in den einzelnen Sprachengruppen über, die er zweckmäßig in eine westliche und eine östliche zerlegt; in jener behandelt er das Tibetische, das Nepalesisch-Assamesische und das Barmanische nebst Abzweigungen, in dieser das Siamesische und Chinesische. Der tibetische Theil, die Hälfte des Buches umfassend, bildet mit Recht Ausgangspunct und Grundlage für alle folgenden Untersuchungen und ist dank der klaren folgerichtigen Behandlung des spröden Stoffes, die zwar langsam Schritt für Schritt, aber entschieden und siegesgewiß vorrückt, um allmählich mehr und mehr Terrain zu gewinnen bis zu glänzenden Ergebnissen, überaus anziehend, wir glauben fast, auch für Sprachforscher aller Waffen. Es würde hier zu weit führen, allen Windungen des weiten Weges zu folgen und im Einzelnen Für und Wider abzuwägen; es genüge, das unzweifelhafte Schlußergebniß des Verf.'s, das wir fortan „Conrady'sches Gesetz" zu nennen vorschlagen möchten, mit dessen eigenen Worten anzuführen: „Es findet sich in allen uns hinreichend bekannten indochinesischen Sprachen 1) dieselbe Causativ-Denominativ-Bildung, bei welcher das Intransitivum ursprünglich stimmhaften, das Transitivum stimmlosen Anlaut hat; 2) dieselbe Lautverschiebung, durch welche die alten stimmhaften in stimmlose Anlaute verwandelt werden. In dreien ihrer Hauptzweige findet sich außerdem 3) dasselbe Tonsystem, welches den alten stimmhaften Anlauten und ihren späteren Modificationen einen höheren Tonaccent zuweist." Auf Grundlage dieser Hauptresultate wird eine gesunde Weiterbildung der Indosinistik ermöglicht sein. Ein Inhaltsverzeichniß und eingehendere Gliederung des reichen Stoffes hätten die Uebersichtlichkeit des Buches jedenfalls gefördert. Die in Jäschke's tibetischem Wörterbuch gebräuchliche Abkürzung B. (= books, bookslanguage) hat der Verf. leider als Balti (ein tib. Dialekt, den Jäschke Bal. abkürzt) mißverstanden, so S. 4, Nr. 13, wo gros byed-pa „sich berathen" als Neubildung des Balti fungiert, während es ein gutes altes Wort der Literatursprache vorstellt, und S. 58; spaṅs, dpaṅs ꝛc. (S. 74) heißt nicht „Höhle", sondern „Höhe". In der Erklärung von Präfixen und in etymologischen Deutungen geht C. wohl stellenweise etwas zu weit, wogegen es ihm andererseits

Digitized by Google

oft gelingt, mit Glück überraschende Wörterparallelen zu ziehen. Wird auch das von dem Verf. erwiesene Grundgesetz ungetheilter Anerkennung begegnen, so ist es doch unvermeidlich, daß einzelne Partien seiner Beweise noch manche Zweifler finden werden, so namentlich was die tibetischen Tonaccente angeht, deren Schwierigkeiten keineswegs vollständig gelöst sind und trotz oder wegen ihrer theilweisen Lösung erst recht neue Räthsel aufgeben; auch über den Charakter des tibetischen Verbums, wohl jetzt wesentlich aufgeklärter denn früher, aber doch nicht mit strenger Sicherheit zu bestimmen, dürften die Acten noch nicht geschlossen sein, im Gegentheil, gerade nach diesem erfolgreichen Vorstoß bedarf es zahlreicher und eingehender Specialuntersuchungen, die prüfen, festigen, bessern und erneuern. Ist das hier herangezogene Material auch äußerlich umfangreich, Manchem vielleicht zu erdrückend, so läßt sich andererseits nicht das Bedenken verschweigen, daß es bei weitem noch nicht groß genug ist, daß manche benutzte Quellen vorläufig keine Bürgschaft für das Vertrauen gewähren, das man ihnen entgegen bringen möchte, und daß endlich die lediglich Beschränkung auf Grammatik und Wörterbuch immerhin ihre mißlichen Seiten hat. Selbst die Verbalformen des Jäschke'schen Wörterbuchs dürfen nicht in jedem Fall auf Treu und Glauben hingenommen werden, sondern erfordern sorgfältige Nachprüfung in der einheimischen Literatur. Die reichen Schätze dieses Schrifttthums für die sprachwissenschaftliche Forschung zu benutzen, eine aus den unmittelbaren Quellen geschöpfte, auf die Thatsachen der einst und jetzt lebendigen Sprache gestützte historische Betrachtung zu schaffen, auf dieses Ziel müssen die nächsten Aufgaben gerichtet bleiben.

Ἀρχυριάδης, Κριτικαὶ καὶ ἑρμηνευτικαὶ διορθώσεις εἰς Θουκυδίδην. T. 1. 2. Athen, 1896. Perre. (120 S. 8.)

Die beiden, getrennt erschienenen und in lockerem Zusammenhange stehenden Hefte liefern eine stattliche Anzahl von Besserungsvorschlägen, bezw. Vorschlägen der Erklärung für Thukydideische Stellen. Die Folge ist in jedem Hefte die des Textes, doch beschränkt sich das erste Heft fast ganz auf die späteren Bücher, das zweite auf die früheren. Wir wünschten, daß der Verf. wenigstens die Stahl'sche Ausgabe durchweg herangezogen hätte (nicht zu reden von Rutherford, Hude ꝛc.); nicht nur ist nicht Alles neu, was er bringt, sondern die von ihm genommenen Anstöße sind vielfach von Anderen anders erlebigt. Auch auf die Verschiedenheiten innerhalb der Ueberlieferung nimmt er wenig Rücksicht, sondern operiert im Wesentlichen mit einem festen Texte. An seiner kritischen Methode ist vor Allem die Gewaltsamkeit auszusetzen. In einer sehr großen Menge von Fällen wird man sagen, daß auch, wenn der von dem Verf. gesuchte Sinn der richtige wäre, doch dafür ein anderer, der Ueberlieferung näher bleibender Ausdruck gefunden werden müßte. Indessen ist doch nicht Alles, was der Verf. vorschlägt, von dieser Art. IV, 121, 3 schreibt man (nach Krüger) *εἴ τε τεθήσεται*, und das *τε* ist unzweifelhaft richtig, Argwiades aber macht darauf aufmerksam, daß es zu dasteht: *εἴ τε θήσεται* (Subj. Brasidas). Richtig scheint auch 1, 94 die Correctur *ἐστρατευσεν . . κατεστρέψατο . . ἐξετολέμησεν* (statt des Plur.), wodurch *ἐν τῇδε τῇ ἡγεμονίᾳ* sein Anstößiges verliert, und die Interpunction nach *κατὰ τάχος* III, 36, 3, unter Vergleichung von 49, 2. Wir empfehlen also denen, die sich mit der Textkritik des Thukydides beschäftigen, auch aus diesem Buch das Brauchbare herauszulesen. B.

Soltau, Wilhelm, **Livius' Geschichtswerk, seine Komposition und seine Quellen.** Ein Hilfsbuch für Geschichtsforscher und Liviusleser. Leipzig, 1897. Dieterich. (VIII, 224 S. Gr. 8.)

Ueber des Livius Geschichtswerk und seine Quellen ist unendlich viel geschrieben, namentlich die Frage nach des Geschichtschreibers Verhältniß zu Polybius lebhaft erörtert worden, und eine Literatur hat sich angesammelt, die zu überseben dem Einzelnen immer schwerer zu fallen drohte. Da ist es denn mit aufrichtigem Dank und großer Freude zu begrüßen, daß wir endlich eine Arbeit bekommen, welche die bisherigen Resultate zusammenfassen und abschließen will und somit eine recht fühlbare Lücke in der Geschichte der römischen Historiographie ausfüllt, und zwar aus der Feder eines Gelehrten, der ohne Zweifel vor Anderen dazu berufen war, da er mit voller Beherrschung des Materials die Handhabung philologisch-historischer Methode glücklich verbindet und wie schwerlich ein zweiter alle Einzelheiten dieses Gegenstandes durchgearbeitet hat. Es ist naturgemäß, daß folglich auch die Ergebnisse seiner eigenen Vorarbeiten hier vorgeführt, die eigenen Forschungen mehrfach wiederholt werden, wir also auf viel Bekanntes stoßen, ja gewissermaßen in dem vorliegenden Werke eine neue revidierte und erweiterte Auflage seiner verstreuten Schriften über den Gegenstand begrüßen. Doch setzt er sich überall mit den Vorgängern und Mitforschern auseinander und bemüht sich, eine objective Entscheidung zu treffen. Daß er uns nur den Aufbau des Geschichtswerkes aus dem Material schildern will, eine allgemeine und namentlich ästhetische und stilistische Würdigung zu geben nicht beabsichtigt, deutet schon der Titel an; doch wo diese Seiten gelegentlich gestreift werden, ist der Verfasser bestrebt, den historischen Kritiker nicht überwiegen, sondern eine billige Rücksichtnahme auf die Ziele des Livius walten zu lassen. Wir gingen hierin gern noch weiter (vgl. Ref. in den Jahresber. d. class. Alterth. 73, S. 332fg. 335, und besonders Wachsmuth, Einl. in die alte Geschichte, S. 591fg.). Livius wollte ja gar kein wirklicher Geschichtsforscher sein, er wollte ein Werk edler Unterhaltungsliteratur schaffen, Geist und Gemüth der Leser fesseln, auch sittlich auf sie einwirken, und in diesem Sinne bearbeitete er in gehobener, formvollendeter Darstellung seinen Stoff, den ihm die abwechselungsreiche Geschichte seines Vaterlandes bot, dessen Größe und Ruhm er freudig bewundert. Tiefere Studien würden ihn nur aufgehalten, an der Erreichung seines Zieles gehindert haben; ihm genügt es, aus seinem Tactgefühl heraus die Glaubwürdigkeit der ihm am leichtesten erreichbaren Quellen abzuwägen. In ähnlichem Sinne darf man die ganze rhetorische Geschichtsschreibung milder beurtheilen. Sie lag den Römern im Blute, und sie sind trotz aller guten Lehren immer wieder in der einen oder anderen Form auf sie zurückgekommen. Sie ist die eigentliche Poesie der Römer.

Soltau schickt zunächst (I) eine Einleitung voraus: die Beschäftigung des Livius zum Historiker. Literaturübersicht. Abfassungszeit und Herausgabe seines Werkes. Methode und Gang der Untersuchung. — In dem Schriftenverzeichniß fehlt schwerlich etwas von Bedeutung; genannt hätten wohl werden können Gilbert, Rom und Carthago, und Ribbeck's Aufsatz in der Histor. Zeitschr. XI, S. 20 (nebenbei ein kleines Curiosum: der gründliche Kenner aller Schriften Ribbeck's enthält diesem Gelehrten beharrlich sein z vor, während sonst Druckfehler nicht allzuhäufig sind). Der Abschnitt über die Abfassungszeit ꝛc. ist sehr kurz gehalten, geht auf unnöthige Combinationen nicht ein und kann mit gutem Gewissen unterschrieben werden. Ebenso der über die Methode. S. geht von dem unbestreitbaren Gesichtspuncte aus, daß vom Bekannten zum Unbekannteren vorgeschritten werden müsse, und so sind ihm denn auch die Nissen'schen Resultate in Betreff der vierten und fünften Dekade der unverrückbare Ausgangspunct der Forschung (vgl. auch Ref. in d. Jahresber. d. cl. A. 73, S. 331fg.). Sodann behandelt S., unter Beiseitelassung der Reden, weil meist von Livius erfunden (oder wenigstens neu bearbeitet, wie Ref. hinzufügen möchte), seinen Stoff in folgenden Capiteln: II. Polybius als Quelle der vierten und fünften Dekade: eine kurze Zusammenfassung der Nissen'schen Resultate, deren Tragweite der Verf.

Digitized by Google

für die Benutzung der römischen Annalisten nicht mit Unrecht eingeschränkt wissen will. III. Die hauptstädtischen Quellen in Livius' vierter und fünfter Dekade. S. unterscheidet: Piso, Antias und Claudius, und hier geht es ohne bestimmte subjective Annahmen nicht ab. IV. Claudius und Antias in der vierten und fünften Dekade. Auch hier wird die Tabelle nur Wahrscheinlichkeitsgeltung beanspruchen. Außer den drei genannten Annalisten soll Livius keinen weiter benutzt haben. V. Die Spuren der griechischen Geschichtschreibung in der dritten Dekade. Hier soll Polybius direct benutzt sein von Buch 30,3 an; diese Ansicht berührt sich eng mit der Zielinski's, der jedoch auch 29, 28—35 für direct entnommen hält. Alle griechischen Abschnitte in Buch 24—29 sind nach S. nachträglich, nach Fertigstellung des 29. Buches, aus Polybius eingefügt worden; was sonst noch auf diesen zurückgeht, ist durch des Claudius Vermittelung hineingekommen. Der Beweis, daß im 21. und 22. Buche keine directe Benutzung stattgefunden, scheint dem Ref. erbracht zu sein, ebenso glaubt er gern an die nachträglichen Einschübe, vorausgesetzt, daß sich diese wirklich nicht durch Mittelquelle erklären lassen. Ueberhaupt kann sich Ref., ganz abgesehen von methodischen Erwägungen, beim Vergleichen beider Schriftsteller, im 21. und 22. Buch keinen directen Zusammenhang denken. Von römischen Annalisten kommen nach S. in Betracht Coelius, Claudius, weniger Antias und ganz wenig Piso. VII. Coelius und Claudius im 23.—30. Buch. Außer ihnen, die Livius abwechselnd ausschreibt, ist nur ausnahmsweise noch Antias benutzt. VIII. Die pontificalen Quellen der ersten Dekade. Antias, weniger Piso. IX. Die Laudationesliteratur. Hauptsächlich durch Macer und Tubero verwerthet. Hier schließen wir uns gern den Ausführungen im Allgemeinen an; in jedem einzelnen Falle ist Sicherheit nicht vorhanden. X. Claudius. Was über diesen Autor als Quelle gesagt wird, scheint dem Ref. durchaus stichhaltig. XI. Macer und Tubero. Sie sind in der ersten Dekade hauptsächliche Quelle, in der ersten Pentade alleinige. Daß sie beide rhetorisierende Historiker waren, giebt man S. bereitwillig zu, auch folgt man mit Zustimmung ihrer Charakteristik; etwas zweifelhafter steht es schon mit einer genauen Vertheilung ihres Antheils. XII. Die Quellen der zweiten Pentade. Antias, Macer, Tubero, Claudius, Piso. XIII. Die Quellen von Livius 2. 1—33. Tubero, Piso, dann Piso, Antias, dann Macer, Tubero. XIV. Die chronologischen Verschiebungen des 5. Jahrhunderts vor Christi. XV. Die Quellen von 2, 33—3, 65. Antias, Macer, Tubero, Piso. XVI. Die Quellen des vierten Buches. Dieselben Annalisten. XVII. Die Quellen des fünften Buches. Außer den genannten noch gegen Ende Claudius. XVIII. Livius und Dionys. XIX. Livius und Dio Cassius. XX. Die Quellen des ersten Buches. Antias und Tubero in der Hauptsache, doch macht die Vertheilung Schwierigkeiten. XXI. Die Arbeitsweise des Livius. Livius beschränkt sich auf das Studium weniger und meist römischer Annalisten. S. läßt hier noch einmal die Quellen Revue passieren. XXII. Grundlinien einer Geschichte der römischen Annalistik. Hier werden die Annalisten, soweit sie die Quellen der ersten und dritten Dekade bilden, der Reihe nach mit ihren Abschnitten bei Livius aufgezählt; für die vierte und fünfte Dekade ist das schon S. 43 geschehen. Wenn S. meint, man könne noch aus Stilbeobachtungen die Quellenscheidungen bestätigen oder sonst zu ihrer Bestimmung beitragen, so ist dagegen doch die stilistische Ueberarbeitung durch Livius in Rechnung zu ziehen. Hieran schließt sich eine kurze Darstellung, sozusagen ein Grundriß der Annalistik, trefflich in seiner Knappheit.

So wenig es möglich ist, auf die Einzelheiten der Quellenscheidung einzugehen, ohne ein neues Buch darüber zu schreiben, was ja eben durch das vorliegende vermieden werden soll, so gut kann man doch ein allgemeines Urtheil dahin abgeben, daß das von Soltau entworfene Bild dem Stande unserer Kenntniß entspricht und im Ganzen zutreffen wird. Der Verf. selbst meint nicht in jedem einzelnen Falle das Richtige gefunden zu haben, und Alles und Jedes auf bestimmte Gewährsmänner zurückführen zu wollen, ist ein Unternehmen, das bei den unsicheren Grundlagen nur bedingte Geltung haben kann, aber den Versuch zu machen, hält S. mit Grund für berechtigt. Und auch abgesehen von den Fällen, wo man wirklich von Beweisen reden kann, wird man in der Mehrzahl der übrig bleibenden zugestehen müssen, daß der Zusammenhang, wie ihn S. aufstellt, nach dem, was wir wissen, wahrscheinlich ist, wenn sich auch durch Vorgänge und Umstände, die sich unserer Kenntniß und Controle entziehen, die Dinge anders verhalten können. Die Eigenart der einzelnen Schriftsteller ist jedenfalls glücklich erfaßt und daher den inneren Gründen der Quellenscheidung ein nicht zu unterschätzendes Gewicht verliehen. Im Einzelnen findet man manche treffende Bemerkung, wie z. B. das wohlerwogene Urtheil über die sogenannten Plagiate S. 24. Auf jeden Fall erweist sich das ausgezeichnete Buch, das Theodor Mommsen zum achtzigsten Geburtstag gewidmet ist, als ein sicherer Führer durch die Irrgänge der Livianischen Quellenforschung, und, wie es der Verf. auch beabsichtigte, als gesicherte Grundlage für eine Geschichte der römischen Annalistik. Die Livianische Quellenforschung schließt es in der Hauptsache vorläufig ab, denn es wird meist keinen großen Zweck haben, nach dieser Klarlegung noch viele Hin- und Herzüge anzustellen, um das Bild doch nur in Nebenzügen und nicht einmal unbestreitbar zu verschieben. In gleicher Weise wird der Philologe und der Historiker, überhaupt jeder Livius[leser] Nutzen aus dem Werke ziehen; auch wer dem Verf. nicht immer folgen will, wird für die zusammenfassende Leistung dankbar sein. Namentlich dem Lehrer wird sich das Buch als beste Handhabe zur Orientierung in Dingen darbieten, mit denen er, ohne sie den Schülern in allen Einzelheiten zu vermitteln, selbst vertraut sein muß.

E. Z.

Raoul von Houdenc, Meraugis von Portlesguez. Altfranzös. Abenteuerroman. Zum ersten Mal nach allen Hdschrr. hgb. von Dr. Mathias Friedwagner. Halle, 1897. Niemeyer. (XC, 294 S. Gr. 8.) ℳ 10.

Michelant's Publication des „Meraugis“ (1869) ist so wenig befriedigend, daß eine erneute, wirklich kritische und auf allen Handschriften beruhende Ausgabe als durchaus gerechtfertigt gelten muß. Friedwagner hat es bei der vorliegenden nach seiner Richtung hin an Sorgfalt festen lassen: in einer längeren Einleitung werden das Verhältniß der Handschriften, die Sprache der Dichtung und die der Ueberlieferung untersucht; es wird ferner über Heimath und Leben des Dichters, sowie über die Stoffquelle, Stellung und Bedeutung des „Meraugis“ gehandelt. Was den Text betrifft, so hat sich der Hrsgbr. um dessen genaues Verstehen gründlich und meistens erfolgreich bemüht, und in den Anmerkungen mancherlei Lehrreiches geboten. So kann man denn nur einen glücklichen Fortgang der Gesammtpublication von Raoul's Werken wünschen. Zur Einleitung sei bemerkt, daß der ästhetische Werth der Dichtung noch zu hoch angeschlagen sein dürfte: es hätte mit mehr Nachdruck auf die doch recht starken Compositionsfehler und die nicht selten mangelnde psychologische Motivierung hingewiesen werden können; der Abstand von den Werken Crestien's ist jedenfalls recht fühlbar. Daß der Name Meraugis zweifellos keltischen Ursprungs sei, ist wohl zu viel gesagt, denn eine Umwandlung von Meriadoc in Meraugis (Philipot in Romania XXV, 286 Anm. 2) wäre befremdlicher, als die vielleicht eingetretene von Madoc zu Maugis, denn letzterer war eine bekannte Figur; Förstemann belegt ein Merigis frühzeitig auf deutschem Boden. Den S. XLIII Anm. 2 aufgeführten Fällen war auch noch duell (V. 4562) anzureihen. Die consequente

Digitized by Google

Einsetzung von iert (3. P. Fut.) für ert der Hdschr. scheint Ref. nicht hinreichend begründet (S. XLVIII). — Noch Einiges zum Texte. V. 447 Semikolon oder Punct nach non. V. 510 Come hom aus Hdschr. V ist vorzuziehen. V. 611: Besser Fragezeichen nach diroie statt Ausrufungszeichen. V. 1126. Setze ein Kolon nach Lidoine und Anführungszeichen vor ceste, da schon hier Lidoine's Rede beginnt. V. 1638: mes hostes ist auffällig, da von einem solchen vorher gar nicht die Rede ist; ertrüglicher wäre noch li ostes (Hdschr. V). V. 1857 fg. ist Ref. nicht verständlich. Die Fassung von jel vos die als Frage erregt Bedenken (und wie wäre volentiers dahinter zu verstehen?), wie das der Hrsgbr. auch fühlt (s. Anm.), denn bei den Wiederholungsfragen im Conjunctiv geht doch eine Aufforderung vorher und es erscheint dasselbe Verbum wieder; dies ist auch Ferg. 50,23 der Fall, auf welche Stelle nachträglich in „Zusätze und Verbesserungen“ verwiesen wird. Der Passus ist unseres Erachtens verderbt; man könnte ändern wollen: »Voles quel die«? (schreibe vorher l'eseuz) — »Volentiers. Vos ne savez mie La verite«? B. 1908: Der Erklärungsversuch befriedigt nicht. V. 1936—1937 sind trotz der Deutung im Glossar unter ez und corre schwer verständlich. V. 2670: Es wird doch durchaus das Präsens verlangt, also n'avient. V. 3236: Der ganze Verš dürfte ebenso wie das Folgende Rede Gawein's sein. V. 4390: Der mit si beginnende Satz ist ein Fragesatz. V. 5436 ist recht befremdlich. Man erwartet einen Sinn: „hat er euren Gewinn gemehrt?“, also vielleicht: vos a il creüz vo gaainz, Cist chevaliers?« (vorher wäre dann Calogrenanz zu schreiben). V. 5472: Setze Komma nach estes und Punct statt Fragezeichen hinter Gauvain. V. 5522: l. mit Hdschr. V que statt quoi. Die Erklärung von V. 146 bis 147 ist etwas subtil; der Sinn dürfte doch nur sein: „ohne daß sie sich in ihrer auf das Gute gerichteten Gesinnung änderte“. Zu V. 590 hätte S. 237 noch bemerkt werden können, daß avant für avans steht. Daß man V. 599 sir einsi ein enim zu erwarten habe (Anm. zu V. 599), scheint Ref. nicht zuzutreffen. Die Erklärung von fere a mains in V. 1237 (mains soll = manus sein) befriedigt nicht, ebensowenig das S. 293 dazu Vorgebrachte. Bei der Erläuterung zu V. 2226 bleibt mes stant unberücksichtigt. Nach autres in V. 2488 setzt man besser ein Semikolon und zieht la vostre mere zum Folgenden (Anm. zu V. 2488). Das im Text V. 2824 fg. Stehende ist trotz des Erklärungsversuches in der Anmerkung schwerlich richtig. Ai je la done perdue? in V. 3445 ist nicht unbedingt zu verwerfen (Anmerkung zu V. 3445 [nicht 3435]), s. Schultze, Fragesatz S. 225. Es bleiben noch eine Anzahl Stellen, zu denen Anmerkungen sehr erwünscht gewesen wären: 501—502, 1089, 1182, 2847, 3452, 4688, 5308, 5462. Das Glossar ist etwas ungleichmäßig gearbeitet.

—ltz-G.

Gotthold Ephraim Lessing's sämmtliche Schriften. Hrsg. von Karl Lachmann. Dritte ausg. neue durchges. u. verm. Aufl. besorgt durch Franz Munker. 9—13. Bd. Stuttgart, 1894/95. Leipzig, 1897. Göschen. 406; IX, 409; VIII, 498; VIII, 452; IX, 436 S. (à 8.) à ℳ 4.50.

Seitdem die neue Lessing-Ausgabe zum letzten Male in diesem Blatte (vgl. Jahrg. 1893, Nr. 6, Sp. 181) besprochen wurde, ist sie bis zu Bd. XIII, d. h. bis zum Abschluß der Prosaschriften weiter gediehen. Die große Mühe, die der Hrsgbr. aufgewandt hat, verdient Anerkennung, obgleich nach Lage der Sache keine wichtigen Ergebnisse erzielt werden konnten. Große Sorgfalt hat er auf die Vergleichung der Doppeldrucke verwendet. Für die Hamburgische Dramaturgie konnte er die Vorarbeiten des verdienstvollen früheren Besitzers der Göschen'schen Verlagshandlung Ferdinand Weibert benützen. Doch wären hier im Texte noch manche Einzelheiten zu verbessern. So sind falsche Schreibungen von Eigennamen stehen geblieben, die schon vom früheren Herausgeber berichtigt waren z. B. Bd. IX, S. 187, Z. 13 Elesinde (lies: Elisinde), S. 242, Z. 25 Brave (lies: Brawe), andere solche falsche Schreibungen sind erst in der Vorrede nachträglich bemerkt. Auch hätte auf solche irrthümliche Angaben hingewiesen werden müssen, wie sie sich z. B. in der Besprechung der Zaire finden, wo S. 251, Z. 15 anstatt „die zweyte Scene des dritten Acts“ zu lesen ist „die zweyte Scene des vierten Acts“, ebenso auch das falsche Datum Bd. XI, S. 83 (vgl. Bd. 19, S. 614 der Hempel'schen Ausgabe). Bei den rein wissenschaftlichen Arbeiten Lessing's hat der Hrsgbr. sich bemüht, den Text der zahlreichen Citate richtig zu stellen. Die von Geiger und Borberger aus Licht gezogene Notiz Lessing's in den Briefen von Marcus Herz ist nunmehr den Werken einverleibt; mit Recht sind auch hier wie in der Hempel'schen Ausgabe die Wolfenbütteler Fragmente vollständig aufgenommen. Für die drei ersten Freimaurergespräche konnte Lessing's eigenhändige Reinschrift herangezogen werden. Störend sind in der ganzen Ausgabe die Zahlen im Text, die auf die textkritischen Anmerkungen hinweisen; es wäre dies um so mehr zu vermeiden gewesen, da ja die Zeilen numeriert sind. Auch darüber ließe sich streiten, ob es richtig war, die Freimaurergespräche der chronologischen Anordnung zu Liebe von einander zu trennen. Druck und Papier sind vortrefflich und es muß trotz aller einzelner Ausstellungen freudig begrüßt werden, daß wir Lessing's Werke nunmehr wieder in so schönem und würdigem Gewande vor uns haben.

C.

Βυζαντινα Χρονικα. Bd. IV. Heft 3 u. 4.

Inh.: *Περι των ὁριων της εκκλησιαστικης ποιᾳ τῳ πατριαρχειῳ Κ/πολεως, ὑπο Ι. Κονδακοφ στεφ.* — *Περι τινων ἁγιων ἑλληνιστι γεγραμμενων ὑπο Χρ. Λαμπρεβ.* — *Περι των Ανεκδοτων του Προκοπιου ὑπο Μ. Παντζγεγκο (τελος).* — *Νουμολογικαι παρατηρησεις των παραλειπομενων του Σακκαρ ὑπο Π. Λαμπρου.* — *Περι της μετοχης του ἀοριστου ἀρθρου της τετοιητης συνυφογραφιας ὑπο Π. Μητροφ ανους.* — *Σημειωσεις περι τινων ἀρχαιοτητων της Κ/πολεως ὑπο Γ. Λαδικιν.*

Zeitschrift für deutsches Alterthum u. deutsche Literatur. Hrsg. von Edw. Schroeder u. Gust. Roethe. 42. Band. 1. Heft.

Inh.: Blöte, das Aufkommen des deutschen Schauerliteratur. — Detter, Etymologien. — Schröder, zur Vorgeschichte der germanischen -ll- und -l-, -mm- und -m-. — Dreh, Gilaid von Oberg. — Smitzina, zur Textkritik von Strider's Daniel. — Wallner, zum Text der Warnung. — Schaus, das Gedicht auf Kaiser Ludwig von Baiern. — Schröder, Weglarer Wigaloisfragment. — Burg u. Schröder, St. Ursula.

Internationale Literaturberichte. 5. Jahrg. Nr. 2.

Inh.: C. Busse, Hauptmann-Literatur. — A. Wirth, moderne japanische Literatur. (Forts.) — S. Schulze, zur Culturgeschichte. — E. Brausewetter, Alphonse Daudet. (Forts.) — Deutscher Schriftsteller-Verband.

Arkiv for nordisk Filologi. Utgivet genom Axel Kock. Ny följd. 10. hnodet. Häftet 3.

Inh.: Axel Kock, Studier i de nordiska språkens historia I—V. — Reinh. Kroel, der ursprüngliche Modusgebrauch in Temporalsätzen, welche mit ær (en) ood fyrr en eingeleitet wurdeo. — H. Schück, Anmälan av »Ieige-Digteoe i den Ældre Edda, deres Hjem og Forhindelser Af Sophus Bugge«. — L. Larsson, Anmälao av »Haukebok udgiven af Det kongelige oordiske oldskrift-selskab«. — V. Boberg, Anmälan av »V. Dahlerup, Det danske sprogs historie i almenfatlelig fremstilling«. — E. H. Lind, Bibliografi för år 1896.

Transactions and proceedings of the american philological association. 1897. Vol. XXVIII.

Cont.: Transactions: C. L. Browoson, reasons for Plato's hostility to the poets. — E. G. Sihler, lucretius and Cicero. — H. Bloomfield, Indo-European notes. — T. Peck, Cicero's Hexameters. — A. Fairbanks, on Plutarch's quotations from the Early Greek philosophers. — F. A. March, the enlargement of the English dictionary. — H. Collitz, traces of Indo-European accentuation in Latin. — H. W. Smith, Mute and liquid in Greek melic, poetry. — Proceedings: Ch. Knapp, archaism in aulus Gellius. — S. G. Ashmore, a note on lazo with the

Digitized by Google

future indicative in Plautus. — W. A. Hammond, Aristotle's doctrine of the central or common sense. — M. L. Earle, notes on antistrophic verbal responsion in attic tragedy. — B. Perrin, the ethics and amenities of Greek historiography.

Englische Studien. Hrsg. von E. Kölbing. 23. Band. 2. Heft.

Inh.: G. Caro, die Larianten der Durhamer Handschrift und des Tiberius-Fragments der altengl. Prosa-Versionen der Benedictinerregel und ihr Verhältniß zu den übrigen Handschriften. — H. Leßmann, Studien zu dem mittelengl. Life of St. Cuthbert. 2. Untersuchungen zur Formenlehre. — A. E. H. Swaen, „Figures of imprecation". — H. Klinghardt, der Werth der Phonetik für den Unterricht in der Muttersprache und der Fremdsprachen.

Dichtung.

Sudermann, Hermann, Johannes. Tragödie in fünf Akten und einem Vorspiel. Fünfte Auflage. Stuttgart, 1898. Cotta. (158 S. 8.) 3 und 4 ℳ.

Die mit großer, vor allem durch das Aufführungsverbot erweckter Spannung erwartete Sudermann'sche Johannes-Tragödie hat, wenn man den Theaterkritikern glauben darf, auf der Bühne bisher keinen vollen Erfolg errungen, dagegen ist der Buchserfolg nicht ausgeblieben, was ja deutlich aus dem Umstande hervorgeht, daß bereits die elfte Auflage des Werkes vorliegt. Selbst wenn jede Auflage auch nur tausend Exemplare stark sein sollte, ist das immer ein schöner Erfolg. Darf man ihn aber auf Rechnung des Werthes des Dramas setzen? Wir meinen, doch wohl schwerlich; er ist nur ein Zeugniß der über weite Kreise unseres Volkes verbreiteten Sensationslust und der gelungenen Hypnotisierung des Publicums, die unsere Modernen und ihre Helfershelfer so zu vortrefflich verstehen. S.'s „Johannes" tritt mit großen Ansprüchen auf, wie das schon die Bezeichnung „Tragödie" beweist. Unter Tragödie verstehen wir immer die höchste Gattung der dramatischen Poesie, ein Werk hohen Stils von echt tragischem Gehalt, das, mögen die ästhetischen Anforderungen im Einzelnen auch auseinander gehen, doch eines tragischen Helden, eines tragischen Conflicts, einer dramatischen Handlung auf keinen Fall ermangeln darf. Das Tragische ist, nach der allgemeinsten, auch heute noch überall geltenden Definition, da vorhanden, wo etwas Großes schicksalmäßig, mit innerer Nothwendigkeit zu Grunde geht. Legen wir diesen Maßstab an, so finden wir in S.'s „Johannes" weder einen tragischen Helden, noch einen tragischen Conflict, wir finden endlich auch keine dramatische Handlung, da eben der echte Conflict fehlt. In der Bibel ist Johannes der strenge Bußprediger in der Wüste, der Christus den Weg bereitet, der das bevorstehende Himmelreich verkündet. So hat ihn auch S. scheinbar gefaßt, aber nur scheinbar: sein Johannes hofft weniger auf Christus, als er ihn fürchtet, er hat sich von dem Gesetz gelöst, aber vor der Botschaft von der Liebe erschrickt er. So ist er fast von Anfang des Dramas an unsicher, mit sich selbst zerfallen, willenlos, kurz nichts weniger als ein tragischer Held, der an dem Großen, was er erstrebt, mit innerer Nothwendigkeit zu Grunde geht, sondern einfach ein Decadencemensch, der überhaupt nicht mehr handeln kann. Kann nun aber nicht auch ein solcher Decadencemensch tragisch wirken? Vielleicht, aber dann müßte der Zwiespalt in seiner Natur wenigstens echt sein, und bei S. ist er nicht einmal logisch, ist durchaus künstlich gemacht: die Aufgaben des Bußpredigers und des Heilbringers widersprechen sich ja nicht, und der Johannes, den schon die dunkle Kunde von der Liebesbotschaft aufs Tiefste ergreift, kann sich nicht in Furcht und Entsetzen vor dem kommenden Größeren winden, sondern muß ihn sehnsüchtig erharren, höchstens, daß er zweifelt wie es denn ja auch in der Bibel geschieht, wer es sei. So ist S.'s Johannes kein tragischer Held, es ist kein tragischer Conflict in seiner Seele. Den äußeren Conflict und den tragischen Ausgang führt dann bei S. das Verhältniß zur Herodes-Familie herbei, ein Verhältniß, aus dem allein vielleicht sogar eine echte Tragödie mit geschlossener Handlung hätte hervorwachsen können; der moderne Dichter gewinnt ihm nur einige große Scenen ab, die ziemlich in der Luft schweben. Johannes nennt die Herodias eine Ehebrecherin und Buhlerin, aber er wagt darauf nicht öffentlich den Stein auf sie zu werfen; sie lacht keiner, wird dann durch einen Blick von ihm so getroffen, daß sie ihn nicht tödten zu lassen wagt, und verlangt später doch, als er völlig unschädlich geworden ist, sein Haupt. Salome, ihre Tochter, ist in sinnlicher Gluth zu Johannes entbrannt und mag dann, als er sie verschmäht, immerhin sein Haupt erlangen, aber was ist da tragisch? Johannes liegt ja auch gar nichts mehr an seinem Leben. Daß der Tanz nicht allein für den Herodes, sondern vor Allem eine Schaustellung für einen römischen Legaten ist, ist ein völlig unnützes Motiv und nimmt dem Ganzen den unheimlichen Reiz, es wirkt nur noch widerlich. So ist S.'s Werk weder eine Tragödie, noch auch nur ein gutes Drama; die zahlreichen Volksscenen, die die Lücken zwischen den psychologischen Vorgängen und der mit dem Hause Herodes verknüpften äußeren Handlung ausfüllen sollen, bedeuten dramatisch gar nichts, verbreitern das Werk nur. S. hat natürlich eine große Zeit- und Volkstragödie vorgeschwebt, die zu schaffen war er aber nicht der Mann, und über dem vergeblichen Bestreben ist ihm die herodianische Familientragödie, die er vielleicht hätte hervorbringen können, unter den Fingern zerflossen. Die Hauptmann am „Florian Geyer", ist nun auch S. an einem großen historischen Stoffe gescheitert: wo die Modernen nicht beobachtetes Wirklichkeitsmaterial verwenden können, wo sie allein auf ihre innere Anschauung angewiesen sind, sind sie, scheint es, stets verloren. Der einzige Charakter der Tragödie, der einige Wahrheit hat, ist die Salome, aber die ist eben auch aus dem modernen Drama S.'s herübergenommen, etwa die noch etwas mehr „angefressene" Kitty aus „Sodoms Ende". Die Herodias, den Herodes, auch den Römer Vitellius findet man ebenso blaß und unbestimmt in tausend Jambentragödien. Zu loben ist die verhältnißmäßig sorgfältige Ausführung im Einzelnen; man sieht, S. hat sein Bestes thun wollen, doch geht es auch hier ohne Gespreiztheit und Trivialität nicht ab. Literarisch wird man S.'s Werk unter die mißlungenen Nachahmungen der biblischen Tragödien Hebbel's stellen („Herodes und Mariamne" hat er sicher sehr genau gelesen), etwa neben den jetzt so ziemlich verschollenen „Judas Ischarioth" von der Elise Schmidt. A. B.

Vermischtes.

Pataky, Sophie, **Lexikon deutscher Frauen der Feder.** Eine Zusammenstellung der seit dem Jahre 1840 erschienenen Werke weiblicher Autoren, nebst Biographien der lebenden und einem Verzeichniss sämmtlicher Pseudonyme. [Bd. I A—L]. Berlin, 1898. Pataky. (XII, 527 S. 8.) Bd. I u. II ℳ 20. (n. 12.)

Seit über 70 Jahren haben wir kein Schriftstellerinnen-Lexikon gehabt. Dieser Umstand und die gewaltig wachsende Zahl der Damen der Feder ließ die Inangriffnahme eines solchen als eine nothwendige Aufgabe erscheinen, und diese hat die Verfasserin in mühsamster Arbeit und mit anerkennenswerther Sorgfalt gelöst; nicht nur als Nachschlagewerk zum praktischen Gebrauch, sondern auch für die Culturgeschichte ist diese Veröffentlichung von Bedeutung. Wollte man Fehler und Lücken in solch einem Werke ganz vermißt sehen, würde man Unmögliches verlangen, namentlich da die Herausgeberin doch auch auf gedruckte und nicht allenthalben zuverlässige Hülfsmittel angewiesen war (ein Quellenverzeichniß S. XIII—XV), die sie freilich streng zu controlieren gesucht hat. Kürzlich er-

Digitized by Google

schienene Schriften der Schriftstellerinnen konnten natürlich nicht mehr berücksichtigt werden. Uebrigens hätte sich die Verfasserin nicht, wie sie in der Vorrede erzählt, abschrecken lassen sollen, den Titel „Schriftstellerinnen-Lexikon" zu wählen; aber der vorliegende mag es ihr nun thun. Als ein besonderes Verdienst betrachten wir die Feststellung der Pseudonyme, die hier bis über 200 Jahre zurück angemerkt sind, während im Uebrigen nur die Zeit von 1840 an in Betracht gezogen wurde. Nur würden wir für eine spätere Auflage oder für den zweiten Band zu einem anderen Anordnungsprincip rathen. Zept herrscht die Regel, daß die Werke unter dem betreffenden Pseudonym stehen, für die Biographie auf den wirklichen Namen verwiesen wird; diese Regel ist freilich nicht streng durchgeführt. Es würde wohl methodischer sein, wenn alle Angaben unter dem richtigen Namen ständen, dem das oder die Pseudonyme beizufügen wären; die einzelnen Werke wären dann der Reihe nach unter den Namen, unter denen sie erschienen sind, aufzuführen, also: 1) wirklicher Name, 2) Biographie, 3) Werke unterm wirklichen Namen, 4) Werke unter dem oder den Pseudonymen, nach letzteren geordnet. Die Pseudonyme wären auch in die alphabetische Reihe aufzunehmen, aber nur mit einem Verweis auf den richtigen Namen. Für eine weitere Auflage wäre es zu wünschen, die Verfasserin machte sich noch mehr von den ihr zugehenden Biographien frei; wir können nicht verhehlen, daß hier des Guten öfters zu viel geschehen ist, während andere Artikel hierin wiederum zu dürftig ausgefallen sind. Entweder sollte hier Einheitlichkeit angestrebt oder der Versuch gemacht werden, die Lebensläufe etwas nach der Bedeutung der Einzelnen abzumessen. Einiges könnte der Verfasserin wohl noch die Veröffentlichung „Frauen der Zeit" (Supplement zu: Männer der Zeit, Leipzig, Brockhaus 1862) bieten, auch wohl die Allg. deutsche Biographie und Wurzbach's Lexikon. Der erste Jahrgang des neuerstandenen deutschen Nekrologs (Biographisches Jahrbuch und Deutscher Nekrolog, Berlin, G. Reimer, 1897) konnte für den vorliegenden Band wohl noch nicht benutzt werden, für später wird er ein gutes Hilfsmittel sein.

Erwägen wir die große Mühe, der sich die Herausgeberin unterzogen hat, und die Nützlichkeit des Unternehmens, so müssen wir, wie wir schon manchmal bei ähnlichen Anlässen gethan haben, dringend befürworten, daß doch jede schriftstellernde Dame der Herausgeberin in der Gewährung der für das Lexikon nöthigen Angaben entgegenkomme. Das wird ja leider so häufig, und oft mit Absicht, unterlassen. Hoffen wir, daß dem zweiten Bande, der in wenigen Monaten folgen soll, schon ein erhöhtes Interesse entgegengebracht werde. Die Herausgeberin verdient dies Interesse, denn für einen ersten Anfang hat sie das Menschen Mögliche geleistet.

Sitzungsberichte der kgl. preuß. Akademie der Wissenschaften zu Berlin. 1898. Heft 5. Physikalisch-mathematische Classe.

Inh.: Naglioff, Henrie a. Dawson, Untersuchung über die Spaltung von ammoniakfen Verbindungen, insbesondere Ammoniumbimalat. — Königsberger, über die erweiterte Laplace-Poissen'sche Potentialgleichung. — L. Holborn, über die Vertheilung des inducierten Magnetismus in Cylindern.

— philosophisch-historische Classe. Heft 7.

Inh.: Kähler, Die Eroberung Asiens durch Alexander den Großen und der korinthische Bund.

Göttingische gelehrte Anzeigen unter der Aufsicht der kgl. Gesellschaft der Wissenschaften. 160. Jahrg. Nr. 2.

Inh.: Alt. Jülicher, Hahn, Bibliothek der Symbole und Glaubensregeln der alten Kirche. 3. Aufl. — Reinh. Werner, aus dem Archiv der deutschen Seewarte. 19. Jahrg. — St. Witasek, Dreyer, Studien zur Methodenlehre und Erkenntnißkritik. — A. Deißmann, Blaß, Grammatik des Neutestamentlichen Griechisch. — U. v. Wilamowitz-Moellendorff, the poems of Bakchylides, ed. by Kenyon. — C. Martin, Schönbach, das Christenthum in der altfranzösischen Heldendichtung.

Universitätsschriften.

(Format s. o., wo ein anderes nicht bemerkt ist.)

Leipzig (Inauguraldiss. [philos. Fac.]) **(Philologie, Geschichte, Philosophie, Geographie).** Wilh. Anderson, Beiträge zur Charakteristik der anakreontischen Dichtung. (45 S.) — G. Becher, de Lucii Junii Moderati Columellae vita et scriptis. (84 S.) — Ed. Bernoulli, die Choralnotenschrift bei Hucbaldus und Sequenzen im späteren Mittelalter. (18 S.) — F. K. R. Bohnstedt, Vie Saint Nicholas, altfranzösisches Gedicht. (45 S.) — D. G. Borsianu, die Schulen in Rumänien. (63 S. — W. Bruchmüller, der Kobaltbergbau und die Blaufarbenwerke in Sachsen bis zum Jahre 1653. (76 S.) — Martin Brückner, die Komposition des Psychest Jes. c. 28—33. (84 S.) — Georg M. Bugarski, die Natur und der Determinismus des Willens bei Leibniz. Ein Beitrag zur Geschichte der Lösung des Problems der Willensfreiheit. (82 S.) — O. Bundt, Alexjéef's Leben und Werke. Mit besonderer Berücksichtigung der „Flossures of imagination". (45 S.) — St. Chlapowski, künstliche Verwandtschaft bei den Südslaven. (114 S.) — E. R. Dacnell, Geschichte der deutschen Hanse in der zweiten Hälfte des 14. Jahrh.'s. (61 S.) — O. St. Davis, John Robinson Pastor of the Pilgrim Fathers his life, controversies and personality displayed in their historical connections. (41 S.) — Aub. Dinkler, der Begriff der Naturgemäßheit in den ersten Stadien seiner geschichtlichen Entwickelung, vornehmlich bei den Reformpädagogen des 16. u. 17. Jahrhunderts. (79 S.) — Otto Fürsen, Geschichte des Fürstenthums Salzpforta bis 1586. 1. Th. (34 S.) — Pow. Grimm, Wolfram von Eschenbach und die Zeitgenossen. (Eine literarhistorische Studie.) 1. Th.: Zur Entstehung des Parzival. (68 S.) — Fr. Grossschupe, de Theodori Prodromi in Rhodantha elocutione. (59 S.) — Carl Gubler, zur Kritik der Lehre Kant's von der Mathematik der reinen Mathematik. (40 S.) — A. Hering, Spinoza im jungen Goethe. (72 S.) — Joh. Hertel, über Zept und Verfasser des Hitopadesa. (41 S.) — George Dawes Hicks, die Begriffe Phänomenon und Noumenon in ihrem Verhältniß zu einander bei Kant. Ein Beitrag zur Auslegung und Kritik der Transcendentalphilosophie. (277 S.) — Pitt G. Kooowitoo, origin and nature of cooscience. (151 S.) — Th. Kreukam, das Baugewerke mit besonderer Rücksicht auf Leipzig. Eine volkswirthschaftlich-statistische Untersuchung. (89 S.)

Annali della r. scuola normale superiore di Pisa. Filosofia e filologia. Volume XII (della serie volume XIX). Pisa, tip. T. Nistri e C., 1897. 8. p. XXX, (505).

Sommario: Giov. Gentile, Delle commedie di Antonfrancesco Grazzini detto il Lasca. — Aur. Covotti, Per la storia della sofistica greca studi: sulla filosofia eleatica di Prodicos. — Gino Scaramella, I più antichi Licini e l'anonimista C. Licinio Macro. Covotti Aurelio, Le teorie dello spazio e del tempo nella filosofia greca fin ad Aristotele.

Skrifter utgifna af K. Humanistiska Vetenskapssamfundet i Upsala. V. 8. Upsala, Akad. bokh.

Inhalt: Carl Vogve Sahlin, Om den etiska seden. (34 s.) Kr. 0, 60. — Herman Almkvist, Ein samaritanischer Brief an König Oscar in Faksimilo herausgegeben und übersetzt. Mit einer Schrifttafel von Julius Enting. (10 s. o 2 pl.) Kr. 0. 75. — Noreen, Svenska etymologier. (76 s.) Kr. 1, 25. — Fredr. Tamm, Om avledningsändelser hos svenska substantiv, deras historia och nutida förekomst (94 s.) Kr. 1, 50. — J. M. Suodéo, De tribunicia pote: state a. L. Sulla imminuta quaestiones. (37 s.) Kr. 0, 75. — I. S. Landtmanson, Trädolemens sista skede i Sverige. Ett kapitel ur vår äldre rätts historia. (41 s.) Kr. 0, 75. — K. F. Johansson, Bildrag till Rgvedas tolkning. (38 s.) Kr. 0, 75. — Carl Wahlund, La belle dame sans mercy. En fransk dikt, författad uti åtta-radiga strofer af en hofpoet från början af fjortonhundratalet och omsatt uti rondau'er af on hofdam från början af femtonhundratalet samt dels efter ett sällsynt tryck af diktens äldre form, dels, för första gången, efter en unik handskrift af dess yngre form, utgifven. (63 S.) Kr. 1. — H. Edfeldt, Om bevisen för Guds verklighet. (18 s.) Kr. 0, 40. — Karl Piehl, Quelques inédites inscriptions provenant du temple d'Horus à Edfou traduites et annotées. (12 s.) Kr. 0, 50. — Chr. Jac. Boström, Föreläsningar i etiken efter det muntliga föredraget uppteckade och redigerade af Sigurd Ribbing. (v o. 113 s.) Kr. 1, 75. — P. Persson, Om ett oyligen upptäckt fragment af en romersk kommunallag. (41 s. c. 1 pl.) Kr. 0, 75. — Frans v. Scheele, Finnes det ett omedvetet själsliv? (33 s.) Kr. 0, 60. — P. A. Geijer, Historisk öfverblick af latinets qui och qualis fortsatta som relativpronomna i de romanska språken. (31 s.) Kr. 0, 60. — H. Hjärne, Svensk-ryska förhandlingar 1564—72. Erik XIV s. ryska förbundsplaner. (130 s.) Kr. 2. — O. A. Da-

Digitized by Google

nielsson, Zur metrischen Dehnung im älteren griechischen Epos. (74 s.) Kr. 1, 25.

Monatsschrift für neue Literatur u. Kunst. Hrsgbr.: P. Bornstein. 2. Jahrg. 2/3. Heft.

Inh.: (2/3.) Paul Bornstein, aus Lehrn und Kunst. Monatsrückschau. — Derf., die Ehe im modernen Roman. — (2.) A. Neumann, zwei Skizzen. — G. Steinhausen, häusliches und geselliges Lehrn im 19. Jahrh. — Franz Evers, der rothe Tag. Dichtung. — E. W. Stern, experimentelle Seelenforschung. 2. Pfochenlegie und Schult. — Ph. Spanhoen, das Weib. Skizze. — Hans Brunmann, Konrad Tellmann als Dichter. — Pirter Bobrr, die Ueberschwemmten vom Berge Ararat. Deutsch von Clara Thesmann. — M. Odbern, Berliner Theater. 2. Agnes Jordan und Gabriele Reyane. — Wilh. v. Scholz, zur Aesthetik. — (3.) K. Hartmayr, Melancholie. — A. Drhmel, Sprüche. — M. Odbern, das „Absichtliche" in der Kunst. — A. Neumann, Sascha Schneider. — M. Graf, das Werk Richard Wagner's. I. — A. M. Nilfe, Strbrtag. — A. Brunnemann, die modrrne Malerei in Frankreich. 2. — Per Hallström, Resegaß. Deutsch von Francis Mare.

Militär-Wochenblatt. Red.: v. Efterff. 83. Jahrg. Nr. 11/12.

Inh.: (11/12.) Personal-Veränderungen rc. — (11.) Militärischer Gesellschaft zu Berlin. (Vortrag.) — Zum Friedrichstag. (Schl.) — Ein Wintermarsch der schwrigrrschen Artillerie. — (12.) Militärische Gesellschaft zu Berlin. (Vortrag.) — Ueberblick über die Ereignisse des Ibrfaitschen Krieges. (Mit Skizzen.) — Artillerie in der Avantgarde der einzeln marschierenden Infanteriedivisiön oder nicht?

Revue critique. Dir.: A. Chuquet. 32ième année. Nr. 5/6.

Sommaire: (5.) G. d'Aivirla, ce que l'Inde doit à la Grèce. — Vogel le chariot de terre cuite. — Martinon, les amours d'Ovide. — Hirschfeld, l'idée de la croisade après les croisades. — Martin et Lienhart, dictionnaire des dialects alsaciens, 1 et 2. — Lehrlein, la conception matérialiste de l'histoire. — Pascal, coutumes des universités italiennes. — (6.) Kaufmann, Thomas a Kempis. — Le fragment hébreu de l'ecclésiastique. — Budde, le livre de Juges. — Berthelet, le livre d'Ezéchiel. — Posner, histoire de la géographie ancienne. — Schulten, la bx Nasclana. — Rajna, Dante, et notri gari eloquentia. — Scartazzini, encyclopédie Dantesque, II, 1. — Le Dasi le Vacher de Boisville, inventaire sommaire des rrgistres de la jurade de Bordeaux. — Ritto, la chanson de Roland, trad. danoise. — Lecestre, le règne de Gustave III. — Odobrstam, Louise Ulrique de Suède. — Pnil, le parler de Sent. — Gruyer, la peinture au château de Chantilly, II. — Catalogue sommaire des sculptures du Louvre.

Volkswohl. Organ des Centralvereins für das Wohl der arbeitenden Classen. Hrsg. von Biet. Böhmert. 22. Jahrg. Nr. 4/5.

Inh.: (4.) Schutzexperiöen und Versicherungsfrage. — Die gesundheitliche Bedeutung des Obstes. — Plätzeregen zur Bekämpfung der Lungenschwindsucht. — Alkohol Weiberl — Sind die Leute auf dem Lande gesund? — Neuere Statistik über Altersdurchsnitte. (5.) Die Siedlung der amerikanischen Frau. — Das Schutzbarrsfenster in der Schweiz. — Die Mutterlieb in literarischer. — Ein Verbrechen für das Handwerk. — Volksblätter. — Die Festsrche.

Die Grenzboten. Red.: J. Grunow. 57. Jahrg. Nr. 6.

Inh.: Der Zusammenschluß der Deutschen in Oesterreich. — Agrarpolitische Aussichten. — Das deutsche Postwrrbrchaus. Eine Wanderstadt. 4. — Zur neuesten Literaturgeschichte. — Zeitgeschichtliche Almanache. — J. H. Köffler, Modrne. Erzählung aus dem oberfränkischen Volksleben. (Forts.) — Mannigfaltiges und Unmaßgebliches.

Die Gegenwart. Hrsg. von Throphil Zolling. 53. Bd. Nr. 7.

Inh.: J. Schenkbürr, Wahrung und Kontinuität. — Rd. Schneidrwin, das Prrsstrrrrsrrsorgrsrl. — A. Trstorff, Justus Kerner und seine Freunde. — J. J. Wegmann, aus Heinrich v. Treitschke's Colleg. — E. Lowrenz, eine Illusion. — Calibon, die Pflanzenwrrchsen.

Deutsches Wochenblatt. Hrsg. v. D. Arndt. 11. Jahrg. Nr. 6.

Inh.: Englands wrrdrer Schutzing. — K. Prötl, die Beschaffung der Erfrs in Oesterreich. — L. Sitnonz, „Se. Majestät macht keine Politik". — C. Wrrckhagen, die Aufhebung der Reichsfreiheit unter Pius VI. — P. O. Höcker, der Bauzzral.

Das Land. Zeitschrift für die socialen u. volksthümlichen Angelegenheiten auf dem Lande. Hrsg. v. D. Sohnrez. 6. Jahrg. Nr. 9.

Inh.: Mittheilungen des Ausschusses für Wohlfahrtspflege auf dem Lande. — Die Kleinthierzucht und ihr Einfluß auf den Volkswohlstand. — O. Schwindrohrrm, eine Kunstlaube auf dem Lande. (Forts.)

Blätter f. liter. Unterhaltung. Hrsg. v. K. Frinzmann. Nr. 6

Inh.: Leo Berg, Richard Voß. — P. Kurz, Militärschriften. — A. Gallmann, theologische Literatur. — H. Schlosser, Reisegrd's neue Schriften. — Th. Achelis, Zur Volkskunde. — O. Jrrgang, neue Dramen.

Illustrierte Zeitung. Red.: Jrany Mrtsch. Nr. 2850. (110. Bd.)

Inh.: Augusta Bungrr's Musikfrrundin „Kirke". — Generalfeldzeugmeistrr Victor Bilgrrnrich Schaurrn. — Die Oberbürgrr Rathmannsche Für Stiftung. — Die Leipziger Brrufsfeuerwrhr vor König Albrrt. — Der Umzug der kaiserlichen Hofhaltung von Potsdam nach Berlin. — Die Glockenrthe.

Prometheus. Illustr. Wochenschr. üb. d. Fortschritte in Gewerbe, Industrie u. Wissenschaft. Hrsg. v. O. R. Witt. 9. Jahrg. Nr. 18.

Inh.: Ernst Meyer, die Fortschritte im Kriegsschiffbau im letzten Jahrzehnt. — Neumann's Victoria-Globen. (Mit Abb.) — O. R. Witt, über künstliche Seide. (Mit Abb.) — M. Krittke, die prähistorischen Funde in den Kortshöhlen. (Schl.)

Die Umschau. Uebersicht über die Fortschritte und Bewegungen auf dem Gesammtgebiet der Wissenschaft, Technik, Literatur u. Kunst. Hrsg. von J. H. Bechhold. 2. Jahrg. Nr. 6/7.

Inh.: (6.) C. Ruyp, die königliche Porzellan-Fabrik in Kopenhagen. — (6/7.) Die neuesten Erfahrungen in der militärischen Verwendung des Fahrrads und des Trachrnballons. — (6.) E. Lehmig, die Herren des Weltraums. — E. Mrlsbeck, Prinzipien der Weltgeschichte. — (7.) Joachim Graf v. Pfeil, Ahnde im Deutsch-Ostafrika. — Bechhold, chemische und physikalische Bücher des Jahres 1897. — Ivo Berg, der Bazzarr.

Monatsschrift für Geschichte u. Wissenschaft des Judenthums. Hrsg. von M. Brann u. D. Kaufmann. N. F. 42. Jahrg. 2. Heft.

Inh.: 3. Bafrrennd, der Bann gegen R. Elieser und die verschrrte Auffassung gegenüber den Schammoiten. — L. Rosin, die Religionsphilosophie Abrahams. Ibn Esra's. (Forts.) — M. Steinschneider, die italienische Literatur der Juden. (Forts.) — M. Freudenthal, zum Jubiläum des ersten Talmudvrrlegs in Deutschland.

Ausführliche Kritiken

erschienen über:

Acten, über das Studium der Geschichte. (Lamprecht: Dt. Ztschr. f. Geschichtswiss. II. Oktober/Novembrr.)

Bertrin, la question Homerique. (Rothe: Wschr. f. class. Phil. XV. 7.)

Bielschowsky, Goethe. (Siebck: Litbl. f. grm. u. rom. Phil. XIX, 2.)

Bolland, die altbelleniske Wortbetonung im Lichte der Geschichte. (Stolz: R. Philol. Abschau. 3.)

Brandes, Studien zu den Briefen Julians des Apostaten. (Rimus: Wschr. f. class. Phil. XV, 7.)

Collignon, histoire de la sculpture grecque. (Weißäcker: R. Philol. Abschau. 3.)

Kayer, Kant's Bedeutung f. d. Protestantismus. (v. Rügelgen: Theol. Litbl. XIX, 6.)

Korzon, Gesch. int. Geschichte Polens z. Zt. Stanislaus Augusts 1764—1794. (Kroglestika. 8.)

Knuthnbrgrr, die Ohrn d. Horaz. (Weißenfels: Wschr. f. class. Phil. XV, 7.)

Meyer, die Entstehung des Judenthums. (Köhr: Theol. Abschau. 1, 5.) —, Goethe. (Siebck: Litbl. f. grm. u. rom. Phil. XIX, 2.)

Oettingen, lutherischr Dogmatik. (Luther: Theol. Litbl. XIX, 6.)

Pagel, Einführung i. d. Geschichte d. Medicin. — Derf., pistor.-med. Bibliographie. (Frank: Wschr. f. class. Phil. XV, 7.)

Raabr, Rich., Isaropis Nicocardopus. Die armenische Uebersetzung rc. (Rußell: Bl. f. d. bayr. Gymn. Heft 12.)

Rapprld, gymnasialpädagogischer Wegweiser. (R. Philol. Abschau. 3.)

Riegler, Geschichte d. Hexenprocesse in Bayern. (Chrrust: Dt. Ztschr. f. Geschichtswiss. II. Oktober/Novembrr.)

Schindler, Uebungsbuch z. Uebersetzen a. d. Deutschen ins Latein. f. Quarta. (Heimer: Wschr. f. class. Phil. XV, 7.)

Schirmacher, Theophile de Viau. (Neubrr: Kroglestika. 9.)

Stock, psychologische u. erkenntnißtheoretische Begründung d. Ethik. (Fischr. f. Philosophie u. phil. Kritik. 111, 2.)

Wirtor, Einführung in das Studium d. engl. Philologie mit Rücksicht a. d. Anforr. d. Praxis. (Kron: Neoglottka. 8.)

Wolff, Goethe's Leben u. Werke. (Siebck: Litbl. f. grm. u. rom. Phil. XIX, 2.)

Zimmermann, Lehrbuch der englischen Sprache. (Glöbr: R. Philol. Abschau. 3.)

Vom 3. bis 10. Februar 1898 sind nachstehende

neu erschienene Werke

auf unserem Redactionsbureau eingeliefert worden:

Adler, G., der Socialreform im Alterthum. Sonderabdruck. Jena, Fischer. (Gr. 8.) ℳ 2.

Barthgen, Hiob. Deutsch mit kurzen Anmerkungen für Ungelehrte. Göttingen. Vandenhoeck & Ruprecht. (Gr. 8.) ℳ 1, 80.

Bellermann, L., Schiller's Dramen. 2. Aufl. 2 Theile. Berlin, Weidmann. (VI, 335; V, 512 S. Gr. 8.)

Clermont-Ganneau, album d'antiquités orientales. Paris, Leroux. (50 Taf. 4.)

Cramer, F., zwei denkwürdige Ortsnamen am Niederrhein. Düsseldorf, Ling. (8.) ℳ 0, 40.

de Dalla Torre, C. G., catalogus hymenopterorum hucusque descriptorum systematicus et synonymicus. Vol. V. Leipzig, Engelmann. (Gr. 8.) ℳ 28.

Digitized by Google

Darbour, G., leçons sur les systèmes orthogonaux et les coordonnées curvilignes tome I. Paris. Gauthier-Villard et fils. (338 S. Gr. 8)

Die Sparkassen und die Erwerbs- und Wirthschafts-Genossenschaften in Steiermark. Bearb. im Statist. Landesamte v. Steiermark. Graz. Leuschner & Lubensky in Comm. (145 S. Gr. 8.)

Frisoni, G., grammatico ed esercizi pratici della lingua portoghese-brasiliana. Mailand. Hoepli. (VII, 64 S. Gr. 8.)

Goebel, K., Organographie der Pflanzen, insbes. der Archegoniaten und Samenpflanzen. 1. Theil. Mit 130 Abb. Jena. Fischer. (Gr. 8.) ℳ 6.

Heinzel, M., Beschreibung des geistlichen Schauspiels im Deutschen Mittelalter. Hamburg. Voß. (Gr. 8.) ℳ 9.

Kahlbaum, G. W. A., Mythos und Naturwissenschaft unter bes. Berücksichtigung der Kalewala. Vortrag. Leipzig. Barth. (Gr. 8.) ℳ 2.

Kowalewski, Arnold, die Philosophie des Bewußtseins und ihre Bedeutung für die Philosophie überhaupt. Berlin. Mayer & Müller. (Gr. 8.) ℳ 1.

Kuhl, Jos., Geschichte der Stadt Jülich, insbes. des früheren Gymnasiums zu Jülich. IV. Theil. Jülich. Fischer. (VIII, 358 S. Gr. 8.)

Lebon, A., cent ans d'histoire intérieure 1789—1895. Paris. Colin et Cie. (8.) Fr. 4.

Lévy, L., précis élémentaire de la theorie des fonctions elliptiques avec tables numériques et applications. Paris. Gauthier-Villard et fils. (Gr. 8.) Fr. 7, 50.

Lorenz, Theod., zur Entwickelungsgeschichte der Metaphysik Schopenhauer's. Leipzig. Breitkopf & Härtel. (Gr. 8.) ℳ 1.

Meinolb, J., Jesaia und seine Zeit. Tübingen. Mohr. (46 S. 8.)

v. Mieg, Friedr., Lesegesellschaften der Bukowina mit militärischen Anmerkungen. Hrsg. v. Joh. Polek. Czernowitz. Pardini. (38 S. 8.)

Morel, L., études littéraires. Sainte-Beuve, poète et romancier; Pascal et les pensées. Zürich. Schulthess. (Gr. 8. ℳ 3.

Nietzsche, F., Gedichte und Sprüche. Leipzig. Naumann. (XXII, 203 S. 8.)

Nuntiaturberichte aus Deutschland 1560—1572 nebst ergänz. Actenstücken. 1. Band. Bearb. v. S. Steinherz. Wien. Gerold's Sohn in Comm. (Gr. 8.) ℳ 24.

Pöhrli, Jos., grammatica teorico-pratica della lingua svedese. Mailand. Hoepli. (XV, 64 S. 8.)

Pastor, L., zur Beurtheilung Savonarolas († 1498). Freiburg i. B. Herder. (8.) ℳ 1.

Paulus, N., Luther's Lebensende. Freiburg i. B. Ebd. (Gr. 8.) ℳ 1, 40.

Παπαμιχαὴλ, Χαρίκλεια, τὰ ἀναγνωστικὰ βιβλία τῶν μικρῶν Ἑλληνοπαίδων. 2 Bände. Athen. Gebr. Perre. (XVIII, 629; XIII, 600 S. Gr. 8.)

Polek, J., das Entstehen und die Entwickelung der evangel. Pfarrgemeinde in Czernowitz. Czernowitz. Pardini. (19 S. Gr. 8.)

Reuss, R., de scriptoribus rerum insulicarum historicis inde a primordiis ad saeculi XVIII exitum. Straßburg. Bull. (Gr. 8.) ℳ 6.

Sanford, P. G., explosifs nitrés. Traduit, revu et augmenté par J. Daniel. Paris. Gauthier-Villard et fils. (Gr. 8.) Fr. 6.

Schall, C., das moderne Papstthum in den Kirchen der Reformation oder: das evang. Pfarramt u. das Kirchenregiment. Braunschweig. Schwetschke & Sohn. (67 S. Gr. 8.)

v. Schlichting, taktische und strategische Grundsätze der Gegenwart. 2. Theil. 1. Buch. 2. Aufl. Berlin. Mittler & Sohn. (Gr. 8.) ℳ 5.

Schulz, H., Wallenstein und die Welt des 30jährigen Krieges. Mit 4 Kunstbeil. u. 150 authent. Abb. Bielefeld. Velhagen & Klasing. (Gr. 8.) ℳ 3.

Schmidt, Ch., les seigneurs, les paysans et la propriété rurale en Alsace au moyen-âge. Paris u. Nancy. Berger-Levrault et Cie. (Gr. 8. Fr. 7, 50.

Silber, Schloß Hummelshain. Leipzig. Schimmelwig. (34 Taf. 4.) ℳ 32.

—, Schloß Wilhelmsthal bei Cassel. (30 Taf. 4.) Ebd. ℳ 27.

—, Schloß „Fröhliche Wiederkunft". (30 Taf. 4.) Ebd. ℳ 27.

Stange, Carl, das Dogma und seine Darstellung in der neueren Dogmengeschichte. Berlin. Reuther & Reichard. (8., ℳ 1, 40.

Stengel, K., Fichte v., Wörterbuch des deutschen Verwaltungsrechts. 3. Ergänzungsband. Freiburg i. B. Mohr. (IV, 371 S. (Gr. 8.)

Torr, C., on portraits of Christ in the British Museum. Illustr. London. Clay & Sons. (8.) Sh. 1.

Urkundenbuch, mecklenburgisches, hrsg. v. d. Verein für mecklenburg. Geschichte u. Alterthumskunde. Schwerin. Bärensprung.
XVII. Band. Register zu Bd. XIII—XVI. (VI, 664 S. 4.)
XVIII. Band. 1371—1375. Mit Register. (173 S. 4.)

Vischer, F. Th., das Schöne und die Kunst. Mit seinem Bildniß. Stuttgart. Cotta. (Gr. 8.) ℳ 6.

Walter, F., die Siegelsammlung des Mannheimer Alterthumvereins. Mannheim. Löffler. (IV, 160 S. 9 Taf. Gr. 8.)

Weinek, Fr., Knecht Ruprecht u. seine Genossen. Lübben. Selbstverlag. (56 S. Gr. 8.)

Weinstein, B., Physik u. Chemie. Berlin. Springer. M. 31 Textfig. (VIII, 427 S. Gr. 8.)

Werthern, Frht. v., General von Versen. Ein militärisches Zeit- u. Lebensbild. M. Bild. Berlin. Mittler & Sohn. (Gr. 8.) ℳ 5.

Wickenhagen, Herm., Turnen u. Jugendspiele u. die körperl. Erziehung in höh. Schulen. München. Beck. (Gr. 8.) ℳ 1, 80.

Zolger, J., österreichisches Verordnungsrecht verwaltungsrechtlich dargestellt. Innsbruck. Wagner. (Gr. 8.) ℳ 6.

Wichtigere Werke der ausländischen Literatur.

Französische.

Amé, E., dictionnaire topographique du département du Cantal, comprenant les noms de lieu anciens et modernes, rédigé sous les auspices de la société d'émulation de l'Auvergne. (LIV, 637 p. à 2 col. 4.) Paris, Leroux.

Chambrun, de, Wagner à Munich, Francfort, Nice. (144 p. et 3 grav. 8.) Paris, C. Lévy. Fr. 5.

Combarieu, J., études de philologie musicale. Théorie du rythme dans la composition moderne, d'après la doctrine antique, suivie d'un essai sur l'archéologie musicale au XIXe siècle et le problème de l'origine des neumes. (201 p. avec musique. 8.) Paris, Picard et fils.

Coudreau, voyage au Tocantins-Araguaya. (II, 303 p. avec 87 vign. et une carte des rivières »Tocantins-Araguaya«. 4.) Paris, Lahure.

Duss, flore phanérogamique des Antilles françaises (Martinique et Guadeloupe). Avec annodation sur l'emploi des plantes par le prof. Ed. Heckel. (XXVIII, 658 p. 8.) Macon, impr. Protat frères. Fr. 20.

Furcy-Chatelain, le pan-américanisme et l'équilibre de américain. (IV, 327 p. 8.) Saint-Amand, impr. Destenay, Bussière frères.

Thiébre, fables esopiques. Expliquées littéralement, traduites en français et annotées par D. Marie. (II, 211 p. 16.) Paris, Hachette et Cie. Fr. 2.

Italienische.

Ungherini, Ada, del carattere di T. Pomponio Attico. (49 p. 8.) Torino, Roux Frassati e C.

Zini, Zino, proprietà collectiva?: ricerche sulle tendenze economiche delle società moderne. (XVI, 262 p. 8.) Torino, frat. Bocca. L. 6.

Antiquarische Kataloge.

Kerler, H., in Ulm. Nr. 252. Botanik.

Kirchhoff & Wigand in Leipzig. Nr. 1002. Literärgeschichte, schönwissenschaftl. Literatur d. Culturvölker Europas.

Kirsten, C., in Hamburg. Nr. 4. Mathematik, Physik, Astronomie.

Monteneere, L. de, in Brüssel. Nr. 71. Littérature, ouvrages ill.

Pollak's Ant., J. L., in Wien. Nr. 9. Sprachwiss., Geschichte Ausstriaca.

Priewe, O., in Bad Heringsdorf. Nr. 70. Schiller-Shakespeare-Leising-Literatur.

Schaper, M. u. H., in Hannover. Nr. 7. Strafrecht.

Simmel & Co. in Leipzig. Nr. 176. Schriftwesen, Buchwesen, Bibliothekonomie. Nr. 177. Class. Philol. Abthlg. II.

Spirgatis, M., in Leipzig. Nr. 57. Rabbinische Literatur.

Spitz, A., in Posen. Nr. 7. Kathol. Theologie-Polemica.

Weiglieder, A., in Leipzig. Nr. 16. Prakt. u. wissenschaftl. Theologie.

Auctionen.

Beijerd, J. L., in Utrecht. 7.—9. März. Medicin und Chirurgie, Naturw. u. exacte Wissensch.

—, 10.—14. März. Militaria u. Archäologie.

7. u. 8. März. L. Liepmannssohn in Berlin. Autographen, insbes. deutsche Dichter.

21.—23. Febr. Bilhofer & Ranschburg in Wien. Autographen u. histor. Documente.

7. März. Standinavisk Antiquariat in Kopenhagen. Kunstblätter (Sammlung Schlegel).

Digitized by Google

Nachrichten.

Der ord. Professor der Philosophie Dr. Alois Riehl in Kiel wurde zu gleicher Stellung in Halle a. S., der ord. Professor der Physik Dr. Hermann Ebert in Kiel zu gleicher Stellung in München, der Privatdocent des römischen Rechts Lit.-Prof. Dr. Pflüger in Bonn zum a. ord. Professor in Posen ernannt.

In Bonn habilitierten sich Dr. Rudolf Eschweiler für Ohrenheilkunde und Dr. Walter Loeb für Chemie.

Die k. böhmische Gesellschaft der Wissenschaften in Prag ernannte die Professoren HDr. Krek in Graz, Hommel in München, Fiedler in Zürich und Hofrath Zimmermann in Wien zu auswärtigen, die Professoren HDr. Kott und Franz Müller in Prag und den Privatdocenten Dr. Drtina daselbst zu außerordentlichen Mitgliedern, die historische Gesellschaft in Utrecht den Docenten an der technischen Hochschule Prof. Dr. Galland in Berlin zum Ehrenmitglied, die italienische Gesellschaft für Dermatologie den Geh. Med.-Rath Professor Dr. Köbner in Berlin zum Ehrenmitglied.

Verliehen wurde: dem ord. Hon.-Professor der Chemie Dr. Tiemann in Berlin der Charakter als Geh. Regierungsrath, dem Privatdocenten der Geschichte der Medizin Dr. Pagel daselbst und dem provisorischen Leiter der Realschule Oberlehrer Jahn in Mühlhausen i. Thür. das Prädicat Professor, dem ord. Honorarprofessor Geh. Reg.-Rath Dr. Meitzen in Berlin der k. preuß. Kronenorden 2. Classe, dem Professor an der Hauptkadettenanstalt Dr. Schmidt in Groß-Lichterfelde derselbe Orden 3. Classe.

Am 30. Januar † in Dresden der Dichter und Schriftsteller Adolf Heerklotz.

Am 5. Februar † in Braunschweig der Psychiater Geh. Medicinalrath Dr. Karl Ewald Hasse, früher Professor in Göttingen, 68 Jahre alt.

Am 6. Februar † in Stockholm der Oberdirector der technischen Hochschule Prof. Knut Stoffe, 64 Jahre alt.

Am 7. Februar † in Bonn der ord. Professor der katholischen Theologie Dr. Joseph Kayserhöver, 48 Jahre alt; in Blasewitz bei Dresden die Schriftstellerin Auguste Scheibe (E. Augustin), 69 Jahre alt; in Köln der Buchhändler und Antiquar Heinrich Lempertz sen., 82 Jahre alt.

Am 8. Februar † in Düren der Psychiater Geh. Sanitätsrath Dr. Ludwig Hugo Ripping, früher Director der Irrenheilanstalt daselbst; in Paris die Schriftsteller Ferdinand Fabre, 68 Jahre alt, und Tony Revillon, 66 Jahre alt.

Der Vorsitzende des Verbandes deutscher Historiker, Herr Professor Dr. Felix Stieve (München, Hessstr. 3a, versendet die „Tagesordnung des 5. deutschen Historikertages zu Nürnberg 13. bis 15. April 1898". Dienstag, den 12. April, Nachmittags 4—7 Uhr findet eine Ausschuß-Sitzung statt; Abends 8 Uhr: Begrüßung im Museum. Von Mittwoch, den 13. bis Freitag den 15. April werden die Sitzungen und Vorträge abgehalten; für Sonnabend den 16. April ist ein gemeinsamer Ausflug nach Bamberg festgesetzt. Anmeldungen und Auskünfte vom 12. April an im Museum Königstr. 1. Für alles Nähere verweisen wir auf die Tagesordnung selbst.

Unter dem Titel „Technisches Gemeindeblatt" wird vom 1. April d. J. ab in Carl Heymann's Verlag in Berlin eine neue Zeitschrift, hrsg. von Prof. Dr. H. Albrecht in Großlichterfelde, erscheinen, die den Verwaltungsbeamten, insbesondere den communalen Verwaltungsbeamten, die Orientierung über die in der Gebiet einschlagenden Fortschritte auf technischem und hygienischem Gebiet erleichtern soll.

Literarische Anzeigen.

Buddha
Mohammed
Christus

2 Bde. à 3 M., geb. 3.60 M., zus. geb. 7 M.

Von **Rob. Falke.**

ein Vergleich der drei Persönlichkeiten und ihrer Religionen.

„Heute, wo die buddhistischen Schriften weit verbreitet sind, ist die Beschäftigung mit diesem Gegenstande für den gebildeten Christen eine Nothwendigkeit geworden. Die Vergleichung wird hier in vortrefflicher Weise geboten." (Lit.-Ber. f. Tirol.)

Verlag von C. Bertelsmann in Gütersloh.

Zola. Paris

Der neueste sensationelle Roman. Erscheint soeben in „Aus fremden Zungen", VIII. Jahrgang. Monatlich erscheinen 2 Hefte à 50 Pfg.

Deutsche Verlags-Anstalt, Stuttgart.

Verlag von Ferdinand Schöningh in Paderborn.

Beowulf. Angelsächsisches Heldengedicht. Übertragen von M. Heyne. 2. Aufl. br. M 1,40, gebunden ℳ 2,20.

Verlag von Eduard Avenarius in Leipzig.

Soeben erschienen:

Aus dem Sonnenflimmern.

Novellen

von

Wanda von Bartels.

Mit einem in 6 Farben hergestellten Umschlage von Prof. **Hans von Bartels** in München.

15 Bogen gr. 8. Preis ℳ 4, —.

Mit diesem Buche giebt die bekannte und beliebte Erzählerin zum ersten Male eine Sammlung ihrer bisher theils ungedruckten, theils in den angesehensten Revuen erschienenen Novellen heraus. Die eigenartige, reizende Darstellungsweise, in der sich Gemüthstiefe und köstlicher Humor auf das glücklichste verbinden, sowie die elegante Ausstattung machen das Buch zu einem der vornehmsten und hübschesten Geschenkwerke.

Eine angesehene Verlagsbuchhandlung erbittet angebote von guten Uebersetzungen **hervorragender** Erscheinungen aus allen Gebieten der Wissenschaft. Off. u. **B. O. 219** an **G. L. Daube & Co. Berlin W. 8.**

Digitized by Google

B. G. Teubner in Leipzig.

Erster Bericht

über die im Jahre 1898 im Verlage von B. G. Teubner in Leipzig erschienenen neuen Bücher, Fortsetzungen und neuen Auflagen, die nur durch Vermittelung einer Sortimentsbuchhandlung zu beziehen sind.

Soeben sind erschienen:

Classische Altertumswissenschaft.

Zum latein. u. griech. Unterricht.

Bahnisch, Dr. Fr., Professer am Königlichen Gymnasium zu Danzig, **Lese- und Übungsbuch für den lateinischen Aufsatzunterricht in Reformschulen.** Nach Ostermanns Übungsbüchern bearbeitet. gr. 8. (IV u. 368 S.) In Leinwand geb. n. ℳ 3. —

— — dasselbe Ausgabe B. (ohne grammatische Anhänge.) gr. 8. (IX u. 304 S.) In Leinwand geb. n. ℳ 2. 60

Festgabe für Franz Susemihl. **Zur Geschichte griechischer Wissenschaft und Dichtung.** gr. 8. (V u. 93 S.) geh. n. ℳ 3. —

Inhalt: Max Wellmann, Das älteste Kräuterbuch der Griechen. — August Rehm ckel, Aesculeum und Cicero. — Georg Knaack, Hero und Leander. — Namensverzeichnis. — Anhang: Uebersicht über die literarische Thätigkeit Franz Susemihls.

Fügner, Franciscus, lexicon Livianum. Virorum aliquot doctorum opera editutus confecit. Volumen I: a—bustum. Lex.-8. (VI u. 1572 Spalten.) geh. n. ℳ 19. 20

Jahrbücher für classische Philologie. Herausgegeben von Dr. Alfred Fleckeisen, Professor in Dresden. XXIV. Supplementband. 1. Heft. gr. 8. (381 S.) geh. n. ℳ 12. —

Daraus sind einzeln abgedruckt:

Drerup, E., über die bei den attischen Rednern eingelegten Urkunden. Gr. 8. (1 u. 143 S.) geh. n. ℳ 5. 20

Varronis, M., Terentii, antiquitatum rerum divinarum libri I. XIV. XV. XVI. Praemisse sunt quaestiones Varronianae auctore Reinholdo Agahd. gr. 8. (I u. 236 S.) geh. n. ℳ 9. 20

Norden, Eduard, die antike Kunstprosa vom VI. Jahrhundert v. Chr. bis in die Zeit der Renaissance. Zwei Bände. gr. 8. (XVIII, 1 u. 969 S.) geh. (Einzeln jeder Band n. ℳ 14. —) n. ℳ 28. —

Segebade, Joannes, et Ernestus Lommatzsch, lexicon Petronianum. gr. 8. (IX u. 274 S.) geh. n. ℳ 14. —

Thucydidis historiae. Ad optimos codices denuo ab ipso collatos recensuit Dr. Carolus Hude Hannoverus. Tomus prior: Libri I—IV. gr. 8. (XVI u. 352 S.) geh. n. ℳ 10. —

Verhandlungen der vierundvierzigsten Versammlung deutscher Philologen und Schulmänner in Dresden vom 29. September bis zum 2. October 1897. Im Auftrage des Präsidiums zusammengestellt von Dr. Reinhard Albrecht, Oberlehrer am Kgl. Gymnasium zu Dresden-N. gr. 8. (VII u. 215 S.) geh. n. ℳ 6. —

Bibliotheca scriptorum Graecorum et Romanorum Teubneriana.

Textausgaben. 8. geh.

Aristotelis parva naturalia recognovit Guilelmus Biehl. (XVII u. 168 S.) ℳ 1. 80.

Caesaris, C. Iuli, commentarii cum A. Hirtii aliorumque supplementis ex recensione Bernhardi Kübleri. 3 voll. Vol. III. Pars altera. Commentarius de bello Hispanensi. C. Iulii Caesaris et A. Hirtii fragmenta. Iudices. (XXII u. 162 S.) ℳ 1. 50.

Horati Flacci carmina tertium recognovit Lucianus Müller. Editio minor. (XII u. 303 S.) 75 ₰ Editio maior (LV u. 303 S.) ℳ 1. —

Scaenicae Romaeorum poesis fragmenta tertiis curis recognovit Otto Ribbeck. Volumen II. Comicorum fragmenta. (VIII u. 393 S.) n. ℳ 5. —

Schulausgaben griechischer und lateinischer Klassiker mit deutschen Anmerkungen.

Homers Ilias. Schulausgabe von K. F. Ameis und C. Hentze. **Anhang.** V. Heft: Erläuterungen zu Gesang XIII—XV. Zweite, berichtigte Auflage von Dr. C. Hentze, Professor am Gymnasium zu Göttingen. gr. 8. (145 S.) geh. ℳ 1. 80

Schülerpräparationen zu lateinischen und griechischen Schriftstellern.

Brünhäuser, Professor G., Präparationen zu **Caesars bellum Gallicum.** II. Heft: Buch II und III. gr. 8. (26 S.) Steif geh. n. 40 ₰

Drücke, Prof. Dr. Th., Präparation zu **Vergils Aeneide.** I. Heft: Buch I. gr. 8. (16 S.) Steif geh. 30 ₰

Deutsche Sprache, Litteratur und Geschichte.

Zum deutschen Unterricht.

Pähnhardt, Oskar, naturgeschichtliche Volksmärchen aus nah und fern. Mit einer Titelzeichnung von O. Schwindrazheim. 8. (VIII u. 163 S.) Geschmackvoll geb. n. ℳ 2. —

Golz, Dr. Bruno, Pfalzgrafin Genovefa in der deutschen Richtung. gr. 8. (VII u. 199 S.) geh. n. ℳ 5. —

Foße, Professor Dr. **Friedrich,** Gymnasialoberlehrer a. D., **Wie darf ich das Buch über die Sprache?** Gemeinverständliche Beiträge zur Beantwortung dieser Frage. Zweite, verbesserte und stark vermehrte Auflage. 8. (VI u. 188 S.) Geschmackvoll geb. n. ℳ 2. 40

Neuere fremde Sprachen.

Boerner, Dr. **Otto,** Oberlehrer am Gymnasium zum heiligen Kreuz und Dr. **Oscar Ehlers,** Professer am Kgl. Kadettenkorps zu Dresden, **französisches und englisches Unterrichtswerk,** nach den neuen Lehrplänen bearbeitet. **Französischer Teil:** Oberstufe zum Lehrbuch der französischen Sprache. Mit besonderer Berücksichtigung der Übungen im mündlichen und schriftlichen freien Gebrauch der Sprache. **Ausgabe C.** Mit einem Holzschnitt Dolbuis: „Die Stadt" und 8 Abbildungen von Paris. Hierzu in Tasche: Französisch-deutsches und deutsch-französisches Wörterbuch. gr. 8. (VIII, 233 u. 120 S.) In Leinwand geb. n. ℳ 2. 60

— — **Englischer Teil:** Lehrbuch der englischen Sprache. Mit besonderer Berücksichtigung der Übungen im mündlichen und schriftlichen freien Gebrauch der Sprache. **Ausgabe A.** Mit zwei Vollbildern: Herbst und Winter, sowie einer Münztafel. Hierzu in Tasche: Wörterverzeichnisse. Zweite Auflage. gr. 8. (X, 148 u. 93 S.) In Leinwand geb. n. ℳ 2. 20

— — **Lehrbuch der englischen Sprache.** Mit besonderer Berücksichtigung der Übungen im mündlichen und schriftlichen freien Gebrauch der Sprache. **Ausgabe B.** I. Teil. Stoff für das 1. Unterrichtsjahr. Hierzu ein grammatischer Anhang. gr. 8. (VII u. 161, 1 u. 46 S.) In Leinwand geb. n. ℳ 2. 20.

Mathematik, Technische und Naturwissenschaften.

Bortkewitsch, Dr. **L. von,** Privatdocent in Strassburg, **das Gesetz der kleinen Zahlen.** gr. 8. (VII u. 52 S.) geh. n. ℳ 2.—

Czuber, Dr. **Emanuel,** Professor an der Universität Wien, **Vorlesungen über Differential- u. Integral-Rechnung.** (In zwei Bänden.) Erster Band. gr. 8. (XIII u. 526 S.) In Leinwand geb. ℳ 12. —

Föppl, Dr. **Aug.,** Prof. an der techn. Hochschule in München, **Vorlesungen über technische Mechanik.** (In vier Bänden.) Dritter Band: **Festigkeitslehre.** Mit 70 Figuren im Text. gr. 8. (XVI u. 472 S.) In Leinwand geb. n. ℳ 12. —

Klein, Felix, Professeur à l'université de Goettingue, associé étranger de l'Institut de France, **Conférences sur les mathématiques** faites au congrès de mathématiques, tenu à l'occasion de l'exposition de Chicago, recueillies par le professeur Alex. Ziwet, traduites par M. L. Langel. Lex.-8. (IV u. 127 S.) geh. n. ℳ 5. 20

Routh, Edward John, Sc. D., LL. D., F. R. S., etc.; Ehrenmitglied von Peterhouse, Cambridge; Mitglied des Senats der Universität London, **die Dynamik der Systeme starrer Körper.** (In zwei Bänden.) Mit zahlreichen Beispielen. Autorisierte deutsche Ausgabe von Adolf Schepp, Premierlieutenant a. D. zu Wiesbaden. Mit einem Vorwort von Prof. Dr. Felix Klein zu Göttingen. Erster Band: **Die Elemente.** Mit 57 Figuren im Text. gr. 8. (XII u. 472 S.) In Leinwand geb. u. ℳ 10. —

Schell, Dr. **Wilhelm,** Grossherzogl. Bad. Geh. Hofrath u. Professor an der technischen Hochschule zu Karlsruhe, **allgemeine Theorie der Curven doppelter Krümmung in rein geometrischer Darstellung.** Zur Einführung in das Studium der Curventheorie. Zweite, erweiterte Auflage. gr. 8. (VIII u. 163 S.) geh. u. ℳ 5. —

Theologie.

Meier, Dr. th et ph. **Ernst Julius,** weil. Oberhofprediger und Vicepräsident des evangelisch-lutherischen Landeskonsistoriums zu Dresden, **„Als die Sterbenden, und siehe, wir leben." Predigten.** Mit einem Lebensabriß herausgegeben von Oskar Meier, Superintendent in Dippoldiswalde. Nebst einem Bildnis. gr. 8. (XV u. 207 S.) geh. n. ℳ 3. —; geb. n. ℳ 4. —

Leipzig, den 3. Februar 1898.

B. G. Teubner.

Digitized by Google

Herder'sche Verlagshandlung, Freiburg im Breisgau.

Soeben ist erschienen und durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

Erläuterungen und Ergänzungen
zu
Janssens Geschichte des deutschen Volkes.

Herausgegeben von **Ludwig Pastor.** gr. 8.

Erster Band. 1. Heft: **Paulus,** Dr. **J., Luthers Lebensende.** Eine kritische Untersuchung. (VIII u. 100 S.) *M* 1.40.

Jährlich sollen in zwanglosen Heften stärkere 3 Hefte im Umfang von durchschnittlich 6—10 Bogen à 16 Seiten und im Format von Janssens Geschichte erscheinen. — Jedes Heft bildet ein Ganzes für sich und ist einzeln käuflich; je 4—6 Hefte werden zu einem Bande vereinigt.

Durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

Kleine Schriften
von
Franz Kern.

I. Band: **Zu deutschen Dichtern.**
II. „ **Vermischte Abhandlungen.**

à Band brosch. 3 *M*, geb. 4 *M*

Das Erscheinen der kleinen Schriften ist von den vielen Verehrern des leider zu früh verstorbenen, rühmlichst bekannten Verfassers mit großer Freude begrüßt worden.

Nicolaische Verlags-Buchhandlung, R. Stricker,
Berlin, C. 2. Brüderstr. 13.

Soeben erschien:

Karl Barthel:
Deutsche Nationallitteratur der Neuzeit.

10. Auflage, neu bearbeitet und fortgesetzt von
Max Borberg.

I. Lieferung. Vollständig in ca. 7 Lieferungen à 1, 50 M.

Verlag G. Bertelsmann, Gütersloh.

Den **Kommissionsverlag** wissenschaftlicher, sowie gediegener belletristischer Werke übernimmt zu günstigen Bedingungen

Eduard Avenarius

Verlagsbuchhandlung in Leipzig.

Clarendon Press List.

THE OXFORD ENGLISH DICTIONARY.
Dedicated by special permission to her Majesty.

A NEW ENGLISH DICTIONARY on HISTORICAL PRINCIPLES. Founded mainly on the Materials Collected by the Philological Society.
New Section. FRANK-LAW—GAIN-COMING. Edited by Mr. HENRY BRADLEY. Stiff covers, 5s.

THE CULTS of the GREEK STATES. By **L. R. FARNELL,** M.A. 8vo. Vols. I. and II., with 61 Plates and over 100 Illustrations. Cloth, 32s. net.
ATHENÆUM.—"The book before us is one all students should read; it will be a safe guide."

Post 8vo, pp. viii.-52, stiff covers, 1s. 6d.

ARISTOTELIS DE ARTE POETICA LIBER. Recognovit brevique adnotatione critica instruxit. I. BYWATER, Litterarum Graecarum Professor Regius.

With Illustrations. Demy 8vo, cloth, 12s. 6d.

THE TRAGIC DRAMA OF THE GREEKS. By **A. E. HAIGH,** M.A., late Fellow of Hertford College, Classical Lecturer at Corpus Christi and Wadham Colleges, Oxford.
"For general grasp of the subject, and fine literary criticism and appreciation of character, we have no hesitation in saying that Mr. Haigh has given us the best account that has yet appeared in English of the Greek tragic drama."—*Glasgow Herald.*

BY THE SAME AUTHOR.

THE ATTIC THEATRE. A Description of the Stage and Theatre of the Athenians, and of the Dramatic Performances at Athens. 8vo, 12s. 6d.
"The author of this admirable book has effected his purpose in a masterly manner. His wide reading is set off by a style so lucid that details are invested with a charm that no earnest student will be able to resist."—*Spectator.*

With Maps and Illustrations, royal 8vo, linen, 21s. net.

AETOLIA: its Geography, Topography and Antiquities. By W. J. WOODHOUSE, M.A., F.R.G.S.
SCOTSMAN.—"Will be thought very considerable indeed in the eyes of students of classical history and antiquities."

Parts I—VI. now ready. Small 4to, 2s. 6d. each.

A HEBREW and ENGLISH LEXICON of the OLD TESTAMENT, with an Appendix containing the Biblical Aramaic, based on the Thesaurus and Lexicon of Gesenius. By FRANCIS BROWN, D.D., S. R. DRIVER, D.D., and C. A. BRIGGS, D.D.

Part I., small 4to, paper covers, 8s. 6d. net.

A COMPENDIOUS SYRIAC DICTIONARY. Founded upon the Thesaurus Syriacus of the late R. PAYNE SMITH, D.D. Edited by J. PAYNE SMITH. Part II immediately.

THESAURUS SYRIACUS: Collegerunt Quatremere, Bernstein, Lorsbach, Arnoldi, Agrell, Field, Roediger. Ediditi R. PAYNE SMITH, S.T.P. Vol. I. containing Fasciculi I-V., small folio, £5 5s.
Fasc. I-V. may also by had separately, also Fasc. VI., £1 1s.; VII., £1 11s. 6d.; VIII., £1 16s.; IX., £1 5s.; X., Part I, £1 16s.
Fasc. X., Part II, completing the Work, in the press.

Edited by the Right Hon. F. MAX MÜLLER.
SACRED BOOKS OF THE EAST.

Vol. XLIII.—THE SATAPATHA-BRÂHMANA. Part IV., Books VIII-X. According to the Text of the Mâdhyandina School. Translated by JULIUS EGGELING. 12s. 6d.

*** *A minute account of the sacrificial ceremonies of the Vedic Age.*

Demy 8vo, 2 vols., cloth, 21s. net.

HINDU MANNERS, CUSTOMS, and CEREMONIES. By the Abbé J. A. DUBOIS. Translated from the Author's later French MSS., with Notes, Corrections, and Biography by HENRY K. BEAUCHAMP. With a Prefatory Note by the Right Hon. F. MAX-MÜLLER, and a Portrait.
PALL MALL GAZETTE.—"Mr. Beauchamp gives us a grand translation of the revised MS., notes of a helpful and up-to-date character, and a useful index. The Abbé's work is undoubtedly now offered to the English public in its full and final form."

FULL CLARENDON PRESS CATALOGUES WILE BE SENT POST FREE ON APPLICATION.

LONDON: HENRY FROWDE, CLARENDON PRESS WAREHOUSE, AMEN CORNER, E.C.

Hierzu je eine Beilage der Dürr'schen Buchhandlung und B. G. Teubner in Leipzig.

Verantwortl. Redacteur: Prof. Dr. Eduard Zarncke in Leipzig, Kaiser Wilhelmstraße 20. — Druck von Breitkopf und Härtel in Leipzig.

Digitized by Google

Literarisches Centralblatt

für Deutschland.

Begründet von Friedrich Zarncke.

Nr. 8.] Herausgeber und verantwortlicher Redacteur Prof. Dr. Ed. Zarncke. [1898.

Verlegt von Eduard Avenarius in Leipzig.

Sternwartenstraße 22.

Erscheint jeden Sonnabend. 26. Februar. Preis jährlich 30 ℳ.

M. Annaei Lucani Pharsalia ed. C. M. Francken. II. VI—X. (264.)

Antoniette, W., qualitative chemische Analyse. (256.)

Bacheler, J. B., das Mutterrecht. (256.)

Berenson, B., the Central Italian Painters of the Renaissance. (268.)

Bruston, E., Ignace d'Antioche. (260.)

Claessen, J., Schöpfungsgeschichte oder die Natur im Lichte des Wortes 4. (256.)

Forst, H., politische Correspondenz der Grafen Franz Wilhelm von Wartenberg. (252.)

Goldhamidt, R., Inspektionsgraphische Wintertabellen. (256.)

Heubner, O., Säuglingsernährung und Säuglingsspitäler. (267.)

Hertlieb, G. v., Kleine Schriften zur Zeitgeschichte u. Politik. (254.)

Hertig, H., die entscheidenden Tage von Orleans im Herbst 1870. 4. (254.)

Hoeswig, A., das Verfahren vor den Dirigentschiedsgerichten in Oesterreich. (266.)

Landes-Trianguliation der Königl. Preußische. 9. (257.)

Marx, J., das Kirchenvermögensrecht mit besonderer Berücksichtigung der Diöcese Trier. (256.)

Müller, W., die Getreidepolitik. (266.)

Naumann, O., das Deuteronomium. (249.)

Oetzell-Nowin, K., Kosmodicer. (251.)

Pearson, K., the Chances of Death and other studies in evolution. (254.)

Stramer, Th., neues spanisch-deutsches Wörterbuch auf Grund des Wörterbuch d. l. spanischen Akademie. (265.)

Weisfel, W. J. A., klinisches Elementarbuch. (265.)

Weinhold, K., die deutschen Frauen in dem Mittelalter. (252.)

Wiesmann-Moellendorff, L. v., Bahnhöfe. (265.)

Zimmern, H., vergleichende Grammatik der semitischen Sprachen. (261.)

Alle Bücherlendungen erbitten wir unter der Adresse der Exped. d. Bl. (Sternwartenstr. 22), alle Briefe unter der des Herausgebers (Kaiser Wilhelmstr. 29). Nur solche Werke können eine Besprechung finden, die der Red. vorgelegen haben. Bei Correspondenzen über Bücher bitten wir stets den Namen von deren Verleger anzugeben.

Theologie.

Naumann, O., Pastor, Das Deuteronomium: das prophetische Staatsgesetz des theokratischen Königthums. Gütersloh, 1897. Bertelsmann. (XII, 252 S. 8.) ℳ 4.

„Und sie bewegt sich doch", nämlich die scheinbar so starre und sich gleichbleibende Anschauung vom Alten Testament in den Kreisen, die zunächst immer nur Ablehnung gegen die moderne Bibelforschung kennen. Ein erfreulicher Beweis hierfür ist Naumann's Deuteronomium. Niemand hätte gedacht, daß der Verf., der im Jahre 1890 in seinem Buche „das Erste Buch der Bibel" die Autorschaft Mose's für die Genesis zu beweisen suchte, im Jahre 1897 dahin komme, wenigstens einen Theil des Deuteronomiums (Cap. 29 u. 30) „in die Zeit des Josias-Jeremias" zu verlegen und außerdem eine stufenweise sich vollziehende Entstehung des Deuteronomiums anzunehmen: das Urdeuteronomium, sowie die erste Bearbeitung soll „in den Ausgang der Periode des salomonischen Wohlstandes", die zweite und dritte in den Anfang und in das Ende der Syrerkriege fallen. Zwar sieht der Verf., der das Deuteronomium als das prophetische Gesetz erkennt, noch nicht ein, daß ein prophetisches Gesetz unmöglich die Grundlage, sondern nur das Ergebniß der Prophetie sein kann; die Gründe, auf welche er seine Datierungen baut, sind daher recht willkürlich und schwer verständlich. Der Verf. wird die Propheten noch viel lebendiger erfassen und seine Kritik auch auf die Königsbücher ausdehnen müssen; aber man darf von ihm hoffen, da ihm die biblische Wahrheit mehr gilt als die traditionelle, ihn in abermals sieben Jahren bei denen zu sehen, die die Entstehung des Deuteronomiums in die zweite Hälfte des 7. Jahrh.'s verlegen. Der Weg, den er bereits von Mose bis Salomo zurückgelegt hat, ist ja viel weiter als der von Salomo bis Josia. Dann wird er auch der allegorischen Auslegung ganz den Abschied geben und noch manche andere Unrichtigkeiten abstreifen können. K. M.

Bruston, Edouard, Pasteur, Ignace d'Antioche, ses épîtres, sa vie, sa théologie. Etude critique suivie d'une traduction annotée. Paris, 1897. Fischbacher. (263 S. Gr. 8.)

Eine gut und klar geschriebene Monographie mit vollkommener Beherrschung der Quellen und der Literatur. Der Verf. erkennt die Echtheit der sechs ersten Briefe des Ignatius an, aber er bekämpft die Authentizität des siebenten, des an die Römer geschriebenen. In diesem erblickt er eine im Zusammenhange mit den Acta stehende Fälschung. Seine auf psychologischen, sprachlichen und historischen Momenten beruhende Kritik ist bestechend und hat Ref. wenigstens überzeugt. Doch wird es hier an Polemik nicht fehlen. Der Verf. giebt dann eine Lebensbeschreibung des Ignatius, und wir pflichten dem von ihm erbrachten Nachweise bei, daß jener nicht Episkope, sondern Diakon der antiochenischen Kirche gewesen sei. Dagegen entbehren die Ausführungen über die Entwickelung des monarchischen Episkopates der Klarheit. Der Verf. nimmt an, daß dieses in Kleinasien zur Entstehung gekommen sei, aber wie es sich aus dem Presbyterate entwickelt habe, erhellt nicht deutlich. Doch scheint die ursprüngliche Gleichartigkeit der Presbyter, die als amtliche gedacht werden, mit dem Episkopen angenommen zu zu werden. Die Didache ist er geneigt nach Syrien und ihre Entstehungszeit ins erste Jahrhundert zu verlegen. Der dritte Abschnitt versucht es, die Theologie des Ignatius zu ergründen, wobei der Verfasser bezüglich der Lehre des Ignatius von der Kirche und der Stellung des Episkopen sich durchaus an Réville anschließt. Den Schluß bildet eine mit erklärenden Anmerkungen versehene Uebersetzung der sechs ersten Briefe, welcher der Verfasser die des siebenten hinzuzufügen leider unterlassen hat. Das Buch ist trotz seines gelehrten und kritischen Inhalts leicht und flüssig geschrieben und bietet eine interessante Lectüre.

Allgem. evang.-luther. Kirchenzeitung. Nr. 7.

Inh.: Einladung zur 9. allgemeinen lutherischen Conferenz. — Laßt uns ihn lieben. — Luther's Stellung zur Politik. 1. — Die Zukunft des Christenthums in der modernen Welt. 1. — Klaus Harms und sein „Krieg nach dem Kriege" vom Jahre 1814. — Die evang.-luther. Kirche Rußlands in dem Werke ihrer Unterstützungscasse im

Digitized by Google

Jahre 1896. 1. — Uebersicht über den Stand der deutschen evangel. Missionen Ende 1896.

Der Protestant. 2. Jahrg. Nr. 8.

Inh.: Vom Kindessinn. 1. — Glauben und Wissen. 1. — Eine neue Uebersetzung des Neuen Testaments. — Vor der Fluth. 1. — Fortsetzungen.

Philosophie.

Ulzelt-Newin, Anton, **Kosmodicee.** Wien, 1897. Deutlicke. (VI, 420 S. Lex. 8.) ℳ 8.

Der Verf. bietet sehr gedankenreichen Buches, das eine viel eingehendere Behandlung verdient, als sie der Raum dieses Blattes uns gestatten würde, führt den Satz aus, daß die heutige Menschheit im Großen und Ganzen weitergekommen sei, als die Menschen früheren Zeitalters, sowohl in Bezug auf das Glück des Einzelnen, wie in Bezug auf die moralische, intellectuelle, ästhetische und ökonomische Entwickelung der Gemeinschaften, deren Gebiete einer sorgfältigen Betrachtung unterzogen und, soweit es möglich ist, unter eine Art von Beweis gestellt werden. Wir können zwar den Fortschritt nicht überall, wo er ihn sucht, wiederfinden, aber sein unzerstörbarer Optimismus macht es uns leicht und angenehm, immer aufs Neue mit ihm nach Fortschritten zu suchen. Am meisten hat uns gefallen, was er über die Musik und bildenden Künste sagt. Der Verf. zeigt hier eine so feine und vielseitige eigene Bildung, daß wir uns diese nicht gut ohne eine entsprechende ökonomische Unterlage vorstellen können. Um so mehr überrascht es, daß wir ihn in der Behandlung des Oekonomischen ganz auf der Seite der Socialisten finden, was dann natürlich auch auf seine Stellung zu den politischen Dingen wirkt. Er glaubt an einen Zukunftsstaat, in dem der Militarismus keine Stelle mehr hat, auf dessen Kosten er schon jetzt mit Comte und Buckle das Beamtenthum sich vermehren zu sehen meint, an einen europäischen Einheitsstaat und einen Zustand, in dem jeder Mensch von allen den Millionen bei sechsstündiger täglicher Arbeit die Lebensweise eines höheren Beamten unserer Zeit führen könnte (S. 310). Er schildert uns ziemlich ausführlich die Art der Arbeits- und Gütervertheilung, bei der, wie er meint, jeder sich wohl fühlen würde, weil das Maß der Sittlichkeit allein für die Vertheilungsfrage entscheidend wäre (S. 306). Wir halten das alles für Chiliasmus, über den eine Auseinandersetzung nicht mehr möglich ist, und finden auch, daß der Verf. von hier aus zu einer Kritik des Bestehenden gelangt, deren Bitterkeit zu seiner übrigens optimistischen Auffassung menschlicher Verhältnisse im Gegensatz steht, und die hart an den von ihm entschieden verurtheilten Pessimismus streift. Am schlechtesten kommt bei dieser Beurtheilung das Militär weg, mit dem der Verf. keine guten Erfahrungen gemacht haben muß (S. 399). Bemerkungen, wie die, daß der Einfluß eines Dichters wie Goethe allein größer sein könne, als der eines ganzen siegreichen Krieges, wie der von 1870 (S. 407), wird man bei uns in Deutschland jetzt kaum noch verstehen, in österreichischen Schriften konnte man derartige Vergleichungen länger finden, bei uns nannte man das „vormärzlich". Wir wissen, wozu wir unser Heer nöthig haben, und pfeifen auf Comte's und Buckle's Zukunftsmusik, wenn wir uns auch manchmal recht gut mit ihr unterhalten. Dem Verf. aber treten solche Schemen in den Kopf und sie versperren ihm den Blick zu den wirklichen Thatsachen, so daß er schreiben kann: „Denn die Länder, in denen das Militär den herrschenden Stand bildet, werden nicht nur täglich weniger, auch das Ansehen dieses Standes wird in den hervorragendsten Militärstaaten selbst immer geringer, und das ist das Bestmöglichste" (S. 125). Des Verf.'s Zukunftsstaat unterscheidet sich von dem der übrigen Socialisten noch dadurch, daß in ihm neben der Moralität noch eine besondere Religion herrschen soll, über deren Voraussetzungen und der letzte Abschnitt „Das Problem einer sittlichen Weltordnung" unterrichtet. — Wir können darauf nicht näher eingehen. Es versteht sich von selbst, daß uns alle diese Auseinandersetzungen ohne den socialistischen Chiliasmus des Verf.'s lieber gewesen wären. Ihm selbst aber würde sein Staatsideal, wenn es sich verwirklichen könnte, zu anderen Enttäuschungen jedenfalls auch noch die bringen, daß darin für so feine Schriftsteller und so geistreiche Bücher kein Platz mehr wäre.

Culturgeschichte. Geschichte.

Weinhold, Karl, **Die deutschen Frauen** in dem Mittelalter. 3. Aufl. 2 Bde. Wien, 1897. Gerold's Sohn. (III, 393; 353 S. 8.) ℳ 15.

Daß sobald, schon fünfzehn Jahre nach dem Erscheinen der zweiten Auflage, eine neue Ausgabe dieses mit Recht als ein vortreffliches Werk anerkannten Buches erscheinen konnte, zeugt ebenso für den Werth der Arbeit, als es den Beweis dafür liefert, wie sehr das Interesse des gebildeten Publicums sich den Schilderungen aus dem Leben der Vorzeit, zumal des Mittelalters zugewendet hat, wie man solide wissenschaftlich begründete Darstellung jetzt den romanhaften Beschreibungen vorzieht, mit denen man sich früher zufrieden erklärte. Der Verf. hat es aber auch meisterhaft verstanden, die Ansprüche der Fachgelehrten völlig zu befriedigen, und dabei so interessant zu erzählen, daß die Schilderung für jeden Gebildeten verständlich und zugleich anziehend erscheinen mußte. — Die dritte Auflage weist nur wenige Aenderungen auf, indessen sind manche Abschnitte anders angeordnet worden, und dadurch hat die Darstellung sichtlich gewonnen, dann wurden auch die neueren Forschungen berücksichtigt und ihnen entsprechend Einiges umgestaltet. Eine völlige Umarbeitung des Werkes will der Verf. nicht bieten, und vielleicht hat er ganz Recht, wenn er das Buch im großen Ganzen so läßt, wie es sich viele aufrichtige Freunde erworben hat. So giebt es wohl eine treffliche Schilderung der Frauen in der Zeit von 1150—1250; was aber vor und nach dieser Periode liegt, wird nur in allgemeinen Zügen angedeutet. Auch die französischen Sitten, die ja die Vorbilder für die deutschen Umgangsformen darboten, sind nicht berücksichtigt worden. Ob das Werk nicht noch bedeutend gewonnen hätte, wenn der Verf. auch diesen Dingen seine Theilnahme geschenkt hätte, kann wohl nicht zweifelhaft sein.

A. Stz.

Forst, G., Politische Correspondenz des Grafen Franz Wilhelm von Wartenberg, Bischofs von Osnabrück, aus den J. 1621—1631. Leipzig, 1897. Hirzel. (XXXVIII, 640 S. Gr. 8.) ℳ 18.

A. u. d. T.: Publicationen aus d. k. preuß. Staatsarchiven. 68. Bd.

Mit diesem Bande wird die Publication der Correspondenz einer der interessantesten Persönlichkeiten des 30jährigen Krieges eröffnet, dessen energische und rücksichtslose Thätigkeit als Vorkämpfer der katholischen Restauration bisher noch nicht genügend gewürdigt worden ist. Ein Sohn des bairischen Herzogs Ferdinand († 1608), erzogen von den Jesuiten in Ingolstadt und Rom, wurde Franz Wilhelm 1621 von seinem Oheim Kurfürst Ferdinand als Minister und Vertrauter nach Köln berufen: seit dieser Zeit ist seine ganze rastlose Thätigkeit der Förderung katholischer und bairischer Bestrebungen im nordwestlichen Deutschland gewidmet, und der rheinische Flügel der Liga fand an ihm eine Hauptstütze. — Dieser Band enthält zunächst nur bestimmte interessante Gruppen aus seiner Correspondenz als kölnischer Minister (Spinola, Slawata, Oñate, Graf Anholt rc.), von denen die wichtigste die mit dem kurbairischen Geheimraths-Präsidenten Joh. Grafen v. Hohenzollern ist, da sie sich über

Digitized by Google

die inneren Angelegenheiten der Liga in bemerkenswerther Weise auslässt. Dann sind noch Franz Wilhelm's eigene Berichte vom Kurfürstentag zu Mühlhausen 1627 zu erwähnen. Bedeutender wird aber der Inhalt, nachdem Franz Wilhelm 1627 als Bischof nach Osnabrück übergesiedelt und somit auch selbst Landesfürst geworden war: als solcher beschickte er die Bundestage der Liga 1624, 1629 und 1631, sowie den Compositionstag von Frankfurt 1631, über die Berichte hier vorliegen. Aber wichtiger als alles dies ist seine ausführliche Correspondenz mit dem Kurfürsten von Köln, dessen Vertrauter er auch ferner blieb: in diesen Briefen, welche durch die mit kölnischen Beamten gewechselten Schreiben werthvolle Ergänzungen erhalten, werden alle Tages- und Personalfragen rückhaltlos besprochen: Reichsangelegenheiten, Liga, Verhandlungen mit Brüssel und Frankreich, Verhältnisse der Bisthümer Hildesheim, Minden, Osnabrück, Münster und der Abtei Corvey, vor Allem aber seit 1629 die Ausführung des Restitutionsedictes im westfälischen und niedersächsischen Kreise bilden den reichen Inhalt dieses Briefwechsels. — Die Briefe sind chronologisch geordnet, doch so, daß die Beilagen dem Hauptschreiben angehängt sind: ein allgemeines chronologisches Verzeichniß würde die Uebersichtlichkeit vermehrt haben, zumal die Daten der Hauptschreiben und der Beilagen oft Monate lang auseinander liegen. Als Einleitung sind Notizen über die Briefsteller gegeben, welche wesentlich zur Erleichterung des Verständnisses der Briefe beitragen. Das ausführliche Register ist, soweit Stichproben es ergaben, zuverlässig gearbeitet.

Hertling, Georg Freiherr v., **Kleine Schriften** zur Zeitgeschichte und Politik. Freiburg, 1897. Herder. (VIII, 573 S. Gr. 8.) *M* 5.

Die in diesem Bande gesammelten Aufsätze und Reden sind sämmtlich schon gedruckt gewesen und werden jetzt unverändert aneinandergereiht. Der Verf. ist ein wissenschaftlicher Mann, der ernst denkt und strebt und dessen Schriften Beachtung verdienen. Dies auch schon deswegen, weil sie und zeigen, wie die Dinge in der Auffassung eines „Ultramontanen" sich widerspiegeln. Den Juristen wird frappieren, wie der Verf. mit dem Naturrechte operiert, den Philosophen, wie tief er im Thomismus steckt, den Politiker, wie er die römische Frage ansieht. Der Papst ist ihm ein Gefangener; wie muß es diesen berühren, wenn er vom Vatican aus die italienischen Bajonette sieht? Wohin ist die heilige Atmosphäre Roms geschwunden? Daß diese Atmosphäre eine recht ungesunde war, wie die Criminalstatistik nachweist, davon weiß der Verf. nichts. Ob es einen großen Unterschied ausmacht, wenn der Papst französische oder italienische Bajonette sieht, erscheint dem Verf. gleichgültig. Daß der Papst, wenn heute die italienischen Truppen aus Rom abzögen würden, wahrscheinlich morgen schon folgen würde, wird nicht beachtet. Zu betonen ist freilich, daß der Verf. keinen Krieg gegen Italien predigt und keine gewaltsame Umwälzung wünscht. Aber wie wenn nun die römische Frage doch nicht in der vom Verf. gewünschten Weise gelöst werden sollte? und das wird sie sicher nicht. Uebrigens scheut es der Verf. gelegentlich auch nicht, seinen Glaubensgenossen die Wahrheit zu sagen. Aber er versucht es dann doch, für die unbequemen Thatsachen Motive darzulegen, deren Gewicht wieder abschwächend wirken soll. Daß die Kirche der Demokratie verfalle, wird geläugnet. Aber daß Männer, wie der vom Verf. gefeierte Mallinckrodt und fügen wir noch Shorlemer-Alst hinzu, heute wohl kaum noch in den Reichstag würden gewählt werden, daß in Baden die Socialdemokraten unter ultramontanem Patronat in das Parlament ihren Einzug gehalten haben, kann doch auch dem Verf. nicht entgangen sein, und so wird denn der von ihm stark getadelte Spectator der Münchener Allgemeinen doch wohl Recht behalten müssen.

Honig, Fritz, Die entscheidenden Tage von Orléans im Herbst 1870. 4. Theil: Die Räumung von Orléans durch die Franzosen und die Reuformation der Loire-Armee. Mit 2 Karten. Berlin, 1897. Mittler & Sohn. (XII, 372 S. Gr. 8.) *M* 7, 50, geb. *M* 9.

Der Volkskrieg an der Loire im Herbst 1870. 6. (Schluß-) Bd.

Die umfassend angelegte und in jeder Hinsicht vortrefflich gelungene Arbeit Hönig's über den Volkskrieg an der Loire liegt nun nach Erscheinen des sechsten Bandes abgeschlossen vor. Mit diesem Werk schließt vorläufig der verdienstvolle Militärschriftsteller, hierzu veranlaßt durch zunehmende körperliche Leiden, seine fruchtbringende Thätigkeit auf kriegsgeschichtlichem Gebiete ab. Auch der vorliegende Band, die Räumung von Orléans durch die Franzosen und die Reuformation der Loire-Armee behandelnd, zeigt von Neuem die hervorragende Begabung H.'s für derartige Arbeiten. In maßvoller und übersichtlicher Weise gelangen die Ereignisse auf beiden Seiten in den Tagen vom 4. bis 6. December 1870 unter stetem Hervorheben der persönlichen Elemente zur Darstellung. Besonderes und hohes Interesse bieten im sechsten Abschnitt des Buches die Charakterstiken des Prinzen-Feldmarschalls Friedrich Karl und einer Anzahl Generäle und Stabsofficiere der II. Armee, deren Obercommando in Bezug auf die Persönlichkeiten in den leitenden Stellen als nicht glücklich zusammengesetzt bezeichnet wird. H. weist auch nach, daß der Prinz nicht ein kühner, sondern ein vorsichtiger und bedächtiger Feldherr gewesen ist. — Die Ergebnisse der Operationen sind unter Beifügung von Schlußbetrachtungen im siebenten Abschnitt zusammengefaßt und schließen mit den Worten: „Als Schlußbild der Operationen ergiebt sich, daß die deutschen Streitkräfte in vier Richtungen auseinander gingen, während auf dem rechten Loire-Ufer, nur 17 Kilometer von Orléans, eine neue Armee unter Chanzy entstand. Der Sieger mußte sich Tage lang auf die strategische Defensive beschränken und verlor dadurch zum großen Theile wieder die Früchte seiner bisherigen Anstrengungen." Zuletzt sagt noch H.: „Ich konnte schwarz nicht weiß machen. Ich wollte Kriegsgeschichte der Wirklichkeit schreiben. Ich habe dabei niemals die vaterländischen Rücksichten außer Acht gelassen, und ich habe kein anderes Ziel verfolgt als selbst zu lernen und das Gelernte wieder an die Armee abzugeben; denn ihr nur sollte meine Feder zum Nutzen gereichen." Und dieses Ziel hat H., das muß allseitig mit Dank anerkannt werden, voll und ganz erreicht.

Pearson, Karl, Prof., **The Chances of Death and other studies in evolution.** With ill. In two volumes. London, 1897. Arnold. (XII, 388; IV, 460 S. Gr. 8.) Geb. Sh. 25.

Diese Sammlung von zum Theil schon gedruckten, zum Theil dem Hauptinhalt nach anderwärts schon wiedergegebenen Vorträgen und Aufsätzen bietet dem deutschen Leser nichts absolut Neues; sie mögen aber doch nach manchen Seiten hin klärend und anregend wirken. Jedenfalls sind die Aufsätze, denen die Aufgabe gestellt ist, die Rechte der Wissenschaft gegen engherzige Auffassungen von Theologen oder Politikern zu vertheidigen, interessante Beiträge zur Kenntniß des heutigen englischen Geisteslebens. Der Verf. steht auf einem Boden, den man in England rationalistisch nennt, was natürlich keinen Zusammenhang mit der gleich benannten Phase der deutschen Theologie hat. Man wird ihn wissenschaftlichen Freidenker nennen können. In einer freien, auch national unbornierten Weltanschauung liegt das, was die dem Stoff nach weit auseinandergehenden Aufsätze dieser Bände verknüpft. The Chances of Death und The Scientific Aspects of Monte Carlo Roulette bringen in allgemeinverständlicher Form beliebte Probleme des sogenannten Zufalls zur Erörterung. Reproductive Selection, Socialism and Selection, und Variation in Man and Woman behandeln Gegenstände der Entwickelungslehre in einem rein wissenschaft-

Digitized by Google

lichen Sinn. Politics and Science, Reaction! und Woman and Labour besprechen Tagesfragen des geistigen und socialen Lebens, ebenso der Anhang des ersten Bandes: Sectarian Criticism. Der zweite Band bringt eine Reihe Beiträge zur Volkskunde und Sociologie: Woman as a Witch sucht die Spuren des Mutterrechts im mittelalterlichen Hexenglauben, Ashieputtle und The German Passion-Play sind volkskundliche Beiträge im engeren Sinn. Kindred Group Marriage ist ein weiterer Beitrag zur Lehre vom Mutterrecht. Der deutsche Sociolog und Volkskundige wird nicht viel Neues aus diesem Bande lernen. Im Gegentheil, er wird sich gelegentlich zum Widerspruch angeregt fühlen, besonders dort, wo der Verf. sich von seinem Bestreben „sociologische Fossilien" in den Sitten und Gebräuchen der Vorzeit zu finden, zu weit von näher liegenden Erklärungen abführen läßt. Besonders der Aufsatz über Kindred Group Marriage macht dadurch entschieden einen schon etwas veralteten Eindruck. Wenn man ihn trotzdem, wie alle die Aufsätze des zweiten Bandes mit Interesse liest, so ist es die in hervorragendem Maße von dem Gedanken der Entwickelung durchdrungene und scharfsinnige Behandlung des Themas, die anzieht. Man billigt nicht jedes Ergebniß, freut sich aber an der Methode. Wohlthuend berührt die ganz genaue Bekanntschaft des Verf.'s mit der deutschen Fachliteratur.

Zeitschrift der historischen Gesellschaft für die Provinz Posen. Hrsg von R. Prümers. 12. Jahrg. 3. u. 4. Heft.

Inh.: Heinr. Kleinwächter, die evang.-luther. Gemeinde in Posen im 17. u. 18. Jahrh. — Edm. Pietrkowski, die Geschichte der Tuchmacherei in Schönlanke. — Rich. Bartelomäus, Ramez von Czacz. — Heinr. Kleinwächter, die Inschrift einer Posener Messingtaufschüssel. — Kurt Schottmüller, aus einer Schwerenzer Familienchronik.

Naturwissenschaften. Mathematik.

Goldschmidt, Dr. Victor, **Krystallographische Winkeltabellen.** Berlin, 1897. Springer. (432 S. Lex. 8.) ℳ 20.

Die zur Zeit vorhandenen Winkeltabellen für die beobachteten Mineralformen bestehen aus dem Verzeichniß der Winkel von Fläche zu Fläche, und sollen sie vollständig sein, so hätten sie die vielfach fast unendliche Aufgabe zu lösen, die Winkel aller Einzelflächen zu allen andern in allen möglichen Combinationen zu enthalten. Bei Einführung des zweikreisigen Goniometers vereinfacht sich die Aufgabe: man braucht nicht mehr für jede Fläche die Winkel zu jeder anderen, sondern nur zwei Winkel ($\varphi\varrho$), welche die Lage der Fläche gegen einen festgewählten Pol und ersten Meridian fixieren, d. h. die Flächenwinkel werden durch Positionswinkel ersetzt. Letztere bilden den Inhalt dieser Tabellen unter Hinzufügung von vier anderen Hülfswinkeln (auf deren Bedeutung hier nicht eingegangen werden kann) sowie dreier Coordinaten der Flächenpuncte. Es ist ein ganz erstaunliches Maß rechnerischer Arbeit, das hier vorliegt. Abgesehen von anderen Vortheilen wird der mit der Einrichtung der Tabellen Vertraute für die beobachteten Mineralformen aus den Messungen ohne Rechnung das Symbol finden; einem bestimmten $\varphi\varrho$ einer Krystallart entspricht ein bestimmtes Symbol, und fehlt das gemessene $\varphi\varrho$ in der Tabelle, so ist die Form neu. Allerdings gestatten die Positionswinkel als solche keinen unmittelbaren Vergleich mit den Winkelangaben, in denen die bisherigen Beobachtungen niedergelegt sind, und um diesen Uebelstand zu heben, sind gewisse, beiden Methoden gemeinsame Hülfswinkel berechnet. Wenn die neue nur für eine bestimmte Aufstellung des Krystalls direct zu gebrauchen ist, so hat der Verf. die in seinem großen dreibändigen Werke „Index der Krystallformen der Mineralien" gewählten, vielfach vom Üblichen abweichenden Principien der Aufstellung hier aus guten Gründen verlassen, z. B. die am häufigsten und besten ausgebildete Zone zur Prismenzone gewählt und dadurch einen Theil des vielfachen Widerspruchs gegen seinen Index aus dem Wege geräumt. Bei der Ausarbeitung dieser Winkeltabellen leitete ihn auch der Wunsch, der zweikreisigen Messung und den mit ihr zusammenhängenden Reformen die Bahn zu brechen. Die Größe der Aufgabe mag daraus erhellen, daß circa 33 000 einzelne Berechnungen anzustellen waren. Ob der neue Modus der Winkelangaben so bald den seit Beginn der Krystallographie gebräuchlichen aus dem Felde schlagen wird, ist dem Ref., der gern seinen ingeniösen Charakter anerkennt, recht zweifelhaft.

Claußen, Johannes, **Schöpfungsspiegel** oder die Natur im Lichte des Wortes. IV. Die Pflanzenwelt in Natur, Geist und Leben. Gütersloh, 1897. Bertelsmann. (VIII, 328 S. Gr. 8.) ℳ 4.

Das Buch ist mit außerordentlichem Fleiße geschrieben und schließt ein geradezu überreiches Material in sich. Der Botaniker, Naturphilosoph und Bibelforscher wird in gleicher Weise mit Befriedigung erfüllt und zu weiterem Forschen angeregt. Freilich muthet jener Satz etwas eigenartig an: es ist hier, als gegen das Ende des gegenwärtigen Zeitalters und Weltlaufs, eine Darstellung des Schöpfungsganzen versucht, welche die Wahrheit aller bisherigen derartigen Werke zusammenfaßt. Als Probe für das manchmal mystische Gepräge mit eschatologischer Abzielung sei angeführt, S. 285: die Passionsrose ist das Symbol der gekreuzigten Liebe und damit der Erlösung der Welt. Die größte That der geschichtlichen Gottesoffenbarung ist hier im Bilde der Natur, in einer Pflanze gespiegelt. Wer achtet es und pflanzt die Blume in sein Herz und Leben? S. 175: die Pappel, die zur Einfassung der Staatsstraßen verwendet wurde, ist zugleich ein edleres Sinnbild. Nicht nur leitet sie das Auge in gerader Perspective unaufgehalten zum fernen unsichtbaren Ziele, sei es der Hauptstadt des Landes oder des Reiches: auch jeder dieser stark emporgerichteten, flammenoder kerzengleichen Bäume scheint sehnsuchtsvoll von einer oberen Stadt zu träumen, während er noch, an seine Scholle gebannt, im Staube der Erde ausharrt, ein treuer Wächter, und die Welt getrost an sich vorüberziehen läßt. Eine riesige „Wegewarte". — Der Inhalt des Buches zerfällt in einen allgemeinen Theil, welcher die Pflanze insgemein, Wesen, Gestaltung und Leben, behandelt, und in einen besonderen Theil, welcher die Hauptmerkmale von Baum und Blume nebst ihrer etwaigen gewerklichen oder medicinischen Bedeutung kurz und desto mehr ihre sinnbildliche und besonders ihre geistliche Bedeutung angiebt, woran sich eine eingehende Beschreibung von 35 Bäumen und 65 Blumen und dem Weinstock und Weizen anschließt. Abgesehen von manchmal etwas einseitiger Auffassung (vgl. Artikel Tabak), bietet das geistvolle Buch sehr viel Interessantes.

Autenrieth, Dr. W., Privatdoc., **Qualitative chemische Analyse.** Ein Leitfaden zum Gebrauche in chemischen Laboratorien. Mit 3 Textabb. Freiburg i. B., 1897. Mohr. (VII, 133 S. Gr. 8.) ℳ 3.

Der vorliegende Leitfaden ist aus den Uebungen und dem Lehrgang in dem chemischen Laboratorium der medicinischen Facultät in Freiburg i. B. hervorgegangen und er trägt auch in Wirklichkeit alle Kennzeichen einer praktischen Brauchbarkeit an sich. In den vier Abschnitten werden die Vorprüfungen, die Auflösung und Aufschließung, die Untersuchung auf Metalle und endlich die auf Säuren behandelt. Es folgt noch ein Anhang, der den Nachweis von Kohlenstoff, Stickstoff, Halogenen, von Schwefel und Phosphor in organischen Verbindungen beschreibt und schließlich die Ermittelung von Schmelz- und Siedepunct für die Zwecke des Anfängers lehrt. Von S. 90—131 kommen übersichtlich zusammengestellte Tabellen über die Reactionen der Metalle zum Zweck ihrer Trennung nach den verschiedenen Gruppen.

Digitized by Google

Die Königlich Preussische Landes-Triangulation. Hauptdreiecke. Neunter Theil. Gemessen u. beard. von der trigonometr. Abtheilung der Landesaufnahme. Mit 1 Taf. u. 19 Skizzen. Berlin, 1897. Selbstverl. (in Comm. bei Mittler & Sohn). (XII, 503 S. Gr. 8.) Cart. ℳ 15.

Die erstgenannte Kette umspannt in einem großen Bogen, der von Thüringen über Vogelsberg, Rhön, Spessart, Odenwald, Taunus, Hunsrück und Eifel an den Niederrhein führt, das große Gebiet, welches von den letztgenannten Netz eingefällt wird. Die Seitenlängen werden von der Bonner Basis durch das nach ihr benannte Anschlußnetz erhalten. Alle diese Triangulationen wurden in den Jahren 1889—1895 ausgeführt; sie umschließen Hessen-Nassau, Rheinprovinz und Westfalen und berühren Bayern, Hessen und mehrere kleinere Bundesstaaten, sowie Frankreich und die Niederlande. Aeltere Messungen in diesem Gebiete gehen bis auf den Anfang unseres Jahrhunderts zurück. Die Behandlung des Materials, die äußere Form und Darstellung der Ergebnisse sind gegen die früheren Bände des Werkes unverändert geblieben. Die verticale Gestaltung wechselt stark, von 925 Meter in der Rhön bis zu 60 Meter herunter. Die Form der Dreiecke konnte im Allgemeinen recht günstig gewählt werden. In zwei Ausgleichungen, deren erste vorzugsweise für wissenschaftliche Zwecke und Genauigkeitsuntersuchungen geeignete Resultate liefert, werden die trigonometrischen Puncte in unzweideutiger und widerspruchsfreier Weise auf dem Besselschen Erdsphäroid festgelegt.

L.

Unterrichtsblätter für Mathematik u. Naturwissenschaften. Hrsg. von B. Schwalbe u. Fr. Pietzker. 4. Jahrg. Nr. 1.

Inh.: A. Schülke, Beiträge zur Reform des Unterrichts in der Arithmetik. — H. Lenzinger und F. Pietzker, der mathematisch-naturwissenschaftliche Unterricht an den höheren Schulen des russischen Reiches. — Th. Vail, Vorlegung und Besprechung von Sammlungsgegenständen. — Lafomig, über Schülerarbeiten im Anschluß an den Unterricht in der Physik.

Naturwissenschaftliche Wochenschrift. Red. H. Potonié. 13. Bd. Nr. 8.

Inh.: Karl Ziegler, ein Beitrag zur naturwissenschaftlichen Erkenntnißtheorie behufs Begründung der Sociologie auf Weierstraß'scher mathematischer Grundanschauung. — Die Bedeutung des Buchweizens für Frankreich. — Vereins-Monatsübersicht.

Naturwissenschaftl. Rundschau. Hrsg. von W. Sklarek. 13. Jahrg. Nr. 8.

Inh.: H. Wild, über die Differenzen der Bodentemperaturen mit und ohne Vegetationsdecke resp. Schneedecke nach den Beobachtungen in Pawlowsk. — K. Hescheler, weitere Beobachtungen über Regeneration und Selbstamputation bei Regenwürmern. — E. Korschelt, über das Regenerationsvermögen der Regenwürmer.

Botanisches Centralblatt. Hrsg. von Ost. Uhlworm u. F. G. Kohl. 19. Jahrg. Nr. 7.

Inh.: Briselmayr, Revision der Diagnosen zu den von M. Britzelmayr aufgestellten Homonemoiden-Arten. (Schl.) — Fedtschenko, Abies Semenovii mihi, eine neue Tanne aus Centralasien. — Webberbauer, Beiträge zur Anatomie der Kapselfrüchte. (Forts.)

Deutsche botan. Monatsschrift. Hrsg. von G. Leimbach. 16. Jahrg. 1. Heft.

Inh.: E. Figert, Metamorphosen der Lycopier Flora. — J. Murr, Beiträge und Bemerkungen zu den Archieracien von Tirol und Vorarlberg. 5. — M. Heltwegen, zur ersten Frühlingsflora Nordalmatiens. — W. Bech, Untersuchungen über die Arten der Genus Viola aus der Gruppe „Pterovioleschen" Bert.

Berichte der deutschen pharmaceut. Gesellschaft. 8. Jahrg. 1. Heft.

Inh.: W. Wicke, über Neuerungen an Polarisationsapparaten. — P. Siedler, über neu eingegangene Drogen. — H. Thoms, Notiz.

Medicin.

Henbner, Dr. Otto, Prof., **Säuglingsernährung und Säuglingsspitäler.** Mit 19 Curven u. 1 Skizze. Berlin, 1897. Hirschwald. (IV, 73 S. Gr. 8.) ℳ 1, 60.

Auf Grund einer reichen Erfahrung mit großem Scharfblick, sorgfältiger Abwägung der Verhältnisse und vornehmlos kritik fährt uns der Verf. die verschiedenen Methoden vor, die zur Ernährung der Säuglinge angewendet werden. Der Verf. selbst steht noch, wie vor einigen Jahren, auf dem Standpuncte der geringen Milchverdünnung und widerlegt die dagegen neuerdings erhobenen Bedenken. Er legt natürlich dabei das Hauptgewicht auf ein völlig neues, aseptisches Verfahren, sowohl in Betreff der Gewinnung, als der Bereitung und Fütterung. Ebenso interessant und wichtig ist der zweite Theil der Abhandlung über den Einfluß der Säuglingsspitäler. Wir können hier leider nicht auf Einzelheiten eingehen, müssen aber betonen, daß die Erfahrungen auf einer Reihe guter Beobachtungen beruhen und dadurch auf das Ueberzeugendste nachgewiesen wird, welch hohen Einfluß auch in den Kinderkrankenhäusern die Reinlichkeit spielt und wie eine Verminderung der Sterblichkeit nur auf diesem Wege zu erreichen ist. Wir empfehlen die tüchtige Arbeit nicht nur den Aerzten, sondern auch den Verwaltungsbehörden, die darin eine treffliche Anleitung finden, wie auf dem so wichtigen Gebiete der Säuglingssterblichkeit eine Besserung erzielt werden kann.

Archiv f. die gesammte Physiologie des Menschen u. der Thiere. Hrsg. von E. F. W. Pflüger. 70. Band. 1.—8. Heft.

Inh.: (1/2.) Oskar Zoth, eine neue Methode zur Mischung objectiv dargestellter Spectralfarben. Schlußstück für objective Darstellung. Stroboskop für objective Darstellung. (Mit Fig.) — Abr. Beihe, Dürfen wir den Nerven und Bienen psychische Qualitäten zuschreiben? (Mit Taf. u. Fig.) — (3/6.) S. Amaya, über die negative Schwankung bei isotonischer und isometrischer Zuckung. — F. Schenk, zur Theorie der „negativen Schwankung". — E. v. Cyon, Beiträge zur Physiologie der Schilddrüse. (Mit Fig. u. Taf.) — (7/8.) O. Langendorff, über das Wegen oder Flimmern des Herzens. — Armin Tschermak, über die Bedeutung der Lichtstärke und des Zustandes des Sehorgans für farblose optische Gleichungen. — Ferd. King, über Gasentwickelung bei Bantreaverbauung. — Leo Zuntz, über den Gaswechsel und Energieumsatz des Rindviehes. — Angelo Polmanti, über die Bildung von Fett im Organismus nach Phosphorvergiftung. — Derf., über die Methoden der Fettbestimmung.

Zeitschrift für Physiologie u. Physiologie der Sinnesorgane. Hrsg. von Herm. Ebbinghaus u. Arth. König. 16. Band. 3. Heft.

Inh.: R. Greef, S. Ramon y Cajal's neuere Beiträge zur Histologie der Retina. — A. A. Reddingius, der Accomodationsfleck. — Herm. Wagener, über rechts und rückläufige Stirnschrift. — Max Meyer, zu Ebbinghaus' „Bemerkung".

Jahrbuch für Kinderheilkunde u. physische Erziehung. Red. von O. Henbner, A. Steffen, H. v. Widerhofer. N. F. 46. Band. 3. u. 4. Heft.

Inh.: Oskar Herbst, Beiträge zur Kenntniß normaler Nahrungsmengen bei Kindern. — Cesare Cattaneo, über Peptonurie bei einigen infectiösen Krankheiten des Kindesalters. — S. Watjeff, einige Versuche mit Filtge'schen peptonisierenden Bakterien. — W. Koelsch, über den Werth einiger neuer Darmadstringentien Tannigen, Tannalbin, Tritenpoygallussäure) für die Behandlung der Darmerkrankungen des Säuglingsalters. — Bernh. Bendix, weitere Beiträge zum Stoffwechsel des Säuglings. — Wilh. Steffen, über Ernährung im kindlichen Alter jenseits der Säuglingsperiode. — Emil Zappert, Beitrag zur sogenannten Pseudoparalyse hereditärsyphilitischer Säuglinge. — J. Bobea, Dentitionsfieber, entstanden durch Einbuchtung der vordern Trachealwand oberhalb der Canüle nach der Tracheotomie wegen Diphtherie. — B. Panzer, die operative Behandlung der Caries des Felsenbeines im Kindesalter. — Axel Johannessen, Bemerkungen über das Vorkommen von Rachitis in Norwegen. (Mit Taf.) — J. Bernheim u. D. Pospischill, zur Klinik und Bakteriologie der Stomatitis ulcerosa. — Eisenschitz, Bericht der Kinderspitäler über das Jahr 1896.

Digitized by Google

Rechts- und Staatswissenschaften.

Bachofen, J. J., Das Mutterrecht. Eine Untersuchung über die Gynaikokratie der alten Welt nach ihrer religiösen und rechtlichen Natur. Zweite unveränderte Auflage. Mit 9 Steindrucktafeln und einem ausführl. Sachregister. Basel, 1897. Schwabe. (XL, 440 S. Gr. 8.) ℳ 16.

Die Schicksale des Bachofen'schen Werkes sind bekannt: bei seinem Erscheinen (1861) wurde es von der günstigen Gelehrsamkeit einhellig verworfen, so daß die darin niedergelegten Gedanken, lange Jahre jeder Anerkennung entbehrend, in der wissenschaftlichen Untersuchung gänzlich unbeachtet blieben; erst ein volles Decennium später, nachdem die ethnologische Forschung die von B. für das Alterthum nachgewiesenen Zustände auch bei den heutigen Naturvölkern als bestehend dargethan hatte, begann auch die Jurisprudenz dem Mutterrecht und den damit zusammenhängenden Institutionen ihre Aufmerksamkeit zuzuwenden, ein Vorgang, der allmählich zur Ausbildung einer neuen Rechtsdisciplin, der vergleichenden Rechtswissenschaft, geführt hat. Nicht mit Unrecht darf B. als deren Begründer bezeichnet werden; hat doch sein Mutterrecht den Anstoß dazu gegeben, den Kreis der wissenschaftlichen Studium unterworfenen Rechte über das ganze Gebiet des heimischen Rechtes hinaus in das Rechtsleben aller Völker und Zeiten zu erstrecken, und damit die Möglichkeit einer auf wissenschaftlich haltbarem Fundament gegründeten Rechtsconstruction des Urrechts eröffnet. Dem gegenüber will es wenig besagen, daß zahlreiche Aufstellungen B.'s durch neuere Forschungen überholt oder als unzutreffend erwiesen sind; in seiner Totalität wird das Werk stets die gleiche Bedeutung beanspruchen dürfen, so daß auch die vorliegende, dem ersten Druck gegenüber unveränderte Neuauflegung vollauf gerechtfertigt ist. B. selbst glaubte freilich in seiner bescheidenen Art dem Buch nur den Charakter einer bloßen Vorarbeit beilegen zu müssen; aber thatsächlich dürfte bis zur Stunde noch kein anderer Gegenstand aus dem Gebiet der vergleichenden Rechtswissenschaft eine der Gedankenfülle und dem Kenntnißreichthum des B.'schen Werkes entsprechende Bearbeitung gefunden haben. O . . .

Marx, J., Prof., Das Kirchenvermögensrecht mit besonderer Berücksichtigung der Diöcese Trier. Trier, 1897. Paulinus-Druckerei. (VII, 329 S. Gr. 8.) ℳ 3.

Diese Schrift ist aus Vorlesungen entstanden und soll als Handbuch für solche, aber auch zum praktischen Gebrauche für Geistliche dienen. Sie zerfällt in zwei Abtheilungen, von denen die erste die allgemeinen Erörterungen giebt, die zweite das specielle in der Diöcese Trier geltende Recht. Diese letztere ist mit genügender Sachkenntniß und Klarheit geschrieben. Dagegen zeigt die erste, wie tief die Kluft ist, welche die ultramontane Kanonistik von der evangelischen und auch der früheren katholischen trennt. Der Verf. operiert wesentlich mit dem Naturrechte. Nach diesem hat die Kirche ein angeborenes Recht auf Vermögen, sind alle kirchlichen Vereine, denen die Kirche die Eigenschaft eines Rechtssubjectes beilegt, auch solche für den Staat, steht das Eigenthum am Kirchenvermögen der Gesammtkirche zu, für welchen Satz sogar die preußische Verfassungsurkunde als Beleg angeführt wird. Daß der Eigenthumsbegriff dem weltlichen Rechte entstammt, daß dieses kein natürliches Recht der Vereins- und Körperschaftsbildung anerkennt, daß die Gesammtkirche für kein geltendes Recht Rechtssubject ist oder sein kann, wird einfach ignoriert, selbst daß nach dem Corpus iuris canonici Anstaltseigenthum angenommen werden muß. Und wenn frühere Kanonisten wenigstens noch den Versuch einer juristischen Construction machen, wie z. B. Bering, der die einzelne Anstalt nach Analogie der statio fisci behandelt wissen will, so verschmäht der Verf. auch das: die einzelne kirchliche Institution ist nur „Vertreter der Gesammtkirche", womit ein juristischer Begriff nicht verbunden werden kann. Auch die Art der Argumentierung ist ein Rückschritt gegenüber der sonstigen katholischen Kanonistik. In echt scholastischer Weise stellt der Verf. Thesen auf, die „erklärt" und „bewiesen" werden. Es ist lehrreich zu erfahren, in welcher Weise Kirchenrecht an den katholischen Priesterseminarien betrieben wird.

Horovitz, Dr. Alex., Das Verfahren vor den Börsenschiedsgerichten in Oesterreich. Nach Gesetz u. Praxis mit vorzugl. Berücksichtigung der einschlägigen österr-ischen, deutschen und ungarischen Judicatur und Literatur, des Motivenberichts zur Regierungsvorlage und der Berichte der beiden Permanenz-Ausschüsse. Wien, 1897. Manz. (X, 323 S. Gr. 8.) ℳ 6.

Durch das Einführungsgesetz zur neuen österreichischen Civilprocessordnung vom 1. August 1895 wurden die Bestimmungen des Börsengesetzes vom 1. April 1875 über die Schaffung und den Wirkungskreis der Börsenschiedsgerichte vielfach abgeändert. Diese Neugestaltung und die dadurch hervorgerufenen zahlreichen Streitfragen haben den Verf. veranlaßt, eine systematische Bearbeitung jenes Theils der neuen Civilprocessordnung zu versuchen, der die börsenschiedsgerichtliche Thätigkeit regelt. Hiernach behandelt das Buch: die Competenz des Börsenschiedsgerichtes, sowohl für Börsengeschäfte, als auch für außerhalb der Börse geschlossene Geschäfte, das Verfahren vor dem Schiedsgerichte, die Rechtsmittel (Nichtigkeitsbeschwerde und Anfechtungsklage) gegen den Schiedsspruch und die Vollstreckung des börsenschiedsgerichtlichen Erkenntnisses, wobei auch die hierauf bezüglich im Auslande geltenden Rechtsgrundsätze mitgetheilt werden. σ.

Müller, Dr. Max, Die Getreidepolitik, der Getreideverkehr und die Getreidepreise in Schlesien während des 18. Jahrhunderts. Weimar, 1897. Felber. (III, 177 S. Gr. 8.) ℳ 5.

Von einer Getreidepolitik kann erst dann die Rede sein, wenn es sich um die Politik staatlich geeinter Wirthschaftskörper handelt. Im 15.—18. Jahrh. rang sich im Kampfe mit den städtischen Einrichtungen eine territoriale Getreidehandelspolitik durch, auf deren Boden sich dann die staatliche Getreidehandelspolitik aufgebaut hat. — In Deutschland konnte man infolge der politischen Zerrissenheit früher keine staatliche Getreidehandelspolitik. Diese Stufe wirthschaftlicher Entwickelung hat Deutschland erst in neuester Zeit erreicht. Im 17. und 18. Jahrhundert kann man nur von einer Kornpolitik Oesterreichs und Preußens sprechen. Die Wirthschaftspolitik dieser beiden war im 18. Jahrh. von einander grundverschieden; ein interessantes Gebiet für ihre Darstellung bietet Schlesien, welches als Erbherzogthum bis 1740 unter dem Einfluß der österreichischen und als Provinz unter dem der preußischen Wirthschaftspolitik gestanden ist. Die im 18. Jahrh. in Schlesien gehandhabte Kornpolitik bildet nun den Gegenstand der vorliegenden interessanten und lehrreichen Schrift. Der behandelte Zeitraum läßt sich in drei Phasen theilen: 1. Hälfte des 18. Jahrh.'s, Prohibitivsistem: Rückgang des Bolkswohlstandes, Niederliegen von Handel und Gewerbe, Landwirthschaft dem Ruin nahe, Schwankungen der Getreidepreise unbegrenzt zwischen 10 Silbergroschen und 7 Reichsthaler pro Scheffel. — 2. Hälfte des 18. Jahrh.'s unter der fridericianischen Magazinpolitik: Aufblühen von Handel und Gewerbe, Hebung der Landwirthschaft, Beibehaltung nur der nöthigsten Verkehrsbeschränkungen; Kornpreise langsam steigend und wenig schwankend, zwischen 18 Silbergroschen und 3 Thaler 22 Silbergr. — 3. Periode: Ansang des 19. Jahrh.'s: Anklänge an den Freihandel, Verlassen der Magazinpolitik, ungeheuere Schwankungen der Kornpreise, zwischen 20 Silbergr. und 5 Thaler, Niedergang der Landwirthschaft, der Landwirth wird dem Händler und Speculanten in die Hände geliefert. — Die Schrift führt zu nachstehenden werthvollen Schlußfolge-

Digitized by Google

rungen: Einen entsprechenden Kornpreis festzuhalten war nur möglich: 1) durch Beschränkung des inneren Getreideverkehrs, Entziehung des Getreides der Speculation und dem Wucher; 2) Verbot der Einfuhr und Freigabe der Ausfuhr nach reichen Ernten; 3) Verbot der Ausfuhr und Freigabe der Einfuhr nach Mißernten und zu Zeiten der Noth; 4) Balancierung der Preise und Vorräthe durch Einkauf für, resp. Verkauf aus öffentlichen Magazinen. —sn.

Deutsche Juristen-Zeitung. Hrsg. von P. Laband, M. Stenglein, H. Staub. 3. Jahrg. Nr. 5.

Inh.: v. Stengel, die Strafrechtspflege über die Eingeborenen in den deutschen Schutzgebieten. — Neukamp, die Civilproceß-Novelle in ihrem Verhältniß zu den am 1. Jan. 1900 anhängigen Processen. — Jastrow, das materielle Recht im preuß. Privatbeamten-Entwurf. — Lommasch, offener Brief an Professor v. Liszt, Halle a. S. — Staub, juristische Rundschau.

Schriften des deutschen Vereins für Armenpflege und Wohlthätigkeit 34. Heft. 17. Jahresversammlung in Kiel 23. u. 24. Sept. 1897. XII, 138 S. Gr. 8.) ℳ 3, 40.

Inh.: Die Armenpflege in ihren Beziehungen zu den Leistungen der Socialgesetzgebung. — Fürsorge für Wöchnerinnen und deren Angehörige (Baudspflege). — Fürsorge für schulentlassene Kinder. — Gewährung als Wohnungsmiethe als Art der Armenunterstützung. — Betheiligung größerer Verbände an der Armenlast.

Sociale Praxis. Hrsgbr. C. Francke. 7. Jahrg. Nr. 19.

Inh.: Luise Brentano, nach der Schlacht. — Diezel, die politische Bedeutung der Gewerkvereine. 3.

Sprachkunde. Literaturgeschichte.

Zimmern, Prof. Dr. Heinrich, **Vergleichende Grammatik der semitischen Sprachen.** Elemente der Laut- und Formenlehre. Mit 1 Schriftafel von Jul. Euting. Berlin, 1898. Reuther & Reichard. (XI, 194 S. Gr. 8.) ℳ 5, 50.

Der vielversprechende Haupttitel wird durch den Untertitel und die Angabe der Vorrede eingeschränkt, wornach der Verf. „den Schwerpunct des Ganzen in die Tabellen verlegt" habe und „die wichtigsten Puncte der vergleichenden Grammatik vor Allem in ihrem Thatbestande vorführen, erst in zweiter Linie diesen etwa auch erklären wolle". Er giebt daher nach der Darlegung über die Lautverhältnisse (S. 7—53) für die einzelnen Capitel Tabellen über die je entsprechenden Formen der fünf semitischen Hauptsprachen, in den Anmerkungen dazu die dialektischen Variationen (die neueren Dialekte sind meist nicht berücksichtigt); dann erst folgen Bemerkungen, in denen er nach freier Wahl über manche Thatsachen sich ausläßt, während er über andere schweigend hinweggeht. Diese Art vergleichender Grammatik, welche dem Verf. gestattet, da wo eine Erörterung über zum Theil sehr wichtige und einschneidende Fragen und über das in der Wissenschaft darüber Verhandelte von ihm erwartet wird, sich dem nach Belieben durch Stillschweigen zu entziehen, kann als besonders förderlich nicht anerkannt werden; sie bewirkt leichter ein schnelles Hinweggleiten über die von der Sprache gestellten Probleme, als ein abwägendes, mitwirkendes Eingehen auf die Versuche ihrer Lösung. Am ehesten genügt es noch beim Pronomen, das an sich unserer Untersuchung engere Schranken zieht. Dieser Theil (S. 55—79) ist auch der befriedigendste des Buches; dankenswerth ist hier (wie beim starken Verbum) die Berücksichtigung der kuschitischen und berberischen Parallelen, anspredend die Zusammenstellung der assyr. Pronomina mit Genitiv- und Accus.-Bedeutung und der semitischen Suffixe, für ni „mich" der Hinweis auf die Hausa-Form u. A. m. Hingegen durfte das assyr. a-a-u „welcher" nicht als aju, sondern mußte im Hinblick auf arab. ajjun, hebr. ajj(ekhā) als ajju (vgl. a-a-lu = arab. ijjal, hebr. ajjal) gelesen und dann auch dessen zweites Element analysiert werden. Daß zae „dieser" wohl auf zal zurückgehe (§ 30e), ist durch Nichts zu belegen. Das erste Element im hebr. hazzae, hahū ꝛc. durfte nach dem Bekanntsein des lihjān. Artikels nicht mehr zweifelhaft sein. — Hingegen konnte weder beim Verbum, noch beim Nomen diese Art von Vergleichung, trotz unleugbaren Fleißes im Sammeln des Stoffs, das bieten, was man von ihr erwartet: einen, so weit es möglich, klaren Einblick in die Bildungsgesetze der Sprache. Beim Verbum ist von dem Verhältniß der Formen je einer Conjugation zu einander, des Baues des Perfects zum Imperf., von der Art wie die Infinitive, Imperative, Participien gebildet werden, mit keinem Wort die Rede. Der Verf. begnügt sich damit, Tabellen über die Prä-, Affornative und die verschiedenen Formen nebst Bemerkungen zu geben, bei denen gerade über diese wichtigen Fragen hinweggegangen wird. In Folge davon setzt der Verf. häufig genug mechanisch Formen vergleichend gegenüber, die nichts mit einander zu thun haben: neben das arabische Perfect. qatala: assyr. qatil, neben arab. qattala: assyr. quttulu, neben min. saqtala: assyr. suqtul. Bei dieser Vergleichung wird es ihm allerdings selbst schwül zu Muthe, und er ist unsicher, „inwieweit in den assyrischen Formen doch vielleicht, wenigstens theilweise, Passivbildungen, bezw. Ausgleichungen zwischen ursprünglichen Passivbildungen qatal und Activbildungen qattul stattgefunden haben". Indessen mit solcher Auskunft, ein Wort in zwei Silben zu zerlegen und jede von beiden gesondert zu erklären, ist vielmehr das Hilflichwiegende Anerkenntniß gegeben, daß der Verf. das genannte assyrische Tempus und in Folge davon den assyrischen Verbalbau überhaupt nicht zu erklären vermag, was nicht verwundern kann, da er jenes quttula ꝛc. von den gleichlautenden Infinitiven quttulu, suqtulu und deren Concreta-Vertretern im Grundstamm in den anderen semitischen Sprachen losgerissen hat. — Daßelbe gilt von der Vergleichung der assyrischen Präsentien ikašad, ukaššad ꝛc. mit den äthiop. Impff. jeqatel, jeqâtel, wo durch das Auseinandergehen der Charaktervocale der 3. Silbe die Verschiedenartigkeit der Bildungen erwiesen wird. Die assyr. Infinitive quttulu, šuqtulu werden neben hebr. qattêl, haqtil, das hebr. Particip miqtal neben arab. munqatil gestellt, aram. meqtal neben hebr. qᵉtol, arab. qatlun, während wir S. 138 erfahren, daß die Grundform des Infinitivs „einerseits" qatâl, „andererseits" qutul, qitîl (in wieviclen Sprachen wohl?) qatal sei; neben dem assyr. Infin. qatal steht äthiop. qatil ꝛc., lauter Gegenüberstellungen, die genetisch und organisch nichts mit einander zu schaffen haben. Sollten aber die Vergleichungen zum Theil nur sagen wollen, daß die Function dieser heterogenen Formen die nämliche sei, so müßte man fragen, warum denn dann nicht gleich sämmtliche Infinitive des Qal zusammengewürfelt sind und was den Verf. abgehalten hat, das, was dem Wesen und der Entstehung nach zusammengehört, statt des offenbar Verschiedenartigen zu vergleichen? Die unzulängliche Erklärung des assyrischen Verbalbaues hat weiter bewirkt, daß Zimmern nach P. Haupt's Vorgang ein Tempus wie das im Arabischen, Abessinischen, Hebräischen, Aramäischen und nach Ref.'s und Anderer Ueberzeugung auch im Assyrischen vertretene Perfect, dessen chamitische Correspondens im ägyptischen Pseudoparticip gegeben ist, für eine secundäre Bildung erklären will (S. 99). Hinsichtlich der Vocale der zweiten Silben des Perf.'s im hebr.-aram. Piel und Hiphil steht Z. unentschieden zwischen den zwei Annahmen, ob sie vom Imperfect aus eingedrungen oder Analogiebildungen nach dem intransitiven i-Perf. des Qal seien. Die zweite Annahme läßt sich aber nicht halten, da das hebr. hiqtil doch nicht durch die Form med. w, wie Z. (§ 45g) will, erklärbar wäre; denn diese letztere hat immer nur ein ē (meth) im Hebr. — Für das Imperf.-Präfix ja weiß Z. auf die Pronomina der dritten Person ja, ta in der Hausasprache hin. Das ist sehr dankenswerth; er durfte sich aber dadurch nicht der Aufgabe entziehen, erst die im Semitischen selbst thatsächlich vorhandenen Spuren dieses Pro-

Digitized by Google

nomens anzuführen, auf die bereits mehrfach hingewiesen ist. Auf afrikanischem Boden liegt es nahe, das im Somali vorhandene Pron. pers. 3. Person ja (Schleicher, Somali-Texte, Z. 130. 131. 238, 482) heranzuziehen. — Die § 43 geäußerte Vermuthung, daß die consonantisch endigende Imperfectform der ursprüngliche Indicativ sei, zieht aus den vom Ref. in Z. f. KZ. II, 378 gethanen Thatsachen unberechtigte Schlüsse. Diese Thatsachen führen dahin, daß eine dem Impf. apocopatum gleiche Form eine ursemitische Form für den Aorist, nicht aber daß sie der Indicativ des Imperfects war; denn dieser hat auch im Hebräischen, übereinstimmend mit dem Arabischen, sich durch vocalischen Ausgang vom Jussiv unterschieden. Nur so ist hebr. jāqām, jaqtil im Unterschied von jaqōm, jaqtel begreiflich. — Bei den schwachen Verben hat der Verf. deren Abweichungen für eine Reihe von Erscheinungen kurz und richtig begründet; über andere redet er wieder nicht, wie über die Ursache der bei den Verbis primae n im Nordsemitischen auftauchenden Aphäresis des n im Imperativ und Infinitiv, bei den Verbis ultimae w et j über das Verhältniß der verschiedenartigen Vocalausgänge der gleichen Formen in den einzelnen Sprachen, über das ē in den hebr. Imperfecten wie jōkhēl, die Natur der Participien wie qām ꝛc. Ueber die auffälligen Formen der suffigierten Imperfecte im Hebräischen und Aramäischen giebt er nicht einmal das Thatsächliche, wogegen er über die bilateralen Urzustände der med. gemin., ע״ו und ל״י-Verba allgemeine Urtheile ausspricht, die bisher weder von Anderen noch von ihm begründet, bezw. in ihrer Berechtigung begrenzt sind. Um so mehr muß man sich wundern, daß er wieder beim Nomen sogar über die Frage „ob formell gleiche Bildungen etwa doch verschiedenen Ursprunges sein können" [also etwa hebr. gādōl „groß" und qāṭōl „tödten", arab. ḥazin „betrübt" und sahil „wiehern"] sich noch kein Urtheil gebildet hat. Das Capitel vom Nomen ist überhaupt dürftig; mad z. B. die Leser über die Nomina mit m- und t-Präfix mit ijj-Affix a. bgl. m. erfahren, ist herzlich wenig. Bei den Tabellen der Duale und Plurale S. 174 sind wieder Formen verschiedensten Charakters verglichen: der assyr. Plur. ūni, aeth. An mit aram. ūn und arab. ūna, mit diesem ūna hebr. īm; im Feminin aram. An mit arab. Ātu, im Dual hebr. ajim mit arab. Āni ꝛc. Daß dann zum Schluß dem Verf. der Ursprung und Zusammenhang der Plural- und Dualendungen in der Hauptsache „noch wenig klar ist", kann füglich nicht Wunder nehmen. — Auf Weiteres einzugehen, fehlt hier der Raum. Wir glaubten trotz des unverkennbaren Fleißes des Verf.'s diese Puncte hervorheben zu müssen, weil sie beim Werk und Nomen den Nerv der Sache treffen und den Verf. zu einem befriedigenden Resultat nicht gelangen lassen. Daß die zwei ersten Capitel wesentlich befriedigender sind und in Einzelheiten auch die der folgenden vielfach Anregendes und Dankenswerthes enthalten, sei zum Schluß noch hervorgehoben. J. B.

Wilamowitz-Moellendorff, Ulrich von, **Bakchylides**. Berlin, 1898. Weidmann. (34 S. 8.) ℳ 0, 80.

Aus dem frischen Eindrucke der ersten Lectüre heraus hat von Wilamowitz eine Charakteristik des Bakchylides geschrieben, die sich zunächst nicht an den Fachmann, sondern an die Freunde und vielleicht auch an die Feinde des Alterthums wendet. Die falsche Panegyrik vergangener Generationen hat der Wirkung und Geltung der Antike vielmehr geschadet als genützt; und so ist es begreiflich und erfreulich, daß v. W. in seinem ästhetischen Urtheil über Bakchylides alle Hyperbeln peinlich vermeidet. Auch den Alten hat der Dichter ja, so sehr sie die Vorzüge seines liebenswürdigen Talentes anerkannten, als ein Stern zweiter Größe gegolten. Nur hätte vielleicht eins schärfer betont werden können: Wir lernen die Kunst des Bakchylides auch in dem Papyrus nur von einer Seite kennen, und zwar gerade von der Seite, die sozusagen im Schatten von Pindar und Simonides gewachsen ist. Wir haben, nach Proben und Zeugnissen, allen Grund anzunehmen, daß sein Talent in den Skolien und Erotika mehr zu seinem Rechte kam. Die Hauptsache in dem Heft ist aber nicht die ästhetische Beurtheilung des alten Meisters, sondern die scharfe, lebendige Zeichnung der geschichtlichen Verhältnisse, unter denen er sich entwickelt hat. Auch auf Pindar fällt neues Licht. Eingelegt sind freie Uebersetzungen einiger besonders wirkungsvollen Stücke: des Epinikions mit der Krösosliegende, des Theseusspäans, der Meleagerepisode. Sie haben Farbe und Schwung, hier und da vielleicht mehr Schwung, als das Original; wer sie liest, erhält von der Kunst des alten Dichters feine zu geringe Vorstellung. — Der Fachmann erfährt unter der Hand wieder viel Neues und Ueberraschendes. Die neun Lyriker des 'Kanon' hat nach v. W. nicht das Werthurtheil als die besten zusammen gestellt; sie waren vielmehr die einzigen Poeten ihrer Art aus vorattischer Zeit, von denen sich Gedichtbücher erhalten hatten. Die landläufige Ansicht nennt v. W. 'gedankenlos'; das ist ein hartes Wort, vielleicht läßt sich über die Frage doch noch verhandeln. Doch über diese und ähnliche Andeutungen (z. B. über den Zusammenhang der Rhythmen des Theseusliedes mit dem Geranostanz) werden wir wohl bald mehr hören. Denn eben hat v. W. in den Göttinger Gel. Anzeigen eine eingehende Besprechung des Bakchylides von Kenyon veröffentlicht, die wohl als Vorbote von etwas Größerem aufzufassen ist. Or.

M. Annaei Lucani Pharsalia cum commentario critico ed. C. M. Francken. Vol. II cont. libros VI—X. Leiden, o. J. Sijthoff. (XIII, 276 S. Gr. 8.)

Das im Jahre 1896, Nr. 26, Sp. 945 b. Bl. über den ersten Band dieser Ausgabe gefällte allgemeine Urtheil gilt vollinhaltlich auch für den zweiten. Ein paar Proben mögen auch hier die von dem Bearbeiter beliebte Art der Textbehandlung kennzeichnen. VI, 88 corpora dum solvit tabes et digerit artus wird der unbefangene Leser, auch ohne ein Lexikon zur Hand zu nehmen, digerit als Synonymum zu solvit auffassen; Franken aber weiß damit nichts anzufangen und setzt höchst unpassend das neue Verbum derigat ein, als ob die Todtenstarre ein bezeichnendes Merkmal der Wirkung einer Seuche wäre. VI, 360 wird abrupta palus „der See zertheilte sich, barst" verworfen und absumpta geschrieben. Die Begründung lautet: abrupta palus, unde tandem? abrumpuntur solida. Zunächst möge Fr. die Frage unde? auch bei Ov. Fast. II, 495 missis abrumpitur ignibus aether beantworten. Vielleicht ist thm H. Peter dankbar, wenn er seine Erklärung „wird zerrissen" durch eine bessere ersetzen kann. Dann hat es auch mit dem abrumpuntur solida seinen Haken, da unter Anderen Ammian XVI, 5, 4 schrieb ut . . timitus abrumperet somnum. IX, 578 haben die Codd.

terra et pontus et aer, nur daß in M Aer, also a übergeschrieben, steht. Irrthümlich faßt dies F. so auf, als ob die Vorlage von M aether gehabt hätte, und setzt dieses ein. Aber man vgl. Ov. Met. I, 15 utque erat et tellus illic et pontus et aer, VIII, 820 quod pontus, quod terra, quod educat aer, Pont. I, 10, 9 quod mare, quod tellus, appone quod educat aer, Trist. I, 2, 23 nihil est nisi pontus et aer. Zu IX, 696 fg. fecundaque nulli arva bono nisi bono bemerkt: »regio fecunda nulli bono« est quae ro vera est fertilis, sed nullius cum utilitate. Dies ist ebenso gesucht, wie die Aenderung nullo gewagt. Wenn Plinius schrieb tractus fertilis, ad omnia, wenn es bei Sall. Jug. 17, 5 heißt ager . . arbori infecundus, so durfte auch Lucan fecundus mit dem Dativ verbinden. IX, 796 wird Haskin's verständige Erklärung von mersus mit einem ohe, iam satis est abgefertigt und Marsus geschrieben, mit der bezeichnenden Begründung nolui »mersus« tenere! Der durch den Schlangenbiß ungeheuer angeschwollene Leib des Soldaten

Digitized by Google

wird vom Dichter mit dem im Kochkessel aufwallenden Wasser verglichen: (S. 798) apumens accenso non sic exundat aeno undarum cumulus; F. ferstört das tertium comparationis, indem er exultat statt exundat aufnimmt. Doch genug. Wem die Bevorzugung von Conjecturen und singulären Lesarten gegenüber der einstimmigen oder besseren Ueberlieferung als ein Verdienst erscheint, der wird dem Bearbeiter seine Anerkennung nicht versagen. Ref. aber kann eine solche Kritik in keiner Weise billigen, und muß ein Verfahren wie VI, 596, wo statt mens dubiis perexusa pavet mit Un pereulsa labat eingetept wird, als reine Willkür verurtheilen (vgl. Berg. Georg. IV, 357 percussa nova mentem formidine mater). Auch an der Orthographie ist Manches zu tadeln, doch wollen wir darüber hinweggehen. Dagegen darf nicht verschwiegen werden, daß der Apparat in größter Unordnung ist und manchmal wie das Hebräische von rechts nach links gelesen werden muß. So steht zu VI, 75 distat ab excelsa Nemoralis Aricia Roma folgende Anmerkung: roma om. V addit m. 2, exelsa U, distet M, distat m (2 m). *H.*

Stromer, Theod., Neues spanisch-deutsches Wörterbuch auf Grund des Wörterbuches d. k. spanischen Akademie. Berlin, 1897. Herbig. (XI, 828 S. kl. 8.) *M* 6.

Auf 828 Octav-Seiten kann der spanische Sprachschatz natürlich nicht untergebracht werden. Stromer mußte also eine sorgsame Auswahl treffen, wenn er ein Handwörterbuch verfassen wollte; und diese Auswahl ist ihm in der Hauptsache wohl gelungen. Das Wörterbuch stellt damit, da man den umfangreichen Tollhausen nicht immer mitnehmen kann, einen dankenswerthen Fortschritt dar. Vor Allem hat St. einerseits den Ballast seltener, entlegener, gelehrter, rein technischer Ausdrücke bei Seite geschafft, andererseits die Ausdrücke des Handels und Gewerbfleißes, sowie die eigenartigen spanischen Redensarten ausreichend berücksichtigt. Die Liste der Eigennamen sollte vollständiger sein. — Die Angaben über die Aussprache konnten wegbleiben; solche entnimmt der Lernende doch der Sprachlehre; die gegebenen genügen nicht völlig. Daß das d am Ende eines Wortes stumm sei, ist zu bestreiten; es ist höchstens „unmeßbar". Das r soll „rollend" sein; was heißt das? Es war vor Allem zu sagen, daß das spanische r ein Zungen-r sei. — Die spanische Akademie ist kein zuverlässiger Führer; freilich für den Wortschatz muß man sich zunächst an ihre Angaben halten; desgleichen bezüglich der Rechtschreibung und Accentsetzung, so wenig die Regeln auch zuzugen mögen. — Gehört auch die Etymologie in ein Handwörterbuch? Soweit, als sie ohne besonderen Aufwand berücksichtigt werden kann; und ganz verschiedene Bedeutungen eines Doppel-Wortes sind auseinander zu halten. Z. B. acre = 1. scharf, bitter rc. 2. = Acker. Daraus sind zwei besondere Posten zu machen, wie es Tollhausen auch thut. Adonde bringen St. und Tollhausen unter A. Warum verweisen sie nicht besser auf donde? Aloe = 1. Eientlhier (Eich), 2. = Abgehobene Karten; Druckauflage; Abzug. So bei St. und Tollhausen. Auch hier waren zwei gesonderte Posten zu machen. Doch sind das ja geringfügigere Ausstellungen. Dem Werke, das sich auch durch Ausstattung und Druck empfiehlt, gebührt darum doch alle Anerkennung; und es füllt in der That eine Lücke aus; die älteren kleineren Wörterbücher waren sehr mangelhaft. P. F.

Voelkel, Maxim. J. A., Litauisches Elementarbuch. Zweite neu bearbeitete u. verm. Auflage. Heidelberg, 1898. Winter. (XII, 192 S. Gr. 8.) *M* 5.

Um das Litauische praktisch zu erlernen, giebt es nur das eine, jetzt in zweiter Auflage erschienene Hilfsmittel, das im Titel angegeben ist. Allzu groß kann ja dieses Bedürfniß nicht sein, da diese zweite Auflage 18 Jahre hat auf sich warten lassen. Indessen sie ist nun da, und in veränderter Gestalt, das Buch hat entschieden gewonnen. Vor Allem ist der Lesestoff tüchtig vermehrt und das litauisch-deutsche Wörterbuch erweitert und ein deutsch-litauischer Theil hinzu gekommen, sodaß es für den ersten Anfang recht brauchbar geworden ist. Wer also gezwungen ist, litauisch zu lernen, darf es getrost in die Hand nehmen. Wissenschaftliche Ansprüche will und kann das Buch nicht erfüllen; trotzdem wird man es auch getrost dem akademischen Unterricht zu Grunde legen dürfen und vielleicht bessere Erfolge erzielen als mit Wiedemann's Handbuch. Unsere Desiderien für eine künftige Auflage wären eine Unterscheidung der verschiedenen Accentqualitäten und etwas mehr Syntax. — Ob der Verf. mit der Einführung deutscher Worte für alle grammatischen Ausdrücke seinen Lesern, unter denen wir uns nicht bloß Deutsche denken, einen großen Dienst erwiesen hat, möchte Ref. bezweifeln. Jedenfalls sollte in einem Buche mit dem Spruch „Gut deutsch allewege!" nicht ein Satz vorkommen wie der folgende auf S. 15: „Nicht haben gewisse Fälle als solche den Ton auf der letzten Silbe oder sind dort unbetont, sondern es erscheinen dieselben Fälle einmal mit dem Ton auf der letzten Silbe, ein anderes Mal wieder nicht."

Abhandlungen für die Kunde des Morgenlandes. Red.: E. Windisch. 10. Band. Nr. 4.

Inh.: Rich. Schmidt, die Marâthî-Uebersetzung der Śukasaptati. Marâthî und Deutsch.

Hermes. Zeitschrift f. class. Philologie. Hrsg. von C. Kaibel u. K. Robert. 33. Band. 1. Heft.

Inh.: J. Kromayer, kleine Forschungen zur Geschichte des zweiten Triumvirats. 5/6. — O. Buſolt, Aristoteles über Xenophon? — R. Reitzenſtein u. C. Schmidt, Pseudo-Sallust's Invective gegen Cicero. — H. Wirz, die Codices Palatini des Valerius Maximus. — C. Robert, Theseus und Meleagros bei Bakchylides. — Th. Mommſen, Cuglypiana. 2. — P. v. Winterfeld, Comoedeana. — Miscellen.

Archiv f. latein. Lexikographie u. Grammatik mit Einschluß des älteren Mittellateins. Hrsg. von Ed. Wölfflin. 10. Band. 4. Heft.

Inh.: John C. Roſe, A, ab, abs. — Ed. Wölfflin, zur Latinität des Augustus. — John C. Rolfe, Lexikonartikel A, ab, abs. — F. Boulſen, Propter bei Tacitus. — Max Ihm, Martianus. — Wilh. Heraeus, zu den lateinischen Glossen. — E. Havet, Parcarius, substantif. — A. Souny, Sopio, -onis bei Calkul. — A. Funk, Accorporo — accubitus. — M. Petſchenig, Inbekitanbles votus bei Ortsnamen. — Miscellen.

Bibliothek des Literarischen Vereins in Stuttgart (Tübingen). 49. Jahrgang (1898). Publication 212—215. (Gr. 8.)

Inh.: (212.) Griechische Dramen in deutschen Bearbeitungen von Wolfhart Spangenberg und Jsaac Fröreiſen, nebſt deutschen Argumenten hrsg. von Oskar Dähnhardt. 2. Bd. (348 S.): Sophokles' Aiax von W. Spangenberg, Straßburg 1608; Ariſtophanes' Rubes von J. Fröreiſen, Straßburg 1613; deutsche Argumenta zu Aeschylos' Prometheus' Straßburg 1609; und zu Euripides' Medea (Straßburg 1598). — (213. 214.) Nürnberger Meistersinger-Protokolle von 1575 bis 1689, hrsg. von Karl Drescher. 2 Bde. (327 und 334 S.) — (215.) Primus Truber's Briefe (1542—84, meist in deutscher Sprache), mit den dazugehörigen Schriftstücken gesammelt und erläutert von Dr. Theodor Elze. (XVI, 574 S.)

Gymnasial-Bibliothek. Hrsg. von G. Vohlmer u. H. Hoffmann. 28. Heft.

Inh.: Otto Mackermann, der Geschichtschreiber P. Cornelius Tacitus. (95 S. Gr. 8.) *M* 1, 20.

Beiträge zur deutsch-böhmischen Volkskunde. Geleitet von Adolf Hauſen. 2. Band. 1. Heft.

Inh.: Volkschauſpiele aus dem Böhmerwalde. Gesammelt, wissenschaftlich untersucht und herausgegeben von J. J. Ammann. 1. Th. (XII, 157 S. Gr. 8.)

Digitized by Google

Neuphilologisches Centralblatt. Hrsg. von W. Kasten. 12. Jahrg. Nr. 2.

Inh.: VIII. allgemeiner deutscher Philologentag zu Wien. — Koch, Dante in Amerika.

Studies and notes in philology and literature. Vol. V.

Cont.: C. E. Norton, the text of Donne's poems.—Francis Beaumont's letter to Ben Jonson. — A. S. Hill, the influence of Emerson. — F. B. Gummere, the ballad and communal poetry. — L. Francke, Cotton Mather and August Hermann Francke. — E. S. Sheldon, on anglo-french and middle english av for french a before a nasal. — P. B. Marcou, the french historical infinitive. — G. L. Kittredge, who was Sir Thomas Malory? — J. M. Manly, on the date and interpretation of Chaucer's Complaint of Mars. — Raym. Weeks, the Messenger in Alisaunde. — A. C. Garrett, studies on Chaucer's House of Fame: I. The conclusion of the poem; II. A fourther source suggested. — F. N. Robinson, on two manuscripts of Lydgate's Guy of Warwick. (With two facsimiles.) — W. H. Schofield, the Lay of Guingamor. — John Corbin, the german Hamlet and the earlier english version. — J. A. Walz, notes on the anglo-saxon riddles. — W. F. Few, verbal nouns in -ende in middle english and the participial -ing suffix. — R. A. Small, the authorship and date of the Insatiate Countess.

Jahrbuch der deutschen Shakespeare-Gesellschaft. 33.

Inh.: Dem Gedächtnis der Großherzogin Sophie von Sachsen. — W. Dibelius, the Cobbler's Prophecy von Rob. Wilson. — F. A. Leo, Kunz Lichter's Hamlet. — J. Glerwitz, Hexingströmmigkeit in Shakespeares Historien. — W. v. Wurzbach, John Marston. — G. Sarrazin, Worteches bei Shakespeare. — A. Erzgraeber, Nahum Tate's und George Colman's Bühnenbearbeitungen des „King Lear". — H. D. Dr., Bilder aus dem Schlaf- und Traumleben. — F. A. Leo, Shakespeare und Börne. — Hennige und Condell. — M. Koch, Nekroleg: M. Bernays. — J. Schmidt, Sir William Gebbes, Shakespeare und Hector Boece. — J. Bolte, eine indische Parallele zu „Der Widerspenstigen Zähmung". — Eine Shakespeare-Bearbeitung Jouan's. — A. Mosen, Palleske's Einrichtung von Shakespeare's Wintermärchen. — L. Fränkel, Honorificabilitudinitatibus (Love's Labour's Lost V. 1).

Die neueren Sprachen. Hrsg. v. Wilh. Vietor. 5. Bd. 9. Heft.

Inh.: Jul. Heuser, Behandlung und Würdigung Shakespearescher Dramen in der Schule. (Schl.) — L. Horvieu, la réforme de l'orthographe française.

Abhandlungen herausgegeben von der Gesellschaft für deutsche Sprache in Zürich. 1. Zürich, 1897. Speidel. ℳ 2, 50.

Inh.: A. Ehrenfeld, Studien zur Theorie des Reims. 1. Theil.

Mittheilungen der Gesellschaft f. deutsche Sprache in Zürich. Heft 2/3.

Inh.: (2.) J. Ammann, zur Erinnerung an Jeremias Gotthelf. — H. Stickelberger, über die Sprache Jeremias Gotthelf's. (Mit Bildnis.) — (3.) C. Tappolet, Wustmann und die Sprachwissenschaft.

Gymnasium. Hrsg. von M. Wetzel u. A. Wirmer. 16. Jahrg. Nr. 4.

Inh.: Wagrinz, die Thätigkeit österreichischer Gymnasiallehrer auf dem Felde der Philosophie und ihrer Propädeutik. — Programmschau: Widmann, zur Geschichte; Franke, zum Turnunterricht.

Zeitschrift für die österreichischen Gymnasien. Red.: K. Schenkl, J. Huemer u. J. Marx. 49. Jahrg. 1. Heft.

Inh.: E. Martinak, zur Psychologie des Sprachlebens. Mit einigen Anwendungen auf die Unterrichtspraxis.

Blätter für das Gymnasial-Schulwesen. Redig. von Joh. Melber. 34. Band. 1. u. 2. Heft.

Inh.: Die drohende Ueberfüllung im Lehrfache der classischen Philologie, neueren Philologie und Mathematik. A. Stölzle, über den drohenden Rückgang der wissenschaftlichen Vorbildung der bayerischen Altphilologen. — M. Seibel, Randbemerkungen zu A. Matthias' praktischer Pädagogik für höhere Lehranstalten. — Pb. Thielmann, über periphrastische Verba im Griechischen. — A. Spengel, was heißt *leuvrouchos Agamol* und *leuvrouchos Iesûpos* bei Homer? — A. Moroff, der Wankel in angeerbeter Parallele zu den drei Ringen in Lessing's Nathan.

Sammlung Göschen. Russische Grammatik. Hrsg. v. E. Berneckers Inh.: Die russischen Laute. — Declination der Substantiva. — Das Pronomen. — Das Adjectivum. — Die Zahlwörter. — Die Formen des Verbums. — Die Bedeutung der Verba. — Einiges aus der Syntax. —

— Russisches Lesebuch.

Inh.: Leichtere Lesestücke. — Schwierigere Lesestücke. — Poesie. — Russisch-deutsches Gesprächsbuch.

Kunstwissenschaft.

Berenson, Bernh., **The Central Italian Painters of the Renaissance.** New York, 1897. Putnam's Sons. (205 S. 8.) Sh. 4, 6.

In der Anlage stimmt das Büchlein überein mit den früher ausgegebenen Studien über venezianische und florentinische Maler: ein kritisches Verzeichniß der Werke (70 S.) und davor eine Darlegung der ästhetischen Gesichtspuncte, unter denen die Bilder zu fassen seien (130 S.). Körper und Bewegung, das war das Thema der Florentiner; Ausdruck und Composition sind die wesentlichen Eigenschaften der Centralitalianer. Mit Duccio fängt die Betrachtung an und endet mit Raffael. Der Sienese und der Umbrer sind groß in der erzählenden Darstellung und durch ihre Composition, und klein, sobald man sie auf die Körper und die Bewegung hin ansieht. Sie bieten wenig »tactile values«, d. h. nach Berenson wenig specifisch Künstlerisches. Mit großer Schroffheit sind diese neuen Begriffe zur Anwendung gebracht, sie sind für den Kunsthistoriker nicht uninteressant (was über die Raumcomposition der Umbrer gesagt wird, ist z. B. sehr gut), am meisten Bezugnehmen aber werden die reifenden Angelsachsen daran haben, denen das Büchlein ein bequemes Recept giebt, überall das charakteristische Wort zu applicieren. — In dem kritischen Verzeichniß der Werke beweist der Verf. auch Neue sein selbständiges Urtheil. H. W.

Zeitschrift f. bildende Kunst. Hrsg. v. K. Hoffaeker. N. F. 9. Jahrg. 5. Heft.

Inh.: G. Pauli, Jakob Burckhardt. — H. Fischel, Emil Jakob Schindler. — U. Fleres, die Madonna mit den Schleier von Raffael. — Die drei Parzen in der Galerie Pitti zu Florenz.

Kunstgewerbeblatt. N. F. 9. Jahrg. 5. Heft.

Inh.: F. Minkus, die Winterausstellung des k. k. österreichischen Museums für Kunst und Industrie in Wien. — A. Hofmann, „Neue" Kunst in Berlin.

Kunstchronik. Red.: U. Thieme. N. F. 9. Jahrg. Nr. 12—14.

Inh.: (12.) C. Lyka, ein ungarisches „Barbizon". — (13.) H. Makowsky, die neuen Erwerbungen und die Umgestaltung der Nationalgalerie in Berlin. — Bredius, Bode's Rembrandt. 2. Band. — 14.: W. Weisbach, Winterausstellung der Newes Gallery in London. — H. Ehrenberg, Cornelis Floris. — Ein Dürer-Monogrammist.

Zeitschrift f. christliche Kunst. Hrsg. von A. Schnütgen. 10. Jahrg. 10. u. 11. Heft.

Inh.: (10.) C. Firmenich-Richartz, Hugo van der Goes. 2. (Mit Abb.) — Paul Keppler, Gedanken über die moderne Malerei. 3. Folge. 2. — (11.) Schnütgen, die Beleuchtung der Landkirchen. (Mit Abb.) — Edm. Renard, kirchliches Silbergeräth auf der Ausstellung von Werken alten Kunstgewerbes aus sächsisch-thüringischem Privatbesitz in Leipzig. 1. (Mit Abb.)

Die Kunst-Halle. Hrsgbr. G. Galland. 3. Jahrg. Nr. 10.

Inh.: Zur Kritik der Moderne. 3) Die Secession in Oesterreich. — J. Norden, die Tretjakow'sche Gallerie in Moskau. — Albert Wirth, malteschische Streifzüge. 3. — B. Thomas, die Millais-Ausstellung in London.

Theatergeschichtliche Forschungen. Hrsg. von B. Lipmann. 14.

Inh.: Fr. Düsel, der dramatische Monolog in der Poetik des 17. und 18. Jahrh.'s und in den Dramen Lessings.

Pädagogik.

Pädagogisches Archiv. Hrsg. von Krumme. Fortges. v. E. Dahn. 40. Jahrg. Nr. 2.

Inh.: Schmeding, zum 100. Geburtstage Friedrich Eduard Beneke's. (Forts.) — H. Leuzinger, einiges über Rußland Schul-

Digitized by Google

wesen. 2. — Ernst Schindler, das natürliche System der Elemente der Geometrie, der Normal-Unterrichtsgegenstand für unsere höheren Schulen. 1. — A. Chudzynski, Woburn über die Abschlußprüfung einen bedenklichen Einfluß auf unseren Unterrichtsbetrieb? — W. Golther, Parzivalbearbeitungen. — R. Foß, zum Geschichtsunterricht. — Leonhard, eine Gefahr für den physikalischen Unterricht.

Pädagogische Studien. Hrsg. von Th. Ziehr. N. F. 19. Jahrg. 1. Heft.

Inh.: Jul. Honke, vom sittlichen Geschmack. — Derf., Bericht über die 23. Hauptversammlung des Vereins für Herbartische Pädagogik in Rheinland und Westfalen.

Pädagogische Abhandlungen. Hrsg. von W. Bartholomäus. N. F. 2. Band. 2. Heft.

Inh.: G. Schulze, Grundlinien zu einem Lebensbilde Jesu für die Oberstufe der Volksschule.

Zeitschrift f. lateinlose höhere Schulen. Hrsg. von G. Holzmüller 9. Jahrg. 4. u. 5. Heft.

Inh.: Bericht über die 5. Hauptversammlung des Vereins zur Förderung des lateinlosen höheren Schulwesens, die am 8., 9. und 10. October in Düsseldorf stattgefunden hat. — Hacks, die ideale höhere Schule. Vortrag. — G. Holzmüller, über neuere pädagogische Werke. 10.

Neues Correspondenz-Blatt für die Gelehrten- und Realschulen Württembergs. Hrsg. von Th. Klett u. O. Jaeger. 5. Jahrg. 1. Heft.

Inh.: Feucht, Würde und Bürde des evangelischen Religionsunterrichts an Quarta. — Reallehrerprüfung 1896.

Zeitschrift für das Realschulwesen. Hrsg. von Em. Czuber, Ad. Bechtel u. M. Glöser. 23. Jahrg. 1. Heft.

Inh.: J. Resch, zur Berechtigungsfrage in Deutschland. — H. Harti, Präcisions-Bodendruckapparat mit stetiger, selbstthätiger Anzeige der Druckhöhe und des Bodendruckes. — E. Czuber, kritische Bemerkungen zu den Grundbegriffen der Wahrscheinlichkeitslehrung. — Reinhardt, die Bedeutung des gemeinsamen Unterbaues für die höheren Schulen. Vortrag.

Die Mädchenschule. Hrsg. von K. Hessel. 11. Jahrg. Heft. 1 u. 2.

Inh.: Johs. Heydtmann, zu den neuen deutschen Lesebüchern für höhere Mädchenschulen. 4. — Karl Hesel, zu Heine's 100jähr. Geburtstag. — Verschiedenes.

Zeitschrift für weibliche Bildung in Schule und Haus. Hrsg. von Wilh. Bucher. 26. Jahrg. 3. Heft.

Inh.: Protzsch, Ernst Schmidt †. — Frz. Wilhelm, Reifeprüfung, Doctor-Examen und Frauenstudium in Oesterreich. — A. Socke, Bericht über den Bonner Ferienkursus.

Monatsschrift für das Turnwesen. Hrsg. von C. Euler u. Gebh. Eckler. 17. Jahrg. 1. Heft.

Inh.: C. Euckow, Spiel- und Streitfragen. — C. F. Niemann, Turnen und Jugendspiel auf Universitäten. — Agnes Blahm, Sind der Streckbang und die Uebungen im Streckbang auf dem Turnen der größeren Mädchen auszuschieden oder doch zu beschränken? Eine Erwiderung.

Zeitschrift f. Turnen u. Jugendspiel. Hrsg. von H. Schnell u. H. Wickenhagen. 6. Jahrg. Nr. 21.

Inh.: Gurz, die Erziehung des Willens. — Wickenhagen, turnerische Zeitfragen: Die Bedeutung der olympischen Spiele für die körperliche Erziehung der Jugend. — Voltert, Grundsätze für die Wettkämpfe um das von dem Herrn Oberpräsidenten Exc. von Steinmann den höheren Schulen Schleswig-Holsteins gestiftete Ehrenbanner.

Vermischtes.

Programme der volkthümlichen Universitätskurse in Wien. Februar bis April 1898.

Inh.: Fr. Bidschof, Astronomie: Das Sonnensystem. — K. Grünberg, Bauernbefreiung und Grundentlastung in Oesterreich. — Derf., Wirthschaftsgeschichte: Geschichte der landwirthschaftlichen Production. — O. Jäger, Molecularphysik. — J. Kubitschek, römische Geschichte Kaisergeist. — A. Schattenfroh, ausgewählte Capitel der Hygiene. — Fr. Tezner, die allgemeinen Rechte der Staatsbürger. — F. Detter, deutsche Literaturgeschichte (Schiller u. Goethe). — Derf., Erklärung von Goethe's Faust. — B. Grimm, das Seelenleben des Kindes. — A. Lampa, die Physik der Aetherstrahlung. — J. Luma, Elektrotechnik: Der elektrische Strom. — G. Reich, Henrik Ibsen. — J. Tandler, Anatomie: die Verdauungsorgane. — S. Fuchs, Physiologie des Geschlechtssinnes. — M. Hoernes, Schliemann's Ausgrabungen in Troja, Tiryns und Mykenä. — M. Sternberg, Berufskrankheiten. — K. Adler, die Börse, deren Einrichtungen und Geschäfte. — A. Sieger, die Alpen und ihre wirthschaftsgeographische Bedeutung. — A. F. Pribram, Geschichte Napoleon's I. — J. Schnipler, Verletzungen, Wunden und Wundkrankheiten. — S. Steinberg, Maria Theresia und Josef II.

Zeitschrift für Bücherfreunde. Hrsg. von Jedor v. Zobeltitz. 1. Jahrg. 11. Heft.

Inh.: E. Große, ein vergessenes Illustrationsverfahren. Mit den Facs. eines Holzschn. u. 4 lithogr. Hochbr. und 3. 2. 1853/54. — Rud. Bert, der Papyrus Erzherzog Rainer. Sch.). — Gust. Karpeles, Heine's Buch der Lieder. Eine bibliographische Plauderei. Mit Portr. u. Facs. — Ed. Fuchs, noch einige Jahn-Karikaturen. (Mit Abb.) — E. Rowe, zur Literatur über Friedrich Wilhelm II. — Otto von Schleinitz, die zweite Asbburnham-Auktion. — Kritik.

Allgem. Militär-Zeitung. Red.: Zermin. 73. Jahrg. Nr. 6/11.

Inh.: (6.) Die Tauglichkeit des deutschen Heeresersatzes in den Jahren 1894 und 1895. — Der deutsche Militär-Gapellmeister. — (7/8.) Der zu deutsche Colonien- und Flottenplan. — Das Fremdwesen der Cavallerie. — (8.) Zum 27. Januar 1895. — (9.) General von Teichman und Logischen †. — Die Stellung der Zahlmeister im deutschen Heere. — (10.) Das königlich sächsische Officer-Corps zu Anfang 1898. — Die Zukunft des militärischen Radfahrwesens. — (11.) Die Kiaotschau-Bucht.

Militär-Wochenblatt. Red.: v. Estorff. 83. Jahrg. Nr. 13/14.

Inh.: (13/14.) Personal-Veränderungen zc. — (13.) Militärische Gesellschaften zu Berlin. (Anzüge.) — Rangliste der kgl. sächs. Armee für das Jahr 1898. — Ueberschau über die Ereignisse des Thessalischen Krieges. (Forts.) — Zur italienischen Heeresorganisation. — (14.) Strategisches. — Ueber das gefechtsmäßige Schießen der französischen Infanterie. — Neuformationen bei der russischen Armee.

— Beibeft zum Militär-Wochenblatt. Hrsgeg. von v. Estorff. 1. u. 2. Heft.

Inh.: G. v. Pelet-Narbonne, die Aufgaben der Cavallerie im Kampfe gegen die Infanterie und die Artillerie. (Vortrag.)

La Cultura di Ruggero Bonghi. Nuova Serie diretta da E. de Ruggiero. Anno XVII. Nr. 3/4.

Sommario: D. Nadussi, E. Maillet, la création et la providence devant la science moderne. — G. Filippi, O. Arias, la congiura di Giulio Cesare Vacherò. — C. Merkel, E. Schuppfer, Tolla in marziana. — G. Marina, F. Corvasigli, storia della marina italiana dal prof. C. Manfroni. — A. Chiappelli, A. Philippi, die Kunst der Renaissance in Italien. — N. Festa, F. Pinzi, storia della letteratura greca. — P. Rasi, M. Marzioli, da C. Rutilii Numatiani reditu. — P. Labrioia, L. Bloalmsky, Karl Marx nationalökonomische Irrlehren. — G. Rosmini, Tillier, le mariage, sa genèse, son évolution. — R. de Ruggiero, Cte G. De Gubernatis, la Serbie et les Serbes. — A. Chiarle, A. Parnol, deux années militaires en Allemagne.

The Citisen. Vol. III. No. 12.

Cont.: Life and education. — The exhibition of the Pranzyivania academy of fine arts. — J. H. Ingham, Mr. Sarsiter's „Ken of St. Agnes". — Letters to dead economists; III. To David Ricardo. — Reviews.

Revue critique. Dir.: A. Chuquet. 32ième année. Nr. 7.

Sommaire: Kaftan, dogmatique. — E. Fourster, la possibilité du christianisme dans le monde moderne. — Krueger, la réunion des églises. — Hultsch, Posidonius et le diamètre du soleil. — Mau, Bertrand, la religion des Gaulois, les druides et le druidisme. — Gardner, bas-reliefs funéraires de la Grèce. — Stangl, la Trinitate. — Allard, le christianisme et l'empire romain. — Lisenzang, la constitution des villes du comté de Cleves. — P. Masson, histoire du commerce français dans le Levant au XVII. siècle. — Heydorg, traitement de l'e français. — Publications du l'académie de Philadelphie.

Die Grenzboten. Red.: J. Grunow. 57. Jahrg. Nr. 7.

Inh.: Sozialdemokratie und Flotte. — Wie soll der Kampf um die Ostmark geführt werden? — Th. Zimmer, Bismarck's Abschied. — Deutschland und seine Colonien im Jahre 1896. — H. v. Kusserow, Bubgetrecht und Flottenfrage. — Der rechte Mann. — J. H. Füssler, Medizinal-Einbildung und dem oberstenrischen Bauernkrieg. (Forts.) — Mannichfaltiges und Unmaßgebliches.

Die Gegenwart. Hrsg. von Theophil Zolling. 53. Bd. Nr. 8.

Inh.: Benno Hilse, die Militärstrafgerichtsordnung im Reichstage. — P. B. Trommeli, Wohlfahrtseinrichtungen für Arbeiter. — M. Kalbe, ein neuer altgriechischer Dichter. (Bakchylides.) — O. H. Brandt, das Wiener Kriegsdenkmal aber 1866. — Louis Couperus, eine Illusion. (Forts.) — L. v. Schäfer, ein zu wirrender Abend. — Vom Königlichen Opernhause. — Offene Briefe und Antworten: Th. Kerner, Meisterwick, Lola Montez.

Digitized by Google

Allgemeine Zeitung. Beilage. Red.: Dr. O. Bulle. Nr. 29—33.

Inh.: (29.) Prof. M. Carriere, die Lehre von der „Aesthetischen Anschauung". — O. Gruhne, die Dichtungen des Volksliedes. — (30.) Ein Dictum zur württembergischen Landesgeschichtsforschung. — Tyger, die Zukunft Palästinas. — P. Nicol, das Elfenbeinbuch eines deutschen Malers am Ende des 14. Jahrhunderts. — (31.) R. Lavisson, zur Geschichte Italiens im Mittelalter. — Kurt Demmler, Shakespeare und die Strassenpresse. — (32.) Hans Wagner, die klimatischen Verhältnisse in Deutsch-Ostafrika. — Thus, das Krankenrecht in der Civilprocessordnung. — Die Thonwarenfabrikation im alten Kreiga. — (33.) H. Freiherr v. Stichler, Nietzsche und die Frauen. — Hans Merian, Leipziger Kunstleben.

Zeitung für Literatur, Kunst und Wissenschaft. Beilage des Hamburgischen Correspondenten. Red.: J. Sittard. Nr. 1—4.

Inh.: (1.) Blunte, englische Romane. — (2.) Dert, Alfred, Lord Tennyson. (3.) Herm. Diez, aus dem Jahre 1866. — (4.) M. Spanier, Münzerischer Bilderschmuck für Schulen. Kunstliteratur.

Illustrierte Zeitung. Red.: Franz Metsch. Nr. 2851. (110. Bd.)

Inh.: E. Scherenberg, deutsche Klagen. — E. Körner, der Zeit-Pereels in Paris. — Dr. Karl Klein, Bismarck von Kissingen. — P. Lelle, die neue Bronzegruppe in Berlin. Die Lage der Herbst-Ernte in Nord-Amerika und ihr grosser Einfluss. — Das diesjährige Preisausschreiben Kaiser Wilhelm's. — Eine Gesellschaft der rheinischen Silberdistel (Boos). — Neues vom Hohebrühner Silberschlag.

Prometheus. Illustr. Wochenschr. üb. d. Fortschritte in Gewerbe, Industrie u. Wissenschaft. Hrsg. v. O. N. Witt. 9. Jahrg. Nr. 20.

Inh.: Prin. v. Wittelsbach, die geologischen Verhältnisse des Terglandes von Schamring und seine Erdbeben. Bonnig, Curt, Curtius-Ausgrabungen. Erdbohren. (Mit Abb.) — Ernst Meyer, die Fortschritte im Kriegsschiffbau im letzten Jahrzehnt. (Schl.)

Deutsche Kolonialzeitung. Red. Gustav Meinecke. 11. Jahrgang. Nr. 3—6.

Inh.: (3.) Eingaben an den Reichskanzler und den Reichstag. — Englische Worte und — Thaten. — A. Seidel, aus der Volkslitteratur des Eingeborenen in den deutschen Colonien. — Neue Eisenbahnen. — In der Südseecommission. — Die Beschäftigung der Sträflinge in Neu-Caledonien. — Die Ausfuhrzölle nach Nordamerika. — Die Reisen des Dr. Schäfer. — Die Hüttenfrauen in Ostafrika. — Besteuerung der Eingeborenen in deutschen Colonien. — Ein Irrerlehrg. — Ueber die Frage der Deportation. — Kamerun in Südwestafrika. — Die Reichsmarschallsmedaillen in Neusüdost.

Ausführliche Kritiken

erschienen über:

Battelheim, A., Anzengruber. (J. S.: Beil. d. Hamb. Corresp. Nr. 3.)
Conrad, H., engl. Lesebd. f. Sec. u. Prima. (Krummacher: Neuglottic. 1, 10.)
Conway, R. S., the Italic dialects. (Bartholomae: Wschr. f. class. Phil. XV, 8.)
Eckert u. Kohlmeyer, Thierkunde. (Haaß: d. Mädchenschule. XI, 1/2.)
Frank, d., Kampf um d. Ostmark. (Bartholomäus: Zschr. d. hist. Ges. f. d. Prov. Posen. XII, 3/4.)
Frankenberg, Fred Graf, Kriegstagebücher hrsg. v. H. v. Poschinger. (Beil. z. Allg. Ztg. Nr. 31.)
Genée, R., Zelten und Menschen. (J. S.: Beil. d. Hamb. Corresp. Nr. 4.)
Hornig, d. Volkskrieg an d. Loire. Vl. (G. L.: Ebd. Nr. 1.)
Jahresber. üb. d. höh. Schulwesen. XI. (Weißenfels: Wschr. f. class. Phil. XV, 8.)
Kraymer, evangel. Gymnasialkatechismus. (Frucht: N. Correspondenzbl. V, 1.)
Liebmann, H., Catenen. (Klostermann: Theol. Lbl. XIX, 7.)
Pfleger, Musonius bei Stobaeus. (Asmus: Wschr. f. class. Phil. XV, 8.)
Rothe, R., Lesebuch d. theol. Ethik hrsg. v. R. Ahrendts. (Grenzboten. Nr. 7.)
Schorn-Blatt, u. Supprian, Handb. z. Erziehungs- u. Unterrichtsl. (Große: d. Mädchenschule. XI, 1/2.)
Steiner, R., Goethe's Weltanschauung. (ff.: Beil. z. Hamb. Corresp. Nr. 2.)
Vogel, Th., z. Charakteristik d. Lukas u. Sprache u. Stil. (Präseke: Wschr. f. class. Phil. XV, 8.)
Wünsche, d. verbreitetsten Käfer Deutschlands. (Dieg: N. Correspondenzbl. V, 1.)
Zielinski, Cicero im Wandel d. Jahrh. (Reitz: Ebd.)

Von 10. bis 17. Februar 1898 sind nachstehende

neu erschienene Werke

auf unserem Redactionsbureau eingeliefert worden:

Actes de la société philologique (organe de l'oeuvre de saint Jerôme). Tome XXVI (11e de la nouvelle série). Année 1897. Paris. Klincksieck. (XXXVI, 414 S. Gr. 8.)
Aristotelis parva naturalia, recognovit Biehl (Bibliotheca Teubneriana). Leipzig. Teubner. (8.) ℳ 1. 80.
Bettini, G., die Übrigegie des Hafiez. Deutsche Uebersetzung von S. Artel. Mit 52 Abb. Leipzig. Hirzel. (VI, 281 S. Gr. 8.)
Chancer, G., works, edited by Alf. W. Pollard, H. F. Heath, Mark. H. Liddell, W. S. McCornick. London. Macmillan & Co. (LV, 772 S. Gr. 8.)
Das Buch Weinsberg. Kölner Denkwürdigkeiten aus dem 16. Jahrh. 3. Bd., bearb. v. Fr. Lau. Bonn. Hanstein. ℳ 10.
Dalman, G., unter Mitwirkung von P. Schäre, Aramäisch-Neuhebräisches Wörterbuch zu Targum, Talmud u. Midrasch. Theil 1. Mit Register der Abbreviaturen von G. G. Händler. Frankfurt. Kauffmann. (X, 180 S. Anhang: 129 S. Gr. 8.) pro cplt. ℳ 12.
Dinckelberg, C., Nordlandsfahrt. Hannover. Verlagsanstalt und Druckerei A. G. (Gr. 8.) ℳ 2, 50.
Dörrup, C., über die bei den Attischen Rednern eingelegten Urkunden. Leipzig. Teubner. (Gr. 8.) ℳ 5, 20.
Dreyer, Friedr., Penelopeia. Mit 25 Fig. u. 5 Tafeln. Leipzig. Engelmann. (4.) ℳ 10.
Föppl, Vorlesungen über technische Mechanik. 3. Bd. M. 70 Fig. Leipzig. Teubner. (Gr. 8.) geb. ℳ 12.
Frobenius, H., Alfred Krupp. Ein Lebensbild. Dresden. Reißner. (231 S. 8.)
Gleichbetitelprincip, das in allgemeinen, gehämen, direkten Wahlrecht. Leipzig. Grunow. (24 S.)
Golz, Br., Pflaiaraßn Genovefa in der deutschen Dichtung. Leipzig. Teubner. (Gr. 8.) ℳ 5.
Hoffmann, Adalb., Goethe in Breslau und Oberschlesien u. seine Werbung um Henriette von Lüttwitz. Mit 2 Vollbildern, 2 Facsimile, 1 Karte u. 3 Textabbild. Zpeln. Maske. (64 S. Gr. 8.)
Hrabar, Wl., Jos. Wilh. Neumayr von Ramelä. Jurjew. Mattiesen. (37 S. Gr. 8.)
Kaeding, Häufigkeitswörterbuch der deutschen Sprache. Lfesg. 13 —15. Steglitz. Selbstverlag. (S. 545—671 mit 1 Titelbl. und Inhaltsverzeichnis. (Gr. 8.)
Kämmerer, G. H., Reichsbank und Geldumlauf. 2., verm. Aufl. Berlin. Puttkammer & Mühlbrecht. (95 S. Gr. 8.)
Kehm, M., über die Verschwörung minderwertiger Leben. Jena. Fischer. (Gr. 8.) ℳ 2, 40.
King, E. G., the psalms in three collections, translated with notes. Part I, first collection (Pss. 1—XLI) with preface by the Bishop of Durham. Cambridge. Bell & Co. (VIII, 170 S. 4.)
Klören, J. H., Methodik des fremdsprachlichen Unterrichts in der vereinfachten deutsch. Stenographie (Einigungssystem Stolze-Schrey) für Cursusleiter und Lehrer. Berlin. Schrey. (32 S. 8.)
König, J., die Unterstützung landwirthschaftlich und gewerblich wichtiger Zwecke. Praktisches Handbuch. Zweite, umgearb. Aufl., mit 248 Textabb. u. 1 farb. Taf. Berlin. Parey. (Gr. 8.) Geb. ℳ 25.
Modestov, de Siculorum origine, quatenus ex veterum testimoniis et ex archaeologicis atque anthropologicis documentis apparet. (In russischer Sprache) Berlin. Calvary & Co. (Gr. 8.) ℳ 1. 50.
Norden, Ed., die antike Kunstprosa vom VI. Jahrh. v. Chr. bis in die Zeit d. Renaissance. 2 Bde. Leipzig. Teubner. (Gr. 8.) ℳ 28.
Peters im Hof, neue Beiträge zur Beleuchtung der Währungsfrage. Berlin. Puttkammer & Mühlbrecht. (Gr. 8.) ℳ 1, 60.
Proctor, R., a classified index to the Scropeum. London Bladeß, Eaſt & Bladeß. In Deutschland: Leipzig. Harrassowitz. (4.) ℳ 10.
Ruskin, John, Wege zur Kunst. Eine Gedankenlese aus den Werken desselben. Aus dem Englischen übersetzt, zusammengestellt und eingeleitet von J. Fuchs. 2 Bde. ℳ 4, 50.
Schell, Wilh., allgemeine Theorie der Curven doppelter Krümmung in rein geometrischer Darstellung. 2., erweiterte Auflage. Leipzig. Teubner. (Gr. 8.) ℳ 5.
Schreibheft für vereinfachte deutsche Stenographie (Einigungs-System Stolze-Schrey). Berlin. Schrey. (16 S. 8.)
Segebade et Lommatzsch, lexicon Petronianum. Leipzig. Teubner. (Gr. 8.) ℳ 14.
Shahs, S. L. M. S., medical officier etc., the stylography of the English language, edited by his son Radhika Nath Shahs. Calcutta. Patrit Preß Co. (XX, 284 S. Gr. 8. Appendix: 46 S.)
Sonnck, C. G., eine Totenmesse. Frankfurt a. M. Gebr. Knauer. (43 S.) ℳ 2.
Schrey, Ferd., 14 Briefe zur vollständigen Erlernung der vereinfachten deutschen Stenographie (Einigungssystem Stolze-Schrey). Berlin. Schrey. (Gr. 8.) ℳ 2, 50.

Digitized by Google

Thomas, Ant., essais de philologie française. Paris. Bouillon. (Gr. 8.) Fr. 7.

Thmeyckius historiae ad optimos codices denuo ab ipso collatos rec. C. Hude. Tomus prior. Leipzig. Teubner. (Gr. 8.) ℳ 10.

Tischert, G., Elsaß-Lothringen und die Handelsverträge. Leipzig. Grunow. (8.) ℳ 1, 20.

Velter, Th., Johann Heinrich Bayer, Diakon in Winterthur (1713—1777), ein Vermittler englischer Literatur. Neujahrsblatt hrsg. von der Stadt-Bibliothek in Zürich auf d. Jahr 1898. M. Bild. Zürich. Fäßi & Beer. (31 S. 4.)

Wagner, Rd., Grundriß zu Vorlesungen über Finanzwissenschaft in aphoristischer Form. Auf Leitfaden für seine Zuhörer zc. Berlin. Puttkammer & Mühlbrecht. (Gr. 8.) ℳ 2, 40.

Windler, Hugo, altorientalische Forschungen. 2. Reihe. Band 1. Heft 1 (VII. der ganzen Folge). Leipzig. Pfeiffer. (8.) ℳ 3, 50.

Zimmermann, Alb., die Colonialpolitik Großbritanniens. 1. Theil. Mit 3 farb. Karten. Berlin. Mittler & Sohn. (Gr. 8.) ℳ 10.

Wichtigere Werke der ausländischen Literatur.

Englische.

Adams, J., the Herbartian psychology applied to education: essays applying the psychology of Johann Friedrich Herbart. (288 p. Cr. 8.) London, Isbister. Sh. 3, 6d.

Allen, G., the evolution of the idea of God: an inquiry into the origins of religions. (460 p. 8.) London, Richards. Sh. 20 net.

Bibliography of X-Ray literature and research (1896-7): Index to literature on Röntgen Rays. Ed., hist. retrospekt, practical hints, by C. E. S. Phillips. (104 p. 8.) London, 'Electrician' Pig. &c. Co. Sh. 5.

MacGibbon, D., Ross, T., ecclesiastical architecture of Scotland, from earliest times to 17th century. Vol. 3. (664 p. Roy. 8.) London, Douglas. Sh. 42 net.

Phillips, W. A., the war of greek independence, 1821 to 1833. With map. (440 p. 8.) London, Smith & E. Sh. 7, 6d.

Französische.

Bailly C., l'invasion à Poligny (janvier—avril 1871), et l'attentat de Poligny et M. de Bismarck (2 août 1871). (140 p. 18.) Paris, Champion.

Bertrand, L., la fin du classicisme et le retour à l'antique dans la seconde moitié du XVIIIe siècle et les première années du XIXe en France. (XVI, 427 p. 16.) Paris, Hachette et Cie. Fr. 3, 50.

Chappuis, C., Annibal dans les Alpes. (138 p. 8.) Grenoble, impr. Allier père et fils.

Den Chesnais, R., en feloquque sur le Nil. Souvenirs de Basse-Nubie et de Haute-Egypte. (269 p. avec grav. et carte. 4.) Tours, Dubois. Fr. 10.

Joanne, P., Paris. Avec 59 plans, dont un grand plan de Paris divisé en quatre coupures, et la liste de rue de Paris. (LXXV, 407 p. et annonces. 16.) Paris, Hachette et Cie. Fr. 7, 50.

Poitevin, A., Bazeilles, ou les dernières cartouches (récit historique de la guerre de 1870-71). (140 p. 16.) Epernay, Dubreuil. Fr. 2.

Antiquarische Kataloge.

Bielefeld's M., Hofbh., in Karlsruhe. Nr. 192. Ingenieurwissenschaften. I. Nr. 194. Kunst-, Alt.- u. Culturgeschichte, Seltenheiten.

Gilhofer & Ranschburg in Wien. Nr. 58. Naturwissenschaften, Chemie, Technologie.

Hiersemann, Karl W., in Leipzig. Nr. 199. Kunstliteratur, Exlibris.

Jolowicz, J., in Posen. Nr. 126. Kathol. Theologie.

Scheible, J., in Stuttgart. Nr. 102. Literar. Seltenheiten, Holzschnittwerke zc.

Trübner's F., Ant., in Düsseldorf. Nr. 72. Das Leben am Hof. Werner, L., in München. Nr. 8. Decoration, Ornamentik. Nr. 9. Kunstgewerbe, Kunstdenkmäler zc. Nr. 10. Prachtwerke.

v. Zahn & Jaensch in Dresden. Nr. 85. Prakt. Theologie. Nr. 86. Medicin, populäre Med., Natur- u. Wasserheilkunde, Homoeopathie, Thierheilkunde, Oeffentl. Gesundheitspflege. Nr. 88. Französ. Belletristik, ital. u. span. Lit. Nr. 89. Engl. Belletristik, Shakespeare. Nr. 90. Geschichtswerke. Nr. 91. Kunstwissenschaft, Archaeologie. Nr. 92. Deutsche Belletristik.

Auctionen.

14. März bei List & Franke in Leipzig. Bibl. d. Superintend. Dr. Fischer u. A.

14.—18. März bei Ad. Spontholz in Hannover. Schönwissenschaftl. Werke.

Nachrichten.

Die theologische Facultät in Göttingen ernannte den Kirchenrath Chr. Oberdey in Braunschweig, die staatswissenschaftliche Facultät in Tübingen den Präsidenten des statistischen Bureaus Dr. Kollmann in Ulbenburg zum Ehrendoctor.

Verliehen wurde: dem Vorsteher der wissenschaftlichen Abtheilung des Instituts für Infectionskrankheiten Prof. Dr. Pfeiffer in Berlin der k. preuß. rothe Adlerorden 4. Classe, dem ord. Professor der Chirurgie Dr. v. Bramann in Halle a. S. das fürstl. waldeckische Verdienstkreuz 2. Classe, dem ord. Professor der Geographie Dr. Gerh. Richthofen in Berlin das Commandeurkreuz 1. Classe des k. schwed. Nordsternordens, dem ständigen Mitarbeiter im geodätischen Institut Haasemann in Potsdam das Ritterkreuz des k. dän. Danebrogordens, dem Docenten am Rabbinerseminar Dr. Berliner in Berlin der k. italien. Kronenorden.

Am 5. Januar † in Hahndorf bei Adelaide (Australien) der Pädagog, Journalist und landwirthschaftliche Schriftsteller Dr. theol. Karl Mücke im 83. Lebensjahre.

Am 13. Februar † in Großschönau der Historiker Dr. August Potthast, früher Bibliothekar des deutschen Reichstags, 74 Jahre alt; in Berlin der deutsch-amerikanische Schriftsteller Dr. John Boltmann, 55 Jahre alt.

Am 15. Februar † in Groningen der ehemalige Professor der Gynäkologie Dr. M. H. Slinger, 64 Jahre alt.

Am 16. Februar † in Meran der a. ord. Professor der Laryngologie Dr. Wilhelm Moldenhauer in Leipzig im 53. Lebensjahre.

Am 18. Februar † in Radebeul bei Dresden der ehemalige Professor der Chemie am Dresdner Polytechnicum Geh. Hofrath Dr. Rudolf Schmitt.

Die philosophische Facultät der Kaiser-Wilhelms-Universität zu Straßburg hat das Engelmann-Stipendium im Betrage von ca. 2400 ℳ für dieses Jahr dem Privatdocenten der Geschichte Dr. Sackur daselbst zur Förderung seiner Studien über die Geschichte Roms im Mittelalter verliehen.

Universität Zürich.

Vorlesungen im Sommersemester 1898.

A. Theologische Facultät.

O. Prof.: Keffelring: Römerbrf. 4; Katechetik 2; N. T. Lit. 2 g. Christ: Darstellg. u. Krit. d. Schleiermach.-Glaubsl. 2; Lehre v. Gebet u. d. N. T. 1; Rep. d. Ethik 2; Muhamed's Glaubs- u. Sittenl., vgl. m. d. christl. 1; Hom. Üb. m. Predigtvorbereitg. u. Lekt. ausgew. Pdgt. 3 g.; Schopenhauer u. Nietzsche 2. Ruffel: Einltg. in d. A. T. 4; Erkl. Jesaja Kp. 40—66, 2; Hebr. Privatalttestamt. 1; Lekt. v. Parallelttext. d. Bücher d. Könige u. d. Chronik 2 g.; Lekt. d. Koran 1. v. Schultheß-Rechberg: Johann. Lehrbegriff 1; Lekt. z. Dogmengesch. 2; Glaubensl. 1., 5; Dogm. Üb. 2 g. Egli: Kirchengesch. 1., 6; Kirchengesch. d. Schweiz, d. z. Reform. 2; Konversat. d. Kirchg. 2 g.; Kirchhist. Üb., 2 g. Schmiedel: Brf. an d. Ephéser u. Kolosser, 2; N. T. Theol. 6; Lekt. d. 1. d. N. T. wicht. Stell. d. ältest. Kirchväter, 2. A. Prof.: Furrer: Allg. Relig.-Gesch. 11, 4. **Doz.:** Heidenheim: Bibl. Archäol. 3; Neuhebr. Lit. 1. Meili: A. u. N. T. Abgsstoff 2; Kat. Üb. 2—3; Kirchl. Lage d. Gegw., 1 g. Rüegg: N. T. Anweisg. z. pastoral. Praxis, exeg. erklärt. 2.

Digitized by Google

B. Staatswissenschaftliche Facultät.

Hon. Prof.: 1 Treichler: Allg. Rechtsl. als Einl. in d. Rechtswissensch. 4. **O. Prof.:** 1 Bogt: Allg. Staatsr. 5; Staat u. Kirche in gesch. Darstllg. 3; Praxis d. Völkerr. 2. Schneider: Paudekt. allg. 2. 6; Gesch. d. röm. Zivilrtz. 2; Pandektenrtz. a. Übersicht Rechtsfäll., Sem. Zürcher: Civilr. 5; Erb. Civilrtz. 4; Strafrtspraj.-übs. f. Schweiz 2; Ub. an ausgew. Schwurgerichtsfäll. 2 g. Meili: Entwürfe zu e. einhtl. schweiz. Privatr. 1 g; Internat. Privatr. 1, 4; Intrnat. Privatr. II, 2; Patent- u. Markenr. 2; Eisenbahnr. 2. Cohn: Disk. u. schweiz. Arbeitsr. 6; Handels- u. Sect. 6; Entscheid. v. priv.-u. hdels. Fäll. 1 g. Schollenberger: Staatsr. d. schweiz. Kant. 4; Verwltgsrchspr. u. Verwltgsrz. u. kant. R. 2; Koud. üb. kautr. Zeitg. 2 g. H. Hilgi: Civilr. d. röm. R. 5; Pandkt., Sachr. 3; Intrpr. Ub. an Gaius 1 g.; Pandekt. Sprg. 1 g. Sterchi: Allg. Rat.ök. 4; Finanzwiss. 3; Despr. neuer volkswirtschaftl. Arb. 2 g. **Doz.:** Wächter: Zürich. Privatr., Famil.- u. Erbr. 2. Schmidt: Grundlag. d. Nat.ök. 3; Allg. Statist. 2; Statist. Dmstr. u. Besprch. 2 g.; Volkswirtschaftl.-stat. Erkurs. u. Despr. g.

C. Medicinische Facultät.

O. Prof.: O. Wyß: Hyg. allg. T. 4; Arb. im Lab.; Hyg. Dmstr. 1 g.; Pädiatr. Klin. 3; Krkht. d. ersk. Kindesalters. 2. Krönlein: Chir. Klin. u. Poliklk. 7. Chir. Opr.kk. 6. Eiterkrankh. Med. Kl. 7; Spez. Pathol. u. Ther. d. Krankh. d. Zirkul.-App. m. Dmstr. u. prkt. Ub. 4; Spez. Path. u. Ther. d. Nierenkrkht. m. Dmstr. 1. Gaule: Exp. Physiol. II. 6; Prakt. Ub. hierzu 2; Phys. Chemie 2; Physikrkht. Arb. tgl. Ub. in Physiol. Klin. 4; Augenspiegelkrs f. Bgrkt. 2. Wyder: Gebrtk.-gynäk. Kl. u. Pol. 5; Gebrtk. Op.frk. 3; Uternuskrkht. 2. Ribbert: Path. Anat. 5; Sect. u. Dmstrkrtk. 7; Path. Histol. 4. Ruge: Anat. Nerv.- u. Sinuslehrg. 7; Mikr.-techn. Kurs. b. norm. Gewebel. 6; Entwicklgsgesch. 3, Dmstr. 3; Arb. f. Mikr. u. Entwicklgsgesch. Gegst. tgl. Meister, Physch. Klin. 4. **A. Prof.:** Spöndly: Gebrtshilf. Phantomkrs. 2. Billeter: Path. u. Ther. d. Mundorg. 2; Zahnärztl. Polikl. 6. Goll: Nep. u. Spez. Arquenntl. 2; Arquenvorgel. u. Reservfschr. 2; Exam. d. spez. Arquenntn. f. Bgrkt. 3; Pharmak. Ub. 5. v. Monakow: Anat. d. Hirns u. Rückenmarks 1. 2; Hirnanat. Lab.; Herderkrkg. d. Hirn 1; Nervenpoliklk. 1½. H. v. Wyß: Ger. Med. 2; Toxikol. 2. Felix: Zoy. Anat. 11. 3; Histol. u. Syndesmol. 3. Müller: Med. Poliklk. 6; Haut- u. Geschlechtskrkht. 2 g.; Ub. in physikal. Diagn. 2. Brunner: Ophthlk. 1½. Geig: Gesch. d. Heilk. 2. Kaufmann: Allg. Chir. 2; Unfallverltgg 1 g. Kreis: Hautkrkh. 1; Syphil. 1. Lüning: Chir. Diagn. m. Ub. 2. Meyer: Krkht. d. Wochnerinn. 1 g.; Arb. d. Hyuäk. 1. Kohrer: Morph. d. Gehörorg. 1 g.; Otiatrpoliklk. Krk. 2. Fick: Augen. m. Einub. 2; Poliklk. f. Augkr. 3. Suchanek: Rhino-laryng. Krk. 2. Huber: Magkrkh. 2. Schultheß: Physiol. d. Bewggsapparl. 2. Delbrück: Exp. Physiopath. 1. Silberschmidt: Gesundtspflg. u. Sculbyg. f. Nichtmed. 2 g.; Arb. im Hyg. Inst. tägl.; Path. Anat. im Marz; Serumtherap., Serumdiagn. u. Immunit. 1 g. Schlatter: Chir. Verbdl. m. prkt. Ub. in Wund- u. Frakturverb. 3; Diagn.-therap. Krk. 2. Berndeim: Nep. d. Kindesalters. 1, 2. Cloetta: Exp. Pharmakol. I, 2; Mincralwässer 1. g.

D. Philosophische Facultät.

1. Section.

O. Prof.: 1 Kym: Psychol. 3; Darst. u. Krit. d. Phil. v. Carteſius b. Kant 3; Phil. Ub. 2. Meyer d. Knonau: Gesch. d. röm. Kaiserzeit 2; Gesch. d. Ubers. v. Mittelalt. 4. Kruezel 1 g; Neuere Gesch. b. ins 18. Jahrh. 4; Krit. Ub. a. d. mittl. Gesch. 2 g; Pädag. Vorträge-Übg. a. d. alt. Gesch. 2 g. Bläumner: Lekt. griech. Schriftst. 2; Privatlek. d. Römer 3; Antiket. Ub. 1 g.; Euripides, Medea 2 g.; Exkl. im arch. Museum 2. Rahn: Kunstdenkmäler v. 14. u. 15. Jhd. in d. Schweiz 1; Kunstgesch. Ub. m. Exkr. 2. Hitzig: Gesch. d. griech. Poesie m. Ausschl. d. Epik 5; Plautus, Pseudolus 2; Lekt. lat. Autor. 2; Tacitus' Agricola 2 g. Morf: Phonet. d. Nhd. 2 g.; Ex. et interpr. lat. Scriptorum 2; Neuere frz. Lit. (Zeitalter d. Renaiss.) 3; Lekt. u. Erkl. mod. ital. Autoren 2; Altprovenz. Ub. 2 g. Kägi: 2. Sanskritkr. 3; Kalidâsa's Meghadûta 1; Lekt. ved. Txt. 1; Rep. d. griech. Syntax m. Ub. 1; Lat. Gramm. 4; Lat. u. griech. Stilüb. 2 g. Ochsli: Schweiz. Gesch. 1., 4; Gesch. d. Liter. u. Medizin. 2; Ub. a. d. Schweizergesch. 2 g. Frey: Disk. Litgesch. 18. Jhd. 4; Lessing 2; Schillers phil. Gedichte 1 g; Lessings Laokoon 1 g. **A. Prof.:** Ulrich: Keltisch, spez. in sein. Beig. z. d. roman. Sprch. 1; Wortschatz u. Wortbildg. d. roman. Sprch. 2; Dialekt. lit. d. rom. Volk. im Mittelalt. 1; Angelsächs. u. Gotisch. 2; A. frz. Ub. (Drama) 2 g. Stiefel: Ästh. d. Drag. u. Kom. 2; Nebrüb. 1½ g.; Shakespeare u. d. mod. Drama 2. Däubliker: Zürch. Gesch. am Ende d. 18. u. Anf. d. 19. Jrhd. 2; Schweiz-gesch. Konversat. 2 g. Hunziker: Gesch. d. Pädag. v. Ausgg. d. Mittelalt. b. Rousseau 2; Ausländ. Volksschulwes. 2 g.; Päd. üb. Ub. 2 g. Vetter: Shakespeare's Hamlet 2; Gesch. d. engl. Prosa im 18. Jhd. 3; Beowulf 2 g.; Neuengl. Ub. 2 g. Schweizer: Diplomatik 2; Hist.-polit. Geogr. 2; Krit. Ub. üb. neuere Gesch. 2 g. Bachmann: Einl. in d. Stud. d. germ. Philol. 1; Alth. Gramm. m. Ub. 2; Mhd. insbes. i. Lehrmhdk. 2; Textkrit. üb. au mhd. Gedicht. 2; Nhd. Ub. 2 g. Neumann: Logik u. Erkenntnistheor. 3; Einführgskrs. z. exper. Psych. u. Pädag. 2; Grundprobl. d. Aesthet. 1 g.; Einführ. in d. soz. Pädag. d. Gegnwt. 1. **Doz.:** Freyenhagen: Einltg. in d. Phil. v. Hoye 2. Heierli: Bronzezt. in Ägypten, Troia, Mykenae 1 g. Brun: Raffael d. Urbino 1. Schirmer: Lek. u. Erkl. e. mittl.-engl. Text. 2. Hoffmann-Fischer u. J. M. Lu: Ausgew. Kap. d. Syntax u. Stilistik; Trageb. Andromaque et Britannicus de Racine 2. Schulthess: Einf. in d. griech. Epigraph. 2. Stückelberg: Kirchl. Altertmr. 1. Bey: Kurd. Darst. d. frz. Lit.-gesch. 18. u. 19. Jhrh. 1; La poesie lyrique en France au 19 s. 1 g.; Les rapports lit. de la France av. l'étranger au 19 s. 1. Cartier: Kreuzzüge 1 g.; Städteverf. im Malt. 2; Hist. Ub. 2 g. Eleutheropulos: Phil. v. wirtschaftl. Standpkt. aus 3; Ethik 2; Phil. Diskuss. m. schriftl. Arb. 2 g. Gauchat: Dialectol. frç. 2; introduct. à l'étude du provç. 2. Wirth, Ethik u. Recht 2. Wagner: Disch. Aemaud. 2; Ch. Harold u. Don Juan v. Byron 2; Übertrg. e. disch. Prosatz. ins Engl. 1 g.

2. Section.

O. Prof.: Dodel: Pflz. Physiol. 2; Biol. d. Gewächse 2; Anat.-physiol. Dmstr. u. mikr. Ub. f. Anf. 2; Mikr. Übsprkt. f. Fortgeschr. Halbt.; Bot. Volkspfl. i. Bgrkt. tgl. ohne Samml. Kleiner: Exp. Physik f. Ther. Physik 2; Phys. Prkt. f. Anf. mit 1 Std. Vortr. 1/2 T.; Phys. Prkt. i. Bgrkt. tgl. Heim: Geol. d. Schweiz 2; Geol. d. Gebirge 2; Geol. Exkr.; Besprch. d. Exkurs. 1—2. Lang: Zool. 7; Repr. u. Exam. bzw. 1 g.; Zool.-mikr. Übgkrs. f. Anf. 4; Zool. Übsprkt. f. Fortgeschr. 2; Physiol. selekt. Kap. 1. Abteilung; Quant. chem. Anal. 2; Chem. d. Metalle 1 g.; Anlt. z. med.-ch. Arb. 2; Chem. Lab. f. Med. 3 4; Chm Prkt. f. Anf. u. Bgrkt. tgl.; Chm. Ub. f. Fortgeschr., 1½ g. Grubenmann: Petrogr. 3; Krystallogr. 2; Mineralk. Best. d. Gesteine i. Dünn- u. Anschliffen. Prkt. tgl. Steil: Kunde d. außereuron. Erdteile 2; Wirtschafts- u. Hilfsgeogr. d. europ. Kolonialgeb. 2; Geogr. Verbtg. d. Tiere 2; Phys. Geogr. 2. Schinz: Syst. Bot. II, 4; Rep. u. Exam. bzw 1 g.; Pflbestimm. f. Anf.; Syst.-Bot. Übsprkt. f. Fortgeschr.; Volkspfl. i. Bgrkt. tgl.; Bot. Exkr. 1—2 Sonntage. mittlere Dmstr. 1 g. Werner: Org. Chem. 5; Chm. Analyse tgl.; Chem. Lab. f. Bgrkt.; Stereoch. 1. Burkhardt: Integr.-rechn. 4; Linearе Diffgch. 4; Mathm. Sem. 2 g. **A. Prof.:** Mayer-Eymar: Stratigr. d. Sedimtgbild. 5. Wolfer: Theor. d. astron. Instrumte u. Messung bes. d. geogr. Ortsbestimmg. 3; Rep. m. Ub. im ersten Bch. 1. Ub. im obern Bch. 3 Abd. 6—11; Phys. d. Himmels 2. **Doz.:** Schall: Phys. Chem. 1 g. Kündig: Rep. d. Bot. f. Med. 2; Besjenbl. 1 g. Krafft: Neuere spath. Geom. 3; Kurs. höh. Grad. in d. Ebene 3; Analyt. Geom. 2; Raum 3; Angew. Mech. 3; Math. Sem. 2 g. Oberlin: Photo-Mikrotechn. u. Photo-Mikrochem. 1. Weiler: Darst. Geom. m. Ub. 4; Analyt. Geom. 3; Math. Geogr. 2. Standfuß: Schädl. u. nütl. Insekt. 2 g.; Entomol. Exkrs. g. Martin: Allg. phys. Anthropol. 1; Anltg. zu anthrop. Unterſuchg. 1. Anf. 6—8; Anthropologisch. d. Menschen. 1. Bischer: Org.-chem. Technol. 1. Feist: Chm. d. Kohlenhydr. 1; Despr. v. Arb. d. org. Chm. 1 g. Heuscher: Planktonkunde d. Süßwass. m. Exkr. 1; Protozoa 1. Gubler: Algebr. Analys. m. Ub. 3; Zahlentheor. m. Ub. 2; Mathm. Unterricht a. Mittl.-schul. 2. Meister-Schmitt: Geodäſie 1.

Zahnärztliche Schule.

Path. u. Ther. d. Mundorg. 2. Prof. Billeter. Operat. Odontol. 2ahnheilk. 2. Machwirth. Theor. Zahnlehre. u. Metallurg. 1. Kohler. Poliklk. 6. Billeter, Klin. 6. Machwirth u. Stoppani. Techn. Lab., techn. Dem.; Op. Kurs f. Prkt. Mackenroth. Chir. Prothet. 1. Stoppani. Contin. Gum.; Stellzahnaumal., Aluminiedruv. Entwicklgsgesch. u. norm. mikrsk. Anat. u. Einsterg. in d. mikr. Techn., Gyps. Prkt. üb. in Kron. u. Brück-Arb., Stoppani.

Die den einzelnen Kollegien beigefügten arabischen Zahlen bedeuten die wöchentliche Stundenzahl; g = gratis.

Beginn der Vorlesg. 18. April. Schluß 6. August; Immatrikulationen 18., 22. und 25. April. Ausführl. Vorlesungsverz. auf Verlangen v. d. Universitätskanzlei. Über Wohng., Pens. Auskft. in d. Kanzlei.

Zürich, 4. Februar 1897.

Der Rektor:
Prof. Dr. **Gerold Meyer von Knonau.**

Digitized by Google

J. Guttentag, Verlagsbuchhandlung in Berlin SW. 48

Neu erschien:

Die Rechtsphilosophie

des

Jean Jaques Rousseau.

Ein Beitrag zur Geschichte der Staatstheorien

von

Dr. jur. et phil. M. Liepmann,

Privatdocent der Rechte an der Universität Halle.

gr. 8. Preis 3 Mk. 50 Pf.

Pädagogischer Verlag von Bleyl & Kaemmerer (Paul Th. Kaemmerer) in Dresden.

Pädagogische Studien.

Neue Folge.

Gegründet

von

Dr. W. Rein,

Professor an der Universität Jena.

XIX. Jahrgang.

Herausgegeben unter Mitwirkung von bedeutenden Fachmännern

von

Dr. Theodor Klähr,

Seminar-Oberlehrer in Dresden.

Preis des Jahrgangs 4 Mark.

Es erscheinen jährlich 6 Hefte (Einzelpreis 90 Pfg.

Verzeichnis der hauptsächlichsten Abhandlungen und Mitteilungen des XVIII. Jahrganges (1897):

Fr. Eranke, Bericht über die 29. Jahresversammlung des Vereins für wissenschaftliche Pädagogik zu Pfingsten 1897 in Eisleben.
H. Grosse, die sogenannte österreichische Rechenmethode.
C. Höfer, Wie ist die Forderung eines „pragmatischen Lebens Jesu" zu beurteilen, beziehungsweise praktisch zu gestalten?
Julius Honke, Die Prüfung und Befähigung der Volksschullehrer für das höhere Schulamt.
Julius Honke, Der Verein für Herbart'sche Pädagogik in Rheinland und Westfalen.
Dr. Th. Klähr, Pädagogische Ideen Richard Mulcasters, eines Zeitgenossen Shakespeares.
Fr. Lehmensick, Eine Weihnachtsfeier in der Seminar-Uebungsschule.
O. Pessler, Wie lange können unsere Kinder aufmerken?
C. Schubert, Aus dem pädagogischen Universitätsseminare zu Jena.
Dr. E. Thrändorf, Die pädagogische Behandlung der Geschichte der Pädagogik im Lehrerseminare.
Tischendorf, Blumenpflege in der Schule.
Dr. W. Vogel, Religionsunterricht, Schule und Kirche.
Wernicke, Bericht über die V. Herbstversammlung des Vereins für wissenschaftliche Pädagogik im Bezirke Magdeburg-Anhalt.
Rektor Winzer, Seminar-Oberlehrer A. Pickel in Eisenach.

Zur Beachtung!

Man verlange behufs Durchsicht und Abonnement eine Probe-Nummer der

Pädagogischen Studien

von der Verlagshandlung gratis und franco.

Verlag von Eduard Avenarius in Leipzig.

Soeben erschienen:

Hermann.

Ein Auswandererleben.

Episch-lyrische Dichtung

von

Theodor Kirchhoff

(in San Francisco).

28 Bogen. Gr. 8.

In Ganzleinen mit Goldschn. ℳ 6, — In eleg. grün. Ganzleinen mit Kettchen. ℳ 7, 50.

Der bekannte Verfasser der „Californischen Kulturbilder" giebt mit diesem Buche sein Lebenswerk an die Oeffentlichkeit und schildert in anziehender Weise Zustände und Begebnisse in der neuen Welt. Von hervorragendem Interesse sind die den Bürgerkriege gewidmeten Kapitel. Besonders wohlthuend berühret die trotz des Lobes der neuen Heimat überall hervortretende echt deutsche Gesinnung und macht das Werk zu einem Familienbuche von hervorragender Bedeutung, namentlich dort, wo man dem Schicksal eigener in die Fremde gegangener, Familienglieder mit Liebe folgt.

Verlag von Eduard Avenarius in Leipzig.

Vor kurzem erschien:

Die deutsche Dichtung

der

Gegenwart.

Die Alten und die Jungen.

Von

Adolf Bartels.

7½ Bg. Gr. 8. ℳ 1, 50; geb. ℳ 1,80.

„Eine bei aller Kürze so gründliche Uebersicht der dichterischen Bestrebungen unseres Jahrhunderts in Deutschland dürfte sich sonst kaum finden."

(Neue preuß. Kreuz-Zeitg. v. 22. März 1897.)

J. J. Heckenhauer'sche Buchhandlung in Tübingen bietet an:

Deutsche Nationallitt., histor.-krit. Ausg. hrsg. von Kürschner. 214 Bde. Geb. in Origbd. (1 Bd. in Lfgn. m. Decke).

Eine angesehene Verlagsbuchhandlung erbittet angebote von guten Uebersetzungen **hervorragender** Erscheinungen aus allen Gebieten der Wissenschaft. Off. u. **B. O. 219** an **G. L. Daube & Co. Berlin W. 8.**

Die beste, billigste, vollständigste Referenzung! Bibliothek sämmtl. griech. u. röm Klassiker ist die berühmte Dindorf-Schmid'sche, 749 Bände, à 50 Pf. Die komplete Samml. statt 374½ M. zu 178 M. Katalog gratis. Heinrich Kerler in Ulm.

Germanistische Bibliothek, auch einzelne Werke, namentlich Klassiker-Erstausgaben kauft Dr. phil. Ad. Goldbeck, Leipzig, Hauptmannstrasse 13.

Digitized by Google

Herder'sche Verlagshandlung, Freiburg im Breisgau.

Soeben sind erschienen und durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

Canisii Beati Petri, S. J., **Epistulae et Acta.** Collegit et adnotationibus illustravit **O. Braunsberger** S. J.

Volumen Secundum. 1556—1560. Cum approbatione Revmi. Vic. Cap. Friburg. et Superiorum Ordinis. gr. 8. (LXII u. 950 S.) ℳ 16; geb. in Halbsaffian ℳ 19.

Pastor, L., Zur Beurtheilung Savonarolas († 1498). Kritische Streifzüge. 8. (IV u. 80 S.) ℳ 1.

Den **Kommissionsverlag** wissenschaftlicher, sowie gediegener belletristischer Werke übernimmt zu günstigen Bedingungen

Eduard Avenarius

Verlagsbuchhandlung in Leipzig.

Breitkopf & Härtel

Buch-Verlag.

Neuigkeiten und neue Auflagen.

Leipzig, Februar 1898.

Dahn, Felix.

Ein Kampf um Rom.

4 Bände. Mit 3 Karten.

25. Auflage.

8. geh. 24 ℳ, geb. 28 ℳ

Deiters, H.

Johannes Brahms.

2. Teil. (Sammlung musikalischer Vorträge. VI. Serie. Nr. 63.) ℳ 1.

Der erste Teil dieser interessanten und wertvollen Arbeit erschien als Nr. 23/24 der Sammlung musikalischer Vorträge.

Hase, Karl von.

Kirchengeschichte

Auf Grundlage akademischer Vorlesungen.

2. Aufl. herausgegeben von Prof. Dr. **G. Krüger.**

Dritter Band: **Neue Kirchengeschichte.** Zweite Abteilung. Zweite Hälfte. 1. VIII. 358 S. 6 ℳ

Jadassohn, S.

Die Lehre vom Kanon und von der Fuge.

Zweite, durch einen Anhang vermehrte Auflage.

VI, 249 S., 3 ℳ 60 ₰, Schulband 4 ℳ 10 ₰, fein geb. 4 ℳ 30 ₰

Lehrbuch der Harmonie.

Fünfte, sorgfältig durchgesehene und wesentlich vermehrte Auflage.

XIV, 290 S., geh. 4 ℳ, in Schulband 4 ℳ 50 ₰, fein geb. 5 ℳ 20 ₰

a. u. d. Titel: **Die Lehre vom reinen Satz in drei Lehrbüchern.** Erster Band.

Manual of Harmony.

Translated from the German by **Paul Torek** and **H. B. Pasmore.**

Sixth edition, carefully revised and enlarged, with a third appendix by the author.

XIV, 273 S., geh. 5 ℳ, fein geb. 6 ℳ 20 ₰

a. u. d. Titel: **A course of instruction in pure harmoeic writing in three volumes.** Volume first.

Trattato d'Armonia.

Tradotto del tedesco, comentato e spiegato

dal **Mo. M. Gherzoff Gherzfeld**

della R. Accademia filarmonica di Bologna.

Etwa 19 Bogen. 6 ℳ

Kofler, Leo.

Die Kunst des Atmens

als Grundlage der Tonerzeugung

für Sänger, Schauspieler, Redner, Lehrer, Prediger etc, sowie zur Verhütung und Bekämpfung aller durch mangelhafte Atmung entstandener Krankheiten.

Aus dem Englischen übersetzt von **Clara Schlaffhorst** und **Hedwig Andersen,** Gesanglehrerinnen in Berlin. X, 91 S. 2 ℳ

Sammlung kurzer Grammatiken deutscher Mundarten.

Herausgegeben von **Otto Bremer.**

Band IV: **Mauermann, Grammatik der Mundart von Mülheim a. d. Ruhr.**

VII, 108 S. 4 ℳ, geh. 5 ℳ 50 ₰

Mason, Zeidler und Unglaub.

Neue Gesangschule.

Heft III. 2. Auflage. 1 ℳ

Riemann.

Handbuch der Harmonielehre.

Dritte, gänzlich umgearb. Auflage. XII, 234 S. geh. 5 ℳ, Schulband 5 ℳ 50 ₰, fein geb. 6 ℳ 20 ₰

Johann Mattheson

ein Förderer der deutschen Tonkunst im Lichte seiner Werke.

Musikgeschichtliche Skizze

von Dr. **Heinrich Schmidt,** Lehrer in Bayreuth. 4 ℳ

Verantwortl. Redacteur Prof. Dr. Eduard Zarncke in Leipzig. Kaiser Wilhelmstraße 29. — Druck von Breitkopf und Härtel in Leipzig.

Digitized by Google

Literarisches Centralblatt

für Deutschland.

Begründet von Friedrich Zarncke.

Nr. 9.] Herausgeber und verantwortlicher Redacteur Prof. Dr. Ed. Zarncke. [1898.

Verlegt von Eduard Avenarius in Leipzig.

Sternwartenstraße 22.

Erscheint jeden Sonnabend. — 5. März. — Preis jährlich 30 ℳ.

Ardouin-Dumazet, voyage en France. (298.)
Böhme, F. M., deutsches Kinderlied und Kinderspiel. (304.)
Burr, R. G., the Philebus of Plato. (297.)
Colesbrander, H. T., patriotisme et fatalisme dans l'histoire. (297.)
Conway, R. S., the italic dialects. (298.)
Duveiller, Ch. M. v., physikal. Chemie für Anfänger. (290.)
Thermarchier, R., du Comte Carolli Augui. (294.)
Ernault, F., glossaire moyen-breton. (301.)
Friedrich, K., kulturtechnisches Wasserbau. (293.)
Gutzmann, H., die praktische Anwendung der Sprachphysiologie beim ersten Leseunterricht. (294.)
Hahn-Hahn, J., Maria Regina. (307.)
Hansrath, L., Nicodemus u. Luther ꝛc. (296.)
v. Holleben, K., die Pariser Commune 1871. (287.)
Hürten, H., Ahnen-Tafeln ꝛc. (303.)
Jacobsthal, G., die drawidische Alteration ꝛc. (305.)
Janitschek, Gesandt. (308.)
Kraucker's Werke. Hrsg. von L. Hessel. 2. (296.)
Lagarus, M. M., Ich suche Dich. (308.)
Leibniz geographica. I. (296.)
Lemaunier, K., l'aménagement primaire dans les pays civilisés. (308.)
Liefmann, R., die Unternehmerverbände. (292.)
Lumbroso, G., nouse Lombroso-Basso. (305.)
Mackinnon, J., Leisure hours in the study. (308.)
Mondini, H., Giuseppe Verdi u. seine Werke. (306.)
Das Minona-Gebet. Eine hrsg. von F. Kunert. (295.)
Marti, K., Geschichte der literatl. Religion. (291.)
Nietzsche, F., Werke. XI. XII. (295.)
Pfaff, P., deutsche Kinderlieder. (300.)
The Republic of Plato ed. by J. Adam. (296.)
Schminger, R., Friedrich Nicolai's Roman „Sebaldus Nothanker". (306.)
Sering, M., die Vererbung des ländl. Grundbesitzes im Königreich Preußen. (292.)
Stanz, G., Hist.-biographia ecclesiastica. (283.)
Stengel, E., philolog. Commentar zu der franzöl. Uebersetzung von Dante's Inferno. (299.)
Victor, W., Einführung in das Studium der engl. Philologie. (299.)

Alle Bücherſendungen erbitten wir unter der Adreſſe der Exped. d. Bl. (Sternwartenſtr. 22), alle Briefe unter der des Herausgebers (Kaiſer Wilhelmſtr. 29). Nur ſolche Werke können eine Beſprechung finden, die der Red. vorgelegen haben. Bei Correſpondenzen über Bücher bitten wir ſtets den Namen von deren Verleger anzugeben.

Theologie.

Marti, D. Karl, Prof., **Geschichte der israelitischen Religion.** 3. verb. Auflage von August Kayser's Theologie des Alten Testaments. Strassburg, 1897. Bull. (XII, 330 S. Gr. 8.) ℳ 4.

Die bereits im dritten Jahre nöthig gewordene neue Auflage des von Marti bearbeiteten Kayſer'ſchen Buches zeigt am beſten, daß M. mit dieſer Bearbeitung einen guten Griff gethan und den Anſprüchen, die man heutzutage an ein Lehrbuch dieſer Disciplin ſtellen kann, in weitgehendem Maße entſprochen hat. Ref. kann ſich daher hier kurz faſſen und unter Verweiſung auf ſeine Anzeige der vorigen Auflage in Jahrg. 1895, Nr. 42, Sp. 1573 fg. d. Bl. ſeine dort gegebene Empfehlung nur dringend wiederholen. Heute liegt ihm nur die Pflicht ob, auf einige Veränderungen hinzuweiſen, durch die ſich die neue Auflage von der früheren unterſcheidet. Eine wichtige Aenderung zeigt gleich der Titel: nicht mehr eine „Theologie des Alten Teſtamentes", wie es noch in der zweiten Auflage mit Anlehnung an die alte Terminologie hieß, ſondern eine „Geſchichte der iſraelitiſchen Religion", wie ſie ja thatſächlich ſchon von Kayſer angeſtrebt und von M. in der zweiten Auflage thatſächlich gegeben war, wird darauf angekündigt; und als der Verf. erſcheint nicht mehr Kayſer, ſondern der verdienſtvolle Herausgeber ſelbſt, der damit nun auch äußerlich die volle Verantwortlichkeit für die hier gebotene Geſammtanſchauung von der Entſtehung und der Entwickelung der iſraelitiſchen Religion übernimmt; wie Jeder ihm zugeſtehen wird, mit Fug und Recht, denn dieſe Geſammtanſchauung iſt ſo ſehr ſein Eigenthum, daß das Buch unter Kayſer's Namen thatſächlich fortan unter falſcher Flagge ſegeln würde. Doch iſt das Verhältniß zu dem alten Buche Kayſer's auf dem Titelblatt noch immer in pietätvoller Weiſe angedeutet, was um ſo mehr Pflicht war, als ſeine Ausführungen wenigſtens im ſechſten Abſchnitt auch in der neuen Auflage noch faſt wörtlich zu Grunde liegen, wenn auch faſt jede Seite zeigt, daß der Bearbeiter den von ihm aufgenommenen Stoff ſelbſtändig durchdrungen und, wo es nöthig war, ſelbſtändig geſtaltet hat.

vgl. z. B. S. 282 die Ausführung über die Gematria, und S. 284 das über die Eſſäer Geſagte. Im Uebrigen hat die neue Auflage keine principiellen Aenderungen erfahren. Zu den auffälligeren Veränderungen gehört, daß der Verf. für „vorjahwiſtiſch" jetzt conſequent „altſemitiſch" ſagt; doch wohl, um auch nicht den Schein aufkommen zu laſſen, daß die vorjahwiſtiſche Religionsſtufe vor der altſemitiſchen Religion etwas vorausgehabt habe, wie die traditionelle Anſchauung mit ihrer patriarchaliſchen Religionsſtufe annimmt. In der Geſchichte der Disciplin (§ 4) iſt Ed. Reuß mit keinen auch für die iſraelitiſche Religionsgeſchichte bedeutſamen 12 Theſen vom Jahre 1833 zu ſeinem Rechte gekommen; die neueſten Bearbeitungen der Disciplin von Dillmann und Schultz (5. Aufl.) ſind nachgetragen und treffend charakteriſiert. Hätte übrigens nicht auch Kuenen's »de Profeten en de Profetie onder Israel«, 1875, eine Erwähnung verdient, und wäre nicht vielleicht auch ein Hinweis auf Cornill's „iſraelitiſchen Prophetismus", 1894, am Platze geweſen? Eine ſtarke Umarbeitung hat Paragraph 7 erfahren: die alte Kayſer'ſche Argumentation gegen die traditionelle Anſicht über die altiſraelitiſche Gottesvorſtellung iſt ſtark verkürzt und durch neue wichtige Geſichtspuncte vermehrt. War die Verkürzung nöthig? Ref. vermißt die Kayſer'ſche Argumentation nur ungern, denn ſie war ganz beſonders geeignet, die Ungeſchichtlichkeit der traditionellen Anſchauung darzuthun. Der Paſſus über das Menſchenopfer iſt beträchtlich erweitert (S. 36—39); auf S. 123 findet ſich ein größerer Zuſatz über das Verhältniß des Prophetenthums zum Prieſterthume. Auch ſonſt ſieht man überall die beſſernde und ergänzende Hand in Modificationen, Zuſätzen und Erweiterungen. Die neuere Literatur (Ed. Meyer, Entſtehung des Judenthums, ſowie die Arbeiten von Gunkel, Kroetzſchmar, Kamphauſen, Steuernagel, Bertholet ꝛc.) iſt möglichſt berückſichtigt. Kurz, der Verf. iſt bemüht geweſen, ſein Buch auf der Höhe der Zeit zu erhalten. Möge es auch in der neuen Auflage recht weite Verbreitung finden und das geſchichtliche Verſtändniß der iſraelitiſchen Religion überall fördern helfen. Anſ S. 27 iſt ein

Digitized by Google

unangenehmer Druckfehler stehen geblieben; das sinnlose מכבח wird jeder leicht selbst in das erforderliche מצבה ändern können.
B—sch.

Stang, Guil., Prof., **Historiographiæ ecclesiasticæ** quam historicæ seriam scientiamque operam navaverint accomodavit etc. Freiburg i. B., 1897. Herder. (VIII, 268 S. 8.) ℳ 2, 40; geb. ℳ 3.

Nachdem der Verf. kurz über die Quellen der Kirchengeschichte, die ars critica und die Quellen und Hülfsmittel der kirchlichen Historiographie in landläufiger Weise sich verbreitet hat (S. 1—12), zählt er bis zum Jahre 1895 reichend 516 Männer als Historiographi ecclesiastici auf (S. 13—237), von der Reformation an natürlich nur Katholiken, bei jedem einige biographische Notizen. Das Verzeichniß ist auch in dieser Form überaus mangelhaft und lückenhaft; bei den angeführten Männern fehlen oft ganz hervorragende Werke; Männer, deren Schriften höchst unbedeutend sind, werden aufgeführt, andere fehlen. Zwar meint der Verf., sein opusculum, utpote alumnis præcipue destinatum, compleatur necesse est doctrina orali professoris et exercitiis practicis quae in seminariis historicis jamdudum invaluerunt. Aber welchen Werth hat ein Handbuch, wenn es so unvollständig ist, wie dieses? Auf S. 418 wird als Verfasser des sogenannten Rothen Buches Franz Schumacher genannt; Braun, Geschichte der Heranbildung des Klerus in der Diöcese Würzburg II, 47 nennt den Würzburger Seminarregens Benkert. Den Schluß bildet das Schreiben Leo's XIII de studiis historicis vom 18. August 1883. W.

Allgem. evang.-luther. Kirchenzeitung. Nr. 8.

Inh.: Aufforderung zum gemeinsamen Gebet für die Kirche. — Die Chemnitzer Conferenz. — Die staatliche Ergänzung des Pfarrgehaltes in Ungarn. — Fortsetzungen.

Der Protestant. 2. Jahrg. Nr. 9.

Inh.: Noch einmal: Pfarrer Naumann und der weimarische Kirchenrath. — Die Entrechtung des kirchlichen Liberalismus. — Ultramontane Rechtspraxis. — In welchem Zeitalter leben wir? Eine Plauderei. 1. — Fortsetzungen.

Protestantische Monatshefte. Hrsg. von J. Websky. 2. Jahrg. 2. Heft.

Inh.: Aug. Dorner, Eduard v. Hartmann's Kategorienlehre. 1. — Herm. Lüdemann, Erkenntnißtheorie und Theologie. 10. — D. Eggeling, Hermann Sudermann's Johannes.

Deutscher Merkur. 29. Jahrg. Nr. 7/8.

Inh.: (?.) Ordenswesen und Thätigkeit der römischen Geistlichen in der Diöcese Trier. — Katholicität des Altkatholicismus. — Eine oft mißdeutete Bibelstelle. — (8.) Die Stadt auf dem Berge. 1. — Die Weltmacht der Päpste.

Theologische Zeitschrift aus der Schweiz. Redig. von Fr. Meili. 15. Jahrg. 1. Vierteljahrsheft.

Inh.: Herm. Fay, Judas Ischariotb. — Oskar Pfister, die Genesis der Religionsphilosophie A. E. Biedermann's, untersucht nach Seiten ihrer psychologischen Ausbaues. — P. W. Schneckel, auf der neuesten Literatur über die Bibel. — P. Christ, über Friedrich Nietzsche.

Stimmen aus Maria-Laach, Kathol. Blätter. Jahrg. 1898. 2. Heft.

Inh.: C. A. Kneller, Wunder und Evangelienkritik. — O. Pfülf, Lamennais' Höhe und Sturz. 2. — L. Fonck, die biblische Liste. — Jos. Schwarz, die Stauung des Nils. — Th. Schmid, Edgar Tinel's neues Musikdrama „Godolena". 2. (Schl.)

Philosophie.

Nietzsche, Friedrich, **Werke.** Band XI. XII. 3. u. 4. Band der 2. Abtheilung. Schriften und Entwürfe 1876—1885. Leipzig, 1897. Naumann. (VII, 437; VI, 44 S. Gr. 8.) ℳ 18.

Im Nietzschearchiv in Weimar wird fleißig gearbeitet. Wieder liegen zwei Bände der zweiten Abtheilung der Gesammtausgabe vor, herausgegeben von Friedrich Koegel. Der elfte Band bringt zunächst Nachträge zu „Menschliches, Allzumenschliches". Bekanntlich ist dieses Werk aus zwei Aphorismensammlungen entstanden, deren erste unter dem Titel „Die Pfingstschar" 1876 zur Zeit der Festspiele in Bayreuth begonnen wurde, und deren zweite von dem Herausgeber den Namen „Die Sorrentiner Papiere" erhalten hat, weil sie in der Hauptsache in Sorrent geschrieben ist. Ein besonderes Gewicht wird von dem Hrsgbr. auf den Umstand gelegt, daß die grundlegenden Gedanken zum „Menschliches, Allzumenschliches" sich bereits in der vor der näheren Bekanntschaft mit Rée geschriebenen Pfingstchar finden, und daß daher eine Abhängigkeit Nietzsche's von diesem zu Unrecht behauptet werde. Interessanter als diese Nachträge, die dem bekannten Gedankenkreise N.'s nichts sonderlich Neues hinzufügen, ist der nächste Abschnitt: „Der neue Umblick". „Zwei Jahre nach der entscheidenden inneren Krisis (der Loslösung von Wagner), als er ihr bereits fern genug steht, um ihre Voraussetzungen, ihren Verlauf und ihre Wirkungen zu überschauen, fühlt N. das Bedürfniß, sich und seinen Freunden in einem rück- und vorschauenden Umblick Rechenschaft zu geben über die Motive seiner Loslösung, über die geistige Grundstimmung und die Ziele der neubeschrittenen Bahn." Die Arbeit ist Entwurf geblieben und ist hier in dieser unsertigen Gestalt abgedruckt, und das ist gerade das Interessante daran, daß wir hier den Verfasser bei seiner Arbeit belauschen und seine Gedanken kennen lernen, noch bevor sie den letzten feinen Schliff und damit oft auch einen sehr trügerischen Glanz erhalten haben. Der sachliche Gehalt dieses Umblicks ist freilich schon durch Frau Förster-Nietzsche bekannt, die ihn für das Leben ihres Bruders benutzt hat. — Es folgen sodann einige Nachträge zu dem zweiten Bande von „Menschliches" und dann recht ausführliche Vorarbeiten und Nachträge zur „Morgenröthe". Bei Weitem das größte Interesse erregt die Schrift, mit welcher der zwölfte Band beginnt. Es ist ein aus dem Sommer 1881 stammender Entwurf, betitelt „Die Wiederkunft des Gleichen". N. versucht hier seiner neugewonnenen Einsicht, die sich demnächst als Zarathustraweisheit offenbaren sollte, eine erkenntnißtheoretische, psychologische, metaphysische Grundlage zu geben. Den Titel erhielt diese Schrift von dem Grundgedanken des letzten, fünften Buches, daß die „Gesammtlage aller Kräfte" immer wiederkehren und darum alle Erscheinungen genau in derselben Reihenfolge sich wiederholen müssen. Es ist derselbe Gedanke, der zuerst durch die „fröhliche Wissenschaft" (Aph. 341) in poetisch-phantastischer Form bekannt wurde, hier aber in sehr nüchterner Weise hergeleitet wird. Nirgends ist N. so sehr Philosoph wie in dieser Schrift, aber es zeigt sich auch hier, wie sehr das eigentliche Philosophieren seiner Natur widerstrebt, wie immer die Lust zu fabulieren mit ihm durchgeht, und wie der Trieb, die Dinge von einer neuen Seite anzusehen, weit stärker in ihm ist als der, sie so anzusehen, wie sie wirklich sind. Recht charakteristisch für ihn ist übrigens eine Bemerkung, die sich gegen das Ende des Ganzen findet: „Eine neue Lehre trifft zu allerletzt auf ihre besten Vertreter . . . Die Schwächeren, Leereren, Kranketen, Bedürftigeren sind die, welche die neue Infection aufnehmen — die ersten Anhänger beweisen nichts gegen eine Lehre." Ob er dabei wohl an seine eigenen Anhänger gedacht hat? Als N. diesen Entwurf verfaßte, hatte er die Absicht, mehrere Jahre lang naturwissenschaftliche Studien zu treiben; er mochte wohl fühlen, daß ihm zur Ausführung desselben die nöthigen Kenntnisse fehlten. Wenn er doch das gethan hätte! Der Gedankenkreis, in dem er sich bewegt, wird immer enger, es sind immer dieselben Gedanken, die ihn beschäftigen, er giebt mehr aus, als er einnimmt, und verarmt in Folge dessen. Erstaunlich ist nur die Virtuosität, mit der er diese Gedanken immer neu zu verkleiden weiß, wobei es ihm gar nicht darauf ankommt, sie ge-

Digitized by Google

legentlich auch einmal auf den Kopf zu stellen. Einen unwillkürlichen, unbeabsichtigten Beleg dafür giebt der Herausgeber dieser Bände, indem er theils im Text, theils im Nachbericht auf Parallelstellen verweist, in denen dasselbe, Aehnliches oder Entgegengesetztes ausgesprochen wird. Die Zahl dieser Verweisungen ist ziemlich beträchtlich und könnte leicht noch vermehrt werden. — Weiter bringt der zwölfte Band Nachträge zur „fröhlichen Wissenschaft", Vorarbeiten und Nachträge zu „Also sprach Zarathustra". Wer diese Dichtung zu verdauen im Stande ist, wird ja wohl auch diese Vorarbeiten und Nachträge noch mit Genuß hinunterschlucken. Interessant darin ist die Mittheilung, daß N. selbst eine Erklärung des Zarathustra zu geben beabsichtigte. Schade, daß noch keiner seiner Jünger diese Idee aufgenommen und diesen Commentar geschrieben hat. Eine solche Arbeit würde vielleicht ein ganz überraschendes Resultat ergeben, daß nämlich in dem ganzen Zarathustra, wenn wir die Symbolik desselben durchsichtig machen, kein einziger Gedanke enthalten ist, den wir nicht auch sonstwo in N.'s Schriften finden. Es ist eine eigene Sache um die Apokalypsen! Man erstaunt nicht selten über die Armseligkeit des Inhalts, wenn man erst hinter das Geheimniß ihrer abstrusen Sprechweise gekommen ist. — Nach einigen Gedichten und Gedichtfragmenten von recht zweifelhaftem Werthe bringt der Hrsgbr. zum Schluß die „böse Weisheit". Nach Beendigung des zweiten Theiles des Zarathustra trug sich nämlich N. mit dem Gedanken, die Quintessenz seiner Weisheit in kurzen Sprüchen zu geben. Es sind zwei Sammlungen erhalten, aber beide noch unfertig und ungeordnet. Der Hrsgbr. hat nun aus diesen Sammlungen ausgeschieden, was bereits an anderen Stellen der Gesammtausgabe, namentlich in „Jenseits von Gut und Böse", gedruckt ist. Ferner hat er aus den Vorarbeiten zum Zarathustra 68 Sprüche herübergenommen, die nicht den eigentlichen Zarathustraktil haben, und schließlich noch 98 Aphorismen aus den Notizbüchern der Jahre 1882—1884. Das Ganze hat er sodann in Anlehnung an eine von N. selbst herrührende Disposition geordnet. Dieses Verfahren des Hrsgbr.'s ist typisch für seine ganze Arbeit an diesen Schriften und Entwürfen. Sehr sorgfältig, sehr gewissenhaft, umsichtig das reiche Material beherrschend, vermehrt er N.'s gesammelte Werke um einige neue, die, obwohl jeder Satz darin von diesem verfaßt ist, doch nicht von N. sind, und die, zum Theil wenigstens, statt der Bezeichnungen Vorarbeiten und Nachträge auch selbständige Titel bekommen könnten. Der Hrsgbr. setzt sich gewissermaßen an N.'s Stelle, er nimmt die Arbeit desselben auf, er schöpft das vorhandene Notizenmaterial aus, läßt bei Seite was ihm unwichtig scheint, ordnet und componiert so etwas Neues, nur daß er es sich verlagt, irgend etwas am Ausdruck zu ändern. Das ist mehr, als sich mit der bescheidenen Rolle eines Herausgebers verträgt. Gewiß wird man ihm darin durchaus Recht geben, daß man doch nicht die ganze ungeordnete Masse von Bleistiftnotizen, Entwürfen, unausgeführten Gedankenschemata so einfach abdrucken könne. Aber ob es nicht zweckmäßiger wäre, einzelne Arbeiten, die für die Kenntniß der Entwickelung N.'s wirklich von Bedeutung sind, wie z. B. die Wiederkunft des Gleichen, unverändert abzudrucken, mit allen systematischen Mängeln, die sich darin finden mögen, und auch ohne Scheu davor, schon Gedrucktes noch einmal zu bringen, dafür aber vieles Andere, wodurch unsere Kenntniß von N. durchaus nicht bereichert wird, einfach zu lassen? Dies ist wenigstens die Meinung des Ref. Aber es läßt sich ja darüber streiten. —λ.

Geschichte.

Dürrwaechter, Dr. A., **Die Gesta Caroli Magni** der Regensburger Schottenlegende. Zum ersten Mal ediert u. kritisch untersucht. Bonn, 1897. Hanstein. (225 S. Gr. 8.) ℳ 6.

Nach den unzutreffenden Vorstellungen Riezler's und Lorenz'ens von den sabelhaften Regensburger Gesta Caroli, welche zwar durch Aventin's Kritik aus der Reihe der Geschichtsquellen getilgt, aber literarhistorisch anziehend sind, will Dürrwaechter, ein Schüler Geaurert's, die sich daran anknüpfenden Fragen beantworten und damit zugleich einen Beitrag zur Geschichte der politischen Ideen des 13. Jahrh.'s liefern. Er giebt den Wortlaut S. 143—218 neu heraus, leider ohne die älteste in London beruhende Handschrift zu benutzen, und legt dar, daß die Gesta ein Stück einer zum Ruhme der Regensburger Schotten-Mönche verfaßten apokryphen Schotten-Chronik sind; sie stellen sich im Wesen dar als eine um 1270 in Italien vielleicht von Thomas von Pavia verfaßte und tendenziös auf Karl von Anjou bezogene Karls-Legende, welche von dem Compilator der Schotten-Chronik, einem Schotten-Mönch in Weihen-Sanct-Peter zu Regensburg, mit einer einheimischen Karlssage verarbeitet und zu den irischen Mönchen in Weihen-Sanct-Peter in Beziehung gesetzt ist. D. nimmt außerdem eine Benutzung der Vita sancti Dionysii und des Stricker an und glaubt auch Anklänge an das Rolandslied, die Kaiserchronik ꝛc. herauszuhören. Von den erläuternden Anmerkungen zur Ausgabe der Gesta, welcher sich (nach zwei Handschriften) das Excerpt der Schottenlegende im Tractatus de limitibus parochiarum civitatis Ratisponensis des Konrad von Megenberg anschließt, ist übrigens diejenige unbegründet, welche (S. 145) die Anschauung von den vier Hauptstädten Aachen, Arles, Mailand, Rom schon Gottfried von Viterbo beimessen will: Modoetia (MG. SS. XXII, 221) ist nicht Mailand, sondern Monza, ob auch der Verfasser des hergehörigen Index durch eine handschriftliche Randbemerkung zu jener Annahme sich hat verführen lassen, und als lombardische Krönungsstadt durch Nachwin (IV, 12) wie durch die Gesta di Federico I (ed. Monaci 208—260) bezeugt. Γλ.

Hausrath, Adolf, **Aleander und Luther** auf dem Reichstage zu Worms. Ein Beitrag zur Reformationsgeschichte. Berlin, 1897. Grote. (392 S. 8.) ℳ 7.

Die gewandte feuilletonistische Technik des Buches, seine von fast jugendfrischer Leidenschaft erfüllte Sprache, nicht zuletzt auch die mehr poetische als historische Methode in Verknüpfung der Ereignisse, Belebung und gelegentlicher Ergänzung der Quellen werden nicht verfehlen auf die Leserwelt einen bestrickenden Einfluß auszuüben. Leider aber enthält die Arbeit zahlreiche und bedenkliche Fehler und Verstöße in Bezug auf Chronologie, handelnde Personen und Behörden, wichtige Verhandlungen auf dem Reichstage selbst. Es ist auf einer zum Theil veralteten, zum Theil kritisch bedenklichen Literatur aufgebaut, wenn auch die Benutzung der beiden Hauptwerke, der Reichstagsacten und des Baumgarten'schen Meisterwerkes, den Verfasser bei manchen Fragen im Ganzen sicher geleitet hat. Doch kennt er z. B. die Beiträge der Italiener und Franzosen zu Aleander's Biographie nicht; und doch wären die Enthüllungen über seine Schulden- und Mätressenwirthschaft Wasser auf Haussrath's Mühle gewesen. Auch so überschreitet er bei Aleander's Charakteristik das Maß der gerechten Würdigung einer geschichtlich bedingten Persönlichkeit. Indem er die theologisch oberflächliche, diplomatisch illoyale Kampfweise des Gegners brandmarkt und dabei von seiner „ihm offenbar zur anderen Natur gewordenen Lügenhaftigkeit" redet, verliert er den kritischen Maßstab für den Quellenwerth seiner Depeschen, deren Angaben ihm unzuverlässig scheinen, wenn sie nicht durch

Digitized by Google

andere Berichte bestätigt werden: Aleander aber war viel zu klug, als daß er geglaubt hätte, anders als durch eine sorgfältige, eindringende Berichterstattung der Sache Roms dienen zu können. Man lese nur auch seine späteren Nuntiaturberichte und die gründlichen Einleitungen Friedensburg's. Bei Berücksichtigung der subjectiven Factoren haben sich Aleander's Mittheilungen immer als zuverlässig und meist als sehr werthvoll erwiesen. Freilich hat der Verf., der oft seitenlang die Quellen ausschreibt, mit den bisher noch nicht erklärten Puncten nichts anzufangen gewußt: Derartiges läßt er einfach bei Seite. Kurz, eine Förderung unserer wissenschaftlichen Kenntniß ist durch diesen „Beitrag zur Reformationsgeschichte" nicht erzielt worden.

P. K....ll.

Colenbrander, Dr. H. T., **De patriotentijd hoofdzakelijk naar buitenlandsche bescheiden.** Deel I. 1776—1784. Haag, 1897. Nijhoff. (XIX, 432 S. Gr. 8.)

Wir erhalten hier ein Buch, das zweifellos zu den besten Erscheinungen der historischen Literatur Hollands in neuerer Zeit zu zählen ist. Der Verf. hat umfangreiche archivalische Studien angestellt, besonders im Haag, in London, Paris, Berlin, Wolfenbüttel. Er verwerthet sie in einer wohl abgerundeten, lebendigen Darstellung. Die Schilderung der Personen und der bewegenden Ideen der Zeit ist mit derselben Liebe durchgeführt wie die Darlegung der diplomatischen Verhandlungen. Neben der Erweiterung unserer Kenntniß in den Einzelheiten dürfte als Hauptvorzug des Buches die unparteiische Beurtheilung des Standpunctes der Patriotenpartei zu bezeichnen sein. Der Verf. zeigt einen gesunden Realismus; allgemeine Schlagworte imponieren ihm nicht; und gerade wegen dieser Eigenschaft ist er in der Lage feststellen zu können, was das wahre Wesen der Patriotenpartei war und was sie wollte. Es bedarf für den Kenner jener Zeit keiner näheren Ausführung, daß Colenbrander's Darstellung die besondere Aufmerksamkeit der preußischen Geschichtsforscher verdient. Noch mehr wird dies von dem zweiten Bande gelten, wenn er uns in die Zeit Friedrich Wilhelm's II führt. In den dem vorliegenden Buche beigegebenen Beilagen, die Acten und Briefe bieten, wird uns auch Einiges aus dem Briefwechsel des Statthalters und seiner Gemahlin mit Friedrich dem Großen mitgetheilt.

---

v. Holleben, Albert, General, **Die Pariser Kommune 1871** unter den Augen der deutschen Truppen. Mit einem farbigen Plane von Paris in Steindruck im Maßstabe 1 : 40 000. Berlin, 1897. Mittler & Sohn. (VI, 306 S. Gr. 8.) *M* 6, 50.

Das Werk will keine Geschichte der Commune geben, sondern nur die Ereignisse schildern, wie sich dieselben vor den Augen der deutschen Truppen vor Paris, denen der Verfasser als Generalstabsofficier der 1. Garde-Infanterie-Division angehörte, abgespielt haben. Die Division lag in und bei St. Denis. Die eigenen Wahrnehmungen sind ergänzt worden aus Werken französischer Autoren, aus den Kriegsacten, Tagebüchern und Aufzeichnungen höherer Officiere der dritten deutschen Armee und Pariser Zeitungen, welche vielfach interessantes Material boten. Amtliches Material der französischen Regierung liegt nur in spärlicher Weise vor. Die Darstellung ist als eine durchweg gelungene zu bezeichnen und enthält viele neue Einzelheiten über die Entstehung der Commune, ihre Ziele und Bestrebungen, die nur zu allerhand Verbrechen und zu einem Bruderkrieg angesichts der feindlichen Sieger führten. In dem letzten besonders beachtenswerthen Abschnitt „Rückblick und Lehren" und „Was wir zu thun haben" weist der Verf. in treffenden Worten auf die Bestrebungen des Umsturzes hin, die sich auch in unserem Vaterlande bemerkbar machen. „Wir brauchen sie nicht zu fürchten, müssen sie aber fest im Auge behalten und rückhaltlos bekämpfen." Sicherlich wären die Kämpfe in den Tagen vom 21.—29. Mai und die diesen vorausgehenden entsetzlichen Greuelscenen unter Entfesselung der zügellosen Volksleidenschaften zu vermeiden gewesen, wenn rechtzeitig die Regierung des 4. September mit Kraft und Gewalt eingeschritten wäre. Solche Erfahrungen dürfen nie vergessen werden.

Zeitschrift für Culturgeschichte. Hrsg. von Georg Steinhausen. 5. Band. 3. Heft.

Inh.: Heinr. Geltzer, pro monachis oder die culturgeschichtliche Bedeutung der Klosteraufhebung in der ersten Hälfte unseres Jahrhunderts. — Georg Buchwald, aus den Briefschaften eines Jenenser Studenten (1630/31). — Armin Tille, weibliche Vornamen im Mittelalter. — F. W. E. Roth, aus der Culturgeschichte des Rheingaues. 1. Forts.) — Georg Grupp, die Anfänge der Geldwirthschaft. 2.

Historisches Jahrbuch. Im Auftrage der Görres-Gesellschaft hrsg. von Jos. Weiß. 19. Band. 1. Heft.

Inh.: Karst, über den sogenannten Jamsilla. — Rohr, die Prophetie im letzten Jahrhundert vor der Reformation als Geschichtsquelle und Geschichtsfactor. 1. — Spahn, auswärtige Politik und innere Lage des Herzogthums Pommern von 1627—30 in ihrem Zusammenhange. — Kleine Beiträge.

Westdeutsche Zeitschrift f. Geschichte u. Kunst. Hrsg. v. J. Hettner u. J. Hansen. 16. Jahrg. 4. Heft.

Inh.: G. Sirt, fahrender Jurpitet mit Gigant. — H. Lehner, Gigantenreiter mit Keule. — Ed. Roese, das Scharfeil. — Museographie über das Jahr 1896.

Baltische Monatsschrift, Hrsg. von A. v. Tideböhl. 40. Jahrg. 2. Heft.

Inh.: Zur baltischen Chronik 1896/97. — Arend Buchholtz, die Kirchen-Blau'sche Betgesellschaft in Riga und ein Ausbruch religiöser Verrücktheit in Kolyen. (Schl.) — Fr. Bienemann, aus der Correspondenz des Landraths Karl Friedr. Freiherrn von Schoultz-Ascheraden 1761—1763. (Forts.) — E. Baron v. d. Brüggen, zur Geschichte der Unterwerfung Kurlands. — Karl Hunnius, dem Gedächtniß Prof. Dr. Karl Schmidt's †.

Länder- und Völkerkunde.

Ardouin-Dumazet, Voyage en France. Paris, 1897. Berger-Levrault & Cie. (8.) à Fr. 3, 50.

10e série: Les Alpes du Leman à la Durance. (370 S.)

11e série: Forez, Vivarais, Tricastin et Comtat-Venaissin. (358 S.)

12e série: Alpes de Provence et Alpes maritimes. (378 S.)

Ueber die Methode und Illustration dieser sehr lesenswerthen Darstellungen aus der französischen Landeskunde vgl. unsere Besprechungen in den Jahrgängen 1894, Nr. 30, Sp. 1055 fg u. 1896, Nr. 14, Sp. 496 fg. d. Bl. Aus den vorliegenden Bänden haben wir die Darstellung der Wiederbewaldung der Alpen und der Schutzbauten gegen Muhren und das scheinbar weit abliegende Capitel Barcelonettes au Mexique im ersten, die Schilderung der großen Industrien des Forez, des Fürstenthums Orange, des Ventoux und der Bauluse im zweiten mit besonderem Interesse gelesen. Den dritten Band, der die Provence und die Seealpen schildert, empfehlen wir den Besuchern der französischen Riviera als unterhaltende und belehrende Lectüre. Möchte in den folgenden Bänden das Unterhaltende nicht das Uebergewicht über die so höchst nothwendige einfache Schilderung des Landes und Volkes gewinnen.

Globus. Hrsg. von Rich. Andree. 73. Band. Nr. 7 u. 8.

Inh.: (7.) Bach, die canadische Expedition zur Hudsonbai und nach Baffinland. — Kayer, eine Forschungsreise nach der Insel Marajo. (Schl.) — Tegner, alte Gerätsche, Kleidung und Geräthe der Litauer. (Mit Abb.) — Belck, Bos primigenius im Mittelalter. — Stieda, Anthropologisches vom internationalen medicinischen Congreß zu Moskau. — Ramon Lista und Joh. Valentin †. — (8.) Schumacher, Prähistorisches vom Limes. — Seler, Tempelpyramide von Teopoztlan. (Mit Abb.) — Jensen, Grabhügel und Hünen-

Digitized by Google

gräber der nordfriesischen Inseln in der Sage. 1. — Oppel, die Insel Samos. — Palma, Kennzeichnung der Rassen Perus.

Verhandlungen der Gesellschaft für Erdkunde zu Berlin. Hrsg. von Georg Kollm. 25. Band. Nr. 1.

Inh.: J. Walter, geologische Wüstenstudien in Transkaspien und Buchara. — v. Richthofen, die Rechtschreibung des Namens Kiautschou.

Zeitschrift der Gesellschaft f. Erdkunde zu Berlin. Hrsg. von Georg Kollm. 32. Band. Nr. 5.

Inh.: E. de Martonne, die Hydrographie des oberen Alt-Beckens. Hierzu Taf. — A. Philippson's barometrische Höhenmessungen auf den griechischen Inseln des Aegäischen Meeres.

Mittheilungen der deutschen Gesellschaft für Natur- u. Völkerkunde Ostasiens in Tokio. Supplement.

Inh.: P. Ehmann, die Sprichwörter und bildlichen Ausdrücke der japanischen Sprache. Theil II von Gyokuseki bis Ku.

Correspondenzblatt des Vereins f. siebenbürgische Landeskunde. Red. von A. Schullerus. 21. Jahrg. Nr. 2.

Inh.: Joh. Wolff, Materialien zur Etymologie siebenbürgischer Ortsnamen. — Pauline Schullerus, zum siebenb.-deutschen Wörterbuch. Pflanzennamen aus Alicn.

Zeitschrift f. Schulgeographie. Hrsg. v. A. E. Seidert. 19. Jahrg. 3. Heft.

Inh.: Der Alpenföhn. — Das Stromgebiet der Oder. — Von Stavanger bis Drontheim. Nach H. Waltenberg. — Sven Hedin's Reise durch Mittelasien. — Vom französischen Sudan.

Naturwissenschaften. Mathematik.

Lethaea zoognostica oder Beschreibung und Abbildung der für die Gebirgsformationen bezeichnendsten Versteinerungen. Herausgegeben von einer Vereinigung von Palaeontologen. 1. Theil. Lethaea palaeozoica von Ferd. Roemer. Fortgesetzt von Fritz Frech. 1. Band 3. Lfg. Mit 100 Fig. u. 2 Taf. 2. Band 1. Lfg. von Fritz Frech. Mit 13 Taf. 3 Karten u. 31 Fig. Stuttgart, 1897. Schweizerbart. (S. 545—688 u. VI S.; IV, 256 S. Lex. 8.) ℳ 34.

Der Lethaea palaeozoica erster Band, das breit angelegte vortreffliche Werk Ferd. Roemer's, war im Jahre 1883 auf S. 514 mitten in der Literaturübersicht über Graptolithen unvollendet geblieben. Sein Nachfolger in Breslau und der Vorstand der fast unerreicht vollständigen Breslauer paläozoologischen Sammlungen hat es, noch auf persönliche Anregung Roemer's hin, unternommen, das große Werk weiter zu führen, was nicht nur den Besitzern der beiden ersten Lieferungen hoch willkommen sein wird. Die dritte Lieferung schließt sich unmittelbar an den Text der vorhergehenden an; sie enthält in sehr dankenswerther Ausführlichkeit außer einer Beschreibung der Ordnungen, Familien und Arten der schon so früh ausgestorbenen Graptolithen alles bis in die neueste Zeit hinein bekannt Gewordene über die Organisation des ausgewachsenen Thieres und Schwimmorgane, Embryonalentwickelung, Stellung im zoologischen System, geologisches Vorkommen, Alter und Verbreitung, einen Bestimmungsschlüssel. Allerdings herrscht nun insofern ein scharfer Contrast innerhalb des ersten Bandes, als die Berücksichtigung der Literatur sich auf sehr verschiedenen Stadien befindet: im ersten Drittel geht sie nur bis 1880, im zweiten nur bis 1883, im letzten bis 1897. Doch verschwindet diese nun einmal nicht zu vermeidende Ungleichmäßigkeit vor der Befriedigung, das Stückwerk überhaupt von kundigster Hand fortgesetzt zu sehen. Was die erste Lieferung des zweiten Bandes anbetrifft, so hatte sich herausgestellt, daß die den ersten Band beginnende stratigraphische Eintheilung Roemer's in Folge der außerordentlichen Fortschritte der letzten zwei Jahrzehnte thatsächlich nicht mehr als Grundlage zur Beschreibung der Fossilreste zu gebrauchen war. Seit jener Zeit ist z. B. das Untercambrium, das fossilführende Praecambrium hinzugewachsen, Silur und Devon anders abgegrenzt, das marine und terrestrische Carbon parallelisiert, die australisch-indische Dyas bekannt geworden. Frech hat sich daher veranlaßt gesehen, den zweiten Band mit einer neuen Stratigraphie der paläozoischen Formationen beginnen zu lassen, welche zunächst bis zum Ende des Devons geht. Auf die Einzelheiten der Darstellung, auf die Momente, bei denen der persönliche Standpunct des Verf.'s zur Geltung kommt, kann hier nicht eingegangen werden; es genüge zu sagen, daß eine Arbeit von hervorragender Bedeutung und großer Gelehrsamkeit vorliegt, die sich auch hauptsächlich auf eigene Anschauungen stützt und gar manches Neue bringt, neben vieler Kritik. Unter Anderem ist von besonderem Interesse die zugleich kartographisch erläuterte Darstellung der jeweiligen Vertheilung von Festland und Meer während jener ältesten Perioden der Erdentwickelung. Nach Abschluß dieser eingeschobenen Stratigraphie soll der zweite Band mit der systematischen Darstellung der Echinodermen, d. h. da fortfahren, wo der erste aufgehört hat. Möge dies nun in normalem Zeitraum geschehen.

Deventer, Dr. Ch. M. von, **Physikalische Chemie für Anfänger.** Mit einem Vorwort von Prof. Dr. J. H. van't Hoff. Leipzig, 1897. Engelmann. (VII, 171 S. 8.) ℳ 3, 50.

„Im vorliegenden Werkchen hat sich der Verfasser bestrebt, die bedeutendsten Resultate der physikalischen Chemie in einer Weise zusammenzufassen, daß dieser wichtige Theil der neueren Chemie auch denen zugänglich sein sollte, die nicht eingehende Studien auf dem Gebiete der Physik und Mathematik gemacht haben. Namentlich den Bedürfnissen der Mediciner und Pharmazeuten, sowie der angehenden Chemiker soll die Arbeit entgegenkommen." Wie aus diesen Worten der Verfasser hervorgeht, hat sich der Verf. in dankenswerther Weise der schwierigen Aufgabe unterzogen, die Lehren der physikalischen Chemie in elementarer Darstellung einem größeren Leserkreise zugänglich zu machen. Das Buch zerfällt in sieben Abschnitte: Definition allgemeiner chemischer Begriffe; Grundgesetze über die Zusammensetzung; Ueber das Verhalten der Gase; einige Puncte aus der chemischen Wärmelehre; Lösungen; Lichterscheinungen; Das periodische System. Die Darstellungsweise ist trotz der großen Kürze klar und verständlich und zeugt von der großen didaktischen Erfahrung des Verf.'s. Ebenso ist auch die sprachliche Form des Buches, das eine Uebersetzung aus dem Niederländischen ist, durchaus correct. Th. P.

Kronecker's, Leop., **Werke.** Hrsg. von K. Hensel. 2. Band. Leipzig, 1897. Teubner. (VIII, 540 S. Gr. 4.) ℳ 36.

Von der ausgezeichnet schönen Gesammtausgabe der Werke Kronecker's, über deren Plan im Jahrg. 1896, Nr. 9, Sp. 300 d. Bl. berichtet worden ist, liegt ein zweiter noch umfangreicherer Quartband vor, der wiederum 22 Abhandlungen enthält, aber damit der reiche Thätigkeit K.'s in der „allgemeinen Arithmetik" nur von 1875—1884 wiedergiebt. Außer der Arbeitenreihe über das Reciprocitätsgesetz bringt dieser Band die Festschrift „Grundzüge einer arithmetischen Theorie der algebraischen Größen" und die sich an dieser Mittelpunct eines weiten Gedankenkreises anschließenden Abhandlungen, die bedeutenden Arbeiten über Elimination und über die Charakteristik von Functionensystemen, über bilineare Formen und Determinanten. Die Note über die Bernoulli'schen Zahlen hätte vielleicht besser in einer späteren Abtheilung ihren Platz gefunden. Durch strenge Nachprüfung, bei welcher der Herausgeber, durch hervorragende Fachgenossen unterstützt worden ist, ist die bei K. selbst schon in hohem Grade vorhandene Correctheit noch möglichst erhöht worden. —r.

**

Digitized by Google

Die Natur. Hrsg. von Melh Ule. 47. Jahrg. Nr. 8.

Inh.: Fr. Ratzel, die deutsche Tiefsee-Expedition. — Fr. Regel, die pyhsiologische Niederlassung am Schweizergrund bei Schaffhausen. — E. Baur, über eine Verbesserung von Darwin's Theorie der Entwickelung.

Naturwissenschaftliche Wochenschrift. Red. H. Potonié. 13. Bd. Nr. 9.

Inh.: 69. Versammlung der Gesellschaft deutscher Naturforscher und Aerzte zu Braunschweig. — Die Phasentheorie. — Ortsinn der Tiere. — Der Einfluß des Menschen auf die Verbreitung landbewohnender Arten, besonders der Insecten. — Eine Besiegung des Mont Morrisey auf der Insel Formosa. — Ueber eine neue Methode der Abwässerklärung.

Naturwissenschaftl. Rundschau. Hrsg. von W. Sklarek. 13. Jahrg. Nr. 9.

Inh.: E. Rutherford, die Geschwindigkeit und der Wiedervereinigung der Gas-Ionen unter der Einwirkung der Röntgenstrahlen. — J. J. Porter, Trichonympha und andere Parasiten der Termiten. — Jos. Friedrich, über den Einfluß der Witterung auf den Baumzuwachs.

Biologisches Centralblatt. Hrsg. von J. Rosenthal. 18. Band. Nr. 4.

Inh.: Rhumbler, Zelleib-, Schalen- und Kern-Verschmelzung bei den Rhizopoden und deren wahrscheinliche Beziehungen zu photogenetischen Vorrichtungen der Metazoenentwickelung. Schl. — v. Wagner, M. v. Beck's Behauptungen über die Beziehungen von Theilung und Knospung im Thierreich. — Ortmann, über Karyokinese. — Auerbach, Untersuchungen über die Spermatogenese von Paludina vivipara. — Derf., zur Entstehungsgeschichte der zweierlei Samenfäden von Paludina vivipara.

Botanisches Centralblatt. Hrsg. von Ost. Uhlworm u. J. G. Kohl. 19. Jahrg. Nr. 8.

Inh.: Ludwig, die pflanzlichen Variationscurven und die Gauß'sche Wahrscheinlichkeitscurve. — Weberbauer, Beiträge zur Anatomie der Kapselfrüchte. (Forts.) — Zacharias, Forschungsberichte aus der Biologischen Station zu Plön. 6. — Müller, Bacillariales aus den Hochseen des Riesengebirges. — Schröder, neue Beiträge zur Kenntniß der Algen des Riesengebirges. — Zacharias, summarischer Bericht über die Ergebnisse meiner Riesengebirgsexcursion von 1896.

Zoologischer Anzeiger hrsg. von J. Victor Carus. 21. Band. Nr. 552.

Inh.: Schneider, Mittheilungen über Siphonophoren. 3) Systematische und andere Bemerkungen. (Forts.) — Oesterreich, zur Anatomie der Dendrocoelen, nebst Beschreibungen neuer Arten. (Schl.) — Verhoeff, einige Worte über europäische Höhlenfauna. — Petrunkewitsch, über die Entwickelung des Herzens bei Agelastica Redt. sind L. — Fuhrmann, Ill Bothriocephalus Zschokkei mihi synonym mit Schistocephalus nodosus Rud.? — Lauterborn zwei neue Protozoen aus dem Gebiet des Oberrheins.

Annalen der Physik u. Chemie. Hrsg. von G. u. G. Wiedemann. N. F. 64. Band. 2. Heft.

Inh.: A. Oberbeck, über die Spannung an dem Pole eines Inductionsapparates. 2. — A. Coehn, über ein Gesetz der Elektricitätserregung. — H. Th. Simon, akustische Erscheinungen am elektrischen Flammenbogen. — H. Ebert, das Verhalten der Kathodenstrahlen in elektrischen Wechselfeldern. — G. Jaumann, über die Interferenz und die elektrostatische Ablenkung der Kathodenstrahlen. — P. Lenard, über die elektrostatische Ablenkung der Kathodenstrahlen. — S. Lagergren, über die Dämpfung elektrischer Resonatoren. — A. Ekström, über die Untersuchung der Schwingungen eines Herz'schen Oscillators durch das Abmessen interferierender Drahtwellen. — J. Elsbegla Low, über das Brechungsvermögen des mit Flüssigkeiten gefüllten Hydrotyphan. — C. Zunich, Rotationsdispersion und Temperaturcoefficient des Quarzes. — C. Zeiß, ein einfacher Fall der transversalen Schwingung einer rechteckigen elastischen Platte. — F. Koláček, über das Lambert'sche Gesetz und die Polarisation der schief emittierten Strahlen. — A. Arpun, Schwingungszahlenbestimmungen bei sehr hohen Tönen.

Das Wetter. Meteorologische Monatsschrift f. Gebildete aller Stände. Hrsg. von R. Aßmann. 15. Jahrg. 1. Heft.

Inh.: Th. Arend, das St. Elmsfeuer. — Der bisherige milde Winter des Jahres 1897/98. — Uebersicht über die Witterung in Centraleuropa im November 1897. — Joh. Schuber, Temperatur und Feuchtigkeit der Luft auf freiem Felde, im Kiefern und Buchenbestande. — Die Trockenheit im Herbst 1897. — O. Schwenck, Eiskörner und Hagel. — K. Reiterer, die kommende Winterwitterung.

Rechts- und Staatswissenschaften.

Sering, Dr. M., Prof., **Die Vererbung des ländlichen Grundbesitzes** im Königreich Preussen. Im Auftrage des Kgl. Ministeriums für Landwirthschaft, Domänen und Forsten herausgegeben. I. Oberlandesgerichtsbezirk Köln. Nach amtlichen Erhebungen bearbeitet von Dr. W. Wygodzinski. M. 4 Karten. Berlin, 1897. Parey. (X, 202 S. Gr. 8.) ℳ 5.

Zum Zweck der Erwägung gesetzgeberischer Maßnahmen behufs Hebung des ländlichen Grundbesitzes fanden im Jahre 1891 auf Veranlassung des Ministers für Landwirthschaft, Domänen und Forsten und des Justizministers in Preußen durch die Landräthe und Amtsgerichte eingehende Erhebungen und gutachtliche Aeußerungen über die Frage statt, ob bei Vererbung des ländlichen Grundbesitzes und zwar des größeren wie des kleinen, regelmäßig das geltende Intestaterbrecht zur Anwendung gelangt, oder ob der Gutseigenthümer, von seiner Verfügungsfreiheit Gebrauch machend, testamentarisch oder durch Erbvertrag über seinen Grundbesitz zu bestimmen oder denselben durch Hofesübergabevertrag zc. bereits bei Lebzeiten auf seinen oder seine Nachfolger zu übertragen pflegt und welches der regelmäßige Inhalt derjenigen Verfügungen ist, durch welche das Intestaterbrecht außer Gebrauch gesetzt wird. Das Ergebniß dieser Erhebungen und Gutachten und der zu ihrer Ergänzung und Aufklärung veranlaßten Rückfragen und Erkundigungen ist in dem vorliegenden Bande für den Bezirk des Oberlandesgerichts Köln zusammengestellt und mit wissenschaftlichen Untersuchungen über die Entstehung der Erbgewohnheiten, ihren Zusammenhang mit der Rechtsentwickelung und Wirthschaftsverfassung, ihre ökonomischen und socialen Folgen verknüpft. Der Verf. giebt zunächst eine Darstellung der thatsächlichen Erbfolge, welche sich in drei Gebiete (das Gebiet des geschlossenen Hofübergangs, das der Realtheilung und das Uebergangsgebiet) theilt, reiht hieran eine Erörterung über die wirthschaftliche Bedeutung des rheinischen Erbrechts und schließt mit Betrachtungen über die Bewegung des Grundeigenthums im Rheinland, den Widerstand gegen eine Aenderung des Intestaterbrechts, die bisherigen Versuche und Vorschläge zu einer Ordnung und über die Aussichten einer Reform. In einem Anhange wird eine Reihe von Verträgen, welche zur Veräußerung des Grundbesitzes im Gebiete des Oberlandesgerichtsbezirkes Köln abgeschlossen sind, mitgetheilt und der Umfang der drei Erbfolgegebiete übersichtlich gemacht. Das Werk muß als eine sehr dankenswerthe Erscheinung betrachtet werden, weil es nicht nur einen interessanten Stoff darstellt und erörtert, sondern auch zur Klärung acuter politischer Streitfragen beizutragen geeignet ist, indem es im Streit der Parteien reale Grundlagen für eine sachgemäße Prüfung schafft. Nu.

Liefmann, Dr. Robert, **Die Unternehmerverbände** (Konventionen, Kartelle), ihr Wesen und ihre Bedeutung. Freiburg, 1897. Mohr. (XII, 199 S. Gr. 8.) ℳ 5. (Subscriptionspreis ℳ 4.)

A. u. d. T.: Volkswirthschaftliche Abhandlungen der Badischen Hochschulen. 1. Heft.

Der Kernpunkt dieses Buches steckt in einer Anmerkung (S. 38); die ganze Arbeit ist ein Versuch zu beweisen, daß nicht nur der Zustand der freien Concurrenz im Wirthschaftsleben Gegenstand einer wirthschaftstheoretischen Betrachtung sein könne. Wenn Diehel, der neueste Vertreter des wirthschaftlichen Individualismus, einmal behauptet hat, daß die Theorie schlechterdings nichts mit Erscheinungen anzufangen wisse, welche sich auf monopolisierten Wirthschaftsgebieten abspielen, so ist er durch die That widerlegt. Wie weit man dem

Digitized by Google

Verf. in seinen Schlüssen wird folgen können, ist allerdings zweifelhaft, namentlich erscheint die Terminologie nicht überall glücklich. Ebenso wenig wird jeder damit einverstanden sein, die Unternehmerverbände mit Liefmann als eine Uebergangsstufe zu höheren Organisationsformen aufzufassen. Sie sind nach ihm „ein Compromiß zwischen der bisherigen individualistischen Organisation der unternehmungsweisen Bedarfsbefriedigung und einer neuen, welche alle Unternehmungen derselben Art in einer einzigen Productionsgemeinschaft zusammenfaßt" (S. 192). Wie man sieht, schwebt Liefmann ein ähnliches Ideal der Productionsorganisation vor, wie es Losch in seinem Buche über „Nationale Production und nationale Berufsgliederung" aufgestellt hat. Aber dies so wenig wie verzierte sachliche Bedenken nehmen der Schrift etwas von ihrer gekennzeichneten Bedeutung.

Soziale Praxis. Hrsgbr. E. Francke. 7. Jahrg. Nr. 20 u. 21.

Inh.: (20.) M. Hecht, der badische Fabrikinspectionsbericht für 1897. — Zacher, die Unfallversicherung in Dänemark. — Parlamentarische Debatten über das Vereins- und Versammlungsrecht in Deutschland. — Jahresbericht der Gewerbeinspection für Bayern 1897. — (21.) Kon. Agahd, die Erwerbsthätigkeit schulpflichtiger Kinder und die deutsche Lehrerschaft. — Rich. Roesicke, zur Reform der Unfallversicherung. — E. Francke, die Arbeiterberufsvereine und die Gewerbeaufsicht in Süddeutschland. — Die Bauernbewegung in Ungarn. — Heinr. Adler, Staatsbeihilfe für die Arbeiterunfallversicherung in Oesterreich. — Socialpolitisches aus den Immobilienberichten für Berlin und Hamburg.

Jorhbücher f. Nationalökonomie u. Statistik. Hrsg. von J. Conrad 3. Folge. 15. Band. 2. Heft.

Inh.: Morten A. Aldrich, die Arbeiterbewegung in Australien und Neu-Seeland. — G. Maas, die wirtschaftliche Gesetzgebung der deutschen Bundesstaaten im Jahre 1897. — Miscellen.

Statistische Monatsschrift. Hrsg. von der k. k. statist. Central-Commission. N. F. 2. Jahrg. 11. u. 12. Heft.

Inh.: Josef Freiherr v. Friedenfels, der Landeshaushalt in Oesterreich im Jahre 1893. (Schl.) — Mittheilungen und Miscellen.

Technische Wissenschaften.

1) **Friedrich**, Adolf, Prof., **Kulturtechnischer Wasserbau.** Handbuch für Studierende und Praktiker. Mit 602 Abb. u. 32 Taf. Berlin, 1897. Parey. [XII, 759 S. Lex. 8.] Geb. *M* 28.

2) **Hürten,** Ford., Kgl. Ober-Landmesser, **Kurven-Tafeln** zur Bestimmung der Leistungsfähigkeit unter Druck liegender Bauwerke in Entwässerungs- u. Bewässerungsgräben. Zum Gebrauche beim Projektieren von Ent- u. Bewässerungsanlagen. Berlin, 1897. Parey. (VIII S. Gr. 8 u. VII Taf.) Geb. *M* 3.

Nicht mit Unrecht sagt der Verf. im Vorworte des erstgenannten Buches, daß kein Gebiet der Technik so wenig fest und übereinstimmend umgrenzt sei, wie die Culturtechnik. Verwunderlich ist es aber, daß derselbe, obgleich er diese Disciplin in engerem Sinne als culturtechnischen oder landwirthschaftlichen Wasserbau, beziehungsweise als Landesmeliorationslehre bezeichnet, sich nicht innerhalb der von ihm selbst gezogenen Grenzen hält, sondern einerseits darüber hinausgeht, andererseits Theile des Gebietes unberücksichtigt läßt: die Wasserversorgung der Ortschaften und deren Entwässerung mittels Canalisation, sowie die Reinigung der Abwässer gehören zum städtischen Tiefbau, Flußcorrectionen, welche keinen anderen als Landesmeliorationszwecken dienen, fallen dagegen unter die Aufgaben des culturtechnischen Wasserbaues. Letztere hat der Verf. nicht bearbeitet, erstere aber in dem Cap. VI und VII ausführlich behandelt. Es ist nicht unwichtig, sich über die Grenzen der verschiedenen Disciplinen der Technik zu verständigen, da Uneinigkeit zu mancher Unbequemlichkeit im Studium und in der Beschaffung der dafür unentbehrlichen Bücher führt. Im Uebrigen ist das Buch recht beachtenswerth. — Die „Curven-Tafeln" (2) dienen gleichfalls dem culturtechnischen Wasserbau. Sie sollen zur Bestimmung der Leistungsfähigkeit der unter Druck liegenden Bauwerke in Wassergräben benutzt werden, um den Techniker der höchst zeitraubenden Berechnung der Druckrohrleitungen nöthigen Abmessungen zu überheben. Für die Tabellen, welchen bei Bestimmung des für ein Bauwerk erforderlichen Querschnittes außer letzterem auch der Rohrdurchmesser direct ohne Rechnung zu entnehmen ist, hat der Verf. die graphische Darstellung gewählt, weil ausschließlich bei dieser es möglich ist, aus zwei beliebig angenommenen Factoren den dritten Factor ohne Weiteres abzulesen, beziehungsweise mit dem Zirkel abzugreifen. Die Tafeln werden sich jedem Praxis übenden Landesculturtechniker nützlich erweisen. Sie können mit Fug und Recht empfohlen werden. Bm.

Die chemische Industrie. Redig. von Otto N. Witt. 21. Jahrg. Nr. 4.

Inh.: Karl Zulkowski, zur Erhärtungstheorie des natürlichen und künstlichen hydraulischen Kalkes. — H. Beckurts, zur Frage der Abwässer von Chlorkaliumfabriken in öffentliche Wasserläufe. — Die Erdwachsindustrie in Galizien — Patentberichte.

Chemiker-Zeitung. Hrsg. von O. Krause. 22. Jahrg. Nr. 13/16.

Inh.: (13.) Jul. Altschul, Versuche über Kuppelung von Diazoverbindungen mit Nitrophenolen und Nitronaphtholen und über die Nüance einiger dabei entstehenden Azofarbstoffe. — R. Nüroy, über die Reaccumen in der Kokkenindustrie. — (14.) Gesetzliche Entscheidungen in Patentstreitigkeiten. — Versicherungswesen. — W. Zettel, über die Zündwaarenfabrikation im Jahre 1897. — A. Hammerschmidt und Joh. Heß, zur Gewinnung von Sauerstoff und Wasserstoff auf elektrolytischem Wege. — (15.) Herm. Schnauß, über die Wirkung einpoliger elektrischer Entladungen auf photographische Platten. (Mit Abb.) — Königl. technische Versuchsanstalten. Bericht über die Thätigkeit im Etatsjahre 1896/97. — (16.) Oesterreichisches Patentrecht. — Entscheidungen der Beschwerde-Abtheilung I des Patentamts in Waarenzeichensachen. — Kaufmännische und industrielle Rechtskunde. — Karl Boettinger, Studien über Weinbildung. — J. C. A. Simon Thomas, Marine-Laboratorium zu Amsterdam. Bericht über das Jahr 1897. — Max Scheid, öffentliche Untersuchungsanstalt und Laboratorium der Stadt Freiburg i. B. Bericht über das Jahr 1897. — Schumacher-Kopp, chemisch-analytisches Laboratorium zu Luzern. Bericht über das Jahr 1897. — Sitzungsberichte.

Sprachkunde. Literaturgeschichte.

Gutzmann, Hermann, **Die praktische Anwendung der Sprachphysiologie beim ersten Lesenunterricht.** Berlin, 1897. Reuther & Reichard. (52 S. 8.) *M* 1, 50.

Sammlung von Abhdl. aus dem Gebiete der pädagog. Psychologie und Physiologie, hrsg. v. H. Schiller u. Th. Ziehen. I. Bd. 2. Heft.

Der Verf., ein bekannter Spracharzt und Fachschriftsteller in Berlin, tritt für das, was der Titel besagt, mit Wärme ein. In der historischen Uebersicht fällt die Bemerkung auf, daß Juan Pablo Bonet, soweit der Verf. sehe, in seiner geschichtlichen Darlegung auch nur erwähnt werde; das ist doch z. B. schon bei Brücke (1854) der Fall. Die psychologische Berechtigung, die praktische Durchführbarkeit und der gesundheitliche Werth des sprachphysiologischen Lesenunterrichts werden überzeugend nachgewiesen. Sehr beachtenswerth ist die Thatsache, daß z. B. bei je 100 Stotterern in den Berliner Schulen im Jahre 1887 (es waren 1550 von 150000 Volksschülern, also 1 Procent) von den 6—7jährigen 5,2 Proc., von den 7—8jährigen (nach dem ersten Lesenunterricht!) aber 11,7 Proc., von den 13—14jährigen gar 16,1 Proc. mit dem Uebel behaftet waren (ein Verhältniß, das in anderen Statistiken fast gerade so wiederkehrt), während sich die sprachphysiologische Methode bei der Stotterheilung (und, wie Ref. hinzufügen kann, beim fremdsprachlichen Anfangsunterricht) bereits seit Jahren bewährt hat. Da muß man in der That mit dem Verf. nachdrücklich das Verlangen stellen, daß jeder Volksschullehrer (und jeder Sprachlehrer überhaupt)

Digitized by Google

Das Mânava-Gṛhya-Sûtra nebst Commentar in kurzer Fassung herausgegeben von Prof. Dr. Friedrich Knauer. St. Petersburg, 1897. (Kaiserl. Academie.) Eggers & Co. (Leipzig, Voss' Sortiment.) (LVII, 191 S. 4.) *M* 5.

Prof. Knauer, dem die indische Philologie bereits die treffliche (1884—86 in Dorpat erschienene) Ausgabe des Gobhilagṛhyasûtra verdankt, hat in dem vorliegenden Werk die dankenswerthe Aufgabe übernommen, das bisher noch unedierte Mânavagṛhyasûtra, das auch unter den Namen Maitrayaṇîyamânava und Maitrayaṇiya-gṛhyasûtra überliefert ist, kritisch herauszugeben. Die umfangreiche und reichhaltige Einleitung des Werkes giebt auf S. I—XXVII eine kritische Uebersicht über das handschriftliche Material, woran sich S. LIV eine Reihe einzelner Abschnitte über Orthographie der Handschriften, Saṃdhi, Grammatik, sowie eine Untersuchung über den Namen des Sûtra, resp. der Schule, der es zuzuschreiben ist, anschließen. Die historischen Ansätze, zu denen Knauer auf Grund seiner eingehenden Untersuchung gelangt, betrachtet er selbst nur als vorläufige Thesen, was bei der bunten handschriftlichen Ueberlieferung unseres Textes auch als vollauf berechtigt erscheinen muß. Zur Herstellung des Textes selbst hat der gelehrte Herausgeber alles irgendwie erreichbare handschriftliche Material, das sich in den Straßburger und Wiener Universitätsbibliotheken, der Münchener Staatsbibliothek, der India Office Library und durch anderweitige Vermittelung darbot, in umfichtiger Weise verwerthet. Da das Mânava-gṛhyasûtra inhaltlich wie sprachlich verschiedene Wandlungen durchgemacht hat, so hat sich Knauer, wie er selbst S. LIV hervorhebt, hinsichtlich der Conjecturalkritik großen Zwang auferlegt und eine Durchschnittsphase des Textes gewählt, die dem Ende zeitlich näher liegt als dem Anfang. Als eine werthvolle Zugabe ist dem Text des Sûtra auch der einheimische Commentar beigegeben, wodurch das genauere Verständniß des wichtigen Werkes wesentlich gefördert wird. Die schwierige Frage nach dem Autor des Commentars, über welchen Punct die indische Tradition selbst keine gleichertes Angaben bietet, hat der Verf. auf S. XXII—XXV ausführlich erörtert. Knauer neigt zu der Ansicht, daß Aṣṭâvakra, der nach den einleitenden Versen zu Abhyâya 2 als der Verf. des Commentars angegeben wird, das Bhâṣya Cri-fumara's in der Weise erweiterte, daß seine zahlreichen Ergänzungen sich deutlich von dem ersteren abhoben; es wäre demnach unser Commentar als ein combiniertes Bhâṣya anzusehen, dessen letzter Ueberarbeiter, der dem Werk namentlich Excurse juridischen Inhalts beifügte, unbekannt ist. Die lexikalische Ausbeute des Textes, die eine nicht unerhebliche Reihe interessanter Einzelheiten bietet, hat der Verf., soweit sie nicht bereits im P. W. verwerthet ist, in dem mit anerkennenswerther Sorgfalt zusammengestellten Wortverzeichniß am Schluß des Buches vereinigt. Eine Uebersetzung des Mânavagṛhyasûtra mit historischer Einleitung und sachlichen Erläuterungen hat Knauer S. 7 in Aussicht gestellt, sobald die von ihm vorbereitete Ausgabe des Mânava-Çrautasûtra gedruckt vorliegen wird. Möge es dem verdienten Gelehrten bald vergönnt sein, diese wünschenswerthe Ergänzung seiner Textausgabe zu veröffentlichen, durch die der culturund religionsgeschichtlich wichtige Inhalt des Mânava-gṛhyasûtra auch dem weiteren Kreise derer, welche auf dem Gebiet der indogermanischen Alterthumswissenschaft arbeiten, zugänglich gemacht wird.

The Republic of Plato edited with critical notes and an introduction on the text by James Adam. Cambridge, 1897. University Press. (XXII, 329 S. Gr. 8.) Geb. 4 sh. 6 d.

Die hübsch gedruckte und handliche Ausgabe giebt den Text der Platonischen Republik mit ganz kurzen kritischen Apparat, und dazu eine recht knapp gefaßte, die kritischen Grundsätze darlegende Einleitung. Der Herausgeber, gelegt dem Parisinus A, den er selbst neu verglichen hat, die gebührende Autorität zu, indessen auch nicht mehr, da doch andere Handschriften außerdem da sind, die oft augenscheinlich berichtigen, was in A steht. Darüber sind nun wohl alle einig; aber weiter will er sich nicht mit Schanz auf eine einzige dieser Nebenhandschriften (Vien. *H*) beschränken, so lange nicht streng bewiesen ist, daß die übrigen entweder aus A oder aus *H* abgeleitet sind. Was zu einem solchen Beweise erforderlich ist und wiederholt davon zur Zeit noch fehlt, setzt er sehr schön auseinander. Um indessen nicht den Apparat zu belasten, citiert er, wenn *H* nebst anderen Hdschrr. die Correctur für A bietet, doch nur *H* allein, und dem entsprechend in den anderen Fällen; nur 4 unter den 18 Nebenhandschriften werden irgend häufiger erwähnt. Da er auch gegen Conjecturen, fremde und eigene, sich spröde verhält, so ist oft mehrere Seiten hintereinander gar keine Anmerkung. In der Herstellung des Textes zeigt sich Besonnenheit, Umsicht und gute Schulung; ideal freilich kann auch dieser Text nicht wohl sein. Wir heben Einzelnes hervor. I, 349 D gute Conjectur *οὐδὲ τῆς(παρέδως τῆς) δικαίας*. II, 358 E *οἷον τί τε καὶ ὅθεν γέγονε δικαιοσύνη* nach Coniy., statt *τί οἷόν τε Π* (*τί ὧν τε* A). Die Umstellung des *τι* scheint gut; aber der Parallelismus zu *ὅθεν γέγονε* verlangt noch einen Buchstaben mehr: *οἷόν τ'ἐστὶ*. Ibd. C *οἷον εἶναί φασι καὶ ὅθεν γεγονέναι*. 359 D *οἷαν αὐτὲ φασιν δύναμιν τῷ (Γύγῃ, τῷ) Γύγου τοῦ Δυδοῦ κάρυνα γενέσθαι*. So der Hrsgbr., wegen *τὸν Γύγου δακτύλιον* 612 B. Von einem zweiten Gyges weiß aber niemand, und der Artikel vor *Γύγη* mißfällt sehr; man muß also schon weiter gehen und *Γύγῃ τῷ τοῦ Δυδοῦ* (des Lyderkönigs) *προγόνῳ* schreiben. Dasf. DE nach Jachon: *τοῦτον δὲ ἄλλο μὲν οὐδὲν, περὶ δὲ τῆ χειρὶ χρυσοῦν δακτύλιον περιθέμενον ἐκφῦναι*, unter Tilgung von *ὃν* nach *ἄκρα*. (alle Dsichrr.) und *ἔχειν* nach *μὲν* (*Π*). Wenn aber *περιθὲμ.* zu *τοῦτον* construiert werden soll, ist *περὶ* e. dat. falsch; man bleibe also bei *Π*. 360 E *εἴη δὲ κρίσιν αὖ τὴν τοῦ βίου πέρι ὧν λέγομεν*. aus eigener Conjectur für *αὐτήν*. Hier zeigt sich, daß die Knappheit des Apparates ihre Mängel hat: Εq nämlich bietet für *αὐτὴν αὐτοῦ*, was nicht erwähnt wird; würde nicht *αὐτοῦ*, mit der Correctur *οἷν* für *ὧν*. einen sehr guten Text geben? Und ist nicht gleich darauf die Lesart in *Θ*: *ἐὰν (ἂν) μὲν* für *ἐὰν*, sehr beachtenswert? Auch diese wird nicht erwähnt; auch nicht VII, 514 B die Conjecturen Hirschig's *αὐτοῦ* für *αὐτοὺς* und *καμένον* für *κοίμενον*, die Ref. beide für richtig hält. Zu 515 B: *οὐ ταῦτα ἡγεῖ ἂν τὰ παρόντα αὐτοὺς νομίζειν ὀνομάζειν, ἅτερ ὄρθρου*; wird bemerkt, daß Εq *ταῦτα* für *ταὐτὰ* A, Flor. T *παρόντα* für *παρόντα* A biete, aber nicht bemerkt, daß Jamblichus und Proclus *τὰ ὄντα* gelesen haben. Vgl. nun C: *οὐκ ἂν ἄλλα τι νομίζοιεν τὰ ἀληθέ, ἢ τὰς . . σκιάς*, wo *ἄλλα τι* dem *ταὐτὰ* (nicht *ταὐτα*), *τὰ ἀληθέ* dem *τὰ ὄντα* (nicht *παρόντα* oder *παρόντα*) entspricht. *Νομίζειν*, welches Jamblichus ausläßt, wird durch *νομίζοιεν* hier und *ἡγεῖσθαι* B ausreichend geschützt. wie *ὀνομάζειν* durch *διαλέγεσθαι* vorher; aber *καὶ νομίζειν καὶ ὀνομάζειν* scheint durchaus erforderlich. Dasf. 528 C erscheint uns als die richtige Lesart: *ὑπὸ μὲν* (fehlt in A rc, und so bei Adam, auch im

Digitized by Google

Apparat) *τῶν πολλῶν ἀτιμαζόμενα καὶ κολουόμενα, τῶν δὲ ζητούντων* (Corruptel *τοὺς δὲ τ. ζ.*) *λόγων οὐκ ἐχόντων καθ' ὅτι χρήσιμα.* Der Hrsgbr. hat hier eine verfehlte Conjectur Boegelin's aufgenommen. Zu 529 B ist nicht vermerkt, was Bekker und Stallbaum aus q aufgenommen haben; die Gründe und Gegengründe kann man bei Schneider und C. Fr. Hermann nachlesen. Uns scheint folgende Gestaltung die richtigste: *κἂν τις κάτω συμπιεσθῇ τούτων τι μανθάνῃ· ἐὰν δ' ἄνω που κεχηνὸς ἀτιόν τῶν αἰθητῶν κτέ.* (q). Das. 530 B stößt man an, weil *καὶ ζητεῖν παντὶ τρόπῳ τὴν ἀλήθειαν αὐτῶν λαβεῖν* außerhalb aller Construction steht; die Hdschrr. bieten nur in so weit Hülfe, als *καὶ* in v fehlt (nicht vermerkt). Aber wenn man unter Beseitigung des *καὶ* vorher *τὸ νομίζοντα* statt *τὸν νομ.* schreibt, so daß *τὸ* zu *ζητεῖν* gehört, kommt Alles in Ordnung; für *τὴν* würde übrigens vielleicht *τὸν* besser sein. Wir sassen also so zusammen: das Princip des Hrsgbr.'s, mit der ausschließlichen Bevorzugung gewisser Hdschrr. zu brechen, ist durchaus beifallswerth; aber der Text hat thatsächlich so viel gelitten, daß man zufrieden sein muß, wenn die Heranziehung aller handschriftlichen Hülfsmittel und noch dazu der Citate bei den Späteren ihn zu reinigen ausreicht. Oft genug wird auch dies nicht der Fall sein; dann gilt es unter den verschiedenartigen Verderbnissen das Wahre durch Vermuthung herauszuerkennen, und selbstverständlich wird auch das nicht immer möglich sein. B.

Bury, Robert Gregg, **The Philebus of Plato** edited with introduction, notes and appendices. Cambridge, 1897. University Press. (LXXVII, 224 S. Gr. 8.) Geb. 8s. 12, 6d.

Eine sehr gründliche, sorgfältige und scharfsinnige Arbeit. In der Einleitung (S. IX—LXXVII) wird zunächst der Lehrgehalt und die Composition des Dialogs sehr eingehend behandelt. Da dem Verf. die Platonische Autorschaft feststeht und er auch die Ansicht eines englischen Vorgängers (Poste) ablehnt, daß hier Partien aus verschiedenen Dialogen nur lose aneinander gereiht seien, so erwächst ihm die Aufgabe, den verwickelten und die verschiedensten Gebiete berührenden Gedankengang als einen einheitlichen und zweckvollen zu erweisen. Er verfolgt zunächst die verschiedenen Gegenstände der Untersuchung: Lust, Wissenschaft und ihre Methode, das Seiende nach seinen Arten, das Gute, gesondert, woran sich in einem besonderen Capitel die vielerörterte Frage nach dem Verhältniß der Ontologie unseres Dialogs zur Ideenlehre anschließt. Der Verf. vermehrt hier die Zahl der vorhandenen Hypothesen um eine neue, die sehr beachtenswerth erscheint. Nach dieser Auseinanderlegung der Gebiete folgt (S. LXXVIfg.) eine einheitliche Zusammenfassung des Gedankenganges und Gedankengehalts, die aber doch etwas zu kurz gehalten ist, um einen vollen Einblick in Wesen und Zweck des Dialogs gewähren zu können. Die Einleitung handelt sodann von der Abfassungszeit. Der Verf. lehnt hier den unglücklichen, bei Zeller noch nachwirkenden Gedanken Schleiermacher's ab, den Philebus ziemlich früh anzusetzen und ihm eine propädeutische Stellung zur Republik anzuweisen. Er selbst rückt ihn möglichst nahe an die Gesetze heran; wenn er ihm aber eine ähnliche Stellung zu den Gesetzen geben möchte, wie die Genannten zur Republik, so hat er diese Annahme gar nicht substantiiert und sie scheint auch daran zu scheitern, daß die Güterlehre der Gesetze doch eine wesentlich andere ist, als die des Philebus. Richtiger ist es wohl, für den Philebus eine eigene Phase des Platonischen Denkens anzunehmen. Endlich wird hier noch die Frage der Textgestaltung behandelt. B. hat den Bodleianus selbständig verglichen, stellt sich aber gegenüber der extremen Ansicht von Cobet und Schanz auf die Seite von Jordan und Wohlrab, wie er denn auch den Hermann-Wohlrab'schen Text zu Grunde legt. — Es folgt nun S. 1—163 der Text mit einer sorgfältig ausgewählten varietas lectionis und einem eingehenden, jedoch nur die Textgestaltung und die sprachliche Erklärung behandelnden Commentar. Es folgen dann noch (S. 165—214) sieben Excurse, die theils die Verderbtheit des Textes eine eingehendere Behandlung erforderten, als im Rahmen der Fußnoten möglich war. In dritten und vierten wird der Begriff des *ἄπειρον* in seiner Entwickelung von Anaximander bis Anaxagoras (vornehmlich nach Tannery) und bei Plato selbst verfolgt, im fünften der Fortschritt Plato's in der Werthschätzung der Meßkunst gezeigt. Nr. 6 behandelt den Begriff der objectiven Wahrheit in seiner Anwendung auf die Lust. Vielleicht steckt in dieser auf den ersten Blick auffälligen und von Grote und Horn als Grund der Athetese verwandten Uebertragung der bedeutsamste, weil für die Aristotelische Lehre von der Eudaimonie wirksam gewordene Gedanke des Dialogs. Der letzte Anhang handelt von den Attributen des Guten. — Alles in Allem genommen hat unser Autor zwar gewiß noch keine endgültige Lösung des unendlich schwierigen Philebusproblems gegeben, aber dasselbe doch durch seine tiefdringenden Untersuchungen wesentlich gefördert, so daß seine Schrift bei der ferneren Arbeit an diesem Probleme nicht außer Acht gelassen werden darf. Drng.

Conway, R. S., Prof., **The italic dialects** edited with a grammar and glossary. 2 vols. Cambridge, 1897. University Press. (XXVII, VII u. 696 S Gr. 8.) 30 Sh.

Das Buch trägt die Widmung „Carolo Brugmann *τροφεῖ*", und dieser Widmung entspricht auch der Charakter. Die Schule Brugmann's ist reich gewesen an Erfolgen auf dem Gebiete der altitalischen Philologie. Wir haben stets den Eindruck gehabt, als seien in seiner vergleichenden Grammatik die altitalischen Sprachen mit ganz besonderer Vorliebe behandelt, und dem entsprechend sind unter seinen Schülern eine Anzahl auf demselben Gebiete rühmlich hervorgetreten. So Bronisch, Buck, v. Planta, und so auch Conway. Das obige Buch dieses letzteren hat, rein äußerlich betrachtet, eine gewisse Aehnlichkeit mit v. Planta's Grammatik der oskisch-umbrischen Dialekte (vgl. Jahrg. 1893, Nr. 10, Sp. 325fg. d. Bl.), allein bei näherer Betrachtung verliert sich diese und die Verschiedenheiten treten näher hervor. Verschieden ist zunächst der Zweck beider Bücher. Bei v. Planta ist die Forschung der Hauptzweck, bei C. hingegen die kritische Zusammenstellung des Sprachmaterials. Dadurch ist dann eine verschiedene Anordnung des Materiales und ein verschiedener Umfang der einzelnen Theile bedingt. Bei v. Planta ist die Grammatik in vollstem Umfange der erste und Hauptheil, ihm folgen Inschrifttexte und Erklärungen, sowie Glossar nur als Anhang. Sie sind keineswegs oberflächlich behandelt, aber gegen die Grammatik treten sie doch zurück. Anders bei C. Hier enthält der erste Band, der doppelt so stark ist, wie der zweite, das gesammte Textmaterial, welches sich zusammensetzt aus den Inschriften, den Glossen bei den Schriftstellern und den Local- und Personennamen der Dialektgebiete, die sich gliedern in das südoskische (Sicilien, Bruttier, Lucanien und Apulien), das centraloskische (Campanien und Samnium), das nordoskische (Päligner, Marruciner und Vestiner), das volskische (Volsker und Aurunker), das (provinzial- oder rustical-) lateinische (Marser, Requer, Herniker, Pränestiner, Sabiner und Falisker), das umbrische und das picenische. Der zweite, kürzere Band bringt dann einen Abriß der Grammatik, einen Appendix, der u. A. von den etruskischen Inschriften im italischen Sprachgebiet und den sogenannten sabellischen Inschriften handelt, und endlich die reichen und sorgfältigen Glossare. Als letzte Verschiedenheit beider Werke ergiebt sich dann schließlich das Vorstehendem auch eine verschiedene Verwendung. Wer sich in die Einzelheiten grammatischer Forschung versenken will, ist in erster Linie auf das Buch v. Planta's angewiesen, wer hingegen die Dialekte mehr epi-

**

Digitized by Google

graphisch durcharbeiten will, wird auch des Buches von C. nicht entrathen können. So sind also, wie man sieht, beide Bücher, trotzdem sie nahezu den gleichen Stoff behandeln, doch recht verschieden. Und das zeigt sich auch schon in der äußeren Form: v. Planta erinnert direct an Brugmann's Vergleichende Grammatik, Conway an Mommsen's Unterialische Dialekte. Es versteht sich von selbst, daß man nicht mit allen Aufstellungen des Verf.'s einverstanden sein kann (solche Bücher giebt es ja überhaupt nicht), aber Fleiß und Gewissenhaftigkeit und ein im Ganzen richtiges Urtheil sind rühmend anzuerkennen.

C. P. d. L.

Stengel, E., Philologischer Commentar zu der Franzos. Uebertragung von Dantes Inferno in der Hdschr. L. III, 17 der Turiner Universitätsbibliothek. Paris, 1897. Welter. (III, 175 S. 8.)

Supplément zu: Les plus anciennes traductions françaises de la divine comédie publiées par C. Morel.

Zu Morel's Ausgabe der ältesten französischen Uebersetzung der Göttlichen Komödie fügt Stengel nunmehr eine Einleitung, Anmerkungen und ein Glossar hinzu. In der Einleitung macht St. wahrscheinlich, daß der Uebersetzer überhaupt die Terzine zuerst in Frankreich eingeführt hat. Die einzige Handschrift ist um 1500 geschrieben. Das Verfahren des Uebersetzers wird eingehend charakterisiert, auch seine Metrik und Sprache. Wenn Gaston Paris glaubte, der Uebersetzer sei ein des Französischen mächtiger Italiener gewesen, so kommt St. zu dem nahezu entgegengesetzten Schluß, das Französische sei seine Muttersprache. Er weist dann auch die Vermuthung, das Werk rühre von Alione d'Asti her, mit guten Gründen zurück, während François Bergaigne, der das Paradiso in Zehnsilblern übersetzte (unser Anonymus bedient sich des Alexandriners), mit ihm wenigstens in Sprache und Reimen Verwandtschaft zeigt. Vielleicht darf ein vermittelnder Vorschlag gemacht werden: wenn XIII, 99 s'atache und XXV, 128 souvra steht, so dürften hier die provenzalischen Worte atuegar und sobrar vorliegen; sollte der Uebersetzer nicht ein Südfranzose gewesen sein? Zu Bergaigne hätte übrigens auf die Annales du midi VI, 192. 364 verwiesen werden sollen, wo nach dem Verbleib der von St. erwähnten verlorenen Höchr. geforscht wird. Wenn St. auf S. 2 die älteste spanische Danteübersetzung für unwiederbringlich verloren hält, so sei gefragt, ob er dabei de los Rios III, 653 beachtet hat. — St.'s Commentar bringt zahlreiche Renderungen zum Text, theils auf Grund der Handschrift, theils als Correcturen des Uebrieferten. Viele gelehrte Anmerkungen erläutern treffend den französischen Sprachgebrauch des 15. Jahrh.'s. Hierzu sei nur Folgendes bemerkt: IX, 56 sind moustre, oultre, voustre vorzuziehen (nicht motre, otre, voitre). XVI, 25 liegt wohl porreux vor, die wallonische Form für poudreux. Auch die Schreibung ih könnte wallonisch sein, ist aber wahrscheinlich provenzalisch (gegen S. 51). XXXI, 13 ist la on einsilbig zu lesen, und 32 sei im Auftrag St.'s hier berichtigt in tout entour de la rive. Die Form ivire S. 103 ist aus yvuire entstanden, das Beaumanoir im Reim verwendet. — Das Glossar verzeichnet sämmtliche Wörter und zu einem jeden auch die entsprechenden Ausdrücke des italienischen Originals.

—ier.

Victor, Dr. Wilh., Prof., Einführung in das Studium der englischen Philologie mit Rücksicht auf die Anforderungen der Praxis. 2., umgearb. Aufl. Mit einem Anhang: Das Englische als Fach des Franzosenstudiums. Marburg i. H., 1897. Elwert. (X, 102 S. Gr. 8.) *M* 2, 20.

Als dieses Büchlein vor zehn Jahren erschien, erwies es sich bald als sehr praktisch und fand daher große Verbreitung. Der einzige Mangel, der sich allmählich einstellte, war der, daß mit den Jahren viel Neues auf den behandelten Gebieten erschien und die Schrift dadurch unvollständig wurde. Durch die neue Auflage ist nun diesem Uebel abgeholfen. Weniger im Text als in den Anmerkungen ist durch reichliche Nachträge die „Einführung" wieder ganz auf die Höhe der Zeit gebracht: sie ist jetzt fast um ein Drittel vermehrt. Im Text wurde naturgemäß, besonders im II. Cap., die englische Aussprache" und im IV. Cap. „das historische Studium und Literatur" sehr viel ergänzt und manche Stücke wurden ganz umgearbeitet. Daß trotzdem auch jetzt schon wieder mancherlei nachzutragen wäre, ist nicht die Schuld des fleißigen gründlichen Verfassers, sondern zeigt, wie eifrig fortwährend auf dem Gebiete der englischen Philologie nach allen Seiten hin gearbeitet wird. Ein Abschnitt: „Das Englische als Frauenstudium" ist neu hinzugefügt. Da dem Ganzen ein sehr umfangreiches Register beigegeben ist, so sei diese „Einführung", trotzdem auch manche Ansichten darin stehen, die nicht jeder Fachmann unterschreiben wird, jedem Studenten des Englischen bestens empfohlen. Victor hat sich durch Neubearbeitung seiner Schrift ein großes Verdienst um die jungen Studenten nicht nur, sondern auch um die, die nahe vor der Staatsprüfung stehen, erworben.

R. W.

Schwinger, Rich., Friedrich Nicolai's Roman »Sebaldus Nothanker«. Ein Beitrag zur Geschichte der Aufklärung. Weimar, 1897. Felber. (XIV, 272 S. 8.) *M* 6.

A. u. d. T.: Literarhistor. Forschungen. Hrsg. v. Jos. Schick u. M. v. Waldberg. 2. H.

Das von Lessing in die deutsche Literatur eingeführte System der „Rettungen" ist von der literarischen Geschichtschreibung des 19. Jahrh.'s vor Allem an zweien seiner eigenen Zeitgenossen in Anwendung gebracht worden: an seinem Gegner Gottsched und an seinem Freunde Nicolai. Ellinger's Ausgabe von Nicolai's „Briefen über den jetzigen Zustand der schönen Wissenschaften" in den „Berliner Neudrucken" liefert den unwiderlegbaren Beweis, daß der junge Nicolai wirklich als ein nicht gering zu schätzender Mitstreiter Lessing's bei dem Versuche der Ueberwindung des Züricher-Leipziger Literaturkrieges gelten darf. Schwinger's Untersuchung über die Entstehungsgeschichte, die Elemente und die Anfnahme von Nicolai's erstem Roman (1773—76) stellt dessen culturgeschichtliche und literarische Bedeutung im Uebergang von der Aufklärungszeit zur Genieperiode fest. Man muß sich die Thatsache gegenwärtig halten, daß ungefähr gleichzeitig mit den „Leiden des jungen Werthers" die Geschichte von den Verfolgungen und Leiden des biedern Nothanker durch Orthodoxe und Pietisten die deutsche Lesewelt in Aufregung versetzte. Schwinger unterscheidet neben einzelnen Zeitbeziehungen (preußischer Patriotismus, Satire gegen die französischen Neigungen des Adels, Stellenjägerei) die literarischen und theologischen Elemente des Romans. Den Erfolg des Buches haben die letzteren entschieden. Auch heute noch bildet die von Nicolai geschilderte Welt theologischer Verfolgungssucht den lehrreichen Hintergrund zu Lessing's theologischen Kämpfen. Sch. hat nicht nur die Beziehungen Nicolai's und seines Romans zu Lessing, Klotz, Joh. Gg. Jacobi (Säugling), sondern ebenso die literarischen Einflüsse Fielding, Sterne, die öffentlichen Kritiken und brieflichen Urtheile über den Roman eingehend untersucht. Mit umfassender Kenntniß und vorsichtig abwägendem Urtheil hat er die interessante Aufgabe gelöst und so zugleich einen dankenswerthen Beitrag zur Geschichte des deutschen Romans, wie zur Geschichte der Aufklärungskämpfe in Deutschland und Holland geliefert.

M. K.

Probst, Hans, Gymnasiallehrer, Deutsche Redeübre. Leipzig, 1897. Göschen. (142 S. Kl. 8.) Geb. *M* 0, 80.

A. u. d. T.: Sammlung Göschen. 61.

Dieses klar geschriebene und anspruchslose Büchlein ist für ein größeres Publicum bestimmt und setzt keinerlei Fachkennt-

Digitized by Google

nisse voraus. Es wird aber ohne Zweifel auch von kenntnißreichen Lesern gern und mit Nutzen gebraucht werden. Denn die Belehrung, die der Verf. ertheilt, ist überall vernünftig und einleuchtend, und Manchen wird es außerdem interessieren, etwas ihm Bekanntes in viel einfacherer Weise vorgetragen zu sehen, als in der er es sich bisher vorgestellt hat. Die Eintheilung (1. Theil: Die Lehre vom Ausdruck. 2. Theil: Die Lehre vom Inhalt) weicht von der üblichen ab. Ein dritter Theil bildet eine verständig angelegte Uebersicht über Muster deutscher Prosa. Da wir der Ansicht sind, daß von der „deutschen Redelehre" sehr Vieles lehrbar, und daß diese Belehrung den Meisten weit nöthiger ist, als sie selbst es wissen, so würden wir uns freuen, wenn recht viele so nützliche Bücher geschrieben würden, wie dieses.

Ernault, Emile, Prof., **Glossaire moyen-breton.** Deuxième édition. Corrigée et augmentée avec une Preface et les index du tome I des études grammaticales sur les langues celtiques. Paris, 1895/96. Bouillon. (XXVIII, 834 S. Gr. 8.)

Es sei gestattet mit wenigen Worten noch nachträglich auf dieses werthvolle Werk hinzuweisen, dessen zweiter Theil dem Ref. zufällig erst spät in die Hände gekommen ist. Der als ausgezeichneter Kenner des Bretonischen bekannte Verf. hatte schon seiner 1858 erschienenen Ausgabe des bretonischen Trauerspiels Le Mystère de Sainte Barbe ein Dictionnaire étymologique du Breton Moyen beigegeben, dessen Werth, abgesehen von der Etymologie, darin bestand, daß es eben ein Specialwörterbuch war mit Stellenangaben für jedes Wort und jede Form. Das neue Werk Ernault's ist zuerst in den Mémoires de la Société de Linguistique de Paris erschienen, daher diese selbständige Ausgabe auf dem Titel als Deuxième édition bezeichnet ist. Dem Inhalte nach aber ist es ein Supplement zu jenem ersten Dictionnaire étymologique, wie auch die Vorrede besagt. Der Verf. hat, mit dem 12. Jahrh. beginnend, den Kreis seiner Quellen weiter gezogen und namentlich eine Anzahl von seltenen Drucken des 16. Jahrh.'s, auch einige Manuscripte derselben Zeit, ausgenutzt. Viele Wörter, die sich schon in dem älteren Werke fanden, sind mit neuen Belegen versehen, viele Wörter überhaupt neu gesammelt worden, so daß die lexikalische Arbeit auf dem bretonischen Gebiete jetzt ins Mittelbretonische verlegt scheint. So wichtig auch die altbretonischen Glossen sind, so sind sie doch zu spärlich, um einem umfangreichen etymologischen Verständniß der bretonischen Sprache als Grundlage dienen zu können. Ein lehrreicher Ueberblick über die Periodisierung der bretonischen Sprache wird in Loth's Chrestomathie Bretonne gegeben, deren lexikalische Bestandtheile E. aber nicht vollständig in sein Werk aufgenommen hat. Je ernster aber in der neueren Zeit die französischen Gelehrten die Durcharbeitung des Bretonischen in die Hand genommen haben, desto mehr hat sich gezeigt, daß das Bretonische keine leicht zu analysierende Sprache ist. Viele der in großer Masse eingedrungenen lateinischen und französischen Wörter, auch etwas weniger zahlreiche celtische Wörter des ursprünglichen Bestandes der Sprache lassen sich ohne Weiteres als solche erkennen, aber die starke lautliche Umgestaltung, die eben den Charakter des Bretonischen ausmacht, verbunden mit einer nicht besonders durchsichtigen Schreibweise hat es mit sich gebracht, daß doch recht viele Wörter ihrem Ursprunge nach dunkel sind und nicht mit Sicherheit an anderweitiges Sprachgut angeschlossen werden können. Das lehrt jede Seite dieses neuen Glossaire, in dem der Verf. oft nicht mehr die in seinem früheren Dictionnaire gegebene Erklärung vertritt. Er hat Unsicheres von Neuem nachgeprüft, auch war inzwischen der Urkeltische Sprachschatz von Wh. Stokes erschienen, den wir oft citiert finden. Der Verf. könnte aber in etymologischer Beziehung doch noch vorsichtiger sein. So ist es mehr als zweifelhaft, daß irisch innil »pièce« (wohl aus O' Reilly), intleda »insidias« und indell »tendre, préparer, attelage«, alles dies zusammen zu bretonisch antel »tendre (des pièges)« gehört. Andere etymologische Constructionen, die Ref. nicht gutheißen möchte, finden sich z. B. bei ancoé, astuz, banves, baleh ꝛc. Aber kritisieren ist leichter als das Richtige ausfindig machen, und der lexikalische Werth des Ganzen bleibt unberührt durch derartige Bedenken im Einzelnen. Es sind eingehende Studien in diesem Werke niedergelegt, und mancher Artikel ist zu einer kleinen Monographie ausgewachsen. Es sei verwiesen auf die Bemerkungen über die Suffixe -iecos und -ieos S. 98, über das doppelte entre S. 213, über bei mit dem Suffixe -et gebildeten Ecclamativa wie goazhat »schwanger«, mauvais« S. 265 fg. (Ref. glaubt nicht, daß hier ein Zusammenhang mit den irischen Bildungen wie gilithir anzunehmen ist), über die sogenannten comparatifs d'égalité S. 536 fg., wobei er auch nochmals auf die Bildungen mit -et zu sprechen kommt, über Aphärese S. 324 fg., über penn S. 473 fg., über die Composita mit den Präpositionen to-ar, do-ar S. 677. Aus dem Vorwort sei namentlich seine Kritik des P. Grégoire de Rostrenen hervorgehoben. Den Beschluß des Werkes bilden sehr ausführliche Indices zu den 1851 erschienenen Études grammaticales sur les langues celtiques von H. d'Arbois de Jubainville.

Wi.

Verhandlungen der 44. Versammlung deutscher Philologen u. Schulmänner in Dresden vom 29. September bis zum 2. October 1897. (Leipzig, Teubner.) (VII, 215 S. Gr. 8.) ℳ 6.

Inh.: Allgemeine Sitzungen: Treu, Winckelmann und die neue Bildhauerei. — Förster, Antiochia. Zum Gedächtniß Otfried Müller's. — Delbrück, vergleichende Syntax. — Wissowa, römische Götterbilder. — Buchald, zur Entstehung des mittelalterlichen Romans. — Dieterich, über den Ursprung des Sacapis. — Studniczka, Menander.

Philologische Section: Jmmisch, über Theophrast's Charaktere. — Knaack, über die Hirten bei Theokrit. — Fuchs, Bericht über die Fortschritte auf dem Gebiete der Heilkunde in den letzten zwei Jahren. — Lincke, Sokrates und seine Apologeten. — Wellmann, Dioskorides.

Pädagogische Section: Seeliger, über die Aufgaben des griechischen Unterrichts in der Gegenwart. — Volkelt, Psychologie und Pädagogik. — Uhlig, über die Abschlußprüfung am Ende der Untersecunda. — Lyon, die Ziele des deutschen Unterrichts in unserem Zeitalter. — Richter, die Bedeutung der Geisteslage in der Gymnasialpädagogik. — Stürenburg, zwei lateinische Knabenbriefe des jetzigen Königs Albert von Sachsen. — Seelmann, über die Prinzipienfrage einer Reform der Aussprache des Lateinischen in den Gymnasien des Deutschen Reiches.

Archäologische Section: Besprechung über Gymnasium und Archäologie.

Historisch-epigraphische Section: Hiller v. Gaertringen, die archaische Cultur der Insel Thera. — Pick, über das sog. »Corpus nummorum«. — Wilcken, über die griechischen Papyrusforschungen. — Rossbach, über die Nemesis des Agoraktitos und den siegenden Faustkämpfer im Thermenmuseum zu Rom. — Tocilescu, über die neuen Ausgrabungen in Rumänien. — Bormann, über die antiquarischen Forschungen in Oesterreich und in Bulgarien. — Pick, über das Mitthäum von Konjica. — Steindorff, die älteste Geschichte und die Civilisation Aegyptens. — Belsch, über die Bürgeradl Athens im 4. und 5. Jahrh. vor Chr. — Diels, Besprechung der von Dr. Patsch entworfenen und in den bosnisch-herzegowinischen Mittelschulen eingeführten Wandtafeln zur Veranschaulichung des römischen Provinzialliedens. — Mitteis, über die juristische Bedeutung der Papyruspublicationen.

Mathematisch-naturwissenschaftliche Section: Helm, über das Rechnen mit Maßeinheiten beim mathematisch-naturwissenschaftlichen Unterricht. — Böttcher, über bewegliche Schülermodelle zur Geometrie. — Rohn, Anwendung räumlicher Beziehungen zur Ableitung planimetrischer Sätze. — Pockels, neuere Methoden zur objectiven Sichtbarmachung der Ausbreitung elektrischer Schwingungen im Raume. — Toepler, über Schichtung und Stahlenbildung elektrischen Lichtes in evakuierten Röhren sowie in freier Luft u. a. m. — Krause, Bemerkungen zum mathematischen Unterricht in der Obertertia der Realgymnasien. — Kalkowsky, über den Unterricht in Krystallographie mit Demonstrationen im Mineralogischen Institut der Technischen Hochschule. — Rohn: Erläuterungen von Modellen für darstellende Geometrie. — Loose, a) Versuche zur kinetischen Gastheorie, b) experi-

Digitized by Google

menteller Nachweis des Joule'schen Gesetzes für feste und flüssige Leiter, c) einige Versuche über Wärmestrahlung. — Lohmann und Gebhardt, einige Schulversuche aus der Elektrostatik.

Germanistische Section: Siebs, Thesen über eine Regelung der deutsch n Bühnenaussprache. — Meier, Volkslied und Kunstlied. — Streitberg, über das sogenannte »plus imparfaitum«. — Kraus, über die Sprache Heinrich's von Veldeke. — Zwierzina, über Reimwörterbücher zu den höfischen Epikern. — Bremer, über die Aufgaben der deutschen Mundartenforschung. — Schullerus, Bericht über den Stand der Vorarbeiten zum siebenbürgisch-deutschen Wörterbuch. — Reuschel, über altelten kunterbiele. — Hausen, Johann Fischart's Bibliothek. — Drescher, der Verfasser der pseudo-Stainhöwel'schen Decameroncübersetzung. — Uhl, Benennung und Wesen der deutschen Pruamel.

Neuphilologische Section: Luick, über Quantitätsveränderungen im Laufe der englischen Sprachentwicklelung. — Schneegans, die affektische Diphthongierung in den romanischen Sprachen. — Vetter, Robert Greene und seine Prosa. — Scheffler, über Molière's Bühne und das Komödienhaus am Kurfürstlichen Hofe. — Bolhardt, die Vorbilder Shakespeare's für Oberon und Titania. — Schumann, über mittelalterliche Illustrationen zu Benoît's de Sainte-More Roman de Troie als Vorbilder zu Wandteppichen. — Barnhagen, über die Prüfungen der Kandidaten für den neuiprachlichen Unterricht in Bayern.

Orientalische Section: Delitzsch, assyrische Notizen zur hebräischen Formenlehre. — Hänsche, das Geschlechtsleben in Persien. — Rausch, Bericht über den internationalen Orientalistenkongreß in Paris. — Reesen, über die bisherigen Ergebnisse der meteorologischen Beobachtungen in Palästina. — Guthe, Bericht über die Vermessung des Ostjordanlandes. — Sieglin, über die neuestens in Madeba aufgefundene Mosaikfandkarte von Palästina und den angrenzenden Ländern.

Indogermanische Section: Streitberg, die Entstehung des Infunktivs im Indogermanischen. — Prellwitz, zur Vorteilung im Indogermanischen. Die Herkunft der lateinischen Suffixe -ārius und -ūrius. — Brugmann, diffimilatorische Veränderung von ē im Griechischen und Arikarisch. Regel über den homerischen Dativ auf -ῃ und es vor Vokalen. — Hoffmann, die Entstehung des grammatischen Geschlechts in den indogermanischen Sprachen. — Schrader, über die Begriffe „Familie, Sippe und Stamm“. Etymologische Beiträge zu einem Sachwörterbuche der indogermanischen Altertumskunde. — Hirt, Bemerkungen zur litauischen Betonung.

Sectien für Bibliothekswesen: Schwenke, über die Erforschung des deutschen Buchein bandes des 15. und 16. Jahrh.'s. — Djakko, über die modernen Bestrebungen einer Generalkatalogisierung. — Luther, die Reformausstellungsbroschüre und die Geschichte der deutschen Sprache. — Milchsack, die Buchformate, historisch und ästhetisch entwickelt. — Gräfel, über Bibliothekemuseen. — Gerhard, Antrag betr. den von der preußischen Regierung unternommenen Gesammtkatalog. — Schwenkenbecher, Antrag betr. die Vorbereitung einer zweiten Versammlung der deutschen wissenschaftlichen Bibliotheksbeamten. — Molsdorf, die Photographie im Dienste der Bibliographie mit besonderer Berücksichtigung älterer Drucke. — Rörrenberg, Thesen über die Einrichtung von Bücher- und Lesesälen.

Zeitschrift f. Assyriologie u. verwandte Gebiete. Hrsg. v. K. Bezold. 12. Band. 2. u. 3. Heft.

Inh.: J. Rusta, Studien zu Severus bar Šakku's „Buch der Dialoge“. — V. Scheil, la mort de Mar Marcos, ou dernière entrevue de Mar Marcos et de Mar Sérapion. — Zh. Rolbet, einige Bemerkungen über die Sprache der alten Araber. — C. Bezold, Ninive und Babylon. — Aug. Eisenlohr, über altbabylonische Maßbezeichnung. — A. Merx, die in der Peschito befindlichen Briefe des Neuen Testamentes in arabischer der Philoxeniana entstammender Uebersetzung. — J. A. Knudtzon, babylonisch-assyrische Altertümer in Kopenhagen. — V. Scheil, assimilation de trois nouveaux signes archaïques.

Zeitschrift f. vergleichende Literaturgeschichte. Hrsg. von M. Koch. N. F. 11. Band. 5. u. 6. Heft.

Inh.: Aug. Bünsche, die Pflanzenfabel in der mittelalterlichen deutschen Literatur. — Aug. Kölbing, Christian von Troyes Yvain und die Brandanuslegende. — Emil Horner, die ewige Liebe. — Neue Mittheilungen. — Vermischtes.

Neue Jahrbücher für das klassische Altertum, Geschichte u. deutsche Literatur und für Pädagogik. Hrsg. von Johs. Ilberg u. Rich. Richter. 1. Jahrg. 1. u. 2. Bandes 3. Heft.

Inh.: (1.) Georg Wissowa, römische Götterbilder. — O. E. Schmidt, Cicero und Tecntia. — Rob. Pöhlmann, die sociale Dichtung der Griechen. (Schl.) — Erich Marcks, das Hohenzollernjahrbuch. — (2.) Fr. Paulsen, Prüfungen. — Jul. Ziehen, das Verhältnis des Realgymnasiums zum Gymnasium in den Mittelclassen (Tertia nach Frankfurter Lehrplan. — Wilhelm Bolldrecht, das Briefen des hannover'schen Oberschulraths Dr. Friedrich Kohlrausch. — Franz Fauth, zur pädagogischen Psychologie und Physiologie. — Rich. Richter, Lehrkunst und Lehrhandwerk.

Reform. Herausgeg. von Joh. Spieser. 22. Jahrg. Nr. 2.

Inh.: Unleserliche Zierschriften. — Schulz, die Leiden des Schreibunterrichts. (Schl.) — Riem, unsichtbare Welten. — Bedenkenswerthe Worte über unsere Muttersprache. — Verlaufte Fremdwörter. — Schnäbung.

Sagenkunde.

Böhme, Franz Magnus, Deutsches Kinderlied und Kinderspiel. Volksüberlieferungen aus allen Landen deutscher Zunge, gesammelt, geordnet und mit Angabe der Quellen, erläuternden Anmerkungen und den zugehörigen Melodien herausgegeben. Leipzig, 1897. Breitkopf & Härtel. (LXVII, 756 S. Gr. 8.) Geb. ℳ 12.

Der überbescheidene Herausgeber oder richtiger gesagt Verfasser dieses herzigen, ungemein wichtigen Buches ist eigentlich über die Anwürfe kleinlicher Kritiker erhaben, und Ref. verspürt zudem keine Lust ihn wider solche unnöthiger Weise in Schutz zu nehmen. Nun fanden aber hier Böhme's ältere einschlägige Veröffentlichungen, d. h. das „Altdeutsche Liederbuch“, die „Geschichte des Tanzes in Deutschland“ und seine nun nach langer Pause gereiften Früchte eines erstaunlich ausgebehnten Volksliederstudiums freudigsten Willkomm. Ferner haben der Begründer des Lit. Ctrbl. und die anderen germanistischen Häupter Müllenhoff und Bartsch das jetzige Zeugniß ihm Erzeugniß seiner Unermüdlichkeit schon in der verhältnißmäßig unvollkommenen Gestalt vor zwei Jahrzehnten maßgebilch gewürdigt und der Praxis nachdrücklich empfohlen (s. S. XX*); trotzdem dürfte es ebenso wenig wie jene vor Angriffen sicher sein. Unsere Ansicht deckt sich mit der der angeführten Beurtheiler. Angesichts der heute sichtbaren Erschöpfung eines abgegrenzten Doppelcapitels der Volkskunde sprechen wir unsern Standpunct deutlich aus. Die philologische Arbeit am volksthümlich-literarischen Fund in allen Ehren! Aber sie ist mit nichten der allgewaltige Theil der Aufgabe für die Edition von Volksliedern und ähnlichen Denkmälern des Geistes verschiedenartigster Menschheitsausschnitte und Bildungsschichten. Das Erhorchen unverkümmerter (also möglichst nicht großstädtisch angehauchter: vgl. die „Berliner Abzählreime“, die Fr. Zilz im „Berlin. Tagebl.“ v. 14. Aug. 1897 Abd.-Ausg. mittheilt), besonders unverstutzter Formen und das Nebeneinanderreihen der Varianten steht namentlich im vorliegenden Falle weit vor der schwierigen, oft unmöglichen Abwägung subtiler Varianten. B. widmet sich seit Decennien der mühseligen Thätigkeit, Blüthen und Knospen aller Gattungen im weiten Garten deutscher Volksposesie aufzukaufen, ehe sie, zumeist vom Baume abgefallen, verdorren oder zertreten werden, und dies heiße Bemühen krönte sichtbarer Erfolg. Das gilt auch für die neue prächtige Gabe. Kleinigkeiten aus der ausgezeichneten Einleitung „Ueber Kinderpoesie“ seien in diesem gedrängten Referat nicht herangezogen, ebenso wenig manche nebensächliche Meinungsverschiedenheiten bei den höchst umfichtigen, leider für mundartliche Ausdrücke zu sparsamen Erläuterungen zu den sorglam rubricierten Materialien. Erstere betrachtet auch die stoffliche Seite des Kindergesangs und die Ideenwelt des Kinderspiels gebiegen, hätte übrigens am Ende bezüglich der „Musik zu den Kinderliedern“ der Rhythmusfrage etwas näher treten können, wie sie durch die junggrammatische Metrik einestheils, A. Hildebrand, Böhme's Freund, andernttheils hierfür eröffnet worden ist. Der Anhang dazu, eine Bibliographie der betreffenden Volksüberlieferungen und volksmäßigen Anleitungen für Jugendspiele, beweist B.'s Gründlichkeit sammt dem gewaltigen Fortschritt, den er gegenüber den bisherigen Aus-

Digitized by Google

kunstsmitteln erzielt hat: Rochholz' paralleleureicher Band „Alemannisches Kinderlied und Kinderspiel aus der Schweiz" war, obzwar 40 Jahre alt, bis jetzt das einzige beiderseits ausgreifende Unternehmen aus unserem Sprachgebiete, und die »Nursery rhymes of England« (1814), die der beliebte Halliwell zum Strauße gebunden, nehmen sich als Repräsentanten des Vaterlands der Folklore-Wissenschaft, zu Geburtsstätte des popular poetry-Bewußtseins, armselig genug aus. Daher sollten die vielen vielsprachigen Folklore-Journale, sodann die germanistischen und culturhistorischen Zeitschriften diesem jüngsten Bausteine der V.'schen kastlosen Fundamentierung deutschen literarischen Volksthums eingehendste Rücksicht schenken, dazu musikalische und, nicht in letzter Linie, pädagogische. Denn das überaus bedeutsame Compendium erfüllt eine Mission, der der reformatorische Pamphletist Kuno Fanst in der auch Kinderspiel und Kinderlied heischenden strammen Broschüre „Jugendquälerei" (1896) das Wort redet. Allen genannten Beziehungen bewerthen wir das, was B. uns diesmal darbietet, sehr hoch und begrüßen es wärmstens, in unseren Eigenschaften als Literaturfreund, Volkskunde Forscher, Recensent und Lehrer, welchen vier Kategorien er S. LVIIfg. sein Werk vorstellt; dies aber hat auch unserem Gemüthe gar reichen Genuß gewährt. L. Fr.

Lumbroso, Giacomo, Nozze Lumbroso-Besso. Roma, 1897. Tipografia Forzani. (7 S. kl. Quer 8.)

Ein anmuthig geschriebener Beitrag zur Sagengeschichte des Mittelalters (Gregor's d. Gr. Fürbitte für das Seelenheil Kaiser Trajan's) aus der Feder des rühmlich bekannten Erforschers der Geschichte Alexandriens, gedruckt für die Freunde seiner Familie als schmucke Festgabe, die nach hergebrachter Sitte dem Buchhandel entzogen ist. T. S.

Kunstwissenschaft.

Jacobsthal, Gustav, Die chromatische Alteration im liturgischen Gesang der abendländischen Kirche. Berlin, 1897. Springer. (XVI, 376 S. Gr. 8.) ℳ 14.

Seitdem wir die Paläographie musicale der Benedictiner von Solesmes haben, wird auf dem vielseitigen Gebiet der mittelalterlichen Liturgie mit einem Eifer gearbeitet, den frühere Zeiten nicht kannten, und wie das auf lange unbebaut gebliebenem Boden in der Regel der Fall ist, sind die Arbeiten reich an Ertrag und (man denke nur an Gevaert) an Ueberraschungen. Auch das Ergebniß der hier vorliegenden Untersuchungen Jacobsthal's wird allen denen unerwartet sein, die die officielle Musik der frühesten christlichen Zeit unter die Herrschaft der beginnenden Kirchentöne zu stellen gewohnt sind. J. zeigt zum ersten Mal, in welchem Umfang die diatonische Natur der ältesten liturgischen Melodien durch chromatische Nebentöne durchbrochen wird. Die bereits von Anderen ausgesprochene Annahme dieser Alteration hat an und für sich und nicht bloß für moderne Musikempfindung viel Wahrscheinliches; sie liegt sogar sehr nahe, wenn man an die Einflüsse denkt, denen die kirchliche Tonkunst zur Entstehungszeit vom Orient her ausgesetzt war. Sie schien nur mit den Tonartgesetzen nicht zu stimmen, die die mittelalterlichen Theoretiker entwickeln. Diesen Schein zerstört der Verf. Einer der ältesten Tractate, die (fälschlich) dem Hucbald zugeschriebene Alia musica brachte ihn zuerst bei der Antiphon »Urbs fortitudinis nostrae Sion« auf die Spur einer Ersetzung von F durch Fis. Und dieser eine Fall war nicht vereinzelt, sondern er erschloß ein ganzes System, dessen Darstellung und Begründung die Aufgabe des Buches bildet. Als abgeschlossen kann die Frage der Alteration mit dem Werke J.'s natürlich nicht betrachtet werden.

Monaldi, Gino, Giuseppe Verdi und seine Werke. Aus dem Italienischen übersetzt von L. Holthof. Mit 2 Bildnissen Verdi's. Stuttgart, 1898. Deutsche Verlags-Anstalt. (306 S. Gr. 8.) Geb. ℳ 7.

Der Verf. dieser neuesten Biographie Verdi's besitzt ein gutes natürliches Urtheil, was Sätze wie der folgende belegen (S. 127): „Rossini, Bellini und Donizetti hatten lange Zeit hindurch dem italienischen Publicum auf Grund sanfter, gefälliger und reichlich fließender Melodien eine blumige, elegante und sentimentale Musik gegeben. Verdi gab etwas Anderes: er gab eine stürmische, bewegene, fieberhafte und stark dramatische Musik." Aber wenn wir S. 57 lesen: „Von Meyerbeer wußte Verdi sich . . . das Grundprincip anzueignen: daß die Musik sich den Gründen des Dramas unterordnen, den Geist, die Natur und den Charakter desselben annehmen und in geeignetem Stil seine Ideen wiedergeben müsse. Dieser schon lange Zeit vorher von Mozart proclamierte und dann zum legitimen Erbe der eklektischen Schule Meyerbeer's gewordene Grundsatz wurde von Verdi zu dem seinigen erhoben", dann wissen wir, daß wir es mit einem in Geschichte und Aesthetik schwachen und zum unklaren Wortschwall neigenden Autor zu thun haben. Man darf sich darüber nicht durch den Umstand täuschen lassen, daß Monaldi in seinem 23. Capitel einige vernünftige Worte über Wagner sagt. Auch sie stehen inmitten von Unsinn (S. 227): „In Rienzi . . . ähnelt der breite, ebenmäßig-harmonische, anmuthige und pomphafte Stil noch wenig dem Mozart's und Weber's." Es steht also diese Biographie als Bild der künstlerischen Entwickelung Verdi's weit unter der bekannten Arbeit Pougin's. Ihren Werth hat sie durch Briefe Verdi's, durch Mittheilungen aus der zeitgenössischen Memoirenliteratur und durch Aufführung der kritischen Stimmen, die in der italienischen Presse über die ersten Vorstellungen Verdi'scher Opern berichtet haben. Das giebt eine Reihe von Zügen, die die Zeit und die Person des Componisten beleben. Besonders hat uns die Unerbittlichkeit Eindruck gemacht, mit der Verdi auf ausreichende Proben hielt. Die Sängerin Rini berichtet, daß im Attila ein schwieriges Duett hundertneunundfünfzig Mal probiert worden sei. — Von den merkwürdigen Sachen, die in dem Buche auf Rechnung des Uebersetzers kommen, wollen wir einen Satz zur Probe geben: „Der Dunstkreis der Kunst gestaltete sich in Mailand intensiver als anderswo" (S. 3).

Pädagogik.

Levasseur, E., Prof., L'enseignement primaire dans les pays civilisés. Nancy, 1897. Berger-Levrault & Cie. (IX, 628 S. Gr. 8.) Fr. 15.

Das vorliegende sehr umfangreiche Werk ist seinem Hauptinhalte nach unterrichtsstatistischer und zum Theil auch verwaltungsrechtlicher Natur. Es enthält in seinem ersten Theile (S. 1—489) einen nach Staaten geordneten Ueberblick über die geschichtliche Entwickelung der Schulgesetzgebung und -verwaltung, über den Aufwand und die Kosten, insbesondere über die Art der Regelung der Schullast, und über die officielle Behandlung der Unterrichtsstatistik, woran sich dann jedesmal tabellarische Uebersichten über Schülerzahl, Lehrkräfte ꝛc. der Lehrerbildungsanstalten, der Volksschulen, der Kleinkinderschulen und dergl. anschließen. Ueber alle diese Dinge liefert uns das Buch schätzbares Material. Daß der Verf. dabei auf die weitgehendste Unterstützung seitens zahlreicher Mitarbeiter, die S. VIIIfg. namhaft gemacht werden, angewiesen war, ist selbstverständlich. Von den trotz großer Sorgfalt untergelaufenen Fehlern seien nachstehende namhaft gemacht: S. 125 muß es de l'électeur statt de l'archiduc heißen. Das Kreis-Scholarchat (nicht Kreis-Schul-Archat) wurde erst 1832 eingeführt, nachdem das Institut der „Kreisschulräthe" schon 1825 aufgehoben worden

Digitized by Google

war. Der Fürst von Oettingen-Wallerstein war von 1832—1837 (nicht von 1831—36) Minister des Innern. Auch die Ueberschrift über die »écoles gardiennes« könnte ein falsches Bild geben. Es giebt nämlich in dieser Beziehung keine »écoles publiques« in dem Sinne, in dem es öffentliche Volksschulen giebt; unseres Wissens sind sie sämmtlich »écoles privées«. Der zweite Haupttheil des Buches (S. 491—574) bringt vergleichende Betrachtungen über das Primärschulwesen in den civilisierten Ländern, denen wir jedoch weniger Werth beimessen können als dem im ersten Theile Gebotenen. S. 501 meint der Verf., der Ortsgeistliche führe in Bayern den Vorsitz in der Schulcommission; das trifft jedoch nur für das rechtsrheinische Bayern zu. Ebenso ist nicht ganz richtig, was (S. 535) über die Ernennung des Lehrpersonals durch die Kreisregierung und (S. 521) über den Centralschulbücherverlag gesagt wird.

Bulletin bibliographique et pédagogique du Musée Belge. 11e année, no. 2.

Sommaire: F. Collard, le thème latin. (Fin.) — L. Mallinger, un essai de concentration de l'enseignement au bord de la mer.

Zeitschrift f. den deutschen Unterricht. Hrsg. von O. Lyon. 12. Jahrg. 2/3. Heft.

Inh.: M. Evers, nochmals die „tragische Schuld" der Schillerschen Jungfrau von Orleans. — H. Krämer, die stilistische Eigenart der Homerübersetzungen von Bürger und Voß an ersten Gesang der Ilias erläutert. — K. Reuschel, eine alte Zeitschrift in versimalter Gestalt. — J. Würfel, zur Behandlung der Klopstock'schen Ode „Mein Vaterland" (1768). — Alex. Wernicke, gebührt Richard Wagner ein Platz in der deutschen Literatur?

Katechetische Zeitschrift. Hrsg. v. A. Spanuth. 1. Jahrg. 2. Heft.

Inh.: J. Bauer, das Ziel der kirchlichen Erziehung. — W. Hoffmann, zur traditionellen Correctur des Gesetzes. — Th. Hardeland, katechetische Behandlung des 3. Hauptstücks. Schl. — G. Rudert, das Evangelium des Sonntags Quinagesimä. — A. Spanuth, Evangelium des Sonntags Invocavit. — Joh. Kolbe, die Versuchungsgeschichte im Jugendunterricht. Schl.) — A. Spanuth, Evangel. des Sonntags Reminiscere. — O. Hardeland, Evangel. des Sonntags Oculi. — Richter, Katechese über Joh. 15, 14. 17.

Zeitschrift für das Realschulwesen. Hrsg. von Em. Cauer, Ad. Bechtel u. M. Glöser. 23. Jahrg. 2. Heft.

Inh.: S. Gorge, über die Wahl und die Disposition deutscher Themen in der vierten Classe der Mittelschule. — A. Noesel, über den mikrochemischen Nachweis und die Localisation des Datisein in Datisea cannabina. — Georg Matern, Construction der Schnittpunkte einer Geraden mit einer Ellipse mit Zuhilfenahme der collectiven Projection.

Zeitschrift für weibliche Bildung in Schule und Haus. Hrsg. von Wilh. Buchner. 26. Jahrg. 4. Heft.

Inh.: Wunder, zur Kanonstage der fremdsprachlichen Lektüre. — Die Frage des Frauenstudiums im preußischen Abgeordnetenhause. — Erinnerungen an die mit der Königl. Augustaschule verbundene Bildungsanstalt für Lehrerinnen und Erzieherinnen in Berlin aus den Jahren 1851 und 1852.

Zeitschrift f. Turnen u. Jugendspiel. Hrsg. von H. Schnell u. H. Wickenhagen. 6. Jahrg. Nr. 22.

Inh.: Schröer, ein Siebzigjähriger. — Euer, die Erziehung des Willens. Schl.) — Fischer, Beiträge zum „Gistichen".

Dichtung.

Hahn-Hahn, Ida, Gräfin, **Maria Regina.** Eine Erzählung aus der Gegenwart. Zwei Bände. Sechste Auflage. Mainz, 1898. Kirchheim. (574 u. 548 S. 8.) ℳ 9 u. 12.

Einen Roman der Gräfin Hahn-Hahn heute, vierzig Jahre nach seinem ersten Erscheinen, neu zu besprechen, hätte wenig Zweck, die geschichtliche und literarische Bedeutung dieser Schriftstellerin steht lange fest, und es liegt weder zu einer neuen Verdammung noch zu einer Rettung Veranlassung vor. Sie ist den Weg von Babylon nach Jerusalem gegangen, aber als Schriftstellerin hat sie sich wenig geändert, ist die Jungdeutsche, die Schöpferin stark abstracter weiblicher Gestalten aus aristokratischen Kreisen und eines geistvollen Raisonnements geblieben. Als merkwürdig ist nur zu verzeichnen, daß noch immer neue Auflagen der frommen Romane der Gräfin erscheinen, während ihre weltlichen längst verschollen sind. Aber das wird daran liegen, daß die specifisch-katholische Literatur nicht sonderlich reich ist. „Maria Regina" ist der erste Roman, den die Gräfin nach ihrer Bekehrung schrieb, sie giebt in ihm mittelbar die Erklärung ihres Uebertrittes, und das mag ein weiterer Grund für den Erfolg sein. Außerhalb des Katholicismus wird man das Werk heute nur noch lesen, um die geistliche Logik der Convertitin, überhaupt das geistige Rüstzeug der katholischen Kirche kennen zu lernen, und von diesem Standpuncte aus ist der Roman auch zu empfehlen, da die Gräfin Hahn-Hahn in der That etwas mehr Geschmack und Feinheit besitzt, als manche der männlichen Vorkämpfer der allein selig machenden Kirche.

A. B.

Lazarus, Nahida Ruth Nahida Remy, **Ich suchte Dich.** Biographische Erzählung. Berlin, 1898. Cronbach. (223 S. 8.) ℳ 3.

Es ist schon verhältnißmäßig selten, daß eine Christin zum Judenthum übertritt, die Geschichte einer solchen Conversion ist aber schwerlich je geschrieben worden, und so kann das vorliegende Buch eine gewisse Neugierde beanspruchen. Objectivität wird man von einer Convertitin nie verlangen dürfen, wohl aber subjective Wahrheit, und nach dem größeren oder geringeren Grade dieser wird man den Werth eines solchen Buches bestimmen müssen. Die Geschichte ihres Lebens, die die Gattin des bekannten Völkerpsychologen Moritz Lazarus in „Ich suchte Dich" giebt, ist nun ohne Zweifel stark komanhaft, weshalb das Buch wohl auch als „Erzählung" bezeichnet wird, doch werden die eigentlichen Thatsachen, wie beispielsweise die Zurückweisung des herangewachsenen Mädchens von der Confirmation, wahrheitsgemäß berichtet sein, und jedenfalls stellt sich auch die eigene Entwickelung heute der Verfasserin so dar, wie sie gegeben wird. Ob aber wirklich die Abneigung der Dame gegen das Christenthum bis in ihre frühseste Kindheit zurück ging, ob nicht vielleicht doch die späteren Schicksale die Jugenderlebnisse in eine bestimmte Beleuchtung gerückt haben, also viel Selbsttäuschung unterläuft, wer will das bestimmen? Nahida Remy oder Lazarus ist jetzt eine begeisterte Apologetin des Judenthums, eine scharfe Kritikerin der christlichen Lehre, die für sie keinen Fortschritt über das Judenthum hinaus bedeutet; es dürfte einem evangelischen Theologen jedoch nicht schwer werden, sie zu widerlegen, ja, die Geschichte hat sie längst widerlegt. Aber als Documente besonderer geistiger Entwickelungen sind Bücher dieser Art mindestens interessant.

A. B.

Janitschek, Maria, **Gelandet.** Roman. Berlin, 1897. Verlag der Romanwelt. (159 S. 8.) ℳ 2.

Das vorliegende Buch der bekannten modernen Schriftstellerin gehört künstlerisch zu ihren schwächeren, ist aber in so fern interessant, als es uns Angehörige der europäisch-buddhistischen Secte der „Theosophen" vorführt. Ein früh verwitweter elsässischer Freiherr, der mit seiner Tochter unstät durch die Welt zieht, nimmt in Ehepaar in Dienst, das jener Secte angehört, der die Menschenliebe Gottesandacht ist, und die dem Vegetarianismus huldigt. Viel mehr erfahren wir eigentlich nicht über sie, außer daß sich die Mitglieder der Secte untereinander sehr schlecht vertragen; die Verfasserin hat eben flüchtig gearbeitet. Doch wird die Tochter des Freiherrn ein Ideal des Theosophismus, weniger freilich durch den Einfluß jenes Ehepaares, als aus ihrer eigenen Natur heraus. Das Buch giebt immerhin eine zusammenhängende Geschichte und

Digitized by Google

mag zur Unterhaltung dienen, sowie als Beweis, welche Masse der heterogensten Dinge jetzt in der deutschen Literatur, vornehmlich auch der Frauenliteratur, zusammen fließt. A. B.

Vermischtes.

Mackinnon, Dr. James, **Leisure hours in the study.** London, 1897. Fisher Unwin. XI, 452 S. 8. Sh. 6.

Leicht geschriebene, sehr angenehm zu lesende Aufsätze eines angesehenen schottischen Kirchenhistorikers in folgender Gruppierung: Nr. 1, 6, 7 behandeln schottisches Leben und Fragen der schottisch-englischen Politik und des schottischen Universitätsunterrichts. Nr. 2 ist eine sehr unterhaltende Besprechung einer neuen Ausgabe von Boswell's Leben Johnson's (von Birrbeck); es werden die persönlichen Eigenschaften des großen Kritikers hervorgehoben, sein religiöser und politischer Conservativismus, seine temperamentvolle Art, einen Widerspruch, den er nicht ertragen konnte, seinem Urheber als moralische Schlechtigkeit anzustreichen, Dinge, die mit Johnson's intellectueller Bedeutung und Stellung eigentlich nicht verträglich scheinen. Nr. 3, über Carlyle und Goethe, beruht auf den bekannten Briefwechseln und wäre für deutsche Leser reichlich trivial; sie kennen dazu Carlyle zu gut. Vielleicht aber kann man in England noch etwas daraus über Goethe lernen. Nr. 4, über Fritz Reuter als Humoristen, verglichen mit Dickens, ist auch für deutsche Leser recht interessant. Ebenso Nr. 5, Holländisches, im Anschluß an des Pfarrers Hildebrand Camera Obscura, Volksthümliches und Sittengeschichtliches in höchst lebendiger Auffassung. Endlich in Nr. 8 und 9 hat der Verf. uns selbst geschildert, nämlich Land und Leute am Rhein, soweit er sie auf einer kürzlich gemachten Reise um Bonn (wo er vor Zeiten studiert hat) bis nach Wiesbaden kennen gelernt hat, und die Zubefseier zu Halle-Wittenberg, wohin er 1894 als Abgesandter seiner Universität geschickt worden war. Der Verf. gehört zu den Freunden Deutschlands. Seine Beobachtungen sind für seine eigenen Landsleute geschrieben, aber wir können mit unserem Bilde zufrieden sein. Alle diese Bändel von Aufsätzen sind übrigens nicht im Abhandlungston abgefaßt, Schilderung und novellenartige Erzählung überwiegen, und der behagliche Vortrag macht uns hin und wieder auch einen weniger erheblichen Inhalt noch ganz annehmbar.

Sitzungsberichte der kgl. preuß. Akademie der Wissenschaften zu Berlin. 1898. Heft 5. Physikalisch-mathematische Classe.

Inh.: **Weinhold**, über die Berufung der Quellen in Deutschland.

— philosophisch-historische Classe. Heft 9.

Inh.: **Harnack**, die Akademie und Fichte.

— physikalisch-mathematische Classe. 1898. Heft 10.

Inh.: **Schwarz**, Grundgedanken eines aufgefundenen Beweises für einen Weierstraß'schen Lehrsatz. — **Vogel**, Mittheilung über den Kirchhoff'schen Spectralapparat. — **Königsberger**, über das erweiterte Princip der Erhaltung der Flächen und dessen Anwendung auf kinetische Potentiale erster Ordnung. (Forts.)

Sitzungsberichte d. kais. Akademie der Wissenschaften in Wien. Philosoph.-hist. Classe. 1898. Nr. 3/4.

Inh.: (3.) **Stephan Kekule v. Stradonitz**, die Abstammung des kgl. preuß. Generallieutenants Carl Philipp v. Unruh, † 1805. — **Max Büdinger**, die Universalhistorie im Mittelalter. — **P. Jagic**, Bericht über einen mittelbulgarischen Zlatoust des 13. Jahrhunderts. — (4.) **A. Schulte**, Studien zur Ordnungsliteratur des Mittelalters. 1. Die Reuner Relationen. — **Bühler**, neue epigraphische Funde aus d. nordwestl. Indien.

Sitzungsberichte der philosoph.-philolog. u. hist. Classe der k. b. Akademie der Wissenschaften zu München. 1897. Bd. 2. Heft 2.

Inh.: **H. Simonsfeld**, historisch-diplomatische Forschungen zur Geschichte des Mittelalters. — **F. Stieve**, Wallenstein's Uebertritt zum Katholicismus. — **Ed. v. Wölfflin**, zur Geschichte der Imitation. — **W. Helbig**, eine Heerschau des Peisistratos oder Hipplas auf einer schwarzfigurigen Schale. — **J. Menrad**, über die neuentdeckten Homerfragmente B. P. Grenfell's und A. S. Hunt's. — **G. Frhr. v. Hertling**, Descartes' Beziehungen zur Scholastik.

— Mathematisch-physikalische Classe. 1897. Heft 3.

Inh.: **P. Groth**, über die Erfolge der geologischen Excursion in den Ural, welche von Mitgliedern der Petersburger internationalen geologischen Congresses gemacht wurde. — **K. A. v. Zittel**, über den Verlauf des geologischen Congresses sowie über die große Excursion durch den Kaukasus. — **C. Reinhertz**, zur Kenntniß der Graphitlagerstätten. — **K. v. Orff**, über die von Seiten der k. bayer. Commission für die internationale Erdmessung im Laufe des Jahres ausgeführten Schweremessungen. — **J. Lindemann**, über den Erfolg seiner Reise in Italien zum Studium der antiken Dodekaeder, der der Gewichte und der Zahlzeichen. — **C. Linde**, über die Veränderlichkeit der specifischen Wärme der Gase. — **C. Voit**, über Erwerbung seiner Sammlung von Schädeln anthropoider Affen aus Borneo. — **S. v. Merz**, Schenkung von Instrumenten und Manuscripten Fraunhofer's.

Anzeiger d. Akademie d. Wissenschaften in Krakau. 1898. Nr. 1.

Inh.: **M. Zdziechowski**, Byron und sein Zeitalter. Bd. II. — **J. Pietrzycki**, das Privileg Kasimir des Großen und die Begründung eines höheren Gerichts für deutsches Recht auf dem Schlosse zu Krakau im J. 1356. — **A. Brückner**, über Piast. — **M. Zderowski**, die Weißruthenen. Bd. I. — Berichte der physiographischen Commission. Bd. XXXII.

Universitätsschriften.

(Format 8., wo ein anderes nicht bemerkt ist.)

Breslau Habilitationsschriften [**medic. Fac.**]. **K. Bonhoeffer**, der Geisteszustand des Alkoholdelirianten. 56 S.) — **Alex. Keilmann**, klinisch-experimentelle Beobachtungen über künstliche Erregung von Geburtswehen. 53 S.)

— [**jurist. Fac.**] **Edw. Dambitsch**, entsteht aus dem Versprechen der Leistung an einen Dritten nach § 335 des Bürgerlichen Gesetzbuches ein Gesammtgläubigerverhältniß? (46 S.) — **Alfr. Glückmann**, rechtliche Charakterisierung der strafprocessualen Entscheidung über Einziehung und Unbrauchbarmachung in ihrer Bedeutung für die Rechtskraft einer solchen Entscheidung. V, 31 S.) — **Alfr. Manigk**, hat der nachstehende Pfandgläubiger das Recht des Verfaufs der Pfandsache? (51 S.) — **G. Schwedler**, über Abtretung von Forderungen aus gegenseitig verpflichtenden Verträgen nach gemeinem deutschen Recht. (56 S.) — [**theolog. Fac.**] **Otto Balzer**, Beiträge zur Geschichte des christologischen Dogmas im 11. u. 12. Jahrh. Theil 1. Die Entwickelung bis auf Bernhard von Clairvaux. (46 S.) — [**philos. Fac.**] **Fritz Fleschner**, das Hausterzgewerbe in Breslau und in der Provinz Schlesien. (61 S. — **Bruno Golz**, Pfalzgrafin Genovefa in der deutschen Dichtung. I. (55 S.) — **H. Jüttner**, de Polemonis rhetoris vita, operibus, arte. Pars I. (59 S.) — **C. Krügel**, Synthese einiger am Stickstoff äthoisierter Pyridinderivate. (49 S.) — **K. v. Roseiljewski**, das Kind und dessen Haltung in der südwestlichen Provinz Rußlands. 2. Theil. (76 S.) — **W. Schade**, über das Verhältniß von Pope's «January and May» zu «The Wife of Bath». Der Prologues zu den entsprechenden Abschnitten von Chaucer's Canterbury tales. I. (43 S.) — **Carl Zimmer**, die Zacetteneagen der Ephemeriden. 27 S.)

Gießen [**Inaugural-Diss. philos. Fac.**]. **Wilh. Schottler**, der Ettringer Bellerberg, ein Vulcan des Laacher Seegebietes. (69 S.) — **L. Wartzawski**, die Peschitta' zu Jesaja (Cap. 1—39), ihr Verhältniß zum masoretischen Texte, zur Septuaginta und zum Targum. 64 S.) — **Karl Zulauf**, über Tripelfosseme von 13 Elementen. 23 S.)

Halle [**Inaug.-Diss. phil. Fac.**]. **C. Byrum**, d. Leben d. M. Junius Brutus bis auf Cäsar's Ermordung. (36 S.) — **A. Czeczowiczta**, Beiträge zur Stallmistfrage mit besonderer Berücksichtigung der in der ersten Zeit nach der Production der thierischen Excremente stattfindenden Verluste und einer auf Grund dieser Untersuchung sich aufbauenden neuen Methode einer zweckmäßigen Behandlung des Stallmistes. 52 S.) — **Ey. A. Dodd**, die Wirkung des gesetzlichen Schutzes auf die Lage der jugendlichen Fabrikarbeiter Deutschlands. (60 S.) — **H. Everlin**, über Judas Machabee von Gautier de Belleperche. (71 S.) — **H. Freymart**, zur preußischen Handels- und Zollpolitik von 1648—1818. (60 S.) — **G. Hanz**, über Guillaume de Machaut's voir dit. (33 S.) — **A. Noyret**, François de la nouee Rodon. (70 S.) — **H. Sartagin**, die Entwicklung der Preise des Grund und Bodens in der Provinz Posen. (79 S.) — **Wilhelm Schild**, Galla Placidia. (82 S.) — **A. Wilth**, Untersuchungen über formelhafte und typische Elemente in der englisch-schottischen Volksballade. (52 S.)

Leipzig [**jurist. Fac.**] (Rede) **Ed. Hoelder**, C. G. von Wachter. (25 S.)

Digitized by Google

Leipzig Verzeichniß der vom 1. November 1896 bis 31. October 1897 Promovierten. A. Socin, zur Metrik einiger ins Arabische übersetzter Diwane Meister's. (26 S.) — —

— Habilitationsschrift. **[philos. Fac.]** Paul Menz, Untersuchungen zur Pinchonypsie der Farbenempfindungen am Spectrum. (98 S. — —

— Inauguralstift. **[philos. Fac.]** K. Credner, Reibhartstudient. Strophenbestand u. Strophenlage. (88 S.) — M. J. P. Puschesi, die Individualitätsphilosophie Max Stirner's. (102 S.) — Fritz Mader, die höchsten Theile der Scealpen und der Ligurgischen Alpen in physiographischer Beziehung. (235 S.) — Emil Mattiesen, über philosophische Kritik bei Locke und Berkeley. (134 S.) — — Friedrich Meier, die Lehre vom Wahren und Falschen bei Descartes und bei Spinoza. (54 S.) — M. Müller, Autobiographisches in »Thor mit on the Hoose. (85 S.) — Otto Lippmann, das häuslichste Ehe Wittenberg im Anfang des 16. Jahrhunderts dargestellt auf Grund eines Erbbuches vom Jahre 1513. (46 S.) — G. Owsepian, die Entstehungsgeschichte des Monotheletismus nach ihren Quellen gepruft und dargestellt. (57 S.) — Th. Ludwig, der Ammonsdienst der Araboniderie in Gebrauchen in den östlichen, mittleren und südlichen Grafschaften Englands. (71 S.) — Jul. Penndorf, de scribis republicae Athenensium. (212 S.) — Otto Peters, die lyrische Gesellschaftsdichtung im Zeitalter Richelieu's und Mazarin's. (65 S.) — Hans C. Peterson, a history of english poetry from the aesthetic point of view. Part I. The period from Langland to Spenser. (68 S.) — Heinr. Pfeiffer, der Feldzug Luckner's in Belgien im Juni 1792 auf Grund unveröffentlichen urkundlichen Materials dargestellt. (90 S.) — Max Philipp, die Grafschaft Mansfeld. (84 S.) — Franz Preger, die Grundlagen der Ethik bei Georg von Rysla. (55.) — O. Richter, die unechten Nominalkomposita des Altindischen und Altiranischen. (62 S.) — Fried. Schilling, der literaturgeschichtliche Unterricht im sächs. Seminar. (60 S.) — A. Wilh. Schmidt, die Gallogen- Sage des Johannes Hotheo. Ein Beitrag zur Mystikforte des 15. Jahrh.'s. (75 S.) — Georg Seeger, Peter Bischer der Jüngere. Ein Beitrag zur Geschichte der Erzgießerfamilie Bischer. (108 S.) — Emil Stumpfe, der kleine Grundbesitz und die Getreideproise. (41 S.) — Paul Wagner, die Seen der Lausitz und ihre Entstehung. Eine geologisch-geographische Studie, zugleich ein Beitrag zur Lösung des Karproblems. (99 S. u. 4 Taf.) — E. M. Wickert, Studien über das ätherschlüsse Tabakmenopol. (87 S.) — Otto Wiedefeldt, Statistische Studien zur Entwicklungsgeschichte der Berliner Industrie von 1720—1890. (98 S.) — Rudolf Wolf, die Stellung des Aristiten zu den Schaufpielen nach Tertullian's Schrift De spectaculis. (90 S.)

Marburg. u. Chemie. Wilh. Böttger, die Anwendung des Electrometers als Indikator beim Titrieren von Säuren und Basen. (53 S.

— Dubw. Brüel, Anatomie und Entwicklungsgeschichte der Gehörschlechtsaufführung sammt Anneren von Callisphora erythrocephala. (111 S. u. 3 Taf.) — A. Frisch, die Vegetationsverhältnisse und die Flora des Pöhlbergegebietes. (96 S.) — K. Wilh. Genthe, die Wundverkrenge der Mollerlepidoteen. (94 S.) — Joh. Haas, Laos von Gillern, über den Einfluß der Salzsäure auf den Uebergang von Malein- in Fumarsäure. (42 S.) — Georg Heun, über die Producte der Condensation des Acetophenons mit dem Diacetbol-Ester der Bernsteinsäure und Malonsäure unter dem Einfluß des Natriumaethylates. (61 S.) — H. Jahrelt, das Kalkproblem nebst Bemerkungen zur Rassen. (39 S.) — Peter Kosaroff, Einfluß verschiedener äußeren Factoren auf die Wasserausnahme der Pflanzen. (64 S. — Chr. G. Kuhn, über die Einwirkung von Methylenjodid auf Natriumbenzylmalonsäureester und die daraus resultierenden Producte. (44 S.) — Hugo Leop, Beiträge zur Kenntniß des Baues und der Entwickelung der Zähne bei den Reptilien. (54 S.) — Wilh. Eigaig, die Entwickelung des Schultergürtels beim Frosch. (51 S.) — Reinh. H. Mennicke, über fractionierte Fällung organischer Basen. (48 S. — A. Mödusz, über den Darmkanal der Lumbriculiden nebst Bemerkungen zur Epithelregenerattion. (43 S. u. 12 Taf.) — Paul Nedkeff, über die Metamorphose des Geschlechtsapparates bei Ascaris nigrovenosa. (36 S. u. 1 Taf.) — C. Fr. Wilh. A. Oelling, vergleichende Experimente über Verfestigung geschmolzener Gesteinmassen unter erhöhtem und normalem Druck. (43 S. u. 7 Taf.) — C. Poppel, Untersuchungen über den Bau des strongylus armatus s. sclerostomum equinum (auctorum). Nebst einem Anhang über die Biologie desselben und das aneurysma verminosum. (50 S. u. 2 Taf.) — Paul Rohofs, über tuberculöse Beziehungen beider Geborgane. (106 S.) — Georg Andorf, die Wirkung des Stickstoffs in den festen und flüssigen Ausscheidungsstoffen von Rind, Pferd und Schaf bei einem Feldculturverfuche mit Hafer. (63 S.) — Carl Aufchmann, Untersuchungen von Regenformen verschiedener Herkunft. (62 S.) — Ernst Schulz, anatomische und histologische Untersuchung der von den Professoren Dr. Semon und Dr. Kükenthal während der Jahre 1893 und 1894 im Molukkenarchipel gewonnenen Hornsponglen. (61 S. u. 7 Taf.)

— Georg Seyfert, Beiträge zur mikroskopischen Anatomie und zur Entwicklungsgeschichte der blinden Anhänge des Darmkanals bei Kaninchen, Taube und Sperling. (65 S. u. 2 Taf.) — E. D. Sherman, über das Pankinesische Phänomen im Centrum der Retzhaut. (48 S.) — Ch. O. Townsend, der Einfluß des Zellkerns auf die Bildung der Zellhaut. (28 S. u. 2 Taf.) — A. H. van Vleet, on the mouth-parts and respiratory organs of Limnochares holosericea latreille in particular and the manner of breathing of hydrachnide in general. (42 S.) — H. E. Wells, ein Beitrag zur Kenntniß der tautomeren Formen des Diäthenoinäthans. (31 S.) — — Max Wild, Beitrag zur Kenntniß der Entwickelung der hinteren Extremitäten der anuren Amphibien mit besonderer Berücksichtigung der Entwickelung des Beckengürtels. (58 S. u. 2 Taf.) — J. O. Zeitschel, über einige Derivate der Phenylessigsäure. (52 S.) — O. Zinsler, über das Verhalten von Bakterien insbesondere von Knöchelbakterien in lebenden pflanzlichen Geweben. (30 S.

The Athenæum. Nr. 3668/69.

Cont.: (3668). Mr. J. B. C. Bodley's France. — The life of Dr. Malan. — Sir C. Gavan Duffy's autobiography. — Early rekords of Magdalen College, Oxford. — History of the Egyptian church. — Mr. Jenks on law and politics in the middle ages. — New novels. — Law-books. — Historical romances. — Books on India. — Bacchylides; »Gulliver's travels«; George Barrington; sales etc. — Science. — Fine arts. — Music. — Drama. (3669). Arnold: a book of remembrance (Simpson). — Staff officers and tactics in the franco-prussian war. — Mr. F. G. Kenyon's Bacchylides. — Two duchesses of Devonshire. — Life and work of Melanchton. — Books for the young. — Translations. — Mrs. Browning's letters; the Irish text society; Haydon and Keats; the Franciscan myth; the historical manuscripts commission etc.

Die Gesellschaft. Monatsschrift f. Literatur, Kunst u. Socialpolitik. Hrsg. v. M. G. Conrad u. L. Jakobowski. 14. Jahrg. Heft 4

Inh.: M. G. Conrad, Friedrich der Größte. — O. Linke, Odin und Apprdette. — F. Held, Knochenspitter. — Phantastika. — Hans Bethge, J. M. — F. Aefner, das psychomusikphrasopistische Drama. — F. Himmelbauer, wenn ich einst ein Schatten bin. — P. Scheerbart, Tief. — Laufloſe Luft. — Jul. Knopf, was uns in Deutschland fehlt. — H. v. Schullern, P. G. — Peter Hille, Gedenkblatt, der Wiederauferstandene. — Otto Erich, meiner Autographenmappe. — Von deutscher Art und Kunst. — Die Muse und ihr Anhang. — Stachelreime. — Moderne Sprucheisheit. — G. Morgenstern, aus Martin Böhmer's Leben, 1—3. — Aller lei Ein- und Ausfälle. — A. Schaukal, Familie Andrastil. — Paul Scheerbart, mein Großvater. — A. Schaukal, gut riechen und schön sein. — Nätrischers aus dem Leben. — Aller lei Liebe. — R. Schaukal, Hochzeit. — W. Junk, die Hochzeits-Nacht. — Von Fastnacht zu Aschermittwoch. — P. Werthheimer, die Komödie des Todes. — Deutsches Kunstleben. — Auf der Mensur!

Militär-Wochenblatt. Red.: v. Glosoff. 83. Jahrg. Nr. 15/17.

Inh.: (15/17.) Personal-Veränderungen rc. — (13.) Militärische Gesellschaft zu Berlin. (Ingelagen.) — Militärische Gesellschaft zu Berlin. (Vortrag. — 15 u. 17. Uebersicht über die Ereignisse des Theilaffen Krieges. (Mit Skizzen. Forts.) — (15.) die Lehre vom Kriege. — Bericht über die Manöver in Irland. — (16.) Ueber Befehlsgebung bei unseren Manövern. (Schl. — Probemobilmachung der Flotte und der Küstenvertheidigung in Italien. — (17.) Zur Abwehr. — Uebungen englischer Volontairs in Aldershot. — Hiſtorische Offiziermärsche in Oesterreich-Ungarn. — Erwiderung.

Revue critique. Dir.: A. Chuquet. 32ième année. Nr. 8.

Sommaire: Bréal, essai de sémantique. — Bobread, loi salique. — Rhorsladt, mystiterium et fraternitas. — Richenet, le patois de Petit-Noir. — Daunat, le patois de Vinzelles. — Lettre de M. Théodore Reinach.

Volkswohl. Organ des Centralvereins für das Wohl der arbeitenden Classen. Hrsg. von Vict. Böhmert. 22. Jahrg. Nr. 6/7.

Inh.: (6.) Versicherungsverleihung durch gute Bücher. — Die Ersichen. — Deutsche Versicherungsbücher. — (7.) Der neue Verband deutscher Arbeitsnachweise. — Gewerbe und Entwickelung des Dresdner Vereins gegen Armennoth und Bettelei von 1802—1895. — Die behördlichen Schritt zur Verhütung der städtischen Wohnungsnoth. — Die Mannheimer Volksbibliothek über die Lesemanschläge. — Die ärztlichen Untersuchungsämter in Deutschland. — Zur staatlichen Krankenversorge in Sachsen. — Die Blind. Hanni. Erziehungsanstalten für Blinde und sinn- ist schwachsinnige Kinder. — Bücher.

Die Grenzboten. Red.: J. Grunow. 57. Jahrg. Nr. 8.

Inh.: Marinerechtungen und dem Seeffenkriege 1861—1865. — Socialismus. — Wie soll der Kampf um die Schule geführt werden? (Schl. — Theodor Fontane, Botsow's Geschichte. (Schl.) — Das Wiederaufleben in Italien. — J. H. Köstler, Madame, Erzählung aus dem oberfränkischen Bauernleben. (Forts.) — Musikalisches und Unmusikalisches.

Die Gegenwart, Hrsg. von Theophil Zolting. 53. Bd. Nr. 9.

Inh.: Otto Crumb, der englische Maschinenbauermarkbeh. — Nautieus, zur Flottenfrage. — Reform des Prozesses in Elsaß-Lothringen. — A. Brunne-

Digitized by Google

mann. Pariser Kritik. — Louis Cauperus, eine Illusion. (Forts.) — Collbon, die Ferse des Achilles. — Dramatische Aufführungen.

Deutsches Wochenblatt. Hrsg. v. D. Arendt. 11. Jahrg. Nr. 7/8.

Inh.: (7.) Das Privatdocenten-Gesetz. — D. Schattkopfer, die Colonisation der dritten Republik. — Betriebssicherheit und Oekonomie im Eisenbahnwesen. — Brief aus Athen. — O. E. Hummel, aus China. Mittheilung. — P. C. Hoder, der Berliner Bahnt. — A. M. Wolter, Weltpolitik und Flottenfrage. — E. Breil, die Landwirthschaft des ältere Minnesprechüberung. — Zum Proceß Zola. — P. Birrck, die deutsche Schule und das griechische Alterthum. — Brief aus Megalo. — P. C. Hoder, das Winterfest in Bischofswerda.

Das Laub. Zeitschrift für die socialen u. volksthümlichen Angelegen heiten auf dem Lande. Hrsg. v. H. Sohnrey. 6. Jahrg. Nr. 10.

Inh.: Mittheilungen des Ausschusses für Wohlfahrtspflege auf dem Lande. — Anton Ludwig Bernhard †. — Ueber Waggerten, ihr unterm Aufruf an die Frauen. — O. Schwindenheim, eine Kunstschule auf dem Lande. (Forts.)

Blätter f. liter. Unterhaltung. Hrsg. v. K. Heinemann. Nr. 7/8.

Inh.: (7.) S. Berger, Wilhelm Heinrich Riehl. — P. Jacobowski u. H. A. Krüger, zur Literaturgeschichte der Gegenwart. — B. Kuh, Mittheilungen. — Th. v. Sosnosky, deutsche und fremde Erzählungen. — Rich. Weltbrecht, Neues von Volksdichtern. (8.) H. Riehhoff, Emin Pascha. — R. Orly, zur deutschen Literatur. — H. Leibelt, Humboldt's Briefe an eine Freundin. — E. Schwabe, zur Reiseliteratur der classischen Länder. — Th. v. Sosnosky, neue Romane. — R. Weltbrecht, Nachklängen.

Allgemeine Zeitung. Beilage. Hrsg. v. O. Bulle. Nr. 34—39.

Inh.: (34.) P. Holzhausen, Zimmermann's Verhältniß zu Napoleon I. — Die kleinen Planeten unsres Sonnensystems. — (35.) J. Zeitler, zur Kritik der neuen chinesischen Eisenbahnerwerbung. — Fdw. Mirmann, die Beziehungen der Uhrsicher zur Sprache. (36/37.) M. Hamshofer, die literarische Blüthe Münchens unter König Max II. (Schl.). — G. Wigh, zur Psychologie des Erfolges und seine Bedingungen. — (37.) P. Zeitler, ein Bestlaster Thomas Carlyle's. — (38/39.) M. Dobrel, die Gotthelfgesellschaft der bernerisch-französischen Mission von 1675. — (39.) Die Aufhebung der Staatssklaverei in Kamerunien. — (39.) C. P. Evans, verschiedene Ansichten über einige amerikanische Verhältnisse.

Illustrierte Zeitung. Red.: Franz Meis-Edt. (110. Bd.)

Inh.: Zum 70. Geburtstage Johann v. Miquel's. — Der Rathspost in Gröden (Südtirol). — (2. Mannheim in Mannheim). — Marie Antoinette, zum 100. Todestage. — Der Bildermarkt in St. Ludwigsberg. — Die Berliner Gewerbeausstellung. Frankreich-Colonialwirthschaft, Fest, Ausstellung, Originalhandwirthschaft Ex. Majestät des Kaisers. — Bogel v. Spiegberg, eine Bestleidung.

Prometheus. Illustr. Wochenschr. üb. d. Fortschritte in Gewerbe, Industrie u. Wissenschaft. Hrsg. v. O. R. Witt. 9. Jahrg. Nr. 21.

Inh.: Frdr. v. Richthofen, die geologischen Verhältnisse des Bergbaues von Schantung und seine Kohlenschätze. Bewring. (Schl.) — Die Sonnenperiode und die Witterung. — Im Mannheim und Mitarbeiter. — Abendentliche Temperaturverhältnisse in einem Seelebenhäuser. — B. v. Ohlendorff, die Guanolager in Peru und Chile. (Schl.) — Pflasterneit, ein rauschschwacher Kolonialpulver.

Die Umschau. Uebersicht über die Fortschritte und Bewegungen auf dem Gesammtgebiet der Wissenschaft, Technik, Literatur u. Kunst. Hrsg. von J. H. Bechhold. 2. Jahrg. Nr. 8/9.

Inh.: (8/9.) A. Wirth, die Ausfuhrzüge in Ostasien und Ozeanien. 1. Die Malayen. — (8.) F. Mek, unsere Vogelwelt im Winter. — C. Ochelog, moderne Geistesströmungen. — (9.) G. Berenger, zungfranzösische Romanschriftsteller. — P. Mahler, die Literatur im Jahre 1897. — H. Dunte, über die neuere Entwicklung der Flammenbeleuchtung.

Populär-wissenschaftliche Monatsblätter zur Belehrung über das Judenthum für Gebildete aller Confessionen. Hrsg. von Ad. Brüll. 18. Jahrg. Nr. 2.

Inh.: S. Breszgynski, deutsch-Israel. An den geistigen Adel deutscher Nation. Bayern. — S. Hirsch, die jüdischen Frauen und ihre Aufgabe. — Purim und Fasching.

Ausführliche Kritiken

erschienen über:

Beiser, J., Beitr. z. Erklärg. d. Apostelgeschichte. (Kneller: St. a. Maria-Laach. LIV, 2.)

Bienemann, F., livländisches Sagenbuch. (Bergengrün: Balt. Monatsschrift. XL, 2.)

Clemen, b. Kunstdenkm. d. Rheinprovinz. (Frohfeldt: Westdt. Zschr. f. Gesch. u. Kunst. XVI, 4.)

Danielsohn, O. A., z. metr. Dehnung im älteren griech. Epos. (Draheim: Wschr. f. cl. Phil. XV, 9.)

Davidsohn, Gesch. d. Florenz. I. u. Forschungen zc. (Helmolt: R. Jahrb. f. d. class. Alt. zc. 1/II, 3.)

Delisch, d. Entstehg. d. ältesten Schriftsystems. (Zimmern: Zschr. f. Assyriologie. XII, 2/3.)

Düntzer, H., Goethe, Karl August u. D. Lorenz. (Wanck: Zschr. f. d. Realschulw. XXIII, 2.)

Ehrenberg, d. Zeitalter d. Fugger. (Gottlob: Hist. Jahrb. XIX, 1.)

Erichson, d. Duell im alten Straßburg. (Stieda: Zschr. f. Kulturgesch. V, 3.)

Farinelli, Grillparzer u. Lope de Vega. (Reuschel: Zschr. f. d. Unterr. XII, 2/3.)

Förster, E., d. Möglichkeit des Christenthums in d. modernen Welt. (Köhler: Prot. Monatsh. II, 2.)

Foß, Leben u. Schriften Agobard's von Lyon. (Zöckler u. Haupt: Theol. Lbl. XIX, 8.)

Fügner, Lexicon Livianum. Fasc. 8. (Heraeus: Wschr. f. class. Phil. XV, 9.)

Goetsch, E., französ. u. engl. Vokabularien. (Bahr: R. phil. Archiv. Nr. 4.)

Goethe, Iphigenie auf Tauris, ed. with english notes by C. A. Buchheim. (Morich: Zschr. f. d. bt. Unter. XII, 2/3.)

Hamm, J., Handb. d. Kinderlogie. (Herrmann: Globus. LXXII, 7.)

Jacobi, D. Römercastell Saalburg bei Homburg v. d. H. (Kaufmann: Hist. Jahrb. XIX, 1.)

Jaspen, H., Gesch. d. bt. Streitgedichtes im Mittelalter. (Reuschel: Zschr. f. d. bt. Unterr. XII, 2/3.)

Janien, H., Verbreitung d. Islands. (Globus. LXXIII, 8.)

Krumbacher, ein Dithyrambus auf d. Chronisten Theophanes. (Sitzler: R. phil. Archiv. Nr. 4.)

Lattmann, Gesch. d. Methodist d. latein. Unterr. (Titmann: Bulletin bibliogr. et pédag. d. Musée Belge. XII, 2.)

Michael, Geschichte d. bl. Volkes zc. (Goette: Zschr. f. Kulturgesch. V, 3.)

Milchsaek, G., Historia D. Johannis Fausti. (G. Ellinger): Beiz. Allg. Zeitung 1897, Nr. 216; G. Kamerau: Theol. Literaturzeitung 1897, Sp. 488 fg.; Kutting: Modern language notes XIII, Sp. 109 fg.)

Moore, Clifford H., Julius Firmicus Maternus. (Rimus: R. phil. Archiv. Nr. 4.)

Nestle, Einführung in d. griech. N. Testament. (Minocchi: Rivista bibl. Ital. III, 3.)

Prüll, Deutschland in natürlichen Landschaftsgebieten. (Schlottmann: Zschr. f. Schulgeogr. XIX, 3.)

Wackernell, altdt. Passionsspiele aus Tirol. (Boetticher: R. Jahrb. f. class. Alt. zc. 1/II, 3.)

Wickenhagen, H., Turnen u. Jugendspiele. (Rapdl: Zschr. f. Turnen u. Jugendspiel. Vt, 22.)

Wrede, üb. Aufgabe u. Methode d. sog. neutest. Theologie. (Zöckler: Theol. Lbl. XIX, 8.)

Vom 17. bis 24. Februar 1898 sind nachstehende

neu erschienene Werke

auf unseren Redactionsbureaux eingeliefert worden:

P. De Andrade Camiuho, Poesias ineditas. Publicadas pelo J. Priebsch. Halle. Niemeyer. (Br. 8.) ℳ 16.

Bär, M., die deutsche Flotte von 1848—1852. Leipzig. Hirzel. (Br. 8.) ℳ 5.

Bleiben, P., der Handel auf altruistischer Grundlage. Hrsg. von M. Rieck. Leipzig. Freund und Wittig. (XII, 122 S. Br. 8.)

Brönnle, P., die Commentatoren des Ibn Jahja und ihre Scholien. Leipzig 1895. Harrassowitz. (88 S. 8.) ℳ 4.

Bymun, C. J., das Leben des M. Junius Brutus bis auf Caesar's Ermordung. Halle a. S. Niemeyer. (Br. 8.) ℳ 1, 60.

Cinber, C., Vorlesungen über Differential- und Integral-Rechnung. 1. Bd. Mit 112 Fig. Leipzig. Teubner. (XVII, 626 S. Br. 8.)

Dames, M., John Bandurag's Leben und Werke. Wien. Braumüller. (III, 199 S. Br. 8.)

Dillmann, Aug., der Prophet Jesaia. Für die 6. Aufl. hrsg. u. vielfach umgearb. v. R. Kittel. Leipzig. Hirzel. (XXXI, 535 S. Gr. 8.)

Forschungen zur brandenburgischen und preußischen Geschichte. Neue Folge der „Märkischen Forschungen" des Vereins für Geschichte der Mark Brandenburg. In Verbindung mit Fr. Holtz, G. Schmoller u. A. Stölzel, hrsg. v. Hintze. 10. Band. Leipzig. Duncker & Humblot. (Gr. 8.) ℳ 12.

Frommet, G., le danger mortel de l'évolutionnisme religieux. Lausanne. Payot. (8.) Fr. 1, 50.

Hegel, Karl, die Entstehung des deutschen Städtewesens. Leipzig. Hirzel. (IV, 192 S. Gr. 8.)

Heinzel, R., Beschreibung des geistlichen Schauspiels im deutschen Mittelalter. Hamburg. Voß. (Br. 8.) ℳ 9.

Herzberg, G. F., August Hermann Francke und sein Hallisches Waisenhaus. Mit Abbild. u. ein. Plane d. Francke'schen Stiftungen. Halle a. S. Buchh. d. Waisenhauses. (8. ℳ 1, 80.

Hoch, A. u. Pietsch, P. M. Forchhammer. Mit einem Anhang: Briefe von und an Forchhammer. Kiel. Ekardt. (Gr. 8.) ℳ 5.

Höfler, das erdkundliche Pensum der Quinta an höheren Lehranstalten in Bezug auf Inhalt und Methode. 1. Theil. Mit 14 Abbild. Leipzig. Zock. (90 S. Gr. 8.)

Digitized by Google

Holtmann, Rob., Wilhelm von Nogaret. Rath und Großsiegelbewahrer Philipp's des Schönen von Frankreich. Freiburg i. B. Mohr. (Gr. 8.) ℳ 6.

Q. Horati Flacci carmina. Tertium recognovit Luc. Mueller. Editio stereotypa maior. (Bibliotheca Teubneriana.) Leipzig. (LV, 303 S. 8.)

Jastrow, die Einrichtung von Arbeitsnachweisen u. Arbeitsnachweis-Verbänden. Verhandlungen der ersten deutschen Arbeitsnachweis-Conferenz. Mit 8 Beigaben. Berlin. Hermann. (VIII, 165 S. Gr. 8.)

Immerwahr, M., die Kündigung historisch und systematisch dargestellt. Breslau. Marcus. (Gr. 8.) ℳ 6.

Killing, W., Einführung in die Grundlagen der Geometrie. 2. Bd. Mit 8 Fig. Paderborn. Schöningh. (Gr. 8.) ℳ 7.

Körting, G., der Formenbau des französischen Nomens in seiner geschichtlichen Entwickelung. Paderborn. Edd. (XII, 337 S. Gr. 8.)

Kramar, J. U., die Hypothese der Seele, ihre Begründung u. metaphysische Bedeutung. 2 Theile. Leipzig. Dunker & Humblot. (Gr. 8.) ℳ 25.

Kuiper, K., studia Callimachea. II. De Callimachi theologumenis. Leiden. Sijthoff. (VIII, 159 S. Gr. 8.)

Mauerhof, E., Schiller und Heinrich von Kleist. Zürich. Henckell & Co. (170 S. Gr. 8.)

Meyer, R. M., Goethe. 2. Aufl. Berlin. Hofmann & Co. (8.) ℳ 7, 20.

v. Negelein, J., zur Sprachgeschichte des Beda. Berlin. Mayer & Müller. (Gr. 8.) ℳ 3.

Peter, B., Beobachtungen am sechsölligen Repsoldschen Heliometer der Leipziger Sternwarte. II. Abth. Mit 2 Textfig. und 1 Tafel. Leipzig. Teubner. (Gr. 8.) ℳ 5.

Rohr, Gr. Jäche, Sterlencia u. Unsterblichkeitsglaube d. Griechen. 2. verb. Aufl. 2 Bde. Feine Ausg. Gewohnl. Ausg. (Gr. 8.) ℳ 20.

Sangiorgio, G., il Commercio del Mondo. Sguardi storici. (Studi giuridici e politici.) Mailand. Hoepli. (Gr. 8.) 8. 9.

Scheil, Wilh., allgemeine Theorie der Curven doppelter Krümmung in rein geometrischer Darstellung. Zweite, erweit. Aufl. Leipzig. Teubner. (Gr. 8.) ℳ 5.

Schmidt, Rich., Lehrbuch des deutschen Civilproceßrechts. Leipzig. Duncker & Humblot. (Gr. 8.) ℳ 18.

Schürmann, Aug., zur Geschichte der Buchhandlung des Waisenhauses und der Canstein'schen Bibelanstalt in Halle a. S. Mit einem Bildniß Aug. H. Francke. Halle a. S. Buchh. d. Waisenhauses. (VIII, 255 S. Gr. 8.)

Ulli, W., Beitrag zur physikalischen Erforschung der Baltischen Seen. Mit 4 Taf. Stuttgart. Engelhorn. (S. 25—72. Gr. 8.)

Vailati, Dott. G., il metodo deduttivo come strumento di Ricerca. Turin. Fraßati & Co. (44 S. Gr. 8.)

Virgilii, Fil., statistica. Seconda edizione rifatta. Mailand. Hoepli. (XV, 221 S. 8.)

Wacntig, Heinr., gewerbliche Mittelstandspolitik. Leipzig. Duncker & Humblot. (Gr. 8.) ℳ 9, 60.

Wundt, Wilh., die geometrisch-optischen Täuschungen. M. 65 Textfiguren. Leipzig. Teubner. (Gr. 8.) ℳ 5.

Wichtigere Werke der ausländischen Literatur.

Niederländische.

Codices graeci et latini photographice depicti duce Scatone de Vries. Lugd. Batavis, Sijthoff. (Gr. 4.)

II. Codex Bernensis 363. Augustini de dialectica et de rhetorica libros, Bedae historiae ecclesiasticae librum I, Horatii carmina, Ovidii Metamorphoseon fragmenta, Servii et aliorum opera grammatica, cet. continens. Praefatus est Hermannus Hagen. (6 en 72 bl. m. 394 facs.) Geb. Fl. 120.

Cano, Fr. W., Daniel Tossanus der Aeltere, Professor der Theologie und Pastor. (1541—1602.) Mit dem Porträt des Tossanus und 2 Wappenbildern. 2 dln. Amsterdam, Scheffer & Co. (8 en 341 bl.; 3 en 275 bl. Gr. 8.) Fl. 7, 50.

Kok, K. L de, map of Johannesburg and suburbs. Amsterdam-Pretoria, de Bussy. (12 bldn. in kleurendruk, op linnen. Gr. Fol.) In linn. portef.-bd. Fl. 42.

Lagemans, E. G., recueil des traités et conventions conclus par le royaume des Pays-Bas avec les puissances étrangères, depuis 1813 jusqu'à nos jours. Tome XIII. La Haye, Belinfante frères. (50 en 520 bl. Gr. 8.) Fl. 12, 75.

Löbel, D. Th., Hochzeitsbräuche in der Türkei. Nach eigenen Beobachtungen und Forschungen und nach den verlässlichsten Quellen. Mit einer Einleitung von H. Vambéry: »Ethnographische Forschungen in der Türkei«. Amsterdam, de Bussy. (16 en 298 bl. 8.) Fl. 3; geb. fl. 3, 60.

Naber, S. A., allard Pierson herdacht. Haarlem. Willink. (12 en 307 bl. m. 1 portr. Gr. 8.) Fl. 3, 50; geb. fl. 3, 90.

Nieuwenkamp, W. O. J. en J. G. Valdheer, oude Hollandsche steden aan de Zuiderzee. Haarlem, De Erven F. Bohn. (6 en 49 bl. m. 20 platen in houtsnee. Gr. 4.) Fl. 4, 75; gecart. fl. 5.

Zijst, W. A. van, de nationaliteit van schepen beschouwd uit een internationaal-rechterlijk oogpunt. Amersfoort, Valkhoff & van den Dries. (4, 211 en 44 bl. Gr. 8.) Fl. 3.

Italienische.

Bottoglsio, Tito, il limbo dantesco: studi filosofici ed letterari. (VII, 423 p. 8.) Padova, Antoniana. L. 3.

Ceppi, Marcellus, syntaxa terentiana. Pars I (De casuum usu). (97 p. 8.) Labrone, in aedibus Josephi Meucci.

Cinquini, Ad., observationes in varios scriptores: scriptores graeci. (20 p. 8.) Florentiae, ex off. typ. Landi.

Colizza, Giov., del riconoscimento nel dramma indiano e nel dramma greco. (105 p. 8.) Roma, tip. delle r. acad. dei Lincei. L. 5.

Melzi D'Eril, Fr., ricordo di Monaco; Eugenio Beauharnais e Augusta di Baviera; documenti inediti. (151 p. 8.) München, Keiser.

Poletto, Giac., l'allegoria della Divina Commedia di Dante Alighieri: appendice prima ai' opera La Vigilia. (LXX, 386 p. 8.) Firenzuela d'Arda, Giuseppe Pennaroli. L. 5.

Ramorino, Fel., Cornelio Tacito nella storia della coltura: discorso inaugurale letto nell'aula magna del r. istituto di studi superiori pratici e di perfezionamento in Firenze il dì 18 novembre del 1897. (76 p. 8.) Firenze, tip. Carnesecchi e figli.

Antiquarische Kataloge.

Baer & Co. in Frankfurt a. M. Nr. 396. Nationalökonomie (Bibl. d. Reichenstein).

Goering, M., in Basel. Nr. 259. N. deutsche Belletristik u. dramat. Literatur.

Georg & Co. in Basel. Nr. 86. Botanique.

Kende E., in Wien. Nr. 5. Alte Kupfer- u. Holzschnittwerke.

Krebs, K., in Gießen. Nr. 25. N. Philol. u. Germanistik. Nr. 26. Mathematik, Astronomie. Nr. 27. Verschiedenes.

Meyer's Buchh., Friedr., in Leipzig. Nr. 8. Revolution 1848.

Nijhoff, M., in Haag. Nr. 282 und 83. Beaux arts II et III. (Peinture, gravure; architecture, sculpture, arts industriels.)

Auction.

7. März u. fg. Tage in Wien bei Kubasta & Voigt: Bücher-sammlung Leibinger u. A.

Nachrichten.

Der a. ord. Professor der Staatswissenschaften Dr. Karl Diehl in Halle a. S. wurde zum ord. Professor der Nationalökonomie in Rostock ernannt.

In Leipzig habilitierten sich Dr. Franz Hofmann für Physiologie und Dr. Max Seiffert in der medicinischen Facultät.

Verliehen wurde: dem Oberbibliothekar des Reichstags Dr. Johs. Müller in Berlin das Prädicat Professor, dem ord. Professor der Theologie D. Hahn in Breslau der k. preuß. Kronenorden 3. Classe, dem Archivar Dr. Theuner in Marburg derselbe Orden 4. Classe, dem ord. Professor der Hygiene Geh. Med.-Rath Dr. Gaffky in Gießen der rothe Adlerorden 2. Classe, dem Privatdocenten der inneren Medicin Dr. Stricker daselbst, dem Professor an der vereinigten Artillerie- und Ingenieurschule Dr. Gottig in Berlin und dem Oberlehrer a. D. Dr. Mayer in Münster (Elsaß) derselbe Orden 4. Classe, dem Privatdocenten der Geographie Dr. Haffert in Leipzig das Ritterkreuz des k. k. österr. Franz Joseph-Ordens.

Am 18. Februar † in Jannowitz Riesengebirge der Pädagog Geh. Regierungs- und Schulrath a. D. Dr. Karl Gottfried Scheibert, 95 Jahre alt; in Krefeld der Schriftsteller und auf dem Gebiet der socialen Gesetzgebung Sanitätsrath Dr. Johann Konrad Busch, 59 Jahre alt; in Erfurt der deutschkirchliche Schriftsteller Geheimer Baurath Friedrich Kleinwächter.

Am 20. Februar † in München der Ehrendoctor der „Allgemeinen Zeitung" Geheimer Regierungsrath Dr. Julius Jolly, 42 Jahre alt.

Am 21. Februar † in Magdeburg der Historiker Stadtarchivar Dr. Robert Max Dittmar, 40 Jahre alt.

Digitized by Google

Am 22. Februar † in Hannover der Professor der pathologischen Anatomie an der thierärztlichen Hochschule Dr. Christian Friedrich Wilhelm Rabe im 61. Lebensjahre; in Gera der Verlagsbuchhändler Dr. Theodor Hoffmann, 53 Jahre alt.

Vor Kurzem † in Krefeld der Bakteriologe Dr. May Dahmen; in Berthelmingen bei Saarburg der lothringische Geschichtschreiber Arthur Benoit, 60 Jahre alt.

Notiz.

Das Literar. Ctbl. veröffentlichte im lauf. Jahrg. Nr. 4, Sp. 138 eine Erklärung, welche den Anschein erweckt, als hätte ich meine Befugnisse als Redacteur des Jahresberichtes über die Erscheinungen auf dem Gebiete der german. Philologie überschritten. Dies ist keineswegs der Fall, und die drei Unterzeichner der Erklärung vertreten auch hinsowegi die Mehrheit der etwa 70 Gesellschaftsmitglieder, sondern nur ihre eigene Meinung und die von sieben Mitgliedern, welche zufällig in einer nicht ordnungsmäßig abgehaltenen Sitzung gegenwärtig waren. Den Zusammenhang des Ganzen habe ich in einer Mittheilung dargelegt, die von mir auf Wunsch versandt wird.

Berlin, d. 23. 2. 98. Professor Dr. E. Henrici.
Sebastianstraße 26.

Literarische Anzeigen.

Paul Neff Verlag in Stuttgart.

Unentbehrliches Hilfsmittel

für jeden Schreibenden, jede Privat- und Geschäfts-Bibliothek.

Deutscher Wortschatz
oder
Der passende Ausdruck.

Praktisches
Hilfs- und Nachschlagebuch
in allen Verlegenheiten
der schriftlichen und mündlichen Darstellung.
Für Gebildete aller Stände und Ausländer, welche einer korrekten Wiedergabe ihrer Gedanken in deutscher Sprache sich befleissigen.
Mit einem den Gebrauch ungemein erleichternden
Hilfswörterbuch.

Zweite vermehrte und verbesserte Auflage.
Bearbeitet
von
A. Schlessing.
Verfasser verschiedener sprachwissenschaftlicher Werke.
Preis brosch. ℳ 5. —, in Leinen geb. ℳ 6. —.

Urtheile:

Jeder Schreibende, ja jeder Sprechende weiss aus eigener Erfahrung, wie häufig man einen »passenden Ausdruck« sucht, um eine Idee in korrekter und bündiger Weise wiederzugeben.

Der vorliegende **„Deutsche Wortschatz"** bietet nun ein Hilfs- und Handwörterbuch zum Auffinden des „passenden Ausdrucks", welcher in einfacher und leicht verständlicher Weise nachgeschlagen werden kann. — Sämmtliche Ausdrücke sind nach Begriffen in 1000 Nummern eingetheilt; die verwandten Begriffe folgen einander in unmittelbarer Reihenfolge, während in der nebenan stehenden Colonne die entgegengesetzten Begriffe sich anschliessen. Um nun zu dem gewünschten Ausdruck zu gelangen, schlägt man in dem alphabetisch geordneten Wortregister irgend ein Wort nach, welches mit der dem Geiste vorschwebenden Idee, wenn auch nur annäherungsweise in Verbindung steht, ein solches Wort kann sowohl ein Hauptwort, Zeitwort oder Eigenschaftswort u. s. w. sein; es zeigt sodann die bei dem Wort befindliche Nummer, unter welcher das nachgeschlagene Wort und der statt seiner gewünschte Ausdruck zu finden ist.

Wer hier nicht den passenden Ausdruck findet, wird ihn nirgends finden.
Badische Schulzeitung.

Für Jeden, der schriftliche Arbeiten, welcher Art immer zu machen hat, ist das Buch ein geradezu unentbehrliches und viele Zeit ersparendes.
Ueber Land und Meer.

Wir können jeden Gebildeten „ermahnen, anweisen, ermuthigen, ermuntern, zurechtweisen, unterweisen, instruiren, informiren, überreden, überzeugen" können ihm (um weiter in dem Wortschatz zu schweigen, den uns das Buch beispielsweise für diesen Fall zur Verfügung stellt), „rathen, anempfehlen, zurathen, Vorstellungen machen, an's Herz legen" u. s. w., sich das nützliche Werk zu fleissigem Gebrauch auf den Schreibtisch zu legen. Es macht sich bald bezahlt, **denn es erspart viele Zeit.** **Didaskalia.**

☞ Zu beziehen, auch zur Ansicht, durch alle Buchhandlungen.

Bei **H. L. Schlapp** in **Darmstadt** erschien:

Dr. Chr. Ruths
Fundamentalgesetze
der
psychischen Phaenomene.
Einleitung und Band I (ℳ 8, —).
Inh.: Zerlegung des Geistes, Substit u. Progress. Gesetz, Ges. d. Irrthums, d. Mythenbildung u. künstler. Produktion, Gesetz d. Übergangs zw. versch. Gehirnsphären.

Verlag von Eduard Avenarius in Leipzig.

Soeben erschienen:

Aus dem Sonnenflimmern.
Novellen
von
Wanda von Bartels.
Mit einem in 6 Farben hergestellten Umschlage von Prof. **Hans von Bartels** in München.
15 Bogen gr. 8. Preis ℳ 4, —.
Mit diesem Buche giebt die bekannte und beliebte Erzählerin zum ersten Male eine Sammlung ihrer besten (theils ungedruckten, theils in neu erlebenden Neuen erschienenen) Novellen heraus. Die eigenartige, reizende Darstellungsweise, in der sich Gemüthstiefe und köstlicher Humor auf das glücklichste verbinden, sowie die elegante Ausstattung machen das Buch zu einem der vornehmsten und hübschesten Geschenkwerke.

Die beste, billigste, vollständigste Uebersetzungs-Bibliothek sämmtl. griech. u. röm. Klassiker ist die berühmte Osiander-Schmid'sche, 749 Bände à 50 Pf. Die komplete Sammel. statt 374½ M. in 125 M. Katalog gratis. Heinrich Kerler in Ulm.

Friedrich Meyer's Buchhandlung

Gerichtsweg 11 **Leipzig** Gerichtsweg 11

Grosses Lager wissenschaftlicher Werke aus dem Gebiete der Geschichte, Kunst, Litteratur, Militaria und Theologie.

Wir offerieren nachverzeichnete Werke unseres Lagers zu den beistehendem Barpreisen.

Andree, R., Tschechische Gesänge. II. A. 1877. ℳ 1. 50.

Behrens, Die Sammlung Ed. L. Behrens zu Hamburg. Catalog v. Prof. E. Heilbut. Mit 69 Heliogravüren. Fol. 1891. ℳ 550. —

Brehms Thierleben. III. (Neueste Aufl.) Orig. Einb. (Hlbfrz.) (ℳ 150. —) ℳ 110. —

Brix, Oberst, Kartensammlung von weit über 1000 karten. ℳ 180. —

Dohme, R., Kunst und Künstler. Auswahl mit vielen Illustr. Prachtbd. ℳ 8. —
— — Dasselbe. Einzelne Bände u. Monographien.

Forschungen zur deutschen Geschichte. 26 Bde. u. Reg. 1—20. 1862—86. Gleichm. rpbde. m. T. ℳ 170. —

Geschichtsschreiber, die, der deutschen Vorzeit. 92 Liefgn. in 42 Bdn. 1849—92. Ppbde. ℳ 120. —

Goethe, Werke. Hrsg. im Auftrage d. Grossherz. Sophie von Sachsen-Weimar 1887—97. compl. Ex. d. bis Frühj. 1897 erschien. 73 Bde. ℳ 150. —

Goethe-Jahrbuch. Bd. 1—18. Nebst Reg. Bd. 1—10. 1880—97. Bd. 1—4 Ohfz. 5—18 Olwd. ℳ 140. —

Goethe-Schriften d. Goethe-Gesellschaft. Bd. 1—12. 8°. u. 4°. 1885—98. Olwd. ℳ 100. —

Graefe, H., Geschichte d. Juden. 11 Bde. Ppbd. m. T. ℳ 54. —

Graphische Künste. Redg. v. O. Berggrün u. Graul. Jahrg. 1—19 u. 20. 1. Wien 1879-97. Jahrg. 1—7. Hfz. Rest in Heften unbeschnitten. ℳ 300. —

Hofmann, J. Chr. K., Der Schriftbeweis. 2 Thle. 3 Bde. 2. A. 1857—60. Ppbd. m. T. ℳ 36. —

Hofmann, R. v., Die h. Schrift Neuen Testaments unters. 11 Thle. in 15 Bdn. 1864—86. 15 Ppbde. m. T. ℳ 70.—.

Kausler, F. v., Atlas d. wichtigsten Schlachten Treffen u. Belagerungen. 212 (statt 213) Karten. Gr. Fol. m. Text u. Reg. in deutsch. u. franz. Sprache. 4°. der Text d. Lfg. 13 u. 14, sowie weitere 6 Seiten sind calligraphisch ergänzt. 1831—39. Hfzbd. ℳ 160. —

Liskenne et **Sauvan,** Bibliothèque historique et militaire. Avec Suppl. 1836—74. ℳ 50. —

Mittheilungen d. Instituts f. österr. Geschichtsforschung. Bd. 1—17 u. Ergänz. Bd. 1—4. Gr. 0. 1880-96. ℳ 156. —

Mörers, F. C., Die Phönizier. Bd. 1—III, 1 (soweit erschienen). 1841—56. Ppbd. m. T. ℳ 85. —

Swenigarodskoi, Byzantinische Zellen-Emails. Frankf. 1892. Nicht im Handel. ℳ 700. —

Zeitschrift für bildende Kunst. Kunstchronik. 24 Jahrgänge und Neue Folge Jahrg. 1—7. Leipz. 1866—96. u. Jahrg. 8, lieft 1—7 (bis April 1897). Ferner: Kunstgewerbeblatt, hrsg. v. Pabst. 5 Jahrgänge. Leipz. 1885—89 u. Neue Folge Jahrg. 1—7 u. 8 Nr. 1—7. Die Jahrge. 1—24 der Zeitschrift u. d. Kunstchronik sowie die Jahrge. 1—5 d. Kunstgewerbeblattes sämtl. in Originalleinwdbde. Rest in Nummern. Beigelegt: Mittheilungen d. Gesellschaft f. vervielfältigende Kunst. 6 Jahrgänge. (Fehlt in fast allen angebotenen Exemplaren). (ℳ 857. 60) ℳ 580. —

Zeitschrift d. deutschen morgenländ. Gesellschaft. Bd. 18—50 nebst Gosche, R., Wissenschaft. Jahresber. üb. d. morgenländ. Studien 1859—93. 1864—96. Ppbde. ℳ 200. —

Katalog II. Bibliothek Winkelmann, enth.: Geschichte. — Kat. III. Bibliothek Brix, enth.: Militaria u. Marinelitteratur. — Kat. V. Bibliothek Köhler, enth.: Alttestamentliche Theologie. — Kat. VI. Bibliothek von Lützow I, enth. Kunst. — Kat. VII. Bibliothek von Lützow II, enth.: Litteratur. — Kat. VIII. Revolution 1848.

Wir suchen zu kaufen und zahlen die höchsten Preise für alle Werke, Broschüren, Dissertationen etc. über Geschichte und Kunst des Mittelalters. Ferner Goethe-Jahrbuch, Schriften der Goethe-Gesellschaft, Repertorium für Kunst-Wissenschaft.

Hochachtungsvoll

Friedrich Meyer's Buchhandlung.

Im Verlage der Unterzeichneten ist soeben erschienen:

UNTERSUCHUNGEN UND URKUNDEN
ÜBER DIE
CAMERA COLLEGII CARDINALIUM
FÜR DIE ZEIT
VON 1295 BIS 1437
VON
PAUL MARIA BAUMGARTEN

XVIII, CCXVIII und 378 S. 8°. mit 3 Tafeln in Lichtdruck.
Brochirt Mark 30.—.

Vorstehendes Werk behandelt die Finanzverwaltung des Cardinalscollegiums gerade für jene Zeit (1295—1437), in der die gemeinschaftlichen Einnahmen des heiligen Collegiums so ausserordentlich bedeutend waren. Der Verfasser, Monsignore **Baumgarten,** fusst in seinen Ausführungen fast ausschliesslich auf den ungedruckten Materialien des vaticanischen Geheimarchivs. Diese wichtige Veröffentlichung wird sowohl in den Kreisen der Historiker, wie der Kanonisten und Nationalökonomen mit Freude begrüsst werden, da das fast noch unbebaute Gebiet der curialen Geldwirthschaft hier — wenigstens was die Finanzgebahrung des Cardinalscollegiums angeht — eine eingehende und liebevolle Behandlung erfährt. — Für den Historiker des Mittelalters ist das Buch unentbehrlich. —

Leipzig, Februar 1898. **Giesecke & Devrient.**

Zu kaufen gesucht:

Abb. d. Ges. d. Wiss. z. Gött. 1. 3—5.
Spruner, Histor. Atlas. 3. A.
Centralbl. f. Bibl.-Wesen. 1—10.
Marquardt u. M. Hdb. d. röm. Alterth.
Mc Culloch, Lit. of polit. econ.
Wander, Sprichwörter-Lexicon.
Roscher, Gesch. d. Nat.-Oek.
Goethe-Jahrb. Vollst.
Schriften d. Goethe-Ges. Vollst.
Descartes p. Cousin. 11 vol.
Steinen, Westfäl. Gesch. Vollst.

Dresden A., **Eichard Löffler,**
Struvestr. 5. Antiquariat.

B. G. Teubner in **Leipzig.**

Erster Bericht (a. Nr. 7 d. Bl.)

Gols, Dr. **Bruno, Pfalzgrafin Genovefa in der deutschen Dichtung.** gr. 8. (VII u. 199 S.) geh. n. ℳ 5. —

Verantwortl. Redacteur Prof. Dr. Eduard Zarncke in Leipzig. Kaiser Wilhelmstraße 29. — Druck von Breitkopf und Härtel in Leipzig.

Digitized by Google

Literarisches Centralblatt

für Deutschland.

Begründet von Friedrich Zarncke.

Nr. 10.] Herausgeber und verantwortlicher Redacteur Prof. Dr. Ed. Zarncke. [1898.

Verlegt von Eduard Avenarius in Leipzig.
Sternwartenstraße 22.

Erscheint jeden Sonnabend. — 12. März. — Preis jährlich 30 ℳ.

Arbeiten, die astronom. geodät., des k. u. k. militärgeograph. Institutes in Wien. 9. (-78.)
Beiträge zur Geschichte der wissenschaftl. Studien in sächs. Klöstern. (339.)
Bibliographie des ouvrages arabes. Publiée par V. Chauvin. (335.)
Braun, C., Geschichte der Verwaltung des Klerus in der Diöcese Würzburg. (326.)
Brecht, C., Wolfram. (344.)
Pfalzgraf, H., die Matrikel. (343.)
Bunsen, F., Einführung in das bürgerl. Gesetzbuch für das Deutsche Reich. (322.)
Caumont, O. A., die Denkmäler König Gustaf's III v. Schweden z. Königin Marie Ant. v. Frankreich. (326.)
Taschenbuch der Landwirtschaft in Oesterreich. 3. 4. (341.)
Dietl's Niederjagd. Hrsg. von v. Nordenflycht. (333.)
Ecke, G., die theolog. Schule Albrecht Ritschl's. 1. (321.)
Eichler, F., Bibliothekspolitik am Ausgange des 19. Jahrh.'s. (338.)
Deutsche Erzähler des 18. Jahrh.'s. Hrsg. v. R. Küch. (327.)
Fol, H., Lehrbuch der vergleichenden mikroskopischen Anatomie. (331.)
Fügner, P., Lexicon Livianum. 1. (336.)
Gorra, E., Lingua e letteratura spagnuola delle origini. (337.)
Gottschall, R. v., Gutenberg. (343.)
Grammatik, die deutsche, des Albert Oelinger hrsg. von W. Scherr. (334.)
Hehn, O., Kritik des Bimetallismus. (332.)
Lavisse, E. de, essays et études. (326.)
Marck's, C., Königin Elisabeth von England. (335.)
Mayer, C. v., Schopenhauer's Aesthetik. (324.)
Müller, K., Alb. Oelinger's deutsche Grammatik. (338.)
Pieper, M., Volksdotanik. (329.)
Pindari ed. W. Christ. (333.)
Pupper's, J. D., liber. Schulatlas. Hrsg. von A. Bohnmann u. C. Schwabe. (327.)
Rüstow, H., Shakspere. (344.)
Schultz, L., Geschichte der Herrschaft Rhyndt. (324.)
Scherr, J., kurzer Lehrgang der vereinfachten deutschen Stenographie. (348.)
Strnisel, verkleidete Form. (328.)
Stock, O., Lebenszweck u. Lebensaufgaben. (321.)
Strubstaedt, G., die Engel in der altchristl. Kunst. (340.)
Tallqvist, K. L., arabische Sprichwörter u. Spiele. (334.)

Alle Bücherſendungen erbitten wir unter der Adreſſe der Exped. d. Bl., Sternwartenstr. 22), alle Briefe unter der des Herausgebers (Kaiser Wilhelmstr. 29). Nur solche Werke können eine Besprechung finden, die der Red. vorgelegen haben. Bei Correspondenzen über Bücher bitten wir stets den Namen von deren Verlegern anzugeben.

Theologie.

Ecke, Gustav, Pastor, **Die theologische Schule Albrecht Ritschl's und die evangelische Kirche der Gegenwart. I. Band: Die theologische Schule Albrecht Ritschl's.** Berlin, 1897. Reuther & Reichard. (XII, 318 S. Gr. 8.) ℳ 5.

Pastor Ecke (am Bremer Diakonissenhaus), ein Schüler Kähler's und ehemaliger Hilfsprediger Heinrich Hoffmann's in Halle, denen er seine auf zwei Theile berechnete Arbeit widmet, zeigt sich für die Aufgabe, die er sich gestellt hat, in mehrfacher Beziehung sehr wohl ausgerüstet. Er besitzt eine gründliche Kenntniß des Gegenstandes und ein ehrliches Streben nach Verständniß und Verständigung. — Eine kurze zusammenhängende Darstellung des Systems A. Ritschl's schickt er seiner Beurtheilung nicht voraus, vielleicht um Wiederholungen möglichst zu vermeiden. Der erste Hauptabschnitt beschäftigt sich mit „A. Ritschl nach seiner individuellen Eigenart als Dogmatiker". Als „die bedeutsamste Combination, welche Ritschl vollzogen hat", bezeichnet E. „die energische Verknüpfung der Thatsachen des praktischen Geisteslebens mit der geschichtlichen Offenbarung in der Person Christi unter scharfer Zurückweisung aller unberechtigten Ansprüche der theoretischen Vernunft" (S. 16). Im Uebrigen constatiert er in Ritschl einen starken Mangel an Unmittelbarkeit, einen überwiegend männlich-sittlichen Geist (S. 21 fg.) und mehr Scharfsinn und Gelehrsamkeit, namentlich dogmengeschichtliche, als philosophisch-speculative Begabung (S. 40). Mit Recht weist er sodann im zweiten Abschnitt darauf hin, daß bei Ritschl eine supranaturale und eine rationale Betrachtungsweise neben einander herlaufen (S. 65). Sehr fraglich ist es nur, ob wirklich gerade auf Seiten der letzteren die „fremdartigen Elemente in R.'s Theologie" liegen. Nach dem Eindrucke des Ref. ist es nicht nur eine naheliegende Vermuthung, daß Ritschl's „Aeußerungen über das Fortwirken des erhöhten Christus ihres supranaturalen Charakters zu entkleiden und auf rein psychologische Beziehungen des Gläubigen zum geschichtlichen Christus zurückzuführen seien" (S. 59). Im dritten Abschnitt hält E. eine interessante Revue über die von Ritschl in stärkerem Grade beeinflußten Theologen ab und bemerkt treffend (S. 76), „daß die Eigenthümlichkeit der Ritschl'schen Schule nicht sowohl in der Zustimmung ihrer Glieder zu inhaltlich übereinstimmenden Glaubensüberzeugungen, als in der gemeinsamen Befolgung gewisser methodischer Grundsätze besteht." „Der Wahrheitsgehalt der Ritschl'schen Theologie", dessen Erörterung Sache des umfangreichsten (vierten) Abschnittes ist, besteht nach E. (S. 175) zunächst in folgenden drei methodischen Grundsätzen: 1) Quelle und Norm für die Dogmatik ist das Bekenntniß der ersten christlichen Gemeinde (Biblischer Gesichtspunct); 2) der Maßstab für die Gruppierung des biblischen Stoffes ist die Person Christi (christocentrischer Gesichtspunct); 3) die theologische Erkenntniß ist ihrem innersten Wesen nach Heilserkenntniß (praktisch-teleologischer Gesichtspunct). Außerdem rühmt E. an Ritschl, er habe den speculativen Rationalismus der Biedermann, Pfleiderer und Lipsius siegreich bekämpft, und erkennt auch an der Kritik, die Ritschl am Pietismus übt, Manches als berechtigt an, während er dagegen dessen summarische Verurtheilung entschieden zurückweist. — Daß E. kein Freund der freien Theologie ist, geht aus dem ganzen Buche hervor; um so anerkennenswerther ist, daß er auch gegen deren Vertreter persönlich gerecht zu sein versucht (S. 177), ja auch von „ernsten Mitgliedern des Protestantenvereins" weiß (S. 241). Sachlich glaubt er freilich selbst noch zwischen Harnack und der theologischen Linken eine scharfgezogene principielle Scheidelinie zu entdecken (S. 7), und die Fortbildung und Vertiefung der Theologie des Meisters, die im fünften Abschnitt („Beachtenswerthe Versuche zu einer Umgestaltung der Theologie Ritschl's in Annäherung an das unverkürzte biblisch-reformatorische Bekenntniß") behandelt wird, vollzieht sich nach E. natürlich auf der rechten Seite der Gruppe. Vor allem Häring erntet lebhaften Beifall bei ihm. Wirklich verbesserungsbedürftig ist unter Anderem jedenfalls Ritschl's Lehre vom heiligen Geist, die mit seiner Ablehnung aller Mystik zusammenhängt. Hinsichtlich anderer von E. besprochenen Puncte, z. B. der Auf-

Digitized by Google

fassung des Todes Christi, findet Ref. in den „Fortbildungen", welche die mehr rechts stehenden unter Ritschl's Schülern vorgenommen haben, viel Phantastisches, Gequältes und Unhaltbares. Wieder andere Puncte, z. B. die Lehre von der Gottheit Christi, bedürften einer wesentlich anders gearteten Berichtigung. Zwei Seelen wohnen in der Brust auch der Ritschl'schen Schule. Während nun E. ihr nachzuweisen sucht, daß die nach rechts hinstrebende Seele die allein unsterbliche sei, möchte Ref. ihr zurufen: Laß nicht vom „Rechten" dich umgarnen! Denn das ist klar: steht der theologischen Arbeit von vorn herein „das unverkürzte biblisch-reformatorische Bekenntniß" im Sinne E.'s als Ziel fest, so muß die Glaubenslehre scholastisch ausfallen, und der historisch-kritischen Bibelforschung sind die Adern unterbunden. — Noch sei auf zwei sinnstörende Druckfehler hingewiesen: S. 268, Z. 21 steht „verstehen" statt „versehen", S. 291, Z. 11 „verwünschtes" statt „erwünschtes". M.

Allgem. evang.-luther. Kirchenzeitung. Nr. 9.

Inh.: Betrübt bis an den Tod. — Luther's Stellung zur Politik. 3. — Briefe über moderne Dichtungen. — 20. Jahresversammlung der Missionskonferenz in der Provinz Sachsen am 14.—16. Februar zu Halle.

Der Protestant. 2. Jahrg. Nr. 10.

Inh.: Der Weg, die Wahrheit und das Leben. — Christenthum und moderne Welt. — Zum Diensteinkommen der preußischen Geistlichen. — Aus China. — Der Socialismus in England. 1. — Fortsetzungen.

Beiträge und Mittheilungen des Vereins für schleswig-holsteinische Kirchengeschichte. 2. Reihe. 1. Heft.

Inh.: Chr. Rolfs, zur dithmarischen Reformationsgeschichte. — Nachrichten. — Kurze Mittheilungen.

Zeitschrift f. den evang. Religionsunterricht. Hrsg. von F. Fauth u. Jul. Köster. 9. Jahrg. 2. Heft.

Inh.: Gaebe, Schulandacht, gehalten zur Erinnerung an den 9. März 1888. — Steude, Schulandacht am 8. Mai 1894 über Nehem. 4, 11. — Matz, Confirmation und höhere Schule. — Köster, Confirmandenunterricht und Volksschule. — Heine, über einige den Religions-, namentlich den Katechismusunterricht betreffende Fragen. — Mals, Katechismusunterricht und Formalstufen. — Langenbeck, der kirchengeschichtliche Unterricht an den Realschulen. — Schulze, Josua im Religionsunterricht der OIII. — Die Confirmation nach H. Holzmann. — Berichte.

Theologisches Literaturblatt. Hrsg. von Chr. E. Luthardt. 19. Jahrg. Nr. 6—8.

Inh.: (6/7.) Feine, ein neuer Commentar zu den Gesangenschaftsbriefen des Paulus. — (8.) Strack, Fragmente der Bibelübersetzung Aquila's gefunden! — Derf., neue Literatur über das Buch Jesuch Sirach.

Nathanael. Hrsg. von Herm. L. Strack. 14. Jahrg. 1. Heft.

Inh.: J. de le Roi, die zionistische Bewegung. 1897. — D. v. Harling, Zionismus und Mission. — Herm. L. Strack, Nachwort.

Philosophie.

Stock, Dr. Otto, Privatdoc., **Lebenszweck und Lebensauffassung.** Greifswald, 1897. Abel. (V, 177 S. 8.) ℳ 3, 50.

Der Verf. betrachtet es als die vornehmste Aufgabe unserer Zeit, den scharfen Gegensatz zwischen objectivem und subjectivem Princip, zwischen Socialismus und Individualismus innerlich zu überwinden. Indem er den Geltungsbereich beider Standpuncte genau abzugrenzen sucht, weist er nach, daß der letzte Grund aller sittlichen Werthunterscheidung und dementsprechend aller sittlichen Verpflichtung nur im Bewußtsein des Individuums gesucht werden könne und daß darum jede wissenschaftliche Ethik nach ihrem Ausgangspunct nothwendig Individualethik und nicht Socialethik sei, daß aber andererseits über der Einheit der individuellen Zwecke ein höchster, überindividueller oder absoluter Zweck gefunden werden müsse. Da auch dieser letzte Zweck einen Willensinhalt darstellen müsse, so seien damit alle formalen Bestimmungen ausgeschlossen, somit auch jeder Eudämonismus, sei es individueller, sei es socialer Art, da er doch über das Was des Lustringenden oder Zweckes nichts aussage. Damit sei überhaupt nur gegenständliche Bestimmtheit als sich entwickelnde, d. h. Erkenntniß und Wissen als letzter Zweck übrig gelassen. Neben der Einheit der sittlichen Aufgabe wird ferner die Besonderheit individueller Verwirklichung und ihrer Beurtheilung ins rechte Licht gerückt, wobei gezeigt wird, daß ein Stufenunterschied der sittlichen Erkenntniß hervortritt, der eine Abstufung der sittlichen Werthschätzung bedingt: „Die Sittlichkeit wächst in demselben Maße wie die Erkenntniß von Sinn und Zweck des Lebens" (S. 140). — Die sorgfältig abwägende Schrift stützt sich, was die Psychologie betrifft, auf Rehmke; bezüglich der ethischen Auffassung steht der Verf. Schuppe am nächsten.

Mayer, Dr. Ed. v., **Schopenhauer's Aesthetik** und ihr Verhältniß zu den ästhetischen Lehren Kant's und Schelling's. Halle a. S., 1897. Niemeyer. (VII, 82 S. 8.) ℳ 2.

A. u. d. T.: Abhandlungen zur Philosophie und ihrer Geschichte. Hrsg. von B. Erdmann. Heft 9.

Schopenhauer's Aesthetik, die man schon als „ein fremdes Prophreis auf dem Stamm seiner Metaphysik" betrachtet hat, auf ihre innere Beziehung zu seinen anderen Lehren anzusehen, ist eine Aufgabe, die bei der stets wachsenden Anerkennung seiner Philosophie mehr als bloß geschichtliches Interesse hat. Der Verf. hat sich ihr mit gutem Glück unterzogen und den Nachweis geliefert, daß die Aesthetik, welche uns den Intellect in der doppelten Befreiung vom Willen und vom Satz vom Grunde schildert, ein überaus wichtiger Bestandtheil der Schopenhauer'schen Philosophie ist, ja daß sie im Stande ist, das Verständniß des inneren Wesens und Werdens des ganzen Systems zu eröffnen und damit seine einheitliche Erklärung anzubahnen. Denn Schopenhauer's Aesthetik ist in ihrer Beherrschung der Ueberwirklichkeit ebenso pessimistisch wie sein ganzes System. Seine Aesthetik ist ebenso Ausdruck seiner ganzen, am Leben krankenden Persönlichkeit. Was der Verf. über das Verhältniß Schopenhauer's zu Kant und Schelling sagt, dient nur zur Bestätigung des Gesagten und läßt die Wurzeln der Schopenhauer'schen Weltanschauung noch schärfer hervortreten. Selbst wo sie im Ausdruck übereinstimmen, ist es nicht schwer, die Verschiedenheit in den Grundgedanken nachzuweisen.

Philosophische Studien. Hrsg. v. Wilh. Wundt. 13. Bd. 4. Heft.

Inh.: Paul Menz, Untersuchungen zur Psychophysik der Farbenempfindungen am Spectrum. (Mit Fig.) — Gottfr. Fr. Lipps, über Fechner's Collectivmaßlehre und die Vertheilungsgesetze der Collectivgegenstände.

Geschichte.

Schmitz, Dr. Ludw., **Geschichte der Herrschaft Rheydt.** Rheydt, 1897. Langewiesche. (XVI, 299 S. Gr. 8.)

A. u. d. T.: Rheydter Chronik. 1. Bd.

Im Auftrage der Stadt verfaßt und als Festschrift zur Einweihung des neuen Rathhauses bestimmt, trägt diese Geschichte der niederrheinischen Unterherrschaft Rheydt ihrer Natur nach localgeschichtlichen Charakter. In ihrem ersten Theile behandelt sie die äußere Geschichte des Ortes, der, gegen Ende des 10. Jahrh.'s an die Abtei Gladbach übergegangen, sich später aus diesem territorialen Abhängigkeitsverhältnisse löste und in die lehensherrliche Abhängigkeit der Grafen von Kessel, dann in die

Digitized by Google

von Jülich kam, und als dessen Lehnsträger seit 1637 die Herren, später Freiherren und Grafen von Bylandt bis zu dem durch die französische Besitznahme des linken Rheinufers herbeigeführten Aufhören des Lehnsverhältnisses erscheinen. Hieran schließt sich im zweiten Theile die Darstellung der inneren Geschichte, des Gebietes, der Verhältnisse zwischen Herren und Unterthanen, des Rechtswesens, der Kirchen und Schulen, Alles auf Grund sorgfältiger Studien und in angemessener Form. Auch die allgemeine Culturgeschichte wird daraus mancherlei interessante Züge entnehmen können. Zahlreiche zweckentsprechende Abbildungen dienen der Schrift zur Zierde.

Braun, Dr. C., **Geschichte der Verwaltung des Klerus in der Diöcese Würzburg** seit ihrer Gründung bis zur Gegenwart. 1. u. 2. Band. Mainz, 1897. Kirchheim. (XVIII, 428; VIII, 432 S. Gr. 8.) ℳ 6.

Wir besitzen keine genaue Darstellung einer deutschen Bildungsanstalt für den Klerus, geschweige denn daß wir eine so zusammenfassende hätten, wie sie Zschokke für die österreichischen geleistet hat. Darum ist denn auch das vorliegende, auf umfassenden Studien beruhende Buch dankbar aufzunehmen. Von diesem ist der erste Band (was das neue Titelblatt nicht erkennen läßt) schon 1888 erschienen und der zweite also erst neun Jahre später nachgefolgt. Es muß das hervorgehoben werden, um dem Verf. den Vorwurf zu ersparen, daß die neuen Forschungen zur Universitätsgeschichte im I. Band nicht genügend berücksichtigt sind, aber auch sonst scheint uns in wissenschaftlicher Beziehung der I. gegen den II. Band etwas zurückzustehen. So in der Art der Literaturbenutzung, wobei der Verf. vielfach veraltete Ausgaben citiert oder seine Verweisungen aus dritter Hand entnommen hat, nicht aus den Quellen selbst. Im II. Band ist die Quellenbenutzung besser und ist auch handschriftliches Material verwerthet worden. Daß der Verf. der heutigen herrschenden kirchlichen Richtung angehört, ist selbstverständlich und kann ihm nicht zum Vorwurfe gemacht werden, muß aber bei den Partien des Buches, welche die Aufklärungsperiode behandeln, berücksichtigt werden. Sehr zu bedauern ist, daß ein Namens- und Sachregister fehlt, obgleich ein solches in der Vorrede zum ersten Bande ausdrücklich versprochen worden war.

Marks, Dr. Erich, Prof., **Königin Elisabeth von England** und ihre Zeit. Mit 4 Kunstbeil. u. 110 Abb. Leipzig, 1897. Velhagen & Klasing. (129 S. Lex. 8.) Cart. ℳ 3.

A. u. d. T.: Monographien zur Weltgeschichte, hgb. v. Ed. Heyck. 2. Bd.

Wenn man eine Zeit lang glauben konnte, daß das Interesse an der Geschichte durch die staunenswerthen Fortschritte der Gegenwart in den exacten Wissenschaften erdrückt, wenigstens in den Hintergrund gedrängt worden sei, so lehrt doch ein Blick auf den Büchermarkt, daß diese Besorgniß unbegründet gewesen ist. Namentlich seitdem wir selbst angefangen haben, praktische Geschichte zu machen, hat sich das Interesse an ihr gehoben, ist eine ganze Reihe zwar auf wissenschaftlichem Grunde ruhendes, aber auf den weiteren Kreis der Gebildeten berechneter Geschichtswerke ins Leben getreten zum sicheren Beweise, daß damit einem Bedürfnisse der Zeit entsprochen worden ist. Zu diesen Erscheinungen gehört auch die Sammlung von Monographien zur Weltgeschichte, von der hier das zweite Heft vorliegt, und dieses gereicht ihr entschieden zur Zierde. Keineswegs nur durch die gute Ausstattung, durch die Fülle, zu Ueberfülle von Abbildungen (in der ersten Hälfte Copien von Originalporträts), sondern hauptsächlich durch den gediegenen Inhalt. Gründliche Vertrautheit mit dem Stoffe, geistreiche Erfassung einer historischen Persönlichkeit auf dem Hintergrunde ihres Zeitalters, verbunden mit anziehender Darstellung, Vorzüge, die der Verf. erst kürzlich in seiner Biographie Kaiser Wilhelm's I bewährt hat, kommen auch hier voll zur Geltung. Er zeigt uns die englische Königin als „eine der eigenartigsten unter allen historischen Gestalten, abstoßend und fesselnd, räthselhaft, klein und bei hundert Fehlern und Erbärmlichkeiten dennoch historisch großund den persönlichen Ausdruck einer unvergeßlichen Zeit", als „den Inbegriff und Ausdruck einer Entwicklung ohne Gleichen, eines der Höhepunkte im englischen Dasein und im Dasein der modernen Welt überhaupt: in ihrem Regiment, in ihrer Person gipfeln die Politik, die nationale Entfaltung, die geistige Entfaltung der englischen Renaissance". Von diesem Standpuncte aus zeichnet er nicht bloß ihre Person, sondern eröffnet zugleich den Blick auf die geschichtliche Schaubühne, auf der sie eine so hervorragende Rolle spielt, von ihr aus weiß er mit vieler Feinheit auch die Ueberschau über die socialen Gewalten, über die Sittenzustände im Inneren, über die zeitgenössische Dichtung auf die Person Elisabeth's zu beziehen. Daß der Essay (denn ein solcher ist es) Leser voraussetzt, die mit dem äußeren Verlaufe der Begebenheiten schon bekannt sind, bedarf kaum der Erwähnung. F.

Crawell, Dr. G. A., **Die Beziehungen König Gustafs III. von Schweden** zur Königin Marie Antoinette von Frankreich. Berlin, 1897. Duncker. (V, 107 S. Gr. 8.) ℳ 3.

Die hervorragende Rolle, welche der schwedische Gesandte am Pariser Hofe, Graf Axel Fersen, bei dem verunglückten Fluchtversuche des französischen Königspaares (20./21. Juni 1791) spielte, der Feuereifer, mit dem sein Monarch eine europäische Coalition gegen die revolutionäre Partei ins Leben zu rufen bestrebt war, sind bekannt. Die diesen Erscheinungen zu Grunde liegenden Momente auf dem Boden neuester Forschung untersucht und dargestellt zu haben, ist das Verdienst des in Frage stehenden Werkchens. Insbesondere sucht der Autor nachzuweisen, daß Gustav III bei seinem wiederholten Aufenthalt zu Versailles keineswegs in eine nähere Beziehung zur Dauphine, nachmaligen Königin Marie Antoinette getreten ist, daß vielmehr rein politisch-ökonomische Erwägungen seine Schritte leiteten und daß er aus den verschiedensten Ursachen sich niemals einer tieferen Sympathie von Seite dieser Fürstin erfreute. Das eigenartige Gönnerschaftsverhältniß der letzteren zu Graf Fersen wird nebenher gestreift. Die Fehler und Mängel Gustab's werden schonungslos aufgedeckt. Fast gewinnt es den Anschein, als ob der Autor mit diesem zweifellos bedeutenden Manne allzu strenge ins Gericht gegangen sei. Jedenfalls aber liefert das auch stilistisch gut geschriebene Buch manch schätzenswerthen Beitrag zur Geschichte einer Epoche, welche auf die Geschicke unseres Vaterlandes den nachhaltigsten und tiefgreifendsten Einfluß ausgeübt hat. —tt—

Lavelaye, Emile de, **Essais et études.** 3me série (1863—92) Paris, 1897. Alcan. (VI, 418 S. Gr. 8.)

Dieser dritte und letzte Band der kleinen Schriften des berühmten belgischen Publicisten (vgl. zuletzt Jahrg. 1895, Nr. 34, Sp. 1200fg. d. Bl.) enthält die Arbeiten des unendlich fruchtbaren Schriftstellers von 1863 an bis zu seinem Tode 1892. Sie behandeln die mannigfaltigsten Stoffe, wirthschaftliche, sociale, politische, moralische, ästhetisch-literarische, aber sie behandeln diese alle mit dem gleichen freien Blick und in der gleichen geistvollen Manier. Auch wo man vielleicht nicht mit dem Verf. einverstanden sein kann (wie z. B. bei seiner Besprechung des „Hamlet", wo er eine ganz neue Theorie der Erklärung aufstellt), muß man ihm doch Schärfe des Urtheils und Feinheit der Combination zugestehen. Sehr viele der kleinen Aufsätze beziehen sich auf das Vaterland des Verfassers, Belgien oder dessen Nebenland, das Congogebiet; andere sind allgemeinen Inhalts, z. B. sogleich der erste, der eine Art von Auseinandersetzung mit der Manchesterschule, ungefähr vom Standpuncte unserer Socialpolitiker, enthält,

Digitized by Google

der über „zwei neue Utopien“ (den bekannten socialistischen Roman von Bellamy und einen ähnlichen von Secretan), der über „den Bund der Wissenschaften“, der „über die Zukunft des Papstthums“ u. a. m. Der Verf. war ein Schüler und Verehrer von Stuart Mill: er veröffentlicht hier eine Anzahl Briefe des hervorragenden englischen Volkswirths an ihn selbst, nimmt sich auch (in einem anderen Artikel) des von Stuart Mill hochgehaltenen, aber von seinen Mitgenossen nicht genug anerkannten Schriftstellers Dupont-White aufs Wärmste an. So enthält der vorliegende Band des Interessanten und Belehrenden viel.

Beiträge zur Geschichte von Stadt und Stift Essen. 18. Heft.

Inh.: Georg Humann, Gegenstände orientalischen Kunstgewerbes im Kirchenschatze des Münsters zu Essen. — Ludw. Witte, die Essener Aebtissinnen Irmentrud (ca. 1140—1150) und Hadwig II von Wied (ca. 1150—1156). Rebdl Urkunden. — Franz Arens, das Essener Siechenhaus und seine Capelle. — Ferd. Schroeder, sittliche und kirchliche Zustände Essens in der ersten Hälfte des 16. Jahrh.'s. — Jul. Baedeker, über die Anfänger des Buchdrucks und des Zeitungswesens in Essen und beider Entwicklung im 18. Jahrh.

Anzeiger für schweizerische Geschichte. 29. Jahrg. Nr. 1.

Inh.: G. Meyer v. Knonau, Eröffnungswort zur Jahresversammlung. — O. Ringholz, das älteste Verzeichniß der Reliquien und Altäre in der Gotthardkirche zu Einsiedeln. — A. Hoppeler, die Ritter von Galdenen.

Monatshefte der Comenius-Gesellschaft. Hrsg. von Ludw. Keller. 7. Band. 1. u. 2. Heft.

Inh.: W. Tangermann, Natur und Geist, Wissen und Glauben. Philosophisch-theologische Erörterungen. — Ludw. Keller, zur Geschichte der Baubütten und der Hüttengeheimnisse. — F. Thudichum, der Trostbrief der Brüdergemeinde zu Worms vom Jahre 1524. — Heinr. Romundt, die Verwandtschaft moderner Theologie mit Kant.

Länder- und Völkerkunde.

F. W. Putzgers Historischer Schulatlas zur alten, mittleren und neueren Geschichte in 67 Haupt- und 71 Nebenkarten. Hrsg. von Alfr. Baldamus und Ernst Schwabe. Ausgeführt in der Geographischen Anstalt von Velhagen & Klasing in Leipzig. 22. Auflage. Bielefeld und Leipzig, 1897. Velhagen & Klasing. (XII S., 37 Bl. Gr. 8oy. 8.) *M* 2.

Am wenigsten befriedigt der dem Alterthum gewidmete Theil, technisch und sachlich. Auf kleine Versehen will Ref. hier weiter nicht eingehen; aber Sagunt sollte doch heute nicht mehr als griechische Stadt figurieren (Bl. 2) und noch weniger durfte die ganze Süd- und sogar die Oststüte des Pontos als griechisches Colonialland coloriert werden (Bl. 3). Auf den beiden großen Karten von Griechenland und Italien (Bl. 6/7 und 10/11) sind viele Ortslagen falsch gezeichnet, die Grenzen oft unrichtig; das Relief des Bodens tritt sehr schlecht hervor, auch steht eine Masse von Namen da, die nur in den geographischen Quellen erwähnt werden, also für den Schüler ganz unnütz sind, während eine Menge historisch wichtiger Orte fehlen. Ebenso läßt die Auswahl der Karten zu wünschen: die Länder am ägäischen Meer mußten in größerem Maßstabe zur Darstellung kommen, die griechischen Colonien im Westen und Griechenland zur Zeit der römischen Eroberung hätten wenigstens auf Unterkarten gegeben werden können: weiter vermißt man eine Karte der Länder am westlichen Mittelmeer zur Zeit Hannibal's, denn was auf Blatt 2 gegeben war, kann den Schüler nur verwirren. Am unbegreiflichsten ist es aber doch, daß eine Karte von Germanien fehlt — in einem deutschen historischen Schulatlas. Besser ist der dem Mittelalter und der Neuzeit gewidmete Theil. Hier ist Deutschland durchaus in den Vordergrund gestellt, mit vollem Recht. Aber man kann des Guten auch zu viel thun. Namentlich die Entwickelung der italienischen Comunen in der Hohenstaufenzeit hätte zur Darstellung gebracht werden müssen, schon im Hinblick auf die Geschichte der Staufenkaiser selbst. Recht gut gefallen Ref. dagegen die Karten von Deutschland vor der französischen Revolution (Bl. 33—37), und überhaupt die Karten zur neuesten Geschichte von Bl. 24 an; auch die technische Ausführung ist hier meist besser als in den übrigen Theilen des Atlas. Sehr viel einzuwenden ist gegen die Art, wie die Bedeutung der Orte durch die Schrift hervorgehoben, beziehungsweise nicht hervorgehoben wird. Blos soll der Schüler z. B. denken, wenn er Cronos in der Argolis, das nur aus dem Schiffskatalogen und dessen Commentatoren bekannt ist, in fetter Schrift gedruckt findet (Bl. 7), als ob es in historischer Zeit eine mächtige Stadt, oder überhaupt eine Stadt gewesen wäre? Oder wenn auf Bl. 23 zuvor Königsberg durch fette Schrift ausgezeichnet ist, Palermo aber nicht, obgleich es doch damals (1740) doppelt so groß wie Königsberg war, und ebenso wie dieses die Hauptstadt eines Königreiches? Zum Ersatz ist allerdings Syrakus fett gedruckt (in derselben Schrift wie Königsberg, Neapel oder Paris), das der Schüler demnach für eine Großstadt, oder mindestens für die Hauptstadt Siciliens halten muß, während es doch nur 18 000 Einwohner zählte. So geht es durch den ganzen Atlas. Alles in Allem genommen enthält der vorliegende Atlas zwar manches Gute; die Blätter sind, wenn auch nicht immer schön, doch mit wenigen Ausnahmen klar und übersichtlich und werden, so weit das Mittelalter und die Neuzeit in Betracht kommen, bei mäßigen Ansprüchen dem Bedürfniß der Schule genügen. Dagegen müßte der Atlas Antiquus vollständig neu bearbeitet werden. B...ch.

Zeitschrift des Vereins für Volkskunde. Hrsg. von A. M. Meyer. 7. Jahrg. 4. Heft.

Inh.: Neuere Zeugnisse von altgermanischen Sitten. — G. Hauser, der heilige Abend in einem Dorfe Pajnauns. — P. Sartori, Glockensagen und Glockenabreglaube. — K. Klemm, über doppelte deutsche Vornamen. — G. Amalfi, Wer hat die Taceten des Piovano Arlotto compiliert? — J. Bolte, Aranmerbung, ein Gesellschaftsspiel des 17. Jahrh.'s. — A. John, alte Sitten und Bräuche in Egerland. — J. A. Bünker, Hanisische Schwänke, Sagen und Märchen. — K. Weinhold, zwei alte Gerichtsstätten. — K. Ed. Haase, Volksmedicin in der Grafschaft Ruppin und Umgegend. — J. Pichler, von Slav- und Jrut-Orten, im besonderen von Klagenfurt. — A. F. Kaindl, Lieder, Reckreime, Abzählverse, Spiele, Geheimsprachen und allerlei Kunterbunt aus der Kinderwelt. — K. Weinhold, der Wildemannstanz von Oberstdorf. — Ostfriesisch-plattdeutsches Rammerlied.

Gesellschaft zur Förderung deutscher Wissenschaft, Kunst u. Literatur in Böhmen. Mittheilung Nr. 8.

Inh.: Vierter Bericht Adolf Hauffen's über den Fortgang seiner im Auftrage der Gesellschaft eröffneten Sammlung der volksthümlichen Ueberlieferungen in Deutsch-Böhmen. (Januar 1898.)

Naturwissenschaften. Mathematik.

Stenzel, Prof. Dr., **Verkieselte Farne** von Kamenz in Sachsen. Rhizocaulon antiguense nov. sp. Mit 3 Taf. Abb. Leipzig, 1897. Engelmann. (24 S. 4.) *M* 5.

Mittheilungen aus dem k. mineralog.-geolog. u. prähist. Museum in Dresden. 13. Heft.

Enthält Studien über Tempskya mierorrhiza Corda, die für das Verständniß der Organisation fossiler Farnwurzeln von Belang sind, sowie Untersuchungen über Caulopteris arboreacens mit genauem Eingehen auf den anatomischen Bau dieses Farnstammes; die verkieselten Reste stammen aus den diluvialen sandig-kiesigen Schichten des Geschiebelehms bei Kamenz. Fernere Beobachtungen beziehen sich auf eine angeblich aus Antigua gekommene Platte, die das in Hornstein verwandelte dichte Wurzelgeflecht eines neuen Rhizocaulon darstellt.

Digitized by Google

Pieper, Dr. Rich., **Volksbotanik.** Unsere Pflanzen im Volksgebrauche, Geschichte und Sage nebst einer Erklärung ihrer Namen. Gumbinnen, 1897. Stetzel. (622 S. 8.) ℳ 6.

Das Buch soll nach des Verf.'s eigenen Worten einem dreifachen Zwecke dienen: der Belebung des botanischen Unterrichts, der Erweckung (richtiger Förderung) der Liebe zur Natur und der Erhaltung der Pflanzensagen. Demselben Zwecke dienen die Bücher von Perger, Stranz, Warnke, Reling-Bohnhorst, und der Verf. mußte daher weit über jene hinausgehen, wenn er auf vollen Beifall rechnen wollte. Gern möchte man ihm Erfolg gönnen, denn er hat mit rühmenswerthem Sammeleifer 27 Jahre lang an seinem Werke gearbeitet. Aber wiewohl er seine Vorgänger zweifellos vielfach ergänzt (besonders die große Zahl volksthümlicher Redensarten wie auch die Namenerklärung ist lobenswerth), so unterscheidet er sich doch zu wenig von ihnen und wird seine Mühe durch wenig Dank belohnt finden. Man erwartet mehr Neues und ist enttäuscht. Dazu kommt ein wesentlicher Mangel, der auch seinen Vorgängern zum Theil anhaftet. Höchst selten citiert Pieper seine Quellen. Nun wird aber gerade in der Volkskunde von unkritischen Dilettanten gefabelt; es ist also durchaus nothwendig, daß Glauben, Brauch und Redeweise des Volkes überall quellenmäßig belegt werden, womit meist auch gleich die ebenso wichtige örtliche Begrenzung gegeben ist. P.'s Angaben wird kein Lehrer gern benutzen, wenn er nicht weiß, wofür sie stammen. Wie leicht kann es vorkommen, daß einer den Schülern etwas von Volksbotanik auftischt, das — aus den Fliegenden Blättern entnommen ist. Denn die führt P. in der That im Quellenverzeichnis an. Auch sonst sind minderwerthige Quellen benutzt, wie das höchst zweifelhafte Buch von Handtmann: Was auf märkischer Heide sprießt. Ferner stört Mancherlei, was gar nicht in eine Volksbotanik gehört, z. B. Körner's Räthsel über das Vergißmeinnicht und den Nachtschatten oder Geibel's Gedicht auf die Sonnenwende, vor Allem Mantegazza's poetische, aber nicht volksthümliche Blumenmärchen. Dafür hat sich der Verf. gar manches Volksmärchen und manche Sage entgehen lassen. Freilich ist der Umfang der volkskundlichen Literatur kolossal, und unmöglich erscheint es, gleichzeitig auch die große Zahl botanischer Werke zu bewältigen. Aber wenn der Verf. sich weniger mit Entbehrlichem, Ansechtbarem und Bekanntem befaßt hätte, wäre ihm mehr Zeit für Wichtigeres geblieben. Trotz dieser Ausstellungen hat das Buch sicherlich Verdienste, namentlich scheint der fleißige Autor Vieles zu bringen, was auf eigener Sammlung aus dem Volksmunde beruht. Empfehlen kann man das Buch jedoch nur mit Einschränkungen.

Die astronomisch-geodätischen Arbeiten des k. u. k. militär-geographischen Institutes in Wien. IX. Bd. Trigonometrische Arbeiten. 5. Die Beobachtungen im Dreiecksnetze in Nieder- und Oberösterreich und in den angrenzenden Theilen von Mähren, Ungarn und Steiermark. Mit 3 Taf. Wien, 1896. R. Lechner in Comm. (VIII, 385 S. Gr. 4.) ℳ 16.
(Publicationen für die internationale Erdmessung.)

Die hier mitgetheilten Beobachtungen wurden in dem Zeitraume von 1857—1895 unter Mitwirkung zahlreicher Officiere der österreichisch-ungarischen Armee und Marine ausgeführt, die Redaction erfolgte unter Leitung des Obersten Hartl. Der Band enthält die chronologischen Beobachtungstableaux, die Resultate der Stationsausgleichung und die topographischen Beschreibungen der Stationen des Dreiecksnetzes in Ober- und Niederösterreich nebst Theilen von Mähren, Ungarn und Steiermark, in welchem Netz die zwei Grundlinien von Klein-Mänchen bei Linz und von Wiener-Neustadt liegen. L.

Zeitschrift für Mathematik u. Physik. Hrsg. von O. Schlömilch u. M. Cantor. 43. Band. 1. Heft.

Inh.: M. Disteli, über Rollcurven und Rollflächen. (Mit Taf.) — A. Müller, über die angenäherte Geradführung mit Hülfe eines ebenen Gelenkvierecks. (Mit Taf.) — A. Mehmke, über die mathematische Bestimmung der Helligkeit in Räumen mit Tagesbeleuchtung, insbesondere Gemäldesälen mit Deckenlicht. (Mit Taf.) — E. Hammer, zur Berechnung der Senkungen der Knotenpunkte eines Fachwerks. — Battke, Tückel, zur graphischen Behandlung der Kräfte im Raume. — S. Finsterwalder, Aufgabe 3.

Die Natur. Hrsg. von Willi Ule. 47. Jahrg. Nr. 9.

Inh.: S. Grossi u. S. Calandruccio, über Fortpflanzung und Metamorphose der Aale. — Heinr. Herzberg, Amin im ägyptischen Sudan. — Bernh. Sandert, ungewöhnlich milde Winter. — Battke, Tückel, die interessentesten Vögel. — M. Dankler, Thier- und Pflanzenleben 300 Meter unter der Erde.

Naturwissenschaftliche Wochenschrift. Red. H. Potonié. 13. Bd. Nr. 10.

Inh.: 69. Versammlung der Gesellschaft deutscher Naturforscher und Aerzte zu Braunschweig. — Das Gift der Hymenopteren als Schutzmittel gegen das Schlangengift. — Neue Beobachtungen über den Lemming. — Der Vulkan Lamongan. — Das Graphitlager von Schwarzbach i. B. — Verfahren zum Verkohlen von Braunkohle.

Archiv für Entwickelungsmechanik der Organismen. Hrsg. von Wilh. Roux. 6. Band. 2. Heft.

Inh.: Arth. Schaper, experimentelle Studien an Amphibienlarven. 1. (Mit Taf. u. Fig.) — Hans Driesch, von der Bestimmung morphogener Elementarprocesse. (Mit Fig.) — Ethan Allen Andrews, activities of polar bodies of cerebralulus. (With fig.) — Heinr. Ernst Ziegler, experimentelle Studien über die Zellteilung. 1. 2. Mit Taf. u. Fig.)

Botanisches Centralblatt. Hrsg. von Dr. Uhlworm u. J. G. Kohl. 19. Jahrg. Nr. 9.

Inh.: Ludwig, die pflanzlichen Variationscurven und die Gauß'sche Wahrscheinlichkeitscurve. (Forts.) — Weberdauer, Beiträge zur Anatomie der Rapselfrüchte. (Schl.)

Zoologischer Anzeiger hrsg. von J. Victor Carus. 21. Band. Nr. 553.

Inh.: Schneider, Mittheilungen über Siphonophoren. 3) Systematische und andere Bemerkungen. (Forts.) — Heymons, Bemerkungen zu dem Aufsatz Verhoeff's „Noch einige Worte über Segmentanhänge bei Insecten und Myriopoden". — Mandelloi, Ist die Phylogenese der Aphanipteren entdeckt? — Rehring, über Crisotus Rudolei n. sp.

Der zoolog. Garten. Red. von O. Boettger. 39. Jahrg. Nr. 3.

Inh.: Rudh. Seig, Mittheilungen aus dem zoolog. Garten zu Frankfurt a. M. — Bernh. Langkavel, der Netz des nördlichen Deutschlands. — Franz Werner, Beobachtungen über die Giftigkeit der Trugschlangen. — Schnee, einiges über Seeschlangen.

Zeitschrift f. physikal. Chemie, Stöchiometrie u. Verwandtschaftslehre. Hrsg. von W. Ostwald u. J. H. van't Hoff. 25. Bd. 2. Heft.

Inh.: W. A. Smith, über die stufenweise Dissociation zweibasischer organischer Säuren. 2. — W. Palmaer, über die Wirkungsart der Tropfelektroden. (Mit Fig.) — A. v. Hemptinne, über die Zerlegung einiger Stoffe unter dem Einfluß elektrischer Schwingungen. (Mit Fig.) — E. Cohen, über eine neue (vierte Art Umwandlungselemente. (Mit Fig.) — J. A. H. Schreinemakers, Gleichgewichte in Systemen von drei Componenten, wobei zwei flüssige Phasen auftreten können. 3. (Mit Fig.) — H. A. Lorenz, Verallgemeinerung der in vorstehender Abhandlung mitgetheilten Betrachtung über den Einfluß von Fremdkörpern auf die Uebergangstemperatur. — R. Schenck, Untersuchungen über die krystallinischen Flüssigkeiten. (Mit Fig.) — G. Adali, über das Refractions- und Dispersionsvermögen des Siliciums in seinen Verbindungen. — E. Salomon, Nachtrag zu meiner Arbeit: „Theorie des Resistromes, den man bei polarisierten Elektroden beobachtet".

Journal für praktische Chemie. Hrsg. von Ernst v. Meyer. N. F. 57. Band. 2. Heft.

Inh.: Ad. Claus u. H. Besseler, zur Kenntniß des β-Naphtochinolins. — Ad. Claus u. P. Imhoff, zur Kenntniß des α- oder 1)-Naphtochinolins. — Ad. Claus, über die Structurbeziehungen der beiden Naphtochinoline. — W. Markownikoff, Paraxylenbromsopropylnaphtensäure (Herabydrocamphersäure). — A. Gnedin, über Dibromäthylterläräthylerlardinol. — R. Walther, zur Kenntniß ungesättigter Kohlenwasserstoffe.

Digitized by Google

Das Wetter. Meteorologische Monatsschrift f. Gebildete aller Stände Hrsg. von R. Aßmann. 15. Jahrg. 2. Heft.

Inh.: G. Hellmann, Untersuchungen über milde Winter. — Th. Arendt, das St. Elmsfeuer. (Forts.) — Uebersicht über die Witterung in Centraleuropa im December 1897. — Joh. Schubert, Temperatur und Feuchtigkeit der Luft auf freiem Felde, im Kiefern- und Buchenbestande. (Forts.) — E. Herrmann, Bemerkungen zu van Bebber's Aufsatz „Hauptwetterlagen in Europa".

Medicin.

Fol, Dr. Hermann, Prof., **Lehrbuch der vergleichenden mikroskopischen Anatomie** mit Einschluss der vergleichenden Histologie und Histogenie. Zweite (Schluss-) Lieferung: die Zelle. Leipzig, 1896. Engelmann. (S. 209—452 u. VIII S. Gr. 8.) ℳ 9.

Wir haben vor Jahren (vgl. Jahrg. 1885, Nr. 8, Sp. 243 d. Bl.) das Erscheinen dieses Lehrbuches angekündigt, es handelte sich damals um die erste Lieferung, welche die Technik enthielt. Heute sei auf die zweite (Schluß-) Lieferung aufmerksam gemacht, welche, 15 Bogen stark, die Darstellung der Zelle enthält. Das tragische Ende des muthigen und unermüdlichen Forschers ist bekannt oder kann vielmehr errathen werden. Er hat sich am 13. März 1892 in Havre an Bord des After eingeschifft, um die Küsten von Tunis und des griechischen Archipels zu erforschen. Jahre sind vergangen, ohne eine andere Gewißheit zu bringen, als die einer Katastrophe. Nachdem alle Hoffnung auf eine Wiederkehr geschwunden war, hielten es die Verwandten und Freunde für ihre Pflicht, die begonnene Arbeit nach Möglichkeit zu einem Abschluß zu bringen. Die vorliegende Lieferung ist von seiner Hand nahezu vollendet, die Correcturen der letzten Druckbogen hatte er mit auf die verhängnißvolle Reise genommen; Hr. Bedot hat nunmehr das Werk der Oeffentlichkeit übergeben, ohne Textänderungen vorzunehmen. Auf dem Gebiet der Zellenlehre hat bekanntlich Fol eingehende Beobachtungen gemacht und so bleibt die Darstellung dieses Abschnittes an sich werthvoll, wenn auch die seit 1892 erschienenen Arbeiten anderer Forscher keine Berücksichtigung mehr finden konnten. K.

Archiv f. die gesammte Physiologie des Menschen u. der Thiere. Hrsg. von E. F. W. Pflüger. 70. Band. 9. u. 10. Heft.

Inh.: J. Bernstein, Gegenbemerkung zu der Engelmann'schen Abhandlung „Ueber den Einfluß der Reizstärke ꝛc." Mit Fig.) — Siegfr. Rosenberg, über den Einfluß des Pankreas auf die Resorption der Nahrung. — Guillery, messende Untersuchungen über den Lichtsinn bei Dunkel- und Helladaptation. — O. Langendorff, Untersuchungen am überlebenden Säugethierherzen. 3. „Mit Fig.) — Rich. Heller, Mitth. Mager, herm. v. Schrötter, Entgegnung zu dem Aufsatze von E. v. Cyon „zur Frage über die Wirkung rascher Veränderungen des Lustdruckes auf den Organismus". — J. Breuer und Alois Kreidl, über die scheinbare Drehung des Gesichtsfeldes während der Einwirkung einer Centrifugalkraft. — E. v. Cyon, Todesthorin und Atrepin.

Zeitschrift für Psychologie u. Physiologie der Sinnesorgane. Hrsg. von Herm. Ebbinghaus u. Arth. König. 16. Band. 4. Heft.

Inh.: R. Wahle, über den gegenwärtigen Zustand der Psychologie. — Gaillery, Bemerkungen über Raum- und Lichtsinn. — A. Sommer, dreidimensionale Analyse von Ausdrucksbewegungen. — J. Loeb, über Contrasterscheinungen im Gebiete der Raumempfindungen.

Centralblatt f. allgem. Gesundheitspflege. Hrsg. von Lent, Stutzer, Stübben u. Kruse. 17. Jahrg. 1. u. 2 Heft.

Inh.: J. Brix, über die Klärung städtischer Abwässer. Vortrag. (Mit Abb.) — C. Bini, zur Geschichte des Tabakgenusses. — W. Kruse, Beiträge zur praktischen Hygiene. 1. Ein interessantes Wasserversorgungsproject. — Ueber pädagogische Pathologie. Besprochen von Pelman. — Lent, Versammlungsbericht. — Baudyguen. Rundschau.

Rechts- und Staatswissenschaften.

Busjen, Fr., Obercamtsrichter, **Einführung in das Bürgerliche Gesetzbuch** für das Deutsche Reich. Ein Leitfaden zum Selbstunterricht. Drei Bände. Sachenrecht. Reiloß, 1897. Werther'sche Verlag. (XI, 338; VI, 256; XI, 500 S. 8.) Geb. ℳ 13, 50.

Der Verf. will mit diesem Buche nicht eine selbständige wissenschaftliche Darstellung des Bürgerlichen Gesetzbuches geben. Mit Recht erachtet er die Zeit dafür noch nicht gekommen, und betont er, daß zunächst noch das gemeine Recht das Object dogmatischer Rechtsstudien abgeben müsse. Er verfolgt praktische Zwecke. Es beabsichtigt, denjenigen, die das Bürgerliche Gesetzbuch studieren wollen, eine systematische Anleitung zu geben. Darum nimmt er auch davon Abstand, das Recht des Bürgerlichen Gesetzbuches aus dem bisherigen Rechte historisch zu entwickeln, sondern begnügt sich, die Grundsätze des letztern in kurzen Einleitungen hervorzuheben. Diese Tendenz ist zu billigen, aber auch ihre Ausführung ist zu loben und wir glauben, daß das Buch wohl geeignet ist, in das Verständniß des schwierigen Gesetzbuches einzuführen. Es kann hier nicht unsere Aufgabe sein, etwaige Widersprüche gegen die vom Verf. vorgetragenen Meinungen vorzutragen, obgleich wir solche zu erheben haben. Wir erkennen den Satz nicht an (Bd. III, S. 9), daß Verlöbniß kein Rechtsgeschäft sei. Wir meinen, daß es nach wie vor ein pactum de contrahendo matrimonio geblieben sei. Wir halten die dem römischen Rechte entnommene Definition der Ehe für unglücklich, namentlich, daß sie auf göttlicher Ordnung beruhe. Sie beruht für den Staat auf dem bürgerlichen Rechte, und ein ius divinum giebt es nicht. Wir halten es für falsch, daß uneheliche Verwandtschaft nur ein aufschiebendes Ehehinderniß begründen soll (Bd. III, S. 17). Glaubt der Verfasser wirklich, der deutsche Gesetzgeber habe eine Ehe anerkennen wollen, die der Vater mit seiner unehelichen Tochter schließt? Seine Interpretation von BGB. § 1327 ist falsch und wir heben das um so schärfer hervor, als derselbe Irrthum schon bei Jacobi hervorgetreten, aber von der Kritik allgemein gerügt worden ist. § 11 Anfangs ist ungenau und auch durch Anmerkung 1 nicht genügend rectificiert, denn es kommt nicht darauf an, ob der Ehegatte bei für todt Erklärten oder der andere Nupturient weiß, daß jener zur Zeit der neuen Eheschließung lebt, sondern ob er das zur Zeit der Todeserklärung gewußt hat. Doch derartige Bemängelungen können unser obiges Gesammturtheil nicht umstoßen. Wir wünschen dem Buche die verdiente Verbreitung und möchten nur noch das äußerliche Moment hinzufügen, daß bei einer etwaigen neuen Auflage die Seiten mit Columnentiteln versehen werden möchten.

Heyn, Dr. Otto, **Kritik des Bimetallismus.** Berlin, 1897. Puttkammer & Mühlbrecht. (IV, 184 S. Gr. 8.) ℳ 3.

In überschtlicher Weise bringt der Verf. zur Darstellung, was von Einführung des Bimetallismus erwartet wird, ob es möglich sei, denselben auf der Basis eines Verhältnisses zwischen Gold und Silber von 1 : $15^1/_2$ einzuführen und auch zu erhalten, und ob die an die Einführung desselben geknüpften Erwartungen sich erfüllen können. Der einzige Vortheil des Bimetallismus liegt in der Möglichkeit der Steigerung des Exports, welche der Verf. auf etwa 160 Mille Mark pro Jahr berechnet. Dieser könne aber auch auf andere Weise erreicht werden. Im Uebrigen würde die Vermehrung der Goldmenge nicht, wie erwartet wird, die Preise der Producte unserer Producenten, sondern die Preise der Geldschuldverpflichtungen aller Art: Obligationen, Actien, Buchschuldverpflichtungen in die Höhe treiben, und bei Vergrößerung der schon bestehenden Ueberproduction könnten nicht einmal die bisherigen Preise aufrecht erhalten werden. Jedenfalls, so meint der Verf., wäre eine Agitation für eine Aenderung der Währung erst dann berechtigt, wenn

Digitized by Google

bewiesen ist, daß die beabsichtigte Aenderung möglich ist und Besseres an Stelle des Bestehenden setzt. Dieser Beweis aber kann nicht erbracht werden.

Deutsche Juristen-Zeitung. Hrsg. von P. Laband, M. Stenglein, H. Staub. 3. Jahrg. Nr. 6.

Inh.: Miller-Stadt, die Entwickelung des deutschen Entmündigungsverfahrens. — Dove, die Rechtsentwickelung im Jahre 1897. — v. Buchka, die neuen Justizgesetzvorlagen im Reichstage. — Goltschalk, zur Novelle der Concurs-Ordnung. — Staub, juristische Rundschau.

Jagd.

Diezel's Niederjagd. 8. Aufl., hrsg. von Gust. Frhr. von Nordenflycht. Prachtausg. Berlin, 1898. Parey. (XII, 808 S. Imp. 8.) ℳ 20.

Wenn bei der, fast möchte man sagen, Ueberfülle des alljährlich auf dem Gebiete der Jagdliteratur Gebotenen ein Werk in achter Auflage erscheint, so spricht dies wohl ohne Weiteres für dessen inneren Werth. Und wahrlich, wenn ein Buch verdient hat, einer der vertrautesten Freunde des Weidmanns zu werden, so ist es der alte Diezel, und das neue Gewand wird ihm nur noch weitere Freunde gewinnen. Nach dem Tode des Verf.'s zunächst von dessen Schwiegersohn Völker, dann von von der Bosch und in der vorigen Auflage bereits von dem Herausgeber der gegenwärtigen bearbeitet, hat das Buch gegenüber der beschiedenen Form, in der es 1849 zuerst erschien, fortlaufend Bereicherungen erfahren. Es ist nicht nur der Kreis der darin aufgenommenen Haar- und Flugwildarten sehr erweitert worden, sondern auch in der Behandlung des Stoffes ist den fortschreitenden Anforderungen in Bezug auf jagdliche Technik und jagdzoologische Wissenschaft in vollem Maße Rechnung getragen worden. Dabei ist besonders erfreulich, daß trotz den wiederholten Bearbeitungen von fremder Hand doch die altmarkige, mit prächtigstem Humor gewürzte Schreibweise Diezel's dem Buche eigen geblieben ist. Gegenüber der vorigen Auflage sind nur im ersten und letzten Abschnitt, in der Besprechung des Jagdhundes sowie der Schießkunst und der Jagdgewehre, durchgreifende Aenderungen vorgenommen worden, geboten sowohl durch die fortgeschrittene Entwickelung der Kynologie wie durch die in rascher Folge sich vollziehenden Verbesserungen und Neuerungen auf dem Gebiete der Handfeuerwaffen. Die Bearbeiter dieser Abschnitte, die Herren v. Schmiedeberg und Hauptmann a. D. Koch haben sich jeder auf seinem Gebiete als besonders berufene Kräfte erwiesen. Die Besprechung der ausgenommenen Wildarten hat namentlich durch Weglassung minder kennzeichnender Jagderlebnisse Kürzungen erfahren; andererseits ist theils aus dem Bereich der eigenen weidmännischen Erfahrungen des Herausgebers, theils aus dem der neuesten Jagdliteratur mancher Zusatz erfolgt. Werthvoll ist, um nur Einiges herauszugreifen, in dem Abschnitte über das Rehwild z. B. die neu eingefügte Ausführung über gehörnte Ricken, über die Bedeutung des phosphorsauren Kalks für die Wildfütterung, über die Brunftzeit, über die Möglichkeit, nach dem Beckenknochen das Geschlecht des Rehwilds zu erkennen ꝛc. Auch der deutschen Sprache ist durch Ausmerzung fast aller Fremdwörter der früheren Auflage ihr Recht geworden. Vorzüglich ist die Ausstattung des Werkes, und die Bezeichnung Prachtausgabe sagt nicht zu viel. Druck und Papier sind sehr gut; Druckfehler finden sich kaum vor: daß auf S. 3, letzte Zeile, eine Verstümmelung des Wortes Biberhund vorliegt, ist unschwer zu erkennen. Die nach Aquarellen des als Künstler und Kynolog zugleich rühmlichst bekannten Malers Beckmann mustergültig ausgeführten Farbendrucke der Jagdhundrassen sind ebenso wie die nach Vollrath, Krödner und Albert Richter hergestellten Vollbilder in Kunstdruck und die zahlreichen im Texte verstreuten Abbildungen und Vignetten ein besonderer Schmuck des Buches. — Alles in Allem ein prächtiges Werk, das, wie das Vorwort besagt, kein Lehrbuch der Jagdwissenschaft sein soll, sondern den Schwerpunkt auf den praktischen Jagdbetrieb legt. Wenn doch etwas ausgelesst werden soll, so sei es die zwar eigenartige, aber manchem Geschmacke vielleicht nicht zusagende Außenseite des Einbandes; indes: de gustibus etc. G.

Sprachkunde. Literaturgeschichte.

Tallquist, Dr. Knut L., **Arabische Sprichwörter und Spiele.** Helsingfors, 1897. (Leipzig, Harrassowitz.) (152 S. Gr. 8.) ℳ 4.

Der in den Kreisen der Keilschriftforscher längst bekannte Verf. hat durch die vorliegende Arbeit sich auch in das Gebiet der arabischen Studien höchst vortheilhaft eingeführt. Seine Sammlung enthält 200 Sprichwörter und 20 Spiele, nur eine Auslese dessen, was der Verf. im Sommer 1894 meist im Dorfe Brummâna oberhalb Beirût, aus dem Munde von Eingeborenen gesammelt hat. Etwa 80 der 200 Sprichwörter waren bisher unbekannt. Der Verf. giebt jeden Text in arabischer Schrift, in lateinischer Umschrift und in deutscher Uebertragung. Ref. bezweifelt, ob es geschickt war, daß der Verf. in der Umschrift einer gesprochenen Mundart einfach dem von P. Haupt für todte Sprachen berechneten System gefolgt ist, ganz abgesehen davon, daß der Brauch der ZDMG. durch Alter und Verbreitung weit höheren Anspruch auf Berücksichtigung hatte. Wohin das Bestreben führt, die arabische Schrift der Aussprache anzupassen, zeigt S. 27, Nr. 27. Der Verf. faßt ⸢ hier als 'aa, während das Sprachgefühl dem Ref. sagt, daß es so viel wie 'ala ist, also: der Mensch ist aufgebaut oder gerichtet auf Vergeßlichkeit, vgl. Nr. 95. Nr. 18 gummaida, ein Spiel, wird S. 138 aufgeklärt; Spiel und Name sind auch ägyptisch. Einige Male scheint die wenig gelenke fremde Sprache den Verf. gehindert zu haben, das Rechte zu treffen. Wir denken an Nr. 22 ('hält es nicht zu Rathe' für 'hält es nicht zusammen'), Nr. 30 ('Mord' für 'seine eigene Ermordung oder Hinrichtung'), Nr. 32 ('bewahrest du' für 'besserst du' nämlich vom Irrthum), Nr. 35 ('Knopfloch' für 'Griff, Henkel'), Nr. 37 ('lügen macht' für 'Lügen straft'), Nr. 59 ('gieb' für 'erziehe ihn'), Nr. 70 ('gelehrt' für 'theoretisch unterwiesen'), Nr. 81 ('Verabredung' für 'Abmachung'), Nr. 83 ('unthätig' für 'arbeitslos'). Nr. 65 (Commentar) wird rkibt erklärt durch ZDMG. 1891, 46. 92. Nr. 47 hazelrân scheint in die Classe der ZDMG. 1896, 639 Nr. 103 erwähnten Formen zu gehören. Nr. 48 hat' 'zahlen', ist in Aegypten ebenso gewöhnlich wie in Syrien, aber ohne den platten, durchsichtigen Nebenbegriff unseres 'blechen'). Das Citat صَبَّاغ Nr. 54 bringt in Verlegenheit; es ist die von Thorbecke herausgegebene Grammatik gemeint. Für iixrub Nr. 55 vgl. ZK. XI, 451. Entweder ist das u unecht, oder 'zerstöre' ist unrichtig. Zu Nr. 56 bemerken wir, daß der 'hellschreiende' Hahn älter und ursprünglicher ist als die صَحَّاحَة der islamischen Philologen und diese wahrscheinlich auch überbauern wird. Nr. 66 bâmbrisi kann vielleicht 'Berberitze' sein. Für die Nr. 76 erwähnten Fa"il-formen vgl. S. 135 und Vollers, a grammar p. 129. Sittâni Nr. 78 enthält keinen eigentlichen Ausruf, sondern nur eine Aussage. Aus der Nr. 84 genannten Familie entstammt der Verfasser des bekannten franz.-arabischen Wörterbuchs. Nr. 88 wäre eine Erwähnung der Abhandlung Wetzstein's (1880) über den Hal am Platz gewesen. S. 76 sehen wir, daß die قَرِينَة des Volksaberglaubens weiter lebt, wie uns Bistani auch dasselbe von der weiblichen Form

Digitized by Google

des altmekkanischen tabi' bezugt. Nr. 195 ist qaiad lehrreich, weil es uns wahrscheinlich macht, daß das Volk im Worte kadi kad für den Rumpf und i für die Nisba hält. Für Druckfehler, die in einem solchen Texte milder beurtheilt werden müssen als sonstwo, verweisen wir z. B. auf S. 9 oben (Thomae), S. 31 oben und S. 41, Nr. 52 (ausat), S. 33, Nr. 41 (dall), Nr. 92 (hidauni) ꝛc. — Möge das reichhaltige Buch des finnischen Philologen die weiteste Verbreitung finden. Danken wir Deutsche ihm, daß er unsere an Schwierigkeiten überreiche Sprache gewählt hat, um seine stets lehrreichen, oft herzerquickenden Aufzeichnungen öffentlich zu machen.

Bibliographie des Ouvrages arabes ou relatifs aux Arabes publiés dans l'Europe chretienne de 1810 à 1885 par Victor Chauvin. II: Kalilah. Lüttich, 1897. Vaillant-Carmanne. (Leipzig, Harrassowitz.) (X, 239 S.) Fr. 7, 50.

Mit großem Eifer hat sich der Verf. der Mühe unterzogen, alles auf das obengenannte alte Märchenbuch Bezughabende bibliographisch zu sammeln. Wir vermissen bei der Aufzählung der einschlägigen Werke absolut Nichts. Einen Index der Autoren hätten wir gern gehabt; beim Nachweisen von Märchen spart man gern Zeit, besonders der Philologe, der Märchen und andere volksthümliche Stoffe zunächst nur aus philologischem Interesse sammelt und die zeitraubende Arbeit des Nachweisens solcher Stoffe doch nicht gänzlich unterlassen zu dürfen meint. Seit 1885 ist natürlich noch Manches publiciert worden, was mit dem vorliegenden Märchenkreise in Verbindung steht, besonders auf berberischem oder überhaupt auf afrikanischem Gebiete. H. St—e.

Pindari carmina prolegomenis et commentariis instructa ed. W. Christ. Leipzig, 1896. Teubner. (CXXX, 466 S. Lex. 8.) ℳ 14.

Während der Studien zur Neubearbeitung seiner verdienstlichen Teubner'schen Textausgabe (1895) ist dem bewährten Kenner dieses schwierigen Dichters der Stoff unter den Händen so angewachsen, daß er sich entschloß, die vorliegende commentierte Ausgabe auszuarbeiten. Den neuesten, naheliegenden Beispielen großer, wissenschaftlicher Commentare darf man aber dies Buch nicht zur Seite stellen. Dieser Maßstab wäre um so unbilliger, als der Verf. selbst mit einer feinen und aufrichtigen Bescheidenheit ihn abgelehnt hat. Gleichwohl hat er, scheint uns, ein nützliches Werk geschaffen. Vor Allem hinsichtlich der praktischen Brauchbarkeit. Der Apparat ist denkbar knapp und von allem überflüssigen Variantenwust entlastet, wobei allerdings kaum zu billigen ist, daß auch das so instructive, sporadische Eindringen von Vulgärformen selbst in die maßgebenden Handschriften nicht gekennzeichnet wird. Die sachlichen und metrischen Belgaben zu den einzelnen Gedichten, Commentar, Fragmentsammlung, Indices, Alles verräth eine geübte und erfahrene Hand, die namentlich auch in der Beschränkung sich bewährt und der man es gern zu Gute halten wird, wenn sie hin und wieder Eigenes nachsichtiger behandelt hat als Fremdes. Die sehr ausführlichen Prolegomena beschäftigen sich zunächst mit den Hdschrr., über deren Gruppierung ingwischen von kundiger Seite gehandelt worden ist (Schroeder, Philol. 56, 75 fg.). Der Abschnitt über den Dialekt ist, wenn man wenigstens voraussetzt, daß Christ mit seinem Werke besonders die Einführung in die Pindarischen Studien zu fördern beabsichtigt hat, ein wenig mager ausfallen. Principielle Fragen, wie das Verhältniß der epichorischen zu der Kunstsprache, die Normen der Dialektmischung und Anderes mußten hier ebenso ausführlich behandelt werden, wie die metrischen Probleme, denen der folgende Theil der Einleitung gewidmet ist. Ueber ihn in eine Erörterung einzutreten, müssen wir uns hier versagen, da jede einzelne Frage sofort in Einzelheiten führen müßte, zum Theil auch principielle Gegensätze zu verhandeln wären. Uebersichtlichkeit und durchsichtige Klarheit zeichnen den Abschnitt in hohem Maße aus, wie sich bei einem Manne, der diese Dinge so oft durchdacht hat, von selbst versteht. Es folgt ein heortologischer Theil und die literaturgeschichtliche Erörterung der Epinikiendichtung, dem sich die Zusammenstellung von Pindar's genealogischem Apparat (diese natürlich etwas sehr abrißmäßig) besser sofort angeschlossen hätte: dazwischen stehen jetzt die vitae und fasti Pindari. Man sieht, die Ausgabe vereinigt Alles, was dem beginnenden Leser das Studium erleichtern und fördern kann, in meist durchaus zweckmäßiger Weise, und eben darum darf man sie als ein nützliches Werk bezeichnen. Denn daß die neueren Ergebnisse der Alterthumswissenschaft in den verschiedensten Materien, die die Erklärung zu berücksichtigen hat, eine gewissenhafte Verwerthung gefunden haben, braucht kaum versichert zu werden; obgleich es vielleicht doch nützlich ist, auf diesen Punct hinzuweisen. Denn das ist ja unzweifelhaft und kann auch von einer Kritik, die es für ihre Aufgabe hält, in erster Linie die Vorzüge eines Buches ans Licht zu stellen, nicht verhehlt werden: neue, folgereiche Entdeckungs- und Eroberungsfahrten sind hier nicht vollbracht. Die klare und brauchbare Zusammenfassung dessen, was die Praxis füro erste bedarf, darin beruht der Werth der Christ'schen Leistung. Man braucht sie deshalb nicht gering anzuschlagen. Gewiß hat ihren Antheil an der ruhigen, bisweilen etwas nüchternen Objectivität des Ganzen auch die Form, die lateinische Sprache. Die Ausgabe mag um ihretwillen Manchen vielleicht ein wenig altmodisch anmuthen. Uns erscheint fraglich, ob bei dem Wechsel der Anschauungen, der sich gegenwärtig vollzogen hat, Gewinn und Verlust in ausreichendem Ausgleich stehen.

Fügner, F., **Lexicon Livianum.** Bd. I (Fasc. 1—5). A. B. Leipzig, 1898. Teubner. (VI S., 1572 Sp. Lex. 8.) ℳ 19, 60.

Aus der Vorrede von Fügner ersehen wir, daß A. Hildebrand, weiland Director des Gymnasiums zu Dortmund, eifrig damit umging, ein Lexicon Livianum zu schreiben; sein hinterlassenes Manuscript, in fünf Bänden umfaßt den Vorschrab von A bis S, die Zettel sind vollständig erhalten. Für Hildebrand war es zu bedauern, daß es ihm nicht glückte, einen Verleger für sein Werk zu finden, für die Wissenschaft aber kann es nur als ein Gewinn bezeichnet werden, daß das Lexikon damals nicht herausgegeben wurde. Denn so fleißig und sorglam auch Hildebrand gesammelt und geordnet hat, so entsprechen seine Sammlungen doch nicht den Anforderungen, die wir heute an ein solches Werk stellen. Fügner, in dessen Hände zuletzt die Vorarbeiten Hildebrand's kamen, war daher gezwungen, von Neuem alle Stellen zu sammeln und zu ordnen. Jetzt nachdem der erste Band erschienen ist, können wir bestimmt behaupten, ein Werk zu besitzen, das in jeder Weise es verdient, an die Seite des Meusel'schen Cäsarlexikons gestellt zu werden. Von einem Specialleriton verlangt man als erste Forderung die größtmögliche Vollständigkeit. Wir glauben, daß diese auch erreicht ist, denn die vielen Stichproben, die wir anstellten, lassen erkennen, daß Fügner und seine Mitarbeiter aufs Genaueste gesammelt haben. Was die Eintheilung des Stoffes betrifft, so ist diese nach dem Muster von Meusel eine streng logische. Der erste Absatz, Forma, enthält Angaben über Orthographie, Assimilation und bemerkenswerthe Thatsachen aus der Formenlehre. Besondere Wortstellungen sind in einem neuen Absatz, Collocatio, aufgeführt. Die Artikel sind nach proprie und translate gegliedert, und innerhalb dieser Gliederung ist der Stoff wieder nach Bedeutungen und Constructionen zerlegt, wodurch die ganze Eintheilung so übersichtlich ist, daß es nicht viel Mühe macht, sich auch in einem großen Artikel zurecht zu finden. Die Citate sind im Allgemeinen kürzer als bei Meusel, aber wiederum so ausgedehnt, daß die Beziehungen des Artikelwortes ganz zum Ausdruck kommen, damit der Leser des Nach-

Digitized by Google

schlagens der Stellen durchaus enthoben ist. Die am Schlusse namentlich der umfangreichen Artikel gegebenen Bemerkungen und Zusammenfassungen erleichtern nicht allein die Uebersicht in wünschenswerther Weise, sondern sie sind auch zur Benutzung des Lexikons für Grammatiker und Kritiker fast eine Nothwendigkeit. Sie machen auch auf Besonderheiten aufmerksam, die dem Lexikographen wohl aufgefallen sind, die aber dem Leser erst durch mühsame Prüfung oder etwa nur zufällig zum Bewußtsein kommen. Kritische Varianten sind nicht gegeben, was gewiß allgemeinen Beifall finden wird, weil einerseits die Uebersicht so weit klarer ist, andererseits aber auch inzwischen bis zur Vollendung des ganzen Lexikons die Kritik des Autors sicherlich noch wesentliche Fortschritte machen dürfte; ist doch die Arbeit von Luchs noch nicht über die dritte Dekade hinausgekommen, und Jüngerle hat erst das 40. Buch vollendet, sodaß in der fünften Dekade noch manche harte Nuß zu knacken übrig bleibt. — Bei dieser schweren Arbeit ist F. von seinen Mitarbeitern fleißig unterstützt, indem Al. Reckzeh in Berlin adactio—adoro, Herm. Nehler in Dresden adparatus—adsurgo und adulatio—advolvo, E. Ballas in Fraustadt adtendo—adtribuo und aper—attamen, E. Köhler in Bückeburg aedes—aio, F. Schmidt in Jever ala—anxius, G. Wulsch in Barmen auctio—audeo, H. J. Müller in Berlin baenlum—bustum fertig gestellt haben. — Das Sprichwort haben sua fata libelli bewahrheitet sich so recht an unserem Werke. Trotzdem dasselbe von hohem Werthe für die Wissenschaft ist, so setzen wir doch aus der Beilage der Verlagsbuchhandlung zu der letzten Lieferung, daß das ganze Unternehmen an der geringen Zahl von Abnehmern vielleicht scheitern wird. Ohne Zweifel sind manche durch den allgutrosen Umfang des Buches zurückgeschreckt, aber wir ersahren jetzt, daß sich Verleger und Herausgeber zu einer kürzeren Fassung der folgenden Bände verpflichten, daß das Werk statt mit 7—8 jetzt mit 3—4 Bänden abgeschlossen sein soll. Wir betrachten es als eine Ehrenpflicht, daß Alle, die ein Interesse an dem Unternehmen haben, dazu beitragen, daß das Werk wirklich zu Ende geführt wird und nicht wie das Lexikon zu den Schriften Cicero's von Merguet ein Torso bleibt, besonders möchten wir die Bibliothekare der höheren Lehranstalten zur Subscription auffordern, da ja die jährlichen Ausgaben für die einzelnen Lieferungen nicht viel betragen.

C. W.

Gorra, Egidio, Lingua e letteratura spagnuola delle origini. Mailand, 1898. Hoepli. (XVII, 430 S. 8.) L. 6.

Das Buch ist eine fleißige Arbeit, aufgebaut auf ziemlich umfassende Benutzung der zahlreichen sprachwissenschaftlichen Vorarbeiten. Eigenes hat der Verf. wenig dazu geliefert. Das Buch eignet sich sehr wohl für den italienischen, auch für den deutschen Studenten zur Einführung in das Wesen und den Bestand der spanischen Sprache. Der erste Theil enthält die Phonologie und die Morphologie, in der allerdings die letzten Wortclassen, die Adverbien, Präpositionen und Conjunctionen allzu knapp wegkommen. Es ist, als sei dem Verf. die Geduld ausgegangen. Die Interjectionen fehlen ganz. S. 139 wird die altspanische Form tomlo, temies ꝛc. angegeben, aber ohne den Nachweis der Entstehung aus temió ꝛc. durch Accentverschiebung. Werthvoll ist der zweite Theil: Texte des altspanischen Schriftthums; sie sind mit Verstand ausgewählt. Zugegeben ist ein Wörterverzeichniß.

P. F.

Deutsche Erzähler des 18. Jahrh.'s. Eingeleitet und hrsg. von Rudolf Fürst. Leipzig, 1897. Göschen. (XXIX, 178 S. 8.) ℳ 2, 40.

A. u. d. T.: Deutsche Literaturdenkmale des 18. u. 19. Jahrh.'s, hrsg. v. Aug. Sauer. Nr. 66—69.

In einer besonderen Monographie über die Vorläufer der modernen Novelle hat der Herausgeber des vorliegenden Bändchens die verschiedenen Richtungen der deutschen Erzählungskunst im 18. Jahrh. eingehend und fördernd, hie und da vielleicht etwas zu feuilletonistisch behandelt. Die Einleitung des Heftchens giebt einen gedrängten Umriß der Entwickelung dieser poetischen Gattung mit kurzer Charakteristik der Hauptvertreter und ihrer literarhistorischen Vorbilder. Den eigentlichen Text bilden eine humoristische Erzählung von Sturz, eine psychologische Studie und zwei orientalisierende Erzählungen Anton Wall's, drei Criminalgeschichten Meißner's, ein Sittengemälde von Schleiermacher's Freund Hahen, eine moralisierende Erzählung von Rochlitz und ein Schwank Karl Grosse's. Mit der Auswahl der aufgenommenen Stücke kann man im Allgemeinen zufrieden sein: nur hätte statt des am Schluß stehenden recht schwachen Schwankes vielleicht lieber Einiges von Benedikte Naubert gegeben werden sollen. Ueberhaupt ist es schwierig, von den verschiedenen Typen der Erzählung damaligen Geschmackes auf so beschränktem Raum ein auch nur einigermaßen entsprechendes Bild zu geben. Die Sammlung wäre instructiver gewesen, wenn sie reicher hätte sein können. Die Originaltexte sind dem Princip der Sammlung entsprechend genau wiedergegeben: auch die Renderung 144, 16 wäre unnöthig gewesen. Leider enthält das Bändchen eine ziemlich große Anzahl von Druckfehlern.

1) **Müller,** Dr. Carl, Oberlehrer, **Albert Oelinger's deutsche Grammatik** und ihre Quellen. Beilage zum Jahresbericht des Weltiner Gymnasiums zu Dresden auf das Schuljahr 1896/97. Dresden, 1897. Teubner. (64 S. 4.)

2) **Die deutsche Grammatik des Albert Oellnger** herausgegeben von Willy Scheel. Halle a. S., 1897. Niemeyer. (XLIII, 129 S. 8.) ℳ 5.

A. u. d. T.: Aelteste deutsche Grammatiken in Neudrucken hrsg. von J. Meier. IV.

Die Forschung über die älteren deutschen Grammatiken hat in den letzten Jahren einen erfreulichen Aufschwung genommen. Die Quellen der Grammatiken von Clajus und Albertus sind durch Weidling, John Meier und Carl Müller-Fraureuth einer Prüfung unterzogen worden. Nun hat auch Oelinger's Grammatik eine Prüfung erfahren zugleich von zwei Seiten, und die alte Frage: hat Oelinger Albertus oder Albertus Oelinger ausgeplündert, hat durch C. Müller (1) und Willy Scheel (2) eine Beantwortung erfahren. Beide Gelehrte kommen unabhängig zu dem nämlichen Resultat: 1) Raumer hatte Unrecht, wenn er Albertus für den Plagiator hielt. 2) Aber auch Reifferscheid behält nicht Recht, wenn er Oelinger schlechtweg für den Plagiator erklärt. 3) Auch der Versuch C. Müller's, Oelinger und Albertus zu identificieren, ist als gescheitert zu betrachten. Müller zieht die Aufstellungen seines älteren Aufsatzes selbst zurück. 4) Die Uebereinstimmungen zwischen beiden Grammatiken sind vielmehr auf doppelte Weise zu erklären: einmal dadurch, daß beide dieselben Quellen benutzt und oft wörtlich ausgeschrieben haben. Diese sind nach Müller: Melanchthon-Camerarius, dann die französischen Grammatiken von Pillot (1550—1558) und von Caucius (1570). Scheel nennt statt Caucius Garnier (1557), was insofern auf dasselbe hinauskläuft als Caucius Garnier's Grammatik benutzt, die ihrerseits auf Pillot fußt. Doch wird Müller Recht haben, da Caucius allein der Syntax größere Aufmerksamkeit gewidmet hat und hier für Oelinger allein in Betracht kommen kann. Freilich hat nach Scheel's überraschendem Nachweis Oelinger Garnier auch für seine Duodecim dialogi (1557) benutzt und sogar die Widmung von Garnier mutatis mutandis abgeschrieben. Zweitens aber kommt als Oelinger's Quelle allerdings auch Albertus in Betracht, aber doch in durchaus secundärer Weise. Nachdem er seine Arbeit Jahre lang gehegt, kam ihm verdrießlicher Weise Albertus zuvor; daher die unmuthigen Aeußerungen der Freunde: quod furtiva tuas fraus spoliabat opes etc., die man nicht

Digitized by Google

ganz wörtlich nehmen darf. Oelinger warf rasch sein Buch auf den Markt, um das des Concurrenten auszustechen, nicht ohne dieses vorher noch zu Rathe gezogen zu haben. Sowohl Scheel als Müller verfolgen die Quellenbenutzung durch die einzelnen Capitel, Müller ausführlicher als Scheel. Die beiden Arbeiten ergänzen sich in manchen Puncten, und ermöglichen uns nun einen Einblick in Oelinger's Arbeitsweise. Scheel hat außerdem einen, so weit Ref. nachgeprüft hat, sorgfältigen Abdruck des Oelinger'schen Werkes veranstaltet und über Oelinger's Leben und sonstige literarische Thätigkeit in guter Uebersicht orientiert. Das von ihm herausgegebene Heft der „älteren deutschen Grammatiken" bildet wohl den vorläufigen Abschluß der Sammlung, die inzwischen den Verleger gewechselt hat.

1) **Eichler, Dr. Ferdinand, Bibliothekspolitik am Ausgange des 19. Jahrhunderts.** Leipzig, 1897. Harrassowitz. (II, 29 S. Gr. 8.) *M* 1.

2) **Beiträge zur Geschichte der wissenschaftl. Studien in sächsischen Klöstern.** 1. Aktenst. Von Ludwig Schmidt. Dr. 44. Beraumung deutscher Philologen und Schulmänner rc. dargebracht von der kgl. öffentl. Bibliothek in Dresden. Dresden, 1897. Baensch. 92 S. 8.) *M* 1, 50.

Beide Bibliotheksschriften sind der ersten deutschen Bibliothekarversammlung gewidmet, die in Dresden vom 29. September bis 2. October getagt hat. Der für seinen Beruf begeisterte Verf. der zuerst genannten Schrift (spricht er doch von einem „Kampf um die Bibliothekswissenschaft") will die Eindrücke einer größeren Studienreise zu einem „Programm" für die zukünftige Entwickelung des Bibliothekswesens zusammenfassen und die „leitenden Gesichtspuncte" aufzeigen, denen im neuen Jahrhundert zum Durchbruch verholfen werden solle. Er kommt jedoch über aphoristische Bemerkungen nicht hinaus, in denen wir ein klares Ziel oder eine schöpferische Idee nicht zu erkennen vermögen. — Wichtiger ist die zweite Schrift als Beitrag zur Bibliotheksgeschichte. Das Cistercienserkloster Altzelle besaß eine reichhaltige, von den Humanisten bevounderte Bibliothek, die den Grundstock der Leipziger Universitäts-Bibliothek gebildet hat. Der für verloren gehaltene Katalog von 1514 (in Jena) verzeichnet etwa 960 Bände, leider ohne Scheidung der Handschriften von den Druckwerken. Ein Abdruck dieses Katalogs mit Nachweisen der in Leipzig und Dresden befindlichen Handschriften macht den Hauptinhalt der vorliegenden Veröffentlichung aus. Zu bedauern bleibt die Unvollständigkeit des Abdruckes hinsichtlich der juristischen und medicinischen Bücher, die durch den geltend gemachten Grund (S. 8) nicht gerechtfertigt wird. Von besonderem Werthe sind die Mittheilungen über einzelne durch Inhalt und Alter ausgezeichnete Codices, aus Altzelle (S. 12 fg.), die auf die gelehrten Studien und die literarische Thätigkeit der Mitglieder des Stiftes Licht werfen. 8—n.

Festgabe für Franz Susemihl. Zur Geschichte griech. Wissenschaft u. Dichtung. Leipzig, Teubner. (93 S. Gr. 8.)

Inh.: **Max Wellmann**, das älteste Kräuterbuch der Griechen. — **Aug. Schmekel**, Xenophon und Cicero. — **Georg Knaack**, Hero und Leander. — Namenverzeichniß. — Anhang: Uebersicht über die literarische Thätigkeit Franz Susemihls.

Atene e Roma. Bullettino della società italiana per la diffusione e l'incoraggiamento degli studi classici. Anno. I. Nr. 1.

Sommario: **ai nostri lettori.** — **E. Piccolomini**, le odi di Bacchilide. — **F. d'Ovidio**, non soltanto lo bello stile tolse da lui. — **E. Pistelli**, la 'Scuola anica'. — **R. Väri**, la filologia classica in Ungheria nel 1896. — **Vinc. Lutoslawski**, the origin and growth of Plato's logic. (F. Tocco.)

Anglia. Hrsg. von Eug. Einenkel. N. F. 8. Band. 2. u. 3. Heft.

Inh.: **A. E. H. Swaen**, Robert Daborne's Plads. — **H. Jellinghaus**, englische und niederdeutsche Ortsnamen. — **K. Luick**, Beiträge zur englischen Grammatik. 3. — **W. A. Craigie**, the St. Andrews MS of Wyntom's Chronicle. — **Otto B. Schlutter**, an Sweet's Oldest English Texts. IV.

Journal of germanic philology. Editor Gustaf E. Karsten. Vol. I. Nr. 1—3.

Cont.: (1.) **H. S. White**, the home of Walther von der Vogelweide. — **G. Hempl**, middle English -wo, -wo. — **E. P. Morton**, Shakespeare in the 17th century. — **G. A. Hench**, the voiced spirants in Gothic. — **O. B. Schlutter**, on old English glosses. — **G. Schmidt-Wartenberg**, phonetical notes. — **F. A. Blackburn**, Teutonic „eleven" and „twelve". — **G. E. Karsten**, on the Hildebrandslied. — (2.) **E. Woodbridge**, Chaucer's classicism. — **E. Flügel**, some notes on Chancer's prologue. — **G. H. McKnight**, the primitive Teutonic order of words. — **H. Collitz**, der Name der Gothen bei Griechen und Romern. — **H. Schmidt-Wartenberg**, the Berlin fragment of the Made Dijs. — **A. S. Cook**, Christ 77. — **H. Schmidt-Wartenberg**, Vollstatter's Gedicht von des Teufels Tochtern. — (3.) **A. S. Cook**, the college teaching of English. — **F. A. Wood**, Indo-European root-formation. — Revs., IE. NB and NL in Germanic. — **Otto B. Schlutter**, on old English glosses. — **A. S. Cook**, notes on the old English Christ (320, 952). — **E. Woodbridge**, an unnoted source of Chapman's All Fools. — **G. Hempl, G. Skalka, NHG. Schalk, etc., G. Kalkjo, ON. Skækja, OHG. kari, NHG. keri, Kegel, etc.** — **E. W. Fay**, 1) German Gipfel; English Squawk. — **O. Heller**, Goethe and the philosophy of Schopenhauer.

Gymnasium. Hrsg. von M. Vogel u. A. Wirmer. 16. Jahrg. Nr. 5.

Inh.: **Huckert**, Sind unsere Abiturienten zu all? — Programmschau. Deutsches Reich 1897. **Widmann**, zur Geschichte.

Kunstwissenschaft.

Stuhlfauth, Georg, Die Engel in der altchristlichen Kunst. M. 2 Abb. Freiburg i. B., 1897. Mohr. (VIII, 264 S. Gr. 8.) *M* 7.

A. u. d. T.: Archäolog. Studien z. christl. Altertum u. Mittelalter hrsg. v. Joh. Ficker. III. Heft.

Auf eine ausführliche, aus einem umfangreichen Literaturcomplex zusammengetragene Darlegung der Engelvorstellungen in der alttestamentlichen, spätjüdischen und älteren christlichen gelehrten und volksthümlichen Anschauung, die für die archäologische Frage indeß nur ein Minimum von Werth ergiebt, läßt der Verf. gründliche, auch das Kleinste beachtende Untersuchungen über die bildlichen Darstellungen der Engel in der altchristlichen Kunst, wie sie hier in einzelnen Scenen und Functionen auftreten, folgen. Den Schluß bildet eine sehr zusammengedrängte Zusammenfassung der Ergebnisse, genauer eine summarische Entwickelungsgeschichte des Engeltypus. Die Arbeit darf in ihrer Ganzheit die höchste Beachtung und Anerkennung beanspruchen; sie hat den Gegenstand nach allen Seiten hin verfolgt, das Material in der Hauptsache zusammengetragen und zahlreiche sichere Entscheidungen herbeigeführt, und damit der altchristlichen Ikonographie einen wichtigen Dienst geleistet. Das allerdings nicht gänzlich neue Ergebniß ist, daß bis gegen das Ende des 4. Jahrh.'s die Engel ausnahmslos als Jünglinge in menschlicher Weise vorgestellt wurden; dann erhielten sie Flügel und erst nach dem 5. Jahrh. Stab und Tänie. Eine wesentliche Einwirkung von der Antike her hat sich flattgefunden. — Der eigentliche Werth des Buches liegt in den Einzeluntersuchungen, in der Interpretation der Denkmäler, obwohl auch hier die schon in seiner „Altchristlichen Elfenbeinplastik", allerdings in noch höherem Grade zu beobachtende Eigenart des Verf.'s, Schwierigkeiten schnell zu überwinden (vgl. Jahrg. 1897, Nr. 15, Sp. 501 fg. d. Bl.), sich nicht verläugnet. Ein Muster dafür ist die Beseitigung des bärtigen Engeltypus (S. 248 fg.), „Gedankenlosigkeit" der ausführenden Künstler, Umdeutung zu den unmöglichsten Begleitfiguren, die wunderlichsten Wendungen werden aufgeboten, um

Digitized by Google

sich des durch die Monumente absolut sicher gestellten bärtigen Typus zu entledigen. Andererseits wird das Verhältniß der Engel zu den beflügelten Gestalten der Antike nur oberflächlich berührt und somit ein ohne Zweifel wichtiger Factor aus der Entwickelungsgeschichte des Typus ausgeschieden. So wird der abschließende entwickelungsgeschichtliche Excurs ziemlich werthlos. Für höchst bedenklich sehen wir ferner an, daß auf Grund des doch verhältnißmäßig sehr geringen Bestandes an Denkmälern gern die weitgehendsten Schlüsse über Art und Einflußsphäre bestimmter ikonographischer Eigenheiten gezogen werden. Nicht ohne das größte Staunen aber kann man das Urtheil lesen, „daß Rom bis in das 5. Jahrh. hinein in jeder Beziehung, auch im Kleinsten das tonangebende Centrum der Welt war“ (S. 247), denn das ganze Gebiet unserer Denkmäler von den Basiliken an bis herab zu den Erzeugnissen der Kleinkunst bezeugt das Gegentheil. Rom hat nicht einmal im Abendlande seine Eigenart durchgesetzt; so liegen die nordafrikanischen Denkmäler in jeder Hinsicht weit ab von den römischen. Von Rom aus soll denn auch gegen Ende des 4. Jahrh.'s „der beflügelte Engel seinen Flug über den Erdkreis“ unternommen haben. Das ist nicht nur nicht zu beweisen, sondern alle Wahrscheinlichkeit spricht dagegen, daß der an künstlerischer Phantasie und künstlerischer Leistung viel höher stehende Osten für diese so überaus einfache, selbstverständliche und durch antike Parallelen nahegelegte Entwickelungsstufe die Parole Roms abgewartet habe. Das Material, welches uns zur Verfügung steht, ist so wenig reichhaltig, daß man mit allgemeinen Schlüssen nicht vorsichtig genug sein und über sich und seine Erkenntnisse nicht bescheiden genug urtheilen kann. — Von Einzelheiten heben wir heraus, daß die Deutung der Weltsturmscene in den Sacramentscapellen in S. Callisto als Jonascene auf den ersten Blick ansprucht, indes doch an der Composition und ihrem genaueren Inhalte scheitert. Die „Philosophentracht“ (S. 119, A. 4) entscheidet weder gegen Joseph noch für einen Propheten. Die schöne Elfenbeintafel im bayerischen Nationalmuseum zeigt uns nicht erschrodene (S. 319), sondern einen schlafenden und einen eben erwachenden Wächter. Der Einwurf gegen die übliche Auffassung des Paradiesengels in der Wiener Genesis als Cherub und die Deutung desselben als Michael ist haltlos, denn er ruht auf dem Cirkelschluß, daß die Kunst damals den Cherub noch nicht geschaffen habe (S. 154 fg.). Wir haben hier eben den ersten Versuch. Die strittige Scene am Triumphbogen in S. Maria Maggiore mit be Waal und Anderen aus neutestamentlichen Apokryphen zu erklären, wird einfach durch den Text verwehrt (vgl. Wict. Schultze, Archäol. d. altchristl. Kunst S. 236). Die Datierung der Wiener Genesis unterliegt ganz der Unbill einer mechanischen Betrachtungsweise des Verf.'s: weil hier die Engel Stab und Tänie zeigen, so kann sie nicht vor der Mitte des 6. Jahrh.'s entstanden sein. Wir begnügen uns, dieserhalb auf die ihm entgangenen vortrefflichen „Untersuchungen zu den Miniaturen der Wiener Genesis“ von W. Lüdtke (Greifswalder Dissertation 1897) zu verweisen. Die dem Titelblatt beigegebene Abbildung verdient alles Lob, um so weniger die S. 139 eingefügte. V. 8.

Denkmäler der Tonkunst in Oesterreich. Herausgegeben mit Unterstützung des k. k. Ministeriums für Cultur und Unterricht. 3. und 4. Band. Wien, 1897. Artaria & Co. (VII, 39, XVII, 133, XXIV, 94 u. XI, 130, VI, 212 S. Gr. 4.)

Während die Ausgabe der Denkmäler deutscher Tonkunst seit Jahren schon stockt, sind die Oesterreicher immer flott weiter und mit ihrer neuesten Publication bis zur neunten Lieferung und damit bis zu einem gewissen Abschluß gekommen. Ihre Denkmäler ermöglichen uns jetzt einen Gesammtüberblick über alle Gebiete der Compostition, die im 17. Jahrh. in den österreichischen Landen gepflegt wurden: die Kirchenmusik vertreten Fux und Stadlmayer, das Orchester und Concert Georg Muffat, die Instrumentalmusik in Haus und Kammer J. Froberger und Gottlieb Muffat, die Oper Cesti. Von wesentlichen Gruppen fehlt nur noch der unbegleitete Sologesang. Jedoch enthält seine schwierigeren Formen die Oper mit; in den einfachen des deutschen Liedes ist er in Oesterreich und Süddeutschland merkwürdiger Weise in jener Periode überhaupt nur gering bestellt. Naturgemäß wecken unter diesen Publicationen die weltliche Musik enthaltenden das Hauptinteresse. Denn mit guten Neuausgaben guter Kirchenmusik sind wir allmählich reichlicher versorgt worden. Dennoch bilden die österreichischen Bände, die Fux und Stadlmayer bringen, ein Verdienst: Fux, der früher als Mann der Kunststücke und als Schulmeister geschätzt wurde, ist durch die Motetten und Messen, die uns nun vorliegen, zum ersten Male in seiner vollen Bedeutung erkennbar. Stadlmayer war zu einer noch genannten, aber thatsächlich undekannten Größe geworden. Um so mehr muß man staunen über die Frische des Talents, über die Meisterschaft, die sich in dem Bande Hymnen aufthut, der als erstes Denkmal seiner Kunst in neuer Partiturausgabe vorgelegt wird. Mit Recht lagt der Herausgeber, der bekannte Kirchencomponist J. E. Habert in Gmunden, daß diese Hymnen „in Bezug auf die strenge Anlehnung an den Choral, auf die knappe Form und ausgezeichnete contrapunctische Arbeit einzig dastehen“. Eine so einfache, so leichte, natürliche und dabei gehaltvolle vierstimmige Chormusik muß sich schnell wieder einbürgern. Und das ist doch ein wichtiger Zweck der Denkmäler: unsere heutige Musik mit den Schätzen alter Zeit zu bereichern. Von den Publicationen weltlicher Musik, die die österreichische Gesellschaft der Denkmäler bisher gebracht hat, ist die von Cesti's Pomo d'oro die stattlichste. Unter den Opern des 17. Jahrh.'s hatte dieses Werk den weitesten Ruf nicht so wegen eines außerordentlichen künstlerischen Gehalts, sondern weil es mit besonderem Glanz zur Hochzeit Kaiser Leopold's vor einem besonders vornehmen internationalen Publicum aufgeführt worden war. Was die von Guido Adler besorgte Ausgabe dieses Musikdramas über alle bisherigen Neudrucke älterer Opern heraushebt, ist die glänzende Ausstattung und das ausgezeichnete Vorwort. Dieses führt in das Verständniß des Werkes und der Gattung mit einer unübertrefflichen Klarheit und Sicherheit ein; die fünfundzwanzig großen und prächtigen Stiche, die die Hauptscenen der Handlung veranschaulichen, sind geeignet, von der Regie und Decorationskunst der Opernbühne des 17. Jahrh.'s einen Begriff zu geben, wie er bisher gleich anschaulich noch nicht geboten worden ist. Da finden die Bewunderer des heutigen Meininger Princips Gelegenheit zu geschichtlichen Anknüpfungen und Parallelen. — Mit den Componimenti per il cembalo des Gottlieb Muffat schreiten die österreichischen Denkmäler über das 17. Jahrh. hinaus, bieten aber ein sehr willkommenes Hülfsmittel gegen die Isolierung, in der die Kunst von Bach und Händel vor den Augen der heutigen Generation sich befindet. Diese Componimenti sind Suiten in der Form den Bach'schen verwandt; im Geist ausgeprägt süddeutsch und österreichisch, weisen sie auf den kommenden Haydn hin. Für den musikalischen Werth dieser Clavierstücken des jungen Muffat spricht die Thatsache, daß sie Händel fast sammt und sonders für seine Concerti grossi und für seine Oratorien ausgenutzt hat. Eine besondere Wichtigkeit hat das letzte Blatt dieses Clavierwerks dadurch, daß es die zu seiner Entstehungszeit üblichen Verzierungen in den Zeichen und in der Ausführung mittheilt. Wer die Wichtigkeit der Manieren für die Musik des 18. Jahrh.'s verstehen und das System beherrschen will, findet keinen besseren Lehrer dafür als die Componimenti. — Der wie der Muffat'sche ebenfalls von Guido Adler redigierte Band der Froberger'schen Clavier- und Orgelwerke ent-

Digitized by Google

hält noch keine von den eigentlich berühmten Compositionen dieses Meisters. Es sollen noch zwei Bände folgen und diese wollen wir mit unserem Bedauern Bericht abwarten.

Die Kunst-Halle. Hrsgbr. G. Galland. 3. Jahrg. Nr. 11.

Inh.: Paul Schmidtung, die Forderungen des Städtebaues. — F. v. Mauder, die Bahn des Künstlers. — Altfranzösische Bister in der Galerie zu Chantilly.

Der Kunstwart. Hrsgbr. F. Avenarius. 11. Jahrg. 9. u. 10. Heft. Mit „Neue musikalische Handschau". Geleitet von Rich. Batka. 3. Jahrg. 9. u. 10. Heft.

Inh.: (9.) Avenarius, der Fall Trojan. — A. Bartels, Hermann Bahr, der Kritiker. — Jul. Hart, Sudermann's „Johannes" und die Theaterkunst. — Karl Söhle, Bungert's „Kitez". — Rich. Batka, von der Berliner Kunstfreude. — Schultze-Naumburg, die Neugestaltung der Nationalgallerie. — Aus dem reichshauptstädtischen Bauwesen. — (10.) Avenarius, kleinere Denkmäler. — Ludwig Bolkmann, deutsche Dante-Freunde. — Max Koch, zu zwei Jahrhundertfeiern in Breslau. — J. Bianna da Motta, Was bedeutet Franz Liszt? (Schl.) — Alb. Lamm, die „Bachgesellschaft" in Berlin.

Deutsche Kunst. Hrsg. von Georg Malkowsky. 2. Jahrg. Nr. 1.

Inh.: M. Jordan, Arnold Böcklin zum 70. Geburtstag. — G. Malkowski, das weibliche Schönheitsideal und das Frauenbildnis. — Robert Pfretzschner und das Märchen in der Skulptur. — Hilarius, die Ausstellung deutscher Plakate des städt. Suermondt-Museum zu Aachen. — Heimische Kunstpflege ꝛc.

Dichtung.

Gottschall, Rudolf von, **Gutenberg.** Drama. Stuttgart, 1898. Cotta. (139 S. 8.) ℳ 2 u. 3.

Das bekannteste dichterische Werk, das den Gutenberg-Stoff behandelt, war wohl bisher Adolf Stern's Epos. Gottschall benutzt in dem vorliegenden Drama einige Einzelheiten der Stern'schen Dichtung, giebt aber sonst eine selbständig erfonnene Handlung, in der nach alter Weise Liebesgeschichten zu Ursachen und Triebfedern geschichtlicher Ereignisse werden. Neben den um sein noch nicht vollendetes Werk bekümmerten Gutenberg, der die Menschheit beglücken will, steht der dämonische Faust (Fust), hier nicht bloß Goldschmied, sondern auch Goldmacher und Magier, der durch die neue Erfindung die zerstörenden Mächte wachrufen möchte; weil er der an Adelheid von Weislingen gewahnenden Dyma von Beldenz zu Gunsten von Gutenberg's sanfter Nichte untreu wird, führt jene den Erzbischof Adolf von Nassau in das bisher freie Mainz, und bei dem nächtlichen Ueberfall fällt Gutenberg für seine Vaterstadt, seine Gehilfen aber flüchten in alle Welt. Das Drama unterscheidet sich nicht wesentlich von G.'s früheren Dramen, deren Sprache ja stets im Banne Schiller's ist; auch hier sind viele schöne und kräftige Stellen, aber es finden sich auch weniger geschmackvolle, wie:

Ich ehre, wie kein andrer,
Den schöpferischen Geist, der mit verwandt,
Und der mit Blitzesflug hernieder sieht
Auf die zweibeinigen Geschöpfe, welche
Blödsinnig auf des Lebens Weide grasen.

Das Stück wurde 1893 in Leipzig mit Erfolg gegeben.

A. B.

Bulthaupt, Heinrich, **Die Malteser.** Tragödie in vier Akten mit freier Benutzung des Schiller'schen Entwurfes. Zweite Auflage. Oldenburg, o. J. Schulze. (V, 122 S. 8.) ℳ 2 u. 3.

Bulthaupt's „Malteser" sind an vielen deutschen Theatern aufgeführt worden und verdienten das auch, da sie eines der besten „nachgeborenen" Dramen Schiller'schen Stiles sind. Ob sie aber wirklich annähernd dem entsprechen, was Schiller gewollt hat und vollbracht haben würde? Es ist B. selber selbstverständlich nie in den Sinn gekommen, daß er Schiller erreicht haben könnte, so ist unsere Frage nicht gemeint, es handelt sich nur darum, festzustellen, ob der jüngere Dramatiker den Stoff im Geiste Schiller's behandelt habe. Er selbst glaubt dies, aus einer Notiz Schiller's „der Streit um die Griechin, die Rivalität der Ritter muß noch eine engere Verbindung mit der Haupthandlung haben ꝛc." vermeint er folgern zu dürfen (s. Vorwort): „Aus der Liebe zum Weibe, diesem mächtigsten aller Triebe, den die Ordenssatzung unterdrückt, muß ein Conflict hergeleitet werden. Und liegt es da so fern", fährt er fort, „den glänzendsten Helden des Planes, St. Priest, in diesen Conflict zu verstricken und damit das Schwert der gerechten Zucht in La Valette's Hand zugleich auf diesen zurückfallen zu lassen, dessen natürlicher Sohn der Jüngling (schon in Schiller's Entwurf) ist?" Es liegt gewiß nicht fern, es liegt vielleicht zu nahe, der heroische Geist des Ganzen wird durch die Liebesgeschichte nur zu leicht vernichtet werden, Schiller hat am Ende eine Art geistlicher Tragödie (zu der er denn auch die von B. verworfenen Chöre gebrauchte) vorgeschwebt. Doch das sind akademische Erörterungen. Auf dem modernen Theater wirksam ist das der Kraft und des Schwunges darum nicht entbehrende Stück natürlich vor Allem durch seine Liebesscenen geworden. A. B.

Rafeler, Georg, Gudrun. Ein Schauspiel in fünf Aufzügen. Oldenburg, 1898. Schulze. (130 S. 8.) ℳ 2 u. 3.

Georg Rafeler ist ein noch junger Dichter, der im Jahre 1889 oder 1890 zuerst durch eine Tragödie „Die Stedinger" bekannt geworden ist, die in Oldenburg zur Aufführung kam. Er hat seitdem noch eine Reihe von Dramen veröffentlicht, den in Deutschland den Aufschlag gebenden Berliner Erfolg aber bisher nicht gehabt und nicht haben können, weil er eben Dramen hohen oder „alten" Stils schreibt. Doch ist er keineswegs einer der auf den Bahnen Schiller's schreitenden Jambendramatiker, sondern eher Shakespearianer, jedenfalls Realist. Auch das vorliegende Drama ist realistisch, zumal in der Sprache, seiner ganzen Art nach kommt es aber Goethe's „Iphigenie" sehr nahe, was zum Theil am Stoff liegen mag, der so eigentlich tragische Elemente nicht enthält und, wenn er denn einmal dramatisch behandelt werden soll (er drängt keineswegs dazu wie das Nibelungenlied), eben nur die ruhigere Bewegung des Schauspiels gestattet. Ein wenig abgeblaßt ist das Ganze bei der Umwandlung, doch ist immerhin ein wohlgebautes, in vieler Hinsicht fesselndes Drama entstanden, das, gut gespielt, überall Interesse erwecken dürfte. Seine Feuerprobe hat es bereits im vorigen Jahre in Oldenburg bestanden. A. B.

Brecht, Erwin, Wolfram, die Tragödie des Geistes. Ein dramatisches Gedicht. Leipzig, 1898. Avenarius. (184 S. Kl. 8.) ℳ 2,40.

Der Verfasser dieses Dramas hat sich augenscheinlich tief in Goethe's Faust versenkt, und da ist ihm denn aufgegangen, daß der Magus mit den zwei Seelen in seiner Brust noch nicht der höchste tragische Typus der Menschheit sei, daß es noch einen höheren geben könne, „einen Idealmenschen, eine ideale Künstlernatur, die nur das Unvergängliche, das Ewige, Freie, Göttliche bejaht" und sich aus dem einzigen Grunde gegen die göttliche Weltordnung empört, weil dies nicht verwirklicht werden kann. Das ist die Tragödie des Geistes. Logisch scheint der Gedankengang B.'s richtig, aber den Idealmenschen kann es nicht gut geben, da wir ja alle an das Fleisch gebunden sind, oder, wenn man denn einen annehmen will, so ist es eben einzig und allein der Gottmensch Christus. So ist die Wolframtragödie doch wohl im Grundgedanken verfehlt; in der Ausführung ist sie es sicher, die künstlerische Entwickelung des Verfassers genügte wohl für den geistigen noch für den gestaltenden Theil, er ist über ein Nachdichten Goethe's nicht hinausgekommen. Aber es ist möglich, daß er Talent hat, und wenn auch das in magnis voluisse sat est für alle Gebiete, nur nicht für die Kunst gilt, man freut sich doch, wenn ein junger Mann

Digitized by Google

wieder einmal etwas Großes angreift, nachdem die meisten seiner Jugendgenossen fast nur naturalistische oder symbolistische Kunststücke gemacht haben. A. B.

Vermischtes.

Schrey, Ferd., Kurzer Lehrgang der Vereinfachten deutschen Stenographie. Berlin, 1897. Schrey. (25 S. 8. nebst Schlüssel 8 S.) ℳ 0, 60.

Bei Besprechung des Stolz'schen Lehrbuches der Schrey'schen Stenographie (vgl. Jahrg. 1890, Nr. 12, Sp. 403 d. Bl.) konnte Ref. das Bedauern nicht unterdrücken, daß ein so tüchtiger Theoretiker wie S. seine Dienste nicht lieber einem der vorhandenen besseren Stenographiesysteme gewidmet habe, statt selbst Systembegründer zu werden. Der implicite hierin liegende Wunsch ist neuerdings zur erfreulichen Erfüllung gekommen. Berufene Vertreter des Stolze'schen Systems, aus dem S. seine besten Bausteine entnommen hatte, haben im Vorjahre mit Vertrauensmännern der S.'schen Schule in langer und mühevoller Arbeit die beiden Systeme auf eine gemeinsame Schriftform fortgebildet, die sich als „Einigungssystem Stolze-Schrey" recht vortheilhaft einführt und alle Eigenschaften in sich trägt, das stenographische Einheits- und Nationalsystem aller Deutschen zu werden. Der Mangel an innerem Einklang, der bei S. noch zu rügen war, ist durch schärfere Durchführung Stolze'scher Strafffheit und durch Einbauchen des einheitlichen Stolze'schen Geistes in das ganze Werk nunmehr beseitigt worden, während andererseits theoretische Schwächen des Stolze'schen Systems durch Annahme praktischer S.'scher Modificationen sich zu Vorzügen gewandelt haben. Die glückliche Vereinigung von Theorie und Praxis, die geschickten Compromisse beim Widerstreit zwischen beiden, eine unvergleichliche Leichtigkeit der Erlernung und Handhabung, treffliche Sicherheit und Bequemlichkeit beim Wiederlesen des Geschriebenen verbunden mit reichlich genügender Kürze sichern dem Einigungssystem Stolze-Schrey sortab den ersten Platz in der deutschen Stenographie. Jede Schulbehörde, jeder Director oder Lehrer, an den die Frage des stenographischen Unterrichts herantritt, sollte den Schülern dieses gediegene Hülfsmittel angelegentlich empfehlen. In Anstalten, wo das Einigungssystem gelehrt wird, sind Erfolge damit erzielt worden, wie sie mit anderen Systemen nicht zu erreichen waren. Unter der großen Menge von Lehrbüchern, die das Einigungssystem hervorgebracht hat, ist der „Kurze Lehrgang" von S. nebst zugehörigem „Schlüssel" eins der brauchbarsten, das sich durch methodische Anlage und gute Ausstattung empfiehlt. Tr. v. W.

Altpreußische Monatsschrift. Neue Folge. Hrsg. von Rud. Reicke u. Ernst Wichert. 34. Bd. Heft 7—8.

Inh.: Th. Besch, Friedrich von Heydeck, ein Beitrag zur Geschichte der Reformation und Säkularisation Preußens. — Georg Conrad, Beschreibung der evangelischen Pfarrkirche in Mühlhausen Kreis Pr. Holland; und Verzeichniß ihrer Geistlichen. — A. Treichel, von der Pleiben- oder Belliafel. (Forts.) — Emil Arnoldt, Beiträge zu dem Material der Geschichte von Kant's Leben und Schriftstellerthätigkeit in Bezug auf seine „Religionslehre" und seinen Conflict mit der preußischen Regierung.

Monatsschrift für neue Literatur u. Kunst. Hrsgbr.: P. Bornstein. 2. Jahrg. 4. Heft.

Inh.: Paul Bornstein, aus Leben und Kunst. 4. Monatsrückschau. — Anna Croissant-Rust, Jahnenweihe. — Karl Rosner, der Japanismus und die neue Stil im Kunstgewerbe. — A. Salinger, der Schicksalsglaube in alter und neuer Zeit. — Rainer Maria Rilke, Mütterchen. Drama. — Alfr. Neumann, Felicien Rops. — Max Graf, das Werk Richard Wagner's II. — Walter Paetow, Hauptmann-Literatur. — Maurice Maeterlinck, die Lobgeweihten. Deutsch von Wilhelm Spohr. — A. M. Werner, Roman, Novelle, Erzählung, Aesthetische Randbemerkungen. — Max Osborn, Berliner Theater 3. Wiener in Berlin. — Gedichte.

Oesterreichische Monatsschrift für den Orient. Red. von Jul. Böhm. 24. Jahrg. Nr. 2.

Inh.: Die deutschen Schutzgebiete bei Beginn des Jahres 1898. — Sven Hedin's Durchquerung Asiens. — Sprache und Archäologie Ostasiens auf dem XI. internationalen Orientalisten-Congreß. — Die französische Handelsexpedition nach China.

Deutsche Rundschau. Hrsg. von J. Rodenberg. 24. Jahrg. 6. Hft.

Inh.: Max Halbe, ein Meteor. Mittheilungen eines Alltagsmenschen. — Karl Frenzel, die Berliner Märztage. Ein Stimmungsbild. — Carl Neumann, Jacob Burckhardt. — Jul. Rodenberg, Erinnerungen aus der Jugendzeit. Ferdinand Freiligrath. I. — B. Buchholz, die Literatur der Berliner Märztage. — H. Diels, Wasserkunst und Friedrich der Große. — L. Bamberger, Dr. Wilhelm Cahn's Pariser Gedenkblätter. — Das Jubiläum der „Augsburger Zeitung". — W. Paster u. Wilh. Bölsche, neuere deutsche Belletristik.

Nord und Süd. Eine deutsche Monatsschrift. 21. Jahrg. März.

Inh.: Jul. Grosselfosen, Thalatta — Thalatta! Novelle. — A. Kobut, May Ring. Eine literarisch-biographische Studie. — H. v. Wlenter, Beatrice Cenci. — E. Maschke, die Italiener in Afrika. (Schl.) — Siegfr. Fitte, das Fräulein von Obrenze. — A. Zoojmann, Campo Santo.

Vom Fels zum Meer. 17. Jahrg. 12./13. Heft.

Inh.: (12/13.) Annie Bock, die Geschichte einer Liebe. (Forts.) — B. Schulze-Smidt, Winteridylle an der Ardia. 1. Die Quarnerischen Inseln. Reiseerinnerungen. (Mit Illustr.) — E. Mert, in höherer Instanz. Novelle. (Forts.) — (12.) Konzert im Hause Ormsby in Budapest. — S. Samosch, Augenblicksbilder eines Stiergefechts. (Mit Illustr.) — A. Boß, die Räcberin. Eine römische Dorfgeschichte. (Schl.) — Chinesische Schönheiten. — G. Kreutner, moderne Alchimie. — E. Kreowski, bei Papa Geis. — A. Mahn, Papa Geis, Münchner Volkssänger. — (13.) Ida Boy-Ed, Sudermann's „Johannes". (Mit Illustr.) — M. Brociner, Alsacia. Eine Erzählung aus Rumänien. — In der Ludwigstraße zu München. — A. Wendt, Hauptwerke der antiken Kunst. 4. — Ballonaufnahmen. (Mit Illustr.) — Der Sammler.

Reclam's Universum. Illustrierte Familienzeitschrift. 1897/98. Nr. 10/12.

Inh.: (10/12.) C. Peschau, Familie Ekkam. Roman. (Forts.) — Champol, Simones Gatte. Roman. (Forts.) — (10.) B. Paul Förster, der Dritte. Gedicht. — F. Bérston, Theresa Feodorowna Ries. — O. v. Adlersfeld-Ballestrem, wie der Berger-Karl zu seiner Frau kam. Humoreske. — Carl Busse, Karl von Holtei. Zu seinem hundertsten Geburtstage. — A. Ruhemann, das Kongo-Museum zu Tervueren. (Mit Illustr.) — (11.) Ph. Stein, Max Liebermann. — R. Greinz, Simett's guter Tag. Eine Legende aus Tirol. — (11/12.) A. v. Gottschall, meine erste theatralische Campagne. — F. Dornblüth, rothe Hände und rothe Nasen. — W. Berdrow, ein Besuch im Berliner Spreetunnel. — (12.) R. Marck, das Spielzeug des Kannes. — Karl Tanera, endlich befreit. Novelle. — Jul. Stinde, aus der modernen Gesellschaft. — M. Berend, etwas von der Hagenbeck'schen Handelsmenagerie. Zum 50jähr. Jubiläum. — Rundschau.

Deutsche Dichtung. Hrsg. von K. E. Franzos. 23. Bd. Heft 10.

Inh.: Ph. Knieß, der alte Hinrichsen. Ein Bild von der Wasserkante. (Schl.) — H. Robertin, Albertin's Arbeit. — H. Müller, neues Leben. — A. May, an die Morgenröthe. — H. C. Lange, Rose und Falter. — Herbst. — C. Wichert, die glückliche Insel. Ein Puppenspiel in drei Handlungen. (Forts.) — J. Günther, Berken. — H. W. Grüninger, die Henne. — W. Overlag, die Kenthurin. Roman. (Forts.) — Böries von Münchhausen, das seidene Haar. — F. Meyer, hochzeitstreigen. — K. E. Franzos, Sudermann's „Johannes". 2. (Schl.)

Die Zukunft. Hrsg. von M. Harden. 6. Jahrg. Nr. 22/23.

Inh.: (22.) Dreyfus in Deutschland. — W. Kulemann, Rechtseinheit und Reichsgericht. — G. Simmel, Stefan George. — G. v. Beaulieu, die Furcht vor der Freude. — J. Daszynska, der Socialismus in Polen. — F. Avenarius, C. F. Müller, Julius Hart, Selbstanzeigen. — Pluto, unsere Techniker. — Die Marinevorlage. (23.) Zola's Fall. — A. Tille, Deutsche in China. — O. Reinhold, der Eventual-Dolus. — K. Lamprecht, Epileg. — W. Langenbuch, Dreyfus-Graphologen. — K. Luthmer und Th. Adelis, Selbstanzeigen. — Pluto, Bankmanöver. — Ein Vorbereau.

Digitized by Google

Militär-Wochenblatt. Red.: v. Estorff. 83. Jahrg. Nr. 18/19.

Inh.: (18/19.) Personal-Veränderungen 2c. — (18.) Uebersicht über die Ereignisse des Türkisch-Griechischen Krieges. (Mit Skizzen. (Schl.) — Blutstemmungspunkten als Schutzmittel gegen die Brustkugeln. — Altes und Neues zur Flottenfrage. — Aus den Jahresberichten des Kriegs- und Marineministeriums der Vereinigten Staaten. — (19.) Militärische Gesellschaft zu Berlin. Ausgezeichnet: [illegible] — Militärische Gesellschaft zu Berlin. (Vortrag). — Ballistik, Betrachtstarktik, Truppenführung.

Revue critique. Dir.: A. Chuquet. 32ième année. Nr. 9.

Sommaire: Rousseau, principes de phonétique expérimentale. (F. — Flensburg, la ruelle et. — Van Leeuwen, Odyssea. (C. Id. — Reitzenstein, les étymologiseurs grecs. — Jagoditsch, l'altération chronologique dans la chaud limnologie d'occident. — Bâlow, le traité de domaines Quadissalin. — Baumgartner, la philosophie d'Alain de Lille. — Bungers, l'immunité d'ambition. — Zöhrabr, constitutions de siennes. — Silesia et Metig, statuts de Riga. — Toutée, Dahomé, Niger, Touareg.

Die Grenzboten. Red.: J. Grunow. 57. Jahrg. Nr. 9.

Inh.: Marinererlebnungen aus den Segelkanzlreise 1861—1865. (Schl.) — Oeffentliche Fernsprechstellen und Telephonstoffe. — Socialmärchen. (Forts.) — Rh. Rosenberg, Kunstausstellungen und Künstlervereine in Berlin. — J. H. Löffler, Madeleine Lehlburg und ihre oberlausitzischen Volksleben. (Forts.) — Mitgeschicht und Umnachgeschichten.

Die Gegenwart. Hrsg. von Theophil Zolling. 53. Bd. Nr. 10.

Inh.: Aiaz, die Militärstrafprocessordnung. Zu militärischer Beleuchtung. — Gebeimrathsrelief der Professoren. — E. Schulze, die Entwicklung der englischen Schulen. — Th. Ziehen, ethische Probleme. — Peters, eine Musikthemen. — Louis Couperus, eine Illusion. (Schl.) — Caliban, Philharmonie. — P. Grenzes, der neue Kurs in der National-Zeitung.

Allgemeine Zeitung. Beilage. Hrsg. v. O. Bulle. Nr. 40—45.

Inh.: (40.) Grundsätze einer künftigen nationalen Erziehung. — Neue Novellen. — (41.) O. Gropp, Schriftsteller und Recht. — C. Müller, der Wintersschlaf in der Thierwelt. — (42/43.) Fritz Oliver, Wag Lossen und sein Künstler Krieg. — (42.) Paul Weber, französische Originalzeichnungen in spätmittelalterlichen Wandtrepichen. — (43.) H. Stitenberger, Spielhagen als Kritiker. — (44.) G. Ebers, Fälschung unter Porträts. — (44/45.) M. Buchner, geographische Ausgrabungen und Entdeckungsreisende. — (45.) E. Kilian, der Monolog in Lessing's Dramen.

Das Magazin für Literatur. Hrsg. von A. Steiner u. O. E. Hartleben. 67. Jahrg. Nr. 7—8.

Inh.: (7.) M. Steiner, Emile Zola aus die Jugend. — A. Baumgartner, die zwei neuesten Geschichten der englischen Literatur. — Heinr. Sieker, Novellen und die Frauen. — (7/8.) O. Biebig, die Gespenster. (Forts.) — (8.) K. Steiner, Max Burckhardt. — H. Lier, Heyse und der Idealismus. — R. Waldow, ein Blick in die Werkstatt des Dichters.

Zeitung für Literatur, Kunst und Wissenschaft. Beilage des Hamburgischen Correspondenten. Red.: J. Sittard. Nr. 5.

Inh.: Künstlerischer Bilderschmuck für Schulen. Künstlerbriefe, hrsg. von Dr. M. Sponier. (Schl.) — J. Brune, ein Lied des Backafüsses.

Gartenlaube. Red.: Adolf Kröner. Nr. 6—9.

Inh.: (7.) W. Heimburg, Anton's Erben. — J. Rover, der thüringische Kurmal. — Hans Arnold, Mutter! (Schl.) — (7.) Felix Dahn, Wie das erste deutsche Parlament entstand. 2. 3. — (7/8.) R. Lichtenstern, sein Braunschweig (Schl.) — (8.) H. Hoffs, der Stern Christi. — Rud. Kleinpaul, Hermann Sudermann's „Johannes". — (8.) Rud. Kleinpaul, die trockenen Kräuter der guten alten Zeit. — Rud. v. Gottschall, auf dem Nymph.

Prometheus. Illustr. Wochenschr. üb. d. Fortschritte in Gewerbe, Industrie u. Wissenschaft. Hrsg. v. O. N. Witt. 9. Jahrg. Nr. 22.

Inh.: Die Blutwärme der Reptile, Vögel, Säugthiere und Menschen. (Mit Abb.) — Zeitgeister Geschützrohre. (Mit Abb.) — O. N. Witt, die anatomische Wange. (Mit Abb.) — Die lebensgefährlichen Gase der Steinkohlengruben.

Deutsche Colonialzeitung. Red. Gustav Meinecke. 11. Jahrgang. Nr. 7—8.

Inh.: (7.) Eine Station am Benue I. — Die Reichstagsverhandlungen. — Fundgebungen zur Flottenvorlage. — Meine Reise, dortige deutsche Colonialpolitik. — E. Seidel, ein Enadelgrichtl über die Vorgänge beim Thronwechsel in Sansibar. — Wissmann's Reise. — Emin-Pascha-Expedition 1890/97. — Aus den deutschen Colonien. — Aus fremden Colonien. — Gesetzgebung zur Reichsgesetz Dr. Kayser's. — (8.) Aus der neuesten Zeit. — Frauenwirthschaft im Busch. — Rundschau. — Militärische Besatzung in unseren Colonien. — Gute Kindhorn. — Reisen, tropische Agriculkur. — Tod Deutschthum im Russlande. — Friedr. Fleck, Chinin und sein Ausschandel.

Ausführliche Kritiken

erschienen über:

Brockelmann, C., Geschichte d. arabischen Literatur. 1. Bd. 1. Hälfte. (de Goeje: Museum. VI, 1.)

Carlyle, Thomas, Lebenserinnerungen. Uebers. von P. Jaeger. (N. Bendixen: Theolog. Literaturbtl. XIX, 8.)

Clasen, J., Schöpfungslegt oder die Natur im Lichte des Wortes. 1. (H. Rahse: Ebd. Nr. 9.)

Courthope, W. J., a history of English. poetry vol. II. (Carpenter: Journal of German philology. I, 3.)

Flensburg, R., Studien auf dem Gebiete der indogermanischen Wurzelbildung. (Solmsen: Wschr. f. class. Philol. XV, 10.

Fok. N., Leben u. Schriften Agobard's, Erzbischofs von Lyon. (Haupt: Theol. Literaturbtl. XIX, 8.)

Frentag's Schulausgaben classischer Werke f. d. deutschen Unterricht.

(Matthias: Gymnasium. XVI, 5.)

Greptus, Lesebuch f. d. erste Stufe d. griech. Unterrichts. (Widmann: Ebd.)

Indogermanische Forschungen herausg. v. Brugmann und Streitberg. Vol. I, II, III. (Oertel: Journal of German philology. I, 1.)

Joseph, E., die Frühzeit des deutschen Minnesangs. I. (Franzen: Museum. VI, 1.)

Kaemmel, O., Christian Weise, ein sächsischer Gymnasialrector a. d. Reformzeit d. 17. Jahrh. (D. Weißenfels: Wschr. f. class. Philol. XV, 10.)

Koger, Kant's Bedeutung für den Protestantismus. (v. Kügelgen: Theolog. Literaturbtl. XIX, 6.)

van Leeuwen, J., Germaansche Godenleer. (R. C. Boer: Museum. VI, 1.)

Liegmann, H., Catenen. (E. Klostermann: Theolog. Literaturblatt. XIX, 9.)

Marlowe, Chr., the tragical of Doctor Faustus. (Carlton: Journal of German. Philology I, 3.)

v. Oettingen, A., Lutherische Dogmatik. I. Bd. (F. Luthe: Theolog. Literaturblatt. XIX, 6.)

Prutz, Dr. H., aus der großen Kurfürsten letzten Jahren. (P. F. Müller: Museum. VI, 1.)

Schlatter, A., die Tage Trojans und Hadrians. (Zöckler: Theolog. Literaturblatt. XIX, 8.)

Semmler, J. E., die evangel. Perícopen d. Kirchenjahres. Ebd. XIX, 6.

Tullii, M., Ciceronis somnium Scipionis. (D. Weißenfels: Wschrft. f. class. Philologie. XV, 10.)

Wellmann, M., Krateuas. (R. Fuchs: Wschrft. f. class. Philologie. XV, 10.)

Preuschen, E., Palladius u. Rufinus. (Zöckler: Theolog. Literaturblatt. XIX, 9.)

Vom 24. Februar bis 3. März 1898 sind nachstehende

neu erschienene Werke

auf unseren Redactionsräumen eingeliefert worden:

Ackermann, C., pädagogische Fragen. Zweite Reihe. 2. Aufl. Dresden. Bleyl & Kaemmerer. (Gr. 8.) ℳ 2.

Arbeiten, astronomisch-geodätische. Heft 2. Berlin. Verl. d. Reichsamts f. d. Landesaufnahme. (In Comm. bei Franz.) (4.) ℳ 8, 60.

Bloesch, E., Geschichte der schweizerisch-reformierten Kirchen. 1. Lief. Bern. Schmid & Francke. (S. 1—80 u. II S. Gr. 8.)

Bortkewitsch, L. v., das Gesetz der kleinen Zahlen. Leipzig. Teubner. (VIII, 52 S. Gr. 8.)

Bunge, N.-Ch., esquisses de littérature politico-économique. Traduit du russe. Av. portr. de l'auteur. Basel. Georg & Co. LXIII, 455 S. Gr. 8.)

Caubel, B. P., S. J., epistulae et acta. Collegit et adnotationibus illustravit Otto Braunsberger S. J. Volumen II. 1556—1560. Freiburg i. B. Herder. (Gr. 8.) ℳ 16.

Dannenberg, H., die deutschen Münzen der sächsischen u. fränkischen Kaiserzeit. 3. Band. Mit 10 Taf. Abb. Berlin. Weidmann. (Lex. 8.) Cart. ℳ 12.

Erlenmeyer, E., Bemerkungen über Examina und Ausbildung der technischen Chemiker. Heidelberg. Koester. (Gr. 8.) ℳ 0, 60.

Fisch, R., Tarractina-Augur und Kaiser Galba im Komane des Petronius Arbiter. Berlin. Gaertner. (Gr. 8.) ℳ 0, 80.

Gérard, Infanterie cycliste en campagne. Av. 3 cartes. Nancy. Berger-Levrault & Cie. (Gr. 8.) Fr. 3, 50.

Sammlung Göschen. (8.) Geb. à ℳ 0, 80.

Nr. 70. A. Gercke, griechische Literaturgeschichte.

Nr. 72. A. Doeblemann, projective Geometrie in synthetischer Behandlung. M. 57 Fig.

Nr. 73. M. Haberlandt, Völkerkunde. M. 56 Abb.

Nr. 75. C. Kampmann, die graphischen Künste.

Nr. 79. H. Jansen, gotische Sprachdenkmäler mit Grammatik, Uebersetzung u. Erläutgn.

Oralich, O., Katalog der Bibliothek der Kaiserl. Leopoldinisch-Carolinischen Deutschen Akademie d. Naturforscher. 8. Lief. (Bd. II. 5). Halle. (Leipzig, Engelmann. (S. XLI—XLVII u. 833—1026.)

Hoensbruch, P. v., der Ultramontanismus. Sein Wesen und seine Bekämpfung. 2. verm. u. verb. Aufl. Berlin. Walther. (8.) ℳ 6.

Lafson, Ad., der Leib. Berlin. Gaertner. (Gr. 8.) ℳ 1, 50.

Monlemartini, Luigi, Fisiologia Vegetale. Con 68 incisioni. Mailand. Hoepli. (8.) Geb. L. 1, 50.

Rückert, K., die Lage des Berges Sion. M. Plan. Freiburg i. B. Herder. (Gr. 8.) ℳ 2, 80.

Digitized by Google

Schmid, G., de aquila, quae apud Horatium carm. IV lib. IV, de *alyxmous*, columba, *agrea*, quae aves apud Homerum inveniuntur. St. Petersburg. Rickr. (29 S. Gr. 8.) Sonderabdr.

Schönbach, Anl. E., Mittheilungen aus altdeutschen Handschriften. 6. Stück. Wien. Gerold's Sohn. (II, 160 S. Gr. 8.)

Schürmann, Aug., zur Geschichte der Buchbandlung des Waisenhauses u. d. Cansteinschen Bibelanstalt in Halle a. S. M. Bildn. A. H. Francke. Halle a. S. Buchh. d. Waisenhauses. (IX, 256 S. Gr. 8.)

Shakespeare's dramatische Werke übersetzt von Aug. Wilh. Schlegel und Ludwig Tieck. Hrsg. von Alois Brandl. 3. u. 4. Band. Leipzig, Bibliogr. Institut. (8.) Geb. à *M* 2.

Stern, Paul, Einfühlung und Association in der neueren Aesthetik. Hamburg, Voß. (Gr. 8.) *M* 2.

Tognini, Fil., anatomia vegetale. Con 141 incisioni. Mailand. Hoepli. (8.) Geb. L 3.

Vogler, Ch. Aug., Grundlehren der Kulturtechnik. 2. erweit. Aufl., unter Mitwirkg. viel. Fachgen. hrsg. 1. Bd. M. 604 Textabb. u. 7 Taf. Berlin. Parey. (Gr. 8.) Geb.

Weber, Heinr., die Entwicklung der physikalischen Geographie der Nordpolarländer bis auf Cook's Zeiten. München. Ackermann. (Gr. 8.) *M* 4.

Woltmann, Lud., System des moralischen Bewußtseins mit besonderer Darlegung des Verhältnisses der kritischen Philosophie zu Darwinismus und Socialismus. Düsseldorf. Michel. (XII, 392 S. Gr. 8.)

Zeißberg, Heinr., Elisabeth von Aragonien, Gemahlin Friedrichs des Schönen von Oesterreich (1314—1330). Wien. Gerold's Sohn. (II, 204 S. Gr. 8.)

Nachrichten.

Der a. ord. Prof. der Dermatologie Dr. Lieber in Bonn wurde zum Professor an der kais. medicinischen Schule in Constantinopel, der Privatdocent der Mineralogie Dr. A. Sauer in Heidelberg und der Privatdocent der Chemie Dr. Karl Hofmann in München zu a. ord. Professoren ernannt.

In Leipzig habilitierte sich Dr. Raoul Richter für Philosophie, in Wien Dr. Emil Frenz für Kinderheilkunde.

Der Oberlehrer am Gymnasium Prof. Dr. Göpfert in Meiningen wurde zum Director dieser Anstalt ernannt.

Die k. Akademie der Wissenschaften in Berlin ernannte den ord. Professor der Physiologie Dr. Engelmann daselbst zum ord. Mitglied, die kais. Leopoldinisch-Karolinische Akademie der deutschen Naturforscher in Halle a. S. wählte den ord. Professor Dr. Kapel in Leipzig zum Vorstandsmitglied der Fachabtheilung für Anthropologie, Ethnologie und Geographie, die biologische Gesellschaft in Paris und die zoologische Gesellschaft in London ernannten den a. ord. Professor der Zoologie Dr. Carus in Leipzig zum wirklichen auswärtigen Mitglied.

Verliehen wurde: dem Progymn.-Oberlehrer Dr. Hossfeld in Hofgeismar das Prädicat Professor, dem Oberlehrer an Doctum Prof. Dr. Freye in Hannover der rothe Adlerorden 4. Classe, dem Lyceumdirector Prof. Dr. Capelle daselbst der Adler der Ritter des k. Hausordens von Hohenzollern, dem Director des kais. Gesundheitsamts wirkl. Geh. Ober-Reg.-Rath Dr. Köhler in Berlin das Comthurkreuz 1. Classe des k. sächs. Albrechtsordens, dem Director des meteorologischen Instituts Geh. Reg.-Rath Prof. Dr. v. Bezold daselbst das Comthurkreuz des mecklenb.-schwer. Greifenordens und das Ehren-Comthurkreuz des oldenb. Haus- und Verdienstordens, dem Director des kais. Kaiserlichen Amts Geh. Ober-Reg.-Rath Dr. v. Scheel daselbst das Ehrencomthurkreuz des letztgenannten Ordens, dem Privatgelehrten Dr. Walther Schulze daselbst das sachsen-meiningische Verdienstkreuz für Kunst und Wissenschaft, dem Forschungsreisenden Dr. Schöller daselbst das Ritterkreuz 2. Classe des sachsen-ernestinischen Hausordens, dem Realgymn.-Professor Leiß in Wiesbaden das hessische Verdienstkreuz 4. Classe, dem ständigen Mitarbeiter am geodätischen Institut Dr. Kühnen in Potsdam der russ. St. Stanislausorden 3. Classe.

Am 23. Februar † in Greifswald der ord. Professor der Rechte Geh. Justizrath Dr. Karl Häberlin im 85. Lebensjahre.

Am 25. Februar † in Budapest der a. ord. Professor der Dermatologie Dr. Ernst Schwimmer, 61 Jahre alt.

Am 26. Februar † in London der Dichter Frederick Lennyson, 91 Jahre alt.

Am 28. Februar † in Linz der Kunsthistoriker Hofrath Karl Obermüller, 67 Jahre alt.

Curtius-Stiftung.

Das unterzeichnete Curatorium der Curtius-Stiftung hat den diesjährigen Preis in Höhe von 300 Mark Herrn Dr. A. Dittmar zuerkannt, in Anerkennung seines Buches „Studien zur lat. Modustehre" (Leipzig, Teubner. 1897).

Leipzig, im Februar 1898.

Dr. **Windisch**. Dr. **Meister**. Dr. **Lipsius**.

Bürger-Denkmal.

In Sangerhausen hat sich ein Comité gebildet, das einen **Aufruf zur Errichtung eines Denkmals für Gottfried August Bürger** in des Dichters Geburtsort **Molmerswende am Harz** erläßt. Vorsitzender ist Herr Schriftsteller **Arthur Rehbein.** Es wird gebeten, Beiträge an den mitunterzeichneten Cassirer Herrn **Bankdirector U. Schmidt, Sangerhausen, Georgenpromenade**, freundlich gelangen lassen zu wollen. Die Einsendungen wolle man mit der Bemerkung „für das Molmerswendaer Bürger-Denkmal" versehen. Exemplare des Aufrufs zum Zweck weiterer Verbreitung ist der Schriftführer, Herr **Gymnasial-Director Prof. Dr. Dannehl, Sangerhausen**, zu liefern bereit; sonstige Auskünfte ertheilt jederzeit gern der Vorsitzende. Quittung über die Eingänge und Bericht über die Verwendung der ganzen Sammlung erfolgt nach Abschluß der Sammlung.

Gesucht zum 1. Mai 1898

Privatsekretär:

Neuphilologie, Stenograph.

Prof. Dr. **Karl Vollmöller** Dresden-A. Wienerstr. 25.

Literarische Anzeigen.

Verlag von **Reuther & Reichard** in Berlin W 9.

Soeben erschien:

Christliche Ethik

von

Julius Köstlin.

Gr. 8. Lieferung 1 (S. 1—72.) Mk. 1—.

(**Vollständig in 10 Lieferungen à Mk. 1.—.**)

Zu beziehen durch jede Buchhandlung.

Verlag von **Breitkopf & Härtel** in **Leipzig.**

Johannes Brahms.

Von **H. Deiters.**

Gebunden *M* 4.—.

(Auch einzeln geh. wie bisher I. *M* 2. —, II. *M* 1.—.)

Allen Verehrern und Freunden des im April vorigen Jahres verstorbenen Meisters sei diese Schrift aufs beste empfohlen.

Der bekannte Verfasser hat dem vor Jahren erschienenen ersten Teil vor kurzem einen zweiten folgen lassen und so in vollendeter Weise einen Gesamt-Überblick über das Leben und Wirken Johannes Brahms bis zu seinem Tode gegeben.

Digitized by Google

Friedrich Meyer's Buchhandlung

Gerichtsweg 11 **Leipzig** Gerichtsweg 11

Grosses Lager wissenschaftlicher Werke aus dem Gebiete der Geschichte, Kunst, Litteratur, Militaria und Theologie.

Wir offerieren nachverzeichnete Werke unseres Lagers zu den beistehenden Barpreisen.

Behrens, Die Sammlung Ed. L. Behrens zu Hamburg. Catalog v. Prof. E. Heilbut. Mit 69 Hetiogravüren. Fol. 1891. *M* 550. —

Brehms Thierleben. III. (Neueste Aufl.) Orig. Einb. (Hlbfrz.) (*M* 150. —) *M* 110. —

Brix, Oberst, Kartensammlung von weit über 1000 Karten. *M* 190. —

Dohme, R., Kunst und Künstler. Auswahl mit vielen Illustr. Prachtbd. *M* 8. — — — Dasselbe. Einzelne Bände u. Monographien.

Forschungen zur deutschen Geschichte. 26 Bde. u. Reg. I—20. 1862—86. Gleichm. Ppbde. m. T. *M* 170. —

Geschichtsschreiber, die, der deutschen Vorzeit. 92 Liefgn. in 42 Bdn. 1849—92. Ppbde. *M* 120. —

Goethe, Werke. Hrsg. im Auftrage d. Grossherz. Sophie von Sachsen-Weimar 1887—97. compl. Ex. d. bis Frühj. 1897 erschien. 73 Bde. *M* 150. —

Goethe-Jahrbuch. Bd. 1—18. Nebst Reg. Bd. 1—10. 1880—89. Bd. 1—4 Ohfz. 5—18 Olwd. *M* 140. —

Goethe-Schriften d. Goethe-Gesellschaft. Bd. 1—12. 8°. u. 4°. 1885—98. Olwd. *M* 100. —

Graetz, H., Geschichte d. Juden. 11 Bde. Ppbd. m. T. *M* 54. —

Graphische Künste. Redg. v. O. Berggrün u. Graul. Jahrg. 1—19 u. 20. 1. Wien 1879-97. Jahrg. 1—7. Hfz. Rest in Heften unbeschnitten. *M* 300. —

Hofmann, J. Chr. K., Der Schriftbeweis. 2 Thle. 3 Bde. 2. A. 1857—60. Ppbd. m. T. *M* 36. —

Hofmann, J. Chr. K. v., Die h. Schrift Neuen Testamentis unters. 11 Thle. in 15 Bdn. 1864—86. 15 Ppbde. m. T. *M* 70 —.

Kausler, F. v., Atlas d. wichtigsten Schlachten Treffen u. Belagerungen. 212 (statt 213) Karten. Gr. Fol. m. Text u. Reg. in deutsch. u. franz. Sprache. 4°. der Text d. Liefg. 13 u. 14, sowie weitere 6 Seiten sind calligraphisch ergänzt. 1831—39. Hlfzbd. *M* 160. —

Liskenne et **Sauvan,** Bibliothèque historique et militaire. Avec Suppl. 1836—74. *M* 50. —

Mittheilungen d. Instituts f. österr. Geschichtsforschung. Bd. 1—17 u. Ergänz. Bd. 1—4. Gr. 8. 1880-96. *M* 156. —

Mövers, F. C., Die Phönizier. Bd. I—III, 1 (soweit erschienen). 1841—56. Ppbd. m. T. *M* 85. —

Swenigarodskoi, Byzantinische Zeilen-Emsils. Frankf. 1892. Nicht im Handel. *M* 700. —

Zeitschrift für bildende Kunst. Kunstchronik. 24 Jahrgänge und Neue Folge Jahrg. 1—7. Leipz. 1866—96. u. Jahrg. 8, Heft 1—7 (bis April 1897). Ferner: Kunstgewerbeblatt, hrsg. v. Pabst. 5 Jahrgänge. Leipz. 1885—89 u. Neue Folge Jahrg. 1—7 u. 8 Nr. 1—7. Die Jahrge. 1—24 der Zeitschrift u. d. Kunstchronik sowie die Jahrge. 1—5 d. Kunstgewerbeblattes sämtl. in Originalleinwdbde. Rest in Nummern. Beigelegt: Mittheilungen d. Gesellschaft f. vervielfältigende Kunst. 6 Jahrgänge. (Fehlt in fast allen angebotenen Exemplaren). (*M* 857. 60) *M* 580. —

Zeitschrift d. deutschen morgenländ. Gesellschaft. Bd. 18—50 nebst Gosche, R., Wissenschaftl. Jahresber. üb. d. morgenländ. Studien 1859—80. 1864—96. Ppbde. *M* 200. —

Katalog II. Bibliothek Winkelmann, enth.: Geschichte. — Kat. III. Bibliothek Brix, enth.: Militaria u. Marineliteratur. — Kat. V. Bibliothek Köhler, enth.: Alttestamentliche Theologie. — Kat. VI. Bibliothek von Lützow I, enth. Kunst. — Kat. VII. Bibliothek von Lützow II, enth.: Litteratur. — Kat. VIII. Revolution 1848.

Wir suchen zu kaufen und zahlen die höchsten Preise für alle Werke, Broschüren, Dissertationen etc. über Geschichte und Kunst des Mittelalters. Ferner Goethe-Jahrbuch, Schriften der Goethe-Gesellschaft, Repertorium für Kunst-Wissenschaft.

Hochachtungsvoll

Friedrich Meyer's Buchhandlung.

Pädag. Verlag von Kleyl & Kaemmerer (Paul Th. Kaemmerer). Dresden.

Soeben erschienen:

Pädagogische Fragen.

Nach den Grundsätzen der Herbartischen Schule bearbeitet von

E. Ackermann,

Direktor der Karolinenschule und des Lehrerinnenseminars zu Eisenach.

Zweite Reihe. Zweite Auflage. Preis Mk. 2. —

Inhaltsverzeichnis:

1. Die Bedeutung der Phantasie für das geistige Leben und die sich daraus ergebenden Anforderungen an den Unterricht. 2. Die Bildung des sittlichen Urteils durch den Unterricht. 3. Das Rechtsgefühl und seine Pflege durch die Erziehung. 4. Die Erziehung zum Wohlwollen. 5. Strafe und Lohn im Dienste der Erziehung.

Verlag von Eduard Avenarius in Leipzig.

Vor kurzem erschien:

Die deutsche Dichtung der Gegenwart.

Die Alten und die Jungen.

Von

Adolf Bartels.

7½ Bg. Gr. 8. *M* 1, 50; geb. *M* 1,80.

„Eine bei aller Kürze so gründliche Uebersicht der dichterischen Bestrebungen unseres Jahrhunderts in Deutschland dürfte sich sonst kaum finden."

(Neue preuß. Kreuz-Zeitg. v. 22. März 1897.)

Hierzu eine Beilage von der Dürr'schen Buchhandlung in Leipzig.

Verantwortl. Redacteur Prof. Dr. Eduard Zarncke in Leipzig, Kaiser Wilhelmstraße 29. — Druck von Breitkopf und Härtel in Leipzig.

Digitized by Google

Literarisches Centralblatt

für Deutschland.

Begründet von Friedrich Zarncke.

Nr. 11.] Herausgeber und verantwortlicher Redacteur Prof. Dr. Ed. Zarncke. [1898.

Verlag von Eduard Avenarius in Leipzig.
Sternwartenstraße 22.

Erscheint jeden Sonnabend. — 19. März. — Preis jährlich 30 ℳ.

Borgmann, E., Anleitung zur chemischen Analyse des Weines. (361.)
Briefe, Dreyßiger u. Berichte über Luthers vom Wormser Reichstage 1521. Erläutert von P. Kalkoff. (357.)
Buchenberger, A., Grundzüge der deutschen Agrarpolitik. (365.)
Dändliker, J., Geschichte der Schweiz. 3. Aufl. (361.)
Dändliker, J., naturgeschichtliche Volkskunden aus nah und fern. (371.)
Gudeck, J., das Platinverfahren in der Photographie. (364.)
Grd. C., Theorie der gerichtl. Compensation. (363.)
Güttler, C., Eduard von Herbert von Cherbury. (355.)
Handbuch der class. Alterthumswissenschaft. Hrsg. von J. v. Müller. (371.)
Hann, J., Handbuch der Klimatologie. (1.–3. (361.)
Jahn, M., Psychologie als Grundwissenschaft der Pädagogik. (372.)
Jahrbuch, biographisches. Hrsg. von Bettelheim. 1.
Jannaris, A. N., an historical Greek grammar. (365.)
Kalkoff, P., zur Lebensgeschichte Albrecht Dürer's. (357.)
Kantin u. der kleine Rosengarten. Hrsg. von G. Holz. (368.)
Merkel, J., Heinrich Hutzmann. (359.)
Nelle, W., 6. Tersteegen's geistliche Lieder. (353.)
Pavolini, P. E., Buddismo. (354.)
Petri Philomeni de Dacia in Algorismum vulgarem ed. M. Curtze. (364.)
Plini Secundi naturalis historiae libri XXXVII. Ed. C. Mayhoff. (367.)
Rohricht, R., Geschichte des Königreichs Jerusalem. (356.)
Steinke, R., Goethe's Weltanschauung. (369.)
Vida de Abba Daniel do mosteiro de Scete. Publ. por L. Goldschmidt. (365.)
Wagner, Grundprobleme der Naturwissenschaft. (366.)
Wordsworth, W., poems. Ed. by Th. Hutchinson. (368.)

Alle Bücher sendungen erbitten wir unter der Adresse der Exped. d. Bl. Sternwartenstr. 22, alle Briefe unter der des Herausgebers: Kaiser Wilhelmstr. 29. Kurzsche Werke können eine Besprechung finden, die der Red. vorgelegen haben. Bei Correspondenzen über Bücher bitten wir stets den Namen von deren Verleger anzugeben.

Theologie.

Nelle, Wilh., Pfarrer, **G. Tersteegens geistliche Lieder.** Mit einer Lebensgeschichte des Dichters und seiner Dichtung. Gütersloh, 1897. Bertelsmann. (X, 443 S. Gr. 8.) ℳ 5.

Die zweihundertste Wiederkehr des Geburtstages des niederrheinischen Mystikers (geb. 25. Nov. 1697) hat dem Verf. den Anlaß zur Schrift gegeben. Sie bietet in ihrem ersten Theile den Abdruck des dritten Theiles des „Blumengärtleins“ Tersteegen's, zum ersten Male in sachlicher Anordnung, in gemeindefähiger Form offenbar für erbauliche Zwecke bestimmt. Wer mit der Eigenart des niederrheinischen Gemeindelebens vertraut ist, weiß, daß Tersteegen's Lieder, nicht nur die gesundes religiöses Leben athmenden, sondern auch die krankhafte Frömmelei wiederspiegelnden, dort einer Wirkung gewiß sein können, und wird des Verf.'s Publication begreiflich finden. Die beigegebene Lebensgeschichte bewegt sich ein wenig zu sehr in erbaulichen Bahnen; sie ist durchweg an Göbel (Geschichte des christlichen Lebens in der rheinisch-westfäl. evangel. Kirche Bd. III, S. 259fg.) orientiert und vermeidet eine Auseinandersetzung mit Ritschl (Geschichte des Pietismus I, S. 455fg.). Dadurch bleibt ihr eine Einfügung des Mystikers in den lebendigen Zusammenhang der Geschichte der Mystik innerhalb der evangelischen Kirche versagt und man erfährt nicht, daß Tersteegen der wirksamste Ausbreiter einer mystischen Species des Quietismus war und auf welchem dogmengeschichtlichen Wege er es geworden ist. Der Werth vorliegender Schrift liegt vielmehr auf liturgischem Gebiete. Der Verf. bietet eine eingehende Charakteristik der Dichtung Tersteegen's und seiner Schule, wenn man so sagen darf, ferner einen genauen historischen Ueberblick über die Aufnahme der Lieder Tersteegen's in Liedersammlungen und Kirchengesangbücher, Charakteristik der verschiedenen Ausgaben seiner Hauptschriften und werthvolle hymnologische Nachweisungen zu seinen Liedern bezüglich der Lesart, Verbreitung und des Inhalts. Der Liturgiker wird daraus vielfach Belehrung schöpfen können. W. K—r.

Pavolini, P. Em., Prof., **Buddismo.** Mailand, 1898. Hoepli. (XV, 163 S. Kl. 8.) Manuali Hoepli.

Mit wahrer Befriedigung hat Ref. dieses Manuale gelesen, das erste Buch dieser Art über den Buddhismus in italienischer Sprache, welches den reichen Kenntnissen und der Kunst seines Verfassers, das Wissenstrieb am gebührenden Orte mitzutheilen, alle Ehre macht und eine Zierde der rühmlich bekannten Manuali Hoepli bildet. Es belehrt uns über die Entstehungsgeschichte des Buddhismus, die Lebensumstände seines Stifters, die Lehre und den Orden und macht uns außerdem mit dem Inhalt des Pali-Kanon bekannt, sowie mit den Arbeiten über den Buddhismus der verschiedenen Länder. Der Leser erhält nicht bloß eine klare Vorstellung von Buddha, Dharma und Saṅgha, sondern gewinnt auch einen Einblick in die Quellen und wird nebenbei mit Allem vertraut gemacht, was ihn bei etwa vorhandenem Wissenstrieb noch weiter fördern kann. Hervorzuheben ist die sich bis auf den Druck erstreckende Sorgfalt. Auch die fremdländischen Verfasser- und Büchernamen sind sämmtlich richtig geschrieben. Nur soll es S. 24 n. 2 heißen 1896 statt 1892, S. 138 Genève statt Leida, S. 153 letteratura statt letttteratura (dies der einzige Druckfehler). Die Uebersetzung von arati mit smania (S. 25) ist zu beanstanden. Von der Sumaṅgala-Vilāsini ist nur ein Theil (part I) herausgegeben, wonach S. 113 zu verbessern ist. Auch ist unrichtig, daß der Anguttara »una collezione dei sutta aumentanti di lunghezza« sei; und davon, daß der Abhidhamma die Metaphysik enthalte (S. 109), kann ebenso wenig die Rede sein wie davon, daß die chinesische Version von der tibetanischen abgeleitet sei (S. 105). Den Grund, warum il buddismo, dagegen il Buddha geschrieben wird, hat Ref. nicht entdecken können. H—y.

Allgem. evang.-luther. Kirchenzeitung. Nr. 10.

Inh.: Sie verließen ihn alle. — Luther's Stellung zur Politik. 4. — Briefe über moderne Dichtungen. 2. — Der Studentenbund für Mission. — Aus Rußland.

Digitized by Google

Der Protestant. 2. Jahrg. Nr. 11.

Jnh.: Matth. 8, 20. — Die Kirche in den letzten zehn Jahren. — Die ewige Wahrheit der Religion Jesu. — Der Bekenntnißstand der evangelisch-protestantischen Kirche in Baden. 1. — Der Socialismus in England. 2. — Wo lag das Paradies? 1.

Deutscher Merkur. 29. Jahrg. Nr. 9/10.

Jnh.: (9.) Die Stadt auf dem Berge. 2. — Was man vom Papstthum erzählt? — Die Weltmacht der Päpste. Schl.) — 10.) Das wahre Glück des Menschen auf Erden. Hirtenbrief. — Polenthum und Ultramontanismus. — Zwangcölibat und Beichte, nach Erfahrungen in Frankreich.

Neue kirchliche Zeitschrift. Hrsg. von G. Holtzhauser. 9. Jahrg. 1. Heft.

Jnh.: v. Buchrucker, Theologie und Charakterbildung. — Knoke, über die neueren Bestrebungen der Herbart'schen Schule auf dem Gebiete des Katechesenunterrichtes. — Th. Hardeland, die Evangelisation mit besonderer Rücksicht auf die Heiligungsbewegung.

Theologisches Literaturblatt. Hrsg. von Chr. E. Luthardt. 19. Jahrg. Nr. 9 u. 10.

Jnh.: Zöckler, zur Quellenkritik der ältesten Mönchsgeschichte.

Philosophie.

Güttler, Dr. C., Privatdoc., **Eduard Lord Herbert von Cherbury.** Ein kritischer Beitrag zur Geschichte des Psychologismus und der Religionsphilosophie. M. Bildniss. München, 1897. Beck. (VI, 248 S. Gr. 8.) ℳ 6.

Ein seltsames Buch! Nach dem Titel und dem beigegebenen Porträt Herbert's durften wir eine Monographie über diese eigenartige Persönlichkeit erwarten. Ein abgerundetes Lebensbild Herbert's würde in vielfacher Weise von Jnteresse sein und auch die Geschichte der Philosophie würde dabei auf ihre Rechnung kommen, da es einen Einblick in den Zusammenhang seiner philosophischen Bestrebungen mit dem Ganzen seiner Persönlichkeit eröffnen und uns diese „seltsame Mischung von Don Quixote und Plato" mit seinen Raufereien und Liebeshändeln, seiner diplomatischen und staatsmännischen Thätigkeit einerseits, seiner gelehrten und philosophischen Schriftstellerei andererseits nicht so fremd gegenüber stehen lassen würde. Auch fehlt es nicht an reichlichem Stoffe für ein solches umfassendes Lebensbild. Es giebt von Herbert außer seiner Selbstbiographie, seinen philosophischen und historischen Schriften, denen sich noch Gedichte anreihen, mehrere erst ganz neuerdings publicierte Bände diplomatischer Schreiben und Privatbriefe, ein ganz respectables Material. Das Jnteresse unseres Verf.'s aber haftet wesentlich an der philosophischen Schriftstellerei seines Helden und insbesondere an einem bisher noch nicht gewürdigten Zuge seines Denkens, vermöge dessen er als Vorläufer des modernen Psychologismus erscheint. Unter Psychologismus versteht er (S. 217) diejenige Denkrichtung, die nach dem Vorgange Beneke's und Anderer vorzugsweise mit Hülfe der inneren Erfahrung den für die Erkenntnißtheorie nothwendigen anthropologischen Unterbau herstellen will. Demgemäß erledigt er das Biographische auf wenigen Seiten und giebt sodann in einem „analytischen Theile" eine höchst dankenswerthe Analyse der philosophischen Schriften Herbert's, der sich in kürzerer Fassung Bemerkungen über seine historischen Arbeiten und seine Gedichte anreihen. Damit ist denn aber auch die geschichtliche Berichterstattung über Herbert abgeschlossen; die ganze zweite Hälfte des Buches handelt über ganz andere, fast ausnahmslos von diesem recht weit abliegende Dinge. Dieser „historisch-kritische Theil" bringt zwar zunächst noch einen Bericht über die von Philosophen und Theologen des 17. Jahrh.'s an Herbert geübte Kritik. Dann aber folgt ein Capitel „Herbert's Lehre in ihrer historischen Fortbildung", in dem schon der thatsächliche Zusammenhang mit dem Helden fast völlig erlischt. Wir erhalten nämlich über denjenigen Punct, bei dem ein wirkliches Fortwirken seiner Lehre vermuthet werden muß und der detaillierte Nachweis dieses Fortwirkens von besonderem Jnteresse wäre, d. h. über das etwaige Abhängigkeitsverhältniß des seinen religionsphilosophischen und religionsgeschichtlichen Theorien so auffällig verwandten englischen Deismus von ihm kaum Aufschluß. Ueber die Frage, inwieweit die Deisten sich auf ihn berufen und als ihm geschöpft haben, bringt der Verf. keine Zeile. Die „Fortbildung" bezieht sich lediglich auf die Erkenntnißtheorie. Nun setzt aber Fortbildung Kenntnißnahme von und Auseinandersetzung mit dem Fortgebildeten voraus. Einen solchen thatsächlichen Zusammenhang, der als Nachwirkung gelten könnte, vermag aber der Verf. weder bei der Schule von Cambridge, noch bei Reid und seiner Schule, noch bei Leibniz und den modernen deutschen Vertretern des Psychologismus (Fries, Beneke) nachzuweisen. Es sind eben nur analoge Erscheinungen; eigentlich fortwirkend ist die Erkenntnißlehre Herbert's nach Güttler's eigenem Zugeständniß nicht gewesen. — Das Gleiche gilt in erhöhtem Maße von den beiden folgenden Capiteln „Kritik der Lehre vom common sense", in dem die Hauptlehre Herbert's vom Consensus universalis als Wahrheitskriterium den Ausgangspunct bildet, und „Kritik des Psychologismus". Jn beiden Capiteln verlieren wir Herbert ganz aus den Augen und werden auf allen möglichen Gebieten der modernen Philosophie bis auf Stumpf, Uphues, Lipps, Wundt, Dilthey, Ebbinghaus und den Münchener Psychologencongreß umhergeführt. Das letzte Capitel endlich „Kritik der Herbert'schen Religionsphilosophie" ist ganz aphoristisch gehalten und ohne erhebliche Bedeutung.

Es war dem Verf. unbenommen, die Vorläuferschaft Herbert's für eine gewisse erkenntnißtheoretische Richtung nachdrücklich zu betonen. Dazu bedurfte es aber nicht des großen hierfür in Bewegung gesetzten Apparates. Dagegen hätte er an der völlig verabsäumten Verfolgung seiner Einwirkungen auf die Deisten muthmaßlich ein dankbares Thema gefunden.

Drng.

Geschichte.

Röhricht, Reinhold, **Geschichte des Königreichs Jerusalem** (1100—1291). Jnnsbruck, 1898. Wagner. (XXVII, 1105 S. Gr. 8.) ℳ 30.

Eine „Geschichte des Königreichs Jerusalem" zu schreiben, ist eine weitumfassende und schwierige Aufgabe, deren Ausführung nur dem gelingen kann, der die Verhältnisse des lateinischen Orients im Mittelalter gründlich studiert hat und befähigt ist, von einem objectiven, vorurtheilsfreien Standpuncte aus unter Benutzung aller bekannten morgenländischen und abendländischen Quellen dem Leser ein treues Bild der damaligen Verhältnisse zu entrollen, und es versteht, den Gang der Entwickelung durch genaue Ermittelung der Thatsachen darzulegen. Wir haben wohl nicht nöthig, erst noch versichern zu müssen, daß der Name Röhricht vollkommen für die tüchtige Ausführung eines solchen Werkes bürgt. R. hat in seinem neuesten vorliegenden Buche dem wissenschaftlichen Publicum eine treffliche und dankenswerthe Arbeit geliefert, welche die Frucht einer strengen und umfassenden Forschung ist und des Lesers Jnteresse in reichem Maße befriedigen wird. Mit dem Bestreben, nur Thatsächliches zu berichten und strenge Objectivität einzuhalten, führt er uns in den 40 Capiteln desselben, in einfacher, klarer und eingehender Darstellung die politische Geschichte des Königreichs Jerusalem vom Jahre 1100—1291, das ist von Gottfried's Tod bis zum Untergang der christlichen Herrschaft in Palästina vor. Er beginnt mit der Geschichte des Königreichs unter Balduin I, ohne vorher die Geschichte des ersten Kreuzzuges und die Regierungszeit Gottfried's behandelt

Digitized by Google

zu haben, und berührt auch im Verlaufe der weiteren Darstellung die übrigen Kreuzzüge nur ganz kurz. Man ist nun gewohnt, die politische Geschichte der fränkischen Herrschaft in Palästina stets auch in engstem Zusammenhange mit den einzelnen vom Abendlande aus unternommenen Heereszügen dargestellt zu sehen. R. hat beide Ereignißreihen von einander getrennt und von der Darstellung der einzelnen Kreuzzüge völlig Umgang genommen. Daß er also verfuhr, begründet er damit, daß er hervorhebt, wie ja für alle Kreuzzüge eine Reihe vorzüglicher Einzeldarstellungen und nahezu erschöpfende Behandlungen vorliegen; er glaubt deshalb die Behandlung der politischen Geschichte des Königreichs ohne eine damit verbundene Darstellung der Züge selbst als das nächste Bedürfniß ansehen zu müssen, dem er zu entsprechen um so mehr sich veranlaßt sah als er selbst einzelne Abschnitte dieser Geschichte in Büchern und Zeitschriften bereits behandelt hatte. Ueber diese Abgrenzung des Stoffes läßt sich rechten, doch thut sie dem vorliegenden Werke keineswegs irgend welchen Eintrag. Wer nun selbst schon Vergleiche gezogen hat unter den Darstellungen der Geschichte Palästinas während der fränkischen Herrschaft und jetzt auch dem R.'schen Buche seine Beachtung zuwenden wird, dem kann es nicht entgehen, daß in demselben eine größere Anzahl früher unbeachtet gebliebener Quellen, überhaupt ein so umfangreiches Quellenmaterial benutzt ist, daß hierin besonders der Hauptvorzug des Werkes gegenüber den bisherigen Darstellungen uns entgegentritt. Dabei bietet es dem Leser durch die zahlreichen Anmerkungen und Verweisungen auf die Quellen reichlich Gelegenheit, selbst auch nachprüfen zu können. Wie man bisher auf die Bilfen'sche und in neuerer Zeit auf die Kugler'sche Geschichte der Kreuzzüge Bezug nehmen mußte, so wird man in Zukunft auch dem R.'schen Werke seine volle Beachtung schenken müssen und ohne dasselbe kaum sich in umfassender Weise mit dem Stande der Forschung bekannt machen können. Wenn wir es auch lieber gesehen haben würden, daß der Verf. die 40 Capitel seines Buches mit Ueberschriften anstatt mit einfachen Jahreszahlen versehen hätte, um dem Leser markantere Anhaltspuncte zu bieten, als die einfachen Zahlenüberschriften dies vermögen, so ist dennoch genügend durch ein ausführliches übersichtliches Inhaltsverzeichniß am Anfang und durch ein Personen- und Ortsregister am Schlusse des Buches dafür gesorgt, sich in demselben leicht orientieren zu können. Auch sind wir dem Verf. dankbar, daß er ein 77 Nummern umfassendes Verzeichniß seiner im Drucke erschienenen Bücher und Abhandlungen angefügt hat, das wohl eine weitere Bestätigung dafür sein dürfte, daß er vor Allen vorbereitet und befähigt war, ein solches Werk wie das vorliegende zu Stande zu bringen. Wir können nicht umhin, dasselbe denjenigen, welche sich für die Geschichte des lateinischen Orients im Mittelalter interessieren, aufs Wärmste zu empfehlen. H. Hr.

1) **Briefe, Depeschen und Berichte über Luther** vom Wormser Reichstage 1521. Aus dem Englischen, Italienischen und Spanischen übersetzt und erläutert von Paul Kalkoff. Halle, 1898. Verein für Reformationsgeschichte. (Niemeyer in Komm.) (VIII, 95 S. 8.) ℳ 1, 20.

Schriften des Vereins für Reformationsgeschichte. XV. Jahrgang. 2. Stück.

2) **Kalkoff**, Paul, **Zur Lebensgeschichte Albrecht Dürer's.** (S.-A. a. d. Repertorium für Kunstwissenschaft XX, 6.) Berlin u. Stuttgart, 1897. Spemann. (21 S. Gr. 8.)

1) Eine kleine, aber gehaltvolle Publication. Der Verf. hat die vor Kurzem nothwendig gewordene Neubearbeitung seiner Uebersetzung der Depeschen Aleander's vom Wormser Reichstag (1521), die er 1876 unter den Schriften des Vereins für Reformationsgeschichte veröffentlichte, zum Anlaß genommen, um durch eindringendes Studium der gedruckten Literatur, der er bis in die entlegensten Winkel nachgegangen ist, sich die genauere Kenntniß der Personen und Vorgänge in der Epoche der beginnenden Reformation anzueignen. Unter dem Einfluß dieser Studien hat die neue Bearbeitung der Aleanderdepeschen (vgl. Jahrg. 1897, Nr. 46, Sp. 1485fg. d. Bl.) ein ganz verändertes Aussehen gewonnen; sie hat sich zu einer wissenschaftlichen Leistung umgewandelt, an der niemand wird vorbeigehen können, der sich mit jener Epoche beschäftigt. Die vorliegende Publication ist eine Ergänzung zu jener; sie hat es mit den übrigen Vertretern auswärtiger Mächte auf dem Wormser Reichstage und deren über die lutherische Sache erstatteten Berichten zu thun, von denen die wichtigeren meist nach dem Abdruck im zweiten Bande der „Deutschen Reichstagsacten" (jüngere Reihe) übertragen und in sichtvollster Weise erläutert werden. Dazu kommt eine vortreffliche Einleitung, in der der Verf. die einzelnen ausländischen Vertreter charakterisiert, ihre Stellung zur Reformation untersucht und den historischen Werth und Ertrag ihrer Berichte feststellt. Durchaus überzeugend weist der Verf. hierbei die Autorschaft Rafael's de Medici, des Agenten Leo's X, für die Depeschen Nr. III und VI (Balan Nr. 15 und 20; Reichstagsacten S. 779 A. 4; bezw. Nr. 131) nach; auch was er über die Entstehung von Nr. X (R.-A. Nr. 85) ausführt, verdient Beachtung. — Eine fernere Frucht der erwähnten Studien des Verf.'s ist seine Abhandlung zur Lebensgeschichte Albrecht Dürer's (2). Indem der Verf. die Beziehungen untersucht, die der Künstler 1521 in den Niederlanden unterhielt, ist er im Stande, eine Anzahl von Persönlichkeiten aus Dürer's Umgangskreis, die in dessen Tagebüchern rc. nicht hinreichend deutlich bezeichnet sind, mit Sicherheit nachzuweisen, wobei es sich findet, daß Dürer gerade mit den vornehmsten Lutherfreunden jener Provinzen, speciell Antwerpens, engeren Umgang gepflogen hat. Der Verf. meint sogar, daß die schnelle Heimkehr des Künstlers aus Brüssel nach Deutschland, ohne Antworten nochmals zu berühren (Juli 1521), sich aus der nicht ganz unbegründeten Furcht erkläre, der Inquisition in die Arme zu fallen. Nebenher werden verschiedene Irrthümer der Dürer-Erklärer in der Bestimmung von Persönlichkeiten verbessert.

Biographisches Jahrbuch und deutscher Nekrolog unter stänciger Mitwirkung vieler Fachgen. hrsg. von Anton Bettelheim. 1. Band. Mit 2 Heliogr. Berlin, 1897. G. Reimer. (VIII, 463 S. Gr. 8.) ℳ 12.

Im Jahre 1854 ist der deutsche Nekrolog nach dreißigjährigem Bestehen eingestellt worden und ebenso haben es die Biographischen Blätter nur zu zwei Jahrgängen gebracht. Damit entbehrte unsere Literatur eines ungemein wichtigen wissenschaftlichen Hilfsmittels, welches durch die allgemeine deutsche Biographie nicht ersetzt werden kann. Denn wenn diese zu dem bevorstehenden Abschlusse gelangt sein wird, so kann sie wohl, und wird dies wohl auch thun, die während des Erscheinens des Sammelwerkes Verstorbenen in einem Nachtragsbande zusammenfassen, aber damit ist denn doch für die Folgezeit die Lücke offen gelassen und bleibt dem Forscher die Schwierigkeit, sich über die Lebensschicksale jüngst Verstorbener zu orientieren. Darum ist das neue Unternehmen freudig zu begrüßen und verdient allgemeine Theilnahme wie Unterstützung. Der Plan erhellt aus dem vorliegenden ersten Bande. Dessen Inhalt zerfällt in zwei Abtheilungen, ein biographisches Jahrbuch und einen deutschen Nekrolog. Das erstere enthält biographische Darstellungen. So diesmal Aufzeichnungen Ludwig Richter's, die, wenn auch von Jahr theilweise wörtlich benutzt, doch im Originale bisher unbekannt waren und von Ad. Michaelis aus dem Nachlasse Jahn's mitgetheilt werden. Ferner Biographien Clara Schumann's von Bernhard Scholz, Michael Bernays' von Hermann Uhde, Hugo Bürkner's von K. Bürkner, Franz Buhl's von Marquardsen, der nun auch selbst nicht mehr unter den Lebenden weilt, und Erinnerungen an Bodenstedt von dem

Digitized by Google

gleichfalls inzwischen verstorbenen Carl von Lützow. Dann folgt eine Uebersicht der biographischen Literatur des Jahres 1896, die genau von P. Luther zusammengestellt ist und zweckmäßiger Weise die Werke nach der alphabetischen Reihenfolge nicht der Verfasser sondern der von ihnen behandelten Persönlichkeiten aufführt. Der zweite Theil giebt biographische Notizen über im Jahre 1896 verstorbene Deutsche, worüber ein alphabetisches Register orientiert. Zwei Schwierigkeiten waren hier hauptsächlich zu überwinden. Einmal daß keine bedeutenden Persönlichkeiten ausgelassen werden. In dieser Beziehung ist der Redaction kaum ein Vorwurf zu machen. Nicht weniger als 274 Biographien sind im vorliegenden Bande enthalten. Dann aber auch daß die verschiedenen Nekrologe nicht zu sehr an Umfang von einander abweichen oder vielmehr daß der Umfang der Bedeutung der geschilderten Persönlichkeit entspricht. In dieser Beziehung ist die Redaction ihren Pflichten nicht in derselben Weise gerecht geworden, wenn wir auch annehmen wollen, daß es nicht leicht, vielleicht auch nicht immer möglich war, den richtigen Umfang einzuhalten. Daß die einzelnen Nekrologe, die übrigens meist von ihren Verfassern gezeichnet sind, zuweilen einen etwas panegyrischen Ton einschlagen, liegt in der Natur der Sache begründet, da es schwer ist, über einen jüngst Verstorbenen gleich zu einem richtigen Urtheile zu gelangen und das Unternehmen nicht die Geschäfte laufen darf, mit der Kritik auch der Parteilichkeit die Thüre zu öffnen. Aber manchesmal scheint uns die Rücksicht auf den Verstorbenen etwas zu weit zu gehen, z. B. wenn bei einem Selbstmörder nur angegeben wird, er sei gestorben. Es gehört doch zur Charakteristik der Persönlichkeit, daß sie sich selbst den Tod gegeben hat. Die Ausstattung des Buches ist zweckentsprechend und gut, auch die beiden mitgetheilten Porträts von Treitschke und Dubois-Reymond wohl gelungen. Und so wünschen wir denn dem schönen Unternehmen ein fröhliches Gedeihen.

Merkel, Joh., Prof., **Heinrich Husanus** (1536—1587), herzoglich sächsischer Rath, mecklenburgischer Kanzler, lüneburgischer Syndicus. Eine Lebensschilderung. Gottingen, 1898. Horstmann. (403 S. Gr. 8.) ℳ 12.

Das vorliegende Buch ist ein Resultat ernsten Studiums und um so dankbarer entgegenzunehmen, je mehr sich die modernen Juristen von literarhistorischen Studien abzuwenden pflegen. Zwar ist Heinrich Husanus bisher von der Forschung nicht unberücksichtigt gewesen. Wer sich mit dem lüneburgischen Stadtrechte beschäftigt hat, mußte auf ihn geführt werden, und seine Wirksamkeit in Mecklenburg hat aus derartigen Archivalien heraus eine Beleuchtung erfahren. Aber alles das ist doch nur bruchstücksweise geschehen und vermochte nicht ein Gesammtbild der Persönlichkeit und ihrer Thätigkeit zu gewähren. Die erstere ist freilich keine epochemachende gewesen; aber Husanus stand doch in mancher Beziehung in der ersten Reihe seiner Zeitgenossen und seine Lebensschicksale sind typisch für die Doctores iuris in der Mitte und Ausgangs des 16. Jahrh.'s. Der Verf. ist diesen mit großem Fleiße nachgegangen und die Archive zu Lüneburg, Weimar, Dresden, Schwerin haben ihm reiche Ausbeute geliefert. Nicht daß alle Puncte aufgeklärt worden wären; wie z. B. Husanus Doctor iuris geworden, läßt sich nicht nachweisen, und die Vermuthung des Verf.'s hat wenig für sich und setzt eigentlich eine Ehrenpromotion voraus, für welche indessen in jener Zeit keine Uebung nachweisbar sein dürfte. In dem Buche wird der Historiker und der Jurist Material finden. Denn Husanus war in die Grumbachschen Händel verwickelt und überhaupt diplomatisch thätig. Und andererseits kommen seine Arbeiten für das mecklenburgische Lehnrecht und namentlich das Lüneburger Stadtrecht in Betracht, welches letztere bedeutungsvoll ist schon wegen seiner Reaction gegen das Ueberwuchern des römischen Rechtes in Deutschland. Diese Partien des Buches werfen helles Licht auf die bisher dunkele Entstehung des Lüneburger Rechtes, die bisher auch durch Uebelohde noch nicht genügend aufgehellt war. Auch hat Husanus zahlreiche Rechtsgutachten verfaßt, die ihn als einen juristisch durchgebildeten Mann erkennen lassen, der auch mit seinem juristischen Tacte ausgerüstet war und bezüglich mancher Fragen (z. B. der Tortur) über den Anschauungen seiner Zeit stand. Auch als lateinischer Dichter tagt Husanus hervor und nur diese Werke allein sind durch den Druck bekannt geworden. So kann denn das Buch als nach vielen Richtungen hin Aufklärung gewährend gerühmt werden, als Beitrag zur politischen, Cultur- und Rechtsgeschichte.

Mittheilungen des Vereins für Geschichte der Deutschen in Böhmen. Red. von G. Biermann u. A. Gerčicka. 36. Jahrg. Nr. 3.

Inh.: Gestalt Dr. Constantin Ritter v. Höfler †. — Ad. Bachmann, Beiträge zur Kunde böhmischer Geschichtsquellen des 14. und 15. Jahrh.'s. — A. Pribram, zur Geschichte des böhmischen Handels und der böhmischen Industrie in dem Jahrhunderte nach dem westfälischen Frieden. — A. Werbik, zur wirthschaftlichen und baurechtlichen Entwicklung des Egerlandes. — Jos. Neuwirth, ein Altarbrief für den Brüxer Kirchenbau vom 1. Januar 1518. — Bal. Schmidt, Beiträge zur Agrar- und Colonisationsgeschichte der Deutschen in Südböhmen. 3.

Mittheilungen d. Vereins f. Geschichte d. Stadt Nürnberg. 12. Heft. 2. Abth.

Inh.: Karl Schaefer, des Hieronymus Braun Prospect der Stadt Nürnberg vom Jahre 1608 und seine Vorläufer. — Theodor Hampe, die Entwicklung des Theaterwesens in Nürnberg von der 2. Hälfte des 15. Jahrh.'s bis 1806.

— Verein für Geschichte der Stadt Nürnberg.

Inh.: Jahresbericht über das 20. Vereinsjahr. 1897. (59 S. Gr. 8.)

Naturwissenschaften. Mathematik.

Wagner, Dr. Adolf, **Grundprobleme der Naturwissenschaft.** Briefe eines unmodernen Naturforschers. Berlin, 1897. Borntraeger. (VII, 255 S. Gr. 8.) Geb. ℳ 5.

In Form von Briefen an einen im Materialismus befangenen Freund giebt hier der Verf. eine Kritik der atomistischen Naturanschauung und Naturerklärung. Der erste Theil ist erkenntnißtheoretisch und behauptet hauptsächlich die Herkunft und das Wesen der Begriffe Causalität, Materie und Kraft. Den Naturforschern in ihrer großen Mehrzahl wird hier der Vorwurf gemacht, daß sie sich um erkenntnißtheoretische Untersuchungen zu wenig kümmerten und darum in dem Gebrauche der eben genannten Begriffe fortwährend die gröbsten Mißgriffe und Fehler machten. Der zweite Theil beschäftigt sich mit dem Unterschiede von Thier und Pflanze, um daran eine Kritik des Darwinismus zu knüpfen; wohl sei die Entwickelungslehre innerhalb gewisser Grenzen berechtigt, nicht aber in ihrer Darwinistischen Ausprägung. Der Standpunct des Verf.'s ist sehr entschieden derjenige Schopenhauer's. Als Leser hat er sich wohl einen weiteren Kreis von Gebildeten gedacht, wie denn auch der Materialismus, der hier bekämpft wird, weniger derjenige ist, der von den bedeutenden Männern der Wissenschaft vertreten wird, als der des Bildungsphilisters, dem Büchner's Kraft und Stoff noch immer als unfehlbares Evangelium gilt. Daß freilich nicht wenige tüchtige Specialforscher sich in ihrer philosophischen Bildung über diesen Standpunct nicht sonderlich erheben, wird man dem Verf. schwerlich streitig machen können, und sie vor Allen mögen diese Briefe mit heilsamem Aerger lesen. —l.

Digitized by Google

Hann, Julius, **Handbuch der Klimatologie.** Zweite wesentlich umgearb. u. verm. Auflage. Bd. I—III. Mit 22 Abb. Stuttgart, 1897. Engelhorn. (XII, 404; VIII, 384; VIII, 576 S. 8.) ℳ 36.

Hann's ausgezeichnete Klimatologie hat in der vorliegenden zweiten Auflage starke Vermehrung und mannigfache Umarbeitungen erfahren. Aus einem Bande sind ihrer drei geworden: allgemeine Klimatologie, Klima der Tropenzone, Klima der gemäßigten und kalten Zonen. Eine wichtige Verbesserung besteht in der Hinzufügung zahlreicher Quellennachweise, die in der ersten Auflage sehr vermißt wurden. Die der speciellen Klimatographie gewidmeten Bände II und III enthalten eine große Fülle neuer Klimatafeln, die der Vers. für diesen Zweck berechnet hat und die durch passend eingeheilte Abschnitte aus Reiseschilderungen und sonstigen geographischen Werken erfolgreich belebt worden. Auch das Register am Ende des dritten Bandes ist erfreulicher Weise eingehender geworden, so daß das Nachschlagen sehr erleichtert wird. Papier und Druck sind zu loben, dagegen erscheint dem Ref. der Preis zu hoch, so daß manchem Privatmann die Anschaffung des vortrefflichen Werkes unmöglich sein dürfte. In der ersten Auflage wurde der Bogen (klein 8.) mit 31 Pfennigen bezahlt, jetzt ist der Preis auf 41 Pfennige gestiegen, also um 32 Procent. Das entspricht nicht der Steigerung der Steuersätze.

Borgmann, Dr. Eugen, **Anleitung zur chemischen Analyse des Weines.** Zweite, unter Aufnahme der vom Bundesrath erlassenen Anweisung zur chemischen Untersuchung des Weines gänzlich neu bearbeitete Auflage von Dr. Th. Wilh. Fresenius. Mit 2 Taf. in Farbendruck u. 24 Holzschnitten. Wiesbaden, 1898. Kreidel. (XV, 226 S. Gr. 8.) ℳ 4, 60.

In dieser neuen Auflage stellt sich das Buch wieder als völlig auf der Höhe der heutigen Wissenschaft und Praxis stehend dar und es ist wieder, was es ehedem war, ein ausgezeichnetes und für jeden, der mit der Untersuchung des Weines zu thun hat, nach aller Hinsicht empfehlenswertes Hilfsmittel. Der Grund, weshalb die Neubearbeitung des Buches sich so lange verzögerte, lag darin, daß die Reichsregierung eine Commission der bedeutendsten Fachleute beauftragt hat, eine neue Vorschrift für einheitliche Untersuchungsmethoden des Weines zu berathen und auszuarbeiten und daß der Bundesrath die neue Anweisung erst am 11. Juli 1896 erlassen konnte. An diesen amtlichen Vorarbeiten nahm Borgmann noch bis zu seinem 1895 erfolgten Tode Theil; Niemand war mit größerem Rechte berufen, an B.'s Stelle das Buch umzuarbeiten, als der langjährige Mitarbeiter und Freund, W. Fresenius.

Petri Philomeni de Dacia in Algorismum vulgarem Johannis de Sacrobosco commentarius edidit Maximilianus Curtze. Copenhagen, 1897. Høst & Son. (92 S. Gr. 8.)

Die Lehrbücher von Johannes de Sacrobosco beherrschten das 13. und 14. Jahrh. und fanden zahlreiche Nachahmungen. Trotz ihrer Dürftigkeit, oder soll man sagen wegen ihrer Dürftigkeit, eigneten sie sich trefflich dazu, als Leitfaden beim Unterrichte zu dienen, vorausgesetzt daß der den Unterricht ertheilende Lehrer es an Erläuterungen nicht fehlen ließ. Curtze, dessen Verdienste um die Kenntniß der Geschichte der Mathematik in jenem Zeitraume in allererster Linie stehen, hat einen solchen Commentar zum Algorismus des Joh. de Sacrobosco ausgefunden und durch dessen Herausgabe neue Ansprüche auf den Dank derer, die sich um die Entwickelung der Mathematik kümmern, erworben. Der Commentar beweist, daß dessen Vers. doch selbstthätiger war, als Viele, worunter auch der Berichterstatter, sich bisher anzunehmen geneigt schien. —z—r.

Die Natur. Hrsg. von Willi Ule. 47. Jahrg. Nr. 10.

Inh.: Heinr. Hertzberg, Emin im ägyptischen Sudan. (Forts.) — B. Grassi und S. Calandruccio, über Fortpflanzung und Metamorphose der Aale. (Forts.) — Otto Müller, Betrachtungen über physikalische Lehrbücher. — M. Dankler, das Stinkthier.

Naturwissenschaftliche Wochenschrift. Red. H. Potonié. 13. Bd. Nr. 11.

Inh.: 69. Versammlung der Gesellschaft deutscher Naturforscher und Aerzte zu Braunschweig. — Beständigkeit der Bienen. — Fortpflanzung der europäischen Schlangen. — Grüne Austern. — Ueber das Trichterorgan. — Die Auswitterung an Ziegeln und Ziegelmauerwerk.

Naturwissenschaftl. Rundschau. Hrsg. von W. Sklarek. 13. Jahrg. Nr. 10.

Inh.: Arthur Meyer, die neueren Untersuchungen über die Bewegung der Bacillariaceen (Diatomeen). — A. W. Rücker, neue Untersuchungen über den Erdmagnetismus. — A. Bethe, das Nervensystem von Carcinus maenas. — Derj., vergleichende Untersuchungen über die Function des Centralnervensystems der Arthropoden.

Zeitschrift für Krystallographie und Mineralogie. Hrsg. von P. Groth. 29. Bd. 4. Heft.

Inh.: H. Gerbser, über alpinen Cordierit-Pinit. (Mit Taf.) — W. Goldschmidt, das zweikreisige Goniometer (Modell 1896) und seine Justirung. (Mit Taf. u. Fig.) — G. A. Prior und T. J. Spencer, über die Identität von Anderit, Sundtit und Vebenerit. (Mit Fig.) — W. Goldschmidt, über nicht-parallele Verdrückung der Krystallpartikel. (Mit Fig.) — J. Chr. Moberg, zur Kenntniß des Steenstrupins. (Mit Fig.)

Biologisches Centralblatt. Hrsg. von J. Rosenthal. 18. Band. Nr. 1.

Inh.: Zacharias, Mittheilungen über Athrya Zachariasi Brun. und Rhizosolenia longiseta Zach. — Derj., zur Kenntniß der Diatomeenflora von Beggerwässern. — Imhof, Fauna der Sern. — Lauterborn, über die cyklische Fortpflanzung limnischer Rotatorien. — Sabussow, zur Histologie der Geschlechtsorgane von Tracheophorus nodulosus Rud. — v. Wagner, über die Begriffe „Evolution" und „Epigenesis". — Verhandlungen des internationalen medicinischen Congresses in Moskau. — Weismann, zum Erbanken zur Vererbungsfrage, eine Antwort an Herbert Spencer. — Dahl, der Maulwurf. — Deutscher Verein für öffentliche Gesundheitspflege.

Botanische Jahrbücher f. Systematik, Pflanzengeschichte u. Pflanzengeographie hrsg. von A. Engler. 25. Band. 1. u. 2. Heft.

Inh.: A. Engler, Beiträge zur Kenntniß der Araceae. 7. — K. v. Keißler, die Arten der Gattung Daphne aus der Section Daphnanthes. (Mit Taf. u. Fig.) — E. B. Uline, eine Monographie der Dioscoreaceen. — A. Brand, Monographie der Gattung Lotus. — A. Irmscher, die Gattung Cosleа und ihre Arten. — K. Pilger, vergleichende Anatomie der Gattung Plantago mit Rücksicht auf die Systemstellung der Gattung.

Botanisches Centralblatt. Hrsg. von Dr. Uhlworm u. J. G. Kohl. 19. Jahrg. Nr. 10.

Inh.: Kohl, Zeiß' neues Vergleichsspectroskop. — Krause, floristische Notizen. 2. — Ludwig, die pflanzlichen Variationscurven und die Gauß'sche Wahrscheinlichkeitscurve. (Forts.)

Zoologischer Anzeiger hrsg. von J. Victor Carus. 21. Band. Nr. 554.

Inh.: Schneider, Mittheilungen über Siphonophoren. 3) Systematische und andere Bemerkungen. (Schl.) — Wesenberg-Lund, über dänische Rotiferen und über die Fortpflanzungsverhältnisse der Rotiferen. — Wolfsügel, vorläufige Mittheilungen über die Anatomie von Taenia polymorpha Rudolphi. — Jickeltz, die Myzosporiden in der Muskulatur der Gattung Coregonus. — Claus, zur Richtigstellung irrthümlicher Angaben in Betreff der Publicationsgier der ersten Beobachtungen über die Nickelgruben und das Nervensystem der Acalephen.

Ornithologische Monatsschrift des deutschen Vereins zum Schutze der Vogelwelt. Red. von A. H. Jennicke, Frenzel, O. Taschenberg. 23. Jahrg. Nr. 3.

Inh.: J. Thienemann, über den Massenmord der Vögel zu Mode- und Putzzwecken. Vortrag. — Jacobi v. Wangelin, einige Bemerkungen zu dem Ergebnisse des internationalen Vogelschutzcongresses in Aspern-Provence. — B. Altum, Beklämpfung einer ausgebrochenen Blattwespen-Calamität durch Vögel. — Otto Bergt, Nachstellungen in einem Strohhute. (Mit Taf.) — Stefan Chernel v. Chernelházа, die Zwergtrappe in Ungarn. — Rud. Blasius, Nachruf an Johannes Ernst Wilhelm Plessis. — A. Toepel, ein dreister Spechter.

Digitized by Google

Rechts- und Staatswissenschaften.

Geib, Otto, Prof., **Theorie der gerichtlichen Compensation.** Tübingen, 1897. Laupp. (XVIII, 357 S. Lex. 8.) ℳ 7.

Rudolph von Ihering hat in seinem Buch „Scherz und Ernst in der Jurisprudenz" das Problem der Correal- und Solidar-Obligation als ein so reizvolles bezeichnet, daß die juristischen Schriftsteller eingetheilt werden könnten in solche, die über dasselbe geschrieben haben, und solche, die dies nicht gethan haben. Aehnliches gilt von der gerichtlichen Compensation, welche G. Hartmann deshalb eine „breite gerüstschwelle Heerstraße" genannt hat. Wir halten dies Bild für nicht besonders glücklich; denn es bezeichnet nur die große Zahl der Wanderer und Gefährte auf dem genannten Wege, nicht aber die Schwierigkeiten und Gefahren desselben. Wir möchten es daher vorziehen, die gerichtliche Compensation als einen viel betretenen, aber schmalen und gefahrvollen Weg in die juristische Gletscherwelt zu bezeichnen, und halten den Verf. des vorliegenden Werkes für einen Wanderer, der auf diesem Weg die Beobachtungen seiner Vorgänger überall sorgfältig beachtet, denselben aber eine Reihe werthvoller eigener Beobachtungen hinzugefügt und durch die Mittheilung seiner Beobachtungen unsere Kenntniß von dem erstiegenen Gipfel und dem zu ihm führenden Wege erheblich vermehrt hat. — Wir müssen es uns versagen, auf den reichen Inhalt des Werkes näher einzugehen, und uns damit begnügen, die Ergebnisse, zu denen der Verf. gelangt, kurz mitzutheilen. Es sind in der Hauptsache die folgenden: 1) Das römische Recht hat niemals, auch nicht nach der Anordnung Justinian's, die Tilgung der sich gegenüberstehenden Forderungen eine facto hominis eintreten lassen, aber diese Tilgung tritt dennoch ipso iure ein, nämlich im Gegensatze zu per exceptionem. 2) Unhaltbar ist die Ansicht, daß der Gläubiger der einen Forderung verpflichtet sein soll, auf Begehren des Gläubigers der anderen (Gegen-) Forderung, den Vollzug der Compensation vertragsmäßig vorzunehmen; vielmehr ist die Erhebung oder Aufrechterhaltung der Klage gegen den compensationsbereiten Schuldner dolos und um dieses dolus willen verlangt der compensationsbereite Schuldner die Freisprechung von der Klage (richtiger die Abweisung der Klage) in Höhe der zur Aufrechnung angebotenen Gegenforderung. 3) Ein rechtskräftiges Urtheil über die Gegenforderung wird weder von dem Compensanten begehrt, noch auch vom Richter gefällt, mag dieser die beantragte Compensation vollziehen oder verwerfen. — Der gerichtliche Compensationsvollzug geschieht in der Form eines declaratorischen, lediglich über die Klageforderung ergehenden Urtheils, dem nur materiell die Wirkung eines Compensationsvollzuges zukommt. Kn.

Buchenberger, Dr. A., Präsident, **Grundzüge der deutschen Agrarpolitik** unter besonderer Würdigung der kleinen und großen Mittel. Berlin, 1897. Parey. (VIII, 308 S. Gr. 8.) ℳ 8.

Buchenberger's „Agrarwesen und Agrarpolitik" ist unbestritten das beste Werk seiner Art. In den fünf Jahren, die seit seinem Erscheinen verstrichen sind, haben sich die Ereignisse auf dem Gebiete der Agrarpolitik gehäuft; eine Neubearbeitung des Buches wäre von größtem Werthe. Der Verf. hat es vorgezogen, einen Auszug aus dem Werke zu liefern, der alles Wesentliche enthält, jedoch alle Literaturangaben, alle statistischen und sonstigen Details fortläßt, und sich statt dessen die Aufgabe setzt, „die agrarpolitischen Fragen gemeinverständlich zu erörtern und den weitesten Kreisen der Landbevölkerung in dem Irrgarten agrarpolitischer Fragen ein Führer und Wegweiser zu sein." Daß diese Aufgabe glänzend gelöst ist, ist bei einem Manne wie B. selbstverständlich, der umfassendste Gelehrsamkeit mit dem praktischen Scharfblick des Staatsmannes vereint. Seine Ansichten sind natürlich im Wesentlichen die gleichen geblieben, wie er sie in seinem größeren Werke vertreten hat; der Werth dieses Buches liegt vor Allem in seiner Stellungnahme zu den Tagesfragen. Nach seiner eigenen Angabe will B. einen dreifachen Nachweis führen: einmal, daß angesichts einer unzweifelhaft gegebenen sehr schwierigen Lage des landwirthschaftlichen Gewerbes die landwirthschaftliche Staatsfürsorge zu keiner Zeit kräftiger und planmäßiger ihres Amtes gewaltet hat, als in der Gegenwart; zum anderen, daß die neuerdings so sehr verschmähten oder geringschätzig beurtheilten „kleinen Mittel" in ihrer Gesammtheit eine große Heilkraft in sich schließen und solche bewiesen haben; zum dritten, daß mindestens ein Theil jener Vorschläge auf wirthschaftspolitischem Gebiete, die man gemeinhin als „große Mittel" zu bezeichnen pflegt, entweder überhaupt unerfüllbare Anforderungen an die Staatsgewalt stellt oder, wenn erfüllbar, nur unter starker Schädigung der Interessen anderer Berufsstände zu verwirklichen ist. Der Centralpunkt der sogenannten landwirthschaftlichen Frage ist demnach die Frage der Preisgestaltung der landwirthschaftlichen Producte; demgemäß nimmt das ihr gewidmete sechste Capitel mehr als ein Drittel des ganzen Buches ein. Von allen gebräuchlichen agrarischen Behauptungen erkennt B. nur die bezüglich der Schädlichkeit des Terminhandels an; die übrigen, wie den Antrag Kanitz und den Bimetallismus, erklärt er für Irrthümer.

Soziale Praxis. Hrsgbr. E. Francke. 7. Jahrg. Nr. 22 u. 23.

Inh.: (22.) C. Mühling, die soziale Gesetzgebung in Italien. — Rich. Roesicke, zur Reform der Unfallversicherung. 2. — Das Bochumer Grubenunglück und der Bergarbeiterschutz. — Versicherungswesen im Bergbau Sachsens. — F. Schottländer, das französische Arbeitsnachweisgesetz. — (23.) K. v. Mangold, der Bauchhandel und die Gesetzesvorschläge zu seiner Bekämpfung. — Helene Simon, Mittel und Wege zur Durchführung des gewerblichen Frauen- und Kinderschutzes. — Gesetzliche Regelung des Ladenschlusses in England.

Technische Wissenschaften.

Gaedicke, J., **Das Platinverfahren** in der Photographie. Berlin, 1897. G. Schmidt. (VIII, 76 S. 8.) ℳ 1, 80.

Photographische Bibliothek. Nr. 8.

Gaedicke's „Platinverfahren ꝛc." ist im Wesentlichen eine Uebersetzung von A. Horsley-Hinton's „The Platinotype Process", in der jedoch die deutschen Fabrikate besonders berücksichtigt sind. Im Gegensatz zu den größeren, wissenschaftlichen Werken von Arthur Freiherr von Hübl, „Der Platindruck", sowie zu Abney und Lyonel Clark's Handbuch der Platinotypie behandelt das vorliegende Heft den Platindruck, die Entwickelungs- und Tonungsprocesse, in kurzer, klarer, leichtfaßlicher Darstellung, so daß auch der Anfänger das schöne, haltbare und künstlerische Bilder liefernde Verfahren erfolgreich danach ausüben kann. H. M.

Die chemische Industrie. Redig. von Otto N. Witt. 21. Jahrg. Nr. 5.

Inh.: H. Saale, die Chemikalien-Industrie in Italien seit 1890. — Karl Zulkowski, zur Erhärtungstheorie des natürlichen und künstlichen hydraulischen Kalkes. (Schl.) — Paul Kersting, Bericht über im Monat December 1897 veröffentlichte Patente aus dem Gebiete der chemischen Industrie.

Chemiker-Zeitung. Hrsg. von G. Krause. 22. Jahrg. Nr. 17/18.

Inh.: (17.) P. N. Raikow, zur Prüfung des Rosenöles. — 16. ordentliche Generalversammlung der Stärke-Interessenten in Deutschland in Berlin am 17. Februar 1898. — 46. ordentliche Generalversammlung des Vereins der Spiritus-Fabrikanten in Deutschland in Berlin am 18. Februar 1898. — (18.) Kaufmännische und industrielle Rechtskunde. — 18. ordentliche Generalversammlung des Vereins deutscher Fabriken saurefreier Producte in Berlin am 22. Februar 1898. — Rud. L. Steinlen, über einen leicht herzustellenden Vacuum-

Digitized by Google

fractionierapparat. — A. Zega und L. Panics, serbischer Käse. — Otto Lehse, Vorrichtung zum Schallen der Elemente bei elektrochemisch-analytischen Einrichtungen.

Sprachkunde. Literaturgeschichte.

Vida do Abba Daniel do mosteiro de Sceté. Versão ethiopica publicada por Lazarus Goldschmidt e F. M. Esteves Pereira. Lissabon, 1897. [XXII, 58 S. Gr. 8.]

Enthält einen äthiopischen Dersan, das ist erbauliche Betrachtung über das Leben und die Wunder eines ägyptischen Mönches Abba Daniel nebst portugiesischer, dem Ref. wegen mangelnder Kenntniß dieser Sprache nicht streng controlierbarer Uebersetzung. Aus der alten, schon von Ludolf durchgearbeiteten Berliner Handschrift Dillmann Nr. 66, die auch Pereira schon früher zur Vida do Abba Samuel (Lissabon 1894) benutzt hatte. Eine zweite Hdschr. dieses Dersan scheint nicht vorhanden zu sein. Aus den bekannten Irrungen in der Wiedergabe von Eigennamen schließen die Herausgeber (S. XXI), daß der Aethiope eine arabische Vorlage gehabt habe. Gewiß mit Recht. Ref. verweist noch auf das im A. Daniel wie im A. Samuel öfters vorkommende, bisher nicht recht erkannte Verbum kal'a „anziehen" (Dillmann, Lex. 522), das nichts weiter ist als das aus dem Arabischen herübergenommene خلع. Da die Hdschr. kaum später als 1400 n. Chr. anzusetzen sein wird, so erkennt man aus dieser äthiopischen Umschrift des arabischen Wortes, wie früh schon arabisches خ durch abessinisches k wiedergegeben wurde; vgl. Büttner's Zschr. f. afrik. Sprachen I, 160; ZDMG. 46, 407. Die arabische Vorlage des Aethiopen geht aber sicher auf einen koptischen Grundtext zurück, und die Hrsgbrr. verweisen hier namentlich auf die Excerpte bei Zoega, Catalog. S. 89fg. — Auf Einzelheiten des nicht ganz frei von Druckfehlern herausgegebenen Textes soll hier nicht eingegangen werden. Inwieweit diese legendenhafte Erzählung von einem um 500 n. Chr. anzusetzenden ägyptischen Mönch für die Kenntniß des ägyptischen Christenthums jener Zeit von Wichtigkeit ist, vermag Ref. nicht zu beurtheilen. F. P.

Jannaris, A. N., Ph. D., **An historical Greek grammar**, chiefly of the attic dialect as written and spoken from classical antiquity down to the present time, founded upon the ancient texts, inscriptions, papyri and present popular greek. London, 1897. Macmillan & Co. (XXXVIII, 737 S. Gr. 8.) Geb. 25 sh.

Die Geschichte der griechischen Sprache ist noch ungeschrieben, obwohl dieser Sprache die Gelehrsamkeit von Jahrhunderten gewidmet ist: die Methode der Sprachforschung, die durch Franz Bopp begründet wurde, die rasch wachsende Menge neuen Materials (Inschriften und Papyri) haben naturgemäß die Lösung jener großen Aufgabe zurückgedrängt, dafür aber eine höchst fruchtbare Thätigkeit in der Bearbeitung des alten und neuen Sprachmaterials hervorgerufen, die sich allerdings bis jetzt meist auf die Aufhellung der älteren Sprachphasen und Dialektformen beschränkte, während die Entwicklung des Griechischen seit der Vorherrschaft des Attischen sich nur geringer Aufmerksamkeit erfreute. Die Erforschung der Κοινή hat erst in den letzten Jahren etwas mehr Interesse gefunden, besonders so weit es sich um die Sprache des N. Test.'s handelt; auch scheint immer mehr die Erkenntniß durchzudringen, daß das Studium der Bibel- und überhaupt der hellenistischen Sprache fruchtbringender sei, wenn man den Blick nicht nur rückwärts, auf die älteren Sprachperioden, sondern vor Allem vorwärts, auf die Entwickelung des Neugriechischen richte. Leider ist das Mittel- und Neugriechische bei den classischen Philologen viel zu wenig bekannt, um in methodischer Weise für die Κοινή-forschung herangezogen zu werden. Ist so die Wissenschaft für die Darstellung der griechischen Sprachgeschichte seit Alexander dem Großen bis (sagen wir einmal) zum 10. Jahrh. noch recht wenig vorbereitet, so ist es ein kühnes Unternehmen, eine zusammenfassende grammatische Behandlung des Attischen und seiner Weiterentwickelung von der Κοινή bis zur heutigen Volkssprache zu versuchen: der Verfasser des vorliegenden Werkes hat es versucht, und dieser erste ernsthaft unternommene Versuch ist mit freudigem Dank zu begrüßen. Jannaris hat sein Ziel gut gewählt und fest im Auge behalten: die vorgriechische Entwickelung und die außerattischen Dialekte bis auf wenige (übrigens sehr gut entbehrliche) Bemerkungen bei Seite lassend, will er zeigen, wie der Dialekt Attikas sich im Laufe zweier Jahrtausende gestaltet hat, wieviel heute noch vom Alten lebt, wieviel davon untergegangen ist, in welcher Weise sich dieser Proceß nach Zeit und Ort abgespielt hat, und welche Factoren das Fortleben, Umbilden und Untergehen des Alten bedingt haben. Es ist beim heutigen Stand der Forschung nicht möglich gewesen, Ausbreitung, Werden und Vergehen auch nur aller wichtigeren sprachlichen Erscheinungen in jedem Falle zu fixieren; aber der Verf. hat mit großem Fleiß ein reiches Material gesammelt und verarbeitet, das vorwiegend den Quellen der griechischen Sprache bis zum Ende des ersten Jahrtausends n. Chr. entnommen ist. Ob auch das classische Attisch so eingehender Darstellung bedurft hätte, darüber kann man verschiedener Ansicht sein. Leider fehlt bisweilen gerade da eine Zeitangabe, wo sie besonders wünschenswerth wäre. Zwar wissen wir schon (vornehmlich durch Hatzidakis' Arbeiten über den Ursprung des Neugriechischen), in wie frühe Zeit die Keime der modernen Entwickelung zurückreichen; hier aber sehen wir besonders deutlich, wie früh und in welchem beträchtlichen Umfang die Modernisierung des Attischen begonnen hat, wohl zur Verwunderung manches Philologen, der gewohnt ist, die griechische Sprache nur durch die Brille der „classischen" zu betrachten und dem daher das heutige Griechisch ein Greuel ist, weil es ἀπό mit dem Accusativ construiert. Hat so der Verf. in der selbständigen Verwerthung der Quellen Großes geleistet, so ist andererseits doch nicht zu billigen, wie er die wissenschaftliche Arbeit Anderer behandelt. S. XXIII—XXXII werden die Principal modern works consulted aufgezählt; was sollen aber darunter Kurschat's Litauische Grammatik oder Whitney's Sanskritgrammatik oder die Wiener und Münchener Akademie, wenn z. B. der Verf. von Bezzenberger's Beiträgen oder von den Indogermanischen Forschungen nichts zu wissen scheint, von Deffner nichts, von Hatzidakis nur die „Einleitung", von G. Meyer nur die griechische und albanesische Grammatik, von Krumbacher nur die byzantinische Literatur, von Pischari nur die „Essais" anführt? Im Laufe der Darstellung wird allerdings noch weitere Literatur verzeichnet, aber fremde Arbeit kommt in ihrer Würdigung entschieden zu kurz; so kommt z. B. Hatzidakis, der doch in erster Linie der Wissenschaft und so auch dem Verf. die Wege für die Erforschung des Mittel- und Neugriechischen gewiesen hat, nicht in gebührender Weise zur Geltung. Was zur Erklärung dieses Verfahrens angeführt wird (S. XII), ist durchaus nicht befriedigend, schon deshalb nicht, weil die Rechtfertigung des Verf.'a sich höchstens auf Einzelheiten, nicht auf Methode und Standpunkt beziehen läßt. Und wenn der Verf. öfters deshalb seine Vorgänger nicht nennt, weil ihm als Griechen die Erklärung vieler Erscheinungen seiner Muttersprache ganz selbstverständlich scheint, so darf man doch entgegenhalten, warum denn z. B. über die Entstehung der Comparative wie καλύτερος die unglaublichsten Hypothesen von Griechen und Anderen ausgesprochen und nachgesprochen wurden, bis Hatzidakis die (allerdings sehr einfache) Lösung gab? Aber den Namen des Mannes sucht man an der betreffenden Stelle des Buches (S. 115) vergebens.

Digitized by Google

Laut- und Formenlehre (S. 21—100, bezw. S. 101—319) sind gegenüber der Syntax (S. 312—506) am reichsten bedacht; auch die fünf Anhänge (S. 507—580) über Accent und Qualität, Gesetze des Auslautes, Bildung des Futurs, Geschichte der Modi und des Infinitivs behandeln vorwiegend Fragen der Laut- und Flexionslehre; in Anbetracht des Standes der Forschung ist aus dieser Ungleichheit dem Verf. kein Vorwurf zu machen. Zu den Ansichten und Erklärungen desselben im Einzelnen Stellung zu nehmen, ist bei dem umfänglichen und vielseitigen Stoff, der verarbeitet wird, innerhalb des Rahmens einer nur orientierenden Besprechung nicht möglich. Von dem Neuen, das der Verf. bietet, ist manches sehr beachtenswerth; aber vieles fordert auch zu lebhaftem Widerspruch heraus, weil es alte gesicherte Erkenntniß durch Verfehltes ersetzt; es betrifft meist die Laut-, seltener die Flexionslehre. Ref. muß es sich versagen, eine Liste der Punkte zu geben, die er mit einem Fragezeichen versah. Mit dem Geiste der heutigen indogermanischen Sprachwissenschaft ist der Verf. nicht recht vertraut, wie gelegentliche Bemerkungen über ältere Sprachformen zeigen; mit Begriffen der antiken Grammatiker und mit neuen, selbstgeschaffenen Termini wird nicht eben glücklich operiert. Ganz seltsam sind z. B. des Verf.'s Anschauungen von der Quantität der altgriechischen Vocale und von der altgriechischen Metrik. Er glaubt nämlich, daß das Griechische schon im 5. vorchristlichen Jahrh. ungefähr wie heute ausgesprochen wurde. Es ist wirklich schade, daß der kenntnißreiche Verfasser unter dem itacistischen Dogma seiner Landsleute steht; wenn er erklärt, daß er anfänglich gläubiger Anhänger der „deutschen" Lehre gewesen, aber durch eigene Prüfung zu anderer Ansicht gekommen sei, so muß man ihm auf Grund seiner Darstellung erwidern, daß er die Gründe „deutscher" Wissenschaft recht oft ignoriert oder mißverstanden hat. Daß auf Papyri und Inschriften manche itacistische Erscheinung älter ist, als man bisweilen annahm, ist zuzugeben; aber versehlt ist, diese Thatsachen räumlich zu verallgemeinern oder gar auf ältere Zeiten zu übertragen.— Mit einigen Worten sei noch der Einleitung (S. 1—20) gedacht, die eine knappe (doch nichts principiell Neues enthaltende) Geschichte der griechischen Sprache bis heute giebt. Ansechtbar ist die Eintheilung der alten Dialekte; ansprechend scheint uns dagegen die chronologische Gliederung der Sprachperioden, soweit es überhaupt thunlich ist, solche Perioden nach Jahreszahlen abzugrenzen. Der Einfluß fremder Sprachen scheint uns nicht immer richtig charakterisiert. Nichts zu lesen ist über außerattische Elemente der *Koivή*, worüber z. B. W. Schulze gehandelt hat; freilich begegnet auch dessen Name nicht im Literaturverzeichniß des Verf.'s. — Wenn auch Ref. Manches tadeln mußte, so giebt er dennoch gerne nochmals der Dankbarkeit Ausdruck, die dem Verf. für sein sehr verdienstliches Werk gebührt: möge das Buch, dessen Verwendung durch ausführliche Indices erleichtert ist, recht oft zu Rathe gezogen werden, besonders von allen denen, die sich mit der hellenistischen Gemeinsprache beschäftigen.

A. Th.

C. Plini Secundi naturalis historiae libri XXXVII. Post Lud. Jani obitum recogn. et scripturae discrepantia adiecta ed. Carolus Mayhoff. Vol. V. Leipzig, 1897. Teubner. (X, 512 S. 8.) *M* 6.

Die Haupthandschrift für diesen Band, den Bambergensis saec. X, hat der Herausgeber selbst auf das Sorgfältigste neu verglichen, im Uebrigen aber den Apparat seiner Vorgänger benutzt. Der Text ist nach den gleichen bewährten Grundsätzen aufgebaut wie in den vorhergehenden Bänden: in erster Reihe ist die im Ganzen schonend behandelte gute Ueberlieferung, in zweiter der Sprachgebrauch maßgebend. Sonst wird eine schon vorhandene wahrscheinliche Verbesserung aufgenommen, sehr häufig aber auch eine neue in durchaus selbständiger Weise gewonnen oder durch eine andere Satzabtheilung ein besserer Sinn hergestellt. Zu diesen Aenderungen im Texte gesellt sich noch eine erhebliche Zahl von Vermuthungen, die nicht aufgenommen, sondern nur im Apparat verzeichnet sind; weitere Stellen werden im Anhang, welcher auch eine genaue Beschreibung und Charakteristik des Bambergensis enthält, S. 485—507 besprochen. Unter diesen kritischen Spältlingen sind manche wohl zu sein ausgeklügelt oder auf lediglichen Schreibversehen in B aufgebaut; man vgl. die Bemerkung zu XXXII, § 87 auf S. 487, wo sich Mayhoff mit quis abquält, während doch quis und vis auch in anderweitigen Handschriften mit einander verwechselt erscheinen. Sonst ist die verdienstvolle und ergebnißreiche Arbeit, in der die Zahl der testimonia wieder bedeutend vermehrt wurde, nur zu loben.

H.

Wordsworth, William, **Poems** in two volumes. Edited with a note on the Wordsworthian sonnet by Thomas Hutchinson. London, 1897. Nutt. (XLV, 226; VIII, 235 S. 8). Geb. 7 sh. 6 d.

Die hier neugedruckte Gedichtsammlung ist zwar nicht die erste, die Wordsworth seinerzeit veröffentlichte, aber, während 1793 nur einzelne Gedichte, 1798—1805 nur Lyrical Ballads in verschiedenen Auflagen gedruckt wurden, haben wir es in den Poems mit der ersten Ausnahl, die die verschiedensten Gedichte umfaßt, zu thun. Die Entstehungszeit dieser fällt, mit Ausnahme einiger wenigen, in die Jahre 1802—1807. Es finden sich darunter schon welche, die sich mit Recht großen Beifalls erfreuten. So stehen darin nicht nur die Sonnets dedicated to Liberty, sondern auch die schönen Lieder: To a Highland Girl und The Solitary Reaper, die auf der Hochlandsreise im Jahre 1803 entstanden. Unter den letzten steht auch bereits Song, at the Feast of Brougham Castle, ein Gedicht, das uns zeigt, wie Wordsworth unter Walter Scott's Einfluß sich in romantischer Dichtung versuchte. Der Druck ist genau nach dem Original gegeben, sogar die Druckfehler sind meist erhalten geblieben. Die Notes des Verf.'s wurden mit gedruckt. An sie schließen sich Bemerkungen über einzelne Gedichte, besonders über ihre Entstehungszeit, und Besserungen, die der Dichter nachher selbst vornahm, an. Ebenso stammt von Hutchinson die kurze literarische Einleitung, sowie die Abhandlung über Wordsworth's Sonnet, die ein eingehendes Studium der Werke des Seeschuldichters beweisen. Ein ärgerlicher Druckfehler blieb I, S. XXXVII stehen, wo statt 'Dr. Schiffer' zu lesen ist 'Dr. Schipper'. Warum wird hier überhaupt Schipper's 'Grundriß der englischen Metrik' und nicht dessen großes Werk 'Englische Metrik' angeführt? Das Interesse für W. nimmt gerade jetzt in England sehr zu, darum wird der vorliegende Abdruck der Gedichte, die uns W. in seiner Entwickelung zeigen, dort sicherlich willkommen geheißen, und er sei auch den deutschen Freunden des Dichters bestens empfohlen.

R. W.

Laurin und der kleine Rosengarten. Herausgegeben von Georg Holz. Halle a. S., 1897. Niemeyer. (XLVI, 213 S. Gr. 8.) *M* 7.

Das Gedicht vom Zwergkönig Laurin ist von Müllenhoff im ersten Bande des deutschen Heldenbuchs in einer ziemlich willkürlichen Textconstitution herausgegeben worden, die durch eine kleine, leicht zugängliche Textausgabe ohne kritischen Apparat für Schulzwecke weitere Verbreitung gefunden hat. In einer Kritik dieser letzteren, die wir in dem vorliegenden Buche sonderbarer Weise nirgends erwähnt finden, hat seiner Zeit Bartsch (Germ. 20, 94) Müllenhoff's Verfahren einer eingehenden Prüfung unterzogen und eine neue kritische Ausgabe gefordert. Jetzt hat uns der für textkritische Arbeiten besonders begabte Herausgeber der Rosengärten gewissermaßen als Anhang zu diesen diese neue Ausgabe beschert und sich damit den Dank der Fachgenossen erworben. Die Arbeit zeigt dieselben Vorzüge

Digitized by Google

wie jenes größere Werk: eine besonnene und scharfsinnige Betrachtung textkritischer Probleme, verbunden mit einer klaren und geschickten Behandlung. Besonders dankenswerth ist, daß Holz nicht nur den alten Laurin mit der Fortsetzung und dem Walberan, sondern auch den kritisch bisher stets stiefmütterlich behandelten, noch nirgends in gereinigtem Texte vorgelegten jüngeren Laurin D aufgenommen hat. Der kritischen Behandlung der Texte, mögen sie nun mit Müllenhoff harmonieren oder von ihm abweichen, kann man durchgängig beistimmen. Nur selten begegnet ein Anstoß (so ist D 2757 doch wohl sim aufzunehmen im Hinblick auf Stellen wie Freid. 106, 20 und Winsb. 41, 3; vgl. W. Grimm, Kl. Schr. 4, 78). Die Einleitung orientiert über die handschriftliche Ueberlieferung, das Alter und die Herkunft der verschiedenen Bearbeitungen, die Sage und die Kunst des ersten Dichters und giebt überall wohlerwogene Resultate, die unsere Forschung bereichern. Besonders weisen wir hin auf den Nachweis, daß die Ettmüller's Text zu Grunde liegende „alte Freiburger Membran" keine alte Handschrift, sondern eine jüngere Copie aus Gutknecht's Druck ist (S. XXXI), womit dann auch die Verwerthung ihrer Namensform Luarin und die Anknüpfung an den Luaran der Salzburger Urkunde hinfällig werden (S. XXXIX). Auffällig ist, daß S. XVII die Assonanz kraft: praeht in einem bairisch-österreichischen Gedicht ungewöhnlich genannt wird; der gleichfalls dialektgebiet angehörende Thomasin hat sie z. B. im Welschen Gast 52 Mal (Weitere bei Rückert zu 103). Die beigefügten Anmerkungen sind leider nur textkritischen Inhalts; so dankenswerth sie an sich sind, sollte man doch bei Editionen die exegetische Aufgabe des Commentars nicht so ganz vernachlässigen, wenn dies auch immer mehr Sitte bei den Germanisten wird.

Steiner, Rud., **Goethe's Weltanschauung.** Weimar, 1897. Felber. (XI, 206 S. 8.) ℳ 3.

Schon seiner ersten Arbeit über Goethe, der Einleitung zu Goethe's naturwissenschaftlichen Schriften in Kürschner's Nat. Litt. (vgl. Jahrg. 1885, Nr. 10, Sp. 316 d. Bl.) ließ Steiner 1886 die „Grundlinien einer Erkenntnißtheorie der Goethe'schen Weltanschauung mit besonderer Rücksicht auf Schiller" (vgl. Jahrg. 1887, Nr. 21, Sp. 720fg. d. Bl.) folgen. Seitdem war er als Herausgeber der naturwissenschaftlichen Schriften in der großen Weimarer Goetheausgabe thätig. Beim Abschlusse dieser Arbeit fühlte er sich gedrängt, zusammenzufassen, „was ich an Gedanken zu dieser Arbeit mitgebracht und was ich während derselben erfommen habe". Es hängt so mit St.'s eigenem Arbeitsgang zusammen, daß er vor allem in Goethe's naturwissenschaftlichen Studien die Grundrichtung seiner Weltanschauung, den Schlüssel zum vollen Verständniß des Gehalts seiner Dichtungen zu finden glaubt. Nicht von einem geschlossenen System Goethe's, der sein Denken stets mit den Gegenständen der Anschauung erfüllte, kann dabei die Rede sein, sondern „die Grundrichtung seines Geistes und die ihn bestimmende Haupttendenz gilt es zu erkennen". In seiner Lebensführung, seiner geschlossenen Persönlichkeit habe Goethe seine Weltanschauung „dargelebt". Wie aber Goethe selbst seine Auffassung der Farbenlehre in die allgemeine Geschichte der Farbenlehre einzureihen bestrebt war, so geht auch St. davon aus, „Goethe's Stellung innerhalb der abendländischen Gedankenentwickelung" festzustellen. Wie in seiner früheren Schrift über Goethe's Erkenntnißtheorie giebt er zunächst eine Gegenüberstellung Goethe's und Schiller's, um dann in ihrem Gegensatze die Fortsetzung eines uralten Gegensatzes zu erkennen. Schiller und Kant stehen auf dem Boden der platonischen Weltanschauung, deren Dualismus im Christenthum weiterwirkte; Goethe ist als Denker und Künstler Monist. Die allmähliche Ueberwindung der christlich-religiösen und philosophisch-platonischen Vorstellungen, die in seiner Jugend an ihn herantraten, ist Goethe's auffteigende Entwickelung (S. 81). Er will sich in die Tiefen der Dinge eindringen und herausholen, was in ihnen lebt und wirkt, nicht über ihnen stehen, um über sie nachzudenken. So wird ihm die Urpflanze, die für den Kantianer Schiller eine Idee bleibt, eine Anschauung. Die Metamorphosenlehre, die er vom Pflanzenreich auch auf das Thierreich und den Menschen übertrug, wird deshalb für St. auch das wichtigste Hilfsmittel, um „Goethe's Anschauungen über Natur und Entwickelung der Lebewesen" klarzulegen. Zwei weitere Abschnitte untersuchen seine „Betrachtung der Farbenwelt" und seine „Gedanken über Entwickelungsgeschichte der Erde und Lufterscheinungen." In einem Anhang capitel werden Verwandtschaft und Gegensatz von Goethe's und Hegel's Weltanschauung noch kurz im Besondern erörtert. St.'s Buch über Goethe's Weltanschauung verläugnet nicht die scharf ausgeprägte Persönlichkeit seines Verfassers. Man braucht nur zu erinnern, daß er selber ein philosophisches System („die Philosophie der Freiheit", Berlin 1894; vgl. Jahrg. 1894, Nr. 38, Sp. 1363fg. d. Bl.) vorgelegen hat, um zu erkennen, daß manher Zug in Goethe's Wesen einem auf anderem Standpunct stehenden Beurtheiler auch anders erscheinen würde. Aber als eines der bedeutendsten Werke der gesammten Goetheliteratur wird das Buch St.'s von jedem Standpuncte aus gerühmt werden müssen. Wie in seinen Arbeiten hat St. auch hier den Grundsatz festgehalten, durch die verwirrende und oft widerspruchsvolle Masse der Einzelheiten zu einer großen und klaren Grundanschauung vorzudringen, nicht das einzelne Geglückte oder Verfehlte in Goethe's Naturstudien, sondern die entsprechende Geistesrichtung, aus der alles Einzelne hervorgeht, hervorzuheben. In großen festen Zügen weiß er seine Untersuchung zu führen, und auch seiner Darstellung selbst merkt man stilistisch die langjährige eindringende Beschäftigung mit Goethe erfreulich an. M. K.

Rivista bibliografica italiana. Direttore: S. Minocchi. Anno III. Nr. 3 e 4.

Sommario: (3.) Boghen-Conigliani, Foscolo, Manzoni e Leopardi in un libro di Arturo Graf. — Salv. Minocchi, l'origine dei libri di Mosè. — G. Boccardi, corrispondenze astronomica. — Notizie. — (4.) Franc. Carabellese, Girolamo Savonarola difeso da Paolo Luotto. — G. Mercato, i nuovi frammenti della versione greca di Aquila. — Astori, nota dantesca.

Neuphilologisches Centralblatt, Hrsg. von W. Kasten. 12. Jahrg. Nr. 3.

Inh.: Abrend, einiges über Destewbes in Deutschland.

Chronik des Wiener Goethe-Vereins. Red. Rud. Payer v. Thurn. 12. Band. Nr. 3/4.

Inh.: A. Brandel, Goethe und Goldsmith. — R. Wolke, Tasso's Terrara.

Zeitschrift für das Gymnasialwesen. Herausg. von H. J. Müller. 51. Jahrg. Februar—März.

Inh.: F. Alv, Universität und Gymnasium. — L. Weber, der lateinische Unterricht in seiner jetzigen Gestalt. — J. Hengesbach, der internationale Schülerbriefwechsel. — Jahresberichte des philolog. Vereins zu Berlin: W. Olland er, Hannibals Alpenzug nach Livius. Schl.) — H. Röhl, Horatius. — G. Rothe, Homer.

Zeitschrift für die österreichischen Gymnasien. Red.: A. Schenkl, J. Huemer u. J. Marx. 49. Jahrg. 2. Heft.

Inh.: R. Beer, zur Ueberlieferung altspanischer Literaturdenkmäler. I) Der gegenwärtige Stand der Quellenkunde. — S. Lederer, Projectionsbilder im Mitteluntericht. — A. Pechnik, zur Provinzialfrage.

Digitized by Google

Volkskunde.

Dähnhardt, Oskar, Naturgeschichtliche Volksmärchen aus nah und fern. Leipzig, 1898. Teubner. (VIII, 163 S. Gr. 8.) Geb. ℳ 2.

Unter naturgeschichtlichen Volksmärchen versteht der Verf. Märchen, die eine Deutung geben wollen, warum eine Naturerscheinung entstanden, oder warum sie gerade so entstanden ist, wie wir sie sehen. Diese Märchen theilen sich geschichtlich in drei Gruppen, in solche indischen Ursprungs (namentlich aus dem Gebiete der Thiersage), in solche griechischen Ursprungs (im Anschluß an die Götter-Heldensage) und in solche christlichen Ursprungs (namentlich an die Leidensgeschichte Christi anknüpfend und vorzugsweise Pflanzen betreffend). Ob ein stärkeres germanisches Element in ihnen steckt, muß zur Zeit zweifelhaft bleiben. Die Hauptquelle für die erstere Gruppe auf deutschem Boden sind die früheren Erzeugnisse des deutschen Thierepos; die zweite Gruppe verdankt ihr deutsches Dasein der Renaissance, und die dritte im Wesentlichen der katholischen moralischen Literatur des 17. Jahrh.'s. Für eine geschichtliche Erforschung dieses Gebietes ist bis jetzt so gut wie nichts geschehen. Der Verf. hat den dankenswerthen und mit großer Umsicht durchgeführten Versuch unternommen, zunächst einmal diese Naturmärchen in ihrer modernen Form zu sammeln. Leider fehlt ein Verzeichniß der durchgesehenen und ausgezogenen Literatur, so daß es ziemlich mühselig ist, festzustellen, welche Quellen etwa übersehen sind. Eine hübsche Nachlese ergiebt W. Menzel's Geschichte der deutschen Dichtung, ein für die Beschaffung von derlei Material heute noch unübertroffenes Buch (Bd. I, 203 und Umgegend). Der Verf. wäre wohl vor Anderen berufen, den Gegenstand entwickelungsgeschichtlich zu behandeln, für den er eine so umfassende Materialsammlung geliefert hat. Wenn der Verf. in der Vorrede die Hoffnung ausspricht, auch abgesehen von dem gelehrten Zweck des Buches den Freunden der Volkskunde und auch der Jugend einen Lesestoff von besonderem Reize geliefert zu haben, so greift er gewiß nicht fehl. A. T.

Kunstwissenschaft.

Handbuch der klassischen Altertumswissenschaft in systematischer Darstellung mit besonderer Rücksicht auf Geschichte und Methodik der einzelnen Disciplinen. Unter Mitwirkung vieler Fachgen. hrsg. von Prof. Dr. Iwan von Müller. Atlas zu Band VI: Archäologie der Kunst. München, 1897. Beck. (64 Taf. mit 1000 Abb. u. 28 S. Text in Quer-Folio). Geb. ℳ 13, 50.

Ein neuer Bilderatlas, welcher die gesammte Kunstentwickelung des Alterthums von ihren frühesten Anfängen bis an die altchristliche Zeit veranschaulichen will, stellt sich der sachlichen und materiellen Hindernisse wegen eine so ausnehmend schwere Aufgabe, daß man das Resultat billiger Weise nicht nach den unausbleiblichen Mängeln, sondern eigentlich nur nach dem Maß des Gelungenen beurtheilen darf. Bei diesem Werke hat man anzuerkennen, daß es in ausgezeichneten, durchweg neuen Reproductionen nach den besten Vorlagen eine auch die jüngsten Funde berücksichtigende Sammlung der wichtigsten antiken Denkmäler enthält. Naturgemäß theilte sich die Arbeit zwischen dem auswählenden und anordnenden Gelehrten (hier dem auf dem Titel nicht genannten Verfasser des bekannten Handbuchs der Archäologie der Kunst, Prof. Karl Sittl in Würzburg) und dem Zeichner (Maler Leonhard in München), sobald einmal das Princip angenommen wurde, Uebersichtstafeln zusammengehöriger Bildwerke zu geben. Die Masse und Beschaffenheit des Stoffes nöthigte dann zur Reproduction nach vereinfachenden Zeichnungen und schloß photomechanische Nachbildungen aus, obgleich sie freilich stilistisch viel treuer gewesen wären. Daß solche authentische Reproductionen nicht wenigstens für Stilproben, wie sie die Tafeln XVI[b] und [1] unter dem merkwürdigen Titel „männliche“ und „weibliche Ideal-köpfe griechisch-römischer Zeit“ zusammenstellen, gewählt worden sind, ist sehr zu bedauern, es geschah aber wohl aus Rücksicht auf die Gleichmäßigkeit der Ausführung der Tafeln. Im Allgemeinen hat der Zeichner seine langwierige und mühsame Arbeit mit anerkennenswerthem Geschick bewältigt, so daß wirklich mißlungene Zeichnungen, wie die des einen tegeischen Kopfes Taf. XI[c] Fig. 5[b] selten vorkommen. Um möglichst viel auf verhältnißmäßig wenig Tafeln zusammen zu bringen, sind allerdings manche Abbildungen so stark verkleinert worden, daß sie fast nur für bewaffnete Augen in allen ihren Einzelheiten deutlich sind. So konnte der Atlas auf 66 (der Titel nennt nur 64) Tafeln ein erstaunlich reichhaltiges, alle Gattungen der bildenden Kunst in ihrer Entwickelung vorführendes Material zusammenfassen, wie es kein anderes Bilderwerk gleichen Umfangs enthält. Zu diesen Vorzügen kommen freilich allerlei Mängel. Das Handbuch Sittl's war früher erschienen und konnte sich noch nicht auf die Tafeln dieses Werkes beziehen. Die kurzen Inhaltsangaben und Verweise unter den Abbildungen und die noch kürzeren im Textheft genügen zur Identificierung oft nur dem Wissenden. Sehr unbequem ist die Brechung vieler Tafeln, welche eine rasche Durchsicht erschwert und bei der Beschaffenheit des Papiers den Tafeln keine allzulange Lebensdauer verspricht. Im Druckfehlern und Versehen wird der Verf. bei einer späteren Auflage viel zu bessern haben. Z. B. auf Taf. VII, c Fig. 12[b c] Namen der Vase und Seitenzahl des Handbuchs (S. 556), in welchem vor allem auf die zusammenfassende Untersuchung de Witte's in den Ann. dell' Inst. 1877 p. 249 fg. zu verweisen war. Versehen enthalten auch die Unterschriften von Taf. XI[b], 5. XI[d], 8. XVI[b], 10 u. a. m. Regelmäßig wird der Name der Familie Boncompagni-Ludovisi verschrieben. Auf Taf. XVI[a] sind die Unterschriften von Fig. 1[a] und 1[b] (auch im Textheft) verwechselt. Taf. XIV[4], 4 giebt nicht ein Basenbild des Aisteas in Neapel, sondern ein apulisches Basenbild der Berliner Sammlung (Gerhard, Apul. Basenb. Taf. 14) wieder. Für Taf. XVI[c] Fig. 7 hätte nicht der sogenannte Jason des Louvre (die Unterschrift nennt fälschlich „München“), deren Kopf modern ist, sondern die bei Michaelis, Ancient marbles in Great Britain abgebildete Replik der Sammlung Lansdowne Nr. 55 gewählt werden sollen, welche das ursprüngliche Motiv mit dem echten Kopf giebt. Auf Taf. XVI[c] kann die Beischrift zu Fig. 7 „Karyatide, vielleicht von Kriton und Nikolaos, Villa [nicht Palazzo] Albani“ nur irre führen, wenn das Textheft nicht auf Bulle's Abhandlung in den Röm. Mitth. IX, 1894, S. 134 verweist, wo aber die Zugehörigkeit des die Künstlerinschrift tragenden Kopfes der Statue nicht bezweifelt, sondern direct bestritten wird. Auch dem Register des Textheftes wünschen wir bei einem neuen Abdruck eine größere Vielseitigkeit. Doch auch so, wie er jetzt ist, kann der Atlas als die unentbehrliche Ergänzung zu Sittl's Handbuch der Archäologie der Kunst bezeichnet werden. T. 8.

Vor Sacrum. Organ der Vereinigung bildender Künstler Oesterreichs. Schriftleitung: Wilh. Schölermann. 1. Jahrg. 2. Heft.

Inh.: Gutenberg-Denkmal. — B. Zuckerkandl, Wiener Geschmacklosigkeit. — Nummenschanz. — M. Kurzweil, der Erfolg. — H. Salus, Einem Unmodernen. Epistel. — R. Bahr, nächtliches Abenteuer. (Bild.) — Ausstellungswesen ꝛc.

Zeitschrift f. christliche Kunst. Hrsg. von A. Schnütgen. 10. Jahrg. 12. Heft.

Inh.: Schnütgen, am Schlusse des ersten Jahrzehntes. — Edm. Renard, kirchliches Silbergeräth auf der Ausstellung von Werken alten Kunstgewerbes aus sächsisch-thüringischem Privatbesitz in Leipzig. (Mit Abb. 2. — Hugo van der Goes. 3. (Mit Taf.)

Digitized by Google

Pädagogik.

Jahn, Dr. M., Director, **Psychologie als Grundwissenschaft der Pädagogik.** Ein Lehr- und Handbuch unter Mitwirkung von Seminardir. Dr. K. Heilmann herausgegeben. 2. sehr verm. Aufl. Leipzig, 1897. Dürr. (VII, 413 S. Gr. 8.) ℳ 7.

Die erste Auflage dieses Buches (vgl. Jahrg. 1883, Nr. 29, Sp. 1014 d. Bl.) war darauf angelegt, dem Unterricht in der Psychologie in Lehrerseminarien zu Grunde gelegt zu werden. Diesen Zweck erfüllt neuerdings besser ein von Heilmann unter Mitwirkung Jahn's bearbeiteter und im gleichen Verlage erschienener Leitfaden, während der vorliegende Grundriß für das tiefere und umfassendere Studium der pädagogischen Psychologie oder vielmehr der Psychologie und ihrer pädagogischen Verwendbarkeit (mit möglichster Hervorkehrung des genetischen Gesichtspunctes) berechnet ist. In vier Abschnitten wird der im Allgemeinen sehr sorgfältig ausgewählte und faßlich dargestellte Stoff behandelt: 1) Das Sinnesleben unter Berücksichtigung der Hauptlehre der Psychophysik (S. 9—32). 2) Das Vorstellungsleben innerhalb des psychischen Mechanismus (S. 33—166). 3) Die höheren, den Mechanismus überschreitenden Bewußtseinsweisen (das Bewußtsein des Angenehmen und Unangenehmen, das logische, das ästhetische und das ethische Bewußtsein (S. 167—307). 4) Die Psychologie des Willens und der Willensbildung (S. 308—374). 5) Theoretische Sätze über das Wesen und die Entwickelung der Seele (S. 375—407). Unsere Hauptbedenken richten sich gegen die nicht durchweg sticha ltige Gruppierung des zweiten und dritten Abschnittes. Der Unterschied zwischen beiden Classen von Phänomenen ist mehr ein gradueller als ein principieller. Im Uebrigen sei das Buch, das vielfach Hinweise für die weitergehende Belehrung enthält, den pädagogischen Kreisen angelegentlich empfohlen.

Pädagogisches Archiv. Hrsg. von Krumme. Fortgef. v. E. Dahn. 40. Jahrg. Nr. 3.

Inh.: Schmeding, zum 100. Geburtstage Friedrich Eduard Beneke's. (Schl.) — Ernst Schindler, das natürliche System der Elemente der Geometrie, der Normal-Unterrichtsgegenstand für unsere höheren Schulen. 2. — Ernst Hermann, Onkel Bräsig. — Alex. Wernicke, der 2. Congreß für das kaufmännische Unterrichtswesen Deutschlands (Leipzig 1897). — A. Ohlert, Entgegnung.

Der praktische Schulmann. Hrsg. von Fr. Sachse. 47. Band. 2. Heft.

Inh.: Herm. Pfeiffer, Religiosität und Religionsunterricht in der Gegenwart. — Otto Haupt, die Förderung des Gedankenausdrucks. — K. Backes, Entwickelung der Methodik des naturgeschichtlichen Unterrichts seit Jungke's Auftreten. — Horn, Wesen und gesetzt. — Wessel, einige Unterrichts-Entwürfe für die Oberclasse einer gehobenen Knabenschule. — Wildhauer, das Bett. Ein Beitrag zum hauskundlichen Unterricht.

Comenius-Blätter für Volkserziehung. 6. Jahrg. Nr. 1 u. 2.

Inh.: Geh. Lolling, der evangelische Diaconieverein. — Cec. Baath-Holmberg, die weibliche Volksschule in den nordischen Ländern. 1. — Ein Comenius-Denkmal für Lissa.

Zeitschrift für weibliche Bildung in Schule und Haus. Hrsg. von Wilh. Buchner. 26. Jahrg. 5. Heft.

Inh.: Bartelé, die Verwendung weiblicher Lehrkräfte an den höheren Lehranstalten. — Schröter, Proselytenmacherei in der höheren Töchterschule zu Spener. — Das weibliche Geschlecht an der Berliner Universität.

Die Mädchenschule. Hrsg. von K. Hessel. 11. Jahrg. 3. Heft.

Inh.: Mayhoff, alte und neue Wege. — Bemerkungen der Redaction zu vorstehendem Aufsatz.

Monatsschrift für das Turnwesen. Hrsg. von G. Euler u. Gebh. Eckler. 17. Jahrg. 2. Heft.

Inh.: G. H. Weber, Rückblick auf das Turnen in Bayern im Jahre 1897. — A. Retsch, Schuggemeinschaft. — Reden über Pflege des Turnens und Stellung der Turnlehrer im österreichischen Abgeordnetenhause. (Schl.)

Zeitschrift f. Turnen u. Jugendspiel. Hrsg. von H. Schnell u. H. Wickenhagen. 6. Jahrg. Nr. 23.

Inh.: Fink, Für oder wider die Vereine? — Sidinger, noch einmal: Oskar Jäger und das Schulturnen. — Ueber den Betrieb der Sprungübungen. (Forts.)

Vermischtes.

Sitzungsberichte der kgl. preuß. Akademie der Wissenschaften zu Berlin. 1898. Heft 5. Gesammtsitzung.

Inh.: Virchow, über die ethnologische Stellung der prähistorischen und protohistorischen Aegypter.

— physikalisch-mathematischen Classe. 1898. Heft 12.

Inh.: Schwendener, über die Formveränderung eines cylindrischen Organs in Folge ungleicher Längenzunahme dreier, ursprünglich longitudinal gestellter Zonen. — Dersl., über die Gelenkpolster den Phaseolus und Oxalis. — L. Boltzmann, über wechselnd irreversibele Strahlungsvorgänge.

— philosophisch-historische Classe. Heft 13.

Inh.: Stumpf, über den Begriff des Affects.

(Göttingische gelehrte Anzeigen unter der Aufsicht der kgl. Gesellschaft der Wissenschaften. 160. Jahrg. Nr. 3.

Inh.: Friedr. Leo, P. Cornelii Taciti dialogus de oratoribus, ed. by Gudeman. — H. Hahn-Wagner, Handbuch der Klimatologie. 2. Auflage. — A. Wilhelm, Michel, recueil d'inscriptions grecques. Fasc. 1 et II. — K. Wendt, Baleid, in France et le grand schisme d'Occident. — Ferd. Wagner, Kriege unter der Regierung der Kaiserin Königin Maria Theresia. 1. — L. Tecken, Beer, der Text des Buches Hiob untersucht. 2. (Schluß-) Heft.

Universitätsschriften.
(Format 8., wo ein anderes nicht bemerkt ist.)

Amsterdam J. Ph. Vogel, het leemen Wagentje indisch tonneelspel uit sanskrit en prakrit in het nederlandsch vertaald. (XV, 216 S. 4.)

Basel (Inauguraldiss. [philos. Fac.]), K. E. Schuppli, Geschichte der Stadtverfassung von Solothurn. (VII, 162 S.)

Berlin Professor v. Oettingen, „Rational". Rede. (17 S.)

Bern (Rektoratsrede) Ph. Lotmar, die Freiheit der Berufswahl. (47 S.)

Bonn (Inauguraldiss. [philos. Fac.]), P. Rabbow, de Donnati commenta in Terentium specimen observationum primum. (S. 305—342.)

Boston (Inauguraldiss. [philos. Fac.]), W. Warren, a study of conjunctional temporal clauses in Thukydides. (79 S.) — Annie Crosby Emery, the historical present in early Latin. (122 S.)

Breslau (Rede), Rich. Förster, Otfried Müller. (29 S.)

Brüssel Professor Dr. D. Joseph, histoire de la peinture de la renaissance italienne trecento et quatrecento avec coup-d'œil sur tes tendances artistiques précédentes en Italie. (77 S.)

Czernowitz Die feierliche Inauguration des Rectors der k. k. Franz-Josephs-Universität in Czernowitz. (27 S.)

Erlangen (Rede), Prof. Dr. K. Th. Heyberg, die industrielle Entwickelung Bayerns seit 1800. (36 S. 4.)

Florenz Prof. Felice Ramorino, Bornelio Tacito nella storia della coltura. Seconda edizione corretta. (111 S.)

Groningen J. W. Bierma, qvaestiones de Plavtina Psevdolo. (X, 153 S.)

Greifswald (Inauguraldiss. [philos. Fac.]), F. Wiock, Sphaeram Empedoclis quae dicitur recensuit et dissertationem adiecit. (40 S.)

Jena (Inauguraldiss. [philos. Fac.]), P. Schadow, eine attische Grabdenkbod. (34 S. m. 3 Taf.)

Leipzig (Inauguraldiss. [philos. Fac.]), Rob. Cyllbert, zum Religionsunterricht im Zeitalter der Aufklärung. (99 S.)

Lüttich (Thèse), Prof. P. Hamelius, die Kritik in der englischen Literatur des 17. u. 18. Jahrh's. (207 S.)

Lyon (Thèse), H. Buvée, le droit de propriété de l'eglise. (191 S.)

Marburg (Inauguraldiss. [philos. Fac.]), Platen's romantische Komödien, ihre Composition, Quellen und Vorbilder. (67 S.)

Nancy (Thèse), A. Harmand, de Valerii Flacco Apollinii Rhodii imitatore. (145 S.)

Paris (Thèse), J. A. Galland, essai sur l'histoire du protestantisme à Caen et au Basse-Normandie de l'édit de Nantes à la Revolution (1598—1791). (XXXVIII, 551 S.) — E. Boudier, un contrat inédit du temps de Philopator. (49 S.)

Digitized by Google

Tübingen Einladung zur akademischen Feier des Geburtsfestes seiner Majestät des Königs Wilhelm II von Württemberg auf den 25. Februar 1898 im Namen des Rectors und akademischen Senats. Beigefügt ist eine Abhandlung: J. B. Sägmüller, die Entwickelung des Archipresbyteriats und Dekanate. (88 S. 4.)

Schulprogramme.

(Format 4., wo ein anderes nicht bemerkt ist.)

Amberg (Gymnasl.), Rich. Petzner, Theorie eines einfachen Entfernungsmessers. (29 S. u. 2 Taf. 8.)

Ansbach (Gymnasl.), Jakob Bauer, das Bild in der Sprache. III. (36 S. 8.)

Aschaffenburg (Gymnasl.), J. Brandl, Laub- und Nadelhölzer um Aschaffenburg. Bestimmungstafeln nebst kurzer Beschreibung. (46 S. 8.)

Aschersleben (Gymnasl.), B. Holtheuer, die Gründung der angelsächsischen Kirche. (43 S.

Augsburg (Gymnasl. St. Anna), G. Helmreich, Galeni de temperamentis liber I. Ad codices primum conlatos recensuit G. H. (62 S. 8.)

— (Gymnasl. bei St. Stephan), J. M. Einsiedler, de Tertulliani adversus Judaeos libro. (44 S. 8.)

— (Realgymnasl., M. Bidle, Leben und Wirken des Benediktiners P. Placidus Braun. (63 S. 8.)

Bamberg (Altes Gymnasl.), Wilh. Ballnhaß, über das Verhältnis der Rede des Isokrates *περὶ ἀντιδόσεως* zu Plato's Apologie des Sokrates. 28 S. 8.)

— (Neues Gymnasl.), Ignaz Schneider, de allitterationis apud T. Lucretium Carum usu ac vi scripsit I. S. (89 S. 8.)

Bartenstein (Gymnasl.), Lackner, Rückblick auf die ersten 25 Jahre des zu Mich. 1872 begründeten Königlichen Gymnasiums zu Bartenstein. (57 S.)

Bayreuth (Gymnasl.), Karl Roth, die erzählenden Zeitformen bei Dionysius von Halikarnaß. (52 S. 8.)

Bielitz (Gymnasl.), H. Loch, die *ἀνείσοδος* oder der sogenannte Vermögensnachweis. Eine Studie von 6 z. (32 S. 8.)

Blankenburg (Ev. theol. Sem.), P. Fischer, die Frage nach dem Wesen des Wunders; Beiträge zur Behandlung der Frage im Religionsunterricht der Prima. (26 S.)

Brandenburg a. H. (Gymnasl.), Ed. Rasmus, Beiträge zur Geschichte des Alt- und Neustädtischen Gymnasiums zu Brandenburg a. H. I. Das Neustädtische Lyceum (1330—1792). (39 S. 8.)

Bremen (Realschule beim Doventhor), O. Meyer, über periodische Dezimalbrüche. (28 S. 8.)

Brody (Gymnasl.), K. v. Hatzeg, Beiträge zu einem Studium des Lustspieldichters Franciszek Zabłocki. 1. Th. (48 S. 8.)

Brünn (I. deutsches Gymnasl.), J. Wagner, Textprobe meiner lateinischen Grammatik. (12 S. 8.) — R. v. Sowa, die Mundart der catalanischen Zigeuner.

— (II. deutsches Ob.-Gymnasl.), Leo Lanner, eine Dichtung der Streitschriften über die Gliederung der Hellenika von Xenophon. (31 S. 8.)

Budweis (Gymnasl.), M. Eymer, Reiseerinnerungen aus Italien und Griechenland. (16 S. 8.)

Die **Zukunft**. Hrsg. von M. Harden. 6. Jahrg. Nr. 24.

Inh.: Im Reichstag. — S. Sighele, Suggestion im künstlerischen Schaffen. — E. Bulle, Altpreußische Dandies. — Angalla von Bieberstein, was kostet Klausthaus? — Hans F. Helmolt, politische Geographie. — Pluto, Banken als Arbeitgeber.

The Athenæum. Nr. 3670/3672.

Cont.: Trotter, the Niger Sources and Sierra Leone. — Two historical romances. — Cunningham, Alien immigrants in England. — Mr. George Mac Donald's rampolli. — Reminiscences of travel. — Book-prices current. — Prof. Max Müller's recollections. — Local history. — Charles I. and Lord Glamorgan. — Mr. T. Walker; »some college memories«; »the son of de Czar«. — Literary gossip. — Geographical notes; societies. — Illustradet books; notes from Paris; sales. — Music. Drama etc. — (3671.) M. Zola's Paris. — A history of dancing. — Poems by a New Zealander. — A book of reminiscences. — Col. Cooper King on the Britisch army. — History of Cambridgeshire. — Prof. Sayce on early Hebrew tradition. — Schoolbooks. — Historical romances. — Patristic literature. — Melanchthon's library; the library of congress; Mr. Frederic Tennyson etc. — Notes from Athens. — Shakspeareana. — (3672.) A memoir of Sir Henry Rawlinson. — Nicholson, principles of political economy. — Admiral Hay's reminiscences. — Translations from Hafiz. — New novels. — Books about Dante. — Military literature. — Notes from Cambridge; the etymology of »Tabby«; the date of King Alfred's death. — Literary gossip. — Science. — Excavations on the Euphrates; minor exhibitions; two Glamorgansbire crosses. — Music. — Drama etc.

Rivista d'Italia. Anno I. Fasc. 2.

Sommario: G. Carducci, »le tre canzoni patriotiche« di Giacomo Leopardi. — A. Chiappelli, l'idea della pace internazionale e i suoi progressi recenti. — L. Capuana, Alfonso Daudet. — A. Graf, Flora Nivalis (versi). — P. Kristeller, l'esposizione dei ritratti nel Gabinetto delle stampe. — E. A. Butti, la fine d'un ideale (dramma). — I. Del Lungo, Marco Tabarrini.

Cosmopolis. Internationale Revue. Hrsg. von F. Ortmans. Vol. 9. Nr. 27.

Inh.: F. W. Robinson, out of the cage. — G. Meredith, odes in contribution to the song of French history; the revolution. — S. T. Coleridge, notes on Flogel's history of comic literature, edited by H. Buxton Forman. — John G. Robertson, the literary movement in Germany. — A. Symons, Naples. — I. Zangwill, the maker of lenses (Conclusion). — H. Norman, the globe and the inland. — J. Rameau, la ressemblance. — P. Deschanel, la question sociale. — J. A. D. Ingres, les cahiers de Montauban, publiés par Henry Lapauze. — Arthur Chuquet, le patriotisme corse du lieutenant Napoléon Bonaparte (1785—1789). I. — John Stuart Mill, lettres inédites à Gustave d'Eichthal, publ. par Eugène d'Eichthal. — Francis de Pressensé, revue du mois. — W. Dietrich, im neuen Leben. — R. Wagner, zur Kritik des sozialistischen Zukunftsstaats. (Schl.) — Max Lenz, Napoleon I und Preußen. (Schl. — Rud. Sohm u. Ed. Bernstein, „Zukunftsstaat"? — Zwei offene Schreiben. — Ignotus, Politisches in deutscher Beleuchtung.

Zeitschrift für Bücherfreunde. Hrsg. von Zedor v. Zobeltitz. 1. Jahrg. 12. Heft.

Inh.: G. Frick, die Elzevir'schen Republiken. Mit 3 Druckermarken u. 4 facsim. Titelblättern. — D. Ottmann, die erotische Literatur und die Bibliophilen. — P. Adam, das „Porsay" im Buche und die Innenseite des Deckels. (Mit Abb.) — O. Doering, Reste der ehemaligen Ilsenburger Klosterbibliothek. — Rob. Eitner, der Musiknotendruck und seine Entwickelung. (Mit einem facsim. Notendruck von 1539.) — Neuere deutsche Drucker-, Verleger- und Antiquariatsmarken. (Mit 27 Eigneten. — Hermann Vogel als Illustrator. (Mit Abb.)

Der Urquell. Hrsg. von Fr. S. Krauß. N. F. 2. Bd. 3./4. Heft.

Inh.: Th. Achelis, socialpsychologische und geographische Perspective. — A. Wiedemann, ein altägyptischer Weltschöpfungsmythus. — G. Flitz, la festa di S. Lucia in Sassano. — Jul. Jaworskij, die „Wilde Frau". Aus dem Volksglauben der Südrussen. — Ivan Franko, Volksthümliches aus rutenischen Apokryphen. — B. Laufer, Bäumen, die unter den Tritten von Menschen hervorsprossen. Eine Umfrage. — J. Kopecky, woher kommen die Kinder? Eine Umfrage von D. Schell. — Verschiedenes.

Allgem. Militär-Zeitung. Red.: Zernin. 73. Jahrg. Nr. 12/19.

Inh.: (12.) Die Kaiserschau-Bucht. (Schl.) — (12/13.) Zwei preußische Reiterführer. (Die Generale v. Schmidt und v. Bertzen.) (Schl.) — (13.) Noch einmal der Kampf um Chösteaudun am 18. October 1870. — (14/15.) Das russische Heerwesen, wie es ist und wie es sein sollte. (Schl.) — (14/19.) Das 25jährige Bestehen der Vereinigten Köln-Rottweiler Pulverfabriken. — (16.) v. Bogulawski, Chauvinismus, Kriegerischer und militärischer Geist. — (17.) Die Umgestaltung des englischen Heeres. — (18.) Eine militärische Aufgabe für die deutschen colonialen Bestrebungen. — (19.) Zum 9. März 1898.

Militär-Wochenblatt. Red.: v. Etorff. 83. Jahrg. Nr. 20/21.

Inh.: (20/21.) Personal-Veränderungen 2c. — (20.) Das Militär-Handbuch des Königreichs Bayern. — Kaiserin Augusta-Verein für Deutsche Töchter. — 20/21.) Das deutsche Rothe Kreuz im griechisch-türkischen Kriege 1897. (Schl.) — (21.) Militärische Gesellschaft zu Berlin. (Angelegt.) — Die Feldbahn Bernshausen-Brotterode in den Jahren 1896/97. — Taktische und strategische Grundsätze der Gegenwart. — Der Kampf um die Vorherrschaft in Deutschland.

Revue critique. Dir.: A. Chuquet. 32ème année. Nr. 10.

Sommaire: Foucher, catalogue des peintures napolitaines et tibétaines de la collection Hodgson. — Pavolini, le bouddhisme. — Goldziher, études de philologie arabe. — Waliszewski, Pierre le Grand. — Thalmayr, Goethe et l'antiquité classique.

Volkswohl. Organ des Centralvereins für das Wohl der arbeitenden Classen. Hrsg. von Dict. Böhmert. 22. Jahrg. Nr. 8/9.

Inh.: Die Frau gegen den Alkohol. — Zur Schankconcession. — Das Pößneck'sche Heilsystem gegen Trunksucht. — Der Kampf gegen den Alkohol. — Siemens-

Digitized by Google

duft und Lebensverhältnisse). Das wichtigste Volksernährungsmittel. — Ein Idyll der Frauenwelt. — Die natürlichen Lebensbedingungen und das menschliche Leben. — (Sch.) Der Umfang der Industrien innerhalb der Socialdemokratie. — Die Socialpolitik der Conservativen. — Ein wissenschaftlicher Zweikampf vor 25 Jahren. — Die Tage der deutschen Arbeit.

Die Grenzboten. Red.: J. Grunow. 57. Jahrg. Nr. 10.

Inh.: Ein socialpolitischer Rückblick in die deutsche Geschichte. — Socialmuseum. (Sch.) — Tudemann's biblische Tragödie Johannes. — Am Ende des Jahrhunderts. — Das Wiederaufleben in Italien. (Schl.) — H. H. Lüttler, Madlene. Erzählung aus dem oberländischen Volksleben. (Foerst.) — Physikalisches und Unmaßgebliches.

Die Gegenwart. Hrsg. von Theodor Zolling. 53. Bd. Nr. 11.

Inh.: Die Universitäten der Zukunft. — Der Streit der Wissenschaft und die Universitäten. — E. v. Hesse-Wartegg, die Bedeutung von Triest. — R. v. Werner, Capri. Aus meinem italienischen Skizzenbuch. — P. Seliger, neue historische Romane. — C. Siltemann, vom alten Recht. — Mädchen, unter der Maske. — Caliban, Meermännlein's Schlangenschwanz. — Offene Briefe und Antworten: Der Berliner März-Revolution 1848.

Deutsches Wochenblatt. Hrsg. v. O. Arendt. 11. Jahrg. Nr. 9/10.

Inh.: (16.) O. Arendt, die Presse in Indien. — O. Kaufmann, zur Charakteristik Bismarcks I. und seiner Politik. — Gegen Tendenzlosung. — Der „Weiße Neger" und die Wahrheit über die Lettowvorbeckausstellung in Bremen. — H. Keyser, die orientalische Literatur. — P. O. Hoerr, die Berliner Bühnen. — (16.) Die Verhandlungen zwischen Industrie und Landwirthschaft. — E. Frhrl. von Reichenau, Bismarck und Caprivi. — (17.) Die französischen Commungedenkfeiern. — C. Peters, weltpolitische Colonialpolitik.

Allgemeine Zeitung. Beilage. Hrsg. v. O. Bulle. Nr. 46—51.

Inh.: (16.) W. Herdow. Lust und Bewegung. — H. Keller-Jordan. Romeo de Componeur. — (17.) Erich Meyer, die deutsche Literaturgeschichte von Vogt und Koch. — A. Gerbig, Arndt und die Befreiungskriege. — (18.) Spectator, liechtensteinische Briefe. — (19/20.) P. Arndt, Handelsreisen. — (21.) A. Penck, neuere wissenschaftlich-geographische Zeitschriften. — (20.) R. H. Schmidt, aus der neuesten Monarchie. — (21.) H. Hirt, Reiseschilderungen aus China und Bischof Anger. — Feldzeugmeister Frhr. v. Waldstätten. — H. Bogler, Bauernreisen in Altenburg. — Th. Friedrich, Tina de Lorenzo. Erinnerungen der ältesten lebenden Monacensia. — C. Tuchen, der Gesalbte im spolog. Gerten zu Breslau. — R. Fürbes, Photographie des elektrischen Funkens. — O. v. Reiche, der westasiatischen Goldvölker. — A. Gerstow, weiße Elefanten.

Prometheus. Illustr. Wochenschr. üb. d. Fortschritte in Gewerbe, Industrie u. Wissenschaft. Hrsg. v. O. R. Witt. 9. Jahrg. Nr. 23.

Inh.: C. v. Gyzicki, aus dem Oberharzer Bergwerksbetrieb. (Mit Abb.) — „Kami-Kase", ein japanisches Lederpapier. (Mit Abb.) — O. R. Witt, die analytische Wage. (Schl.)

Die Umschau. Uebersicht über die Fortschritte und Bewegungen auf dem Gesammtgebiet der Wissenschaft, Technik, Literatur u. Kunst. Hrsg. von J. H. Bechhold. 2. Jahrg. Nr. 10/11.

Inh.: (10.) Karl Vogt, 1848. (Illustriert.) — (10/11.) R. Wirth, die Kassenfrage in Theatern und Concertsälen, Kirchen und Konzerten. — (11.) H. Delfau, Röntgenstrahlen und Verwandtes im vergangenen Jahre. — Th. Fontane, der 18. März 1848 in Berlin.

Ausführliche Anzeigen

erschienen über:

Bär, M., die Politik Pommerns während des 30jähr. Krieges. (G. Gaebel: Mittheilgn. a. d. hist. Literatur. XXVI, 1.)

Beyer, F., französische Phonetik für Lehrer u. Studierende. (S. de Grave: Museum. VI, 1.)

Commenz, F. H., der kleine Katechismus Luther's. (Der Protestant 1898, Nr. 10.)

Dalton, H., der Stundismus in Rußland. (Bloch: Mittheilgn. a. d. hist. Literatur. XXVI, 1.)

Dippel, J., der neuere Spiritismus in seinem Wesen dargelegt und nach seinem Werthe geprüft. (Fr. Walther: Theolog. Literaturblatt. XIX, 9.)

Dusen, über die Vegetation der feuerländischen Inselgruppe. (Reger: Botan. Centralbl. XIX, 9.)

Eberstandt, R., Magisterium und fraternitas. (S. Hoehne, Mittheilgn. a. d. hist. Litteratur. XXVI, 1.)

F. H. Chase, a bibliographical guide to old English syntax. (F. J. Mather, Jr.: Journal of German. philology I, 1.)

Gloeckner, F., homerische Partikeln mit neuen Bedeutungen. (Mendes da Costa: Museum. VI, 1.)

Des Gottesfreundes im Oberland (= Rulman Merswin's) Buch von den zwei Mannen. Neu herausg. v. Fr. Lauchert. (Monatshefte der Comenius-Gesellschaft VII. Bd. Heft 1 u. 2.)

Grünhagen, C., Zerbeni und Held in ihren Conflicten mit der Staatsgewalt (1796—1802. (v. Gruner: Mittheilgn. a. d. hister. Literatur. XXVI, 1.)

Halling, Karl, ein Jahrzehnt der Chronik Memels. (Ebd.)

Hanotaux, G., histoire du Cardinal de Richelieu vol. II. (S. J. E. Kramer: Museum. VI, 1.)

Hiecken, D. Johannis Fausti des Zauberers nach der Wolfenbüttelter Handschrift zc., hrsg. von G. Milchsack. (Karsten: Journal of German. philology I, 3.)

Hoppeler, R. A., Beiträge zur Geschichte des Wallis im Mittelalter. (Forg. Mittheilgn. a. d. hister. Literatur. XXVI, 1.)

Janssen, J., Geschichte des deutschen Volkes seit dem Ausgang des Mittelalters. 2. Band. Schmitz: Ebd.)

Jung, J., Grundriß d. Geographie von Italien und dem orbis romanus. 2. Aufl. (Ebd.)

Kadrich, die attischen Zeitrechnungen vor Archon Kallias. (Ebd.)

Lapisse, E., un ministre, Victor Duruy. (Wahrenholz: Ebd.)

Lundström, C., Juni Moderati Columellae opera quae exstant fasc. I. De Brici: Museum. VI, 1.)

Meyer, die Religionsfreiheit in Preußen unter den Hohenzollern. (Hirsch: Mittheilgn. a. d. hister. Literatur. XXVI, 1.)

Peter, H., die geschichtliche Literatur über die römische Kaiserzeit bis Theodosius I und ihre Quellen. 2 Bde. (Heydenreich: Ebd.)

Peterdorff, R., übereinstimmende Nachrichten über die alten Griechen u. Germanen aus Homer u. Tacitus. I. 2. (Ebd.)

v. Peterdorff, R., der erste Hohenzollernkaiser im Dienste preußischer u. deutscher Größe. (Keedderg: Ebd.)

Plehn, H., der politische Charakter von Matheus Parisiensis. Schmitz: (Ebd.)

Richter, P., die Benediktinerabtei Maria-Laach. (Redlich: Ebd.)

Rupprecht, Ed., die Kritik nach ihrem Recht oder Unrecht. (Jenenreich: Ebd.)

Schurz, W., die Militärorganisation Hadrian's. 1. (Ebd.)

Smith, C. A., an old English grammar and exercise book. (Housconn: Journal of German philology. 1, 2.)

Stenzel, K. G. W., Gust. Adolf Harald Stenzel's Leben. (Siegel: Mittheilgn. a. d. histor. Literatur. XXVI, 1.)

Töpfer, J., Beiträge zur griechischen Alterthumswissenschaft. (A. H. G. B. van den Gé: Museum. VI, 1.)

Türck, O., Luther's Romfahrt in ihrer Bedeutung für seine innere Entwickelung. (Mittheilgn. a. d. hister. Literatur. XXVI, 1.)

Wächter, Wilh., Beiträge zur Kenntniß einiger Wasserpflanzen. (Roß: Botan. Centralblatt. XIX, 9.)

Wehrmann, P., Friedrich der Große als Colonisator in Pommern. (Mittheilgn. a. d. histor. Literatur. XXVI, 1.)

Wilhelm, A., der Traditionsbegriff des Urchristenthums bis Tertullian. (Der Protestant, 1898. Nr. 10.)

Wilhelm, J. E., die Syntax in den Werken Alfred's des Großen. II, 1. (F. H. Chase: Journal of German philology. 1, 2.)

Wrede, D. W., über Aufgabe und Methode der sogen. neutest. Theologie. (Löchter: Theolog. Literaturbl. XIX, 8.)

Wright, I., the English dialect dictionary. (A. S. Cook: Journal of German philology. 1, 2.)

Wuttig, D., das Johanneische Evangelium und seine Abfassungszeit. (Jäger: Theolog. Literaturbl. XIX, 9.)

Wyatt, A. J., an elementary old English grammar. (Blackburn: Journal of German philology. 1, 2.)

Zwiedineck-Südenhorst, O. v., die Entstehung der Lehre vom Credit. (Hirsch: Mittheilgn. a. d. hister. Literatur. XXVI, 1.)

Zwiedineck-Südenhorst, E., die germanischen Gutturale. (Solmsen: Journal of German philology. 1, 3.)

Vom 3. bis 10. März 1898 sind nachstehende

neu erschienene Werke

auf unserem Redactionsbureau eingeliefert worden:

Agricola, A., Bekenntnißgebundenheit und Lehrfreiheit unter dem Gesichtspunct des Rechts. Eisenach. Wilckens. (Gr. 8.) ℳ 0, 80.

Albrecht, Th., Bericht über den Stand der Erforschung der Breitenvariation im December 1897. Mit 1 Taf. Berlin. G. Reimer. (36 S. 4.)

Arnold, R. F., Tadeusz Kosciuszko in der deutschen Literatur. Berlin. Mayer & Müller. (44 S. Gr. 8.)

Arnoldt, Emil, Beiträge zu dem Material der Geschichte von Kant's Leben in Bezug auf seinen Conflict mit der preußischen Regierung. Königsberg i. Pr. Beyer. (Gr. 8.) ℳ 4.

Baumgarten, P. M., Untersuchungen und Urkunden über die Camera Collegii Cardinalium für die Zeit von 1295—1437. Mit 3 Taf. Leipzig. Giesecke & Devrient. (Lex. 8.) ℳ 30.

Bernstein, Wilh., Allgemeine deutsche und allgemeine österreichische Wechselordnung. 3. Liefg. (Schl.) Breslau. Morgenstern. (Gr. 8.) ℳ 4, 20.

Digitized by Google

Bonnefon, P., Montaigne et ses amis. La Boétie — Charron — Mlle de Gournay. Nouvelle édition. 2 vols. Paris. Colin & Cie. (8.) Fr. 7.

Cochin, Henry, La chronologie du Canzoniere de Pétrarque. Paris. Bouillon. 8.) Fr. 4.

Danz, Laienverstand und Rechtsprechung. Sonderabdruck. Jena. Fischer. ℳ 2, 50.

Diendonné, A., Hildebert de Lavardin, évêque du Mans, archevêque de Tours (1056—1133). Paris. Picard & Fils. (VIII, 303 S. Gr. 8.)

Enzberg, C. v., Fridtjof Nansen. Dresden. Reißner. (Gr. 8.) ℳ 2.

Fauth, F., Das Gedächtniß. Berlin. Reuther & Reichard. (Gr. 8.) ℳ 1, 80.

Foerster, Friedr. Wilh., Willensfreiheit und sittliche Verantwortlichkeit. Berlin. Dümmler. (Gr. 8.) ℳ 1.

Gallwitz, H., Friedrich Nietzsche. Dresden. Reißner. (Gr. 8.) ℳ 2, 40.

Handkommentar zum Alten Testament. Das Deuteronomium übersetzt und erklärt von Dr. Dr. Carl Steuernagel. Bitoadoc. Göttingen. Vandenhoeck & Ruprecht. (Gr. 8.) ℳ 3, 20.

Hansen, Friedr., Notizen. Balparaiso. Universitätsdr. (10 S. 8.)

Helfferich, Karl, Geschichte der deutschen Geldreform. 2 Bände. Leipzig. Duncker & Humblot. (Gr. 8.) ℳ 22.

Köstlin, Jul., Christliche Ethik. Lfrg. 1. Reuther & Reichard. ℳ 1.

Kritisch-exegetischer Commentar über das Neue Testament. Der Brief des Jacobus bearb. von Prof. Dr. Wilhelm Beyschlag. Göttingen. Vandenhoeck & Ruprecht. (Gr. 8.) ℳ 3, 60.

Kromayer, E., Zur Aufklärung der Syphilis. Mit 7 Taf. Berlin. Borntträger. (Gr. 8.) Geb. ℳ 3, 50.

Laut- und Formenlehre der altgermanischen Dialekte. Hrsg. von Ferd. Dieter. 1. Halbdd. Leipzig. O. R. Reisland. (Gr. 8.) ℳ 7.

Oertzer, Gericht, Gerichtsherr, Vertheidigung. Leipzig. Duncker & Humblot. (Gr. 8.) ℳ 0, 80.

Pekař, J., die Böhmen als Apostel der Barbaristerung. Prag. Bursik & Kohout. (22 S. Gr. 8.)

Plagemann, H., Das Berufsgeheimniß des Arztes. 2. Aufl. Thieme. (Gr. 8.) ℳ 3.

Schultheß' europäischer Geschichtskalender. N. F. Hrsg. von G. Roloff. München. Beck. (Gr. 8.) ℳ 8.

Schweizer, G., Emin Pascha. Mit 1 Karte, 8 Portr. u. versch. Autogr. Berlin. Walther. (Gr. 8.) ℳ 12.

Untersuchungen über die Lage des Hausfrauenwerbes in Deutschland. 2 Bde. Leipzig. Duncker & Humblot. (Gr. 8.) ℳ 16, 60.

Untersuchungen und Akten zur Geschichte der Verfassung und Verwaltung der Stadt Koblenz bis zum Jahre 1500 bearbeitet von Max Bär. Bonn. Behrendt. (Gr. 8.) ℳ 6.)

Weber, Heinr., Lehrbuch der Algebra. 2. Aufl. 1. Bd. Braunschweig. Vieweg & Sohn. (Gr. 8.) ℳ 10.

Wichtigere Werke der ausländischen Literatur.

Schwedische.

Fåhræus, Rud., Sverige och Danmark 1680—82. Ett bidrag till skandinavismens historia. I. (73 s. 8.) Stockholm, Samson & Wallin. Kr. 1, 25.

Gumæres, G., en krigsfånges minnen från Abessinien (mars 1896—januari 1897). Bemyndigad öfversättning från italienskan af Gabr. Hedengren. (125 s. 8.) Stockholm, Bille. Kr. 1, 50.

Levin, Herm., den svenske kyrkans bekännelse i historisk belysning. (168 s. 8.) Stockholm, Haggström. Kr. 2.

Schück, H., och K. Warburg, illustrerad svensk litteraturhistoria. Afd. II. 17. häftet. (S. 769—844 o. XVI s. samt 3 pl. o. 1 facs. 8.) Stockholm, Geber. Kr. 1, 50.

Wolfin, P., Kristi lifsgärning. Ett exegetiskt-dogmatiskt försök. 4. (stut-) häft. (S. 193—255. 8.) Lund, Gleerup. Kr. 0, 50.

Antiquarische Kataloge.

Bangel u. Schmitt in Heidelberg. Nr. 32. Predigten, Exegetik. Nr. 33. Recht- u. Staatswiss.

Calvary u. Co. in Berlin. Nr. 192. Alte Medizin u. Naturwiss., Magie, Alchymie ꝛc.

Haile, J., Ant. in München, Ottostr. 3a. Kunstkatalog XX. Auswahl von schönen und seltenen Porträts.

Keude, S., in Wien. Ant. Buchermarkt Nr. 5. Seltene alte Werke ꝛc.

Kerler, H., in Ulm. Nr. 253. Palämtologie, Geologie, Mineralogie.

Krebs, H., in Giessen. Nr. 28. Chemie, Physik, Pharmacie. Nr. 29. Theologie, Philos., Pädagogik.

Lederer, J. C., in Berlin. Nr. 66. Staats- u. Volkswirthschaft, Jurisprudenz.

List u. Francke in Leipzig. Nr. 296. Class. Philologie.

Lüneburg, Dr. H., in München. Nr. 20. Staats- u. Volkswirthschaft (Bibl. Rößler III).

Meijstrik's wtl. Ant. in Wien. Nr. 31. Jurisprudenz.

Meyer's, Friedr., Buchh. in Leipzig, Gerichtsweg 11. Nr. 7. Bibliothek v. Lüpow. II. Literarhistorik.

Naustein, A., in Zürich. Nr. 195. Deutsche Lit. u. Uebersetzungen. I.—3.

Schäfer, M. u. H., in Hannover. Nr. 8. Folklore.

Uebelens Nachf., F. Kluber in München. Nr. 98. Verschiedenes.

Würzer, A., in Leipzig. Nr. 144. Theologie, Philologie ꝛc.

Nachrichten.

Der Honorarprofessor Unterstaatssecretär a. D. Dr. v. Mayer in Straßburg wurde zum ord. Professor der Statistik, Finanzwissenschaft und Nationalökonomie in München, der ord. Professor der Philosophie Dr. Benno Erdmann in Halle a. S. in gleicher Stellung in Bonn, der a. ord. Professor Dr. Emil Frhr. v. Schwind in Innsbruck zum ord. Professor des deutschen Rechts in Graz, der Professor Dr. Joseph Schroeder in Washington zum ord. Professor der Theologie an der Akademie in Münster i. W., der Privatdocent der Geschichte Lic. Prof. Dr. Richard Schmidt in Greifswald und der Privatdocent der Zoologie Dr. Bela Haller in Heidelberg zu a. ord. Professoren ernannt; der Professor der indogermanischen Sprachen Dr. Wilhelm Streitberg in Freiburg i. Schw. ist wieder in den Verband der Universität Leipzig eingetreten.

In Leipzig habilitierte sich Dr. John Meier Schmitt für mittel- und neugriechische Literatur, in Heidelberg Dr. Karl Hammer in der medizinischen Facultät, in Tübingen Dr. Grunert für Augenheilkunde.

Verliehen wurde: dem Professor Dr. Fdr. v. Dandelmann in Berlin und dem Gymn.-Professor Dr. Rosenberg in Hirschberg i. Schl. der k. preuß. rothe Adlerorden 4. Classe, dem a. ord. Professor der byzantinischen Philologie Dr. Krumbacher in München der k. k. österr. Orden der eisernen Krone 3. Classe.

Am 21. Febr. † in Philadelphia der deutsch-amerikanische Geschichtsforscher und Genealog Daniel Kolb Cassel, 78 Jahre alt.

Am 27. Februar † in Tübingen der Rector der kgl. Realanstalt Professor Dr. Fink, 47 Jahre alt.

Am 2. März † in Genua der Ethnograph und Novellist Generalconsul August Schneegans, 63 Jahre alt.

Am 4. März † in Paris der Orientalist Charles Henri Auguste Schefer, Vorsitzender der französischen Akademie der Inschriften und Director der Schule der orientalischen Sprachen, 78 Jahre alt.

Am 5. März † in Halle a. S. der ord. Honorarprofessor der Thierheilkunde Dr. Hermann Pütz im 70. Lebensjahre.

Am 8. März † in Aachen der medicinische Schriftsteller Sanitätsrath Dr. Karl Capellmann im 57. Lebensjahre.

Am 9. März † in Königsberg i. Pr. der a. ord. Professor der Medicin Dr. Rudolf Schneider im 61. Lebensjahre.

Am 12. März † in Helsingfors der finländische Dichter und Schriftsteller Zacharias Topelius.

Der Unterzeichnete will 1899 seine vor 10 Jahren erschienenen „Deutschen Pilgerreisen nach dem heiligen Lande“ neu herausgeben und bittet recht herzlich seine Fachgenossen um gütige Uebersendung etwaiger Nachträge und Berbesserungen.

Berlin, 10. März 1898 (R. Weißenburger Str. 76).

R. Röhricht.

Von der philosophischen Fakultät der Georg-Augusts-Universität in Göttingen ist zur Bewerbung folgendes mitgetheilt:

Beneke'sche Preisstiftung.

Am 11. März 1898, dem Geburtstag des Begründers der Preisstiftung, des Consistorialraths Carl Gustav Beneke, wurde verkündet, daß zur Preisbewerbung für das Jahr 1897 keine Bewerbungsschrift eingeliefert worden ist.

Zu gleicher Zeit wurde für das Jahr 1901 von der philosophischen Fakultät folgende neue Aufgabe gestellt:

„Als allgemein geltende Grundlage für die mathematische Behandlung der Naturerscheinungen ist lange Zeit dasjenige des Princip der Stetigkeit oder noch specieller die Darstellung durch unbeschränkte differentiierbare Functionen angesehen worden. Diese Grundlage wurde von den Erfindern der

Digitized by Google

Differential- und Integralrechnung als etwas Selbstverständliches eingeführt; die Fortschritte der mathematischen Forschung haben aber je länger je mehr gezeigt, daß dabei eine sehr große Zahl stillschweigender Voraussetzungen zu Grunde lag, zu denen man bei der immer vorhandenen Ungenauigkeit unserer sinnlichen Wahrnehmungen keineswegs gezwungen ist. Auch tritt mit dem genannten Ansatze die Annahme der mehrfachen Continuität der Materie von vornherein in Widerspruch. Die Fakultät wünscht eine von aktuellem wissenschaftlichen Interesse getragene Schrift, welche die hier in Betracht kommenden Fragen in allgemein verständlicher Weise darlegt und die Zulässigkeit bezw. Zweckmäßigkeit der üblichen Darstellung einer eingehenden Prüfung unterwirft. Die Schrift kann mehr nach mathematischer oder philosophischer und psychologischer Seite ausholen; historische Studien sind erwünscht, werden aber nicht verlangt."

Bewerbungsschriften sind in einer der modernen Sprachen abzufassen und bis zum 31. August 1900, auf dem Titelblatt mit einem Motto versehen an uns einzusenden, zusammen mit einem versiegelten Briefe, der auf der Außenseite das Motto der Abhandlung, innen Namen Stand und Wohnort des Verfassers anzeigt. In anderer Weise darf der Name des Verfassers nicht angegeben werden. Auf dem Titelblatte muß ferner die Adresse verzeichnet sein, an welche die Arbeit zurückzusenden ist falls sie nicht preiswürdig befunden wird. Der erste Preis beträgt 1700 ℳ, der zweite 680 ℳ.

Die Zuerkennung der Preise erfolgt am 11. März 1901 in öffentlicher Sitzung der philosophischen Fakultät zu Göttingen. Die gekrönten Arbeiten bleiben unbeschränktes Eigenthum ihres Verfassers.

Die Preisaufgaben, für welche die Bewerbungsschriften bis zum 31. August 1899 und 31. August 1899 einzusenden sind, finden sich in den Nachrichten von der Königlichen Gesellschaft der Wissenschaften Geschäftl. Mittheilungen 1896 S. 69, 1897 Heft 1 S. 26.

Göttingen, den 11. März 1898.

Die philosophische Fakultät.
Der Dekan
E. Cohn.

Großherzogl. Technische Hochschule Karlsruhe.

Das Sommersemester 1898 beginnt programmgemäß am 15. (Vorlesungen am 21.) April. Von da an werden die Anmeldungen entgegen genommen und finden die Einschreibungen statt.

Karlsruhe, den 3. März 1898.

Der Rektor:
Hart.

Bekanntmachung.

Die durch den Tod des bisherigen Inhabers freigewordene Stelle des städtischen Bibliothekars und Archivars ist neu zu besetzen.

Das Anfangsgehalt der Stelle beträgt 3000 ℳ. Erforderniß zur Bewerbung um die Stelle ist abgeschlossene academische Bildung und practische Bewährung im Archiv- oder Bibliotheksdienste. Letztere ist durch ein Zeugniß über die bisherige Beschäftigung in einer öffentlichen Bibliothek oder einem Archiv nachzuweisen.

Bewerbungsgesuche sind bis zum 15. April d. Js. an uns einzureichen.

Magdeburg, den 10. März 1898.

Der Magistrat der Stadt Magdeburg.
Schneider.

Literarische Anzeigen.

R. Gaertners Verlag, H. Heyfelder, Berlin SW.

Soeben erschienen:

Tarracina-Anxur
und Kaiser Galba
im Romane des
Petronius Arbiter.
Von
Prof. Dr. **R. Fisch.**
1,20 Mark.

Eine Wanderung
nach den Trümmern
von
Ostia.
Von
Prof. Dr. **R. Fisch.**
1 Mark.

Deutsche Verlags-Anstalt in Stuttgart.

Vorrätig in allen Buchhandlungen.

Zolas Romane

Der Zusammenbruch (Der Krieg von 1870/71). 13. Auflage. 2 Bände geheftet 3 Mark, gebunden 4 Mark.

Das Geld. 9. Auflage. 2 Bde. geh. 5 M., geh. 6 M.
Doktor Pascal. 2. Auflage. 2 Bde. geh. 5 M., geh. 6 M.
Lourdes. 4. Auflage. 3 Bände geh. 6 M., geh. 8 M.
Rom. 8. Auflage. 3 Bände geheftet 6 M., gebdn. 9 M.

Der neueste sensationelle Roman: „**Paris**" erscheint soeben in VIII. Jahrg., monatl. 2 Hefte à 50 Pf. Heft 1 u. Abonnem. in allen Buchhandlgn.

Aus fremden Zungen,

Bestellungen auf die elegante deutsche Buchausgabe von „**Paris**" (anfang Mai erscheinend (3 Bde. geheftet 6 M., gebunden 6 M.), nehmen alle Buchhandlungen des In- und Auslandes entgegen.

Verlag d. Weidmannschen Buchhandlung in Berlin.

Soeben erschien:

BAKCHYLIDES

von

U. v. WILAMOWITZ-MOELLENDORFF.

89. (34 S.) 80 Pf.

Kürschners National-Literatur:

Schiller } Goethe } Lessing } Tadellose Exempl. 72 Orig.-Hlbfrzbde. zu **151 ℳ 20 ₰**

Fritz Reuters Werke. Volks-Ausg. Eleg. Hlbfrzbde. m. G. neues Expl. zu **22 ℳ 65 ₰** hielet an

Georg H. Wigand's Verlag
2 Lindenstr. in Leipzig.

Eine angesehene Verlagsbuchhandlung erbittet Angebote von guten Uebersetzungen hervorragender Erscheinungen aus allen Gebieten der Wissenschaft. Off. u. **B. O. 219** an **G. L. Daube & Co. Berlin W. 8.**

Digitized by Google

Gustav Fock — Buchhandlung — Leipzig

bietet in gut erhaltenen Exemplaren an:

Abhandlungen, Germanistische. Hrsg. v. K. Weinhold. Bd. 1—11. 1882—96. (73. 60) *M* 50. —

Abhandlungen, Breslauer philologische. Hrsg. v. R. Förster. Bd. 1—7. (81. 90) *M* 45. —

Alemannia. Zeitschrift f. Sprache, Litteratur, Volkskunde d. Elsasses u. Oberrheins. Hrsg. v. A. Birlinger, fortges. v. F. Pfaff. Bd. 1—23. 1873—95. (138. —) *M* 90. —

Anglia. Zeitschrift f. engl. Philologie. Hrsg. v. P. Wülker u. M. Trautmann. Bd. 1—17. 1877—95. (340. —) *M* 245. —

Annalen, Mathematische. Begründet v. Clebsch. Hrsg. v. Klein u. Mayer. Bd. 1—46. 1867—95. *M* 880. —

Baumeister, A., Denkmäler d. klass. Alterthums. 3 Bde. M. zahlr. Taf. u. Abb. 1885—88. Origb. (84.—) 57.—

Beiträge zur Geschichte d. deutschen Sprache u. Litteratur. Hrsg. v. H. Paul u. W. Braune. Bd. 1—22 nebst Register zu Bd. 1— 12. 1874—95. *M* 250. —

Beiträge zur vergleich. Sprachforschung auf d. Gebiete d. arischen, celt. u. slaw. Sprachen. Hrsg. v. A. Kuhn u. A. Schleicher u. (v. Bd. VI ab) unter Mitwirkung v. A. Leskien u. J. Schmidt. 8 Bde. 1856—1876. (100. —) *M* 60. —

Berichte d. deutschen chem. Gesellschaft. Jahrg. 1—28. 1868—95. Gbd. *M* 650. —

Bibliothek des literar. Vereins in Stuttgart Bd. 1—210. 1842—96. *M* 12. 50.

Biographie, Allgemeine Deutsche. Hrsg. durch d. histor. Kommission bei d. k. Akademie d. Wissensch. in München. Bd. 1—40. 1875—95. Gbd. (575. —) *M* 350. —

Borghesi, B., Oeuvres complètes. Tome 1—6 contenant: Oeuvres numismatiques. 2 vols. (complet) et Oeuvres épigraphiques. 3 vols. (complet) et Lettres 1er vol. Av. 5. pches. 4. Paris 1862—1869. *M* 95. —

Brockhaus, Konversations-Lexikon. 14. (neueste!) Auflage. 17 Bde. Eleg. gbd. (170.—) *M* 90. —

Brugsch, H., Dictionnaire géograph. de l'ancienne Egypte, contenant tous les noms géograph. qui se recontrent sous les monuments égyptiens. 1877—80. (450. —) *M* 270. —

Calvinus, Opera omnia. Ed. Baum, Cunitz et Reuss. 51 vol. 1863—96. (612. —) *M* 240. —

Conze, A., Heroen u. Göttergestalten d. griech. Kunst. 2 Tle. M. 106 Taf. Fol. Wien 1875. Kart. Vergriffen. *M* 90. —

Corpus inscriptionum Latinarum. Consilio et auctor. reg. acad. liter. Boruss. Ed. Th. Mommsen, W. Henzen, C. Huelsen, E. Ritschl etc. Vol. I—X, XI 1, XII, XIV, XV 1 (omnia quae extant). Fol. 1863—94. *M* 1250. —

Deecke, W., Etruskische Forschungen. 4 Hefte. 1875—1880 u. N. F. Heft 1—16. 1881—84. (70. 75) *M* 29. —

Denkmäler griechischer und römischer Skulptur, in histor. Anordnung unter Leitung von H. Brunn, hrsg. v. F. Bruckmann. Lief. 1—91, mit 455 Tafeln unverändert. Photolypien nach Original-Aufnahmen. gr.-fol. 1888—1895. In Mappen (1820.—) Soweit bis März 1897 erschienen. netto *M* 1370. —

Encyclopädie d. Naturwissenschaften. Hrsg. v. Kenngott, Schenck, Schlömilch, Wittstein u. A. Bd. 1—38. Botanik, 5 Bde. in 5 Tln.; Mathematik, 2 Bde. Zoologie, Anthropologie, Ethnologie, 6 Bde.; Mineralogie, Geologie, Paläontologie, 3 Bde.; Pharmacognosie, 1 Bd.; Chemie, Bd. 1—13; Physik, 4 Bde.; Astronomie, 2 Bde. 1879—96. (585. —) *M* 300. —

Ersch u. Gruber, Allgemeine Encyclopädie d. Wissenschaften u. Künste. Sectio I. A—G. 1.—99. Teil. Sectio II. H—N. 1.—43. Teil. Sectio III. O—Z. 1.—25. Teil. 1819—93. (Soweit bis 1896 erschienen.) — 500. —

Istituto di correspondenza archaeologica di Roma. Annali 1829—1885. 8. Bulletino 1829—1893 und 1894 Heft 1. — Monumenti inediti. Vol. 1—12, 1829—1885. Suppl. 1891. Fol. — Memorie 2 voll. 1832 u. 1865. — Repertorio 5 voll. 1834—1885. Zusammen 100 Hlnbde. u. 13 Mappen. *M* 1700. —

Brun's Handexemplar.

Journal, The, of hellenic studies, publ. by the society for the promotion of hellenic studies. Vol. I—XIII and XIV 1. W. many plain a. col. plates and atlas to vols. I—VIII. Lond. 1880—1893. *M* 360. —

Kekulé, R., die antiken Terracotten. 2 Bde. (I: Terracotten v. Pompeji, bearb. v. H. v. Rohden. M. 50 Taf. II: Terracotten v. Sicilien, bearb. v. Kekulé. M. 61 Taf. Fol. 1880—1884. Eleg. Hlnbd. (140. —) *M* 110. —

Kürschner's Deutsche Nationallitteratur. Bd. 1—220. Gebunden. (770.—) *M* 400. —

Lepsius, R., Denkmäler aus Aegypten u. Aethiopien nach Zeichnungen d. von d. Könige v. Preussen nach diesen Ländern gesendeten ausführl. wissenschaftl. Expedition. 90 Lfrgn. Alles Erschienene! 1850—1859. (1350.—) *M* 675. —

Mittheilungen d. Kaiserl. Deutschen archäolog. Instituts in Athen. Jahrg. 1—20. Athen 1876—1895. *M* 215. —

Meyer's Konversations-Lexikon. 5. (neueste!) Auflage. 17 Bde. 1893—98. Eleg. gbd. (170.—) *M* 115. —

Overbeck, J., Griech. Kunstmythologie. Besonderer (einziger) Teil. Bd. I—III (1.—5. Buch). M. 37 Taf. u. 49 Holzschn. lex.-8. u. Atlas. Lief. 1—5 m. 26 Taf. (soweit erschienen). gr.-fol. 1871—1889. Text u. 3 Hlfzbdn. Atlas in Mappen. (302.—) *M* 200. —

Sammlung Sabouroff. Kunstdenkmäler aus Griechenland. Hrsg. v. A. Furtwängler. 2 Bde. M. 149 Taf. in Heliogr., Chromolith. u. zahlr. Textillustr. Fol. 1883—1887. Hlnbde., die Tafeln in 2 Hlwd.-Mappen. (375. —) *M* 225. —

Studien, Englische. Hrsg. v. E. Kölbing. Bd. 1—21. 1877—96. (315.—) *M* 220. —

Woermann, K., Die antiken Odyssee-Landschaften vom equilinischen Hügel zu Rom. M. 6 color., 1 schwarzen Taf. qu.-fol. 1876. In Mappe. (80.—) *M* 56. —

Zeitschrift f. Völkerpsychologie u. Sprachwissenschaft. Hrsg v. E. Lazarus u. Steinthal. Bd. 1—19. 1860—88. (185.40. *M* 80. —

Zeitschrift f. deutsche Mythologie u. Sittenkunde. Hrsg. v. Wolff u. Mannhardt. 4 Bde. 1853—59. Selten. *M* 45. —

Zeitschrift f. romanische Philologie. Hrsg. v. G. Gröber. Bd. 1—19. 1877—95. (380.—) *M* 250. —

Zoega, G., Bassi rilievi antichi di Roma, incisi da T. Piroli colle illustrazioni di G. Zoëga, pubblicati in Roma da P. Piranesi. 2 voll. C. 115 tavole, kl.-fol. Roma 1808. Pp. *M* 100. —

Zu kaufen suche ich und bitte um Offerten:

Pertz, Monumenta.
Zeitschrift f. deutsches Alterthum.
— f. Museologie.
— f. deutsche Philologie.
— f. Mathem. u. Physik.
Rhein. Museum f. Philologie.
Philologus.
Corpus inscriptionum atticarum et graecarum.
Libanius, Ed. Reiske.
Petronius, Ed. Bücheler.

Kataloge über alle Wissenschaften stehen gratis und franco zu Diensten.

Hierzu je eine Beilage von Hermann Böhlau's Nachfolger in Weimar und der Weidmann'schen Buchhandlung in Berlin.

Verantwortl. Redacteur Prof. Dr. Eduard Zarncke in Leipzig, Kaiser Wilhelmstraße 29. — Druck von Breitkopf und Härtel in Leipzig.

Digitized by Google

Literarisches Centralblatt

für Deutschland.

Begründet von Friedrich Zarncke.

Nr. 12.] Herausgeber und verantwortlicher Redacteur Prof. Dr. Ed. Zarncke. **[1898.**

Verlegt von Eduard Avenarius in Leipzig.
Sternwartenstraße 22.

Erscheint jeden Sonnabend. — 26. März. — Preis jährlich 30 ℳ.

Baumbach, R., Bunte Blätter. (405.)
Beasley, C. R., the dawn of modern geographie. (392.)
Dietz, R., deutsches Lesebuch. (404.)
Dammhäuser, W., die Befreiung der Leibeigenen in Savoyen, der Schweiz u. Tirol-Vorarlberg. (396.)
Deß, W., die Trompete des Nordlandes. (406.)
Duhr, A. C., Gisbertus Voetius. I. 2. (398.)
Grotefend, H., Zeitrechnung des deutschen Mittelalters u. der Neuzeit. II. 2. (398.)
Hoppe, R., die Elementarfragen der Philosophie. (397.)
Hortas-Smith, L., two papers on the Ocean word anaaket. (396.)
Das Kunstatrium des Bathsmann. Herausg. von R. Schmidt. (397.)
Kastil, A., Pensat tristitia. (406.)
Krämer, A., die Landwirtschaft im schweizerischen Hochlande. (398.)
Kraus, F. X., Geschichte der christl. Kunst. 2. (405.)
Lasson, G., zur Theorie des christl. Dogmas. (385.)
Marcuse, L., photographische Bestimmungen der Polhöhe. (395.)
Meyer, C. H., deutsche Volkskunde. (402.)
Meyer, J. H., Hermann Lotzes 4 Elemente der Ontologie. (392.)
Meyer, P., notice sur les Corrogationes Promethei d'Alexandre Neckam. (400.)
Morris, M., Goethe-Studien. (401.)
Müller, E. H., drei Monate ohne Grund im Irrenhause. (394.)
Murray, G., a history of ancient greek literature. (398.)
Numismatikberichte aus Deutschland 1560—1572. 1. Bearb. von S. Steinherz. (389.)
Oswald, W., die wissenschaftl. Grundlagen der analytischen Chemie. (393.)
Riehl, W. H., Ein ganzer Mann. (406.)
Schmoller, G., über einige Grundfragen der Socialpolitik u. der Volkswirthschaftslehre. (395.)
Wintrimann, E., Kaiser Friedrich II. (388.)

Alle Bücherſendungen erbitten wir unter der Adreſſe der Verl. d. Bl. (Sternwartenſtr. 22), alle Briefe unter der des Herausgebers: Kaiſer Wilhelmſtr. 29). Nur ſolche Werke können eine Beſprechung finden, die der Red. vorgelegen haben. Bei Correſpondenzen über Bücher bitten wir ſtets den Namen von deren Verleger anzugeben.

Theologie.

Lasson, Georg, Pfarrer, **Zur Theorie des christlichen Dogmas.** Berlin, 1897. Gaertner. (IV, 122 S. 8.) ℳ 2, 80.

Die vorliegende Schrift bildet den ersten Theil einer Einleitung in die Dogmatik und handelt nach einander von dem geschichtlichen Verhältniß von Wissenschaft und Dogma, von der christlichen Wissenschaft und dem Dogma und endlich von dem Begriff des Dogmas. Diese Disposition ist offenbar unglücklich: bevor über das Dogma irgend etwas ausgesagt werden kann, muß doch erst sein Begriff festgestellt sein. Sonst fällt die ganze Untersuchung auseinander, wie es denn thatsächlich hier der Fall ist. Nachträglich bestimmt nämlich Lasson das Dogma als kirchlich, praktisch und speculativ (d. h. systematisch), ohne freilich auch nur hier sich selbst gleich zu bleiben. Denn nachdem er geschrieben hat: „die Glaubenslehre, wie sie der einzelne Theolog vorträgt, wird zum Dogma nur dann, und nur insoweit, wie die Glaubensgemeinschaft sie ausdrücklich sanctioniert und sich zu ihr bekennt“ (S. 92), betont er im Folgenden mehrfach, daß es weniger auf synodale Anerkennung, als den factischen Gebrauch ankomme. Ja man hat, wie neuestens Stange (Das Dogma und seine Beurtheilung in der neuesten Dogmengeschichte 1898) gegenüber deren Vertretern, so schon früher auch im Gegenſatz zu Dogmatikern, wie Schleiermacher, Rothe, Schweizer und Biedermann gefragt, ob die kirchliche Anerkennung überhaupt zum Begriff des Dogmas gehört. In der That führt dasjenige, was L. über den praktischen Zweck des Dogmas (ähnlich wie Kaftan und Lobstein) ausführt, sicher nicht nothwendig darauf, sondern nur zu religiösen Lehren, wie Bornemann und Schwalb im Unterschied von Dogmen sagen wollen. Aber der Hauptwiderspruch in L.'s Buche besteht darin, daß er in den beiden ersten Abschnitten statt mit diesem weiteren oder weitesten Begriff vom Dogma mit dem engeren und engsten des geschichtlich und unter Zuhilfenahme der zeitgenössischen Philosophie gewordenen Dogmas operiert. Auch das geschichtliche Verhältniß desselben zur Wissenschaft, von dem wie gesagt der erste Theil spricht, wird mehrfach nicht richtig dargestellt; wir verweisen dagegen auf Kaftan's Wahrheit (S. 101 fg) und Tröltsch's Vernunft und Offenbarung (S. 15 fg.). Warum endlich für den Wahrheitsbeweis des Christenthums vom Dogma und nicht vom Glauben auszugehen sei, sucht L. in seinem zweiten Abschnitt zu zeigen und bringt hier gegen die letztere Methode manches Zutreffende vor. Dagegen seine eigene Werthung des Dogmas gründet er vor Allem auf seine Macht auch in unserer Zeit, die doch mehr als bezweifelt werden darf. Somit kommt doch Alles darauf an, ob es L. im zweiten Theil seiner Einleitung gelingen wird, dieses Dogma vor dem Denken zu rechtfertigen: nach den gelegentlichen Andeutungen über seine speculative Methode möchten wir das allerdings schon jetzt bezweifeln. Um so sicherer wird er mit seiner Forderung einer Versöhnung von Glauben und Wissen schließlich Recht behalten; auf ihre Nothwendigkeit von Neuem hingewiesen zu haben, ist ein Verdienst seiner Schrift, das zum Schluß ausdrücklich anerkannt sein soll. C. C.

Duhr, A. C., Dr. th., **Gisbertus Voetius.** I. deel, 2. h. Leiden, 1897. Brill. (S. 262—395, CI—CXL. Gr. 8.)

Mit dieser zweiten Lieferung der zweiten Hälfte des ersten Bandes ist dieser vollendet. Sie stellt uns die Thätigkeit des bedeutendsten unter den Vertretern der beidrazenischen Lehre während seiner Stellung als Prädicant zu Heusden in den Jahren von 1618—1634, d. h. bis zu seiner Berufung als Professor nach Utrecht vor Augen und zwar in drei Capiteln. Das erste handelt von dem, was Voetius, wie wir es bezeichnen würden, auf den Kreis-, Provinzial- und General-Synoden geleistet hat, insonderheit auch auf der National-Synode zu Dordrecht, wo die prädestinationische Partei über die der Remonstranten den Sieg davon trug, während das zweite seine Thätigkeit in Herzogenbusch darstellt, wohin er nach der Einnahme dieses Ortes durch die Protestanten übergesiedelt war, um dort den reformierten Gottesdienst einrichten zu helfen, sowie auch seinen Streit mit den Löwen'schen Professoren Guilielmus ab Angelis und Cornelius Janseniüs, welche für die aus Herzogenbusch vertriebenenen römisch-katholischen Geistlichen auftraten,

Digitized by Google

das dritte aber die Arbeit des Voetius nach seiner Rückkehr nach Heusden und hier denn auch seine nicht geringe schriftstellerische Thätigkeit behandelt, die in diese Zeit fällt und selbstverständlich zur Vertheidigung der Dordrechter Beschlüsse hat dienen sollen. Alles geht auch hier sehr in die Einzelheiten ein und führt uns, da die Darstellung durchaus auf den zahlreichen zu Gebote stehenden Quellen beruht, ein interessantes und zuverlässiges Bild von den damals in Holland herrschenden Zuständen vor Augen, freilich stets von dem Standpuncte aus, auf welchem der Held der Darstellung, Gisbert Voetius, gestanden hat. *βχ.*

Allgem. evang.-luther. Kirchenzeitung. Nr. 11.

Inh.: Der Schlag ins Gesicht. — Luther's Stellung zur Politik. 5. — Bilder aus der Erweckungsgeschichte des religiös-kirchlichen Lebens in Deutschland in diesem Jahrhundert. 1. — Die neue Agende für die evangelisch-lutherischen Gemeinden Rußlands. — Aus Baden.

Der Protestant. 2. Jahrg. Nr. 12.

Inh.: Auch das leiden Kraft und That. — Die Selbständigkeit in § 34 der preußischen Kirchengemeinde- und Synodal-Ordnung. — Zum Diensteinkommen der Geistlichen. — Das Eindeitsband der Kirche. — Die Hallische Missionskonferenz. 1. — Fortsetzungen.

Protestantische Monatshefte. Hrsg. von J. Websky. 2. Jahrg. 3. Heft.

Inh.: Max Rudolph, Christenthum und moderne Cultur nach Joh. Kreyenbühl. — H. Lüdemann, Erkenntnißtheorie und Theologie. 11. — Aug. Dorner, Eduard von Hartmann's Kategorienlehre. 2.

Kirchliche Monatsschrift. Red.: G. Pfeiffer. 17. Jahrg. 6. Heft.

Inh.: Schlemm, das christliche Lebensideal nach der heiligen Schrift. — Zeller, die Verkirchlichung der Evangelisation. — Kattig, über Dichotomie.

Beiträge zur Förderung christl. Theologie. Hrsg. v. A. Schlatter u. H. Cremer. 2. Jahrg. 1. u. 2. Heft.

Inh.: (1.) Moritz Lauterburg, der Begriff des Charisma und seine Bedeutung für die praktische Theologie. — (2.) W. Schmidt, die Lehre des Apostels Paulus.

Hefte zur „christlichen Welt". Nr. 31—35.

Inh.: Arth. Bonus, Ad. Perino und M. Schian, der moderne Mensch und das Christenthum. Skizzen und Vorarbeiten. 1.

Der Katholik. Hrsg. v. J. M. Raich. 3. Folge. 17. Bd. März.

Inh.: Balt. Weber, das gute Recht der südgalatischen Hypothese gegen ihre Bestreiter — und einige ihrer Freunde. — Simon Weber, die Apologie der christlichen Wahrheit bei den Armeniern des Alterthums. — A. Bellesheim, ein Blatt der Erinnerung an Nicolaus Cardinal Wiseman, Erzbischof von Westminster. — Diez, Braunsberger's Briefsammlung des selig. Petrus Canisius. — Jos. Nirschl, Dionysius der Areopagita.

Philosophie.

Hoppe, Dr. Reinhold, Prof., **Die Elementarfragen der Philosophie** nach Widerlegung eingemengter Vorurtheile. Berlin, 1897. Winckelmann & Söhne. (92 S. 8.) *M* 1, 60.

Der Verf. kann es nicht begreifen, daß die philosophische Forschung, wie Viele meinen, vor unübersteiglicher Schwierigkeit stehe, und hält vielmehr an der Ueberzeugung fest, daß uns keine Kluft von dem Ziele einer Regeneration der Philosophie als Wissenschaft trennt. Alle jene Schwierigkeiten beruhen nach seiner Auffassung auf Vorurtheilen und erweislichen Denkfehlern; verzichten wir auf gewisse Annahmen, die bisher unentbehrlich zur Erkenntniß schienen, so findet die Forschung überall offene Bahn. Solcher Vorurtheile werden (S. 12—25) neun zu beseitigen gesucht: 1) Das höchste Kriterium der Gewißheit sei, daß man nicht anders denken könne; 2) Daß das anerkannte Wissen verbürgt sei; 3) Daß Sein und Denken ursprünglich getrennt von einander bestehen und einen Gegensatz bilden; 4) Das Ziel der Erkenntniß sei, die Wirklichkeit im Geiste zu reproducieren; 5) Daß, wenn alles Sein nur ein gedachtes wäre, alles Sein, d. h. die ganze Welt, nicht wirklich sein würde; 6) Alles, was ist und geschieht, hat eine Ursache; 7) Daß, wenn auf eine Frage die Antwort gesucht und nicht gefunden worden ist, sie ein Problem bilde; 8) Daß die Formulierung in Worten unser Denkvermögen begrenze und repräsentiere; 9) Daß die Sicherheit der Erkenntniß auf ihrem Anfang beruhe, und nur auf absolut sicheres Wissen ein höchstens ebenso sicheres Wissen gebaut werden könne. Außer diesen „Vorurtheilen" werden in der Folge noch andere namhaft gemacht. Was der Verf. mit seinen positiven Aufstellungen (S. 26—88) erstrebt, wird aus einer Stelle S. 11 klar: „Wir müssen auf die Anfänge zurückgehen und uns an keine Autorität anlehnen. Die Philosophie ist erst von da an eine Wissenschaft, wo sie Lehren aufweisen kann, die allgemeine Anerkennung finden. Diese fundamentalen Lehren müssen unser Ziel sein." In dieser Absicht betrachtet er eine Reihe von Begriffen, die er Elementorbegriffe nennt, vermuthlich deshalb, weil jede philosophische Betrachtung sich mit ihnen abfinden muß. Das Ganze ist eine Art Pansophie und dürfte zur Anregung philosophischen Denkens gute Dienste leisten. Von Interesse sind des Verf.'s Darlegungen über die Schaffung einer „rationalen" Sprache. Der sprachliche Ausdruck ist nicht immer correct.

Archiv für systematische Philosophie. Hrsg. von P. Natorp. N. F. 4. Band. 2. Heft.

Inh.: Emil Koch, Richard Avenarius' Kritik der reinen Erfahrung. 2. — Joh. Jahrfleisch, über Analogie und Phantasie. — Ludw. Stein, Wesen und Aufgabe der Sociologie.

Geschichte.

Winkelmann, Eduard, **Kaiser Friedrich II.** Zweiter Band 1228—1233. Auf Veranlassung Seiner Majestät des Königs von Bayern herausg. durch die historische Commission bei der Königl. Akademie der Wissenschaften. Leipzig, 1897. Duncker & Humblot. (VIII, 529 S. Gr. 8.) *M* 13, 20.

A. u. d. T.: Jahrbücher der deutschen Geschichte.

Als dies Blatt im Jahrg. 1891, Nr. 14, Sp. 451 fg. die Anzeige des ersten Bandes von Winkelmann's Kaiser Friedrich II brachte, war die Hoffnung gerechtfertigt, es werde dem trefflichen Gelehrten vergönnt sein, das Werk, dem er seine Lebensarbeit gewidmet hatte, zu Ende zu führen und damit eine vollständige Darstellung von einer der wichtigsten Epochen der deutschen Geschichte zu geben. Es hat nicht sein sollen, am 10. Februar 1896 hat ihn vorzeitig der Tod abberufen. Die vorliegende Fortsetzung des für die Jahrbücher der deutschen Geschichte auf drei Bände berechneten Werkes hat sich, abgesehen von ganz geringen Aenderungen meist textlicher Art, als druckfertiges, im August 1895 abgeschlossenes Manuscript in seinem Nachlasse vorgefunden, ohne daß er selbst zu dessen Drucklegung zu bewegen gewesen wäre. So hat denn, da weitere Vorarbeiten nicht vorlagen und sich Niemand fand, der die Fortsetzung des Werkes überhaupt oder wenigstens bis zu dem ursprünglich gedachten Endpuncte 1235 übernehmen konnte, die Münchener historische Commission sich entschlossen, die Handschrift, so wie sie war, dem Drucke zu übergeben. Auch dafür schuldet ihr die Wissenschaft Dank, die aus dem Gebotenen reiche Belehrung, neue Gesichtspuncte schöpft. Der Band enthält das fünfte und sechste Buch des Ganzen. Jenes, Friedrich's II erster Kampf mit Gregor IX überschrieben, nimmt seinen Ausgangspunct von dem 1227 zwischen beiden entbrannten Streite, in welchem die Kreuzzugsfrage hinter den vom Papste zur Sprache gebrachten sicilianischen Dingen zurücktrat, rücksichtlich deren sich der Kaiser zu keinem Zugeständnisse herbeilassen mochte. Es ist

Digitized by Google

im Verlaufe desselben zum erstenmale, daß der Papst zum Angriff und zur Eroberung eines fremden Landes als kriegführende Macht auftritt, aber die Monarchie überstieht glücklich gleichzeitig in Deutschland und im Süden die ihr vom Papst bereitete schwere Krisis, und zwar, was von Bedeutung für die Zukunft werden konnte, mit ihren eigenen Mitteln und durch die Energie ihrer Vertreter. Ueberraschend wirkt nach diesem Vordersatze die Gegenüberstellung auf S. 189: „Man spricht so viel von Canossa und so wenig von dem Tage von S. Germano, vielleicht deshalb, weil nicht sowohl der Kaiser oder der deutsche König als vielmehr der König von Sicilien es war, der sich hier mit gebundenen Händen der Kirche auslieferte", doch erhält sie im Weiteren (S. 208) die nothwendige Begrenzung: „Vergegenwärtigen wir uns, was Gregor IX erstrebt und was er erreicht hatte, dann werden wir sagen müssen, daß der scheinbar für ihn und seine Sache so günstige Friede in Wirklichkeit eine starke Niederlage der Kirche bedeutete." — Das sechste Buch behandelt die Friedensjahre von 1230—1233, dieselben, in denen für Deutschland die Anfänge landständiger Berechtigung zeitlich zusammenfallen mit der rechtlichen Anerkennung der Landeshoheit, für Neapel die Constitutionen von Melfi eine neue Aera eröffnen, und schließt mit der Darstellung der merkwürdigen kirchlichen Erregung von 1233, die unter dem Namen der „großen Andacht" oder des „Halleluja" bekannt ist.

Grotefend, Dr. H., **Zeitrechnung des deutschen Mittelalters und der Neuzeit.** 2. Bd. 2. Abth.: Ordenskalender, Heiligenverzeichniss, Nachträge zum Glossar. Hannover, 1898. Hahn. (VI, 210 S. Gr. 4.) ℳ 9.

Dem ersten Theile des zweiten Bandes folgt nunmehr nach sechs Jahren der Schlußtheil des Bandes und des ganzen Werkes, bedauerlicherweise ohne die früher in Aussicht gestellten chronologischen Tabellen, insbesondere Regententafeln zu bringen: Grotefend hat es vorgezogen, um in Andetracht der ihm zu zahlreich kundgegebenen Wünsche dieser Art bei einer Auswahl Niemanden durch Nichtbefriedigung zu kränken, vorläufig alle unbefriedigt zu lassen. Der Bandtheil bietet S. 1—52 auf bester Grundlage Ordens-Kalender, in welchen die Festgrade bezeichnet sind, dann S. 53—186 den werthvollsten Bestandtheil: ein alphabetisches Verzeichniß der Heiligen, deren Tage nach den Geltungsbereichen unter Angabe oder Andeutung der Quellen unterschieden sind, und endlich S. 187—210 Nachträge zum Glossar des ersten Bandes. *Fl.*

Nuntiaturberichte aus Deutschland 1560—1572 nebst ergänzenden Actenstücken. 1. Band: Die Nuntien Hosius und Delfino 1560—1561. Im Auftrage der historischen Commission der kaiserlichen Akademie der Wissenschaften bearb. von S. Steinherz. Wien, 1897. Gerold's Sohn in Comm. (CVII, 452 S. Gr. 8.) ℳ 24.

A. u. d. T.: Nuntiaturberichte aus Deutschland. 2. Abtheilung. 1. Band.

Als bei der Herausgabe der auf Deutschland bezüglichen Nuntiaturberichte sich eine unliebsame Concurrenz zwischen dem deutschen und dem österreichischen historischen Institute herausstellte, ist die Lösung des Conflictes in der Weise bewirkt worden, daß die Abtheilungen 1533—1559 und 1572—1585 dem ersteren, die 1560—1572 dem letzteren zufallen sollte. Während nun die deutschen Abtheilungen schon zu erscheinen begonnen und rüstigen Fortgang genommen haben, tritt der erste Band der österreichischen erst jetzt ans Licht. Die Gründe davon werden durch Sickel in der Vorrede genügend klar gelegt. Der vorliegende Band enthält reiches mühsam zusammengebrachtes Material. Vollständig sind 111 Stücke mitgetheilt worden. Aber in den Anmerkungen sind weitere Stellen aus 262 Stücken wiedergegeben worden, da der Hrsgbr. dem Geschichtsforscher in der Beziehung vorzuarbeiten beschlossen hat, daß er das Wesentliche von dem Unwesentlichen sondere. Wenn wir auch dieses Verfahren nicht mißbilligen wollen, so wäre doch freilich eine Ueberfict aller theils in extenso, theils in Auszügen mitgetheilten Actenstücke zweckmäßig gewesen. Ein solches, wie es in den deutschen Publicationen gefunden wird, fehlt aber. Im Uebrigen ist der Plan der Publication demjenigen der deutschen entsprechend; auch darin, daß der Verf. eine kurze historische Darstellung, eine Verarbeitung seiner Actenstücke unternommen hat, die nur Lob verdient, und daß ein ausführliches Register angehängt ist. Das Erscheinen des dritten Bandes wird für die nächste Zukunft verheißen, während der zweite allerdings noch so lange ausstehen wird, bis ein jetzt unzugängliches Privatarchiv der Benutzung erschlossen sein wird. Wir wünschen dem wichtigen Unternehmen rüstigen Fortgang.

Darmstädter, Dr. Paul, **Die Befreiung der Leibeignen** (Mainmortables) in Savoyen, der Schweiz und Lothringen. Strassburg, 1897. Trübner. (X, 265 S. Gr. 8.) ℳ 7.

A. u. d. T.: Abhandlungen aus dem Staatswissenschaft. Seminar zu Strassburg, herausgeg. v. G. F. Knapp. Heft XVII.

Die von Knapp begonnenen und von seinen Schülern (Fuchs, Grünberg, Wittich, Ludwig rc.) fortgesetzten Studien über die Entwickelung und Differenzierung der Agrarverfassung finden in dem vorliegenden Buche eine sehr schätzenswerthe Erweiterung. Darmstädter beschäftigt sich mit den Grenzgebieten zwischen Deutschland, Italien und Frankreich, deren Socialgeschichte noch verhältnißmäßig wenig erforscht ist. — Die eigenthümliche Form der bäuerlichen Abhängigkeit dieser Gegend ist die mainmorte, die, der süddeutschen „Leibeigenschaft" verwandt, aber nicht mit ihr identisch, keine Beschränkung der Freizügigkeit enthält, sondern in einem Anspruch des Herrn auf die Hinterlassenschaft des Hörigen gipfelte. In Frankreich selbst verschwand sie ziemlich zeitig. — Am großartigsten wurde das Befreiungswerk in Savoyen aufgefaßt. Schon Herzog Emanuel Philibert versuchte 1561 durch das Edict von Rivoli die Befreiung der Taillables und der mit Taillabilité behafteten Güter zu ermöglichen; er stand unter den Einflüssen der Ideen der Reformation und wollte freie und vor dem Rechte gleiche Unterthanen haben. Karl Emanuel III (1730—1773) setzte sein Werk fort und vollendete es. Ein echter Vertreter des aufgeklärten Despotismus scheute er sich nicht vor den weitgehendsten Eingriffen in den wirthschaftlichen Organismus. Als es sich zeigte, daß die (durch ein neues Gesetz von 1762 erleichterte) Aufhebung der Taillabilité personelle nur ein zwar lästiges und antiquiertes, im Grunde aber unwesentliches Recht beseitigte, gestattete er durch ein Gesetz vom 19. December 1771 die Ablösung von der Taillabilité réelle und allen grundherrlichen Rechten. Durch dieses sehr energisch durchgeführte Gesetz wurde die Grundherrschaft vollständig vernichtet. Die mit Geld abgefundenen Grundherren waren in ihrer socialen Stellung sehr und zwar zu ihrem Nachtheile verändert. Die adligen Herren, die keinen Eigenbetrieb hatten, waren aus Empfängern von grundherrlichen Einkünften zu kleinen Capitalisten geworden, die die Zinsen einer $3^1/_2$% Staatsrente bezogen. Der Bauer war freier Eigenthümer seines Gutes, der Bürger konnte jeden Grundbesitz erwerben. Einer Gesetzgebung so revolutionären Charakters gegenüber blieb der französischen Revolution kaum noch etwas zu thun, als daß sie die Zahlung der noch rückständigen Ablösungssummen sistierte. — Nach einem kurzen Blick auf die Befreiungen in der deutschen Schweiz geht D. auf die anderen Schweizer Gebiete ein, die eine interessante Verschiedenheit der Bewegung zum gleichen Ziel zeigen. Die Urcantone haben unter dem Einfluß der demokratischen Ideen des 12. und 13. Jahrh.'s in Anger Berechnung zunächst die politische Befreiung angestrebt und erreicht und dann erst die Fesseln der

Digitized by Google

Hörigkeit und Grundherrschaft abgestreift. In den meisten anderen Gebieten der Eidgenossenschaft blieb die grundherrliche Structur der Gesellschaft bestehen, allein die Unfreiheit wurde ebenso wie in den italienischen Freistaaten schon früh als dem republikanischen eidgenössischen Staatsbegriff zuwiderlaufend angesehen, und von diesem Gesichtspunct aus sind die Befreiungen in Bern, Zürich, Freiburg und Wallis erfolgt. Aber nicht nur die freiheitlichen Ideen sind es allein gewesen, die dieses Resultat vollbracht haben. In der Grafschaft Greierz kam das Geldbedürfniß der Dynasten, in Neuchâtel traten Jdeen der Bevölkerungspolitik hinzu. Insbesondere im 16. Jahrh. kamen noch christliche und humane Ideen hinzu, der Gedanke der allgemeinen Gleichheit vor Gott, verbunden mit der Furcht vor Bauernrevolutionen, die namentlich in Zürich in Erscheinung trat. Ueberall handelt es sich aber nur um die Abschaffung der persönlichen Unfreiheit. Die Grundherrschaft bleibt bestehen; sie ist die Verfassung der Aristokratie und ist erst mit deren Sturze aus der Schweiz verschwunden. — Fast die Hälfte des Werkes ist Lothringen gewidmet. Hier herrscht noch, sogar stärker als in Frankreich ausgeprägt, die Seigneurie. Diese bedeutet eigentlich nur die oberste Gerichtsherrschaft; aber aus der Gerichtsherrschaft entspringen eine Reihe wirthschaftlich nutzbarer Rechte, Steuern, Frohnen, agrarische Rechte wie das droit de troupeau à part ꝛc. Die Grundherrschaft erschöpft sich in Lothringen gewöhnlich in einem bloßen Obereigenthum. In dem französischen Theil von Lothringen herrscht die maimorte, die nur das herrschaftliche Erbrecht sicherstellen soll, sporadisch verstärkt durch das droit de forfuyance Verbot der Freizügigkeit) und das droit de formariage Verbot der Heirath mit Hörigen fremder Seigneurs). Jm deutschen Theile von Lothringen herrscht noch im 18. Jahrh. die Leibeigenschaft, die im Gegensatz zur mainmorte nicht auf einen Erbfall, sondern auf eine Anzahl von Abgaben und in der Saargegend auch auf bestimmte Dienste gerichtet ist und mit ihrem tieferen Eingreifen in die wichtigsten Lebensverhältnisse förmlich der Kleinstaaterei im deutschen Südwesten entspricht. Der Durchführer der Agrarreform ist Herzog Leopold. Die herzogliche Politik richtete sich jedoch, der Tradition entsprechend, nur gegen die gehässigste Einrichtung im socialen Körper des damaligen Staates, die Unfreiheit, und zwar sowohl gegen die mainmorte wie gegen die Leibeigenschaft. Ein durchschlagender Erfolg wurde jedoch nicht erreicht. Die seigneuriale Verfassung tastete der am österreichischen Hofe aufgewachsene und von der Macht und Würde des Adels durchdrungene Herzog nicht an; nur unterwarf er nach französischem Vorbild das seigneuriale Gerichtsverfahren strengen Regeln, erweiterte die Competenz der landesherrlichen Gerichte und controlierte die Vollstreckung der Strafen. Weder das lothringische Herzogthum noch die französische Monarchie fanden die Kraft zu einschneidenden gesetzlichen Reformen, wie sie Savoyens Fürsten erfolgreich vorgenommen haben. Die Lösung dieser Aufgaben blieb der Revolution vorbehalten.

Baltische Monatsschrift. Hrsg. von A. v. Tideböhl. 40. Jahrg. 3. Heft.

Jnh.: H. Diederichs, Garlieb Merkel: Die Geschichte meiner Liefland. Zeitschriften. — Fr. Bienemann, aus der Correspondenz des Landrathe Karl Friedr. Frhr. v. Schoultz-Aschraden. (Schl.) — Zur baltischen Chronik. Zweites und letztes Fragment. — Zu den Verhandlungen über das kurländische Volksbedürfnisanlage zu Jrmlau. — Helene v. Engelhardt, ein Cyclus neuer Gedichte.

Monatsschrift für Geschichte u. Wissenschaft des Judenthums. Hrsg. von M. Braun u. D. Kaufmann. N. F. 6. Jahrg. 3. Heft.

Jnh.: M. Rajmer, die hebräischen Traditionen in den Werken des Hieronymus. (Schl.) — Dav. Kosin, die Religionsphilosophie Abraham Ibn Esra's (Forts.) — Mor. Steinschneider, die italienische Literatur der Juden. (Forts.) — M. Schreiner, Samaw'al b. Jahjâ al-Maghribî und seine Schrift „Ifhâm al-Jahûd". — Max Freudenthal, zum Jubiläum des ersten Talmuddrucks in Deutschland. (Forts.)

Länder- und Völkerkunde.

Beazley, C. Raymond, **The Dawn of modern Geography.** A history of exploration and geographical science from the conversion of the roman empire to a. d. 900, with an account of the achievements and writings of the early christian, arab, and chinese travellers and students With reproductions of the principal maps of the time. London, 1897. Murray. (XVI, 538 S. Gr. 8.) Geb. Sh. 18.

Ein umfangreiches, auch stoffreiches Werk, das auch in gewissem Sinne fleißig nach den Quellen gearbeitet ist, trotzdem aber wenig fördert, da der englische Verfasser so wichtige Leistungen der deutschen Literatur wie die von Kretschmer und Böckler gar nicht kennt. Bereits F. v. Richthofen hat auf die Wichtigkeit einer kritischen Analyse der Karte des Geographus Ravennas hingewiesen; eine solche hätte recht eigentlich den Ausgangspunct dieser Untersuchung über die Erweiterung der geographischen Kenntnisse in dem hier behandelten Zeitraum von 300—900 n. Chr. bilden müssen, aber der Verf. entzieht sich dem fast ganz. Er beschreibt sehr ausführlich die Pilgerreisen nach dem gelobten Land, bei denen außer topographischen Kleinigkeiten gar nichts für die Erweiterung des geographischen Gesichtskreises herauskommt, geht dann zu den Handels- und Missionsreisen des früheren Mittelalters über, wobei er am eingehendsten über den Jndienfahrer Kosmas handelt; ein Capitel behandelt die damaligen geographischen Theorien (aber wieder bloß in chronistischer Erzählung); zuletzt werden cursorisch die arabischen und chinesischen Geographen des genannten Zeitraumes besprochen, wobei abermals von der Bekanntschaft mit so grundlegenden deutschen Arbeiten wie denen von Hirsch und Schlegel keine Spur begegnet. K—k.

Zeitschrift der Gesellschaft f. Erdkunde zu Berlin. Hrsg. von Georg Kollm. 32. Band. Nr. 6.

Jnh.: Frdr. v. Schleinitz, Begleitworte zur Karte des östlichen Theils der Jniel Neu-Pommern. (Mit Taf.) — A. Rimbach, Reise im Gebiet des oberen Amazonas. (Mit Taf.)

A. Petermann's Mittheilungen aus Justus Perthes' geogr. Anstalt. Hrsg. von A. Supan. 44. Band. II.

Jnh.: A. D. M. Verbeek, die Geologie von Java. (Mit Karte.) — Albr. Wirth, die eingeborenen Stämme auf Formosa und den Liu-kiu. — Kleinere Mittheilungen. — Geographischer Monatsbericht.

Globus. Hrsg. von Rich. Andree. 73. Band. Nr. 9 u. 10.

Jnh.: (9.) Förstemann, die Tagegötter der Mayas. — v. Hahn, die Transkaspische Eisenbahn bis Tschardschui. (Mit Abb.) — Wahnschaffe, die präsilurische Niederfaltung von Schweinskopf bei Schafshausen. (Mit Abb.) — Jensen, Grabhügel und Hünengräber der nordfriesischen Inseln in der Gegd. Z. (Schl.) — v. Bruchhausen, die abessinisch-britische Angrenzung in Ostafrika. — (10.) Struck, Entdeckung einer unterirdischen Grabkammer bei Palastina (Maerdamen). (Mit Abb.) — Seidel, der Schneeschuh und seine geographische Verbreitung. (Mit Abb.) — Förster, Samoa. — Sapper, der mexikanische Bergwerksdistrikt Pachuca. — Krahmer, das Fest „Sinsja" und das „Feldgehet" um Jegen und Ernte der Tschumschen.

Geographische Zeitschrift. Hrsg. von Alfr. Hettner. 4. Jahrg. 3. Heft.

Jnh.: Erich v. Drygalski, die Aufgaben der Forschung am Nordpol und Südpol. 1898. — Credner, Reiseskizzen aus dem Ural und dem Kaukasus. 2) Jm Lande der Osseten. — Friedr. Nagel, politisch-geographische Rückblicke. — S. Günther, der Jacobstab als Hilfsmittel geographischer Ortsbestimmung. (Mit Fig.) — Kleinere Mittheilungen. — Geographische Neuigkeiten.

Naturwissenschaften. Mathematik.

Meyer, Dr. Joh. Georg, **Hermann Credner's Elemente der Geologie.** Dem philosophischen und pädagogischen Gesichtspuncte besprochen. Straßburg, 1897. Heitz. (21 S. Gr. 8.) ℳ 0, 60.

Joh. Georg Meyer ist der Verfasser mehrerer absonderlicher Schriften, von denen eine Telaetia oder der Weltknoten benannt

Digitized by Google

ist. „Da" nun Credner's ausgezeichnete und erfolgreiche Elemente der Geologie andauernd keine Rücksicht auf diese literarischen Producte nehmen (was ganz selbstverständlich ist), „so" stehen erstere „nicht auf der Höhe der Zeit" und sieht sich M. veranlaßt, „die verworrene und den Schüler verwirrende, unlogische und ideenlose Anordnung des Stoffes in dem genannten Werke genauer zu beleuchten". Das ist so ziemlich das Schlimmste, was man einem Buche nachsagen kann; aber von demselben Buche heißt es zwei Seiten vorher, daß „um dasselbe andere Länder und andere Wissenschaften die deutsche Geologie mit Recht beneiden dürfen", daß sein Verfasser „als Forscher, Lehrer und Praktiker gleich hochverdient ist". Dies ein Beispiel für die eigene Consequenz von Joh. Georg Meyer. Credner hat diesem wunderlichen Kritiker nicht genug nach dessen Sinne philosophiert. Nachdem in der Vorrede ein Klagelied über die deutschen Hochschulen und die Gliederung der philosophischen Facultät erschollen, ergeht sich der Verf. hauptsächlich in unfruchtbaren und öden Streitereien über die von Credner gegebenen allsergebrachten und wohlerwogenen Definitionen, z. B. der Aufgabe der Geologie, der physiographischen, petrographischen, dynamischen und petrogenetischen Geologie 2c., über die Grenzen zwischen Geologie und Geographie. Ueber diese verworrenen philosophischen Quereelen kommt der Autor nicht hinaus, eine factische Berichtigung materiell falscher Thatsachen weiß er nicht beizubringen, und wo er selbst einmal eine wissenschaftliche Frage zu streifen versucht (z. B. auf S. 11 oben), erweist er sich dazu völlig ungeeignet. Das Bedenklichste aber ist, daß er am Schluß selbst einen „auf rationeller, logischer, philosophischer Grundlage ruhenden, ideenerfüllten Entwurf" für die Fassung eines Lehrbuchs der Geologie in 34 Abtheilungen folgen läßt. Hoffen wir, daß es nur zu ungeschrieben bleibt, daß Credner's Elemente in ihrem bisherigen Geiste noch recht viele Auflagen erleben und auch fürderhin der „Weltknoten" keinen Eingang darin findet.

Ostwald, W., **Die wissenschaftlichen Grundlagen der analytischen Chemie** elementar dargestellt. 2., verm. Auflage. Leipzig, 1897. Engelmann. (X, 200 S. 8.) ℳ 5.

Wir haben das Werk bei seinem ersten Erscheinen als eine wissenschaftlich bedeutende That lebhaft begrüßt; wenn jetzt nach drei Jahren eine neue Auflage nöthig geworden ist, so kann wohl angenommen werden, daß das Buch in weiteren Kreisen einen günstigen Empfang gefunden hat. Zwar läßt sich in den mittlerweile erschienenen Lehrbüchern der analytischen Chemie sein Einfluß kaum erkennen, doch darf die gegründete Hoffnung gehegt werden, daß über kurz oder lang die neuen Vorstellungen auch hier befruchtend und belebend eindringen. In der vorliegenden zweiten Auflage finden wir manches Ueberflüssige oder Irrthümliche beseitigt oder verbessert, an manchen Stellen Ergänzungen beigefügt und insbesondere ein größeres Capitel „das elektrolytische Verfahren" und ein weiteres „ein Gesetz über stufenweise Reactionen" neu eingeschaltet. Ob bei den in letzterem Capitel behandelten zum Theil auffälligen Erscheinungen von einem „Gesetz" gesprochen werden kann, möge dahingestellt bleiben; in jedem Fall aber sind die angegebenen Nutzanwendungen jener „Regel" für die quantitative Analyse von größter Wichtigkeit.

Marcuse, Dr. Adolf, Privatdoc., **Photographische Bestimmungen der Polhöhe.** Berlin, 1897. Dümmler. (39 S. 4.)

A. u. d. T.: Beobachtungs-Ergebnisse der kgl. Sternwarte zu Berlin. Heft 7.

Die Frage der Zweckmäßigkeit der Verwendung photographischer Abbildungen von Sternspuren zur Bestimmung der Variationen der geographischen Breite ist noch nicht definitiv entschieden. Hr. Marcuse verwendet sich für diese, indem er die Mängel anderer Methoden und die Vorzüge der Photographie im Allgemeinen hervorhebt, die für letztere nöthigen Instrumente und Hülfsmittel beschreibt und auf Grund des von ihm gelieferten Beobachtungsmaterials die Resultate nach der photographischen und nach der visuellen Methode in Vergleichung zieht. Außer der vorliegenden Arbeit hat Hr. M. schon an anderen Stellen, in den „Oefstr. Nachr." und in den „Verhandlungen der internationalen Erdmessung" (Berlin 1895 und Lausanne 1896) ähnliche die Photographie empfehlende Discussionen geliefert, die aber bei den Verhandlungen in Lausanne Widerspruch erfahren und zu einer lebhaften Debatte geführt haben, als deren Ergebniß der Beschluß anzusehen ist, daß außer den Vergleichungen von M. einerseits und von Schnauder und Hecker andererseits demnächst eine dritte vergleichende Reihe von photographischen und optischen Beobachtungen angestellt werden soll, deren Resultate voraussichtlich eine Entscheidung herbeiführen werden. L.

Zeitschrift für mathemat. u. naturwissenschaftl. Unterricht. Hrsg. von J. C. V. Hoffmann. 29. Jahrg. 2. Heft.

Jnh.: Schuster, die Gleichung in der Schule. — Programmschau. — Verschiedenes.

Die Natur. Hrsg. von Willi Ule. 47. Jahrg. Nr. 11 u. 12.

Jnh.: (11.) H. Theen, die Bienenzucht in Palästina. — L. Reh, Vogelschutz oder Insectenschutz. — B. Grassi u. S. Calandruccio, über Fortpflanzung und Metamorphose der Aale. (Schl.) — G. Reischel, deutsche Landschaften: Abriß der Entwicklungsgeschichte Thüringens. — (12.) Willi Ule, China. — Paul Wagner, anatomische Studien am Vogelkörper. — F. Kunze, Ostern und Osterfluth in ihren naturgemäßen Beziehungen zu einander.

Naturwissenschaftliche Wochenschrift. Red. H. Potonie. 13. Bd. Nr. 12.

Jnh.: 69. Versammlung der Gesellschaft deutscher Naturforscher und Aerzte zu Braunschweig. — C. Fürst, die Cultur des Reises und der auf Reisfeldern erzielten zweiten Gewächse. — Wetter-Monatsübersicht.

Naturwissenschaftl. Rundschau. Hrsg. von W. Sklarek. 13. Jahrg. Nr. 11.

Jnh.: A. W. Rücker, neue Untersuchungen über den Erdmagnetismus. (Forts.) — T. H. Morgan, die Regeneration bei Allobophora foetida.

Morphologisches Jahrbuch. Hrsg. von K. Gegenbaur. 25. Band. 4. Heft.

Jnh.: L. Bolk, die Segmentaldifferencierung des menschlichen Rumpfes und seiner Extremitäten. 1. (Mit Fig.) — A. Adolphi, über das Wandern der Extremitätenplexus und des Sacrum bei Triton taeniatus. (Mit Fig.) — K. Peter, die Entwickelung und functionelle Gestaltung des Schädels von lebthyophis glutinosus. (Mit Taf. u. Fig.)

Botanisches Centralblatt. Hrsg. von Osk. Uhlworm u. F. G. Kohl. 19. Jahrg. Nr. 11.

Jnh.: Kamerling, Oberflächenspannung und Cohäsion. — Krause, floristische Notizen. (Schl.) — Ludwig, die pflanzlichen Variationscurven und die Gauß'sche Wahrscheinlichkeitscurve. (Schl.)

Medicin.

Müller, Dr. Ernst Z., **Drei Monate ohne Grund im Irrenhause.** Erlebnisse eines preußischen Staatsbürgers im letzten Jahrzehnt des 19. Jahrh.'s als Beweis für die Nothwendigkeit einer schleunigen Reform des Irrenwesens. Dresden, 1898. Damm. (98 S. Gr. 8.) ℳ 1, 20.

Müller wurde 1894 auf Veranlassung seiner Frau, mit der er Reibereien hatte, nach ärztlicher Untersuchung in die Breslauer Irrenklinik zur Beobachtung verbracht. Auf ein psychiatrisches Gutachten hin wurde er 1895 entmündigt, auf ein Obergutachten erfolgte 1896 die Aufhebung der Entmündigung. Er hält sich für geistig normal, im Uebrigen leide

••

Digitized by Google

er an Gefässneurose. M. schlägt u. A. Zuchthausstrafen vor für die Aerzte, die sich solche Freiheitsentziehungen zu schulden kommen liessen, und verspricht sich viel von der Mitwirkung eines Laiencollegiums in der Frage der Aufnahmefähigkeit für Irrenanstalten. — Es handelt sich bei M. offenbar um einen der forensischen Grenzfälle, wie sie, da es eben zwischen geistiger Gesundheit und Krankheit Uebergänge giebt, jedem Arzt und Richter nicht selten begegnen. Soweit sich aus der Schrift selbst ein ärztliches Urtheil bilden lässt, treffen wir bei M. einen leichten Fall von Hypomanie, Folie raisonnante, die bei oberflächlicher Betrachtung oft übersehen wird, während gerade für ihre bleibende Umgebung solche Patienten ausserordentlich peinlich werden können. Nicht eine Aufbesserung der psychiatrischen Wissenschaft, am wenigsten eine Controle durch Laien wird derartige Klagen aufheben, sondern eine Umwälzung in der auch Gebildeten gelässigen Anschauung, die jede geistige Erkrankung als etwas sogusagen Entwürdigendes und die Irrenanstalt mit anderen Augen als jedes sonstige Krankenhaus ansieht. Nach dieser Seite hin könnte der einzige Vortheil einer Heranziehung des Laienelements in der Irrenpflege gesucht werden, der freilich die schweren Nachtheile einer solchen Neueinrichtung nimmermehr aufwiegen würde. —yg—.

Archiv f. die gesammte Physiologie des Menschen u. der Thiere. Hrsg. von E. F. W. Pflüger. 70. Band. 11. u. 12. Heft.

Inh.: L. Hermann, Weiteres über die Wirkung starker Ströme auf den Querschnitt der Nerven und Muskeln. — S. G. Hedin, Versuche über das Bemögen der Salze einiger Eiweisskörpern in die Blutkörperchen einzudringen. — J. Tangl und A. Jung, über die Einwirkung der Muskelarbeit auf den Blutdruck. — H. E. Hering, Beitrag zur experimentellen Analyse coordinirter Bewegungen. — A. Höber, über Resorption im Dünndarm. 1. — C. v. Goon, Jodnatrium und Muskarin.

Centralblatt f. allgem. Gesundheitspflege. Hrsg. von Lent, Stuper, Stübben u. Kruse. 17. Jahrg. 3. Heft.

Inh.: Blum, die Verunreinigung der Luft durch Staub in den Gewerbebetrieben der Textilindustrie und die Mittel zur Verhütung der Staubgefahr. Vortrag.

Hygieia. Hrsg. von J. K. Gerster. 11. Jahrg. 5. u. 6. Heft.

Inh.: (5.) A. Krafft, mehr Licht. Ein Streifzug durch struppige Gefilde. — Gerster, Prof. Eulenburg's und Prof. Samuel's Lehrbuch der allgemeinen Therapie. 1. und 2. — Sigm. Purjesz, die Kritik der Serumtherapie. — (6.) Gerster, ärztliche Diätetiker aus dem 16. Jahrh. 1. Stocker. — Lungenschwindsucht heilbar. — Zur Erweiterung des medicinischen Unterrichts. — Staub und Staubkrankheiten. — Heilanstalt für minderbemittelte Lungenkranke in Bayern.

Rechts- und Staatswissenschaften.

Schmoller, Gustav, Ueber einige Grundfragen der Socialpolitik und der Volkswirthschaftslehre. Leipzig, 1898. Duncker & Humblot. (IX, 343 S. Gr. 8.) ℳ 6, 40.

Der Band vereinigt drei bereits veröffentlichte Abhandlungen. Die erste ist eine von den Werken, die Schmoller's Ruhm begründet haben; es ist die 1874 gegen Treitschke gerichtete Streitschrift „Ueber einige Grundfragen des Rechts und der Volkswirthschaft". Die zweite ist der Aufsatz über „Die Volkswirthschaft, die Volkswirthschaftslehre und ihre Methode", die 1893 in Conrad's „Handwörterbuch der Staatswissenschaften" erschien; die dritte ist die Rectoratsrede von 1897 über „wechselnde Theorien und feststehende Wahrheiten im Gebiete der Staats- und Socialwissenschaften und die heutige deutsche Volkswirthschaftslehre". Die Streitschrift enthält nach des Verf.'s Mittheilung heute noch die Grundzüge seiner socialpolitischen Anschauungen. Man wird ihm darin zustimmen, daß Vieles, was er damals Treitschke erwiderte, heute noch allen denen eingeworfen werden kann, welche die sociale Reform bekämpfen oder zum Stillstand bringen wollen. Ein näheres Eingehen auf diese, inzwischen classisch gewordene Abhandlung erübrigt sich; auch die zweite hat als wichtigstes methodologisches Document der von Schmoller begründeten Schule schon ihren bestimmten Platz in der Literatur erhalten. Die Rectoratsrede hat freilich vielfachen Widerspruch gefunden. Einmal mehr äußerlich: man will es nicht gelten lassen, daß die Literatur von 1750—1870 mehr die Geburtswehen der neuen Wissenschaft der Nationalökonomie, die Keime und Ansätze zu ihr als diese selbst darstelle (S. 331), daß weder Tricke Marzianer noch stricte Smithianer heute Anspruch darauf machen könnten, für vollwerthig gehalten zu werden (S. 341). Noch tiefer geht der Widerspruch, der gerade der historischen Methode, auf Grund der von ihr selbst ausgesprochenen Forschungsbedingungen, die Fähigkeit abspricht „feststehende Wahrheiten" zu statuieren, sofern sich diese nicht einfach auf die Feststellung wirthschaftlicher Eingelvorgänge beschränken. Doch diese Frage ist hier nicht zu lösen. Und Schmoller's Aufsätze, insbesondere der zweite bieten so viel, daß man für die bequemere Zugängschmachung nur dankbar sein kann.

Annals of the American academy of political and social science. Editor: Rol. P. Falkner. Vol. XI. No. 2.

Cont.: F. Sigel, sociology applied to politics. — E. D. Durand, political and municipal legislation in 1897. — S. F. Johnson, proposed reforms of the monetary system. — E. T. Devine, the committee of fifty and the investigation of the liquor problem. — W. G. L. Taylor, a misguided philosopher in the field of ecoomics. — M. B. May, the national civil service reform league.

Landwirthschaft.

Krämer, Dr. Adolf, Prof., **Die Landwirthschaft im schweizerischen Flachlande.** Ihre Grundlagen und ihre Einrichtungen. Mit einfarbiger Tafel. Frauenfeld, 1897. Huber. (XI, 320 S. Gr. 8.) Geb. ℳ 5.

Das vorliegende Buch über die Landwirthschaft im schweizerischen Flachlande ist eine höchst werthvolle betriebswirthschaftliche Arbeit, welche die Erfahrungen langer Praxis und die Ergebnisse emsiger wissenschaftlicher Forschung darbietet. Dieselbe zerfällt in zwei Theile, deren erster die Grundlagen des landwirthschaftlichen Betriebes und zwar in zwei Abschnitten die Verfassung der Landgüter und die socialpolitischen Zustände des Gebietes bespricht, während der zweite Theil die Einrichtung des Betriebes behandelt. In letzterem wird zunächst, als Grundlage für die nachfolgenden Betrachtungen die Frage aufgeworfen, unter welchen Verhältnissen der extensive und unter welchen Verhältnissen der intensive Betrieb einzurichten sei. Hierauf folgt eine Besprechung über die zur Zeit bestehende Gestaltung der allgemeinen Productionsrichtung, sowie über die verschiedene Wertigkeit der vorkommenden Culturarten und Feldsysteme. Den Schluß bildet eine eingehende Untersuchung über die Zweckmäßigkeit und Erfolge der in der Schweiz angebauten landwirthschaftlichen Culturpflanzen, über die Ausführung und die Vortheile des Weideganges, Betrachtungen über die Art und Weise der Heuernte, sowie schließlich über die Art der Viehhaltung und Milchwirthschaft. Diese Arbeit, ausgegangen von einem der berufensten Vertreter der landwirthschaftlichen Betriebslehre, dessen zahlreiche Schriften sich allgemeiner Anerkennung erfreuen, gehört zu den bedeutendsten ihrer Art in neuerer Zeit. Eine Fülle statistischen Materials stützt die vorgetragenen Lehren mit beweisender Kraft und die Arbeit selbst ist mit großer Sorgfalt und Liebe zur Sache gefertigt, weshalb dieselbe auch in ihrem ganzen Aufbau und in ihrer klaren Sprache für sich sofort einnimmt. Aus allen diesen Gründen ist das vortrefflich ausgestattete Buch allen Interessenten angelegentlichst zu empfehlen.

Digitized by Google

Sprachkunde. Literaturgeschichte.

Das Kamasutra des Vatsyayana. Die indische Ars Amatoria nebst dem vollständigen Commentare (Jayamangala) des Jacodhara. Aus dem Sanskrit übersetzt und hrsg. von Richard Schmidt. Gedruckt mit Unterstützung der Kgl. Akademie der Wissenschaften in Berlin. Leipzig, 1897. Friedrich. (V, 473 S. Gr. 8.) ℳ 16.

Das Kāmasūtra des Vātsyāyana ist ein sehr merkwürdiges Buch, das sogleich nach dem Erscheinen der Bombayer Ausgabe das Interesse vieler Indologen erregt hat. Vom ästhetischen Standpuncte betrachtet, ist es in mehr als einer Hinsicht höchst unerfreulich, namentlich wegen seiner geradezu unglaublichen Trockenheit und Pedanterie. In dem ganzen stattlichen Bande, den Text und Commentar bilden, findet sich nicht ein Anflug von Ironie oder bewußtem Humor, zu dem der behandelte Stoff nach unserer Empfindung auf Schritt und Tritt geradezu herausfordert. Aber das Buch will anders angesehen sein. Es enthält eine große Masse culturhistorischen Materials, das zum Theil nur hier zu finden ist, zum Theil das bekannte Material in solcher Weise ergänzt, daß wir dadurch eine viel lebendigere, realistischere Vorstellung von dem Privatleben des indischen Mittelalters gewinnen. Die allgemeinen Lebensregeln, die Anlage und Einrichtung des Hauses, die Pflichten der Hausfrau, die Spiele, die localen Gewohnheiten und alles Derartige ist für uns viel wichtiger als der eigentliche Gegenstand, der freilich im indischen wie im orientalischen Leben eine größere Rolle spielt als im Abendlande. Vātsyāyana hat zahlreiche Vorgänger gehabt, die in der Einleitung des Kāmasūtra aufgeführt werden. Die Begründung der ars amatoria wird mittelbar auf Prajāpati und unmittelbar auf Nandin, den Diener des Çiva, zurückgeführt, dessen Kāmasūtra in 1000 Capiteln Auddālaki Çvetaketu auf 500 verkürzt habe. Wenn man von vorn herein geneigt ist, auch diese „Verkürzung" noch für rein mythisch zu halten, so zeigen doch die bei Vātsyāyana sich findenden Berufungen auf Auddᵃ. Çvet. S. 101, 351, 454 (Ref. citiert das Buch nach der Uebersetzung), daß wirklich ein Kāmasūtra existiert hat, vor das jener berühmte Name der Brāhmaṇa- und Upaniṣad-Literatur gesetzt worden ist. Die übrigen Autoren dieser Kāma-Literatur, Bābhravya Pāñcāla, Dattaka, Cārāyaṇa, Suvarṇanābha, Ghoṭakamukha ꝛc. sind unverdächtig und werden oft von Vātsyāyana citiert, der die Werke jener Vorgänger verarbeitet und „den ganzen Stoff zu einem kleinen Texte zusammengefaßt" hat (S. 10). Was er selbst dazu gethan hat, ist nicht viel und wird ausdrücklich als solches gekennzeichnet durch den Zusatz „So lehrt Vātsyāyana". Text und Commentar sind nach der Bombayer Ausgabe von R. Schmidt vollständig (nur mit Weglassung der grammatischen Erklärungen) übersetzt worden. Was an dieser Arbeit hauptsächlich auszusetzen ist, fällt sofort in die Augen. Zur Correctur der Ausgabe wären dem Uebersetzer die Londoner und die Berliner Handschrift des Textes zugänglich gewesen, und für den Commentar das Ms. Yacobhara die Berliner Handschrift und das Manuscript Jacobi's (ZDMG. 33, 696), das der Besitzer gewiß bereitwillig zur Verfügung gestellt hätte, wenn er darum angegangen worden wäre. Da der Commentar in der Ausgabe voll ist von unsicheren, häufig von dem Editor mit Fragezeichen versehenen Stellen, so versteht man nicht recht, wie der Uebersetzer, der selbst auf diesen Zustand des Textes in der Vorrede aufmerksam macht, auf die Collation mit leicht erreichbaren Manuscripten hat verzichten können. Dann vermißt man eine literargeschichtliche Einleitung und jeglichen Index. Das erste dieser beiden Desiderien wird voraussichtlich in dem angekündigten Buche über die indische Erotik befriedigt werden, der zweite Mangel aber läßt sich kaum an anderer Stelle ausgleichen. Man bleibt in dieser Hinsicht einstweilen auf das Verzeichniß der Namen und Localitäten und auf die sonstigen Ausführungen in Aufrecht's Catal. Oxon. p. 217, 218 angewiesen. Der Uebersetzer erklärt, daß er „alles Anstößige in das Gewand schamhaften Lateins gekleidet habe". Wirklich alles? Man braucht nicht den Vorwurf der Prüderie zu befürchten, wenn man diese Frage entschieden verneint. Wo so viel bodenlos Unanständiges in deutscher Uebersetzung zu lesen ist, hätte der Gleichförmigkeit halber alles getrost auf Deutsch gegeben werden können; denn zu anderen als streng wissenschaftlichen Zwecken wird dieses Buch doch nie benutzt werden. Im Interesse der Bequemlichkeit wäre es gewesen, wenn die auf die Seiten der Ausgabe verteilenden Zahlen durch fetteren Druck deutlicher hervorgehoben worden wären. Daß die Uebersetzung fehlerlos sein würde, war bei einem Text, der so mannigfache Schwierigkeiten bietet, nicht zu erwarten. S. 22 unten übersetzt Schmidt ātmani dravya-padārthe „in der Seele, der Kategorie der Dinge", was an sich ein Unsinn ist und um so deutlicher als solcher auffällt, als Schmidt S. 30 Mitte kālo nāma dravyapadārtho nithyaḥ ebenfalls übersetzt „Schicksal heißt die ewige Kategorie der Dinge". Gemeint ist natürlich, daß die Seele ebenso wie die Zeit (kāla) nach der Lehre der Vaiçeṣikas zur Kategorie „Substanz" gehöre; der einfältige Commentator fügt das hinzu, um seine philosophische Gelehrsamkeit zu zeigen. Auch im Ausdruck hätte Schmidt hier und da eine glücklichere Wahl treffen können; z. B. in der Uebersetzung von adhi-gam oder abhi-gam, wenn das Subject einer Frau ist (S. 359 oben und 393 Mitte). Ebenso wenig schön ist der „Eiber" (S. 410 oben), der um so leichter zu vermeiden gewesen wäre, als dafür gar nichts im Original steht und es sich nur um eine Ergänzung des Uebersetzers handelt. S. 39 unten würde Ref. jyantisa nicht mit „Astronomie", sondern mit „Astrologie", S. 190 Mitte dhārsṭya nicht mit „Frechheit", sondern mit „Keckheit" wiedergegeben haben. Auch einen principiellen Punct möchte Ref. hier zur Sprache bringen, der nicht bloß Richard Schmidt, sondern die Uebersetzung indischer Texte überhaupt betrifft: es ist an und für sich eine Geschmacklosigkeit, bei der Uebersetzung nicht-botanischer oder nicht-medicinischer Sanskritworte für die Pflanzennamen die modernen wissenschaftlichen Bezeichnungen zu wählen; zumal aber dann, wenn in vielen Fällen kein anderer Name als der des Originals zur Verfügung steht und sich ein solches Durcheinander ergiebt, wie z. B. bei Schmidt auf S. 472, 3. 11: „Ein Bad mit den Wurzeln von arabischen Jasmin, Wrightia antidysenterica, Kavaśjanikā, Clitoria Ternatea und Ḍākaṇaparṇi ꝛc." Die Ausstellungen im Einzelnen wären leicht zu vermehren; aber sie sind geringfügiger Natur und genügen nicht zu einem abfälligen Gesammturtheil über Schmidt's Arbeit. Die Uebersetzung des Kāmasūtra ist im Allgemeinen ganz zuverlässig und eine recht anerkennenswerthe Leistung, die nur von einem gründlichen Kenner der Sprache geboten werden konnte, als welcher Schmidt sich bereits durch seine früheren Arbeiten erwiesen hat. Nicht nur die Indologen werden dem Uebersetzer für dieses neue Erzeugniß seines emsigen Fleißes Dank wissen.

G—e.

Murray, Gilbert, Prof., **A History of ancient Greek Literature.** London, 1897. Heinemann. (VII, 420 S. 8.) Sh. 6.

Das Buch gehört zu einer Serie von Einzeldarstellungen, welche von englischen Fachmännern geschrieben die Weltliteratur umspannen sollen. Der Verf. ist Fachmann, Professor der griechischen Sprache an der Universität Glasgow. Man sollte demnach meinen, an die Lectüre des Buches in der bestimmten Erwartung herantreten zu müssen, hier im Allgemeinen dasjenige niedergelegt zu finden, was in englischen Philologenkreisen als sicherer Erwerb auf dem Gebiet der griechischen Literaturentwickelung angesehen wird. Zumeist handelt es sich allerdings, wie natürlich, um Referate aus den für Murray maßgebenden, zusammenfassenden wie monographischen Werken über die grie-

Digitized by Google

chische Literatur. Nur zu einem kleinen Theil deutet M. in den vorgeführten Materialien an, was man etwa Beweise nennen könnte. Es dürfte somit unbillig, auch überflüssig sein, die Kritik auf das Ganze auszudehnen. Nun hofft Ref. aber, daß die als Beweismaterial verwendeten Argumente nur zum geringsten Theile jenseits wie diesseits des Canals Anklang finden werden; die eigene Methode M.'s ist keine gute. Z. B. im ersten Capitel behandelt M. die Dichter „der Legende". Es bleibt persönlich Jedem unbenommen (wenngleich Niemand einen Beweis führen kann), gegen die antike Ueberlieferung in Kreophylos, Leskes, Arktinos und ihresgleichen ungeschichtliche Gestalten zu vermuthen. Eine Namenssymbolik aber, die sich nicht scheut, in Kreophylos „eine komische Beziehung auf die Fleischklöpfe der Phyle" in Leskes nichts als den unterhaltenden (oder ähnlich, S. 5), in Arktinos gar den Sänger der Schiffahrt der Griechen, in Cugammon „den (in seinem Gedichte) die Paare glücklich verheiratenden" Poeten zu proclamieren, ist nicht wohl ernsthaft zu nehmen. Kein Wunder, wenn da (S. 6) die längst abgetaudene, so ziemlich von Jedermann längst aufgegebene Deutung des Namens „Homeros" von ὁμῆ und ἀρ dem lesenden Publicum nochmals in empfehlende Erinnerung gebracht wird. Die so werthvollen Personalien in den Hesiodischen Erga und im Homerischen Hymnus auf den Apollo von Delos werden durch M.'s Art zu interpretieren und zu kritisieren völlig entwerthet. Nach ihm redet der Hymnendichter nicht von sich selbst als dem blinden Sänger von Chios (was durch den Zusammenhang gewährleistet wird), sondern von einem anderen höheren, und das Prooemium der Hesiodischen Theogonie ist „erweiserer Maßen" Interpolation späteren Datums; mit welcher Interpolation die Hesiodischen Personalien auch der Erga nach M. stehen und fallen müssen. Natürlich auch Peres Hesiod's Gegner, eine blutlose Fiction nach M., die Verkörperung des bösen Princips vor Gericht. Und warum das alles? Weil M. (unbekannt woher) erkannt haben will, daß die älteren griechischen Poeten alle namenlos und unpersönlich waren, und zudem zu wissen behauptet, daß der Zeitpunct, von welchem an die Benamsung und Individualisierung der hellenischen Dichter ziemlich plötzlich hereinbricht und zur Regel wird, die Epoche der Lyriker und ionischen Forscher gewesen ist. Das ist wieder der verrufene dicke Strich, der die eine Culturperiode von der anderen ohne jeden Rest abtrennt. Und doch wieder nicht. Noch Pherekydes ist für M. „ein halbmythischer Ruhmbringer, eine Parallele zu dem ebenfalls fictiv (aber halbfictiv ?) zu denkenden Akusilaos, dem Volkshörer". So zeugt dieser Unsinn weiter, und die selbstgesetzte chronologische Barrière fällt ganz von selber zusammen. Der Raum gestattet dem Ref. weiteres Stellensammeln nicht. — Uebrigens ist das Buch frisch geschrieben. Wohlthuend ist die Liebe des Verf.'s zu dem Gegenstande. Wünschen wir, daß es wenigstens nach dieser Seite in England Erfolge hat.

Horton-Smith, Lionel, Two papers on the Oscan word anasaket. London, 1897. Nutt. (VI, 81 S. Gr. 8.)

Die Schrift handelt über die Bedeutung des Zeichens S in den beiden oskischen Wörtern *ανασαχετ* und *Σεστιες*. Der Verf. giebt ihm den Werth s, während Andere es als f gelesen haben, und man muß zugeben, daß sich die Deutung als s vom Standpunct der Schriftlehre aus wohl vertheidigen läßt. Höchst unwahrscheinlich ist aber die Meinung des Verf.'s, *ανασαχετ* sei das griechische *ἀνέθηκε*, das die Osker von den sübitalischen Griechen entlehnt hätten. Einleuchtender ist die Erklärung als *an-ad-saked ›consecravit‹* (s. von Planta, Grammatik der oskisch-umbrischen Dialekte II, 442. 604), wenn auch diese nicht frei von Bedenken ist. Das von dem Verf. nun schon zum dritten Mal behandelte Problem ist durch diese neueste, recht weitschweifige Erörterung wenig gefördert, am ehesten noch nach der Seite der Buchstabenlehre hin.

Meyer, Paul, Notice sur les Corrogationes Promethei d'Alexandre Neckam. Paris, 1897. Klincksieck. (42 S. 4.) Notices et Extraits des manuscrits. Tome XXXV. 2e partie.

Die Schrift ist so recht geeignet, von der eigenthümlichen Gelehrsamkeit Paul Meyer's einen Begriff zu geben. Alexander Neckam, der Mitchbruder des Richard Löwenherz, erwähnt seine Corrogationes Promethei bereits in dem bekannten Werke De naturis rerum, und M. zählt nicht weniger als 18 Handschriften jenes Werkes auf. Was zunächst den wunderlichen Titel betrifft, so zeigt M., daß damals corrogare im Sinne von congregare gesagt wurde, und daß Neckam mit Prometheus, oder wie man damals gewöhnlich schrieb, Promotheus, sich selber meinte. Der Titel bedeutet daher: Die Compilationen des neuen Prometheus. Das Werk zerfällt in zwei Theile: den ersten bildet ein Tractat über lateinische Grammatik, der hauptsächlich auf dem Donatus major und Priscian geschöpft ist, den zweiten ein Bibelcommentar, der dadurch besonderen Werth erhält, daß zuweilen schwierige Ausdrücke durch französische Erklärungen erläutert werden. Diese französischen Glossen sind dann im 13. Jahrhundert von Wilhelm Britto für sein Bibelwörterbuch benutzt worden. M.'s Anzüge aus den Corrogationes umfassen die merkwürdigsten Stellen aus dem ersten und sämmtliche französischen Glossen aus dem zweiten Theil. Ein alphabetischer Index der französischen Wörter ist beigegeben. Uebrigens gehört das Adjectiv gruzus lat. tetricus, das M. mit grejos oder mit greüsier in Verbindung bringt, sicher zu dem Verbum groucier (engl. grudge).

—ier.

Dass, Petter, Die Trompete des Nordlandes und andere Gedichte. Aus dem Norwegischen übertragen von L. Passarge. Gotha, 1897. F. A. Perthes. (IV, 270 S. Gr. 8.) ℳ 2, 40.

Passarge ist einer der ersten Deutschen, die nordische Literatur in Deutschland übersetzt, überhaupt die Deutschen mit dem nordischen Geistesleben bekannt gemacht haben. Jetzt schenkt er uns eine Uebertragung von Petter Daß' Nordlands Trompete und einem Theile seiner kleinen Gedichte. Es ist unstreitig richtig, daß Petter Daß mehr als mancher andere Norweger, deren Werke eifertige Nordlandsschwärmer gleich nach dem Erscheinen zu übertragen beliehen, verdient in Deutschland bekannt zu werden, obgleich er schon vor zwei Jahrhunderten gelebt hat: wir haben in ihm einen echten norwegischen Dichter aus der Zeit der dänischen Invasion, wir erhalten durch ihn ein Bild vom nördlichen Norwegen, wie wir es bei keinem anderen Dichter auch nur annähernd finden, er ist ein Dichter aus einer Zeit, in der die Dichtung bei fast allen germanischen Völkern daniederlag. So ist Passarge's Uebersetzung nicht nur berechtigt, sondern höchst erwünscht. Allein wir müssen gestehen, daß Passarge Besseres auf dem Gebiete der Uebersetzungsliteratur geleistet hat, als in vorliegendem Buche. Gewiß ist Petter Daß nicht leicht zu übertragen; sein dialektischer Wortschatz, seine alter- und volksthümlichen Formen und Wendungen, der Stoff seiner Nordlandstrompete, alles das verlangt gründliche Kenntniß der norwegischen Sprache und Natur. Wohl ist durch die Anmerkungen des Albert Daß und A. Erisen sowie durch die norwegischen Dialekt-Wörterbücher Aasen's und Roß' viel zum Verständniß der Nordlandstrompete geschehen, aber gleichwohl bietet das Gedicht immer noch Schwierigkeiten, und sie hat auch Passarge nicht ganz überwunden, obwohl ihm die Kenntniß des Nordlandes und seiner Bewohner vielfach zu statten gekommen ist. Zunächst geht durch das Gedicht in der deutschen Fassung ein unruhiger, fast derber Ton, der in dieser Weise dem Original ganz fremd ist. So heißt es z. B. von den Einwohnern von Gillisstaal (S. 132):

Digitized by Google

Wo sie frönten dem scheußlichen, heidnischen Brauch
Und aus Opferschalen sich füllten den Bauch,
Verruchte, wüste Gesellen.

(Original: Hvorhen sig forsamlede alle og en
Og slikkede digt Offer-Bollene ren
Med megen afgudiske Seder);

oder 137²: wo die Wogen dich gut anrempeln
(og Bølger, som ikke gaa sagte);

137₄: so hört man sie hämisch gadern
(saa sker her forbister Aspecter);

138¹⁰: Verdient denn Gott keinen anderen Dank
Von seinen Dienern als solchen Gestank?
(Faar Gud hos sin Tjener ei andet til Tak,
End give for Brødet misundelig Snak?)

Trotz der vielen oft volksthümlichen Wendungen geht Petter Daß nie soweit, daß er sich in die Sprache des Gemeinen verirrt; solch derbe Ausdrücke, wie sie Passarge gebraucht, sind dem Originale fremd. Ferner nimmt der Uebersetzer öfter norwegische Wörter in die Uebersetzung herüber, die dem Laien die Lectüre erschweren. Wohl giebt er bei einigen in den Anmerkungen eine Erklärung und verweist auf diese, wenn sie wieder vorkommen. Schon das erschwert die Lectüre, in anderen Fällen läßt er den Leser ganz in Stich. So z. B. S. 110: sie leben von Milch und Oft („Oft" soll nach S. 74** gar ein lappisches Wort sein); S. 119 „er wicke doch unserem Hauge"; S. 127 „Zwei Meilen von Trenen ist eine Ö"; S. 146 „dreihundert in einem Flock" u. dgl. Das sind alles norwegische Wörter, die hätten vermieden werden müssen. Zuweilen kann die Uebersetzung oder Anmerkung den Leser irre führen. Daß z. B. die »Garpus« die deutschen Kaufleute in Bergen sind, kann man aus der Anmerkung S. 76 nicht schließen (garpa heißt überhaupt nicht „rülpsen", sondern „prahlen"); Bautasteine (S. 120) sind keine Runensteine; die Anmerkung S. 125 „Birkkarlar von Birk, Handelsplatz" läßt den Uneingeweihten Birk als Appellativum auffassen, nicht aber als Nomen proprium, was es doch ist. Was heißt S. 136 „auf dessen waldigen Höhen saß neunzig (otte-ti = 80) Bauern fezen"? Wohl bedeutet das Bild (S. 151):

„Und mitten in diesem Felsenloch
Steh' wieder ein Fels; sehr spitz und hoch,
Als wie in einem Theater"?

Und sollte der alte Petter Daß im Ausgange des 17. Jahrh.'s im äußersten Norwegen das Theater gekannt haben? Das Original weiß nichts davon. —gk.

Morris, Max, Goethe-Studien. Berlin, 1897. Skopnick. (172 S. 8.) ℳ 2, 40.

Diese Sammlung kleiner und kleinster Bausteine zur Goetheliteratur gehört nicht zu ihren werthvollen Bereicherungen. Außer den Nachträgen zur Biedermann'schen Sammlung von Goethe's Gesprächen wird dem Versuch einer neuen Deutung der „Weissagungen des Bakis" und des „Märchens" die meiste Theilnahme gebühren. Nach Morris soll das Märchen eine Darstellung der weimarischen Verhältnisse enthalten. Der Fluß sei das Volk des Fürstenthums, der Zögling Karl August, die Lilie und die Schlange die Herzoginnen Luise und Anna Amalie, der Mann mit der Lampe Goethe, die Lampe selbst die Poesie, der Riese Frankreich ꝛc. Wenn in dem der Phantasie Thür und Thor öffnenden Märchen die verschiedensten Deutungen ein Recht haben, sich neben einander zu tummeln, so können andere Auslegungen von M. weniger Anspruch auf Geltung erheben. Es ist undenkbar, daß Goethe in der jungen Hexe des „Walpurgisnachtstraum" (V. 4283 fg.) ein Selbstporträt, in der alten Hexe eine Verspottung Karoline Herder's gegeben habe, in der Fortsetzung der „Zauberflöte" sich an Frau von Stein (= Königin der Nacht) für ihre Verfolgung Christianens habe rächen wollen. Den Beweis, daß „der Epilog zur Glocke" einen Theil des großen dramatischen Entwurfes „Schiller's Todtenfeier" bilde, hat M. nicht erbracht, ebensowenig glaubhaft gemacht, daß in „Tausend und eine Nacht" die Quelle der „Wahlverwandtschaften" enthalten sei. Daß die Verse der Fische in Wieland's „Wintermärchen" von Goethe gedichtet seien, bleibt ein völlig unbeweisbarer Einfall. Dagegen sind für die Erklärung der „Reise der Söhne Megaprazon's" und Goethe's Theatervorspiel von 1807 einige dankenswerthe Nachweise erbracht. Zu Daniel Jacoby's Auslegung des Gedichtes „Deutscher Parnaß" werden ergänzende Einzelheiten nachgetragen. Die drei Beiträge zum ersten Theil des Faust bringen nichts Beachtenswerthes.

Centralblatt f. Bibliothekswesen. Hrsg. von O. Hartwig. 15. Jahrg. 3. Heft.

Inh.: Richard Beck, die Beziehungen des Florentiners Antonio Magliabechi zu Christian Daum. — Zalf, Commentar zu des Trithemius Catalogus scriptorum ecclesiasticorum. — Siebert, die Nachtheile der Drahtheftung und die Nothwendigkeit ihr vorzubeugen.

Die neueren Sprachen. Hrsg. v. Wilh. Victor. 5. Bd. 10. Heft.

Inh.: Romeo Lovera, die Aussprache des Schrifttalienischen. — Anna Brunnemann, der französische Roman der Gegenwart. — Berichte. — Vermischtes.

Reform. Herausgeg. von Joh. Spieser. 22. Jahrg. Nr. 3.

Inh.: Fibelschrift. — Vertrag. — Den Deutschen im Auslande. Gedicht. — Die Tyrannei des Alphabetes. — Aussprachepflege bei Kindern. — Verkannte Fremdwörter.

Blätter für höheres Schulwesen. Hrsg. von Gercken. 15. Jahrg. Nr. 1—3.

Inh.: (1.) Gercken, Neujahrsbetrachtungen. — Knöpfel, Verlauf der Verhandlungen über die preußische Besoldungsvorlage im Abgeordnetenhause in großen Zügen. (Schl.) — Meyer, der höhere Lehrerstand und seine Schätzung in der Gesellschaft. — Cauer, die sociale Aufgabe der lateinlosen Realschulen. (Schl.) — (2.) Bogring, die Hoffnungen der österr. Gymnasiallehrer. — 24. Versammlung des Vereins der Lehrer an den höheren Schulen Pommerns zu Belgard a. P. am 12. October 1897. (Schl.) — Hufert, die Kriegsgeschichte in der höheren Schule. — (3.) Gercken, Nachtrag zu den Neujahrsbetrachtungen. — Krollick, Etat der höheren Lehranstalten für das Jahr vom 1. April 1898/99. — Derf., die Petition der wissenschaftlichen Hilfslehrer und Candidaten des höheren Schulamts an das Abgeordnetenhaus. — Schmidt, Induction im sprachlichen Unterricht. — Leitsätze des Central-Ausschusses für Volks- und Jugendspiele.

Volkskunde.

Meyer, Elard Hugo, Deutsche Volkskunde. Mit 17 Abb. u. einer Karte. Straßburg, 1898. Trübner. (VIII, 362 S. Gr. 8.) ℳ 6.

E. H. Meyer ist weder ein flüchtiger Arbeiter noch ein idealer Schwärmer. Was er anfaßt, hat Hand und Fuß. Und trotz der warmen Begeisterung, die er nicht allein für seine Wissenschaft, sondern auch für sein Volk hat, übersieht er doch die Fehler des letzteren nicht, die ihm scharfe Beobachtung und fleißige Lectüre aufdecken. Gehört doch M. zu den Gelehrten, die Wissenschaft und Leben in engsten Zusammenhang bringen. Daher hat er sich auch in dem vorliegenden Buche eine doppelte Aufgabe gestellt, eine wissenschaftliche und eine sociale: er will durch dasselbe belehren und zu weiterer Forschung anregen, er will aber auch aufklären, wie in oft ganz verblaßten Sitten und Bräuchen, im Aberglauben des Volkes und harmlosen Liedern und Scherzen meist ein tieferer Sinn steckt, der uns die Volksseele offenbart. So will er die Gegenstände in der Gesellschaft, die der moderne Staat geschaffen hat, unter stetem Hinweis auf das, was das ganze Volk eint, auszugleichen suchen. M. liebt die alte Zeit, das geht aus jeder Seite seines Werkes hervor, er tritt warm ein für die Erhaltung alles Volksthümlichen, allein er geht nirgends so weit, daß er alte Sitten und Bräuche, die

Digitized by Google

der Auffassung des modernen Lebens schnurstracks entgegenlaufen, irgendwie energisch vertheidigt oder wieder zur Herrschaft bringen wolle. Am klarsten zeigt sich das in dem Capitel über die Tracht (S. 91 fg.), wo er in dem Streite zwischen Hansjacob und Rösegger entschieden mehr auf letzteres Seite steht und dem Drängen Vieler, die die alten Volkstrachten erhalten oder wieder eingeführt haben möchten, die Worte entgegenhält: „Zweckmäßiger möchten wir durch schriftliche und bildliche Darstellung und Museen dafür sorgen, daß die Volkstracht unserer Kunde bewahrt bleibe als ein Denkmal des stets zwischen Fremdem und Nationalem schwankenden, häufig wechselnden und wiederum so zähe festhaltenden Volksgeschmacks." In ähnlich besonnener Weise stellt sich auch M. zwischen die Forscher, die alle Feste aus dem germanischen Heidenthum erklären, und diejenigen, welche Alles unter dem Einflusse des Christenthums und der antiken Cultur entstanden sein lassen möchten. „Im Verlaufe der Zeit hat je ein christliches Fest ein heidnisches oder umgekehrt angezogen oder aufgesucht und sich verbunden . . . , so daß der Ring des deutschen Festjahres aus lauter solchen Mischfesten zusammengesetzt ist" (S. 246 fg.). So zeigt sich allerorten das verständige Urtheil als eine Frucht vielseitiger Lectüre und gewissenhafter Arbeit. Und dies Zeugniß kann Ref. dem Verfasser auch dort nicht versagen, wo er anderer Meinung ist, wie namentlich in der Zurückführung manches Volksglaubens auf alten Götterglauben. — Was an dem Buche ferner zu rühmen ist, ist die große Klarheit in allen Abschnitten, die es zu einer genußreichen Lectüre für jedermann machen. Wer sich über die Resultate der Forschung auf dem Gebiete deutscher Dorf- und Hausanlage, deutscher Tracht, der Sitte und des Brauches, der Volkssprache und der deutschen Mundarten, endlich der Volksdichtung kurz und schnell orientieren will, dem wird das Buch ein willkommener Rathgeber sein, wenn er auch nirgends Quellennachweise findet. Solch hohes Ziel hat der Verf. nur durch Beschränkung des Stoffes erreichen können, indem er ausschließlich bäuerlichen Verhältnissen Rechnung getragen hat. Hierin liegt aber auch eine Schattenseite des Buches: der Begriff „Volk" ist zu eng gefaßt und daher vermissen wir manchen Abschnitt, der unstreitig zur Volkskunde gehört. Doch das hat der Verf. nicht nur gewußt, sondern auch ausgesprochen (S. IV), und es darf ihm darob kein Vorwurf gemacht werden. Sicher wird eine neue Auflage das Gebiet noch weiter umspannen und auch einen Ueberblick über die Quellen und die Entwickelung der Volkskunde bringen, der gewiß nicht nur dem Fachmann, sondern auch dem Laien gute Dienste thun wird. —gk.

Kunstwissenschaft.

Kraus, Franz Xaver, **Geschichte der christlichen Kunst.** 2. Bd. Die Kunst des Mittelalters, der Renaissance und der Neuzeit. 1. Abth.: Mittelalter. Mit Titelbild in Heliogr. u. 306 Abb. Freiburg i. B., 1897. Herder. (XI, 512 S. Lex. 8.) ℳ 14, geb. ℳ 19.

Die erste Abtheilung des zweiten Bandes des groß angelegten Werkes (über Bd. I vgl. Jahrg. 1896, Nr. 51, Sp. 1853 fg. d. Bl.) umfaßt die abendländische Kunst des Mittelalters von den ersten Lebensregungen im karolingischen Zeitalter bis zum Ende des 15. Jahrh.'s, und zwar in der Anordnung, daß die erste Hälfte den allgemeinen und den besonderen Entwickelungsgang, die zweite die archäologische Seite (Ikonographie, kirchliches Geräth rc.) dieser inhaltreichen Kunstperiode zur Darstellung bringt. Die außerordentliche Mannigfaltigkeit der mittelalterlichen Kunst und die nationalen und localen Strömungen in ihr bereiten der Forschung und Gruppierung große Schwierigkeiten. Doch ist der Verf. fast überall ihrer Herr geworden und hat es meisterhaft verstanden, das Ganze in seinen Einzelheiten und Verschiedenheiten deutlich zu machen, ohne das Gesammtbild zu verdunkeln. Auch das darf als ein besonderer Vorzug des Werkes hervorgehoben werden, daß es in die Probleme eingeführt; als Beispiele seien nur die trefflich orientierenden Ausführungen über die byzantinische und die gothische Frage genannt. Was endlich den ikonographischen Theil anbetrifft, so bietet sich uns darin die erste umfassende, die neueren Forschungen berücksichtigende, solide Darlegung und Erläuterung des mittelalterlichen Bilderkreises. Doch ist im Texte wie in den Endlichen die Abgrenzung von der Renaissance nicht scharf genug innegehalten; dadurch ist etwas Fremdartiges hineingekommen. Die Reihe der Abbildungen eröffnet ein prächtiger Lichtdruck des Freiburger Münsters; die übrigen befriedigen nicht alle; zu häufig sind ältere, nicht mehr genügende verwerthet. Indes im Allgemeinen entspricht die bildliche Ausstattung der Bedeutung dieses formal wie inhaltlich hervorragenden Werkes, dessen Vollendung in diesem Jahre in Aussicht steht. V. 8.

American Journal of Archaeology. 2d series. Vol. 1. Nr. 1. 2. Cont.: (1.) Council of the archaeological institute of America. — Editorial announcement. — W. G. Hale, M. Warren, C. L. Smith, american school of classical studies in Rome, 1895/96: First annual report of the managing committee. (With plates.) — W. G. Hale and A. L. Frothingham jr., report of the director. — (2.) Council of the institute, officers of the affiliated societies and managing committees of the schools 1897/98. — Archaeological Institute of America: Report by John Williams White. — American school of classical studies at Athens, 1896/97. Reports by Thomas D. Seymour, B. B. Richardson, Charles Waldstein, J. R. S. Sterrett. — American school of classical studies in Rome 1896/97: Reports by Wm. Gardner Hale, Minton Warren, Allan Marquand.

Zeitschrift f. bildende Kunst. Hrsg. v. K. Hoffacker. N. F. 9. Jahrg. 6. Heft.

Inh.: K. Lange, Dürer's ästhetisches Glaubensbekenntniß. — P. Schulze-Naumburg, Zeichnungen und Studien von E. Kanoldt. — K. Woermann, eine Geschichte des japanischen Farbenholzschnittes. — Originalradirungen. — M. Schmid, der kunsthistorische Congreß in Budapest 1896. 3.

Kunstgewerbeblatt. N. F. 9. Jahrg. 6. Heft.

Inh.: H. G. v. Berlepsch, Einfall und Ausführung. — A. Hofmann, zur Kunst der modernen Wohnhäuser.

Kunstchronik. Red.: U. Thieme. N. F. 9. Jahrg. Nr. 15—18.

Inh.: (15.) F. Winter, der diesjährige Wettbewerb in den kgl. Museen in Berlin. — Wiederherstellung von Frosten Domenico Ghirlandaio's in der Kirche Ognissanti in Florenz. — 16.) O. v. Schleinitz, die Millais-Ausstellung in der Royal-Akademie in London. — Friedländer, Bereicherung der Sammlung Kuhn. — (17.) H. A. Lier, Correspondenz aus Dresden. — E. Zimmermann, Otto Gebmann-Ausstellung. — (18.) H. S. Ciba, das Denkmal Kaiser Wilhelm's I für Hamburg.

Pädagogik.

Biese, Dr. Reinhold, Prof., **Deutsches Lesebuch** für die Obersecunda der höheren Lehranstalten. Essen, 1897. Baedeker. (VIII, 220 S. Gr. 8.) Geb. ℳ 2, 40.

Das vorliegende Lesebuch enthält nur Prosastücke. Auf einen Abdruck aus dem Gebiete der der Obersecunda zufallenden poetischen Lectüre wurde verzichtet, weil für die Einführung in unsere Volksepen und in die höfische Epik geeignete billige Schulausgaben vorhanden sind, kurze Proben aber für den Unterricht nicht ausreichen. Mit Recht betont der Verf., daß im deutschen Unterricht, wenn er im Mittelpuncte des gesammten Unterrichts stehen soll, die allgemeine Bildung, die Weite des Gedanken- und Gesichtskreises zum Ausdruck kommen müsse, die der Schüler in seinem bisherigen Unterrichte gewonnen

Digitized by Google

habe oder deren er doch nach seiner jeweiligen Geistesentwickelung fähig sei. Das sei ein wichtiger Gesichtspunct für die Auswahl des Lesestoffes, und es ergebe sich hieraus auch die Nothwendigkeit, der Zeitbildung entsprechende Bildungsstoffe neu aufzunehmen und die Fühlung mit dem heutigen Stande der wissenschaftlichen Forschung und mit dem heutigen Culturleben zu bewahren. Verstehen wir den Verf. recht, so hat er mit dieser Anbeutung hauptsächlich naturkundliche Stoffe im Auge. Nun enthalten von den vier Abtheilungen des Buches (1. Zur Culturgeschichte. 2. Zur deutschen Literaturgeschichte. 3. Naturschilderungen und Beschreibungen. 4. Zur Naturwissenschaft und Technik) zwei derartige Lesestoffe. Das ist gewiß ein Fortschritt. Allein es wäre zu erwägen, ob das Verhältniß der cultur- und literarhistorischen Stücke zu den naturkundlichen zu Gunsten der letzteren nicht noch besser gestaltet werden könnte. Diese nehmen nämlich nur ein Fünftel des Buches ein, während jene nahezu vier Fünftel füllen. Das dürfte um so mehr zu ändern sein, als der naturwissenschaftliche Unterricht in den humanistischen Gymnasien nicht in der wünschenswerthen Ausdehnung ertheilt werden kann. Im Uebrigen ist die Auswahl gutzuheißen. Daß drei Lesestücke besseren Zeitschriften entnommen wurden, ist sehr löblich. Die Anmerkung S. 5, daß die Römer die Karthager Punier genannt haben, ist doch für einen Gymnasiasten überflüssig.

Katechetische Zeitschrift. Hrsg. v. A. Spanuth. 1. Jahrg. 3. Heft.

Inh.: Karl Kelber, die katechetische Behandlung der bl. Gebote nach Luther. — Th. Hardeland, katechetische Behandlung des 3. Hauptstücks. Die erste Bitte des Vaterunsers. — Höhne, zum Schluß der Gebote. — D. Zuck, katechetische Behandlung des Bibelliedes „O Haupt voll Blut und Wunden —". — Kelber, eine Confirmandenprüfung. — Johs. Kolbe, Evangelium des Sonntags Lätare. Joh. 5, 1—15. — Derf., Evangelium des Sonntags Judica. Joh. 8, 46—59. — G. Rupfert, Evangelium am Palmsonntag. Matth. 21, 1—9.

Zeitschrift für das Realschulwesen. Hrsg. von Em. Czuber, Rd. Bechtel u. M. Gloser. 23. Jahrg. 3. Heft.

Inh.: Georg Weigendöd, ein freimüthiges Wort über die Hausaufgaben in den oberen Classen der Realschule. — W. Horak, die Metapher in der tschechischen volksthümlichen Dichtung. — Jul. Pollak, ein Beitrag zu den Regelfällen zweiten Grades. Mit Taf.] — Fr. Kemeny, die Vorschrift für Mittelschuldirectoren in Ungarn.

Neues Correspondenz-Blatt für die Gelehrten- und Realschulen Württembergs. Hrsg. von Th. Klett u. O. Jaeger. 5. Jahrg. 2. Heft.

Inh.: Ofiander, vom zweiten hessisch-bayer. archäologischen Ausgrabungscurs. — Einige Bemerkungen zum § 13 der „Instruction" im Anschluß an die Ausführungen von C. H. in Sch. — Günther, zum Gedächtniß J. G. Fischers. — Hertter, die „Kaue"-Maschine. — Wagner, Entgegnung.

Dichtung.

Baumbach, Rudolf, **Bunte Blätter.** Gelegenheitsgedichte. Drittes Tausend. Leipzig, 1897. Liebeskind. (126 S. Kl. 8.) ℳ 3.

Das richtige Gelegenheitsgedicht, d. h. das, das Goethe nicht gemeint hat, ist zwar heute keineswegs ausgestorben („Seinen Hausbedarf an Liedern schafft ein jeder selbst sich heute" sagt Scheffel), aber es führt doch sein Dasein durchweg im Verborgenen. Nur in Anhängen zu lyrischen Gedichtsammlungen wird hin und wieder eine bescheidene Auswahl mitgetheilt und dann natürlich in den Nachlaßbänden bedeutender Dichter. Berechnen soll man das Gelegenheitsgedicht auch nicht gerade, in seinen besten Exemplaren enthält es oft sehr viel hübsche „angewandte" Poesie, und namentlich der Humor findet in ihm eine gute Statt, so daß auch „fremde" Kreise sich daran erfreuen und ergötzen können. Rudolf Baumbach nun ist immer noch ein so beliebter Dichter, daß er es wohl wagen durfte, seine Gelegenheitsgedichte selbst zu sammeln und zu veröffentlichen, und es findet sich in dem hübschen Liebeskind'schen Bändchen sicherlich auch Manches, das die bekannte Manier des Dichters ebenso glücklich illustriert wie Vieles unter seinen sonstigen Spielmannsweisen, ja, es findet sich selbst einiges hübsche rein Lyrische da, wie z. B. das „Ave Maria". Freilich, wie eine solche Sammlung es bis zum dritten Tausend bringen kann, ist schwer zu verstehen. Unter den eigentlichen Gelegenheitsgedichten soll noch „Der Mensch hat nach des Schicksals Schluß" hervorgehoben werden, das, auf das Jubiläum einer Zuckerfabrik gedichtet, einen Vergleich mit der modernen Placatkunst zuläßt, und weiter der Cyklus „Ilmenau", der die Gedichte vereinigt, die B. als Gemeindepoet der weitberühmten Gemeinde Gabelsbach geschrieben hat. A. B.

Katsch, Adolph, **Poesat trioltin.** Fruchtfröhliche Lieder. Straßburg, 1898. Bull. (212 S. Kl. 8.) ℳ 1, 50.

Wer die Geschichte des Studentenliedes von der ältesten bis auf unsere Zeit schriebe, würde eine ganze Reihe von Dichtern zu erwähnen haben, die in der Literaturgeschichte in der Regel nicht genannt und doch „Lebendiger" sind als viele andere mit berühmteren Namen. Da ist z. B. aus dem vorigen Jahrhundert der Magister Christian Wilhelm Kindleben, der Verfasser des Liedes „Ich lobe mir das Burschenleben", dem großen Publicum völlig unbekannt, in studentischen Kreisen aber vielleicht noch für ein Jahrhundert „gesungen". Auch unser Jahrhundert hat solche reinstudentische Poeten hervorgebracht, unter denen natürlich nicht gelegentliche Sänger des einen oder des anderen Liedes, sondern die Dichter, die die Gattung des Studentenliedes für sich besonders gepflegt haben, zu verstehen sind. Scheffel, Eichrodt, Baumbach, deren Lieder in den neueren Commersbüchern einen breiten Raum einnehmen, sind mehr als solche studentische Dichter, dagegen gehören manche der sogenannten burschenschaftlichen Poeten, wie z. B. August von Binzer, hierher, sicherlich aber Hornfeck, der Verfasser des „Schenkenbuches", Julius Meyer, der Sänger der „Durstigen Lieder" u. a. Auch Adolph Katsch dürfte vollen Anspruch darauf haben, in die Reihe dieser Dichter aufgenommen zu werden. Seine Paraphrase des „Gaudeamus", „Hundert Semester" betitelt, die bei einer Preisausschreibung für das beste Studentenlied gekrönt wurde, und noch einiges Andere ist schon jetzt sehr bekannt, und sicher bietet der vorliegende Band noch eine hübsche Auslese gelungener Lieder. K. ist nicht völlig selbständig, von Scheffel, Baumbach ꝛc. beeinflußt, doch hat er einen frischen, klaren Ton und gerät nicht in die bösen Regionen der archaistischen Butzenscheibenlyrik. A. B.

Riehl, W. H., **Ein ganzer Mann.** Roman. 2. Auflage. Stuttgart, 1898. Cotta. (VIII, 413 S. 8.) ℳ 6.

In dem zu Anfang dieses Romans mitgetheilten „Begleitschreiben bei Uebersendung des Buches an eine Freundin" heißt es: „Ein gesunder Roman, bei dessen Lectüre es dem Leser recht von Herzen wohl wird, dünkt Ihnen der zeitgemäßeste. Denn solcher Bücher haben wir nur wenige und brauchen ihrer viele. Sie begehren nicht politische, sociale, religiöse, ästhetische und andere Tendenzen in einer erzählenden Dichtung. Sie fordern nur, daß eine inhaltreiche Geschichte, bei der man sich etwas denken kann, schön und gut erzählt werde." Dem in diesen Worten angedeuteten Ideale eines Romans entspricht das letzte Werk und der einzige Roman R.'s in ausgezeichneter Weise: Wir nehmen an dem Schicksale des Helden, der aus einem ziemlich beschäftigungslosen reichen Fabrikanten ein tüchtiger Arbeiter und ganzer Mann wird und sich auch eine Frau und volles Lebensglück erobert, ebenso warmen Antheil, wie und die mit behaglichem Humor geschilderten Zustände der

Digitized by Google

guten mittelrheinischen Stadt Frankenberg in vollster Behagen versetzen und uns die Darstellung der Kriegszeit von 1870 sogar erhebt. Aber freilich müssen wir, um Mißverständnissen auszuweichen, doch betonen, daß es nur das Ideal eines guten Unterhaltungsromans ist, das R. vorgeschwebt und dank seiner liebenswürdigen Eigenart hier auch die rechte Gestalt gewonnen hat; wer der Ansicht ist, daß der Roman unendlich viel mehr Poesie und unendlich viel schwerere Lebenskämpfe, dazu auch viel bedeutenderen geistigen Gehalt in sich aufnehmen kann, ohne dadurch gerade „aufregende“ Kunst zu werden, wird durch dieses in seiner Art freilich vortreffliche Werk nicht zu widerlegen sein.

A. B.

Vermischtes.

Sitzungsberichte der kgl. preuß. Akademie der Wissenschaften zu Berlin. 1898. Heft 14. Gesammtsitzung.

Inh.: Erich Schmidt, Uhland als Politiker. — Hitterf, über das elektromotorische Verhalten des Chroms. — L. Plate, über primitive Organisationsverhältnisse, Viviparie und Brutpflege bei Chitonen.

Universitätsschriften.

(Format 8., wo ein anderes nicht bemerkt ist.)

Braunsberg (Index lectionum SS. 98) Ant. Kranich, quibus de causis ecclesia per se ipsa sit motivum credibilitatis et divinae suae legationis testimonium (particula II). (17 S. 4.)

Halle-Wittenberg (Inauguraldiss. **[philos. Fac.]**). Rich. Arndt, die Begleitungen König Sigmund's zu Polen bis zum Ofener Schiedsspruche 1412. (91 S.) — Franz Feuerriegel, die Sprache des Gautier de Belleperche. (47 S.) — Ernst Hampel, die Silbenmessung in Chaucer's fünftaktigen Verse. I. Th. (45 S.) H. Reinhold, de graecitate patrum apostolicorum librorumque apocryphorum novi testamenti quaestiones grammaticae. (35 S.) — **[theol. Fac.]** L. Lune, die Ebed-Jahwe-Lieder im 2. Theil des Jesaia exegetisch-kritisch und biblisch-theologisch untersucht. (74 S.)

Jena (Rede d. d. akadem. Prorectorwechsels am 18. Juni: Rich. Loening, über ältere Rechts- und Kulturzustände an der Fürstlich Sächsischen Gesammt-Universität zu Jena. (88 S. 4.)

— (Habilitationsschrift **[philos. Fac.]**). Dr. Alex. Steuer, Doggerstudien. Beitrag zur Gliederung des Doggers im nordwestlichen Deutschland. (48 S.)

— (Inauguraldiss. **[medic. Fac.]**). Franz Soetbeer, über die Körperwärme der pyoktisthetmen Mutterkühreie. (28 S.) — **[philos. Fac. Naturw. Chemie]** Gb. Fertig, über Benzoylessigsäureäthyl und -Phenylpyrochinen. (40 S.) — Fritz Heip, über die Dibydroresitinsäuredilaktone. Ein Beitrag zur Kenntniß der Metamorphose der Brenztraubensäure. (36 S.) — Fr. Jungklaus, der Magen der Cataceen. (94 S.) — J. Kamerling, zur Biologie und Physiologie der Marchantiaceen. (73 S.) — Carl A. Kwietniewski, ein Beitrag zur Anatomie und Systematik der Actinarien. (34 S.) — O. Lemmermann, Beiträge zur Lösung der Frage inwieweit die Physiognomie und Bodenanalyse im Stande ist, über das Kalibedürfniß eines Bodens Aufschluß zu geben. (115 S.) — P. Rabe, über die Constitution des 1-Phenyl-3-methyl-5-pyrazolons. (60 S.) — John O. Reed, über den Einfluß der Temperatur auf die Brechung und Dispersion einiger Gläser und Krystalle. (52 S. 4.) — O. Müller, Untersuchgn. üb. d. Veränderungen, welche die Respirationsorgane d. Säugethiere durch d. Anpassung an d. Leben im Wasser erlitten haben. (76 S.) — **[Gesch. Philol. Sprachwiss.]** Hans Pfannenschmid, Nachstellen d. Menschenkenner. (66 S.) — A. Jacob, die Glossen des Cod. S. Pauli D/52. (52 S.) — W. B. Judd, Noah Porter's Erkenntnißlehre. (59 S.) — Ernst Lemcke, textkritische Untersuchungen zu den Liedern Heinrich's von Morungen. (112 S.) — B. G. Mace, die älteren Pitt Beziehungen zur amerikanischen Revolution. (92 S.) — Iggy Mandelbaum, Beiträge zur albanischen Geschichte. (48 S.) — Herm. Meltzer, Grundlagen für eine Umgestaltung des altsthamentlichen Religionsunterrichts. (72 S.) — Steph. M. Obanowitsch, die serbische Volksepik im Dienste der Erziehung. Ein Beitrag zum Ausbau des Lehrplanes der serbischen Volksschule vom Standpuncte der wissenschaftlichen Pädagogik. (140 S.) — Heinr. Schöler, Augustin's Verhältniß zu Plato in genetischer Entwicklung. (123 S.)

Leipzig Habilitationsschriften **[philos. Fac.]**). Raoul Richter, der Willensbegriff in der Lehre Spinoza's. (136 S. — Dr. John Schmitt, über phonetische und graphische Erscheinungen im Bulgargriechischen. (36 S.)

Schulprogramme.

(Format 4., wo ein anderes nicht bemerkt ist.)

Buchsweiler (Gymnas.), Eb. Grupe, neue Beiträge zur Geschichte des Hannauer Landes in pfälzischer Zeit 1789—1792. (15 S.)

Burgbrohl (Gymnas.), Clemens Cammerer, kurzer Abriß der Geschichte des kgl. humanistischen Gymnasiums Augustinum während der ersten 25 Jahre seines Bestehens (1872—1897. (59 S. 8.)

Capodistria (Ob.-Gymnas.), Pietro, Spaglio dei «Libri lonsigli» della città di Iserso vol II. 1531—1556. (S. 1—44. 8.) — Giac. Babuder, un discorso scolastico del direttore nella ricorrenza dell' Onomastico di sua Maestà l'imperatrice. (S. 45—49. 8.)

Chemnitz (Realschule, M. Boehne, über den evangelischen Religionsunterricht an der Realschule. (30 S.)

Emden (Ob.-Gymnas.), Hugo Oertbrein, Entstehung und Verlauf des deutschen Meistergesanges. (39 S. 8.)

Czernowitz (Ob.-Gymnas.), Katalog der Lehrer-Bibliothek. A) Deutsche Sprache. (28 S. 8.) — E. Sigall, Platon und Leibniz über die angeborenen Ideen. (I. Th.) (S. 29—53. 8.)

Detmold (Gymnas.), H. Hoppe, de sermone Tertulliano quaestiones selectae. (84 S. 8.)

Dillingen (Gymnas.), Karl Jaufmann, Marcus Tullius Tiro (69 S. 8.)

Döbeln (Kgl. Realgymnas. u. Landwirthschaftsschule), Vogel, ländliche Ansiedelungen der Niederländer und anderer deutscher Stämme in Nord- und Mitteldeutschland wärend des 12. u. 13. Jahrhunderts. (38 S.)

Donaueschingen (Pro-Gymnas.), Joseph Reff, Philipp Engelbrecht (Kagenlinus). Ein Beitrag zur Geschichte des Humanismus am Oberrhein. 1. Th. (20 S.)

Dresden (Annensch. Realgymnas. Emil Schelle, der neueste Angriff auf die Echtheit der Briefe ad. M. Brutum. (54 S.)

— (Gymnas. z. heil. Kreuz, Heinr. Stürenburg, die Bezeichnung der Flüsse bei Griechen und Römern. (45 S.)

— (Wettiner Gymnas.), Carl Müller, Albert Oelinger's deutsche Grammatik und ihre Quellen. (64 S.)

Dresden-Johannstadt (Realschule, Max Schmidt, zur Geschichte der Besiedelung des sächsischen Vogtlandes. (62 S.)

Dresden-Neustadt (Dreikönigsch. Realgymnas.), Rob. Reffia, geologische Excursionen der Umgegend von Dresden. I. Th. (42 S.)

— (Kgl. Gymnas.), Th. Kasper, de compositione Militis Gloriosi commentatio. Adiectae sunt emendationes Militis Gloriosi. (28 S.)

Durlach (Progymnas.), Ferd. Geuer, über äquivalente Bewegungen. 1. Th. Die Entstehung von Curven dritter Ordnung aus projectivischen Kreisbüscheln. (25 S.)

Eger (Böhmen. Eugen Bayer, die formalen Stufen Ziller's in ihrer Anwendung bei der Lectüre des Cornelius Nepos in der dritten Classe des österreichischen Gymnasiums. (29 S. 8.)

Ehingen (Gymnas.), Bernhard, über lineare Scharen von Curven und Flächen. (30 S.)

Eichstätt (Gymnas.), J. Gg. Brambs, Studien zu den Werken Julian's des Apostaten. 1. Th. (58 S. 8.)

Elbing (Gymnas.), Arthur Gronau, ältere Schulordnungen des Elbinger Gymnasiums. (S. 1—22.) — Wilh. Behring, Bericht über den Unterricht in der Kunstgeschichte 1896/97. (S. 23—24.) — Bertel Schmidt, die Classensynonymen der lateinischen Stilistik und Synonymik, entworfen von Oberlehrer Dr. K. S., festgestellt von den Fachlehrern. (S. 25—30.)

Elbing Realgymnas.), L. Neubaur, aus der Geschichte des Elbinger Gymnasiums. (72 S.)

The Athenæum. Nr. 3673.

Cont.: Mr. Gregory's post-box. — Holm's history of Greece. — Ließe of a friend of Burns. — Mr. Graham Wallas's Francis place. — New novels. — Translations. — Z. Topelius, the date of king Alfred's death; the date of Shakespeare's sonnets. — The ruins of ancient Rome; the institute of painters in water colours. — Gossip etc.

Die Zukunft. Hrsg. von M. Harden. 6. Jahrg. Nr. 25.

Inh.: Sammelsur. — O. Mittelstaedt, die Dreyfus-Campagne. — W. Hartenau, Zgnorabimus. — L. Gumplowicz, der Streik der Maschinenbauer. — Rich. Sternage, Unsarne Bedeutung. — Hofmann, Schlaf, Kromaver, Hanßein, Selbstanzeigen. — Plute, russische Geschäfte.

Monatsschrift für neue Literatur u. Kunst. Hrsgbr.: P. Bornstein. 2. Jahrg. 5/6. Heft.

Inh.: (5/6.) Paul Bornstein, aus Leben und Kunst. Monatsrückschau. — A. Salinger, der Ursprung der Religion und die Religion der Zukunft. — Ph. Spandow, zum Verständniß Henrik Ibsen's. — (3.) Clara Viebig, Jendrek und Mihalina. Ein Idyll.

Digitized by Google

— Chr. Morgenstern, zur neuen Aera. — A. Cloesser, Maurice Barrès. — Max Graf, das Werk Richard Wagner's 3. — Alfred Neumann, moderne Kritiker und Kritikastritzen. — Ignaz Dabrowski, eine Ehrähne. Aus dem Polnischen von M. Urstein. — E. Schur, vom Kunsttrieb in Deutschland. — M. Osborn, Berliner Theater 4. „Johannes". — (6.) Emil Marriot, der Einzige. Novelle. — A. Allar, zur Psychologie der Decadenz. (Zola und der moderne Geist.) — W. Poetow, Belehrung des Singvögels? — A. Dix, retour à la nature. (Zum Capitel: Die Kunst dem Volke.) — H. E. de Forge, Mama! Deutsch von A. Friedheim. — A. Neumann, der deutsche Roman und Stanislaus Przybyszewski. — Gedichte.

Die Gesellschaft. Monatsschrift f. Literatur, Kunst u. Socialpolitik. Hrsg. v. M. G. Conrad u. L. Jacobowski. 14. Jahrg. Heft 6.

Inh.: Herm. Sieglerschmidt, die Zahl im Kriege. — Max Brunz, Dekadenz (G. Schur u. A. Wombert). — A. Wombert, Gesänge. — Franz Held, an Henrik Ibsen. — E. Steiger, die Bühne als Tribunal (Ibsen). — Leo. Jacobowski, kritische Gänge. 2. Gustav Falke und Christian Morgenstern. — A. de Musset, drei Rosamarmen-Skizzen. Deutsch von M. Hahn. — H. Telin, du und ich. — G. Feltz, hypnotisiert. — Deutsche Lyrik. — Deutsches Kunstleben.

Reclam's Universum. Illustr. Familienzeitschrift. 1897/98. Nr. 13.

Inh.: E. Perschkau, Familie Ekram. Roman. (Forts.) — Fr. Lindner, Dünenbilder aus der preußischen Wüste. (Mit Illustr.) — El-Correi, lachende Erben. Novelle. — A. Nicolai, einem Dichter. Gedicht. — H. Fernike, Photographie und Anthropometrie im Dienste der Polizei. (Mit 9 Abbildungen.) — Max Marschall, aus der Kinderstube der Affen. — Champol, Simeons Gattin. Roman. (Forts.)

Militär-Wochenblatt. Red.: v. Estorff. 83. Jahrg. Nr. 22/23.

Inh.: (22/23.) Personal-Veränderungen 2c. — (22.) Die Verbesserung der Feldausrüstung nach dem Entwurf einer neuen Felddienstordnung. — (23.) 1848/49. — Kavallerieabtheilungen vor der strategischen Front. — Die Stärke des englischen Heeres.

Revue critique. Dir.: A. Chuquet. 32ième année. Nr. 11.

Sommaire: Langlois et Seignobos, introduction aux études historiques. — Lapie, les civilisations tunisiennes. — Lanzac de Laborie, Napoléon et Coppalani, les conférences maritimes. — O. Hoffmann, la dialecte lesbien. — Hadadfy, in civilisation grecque. — Riccf, épigraphie latine. — Duchesne, la liturgie latine. 2 éd. — Pedersen, l'aspiration en irlandais. — Krohn, la littérature finnoise. — Gaetz, la langue de Memmi. — Beaunault (Vte d'), Fondeuse, lettres de Catharina au Médicis. VI. — Frederico, l'inquisition néerlandaise. II. — Darmstaedter, l'abolition de la main-morte. — Daenell, la Hanse. — De Marco, la fiscal avant l'expédition de mille.

Die Grenzboten. Red.: J. Grunow. 57. Jahrg. Nr. 11.

Inh.: Vor 50 Jahren. — Doctrinarismus in der Socialpolitik. — Ein socialpolitischer Rückblick in die deutsche Geschichte. (Schl.) — E. v. d. Brüggen, der Tapir und der Congreß von Zeiret im Jahre 1896. — Die Bibel. — J. H. Löffler, Modeles. Erzählung aus dem oberfränkischen Volksleben. (Schl.) — Mitgetheiltes und Unmaßgebliches.

Die Gegenwart. Hrsg. von Theodor Zolling. 53. Bd. Nr. 12.

Inh.: W. Bodeck, die Zukunft der Coalitionsfreiheit und der Gewerkvereine. — Paul Cyon, ein Gelehrter und Forscher. — Herm. Wichmann, aus meinen Erinnerungen. — Franz Servaes, die Piccaforth. — Epp, bei der Kartenlegerin. — Ferdinand, der Kleiber-Minister.

Blätter f. liter. Unterhaltung. Hrsg. v. K. Heinemann. Nr. 9/10.

Inh.: (9.) E. Bulle, Schönsch-Carolath. — Th. Achelis, zur Bibelkunde. — E. O. Brandt, das Artikel. — Hermann Hal, neue Romane. — Rud. Braun, ästetisi Spaziergänge. — O. Jegang, neue Dramen. — (10.) Ludwig Geiger, ein Brief von Heinrich Heine. (Mit Noten der Erinnerung an Rudolf Brockhaus.) — F. K. Lier, zur Geschichte der bildenden Kunst. — C. Preiser, zur Musikliteratur. — Jacob Wychgram, zur Schiller-Literatur. — H. Krüger, neue Romane und Novellen. — Rich. Weltbrecht, episch-lyrische Dichtungen.

Das Magazin für Literatur. Hrsg. von A. Steiner u. O. E. Hartleben. 67. Jahrg. Nr. 9—10.

Inh.: (9.) R. Steiner, Angelussaiger zur Gymnasialreform. — H. Schmidtlauz, Frank Wedekind. — Rud. Presber, Richard Dehmel zum Gedächtnis. — Rich. Wolckow, ein Blick in die Werkstatt des Dichters. — Julie Schmut und die Berliner Theater Direktion. — (9/10.) O. Bierbaum, Gedanken. (Forts.) — (10.) W. Fred, neue Prosa. — Hm. Büchner, Shakespeareana. — Beit Valentin, Faber's Ewige Liebe. — M. Dix, sentimental-social.

Allgemeine Zeitung. Beilage. Hrsg. v. O. Bulle. Nr. 52—56.

Inh.: (52.) Militärismus und französische Zustände. — Aus den russischen Universitätsleben. — (53/54.) John Meier, Volkslied und Kunstlied in Deutschland. — (55.) Jul. Strnadt, die Verehrung der Passion des heiligen Florian. 2. — (54.) Max Nassauer, Kinderheilanstalten. — (55.) Wilhelm Bredow, aus dem Gebiete der Technik. — H. Cemisch, die Marine der Universität Leipzig. — (56.) O. Freudorf, Samuel Friedrich Sauter. — Scheibert u. Frobenius, die moderne Festung.

Illustrierte Zeitung. Red.: Franz Metsch. Nr. 2855. (110. Bd.)

Inh.: P. Gutmann, zu Henrik Ibsen's 70. Geburtstage. — Franz Graf v. Thun u. Hohenstein. — Manuel Serrano by Compos Bodino. Der Postillion von Bunkiet. — Die Dale Bistos in der Sahara. — Die Postillion in Rom. — Eine Erinnerung an 1848. (Mit Bildnis u. R. Schurz). — H. Lowatzki z. E. Heck, der Tschunja im Zool. Garten zu Berlin. — Die amerikanische Wasserhyacinthe. — Ad. Kohut, eine Telephon-Zeitung.

Prometheus. Illustr. Wochenschr. üb. d. Fortschritte in Gewerbe, Industrie u. Wissenschaft. Hrsg. v. O. R. Witt. 9. Jahrg. Nr. 24.

Inh.: C. Thiele, amerikanische Goldwaschmaschine. — Australische Termitenbauten. — Kampf als Schutzmittel gegen Raubthiere. — L. v. Graberl, aus dem Oberharzer Bergwerksbetrieb. (Mit Abb.) (Schl.) — Mikroskop zur Untersuchung von Metallen. (Mit Abb.)

Deutsche Kolonialzeitung. Red. Gustav Meinecke. 11. Jahrgang. Nr. 9—10.

Inh.: (10.) Verhandlungen der Ausschüsse. — Kupfervorkommen in der Südsee. — Privatexpeditionen in unseren Schutzgebieten. — Kundgebungen zur Flottenvorlage. — K. Beermann, der nördliche Theil von Deutsch-Südwest und seine Zukunft. — H. Gerhard, der Nyassa-Hund und seine Verwandten. — Ein Sittenbild aus der Togocolonie. — Aus den deutschen Colonien. — (11.) Colonialpolitik in französischer Beleuchtung. — Das Mandatverlies. — Die Entschädigung nach Bordeauxtika. — Prof. v. Richthofen, Rückblicken. — Wilh. Kersing, die Zukunft von Usuhe. — Dahl, die Reise nach der Südsee. — Was Neues aus Afrika?

Ausführliche Kritiken

erschienen über:

S. Ambrosii opera ex rec. Caroli Schenkl: pars I, fasc. II, pars II. (M. Petschenig: Wochschft. f. class. Philologie. XV, 12.)

Barth, Philosophie der Geschichte als Soziologie. (Kapel: Zeitschr. f. Socialwiss. 1.)

Mrs. Bishop, Koreo and her neighbours. (Carlsen: Globus. LXXIII, 10.)

Brandt, M. v., drei Jahre ostasiatischer Politik. (Jordan: Gesellschaft. XIV, 6.)

Briefe an Bunsen von Richthofen u. a. d. J. 1818—1837, hrsg. v. Heinr. Reusch. (Der Katholik. XVII, März.)

Brunetière, Ford., la renaissance de l'idéalisme. (Meyer: Philol. Rdschau. 5.)

Buchenbergert, Grundzüge der Agarpolitik. (Jordan: Gesellschaft. XIV, 6.)

Darmesteter, Mme. James, the life of Ernest Renan. (The Publisher's Circular. No. 1683 vol. 67.)

Ebert, H., magnetische Kraftfelder. (Gerckn: Bl. f. höh. Schulw. XV, 3.)

Engel, E., Geschichte der französ. Literatur. (Stengel: D. u. Spr. V, 10.)

Zauth, F. Chr., Leitfaden d. evangel. Religionslehre. (Schmerl: Zschr. f. kthol. XIX, 11.)

Fellner, Stephan, die homerische Flora. (Dingeldein: R. Philol. Rdschau. 5.)

Fripiche, H., griechische Schulgramm. 3. Aufl. (Vollbrecht: Bl. f. höh. Schulw. XV, 2.)

Grunwald, Max, Spinoza in Deutschland. (R. Samter: Monatsschr. f. Gesch. u. Wiss. des Judenthums. 42, 3.)

Haubold, der neusprachliche Unterricht in Sachsen. (Lange: D. n. Spr. V, 10.)

Hauskknecht, E., the English student. 2. Aufl. (Werner: R. Philol. Rdschau. 5.)

Haustath, Ad., Alcander und Luther auf dem Reichstage zu Worms. (Baltische Monatsschr. 40, 3.)

Heder, O., die italienische Umgangssprache. (Neoglottia. 1. 11.)

Herbier, Wilh., die Cornutus-Scholien zum ersten Buche der Satiren Juvenals. (Heraeus: Wschr. f. class. Philol. XV, 12.)

Jastrow, J. u. Winter, G., dt. Gesch. im Zeitalter d. Hohenstaufen. 1. (Baltische Monatsschr. 40, 3.)

Kaemmel, D., Werdegang d. deutschen Volkes. 1. Th. (Bl. f. höh. Schulw. XV, 1.)

Kerners, Just., Briefwechsel m. s. Freunden, hrsg. v. Theod. Kerner, erl. v. E. Müller. (Baltische Monatsschr. 40, 3.)

Kluyver, Cl., engl. Realiserien. (G. Wendt: D. u. Spr. V, 10.)

Kohl, F. G., botanische Wandtafeln. (Möbius: botan. Centralbl. LXXIII, 11.)

Körting, G., Handb. d. roman. Philol. (Stengel: D. u. Spr. V, 10.)

— Neugriechisch u. Romanisch. (Ebd.)

Kugler, B., Kaiser Wilhelm der Große und seine Zeit. (Militär-Wochenblatt 1898 Nr. 22.)

Laurie, Mémoires d'un collégien. Hrsg. v. Kont. Meyer. (Busch: R. Philol. Rdschau. 5.)

Liebert, Neunzig Tage im Zelt. (Militär-Wochenblatt 1898. Nr. 22.)

Lippe, Alb., die Hohenzollern und die Freiheit. (Ebd.)

Digitized by Google

Seesselberg, Friedrich, 1) Die frühmittelalterliche Kunst der germanischen Völker. 2) Derf., die skandinavische Baukunst der ersten nordisch-christlichen Jahrhunderte (= Tafelwerk zu Nr. 1.) A. Z.: Oesterr. Monatsschrift f. d. öffentl. Baudienst 1898, Heft 3.)

Vom 10. bis 17. März 1898 sind nachstehende

neu erschienene Werke

auf unserem Redactionsbureau eingeliefert worden:

Achtundvierzigster Jahresbericht über den Stand und die Wirksamkeit der deutschen Schiller-Stiftung im Jahre 1897. Ausgegeben durch den Verwaltungsrath. Weimar. Uschmann. (23 S. 4.)

Arndt, B., der Uebergang vom Mittelhochdeutschen zum Neuhochdeutschen in der Sprache d. Breslauer Kanzlei. Breslau. Marcus. (119 S. Gr. 8.)

v. Arnim, H., Leben und Werke des Dio von Prusa. Mit einer Einleitung. Berlin. Weidmann. (Gr. 8.) ℳ 15.

Astronomische Arbeiten des k. k. Gradmessungs-Bureau, ausgeführt unter der Leitung des Ob. v. Oppolzer. Nach dessen Tode hrsg. von Weiß und Rob. Schram. IX. Band. Leipzig. Freytag. (229 S. Gr. 4.)

Barge, Herm., Entwickelung der geschichtswissenschaftlichen Anschauungen in Deutschland. Leipzig. Dieterich. (36 S. Gr. 8.)

Baumeister, Clasen, Stübben, die Umlegung städtischer Grundstücke und die Zonenenteignung. Berlin. Toeche. (XII, 152 S. Gr. 8.)

Blind, Edm., die Schädelformen der elsässischen Bevölkerung in alter und neuer Zeit. Mit einem Vorwort v. O. Schwalbe. Hierzu 10 Tafeln und 1 Karte. Straßburg. Trübner. (Gr. 8.) ℳ 15.

Buggo, S., lykische Studien. 1. Il. Udgivet for H. A. Benneches Fond. Christiania. Dybwad. (91 S. Gr. 8.)

Casii Dionis Cocceiani historiarum romanorum quae supersunt, ed. Ursl. Boissevain. Volumen II. Mit 1 Taf. Berlin. Weidmann. (Gr. 8.) ℳ 28.

Conze, Al., pro Pergamo. Vortrag. Berlin. G. Reimer. (Gr. 8.) ℳ 0, 60.

Cook, Alb. S., Biblical quotations in old English prose writers. London. Macmillan & Co. (Gr. 8.) Geb. Sh. 17.

Cunningham, W., an essay on western civilisation in its economic aspects. (ancient times.) Cambridge. University Press. (Gr. 8.) Sh. 4, 6d.

Dager, G., über die Anlage und den Inhalt der transcendentalen Aesthetik in Kant's Kritik der reinen Vernunft. Hamburg. Voß. (Gr. 8.) ℳ 2, 40.

v. Dieß, G., meine Erinnerungen an Kaiser Wilhelm den Großen. Berlin. Mittler & Sohn. (49 S. Gr. 8.)

Dickerhoff, Ernst, wie der englische Arbeiter lebt. Dresden. Böhmert. (Gr. 8.) ℳ 0, 80.

Falckenberg, Geschichte der neueren Philosophie von Nikolaus von Kues bis zur Gegenwart. 3., verb. u. verm. Aufl. Leipzig. Veit & Comp. (Gr. 8.) ℳ 7, 50.

Fricker, Karl, Antarktis. Berlin. Schall & Grund. (VI, 230 S. Gr. 8.)

Friese, B., das Strafrecht des Sachsenspiegels. Breslau. Marcus. (Gr. 8.) ℳ 9.

Fromm, G., das Kantbildniß der Gräfin Karoline Charlotte Amalia von Keyserling. Mit Bild. Hamburg. Voß. (Gr. 8.) ℳ 1.

Gebhardt, Herm., Christi Person u. Werk in der Predigt. Gotha. Schloßmann. (Gr. 8.) ℳ 2, 60.

Geiger, Wilh., Etymologie des Singhalesischen. München. Franz. (99 S. Gr. 4.)

Goetz, Walter, Beiträge zur Geschichte Herzog Albrecht's V. und des Landsberger Bundes 1556—1598. München. Rieger. (X, 946 S. Gr. 8.)

Grammatiken deutscher Mundarten. Band IV. Mundart von Mühlheim a. d. Ruhr. Leipzig. Breitkopf & Härtel. (Gr. 8.) ℳ 4.

Hecht, G. H., Colbert's politische und volkswirthschaftliche Grundanschauungen. Freiburg i. B. Mohr. (Gr. 8.) Einzelpreis ℳ 2. Abonnementspreis ℳ 1, 60.

Herdenrech, die Lehre vom Schuß und die Schußlasten. 1. u. II. Mit Anhang. Berlin. Mittler & Sohn. (VIII, 67 S.; IV, 109 S. Gr. 8.)

Holbach's soziales System oder: Natürliche Principien der Moral und der Politik, mit einer Untersuchung über den Einfluß der Regierung auf die Sitten. Nach dem Original übersetzt von J. Umminger. 3 Theile in 1 Bd. Leipzig. Thomas. (XI, 552 S. Gr. 8.)

Holm, Ad., Geschichte Siciliens im Alterthum. 3. (Schluß-Band). Mit 8 Münztafeln u. 1 Karte. Leipzig. Engelmann. ℳ 18.

Hoenig, Fritz, die Entscheidungskämpfe des Mainfeldzuges an der Fränkischen Saale. Kissingen. Friedrichsthal. Hammelburg. 2., veränd. Auflage. Mit 1 Uebersichtskarte und 5 Skizzen. Berlin. Mittler & Sohn. (Gr. 8.) ℳ 6.

Huck, A., Synopse der drei ersten Evangelien. 2., durch einen Anhang vermehrte Auflage. Tübingen. Mohr. (Gr. 8.) ℳ 3.

Jurenka, Hugo, Schulwörterbuch zu Ovid's Metamorphosen sowie zu einer Auswahl aus den elegischen Dichtungen. Mit 82 Abbild. Leipzig. Freytag. (Gr. 8.) Geb. ℳ 3, 40.

Jüttner, Hugo, de Polemonia rhetoria vita, operibus, arte, doctrina. Breslau. Marcus. (Gr. 8.) ℳ 5.

Konserling, M., Ludwig Philippson. Eine Biographie. M. Porträt u. Facsimile. Leipzig. Mendelssohn. (Gr. 8.) ℳ 4, 50.

Knaake, J. A., Worte der Väter. Eine Sammlung treffender und sittlicher Aussprüche. Leipzig. Riehm. (Gr. 8.) ℳ 2.

Kossel, A., Leitfaden für medicinisch-chemische Curse. 4., verbesserte Aufl. Berlin. Tricker. (Gr. 8.) ℳ 2.

Krüger, Gust., Nachträge zur Geschichte der altchristlichen Literatur in den ersten drei Jahrhunderten. Freiburg i. B. Mohr. (Gr. 8.) ℳ 0, 60.

Krumbholz, Rob., die Gewerbe der Stadt Münster bis zum Jahre 1661. Mit 1 Wappentafel der Gilden a. d. Jahre 1598. Leipzig. Hirzel. (XXII, 559 S. Gr. 8.)

Kühn, Emil, reichsländische Zeitfragen. 1. Heft. Leipzig. Grunow. (8.) ℳ 1, 60.

Liebe, G., Jacobsohn, P., Meyer, G., Handbuch der Krankenversorgung und Krankenpflege. 1. Bd. 1. Abthlg. Berlin. Hirschwald. (Gr. 8.) ℳ 20.

Lindemann, Ferd., Gedächtnißrede auf Philipp Ludwig von Seidel, gehalten in der öffentlichen Sitzung der k. b. Academie der Wissenschaften zu München am 27. März 1897. München. Franz. (Gr. 4.) ℳ 3.

Montad, M. J., die menschliche Willensfreiheit und das Böse. Autoris. Uebersetzung aus dem Norwegischen von O. v. Harling. Leipzig. Janssen. (Gr. 8.) ℳ 1, 20.

Onken, H., Lamprecht's Deutbedingung. Eine Antwort auf: Lamprecht, 2 Streitschriften den Herren H. Onken, H. Delbrück, M. Lenz zugeeignet. Berlin. Brückmann. (48 S. Gr. 8.)

Pages choisies d'auteurs contemporains. André Theuriet (Bonnemain). Paris. Colin et Cie. (8.) Fr. 2, 50.

Pausanias' description of Greece. Translated with a commentary by J. G. Frazer. In six volumes. London. Macmillan & Co. ℳ 6. Sh. 6.

Patton, W. M., Ahmed Ibn Hanbal and the Mihna. Leiden. Brill. (209 S. Gr. 8.)

Politische Geschichte der Gegenwart. Begründet von Wilh. Müller u. fortgeführt v. K. Wippermann. XXXI. Berlin. Springer. (Gr. 8.) ℳ 4, 60.

Prager, M. L., das Recht der Handlungsgehilfen. Sonderabdruck. Berlin. Berliner Sortimentsverein. (Gr. 8.) ℳ 0, 60.

Sextus Propertius Elegien, erklärt von M. Rothstein. 2 Bände. (Gr. 8.) ℳ 12.

Schaefer, Karl, die Bankunfi des Abendlandes. Mit 22 Figuren. Leipzig. Göschen. (8.) ℳ 0, 80.

Ulrich, Fr., Staatseisenbahnen, Staatswasserstraßen u. die deutsche Wirthschaftspolitik. Leipzig. Duncker & Humblot. (Gr. 8.) ℳ 1.

Unterrichtsbriefe für das Selbst-Studium der neugriechischen Sprache nach der Methode Toussaint-Langenscheidt. Kursus I: 14 Briefe. Leipzig. Haberland. (Gr. 8.) a Brief ℳ 0, 50.

Antiquarische Kataloge.

Bermann & Altmann in Wien. Nr. 131. Stenographie. Nr. 132. Rechtswiss. Nr. 133. Staatswiss. Volkswirthschaft. Nr. 134. Geheimniß-, Freimaurerei. Nr. 135. Elektricität, Magnetismus.

Goldstein's Nachf., Dresden. Nr. 32. Saponica.

Kirchhoff & Wigand in Leipzig. Nr. 1003—5. Beschreibende Naturwissenschaften (I. Allg., Botanik. II. Geol. Mineral., Palaeont., Berg- u. Hüttenkde. III. Zool., Anthropol. ꝛc.)

Naumann, Heinr. J. in Leipzig. Nr. 28. Philos. Theologie. Nr. 29. Alte Theologie.

Rauecker, A., in Klagenfurt. Nr. 105. Verschiedene Wissenschaften.

Simmel & Co. in Leipzig. Nr. 178. Theologie.

Auctionen.

28. März fg. bei G. Möffel in München: Kupferstiche, Holzschnitte, Porträts ꝛc. (Sammlg. M. Berger.)

Mitte April in Wien bei C. Kende: Kupferstiche, Radierungen, Holzschnitte ꝛc. (Sammlg. Sykora). Handzeichnungen, Aquarelle, Porträts.

Digitized by Google

Nachrichten.

Der a. ord. Professor Dr. Eduard Kaufmann in Breslau wurde zum ord. Professor der pathologischen Anatomie in Basel, der a. ord. Professor der Anatomie Dr. Gustav Born in Breslau zum ord. Honorarprofessor, der Privatdocent der deutschen Philologie Dr. Ferdinand Detter in Wien zum Professor in Freiburg i. Schw. ernannt; der Privatdocent der Rechte an der Universität und Juristenpräses an der Theresianischen Akademie Dr. Alfred v. Wretschko in Wien hat den an ihn ergangenen Ruf als ord. Professor des deutschen Rechts nach Freiburg i. Schw. abgelehnt.

In Jena habilitierte sich Dr. Friedrich Schultz für physiologische Chemie, an der technischen Hochschule in Stuttgart Dr. Adolf Pfeiffer für französische Sprachgeschichte.

Der Provinzialschulrath Prof. Dr. Caruth in Königsberg i. P. wurde zum Ober-Regierungsrath und Director des Provinzialschulcollegiums daselbst, der Director des Progymnasiums Dr. Kanter in Preußisch-Friedland zum Gymn.-Director in Marienburg, der Gymn.-Oberlehrer Dr. Doempke in Danzig zum Director des Progymnasiums in Schwetz ernannt.

Die kgl. Akademie der Wissenschaften in Berlin wählte die Professoren Dr. Sarz in Christiania, Dr. Fick in Würzburg, Dr. v. Voit in München, Dr. Hensen in Kiel, Dr. Kühne in Heidelberg und Picard in Paris zu correspondierenden Mitgliedern in ihrer physikalisch-mathematischen Classe; die Universität in Cambridge ernannte den ord. Professor der Botanik Dr. Pfeffer in Leipzig zum Ehrendoctor.

Verliehen wurde: dem Seminardirector Schultath Israel in Zschopau der Charakter als Oberschulrath, dem Directorialassistenten am Zuppertschabinet der kgl. Museen Dr. v. Loga in Berlin und dem Directorialassistenten bei den Sammlungen des kgl. Kunstgewerbemuseums Bormann daselbst das Prädicat Professor, dem Gymn.-Professor Dr. Kallins in Berlin der rothe Adlerorden 4. Classe, dem ersten Secretär des Archäologischen Instituts Prof. Dr. Dörpfeld in Athen der k. russ. St. Stanislausorden 2. Classe.

Am 5. März † in Bernburg der Mathematiker und Alterthumsforscher Realgymnasialdirector a. D. Wilhelm Fischer im 77. Lebensjahre.

Am 11. März † in Elberfeld der Kirchenhistoriker Pastor em. D. Karl Krafft, 85 Jahre alt.

Am 13. März † in Breslau der Bibliothekar der Stadtbibliothek Otto Frenzel im 64. Lebensjahre; in London der medicinische Schriftsteller Sir Richard Quain, 83 Jahre alt.

Am 15. März † in Mariemont (Belgien) der Geolog Chefingenieur Alphonse Briart, 73 Jahre alt; in London der Erfinder des Bessemer-Stahls Sir Henry Bessemer im 86. Lebensjahre.

Am 17. März † in Leipzig der Verlagsbuchhändler Felix Liebeskind, 61 Jahre alt.

Bekanntmachung.

Die durch den Tod des bisherigen Inhabers freigewordene Stelle des städtischen Bibliothekars und Archivars ist neu zu besetzen.

Das Anfangsgehalt der Stelle beträgt 3000 ℳ. Erforderniß zur Bewerbung um die Stelle ist abgeschlossene academische Bildung und practische Bewährung im Archiv- oder Bibliotheksdienste. Letztere ist durch ein Zeugniß über die bisherige Beschäftigung in einer öffentlichen Bibliothek oder einem Archiv nachzuweisen.

Bewerbungsgesuche sind bis zum 15. April d. Js. an uns einzureichen.

Magdeburg, den 10. März 1898.

Der Magistrat der Stadt Magdeburg.
Schneider.

Literarische Anzeigen.

B. Gaertner's Verlag, H. Heyfelder, Berlin SW.

Soeben ist erschienen:

Philosophische Vorträge

herausgegeben von der

Philosophischen Gesellschaft zu Berlin.

Dritte Folge.

Heft 6:

Der Leib.

Von

Adolf Lasson.

Preis 1,20 Mark.

Früher sind erschienen:

Heft 1: **A. Döring,** Über Zeit und Raum. 1 M.

— 2: **A. Lasson,** Das Gedächtnis. 1,40 M.

— 3: **G. Ulrich,** Verdienst und Gnade oder über die Motive des Handelns. 1,60 M.

— 4: **E. Zöller,** Die Entwickelung des Menschen und der Menschheit. 2 M.

— 5: **F. J. Schmidt,** Des Lebensideal Karl Chr. Plancks. 1 M.

Theodor Ackermann,
Königl. Hof-Buchhändler,
München, Promenadeplatz 10.

Von meinem Antiquariat wurde in letzter Zeit veröffentlicht: Nrn.:

441. Skandinavische Sprachen und Literaturen (Geschichte der skandinavischen Staaten). 752 Nrn.
442. Geschichte des Studententhumes und der Universitäten. 477 Nrn.
443. Allgemeine Sprachwissenschaft. Slavische Sprachen u. kleinere Sprachgebiete. 534 Nrn.
444. Mythologie, Aberglaube, Sagen, Märchen, Volksbücher. 882 Nrn.
445. Weihnachtskatalog: 89 Seiten. Geschichte, Geographie, Reisen. — Kunstgeschichte, kunstgewerbe etc. — Architektur, Ingenieurwissenschaft, Maschinenkunde etc. — Literaturgeschichte, Encyklopädien, Biographien etc. — Belletristik.
446. Geschichte der Musik. Theoretische Werke. Komische Opern etc., hauptsächlich s. d. 18. Jahrh. Zum Teil s. d. Nachlass **W. H. v. Riehls.** 893 Nrn.
447. Staatswissenschaft, Politik, Socialwissenschaft; Arbeiter-, Frauen-, Handwerker- u. Gewerbefrage etc. grossentheils a. d. Nachlass **W. H. v. Riehls.** 1609 Nrn.

Verlag von Eduard Avenarius in Leipzig.

Soeben erschienen:

Hermann.

Ein Auswandererleben.

Episch-lyrische Dichtung

von

Theodor Kirchhoff

(in San Francisco).

28 Bogen. Gr. 8.

In Ganzleinen mit Goldschn. ℳ 6, —. In eleg. grün. Ganzleinen mit Rotschn. ℳ 7, 50.

Der bekannte Verfasser der „Californischen Kulturbilder" giebt mit diesem Buche sein Lebenswerk an die Öffentlichkeit und schildert in anziehender Weise Zustände und Begebnisse in der neuen Welt. Den hervorragendem Interesse sind die dem Bürgerkriege gewidmeten Kapitel. Besonders wohlthuend berührt die trotz des Lobes der neuen Heimat überall hervortretende echt deutsche Gesinnung und macht das Werk zu einem Familienbuche von hervorragender Bedeutung, namentlich dort, wo man dem Schicksal eigener in die Fremde gegangener, Familienglieder mit Liebe folgt.

Digitized by Google

B. G. Teubner in Leipzig.

Zweiter Bericht (Erster Bericht 1898 siehe Lit. Centralblatt Nr. 7)

über die im Jahre 1898 im Verlage von B. G. Teubner in Leipzig erschienenen neuen Bücher, Fortsetzungen und neuen Auflagen, die nur durch Vermittelung einer Sortimentsbuchhandlung zu beziehen sind.

Soeben sind erschienen:

Abhandlungen der Königl. Sächs. Gesellschaft der Wissenschaft.

Mathemetisch-physische Classe.

Peter, Bruno, Beobachtungen am sechszölligen Repsoldschen Heliometer der Leipziger Sternwarte. II. Abhandlung. (Des XXIV. Bandes No. II.) Mit zwei Textfiguren und einer Tafel. Lex.-8. (I u. 134 S.) Geh. n. ℳ 5. —

Wundt, Wilhelm, ord. Mitglied der Königl. Sachs. Gesellschaft der Wissenschaften, **die geometrisch-optischen Täuschungen.** (Des XXIV. Bandes No. II.) Mit 65 Textfiguren. Lex.-8. (I u. 126 S.) geh. n. ℳ 5. —

Classische Altertumswissenschaft.

Zum latein. u. griech. Unterricht.

Bureseh, Karl, aus Lydien. Epigraphisch-geographische Reisefrüchte, hinterlassen von K. B. Herausgegeben von Otto Ribbeck. Mit einer von H. Kiepert gezeichneten Karte. gr. 8. (XVI u. 227 S.) geh. n. ℳ 14. —

Holder, Alfred, Alt-Celtischer Sprachschatz. Zehnte Lieferung. Liv-lus—Médió-lánó-n. Lex.-8. (Sp. 257—512.) geh. n. ℳ 8. —

Ostermanns, Christian, Lateinische Übungsbücher. Neue Ausgabe von G. J. Müller. 1. Ergänzungsheft: Übungsstücke im Anschluß an Ciceros Rede für den Dichter Archias. gr. 8. (10 S.) Steif geh. n. ℳ —. 20.

— — 2. Ergänzungsheft: Übungsstücke im Anschluß an Ciceros Rede für Ligarius. gr. 8. (9 S.) Steif geh. n. ℳ —. 20.

— — 3. Ergänzungsheft: Übungsstücke im Anschluß an Ciceros Rede gegen Quintus Cäcilius. gr. 8. (10 S.) Steif geh. n. ℳ —. 20.

Schmitt, Dr. John, über phonetische und graphische Erscheinungen im Vulgärgriechischen. gr. 8. (36 S.) geh. n. ℳ 1. —

Statii, P. Papinii, Silvarum libri. Herausgegeben und erklärt von Friedrich Vollmer. gr. 8. (XVI u. 598 S.) geh. n. ℳ 16. —

Bibliotheca scriptorum Graecorum et Romanorum Teubneriana.

Textausgaben. 8. geh.

Palladii Rutilii Tauri Aemiliani, viri inlustris, **opus agriculturae** ex recensione J. C. Schmittii. (XVI u. 270 S.) n. ℳ 5. 20.

Terenti, Afri, P., comoediae. Iterum recensuit Alfredus Fleckeisen. (IX u. 311 S.) ℳ 2. 10.

Schulausgaben griechischer und lateinischer Klassiker mit deutschen Anmerkungen.

Ciceros Catilinarische Reden. Für den Schulgebrauch herausgegeben von Fr. Richter und Alfred Eberhard. Sechste Auflage. Gr. 8. (160 S.) geh. ℳ 1. —

Schülerpräparationen zu lateinischen und griechischen Schriftstellern.

Fehleisen, Prof. Dr. G., **Präparatiue zu Homers Odyssee.** 2. Heft: Buch V—VIII. gr. 8. (39 S.) Steif geh. n. ℳ — 60.

Deutsche Litteratur.

Evers, M., Gymnasialdirektor in Barmen, **die Tragik in Schillers „Jungfrau von Orleans".** In neuer Auffassung dargelegt. (Abdruck aus Lyons „Zeitschrift für den deutschen Unterricht". 12. Jahrgang. 1898. 2. u. 3. Heft.) gr. 8. (IV u. 63 S.) geh. n. ℳ 1. —

Mathematik, Astronomie. Forstwissenschaft.

Martin, Dr. **K.,** Königlich Preußischer Forstmeister, **die Folgerungen der Bodenreinertragstheorie für die Umtriebszeit der wichtigsten deutschen Holzarten.** Vierter Band, enthaltend: 7. **Die Eiche im Hochwaldbetrieb.** gr. 8. (VIII u. 274 S.) geh. n. ℳ 6. —

Peter, Beobachtungen am Heliometer: s. Abhandlungen der Kgl. Sächs. Gesellsch. der Wissenschaften.

Steiner's, Jacob, Vorlesungen über synthetische Geometrie. Zwei Teile. Zweiter Teil: **Die Theorie der Kegelschnitte, gestützt auf projektive Eigenschaften.** Auf Grund von Universitätsvorträgen und mit Benutzung hinterlassener Manuscripte Jacob Steiner's bearbeitet von Heinrich Schröter. Dritte Auflage. Durchgesehen von Rudolf Sturm. Mit 103 Figuren im Text. gr. 8. (XVII u. 538 S.) geh. n. ℳ 14. —

Philosophie.

Wundt, die geometrisch-optischen Täuschungen: s. Abhandlungen der Kgl. Sachs. Gesellsch. der Wissenschaften.

Leipzig, den 10. März 1898.

B. G. Teubner.

Verlag der Weidmannschen Buchhandlung in Berlin.

Soeben ist erschienen:

Bakchylides von **Ulrich von Wilamowitz-Moellendorff.** 8°. (34 S.) 80 Pf.

Die Elegien des Sextus Propertius. Erklärt von **Max Rothstein.** Erster Band. I. u. II. Buch. 8°. (XLVIII u. 375 S.) 6 M. Zweiter Band. III. u. IV. Buch. 8°. (384 S.) 6 M.

Cassii Dionis Cocceiani Historiarum Romanarum quae supersunt ediditi **U. Ph. Boissevain.** Vol. II. Adiecta sunt specimina photographica duo librorum Lavrentiani et Marciani. gr. 8°. (XXXI u. 690 S.) 28 M.

Leben und Werke des Dio von Prusa. Mit Einleitung: Sophistik, Rhetorik, Philosophie in ihrem Kampfe um die Jugendbildung von **Hans von Arnim.** gr. 8°. (VII u. 524 S.) 15 M.

Die Weltanschauung Platos dargestellt im Anschlusse an den Dialog Phädun von **Dr. Gustav Schneider.** gr. 8°. (XIV u. 138 S.) 2 M. 40 Pf.

Dieterich'sche Verlagsbuchhdlg. Theod. Weicher, Leipzig.

Soeben ist erschienen:

Entwicklung der geschichtswissenschaftl. Anschauungen in Deutschland.

Von

Hermann Barge.

34 S. gr. 8°.

Preis 60 ₰

Die best-, billigste, vollständigste Uebersetzungs-Bibliothek! Soeben erschien: **Klassiker** in der berühmt Ebner-Eschbach'schen, 749 Bdchn. à 50 Pf. Die komplete Samml. statt 374½ M. zu 125 M. Kataloge gratis. **Heinrich Kerler in Ulm.**

In Nr. 11, Sp. 383, Z. 24 v. o. (Berichte des lit. Vereins in Stuttgart) lies: ℳ **1250** statt 12. 50.

Hierzu je eine Beilage von B. G. Teubner (Mitteilungen, 31. Jahrg. Nr. 1) und A. Wehner in Leipzig.

Verantwortl. Redacteur Prof. Dr. Eduard Zarncke in Leipzig. Kaiser Wilhelmstraße 29. — Druck von Breitkopf und Härtel in Leipzig.

Digitized by Google

Literarisches Centralblatt

für Deutschland.

Begründet von Friedrich Zarncke.

Nr. 13.] Herausgeber und verantwortlicher Redacteur Prof. Dr. Ed. Zarncke. [1898.

Verlegt von Eduard Avenarius in Leipzig.

Sternwartenstraße 22.

Erscheint jeden Sonnabend. — 2. April. — Preis jährlich 30 ℳ.

Craig, J. A., Assyrian and Babylonian Texts etc. II. (430.)

Erdmannstädter, internationale. 7. t. Beard. von J. B. Messerschmidt. (434.)

Grundriß der romanischen Philologie. Hrsg. von G. Gröber. II. 3. (431.)

Handbuch der Architektur. Hrsg. von J. Durm u. A. I. 3, 4. (427.)

Hafeloff, A. eine thüringisch-sächsische Malerschule des 13. Jahrh.'s. (435.)

Hoffmann, A., deutsche Dichter im schles. Gebirge. (433.)

Dorf., Goethe in Breslau u. Oberschlesien ꝛc. (433.)

Iffel, E., die Reformation in Konstanz. (417.)

Jannasch, O., das Princip der Erhaltung der Energie. (434.)

Jesperson, O., Lehrbuch der phonetik. 3. verbesserte u. stark vermehrte Auflage. (429.)

Kalkoff, P., Forschungen zu Luthers römischem Prozeß. (429.)

v. Landmann, die Friedensführung des Kurfürsten Max Emanuel von Bayern. (426.)

Lange, K., Peter Flötner. (436.)

Mann, H., Jesus Christus am Kreuze. (435.)

v. Oettingen, W., unter der Sonne Homers. (422.)

Pembroke's Antonie. Bd. by A. Luce. (422.)

Poschinger, H. v., Bismarck-Portefeuille. (422.)

Prager, M., die Bühnenpflege in den Vereinigten Staaten von Nordamerika. (426.)

Saßmann, P., Bernard de Mandeville u. die Bienenfabel-Controverse. (419.)

Textbücher, H. v., zehn Jahre deutscher Kämpfe. (421.)

Wiedenhagen, H., Lessen u. Dogmdspiele. (437.)

Wilcken, U., die griechischen Papyrusurkunden. (431.)

Wörterbuch des deutschen Verwaltungsrechtes. Hrsg. von K. v. Stengel. (426.)

Wustmann, G., das Leipziger Stadtwappen. (420.)

Alle Bücherſendungen erbitten wir unter der Adreſſe der Exped. d. Bl. (Sternwartenſtr. 22), alle Briefe unter der des Herausgebers (Kaiſer Wilhelmſtr. 29). Nur ſolche Werke können eine Beſprechung finden, die der Red. vorgelegen haben. Bei Correſpondenzen über Bücher bitten wir ſtets den Namen von deren Verleger anzugeben.

Theologie.

Iffel, Ernſt, Die Reformation in Konſtanz. Hauptſächlich nach handſchriftlichen Quellen. Freiburg i. B., 1898. Mohr. (VIII, 207 S. Gr. 8.) ℳ 4.

Ernſt Iffel, der mit Glück, wiederholt durch den bekannten Leidener Preis ausgezeichnet, ſich auf neuteſtamentlichem Gebiete bethätigt hat, betritt, ſo viel wir ſehen, zum erſten Male hier das Feld kirchengeſchichtlicher Arbeit. Auf Grund beſonders von handſchriftlichen Quellen des Konſtanzer Archivs, des badiſchen Generallandesarchivs, des Karlsruher Staatsarchivs und der Badiana in St. Gallen giebt er eine Darſtellung der Reformation in Konſtanz. Ein glücklicher Gedanke! Seit Karl Friedrich Bierordt's Abhandlung in Schreiber's Taſchenbuch für Geſchichte und Alterthum in Süddeutſchland vom Jahre 1841 gab es keine Monographie über den Gegenſtand. Man war im Weſentlichen angewieſen auf die Biographien Ratzer's und die zuſammenfaſſenden, für die badiſche Reformationsgeſchichte grundlegenden Arbeiten von Bierordt. In chronologiſcher Ordnung führt der Verf. die Ereigniſſe der Konſtanzer Reformation uns vor bis zu ihrem tragiſchen Abſchluß und der völligen Wiederherſtellung des Katholicismus. Eine kurze Ueberſicht beleuchtet die ſpätere Zeit und erzählt ſchließlich, wie in dieſem Jahrhundert eine neue evangeliſche Gemeinde zu Konſtanz entſtanden iſt. Voller hätte das Capitel über die bedeutſame Konſtanzer Kirchenliederdichtung ausfallen können. Auch über die liturgiſchen Dinge werden wir nicht genügend aufgeklärt; die wohl älteſte liturgiſche Ordnung, die doch Bierordt vorgelegen hat, kennt J. offenbar nur aus dieſem, folgt gleichwohl deſſen Datierung (1526) ohne jeden Vorbehalt (S. 55). Sollte J. das verloren geglaubte älteſte Straßburger Geſangbuch (1537), auf das ex S. 137 zu ſprechen kommt, ſelbſt geſehen haben? Zuweilen verräth die Darſtellung noch die Weiſe der Collectaneen (S. 27, 69, 133). Die Beantwortung mancher Fragen möchte der Leſer vom Verf. erwarten, ohne daß dieſer Erwartung entſprochen wird. Eines nur ſei erwähnt. Mehrmals begegnen wir der Fiſcherzunft in J.'s Buche. Sie ſcheint geſchloſſen und andauernd der Reformation feind geweſen zu ſein. Wie iſt das zu erklären? Durch Standesintereſſen, wirthſchaftliche Verhältniſſe, oder wie ſonſt? S. 57 wird die Erklärung des Dominicaners Pirata, er habe die Konſtanzer Prädicanten zur Disputation nach Speier eingeladen, als unwahr bezeichnet; nach S. 42 hat er es wirklich gethan. Das nach Preſſel gegebene Citat aus Ranke (III, 346) lagt nicht, daß die Concordia zwiſchen Blarer und Schnepf der erſte Ausdruck (!) der ſich bildenden Einheit der deutſchen evangeliſchen Kirche ſei, ſondern daß jene Vereinigung die ſich bildende Einheit bezeichne. Bei den Quellennachweiſen in den Anmerkungen genügt nicht die Angabe der Fundſtelle, ſondern auch die Beſchaffenheit der Quelle müßte daraus zu erſehen ſein. Wie nöthig wäre S. 100, Anm. 78 eine Nachricht über die Datierung.

F. H.

Allgem. evang.-luther. Kirchenzeitung. Nr. 12.

Inh.: Der Schweigende. — Ein Beiteag zur römiſchen „Wahrheitsliebe" gegenüber evangeliſcher Liebesthätigkeit. — Conſiſtorialrath D. Paſtoff, Superintendent der Güſtrower Diöceſe †. — Das 50jähr. Jubiläum des evangel. Handwerkervereins in München.

Deutſcher Merkur. 29. Jahrg. Nr. 11/12.

Inh.: (11/12.) Friedensglocken zum Apoſtolicum. — (11.) Das wahre Bildniß des Menſchen auf Erden. Hirtenbrief. (Schl.) — Zum Capitel Aberglauben. — (12.) Die ungetheilte Kirche Chriſti und die vatikaniſche Reſtkirche des Papſtes.

Neue kirchliche Zeitſchrift. Hrsg. von G. Holzhauſer. 9. Jahrg. 3. Heft.

Inh.: J. Kunz, Herzog Ernſt des Frommen Verdienſte um die evangeliſche Geſammtkirche. (Schl.) — Jul. Leopold Schulze, die Ritſchl'ſche Theologie eine Teleologie. — H. Findeiſen, zu Galater 3, 15—29. — J. Böhmer, der „Glaube" im Jacobusbriefe.

Aus dem Schatzhauſe der heiligen Schrift. Sechs Vorleſungen über Bibel u. bibl. Geſchichte. Hermannſtadt, Kraft.

Inh.: A. Schulleus, Alt-Iſrael. — Derſ., die Propheten. — J. Capeſius, das nachexiliſche Judenthum. — Derſ., Jeſus von Nazareth. — Derſ., Jeſus Chriſtus. — A. Scheiner, Paulus.

Digitized by Google

Theologische Rundschau. Hrsg. v. W. Bousset. 1. Jahrg. 6. Heft.
Inh.: J. Weiß, neue Logia. — W. A. Nowack, Geschichte der israelitischen Religion. — Kühl, biblische Theologie. — G. Fiker, Kirchengeschichte des Mittelalters. — O. v. Schultheß-Rechberg, Ethik. — H. Danneil, Jugendschriften und Populäres.

Stimmen aus Maria-Laach. Kathol. Blätter. Jahrg. 1898. 3. Heft.
Inh.: B. Cathrein, Rechtssocialismus. — J. Schreiber, die Mendaunomenclatur Nicolais und die Grimaldische Mondkarte. — G. M. Dreves, der Hymnus des hl. Ambrosius zur dritten Gebetsstunde. — O. Pfülf, Lamennais' Höhe und Sturz. 3. — W. Kreiten, „Die versunkene Glocke".

Mittheilungen u. Nachrichten des deutschen Palästina-Vereins. Hrsg. von H. Guthe. Nr. 1.
Inh.: Schumacher, unsere Arbeiten im Ostjordanlande. 2. (Forts.) — C. Mommert, ein Ausflug nach Madeba.

Philosophie.

Sakmann, Dr. Paul, Prof., **Bernard de Mandeville** und die Bienenfabel-Controverse. Eine Episode in der Geschichte der englischen Aufklärung. Freiburg, 1897. Mohr. (XVI, 303 S. Gr. 8.) ℳ 7.

Vorbedingung für die vertiefte Gesammtauffassung eines Gebietes ist in der Regel eine neue monographische Durcharbeitung desselben. In diesem Sinne können wir diese gründliche und erschöpfende Darstellung einer wichtigen Phase des englischen Moralismus nur im höchsten Maße willkommen heißen. In der Mannigfaltigkeit der Schriften Mandeville's und seiner Bestreiter wird eine ganze ziemlich vergessene Literatur ans Licht gezogen, und die Gedanken dieses vielseitigen und verfaßten Schriftstellers bergen Probleme, deren Durchdenkung auch heute noch für den Ethiker in hohem Grade fruchtbar ist. — Der Verf. stellt zunächst die höchst dürftigen Nachrichten über Mandeville's Leben und Persönlichkeit zusammen und giebt sodann eine bibliographische Uebersicht über die zum Theil höchst selten gewordenen, theilweise auch hinsichtlich der Autorschaft zweifelhaften Schriften mit ganz kurzer Charakteristik des Inhaltes. Hierauf versucht er die Lehre Mandeville's in systematischem Zusammenhange darzustellen. Die Hauptrubriken sind hier: Ethik, Gesellschaftstheorie, Psychologie und Anthropologie, Politik und Nationalökonomie, Religion und Theologie. Unter diesen Rubriken nimmt sowohl extensiv, wie inhaltlich und nach dem Interesse der Gedanken die Ethik weitaus den ersten Platz ein. Sodann behandelt er in derselben Reihenfolge (Bibliographie, Bezugnahme auf die Gedanken des Autors in der obigen, bei diesen selbst befolgten systematischen Anordnung) die durch Mandeville's Schriften hervorgerufene Controversliteratur. Ein Schlußabschnitt handelt von der Beeinflussung Mandeville's durch Vorgänger und durch die Zeitverhältnisse, sowie von der Wirksamkeit und Bedeutung seiner Lehre. — Diese Anordnung ist keine glückliche. Die Hineinzwängung der Lehre eines Autors, der nach dem eigenen Urtheil des Verf.'s nicht systematisch denkt, in eine systematische Schablone macht eine lebensvolle Berichterstattung über den historischen Verlauf selbst unmöglich. Schon wegen der Seltenheit der meisten Schriften Mandeville's, mehr noch aber des lebendigen Eindrucks wegen würde sich bei den eigenen Schriften eine Wiedergabe des Gedankenganges empfohlen haben. Auch die Beeinflussung durch Vorgänger würde sich dabei in naturgemäßer Weise eingeführt haben und brauchte nicht am Ende nachgebracht zu werden, wie denn insbesondere die Erörterung des Verhältnisses zu den Deisten und Freidenkern erst in diesem Schlußabschnitt einen befremdlichen Eindruck macht. Die eigentliche Controverse ferner setzt nach der zweiten erweiterten Ausgabe der Bienenfabel (von 1723) ein und fällt in die Jahre 1724–33. Nach der gewählten Anordnung aber kommen die durch die Polemik veranlaßten Richtigstellungen und Einschränkungen der späteren Schriften vor den Angriffen selbst und es kommt z. B. die Polemik Berkeley's (1732) viel später zur Sprache, als die ihr gewidmete Entgegnung Mandeville's. An die Hauptgruppe der Angriffe würden sich die Gegenschriften Mandeville's wirksamer anschließen. — Mit Recht hebt der Verf. in seinem Schlußabschnitt hervor, daß das Fehlen eines positiven Zieles und die im Grunde rückschrittliche Gedankenrichtung des Autors das Fehlen einer nachhaltigen Wirkung und einer Anhängerschaft erklärt, daß aber andererseits in dem Grundgedanken der Bienenfabel ein auch heute noch bedeutsames Problem liegt. Indem Mandeville die Moral überhaupt mit der zur Selbstlosigkeit überspannten ästetischen Moral identificiert, stellt er indirect und implicite das auch von seinen Bestreitern noch kaum erkannte Problem einer gesunden eudämonistischen Ethik.

Drng.

Geschichte.

Wustmann, Gustav, **Das Leipziger Stadtwappen.** Seine Geschichte, seine Gestalt, seine Bedeutung. Mit 20 Holzschnitten und 2 Kupferstichen. Leipzig, 1897. Seemann. (31 S. Gr. 8.) ℳ 3.

Obgleich kein Heraldiker von Fach, stellt Wustmann eine eingehende, wissenschaftliche Untersuchung über Ursprung und Gestalt des Leipziger Stadtwappens an, dessen erstes Vorkommen er im 14. Jahrh. zeigt. Er weist es nach als eine Vereinigung des wettinischen Löwenwappens mit dem ebensalls wettinischen Pfahlwappen, den sogenannten Landsberger Pfählen. Auf Grund seiner Untersuchung giebt er folgende „zuverlässige, d. h. genaue und dabei vorsichtige Beschreibung" desselben: der Schild ist in der Mitte senkrecht getheilt. Die (heraldisch) rechte Schildhälfte zeigt in goldenem Felde einen aufrechtstehenden schwarzen Löwen, der nach rechts blickt, die linke Schildhälfte in goldenem Felde zwei oder drei senkrechte blaue Balken. Um die beiden Schildhälften zu unterscheiden, empfiehlt es sich, den ersten blauen Balken unmittelbar neben das Löwenfeld zu rücken. Auf dem Schilde sitzt ein Spangenhelm mit Helmdecke, darüber eine breite, blau und gelb gestreifte Mütze mit drei Straußenfedern, einer blauen in der Mitte und zwei gelben an den Seiten.

v. Landmann, Generalmajor, **Die Kriegführung des Kurfürsten Max Emanuel von Bayern** in den Jahren 1703 und 1704. Mit dem Bildnisse des Kurfürsten Max Emanuel und 4 Kartenbeilagen. München, 1898. Beck. (VI, 92 S. Gr. 8.) ℳ 3.

In dem Werke erscheint die Thätigkeit des Kurfürsten Max Emanuel von Bayern in einem geschärfteren Bilde, als dies sonst in der bisherigen Geschichtsschreibung der Fall ist. Der Verf. hebt in der Einleitung mit Recht hervor, daß die Literatur über den spanischen Erbfolgekrieg bis in die neueste Zeit eine lückenhafte geblieben ist, so daß es recht schwierig war, sich ein zutreffendes Urtheil über die Kriegsbegebenheiten von 1703 und 1704 zu bilden. Nach einer Einleitung über die allgemeine Kriegslage, die für den Kurfürsten zuerst recht ungünstig war, und einer recht gelungenen Darstellung der damaligen bayerischen Heeresverhältnisse wird der Verlauf des Feldzuges behandelt und in einer Schlußbetrachtung des Näheren dargelegt, daß die Operationen im spanischen Erbfolgekrieg trotz der weit zurückliegenden Zeit und der vielfach veränderten Verhältnisse noch heute Anregung für wissenschaftliche Betrachtungen in reichem Maße bieten. Beigefügt sind in französischer Sprache die Briefe des Kurfürsten an den König von Frankreich und an den bairischen Gesandten in Paris nach den beiden Schlachten bei Höchstedt, vier Kartenbeilagen und ein Bildniß Max Emanuel's in Stahlstich.

Digitized by Google

Treitschke, Heinrich von, Zehn Jahre deutscher Kämpfe. Schriften zur Tagespolitik. Dritte Auflage. Zwei Theile. Mit Bildern. Berlin, 1897. G. Reimer. (X, 406; IV, 530 S. Gr. 8.) ℳ 12.

Jeder bedeutende Todte feiert im Grabe einen tragisch-segenreichen Triumph: auch Treitschke's älteste Schriften haben dicht nach seinem Tode einen noch größeren Leserkreis gefunden, als diesem Günstling des Glücke schon an sich von jeher beschieden war. Indeß hat E. Liesegang, der getreue Wächter und Pfleger seines litterarischen Nachlasses, auch die Deutschen Kämpfe neu, zum dritten Male, herausgeben können; ein nicht geringer Erfolg, wenn man sich vergegenwärtigt, daß diese Schriften im heißen Kampf des Tages auch für den Tag geschrieben worden sind, und mehr noch, daß sie von einem schroffen, heißblütigen Manne in die Welt geschickt wurden, der wenig danach fragt, wie viel Feinde er sich durch eine Zeile, ein spöttisch gespitztes Wort machen werde, wenn es ihm nur scharf und schneidend genug erschien. Und auch jetzt wieder werden diese Bände ihre Anziehungskraft bewähren, und zwar nicht nur, wie der Herausgeber vielleicht etwas zu einseitig betont, als Zeugnisse nationaler Gesinnung, sondern auch ihres sachlichen Inhaltes wegen. Zuerst natürlich reißen sie hin, wie heute fast müßig ist besonders zu sagen, durch eine Eigenschaft, die mit diesen beiden nichts zu thun hat, durch ihre formale Vollendung. Wer einmal eine Psychologie des siegbastien Publicisten schreiben will, wird sie analysieren müssen. Nur Einer ist ihm in diesem Stück zu vergleichen, Macaulay, der in vielen Hinsichten die merkwürdigste Aehnlichkeit mit T. hat. Und es ist selbstverständlich, daß man bei einem solchen Experiment auch die Narcotica als Niederschlag auffinden wird, über die der Publicist verfügen muß, will er anderen Erfolg haben. Unglücklich der Politiker, der nicht innerlich und aus Ueberzeugung einseitig ist, bis zur Ungerechtigkeit, ja bis zur Verblendung. Wie barsch und herrisch T. über jede auch nur im Mindesten ihm entgegengesetzte Meinung urtheilt, wie wenig er fähig war, die guten Gründe seiner Gegner auch nur zu sehen, davon predigt jede Seite dieser beiden Bände. Und natürlich, er hat mit seinem heißen Blute oft auch auf der Seite gestanden, der kein Erfolg beschieden war und von der er sich selbst später halb oder ganz abgewandt hat. Er war ursprünglich Freihändler in einem Maße, daß ihm Protectionist als grobes Schimpfwort galt; er sprach noch 1884 im Colleg von conservativen, „aber sonst" ganz vernünftigen Leuten, und ist doch gegen Ende seines Lebens kaum noch von einem Hochzoll zu unterscheiden gewesen; er hat den aufkeimenden Staatssocialismus so scharf bekämpft, wie es heute die Presse des reactionärsten Manchesterthums nicht mehr thut und hat doch zuletzt sich zwar keineswegs zum Gegentheil bekannt, wie man noch neuerdings auf Grund unrichtiger persönlicher Mittheilungen behauptet hat, sich aber doch jedes Kampfes gegen diese Meinungen enthalten. Er war einst, da er die Freiheit schrieb, fast ein freier Denker und zuletzt ein orthodoxer Gläubiger. Aber eben diese Anschauungswechsel lassen T.'s Sinnesart in ihrem besten Lichte erkennen; sie sind immer aus innerster Ueberzeugung hervorgegangen. So sind denn diese Aufsätze, die seine Entwickelung Schritt vor Schritt verfolgen lassen, die trefflichsten Zeugnisse der Gefühle seines Lebens und seiner Zeit. Aber da er im geistigen Sinne immer ein großer Herr war, so hat er auch diesen Erzeugnissen des Moments und der politischen Action oft genug eine köstliche Mitgift mitgegeben. Zur Beurtheilung vor Allem der auswärtigen deutschen Politik läßt sich ihnen sehr viel entnehmen, was um so werthvoller ist, als uns nun seine eigene Feder nie die Geschichte dieser Jahrzehnte schreiben wird. Zugleich aber findet sich auch für die innere, die sociale Politik manch Beitrag, der die jüngst von Cornicelius so trefflich und tactvoll herausgegebenen Vorlesungen aufs Beste zu ergänzen geeignet ist. Sie werden T. so wenig wie diese Colleghefte je unter die Reihe der schöpferischen Staatstheoretiker versetzen, denn er war alles Andere als ein systematischer Kopf, aber für eine aristokratisch-individualistische Staatsanschauung, wie sie heute schon im Schwinden begriffen ist, als für eine gänzlich unsoziologische Periode der politischen Wissenschaft werden sie immer einen köstlichen Typus darstellen. K. Brsg.

Poschinger, Heinrich v., Bismarck-Portefeuille. Stuttgart, 1898. Verlagsanstalt. (201 S. Gr. 8.)

Man wird es dem Hrsgbr. nicht abstreiten können, daß er mit großem, vielleicht zu großem Eifer seine Bismarckpublicationen schreibt. Seine Bücher überstürzen sich geradezu. Aber er kann sich dann auch nicht wundern, wenn die Kritik seinen Werken gegenüber etwas skeptisch wird. Das vorliegende Buch zerfällt in mehrere Abtheilungen, von denen die erste Mittheilungen aus der amtlichen Correspondenz Bismarck's in den Jahren 1864—1882 macht. Wir können dieser eine Bedeutung nicht beimessen. Die Fragen, über welche die Actenstücke handeln, sind keine bedeutenden und diese selbst rühren doch gar nicht von Bismarck selbst her, sondern sind Expeditionen seiner Beamten, die er besten Falles corrigiert hat. Sie zeigen, daß er mannigfache Interessen verfolgte, aber bedurfte das erst solcher Darlegung? Die zweite Abtheilung, Bismarckbriefe, bringt ganz unbedeutende Schriftstücke, Dank für zugesendete Bücher ꝛc., und diese tragen zur Charakteristik des Schreibers um so weniger bei, als sie doch wohl auch theilweise Expeditionen sind. Die dritte Abtheilung („83 Briefe und Telegramme Bismarck's") ist ganz werthlos. Soll denn schließlich jeder Waschzettel gedruckt werden, unter dem Bismarck's Name steht? Wir machen der Goetheforschung derartige Vorwürfe. Der Hrsgbr. verdient sie in noch höherem Maße, und was interessiert es die Geschichte, telegraphische Danksagungen auf ebensolche Geburtstagsgratulationen in starker Fülle und ewigem Einerlei aufgespeichert zu finden? Die Abschnitte „Bismarck und seine Mitarbeiter in der inneren Politik", „Bismarck in Biarritz" entbehren gleichfalls des Interesses, da sie nichts Neues bringen. Die Mittheilungen des anhaltischen Ministers Sintenis über das Jahr 1866 sind dagegen schätzbar und nicht minder die von Rudolf Lindau verfaßten Aufzeichnungen über Bismarck in den Jahren 1878 und 1884, aus welchen ja auch die Zeitungen mannigfache Auszüge gebracht haben. Auf den Abschnitt „Bismarck im Antiquariat" hätten wir wieder leichten Herzens Verzicht geleistet.

Anzeiger des germanischen Nationalmuseums. 1897. Nr. 6.

Inh.: Chronik des germanischen Museums.

Beilagen: Mittheilungen aus dem germanischen Nationalmuseum 1897. Bogen 15—17 nebst Taf. 12—14.

Inh.: Hans Bösch, ein süddeutsches bürgerliches Wohnhaus vom Beginne des 18. Jahrh.'s. (Mit Taf.) (Schl.) — Hans Stegmann, Gebrauchsmittelindustrie im 18. Jahrh. — K. Schaefer, das Bannmeisterbuch der Weil Jacob Stromer.

Katalog der Gewerbesammlung des german. Nationalmuseums. 1. Theil.

Länder- und Völkerkunde.

Oettingen, Wolfgang von, Unter der Sonne Homers. Erlebnisse und Bekenntnisse eines Dilettanten. Leipzig, 1897. Grunow. (VII, 351 S. Gr. 8.) ℳ 5.

Mit Reiseerinnerungen über Griechenland an die Oeffentlichkeit zu treten, ist heute ein nicht sehr dankbares Unternehmen, wenn der Reisende nur die üblichen Touristenpfade gewandert ist und keine neuen Aufschlüsse über das alte oder moderne Griechenland zu geben vermag. Aber obwohl Beides für unseren Verfasser zutrifft, so ist doch sein geschmackvoll ausge-

Digitized by Google

flattertes Mehr eine schöne Bereicherung unserer Literatur über das classische Land. „Erlebnisse und Bekenntnisse" nennt der Verf. seine Aufzeichnungen: ihr Schwerpunct liegt in der Erzählung dessen, was er auf classischem Boden innerlich erlebt hat; wir lesen mit Interesse und Genuß, wie sich die Welt des Orients und der Antike in dem Köpfe eines feingebildeten „Dilettanten" spiegelt, der nicht nur einen guten Geschmack, sondern auch ein gesundes und durchaus selbständiges Urtheil besitzt. Der Verf. nennt sich selbst wiederholt einen Dilettanten, aber er ist dies im guten alten Sinn des Wortes, er gehört nicht zu jenen, die im umgekehrten Verhältniß zu ihrem Wissen, aber mit desto größerer Prätension über Dinge urtheilen, die sie nicht verstehen und nicht studiert haben. Der Verf. ist Naturforscher: um so wohlthuender berührt seine warme Begeisterung für die Antike, die heute unter Gebildeten nicht mehr so selbstverständlich ist; und ebenso wohlthuend ist der offene unbefangene Blick in der Beurtheilung der Lebenden, so z. B. in dem, was über das heutige Volk der Griechen oder auch über die Türken gesagt wird. Es wäre pedantisch, kleine Unrichtigkeiten hervorzuholen, die ja doch den Werth eines solchen Buches nicht mindern: die edle Sprache, der vornehme Ton des Verf.'s machen die Lectüre des Buches zu einem Genuß sowohl für den, der die geschilderten Länder durchwandert hat, wie für denjenigen, der sie aus Büchern kennen lernen will. Am hervorragendsten scheinen dem Ref. die Schilderungen griechischer Landschaft gelungen, die der mit starkem Natur- und Heimathsgefühl begabte Verf. besonders liebevoll behandelt hat: seine farbenprächtige Landschaftsschilderung erinnert öfter an diejenige Hehn's (über Italien) und gehört zum Besten, was über den Gegenstand gesagt worden ist. A. Th.

Globus. Hrsg. von Rich. Andree. 73. Band. Nr. 11 u. 12.

Inh.: (11.) Deegeat, die östlichen Vulkaninseln bei Sicilien. (Mit Abb.) — Karup, Guetaria im Baskenlande. — Schmidt, die Schädeltrepanation bei den Inca-Peruanern. (Mit Abb.) — Gotwald, die Jesiden. — (12.) v. Bülow, die Obsegiese der Samoaner. — Die Urgeschichte nach Kunstwerken. (Mit Abb.)

Mittheilungen der schlesischen Gesellschaft für Volkskunde. Red. von F. Volgt u. O. Jiriczek. Jahrg. 1898. Heft 4. Nr. 1—3.

Inh.: (1.) Cosho, die Maien oder Benediger im Riesengebirge. — Heinzel, Sprichwörter und Redensarten. — Eichner, Zänopp'l und Clemsla. Ein Kindermärchen. — (2.) Jungen, der Streit zwischen Sommer und Winter in der Volkspoesie. — Heinzel, Pferd und Fuhrwerk. — Liebich, das Marlbrecough-Lied im schlesischen Gebirge. — (3.) Koch, Karl v. Holtei. — Holteisalern der Gesellschaft. — Ein ungedrucktes Gedicht Holtei's.

Correspondenzblatt des Vereins f. siebenbürgische Landeskunde. Red. von A. Schullerus. 21. Jahrg. Nr. 3.

Inh.: Joh. Wolff, Materialien zur Etymologie siebenbürgischer Ortsnamen. — Schullerus, zum siebenb.-deutschen Wörterbuch.

Geographisches Jahrbuch. Hrsg. von Herm. Wagner. 20. Band. 2. Hälfte.

Inh.: E. Hammer, die Fortschritte der Kartenprojectionslehre, der Kartenzeichnung und der Kartenmessung. — H. Hergesell, Geophysik des Erdkörpers. — E. Rudolph, Geophysik der Erdrinde. — Karl Sapper, Magnetismus der Erde. — Franz Toula, der geognostische Aufbau der Erdoberfläche. — O. Kämmel, die Fortschritte der Oceanographie (1895—96). — Fr. Hahn, Afrika (1895—96). — Derf., Australien und Polynesien. — B. Weigand, Nordamerika (1895—96). — W. Sievers, romanisches Amerika (1895—96). — C. Tiessen, Asien (ohne Russisch-Asien). — Anutschin, Russisch-Asien. — Sophus Ruge, die Literatur zur Geschichte der Erdkunde vom Mittelalter an (1894—96). — O. Volkenhauer, geographische Nekrologie (1896—97).

Naturwissenschaften. Mathematik.

Januschke, Hans, Das Princip der Erhaltung der Energie und seine Anwendung in der Naturlehre. Ein Hulfsbuch für den höheren Unterricht. Mit 95 Fig. im Text. Leipzig, 1897. Teubner. (X, 455 S.) ℳ 12.

Der Verf. hat schon früher in kleineren Schriften einzelne Theile der Physik vom Standpuncte des Energieprincipes aus behandelt (vgl. Jahrg. 1887, Nr. 51, Sp. 1722 b. Bl.). Er giebt nun in dem vorliegenden, umfangreicheren Werke ein vollständiges Lehrbuch der theoretischen Physik in wesentlich elementarer Form der Darstellung unter Zugrundelegung des Energieprincipes. Doch ist das Buch nicht ein Lehrbuch der Energetik im modernen Sinne dieses Wortes; der Verf. kennt und verwerthet allerdings die Arbeiten von Helm, Ostwald u. A.; aber er nimmt den Begriff der Energie nicht zum Ausgangspuncte seiner Deductionen. Er folgt vielmehr in den einzelnen Gebieten zunächst der geschichtlichen Entwickelung, knüpft an die historisch gewordenen Begriffe energetische Betrachtungen und benutzt diese dann zum Ansatz der Rechnungen. In dieser Beziehung bietet das Buch nichts wesentlich Neues. Andererseits geht es stellenweise weit über den Rahmen der Energetik im eigentlichen Sinne hinaus, indem es die rein energetischen Betrachtungen durch eine „anschauliche mechanische Deutung" der Vorgänge zu ergänzen sucht. Dabei wird der Aether als der eigentliche Träger der verschiedenen physikalischen Energien angesehen. Die Kräfte der Cohäsion und Elasticität werden als „Kräfte des Wechselwirkungspotentiales der Molecüle", die elektrischen Kräfte als solche, die aus der Aenderung des Selbstpotentiales der Körper oder ihrer Theile entspringen, gedeutet. Auf Grund dieser Hypothesen wird auch eine Beziehung zwischen Brechungsexponenten, Dielectricitäts- und Cohäsionsconstanten aufgestellt, die sich an einigen Körpern bestätigt, an anderen freilich nicht. In den höheren Unterricht, für den das Buch bestimmt ist, scheinen dem Ref. derartige Speculationen nicht hineinzupassen. Dagegen dürften die Rechenaufgaben, die, aus verschiedenen Büchern entnommen, am Schluß der einzelnen Abschnitte zusammengestellt sind, dem Unterrichtenden ganz willkommen sein. W. K.

Internationale Erdmessung. Das schweizerische Dreiecksnetz, herausg. von der schweizerischen geodät. Commission. 7. Bd. Relative Schwerebestimmungen. 1. Th. Bearb. von Dr. J. B. Messerschmidt. Mit 3 Taf. Zürich, 1897. Fäsi & Beer. (IV, 216 S. 4.)

Die relativen Schwerebestimmungen haben in neuerer Zeit, insbesondere seit der Einführung der compendiösen v. Sterneck'schen und ähnlich construierter Pendel, mit Recht eine große Ausdehnung gewonnen. Sie nehmen weniger Zeit und Arbeit in Anspruch als die Lothabweichungsuntersuchungen, für deren Resultate sie eine willkommene Controle und im Allgemeinen eine unverkennbare Bestätigung bieten. Dr. Messerschmidt hat auf allen astronomischen Stationen, wo Breite und Azimuth zu bestimmen waren, und auf vielen anderen Puncten, namentlich der West- und Centralschweiz, im Ganzen an etwa 70 Orten, Schweremessungen im Anschluß an die Fundamentalstation in Wien ausgeführt. Seine Resultate werden nicht nur die Geodäten, sondern auch die Geologen und Geophysiker interessieren, da ihr Gesammtresultat das von den Lothabweichungen angezeigte Vorhandensein eines unterirdischen, etwa nach Norden vorgerückten, in Tirol wie in der Schweiz beobachteten Massendefects unter der Alpenkette zu bestätigen scheint. L.

Die Natur. Hrsg. von Willi Ule. 47. Jahrg. Nr. 13.

Inh.: H. Kopke, zum Ehren-Gedächtniß des Erfinders der „Kleist'schen Flasche". — Willi Ule, China. (Forts.) — Reeker, über secundäre Geschlechtscharaktere bei Reptilien. — A. Lorenzen, der große Seefall (Acknu Muerki Kartje) im Lule-Elf.

Digitized by Google

Naturwissenschaftliche Wochenschrift. Red. H. Potonié. 13. Bd. Nr. 13.

Inh.: Der geologische Bau von Schantung (Kiau-tschou) mit besonderer Berücksichtigung der nutzbaren Lagerstätten. — Ueber neuere Forschungen auf dem Gebiete der experimentellen Pathologie des Centralnervensystems. — Hermaphrodii. — „Rothseuche" der Aale.

Naturwissenschaftl. Rundschau. Hrsg. von O. Sklarek. 13. Jahrg. Nr. 12 u. 13.

Inh.: (12.) A. W. Rücker, neue Untersuchungen über den Erdmagnetismus. (Schl.) — J. G. Kohl, die assimilatorische Energie der blauen Lichtes. — (13.) Wilh. Waldeyer, Besruchung und Befruchtung. — A. Berberich, einige Folgerungen aus neueren Bestimmungen von Sternparallaxen. — R. Zuntz, über die Verdauung und den Stoffwechsel der Fische (nach Versuchen von Knauthe).

Biologisches Centralblatt. Hrsg. von J. Rosenthal. 18. Band. Nr. 6.

Inh.: Belajeff, die verwandschaftlichen Beziehungen zwischen den Phanerogamen und den Cryptogamen im Lichte der neuesten Forschungen. — Apáthy, die Saldinsten von Hirudo medicinalis L., mit Rücksicht auf die Gewinnung des gerinnungshemmenden Secrets. — Gräfin M. v. Linden, neue Untersuchungen über die Entwickelung der Schuppen, Farben und Farbenmuster auf den Flügeln der Schmetterlinge und Motten. — Baur, über die chemische Theorie der lebendigen Substanz.

Botanisches Centralblatt. Hrsg. von Dr. Uhlworm u. F. G. Kohl. 19. Jahrg. Nr. 12.

Inh.: Kamerling, Oberflächenspannung und Cohäsion. (Forts.) — Kny, Vermögen isolierte Chlorophyllkörner im Lichte Sauerstoff auszuscheiden? — Kohl, Untersuchungen über das Chlorophyll und seine Derivate. — Kubnow, der botanische Garten der kaiserlichen Universität zu Jurjew (Dorpat).

Annalen der Physik u. Chemie. Hrsg. von G. u. E. Wiedemann. N. F. 64. Band. 3. Heft.

Inh.: F. Kohlrausch u. L. Holborn u. H. Diesselhorst, neue Grundlagen für die Werthe der Leitvermögen von Elektrolyten. — W. Jaeger u. K. Kahle, die Grundlagen der elektrischen Widerstandseinheit für die physikalisch-technische Reichsanstalt. — A. Abegg, über die an verdünnten Lösungen ausgeführten Gefrierpunctsbestimmungen und ihre Beziehungen zu den Theorien der Lösungen. — A. Dahms, Atennungswärmen in Lösungen, Gefrierpunctserniedrigung, Löslichkeit. — O. Wiedeburg, über nicht-umkehrbare Vorgänge. 3) Die Stellung der Wärme zu den anderen Energieformen; Sätze der specifischen Wärme. — A. H. Bucherer, über osmotischen Druck. — O. Lummer u. E. Pringsheim, Bestimmung des Verhältnisses c_p der specifischen Wärmen einiger Gase. — H. Rubens und E. Aschkinaß, Beobachtungen über Absorption und Emission von Wasserdampf und Kohlensäure im ultrarothen Spectrum. — H. Rubens u. G. Michalke, über die Durchlässigkeit einiger flüssigkeiten für Wärmestrahlen von großer Wellenlänge. — E. Wiedemann u. A. Wehnelt, über Lichtkonien in Kathodenstrahlenbündeln unter dem Einflusse eines Magnetfeldes. — F. Auerbach, über Widerstandsverminderung durch elektrische und durch akustische Schwingungen. 1. — G. Quincke, über die Oberflächenspannung des reinen Goldes. — E. Dorn, zur Sichtbarkeit der Röntgenstrahlen. — A. Heß, Reclamation. — F. F. Martens, Bemerkung zu der Methode, Marken und Theilstriche auf Glas hell auf dunklem Grunde sichtbar zu machen.

Zeitschrift für den physikal. u. chem. Unterricht. Hrsg. von J. Poske. 11. Jahrg. 2. Heft.

Inh.: F. Melde, aus der Experimentalphysik. — J. Kleiber, Vergleichung von Magnetnadeln. — F. Brandstätter, über das Vermeiden von lästigen oder schädlichen Folgen bei chemischen Schulversuchen. — W. Sigmund, Demonstration der Gewichtszunahme und der Bildung von Kohlensäure und Wasser bei der Verbrennung. — A. Höfler, einige Bemerkungen über das C. S. G.-System im Unterrichte. — Physikalische Aufgaben ꝛc.

Zeitschrift für Gewässerkunde. Hrsg. von H. Gravelius. 1. Heft.

Inh.: A. Penck, die Flußkunde als ein Zweig der physikalischen Geographie. — W. Kleiber, Studien zur Wasserstandsprognose. 1. — B. Schorler, die Vegetation der Elbe und ihr Einfluß auf die Selbstreinigung des Stromes. 1.

Rechts- und Staatswissenschaften.

Wörterbuch des deutschen Verwaltungsrechtes. In Verbindung mit vielen Gelehrten und höheren Beamten herausgegeben von Prof. Karl Frhrn. v. Stengel. 3. Ergänzungsband (abgeschlossen am 30. Juni 1897). Freiburg, 1897. Mohr. (IV, 371 S. Gr. 8.)

Der zweite Ergänzungsband des nützlichen Buches war mit dem 31. März 1893 (vgl. Jahrg. 1894, Nr. 30, Sp. 1062 d. Bl.) abgeschlossen gewesen, hatte aber eine Erweiterung des ursprünglichen Planes in so weit vorgenommen, daß auch die Justizverwaltung in den Kreis der Darstellung gezogen worden war. Der neueste Band hält sich in dem bisherigen Rahmen, bringt Nachträge und Umarbeitungen schon vorhandener Artikel, aber auch einige neue. Auch unter den Mitarbeitern finden wir neue Namen, wie Pfotz und Rehm. Ziemlich ausführlich sind die Artikel über Einkommensteuer, Hollwesen, Zuckersteuer von Mayr, sehr eingehend und werthvoll der über Schiffahrt von Stoerk.

Prager, Dr. jur. Max, **Die Währungsfrage in den Vereinigten Staaten von Nordamerika.** Eine wirthschaftsgeschichtliche Studie. Stuttgart, 1897. Cotta Nachf. (XV, 476 S. Gr. 8.) № 10.

A. u. d. T.: Münchener volkswirthschaftl. Studien, hrsg. v. L. Brentano u. W. Lotz. 23.

Eine eingehende Darstellung der Geschichte der Währungsfrage in den Vereinigten Staaten, wie sie hier geboten wird, darf bei der Spärlichkeit der deutschen Literatur (für die neueste Zeit kommt hauptsächlich die knappe, aber inhaltreiche Studie von Fuchs in Schmoller's Jahrbuch 1896, S. 391 fg. in Betracht, die der Verf. auffälliger Weise nur im Text, nicht aber im Vorwort erwähnt) geradezu als Bedürfniß bezeichnet werden. Der Verf. behandelt im ersten Theile die Doppelwährungszeit bis 1873. Besonderes Interesse beansprucht hier die kritische Zergliederung des „Verbrechens" von 1873 (S. 52—125), bei der der Verf. nach des Ref. Ueberzeugung in unwiderleglicher Weise darthut, daß von einer „Uebertölpelung der öffentlichen Meinung und des Parlaments" keine Rede sein, ja daß nicht einmal der Vorwurf der Unbedachtsamkeit (so Fuchs) aufrecht erhalten werden kann. Im zweiten Theil führt der Verf. die Untersuchung bis 1890, indem er die aus der Papiergeldemission der sechziger Jahre erwachsene inflationistische Ueberschätzung der Geldcirculation, die mit ihr schließlich sich verbindende Silberbewegung und deren ersten Sieg in der Bland-Allisonbill von 1878 schildert. Der dritte Theil (fast die Hälfte des Buches umfassend) beschäftigt sich (stellenweise zu breit) mit der Währungspolitik der letzten Jahre bis zum Amtsantritt McKinley's, zugleich mit dem mißglückten Experiment der sogenannten Shermanbill von 1890, sodann mit der verworrenen Lage der jüngsten Vergangenheit. Hier ist von Interesse die Schilderung der enormen Kraftenspaltung und der Mittel, die alle Parteien bei der Mobilmachung der Bevölkerung für die Präsidentschaftswahl von 1896 anwandten. Die Reform der Bankverfassung, deren Wichtigkeit für die schwebende Währungsfrage Prager durchaus nicht verkennt, ist absichtlich nur gestreift; ihre Erörterung würde den Werth des Buches erheblich gesteigert haben. Der Verf. steht auf dem Standpunct der Goldwährungspartei; doch ist seine Erzählung durchaus objectiv. Treffend und ergötzlich sind seine Seitenhiebe auf die allerdings längst bekannte Berichts- und Kampfesweise des Dr. Arendt und Genossen. Zu beanstanden ist, daß die große Fülle des Stoffes nicht so übersichtlich gruppiert ist, wie dies im Interesse der leichteren Benutzung des Buches erwünscht wäre. Mindestens hätte das Inhaltsverzeichniß viel mehr specialisiert werden müssen. Die für die Inhaltsangabe des zweiten Theiles (S. 125) gewählte Druckart verleitet geradezu zu Mißverständnissen. Tr—sch.

**

Deutsche Juristen-Zeitung. Hrsg. von P. Laband, M. Stenglein, H. Staub. 3. Jahrg. Nr. 7.

Inh.: Förtsch, die Handelsgeschäfte. — Landau, die Vorschläge des Berliner Anwaltvereins zur Concursnovelle. — Schulz, die Gesetzesvorlage, betr. die Sicherung der Bauforderungen. — Staub, juristische Rundschau.

Statistische Monatsschrift. Hrsg. von der k. k. statist. Central-Commission. N. F. 3. Jahrg. 1. Heft.

Inh.: Ernte-Ergebnisse der wichtigsten Körnerfrüchte im Jahre 1897. — Die 6. Session des internationalen statistischen Instituts in St. Petersburg. — Mittheilungen und Miscellen.

Soziale Praxis. Hrsgbr. C. Francke. 7. Jahrg. Nr. 24 u. 25.

Inh.: (24.) M. Steck, der Stand der Arbeitslosenversicherungsfrage in der Schweiz. — C. Rühling, die sociale Gesetzgebung in Italien. (Schl.) — Die Behandlung der Eisenbahnbeschwerden. — Aus dem Jahresbericht des Fabrikinspectors für Bremen. — Fr. Specht, Arbeitsnachweise in Baden von 1894—1897. — Trüger, die Creditgewährung an Landwirthe in Schlesien. — Emil Loew, Fortschritte in der englischen Volksernährung. — (25.) Wandlungen in der Socialdemokratie. 1. — Zacher, ausländische Socialpolitik und Pariser Weltausstellung. — E. Münsterberg, die sociale Lage der arbeitenden Classen in Berlin.

Blätter für Gefängnißkunde. Redig. von Oskar Wirth. 31. Band. 5. u. 6. Heft.

Inh.: Ant. Stickl, Beitrag eines Arztes zur Frage des Haftsystems für jugendliche Gefangene. — W. Spec, die Anstaltsschule in den Strafanstalten des preuß. Ministeriums des Innern. — Grundsätze, welche bei dem Vollzuge gerichtlich erkannter Freiheitsstrafen bis zu weiterer gemeinsamer Regelung zur Anwendung kommen.

Technische Wissenschaften.

Handbuch der Architektur. Unter Mitwirkung von Fachgenossen hrsgb. v. Prof. Dr. J. Durm, Geh. Reg.-Rath Prof. Dr. Ende, Geh. Baurath Prof. Dr. Ed. Schmitt und Geh. Baurath Prof. Dr. H. Wagner. Stuttgart, 1897. Bergsträsser. (Lex. 8.)

I. Thl., 4. Bd.: Die Keramik in der Baukunst. Von Rich. Bormann. (VI, 182 S. mit 85 Abb.) ℳ 8.

II. Thl., 2. Bd., 4. Heft: Dächer im Allgemeinen und Dachformen, von Prof. Dr. Schmitt. Dachstubiconstructionen, von Prof. Landsberg. (VII, 374 S. mit 712 Abb. u. 2 Taf.) ℳ 18.

IV. Thl., 5. Halbbd., 1. Heft: Krankenhäuser, von Prof. Osw. Kuhn. (X, 969 S. mit 454 Abb. u. 22 Taf.) ℳ 42.

Der vierte Band des ersten Theiles, mit 152 Seiten Text und 85 Abbildungen, behandelt denjenigen Zweig der Keramik, welcher sich, mit Ausscheidung des rein Technisch-Constructiven, also des eigentlichen Mauerbaues, Steinverbandes und der Gewölbconstructionen aus dem Backsteinbau, mit dem künstlerischen Theile oder der decorativen Gestaltung und Ausstattung der Bauwerke durch Erzeugnisse der Töpferei befaßt. Auf diesem Gebiete haben bekanntlich die neueren Ausgrabungen, besonders in Olympia, und die Forschungen und Berichte Reisender in den ostasiatischen Ländern wichtige Aufschlüsse und Beiträge zur Kunstgeschichte altgriechischer, assyrischer und persischer Architektur geliefert, welche dem genannten Zweige der Keramik einen hervorragenden Platz in der Bauweise jener Länder zuweisen und dessen Behandlung in einem besonderen Bande des Gesammtwerkes rechtfertigen, wie sie in dem, durch seine Stellung als Directorial-Assistent am Kunstgewerbemuseum zu Berlin thätigen Verfasser einen berufenen Bearbeiter gefunden hat. Nach Besprechung der Baukeramik im Alterthum, wobei Aegypten, Babylonien und Assyrien, Persien, Griechenland und Italien berücksichtigt sind, folgt diejenige des Orients im Mittelalter, sowie vom 16. bis 18. Jahrh. und im letzten Abschnitte die Baukeramik im Abendlande (Italien, Spanien und Portugal, Frankreich, Deutschland und Holland); den Schluß macht die Anwendung des Porzellans in der Architektur und ein Literaturverzeichniß über Keramik. Als leicht erkennntliche Druckfehler sind nur „Töne“ statt Thone (S. 6.) und „Shah“ statt Schah (S. 95) zu bemerken. Wir können das mit Umsicht und Sachkenntniß bearbeitete und mit guten Abbildungen ausgestattete Heft den Fachgenossen warm empfehlen.

Einen weiteren Zuwachs zum Gesammtwerke bildet das vierte Heft des zweiten Bandes vom dritten Theil: Hochbauconstructionen, welches „Dächer im Allgemeinen und Dachformen“ und „Dachstuhlconstructionen“ behandelt. Werden im erstgenannten Theile auf 71 Seiten Text mit 215 Figuren die verschiedenen Formen der Dächer, nach ihrem geometrischen Charakter geordnet in prismatisch und cylindrisch gestaltete Dächer, in abgewalmte, pyramidal und konisch gestaltete Dächer, in Kuppeln und zusammengesetzte, reicher gegliederte Dächer, behandelt, so folgt nun im zweitgenannten Theile die constructive Gestaltung und Dimensionierung der einzelnen Bestandtheile mit deren statischer Begründung auf ca. 300 Seiten mit 497 Figuren und 2 Figurentafeln. Hierbei werden zunächst Dachstühle im Allgemeinen, sodann hölzerne Satteldächer, dergleichen Mansarden- und Pultdächer, Sprengwerks-, Thurm- und Kuppeldächer von Holz besprochen. Es folgt sodann die Besprechung eiserner Sattel-, Tonnen- und Pultdächer, eiserner Thurm- und Kuppeldächer, flacher Zelt- und Walmdächer aus Eisen und solcher aus Holz und Eisen und endlich diejenige der Säge- oder Schedbächer nebst Berechnung der Pfetten, als unmittelbare Träger der Dachdeckung. Die Bearbeitung ist eine sehr ausführliche und dem jetzigen Stande der Technik entsprechende wissenschaftliche, so daß der Architekt Alles vertreten findet, was er auf diesem Gebiete, das vielfach in dasjenige des Ingenieurs hinübergreift, für seine Constructionen bedarf. Insbesondere gilt dies für die Capitel über eiserne Dachconstructionen, wo die Berechnung der Spannungen und Querschnitte der einzelnen Theile mehr als bei Holzconstructionen die Ersparniß an Material zu berücksichtigen hat. Die statischen Untersuchungen sind vielfach durch Beispiele erläutert und die zahlreich dem Texte einverleibten Figuren mit bekannter Sorgfalt ausgeführt. Die Durchsicht des Druckfahnen ist eine ebenso gute, so daß wir den bekannt gegebenen Berichtigungen nur wenige (S. 356: Fig. 685 statt 679; S. 245: $e_2 = 3d$ statt $3a$ und S. 120: fmel statt fmel) hinzuzufügen haben. Auch dieses Heft wird den Freunden des Gesammtwerkes willkommen sein und hiermit empfohlen.

Das dritte und zugleich umfänglichste der vorliegenden, zum Handbuch der Architektur gehörigen Werke ist das Heft I des fünften Halbbandes, welches die Krankenhäuser behandelt. Es umfaßt die stattliche Anzahl von 969 Seiten Text mit 454 Abbildungen und 22 Figurentafeln. Der knappe, uns zur Verfügung stehende Raum dieses Blattes gestattet nur eine ganz allgemeine Besprechung des reichen Inhaltes, der gleicherweise für Aerzte wie Architekten berechnet erscheint. Er ist gegliedert in: die Entwickelung des Krankenhausbaues, wobei die Hospitäler bis zum Ende des Mittelalters, diejenigen während der Renaissance, sowie des 18. und 19. Jahrh.'s besprochen werden (310 Seiten mit 51 Figuren), und in: Krankenhäuser der Neuzeit, wobei die Ausbildung einzelner Theile des Krankengebäudes, Krankenhäuser für dauernde, solche für vorübergehende Zwecke (Baracken- und Zeltbauten), andere zum Krankenhaus gehörige Gebäude (wie: Thor-, Verwaltungs-, Küchengebäude, Wohngebäude, Polikliniken, Bade-, Operations- und Desinfectionsgebäude, Leichenhäuser) und die Gesammtanlage der Krankenhäuser, wie: allgemeine, Kinderkrankenhäuser, Absonderungsgebäude, Militärhospitäler, ihre Besprechung finden. Dieser zweite Theil umfaßt 600 Seiten mit 400 Figuren und 22 Tafeln. Angeschlossen ist jedem Capitel ein Literaturverzeichniß. — Bei dem bedeutenden Umfang des Ganzen wird der Fachmann wie der Arzt alle nur wünschenswerthe Auskunft erhalten. Bedauerlicher Weise wird freilich die Benutzung des

Digitized by Google

Werkes dadurch erschwert, daß fast alle Maßangaben in Fußen bezw. Ellen und Zollen ausgedrückt sind, weshalb am Schlusse eine umfängliche Umrechnung derselben in das metrische System gegeben worden ist, die leider selbst wieder mehrerer Berichtigungen bedarf. Hoffentlich beseitigt eine spätere Auflage diesen Uebelstand, wobei vielleicht auch zu Gunsten der Handlichkeit eine Einschränkung des Umfanges eintreten könnte. Im Uebrigen ist die Ausstattung die lobenswertheste. A. G.

Chemiker-Zeitung. Hrsg. von G. Krause. 22. Jahrg. Nr. 19/24.

Inh.: (19.) Rich. Kißling, zur Prüfung der Leimsorten des Handels. — Arth. Bornträger u. Giulio Paris, Analysen von Weinen Südtirols. — John Sebelien, über das Katalogisieren und Ausstellen von Sammlungen in chemischen Laboratorien. — Jos. Bertés, Uebelstände bei Acetylen. — (20.) R. Schmitt †. — Das Thomas-Percevalsche Patent betr. Mercerisieren der Baumwolle in gestrecktem Zustande. — Versicherungswesen. —. Jul. Stoklasa, Was ist Alinit? — 21. Generalversammlung des Vereins deutscher Portland-Cement-Fabrikanten in Berlin am 23.—24. Februar 1898. — Hauptversammlung des Vereins deutscher Eisenhüttenleute. — (21.) C. Schnabel, über die Fortschritte in der Gewinnung der Metalle (außer Eisen). — O. Böttcher, zur Bestimmung der „citratlöslichen Phosphorsäure" in Knochenmehlen, Superphosphaten ꝛc. — (22.) Ausländische Patentvertreter vor Gericht. — Zurücknahme eines Patentes. — Löschung von Gebrauchsmustern. — Kaufmännische und industrielle Rechtskunde. — Rich. Kißling, die Bestimmung des Erstarrungspunctes von Paraffinen bei Handels. (Mit Abb.) — (23.) Neuerungen im Patent- und Markenschutzrecht. — Chemisches Repertorium Nr. 8. — 24.) Rich. Kißling, die Wirkung des Paraffingehaltes bei Bruchversuche auf deren Leuchtvermögen. — Entscheidungen des Patentamtes in Waarenzeichensachen. — Ueber den Gehalt der wässerigen Flußsäure. — Georg Kaßner, zur Gewinnung von Saccharosse. — A. Liebrich, Methode zur Bestimmung geringer Mengen von Blei in Leitungswasser. — Karl Zukowski, Siedeschnittpreise mit Dammtreibr. (Mit Abb.) — Rob. Meyer, Gas-Bunsenbrenner mit Schraubenbahnverschluß. (Mit Abb.) — Sitzungsberichte.

Sprachkunde. Literaturgeschichte.

Jespersen, Otto, **Fonetik en systematisk fremstilling af læren om sproglyd.** H. 1: fonetikkens almindelige del. Kopenhagen, 1897. Schubothe. (168 S. 8.)

Der Verf. ist durch seine englisch abgefaßten Schriften The Articulations of Speech Sounds und Progress in Language nicht nur den näheren Fachgenossen als einer der berufenen Förderer der Sprachwissenschaft im Allgemeinen und der Phonetik insbesondere bekannt. Er unternimmt hier die in dieser Art völlig neue Aufgabe, die Phonetik in theoretischer und praktischer Hinsicht systematisch darzustellen. Das bis jetzt vorliegende erste Heft enthält als allgemeinen Theil acht Capitel über „Gegenstand und Bedeutung der Phonetik", „Geschichte der Phonetik" (neben Storm's „Engl. Phil." die erste umfassende Uebersicht, kritisch orientierend und sehr lesbar, auch mit neuen Nachweisen), über „Laut und Schrift", die „beste Aussprache" des Dänischen, Norwegischen, Schwedischen, Englischen, Französischen und Deutschen (auch J. bestimmt die „Landessprache" als die Sprache von Leuten, deren Aussprache man nicht anhören kann, aus welcher Gegend des Landes sie stammen), über „Lautschrift" (neben seiner genaueren »Danias lydskrift« eine mit derjenigen der Ass. phon. wesentlich zusammen gehende „Schulschrift") und über die wichtigste neuere Fachliteratur (allgemeine und die der Einzelsprachen). Der größere specielle Theil soll bringen: 1. Analyse (die einzelnen Sprechorgane und ihre Articulationen). 2. Synthese (die Sprachlaute, ihre Hervorbringung und ihr akustischer Werth). 3. Combinationslehre (Verbindungen der Sprachlaute, Silben, Accente und dgl.). 4. Nationale Systematik (Dänisch, Deutsch, Englisch, Französisch). Ref. muß in dieser kurzen Anzeige auf Besprechung von Einzelfragen, die in dem ersten Hefte behandelt sind, nothgedrungen verzichten, doch darf er das mit der Versicherung thun, daß er fast überall freudig zustimmen, kaum einmal (Experimentalphonetik, Lautschrift) Bedenken vorbringen würde. Das Buch hat den einen großen Fehler, daß es dänisch geschrieben und daher nicht jedem Philologen mühelos zugänglich ist. Hoffentlich entschließt sich der Verf. zu einer Umarbeitung der auch inhaltlich zunächst auf dänische Leser berechneten Ausgabe in einer der bekanntesten drei Culturssprachen! W. V.

Craig, James A., Prof., **Assyrian and Babylonian Religious Texts** being prayers, oracles, hymns etc. Vol. II. With Corrections to Vol. I. Leipzig, 1897. Hinrichs. (VII S., 24 autogr. Bl.) *M* 7.

Der Verf. hat, wie aus der Vorrede zu Bd. II hervorgeht, unsere Recension von Bd. I in Jahrg. 1896, Nr. 13, Sp. 462 fg. sehr übel genommen. Wie sehr wir jedoch Recht hatten, wenn wir die Textedition Craig's als eine mangelhafte bezeichneten, bestätigt der Verf. selbst durch die reichhaltige Liste von Correctionen zu Bd. I, die er zu Beginn von Bd. II giebt. Wenn nur wenigstens durch diese Correctionen nun auch ein einigermaßen correcter Text von Bd. I hergestellt wäre! Daran fehlt freilich immer noch sehr viel. So ist z. B. unverbesert geblieben: 5,8 ir statt sa; 6,5 já statt za, 10 un-ta-at-ar-ru-qu statt un-ta-la-áš šup-ru-qu; 7,11 sal statt ši; 9,8 mu statt gab; 10, Anm. 6, 3. 8 mar šádi statt mar-kás, 3. 9 a-ta-mir statt a-pir agú; 13,7 ar statt lim-hu, 8 mu statt bi; 16,22 kab statt ik; 26, Rev. 3, 4, 5 alu statt gur, 4 hu statt eu, 5 fehlt ina vor mát; 27 Obv. 2 fehlt uur hinter šarru; 28 Obv. 12 steht ein überflüssiges ib und bi statt ', Rev. 5 ri-ši statt mul, 6 bi statt be (mit), 7 fehlt uur hinter šarru, 10 fehlt a vor ti, 12 fehlt meš hinter har, 14 fehlt an vor ti; 29,19 gim statt ban; 31,9 uur statt nim; 32,14 el statt lum, 15 bi statt hur, 20 tar statt sa; 37, 18, 19 mu statt sêru; 39,55 si statt a; 43 fehlt hinter Rev. 2 die Zeile ni-me-iq (lil) Nabû ti-kip sa-an-tak-ki ma-la ba-aš-mu; 46,5 fehlt šú hinter pu; 50,17 i statt at; 51,30 at statt la; 54,6 as statt uk, 8 zu statt su, 28 a statt sa; 55 Col. II 3 ue statt ram; 57,26 ha statt ab, 27 kal statt ma-a, 32 fehlt a vor ti am Schluß; 59,2 pi statt bu; 61,22 fehlt am Schluß ši bezw. Lücke dafür, 24 kah statt bêl, 25 za statt ellu, Rev. 8 he-ni statt ina imni; 63,16 um statt tup; 66,4 bu statt ri; 69,22 fehlt áš (rum) vor su, 30 ma vor sag zu streichen; 71,5 um statt tup, 10 gár statt alu (corr.); 72,16 su statt el, 17 a-na statt an-na; 73,3 lil statt šit, 12 ba statt tu, 15 fehlt meš hinter a, 16 amelu statt šarru, 18 uk statt az, 19 fehlt -šu ana vor arki, in dem Tafelnamen kal statt bit; 74,30 du statt uš; 83,6 ru statt su, 7 fehlt u vor iláni. Die im Vorstehenden gegebenen Correcturen betreffen nur Texte, die wir einigermaßen controlieren konnten. Sehr vertrauenerweckend für die annähernde Vollständigkeit der Correcturen in den übrigen für uns zur Zeit uncontrolierbaren Texten ist dieser Befund allerdings nicht sonderlich.

Es ist nun allerdings anzuerkennen, daß die Texte des vorliegenden Vol. II bedeutend besser publiciert sind, als diejenigen von Bd. I, wenngleich sich auch in ihnen eine ziemliche Anzahl starker Versehen findet, z. B. 1,8 rêmu statt milku, 22 šarru statt in, 23 an statt ši; 2,7 ni statt uš; 5,2 šarru statt in; 6,20 fehlt ein ll vor ku; 9,19 steht das ma vor qa schwerlich im Original; 14,15 dan statt un; 17,16 aš statt pa; 21 Rev. 13 alu statt qur. Ihrem Inhalte nach sind die diesmal so gut wie durchgängig zum ersten Male veröffentlichten Texte sachlich und sprachlich von höchstem Interesse, worauf hier aber nicht näher eingegangen werden kann. — Aus dem Vorwort geht hervor, daß C. sich jetzt in der That der Publication bestimmter eng zusammengehöriger Textgattungen widmen will, was gewiß das einzig richtige Verfahren ist. Es ist nur zu wünschen, daß er z. B. bei den von ihm daselbst in Aussicht genommenen Prayers to Samaš and Ramman, von denen er alle copiert

Digitized by Google

haben will, sich nicht auf diejenigen Tafeln beschränkt, die in Bezold's Catalogue ausdrücklich als solche bezeichnet sind, sondern daß er auch die zahlreichen übrigen gleichfalls hierher gehörigen, aus dem Catalogue aber nicht ohne Weiteres als solche ersichtlichen Texte und Textfragmente berücksichtigt und daß er ferner es nicht unterläßt, diese Tafeln speciell auf 'joins' hin zu untersuchen, die sich, wie wir fest überzeugt sind, gerade in den Samaš-Rammân-Texten noch zu Dutzenden ergeben müssen. — Wenn C., wozu er ja nun auf gutem Wege zu sein scheint, auf diese Weise mit mehr System und größerer Sorgfalt assyrische Texte publicieren wird, so wird ihm auch die gebührende Anerkennung dafür nicht versagt bleiben. Heh. Z.

Wilcken, Dr. Ulrich, Prof., **Die griechischen Papyrusurkunden.** Ein Vortrag. Berlin, 1897. G. Reimer. (59 S. Gr. 8.) ℳ 1.

Wie der Titel besagt, ist diese kleine, sowohl anregende als instructive Schrift aus einem Vortrage auf der Dresdener Philologenversammlung hervorgegangen. Sie zerfällt in zwei Theile: im ersten giebt der Verf. eine Skizze der in drei Perioden bisher verlaufenen und verlaufenden Papyrusfunde, im zweiten werden die Papyrusurkunden (mit denen er sich vornehmlich beschäftigt) in Classen disponiert und die Wichtigkeit ihres Inhalts nach den verschiedensten Seiten hin dargethan. S. 42—59 werden von Anmerkungen mit den Einzelnachweisen eingenommen. Wir empfehlen die Schrift des besten Sachkenners angelegentlichst allen Philologen und Historikern, und weisen noch besonders auf den im Hintergrunde, aber noch in beträchtlicher Ferne, stehenden Plan hin, daß ein Corpus papyrorum graecarum geschaffen werde, sowie auf den anderen Gedanken des Verf.'s, es möge einstweilen ein internationales Centralorgan für die Papyrusforschungen ins Leben treten. Denn die Zersplitterung ist jetzt wohl auf keinem Gebiete der Alterthumsforschung so groß wie hier. Das Allerwichtigste ist, daß der Verf. im Sperrdruck S. 24 die Regierungen und Akademien anregt, systematische Ausgrabungen auf Papyri hin zu veranstalten. Es ist in dem großen Lande neben dem Egypt Exploration Fund noch für viele gleichartige Bestrebungen Raum, und es gilt den Arabern zuvorzukommen, die bei ihrem planlosen Wühlen im Boden schon eine Menge des Werthvollsten durch Unkunde und Nachlässigkeit haben zu Grunde gehen lassen. B.

Grundriss der romanischen Philologie. Unter Mitwirkung von G. Baist u. A. hrsgb. von G. Gröber, Prof. II. Bd. 3. Abth. 2. Lief. Strassburg, 1897. Trübner. (Gr. 8.) ℳ 2.

In dieser Lieferung (über die erste vgl. Jahrg. 1896, Nr. 24, Sp. 877 d. Bl.) führt zunächst Tommaso Casini, übersetzt von Schneegans, die italienische Literatur zu Ende und stellt nach einigen Seiten, die noch die zweite Periode (toscanische Literatur) betreffen, deren dritte (Renaissance) von 1375—1494, vierte (classische Zeit) im 16. Jahrhundert, fünfte (Verfall) von 1575—1750 und sechste (Risorgimento) von 1750—1873 mit verschiedenen Unterabschnitten dar. Was wir an den früheren Partien zu rühmen hatten, die Gründlichkeit der Forschung und das Geschick in der Ausführung sowohl bei den allgemeinen Charakteristiken der Zeiträume und Strömungen wie in Bezug auf die Besprechung der Hauptgestalten und Nebengestalten, das tritt in gleicher Vollkommenheit auch weiter zu Tage, und daß der Gegenstand immer interessanter wird, leuchtet an sich schon ein. Wir erinnern nur daran, daß an hervorragenden Erscheinungen u. A. in der dritten Periode, wo der Uebergang von der örtlich beschränkten zu einer allgemeinen italienischen Literatur geschildert wird, Sannazaro, Boiardo, Luigi Pulci, Lorenzo de' Medici und Politian; in der classischen vierten Ariost und Machiavelli, Tolengo, Torquato Tasso, Berni; in der fünften Marini, Tassoni, Galilei, Metastasio, Muratori; in den vier Abschnitten der sechsten Goldoni, Alfieri, Parini; ferner Monti und Ugo Foscolo; endlich Manzoni und Leopardi eingehend zu betrachten waren, von der Unzahl Namen zweiten oder geringeren Ranges zu schweigen, für die im Rahmen des Ganzen ein kürzeres treffendes Wort ausreichen muß. Zu rügen sind uns nur einige Kleinigkeiten aufgefallen: man lese S. 184, Z. 3 v. u. (im Text) 'ruhiger' für 'ruhigerer'; S. 208, Z. 3 v. o. 'erreichte stilistische' für 'erreichten stilistischen'; S. 213, Z. 8 v. o. 'und' für 'un'; man streiche S. 209, Z. 1 das Wort 'sich'; S. 176 ist der Satzbau zu Ende des ersten Absatzes von § 65 etwas mißglückt, und S. 189 Anmerk. 5 hat offenbar der Uebersetzer Lettere A—B falsch mit 'Briefe' wiedergegeben, während es 'Buchstaben' bedeutet. — Hieran reiht sich die rätoromanische Literatur, von einem ihrer ausgezeichnetsten Kenner und Forscher, nämlich von C. Decurtins, bearbeitet, der unter Anderem durch seine Beiträge für die 'Zeitschrift für romanische Philologie' bekannt ist und besonders der Sammlung des Folklore und der handschriftlichen Schätze jenes Idioms mehr als zwanzigjährige Arbeit gewidmet hat. So wird man durch die Hand eines der wenigen kundigen Führer in ein verhältnißmäßig wenig bekanntes und doch hochinteressantes Gebiet der Literatur eingeführt, das, seit etwa 400 Jahren angebaut, sich zwar viel von fremdem Gute einverleibt, ihm aber meist den Stempel seiner urwüchsigen Eigenart aufgeprägt hat. Der Darstellung der Buchliteratur, bei der, je in die drei Perioden von 1500—1700, 1700—1830, 1830 bis zur Gegenwart eingetheilt, die des Engadin und die des Oberlandes getrennt zu behandeln waren, geht als interessantester Theil des ganzen Abrisses die Oralliteratur voran, wo uns der Verf. den Schatz eigener und fremder Sammlung von Volksliedern verschiedener Art, von Märchen, Novellen und Sagen, von Kinderliedern und Kinderspielen, von Sprichwörtern, Räthseln und Zaubersprüchen in einer mit einzelnen Proben, auch nebst Uebersetzung, ausgestatteten Uebersicht vorlegt. In der Buchliteratur, deren Entwicklung mit der reformatorischen Bewegung anhebt und die Geschicke des Bündner-Volkes seit jener Zeit wiederspiegelt, überwiegen besonders in den zwei ersten Perioden die Uebersetzungen einzelner biblischen Schriften oder der ganzen Bibel sowie ausländischer (namentlich deutscher) Werke der erzählenden und der dramatischen Literatur, Kirchenlieder und Katechismen; doch nehmen auch die gereimte und ungereimte Chronik oder Geschichtsschreibung, das Tagebuch und die weltliche Liederdichtung ihren Raum ein. In der dritten Periode beginnt die Rolle der Zeitungen und Zeitschriften zugleich mit der auf das Volksthum und die Literatur gerichteten Forschung. Die eben besprochene Lieferung führt den Gegenstand so weit, daß nur die Buchliteratur des Oberlandes in ihrer dritten und letzten Periode noch nicht abgeschlossen zu sein scheint. Einige kleine Versehen in den Ziffern der Disposition und der Paragraphen sind leicht zu verbessern. Kn.

Pembroke's, the Countess of, **Antonie.** Ed. with introduction by Alice Luce. Weimar, 1897. Felber. (V, 119 S. 8.) ℳ 3.

A. u. d. T.: Literar-histor. Forschungen. Hrsg. von Jos. Schick u. M. v. Waldberg. 3. H.

Nachdem uns Gaßner die Kyd'sche Uebersetzung von Robert Garnier's Cornélie zugänglich gemacht hat (München, 1894), ist es erfreulich, daß nunmehr desselben Dichters zweite Tragödie, die eine Uebertragung ins Englische erfahren hat, auch in einer Neuausgabe vorliegt. Nicht weniger erfreulich ist, daß diese Ausgabe sich in Bezug auf Sorgfalt und Sauberkeit der Arbeit der Gaßner'schen würdig anreiht, ja daß sie die letztere in einer Hinsicht, nämlich an Reichthum des in der Einleitung verarbeiteten Materials, sogar überragt. Freilich ist die Herausgeberin bei der Dürftigkeit directer Quellen nicht im Stande gewesen, zur Lebensgeschichte der Lady Pembroke wesentlich

Digitized by Google

Neues herbei zu bringen; dagegen ist es ihr gelungen die gesellschaftliche und literarische Stellung der Ueberseierin durch Aussprüche von mehr als einem Dutzend zeitgenössischer Schriftsteller in eine hellere Beleuchtung zu rücken. Treffend ist auch, was die Herausgeberin über das Verhältniß der Lady Pembroke zu ihrem Bruder, Sir Philip Sidney, sagt; nur hätte sie den langen Excurs über die Durchsicht und Neuherausgabe der Arcadia (1593) als außerhalb ihres Themas liegend sehr wohl weglassen können. Nach einer kurzen Würdigung der wenigen schriftstellerischen Erzeugnisse, die von Lady Pembroke auf uns gekommen sind, wendet sich die Herausgeberin Robert Garnier im Allgemeinen, und seinem Marc Antoine im Besonderen zu. Dabei wird das Wesen der classicistischen Tragödie und ihre Stellung innerhalb der englischen Literatur kurz aber treffend gekennzeichnet, und die Pembroke'sche Uebersetzung mit dem Originale verglichen. Möchte man im letzteren Abschnitte die sprachlichen und mertlichen Eigenthümlichkeiten der Uebertragung etwas schärfer herausgearbeitet wünschen, so kann man sich mit der Behandlung und Wiedergabe des Textes im Großen und Ganzen einverstanden erklären. Zwar ist dem Ref. eine Collation mit der zu Grunde liegenden Quarto von 1592 nicht möglich, doch macht die ganze Arbeit den Eindruck größter Zuverlässigkeit. Die Anmerkungen sind spärlich und beschränken sich fast ausschließlich auf die vergleichende Heranziehung des französischen Originaltextes. Im Wörterverzeichnisse vermissen wir eggzing (V. 500) und disastered (V. 515, 635, 1919). Im Ganzen ist aber die Luce'sche Ausgabe des Antonie eine tüchtige Arbeit, die dem Sammelwerke, in dem sie erscheint, nur zur Ehre gereicht. Ldw. Pr.

1) **Hoffmann**, Adalbert, **Deutsche Dichter im schlesischen Gebirge.** Neues aus dem Leben von Goethe, Günther und Körner. Mit 14 Abbildungen. Zweite Auflage. Warmbrunn, o. J. Leipzig. (IV, 136 S. Gr. 8.) ℳ 4.

2) **Derſ., Goethe in Breslau und Oberschlesien** und seine Werbung um Henriette von Lüttwitz. Neue Beiträge zu Goethe's Lebensgeschichte. M. 2 Vollbildern, 1 Faksimile, 1 Karte u. 8 Textabbildungen. Oppeln, 1898. Maske. (64 S. Gr. 8.) ℳ 3.

Die drei Dichter, deren Aufenthalt im Riesengebirge Hoffmann schildert (1), sind Günther, Goethe und Körner. Günther kam, auf der Reise nach Jena begriffen, im Herbst 1721 nach Hirschberg und verbrachte den Winter und den größten Theil des Sommers 1722 in Hirschberg, Landeshut, Schmiedeberg, Warmbrunn. Anfang August bestieg er die Koppe; die Verse („Schreibt immer was ihr wollt") Günther's und seiner Freunde theilt H. aus dem alten Fremdenbuche der Hampelbaude mit. Günther's Beziehungen zu Gönnern und Freunden in Schmiedeberg und Landeshut werden erörtert und der unglückliche Dichter gegen manche Vorwürfe, namentlich den des Branntweintrinkens vertheidigt. — Für Körner's Bereisung des Riesen- und Isergebirges im August 1809 konnte H. das im Körnermuseum aufbewahrte Collectaneenbuch dieser Reise, das auch den Plan zu einem größeren Epos enthält, benutzen. Mit ihm, den bekannten Briefen Körner's an seine Familie und seinen zahlreichen Reisegedichten läßt sich eine anschauliche Schilderung jener Vergnügungs- und bergmännischen Studienreise geben, dabei hat H. auch Schenkendorf's Besteigung der Riesenkoppe im Jahre 1813 erwähnt. Einige Skizzen aus Körner's Collectaneenbuch sind nachgebildet. — Am 15. September 1790 hat Goethe die Schneekoppe bestiegen. Die Grundlage für unsere Kenntniß seines Aufenthaltes in Schlesien hat Fr. Zarncke 1884 geschaffen (s. jetzt dessen Kleine Schriften, Bd. 1, S. 157 fg.) durch seine Entzifferung des Notizbuches jener Reise ins preußische Feldlager in Schlesien, der sich Ausflüge nach Oberschlesien und Wieliczka, in die Grafschaft Glatz und ins Riesengebirge anreihten. Schon vor Veröffentlichung jenes Tagebuches war Goethe's Aufenthalt in Schlesien von Wentzel monographisch behandelt worden. Der Anfang des Epigramms an die Tarnowitzer Knappschaft „Fern von gebildeten Menschen" hatte Angriffe gegen Goethe und Vertheidigungen hervorgerufen. H. hat nun in dem ersten Aufsatze seines Buches über deutsche Dichter im Riesengebirge wie in der nachgefunden Goethemonographie (2) in sehr verdienstvoller Weise eine ganze Reihe von Einzelheiten über Goethe's Aufenthalt und Reisen richtig gestellt und ergänzt. Die zweite Schrift bringt Abbildungen von Goethe's Absteigequartieren in Gräbschen, Breslau, Friedrichsgrube, ein Facsimile des Blattes aus dem Fremdenbuch der Knappschaft Tarnowitz, auf dem Karl August's und Goethe's Besuch verzeichnet, Goethe's Distichen später angeklebt wurden. — Widerspruch dagegen mußte H.'s Erzählung wecken, Goethe habe in Breslau um die Hand des Freifräuleins Henriette von Lüttwitz geworben und sei von dem adelsstolzen Vater abschlägig beschieden worden. In den beim späteren Buche sucht H. in Polemik gegen L. Geiger die Lüttwitzische Familienüberlieferung zu stützen. Allein die 1896 von einer Dame über ihren Urgroßvater gemachten Mittheilungen sind ein sehr schwacher Beweis und H.'s Auslegung einiger Gedichte für seine Behauptung kann nicht als gelungen angesehen werden. Der Freiherr Ernst v. Lüttwitz aber, der 1835 (dreißig Jahre nach dem Tode seiner Schwester) in einer Biographie seines Schwagers, des Ministers v. Schuckmann (S. 9) erzählt, Goethe habe „in Schuckmann's Hause bei dessen Frau eine Freundin kennen lernen, die er zur Gattin begehrte", muß eben dabei Mißtrauen gegen sein Gedächtniß wecken, denn Schuckmann's erste Frau lebte damals nicht mehr. Schuckmann's eigene gleichzeitige Bemerkung, daß Goethe's Auge ihn nicht betrogen habe, als ihm ein Mädchen, eben Henriette von Lüttwitz, gefallen habe, beweist nur die Genugthuung des Briefschreibers darüber, daß die von ihm selbst zur zweiten Gattin Auserkorene (er vermählte sich mit ihr schon im folgenden Jahre) auch von einem Kenner wie Goethe vor anderen ausgezeichnet worden sei. Um gegenüber allen gleichseitigen Zeugnissen für Goethe's warme Anhänglichkeit an die noch nicht lange gewonnene Christiane eine derartige Preisgabe der kleinen Freundin glaubhaft zu machen, müßte H. unangreifbarere Stützen für seine Behauptung beibringen, als sie die Lüttwitzische Familientradition bietet. M. K.

Zeitschrift f. vergleichende Literaturgeschichte. Hrsg. von M. Koch. N. F. 12. Band. 1. u. 2. Heft.

Inh.: Karl Kückler, zur Geschichte der isländischen Dramatik. — Georg Knaack, Demeotzen. Ein Beitrag zur Aristeiklärung. — Karl Heine, lutzgesahter Unterricht von der deutschen Poesie. — Herm. Markgraf, amtliche Schreiben G. E. Lessing's aus der Zeit seines Breslauer Aufenthalts 1761—1764. — Ernst W. Kraus, Faustiana aus Böhmen. — Fritz Jonas, zu Schiller's Gedichten. — Heinr. Meyer, Fortsetzerri, ein Novellist des Cinquecento.

Le Musée Belge. Revue de philologie classique. Publ. sous la direction de P. Willems et J. P. Waltzing. 2me année. No. 1.

Sommaire: L. Ballet, les constitutions oligarchiques d'Athènes sous la révolution de 412-411. — J. de Groutars, les Italo-Grecs, leur langue et leur origine. — Simon Kayser, l'art oratoire, le style et la langue d'Hypéride. — Pierre Willems †.

The Classical Review. Editor: G. E. Marindin. Vol. XII. No. 1 and 2.

Cont.: A. E. Haigh, Dörpfeld's theory of the Greek stage. — B. W. Henderson, the use of place-names in history. — A. Fairbanks, repetitions in Empedokles. — Etymological notes by E. W. Fay and H. A. Strong. — Notes by E. B. Lease, T. L. Agar, C. E. S. Headlam, F. W. Thomas, A. S. Hunt, F. Granger, W. Wyse, E. Roste, G. E. Marindin. — Reviews. — F. Haverfield, discoveries in Roman Britain. — H. Stuart Jones and Jane Harrison, archaeological notes on Bacchylides. — J. C. Hoppin, the agrive exclusion of Attic Pottery. — (2.) J. E. B. Mayor, ancient views on the reasoning faculty in dogs. — A. Souter, Greek metrical inscriptions from Phrygia. — C. Abdy Williams, the notes Mese and

Digitized by Google

Hypate in Greek music. — H. C. Elmar, the aorist injunctive in Latin. — Notes by Vernon Bartlett, T. L. Agar, T. Nicklin, F. Haverfield, J. B. Bury.

Englische Studien Hrsg. von E. Kölbing. 26. Band. 3. Heft.

Inh.: O. Bischof, über zweisilbige Senkung und epischl Cäsur beiShaucer. — J. Graz, Beiträge zu einer Kritik Rudyard Kipling's. — Th. Holthausen, zur Geschichte der Arbeitszeit in England. — A. Schipper, die neue Prüfungsverordnung für Candidaten des Gymnasial- und Realschullehramtes in Oesterreich. — J. E. Wülfing, nachmal ac. sum mit dem Genitiv einer Grundzahl. — J. N. Robinson, Celtic versions of Sir Beues of Hamtoun. — B. ten Brink †, zwei Stellen im Prolog der Canterbury Tales.

Neue Jahrbücher f. Philologie u. Pädagogik. Hrsg. von A. Fleckeisen u. R. Richter. 155. u. 156. Band. 12. Heft.

Inh.: H. Pomtow, Fasti Delphici II 2. (Schl.) — C. F. W. Müller, zu Cicero's Briefen. — W. Sternkopf, zu Cicero's Briefen an Atticus. — H. Peter, die Literatur der Wipwerke in Rom und die gefügelten Worte im Munde Cäsar's. — Max C. P. Schmidt, kleine Beobachtungen zum lateinischen Sprachgebrauch. — Derf., Putare, existimare; summa, numeri. — C. Dretup, zu den Publicationskosten der attischen Volksbeschlüsse. — W. Schwarz, Groß-Arabien. — A. du Mesnil, zu Cicero's Rede pro Flacco. — K. Mayhoff, zu Plinius naturalis historia. — J. Schöll, zur Abhandlung de poematibus des Dionedes. — F. J. Lieblebt, zur Textkritik Platon's. — P. Reinhardt, zu Plautus Truculentus. — Th. Büttner-Wobst, die Polybios-Handschrift im alten Setzail zu Konstantinopel. — J. Poland, Ἀγωνοθεσία. — Sachregister. — U. Zernial, zu Schiller's Wallenstein. (Schl.) — Ernst Schwabe, zur Geschichte der deutschen Homerübersetzungen. — Fr. Cunze, pädagogische Kleinigkeiten. — H. Schiller, zur Betonung zusammengesetzter Wörter im Deutschen. — Io. Draheim, Goethii Arminius et Dorothea graece. — E. Oehler, Bericht über die 34. Versammlung des Vereins rheinischer Schulmänner. — Inhaltsverzeichnis. — Mitarbeiterverzeichnis.

Gymnasium. Hrsg. von M. Wetzel u. A. Wirmer. 16. Jahrg. Nr. 6.

Inh.: Menzel, Bemerkungen zum geometrischen Pensum der Quarta. — Programmschau. Deutsches Reich 1897: Württemb. zu den griech. Alterthümern. Zur Archäologie. Zur griech. Sprachwissenschaft. Zur Religions- und Sagengeschichte.

Kunstwissenschaft.

Mann, Nicolaus, **Jesus Christus am Kreuze** in der bildenden Kunst. Ein Beitrag zur Würdigung des Christusbildes. Mit 10 Abbildungen berühmter Darstellungen von »Christus am Kreuze« alter u. neuer Meister. Zweite Auflage. Prag, 1897. Lehmann. (14 S. Gr. 8.) *M* 2.

Die in der Hauptsache richtigen, aber nicht neuen Gedanken des Verf.'s über die Aufgaben, welche der Crucifixus dem Künstler stellt, münden in eine Empfehlung des von dem Verleger als Aquarell-Facsimile reproducierten Gemäldes „Es ist vollbracht" von Gabriel Max, bekannt durch die von unten zu dem Gekreuzigten sich erhebenden, scharf abgeschnittenen stehenden Hände, welches als ein „erhabenes, die himmlische Mission Christi ausstrahlendes Erlösungsbild" charakterisiert wird, ein Urtheil, gegen welches sich sehr Erhebliches einwenden läßt. Eine Photographie dieses Gemäldes begleitet das Titelblatt, eine Tafel am Schlusse sammelt neun Kreuzigungsdarstellungen, nach welchen Gesichtspuncten, ist nicht ersichtlich. V. S.

Haseloff, Arthur, **Eine thüringisch-sächsische Malerschule des 13. Jahrhunderts.** Mit zahlreich. Abbild. Strassburg, 1897. Heitz. (377 S. Gr. 8.) *M* 15.

A. u. d. T.: Studien zur deutschen Kunstgeschichte. Heft 9.

Nach dem Vorgang Leitschuh's und Böge's hat auch Haseloff eine Gruppe von 18 Handschriften unter dem Titel einer Malerschule behandelt. Es sind Psalterien mit einem Kalender und Miniaturen zur biblischen und Heiligengeschichte, darunter die beiden berühmten des Landgrafen Hermann und der heiligen Elisabeth. Nach einleitenden Erörterungen über Inhalt und Technik wird der Bilderschatz der Gruppe sehr sorgfältig und breit in ikonographischer und hermeneutischer Hinsicht untersucht, wobei die doppelte Tendenz ziemlich stark hervortritt, den von Janitschek gezeichneten Entwickelungsgang der Miniaturmalerei zu berichtigen und die eindringenden byzantinischen Einflüsse nachzuweisen. Die Schule wird dann nach den spärlichen Andeutungen der Handschriften selbst und nach deren Herkunft auf den Hof der Thüringer Landgrafen und auf Hildesheim-Halberstadt localisiert, wogegen sich nichts Wesentliches einwenden läßt. Denn der geistige Verkehr zwischen Sachsen und Thüringen ist im 12. und 13. Jahrh. sehr lebhaft. Nur steht hier dem Verf. nicht die genügende Bekanntschaft mit der Geschichte und den Kunstdenkmälern Thüringens zur Seite, um genauere Resultate zu gewinnen oder wenigstens alle gangbaren Wege dazu aufzudecken. Zunächst erscheint doch die Wartburg als Kunststätte ersten Ranges. Es gab da ein „gemoltes hueß bei dem torme", ein anderes mit „viel schonem gemelis" prosaner Art, noch 1301 hatte der Landgraf Albrecht hier einen Hofmaler Fritz Zorn de Salveld. Auch das Hauskloster Reinhardtsbrunn ist gerade um 1200 in eifriger literarischer Thätigkeit, wie ein Blick in dessen Epistolarcodex zeigt: Die große Zahl der Briefe hat Uebersendung von Handschriften, Abschreiben von Büchern, Farben ꝛc. zum Gegenstande und der Zusammenhang mit Hirsau wird auch hierin bezeugt. Doch ging nicht erst im Bauernsturm, sondern bereits im großen Brand von 1292 die ältere Bibliothek zu Grunde (maior ecclesia eum omnibus libris, Annal. 261). Diese Lücke könnte aber die Bibliothek des mit Reinhardtsbrunn eng verbundenen St. Petersstiftes in Erfurt einigermaßen ausfüllen, welche zwar zerstreut, aber an Miniaturen nicht arm ist. Die Reste von Wandmalereien des 13. Jahrh.'s sind zwar in Thüringen gering, würden aber immerhin einige Anknüpfung bieten. — Die Fassung des Gebets im Elisabethpsalter („für unsern Priester und die ganze ihm anvertraute Sammnung, für alle, die uns Almosen oder andere Güter darreichen") weist doch mit Sicherheit auf ein Frauenkloster und unter den damals bestehenden zuerst auf das Cistercienserinnenkloster in Eisenach hin, wo die heilige Elisabeth ihrem Beichtvater Obedienz gelobte. Auch ist zu beachten, daß die Cistercienser zuerst mit Feuer den Cult der heiligen Elisabeth aufnahmen, wodurch die Ueberführung der beiden Handschriften V und V^a nach Trebnitz und Leubus erklärlich wird. Beide standen im Filialverhältniß zu Pforta. Wenn der Verf. seinen lobenswerthen Fleiß noch auf die alleitige Erforschung dieser historischen Umgebung seiner Malerschule richten wollte, würde die Kunstgeschichte erst den vollen Gewinn aus seiner Arbeit ziehen. — Ein vierfaches Register erleichtert in dankenswerther Weise den Gebrauch des Buches. Die 49 Tafeln mit 112 Lichtdrucken sind wohlgelungen. B.

Lange, Dr. Konr., Prof., **Peter Flötner.** Ein Bahnbrecher der deutschen Renaissance. Auf Grund neuer Entdeckungen geschildert. Mit 12 Lichtdrucktaf. u. 47 Textabb. Berlin, 1897. Grote. (X, 180 S. Gr. 4.) cart. *M* 30.

Konrad Lange hat mit diesem Buche die Kenntniß Peter Flötner's nicht nur vorwärts gebracht, sondern so zu sagen vollendet. Fleiß und Entdeckerglück standen ihm von Anfang an zur Seite. Was in letzter Zeit durch Lichtwark, Reimers, Domanig für den Künstler geschehen ist, faßt Lange zusammen und bringt dazu noch eine unerwartete Mehrung des „Werkes". Er ist in dem glücklichen Fall, seinem Helden nicht erst einen Platz suchen zu müssen, sondern längst bekannte und berühmte Dinge ihm zuweisen zu dürfen. Aus der Biographie heben wir hervor, daß das Todesjahr wieder auf 1546 zurückgestellt ist. Die Anordnung des Stoffes im Uebrigen ist folgende: Holzschnitte, Handzeichnungen, ausgeführte Decorationen und Architekturen, Bildhauerei und Bildschnitzerei, Medaillen, Plaketten, stilistische

Digitized by Google

Würdigung. Zwei Abschnitte, der biographische und der über Bildhauerei und Bildschnitzerei sind schon 1896 im Jahrbuch der preußischen Kunstsammlungen erschienen, haben hier aber noch einige Zusätze erfahren. In dem Stil-Capitel möchte man am ehesten da oder dort etwas geändert haben. Die Erwähnung der „abgespreizten großen Zehe“ bei Flötner (S. 161) wirkt z. B. an ihrem Orte doch etwas ärmlich. Eine breitere Analyse der Flötner'schen Körperbehandlung und seiner Motive würde seine Rolle in der deutschen Renaissance überhaupt erst ganz deutlich machen. Mit einer interessanten Auslassung über die wirthschaftliche Stellung des Künstlers, der, eingeklemmt zwischen Handwerker und Unternehmer, es auf seinen grünen Zweig brachte, schließt das werthvolle Buch. — Die Illustration ist vortrefflich. Bei der Auswahl der Bilder wurde darauf geachtet, nichts zu reproducieren, was schon in anderen Publicationen vorliegt. H. W.

Repertorium für Kunstwissenschaft. Redig. von H. Thode und H. v. Tschudi. 21. Band. 1. Heft.

Inh.: Ed. Dobbert, zur Geschichte der altchristlichen und der frühbyzantinischen Kunst. — H. Graeven, die Vorlage des Utrechtpsalters. — Franz Dülberg, Lucas van Leyden als Illustrator. — Herm. Ehrenberg, Jacob Binck. — Karl Scherer, die Familienbilder im Landgrafenzimmer der Wilhelmsburg zu Schmalkalden. — W. Creizenach, kleine Beiträge zur Deutung italienischer Kunstwerke.

Die Kunst-Halle. Hrsgbr. G. Galland. 3. Jahrg. Nr. 12.

Inh.: G. Galland, zur Kritik der Moderne. 4. — Grünewald, Nachbildung fremder Kunstwerke zum Zwecke ihrer Kritik. — Fritz Hansen, Algraphie. — George Eller, „Friedrich der Große“ von einem Franzosen. (Mit Kunstbeilage.)

Pädagogik.

Wickenhagen, H., Gymn.-Oberl., **Turnen und Jugendspiele,** und die körperliche Erziehung in höheren Schulen. München, 1898. Beck. (V, 93 S. Gr. 8.) ℳ 1, 80.

A. u. d. T.: Handbuch der Erziehungs- und Unterrichtslehre für höhere Schulen, hrsg. v. A. Baumeister. IV. Bd. 5. Abthlg.

Für die Bearbeitung der 17. Abtheilung des bekannten Baumeister'schen Handbuches ist der Mitherausgeber der „Zeitschrift für Turnen und Jugendspiel“ gewonnen worden. Es ist die auszeichnende Eigenart dieser vorzüglichen Zeitschrift, daß sie die beiden Seiten der körperlichen Ausbildung, Turnen und Jugendspiel, in ihrer Zusammengehörigkeit würdigt, daß sie die Theorie und Praxis gleicherweise pflegt und daß ein frischer, fortschrittlicher, zukunftsfreudiger Zug hindurchgeht. Dadurch hat diese Zeitschrift nun schon seit Jahren reiche Anregung und Aufklärung gegeben und ist zu einem Mittelpunct der gegenwärtigen Bestrebungen im deutschen Turnwesen geworden. Die Erwartungen, die sich demgemäß auf das nun vorliegende Werk Wickenhagen's setzen ließen, sind reichlich erfüllt. Auf 93 Seiten giebt der Verf. einen allgemeinen Ueberblick über sein Gebiet, lenkt die Aufmerksamkeit auf die wichtigsten Fragen und vermittelt die Bekanntschaft mit der zugehörigen Literatur. Eine Anzahl von Abbildungen dient zur Erklärung und veranschaulicht zugleich den Werth der Abbildung für unser Gebiet. Der Verf. wird seiner Hauptaufgabe gerecht, den Stoff nach allgemeinen Gesichtspuncten zu sichten und uns diese Gesichtspuncte zum Verständniß zu bringen. Aber er bleibt nicht beim Allgemeinen stehen. Neben allgemeinen Untersuchungen über das Wesen und den verschiedenen Werth der turnerischen Uebungen steht z. B. das Lehrbeispiel, eine Turnstunde in der Oberstufe; neben einer allgemeinen, ordnenden Besprechung über Wesen und erzieherischen Werth der Spiele findet der Leser wichtige Einzelanweisungen, er erfährt z. B., mit was für einer Bürste er am besten die Lederhülle seines Faustballes einfettet. Erfreulich ist der frische Ton fröhlicher Begeisterung für die Sache, der durch das Ganze hindurchgeht. Das Turnen will nun einmal mit Lust und Liebe betrieben werden, und davon wird auch eine rechte Methodik Zeugniß ablegen. Das thut die vorliegende, besonders wohlthuend im II. Theile, der die Spiele behandelt. — Die Ausführungen begleiten, wie schon erwähnt, die nothwendigen und wichtigen Literaturhinweise. Für diese möchte sich wohl eine größere Uebersichtlichkeit empfehlen, etwa in der Art, wie der Verf. die Spielliteratur geordnet hat. An Stelle der Hinweise auf Besprechungen in der Zeitschrift für Turnen und Jugendspiel würde der Leser, insbesondere der, dem diese Zeitschrift nicht zugänglich ist, für eine kurze Angabe der Vorzüge und der Eigenart des betreffenden Werkes besonders dankbar sein. Ueberhaupt möchten wir den Literaturnachweis noch mehr ausgebaut sehen. Aus der Literatur über das Gerätheturnen sind nur wenige Beispiele hervorgehoben. Für das Hilfegeben beim Gerätheturnen haben wir keine Literaturnachweise gefunden. — Wie treffend wir im Allgemeinen die Darlegungen des Verf.'s halten, haben wir schon oben ausgesprochen. Wir brauchen wohl nicht zu fürchten, den Eindruck über den Werth des Werkes abzuschwächen, wenn wir einige Einwände erheben. Es scheint uns, daß der Abschnitt über den gymnastischen Werth des Lehrstoffes in dem berechtigten Streben, nach allgemeinen Gesichtspuncten zu suchen, sich in Abstractionen verliert und Scheidungen vornimmt, die der Wirklichkeit nicht gerecht werden. Er kommt dabei zu dem Ergebniß, das wir anfechten, daß reine Kraftübungen wegen ihres geringen Bildungswerthes aus einem Turnlehrplan möglichst fern zu halten seien, und begründet es, und auch diese Begründung fechten wir an, damit, daß sie nicht wie die „Geschicklichkeitsübungen“ eine Quelle turnerischer Freude seien. Wir finden einen ähnlichen Mangel in dem Abschnitt über Stofftheilung, befinden uns hier allerdings wohl im Widerspruch mit einer verbreiteten Richtung der Methodik. Der Verf. weist der dritten (Unter-)Stufe hauptsächlich „Schnelligkeitsübungen“ zu, Geschicklichkeitsübungen nur in Gestalt des Gemeinturnens mit dem Stabe. Kraftübungen schließt er ganz aus. So verweist er denn z. B. den Grätschsprung über den Bock, der sich vorzüglich für die Unterstufe eignet, erst nach der Mittelstufe, Quarta oder gar Tertia. Ebenso wird er das Klimmziehen am Reck ausschließen. Wir fehlen darin eine unzweckmäßige Beschränkung des Lehrstoffes dieser Stufe und fürchten, daß ein zu weit gehendes Theoretisieren der Grund ist. Wir erinnern an den Spott, mit dem Dubois-Reymond im Barrenstreit gegen die theoretisierenden Gegner des Barrens auftrat. Ebenso scheint es uns auch wenig zutreffend zu sein, wenn der Verf. für die Unterstufe auf die Gesundheitspflege, für die Mittelstufe auf die erziehliche, für die Oberstufe auf die ethische Seite das Hauptgewicht legen will: wir kommen damit in Schemata, die das Leben einpressen. Es liegen gewiß gute praktische Beobachtungen zu Grunde, dennoch warnen wir davor, sie zu sehr zu verallgemeinern. Ferner hätten wir gewünscht, daß der Verf. das Turnen noch eindringlicher unter freien Himmel verwiesen hätte. — Zum Schluß der Wunsch, daß das treffliche Werk des Verf.'s wirken möge in seinem Sinne zur weiteren Hebung unserer Turnsache.

Bulletin bibliographique et pédagogique du Musée Belge. 11e année, no. 3.

Sommaire: V. Gérard, le premier acte de „Cinna“. Analyse littéraire.

Pädagogische Abhandlungen. Hrsg. von W. Bartholomäus. N. F. 2. Band. 3. Heft.

Inh.: Peter Meyer, Volksschule und moderne Lehrgelüste.

Pädagogische Abhandlungen. 37. Heft.

Inh.: F. Ehringhaus, meine erste Stelle.

Digitized by Google

Zeitschrift für weibliche Bildung in Schule und Haus. Hrsg. von Wilh. Buchner. 26. Jahrg. 6. Heft.

Inh.: Buchner, die wissenschaftlichen Beigaben der Jahresberichte höherer Mädchenschulen für 1897.

Zeitschrift f. Turnen u. Jugendspiel. Hrsg. von H. Schnell u. H. Wickenhagen. 6. Jahrg. Nr. 24.

Inh.: Rector Prosseter u. Fink f. — Schröder, der Knivsberg. — Kemény, können Schüler der höheren Unterrichtsanstalten sportlichen Vereinen angehören? — Geiger, über den Betrieb der Sprungübungen. (Schl.)

Vermischtes.

Sitzungsberichte der kgl. preuß. Akademie der Wissenschaften zu Berlin. 1898. Heft 15. Philos.-hist. Classe.

Inh.: Erman, über drei Inschriften der Gräber von Elephantine.

— physikalisch-mathematisches Classe. 1898. Heft 16.

Inh.: Fuchs, zur Theorie der simultanen linearen partiellen Differentialgleichungen.

Sammlung gemeinnütziger Vorträge. Hrsg. vom Deutschen Vereine zur Verbreitung gemeinnütziger Kenntnisse in Prag. Nr. 232/233.

Inh.: (232.) Jul. Jung, Theoderich der Große. (8 S.) — (233.) O. Kraus, die Kulturaufgabe der Gegenwart. (14 S.)

Schulprogramme.

(Format 4., wo ein anderes nicht bemerkt ist.)

Erlangen (Gymnas.), Paulus Geyer, Adamantius. 2. Theil. Die handschriftliche Ueberlieferung der Schrift de locis sanctis. (66 S. 8.)

Eßlingen (Realanstalt), Th. Müller, der Eßlinger Mathematiker Michael Stifel. (39 S.)

Eutin (Gymnas.), Franz Devantier, die Spuren des anlautenden Digamma bei Hesiod. 3. Th. (52 S.)

Feldkirch (Privat-Gymnas. an d. Stella Matutina), Gottfried Richen, die botanische Durchforschung von Vorarlberg und Lichtenstein. (90 S. 8.)

— (Real- u. Ob.-Gymnas.), Josef Riedl, klimatische Verhältnisse von Feldkirch. (29 S. 8.)

Freiberg (St. Real-Gymnas.), Richard Pachaly, geschichtliche und statistische Mittheilungen aus den ersten 25 Jahren des Städtischen Realgymnasiums zu Freiberg. (56 S.)

Freistadt i. Oberösterr. (Gymnas.), Josef Deubler, vierzehn Tage in Sizilien. (35 S. 8.)

Fürth (Gymnas.), W. Harster, kurze Vorgeschichte des k. humanistischen Gymnasiums Fürth. (45 S. 8.)

Gmünd (Realgymnas., Klaus, Geschichte der höheren Lehranstalt in Schwäb. Gmünd. (36 S.)

Görz (Gymnas.), Fr. Schüller, G. Fr. Unger's Hypothese über das Feldherrnhügel des Cornelius Nepos. (Eine Nachlese nach den Entgegnungen von B. Lupus und J. Rosenbauer. (39 S. 8.)

Graz (Erste Gymnas.), Andreas Suppe, Steiermark während des österreichischen Erbfolgekrieges. II. (34 S. 8.)

— (Zweites Gymnas.), Ferd. Khull, des Ritters Hans von Hirnheim Reisetagebuch aus dem Jahre 1569. (Schl.) (32 S. 8.)

— (Ob.-Realschule, Josef Blaschke, ein Beitrag zur elementaren Behandlung der Kegelschnitte. (12 S. u. 1 Taf. 8.)

Gustrow (Realgymnas.), Seeger, Organisation des Unterrichts im Rechnen und in der Arithmetik. (45 S. 8.)

Hagenau (Gymnas. u. Realschule), Heinrich Stroux, zur Geschichte des Hagenauer Gymnasiums in den Jahren 1871—1896.

Hall (Ob.-Gymnas.), Johann Ducia Lopez, das aus den primitiven dritten Wurzeln der Einheit gebildete complexe Zahlensystem. (52 S. 8.)

Heidelberg (Gymnas.), Von der Jubelfeier des Heidelberger Gymnasiums am 24. und 25. October 1896. Ansprachen, Gedichte, Zuschriften. (47 S. 8.)

Hof i. B. (Gymnas.), Karl Dietsch, Beiträge zur Geschichte des Gymnasiums in Hof. 2. Theil. Aus Anlaß der 350jährigen Jubelfeier des Gymnasiums herausgegeben von K. D. (175 S. 8.)

Horn (Real- u. Ob.-Gymnas.), Clemens Blümel, Geschichte des n.-ö. Landes-, Real- und Ober-Gymnasiums in Horn von 1872/3 bis 1896/7. (75 S. 8.)

Ungarisch-Hradisch (Real- u. Ob.-Gymnas.), Johann Revekil, die Gründung und Auflösung der Erzbistede des hl. Methodius, des Haubenstapostels der Slaven. (26 S. 8.)

Iglau (Ob.-Gymnas.), Ignaz Brandhofer, die Iglauer Gymnasialbibliothek. Forts. (Katalog der Lehrerbibliothek.) (S. 43—79. 8.)

Innsbruck (Gymnas.), Mathias Hechfellner, zur Geschichte der Schlosser und Gerichter Petersberg. (42 S. 8.)

Jauer (Gymnas.), Hugo Michael, das Leben des Ammianus Marcellinus. (28 S.) — Wilh. Muenscher, Philipp Melanchthon. Gedächtnisrede zur Feier seines 400jähr. Geburtstages in einer freien Versammlung evangelischer Gemeindemitglieder. (13 S.)

Kaiserslautern (Gymnas.), Hans Mayr, ein Schülerturnfest. (42 S. 8.)

Kanstatt (Gymnas.), Osiander, der Montemis bei den Alten. (60 S.)

— (Realanstalt), Wilh. Abele, die antiken Quellen des Hans Sachs. I. (58 S.)

Kempten (Kgl. Gymnas.), Aug. Geist, Musset'sche Gedichte in deutscher Fassung. (41 S. 8.)

Klagenfurt (Ob.-Gymnas.), M. Grillitsch, die Zusammensetzung des Kurfürstencollegiums. (18 S. 8.)

Koburg (Gymnas.), Hermann, das Pronomen jos als Adjectivum. (29 S.)

Kolmar (Sage), W. Cramer, Kriemhild. Eine sagengeschichtliche Untersuchung. I. Theil. Kriemhild-Gudrun nach den Quellen zur Heldensage, mit Ausschluß des Nibelungenliedes. (44 S.)

Komotau (Ob.-Gymnas.), A. Weiß, über die sprachlichen Beziehungen der Lyrik von Salis — Seewis zur Dichtung Hölty's und Matthisson's. (25 S. 8.)

Kremsier (Gymnas.), Aug. Haberda, Bericht über die archäologische Studiensahrt der Schüler des k. k. Staatsgymnasiums in Kremsier nach Cernutum. (9 S. 8.) — Katalog der Lehrerbibliothek des k. k. Staatsgymnasiums in Kremsier. (40 S.)

Kremsier (Deutsches Gymnas.), Johann Jahn, Katalog der Lehrerbibliothek. (32 S. 8.)

Dr. Krone (Gymnas.), Jul. Schapler, der Humor bei Chamisso. (25 S. 8.)

Laibach (Ob.-Gymnas.), F. Hintner, Professer Franz Seraphin Gerdinič. Ein Erinnerungsblatt. (S. 15—23. 8.) — Fran Ilešič, dramatika in slovensko slovstvo. (S. 1—14. 8.)

Landau (Gymnas.), Karl Reissinger, über Bedeutung und Verwendung der Präpositionen ob und propter im ältern Latein. Eine lexikalisch-semasiologische Untersuchung. (81 S. 8.)

Landshut (Gymnas.), Heinr. Moriz, die Zunamen bei den byzantinischen Historikern und Chronisten. I. Th. (55 S. 8.)

Oesterreichische Monatsschrift für den Orient. Red. von Jul. Böhm. 24. Jahrg. Nr. 3.

Inh.: J. Rein, eine Woche in Samarkand und am Strafschan. — Die deutschen Schutzgebiete bei Beginn des Jahres 1898. — Aus Hawaii.

The Athenæum. Nr. 3674.

Cont.: Rossetti's letters to Allingham. — Two dioceses in history. — Sir M. Grant Duff's notes from a diary. — Egypt in the nineteenth century. — New novels. — Recent Platonic criticism. — Scottish history. — A quotation in the »In Memoriam« of Dante; the date of Shakspeare's sonnets; the date of King Alfred's death; the Julian controversy; »Dante: o defence of the ancient text«. — Literary gossip. — Pausanias's description of Greece; Mr. Hook's pictures; notes from Athens; Forged antiquities in Egypt. — Marchesi and music; Recent plays etc.

Die Zukunft. Hrsg. von M. Harden. 6. Jahrg. Nr. 26.

Inh.: General Bismarck. — Ernst Schweninger, ärztliche Kunst. — Paul Weisengrün, Capitalismus und Socialismus. — Julek Ferdmalter, Fürstliche Begräbnisse. — Th. Dorr, Bismarckiana. — Julius Meier-Graefe, die neue Nationalgalerie. — Pluto, die Pariser Coulisse.

Militär-Wochenblatt. Red.: v. Estorff. 83. Jahrg. Nr. 25/26.

Inh.: (25/26.) Personal-Veränderungen 2c. — (25.) Militärische Gesellschaft zu Berlin. (Anzeige.) — Zum 22. März 1898. — 1848/49. (Schl.) — Kavallerietheorien vor der strategischen Front. (Schl.) — Ein englisches Urtheil über die deutschen und französischen Manöver. — Artillerie in der Avantgarde. — (26.) Avancer und Hohenzollern. — General-Feldmarschall Prinz Friedrich Karl von Preußen. Zur Denkmalsenthüllung am 20. März in Mep. — Fürst Bismarck's 60jähr. Militärdienst-Jubiläum. — Das kgl. sächs. Kriegsarchiv und die Armeesammlung zu Dresden. — Organisationsentwurf für Radfahrerabtheilungen. — Der Gesundheitszustand des französischen Heeres im Jahre 1895.

— Beiheft zum Militär-Wochenblatt. Hrsgeg. von v. Estorff. 4. Heft.

Inh.: Max v. Holzing, General v. Moltke's Einwirkung auf den strategischen Gang des Krieges gegen Dänemark. Vortrag. — v. Sotben, zur Schlacht bei Ligny. Vortrag.

Digitized by Google

Deutsche Dichtung. Hrsg. von K. E. Franzos. 23. Bd. Heft 11/12.

Inh.: (11/12.) Bianca Bobertag, die Kentaurin. Roman. (Forts.) — Ernst Wichert, die glückliche Insel. Puppenspiel. (Forts.) — (11.) Rud. Kaufferl, Stimmung. — Joh. Grebling, Winterabend auf der Haide. — J. Schanderl, Pfolken. — B. v. Münchhausen, am Abend. — Ad. Wilbrandt, W. Wünlinger, Winter. — Ernst Engelbrecht, Abend. — H. Roeder, Christian. — M. Baber, Jugend. — Margarethe Keyserling, Liebesgruß. — Georg Bachmann, Mädchens Liebesgaul. — P. Gülbner, Renc. — W. Wolfihelm, Sommertagsglück. — K. E. Knodt, ein ew'ges Glück. — P. Driese, Lepl' Vermächtnis. — M. F. Arnold, die Sirene. Aus dem Englischen des Richard Garnett. — K. A. Hückingbaus, in der Kirche. — (12.) H. William, Tiefgang. — Trude Günther, komm' mit! — Joh. Grebling, am Kyffhäuser. — Th. Bulpius, Sprüche. — H. W. Grüninger, der Graf von Lupfen. — M. F. Arnold, Schwermuth. Aus dem Dänischen des Knud Rosenstand. — H. Müller, Schweigen. — J. Willomitzer, Scherzgeschichten.

La Cultura di Ruggero Bonghi. Nuova Serie diretta da E. de Ruggiero. Anno XVII. Nr. 5/6.

Sommario: B. Labanca, A. Sabatier, esquisse d'une philosophie de la religion. — D. Bardanzi, E. Pascal, costumi ed usanze nell'Università italiane. — G. Mercatini, R. Pais, storia di Roma. — C. Manfroni, E. Motta, Stanislao Fontanovski ed Maurice Gioyze. — L. Marioni, O. Montalbo, provinsarisi elevenzi in Grecce and Italy. — F. L. Pullè, Deloche, des indices de l'occupation par les Ligures de la region qui fut plus tard apellée la Gaule. — A. Manoini, H. Weil, etudes sur le drame antique.

Revue critique. Dir.: A. Chuquet. 32ième année. Nr. 12.

Sommaire: Chelko, observations sur arabes; cours de lettres latines aux Arabes. — Bible arabe. — Washington-Berrnys, l'arabe moderne. — Revue de l'Orient. — Maier, les syllogisme d'Aristote. — Saint Augustin, confessions, p. p. Knoell. — Angeli, Bonnet. — Reinach, une erreur judiciaire sous Louis XIV, Raphael Lévy. — Kimmer, Strasbourg en 1870. — Chinchilli, le socialisme et la pensée moderne.

The Citizen. Vol. IV. No. 1.

Cont.: Life and education. — Cornelius Stevenson, the book of the dead. — F. W. Coburn, the movement for school decoration. — Reviews etc.

Volkswohl. Organ des Centralvereins für das Wohl der arbeitenden Classen. Hrsg. von Dtsl. Böhmert. 22. Jahrg. Nr. 10/11.

Inh.: (10.) Zweck und Entwickelung des Vereins Volkswohl in Dresden von 1880—1898. — Volksliteratur. — Japanische Erziehung und Kinderpflege. — (11.) Rathaus und Volkshaus der Handelsgenossenschaften. — Die österreichische Unfallversicherung. — Krankenpflege auf den Lande. — Tod Gitel im Winter.

Die Grenzboten. Red.: J. Grunow. 57. Jahrg. Nr. 12.

Inh.: Ernst August von Hannover und das Jahr 1848. — E. Lehn, nationalistische Leistungen. 1. Volksbereichsbung und Volkstümlichkeit. — Aesthetische Plaudereien. — Umschau. — Die Bibel. (Forts.) — Mahrbücher und Denkwürdigkeiten.

Die Gegenwart. Hrsg. von Theophil Zolling. 53. Bd. Nr. 13.

Inh.: Die deutsch-englischen Beziehungen. Eine internationale Umfrage. — Rud. Steinpaul, der Zeppelinsche Luftkreuzer. — Ferd. Gregorovius, der Dichter des modernen Rom. — H. Wegener, ein Naturwissenschaftler. — Tolstoi, der Sammlungs-Schwanz. — Literarische Aufführungen. — Chw. Ertler, offene Briefe an Naturforscher. Nachwuchs der Berliner Akademie 1898.

Deutsches Wochenblatt. Hrsg. v. O. Arendt. 11. Jahrg. Nr. 11/12.

Inh.: (11.) Zur Verbedigung von Dr. Karl Peters. — Bismarck, die Wahrmundfrage in Rußland. — Otto de Terra, Verfassungsreform und Arbeiterschutzgesetz. — H. Spieker, die Engländer der Kroll. — (11/12.) O. F. Hummel, aus China. Mittheilungen. (12.) Sammlungen und Umschau. Mirage, Schlagwörter oder Schlachtrufe. — F. Prätl, der neue Hirtenbrief unter die Katholiken Oesterreichs. — A. Ritter, Brief und Rennfieber. — O. Arendt, die Frage der Pflichtexemplare. — P. O. Hoeder, Henrik Ibsen.

Das Land. Zeitschrift für die sozialen u. volksthümlichen Angelegenheiten auf dem Lande. Hrsg. v. H. Sohnrey. 6. Jahrg. Nr. 11/12.

Inh.: (11/12.) Mittheilungen des Vorstandes des Volksbibliotheksvereins auf dem Lande. — Bericht über die zweite Hauptversammlung des Vereinsfür Volksbibliotheksvflege auf dem Tage am 17. Februar 1898 im großen Saale des Clubs der Landwirthe. — (12.) H. Scholz, Bericht über die Localversammlung des Ausschusses für Volksbibliotheksvflege in Greifswald. — O. Trang, eine Pfennigbibliothek.

Blätter f. liter. Unterhaltung. Hrsg. v. R. Heinemann. Nr. 11/12.

Inh.: (11.) Eugen Wolf, Heinrich Leuthold. Zum 20. März 1898. I. — K. Berger, ein literarisches Jahrbuch aus Schwaben. — A. Schlossar, Schriften zur Volkskunde. — L. Lange, aus der Erzählungsliteratur. — (12.) H. Kohl, Bernhard's Tagebuchblätter. — F. O. Brandt, südböhmische Bauernleben im Mittelalter. — Willi Ule, Reisebeschreibungen. — Svend Fleur, neue Romane und Unterhaltungsliteratur. — Rud. Kraus, Eduard Paulus.

Allgemeine Zeitung. Beilage. Hrsg. v. O. Bulle. Nr. 57—62.

Inh.: (57.) Karl Daniel, Mitrob de Bigon. — (58.) O. Pfleger, Entmündigung. — Fr. Arnold, Bienenzucht als Gebot zur Volksvermehrung und als Zweig der Landwirthschaft. — (59.) C. v. Hefle-Wartegg, wie Hawaii amerikanisch wurde. — Rud. Kautsch, die Bamberger Domscriptorien. — (60.) K. Goedeke, über Studium und Auffassung der Anpassungserscheinungen bei Pflanzen. — (61.) Ed. Eitelberger, Hermann Siebermann und Gerhart Hauptmann. I. — Rud. Fürst, Don Quijote-Dramen in der Weltliteratur. — (62.) Chr. Peter, die polnische Bewegung in den preußischen Ostmarken. — J. Teodorff, über die Nothwendigkeit von Heilstätten für minderbemittelte Nervenkranke.

Illustrierte Zeitung. Red.: Franz Meisch. Nr. 2856. (116. Bd.)

Inh.: Practicierende Aerztinnen der Gegenwart. 1. — Die Verfassungsfeier in Rom. — Prinz Luigi von Savoyen. Herzog der Abruzzen. — Der neue Personenraupthahnhof in Trevisen. — Julius Rodinoff †. — Heinrich Hartmann †. — Henry Bellemer †. — Prinzessin Therese von Baiern. — Ein in Civita ausgebrochenes Wolkenmanöver. — Die Antisemiten bei der deutschen Ostmarken. — Die Ausschmückung der Berliner Siegesallee. — Der elektrisirte Fischkasten im Zoolog. Garten zu Leipzig. — Neubauten in der deutschen Kronz-Ausstellung. — H. Cyliell-Bitterfeld, Sicilienlied.

Prometheus. Illustr. Wochenschr. üb. d. Fortschritte in Gewerbe, Industrie u. Wissenschaft. Hrsg. v. O. R. Witt. 9. Jahrg. Nr. 25.

Inh.: S. Sajó, ein neuer Feind der Obstbäume. (Die Gau Jos-Schildlaus.) (Mit Abb.) — J. Thiele, anorthische Gletschererscheinungen. (Schl.) — Parsonatopher. — Verschiedene elektrische Eisenbahnen. — Noch Einiges über Mücken- und Kopflager. (Mit Abb.) — Ein auserbrochener Vulkanbau. — Negative Bildung von Druckbuchstaben.

Ausführliche Kritiken

erschienen über:

Alium, der Vogel u. sein Leben. (v. Hanstein: Katarrh. Aschau. XIII, 12. und Wodmann: Stimmen a. Maria Laach. 1898, 3.)

Baumann u. Dittrück, Grundriß d. vergl. Gramm. d. indogerm. Sprachen. I. Bd. Steis: Rein Phil. Aschau. 1898, 6.)

Buschan, Metzeprimus. (Berkhan: Globus. LXXIII, 11.)

Corpus scriptorum ecclesiasticorum latinorum. Vol. XXVII. (Zool. Litbl. XIX, 12.)

Darwin, observation on stomata by a new method. (Kohl: Botan. Centralbl. LXXIII, 12.)

Engel, Gesch. d. engl. Literatur von ihren Anfgn. bis auf d. neueste Zeit. Brit. d. Hamdg. Corresp. 1896, 6.)

Ergebnisse d. Untersuchgn der Hochwasserverhältnisse im dt. Rheingeb. (Gravelius: Zeitschrft. f. Gewässerkde. 1898, 1.)

Geizer, Upsala Universitet 1872—1897. (Baumgartner: Stimmen aus Maria Laach. 1898, 3.)

Goedemaker, d. musikal. Ursprung d. Gesetze i. d. Büchern Cyrdus, Leviticus u. Numeri. Aus Deutsche übertr. von A. J. Schuffers-Smeet. (v. Oretli: Theol. Litbl. XIX, 12.)

Jahrbücher d. christl. Kirche unter dem Kaiser Theodosius d. Großen. (Kneller: Stimmen a. Maria Laach. 1898, 3.)

Joannis Laurentii Lydi liber de ostentis et calendaris graeco omnia iterum ed. Curtius Wachsmuth. (Bursch: Wochschr. f. class. Phil. XV, 13.)

Kaupmann, Pfaff u. Schmidt, latein. Lese u. Uebungsbücher IV. Tertia. (Poetsch: Neue Jahrb. f. Philol. u. Pädag. Bd. 155/156, 12.)

Liepe, die Hohenzollern und die Freiheit. (Militär-Wochbl. 1898, 22.)

Liepmann, Katenen. (Draseke: Wochschr. f. class. Phil. XV, 12.)

Lindsay, Beiträge z. Gesch. d. Sapstelg. im Latein. (Ziemer: Wochschr. f. class. Phil. XV, 13.

Lommatzsch, quaestiones Juvenalianae. (Heraeus, Wochschr. f. class. Phil. XV, 12.)

Marck, Kaiser Wilhelm I. (Baltische Monatsschr. 40, 3.)

v. Mark, russische Grammatik. (Kulak: Neoglottia. I, 12.)

Mortimon, les elegies de Tibulle, Lydamus et Sulpicie. (Belling: Wochschr. f. class. Phil. XV, 13.)

Merkel, Beiträge z. Lehre vom Gebrauch des Infinitivus im Neuhochdeutschen. I. Th. (Vogel: Ebd.)

Meyer, Stolb, Nürnberger kaufleschichten. (Mitschaf: Zeitschr. f. vergl. Literaturgesch. N. F. XII, 1 u. 2.)

Meyer, die Entstehung der Erde und des Irdischen. (Natur. 11.)

Meyer, Fov, Bronzepaukn aus Südspanien. (Andree: Globus. LXXIII, 11.)

Nuth, de Marci diaconi vita Porphyrii episcopi Gazensis quaestiones hist. et grammaticae. (Draseke: Wochschr. f. class. Philol. XV, 12.)

Paris, G., la poésie du moyen-âge. Deuxième série. (Gittée: Neoglottia. I, 11.)

Die Parität in Preußen. Eine Denkschrift. (Helten: Stimmen aus Maria Laach. 1898, 3.)

Pfister, R., aus d. Lager der Verbündeten 1814 u. 1815. (Militär-Wochbl. 1898, 22.)

Plattner u. Heaumier, französisches Unterrichtswerk. (Gundlach: Neoglottia. I, 11.)

Digitized by Google

Plummer, Alfr., a critical and exegetical commentary on the Gospel according to S. Luke. (S. Schulze: Theol. Literabl. XIX, 12.)

Pūp. vergl. Erd- und Völkerkunde. (Goebeler: Bl. f. höh. Schulw. XV, 1.)

Rüegg, die neutestam. Textkritik seit Lachmann. (Neue Phil. Rschau. 1898, 6.)

Rütimeyer, ges. kleine Schriften allgem. Inhalts a. d. Gebiete der Naturwissenschaft. hrsg. v. Stehlin. 2 Bde. (Globus, LXXIII, 11.)

Renner, P., Theodor Storm als norddeutscher Dichter. (Baumann: Gesellschaft. XIV, 6.)

Robert, C., röm. Skizzenbch. a. d. 18. Jahrh. (Weißfäcker: Neue Phil. Rschau. 1898, 6.)

Robinson, J., Armilian, texts and studies. Contrib. to bibl. and patrist. literat. Vol. V. Nr. 1. (Refle: Ebd.)

Salis-Seewis, le azioni e gl'istinti degli animali. (Baumann: Stimmen aus Maria Laach. 1898, 3.)

v. Sarwey, O. u. Bettner, F., der obergermanisch-raetische Limes d. Römerreiches. Lfg. 6 u. 7. (Wilchrift. f. claff. Phil. XV, 13.)

Schmitt, K., deutsch-griechisches Schulwörterbuch. (Kohl: Ebd. 12.)

Schoemann, G. F., griech. Alterthümer. 4. Aufl., v. J. H. Lipsius. 1. (Swoboda: N. Phil. Rschau. 5.)

Schraeffli, Leitfaden f. d. Confirmanden-Unterricht. (Schmerl: Theol. Lbl. XIX, 11.)

Schmidt, aus d. Fichtelgebirge. Sagen u. Sitten. (Mitthlgn. d. Schtel. Gef. f. Volkde. 1898. V, 1).

Seeseltberg, Fr., die frühmittelalt. Kunst d. german. Völker ꝛc. (Wilser: Globus. LXXIII, 10.)

Sophoclis tragoediae. Ed. by Rob. Yelverton Tyrrel. (H. Müller: N. Phil. Rschau. 1898, 6.)

Sprechsaal, Grundzüge der Botanik. (Goebeler: Bl. f. höh. Schulw. XV, 3.)

Stoſch, G., altteſtam. Studien. II. (v. Orelli: Theol. Literatbl. XIX, 12.)

Swoboda, H., griech. Geſchichte. (Hanſen: N. Phil. Rſchau. 1898, 6.)

Thomas, E., Rome et l'empire aux deux premiers siècles de notre ère. (Ditlet: Neoglottia. I, 11.)

Volkslieder v. d. Moſel und Saar, geſ. v. K. Köhler. (Ebd. 3.)

Wehrle et Burckhardt, rapport préliminaire sur une expédition géologique dans la Cordillère argentino-chilienne entre le 33e et 39e latitude sud. (Globus. LXXIII, 11.)

Weidner, A., Schüler-Kommentar zu Tacitus' Germania. (Wolff: N. Philol. Rſchau. 5.)

Weiſer, C., engl. Literaturgeſchichte. (Th. Marx: Ebd. 6.)

Wilmers, G., de Christi ecclesia libri sex. (Echmkuhl: Stimmen aus Maria Laach 1898, 3.)

Zimmermann, Alfr., die europäiſchen Kolonien. II. Band. 1. Theil. (Globus. LXXiii, 11.)

Vom 17. bis 24. März 1898 ſind nachſtehende

neu erſchienene Werke

auf unſerem Redactionsbureau eingeliefert worden:

Berlin, Iſrael, neue Gedanken über die Entſtehung der Familie u. der Religion. Bern. Steiger & Cie. (16 S. 8.)

van Calker, Frtz., Politik als Wiſſenſchaft. Rede. Straßburg. Heitz. (46 S. Gr. 8.)

von Egloffſtein, Herm., Baiern's Friedenspolitik von 1645 bis 1647. Leipzig. Hirzel. (VII, 102 S. Gr. 8.)

Ein Wiener Stammbuch. Dr. Carl Gloſſy zum 50. Geburtstage gewidmet. Wien. Konegen. ℳ 5.

Françe, Rezsö, A Craspedomonadinak Szervezete. M. 78 Ori-ginaliegnungen. Budapeſt. Kiadja et Társulat. (VIII, 248 S. Gr. 8.)

Freytag, G., Aus dem Staat Friedrich's des Großen. Die Erhebung. Schulausgabe. Leipzig. Hirzel. (8.) Geb. ℳ 1.

von Frimmel, Galeriestudien (dritte Folge der kleinen Galeriestudien). Geſchichte der Wiener Gemäldeſammlungen. 1. Band. 1. Lieſg. Leipzig. Gg. H. Meyer.

Gottbeck, Ed., Zola's Beichte. 2. Auflage. Berlin. Fußinger. (Gr. 8.) ℳ 0, 50.

Gunz, Max, Handbuch der landwirthſchaftlichen Literatur. I. und II. Theil. Leipzig. Voigt. (Gr. 8.) ℳ 3 u. 6.

Hager, P., Familienſtiftsvermiſſe. Jena. Fiſcher. (Gr. 8.) ℳ 1, 20.

Herzog, Joſ. u. Feldmann, C. P., Handbuch der electriſchen Beleuchtung. Mit 428 Abbild. und 4 Anlagen. Berlin. Springer. (XII, 521 S. Gr. 8.)

Heyd, Ed., Bismarck. Mit 14 Kunſtbeilagen und 228 Abbildungen. Bielefeld. Velhagen & Klaſing. ℳ 4.

v. Jakubowski, S. E., Beziehungen zwiſchen Straßburg, Zürich und Bern im XVII. Jahrh.'s. Straßburg. Heitz. (182 S. Gr. 8.)

Katalog der Provinzial-Bibliothek für Schleswig-Holſtein. Schleswig. Bergas. (XXXVI, 1031 S. Gr. 8.)

Landsberg, E., Geſchichte d. deutſchen Rechtswiſſenſchaft. 3. Abthlg. München. Oldenburg. (XII, 552; VIII. 326 S. Gr. 8.)

Leopold und Zweifel, kurzer Auszug aus dem Lehrbuch für Hebammen. Mit 13 Abbildgn. und 8 farb. Tafeln. 3. umgearb. Aufl. (26 S. Gr. 8.)

Ludwig, Albert, Lope de Vegas Dramen aus dem Karolingiſchen Sagenkreiſe. Berlin. Mayer & Müller. (Gr. 8.) ℳ 3, 60.

Mackay, J. H., Max Stirner. Sein Leben und ſein Werk. Mit 3 Abbild., Facſimiles und Anhang. Berlin. Schuſter & Loeffler. (Gr. 8.) ℳ 6.

Mastellani, Fr., delle rettorica di Aristotile fatta italiana da Annibal Caro. Florenz. Succeſſori de Monnier. (XVIII, 358 S. Gr. 8.)

Matthias, Ad., Wie erziehen wir unſern Sohn Benjamin? Ein Buch für deutſche Väter und Mütter. 2. verm. und verbeſſ. Aufl. München. Beck. (Gr. 8.) ℳ 3.

Nagy, Alb., die philoſophiſchen Abhandlungen des Ja'aqûb ben Iſhâq Al-Kindî. Zum erſten Male hrsg. Münſter. Aſchendorff. (Gr. 8.) ℳ 4, 50.

Nohl, Herm., Schülercommentar zu Cicero's viertem Buche der Anklagerede gegen C. Verres. Mit einem Plane von Syrakus. Leipzig. Freytag. (Gr. 8.) Geb. ℳ 0, 70.

Peñafiel, A., nomenclatura geográfica de México. Primera y segunda partes. Leipzig. Harraſſowitz. 109 Tafeln. (VII, 336 S. Gr. 4.)

Rupp, G., Katechismus der Dogmatik. Leipzig. Weber. (8.) ℳ 4.

Romarckí, L., Ehdemeriden des Jſch Schacheteth. Aus dem Tagebuch eines Einſamen. 2 Bde. Gütersloh. Bertelsmann. (Gr. 8.) ℳ 8.

Sachau, E., muhamedaniſches Recht nach Schafiitiſcher Lehre. Berlin. Spemann. ℳ 24.

Die San Joſé-Schildlaus. Deutſchrift hrsg. vom Kaiſerl. Geſundheitsamt. Mit Abbild. u. 2 Tafeln. Berlin. Springer. (Gr. 8.) Carl. ℳ 0, 50.

Schurlach, zur Vertheidigung von Dr. Carl Peters. Rede. Berlin. Walther. (Gr. 8.) ℳ 1.

Schmidt, O., Metapher und Gleichnis in den Schriften Lukians. Winterthur. Geſchw. Ziegler. (138 S. Gr. 8.)

Schneider, O., die Weltanſchauung Platos, dargeſtellt im Anſchluß an den Dialog Phädon. Berlin. Weidmann. (Gr. 8.) ℳ 2, 40.

von Schönberg, G., Handbuch der politiſchen Oekonomie. 4. Aufl. 2. Bd. 2. Halbbd. Tübingen. Laupp. (X, 502 S. Gr. 8.)

Schrey, F., Schlüſſel zu dem ruſſiſchen Lehrbuch der metriſchen deutſchen Stenographie. Berlin. Schrey. (8 S. Gr. 8.)

Simon, Otto, Friedrich Haaſe. Eine dramaturgiſche Studie. Mit einem noch nicht veröff. Jugendbilde Haaſe's. Berlin. Duncker. (Gr. 8.) ℳ 2.

Sefiſtel bei Grathia's Ueberſetzung der philoſophiſchen Traktate Albertanos v. Brescia, herausgeg. v. Guſt. Rolin. Leipzig. Reisland. (Gr. 8.) ℳ 5.

Stavanger Domkapitels Protokol 1571—1630. Udgivet for det norske historiske Kildeskriftfond ved Andreas Brandtrud. 1. Hefte. Christiania. Thronſen & Co. (240 S. Gr. 8.)

Steuda, C. G., die menſchliche Weltanſchauung. Gütersloh. Bertelsmann. (98 S. 8.)

Stirners, Max, kleinere Schriften und ſeine Entgegnungen auf die Kritik ſeines Werkes: „Der Einzige und ſein Eigenthum". Hrsg. von L. H. Mackay. Berlin. Schuſter & Loeffler.

Stöbe, Paul, Oberſchule für höhere Lehranſtalten. 1. Theil. Zittau. Graun. (Gr. 8.) Geb. ℳ 1, 25.

Stumpf, C., Konſonanz und Diſſonanz. Leipzig. Barth. (VI, 108 S. Gr. 8.)

Vignoli, Tito, Peregrinazioni antropologiche e fisiche. — Schiaparelli, G. V., studio comparativo tra le forme organiche naturali e le forme geometriche pure. Mailand. Hoepli. (8.) ℳ 5.

Vogel, H. W., die photographiſche Praxis. Abthlg. 1. M. 207 Illuſtr. Berlin. Schmidt. (X, 311 S. Gr. 8.)

Walcker, Karl, die Competenz der Religion, der Ethik ꝛc. Leipzig. Strauch. (Gr. 8.) ℳ 2.

Willert, P. F., Mirabeau. London. Macmillan & Co. (Gr. 8.) Sh. 2, 6d.

Wimmer, A., Geſammelte Schriften. Lfg. 3 bis 5 à ℳ 1 und Lfg. 6 bis 8 zuſam. ℳ 1. Subſcriptions-Preis f. Lfg. 1—8 ℳ 6. Lahnpreis ℳ 7. Freiburg i. B. Mehr. (Gr. 8.)

Witting, F., Piero dei Franceschi. Eine Studie. Mit 15 Lichtdrucktafeln. Straßburg. Heitz. (V, 194 S. Gr. 8.)

Digitized by Google

Antiquarische Kataloge.

J. L. Beijer'sche Bhdlg. in Utrecht. Catalogus of the collect. of Rariora books-manuscripts-portraits. (Bibl. Doedes.)

Clausen, G., in Zurich. Nr. 109. Gesch. Italiens.

Deutsche, F., in Wien. Nr. 36. Ophthalmologie. Nr. 37. Neurologie, Psychiatrie, Gerichtl. Medicin.

Kauffmann, J., in Frankfurt a. M. Nr. 25. Westhoelte hebräische Handschriften.

Kende, E., in Wien. Nr. 6. Landwirthsch., Berg- u. Hüttenwes. sc.

Kirsten, C., in Hamburg. Nr. 5. Deutsche Sprache u. Literatur.

Meistrits, A., in Wien. Nr. 31. Jurisprudenz.

Schad, O., in Leipzig. Nr. 88. Staats- Social- u. Rechtswissensch. (Bibl. G. Struck.)

Selling, J., in Münster i. W. Nr. 25. Class. Philologie.

Weigel, Rd., in Leipzig. Nr. 36. Dt. Lit. u. Sprache.

Auctionen.

2. Mai in Utrecht J. L. Beijer'sche Bhdl.: Goethe-Sammlg. a. d. Bibl. c. Mitgliedes d. Goethe-Gesellsch.

3. Mai. Ebenda. Partituren sc. Gesch. u. Theorie d. Musik., Theater u. dramat. Werke.

Wichtigere Werke der ausländischen Literatur.

Schwedische.

Martin, F. R., mergeniändische Stoffe. 15 Tafeln nebst Text. (12 s. o. 15 pl. Fol.) Stockholm. Cholius. Kart. kr. 18.

—, moderne Kerumik von Centralasien. 15 Tafeln nebst Text. (9 s. o. 15 pl. Fol.) Ebd. Kart. kr. 22, 50.

Matrikel, Vexjö stifts, utgifven af Axel Wolander. (XVI, 106, 135 o. 4 s. 8.) Vexjö, Quiding. Kr. 5.

Nordenskiöld, A. E., Periplus. Utkast till sjökortens och sjökårtens aldsta historia. Med talrika afbildningar af sjökort och kartor. (X, 208 s. samt 60 kartor. Fol.) Stockholm, Forfu. Hfrb. kr. 180.

Norwegische.

Nærup, C., Skildringer og Stemninger fra den yngre Litteratur. Knut Hamsun, Gunnar Heiberg, Nils Collet Vogt, Gabriel Finne, Theodor Madsen, Arne Dybfest, Hans Aanrud, Vilhelm Krag. Med Portræter af Olaf Gulbrandson. (4 Bl., 236 S. 8.) Christiania, Cammermeyer. Kr. 5.

Französische.

Aveneau de la Grancière, les parures préhistoriques et antiques ou grains d'enfilage et les collier-talisman celloarmoricains, précédé d'un aperçu sur les temps préhistoriques. Ouvrage illustré de 22 planches tirée à part, dont 2 en couleurs, d'après des photographies on d'après des documents authentiques. (181 p. 8.) Paris, Leroux.

Catalogue des antiquités grecques et romaines du musée de Marseille. (Xi, 379 p. 8.) Paris, impr. nationale.

Cauchy, A., œuvres complètes. Publiées sous la direction scientifique de l'académie des sciences et sous les auspices de le ministre de l'instruction publique. 1re série. T. 10. (492 p. 4.) Paris, Gauthier-Villars et fils. Fr. 25.

Charles, E., théories sociales et politiciens (1870-1898). (XVII, 503 p. 18.) Paris, Fasquelle. Fr. 5, 50.

Dupouy, E., sciences occultes et physiologie psychique. (VIII, 312 p. 16.) Paris, société d'editions scientifiques. Fr. 4.

Le Blanc de Prébois, F., essai de contes kabyles. Traduction arabe et française. (16 p. 8.) Constantine, Heim.

Nachrichten.

Der ord. Professor der classischen Philologie Dr. Otto Crusius in Tübingen wurde zu gleicher Stellung in Heidelberg, der a. ord. Professor Dr. Edg Martius in Bonn zum ord. Professor der Philosophie in Kiel, der a. ord. Professor der Pharmakologie Dr. Rudolf Gottlieb in Heidelberg zum Ordinarius, der Privatdocent der Geschichte Dr. Alfons Dopsch in Wien zum a. ord. Professor, der Privatdocent der Irrenheilkunde Dr. Anton Delbrück in Zürich zum Director der Irrenheilanstalt in Bremen ernannt.

In Zürich habilitierte sich Dr. F. W. Förster (früher Privatdocent in Freiburg i. B.) in der philosophischen Facultät.

Verliehen wurde: dem Docenten an der landwirthschaftlichen Hochschule Prof. Dr. Delbrück der Charakter als Geh. Regierungsrath, dem Privatdocenten der Botanik Dr. Warburg in Berlin und dem Gymn.-Oberlehrer Dr. Suchier in Hanau das Prädicat Professor, dem Seminardirector Schulrath Dr. Sommer in Paderborn der k. preuß. Kronenorden 3. Classe, dem Gymn.-Professor Dr. Pupler in Görlitz der rothe Adlerorden 4. Classe.

Am 17. März † in Arco (Tirol) der Kunstverlagsbuchhändler Commerzienrath Friedrich Bruckmann in München, 84 Jahre alt.

Am 20. März † in Björneborg der finländische Schriftsteller und Dichter Karl A. Tavaststjerna, 38 Jahre alt.

Am 21. März † in Ilten im Lüneburgischen der Psychiater Geh. Sanitätsrath Dr. Ferdinand Wahrendorf.

Am 23. März † in Marburg der Schriftsteller Hans Wachenhusen, 70 Jahre alt.

Anzeige

Von Seiten des Conseils der Specialclassen des Lazarewschen Instituts für orientalische Sprachen in Moskau.

Auf Grund des § 7 der Allerhöchst bestätigten Bestimmung über die Verwerbung um die Prämie des Staatsraths D. C. Kanunow, hat das Conseil der Specialclassen in der Sitzung vom 7. Februar beschlossen, die Herren Specialclassen davon in Kenntniß zu setzen, daß die folgenden zwei Themata für die zwei Preisbewerbungen um je 600 Rubel ausgesetzt sind:

1) „Sammlung und Classificirung der Nachrichten, welche von arabischen Schriftstellern über Armenien und die Armenier bis zum Ende des 14. Jahrhunderts existiert sind, mit kritischer Commentierung des beigebrachten Materials".

2) „Materialien zum Gewohnheitsrecht der heutigen Armenier".

Die Abhandlungen können in armenischer, russischer, deutscher oder französischer Sprache abgefaßt sein.

Als Preis für die beste der über jedes der beiden Themata eingelieferten Arbeiten ist vom Conseil die Summe von sechs hundert (600) Rubel (über 1200 Reichsmark) festgesetzt worden.

Wenn aus der Zahl der einzuliefernden Arbeiten über das erste oder zweite Thema zwei den gleichen Werth repräsentieren sollten, so kann das Conseil die Prämie unter den Verfassern theilen.

Als letzten Termin für Einlieferung der Arbeiten ist der 7/19 August 1900 bestimmt.

Moskau, 15/28 Febr. 1898.

Director des Instituts **Ws. Miller.**

Secretär des Conseils **Gr. Khalatiantz.**

Bekanntmachung.

Das Sommerhalbjahr 1898 beginnt bei der Königlichen Akademie am Freitag den 15. April d. J.

Die erste Immatrikulation findet an demselben Tage vormittags um 11 Uhr im Senatssaale und die erste Anmeldung der aus den Ferien zurückgekehrten Studierenden ebendaselbst nachmittags um 4 Uhr statt.

Das Vorlesungsverzeichniß ist vom 1. Pedell (Pferdegasse Nr. 3) zu beziehen.

Münster i. Westf., den 23. März 1898.

Der z. Rektor
der Kgl. Akademie.
Killing.

Bekanntmachung.

Die durch den Tod des bisherigen Inhabers freigewordene Stelle des städtischen Bibliothekars und Archivars ist neu zu besetzen.

Das Anfangsgehalt der Stelle beträgt 3000 ℳ. Erforderniß zur Bewerbung um die Stelle ist abgeschlossene academische Bildung und practische Bewährung im Archiv- oder Bibliotheksdienste. Letztere ist durch ein Zeugniß über die bisherige Beschäftigung in einer öffentlichen Bibliothek oder einem Archiv nachzuweisen.

Bewerbungsgesuche sind bis zum 15. April d. Js. an uns einzureichen.

Magdeburg, den 10. März 1898.

Der Magistrat der Stadt Magdeburg.
Schneider.

Digitized by Google

Literarische Anzeigen.

Paul Neff Verlag in Stuttgart.

Unentbehrliches Hilfsmittel

für jeden Schreibenden, jede Privat- und Geschäfts-Bibliothek.

Deutscher Wortschatz

oder

Der passende Ausdruck.

Praktisches

Hilfs- und Nachschlagebuch

in allen Verlegenheiten

der schriftlichen und mündlichen Darstellung.

Für Gebildete aller Stände und Ausländer, welche einer korrekten Wiedergabe ihrer Gedanken in deutscher Sprache sich befleissigen.

Mit einem den Gebrauch ungemein erleichternden

Hilfswörterbuch.

Zweite vermehrte und verbesserte Auflage.

Bearbeitet

von

A. Schlessing,

Verfasser verschiedener sprachwissenschaftlicher Werke.

Preis brosch. ℳ 5. —, in Leinen geb. ℳ 6. —.

Urtheile:

Wir können jeden Gebildeten „ermahnen, anweisen, ermuthigen, ermuntern, zurechtweisen, unterweisen, instruiren, informiren, überreden, überzeugen" können ihm (um weiter in dem Wortschatz zu schweigen, den uns das Buch beispielsweise für diesen Fall zur Verfügung stellt), „rathen, anempfehlen, zurathen, Vorstellungen machen, an's Herz legen" u. s. w., sich das nützliche Werk zu fleissigem Gebrauch auf den Schreibtisch zu legen. Es macht sich bald bezahlt, **denn es erspart viele Zeit.** **Didaskalia.**

☞ Zu beziehen, auch zur Ansicht, durch alle Buchhandlungen.

Pädag. Verlag von Bleyl & Kaemmerer (Paul Th. Kaemmerer). Dresden.

Soeben erschienen:

Pädagogische Fragen.

Nach den Grundsätzen der Herbartschen Schule bearbeitet

von

E. Ackermann,

Direktor der Karolinenschule und des Lehrerinnenseminars zu Eisenach.

Zweite Reihe. Zweite Auflage. Preis Mk. 2. —

Inhaltsverzeichnis:

1. Die Bedeutung der Phantasie für das geistige Leben und die sich daraus ergebenden Anforderungen an den Unterricht. 2. Die Bildung des sittlichen Urteils durch den Unterricht. 3. Das Rechtsgefühl und seine Pflege durch die Erziehung. 4. Die Erziehung zum Wohlwollen. 5. Strafe und Lohn im Dienste der Erziehung.

Da neuerdings von unberufener Seite litterarische und bildliche Erzeugnisse Fritz Reuters in einer Weise veröffentlicht sind, die, nicht im Sinne des Dichters, auch keineswegs den Intentionen der Erben entspricht, so werden im Interesse einer würdigen, pietätvollen Bearbeitung alle diejenigen, welche bisher ungedruckte Briefe, Gedichte oder sonst Handschriftliches von Fritz Reuter und seinem Freundeskreis besitzen, desgleichen Bilder und Zeichnungen von ihm oder persönliche Erinnerungen an ihn bewahren, hierdurch von den Reuterschen Erben gebeten, solche Reliquien nur ihrem litterarischen Vertrauensmann Herrn Professor Dr. Karl Theodor Gaedertz, Königlichem Bibliothekar in Berlin (W., am Karlsbad 5 pt.), für den dritten Band seines biographischen Sammelwerkes „Aus Fritz Reuters jungen und alten Tagen" leihweise anvertrauen zu wollen.

Eisenach. **Curt Walter,**

Generalbevollmächtigter der Erben

Fritz Reuters.

Bei **H. L. Schlapp** in **Darmstadt** erschien:

Dr. Chr. Ruths

Fundamentalgesetze

der

psychischen Phaenomene

Einleitung und Band I (ℳ 8, —).

Inh.: Zerlegung des Geistes, Substit u. Progress. Gesetz, Ges. d. Irrthums, d. Mythenbildung u. künstler. Produktion, Gesetz d. Übergangs zw. versch. Gehirnsphären.

Kürschners National-Literatur:

Schiller, Goethe, Lessing — Tadellose Exempl. 72 Orig.-Hlbfrzbde. zu **151 ℳ 20 ₰**

Fritz Reuters Werke. Volks-Ausg. Eleg. Hlbfrzbde. m. G. neues Expl. zu **22 ℳ 65 ₰**

bietet an

Georg H. Wigand's Verlag

2 Lindenstr. in Leipzig.

Eine angesehene Verlagsbuchhandlung erbittet Angebote von guten Uebersetzungen **hervorragender** Erscheinungen aus allen Gebieten der Wissenschaft. Off. u. **B. O. 219** an **G. L. Daube & Co. Berlin W. 8.**

Hierzu eine Beilage der Dieterich'schen Verlagshandlung, Theodor Weicher, in Leipzig.

☞ **Das Vorlesungsverzeichniß sämmtlicher Hochschulen des deutschen Sprachgebietes wird der Nr. 14 des Literarischen Centralblattes beigelegt werden.** ☜

Verantwortl. Redacteur Prof. Dr. Eduard Zarncke in Leipzig, Kaiser Wilhelmstraße 28. — Druck von Breitkopf und Härtel in Leipzig.

Digitized by Google

Literarisches Centralblatt

für Deutschland.

Begründet von Friedrich Zarncke.

Nr. 14.] Herausgeber und verantwortlicher Redacteur Prof. Dr. Ed. Zarncke. **[1898.**

Verlegt von Eduard Avenarius in Leipzig.
Sternwartenstraße 22.

Erscheint jeden Sonnabend. — 9. April. — Preis jährlich 30 ℳ.

Acta Martyrum et Sanctorum. VII. Ed. P. Bedjan (449.)
Albert, B., Geschichte der Stadt Adolfseck an Baden-fer. (453.)
Anecdota Oxoniensia. Ed. by M. Winternitz. (464.)
Bittich, neue Spermatogenesichten. (477.)
Burckhardt, J., Erinnerungen an Rubens. (473.)
Dettinghausen, R., Grundzüge der finct. Naturlehre. (458.)
Dürkheim, K., le suicide. (462.)
Falk, F., die chem. Tandbibliothek zu Mainz. (460.)
Festschrift zu Ehren des kunsthistor. Instituts zu Florenz. (472.)
Frühling u. Schulz' Anleitung zur Untersuchung der f. die Zuckerindustrie in Betracht kommenden Rohmaterialien. Hrsg. von R. Frühling. (450.)
Handwörterbuch der deutschen Sprache. Hrsg. von F. W. Sanding. (468.)
Heidrich, F., Länderkunde von Europa. (457.)
Hoffmann, H., von Fruhling zu Fruhling. (476.)
Jahresbericht rc. der Fruchtwirtschaft. (464.)
Jacobsen, J., die allgem. Zustände des deutschen Volkes beim Ausgang des Mittelalters. (454.)
Kaufmann, K. M., die Jenseitshoffnungen rc. (471.)
Krauß, F. X., Dante. (466.)
Kürschner, J., deutscher Literatur-Kalender auf das Jahr 1898. (478.)
Lecky, H., die Darstellung krankhafter Geisteszustände in Shakespeare's Dramen. (468.)
Lichtenhaelt, K., deutsche Königsbilder. (473.)
Prel, Carus, Mikrokosmos. (477.)
Lindsay, W. M., die latein. Sprache. (466.)
Lyon, C., die Aerzte als Grundlage rc. der deutschen Sprache. (474.)
Minerva. Hrsg. von K. Trübner. (478.)
Pfafferoth, K., Jahrbuch der deutschen Gerichtsverfassung. (462.)
Pfister, R., aus dem Lager der Verbündeten 1814 u. 1815. (456.)
Realencyklopädie für protest. Theologie u. Kirche. (449.)
Schmidt, W., der Kriticismus in seinen Hauptvertretern rc. (466.)
Spaet, B., die geschichtl. Entwicklung der log. Hippokratischen Medicin. (481.)
Spicker, G., der Kampf zweier Weltanschauungen. (452.)
Wagner, J. A. v., kleine Reisebemerkungen. (477.)
Werthheimer, C., die Verbannten des ersten Kaiserreichs. (455.)
Whitworth, W. A., DCC exercises. (466.)
Wolff, G., neue Streift der reinen Vernunft. (453.)
Zilden, G., phantastische Geschichten. (476.)

Alle Bücher-Sendungen erbitten wir unter der Adresse der Exped. d. Bl. (Sternwartenstr. 22), alle Briefe unter der des Herausgebers (Kaiser Wilhelmstr. 29). Nur solche Werke können eine Besprechung haben, die der Red. vorgelegen haben. Bei Correspondenzen über Bücher bitten wir stets den Namen von deren Verleger anzugeben.

Theologie.

Realencyklopädie für protestantische Theologie und Kirche. Begründet von J. J. Herzog. In dritter verbesserter und vermehrter Auflage, unter Mitwirkung vieler Theologen und ausd. Gelehrter, hrsg. v. D. Alb. Hauck. Bd. III. Leipzig, 1898. Hinrichs. (IV, 852 S. Gr. 8.) ℳ 10.

Abgesehen von den schon im Jahrg. 1897, Nr. 49, Sp. 1585 d. Bl. besprochenen ersten 179 Seiten über die Bibelübersetzungen enthält dieser Band zufällig ganz überwiegend kirchengeschichtliche Artikel, in denen, wie schon früher ausgesprochen, im Unterschied von den biblischen die Stärke des Werkes liegt. Da das aber auch von denen über die Bibelübersetzungen in hohem Maße gilt, verdient der Band als ganzer noch größere Anerkennung als die früheren. Nur als einzelne Beispiele ganz neuer und werthvoller Arbeit seien herausgehoben die Artikel über Bibliander, den evangelischen Band, Celsus und die rechtlichen Grundlagen der Christenverfolgungen. Schm.

Acta Martyrum et Sanctorum. Tomus septimus vel Paradisus Patrum. Edidit Paulus Bedjan. Paris, 1897. (Leipzig bei Harrassowitz). (XII, 1020 S. Gr. 8.) ℳ 28.

Dieser 7. Band der Acta Martyrum et Sanctorum Bedjan's, der besonders umfangreich ist, da er 1010 Seiten syrischen Text umfaßt, bietet ein einziges großes Werk, das das Leben der „Väter der Wüste", ihre Gespräche und Rathschläge zum Gegenstande hat und bei den Syrern unter dem Titel Paradisus Patrum allgemein bekannt und besonders in den Klöstern als Lectüre sehr beliebt war. Den Grundstock dieses Sammelwerks bildet die sogenannte Historia Lausiaca des Palladius, die auch in anderen alten Uebersetzungen als Paradisus de vitis Patrum bezeichnet wird. Sie ist um 420 von dem aus Galatien stammenden Palladius († 431) verfaßt, der auf Grund eigener Beobachtungen, die er auf verschiedenen Reisen zu den berühmten Mönchsgemeinschaften der nitrischen Wüste sammelte, diese seine Lebensbeschreibungen ägyptischer und palästinischer Mönchsväter verfaßte. Ihren ursprünglichen Namen τὸ Λαυσαϊκόν hat seine Mönchsgeschichte davon, daß er sie dem Statthalter von Kappadocien Lausus widmete. Sie beruht sich im Stoffe und zum Theil auch im Ausdruck vielfach mit der Heiligengeschichte Rufin's, was sich am einfachsten auf diese Weise erklärt, daß Palladius Rufin's Werk stark benutzte, indem er seine eigenen Reminiscenzen dabei verwerthete. Aber nicht bloß das Verhältniß der Historica Lausiaca zu Rufin's Werk legt uns eine Reihe schwer zu beantwortender Fragen vor, sondern auch an dem Werke Rufin's ist wieder Vieles unklar. Denn es fragt sich, ob Rufin († 410), der wiederholt zwei Jahrzehnte vor Palladius schrieb, der eigentliche Autor der Historia Monachorum sive de vitis Patrum ist oder ob sie nur eine der vielen Uebersetzungen aus dem Griechischen ist, in welch letzterem Falle beide Mönchsgeschichten, die des Rufin und die des Palladius, auf eine gemeinsame Quelle zurückgehen könnten. In dem syrischen Paradisus Patrum ist die Erkenntniß des Thatbestandes noch weiter verdunkelt. Denn hier werden die Partien, die in den lateinischen Bearbeitungen auf Rufin zurückgeführt werden, dem Hieronymus († 420) zugeschrieben, von dem auch in dem Werke des Palladius die Rede ist. Es kann dies ja an sich einfach darauf zurückgehen, daß der Name Rufin's den Syrern völlig unbekannt war und man darum den bekannten Namen des berühmten Kirchenschriftstellers Hieronymus, der selbst ein hervorragender Vertreter des Mönchslebens war, vorzog. Aber von vornherein ganz von der Hand zu weisen ist die Möglichkeit, daß einzelne Partien des Sammelwerks auf Hieronymus zurückgehen könnten, doch nicht, da auch er griechische Werke ins Lateinische übersetzt, Mönchsgeschichten verfaßt und Mönchsregeln veröffentlicht hat. Da nun die syrische Uebersetzung des Paradisus Patrum aus dem 7. Jahrh. stammt, so läßt sich leicht einsehen, daß sie unter Umständen berufen ist, bei der Beantwortung der oben berührten Fragen eine Rolle zu spielen. Jedenfalls bietet die neue Publication B.'s wiederum einen wichtigen Stoff, der nicht bloß um seiner selbst willen, sondern auch wegen der eventuell daraus zu entnehmenden literargeschichtlichen Aufschlüsse zu weiteren Unter-

Digitized by Google

suchungen anregt. Und gerade in letzterer Hinsicht kommt die neue Publication um so gelegener, weil Preuschen soeben in seiner Monographie über „Palladius und Rufinus", die Ref. noch nicht einsehen konnte, einen „Beitrag zur Quellenkunde des ältesten Mönchthums" gegeben hat.

Was aber den syrischen Paradisus Patrum betrifft, von dem vor Bedjan nur einige Bruchstücke veröffentlicht waren, so ist dieser das Werk des Ananjesus († nämlich), eines Mönches des Klosters von Beth-'Abhé, der wie seine schriftstellerischen Vorgänger die nitrische Wüste besucht und sich eingehend mit dem Leben und Sitten ihrer Mönche bekannt gemacht hatte. Auch er hat das ihm vorliegende Werk des Palladius nicht einfach übersetzt, sondern eine Mengen Zuthaten hinzugefügt, die er theils anderen Quellen theils seinen eigenen Reiseerfahrungen entnahm. Diese neue Redaction des Ananjesus, die das Hauptwerk dieser Gattung in den nestorianischen Klöstern wurde, hat dem Hrsgbr. in drei Handschriften (einer Pariser, Berliner und Londoner) vorgelegen, die im Einzelnen stark von einander abweichen und besonders auch in der Zählung der Abschnitte des dritten Theiles differieren. Alle drei Handschriften weisen dem Palladius die drei Hauptheile des syrischen Paradisus Patrum zu, die in der Ausgabe B.'s die Seiten 1—193, 193—329 und 442—992 einnehmen. Das zwischen dem zweiten und dritten Theile eingeschaltete Stück, das also die Seiten 329—442 umfaßt, wird in den syrischen Handschriften dem Hieronymus zugeschrieben, entspricht aber dem Abschnitte, der in den lateinischen Werken unter dem Namen Rufin's überliefert ist. Von den genannten drei Hauptheilen enthalten die zwei ersten und das eingeschaltete Stück Mönchsgeschichten, unter denen z. B. eine kurze Biographie des berühmten syrischen Schriftstellers Ephraim (Ephrem) für uns von besonderem Interesse ist. Der dritte Hauptheil aber bietet unter fortlaufenden Zahlen „Unterredungen und Rathschläge" der Mönchsväter, die das mönchische Leben, seine Aufgaben und seine Gefahren zum Gegenstande haben. Als Anhang theilt B. noch zwei der Londoner Handschrift entnommene Stücke mit, von denen das erste einer mehr erbaulichen Auslegung des Evangeliums Matthäi von Johannes von Konstantinopel (über Cap. 2, V. 13—15) entnommen ist, in der der Mönche der nitrischen Wüste rühmend Erwähnung geschieht, das zweite aber, eine Rede zur Empfehlung der Askese, von Abraham von Nephtar (gegen Ende des 6. und Anfang des 7. Jahrh.'s) verfaßt ist. Daß diese Stücke bereits der Compilation des Ananjesus einverleibt waren, damit aber schon Thomas von Marga in Cap. 11 und 12 des zweiten Buches seiner Historia Monastica, Indem wir betreffs der Art der Veröffentlichung der syrischen Texte durch B. auf das verweisen, was wir bei Besprechung der früheren Bände seiner Acta Martyrum et Sanctorum geäußert haben, sprechen wir dem unermüdlichen Herausgeber auch für seine neueste werthvolle Gabe unseren aufrichtigen Dank aus. R.

Allgem. evang.-luther. Kirchenzeitung. Nr. 13.

Inh.: Die Wahl. — Zum Momento mori in deutscher Sprache und Sitte. — Aus Braunschweig. — Eine „Vertheidigung" des modernen Gefühlschristenthums? — Fortsetzungen.

Der Protestant. 2. Jahrg. Nr. 13.

Inh.: Passion. — Die Judenfrage. — Feuerbestattung und Geistlichkeit. — Die Freilassung der Waldenser. — Fortsetzungen.

Archiv für Religionswissenschaft hrsg. von Ths. Achelis. 1. Band. 1. Heft.

Inh.: E. Hardy, Was ist Religionswissenschaft? — W. H. Roscher, über den gegenwärtigen Stand der Forschung auf dem Gebiete der griechischen Mythologie und die Bedeutung des Pan. — Seler, über die Herkunft einiger Gestalten der Duiche- und Cachiquel-Mythen. — A. Bierkandt, Philologie und Völkerpsychologie. — Fr. Branky, die Rauten.

Philosophie.

Spicker, Dr. Gideon. Prof., **Der Kampf zweier Weltanschauungen.** Eine Kritik der alten und neuesten Philosophie mit Einschluß der christlichen Offenbarung. Stuttgart, 1898. Frommann's Verlag. (VIII, 302 S. Gr. 8.) ℳ 5.

Der Verf. hatte in seiner 1892 erschienenen Schrift „Die Ursachen des Verfalles der Philosophie" (vgl. Jahrg. 1893, Nr. 23, Sp. 811fg. b. Bl.) zu derselben als dem bloß negativen Theile eines großen Reformwerkes eine positive Ergänzung in Aussicht gestellt. Diese positive Ergänzung bietet die vorliegende Schrift (leider erst theilweise, nämlich hinsichtlich der principiellen Puncte; ein weiterer synthetischer Theil wird in Aussicht gestellt). Hatte schon die erste Schrift die positive Aufgabe, die fortschreitende Vervollkommnung des metaphysischen Kerns der Religion durch das Mittleramt der Philosophie, durchblicken lassen, so werden wir jetzt auf der vom Verf. betretenen Bahn einige Schritte weiter geführt. Von den beiden Theilen der vorliegenden Schrift („Historische Begründung des Standpunctes" und „Kritische Entwickelung des Princips") befaßt sich der erstere vornehmlich mit der Methode und giebt einige Grundzüge einer Art von Erkenntnißlehre. Die verschiedenen hier möglichen Richtungen: Eklekticismus, Skepticismus, Dogmatismus und Kriticismus haben jede ein Element des Richtigen in sich. Der Dogmatismus ist der Glaube an die Transscendenzfähigkeit der Vernunft, der Skepticismus das Bewußtsein der Inadäquatheit unseres in steter Fortentwickelung begriffenen Denkens, der Kriticismus bethätigt sich in der Darlegung der Mängel und Vorzüge der verschiedenen Denktrichtungen, der Eklekticismus in der Zusammenfassung des Wahren und Bleibenden in der Gesammtgeschichte der Philosophie. Außerdem betont der Verf. in methodischer Beziehung die Durchtränkung der Speculation mit empirischer Erkenntniß. „Streben nach Erkenntniß eines höheren Princips mit Hülfe der Logik und wissenschaftlichen Empirie". Im zweiten Theile wird von den nach der Ansicht des Verf.'s möglichen metaphysischen Standpuncten der Materialismus und Spiritualismus kurz abgethan. Pantheismus und Theismus haben nach ihm das Gemeinsame, daß nach ihnen eine reale Materie existiert, aber als vom geistigen Princip hervorgebracht. Bei diesen beiden Standpuncten verweilt der Verf. eingehender, aber nur um auch sie als unzulänglich darzuthun. Noch weniger befriedigt ihn der „Dyshodogismus", dem ebenfalls eine eingehende Kritik gewidmet wird. Glücklicher Weise mündet dieser kritische Abschnitt wenigstens in Andeutungen in eine positive Bezeichnung des vom Verf. Erstrebten. Wir erfahren, daß in der Religion „an Stelle willkürlicher, naiv mythologischer Vorstellungen bestimmte Begriffe treten" müssen, daß „die Grundlage der Religion nur das positive Wissen, nicht mehr der blinde Autoritätsglaube sein" kann, daß „die Wissenschaft der Regulator des Glaubens ist, während es früher gerade umgekehrt war". Wir erfahren aber ferner wenigstens im Princip die metaphysische Lösung, durch die diese großen Wirkungen erzielt werden sollen. Dies ist das Princip der Einheit, nach der die Materie so gut wie der Geist ein ewiges göttliches Attribut ist, Geist und Materie Eigenschaften einer und derselben Substanz sind. „Wie läßt sich unter Voraussetzung einer ewigen Materie der moderne Einheitsgedanke mit der Selbständigkeit Gottes der Welt gegenüber auf eine der Vernunft und Religion entsprechende Weise vereinbaren?" Die Schrift zeigt dieselben Vorzüge und Mängel wie die frühere. Hier wie dort eine wohlthuende Frische, Natürlichkeit, Unbefangenheit, Interessiertheit und Wärme. Es finden sich wahrhaft glänzende Partien, z. B. im Schlußabschnitt S. 301 fg. die Ausführung über die üble Lage, in die sich einestheils die Kirche durch ihre „prätendierte Unfehlbarkeit", andernntheils aber auch die Philosophie durch ihre Irreligiosität gebracht hat. Hier wie dort

Digitized by Google

aber auch Mangel an strenger Ordnung der Gedanken, Breite, zu häufiges Recurrieren auf die Geschichte der Philosophie, hier wie dort endlich eine nur sehr partiell zutreffende Wahl des Titels, der fast den Eindruck eines erst nachträglich ausgesonnenen Verlegenheitstitels macht. Denn er deckt, wie schon die vorstehende Darlegung zeigen kann, die Intention der Schrift eigentlich nicht und wir bleiben eigentlich bis zum Schlusse in Zweifel, welche beiden Weltanschauungen denn eigentlich im Kampfe dargestellt werden sollen, und nur vermuthungsweise können wir annehmen, daß die der autoritativ begründeten Religion ohne Philosophie und die der Philosophie ohne Religion gemeint ist. Drng.

Wolff, Dr. Herm., **Neue Kritik der reinen Vernunft.** Nominalismus oder Realismus in der Philosophie. Leipzig, 1897. Haecke. (VIII, 470 S. Gr. 8.) ℳ 9.

Der Verf. des vorliegenden Werkes weilt seit März 1896 nicht mehr unter den Lebenden. Er hat eine Reihe philosophischer Schriften verfaßt, die alle mehr oder weniger darauf abzielten, Kritik zu üben an der Kantischen Philosophie und sie zu überwinden. Das vorliegende Werk, das sich vollendet im Nachlasse vorfand, sucht in Anlehnung an die Kritik der reinen Vernunft (was sich auch in der Gliederung, von der wir hier absehen können, bemerkbar macht) und unter Herübernahme der brauchbaren Errungenschaften, insbesondere der neueren Psychologie und der Naturwissenschaft einen philosophischen Empirismus zu begründen. „Der philosophische Empirismus, richtig erwogen und richtig abgegrenzt, kann das nur allein mögliche wissenschaftliche Erkenntnißprincip sein." Er habe zu seiner Grundlage das sensualistische Moment, aber er erfordere zu seinem Ausbau den ebenso berechtigten rein logischen oder rationalistischen Factor. Denn alle Wahrnehmung werde zur Erfahrung und damit zur wirklichen Erkenntniß erst durch den Hinzutritt des Denkens. Kant habe, was in den damaligen Zeitverhältnissen und auch in seiner ganzen Persönlichkeit gelegen sei, den philosophischen Empirismus noch nicht voll und ganz durchzuführen vermocht; wohl aber durchziehe neben der dogmatischen auch eine empirische und eine empirisch-psychologische Richtung seinen gesammten Kriticismus. Daß sich der Verf. an einer anderen Stelle (S. 29) zu der Keußerung versteigt: „In Kant ist eben Alles enthalten: Empirismus, Psychologismus, Scepticismus, Rationalismus, Dogmatismus, und es kann darum jedermann nur herausnehmen, was ihm herauszunehmen beliebt", muß zu den mancherlei Uebertreibungen, an denen das sonst anregende Buch nicht arm ist, gerechnet werden. Damit steht freilich in seltsamem Widerspruch, was das Vorwort enthält, nämlich, daß die alte Kritik der reinen Vernunft ihre Probleme „einheitlich und in sich geschlossen von einem bestimmten Standpuncte aus" zu lösen unternommen habe. Im Ganzen ist das Buch ein achtbarer Versuch einer auf dem Fundamente der Erfahrung aufgebauten Erkenntnißtheorie.

Philosophische Studien. Hrsg. v. Wilh. Wundt. 14. Bd. 1. Heft. Inh.: W. Wundt, zur Theorie der räumlichen Gesichtswahrnehmungen. (Mit Fig.) — Raoul Richter, der Willensbegriff in der Lehre Spinoza's.

Geschichte.

Albert, Dr. P., **Geschichte der Stadt Radolfzell am Bodensee.** Im Auftrag der Stadtgemeinde bearbeitet. Mit 25 Abbildungen, 1 Plan und 1 Karte. Radolfzell, 1897. Moriell. (XXI, 686 S. Gr. 8.)

In der Reihe deutscher Städtegeschichten gebührt der vorliegenden Geschichte von Radolfzell ein hervorragender Platz, nicht bloß weil ihr Bearbeiter sich des ihm von der Stadtgemeinde gewordenen Auftrags in bester Weise entledigt hat, sondern auch weil das beschiedene, niemals zu nennenswerther politischer Bedeutung gelangte Städtchen gewissermaßen als ein Urbild städtischer Entwickelung gelten kann, die jedoch hier weniger in ihrer wirthschaftlichen als in ihrer politisch-rechtlichen Sonderart zum Ausdruck gelangt ist. Im Gebiete des Klosters Reichenau ist es hervorgegangen aus einer Zellengründung (um 826) durch Radolt, den Schüler und Nachfolger des Bischofs Egino von Verona, der wahrscheinlich identisch ist mit dem in den Miracula Sti. Genesii genannten ersten Hofgeistlichen Pippin's (gest. 810), kam dann unter habsburgische Herrschaft, bis es in Folge der Aechtung Herzogs Friedrich von Oesterreich 1415 die Reichsunmittelbarkeit erlangte, wurde 1805 württembergisch und 1810 badisch. Bieten schon die äußeren Verhältnisse Radolfzells mancherlei Interessantes, z. B. als Sitz des Rittervereins S. Georgenschilds im Hegau oder seine Schicksale im Bauernkriege, wo es sich als bauernfeindlich behauptete, so hat der Verf. doch besonderen Nachdruck auf die Darstellung der inneren Zustände gelegt, deren Grundlage das erst vor wenigen Jahren in einer Copie von der Hand eines Radolfzeller Chorherrn wieder aufgefundene Marktprivilegium des Abts Ulrich II von Reichenau vom Jahre 1100 bildet, woran sich dann das nur in einigen Bestätigungsurkunden des 14. und 15. Jahrh.'s überlieferte Stadtrecht von 1267 schließt, dessen Muttterrecht, wie es selbst besagt, die „justicia et libertas constanciensis, quod jus fori est", ist. Dem Inhalte entspricht eine würdige Ausstattung, auch durch zahlreiche gute Illustrationen. Der Heraldiker findet zwei Tafeln mit Wappen Radolfzeller Geschlechter.

Janssen, Johannes, **Die allgemeinen Zustände des deutschen Volkes beim Ausgang des Mittelalters.** 17. und 18., vielfach verbesserte und stark vermehrte Auflage von Ludw. Pastor. Freiburg, 1897. Herder. (LV, 792 S. Gr. 8.) ℳ 7.

A. u. d. T.: Geschichte des deutschen Volkes seit dem Ausgang des Mittelalters. 1. Band.

Janssen's Buch in achtzehnter Auflage! Ein Erfolg, wie er doch wohl noch keinem nicht schlechthin populären Werke zu Theil geworden ist. Daß er nicht ohne die thätige und sehr wirksame Beihülfe kirchlicher Propagandа zu Stande gekommen ist, wird schwerlich in Abrede gestellt werden können. Und man wird ihn doch immer wieder bedauern müssen. Nicht als ob man unsern katholischen Volksgenossen nicht gönnen könnte, daß die Geschichte des Reformationszeitalters auch einmal von ihrem Standpunct aus betrachtet wurde, nachdem so viele ganz von protestantischen Gesinnungen durchdrungene Werke darüber geschrieben worden waren. Solche Plaidoyers sind zwar mehr Erzeugnisse einer historischen Advocatenthätigkeit, als historischer Wissenschaft, aber sie können einer objectiven Geschichtschreibung immerhin dienen. Und wenn auch erfreulicher wäre, wenn auf beiden Seiten sogleich nach deren höheren Zielen gestrebt würde, so bleibt doch Menschenart, lieber und öfter parteiisch und leidenschaftlich vorzugehen, als ruhig und besonnen. Aber man hätte wünschen mögen, daß ein stärkerer Gelehrter sich dieser Aufgabe eines Geschichtsanwalts unterzogen hätte. Er hätte vor Allem kraft seiner wissenschaftlichen Einsicht niemals so grob tendenziös verfahren können, wie J. es bei allem ehrlichen Willen zur Gerechtigkeit gethan hat. Doch über diesen Punct ist längst zur Genüge geredet worden, wichtiger ist zu bemerken, daß ein solcher potenterer Janssen auch im Uebrigen seines Amtes besser gewartet hätte. Da ist zuerst die monströse Form, dieser Mosaikstil, der Einzelcitat an Einzelcitat reiht, ein Stil, dem niemals ein Schriftsteller verfallen wäre, der Zutrauen zu seiner eigenen Hand gehabt hätte. Aber da ist vor Allem dieselbe Mosaikarbeit in Hinsicht auf die Sache. J. scheint Tausende von Excerpten und Zetteln gesammelt zu haben, ehe er

Digitized by Google

an die Arbeit ging, er hat einen in seiner Art ergreifend-aufopferungsvollen Fleiß bewiesen. Aber als er nun zu schreiben begann, hat er offenbar vergessen, daß jetzt erst die Hälfte der Arbeit gethan sei, daß er nun die Früchte seines Sammelfleißes erst sichten und prüfen, ordnen und immer von Neuem ordnen müsse. Er sah offenbar seine Aufgabe erfüllt, wenn er das Zusammengehörige aneinanderreihte. Ob eine Nachricht einer Chronik oder einer Urkunde entstamme und ob ihr eine umfassende oder begrenzte Tragweite zu geben sei, darüber hat er wenig nachgedacht. Es war, als ob alle gute Tradition unserer historischen, ja überhaupt aller wissenschaftlichen Kritik ihn gar nicht erreicht habe. Er ist wirklich in diesem Buche der Typus des Dilettantismus geworden. Am übelsten wird das aber offenbar, wo er nun wirklich über seinen Stoff Herr zu werden strebt, wo er zusammenfassende und generelle Schilderungen giebt. Was z. B. (S. 325 fg.) über gutsherrlich-bäuerliche Verhältnisse gesagt ist, taugt so wenig, zeugt von so geringer Einsicht in die technischen und historischen Fragen dieser Angelegenheit, daß es schwerlich je einem geschulten Agrarhistoriker einfallen würde, sich auf einen dieser Sätze zu berufen. Oder, um von einem anderen Punct der Culturgeschichte auszugehen, wie kläglich ist, was (S. 214 ff.) über Holbein und Dürer gesagt ist; nichts als Quellencitate und allgemeine Redensarten ohne irgend welchen eigenen Blick oder Werth. Wie traurig, daß gerade ein Buch von so geringem geistigem Eigengut so populär geworden ist. Es ist werthvoll für den, der die Geschichte dieser Zeit einigermaßen kennt und der nicht müde wird, immerfort selbst den kritischen Maßstab anzulegen an das, was er liest. Denn es ist ein Repertorium von ursprünglichen, dem Zeitalter selbst angehörigen Aussprüchen und Schilderungen, und oft weyt den Leser aus diesen Blättern der lebendige Hauch dieser uns nun schon weiternen Epoche an. Aber das Werk einer originalen, gedankenstarken oder auch nur technisch tüchtigen Geschichtschreibung ist es nicht. Warum Pastor an diesem Trümmerhaufen weiter baut, ist nicht recht abzusehen; er hat an einem entscheidenden Puncte, bei Schilderung der kirchlichen Zustände zu Ausgang des Mittelalters, eine etwas unbefangenere Auffassung zu Worte kommen lassen, er hat fleißige Literatur- und sonstige Nachträge besorgt, aber er wird auf diese Weise nie den Grundcharakter des Buches, d. h. seine Hauptfehler, ändern können. Immerhin wird man sich über den guten Willen freuen können, wie denn glücklicher Weise eben jetzt eine viel besser geschulte und deshalb auch viel unparteiischere Generation katholischer Historiker aufzukommen scheint.

Wertheimer, Eduard, Die Verbannten des ersten Kaiserreichs. Louis Bonaparte. Jerôme und Katharina von Westfalen. Elise Baciochi. Caroline Murat. Fouché. Savary. Maret. Leipzig, 1897. Duncker & Humblot. (XIX, 310 S. Gr. 8.) ℳ 6, 40.

Die Schiffbrüchigen des ersten Kaiserreichs haben schon mehr als eine Feder in Bewegung gesetzt. Hier vereinigt der Verf. diejenigen von ihnen, welche in Oesterreich ein Asyl gefunden hatten oder zu ihrer Ueberwachung dort interniert worden waren. War doch dieser Macht die unbequeme, aber durch die Verhältnisse gebotene Rolle zugefallen, im Auftrage Europas der Gefängnißwärter für die Anhänger des gestürzten Kaisers zu sein, soweit sie den Bestand und die Ruhe der wiederhergestellten bourbonischen Herrschaft und damit die von ganz Europa zu gefährden drohten. Und daß jene durch ihre Umtriebe die getroffenen Ueberwachungsmaßregeln Metternich's und seines bekannten Polizeiministers, des Grafen Sedlnitzky, vollkommen rechtfertigten, ergiebt sich zur Genüge aus den Acten der Wiener Archive, aus denen Wertheimer zahlreiche und zum Theil recht interessante Mittheilungen macht. Dem österreichischen Staatskanzler wäre es vielleicht gleichgiltig gewesen, den Thron der Bourbonen wieder zusammenbrechen zu sehen, hätte er nicht gefürchtet, daß der revolutionäre Geist dann auch das Europa der heiligen Allianz in Brand stecken werde. (Nur ist es nicht buchstäblich zu nehmen, wenn er an Lebzeltern nach Petersburg schreibt, daß er in dieser seine edelste Schöpfung verehre, wir wissen vielmehr, daß er über sie sehr skeptisch dachte.) Deshalb, und nicht aus Verfolgungssucht plädierte er wiederholt für strenge Ueberwachung der Verbannten, und daß dabei mitunter recht kleinlich verfahren wurde, erklärt sich aus dem damals in Oesterreich herrschenden System. Eine abgesonderte Stellung als freiwilliger Gast nimmt der gewesene König Ludwig von Holland ein, über den wir hier die Berichte des Teplitzer Badecommissars und Mittheilungen über seine literarische Thätigkeit erhalten. Jerome erscheint auch in Oesterreich als der unverbesserliche Leichtfuß. In dem Abschnitte über Elise Baciochi bekräftigen die Wiener Acten gegen Hessert's Anzweifelung die Behauptung Saffenay's, daß Murat durch Medici in die Falle gelockt worden sei. Die auf einem Berichte Kolowrat's fußende Darstellung, wie sich Fouché 1815 der Verhaftung entzieht, weicht von sonstigen Angaben ab, auch wird der apokryphische Charakter der 1819 unter Fouché's Namen erschienenen Denkwürdigkeiten aufs Neue constatiert und über dessen gegen das Ministerium Richelieu gerichtete, durch Vitrolles vermittelte Anknüpfung mit den Ultras manches Interessante mitgetheilt, ebenso über die Veröffentlichung von Savary's Bericht über die Erschießung des Herzogs von Enghien und über die Anschuldigung Maret's, Mitwisser des 1818 gegen Wellington geplanten Attentats gewesen zu sein. Minder bedeutende Schicksalsgenossen dieser Verbannten, wie Thibaudeau, Durbach, Arrighi, Dejean, hat W. ausgeschlossen, nur des Erstgenannten wird in dem Abschnitt über Fouché gedacht.

F.

Pfister, Dr. Albert, Aus dem Lager der Verbündeten 1814 und 1815. Stuttgart, 1897. Deutsche Verlags-Anstalt. (XII, 480 S. Gr. 8.) Geh. ℳ 9.

Seinem im Jahrg. 1897, Nr. 11, Sp. 358fg. d. Bl. besprochenen Buche „Aus dem Lager des Rheinbundes" läßt der Verf. hiermit eine Fortsetzung folgen, welche die Feldzüge von 1814 und 1815 sowie den Wiener Congreß umfaßt und mit einer summarischen Betrachtung der unmittelbar daran anknüpfenden Gestaltung der deutschen Dinge abschließt. Er will damit ein Stück aus dem Beginne des gemeinsamen politischen Lebens unserer Nation und damit ein besonderes wichtiges Stück deutscher Geschichte vor Augen führen, und der Hauptinhalt seiner offenbar auf weitere Kreise berechneten Schrift gipfelt in dem Nachweise, welche Anstrengungen das deutsche Volk im guten Glauben für seine Größe und Wohlfahrt gemacht hat, wie es bei seiner politischen Harmlosigkeit nur einen geringen Grad von dem Erstrebten zu erreichen vermochte, wie die fremden Mächte den Deutschen ihre Daseinsbedingungen in besonders spärlichem Maße zugetheilt haben, wie sich aber die Fremden bei diesem Zutheilen nicht überall von ausgesprochenem Uebelwollen, sondern zumeist von der unerschütterlich festhaltenden Annahme leiten ließen, daß das zugemessene bescheidene Theil gerade für das deutsche Volk einen vollauf genügenden Grad von Glückseligkeit in sich begreife. Erschöpft nun freilich Letzteres die Summe der damaligen politischen Lage nicht, so muß man es doch dem Verf. lassen, daß er in der einschlägigen Literatur wohl bewandert ist und gut darzustellen weiß, wenn er auch größtentheils nur Bekanntes wiederholt. Für den Feldzug von 1814 schließt er sich der Hauptsache nach an Roloff an. Eine Bereicherung unseres Wissens verdanken wir ihm eigentlich nur in Bezug auf die württembergischen Verhältnisse, über die er aus der Correspondenz des Königs Friedrich mit seinen Vertretern im Hauptquartier der Verbündeten, dem

Digitized by Google

Generalmajor v. Neusser und den Diplomaten Wintzingerode Vater und Sohn, von Wien aus auch mit dem Grafen Linden, geschöpft hat. Mittheilungen, die auch wenig absolut Neues enthalten, aber zur Ausmalung des Bildes mancherlei charakteristische Züge bieten. Für die Angabe bei Bernhardi und ebenso bei Pertz, Friedrich sei fortwährend ein Anhänger Napoleon's gewesen und habe noch mit ihm verkehrt, hat Pfister keinen Beleg finden können, wohl aber im Gegentheil den für eine aufrichtige, rechtschaffene, tiefe Verfeindung des Königs mit Napoleon und dem gesammten Bonapartismus, die ihn sogar zu dem Entschluß brachte, äußersten Falls seine Truppen dem Verbande mit den friedensflüchtigen und von ihm stets mit größtem Mißtrauen betrachteten Oesterreichern ganz zu entziehen, um sie dafür mit den Russen zu vereinigen, die entschlossen seien, den Krieg gegen den Franzosenkaiser bis zur letzten Möglichkeit fortzuführen. Scharf umrissen tritt uns sein Bild als Prototyp jenes mittelstaatlichen Souveränitätsdünkels, wie er sich im Rheinbunde nicht entfernt dem Protector gegenüber hatte äußern dürfen, vor Augen. Aus dieser Quelle floß bei ihm die fast ins Krankhafte gehende Vergrößerungssucht, sein wiederholtes Eintreten für die Vogesengrenze, durch welche die Entschädigung Badens für die an Württemberg als den Grenzwächter des Oberrheins zu machenden Abtretungen gefunden, erst in zweiter Linie der Schutz Süddeutschlands hergestellt werden sollte. Und aus derselben Quelle floß sein Abscheu gegen alle deutschen Einigungsbestrebungen, gegen jede überwachende Bundesbehörde, der Abscheu, der vorzugsweise das Urtheil der Geschichte über seine Persönlichkeit bestimmt hat. Wenn dann in Wien zwischen den beiden feindlichen Rheinbundsbrüdern Bayern und Württemberg eine Art Freundschaft zu Stande gekommen ist, so ist das nur geschehen auf Grund des beiderseitigen strengen Festhaltens am Princip vollständiger Souveränität. Diese Gesichtspuncte in helle Beleuchtung gestellt zu haben, macht das Hauptverdienst des Verf.'s aus.

Länder- und Völkerkunde.

Heiderich, Dr. Franz, Prof., **Länderkunde von Europa.** Mit 15 Fig. und Karten. Leipzig, 1897. Göschen. (182 S. 8.) Geb. ℳ 0, 80.

A. u. d. T.: Sammlung Göschen. Nr. 62.

Eine recht nützliche gedrängte Darstellung der Geographie von Europa in klarer Form, ziemlich gut geeignet zur Zurückrufung der Grundthatsachen bei Denen, die die Geographie von Europa schon kennen, wenig geeignet zum Unterricht wegen der Voraussetzungen, von denen viele nicht nothwendig sind. Was soll der erdgeschichtliche Begriff Ingressionsmeer in einer so gedrängten Ueberschrift? Was sollen die immer wiederkehrenden Notizen? Die Klarheit hätte auch weiter gewinnen können durch die Betonung der großen gemeinsamen Grundzüge des Baues, die z. B. bei Deutschland ganz fehlen, und die kräftigere Hervorhebung der über die geschichtlichen Schicksale der Länder entscheidende Thatsache der Lage und des Bodens. Das Landschaftliche ist so gut wie unberücksichtigt. S. 67 muß es Savona heißen.

A. Petermann's Mittheilungen aus Justus Perthes' geogr. Anstalt. Hrsg. von A. Supan. 44. Band. 1st.

Inh.: Ph. Paulitschke, Reise des Grafen Eduard Wickenburg im Somalilande, Juni bis October 1897. (Mit Karte.) — Erich v. Drygalski, die Gletscherzunge, ihre physikalischen Ursachen und ihre geographischen Wirkungen. — Kleinere Mittheilungen. — Geographischer Monatsbericht.

Globus. Hrsg. von Rich. Andree. 73. Band. Nr. 13.

Inh.: Friederici, Skalpieren in Nordamerika. 1. (Mit Abb.) — E. Deschamps's Reise auf Cypern. 3. (Mit Abb.) — Luschan, zur Anthropologie Kleinasiens. (Mit Abb.) — Schmidt, Deniker's neues System der Körpertypen Europas.

Zeitschrift f. Schulgeographie. Hrsg. v. A. E. Seibert. 19. Jahrg. 4. Heft.

Inh.: J. U. Früh, über Thalbildung. — Die Hauptindustriezweige Ungarns. — Tunis.

Naturwissenschaften. Mathematik.

Dellingshausen, Baron N., **Grundzüge der kinetischen Naturlehre.** Heidelberg, 1898. Winter. (VIII, 520 S. Gr. 8.) ℳ 10.

In einer Reihe von Veröffentlichungen hat Baron N. Dellingshausen seit fast zwei Jahrzehnten den Standpunct einer rein kinetischen Auffassung der Naturerscheinungen vertreten. Er hat seine Theorien zunächst in Worten dargestellt. Aber er hat schon 1889, am Schlusse seiner Abhandlungen im Kosmos, gesagt: „Die nächste Aufgabe der kinetischen Naturlehre besteht darin, das in dieser Abhandlung mit Worten Gesagte in mathematischer Form zu wiederholen." Diese Aufgabe hat der Verf. nunmehr in dem vorliegenden Buche zu erfüllen gesucht. Es ist ihm nicht mehr vergönnt gewesen, das Werk zu vollenden; er ist im vergangenen Jahre gestorben. Die Herausgabe des Werkes ist von dem Sohne des Verf.'s, unter Mitarbeit von A. Kromer in Heidelberg besorgt worden. Ein Abschnitt ist dabei unvollendet geblieben und einigen anderen ist die vom Verf. geplante Neubearbeitung nicht mehr zu Theil geworden. Doch dürfte das umfangreiche Buch die Ideen des Verf.'s in ausreichender Weise zur Darstellung bringen. Es ist an dieser Stelle nicht möglich, die Theorie des Verf.'s ausführlich darzulegen. Nur die Grundgedanken mögen angedeutet werden. Der Verf. denkt sich ein allgemeines, überall verbreitetes Substrat, das in allen Körpern ohne Ausnahme als unterschiedslos und unveränderlich angesehen wird. Ein Körper ist ein Theil des Raumes, der gleichartige Bewegungen des Substrates enthält. Die Verschiedenheit und Veränderlichkeit der Körper beruht nur auf der Verschiedenheit und Veränderlichkeit ihrer inneren Bewegungen. Ein einfacher Körper ist ein solcher, in dem periodische Bewegungen von nur einer bestimmten Umlaufsdauer enthalten sind. Der Verf. discutiert nun zunächst die Form dieser inneren Bewegungen. Die Combination einer rotatorischen mit einer gleichförmig fortschreitenden Bewegung ergiebt eine Schraubenbewegung: diese betrachtet der Verf. als die allgemeinste Form der Bewegung. Da alle möglichen Bewegungsrichtungen im Körper vorhanden sind, so kann man die Gesammtheit dieser inneren Bewegungen sich vorstellen unter dem Bilde von zwölf Schraubenbewegungen, indem in Richtung jeder der drei Coordinatenachsen, sowohl im positiven, wie im negativen Sinne, je zwei Schraubenbewegungen von entgegengesetzter Schwingungsrichtung möglich sind. Diese Vorstellung bildet die Unterlage für die Berechnungen, die der Verf. anstellt. Die angenommenen Bewegungen sollen zugleich einen gewissen Arbeitsvorrath in den Körpern begründen. Indem dieser in Form einer lebendigen Kraft dargestellt wird, ergiebt sich ein constanter Coefficient dieses Ausdrucks als sogenannte „Masse des Körpers". Wird dieser Ausdruck durch das Volumen dividiert, so ergiebt sich für die „Dichtigkeit" ein vom Steigungswinkel der Schraubenlinie abhängiger Werth. Die Körper sollen aber nicht mit der vollen Energie ihrer inneren Bewegungen in der Erscheinungswelt auftreten, sondern die Bewegungen in ihnen sollen interferieren und nur mit der Energie der nach allen Interferenzen frei bleibenden Bewegungen sollen die Körper zur Erscheinung kommen. Diese Energie der frei bleibenden Bewegungen bezeichnet der Verf. als die kinetische Energie des Körpers; zieht man diesen Theil der Energie von der Gesammtenergie der inneren Bewegungen ab, so erhält man den durch

••

Digitized by Google

die Interferenzen verborgenen, latenten Arbeitsvorrath des Körpers, den der Verf. als dessen potentielle Energie bezeichnet. Sie kann je nach den auslösenden Umständen, als lebendige Kraft oder translatorische Energie, als Condensations- oder Verbrennungswärme, als Elektricität oder Magnetismus auftreten. Diese Vorstellungen werden vor Allem auf den Weltäther angewandt und führen zu einer originellen Erklärung der Gravitationserscheinungen. Ein für sich allein bestehender Weltäther würde ein ausschließlich in stehender Schwingung befindliches, also nur potentielle Energie enthaltendes Mittel sein. Dieser Zustand wird durch die Anwesenheit der Weltkörper im Aether gestört. Die eine der beiden durch ihre Interferenz die stehende Schwingung bedingenden fortschreitenden Wellen soll wegen der Anwesenheit des Weltkörpers fortfallen; die andere tritt dann als fortschreitende Welle auf, dringt in den Körper ein und bringt in ihm die Formänderungen der inneren Bewegungen hervor, die sich als Schwere äußern. Weitere Anwendungen dieser Vorstellungen werden auf die Zustandsänderungen der Körper und (sehr ausführlich) auf die chemischen Erscheinungen gemacht. Im vorletzten Abschnitt werden unter dem Titel „Verschiedene Erscheinungen" Krystalle, Schall, Licht, Wärmestrahlung und -leitung, Elektricität und Magnetismus ganz kurz behandelt. Für das Licht hält der Verf. die Annahme eines besonderen Lichtäthers für überflüssig; die Lichtwellen sollen sich durch die Körper in derselben Weise fortpflanzen, wie die inneren Bewegungen derselben. Den für die Gravitationswirkungen angenommenen „Weltäther" identificiert der Verf. also keineswegs mit dem Lichtäther im gewöhnlichen Sinne dieses Wortes; er scheint seinen Weltäther als einen den Weltraum außerhalb der Körper erfüllenden Stoff von der Art der übrigen Körper, nicht aber als ein alle Körper durchdringendes Substrat anzusehen. Am schlechtesten findet sich der Verf. mit der Elektricität und dem Magnetismus ab. Hier wird nur ein ganz mangelhafter Versuch gemacht, einen Anschluß dieses Gebietes an den Vorstellungskreis des Verf.'s zu erzielen. Und doch liegen gerade hier die wichtigsten Probleme der modernen Physik, deren Lösung (ebenfalls nach der Richtung einer kinetischen Naturauffassung hin) gerade die besten Köpfe auf diesem Gebiete beschäftigt. Eine Naturlehre, die diesen scharf präcisierten Problemen nicht gerecht wird, dürfte von vorn herein wohl kaum auf Verständniß und Beifall bei den Fachgelehrten zu rechnen haben. Ebenso dürfte des Verf.'s Bekämpfung der Atomistik und der kinetischen Gastheorie auf Widerspruch stoßen, da sie stellenweise ganz irrthümlich ist. Alles in Allem jedoch kann man, wie man auch über den Werth derartiger detaillierter Hypothesen denken mag, der Energie, mit der der Verf. seine Ideen consequent auszugestalten sich bemüht hat, die Anerkennung nicht versagen.

W. K.

Frühling und Schulz' Anleitung zur Untersuchung der für die Zuckerindustrie in Betracht kommenden Rohmaterialien, Producte, Nebenproducte und Hülfssubstanzen. 5., umgearb. u. verm. Aufl., hgb. von Dr. R. Frühling. Mit 127 Abb. Braunschweig, 1897. Vieweg & Sohn. (XVI, 465 S. Gr. 8.) ℳ 12, geb. ℳ 12, 80.

Das Erscheinen einer neuen Auflage dieses in weitesten Kreisen bekannten Buches wird allseitig mit Freuden begrüßt werden. Das Werk ist in allen Theilen neu bearbeitet und den modernen Verhältnissen angepaßt worden. Neu hinzugekommen ist der Abschnitt „Die Untersuchung des Melassefutters". Auf einen Punct gestattet sich Ref. noch aufmerksam zu machen. Bei den Methoden zur Ermittelung des specifischen Gewichtes ist die Bestimmung mit dem Sprengel-Ostwald'schen Pyknometer (Journal f. prakt. Chemie [2] 16, 396 1877) nicht erwähnt. Mit Hülfe dieses außerordentlich genauen und dabei sehr wohlfeilen Instrumentes kann man das specifische Gewicht von Flüssigkeiten in kürzester Frist mit beliebiger Genauigkeit bestimmen. Außerdem bietet diese Methode noch den Vortheil, daß auch sehr kleine Flüssigkeitsmengen der Messung zugänglich sind.

Th. P.

Whitworth, William Allen, **DCC exercises** including hints for the solution of all the questions in choice and chance. Cambridge, 1897. Deighton Bell & Co. (XVIII, 237 S. 8.)

Das kleine Buch giebt eine außerordentlich reichhaltige Sammlung von Beispielen aus dem Gebiete der Wahrscheinlichkeitsrechnung. Den 600 Aufgaben sind die Lösungen beigefügt und der Weg, der zur Lösung führt, ist jedesmal soweit angedeutet, daß dem Leser, der sich mit den Aufgaben beschäftigen will, noch genügende Gelegenheit geboten ist, seinen Scharfsinn zu üben. Der Verf. setzt in der Hauptsache nur elementare Kenntnisse voraus und es ist ihm in der That gelungen, das an und für sich doch recht trockene Gebiet der Combinationslehre durch die große Mannigfaltigkeit der ausgewählten Beispiele interessant zu machen. Lehrer an höheren Schulen werden in seinem Buche eine Menge von Dingen finden, die sie beim Unterricht mit Nutzen verwerthen können. Als Einleitung dient ein Capitel über die Summation gewisser Reihen, dem eine Tafel der Summen von 64 besonders häufig vorkommenden Reihen beigefügt ist. Außerdem geht den Aufgaben noch ein Vortrag voraus, den der Verf. im Gresham College in Cambridge über die Anwendung der Gesetze des Zufalls gehalten hat. E—l.

Die Natur. Hrsg. von Willi Ule. 47. Jahrg. Nr. 14.

Inh.: Willi Ule, eine deutsche Expedition nach dem Südpol. — G. Ule, das Leben in den Wasserdecken der Bromeliaceen. — J. Amsler, Serum und Lymphe. — P. Saubert, aus der Geschichte der Kometen. — Willi Ule, zur Physik der Binnenseen.

Naturwissenschaftliche Wochenschrift. Red. H. Potonié. 13. Bd. Nr. 14.

Inh.: Leo Brenner, Thätigkeit der Manora-Sternwarte im Jahre 1897. — Synthese des Hypoxanthins, Xanthins, Adenins und Guanins.

Naturwissenschaftl. Rundschau. Hrsg. von W. Sklarek. 13. Jahrg. Nr. 14.

Inh.: Rich. Abegg, über die Farbe der Meere und Seen. — Wilh. Waldever, Befruchtung und Vererbung. (Forts.)

Botanisches Centralblatt. Hrsg. von Dst. Uhlworm u. F. G. Kohl. 19. Jahrg. Nr. 13.

Inh.: Kamerling, Oberflächenspannung und Cohäsion. (Schl.)

Archiv für Naturgeschichte. Hrsg. von F. Hilgendorf. 63. Jahrg. 1. Band. 3. Heft.

Inh.: Karl Verhoeff, über Diplopoden aus Bosnien, Herzegowina und Dalmatien. 3. (Hierzu Taf.) — L. L. Breitfuß, Katalog der Calcarea der zoologischen Sammlung des kgl. Museums für Naturkunde zu Berlin. Mit Fig.) — W. Weltner, Verzeichniß der bisher beschriebenen recenten Cyrtopedienarten. — v. Linstow, Helminthenmitten gesammelt von F. Dahl im Bismarck-Archipel. (Mit Taf.

Zeitschrift für wissenschaftl. Zoologie. Hrsg. von A. v. Kölliker u. C. Ehlers. 63. Band. 3. Heft.

Inh.: R. W. Hoffmann, über Zellplatten und Zellplattenrudimente. Mit Taf. u. Fig.) — F. Braem, Cyrtophyse und Hypophyse von Ana. (Mit Taf.) — C. Rengel, über die periodische Abstoßung und Neubildung des gesammten Mitteldarmepithels der Hydrophilus, Hydrous und Hydrobius. (Mit Taf.) — R. Hesse, Untersuchungen über die Organe der Lichtempfindung bei niederen Thieren. 4 Die Sehorgane des Amphioxus. (Mit Taf.) — Kristine Bonnevie, zur Systematik der Hydroiden. (Mit Taf. u. Fig.) — C. Rabl, über den Bau und die Entwickelung der Linse. 1. (Mit Taf. u. Fig.)

Zoologischer Anzeiger hrsg. von J. Victor Carus. 21. Band. Nr. 555.

Inh.: Werner, über einige neue Reptilien und einen neuen Frosch aus dem cilicischen Taurus. — Verhoeff, Bemerkungen zur

Digitized by Google

neuesten „Contribuzione alla conoszenza del Diplopodi“ des Dr. F. Silvestri. — Petr, über die Bedeutung der Parenchymnadeln bei den Süßwasserschwämmen. — Rehring, über Spolas graecus n. sp. — Wasmann, Ameisenfang von Thoracikum triste Hahn.

Zeitschrift f. physikal. Chemie, Stöchiometrie u. Verwandtschaftslehre. Hrsg. von W. Ostwald u. J. H. van't Hoff. 25. Bd. 3. Heft.

Jnh.: R. Löwenherz, Bestimmung von Dissoziationskonstanten durch Löslichkeitserhöhung. — B. Kurilloff, gleichzeitige Anwendung des Massenwirkungsgesetzes und der Phasenregel. Beibestimmung des Lösungsmittels in der chemischen Reaction. (Mit Fig.) — G. Tammann, über die Abhängigkeit der Zahl der Kerne, welche sich in verschiedenen unterkühlten Flüssigkeiten bilden, von der Temperatur. (Mit Fig.) — J. W. Kuster, über die Krystallisationsgeschwindigkeit. (Mit Fig.) — E. Cohen, Studien über den Einfluß des Mediums auf die Reactionsgeschwindigkeit gasförmiger Systeme. (Mit Fig.) — A. Schalter, Messungen der elektrischen Leitfähigkeit an verdünnten Lösungen bei Temperaturen bis 1000. (Mit Fig.) — J. Wald, Verdünnung und Substitution. — H. Euler, über die innere Reibung elektrolytischer Lösungen. (Mit Fig.) — F. A. H. Schreinemakers, Gleichgewichte im System: Wasser, Aether und Bernsteinsäuremitril. (Mit Fig.) — W. Ramsay u. M. W. Travers, Zerzusenit, ein endothermes Mineral.

Medicin.

Spaet, Dr. med. Franz, **Die geschichtliche Entwickelung der sogenannten Hippokratischen Medicin** im Lichte der neuesten Forschung. Eine geschichtlich-medicinische Studie. Berlin, 1897. Karger. VIII, 55 S. Gr. 8.) ℳ 2.

Der vom British Museum 1891 erworbene, von Diels im griechischen Originaltext, von Beck und Spaet in deutscher Uebersetzung herausgegebene Pap. anon. Lond. brachte nicht bloß eine Menge neuer Thatsachen für die Geschichte der Medicin, sondern gab auch Veranlassung zu einer abermaligen Erörterung und Prüfung der wissenschaftlichen Stellung und Bedeutung des Hippokrates. Derselbe wird nämlich als Vertreter der pneumatischen Theorie dargestellt, wie sie in der Schrift über das Pneuma vorgetragen wird. Gerade die letztere galt aber bisher als unecht, weil sie weder stilistisch und sprachlich, noch nach ihrem Inhalt mit den übrigen Schriften, welche dem Hippokrates zugeschrieben werden, übereinstimmte. In dem neu aufgefundenen Papyrus tritt aber Menon, der Schüler des Aristoteles, für ihre Echtheit ein, also ein Gewährsmann, der aus vielen Gründen Beachtung verdient. Dadurch scheint das Problem aufgeworfen zu sein, welche Schriften denn nun eigentlich dem Hippokrates angehören? Die Einen erklärten es für unmöglich, daß der Begründer der wissenschaftlichen Medicin solchen einseitigen pathologischen Anschauungen gehuldigt haben könne, wie sie die Schrift über das Pneuma enthält; die Anderen hielten sich an das Zeugniß der historischen Thatsachen und machten den Versuch, dieselben mit den übrigen literarischen Ueberlieferungen in Einklang zu bringen. Zu den letzteren gehört auch Spaet, welcher in der vorliegenden Abhandlung die Gründe zusammenstellt, die für die Echtheit sprechen, die sich daraus ergebenden Folgerungen zieht und die Beziehungen zwischen dem Inhalt des Papyr. an. Lond. und dem Corpus hippocraticum aufdeckt. Wir sind der Meinung, daß die Gegensätze in den verschiedenen Ansichten zum großen Theile künstlich geschaffen worden sind. Das leuchtende Bild des Hippokrates, welches die Nachwelt gezeichnet hat, wird nicht getrübt durch die Annahme, daß er ein Anhänger der pneumatischen Lehre gewesen ist; denn abgesehen davon, daß sie uns an dieser Stelle jedenfalls nur in einer verdorbenen und verstümmelten Form überliefert worden ist, steht es fest, daß sie sich auf manche ärztliche Beobachtungen stützte, weite Gesichtspuncte umfaßte und noch in den spätesten Zeiten des Alterthums hervorragende Denker zu ihren Anhängern zählte. Vor Allem muß aber darauf hingewiesen werden, daß dadurch die Hippokratische Säftelehre doch noch keineswegs ausgeschlossen wird. Die pneumatische Theorie ergänzt die letztere nach der ätiologischen Richtung und verhält sich zu ihr ähnlich wie in unserer Zeit die Bakteriologie zur pathologischen Anatomie. Diese beschäftigt sich mit den Ursachen, jene mit dem Wesen der Krankheiten. Wenn wir auch nicht mit sämmtlichen Schlußfolgerungen des Verf.'s einverstanden sind, so verdient doch sein wissenschaftlicher Ernst, sein Fleiß und Eifer rückhaltslose Anerkennung. Wer sich für die Sache interessiert, wird das Buch mit Genuß lesen. Puschmann.

Archiv f. die gesammte Physiologie des Menschen u. der Thiere. Hrsg. von E. F. W. Pflüger. 71. Band. 1. u. 2. Heft.

Jnh.: W. Cinthoven, eine einfache physiologische Erklärung für verschiedene geometrisch-optische Täuschungen. (Mit Fig.) — Adolf Bickel, Beiträge zur Säurenmarkophysiologie der Amphibien und Reptilien. (Mit Fig.) — J. Weißenfeld, der Wein als Erregungsmittel beim Menschen. (Mit Fig.) — E. v. Cyon, die Functionen des Ohrlabyrinths.

Internationale Monatsschrift f. Anatomie u. Physiologie. Hrsg. von E. A. Schäfer, K. Tuttul u. F. Kopsch. 15. Bd. 1. u. 2. Heft.

Jnh.: P. Bortacchini, descrizione di un giovanissimo embrione umano con speciale riguardo allo sviluppo dei centri nervosi. (Con tav.) — G. Guerrini, sugli elementi elastici delle vie respiratorie superiori. (Con tav.) — (2.) Fr. Kopsch, die Insertion der Musculi lumbricales an der Hand des Menschen.

Rechts- und Staatswissenschaften.

Pfafferoth, Carl, **Jahrbuch der deutschen Gerichtsverfassung.** 7. Jahrg. 1898. Berlin, 1898. Heymann. (309 S. Gr. 8.) Kart. ℳ 6.

Mit gewohnter Präcision ist der siebente Jahrgang des nützlichen Unternehmens erschienen. Die äußere Einrichtung ist unverändert. Der erste Theil giebt eine kurze Uebersicht der Verfassung und Einrichtung der ordentlichen und besonderen Gerichte, behandelt die Zuläßigkeit des Rechtsweges, das Richteramt, die Rechtsanwälte, das Prüfungs- und Vorbereitungswesen, Besoldung, Pension und die Vertheilung der Bundesstaaten auf die Oberlandesgerichte. Der zweite Theil giebt das Justizpersonal und der dritte statistische Uebersichten und Tabellen.

Dürkheim, Emile, Prof., **Le suicide.** Étude de sociologie. Paris, 1897. Alcan. (XXII, 462 S. Gr. 8.) Fr. 7. 50.

D. ist einer der bestaccreditierten Vertreter der Socialwissenschaft in Frankreich, einer Disciplin, deren sich das deutsche Universitätssystem noch nicht als einer anerkannten und aufgenommenen rühmen darf, und an deren Förderung auch, was mehr sagen will, die deutschen Gelehrten nur erst ausnahmsweise theilgenommen haben. Nicht als ob es uns an großen Leistungen auf diesem Gebiete fehlte: Nießpiche's Schriften gehören ihrem stärksten Schwergewicht nach in den Rahmen dieser jungen Wissenschaft, wenn man sie überhaupt in irgend einen Rahmen pressen will. Oettingen's Moralstatistik hat gerade den besonderen Zweig der Socialwissenschaft, von dem auch D.'s Buch ausgeht, der Socialstatistik die stärksten Anregungen gegeben und Simmel's scharfsinnige Zergliederungen und Systemenwürfe haben zwar ihrem Verfasser bisher erstaunlich geringen Dank eingetragen, sind aber von ungewöhnlichem Werthe. Aber von irgend welchem systematischen und schematischen Betriebe ist man bei uns noch sehr weit entfernt. Denn unsere Gelehrsamkeit, so verschwenderisch sie einigen alten und gealterten Wissenschaften Menschenkräfte zuführt und alle sonstige Förderung angedeihen läßt, ist nicht so schnell bereit, neu sich regende Sprossen und Keime am Baume des Wissens zu pflegen. D. geht aus von einem sehr ausgebreiteten statistischen Material und einer demgemäß sehr ausführlichen descriptiven Feststellung des bestehenden Zustandes,

Digitized by Google

aber er verknüpft diese beschreibenden Theile sogleich auf das Geschickteste mit einer systematischen Eintheilung und Prüfung der verschiedenen Selbstmordkategorien und Selbstmordursachen. Er betrachtet zuerst die nicht socialen Ursachen der Selbstentleibung und wendet sich sowohl gegen die Auffassung als sei der Selbstmord eine Form der geistigen Erkrankung, wie gegen die Meinung, als könne man die Ausbreitung der Selbstmorde in irgendwelche Beziehung zu der Ausbreitung der Neurasthenie setzen. Beide Hypothesen werden durch das vorhandene statistische Material als unhaltbar weisen, ebenso wie die Annahme, man könne die Häufigkeit der Selbstmorde auf den Alkoholmißbrauch zurückführen. Die statistischen Karten Frankreichs, die beigegeben sind, erweisen das Gegentheil. D. bespricht dann Volksthum und Erblichkeit, Klima und Jahreszeiten in ihren Beziehungen zum Selbstmord, endlich die Nachahmung als eventuelle Ursache. Er ist geneigt, alle diese Factoren für mehr oder weniger geringfügig anzusehen, und wendet sich deshalb der Gruppe der socialen Factoren als der entscheidenden zu. Er redet an erster Stelle von der Religion und sucht in sehr feiner Argumentation nachzuweisen, daß die statistischen Zusammenhänge, die sich hier auf den ersten Blick als besonders leicht nachweisbar darstellen, nur die Oberfläche des Problems berühren. Er führt die sehr plausible Deduction ins Feld, daß die verschiedenen Religionsgemeinschaften nur desmegen in verschiedenem Maße an der Zahl der Selbstmorde participieren (die Protestanten am meisten, die Katholiken weniger, die Juden am wenigsten), weil sie verschieden starke Grade der Association, des gesellschaftlichen Zusammenhaltes (D. nennt es sehr glücklich intégration sociale) repräsentieren. Der Verf. geht dann zum Einfluß der Familie über, erweist ihn als sehr stark (Unverheiratete, verheiratete Kinderlose, verheiratete Väter und Mütter sind absteigend an der Zahl der Selbstmorde betheiligte Gruppen), ebenso den der politischen Verbände in kritischen Zeiten. Beide Erscheinungen führt er auf die Wirkungen socialer Integration zurück. Er bespricht dann den Selbstmord im Dienste Anderer, insbesondere den in unseren Heeren so furchtbar häufigen (in Oesterreich 10 Mal häufiger als die entsprechende Altersschicht der männlichen Civilbevölkerung; in Preußen 1,50, in Frankreich 1,25 Mal häufiger). D. wählt dafür die Ueberschrift: der altruistische Selbstmord, über die man zuerst etwas erstaunt ist, die man aber begreift, sobald man seine Ansicht kennt: er denkt an den exzwungenen Altruismus, nicht, wie Jeder sonst, an den freiwilligen. Und diese Rubricierung ist auch entscheidend für seine Auffassung: er führt diese Soldaten-Selbstmorde mit guten statistischen Gründen nicht auf den Widerwillen gegen den Waffendienst (die Selbstmorde wachsen bei den bevorzugten Truppentheilen, bei Freiwilligen und Capitulanten, bei Unterofficieren und Officieren), sondern auf die allgemeine psychologische Beschaffenheit der Heere, als der Institutionen, die noch heute ganz wie primitive Völker, durchdrungen sind von dem Geiste der Mißachtung des einzelnen, auch des eigenen Lebens. Darum entschließt sich ein Soldat, so deduciert er, um der geringfügigsten Ursachen willen zum Selbstmord. Die Lösung ist sicher problematisch und sehr der weiteren Discussion bedürftig, aber sehr scharfsinnig. D. schließt diese speciellen Untersuchungen dann mit der Betrachtung der wirthschaftlichen und persönlichen Anomalien als Quellen des Selbstmordes (Verarmung, Verwitwung, Ehescheidung rc.), denen er beiden großes Gewicht beilegt. Ein praktisch-socialpädagogischer Theil, der die Summe des Werkes zieht, geht aus von einer nochmaligen umfassenden Uebersicht über den vorhandenen Zustand und seine theoretische Interpretation und gipfelt in der Mahnung, die Integration der gesellschaftlichen Verbände wieder künstlich zu steigern. Die großen Associationen seien dazu nicht geeignet, insbesondere der Staat nicht, auch die Ehe nicht, wohl aber die Berufsorganisationen. D. spricht sich nicht sehr bestimmt darüber aus, was er unter diesen Verbänden versteht; man wird auch über diesen praktischen Schlußstein seines Werkes noch vielfach mit ihm debattieren. Der hohe Werth seines Buches aber würde auch dann nicht gemindert werden, wenn man in diesem Puncte anderer Meinung wäre als er.

K. Borg.

Landwirthschaft.

Jahresbericht über die Erfahrungen und Fortschritte auf dem Gesammtgebiete der Landwirthschaft. Zum Gebrauche für praktische Landwirthe. Begründet von Oekonomierath Dr. Buersteinbinder. 11. Jahrgang 1896. Hrsg. von Dr. Emil Pemmer. Mit 157 in d. Text eingedruckten Abbildungen. Braunschweig, 1897. Bieweg & Sohn. (XIX, 557 S. Gr. 8.)

Auf diesen elften Jahrgang ist wieder mit Genugthuung zu blicken, weil auch er gehalten hat, was der erste Jahrgang versprach, nämlich eine möglichst vollständige Auswahl solcher Arbeiten aus dem weiten Gebiet der Landwirthschaft zu bringen, welche von wissenschaftlichem oder praktischem Werthe sind. Der vielbeschäftigte Landwirth, welcher auch nicht leicht in der Lage ist, alle Neuheiten sich zu beschaffen, findet hier Alles was er braucht, so daß dieser Jahresbericht eine früher gefühlte Lücke ausgefüllt hat. Zahlreiche Abbildungen tragen ebenfalls zum Verständnisse erheblich bei und erhöhen seinen Werth. Der mit einem guten Einband versehene Jahresbericht zeichnet sich auch sonst durch vortreffliche Ausstattung aus. In der That hat sich derselbe während der Zeit seines Bestehens recht zahlreiche Freunde erworben. Er ist allen strebsamen Landwirthen bestens zu empfehlen.

Sprachkunde. Literaturgeschichte.

Anecdota Oxoniensia. The Mantrapâtha or the prayer book of the Apastambins. Ed. and translated by M. Winternitz. 1. part. Introduction, Sanskrit text, various lectionis, and appendices. Oxford, 1897. Clarendon press. (XLIX, 109 S. 4.)

Auf seine Ausgabe des Âpastamba Grhyasûtra (Wien 1887) hat M. Winternitz eine ebenso treffliche Ausgabe des Mantrapâtha, d. h. der zu dem Grhyasûtra gehörigen Sammlung von Versen und Sprüchen, folgen lassen. Dieser Mantrapâtha, der schon zweimal in Südindien (in Telugu- und Granttha-Charakteren) gedruckt ist, bildet Praçna 25 und 26 des großen Sûtra-Compleges des Apastamba, während das Grhyasûtra selbst in der Anordnung als Praçna 27 darauf folgt. — In einer ausführlichen Einleitung behandelt Winternitz die einschlägigen Fragen in wohl überlegter Weise. Hier erregt hauptsächlich die Besprechung der Textcorruptionen und des Verhältnisses von Mantrapâtha und Grhyasûtra unser Interesse. Bekannt ist, daß Âpastamba in allen Theilen seines großen Sûtra-Werkes ungrammatische Formen gebraucht, die von den Herausgebern nicht verbessert werden durften. So hat nun auch Winternitz bei der Bearbeitung des Mantrapâtha, den er uns in der Form giebt, wie die Mantras nach dem Ausweise der Handschriften und nach dem Zeugniß des Commentators Haradatta seit längerer Zeit von den Apastambins recitiert worden sind, die überlieferten falschen Formen stehen lassen. Aber sind diese corrupten Mantra-Stellen wirklich mit den ungrammatischen Formen, die sich in Âpastamba's Darstellung der Ceremonien finden, in eine Linie zu stellen? Mögen sie sich nicht in Folge gedankenlosen Hersagens lange nach Apastamba eingeschlichen haben, wenn auch viele Jahrhunderte vor Haradatta und unseren ältesten Handschriften? Diese Frage hängt mit der Beurtheilung des Verhältnisses des Mantrapâtha zum Grhya-

Digitized by Google

sûtra zusammen. Winternitz thut in ziemlich eingehender Beweisführung S. 31 fg. dar, daß das Gṛhyasûtra des Âpastamba die Existenz des Mantrapâṭha voraussetzt, ähnlich wie das Gṛhyasûtra des Gobhila die des Mantrabrâhmaṇa. Demnach ist Âpastamba selbst weder Verfasser noch Compilator des Mantrapâṭha; dieser Text muß vielmehr älter sein als Âpastamba, d. h. er kann nicht wesentlich später als im 4. Jahrh. v. Chr., vielleicht aber schon viel früher abgefaßt sein (S. 45). Geben wir die Priorität des Mantrapâṭha vor Âpastamba zu, so ist damit noch nicht die Stellung unseres Autors zu den Liederbuch entschieden. Winternitz sagt S. 37 mit einer uns nicht ausreichend erscheinenden Begründung: that the Mantrapâṭha is included in the corpus of Sûtras ascribed to Âpastamba may be merely for the sake of convenience, as the two works are so closely connected with one another; und auf S. 30 spricht er von den priests or Paṇḍits, who finally arranged these Mantras so as to form part of the liturgical books of the Âpastambins. Ist es aber nicht ebenso wahrscheinlich oder wahrscheinlicher, daß Âpastamba selbst das Liederbuch, an das er sich im Gṛhyasûtra so eng angeschlossen, in sein großes Sûtra-Werk aufgenommen hat? Und wenn er das gethan, so hat er doch die Mantras auch ohne Zweifel redigiert. Mit dieser Auffassung nähert sich Ref. der Anschauung Oldenberg's an, daß die Verfasser der in Betracht kommenden Gṛhyasûtras zugleich die Compilatoren der Mantra-Sammlungen gewesen seien. Die Auffassung des Ref. ruht dabei (auch im Gegensatze zu Winternitz) auf der Voraussetzung, daß die Sûtra-Verfasser ihre Texte niedergeschrieben haben. Selbst wenn die handgreiflichen Fehler im Mantrapâṭha älter sein sollten als Âpastamba, so ist es doch auf dem Standpuncte des Ref. schwer glaublich, daß Âpastamba solchen Unsinn stehen gelassen habe wie I, 1, 9 khe rathaḥ yûr khe rathasya und indra triḥ pûrtvy akarat für indras triḥ pûtvy akarat oder indra triḥ pûtvy akṛṇoḥ (nach RV. VIII, 91, 7), um nur diesen einen Fall von den zahlreichen von Winternitz S. 16 fg. besprochenen zu erwähnen. Unseres Erachtens würde also in solchen Fällen eine weniger conservative Textbehandlung am Platze gewesen sein als die von Winternitz befolgte, der sich nur dazu hat entschließen können, die Accentuation seiner Manuscripte zu verbessern. Abgesehen aber von dieser Meinungsverschiedenheit, muß Ref. die Bearbeitung des Textes als eine höchst sorgfältige bezeichnen. — Nach der Beschreibung des handschriftlichen Materials sagt Winternitz S. 14 oben: it is not likely that more Mss., which might have been procured from India, would have been of much avail. Wir glauben, daß das richtig ist, und sind in der Lage, ein Zeugniß dafür beizubringen. In einer dem Ref. unlängst durch Mr. Tawney's gütige Vermittelung aus Benares zugegangenen Sammlung von Hôchzer. des Âpastamba sûtra, die den Text mit Ausnahme von Praçna 2 2 vollständig bietet, befindet sich ein ziemlich altes, vortrefflich geschriebenes Manuscript des Mantrapâṭha auf 27 Blättern. Ein Zuhörer des Ref., Herr stud. phil. R. Hassenstein, hatte die Freundlichkeit, dieses Manuscript mit Winternitz's Textausgabe bis zum Schluß des ersten Praçna zu collationieren; und daraus hat sich ergeben, daß das Manuscript am meisten mit Winternitz's Handschrift E übereinstimmt, in nahezu ebenso vielen Fällen mit W und B, aber nur ein Fünftel so oft mit Bu und der Ausgabe in Telugu-Charakteren. Das Manuscript hat im ersten Praçna nur eine Variante, die sich nicht in Winternitz's Handschriften findet, nämlich prajâ für priyâ I, 7, 11. — Winternitz hat seiner Ausgabe dankenswerthe Appendices beigegeben: eine Synopsis des Mantrapâṭha und des Âpastambîya Gṛhyasûtra, eine Liste der Parallelstellen zum Mantrapâṭha aus den vedischen Saṃhitâs, ein alphabetisches Verzeichniß der Mantras und einen Index der wichtigeren Wörter. Der zweite Theil der Arbeit soll eine englische Uebersetzung des Mantrapâṭha und den Commentar des Haradatta bringen.

G—e.

Schmid, Dr. Wilhelm, **Der Atticismus in seinen Hauptvertretern** von Dionysius von Halikarnass bis auf den zweiten Philostratus dargestellt. Registerband. Stuttgart, 1897. Kohlhammer. (IV, 234 S. 8.) ℳ 6.

Wir freuen uns, daß Schmid's werthvolles Werk mit dem vorliegenden (fünften) Bande zum Abschluß gediehen ist. Der Band ist für die Benutzung der früheren vier sehr wesentlich; denn bei der ungeheuren Zahl erwähnter Sachen und gar Wörter fände man sich ohne diese Hülfe sehr schwer zurecht. Das Sachregister reicht bis S. 52; das Wortregister ist mehr als drei Mal so lang, von S. 53—234 reichend. Außerdem enthält der Band nur ein ganz kurzes Vorwort mit einigen nöthigen Anweisungen und mit der interessanten Mittheilung, daß des Verf.'s Vater, ein siebzigjähriger Greis, früherer Apotheker, diese großen Register angefertigt hat.

B.

Lindsay, W. M., **Die lateinische Sprache.** Ihre Laute, Stämme und Flexionen in sprachgeschichtlicher Darstellung. Vom Verfasser genehmigte und durchgesehene Uebersetzung von Hans Nohl. Leipzig, 1897. Hirzel. (XVI, 747 S. Gr. 8.) ℳ 14.

Man darf es freudig begrüßen, daß Lindsay's treffliche lateinische Grammatik (vgl. Jahrg. 1895, Nr. 18, Sp. 660 fg. d. Bl.) nun auch im deutschen Gewande dem philologischen Publicum geboten wird. Die deutsche Ausgabe verdient in mancher Hinsicht vor der englischen den Vorzug; denn sie enthält in reicher Fülle kleinere Veränderungen, Verbesserungen und Ergänzungen, die dem Verf. seit dem Erscheinen des Originals vorgeschlagen worden sind, besonders aber auch eine, wenn auch nicht eben bedeutende, so doch immer willkommene Vermehrung der Literaturangaben. Der Uebersetzer, oder richtiger gesagt, der Bearbeiter hat seines Amtes mit Sorgfalt gewaltet. Indem er alle allzu specifisch englischen Züge im Charakter des Buches vermischte, ist es ihm gelungen, etwas den deutschen Leser Anheimendes zu schaffen, ohne doch die Eigenart des Verf.'s zu opfern. Möge das Buch in den Kreisen der classischen Philologen die Aufnahme finden, die es verdient, und den Nutzen stiften, den man billig von seinen Vorzügen erhoffen darf.

W. Str.

Kraus, Franz Xaver, **Dante.** Sein Leben und sein Werk, sein Verhältniss zur Kunst und Politik. Berlin, 1897. G. Grote. (Gr. 8.) ℳ 28.

Der verdiente Freiburger Kirchen- und Kunsthistoriker hat in den letzten Jahren, trotz der Einbuße an Arbeitskraft und Zeit, die ihm ein langwieriges Leiden auferlegte, eine Schaffenskraft auf literarischem Gebiet entfaltet, die billig Erstaunen und Bewunderung wecken muß. Nahezu gleichzeitig mit dem zweiten Bande einer umfangreichen Geschichte der christlichen Kunst erschien das oben angezeigte Buch, die reife Frucht langjähriger Beschäftigung mit einem Gegenstande, dessen Bedeutung am besten aus der fast ins Unübersehbare angewachsenen Literatur, die er hervorgerufen, erhellt. Mit der ihm eigenen Gewissenhaftigkeit und eindringender Kritik hat Kraus die ganze Dantesforschung aufgearbeitet, ohne auf die stete Berücksichtigung und Controle der Urquellen zu verzichten, eine Leistung, zu deren erschöpfender Würdigung nur berufen sein dürfte, wer das Material selbst zu ähnlichem Zwecke gesichtet und durchdrungen hat. Ref. muß sich bescheiden, auf Einzelheiten hinzuweisen, die seinen engeren Studienkreis berühren. Da der Verf. in seiner Vorrede hervorhebt, er habe dem Buche: Dante und die Kunst, sowie dem Capitel über Dantebildnisse besondere Liebe zugewendet, finden vielleicht auch die geringfügigen Einwände und Ergänzungen zu diesen Abschnitten, auf die unsere kurze Anzeige sich beschränkt, Beachtung.

**

Digitized by Google

Im zehnten Capitel des ersten Buches werden die Nachrichten über „Dante's körperliche Erscheinung", sowie die erhaltenen Bildnisse des Dichters zusammengestellt. Das Fresco in der Magdalenen-Capelle des Palazzo del Podestà, das nach alter Ueberlieferung Dante neben seinem Lehrer Brunetto Latini und anderen Florentinern im Paradiese darstellt, verdrängt K. mit guten Gründen gegen die absprechende Kritik Milanesi's als Werk Giotto's. Damit wird diesem Dantebildnis, von dem vor der unglücklichen Restauration des Wandbildes im Jahre 1840 leidliche Aufnahmen gemacht wurden, die größte Authenticität zugesprochen, da die persönlichen Beziehungen zwischen Giotto und dem Dichter der göttlichen Komödie gut verbürgt sind. Wie aber K. in der charakterlosen Federzeichnung des Cod. palat. 320 auch nur vermuthungsweise die Hand Giotto's zu erkennen vermag, werden wenig Fachgenossen begreifen. Diese Zeichnung muß vielmehr als stümperhafte Nachbildung des Bargellaporträts aus dem XV. Jahrhundert angesehen werden und besitzt kaum irgend welche selbständige Bedeutung. Das bekannte Dantebild Michelino's im Dom zu Florenz von 1465 betont zum ersten Male jenen herben Zug um Mund und Stirne, der für alle Folgezeit canonische Geltung behalten sollte. Der Stich, welcher die gleiche Composition wiedergiebt und sicherlich nicht von Pellegrino da San Daniele (Kraus S. 184), sondern vielmehr von dem anonymen Stecher der Ottoprints herrührt, kann schon deshalb nicht nach dem Bilde gemacht sein, weil gerade die Züge des Kopfes hier durchaus andere sind. Auch daß er die Composition im gleichen Sinne giebt, spricht gegen eine Abhängigkeit vom Bilde. Die recht apokryphen Todtenmasken Dante's sodann dürften nach der schönen Broncebüste im Nationalmuseum zu Neapel gefälscht sein, wie auch Pietro Lombardi's Grabmalrelief in Ravenna (1483) diesen Typus benutzt und ins Grimassenhafte verzerrt. Raffael's Dantekröpfe im Parnaß sind ebenfalls deutlich von der neapolitanischen Büste beeinflußt. K. passiert hier der wunderliche Lapsus, daß er von zwei Darstellungen Dante's in der Camera della Segnatura und einer dritten im „Parnaß" spricht (S. 196), während bekanntlich dieses Fresco einen Theil der Segnaturamalereien bildet. Auch, daß er der sicher nach dem Wandbilde von schwacher Schülerhand gefälschten Zeichnung der Albertina (S. 197) den Vorzug vor dem Original einräumt, ist bedenklich; eine schöne eigenhändige Studie Raffael's zum Dantekopf des Parnaß besitzt dagegen die Zeichnungssammlung zu Windsor (Pass. 431). Sie ist der Ausmerksamkeit des Verf.'s leider entgangen. Das erste Capitel des vierten Buches: „Dante's persönliches Verhältnis zur Kunst" verräth ein vielleicht allzu eifriges Bemühen; in jedem Zeitalter hat es Erscheinungen und Vorstellungen gegeben, die dichterische und bildnerische Einbildungskraft in gleicher oder doch ähnlicher Weise erregen, ohne daß nothwendig eine Wechselwirkung zwischen beiden daraus gefolgert werden müßte. Auch vermag man nur schwer der Darlegung des Verf.'s in einem späteren Capitel zu folgen, welche die Wandmalereien Raffael's in den Stanzen und Dürer's Allerheiligenbild auf Inspiration durch Dante zurückführt. Von einer „Kunstlehre Dante's", wie sie das zweite Capitel des vierten Buches behandelt, kann nach des Verf.'s eigenem Ausdruck nur „in bedingtem Sinne" gesprochen werden. Seine tiefsten Kunstanschauungen offenbaren sich uns in ihrer dichterischen Verkörperung. Die Lebenswahrheit, Plastik und dramatische Kraft der Schilderung sind es, die seine Kunst der seines Zeitgenossen Giotto wahlverwandt erscheinen lassen, ohne daß man letzteren darum als Schüler Dante's (Kraus S. 677) zu betrachten gezwungen wäre. — Das größte Interesse des Kunsthistorikers weckt begreiflicherweise der Abschnitt des Buches, der der Illustration der Divina Commedia gewidmet ist. Gleichzeitig mit K. hat L. Volkmann in seiner Iconografia Dantesca (Leipzig, 1897) diesen Stoff bearbeitet. Ohne auf einen Vergleich der Ergebnisse an dieser Stelle eingehen zu können, sei bemerkt, daß die rein kunstgeschichtliche Ausbeute die Erwartungen einigermaßen enttäuscht. Von Botticelli's bekannten Zeichnungen des Medicercodex abgesehen, scheint unseres Erachtens nur der von einem serraresischen Künstler (Guglielmo Giraldi nach Venturi) illustrierte Theil des Cod. Urb. Vat. 369 als kunstgeschichtlich wichtige Handschrift in Betracht zu kommen. Die eine Federzeichnung im Cod. Riccard. 1028, die K. zwar reproduciert, aber im Texte nur beiläufig erwähnt (S. 568), verräth die Hand eines hervorragenden Künstlers aus dem Kreise des Filippo Lippi oder Verrocchio und hätte vielleicht eingehendere Berücksichtigung verdient. Die Holzschnitte der venezianischen Benali-Ausgabe von 1491 schließlich stehen den Illustrationen der berühmten Mallermibibel erheblich näher, als den Werken des Holzschneiders der Hypnerotomachia Polyphili. Daß die Verlagsbuchhandlung durch würdige typographische und illustrative Ausstattung der Bedeutung des Werkes gerecht geworden, wird insbesondere der kunsthistorische Leserkreis mit dankbarer Anerkennung begrüßen, dem hier eine unentbehrliche Ergänzung des Handbuches von Scartazzini geboten wird.

L. K.

Laehr, Dr. Hans, **Die Darstellung krankhafter Geisteszustände** in Shakespeare's Dramen. Stuttgart, 1898. Neff. (200 S. Gr. 8.) ℳ 3, 60.

Laehr führt in umfassend angelegten, auch vom literarhistorischen Standpunct aus anschaulichen Krankengeschichten und klaren Epikrisen seine Auffassung einiger der wichtigsten von Shakespeare geschilderten Geistesstörungen vor. Zunächst Lear und Ophelia, die nach seiner Ansicht an acuter Verirrtheit leiden. Der Löwenantheil fällt auf Hamlet, dessen Störung L. für einen erworbenen Zustand, eine nervöse Erschöpfung hält. Lady Macbeth leidet an Nervengerrüttung. Shakespeare fußt auf den wissenschaftlichen Anschauungen seiner Zeit mit ihrer Temperament- und Säftelehre, ihrer Annahme der Lebensgeister und ihren sechs res non naturales als Krankheitsursachen; von letzteren sind dem Dichter besonders die Gemüthsbewegungen werthvoll. Schon in einer Reihe vorshakespeare'scher Dramen spielen Geisteskranke eine große Rolle, so in R. Greene's „Geschichte des rasenden Roland", in Marlowe's „Tamerlan", in Th. Kyd's „spanischer Tragödie". Zu eigenen Beobachtungen hatte der Dichter wohl Gelegenheit im Londoner Irrenhaus Bedlam, wahrscheinlich auch durch seinen Schwiegersohn, den Arzt John Hall. Die Darstellung krankhafter Geisteszustände bei Shakespeare ist stets poetisch streng motiviert. Es handelt sich darum vorzugsweise um Störungen, die dem Grenzgebiet zwischen geistiger Gesundheit und Krankheit angehören und die ursächlich mit Gemüthsbewegungen zusammenhängen können. Wenn Shakespeare in Auffassung und Kenntniß von Geisteskrankheiten auch nicht seinen Zeitgenossen voraussagerisch war, so zeigt sich doch bei diesen Schilderungen sein Genie aufs klarste vor Allem in der Bedeutung, die er den Krankheitsbildern gerade im Zusammenhang des Dramas anweist, und in der dichterischen Kraft, mit der er lebensstreu und anschaulich malt, ohne durch Uebertreibung und Maßlosigkeit je zu verletzen. Eine reiche Literaturübersicht schließt das anregend geschriebene Buch, das nach so vielen Versuchen auf diesem ebenso anziehenden wie schwierigen Gebiet doch noch manches Neue zu sagen weiß.

—yg—

Häufigkeitswörterbuch der deutschen Sprache. Festgestellt durch einen Arbeitsausschuß der deutschen Stenographiesysteme. Herausgegeben von F. W. Kaeding. Steglitz bei Berlin, 1897/98. Selbstverlag. (Berlin, Mittler & Sohn in Comm.) (VI, 671 S. Lex. 8.) ℳ 22, 50; geb. ℳ 25.

Mit Beihülfe der kgl. Bibliothek in Berlin und einer Anzahl Gönner ist das vorliegende Werk unter Dach und Fach

Digitized by Google

gebracht worden, nachdem die Berliner Akademie der Wissenschaften die nachgesuchte Unterstützung abgelehnt hatte. Letzteres wohl nicht mit Unrecht, denn der ganze Zuschnitt des statistisch angelegten Buches ist in erster Linie auf die Bedürfnisse der Stenographiesysteme, in zweiter auf den „Gießzettel“ der Schriftgießer gerichtet, während die Anforderungen des Sprachforschers in den Hintergrund treten. Lediglich die äußerliche lautliche Form der Wörter ist ins Auge gefaßt. Gebührend anzuerkennen ist dagegen der Fleiß und die Mühe der Ausarbeitung, sowie die praktische, alle Gebiete umfassende Auswahl des gewaltigen Sprachstoffes, der 14 Mal den Umfang der Bibel übertrifft und von 1320 Mitarbeitern binnen fünf Jahren excerpiert, geordnet, gezählt und gebucht wurde. Aus den Einleitungsabschnitten, die gut über Zweck, Entstehung und Ausführung der Arbeit, sowie über die einschlägige Literatur orientieren, entnehmen wir, daß insgesammt 10 910 777 Wörter oder 20 Millionen Silben verarbeitet worden sind, die sich auf 258 173 Wörter und Vorformen vertheilen, wovon 49,14 Procent (126 862) nur einmal vorkamen. Unter den 319 gebräuchlichsten Wörtern, die über 5000 Mal verzeichnet wurden (S. 45fg.), waren die häufigsten: die (358 054), der (354 526), und (320 985), zu (258 554), in (214 308 mal); dann folgen: ein, an, den, auf, das, von, nicht, mit. Den Haupttheil (S. 55—420) bildet ein alphabetisches Verzeichniß der Wörter, die 4 bis 4999 Mal vorgekommen sind, mit Angabe der Häufigkeitszahl; daran schlieht sich eine Statistik der Stamm-, Vor- und Nachsilben (S. 420—502), sowie der Vocale und Consonanten (S. 505—647) unter den verschiedenartigsten Gesichtspuncten, im Nachtrag auch eine Tabelle über die Interpunctionen (S. 685fg.). Möge der praktische Nutzen nicht ausbleiben, den das äußerst mühevolle Werk für die wissenschaftliche Weiterbildung der Stenographie gewähren kann.

Falk, Dr. Franz, **Die ehemalige Dombibliothek zu Mainz, ihre Entstehung, Verschleppung und Vernichtung, nach gedruckten u. ungedruckten Quellen.** Leipzig, 1897. Harrassowitz. (V, 179 S. Gr. 8.) *M* 6, 80.

Beihefte zum Centralblatt für Bibliothekswesen. Hrsgb. v. Dr. O. Hartwig. XVIII.

Die Geschichte unserer heutigen Bibliotheken findet ihre nothwendige Ergänzung in den Nachrichten über untergegangene Büchersammlungen. Zu den berühmtesten dieser Art gehört die ehemalige Dombibliothek zu Mainz, die, trotz der Plünderung durch die Schweden im 30jährigen Kriege, noch zu Bodmann's Zeit (1789) außer neueren Werken 2700 Handschriften und 3800 alte Drucke umfaßte, bald darauf aber (1793) ähnlich, wie in unseren Tagen die Straßburger Bibliothek, durch das Feuer der Belagerungsgeschütze des deutschen Bundesheeres vernichtet ward. Es ist das Verdienst der vorliegenden Monographie, auf Grund der authentischen Quellen die Schicksale jener ausgezeichneten Bibliothek dargestellt, ihre Benutzung durch Gelehrte mit größter Sorgfalt nachgewiesen und, was das Wichtigste ist, den Verbleib der durch Verschleppung nach anderen Bibliotheken geretteten Handschriften, soweit möglich, ermittelt zu haben. Die früheste Verschleppung fand nach Heidelberg statt, nur scheint uns der Beweis nicht dafür erbracht, daß das gerade durch den Kriegszug des Markgrafen Albrecht Alcibiades von Brandenburg-Kulmbach 1552 geschehen sei. Näher liegt doch die Vermuthung der unterbliebenen Rückgabe durch den Pfalzgrafen Otto Heinrich, der 1553 und 1554 Bücher aus der Dombibliothek entlieh (S. 55). Der Stoßseufzer: O periculosam restitutionem! zu der betreffenden Eintragung in den Sitzungsprotokollen des Domcapitels läßt erkennen, wie man für die Rückgabe fürchtete, und ob sie erfolgt sei, erfahren wir aus den Protokollen nicht. Von Heidelberg gelangten die Handschriften, wie bekannt, in den Vatican, wo neuerdings die Domhandschrift mit den von Zangemeister entdeckten Bruchstücken der altsächsischen Bibeldichtung die Aufmerksamkeit auf sich gezogen hat. Auch die Lucrezhandschrift in Leiden mag über Heidelberg dorthin verschlagen sein. Ein eigener Umstern hat über der nach Heidelberg zurückgelangten Jordanesshandschrift gewaltet, die, dem Verderben entgangen, dennoch zuletzt (1889) der Zerstörung durch Feuer anheimfiel, als sie sich zur Benutzung in auswärtigen Händen befand. Die zweite Verschleppung fällt in die Schwedenzeit, in der eine ansehnliche Zahl von Domhandschriften (etwa 54) durch Herzog Bernhard von Weimar nach Gotha kam. Die letzte Verschleppung ist die Flüchtung kurz vor dem Dombrande. Beim Anrücken der französischen Revolutionsarmee im October 1792 ließ das Domcapitel die werthvollsten Handschriften und Drucke mit dem Archiv auf das rechte Rheinufer bringen. Ein großer Theil der geflüchteten Bücher fand damals auf dem Main seinen Untergang. Der Rest blieb in Aschaffenburg liegen und wanderte von da mit wenigen Ausnahmen 1824 theils nach München (im Ganzen 153 Bände, darunter 14 Handschriften), theils nach Würzburg (7 Hdschrr. und 22 Wiegendrucke). Zu den auf dem Main untergegangenen Hdschrr. wird man die von Bodmann benutzte Narratio de rebus Archiepiscoporum Moguntinensium rechnen müssen. Das hat der Verf. übersehen, wenn er (S. 100) gegen Bodmann den Vorwurf der Ungenauigkeit erhebt. Nicht erwähnt hat er, daß von zweien der Mainzer Hdschrr. des Sachsenspiegels sowie von der des glossierten Weichbilds sich Copien aus Gruppen's Nachlaß in Celle erhalten haben (Spangenberg, Beiträge S. 125, 126, 129), was ebenso der Hervorhebung bedurft hätte, wie „die Copisten in Hannover“ (S. 95). Die Angabe also glossa zum Moguntinus II beruht auf einem blosen Versehen Gruppen's, wie aber der genaueren Beschreibung klar hervorgeht. Auch Moguntinus IV wäre in Uebereinstimmung mit Gruppen als glossiert zu bezeichnen gewesen. Zum Beyer'schen Katalog kehrt der alte Irrthum wieder, daß in der Anmerkung (S. 98) Rosfredus Benevetanus mit Obofredus verwechselt wird. Es wäre Zeit, dem Fehler ein Ende zu machen, nachdem schon einmal darauf hingewiesen ist (vgl. Jahrg. 1895, Nr. 11, Sp. 380 d. Bl.).

8—n.

Archivio glottologico italiano, diretto da G. I. Ascoli. Vol. XIV. Puniata II.

Sommario: Guarnerio, I dialetti odierni di Sassari, della Gallura e della Corsica. (Cont.) — Salvioni, annotazioni sistematiche alla «Antica Parafrasi Lombarda del Nemiensi laudi ecc.» (Cont.) — Nigra, note etymologiche e lessicali. — Bianchi, storia dell' i mediano, ecc. — Ascoli, di un dialetto veneto, importante e ignorato; e di capor cápore. — Nigra, toccare. — Ascoli, taccare ecc.; Truentu ed altro; sampogna e caribo; cos'lario.

Gymnasium. Hrsg. von M. Wegel u. A. Wirmer. 16. Jahrg. Nr. 7.

Jnh.: Elfes, zum französischen Unterricht an preuß. Gymnasien. — Programmschau. Deutsches Reich 1897: Widmann, zur Literaturgeschichte. Zur antiken Erdkunde. Zur Erdkunde. — Menzel, zur Mathematik.

Blätter für höheres Schulwesen. Hrsg. von Gerdes. 15. Jahrg. Nr. 4.

Jnh.: Aus dem Hause der Abgeordneten. — Zeltschel, unsere Weltanschauung in der Gesellschaft. — Busse, die Ludwig Wiese-Stiftung. — Horn, die Disposition-sübungen und ihre Stellung zur Ideenassociation. — Krollick, Ueberblick über die bisherigen Ergebnisse der Ermüdungsmessungen. — v. Schenkendorff, über den gegenwärtigen Stand der Knaben-Handfertigkeitssache in Deutschland.

Zeitschrift f. die Reform der höheren Schulen. Hrsg. von Fr. Lange. 9. Jahrg. Nr. 4.

Jnh.: P. Bierek, Werden und Bestand der Reformschulen. — Regendenbildung in der Schulreformfrage. — Reinhardt, die Bedeutung des gemeinsamen Unterbaues für die höheren Schulen. — C. Lenz, die Doppelanstalten mit Wechselclassen. — P. Bierek, zur

Digitized by Google

Schulreform. — E. Lenz, die Vertreter der lateinlosen Schulen und die Kieler Schulreform.

Blätter für das Gymnasial-Schulwesen. Redig. von Joh. Meider. 34. Band. 3. u. 4. Heft.

Jnh.: Uebersicht über das Verhältniß der höheren Stellen zu den unteren im höheren Lehrfach und in anderen Beamtenkategorien. — Materialien zur Beurtheilung der sog. Dreierfrage im philologischen Lehrfach. — J. Ruiser, zur Reform des humanistischen Gymnasiums. — J. H. Fleischmann, aus dem Gymnasialunterricht. 1) Grundsätze der Methodik der altclassischen Lectüre. — Th. Stangl, Cassiodoriana. — K. Rück, zu Plinius, nat. hist. II, 137. — W. Goetz, die heutige Länderkunde und das neue „Handbuch von Bayern". — Mittheilung über die in Frage stehende Fortsetzung des Liwaldtschen von Zügner.

Alterthumskunde.

Kaufmann, Carl Maria, **Die Jenseitshoffnungen** der Griechen und Romer nach den Sepulcralinschriften. Ein Beitrag zur monumentalen Eschatologie. Freiburg i. B., 1897. Herder. VII, 85 S. Gr. 8.) ℳ 2.

Kaufmann bietet in dieser Studie chronologisch geordnete Excerpte aus den wichtigsten Grabinschriften mit erläuterndem Text und sucht in einer Schlußübersicht die dabei gewonnenen Ergebnisse für die antike Eschatologie zusammen zu fassen. Letzteres ist eigentlich ein vergebliches Beginnen: denn auf Schritt und Tritt sieht der Leser sich über das vorgelegte Material hinausgewiesen auf andere bildliche und literarische Ueberlieferungen, die dann doch nicht recht zur Sprache kommen. Wollte K. über die Jenseitshoffnungen nach Rohde und Dieterich Neues lehren, mußte er die Aufgabe eben so universell anfassen, wie jene; wollte er, was wohl der Mühe werth wäre, die Grabepigramme in ihrer geschichtlichen Entwickelung verfolgen, mußte er auch die literarisch-künstlerischen und culturgeschichtlichen Probleme mit aufs Korn nehmen. Ob der Verf. zu solcher Arbeit freilich der rechte Mann wäre, ist dem Ref. in höchstem Grade zweifelhaft. Ein geschulter Philolog ist er schwerlich; er wird wohl ein Theologe sein, der sich mit dem reizvollen Thema als Dilettant beschäftigt hat. Daher spricht er Furtwängler dem älteren gläubig nach, was er über den ägyptischen Einfluß in den ältesten griechischen Jenseitsvorstellungen vermuthet (S. 2, 33 fg.); daher behauptet er trotz Rohde, daß die älteste „Entwickelungsstufe" volle Resignation in Bezug auf ein Nachleben im Jenseits zeige, und verquickt mit Reminiscenzen aus der Psyche Sätze aus Buchholz' „Realien", die von ganz anderem Standpunct aus geschrieben sind. Virgil schildert nach K. im sechsten Buche „das Elysium so, wie man es zu Anfang der Kaiserzeit auch in den höchsten Kreisen glaubte" (S. 6). August Horaz Mäcenas und ihr Kreis buchstabengläubig gegenüber den *μυθικοί*! Von dem Windbeutel Lucian heißt es im schönsten Jetztzeitdeutsch: „Durchdrungen von ernstem Streben nach Wahrheit, gelang es ihm auch, die Blöße und Nichtigkeit des griechischen Heidenthums aufzudecken" (S. 7). „Die Idee der mystischen Hochzeit mit der Königin der Unterwelt symbolisierte die Erschließung des Elysion" (S. 27). Hat K. Rohde's Buch nur wirklich gelesen? Bei Gelegenheit eines in stark enkomiastischem Stil abgefaßten Epigrammes, in dem die Todte in erster Person spricht, redet K. von der „Klage eines eingebildeten Mädchens" (S. 27): ja, meint er, daß sich die arme Mikkano diesen allerdings starken Lobtabak selbst geraucht hat? Rohdisches S. 512. Von dem halbbarbarischen Epigramm auf Antonius mit den schönen Formen *χεῖνε ἰς ὑψιφαεῖ μοῖρα λιπόντα πατρῴδαν Κανωβίτις (= Κανωβικος) αἴγυπ* rühmt K., daß es „dem Geist der besten Jnschriften der Vergangenheit nahe kommt"; es ist nach ihm „bereits (!) der Uebergangszeit von der hellenistischen zur römischen Epoche, etwa dem sechsten Jahrzehnt des zweiten vorchristlichen Jahrhunderts zuzuweisen". Woher stammt diese Tiefe der Weisheit? Bei Kaibel, den K. citiert, liest man: »Signum nomen est ex arbitrio ... inditum; plerumque haec signa inde a III p. Chr. n. saeculo in -ius desinere observavit Mommsen Herm. l. s. s. 158.« Hat K. etwa die Seitenzahl im Hermes für ein von Mommsen angesetztes Datum gehalten? 158 ist ja just „das sechste Jahrzehnt des 2. Jahrh.'s." Freilich müßte er auch a. Chr. verlesen haben für p. Chr., und so hätten wir hier einen wahrhaft phänomenalen Rattenkönig der leichtfertigsten Jrrthümer. Aber erkläre uns Jemand, wie K. zu seiner so wundervoll genauen und ganz unmöglichen Datierung kommt, dann wollen wir diesen Verdacht gern zurücknehmen. Harmloser ist es, wenn Asclepiades Asclepias genannt und allem Anschein nach als ein später nachchristlicher Dichter angesehen wird (S. 64, K. citiert statt Anthol. Pal. V, 85: A. P. I. p. 74, 85 nämlich der Ausgabe von Dübner, was man nicht ohne Weiteres annehmen kann). Doch es lohnt sich nicht, dem Verf. sein Heft durchzucorrigieren. Er hätte gut gethan, sich das vor der Veröffentlichung von irgend einem Fachmann besorgen zu lassen. Cr.

Kunstwissenschaft.

Festschrift zu Ehren des Kunsthistorischen Jnstituts zu Florenz dargebracht vom Kunsthistorischen Jnstitut der Universität Leipzig. Mit 12 Heliogravüren, 10 Autotypietafeln und 35 Textillustrationen. Leipzig, 1897. Liebeskind. (IV, 200 S. Gr. 8.) ℳ 26.

Ein wahrhaft vornehmes Festgeschenk ist dem neugegründeten Kunstgeschichtlichen Jnstitut zu Florenz in diesem Werk von dem entsprechenden Jnstitut bei der Universität Leipzig und von seinem Leiter Professor Schmarsow in die Wiege gelegt worden. Das Buch beginnt mit einem lateinischen Lobgedicht auf die florentiner Kunstanstalt von Ugolini Verini aus einer Handschrift der Laurenziana, mitgetheilt vom Director des florentiner Jnstitutes Prof. Dr. H. Brockhaus. Den Hauptbestand machen Aufsätze von Schmarsow aus, welche in zwei Abtheilungen „Florentiner Studien" und „Jtalienische Studien in auswärtigen Sammlungen" Malerei und Plastik des Mittelalters und der Renaissance behandeln. Alle diese Aufsätze bis auf den letzten sind schon früher in Zeitungen und Zeitschriften erschienen, aber zum Theil erweitert worden und haben namentlich durch die glänzende Jllustration sehr gewonnen, für welche der Verlagbuchhandlung ganz besonderer Dank gebührt. Am reichsten ist der Aufsatz über das venezianische Skizzenbuch illustriert worden, so daß man die kritischen Ausführungen Schmarsow's im Einzelnen nachprüfen kann. Während dieser Hauptheil des Buches mit seinem Streben nach formenschönem Ausdruck und seiner allgemein verständlichen Klarheit sich an alle, auch nicht sachmännisch geschulte Kunstfreunde wendet und ihnen hohen Genuß bereiten wird, hebt der letzte Aufsatz, eine gemeinsame Arbeit von Lehrer und Schülern, in erster Linie für die Vertreter der strengen Wissenschaft einen versunkenen Schatz, und damit hat sich Schmarsow ein außerordentliches Verdienst erworben. Wie schon vor einem Jahrzehnt die Baudgemälde Spinello's in der Antella hat er hier die Gemäldesammlung des ehemaligen Ministers Bernhard von Lindenau in Altenburg gleichsam neu entdeckt. Jn Gemeinschaft mit seinen Schülern hat er sie wissenschaftlich bearbeitet und zeigt dem Leser, wie bedeutsam diese Sammlung für die Trecentomalerei von Siena und Florenz ist, und daß sie auch über die florentinische, sienesische und umbrische Malerei des 15. Jahrh.'s vortrefflich orientirt. Für das Trecento ist besonders beachtenswerth der Nachweis, daß die sienesische Kunst im Lauf jenes Jahrhunderts mildernd auf die allzu strenge Form der florentinischen eingewirkt hat. Wenn man das auch zugiebt, so darf man doch nicht außer Acht lassen, wie weit die sienesische

Digitized by Google

Kunst in der Auffassung hinter der monumentalen Erhabenheit der florentinischen zurückbleibt. Für das Quattrocento ist von besonderer Wichtigkeit die Zuweisung eines den heiligen Hieronymus darstellenden Gemäldes von Filippo Lippi. Soweit man aus der Heliogravüre ein Urtheil gewinnen kann, scheint diese Bestimmung unbezweifelbar. Wahrscheinlich ist auch die Zuweisung eines Frauenbildnisses an Sandro Botticelli, doch möchte sich Referent ein endgültiges Urtheil über diese schwierige Frage bis nach der Besichtigung des Originals vorbehalten. Sicher dagegen ist die Benennung der dargestellten Persönlichkeit als Caterina Sforza-Riario, womit eine sehr interessante Entdeckung gemacht worden ist. Eine sehr willkommene Ergänzung hat diese Studie, in welcher man überall merkt, daß Schmarsow das gesammte Material der italienischen Kunst völlig beherrscht, durch das letzte, von der Gesellschaft für ethnographische Publicationen herausgegebene Heft erfahren, indem Schmarsow dort mehrere der in der Festschrift nicht abgebildeten Gemälde veröffentlicht hat. Diese Seminararbeit zeigt, in welcher Art im florentiner Institut kunstwissenschaftliche Studien für Fachleute betrieben werden sollen, während die anderen Aufsätze die Früchte vorweisen, welche aus diesen Studien für den weiteren Kreis der Kunstliebhaber gezeitigt werden können. Dieses schöne Werk wird dem werdenden florentiner Institut sicher eine große Anzahl neuer Freunde und Gönner zuführen.

M. G. Z.

Burckhardt, Jakob, **Erinnerungen aus Rubens**. Basel, 1898. Lendorff. (331 S. 8.) ℳ 4,50.

Mit unvollkommenem Hülfsmaterial, mit alten Collegienheften und Reisenotizen hat Burckhardt in den allerletzten Jahren seines Lebens noch ein Büchlein über Rubens zusammengestellt, das jedermann als kostbare Erinnerung an seine Persönlichkeit entgegennehmen wird; ist doch von allen früheren Büchern keines so sehr getränkt mit dem Geist seiner mündlichen Rede, wie man sie in der Vorlesung und im Gespräch zu hören gewohnt war. Dabei ist für B.'s ganze Art bezeichnend, wie er die Aufgabe nimmt. Wo die Andern auflösen und das Ganze in Entwicklung aus einander legen, da drängt er auf das Durchgehende und Bleibende und sucht in immer wiederholten Anläufen, von den verschiedensten Seiten her, das System der Rubens'schen Kunst zu gewinnen. Daß ihm Rubens vor andern am Herzen lag, daß er sich innerlich durch ihn beglückt fühlte, merkt der Leser nach den ersten Zeilen. B. hatte die Empfindung, daß man heutzutage vor Rubens nicht mehr den gehörigen Respect habe und dafür zu viel über Rembrandt rede. Was der Anblick von Rubens bietet: Sonne und Leben, Glück und Güte, schien ihm ein Phänomen von einziger und höchster Art. Etwas Sonniges liegt auch auf diesen Blättern; die Erinnerung an Rubens erwärmte ihn bis zuletzt. Man muß weit zurückgreifen, wenn man in der deutschen kunsthistorischen Literatur ein ähnliches kleines Buch finden will, das mit gleicher Unbefangenheit, heiter und anspruchslos einen großen Künstler ganz persönlich behandelt. — Ein photographisches Bild vermittelt eine leidlich gute Vorstellung von Burckhardt's Kopf, in dem man eine eigenthümliche Mischung romanischer und germanischer Art gefunden hat.

H. W.

1) **Lichtwark,** Alfred, **Deutsche Königstädte**: Berlin-Potsdam, Dresden, München, Stuttgart. Dresden, 1898. Kühlmann. (152 S. Gr. 8.) Geb. ℳ 2, 50.

2) Ders., **Hamburg, Niedersachsen.** Ebenda 1897. (76 S. Gr. 8.) Geb. ℳ 1, 80.

Die beiden vorliegenden Bücher, die als 1. und 2. Band der Lichtwark'schen „Städtestudien" zu betrachten sind, gehören zu einer Reihe kunstästhetischer Schriften, welche eines der Mittel ausmachen, deren der in seiner Wirksamkeit als Director der Hamburger Kunsthalle wohlbekannte und hochgeschätzte Verf. sich bedient, um am Orte seiner amtlichen Thätigkeit den während langer Zeit schlummernden Kunstsinn zu wecken. Der 1. Theil hebt die Königsstädte: Berlin-Potsdam, Dresden, München und Stuttgart als eigenartige Typen der deutschen Fürstenstädte hervor. Im 2. Theile wird Hamburg als das Vorbild der unvermischten Bürgerstadt im Gegensatze zur Fürstenstadt geschildert. Handbücher sind die Büchlein nicht. Sie verbieten nach seiner Richtung den reichen Stoff, sollen es auch gar nicht. Der Verf. will vielmehr lediglich Anregung geben zu weiterer Selbstbildung des Einzelnen auf dem Gebiete der Kunst. — Jede der genannten Städte wird von einem, ihrer Eigenart entsprechenden, besonderen Standpuncte betrachtet. Die Erörterungen erstrecken sich sowohl auf den Gesammteindruck der Stadt und dessen Ursache, als auf einzelne bemerkenswerthe Eigenthümlichkeiten älteren und neueren Datums. Die gefällig geschriebenen Abhandlungen eignen sich in hervorragendem Maße zum Vorlesen im Familien- oder Freundeskreise. Wer dazu Muße und Gelegenheit hat, sollte nicht versäumen, an seinem bescheidenen Theile mitzuwirken bei der Verbreitung der vom Verf. ausgehenden, ihm zu dankenden Anregung. — Druck und Ausstattung der Bücher lassen nichts zu wünschen übrig.

Bm.

Die Kunst-Halle. Hrsgbr. G. Galland. 3. Jahrg. Nr. 13.

Inh.: G. Galland, zur Kritik der Moderne. (4. Schl.) — Hans Schmidkunz, Adolf Oberländer. (Mit Illustr.

Deutsche Kunst. Hrsg. von Georg Malkowsky. 2. Jahrg. Nr. 12.

Inh.: C. Langhammer, die Dachauer. — 100 Jahre im Dienste der Kunst. — J. Jessen, die Vereinigung der Elf der Schulte. — Collectivausstellungen in Gurlitt's Kunstsalon. — Die Galerie Kuhp. 2. — Vermischtes.

Ver Sacrum. Organ der Vereinigung bildender Künstler Oesterreichs. Schriftleitung: Wilh. Schölermann. 1. Jahrg. 3. Heft.

Inh.: Gust. Klimt, Buch Dr. Nicarda (Aus einem noch unvollendeten Werke über die Romantik.): Symbolistik vor hundert Jahren. — Mittheilungen der Vereinigung bildender Künstler in Oesterreich.

Der Kunstwart. Hrsgbr. F. Avenarius. 11. Jahrg. 11. u. 12. Heft. Mit „Neue musikalische Rundschau". Geleitet von Rich. Batka. 3. Jahrg. 11. u. 12. Heft.

Inh.: (11.) Vornehme Polemik. — L. Oschmitz, Heimathzerbähler vom Lande. — A. Bartels, drei Janitschecks. — Die Sinfonie nach Beethoven. — (11/12.) R. Batka, vom musikalischen Vortrag. — (11.) A. Lamm, von guter und schlechter Malerei in Berlin. — (11/12.) P. Schumann, vom deutschen Bauernhause. — (12.) Variété. — A. Bartels, zu Gentil Jdsen's 70. Geburtstag. — Den Leipziger Theatern. — P. Schultze-Naumburg, über Kunstpflege im Mittelstande. 2. — Ferd. Avenarius, Vorsehbung. — Johannes Schlaf's „Gertrud". — L. Spitteler, Speck.

Pädagogik.

Lyon, Dr. Otto, **Die Lectüre als Grundlage** eines einheitlichen und naturgemäßen Unterrichtes in der deutschen Sprache, sowie als Mittelpunct nationaler Bildung. Deutsche Prosastücke und Gedichte erläutert. 2. (Schl.) Theil: Obertertia bis Oberprima. 1. Lfrg. Obertertia. Leipzig, 1897. Teubner. (VI, 299 S. Gr. 8.) ℳ 3,60.

Im vorliegenden Theile des Lyon'schen Erläuterungswerkes werden nachstehende Stoffe behandelt: 1. Parzival (S. 1 bis 116). 2. Die olympischen Spiele von Ernst Curtius (S. 117 bis 191). 3. Die Kraniche des Ibykus (S. 191—225). 4. Der Kampf mit dem Drachen (S. 225—250). 5. Erlkönig (S. 250 bis 291). 6. Der Fischer (S. 291—294). 7. Der getreue Eckart (S. 294—299). Bezüglich der Dichtung der Befreiungskriege, die gleichfalls für Obertertia vorgesehen ist, verweist L. auf frühere Ausführungen; eine besondere Behandlung im vorliegenden Buche zu geben, hält er deshalb für unnöthig, weil

Digitized by Google

nach seiner Ansicht die Geschichte der Befreiungskriege zur Einführung in die hierher gehörigen Dichtungen genügt. Aus vorstehender Uebersicht erhellt, daß die zuerst genannten Stoffe eine überaus eingehende Behandlung erfahren. Was L. dabei erreichen will, deutet er im Vorwort an: „Vor allen Dingen muß auf dieser Stufe eine gründliche Einführung in die Sitten und Bräuche unserer Vorfahren erfolgen, sodaß auch die Schüler, welche nur bis Untersecunda gehen und dann die Schule verlassen, ein festes Bild unserer Vorzeit in ihrem Herzen tragen und so gefeit sind gegen alle Anstürme, die später im Leben ihr deutsches Fühlen und Denken vernichten wollen. Denn ein klares, in sich gefestetes Deutschthum kann nur aus einer innigen Versenkung in Brauch und Sitte unserer Heimath hervorgehen. Diese aber wurzeln in unserer Vorzeit, und daher werden wir unsere Jugend zu einem wahrhaft deutschen Fühlen und Denken, das sich ebenso frei hält von einem fade-nden, aber innerlich hohlen Chauvinismus wie von einem farb- und charakterlosen Weltbürgerthum, nur dann erziehen, wenn wir sie mit eingehender Liebe und ohne pedantischen Formelkram in unser deutsches Alterthum einführen, wie es und in Sage und Dichtung so herrlich entgegentritt." Mit diesen treffischen Worten sind wir ganz einverstanden; doch können wir die ungeheure Stofffülle, die der Verfasser zur Erläuterung eines Lesegangen und im Anschluß daran herbeibringt, nicht gutheißen. Es kann sich bei den sprachlichen und culturgeschichtlichen Details doch nur um gelegentliche Belehrungen in beschränktem Umfange handeln; man wird sich dabei immer die Frage vorlegen müssen, ob sie für ein tieferes Verständniß der Lesestoffe nothwendig sind. Verfährt man anders, so läuft man Gefahr, den eigentlichen Zweck der Lectüre zu verkennen und eben in dieser Verkennung sich in endlose Erörterungen zu verlieren, was aber um so schlimmer ist, als dem Schüler in Obertertia die Apperceptionsbedingungen für etymologisch-culturgeschichtliche Excurse, wie sie der Verfasser zuweilen vorschlägt, im Allgemeinen fehlen. Zum Verständniß des Goethe'schen Erlkönig glaubt der Verf. fast das ganze Gebiet der sogen. niederen Mythologie beibringen zu müssen. Das sieht sich im vorliegenden Buche durch 37 Seiten (S. 250—287) hin. Das Merkwürdigste aber ist, daß er diese Dinge unter der Ueberschrift: „Erweckung der Stimmung" vorbringt. Der durchaus richtige Grundgedanke, bei den Schülern vor der Lectüre eines Gedichtes eine gemüthliche Disposition oder etwas Aehnliches der Art hervorzurufen, findet seine Hauptanwendung bei rein lyrischen Gedichten. Hier bedeutet die Erweckung der Stimmung nahezu Alles. Nicht so beim „Erlkönig". Was sich hier zur Vorbereitung der Lectüre eignet, läßt sich in einige Sätze zusammenfassen. Am besten dürfte man verfahren, wenn man nach einer kurzen Belehrung über die Elfen die Erzählung der Begebenheit giebt, welche der Dichter als Grundlage seines Gedichtes benutzte. Was Goethe aus der einfachen Erzählung zu machen verstand und mit welchen Mitteln er dies erreichte, muß als die Hauptsache einer unterrichtlichen Behandlung gelten. Befindet sich in den Händen der Schüler ein gutes Prosalesebuch, so mag die Behandlung des „Erlkönig" Anlaß geben zur weiteren Vertiefung in hierher gehörige mythologische Stoffe. Nicht unwesentlich dürfte auch der Hinweis sein, daß bei dem vom Verf. vorgeschlagenen Verfahren die Literaturkunde zu kurz kommt, indem die Zahl concreter Beispiele für die allmählich zu gewinnende Literaturkenntniß nicht ausreicht. Zum Schlusse noch ein anderes Bedenken. Der Verf. meint S. IV: „Wenn in einer Anstalt die fünf Classen Secta bis Obertertia hindurch der Lesestoff in einheitlicher Weise nach unserer Schrift: „die Lectüre u. s. w." durchgenommen worden ist, so muß jeder Obertertianer im Stande sein, einen gewandt und fehlerfrei geschriebenen Aufsatz über die verschiedensten erzählenden, schildernden, beschreibenden und charakterisierenden Themata zu liefern. Man hat daran zugleich die Probe, ob in den vorhergehenden Classen richtig gearbeitet worden ist. Sodald dies nicht geschehen ist, werden sich die gröbsten Fehler bis nach Unter- und Oberprima hin fortschleppen." Das möchte doch etwas zu viel behauptet sein. Non ex quovis ligno fit Mercurius, und so werden in jeder Classe, auch in der des gewandtesten Methodikers, Schüler zu finden sein, die hinter den Durchschnittsanforderungen zurückbleiben. Um keinen Preis sollte sich auch in höheren Schulen, wie bereits in der Volksschule, jene Anschauung festsetzen, als ob einem jeden Schüler ein gewisses Maß des Lehrstoffes übermittelt werden könnte unter der einzigen Voraussetzung einer richtig angelegten und consequent befolgten „Methode". Diese unsere Meinungsverschiedenheiten in einigen Einzelheiten ändern natürlich nichts an der Thatsache, daß wir es hier mit einer bedeutenden Veröffentlichung zu thun haben, welche jedem Lehrer des Deutschen auf das Angelegentlichste zu empfehlen ist.

Katechetische Zeitschrift. Hrsg. v. A. Spanuth. 1. Jahrg. 4. Heft.

Inh.: A. Wiesinger, Jesus als Lehrmeister der Katechese. — Karl Kelber, die katechetische Behandlung der heiligen Gebote nach Luther. (Schl.) — Derf., Katechese über das sechste Gebot. — Th. Hardeland, katechetische Behandlung des 3. Hauptstückes. — Derf., Evangelium am 1. Osterfeiertage. Marc. 16, 1—8. — Spanuth, Katechese über den 23. Psalm. — Richter, Katechese über Jac. 1, 22.

Dichtung.

Hoffmann, Hans, **Von Frühling zu Frühling.** Bilder und Skizzen. Dritte Auflage. Berlin, 1898. Paetel. 397 S. 8.) *M* 5 und *M* 6, 50.

Es ist erfreulich zu sehen, daß sich ein tüchtiges, durchaus auf poetische Wirkung gestelltes Talent auch noch in unserer Zeit zu Ruhm und Erfolg emporarbeiten kann, ohne das bedenkliche Hilfsmittel sensationeller Reclame zu benutzen. Daß dies möglich, erweist Hoffmann, der, seit er im Anfange der achtziger Jahre aufgetreten, nie „im Vordergrunde des Interesses" gestanden und doch Schritt für Schritt an Boden gewonnen hat, so daß er heute einer der beliebtesten der nicht dem bloßen Unterhaltungsbedürfnisse dienenden deutschen Erzähler ist. Er gehört zu den Dichtern, die dem Alter nach zwischen den Alten und den Jungen stehen, dem Geiste nach aber ist seine Dichtung der der großen Alten, Keller's, Storm's, Konrad Ferdinand Meyer's, Raabe's und selbst Reuter's verwandt. Die vorliegenden Skizzen sind 1889 in erster Auflage erschienen. Es sind zwölf an der Zahl, jede sucht die Naturstimmung eines Monats mit einem Menschengeschick in harmonische Verbindung zu setzen. Den Hintergrund der Erzählungen bildet die pommersche Heimath des Erzählers, und sie stehen alle mit einander insofern in Verbindung, als dieselben Menschen immer wieder auftauchen, ohne daß darum die einzelnen Geschichten minder selbständig wären. Ihrem Inhalte nach sind sie bald ernst, bald heiter, jetzt Idyll, dann fast Problemnovelle, aber die Stimmung überwiegt in allen und ist oft von außerordentlicher Feinheit und wieder von ergreifender Gewalt. Sicherlich hat dieses Buch die dritte Auflage verdient. A. B.

Zilcken, Frtz, **Phantastische Geschichten.** Drei Novellen. Leipzig, 1897. Liebeskind. (164 S. Kl. 8.) *M* 2, 50.

Fritz Zilcken ist für weitere Kreise noch ein homo novus, er hat, obwohl er nicht mehr jung ist, soviel wir wissen, früher erst zwei Novellenbändchen herausgegeben, von denen das zweite freilich das Lob der Kritik gefunden hat. Man hat an Storm, Heyse, Konrad Ferdinand Meyer erinnert, Ref. möchte eher den Einfluß Hans Hoffmann's annehmen; dieser hat Geschichten geschrieben, die nach Inhalt und Form die directen Vorbilder wenigstens der vorliegenden drei Novellen sein könnten. Nun darf man in

Digitized by Google

der Abhängigmachung eines Dichters vom andern nicht zu weit gehen, alle mit einander stehen selbstverständlich unter den nämlichen Zeiteinflüssen, und zumal die Hinneigung zu einer bestimmten Phantastik, zur Personificierung freundlicher und unheimlicher Naturgewalten und zur Verschlingung des menschlichen Schicksals mit ihnen ist heute wieder sehr verbreitet. Im Grunde ist es die alte E. T. A. Hoffmann'sche Manier, der auch z. dient, von Hans Hoffmann hätte er dann nur das Streben nach runder und klarer Form, nach poetischer Wirkung in Prosa. Da erreicht er zwar den Meister nicht, aber seine Novellen „Ave Maria", „Holzweiblein" und „Herodes" sind gut erfunden und sorgsam durchgeführt, Werke eines Talents, das nicht gerade zu den großen gehört, aber doch Beachtung verdient.

A. B.

Wagner, Joh. A. Freiherr von (Johannes Anatus). **Kleine Reiseabenteuer.** Leipzig, 1897. Unglieb. (373 S. 8.) *M* 3, 50.

Wagner hat namentlich im Königreich Sachsen eine ziemlich große Lesergemeinde, wie denn seine „Letzten Mönche vom Lybin" schon in der dritten Auflage vorliegen. Er ist kein Dichter, nur Schriftsteller; wo er erzählt, liebt er es, sich ganz eng an die Geschichte oder an die Wirklichkeit anzuschließen. Da er nun aber ein Mann von ernster, religiöser Lebensauffassung und viel Erfahrung ist, so findet der Leser immer etwas bei ihm, Erweiterung der eigenen Erfahrung, Stoff zum Nachdenken. Die in dem vorliegenden Bande vereinigten zwanzig Skizzen, die alle auf Lebenserinnerungen des Verf.'s beruhen und diese meist schlicht, nur hier und da ein bischen feuilletonistisch angehaucht wiedergeben, sind, da sie Personen der verschiedensten Kreise aus ganz Deutschland vorführen und zwar meist in Lagen, wo in ihnen der Glaube erwacht, nicht sowohl interessante, als eben nachdenkliche Lektüre; sie wollen nicht belehren, aber sie lehren, daß im deutschen Leben noch ganz andere Mächte wirksam sind, als die, von denen wir durch die Zeitungen erfahren. Wie gelagt, dichterische Ansprüche darf man an diese „kleinen Reiseabenteuer" nicht stellen, aber den Reiz des Biographischen üben sie fast alle, und der Mensch ist ja auch dann noch des Menschen liebstes Studium, wenn ihn nicht der allseitige Spiegel der Kunst, sondern die bloße Verstandesbeobachtung zeigt.

A. B.

Bitterich, Max, **Neue Spreewaldgeschichten.** Leipzig, 1898. Georg Heinrich Meyer. (125 S. 8.) *M* 2.

Immer augenscheinlicher wird es, daß augenblicklich eine große „Heimathbewegung" durch die deutsche Literatur geht, die, ursprünglich vom Naturalismus wachgerufen, dessen Uebertreibungen und Einseitigkeiten längst überwunden hat. Während die „Größen" unserer modernen Dichtung ihr Talent durch das Buhlen um die Gunst des Berliner Premierenpublicums zu Grunde richten oder der unheilbaren Modekrankheit des Symbolismus unterliegen, regt sich's in der verachteten „Provinz" aller Enden, und Talent um Talent taucht auf, das weiß, was es werth ist, die Wurzeln fest im Heimathboden zu haben. So gewinnt unsere Literatur, vor allem Roman und Erzählung den „Erdgeruch" wieder, der ihr, da sie „papieren" geworden, so lange gefehlt hat. Begleichenden Weise heißt auch eine der „Neuen Spreewaldgeschichten" B.'s „Erdgeruch", auch dieser Schriftsteller weiß, worauf es ankommt. Man wird gut thun, auch den ersten Band der Spreewaldgeschichten B.'s zu lesen, wenn man in seiner Welt heimisch werden will. Er ist ein vorzüglicher Kenner seiner Heimath und ihrer Menschen, nur gelingt es ihm noch nicht immer, seinen Stoff voll poetisch zu verwerthen.

A. B.

Vermischtes.

1) **Kürschner**, Joseph. **Deutscher Literatur-Kalender auf das Jahr 1898.** 20. Jahrgang. N. 2 Vortr. Leipzig (1898). Göschen. (1642 Sp. [u. S. 1643—1676 Inserate]. Kl. 8.) Geb. *M* 6,50.

1) **Minerva.** Jahrbuch der gelehrten Welt. Hrsg. von K. Trübner. Siebenter Jahrgang. 1897—1898. Strassburg, 1898. (XXIV, 1130 S. [u. 57 S. Inserate]. Kl. 8.) Geb. *M* 10.

In ziemlich dem gleichen Umfange wie im Vorjahre vgl. Jahrg. 1897, Nr. 39, Sp. 1271 fg. d. Bl.) und pünktlich zur gewohnten Zeit erscheint Kürschner's Literatur-Kalender (1), der, schon lange eingebürgert und allen Bibliotheken, Redactionen und den meisten Schriftstellern unentbehrlich, nun auf ein Dasein von zwei Decennien zurückblickt. Aus kleinen Anfängen ist er allmählich zu diesem Umfange emporgewachsen. Wenn bei einem solchen Werke man hier und da etwas vermißt, oder dies und das nicht ganz richtig angegeben ist, so ist das einerseits gar nicht zu vermeiden, andrerseits aber ist das schriftstellernde Publicum leider meist selbst schuld daran; wir wollen die hier oft gegebene Mahnung, man möge im eigenen Interesse oder wenigstens in dem der Allgemeinheit den unermüdlichen Hrsgbr. thatkräftig und durch genaue Angaben unterstützen, nicht zum Ueberdruß wiederholen. Der reichhaltige Inhalt zerfällt wie sonst in die Rubriken: 1. Abtheilg.: I. Literarische Rechtsverhältnisse. II. Literarische Vereine und Stiftungen. Locale Vereinigungen. III. Literarische Chronik (Nekrologie, Auszeichnungen ꝛc.). IV. Preise (jetzt so betitelt, weil zum Schiller- und Grillparzer-Preis die Bauernfeldpreise und der Augsburger Schillerpreis hinzugetreten sind). 2. Abtheilung: Lexikon deutscher Schriftsteller und Schriftstellerinnen (mit einem Nachtrag). Deutsche Verleger. Zeitschriften und Zeitungen, mit Zeitungscorrespondenzen. Die deutschen Theater und ihre Vorstände. Technische Anstalten und Verwandtes. Agenturen. Städtebau. — Beigegeben sind Bilder von Ludwig Fulda und Ernst von Wolzogen.

Andere Ziele als der Literatur-Kalender steckt sich bekanntlich das Gelehrtenadreßbuch Minerva (2), dessen Herausgabe seit dem vorigen Jahrgange (vgl. Jahrg. 1897, Nr. 11, Sp. 374 fg. d. Bl.) in den bewährten Händen K. Trübner's allein liegt. Es ist ihm gelungen, abermals einen tüchtigen Schritt in der Vervollkommnung des Werkes vorwärts zu thun, wenn auch der Zukunft noch weitere, so namentlich in Ausfüllung der Lücken, vorbehalten bleiben werden. Hier Vollständigkeit zu erzielen, bereitet ganz besondere Schwierigkeiten, und man muß es dem Hrsgbr. Dank wissen, mit welch außerordentlicher Sorgfalt und Umsicht er das Unternehmen leitet, an dem er viele treffliche Mitarbeiter zu besitzen in der glücklichen Lage ist. Der Inhalt gliedert sich der Reihe nach in folgender gewohnter Weise: 1) Geographische Uebersicht der behandelten gelehrten Institute. 2) Universitäten, Hochschulen u. s. w., sonstige selbständige wissenschaftliche Anstalten, Bibliotheken, Archive, Museen und Sternwarten, gelehrte Gesellschaften, in alphabetischer Reihenfolge der Orte. 3) Berichtigungen und Nachträge. 4) Statistik der Studierenden. 5) Personalregister. Hinzugekommen sind diesmal, wie auch die Vorrede besagt, die italienischen archäologischen Museen, die indischen höheren Lehranstalten und eine Anzahl griechischer Institute, Bibliotheken und gelehrter Gesellschaften zu Athen, alle von bekannten und berufenen Gelehrten bearbeitet. Das Register rührt von Dr. F. Mentz her, der, wie der Hrsbgr. mittheilt, vom nächsten Jahrgang an in die Redaction der Minerva eintreten wird. Beigegeben ist dem Bande ein Bild Fridtjof Nansen's, eine Radierung von Joh. Nordhagen in Christiania, die uns mehr den wissenschaftlichen Denker als den kühnen Forschungsreisenden zeigt.

Digitized by Google

Sitzungsberichte der kgl. preuß. Akademie der Wissenschaften zu Berlin. 1898. Heft 17. Gesammtsitzung.

Inh.: Landolt, über die Vorgänge bei einigen langsam verlaufenden chemischen Reactionen.

Baltömirthschaftliche Abhandlungen der Badischen Hochschulen. Hrsg. von G. J. Fuchs u. A. 1. Bd. 2. Heft.

Inh.: Gust. Hirnin. Hecht, Colbert's politische und volkswirthschaftliche Grundanschauungen. V, 69 S. Gr. 8. n. M 2.

Sammlung gemeinverständlicher wissenschaftlicher Vorträge. Hrsg. v. Rud. Virchow. N. F. 12. Serie. Heft 285/2-6.

Inh.: (285.) Joh. Schubert, Frauengestalten aus der Zeit der deutschen Romantik. — (286.) H. Loeyser, die Heilkunst unserer Zierpflanzen.

Universitätsschriften.

(Format 8., wo ein anderes nicht bemerkt ist.)

Göteborg. Årsskrift, Göteborgs högskolas, 1897. (8.) Göteb., Wettergreo & Kerser.

G. Ljunggren, Tegnérs »Axel«. Literaturhistorisk skizz. (12 S.) Kr. 0, 50. — V. Norström, Tvenne studier till Platos Politeia. (79 S.) Kr. 1, 50. — Ferd. Holthausen, Das Nonnenspiel von Newcastle upon Tyne. (43 S.) Kr. 1. — K. Warburg, Striden om »Ordensvarmen«, ett förspel till den Kallgrenska kolturkampen. Litteraturhistorisk studie. (41 S.) Kr. 1. — Rud. Kjellén, Om den svenska grundlagens anda. Rattspsykologisk undersökning. (59 S.) Kr. 1, 25. — O. E. Lindberg, Vergleichende Grammatik von semitischen Sprachen. 1) Lautlehre. A. Konsonnantismus. (IX, 162 S.) Kr. 7, 50. — A. U. Bäckh, Valda sånger af Walther von der Vogelweide. Fråko medelhögtyskao folkade. (15 S.) Kr. 0, 50. — E. Liljeqvist, Om Boströms åldsta skrifter. En undersökning angående hans filosofiska åsikts genesis. (105 S.) Kr. 2. — J. Vising, Om språksskohet. (47 S.) Kr. 1. — Lars Wåhlin, De vsv modorvm Theocritico. (45 S.) Kr. 1. — Joh. Paulson, Lukretiusstudien. I. Die äussere Form des Lukretianischen Hexameters. (37 S.) Kr. 0, 75. — G. Cederschiöld, Om grundtaleos lexikaliska behandling. (59 S.) Kr. 1, 50. — E. Jaozon, P. Ovidii Nasonis, Amorvm elegiae sex relegit et svecice convertit. (21 S.) Kr. 0, 50. — L. Sinvenow, Några ord om fritetstidens betydelse och plats i det svenska folkets historia. (29 S.) Kr. 0, 75. — Årsredogorelse 1896—97 af J. Paulson. (27 S.) — (Kompl. med särtilet: Festskrift vid H. Majit konung Oscar IIs regeringsjubileum d. 18 sept. 1897. Kr. 15.)

Schulprogramme.

(Format 4., wo ein anderes nicht bemerkt ist.)

Böhm. Leipa (Ob.-Gymnas.), Eduard Ott, von Benedig bis vor Rom 1806. (S. 1—53. 8.) — A. Teagl, Prof. P. Franz Auguftin Wenzel †. Nachruf. (S. 54—56. 8.)

Leitmeritz (Ob.-Gymnas.), Josef Sieber, ein Streifzug durch Finnland Helsingfors-Jyaalinen, Tammerfors, Kongufala-Riolett, Punkaharju, Imatra. (45 S. 8. u. 3 Karten.)

Lemberg (Zweites Ob.-Gymnas.), S. Heller, Eichendorff's Einfluß auf Heine's Lyrik. (41 S. 8.)

Liegnitz (Kgl. Ritter-Akademie), C. Helm, Determinationen zu Dreier's Aufgaben. (63 S. 8.)

Lingen (Gymnas.), Wilh. Horstmann, die Stenegraphie und die höhere Schule. (11 S.)

Linz (Gymnas.), Jos. Zhalmayr, Katalog der Lehrerbibliothek des k. k. Staatsgymnasiums in Linz. (51 S. 8.)

Löban i. Wpr. (Progymnas.), Hugo Küster, de A. Persii Flacci elocutione quaestiones scripsit II. K. (23 S. 8.)

Lörrach (Gymnas.), Friedr. Widder, Emilia Galotti und kein Ende. (15 S.)

Mainz (Gymnas.), K. Körber, römische Inschriften des Mainzer Museums. Dritter Nachtrag zum Becker'schen Katalog. (66 S. 8.)

— (Realgymnas. u. Realschule), Karl Bronner, Ravenna. Kunstdenkmäler und deren Stellung in der deutschen Kunstgeschichte. (43 S. 8.)

Mannheim (Gymnas.), Hermann Thebald, Beiträge zur Geschichte Ludwig des Baiern. (51 S.)

Marburg (Gymnas.), Neubaus, zwei Blatt Abbildungen mit Neubeschreibung. (6 S.)

Marburg a. D. (Gymnas.), Georg Pölzl, die Beweise der Unsterblichkeit der Seele in Platon's Phädon, kritisch beleuchtet von G. P. (31 S. 8.)

Marbisch (Realschule), Phil. Wirth, Geschichte der Realschule zu Marbisch. Zweiter Theil: Die Schule unter deutscher Verwaltung. (24 S.)

Meißen (Fürsten- u. Landesschule St. Afra.), Türck, Luther's Romfahrt in ihrer Bedeutung für seine innere Entwickelung. (39 S.)

Memel (Kgl. Luisen-Gymnas.), Paul Saltzwedel, zur schulmäßigen Erklärung der Tusculanen Cicero's. (20 S.)

Meran Ob.-Gymnas.), Josef Zarneller, die Hofnamen des Burggrafenamtes in Tirol. (Forts.) (S. 113—159. 8.)

Metten (Gymnas.), Paul Marchi, des Aristoteles Lehre von der Tberseele. 1. Th. (51 S. 8.)

Mies (Ob.-Gymnas.), Franz Klascha, die Ideen Plato's und die praktischen Ideen Herbart's. (Eine Parallele.) (26 S. 8.)

München (Kgl. Theresien-Gymnas.), M. Doell, die Einflüsse der Antike in Wieland's Hermann. Beitrag zur Entwickelungsgeschichte der deutschen Literatur im 18. Jahrh. 64 S. 8.)

— (K. Ludwigs-Gymnas.), Carl Schmid, der Trojanerkrieg vom Herzog in Ogilvisache-Troja, Neudruck und ihr Alias. (55 S. 8.)

— (K. Luitpold-Gymnas.), Th. Wohlfahrt, über die offene oder geschlossene Aussprache der Vocale E und O im Italienischen. (35 S. 8.)

— (Kgl. Maximilians-Gymnas.), Franz Kümmerich, Quellenuntersuchungen zur ersten Indienfahrt des Vasco da Gama. (41 S. 8.)

The Athenæum. Nr. 3675.

Cont.: Memoirs of a Highland Lady. — Mr. Zangwill's ghetto sketches. — Prof. Karl Pearson's Essays. — New novels. — Charles the great. — American fiction. — Books of travel. — Notes from Dublin. — Notes on Japan; the Ashburnham library; Mr. James Poyn. — A text-book of zoology; logical notes. — Faunus's description of Greece. — Minor exhibitions; Two glamorganshire crosses. — Shakespeareana; Gossip etc.

Notices et extraits des manuscrits de la bibliothèque nationale et autres bibliothèques Tome XXXV. 2. Partie et XXXVI.

Sommario: M. Ch.-V. Langlois, foumuisires de lettres du XIIe, du XIIIe et du XIVe siècle. (IV, 38 S. 4 u. 2 Taf.) — M. Leopold Delisle, notice sur un manuscrit de l'eglise de Lyon du Temps de Charlemagne. (16 S. 4. u. 1 Taf.) — M. Paul Meyer, notibes sur an legendier francais du XIIIe siècle classé selon l'ordre de l'année liturgique. (IV, 69 S. 4.)

The Hansel Zasshi. A Montley Magazine in English, edited by Japanese. Vol. XIII. No. 1.

Cont.: Testusirô Inouyś, sur le développment des idées philosophiques au Japon avant llintroduction de la civilisation europeenne. — J. Takakusu, the story of ekasraja. — K. Wadagaki, monoceros, the Rishi. — M. Fukuchi, sculpture and metal work of the ancient Japanese.

Die Zukunft. Hrsg. von M. Harden. 6. Jahrg. Nr. 27.

Inh.: Achtundvierzig. — Aug. Forel, die Ameise. — O. Lecher, der österreichisch-ungarische Ausgleich. — Rud. Wagner, eine deutsche Antwort auf eine dänische Frage. — Pluto, Spiritus aus Holz? — Peter Rosegger, der zurückgelassene Tote.

Deutsche Rundschau. Hrsg. von J. Rodenberg. 24. Jahrg. 7. Heft.

Inh.: R. Huch, der arme Heinrich. Erzählung. — H. v. Arnim, vier Gedichte des Backbylides. — P. D. Fischer, die Memoiren eines italienischen Veteranen. — Die englische Grundartikelkrafte. — Julius Rodenberg, Erinnerungen aus der Jugendzeit. Ferdinand Freiligrath. 2. — A. Thumb, die Maniaten. — W. Pastor, Constantin Meunier. — G. Egelhaaf, Sebastian Fischer's Chronik. — H. v. Horn, Forschungsreisen in Australien, Neu-Guinea und den Molukken. — Politische Rundschau. — Paul Bailleu, Kaiser Wilhelm 1. — A. Stein, das neunzehnte Jahrhundert in Bildnissen. — E. Schmidt, Julius Grosse's Lebenserinnerungen.

Nord und Süd. Eine deutsche Monatsschrift. 21. Jahrg. März.

Inh.: D. Peccini, Mar Viola in Budapest. Roman. — Aud. v. Gottschall, aus meiner Knabenzeit. Erinnerungen. — Alfr. Chr. Kalischer, Anleine und Maximiliane Brentano als Beurbeteinnen Beethoven's. — Th. Löwe, Gedichte. — A. Weigert, hundert Jahre deutsches Theater. Zur Centenarfeier des »Berliner Stadttheaters«. — F. Philippi, Mengeresfelde. Schaufpiel in 3 Aufzügen.

Die Gesellschaft. Monatsschrift für Literatur, Kunst u. Socialpolitik. Hrsg. v. M. G. Conrad u. L. Jacobowski. 14. Jahrg. Heft 7.

Inh.: M. G. Conrad, das Beispiel. — H. Lavoignes, der Antisemitismus in Deutschland. — P. Wertheimer, J. J. David. — B. Lazar, das junge Ungarn. — A. v. Ende, der Symbolismus in der amerikanischen Literatur. — J. J. David, persönliche Zeit. — S. Falkland, ein Gespräch. Aus dem Holländischen von H. Phil. — H. Salus, der Schüler. — Deutsche Lyrik. — Ludw. Jacobowski, Provinzkunst. — Lyrik des Auslandes. — H. Greing, Paul Schlenther's »Gerhart Hauptmann«. — Deutsches Kunstleben.

Digitized by Google

Reclam's Universum. Illustr. Familienzeitschrift. 1897/98. Nr. 14.

Inh.: E. Pesckkau, Familie Stam. Roman. (Forts.) — A. von Prosch, über die Abnahme unserer Vögel und Einbürgerungsversuche mit fremden Arten. — H. Burgwardt, vom Bismarck-Museum in Schönhausen. — Franz Herrera, warum Fath Jianka? Novellette. — C. Schenkling, die Geschichte des Porzellans. — F. Allen, der Antlitz des Mondes. — W. Jensen, zum 100. Geburtstage Goffmann's von Fallersleben. — Champol, Simone's Gatte. Roman. (Forts.)

Dom Fels zum Meer. 17. Jahrg. 14./15. Heft.

Inh.: (14/15.) Rud. Straß, die letzte Wahl. Roman. (Forts.) — Paul Lindau, ein Ausflug in die asiatische Türkei. (Mit Illustr.) (Forts.) — M. Broemer, Florica. Eine Erzählung aus Rumänien. (Forts.) — Anny Stock, die Geschichte einer Liebe. (Schl.) — Der Sammler. — (14.) A. v. Seydlitz, A. v. Wierusz-Kowalski. — M. Eyth, der Tatarennebel hinter dem Dampfpflug. Aus dem Leben eines Ingenieurs. — Emil Terschak, auf Sti über die Seiseralpe. (Mit Illustr.) — Sauter, über die japanischen Wunderspiegel. — Der Sammler. — (15.) O. Klinckert, Major Leutwein und Deutsch-Südwestafrika. (Mit Illustr.) — Ed. Rüdiger, die Vogelzunge. — A. Betteheim, die Theater Wiens. (Mit Illustr.)

Allgem. Militär-Zeitung. Red.: Zernin. 73. Jahrg. Nr. 20/25.

Inh.: (20/23.) Fr. v. der Wengen, Betrachtungen über die August-Schlachten bei Metz. — (20.) Die Entfernungsmesser-Frage. — (21.) Pfadfinderei. — (22/23.) Die deutsche Soldatenkost. (Schl.) — (24.) Die Kämpfe Spaniens auf der Insel Cuba und den Philippinen. — (24/25.) H. v. Scherff-Hannover, über die Verwendung der Kriegs- und Sanitätshunde. (Forts.) — (25.) Noch einige Worte zur Entscheidung bei Spicheren. Eine Erwiderung von Hauptmann Zernin.

Militär-Wochenblatt. Red.: v. Eßorff. 83. Jahrg. Nr. 25/26.

Inh.: (27/29.) Personal-Veränderungen ꝛc. — (27.) Größere Truppenübungen in Frankreich 1896. — Die kanfasischen Truppen nach Einführung der allgemeinen Wehrpflicht im Kaukasus. — Der russische Heeres- und Flottenhaushalt für 1898. — (28.) Fürst Bismarck's 60jähr. Militärdienst-Jubiläum. (Schl.) — Organisationsentwurf für Bayerns stehendes Heer. (Schl.) — (29.) General-Feldmarschall Graf Moltke. — Literatur. — Gen. Major z. D. von Gerhardt. — Beurtheilung der Fertigkeit im Schätzen von Entfernungen. — Nochmals Spicheren. — Marschleistungen von Radfahrertruppen.

Revue critique. Dir.: A. Chuquet. 328ème année. Nr. 13.

Sommaire: Poitier, le peintre industriel: des les Grecs. — Noyan, les bracelets latins de la Dame. — Renault, glossaire moyen-breton. — Zichy, Caucase et Asie centrale. — Paul Guillon, la mort de Louis XIII. — Landmann, Pfalzgraf Otto Max Emmanuel de Neuburg dans les guerres de 1703—1704. — Charles Schefer.

Die Grenzboten. Red.: J. Grunow. 57. Jahrg. Nr. 12.

Inh.: Die Einführung der Exportsteuer in das deutsche Strafrecht. — Das Recht der internationalen Schiedsgerichtsbarkeit. — Hundert Jahre Allgemeine Zeitung. — Von der deutschen Bolksseele. — Die Bibel. (Schl.) — Mitgetheiltes und Unmaßgebliches.

Das Magazin für Literatur. Hrsg. von A. Steiner u. O. E. Hartleben. 67. Jahrg. Nr. 11—12.

Inh.: (11/12.) Eugen Gürster, Adam Mickiewicz. (Forts.) — El. Viebig, Seltenheiten. (Schl.) — (11.) Rud. Greiner, zu Theben's 70. Geburtstage. — A. Holzmann, die Geliebte Petrarca's. — Joh. Gaulke, über Realismus und Idealismus in der Kunst. — (12.) H. Gaglieri, Berlioz' Gedächtniß. — Dr. Johannes Wentzinger, Friede der Todesstrafe. (Gefängnißarzt.) — Rud. Steiner, Theater.

Allgemeine Zeitung. Beilage. Hrsg. v. O. Bulle. Nr. 63—67.

Inh.: (63.) Franz Nik. Bertrand, Ode in Südwestern. — Peter v. Rung, über das normannische Lehnsrecht in Süditalien im 12. Jahrhundert. — (64.) Paul Lenz, die deutsche Südwestfrage. — Hans Buchner, volksthümlich-schaffender Wandel von Schillerdichtungen. — (65.) Carl v. Hoffmann, Schicksalsdrama im Epos Mittelstock. — Heinr. Glückmann, Briefe von und über Julius Fruhschammer. — (66/67.) Fr. Klopp, der Verurtheilte. — (66.) H. Minor-Pouet, der Monolog bei Heinrich v. Kleist. — (67.) Paul Polig, Alois Binsmayer.

Illustrierte Zeitung. Red.: Franz Metsch. Nr. 2857. (110. Bd.)

Inh.: Das Bismarckdenkmal in Zwickau. — Herm. Lingke, Bilder aus Klautschen. — F. Heine, Capitän zur See Mensendahl, der neuernannte Gouverneur von Kiautschou. — Das Denkmal zur Erinnerung an die Erhebung Schleswig-Holsteins in Rendsburg. — Illustrirte, sachsenkas Lyrikbuch. — Friedrich Bruckmann. — Kulturgeschichtliche Nachrichten. — v. Berlepsch, Bullet- und Dressurpreise im Circus Busch. — Das Denkmal des Prinzen Friedrich Karl in Kiel. — Herm. Krüger, das Schiffbruchrecht bei Berücksichtigung im Dortmund-Ems-Kanal. — Zum 100jähr. Geburtstage Hoffmann's v. Fallersleben. — Die Studienfahrt der deutschen Studenten. 2. — C. Worms, das Bismarck-Museum in Schönhausen. — F. Glück, miserere nobis. Erzählung. — Gust. Michel, unsere fünf Sinne. 5. Hörde.

Ueber Land u. Meer. Deutsche illustr. Zeitung. Betantw. Red.: C. Schubert. 79. Bd. 40. Jahrg. Nr. 20—26.

Inh.: J. M. v. Wegele, von junger Hand. Roman. — A. O. Klaußmann, chinesische Bonmots. — G. Freytag-Schleuthelm, die Hungerkrise. — K. Ritter, der schöne Ede. — M. Buckow, die Ehe u. d. Frauenbewegung. — M. Krbes von Kaiser nach Konstantinopel. (Mit Abb.) — M. F. Fischer, Schau-Politicirerei. — Das moderne Beleuchtungswesen. — L. Schneegans, Tube, der Held. — Das Verlagsjubiläum in der Mainen des Ullstein-Palastes. — O. Bobin, Sagen vom Kaiserhof. — E. Wilting, die Gemahl für die Bastion. Eine geschichtl. Novellette. — Herz, die Violin-Klavier-Sonate. — C. v. Reinhardt, der Reichstag. — B. Brdt, die Indolitäten der Kaiserlichen Hofjubiläume. — H. Allinger, Unterbeamten. Novelle. — R. Pohl, die Alte. — C. Terschak, im Grübener Hochthale. — C. Mettenhaus, der große Sturm. — Aus dem Hochverwalde. — J. K. Ehrlich, der Planet Jupiter. — Erinnerungen an Hoffmann von Fallersleben. — Die deutsche Milchwirtschaft in der Gegenwart.

Gartenlaube. Red.: Adolf Kröner. Nr. 10—13.

Inh.: (10/13.) B. Heimburg, Natur's Erben. — Karl Adolf Merlau, Erbschleicher. Der Geigermacher von Allem. — E. Braun, ein Tag in Karlsbaden. — (10/12.) Rud. v. Gottschall, auf dem Index. — (11 u. 13.) Ostar Linda, wie das deutsche Parlament arbeitet. — (11.) Weihnachts- und Märzerungsstudien. 4) Das Vorparlament. (Schl.) — (12.) H. Merch, sächsische Ostereier. — E. Heinr. Bisch, Dramen und Bühnenrecht. — Karl Bulle, zum 1. April. — (13.) Peter Rosegger, ein Kriegsrath im Jahre 1809.

Daheim. Hrsg. von Th. H. Pantenius. 34. Jahrg. Nr. 20—25.

Inh.: E. Schulz-Schmidt, eiserne Zeit. Roman a. d. Freiheitskriegen. — Pantenius, Emin-Pascha. — H. v. Reppin, die Wärmehalle im Badetempel. — L. Rosenberg, Moabit-Schwindt. — B. Wohlfahrt, vor vergangenen Tagen deutschen Bauernleidens. — E. Heyse, Alte Kunstlied. — L. Fehr v. Perfall, der Gerichtsbote. — J. Siegenfeld, die ersten vier Astronier. — G. v. Rhonenlehen, das Lindwein im Engadin. — K. H. Mütter, an der Wiege von Bismarckhaus. — C. Heyd, die Revolution 1848 u. d. Märztage in Berlin.

Prometheus. Illustr. Wochenschr. üb. d. Fortschritte in Gewerbe, Industrie u. Wissenschaft. Hrsg. v. O. R. Witt. 9. Jahrg. Nr. 26.

Inh.: B. Sojé, ein neuer Feind der Obstkultur. (Die San José-Schildlaus.) — Heinr. Vogel, eine neue Acetylenlampe und ihre Verwerthung. — C. Sterne, Kohlenlager und Gumpfwälder. (Mit Abb.) — Der wiedergefundene Schuppenwolch. (Mit Abb.)

Die Umschau. Uebersicht über die Fortschritte und Bewegungen auf dem Gesammtgebiet der Wissenschaft, Technik, Literatur u. Kunst. Hrsg. von J. H. Bechhold. 2. Jahrg. Nr. 12/13.

Inh.: (12.) Leo Berg, Henrik Ibsen. — Ludwig Fränkel, Ursache und Heilung der Nervosität. — Kretzschmar, Ueber die Gefahr elektrischer Entzündung für den Menschen. — (13.) H. Lemm, Max Klinger. — A. Reiter, die Botanik im vergangenen Jahre.

Populär-wissenschaftliche Monatsblätter zur Belehrung über das Judenthum für Gebildete aller Confessionen. Hrsg. von Ad. Brüll. 18. Jahrg. Nr. 4.

Inh.: Professor Paulsen und die Judenfrage. — Herm. Letzenhell, Deutschland. Ein neu gestiftes Blut deutscher Nation. Vortrag. — W. H. Heidländer, Jonas Feinde und Bertheidiger.

Ausführliche Kritiken

erschienen über:

Bahnsch, Lese- u. Uebungsbuch f. d. latein. Anfangsunterricht in Serquinshäusen. (G. Leng: Zschrft. f. d. Reform d. höh. Schulen. IX, 4)

Bieg, Friedr., neuhochdtsche. Grammatik ꝛc. (Bremer: Bl. f. d. Gymnasial-Wesen. 34, III/IV.)

Bomm, A., der Gottsucher. (Protestant 1898, Nr. 13.)

China. Die chines. Häfen ꝛc. (Immanuel: Peterm. Mitteig. 44, III.)

Chrouß, A., Abraham v. Dohna. (Riemning: Dtsche. Zschrft. f. Gesch. Wiss. N. F., II, 9/10.)

v. Drussel, A., Beiträge zur Reichsgeschichte 1553—1555. Gotz: Ebenda.)

Fischer, P. D., Betrachtungen eines in Deutschland treuenden Deutschen. (Thomas: Bl. f. d. Gymnas.-Wesen. 34, III/IV.)

Gebauer, J., Kurbrandenburg in d. Kriffs d. J. 1627. (Riemning: Dtsche. Zschrft. f. Gesch. Wiss. N. F., II, 9/10.)

Gilet, ergl. Gramm. d. class. Sprachen. (Otterer: Bl. f. d. Gymn.-Wesen. 34, III/IV.)

Heinselmann, W., Christenthum u. mod. Weltanschauung. (Protestant 1898, Nr. 13.)

Hillebrandt, Alfr., Ritual-Literatur. Vedische Opfer u. Zauber. (Zey: Archiv f. Relig.-Wissensch. 1, 1.)

Jwanowitch, A. A., der Ararat. (Haack: Peterm. Mitteig. 44, III.)

Judd, John W., second report of the deposits of the Nile Delta. Schweinfurth: Ebd.)

Klein, J. J. u. Sommerfeld, A., über die Theorie des Kreisels. Heft 1. (Kantor: Naturw. Rschau. XIII, 14.)

Kohl, O., griech. Unterricht. (Jorn: Bl. f. d. Gymn.-Wesen. 34. Bd., III. u. IV. Heft.)

Krahmer, G., Sibirien u. d. große sibirische Eisenbahn. (Immanuel: Peterm. Mitteig. 44, III.)

Langhans, Karte d. Schutzgebiete Kamerun u. Togo. (Dove: Ebd.)

Le Bon, Gust., the crowd. A study of the popular mind. Second edit. (A. Meyer: Dtsche. Zschrft. f. Geschichtsw. N. F., II, 9/10.)

Digitized by Google

v. Lettow-Vorbeck, Geschichte d. Kriegs v. 1866. 1. Bd. (Schmitt: Ebd.)
Lettres de Marie-Antoinette, publ. par M. de la Rocheterie et le marquis de Beaucourt. (Heigel: Ebd.)
Le livre de l'abbé Guillaume de Kyckel. Publ. par H. Pirenne. (Z. Köhler: Ebd.)
Lowell, A. L., Governments and parties in Continental Europe. (Jellinek: Ebd.)
Oppermann, O., b. sächs. Amt Wittenberg im Anfang d. 16. Jahr.'s. (Eypert: Ebd.)
Philonis Alexandrini opera quae supersunt edd. Leop. Cohn et P. Wendland. [3. Bd.: Bl. f. d. Gymn.-Wesen. 34, III/IV.]
Podhajecs, Beschreibung d. Mandschurei. (Immanuel: Peterm. Mittlgn. 44, III.)
Reyn, H., Gesch. d. Staatsrechtswissensch. (Jellinek: Dtsche. Ztschr. f. Geschichtsw. N. F., 1, 9/10.)
Sattler, Grundriß d. dtsch. Gesch. nebst einer Spec.-Gesch. Bayerns. (Markhauser: Bl. f. d. Gymn.-Wesen. 34, III/IV.)
Schmidt, Hans O., Fabian von Dohna. (Chronst: Dtsche. Ztschr. f. Geschichtsw. N. F., 1, 9/10.)
Sternfeld, Rich., Ludwigs d. Heiligen Kreuzzug nach Tunis 1270 u. d. Politik Karls I v. Sicilien. (Hampe: Ebd.)
Tscherkanowsky, A. A., Tagebuch d. Expeditionen nach d. Flüssen Rischnaia Tunguska, Olenek u. Lena 1873—75. (Tolmatschow: Peterm Mittlgn. 44, III.)
Tulliana, der Text des Thesaurus linguae latinae zu Cicero de oratore in ausgew. Stellen bespr. v. Th. Stangl. (Ammon: Bl. f. d. Gymn.-Wesen. 34, III/IV.)
Urkundenbuch d. Stadt Rottweil. 1. (Wermingshoff: Dtsche. Ztschrft. f. Geschichtsw. N. F., 1, 9/10.)
Bancia, Max, das erste Auftreten d. dtsch. Sprache in d. Urkunden. (Chronst: Ebd.)
Boltmann, P., erkenntnißtheoret. Grundzüge d. Naturw. u. ihre Beziehgn. z. Geistesleb. d. Gegenwart. (Zwergers: Bl. f. d. Gymn.-Wesen. 34, III/IV.)
Berkmeister, K., das 19. Jahrh. in Bildnissen. (J. Meidner: Ebd.)
Winter, A., dtsche. Orthographie f. d. bayr. Schulen. (Schwab: Ebd.)
Youngehusband, F. E., the heart of a Continent. (Diener: Peterm. Mittlgn. 44, III.)
Ziegler, C., aus Ravenna. (Ammon: Bl. f. d. Gymn.-Wesen. 34, III/IV.)

Vom 24. bis 31. März 1898 sind nachstehende

neu erschienene Werke

auf unserem Redactionsbureau eingelaufen worden:

Beyerle, K., die Konstanzer Ratsliste des Mittelalters. Hrsg. von der Badischen Historisch. Commission. Heidelberg. Winter. (Gr. 8.) ℳ 8.

Blanc, E., das kgl. statistische Büreau während der Jahre 1885 bis 1896. Sonderabdruck. Berlin. Kgl. Statist. Bureau. (VIII, 180 S. Gr. 8.)

Bruun, J. A., an enquiry into the art of the illuminated manuscripts of the middle ages. Part I. Leipzig. A. Twietmeyer. (Gr. 4.) ℳ 12, 50.

Bäcking, W., Leben der heiligen Elisabeth, Landgräfin von Thüringen. 2. verb. Aufl. Marburg. Elwert. (8.) Mit 8 Abbild. ℳ 0, 80.

Dölp, H., Aufgaben zur Differential- u. Integralrechnung. 7. Aufl., neu bearb. v. Reito. Giessen. Ricker. (Gr. 8.) Geb. ℳ 4.

Drews, A., der Ihrengehalt von Richard Wagner's „Ring des Nibelungen" in seinen Beziehungen zur modernen Philosophie. Leipzig. Haacke. (115 S. Gr. 8.)

Dahnen, G. M., die jüdische Geschichte. Autorisierte Uebersetzung aus dem Russischen von J. F. Berlin. Calvary & Co. (Gr. 8.) ℳ 1, 50.

Fognet, Emile, drame ancien, drame moderne. Paris. Colin et Cie. (8.)

Glaha, L., die Unfruchtbarkeit unserer Sinne. 2 Theile in einem Bande. Leipzig. Haacke. (Gr. 8.) ℳ 4.

Gmelin, J. G., die Volksfreiheit nach Reichsvilprocefrecht. Tübingen. Laupp. (Gr. 8.) ℳ 2, 40.

Haydik, Zd., über die Gemeinschaftsbewegung. Konferenz-Vortrag. Marburg. Elwert. (28 S. Gr. 8.)

Hartman, de emblematis in Platonis textu obviis. Leiden. Sijthoff. (VIII, 144 S. Gr. 8.)

Hasenclever, Ad., aus Geschichte und Kunst des Christenthums. 2. Reihe. Berlin. Schwetschke & Sohn. (8.) ℳ 2.

Hayn, astronomische Ortsbestimmungen im deutschen Schutzgebiete der Südsee. Berlin. Reichsdruckerei. M. 7 Tafeln. (59 S. Gr. 4.)

Heinemann, C., die Bilanz des Christenthums. Berlin. Walther. (90 S. Gr. 8.)

Hergfeld, Marie, die skandinavische Literatur und ihre Tendenzen, nebst anderen Essays. Berlin. Schuster & Loeffler. (VIII, 226 S. 8.)

Heizenhauer, P. M., novum testamentum graece et latine. Tomus II. Apostolicum. Innsbruck. Wagner. (8.) ℳ 3, 60.

Hoogvliet, J. M., elements of Dutch grammar. Sixth edition. With many contributions of Miss Elisab. Hoogoliet. Haag. Nijhoff. (XI, 205 S. 8.)

Immich, Max, zur Vorgeschichte des Orleanischen Krieges. Hrsg. v. d. Badischen Histor. Commission. Mit einem Vorwort v. Fr. v. Weech. Heidelberg. Winter. (Gr. 8.) ℳ 12.

Jorgensen, Joh., der jüngste Tag. Autorisierte Uebersetzg. v. Bernh. Mann. Mainz. Kirchheim. (150 S. 8.)

Kalender für die Mitglieder des deutschen Vereins für das höhere Mädchenschulwesen. 1898/99. Braunschweig. Limbach. (166 S. 8.)

Antiquarische Kataloge.

Beemann & Altmann in Wien. Nr. 132. Rechtswissenschaft. Nr. 133. Staatswissenschaft. Volkswirthschaft. Nr. 135. Electricität und Magnetismus. Electrotherapie.

Geiger, G., in Stuttgart. Nr. 239. Lagerantiqu. Bibliothekswerke.

Lehmann, Paul, in Berlin. Nr. 92. Dtsche. Literatur u. Sprache. Musikwissenschaft.

Schaper, M. u. H., in Hannover. Nr. 9. Schöne Künste.

Selling, Ignaz, in Münster i. W. Nr. 25. Class. Philologie.

Spitzaris, M., in Leipzig. Nr. 58. Philosophie u. Paedagogik.

Teubner, Franz, in Düsseldorf. Nr. 74. Gauner-Literatur.

Nachrichten.

Der ord. Professor der Kirchengeschichte Dr. Albert Ehrhard in Würzburg wurde zu gleicher Stellung in Wien, der a. ord. Professor der Philosophie Dr. Wahle in Czernowitz zum Nachfolger der Privatdocent Prof. Dr. Fritz Noll in Bonn zum Nachfolger des in den Ruhestand tretenden Professors der Botanik an der landwirthschaftlichen Akademie Dr. Körnicke in Poppelsdorf, der Privatdocent der Zoologie und vergleichenden Anatomie Dr. Carl in Prag deutsche Univ.) zum a. ord. Professor, der Privatdocent Dr. Julius Zuckerer in Prag zum Professor der classischen Philologie in Freiburg i. Sch., Dr. Gustav Ruhland in München zum Professor der Nationalökonomie in Freiburg i. Schw., der Privatdocent Dr. Adolf Lenz in Wien zum Professor des Strafrechts und Civilprocesses in Freiburg i. Schw., Dr. Adolf Zycha zum Professor des deutschen Privatrechts und der deutschen Rechtsgeschichte daselbst ernannt.

Die kgl. Akademie der Wissenschaften zu Berlin wählte den Professor der Anatomie Sir William Turner in Edinburgh zum correspondierenden Mitglied der physikalisch-mathematischen Classe; die philosophische Facultät der Universität Straßburg i. E. ernannte den Verlagsbuchhändler Karl J. Trübner daselbst zum Ehrendoctor.

Die kais. Leopoldinisch-Carolinische Akademie der Naturforscher in Halle a. S. berief den Professoren Geh. Reg.-Räthen Dr. Bolhard in Halle a. S., Dr. Landolt und Dr. Emil Fischer in Berlin und Geh. Hofrath Dr. Wislicenus in Leipzig die goldene Cothenius-Medaille.

Dem Rector des Bißthumschen Gymnasiums Prof. Dr. Bernhard in Dresden wurde das Ehrenkreuz des großh. mecklenb. Greifenordens verliehen.

Am 24. März † in Dublin der Professor der Kirchengeschichte D. George Thomas Stokes.

Am 25. März † in London der Romanschriftsteller James Payn im 68. Lebensjahre.

Am 26. März † in Meran der em. Landesschulinspector Karl Werner, 70 Jahre alt; in Wien der pensionierte Agramer Professor der mittelalterlichen Geographie Dr. Peter Matkovic im 68. Lebensjahre.

Am 27. März † in Bangen der frühere Director der landwirthschaftlichen Lehranstalt in Jena Geh. Reg.-Rath Prof. Dr. Ernst Stöckhardt, 82 Jahre alt.

Am 29. März † in Leipzig der Antiquariatsbuchhändler Hermann Francke, Mitbegründer der Firma Lisk & Francke, 76 Jahre alt.

Ende März † in Urach der Verfasser kulturhistorischer Novellen Dekan Paul Lang, 52 Jahre alt.

Am 2. April † in Wien der ord. Professor der Pathologie Dr. Salomon Stricker, 64 Jahre alt.

Beneke'sche Preisstiftung.

Der erste Preis für die am 11. März ds. Js. gestellte und veröffentlichte Aufgabe wird auf **3400 ℳ** erhöht.

Göttingen, den 18. März 1898.

Die philosophische Fakultät.
Der Decan.
G. Cohn.

Digitized by Google

Junger Mann
mit Gymnasialbildung, 24 Jahre alt, bew. in Litteratur-, Kultur- und Kunstgeschichte, sowie in Heraldik, sucht bei mäßigen Ansprüchen entspr. Stellung bei einer Verlagsbuchhdlg., Bibliothek, Zeitung oder als Privatsekretär. Off. sub. E. D. 784 an Haasenstein & Vogler A. G. Köln.

Literarische Anzeigen.

Verlag von Hermann Böhlaus Nachfolger, Weimar.

In unserem Verlage ist soeben erschienen:

Handbuch
der
Altbulgarischen (altkirchenslavischen) **Sprache**
Grammatik — Texte — Glossar
von
A. Leskien,
ordentlichem Professor der slavischen Sprachen a. d. Universität Leipzig.
Dritte Auflage.
XIV u. 334 S. gr. 8. geh. ℳ 7, 50.

Weimar, im April 1898. **Hermann Böhlaus Nachfolger.**

Zeit und Geist
ALLGEMEINE LITTERARISCHE RUNDSCHAU
herausgegeben vom
Verband zur Förderung des Interesses am Deutschen Schrifttum
enthält eine regelmässige, vollständige Bibliographie aller
NEUERSCHEINUNGEN
DES BÜCHERMARKTES
sowie zahlreiche *kritische Besprechungen* nebst
PROBEN AUS
HERVORRAGENDEN WERKEN
Ferner aus der Feder der *bedeutendsten Autoren:*
NOVELLEN · ERZÄHLUNGEN
SKIZZEN GEDICHTE
LITTERARISCHE AUFSÄTZE
so z. B. von und über:
A. Achleitner — Johannes Ambronius — Hermann Bahr — Rud. Baumbach — Osc. Blumenthal — Paul Bornstein — Felix Dahn — Georg Ebers — M. von Ebner-Eschenbach — Emil. von Eschstruth — Gustav Falke — Theodor Fontane — Maximilian Harden — Paul Heyse — Georg Hirschfeld — Ludw. Jacobowski — Marie Jenitschek — Wilh. Jordan — Detlev von Liliencron — John Henry Mackay — Conr. Ferd. Meyer — Peter Nansen — Peter Rosegger — Ferd. von Saar — Johannes Schlaf — Rich. Schmidt-Cabanis — Heinrich Seidel — Aug. Strindberg — Knut. Tolmann — E. von Wildenbruch — K. v. Wolzogen — F. v. Zobeltitz etc. etc.
FERNER: PREISAUSSCHREIBEN
für beste Gedichte, Erzählungen, Rätsel, Novellen etc. etc.
Jeder Abonnent ist zur Teilnahme berechtigt.
Abonnementspreis pro Quartal nur 60 Pfennig.
(Erscheint 26 mal im Jahr.)
PROBENUMMERN GRATIS & FRANCO
von jeder Buchhandlung oder direct von
MARTIN HANNEMANN'S Verlag, Berlin SW. 12.

Von Katalogen unseres antiquarischen Bücherlagers erschienen und werden gratis und franco versandt:
No. 65. Germanische Philologie. 2814 Nrn.
„ 68. Länder- u. Völkerkunde, Reisen. 1600 Nrn.
„ 72-81. Pädagogik. 82: Stenographie.
„ 83. Saxonica, Kgr. u. Provinz Sachsen. 3217 Nrn.
„ 85. Praktische Theologie. 1255 Nrn.
„ 86. Medicin, Homoopathie, Thierheilkunde Pharm.
„ 87. Rechtswissenschaft, sächs. Recht. 1113 Nrn.
„ 88: französ., 89: englische, 92: deutsche Literatur.
„ 90. Historische Wissenschaft u. werthvolle Werke.
„ 91. kunstwissenschaft, Kgwerke, Archaol.
„ 94. Architektur nebst Stadtansichten.
„ 95. Ingenieurwissenschaften.
„ 96 Chemische u. mechan. Technologie, Chemie, Agriculturchemie, Physik, Mathem.
Weiter erscheinen Kataloge über: Occultismus, Freimaurerei, Nationalökonomie, Militärcostümkunde.
v. Zahn & Jaensch, Dresden, Schlossstr. 24. (Antiquariatslager v. über 200,000 Bänden.)

Verlag von Quandt & Händel in Leipzig.
Zu beziehen durch alle Buchhandlungen:
Unterhaltende Probleme
und Spiele in mathematischer Beleuchtung.
Von **Dr. W. Grosse.** Mit zahlreichen Figuren u. 1 Tafel.
Preis 5 ℳ 20 ₰; geb. 6 ℳ
Das Buch dürfte sich namentlich auch nützlich erweisen zur Belebung mathematischer Lehrstunden an höheren Lehranstalten, für welche es eine Fülle anregenden Stoffes bietet.

Soeben erschien f. d. nächste Semester
Vorlesungsverzeichnis
sämtlicher Universitäten und Hochschulen des deutschen Sprachgebietes.
Preis 50 Pf.
Herausgeg. vom Verlag des Litterarischen Centralblattes für Deutschland
Eduard Avenarius in Leipzig.

Germanistische Bibliothek, auch einzelne Werke, namentlich Klassiker-Erstausgaben kauft Dr. phil. **Ad. Goldbeck,** Leipzig, Hauptmannstrasse 13.

Digitized by Google

Verlag von Franz Kirchheim in Mainz.

Soeben erschien und ist durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

Leben des heil. Bernard von Clairvaux.

Von

Dr. theol. **Elphegius Vacandard,**
erster Religionslehrer am Lyceum von Rouen.
Von der französischen Akademie preisgekröntes Werk.
Autorisirte Uebersetzung
von
Matthias Hery,
Pfarrer von Benne, vormals Professor der Dogmatik am Seminar von Rouen.

Zwei Bände. Mit einem Porträt des Heiligen, einem Plane von Clairvaux und einer Karte der Umgegend des Klosters 2c.
Mit bischöflicher Approbation. gr. 8. XIV, 595 u. 644 S.:
Preis geheftet Mk. 14, —; elegant gebunden Mk. 18. —

Nachstehend einige Rezensionen über das Original.

„Vacandard ist unserer Meinung nach ein katholischer Geschichtschreiber ersten Ranges.... Alles in Allem: ‚C'est un oeuvre superieure' — es ist ein Meisterwerk."
(Palat. Dr. Bellechem im „Litter. Handweiser".

„Das ist, ich din glücklich, es sagen zu können, ein Leben des heil. Bernard, wie ich es geträumt und mit heißen Wünschen herbeigesehnt habe."
P. Stürzer in der „Gistercienser-Chronik".)

„Es ist die beste bis heuterschienene Biographie des heil. Bernard." („Revue historique.")

„Es ist ein hochwichtiges, gründliches historisches Denkmal, das der Zeit trotzen wird."
(„Etudes religieuses des PP. Jesuites.")

„Es ist nicht möglich, einen Gegenstand mit allen auf denselben bezüglichen Fragen besser zu kennen.
(„L'Universite catholique.")

„Unter diesen beiden so inhaltvollen Bänden, vereinigt sich mehr als eine Biographie."
(„Le correspondant.")

„Von allen über den heil. Bernard erschienenen Werken wird unseren Wünschen nur die vorliegende Geschichte gerecht."
(„Civilta cattolica.")

Im Verlag der **Union, Deutsche Verlagsgesellschaft,** Stuttgart u. Berlin, ist erschienen:

Anno Zweitausend.

Posse mit Gesang und Tanz.
Zweite Auflage.
Von
Karl Bitz.
Preis broschiert 2 Mk.

Der Fürst von Raiatra.

Posse mit Gesang und Tanz.
Von
Karl Bitz.
Preis broschiert 2 Mk.
Heitere und treffende Satiren auf moderne sociale und parlamentarische Zustände!

Soeben erschien im Verlag **F. Riehm,** Leipzig.
Worte der Väter von **P. Knaake.**
Eine Sammlung religiös. u. sittlicher Aussprüche. Als Confirmat.-Gabe empfehlenswerth. Preis gebd. ℳ 2, 50.

Die beste, billigste, vollständigste **Uebersetzungs-Bibliothek** sämmtl. griech. u. vom Klassiker ist die berühmte Ossiander-Schwab'sche, 749 Bdchn. à 50 Pf. Die komplette Samml. (statt 374½ M. in 125 M. Katalog gratis. **Heinrich Kerler** in Ulm.

NEUE JAHRBÜCHER F. D. KLASS. ALTERTUM GESCHICHTE U. DEUTSCHE LITTERATUR . . . . . U. F. PÄDAGOGIK BEGR. 1863 **HRSGEG. V. ILBERG U. RICHTER.**
Verlag v. B. G. TEUBNER in Leipzig. Jährlich 10 Hefte.

Aus dem Inhalt des 1.—4. Heftes:

1. Abteilung.

Th. Zielinski, antike Humanität.
A. Holm, a. d. klass. Süden.
R. Pöhlmann, d. sociale Dichtung der Griechen.
H. Lipsius, d. consentdeckten Gedichte d. Bakchylides.
E. Bruhn, z. neue Auffassung d. Antigone.
G. Wissowa, röm. Götterbilder.
O. E. Schmidt, Cicero o. Terentia.
Fr. Marx, Virgils vierte Ekloge.
H. Peter, Prosopographia imperii Romani.
F. Schulze, d. obergermen. Limes u. d. Römerkastell Saalburg.
V. Valentin, z. Aesthetik des Tragischen.
Th. Vogel, Goethe u. d. klass. Altertum.
H. Wunderlich, d. deutsche Philologie u. d. deutsche Volkstum.
E. Mogk, d. germ. Heidendichtung.
G. Liebe, d. Wallfahrten d. Mittelalters.
E. Marcks, d. Hohenzollernjahrbuch.

2. Abteilung.

W. Münch, d. Bedeutung d. Vorbilder f. d. Schülerlieferung.
Fr. Paulsen, Prüfungen.
R. Richter, d. Geldfrage i. d. Gymnasialpädagogik.
R. Richter, Lehrkunst u. Lehrhandwerk.
J. Volkelt, Psychologie u. Pädagogik.
J. Ziehen, d. Verhältnis d. Realgymnasiums z. Gymnasium.
K. Seeliger, d. Aufgaben d. griech. Unter. i. d. Gegenwart.
A. Biese, z. deutschen Unterricht.
P. Gläßner, d. Volkslied i. Gymnasialunterrichte.
O. Kaemmel, moderne Forderungen a. d. Geschichtsunterricht der höheren Schulen.
K. Lamprecht u. O. Kaemmel, e. Briefwechsel üb. moderne Forderungen a. d. Geschichtsunterricht.

Ausführliche Prospekte und Probehefte unberechnet durch jede Buchhandlung wie postfrei von der Verlagshandlung.

Seit Anfang dieses Jahres erscheint:

Orientalistische Litteratur-Zeitung.

Herausgegeben
von
F. E. Peiser.

Monatlich (am 15.) 1 Heft. 4°. Preis Vierteljährlich 3 Mk.
Zu beziehen durch jede Buchhandlung oder Postanstalt.
Probe-Nummer auf Verlangen gratis und frei!

Berlin S. Brandenburgstr. 11. **Wolf Peiser, Verlag.**

Soeben gelangt zur Versendung und steht gratis und franco zu Diensten:

Antiquarischer Katalog Nr. 239: Lagerauslese. Bibliothekswerke. 2450 Nummern.

— — **Nr. 240:** Deutsche Litteratur, Uebersetzungen. Geschenkslitteratur. Illustrierte Werke für Erwachsene. Jugend- und Volksschriften. 1758 Nummern.

Zur Verfügung steht noch:

Katalog Nr. 238: Protestantische Theologie. 2143 Nummern.

G. Geiger's
Buchhandlung und Antiquariat
Stuttgart
vormals
C. H. Beck'sches Antiquariat, Nördlingen.

Hierzu eine Beilage von Leopold Voß in Hamburg und von Greiner & Pfeiffer in Stuttgart.

Das Vorlesungsverzeichnis sämmtlicher Hochschulen des deutschen Sprachgebietes nebst einem vollständigen Namensregister gelangt am Sonnabend 16. April zur Ausgabe.

Verantwortl. Redacteur Prof. Dr. Eduard Zarncke in Leipzig, Kaiser Wilhelmstraße 29. — Druck von Breitkopf und Härtel in Leipzig.

Digitized by Google

Literarisches Centralblatt

für Deutschland.

Begründet von Friedrich Zarncke.

Herausgeber und verantwortlicher Redacteur Prof. Dr. Ed. Zarncke.

Nr. 14.] [1898.

Verlegt von Eduard Avenarius in Leipzig, Sternwartestr. 22.

Beilage.

Erscheint jeden Sonnabend. Preis jährlich 30 ℳ.

Inhaltsverzeichniß.

		Spalte
1.	Universität Berlin	489
2.	„ Bonn	498
3.	„ Breslau	502
4.	„ Erlangen	506
5.	„ Freiburg i. Br.	508
6.	„ Gießen	510
7.	„ Göttingen	512
8.	„ Greifswald	515
9.	„ Halle-Wittenberg	515
10.	„ Heidelberg	521
11.	„ Jena	525
12.	„ Kiel	527
13.	„ Königsberg i. Pr.	530
14.	„ Leipzig	533
15.	„ Marburg i. H.	538
16.	„ München	540
17.	„ Münster i. W.	545
18.	„ Rostock	546
19.	„ Straßburg i. E.	548
20.	„ Tübingen	550
21.	„ Würzburg	553
22.	„ Basel	555
23.	Universität Bern	557
24.	„ Zürich	560
25.	„ Czernowitz	563
26.	„ Graz	564
27.	„ Innsbruck	566
28.	„ Prag	569
29.	„ Wien	572
30.	Lyceum Braunsberg	579
31.	Techn. Hochschule Aachen	579
32.	„ „ Berlin	580
33.	„ „ Braunschweig	583
34.	„ „ Brünn	584
35.	„ „ Darmstadt	584
36.	„ „ Dresden	585
37.	„ „ Graz	586
38.	„ „ Hannover	587
39.	„ „ Karlsruhe	588
40.	„ „ München	590
41.	„ „ Prag	591
42.	„ „ Stuttgart	592
43.	„ „ Wien	593
44.	„ „ Zürich	594
45.	Landwirthschaftl. Hochschule Berlin	596
46.	Thierärztl. Hochschule Berlin	597
47.	„ „ Dresden	597
48.	„ „ Hannover	597
49.	„ „ München	598
50.	„ „ Stuttgart	598
51.	Thierarzneischule Bern	598
52.	„ „ Zürich	498
53.	Bergakademie Berlin	599
54.	„ „ Klausthal	599
55.	„ „ Freiberg i/S.	599
56.	Forstlehranstalt Aschaffenburg	599
57.	Forstakademie Eberswalde	600
58.	„ „ München	600
59.	„ „ Tharandt	600
60.	Landwirthschaftl. Akad. Hohenheim	600
61.	„ „ Poppelsdorf	600
62.	Hochschule für Bodenkultur Wien	601
63.	Nachträge. Handelshochsch. Leipzig	602
	Register	603
	Inserate	627

1. Berlin. Beginn: 16. April.

I. Theologische Facultät.

Pff. ord. Pfleiderer: das Leben Jesu, 5; Religionsphilosophie u. Apologetik, 4; Geschichte der Religionslehre, 1. Baethgen: Erklärg der Psalmen, 4; Uebgn im alttest. Sem., 1 g. Harnack: Dogmengeschichte der Kirche im Mittelalter (Kirchengeschichte, 2. Thl.), 5; deutsche Kirchengeschichte im 19. Jahrh., 3; Uebgn der kirchenhistor. Abtlh. des Sem. (Tractate Cyprian's, 2 g. Kastan: cursor. lectüre der paulin. Briefe, 2; christl. Ethik, 5; Societät für syst. Theologie, 2 g. Kleinert: Erklärg des Buches Hiob, 4; System der prakt. Theologie, 4; homilet. Uebgn im Sem., 3 g. Weiß: Erklärg des Römerbriefes, 5; neutest. Theologie in syst. Form, 5; Uebgn im Sem., neutest. Abtlh., 2 g.

Pff. extr. Deutsch: Geschichte der Kirche seit Beginn der Reformation (Kirchengeschichte, 3. Thl.), 5; Dante in Verhältniß zur Kirche u. Theologie seiner Zeit, 1; kirchengeschichtl. Uebgn, 2 g. Gunkel: Erklärg der Genesis, 4; altteſt. Theologie, 4; altteſt. Uebgn, 2. R. Müller: Geschichte der Kirche im Alterthum (Kirchengeschichte, 1. Thl.), 5; Archäologie (Epigraphik) des christl. Alterthums, mit Benutzg der Denkmäler der christl.-archäolog. u. epigraph. Sammlung, 2; Erklärg ausgew. Denkmäler des christl. Alterthums u. Mittelalters, 1 g. Runze: Schleiermacher's Leben u. Schriften, 1; Dogmatik, 5. v. Soden: Erklärg der synopt. Evangelien, 4; katechet. Sem., 2 g; homilet. Uebgn, 1 g. Stuck: Einleitg in das A. Teſt., 4; Erklärg des Buches Jesaja, 4; Erklärg der aramäischen Stücke der Bücher Esra u. Daniel (nach seiner Grammatik des bibl. Aramäisch), 1. Einleitg in den Talmud u. Erklärg des ethischen Mischnatractates „Sprüche der Väter" (Pirke Abôth), 1; altteſt. Uebgn, 1½; Uebgn des Institutum Judaicum (Societät für Judenmission), 1. Prdoce. Gennrich: bibl.-theolog. Uebgn, 2 g; Dogmatik II (spec.) 2h., 5. Holl: Geschichte der Kirche im Alterthum (Kirchengeschichte, 1. Th.), 5; die drei ökumen. Symbole, 1 g; kirchen- u. dogmengeschichtl. Uebgn (Erklärg der Augustana), 2. Plath: Augustin's Confessionen, 1 g; deutsche Colonialmission, 1; Diakonik (Theorie der inneren Mission), 2.

Pff. ord. Steinmeyer, **Pff. hon.** B. Brückner lesen nicht.

II. Juristische Facultät.

Pff. ord. Pernice: röm. Rechtsgeschichte (mit Privatrecht u. Proceß), 4; prakt.-exeget. Uebgn im röm. Rechte mit schriftl. Arbeiten, 1; Gaius' viertes Buch (im Sem.) 2 g; bürgerl. Gesetzbuch: allgem. Th., 4. Brunner: Strafrecht, nach l. Lehrbuche, 3; Strafproceß, 4. Brunner: Grundzüge des deutschen Privatrechtes, 4; bürgerl. Gesetzbuch: Sachenrecht (Reichs- u. deutsches Privatrecht), Urheber- u. Gewerberecht, 4; Wechselrecht, 1. Dernburg: System des röm. Rechts, 2. Th., insbesond. Obligationenrecht, 4; bürgerl. Gesetzbuch, 2. Th., Sachen u. Familienrecht, 5; deutsches Concursrecht, 1. Cd.: System des röm. Privatrechts, 5; Erklärg ausgew. Abschnitte der Quellen des röm. Rechts, 1. Gierke: deutsche Rechtsgeschichte, 5; Sem. für deutsches Recht: Uebgn in den Quellen des deutschen Mittelalters unter Zugrundelegung des Sachsenspiegels; Handelsrecht mit Einschl. des Seerechtes, 4. Hinschius: bürgerl. Gesetzbuch: Familienrecht, 4; preuß. Civilrecht, mit Berücks. des bürgerl. Gesetzbuches, 4; Kirchenrecht der Katholiken u. Protestanten mit Einschl. des Eherechtes, 4; Kirchenrecht. Uebgn, 1½ g; Civilproceß, 4. Hübler: Kirchenrecht der Katholiken u. Protestanten, 4; Kirchenrecht. Uebgn im Sem., 1; deutsches u. preuß. Verwaltungsrecht, 4; Völkerrecht u. Politik, 4. Kahl: Einführg in die Rechtswissenschaft, 2; bürgerl. u. kirchl. Eherecht, 1; Reichs- u. Landesstaatsrecht, 4; über den besond. Th. des Strafgesetzbuches, mit prakt. Uebgn, 2; Strafproceß, 4. Kohler: Rechtsphilosophie u. vergl. Rechtswissenschaft, 3; bürgerl. Gesetzbuch: Recht der Schuldverhältnisse, 4; bürgerl. Gesetzbuch: Erbrecht, 4; Handelsrecht u. Seerecht nach dem geltenden u. dem neuen Handelsgesetzbuch mit Einschl. des Rechtes der Binnenschiffahrt, 4; Strafrecht, 4; Uebgn im Strafrechte mit schriftl. Arbeiten (Strafrechtspracticum) nach seinen „Strafrechtsaufgaben", 2; Uebgn in der Geschichte des Strafrechtes u. der vergl. Rechtswissenschaft, 1 g; Civilproceß nach den deutschen Reichsgesetzen unter Berücks. des gemeinen Processes, 4. **Pff. hon.** Regelsberger: Rechtsencyklopädie (Einführg in die Rechtswissenschaft), 4; deutsche Staats- u. Rechtsgeschichte, 4; Kirchenrecht, 4. v. Cuny: die Rechte an bewegl. Sachen, 1. **Pff. extr.** Crome: Erklärg ausgew. Pandektenstellen im Vergleich mit dem Rechte

Digitized by Google

des deutschen bürgerl. Gesetzbuches. 1; das Recht des bürgerl. Gesetzbuches in zusammenfassender Uebersicht. 4; bürgerl. Gesetzbuch: allgem. Th., 4; Uebgn für Anfänger im röm. u. bürgerl. Rechte, mit schriftl. Arbeiten. 3; prakt. Uebgn nach Pandektenrecht u. dem bürgerl. Gesetzbuche, mit schriftl. Arbeiten. 3; deutscher Reichsrechtsproceß, einschließl. seiner geschichtl. röm.-deutschen Grundlagen. 4. Dannbach: deutsches u. preuß. Staatsrecht nebst den Grundzügen des Verwaltungsrechtes, 4; Völkerrecht, 4; Strafrecht, 4; strafrechtl. Uebgn, mit schriftl. Arbeiten. 1; Strafproceß, 4. Dettmann: ausgew. Pandektenstellen, 1; bürgerl. Gesetzbuch: Recht der Schuldverhältnisse, 4; bürgerl. Gesetzbuch: Sachrecht, 4; prakt. Uebgn im röm. u. bürgerl. Rechte, mit schriftl. Arbeiten. 3; Civilproceßpractieum, mit schriftl. Arbeiten, 2. Zeumer: Einführg in das Studium der älteren deutschen Rechtsquellen, 2; Uebersicht über die Rechtsverfolg in Preußen mit Rücks. auf die übrigen Landestheile, 2; Uebgn über deutsches Staatsrecht des Mittelalters, in Sem., 2. Prdoce. Anschütz: deutsches u. preuß. Staatsrecht, 2; deutsches u. preuß. Verwaltungsrecht, 4; die Verfassung des deutschen Reiches, 1. Bornhak: über Politik u. allgem. Staatsrecht, 4. Burchard: Handels- u. Seerecht, 4; Wechselrecht, 1 g; Practicum des Handels-, See- u. Wechselrechts, mit schriftl. Arbeiten, nach dem neuen Handelsgesetzbuche u. dem bürgerl. Gesetzbuche, 2; Conversatorium u. Examinatorium des Handels-, See-, u. Wechselrechtes, 2. Heilborn: Völkerrecht, 2; Strafrecht, 4; Strafrechtsdiscussionen, mit schriftl. Arbeiten, 4. Jacobi: röm. Civilproceß, 1 g; Erklärg ausgew. Pandektenstellen. 1; das Recht des bürgerl. Gesetzbuches in zusammenfassender Darstellg, 4; preuß. Civilrecht, 4; deutscher Reichsrechtsproceß, 4. Zimmermann: Erklärg ausgew. mittelalterl. Rechtsurkunden, 1 g; bürgerl. Gesetzbuch: Erbrecht, 4; Practicum des bürgerl. Rechts mit schriftl. Uebgn. Kaufmann: internat. Privatrecht, 2; Völkerrecht, 4; Colonialrecht, 1. Preuß: Rechtsphilosophie, 3; das Steuerwesen des Reiches u. Preußens, 1 g; staats- u. verwaltungsrechtl. Uebgn, mit schriftl. Arbeiten, 2. Ebell: Geschichte des corpus iuris civilis, 1; Uebgn für Anfänger im röm. u. bürgerl. Recht, mit schriftl. Arbeiten, 3; Conversatorium über ausgew. Lehren der Pandekten u. des bürgerl. Gesetzbuchs. 3.

Pf. hon. Stoelzel liest nicht.

III. Medicinische Facultät.

Pf. ord. Hendner: Klinik u. Poliklinik für Kinderkrankheiten im Charité-Krankenhause, 6; Physiologie u. Therapie der Kinderkrankheiten, 1. Th. (localtaubheiten). 2. Bergmann: chirurg. Klinik, 10; chirurg. Operationscursus, 12. Engelmann: Physiologie, 1. Th., gemeinsam mit A. König, 4; allgem. Physiologie, 1; physiolog. Unterjuchgn im Laborat. Gerhardt: medic. Klinik im Charitékrankenhause, 9; medicin. Poliklinik, 11½; über Nierenkrankheiten, 1. Liebreich: geburtshilfl.-gynäkolog. Klinik u. Poliklinik im Charitétr, 6; Frauenkrankheiten, 2; geburtshilfl. Operationslehre mit Uebgn; Krankheiten der Neugeborenen. 1. Hertwig: Entwicklungsgeschichte, 3; die Sinne u. ihr Leben, 1½; allgem. Anatomie, 3; prakt. Uebgn in der mikroskop. Anatomie, zusammen mit A. Kranse, 1. Abth., 4; 2. Abth., 4; mikroskop.-techn. Cursus für Geübtere, mit Arbeiten im Laborat., 2; embryolog. Cursus, 3; Entg wissenschaftl. Arbeiten für Geübtere. Jolly: Leitg selbstständ. mikroskop. Arbeiten über die Pathologie des Nervensystems, zusammen mit Körpen, tägl.; Klinik der Nerven- u. Geisteskrankheiten im Charitétr. 4½; Poliklinik der Nervenkrankheiten. 2. F. König: chirurg. Klinik im Charitétr., 7½; chirurg. Operationscursus, 2; klin. Krankenbesuche, 2 Mal wöch. v. Leyden: medic. Klinik im Charitétr., 5; über Rückenmarkskrankheiten, 1. Liebreich: Heilmittellehre u. Receptierkunst mit Experimenten u. prakt. Uebgn im Receptieren u. Dispensieren, 3; über Theorie u. Erfahrg neuer Heilmittel, 1; Toxikologie mit prakt. Uebgn, 1; prakt. chem.-pharmakolog. Uebgn im Verein mit Meissner u. Langgaard, tägl. Lossen: über Geburtshilfl.-gynäkolog. Klinik, 6; Krankheiten der Schwangeren, 1. unbest. Rudner: Hygiene, 2. Th., 3; hygien. Demonstratt. u. Excursionen, gemeinsam mit Bordoff, unbest. hygien. Uebgn für Anfänger, 4; Arbeiten im Laborat. für Vorgeschrittene, tägl. 10; Immersionsl. Schweigger: Klinik der Augenkrankheiten, 5; die Lehre von den Refractions- u. Accommodationsanomalien, 1. A. Virchow: spec. patholog. Anatomie, 5; demonstrat. Cursus der patholog. Anatomie u. Mikroskopie in Verbindg mit Anleitg zu patholog. Sectionen, 6, coent. prakt. Uebgn, 4; prakt. Cursus der histolog. Histologie, gemeinsam mit O. Israel, 6, coent. 8; Krankheiten des Darmcanals, 1. Waldeyer: Anatomie der Hernien, 2; topograph. Anatomie, 6; prakt. Uebgn in der mikroskop. Anatomie, gemeinsam mit H. Virchow, tägl. 9; Leitg spec. Arbeiten für Geübtere im anatom. Inst. mit Max. Krause. **Pf. hon.** B. Fränkel: Klinik der Nasen-, Schlund-, u. Kehlkopfkrankheiten im Charitétr., prakt. rhino-laryngolog. Uebgn für Fortgeschrittene, 6; Curse der Laryngoskopie u. Rhinoskopie, unbest. H. Munk: physiolog. Colloquia, 2. Aeste: spec. Chirurgie, 4. **Pf. extr. A.** Baginsky: Cursus der Kinderkrankheiten mit prakt. Uebgn am Krankenbett, 4; Diätetik des kindl. Alters mit besond. Berücks. der Kindernahrungsmittel, 1. Bernhardt: über den Zusammenhang der Krankheiten des Nervensystems mit den übrigen Krankheiten, 1; Cursus über Krankheiten des Nervensystems mit besond. Berücks. der Gieettodiagnostik u. Electrotherapie mit Krankendemonstratt. u. prakt. Uebgn, 2. Brieger: spec. Pathologie u. Therapie innerer Krankheiten, 4. Busch: allgem. Chirurgie, 1; zahnärztl. Poliklinik, 12; die Erkrankgn der Zähne u. des Mundes, 2. Ulrich: Anleitg zu selbstständ. klinditolog. Untersuchgn für Fortgeschrittenere, unbest. g. Ewald: Diagnostik u. Behandlg der Magenkrankheiten, 1; Cursus der Krankheiten der Verdauungsorgane, Diagnostik u. Therapie, 3; Diät u. diätetische Curen nebst einer Uebersicht über die Lehre von dem Stoffwechsel, 1. Faßbender: Eierstockskrankheiten, 1; Geburtshülfe, 4. Fritsch: mikroskop. Uebgn, in 2 Abthgn, 8; mikroskop. Uebungen in der mikroskop.-biolog. Abth. des physiolog. Inst., tägl.; normale Histologie, 1½. Gurlt: Leitg der Uebung. Verbandwechsel mit Demonstratt., 2. Hildebrand: Lehre von den Frakturen u. der Verletzgen unter Berücks. der Unfallgesetzes, 1; Lehre von den Knochenbrüchen u. Verrenkgn, 3; Cursus der chirurg. Diagnostik u. Therapie mit prakt. Uebgn, 3; chirurg. Operationscursus, mit F. König, 2. Hirschberg: Augenheilkunde mit Krankenvorstellgn, 3; über Augenoperationen mit Uebgn, 1. O. Israel: Geschwulstlehre mit prakt. Uebgn, 2; physikal. Grundlagen der patholog.-anatom. Diagnostik, 1; prakt. Cursus der patholeg. Histologie, zusammen mit A. Virchow. Köpen: Leitg selbstständ. mikroskop. Arbeiten über die Histologie des Centralnervensys im Verein mit Jolly, tägl.; jorens. Psychiatrie mit Demonstratt., 1. Lesser: Klinik der Haut- u. Geschlechtskrankheiten, 4; über hereditäre Syphilis, 1. Lucae: Klinik der Ohrenkrankheiten, 3. Mendel: selbstständ. Uebgn in der Herstellg mikroskop. Präparate aus dem Gebiete der Pathologie des Hirns u. des Rückenmarks; Cursus über die Krankheiten des Nervensystems u. einschließl. der Psychiatrie, 3; Krankheiten des Nervensystems u. das Unfallgesetz mit Demonstratt. für Mediciner u. Juristen, 1; über Zurechnungsfähigkeit, 1. Miller: prakt. Cursus der operat. Zahnheilkunde mit besond. Berücks. der Erkrankgn des Zahnfleisches, 2 Mal wöch. durch die Füllung, 12; die Lehre von den parasit. Erkrankgn der Mundhöhle, tägl. 2h., 1; operat. Zahnheilkunde, 1. Th., 2. Moeli: über Hirnkrankheiten, 1; über die Beziehgn zwischen Geisteskrgen u. Gesichtsbeobachtg über Zurechnungsfähigkeit, mit Demonstratt., 1. Nagel: Cursus der gynäkolog. Diagnostik mit Uebgn, 4; geburtshülfl. Operationscursus mit Uebgn am Phantom, 6; Geschichte der Geburtshülfe, 1. Rasse: Cursus der chirurg. Diagnostik u. Therapie mit prakt. Uebgn, 4; chirurg. Operationscursus, 2. Rosenthal: Chemie mit Experimenten, 2; Arbeiten im chem. Laborat. des patholog. Inst., tägl.; prakt. Cursus der Chemie für Mediciner, 10. Schoeter: Augenkrankheiten mit Demonstratt. an Kranken, unter besond. Berücks. der äußeren Erkrankgn, 1; die Lehre von den Augenoperationen, mit Uebgn am leb. Thiere, 2. Schwenger: Klinik der Krankheiten der Frauen; Poliklinik der Krankheiten; Colloquia über Hautkrankheiten, unbest. Senator: medic. Klinik im Charitétr., 3; medic. Poliklinik, 1; Poliklinik für Kinderkrankheiten, 1. Stieg: Einführg in die Augenheilkunde in Verbindg mit Uebgn im Bestimmen von Sehweite, im Gebrauche des Augenspiegels, 2; über Augenstörgn bei Allgemeinleiden, 1. Sonnenburg: die Lehre von den Knochenbrüchen u. Verrenkgn mit Demonstratt., 2. Straßmann: gerichtl. Medicin, 2; Demonstrationscursus der gerichtl. Medicin, 2; Arbeiten im gerichtsärztl. Inst., tägl. 4. Thierfelder: prakt. Cursus der Chemie für Mediciner, 4; physiolog.-u. patholeg. Chemie mit Experimenten, 1. Th., 2; Arbeiten im chem. Laborat. des physiolog. Inst. 45. Trautmann: prakt.-theoret. Cursus der Ohrenheilkunde, 2. H. Virchow: prakt. Uebgn in der mikroskop. Anatomie, im Verein mit Waldeyer, tägl. 9; Physiologie u. Pathologie der Stimme, 3; Leitg wissenschaftl. Arbeiten im Laborat., tägl. J. Wolff: Poliklinik für orthopäd. Chirurgie mit Uebgn in den Verband- u. Operationsmethoden, 3; die Lehre von der functionellen Ostheopathie, 1; Cursus der chirurg. Diagnostik mit Uebgn, 2; chirurg. Verbandlehre mit prakt. Uebgn, 2. M. Wolff: Krankheiten der Harn- u. Geschlechtsorgane mit Demonstratt., 1; Bakteriologie mit prakt. Uebgn u. Demonstratt., 2. **Prdoces.** B. Baginsky: über die Krankheiten des Gehörgangs u. Nasenrachenraumes mit Demonstratt. u. prakt. Uebgn, 2; Cursus der Laryngoskopie u. Rhinoskopie, 2. Behrend: Hautkrankheiten mit Demonstratt. u. diagnost. Uebgn unter Berücks. d. syphilit. Erkrankgn, 4; über die Bedeutg der Syphilis in der Ehe u. im Staat, 1 g; über Pockenlymphe in ethischer, rechtl. u. gesundheitl. Beziehg, 1 g. Bendax: prakt. Uebgn der feineren mikroskop. Technik, 4; prakt. Uebg. in anatom. u. besonders mikroskop. Arbeiten im Laborat., tägl. 7; das Mikroskop u. die mikroskop. Untersuchgsmethoden mit Demonstratt., 1 g. Boedeker: über Ursachen u. soziale Bedeutg der Geisteskrgen mit geschichtl. Rückblicken, 1 g. C. du Bois-Reymond: über Sehstörungen u. Sehprüfungen, 1. A. du Bois-Reymond: Aepetitorium der Physiologie, 2; über die Ortsbewegg des Menschen u. der Thiere, 1. Bondeff: hygien. Demonstratt. u. Excursionen, gemeinsam mit Rubner, unbest. g. Casper: urolog. Colloquia mit Demonstratt., 1 g; Uebgn im Diagnosticieren, Katheterisieren, Cystoskopieren u. Urethroskopieren am Lebenden, 2. Dührsen: Cursus der gynäkolog. Diagnostik mit Uebgn, 2; ausgew. Capitel der Geburtshülfe, 1 g. Eulenburg: ausgew. Abschnitte der

Digitized by Google

Pathologie u. Therapie des Nervensystems mit Demonstrat. 2. A. Fränkel: prakt. Uebgn in der klin. Diagnostik am Krankenbett, 1; Diagnostik u. Behandlg der Herz- u. Lungenkrankheiten mit Demonstrat. n. Uebgn, 2. Gebhard: geburtshülfl. Operationscursus, mit Uebgn am Phantom, 4; prakt. Cursus der normalen u. pathолog. Histologie der weibl. Geschlechtsorgane mit besond. Berücks. der mikroskop. Diagnostik, 2; Physiologie der weibl. Geschlechtsfunctionen, 1 g. Ginck: ausgew. Capitel der allgem. Chirurgie, 1 g; Cursus der chirurg. Diagnostik u. Therapie, 4; Uebungen in Verbände des kindl. Alters, 3; Cursus der chirurg. Verbandlehre, 2. Goldscheider: Cursus der Auscultation u. Percussion u. der anderen Untersuchungsmethoden, 3; Diagnostik der Erkrankungen des Nervensystems, mit prakt. Uebgn am Kranken, einschl. Electrodiagnostik u. Electrotherapie, 2. Grawitz: spec. Pathologie u. Therapie innerer Krankheiten, 3; Pathologie u. Pathologie des Blutes, 1. Greeff: Augenspiegelcursus, 3; Anleitg zur mikroskop. Untersuchg des Auges (prakt. Cursus des normalen u. patholog. Histologie), 6. Grunmach: die pyrsikal. Untersuchgsmethoden (Auscultation, Percussion u.) mit Uebgn an Kranken u. Controlversuchen mittelst Röntgenstrahlen, 3; experiment., pyrsikal.-diagnost. Unterfuchgn, 3. Günther: Cursus der Mikrophotographie, unbest.; Bakteriologie mit Demonstrat., 1. Guttstadt: Medicinalstatistik (über Blinde, Taubstumme 2c. und über ihre Unterbringung in Anstalten für sie), mit Excursionen, 1 g. Hansemann: allgem. pathолog. Anatomie, 4 g; Leitg pathолog-anatom. Arbeiten, tägl. Herter: physiolog. u. pathолog. Chemie, 1; prakt. Cursus der medic. Chemie mit Berücks. der Hygiene, 3; Arbeiten im s. medic.-chem. Privatlaborat, 45; Elemente der Terminologie mit Experimenten, 1. Heymann: über Anatomie der Nase u. ihrer Abzugsw., 1 unbest.; Laryngoskopie u. Rhinoskopie mit prakt. Uebgn, 2. Hirschfeld: über Stoffwechselkrankheiten, 1 g. Hoffmann: die Methoden der Untersuchg des Auges unter besond. Berücks. der Ophthalmoskopie u. Refractionsbestimmg, mit prakt. Uebgn, 2; über syst. Augenheilkunde, 2. Jacobson: prakt.-therapeut. Cursus der Ohrenheilkunde, 2. Janssen: prakt. Cursus zur Einführg in die Ohrenheilkunde mit besond. Berücks. der Nasenkrankheiten, 3; Cursus der Ohren- und Nasenoperationen, 4. Joachimsthal: prakt. Cursus der Massage u. Heilgymnastik, 2; ausgew. Capitel der orthopäd. Chirurgie, mit Demonstrat. u. Uebgn, 2 stündl. prakt. Cursus der Ohren- u. Nasenkrankheiten mit Uebgn u. Demonstrat., 2; Ohrenoperationscursus, 2. Klemperer: prakt. Cursus der Percussion u. Auscultation, 3; über den Schutz vor inneren Erkrankungen (indirecte Hygiene), 1; spec. Pathologie u. Therapie, 5. Kohlrausch: Geburtshülfe, 3; Cursus der gynäkolog. Diagnostik, 2. M. Kranse: Leitg spec. Arbeiten im anatom. Inst., im Verein mit Waldeyer; Anatomie der Menschenrassen, besond. mit Rücks. auf den Schädelbau, s. prakt. Uebgn, 1. A. Kranse: Anatomie der äußeren Formen des menschl. Körpers mit Demonstrat. am Lebenden, 1 g; Anatomie des Auges u. Ohres mit Demonstrat., 2; mikroskop.-techn. Cursus für Geübtere mit Arbeiten im Laborat., gemeinsam mit Hertwig, 1. Krönig: Cursus der pyrsikal. Diagnostik, 4; klin. Mikroskopie u. Chemie mit Demonstrat. u. prakt. Uebgn, 4. Lachr: die traumat. Erkrankgen des Nervensystems u. ihre Begutachtung, mit prakt. Uebgn an Kranken, 1 g; diagnost. Cursus der Nervenkrankheiten mit prakt. Uebgn an Kranken, unter besond. Berücks. der Electrodiagnostik, 2. Landau: über Erkrankungen im Wochenbett, 1; Frauenkrankheiten mit Demonstrat. u. Uebgn im Untersuchen, 2; Geburtshülfe mit Uebgn am Phantom, 2. Langerhans: prakt. Cursus der patholog. Histologie, 6; prakt. Cursus der pathолog. Anatomie mit diagnoss. Uebgn u. Anleitg zum Seciren, 5½; ausgew. Capitel der allgem. pathолog. Anatomie, 1 g. Langgaard: über die Eigenschaften u. das Verhalten der gebräuchlichsten Arzneimittel mit Rücks. auf ihre Verordnungsweise, 1; Toxikologie mit Experimenten u. Nachweis der Gifte, 2. Lassar: Colloquium über Pathologie, mit seminarift. Uebgn, unbest.; über Hautkrankheiten und Syphilis mit Demonstrat., mittwochs, 2. Lewin: Arzneimittellehre mit Experimenten u. Demonstrat., sowie prakt. Uebgn im Recept-schreiben und Anfertigen von Arzneien, 4; über Wirkungen und Nebenwirkgn der neueren Arzneimittel, 1 g; Toxikologie einschl. der gewerbl. Vergiftungen u. der gerichtl. Praxis, mit Experimenten u. prakt. Uebgn in der Blutgiftprobe sowie in. Nachweisen von Giften, 2; Cursus der Hygiene, 2. Lewinsohn: Auscultation, Percussion u. die anderen Untersuchungsmethoden, verbdn mit Uebgn, 3; Krankheiten der Haut mit Demonstrat. an Kranken, 2. Leyer: allgem. Chirurgie u. Operationslehre, 3; Verbandcursus, 2. Litten: Cursus der pyrsikal. Diagnostik, 3; diagnost.-prakt. Uebgn an Kranken, mit Anleitg, die pathолog. Se. u. Excrete des menschl. Körpers chem. u. mikroskop. zu untersuchen, 3; über innere u. geeignete Nervenkrankheiten mit Hinsicht auf das Krankencassengeleg, die Alters- u. Invaliditätsversicherung, mit Demonstrat., 1 gr. Loewy: Repetitorium der Physiologie mit Demonstrat. u. Versuchen, 2; die klin.-wichtigen Untersuchungsmethoden des Blutes u. der Athmung, 1. Martin: über das Wochenbett, 1; Cursus der gynäkolog. Diagnostik mit Uebgn, 2; Geburtshülfe, verbdn mit geburtshülfl. Operationsübgn, 4. Mendelsohn: prakt. Cursus der Harnanalyse u. klin. Harndiagnostik, mit Uebgn u. Demonstrat., 2; Krankenpflege für Mediciner („Hygiene"), mit Demonstrat. der Krankenpflegegsammlg im Charitéhr., 2. Mitscherlich: chirurg. Krankheiten der Harn- u. Geschlechtswerkzeuge, verbdn mit Demonstrat., 2 g. J. Munk: Grundriß der Physiologie (ausgeschlossen Verdauung) mit Versuchen u. Demonstrat., 2; experiment. Untersuchgn in der spec.-physiolog. Abth. des physiolog. Instit., 6; über Nahrungsmittel u. Verdauung, mit Versuchen, 1 g. Neumann: prakt. Uebgn in der Diagnostik der Hautkrankheiten, 1½. Nipe: Cursus über die Krankheiten der Harn- und männlichen Geschlechtsorgane mit Demonstrat., unbest.; prakt. Uebgn in der Urethroskopie u. Cystoskopie, 1. Oesterreich: allgem. Symptomatologie, Prognostik u. Therapie, 6; die anatom. Grundlagen der pyrsikal. Untersuchgsmethoden, 2. Oehmüller: über Hygiene der Wohnung, 1 g. Oppenheim: Leitg selbstständ. mikroskop. Arbeiten auf dem Gebiete der Pathologie des Nervensystems, tägl.; die durch Verletzgn bedingten Erkrankungen des centralen Nervensystems mit Beziehg zum Unfallversicherungsgesetz, 1; Diagnostik u. Therapie der Nervenkrankheiten für Vorgeschrittenere, 2. Pagel: Einführg in das Studium der Medicin (Encyklopädie u. Methodologie), 1 g; Literaturgeschichte der Medicin, 2; medic.-hister. Uebgn, unbest. Perl: ausgew. Capitel der spec. Pathologie u. Therapie, 5; über balneolog. Behandlg ihrer. Krankheiten, 1 g. Pfeiffer: ausgew. Capitel der Bakteriologie mit Demonstrat., 1. Posner: die Krankheiten der Harn- u. männl. Geschlechtsorgane, mit prakt. Uebgn, 2; über Gewerbekrankheitgrkeit in Folge innerer Erkrankgn (mit Berücks. der deutschen Alters- und Invaliditätsgesetzgebung, 1 g. Rawitz: vergl. Anatomie, 4; über die Abstammung des Menschen, 1. Remak: Cursus der Diagnostik der Krankheiten des Nervensystems einschließlich der Electrodiagnostik u. Electrotherapie mit Krankenvorstellgn, 2. Ries: Cursus der inneren Diagnostik unter besond. Berücks. der Auscultation u. Percussion, mit prakt. Uebgn. Rosenheim: die Krankheiten des Magens mit Demonstrat., 1 g; prakt. Cursus der Untersuchgns- u. Behandlungsmethoden der Krankheiten des Verdauungsapparates ausschl. der Oesophagoskopie und Gastroskopie, 2. Rosin: prakt. Cursus der klin. Untersuchgsmethoden (Percussion, Auscultation 2c.), 4; prakt. Cursus der mikroskop., chem. u. bakteriolog. Diagnostik (Untersuchg des Harns, Blutes, Sputum, Mageninhaltes, Faeces), 4; über Hydrotherapie, Balneotherapie u. Massage, 1 g. Ruge: Uebungen in Verbänden, 1 g; prakt. Cursus der Percussion und Auscultation, 3. de Ruyter: chirurg.-diagnost. Cursus mit Verbandcursus u. Verbandlehre. Salomon: Chemie des Harns mit Demonstrat., 2 Schelske: Augenheilkunde mit Demonstr., 2 g. Schüller: Pathologie u. Therapie der Gehirnkrankheiten mit Demonstrat., 3; über die Gehirnerkrankgn behandlg bei chirurg. Leiden, 1 g. Stadelmann: über Leberkrankheiten, mit Krankenvorstellgn, 1 g. Straßmann: geburtshülfliche Operationslehre mit Uebgn am Phantom, 2; Physiologie u. Pathologie der Menstruation, 1 g. Straus: spec. Pathologie u. Therapie innerer Krankheiten (Magen, Darm- und Stoffwechselkrankheiten), 3; prakt. Cursus der Percussion u. Auscultation, 4; über mechan. u. diätet. Behandlg innerer Krankheiten. Tobold: laryngoskop. Cursus, unbest. Westphal: die Krankheiten des Rückenmarks u. Gehirnes mit Demonstrat., 1 g. Wolpert: Schulhygiene, 1.

Zahnheilkunde.

Warnekros: über Prothese, 2; Anfertigung von Zahnersatz u. Behandlung, 12.

Pff. hon. de Coler, Koch, Skrzeczka lesen nicht.

IV. Philosophische Facultät.

Pff. ord. Kekulé v. Stradonitz: Geschichte der griech. Skulptur, 1. Th., 3; archäolog. Uebgn, 1. Bauschinger: Mechanik des Himmels, neuere Theorien, 3; Chronologie, 1. v. Bezold: theoret. Meteorologie (Thermodynamik der Atmosphäre), 2; meteorolog. Colloquium, 1 g; Uebgn im meteorolog. Inst., tägl. unbest. Brandl: Mittelenglisch, mit Interpretation von Piers Plowmann, 4; Shakespeare's Zeitgenossen u. Nachfolger bis Milton, 4; im Sem.: Uebgn über Shakespeare's King Lear, 2. A. Brückner: Geschichte der poln. Literatur, 2; Geschichte der russ. Literatur im 19. Jahrh., 2; Interpretation slav. Texte, 2. Dames: Paläontologie, 5; über Ursprung und Alter des Menschengeschlechts, 1; wissenschaftl. Arbeiten im geolog.-paläontolog. Inst., 30. Delbrück: allgem. Weltgeschichte, 1. Th.: Geschichte des Alterthums, 4; hister. Uebgn, 2 g. Diels: Cicero's philosophische Schrift de natura deorum, 4; philolog. Uebgn über den Timaeus (Demosthenus), 2 g; Proseminar: Disputationskunst, 1. Dilthey: allgem. Geschichte der Philosophie bis auf die Gegenwart, in ihrem Zusammenhange mit der Cultur, 5; Uebgn über Schleiermacher, angeknüpft an dessen Dialektik, 1. Engler: spec. Botanik u. Biologie der Pflanzen, mit besond. Berücks. der Medicinal- u. Nutzpflanzen, 4½; botan.-morphолog. Uebgn, 2; Anleitg zu Untersuchgn aus dem Gebiete der syst. Botanik u. Pflanzengeographie, tägl. g; Uebgn im Untersuchen der Medicinal- u. Nutzpflanzen, verbdn mit Demonstrat. in den Gewächshäusern des botan. Gartens, 2; mikroskop. Uebgn, als Einleitg zur Drogenkunde, in Gemeinschaft mit Gilg, 1. u. 2. Th., 4. Erman: Anfangsgründe der ägypt. Schrift u. Sprache, 2; ausgewähl. ägypt. Inschriften, 2; Erklärg der altorientral. Denkmäler der I. Klassen. Fischer:

Digitized by Google

organ. Experimentalchemie, 5; prakt. Uebgn im chem. Laborat., gemeinschaftlich mit Gabriel, 50. Foerster: Aftronomie und Theorie der aftronom. Instrumente, mit prakt. abendl. Uebgn auf der Sternwarte, 4; die neuen Methoden zur Controle der fundament. Ortsbestimmungen am Himmel, 2. Frobenius: Zahlentheorie, 2. Th., 4; Theorie der Determinanten, 4. Fuchs: über die Elemente der Functionentheorie, 4; Einleitg in die Theorie der Differentialgleichungen, 4. Grimm: allgem. Kunft- u. Culturgeschichte des 19. Jahrh., 2. Helmert: über die geomet. Methoden zur Bestimmung der Gestalt der Erde, 2; Höhenmessung, 2. Hirschfeld: röm. Verfassungsgeschichte, 4; Geschichte der röm. Kaiserzeit (Forts.), 1; hiftor. Uebgn im Inft. für Alterthumskunde (Sallustius: do coniuratione Catilina), 2 g. Hübner: latein Grammatik nach d. Grundrig in Verbindg mit der lateinischen Formenlehre; Geschichte der elog. Poesie u. Erklärg ausgew. Elegien des Properzius, 3; Uebgn seiner philolog. Gesellschaft, 2. Kirchhoff: Hesiod's Werke u. Tage, 4; epigraph. Uebgn, 2 g. Klein: Elemente der Mineralogie für Chemiker, 3; Petrographie, 4; mineralog. Uebgn im Anschl. an die Vorlesg über Mineralogie; Anleitg zu mineralog. u. petrograph. Untersuchgn, 35 g. Köhler: Geschichte der orientat. Völker bis zu den Perserkriegen, 4; hiftor. Uebgn: Geschichte u. Verfassung des sächsischen Bundes, 2 g. Landolt: anorgan. Experimentalchemie, 5; prakt. Uebgn im Laborat., 50; phyfikal.-chem. Arbeiten im Verein mit Jahn, 50. Lenz: deutsche Geschichte im Zeitalter Bismarck's (1851—1890), 4; Uebgn des hiftor. Sem., 2 g. Möbius: Erklärg ausgewählter Thiere im zoolog. Museum, 1. Paulsen: Geschichte der neueren Philosophie mit Rück. auf die gesammte moderne Culturentwicklg, 4; Psychologie als Grundlage der Geisteswissenschaften, 5; philosophg. Uebgn im Anschluß an die Lectüre der Ethik Spinoza's, 2. Planck: Mechanik fester u. flüssiger Körper, 4; mathemat.-physikal. Uebgn im Anschl. an die Vorlesgn, 1. v. Richthofen: Geographie von Oftasien, 4; geograph. Colloquium, 2 g. Sachse: Dogmat der Islamit, 4. Schaper: Topographie von Assyrien u. Babylonien nach den arab. Geographen, 2; Erklärg der Muallakatdichter, 2; palmyren. Inschriften. Schefler-Boichorst: allgem. Geschichte des Mittelalters mit besond. Rück. auf die german. u. roman. Völker, 4; Uebgn des hiftor. Sem., 2 g. Scherer: Geschichte der deutschen Literatur von der roman. Schule bis zu Heine, 4; das deutsche Volkslied, 1; Uebgn im Sem. für german. Philologie, moderne Mthh., 2. J. Schmidt: vergl. Grammatik der Sanskrit, 4. Schmoller: allgem. oder theoret. Nationalökonomie, 4; über verschiedenen Untersuchungsformen, ihre hiftor. Folge u. soziale Bedeutung. Schrader: assyr. Schrift und Sprache, verbdn mit Erklärg ausgew. assyr. Inschriften, 2. Schulze: über die Protozoen, 1; makroskop.-zootom. Curfus, 3; mikroskop.-zoolog. Curfus, 2. Stb., 30; wissenschaftl. Arbeiten im zoolog. Inst., tägl. g. Schwarz: punktl. Geometrie; Differentialgeometr. Herleitung der wichtigsten Eigenschaften der Kegelschnitte, 2; Anwendg der elliptt. Functionen, 4; mathemat. Colloquium, zweiwöch. 2. Schwendener: Grundzüge der Botanik, 4; mechan. Probleme der Botanik, 2; mikroskop. Uebgn, 6; Leitg der Arbeiten im botan. Inst. tägl. g. Sering: Finanzwissenschaft, 4; staatswissenschaftl. Uebgn im Sem., verbdn mit Aufsätzen, 2 g. Stumpf: Logik u. Einleitg in die Philosophie, 4; Uebgn im psycholog. Sem., 1 g. Tobler: über philolog. Interpretation mit besond. Rück. auf roman. Literatur, 3; hiftor. Seminar des Romanischen, 2. Abth. mit wechselnden Uebgn im Sem., 1½ g. Vahlen: Erklärg der Poetik des Aristoteles, mit besond. Rück. auf die Entwickelg der griech. Dichtarten, 4; Erklärg der Gedichte des Catullus, 4; Erklärg der Satiren des Juvenal im Sem. Wagner: spec. u. prakt. Nationalökonomie, 4; Geldwesen, besond. Währungsfragen, 2 event. g; Uebgn im staatswissenschaftl.-statist. Sem. Warburg: Experimentalphysik, 2. Th. (nicht u. Elektricität), 5; mathemat. Ergänzungen zur Experimentalphysik, 1; prakt. Uebgn u. Arbeiten im Laborat., ag für Studirte, 54; b) in Gemeinschaft mit Blasius für Anfänger, 7; c) für Pharmaceuten, 3½. Weber: Erklärg des Meghaduta, 2; Erklärg von Liedern der Rikambita, 3. Weinhold: german. Mythologie, 4; im Sem.: Wolfram's von Eschenbach Parzival, 2 g. v. Wilamowitz-Moellendorff: griech. Heldensage, 4; über die Götter Griechenlands, 2. Pff. bon. Wolf: allgem.-theoret. Statistik, 2; method. Uebgn in theoret. u. prakt. Statistik (im Sem.), 2 g. Lassen: allgem. Geschichte der Philosophie, 5; Anthropologie u. Physiologie, 4; dramat. Dichtkunst, 2. Meigen: Wanderungen, Anbau u. Agrarrecht der Völker Europa's, Vorlesgn u. Demonstrirt., 2; agrargeschichtl. u. agrarpolit. Vorlesgn u. Uebgn im staatswiss.-statist. Sem., 2 g. Münch: Theorie u. Kunft des Sprachunterrichts, 3. Tiemann: Chemie der Riechstoffe, 1. van't Hoff: ausgew. Capitel der physikal. Chemie, 1. Wirkl. M. Akad. d. Wiss. Kayser: brandenburg.-preuß. Geschichte im Ueberblick, 4. Pff. extr. Aschersen: Erläuterg der Pflanzenfamilien, besond. der einheim., nach frischen Exempl, 3; botan. Excursion, unbest. Barth: arab. Grammatik, 3; Erklärg von Ibn Zohda's Lebensgeschichte Muhammed's, 1½; Erklärg eines syr. Schriftstellers, 1. Bellermann: Geschichte der Musik des Mittelalters seit dem Anfang des Christenthums bis Franco von Cöln im 13. Jahrh., 1; Uebgn im Contrapunct und in den Anfangsgründen der musikal. Composition nach l. Lehrbuche „der Contrapunct", 1. Biedermann: techn. Chemie, 1. Th.: die anorgan. Stoffe, in Verbindg mit Excursionen, 3. Blasius: prakt. Uebgn für Anfänger, in Gemeinschaft mit Warburg, 7; Uebgn im Anschl. an das hiftor. Practicum, 1 g; prakt.-physikal. Curfus für Mediciner, 3½. Bruns: allgem. Geschichte der neueren Zeit polit., wirthschaftl.-sociale u. geistige Entwickelg der führenden Völker Europas von 1500—1789), 4; hiftor. Uebgn zur Einführung in die neuere Verfassungs- u. Wirthschaftsgeschichte, 2. Dilthey: Geschichte der neueren Psychologie, 1; Ethik, nebst einer geschichtl. Einleitg, 3; Einleitg in die Philosophie, 2. Dietrici: Erklärung des Koran u. arab. Syntax, 2; Erklärg der Abbadilg Alfarabi's über den Intellect, 2. H. Du Bois: Electromagnetismus, mit Berück. der Anwendgn, 1. Fleischer: deutsche Musikgeschichte, 3. Th., vom Anfange d. 18. Jahrh. an, 4; Uebgn des Vereinsarchivs; Inventarisirg. Uebgn im Instrumentenmuseum, 2 g. Frey: Leben u. Werke der Hauptmeister der Renaissance (Michelangelo's, Raffael's, Leonardo's da Vinci's), 4; Kunft Europas im Zeitalter der Spätrenaissance, des Barock- u. Rococostiles, 3; Uebgn der kunsthiftor. Gesellschaft, 1 g. Gabriel: qualitat.-chem. Analyse, 1; somtherl. Meroden der organ. Chemie, 1; Sadanalyse, 1; prakt. Uebgn im chem. Laborat. in Gemeinschaft mit Fischer, 50; Colloquium über organ. Chemie, 1½. Garde: Pharmakognosie, 4. Geiger: deutsche Literaturgeschichte im Reformationszeitalter, 4; Goethe's Faust mit ausführl. Erläuterung über Geschichte der Fauftsage, 2; Uebgn auf dem Gebiete d. neueren Literaturgeschichte, unbest. g; über Corneille u. Racine, mit Erklärg ausgewählter Stellen, 2. Geldner: Grammatik des klass. Sanskrit für Anfänger, 3; Interpretation von Sanskrittexten, 2; Erklärung des Catapathabrahmana, 2 g; Uebgn im Lesen ind. Commentatoren, 2. Hensel: Differentialrechnung, 4; ausgew. Capitel der Theorie der Abelschen Integrale u. der Abelschen Functionen, 7. Hettner: über Fourier'sche Reihen u. Integrale, 2. Heusler: Geschichte der altnord. Literatur, 4; Lectüre einer isländ. Saga, 2. Jahn: über Elektrodynamik u. Thermodynamik, 4; Uebgn auf dem Gebiete d. neueren Literaturgeschichte, unbest. g; über Cornelle

2; philolog. Uebgn über die Fabel (Phaedrus), 1 g. Gilg: die Cultur-pflanzen, ihre Geschichte u. Verbreitg, mit Demonstratt., 2; mikroskop.-botan. Untersuchg der menschl. Nahrungs- u. Genussmittel, 4. Olan: Quaternionen, Elemente der theoret. Physik, 4; Theorie des Lichtes, 4; prakt. Uebgn in der Handhabung der zum physikal. Unterricht nöthigen Apparate, 6. Goldschmidt: Dürer u. Holbein, 2; kunsthistor. Uebgn, 2. B. Graef: griech. Vasenmalerei, 2; archäolog. Uebgn, 2. v. Hulle: über die volkswirthschaftl. Bedeutg der Maschine, 2; volkswirthschaftl. Uebgn, 2 g. Hoffmann: Chemie der hydrocarbonat. Verbindgn u. Terpene, 1. Handuck: Gährungschemie, 1. Herrmann: deutsche Literatur u. Culturgeschichte des ausgehenden Mittelalters, 4; Geschichte der deutschen Literatur in der Gegenwart, 2; literarhistor. Uebgn (Hans Sachs), 2. Hermann: Geschichte der Philosophie, 4. Hinze: Uebgn zur Einführg in das Quellenstudium der preuß. Geschichte, 2. Hoeniger: Geschichte des Zeitalters der Reformation, 2. Hoppe: Elementarsätze der Philosophie, 2 g; Integralrechnung, 4; analyt. Mechanik, 4. v. Holtzmann: Irrlehg, Ziergebiete der wichtigsten Vegetationsformen, 1 g. Huth: Buddha's Leben u. Lehre, 1 g; über. Grammatik, 2 g; mongol. Grammatik, 2 g. Jacobson: Besprechung chem. Tagesfragen, 1. Jaekel: Geologie von Deutschland, 2; Descendenzlehre, 2; geolog. Excursionen, g. unbest. Jastrow: Encyklopädie der gesammten Staats- u. Gemeinwirthschaften, 4; soziale Zustände Deutschlands (insbesond. Arbeiterverhältnisse, Wohnungszustände, soziale Gliederung), 1. Kalfmann: archäolog. Uebgn, 2. Karsch: Naturgeschichte der Spinnen (Araneen), 1 g; Uebersicht über das Insectensystem nebst Anleitg im Bestimmen einheimi. Formen (z. Vorgeschritteue), 2 g. v. Kaufmann: Finanzwissenschaft, 4; öffentl. Schuldenwesen, 1 g. Kiehs: allgem. Einleitg in die Geschichtswissenschaft, 3; hister. Uebgn über die *roksaxan Xopyxiav* des Aristoteles, 2 g. Kretschmer: Geschichte der Entdeckung Amerikas, 1 g. Krigar-Menzel: graph. Darstellgn physikal. Erscheinungen, 1. Kübler: Erklärg ausgew. Satiren des Juvenal, 1 g; Erklärg der Georgicafabeln, von Gortyn u. anderer griech. Rechtsurkunden in philolog. Uebgn, 2 g. C. F. Lehmann: Geschichte der Gründg u. Auflösung des Alexanderreiches, 2; hister. Uebgn (vorbesl. Lit.), 2 g. Lenz: 2 g. deutsche Special- u. Wirthschaftsgeschichte, vornehml. in der ersten Hälfte des Mittelalters, 1; Uebgn zur Einführg in die Verfassungsgeschichte des Mittelalters (Interpretation von Urkunden), 1 g. Lindau: Einführg in die Bakteriologie, 1; mikroskop. Uebgn als Einführung in die Kryptogamenkunde, 4; mikroskop.-botan. Untersuchg der menschl. Nahrungs- u. Genussmittel, 4; tryptogam. Excursionen, unbest. g. v. Luschan: physische Anthropologie, mit Demonstratt., 2; anthropolog. Uebgn mit Bezieh. der Photographie u. a. Reproductionsmethoden, 4; ethnograph. Uebgn, 5 g; Leitg wissenschaftl. Arbeiten im Museum f. Völkerkunde. Markwald: Stereochemie, 1. Marcuse: Einführg in die Theorie u. Praxis geograph.- u. nautisch.-astronom. Ortsbestimmungen, einschl. der bei Forschungsreisen vorkommenden Aufgaben, 3; astronom. Uebgn zur geograph. Ortsbestimmg (mit der Sternwarte), 1—2. Meinecke: hister. Uebgn, 1 g. Meyer: Syntax der deutschen Literatur, 2; Geschichte der deutschen Bevölkerungslehre, 1 g. Nauder: Uebgn zur Einführg in die neuere Geschichte, 1 g. Oncken: Geschichte der deutschen Revolution von 1848—1851, 2 g. Oppert: Grammatik der Tetugu-Sprache, 1 g; über grammatische Sprachvergleichg u. dravid. Derivatiua im Sanskrit, 1; Erklärg der Nitschandrika, 1; Grammatik der Tamil-Sprache, 2. G. Pernice: Erklärg ausgew. griech. Vasenbilder, 1 g. Plate: Tiefse u. Tiefseeorganismen, 1. Pringsheim: über verdunnte Lösungen, 2. Reinhardt: Arbeiten der allgem. Chemie, 2. Reifert: Einführg in die allgem. Chemie u. die Grundbegriffe derf., 2; die wichtigsten Capitel der organ. Chemie, 1; prakt. chem.-pharmatolog. Uebgn in Gemeinschaft mit Liebreich u. Langgaard, tägl. 8. Rimbach: die opt. isotropen u. polarisirend. Untersuchungsmethoden u. ihre Anwendg in der organ. Chemie, mit Demonstratt., 1. Rosenheim: die Constitution anorgan. Körper u. ihre physikal. Bestimmungsmethoden, 1 g; quantitat. Analyse, 2; anorgan. chem. Practicum, tägl. 14; prakt. Uebgn in der Gasanalyse, 3. Rothstein: philolog. Uebgn, über Quintilian's 10. B., 2 g. Schaarschmidt: Philosophie des 19. Jahrh., 2. A. Schmid: Geschichte der italien. Plastik u. Malerei u. Uebgn im k. Museum. Schotten: die Fabrication des Zuckers u. der Stärke, 2 g. Schulz-Gora: Erklärg altfranzös. Texte, namentl. der »Extraits de la chanson de Roland« i. p. G. Paris (für Anfänger), 3; Voltaire u. Rousseau, 2. C. Schumann: Anatomie der Drogen, 2; allgem. Morphologie der Blüthenpflanzen, unbest. J. Schumann: Psychologie mit psychophysischen Demonstratt., 4; Uebgn im psychol. Sem., 1 g; experiment.-psycholog. Practicum, 2. Soetbeer: aegypt. Ostrologie, 2. Seler: Einführg in die mexikan. Geschichte u. Alterthumskunde, 2 g. Sethe: Einführg in die Hieroglyphen Formeln der ägypt. Inschriften, 2; kopt. Grammatik, 2; kopt. Uebgn, 1 g. Sieg: Interpretation der Rgeda-Inschriften, 1 g; Sanskritübgn, 2. Simmel: Logik u. Erkenntnißtheorie (mit Darstellg der Kantischen Theorien), 4; sociale Psychologie mit besond. Berücksichtigung des Socialismus, 2. Sternfeld: deutsche Geschichte im Mittelalter, vom Interregnum bis zur Reformation, 2; französische und englische Geschichte im Mittelalter, 2; Geschichte Frankreichs im 19. Jahrh., 1 g; historische Uebgn zur Einführg in das Studium des Mittelalters, unbest. g. Tenne: Elemente der Krystallzeographie, 3; Elektrizitunde, 1 g. Thamm: Grundzüge der philologischen Kritik und Hermeneutik, 2; latein. Stilübgn, 2 g; griech. Stilübgn, 1 g. Thoms: Nahrungsmittelchemie, 1½; pharmaceut. Chemie, organ. Th., 3½; prakt. Uebgn in pharmaceut. u. gerichtl. Chemie, sowie in der Nahrungsmittelanalyse, im Laborat., 5 g. B. Traube: Mineralchemie, 1. W. Traube: über Alkaloide, 1. Tschersk: die Kyp- u. Charakterstylgesetze deutschen Satzbaus, 2; Anleitg zum botan. Beobachten in freier Natur, g. O. Warburg: trop. Nutzpflanzen mit Demonstratt., 2. Weinstein: Grundlage der physikal. u. chem. Wissenschaften, 1 g; hinet. Theorie der Gase u. Flüssigkeiten, 3. v. Wenckstern: Geschichte u. Methode der Nationalökonom. u. socialist. Theorien, 2; deutsches Arbeiterrecht, 2; Deutschland, Europa u. Asien, 1 g. Windler: Erklärg ausgew. Inschriften, 2; Erklärg sabäischer Inschriften. Windisch: Chemie der Nahrungsmittel, Genussmittel u. Gebrauchsgegenstände, 2. Winnefeld: über die griech. Tempel, 1. Wohl: Chemie der Kohlehydrate, 1. Loctt. Cornelius: Uebgn für Ausländer im Verständniß sowie im mündl. u. schriftl. Gebrauch der deutschen Sprache, unbest. Harolen: über Leben u. Dichtungen von William Wordsworth, Byron, engl., 2; Uebgn im Sem., 3 g; engl. Uebgn für Vorgeschrittene, 2. Hedex: Italienisch: Uebgn im Sem., 1 g; Grammatik für Anfänger, 4; Uebgn für Vorgeschrittenere, 2. Pariselle: neufranzöf. Uebgn im Sem., 2 g; neufranzöf. Uebgn für Vorgeschrittene. Stolze: über Lautpsychologie, 1; Vorträge, bes. des Systems der Stolze'schen Stenographie, 2; Uebgn des Stenographie-Systems Stolze-Schrey, 1. **Pff. ord.** Riebert, Möbius, Kammelsberg, **Pf. hon.** Lazarus, **Pff. extr.** Bitendt, Steinthal, **Prdoc.** Wahnschaffe lesen nicht.

Seminar für orientalische Sprachen.

Abderrahman Zughlul: Neuarabisch: prakt. Uebgn mit besond. Berücks. des Dialekts von Aegypten, Anfgr. u. Gursus, 7½; 2. Cursus 7½; arab. Schreibübgn, 2. Arendt: Chinesisch: 2. Cursus, 5; Anfängercursus, 5; Uebgn der Selecta, 2; neueste Geschichte Chinas, 1. Db., 2. Berneker: Russisch: Anfängercursus, 4; 2. Cursus, 3; Vorlesungen, Handel u. Industrie im Russischen Reiche, 2. Fischer: Neuarabisch: mit besond. Berücks. des Dialektes von Aegypten: 2. Cursus, 4; Anfängercursus, 4; mit besond. Berücks. des Dialekts von Marokko: Anfängercursus, 4; 2. Cursus, 4; Einführg in die heutige arab. Schriftsprache, 2; Geographie von Aegypten, 1. Foy: Türkisch: 2. Cursus, 4; Anfängercursus, 4; Uebgn im Erklären u. Abfassen von öffentl. Urkunden im Türkischen, 2; Geschichte, Geographie u. Ethnographie, 2. Güßfeldt: Praxis der geograph.-astronom. Ortsbestimmungen, 2. Db. des Jahrescursus, a) das Beobachten (geodät. Inst. bei Potsdam, Assist. Schnauder), b) das Berechnen, 1. Hartmann: Neuarabisch mit besond. Berücks. des Dialekts von Syrien: 2. Cursus, 6; Anfängercursus, 5; Uebgn im Erklären und Abfassen von öffentl. u. privaten Urkunden in neuarab. Sprache, 2; Geographie Syriens (Forts.) 1. Hasan Djelal-ed-din: Türkisch: prakt. Uebgn, a) Anfängercursus, 7½; 2. Cursus, 7½; Schreibübgn, 2. — Persisch: prakt. Uebgn, 4. Hsieh Sden: Chinesisch: Uebgn, Anfängercursus, 1½, 2. Cursus, 1½; Schreibübgn, 2. Lange: Japanisch: Anfängercursus, 5; 2. Cursus, 5; Selecta, unbest.; neueste Geschichte Japans, 2. A. Mayrhofer: Neuarabisch: prakt. Uebgn mit besond. Berücks. des Dialekts von Syrien, Anfängercursus, 5; 2. Cursus, 5. Mittwoch: Hebräisch: Anfängercursus, 5; 2. Cursus: Uebersetzgn aus dem Deutschen in das Neugriechische, prakt. Uebgn u. Conversation in neugriech. Sprache, 5; Geschichte Neugriechenlands, 1. de Mugica: Spanisch: Anfängercursus, 2. Neubauer: Suahili: Anfängercursus (9 Sem.), 5; 2. Cursus, 4; Geschichte, Verwaltg u. Rechtspflege des deutsch-ostafrikan. Schutzgebietes, 1; Colloquium über die deutschen Schutzgebiete in Afrika, 1. 2. Senga: Japanisch: prakt. Uebgn (2. Cursus), 7½; Anfängercursus, 7½; Schreibübgn, 2. Ein Shian-Shichsami: Neuarabisch: prakt. Uebgn mit besond. Berücks. des Dialekts von Marokko: Anfängercursus, 7½; 2. Cursus, 7½; Schreibübgn, 2. Steinbach: über Tropenhygiene verbdn mit Demonstratt. u. prakt. Uebgn, 1. Bacha: Guresti: Anfängercursus, 2; prakt. Uebgn, 3; Einbuhlan: 2. Cursus, 2; Anfängercursus, 3; 2. Cursus, 3; prakt. Uebgn, 2; Persisch: 2. Cursus, 3; Anfängercursus. 3; Geschichte u. Geographie Persiens, 2. Velten: Suahili: Anfängercursus, 1. Semester, 6; prakt. Uebgn Anfängercursus, 5, 2. Cursus, 5; Schreibübgn, 2; Herero: Anfängercursus, 2. D. Warburg: über die Vegetation u. die Agriculur Deutsch Ostafrikas, verbdn mit Demonstratt., 2.

2. Bonn. Beginn: 15. April.

1a. Katholisch-theologische Facultät.

Pff. ord. Felten: Einleitg in das N. Test., 4; Römerbrief, 3; Sem.: neutest. Abth. 2. Kaulen: messian. Weissagungen, 4; Daniel, 2; Sem.: alttest. Abth., 2. Kellner: Pastoral, 1. 2 Db. (Katechetik u. Schulkunde), 4; katechet.-homilet. Sem., 2. Kirschamp: Moral,

Digitized by Google

2. Th., 5; Sem., mutallbotog. Abth., 2. Langen: Evangelium lucas, 4; neutest. Stellen; Kirchengeschichte, 1. Th., 5; Moralltheologie, 3. Schüler: Kirchengeschichte, 2. Th., 4; Sem.: Kirchengeschichtl. Abth., 2. **Pff. extr.** Englert: metaphys. Peripatetik der Theologie, 2; christl. Apologetik, 4; das Problem des Lebens im christl. Mittelalter, 2. Fechtrupp: allgemein. Encyklopädie der Theologie, 3; Patrologie u. Patristik, 3; Erklärg der Schrift. des heil. Cyprian do lapis, 1. **Prdoc.** Rauschen: Justin's des Märtyrer's Apologien nach dem Urtext, 2.

Ib. Evangelisch-theologische Facultät.

Pff. ord. Bratke: Geschichte der altchristl. Kunst, 1; Kirchengeschichte, 1. Th.: von Jesus Christus bis Karl d. Gr., 5; Lectüre der theolog. Schriften Lessing's, 1 g. Goebel: Erklärg der Gleichnisse Jesu Christi, 2; bibl. Theologie des N. Test., 4. Grafe: Erklärg des Römerbriefes, 4; Sem., neutest. Abth., 2. Kamphausen: Jesaja, 4; Sem., altest. Abth., 2. Ritschl: Symbolik, 4; pstycholog. Probleme in der Theologie 1. Sachße: Homiletik, Poimenit u. Innere Mission, Oekonomit u. Kirchenrecht, 4; Geschichte der Pädagogik seit 1500, 2; Uebgn des prakt.-theolog. Sem., katechet. Abth., 2; homilet. Abth., 2. Seil: Kirchengeschichte, 3. Th.: von der Reformation an, 5; Goethe's Verhältniß zu Religion u. Christenthum, 1; Sem.: kirchengeschichtl. Abth., 2. Sieffert: Jacobusbrief, 2; Dogmatik, 1. Th., 4; Sem., systemat. Abth., 2. **Pff. extr.** Weinhold: hebr. Uebgn für Anfänger; 2; exeget. Lectüre mit grammat. u. textkrit. Uebgn, insbes.: Auslegung der Psalmen, 4. **Pff.** Meyer: Geschichte des apostol. Zeitalters. Simons: prakt. Theologie, 1. Th.: Grundlegg, Katechetik, Liturgik, 4; homilet. Beräthgn.

II. Juristische Facultät.

Pff. ord. Baron: röm. Rechtsgeschichte und System. des röm. Privatrechts, 10; Duellen des röm. Rechts, 1; mündl. und schriftl. Uebgn im bürgerl. Gesetzbuche, 2. Bergbohm: Geschichte der Rechtsphilosophie, 1; preuß. Staatsrecht mit Einschl. der Verwaltungsrechts, 5; Kirchenrecht (ohne Vermögensrecht), 4. Hüffer: kirchl. Vermögensrecht mit besond. Rücks. auf die Verhältnisse am linken Rheinufer, 2; Völkerrecht, 4. Krüger: röm. Rechtsgeschichte, 5; bürgerl. Recht, 5. Th.: (Erbrecht), 4; Uebgn über Gai Institutt. im Sem. Loersch: Landesbauernrecht, 2. Sercrecht (nach dem Handelsgesetzbuch v. 10. Mai 1897), 5; deutsch-rechtl. Uebgn im Sem. v. Schulte: deutsche Rechtsgeschichte, 5; deutsche Rechtsquellen, 1. Seuffert: deutsche Gerichtsverfassung, 2; Civilproceß, 5; Strafproceß, 5. Zitelmann: System des röm. Privatrechts (Institutt.), 5; Pandekten-Exegeticum, 4; im Sem.: Dispositionslehre, 1. **Pff. extr.** Hübner: Grundzüge des deutschen Privatrechts (deutschrechtl. Einleitg in das bürgerl. Gesetzbuch), 5; Wechselrecht, 1; Sem.: Lectüre von Savigny, Landsberg, Siegel. Rechl 1. u. 2. Th. (allgem. Th. u. Obligationenrecht), 6; deutsches Strafrecht, 5; Delicte gegen die Privatperson. 1. **Pff.** Cosack: Einführg in die Rechtswissenschaft (jurist. Encyklopädie), 3; bürgerl. Recht, 3. Th. (Sachenrecht), 5; bürgerl. Recht, 4. Th. (Familienrecht), 2; handelsrechtl. Uebgn, 1. H. H. Pflüger: röm. Civilproceß, 2; Uebgn für Anfänger, 1.

III. Medicinische Facultät.

Pff. ord. Bing: Arzneimittellehre (theoret. u. pharmakol. Theil), 5; Mineralquellenlehre u. Heerpflegelunde, 4; pharmakolog. Laborat., tägl. Finkelnburg: Cellequium, 2; Hygiene, Laborat., tägl. 10. Pfeiffer: Infectionskrankheiten, 5. Operationscurſus, 3; geburtshülfl. Recitatorium u. Sem.; geburtshülfl.-gynäkolog. Klinik u. Poliklinik, 4. Koester: allgem. Pathologie, 4; demonstrat. Curſus der pathol. Anatomie mit Sectionsübgn zu nach Material, 4; mikroskop. Curſus der patholog. Anatomie, 4; pathol. Laborat. mit Jores, tägl. La Valette St. George: allgem. u. mikroskop. Anatomie, 3; mikroskop. Demonstrat. und Uebgn, 3; mikroskop. Curſus für Geübtere, 3; anatom. Laborat. mit Rubbaum u. Schiefferdecker, tägl. 4. Lee: über die Krankheiten der Neugeborenen und Kinder, 1; Curſus der Laryngoskopie, 2; Curſus der chem. u. mikroskop. Diagnostik, 2; medic. Poliklinik, 2. Pelman: gerichtl. Psychiatrie, 1; psychiatr. Klinik, 2. C. Pflüger: allgem. Physiologie u. der spec. Physiologie, 1., b. b. anomaler Th., 5; Curſus der physiolog. Chemie, 4; physiolog. Sem. für Vorgeschrittene, tägl. Sämisch: über die inneren Erkrankungen des Auges mit pathologanatom. Demonstratt., 1; Augenspiegelcurſus mit Hummelsheim, 2; diagnost. Curſus der Functionsstörgn des Auges 1; augenärztl. Klinik, 3. Socher: chirurg. Operationscurſus, mit Bieber, tägl. 2; augenm. Capitel der spec. Chirurgie, 1; chirurg. Klinik und Poliklinik, 6½. Fr. Schulze: spec. Pathologie und Therapie der Krankheiten des Respirations- u. Circulations-Apparates, 2; spec. Pathologie u. Therapie der Nierenkrankheiten, 1. **Pff. ord. hon.** Doutrepont: über Syphilis, 1; Klinik u. Poliklinik der syphilit. u. Hautkrankheiten, 2. **Pff. extr.** Fuchs: Diagnostik der wichtigsten Nervenkrankheiten in anamnestischer Hinsicht. Behandlg mit elektrodiagnost. Uebgn, 2; über Verlegen mit Rücksicht auf das Unfallversicherungsgesetz, in Gemeinschaft mit Bitzel, 1. Gerpert: pharmakolog. Laborat., gemeinsam mit Bing, tägl.; Bäderlehre und Klimatotherapie, 1. v. Mosengell: ausgew. Capitel der chirurg. Therapie (Heilgymnastik u. Massage), 3; Verbandscursus, 2. Rubbaum: anatom. Laborat., gemeinsl. mit la Valette St. George und v. Schiefferdecker, tägl., 4; topograph. Anatomie, und das Schiefferdecker: anatom. Kabinet., gemeinsl. mit la Valette St. George u. Rubbaum, tägl. 4; Knochen- u. Bänderlehre, 3; sein. Bau u. Faserverlauf im Centralnervensystem, 3. Ungar: Impfcursus, 2; über Schupimsfungen, 1; gerichtl. Medicin für Juristen, 2; über Kinderkrankheiten mit klin. Demonstratt., 2. Waldv: über die Erkrankungen der Nase u. des Rachens, mit klin. Demonstratt., 1; Obrenpoliklinik mit Oschheiler, 2. Wiedel: chirurg. Diagnostik unter besond. Berücksichtigung der Krankheiten des Mundes und Rachens

im geolog. u. vergl. anatom. Inst., 45. Reubaeuer: Logik, 3; päd. Principien der Pädagogik, 4. Die Nissen: röm. Geschichte von den pun. Kriegen bis zum Tode des Augustus, 4; röm. Staatsrecht, 2. Prym: Anfangsgründe des Arabischen, 3; arab. Geschichtsschreiber, 2; Erklärg von Schlaglʼs Tambih, 2. Rein: allgem. Erdkunde, 1. 2.b., 4; Geographie Australiens u. Polynesiens, 2; geograph. Uebgn im Sem. 25. Ritter: Geschichte Europas im Zeitalter der Gegenreformation u. des 30jähr. Krieges (1555—1660), 4; Fours deutscher Geschichtsquellen bes. 16. u. 17. Jahrh., 2. Schlüter: Versteinerungskunde, verbdn mit Uebgn im paläontolog. Museum, 5; Geologie des nordwestl. Deutschland, ausschließl. geolog. Excursionen, 1; Arbeiten im Gebiete der Paläontologie u. Geologie, tägl. 5. Strasburger: allgemeine Botanik, 5; Colloquium über neuere Arbeiten auf dem Gebiete der Botanik, 1; Leitg selbstständ. Arbeiten, tägl. 9; botan.-mikroskop. Uebgn, 4. Tautmann: Einführg in das Altfranzösische (Altklassische), 2; altengl. (angelsächs.) Grammatik, Laut- und Wortlehre, 3; Sem.: mittelengl. Uebgn u. Besprechg wissenschaftl. Arbeiten, 2. Ufener: Platon's Symposion, 5; Sem.: Arbeiten über Platon's Dialoge, 2. Wiemann: Einführg in das Altdeutsche, 3; Gudrun, 3; germanistisches Sem., 2. **Pff. extr.** Deichmann: Theorie der elektrischen Zeitfruмente (Aequatorial, Ringmikrometer, Heliometer), 2; Leitg selbstständ. Arbeiten, 2. W. Förster: Geschichte der engl. Laute vom 15. Jahrh. bis zur Gegenwart, 2; ausgew. Abschnitte der hister. engl. Syntax, 3; the life and works of Byron, 1; im Sem.: neuengl. Uebgn, a) für Geübte: Erklärg u. Besprechg von Dichtungen des 18. u. 19. Jahrh., 2; b) Umgangssprache, 2. Franck: gothische Grammatik, 3; Uebgn des germanist. Proſem., 2. Hefster: Differential- u. Integralrechnung, 4; Theorie der unendl. Reihen, 2; Uebgn zur Differential- u. Integralrechnung (u. Reihenlehre), 2. Klein: Grundzüge der philosog. Kritik u. Hermeneutik, 1. Lorberg: theoret. Grundlagen der physikal. Chemie, 2; mechan. Wärmetheorie, 4. Martini: Physiologie, 4; Einführg in die experiment. Physiologie, —2 pg; Uebgn über Kant's Prolegomena, 1 pg. Partheil: chem. Practicum im Verein mit Anth. Jay, 22; pharmaceut. Chemie, anorgan. Th., 4; Arzneimittelprüfungen, 1; Nahrungsmittelchemie, 1. Poehlig: allgem. Geologie (Erdgeschichte) mit Demonstrat. u. Ausflügen, 4; Descendenzlehre mit Rücks. auf Erdgeschichte, mit Demonstrat., 2; allgemeine Mineralogie (Krystallographie u. Gesteinskunde) mit Demonstrat., 4; geolog. Nachmittagsausflüge, jeden 2 Samst. Schimper: offic. Pflanzen, 2; Repetitorium der pharmaceut. Botanik, 1; botan. Excursionen, Samst. Solms: Geschichte der griech. Sprache (in kurzen Abrifs), 1; griech. Grammatik (Laut- u. Formenlehre), 4. Wiedemann: Lectüre hieroglyph. u. hierat. Texte, 2 pg.; Geschichte des Orients bis auf Alexander d. Gr., 2. Wolff: Uebgn im Contrapunct, 1; Einführg in die musikal. Formen, 1; Uebgn im Orgelspiel, unbestl. **Pff.** Koenig: ausgew. Capitel der Trinitätslehre, 1; geolog. Excursionen in die Umgegend Bonns, Samst. Nachmittag. Küppers: Physiognomik, 1; Zeichnen u. Modelliren nach der Natur u. Antike, 4. Noll: Uebgn im Bestimmen der Pflanzen, 1. Aufsätze über den geolog. Bau u. die Entstehg der deutschen Mittelgebirge, 1; Reinberg: geograph. Kartenrepetitorien, 2. Bolze: Naturgeschichte der niederen einheim. Insekten, 1. **Prdoce.** Borgert: Naturgeschichte der einzell. Thiere, 1. Clemen: Geschichte der italien. Malerei, 2; Geschichte der Kunst in den Rheinlanden, 1; kunsthistor. Excursionen. Dreſcher: Schreibübgn u. Diktate; Geschichte der deutschen Plastik, 2. Hamdit, 2. Firmenich-Richartz: Geschichte der deutschen Plastik, 2. Heudler: chem. Technologie der Metalloide, anorgan. Th. (mit Excursionen), 2. Kaiser: Petrographie u. Geologie der vulcan. Gesteine mit besond. Berücks. der Vorkommnisse Rheinland, Westfalens (werdn mit Excursionen), 3; im Verein mit Laspeyres: Uebgn, 4. Kayser: Repetitorium der Logik, 1; Leitg selbstständ. Arbeiten im Gebiete der Mineralogie u. c., 20; geolog. Excursionen u. Anleitg zu geolog. Kartenaufnahmen, alle 14 Tage, 1. Körte: die griech. Jambographen, 2; griech. epigraph. Uebgn, 1. Löb: physikal. Chemie, 1. Th. Gesetzmäßigkeit der Gase, Flüssigkeiten u. festen Körper, 2; Grundzüge der Elektrochemie, 2. Meyer: Geschichte des Mittelalters seit dem Auftreten der Karolinger, 2; Paläographie mit prakt. Uebgn, 2; textkrit. Uebgn an einem rhein. Quellenschriftsteller des Mittelalters, 2 pg. Mönnichmeyer: wissenschaftl. Rechnen, 2. Nix: Erklärg von Brünnow's arab. Chrestomathie, 2; Erklärg ausgew. Texte, 2. Philippson: die westl. Mittelmeerländer, 1; geograph. Uebgn über Themata aus dem Mittelmeergebiet, 1. Radermacher: Einführg in die Metrik, 2; Ilias, 4. Ihgen, 2. Strack: Geschichte der Griechen im westl. Mittelmeer, 2; Uebgn über die Biographien röm. Kaiser, 1 pg. Strudel: allgem. Naturgeschichte der Coelenteraten, 1; geograph. Verbreitg der Landthiere, 1. Wentscher: Religionsphilosophie, 2; über den Materialismus u. seine Wirkungen in der Gegenwart, 1; über Berkeley's Abhandlg über die Principien der menschl. Erkenntnis, 2 pg. **Lect.** Gaufinez: französ. Vorträge u. Aufsätzen auf Grund einer Bekandlg der französ. Literaturgeschichte des 17. Jahrh., 2. Th., 2 pg; le théâtre d'Emile Augier, 1.

Pff. ord. Aufrecht, Kensch, Schaarschmidt, Immendorf, **Prdoc.** Solmsen: lesen nicht.

3. Breslau. Beginn: 15. April.

(Die mit * bezeichneten Vorlesungen werden öffentlich oder unentgeltlich gehalten.)

I. Evangelisch-theologische Facultät.

Pff. ord. Kittel: *alttest. Uebgn im Sem., 2; Erklärg der Psalmen, 5; Geschichte des Volkes Israel bis auf Alexander d. Gr., 5; Hahn: *neutest. Uebgn im Sem., 2. Kawerau: *homilet. Sem., 2; *katechet. Sem., 2; prakt. Theologie, 1. Th. Lehre vom geistl. Amt u. Liturgik, 5; Geschichte der Pädagogik mit besond. Berücks. des Volksschulwesens, 3. K. Müller: *kirchengeschichtl. Uebgn im Sem., 2; Kirchengeschichte, 3. Th., von 1555 an, 5; Symbolik (vergl. Confessionskunde), 5. Schmidt: *syst. Uebgn im Sem., 2; Erklärg des Römerbriefs, 5; christl. Dogmatik II, 5. Wiese: *neutest. Uebgn, 2; *Uebgn im Choral- u. Altargesang, 1; neutest. Theologie (urchristl. Religionsgeschichte), 5; kathol. Briefe mit Ausschl. der Johannesbriefe, 2. Arnold: *Veben u. Lehre Augustins, 1; Kirchengeschichte, 2. Th., Mittelalter u. Reformation bis 1555, 5. **Pff. ord. hon.** Kaiz: *prakt. Erklärg der neuen Perikopen, 1. Th., 1; Homiletik, 2. **Pff. extr.** Kühn: *hebr. Uebgn, 1; hebr. Grammatik, 3; Erklärg der Genesis, 5. **Prdoce.** Schulze: *dogmat. Uebgn, 1; christl. Dogmatik, 1. Th., 5. Juncker: Erklärg des Matthäusevangeliums mit besond. Berücks. der synopt. Frage, 2.

Pff. hon. Erdmann ließ nicht.

II. Katholisch-theologische Facultät.

Pff. ord. Koenig: *Repetitorium der Dogmatik, unbestl.; spec. Dogmatik, 1. Abth., 5; Katechetik u. Homelitik, 4. Laemmer: *canonist. Conversatorium, 1; Kirchen- u. Ehrecht, 2. Th., 5. P. Scholz: *exeget. Uebgn in der altstell. Seminarabth., 2; Erklärg des Jesaia, 3; Theologie des A. Test., 3. Streit: *Kirchengeschichtl. Uebgn im Sem., 1; *Einleitg in die Kirchengeschichte; Kirchengeschichte, 2. Th., 5. Schaefer: *exeget. Uebgn in der neutest. Seminarabth., 2; Einleitg in das N. Test., 3; Erklärg des Römerbriefes, 4. Krawutzu: *moraltheolog. Conversatorium, 1; spec. Moraltheologie, 1. Th., 4. Simon: *dogmat. Conversatorium, 1; spec. Dogmatik, 3. Abth., 5; Apologetik, 2. Th., 4. Pohle: *dogmat. Uebgn im Sem., 1; *allgem. Sacramentslehre, 1; spec. Dogmatik, 2. Abth., 5. **Pff. extr.** Rürnberger: *kirchenpolitisch. Uebgn, 1; *über Leben u. Schriften der scholastischen Kirchenlehrer neuerer Zeit, 2; allgem. Kirchengeschichte, 3. Th., 5. Rikel: *bibl. Geographie, 2; Erklärg des Buches Job, 3. **Prdoc.** v. Tessen-Westerflü: *Geschichte u. Bedeutg des Darwinismus, 1; Apologetik, 1. Th., 4. **Pff. ord.** Friedlieb, Probst, **Pff. ord. hon.** Fr. Franz lesen nicht.

III. Juristische Facultät.

Pff. ord. Bennecke: Strafprocessrecht, 5; Civilprocessrecht, mit Ausschl. von Concurs und Zwangsvollstreckung, 5; deutsches Gerichtsverfassungsrecht, für Studierende, die bereits deutsches Civilrecht oder Strafprocess gehört haben oder gleichzeitig hören, 2 g.; Strafrechts-Conversatorium und Practicum, für solche Studierende, die Strafrecht bereits gehört haben, mit schriftl. Arbeiten, 2; *im Sem.: Anleitg zu wissenschaftl. Arbeiten auf dem Gebiete des Strafrechts, gemeinschaftlich mit Beling, unbestl. **Dahn:** Geschichte des deutschen Rechts, 5; deutsches bürgerl. Recht, 2. Th. (Recht der Schuldverhältnisse), 5; *im Sem.: Uebgn im Handelsrecht, 1. Brie: Staatsrecht des deutschen Reiches u. Preußens, 5; Völkerrecht, 2; deutsches u. preuß. Verwaltungsrecht, 4; *im Sem.: staatsrechtl. Uebgn, mit schriftl. Arbeiten, 1. Leonhard: System des röm. Privatrechts (Institutionen), nach seinem Lehrbuch der Institutt., Leipzig 1892, 5; deutsches bürgerl. Recht, 4. Th. (Familienrecht u. Erbrecht), 6; Civilrechtspracticum unter Zuziehg des deutschen bürgerl. Gesetzbuches, mit schriftl. Arbeiten, für Studierende jüngerer Semester, mit Benützg seiner Rechtsfälle, Leipzig 1897, 2; *im Sem. (im Vereine mit Jörs): Anleitg zu wissenschaftl. Arbeiten auf dem Gebiete des Civilrechts, 2. Fischer: deutsches bürgerl. Recht, 1. Th. (allgem. Lehren), 4; Kirchenrecht der Katholiken und der Evangelischen, einschl. des Eherechts, 5; Zwangsvollstreckung, einschl. der Subdastation u. Concurs, 3; Civilprocesspractikum u. Conversatorium mit schriftl. Arbeiten, 2; im Sem.: processtheoret. Referate, 1. Jörs: röm. Rechtsgeschichte, 5; deutschrechtl. Recht, 3. Th. (Sachenrecht), 5; röm. Civilprocess, 2; exeget. Uebgn im corpus juris civilis, mit schriftl. Arbeiten, 2; *im Sem. (im Vereine mit Leonhard): Anleitg zu wissenschaftl. Arbeiten auf dem Gebiete des Civilrechts, 2. **Pff. extr.** Frl. Dr. Bruck: *Patentrecht, 1; Handwirthschaftsrecht, 2; Strafzr. hs, 6. Beling: Einführg in die Rechtswissenschaft (Encyclopädie), 3; internationales Privat- u. Strafrecht des deutschen Reichs, 2; Conversatorium über Strafrecht, im Anschl. an die Vorleſg über Strafrecht, für die Studierenden, die gleichzeitig Strafrecht hören, 1; *Strafprocess-Practicum u. Conversatorium mit schriftl. Arbeiten, 1; *im Sem.: Anleitg zu wissenschaftl. Arbeiten auf dem Gebiete des Strafrechts, gemeinschaftl. mit Bennecke, unbestl. **Prdoc.** Heymann: Grundzüge des deutschen

Digitized by Google

Privatrechts, 4; Handels-, Wechsel- u. Seerecht mit Ausschl. des Gesellschaftsrechts, 2; *das Recht der Handelsgesellschaften, 1; Uebgn im deutschen Bürgerl. Recht, für Studierende, mit schriftl. Arbeiten, 2. **Prdoc.** Eger liest nicht.

IV. Medicinische Facultät.

Pff. ord. Küster: geburtshülfl. u. gynäkolog. Klinik u. Poliklinik, 6; prakt. Geburtshülfe mit Uebg am Phantom, 4; *über Schwangerschaft mit Demonstratt. u. Uebgn, zusammen mit Keilmann, 1; *gynäkolog. Operationen u. Demonstratt. für die Besucher der Klinik gratistägl.; gynäkolog.-diagnost. Cursus (mit Einschl. der II. Therapie), zusammen mit Keilmann, 2. Hasse: *Einleitg in das Studium der mikroskop. Anatomie, 1; allgem. u. spec. Anatomie u. Entwicklungsgeschichte des Menschen, 4; Zsfssgn u. Repetitorien, 6; Bau- und Entwicklg der Sinnesorgane des Menschen, 3; mikroskop. Cursus, gemeinschaftlich mit Born in ein bezw. zwei Abth., 2 u. 3. Ponfick: *Leitg der Arbeiten im patholog. Instt., tägl.; patholog. Anatomie u. Histologie in calvisst. Demonstratt., 3; prakt. Cursus der patholog. Gesteloge, 6. Mikulicz: Chirurg. Operationscursus mit Uebgn an der Leiche, in 2 Gruppen. 4½ u. 4½; chirurg. Klinik u. Poliklinik, 7½; asept. Operationen für die Practicanten in Gruppen zu 6, 10. Flügge: *Arbeiten im hygien. Instt., 7; Impfcursus, 1; bacteriolog. Cursus, 3. Fliedner: *allgem. Therapie (ausgenn. Capitel, nur für Studierende mestfrei), 1; Arzneimittellehre mit experiment. Demonstratt., 4. Ubthoff: ophthalmolog. Klinik u. Poliklinik, 4½; *die Lehre von den Augenoperationen mit prakt. Uebgn, 1; ophthalmoskop. Cursus für Vorgerücktere, 1½; Arbeiten im Laborat. der Augenklinik. Wernicke: *Poliklinik der Nervenkrankheiten, 2; psychiatr. Klinik, 4; prakt. Arbeiten auf dem Gebiete der Anatomie u. Pathologie des Gehirns, 20. Kast: mediz. Klinik u. klin. Visite, 7½; *mediz. Poliklinik, 3; *mediz. Distriktspoliklinik u. Assistenzkurse (in Gemeinschaft mit den Assistenzärzten der Klinik) mit Besichtigg; Cursus der Percussion u. Auscultation, a) für Anfänger, b) für Geübtere (in Gemeinschaft mit Kaiser), 3. Hürthle: Experimentalphysiologie, 1. Tb., 6; *Arbeiten im physiolog. Instt., tägl. **Pff. extr.** H. Cohn: *über Staaroperationen mit Uebgn, 1; ausgewählt. Diagnostik mit Augenspiegel-Uebgn, 2. Richter: *über die Operationen an den Harn- u. männl. Geschlechtsorganen, 1; spec. Operationslehre, 4. Hirt: *die Krankheiten des Nackenmarks, 1. Reisner: *Pathologie u. Therapie der Syphilis, 1; Klinik u. Poliklinik der Haut- u. venerc. Krankheiten, 1½. Magnus: Augenspiegelcursus, 2; *die Betheiligg des Auges an Körpererkrankungen, 1. Born: *allgem. Knochen- u. Bänderlehre, 1; spec. Knochen- u. Gelenklehre, 2; Histologie (Gewebelehre), 3; mikroskop. Cursus (gemeinschaftl. mit Hasse) in ein bezw. zwei Abth., 4—6; *Arbeiten in der entwicklungsgeschichtl. Abth., tägl. Lesser: *gerichtl.-mediz. Sectionscursus, 1; gerichtl. Medicin (einschl. der Lehre von der Zurechnungsfähigkeit), 2. Partsch: *über Erkrankgn der Knochen, 1; allgem. Chirurgie, 2; chirurg. Colloquium für Mediciner in älteren Semestern, 1; Poliklinik der Mund- und Zahnkrankheiten, 2. Kolaczek: *chirurg.-diagnost. Uebgn, 2. Rehmann: über die chem. Bestandtheile des Thierkörpers, 2; chem. Curse für Mediciner, a) für Anfänger, 6; b) für Fortgeschrittene, 6; Arbeiten im chem. Laborat. des physiolog. Instt., tägl. 48. Czerny: Klinik und Poliklinik der Kinderkrankheiten, 3. *Arbeiten im Laborat. der Kinderklinik. Kaufmann: spec. patholog. Anatomie, 5; mikroskop. Uebgn in der Geschwulstdiagnostik, 2. **Prdoce.** Julius Bruch: *über zahnärztl. Operationen und die dabei gebräuchl. Instr., 1: Fränkel: *über die Scbnut bei engen Becken, 1; gynäkolog. Propädeutik mit prakt. Uebgn, 3. Buchwald: *Hautkrankheiten, Hautanalysen, 1; ausgew. Capitel der Therapie u. Materia medica, 2; Jacobi: *über Controle der Nahrungsmittel, 1; Hiller: *über Hyschlag u. verwandte Krankheiten, 1; Militär-Hygiene, 1. Tb., 2; Alexander: *die Untersuchung des Harns und des Auswurfs zu klin.-diagnost. Zwecken, mit prakt. Uebgn, 1; Cursus der Percussion u. Auscultation für Geübtere, 2. Reichel: ausgew. Capitel aus der spec. Chirurgie, 2—3; *prakt. Uebgn in der Begutachtung von Unfallverletzungen, 1. Psannenstiel: Pathologie u. Therapie der Frauenkrankheiten (für Anfänger), 1; *über die Endergebnisse der gynäkolog. Operationen in ihrer Bezieg zu Gewerbsfähigkeit u. Invalidität, 1. Stern, *über Krankenernährung (mit Demonstratt.), 1; die Krankheiten des Blutes mit Demonstration der Untersuchungs-Methoden, 2. Groenouw: *Repetitorium der physiolog. Optik mit prakt. Uebgn in der Functionsprüfung des Auges, 1; Augenspiegelcursus für Anfänger, 1½. Ziege: Verbandcursus mit besond. Berücks. der Behandlg von Fracturen, 3. Kümmel: Uebgn in der Diagnostik von Ohren-, Nasen- u. Kehlkopfkrankheiten für Anfänger, 2; Uebgn in der Diagnostik u. Therapie von Krankheiten des Ohres und der oberen Luftwege für Fortgeschrittenere, 2; *die Nachwirkung von Erkrankgn des Ohres u. der oberen Luftwege auf den Gesammtorganismus, 1; Klinik: über Balneotherapie, einschl. der Hydrotherapie u. Klimatotherapie, 1; Uebgn im Nachweisen von Giften, 1½; über die Wirkungsweise der Arzneimittel, für Studierende der Zahnheilkunde, 3. Kriener: *über Augenoperationen mit prakt. Uebgn am Leichenauge, 1. Mann: *prakt. Cursus in der Diagnostik der Nervenkrankheiten mit besond. Berücks. der Elektrodiagnostik, 1½; Therapie der Nervenkrankheiten, 1. H. Schatz: *Anatomie des Centralnervensystems in ihren physiolog. u. patholog. Beziehgn, 1; über Unfallnervenkrankheiten, 1. Henle; kleine Chirurgie mit prakt. Uebgn, in achtwöchentl. Cursen, 3. v. Kader: Diagnostik der Chirurg. Erkrankgn mit prakt. Uebgn, 1. Schnaus: Cursus der mikroskop. u. chem. Diagnostik bei inneren Krankheiten, verbdn mit prakt. Uebgn im Laborat., 3; Cursus der prakt.-therapeut. Maßnahmen am Krankenbett mit Einschl. der Krankendiätetik, 1—2; *ausgew. Capitel aus der Pathologie u. Therapie acuter Infectionskrankheiten, 1. Bonhoeffer: Cursus der psychiatr. Diagnostik mit besond. Berücks. der forens. Psychiatrie, 1½; *über Zurechnungsfähigkeit mit Demonstratt., 1.

Zahnheilkunde:

Sachs: ausgew. Capitel aus der conserv. Zahnheilkunde, 1; prakt. Cursus im Füllen der Zähne, 2. Krieger: Kronen- und Brückenarbeiten [2. Tb.], 1; zahntechn. Cursus, 2. **Pff. ord.** H. Förster, Fischer, **Pff. extr.** Wiener, **Prdoce.** Kroner, Lubbert lesen nicht.

IV. Philosophische Facultät.

Pff. ord. Sölbing: Uebg. der engl. Whth. des Sem. für roman. u. engl. Philologie 2; Einleitg in das Studium Shakespeare's u. Erklärg von Macbeth, Act 1 u. 2, 2; Uebgn, Erklärg der Parcevals saga, 1. Roßbach: *Uebgn des philolog. Sem. (Kritik u. Exegese einer griech. Schriftstellerin), 1; *Uebgn des archäolog. Sem. (Interpretation von Blättern aus Brunn's Denkmälern der griech. u. röm. Sculptur), 1; griech. Kunstgeschichte II (mit Rücksicht der griech. Plastik mit Erklärg der Denkmäler des archäolog. Museums), 3. Meyer: *Uebgn des mathemat.-physikal. Sem., 1; Experimental-Physik, 1. Tb.: Mechanik, Akustik, Optik, 5; prakt. Uebgn im physikal. Laborat., gemeinschaftl. mit Herdweitler, 6. Polek: *ausgew. Capitel der pharmaceut. Chemie, theoret. u. praktisch, mit Experimenten, Excursionen mit besond. Berücksig der Pharmacie, 6; die Gifte in chem. u. forens. Beziehg, 3; Maaß-Analyse, 2; prakt.-chem. Uebgn mit besond. Berücksig der Pharmacie, forens. Chemie u. der Hygiene, im chem. Laborat. des pharmaceut. Instt., 40. Nehring: Uebgn im slav.-philolog. Sem. 2 Abthgn, in noch zu bestimmenden Stunden; Volkspoesie der slav. Völker, 2; ausgew. poln. Schriftsteller des 16. Jahrh., 2; über Ivan Turgenjew, 1. Cohn: *die niederen Pilze, 1; Grundzüge der gesammten Botanik, 7; mikroskop. Cursus für Anfänger, mit Rolen, 2; *Arbeiten im pflanzenphysiologischen Instt. für Fortgeschrittenere. Kaeuburg: *über Alkaloide, 1; allgem. Experimentalchemie, 6; prakt.-chem. Uebgn, 45; prakt.chem. Curse für Mediziner, 5; prakt.-chem. Curs für Landwirthe, 6. R. Förster: *Uebgn des Sem. (Gedichte des Bacchylides), 1; *Uebgn des archäolog. Sem., 1; latein. Grammatik, 2. Tb. (Formenlehre u. Hauptcapitel der Syntax), 4; Erklärg von Gedichten Catull's, 2. Rosanes: *Uebgn des mathemat.-physikal. Sem., 1; Einführg in die Theorie der algebr. Gleichungen, 4; neuere Methoden der analyt. Geometrie, 1—2. Stern: *Uebgn des mathemat.-physikal. Sem. im Anschl. an die Vorlesg über darstell. Geometrie, 2; Differentialgeometrie, 3; Elemente der darstell. Geometrie, 3. Caro: *Uebgn des hister. Sem. (Quellenkunde), 2; allgem. Geschichte vom westfäl. Frieden bis zum Regierungsantritt Friedrich's d. Gr., 3; *über die oriental. Frage, 1. Bonnekorr: Einführg in das Studium der Kriminalistik, im Sem., 1; Psychologie, 4; Geschichte der Pädagogik, 2. Chun: *die Säugethiere, 1; allgem. Zoologie, 6; prakt. Uebgn im Laborat.: a) zootom. Cursus für Anfänger, b) mikroskop. Cursus für Fortgeschrittene, 24; *Anleitg zu selbstständ. Untersuchgn. Bartels: *Uebgn des geograph. Sem., 2; *Gletscherkunde, 2; Geographie von America, 4. Vogt: im Sem.: Uebgn in der Erklärg von Wolfram's Parzival, 2; Einführg in das Studium des Altdeutschen unter Erklärg altdeutscher Gedichte, 3; Geschichte der deutschen Literatur im Zeitalter der Reformation, 3; Frauenbaud: Psychologie, 4; *Leibniz: Uebgn über Kant's Kritik der reinen Vernunft, 1½. Hillebrandt: *Lectüre von Kalidâsa's Dramen, 2; *buddhist. Texte, 1; Anfangsgründe des Sanskrit, 3. Kaufmann: *Uebgn des Sem., Einführg in die Hülfsmittel der histor. Forschg u. die bisher. Literatur, Unterrichtgn und der Geschichte des 19. Jahrh., 2; deutsche Verfassungsgeschichte von 1500—1871, 3; Geschichte der europ. Staaten seit 1848, 2. Wolf: Uebgn im Staatswiss.-Statist. Sem., 1½; Nationalökonomie (Volkswirthschaftslehre), 6. Allgem., 3. Finanzwissenschaft, 3. Wilcken: *Uebgn des Sem. (histor. Uebgn auf dem Gebiete der röm. Kaisergeschichte), 2; griech. Geschichte, 1. Tb., 4. Appel: histor. Cursus der französ. Sprache II, 3; Einführg in das Studium Dante's, 1; *im Sem.: neufranzös. Uebgn, 2. Hinze: *mineralog.-petrograph. Excursionen, gemeinschaftl. mit Mück; *Uebgn im Bestimmen von Mineralien u. Krystallformen, gemeinschaftl. mit Mück; Einführg in die Mineralogie (Terminologie, Krystallographie u. Krystallphysik), 5; Anleitg zum Studium der Lehrsammlungen, 36; Anleitg zur selbstständ. krystallograph., mineralog. u. petrograph. Arbeiten im mineralog. Instt., gemeinschaftl. mit Mück. Holdefleiß: *Demonstratt. im Raisonirsaal u. in den Sammlgn des landw. Instt., unbest; *seminarist. Uebgn in den Ge-

Digitized by Google

bieten der Thierproductionslehre, der Ackerbau- u. Düngerlehre, 14täg. 2; *landwirthschaftl. Excursionen; allgem. Thierzuchtlehre, 4; über Milchwirthschaft u. Molkereiwesen, 2; landwirthschaftl. Maschinenkunde, 1; Uebgn im landw. Laborat., gemeinschaftl. mit v. Rümker: a) gr. Practicum, 42; b) kl. Practicum, 6. Schulze: Uebgn des hiesig. Sem., Uebgn zur Geschichte des 13. u. 14. Jahrh.), 2; Geschichte des Mittelalters seit dem Interregnum, 3; lateinische Palaeographie, 2. Frauenfel: *Erklärg des mantuanischen Sidus Nabdi, 1; Erklärg der Annalen des Tabari, 3; *arab. Uebgn, unbest. Paÿr: botan. Excursionen, Sft. Nachm.; spec. Botanik mit besond. Berücks. der Nutz- u. Medicinalpflanzen, 4; Pharmakognosie, 3; morpholog. Uebgn zur Vorgeschrittenere, 2; mikroskop. Cursus, 1. u. 2. Th., 4; *Anleitg zu selbstständ. botan. Arbeiten. Deutsch: *Arithmetik. 2. Cursus, 2; Uebgn. Grammatik nebst Anleitg zu schriftl. Arbeiten, 2; *Botanisiren behufs Anlegg eines botan. Elementarkenntnisse: Grammatik u. Lectüre, 2; Türkisch. 1. Cursus: Grammatik, Lecture, leichtere Conversation, 2; afrikanisch. Geschichte: Grundzüge der babylon.-assyr. Chronologie u. Geschichte von der ältesten Zeit bis auf Cyrus, 2; Uebgn zu 2; Abriß der Universalgeschichte, 4; Einleitg in die Philosophie, 2; Geschichte der neuesten Philosophie (von Kant bis auf die Gegenwart, 2; *Anleitg zu experimental.-psycholog. Arbeiten, nach Vereinbarg, unbest. Mu ber: *kunstgeschichtl. Uebgn, 2; Geschichte der Malerei 1: Mittelalter u. Quattrocento, 3. Koch: *Uebgn des germanist. Sem. (Ulfilas's Gedichte u. dramatische Entwürfe), 2; Geschichte der deutschen Literatur im 17. Jahrh., 2; Schiller's Leben u. Werke mit besond. Berücks. seiner Theorie des Dramas, 2. v. Rümker: *Geschichte der landwirthschaftl., 1; spec. Pflanzenkunde; für Wasserwirthschaft, landwirthschaftl. Culturpflanzen (Getreidezüchtung), 2; Uebgn im landwirthschaftl. Laborat., gemeinschaftlich mit Holdefleiß: a) gr. Practicum, 42; b) kl. Practicum, 6; *seminarist. Uebgn in den Gebieten der allgem. Landwirthschaftslehre u. der Pflanzenproductionslehre, 14täg. 2; *Demonstrirt. auf dem Versuchsfelde u. in den Gewächshäusern des landw. Inst., unbest. Skutsch: *Uebgn des philolog. Sem. (Varro de lingua latina); Geschichte der röm. Literatur, 2. Th., 4. Julius Franz: *spec. Störungen der Himmelskörper, mit einer Einleitg über Interpolation u. mechan. Quadratur, 2; Mechanik des Himmels, 4; Geograph. Ortsbestimmgn, mit gelegentl. Uebgn auf der Sternwarte Abends, 1; Mitteurungskunde u. heimische Klimatologie, 1. Frech: *Geologie von Schlesien mit Excursionen, für Zuhörer aller Facultäten, 1; geolog. Colloquium, mit Mich, 1; Einführg in die Geologie, 4; *Uebgn im Ausfüllen geolog. u. geologisch-agronom. Karten, 1; für Anfänger: paläontolog. Uebgn u. die Practicanten, 1; paläontolog. Uebgn für Anfänger, 2; Erläuterg der geolog. u. paläontolog. Lehrsammlungen, 1; Anleitg zu selbstständ. geolog. u. paläontolog. Arbeiten, täglich im geolog.-paläontolog. Inst. **Pf. ord. hon.** G. J. H. Müller: ausgew. Briefe des Plinius. **Pff. extr.** Grünbagen: neuere schles. Geschichte, 2; *hister.-diplomat. Uebgn, 2. Zacher: krit. u. exeg. Interpretation ausgew. Abschnitte der griech. Tragödie mit Uebgn, 2; *Einführg in die griech. Handschriftenkunde, an der Hand der Originale der Breslauer Stadtbibliothek (Bibliotheca Rhedigeriana), 2. Gombart: *Uebgn im Staatswiss.-Statist. Sem., 1½; Einführg in die Volkswirthschaftslehre mit Excursionen, 1; Volkswirthschaftslehre (Nationalökonomie), 2. Th., 5. Ahrens: *chem.-techn. Colloquium, 1; chem. Grundzüge, 2. Th., mit Excursionen, 4; landwirthschaftl. Technologie der Gährungsgewerbe mit Excurs., 2; prakt. Uebgn im landw. technolog. Inst., 45. Heidweiller: *Grundlagen der electromagnet. Theorie des Lichtes, 1; Einführg in die Electrochemie, 2; physikal. Practicum, gemeinschaftl. mit Dr. O. Meyer, 6. Hoffmann: Hebräische Grammatik für Anfänger, 2; Grundzüge der indogerman. Formenlehre, mit besond. Berücks. der class. u. german. Sprachen, 2. Luedecke: *Gräfereckunde u. Wiesenpflege, 1; Drainage u. Wiesenbaucurse, 2; Feldweißen u. Rieselwesen, 2. Aubagen: *Vertheilung des Grundbesitzes, 1; Verkehrspolitik, 1. Stutzer: *landwirthschaftl. Bacterienkunde, 1; Thierarzneikunde, 4; prakt. Uebgn auf dem Gebiete der landw. Bacterienkunde, unbest. **Prdoee.** Bodertag: *literar-histor. Uebgn 1. Kop. Lodw: Erklärg von Demosthenes' Rede gegen Aristokrates, 2. Rohde: Histologie u. mikroskop. Anatomie des Menschen, für Studirende der Naturwiss. u. d. Zahnheilkunde, 2. Gürich: *Erzlagerstätten, mit besond. Berücks. der schles. Verhältnisse, 1. Landau: Einführg in die höhere Mathematik, 3; über die Technik des Versicherungswesens (Lebens-, Kranken-, Alters- u. Invaliditäts-Versicherung), unter besond. Berücks. der deutschen Arbeiterschutzgesetzgebung, für Studirende der Mathematik, der Rechts und Staatswiss. Meÿ: *Pflanzengeographie, 1; *Einführg in die mikroskop. Wasseranalyse; im Anschl. an den über diese Disciplin gehaltenen Cursus, 1; *Morphologie der Blüthenpflanzen, 2; botan. Bestimmungsübgn, 2; mikroskop. Wasseranalyse, Uebgn in der Untersuchg u. Beurtheilg von Trink- u. Abwässer, 2. Semrau: *kunstgeschichtl. Uebgn, 1; Geschichte der deutschen Kunst im Mittelalter, 2. Siebich: *Sanskritgrammatik u. Lectüre, 11. Cursus, 2; sprachwissenschaftl. Uebgn, 2. Aosen: tropogam. Bestimmungsübgn, verbdn mit Excurss. u. Anleitg im Cultiviren von Kryptogamen, 1—2; Experimental-Physiologie der Pflanzen, 2; mikroskop. Cursus für Anfänger, gemeinschaftlich mit G. Cohn, 2. Milch; *ausgew. Capitel aus der spec. Mineralogie, 2; *Uebgn im Bestimmen von Mineralien u. Krystallformen, gemeinschaftl. mit Hinge, 1; *mineral.-petrograph. Excurss., gemeinschaftl. mit Hinge; *geolog. Colloquium, gemeinschaftl. mit Frech; Einführg in die Petrographie mit Uebgn für Anfänger, 2; petrograph. Uebgn für Fortgeschrittenere, 4; Grundlagen der Bodenkunde, 2; Anleitg zu selbständ. krystallograph., mineralog. u. petrograph. Arbeiten im mineralog. Inst., gemeinschaftl. mit Hinge. **Brockelmann:** *Erklärg von Sahle Gulistân, 2; Anfangsgründe des Arabischen, 2; Erklärg von Rödiger's Chrestomathie Syriaca, 2; *Erklärg. ihr. Quellen zur Kirchengeschichte, 2. Braehm: *zoolog. Colloquium, Besprechg ausgew. Capitel aus dem Gebiete der Zoologie, 1; der Circipedien nach der Speche nach dem u. Functionen, zur Einführg in das Studium der Wirbelthiere, 2. Jiriczek: *nänische Lectüre (mit grammat. Einführg), 1; das altgerman. Epos nach Entstehung, Form u. Inhalt betrachtet, 2. Kroll: *Cursor. Lectüre, 2; Herodot, 2. W. Schulz: Theorie der Bergelderivate, 2. v Rathusius: Pferdezucht, 2; Schafzucht, 1; unsere jagdl. Fauna u. ihre Beziehgn zur Landwirthschaft, 1. Stern: *philosoph. Weltanschauungen bis 19. Jahrh., 1; experiment. u. physiolog. Psychologie der Sinneswahrnehmungen, 2; *experiment.-psycholog. Uebgn, unbestimmt. für Pädagogen u. Mediciner, im physiolog. Laborat., 2. Kuhfer: *Anleitg zu den ersten Arbeiten im Laborat. u. zur qualitat. Analyse, 1; allgem. (physikal. u. theoret.) Chemie in element. Darstellg für Chemiker, Naturwissenschaftler, Mediciner u. Pharmaceuten, mit Experimenten, 1. Th., 2; elektrochem. Practicum (fusionmittel, Analyse, Präparate), 1 u. nach Bedarf.

Mit Halten von Vorlesungen beauftragt:

Beyer: landwirthschaftl. Hochbauten, Anordnung der Gutshöfe, Bau der Schennen, Viehställe, Gisbäuser u. der Molkerei-Anlagen, 2. Strauch: über die wichtigsten inneren Krankheiten (mit besond. Berücks. der Seuchen u. der Krankheiten vor u. nach der Geburt), 1½; über äußere Krankheiten (mit besond. Berücks. der Hufkrankheiten, 1½; im Anschl. an die Vorlesungen, Demonstrat. u. Klinik. **Loeff.** Pagbeneuegl. Uebgn im Sem., 2; The English Novel (in engl. Spr.), 2; Lectüre u. Interpretation von Dickens' Christmas Carol, 2. Pillet: neufranzös. Uebgn im Sem., 2; Lecture u. Interpretation Ecole des femmes von Moliere, 2; prakt. Uebgn in der französ. Syntax, 2. Abicht: Anfangsgründe der poln. Sprache, 2; poln. Syntax, 2; ausf. Syntax, 2. Riesenfeld: *die Photographie in Kunst u. Wissenschaft, 1; prakt. Cursus der Photographie, 2. **Musikleher** Schaeffer: *Altargesang des evangel. Gottesdienst, 1; *Uebgn im mehrst. Gesange, 2. Bohn: *Harmonielehre, 1. Th., 2; *Orgelunterricht, 2; *über Carl Maria von Weber's „Freischütz", 1.

Pff. ord. Galle, Weber, v. Funcke, Fid, **Pff. extr.** Weicke, Meyer, Friedländer lesen nicht.

4. Erlangen. Beginn: 21. April.

I. Theologische Facultät.

Pff. ord. Zahn: Römerbrief, 5; Geschichte des apostol. Zeitalters, 4; Uebgn des neutest. Sem., 2. Kolde: Kirchengeschichte des Mittelalters, 5; Symbolik oder vergl. Darstellg des Lehrbegriffs, der Verfassung, des Cultus u. der christl. Sitte in den verschied. Particularkirchen, 5; Uebgn im kirchenhistor. Sem., 2. Thomasius: über die christliche Lehrvollendungen, 2. Caspari: prakt. Theologie (Katechetik), 4; Pastoraltheologie, 2; homiletisches Sem., 2 g.; katechet. Sem., 2. Seeberg: Dogmatik, II, 5; Ethik, 4; die Kirche u. die soziale Frage, 1; Uebgn im Sem., 2 g. Ewald: Auslegung des Matthäusevangeliums (mit vergl. Berücks. des Marcus u. Lucas), 5; Dogmatik, I, 5. Kop: Psalmen, 4; Jesaja, 4; Uebgn des alttest. Sem., 2. Müller: Ethik, 4; Auslegg der Offenbarung Johannis, 3; das Christenthum u. die Moral der modernen Weltanschauung, 1; Uebgn des Sem. für reformierte Theologie: die Reformierungsgeschichte, 2. **Prdoee.** Bleegan: Geschichte der alten Kirche, 5; Geschichte des christl. Kirchenbaues, 1; für Zuhörer der Vorlesg über Kirchenbau: kunsthistor. Excurs. **Musikdir.** Oechsler: literg. Gesang, 1 g; Theorie der Musik, 2 g. Kirchenlied in musikal. Beziehg, 1; Orgelspiel, unbest.

II. Juristische Facultät.

Pff. ord. Heltwig: Reichseivilprocessrecht, 2. Th. (Zwangsvollstreckung, einschl. Subhastation u. Concurrecht), 5; Civilprocesspraktikum, 1; Uebgn in der Interpretation des bürgerl. Gesetzbuchs u. der Pandekten, 2. Sebling: Handelsrecht (unter Berücks. des neuen Handelsgesetzbuchs), Binnenschiffahrtsrecht u. Wechselrecht, 6; reichsdeutsch. Ergänzgn zum bürgerl. Gesetzbuche, 2; Gewerbeverein über deutsches Privatrecht, 2; kirchenrechtl. Uebgn, 2; Kirchenrecht für Theologen, 3. Kippdeutsches bürgerl. Recht: Erbrecht, 4; römisches Rechtsgeschichte; Staatsrecht u. Rechtsquellen, 2 röm. Civilprocess, 2; civilrechtl. Practicum

Digitized by Google

(mit schriftl. Arbeiten), 2; exeget.-prakt. Uebgn f. Anfänger, 2. Rehm: Völkerrecht, 4; allgem. u. baver. Staatsrecht, 6; deutsche Rechtsgeschichte, 4; verwaltungsrechtl. Convictatorium u. Practicum, 2. Allfeld: Strafprocessrecht, 7 u. Strafrechtspractikum (mit schriftl. Arbeiten), 2.

Pf. ord. Engler liest nicht.

III. Medicinische Facultät.

Pff. ord. v. Heineke: chirurg. Klinik, 9; Operationslehre am Cadaver, 5; chirurg. Operationen, 4 g. Rosenthal: Physiologie des Menschen, 1. Th., 5; physiolog. Demonstrationscursus, 2; physiolog.-chem. Practicum, 4; physiolog. Unterstudgn. tägl. 4; physiolog. Colloquium, 1½. v. Strümpell: medic. Klinik, 9; Krankheiten des Nervensystems, 1. Theil, 4; theoret.-prakt. Unterricht in d. Augenheilkunde (ophthalmolog. Klinik und Poliklinik), 3; Cursus der klin. Untersuchungsmethoden: 1. Th. (Functions-Prüfungen, einschl. Simulation von Augenkrankheiten u. ihre Entlarvung), 2; Arbeiten im hiesigen Labovat. der Augenklinik, tägl. 4 g. Penzoldt: poliklin. Assistenzstunde u. -visiten, Bemdse, 3; ambulante Kinderklinik, 2; Arzneimittellehre (einschl. der Gewebsfast- u. Scrumtherapie sowie der künstl. Nährpräparate), 4; Cursus in der Anstechnik, 3; Anleitung zu therapeut. und pharmatolog. Arbeiten, tägl. g. Frommel: geburtshülfl.-gynäkolog. Klinik, 6; geburtshülfl. Operationscursus, 3; Pathologie des Kindesalters, 1. Hälfte, 1. Gerlach: Neurologie, 4; Histologie, 3; mikroskop. Cursus für Anfänger (allgem. Gewebelehre) im Anschluß an die Vorlesg über Histologie, 4; mikroskop. Cursus für Fortgeschrittenere (histologie der Organe), 4. Hauser: spec.-patholog. Anatomie, 4; Demonstrationsu. Sectionscursus, 4; patholog.-histolog. Curstus für Studirende, 2. **Pff. extr.** Fleischer: physikal. Diagnostik (Percussion, Auscultation, Palpation, Inspection u. a. m.) mit prakt. Uebgn für Anfänger, 2; klin. prevadirt. Cursus für Geübtere, 2; Untersuchgn des Harns mit besond. Berücks. des Diabetes-mellitus u. der Nierenkrankheiten mit prakt. chem. u. mikroskop. Uebgn im Labovat. der medic. Klinik, 1; Hautkrankheiten mit Demonstrat. 1; Syphilis mit Demonstratt., 1; Magenkrankheiten mit Demonstratt. u. prakt. Uebgn, 1. Kiefelbach: Nasen- u. Rachenkrankheiten; Uebgn im Untersuchen von Ohren, Nasen- u. Rachenkrankheiten f. Geübtere, 5. Hermann: topograph. Anatomie, 2. Narath: Cursus über spec. Chirurgie, 5; prakt. Uebgn in der chirurg. Poliklinik, 2; Krankenuntersuchgn u. Gutachten, 1. Heim: Hygiene, 2. 2 d.: Infectionskrankheiten u. Bakteriologie, 6; bakteriolog. Cursus, 6; bakteriolog. Arbeiten für Geübtere, tägl. g. Epchr: Physikatur mit Demonstratt., 2; psychiatr. Klinik, 2. **Prdoce.** Spuler: Osteologie u. Syndesmologie, 4; prakt. Cursus der Entwicklungsgeschichte, 4; Descendenzlehre u. Descendenztheorie (mit Einschl. der Lehre von der Vererbung), 1. v. Kryger: Besprechg ausgew. Capitel der Chirurgie, 2; Wundkrankheiten u. Wundbehandlung, 1. Oehlert: Frauenkrankheiten, 4; Besprechg ausgew. Capitel der Geburtshülfe, 1½.

Schneider: zahntechn. Cursus, 42; Plombiercursus, 36; Pathologie u. Therapie der Zähne, 4; zahnärztl. Colloquium, 2.

Pf. ord. v. Zenker liest nicht.

IV. Philosophische Facultät.

Pff. ord. Reess: sost. Darstellg der größeren Abtheilgn des Pflanzenreiches, mit besond. Rücks. auf Angew. u. Nutzpflanzen, 4; Uebgn im Untersuchen u. Bestimmen der Pflanzen, insbesond. der Nutz- u. Arzneipflanzen, 2; mikroskop.-botan. bezw. pharmakognost. Cursus, 4; botan. Practicum, tägl.; Excursionen, unbest. Gordan: Differentialgleichungen, 4; neuere Algebra, 4; Uebgn im Sem., 3. Stieve: Walther von der Vogelweide, Interpretation ausgew. Gedichte, mit literarhistor. Einleitg, 4; Uebgn des deutschen Sem., 2 g. Claß: Religionsphilosophie, 4; Erkenntnißtheorie u. Metaphysik, 4. Lucks: Erklärg der Satiren des Juvenal, 4; im Sem.: Interpretation von Tibull's Gedichten u. latein. Stilübgn, 2. Bernhagen: allengl. Grammatik, 4; im Sem.: a) neufranzös. Uebgn, 2; b) neuengl. Uebgn, 2; c) altfranzöf. Uebgn, 1; d) altengl. Uebgn, 1. Ehberg: prakt. Volkswirthschaftslehre Agrar-, Gewerbe- u. Handelspolitik), 5; Conversatorium über Gegenstände d. Volkswirthschaft u. Finanzwissenschaft, 3. Fischer: organ. Experimentalchemie, 5; Vollpractikum, 40; Halbpractikum, 20. Pöhlmann: Geschichte der röm. Kaiserzeit und des Untergangs der antiken Welt, 4; Uebgn des Sem. für alle Geschichte, 2. Wiedemann: Experimentalphysik, 5; Repetitorium u. Practicum für Mediziner, 2; physikal.-chem. Practicum, 2; Uebgn für Fortgeschrittenere, 40. Rödner: analyt. Mechanik, 4; synthet. Geometrie mit Uebgn, 3; mathemat. Uebgn. Falckenberg: Geschichte der antiken Philosopie, 4; philosoph. Uebgn über R. Eucken's „Grundbegriffe der Gegenwart", 2. Aufl. (Leipzig, Veit & Co.), 2. Flasch: röm. Kunstgeschichte, 4; Erklärg der Gipsabgüsse der Kunstsammlung, 1. Geiger: die wichtigsten Capitel aus der vergl. Grammatik des Griechischen, Lateinischen u. Gotischen, 2; Sanskrit, 11. Cursus, 2; Paligrammatik, 1. Römer: Staatslehren der Griechen, 4; im Sem.: a) Interpretation der *Aθηναίων πολιτεία* des Aristoteles; b) Besprechg von Themata zur Lectüre der griech. Schulautoren; c) griech. Stilübgn, 2 g. Paal: Chemie in ihrer Anwendg auf Pharmacie u. Medicin, 3; Ausmittelung von Giften, 1; chem. Practicum: a) Vollpractikum, (ganztägig) 44; b) Halbpractikum, (halbtägig) 20—24; prakt. Cursus f. Studierende d. Pharmacie, (halbtägig) 20; Arbeiten auf dem Gebiete der Nahrungs- u. Genußmittel, 44 oder 20. **Pff. extr.** Heerdegen: Erklärg von Cicero's Schrift de oratore, II. Buch, 4; philolog. Uebgn über einen noch zu bestimmenden Schriftsteller, 1. Neuburg: Nationalökonomie, 5; Finanzwissenschaft, 4; ausgew. Capitel der Moralstatistik, 1; statist. Uebgn, 1. Abel: Lectüre arab. Prosatexte, 2; im Grammatik für Anfänger, 2; sehr. Grammatik, 4. Pechuel-Loesche: Geographie von Australien u. Polynesien, 4; dazu Uebgn, 2; Geographie der Polargebiete, 1. Lent: allgem. u. histor. Geologie, 4; mineralog.-geolog. Arbeiten im Inst.; mit Vollpractikum, 40; b) Halbpractikum, 20; mineralog. Excursionscolleg, 2; geolog. Excursionen. Fleischmann: die wirbellosen Thiere, 4; prakt. Uebgn in der Untersuchg von wirbellosen Thieren, 4; Anleitg zu wissenschaftl. Arbeiten, tägl. Fester: Geschichte d. Zeitalters d. Absolutismus u. der Aufklärung (1648—1789), 4; Uebgn des Sem. für neuere Geschichte, 2; Buch: qualitat. u. quantitat. chem. Analyse (Metalloide), 2; chem. Technologie (anorgan. Betriebe) mit Excursionen, 2. **Prdoce.** Schmidt: physikalische Beschaffenheit der Gestirne mit Demonstratt., 1. Simon: ausgew. Capitel der theoret. Physik, 2.

Lehrer Naegle: Zeichnen (Perspective, Landschaftszeichnen, ꝛc.); Malen: Sepia-, Aquarell- u. Oelmalerei ꝛc. Krafft: Stenographie.

Pf. ord. v. Hegel, **Prdoc.** Blanckenhorn lesen nicht.

5. Freiburg i/Br. Beginn: 15. April.

I. Theologische Facultät.

Pff. ord. Kraus: Kirchengeschichte, 2. Th., 6; kirchenhistor.-archäolog. Sem. (in Verbindg mit Künstle). Keppler: Moraltheologie, 2. Th., 6; homilet. Sem., 2. Krieg: Liturgik, 4; spec. Seelsorge, 2; homilet. Sem.: Leber regulae pastoralis Gregori d. Gr. Heiner: Kirchenrecht (Regierung der Kirche), 6; Eherecht (Dispensirten), 2; Sem. (Oberrecht, Processus), 2. Göpfert: Exegese des alten Testaments: Messianische Weissagungen, 3; Buch Daniel, 2; exeget. Sem., 2. Rücker: Einleitg in das N. Test., 4; Erklärg des 1. Korintherbriefes, 4. Braig: Dogmatik in Verbindg mit Dogmengeschichte u. Symbolik, 2. 2 Th., 6. Baumgartner: Grundzüge der Psychologie, 2; Geschichte der neuen Philosophie, 2. **Pff. extr.** Trenkle: Erklärg des Lucasevangeliums (2. Th.), 4; exeget. Uebgn, unbest. Künstle: Anfänge des Christenthums am Rheinlauf u. an der Donau mit besond. Berücks. der Inschriften u. ältesten Kirchenbauten, 2; kirchenhistor.-archäolog. Sem. (in Verbindg mit Kraus): Uebgn über das 4. u. 5. Buch der Kirchengeschichte des Eusebius, 2. **Prdoc.** Weber: Apologetik II: Theorie der Offenbarung, 2; die Lehre vom Primat vom apologetischen Standpunkt, 2.

II. Rechts- und Staatswissenschaftliche Facultät.

Pff. ord. Eisele: deutsches bürgerl. Recht 1 (allgem. Th. u. Recht der Schuldverhältnisse), 5. Rümelin: System des röm. Privatrechts in Verbindg mit prakt. Uebgn, 6; röm. Rechtsgeschichte in Verbindg mit prakt. Uebgn, 2. Reinh. Schmidt: Einführg in das Rechtsstudium, 1; Encyclopädie u. Methodologie d. Rechtswissenschaft, 2; Geschichte d. allgem. Staatsrechts (zugleich als Einleitg in die staatsrechtl. Fächer überhaupt), 2; deutsches Reichs- u. Landes- (insbesond. preuß. u. bad. Staatsrecht, 5; Entwicklg der sociale-politik. Gesetzgebung, 1. Rich. Schmidt: Einführg in die Rechtswissenschaft (Rechtsphilosophie u. Rechtsencyclopädie), 3; deutsches Strafrecht, 6; deutsches Concursrecht (mit besond. Recht der Zwangsversteigerung u. Zwangsverwaltung von Grundstücken, 2; Civilprozeßpractikum, 2. v. Rohland: deutsches Strafproceßrecht, 4; deutsches Militär-Strafrecht u. Verfahren, 1; Völkerrecht, 3; Strafrechtspractikum, 2. Fuchs: allgem. Nationalökonomie, 5; cameralist. Sem., 2. v. Schulze-Gävernitz: Bankwesen, 2; deutsche Handelsu. Colonialpolitik, 1; cameralist. Sem., unbest. Stutz: Grundzüge des deutschen Privatrechts; deutsches bürgerl. Recht 11, 1 (Sachenrecht des §. 0. B. nebst Marken-, Urheber-, u. Erfinderrecht, sowie Berg-, Jagd-, Forst- u. Wasserrecht, 4; Handelsrecht mit Seerecht (nach dem neuen H. G. B.) u. Wechselrecht. 2. **Pff. extr.** Merkel: deutsches bürgerl. Recht II, 2 (Familien- u. Erbrecht), 2; deutsches Civilprocessrecht, 5; Uebgn im deutschen bürgerl. Recht, in Verbindg mit schriftl. Arbeiten, je 1stdg. 2; Uebgn im bad. Civilrecht, in Verbindg mit schriftl. Arbeiten, 2. **Prdoc.** Sieveking: Finanzwissenschaft, 4.

Schmeyer: landwirthschaftl. Betriebs- u. Taxationslehre, 2.

III. Medicinische Facultät.

Pff. ord. Hegar: geburtshülfl.-gynäkolog. Klinik, 5; geburtshülfl. Poliklinik. Hildebrand: spec. Botanik mit Bericht. der offic. Pflanzen, 5; botan.-mikroskop. Uebgn, 3; botan. Excursionen. Manz: Augenklinik, 4; Augenspiegelcursus, 3; Augenoperationscursus mit prakt. Uebgn, 2. Bäumler: medic. Klinik, 7; über Hydrotherapie, 1.

Digitized by Google

Thomas: medic. Poliklinik mit Kinderklinik u. Referatstunde, 6: Arzneimittellehre mit Berücks. der Toxikologie, 4. Wiederholem: spez. Anatomie 2. Tlh., 5; in Verbindg damit ein Conversatorium der Anatomie, unbest.; Arbeiten im anatom. u. vergl.-anatom. Inst. für Geübtere, 6b. v. Fries: Physiologie der Ernährung, 6; physiolog. Curius, 2; Arbeiten im physiolog. Inst. für Geübtere. Kraske: chirurg. Klinik u. Poliklinik, 7½; chirurg. Operationscursus, 8. Emminghaus: psychiatr. Klinik, 3; Psychiatrie, 1. Ziegler: allgem. Pathologie, 5; prakt. Curs der patholog. Histologie, 4; pathologanatom. Demonstrat. mit Sectionskurs., 2; Arbeiten im patholog. Inst. im Gemeinschaft mit v. Kahlden, tägl. unbest. Schottelius: hygiene, Nahrungs- u. Genußmittel, Gewerbehygiene (verbdn mit Excursionen), 2; prakt. Cursus der wichtigsten hygienischen Untersuchungsmethoden, 4; Arbeiten im hygien. Inst., tägl. Kiliani: anorgan. Experimentalchemie, 5; Uebgn u. Arbeiten im Laborat., 43; chem. Practicum für Mediciner (gemeinschaftl. mit Autenrieth), 15. **Pfr. extr.** Schinzinger: spec. Chirurgie mit besond. Berücks. der Kriegs-Chirurgie, 3. Kirn: gerichtl. Medicin für Mediciner u. Juristen, 2; Impflehre u. Impfschutz, 2; gerichtl.-medic. u. psychiatr. Practicum, 2. Wiesen: gewerbehygien. Operationscursus, unbest.; ausgew. Capitel der Frauenkrankheiten, 1. Knies: Beziehgn der Erkrankgn des Auges zu den Vergiftungen, Infectionskrankheiten u. Constitutionsanomalien, 1 g. v. Kahlden: spec. patholog. Anatomie des Harnapparats, 1; Arbeiten im patholog. Inst. im Gemeinschaft mit Ziegler, tägl. unbest. Killian: Vorlesg u. Cursus der Rhinoskopie, Laryngoskopie u. verwandter Untersuchungsmethoden, 2; Klinik der Nasen- und Kehlkopfkrankheiten (für Vorgerücktere), 1; rhinolaryngolog. Poliklinik, 6. Keibel: Osteologie u. Syndesmologie, 5; histolog. Cursus (gemeinschaftl. mit Gaupp); Entwicklungsgeschichte des Menschen, 5; der Wirbeltiere, 2; Cursus der Entwicklungsgeschichte der Wirbeltiere, 2. Sonntag: geburtshülfl.-gynakolog. Untersuchungscurs., unbest. Goldmann: chirurg.-propädeut. Curius, 3. Jacobi: Klinik u. Poliklinik der Hautu. Geschlechtskrankheiten, 3. Kitschl: Orthopädie nebst Massageübgn, 2. Gaupp: Anatomie am Lebenden, 2; Gewebelehre des Menschen, 2; histolog. Curius (mit Keibel), 2. Butins Frauenkrankheiten, 2; Wochenbettskrankheiten, 2. **Prdocc.** Bloch: Therapeutik der Obrenkrankheiten mit Operationsübgn an der Leiche, 2; Klinik der Ohrenkrankheiten, 1; Poliklinik der Ohrenkrankheiten, 3. Asch: Diagnost. Cursus über die Functionsstörgn des Auges, 2. Teupel: Cursus der klin. Propädeutik (Percussion, Auscultation 2c.) für Geübtere, 3; Cursus der diagnost. Untersuchungsmethoden des Nervensystems mit besond. Berücks. der Electrodiagnostik u. Anleitg zur Diagnostik von Nervenkrankheiten, 1. Reerink: Fracturen u. Luxationen nebst Verbandcursus, unbest. Schüle: Cursus der klin. Propädeutik (Percussion, Auscultation 2c. für Anfänger, 4; allgem. Therapie mit prakt. Uebgn, 1; spez. Pathologie u. Therapie der Nervenkrankheiten, 2. Autenrieth: analyt. Chemie, II. (sehr quantitativ.), 3; pharmaceut. Chemie, II. (org. Chemie), 2; chem. Practicum für Mediciner (gemeinschaftl. mit Kiliani, 15. Nagel: Physiologie des Centralnervensystems mit anatom. Einleitg u. Demonstrat., 2; Physiologie der Stimme u. Sprache, für Mediciner u. Philologen, 1. Aves: Curius der chem. u. mikroskop. Diagnostik innerer Krankheiten, für Anfänger, unbest.; Magen- u. Darmkrankheiten; ausgew. Capitel, 1. v. Dungern: Intoxicationen u. Infectionen, 2.

Bartels (im Auftrag des Dir. der chirurg. Klinik): zahnärztl. Poliklinik, werden mit Extractionskursen, 6; Plombirkursus, 5; techn. Arbeiten im Laborat., 10; Extractionscursus für Mediciner, 1.

IV. Philosophische Facultät.

a) Philologisch-historische Abtheilung.

Pfr. ord. Bernh. Schmidt: Aristophanes' Acharner, 4; philosoph. Sem. (Thukydides), 2. Hense: Geschichte der röm. Satyre u. Interpret. d. Horaz; Interpret. d. Juvenal, 2; Beurtheilg einureichend. Abhandlgn. Simon: deutsche Verfassungsgeschichte bis 1871, 1; histor. Sem., 2. Dove: allgem. Geschichte von Diocletian bis auf Karl d. Gr., 1; neueste Geschichten seit den Revolutionen von 1848, 4; histor. Sem. Kluge: deutsche Literaturgeschichte des Mittelalters, 4; Geschichte der deutschen Sprache, 2; neuhochdeutsche Uebgn. Thurneysen: latein. Syntax, 3; altirische Grammatik oder Interpretation kelt. Texte, 2—3; sprachwissenschaftl. Uebgn, 14tägl. 2. Baist: vergl. Geschichte der roman. Literaturen, 3; Gurnara's Diablo Cojuelo, 2; roman. Sem. Fabricius: griech. Geschichte 1. 2b.; histor. Sem., Abthg für alte Geschichte: Uebgn im Anschl. an Aristoteles' Staat der Athener, 2 g. Buchstein: allgem. Kunstgeschichte des Alterthums, 4; archäolog. Uebgn, 2. Rickert: Geschichte der neueren Philosophie, 4; Der Darwinismus als Weltanschauung, 1; philosoph. Sem. Abschnitte aus Kant's Kritik der reinen Vernunft), 1 g. **Pfr. hon.** Steup: Tacitus' Agricola. Holzmann: Sanskrit-Grammatik, 2; Erklärg des Dramas Çakuntalâ, 2; Erklärg ausgew. Vedalieder, 2. Hugo Meyer: deutsche Volkskunde, 2. Schröer: Erklärg von Shakespeare's Hamlet mit einer Einleitg in das Studium des Dichters, 4; Uebgn des Sem. für german. Philologie, engl. Abtlg.

Sudhaus: Lectüre von King Horn u. anderer mittelengl. Texte, 2. **Pfr. extr.** Leyy: Interpretation eines altfranzös. Textes, 2; die moderne Dichtung Südfrankreichs (Felibre u. Felibrige), 1. Reckendorf: exam. Inschriften, 1; arab. Sprache, 3; hebr. Uebgn, 2. Weissenfels: die deutsche Romantik, 4; literar-histor. Uebgn: Goethe's u. Schiller's Balladen, 1. Wrede: Grundriß der Kunstwissenschaft, 2; Altdeutsche Kunst der Jahrzehnte, 1. Michael: deutsche Geschichte vom Auftreten Luther's bis zum Tode Friedrichs d. Gr.; histor. Uebgn (Wallenstein), 2 g. Thumb: Sanskrit-Grammatik, 2; ausgewählte Capitel der allgem. Sprachwissenschaft, 1. **Prdocc.** Sutter: Einführung in Kunstgeschichte des Orients, 2. Die Geschichtsforschung von Dreikönigsalm u. Julius im Mittelalter, 2 g; kunstgeschichtliche Uebgn, 1 g. Bienemann: Geschichte der Beziehgn Deutschlands zu Russland von 1650 bis zur Gegenwart, 4; Alexander I. von Russland, 4. Kalbfleisch: Lucretius, 2; curtius Lectüre (Cicero de re publica), 1; lateinische Stilübgn, 1. Kuhn: Einleitg in die Philosophie, 2; über künftiger Schaffen, 1; experimentpsychology. Uebgn, 2. Panzer: Walther von der Vogelweide, 3; gol. Uebgn, 1. Zürn: allgem. Unterrichtslehre, 2 g; Methodik des deutschen Unterrichts an den höheren Unterrichtsanstalten, 1 g; Unterrichtsübgn, 2 g. Loeff. Panzer: kurze Uebersicht über die Geschichte der französ. Literatur im 18. Jahrh. bis zur Revolution, 2—3; in literatura francesa sous l'Empire, 1: Beisser: Cicero et ses amis, 2; Briefwechsel zwischen Goethe u. Schiller, 1; Uebgn nach Koch's Grammatik, 1. Lorenz: Sir Walter Scott's Waverley, Novels, with an introd., 2; engl. Conversationsübgn; Uebgn des Sem. für german. Philologie engl. Abtlg in Verbindg mit Schröer: a) engl. Stilübgn für Vorgerücktere, 2; b) engl. Elementarcursus für Anfänger, 2. **Lehrer** Hoppe: Vorlesgn über Musikgeschichte, Aesthetik der Musik 2c.; ab 1. Juli über die Theorie einer naturgemäß. Erziehungsmethode; Harmonielehre für Anfänger und Vorgerücktere; ab 1. Juli Repetitionscursus, 1; prakt. Uebgn im Clavier- u. Orgelvabispiel, 1; Streichquartettübgn für Spiele a) unterer, b) oberer Stufe; Ensembleübgn mit Clavier, nach Vorabredg. Zorn: Zeichnen u. Malen (Aquarell u. Oel), 2.

b) Mathematisch-naturwissenschaftliche Abtheilung.

Pfr. ord. Weismann: Zoologie, spec. Tlh., 6; zoolog.-system. Practicum für Geübtere, 4; zoolog. Sem., 2. Ehrlich: Integalrechng, 5; Geometrie der Lage, 3. Klaus: organ. Chemie, 5; chem. Practicum, 72. Steinmann: Erdgeschichte, 5; Geologie von Südwest-Deutschland, mit besond. Berücks. der Umgebg von Freiburg, 2; mineralog. Uebgn, 2—3; geolog. Uebgn, 2—3; Anleitg zu selbstständ. Arbeiten, tägl.; geolog. Colloquium, 1. Hirth: Experimental-Physik, 5; Uebgn aus der theoret. Physik, 1 g; physikal. Colloquium, 2; physik. Practicum, 2; Anleitg zu selbstständ. Arbeiten, tägl. Stickelberger: ellipt. Functionen, 4; algebraische Curven, 3; mathemat. Sem. 2. Neumann: allgem. Erdkunde II. Morphologie der Erdoberfläche, 4; das mittl. Reich in Europa u. Asien, 1; Kartenentwurfslehre, für kartograph. Practicum, 2. **Pfr. extr.** Willgerodt: organ. Experimentalchemie, 4; Technologie, 4; chem. Practicum, 48. Grubert: die Nutzthiere, mit besond. Berücks. der Süßwasserfauna, 1; zoolog. Sem., 2. Beehm: Petrefactiken, 2; paläontolog. Practicum, 4—6 g. Graeff: Gesteinskunde (Petrographie) mit Excursionen u. Uebgn, 3; petrograph. Practicum, 2—6; krystallograph. Practicum für Geübtere, nach Verabredg; mineralog. Uebgn, 2—8; Anleitg zu wissenschaftl. Arbeiten, tägl. H. E. Ziegler: Thierpsychologie, 2; vergl. Anatomie der Wirbeltiere, 1; zoolog. Practicum, 2. Ullmann: Pflanzenanatomie, 4; Uebgn im Pflanzenbestimmen, 2; kleines mikroskop. Practicum, 6; Arbeiten für Geübtere, tägl.; botan. Excursionen, g. G. Meyer: die Lehre vom Magnetismus, 2; physikal. Practicum, 2. Zehnter: kinet. Gastheorie, 2. Bäder: Landesfauna (Einführg in die einheim. Thierwelt, mit besond. Berücks. der Wirbeltiere), 1; Anatomie u. Systematik der Vögel, 2; Practicum der Zellen- u. Befruchtungslehre, 1. Edinger: organ. fundet, Chemie, 2; ausgew. Capitel der physiolog. Chemie, 1. Fromm: über quantitat. Analyse, 1; Repetitorium der Chemie für Mediciner, 2. **Prdocc.** Loewy: Differentialgleichungen, 4; Theorie u. Anwendung der Determinanten, 2. Reh mann: ausgew. Abschnitte der Algebra, 3.

6. Gießen. Beginn: 25. April.

I. Theologische Facultät.

Pfr. ord. Baldensperger: Erklärg des Matthäus-Evangeliums mit Berücks. der Parallelberichte, 5; bibl. Theologie des N. Test., 3; Sem.: Uebgn zur Geschichte des Canons, schriftl. Arbeiten, 3. Kattenbusch: theolog. Ethik, 1; Sem.: dogmat. Uebgn im Anschluß an die Concordiensormel, schriftl. Arbeiten, 2. Köstlin: Einführung in das theolog. Studium, 1; prakt. Theologie I. Die Lehre von der Gemeinde, u. die Katechetik, 5; prakt. Erklärg ausgew. Abschnitte des N. Test., 2; Ueberblick über die Entwickelg der deutschen Confessionskunde, 5; Sem.:

Digitized by Google

Euseb. us, schriftl. Arbeiten, 6. Stade: Erklärg der Genesis, 4; Geschichte der messian. Hoffnung, 3; Sem.: Lectüre ausgew. prophet. Abschnitte, schriftl. Arbeiten, 2; Proform.: cursor. Lectüre, schriftl. Arbeiten, 2. **Pf. extr.** Holzmann: Erklärg der beiden Korintherbriefe, 4; Einleitg in das N. Test., 5.

II. Juristische Facultät.

Pff. ord. Biermann: System u. Geschichte des röm. Rechts, 10; Concursrecht, 2; Pandectenpractieum unter Berücks. des bürgerl. Gesetzbuches, verbdn mit schriftl. Arbeiten, 2. Frank: Einführung in die Rechtswissenschaft, 4; Staatsrecht (allgem. Th. u. ausgewählte Lehren besond. Theiles), 5; Uebgn aus dem Gebiete beider Processe, unter Berücks. d. bürgerl. Gesetzbuches, mit schriftl. Arbeiten, 2. Heimburger: deutsches u. hess. Verwaltungsrecht, 4; kathol. u. evangel. Kirchenrecht, 5. Leist: Privatrecht der Gemeinde Landesgesetzbuch u. Wohnsitzlehre nebst zugehör. Reichs- u. Landesgesetzen, 7; Uebgn zum bürgerl. Gesetzbuch, verbdn mit schriftl. Arbeiten, für jüngere Semester, 2; exeget. Uebgn in den Digesten, verbdn mit schriftl. Arbeiten, alle 14 T. 2 St. Schmidt: deutsches bürgerl. Recht (bürgerl. Gesetzbuch nebst reichs- u. landesrechtl. Ergänzgn), Familien- u. Erbrecht, 7; deutsches Lehnrecht mit besond. Berücks. des Einführungsgesetzes zum bürgerl. Gesetzbuche, alle 14 T. 2. **Pff. extr.** Braun: ausgew. Lehren des Staatsrechts des deutschen Reiches, 1 g; Forstrecht, 3. Günther: Strafprocess, 5; Uebgen zu obigem Strafrechtsfälle, 2. **Prdoc.** Jung: deutsches bürgerl. Recht (fürgerl. Recht nebst reichs- u. landesrechtl. Ergänzgn) Sachenrecht, 5; Handelsrechtspracticum, 1.

III. Medicinische Facultät.

Pff. ord. Bose: Operationscursus, 7; chirurg. Klinik, 9. Bostroem: spec. patholog. Anatomie, 5; Curse der patholog. Histologie, 4; Sectionscursus f. Geübte. Eckhard: Experimentalphysiologie, 1. Th., 5; physiolog. Uebgn, 4. Gaethgens: Pharmakognosie, 4; Toxikologie, 2. Gaffky: hygienisch-bakteriolog. Uebgn, 4; hygien. Revertorium, mit Besichtigan, 4; Schutzpockenkurs, 1; Arbeiten im Laborat. für Geübtere, tägl. Göbtert: Forts. Gynäkologie, 2; geburtshülfl.-gynäkolog. Klinik, 5. Riegel: augenw. Capitel der spec. Pathologie, verdn mit Krankenvorstellg; medic. Klinik, 6. Sommer: forens. Psychiatrie; Diagnostik der Nervenkrankheiten incl. Electrotherapie, unbest.; psychiatr. Klinik, 3. Strahl: Anatomie des Menschen, 2 Th. (Gesichtslehre, Nervenlehre, Sinnesorgane), 5; Cursus über normalen Histologie, einschliesslich histolog. Technik, 6; topograph. Anatomie, 2; Arbeiten im anatom. Inst., tägl. Bossius: Operationsübgn, $1^1/_2$; Anomalien der Accomodation u. Refraction, 1; ophthalmolog. Klinik u. Poliklinik, 5. **Pff. extr.** Fuhr: Knochenbrüche u. Verrenkungen, 2; chirurg. Poliklinik für die Klinicisten des 1. Semesters, 9. Poppert: Chirurg. propädeut. Cursus, 2. Steinbrügge: etiatr. Cursus, unbest.; etiatr. Poliklinik, 2. **Prdoce.** Baum: über Knochentriche, 2. Sticker: klin. Diagnostik, 2; allgem. Therapie, 1 g; Kinderheilkunde, $1^1/_2$; Walther: geburtshülfl. Operationscursus mit Uebgn am Phantom, 2 stündig; Repetitorium d. Geburtshülfe f. Vorgeschrittenere, 1. **Prsect.** Henneberg: Histologie u. Syndesmologie, 3.

Thierheilkunde.

Pf. ord. Pfeiffer: spec. Pathologie u. Therapie, 1. Th., verbdn mit spec. patholog. Anatomie, patholog.-anatom. Demonstrat. u. Sectionen, 2 unbest.; Chirurgie, 1. Th., 4; Hufbeschlagkunde und Theorie des Hufbeschlages, 4; medic. u. chirurg. Klinik, tägl. **Pf. extr.** Eichbaum: Histologie mit mikroskop. Uebgn, 6; Beurtheilungslehre des Pferdes u. d. übrigen Arbeitsthiere, 2; Geburtshülfe, 1. **Pf.** Winckler: Veterinärpolizei u. Seuchenlehre, 4; Poliklinik.

IV. Philosophische Facultät.

Pff. ord. Behaghel: mittelhochdeutsche u. neuhochdeutsche Grammatik, 3; Erklärg von Wolfram's Parzival, 2; neuhochdeutsche Lehrg (Erklärg von Fischart's Aeodbag, 1; Uebgn des german.-roman. Sem., 2. Behrens: französ. Grammatik, 1. Th.: Lautlehre, 3; Geschichte des franz. Dramas, 1; Erklärg des altfranzöl. Adamsspiels, 1; Uebgn des german.-roman. Sem., 2. Braun: allgem. Geologie, 4; Uebgn im Bestimmen von Mineralien nach ihren Eigenschaften u. mit Hülfe des Löthrohrs, 2; geolog. Excursionen, Semestr. u. Sommer. A. Dieterich: griech. Komödie mit Interpretationen auf Aristophanes, 4; Sem.: Disputationen über Arbeiten u. Interpretation von Properzius' letztem Buch, 2; Proform.: griech. Uebersetzgn u. Lectüre von Plutarch's Pythischen Dialogen (ed. Platen), 2. Gilbert: chem. Uebgn und Unterrichtgn im physikal.-chem. Laborat., Mont.—Freit. 7—7, Samst. 7—12; electrochem. Practicum, ebenso; chem. Uebgn für Mediciner, in Gemeinschaft mit Ajssiß. Robde, unbest. an 2 Nachm.; organ. Darstellte, 2; Einführg in die anorgan. Chemie, in Gemeinschaft mit Aßiß. Robde, 2. Gundermann: Plautus' Amphitruo, 4; latein. Palaeographie, 1; Sem.: Besprechg der Arbeiten u. Erklärg von Hippokrates' *περὶ ἀέρων ὑδάτων τόπων*, 2; Proform.: latein. Stilübgn u. Erklärg des Terenz, jeden 2. Dienst. 2. Hansen: Botanik, 1. Th.: allgem. Botanik, 4; mikroskop. Curius (Pflanzenanatomie u. Unterlucht von Kryptogamen), 4; botan. Excursionen, Samst.; Demonstrat. lebender Pflanzen, 1. Heß: Forstschutz mit Demonstrat. (nach f. Lehrbuche, 3. Aufl., 1896), 5; Eigenschaften u. forstl. Verhalten der wichtigsten Holzarten mit Demonstrat. nach f. Leitfaden, 2. Aufl., 1895), 2; prakt. Cursus über Waldbau (jeden 2. Semstr. Nachm.) Höhlbaum: deutsche Verfassungsgeschichte, 1. Th., 3; deutsche Städtechroniken bes 14. u. 15. Jahrh., 1; Sem.: Uebgn auf d. Gebiete d. Geschichte d. Mittelalters, 4. Lamprecht: Finanzwissenschaft, 4. Naumann: organ. Experimentalchemie, 6; prakt. Uebgn u. Unterschgn im chem. Laborat., tägl. 9, Samst. 3; Untersuchgn von Nahrungsmitteln u. techn. Erzeugnissen, ebenso; chem. Uebgn für Mediciner, tägl. Nitze: Elemente der Analysis, 2. Theorie bestimmten Integrale, 8; mathemat. Sem., 2. Oncken: Epochen der röm. Geschichte, 2; Zeitalter der Renaissance und der Reformation, 2; Sem.: Moltke's Geschichtswerke u. Dienstschriften, $1^1/_2$ Pasche: analyt. Geometrie der Ebene, 1; Differentialgleichungen, 1; mathemat. Sem. Schiller: Schulgesundheitspflege, 2 g. Siebert: Geschichte der Philosophie bis auf Kant, 4; über Platon's Leben u. Schriften, 1; über den Ursprung u. die Entwickelung der Sprache, 1; Sem.: psycholog. Uebgn in Verbindg mit Groos, 2 g. Sprengel: Zoologie u. vergl. Anatomie, 1. Th., 5; die thier. Parasiten des Menschen u. der Hausthiere (mit Ausschl. der Protozoen), mit Demonstrat. u. Uebgn, 1; zoolog. Practicum für Vorgeschrittene u. Anleitg zu wissenschaftl. Arbeiten, tägl. mit Ausnahme des Samst. Thaer: Encyklopädie der Landwirthschaft incl. Wiesenbau, verbdn mit Excursionen, 4. Wrzal-Dienst, Nachm.; Uebgn im landw. Laborat., 12; Thierzuchtlehre, unbest. Wiener: Experimentalphysik, 1. Th. (Mechanik u. Wärme), $4^1/_2$; physikal. Practicum, 9; Anleitg zu selbstständ. Arbeiten, tägl.; physikal. Colloquium, 1. Wimmenauer: Waldwerthsberechnung nach f. Schutzbezirk), 4; Uebgn im Walde, 1 Nachm.; Waldbertragsregelung, 4; Uebgn auf dem Gebiete der Holzmeßkunde; Waldwerthsrechnung u. Forsttaxirt, 2. **Pf. ord. hon.** Frommme: electromagnet. Theorie des Lichtes, 3; Uebgn in mathemat. Physik, 1 g; Feldmeskunde mit prakt. Uebgn, 2 u. 1 Nachm. **Pff. extr.** Groos: die Philosophie der Gegenwart, 2; die Anfänge der Cultur, 1 g; im Sem.: psycholog. Uebgn, in Verbindung mit Siebert, 2 g. Pichler: französ. u. engl. stilist. Uebgn, $1^1/_2$; französ. Lectüre u. Interpretation, $1^1/_2$; engl. Lectüre u. Interpretation, $1^1/_2$. Sauer: Geschichte der jüngeren griech. und der römischen Kunst, 3; Kunsthistoriker des Großherzogth. Hessen und der Nachbargebiete, mit Excursionen in die nähere Umgegend, 2; numismat. Uebgn über antike Portraits, 2; kunstwiss. Uebgn für Anfänger, 1 g. Sievers: allgem. Geographie, 2. Th., 4; Uebgn zur Geschichte der Kartographie, 2; geograph. Excursionen. v. Wagner: die Protozoen-Parasiten des Menschen u. der Hausthiere, mit Demonstrat. u. Uebgn, 1; zoolog. Uebgn u. Demonstrat. für Anfänger, 5. Weyr: engl. Grammatik, 2. Th., 2; engl. Ausspreche, 2; engl. Uebgn, 2. **Prdoc.** Collin: Geschichte der deutschen Lyrik im 18. u. 19. Jahrh., 2; Henrik Ibsen, 1 g. H. Dieterich: deutsche Geschichte von der Urzeit bis zum Ausgange der Karolinger, 2; hister. Uebgn, 2. Strack: Goethe's Leben u. Dichten von 1775 bis zu seinem Tode, 2. **Assistt.** Gidmann: pharmaceut.-chem. Präparate, 1. Th., $1^1/_2$—2. Schön: analyt. Chemie, 1. Th., 2. Zschelt: Repetitorium der Physik für Mediciner und Pharmaceuten, 2; Beobachtung physikal. Aufgaben für Fortgeleute u. Cameralisten, 2. Schwarzmann: Uebgn im Projiciren, Zeichnen, Messen u. Berechnen der Krystalle. **Mdir.** Trautmann: Theorie u. Compositionen, Clavier, Violine, Orgel und Gesang. **Pf. ord.** Philippi, **Prdoc.** Knebauch lesen nicht.

7. Göttingen. Beginn: 16. April.

I. Theologische Facultät.

Pff. ord. Wiefinger: exeget. Societät (ausgew. Stellen des N. Teft.), 2 g. H. Schultz: Apologetik, 5; Erklärg des Jesajas, 5, homilet. Sem., 2; dogmat. Sem., 2. Knoke: prakt. Theologie, 2. Th. (Predigt, Seelsorge u. Kirchenverfassung), 4; die Innere Mission in der evangel. Kirche, verbdn mit Besuchen von Anstalten für Innere Mission, 2; Geschichte des evangel. Kirchenliedes, 1; homilet. Sem., 2; katechet. Sem., 1. Schaefer: Kirchengeschichte des Neuzeit (Kirchengeschichte 3. Th.), von der Reformation bis zur Gegenwart, 6; Symbolik, mit Erklärg der ausgsb. Confession, 5; Missionsgeschichte d. 19. Jahrh., 1. Bonwetsch: Geschichte der Kirche im Alterthum (Kirchengeschichte, 1. Th.), 5; kirchen- u. dogmengeschichtl. Sem., 2; Schürer: Erklärg des Evangeliums Johannis, 5; bibl. Theologie des N. Teft., 4; Uebgn des N. Teft., 4; Uebgn des neuteft. Sem., 2. **Pff. extr.** Schaedet: Auslegg der synopt. Evangelien, 5; theolog. Encyklopädie als Einführg in das theolog. Studium, 2; neuteft. Uebgn, 2. Bousset: Erklärg der Briefe an die Korinther, 5; Paulus, 2 unbest. Altbaus: Dogmatik, 2. Th. 5; Erklärg ausgew. Perikopen (mit besond. Berücks. ihrer homilet. Behandlg, 4; katechet. Sem., 1; liturg.

Digitized by Google

Sem. 2. **Prdoce.** Rabljs: Erklärung der Psalmen, 4; Unterricht im Hebräischen für Anfänger, 5. Achelis: Geschichte des christlichen Lebens, 2 g.

Prdoce. Hackmann liest nicht.

II. Juristische Facultät.

Pff. ord. Dove: Kirchenrecht, 6; deutsche Rechtsgeschichte, 4. Zieharth: deutsches Privatrecht u. Reichs-Civilrecht in Vergleichg, 4; Strafrecht, 4; Rechtsentwickelg in Preußen, 1; Strafrecht. Uebgn, 2. Frensdorff: deutsches Staatsrecht (Reichs- u. Landesstaatsrecht, unter besond. Rücks. auf Preußen), 5; Grundzüge des deutschen Privatrechts, 4; Exegese deutscher Rechtsquellen (im Sem.), 1. v. Bar: allgem. Einleitg in die Rechtswissenschaft, 4; Civilproceß, 5; Civilproceßpraticum (im Sem.), 2. Regelsberger: System des röm. Privatrechts, 6; exeget. Uebgn in den Pandekten, 2. Joh. Merkel: deutsches bürgerl. Recht, 2. Th. (Sachenrecht), 5; Geschichte des röm. Rechts, 4; civilrechtl. dogmat. Uebgn (im Sem), 1. Ebrenberg: Handels-, Wechsel- und Seerecht, 5; Practicum des Handelsrechts u. deutschen Privatrechts, 2; Uebgn im Sem. für Versicherungswissenschaft (in Verbindg mit Lexis), 2 g. Detmold: deutsches bürgerl. Recht, 1. Th. (allgem. Lehren, Recht der Schuldverhältnisse), 4; Strafproceß, 4; Uebgn im bürgerl. Recht für Vorgerücktere mit schriftl. Arbeiten, 2. **Pf. ord. hon.** Planck: deutsches bürgerl. Recht, 3. Th. (Familienrecht), 3. **Pf. extr.** Andre: deutsches bürgerl. Recht, 4. Th. (Erbrecht), 2; Einleitg in das Recht des bürgerl. Gesetzbuches für Anfänger, 2; Rechtsversicherungsrecht (Krankens-, Unfall-, Alters- u. Invaliditätsversicherung), 2. **Prdoce.** Krückmann: Geschichte des röm. Civilproceßes, 2; Conversatorium über bürgerl. Recht u. Pandekten, 4; Lectüre des bürgerl. Gesetzbuches in Vergleichg mit den Pandekten, 2. Leonhard: materielles Recht der Gewerbe u. der Innungsschiedsgerichte, 2; Uebgn im röm. Recht, 2; Uebgn im bürgerl. Recht für Anfänger mit schriftl. Arbeiten, 2.

III. Medicinische Facultät.

Pff. ord. G. Meißner: Experimentalphysiologie, 1. Th., 6; Arbeiten im physiolog. Inst. (zusammen mit Beruttau), unbestimmt. L. Meyer: pfychiatr. Klinik in Verbindg mit spez. Vorträgen über Geisteskrankheiten, 4. Ebstein: spez. Pathologie u. Therapie, 1. Th., 5; medic. Klinik, 6½; klin. Visite (mit Nicolaier), 1½ g. Orth: allgem. Pathologie, 6½; mikroskop. Uebgn in der patholog. Histologie, 4; diagnost. Uebgn, 2; Arbeiten im Laborat. des patholog. Inst., tägl. pg. F. Merkel: allgem. Anatomie, 3; Knochen u. Bänderlehre, 3; spez. Anatomie, 2. Th. (Sinnesorgane, Gefäß- u. Nervenlehre), 6; Entwickelungsgeschichte, 2; mikroskop. Uebgn für Anfänger (mit Kallius), 2; anatom. Unterschgn, unbest. Wolffhügel: Bakteriologie, 1½; hygien. Practicum, 6; hygien. Besprechgn, 1; bakteriolog. Curse, unbest.; Arbeiten im Laborat. des hygien. Inst., tägl. pg. Runge: die Lehre vom Wochenbett, 1; geburtshülfl.-gynäkolog. Klinik u. Poliklinik, 6; gebursthülfl. Operationscursus, 3. Schmidt-Rimpler: Klinik der Augenkrankheiten, 4; Augenspiegel- u. Operationscursus, 3; poliklin. Uebgn, 1. Braun: chirurg. Klinik, 7½; Klinik der chirurg. Erkrankgn der Unterleibsorgane, 1½; chirurg. Operationscursus an Leichen in Verbindg mit Vorlesgn über chirurg. Operationslehre, 12. Jacobi: Pharmakologie Arzneimittellehre mit Demonstrat., 4; toxikolog. Besprechgn, 1 pg; Arbeiten im pharmakolog. Laborat., 39. **Pf. ord. hon.** Esser: die äußeren Krankheiten der Haushtiere u. die Beurtheilungslehre des Pferdes u. Rindes, 5; klin. Demonstrat. im Thierarzneiinst., 1. **Pff. extr.** Hasse: mann: die gesammte Arzneimittellehre mit Uebgn im Abfassen von Recepten, 4; über eßbare u. giftige Pilze, 1. Rosenbach: chirurg. Poliklinik, 5; allgem. Chirurgie, 3; chirurg.-diagnost. Cursus, 2; chirurg. Poliklinik für Studierende der Zahnheilkunde mit besond. Bericks. der Krankheiten der Mundhöhle, 3; Orthopädie, 1 g. Damsch: medic. Poliklinik, 6; poliklin. Receptirstunde im Anschl. an die hausärztl. Behandlg der Stadtkranken, 4 g; physikal. Diagnostik mit Uebgn, 3; Cursus der klin. Diagnostik für Geübtere, 2; Cursus der Laryngoskopie, 1; Amstbesuch mit Uebgn im Impfen, 2. Buttner: über d. prakt. wicht. Kapitel d. Chronchorrhoe, 2 g. Uebgn im Chromsäuregebr. u. Untersuchungsmethoden (nur f. d. Hörer d. Vorles.), 1 pg; Poliklinik f. Ohren- u. Nasenkranke (für Geübtere), 2. Kallius: mikroskop. Cursus f. Geübtere, 4; entwickelungsgeschichtl. Uebgn im Anschl. an die Vorlesg über Entwickelungsgeschichte, 2; über Nervenphysiologie, 1. Dreyfus: Verlauf der feröser Häute, 1. **Prdoce.** Dreyfus: über Frauenkrankheiten, 2. Nicolaier: neuer. Krankheiten u. Hautkrankheiten, mit Vorstellg von Kranken, 2; Harn und Ausswurf, mit Demonstrat. und prakt. Uebgn, 2; klin. Visite mit Ebstein), 1 pg. Benecke: Curius der pathologhistolog. Diagnostik (an frischem Material) mit Berücks. forenz. wichtiger Präparate, 2½; gerichtl. Medicin 1. und 2. Th. (für Mediciner und Juristen), 1½. Beruttau: Elektrophysiologie, 2; spec. Physiologie der Bewegung, 1. Aschoff: Geschichte der Medicin, 1; über allgem. Aetiologie, 1 g; Sectionscursus in 3 Abthlgn, 14. Cramer: gerichtl. Psychiatrie (für Mediciner u. Juristen) mit Demonstrat., 1½; Anatomie des Gehirns, 1. Sultan: Verbandcursus mit Besprechung der Fracturen u. Luxationen, 3; über antisept. u. aseps. Wundbehandlg, 1.

Lehrer der Zahnheilkunde.

Heitmüller: prakt. Cursus im Ausziehen u. Füllen der Zähne, 12; feinere zahnärztl. Technik mit Demonstrat., 1—2; prakt. Uebgn in der zahnärztl. Technik, 42 g.

Pff. ord. Hasse, W. Krause, Lohmeyer, **Prdoc.** Dreser lesen nicht.

IV. Philosophische Facultät.

Pff. ord. Griepenkerl: die Ackerbausysteme (Feldwirthschaft, Feldgraswirthschaft, Fruchtwechselwirthschaft, ꝛc. mit Zugrundelegung des „isolirten Staates" v. Thünens), 3; Nationalkunde der landwirthschaftl. Hausthiere (mit besond. Berücks. des Darwinismus), 2 g. Baumann: Geschichte der Pädagogik, 2; Elemente der Metaphysik, 2; über das Princip der Moral auf Grund der realen Wissenschaften; Uebgn zur philosoph. Propädeutik für Fortgeschrittenere, 1. Ebbe: Zoologie, Uebersicht des Gesammtgebietes, 6; system. Cursus, 4; zoolog. Uebgn, 20; zoolog. Societät für Vorgeschrittene, 2. Dilthey: über Pompei, mit besond. Berücks. der campan. Wandmalereien, Erklärg der Gipsabgüsse der archäolog. Sammlung, 1; archäolog. Uebgn, 2. Wagner: allgem. Anthropeogeographie, 4; geograph. Uebgn, 2 g. v. Koenen: Paläontologie, 5; über die geolog. Verhältnisse Deutschlands, verbdn mit geolog. Excursionen, 1; geolog. u. paläontolog. Uebgn, 18 g. Müller: Logik, 3; Physchologie der Tiere, 2; Anthropologie, 3; experiment. physiolog. Arbeiten, 36 g. Riecke: Experimentalphysik 1. Th. Mechanik, Akustik u. Optik, 3; Uebgn im physikal. Inst. (in Gemeinschaft mit Voigt, Wachsmuth u. Wiechert), für Mathematiker u. Physiker, 4; für Chemiker u. Studierende der deschreib. Naturwissenschaften, 4; wissenschaftl. Arbeiten Vorgeschrittener, 40 g; im Sem. absolute Klasse 2. Th., 1 g. Kielhorn: Sanskrit-Grammatik, 3; Erklärg der Sanskrittexte in Lanman's „Reader", 2; Erklärg ausgew. Hymnen des Rigveda mit Sayana's Commentar, 2 g. Heyne: Grammatik des Neuhochdeutschen auf histor. Grundlage 1. Th. (flexionslehre), 4; Sem. der Engelhard des Konrad von Würzburg, 1 g; Proseм.: Heinrich Seso, 1. Voigt: Optik, 4; Theorie der elektr. Erscheinungen im Sem., 1; physikal. Practicum (mit Riecke, Wachsmuth u. Wiechert), 4; physikal. Beobachtgn für Vorgeschrittene, 40. Cohn: prakt. Nationalökonomie (Wirthschaftspolitik mit besond. Rücks. auf die Gesetzgebg des Deutschen Reiches, 4; Uebgn des staatswissenschaftl. Sem., 2 g. Kleinert: Mineral. Practicum für Anfänger, 4; Krystallographie, 4; mineralog. Uebgn, 20 g; krystallographische Uebgn, 2. Bertheld: Grundzüge der Botanik, 5; Demonstrat. im botan. Garten, 1 g; mikroskop. botan. Cursus für Anfänger, 4; tägliche Arbeiten im botan. Locale. Ebbinghaus: Geschichte der Philosophie, 4; Statistik des Versicherungswesens, 3; Uebgn im Sem. für Versicherungswissenschaft (in Verbindg mit Ehrenberg), 2 g. Alb. Peter: Systematik u. Morphologie der Blüthenpflanzen, 3½; Uebgn im Untersuchen u. Bestimmen von Blüthenpflanzen, 2; botan. Excursionen u. Demonstrat., 6 g; mikroskop.-botan. (excurs. pharmaceutisch.) Practicum für Anfänger, 4; Uebg botan. Arbeiten 48. Semund: Erklärg der Genesis, 4; Geschichte des Canons u. des Textes des alt. Test., 1; altkst. Sem., 2. Wallach: allgem. Chemie, organ. Th. (organ. Experimentalchemie), 5; chem. Uebgn u. wissenschaftl. Arbeiten im Laborat. (in Gemeinschaft mit Pfaffius), 8. Uebg 1) Beispracticum, 40; 2) Halbpracticum, 20; chem. Anfängerpracticum für Mediciner, 12; chem. Colloquium für Mediciner, 1. Leo: Propetz u. Tibull, 4; Sem.: Interpretation von Vergils Aeneis, 2. Roethe: Geschichte u. Gesänge des deutschen Vers- u. Strophenbaues im Mittelalter u. Neuzeit (deutsche Metrik), 4; über Wieland u. Lessing, 1 g; im Sem.: die Parabasen des Grafen Platen, 1 g; Besprechg der Arbeiten der Mitglieder, 1 g; Prosem. gel. Uebgn, 1. Stimming: Interpretation des altfranzös. Rolandsliedes, 4; Sem.: Uebgn im Provenzal. u. Neufranzösischen, 2 g. Wolff u. Lasaulx: Einleitg über die semit. Völker u. Sprachen, 2; Erklärg der sor. Apokalypse Baruch's, 2; Elemente des Syrischen, 2; Forsetzg des Arabischen, 2. Morsbach: Chaucer's Leben u. Werke, Sprache u. Versbau, nebst Erklärg ausgew. Stücke der Canterbury Tales, 4; Sem.: Marlowes „Doctor Faustus", 2 g; Prosem. Einführg in das Alt- u. Mittelenglische, 1. A. Bieber: Geschichte der deutschen Plastik u. Malerei, 3; kunstwissenschaftl. Uebgn, 2 g. Max Lehmann: Geschichte des Zeitalters der Reformation, 4; Sem.: Uebgn über die Regierung des großen Kurfürsten, 2 g. Kernst: Electrochemie, 3; Einführg in die thermodynam. Behandlg chem. Processe, 1; Anleitg zu physiko-chem. Untersuchgn (in Gemeinschaft mit Abegg u. Boddländer), tägl.; physiko-chem. Colloquium, 1 g; physikochem. Uebgn, 6—12. Hilbert: Einleitg in die Theorie der Diffe-

rentialgleichungen, 4; bestimmte Integrale u. Fourier'sche Reihen, 2; ausgew. Capitel der Zahlentheorie, 2; Sem.: Vorträge der Mitglieder über Differentialgleichungen der Mechanik (zusammen mit Klein), 2. Kehr: deutsche Geschichte im Mittelalter I. Th., 4; Sem.: Lustprand von Cremona, 2 g; diplomat. Uebgn, 2 g. W. Schulze: Vorbildung des Griechischen u. Lateinischen, 3; Botanik, 2 g; grammat. Uebgn über die dorischen Schriften der Pythagoreer. 2. Fleischmann: Grundsätze des landwirth. Rechnungswesens (allgem. Taxationslehre, 4; über Wesen u. Nutzung der Milch, 3; Einführg in die Bakteriologie, 1; Uebgn im milchwirthschaftl.-chem. Laborator., 4; Anleitg zu bakteriolog. Arbeiten, 4. Kaiser: Virchow u. Baktérilehre, 4; Sem.: Theokrit, 2; Prosem.: Xenophon's Symposion, 2. Busolt: griech. Geschichte vom Ausbruche des peloponnes. Krieges bis zur Zeit Philipp's von Macedonien, 4; hister. Uebgn über die Quellen zur Geschichte der Gracchen, 2. Pff. extr. Zolling: Uebgn u. Agriculturchemie für Landwirthe, 5; prakt. Uebgn u. wissenschaftl. Untersuchgn im Laborat. (in Gemeinschaft mit Unger), 1. ft. Practicum, 10; 2. Vollpracticum, 30. Weipert: Religionsphilosophie, 4; über Kant's frit. Philosophie, 1. Rehnisch: Geschichte der Philosophie, 4; Encyklopädie der Philosophie, 2. Poleroff: pharmaceutische Chemie (anorgan. Th.), 4; gerichtl.-chem. Analyse, 2. Freiberg: Harmonielehre, 2 g. Uebgn im Ensemblespiel, 1. Pietschmann: Geschichte Aegyptens im Alterthum, 1; Alterthümer, unbest. g; Kortisch, unbest. g. Frz. Lehmann: die Ernährung der landwirthschaftl. Nutzthiere, 1. Th., 3. Schönflies: analyt. Geometrie, 4; Mengenlehre, 2; Prosem.: mathemat. Uebgn, 1. O. Krauße: preuß. Geschichte von 1640 bis 1866, mit besond. Berücks. der Verwaltung u. der Verfassung, 3; Prosem.: Quellen und dem Zeitalter der Hohenstaufen, 2. v. Seeler-Trift: spec. Pflanzenbau, 4; übgen bei landwirthschaftl. Laborat., 4; landwirthschaftl. Excursionen, 2 g; Demonstrat. im Versuchsfelde, 1; landwirthschaftl. Uebgn, 2 g. Richard Ehrenberg: Börsenwesen, 2; Geschichte der Handelspolitik, 2; prakt. volkswirthschaftl. Uebgn mit besond. Berücks. der Aufgaben der Handelskammern, 2. Des Coudres: Wechselstrom- u. Drehstrom-Technik unter besond. Berücks. der graph. Methoden, mit Demonstratt., 2; elektrotechn. Practicum (gemeinsam mit Wachsmuth), 3. Brandel: über die neueren Methoden der Störungstheorie, 2. Wiechert: Physik des Erdkörpers, 2; Demonstratt., g. Em. Meyer: Wärmeoretorem, 2; theoretisch-phys. Practicum, 3; maschinentechn. Versuchsraum für Studierende, 2. O. Peters: Unterricht im Zeichnen u. Malen, 3 g. Prdoce. Bürger: land- u. forstwirthschaftl. wichtige niedere Thiere, 1½; Ursprung u. Vorzeit des Menschen, seine natürliche Stellung u. Entwickelg zur Thier aller Fauxlitäten. 1. Ambronn: niedere Cryptogamen im Gelände. Ahumbler: Lebensvorgänge der Zelle vom mechan. Standpunkte und betrachtet (gemeinverständl.), 1; Deutschlands Vogelwelt, 1 g. Abegg: Thermochemie, 2; wissenschaftl. Grundlagen der Photographie mit Experimenten (für Studierende aller Facultäten), 2 g. Beblmann: Differentialrechnung, 4; mathemat. Uebgn im Sem. für Versicherungswissenschaft, 2 g. Wenzel: Geschichte der griech. Beredsamkeit, 3; Uebgn im Uebersetzen aus den Deutschen ins Griechische, 2. Sulthes: arab. Syntax, 2; forische Grammatik, 2; über den Wert des Evangelistinus Hieroshymitanum, 1 g. Kerp: Bryogeobotanik, 3; Einführg in das Studium der Chemie mit besond. Berücks. der analyt. Chemie, 2. A. Meißner: Einführg in den Zwein Hartmann's von Aue (mit Interpretation), 2; almuth. Uebgn für Doctorschriften, 1 g. Willich: Herodot's Gr. u. seine Vorgänger, 1; Plato's hister. Uebgn über Aristoteles' Verfassung von Athen, 2 g. Alb. Schulten: die Germanen u. das röm. Reich, 2 g; Uebgn über die Germania des Tacitus, 2 g. Wachsmuth: physikal. Meßmethoden, 1; elektrotechn. Practicum (mit Des Coudres), 3. Boldländer: über die Dorfschaft chem. Prinzipale auf elektrochem. Wege mit praktt Uebgn, 3. F. Fischer: chem. Technologie 2 Th., verdbn mit Uebgn u. Excursionen, 2; Unfallverhütung u. Arbeiterschutz-Einrichtgn in Fabriken, verdbn mit Excursionen, unbest. Loett. Tamson: neuengl. Schreib- u. Sprechübgn, 2; Erklärg von Carlyle's «Past and Present» (Forts.), 1 g; Geschichte der engl. Literatur 1660—1730, 1 g; neuengl. Uebgn für Anfänger, (allen in engl. Spr.), 2. Sechehaye: neufranzös. Uebgn für Anfänger, 2; neufranzös. Uebgn für Vorgeschrittenere (analyt. Lecture u. Vorträge), 2 g; über Mad. de Staël u. Chateaubriand, 1; Abschnitte aus der neufranzös. Syntax, (allen in franzöf. Spr.) 1.

Pff. ord. Wüstenfeld liest nicht.

8. Greifswald. Beginn: 15. April.

I. Theologische Facultät.

Pff. ord. Cremer: christl. Dogmatik I, 5; christl. Ethik, 6; Erläuterg des Apostelcanons, 1; Sem., dogmat. Abth. 3, homilet. Prosem., 2. Hauleiter: Auslegg des Evangeliums Matthäei, 5; Auslegg des 1. Korintherbriefes, 4; Sem., neutest. Abth., 2. v. Rathusius: die christl. Lehre nach Luther's Katechismus, 4; prakt. Theologie I, 5; die neuere deutsche Literatur im Verhältniß zum Christenthum, 1; homilet. Sem., 2; katechet. Sem., 2; pastoral.-theolog. Uebgn, unbest. Dettli: Geschichte Israels, 1; Auslegg des Propheten Jesaja, 5; Lectüre des Mischnatractates «Sprüche der Väter», 1; Sem., altteft. Abth., 2. Schultze: neuere Kirchengeschichte seit der Reformation, 5; Geschichte der kirchl. Baukunst, 1; kirchenhister. Uebgn (Einführg in die luther. Bekenntnißschriften), 2. Zöckler: theolog. Encyclopädie und Methodologie, 3; christl. Ethik, 5; Sem., kirchengeschichtl. Abth. **Pff. ord. hon.** Giesebrecht: Auslegg der Genesis, 5; altteft. Proseм., 2. **Pf. extr.** Lütgert: Auslegg der Leidensgeschichte; Auslegg der kathol. Briefe, 4. **Prdoce.** Dalmer: Einleitg in das N. Teft., 4; unentgelt. Uebgn für Anfänger, 2. Lejius: alte Kirchengeschichte, 6; kirchenhister. Uebgn, unbest.

II. Juristische Facultät.

Pff. ord. Biertling: Strafproceß, 4; Geschichte des deutschen Strafverfahrens, 1. Kremelberg: deutsches bürgerl. Recht 2. Th. (Sachen-, Familien- und Erbrecht), 8; Conversatorium über Handels-, Wechsel- und Seerecht, 2; Sem.: Anleitg zu größeren wissenschaftl. Arbeiten aus den Gebieten des Privat- und öffentl. Rechts, unbest. g. Pedrazter: röm. Rechtsgeschichte u. System des röm. Privatrechts, 4; exegel. Uebgn im röm. Recht (Institute. u. leichtere Digestenstellen) für Anfänger, 1; Conversatorium über Pandekten u. bürgerl. Recht, 2. Th. (Sachenrecht), 2; Sem.: Anleitg zu größeren wissenschaftl. Arbeiten ꝛc., unbest. g. Stampe: preuß. Privatrecht, 4; Digestenexegese, 2; Gemeinrechtl. Uebgn über Pandekten u. bürgerl. Recht, 2. Th. (allgem. Th.), 2; Sem.: Anleitung zu größeren wissenschaftl. Arbeiten ꝛc., unbest. g. Sieckt: Einführg in die Rechtswissenschaft, 3; internationales Privat- u. Strafrecht (Grundlagen u. ausgew. Capitel), 2; Völkerrecht mit Einschl. des öffentl. Seerechts, 3; Conversatorium über Staats- und Verwaltungsrecht, 2; Sem.: Anleitung zu größeren wissenschaftl. Arbeiten ꝛc., unbest. g. Weismann: Civilproceß (mit Ausschl. des Concurses u. der Subhastation), 5; Strafrecht, 5; Conversatorium über Strafrecht u. Strafproceß, 2; Sem.: Anleitg zu größeren wissenschaftl. Arbeiten ꝛc., unbest. g. **Prdoc. Meckem:** Strafproceß, 3.

Pf. ord. Haeberlin liest nicht.

III. Medicinische Facultät.

Pff. ord. Bonnet: Anatomie des Menschen, 2 Th. (Nerven, Sinnesorgane, Gefäße), 6; Demonstrat. zum 2. Th. der Anatomie, mit Solger und Ballowitz, 1; Entwicklungsgeschichte des Menschen u. der höheren Wirbelthiere mit Demonstratt., 3; Arbeiten im anatom. Inst. für Geübte, tägl. g. Gramz: spec. patholog. Anatomie, 5; Demonstrat. Curfus der pathol. Anatomie mit Mikroskopübgn, 7; prakt. Arbeiten im Laborat. für Geübte, tägl. Helferich: chirurg. Besprechgn, 1; chirurg. Operationscursus an der Leiche, 14; chirurg. Klinik u. Poliklinik, 8. Landeis: prakt. physiolog. Arbeiten im Inst., verdbn mit Demonstratt. mit Reformann, 6; Experimentalphysiologie, eine Hälfte, 6; Anleitg zu selbstständ. Bearbeitg physiolog. Themata, nur für Geübtere, nach Vereinbg. Löffler: Hygiene, 3; hygienebakteriolog. Curfus, 14; Anleitg zu selbstständ. Bearbeitgn hygien. Themata, unbest. Mosler: physikal. Diagnostik mit prakt. Uebgn, 2; klin. Referat, 1; medic. Klinik u. Poliklinik, 8. Bernice: Theorie der Geburtshülfe, 3; Conversatorium über Frauenkrankheiten, 1; gynäkolog. Klinik u. Poliklinik, 6. O. Schirmer: über Verlegungen des Auges, 1; Augenspiegelcursus, 2; augenärztl. Klinik u. Poliklinik, 4. Schulz: Augenmittellehre und Augenverordnungslehre, 4; therapeut. Practicum, 2; chem. Practicum für Mitstudirende, 4; Brunnen- u. Bäderlehre, 1; Arbeiten im pharmakolog. Laborat. für Geübtere, tägl. **Pff. extr.** Arndt: über Degenerations-Zustände u. Degenerations-Krankheiten des Menschen, 2; physiolatr. Klinik, 4. Ballowitz: Demonstrat. zum 2. Th. der Anatomie des Menschen, mit Bonnet und Solger; Osteologie u. Syndesmologie, 2; topograph. Anatomie von Kopf, Hals und Extremitäten, einschl. Bruchregionen und Hernien, 2. Benmer: gerichtl. Medicin mit Demonstratt., 3; gerichtsärztl. Practicum, 6. Krabler: physikalische Diagnostik mit prakt. Uebgn, 3; Kinderarztklinik u. Poliklinik, 3. Meiper: über Schädelvermessung und Impfübgn, 2; spec. Pathologie u. Therapie mit Demonstratt. (Krankheiten der Digestionsorgane, 4; über Hautkrankheiten, 2; Elektrodiagnostik u. Elektrotherapie, 1; über Infectionskrankheiten, 2, Th., 1. von Preuschen: Frauenkrankheiten mit Demonstratt., 2; über geburtshülfl. Diagnostik, 1; geburtshülfl. Operationslehre mit Uebgn am Phantom, 2. Solger: Demonstrat. zum 2. Th. der Anatomie des Menschen, zusammen mit Bonnet u. Ballowitz, 1; mikroskop. Uebgn (normale Gewebe u. Organe), 4; über den feineren Bau des centralen Nervensystems u. die wichtigsten Leitungsbahnen desselben, 1. Strübing: die Krankheiten des Kehlkopfes, 2; laryngoskop. Cursus, 3; über Syphilitis mit Demonstratt., 1; Poliklinik für Augen und Hautkrankheiten. Zillmann: chirurg.-propädeut. Curfus, 2; über Hernien, 1; spec. Chirurgie, 3. **Prdoce.** Buse: Secierübgn mit Anleitg zur Abfassg des Sectionsprotokolls, 4. Gerulanos: kleine Chirurgie (Verbandscursus, Massage, Wundbehandlg, chirurg. Technicismen, 2. Hoffmann: chirurg. Anatomie am Lebenden, 1; Curfus der Obernkrankheiten, 3. Leick: chem. u. mikroskop. Diagnostik innerer Krankheiten (Untersuchg

Digitized by Google

von Harn, Ausdruck, Blut ꝛc.). 2. Rosemann: Physiologie der Athmung. 2; Repetitorium der Physiologie. 3; über den Bau u. die Verrichtgn der Sinnesorgane. 1. Triepel: über Statik u. Mechanik des menschl. Körpers. 2.

Pf. ord. Sommer, **Prdoc.** Stöwer lesen nicht.

IV. Philosophische Facultät.

Pf. ord. Ahlwardt: Erklärg der arabischen Gedichtsammlung El-mosaddaliyyat, 4; Elsâchi, Geschichte der islam. Reiche, 2. Bernheim: die Entwicklg des Papsttitulars bis zu seinem Höhepunkte, mit Vorlegung wichtiger Urkunden, 3; im Sem.: Quellen des Investiturstreites, 2. Goehen: Mineralogie, allgem. Thl., verbdn mit Uebgn, 5; mineralog. Uebgn für Geübtere im Verein mit Drecke, 2; Arbeiten im mineralog. Inst., im Verein mit Drecke, tägl.; Colloquium in Gemeinschaft mit Drecke u. Posner, alle 14 Tage 1; geolog. Excursionen im Verein mit Drecke. Credner: allgem. Morphologie der Erdoberfläche, 4; geograph. Excursionen, unbest., geograph. Uebgn, unbest. Meyer: Geschichte der Philosophie u. der religiösen Bewegg bei den Griechen u. Römern, 4; Zusatzst mit einer Einleitg in die Geschichte der hellen. Literatur, 4; im Sem.: Telos, 2. Limpricht: Chemie, 1. Thl., 6; ausserdem, Capitel der physiolog. Chemie, 1; ehem. Practicum, 6., 12- und 36-st.; chem. Practicum für Mediciner, 6. Müller: Grundzüge der Zoologie u. vergl. Anatomie, 3; über Darwinismus (Descendenztheorie), 1; zoolog. Practicum, stündl.; für Geübtere, tägl.; zoolog. Excursionen, 2 g. Norden: histor. Grammatik der latein. Sprache, mit Erklärg archaischer Inschriften, 4; Geschichte der latein. Literatur, 2. Thl., 1; im Sem.: Cicero pro Milone, 2, im Prosem.: Vergil, Aeneis VII, VIII, 2. Treuner: Geschichte der griech. u. röm. Malerei, 2; archäolog. Uebgn, 1; Erklärgen der Abgüsse in der Akad. Kunsthandlg, 1. Rehmke: Psychologie, 4; Geschichte der Philosophie von Kant bis zur Gegenwart, 2; philosoph. Uebgn (Geschichte der Philosophie), 2. Reifferscheid: deutsche Weltbildg u. Sprache, 4; Proseminar: Tacitus, Germania, 2. Schmidt: Grundzüge der Zoologie u. vergl. Anatomie, 3; über Darwinismus (Descendenztheorie), 1; zoolog. Practicum, stündl.; für Geübtere, tägl.; zoolog. Excursionen, 2 g. Norden: histor. Grammatik der latein. Sprache, mit Erklärg archaischer Inschriften, 4; Geschichte der latein. Literatur, 2. Thl., 1; im Sem.: Cicero pro Milone, 2, im Prosem.: Vergil, Aeneis VII, VIII, 2. Treuner: Geschichte der griech. u. röm.-röm. Malerei, 2; archäolog. Uebgn, 1; Erklärgen der Abgüsse in der Akad. Kunsthandlg, 1. Rehmke: Psychologie, 4; Geschichte der Philosophie von Kant bis zur Gegenwart, 2; philosoph. Uebgn (Geschichte der Philosophie), 2. Reifferscheid: deutsche Weltbildg u. Sprache, 4; Proseminar: Tacitus, Germania, 2. Spitz: Wärmelehre, 4; elementarmathemat. Ergänzgn zur Experimentalphysik, 1; mathemat. Theorie der Wärme, 2; Besprechgn über neuere physikal. Arbeiten, 2; physikal. Uebgn 2 (für Mediziner u. Pharmaceuten) u. 6; Betrg selbständ. physikal. Untersuchgn, tägl. Stahr: allgem. Botanik, 2; botan.-mikroskop. Practicum, 4; Arbeiten im botan. Inst., für Fortgeschrittene, tägl.; botan. Excursionen u. Demonstrat., in Gemeinschaft mit Moeller, Sdr. Hahn. Stumpf: Grundzüge der Ethik und Pädagogik, 3; Repetitionsphilosophie, 3; philosoph. Uebgn (zur Lektüre von Locke's Versuch über den menschl. Verstand), 6., 11- u. 30-st.; chem. Practicum für Mediziner, 6; Pharmacie, 2. Th., 4; analyt. Chemie, 2; ausgew. Capitel der techn. Chemie, 1; Besprechgn über pharmaceut.-chem. Gegenstände, 4. Steck: griech. Staatsalterthümer, 4; Uebgn des Sem. auf dem Gebiete der griech. Geschichte. Ziehen: Hegel: Geschichte der epischen Dichtung Frankreichs, 4; Uebgn im roman Sem., 5; palaeograph. Uebgn für Romanisten, 2. Stieda: allgem. Volkswirthschafts-Politik Agrargewerbe- u. Handelspolitik) u. Statistik, 4; Geld- u. Währungsfragen, 1; Uebgn im Sem. für Staatswissenschaften, 1—2. Studer: analyt. Geometrie, 4; Uebgn, 4; Uebgn über Gegenstände der Differentialgeometrie, im Sem., 2; Theorie der algebr. Gleichungen, 11, 3. Thome: Mechanik, 11, 4; Variationsrechnung, 2; Uebgn im Sem., 2. Ulmann: Geschichte der Revolution u. Gegenrevolution in den Jahren 1848—1853, 2; über die Geschichtsquellen der Neuzeit, besond. im 16. Jahrh., 2; histor.-krit. Uebgn im Sem., 2. Zimmer: sprachwiss. Probleme, 1; Erklärg der Täin bó Cuainge, 3; Erklärg der Cythraithian Hywel Dâa, 1 g.; Gwerziau u. Sonioù Breiz-izel nach Luzel, 2 g. **Pf. extr.** Drecke: Formationslehre (allgem. Geologie, 3. Abth.), 2; Geologie der nordwestlichen Ebene, 1; ausgew. Capitel der Palaeontologie, 2; im Verein mit Goehen mineralog. Uebgn für Geübtere, 2; Arbeiten im mineralog. Inst., tägl.; Colloquium, je 14-tägig; geolog. Excursionen. Holp: Elektrotechnik, 3; Physik der Erde, 2. Keßler: die Religion Muhammed's (der Islam) und ihre geschichtl. Entwicklung (im Abriß), 2; Arabisch, 1. Cursus, 2; Erklärg von Rödiger-Müller Dolectus veterum carminum arabicorum (Berlin 1890), 2; Elemente des Syrischen, 2. Konrath: Geschichte der engl. Sprache, 11; Consonantismus u. Flexion, 4; Uebersetzg und Erklärg leichter angelsächs. Texte zur Einführg in die Sprache, 1; im Sem.: Wordsworth, the prelude, gemeinsam mit Ashley, 2. Pyl: über Raphael's Leben u. Werke nach den Kunstdenkmälern, 2; Geschichte des Klosters Eldena, sowie der greifswalder Kirchen u. Schulen, 2; Cowerlatein über pommer. Alterthümer, sowie diplomat. Uebgn nach den betreff. Denkmälern u. Urkunden, 2. **Prdoc.** Altmann: Anleitg zur Benutzg von Archivalien, insbesond. der deutschen Kaiserurkunden, 3. Brunner: altisländ. Grammatik, 2; Lectüre d. altdeutschen Matthäus-Evangeliums (für Anfänger), 2; über Erziehung zum deutschen Volksthum, 1. Heller: ausgew. Capitel der indischen Literaturgeschichte für Nicht-Sanskritisten, 1; Einführg ins Sanskrit (Grundzüge der Grammatik u. Lecture von Nala u. Damayanti), 3; Erklärg leichter Sanskrit mit Einführg in die indischen Commentare, 2 g.; Repetitorium der Sanskritgrammatik, 1 g. Möller: dotan. Excursionen u. Demonstrat., gemeinsam mit Schütt; über Thallophyten, 2; mikroskop. Untersuchgn der Drogen und Nahrungsmittel und ihrer Verfälschgn, 4. Posner: chem. Untersuchg der Nahrungs- und Genussmittel, 2; Einführg in die elektrotechn. Analyse, unbest.; Colloquium in Gemeinschaft mit Goehen u. Drecke, 14-tägig. Schmidt: brandenb.-preuß. Geschichte vom Regierungsantritt des Gr. Kurfürsten bis zum Tode Friedrich Wilhelms I (1640—1740), 2; neuere Geschichte Rußlands, 1; Uebgn zur Geschichte Preußens im Jahre 1806, 1. Schmöle: Geschichte der Nationalökonomie u. des Socialismus, 3; Volkswirthschaftl. Uebgn., 1. Scheler: die Potentialtheorie und ihre Anwendung auf Elektricität u. Magnetismus, 2. Semmler: über Alkaloide, 1; über Benzolderivate, 1. Siebs: Geschichte der deutschen Lyrik bis zum 16. Jahrh., 2; get. Grammatik und Texte (Wulfila's Bibeldbruchstücke), 2; Neuisländisch, mit Lectüre von Solter Lustspielen, 2. Stock: Einleitg in die Philosophie, 2. **Lehrer.** Bibler: im Sem.: Wordsworth, the prelude, 2; engl. Schreib- u. Sprechübgn, Lectüre eines modernen Literaturwerkes, 3; über engl. Schul- u. Universitätswesen (in engl. Sprache), 1. Coulet: Uebgn im roman. Sem., 5; le théâtre franç. au XIXe siècle, (cont.), 1; Uebgn in der französ. Sprache, 2. v. Dewitz: Cursus im anatom. Zeichnen, 2; Anleitg zum perspectiv. Zeichnen, Aquarelliren, Planzeichnen, 2.

Pf. ord. Susemihl, **Pf. extr.** Piersig lesen nicht.

9. Halle-Wittenberg. Beginn: 15. April.

I. Theologische Facultät.

Pf. ord. Beyschlag: die beiden Korintherbriefe, 5; Einleitg ins N. Testament, 5; neutest. und exeget. homilet. Seminarabth., 2. Hardt: Leidens- u. Auferstehungsgeschichte Jesu Christi, 1; Leben Jesu, 4; Evangelium Johannis, 5; Galaterbrief, 2; neutest.-theolog. Uebgn, 2. Hering: Geschichte der Predigt, 1; prakt. Theologie (1. Thl.: Grundlegung, Liturgik, Homiletik), 5; katechet. Seminarabth., 2; specielle homilet., 2; homelit. Proseminar, 2. Kähler: Geschichte der Dogmatik im 19. Jahrh., 2; Dogmatik, 1. Th., 6; syst. Seminarabth., 2; neutest. Uebgn, 2. Emil Kautzsch: Grammatik des Bibl.-Aramäischen m. Lektüre der aram. Stücke in Daniel u. Esra, 2; theolog. Encyclopädie u. Methodologie, 3; Erklärg des Buches Hiob, 4; alttest. Seminarabth., 2. Loofs: Ueber Luther's Schriften, 1; Kirchengeschichte, 3. Thl., 5; Dogmengeschichte, 6; kirchenhistor. Seminarabth., 2. Reischle: laut Grund der Lenz'schen Stiftung: Grundlegung der christl. Sittenlehre, 2; die Lehre nach Entwicklungsgesetzen der Religionsgeschichte, 1; christl. Sittenlehre, 4; dogmat. Societät, 2. **Prof. ord. hon.** Warneck: die heimathl. Arbeit für die Heidenmission, 1; missionswissenschaftl. Sem., 2. **Pf. extr.** Eichhorn: Geschichte der religiösen Aufklärung des 17. u. 18. Jahrh., 1; Kirchengeschichte, 2. Thl., 6; Reitstein: Einführg ins Studium des A. Test. für Anfänger, 2; Genesis, 5; alttest. Uebgn, 2. **Prdoce.** Förster: Kirchengeschichte des 19. Jahrh., 2; kirchengeschichtl. Societät, 1. Clemen: Erklärg der Epheserbriefes, 1 g.; Erklärg des Kolosser-, Philemons- u. Philipperbriefes, 2; Dogmatik, 2. Thl., 6; neutest. Uebgn, für Jüngere, 2. Fricker: archäolog. Excursionen im Verbindg mit Dr. R. Kautzsch), unbest. g.; Geschichte der kirchl. Malerei seit Ausgang des Mittelalters, 1 g. Stange: dogmat. Uebgn, für Anfänger, 2 g.; Geschichte der neueren Philosophie in ihren Beziehgn zur Theologie, 2. Steuernagel: alttest. Texte u. Canonsgeschichte, 1 g.; Einleitg ins A. Test., 5; hebr. Grammatik (als Vorbereitg fürs Hebraicum), 5; alttest. Societät, 2. Beer: Erklärg der kleinen Propheten, 4; Lectüre der Mischnatraktate Pirqe aboth und Abhodha zara, 2 g. Scheibe: Symbolik, 4; Uebgn über Schleiermacher's Reden über die Religion, 2 g. **Pf. ord.** Kößlin liest nicht.

II. Juristische Facultät.

Pf. ord. Fitting: Die Lehre von der Zwangsvollstreckung nach der Reichs-Civilprocessordnung, 1; Reichs-Civilprocess, 6; Anfängerübung im Civilprocesse (mit schriftl. Arbeiten), 1. Lastig: bürgerl. Recht, Erbrecht, 1; Einführg in die Rechtswissenschaft, 3; bürgerl. Recht, 2. Thl. (Sachenrecht und Familienrecht) mit Uebgn für Anfänger, verbdn mit schriftl. Arbeiten, 10. v. Rißi: Geschichte u. System des Gefängnißwesens (für Studierende aller Facultäten), 1; Reichs-Strafprocess mit Anfängerübgn, 5; Strafrechtspractikum (im criminalist. Sem.), 2; Völkerrecht, Uebgn (Besprechg wichtiger Staatsvertrage des deutschen Reichs), 2; wissenschaftl. Strafrecht. Uebgn (gemeinsam mit Rosenfeld); a) für Bürgerrechtere: Vorträge über wissenschaftl. Themata, jeden 2. Sonnab., 2; b) für weniger Vorgerückte: Anleitg zur schriftl. Bearbeitg prakt. Fälle, unbest. Loening: internationales Privatrecht nach dem Bürgerl. Gesetzbuch, 1; deutsche Reichsverfassung, 1; deutsches und preuß. Staatsrecht, 4; Völkerrecht, 2. Stammler: Exeget. Uebgn

Digitized by Google

im rom. Recht, für Anfänger, 1; rom. Rechtsgeschichte, 2; System des röm. Privatrechtes, 5; exeget. u. prakt. Uebgn im röm. Recht für Anfänger (mit schriftl. Arbeiten), 2; Practicum des bürgerl. Rechtes (mit schriftl. Arbeiten), 2. Heck: Seerecht, 1; deutsche Rechtsgeschichte, 2; Handelsrecht, mit Anfängerübgn, 6; Wechselrecht, mit Anfängerübgn, 2. Endemann: Geschichte der Codificationsbestrebgn auf dem Gebiete des bürgerl. Rechts, 1; bürgerl. Recht, 1. Tb. (allgemeine Lehren und Recht der Schuldverhältnisse, 8; prakt. Uebgn aus dem bürgerl. Recht für Anfänger (mit schriftl. Arbeiten), 2; röm. Rechtsgeschichte, 2. Tb. (Staatsrecht, Civilproceß), 3. Stein: Interpretation der Preuß. Gerichtsordnung, 1; Uebersicht über die Rechtsentwickelung in Preußen, 1; Concursrecht, 2; die Zwangsvollstreckung in das unbewegl. Vermögen, 1; Civilproceß-Practicum, 2. **Pf. ord. hon.** v. Brunner: Geschichte. 1; Kirchenrecht, 2. **Pf. extr. hon.** Lotz: Finanzwissenschaft, 4; Verwaltungsrecht, 4. **Prdoce.** Rosenfeld: Strafrecht, mit Anfängerübgn, 6; wissenschaftl. Strafrecht. Uebgn, gemeinschaftlich mit v. Liszt. Rietschel: Grundzüge des deutschen Privatrechts, 3; deutsche Verfassungsgeschichte des 19. Jahrh., 2 g. Heymann: Rechtsphilosophie, 3; die Vermögensdelicte (mit Besprechg prakt. Fälle), 2.

III. Medicinische Facultät.

Pff. ord. Weber: über Hautkrankheiten, 1; medicin. Klinik, 7½; Bernstein: medic. Physik, 1; Physiologie des Menschen, die animalen Functionen, 5; physiolog. Practicum (gemeinschaftlich mit Jensen), 4; Untersuchgn im physiolog. Inst., 6 g. Hitzig: Psychiatrie, 1; psychiatr. u. Nervenklinik, 3 v. Hippel: die Krankheiten der Augenmuskeln, 1; ophthalmolog. Klinik, 5; Augenspiegelcursus (mit Sandmann), 2. Eberth: ausgew. Capitel der Pathologie, 1; allgem. Pathologie u. patholog. Anatomie, 5; Cursus der patholog. Gewebelehre, 4; Arbeiten im patholog. Inst. für Geübtere, 48. Harnack: Arbeiten im pharmakolog. Inst. für Vorgeschrittene, tägl. gr.; die Vergiftungen des Menschen, mit Uebersichten, 3; Arzneimittelrecepirkunde, 2; dem. Uebgn für Anfänger, 3. Kray: Histologie, specifische Structur und Entwicklg der Stütz- und Bindesgane, 1; pysl. Anatomie, 2. Tb. (Gefäße, Nervensystem, Sinnesorgane), 6; mikroskop. Curius, 4. von Braunmühl: ausgew. Capitel aus der spec. Chirurgie, 1; chirurg. Klinik, 7. Operationsübgn an Leichen, 12; Fränkel: hygien. Repetitorium mit Ausflügen, 1; Aetiologie der Infectionskrankheiten, 2; Cursus der bacteriolog. hygien. Untersuchungsmethoden (mit Sobernheim), 6; Arbeiten im hygien. Inst. tägl. Gebbing: politkin. u. andere Beiträge, 1; Frauenklinik u. Poliklinik, 6; Theorie der Geburtshilfe, 2; Operationscursus (für ältere Mediciner), 2. v. Mering: Arbeiten im Laborat. der medic. Poliklinik tägl. g.; Medic. Poliklinik, 3; gerichtl. Medicin. 2; larvngoskop. u. rhinoskop. Curius, unbestimmt; chemikrosk. Diagnostik, unbest. **Pf. ord. hon.** Ad. Fick: Physiologie; Collegium über Ohrenkrankheiten, für Geübtere (mit Grunert), 1½; Klinik der Ohrenkrankheiten, 2. **Pff. extr.** Kohlschütter: Balneotherapie, 2; spec. Pathologie u. Therapie, 2. Tb., 3. Seeligmüller: über die syphilit. Erkrankgn des Nervensystems, mit Demonstratt. an Kranken, 1; Nervenklinik, 2. Petit: über Hemmungsbildgn u. Mißbildgn, 1; Kinderklinik, 2; über Vaccination verbunden mit prakt. Impfübgn, 2. Genzmer: über die Unterleibsbrüche, 1; spec. Chirurgie, 4. Oberst: über die nach Verletzgn zurückbleib. Störungen u. ihren Einfluß auf die Erwerbsfähigkeit, 2; Klinik der Verletzgn mit besonderer Berücks. des medico-mechan. Heilverfahrens, 3. Emil Schwarz: die Krankheiten der Schwangeren, Kreißenden u. Wöchnerinnen, 1; Frauenkrankheiten, mit klin. Demonstratt., 4. Bunge: diagnost. Uebgn., 2; Augenspiegelcursus, 4. **Prdoce.** Heßler: die Untersuchg des Ohres, der Nase u. des Rachens, 1 g.; ausgew. Capitel der Chirurgie und prakt. Uebgn, 2. Lesser: Lehre von den Unterleibsbrüchen u. ihre Behandlg, 1 g.; chirurg.-propädeut. Klinik, 3; ausgew. Capitel der allgem. u. spec. Chirurgie, 3. v. Herff: die Lageveränderungen des Uterus u. der Scheide, unbest.; geburtshilfl. Operationslehre mit Uebgn am Phantome, 3. Eicler: Knochen- u. Bänderlehre, 3; vergl. Anatomie der Wirbelthiere, 2; Anatomie für Studierende der Zahnheilkunde, 3. Kromayer: allgem. Dermatologie, 1; Klinik der Dermatologie u. Syphilis, 3. Braunschweig: Augenspiegelcursus, zwei sechswöchentl. Curse (wiederholbg); ophthalmiatr. Operationskurs, unbest. Gaaffner: über Unterleibsbrüche, 1; allgem. Chirurgie, 2; chirurg.-propädeut. Klinik, 2. Grunert: die Untersuchungsmethoden des Ohres mit prakt. Uebgn in der Otoskopie, Catheterismus tubae und in der Rhinoskopie, 2. Endres: Histologie (allgem., sowie spec. der actin fungirenden Organe, 3; Entwicklungsgeschichte, 2. Jensen: Physiologie des Stoffwechsels u. der Wärme, 1 g.; physiolg. Practicum, gemeinschaftlich mit Bernstein, 4. Reinhold: Klinik der inneren Erkrankgn nach Unfall mit Uebgn im Diagnostiken, 3.; Curius der physikal. Untersuchungsmethoden für die ersten Semester, 3; Percussions- u. Auskultationscursus für Fortgeschrittene, unbest. Sobernheim: über Serumtherapie, 1 g. Bahlen: über Mineralwässer, unbest. g.; allgem. physiolog. Chemie, 2. Koerner: die Anatomie u. Pathologie der Zähne, 2; zahnärztl. Poliklinik mit Uebgn im Gertabiren, 8.; Curius im Füllen der Zähne, 15; Curius in der zahnärztl. Technik, 24.

IV. Philosophische Facultät.

Pff. ord. Kühn: Pflanzenpathologie, 1; Uebgn im Sem. für angewandte Naturkunde, 2; allgem. Landwirthschaftslehre (Betriebslehre), 4; Uebgn im landwirthschaftl.-physiolog. Laborat., 20. Hahn: Grundlinien der Aesthetik, 2; Geschichte der neueren deutschen Literatur von Gottsched bis auf die Gegenwart, 5; philosoph. Uebgn über die Ethica Spinozae, 2 g. Conrad: Volkswirthschaftspolitik, 4; Bevölkerungslehre, 2; Finanzw. Sem., 2 g; Statik. Uebgn, 2 g. Preyer: allgem. Geschichte der neueren Zeit seit dem Beginn des dreißigjähr. Krieges, 4; deutsche Kunst der Gegenwart, 1½; historisches Sem., g. Kirchhoff: Methodik der geograph. Forschung u. des geograph. Unterrichts, 1; allgem. Erdkunde, 4; Nordafrika von Mittelmeerg., 1; Polarlandkunde zur Erläuterg der Polarfahrt, 1; Uebgn des Sem. für Erdkunde, 1 g. Grenacher: ausgew. Capitel aus der allgem. Zoologie, 1; Einführg in die geol. Anatomie der Wirbelthiere, 4; zoolog. Uebgn für Vorgeschrittene, tägl. Dittenberger: im Sem.; die klassischen provinzialen Geschichte u. Sprache gewidmeten Arbeiten der Mitglieder, 2; über Platen's Leben u. Schriften, nebst Erklärg des Symposion, 4. Sucher: Uebgn des Sem. für roman. Philologie (Roland), 2; Geschichte der französ. Literatur, 1. Tb. (bis 1550), 5. v. Fritsch: Dogmatik des Mittelalters, 2 g.; Kirchengesch. 2. Heusler: Gothisch, 2

best.; Hygik, 5; Geschichte der Philosophie, 5. Albert: landwirthschaft. Excursionen und Demonstrat., unbest.; landwirthschaftl. Bodenkunde mit Demonstrat. u. Excursionen zur Besichtigung von Musterwirthschaften, 2; Besichtig. u. Kritik von Wirthschaftsbetrieben der Provinz Sachsen als Erläuterg zu den Excursionen, 2. Diehl: die Bildungsfrage, 1; theoret. Nationalökonomie, 4; die Hauptfragen der Socialpolitik für das Reich, den Staat u. die Gemeinde, 2. Schmidt: ausgew. Capitel der theoret. Physik mit Uebgn, 3; Spectralanalyse, mit Demonstrat., 1; Thermodynamik, 2. Eberhardt: Uebgn zur Differentialrechnung, 1; Differentialrechnung, 4; Differentialgleichungen, 2. Lorenz: Culturtechnik 2. Th. (landwirthschaftl. Bauten- u. Wegebau), 1; landwirthschaftl. Maschinen u. Geräthe, 3; Feldmessen u. Nivelliren, 2½. **Prdoce.** Baumert: Einleitg in das Studium der Chemie, 2; Untersuchg von Nahrungs- u. Genussmitteln auf Grund des Reichsgesetzes vom 14. Mai 1879, 1½; Uebgn im anorg. allgem., theoret. u. physikal. Chemie, 2; Atomlehre, 1. Husserl: über die Freiheit des Willens (für Hörer aller Facultäten), 1; Kant u. die nachkant. Philosophie, 2; physioph. Uebgn im Anschluß an Kant's Kritik der reinen Vernunft, 1 g. Bremer: Repetitorium der deutschen Grammatik, 2. Curtius, 1 g; Einführg in das Studium der deutschen Philologie, 1; deutsche Alterthumskunde, 3; Friesisch, ein- oder zweimal. 1—2 g. Brode: französ. Geschichte, 2; histor. Uebgn, 2 g. Ule: Klimatologie, 2; über topograph. u. geograph. Aufnahmen, 2; Uebgn in topograph. u. geograph. Aufnehmen, 2 g. Schenck: geograph.-geolog. Colloquium, 2 g. John Meyer: Geschichte des deutschen Volksliedes von den Anfängen bis zur Gegenwart, 2; angelsächs. Uebgn für Anfänger, 1. Brandes: die Dedecandelehre u. Dantvius Theorie, 1; zoolog. Uebgn für Anfänger, 2; Schmuckstoffe, Practicum, 2; systemat. Rundgänge im zoolog. Museum, 1 g. Heuckenkamp: italien. Uebgn, 2 g; Dichter Hugo's Leben u. Werke, 1; Erklärg altfranzös. Texte, 3; französ. Aussprache (Uebgn), 1. Ihm: Geschichte der Alexandrinischen Poesie, 1 g; latein. Stilübgn, 1 g; Cicero's Briefe, 2. Jacob: Arabisch für Anfänger, 2; Al-Hariri und sein Zeitalter, 2; Hebräisch für Geübtere, 1. Glaß: Agriculturphysiologie: die physiolog. Vorgänge im Boden, im Dünger u. bei den landw. Gewerben, 3. Sommerlad: die sociale Wirksamkeit der Hohenzollern, 1; Geschichte der Kreuzzüge, 2; allgem. Wirthschaftsgeschichte Europas in den beiden letzten Jahrh., 2. Herrmann Schwarz: Psychologie, 4; Elemente der physiolog. Psychologie (für die Hörer der Psychologie, 1 g; Gibik, 1; Uebgn über die Gitik Schopenhauer's (für die Hörer der Gibik), 2 g; die Gibik in ausgew. neueren Richtungen, 2. Meisner: Arabisch für Anfänger, 2; Arabisch, Lecture d. Ibn-Hischam, 2; Aethiopisch, 1. Curtius, 1; Einführg in die ältere Priesterliteratur, 1. Schultz: Biologie der Blüthe der Samenpflanzen, 1; Uebgn im Bestimmen der Samenpflanzen nebst kurzer Einführg in die Morphologie u. Biologie derselben, 3; botan. Excursionen, 2 g. Maurenbrecher: Einführg in das röm. Verf.- u. Kriegswesen, 1; Aristoteles' Poetik, 2. Wechsler: provenzal. Grammatik, 2; provenzal. Uebgn für Anfänger, 1 g. Gupmer: Theorie u. Anwendgn der Determinanten, 2; Integralrechnung, mit Uebgn, 4. Saran: Lectüre des Heliand mit literarischer Einleitg u. Einführg in die altsächs. Grammatik u. Metrik, 2 g; altdeutsches Uebgn für Anfänger, 2; Rud. Kaupsch: sächs. Kunstdenkmäler, 1 g; kunstgeschicht. Ausflüge (in Verbindg mit Ficker), unbest.; Einführg ins Studium der Kunstgeschichte, 2; kunstgeschichtl. Uebgn, unbestimmt g. Bortländer: Chemie der Metalle, 1. Ad. Müller: Geschichte der britischen Colonien, 1; Geschichte Oesterreich-Ungarns seit der Mitte des 17. Jahrh., 2. Kähler: Encyklopädie der Staatswissenschaften, 1 g; Statistik 1. Th. (Geschichte u. Theorie der Statistik, Bevölkerungsstatistik), 2; nationalökonom. Uebgn für Anfänger, 2 g. Holtzsleis: spec. Pflanzenbaulehre, 4. **Rusdir.** Reudter: Harmonielehre m. Contrapunct, 1. **Leertz.** Rauch: landwirthschaftl. Baukunde, 2. v. Mendel-Steinfels: landwirthschaftl. Handelswissenschaft, 2. **Lehrer.** Wiese, italien. Uebgn: Erklärg ausgew. Capitel von Manzoni's Promessi sposi, 2. Schenck: schriftl. Uebungen, für Fortgeschrittene, für Studirende der Medicin u. Naturwissenschaften. Uebgn nach makroskop. u. mikroskop. Präparaten, künstler. Zeichnen (nach Gyps u. lebenden Modellen). Malen in Aquarell- u. Oelfarben, unbest. Thistlethwaite: engl. Uebgn für Anfänger, 2; engl. Uebgn für Vorgeschrittenere, 1; Education in England, Schools and Universities, 1; Uebgn im engl. Sem., 2 g. Simenis: la litteratute française depuis Ronsard, 2; exercices pratiques, a) division inferieure, 2; b) division supérieure, 2; (im Sem.) Explication des oeuvres poétiques de Boileau, 2 g. Müller: Chthon, werden mit prakt. Demonstrat. u. Excursionen, 2.

10. Heidelberg. Beginn: 15. April.

I. Theologische Facultät.

Pr. ord. Merz: Einführg in den Pentateuch mit Lectüre der bedeutsamsten Stellen, 5; alttest. Uebgn, 2 g. Handrath: allgem. Geschichte der christl. Kirche, 2. Th. Mittelalter, 4; neuest. Einleitg, 5; Kirchenhistor. Sem., 1 g. Bassermann: prakt. Theologie, 1. Th.: Grundlegung u. Katechetik, 3; Seelsorge u. innere Mission 2; Einführg in das Kirchenrecht der bad. evangel.-protestant. Landeskirche, 1½; prakt. Auslegg ausgew. Stücke des N. Test., 1; homilet. Uebgn u. Kritiken, 1 g; katechet. Uebgn über bibl. Abschnitte, 1 g. Lemme: christl. Ethik, 5; Erklärg der Johannes-Evangelisten, 4; Abschiedsreden Jesu, Cap. 14—17, 1; dogmengeschichtl. Uebgn, 1 g; sokratat. Uebgn über dogmat. Sätze, 2 g. Tröltsch: Glaubenslehre, 1. 2b., 5; sokratat. Uebgn, 2 g. **Pf. extr.** Knecker: kein. Grammatik, verbunden mit Uebgn, 4; Erklärg der Psalmen, 4. Grüpmacher: allgem. Geschichte der christl. Kirche, 4. 2b. (Gegenreformation u. Neuzeit), 4; Geschichte des Papstthums, 2; neutest. Repetitorium, 2 g.

Praktisch-theologisches Seminar.

Pf. Wolfram: Geschichte u. Theorie des evangel. Kirchenliedes in musikal. Beziehung, 1; Elementarmusiklehre, Harmonielehre (in zu vereinbarenden Stunden); Chorgesang, 1; Orgelspiel (facultativ), Stunde nach Uebereinkunft. Schmitthenner: homilet. Uebgn u. Kritiken, 1 g; Mittheilungen u. Analysen von Predigten, 1½ g. Rohrdorf: katechet. Uebgn über Katechismusabschnitte, 1 g; Lehre vom Volksschulwesen, 1. 2b., mit Einführg in die Volksschule, 2 g.

II. Juristische Facultät.

Pf. ord. Bekker: System des röm. Privatrechts, 6; röm. Rechtsgeschichte u. röm. Civilproceß, 6; Lesen des Gaius, nur für Hörer der Vorlesgn, 1. Karlowa: deutsches bürgerl. Recht (Buch 1—3), 12; das Sachenrecht des bürgerl. Gesetzbuches (Buch 3), 4; Uebgn im röm. und deutschen bürgerlichen Recht (im Sem.), 2. Schröder: deutsche Rechtsgeschichte, 5. Grundzüge u. Geschichte des deutschen Privatrechts, 3; deutsches bürgerl. Recht, Buch 4 u. 5. Familien- u. Erbrecht, 6; Sachsenspiegel (im jurist. Sem.), 1. G. Meyer: allgem. u. deutsches Staatsrecht, 6; Verwaltungsrecht, 5; über die Verwaltung, 2 g; Kasse- u. Verwaltungsrecht. Uebgn (Anfänger und Vorgeschrittene, schriftl. Arbeiten) (im Sem.), 2 g. v. Vilientbal: Strafrecht, 6; Strafproceß, 5; Grundzüge der Criminalpolitik für Hörer aller Facultäten, 2; Strafrecht. Uebgn mit schriftl. Arbeiten (im Sem.), 2. Buhl: Civilproceß, einschl. des Concursrechts, 6; Einleitg in das bürgerl. Gesetzbuch, 4; Civilproceßpractikum, mit schriftl. Arbeiten (im Sem.), 2. Zeilinck: Einführg in die Rechtswissenschaft, 4; Völkerrecht, 4; allgem. Staatslehre, 3 st. 2. Uebgn im öffentl. Recht (im Sem.), 2 g. **Pf. extr.** Stark: Rechtsphilosophie, 4; Anleitg in der Benutzg der wichtigsten Rechtsquellen, insbesond. des Corpus juris civilis u. des Corpus juris canonis, 1; rechtsphilosophl. Uebgn (im Sem.), 1. v. Kirchenheim: Kirchenrecht, 5; Verwaltungsrecht, 5; Grundzüge des Gesängnißwesens, 2. Seng: stangl. Civilrecht u. bad. Landrecht, mit Bericht, bes. bürgerl. Gesetzbuch für das Deutsche Reich, 5. **Prdoce.** Hiß: Handels-, Wechsel- u. Schiffahrtsrecht, 5. Mittermaier: Militairstrafrecht u. Strafproceß, 1; Zwangsvollstreckung einschl. Subhastation, 1; Lesen Strafrecht. Duellen, 2. Affolter: Pandekten 1. u. 2. 2b., nach seinem Grundriß, 12; Internationales u. interterritoriales Privatrecht auf Grund des Einführungsgesetzes zum bürgerl. Gesetzbuch, 2; Practicum im bürgerl. Gesetzbuch u. im röm. Recht, mit schriftl. Arbeiten, 4.

III. Medicinische Facultät.

Pf. ord. Gegenbaur: Anatomie des Menschen (2. Th.), 6; Arbeiten im anatom. Inst., täglich; Kühne: Experimentalphysiologie, 2. 2b., 6; physiolog. Practicum, täglich. Arnold: spec. patholog. Anatomie, 6; patholog.-anatom. Demonstrat. u. diagnost. Uebgn, im Anschluß an die Vorlesgn; Cursus der patholog. Histologie, gemeinschaftlich mit Ernst, 4; Arbeiten im patholog. Inst., für Geübtere, gemeinschaftl. mit Ernst, täglich. Czerny: chirurg. Klinik; Arbeiten in der Klinik für ältere Praktikanten mit Unterstützg der Assistenzärzte. Kebrer: geburtshülfl.-gynäkolog. Klinik, 4; Touchir- u. Lehrcurs, 3; Gynäkologie, 3. Leber: Klinik der Augenkrankheiten, 4. Erb: medic. Klinik (incl. Nervenklinik), 9; Nervenklinik, 2. Kraepelin: psychiatr. Klinik, 3; klin. Visite für Vorgeschrittene, 3; forensi.-psychiatr. Practicum, 2; Anleitg zu wissenschaftl. Arbeiten, 2. Vierordt: medic. Poliklinik, 6½; praktl.-medic. Uebgn im Diagnostik u. Therapie, für Fortgeschrittene, 2. Schröder: Terapeutik u. Toxikologie, Arzneiverordnungslehre mit Recepturübgn, 2; Arbeiten im pharmakolog. Inst. für Anfänger und Geübtere, gemeinschaftl. mit Gebrtere, täglich, g. Knauff: Hygiene, 1. 2b., 3; Impfweisen und Impftechnik, 2; Bakteriologie, 2; hygien. Laborat., gemeinschaftl. mit Gramer, täglich. **Pf. hon.** Leisen: Operationscursus an Leichen, 2; Geburtshülfe: ersterer gemeinschaftl. mit Jordan; Cursus 8, Vorlesg 3. **Pf. extr.** Oppenheimer: Arzneimittellehre, 2. Jurasz: ambulator. Klinik für Kehlkopf-, Nasen- u. Rasenkranke, 2; prakt. Cursus der Laryngoskopie, Pharyngoskopie u. Rhinoskopie, 2; Diagnostik der Krankheiten des Kehlkopfes, des Rachens u. der Nase mit klin. Demonstrat., 2. Grvald: theoret. u. prakt. Cursus der Histologie, 8. Hoffmann: Elektrodiagnostik, Elektrotherapie u. Diagnostik der Nervenkrankheiten, 2; physikal. Diagnostik mit prakt. Uebgn in Percussion u. Auscultation, 3. Pleiner: über Magen- und Darmkrankheiten mit besond. Berücks. der Ernährungstherapie, 2; Syphilis u. Hautkrankheiten, 2. Maurer: Einleitg in die

Digitized by Google

Anatomie mit Skeletlehre (Osteologie u. Syndesmologie), 4; Cursus der Histologie u. der mikroskop. Anatomie, mit Demonstrat., 5. Cursus der Embryologie, 4; Cursus der pathol. Anatomie des Centralnervensystems; Sectionscursus; bakteriolog. Cursus im Monat August, unmittelbar nach Semesterschluß; Cursus der pathol. Histologie, 4; Arbeiten im pathol. Inst. für Gehörte, tägl., beide gemeinsam mit Arnold, Weiß, Einleitg in die Physik der Ohrtheile des Auges, 1; die Augenkrankheiten in Beziehg zu Allgemeinleiden, 1; die Functionsprüfg des Auges, 2; Repetitorium der Augenheilkunde mit Krankenvorstellgen, 2. Klaatsch: Descendenztheorie (auch für Studierende anderer Facultäten), 1; Palaeontologie, 1. Passow: Klinik der Unterkrankheiten, 3; Cursus der Unterkrankheiten, 1½; über die Folgekrankheiten acuter u. chron. Mittelohrentzündungen mit prakt. Uebgn in den Operationen am Felsenbein. Gottlieb: experimentell-pharmakolog. Practicum (Uebgn in der Ausstellg der wichtigsten pharmakolog. Versuche), 2. Cramer: hygien. Curſus mit Gryerstimen u. Demonstrat.; bakteriolog. Cursus; bakteriolog. Uebgn, 4; hygien. Laborat., tägl. (Letzteres mit Gostat Knauff). Jordan: propädeut. Cursus der chirurg. Diagnostik u. Therapie, 2; die chirurg. Erkrankgn der Mundhöhle und Umgeg (mit Demonstrat.), 2; Operationscursus, gemeinschaftl. mit Vossius, 5. Kaiser: chirurg. Klinik, 7. Schreiber: propädeut. Cursus der augenklinik. Diagnostik u. Therapie, 2; Wochenbettelehre, 1. v. Hippel: Augenspiegelcursus, 2; Curſus der Functionsprüfungen der Auges, 2; patholog. Anatomie des Auges, 6. Prdoec. G. B. Schmidt: Fracturen und Luxationen, nebst Verbandlehre, 2; Uebgn, Anlegeverbände, 2. Vulpius: orthopäd. Chirurgie mit prakt. Uebgn, 1; Cursus der Massage; Unfallheilkunde mit Uebgn im Untersuchen, Begutachten und Behandeln Unfallverletzter, 1. Schaeffer: geburtshülft. Operationscursus für Anfänger u. Vorgerückte, 3—4; gynäkolog. Operationscursus (in den Herbstferien October), 6. Gryer: Cursus der gynäkologischen und geburtshülflichen Anatomie, mit Maurer, 8; mikroskop. Anatomie des Centralnervensystems des Menschen, 2. Aschaffenburg: prakt. Einführg in die Experimental-Psychologie, 1 a; gerichtl. Psychiatrie, 1. Rissl: Anatomie u. patholog. Anatomie der Hirnrinde, 1; Diagnostik der Geisteskrankheiten, 1 g. Marmedel: allgem. Chirurgie, 2. Brauer: Curſus der klin. Chemie u. Mikroskopie, 2; Pathologie u. Therapie der Stoffwechselanomalien, 2. Petersen: ausgew. Capitel der spec. Chirurgie, 2. Fischer: Physchiatrie, 2. Jung: zahnärztl. Poliklinik, 6; Plombiercursus, 12; Cursus der zahnärztl. Technik, tägl. 8.

Pff. extr. Bessel-Hagen, Dinkler, Beck, **Prdoc.** Bettmann sind beurlaubt.

IV. Philosophische Facultät.

Pff. ord. Fischer: Geschichte der neueren Philosophie, 4. Erdmannsdörffer: Geschichte des 19. Jahrh., 2. Th. (1850—1871), 4; histor. Sem., 2 g. Schüll: Erklärg der Acharner des Aristophanes, 2; röm. Literaturgeschichte vom Zeitalter des Augustus bis zum Ende des röm. Reiches, 4; im Sem.: Latein. Erklärg von Plutarch's Caesar major, 2 g; latein. Disputatn. über eingereichte Abhandlgn, 2 g. Osthoff: griech. Grammatik, 5; Sanskritlectüre für Vorgerücktere, 2. v. Duhn: Kunstmythologie, 4; archäolog. Uebgn, 2 g. Braune: histor. Grammatik der neuhochdeutschen Schriftsprache mit Bericht. der Volksdialekte, 4; Einleitg in das Studium der german. Sprachen, 2; altdeutsche Uebgn im Sem. (Wolfram von Eschenbach), 2. F. Neumann: histor. Grammatik der französ. Sprache I: Lautlehre, 4; Interpretation einer altfranzöſ. Dichtung, 2; im Sem.: Uebgn im altfranzöſ. u. provenzal. Texten, 1 g; Anleitg zu wissenschaftl. Arbeiten. Schäfer: Geschichte der german. Völker bis zu den Karolingern, 2; Geschichte des Colonialwesens u. der Colonialpolitik der europ. Völker, 2; histor. Uebgn, 2 g. v. Domaszewski: röm. Geschichte von der Einigung Italiens bis zur Zerstörung von Karthago, 4; histor. Uebgn, 2 g. Bezold: Zortig des Arabischen, 2; Zortig des Assyrischen, 2; im Sem.: forische u. äthiopische Interpretationsübgn, 2—3. Weber: allgem. „theoretische“ Nationalökonomie mit Ausschl. der Literaturgeschichte, 5; die Arbeiterfrage und Arbeiterbewegg, 2; volkswirtschaftl. Sem., 2. Thode: Geschichte der italien. Malerei III, die Renaissance in Oberital. 4; Kunstakad., 1 g; kunstgesch. Uebgn, 2. **Pf. ord. hon.** Jangemeister: epigraph. Uebgn auf dem Gebiete des röm. Alterthums, 2. Uhlig: Ueber die Entwicklg des höheren Unterrichtswesens in den Culturstaaten Europas seit Anfang des 18. Jahrh. in seinen wichtigsten pädagog. Strömungen der Gegenwart, 2; pädagog. Disputatn. u. Lectüre ausgew. Abschnitte der Schriften pädagog. Classiker (an einem noch zu bestimmenden Abend); pädagog. Uebgn in den gymnasialen Unterrichtsfächern; über die Forschungsmethoden u. -aufgaben. Capitel der griech. Syntax, 2. Ihne: Shakspere, his predecessors and contemporary dramatists, 2; engl. Uebgn im german.-roman. Sem., 4; A. Eisenlohr: ägypt. Literaturgeschichte, 2; ägypt. Paläographie, besond. der Papyrusurkunden u. deren griech. Redaction, 2. **Pff. extr.** Lessmann: Sanskrit: Grammatik u. Interpretation, Elementarcursus für Anfänger, 4; vergl. Mythologie der alten Inder, Griechen u. Deutschen, 3. Lester: prakt. Nationalökonomie, 5; Finanzwissenschaft, 4; die geschichtl. Entwicklg der Nationalökonomie bis zur Gegenwart, 1. F. Meyer: Geschichte des deutschen Dramas 1. Th.; von den ersten Anfängen dramat. Dichtung bis zum 17. Jahrh., 2. Brandt: philosophische Uebgn im Verbindg mit dem philolog. Sem., 5. Scherer: deutsche Verfassungsgesch., 4; Gesellschaftswissenschaft (Sociologie), 2. Kleinschmidt: preuß. Geschichte seit Anfang des 16. Jahrh. bis in unsere Zeit, 4; Weltbandel u. Kunstgeschichte der oberdeutschen Reichsstädte in ihrer Blüthezeit, 1 g. Koch: Geschichte der Presse u. des Journalismus in Deutschland, 3 g. v. Waldberg: Gesch. der deutschen Literatur von Schiller's Tod bis zur Gegenwart, 3; Einführg in das Studium der neueren deutschen Literaturgeschichte, 1; im german.-roman. Sem.: deutsche Uebgn: a) Goethe's lyrische Gedichte; b) Anleitg zu wissenschaftl. Arbeiten, 2 g. Wunderlich: das Nibelungenlied, Einführg u. Erklärg, 4; die deutsche Sprache in der Kunstform der Rede, 1 g. Hoops: Erklärg mittelengl. Denkmäler, 4; Geschichte der mittelengl. Literatur bis Chaucer, 2; literarhistor. Uebgn, 1; im Sem.: phonet. Uebgn, 2. Sütterlin: Urheimath, Verwandtschaftsverhältnisse u. älteste Cultur der indogermanischen Völker, 1. G. Neumann: das Heidelberger Schloß, 1 g. Graf Du Moulin Eckart: Geschichte der Aufklärungsperiode, 2; histor. Uebgn, 2 g. **Prdoec.** Kahle: ger. Grammatik mit Uebgn; Culturgeschichte des nerweg.-isländ. Volkes im Mittelalter, 1 g; altisländ. Uebgn, 2. Kindermann: die Arbeiterfrage im Gewerbeleben, 1. Arnsperger: Einleitg in die philosoph. Disciplinen, 1; philosoph. Uebgn, 2. Schnergans: dramat. Literatur Frankreichs im 17. Jahrh., 3; J. J. Rousseau, 1; ausgew. Capitel der französ. Syntax mit Uebungen, 1; im Sem.: Uebgn im mündl. u. schriftl. Gebrauche des Französischen (für Hörer aller Fächer): a) Cursus für Anfänger; b) Cursus für Vorgerücktere, je 2 g. Ehrismann: mittelhochdeutsche Lyriker (mittelhochdeutsche Uebgn nach K. Bartsch's „Deutsche Liederdichter des 12.—14. Jahrh.“), 2. Dorfler: Uebgn im mündl. u. schriftl. Gebrauche des Italien. (für Hörer aller Fächer): a) Cursus für Anfänger, 2 g; b) Cursus für Vorgerücktere, 2 g.

Pf. hon. Brandenburg, Name wird bald beurlaubt.

V. Naturwissenschaftlich-mathematische Facultät.

Pff. ord. Koenigsberger: Differential- u. Integralrechnung, 4; Theorie der Linien u. Flächen, 4; mathemat. Univ.- u. Ober-Sem., 2. Quincke: Experimentalphysik (Optik, Magnetismus, Electricität), 5; physikal. Practicum, 4; prakt. Uebgn zu Anleitg zu wissenschaftl. Untersuchgn im physikal. Laborat., 2 ganze Tage per Wochentage; Uebgn des physikal. Sem., 1. Pfitzer: Botanik (Morphologie u. Systematik), 6; Anleitg zu prakt. botan. Arbeiten für Geübtere, tägl.; mikroskop. Cursus für Anfänger, 12. Stengel: Encyclopädie der Landwirthschaft, 2. Th.: Betriebslehre; über Milch- u. Milchwirthschaft. Nasebuhl: spec. Mineralogie, 4; Petrographie, 5; mineralog. Practicum, 2; prakt. Uebgn im mineralog. geolog. Inst., tägl. Bütschli: botan. Anatomie, 5; krstg wissenschaftl. Untersuchgn im Laborat. u. zoolog. Practicum, tägl. Paltenthin: allgem. Mikroskopie, 2; prakt. Uebgn, 1 (es. mit anschließ. prakt. Uebgn auf der Sternwarte in näher zu bestimmenden Stunden). Curtius: allgem. Chemie, 2. Th.: organ. Experimentalchemie, 6; prakt. Uebgn u. Anleitg zu wissenschaftl. Untersuchgn im akadem. Laborat., tägl. außer Samstags; dem. Anfänger-Practicum für Mediciner, 3; Einführg der Mediciner in das prakt. Studium der Chemie (im Anschl. an das dem. Practicum für Mediciu), 1. **Pf. hon.** Cantor: analyt. Geometrie der Ebene und des Raumes, 4; Arithmetik u. Algebra (für Gymerasiasten), 3. Brodt: anorgan. Chemie mit Experimenten, 2; prakt. Uebgn im chem. Laborat., tägl. außer Samstags. Herrmann: Chemie, im Laborat., tägl. außer Samstag. Horstmann: Thermochemie, 2; physikal.-chem. Theorien, 2. Rokenafy: Uebgn im Bestimmen von Phanerogamen u. Kryptogamen. **Pff. extr.** Bornträger: Pharmacie oder pharmaceut. Experimentalchemie, 6; prakt.-chem. Uebgn im Laborat., an den ersten fünf Wochentagen. F. Eisenlohr: Wahrscheinlichkeitsrechnung, 3; Mechanik, 4. Schmidt: Grundzüge der Geologie, 2; Lehre von den Lagerstätten der nutzbaren Mineralien, 2. L. Koch: Anatomie der Pflanzen, 2; Cursus zur mikroskop. Untersuchg der Droguen, 3; botan. Excursionen, 1. Schapira: darstell. Geometrie, 2; Uebgn, 1 g. Krafft: anorgan. Chemie, 4; prakt.-chem. Arbeiten u. Uebgn im Laborat., tägl. außer Samstags. Koehler: synthet. Geometrie der Ebene, 3. Jannasch: Titrationsanalyse, 2; Ausmittelung der Gifte, 1; gasanalyt. Practicum, 3. Gattermann, Chemie der Theerfarbstoffe, 2. W. Gottschalk: Mikroskop. Messen, Zeichnen u. Berechnen der Krystalle (mit Uebgn), 2; Lötrohranalyse (Practicum), 2; Anleitg zu krystallographk. Arbeiten im Laborat., täglich. Wolf: physikal. Geographie, 2 g. Aumers: synthet. Methoden der organ. Chemie, 2; pharmaceut. Chemie, 1 (anregend). Zs. Seuberg: zoolog. Uebgn u. Demonstrat. für Anfänger u. Mediciner), 4; Einführg in die einheim. Fauna, mit Bestimmungsübgn u. Excursionen, 2. Th., 3 Stunden nach Bedürfnis. H. Goldschmidt: Elektrochemie, 1; Methoden der Molekulargewichtsbestimmg, 1; Chemie der Porcelanmalerei u. der Malerei. Lenard: theoret. Physik (Mechanik, Statistiktheorie, Undulationstheorie), 4; Knoevenagel: chem. Technologie (organ. Processe), 2. Landsberg: Functionentheorie, 3. **Prdoec.** Haller: allgem. Morphologie der Thiere, 1 g. Precht: Demonstrat. physikal. Meßmethoden (im Anschluß an die Aufgaben des Practicums

Digitized by Google

2; Besprechg. class. physikal. Arbeiten der neueren Zeit, 1; photograph. Uebgn für Anfänger (für Studierende aller Facultäten), 2. Dittrich: chem. Vollpracticum, tägl. außer Sonntags; chem. Halbpracticum, tägl. außer Sonnt.; chem. Practicum für Mediciner (an drei Nachmittagen); ausgew. Capitel der Nahrungsmittelchemie, 1 Vorlesg, 3 Uebgn; Repetitorium der Chemie für Mediciner, 2; Feriencurse während der Osterferien u. von Mitte September ab): chem. Practicum, tägl. außer Sonnt. 8. chem. Practicum für Mediciner, desgl. Salomon: Geologie der Heidelberger Umgegend mit Einsicht in ausgew. Capitel der allgem. Geologie, 2, mit Ausflügen (für Studierende aller Facultäten); Lectiosstunden mit Uebgn, 2; Colleqvium der Mineralogie, 2. Pfarrer Frey: flenography. Systemcarit; kurzschrift. Uebgn.

Pf. ord. Bunsen, **Pf. extr.** Osann, **Prdoc.** Sauer lesen nicht.

Feriencurse der medicinischen Facultät.

Die Docenten der medicinischen Facultät beabsichtigen in den Herbstferien folgende Curse abzuhalten:

Im September:

Pf. Manter und **Prdoc.** Göppert: Cursus der Anatomie des Menschen, mit Demonstratt., vier Wochen lang, tägl. von 11—1 Uhr.

Im October von je dreiwöchentlicher Dauer.

Pf. Juras: laryngol. u. rhinolog. Praxis, 6. Hofmann: Cursus der internen Diagnostik u. Therapie, 6. Fleiner: Magen- u. Darmkrankheiten u. deren diätet.-medican. Behandlg, 1. Weiß: Auscultationsübung des Auges. Passow: Cursus der Star-Operationslehre, 8. Gottlieb: experiment. Pharmakologie mit besond. Berücks. neuer Arzneimittel. 4. Cramer: bakteriolog. Cursus. Jerdan: Cursus der chirurg. Diagnostik u. Therapie, mit Krankenvorstellg u. Operationen, 6. Ueber fracturen u. luxationen, dreimal wöchentl. Kaiser: Repetitorium der Physiologie, tägl., 1. Schottländer: Cursus der geburtshülfl.-gynäkolog. Diagnostik u. Therapie; geburtshülfl. Operationscursus. v. Hippel: prakt. Cursus aus dem Gesammtgebiet der Augenheilkunde, 4. Prdoc. Schmitt: Verbandcursus, Demonstrat. neuer Verbände, Apparate, Prothesen, Aseptik, 2; Geburtage in der Landpraxis, 2. Bulpius: orthopäd. Chirurgie, Mechanotherapie (Heilgymnastik und Massage), Unfallerkrankte. Schäffer: gynäkolog. Operationscursus, 6. Aschaffenburg: diagnost. Cursus der Geisteskrankheiten, mit besond. Berücks. der Sachverständigenthätigkeit, 6. Marwedel: die chirurg. Erkrankn des Kindesalters, 3. Brauer: chem. u. mikroskop. Untersuchgn am Krankenbett, ausgew. Capitel, 3. Jung: zahnärztl. Politklinik, tägl., 1; Plombiercursus, 10.

11. Jena. Anfang: 18. April.

I. Theologische Facultät.

Siegfried: bibl. Theologie des Alten Testaments, 4; Jeremia, 4; Weisheit Salomonis, 1 g; theolog. Seminar, 2 g. Seyerlen: Religionsphilosophie nebst Religionsgeschichte, 5; Theorie des Kirchenregiments, 5; homilet. Sem., 1 g. Rippold: Kirchengeschichte III, 6; Geschichte des Jesuitenordens, 2; theolog. Sem., 2 g. A. Hilgenfeld: Ubertheitertexte, 6; theolog. Sem., 2 g. Mendt: christl. Ethik, 5; Synoptiker, 6 bezw. 7; theolog. Sem., 2 g. Drews: Geschichte des Gottesdienstes u. des Kirchenliedes, 4; homilet.-katechet. Sem., 1 g; Analyse u. Besprechung von Predigten hervorragender Prediger, 2 g. Baensch: Deuteronomium, 2; Genesis, 5; hebräische Elementarübungen gr. v. 8. Dob[illegible]: Symbolik, 4; exeget. Uebgn, 2 gr; griech. Palaeographie, 2 g.

II. Juristische Facultät.

Leist: exeget. Uebgn g. Thon: Einführung in die Rechtswissenschaft, 2; System u. Geschichte des römischen Privatrechts, 8; Uebgn auf dem Gebiete des bürgerl. Rechts, 2. Loening: Strafrecht, 6; Geschichte der Gerichtsverfassung u. d. Strafprocesses, 2; Civilprocessübgn im Sem., 2 pr. Dang: deutsches bürgerl. Recht I (Allgem. Lehren), 3; deutsches bürgerl. Recht IV (Familien- u. Erbrecht), 5; Uebgn im bürgerl. Recht, 2. Rosenthal: deutsche Rechtsgeschichte, 4; Geschichte der deutschen Rechtsquellen, 1 g; Reichs- u. Landesstaatsrecht, 3. Schulze: Grundzüge des deutsch. Privatrechts, 3; deutsch. bürgerl. Recht III (Sachenrecht u. Urheberrecht), 5; handels- u. wechselrechtl. Uebgn i. Sem., 2 pr. Langendeck: sächs. Privatrecht, 3; Zusammenlegung u. Ablösung, 2. Kniep: deutsches bürgerliches Recht II (Recht der Schuldverhältnisse), 5. Schoen: das öffentl. Ehrrecht des bürgerl. Gesetzb. in Verbindung m. d. Ehrrecht der evang. u. kathol. Kirche, 2; Völkerrecht, 2; Gewerbsrecht unter öffentl. Recht, 2.

III. Medicinische Facultät.

Schulze: Operationslehre, u. gynäkolog. Klinik u. Poliklinik, 4½; gynäkolog. u. geburtshülfl. Untersuchungskurs, 2. Müller: spec. pathol. Anatomie, 5; mikroskop. Kurs, 4. Gärtner: Spec. Hygiene, 3; hygien. bakteriolog. Kurs, 4 g; Impfung, 2. Riedel: chirurg. Klinik: 6½; Operationskurs. 8. Jürbringer: systemat. Anatomie des Menschen II, 6; mikroskop. Uebgn mit d. Barbeleben u. Braus, 6; morpholog. Arbeiten g. Biedermann: Physiologie, 5; Obpflologie d. Sinnesorgane, 1 g; Arbeiten im Laboratorium g. Binswanger: Klinik für Geisteskrankheiten, 4; Epilepsie u. Chorea, 1 g. Stintzing: medizin. Klinik u. Klinik der Haut- u. Geschlechtskrankheiten, 7½; physikal. Diagnostik mit Matthes, 5; klinische Visite, 1 g. Wagenmann: Klinik der Augenkrankheiten, 4; Cursus des Augenspiegelns u. der Functionsprüfungen des Auges, 3; Augenoperationslehre m. praktischen Uebgn, 1. Seibel: Pharmakologie, 4. v. Bardeleben: Knochen-, Bänder- u. Gelenklehre, 4; Entwicklungsgeschichte d. Menschen u. d. höheren Thiere, 2; s. o. Schildbach: allgem. Chirurgie, 2. Kessel: Klinik der Localkrankheiten, mit klinischen der Augen- u. Nachencrkrankungen, 3. Engelhardt: theoret. Geburtshülfe, 2; geburtshülfl. Operationskurs, 4; gynäkolog. Besprechungen, 1 g. Ekutsch: Frauenkrankheiten, 2; geburtshülfl. Operationen, 4; geburtshülfl.-gynäkolog. Kolloquium, 2. Zieben: neuropathology. Untersuchungskurs, 1; physiologische Psychologie, 2; experimentelle psychology. Uebgn, 6 g; feinere Anatomie des Rückenmarks, 1 g. Krehl: medizin. Poliklinik, 3; Diätetikpoliklinik, g; Pathologie u. Therapie der Krankheiten des Kindesalters, 2. Demon: allgem. Physiologie, 3; physiolog. Practicum, 2; Mitgl. operative Zahnheilkunde, 1 g; Poliklinik f. Zahnkrankh, 5; Füllen der Zähne, 3; zahnärztl.-techn. Practicum. Matthes: s. o.; Diätetik, 2. Gumprecht: Kursus der klin. Chemie u. Mikroskopie, 3; Redlsyphlse, 2; gerichtliche Medicin, 2. Braus: Zellen- u. Gewebelehre, 2; s. o.; mikroskop. Technik, 2; mikroskop. Kurs für Studierende der Zahnheilkunde, 2.

IV. Philosophische Facultät.

Haeckel: allgem. Zoologie u. Entwickelungslehre, 4; zoolog. Practicum, 4; zoolog. Laboratorium mit Rütenthal tägl. Delbrück: latein. Grammatik, 4; Beda- ed. Brakmann-Texte, 2 g. Eucken: Geschichte der alten Philosophie. 3; die leitenden Ideen der Gegenwart, 2; Einleitung in die Philosophie, 1; Erörterungen zur Grundlegung der Erkenntnistheorie, 1—2 g. Oelzer: Geschichte des alten Orients, 3; kirchl. Geographie u. Statistik, 2; Hyperides' oratio funebris i. philol. Sem., 2 g. Bearbeitung d. notitiae episcopatuum i. Sem. f. alte Gesch., 2 g; armenisch, 2 g. Thomas: elliptl. Functionen, 4; analyt. Geometrie der Ebene, 4. Liebmann: Logik, 2; die Philosophie des neunzehnten Jahrhunderts von Kant bis auf die Gegenwart, 3. Goetz: Plautus Miles gloriosus, 3; palaeograph.-latein. Uebgn, 2 g; Properz, B. 1 im Sem., 2 g; stilist. Uebgn in c. latein. Societät, 2 g. Staehl: allgem. Botanik, 5; botan. Practicum, 4; selbstständige Arbeiten, g; botan. Excursionen, g. Pierstorff: allgem. Verfassungsgeschichte, 5; Finanzwissenschaft, 4; Staatsw. Sem., 2 g. Lorenz: Geschichte des Ständewesens u. des Parlamentarismus, 3; Anleitung zu genealog. Arbeiten, 1 g; histor. Sem., 2 g; Winkelmann: Experimentalphysik I collgen. Physik. Optik, 5; physikalisches Practicum, für Physiker, 6, b. für Mediciner, 2, c. für Chemiker m. Straubel, 4; physikal. Specialuntersuchungen, g. Hirzel: über die homer. Gedichte, 4; Euripides' Iphigenie in Tauren im Sem., 2 g. Knorr: allgem. Experimentalchemie, anorgan. Theil, 5; chemisches Practicum mit Wolff tägl.; wissenschaftl. Arbeiten, g. Kindt: Chem. Geologie, 3; Mineralographie, 3; Bestimmen von Mineralien u. Gesteinen, 4; Bestimmen v. Versteinerungen mit Steuer, 2; mineralog. Practicum für Landwirthe, 2; krystallograph. Practicum für Chemiker, 4; Arbeiten im mineralog. u. geolog. Institut tägl. g.; Geolog. Excursionen mit Steuer, g. Cloetta: Aucassin et Nicolète, 3; neufranzös. Lektüre, 2; Altprovenz. Texte im Sem., 2 g. Michels: Geschichte d. deutschen Literatur von Klopstock bis Goethe, 3; Grundzüge der deutschen Sprachgesch. II, 2; Faustbuch u. freie Arbeiten i. Sem., 2 g; Altdeutsch im Proseminar, 1 g. Settegast: allgem. Acker- u. Pflanzenbau, 4; Racen u. Zuchtgesetze des Rindes, 2; landwirthschaftl. Sem., 2 g. Bollers: Arabisch, 3; Neuarabisch, 2 g; System d. hebräischen Grammatik, 2; Hosea im Semi. Privatissm., 2 g. Baechdenis: Geschichte d. griech. Skulptur, 3; Geschichte der bildenden Künste von 1750 an, 2; Archäolog. Sem., 1 g. Schaeffer: Experimentalphysik I, 5; analyt. Geometrie, 4. Abbe wird nicht lesen. Rein: Spec. Didaktik, 3; ausländisches Schul- u. Bildungswesen, 2; pädagog. Sem. mit pract. Uebgn i. d. Seminarschule, g. Frege: analytische Mechanik, 4; mathemat. Uebgn, 2 g; Unterredungen über mathemat. Grundbegriffe, 1 g. Detmer: pflanzenat. Botanik f. Pharmaceuten u. Landwirthe, 2; Pflanzenkrankheiten u. Unkräuter, 2; der botan. Schulunterricht, 1; Beschreiben u. Bestimmen der Pflanzen, 1; pflanzenphysiolog. Practicum, 2; botan. Excursionen, g. Mitdelm: Zarathustra, 1 g; Keilinschriften, 1 g; arabische Grammatik, 2 g; Assyrisch, 2; persische Dichter, 2. Klopfleisch wird nicht lesen. Cappeller: Sanskrit-Grammatik, 3 g; Sanskrit-Texte, g. Auerbach: theoret. Elasticität, 2; Potentialtheorie, 2; Rütenthal: Naturgeschichte der Säugethiere, 2; pract. Curs der mikroskop. Technik für Zoologen u. Mediciner, 4; s. o. Riedenam: Quellenkunde zur griech. Geschichte,

Digitized by Google

2; röm. Staatsalterthümer, 2; Sem. 1. alte Geschichte, griech.-röm. Alterth.: Potthast, 2 g. Walther: Geologie von Deutschland, 3; geolog. Erscursionen, g. Schrader: Grundzüge d. indogerman Alterthumskunde, 2. Wolff: Maßanalyse, 2; Elektrolyse u. elektrolyt. Practicum, 2. Pfeiffer: Grundzüge der Chemie für Landwirthe, 5; chem. Practicum für Landwirthe. Regel: Bündertunde von Europa II (Th., Nord- und Nordwesteuropa), 3; über Studium u. Unterricht der Geographie, 1; geograph. Uebgn, 1 g. Pick: Erklärung ausgewählter Münzen, 2 g. Ebler: spec. Pflanzenbau, 4; landw. Buchführung, 1; Futtermittelcontrolle, 2. Erbardt: Ethik, 2; Psychologie, 3; philosoph. Uebgn, g. Knopf: Zeit- u. Ortsbestimmung mit praktischen Uebgn u. d. Sternwarte, 4; mechan. Quadratur, 2. Steaubel: Übermodenamik, 2; s. o. H. Stav: allgem. philosoph. Pädagogik, 3. Gaenge: Anwendung der Spectralanalyse, Mikroskopie u. der Polarisationserscheinungen in der analyt. Chemie, 2; prakt. Uebgn i. d. wesentlichen Fächern, 2; gerichtl. Chemie, 1. St. Stav: Geschichte der Jahre 1864—71. 2; histor. Gesellschaft, 2 g. Anton: Gewerbe u. Socialpolitik des deutschen Reichs, 2; Colonialpolitik germ. Völker, 1 g. H. Hilgenfeld: Aramäische u. Daniel, 2 g. Reutgen: Geschichte des Mittelalters, 3; historisches Uebgn, 2 g. Die Lehrer wird später angezeigt. Duden: Grundzüge der modernen Electrochemie, 1. Dinger: Aesthetik, 2; das Problem der Entwicklung, 1 g; ästhet. Uebgn, 1 g. Meng: Geschichte des Zeitalters Ludwigs XIV., 2; Geschichte der Entstehung des engl. Weltreichs, 1 g; histor. Uebgn, 2 g. Weber: Italien. Renaissance II, 2; kunstgeschichtl. Heimatkunde mit Excursionen, 1 g; kunstgeschichtl. Uebgn, 2 g. Leipmann: Einführung in das Studium des Mittelhochdeutschen, 2; Heliand, 2; schwedisch: Legendes Heldhofssaga, 1 g; Literar.-histor. Conversatorium für Fortgeschrittene, 1 g. Steuer: historische Geologie, 2. Keller: Shakespeare Richard III., 2; neuenglische Uebgn, 2; Conewuß Eliene im Sem., 2 g. Kunnemann: Thierheilkunde III, 2; prakt. Uebgn, 1 g; veterinärkrim. Demonstrationen, 1 g.

12. Kiel. Beginn: 16. April.

I. Theologische Facultät.

Pff. ord. Klostermann: Uebgn des alttest. Sem., 1; Geschichte Israels, 4; das Buch Sacharja, 1. Hupfeld-Strid, 3; ausgew. Capitel der Religionsphilosophie, 2; 1 stünd. Abtheilung des theolog. Sem., 1. v. Schubert: Kirchengeschichte, 3. Th. (1300—1648), 5; Kirchengeschichte von Schleswig-Holstein, 2; Uebgn des kirchenhistor. Sem., 2; Einführg ins theolog. Studium, Conversatorium für Anfänger, 1½. Baumgarten: homilet. Uebgn, 2; Berathgn für den Religionsunterricht an Fortbildungsschulen, 2; praktische Theologie, 1. Theil (Grundlegung, Homiletik, Liturgik, 6; katechet. Uebgn, 2. Mühlau: neutest. Sem., 2; über die Septuaginta, 1; Einleitg in das N. Test., 5; Erklärg des Römerbriefs, 4. **Pff. extr.** Dieser: Erklärg des Barnabasbriefes, 2; Dogmengeschichte, 5. Titius: Schleiermacher's Theologie, 1; dogmat. Repetitorium, 2 g; Dogmatik I (Apologetik, 4; cursor. Lectüre des Hebräerbriefs, 4.

II. Juristische Facultät.

Pff. ord. Hänel: deutsches Staatsrecht, 5; Geschichte der deutschen Reichsverfassung im 18. Jahrh., 1. Schlosmann: System des röm. Privatrechts, 4; bürgerl. Recht IIIb (Erbrecht), 2; Uebgn im bürgerl. Recht mit schriftl. Arbeiten, 1½. Pappenheim: deutsches bürgerl. Recht Ia (allgem. Th.), 4; Handels- u. Wechselrecht, 5; deutsches Recht. Uebgn im Sem., 1½. Niemeyer: Einführg in die Rechtswissenschaft (Rechts-Encyklopädie), 3; röm. Rechtsgeschichte, 3; deutsches bürgerl. Recht IIa (Sachenrecht); Uebgn im bürgerl. Recht u. im Civilproceß (mit schriftl. Arbeiten), 2; Uebgn im röm. Recht für Anfänger, unbest. Fenn: deutsches bürgerl. Recht IIb (Familienrecht), 3; Grundzüge des deutschen Privatrechts, 4; Riechnecht, 2; Liechnecht. Uebgn im Sem., 1. Kleinfeller: Civilproceßrecht, 5; Strafproceßrecht, 4; Zwangsvollstreckung u. Concursrecht, 3; schriftl. Uebgn im Strafrecht, 2; Interpretationsübgn für Anfänger (aus dem Gebiete des G.V.G. u. der St.P.O.), 1. **Prdoce.** Thomsen: Strafrecht, 5; Civilproceßpraxistorium, verbdn mit Anleitg zum Entwerfen von Actenstücken, 2; Uebersicht über die neueste Strafgesetzgebung der europäischen Staaten, 1. Rehme: deutsche Rechtsgeschichte, 2; deutsches bürgerl. Recht Ib (Obligationenrecht, 4; Seerecht, 1; handelsrechtl. Uebgn, 1½. Leidig: Völkerrecht, 2; Verwaltungsrecht, 3; Einführung in das deutsche Staatsrecht der Gegenwart, 1.

III. Medicinische Facultät.

Pff. ord. Hensen: Physiologie, 1. Th., 5; embryolog. Practicum (im Verein mit v. Spee), 2; physiolog. Practicum, unbest. Heller: über. Schwarzer des Menschen, 1; pathолog.-anatom. Demonstrat., 2; Sectionsübgn (in Verbindg mit Döhle), 3; pathолog.-histolog. Cursus für Anfänger, 4 event. 8; pathолog.-histolog. Cursus für Geübtere, 3; spec.-pathолog. Anatomie (außer Circulationsorgane, vgl. Döhle), 4. Völckers: Augenklinik, 5; Augenspiegelcursus, 4; Augenheilkunde (Refractionsanomalien, 4. Flemming: Anatomie des Menschen, 2. Th.-Nervensystem, 4; allgem. Histologie mit Demonstrat., 4; histolog Cursus, 2; Anleitg zu Specialarbeiten für Geübte, unbest. Quincke: medic. Klinik, 7½; klin. Uebgn mit Demonstrat., 2. Werth: geburtsh; hülfl.-gynäkolog. Klinik, 8; geburtshülfl.-gynäkolog. Diagnostik, 2. Ausgew. Capitel der Gynäkologie, **Pff. extr.** Boedendahl: geburtsh. Medicin, 3. Fenk. Peteelsen: über Krankenpflege, 1; Operationslehre mit Demonstrat. an d. Leiche, 3; Verbandcursus, 1½; Operationscursus, so oft Material vorhanden ist, tägl. abends 2; chirurg. Poliklinik, 6. Zaluk: experimentelle Toxikologie, 3; Arzneiwirkende mit Uebgn mit besond. Berücks. der Aerzneu- u. Cassenpraxis, 4; über chem. Constitution u. pharmakolog. Wirkung, 1; pharmakolog. Uebgn für Mediciner, 2; pharmakognost. Demonstrat. (nach der Uebersicht der Droguenkunde), 3. Fischer: Geburtshülfe, 2. Th. (Infections- und Gewerbekrankheiten, sowie Hygiene des Kindesalters) mit Demonstrat. u. Excursionen, 3; Immunität, Schutzimpfung u. Blutserumtherapie mit Demonstrat., 1; bacteriolog. Curse für Anfänger, 2; für Geübtere unbest. Graf v. Spee: Steleiltere (in den ersten zwei Dritteln des Semesters, 6 tägl.; topograph. Anatomie (Kopf, Hals, obere Extremität), 3; Anatomie des Gefäßsystems, 4; embryolog. Practicum, 2. Kolenaeten: Cursus der Ohrenheilkunde, 2; Uebgn, 1. v. Staek: medic. Politklinik, a) Krankenvorstellgn, 3; b) Reconvaltuden, 3; Cursus der Percussion u. Auscultation für Anfänger u. Geübtere, 3; ausgew. Capitel der Kinderheilkunde (Infectionskrankheiten), 1½. Hugo-Seyler: diagnost. Uebgn, 2; spec. Pathologie u. Therapie, 2. Th. (Respirations- u. Nervenkrankheiten), 2; prakt. u. klin. Uebgn in der chem. u. mikroskop. Untersuchg der Se- u. Excrete, gemeinsam mit Hochhaus, 2; Krankheiten der Verdauungsorgane, 1. Meier: Augenkrankheiten, Klinik, 4; chirurg. Klinik, 7½; Bestellg wichtiger Krankheitsfälle, 1. **Prdoce.** Jessen: Psychiatrie, 2. Seeger: über neuer. Krankheiten, unbest. Paulsen: Hals- u. Nasenkrankheiten, 2. Kirchhof: Psychiatrie mit klin. Demonstrat., 1. Hochhaus: Cursus der Elektrodiagnostik u. Elektrotherapie, 2; prakt. Curius der ärztl. Technik, 2; prakt. u. klin. Uebgn in der chem. u. mikroskop. Untersuchg der Se- u. Excrete in Verbindg mit Hoppe-Seyler, 2. Glaeveke: geburtshülfl. Operationslehre mit prakt. Uebgn am Phantom, 2; Repetitorium der Geburtshülfe, 2. Doebl: Sectionsübgn (zusammen mit Heller), tägl. 3; allgem. Pathologie u. pathолog. Anatomie der Infectionskrankheiten 3; pathолog. Anatomie der Kreislauforgane, 1. Nicolai: klin. Beobcigg über Dermatologie u. Syphilis mit Demonstrat., 2; Einführg in die Pathologie u. Therapie der Harnkrankheiten, 1½; Hydrotherapie u. Therapie der Syphilis, unbest. Klein: physiolog. Chemie (spec. Th.), 2; physiolog.-chem. Practicum, 3 tägig; kleines physiolog.-chem. Practicum, 6; physiolog. Colloquium, 1. Meyer: histolog. Uebgn für ältere Mediciner, 2—4. Fride: Pathologie der Zahn- resp. Mundkrankheiten, unbest.; Klinik für Zahn- resp. Mundkrankheiten, 1; zahnech. Cursus und Zahnersatz u., 4—5; Plombiercursus, tägl.

Pff. ord. v. Gemarch liest nicht.

IV. Philosophische Facultät.

Pff. ord. Kaeften: physikalisches Colloquium (zusammen mit L. Weber), g. u. unbest. Seelig: Nationalökonomie, 4. Hoffmann: Nebenlicht: Genese carlsruhe, 3; Erklärg des Zeitalters, 1. Th., 4; Analyse: Schriftsteller, 3; Aetherspiel oder Analysinsitz-Aesthetik, 2. Schirren: Geschichte des 16. Jahrhdts bis 1555, 3; histor. Sem., 2. Pochhammer: analyt. Geometrie des Raumes, 4; Einleitg in die Lehre von den ellipt. Functionen, 4; Uebgn im mathemat. Sem., 1. Reimmel: Morphologie u. Urbodenstäche, 5; über Land- u. Seekarten, mit Anleitg zum Kartenzeichnen, 2; geograph. Colloquium, 1; Arbeiten im geograph. Inst., unbest. g. Reinke: Grundzüge der gesammten Botanik, 6; mikroskop.-botan. Cursus, 4; tägl. Arbeiten im botan. Inst., zusammen mit Kaeften, tägl. 10 St.; botan. Excursionen. Lehmann: Elemente der Krystallographie u. Mineralogy, 4; Übungen in der Krystallbestimmung u. Krystallmessung, 1; mineralog., geolog. und paläontologische Uebgn und Arbeiten im Inst., zusammen mit Haas: 1) größeres Practicum, 18; 2) kleineres Practicum, unbest. Brandt: Grundzüge der Zoologie u. vergl. Anatomie, 5; zoolog. Practicum, 6; zoolog. Unterricht, tägl. unbest. Excursionen auf der Insel Helgoland, zusammen mit Lohmann, unbest. Seeing: Elemente der altnord. Grammatik u. Erklärg der Eyrbyggja saga, unbest.; im german. Sem.: angelsächs. Uebgn (Erklärg des Beowulf), 1, Uebgn im Lesen u. Interpretiren von Runeninschriften, 1. Deussen: Logik u. Einführg in das Studium der Kantischen Philosophie, 4; Erklärg ausgew. Stellen der griech. Philosophen, nach Ritter und Preller, historia philosophiae Graecae et Romanae, ex fontium locis contexta, 2; Interpretation philosoph. Sanskrit-Texte, 2 g. Oldenberg: regl. Grammatik, 1. Th.: Lautlehre, 3; Grammatik des Sanskrit, 3; Lectüre verschied. Texte, 1. Beuss: griech. Literaturgeschichte seit dem Beginn des peloponnes. Krieges, 4; Sem.: Erklärg des Juvenal u. Besprechg der Arbeiten, 2; Proseм.: Erklärg von Platon's Euthydemos, 1½. Köeting: Geschichte der französ. literatur des Mittelalters, 3; Erklärg des Roland-

Digitized by Google

lieder. 1; Grundzüge der span. Grammatik u. Literaturgeschichte, 2; französ. Uebgn (Lesung handschriftl. Texte) im Sem., 2. Schöne: Geschichte der röm. Beredsamkeit u. Erklärg von Cicero's 4. Verrin. Rede, 4; Sem.: Erklärg von Lysias' 12. Rede gegen Eratosthenes und Leitg schriftl. Uebgn, 2; Z. d. Neubau'd Leben u. Werke, 1. Hadbach: Finanzwissenschaft, 4; nationalökonom. Repetitorium u. Conversatorium, 2. Ebert: Experimentalphysik: Magnetismus, Elektricität, Optik, 5; physikal. Practicum für Anfänger (vorausgesetzt wird die Experimentalphysik in beiden Theilen), 1; physikal. Practicum für Vorgeschrittene, tägl.; Besprechg neuerer Arbeiten über Gasentladungen, 1. Weber: Elektrodynamik, 4; die Elemente der Wettervoraussen, 1; Leitg ausgew. physikal. Untersuchgn u. Messungen, 20; physikal. Colloquium (gemeinsam mit Kaufmann), 2; Mitchboefer: die Plastik der hellenist. Zeit, 2; die Bildwerke des Lateranischen Museums, 2; archäologisch. Uebgn. 1. Kauffmann: Nibelungenlage u. Nibelungenlied, 3; deutsche Mythologie (mit Ausschl. der nord.), 2; Uebgn des Sem.: Tacitus' Germania, 2; niederdeutsche Societät: Reinke de Vos, 1½. Riehl: Grundzüge der Psychologie, 4; die Entwicklung der neueren Geschichte (Renaissance und Aufklärung), 1; Descartes' discours de la methode & meditationes de prima philosophia Interpretations-Uebungen, unbestimmt. Harzer: Einleitg in die praktische Astronomie, 3; Uebgn im Beobachten an den Instrumenten der Sternwarte, unbest.; geograph. Ortsbestimmungen ohne astronom. Instrumente (für Nichtastronomen bestimmt), 2; Uebgn in geograph. Ortsbestimmungen ohne astronom. Instrumente (für Nichtastronomen bestimmt), unbest. Bolduardsen: ältere röm. Geschichte, 4; dictat. Uebgn 1. Claisen: anorgan. Experimentalchemie, 2; chem. Practicum: 1) in der anorgan. Abtheilung (gemeinschaftl. mit Wislic), je halbtägig, 3) ganztägig, 4; 2) in der organ. Abtheilung nur ganztägig, 44; chem. Practicum für Mediciner) gemeinschaftl. mit Rügheimer), 4; Einführg der Mediciner in das prakt. Studium der Chemie (im Anschl. an das Practicum für Mediciner), 1. Pf. extr. Haas: allgemeine Geologie, 3; prakt. Uebgn u. Arbeiten im Inst., zusammen mit Lehmann (s. Lehmann), unbest. Sarrazin: Erklärg von Byron's Childe Harold, mit Einleitg über Leben u. Werke des Dichters, 3; über Shakespeare's Sonette, 2; im Sem.: lectrice mittelengl. Sprachdenkmäler, 2. Rügheimer: über die Metalcrie u. deren Gewinnung als Nebenerzeugnissen, 1; prakt. Practicum für Mediciner, gemeinschaftl. mit Claisen, 4; über neuere Arzneimittel, 1. Kreup: Theorie der spec. Störungen, 1; Bahnbestimmung von Planeten u. Kometen für den Fall, daß bereits genäherte Elemente vorliegen, 2; mechan. Quadratur, 1. Redenbg: Landwirthschaftl. Pflanzenbaulehre, 4; Uebgn im landw. Inst., unbest.; Lehre von der Futterwerthung, 1. Redenberg: Geschichte des Papstthums bis Bonifaz VIII., 2; Geschichte der Hansa, 2; dictat. Sem. 2. Matthaei: Geschichte der bild. Kunst von den christl. Anfängen bis zur Gegenwart; Grundtügge Demonstrat. mit dem Projectionsapparat, 1; die Blüthe der deutschen Romantik, A. Riehel, M. von Schwind u. L. Richter Demonstrat. mit dem Projectionsapparat, 1; Michel Angelo u. Raffael Demonstrat. mit dem Projectionsapparat), 1. Stäckel: Differentialrechnung, 2; bestimmte Integrale, 1; Uebgn im mathemat. Sem., 1. Prdoce. Klaus Groth: über Lessing u. seine Zeit, unbest. Emmerling: Agriculturchemie, 1. Tönnies: Einleitg in die Sociologie, unbest. Berend: über die organ. Faststoffe, 2. Stoehr: Grundzüge der organ. Chemie u. Experimentirtea, 2. Pfeiffer: Geschichte der deutschen Literatur von 1748—1786, 2; Heinrich von Kleist, 1; Lesktrit. Uebgn an mittelhochdeutschen Handschriften, 1. Unger: Geschichte Europa's von 1815—1840, 2; der deutsch-dänische Krieg im J. 1864, 1. Schneidemühl: über Verdrbeitg u. Untersuchg des Fleisches u. der Milch als Nahrungsmittel, mit Demonstrat. auf den Kais. Schlachthof, 2; ausgew. Capitel der gerichtl. Thierheilkunde mit besond. Berücks. der Währschaftsgesetzgebung, der betreffenden Paragraphen des Nahrungsmittelgesetzes u. des bürgerl. Gesetzbuches für das Deutsche Reich, mit Demonstrat., 2. Meyer: Geschichte des philosog. Unterrichts in Deutschland, unbest.. Rachfahl: Geschichte der französischen Revolution; Geschichte der Verfassung und Verwaltung Englands, 2; historische Uebungen (Einführg in das Studium der Geschichte), unbest. Lohmann: Grundzüge der vergleichenden Histologie der Thiere, mit Demonstrat. 2; Fortpflanzungsorgane der Thiere, 1; Excursionen auf der Kieler Bucht zusammen mit Brandt u. Dahl, unbest. Stolley: der geolog. Bau Deutschlands in seinen Grundzügen, 1; Practicum der Landesgeologie, 6; geolog. Excursionen im Lande, zusammen mit Haas, unbest. Storch: Geschichte der deutschen Philologie, 2; deutsche Uebgn. 1. Karsten: Pflanzengeographie, 1; Uebgn im Pflanzenbestimmen, 1; mikroskop. Uebgn im Untersuchen pflanzl. Arzneimittel, 2; tägl. Arbeiten im botan. Inst. in Gemeinschaft mit Reinke. Adicks: Geschichte der neueren Philosophie, 4; Schiller als Philosoph, 1; philosoph. Uebgn im Anschl. an Kant's Kritik der reinen Vernunft (zweite Hälfte: Analytik der Grundsätze, Dialektik, Methodenlehre), 1 g; philosoph. Uebgn im Anschl. an die neuere psycholog. Literatur, 2. Lidzbarski: Grammatik des bibl. Aramäisch u. Erklärg der aramäischen Stücke in den Büchern Daniel u. Esra, 1; Syrisch, Anfangsgründe, 2; Arabisch, Anfangsgründe, mit Berücks. der modernen Dialekte, 2; Erklärg von 1001 Nacht. Darbishire: Einführg in die Kryptogamenkunde, 2; über die pflanzl. Zelle, 1. Bilz: analyt. Chemie, 2; theor. Practicum, in der anorgan. Abthlg, zusammen mit Claisen, s. d. Anklin.; Uebgn über die Lehre der elektrolyt. Dissociation, mit theoret. Einleitg; Uebgn, Semnar. Nachm. Loeff. Gauthen-Des Gaultes: exercices de conversation, mit Benutzg von »L'Etrangère, comédie en 5 actes, von A. Dumas Fils, unbest.; Seminarübgn: Dictate, Uebersetzgn, unbest.; le Bourgeois gentilhomme, de Molière, unbest.; Lesen eines modernen engl. Stückes mit Erklärgn u. Conversationsübgn, im roman.-engl. Sem., 2; Uebersetzgn ins Englische, 2; engl. Landesrkunde (im engl. Sprachel, 1. Prof. Stange: Darwinistische u. Contrapunkt, 1; liturg. Uebgn, 1; akadem. Gesangverein. Dr. Matthaei: Uebgn im Freihandzeichnen nach der Natur verb. mit Einführg in die Linearperspective und in die Lehre von Licht u. Schatten, 1.

Pf. extr. Lamp, Prdoce. Alberti, Dahl lesen nicht.

13. Königsberg i. Pr. Beginn: 15. April.

I. Theologische Facultät.

Pf. ord. Sommer: Erklärg des Jesaias, 5; Leitg der altestl. Abth. des Sem., 2. Jacoby: Geschichte der christl. Ethik, 1; prakt. Theologie, 2. Zb. Ehrerie u. Geschichte der kirchl. Verfassung u. Verwaltung, der Seelsorge u. inneren Mission, Katechetik), 5; theologische Ethik, 5; Leitg der prakt. Abth. des Sem., 2. Cornill: altestl. exeget. Uebgn für Anfänger, 2; Alterthümer des Volkes Israel, 5; Genesis, 5. Benrath: Geschichte der kathol. Kirche seit dem Tridentinum, 1; Kirchengeschichte, 3. Zb. (1517—1814), 5; Encyclopädie der Theologie, 2; Leitg. der histor. Abth. des theolog. Sem., 2. Dorner: theolog. Societät, 2; Dogmatik, 1. Th., 5; Symbolik, 4; Uebgn der syst. Abth. des theolog. Sem., 2. Kühl: Geschichte des Kanon, 1; Einleitg ins N. Test., 5; Leben Jesu, 5; Uebgn der neutestl. Abth. des Sem., 2. Link: Leben des Apostels Paulus, 1; Auslegg des Galaterbriefes, 5. Voigt: Auslegg des Jacobusbriefes, 1; Kirchengeschichte, 1. Zb. (bis zum Jahre 800), 5; dogmenhistor. Uebgn, 2. Prdoc. Hoffmann: Erklärg des ersten Korintherbriefes, 4; exeget. Uebgn über die beiden Timotheusbriefe, 2 g. Leetl. Pelka: poln. Sem., 4 g. Lackner: litauisches Sem., 2 g.

Pf. extr. Klöpper liest nicht.

II. Juristische Facultät.

Pf. ord. Schirmer: röm. Civilprocess, 2; röm. Rechtsgeschichte, 6. Güterbock: Uebersicht über die Rechtsentwicklung in Preußen mit Rücks. auf die landrechtl. Gebiete, 2; deutscher Reichsdrivatproceß, 6; deutscher Reichsstrafproceß, 5. Bezold: über die Einführungsgesetze zum Bürgerl. Gesetzbuch u. Handelsgesetzbuch, 2; Einführg in die Rechtswissenschaft (Rechtsencyklopädie), 2; Handels- u. Wechselrecht, 6; deutsches bürgerl. Recht: des bürgerl. Gesetzbuches, 2. Zb. (Sachen- und Familienrecht), 5. Zorn: Kirchenrecht. Uebgn, 1½; prakt. Staatsrecht, 5; Reichsstaatsrecht, 5. Salkowski: Systems des röm. Privatrechts, 6; deutsches bürgerl. Recht: des bürgerl. Gesetzbuches, 1. Th. (allgem. Th. u. Obligationenrecht), 8; Uebgn im röm. Recht, für Anfänger (mit schriftl. Arbeiten), 2. Grudenmüg: Uebgn für das erste Semester, 1; deutsches bürgerl. Recht: des bürgerl. Gesetzbuchs 3. Th. (Erbrecht), 4; Uebgn für Anfänger (mit schriftl. Arbeiten) über das bürgerl. Gesetzbuch 1, 2; Uebgn für Anfänger (mit schriftl. Arbeiten) über das bürgerl. Gesetzbuch III, 2. Prdoce. Meyl: Interpretation ausgew. Stellen aus dem bürgerl. Gesetzbuche, nebst schriftl. Uebgn, 2; deutsche Rechtsgeschichte, 4; deutsches Seerecht, 2. Hubrich: die Entwicklg der Verfassungsverhältnisse in Deutschland, 1; Kirchenrecht, 5; Concursrecht u. Concursproceß, 3.

III. Medicinische Facultät.

Pf. ord. Neumann: patholog.-histolog. Demonstratt., 1; patholog.-anatom. Sem., 3; mikroskop. Cursus der patholog. Histologie, 5½; Arbeiten im Laborat. des patholog. Inst., g. Jaffe: Chemie des Harns, 1; physiolog. u. patholog. Chemie, 1; prakt. Cursus der medic. Chemie, mit besond. Berücks. der Harnanalyse u. a.; Arbeiten im Laboratorium für experiment. Pharmakologie u. med. Chemie, tägl. Kuhnt: über die Conjunctivitis granulosa, mit besond. Berücks. ihrer Therapie, 1; Augenklinik, 5; Untersuchungsmethoden des Auges, einschl. Ophthalmoskopie, 2; Arbeiten im Laborat., 6 g. Hermann: über Stimme u. Sprache, mit Versuchen, für Hörer aller Facultäten, 1; Experimentalphysiologie, 1. Zb. (allgem. Physiologie u. animal. Functionen), 6; Physiologie der Sinnesorgane (Geschichtsmn), 2, (Gehör u. übrige Sinne), 1; physiolog. Practicum, 8; physiolog. Untersuchgn, unbest. g. Stieda: topograph. Anatomie, 1; Anatomie des Menschen, 2. Zb., 6; prakt. Uebgn in der allgem. u. spec. Gewebelehre, in Gemeinschaft mit Zander. Lichtheim: Klinik der Nervenkrankheiten, 1½; medic. Klinik, 7½; v. Eiselsberg: ausgew. Capitel aus der allgem. Chirurgie, 1; chirurg. Klinik u. Poliklinik, 7½; chirurg. Operationscursus mit Uebgn an der Leiche, 10. v. Esmarch: dagem. Repetitorium, 1; 1) Hygiene, 1. Zb.,

Digitized by Google

3; 2) bacteriolog. Curſus, 4; Arbeiten im neuen Inſt., tägl. Winter: Unterſuchg von Schwangeren, 1; 1) geburtshülfl.-gynäkolog. Klinik, 5; 2) geburtshülfl. Operationscurſus, 3½. **Pff. extr.** Samuel: allgem. Therapie incl. der Darſtellg der medic. Secten (homöopathie, Erfahrungsheillehre ꝛc.), 2; Antivivisegie u. Antipreſſe, 1. Bertholb: laryngoſkop. Uebgn, 1; Diagnoſtik der Ohrenkrankheiten, mit Demonſtratt., 1; rhino-laryngolog. u. otiatr. Poliklinik, 1½. Schneider: Klinik für ſyphilit. Krankheiten, 1; Syphilidologie, 2. Caspary: Poliklinik für Haut- u. Geſchlechtskrankh., 1; Syphilidologie, 2. Schreiber: Uebgn im Gebrauche der Kehlkopfſpiegels (mit Krankenvorſtellg), 1; medic. Poliklinik, 4; Impfſtechnik, 1, ſowie an den Impfterminen. Seydel: über Begiftungen, 1; gerichtl. Medicin, 3; gerichtl. Sectionscurſus, 2. Zander: über den feinern Bau des Gehirns, des Rückenmarkes, 1; Knochen u. Gelenklehre, 3; Entwicklungsgeſchichte des Menſchen, mit Berückſ. der wichtigſten Mißbildgn, 3; anatom. Sem., 4. Rauwerck: patholog. Anatomie der Harnorgane, 1; Sectionscurſus, 5. Meyerhof: pſychiatr. Klinik, 1½; klin. Diagnoſtik der Geiſteskrankheiten, für Praktikanten, 1½. Fältenheim: Hygiene des Kindes, 1; Poliklinik der Kinderkrankheiten, 2. Münſter: Bedeutungsverengerungen, 1; frauenkrankheiten (Lageveränderg u. Unterleibsgeſchwülſte), 2. **Prdoc.** Stetter: Poliklinik der Ohren- u. Naſenkrankheiten, 1 g.; chirurg. Sem., 2. Sammler: über Darmſyphilis mit Demonſtratt. u. Uebgn, 2 g. Valentini: über die für den Arzt wichtigen geſetzl. Beſtimmgn der Unfall-, Invaliditäts- u. Altersverſicherg, nebſt Demonſtratt. 1 g.; neurolog. Unterſuchungsmethoden, 2. Hilbert: Curſus der klin. Unterſuchungsmethoden (Percuſſion, Auscultation ꝛc), 3; 2) ausgew. Capitel aus Organſyſtemlehre, 1. Kafemann: Curſus der Laryngoſkopie u. Rhinoſkopie, 2 g.; ausgew. Capitel der Laryngologie u. Rhinologie, mit beſond. Berückſ. des prakt. Arztes, 1. Aud. Cohn: allgem. Arzneiverordnungslehre, mit Uebgn im Receptieren, 1. Posinski: über Uterusblutungen, 1 g.; Geburtshülfe, 3. Max Lange: Physiologie, Pathologie u. Pflege des Auges, 1 g.; gynäkolog. Diagnoſtik u. allgem. gynäkolog. Therapie (mit Vorſtellg poliklin. Kranken), 1 theoret. Theil, 1; Krankenvorſtellungen, 1 unbeſt.). Max Askanazy: patholog. Hiſtologie, 4. Gerber: rhino-laryngoſkop. Curſus, 2. Baas: aus dem Capitel der Geſchichte der Chirurgie, fortgeführt bis auf die neueſte Zeit, 1 g.; über die jetzige Wundbehandlung mit Einſchl. der chirurg. Inſtrumentenlehre, 1. Halberstaedter: klin. Pſychologie der Perſonenkunde, mit Demonſtratt., 2 g.; pſychiatr. Repetitorium, 1. Leubert: über die Krankheiten des Ohres u. ihre Complicationen, mit prakt. Uebgn, 2 gr. Selly Askanazy: Curſus der phyſikal. Unterſuchungsmethoden (Percuſſion, Auscultation, ꝛc.), 3. Jäger: die wichtigſten Fragen der Hygiene (für Zuhörer aller Facultäten), 1 g. **Lect.** Döbbelin: Curſus für Zahnpraktiker, 6; Curſus für Zahnerſatz, tägl.; Curſus im Füllen der Zähne, 1; Laboratorium tägl. 7.

Pff. ord. Dohrn, **Pff. extr.** Grünhagen, **Prdoc.** v. Krzywicki, v. Czaplewski leſen nicht.

IV. Philoſophiſche Facultät.

Pff. ord. Schade: im Sem.: Erklärg von Wolfram's von Eſchenbach Parzival. 1; Forſt. der Erklärg von Kloſtock's Oden. 1; Erklärg Oſſrid's u. der kleineren prot. Denkmäler der 9. Jahrh., 3; Geſchichte der deutſchen Litteratur des 16. u. 17. Jahrh., 3. Umpfenbach: die polit. Bedeutg der europ. u. außereurop. Nationen, 1; Finanzwiſſenſchaft. 4. Ritthausen: Chemie u. Unterſuchg der Nahrungsmittel, 1; Chemie der Pflanzenernährung u. Düngung, 4; chem. Practicum, 20. Kiſſner: Erklärg des Gedicht von Reiſſiſen u. and. provenzal. Texte, nebſt Uebgn des roman.-engl. Sem., 2; diſter. Grammatik der franz. Sprache (Formenlehre), 5. Rühl: röm. Geſchichte von den Gracchen bis auf Sulla's Tod, 1; Einleitg in das Studium der alten Geſchichte, 4; Uebgn des hiſtor. Sem. (Abth. für alte Geſchichte), 1½ g. Walter: das Leben u. die Schriften Kant's, 1; Logik u. Erkenntnißlehre, 4; Pſychologie, 2. Prutz: hiſtor. Geographie von Deutſchland, 1; allgem. Geſchichte vom Interregnum bis auf die Reformation, 4; Uebgn des hiſtor. Sem. (Abth. für mittlere und neuere Geſchichte), 1½ g. Loſſen: Repetitorium der Chemie, 1; organ. Experimentalchemie, 5; chem. Practicum im Laborat., tägl.; kleines chem. Practicum. Pape: Spectralanalyſe mit Demonſtratt., 4; Experimental-Phyſik. 1. Ab. (allgem. Phyſik u. Wärmelehre), 5; Practicum im phyſikal. Inſt., unbeſt. Ludwich: Forſt. der Erklärg ausgew. Oden des Horatius u. der Satiren, 2; Uebgn im Sem., 2; Metrik der Griechen und Römer, 4. Bezzenberger: Erklärg ausgew. Sanskrittexte, 2; litauiſche Grammatik, 2; Grammatik der Sprache des Aveſta, 2. Thiele: über die Begriffe des Guten u. Böſen, 1; Geſchichte der Philoſophie, 4. Hahn: über einige wichtige Forſchungsreſultate der letzten Jahre u. ihre Ergebniſſe, 1; Geographie der Mittelmeerländer, 3; geograph. Uebgn, 1½ g. Braun: die thier. Paraſiten des Menſchen u. der Hausthiere, 1; allgem. Zoologie, mit Demonſtratt., 6; Lueſſen: Entwickelungsgeſchichte u. Syſtematik der Algen, 1; allgem. Botanik (Grundzüge der Anatomie, Morphologie, Phyſiologie u. Syſtematik), 6; die officinellen Pflanzen des deutſchen Arzneibuches, 3; mikroſkop. Uebgn für Anfänger, 6. Jahn: Targumim u. Raſchi (Forts.), 1½; Leben u. Lehre Muhammed's mit Einſüdrg in das Leben der alten Araber, 2; Kritik der bibl. Geſchichte (Forts.), 3; Arabiſch (Forts.), 3. Baumgart: über den 2. Theil von Goethe's Fauſt, 2; über die romant. Dichterſchule in Deutſchland, 4; krit. Uebgn im Anſchl. an die Vorleſg über die romant. Schule, 2. Erler: die Diplomatik der röm. Päpſte u. Kaiſer im Mittelalter, 4; über die Quellen und die Literatur zur Geſchichte Deutſchlands im Mittelalter, 4; Uebgn des hiſtor. Sem. (Abth. für mittlere und neuere Geſchichte), 2 g. Jorg: Sem.: Forſt. der Interpretation des Curculio von Plautus u. Beſprechg der eingereichten Arbeiten, 2; Geſchichte der röm. Poeſie, 4. Voltmann: theoret. Uebgn im mathemat.-phyſikal. Sem., 1; Theorie der Elektrodynamik, 4; prakt. Uebgn und Arbeiten zur Anfänger und Vorgerückte im mathemat.-phyſikal. Laborat., unbeſt. Struve: Theorie der aſtronom. Inſtrumente, 1; Einleitg in die Himmelsmechanik, 3. Rosbach: im Proſem.: Erklärg von Cicero's Rede sin Vorrom do signiis u. andre Uebgn, 2; Einleitg in das Geſchichtswerk des Thukydides u. Erklärg ausgew. Abſchnitte, 2; kurzer Abriß der griech. u. röm. Münzkunde, nebſt Uebgn im Beſtimmen röm. Münzen des Münzkabinetts, 1½. Mügge: Elemente der Geſteinskunde, mit beſond. Berückſ. der einheim. Geſchiede u. mit Excurſionen, 1; Einleitg in die Mineralogie, 4; repetitor. Uebgn im Beſtimmen von Mineralien und Geſteinen, für Anfänger, 1; mineralog. u. petrograph.-geolog. Arbeiten für Fortgeſchrittenere, 5 g. Haendcke: Geſchichte der Malerei im 19. Jahrh., 1; Geſchichte der Barockmalerei in Italien (Caracci, Ribera, S. Roſa), in den Niederlanden (Rubens, van Dyk, Rembrandt), in Spanien (Velasquez, Murillo), und in Frankreich (Callot, le Brun, Claude Lorrain), 3; Uebgn im Anſchl. an neu erſchienene Werke der kunſthiſtor. Litteratur, 1 g. Klinger: über den ſhen. Radweis von Giften, 1; organ. Chemie, mit beſond. Berückſ. der Arzneiſtoffe, 4; Darſtellg u. Prüfung anorgan. Arzneiſtoffe, 2; Uebgn im Laborat., 24. Wölbert: ausgew. Capitel der Lehre der Strumpfen u. Gleichungen, 2; Differentialgleichungen, 4; Uebgn des mathemat. Sem., 1 g. Meyer: pädagog.-krit. Repetitorium der Elementarmathematik, 1; Differentialrechnung, 3; Anwendgn der Differentialrechnung auf Geometrie, 1; Uebgn zur Differentialrechnung, mathemat.-phyſikal. Sem., 1 g. **Pff. extr.** Vohmeyer: Geſchichte der deutſchen Hanſa, 2; die Lehre von der Urkundenkritik, verbdn mit Leſeübgn, 2 g. Saalſchütz: numeriſche Gleichungen, 2; Uebgn über beſtimmte Integrale, einſchl. geometr. Anwendgn der Integralrechnung, 1; Theorie der beſtimmten Integrale, 4. Schubert: ſyſtem. Uebgn für Anfänger, 1; griech. Geſchichte vom Ende der Perſerkriege bis auf Alexander d. Großen, 3. Blochmann: qualitat. Nachweis organ. Körper, 1; techn. Chemie, 2. Ah., 2; Kalusa: Uebgn der engl. Phyſ. des roman.-engl. Sem., 2; hiſtor. Grammatik der engl. Sprache, 1. Ab, mit Uebgn. 3. Merlach: Staatswiſſ. Uebgn, 2; Volkswirthſchaftslehre, 2. Ab. (mit Ausnahme des Agrarweſens); 4. Agrarweſen, 2. Franke: Erklärg leichter Sanskrittexte, 3; indiſche Litteraturgeſchichte, 1. Ab., 2. Brinkmann: Geſchichte der ſocialen u. polit. Theorien der Griechen, 1; griech. Epigraphik, 2; prakt. Uebgn zur griech. Grammatik, 1. Königl. landwirthſchaftl. nützl. und ſchädl. Thiere. 1; ſpec. Pflanzenbaulehre, 4; Wieſenbau, 1; Uebgn im landw.-phyſiolog. Laborat., 4. Bachhaus: landw. Excurſionen, unbeſt.; ſpec. Thierzuchtlehre, 4; Milchwirthſchaft, 2; landw. u. milchwirthſchaftl. Uebgn, 3. **Prdoc.** Rahtz: über das Problem der drei Körper, 2 g.; geograph. Ortsbeſtimmungen, 2. Cohn: prakt. Uebgn im aſtronom. Rechnen, 2; die Methode der kleinſten Quadrate, 2. Uhl: deutſche Haus-Alterthümer, 3; mittelhochdeutſche Uebgn (hartmann von Aue), 1. Pfeiffer: Babylon.-aſſyr. Alterthümer, 1; ausgew. Keilſchrifttexte, 2; behr. Uebgn, 2, ſyriſche oder arab. Uebgn, 2 g. Ehrenberg: ikonograph. u. ſtatiſtik. Uebgn aus dem Gebiete der Gothik und der Renaiſſance, an Originalwerken u. Abbildgn, 1—2. Schellwien: Paläontologie, 3; geolog. u. paläontolog. Uebgn, unbeſt., g. Zolfchow: Erklärg der »Vilsee des Comelius Nepos, 2; latein. Stilübgn, 2 g. Gutzeit: die Krankheiten der landw. Culturgewächſe, mit Demonſtratt., 2. Roſt: ruſſ. Uebgn, 3 g.; die poln. Litteratur bis zum Jahre 1750, 1 g.; Aethiopiſch, für Anfänger, 1 g.; Aſſyriſch, für Fortgeſchrittene (Keilſchriftexte), 2; Ruſſiſch: a) für Anfänger, b) für Fortgeſchrittene, je 2; altbulgar. Grammatik, 2. Lieber: Descendenztheorie u. Darwinismus, 1 g.; die Thierwelt unſerer Binnengewäſſer, mit beſond. Berückſ. der Intereſſen von Fiſcherei u. Fiſchzucht (mit Excurſionen), 1; helminthologie. Practicum, 2. Bahlen: analyt. Geometrie, 1. Ab.: analyt. Geometrie der Kegelſchnitte, 4; Uebgn zur analyt. Geometrie der Ebene, 1 g. **Lect.** Pilz: Demonſtratt. in der Thierklinik, 2; Seuchenkrankheiten der Hausthiere, 2; äußere Krankheiten der Hausthiere, 2. Scharff: die franzöſ. Redekunſt, 2 g.; neufranzöſ. Uebgn: mündliche u. ſchriftliche Behandlung der Sonntag des Verbums und der Adverbien, 3; Interpretation von D. Hugo's »Legende des siècles«; Ueberſetzung ins Franzöſiſche von Goethe's »Götz von Berlichingen«, 2.

Lehrer der Künſte:

Heinrich und Fett: deutſche Stenographie nach Gabelsberger's Syſtem; Wortbildg u. Wortkürzung; 2) ſynkopt. u. logiſche Kürzung,

Digitized by Google

je 2 g. Brode: Harmonielehre, 1; die Musik in ihrer Entwicelg von ihren ersten Anfängen bis auf die neuste Zeit, 4. Werner: Orgelseminar (Orgelspiel, Orgelstructur), 2 g.; prakt. Uebgn im geistl. Chorgesang, 1 g.

14. Leipzig. Beginn: 18. April.

I. Theologische Facultät.

Pff. ord. Brieger: Kirchengeschichte des Mittelalters, 6; zur Kirchengeschichte Sachsens im 16. u. 19. Jahrh., 2; kirchengeschichtl. Sem., 1. Abth.: zur Geschichte des Ablasses im Mittelalter, 2 g; 2. Abth.; (Historicum der Lausitzer Predigergesellschaft): die Diocletian. Verfolgung u. ihre Zeugn. (303—313), 1 g. G. Ad. Fricke: Dogmatik 2. Th., 6; Auslegg des 1. Briefes Pauli an die Korinther, 6; exegel. Sem. des N. Test. 2 g; Lausitzer Predigergesellschaft: a) Biblico-Theologicum des N. Test., b) Homiletikum, abwechselnd, 17. A. H. Hofmann: Einleitg in das N. Test., 5; prakt. Theologie 1. Th., 5; Uebersicht über die christl. Religionswissenschaft (für künftige Cand. des höheren Schulamts), 2; pädagog. Sem.: a) prakt. Uebgn, unbest.; b) Besuche von Lehr- u. Erziehungsanstalten, 1 g. Hauck: Geschichte der alten Kirche, 6; Symbolik, 5; Erklärg altchristl. Inschriften, 1 g. Kietschel: Einführg in das theolog. Studium (Encyklopädie u. Methodologie), 3; prakt. Uebgn: Gemeindebesuche und katholog. examen. Diagnostik (in Gemeinschaft mit Kockel), 5; Arbeiten im pathelog. Inst., für Geübtere, 30. Fr. Albin Hoffmann: medic. Poliklinik (Ambulang), 5; Districts-Poliklinik, 6; spec. Pathologie u. Therapie, 4. Zweifel: gebrtshilfl.-gynäkolog. Klinik u. Poliklinik, 6; gebrtshilfl. Operationslehre mit Uebgn am Phantom, 5; Gynäkologie, 3. Curse für Aerzte: medic. Klinik, 9; Cursus der klin. Untersuchungsmethoden, 2 g. Sattler: klin. Unterricht in der Augenheilkunde, 5; katholog.-anatom. Arbeiten im Laborat. der Augenklinik für Fortgeschrittenere (in Gemeinschaft mit Kockel-Leipzig), tägl. g. Hering: Physiologie, 1. Th. (Kreislauf, Athmung, Ernährung u. Absonderung), 5; Arbeiten für Geübtere im physiolog. Inst., 15 g. Soltmann: pädiatr. Klinik u. Poliklinik, 6; spec. Pathologie u. Therapie der Krankheiten des Kindesalters (Lunge u. Herz), 1. **Pff. extr.** Ganse: geogr. Verbreitg der Thiere, 1. Weber: Einleitg in das Studium der Medicin, 3 g. Kanitz: Geburtshülfe mit Uebgn, 3; Gynäkologie mit Demonstratt., 3. Hesse: operat. Zahnheilkunde, 3 g.; zahnärztl. Practicum, 24; Cursus der Metallarbeiten, 2. Tillmanns: Chirurgie des Kindesalters, klin. u. poliklin. Demonstratt. im Kinderkrankenhause, 2; Augenklinik für Anf. chirurgie mit Einübg der chirurg. Untersuchungsmethoden an Kranken, 2; über Fracturen u. Luxationen, 1. Schroeter: Augenspiegelcurs, 2 u. 1; Pathologie u. Therapie der Augenkrankheiten, 2 u. 1; Functionsprüfung der Augen, 1. Sänger: gynäkolog. Poliklinik, 9; gynäkolog. Operationslehre, 2. Kölliker: Poliklinik der orthopäd. Chirurgie mit Verbandübgn u. Operationen, 3; über Fracturen u. Luxationen, 1. v. Frey: physiolog. Practicum (in Gemeinschaft mit F. Hofmann), 2. Fick: Knochen- u. spec. Gelenklehre, 3; mikroskop. Cursus der normalen Gewebslehre (gemeinschaftl. mit Held), 12. Spalteholz: topograph. Anatomie, 5; anatom. Besprechgn, 2. W. His: klin. Propädeutik, 3; Cursus der Auscultation und Percussion für Anfänger, 3; Referate u. Besprechgn ausgew. klin. Fragen, 1½. Romberg: Cursus der Percussion u. Auscultation für Geübtere, 2. Eigenbrodt: chirurg. Propädeutik und kleine Chirurgie, 3; über Unfallkrankheiten mit spez. Uebgn, 1; Chirurgie der Mund- u. Rachenhöhle für Studierende der Zahnheilkunde mit Demonstratt., 2. Riehl: Pathologie und Therapie der Hautkrankheiten und vener. Affectionen, 3; diagnost. Uebgn, 2. C. Fischer: allgem. Gelenklehre (im Anschl. an die Vorles.) über die Knochen- u. spec. Gelenklehre von Fick, 1; über Gehen u. Stehen, 1. Schoen: augenärztl. Propädeutik; sämmtl. Untersuchungsmethoden einschliesl. Augenspiegelübgn, 2; die Refractionsanomalien u. die Functionskrankheiten des Auges (Staar, Glaukom u. Schielen), 2. M. Wartmann: Untersuchungsmethoden u. Diagnostik der Ohren-, Nasen- u. Halskrankheiten, 3; Vierteljahrescursus der Untersuchg u. Behandlg von Kranken für Geübtere, 12; Arbeiten im Inst., g. P. L. Friedrich: chirurg. Poliklinik, 5; chirurg. Anatomie am Lebenden, 2. Siegfried: die jetzt vorn menschl. Sinnesschlauch (im Anschl. an die Vorles.) Physiologie, 1. Th. (Kreislauf, Athmung, Ernährung u. Absonderung) von Hering), 1. Hering: Arcetiorium der organ. Chemie für Mediciner, 48; physiolog.-chem. Practicum, 48; chem. Practicum für Mediciner, 24. Kockel: Vorlesg über gerichtl. Medicin (mit Ausschl. der forens. Psychiatrie), 2; Sectionscursus mit Uebgn in der pathelog.-anatom. Diagnostik (in Gemeinschaft mit Birch-Hirschfeld), 3; gerichtl.-medic. Practicum, 1—2; Vorlesg über allgem. pathelog. Anatomie der Geschwülste (mit Demonstrat.), 1; die krankhaften Gewebsveränderungen, prakt. Curs für Zahnärzte u. Studierende der Zahnheilkunde, 2. Prdoec. O. Naumann allgem. Therapie u. Hydrotherapie, 2; M. Friedländer: spec. Pathologie u. Therapie des acuten Gelenkrheumatismus, 2. Küster: augenärztl. Poliklinik für solche Herren, welche die Technik des Augenspiegelns besitzen, 3—4. v. Lesser: chirurg. Poliklinik, 3; chirurg. Ver-

Justinian's, 2. Kloeppel: die geschichtl. Staats- u. Rechtsanschauung, 1 g. Trieps: sächs. Staatsrecht, 2; Völkerrecht, 3; Arpitiorium des Staatsrechts, 1. Stinging: Pandekten als Grundlegung für das deutsche bürgerl. Recht, 6; Civilrechts-Practicum auf Grundlage des Rechts der Pandekten insbesond. des corpus iuris civilis und mit Rücksicht des deutschen bürgerl. Gesetzbuchs, 2. Engelmann: deutscher Strafproceß, 5; Strafrecht. Uebgn: Besprechg u. Entscheidg leichterer Strafrechtsfälle, 1.

Pff. ord. hon. Mor. Voigt liest nicht.

II. Medicinische Facultät.

Pff. ord. Trendelenburg: chirurg. Klinik, 9; chirurg. Operationscursus, 10; Pd. His: Histologie, 3; Entwickelungsgeschichte höherer Thiere und des Menschen, 4; anatom. u. entwicklungsgeschichtl. Demonstratt., 1. Fr. Hofmann: Diagnostik u. Therapie der Stoffwechselkrankheiten, 4; Schutzpockenimpfung u. Impftechnik, 1; bakteriolog. Curius für Anfänger, 2; Arbeiten im hygien. Inst., 12 g.; Practicum für Nahrungsmittel-Chemiker, 24 oder 18. Boehm: Arzneimittellehre mit der Arzneiverordnungslehre, 5; pharmakognost. Practicum, 4; Arbeiten im pharmakolog. Inst., für Fortgeschrittenere, tägl., ganztägig. g. Flechig: psychiatr. Klinik, 3; Hirnlehre, 2; forens. Psychiatrie mit kurzem Demonstratt. (für Juristen und Mediciner), 2. F. B. Birch-Hirschfeld: Vorlesg über allgem. Pathogenese u. allgem. pathelog. Anatomie, 6; prakt. Cursus für pathelog. Gewebslehre, 4; Sectionsübgn und pathelog.-anatom. Diagnostik (in Gemeinschaft mit Kockel), 5; Arbeiten im pathelog. Inst., für Geübtere, 30. Fr. Albin Hoffmann: medic. Poliklinik (Ambulang), 5; Districts-Poliklinik, 6; spec. Pathologie u. Therapie, 4. Zweifel: gebrtshilfl.-gynäkolog. Klinik u. Poliklinik, 6; gebrtshilfl. Operationslehre mit Uebgn am Phantom, 5; Gynäkologie, 3. Curse für Aerzte: medic. Klinik, 9; Cursus der klin. Untersuchungsmethoden, 2 g. Sattler: klin. Unterricht in der Augenheilkunde, 5; katholog.-anatom. Arbeiten im Laborat. der Augenklinik für Fortgeschrittenere (in Gemeinschaft mit Kockel-Leipzig), tägl. g. Hering: Physiologie, 1. Th. (Kreislauf, Athmung, Ernährung u. Absonderung), 5; Arbeiten für Geübtere im physiolog. Inst., 15 g. Soltmann: pädiatr. Klinik u. Poliklinik, 6; spec. Pathologie u. Therapie der Krankheiten des Kindesalters (Lunge u. Herz), 1. **Pff. extr.** Ganse: geogr. Verbreitg der Thiere, 1. Weber: Einleitg in das Studium der Medicin, 3 g. Kanitz: Geburtshülfe mit Uebgn, 3; Gynäkologie mit Demonstratt., 3. Hesse: operat. Zahnheilkunde, 3 g.; zahnärztl. Practicum, 24; Cursus der Metallarbeiten, 2. Tillmanns: Chirurgie des Kindesalters, klin. u. poliklin. Demonstratt. im Kinderkrankenhause, 2; Augenklinik für Anf. chirurgie mit Einübg der chirurg. Untersuchungsmethoden an Kranken, 2; über Fracturen u. Luxationen, 1. Schroeter: Augenspiegelcurs, 2 u. 1; Pathologie u. Therapie der Augenkrankheiten, 2 u. 1; Functionsprüfung der Augen, 1. Sänger: gynäkolog. Poliklinik, 9; gynäkolog. Operationslehre, 2. Kölliker: Poliklinik der orthopäd. Chirurgie mit Verbandübgn u. Operationen, 3; über Fracturen u. Luxationen, 1. v. Frey: physiolog. Practicum (in Gemeinschaft mit F. Hofmann), 2. Fick: Knochen- u. spec. Gelenklehre, 3; mikroskop. Cursus der normalen Gewebslehre (gemeinschaftl. mit Held), 12. Spalteholz: topograph. Anatomie, 5; anatom. Besprechgn, 2. W. His: klin. Propädeutik, 3; Cursus der Auscultation und Percussion für Anfänger, 3; Referate u. Besprechgn ausgew. klin. Fragen, 1½. Romberg: Cursus der Percussion u. Auscultation für Geübtere, 2. Eigenbrodt: chirurg. Propädeutik und kleine Chirurgie, 3; über Unfallkrankheiten mit spez. Uebgn, 1; Chirurgie der Mund- u. Rachenhöhle für Studierende der Zahnheilkunde mit Demonstratt., 2. Riehl: Pathologie und Therapie der Hautkrankheiten und vener. Affectionen, 3; diagnost. Uebgn, 2. C. Fischer: allgem. Gelenklehre (im Anschl. an die Vorles.) über die Knochen- u. spec. Gelenklehre von Fick, 1; über Gehen u. Stehen, 1. Schoen: augenärztl. Propädeutik; sämmtl. Untersuchungsmethoden einschliesl. Augenspiegelübgn, 2; die Refractionsanomalien u. die Functionskrankheiten des Auges (Staar, Glaukom u. Schielen), 2. M. Wartmann: Untersuchungsmethoden u. Diagnostik der Ohren-, Nasen- u. Halskrankheiten, 3; Vierteljahrescursus der Untersuchg u. Behandlg von Kranken für Geübtere, 12; Arbeiten im Inst., g. P. L. Friedrich: chirurg. Poliklinik, 5; chirurg. Anatomie am Lebenden, 2. Siegfried: die jetzt vorn menschl. Sinnesschlauch (im Anschl. an die Vorles.) Physiologie, 1. Th. (Kreislauf, Athmung, Ernährung u. Absonderung) von Hering), 1. Hering: Arcetiorium der organ. Chemie für Mediciner, 48; physiolog.-chem. Practicum, 48; chem. Practicum für Mediciner, 24. Kockel: Vorlesg über gerichtl. Medicin (mit Ausschl. der forens. Psychiatrie), 2; Sectionscursus mit Uebgn in der pathelog.-anatom. Diagnostik (in Gemeinschaft mit Birch-Hirschfeld), 3; gerichtl.-medic. Practicum, 1—2; Vorlesg über allgem. pathelog. Anatomie der Geschwülste (mit Demonstrat.), 1; die krankhaften Gewebsveränderungen, prakt. Curs für Zahnärzte u. Studierende der Zahnheilkunde, 2. Prdoec. O. Naumann allgem. Therapie u. Hydrotherapie, 2; M. Friedländer: spec. Pathologie u. Therapie des acuten Gelenkrheumatismus, 2. Küster: augenärztl. Poliklinik für solche Herren, welche die Technik des Augenspiegelns besitzen, 3—4. v. Lesser: chirurg. Poliklinik, 3; chirurg. Ver-

Höfler: Leitg der Uebgn des katechet. Sem., 2 g.
Pff. ord. Luthardt liest nicht.

II. Juristische Facultät.

Pff. ord. Hölder: Einführg in die Rechtswissenschaft, 4; deutsches bürgerl. Recht: Erbrecht, 3; Pandektenexegetorium mit schriftl. Arbeiten, 2. Müller: mündl. u. schriftl. Uebgn in der Exegese der röm. Rechtsquellen, verbdn mit einem Repetitorium des röm. Privatrechts unter beständ. Bezugnahme auf die für das deutsche bürgerl. Gesetzbuch grundlegg. Rechtslehrgn, 2. W. Schmidt: Geschichte des röm. Rechts u. System des röm. Privatrechts, 8. Friedberg: deutsches Reichs- u. Landesstaatsrecht, 5; Grundzüge des deutschen Privatrechts, 4; Handels-, Wechsel- u. Seerecht, 5. Binding: Einführg in die Rechtswissenschaft (Encyklopädie), 4; gemeines deutsches Strafrecht (nach seinem Grundriß der gemeinen deutschen Strafrechte I. 5. Ausg., 1897 u. 1896), 8. Wach: deutsches Civilprocßrecht, 4; deutscher Strafproceß, 5; Strafrechts-Practicum mit schriftl. Arbeiten, 2. Sohm: deutsches bürgerl. Recht (Sachenrecht u. Familienrecht), 5; Kirchenrecht u. Eherecht, 6; deutsches Rechtsgeschichte, 4. Degenkolb: Grundlehren der Pandekten als romanist. Einführg in das deutsche bürgerliche Gesetzbuch, 6; Concursrecht u. besond. Proceßarten, 3; Civilproceßpracticum (mit schriftl. Arbeiten), 2. Strobal: deutsches bürgerl. Recht (allgem. Theil u. Recht der Schuldverhältnisse), 8; Civilpracticum auf Grundlage des deutschen bürgerl. Gesetzbuches mit schriftl. Arbeiten, 2; königl. sächs. Privatrecht, 3. **Pff. extr.** Göh: Wechselrecht, 2; Pandektenlectüre, 1; civilrechtl. Examinatorium, unbest. Rieker: deutsches Reichs- u. Landesstaatsrecht, 2; Staat u. Kirche im 19. Jahrh., 1; lutherische, reformirte, moderne Kirchenverfassung, 1. Burchard: deutsches bürgerl. Recht: Recht der Schuldverhältnisse, 4; Conversatorium über den allgem. Theil des bürgerl. Gesetzbuchs mit Besprechg leichterer Rechtsfälle, 1. **Prdoec.** Häpe: das im Königreich Sachsen geltende Verwaltungsrecht; Verwalg des Innern, 3. Dh.; 4. Lesser: chirurg. Poliklinik, 3; chirurg. Ver-

Digitized by Google

bandscursus mit besond. Berücks. der Knochenbrüche u. Verrenkgn. 2; Abriß der Kriegschirurgie, 1; Wagner: über Nierenchirurgie, 2; O. Schwarz: augenärztl. Operationslehre, 2; Augenspiegelcursus, 2; Bedeutg der Augenstörungen für die Diagnose der innern Krankheiten, 1. Heymann: ausgew. Capitel aus der Lehre von den Hals- Nasen- und Ohrenkrankheiten, mit Demonstrat., 2 g.; Politklinik für Hals-, Nasen- u. Ohrenkrank., 1; Cursus der Laryngoskopie, Rhinoskopie u. Otoskopie, 2. Schüz: Cursus der neuropathology. Diagnostik einschl. der Elektrodiagnostik u. Elektrotherapie, 2; über Unfallnervenkrankheiten nebst Uebgn im Abfassen von Gutachten, 1. Kollmann: Cursus der Krankheiten der Harn- u. männl. Geschlechtsorgane, mit Uebgn im Gebrauch von Sonde, Katheter, Bougie, 2. Schäffer: Ueberblick, 1; Politklinik für Hautkrankheiten, Syphilis u. Krankheiten der Harnwege. Windscheid: neuropathology. Unterschungsmethoden mit besond. Berücks. der Elektrodiagnostik, 2. Privatpoliklinik für Nervenkrankheiten. 3. Friedrich: Cursus der Haus- u. Geschlechtskrankheiten mit Krankendemonstrat., 2; über Behandlg der Geschlechtskrankheiten, 1. Kaestner: embryolog. Practicum für Anfänger (Wirbeltiere), 3. Held: Anatomie für Studierende der Zahnheilkunde, 11., 3; prakt. Cursus der normalen Gewebelehre (gemeinschaftl. mit Zich), 3. Braun: chirurg. Poliklinik, 2; über Narkose u. lokale Anästhesie, 1. Lange: spec. Pathologie u. Therapie des Kindesalters: Infectionskrankheiten, 2. Garten: chirurg. Poliklinik mit prakt. Uebgn in der kleinen Chirurgie u. in der mikroskopischen Diagnose chirurg.-histolog. Präparate, 3. E. P. Friedrich: Spec. Pathologie u. Therapie der Nasen-, Rachen- u. Kehlkopfkrankheiten; 2; Ohrenoperationscursus, 1. Krückmann: Anomalien der Accommodation u. Refraction mit prakt. Uebgn im Brillenbestimmen, 2; Augenoperationscursus an der Leiche u. am Thier, 2; Augenspiegelübgn, 1. Menge: geburtshilfl. Operationscurs, 2; patholog. Anatomie der weibl. Genitalorgane mit Demonstrat. im Sectionssaal, 2; Uebgn im Gebrauch des Mikroskops im Verbindg mit Kroenig, 1. Kroenig: Pathologie u. Therapie des Wochenbettes, 1; gynäkolog. Operationslehre mit Uebgn am Phantom, 2; patholog. Anatomie der weibl. Geschlechtsorgane mit Demonstrat. im Sectionssaal, 2; Uebungen in Gemeinschaft mit Menge, 2. Delega: über physikal. Heilmethoden mit vorwiegender Berücks. der Mechanotherapie und Hydrotherapie, nebst.; Cursus der Massage u. Mechanotherapie, 2. Perthes: ausgew. Capitel der spec. Chirurgie, 1; chirurg. Verbandcursus, 2. **Pfr. extr.** Hagen, Allmann, Hefftter. **Prdoc.** Haake liest nicht.

IV. Philosophische Facultät.

Pfl. ord. Oswald: die wissenschaftl. Grundlagen der analyt. Chemie, 2; chem. Practicum, 40; physikal.-chem. Practicum, 40; Besprechg wissenschaftl. Arbeiten, 2. Schöne: Einleitg in die Theorie der elliptr. Functionen, 4. Neumann: analyt. Mechanik, 2. Th., 3; mathemat. Sem., 1. Zirkel: allgem. Petrographie, 6; expl. u. mikroskop. Charakteristik der gesteinsbild. Mineralien, 1; mineralog. und geolog. Arbeiten u. Untersuchgn im Anfl., 1 g. Wiedemann: Experimentalphysik f. allgem. Physik, Akustik, Optik, 6; physikal. Practicum, 31; physikal. Halbpracticum, 9. K. B. Fricker: deutsches Verwaltungsrecht (innere Verwaltg), 4; Völkerrecht, 2; öffentl.-rechtl. Uebgn im Saatsw. Sem., 2 g. Heinze: Einleitg in d. Philosophie u. Logik, 4; philosoph. Sem.: Besprechg ethischer Fragen, schriftl. Arbeiten, 2. Wundt: Psychologie, 4; psycholog. Laborat. f. Anfänger. Mensp. Lexikon: vergl. Grammatik der ruff. Mundarten (Großrussisch, Weißrussisch, Kleinrussisch), 3; histor. Grammatik der serbo-kroat. Sprache, 3; Uebgn im leichten altslav. Texte, 2. Sipiagin: griech. Dialectstudien; Erklärg von Aischylos Persern, 4; Uebgn des philosog. Sem. (Erklärg von Aristophanes Acharnern u. Besprechg von Arbeiten), 2; Uebgn der griech.-antiquar. Gesellschaft über Aristoteles Schrift vom Staate der Athener, 2. Ribbeck: Geschichte der röm. Literatur seit Augustus, 4; Sem.: Erklärg von Horaz ars poetica und latein. Disputatt. über schriftl. Arbeiten, 2; in der philolog. Gesellschaft: Erklärg von Gedichten des Balduhlied n. Besprechg von Arbeiten, 2. Windisch: Sanskritgrammatik für Anfänger, 4; Einführg in die brahman. Philosophie (ein Brahmatext), 1 g; irische Uebgn (Gleitsich), 1 g; Interpretation von Böhtlingk's Sanskrit-Chrestomathie, 2. Wülker: Geschichte der angelsächs. Literatur nebst Erklärg von Sweet's Extracts from Alfred's Orosius; Erklärg von Chaucer's Canterbury Tales, 2; Sem.: alterngl. Abth.: angelsächsisch, Uebgn, 2; neuengl. Abth.: Erklärg von Charles Dickens' David Copperfield, 1 g. Bruns: Theorie der astronom. Instrumente, 4; astronom. Sem., 2 g. Wislicenus: anorgan. Experimentalchemie, 6; ausgew. Capitel aus der Chemie der Pflanzen- u. Thierstoffe, 1½ g; chem. Halbpractikum, 44; chem. Halbpracticum, 15. Wachsmuth: Geschichte Roms bis zum zweiten pun. Kriege, 5; Sem. (Abth. für alte Geschichte): Uebgn zur Geschichte Alexander's d. Gr., 2. Lie: Anwendg der Differential- und Integralrechnung auf Geometrie (im Cayemakischen Specialsystem), 4; Einführung in die Theorie der Differentialinvarianten (im Cayemak. Syst.), 4; über Gruppentheorie u. ihre Anwendg auf andere Disciplinen, nebst. Kayel: allgem. Erdkunde, 2. Th.: Geographie des Landes, 3; das Mittelmeer und die Mittelmeerländer, 2, Landschaften u. Städte Mitteleuropas, 1; im Sem.: ausgew. Fragen der Anthropogeographie, 1 g; Sprechstunden auf dem geograph. Sem., 5. Brugmann: Laut- u. Formenlehre der latein. Sprache, 5; Uebgn der sprachwissenschaftl. Gesellschaft (Interpretation der Iguvinischen Tafeln nach Bücheler's Umbrica 1883 u. Vorträge), 2 g. Pfeffer: allgem. Botanik, 6; mikroskop. Uebgn, 4; botanisches Laborat., tägl. Seelig: ausgew. Stücke des Eredus, 2; delectus veterum carminum arabicorum ed. Noldeke, 2; Syrisch, Kalilag u. Dumnag, 2; Neupersisch, Gulistan des Saadi, 2. Birnbacher: landwirthschaftl. Betriebslehre, 4; landwirthschaftliches Laborat.: a) großes Practicum, 54; b) kleines Practicum, 12; Demonstratt. auf dem Versuchsfelde des landw. Inst., Sennad. Kahlbaum: Maßanalyse; Einleitg in die Algebra u. die Theorie der Determinanten, 2; Uebgn im Basisanalysiren, 2 g. Ulrich-Hirschfeld: Geschichte der französ. Literatur im Mittelalter, 8; roman. Sem.: 1. Abth.: Lectüre u. Erklärg der Chanson de Roland, 1¾ g. Lamprecht: allgem. Geschichte des ersten Jahrtausends der christl. Aera, vom Auftreten der Germanen bis zum Ausgang der Karolinger, 4; Geschichte der deutschen Geschichtswissenschaft u. Geschichtsschreibung, 1; im Sem.: wirthschaftsgeschichtl. Uebgn an Quellen vornehml. des 16.—18. Jahrh., 2 g. Siebert: Einführg in das Studium des Nibelungenliedes, 4; deutsche Grammatik, 1. Th.: allgem. Einleitg, 2; Uebgn mit Erklärg von Sem. u. Proseм. in Verbindg mit v. Bahder, Elster, Mogk: a) deutsches Sem., 1; b) des Prosem. (althochdeutsche Abth.): Erklärg ausgew. Prosatexte nach Braune's althochdeutschem Lesebuch, 1. Bücher: allgem. Volkswirthschaftslehre (theoret. Nationalökonomie), 5; finanzwissenschaft, 3; Handelsw. u. Verkehrswesen, 2; Saatsw. Sem., 2 g. Schmalzing: Einführg in das Verständnis der bild. Künste (Grundzüge der Kunsttheorie), 3; Geschichte der deutschen Plastik im Mittelalter, 1; kunsthistor. Sem.: Uebgn zu Excursionen zur Geschichte der sächsischen Bildwerke im Mittelalter, 1 g. Bücher: allgem. Volkswirtschaftslehre, 5; Einführungen der Erkenntnißtheorie und Metaphysik, 3; philosoph.-pädagog. Sem.: Uebgn im Anschl. an ausgew. Abschnitte von Herder's philosoph. Schriften, 1½ g. Marks: allgem. Geschichte der neuesten Zeit (1850—1890), 3; preuß. Geschichte (bis zum Ausgange des 18. Jahrh.), 2; im Sem.: Uebgn zur neueren Geschichte (vornehml. 19. Jahrh.), 2. Credner: Palaeontologie, 4; geolog. Bau des Königreichs Sachsen (regelebig. Provinz), 1; palaeontolog. u. geolog. Practicum (in Gemeinschaft mit Zeiß), 1 g; Spreckstunden, 5. Seeliger: Social- u. Verfassungsgeschichte des deutschen Volkes, 4; Sem.: rechtsgesch. Uebgn für Fortgeschrittene (Lectüre von Schriften des 14. bis 16. Jahrh., 1 g; verfassungsgeschichtl. Uebgn (späteres Mittelalter), 1½ g. Stuhlfauth: italien. u. rom. Kunstgeschichte, 3; Uebgn im Erklären antiker Bildwerke für Anfänger, 1; archäolog. Sem.: Probleme aus der Geschichte der antiken Plastik, 2 g. Beckmann: allgem. Chemie mit besond. Berücks. ihrer Anwendg, 5; chem. Practicum, 44; Arbeiten auf dem Gebiete der Nahrungsmittel-Chemie, 44; chem. Practicum für Mediciner (in Gemeinschaft mit Paul), 4; pharmaceut. Practicum (daran anschl. Besprechg pharmaceut.-chem. Präparate, in Gemeinschaft mit Paul), halbtäg. **Pfr. ord. hon.** Strümpell: das wissenschaftl. Denken in seiner Praxis. Biedermann: Socialismus u. sociale Fragen. Zürn: Gebrechlichkeit der Thieren u. die Krankheiten der Zuchtthiere, 3; allgem. Beurtheilungslehre des Pferdes, 2; Demonstrat. in der Veterinärklinik, 2; Arbeiten im Veterinärinst., unbest. Richter: ausgew. Fragen der Gymnasialpädagogik, 2; Uebgn des prakt.-pädagog. Sem. unter Mitwirkung von Lehmann u. Hartmann, 4. v. Oettingen: Klimatologie, 2. E. Schmidt: anthrolog. Uebgn, 2. **Pfr. extr.** O. Baul: Geschichte der Musik, 1; Contrapunkt, mit Uebungsaufgaben, 1; Geschichte der altgriech. Musik, unbest.; Contrapunct u. Geschichte derselben, unbest. Barthhausen: Augustus u. seine Zeit, 2; Sem. Abth. für alte Geschichte: ausgew. Fragen aus dem Gebiete der röm. Geschichte, 2 g. Hedbige: techn. Chemie, 2. Schreiber: Reichsrecht der Gegenwart, 4; Pfälzisch, 2; über den Stil in den bild. Künsten, 1; Uebgn der archäolog. Gesellschaft, 1; archäolog. Uebgn für Philologen (Erklärg der tabula Iliaca u. verwandter Bildwerke), 1. Marshall: allgem. Zoologie, 6; spec. Zoologie, erste Hälfte; Naturgeschichte der wirbellosen Thiere, 4. v. Bahder: deutsche hist. Syntax, 3; Gottfried's von Straßburg Tristan, 2; im Prosem. mittelhochdeutsche Abth.): die Geschichte Walthers von der Vogelweide, 1½. Howard: Erfolge der angewandten exacten Rechnung in der Landwirthschaft, 2. Seitegast: provenzal. Grammatik u. Lectüre, 2; über Rousseau's Leben u. Werke (Vortrag in französischer Sprache), 2. Hasse: Einleitg in das Studium der Statistik, deutsche Colonialpolitik, 2; statist. Sem., 2. Lindner: Heimat und Zeitalter des Aresta nebst Uebersicht über die parsische Literatur, 2; altpers. Grammatik u. Erklärg der Keilinschriften, 2; Lectüre ausgew. Stücke des Aresta, unbest. Scheltin: altnlgar. Uebgn, 2; srckenslaw. Quellenschriftkunde u. Handschriftenkunde, 1. Zarncke: Einleitg in die homer. Gedichte u. Erklärg von Alias u. Odyssee nach Jndalt u. Composition, 3; Uebgn auf dem Gebiete der latein. Philologie, 2. Engel: Functionentheorie nach Weierstraß, 4; im mathemat. Sem., unbest., 2. Ambronn: Anleitg zur Benutzg des Polarisationsmikroskops mit Uebgn, 2. A. Fischer: syst. Botanik, mit Berücks. der ostic. Pflanzen, 2; Uebgn im Bestimmen von Blüthenpflanzen, 1½; botan. Excursionen. v. Schubert-Soldern: Ethik u. Geschichte

Digitized by Google

wissenschaft. 2. Kretschmar: Heinrich Albert u. der Gesellschaftsdichtung seiner Zeit, 2; musikwissenschaftl. Uebgn, 1; liturg. Uebgn mit den Mitgliedern des homilet. Sem., 3. Wolfner: über die Volkspoesie der Südslaven, 2. Felix: Entwicklungsgeschichte der Erde und ihrer Bewohner, 2. Th. (für Studierende aller Facultäten), 1; paläontolog. Uebgn u. geolog. Practicum (in Gemeinschaft mit Credner), 3. Elster: Goethe's Leben und Werke, 4; neuhochdeutsche Metrik, 2; Uebgn des Prosem. (neuhochdeutsche Abth.): Erklärg von Goethe's „Iphigenie" u. „Torquato Tasso", 2; literarhistor. Gesellschaft: Besprechg von Arbeiten u. Erklärg von Fastnachtsspielen des Hans Sachs, 2. Steindorff: Aegyptisch 1. Cursus (Elementargrammatik u. Uebgn im Lesen u. Uebersetzen leichter hieroglyphentexte), 2; Koptisch 2. Cursus (Lectüre leichter Texte), 2; ägypt. Geschichte mit besond. Berücks. der Cultur u. Kunst, 2; im ägyptolog. Sem.: 1. Erklärg ausgewählter Inschriften, 2; praktische Uebgn. Zimmern: Keilinschriften u. A. Test. mit besond. Berücks. der ältesten Geschichte Palästinas, 1; inscriptl. Assyrisch, Anfängercursus, 2; Ueberblick über die semit. Sprachen und Literaturen, 1; Erklärg altbabylon. Keilschrifttexte, 1—2; Erklärg assyr. Briefe u. Contracte, 2 g. Meyer: altnord. Grammatik; Prosem. (nord. Abth.): Lectüre ausgew. Eddalieder, 1½. Drude: Theorie des Lichtes mit Demonstrat.; Grundzüge der Electrodynamik (einschließl. Funkentelegraphie), mit Demonstrat., 1. Simroth: über Amphibien u. Reptilien, besond. die einheim. mit Excursion, 1; über die andere Thiorwelt unserer Gewässer, 1. Credner: Wiesenbau mit prakt. Uebgn im Erkennen u. Bestimmen der Wiesengräser, 2; prakt. Geometrie mit Uebgn im Feldmessen u. Nivellieren; Benutzung u. Kartierung des Bodens mit prakt. Uebgn, 1; Uebgn im Plan- u. Situationszeichnen, 2. Chlorius: Erklärg der Reliefs von der Trajanssäule, zur Einführg in das Sem. Mittelwerke, 1. Uebgn im Anschl. an Tacitus' Annalen, 2 g. Immisch: Geschichte der socialen Ideen in Griechenland, 2; im Prosem.: Mythiamben des Bakchylides; Arieten über zur Mabt gefallte Themata, 2 g; latein. Stilistik u. Disputationsübgn, 1½ g. Kirchner: deutsche Geschichte im 13. Jahrhundert der Staufer, 2; Bibliotheklunde, 1; im Sem.: Lectüre ausgew. Geschichtsquellen des Mittelalters; Einführg in die Behandlg kritischer Fragen vornehmt. an der Hand ottonischer Quellen, 2. Witkowski: Geschichte der deutschen Literatur im Zeitalter Klopstock's u. Lessing's, 3; literarhistor. Uebgn: Goethe's Briefe u. literarhistor. Vorträge, 2 g; literarhistor. Zirkel (für Vorgerückte): das Schicksalsdrama und Grillparzer's Werke, 2 g. Holz: mittelhochdeutsche Grammatik (für Anfänger), 2; mittelhochdeutsche Uebgn, 1; altgerman. Ethnographie, 1. M. Fischer: spec. Pflanzenbau (Getreide u. Futterpflanzen), 3; Pflanzenzüchtung (Getreidebau) mit Demonstrat., 2; spec. Thierzucht (Pferdezucht u. Schafzucht mit Molkunde), 3; mechan. Bodenbearbeitg, 1; Sem. für angewandte Thierzuchtlehre, unbest. g.; Practicum in Pflanzenzüchtung, unbest. g.; landwirthschaftl. Excursionen. Schneider: Geschichte der griech. Malerei, 2; archäolog. Uebgn, 2. Hirt: Laut- u. Formenlehre der griech. Sprache, 4; über deutsche Wortforschung und Etymologie, 2; sprachwissenschaftl. Uebgn für Anfänger auf dem Gebiete des Griechischen, unbest. Weigand: altfranzös. Grammatik, 2. Th., Flexionslehre mit Uebgn, 2; prakt. Grammatik des Neugriechischen, 2; Einleitg in das Studium des Romanischen, 1; Sem.: Lesen u. Erklären altrumän. Texte, 1½; Sem., 2. Abth.: neufranzöl. Syrech- u. Schreibübgn, 1½. Conrady: chines. Grammatik (mit Lectüre), 3; japan. Grammatik, 2; Ueberblick über die chines. Literatur, 1. Barth: Geschichte der neueren Philosophie von der Renaissance bis Kant oder schließlich, 4; im Sem. (für Anfänger): Einführg in die Erkenntnißtheorie, ausgehend von Hume's Tractat über die menschl. Natur (übers. von Lipsq), mit schriftl. Arbeiten, 1½ g; pädagog. Gesellschaft: ausgewählte Themata aus der Geschichte u. der Theorie der Didaktik, 1½ g. Prdoce. Hucke: Grundzüge der allgem. Acker- u. Pflanzenbaulehre, 2; landw. Genossenschaftswesen, 2. Wiedeburg: allgem. Energie-Lehre, 2; physikal. Colloquium, unbest. g. Zwedd. Paul: die gesichtl. Entwicklg der Pharmacie mit besond. Berücks. der jetzt in Deutschland geltenden gesetzl. Bestimmgn, 1; prakt. Gesichtsanalyse, 2; pharmaceut. Practicum für Mediciner (in Gemeinschaft mit Beckmann), 4; pharmaceut. Practicum (kasan anschl.: Besprechg pharmaceut.-chem. Arbeiten, in Gemeinschaft mit Beckmann), 2. Stobbe: organ. Chemie, 2. Th.: die aromat. Verbindgn mit besond. Berücks. der Derivate der cumyligierten Benzolkohlenwasserstoffe, des Naphthalins, Anthracens, rc., 2; chem. Colloquium (in Gemeinschaft mit Rassow), 2. Brandenburg: Geschichte Europas im Zeitalter der französ. Revolution u. Napoleon's I. (1789—1815), 4. Hassert: Anleitg zu geograph. Beobachtungen und topograph. Aufnahmen, 2; Geographie u. Colonialfragen von Deutsch-Ostafrika, 1; Geschichte des Zeitalters der Entdeckungen, 1; geograph. u. topograph. Ausflüge, unbest. g. Prüfer: Geschichte des Oratoriums von Händel u. Liszt, 1; Richard Wagner in seinem Zusammenhange mit den Werken Tondichtern des 18. u. 19. Jahrh., 1. Stumme: arab. Lectüre, 2; Aethiopisch, 2; Türkisch, 2. Haudorff: analyt. Geometrie für Anfänger (auch Naturwissenschaftler), 4; Versicherungsmathematik in elementar. Behandlg, mit prakt. Uebgn, 3; Chronologie u. Kalendersystem, 1. Sorensen: Geschichte des Orients im Zeitalter der Ausbreitg des türk. Reiches (13. bis 16. Jahrh.), 2; Grundzüge der vergl. Grammatik der nordslav. Sprachen, 2; russ. Uebgn, 2. Riemann: Einführg in die Elemente der Musik, 4; Harmonielehre (Practicum), 1; Contrapunct (Practicum), 1; musikhistor. Uebgn, unbest. g. Rassow: Chemie der Stickstoffverbate, 2; chem. Colloquium (in Gemeinschaft mit Stobbe), 2. zur Strassen: vergl. Entwicklungsgeschichte d. Wirbellosen, 2; zoolog.-zootom. Laborat., 3—6. Störring: Geschichte der neuesten Philosophie seit Kant, 2; Psychopathologie des Gefühlslebens in ihrer Beziehung für die normale Psychologie, 1. Knoblauch: Grundzüge der mathemat. Chemie. H. Schwarz: stud. Syntax u. Erklärg leichterer Texte; Semit. Anfangsgründe (Grammatik u. Texte), 2; Tadari, 2; ausgewählte poet. Stücke des A. Test., 2. Daenell: deutsche Geschichte seit dem Ausgang der Staufer, 2. Euler: analyt. Chemie, 2. Weisbach: Erklärg assyr. Inschriften histor. Inhalts, 2. Assistt. Meng (im Auftrage Wundt's): a) physiolog. Laborat.: Einführungscursus zur experiment. Psychologie, b) spec. Arbeiten u. Uebgn, 27 g. H. Fischer (im Auftrage Rayels): fakiegraph. Uebgn, 1 g u. Eckert: zeichnerische Uebgn über Hauptformen der Erdoberfläche, unbest. g.

Pf. Rieper: Uebgn im Projectionszeichnen, architekten. Formenlehre u. Perspective; Freihandzeichnen u. Aquarellmalen, in der k. Kunstakademie, 32. **Lehrer.** Hordmann: Uebgn im deutschen Vortrag (für Studierende aller Facultäten) unbest.

Pf. ord. Hankel, Kreht, **Pf. ord. hon.** Wendt, v. Gebhardt, **Pf. extr.** Fraise, Brockhaus, Le Blanc, Loos, **Prdoce.** Walder, Schurz, Salomon, W. Goetz, Bloch lesen nicht.

15. Marburg i. H. Anfang: 15. April.

I. Theologische Facultät.

Pff. ord. Heymann: Dogmatik, 1. Th., 4; Ethik, 4; Uebgn der spst. Abtheg des theolog. Sem., 2. Graf v. Baudissin: Theologie des A. Test., 5; Uebgn der alttest. Abtheg des Sem., 2. Achelis: Homiletik u. Katechetik, 5; Einführg in das Studium der Theologie (Encyclopädie), 2; Uebgn der homilet. Abtheg des Sem., 2; Uebgn der katechet. Abtheg des Sem., 2. Jülicher: Kirchengeschichte, 1. Th., 5; Auslegg der Korintherbriefe, 4; Auslegg von II. Korinther, Cap. 10—13, 1. Mirbt: Kirchengeschichte der Neuzeit von 1517 an, 5; Geschichte der röm.-kathol. Kirche von der Mitte des 18. Jahrh. bis zur Gegenwart, 2; Uebgn der kirchengeschichtl. Abtheg des Sem., 2. Weiß: Erklärung der synopt. Evangelien, 5; Erklärg der kathol. Briefe, 4; Uebgn der neutest. Abtheg des Sem. (Kirchenbegriff, Taufe u. Abendmahl, 2. **Pf. extr.** Kremer: die Lehre vom heiligen Geist, 2; dogmat. Uebgn, 2. **Prdoce.** Werner: Einführg in die orthodoxe Dogmatik, 2; Dogmengeschichtl. Repetitorium, 2. Bauer: Geschichte des christl. Gottesbenstes, 2; über den Kirchenbau des Protestantismus, 1; christl.-archäolog. Uebgn, 1. Kraeh-Mann: Erklärg der Genesis, 4; Geschichte des Volkes Israel bis zum Exil, 1; hebr. Uebgn (Grammatik; cursor. Lectüre von 1. Samuelis), 2.

II. Juristische Facultät.

Pff. ord. Ubbelohde: röm. Rechtsgeschichte u. System des röm. Privatrechts, 9; Uebgn im röm. Recht für Anfänger, 2; Civilrechts-Practicum, 2; Interpretation von Gaius' Institutt. lib. III, 88 ff. (Obligationenrecht), 1. Enneccerus: deutsches bürgerl. Recht: Sachenrecht, 4; deutsches bürgerl. Recht: Erbrecht, 4; deutsches bürgerl. Recht: ausgew. Capitel des Erbrechts, 1; Examinatorium über Pandekten u. bürgerl. Recht im Sem., 4; Pandektenexegese im Sem., 2. Westerkamp: deutsches bürgerl. Recht: Familienrecht, 4; Handelsrecht nach dem jetzt geltenden u. dem neuen Handelsgesetzbuche, 5; Wechselrecht, 1. Kahn: Einführung in die Rechtswissenschaft (Encyclopädie), 4; Kirchenrecht, 4; Examinatorium über deutsches Privatrecht, Handels- u. Wechselrecht, 3. **Pff. extr.** Sartorius: deutsches u. preuß. Staatsrecht, 4; Examinatorium über Staats-, Verwaltungs- u. Kirchenrecht, 2; deutsches Militärrecht, 1. Bachenschl: Strafrecht, 4; Examinatorium über Civilprocesspractica im Sem., 2; einzelne Theile des Strafgesetzbuches, 1. v. Blume: deutsches bürgerl. Recht: allgem. Th., 5; deutsches bürgerl. Recht: Recht der Schuldverhältnisse, 4; Miethe und Arbeitsvertrag nach bürgerl. Recht, 1; erste Uebg im bürgerl. Recht, 2. Traeger: Strafprocessrecht, 4; Civilprocessrecht, 4; die besonderen Bestimmungen der C. P. O., 1; strafrechtl. Uebgn nach Arbeiten im Sem., 2. **Prdoc.** Meyer: deutsche Rechtsgeschichte u. Grundzüge des deutschen Privatrechts, 8; Versicherungsrecht (einschl. der Kranken-, Unfall-, Alters- u. Invaliditätsversicherung der arbeitenden Classen, 2.

III. Medicinische Facultät.

Pff. ord. Naunhopff: spec. Pathologie u. Therapie (Krankheiten der Bauchorgane), 6; Examinatorium über klin. Gegenstände, 1; Leitg der medic. Klinik, 7½. Abseld: über Desinfection der Hand, unbest., Frauenkrankheiten, 4; propädeut. Klinik der Geburtshilfe, 2; geburts-

Digitized by Google

hilf.-gynäkolog. Klinik. 4. Marchand: spec. patholog. Anatomie, 5 ; Cursus der patholog. Histologie, 6. Gaffer: topograph. Anatomie, 4; mikroskop. Uebgn in Verbindg mit Dissec. Zunftein, 4; topograph.-anatom. Uebgn in Verbindg mit Disse. H. Meyer: experiment. Pharmakologie, 5; pharmakolog.-toxikologischer Experimentatorius, 2; Arbeiten im Instit., tägl. Küster: Leitung der chirurg. Klinik, 7½; spec. operat. Chirurgie, 3; Operationscursus an der Leiche, 4½; ambulatorische Klinik, 1. Müller: medic. Poliklinik, 3; Cursus der Auscultation u. Percussion für Anfänger, 2; für Geübtere, 2; Einführg in das Studium der inneren Medicin, 1. Jaeger: Leitg der psychiatr. Klinik, 4; über die soziale Bedeutung krankhafter Geisteszustände, 1. Koffel: Experimentalphysiologie, 1. 2b., 5; Physiologie der Harnsecretion, 1; physiolog. Uebgn für Anfänger, 8; Arbeiten im physiolog. Instit., tägl. Bedring: experiment. Therapie, 2. C. Hess: ophthalmolog. Klinik, 2; Functionsprüfungen u. Augenspiegelcursus, 3; ausgew. Capitel der Physiol. Augenheilkunde mit Demonstrat., 1. Pff. extr. Labs: Geburtskunde, 4; geburtshilfl. Operationscursus, 2; Repetitorium der Frauenkrankheiten, 1. Disse: Histologie, 2; fort. Anatomie. 2. 2b., 3; mikroskop. Uebgn in Verbindg mit Gaffer und Zunftein, 4; topograph.-anatom. Uebgn in Verbindg mit Gaffer. Osmann: rhinolog. u. laryngolog. Cursus, 1½; Ohrenklinik, 1½; allgem. Diagnostik u. Therapie der Ohrenkrankheiten mit Demonstrat. u. Uebgn, 1. Werneke: Hygiene, 2. 2b. Aetiologie der Infectionskrankheiten, 2; Uebgn, Repetitorium betreffs der Krankheiten, 1½; bakteriolog. Cursus, 4. v. Heusinger: gerichtl. Medicin (für Mediciner), 2; Impfcursus, 2. Prdoec. Zumstein: Osteologie und Syndesmologie, 3; mikroskop. Uebgn in Verbindg mit Gaffer und Disse, 8. Rebeltau: Cursus der chem. u. mikroskop. Untersuchungsmethoden, 2; die Lehren der Hygiene, 2. Nervensystemes, 1. Buchholz: gerichtl. psychiatr. Practicum für Mediciner, welche psychiatr. Klinik gehört haben, 1; propädeut. Psychiatrie, 1. 2b., 1. Enderlen: Hernien, 1; diagnost. Cursus, 2. Sayer: spec. patholog. Anatomie der Harnorgane, 1.

IV. Philosophische Facultät.

Pff. ord. Melde: die Experimentalphysik, 1. 2b., Mechanik u. Optik, 5; Repetitorium u. Examinatorium über Experimentalphysik, 1; prakt.-physikal. Uebgn in Verbindg mit Faubner, 12. Justi: indisches Iranisch. Grammatik, 4; Sanskrit, 3; indische Schriftsteller, 1; Altmedisch (Amestabrache), 2. Bauer: Physik u. Chemie der Mineralien, 2; Petrographie mit Excursionen, 3; krystallographi. Uebgn, 3; petrographi. Uebgn, 2. Zinde: der allgem. Chemie I. 2b., oder anorgan. Chemie für Chemiker u. Mediciner, 6; ein Repetitorium für Mediciner über organ. Chemie, 1; prakt. Uebgn in der allgem. u. analyt. Chemie, sowie selbständ. chem. Arbeiten, 9 tägl. Coben: Geschichte der neuen Philosophie, 4; philosoph. Uebgn zu Aber Descartes, 2; hb über Kant's Vernehrer, 2. Fischer: Geographie von Afrika, 4; Uebgn und Seminar zum Gebiete der physischen Geographie, 2. v. d. Nopp: Geschichte der deutschen Kaiserzeit, 2; Geschichte der neuesten Zeit von 1815—1851, 3; Uebgn des histor. Sem., 2. Nieße: rom. Geschichte, 3; histor. Geographie des alten Griechenlands, 2; Uebgn des altdeutsch. Sem., 2. Koschwitz: Geschichte der französ. Literatur im Mittelalter, 4; Elementar- u. experimental-phonet. Uebgn über die französ. Aussprache, 2. E. Schmidt: anorgan. Chemie mit besond. Berücks. der Pharmacie u. Medicin, 6; über Prüfung der Arzneimittel, 1; prakt. Uebgn in der analyt. u. forens. Chemie, sowie in der Ausführung der Methoden der Nahrungsmittel, gemeinsam mit Fritsch u. Gadamer, im Laborat. des pharmaceut.-chem. Inst. Kayser: allgem. Geologie, 4; Geologie von Hessen mit Excursionen, 1; geolog. Colloquium für Fortgeschrittenere, unbest.; geognost.-paläontolog. Uebgn, unbest. Maas: Erklärg des Thukydides, 3; Stoffe der antiken Tragödie, 2; über Ovid's Metamorphosen, 2; Sem.: Germanicus Phaenomena, 2; Prosem.: Euripides' Hippolytos, 2. Birt: röm. Lucuarsgeschichte, 2. 2b. (Augusteische Zeit u. 1. Jahrh. n. Chr.); 4 Erklärg des Properz, 2; Sem.: Zeitschrift's Ghaskaftere, 2; privatissim. Uebgn, 1. v. Sybel: griech. Palenkunde, 3; Erklärg d. Gypsabgüsse, 1; archäolog. Uebgn, 1. Schröder: Geschichte der deutschen Literatur im Zeitalter der Reformation, 3; deutsche Namenkunde, 2; germanist. Sem. (ältere Abthg), 2. v. Below: deutsche Verfassungs- u. Verwaltungsgeschichte vom 16. Jahrh. bis auf unsere Tage (mit besond. Rücks. auf Preußen), 3; die Geschichtsschreibung des 19. Jahrh., 1; Uebgn des histor. Sem., 2. A. Meyer: allgem. Botanik, 5; Systematik der Angiospermen, 1; physiolog. und biolog. Demonstrat. im botan. Garten, 1. 2b., nach jedesmal. Ansich.; Arbeiten im botan. Instit. für Fortgeschrittene, tägl. Schottky: allgemeine Functionstheorie, 4; Potentialtheorie, 2; Uebgn des mathemat. Sem., 2. C. Hess: Einleitg in die höhere Mathematik für Studierende der Naturwissenschaften, 2; Differentialrechnung, 5; ausgew. Capitel der Geometrie, 3; Uebgn des mathemat. Sem., 2. Korschelt: die thier. Parasiten des Menschen, 2; zoolog.-zootom. Cursus für Mediciner u. Naturwiss., 4; Entwicklungsgeschichte in Verbindg mit einem embryolog. Cursus, 2; zoolog. Colloquium, 2; Arbeiten Fortgeschrittener im zoolog. Instit., tägl. Ratzeg: Physiologie, 4; Uebgn zur Physiologie, 1½. Bieler: Chaucer's Leben u. Werke (Einführg ins Mittelenglische). 2; Geschichte der engl. Sprache, 2; allgem. Phonetik, 2; engl. Sem., wissenschaftl. Abthg: a) neueste altengl. Fachliteratur, 1; b) Goldsmiths Vicar of Wakefield, 1. Jensen: Assyrisch: poetische Texte, 2; Syrisch: Kalila u. Dimna, 2; Arabisch: Nöldeke's Delectus, 2; Arabische Uebungen, 2; baltisch-armenische (hittitische) Inschriften, 2. Rathgen: theoret. Nationalökonomie, 5; das Einkommen u. seine Verbeilung, 1; Finanzwissenschaft, 1; volkswirthschaftl. Uebgn, 2. Pff. extr. v. Drach: Geschichte der kirchl. Kunst in Deutschland, unter besond. Berücks. von Hessen u. in Verbindg mit einer Besichtigung von Denkmalen im Marburg u. Umgebung, 4; über Feldmessung u. Uebers. 1. Zenßner: theoret. Physik, 2. 2b., Elektricität u. Magnetismus, 4; Theorie der Beobachtungen, 1; physikal. Practicum in Verbindg mit Melde, 2. Fittica: theoret. Chemie, 2; neuere Geschichte der Chemie, 1. Kohl: Gymnospermen, 1; Uebgn im Bestimmen von Phanerogamen u. Kryptogamen, 1½; Vegetation der deutschen Colonien, 1½; botan. Excursionen in der Umgebung Marburgs, Sennab. Rachm. Köster: der Minnesänger Frühling, 2; ausgew. Capitel der literarhistor. Methodenlehre, 1; Interpretation von Gedichten Bürger's, Goethe's u. Schiller's, 1; germanist. Sem. (neuere Abthg), 2. Kretschmer: vergl. Grammatik des Gotischen, 2; griech. Dialektinschriften, 2. Oldenberg: prakt. Nationalökonomie, 4; soziale Frage, 1; nationalökonom. u. sozialpolit. Conversatorium, 1. Brandi: Geschichte u. Cultur der Renaissance, 2; prakt. Cursus der latein. Paläographie I. Anfänger, 3; diplomat. Uebgn im Sem., 2. Kaibel: Sophokles, 2; Thukydides, 1. Chemie, 1. 2b., 2. Könnecke: Einführg in das Archivwesen verbdn mit prakt. Uebgn, 6. Prdoec. Wendt: Geschichte des Papsthtums in den Hauptepochen seiner Entwicklung bis zum 16. Jahrh., 2; histor. Uebgn, 2. Judeich: Geschichte der antiken Welt seit dem Zeitalter Alexander's d. Gr., 2; Einführg in das Studium des Angelsächsischen (Altenglischen), 2. Fritsch: prakt. Uebgn in der analyt. Chemie, gemeinsj. mit C. Schmidt, im Laborat. des pharmaceut.-chem. Inst., 1; qualitat. Analyse, unbest.; über Zuckerarten, 2. Brauer: Einführg in Gymnasialkunde, 1. Kühnemann: Sokrates, Plato, Aristoteles, 3; Uebgn über Plato, 1½. Waentig: Geschichte der Nationalökonomie u. des Socialismus, 2. 2b. Diemar: Geschichte der Völkerwanderung u. der german. Staatsgründgn, 2; geschichtl. Uebgn über den westfäl. Frieden, 2. Funck: Elemente der Physiochem. 4. Schaum: Anleitg zur Ausführg u. Berechnung physikalisch-chem. Messungen, 1; Besprechg neuerer Arbeiten, 1; physikal.-chem. Practicum, 3. Gadamer: Repetitorium u. Examinatorium der organ. und anorgan. Chemie für Pharmaceuten, 4; über neuere Arzneimittel, 1; Uebungen in der Untersuchung der Nahrungs- u. Genußmittel im Laborat. des pharmaceut.-chem. Inst., gemeinsam mit C. Schmidt, unbest. Schenck: Chemie der Metalle (auf physico-chem. Grundlage), 3; Einführg in die ersten Arbeiten im Laborat. u. in die analyt. Chemie, 2. Thiele: Geschichte der griech. Prosa bis Isokrates, 2; curser. Lecture griech. Dichter mit Uebgn im Laborat. des physikal. u. philolog. Instit.: grammat. u. stilist. Uebgn, 1. v. Dalwigk: analyt. Geometrie der Ebene, 4; Uebgn, 1; ausgew. Capitel d. darstell. Geometrie, 2. Leett. Tillo: Einführg in das Modern-Englische (Aussprache, Conversation, Lecture) für Studierende aller Facultaten, 2; ausgew. Stücke von Carlyle, 2; engl. Sem., prakt. Abthg.: Aussprache-Uebgn, 1; mündl. und schriftl. Uebgn im Modern-Englischen, 1. Doutrepont: ausgew. Capitel aus der modern-französ. Grammatik, verbdn mit prakt. Uebgn (in französ. Sprache), 2; Erklärg Molière's Precieuses ridicules mit literarhistor. Einleitg über das französ. Precieuxdrama im 17. Jahrh. (in französ. Sprache), 2; roman. Sem., prakt. Abthg; a) Sprechübgn für Anfänger, 1; b) Uebgn im freien Vortrage für Vorgerücktere, 1.

Mdir. Jenner: zur Geschichte des Clavierspiels, 1; Harmonielehre mit prakt. Uebgn, 1. **Zeichenlehrer** Schürmann: Unterricht im analem., perspectiv. u. Freihandzeichnen, sowie im Aquarelle u. Oelmalen, 2 event. 4; Uebgn in der Projectionslehre u. darstell. Geometrie, 2 event. 4; Zeichnen nach der Natur, verdrn mit. Excursionen, 1.

Pf. ord. Bergmann liest nicht.

16. München. Anfang: 21. April.

I. Theologische Facultät.

Pff. ord. Aleis v. Schmid: Apologetik (über Christenthum und Kirche), 3. Silbernagl: Kirchenrecht (Forts.), 5; Duellenkunde des canon. Rechts, 1; bayer. Volksschulwesen, 1. Wirthmüller: Moraltheologie (Forts.), 5; Katechetik, 1. Bach: Pädagogik, Geschichte und Theorie der Erziehg, 4; Uebgn (Sem.), 2. Schönfelder: Erklärg der zwei ersten Bücher der Könige (1. u. 2. Samuel), 4; Uebgn im Hebräischen. Andr. Schmid: Pastoraltheologie (Liturgik), 5; Kirchenmusik, Geschichte; Bußsacrament, Verwaltg, 2; homilet. Sem., Uebgn a) für Untercursus, 1, b) für Obercursus, 1. Bardenhewer: Erklärg des Evangeliums nach Lucas, 4; exeget. Uebgn, 1. Knöpfler: Kirchengeschichte 2. Zeitalter (germ.-roman. Periode) von Anfang bis Gre-

Digitized by Google

ger VII, 5; kirchenhistor. Sem., 1. Abperger: Dogmatik (Schriftungslehre), 5. **Prdoce.** Dausch: Erklärg des Kolosserbriefes, 2; patrist. Lectüre, 2. Holzher: assist. Parallelen zum A. Test., 2; syr. Lectüre, 2. Cursus, 2.

II. Juristische Facultät.

Pft. ord. v. Bechmann: Einleitg in die Rechtswissenschaft, 2; röm. Rechtsgeschichte u. System des röm. Privatrechts, 10. v. Scherer: deutsches Handels-, Wechsel- u. Seerecht, 5; Kirchenrecht, 5; deutsches bürgerl. Recht, 2. Th. (Familienrecht u. Erbrecht), 5; deutsches Actienrecht, 1. Ullmann: Strafprocessrecht, 5; Völkerrecht, 1. v. Amira: deutsche Rechtsgeschichte und Grundzüge des deutschen Privatrechts, 7; deutsches Privatrecht, mit besond. Rücks. auf das bürgerl. Gesetzbuch, 6; Uebersicht über die Rechtsentwicklg in Bayern, 2. Lothar Seuffert: System des röm. Privatrechts, 6; deutsches bürgerl. Recht: allgem. Th., 4; Concursrecht u. Concursprocess, 2; prakt Uebgn im Civilrecht (Pandektenrecht unter Berücks. des bürgerl. Gesetzbuches), mit schriftl. Arbeiten, 2. Birkmeyer: deutsch. Strafrecht, 5; Rechtsphilosophie, 4; Conversatorium u. Practicum über d. besond. Theil des Strafrechts, 2; Conversatorium und Practicum über Strafprocess, 2. v. Stengel: bayer. Staatsrecht, 5; allgem. Staatsrecht u. Politik, 4; Rechtsencyklopädie mit besond. Berücks. der Forstwissenschaften, 5. v. Seydel: Reichsstaatsrecht, 5; deutsches u. bayer. Verwaltungsrecht, 5. Hartzmann: deutsches bürgerl. Recht, 1. Th. (allgem. Lehren, Recht der Schuldverhältnisse, Sachenrecht u. Individualrecht), 12; deutsches Civilprocessrecht, 6. **Pft. extr.** Gruber: röm. Rechtsgeschichte, 4; Uebgn im röm. Privatrecht (für Anfänger), 2; exeget. u. pract. Uebgn im Pandektenrecht (mit Berücks. des bürgerl. Gesetzbuches), in Verbindg mit schriftl. Arbeiten, 2; Uebgn im deutschen bürgerl. Recht, 1. Th. (mit schriftl. Arbeiten), 2. **Pft. hon.** Loewenfeld: deutsches Bürgerl. Recht: Obligationen, allgem. u. Individualsachenrecht, 5. Hartburger: Conversatorium über Strafrechts- u. Strafprocessrecht, 2; allgem. Staatslehre, 4.

Pft. ord. v. Planck, v. Maurer, C. A. v. Seuffert lesen nicht.

III. Staatswirthschaftliche Facultät.

Pft. ord. Brentano: Finanzwissenschaft, 5; über die Nationalökonomie als Wissenschaft, 2; staatswirthschaftl. Sem., gemeinsam mit Lpz. Ebermayer: Meteorologie u. Klimatologie mit Berücks. der Standortslehre, 4; Pflanzenchemie mit Rücks. auf Forst- und Landwirthschaft, 3; Anleitg zu wissenschaftl. bodenkundl. und agriculturchem. Arbeiten für Geübtere, tägl. Hartig: Holzzuwachsuntersuchungen, 2; Forstexcursionen, an besond. festzusetzenden Tagen; Leitg wissenschaftl. Arbeiten, gemeinsam mit v. Tubeuf. Weber: Geodäsie, 3; Nivellieren u. Wegbautunde, 2; pract. Uebgn in Vermessungen u. Wegprojectirgen, unbest. Maur: Forstbenutzg, 6; waldbaul. Behandlg u. Behandlg der forstländ. Holzarten, 1; Practicum aus Waldbau u. Forstbenutzg, unbest.; forstl.-waldbaul. Excursionen, unbest.; Anleitg zu selbstständ. Arbeiten auf dem Gebiete der forstl. Productionslehre, gr. Endres: Geschichte des Forst- u. Jagdwesens, 3; Forstverwaltungslehre, 2; Uebgn in forstl. Rentabilitätsberechngn, unbest. Lpz. emer. Volkswirthschaftslehrer, 6, davon 1 St. gr.; Bank- u. Börsenwesen, sowie Handels- u. Verkehrspolitik (als Ergänzg zur ökonom. Politik), 4; die Lehre vom Geld und der heutige Stand der Währungsfrage, 1 (gr. 1 die Hörer der Vorles. 2); staatswissenschaftl. Sem., gemeinsam mit Brentano. **Pft. extr.** Paulv: Naturgeschichte der einheim. Insecten für Forstleute, Landwirthe u. Naturwissenschaftler, 4, (werden mit Excursionen); forsteutomolog. Practicum, 2. **Prdoce.** v. Tubeuf: Naturgeschichte der Holzgewächse mit besond. Berücks. forstl. Culturpflanzen, 3, hierzu botan. Excursionen an besond. festzusetzenden Tagen; forstbotan. Bestimmungsübgn, 2; Anatomie, Zersetzungserscheinungen u. Erkennungsmerkmale des Holzes, mit Uebgn; Leitg wissenschaftl. Arbeiten, gemeinsam mit Hartig, täglich. Wasserab: besondere Botkwwirthschaft der Gegenwart; Gesellschaftslehre u. Sozialpolitik.

Pf. ord. Bayer liest nicht; **Prdoc.** Hefele wird später anzeigen.

IV. Medicinische Facultät.

Pft. ord. v. Rothmund: ophthalmolog. Klinik u. Poliklinik, 4; Augenoperationscursus, 2; ophthalmoskop. Curs, 2. Karl. v. Voit: Physiologie, 2. Th. (Nerven, Sinnesorgane, Muskeln), 6; physiolog. Uebgn, 6; Arbeiten für Geübte, 48. v. Ziemssen: medic. Klinik, 6; spec. Pathologie u. Therapie, in Verbindg mit Bauer u. Fritz Voit, 6; diagnost. Cursus am Krankenbett für Vorgeschrittene, 3, in 3 Abtlgn; Arbeiten im medic.-klin. Inst., 42, gr. v. Winckel: Vorlesgn über Geburtshülfe, 4, in der k. Universitätsfrauenklinik; gynäkolog. Klinik, mit Touchirübgn und Besuch der Wöchnerinnen und Operationen, 12. v. Kupffer: Entwickelungsgeschichte der Wirbelthiere u. des Menschen, 5; Cursus der Histologie, 12, in 3 Abtlgn; histolog.-embryolog. Cursus für Geübte, tägl., 6; histolog. Sem., 1 gr. Bollinger: spec. patholog. Anatomie, in Verbindg mit Schmaus, 5; Sectionscursus mit patholog.-anatom. Demonstrat., 1. Abtlg, 2. Abtlg, 2; Abtlg, 3 Abtlg für gericht. Medicin, 3; patholog.-physiolog. Practicum, gemeinsam mit Schmaus, in 2 Abtlgn, 8; Arbeiten im patholog. Inst. für Geübtere, gr. Jos. Bauer: medic.-propädeut. Klinik, 5; klin. Practicum für die Hörer der medic.-propädeut. Klinik, 1; über physikal. Diagnostik und diagnost. Cursus, 3. Cursus, spec. Pathologie u. Therapie der Krankheiten des Verdauungsapparates, 2, in Verbindg mit v. Ziemssen; Arbeiten im klin. Inst., in Verbindg mit v. Ziemssen, gr. Ungerer: chirurg. Klinik, 6; chirurg. Operationslehre u. Operationscursus, 5; Arbeiten im klinchirurg. Inst. für Geübtere, gr. Tappeiner: Topfologie, 2; allgem. u. spec. Arzneiverordnungslehre mit prakt. Uebgn, 2; Cursus der chem. Diagnostik (chem. Practicum), 4; Arbeiten im pharmakolog. Inst., tägl., 8, gr. Buchner: Hygiene, 2. Th., 4; Arbeiten im bakteriolog. Laborat. für Geübte, tägl., 8, gr; Arbeiten im hygien. Laborat. für Geübte, tägl., 8, gr. Bumm: psychiatr. Klinik, 4; Pathologie u. Therapie der Geisteskrankheiten, 3. Rückert: deskript. Anatomie 2. Th. (Nervensystem und Sinnesorgane), 6; topograph.-chirurg. Anatomie, 4. v. Kerschensteiner: Uebgn in der Kinderkrankheiten, 2; Poliklinik der Kinderkrankheiten, 3; Vorträge über Krankheiten der Neugeborenen, 2; Cursus der Zmpftechnik, 2. Jos. Amann: gynäkolog. Poliklinik, 6. Posselt: syphilit.-hereditolog. Klinik, 2; Hautkrankheiten, 2. Bezold: Cursus der Ohrenheilkunde, 2; ohrärz. Demonstrat., 2. gr. Emmerich: hygien. Practicum, 8; Vorlesg über Bakteriologie mit Uebgn im Laborat., 4; hygien. Excursionen, 4. Schech: Klinik der Krankheiten der Mundhöhle, des Rachens, der Nase und des Kehlkopfes, in Verbindg mit einem laryngologisch-rhinolog. Curse, 2. Meyer: gerichtl. Medicin, 5; Medicinalverwaltung u. Medicinalpolizei in Bayern, 2; gerichtsärztl. Practicum und Recitationen, 2. Klaußner: chirurg. Poliklinik, 12; chirurg. Propädeutik u. chirurg.-diagnost. Uebgn, 2, b) chirurg.-therapeut. Uebgn, 2. Moritz: medicin. Poliklinik, 12; poliklin. Krankenvorstellgn, 3; physikal.-diagnost. Cursus für Anfänger, 3; Uebgn aus der Geschichte der Medicin, 1. Seitz: Poliklinik der Kinderkrankheiten, 5; ausgew. Capitel der Kinderheilkunde und Schulhygiene, 1; diagnost. Cursus der Kinderkrankheiten, 2; Cursus der Percussion und Auscultation für Anfänger, Herzog: chirurg. u. orthopäd. Klinik mit Klinikpoliz., 2; Verbandcursus mit prakt. Uebungsstunden, verbdn mit Repetitorium über Frakturen und Luxationen, 3; Uebungsstunde im Kinderspital, unbest. **Prdoce.** Wolfsteiner: Ueber epidem. Krankheiten, 2. Oeller: Augenspiegelcursus, 2; ophthalmoskop. Diagnostik, 1. Stumpf: geburtshülfl. Operationscursus, 5—7, in der k. Frauenklinik. Passer: Krankheiten der Harnröhre und Blase mit Uebgn im Katheterisiren und Elektro-Endoskopiren, 2; über Unfallverletzungen mit Demonstrat., 2. Kopp: prakt. Cursus der Haut- u. Geschlechtskrankheiten mit Krankenvorstellg, 2; die Syphilidologie der neuen Entdeckungen. Seydel: Kriegsdienstpflicht, 1; über Schädelverletzungen und chirurg. Behandlg von Hirnkrankheiten. Schlöffer: Augenoperationslehre und Augenoperationscursus, in Verbindg mit v. Rothmund. 2; Augenspiegelcursus in Verbindg mit v. Rothmund, 2; reent.: Vorlesungen, deren Folgen und Begutachtg, in Verbindg mit Schmitt u. Haug, 2. Siegenbeek: Cursus der gynäkolog. Diagnose u. Therapie, 4; geburtshülfl. Phantomencursus, 4. Haug: Chirurgiecursus und Klinik der Chirurkrankheiten für die Bedürfnisse der prakt. Aerzte, 2; spec. Arbeiten für Geübtere, gr. Schmaus; patholog.-histolog. Practicum, gemeinsam mit Bollinger, 8. Spitzlig. Demonstrationscursus, gemeinsam mit Dürck, 4; patholog. Anatomie des Nervensystems als Theil der Vorlesg von Bollinger. Jos. Alb. Amann: Vorlesg über Gynäkologie, 4; gynäkolog.-diagnost. Untersuchungscursus, 4; gynäkolog. Operationscursus am Schaupelvi-Winckel'schen Phantom, 4; geburtshülfl. Operationscursus, 4. Winckel: Cursus der Electrodiagnostik und Electrotherapie, 2; Hydrotherapie und Demonstrat. der wichtigsten hydriat. Procedueen, 1. Klein: geburtshülfl. Operationscursus, 4—5, in der Frauenklinik; Cursus der geburtshülfl.-gynäkolog. Mikroskopie, 3; Conversirs des Vereins für Aussicht. an Barlow „über Gonorrhoe", 1. Barlow: prakt. Cursus der Haut- und Geschlechtskrankheiten, 1, im medic.-klin. Inst.; Gewerbsrec, 1. Mollier: spec. Histologie des Centralnervensystems, 2; topograph.-anatom. Curs für mit Präparation der Regionen, 4. Ziegler: Verbandlehre und Bertagen über Frakturen und Luxationen, prakt. Uebgn und Krankendemonstrat., 2; moderne Wundbehandlung, 1. Frig Voit: spec. Pathologie und Therapie, in Verbindg mit v. Ziemssen, 2; über Krankenernährung, 2. Schmitt: chirurg.-diagnost. Cursus mit Krankenvorstellg u. prakt. Uebgn, 4; prakt. Cursus der Massage u. Orthopädie, 2; über Verlegungen, deren Folgen u. Begutachtg (Unfallversicherungsgesetz), 1. Cremer: medic. Chemie (Charakteristik der im Thierkörper vorkommenden Stoffe), 2, im physiolog. Inst. Max: Cursus der klin. Chemie u. Mikroskopie, 4—8, im klin. Inst. Fetter: chirurg.-diagnost. Cursus mit Krankenvorstellgn, 2—3. Sittmann: Cursus der ärztl. Technik, 2, im medic.-klin. Inst.; Propädeutik der Nervenkrankheiten, 3; Hahn: über Zoonosen u. Fleischbeschau mit Demonstrat., 1, im hygien. Inst. Frank: physikal.-physiolog. Cursus, 2, im physiolog. Inst. Neumann: laryngologisch-rhinolog. Cursus, gemeinschaftl. mit Schech, 4; die Krankheiten der oberen Luftwege in Bezieh zu den Allgemeinerkrankungen des Körpers. v. Stubenrauch: Cursus der Kiefer- u. Zahnkrankheiten, mit Uebgn im Extrahiren der Zähne, Uebungsstunden, 2. Berlitz, 1; Cursus der Verbands- u. Instrumentenlehre, 2. v. Scheerer: Physiologie und Pathologie des Augenbinnenraumes, 1. Lange:

Digitized by Google

Demonstratt. aus dem Gebiete der orthopäd. Chirurgie, in der Chirurg. Klinik, 1; orthopäd. Ambulatorium, 3. Pertr. zahnärztl. Chirurgie, tägl.; Curſus im Füllen der Zähne, 8; Abriß der Zahnheilkunde, 1. Gudden: Feinere Anatomie des Gehirnes mit beſond. Berückſ. des Faſerverlaufes, 1; forenſ. Pſychiatrie für Mediciner u. Juriſten, 1. Dürck: bakteriolog. Curſus, 4; Curſus der pathолog.-hiſtolog. Technik, 2; pathолog.-hiſtolog. Demonſtrationscurſus gemeinſam mit Schmaus, 4. Schönwerth: Chirurgie der Bauchhöhle mit prakt. Uebgn am Hundearm, 1; erſte Hülfeleiſtung bei Unglücksfällen, 1. Krummacher: über Milch u. Milchunterſuchung, 1.

Pft. ord. v. Pettenkofer, **Prdoc.** v. Liebig leſen nicht.

V. Philoſophiſche Facultät.

I. Section.

Pft. ord. v. Chriſt: Homer's Ilias u. Odyſſee mit ſpec. Erklärg von II. I, 4; Ariſtoteles' Politik u. Horaz ars poetica, im Sem., 2; die neuaufgefundenen Gedichte des Bacchylides, gr. v. Müller: Geſchichte des höheren Unterrichts u. Erziehungsweſens in Deutſchland, 4; die Bielen des Anſchauens, 4; im Sem. a) griech. Stilübgn, b) Erklärg der Eumeniden des Aeſchylos, 2. v. Wölfflin: Erklärg der Germania des Tacitus, 4; im Sem. a) Erklärg des Florus, b) lateinſ. Stilübgn, 2. Kuhn: Sanſkrit-Grammatik mit Berückſ. der verwandten Sprachen. Brahmanen: Leben und Werke Balleau's, Interpretation des art poétique (in franzöſ. Sprache vorgetragen), 4; franzöſ. Lectüre und freier franzöſ. Vortrag, 4; über Calderon's Leben u. Werke, Interpretation der Vida es sueño, im Sem., 2. Paul: Einleitg in das Nibelungenlied u. Erklärg ausgew. Stellen, 4; got. Grammatik, 2; got. Uebgn, im Anſchl. an die Grammatik, 1; Uebgen des Sem. für beurlaubte Officiere (Wiſſenſchaftl. Seminar), 2. v. Oertling: die Lehre von Recht, Staat und Geſellſchaft, nebſt Geſchichte der polit. und ſocialen Theorien, 4; Syſtem und Geſchichte der ariſtotel. Philoſophie, 4; ariſtotel. Uebgn., 1. v. Heigel: Geſchichte der neueſten Zeit ſeit 1815, 4; frit. Uebgn im hiſtor. Sem., 1. Quaritſch: deutſche Verfaſſungsgeſchichte von den älteſten Zeiten bis 1871 mit Berückſ. der Geſchichte der polit. Ideen, 4; frit. Uebgn im hiſtor. Sem., 1½. Hyvès: Ethik, 4; Uebgn im pſychолog. Sem., 1½. Hommel: Forſt. des Arabiſchen (leichtere leichtere Texte), 2; vergl. Grammatik der ſemit. Sprachen, 2; Einführg in Schrift und Sprache der Aſſyrer, 3. Furtwängler: die Religion der Griechen und ihr Ausdruck in der bild. Kunſt, 4; Erklärg der Denkmäler der k. Glyptothek in hiſtor. Reihenfolge, 2; archäolog. Sem.: Uebgn in der k. Vaſenſammlung, 2. Schick: Geſchichte der engl. Sprache, 2. Ib., 4; alt- und mittelengl. Uebgn., für Vorgerücktere, 2; Shakeſpeare zur hiſtor. Einleitg ſeine Dramen, 2. Muncker: Geſchichte der deutſchen Litteratur im 18. Jahrh. bis zum Beginn des Sturmes u. Drangs, 4; Leſſing's unvollendete Entwürfe und Proſaauffätze (im Sem.), 2. Krumbacher: hiſtor. Grammatik neugriechiſchen, 2; Erklärg ausgew. neugriechiſcher Texte, 1; textkrit. Uebgn, Beſprechg wiſſenſchaftl. Arbeiten u. Ueberſicht der neueren Litteraturerſcheinungen auf dem Gebiete der mittel- und neugriech. Philoſophie, 2. **Pft. extr.** Riehl: Geſchichte der deutſchen Kunſt im 19. Jahrh., 4; Demonſtrat. und Uebgn im bayer. Nationalmuſeum. Oberdümmer: Geographie von Aſien, 2. Zh. (Inſel- und Oſtaſien), 2; bayer. Landeskunde, unter ſelbſtd. Berückſ. Südbayerns, mit Ausflügen zu Anfang 2) geograph. Beobachtgn, 2; Methodik und Hülfsmittel des geograph. Unterrichts, mit Uebgn, 1. **Prdoce.** Simonsfeld: Urkundenlehre mit Uebgn, 4; hiſtor. Uebgn (Anleitg zur Quellenkritik), 1. Oebmichen: Dramaturgie, 1. Th.: Darſtellung, Dichtung, 2. Th.: Bühne, Betrieb, 4. v. d. Pfordten: Sage und Geſchichte in ihren Beziehgn zur Tonkunſt vom Alterthum bis zur Gegenwart, 2. Güttler: Logik und Rechtſ. 4. Traube: paläograph.-hiſt. Uebgn, 2. Hartmann: Interpretation ausgew. Briefbücher aus Petrarca's Briefwechſel, mit hiſtor. Einleitg, 2. Schermann: epiſche Sanſkrittexte, 4. Simon: Anfangsgründe der Sanſkritgrammatik, 2. Ib., 2. Chrouſt: das Urkundenweſen der Päpſte (mit prakt. Uebgn), 5. Mayr-Deisinger: bayriſche Geſchichte im Zeitalter der Reformation, 4. Weymann: ausgew. Capitel der Geſchichte der chriſtl.-ſocialen Proſalitteratur, 2; philoſog. Uebgn (Martial's Epigramme und Beſprechg wiſſenſchaftl. Arbeiten u. Arbeitsthemen), 2; Forſt. der patriſt. Referate. 1. Hans Cornelius: Logik und Erkenntnistheorie, 4; philoſog. Uebgn., 1. Borinski: Goethe's und Schiller's gemeinſame Wirkſamkeit, 2; Uebgn über Goethe, Sächſiſche Gedichte, 1. Sandberger: Haydn, Mozart, Beethoven, Geſchichte der deutſchen Inſtrumentalmuſik von 1750—1827, mit Demonſtratt. am Clavier, 2. Doebert: Geſchichte des Verbältniſſes von Staat und Kirche in Bayern ſeit dem Anfang des 16. Jahrh., 2; Uebgn auf dem Gebiete der bayer. Geſchichte: ausgew. Capitel über Staat u. Kirche, im Anſchl. an vorzulegende Actenſtücke, 1. Woerner: Lord Byron, ſeine Zeit, ſein Leben, ſeine Werke, mit Interpretation des Childe Harold, 2. v. d. Schulenburg: ſinez. Grammatik, 1. Curſus, 2; chines. Lectüre, 2; maleiſche Grammatik, 1. Preus: Geſchichte des preuß. Staates ſeit 1640, mit beſond. Berückſ. der politiſchen Beziehgn zu Bayern, 2; Entwicklg der deutſchen Einheitsidee, 1; hiſtor. Uebgn. 1½. Weese: die Hauptmeiſter der niederländ. Malerei im 17. Jahrh., mit Demonſtratt. im Kupferſtichkabinett, 2; Uebgn., 1½ gr. Drerup: Einführg in die griech. Epigraphik mit Uebungen nach Roehl: imagines inscriptionum Graecarum antiquissimarum, 2. **Lectt.** Pirſon: nur für Neuphilologen: Interpretations-, Converſations- und Ausſprachübgn im Franzöſiſchen — Ueberſetzungsübgn aus dem Deutſchen — Repetition der franzöſ. Grammatik nebſt leichteren Aufſätzen, 4; für Studierende aller Facultäten: franzöſ. Lectüre und Interpretation, Ueberſetzungsübgn aus dem Deutſchen, Converſationsübgn u. Aufſätze, 4. Blinkhorn: Curſus für Anfänger aller Facultäten: Uebgn, Geſprächs, Ergählgn, 2; II. Curſus, für Vorgeſchrittene aller Facultäten: Franzöſ. Uebgn, Dictate, literar. Aufſätze, 2; III. Curſus, nur für Neuphilologen: Repetitional Grammar, Ueberſetzgn, 2; 4. Curſus, nur für Neuphilologen: ſchriftl. und mündl. Compoſition, Essays on Goethe by Th. Carlyle (Gaſſel's Ed.), 2.

Pft. ord. v. Cornelius, Friedrich, **Pft. hon. ord.** v. Rebet leſen nicht; **Pft. hon.** Riggauer mit ſpäter anzeigen.

II. Section.

Pft. ord. Radlkofer: Leitg beſond. Arbeiten anatom. u. ſyſtem. Richtung im botan. Laborat., der Univerſität, unter Mitwirkg ſeiner Assistenten, v. Zittel: Geologie in Verbindg mit Excurſionen, 5; paläontolog. Practicum u. Anleitg zu ſelbſtſtänd. Arbeiten im Gebiete der Geologie und Paläontologie, 4S. v. Lommel: Experimentalphyſik, 2. Th., 5; phyſikal. Practicum, im Verein mit Exner, 5; Anleitg zu ſelbſtſtänd. phyſikal. Arbeiten; phyſikal. Sem., 1 gr. Buchh. Bauer: analyt. Geometrie des Raumes, 5; mathemat. Sem. 2. v. Baeyer: organ. Experimentalchemie, 5; prakt. Arbeiten im chem. Laborat., im Verein mit Muthmann u. Hofmann in der anorgan., mit König u. Zincke in der organ. Abtlg, tägl. außer Samstags, 8; chem. Practicum für Mediciner, im Verein mit Muthmann, 6. Groth: phyſikal. und chem. Kryſtallographie, 5; prakt. Uebgn im Beſtimmen der Mineralien, 4; Anleitg zu ſelbſtſtänd. Arbeiten auf dem Gebiete der Kryſtallographie und Mineralogie, tgl. Hilger: pharmaceut. Chemie mit Einſchl. der chem. Pharmakognoſie, 5; Theorie Chemie, 1; Einführg in das Gebiet der anorgan. Großindustrie mit Excurſionen, 2; chem. Practicum mit Cinſchl. elektrochem. Arbeiten, tgl., 8; Specialcurſus für Studierende der Pharmacie im 3. Sem., tgl. 8; theoret.-prakt. Curſus für die Ausbildung auf dem Gebiete der Nahrungsmittelchemie, mit Vorträgen, tägl. 8. Lindemann: Integralrechnung, 4; mit Uebungen dazu 1; Theorie der Subſtitutionen und der algebr. Gleichungen, 4; über die Anwendgn. des Hamilton'ſchen Principes, 2; mathemat. Sem., 1½ gr. Hertwig: zergl. Anatomie, 4; zoolog. Curſus, 4; Anleitg zu wiſſenſchaftl. Arbeiten, tgl. Seeliger: Mechanik des Himmels, 2. Th.: die Jacobi-Hamilton'ſchen Störungsformeln, 3; aſtronom. Uebgn an den Inſtrumenten der k. Sternwarte. Goebel: ſyſtl. und medic.-pharmaceut. Botanik, 4; mikroſkop. Practicum: Curſus a) Einführg in die Pflanzenanatomie und die mikroſkop. Untersuchungsmethoden; Curſus b) Unterſuchg der Kryptogamen u. der Fortpflanzungsorgane der Phanerogamen, 4; Arbeiten im botan. Inſt., tgl. Radlkofer: Anthropologie, 2. Th., anthropolog. Pſychologie: Anthropologie der Nerven, des Gehirns und der Sinnesorgane, mit Experimenten und Demonſtratt., 4; allgem. Naturgeſchichte, 4; Curſus der mikroſkop. Phyſik, 1; Anleitg zu wiſſenſchaftl. Arbeiten im Geſammtgebiete der Anthropologie, tgl. 4. **Pft. extr.** Pringsheim: chpt. Functionen, 4; ausgew. Capitel der Functionentheorie, 2. Königs: Alkaloide, 1; prakt. Arbeiten in der organ. Abtlg des chem. Laborat., in Gemeinſchaft mit v. Baeyer u. Thiele. Thiele: Thierfarben und ihre Anwendg in der Färberei, 4; prakt. Uebgn in der organ. Abtlg des chem. Laborat., in Gemeinſchaft mit v. Baeyer u. Königs. Graetz: Einleitg in die theoret. Phyſik, 4; Lehrerpraktikum: Theorie des Lichts, 3; phyſikal. Practicum, gemeinſchaftlich mit v. Lommel, 6. Muthmann: phyſikal. Chemie, 3; Geſchichte der Chemie, 1; Practicum für Anwendg phyſikal. Methoden in der Chemie, 4; prakt. Arbeiten im chem. Laborat., im Verein mit v. Baeyer u. Hofmann, tgl. mit Ausnahme d. Samstags 7; chem. Practicum für Mediciner, im Verein mit v. Baeyer, 6. Rothpletz: Geologie der Alpen mit geolog. Excurſionen, 2; geolog. Practicum mit Uebgn im Gebirge, 1. **Prdoce.** Leeww: pflanzenphyſiolog. Chemie, 1; chem. Technologie, 1. Erl: phyſikal. Geographie, 4; geograph. Sem., 1 gr; geograph. Practicum mit Excurſionen, 4. Denk: Doppelbrechung und damit zuſammenhängende Erſcheinungen, 2. Soleredet: Curſus im Beſtimmen von Pflanzen, 2, in Verbindg mit Excurſionen; mikroſkop. Practicum für Anfänger und Vorgerückte, 4; Einführg in die Beſtimmg ausländ. Pflanzenſamilien, nur für Vorgerücktere, 2. Hofer: Uebgn im Zergliedern von Wirbelthieren, 4; die thier. Paraſiten des Menſchen, mit Uebgn im Präpariren und Beſtimmen derſelben, 2. Brunn: Elemente der höheren Mathemakt für Studierende aller Facultäten, 4. Weinſchenk: ausgew. Capitel der chem. Geologie, 2; mikroſkop.-petrograph. Practicum, 3. Siefenhagen: Repetitorium der Botanik, 3; mikroſkop. Untersuchg von Nahrungs- und Genußmitteln, 4; Einführg in die Bakterienkunde für Nahrungsmittelchemiker und Pharmaceuten, 4. Döblemann: darſtell. Geometrie II (Axonometrie, Perſpective), 2; Uebgn zur „Darſtell.

Digitized by Google

Geometrie", 2; neuere (synthet.) Geometrie II 2; Uebgn zur „Neueren Geometrie", 1. Maaß: die geograph. Vertheilung der Thiere mit Demonstrat. in der zoolog. Staatssammlung, 2; die Thierwelt des Meeres, 1. Pompeckj: Einleitg in die Paläontologie, 2; fossile Crustaceen, 1. Anding: Elemente der Astronomie, 2. v. Weber: Determinanten mit Anwendgn, 3; Einführg in die Theorie der partiellen und totalen Differentialgleichgn, 4. Hofmann: freie, anorgan. Chemie, 3; Practicum für Gasanalyse, 4; pract. Arbeiten im chem. Laborat, im Verein mit v. Baeyer u. Wulfmann, tgl., mit Ausnahme des Samst. 7. Korn: analyt. Mechanik, 4; P'Allembert und Lagrange, 1; Analysis zu selbstständ. Arbeiten im Gebiete der theoret. Physik, 1. Willstätter: neuere Arbeiten über die Constitution wichtiger organ. Verbindgn, 2. Bergeat: Erstagesstättenlehre, 3. Cohn: Repetitorium der Chemie mit Demonstrat. für Mediciner, 3.

Pff. hon. v. Gümbel liest nicht; **Pff. hon.** Selenka, **Prdoc.** Naumann werden später anzeigen.

17. Münster i/W. Beginn: 15. April.

Die mit einem * bezeichneten Vorlesungen werden öffentlich und unentgeltlich gehalten.

I. Theologische Facultät.

Pff. Hartmann: Kirchenrecht (Forts.); *Ehrecht; *Kirchenrechtl. Uebgn. Funke: Katechetik; *über den Beruf u. die Vorbereitung zum geistl. Stande; *allgem. Liturgik; *über das Kirchenjahr (im Sem.). Feld: Erklärg des Psalmenbuches; *Christl. Archäologie; *Hebr. Uebgn (im Sem.); * Beibhand's Koran-Commentar. Mundach: allgemeine Moraltheologie; *moderne Irrthümer auf dem Gebiete der Ethik; Seminarübgn. Bludau: Erklärg des Briefes an die Römer; Einleitg in das N. Test.; *Uebgn im exeget. Sem. Baus: die Lehre von den Sakramenten im Einzelnen; *die Lehre von den Sakramenten im Allgemeinen. Hitze: kirchl. u. staatl. Armenpflege; *Wohlthätigkeits-Vereine; *Socialismus (im Sem.). Pieper: Kirchengeschichte seit der Reformation; *christl. Archäologie; *kirchengesch. Uebgn. **Prdoce.** Dörholt: Eschatologie; *Apologetik, 1. Th. Dieckmann: Geschichte der christlichen Apokryphen; *Besprechg der neuesten Erscheinungen auf patrolog. und dogmat. Gebiete.

II. Philosophische Facultät.

a) Phil.-philologisch-historische Abtheilung.

Pff. Storck: Geschichte der älteren deutschen Literatur; *ausgew. Gedichte der Minnesänger; *deutsche Uebgn im Sem. Stahl: Erklärg der Elektra des Sophokles; *Forts. der Syntax des griech. Verbums; *im Sem. ausgew. Besprechung der Schrift. Arbeiten Erklärg der Rede Antiphon's über den Mord des Herodes und der Ambria des Terenz. Spicker: Kritik der Philosophie der Gegenwart; über Theismus, Pantheismus, Materialismus; *philosoph. Uebgn in Verbindung mit gegignet breiter. Niehues: röm. Geschichte vom Tarentinerkrieg bis Augustus; *Geschichte unserer Jahrhunderte vom Jahre 1830 an; *Uebgn im histor. Sem. Hagemann: Dtsch. Erkenntnißlehre; Metaphysik; *Geschichte der neueren Philosophie seit Hegel. Nordhoff: Geschichte der deutschen Kunst; *Kunstwirthschaft und Kunstpflege der Gildenzeiten; *Kunstbetrachtungen. Nielsen: Geschichte der französ. Literatur von 1789—1830; *Erklärg des altfranzös. Epos von Aubert dem Burgunden; *provenzal. Uebgn im roman. Sem. Finke: deutsche Geschichte seit den Freiheitskriegen; latein. Palaeographie; *Geschichte Westfalens; *histor. Uebgn im Sem.; *palaeograph. Uebgn. Sonnenberg: Erklärg der Menächmen des Plautus; *latein. Stilübgn; *im philolog. Sem.: Catull's Gedichte u. Besprechg der schriftl. Arbeiten. *Parmet: *Forts. der Erklärg des Agricola von Tacitus; *Erklärg des ersten Idylls des Theokrit; Leben u. Schriften des P. Ovid. Nso. Barthelmes: Sanskritgrammatik; Einführung in die indogerman. Sprachwissenschaft; *Sanskrit- oder avest. Uebgn. Einenkel: Geschichte der engl. Literatur im 16. Jahrh.; *über Byron's Leben u. Werke in engl. Sprache; *neuengl. Uebgn im Sem. Biermer: theoret. Nationalökonomie; *Agrarfragen der Gegenwart; Staatswissenschaft. Uebgn. Kappes: Logik u. Erkenntnißtheorie; Psychologie; *über den Darwinismus; *philosoph. Uebgn. Koepp: Geschichte der röm. Kaiserzeit; *Geschichte der Akropolis von Athen u. ihrer Denkmäler von den ältesten Zeiten bis auf die Gegenwart; *archäolog. Uebgn. Spannagel: Geschichte Europas im Zeitalter der Gegenreformation und des dreißigjähr. Krieges; *histor. Erklärg von Tacitus' Germania; *Uebgn auf dem Gebiet der neueren Geschichte. Holius: Erklärg der Satiren des Horaz; *röm. Privatalterthümer. **Prdoce.** Schwering: Geschichte der deutschen Sprache; *die Dichter der Freiheitskriege. Bantenhoff: hebr. Grammatik; arab. Grammatik; * armen. eher. syr. Uebgn.

b) Math.-naturwissenschaftlich-pharmaceut. Abtheilung.

Pff. Hittorf: *ausgew. Theile der Lehre von der Elektricität. Salkowski: organ. Chemie, 2. Th.; die refl. (normal) Verbindgn; *über die Schwermetalle; Uebgn im chem. Laborat. u. Leitg wissenschaftl. Arbeiten. Killing: analyt. Geometrie, 1; synthet. Geometrie; *Einleitg in die Transformationsgruppen; *Uebgn des mathemat. Obersem. Bresfeld: syst. Botanik, durch die Entwicklungsgeschichte der Pflanzen erläutert; mikroskop. Practicum; *botan. Demonstrat.; Leitg wissenschaftlicher Arbeiten im botan. Inst. Fetteler: Experimentalphysik, 1. Hälfte; (allgem. Physik u. Wärmelehre); *Elemente der theoret. Physik, 2. Th.; (theoret. Optik); prakt. Uebgn im physikal. Laborat. Lehmann: Geographie von Ost- u. Nordeuropa (Rumänien, Rußland, Skandinavien, Dänemark u. Britische Inseln); *ausgew. Abschnitte der allgem. Völkerkunde; *geograph. Uebgn über ausgew. Abschnitte der allgem. physischen Erdkunde in Verbindg mit Kartenzeichnen. König: *Hygiene; Uebgn im agriculturchem. Laborat. Landois: über Säugethiere; Entwicklungsgeschichte des Menschen; prakt. zoolog. Uebgn. v. Villenthal: Differentials u. Integralrechnung, 1. Th.; Zahlentheorie; *Uebgn des mathemat. Untersem. Kassner: pharmaceut. Chemie (organ. Th.) mit Demonstrat. u. Experimenten; ausgew. Capitel der chem. Technologie; pharmaceut.-chem. Uebgn u. kolloskop. Unterricht im Laborat.; für Gehülfen: Bearbeitg von Aufgaben aus dem Gebiete der angewandten Chemie); *Toxikologie. Buß: allgem. Geologie; mineralog. Uebgn; *Einleitg in die Petrographie, verbdn mit Excursionen; Anleitung zu selbstständ. Arbeiten im mineralog-geolog. Inst.

Künste und Sprachübungen.

Pf. Grimm: *Lehre vom Contrapunct; *Chorgesangsübgn. **Leett, Deiters:** Erklärg des Lustspieles »Le Tartufe« von Molière; französ. Synonymik u. Gallicismen; Erklärg des Trauerspieles »Hamlet« von Shakespeare; italien. Uebgn; span. Uebgn; *spanisch. Uebgn. Schmidt: *über den gregorian. Choralgesang; Uebgn im Kirchengesang. Hase: Beiträge in engl. Sprache über England u. die Engländer mit angeschlossl. Besprechg ebenfalls in engl. Sprache; *engl. Grammatik (Forts.); *im engl. Sem.: Uebgn im schriftl. Gebrauche der engl. Sprache. Mettlich: Leg. u. Erklärg von Rugier's »Les Rougon-Macquart« mit daran angeschloss. Sprechübgn; *im Sem.: schriftl. französ. Uebgn. Zeichenlehrer Müller: *Uebgn im Zeichnen u. Malen.

18. Rostock. Beginn: 15. April.

I. Theologische Facultät.

Pff. ord. Schultze: das Leben Jesu, 4; Dogmatik, 2. Th., 5; Repetitorium über beide Vorlesgn, 1. Hasdagen: Einleitg ins N. Test., 3; die kathol. Briefe des N. Test., 5; Leitg einer exeget. Gesellschaft, 1; Repetitorium über die Einleitg ins N. Test., 1. Hasdagen: Homiletik u. Liturgik, 5; prakt. Uebung der exeget. Gesellschaft, 2. Recht ltd. Familien- u. Christenlehre, 6; Homerslatorium über Augustin III (Obligationenrecht) mit Bezug. des bürgerl. Gesetzbuches, 2; exeget. Uebgn, 2. Sachße: deutsches Staatsrecht, 5; mecklenburg. Staats- u. Verwaltungsrecht, 3; Einleitg in das Corpus juris canonici mit Uebgn im Interpretiren ausgew. Stellen für Juristen u. Theologen, 2. Lehmann: Handels- Wechsel- u. Seerecht, 5; mecklenburg. Privatrecht, 3; deutsches bürgerl. Recht IIa (Sachenrecht), 3—4. v. Hippel: Strafrecht, 5; Strafproceß, 5; Civilprocesspractikum, 2. **Pff. extr.** Geffcken: deutsche Rechtsgeschichte, 4; Grundzüge des deutschen Privatrechts, 4; Conversatorium über deutsches Privatrecht, 2.

Pf. Diehl (Staatswissenschaften) wird später ankündigen.

III. Medicinische Facultät.

Pff. ord. Th. Thierfelder: medic. Klinik, 9. Schaß: Geburtshülfe, 3; geburtshülfl. Operationscursus, 3; gynäkolog. Klinik, 4; gynäkolog. Poliklinik, 2; ambulator. Poliklinik, 6. Alb. Thierfelder: allgem. Pathologie, 6; pathol.-anatom. u. histolog. Demonstrationscursus, verbgn mit Sectionsübgn, 6; bakteriolog. Cursus, 4; Leitg pathol.-anatom. u. experiment. Arbeiten Geübterer im pathol. Inst., tägl. Borm. g. gemeinsam mit Ricker. Nasse: Pharmakognosie, 4; Uebgn in physiolog. u. pathol.-anatom. Untersuchgn, tägl. 9; Besprechgn über physiolog. u. pharmakolog. Fragen, 2 g. Langendorff: Encyclopädie u. Methodologie des medic. Studiums, 1; über Stimme und Sprache, 1; Physiologie, 2. Th. (vegetat. Functionen), 6; physiolog.

Digitized by Google

Practicum, 4; Arbeiten für Geübtere, tägl. Gard: chirurg. Klinik, 9; chirurg. Operationscursus, 9. Schuchardt: psychiatr. Klinik, 5; gerichtl. Psychiatrie mit Demonstrat., für Mediciner u. Juristen, 2; Arbeiten im Laborat. der Klinik, tägl.; Poliklinik für Nerven- u. Gemüthskranke, 4. Barfurth: hist. Anatomie, 2. Lb. (Gefäße, Nervensystem, Sinnesorgane), 6; mikroskop. Cursus der allgem. u. spec. Histologie (mit Reinke), 6; Entwickelungsgeschichte des Menschen, 3; selbstständ. Arbeiten für Vorgeschrittene, unbest. g. Arenfeld: ophthalmiatr. Klinik, verbdn mit Operationskursus, 4½; über Functionsprüfung u. Functionsstörungen des Auges, mit prakt. Uebgn u. Krankenvorstellungen, 1 g; Augenspiegelcursus, 1—2; Arbeiten im Laborat. der Klinik, tägl. g. **Pf. ord. hon.** Körner: Uebgn in d. Untersuchg u. Behandlg des Ohres, 2; Cursus der Laryngoskopie, 1; Klinik u. Poliklinik der Ohren-, Nasen- u. Kehlkopfkrankheiten für Vorgeschrittene, tägl. **Pff. extr.** Gütz: Cursus der chirurg. Diagnost. u. Therapie, 5; Cursus der Verbandlehre, 1. Martius: medic. Poliklinik, Krankenbesprechung, 2; die Pathogenese der functionellen Neurosen, 1½; Auscultation u. Percussion, 2. Lubarsch: Bakteriologie, 3; über Geschwülste, 3; Revellierium der allgemeinen Pathologie, 3; Cursus der speciellen Pathologie, 3. Pfeiffer: Vorträge über Hygiene mit Excursionen, 6; Cursus der hygien. Untersuchungsmethoden, 4; Zmpfcursus, mit Besprechg der Geschichte u. Entwickelg des Impfwesens, 1; prakt. Uebgn im hygien. Inst., 20 g. **Prdoc.** Reinke: Knochen- und Bänderlehre, 3; mikroskop. Cursus der allgem. u. spec. Histologie (mit Barfurth), 6. Rieker: diagnost. Cursus der patholog. Anatomie u. Histologie, nebst einer Repetitionsstunde, 4; spec. patholog. Anatomie der Harn- und Geschlechtsorgane, 2; Leitung pathologisch-anatomischer und experimenteller Arbeiten Geübter im pathologischen Inst., mit N. Thierfelder, tägl.

IV. Philosophische Facultät.

Pff. ord. Schirmacher: Geschichte Europas im 17. u. 18. Jahrh., 5; röm. Geschichte vom Jahre 133 v. Chr. bis 14 n. Chr., 2; Uebgn im histor. Sem., 2. Matthiessen: Experimentalphysik, 1. Lb. (allgem. Physik, Optik, Mechanik), 5; Elemente der Undulationstheorie, 2; prakt. physikal. Uebgn, 32; physikal. Sem., 2 g. Philippi: Syntax der hebr. Sprache 2; cursor. Lectüre der BB. Samuelis, 2; Erklärg der Chrestomathia targumica, ed. Adalb. Merx, 1; ausgew. arab. Texte, 1; ausgew. Sanskrittexte, 2; jüd. Grammatik u. Uebersetzungsübgn, 2 g. Geinitz: Oekologie, 4; Kreideformation, 2; mineralog.-geologisches Practicum, 6; geolog. Excursionen, 3; geograph. Colloquium, 2. Körte: Geschichte der griech. u. griech.-röm. Kunst seit der Zeit Alexander's d. Gr., 4; spec. Alterthümer, 3; Erklärg der Grabdenkmäler der archäolog. Sammlung für Studierende alter Spr. Falkenberg: allgem. Botanik, 5; mikroskop. Uebgn für Anfänger, 4; botan. Uebgn für Vorgeschrittene, tägl. 10. Staude: clinpt. Functionen, 4; analyt. Geometrie des Raumes, 4; mathemat. Sem., 2. Michaelis: anorgan. Chemie, 5; chem. Uebgn im Laborat.: a) großes Practicum, 45; b) kleines Practicum, 9; c) Uebgn für Mediciner, 6. Blochmann: vergl. Anatomie der Wirbelthiere, 3; Cursus der Parasitenkunde für Mediciner, 3; zoolog. Uebgn für Anfänger, 4; zoolog. Practicum für Geübtere, tägl. v. Arnim: griech. Syntax, 4; Interpretation von Cicero's de finibus mit Einleitung über Cicero's philosophische Schriften, 3 g; Sem.: Interpretation von Terenz' Andria u. Besprechg der eingereichten Arbeiten, 2 g. Golther: altdeutsche Literaturgeschichte (mit Interpretation von Braune's Lesebuch), 4; Erklärg von Goethe's Faust, 2; deutsch-mytholog. Sem.: Wolfram's Titurel, 2 g. Volkelt: Ethik, 3; Geschichte der neueren Philosophie, 4; Jmm. Kant's Leben u. Lehre, 1. **Pff. extr.** Heinrich: landwirthschaftl. Bodenkunde, 2; physikal. Boden-Untersuchgn u. Anleitg zur Boden-Kartierung, 4; Practicum, 4. Lindner: Englisch für Anfänger, 2; Fielding's Leben und Werke, 2; Sem.: Altenglisch (Angelsächsisch), 2. Will: kurze Uebersicht über das Gesammtgebiet der Zoologie, 3; Naturgeschichte der Coelenteraten, 2. Kern: Homers Ilias, 5; Bergil's Gedichte, 2; Sem.: Partheníus περὶ ἐρωτικῶν παθημάτων, 2 g. Zenker: Geschichte der französ. Literatur im Mittelalter von den Anfängen bis zum 16. Jahrh.), 4; Grammatik der provenzal. Sprache nebst Erklärg ausgew. Texte, 2; Einführg ins Italienische, 2; Sem.: Rolandslied, 2 g. **Prdoce.** Robert: cours pratique de français, 4; histoire de la littérature franç. jusqu'à nos jours, 4; variations du langage français depuis le 12. siècle, 4; cours de français de 4 semaines, pendant les vacances, pour professeurs d'écoles et institutrices, 8. Stöhmer: aromat. Verbindgn, 4; Repetitorium der alkydatischen Reihe, 3; Maßanalyse, 1. Hegler: bakteriolog. Practicum, 6; Uebgn im Pflanzenbestimmen, 2. **Musiklehrer** Thierfelder: Harmonielehre, 2; Geschichte der griech. u. altchristl. Musik, 1 g; liturg. Uebgn, 3 g; Leitg der Uebgn des akad. Gesangvereins, 2.

19. Straßburg i/E. Beginn: 18. April.

I. Evangelisch-theologische Facultät.

Pff. ord. Holtzmann: Erklärg des Johannesevangeliums, 5; Hermeneutik des N. Test., 2; das ihrolog. System M. Rothe's, 1. Kunck: Erklärg des Jesaja, 5; altteſt. Sem., 1 g; hebr. Uebgn 1 g. Cobstein: Dogmatik I, 5; die Taufe im N. Test., 1. Spitta: Erklärg des Römerbriefes, 5; Einführg. in die Apokryphen u. in die pseudepigraphische Literatur des Judenthums mit besond. Berücksl. ihres Verhältnisses zum N. Test., 2; neutest. Sem., 2 g; Homiletikturg. Sem., 1 g; evangel. Kirchenmusik, 2 g. Lucius: neuest. Zeitgeschichte, 4; die protestantische Heidenmission der Gegenwart, 1; kirchendiſtor. Sem. Minucius Felix, 1 g. Budde: allgem. Einleitg in das A. Test., 2; spec. Einleitg in das A. Teſt., 5. Smend: Katechetik, 3; Liturgik, 3; katechet. Sem., 2 g; homilet. Seminar, 1 g. **Pff. extr.** Ficker: Kirchengeschichte des Mittelalters, 4; Uebgn über altchriſtl. Denkmäler, 1 g; dogmenhistor. Repetitorium, 2 g; Ausflüge zum Studium mittelalterl. Kirchen-Denkmäler, 14tägig. 1. Mayer: Symbolik, 5; ſoſt. Sem., 1 g.

II. Rechts- und Staatswissenschaftliche Facultät.

Pff. ord. Laband: deutsches bürgerl. Recht 2. Lb. (Sachenrecht) u. Familienrecht), 5; deutsches Reichs- u. Landesſtaatsrecht, 5; handelsrecht. Uebgn, 2. Schulze: Strafrecht, 4; Concurs-Recht u. Verfahren, 4; Civilprocess-Practicum, 2. Knapp: über Geldwesen, 2; über Socialismus, 2; nationalökonom. u. ſtatiſt. Uebgn (gemeinsam mit Wittich, 2 g. Lenel: deutsches bürgerl. Recht 1. Th. (allgem. Theil u. Schuldverhältniſſe), 5. Mayer: deutsches Verwaltungsrecht, 4; Handels-, Wechsel- u. Seerecht, 5. Fickel: deutsche Rechtsgeschichte, 5; Kirchenrecht, 4; deutsche Rechtsquellen, 1 g. Sartorius von Waltershausen: allgem. Volkswirthſchaftslehre, 4; moderne Nationalitätsfragen, 1. Blaſſak: deutsches bürgerl. Recht 3. Th. (Privatrecht), 4; deutsches bürgerl. Recht (einzelne Schuldverhältniſſe), 2. röm. Rechtsgeſchichte mit Cinſchl. des Cinſtitutionenrechts, 4; über Uebgn im corpus iuris, 1. von Calker: Civilprocess, 5; ſeminariſt. Uebgn im Strafrecht, unbeſt. g. **Pf. hon.** Georg v. Mayr: Finanzwiſſenſchaft mit beſond. Berücksl. der deutſchen Finanzverwaltung, 4; Encyclopädie der Staatswiſſenſchaften, 2; deutſche Verwaltungsgeſchichte, 2; Politik, 2; finanzwiſſ. Uebgn, 1 g. **Pff. extr.** Zimmermann: Einführg in die Rechtswiſſenſchaft u. Syſtem des röm. Privatrechts, 4; röm. Erbrecht mit Berücksl. des bürgerl. Geſetzbuchs, Conversatorium, 5; Interpretationen im bürgerl. Geſetzbuch, 2. Heimburger: Strafrecht, 5; Strafrechtspraktikum, 2. **Prdoc.** Wittich: deutſche Wirthſchaftsgeſchichte, 2; nationalökonom. u. ſtatiſt. Uebgn (gemeinſam mit Knapp), 2 g.

Pf. ord. Koeppen, Bremer, **Prdoc.** Bortkiewitsch: leſen nicht.

III. Medicinische Facultät.

Pff. ord. v. Recklinghausen: spec. path. Anatomie, 5; patholog. anatom. Demonſtrat. mit Sectionsübgn; mikroskop. Cursus patholog. Histologie nebſt Arbeiten im Laborat., gemeinſchaftl. mit M. B. Schmidt, 6. Maas: Experimental-Pathologie u. Bakteriologie, 3; Uebgn im pathologs. Laborat. in Gemeinſchaft mit Ewald, tägl. Schmiedeberg: Toxicologie in Bezug auf Hygiene u. forenſ. Praxis, 3; über den Nachweis von giftigen ſtickſtoff. Substanzen für hygien. u. gerichtl. Zwecke, 1; Arbeiten im pharmakolog. Laborat., tägl. Baumert: Cursus der Augenoperationen, 3; Klinik der Augenkrankheiten, 3; Cursus der Ophthalmoskopie, 2. Freund: Frauenkrankheiten, 3; geburtshülfl.-gynäkolog. Klinik, 3; Krankheiten des Uterus, 1. Schwalbe: Spinalnerven, 1 g; Anatomie 2. Lb.; anatom. Laborat. im Verein mit Mehnert, tägl.; mikroſkop. Curſus für Anfänger im Verein mit Plötner, 6. Naunyn: diabetes mellitus, 1 g; medicin. Klinik, 6. Fürstner: physiolar. Klinik, 3; allgem. u. ſpec. Pathologie der Pſychoſen, 2. Madelung: chirurg. Klinik u. Poliklinik, 9; chirurg. Operationscurſus im Verein mit Fitz, 4½ g. Forster: Augen-Heilkunde, 1. Lb., 3; bacteriolog. Curſus für Anfänger im Verein mit C. Levy, 4; bacteriolog. Arbeiten für Geübtere im Verein mit C. Levy, tägl.; hygien. Arbeiten, tägl. Hoppe-Seyler: lösliche Fermente, 1 g; chem. Curſus für Mediciner, 5; Arbeiten im phyſiologiſch-chem. Laborat. tägl. **Pff. extr.** Kobts: Klinik der Kinderkrankheiten, 2; medic. Poliklinik, 5; Zmpfcurſus. Kuhn: Klinik der Ohrenkrankheiten, 3. Fischer: allgem. Chirurgie, 3. Stilling: augenärztl. Demonſtrationscurſus, 2; Curſus der Augenoperationen, 2. Wolff: Klinik der Syphilis u. Hautkrankheiten, 2; Pathologie u. Therapie der vener. Krankheiten, 2 g; Poliklinik der Haut- und Geſchlechtskrankheiten, 2. Ewald: Phyſiologie der Blutbewegung, 1 g; prakt.-phyſiolog. Curſus mit Ausſchl. des Sem. Abteils, 6; Uebgn im phyſiolog. Laborat. im Gemeinſchaft mit Goltz. tägl. Lederhose: Unfall-Chirurgie mit Demonſtrationen, 2; chirurg. Erkrankungen des Kopfes, 1. Ulrich: Augenheilkunde 1. Lb., 2. Pfitzner: Entwickelg des Skeletſyſtems, 1 g; topograph. Anatomie.

Digitized by Google

4; mikroskop. Curſus im Verein mit Schwalbe, 6; Oſteologie u. Syndesmologie, 3; Hiſtologie, 3. **Minkowski:** ſpec. Pathologie u. Therapie, 3; klin. Propädeutik; Curſus der Percuſſion u. Auscultation, 3. Bayer: Phyſiologie u. Pathologie des Wochenbettes, 1. **Fiſcher:** die chirurg. Erkrankungen des Halſes, 1; chirurg. Operationscurſus im Verein mit Madelung, Lenz, Bayer, Garré, Curſus, in 2 Abth., 2; Klimatotherapie, 1 g. **C. Levy:** bakteriolog. Curſus u. bakteriolog. Arbeiten im Verein mit Forſter, ſ. d. **Prdoce. Jeſſen:** Poliklinik für Zahnkrankheiten, 6; zahnärzl. Practicum für Mediciner, 1; Curſus im Füllen der Zähne, 30; zahntechn. Curſus, 30. **Freund:** Curſus der gynäkolog. Unterſuchung, 3; Beziehungen der Frauenkrankheiten zu den Geſchlechtsfunktionen, 1 g. **Hoche:** gerichtl. Pſychiatrie für Mediciner u. Juriſten, 2—3. **Mehnert:** Anatomie des Kopfes, für Studirende der Zahnheilkunde, 4; Embryologie der Wirbelthiere, 3; anatom. Laborat. im Verein mit Schwalbe, täglich; Anatomie am Lebenden mit Berück. der Lagenänderungen der Organe, 2. **W. B. Schmidt:** Erkrankungen der Harn- u. Geſchlechtsorgane, 2; Geſchwülſte, 1 g; mikroſkop. Curſus der patholog. Hiſtologie nebſt Arbeiten im Laborat. gemeinſchaft. mit den Aeckinghauſen, 2. **Klemperer:** Curſus der Auscultation und Percuſſion, 3. **Gerhardt:** Hirnkrankheiten, 2; Curſus der kliniſchen mikroſkop.-chem. Unterſuchungsmethoden, 2; allgem. klin. Pathologie, 1. **Siegert:** Diagnoſtik der Kinderkrankheiten, 2; Säuglingskrankungen, 1. **J. Ziel:** ausgew. Capitel der Geburtshülfe; Pathologie der Schwangerſchaft, 1 g. **Zbikowski:** (beurlaubt). **Kauſch:** (beurlaubt). **Manaſſe:** Otoſkopie u. Rhinoſkopie für Anfänger. **Spiro:** Colloquium über ausgew. Capitel der phyſiolog. Chemie, 1, 14tägig. **Dreyfuß:** Rhino-Laryngoſkopie mit Uebgn, 2.

Pff. ord. Knſmaul, Anderes laſen nicht.

IV. Philoſophiſche Facultät.

Pff. ord. Michaelis: Pompeji, 3; die Argonautenſage in der Kunſt, 2; archäolog. Uebgn, 2. **Nöldeke:** Ibn Hiſcham, 2; Muſſafal, 2; Mutanabbi, 2; Joſua Stylites, 2; Guliſtan, 1 g. **Gerland:** mathem. Geographie, 2; Geographie der Organismen (Elemente der Biologie), 2; geograph. Sem., 2 g. **Hildebrandt:** griech. Grammatik, 4; Sanskritlektüre, 4; Armeniſch, 2; Perſiſch, 2. **Martin:** deutſche Metrik und Walther von der Vogelweide, 4; Heliand u. Otfried's Evangelienbuch, 2. **Gröber:** Geſchichte der franzöſ. Literatur im Mittelalter, 5; klin. Sem. für Romanen. Sprachkunde, 2. **Windelband:** Geſchichte der alten u. mittelalterl. Philoſophie, 4; Religionsphiloſophie, 2; im Sem.: Ariſtoteles' Metaphyſ. I, 1 g. **Ziegler:** Einleitg in die Philoſophie, 4; Pädagogik: das höhere Lehramt u. ſeine Aufgaben, 2; im Sem.: Spinoza, Ethik; **Barrentrapp:** preuß. Geſchichte, 4; Uebgn im Sem. für neuere Geſchichte, 2 g. **Breßlau:** allgem. Geſchichte des Mittelalters bis zur Mitte des 13. Jahrh., 5; deutſche Verfaſſungsgeſchichte 1806—1866, 2; hiſtor. Uebgn im Sem. für Geſchichte des Mittelalters u. hiſtor. Hülfswiſſenſchaften, 2. **Neumann:** Quellenkunde der neu. Geſchichte, der Reformation u. der Gegenreform., 4; hiſtor. Uebgn des Inſt. für Alterthumswiſſenſchaft, Res gestae Divi Augusti (monumentum Ancyranum), 2 g. **Debio:** Geſchichte der Malerei im 17. u. 18. Jahrh., 4; Uebgn, 1½, Reitpenſeln: Tacitus, 4; Cultur u. Literatur der Augusteiſchen Zeitalters, 1; Cicero Orator, 2. **Henning:** Göthe, 3; deutſche Prinzipalſtücke, 1. **Koepel:** Geſchichte der engl. Literatur im Mittelalter (von der normann. Eroberung bis zur Erfind. der Buchdruckerkunſt), 4; im Sem.: Altenglisch: Beowulf; Drachenkampf, 2. **Schwarz:** griech. Hiſtoriographie, 4; Bakchyliden, 2; Aeſchylus' Prometheus, 1. **Jaccoliot:** die Kommunalreform Guido's von Arezzo, 3; Erklärg u. Beſprechg muſikal. Kunſtwerke der neueren Zeit, unbeſt. g.; Uebgn in der muſikal. Compoſition, in zwei Abth., für Anfänger und Geübtere, 4 g.; Leitg des akad. Geſangvereins, 2. **Neumann:** Sanskritlektüre, Grammatik mit Uebgn, 3; ind. Grammatiker, Einführg u. Lectüre, 2; Hymnen des Rig-Veda, Einführg u. Interpretation, 2; Kalidâſa's Megha-dûta, 1. **Pff. hon. Euting:** phönik. Inſchriften, 1 g. **Landauer:** Das Targum zum Hohenlied, 2 g. **Pff. extr. Keil:** Pindar, 3; Platon's Staat u. Geſetze (im Inſt. für Alterthumswiſſenſchaft), 2. **Strauß:** griech. Sacralalterthümer, 2; griech. Numismatik, 1 g.; numismat. Colloquium, 1 g. **Henſel:** Logik, 4; Socialwiſſenſchaft und Geſchichte. **Schneegans:** Dante und die göttliche Komödie, 3; La littérature romantique en France (in franz. Sprache), 4; franzöſ. Stilübungen. **Prdoce. Jaſtrow:** Hebräiſch, 2; Schiller's äſthet. Abhandlgn, 1 g. **Hergefell:** die Erde als Ganzes, 2; Meteorologie, 1. **Horn:** Einführg in das Studium der deutſ. indogerman. Grammatik, 2; altpreuß. Leſeinſchriften, 2; Auſſta, 3; Lüttiſch, 2. **Leiſchner:** Geſchichte der Malerei italien. Hochrenaiſſance, 2; Einführg in die Kunſtgeſchichte des Mittelalters, 1; Straßburgs Kunſtdenkmäler (werden mit Ausgängen), 1 g. **Sachur:** allgem. Geſchichte des Mittelalters vom Ausgang der Staufer an, 3; hiſtor. Uebgn, 2. **Heinze:** Latein. Syntax, 2; ſyſtiſ. Uebgn, 2. **Schwalby:** Muallaqât, 2; ſyrtiſcher Elementarcurſus, 2; bibl. Aramäiſch, 2; ſudarab. u. abeſſin. Inſchriften, 1. **Spiegelberg:** ausgew. Texte der literat. Curſive, 3; pect. Texte des „mittleren Reiches", 2; demot. Urkunden, 2; Einführg in die kopt. Sprache, 2. **Bloch:** Encyklopädie der Geſchichtswiſſenſchaft, 2. **Ludwig:** deutſche Geſchichte im Zeitalter der Gegenreformation u. des 30jähr. Krieges, 2. **Loeck. Rödrig:** franzöſ. Syntax, nebſt: L'honneur et l'argent von Ponſard, 2; franz. Literatur-Geſchichte ſeit 1870, 2; Geſſina: Hamb. Dramaturgie (Auszüge), 2; leichte Uebgn, nebſt 2. Hugo's: Ruy-Blas, 3; Redeerſion: neuengl. Uebgn, 2 g.; engl. Landeskunde, 1 g.; Uebertzg von Sheridan's School for Scandal, 2. **Pff. ord. Weber, Boehmer, Friedländer, Pff. hon. Wiegand, Pff. extr. Levy** leſen nicht. **Prdoc. Böge** wird ſpäter angezigen.

V. Mathematiſche und naturwiſſenſchaftliche Facultät.

Pff. ord. Benecke: Geologie (2. Th. Formationslehre), 2; paläontolog. Uebgn, 2; geolog. Colloquium, 14täg. 2. **Meyer:** Einleitg in die ſynthet. Geometrie, 2; Theorie der Raumcurven u. Flächen, 3; Uebgn im mathemat. Seminar, 1. Sittig: allgem. Experimentalchemie, ergzn. Theil, 5; chem Uebgn u. Unterſuchgen im Laborat. unter Mitwirkg von Rose, 40. **Goette:** Zoologie (Ueberſicht über das Geſammtgebiet), 6; zoolog. Uebgn, 4; Leitg von Arbeiten Geübterer im zoolog. Inſt., tägl. **Becker:** Iphar. Aſtronomie mit beſond. Berück. der aſtronom.-geograph. Ortsbeſtimmung verbdn mit prakt. Uebgn, 3. Ableitg der klauſelbeſten aber wahrſcheinlichſten Reſultate aus gemeſſenen Größen (Methode der kleinſten Quadrate), 1; aſtronom. Beobachtgn an den Inſtrumenten der Sternwarte (für Vorgeſchrittene), unbeſt.; ſeminariſt. Uebgn (Colloquium), unbeſt.; **Graf zu Solms-Laubach:** Grundzüge der geſammten Botanik, 5; Demonſtratt. im botan. Garten, 1; Anleitg zu mikroſkop. Unterſuchgn zur Anfänger, 3½; Anleitg zu botan. Unterſuchgn für Vorgeſchrittene, unbeſt. Schäf: pharmaceut. Chemie, 5; Uebgn u. Unterſuchgn im Laborat. des pharmaceut. Inſt., 35; pharmatognoſt. Practicum, 4; Geſchichte der Pharmazie, 2; die pharmaceut. wichtigſten Zelte und Wachsarten, 1, **Weber:** Zahlentheorie, 4; die Lehre von den unendl. Reihen, 2; Uebgn im mathem. Sem., 2; **Braun:** Experimentalphyſik, 1. Th. (Mechanik, Molecularphyſik, Optik, 5; phyſikal. Uebgn, für vber 30; wiſſenſchaftl. phyſikal. Arbeiten, tägl. außer Mittwoch; phyſikal. Colloquium, 2 g. **Pff. extr. Reichel:** chem. Technologie der leichten Metalle, 5; analyt. Chemie, 5; chem. Uebgn u. Unterſuchgn im Laborat. mit Fittig, 40; **Reth:** Elemente der Differential- u. Integralrechnung, 3; **Gehn: Mechanik;** theoret.-phyſikal. Uebgn, 1 g. **Kayſer:** Beſtimmte Integrale, 3; Uebgn im ſeminariſt. Laboratorium, 3; im Sem.: Uebgn zu der Functionentheorie, 3; **Döderlein:** über foſſile Fiſche, 1; ausgew. Capitel aus der Deſcendenztheorie, 1 g. **Lindemann:** Uebgn im Beſtimmen von Thieren, 3; zoolog. Excurſionen, 3. **Jost:** ſpec. Botanik mit beſond. Berück. mediz. u. techn. wichtiger Pflanzen, 2; ausgew. Capitel der Morphologie u. Biologie der Pflanzen, 1; Uebgn im Unterſuchen u. Beſtimmen von Pflanzen (mit Excurſionen), 2. **Wichtienus:** Spectroſkopie des Himmels, 1; hiſtor. Einleitg in die Aſtronomie; aſtronom.-chronolog. Uebgn, 1 g. **Griesmeyer:** über die wichtigſten ſonſtet. Methoden der ergan. Chemie, 2. **Prdoce. Kobelt:** Einleitg in die Geobäſie, 2. **Tornquiſt:** die geolog. wichtigen Verſteinerungen (mit Demonſtratt.), 2; die Gebirgsbildung und die Verſuche ihrer Erklärung. **Bruhns:** geomett. u. phyſikal. Kryſtallographie, 2; Uebgn im Beſtimmen von Mineralien u. Geſteinen; Arbeiten im mineralog. u. petrograph. Inſt., 5; mineralog. Excurſionen. **Cantor:** phyſikal. Chemie, 1. **Benecke:** Bakterien, 1; Uebgn im Unterſuchen von Pflzen n. Bakterien, 2, **Timerding:** ausgew. Capitel aus der Geſchichte der Mathematik, 2. **Pf. ord. Büding u. Chriſtoffel** (emer.) leſen nicht.

20. Tübingen. Beginn: 16. April.

I. Evangeliſch-theologiſche Facultät.

Pff. v. Weizſäcker: Dogmengeſchichte, 1. Th., 6. n. Th. **Buder:** chriſtl. Glaubenslehre, 1. Th., 5; Erklärg der ſynopt. Reden Jeſu, 3. **Grill:** Erklärg ausgew. Pſalmen, 4; altteſt. Verſöhnungslehre, 2; Lectüre von Targum-Texten, 1. **Gottſchick:** deutſch-proteſtant. Kirchenrecht, 3; Geſchichte u. Theorie der Pädagogik, 3; **Luther's** Dreyloge, 2; Leitg der homilet. u. katechet. Uebgn in der evangel. Predigtcentral. **Häring:** chriſtl. Ethik, 1. Th., 4; theolog. Encyklopädie, 2; Erklärg der Johannis-Briefe, 2. **Schlatter:** Einleitg in das N. Teſt., 5; Erklärg des Evangeliums Johannis, 4; dogmat. Uebgn, 1½. **Hegler:** Kirchengeſchichte, 2. Th., 6. **Kepel. Meyer:** der Begriff des Reiches Gottes im N. Teſt., unter beſond. Berück. der neueſten Auffaſſungen, 2.

II. Katholiſch-theologiſche Facultät.

Pff. v. Funk: Kirchengeſchichte, 2. Hälfte, 5; chriſtl. Kunſtarchäologie, 2—3. **Schanz:** Chriſtologie u. Gnadenlehre, 5; Apologetik, 4. **Belſer:** Einleitg in das N. Teſt., 5; Erklärg der Paſtoralbriefe, 3. **Belter:** Einleitg in das A. Teſt., 2. Th., 3; Erklärg des Buches

Digitized by Google

Hieb, 3; Armensich. 1. Koch: Moraltheologie, 2 Hälfte, 5; Pastoraltheologie (Liturgik). 3. Sägmüller: Kirchenrecht (Verwaltung der Kirche), 5; Didaktik, 3.

III. Juristische Facultät.

Pff. v. Mandry: Geschichte u. System des röm. Privatrechts (Institutionen u. Rechtsgeschichte), 9; Exeget. Strafprocessrecht, Geschichte des röm. Strafrechts u. -Processes, 1; Geschichte des Strafprocesses seit dem Mittelalter, 1; Grundzüge des Strafrechts u. -Processes für Studenten der Forstwissenschaft, 2. v. Zbudicinum: Grundzüge des deutschen Privatrechts u. das in das bürgerl. Gesetzbuch nicht aufgenommene gemeine Privatrecht, 3. Bamberger: deutsches Staats- u. Verfassungsgeschichte, 5; Handels- u. Seerecht, 5; Wechselrecht, 2. Hugo v. Meyer: Strafrecht, 6; Einführg in die Rechtswissenschaft, 3; ausgew. Strafrechtsfälle, 1; Strafprocessrecht mit schriftl. Arbeiten, 1. Wendt: deutsches bürgerl. Recht, Recht der Schuldverhältnisse, 5; Sachenrecht, 4; Civilrechtspractikum mit schriftl. Arbeiten; 1½. Rümelin: deutsches bürgerl. Recht, allgem. Lehren, 6; Erbrecht, 3; Uebgn für Anfänger im bürgerl. Recht mit schriftl. Arbeiten, 2; Civilprocesspractikum mit schriftl. Arbeiten, 1½. Baumgarten: deutsches Civilprocessrecht, 6. Geib: deutsches bürgerl. Recht, Familienrecht, 4; Pandektenexegetikum mit schriftl. Arbeiten, 1½.

IV. Medicinische Facultät.

Pff. v. Liebermeister: medic. Klinik, 5. v. Jürgensen: Arzneimittel- u. Arzneiverordnungslehre, 5; Poliklinik, 5; poliklin. Visite in Einzelabtlgn. v. Bruns: chirurg. Klinik, 10; chirurg. Operationscursus. Grützner: allgem. und vegetat. Physiologie, 6; physiolog. Practicum für Anfänger, 2; physiolog. Arbeiten für Geübtere, tägl; über einige physiologisch interessante Stoffe, 1. v. Baumgarten: allgem. Pathologie u. patholog. Anatomie, 5; Sections- u. Demonstrationscursus, 3; u. bei Sectionen; kalterioleg. Cursus, 3; Arbeiten im patholog. Inst. für Geübtere, tägl. Siemerling: psychiatr. Klinik, 2; forens. Psychiatrie für Mediciner u. Juristen, 1; feinere Anatomie des Gehirns, mit besond. Berücks. des Faserverlaufes, 1; mikroskop. Uebgn in der normalen u. patholog. Anatomie des Nervensystems, tägl. Fraenkel: spec. Anatomie, 2 Sh., 6; topograph. Anatomie, 4; Entwickelungsgeschichte, 2; Arbeiten im anatom. Inst. für Geübtere, tägl. Schleich: ophthalmiatr. Klinik mit besonderer Berücksichtigung der Augenbrillunde, 5; ophthalmoskop. Cursus, 2. Döderlein: geburtshülfl.-gynäkolog. Klinik, 5. Oesterlen: Hygiene, 2 Sh., 2; Schuppockenimpfung mit Impfschein, 1. Bierordt: allgem. Therapie der unteren Krankheiten, 5; Kurs der Percussion u. Auscultation, 2. Wagenhäuser: Odontklinik mit Uebgn, 2. v. Lenhossek: Osteologie u. Syndesmologie, 4; Histologie, 2; histolog. Uebgn, 8; Arbeiten im anatom. Inst. für Geübtere, tägl. (gemeinsam mit Fraenkel). Dennig: spec. Pathologie und Therapie, 3; physikal. Diagnostik, 2; besonders practisch, 1. Uebgn; Percussionscurs, 2. Winternitz: geburtshülfl.-gynäkolog. Untersuchungscursus, 2; gynäkolog. Propädeutik mit besond. Berücks. der kleinen Gynäkologie, 2. Prdoce. Hofmeister: allgem. Chirurgie, 3; Fracturen u. Luxationen, 2; Cursus der Verbandlehre u. Rhinoscopie, 2. Sawyer: geburtshülfl. Operationslehre mit Phantomübgn, 3; theoret. Geburtshülfe, 2. Hentze: patholog.-anatom. Sectionscursus (gemeinsam mit v. Baumgarten); ausgew. Capitel der spec. patholog. Anatomie, 1—2. Küttner: Operations- u. Instrumentenlehre, 2. Asskir. Grunert: Augenspiegelcursus, 2; über Unfallbeschädigungen der Augen (mit Krankenvorstellung) unter Berücks. des Unfallversicherungsgesetzes, 1. v. Rad: über die nach Unfällen entstehenden Psychosen u. Neurosen mit Einschl. der elektrodiagnost. Untersuchungsmethoden. Walz: bakteriologischer Cursus (gemeinsam mit v. Baumgarten).

V. Philosophische Facultät.

Pff. v. Sigwart: Metaphysik, 4; philosophische Uebgn, 1—2. v. Schwabe: griech.-röm. Kunstmythologie, 2 (selbständ.) 2h., 3; Plautus' Menächmen, 3; im Sem. (oberer Cursus): Plutarch: Horaz u. Leander, 2. v. Herzog: griech. Staatsalterthümer, 4; Methodik der alten Geschichte, 1—2; im Sem. (oberer Cursus): Cicero ad familias Bd. 8; Ueg der wissenschaftl. Autorbeitgen, 2. Pfleiderer: Psychologie, 5; Geschichte der neueren Philosophie, 5. Krusius: Geschichte der griech. Literatur in der attischen u. der hellenist. Zeit, 3; Aeschylos' Perser, mit einer Einleitg über die Bühnenalterthümer, 2; im Sem. junterer Cursus: Tibull, 3. Fischer: Geschichte der deutschen Literatur seit der Reformation, 5; Wieland's Leben u. Werke, 2; Alexandrin, 1; im Sem. für neuere Sprachen (höherer deutscher Cursus): Meier Helmbrecht, 2. Lange: Geschichte der deutschen, niederländ. u. spanischen Malerei, 4; Stillehre der Baukunst (nebst Ornamentik u. Kunstgewerbe), 2; kunsthistor. Heimatskunde (Ausflüge in Tübingen, nach Bebenhausen, Reutlingen rc., 2. Garber: 2. Sanskritcursus, 3; Erklärg des Rigveder Atharvaveda, 2. Busch: Geschichte des 19. Jahrh. (seit 1815), 4; Geschichte des deutsch-französ. Krieges 1870/71, 1; Sem. Abtlg für neuere Geschichte), 2. v. Heinemann: deutsche Geschichte bis zum Ausgang der Karolinger, 3; Urkundenlehre, 2; Sem. (Abth. für mittelalterl. Geschichte), 2. Spitta: Einleitg in die Philosophie u. Logik, 3; philosoph. Untersuchgn über die Grundfragen des religiösen Glaubens, 2; philosoph. Uebgn (Erklärg von Kant's Kritik der reinen Vernunft) mit ausführl. Einleitg in die Philosophie Kant's u. die Kantfrage der Gegenwart, Lectüre, schriftl. Arbeiten), 2. Botzesch: histor. Laut- u. Formenlehre der französ. Sprache, 4; im Sem. (roman. Cursus): altfranzös. Uebgn für Anfänger, im Anschl. an das Gedicht von Karl d. Gr. Reise nach Jerusalem u. Constantinopel. 2. Seybold: Arabisch (Hariris' Makamen oder Koranexemenatur), 2; Anleitg zum Lesen arab. Handschriften, 1; for. Schriftsteller, 2; Hebräisch: ausgew. Stücke aus Josua und Richter, mit Rücks. auf die Geographie von Palästina, 2. Schmid: Geschichte der englischen Verfassung, 4. Einrichtgen, 2. Erklärg von Demosthenes de corona mit biograph. u. textgeschichtl. Einleitg, 2; im Sem.: griech. u. latein. Stilübgn. Hetter: Geographie von Deutschland, 3; die deutschen Colonien, 1; geograph. Uebgn, 2. Franz: Geschichte der engl. Sprache, 2; mittelengl. Uebgn (Chaucer), 1; im Sem.: niederer engl. Cursus, 2; höherer engl. Cursus, 2. Prdoce. Bohnenberger: Phonetik, 1; im Sem. (niederer deutscher Cursus): Nibelungendeutsch, 2. Maier: Einleitg in die Gesteinswissenschaften, 2. Günter: Geschichte der Kreuzzüge, 4; histor. Uebgn, 2 (Mittelalter). Marquardt: Geschichte der alten Literatur, 4; histor. Uebgn über die altpers. Keilinschriften, 1—2. Loet. Pfau: fables de la Fontaine, 2; italien. Elementarübgn, 2; im Sem.: niederer französ. Cursus, 2, höherer französ. Cursus, 3. Pf. v. Kugler: wird später angezeigt.

VI. Staatswissenschaftliche Facultät.

Pff. v. Schönberg: Volkswirthschaftspolitik (prakt. oder theoret. Volkswirthschaftslehre), 5; Finanzpolitik, 2; die sociale Frage, 1; nationalökonom. Uebgn, 1. v. Zeller: Verwaltungsrecht (Polizeiwissenschaft) u. deutsches Verwaltungsrecht, 5; das Unterrichtswesen der modernen Staaten, 2. v. Martitz: deutsches Reichs- u. Landesstaatsrecht, 6; die histor. Grundlagen des heutigen öffentl. Rechtszustandes in Deutschland, als Einleitg in das deutsche Staatsrecht, 2; Interpretation von Reichsgesetzen nebst Anleitg zu staatsrechtl. Arbeiten, 1. v. Neumann: Volkswirthschaftslehre, allgem. Th. mit Einschl. der Geldpolitik u. der Lehren vom Post- u. Eisenbahnwesen, 5; Socialismus u. Communismus, Geschichte u. Kritik socialist. Lehren, 1; volkswirthschaftl. Disputatorium werden mit Anleitg zu volkswirthschaftl. u. statist. Arbeiten, 1. Cotter: Waldbau, 4, mit Demonstratt. u. Excursionen am Dienstag; Waldwerthrechnung u. forstl. Statik, 4. Leemann: Landwirthschaft, Pflanzenu. Thierproductionslehre, 3. Bühler: Forstpolitik, 3; Uebgn in der Forstpolitik, 1; Uebgn in der Forstwirthschg, 4; Excursionen am Donnerstag Nachm. Forstvermessung, 3; Uebgn darin, 2; Uebgn in der Forstvermessung, 2. Trölsch: deutsche Finanzgeschichte, 2; Besprechg volksu. finanzwissenschaftl. Fragen, 1½.

VII. Naturwissenschaftliche Facultät.

Pff. Eimer: Zoologie, 1. Th., allgem. Uebersicht des Thierreiches) 5; zoolog. Uebgn (Ergänzung der Vorles), 2; Arbeiten im Museum, tägl. v. Hüfner: ausgew. Capitel aus der physiolog. Chemie, 2; prakt.-chem. Uebgn für Mediciner (Anfänger) gemeinsam mit Küster, 15; physiolog.-chem. Arbeiten für Geübtere, tägl. v. Brill: analyt. Mechanik, 5; ausgew. Abschnitte der Geometrie der Raumordnen u. Flächen, 2; mathemat. Sem., 2. Bödtker: Systematik der Phanerogamen u. Experimentalphysiologie, 5; mikroskop. Cursus, 4; Arbeiten im botan. Laborat., tägl.; botan. Excursionen, gemeinsam mit Correns, Dostg. Nachm. Kolen: Geologie u. Bodengestaltung von Württemberg mit Excursionen, 3; ausgew. Capitel der Paläontologie (wirbellose Thiere), 2; mineralog. u. geolog.-paläontolog. Uebgn, 2; Arbeiten im geolog. Inst., tägl. Oberdeck: Experimentalphysik, 1. Th., 5; prakt.-physikal. Uebgn für Anfänger, 4; Leitg selbstständ. physikal. Arbeiten, tägl. v. Pechmann: organ. Experimentalchemie, 5; prakt. Arbeiten im chem. Laborat., a) für Anfänger (in Gemeinschaft mit Fischer u. weiter mit einem Gehilfen). Cursus für Anfänger, b) für Organiker, tägl. Hegelmaier: Grundzüge der allgem. Botanik mit Demonstratt. u. auf Verlangen; Cryptogamen, 3; Forstbotanik, 2. Bauip: Repetitorium der Experimentalphysik, 2; populäre Astronomie, 2; theoret. Optik, 3; Uebgn zur theoret. Optik, 2. Buchner: pharmaceut. Chemie, 2 Th., 2; Gährungschemie mit Demonstratt., 1. Maurer: höhere Analysis, 3; Uebgn im Sem.: in der höheren Analysis, 1; in der sphär. Trigonometrie, 1. Wölfing: Krystallographie, 2; krystallograph. Practicum, 2; Petrographie, 2. Prdoce. Correns: Uebgn im Pflanzenbestimm men, 2; Demonstratt. der häufigsten Kryptogamen, 1. Hesse: Insectenfund, 2; zoolog. Uebgn (zur Kenntniß der heim. Thierwelt), im Anschl. an die Vorlesung von Eimer, 2. Küster: die Chemie der Kohlenhydrate, 1; Gesteuman über neuere chem. Literatur, 1; Repetitorium der Chemie, 2. Bülow: Chemie der aromat. Verbindgn, 2 Th., 3. Mayer: Pharmakognosie, 4; pharmakognost.-mikroskop. Practicum, 2.

Digitized by Google

Lehrer der Künste.

Musikdir. **Kaufmann**: Leitg der Vocal- u. Instrumentalmusik. Zeichenlehrer **Hofmeister**: Freihandzeichnen u. Aquarellieren. Turnlehrer **Sturm**: Turnen, Schwimmen.

21. Würzburg. Beginn: 21. April.

I. Theologische Facultät.

Pff. ord. v. **Schanz**: Erklärg des Propheten Jeremias (messian. Weissagungen u. Aussprüche gegen die Völker), 4; exeget. Uebungscursus, 2. Kthn: Kirchenrecht, vornehml. Ehrecht, 4; Patrologie mit Lectüre von Väterschriften, 2. **Goepfert**: Moraltheologie, allgem. 2tb., 5; Pastoral, 2; Homiletik, 2 g.; homilet. Sem.: a) Obercursus, 1, b) Untercursus, 1. **Schell**: Religions- und Offenbarungs-Philosophie oder Apologetik, 2. 2tb., 5; vergl. Religions-Wissenschaft, 1, 1; Apologetisch-dogmat. Colleg, 1 g. **Abert**: Dogmatik, 2. 2tb.: von der Schöpfung, 6; kosmolog. u. soteriolog. Beweis der Engelwelt nach Thomas von Aquin, 2. **Ehrhard**: Kirchengeschichte der Neuzeit, 4; im Sem.: die kirchenhist. Hülfswissenschaften u. specielle Einführung in das Quellenstudium der Papstgeschichte, 2 g. **Weber**: Erklärg des Galaterbriefes u. der darauf bezügl. Abschnitte der Apostelgeschichte, 4; exeget. Uebungscursus mit Anleitg zu wissenschaftl. Arbeiten, unbest. **Braun**: Lectüre von Aurr's Ritus etmagadib, 2; Athiop. Grammatik, 2; die neu entdeckten hebr. Strafstrangmente, 1. **Stahl**: Ontologie u. Ethik, 5; Lectüre des betl. Themas von Aquin, 1 g.

II. Rechts- und Staatswissenschaftliche Facultät.

Pff. ord. v. **Burckhardt**: röm. Rechtsgeschichte u. System des röm. Privatrechts, 10. **W. Schanz**: Nationalökonomie (Agrar-, Gewerbe- u. Handelspolitik), 5; Nationalökonomie der Verkehrsmittel, 1 g. **Schollmeyer**: das Recht des bürgerl. Gesetzbuches, 1. 2b. (allgem. 2b., Obligationenrecht, Sachenrecht), 12. **Mayer**: bürgerl. Recht, 2. 2b. (Familien- u. Erbrecht), 6; Examinatorien- u. Disputations- au Civilrechts- und bürgerl. Gesetzbuches), 2; rechtsgeschichtl. Uebgn über die älteren bayer. Landrechte, 1. **Oetker**: Strafrecht, spec. 2b. mit Einschl. des bayer. Particular-Strafrechts, 4; Reichscorunsrecht, 2; Strafrechtspractikum, 2; Strafprocesspractikum, 2. **Meurer**: Rechtsphilosophie, 4; Uebgn im bayer. Staatskirchenrecht), 2. **Pfeiffer**: Verwaltungsrecht, 6; Uebgn im Staats- u. Verwaltungsrecht, 2. **Prdoc.** v. **Heckel**: Finanzwissenschaft, 5; Geld, Credit, Banken u. Börse, 2; die Währungsfrage, 1. **Prdoc. Knapp** beurlaubt.

III. Medicinalfacultät.

Pff. ord. v. **Kölliker**: mikroskop. Cursus in der normalen Gewebelehre, gemeinschaftl. mit **Sobotta**, 4; Practicum in mikroskop. Arbeiten mit **Sobotta**, 24. **Fick**: spec. Physiologie des Menschen, animale Functionen, 5; physiolog.-chem. Uebungen mit **Gürber**, 4. v. **Rindfleisch**: patholog. Anatomie u. Obductions- au Extremitätenresectionscurs, 5. **Schönborn**: chirurg. Klinik, 9; chirurg. Operationscursus, 11. v. **Leube**: medic. Klinik, 9; Arbeiten im Laborat. der medic. Klinik, unbest. g. u. **Michel**: ophthalmolog. Klinik u. Poliklinik, 4; Augenoperationscursus, 4; Arbeiten im Laborat. der Klinik, unbest. g. **Hofmeier**: geburtshülfl.-gynäkolog. Klinik, 7; spec. Geburtshülfe, 4. **Knnkel**: Arzneimittel- u. Arzneiverordnungslehre, 5; Ergänzgn zur allgem. Therapie, 1—2; Arbeiten im pharmakolog. Inst., 54. **Stöhr**: Anatomie des Menschen, 2. 2b., Vorlesg 6. Demonstratt. 2. **Lehmann**: Hygiene, 2. 2b., mit besond. Berücks. der Schulhygienfragen, 4; hygien. Excursionen, g; bakteriolog. Cursus, 4; Arbeiten im hygien. Inst. für Vorgerücktere, beliebig g. **Rieger**: psychiatr. Klinik, 5. **Riedinger**: über Frncturen u. Luxationen mit Demonstratt., 2; klin. Propädeutik, 3. **Matterstock**: medic. Poliklinik, 6; Cursus der klin. Untersuchungsmethoden (vorwiegend Percussion u. Auscultation), 6; Cursus der Auscultirt. Kirchner: Poliklinik über Orthopädie, 2; Arbeiten mit prakt. Uebgn im Untersuchen des Ohres, 4; Operationsübgn an der Leiche, 2 g. **Schulze**: topograph. Anatomie, 1. 2b., 3; Anatomie der Sinnesorgane, 3. **Helferich**: Geschichte der Medicin, 1; theoret.-prakt. Cursus der Ophthalmoskopie, 2. **Hoffa**: Lehre der Frncturen, Luxationen u. Verbände, 2; bei wichtigen Capitel der orthopäd. Chirurgie, einschl. Ir orthopäd. Technik, 2; Begutachtung von Unfallverletzgen, 1; die Verwerthung der Röntgenstrahlen in der Medicin, 1. **Rosenberger**: gerichtl. Medicin des prakt. Arztes, 2; Instrumenten- u. Verbandlehre mit prakt. Uebgn u. Vorträgen über Frncturen, Luxationen u. feldärztl. Improvisationstechnik, 2; theoret.-prakt. Cursus der Chirurgie, 12 g. **Seifert**: Klinik der Haut- und Geschlechtskrankheiten, 3; Cursus der Rhinoskopie u. Laryngoskopie, 2; Vorlesg über Pathologie u. Therapie der Syphilis, 1. **Prdoce. Riebenbing**: geburtshülfl. Operationscursus, 10; diagnost.-therapeut. Cursus der Gynäkologie, 3. **Geigel**: spec. Pathologie u. Therapie, 4. **Schenck**: physiolog. Practicum, 4. **Bach**: Pathologie u. Therapie der Augenerkrankungen, 3; Augenspiegelcursus, Gruppe für Anfänger u. für Geübte, 2. v. **Frangue**: über Wochenbettserkrankungen, 1. **Heidenhain**: Osteologie u. Syndesmologie, 4. **Berten**: Klinik der Zahn- u. Mundkrankheiten, 6; Füllen der Zähne mit prakt. Uebgn, 6; Arbeiten im zahntechn. Laborat., 48; Pathologie u. Therapie der Zahn- u. Mundkrankheiten mit Demonstratt., 3; ausgew. Capitel des Zahnersatzes m. zahnärztl. Colloquium, 1. **Sobotta**: mikroskop. Cursus in der normalen Gewebelehre, gemeinsam mit v. **Kölliker**, 24; Arbeiten im Laborat. für vergl. Anatomie gemeinsam mit v. **Kölliker**, 24; Entwickelungsgeschichte des Menschen u. der Wirbelthiere, 4; entwicklungsgeschichtl. Uebgn, 2; mikrophotograph. Practicum, 3. **Müller**: Cursus der Percussion u. Auscultation, 2. **Borst**: Mikrotechn, 2; Anleitung zu eigenen Arbeiten im Laborat. des patholog.-anatom. Inst., täglich. **Roll**: allgem. Therapie der inneren Krankheiten, 3. **Stubenrauch**: gerichtl.-medicin. Casuistik für Juristen, 1; über ärztl. Geschäftsführung (Medicinalgesetzgebung, Berufspflichten, Krankenversicherung, Buchführung), 1; mit schriftl. Uebgn, 2. **Wolff**: allgem. Pathologie für Studirende aller Facultäten, 1; allgem. Psychiatrie, 1; Cursus der normalen u. patholog. Anatomie des Nervensystems, 1; Anleitg zu wissenschaftlichen Arbeiten.

Prdoc. Arens beurlaubt.

IV. Philosophische Facultät.

a) Philologisch-historische Section.

Pff. Gradeberger: Geschichte der Erziehg u. des Unterrichts von den Zeiten der Renaissance bis auf die Gegenwart, 4; im Proseminar a) Exegese ausgew. Stellen des Unterrichts, b) deutsch-exeget. Uebgn, 2 g. **M. Schanz**: Geschichte der röm. Poesie, 4. Sem.: a) Aristophanes' Frösche; b) griech. Stilübgn, 2 g. **Unger**: Geschichte der röm. Kaiser, 4; Uebgn des hist. Sem., Abth. 1, 2 g. **Jolly**: Sanskritgrammatik, 4; Sanskritübgn, 2 g.; Geschichte der Grammatik u. Sprachwissenschaft, 1. **Stitl**: ausgew. Gedichte des Horaz, 4; im Sem.: a) Briefe Gregors d. Großen, b) Arbeiten auf dem Gebiete des Lateins, c) latein. Uebgn, 2 g.; Anfangsg im Anglesn (Antiken), 1; archäolog. Uebgn in der Erklärg von Bildwerken, 1; Renaissance, 1. **Brenner**: über die deutsche Heldensage, Lectüre ausgew. Stücke des Nibelungenliedes, 4; gel. Grammatik, 2; deutsches Sem., 2 g. **Stürzinger**: französ. histor. Grammatik, 4; im Sem.: a) roman. Uebgn (vulgärlatein. u. roman.), 2 g.; b) engl. Uebgn Alt- u. Mittel-Englisch), 2 g. **Stölzle**: Logik u. Erkenntnißlehre, 4; Lectüre und Erklärg von Kant: allgem. Naturgeschichte und Theorie des Himmels, 1 g.; Anleitg zu wissenschaftl. Arbeiten nach Bedürfnis, 1. **Külpe**: Geschichte der neueren Philosophie, 4; Einleitg in die Philosophie, 2; experimentell-psychologische Arbeiten für Fortgeschrittenere im Gemeinschaft mit **Marbe**. **Henner**: älteste deutsche Geschichte, bis auf Karl d. Gr., 4; Quellenkunde der histor. Hülfswissenschaften, 1 g. **Prdoce. Neubecker**: Poetik, 2. **Rötteken**: die deutsche Sturm- u. Drangperiode, 4; Seminarübgn auf dem Gebiete der neueren deutschen Literaturgeschichte, 2 g. **Ebrenberg**: Erdkunde von Südasien, 1. **Marbe**: die physiologischen Grundlagen der Sinnesorgane, 1; Uebgn für Fortgeschrittene: Forts. der Lectüre der Kritik der reinen Vernunft, 2 g.; experimentell-psycholog. Arbeiten für Fortgeschrittene (in Gemeinschaft mit **Külpe**), tägl. Für weitere Vorlesgn aus der Geschichte u. für histor. Uebgn wird gesorgt werden.

b) Mathematisch-naturwissenschaftliche Section.

Pff. ord. Prym: Integralrechnung, 6; im Unterssm.: Forts. der Vorträge u. Uebgn, 2 g.; im Obersem.: ausgew. Capitel des höheren Mathematik, 2 g. **Rüdorff**: Experimentalphysik, 2. 2b., Forts. und Electricität, 5; prakt. Uebgn im physikal. Laborat., 4 trip. 10; Anleitg zu selbstständ. Arbeiten, tägl.; physikal. Colloquium, 2 g. **Krauß**: Naturgeschichte des Pflanzenreiches auf Grundlage des natürl. Systems, 5; Uebgn am Mikroskop u. Demonstratt. lebender Medicinalpflanzen, 3; Anleitg zu wissenschaftl. Untersuchungen, tägl. **Voß**: analyt. u. synthet. Geometrie der Kegelschnitte, 5; Variationsrechnung, 4; mathematisches Seminar, 2 g.; Anwendung der Invarianten. Anleitg zu eigenen Arbeiten, nach Bedürfnis. **Hausch**: organ. Experimentalchemie, 5; analyt.-chem. Practicum, gemeinsam mit **Wislicenus**, 8 ebd 4, für Mediciner, 6; organ. Volpractikum, 40; Anleitg zu selbstständ. Untersuchgn, gemeinsam mit **Wislicenus** u. Zaffel, 40. **Boveri**: Zoologie, 2. 2b. (vergl. Anatomie der Wirbelthiere), 4; zoolog. Uebgn für Anfänger frei. Mediciner, 4; Practicum im Gebiete und Anleitg zu wissenschaftl. Arbeiten, tägl. **Beckenkamp**: Geologie, 4; Krystallographie, 2. **Selling**: mathemat. Physik, 1. 2b., 4; descriptiv. Astronomie u. Physik der Erde, 2 2b. mit Demonstratt. auf der Sternwarte, 2. **Medicin**: chem. Technologie, 4; pharmaceut. Chemie, 5; Practicum für Pharmaceuten, halbtäg.; Cursus chem.-technischer Analysen, 2 halbe Tage; Practicum in allen Richtungen der angewandten Chemie u. Nahrungsmittelanalyse, ganztäg. u. halbtäg. **Wislicenus**: Maaßanalyse (Experimentalvorlesg mit Bericht, der durch das deutsche Arzneibuch vorgeschr. Methoden), 2; chem. Practicum im analyt. Laborat.,

Digitized by Google

gemeinschaftl. mit Hanjch, 4; chem. Practicum für Mediciner, gemeinschaftl. mit Hanjch, 6; ergänzende Vorträge zum Medicinerpracticum, 1 g. **Prdoce.** Zajlet: allgem. Chemie, 1. Th.: die chemischen Constitutionstheorien, 2. **Bieen:** Anjtit u. Hygiedenanalt, 2; Theorie des Wechselstromes, 1. **Hanjner:** darstell. Geometrie (Vorträge und Uebgn.; 7; Einleitg in die Algebra, 4; Uebgn zur analyt. Geometrie der Ebene, 1. **Haupтfleiſch:** Uebgn im Bestimmen von Pflanzen, 1; im Anjchl. daran Excursionen, Samml. Nachm.; mikrosk. Practicum für Geübtere resp. Studierende der Naturwissenschaften, 2. **Lect. Solsky:** Sem.: neuſranzöſ. Literatur, Uebgn. Fortſ., 4 g.

Dompicar Kraus: Unterricht in der Tonkunſt, ſowohl in der Instrumental- als Vokalmuſik, 3; Choral.

Pf. ord. v. **Sandberger** lieſt nicht.

22. Basel. Beginn: 18. April.

I. Theologische Facultät.

Pf. ord. Aug. **Stähelin:** Dogmengeſchichte bis zur Reformation, 4; Encyklopädie der Theologie, 2; dogmengeſchichtl. Uebgn, an 1 Abend. W. **Schmidt:** Einleitg in das N. Teſt. (die einzelnen Schriften), 4; im Sem., propädeut. Curſus: Marcus-Evangelium, 2; 2. Curſus: exeget. Uebgn zur neuteſt. Theologie, 2. v. **Orelli:** Erklärg der Pſalmen, 4; altteſt. Theologie, 3; altteſtament. Geſellſchaft (Proverbien, hohes Lied, Hebräer), an 1 Nb. **Duhm:** Einleitg in das A. Teſt., 4; Erklärg der Geneſis, 4; altteſt. Sem.: Amos, Hoſea, Micha, 2. **Bellitzer:** Dogmatik, 1. Th., 4; Erklärg des Liebesevangeliums, 4; homilet. Uebgn, 2. **Bornemann:** alte Kirchengeſchichte, 6; kirchengeſchichtl. Sem., 1. **Pf. extr.** **Böhringer:** Kirchengeſchichte von 4. bis 6. Jahrh.; kirchengeſchichtl. Repetitorium, 2. **Prdoce.** **Ed. Riggenbach:** Erklärg des Galaterbriefes, 3; Erklärg des Titusbriefes, 1; Conversatorium über den Brief Polycarp's an die Philipper, 1 g. **Handmann:** Homiletik, 2; Katechet. Uebgn, 2. **Berdholet:** altteſt. Cultusgeſchichte, 2; Erklärg von Jeſaia 40—66, 2. **Meyer:** Erklärg des Evangeliums Johannis, 4; dogmat. Conversatorium über das chriſtolog. Problem in der modernen Theologie, 2. **Werner:** Erklärg des Römerbriefes, 4; Einführg in das Leben u. in die Gedanken des Apoſtels Paulus, 2. **Berg:** Geſchichte der alten Kirche in den erſten Zeit, 2; Katechetikum: die pudicitia, curſoriſch, 1. **Bruckner:** Einführg in das Dogma der kathol. Kirche, 2. **Bischer:** die neuteſtamentl. Lehre vom Geiſt, 2; Lectüre von Auguſtin's confessiones, 1 g.

Pf. ord. **Overbeck, Prdoc.** **Benzinulli:** lieſen nicht.

II. Juristische Facultät.

Pf. ord. **Heusler:** deutſche Rechtsgeſchichte, 1. Th.: Verfaſſung u. Rechtsquellen, 5; Civilprocefrecht, 5. **Zeidmann:** Strafrecht, allgem. Th., 4; Strafrechtspracticum, 1—2; Strafproceß, 4; internationales Privatrecht, 3. **Speiſer:** die Grundſätze des Verbotes der Doppelbeſteuerung. v. **Wyß:** Pandekten, 3. Th. (Familien- u. Erbrecht), 5; Geſchichte des röm. Rechts, 5; Pandektenpracticum (Einführung von Rechtsfällen), 2 g. **Fick:** Einführg in die Rechtswiſſenſchaft, verbdn mit prakt. Uebgn, 5; allgem. Staatsrecht, 5; Staatsrecht. Uebgn 2. **Pf. extr.** **Burckhard:** ſchweizer. Obligationenrecht, ſpec. Th. (Fortſ.), 3; Recht der Wettbewerbe, incl. Wechſelrecht, 2. **Prdoce.** **Stehlin:** Anleitg zum Studium der Geſchichte der Baſler Stadtrechte, 2. **Peter:** Baſler Civilrecht, 1. Th., 2; Civilrechtspracticum, 2.

Pf. extr. Chr. **Burckhardt** lieſt nicht.

III. Medicinische Facultät.

Pf. ord. Aug. **Socin:** chirurg. Klin., 7½; chirurg. Operationscurſ., 8; klin. Krankchen. **Immermann:** medic. Klinik, 7½; über Neurojen, 2; klin. Krankchen. **Wille:** allgem. Pſychiatrie, 3; pſychiatr. Klinik, 2½. **Kollmann:** Anatomie der Bewegungsorgane und der Sinnesorgane, 4; Osteologie u. Syndesmologie, 3; mikrosk. Practicum, 4. von **Bunge:** Phyſiologie des Gebirns und des Nuckenmarks, 2; Colloquium über neuere phyſiolog. Forſchgn, für Vorgerücktere, 2; phyſiolog. Arbeiten für Vorgerückte, tägl.; phyſiolog. chem. Practicum für Anfänger, 6. **C. Hagenbach-Burckhardt:** Kinderklinik, 2; Kinderkrankheiten, 2. **Maſſini:** Poliklinik, 6; Arzneiverordnungslehre, 3. **Bumm:** geburtshülfl.-gynäkolog. Klinik, 6; ſpec. Pathologie u. Therapie der Frauenkrankheiten mit Operationskurſus, 2; klin. Krankchen, 1—2. **Alex. Ed. Burckhardt:** Hygiene, 2. Th., 3; Klimate-Balneotherapie, 1; Schaltlegende, 1; Arbeiten im hygien. Inſt. für Anfänger u. Vorgerücktere, tägl. **Meyner:** experiment. Phyſiologie der vegetat. Functionen, 6; phyſiolog. Uebgn, 3; Arbeiten im phyſiolog. Inſt. tägl. **Pf. extr.** **Bourgeois:** Hernien, 2. **Siebenmann:** Curſus der Otoſkopie, Rhinoſkopie u. Laryngoſkopie, 3; Klinik u. Poliklinik der Kehlkopf- Naſen- u. Ohrenerkrankungen, 3 g. **Hoch:** Poliklinik f. Augenkranke, 2; Augenſpiegelcurſus f. Anf., 1. **Mellinger:** ophthalmologe. Klinik, 3; ophthalmolog. Poliklinik, 1—3; theoret. Augenheilkunde, 2. Th.: Accommodations- u. Refractionsanomalien, 2; Augenoperationscurſus; Arbeiten im klin. Laborat., tägl. **Gönner:** geburtshülfl. Operationscurſus, 2; Wochenbettskrankheiten, 1. **Emil Burckhardt:** allgem. Chirurgie, 4; urolog. Practicum, 2. **Jaquet:** über die Wirkungen der wichtigſten Arzneimittel auf die Organismus, mit Demonſtrat., 2; über Krankenwärtg, 1; pralt. Curſus der mikroſkop.-chem. Diagnoſtik, 4. **Corning:** Entwicklungsgeſchichte der Wirbeltiere u. des Menſchen, 3; feinere Anatomie des Nervenſyſtems, 2; embryolog. Curſus 3. **Prdoce.** **Rütimeyer:** klin. Propädeutik, 2; Pathologie u. Therapie der Magenkrankheiten, 1. **Schwendt:** Curſus über die Cirologie u. Rhinologie, 2; die functionelle Prüfung des Ohres mit Inſtrum., 1. **Hägler:** über Wundinfectionskrankheiten, mit Demonſtratt., 2; Curſus der Maſſage u. Mechanotherapie, 1; Curſus der Verbands- u. Inſtrumentenlehre, 2; Arbeiten im klin. Laborat., für Geübtere, tägl. 2. **Buri:** dermatolog. Curſus, 2; Repetitorium der Hautkrankheiten, 1. **Feer:** diagnoſt. Curſus der Kinderkrankheiten, 2; allgem. Therapie, 1. **Egger:** Curſus der Geſtorbenheit u. allgem. Geburtstherapie, 1; Curſus der phyſikal. Diagnoſtik für Anfänger, 1; klin. Vorgeburtl. Uebgn für Vorgerücktere, 2. **Lect.** **Streckeiſen:** gerichtl. Medicin, 2.

IV. Philosophische Facultät.

a) Philologisch-historische Abtheilung.

Pf. ord. **Selban:** Einführg in die roman. Philologie, 2; Molière, sa vie et ses œuvres, 2; Romances du Cid, 1; Milton, Paradise lost, 2; im Sem.: a) anfängerl. Lecture, 1; b) neufranzöſ. Stil- u. Sprachübgn, 1 g. **Wackernagel:** griech. Grammatik, 4; im Sem.: Lucreç u. Beſprechg eingereichter Arbeiten, 2 a.; Sanskrit für Vorgerücktere, 3. **Kocgel:** Schiller's Leben u. Werke, 3; Goethe's Faust, 2; im Sem.: Wolfram's Parzival, 2 g. **Hunzinger:** allgemeine Geſchichte der Griechen im Zeitalter des Hellenismus, 3; Geſchichte des Mittelalters zeit den Karolingern, 3; im Sem.: die Quellen zur Geſchichte der Gothen, 2 g. **Wölfflin:** Geſchichte der neueren Malerei, 2; Lectüre, mit Demonſtratt., 2; landſchaftl. Studien, 2 g.; Cyrusſionen. **Bethe:** Cicero's Leben u. Schriften, 4; Anfängeres Xdarner, 3; im Sem.: Dio von Pruſa u. Beſprechg eingereichter Arbeiten. 1 g.; im Proſem.: Lectüre nach Interesſenlunt u. Litter. Uebgn, 2 g. **Greeo:** Einleitg in die Philoſophie, 4; Logik, 3; Lectüre der „Welt als Wille u. Vorſtellung“ von Schopenhauer, 2 g. **Pf. extr.** **Meyer:** Karl mann von Aue: Gregorius, 2. **Hagenbach:** Sophokles' Antigone, 2; Lectüre eines noch zu beſtimmenden Com. Autors, 2. **Boos:** Geſchichte des 19. Jahrh., 3; Geſchichte der Hiſtoriographie des Mittelalters, 2; im Sem.: die Quellen zur Geſchichte der Merowinger, 2 g. **Heman:** Geſchichte der griech. Philoſophie, 5; allgem. Pädagogik, 4; pädagog. Sem. (hiſtor.-ſprachl. Abth.); 1. theoret. Curſus, 2. **Alb. Burckhardt:** Geſchichte der Schweiz im 18. Jahrh., 3; Lectüre u. Behandlg der „Alten der Baſler Revolution 1798“, in Verbindg mit Schweizer, 2. **Kojat:** Volkswirtſchaftstheorie, ſpec. Th., 5; Verwaltungsſtatiſtik, mit Demonſtratt., 3; über wirthſchaftl. Verhältniſſe des Oſtens, 1; im Staatswiſſ. Sem.: nationalökonom. u. ſtatiſt. Uebgn, a) für Anfänger u. Vorgerücktere, nebſt Beſprechg eingereichter Arbeiten, 2; o) ſtaatswiſſ. Practicum, gemeinſchg. g.; Excurſionen. **Ad. Socin:** Hauptſchwierigkeiten der deutſchen Sprache, 2; im Sem.: ausgew. Lieder der Edda, 2; **Joel:** Einleitg in die Philoſophie, 2; die Philoſophie ſeit Hegel's Tode, 2; Lectüre von Spinoza's Ethik, 2 g. **Merz:** ſpr. Mhdtk, 2; ausl. Dichter, 2; Uebungen für Anfänger. **Bergdoll-Hüning:** allgem. Nationalökonomie, 4; nationalökonom. Uebg., alle 14 Tage, 2 g.; Abendmeſen: hiſtor. Chronologie des Mittelalters u. der Neuzeit, mit Uebgn, 2. **Dragendorff:** Geſchichte der griech. Plaſtik bis auf Alexander d. Gr., 4; röm. Kunſtgeſchichtskurs, 2; archäolog. Uebgn, 2 g. **Prdoc.** **Largiadèr:** pädagog. Sem. (mathemat.-naturwiſſenſchaftl. Abth.); theoret Curſus, 2. **Daniel Burckhardt:** Geſchichte der altniederländ. Malerei, 2 g. **Luginbühl:** Gründung der ſchweizer. Eidgenoſſenſchaft, 2; hiſtor-kritl. Uebgn, 1—2. **Bing:** ausgew. Capitel aus der engl. Syntax, 2; im germ. Sem.: Skaldenlyrik, A Midsummer-Night's Dream, 2 g. **Münzer:** nachaugusteiſche röm. Dichter (mit Lectüre ausgew. Abſchnitte), 2; Uebgn in der latein. Epigraphik, 2 g.; die Provinzen des röm. Reiches, 1. **Haller:** Armaſſirung u. Jumatiemus, 2; Uebgn über ausgew. Contorverſen, 2 g. **Goering:** die Finanzen der Schweiz, 2 g. **Schneider:** Napoleon I, 2; die Revo-

Digitized by Google

lution des Jahres 1848: 1. die Pariser Februarrevolution, 1; Lecture u. Behandl. der „Akten der Basler Revolution 1798", im Verbindg mit Mit. Burckhardt, 2. **Pff. ord.** Mähli, Miselli, J. J. Bernoulli. **Pff. extr.** Born lesen nicht.

V) Mathematisch-naturwissenschaftliche Abtheilung.

Pff. ord. Fr. Hagenbach-Bischoff: Experimentalphysik, 1. Lfd., 6; Behandlg physikal. Aufgaben im mathemat. Sem., 2; Anleitg im physikal. Laborat., gemeinsam mit Veillon, 2. Kinkelin: Integralrechnung, 2. Lfd., 3; Differentialgleichungen; 3; algebr. Gleichungen, 3. Piccard: anorgan. Experimentalchemie, 6; organ. u. anorgan. Polypractikum, mit Fichter, tägl., 9; analyt. Uebgn, mit Fichter, 9. Kiebs: spec. Botanik, 5; mikroskop. Practicum für Anfänger, 4; botan. Practicum für Geübtere, tägl.; botan. Excursionen, v. d. Mühll: Einleitg in die mathemat. Physik, mit Uebgn, 4; über ein in bestimmender Gefahr mathemat. Physik, 4; mathemat.-physikal. Uebgn, 2 g. C. Schmidt: Geologie der Schweiz, 3; ausgew. Capitel der Mineralogie, 2; mineralog. Uebgn, 3; palaöontolog. Uebgn (in Verbindg mit Zoblet), 3; geolog. Excursionen; geolog. Kränchen, Frei. Mi. v. 8 U. an. Fischer: Naturgeschichte der wirbellosen Thiere, 6; mikroskop.-zootom. Uebgn, 2; zoolog. Practicum für Geübtere, tägl.; zoolog. Excursionen. Nietzki: organ. Polypractikum, 14; Chemie der aromat. Verbindgn, 3; chem. Kränchen, gemeinsam mit H. Rupe, 1. **Pff. extr.** Alb. Hagenbach: Erdmagnetismus u. Polarlichterkunde, 2. Kahlbaum: physikal. chem. Practicum, 54. Aub. Burckhardt: Naturgeschichte der nackenten Arthropoden, 2. **Prdoce.** Griesbach: Histologie der Sinnesorgane, 2. Flatt: Geometrie der Lage, 2; mathemat. Kränchen, gemeinsam mit Burnitz, 2 g. Rembaud: Pharmakognosie, 3; pharmaceut. Uebgn, 2; pharmaceut.-chem. Practicum, 6; pharmaceut. Kränchen. Kreis: Chemie der Nahrungs- u. Genußmittel, Beurtheilg u. prakt. Uebgn, 4; techn.-analyt. Practicum, tägl. Ruge: über dobrecht. Verbindgn (mit Ausnahme), 1 g.; über natürl. Farbstoffe, 1 g.; chem. Kränchen, gemeinsam mit Kreis, 1. Veillon: magnet. u. electr. Messungen, 2. Burnitz: Trigonometrie (ebene u. sphär.), 2; Determinanten, 1 g.; mathemat. Kränchen, gemeinsam mit Flatt, 2 g. Fichter: Repetitorium der organ. Chemie, 2; ausgew. Capitel der chemie der Kohlenstoff-Verbindgn, 1 g.; organ. Colloquium (mit Berücks. der Tagesliteratur, 1 g.

Pf. extr. Fr. Burckhardt liest nicht.

23. Bern. Beginn: 19. April.

1a. Evangelisch-theologische Facultät.

Pfl. ord. Marti: spec. Einleitg in das A. Test., 2. Lfd. die prophetischen Bücher, 2; Erklärg von Jesaja Cap. 1—39, 8; die alttest. Vorstellgn vom Zustand nach dem Tode, 1; Sem.: ausgew. Capitel aus den Königen (für die jüngeren Semester), 2; die sogen. Salomonischen Schriften (Proverbien, Hohelied u. Koheleth für die älteren Semester), 2. Steck: Einleitg in das N. Test., 2. allgem. Lfd.: Geschichte des Kanons d. neuen Testes, 3; neutest. Zeitgeschichte, 2; Erklärg des Galaterbriefes, 2; Sem.: Uebgn zur sonorr. Frage, 2. Barth: Kirchengeschichte des Mittelalters, 2; die Hauptprobleme des Lebens Jesu, 3; Sem.: Gelangenschaftsbriefe, 2. Lüdemann: Symbolik, 4; Geschichte der neueren Theologie, 4; Sem.: sost. Theologie (dogmat. Uebgn), 2. Müller: theolog. Ethik, 4; Sem.: a) homilet. Uebgn, 2; b) Katechet. Uebgn, 2. **Pfl. extr.** Bitzius: Geschichte des französ. Protestantismus, 1; Literatur der schweizer. Kirchengeschichte, 1; Sem.: kirchenhistor. Uebgn, 2.

1b. Katholisch-theologische Facultät.

Pff. ord. Herzog: Erklärg des Briefes an die Römer, 4; Erklärg der Psalmen, 4; exeget. Uebg ausgew. bibl. Abschnitte, 2; katechet. Uebgn, 2. Weber: Kirchengeschichte des Mittelalters, 4; kirchenhistor. Uebgn u. Repetitorium, 2. Mitterer: Theologie des Neuen Test.: Ecclesiologie (suite), 3; histoire de l'Eglise: le XIXe siècle, 2; exercices et répétitions, 1. Thürlings: dogmat. Lehre von der Kirche, 4; Dogmatik, 1. Lfd., 4; abendländ. Liturgien, 2; dogmat. und ethisches Repetitorium, 2.

II. Juristische Facultät.

Pff. ord. Lehmar: Pandekten: Obligationenrecht, mit easuist. Uebgn, 6; Geschichte der röm. Rechtsquellen, 2; im romanist. Sem.: exeget. Uebgn, 2. Marcusen: Institut. des röm. Privatrechtes mit Uebgn, 5; Pandektenrepetitorium u. Conversatorium, 6. Zeerleder: Kirchenrecht, 4; deutschrechtl. Conversatorium, 3. C. Huber: schweiz. Obligationenrecht, 2. Lfd. Handels- u. Wechselrecht); bern. Civilrecht, 2. Lfd. (Sachen- u. Erbrecht), 3; prakt. Uebgn im Handels- u. Wechselrecht, 2. v. Rossel: Code Napoléon: droit des choses, régime hypothécaire et droit des obligations réservé à la législation cantonale, 7; code fédéral des obligations: les sociétés, 2; histoire du droit en France et dans le Jura bernois, 1. Reichel: eidgenöss. Betreibungs- u. Concursrecht (Civilprocess, 2 Lfd.), 5; bern. Rechtsgeschichte, 3; Grundzüge des bernischen Notariats in Verbindung mit der Grundbuchordnung, 2; Practicum im bern. Civilprocess, 2. Gretener: deutsches u. bern. Strafprocessrecht, 5; die Reformbewegg auf dem Gebiete der Strafrechtspflege, 1; Conversatorium des Strafrechts, 3; Conversatorium des Strafprocessrechts, 2. Hilty: eidgenöss. Bundesstaatsrecht, 2 Lfd., 6; Völkerrecht, 5. Ducker: prakt. Nationalökonomie, 6; Repetitorium über alle Zweige des Rechtswissenschaft, 2; Sem. für Rechtswirthschaftslehre u. Gesellschaftswiss.: volkswirthschaftl. Zeitfragen 2. **Pf. extr.** Lauterburg: bern. Strafrecht, 3. **Pf. hon.** v. Salis: Verwaltungsrecht, 2; öffentl.-rechtl. Uebgn (alle 14 Tage)

2. Prdoce. Oppi: deutsches Privatrecht, unter Berücks. der schweizer. u. der Reichsgesetzgebung, unbestimmt. 3 Lfd.; Civilprocess, 6; im Sem.: Practicum des deutschen Privatrechts, 2; Recht und Rechtsposte im deutschen Mittelalter, 2. Burckhardt: prakt. Uebgn im Firmen-, Marken- u. Patentrecht, 2. Kebedgy: les conflits des lois étrangères dans les matières du droit civil, 2; les Unions internationales, 1. Reichsberg: Geschichte der nationalökonom. Theorien seit den Merkantilsystem, 2; Bevölkerungslehre u. Bevölkerungsstatistik, 2; die Arbeiterbewegung in England u. Deutschland, 1.

III. Medicinische Facultät.

Pff. ord. Strasser: sost. Anatomie, Urogenital- u. Circulationsapparat, 3; Embryologie, 4; Histologie, 2; topograph. Anatomie, 4; topograph.-anatom., histolog. und embryolog. Arbeiten für anatomisch Vorgebildete, tägl.; mikroskop. Curs für Betheiligg mit Zimmer, 4 sem. 1. Abth. (Anfänger), 4, II. Abth., 4. Kronecker: Physiologie des Stoffwechsels, 6; physiolog. Uebgn, 5; Repetitorium der Physiologie, 2; Arbeiten im physiolog. Inst. (für physiolog. Vorgeschrittene), tägl. Jadassohn: allgem. Pathologie, 2; in stetsiger. Curs für pathol. Anatomie, 4; Sectionscursus mit Demonstrat., 6. C. Emmert: gerichtl. Medicin mit Einschl. der gerichtl. Psychopathologie, 5; öffentl. Gesundheitspflege, Hygiene, 2; Repetitorium u. Examinatorium der gerichtlichen Medicin und Hygiene, 1. Lfd.; medicinische Klinik und Poliklinik, 9; ausgewählte Capitel der speziellen Pathologie u. Therapie; chemische und mikroskopische Diagnostik 2. Kocher: chirurgische Klinik und Poliklinik, 9; chirurg. Operationscursus (gemeinsam mit Lanz), 7. P. Müller: geburtshülflich-gynäkologische Klinik und Poliklinik, verbunden mit diagnostischen Uebungen, 9; geburtshülflich-gynäkologische Operationscursus, 6; geburtshülflich-gynäkologischer Cursus, 1. Pflüger: ophthalmolog. Klinik und Poliklinik, 6; theoret. Augenheilkunde: Anomalien der Refraction u. Accomodation, 1; Augenspiegelcursus, 1; Augenoperationscursus, 1. **Pf. ord.** Tschirch: pharmaceut. u. gerichtl. Chemie (2. Lfd.: organ. Chemie, aliphat. Reihe), 4; mikroskop. Uebgn mit Nachw. auf Drogen, Nahrungs- u. Genußmittel, 4; ausgew. Capitel der pharmaceut. Chemie, 1 (unbestl.); Pharmakognosie, 3; Practicum im chem. u. mikrosp. Laborat. und pharmaceut. Uebgn, 4. Lfd. **Pff. extr.** Zanet: prakt. Arbeiten in der Bakteriologie, 40; bakteriolog. monatl. Cursus (August), a) allgem. Bakteriologie, 5; b) prakt. Arbeiten, 39. Girard: allgem. Hygiene und specielle Seuchtgiene, 3; Wohnungshygiene mit prakt. Uebgn. Steck: Diätetik und Pflege der Kinderkrankheiten, 3; die Kinderernährung im Säuglingsalter und die Störungen der Ernährung des Säuglings, 1. v. Speyr: pfychiatr. Klinik, 2; spec. Physiatrie, 2; gerichtliche Psychiatrie, 1—2stünd. Lenhart: Pharmakologie, 2 Lfd., 5; Toxikologie, 1; Specielle Arzneimittellehre, 2. Kehlkopfkrankheiten, 2; Cursus der Laryngoskopie u. Rhinoskopie, 1; Pathologie u. Therapie der Nasenkrankheiten, 1. **Prdoce.** Zimmermann: Anatomie der Sinnesorgane; 3; Osteologie u. Syndesmologie, 3; prakt. Cursus d. gröb. u. fein. mikroskop. Anatomie, 4; Physiologie, 2; Repetit. d. Histologie u. mikroskop. Anatomie. Asper: Physiologie d. Sinnesorgane, 1; prakt. Cursus d. Physiologie u. Physchologie d. Sinnesorgane, 1. Howald: Repetitorit d. patholog. Anatomie mit Demonstratt. mikroskop. Präparate, 3. de Giacomi: Repetitorium u. Examinatorium der inneren Medicin, 1½; Pathologie u. Therapie der Verdauung, unbest.; klin. Mikroskopie u. Chemie, 2. Dubois: Elektrotherapie, 1. Deucher: Repetitorium d. inneren Medicin, 2. Niehans: chirurg.-diagnost. Cursus; Massagecursus, 1. Lanz: Asepsis u. Antisepsis, 3; ausgew. Capitel der experiment. Chirurgie, unbest.; übung. Operationscursus, gemeinsam mit Kocher. Dumont: über locale u. allgem. Anästhesie, 1—2. Bueler: Unfallheilkunde (Anleitg zur Bestimmung der Arbeits- und Erwerbsunfähigkeit nach Verletzungen, 1; Massage u. Kinefotherapie, 1. Contag: ausgew. Mechanik und der Geburtshülfe u. Gynäkologie, 2. Dick: Repetitorium der Geburtshülfe, 2. Waldhard: propädeut. Vorlesgn über Geburtshülfe u. Gynäkologie, 4; Repetitorium der gesammten Geburtshülfe u. Gynäkologie, 4; geburtshülfl.-gynäkolog. Operationscursus (Steinercursus vom 19. Sept. bis 20. Octbr.), 6. Emmert: prakt. Uebgn in der Diagnostik von Augenkrankheiten, nebst theoret. Vorträgen und Uebgn im Ophthalmoskopieren, Poliklinik, 4½ oder auch nur 1—2. M. Linder: prakt. Cursus der Laryngoskopie, Rhinologie u. Otologie (Poliklinik), 4; ausgewählte Capitel der Ohrenheilkunde, 1 (unbestl.). Dutoit: Ohrenheilkunde, 2. Lüscher: sost. Ohrenheilkunde mit prakt. Uebgn, 5. Jadassohn: Klinik der Haut- u. Geschlechtskrankheiten, 3; prakt. Uebgn in

Digitized by Google

der Diagnose und Behandlg der vener. Krankheiten, 1; Pathologie und Therapie der Syphilis, 1. Collen: Vorlesung über Krankheiten der Harnwege, 1—2.

IV. Philosophische Facultät.

1. Abtheilung.

Pff. ord. Stein: philosophy. Psychologie, 2; Geschichte der neueren Philosophie von Kant bis auf die Gegenwart, 3; die Philosophie im Zeitalter der Renaissance, 1; Sem.: a) Lectüre u. Interpretation von Kant's Kritik der reinen Vernunft; b) Vorträge. Hagen: römische Literaturgeschichte, 4; Erklärg von Aeschylos' Eumeniden, 2; die classischen Studien des Mittelalters u. der Renaissance, 1; im Sem.: Erklärg ausgew. Stücke des Quintilian u. Disputationsübgn, 2. Müller-Heß: Kalidâsa's Urvaçî (Schl.), 2; ausgew. Hymnen des Rigveda, 2; Geschichte der engl. Literatur im 18. und 19. Jahrh., 2; im Sem.: a) altengl. Uebgn nach Morris u. Sweet, 1. Th., 2; b) neuengl. Uebgn, 1. Haag: Texte, ausgew. Stücke, 3; vergl. Formenlehre der indogerman. Sprachen, 2; Sem.: Plutarch, Biographie Alexander's, $1^1/_2$; Einführg in die latein. Sprache, II. Cursus, 3. Vetter: Geschichte der deutschen Literatur von ihren Anfängen bis ins 13. Jahrh., 3; histor. Grammatik der deutschen Sprache mit Uebgn, 2; Mittelhochdeutsch, mit Uebgn, 2; über schweizerisch-deutsche Literatur: Jeremias Gotthelf, Gottfried Keller, 1; Sem.: altdeutsche Abth.: Althochdeutsch oder Altnordisch, 2. Waljer: Gesch. der deutschen Literatur im 18. Jahrh., 3; Interpretation krit. Schriften Lessing's, 2; der deutschen Literatur im 19. Jahrh., 1; deutsche Redeübgn, 1; deutsches Sem.: Dramen des 19. Jahrh., 2. Freymond: franzö. Lautlehre (unbetonte Vokale); Consonanten, 2; Geschichte der italien. Literatur, 1. Th., 3; Italien. Lectüre (d'Ancona o Bacci, Manuale della letteratura italiana, vol. IV), 1; im Sem.: a) altfranzöj. Uebgn (Crestien de Troyes, Eroc et Enide), 2; b) Uebgn im franzöj. Sprachunterricht, 2. Michaud: difficultés de la langue française (suite), 2; Stylistique et Rhétorique, 2; explication d'auteurs français; de l'histoire de la littérature française (1600—1750) 2; Séminaire française: exercices et répétitions, 1. Wyser: allgem. Geschichte des Mittelalters, 4; allgem. Geschichte der neueren Zeit (von der Reformation bis zur franz. Revolution), 4; histor. Sem.: a) Arbeitg für Quellenstudie und Arbeiten nach den Quellen, $1^1/_2$; b) pädagog.-prakt. Arbeitg u. Repetitorium, $1^1/_2$. Todler: Schweizergeschichte von 1291—1515, 2; Schweizergeschichte von 1450—1516, 2; Schweizergeschichte von 1798 bis 1814, 2; histor. Sem.: a) frit. Uebgn, 2; b) Vortragsübgn, 1. **Pff. extr.** Kurz: hebr. Uebgn: a) grammat. u. hebräer. Repetitorium im Anschl. an die Lectüre des 2. Buches der Könige; b) Erklärg des Buches Hiob, Cap. 22 bis Schl., 2; Syrisch, für Anfänger (Rödiger, Chrestom.) oder Vorgerücktere (Josua Stylites, ed. Martin), 2, event. Arbeitsgrich (nach Wright), 2; Arabisch, für Anfänger (Socin-Brünnow) oder Vorgerücktere (Assarabi's Mustafaat, ed. Dieterici), 2; das goldene Zeitalter der arab. Literatur, 1. Brecher: Erklärg der Gipsabgüsse antiker Kunstwerke im dern. Kunstmuseum 1; Perjen.: a) griech. Lectüre, 1; b) latein. Lectüre, 2. Singer: Poetik, 2; Sagengeschichte des Mittelalters, 2. v. Mülinen: Schweizergeschichte bis 18. Jahrh., 2; Siegel- u. Wappenlehre, 1. Auer: die Renaissance der Architektur u. Plastik in Italien, 2. P. Volmar: Geschichte der franzöj. Malerei im 19. Jahrh., 2. **Prdoc.** Küng: Einführung in die engl. Sprache, 3; engl. Sonntag mit Uebgn, 1; Lectüre u. Erklärg moderner engl. Schriftsteller, 2. Thormann: franzöj. Verskunst im Mittelalter, 1; Lectüre eines altfranzöj. Textes, 2. Niggli: Formenlehre der italien. Sprache, 2; Lectüre «Lenzie prigioni» von Pellico, 1; lettura ed interpretazione della tragedia «Adelchi» e di alcune poesie di Manzoni, 2. Heß-Rietschi: Harmonielehre, 2; Musikgeschichte, 1; Einführg in den Contrapunct, 1; kirchenmusikal. Uebgn in Verbindg mit Anleitg zum prakt. Orgelspiel, 2—8.

2. Abtheilung.

Pff. ord. Graf: Besselsche Functionen mit Repetitorium, 4; Bernoullische Functionen, 2; Differential- und Integralrechnung mit Uebgn, 2; Differentialgleichungen, 2; Theorie des Potentials, 2; mathemat. Sem. in Verbindg mit G. Huber, 2. Forster: Experimentalphysik, 1. Th. allgem. Physik, Akustik, Optik, 6; Repetitorium der Physik, 2; Wärmelehre (Schl.), 1; theoret.-prakt. Cursus der Photographie, 4; physikal. Practicum, 3; Uebgn im physikal. Rechnen, 1. Hofstaneck: organ. Chemie, 6; Repetitorium der organ. Chemie, 1; chem. Practicum, 44. Friedheim: spec. organ. Chemie, 2; qualitat. u. quantitat. Analyse, 2; chem. Technologie der Metalle, 2; ausgew. Capitel der physikal. Chemie, 1; anorgan.-chem. Practicum (Halbpracticum für Mediciner u. Anfänger, sonst Vollpracticum), 40; Uebgn in der Gas- u. Maaßanalyse, 3. Studer: zergl. Anatomie der Wirbelthiere, 5; spez. Zoologie der Chordonier (Tunicaten u. Wirbelthiere), 4; zoolog. Uebgn im Laborat. 12. G. Fischer: Botanik: allgem. Anatomie u. Physiologie der Pflanzen; Morphologie u. Systematik der Phanerogamen, 6; mikroskop. Cursus der Pflanzenanatomie (gemeinschaftl. mit P. Fischer; botan. mikroskop. Practicum für Vorgerücktere, unbefl.; Repetitorium der Botanik, 1. Balzer: allgem. Geologie u. Erdgeschichte, mit Berücks. schweizer. Verhältnisse, 4; Uebersicht der Paläontologie u. Petrefactisten, 2; geolog. u. mineralog. Uebgn, 6; geolog. Excursionen, 4. Brückner: astronom. u. physikal. Geographie, 1. Th., 3; Länderkunde von Europa, 2; ausgew. Capitel des Gebietes der Handelsgeographie, 1; Repetitorium der physikal. Geographie mit Uebgn, 2; Uebgn im Gebrauch des Globus u. der Karte, 2; geograph. Colloquium, 2; geograph. Excursionen, mit unbest. **Pff. extr.** Sidler: theoret. Astronomie, 2; Methode der kleinsten Quadrate, 1. G. Huber: Theorie der ellipt. Integrale, 2; Fourier'sche Reihen u. Integrale mit Anwendg auf die Physik, 2; mathemat. Sem. in Verbindg mit Graf, 1. Ott: Differentialrechnung, 3; analyt. Geometrie, 2. Th., 2. **Pf. hon.** L. Fischer: Uebgn im Pflanzenbestimmen mit Erläuterung der wichtigsten einheim. Phanerogamenfamilien, 2; Demonstrat. zur botan. Morphologie u. Systematik, 1; mikroskop. Cursus der Pflanzenanatomie; gemeinschaftl. mit G. Fischer, 2. **Prdoc.** R. Bentel: Elemente der darstell. Geometrie, 4; prakt. Geometrie (Uebgn auf dem Terrain), 3. Moser: Theorie der Versicherungen, die von mehreren Leben abhängen, 1; Lösung von ausgew. mathemat. u. versicherungswissenschaftl. Aufgaben. Gruner: mathemat. Physik, 2; Anwendg der Differentialrechnung in der Physik; Energetik. Tambor: Repetitorium der organ. Chemie für Chemiker, 2 Th.: carbocyclische u. heterocyclische Verbindgn, 2. Schaffer: Chemie der menschlichen Nahrungs- u. Genußmittel, 2; Practicum in der Lebensmitteluntersuchg, unbest. Kießling: Stoichiometrie des chemisch. Lehrfachs (Unterricht).

Lehramtsschule.

Pff. ord. Haag: Geschichte der Pädagogik, 3; Vetter: Geschichte der deutschen Literatur von ihren Anfängen bis ins 13. Jahrh., 3; Mittelhochdeutsch mit Uebgn, 2; histor. Grammatik der deutschen Sprache, mit Uebgn, 2. Michaud: histoire de la littérature franç. 1600—1750, 2; explication d'auteurs franç., 2. Wyser: allgem. Geschichte des Alterthums, 4; allgemeine Geschichte, neuere Zeit, 4. Todler: Schweizergeschichte von 1291—1515, 2; Schweizergeschichte von 1798—1815, 2. Brückner: astronom. u. physikal. Geographie, 1. Th., 3; Länderkunde von Europa, 3. Freymond: Geschichte der italien. Literatur, 2; lecture d'Ariosto, Tasso, Alfieri, Manzoni, Leopardi, Carducci, Pascoli, Fogazzaro, Oriani, Serao, Matilde Serao, Salvatore Farina, Edmondo de Amicis, Neera, Caterina Percoto, Caterina Pigorini-Beri, Ada Negri, Enrico Castelnuovo, Giovanni Verga, Gabriele d'Annunzio, Matilde Serao, Grazia Deledda, Antonio Fogazzaro, Emilio de Marchi, Giovanni Pascoli, Enrico Panzacchi, Giuseppe Giacosa, Giovanni Bertacchi, Arturo Graf, Giovanni Cena

4. Dogmengesch. 2; Glaubenslehre, 1., 5; Dogm. Ub. 2 g. Egli: Kirchengesch. 1., 6; Kirchengesch. d. Schweiz, b. 1. Reform. 2; Konversat. d. Kirchg. 2 g.; Kirchhoff, Ub., 2 g. Schmiedel: Bes. an d. Epheser u. Kolosser, 2; N. T. Theol. 6; Kekt. d. j. d. N. T. wicht. Streit. d. ältest. Kirchväter, 2. **A. Prof.:** Furrer: Allg. Religs.-Gesch. II, 4. **Dozz.:** Hridenheim: Bibl. Archäol. 3; Ausbrüche. II. 1. Meili: A. u. N. T. Abgekürzt 2; Kat. üb. 2—3; Kirchl. Lage d. Gegw., 1g. Kürzg. N. T. Anweisg. z. pastoral. Praxis, freq. reflkt. 2.

B. Staatswissenschaftliche Facultät.

Hon. Prof.: Treichler: Allg. Archäol. als Einl. in d. Rechtswissch. 4. **O. Proff.:** Vogt: Allg. Staatsl. 5; Staat u. Kirche in gesch. Darstllg. 3; Progtz d. Völkerr. 2. Schneider: Pandekt. allg. T. 6; Gesch. d. röm. Civilproz. 2; Pandekten d. Besitzes, Pfandrechts, 2 g. Zürcher: Strafr. 5; Zürch. Zivilpryz. 4; Strafprozz.-Grs. d. Schweiz 2; Üb. an ausgew. Schwurgerichtsfäll. 2 g. Meili: Einwürfe zu e. rindtl. schweiz. Privatr. 1 g.; Internat. Privatr. I, 4; Internat. Privatr. II, 2; Patente u. Marken; 2; Eisenbahnr. 2. Gabr: Disch. u. schweiz. N.-Gsch. 6; Handels- u. Serr. 6; Entsch. v. prakt. u. bdeut. Fäll. 1 g. Schollenberger: Staatsr. d. schweiz. Kant. 4; Verwltgsverfahr. u. Verwltgspr. u. kant. R. 2; Komm. üb. kantr. Privatrg. 2 g. H. Zitelg: Zivilpr. n. röm. u. schw. 5; Pandekt., Sachr. u. Intrpr. üb. an Gaius I g.; Pandekt. Erzg. I g. Hartmann: Allg. Kat.-R. 4; Finanzwiss. 3; Brspr. neuer. volkswirtschaftl. Arb. 2 g. **Dozz.:** Wächter: Zürich. Privatr., Famil.- u. Erbr. 2. Schmid: Grundtzg. d. Nat.-Ök. 3; Allg. Statist. 2; Statist. Dmstr. n. Bsrbeit. 2 g.; Volkswirtschaftslehre. Ofnard. u. Brspr. g.

C. Medicinische Facultät.

O. Proff.: O. Wyss: Hyg. allg. 2. 4; Arb. im Lab.; Hyg. Dmstr. 1 g.; Pädiatr. Klin. 3; Kritik d. resl. Kindrealitr. 2. Krönlein: Chir. Klin. u. Poliklin. 6. Dietrich: 6. Eichhorst: Med. Kl. 7; Spez. Pathol. u. Ther. d. Krankh. d. Zirkul.-Appr. m. Dmst. u. prkt. Üb. 4; Spez. Path. u. Ther. d. Nierenkrkht. m. Dmst. 1. Gaule: Exp. Physiol. II. 6; Prakt. Üb. hierzu 2; Physl. Chemie 2; Wissensch. Arb. tgl. 4 g. Quincke: Physikal. Klin. 7; Augenspiegelkurs 2 Trgkt. 2. Wyder: Gebrtsh.-gynäk. Klin. II. u. Pol. 5; Gebrtsh. Op.-Krs. 3; Uterusexkrbt. 2. Ribbert: Path. Anat. 5; Sekt. u. Dmstrkte. 7; Path. Histol. 4. Aeppler: Anat. Nrv.- u. Sinnesorg.; 7; Mikr.-techn. Kurs. b. norm. Gewebel. 6; Entwicklgsgesch. 2. Dmstr. 3; Arb. f. Mikr. u. Entwcklsgesch. f. Grübt. tägl. Bleuler, Psych. Klin. 4. **A. Prof.:** Spöndlin: Gebrtshlf. Phantomkrs. 2. Billeter: Path. u. Ther. d. Wunderg. 2; Jahnärztl. Polkl. 6. Goll: Nrv. d. spez. Arzneimittl. 2; Arzneirezeptl. u. Rezeptirkrs. Klin. 2; Augenspiegelkrs. f. Trgkt. 2. Bodmer: Gb. d. Sinnesorg. 2; Textkol. 2. Feliz: Top. Anat. II, 3; Oktrol. u. Sondenkrs. 3. Müller: Gebrtsh. Poliklin. 6; Haus- u. Geschlechtskrkhtn. 2 g.; Üb. in physikal. Diagn. 2. **Dozz.:** Brunner: Ohrkhlk. 1½. Seitz: Gesch. d. Heilk. 2. Kaufmann: Allg. Chir. 2; Unfallverltg. 1 g. Kreis: Hautkrkh. 1; Syphil. 1. Lüning: Chir. Diagn. m. Üb. 2. Meyer: Krkh. d. Wöchnerinn. 1 g.; Nrv. d. Sympat. 1. Meyer: Mensch. u. Gebärorg. 1 g.; Obstrikpoliklk. Krs. 2. Fick: Augop. m. Einüb. 2; Poliklk. f. Augkr. 3. Suchannek: Rhino-laryng. Krs. 2. Huber: Magenkrh. 2 Schulthess: Physiol. d. Bewggsapparat. 2. Delbrück: Spz. Pathopath. 1. Silberschmidt: Gesundheitspfl. u. Krankheit. 2 g.; Kritik im Hyg. Inst. tägl.; Bakt. Krs. (im März); Serumtherap., Serumdiagn. u. Immunit. 1 g. Schlatter: Chir. Verbdl. m. prkt. Üb. in Wund- u. Frakturverb. 3; Diagn.-therap. Krs. 2. Bernheim: Nrv. d. Kindesalt. 1, 2. Cloetta: Gyn. Physmakol. 1, 2; Mineralwässer 1. g.

D. Philosophische Facultät.

1. Section.

O. Prof.: Rym: Psychol. 3; Darst. u. Krit. d. Phil. v. Cartesius b. Kant 3; Phil. üb. d. Zweck v. Koenau: Gesch. d. rom. Kaiserzeit 2; Gesch. d. Überg. v. Mittelalt. z. Neuzeit 1 g; Neuere Gesch. d. 18. 19. Jahrh. 4; Krit. üb. a. d. mittl. Gesch. 2 g; Pädag. Vortzg.-übg. a. d. alt. Gesch. 2 g. Blümner: Lekt. griech. Schriftst. 2; Privatlekt. n. Absprz. 3; Archäol. üb. 1 g.; Europäische Medea 2 g.; Erkl. im arch. Museum 2. Rahn: Kunstdenkmäler d. 14. u. 15. Jhd. in d. Schweiz 1; Kunstgesch. üb. m. Exkrs. 2. Hitzig: Gesch. d. griech. Poesie m. Auswahl. d. Epik 5; Plautus, Pseudolus 2; Lekt. lat. Autor. 2; Tacitus' Agricola 2 g. Morf: Phonet. b. N. frz. 1; Ex. et interpret. de fr. mod. 2; Neuere frz. Lit. Zeitalt. d. Renaiss.) 3; Lekt. u. Erkl. med. ital. Autoren 2; Altprovenz. Üb. 2 g. Kägi: 2. Sanskritkt. 3; Kalidása's Meghadúta 1; Lekt. ved. Txt. 1; Arb. p. gründ. Sonntag m. Üb. 1; Kat. Gramm. 4; Kat. u. griech. Stilüb. 2 g. Orelli: Schwiz. Gesch. 1., 4; Gesch. d. Helvet. u. Mediat.-Zt. 2; Üb. a. d. Schweizergesch. 2 g. Frey: Disch. Litgesch. 18. Jhd. 4; Prosa 2; Schillers phil. Gedichte 1 g; Lessings Laokoon 1 g. **A. Prof.:** Ulrich: Aesthet. lyrz. in sinn. Beztg. z. d. roman. Sprch. 1; Wortschatz u. Wortbildg. d. roman. Sprch. 2; Didakt. lit. z. rom. Bölt. im Mittl.alt. 1; Anfgrchs. in Spanisch. 2; A. frz. Üb. (Drama) 2 g. Stiefel: Aesth. d. Trag. u. Kom. 2; Aesthüb. 1½ g.; Shakespeare u. d. mod. Drama 2. Däubler: Zürch. Gesch. am Ende d. 18. u. Anf. d. 19. Jhds 2; Schmiedgesch. Konzertsl. 2 g. Hunziker: Gesch. d. Pädag. v. Ausgg. d. Mittl.alt. b. Rousseau 2; Aktl. zur. Volksschulwes. 2 g.; Hist. phil. Üb. 2 g. Vetter: Shakespeare's Hamlet 2; Gesch. d. engl. Prosa im 18. Jhd. 3; Browning. Übungsl. Üb. 2 g. Schweizer: Diplomatik 2, Hilfswiss. Gregr. 2; Krit. Üb. üb. neuere Gesch. 2 g. Bachmann: Einl. in d. Stud. d. germ. Philol. 1; Altn. Gramm. m. Üb. 2; Mhd. inshef. f. Lehramtskd. 2; Textkrit. Üb. an mhd. Gedicht. 2. Reis: Üb. 2 g. Baumann: Logik u. Erkenntnistheor. 3; Einführgskrs. d. exper. Psych. u. Pädag. 2; Grundprobl. d. Aesthet. 1 g.; Einführ. in d. philos. Pädag. d. Gegnwt. 1. **Dozz.:** Kreuzenbühl: Einltg. in d. Phil. v. Lotze 2. Heierli: Bronzez. in Ägypten, Troia, Mykenae 1 g. Brun: Raffael v. Urbino 1. Schirmer: Lef. u. Erkl. i. mittl.-engl. Text. 2. Hoffmann: Geschichte d. 19. Jhd. 4 g. Meyer: Ex. de style et de versification, et Traduct. Andromaque et Britannicus de Racine. 2. Schultheß: Einf. in d. griech. Epigraph. 2. Stückelberg: Kirchl. Altertüm. 1. Dyg: Kurs. Darst. d. frz. Lit.-gesch. 18. u. 19. Jhdt. 1; La poésie lyrique en France au 19 s. I g.; Les rapports lit. de la France av. l'etranger au 19 s. 1. Caro: Kreuzüge 1 g.; Städtewes. im Malt. 2; Hist. üb. 2 g. Gleutheropulos: Phil. v. wirtschaftl. Standpkt. aus 3; Ethik 2; Phil. Diskuss. m. schriftl. Arb. 2 g. Wenzel: Dialectol. frc. 2; Introduct. à l'étude de la versif. 2. Willy, Ethik u. Recht 2. Kräger: Disch. Roman. 2; Gh. Harold u. Don Juan v. Byron 2; Übersetzg. e. Stücks prosa. ins Engl. 1 g.

2. Section.

O. Prof.: Dodel: Phys. Physiol. 2; Dirl. d. Gewächs 2; Anat.-physiol. Dmstr. u. mikr. Üb. f. Anf. 2; Mikr. Hdpvkt. f. Vrkenntn. 2 Stdn.; Bot. Vollpvkt. f. Trgkt. tgl. ohne Samst. Kleiner: Exp. Physik 5; Theor. Physik 2; Phys. Pvkt. f. Anf. mit 1 St. Übg. Arb. 1./2.; Phys. Pvkt. f. Trgkt. tgl. Prim: Geol. d. Schweiz 2; Geol. d. Orbirge 2; Otol. Krk.; Bsrpech. d. Exkurs. 1—2. Lang: Zool. 7; Nrv. u. Sym. d. 1 g.; Zool.-mikr. Übgkrs. f. Anf. 4; Zool. Hdpvkt. f. Lehramtskd.; Spezielle. f. Trgkt. selbst. Arb. Roetlisberger: Anal. Grm. Anal. 2; Chm. d. Metalle 2 g.; Mineral. Krk. 2; Chem. Lab. f. Med. 3 T.; Chm Pvkt. f. Anf. u. Trgkt. tgl.; Chm. üb. f. Lehramtskd., 1½ T. Grubenmann: Petrogr. 3; Krystallogr. 2; Matrokl. Bek. u. Grstein 1; Min.- petr. Pvkt., tägl. Arb. tgl. Steil: Ländrb. d. außereurop. Erdteile 2; Wirtschafts- u. Verkehrsgeogr. d. europ. Kolonialgr. 2; Geogr. Übrtg. d. Tiere 2; Phys. Geogr. 2. Schinz: Spz. Bot. II, 4; Rep. u. Exam. dyn 1 g.; Pflanzenkunde. 1 Anl.; Syst.-bot. Übpvkt. f. Lehramtskd.; Bsrpvkt. f. Trgkt. tgl. Bot. Exk. g.; Materie u. mikrosk. Dmstr. 1 g. Meyer-Ochsner: Org. Chm. 5; Chm. Analyse tgl.; Chem. Lab. f. Trgkt.; Stereoch. 1. Burkhardt: Integr.-rechn. 4; Linear. Differ. 4; Mathm. Sem. 2 g. **A. Prof.:** Mayer-Eymar: Stratigr. d. Sedimentgbg. 5. Wislicenus: Theor. d. ältern. Infinitsm. u. Auflösung bes. d. geogr. Ortsbestimmg. 3; Rep. m. Üb. im astr. Rechn. 1; Üb. im astron. Beobachten. 3 Abd. 8—11; Phys. d. Himmels 2. **Dozz.:** Graff: Phys. Chem. 1 g. Kündig: Arp. d. Bot. f. Med. 2; Descendl. 1 g. Kraft: Neuere Entdk. d. em. d. Kurv. üb. Grad. u. d. Ebene 3; Analyt. Geom. d. Raum 3; Angew. Mech. 3; Math. Sem. 2 g. Overton: Physio-Mikrotchn. u. Physio-Mikrochm. 1. Weilter: Darst. Geom. m. Üb. 4; Analyt. Geom. 2; Math. Geogr. 2. Standfuß: Schädl. u. nützl. Insekt. 2 g.; Entomol. Exkrs. g. Martin: Allg. phys. Anthropol. 1; Anltg. zu anthrop. Untersuchg. f. Anf. 2 Stdn.; Anthrolg.-gesch. d. Menschen. 1. Bischler: Org.-chem. Technol. 1. Fritz: Chm. d. Kohlenhydr. 1; Bespr. v. Arb. d. org. Chm. 1 g. Heuscher: Planktonkunde d. Süßwass. m. Exkr. 1; Protozoa 1. Gubler: Algkr. Analysl. m. Üb. 3; Zahlentheor. m. Üb. 2; Mathm. Unterricht. 2. Mittl.-schul. 2. Messerschmitt: Grundsätze 1.

Zahnärztliche Schule.

Path. u. Ther. d. Mundorg. 2. Prof. Billeter. Operat. Zahnheilk. 2. Madewürth. Thror. Zahntechn. u. Metallurg. 1. Metallurg. f. Köllicker. Poliklk. 6. Billeter, Klin. 6. Madewürth u. Steppani. Techn. Lab., techn. Übrn.; Op. Kurs f. Prkt., Madewürth. Chir. Prothet. 1. Steppani. Gemin. Gym.; Schulgesundh., Alumnitrchn., Früher. Entwicklgsch. u. normalmikrosk. Anat. m. Einübrg. in d. mikr. Techn., Gyst. Prkt. Üb. in Kron- u. Brück-Arb., Steppani.

Die den einzelnen Kollegien beigefügten arabischen Zahlen bedeuten die wöchentliche Stundenzahl; g = gratis.

Digitized by Google

25. Czernowitz. Beginn: 1. März.

I. Griechisch-orthod.-theologische Facultät.

Pf. Bojudi: Bibelstudium des A. Bundes, ssagog. Th., 3; Lectüre u. Erklärg ausgew. Stücke der dritter. Bücher des A. Bundes nach dem Originaltexte, 5; Messiastheologie, 2. Th., 8. **Gulek. Popowicz:** Bibelstudium des N. Bundes: allgem. Einleitg in die Bücher des N. Bundes, 3; Erklärg der Johannes-Evangelisums, 3; Erklärg der Johannesbriefe, 2; Kirchengeschichte, 2. Hälfte, u. kirchl. Statistik, 8; patrist. Lectüre u. patrist. Sem., erstere umfaß. das fünfte Buch des Irenäus wider die Häresien, 3; Geschichte der Religion der Theater u. Dolter, der Kelten, der Germanen, der Slaven und Balten, 1. Semst. **Popowicz:** gr.-or. Kirchenrecht, 2. Hälfte, 5; geistl. Geschäftsstil, 1; Lectüre u. Erklärg der apostol. Canones u. der Canones der ersten vier Ökumen. Synoden, 2; kirchenrechtl. Sem. verbdn mit der Lectüre und Erklärg der Canones des Johannes d. Fastent. 1. **Zaenawski:** patrist. Theologie: Liturgik, 2 Th. u. Pastoral, 6; homilet. Uebgn in eumän. und ruthen. Sprache, 1; die Ikonographie in der oriental. Kirche, 1; **Suppl. Gaina:** spec. Dogmatik, 7. **Doc.** Stefanelli: Katechetik, 2. Th. u. prakt. Uebgn, letztere auch in ruthen. Sprache, 2.

II. Rechts- und Staatswissenschaftliche Facultät.

Pf. Ehrlich: Pandekten (Personen, Vermögens- u. Verkehrsrecht), 7; Pandekten. die einzelnen Verkehrsgeschäfte, 4; röm. Civilprocek, 3; eumänisch. Sem., 2. n. Halban: allgem. Reichsgeschichte, 4; neuere deutsche Rechts- u. Wirthschaftsgeschichte, 2; Geschichte u. System des deutschen n. österr. Bergrechtes, 3; exeget. Uebgn auf dem Gebiete des deutschen Privatrechtes, 2. n. Hoemann zu Hörbach: allgem. Lehren u. Quellengeschichte des Kirchenrechtes, 4; theol. Berwaltungsrecht, 3; österr. Eherecht mit besond. Rücksichtnahme auf dessen kirchenrechtl. Grundlagen, 2; kirchenrechtl. Sem., 1. **Hiller:** österr. Strafprocekrecht, 5; Gefängniskunde, 2; Seminarübgn über Strafrecht u. Strafprocek, 1. **Kleinwächter:** Volkswirthschaftspolitik, 5; österr. Finanzrecht, 3; volkswirthschaftl. Sem., 1. **Haufe:** Verwaltungslehre u. österr. Verwaltungsrecht, 6; öffentl.-rechtl. Seminarübgn, 1 g. **Edel:** österr. Civilprocekrecht, 2 Th., 6; Concurs u. Anfechtungsrecht, 4; Geschichte der Rechtsphilosophie, 4; civilprocekl. Sem., 1. v. Reschauer: Hdbrecht; allgem. u. österr. Statistik, 4; volkswirthschaftl.-statist. Sem., 2. **Doce. Krnspin:** Staatsrechtungswissenschaft mit Einschl. der mercantilen Doppik, 5. **Wolan:** gerichtl. Medicin, 3; Dermenstatt. an der Leiche, 1.

III. Philosophische Facultät.

Pf. Wahle: Geschichte der Pädagogik, 3; Kant, 3. Zieglauer v. Blumenthal: Geschichte der österr. Staatsverfassung u. Verwaltung von Jahre 1740—1790, 3; Geschichte Oesterreichs von Kaiser Rudolf's von Habsburg bis zum Tode Rudolf's IV., 2; Sem.: Lectüre der »Historia Friderici III imperatoris« von Enea Silvio, 2. **Hoezberg-Reinkel:** griech. Geschichte bis zur Schlacht Chäroneia, 3; allgem. Verfassungsgeschichte der roman.-german. Völker bis zum Ausgang der Karolingerzeit, 2; dissor. Sem., 2. **Wropel:** griech. Sonntag, 5; griech. Sem.: Interpretation von Aeschylos' Agamemnon, 2; griech. Prosem., 2. **Hilberg:** Geschichte der röm. Verfassungsrechtes bis auf Cäsers (Pontif.), 3; Sem.: Livius, 1. Buch, 2; Prosem.: Lateinisch. Stil- u. Sprechübgn, 2. **Zingerle v. Summersberg:** geld. Grammatik, 3; die Romanicke, 2. **Kalužniacki:** zur Kritik der Ansichten über die Entstehung der glagolit. Schrift, 1; Syntax der Tempora im Slavischen, 1; neuere polit. Literatur, 3. **Smal-Stockí:** ruthen. Grammatik: II. Formenlehre, 2; Geschichte der ukrain. Literatur von Szewczenko an, 3; die Dichtung Kotlarewski's „Eneida“, 1; ruthen. Sem.: Lesung ausgew. Gedichte Szewczenko's, 2. **Gaetner:** histor. Grammatik der romän. Sprache, 3; Charakteristik der roman. Sprachen, 2; Neulandsied, 2. **Sbiera:** Geschichte der roman. Sprache u. Literatur aus dem Zeitalter der Phanarioten bis in die neueste Zeit, 4; romän. Sem.: Lesung u. Erklärg einiger Texte aus dem 17. Jahrh.; verschied. Sprachvergleichspflicht. u. literarhistor. Arbeiten, 2 g; einige mundl. Gebräuche aus der roman. Mythologie, 1 g. **Pia:** über algebraisch lösbare Gleichungen, 2; ausgew. Capitel über höhere Curven und Flächen, 3; Sem. für Mathematik, 2. **Handl:** Experimentalphysik mit prakt. Uebgn, 8, im physikal. Inst., 2 mittlig; Theorie des Magnetismus u. der Elektricität (Fortts), 3; kinet. Theorie der Gase, 2; mathemat.-physikal. Sem., 2; mathemat.-physikal. Proform., 2. **Peiedam:** allgem. Chemie, 2. Th., 5; pharmaceut. Chemie, 5; chem. Uebgn im Labotat. (für Anfänger), 15; chem. Practicum für Lehramtscand., 3; Anleitg zur Ausführg wissenschaftl. Untersuchgn, 15. **Zelinka:** Zootomie, 4; allgem. Embryologie, 2; Arbeiten für prakt. u. theorel. Bergebiete, tägl. g. **Tangl:** allgem. Botanik, 3; Systematik der Phanerogamen mit Uebgn im Bestimmen derselben, 2; pharmacognost. Practicum, 10; botan. Practicum, 20. **Schariger:** Mineralvorkommen, 1. Th.; die gesteinsbild. Mineralien u. ihre Umwandlg, 5; mineralog. Practicum, 4; Anleitg zu mineralog. Arbeiten (für Fortgeschrittene), 10.

Prdoce. Kainbl: die Entwicklg der Landesbehörde u. ihr Verhältnis zu den Gemeinden mit besond. Berücks. des Unterthansverhältnisses bis zu dessen Aufhebg, 3. **Milkowicz:** Geschichte Oesterreichs von 1560 bis 1721, 3. **Wolfan:** Geschichte des deutschen Dramas im 19. Jahrh. (Forts.), 2. **Lect. Romanovsky:** Einführg in die engl. Sprache, für Anfänger, 2.

Pf. Löwi ist beurlaubt; **Lehrer Hoener** hält keine Uebgn.

26. Graz. Beginn: 7. März.

I. Theologische Facultät.

Pf. ord. J. Weiß: libri »Ecclesiastes« interpretatio ex textu hebraico (contin.), 3; libri Esdrae I. et II. interpretatio e textu Vulgatae, 2; historia sacra a Davide usque ad Christum et introductio specialis in ss. libros V. F., 3; archaeologia biblica, 1; lingua arabica, 2. **Stanonik:** theologia dogmatica, 9. Quijahr: evangelium sec. Joannem, 5; introductio in ss. libros N. Test., 3; epistola ad Romanos, e textu graeco, 2; exeget. Uebgn. **Schlager:** theologia moralis, pars alt. unacum Ascetica, 9; über Socialismus, seine Geschichte u. die socialist. Bestrebgn neuerer Zeit, 1. Ant. Weiß: historia ecclesiae Christi universalis, 9. v. Scheerl: patrist. Dogmengeschichte, 2 Hälfte, 2; System des Kirchenrechtes, 2 Hälfte, 6; über das Ordensrecht, 1. **Klinger:** Pastoraltheologie, 9; Unterrichts- u. Schulerziehungslehre, 3. **Pf. extr.** Mächtlich: christl. Philosophie, 4; philosoph. Uebgn, 1; theologia fundament., 4; exercitia theolog., 1.

II. Rechts- und Staatswissenschaftliche Facultät.

Pf. ord. Puschin v. Gengenruth: Geschichte der österr. Rechtsquellen, 3; Seminarübgn aus der österr. Rechtsgeschichte, 1; Einführg in das Studium deutscher Rechtsquellen, 2; Geschichte der deutschen Rechtsquellen, 6. **Temeé:** Pandekten, allgem. Th. u. Sachenrecht, 9; Seminarstatorium über prakt. Pandektenübgn, 5. **Emanuel:** Pandekten, Obligationenrecht, 6; die Lehre vom Handelstaufe, 1; röm. Civilprocek, 3; Lectüre ausgew. Pandektentitel, 2. **Thaner:** kirchenrechtl. Uebgn, insbesond. aus Ehe-, Patronats- u. Vermögensrecht, 2; über Censuren, 1; über Ordensregeln, 1. **Wretschko:** allgem. österr. Civilrecht, 2. Th., 9; civilrechtl. Seminarübgn, 1. v. Andere: Repetitorium aus dem gesammten allgem. österr. Civilrechte, 6; österr. Agrarrecht, 2; österr. Bergrecht, 2. Abth., 1. **Hildebrand:** Finanzwissenschaft, 5. v. Gustini: österr. Civilprocekrecht nach den neuen Civilprocekgesetzen, 7; civilgerichtl. Verfahren außer Streitsachen, 3; im Sem.: Civilprocekrechtl. Pandekten- u. Wechselrechts-Practicum, 1. **Gumplowicz:** Verwaltungslehre u. österr. Verwaltungsrecht, 6; staatsrechtl. Sem., 2. **Mischler:** allgem. vergl. u. österr. Statistik, 4; das Gesetz über die directen Personalsteuern, 6. v. Ofner: Geschichte u. System des deutschen Privatrechtes; Grundsätze des deutschen Strafrechts u. Gerichtsverfahrens, 2. **Pf. extr. Bargha:** österr. Strafprocekrecht, 5; Reafrecht. Sem., 5; Geschichte der Rechtsphilosophie, 4; Völkerrecht, 3. **Prdoc. Sperl:** Repetitorium des gesammten österr. Civilprocek- u. Executionsrechtes, 4; österr. Concursrecht, 1. v. Glanvell: Repetitorium des Kirchenrechts, 3. **Doc. Lubec:** Staatsrechtungswissenschaft, 6.

III. Medicinische Facultät.

Pf. ord. Holl: Anatomie des Menschen, auf Grundlage der Entwicklungsgeschichte u. der vergl. Anatomie (mit Einschl. der Zerkl. 6. **Rollett:** Physiologie, 5; prakt. Uebgn im physiolog. Inst., 11/2; Arbeiten im physiolog. Inst. für Vorgeschrittene, tägl. Practicum; Arbeiten im Vorgeschrittene, tägl.; Entwicklungsgeschichte des Menschen u. der Säugethiere, 2. **Hofmann:** medic. Chemie (2. Th.; organ. Chemie in ihrer Anwendg auf Pharmakologie, Harn- u. forenf. Medicin), 3; medic.-chem. Uebgn, mit besond. Berücks. d. Physikats-Candidaten, 54; die Theorien der Chemie in ihrer Beziehung zu den Mediciner (organ. Th.), 2. **Klemensiewicz:** allgem. Pathologie ausgew. Capitel (Krankheitsursachen, allgem. patholog. Bakteriologie, 5; prakt. Curius in der Bakteriologie (hierzu Beck. Curse); Arbeiten im Inst. für allgem. Pathologie der Bergebiete, tägl. **Mueller:** Uebgn in der Pharmakognosie mit Anwendg des Mikroskopes, 10; prakt. Curius in der Mikroskopie der Nahrungs- und Genußmittel, unbest. **Gyringer:** spec. patholog. Anatomie mit Demonstrat., 6; patholog. Gesteinbgn, 4; mikroskop. Curius der pathologisch. Anatomie (pathologische Histologie), 4. **Kraus:** spec. Pathologie, Therapie und Klinik der inneren Krankheiten, 10. **Jarisch:** Klinik der Hautkrankheiten und Syphilis x., 5. **Nicoladoni:** spec. chirurg. Pathologie u. Therapie, chirurg. Klinik, 10. **Bondzyński-Chemiq:** spec. Pathologie u. Therapie der Augenkrankheiten, 10. **Anton:** Thaapnstik u. Therapie der Nervenkrankheiten, 4; spec. Pathologie u. Therapie der Geisteskrankheiten, 4; Aufbau u. Leitg des Centralnerven-Systems (Einführg in das Studium der Nervenkrankheiten), 1. **Escherich:** Pfund u. Leistfeuer der Kinderkrankheiten, 5; Impfzeitfrag, 1. **Kratter:** gerichtl. Medicin, 5; staatsärztl. Practicum für Cand. des Physikates; Uebgn in forenf.-chem.

Digitized by Google

-mikroskop. u. -bakteriolog. Unterkurs, nach Uebereinkommen. **Pr.** Kultanokto: theoret. u. prakt. Unterricht für Hebammen, 12. **Pff. extr.** v. Hoffer: medizin.-klin. Propädeutik mit prakt. Anleitg. zur physikal. Krankenuntersuchg. 3. Bleichsteiner: theoret. u. prakt. Zahnheilkunde in Verbindg. mit einem klin. Ambulatorium für Zahnkranke, 6. Ebner: über die Chirurgie der Harnorgane, 3. Birnbacher: pathолog. Anatomie des Auges, 2. Habermann: Klinik der Ohrenkrankheiten, 3; Klinik der Nasen-, Rachen- u. Kehlkopfkrankheiten, 2. Müller: spec. Pathologie u. Therapie der Krankheiten des gesammten Nervensystems mit besond. Berücks. der Localisation der Hirnfunctionen, verbunden mit klin. Demonstrat. u. diagnost. Uebgn. 4. Electrodiagnostik u. Electrotherapie mit prakt. Uebgn. Demonstratt., 2. Börner: anatom. Capitel des Gebietes der Gynäkologie, 2. Braunig: Hygiene 2. Th., mit prakt. Uebgn. u. Excursionen, 5; bakteriolog.-hygien. Cursus für Physikatscand. (3 Wochen hindurch), 1½. **Prdoce.** Joth: Physiologie der Sprache, 2; physiolog. Institutsdemonstrate: Theorie der in der Praxis meistverwendeten Instrumente, im Anschl. an die physiolog. Uebgn. 1. Emele: laryngoskop. Uebgn. 3. Faker: Einführg in die Laryngologie, 5; die innere Schleimhaut-Massage u. ihre Heilerfolge bei den 3 Stion. Erkrankgn der oberen Luftwege, mit Demonstratt.; ausgewählt. Capitel vom Gebiete der Schleimhaut-Erkrankgn der oberen Luftwege: bei innerer Schleimhaut-Massage, prakt.-theoret. Vorlesgn mit Demonstratt. von einschlag. Operationen u. Erkrankungsfällen, 2. Kostler: klin. Diagnostik mit Rücks. dem. u. mikroskop. Methoden, 2. Schadauer: Augenspiegelcursus, mit besond. Berücks. der Ophthalmoskopie in der inneren Medicin, 5; die Functionsprüfung des Auges, 2. Zuckerkandl: gynäkolog. Diagnostik u. Therapie, mit Demonstratt. u. Uebgn, 3; geburtshülfl. Indicationslehre (Bedingungen, Indicationen u. Contra-Indicationen zu allen geburtshülfl. Eingriffen), 1. Ziffa: gynäkolog. Propädeutik, 2. Steinbrügel: gynäkolog. Propädeutik, 2; ausgew. Capitel der Geburtshülfe, 1. Hammerl: balteriolog.-hygien. Cursus für Physikatscand., 3; über Immunität u. Schutzimpfung, 1. Oberhaller: Schulgesundheitspflege für Lehramtscandidaten, 3. **Suppl.** Schindler: Thierheilkenntnisse u. Thierseuchenpflege, 3.

IV. Philosophische Facultät.

Pff. ord. Meinong v. Handschuchheim: Physiologie des Gemüthslebens, 4; Sem.: Dictussion über Auswertstellung v. Naturbeschreibung im Anschlusse an Alt. Hildebrande „das Problem der Form“; im Verein mit Strzygowski, 2; experimentalpsychолog. Arbeiten, unbest. g., Freiknot: fundtl. Geometrie einschliesl. der Principien, 3; Zahlentheorie, 2. Kollebergen: Einleitg in die Functionentheorie nach den Principien von Weierstrass (Forts.), 5; Uebgn im Sem. für Mathematik, 2. Pfaundler: Experimental-Physik, 2. Abth. Akustik, Electricität, Optik; mit besond. Rücks. auf die Bedürfnisse der Studierenden der Medicin, 4; physikal. Uebgn 12. Hasenöhrl: Mechanik nichtstarrer Körper (hydrodynamik, Elasticitäts-Theorie, Akustik); Uebgn im Sem. für mathemat. Physik, 3. Haun: Ergebnisse der erdmagnet. Beobachtungen, 1; datumert. Hydrometrisches vom Standpunkte der Physik u. in ihrer Beziehung zur Physik der Atmosphäre, 1; Witterungslehre u. Wetterprognosen, 2. Streng: organ. Experimental-Chemie mit besond. Rücks. auf die Bedürfnisse der Mediciner u. Pharmaceuten, 5; chem. Uebgn für Anfänger, 35; chem. Practicum für Mediciner, 20; chem. Uebgn für Vorgeschrittene, 34. Doelter: Petrographie, 4; Anleitg zur Bestimmung der Gesteine, 1; Arbeiten im mineralog. Instl., 12; petrograph. Excursionen, 1. Toernes: Stratigraph. Geologie (Formationslehre), 5; über Höhlen (in Verbindg mit Excurs. an Feiertagen), 1. Haberlandt: allgem. botanik Anatomie u. Physiologie der Pflanzen; 4; Uebgn im Bestimmen phanerogamer Pflanzen, 2; pflanzenanatom. Practicum, 6; Anleitg zu wissenschaftl. botan. Untersuchgn für theoretch u. praktisch Vorgebildete, tägl.; botan. Excursionen im Vereine mit Palla. v. Oraszt: vergl. Anatomie der Wirbelthiere, 4; Arbeiten im zoolog.-zootom. Instl., 8; zootom. Practicum im Vereine mit Böhmig. Bauer: allgem. Geschichte des Alterthums seit dem Zeitalter der pun. Kriege, 4; Interpretation ausgew. Abschnitte der „Abyssinae noctertae des Aristoteles, 1; Sem.: die Ueberlieferung über die germanen. Kriege von Augustus, 2. Loserth: Geschichte der Päpste im Mittelalter, 5; Geschichte der Kreuzzüge, 2; Uebgn im histor. Sem., 2. Krones von Marchland: Geschichte Oesterreichs 1815—1848, 3, Literatur der Geschichte Oesterreichs 1815 bis 1848, mit biograph. Erläuterungen, 2; Sem.: III. Abth., Uebgn im Bereiche der Epochen der 13. u. 14. Jahrh., 2. Richter: Einleitg in. Darstellg der Formen der Erdoberfläche, 2. 2b., 5; geograph. Uebgn, 2. Kirste: arab. Grammatik für Anfänger (Forts.), 2, Monsieur Jourdan: persisches Lesskurs, 3. v. Karajan: griech.-Metrik (2. Th.), 3; Erläuterg von Horazens Epistula ad Pisones, 2; mete. Analyse ausgew. Chorgesänge des Sophokles; Sem.: a Interpretation von Demosthenes Leptinea, 2; b) Besprechg hiezu gelegentlich Seminar-Arbeiten u. Dictussion über griech. Theism, 3. Goldbacher: metr. Uebgn mit besond. Rücks. auf die lateim. Metrik, 4; Cicero de officiis (Forts.), 1; Sem.: a) Interpretation von Ciceros Briefen ad familiares, 1. Buch (Forts.), 2; b) Besprechg einlaufender Seminar-Arbeiten, unbest. h. Schenkl: Xenophon's Leben u. Schriften nebst Lectüre seiner philosoph. Werke, 3; Catullus' ausgew. Gedichte nebst Einleitg in die röm. Lyrik, 2, Plesem.: a) Uebgn für die Mitglieder des Seminars u. für Vorgeschrittenere, 1; b) latein. u. griech. Stilübgn, 2. Schönbach: Geschichte der mittelhochdeutschen class. Literatur, 3; neuhochdeutsche Grammatik (vornehml. für Lehramtscand.), 1; Sem.: Erklärg von Otfrid's Evangelienbuch, 2. Seuffert: Geschichte der deutschen Literatur in der Zeit des Classicismus (Schiller u. Goethe, 2. Th., 3; Einleitg in die Geschichte der deutschen Literatur des 14. Jahrh., 1; Sem.: literar-histor. Uebgn, 2 g. Luick: Chaucer's Leben u. Werke mit einem Abriss der Geschichte der mittelengl. Literatur von Chaucer, 3; Mittelenglisch, 1; Einleitg ins Englische, 2 Th., 2; Sem. für engl. Philologie: Interpretation des Beowulf, 2 g. Meyer-Lübke: Das Christenthums auf Sprache u. Mythos der Slaven, 3; Kursus u. die slavische Philologie, 4; Sem.: Kurs für slav. Philologie: philolog.-exeget. u. paläograph. Uebgn, 2 g. Schuchardt: provenzal. Grammatik, 3; roman. Uebgn, 2. Gartlitz: die Kunst der Structur, 3; griech. Bühnenalterthümer, 2; archäolog. Uebgn: 1. Abth.: Uebgn im griech. Epigraphik, 2. Abth.: über griech. Gottesideale, 2 g. Steinwenzowski: Kunst- u. Kunstbandwerk für Hörer aller Facultäten“, 2; Uebgn im Gebiete der slavo-polnischen Kunst, 2; im kunsthistor. Inst.: 1. Uebgn für Anfänger: Methodik der Kunstbetrachtung, 1; 2. Uebgn für Fortgeschrittene: Discussion über Raumvorstellg u. Raumdarstellg im Anschl. an Alt. Hildebrandt's „das Problem der Form“, im Vereine mit Meinong v. Handschuchheim, 2. **Pff. extr.** Speyer: Aesthetik der Dichtkunst, 3; über Gesichtsempfindgn u. Gesichtswahrnehmgn, 2. v. Hepperger: prakt. Arithmetik, 3; Stellar-Spectralanalyse, 2. Suess: Meteorologie der Gebirge, 2. Schreiter: Ebene der Wirbelthiere u. Chinolina u. der natürl. Methoden, 2; Uebgen im Camyber, 1. Hilber: Uebgn im Anfertigen gelehrg. Karten u. Profile, 5. v. Heider: die thier. Parasiten der Menschen, 3. v. Zwiedineck-Südenhorst: allgem. Geschichte vom Wiener Congresse bis 1871, 3; Frankreich während der Engenentkriege, verdbn mit Quellenkritik u. Lesung charakteristik. Textanalaten, 2. Strekelj: histor Grammatik der serbo-kroat. Sprachen, 1. Th., 3; über die fremden Elemente auf dem grammatischen Gebiete der slav. Sprachen, 1; o slovenski narodni pesmi, 1 Izv: histor. Grammatik der italien. Sprache, 2 Th., 3; spiegazione delle canzoni di G. Leopardi, con un' introduzione sulla vita e sulle opere del poeta, 2. Pichler: Einleitg in die röm. Alterthumskunde, 2; Grabdenkmäler der Griechen u. Römer, 2. Gurp: Topographie der Stadt Rom im Alterthum, 2; Sem.: Sacralalterthümer, 2; prakt. Uebgn in latein. Epigraphik, 2. **Prdoce.** Martinak: Sem.: Exercise u. Dictussiten von Alex. Baines education as a science (deutsch, Leipz. 1880), 2. Streißler: Material. Geometrie, 11, 3. Henrich: die Chemie der Thierskarbstoffe, 2; die neueren Methoden der Bestimmung des Molekulargewichte, 1. Benecke: Fauna u. Flora der älteren paläozoischen Formationen, 2. Palla: botan. Excursionen, im Vereine mit Haberlandt, mikroskop. Uebgn im Bestimmen u. Untersuchen der Algen u. Pilze, 4; Uebgn im Bestimmen schwieriger einheim. Phanerogamenfamilien, 4. Böhmig: Entwickelungsgeschichte der wirbellosen Thiere 2. Th., 2; zootom. Practicum, im Vereine mit v. Graff, 4. Mell: prakt. Uebgn an der Hand innerösterr.-mittelalterl. Geschichtsquellen, 2. Zwierzina: mittelhochdeutsche Uebgn für Anfänger, 2. Oberhalter: menschl. Anatomie, allgem. 2b., 1½. **Lehrer** Riehl: Stenographie.

Pff. v. Hauseggen liest nicht.

---

27. Innsbruck. Anfang: 7. März.

I. Theologische Facultät.

Pff. Huber: Theologia dogmat. (de sacramentis in specie, de Deo omnium consumatore), 5; relectiones theolog. (de ecclesia et rom. pontifice deque locis theologicis), 2. Rittler: Jus canonicum; de sacris ordinationibus, 2; de vita et honestate clericorum, 1. Noldin: theologia moralis et pastoralis (de praeceptis), 3; theologia mornlis et pastoralis (de poenis ecclesiast.), 2; Pastoralconferenzen, 1. Rifiuk: Introductio generalis et specialis in libros N. Test., 3; homilia quatuor Evangeliorum; festis dobl. Ueberlegungübgn, 1. Flunk: exegesis sublimior in psalmos (cont.), 3; exercitationes in eosdem psalmos; grammatica Hebraica (cont.), 2. Michael: Kirchengeschichte (7.—11. Jahrh.), 3. Straub: theologia dogmat. (de ecclesia pars altera de peccatis), 5. Hofmann: propaedeutica philosoph.-theolog. (quaestiones psychologicae), 5; jus canonicum (de regularibus; de bonis ecclesiae temporalibus), 2. **Prdoce.** Ring: propaedeutica philosoph.-theolog. (metaphysica generalis), 3; ethica, 1. Gutterstorfer: Theorie der gesitl. Vorstellungsacte, Forts.: Katechetik, 2; prakt. Liturgik: die gewöhnl. liturg. Functionen des Priesters, 1; homilet. Sem., g. Müller: theologia dogmat. (de Fide), 5.

Digitized by Google

II. Rechts- u. Kanlswissenschaftliche Facultät.

Pf. Schiffner: Pandektenrecht und zwar allgemein. Theil und Sachenrecht. 7. — Hye: röm. Erbrecht, 5; Pandekten, zugwar Familienrecht, 3; romanist. Sem., 2. — Pacchioni: diritto romano: diritto di famiglia e successioni, 8. — Puntschart: die Grundbegriffe des Pandektenrechtes, 4. — Wahrmund: die kirchl. Rechtsquellen, 1; kirchl. u. öffentl. Eherecht, 2; kirchenrechtl. Sem. (nur für Hörer, welche bereits die rechtshistor. Staatsvorlesungen abgelegt haben, bei aktiver Betheiligung), Galante: Ioanni del diritto canonico, 1; diritto matrimoniale canonico-austriaco, 2; esorzitazioni (Sem.) di diritto canonico, 1. — v. Schwind: österr. Reichsgeschichte, 5; Geschichte des deutschen Strafu. Strafverfahrens, 3. — v. Scarti-Mazzetti: Commentar zum Strafgesetz dello stato austr., 5; storia del diritto penale e processuale tedesco. Demelius: österr. allgem. Privatrecht, 9; civilrecht. Uebgn im Sem., 1. Lentner: österr. Strafprocessrecht, 5; Völkerrecht im Kriegsfalle, 1 st. Waldner: österr. Civilprocess auf der Grundlage des neuen Rechtes (Forts.), 8; Wechselrecht, 3; civilprocess. Sem., 1. v. Myrbach-Rheinfeld: Volkswirthschaftslehre mit Einschluß der Volkswirthschaftspolitik, 2 Th., 5; österr. Finanzrecht, mit besond. Bezug auf neuen Personalsteuergesetze, 4. John: allgem. u. österr. Statistik, 4; allgem. Verwaltungslehre, 3; Agrarpolitik, 3. v. Dantscher-Kollesberg: Geschichte der Rechtsphilosophie, 4; österr. Verwaltungsrecht, 3. Payr: österr. Rechnungs- u. Controlwesen, 5. **Suppl.** Zanetti: diritto privato materiale austr. cont., 9. Boscarelli: diritto penale processuale austr., 5. v. Eckert: procedura civile contenziosa e non contenziosa, 6. Payr: österr. Rechnungs- u. Controlwesen. **Prdoc.** Puntschart: Repetitorium der deutschen Rechtsgeschichte, 2.

Pf. Ipsen hört nicht.

III. Medicinische Facultät.

Pf. Hochstetter: spez. Anatom., 2-2h., Nervensyst., Integumente spst., Sinnesorgane, Geschlechtsorgane, 6; im Anschl. an diese Vorträge: Demonstrat. anatom. Präparate u. Modelle, 2; topogr. Anat., 2. Ketscher: Entwicklungsgeschichte des Menschen u. der Wirbelthiere, 3; histolog. Uebgn, 4; Arbeiten im histolog.-embryolog. Inst. für Vorgeschrittene, g. v. Binkhagen: Physiologie des Menschen, 5; Leitung der anatom.-physiolog. Uebgn, 44; experiment. Physiologie, 44 g; physiolog. Uebgn, im physiolog. Inst., 2; lezioni di fisiologia umana, 5; esercizi anatomo-fisiologici, 44; fisiologia sperimentale, 44 g; esercizi di fisiologia sperimentale, 2. Lorisch: Chemie des Harns, 3; Chemie der Ernährung, 1; medic.-chem. Uebgn, 6; prakt.-chem. Uebgn; chem. Practicum, tägl.; esercizi pratici di chimica medica applicata, 6; esercizi pratici di chimica generale, tägl. Pommer: spez. patholog. Anatomie, 4 Th., 5; patholog.-anatom. Secirübgn, 3; patholog.-histolog. Uebgn mit Demonstrationen, 2; Arbeiten im patholog.-anatom. Inst. für Vorgeschrittene, g. Löwit: allgem. Pathologie u. Therapie der Infectionskrankheiten, 2; Vorlesungen über Pathologie für Vorgeschrittene, tägl. 8; Lesen gerichtl. Präparate, 2 Th., 5; gerichtl.-medic. Seciercurs, 2; prakt. Einleitg in die wichtigsten forens. Untersuchungsmethoden, 2; gerichtl.-medic. Practicum für Physikats-Cand., tägl. 10; Arbeiten im gerichtl.-medic. Inst. für Vorgeschrittene, g. Neumann: Pharmakognosie mit Anwendg des Mikroskopes, 10; öffentl. Medicinal- u. Apothekerwesen, Verordnun u. Erläuterungen zu den Gesetzen vom 16. Jänner 1896, betreff. den Verkehr mit Lebensmitteln u. einigen Gebrauchsgegenständen, 2; Arbeiten im pharmakolog. Inst., tägl. 7. Mayer: Diagnostik u. Behandlg der Geisteskrankheiten, 3; Pathologie u. Therapie der Nervenkrankheiten, 2. v. Noltenkoby: spez. med. Pathologie, Therapie u. medic. Klinik, 10. v. Hacker: chirurg. Klinik mit Vorlesgn über spez. chirurg. Pathologie u. Therapie, 10. v. Dittmar: Pathologie u. Therapie der Augenkrankheiten, 2 Th., 5. Ehrendorfer: über prakt. Geburtshülfe und Gynäkologie, 5; deutscher Hebammenunterricht in der Landesgebärklinik, gr. Juffinger: Vorlesgn über Rhinologie, Laryngologie u. Otiatrie mit prakt. Uebgn in der Diagnostik u. Therapie, 3. Loos: klin. Vorlesgn über Pathologie u. Therapie der Krankheiten des Kindesalters, 5; theoret.-prakt. Impfcursus, 1. Wildner: Seuchenlehre u. Veterinärpolizei, 5; allgem. u. spez. Thierzuchtlehre mit landwirthschaftl. Austhiere, 2; theoret.-prakt. Cursus über Veterinärwesen für Physikats-Cand., unbeh.; veterinärklin. Demonstrat. werden mit Circulieren. 2. **Prdoce.** Maltati: physiolog. Chemie, nach Ueberzinkunft. Lode: über theoret. Hygiene, 5.

Pf. v. Antschenthaler, Lanschner, lesen nicht, Klotz wird später anzeigen.

IV. Philosophische Facultät.

Pf. Ueberhorst: Geschichte der neueren Philosophie, 4; das Komische, 5. Hillebrand: Psychologie, 2 Th., 4; Disputierübgn unter Zugrundelegung von Descartes' »Meditationes de prima philosophia«, Forts., 1. Müller: Geschichte der röm. Literatur (Prosa), 4; Conversatorium über röm. Literaturgeschichte im Anschl. an die Vorlesgn, 1; philolog. Sem.: das VII. Buch des Livius; Leitung der latein. Arbeiten, 2; Prosem.: latein. Stilübgn, 1. A. Jingerle: Interpretation der Rede des Demosthenes über die Angelegenheiten in Oberisonien, 2; Erklärg der Oberlieder in Seyboldts Trachinias in Verbindg mit metr. Uebgn, 2; vergl. Mythologie der Griechen und Römer, 1; philolog. Sem.: Theophrast's Charaktere; Leitg der griech. Arbeiten, 2; Prosem. für Italiener: Interpretationsübgn (Sophokles' Elektra), 1; esercizi pratici di lingua tedesca per gli Italiani: 1; esercizi di traduzione e di conversazione libro di lettura: Goethe's italienische Reise, 2 g.; 2) sulle varie specie di proposizioni nella lingua tedesca, 1 g. Fr. Stolz: histor.-vergl. Grammatik der latein. Sprache, 2 Th.: Formenlehre, 2; vergl. Syntax der griech. u. latein. Sprache in Auswahl, 3; Prosem. für Anfänger, 2; griech. Stilübgn, 1; Prosem. für Italiener: griech. u. latein. Schreib- u. Stilübgn, 1. Demattio: Giuseppe Parini (cont. »Le Odie«), 2; provenzalisch, 1; italien. Uebgn (Schiller, Bittorio Alfieri), 2. Wackernell: Lessing's Leben u. Werke, 2 Th., 3; Goethe's Faust, 2 Th., 2; Sem.: ästhetischkrit. Uebgn an Schiller's lyr. Gedichten, 2. Steemüller: Minnesangs Frühling, 3; Walther von der Vogelweide, 2; die Sprachwerkstellungen, 1; Sem.: Nibelenstrophe, 2. Fischer: altengl. Literaturgeschichte, 2; altengl. Interpretationen, 2; Einführg ins Neuengliſche, 1 g; die Germanische der Restauration, 1; Sem.: a) untere Abth.: Byron-Interpretation, 1; b) obere Abth.: Chaucer-Interpretation, 1. v. Schroeder: altindische Literatur. u. Culturgeschichte, 2; Sanskrit für Anfänger werden mit prakt. Uebgn, 3. Meisle: die Cultursprache der Homer. Zeit, 3; der Parthenon auf der Akropolis von Athen, 1; archäolog. Uebgn: Erklärg ausgew. Denkmäler des Alterthums, 2 g. Semper: Renaissance Architektur außerhalb Italiens, 4; Uebgn betreff. architekton. u. plast. Decoration vom 16—18. Jahrh., 1 g. Pater: Staatengeschichte Europas im Zeitalter Philipp's II. und Heinrich's IV., 3; Geschichte Europas im 19. Jahrh., IV.: die Kriege von 1859, 1864 u. 1866, 2; Sem.: Abth. für allgem. Geschichte), 2. v. Otenthal: allgem. Geschichte des Mittelalters vom Vertrag von Verdun bis zum Investiturstreit, 3; ausgew. Partien der deutschen Verfassungsgeschichte des Mittelalters II., 2; Sphragistik u. Heraldik, 1 g. Friedrich: alte Geschichte des Orients II., 2; Assyrisch I., 1; Aegyptisch I., 1; Hebräisch I, Grammatik nach Stad, 1. v. Scala: allgem. Geschichte des Alterthums I., 1; Kleine Sem.-Uebgen: Objecte der Mittelmeerländer der Alterthums (Alimentarinstitut. ꝛc. nach den Inschriften), 1. Kaltenbrunner: Chronologie, 3; Quellenkunde des Mittelalters u. der neueren Zeit, 2. v. Wieser: Ethnographie von Europa (Forts.), 3; Elemente der Kartographie, 2. O. Simony: Theorie der Differentiale u. Integralrechnung, Vorlesgn in Verbindg mit Uebgn des mathemat. Sem., 4; Theorie der Functionen von complexen Veränderlichen nach Cauchy und Weierstraß (Forts.), Vorlesgn in Verbindg mit Uebgn des mathemat. Sem., 3. Wirtinger: analyt. Geometrie in Verbindg mit den Uebgn des Sem. (Forts.), 4; elliptt. Functionen (Forts.), 2. Exner: Elektricität u. Optik (Forts.), 5; Sem. für mathemat. Physik, 1. Klemenčič: Experimentalphysik (Auszug a. Optik), 5; ausführl. Unterricht über einzelne Theile der Experimentalphysik, verbdn mit prakt. Uebgn, 6; prakt. Anleitg zu physikal. Untersuchgen, Uebgn für Geübtere, welche mindestens die Kenntnis Laboratoriumspraxis nachweisen können, g. Czermak: Erdmagnetismus, 2; Photometrie (indebesond. deren Anwendg auf die Himmelskörper, 2; meteorolog. Uebgn, 1 g. Senhofer: allgem. und medic. Chemie (2 Abth.: 1. organ. Chemie, 2. physiol. Chemie), 5; prakt. Uebgn in analyt. u. pharmaceut. Chemie im Laborat., 8; prakt. Anleitg zu analyt.-chem. Untersuchgen für Mediciner, 6; prakt. Uebgn im Experimentieren, 1; analyt.-chem. Uebgn für jene, welche die Prüfung zur Erlangung einer bleibenden Anstellung im öffentl. Sanitätsdienste abzulegen beabsichtigen, 8. Heider: vergl. Anatomie der Thiere, 2 Th., 3; Morphologie u. Systematik der Crustaceen, 2; mikroskop.-zoolog. Cursus für Vorgeschrittene, tägl.; zoolog.-zootom. Practicum für Anfänger, 2; zoolog. Excursionen in die Umgebung Innsbrucks, mit Uebgn in Bestimmen der Thiere, monatl. 2 g. Dalla-Torre: über die Thierwelt Tirols, 2; Morphologie, Anatomie, Systematik, u. Biologie der Thysanopteta (Physopoda), 2; über die Stellung der Insecten in der Blumentheorie, 1. Heinricher: allgem. botanik (Pflanzen-Physiologie, 3; Uebgn im Untersuchen der Pflanzen mit besond. Rücks. auf Medicinalpflanzen und in Verbindg mit botan. Excursionen, 2; Arbeiten im botan. Inst. für theoret. u. prakt. Vorgebildete, tägl. Cathrein: Mikromineralogie (Petrographie I), 2; mikromineralog. Practicum, 3; wissenschaftl. Arbeiten in der Mineralogie u. Petrographie, 18; mineralog.-petrograph. Excursionen. Blaas: geolog. Schilderung einzelner Gebiete der Alpen verbdn mit geolog. Excursionen, 3; geolog. Uebgn (Bestimmen von Gesteinen und Versteinerungen, Kartenlesen u. Anlegen am Modelle, 6. **Doc.** Schober: barstell. Geometrie in Verbindg mit Constructionsübgn u. orthogonale Projection, 2 Th., 2. **Prdoce.** Waldo: die neueren Accenttheorien mit besond. Berücks. der griech., german. u. baltisch-slav. Verbältnisse, W. v. Jingerle: histor. Grammatik der französ. Sprache, 2 Th., 2. Jarinelli: Torquato Tasso e la Corte estense, 1; le Don Juane le »Tartuffe« de Molière, 1. Schap: gothische Grammatik, 2. Radakovič: Anwendg der 2. Hauptsätze der Wärmelehre, 2. Ham-

Digitized by Google

Hammerl: Electrotechn., 1 Zh.; über Gleichstrommasch. u. Accummulatoren, 2. Tollinger: die Alpenwirthschaft auf Grundlage der Naturgesetze u. der bestehenden wirthschaftl. Verhältnisse, mit Excursionen, 2. **Loef.** Grenlin: neutestaml. Grammatik, 2; Grammatik u. Lectüre, 1.

Pf. Hirn brurlaubt, **Prdoc.** Mayr, **Pf.** Poche, **Prdoc.** Redinger: weih später anzeigen.

28. Prag. (Deutsche Universität.) Beginn: 7. März.

I. Theologische Facultät.

Pff. ord. Rabling: Einleitg in das A. Test., 5: Psalmen, 2; Bibel u. Wissenschaft, 2. Spirago: theologus dogmat. pars alt., 7; über die theolog. Summa des hl. Thomas von Aquin (Schl. der Engellehre, 1. quarst. 50 flg.), 1. Schneedorfer: expositio s. evangelii secundum Joannem (e texto originali, resp. Vulg., cont.), 9; exegesis subliminor in II. epistolam s. Pauli ad Corinthios (e textu originali, resp. Vulg.), 2. Kurz: theologia moralis, pars. spec., 5; moraltheolog. Casuistinum, 1. Schindler: historia ecclesiast. novum recens., 9; Patrologie, Forts. Vorlesgn, 1. Ehl: Pastoraltheologie, des königl. Amt der Kirche, 4; über besond. Pastoralvorschriften nach der Prager Provincialsynode vom 3. 1860 in Verbindg mit den Diöcesansynoden vom Jahre 1863 u. 1873, 1; prakt. Anleitg zur Verwaltg des hl. Busssakramentes, 2. **Pff. hon.** Peter: früh. ergeat. Seminarleiter aus den Ehrekonviktien von Arnold u. Dillmann, 2. **Pff. extr.** Jahr: geschichtliche philosophica-theolog., theoria cognitionis, 2; historia philisophiae (cont.), 3; theologia fundamenl. pars alt. demonstratio eccles. catbol., 5. Rieber: interpretatio capp., select. e libro iudicum accnd. textum hebr., 4; Interpretation ausgew. Psalmen nach dem Urtexte, 1; jus ecclesiast. (cont.) 5. Religionslehrer Hauer: Katechetik, 2; Schulpädagogik Forts., 1; prakt. katechet. Uebgn, 2.

Pf. hon. Frind liest nicht.

II. Rechts- und Staatswissenschaftliche Facultät.

Pff. ord. Pfersche: Pandekten 1. Zh. (allgem. Theil u. Sachenrecht), 6; röm. Aktionenrecht, 2; Pandekten, Practicum, 2. Schuster: neuere deutsche Rechtsgeschichte in ausführl. Darstellg; Lectüre u. Erklärg deutsch-österr. Rechtsquellen, 1. Singer: ausgew. Capitel des Kirchenrechtes (mit besond. Rechtl. des Ehrechtes), 3; kirchenrechtl. Sem.-Uebgn, 1. Finger: Geschichte zur Rechtsphilosophie, 4; österr. Strafprocess, 5; die Rechtsmittel im Straf- u. Civilprocess, 1; im Sem.: strafrechtl. u. Strafprocessuel. Uebgn, 2. Krasopulos: österr. Privatrecht, 2. Zh., 5; österr. ehel. Güterrecht, 1. Ulbrich: Verwaltungslehre u. österr. Verwaltungsrecht (besond. Zh. die Einzelgebiete der inneren Verwaltung), 3; ausgew. Partien aus dem österr. Staatsrechte, 2; Sem.: Staatsrecht. Uebgn, 1. Rauchberg: Verwaltungslehre u. österr. Verwaltungsrecht, allgem. Theil, 5; österr. Finanzrecht (Budgetrecht u. Staatsschuldenwesen), 2. v. Wieser: Finanzwissenschaft, 5. Zuckerkandl: Finanzwissenschaft, 5. Ullmann: österr. civilgerichtl. Verfahren (Forts.), 5; Handelsrecht (Forts.), 3; besond. Arten des civilgerichtl. Verfahrens, 1. **Pff. extr.** Hoffl: Pandekten, 2 Zh. Obligationenrecht, 6; Pandekten, Pfandrecht u. Bürgschaft, 2; Sem.: röm. rechtl. Uebgn, 2. Frankl: österr. Familienrecht mit Ausschl. des ehel. Güterrechtes, 2; Concursrecht, 2. **Prdoc.** Schreuer: quellenmäß. Revolutionen der deutschen Rechtsgeschichte mit besond. Rücks. auf die österr. Reichsgeschichte, 3. Spiegel: österr. Verfassungsgeschichten seit 1848, 1; ausgew. Kapiteln des österr. Staatsrechtes, 2. **Suppl.** Franz: österr. Staatsverrechnungskunde mit Berücks. der bestehenden Steuergesetze.

III. Medicinische Facultät.

Pff. ord. Rabl: spec. Anatomie des Menschen, 2. Zh., 6; topograph. Anatomie des Menschen, 2. Zh., 2; Entwicklungsgeschichte des Menschen, 3; Skelleten im anatom. Inst. für Bezugschrittene, tägl. g. Mayer: spec. Histologie, 2. Zh., 2; histolog. Uebgn, 3; Uebgn in der histolog. Diagnostik, 2. Anleitg zu histolog. Untersuchgn u. Uebgn in der histolog. Technik (für Geübtere), tägl. 6ab: Physiologie, 2. Zh., physiolog. Inst., 2. Anleitg zu physiolog. Untersuchgn für Anfänger; physiolog. Inst., 36 g; Anleitg zu physiolog. Untersuchgn für Geübtere, 36 g. Huppert: physiolog.-chem. Curius für Anfänger im Labrat., 6; Anleitg zu physiolog.-chem. Untersuchgn für Bezugschrittene im Labrat., 36 g. Chiari: patholog. Anatomie mit Einschl. der patholog. Histologie, patholog.-anatom. Inst., 6; patholog.-anatom. Seciruübgn, 3; patholog.-histolog. Uebgn, 4; spec. patholog.-anatom. Untersuchgn für Geübtere, tägl. g.; alles im patholog.-anatom. Inst. Knoll: experimental-patholog. Uebgn für Anfänger gemeinschaftl. mit Loering, 3; Anleitg zu experimental-pathologg. Untersuchgn für Geübtere, 42 g. Pohl: Pharmakologie u. Receptirkunde, 2. Zh., 2; pharmakognost. Uebgn, 10; pharmakolog. u. pharmakognost. Untersuchgn, alles im pharmakolog. Inst., 54 g. Dittrich: gerichtsärztl. Practicum, 5; gerichtl. Sectionen, 3; gerichtl.-medic. Practicum für Juristen, 3; (alles im patholog.-anatom. Inst.). Hueppe: Seuchenlehre, 3; krankheitserregende Bakterien, 1; bakteriolog. Practicum 2; thiolog. Practicum, 2. Pribram: spec. Pathologie u. Therapie der inneren Krankheiten u. medic. Klinik, 10. Jaksch v. Wartenhorst: medic. Klinik, spec. Pathologie u. Therapie, 10. Chiemark: spec. Pathologie u. Therapie der Augenkrankheiten u. Klinik, 10. v. Rothborn: geburtshülf.-gynäkolog. Vorlesg u. Klinik, 10. Ph. Jos. Pick: Klinik der Hautkrankheiten u. der Syphilis verbdn mit sost. Vorträgen über Syphilis. Zusatz: Klinik der Ohrenkrankheiten mehl Anleitg zur Untersuchg des Ohres, der Nase, u. des Nasenrachenraumes, 8. Arnold Pick: psychiatr. Klinik, Vorlesgn über die Gehirnkrankheiten mit Demonstr.; mikroskop. Arbeiten in der normalen u. pathoLog. Anatomie des Nervensystems, tägl. g. Wölfler: spec. chirurg. Pathologie u. Therapie u. Klinik, 10; chirurg. Operationslehre mit Uebgn am Cadaver, 6. **Pff. extr.** Kayr: entwicklungsgeschichtl. Uebgn, 4. Steinach: prakt. Physiologie, 2. Zh., Uebgn, 3. Singer: mediz. Poliklinik, 5 g; Repetitorium der spec. Therapie einschliesl. der Receptirkunde, 2. Schenkel: Diagnostik u. Therapie der Augenkrankheiten, 2. Wanghofner: Klinik der Kinderkrankheiten, 3. Epstein: Klinik der Kinderkrankheiten mit besond. Berücks. des ersten Kindesalters, 2; über die Schutzpockenimpfung mit prakt. Uebgn, 1. Weil: Verbandlehre mit Einschl. der Lehre von den Knochenbrüchen u. Luxationen, 4; chirurg. Ambulatorium mit Uebgn in den Wundverbänden u. chirurg. Elementaroperationen, 3. Bayer: chirurg. Diagnostik, 1; chirurg. Krankheiten des Kindesalters, 2. Donnecken: theoret. u. prakt. Zahnheilkunde mit Demonstrat. u. Uebgn an Zahnkranken, 6; zahnärztl. Operationscursus mit besond. Berücks. der Erhaltg erkrankter Zähne durch die Füllung, 6. **Prdoc.** Loering: experimentalpathog. Uebgn für Anfänger, gemeinschaftl. mit Knoll, 3; allgem. u. experiment. Pathologie der Bewegungsstörungen, 2. Peitzina: klin. Untersuchgnsmethoden (Auscultation u. Percussion ꝛc.), 3; Electrotherapie, 1. Wagner: klin. Untersuchungsmethoden (Percussion u. Auscultation ꝛc.), 3; der Stoffwechsel des gesunden u. kranken Menschen, 2. G. Pick: klin. Practicum, 1. Zh., physikal. Untersuchungsmethoden (Percussion, Auscultation. Laryngoskopie) u. Ergl. Technik, 3; klin. Practicum, 2. Zh.: mikroskop. u. chem. Untersuchungsmethoden (Untersuchg des Harn's, Blutes, Sputums ꝛc.), 2; die Krankheiten des Magens u. Darmcanals, 1. Herrnheiser: Einführg in die Augenheilkunde, 2; Augenoperationscursus, 3. M. Fischel: gynäkolog. Diagnostik, 1. Raudnitz: Uebgn in der Diagnostik der Kinderkrankheiten, 1. A. Fischl: Uebgn in der Diagnostik der Kinderkrankheiten, 1. Spierschka: klin. Untersuchungsmethoden bei Haut- u. Geschlechtskrankheiten, 2. Winternitz: Poliklinik der Haut- u. Geschlechtskrankheiten v. Syphilis, 3. Pitzorno: Curius der Verband- u. Instrumentenlehre, 2; Repetitorium aus der Orthopädie, 1.

Prdoce. Wunschheim v. Lilienthal, Kisch lesen nicht.

IV. Philosophische Facultät.

Pff. ord. Wiltmann: logische u. didakt. Methodenlehre, 2; Geschichte der vorsokrat. Philosophie, 1; die Stellung der Romantiker zur Philosophie, 1; Sem.: theoret. u. prakt. Uebgn, 2. Martyschewsky, 6; Sem.: selbständ. Arbeiten im Gebiete d. höh. Differential- u. Integralrechnung 11, 4; Uebgn zur Differential. u. Integralrechnung, 1; mathemat. Sem., 2. Weinek: Theorie des Aequatoreales u. seiner Micrometer, 3; prakt. Uebgn am Aequatoreal (im Winth. an die Theorie befestet), 2; Theorie der Sonnenfinsternisse u. verwandten Erscheinga. Lecher: Experimentalphysik II mit besond. Berücks. der Mediciner; Anleitg zu selbstständ. Untersuchgn; prakt. Uebgn, gemeinschaftl. mit v. Geitler, 6. Lippich: theoret. Optik, 3; Anfüst, 2; mathemat. Sem.: Uebgn, 2. Goldschmiedt: allgem. Chemie, 5; anorgan. Chemie (Forts. des Wintercollegs), 2; chem. Uebgn, 35; analyt.-chem. Uebgn für Mediciner, 20; Anleitg zu wissenschaftl. Untersuchgn für Bezugschrittene, 48 g. Becke: spec. Mineralogie 1. Zh., 3; theoret. Krystallographie, 2; Bestimmen der Mineralien mit den Instrumenten (Practicum), 2; Arbeiten im mineralog. Inst. für Bezugschrittene, 40. Vanhe: Elemente der Petrographie, 2. Zh.; mikroskop. Demonstratt. v. Dessinen, 1; über die wichtigsten Capitel der dynam. Geologie, 2. Zh., 2; Arbeiten im geolog. Inst., unbestt. g.; geolog. Excursionen, g. v. Wettstein: spec. Botanik (Systematik, Morphologie u. Entwicklungsgeschichte der Angiospermen) mit Demonstratt.; ausgew. Capitel der Morphologie der Pflanzen, 1 g; Uebgn im Untersuchen u. Bestimmen von Pflanzen, 2; Arbeiten im botan. Inst. für Anfänger u. Bezugschrittene, tägl. 40. Wolisch: allgem. Botanik (Anatomie u. Physiologie) für Pharmaceuten, 4; Arbeiten im pflanzenphysiolog. Inst. für Anfänger u. Bezugschrittene, 40. v. Lendenfeld: Zoologie für Lehramtscand., 3. Zh., 5; Anleitg zu selbstständ. Untersuchgn über Befruchtg u. Zelltheilung, 1; wissenschaftl. Arbeiten für Bezugschrittene, 45 g. Jung: Geschichte des 30jähr. Krieges von Diocletian bis auf Juslinian, 4; Erklärg ausgew. latein. Inschriften, 1; Sem.: histor.-krit. Uebgn im Anschl. an die vita

Digitized by Google

Hadriani imp., 2. Fournier: europ. Geschichte von 1789—1848, 3; Uebersicht der österr. Geschichte seit 1848; Sem.: Forschungen u. Darstellungsaufgaben aus der neuern Geschichte, 2. Bachmann: Oesterreich im Zeitalter Kaiser Franz Josephs I., 3; österreichisch-deutsche Geschichte von Karl V. bis zum Ausbruch des 30jähr. Krieges, 2; Böhmens ernstige Haatsecrkl. Beziehgn zu Deutschland, 1 g; Sem.: diplom. leit. Uebungen im Anschl. an d. öster. Geschichtsquellen v. 1848 Jahrh., 2. Werunsky: Geschichte des Mittelalters seit dem Berfalle der deutschen Kaisermacht, 2 Sem.: verfassungsgeschichtl. Uebgn, 2; Palaeographie des Mittelalters, 3. Schulz: Geschichte der Architektur, 3; über die Strömungen der modernen Kunstentwickelung, 2 kunstgeschichtl. Uebgn (Interpretationen hervorrag. Kunstdenkmäler), 1 g. Neuwirth: Geschichte des Prager Domes u. seiner Kunstschätze, 2; Ergeuzungen dieser Demonstration von Kunstdenkmalen in Prag u. Umgebg, 2; kunstgeschichtl. Uebgn (Lectüre u. Erklärg ausgew. Kunstwerkungen des Mittelalters), 1. Lenz: Geographie von Afrika, 4; die Polarländer, Halbinsel, 1; geograph. Uebgn, 2 g. Adler: musikal. Komanist, 2. Th., 3; musikwissenschaftl. Uebgn, a) ältere Notationen (fortl.), b) Erklären u. Bestimmen von Kunstweisen, 2 g. Keller: Erklärg ausgew. Satiren des Horaz u. Juvenal, 3; klein. Uebgn, 2; Sem.: a) Interpretation von Vergil's Georgica, 2; b) Recensiren der schriftl. latein. Arbeiten, 1. Holzinger: Xenophon's Leben u. Werke, 3; griech. Syntax, (Sapletzc), 1. Sem.: Interpretation von Demosthenes, 1; Platon. Rede v. Genius der Seminararbeiten, 3. Rajch: bisher. Grammatik der griech. Sprache, 2. Th., 3; Catullus' Gedichte, Prosem.: Lectüre ausgew. Stücke der Metamorphosen Ovid's, 3. Klein: Geschichte der griech. Baseamalerei, 3; Erklärg der Spyhadopfe des archäolog. Inst., 1; Prosem.: archäolog. Uebgn, 2. Ludwig: Sanskritgrammatik mit Rücks. auf die verwandten Sprachen, Unterrichtsbeleichterer Sanskrittexte, 3; Lectüre litauischer u. altslavischer Texte, 2; philologische Uebgn im Sanskrit. Interpretation des Rgveda, 3. Grünert: ausgew. Stücke aus Arnold's „Chrestomathia arabica“ (Interpret.), 2; russische Uebgn nach Reinhardt's „Russischer Sprachlehre“, 1; Erklärung kleinen Propheten Haggai, Zacharia u. Malachi, 1; semitisch-philologische Uebgn: a) ausgew. Stücke des Koran (Interpretation u. Uebgn); b) Besprechg der eingereichten Arbeiten, 1. Keller: Geschichte der deutschen Literatur im 14. u. 15. Jahrh., 1; Erklärg des Nibelungenliedes, 2; Sem.: Literatur u. Sprache des 14. u. 15. Jahrh., 1. Sauer: Geschichte der deutschen Literatur in der Periode des Sturmes u. Drangs, 3; Uebersicht über die Geschichte der deutschen Literatur in der klassischen Periode, 2; Sem.: Gerber's Volksliedet, 2. Gorm: über Molgartieria, 2; Molière's Leben u. Werke, 2; poema del Cid (fortl.), 1; Crestien de Troies, Clugès, 2. Pogatscher: Sir Orfeo, 2; Hauptwerke der engl. Literatur des 18. Jahrh. (fortl.); Sem.: altengl. Uebgn (für Anfänger), 2; Formulum v. Ancren Riwle, 2. Pfl. extr. v. Ehrenfels: ethnographische Grundlegung, 3; ethnographische Methodprobleme, 2; Sem.: Lectüre u. Discussion von Fr. Bentano: vom Ursprung sittl. Erkenntnis, 1. Bodt: analyt. Geometrie des Raumes, fortl., 4; Wahrscheinlichkeitsrechnung mehr Anwendgn, 2. Jaumann: physikal. Chemie für Fortgeschrittene, 4½; Anleitg zu selbständ. Untersuchgn, 9. Brunner: Zusammensetzg u. chem. Prüfung der Nahrungsmittel, 3. Schiffner: zeugl. Morphologie, Entwicklungsgeschichte u. Systematik der Kryptogamen, 1. Abth., 3; Uebgn im Untersuchen, Präpariren der Kryptogamen, 2. Swoboda: Verfassung des Staat der Athener, Fortl., 3; Sem.: Uebgn über ältere griech. Inschriften. Weber: Geschichte der französ. Revolution, 3; England unter Königin Victoria, 1. Prdoce. Arlet): Geschichte der Philosophie von Plato bis zum Ausgange des Mittelalters, 3. Tuscher: Geschichte der Pädagogik seit den 16. Jahrh., 3. Spitaler: allgemeine u. physikal. Erdkunde, 2. v. Geitler: Experimentalphysik, prakt. Uebgn, gemeinschaftl. mit Lecher, 6; mechan. Wärmetheorie, 2. Gintl: geschicht. Chemie u. prakt. Uebgn in der gerichtl.-chem. Analyse für Cand. des Amtes von Lehramtsprüfungscommissionen, 12. v. Gargarelli: über die Ausmittelg der Gifte (mit Demonstratt.), 2. Restler: mikroskop. Untersuchg vegetabil. Nahrungs- u. Genußmittel, 2. Cori: vergl. Histologie, verbunden mit Demonstratt. u. Uebgn, 5. Jüthner: Erklärg ausgew. Stücke aus Pantanaei, fortl., 1; Salluft's Leben u. Werke, 3. Lamé: mittlere, hochdeutsche Interpretationsübgn (Wolfram's Parcival), 2. Hauffen: Goethe's Faust, 2. Th., 1. Schubert: Sem.: grammat.-philol. Uebgn Lectüre der Kranzede des Demosthenes, 2. Rolin: franzöj. Sprache: Seminarübgn für Anfänger, 3; für Vorgeschrittene, 2; französ. Grammatik, 2. Leett. Juſt: Grammatik der engl. Sprache, 2; Sem.: conversional lessons; Goldsmith's Vicar of Wakefield, 2; elementary lessons in english literature, 2. Bielmetti: italien. Grammatik mit prakt. Uebgn (Voco italiano von Camerini, fortl., 2; Boccaccio, novelle scelte, Nerone di Cossa, 2. Schneider: Harmonie u. Melodiebildungslehre mit prakt. Uebgn verbdn, 3; prakt. Uebgn zur Bildung der Stimme u. des Vortrages, 2.

29. Wien. Beginn: Mitte März.

I. Theologische Facultät.

Pfl. ord. Schäfer: historia sacra Ant. Testamenti a Davide usque ad Christum, 4; psalmi selecti, 3; lingua hebr., 2. B. Reumann: grammatica diutect. aramaic. exercitia practicis, 5; exegesis sublimior: Prophetae Obadjae et Jonae, 2; Bericht über den heutigen Stand der bibl. Forschung A. Test., 1; Kunstgeschichte: Hülfswissenschaften der kirchl. Archäologie, 1½. Pölzl: Exegesis: Evangelium s. Johannis, 5; introductio in libros N. Test. ali, pars, 3; exegesis sublimior: Epistola s. Jacobi, 2; historia vitae, factorum et fatorum s. Pauli. 1. Jacobi: theologia dogmat., pars alt., 8; de incruento novae legis sacrificio, 1. Schindler: theologia moralis, pars spec., 9. Laurin: Kirchenrecht, 2. Th., 6; introductio in corpus juris canonici, cum interpretatione parium selectarum, cont., 4. Pfl. extr. Grimmich: philosophia naturalis, 2; quaestiones psychiolog., 2; de theoria evolutionis organicae, 1; de praedicamentis, 1; allgem. Erziehungslehre, 2; commentaria in summae theolog. p. I, qu. 12 et 14, 1. Reinhold: theologia fundamens: tractatus de traditione, scriptura et ecclesia, 5. Swoboda: Pastoraltheologie, 2. Th., homilet. Uebgn, 1; Katechetik, 1. Suppl. Krauß: historia ecclesiast. a Gregorio VII. usque ad saeculum XIX, 8; Patrologie u. Patristik (die Väter des 5. u. 6. Jahrh.), 1.

II. Rechts- u. Staatswissenschaftliche Facultät.

Pfl. ord. Czyhlarz: Pandekten, 11; Obligationen u. Pfandrecht, 8; romanist. Uebgn, 2. Mitteis: Pandekten, 1.: allgem. lehren u. Sachenrecht, 8. Schrutka v. Rechtenstamm: röm. Familienrecht, 3;öster. civilgericht. Verfahren, 2. Th., 6. Siegel: germanist. Gesellschaft, 1. v. Zallinger: Geschichte des deutschen Strafrechtes u. gericht. Verfahrens, 3. Singemann: Uebgn im Sem., 1. Gross: die kirchl. Rechtsquellen in Verbindg mit Uebgn im Sem., 3; das kirchl. Vermögens- u. Strafrecht, 2. Bernatzik: Geschichte der Rechtsphilosophie mit besond. Berücks. der polit. u. sozialen Theorien, 4; Völkerrecht, 3; Staats- u. verwaltungsrechtl. Sem., Pfaff: öster. Privatrecht, 2. Th.; 6; öster. Strafrecht, 3; die Lehre von Vermächtnissen nach österr. Recht, 1 g. Schey: öster. allgem. Privatrecht, 2 Th., 6; Obligationsverhältnisse des öster. Rechtes (spec. Th.), 3; civilrechtl. Uebg im Sem., 2. Mengel: bergrechtl. Uebgn, 2; Verwaltungslehre u. öster. Verwaltungsrecht, 4; Sem.: civilrechtl. Strafprozeßrecht, 5; strafrechtl. Uebg im Sem., 1. Stoos: öster. Strafprozeßrecht, 5. K. Menger: Finanzwissenschaft mit besond. Berücks. des öster. Finanzrechtes, 5. v. Philippovich: Finanzwissenschaft mit besond. Berücks. der österr. Finanzgesetzgebung, 4; die gewerblichen Anlagen im Staatswesen, 1 g. A. Menger: öster. civilgerichtl. Verfahren, 2. Th., 6; civilprocessual. Sem., 2 g. Grünhut: öster. Handels- u. Wechselrecht (fortl.), 2; handels- und wechselrechtliche Uebungen im Seminar, 2. Kuffak: öster. Verwaltungslehre und öster. Verwaltungsrecht, 6; Staats- u. verwaltungsrechtl. Sem., 2 g. Pf. hon. v. Inama-Sternegg: allgem. vergl. u. öster. Statistik, 4. Pf. extr. Adler: Geschichte des deutschen Sachenrechts, 3; Uebgn zur öster. Rechts- u. Rechtsgeschichte, 2. Friedjung: Geschichtsquellen des neuern Staatsrecht, mit Uebgn, 2. Singer: allgem. vergl. u. öster. Statistik. Seidler: öster. Staatsverrechnung, 2. Prdoce. Pineles: Institutt. des röm. Rechts, 9; röm. Familienrecht, 3; Gaius' Institutt. (Lectüre u. Erklärg des Buches II, §§ 97—224 u. des Buches III, §§ 1— 87, Erbrecht), 2; die griech. Institutionenparaphrase des Theophilus (Lectüre u. Erklärg ausgew. Stellen), 1; prakt. u. exegel. Uebgn über ausgew. Stellen der Digesten (Sachenrecht und Erbrecht), 2. v. Wretschko: öster. Rechtsgeschichte, 5. Bussarel v. Heinlein: allgem. Kirchenrechtsgeschichte, 3. Burckhardt: öster. Urheberrecht, 1. Ehrenzweig: Schutz der Rechtsverhältnisse, 2. Leng: Geschichte u. Dogmatik des Schwurgerichtsverfahrens, 2. Schwieland: Staatsausgaben u. Staatsschulden, 1; moderne Verkehrspolitik, 1; encyklopäd. Verhältg der polit. Oeconomie, zur Einleitung in das Studium der Nationalöconomie u. der Volkswirthschaftspolitik, 1. Hermann: öster. Finanzgesetzkunde, 4. Landsberger: Versicherungspolitik (Wirthschaftspolitik des Versicherungswesen), 2. v. Komorzynski: die böhm. von Prag, 2. v. Schullern: die Steuerreform, 2. Grünberg: Nationalöconomie (Volkswirthschaftslehre), 5; über die sozialen Reformparteien der Gegenwart, 1. Zeilbogen: Nationalöconomie (Volkswirthschaftslehre), 3½. K. Adler: ausgew. handelsrechtl. Lehren, 2. A. Pollak: öster. Consumverein, 2; prakt. Uebgn auch aus dem öster. Civilprocesse, einschließl. der Grundbuchsordnung, 2. Sittsamer: völkerrechtl. Tagesfragen, 2. Tezner: administrat. Verfahren u. Verwaltungsgerichtsbarkeit, 2. v. Herrnritt: das Verfahren vor dem Verwaltungsgerichtshofe u. dem Reichsgerichte, 1. Brockhausen: öster. Polizeistrafrecht. Pfl. Z. Unger, Böhm v. Bawert, Frz. Klein, Rob. Meyer, Gustav Groß, v. Juraschek, Jan. Gruber, F. Schmid, Löffler leſen nicht.

Digitized by Google

III. Medicinisch-chirurgische Facultät.

Pff, ord. Puschmann: Geschichte der Medicin im 18. u. 19. Jahrh., 3 g; Geschichte u. Geographie der Volkskrankheiten, 2 g. Toldt: Anatomie des Menschen, II: Sinnes-, Nerven- u. Gefässlehre, 6; Demonstrat. im Secirsaale; topograph. Anatomie, 2; vergl. Anatomie des Darmes, 1. S. Exner: Physiologie der Bewegung, Empfindg u. Zeugung, 5; physiolog. Uebgn, tägl.; biophys. Berechng des Auges, 1 g. S. Auché: Aetetiverlauf der gesammten Physiologie mit Versuchen u. Demonstrat., 5; physiolog. Practicum. Anleitg zur Anstellung der wichtigsten Experimente, 2; Grundzüge der Nervenphysiologie, Uebgn für Studenten, verbdn mit Vorträgen über die anzufertigenden Präparate, tägl.; prakt. Arbeiten im histolog. Inst., für Gübtere. 49. Strieker: experiment. Pathologie des Nervensystems, 5. Weichselbaum: spec. patholog. Anatomie, 5; spec. pathol. Anatomie des Bewegungsapparates, 1; Leitg patholog. Seciercübgn, 3. Vogl: Pharmakognostie mit Anwendg des Mikroskopes, Uebgn im Laborat. für Pharmakognostie, 10; Mikroskopie der Nahrungs- u. Genussmittel aus dem Pflanzenreiche, für Lebensmittelchemiker, 13; Gerichtige über Vergiftungen, 2; gewerbliche Pflze, 1; Vorlesgn über Arzneiverordnungslehre mit prakt. Uebgn, 2. Rothnagel: spec. medic. Pathologie, Therapie u. Klinik, 10. Nenser: spec. medic. Pathologie, Therapie u. Klinik, 10. Schrötter v. Kristelli: spec. medic. Pathologie, Therapie u. Klinik, 10; Vorlesgn über Laryngologie u. Rhinologie, mit besond. Rücks. auf den Zusammenhang der Krankheiten des Kehlkopfes u. der Nase mit den Erkrankgn anderer Organe, mit Uebgn an Gesunden u. Kranken, 5. F. Steckt: Laryngologische u. Rhinoskopie mit Uebgn an Gesunden u. Kranken, Demonstration aller zur Untersuchg u. localen Behandlg nothwend. Apparate u. Instrumente, theoret. Vorträge über Erkrankgn der Nase, des Rachens, des Kehlkopfes, der Luftröhre u. der Lungen, 5; Vorlesgn über Laryngeal- u. Rhinologie mit prakt. Uebgn für Studenten. Albert: chirurg. Klinik mit Vorlesgn über Chirurgie, 10; Vorlesgn über Chirurgie, 10; chirurg. Operationskübgn. Gussenbauer: chirurg. Klinik mit Vorlesgn über spec. chirurg. Pathologie u. Therapie, 10. Weinlechner: spec. chirurg. Pathologie, Therapie u. Klinik, 10. Politzer: prakt. Ohrenheilkunde mit Uebgn an Ohrenkranken u. Demonstrationen an anatom. u. pathol.-anatom. Präparaten, 5; theoret. u. prakt. Ohrenheilkunde, 2. Jos. Gruber: theor. u. prakt. Ohrenheilkunde, 10; theoret. u. prakt. Ohrenheilkunde, 2. Schnabel: theoret. u. prakt. Unterricht in der Augenheilkunde, 10. Fuchs: theoret. u. prakt. Unterricht in der Augenheilkunde, 10. Schauta: gynäkolog. u. geburtshülf. Klinik u. theoret.-prakt. Unterricht in der Geburtskunde u. in den Krankheiten der weibl. Sexualorgane, 10. Chrobak: gynäkolog. u. geburtshülf. Klinik u. theoret.-prakt. Unterricht in der Geburtskunde u. in den Krankheiten der weibl. Sexualorgane, 10; geburtshülf. Operationsübgn. Braun: theoret.-prakt. Unterricht in der Geburtshülfe für Hebammen, 10. v. Widerhofer: Klinische Vorträge über Kinderkrankheiten, 5. Kaposi: dermatolog. Klinik, Vorlesgn über Pathologie u. Therapie d. Hautkrankheiten, mit Demonstrat. im Ambulatorium, 5. Neumann: klin. Vorlesgn über Syphilis u. Dermatologie, 5. Lang: Vorlesgn über Syphilis u. Hautkrankheiten, mit Demonstratt. an Kranken, 5; Diagnostik der vener. u. Hautkrankheiten, mit prakt. Demonstratt., 2; embryolog. u. cyklostem. Uebgn, 2. Kraft-Ebing: spec. Pathologie, Therapie u. Klinik der psych. u. der Nervenkrankheiten, 5. Wagner v. Jauregg: spec. Pathologie, Therapie u. Klinik der psych. Krankheiten, 4½. M. Gruber: Hygiene, 5; hygien. Practicum, 10; hygien. Arbeiten Gelehrter, tägl.; prakt. Uebgn in der Lebensmittel-Analyse, 38; bakteriolog. Uebgn mit besond. Berücks. der für öffentl. Gesundheitspflege u. Lebensmitteluntersuchg wichtigsten Untersuchungsmethoden, 12. Ludwig: medic. Chemie, 5; prakt. Uebgn in der angewandten medicin. Chemie, 30; prakt. Uebgn in der allgem. Chemie, 45; über die Methoden der chem. Analyse, tägl.; gerichtl. Chemie, 12; prakt. Uebgn in der physiolog.-chem. Analyse, 12. Dalla Rosa: topograph. Anatomie der Extremitäten, 4; topograph. Anatomie des Stammes, 10; menschl. Anatomie für Turnlehramts-Cand., II: vergetat. Organapparate u. Nervensystem, 2 g. Schaffer: Demonstratt. histolog. Präparate, fortlaufend mit den Uebgn, 1; die histolog. Untersuchg der thier. Gewebe, 1. Schenk: über Entwicklungsgeschichte des Menschen u. der Thiere, mit Demonstratt. embryolog. Präparate am elektr. Mikroskope, 2; prakt. Uebgn in der Histologie, Bakteriologie u. Gewebsembryologie, tägl.; Einführg in die mikroskop. Uebgn, für Hörer des 1. Jahrg., 3. **Pff, extr.** Gärtner: experiment. Pathologie, Vorführg der wichtigsten Versuche aus der Lehre vom Kreislaufe, der Athmung u. der Absonderung, mikrosk.; über die physikal. Hilfsmittel der Krankenuntersuchg, mit besond. Berücks. der graph. Methodik, 1. Kolisko: pathолog.-anatom. Demonstratt., 3; pathолog.-anatom. Demonstrationscursus, verbdn mit diagnost. Uebgn, nur für Studenten, 5; pathолog.-anatom. Demonstrationscursus, nur für Doctoren, 5. Paltauf: pathолog.-histolog. Uebgn, mit patholog.-histolog. Anatomie u. Pathogenese der Infectionskrankheiten mit besond. Berücks. der Serumtherapie, 2; prakt. Cursus und der Bakteriologie, 12; prakt. Uebgn in patholog. Histologie u. seiche in Bakteriologie, 10. Benedikt: Poliklinik der Nervenkrankheiten mit besond. Rücks. auf Electrotherapie, 5; über allgem. Fragen aus der Nervenpathologie, 1½. Stern: Anleitg zur physikal. Krankenuntersuchung, 4; diagnost. Uebgn, 5; subject. Symptomatologie, 2. v. Stoffella d'alta Anpe: Poliklinik der internen Krankheiten mit vorzüglicher Berücks. der Herz- u. Lungenkrankheiten mit Einschl. der feiner Percussion u. Auscultation u. Uebgn in der Diagnost, 3. Ofer: Diagnostik u. Therapie der Magen- u. Darmkrankheiten, 3. Chiari: Laryngoskopie u. Rhinoskopie, mit prakt. Uebgn u. Demonstratt. an Gesunden u. Kranken, 5. Winternitz: therapeut. Klinik mit besond. Rücks. auf Hydrotherapie u. Diätkuren, 5. Hofmokl: über Instrumente u. Verbandstücke für Chirurgie u. Augenheilkunde mit prakt. Uebgn im Anlegen der Verbände, 1½. v. Frisch: über Krankheiten der Harnorgane, mit besond. Berücks. der localen Behandlungsmethoden u. mit Uebgn im Katheterisiren, 5; Operationen am Urogenitalapparate einschläg. der Cystoskopie u. Ureteroskopie mit prakt. Uebgn an der Leiche, 2. Lorenz: orthopäd. Chirurgie. Englisch: Fracturen, Luxationen u. Orthopädie, mit Uebgn im Anlegen der Verbände, 5; spec. Vorträge über Krankheiten der männlichen Harn- u. Geschlechtsorgane, 3; über Krankheiten der männlichen Harn- u. Geschlechtsorgane, 4; Operationen an den männl. Harn- u. Geschlechtsorganen, 6. Hochenegg: Cursus über chirurg. Diagnose u. Therapie, mit prakt. Uebgn. Schiff jun.: Semestralvorlesgn über operative Zahnheilkunde, 10; Semestralvorlesgn über Zahnersatzkunde, 2. Utzmann-Schiff: Chirurgie der Zähne, 5; über den Einfluß mehrh. Hörübgn auf den Hörsinn, 1. v. Reuß: Poliklinik der Augenkrankheiten, 5; prepädeut. Vorlesgn über Augenkrankheiten, 1. Bergmeister: Hornerl-prakt. Unterricht in der operat. Augenheilkunde, 10; Diagnostik der Augenkrankheiten, 1. Veit: Gynäkologie, 5. Privatgeburtshülfl. Pathologie des Beckens. J. Weinlechner: chirurg. Poliklinik, 1. Monti: poliklin. Vorträge über Pathologie u. Therapie der Kinderkrankheiten, 5; über Schuppenkrankheiten mit humanistischer u. animaler Lymphe nebst prakt. Uebgn an Kindern, 1. Pasowitz: Krankheiten des Kindesalters, 5. v. Jaksch: Poliklinik u. Therapie der Hautkrankheiten, 5. Mraček: Vorlesgn über Hautkrankheiten, Syphilis u. vener. Affectionen, 3. Finger: Syphilis, haut- u. vener. Krankheiten, mit besond. Berücks. der Binnenorthe u. über neueren Behandlungsmethoden, 5. Obersteiner: anatom.-physiolog. Einleitg zum Studium der Nervenkrankheiten, 2; Arbeiten über normale u. pathолog. Histologie des Nervensystems, tägl. Fritsch: forens. Psychiatrie, 4½. Haberda: gerichtsärztl. Casuistik, mit prakt. Uebgn im Verfassen von Befunden u. Gutachten. Kratschmer: prakt.-histol. Uebgn, mit besond. Berücksicht. dessen, was Gegenstand der Physikatsprüfg ist, 10; Untersuchgn von Nahrungs- u. Genussmitteln, 5. J. Mautner: Stoffwechsellehre, 2.

Prdoz. Latschenberger: Experimental-Vorlesgn über die Physiologie der Ernährung, 1. Berer: peralek. Physiologie des Geschlechtsorg., 3. Rabl: Uebgn in der Diagnostik. histolog. Präparate, 2. Biedl: über innere Secretion u. Principien der Organotherapie, 2; prakt. Curius über Methodik u. Experimentalforschung, unbest. Kiey: patholog.-anatom. Demonstratt., 1; pathолog.-histolog. Uebgn, 2. Lederbogen: pathолog.-histolog. Uebgn, tägl. Paschkis: ausgew. Capitel der Arzneimittellehre, Hautmittel. 1. H. Müller: physikal. Krankenuntersuchg (Percussion u. Auscultation 6. Ortner: physikal. Krankenuntersuchg (Percussion u. Auscultation), 5; Diagnostik u. Therapie innerer Krankheiten, 6; Therapie innerer Krankheiten, 1. Heitler: physikal. Diagnostik, 5. Drasche: physikal. Diagnostik, 4½; klin. Casuistik, mit besond. Berücks. der differentiellen Diagnose u. der Therapie, 2. Kretschy: Mikroskopie u. Chemie am Krankenbette, 2. Bach: Diagnostik der inneren Erkrankgn, 2. v. Hofmann: Pathologie, Diagnostik u. Therapie der Erkrankgn des Nervensystems, 5; Pathologie, Diagnostik u. Therapie der psych. Erkrankgn, 5. Roth: Laryngoskopie u. Rhinoskopie, 5. Freud: Hysterie, 2. Pick: Diagnostik u. Therapie d. inn. Krankh., 2; Diagnostik u. Therapie der Magen- u. Darmkrankheiten, in Verbindg mit e. Ambulatorium für Magen- u. Darmkrankheiten, 2. Großmann: Laryngoskopie u. Rhinoskopie, mit Demonstratt. u. prakt. Uebgn, 6. Pal: klin. Propädeutik spec. physikal. Krankheitsuntersuchg, für Studierende, 3; über Krankheiten der Bandorgane, 2; über allgem. Therapie, 1; Diagnostik innerer Krankheiten, 5. Frankl-Hochwart: Einführg in die spec. Diagnostik u. Therapie der Nervenkrankheiten, 2; Electrodiagnostik u. Therapie, 1. H. Lorenz: Diagnostik innerer Krankheiten, 5; prakt. Uebgn in der Diagnostik innerer Krankheiten mit Berücks. der specif. Untersuchungsmethoden. 2. Kovács: Diagnostik innerer Krankheiten, unbest; klin. Diagnostik mit besond. Berücks. d. Untersuchungsmethoden (für Anfänger), 2. Hammerschlag: Herzkrankheiten, 1½; Diagnostik u. Therapie der Magen- u. Darmkrankheiten, 5. v. Limbeck: Cursus der neuropatholog. Diagnostik, 3; Cursus der klin. Blutmikroskop. 1. Sternberg: Herzkrankheiten, 2; Diagnose u. Therapie interner Erkrankgn, 5. Redlich: pathолog. Histologie des Nervensystems, 2; Cursus über Diagnostik u. Therapie der Geisteskrankheiten, 5. Schüp: Diagnostik u. Therapie der Magen- u. Darmkrankheiten, 3; Recitatorium der spec. Therapie innerer Krankheiten, 1; Diagnostik innerer

Digitized by Google

Krankheiten, 6. Rothl: Larynge- u. Rhinoskopie mit Einschl. der örtl. Behandlg. 5. Obermayer: chem. Untersuchg der Secrete u. Excrete mit prakt. Uebgn. 2; Klinik der acuten Infectionskrankheiten. 2. Mannaberg: klin. Bakteriologie einschließl. der pathol. Protozoen mit prakt. Uebgn. 2; Diagnostik innerer Krankheiten, 6; physikal. Krankenuntersuchg (Percussion u. Auscultation), 6. Schlesinger: Bann ist der inneren Erkrankungen ein chirurg. Eingriff geboten? 2; Percussion u. Auscultation, 5. H. H. Multer: Diagnostik innerer Krankheiten, unbest.; Uebgn im Anschauen u. von Krankenzeichnen (innere, einschließl. Nervenkrankheiten); physikal. Krankenuntersuchg: Percussion u. Auscultation, 6. Kolisch: Pathologie u. Therapie der Stoffwechselerkrankungen, 2. A. Klein: Diagnostik innerer Krankheiten mit Bericht, der Literaturfortschritte, 5. Politzer: Otoskopie. Inclusive Uebungen an Kranken. 5; Blumniestschg, 2. Neudörfer: Theorie u. Praxis der Gelenksresectionen, 5; über die von jedem Landarzte zu beherrschende Blutstillung, Luströhren- u. Brustchirurgie, 4. Fieber: über Massage u. ihre Anwendg in der Therapie, unbestimmt. bei chirurg. Krankheiten, 6. Jurie: Chirurgie der Harn- u. Geschlechtsorgane u. der Mastdarmes, mit Demonstratt. an Kranken, 4; chirurg. Anatomie u. Operationslehre der Harn- u. Geschlechtsorgane, mit prakt. Uebgn an der Leiche, unbest. Frankel: Diagnose u. Therapie chirurg. Krankheiten, verbdn mit prakt. Uebgn, 5; Chirurgie des Kindesalters, 3; chirurg. Tuberculosen, 3; chirurg. Prophylaxis, Einleitg in die Diagnostik u. Uebgn in der kleinen Chirurgie, 3; Semesteralcursus über Abdominalchirurgie, 5; chirurg. Operationscursus mit Uebgn an der Leiche, 6; urolog. Operationscursus an der Leiche, 4. Brandt: chirurg. Operationscursus an der Leiche, 6; chirurg. Diagnose u. Therapie, 5; chirurg. Diagnose u. Therapie, 1. Haban: Anlegen von Verbänden in der Friedens- u. Kriegspraxis mit Würdigung der Artikl u. der Gebrauchsdg. 2. Schnitzler: chirurg. Operationscursus mit Uebgn an Cadavern, 6; Anfänge u. über chirurg. Diagnostik, 5; über Verbrgn, 2; chirurg. Propädeutik, 1; über die chirurg. Behandlg einiger unserer Cefrankgn, 1. Bindner: chirurg. Operationscursus, 6; über chirurg. Operationen mit Uebgn, 2; kleine Chirurgie, 3. Weiß: Cursus über Lehrbuch der Chirurgie, 3; zahnärztl. u. zahntechn. Uebgscursus für Borgeschrittene, 10. Bing: Ohrenheilkunde, 3; Ohrenheilkunde, 5; otolog. Diagnostik mit besond. Berücks. von Hörprüfg u. Stimmgabelversuchen, 6. 3. Politz: propädeut. Vorlesgn für Studirende der Medicin über die Krankheiten des Ohres u. Hörorganes, Methoden der Untersuchg u. prakt. Uebgn in Anwendg derselben, 1½. Gompertz: Einleitg in das Studium der Ohrenheilkunde, für Studirende, 1½; prakt. Ohrenheilkunde mit besond. Berücks. der Diagnostik u. Therapie, 1½. Königstein: Augenspiegel-Curius; Functionsprüfung des Auges, 1. S. Klein: Pathologie des Auges; Lehre der Augenkrankheiten, theoret. u. prakt., 5; Propädeutik der Augenheilkunde, 1. Bernheimer: Augen-Operationslehre, 5; Bestimmg der Fehler der Refraction u. Accommodation, 5; Augenspiegelcursus, 5; Diagnose u. Therapie der Erkrankgn des Sehorgans, welche in Beziehg stehen mit Allgemein- u. Organleiden (mit Krankenvorstellg), 1. Saltzmann: Anomalien der Refraction, Accommodation u. des Muskelgleichgewichtes, 5; Diagnostik u. Therapie der Krankheiten des hinteren Augapfelabschnittes u. des Sehnerven, Gesichtsfeld- u. Farbensinn-Functionsprüfung), 5; Mikroskopie des Auges, 9. Elschnig: Augenspiegelcursus mit besond. Berücks. der Ophthalmoskopie in den inneren Medicin, 3; Augenoperationscursus; Propädeutik der Augenheilkunde, 3. 2. Müller: Functionsstörungen der Augenmuskeln im Zusammenhange mit internen u. Nervenerkrankgn, mit Krankendemonstration, 1; Operationslehre, Ophthalmoskopie, 5. Winterstetmer: über Verletzgn des Auges mit Demonstratt. klin. Fälle u. patholog.-anatom. Präparate, 2; Ophthalmoskopie, 5; typischer u. atyp. Operationen am Auge, 1; Functionsprüfung des Auges (Brillenbestimmg, Prüfung des Gesichtsfeldes, Lichtsinnes, Farbensinnes u. der Bewegungsstörgn), 20. Rich. Brann v. Fernwald: Refraktionen u. Phantomwägen für Hebammen, 5; gerichtsärztl. Operationslehre, 3. Leitenstorfer: die wichtigsten Antiseptika und der Lehre über Schwangerschaft, Geburt u. Wochenbett. 3. Egon Brann v. Fernwald: Cursus über geburtshilfl. Operationen, für Aerzte u. Niggerosanten, 5; Vorlesgn über prakt. Gynäkologie, 5; prakt. Gynäkologie mit Uebgn an Kranken, 2. Herzfeld: Einführg in die gynäkolog. Diagnostik u. Therapie, mit besond. Berücks. der patholog. Anatomie der Cervixlezgnen, 2; Repetitorium der Geburtshilfe (geburtshilfl. Operationscursus), 6. Liebold: gynäkolog. Operationslehre mit Uebgn am Cadaver, unbest. Wertheim: geburtshilfl. Propädeutik, 3; prakt. Curse über Gynäkologie, 2. gynäkolog. Propädeutik, 2; geburtshilfl. Diagnostik, Therapie u. Operationen, 6. Eisenschitz: Repetitorium der Kinderheilkunde, 2. v. Hüttenbrenner: Vorträge über das gesammte Gebiet der Kinderkrankheiten, 5; über Vaccination, 1½. Fischwald: über Kinderkrankheiten, mit besond. Berücks. der Diätetik u. Hygiene des ersten Kindesalters, 5; prakt. Uebgn in der Diagnostik u. Therapie der Kinderkrankheiten, 5. Foltanek: über Vaccination mit prakt. Uebgn, 2. Peters: geburtshilfl. Operationscursus mit Uebgn am Phantom, 3; ausgew. Capitel der Geburtshilfe, 3. E. Kohn: Therapie der vener. Erkrankgn u. Syphilis, 2. Bajha: Syphilis mit Demonstratt. an Kranken u. Präparaten, 5; Cursus über blennorrhag. Affectionen (einschließl. der beginn. Urethro-Cystoskopie), mit Demonstratt. an Kranken u. Präparaten, 5. Grünfeld: Pathologie u. Therapie der Syphilis u. der vener. Krankheiten, mit Demonstratt. an Kranken, 5; Endoskopie der Harnröhre u. Blase, mit Demonstratt. u. Uebgn an Gesunden u. Kranken, 5. v. Zeißl: Hautkrankheiten, Syphilis u. vener. Krankheiten, 5; über die Pathologie u. Therapie des Harnstrebentrypers des Mannes, 5. Ed. Schiff: Pathologie u. Therapie der Hautkrankheiten u. Syphilis, 5. Chrobak: Pathologie u. Therapie der Syphilis u. der vener. Krankheiten, 5; allgem. Pathologie der Syphilis (Haut) u. der vener. Erkrankgn mit Demonstratt., 1. Ullo: Pathologie u. Therapie der Hautkrankheiten u. der Syphilis, 5; propädeutische Vorlesgn über Hautkrankheiten u. Syphilis, mit Demonstrationen von Kranken, 1. Spiegler: Pathologie u. Therapie der Hautkrankheiten nebst Differentialdiagnose von den syphilit. Erkrankgn, 4; Anatomie u. Physiologie der Haut u. Adnexe, 2. Hollander: Grundzüge der physiolog. Psychologie, mit besond. Berücks. der psych. Störungen, 1. Fränkel: Chemie des Blutes, 2; analitative u. anantit. Harnanalyse, unbest. Pinkus, Albert, Chon u. D. Storf: patholog. Secretion, 3. Türk: Percussion u. Auscultation. Magen: Percussion u. Auscultation. Ewald u. v. Friedländer: Operationslehre, 6; Verbandlehre. Junke u. Göbert: Operationslehre, 6. Inpovac: Uebgn im chirurg. Operiren, 4. Eduard Hanke: oculist. Operationsübgn, 1. Schattenfroh u. Grabberger: bakteriolog. Uebgn, 12. Ludwig u. Knauer: geburtshilfl. Operationsübgn.

IV. Philosophische Facultät.

Ph. ord. Mach: Hauptpuncte der Entwicklg der Naturwissenschaft, exkemntnis.-psycholog. behandelt, 4; über einige Specialfragen der Physiologie, 1. Jodl: Logik, 4; Geschichte der neuen Philosophie, 4; Ethik u. Interpretation ausgew. Capitel von Leibniz Neuen Versuchen über den menschl. Verstand, 1. Müllner: Logik mit besond. Ausch. auf die neueren Reformversuche, 3; Geschichte der antiken Philosophie (Forts.), 2; Dyron in seiner Bedeutg für die ältere Philosophie, 1. Eichert: Variationsrechnung, 5; Uebgn im math. Sem., 2; Uebgn im math. Proſem., 1; mathemat. Statistik, 3. Gegenbauer: Zahlentheorie ii Theorie der Potenzreste), 5; Proſem. für Mathematik, 1; Sem. für Mathematik, 2; Wahrscheinlichkeitsrechnung, 3. Mertens: Elemente der Differential- u. Integralrechnung, 5; Uebgn über Differential- u. Integralrechnung für Berücksrechnung mathematischer, Chemiker u. Naturhistoriker, 2; Uebgn im mathemat. Sem., 2; Uebgn im mathemat. Proſem., 1. Chm. Weiß: prakt. Astronomie, 2. v. Lang: Experimentalphysik, 2. Zh. 5. Hann: Meteorologie, 5; wissenschaftl. Arbeiten Vorgeschrittener im physikal. Inst., unbest. Fr. Exner: physikal. Practicum für Anfänger, 10; physikal. Uebgn für Vorgeschrittene, tägl.; physikal. Conversatorium, 1. J. M. Wenner: Klimatologie, 2. Lieben: allgem. Chemie, 2. Zeisel: Chemie der Kohlenstoffverbindungen, 4; allgem. Chemie, 1; chem. Uebgn, für Anfänger im Laborat., 45; chem. Uebgn, für Mediciner, 40; Arbeiten im chem. Laborat., für Vorgeschrittene, 34. Weidel: pharmaceut. Chemie, 5; chem. Uebgn, für Anfänger im Laborat., 40; Arbeiten im chem. Laborat., für Vorgeschrittene, 54. Tschermak: spec. Mineralogie, 5; mineralog. u. petrograph. Arbeiten, 3. Suess: geolog. Beschreibg der Erdoberfläche, 2. Th., 5. Waagen: allgem. Paläontologie, 2. Th., höhere Wirbelthiere, 3; Entwicklungsgeschichte der Cephalopoden, 2; geolog. Uebgen, 2; paläontolog. Uebgn, 15; Arbeiten im paläontolog. Inst. für Vorgeschrittene, 30. Kerner v. Marilaun: spec. Botanik, für Mediciner, mit Demonstratt. der Medicinalpflanzen, 5; Anleitg zum Bestimmen der Pflanzen (Pharmacopoen, 2; phytogeogr. Arbeiten, tägl. 4. Wiesner: allgem. Botanik, für Pharmaceuten, 3; Physiologie der Pflanzen, 3; Arbeiten im pflanzenphysiolog. Inst., 25; Besprechg der neueren pflanzenphysiolog. Literatur, 1. g. Stobben: Morphologie u. Entwickelungsgeschichte der wirbellosen Thiere, 5, zoolog.-mikroskop. Practicum, 12; zootom. Curius für Anfänger, 3; Arbeiten im Borgeschr. tägl. g. Paitschek: Verwandtschaft der Thierstämme u. Abstammung der Wirbelthiere, 3; neuere descendenz-theorl. Fragen, 1 g; Practicum der mikroskop. Fauna (Elementarcursus, 5; zoolog. Practicum für Borgeschr., tägl. g. Brauer: Insektenkunde mit Uebgn im Bestimmen u. Bestimmen, 3. Tomaschek: Vorderasien in allen geograph. Beziehgn, 4; Topographie von Hellas, 1; Uebgn für Lehramtscand, 2 g. Penck: Geomorphologie, 3; geograph. Uebgn, für Borgeschr., 15; geograph. Sem., 2. Büdinger: Allgem. Geschichte, 4. Th., 4; Europa von 1816 bis 1820; Sem.: a) Uebgn im histor. Lehrvortrage, b) krit. Uebgn im Anſchl. an Ammianus' Marcellinus, 2. A. Huber: Geschichte des 18. Jahrh. bis zur franzöl. Revolution, 4; öfterr. Geschichte von 1648 bis 1700, 1; Uebgn im histor. Sem., 2. Karabacek: der Einfluß der Araber auf die Cultur Europas im Mittelalter, 2; arab. Palaeographie, 2 Th. Uebgn, 3. Mühlbacher: Urkundenlehre, II: die deutsche Königsurkunde von den Staufern bis zum Anfang des Mittelalters, 4; das deutsche Kaiserſiegel, seine Geschichte, Einrichtung. 1. Redlich: Ostbragstik u. Grundzüge der Heraldik, 2; Archivkunde, 2 g; die deutsche Geschichtsschreibg im 19. Jahrh., 1. Kralik: Geschichte

Digitized by Google

Vorderasiens von Tiglathpilesar I. bis Tiglathpilesar III., 3. Wickhoff: Geschichte der italien. Malerei, 2. Lh., 3; kunsthistor. Uebgn, 2. Riegl: Geschichte des Uebergangs von der antiken zur modernen Kunst, 5. Schenkl: ausgew. Gedichte des Catullus, 4; Hesiods' Opera et dies, 2; Sem.: Interpretation der Achilleis des Statius u. Besprechg der schriftl. Arbeiten, 2; Prosem.: griech. Exercitien u. Uebgn in der Metrik, 1 g. Zh. Gomperz: Reden des Antiphon, 2; platon. u. aristotel. Uebgn, 2. Marx: röm. Metrik, 3; Vergilius Gelogus, 3; Sem.: Interpretation von Aeschylus' Persern u. Besprechg der schriftl. Arbeiten, 2 g. Bormann: Quellenkunde der alten Geschichte; röm. Kaiserzeit, 5; Uebgn im Lesen u. Erklären antiker Inschriften, 2. v. Schneider: archäolog. Uebgn in der Antikensammlg des kunsthistor. Hofmuseums, 2. Minor: Grammatik der deutschen Sprache (Forts.), 4; Erklärg der Gedichte Neidharts von Reuenthal (ed. Haupt), 1; Sem.: gesch. Uebgn nach Braune's Grammatik, 2. Minor: Geschichte der deutschen Literatur um die Zeit der Juliusrevolution (1830) 4; Heine's Leben u. Werke, 1; Uebgn im deutschen Sem., moderne Abth., 2. Jagić: Grundzüge der slav. Paläographie, 4; ausgew. Puncte aus der slav. Grammatik, 2; Uebgn im slav. Sem., 2. Jireček: Geschichte der slav. Völker im Mittelalter, 2. Lh., 4; Macedonien u. Albanien im Mittelalter in geograph. Uebersicht, 2; im Sem. für slav. Philologie: Lectüre mittelalterl. Schriftdenkmäler, 2. Mussafia: Lectüre u. Interpretation des altfranzös. Rolandsliedes, 3; französ. Metrik, 2; im Sem.: Lectüre u. Erklärg italien. Schriften des 13. Jahrh., 2. Meyer-Lübke: Geschichte der neufranzös. Schriftsprache, 4; Uebungsvortrag über französische Syntax, 1; im roman. Sem.: Besprechg neuerer wissenschaftl. Erscheinungen, 2. Schipper: Geschichte der engl. Literatur seit Milton bis auf Addyson, 3; Erklärg ausgew. Dichtungen Milton's nebst biograph. Einleitg, 3; im Sem.: mittelengl. Uebgn nach Zupitza's Uebungsbuch, 2. Uebungsbuch, 2. St. Müller: das Verbum vom sprachwissenschaftl. Standpunkte, 2; histor. Grammatik der pers. Sprache (Altpersisch—Neupersisch), 2; die Zahlmethoden in den verschied. Sprachen des Erdkreises, 1. Bidermann: Handelsstatistik, 2; indolent. Sprachkunde mit Rücksicht auf die Sprache des Mittelsters, 2; ind. Logik mit Erklärg des Tarkasangraha u. der Tarkasanmudi, 2; ind. Inschriften, 2 g. Reinisch: Hieroglyphen-Texte, 2; hurrat. Texte, 3. Kralik: ägypt. Literatur, 1; Demotisch; der Roman des Setne-Chaemwas, 1. Z. v. Müller: leichte arab. Texte, 2; altarab. Dichter, 2; afrikanisch-arabisches Kollinschriften, Bidell: hebr. Grammatik, 3; syrische Uebersetzungsübgn, 2; grammat. u. textkrit. Uebgn im Hebräischen (Klagelieder), 1 g. **Pk. extr.** Vogt: Physiologie, 4; Geschichte der Pädagogik seit dem 16. Jahrh., mit Rücksicht auf die Entwicklg u. Einrichtung des Schulwesens, 4; pädagog. Sem., 2. v. Berger: Dramaturgie, 3; Lessing's Laokoon, 2. G. Kohn: analyt. Geometrie des Raumes, 5. Jäger: Optik, 3; Akustik, 2. Lippmann: organ. Chemie, II: Chemie der aromat. Verbindgn, 3; Uebgn im Laborat., Abgl. Herzig: über Alkaloide, 1; analyt. Chemie (qualitat. Th.), 3; über Titriermethoden, 1. Berwerth: die gediegenen Metalle, 2. Th., mit Demonstrat., 2; Petrographie für Geographen, 1. Reyer: theoret. Geologie mit Experimenten, 2. Diener: der geolog. Bau der Alpen, mit Excursionen, 2. Heck v. Mannagetta: Einleitg in die descript. Botanik, nebst prakt. Uebgn im Untersuchen, Beschreiben u. Bestimmen von Samenpflanzen, 4; die wissenschaftl. Vegetationsaufnahme, verbdn mit Excursionen zu Zwecken pflanzengeograph. Studien, 1. K. Fritsch: Systematik der Monocotelen, 2; botan. Practicum, 4. Pintner: Morphologie u. Systematik der Würmer, 2. Th., 1. Pribram: Geschichte des 19. Jahrh., 1. Th.: 1800—1848, 3. Sittlbauer: Platon's Apologie des Sokrates, 3; Sallust's Catilina, 2; Prosem.: cursor. Lectüre von Euripides' Medea, 1. Szanto: Geschichte Alexander's d. Gr., 4; griech. Dialektinschriften (Böotisch u. Thessalisch) im Verein mit Meringer. Hauser: Erklärg v. Cicero's Rede pro Murena, 3; Demosthenes' Rede περὶ εἰρήνης, 2; Prosem.: a) latein. Stilübgn, 1; b) lectüre u. Erklärg einer Auswahl aus Ovid's Metamorphosen, 1. Enblichert: die übristentage im röm. Staate, 2; epigraph. Uebgn, 2; numismat. Uebgn, 1 g. Meringer: griech. Grammatik, 2. Th.: Formenlehre, 3; griech. Dialektinschriften (Böotisch u. Thessalisch), im Verein mit Szanto. **Prdoce.** Lorenz: Physiologie im Hinblicke auf Specialunterrichtes mit beson. Rücks. auf die Aufgaben der Mittelschule, 3. Höfler: Elemente der Gymnasialpädagogik mit den einschlägigen Capiteln aus der Geschichte der Pädagogik, 32. Tauber: Elemente der Perspective, 2; Versicherungsmathematik (Forts.), 3; Uebgn in der Versicherungsmathematik, 2. Plaschke: Einführg in die mathemat. Statistik, 2 Lh., 2. Zsigmondy: lineare Differentialgleichungen, 2. Daublebsky v. Sterneck: analyt. Zahlentheorie, 2. Schramm: Methode der kleinsten Quadrate, 2. Hillebrand: Bahnbestimmung der Kometen u. Planeten, 3. Meyer: Hypermenatalpspsit für Hörer der Medicin u. der Philosophie, sindesfond. Electricität u. Optik, 3; Einführg in die mathemat. Physik, 2. Luma: das absolute Maaßsystem für Anfänger, 1. Lampe: ausgew. Capitel der Optik nach der elektromagnet. Theorie, 1; Einführg in die mathemat. Behandlg naturwissenschaftl. Probleme, 5. Trabert: Kreislauf des Wassers in der Atmosphäre, 2. Zeisel: ausgew. Capitel der Chemie für Pharmaceuten, 1. Schacherl: ausgew. Capitel der Nahrungsmittel-Expertise, 3. Wegscheider: Repetitorium der analyt. Chemie, für Pharmaceuten, 1; Grundzüge der theoret. u. physikal. Chemie, 2. Th., 1. Pomeranz: Elementarchemie, 2; Experimentir, 1. Pelikan: physikal. Krystallographie, 2. Wähner: über sedimentäre Gesteine, 2. Th., 3; Anleitg zur Untersuchg setimentärer Gesteine, 2; Anleitg zu geolog. Beobachtg, 1; geolog. Excursionen, g. Attlacher: Entwicklg u. Stammes der niederen Wirbeltiere (Fische, Amphibien, Reptilien), 2. Kraffer: die wissenschaftl. Grundlagen der mikroskop. Untersuchg von Nahrungs- u. Genußmitteln, 2; vergl. Anatomie der Vegetationsorgane mit beson. Rücks. auf die spsiten Pflanzenreihe, 2. Gartowski: Stammesgeschichte der Arthropoden, 2; über experiment. Biologie (spez. an Schmetterlingen) 10. Sieger: Lectüre u. Interpretation geograph. Classiker, 1. Alterthum, 2. Paulitschke: Völkerkunde der austral.-polynes. Völkerstufe, 3; die Methoden ostafrikan. Forschung u. deren gegenwärt. Beziehgn, 1; Hornes: prähistor. Fernerliebe, mit Demonstrat. im naturhistor. Museum, 1. Haberlandt: Grundzüge der Ethnographie, 1. v. Zisko: ausgew. deutsche Geschichte im 14. Jahrh., 2. Fellner: griech. Cuellenkunde, 2. Hartmann: Vorgeschichte des tateing. Kaiserthums, 1; lectüre wirthschaftsgeschichtl. interessanter Urkunden, 1. Popelka: Geschichte der Verfassung u. Verwaltg Oesterreichs vom Ausgang des Mittelalters bis zur Gegenwart, 3. Steinberg: das Verhältniß Oesterreichs zur Türkei bis zum Frieden von Belgrad (1737), 1. Dieg: die Musikästhetik u. ihre Stellung zum Erlebnisse der Tonkunst, 2. Th., 2. Rietsch: musikwiss. Uebgn, 1. Wallaschek: Geschichte der Musikästhetik, 2. Mekler: Uebgn im Bestimmen griech. Prosa- u. Dichtertexte, 2. Jurenka: Horaz' Wein- u. Liebeslieder, 2; latein. Sprachkunde, 3. Kalina: Cäsars' bellum Alexandrinum (mit commentar 6 Africum), 2. Kagel: etymolog. Erklärgen vom Namen der deutschen Heidenlage, 2. Detter: dänische Grammatik mit Uebgn (Lectüre von Holberg's Komödien), 3. Much: die deutschen Runenschriften, 1; runologische Grammatik mit Uebgn, 2; die hist. Namen der Gäste, 1. Bonitz: histor. Grammatik der böhm. Sprache, 1. Th.: Lautlehre, 2. v. Reactar: Geschichte der serbokroat. Sprache (Forts.), 1. Murko: die Romantik (Periode der Wiedergeburt) bei den Südslaven (Forts.), 2. Steinitz: ausgew. Capitel des Gebietes der indenrep. Lautlehre, 2. Brandl: Hartl's Malkmus, nach der heraus. Ausg. Carah's, 2; Auswahl aus Hafis, nach der Ausgabe von Rosenzweig, 2; arab. Journale, 2; pers. oder türk. Journale, 2. Bittner: Lectüre mittelschwerer arab. Texte, 2; Persisch oder Osmanisch-türkisch, 2. Kühnert: Elementarcursus des Chinesischen, 2. Th., 2; Lectüre u. Uebgn, 1. Lehrer: Syntax der böhm. Sprache mit Uebgn, 3; jurid. Terminologie mit prakt. Uebgn, 2. **Lect.** Bagster: engl. Sprache, 1. n. 2. Curtius, je 2. Blomefield: engl. Sprache, Prosem., 1. Curtius, 2; 2. Curtius, 4. Matbien: franzö. Sprache, oberer u. unterer Curius, je 3. Maddalena: italien. Sprache: Evopardi's Leben u. Werke, Interpretationen einzelner Gedichte u. Gespräche, 4. Beer: span. Sprache: Lectüre ausgew. Prosatexte, 2; Elemente der span. Grammatik, 1. Gr. Thomas-Morgenstern: neugriech. Sprache, 1. Curfus, 2; Curfus: für Philologen, 1. Schreiber: Stenographie; 1. Abth.: Wortbildungslehre u. Wortkürzungslehre, 1; 2. Abth.: Satzkürzungslehre, verbdn mit prakt. Uebgn, 2; 3. Abth.: phonet. Orthographie, 1. Kramsall: Vorbereitungscursus für das Lehramt der Stenographie, 2. Hinterberger: Photographie, 4. Weinmann: Gesangscursus (Forts.), 1.

Pk. v. Moseitz-Moorhof, v. Basch, Cyokor, Clar, **Prdoce.** Weiß, A. Stöbr, Reich, Serfawy, Opprenheim, S. Zeisel, Blau, Ratterer, Bortmann, Schloffer, Dollmann, Hoferbeg, Wilhelm, Reichel, Jelinek, K. Franz, Kellner, **Lehrer** Slowacki leisen nicht. Meerbeeker, Haffner werden später ankündigen.

Wien. (Evang.-theolog. Facultät.) Anfang 21. März.

Pk. ord. Böhl: Symbolik h. C.; bibl. Theol. 2 Lh. Frank: theolog. Ethik; Symbolik A. C. Loesche: Kirchenr. u. Dogmengesch. des Mittelalters; Kirchengesch. des 19. Jahrh.; Lectüre: ausgew. Leben v. Matthesius. Zeiner: Kasuistik; neutest. Uebgn. Stalofz: Katechet. u. Pastoraltheol.; Liturgik; Gesch. der Predigt; katechet.-homil. u. liturg. Uebgn. Sellin: Genesis; Archäologie; Psalmen. **Prdoc.** v. Zimmermann: Religionsphilosophie des Altertums. Halmel: Geschichte des evang. Kirchenlieds; Kirchengeschichte des Mittelalters (Repetitorium.)

Digitized by Google

30. Braunsberg. Lyceum Hosianum.
Beginn: Mitte April.

I. Theologische Facultät.

Pff. Kranich: Encyklopädie der Theologie, 1; Apologetik, 1. Th., 2; Schöpfungsgeschichte, 1; Gebetslehre, 3. — Oswald: Urquellen, Sündenfall und Messiasverheißung, 1; Reformation, 1; Dittrich: Kirchengeschichte seit Constantin, 3; Kirchenrecht, allgem. Th., 2; Principien der christl. Kunst, 1. — Weiß: allgem. Einleitg in das A. u. N. Test., 2; Erklärg des Buches Job, 2; Erklärg des letzten Theiles des Evangeliums Johannis und des Galaterbriefes, 3; exeget. Repetitionen, 1. — Marquardt: über Sünde, theolog. Tugenden u. Religion, 5; Repetitionen u. Disputationen über ausgew. Capitel der Moraltheologie, 1; Leben u. Schriften der alten Apologeten, 1. — **Prde.** Kolberg: Kirchengeschichte bis zum Jahre 300, kirchl. Alterthümer u. Kunstgeschichte, 3.

II. Philosophische Facultät.

Pff. ord. Rödrich: ermländ. Geschichte, 3; Geschichte der neuesten Zeit, von 1815 bis zur Gegenwart, 2; histor.-diplomat. Uebgn, 1. — Weißbrodt: Anfangsgründe der Algebra und Arithmetik, 2; Ausgewählte Abschnitte, VI—X, 2; Euripides' Iphigenie in Tauris, 1. — Krause: Logik, 2; Psychologie, 2; Metaphysik, 2. — Riedenjus: Pflanzenfamilien, 2; Amerybolog. Uebgn, 1; botan. Excursionen, 1; Experimentalphysik, 2.

31. Aachen. (Technische Hochschule.) Beginn: 18. April.

Abtheilung für Architektur.

Pff. Dawerk: Architektur der Renaissance; Einrichtg und Entwerfen von Eisenbahn-Hochbauten; Terrainschaulehnung u. Bauführung. — Henrici: bürgerl. Baukunst I u. II; Einrichtg u. Entwerfen öffentl. Gebäude u. Anstalten; Ornamentik; Freihandzeichnen. — Reiß: Figurenu. Landschaftszeichnen u. Aquarelliren. — Schmid: Kunst d. Renaissance; deutsche Kunst. — Schapmann: Formenlehre der Baukunst, I, II, III, u. IV. — **Doc.** Freygen: Detailliren von Gebäudetheilen I u. II; formale Ausbildung von Ingenieurbauten; Architektur größerer Gebäude. — Krauß: Bossiren u. Modelliren. — **Prdoc.** Buchkremer: Christl. u. profane Kunst; kunstgewerbl. Colleg. — ...

Abtheilung für Bauingenieurwesen.

Pff. Brüner: Eisenbahnbau; Kleinbahnen mit Pferde-, Dampfu. elektr. Betrieb, Zahnradbahnen u.; Grundzüge d. Eisenbahnbetriebes. — Heinzerling: höhere Bauconstructionen mit mathemat. Begründung; Brückenbau I u. II; Geschichte des Brückenbaues. — Holz: Straßenbau; Baumaterialienlehre; Entwässerung der Städte; Encyklopädie des Bauingenieurwesens (Wasserbau); Fischzucht in ihren Beziehgn zu wasserbaul. Anlagen. — Jnge: Bauconstruction: die Arbeiten des Zimmermann's; Wasserbau I u. II; hydromech. Arbeiten. — Weener: prakt. Geometrie; geodät. Practicum I u. II; geograph. Ortsbestimmung.

Abtheilung für Maschineningenieurwesen.

Pff. Grotrian: Elektrotechnik I u. II; elektrotechn. Practicum. — Herrmann: mechan. Technologie I u. II; Fabrikanlagen u. Werkzeugmaschinen. — Koch: Locomotivbau I u. II; Eisenbahn-Maschinenbau; Maschinen-Elemente; Grundzüge des Eisenbahnwagenbaues. — Rübsam: Maschinenkunde; Maschinenbau; Maschinenconstruiren. — Pinzger: theor. Maschinenlehre I; Kinematik. — **Doc.** Bater: Baumaschinen; Maschinenzeichnen; Kleinkraftmaschinen.

Abtheilung für Bergbau und Hüttenkunde, für Chemie und Elektrochemie.

Pff. Arzruni: Petrographie (für Berg- und Hüttening enieure); Uebgn im Bestimmen der Mineralien; Anleitg zu selbstständ. Arbeiten auf dem Gebiete der Krystallographie, Mineralogie und Petrographie. — Brodt: Experimentalchemie, organ. Th.; organ. Practicum. — Classen: Chemie d. Metalle; anorgan. Practicum; Practicum für qualitat. und quantitat. Analyse; spec. analyt. Methoden; quantitat. Analyse durch Elektrolyse, Maaßanalyse, Gasanalyse, Spectralanalyse; Darstellg anorgan. Präparate; Ausführg selbstständ. wissenschaftl. Arbeiten auf dem Gebiete der Elektrochemie; elektrochem. Practicum; gerichtl. Chemie. — Dürre: Einleitg in das allgem. Hüttenwesen; Vorlesungsdurchführg des Eisens; Uebgn im Entwerfen von Hüttenanlagen; hüttenmännischer Probierkunst; Anleitg zu metallurg. Versuchen. — Holzapfel: spec. Geologie (Formationslehre); paläontolog. u. geolog. Uebgn in der Sammlung; Elemente der Mineralogie u. Geologie (f. Nichtleiter u. Bauingenieure). — Schulz: Bergbaukunde; Aufbereitungskunde mit Excursionen; Entwerfen bergmänn. u. Aufbereitungsanlagen; Salinenkunde; Bergverwaltungsrecht. — Stahlschmidt: techn. Chemie; Entwerfen von chem. Fabrikanlagen; chem.-techn. Practicum. — **Doc.** Zenner: Markscheiden und Feldmessen; markscheid. Zeichenübgn; Uebgn im Markscheiden u. Feldmessen. — Wieler: spec. Botanik; mikroskop.-botan. Uebgn I; Anleitg zu selbstständ. botan. Arbeiten. — Borchers: Metall-Hüttenkunde; Löthrohrprobierkunst; Anleitg zum Entwerfen metallurg. u. elektrometallurg. Apparate u. Anlagen; Anleitg zu selbstständ. metallurg. u. elektrometr. Arbeiten. — **Prdoc.** Dannenberg: ausgew. Capitel der Geologie; Bodenkunde u. Bedeutg der Steinkohle. — Löb: die Grundlagen der Elektrochemie; die elektrostat. Dissociationstheorie u. ihre Anwendg auf die Chemie. — Rau: chem. Technologie der Brennstoffe; Entwerfen von industriellen Feuerungsanlagen.

Abtheilung für allgemeine Wissenschaften, insbesondere für Mathematik und Naturwissenschaften.

Pff. van der Borght: Nationalökonomie; Geschichte der Nationalökonomie; Grundzüge der Finanzwissenschaft; Baurecht. — Jürgens: höhere Mathematik, 1; Elemente d. analyt. Geometrie u. Differential- u. Integralrechnung. — Kötter: darstell. Geometrie; Elemente der darstell. Geometrie. — v. Mangoldt: höhere Mathematik, II; algebr. Analysis; mathemat. Sem. — Ritter: Mechanik I und II. — Wüllner: Experimentalphysik. Physik in mathemat. Behandlungsweise: Uebgn im physikal. Laborat. — **Doce.** Wien: Experimentalphysik, encyklopäd. Cursus: Schall, Wärme; Theorie der Elektrochemie. — Storp: Gewerbe-Hygiene.

Hasenclever: kaufmänn. Buchführung für Techniker. — Müller: die erste Hülfsleistung bei plötzl. Unglücksfällen. Liven: bakteriolog. Practicum.

32. Berlin-Charlottenburg. (Technische Hochschule.)
Beginn: 20. April.

Abtheilung für Architektur.

Pff. Adler: Geschichte der Baukunst der Renaissance. Dobbert: Kunstgeschichte der altchristl. Zeit u. des Mittelalters; Kunstgeschichte des 19. Jahrhs; aus der Aesthetik: die Künste, insbesond. die bild. Künste. — Geyer: ornamentales u. figürl. Modelliren nach Vorlagen; Modelliren u. Studien nach der Natur für Baugeschriftene, verbdn mit Vorträgen über Proportion, Anatomie u. Entwerfen. — Hehl: mittelalterl. Baukunst, Entwerfen; Ziegelbau. — Ende: Ornamentlehre mit mittelalterl. Baukunst; Ausbau gothischer Gebäude. — Henselet: Figurenzeichnen nach Vorlagen, Gypsmodellen u. nach d. Leben; Proportionslehre. — Jacob: Landschaftszeichnen u. Aquarellmalen nach Vorlagen u. nach der Natur. — Jacobsthal: Entwickelungsgeschichte der hauptsächlichsten Ornamentformen: Stützen; Ornamentzeichnen in ausgeführt. Methoden u. ornamentale Studien; ausgew. Capitel aus dem Gebiete der Ornamentik; Entwerfen von Ornamenten nach Programmen, Skizzieren aus dem Stegreif; kunstgewerbliches. — Koch: Bauconstructionskunde mit Uebgn für alle Fach-Abthgn, nebst Uebgn im Skizzieren; innerer Ausbau; Bauconstructionskl. (hdb. Cursus) Vortr. u. Uebgn; Baumaterialienkunde. — Krüger: Bauconstructionslehre mit Uebgn für alle Fach-Abthgn. — Kühn: einfache Hochbauten (einschl. landwirthschaftl. Bauten), Entwerfen nach gegebenen Skizzen (für Architekten u. Bau-Ingenieure); Entwerfen von Hochbauten nach gegebenen Skizzen; Entwerfen von Hochbauten nach Programmen. — Merzenich: curser. Uebgn im Freihandzeichnen nach Ornamenten für die Abth. für Maschinen-Ingenieurwesen u. für Schiffu. Schiffsmaschinenbau. — O. Meyer: Encyklopädie des Kunstgewerbes u. der decorat. Künste, verbdn mit Führungen durch die Werkstätten u. Sammlungen u. mit Atrkit. Uebgn; Baukeramik u. Kunstthpferei, Mosaik, Textilkunst; Hausausstattung u. Möbel des Barock, Rococo- u. Zopfstiles, verbdn mit Führungen nach die Königl. Schlösser. — J. Raschdorff: über die wichtigsten Arten öffentl. und Privat-Hochbauten und Städteanlagen, ausgew. Capitel; Baukunst der Renaissance; Entwerfen von Hochbauten in Verbindg mit Skizzierübungen. — O. Raschdorff: perspektiv. Architekturzeichnen. — Reisch: Gypsmodellir- und Zeichnen. in Verbindg mit Excursionen für die Abthg a) für Architektur u. für Bau-Ingenieurwesen, b) f. die Abthg für Maschinen-Ingenieurwesen. — Strack: Ornamentzeichnen nach Vorlagen u. Gypsmodellen; Ueberstich d. architekt. Formen; antike Baukunst a) Detailübgn, b) ausgeführte Uebgn. — Bollmer: Detailliren mittelalterl. Formen u. Entwerfen einfachere Gebäude mit besond. Berücks. des Backsteinbaues. — Wolff: Entwerfen von Hochbauten mit Durchführung derselben im Detail; Uebgn im Skizzieren nach gegeb. Aufgaben aus dem Gebiete des Hochbaues verbdn mit Vortrag u. teil. Beurtheilg sowie Ueberarbeitg derselben. — **Prdoce.** Bie: Pompeji. — Cremer: Entwerfen des inneren Ausbaues von Gebäuden vom kunstgewerbl. Standpunkt. — Gailand: niederländ. (vlämisch, u. holländ.) Renaissance; Barock u. Classicismus in Belgien u. Holland; Einführg in die allgem. Kunstgeschichte. — Goecke: allgem. Gebäude- u. Städtebaulehre mit besond. Berücks. der socialen Bedürfnisse: Anlage u. Einrichtg der Wohnhäuser, Arbeitercolonie u. Bebauungsplan. — Günther-Naumburg: Aquarellieren, Kunstschutz u. Architektur; nach Vorlagen u. nach der Natur. — Hafer: Bauconstructionslehre mit Uebgn für alle Fach-Abth. — H. Hartung: Constructions- u. Formenlehre der

Digitized by Google

mittelalterl. Baukunst; mittelalterl. Baukunst: Entwerfen. Laste: Ornamentzeichnen; die Grundformen des Ornaments unter Berücks. der Naturvorbilder. Hilfa: Baueonstructionslehre mit Uebgn für alle Jahrgänge; Baueonstruction mit Berücksichtigung baupolizeil. Vorschriften. Schmalz: Entwerfen von Hochbauten mit Durchdibg im Detail. Schoppmeyer: die künstler. Ausstattung der Schrift des Mittelalters u. der Neuzeit. Steuernagel: perspectivisches Zeichnen; Maschinen- u. Zeichnen von Landschaft u. Architektur; maler. Darstellg von Perspectiven, Malen u. Zeichnen nach der Natur. Meyer: Construction u. Einrichtg des Wohnhauses mit Berücksichtigung der Baupolizei-Ordnung von Berlin.

Abtheilung für Bau-Ingenieurwesen.

Pff. Brandt: Eisenconstructionen d. Ingenieur-Hochbauten; Statik der Baueonstructionen für die Abth. für Architektur. Budendey: Wasserbau I u. II. Büsing: Entwässerung u. Städte. E. Dietrich: Straßenbau u. Straßenbahnen; Grundzüge des Eisenbahn-, Wasser- u. Straßenbaues für die Abthgn für Architektur u. für Maschinen-Ingenieurwesen, Dorgens: niedere Geodäsie f. die Abthgn f. Bau-Ingenieurwesen, für Maschinen-Ingenieurwesen, ferner für Chemie u. Hüttenkunde; niedere Geodäsie für die Abthg für Architektur; geodät. Practicum II für die Abth. für Bau-Ingenieurwesen; prakt. Uebgn im Feldmessen a) für die Abthgn für Architektur u. für Bau-Ingenieurwesen, b) für Maschinen-Ingenieurwesen, sowie für Chemie und Hüttenkunde; Projectzeichnen für die Abth. für Maschinen-Ingenieurwesen, sowie für Chemie u. Hüttenkunde; höhere Geodäsie für die Abthg für Bau-Ingenieurwesen. Goering: Bahnhofsanlagen; Eisenbahnbau (einschl. Tunnelbau). Hefft: architekt. Formenlehre, angewandt auf Gegenstände aus dem Ingenieurwesen. Müller-Breslau: Statik der Baueonstructionen, a) für die Abth. für Bau-Ingenieurwesen, b) für die Abth. für Maschinen-Ingenieurwesen; Uebgn zur Statik der Baueonstructionen; ausgew. Capitel der Statik der Baueonstructionen; eiserne Brücken für die Abthgn für Bau-Ingenieurwesen u. für Maschinen-Ingenieurwesen. **Prdoce.** Cger: Baueonstructionslehre für Ingenieure. Grübler: Mechanik I; Getriebelehre für die Abthg für Maschinen-Ingenieurwesen. Pietsch: Mechanik I.

Abtheilung für Maschinen-Ingenieurwesen.

Pff. W. Hartmann: kinemat. Geometrie u. Kinematik. Hermann: mechan. Technologie I; mechan. Technologie III (Spinnerei, Weberei); Werftmaschinenbau. Jeep: Uebgn im Maschinen-Laborat. Ihne: Untersuchg von Maschinenanlagen. Kammerer: Maschinenlehre (zeichnerische Darstellg von Maschinen, Maaßzahlen, Aufnahmen, Skizzen, graph. Darstellgn. Elemente des Maschinenbaues und des Maschinenbetriebes); Hebemaschinen (Krahne); Maschinenbau (mit Riedler): Kraftvertheilg durch Dampf, Druckwasser, Elektricität; Zieluerke für Werftstätten u. Waarenspeicher; Lösch- u. Ladevorrichtungen in Dampfanlagen, Bahnhöfen u. auf Schiffen, vergl. Berechnungen. Leiß: Technik der Kälteerzeugung. Ludewig: Wasserstrahlmaschinen; Dampfeffekt. Martens: Materialienkunde mit Uebgn in der mechan.-techn. Versuchsanstalt (die techn. Eigenschaften der Constructionsmaterialien); spec. Th.: selbstständ. Ausführg von Festigkeitsversuchen). O. Meyer: Eisenbahnmaschinenbau, insbesond. Locomotiv- und Wagenbau; Abriß der Betriebsmittel auf Eisenbahnen für die Abth. für Maschinen-Ingenieurwesen; Maschinenkunde II für die Abthgn für Architektur u. für Chemie u. Hüttenkunde; Maschinenkunde II (Kraft- u. Arbeits-, insbesond. Baumaschinen) für die Abth. für Bau-Ingenieurwesen. Reichel: Maschinenelemente; Wasserkraftmaschinen. Riedler: Arbeitsmaschinen (Pumpen, Gebläse, Compressoren); Maschinenbau (mit Kammerer): Maschinenanlagen, speciellet Dampfmaschinenbau, Berg- u. Hüttenwesensmaschinen, Wasserversorgung u. Entwässerung, Fabrikanlagen. Stadv: Uebgn zur Wärmetechnik im Maschinen-Laborat.; Electrotechnik; Uebgn im electro-techn. Laborator. — Strecker: Elektrowelegraphie. — Stumpf: Dampfmaschinenbau. — W. Wedding: elektrotechn. Meßkunde; elektrotechn. Anlagen u. Betriebe (Berechng u. Dimensionierg von Leitungsnetzen, elektr. Betriebseinrichtungen u. Betriebe, mit Erörterungen); Beleuchtungstechnik. Wehage: angewandte Mechanik. **Prdoce.** Karp: Bau der Dynamomaschinen und Transformatoren. Leiß: Mechanik I gezeemetr. Grundlagen; Mechanik des materiellen Punctes u. Roeßler: elektr. Bahnen; Condensatoren u. Kabel in Wechselstromanlagen; elektrotechn. Colloquium. Schlüter: Einrichtg u. Betrieb gewerbl. Anlagen. Fr. Vogel: Bilzableiter u. elektr. Sprengmethoden.

Abtheilung für Schiffs- und Schiffsmaschinen-Bau.

Doce. A. Dietrich: Construction der Kriegsschiffe. — Flamm: Theorie des Schiffes; Zeichnen u. Entwerfen von Schiffen, 1. Th.; Entwerfen von Schiffen, 2. u. 3. Th. Görtz: Schiffsfestigk., 1. Th.; Schiffsfestigk. und Kessel-Anlagen; Schiffsmaschinen, Vortrag, Schiffsmaschinen, Schiffsmaschinen-Anlagen u. Rohrpläne, Uebgn; Schiffsmaschinenbau Vortrag. Zarnack: prakt. Schiffbau, 1. u. 2. Th. (Eisen- u. Stahlschiffbau, Mastenbau); Entwässerungsanlagen, wasserdichte Berschlüsse. **Prdoce.** Ries: über Freibord der Schiffe.

Abtheilung für Chemie und Hüttenkunde.

Pff. Brand: Entwerfen von Hütten- und Aufbereitungsanlagen. v. Buchka: Chemie der Nahrungsmittel mit Berücks. der Nahrungsmittel-Analyse u. Bakteriologie. Herzfeld: Zuckeruntersuchgn. Hirschwald: allgem. Geologie für die Abthgn für Architektur, für Bau-Ingenieurwesen, ferner für Chemie u. Hüttenkunde, geolog. Practicum, der Nachschluß an die Vorlesg über allgem. Geologie (Bestimmen der Felsarten; geolog. Kartierung; Entwerfen geognost. Profile nach Oberflächenaufnahmen; mikroskop.-krystallograph. Uebgn mit besond. Berücks. der mikrochem. Analyse. Jurisch: Entwerfen von chem. Anlagen. v. Knorre: analyt. Chemie: qualitat. Analyse; prakt. Arbeiten im elektrochem. Laborat.; angewandte Elektrochemie (Elektrometallurgie, Galvanoplastik u. Galvanostegie, quantitat. Analyse durch Elektrolyse). Liebermann: organ. Chemie II (aromat. Reihe excl. Verbindgn, Farbstoffe, Alkaloide 2c.; prakt. Arbeiten im organ. Laborat. M. Müller: Botanik; mikroskop. Curse I (Einführg in den Gebrauch des Mikroskopes). Rüdorff: spec. anorgan. Chemie (Erweiterung der Wintervorlesg); prakt. Arbeiten im anorgan. Laborat. Stavenhagen: bauwissenschaftl. Technologie. Traube: physikal.-chem. Uebgn. Hb. Vogel: Photographie (opt. Instrumente, photograph. Processe, photogr. Kunstlehre); organ. Spectralanalyse; photographische Uebungen; Spectralanalytische Uebungen; Beleuchtungsmessen u. Farbenlehre; Grundsätze der Beleuchtung von Innenräumen mittels natürlichen und künstlichen Lichtes; Lichtpausdrucken. — H. Wedding: Einleitg in die Schmiedbarkeits-Lehre I Physik des Eisens); Eisenhüttenkunde (Darstellg des schmiedbaren Eisens). Weeren: spec. Hüttenkunde I (Darstellg der in Hüttenwerken erzeugten Metalle mit Ausnahme des Eisens); prakt. Arbeiten im metallurgischen Laborat.; allgem. Probierkunde. Witt: chem. Technologie I; Technologie der Wärme u. des Wassers; organ. Verbindgn (chem. Großindustrie); Glas, Keramik, Apparatenkunde; prakt. Arbeiten im technolog. Laborat. **Prdoce.** Brand: Aufbereitungskunde. Frentzel: ausgew. Capitel der Chemie der Nahrungs- u. Genußmittel. Seidel: Untersuchgs- u. Prüfungsmethoden im Anschl. an ausgew. Capitel der Thonwaarenfabrikation mit Ezcurs. Herzfeld: Chemie der Ernährung der Pflanzen. Jurisch: Ammoniakfoda-Fabrikation. Rüpling: Maaßanalyse. Müller: über die wichtigsten keramischen Rohstoffe und Verfahren. Schoch: prakt. Uebgn in der Bearbeitung der Baumaterialien. Stavenhagen: analyt. Chemie (quantitat. Analyse); Bakteriologie mit Demonstrat. u. prakt. mikroskop. Uebgn. Täuber: prakt. Färbkgn. Traube: Stereochemie. Wolffenstein: die Praxis des Alkaloidchemikers; Tagesfragen der organ. Chemie.

Abtheilung für allgemeine Wissenschaften.

Pff. Dziobek: höhere Mathematik (Differential- und Integralrechnung, analyt. Geometrie); Uebgn zur höheren Mathematik. Grunmach: magnet. u. elektr. Maaßeinheiten u. Meßmethoden. Hamburger: Variationsrechnung; Functionentheorie; niedere Analysis und Algebra. Haut: Projectionslehre II prakt. Perspektive und Schattenlehre. Hertzer: darstell. Geometrie; Schattenlehre u. Abriß der Perspective. Hettner: höhere Mathematik (Differential- u. Integralrechnung, analyt. Geometrie); Uebgn zur höheren Mathematik; Theorie der Raumcurven u. Flächen. Kalischer: die physikal. Grundlagen der Elektrotechnik, 2. Th. v. Kupffer: höhere Mathematik (Differential- u. Integralrechnung, analyt. Geometrie); Uebgn zur höheren Mathematik; bestimmte Integrale u. Differentialgleichungen. Paalzow: Experimentalphysik; physikal. Uebgn; physikal. Uebgn, spec. für Praktikanten des chem. Laborat.; mathemat. Physik. Paalzow: allgem. Volkswirthschaftslehre, 2. Th.; Volkswirthschaftspolitik, 2. Th.; Finanzwissenschaft, 2. Th. Post: gewerbl. Gesundheitslehre, socialpolit., chem. u. physiolog. Th., in Verbindg mit Excursionen. Rubens: Experimental-Physik; physikal. Uebgn. Weingarten: ausgew. Capitel der analyt. Mechanik; mathemat. Physik. **Prdoce.** Alexander-Kap: Gewerberecht; Uebersicht über die Rechtswissenschaft. Dziobek: Elemente der Mechanik; Elemente der Zahlentheorie. Groß: mechan. Wärmetheorie; Thermochemie; Einleitg in die Potentialtheorie; Theorie der Wechselströme. Grunmach: physikal. Maaßbestimmungen und Meßinstrumente. Haenschel: niedere Algebra; Trigonometrie; Stereometrie. Hilse: Wasser- u. Wegebrecht u. Polizei; Gewerberecht u. Polizei. Horn: höhere Mathematik (Differential- u. Integralrechnung, analyt. Geometrie); Uebgn zur höheren Mathematik; Elementarmathematik u. Elemente der analyt. Geometrie. Zolles: Projectionslehre I darstell. Geometrie mit project. Geometrie). Elemente der darstell. Geometrie für die Studierenden der Abth. für Chemie u. Hüttenkunde. Kalischer: Electromagnetismus u. Induction mit besond. Berücks. der Elektrotechnik; Grundzüge der Elektrochemie. Lippstreu: Ibsen's Dramen; Goethe. A. Müller: Integralrechnung. Strunz: Uebgn im Lösen von Aufgaben aus den verschied. Gebieten der Elektrotechnik; die physikal. Grundlagen der Elektrotechnik als Einführg in das Studium derselben. Stephan: Staatsrecht: Verwaltungsu. Verfassungsrecht, sowie Strafrecht; Besprechg wichtiger Tagesfragen und interessanter Rechtsfälle. Warschauer: Geschichte des neueren Communismus u. der Socialdemokratie in Deutschland; allgem. Volks-

Digitized by Google

wirthschaftslehre: Lehre vom Gelde, Verkehrsmittel, Bevölkerungslehre, Armenwesen; Bank- und Börsengeschäfte; Finanz- und Steuerpolitik Preußens u. des Deutschen Reiches. Wohl: Hygiene der Großstädte mit Experimenten u. Excursionen.

Lehrer für fremde Sprachen.

Gropp: Lectüre französ. Schriftsteller u. Uebgn im mündl. u. schriftl. Gebrauch der französ. Sprache. Rotfil: italien. Grammatik (für Anfänger); Lectüre italien. Schriftsteller u. Uebgn im Sprechen des Italienischen. Tanger: Englisch; mittlerer Cursus Erweiterung der Formenlehre, das wichtigste aus der Syntax, Lectüre, Schreib- u. Sprechübgn; Cursus für Vorgeschrittenere.

33. Braunschweig. (Techn. Hochschule.) Beginn: 19. April.

Pr. ord. Baullin: Betriebsmittel für Straßen u. Eisenbahnen; Theorie der Regulatoren; Eisenbahnmaschinenbau mit Uebgn; Uebgn in der Construction der Hebemaschinen. Beckrik: pharmaceut. Chemie; Pharmakognosie; Abwässerreinigung; Leitg der Arbeiten im Labor. W. Blasius: spec. Botanik, mikroskop. Uebgn 1 und 11; Zoologie. Bohnfad: Geschichte der Baukunst. Echternoller: Ornamentmodellieren; Ornament- u. Figurenmodellieren. Elster: Goethe, Schiller, Wagner, ihr Kunstwerk u. ihre Culturgedanken. Fiedler: angewandte Geometrie u. Algebra; Differential- u. Integralrechnung I; analyt. Mechanik; Elementarmathematik. Häfeler: Holz- u. Eisendrücken I u. II; Oberbau; Bahnhofsanlagen. Klose: Mineralogie, II; Geologie, I; Tracieren, I; spec. Hettergraph. Uebgn; patententleg. Uebgn. Körner: Grundzüge d. Bauconstructionslehre; Bauconstructionslehre; Eisenconstructionen f. d. Hochbau; Bauconstructionen bei großen Gebäuden; Entwerfen von Fabrikgebäuden; Statik d. Bauconstructionen II; mit Dencke. Koppe: Geodäsie nebst Uebgn; Augleichungsrechnung; Grundzüge der sphär. Astronomie nebst Uebgn; Ausarbeitung der Tertaufnahmen; Planzeichnen. Lilly: landwirthschaftl. Bauconstructionen. Lüdersen: geschicht. Abriß der Volkswirthschaftslehre u. Hauptsysteme; Ausgewähltes aus Finanzwissenschaft u. Staatsrecht. Pöhlke: allgem. mechan. Technologie; Werkzeugmaschinen; Entwerfen v. Werkzeugmaschinen; Spinnerei; Papierfabrication; Mühlenwesen; technolog. Uebgn. Meier, P. Jul.: allgem. Kunstgeschichte. Rich. Meyer: die Schaindustrie im weiteren Sinne; Chemie der Faserstoffe u. der natürl. Farbstoffe, Bleicherei, Färberei, Druckerei, Appretur; Leitung des Laboratoriums für analytische und technische Chemie. Möller: Wasserbau I; Wasserversorgung und Canalisation der Städte. M. Müller: analytische Chemie für technische Chemiker); technisch-chemische Analyse; die speciellen Methoden der Zuckerfabrication. A. Müller: darstell. Geometrie; Geometrie der Bewegung; Stereometrie. Nickel: Freihandzeichnen; Figuren- u. landschaftszeichnen. Otto: Grundzüge der Chemie; organ. Experimentalchemie. Peucert: Elektrotechnik; elektrotechn. Constructionsübgn; Elektrochemie; Physikalische u. elektr. Eigenschaften. Pfeil: Geschichte d. Ornamentik u. Innendecoration der Renaissance I; Entwerfen großer Gebäude mit Berücks. farb. Innendecoration; Baustile d. Renaissance. Pommer: Anbau und Pflege der Zuckerrübe. Quersfurth: Maschinenelemente; Theorie u. Construction der Pumpen u. Gebläse; Berechnung u. Bau der Dampfmaschinen; Grundzüge des Schiffbaues; Maschinenconstructionen. Scheffler: Theorie u. Construction d. hydraul. Motoren. Schöttler: techn. Mechanik I u. II; angewandte Wärmemechanik; Messungen an Maschinen. Schulze: Agriculturchemie. Uhde: Formenlehre der antiken Baustile; Formenlehre der Renaissance; höhere Baukunst; Entwerfen großer Gebäude; Heizung u. Lüftung. Weber: die Lehre vom Gleichgewicht u. der Bewegg der Körper im festen, tropfbarflüssigen u. gasförmigen Aggregatzustande, Elasticität 2c.; ausgew. Capitel der mathemat. Physik; Grundzüge der Telegraphie u. Telephonie; physikal. Practicum. Wernicke: Mechanik. Winter: roman. u. goth. Baukunst. Prdoce. Biedringer: stöchiomet. Rechnungen; chem.-techn. Rechnungen; wichtigere Erscheinungen d. chem. Tagesliteratur; Arbeiten im Laborat. für analyt. u. techn. Chemie. Brunner: geometr. Zeichnen; Projections- u. Maschinenzeichnen. Dencke: Grundzüge d. Maschinenbaues; Maschinenconstruieren; Uebgn in der Statik der Bauconstruction. Degener: Chemie der Rübe u. der Rübenfabrikation. Rässing: Feinbet. Methoden d. organ. Chemie. Troeger: analyt. Chemie für Pharmaceuten; Repetitorium d. anorgan. u. organ. Chemie f. Pharmaceuten; Chemie der Kohlenhydrate; Gasanalyse. **Assist.** Kahle: Instrumentenkunde; Planzeichnen; Vermessungsübgn u. Terrainaufnahmen. **Lectt.** Farmer: französ. engl. u. italien. Sprache. Hertel: Stenographie I u. II; doppelte Buchführg für den techn. Betrieb; doppelte Buchführg für den Apothekenbetrieb; Magazinverwaltung.

34. Brünn: Technische Hochschule. Beginn: Mitte April.

Pr. ord. Mayfil: Maschinenkunde, 2. Cursus; Gewerbelehre (Kinematik), Regnero: Bleybeben: Gewerbe, Handels- u. Wechselrecht. Rieſl v. Maendorf: niedere Geodäsie, Vermessungskünde, Terrainzeichnen; höhere Geodäsie. Zeiger: allgem. u. techn. Physik. Makowsky: Geologie, 2. Cursus. Heilmer: Mechanik; Uebgn aus der Mechanik. Habermann: organ. Chemie; chem. Practicum; Uebgn im Laborat. Weltner: Constructionsübgn für Maschinenbau; Maschinenbau u. Maschinenconstructionen, 1. u. 2. Cursus; Maschinenbau, 3. Cursus, (Locomotiv- u. Schiffbau). Zoebl: spec. Pflanzenbau; landwirtschaftl. Betriebslehre; landwirtschaftl. Uebgn. Donath: chem. Technologie, 1.—3. Cursus; Uebgn im Laborat. Melan: Brückenbau u. Brückenbau-Constructionsübgn, 1. Cursus; Encyklopädie des Brückenbaues. Peltzner v. Lichtenfeld: Straßen- u. Eisenbahnbau, 1. u. 2. Cursus, Constructionsübgn; Tunnelbau. Krasnik: Wasserbau, 1. u. 2. Cursus, samml Constructionsübgn; Meliorationswesen, ländl. Wasserbau. Bitzmann: Mathematik, 1. Cursus; Elemente der höheren Mathematik, für Chemiker. Reumann: Grundzüge der graph. Statik, Elasticitäts- u. Festigkeitslehre; Bauconstructionslehre für Ingenieure sammt Constructionsübgn; Baumechanik, einschl. Graphostatik, 2. Cursus. Zickler: Elektrotechnik, 2. Cursus (spec. 2b.) a) elektr. Kraftuebertragg, b) elektr. Beleuchtung, c) Telephonie 2c., d) Elektrochemie; elektrotechn. Practicum; elektrotechn. Arbeiten. Mitsch: spec. Botanik; techn. Mikroskopie. Strach: Hochbau, 2. Cursus (Bauleitungslehre) Hochbauconstructionsübgn, 2. Cursus; Hochbau, 3. Cursus (Ausführungsiere; architekton. Formenlehre für Ingenieure; Encyklopädie des Hochbaues. Kupp: darstell. Geometrie u. instruct. Zeichnen; ausgew. Partien des Gebietes der darstell. Geometrie. Pfl. Kaiz: Uebgn. Uebgn. im Laborat. der allgem. Chemie, 3. Cursus; Uebgn. in der Chem. techn. Untersuchungskunde der nichtorganisierten Stoffe; Agriculturchemie. Hanßner: mechan. Technologie, 1. Cursus; Metalle u. Holz; 2. Cursus; spec. Technologie der Faserstoffe; Papierfabrication. Waelich: Mathematik, 1. Curs.; über das Rollsystem u. seine Anwendg. Prdoce. Bitzmann: spec. Fäbrerei u. Zeugdruckerei. Fritter: Logarithmen. Capitel der physikal. Theorie d. Zentralkräfte. Klein. Rzehak: angewandte Geologie. Bauer: Agrarpolitik; Handels- u. Verkehrspolitik. Hammer: bakteriolog. Practicum. Zelbr: physik. Trigonometrie mit Anwendgn; Theorie der conformen Abbildgn und Grundlagen der Kartennetzentwürfe. **Hon.-Doce.** Kramer: Staatsverrechnungskunde.

35. Darmstadt. (Technische Hochschule.) Beginn: 26. April.

Pr. ord. Berndt: Eisenbahnbau III; Constructionsübgn in Maschinenelementen; descriptiv. Maschinenlehre; Elemente des Locomotivbaues; Uebgn zu Werkzeugmaschinen u. zu den Elementen des Locomotivbaues; Luft- u. Gasmotoren; Practicum am Gasstaft., Werkzeug- u. Materialprüfungsmaschinen. Diefenbach: Elektrotechnik; chem. Technologie; Metallurgie, elektrochem. Industrien; chem. Practicum für Elektrochemiker; elektrochem. Practicum; chem.-techn. Practicum; Bautechnologie. Dingeldey: analyt. Geometrie des Raumes; Differentialu. Integralrechnung; Elemente der höheren Algebra; ausgew. Capitel der höheren Algebra. Gundelfinger: analyt. Uebgn; höhere Mathematik, I. u. II. Repetitorium. Guternuth: Dampfessel; Pumpmaschinen; Gebläse u. Compressoren; Constructionsübgn; maschinentechn. Practicum. Hangen: fränzös. Sprache; engl. Sprache. Harnack: Literaturgeschichte zur Zeit Goethe's u. Schiller's; Geschichte 1848 bis zur Gegenwart; Schriften Lessing's u. Herder's; Lectüre u. Besprechg von Quellen zur neueren deutschen Geschichte. Henneberg: techn. Mechanik; Mechanik I; Repetitorium der Mechanik; reine Kinematik. Hofmann: Anlage u. Einrichtg von Gebäuden II; Entwerfen von Gebäuden; Baupflbg. Kittler: Elemente der Elektrotechnik; selbstständ. Arbeiten aus dem Gebiete der Elektrotechnik mit Wirtz u. Sengel (für Vorgeschrittene). A. Koch: Maschinenbau II; Eisenbahnbau I. Krauß: Maschinenzeichnen; mechan. Technologie I—III; Maschinenelemente; Archäologie. Lang: Eisenconstructionen für Hochbauten; Statik der Bauconstructionen; Brückenbau IV; Uebgn zum Brückenbau III u. IV. Leyllus: Geologie; mineralog. u. geolog. Practicum; geolog. Excursionen. Linde: Maschinenelemente; Constructionsübgn dazu; über Erfindungskunde. Mart: Bauarchäologie; Baumaterialien; Baustile; Baustilübgn; Elemente der Bauconstruction. Reil: Methode der kleinsten Quadrate; Grundlage der höheren Geodäsie; geodät. Uebgn; graph. Ausarbeitung der geodät. Vermessungen. A. Roach: Zeichnen n. Malen. Pfarr: Hydraulik; Wasserkraftmaschinen; Regulatoren zu Wasserkraftmaschinen; Fabrikanlagen; Anlagen zu Hebemaschinen, Wasserkraftmaschinen u. Fabrikanlagen; ausgew. Capitel des Maschinenbaues. Schaefer: allgem. Kunstgeschichte. Schenck: spec. Botanik (Kryptogamen u. Phanerogamen); botan.-mikroskop. Uebgn; Anleitg zum Untersuchen u. Bestimmen officineller Pflanzen; botan. Excursionen mit besond. Berücks. offic. Pflanzen. Schering: Magnetismus, Elektricität, Galvanismus,

Digitized by Google

Wärmelehre; physikal. Practicum, in Gemeinschaft mit Zeißig; selbständ. Arbeiten auf dem Gebiete der Physik; mathemat. Electricitätslehre. Schmitt: Grundbau u. Brückenbau I; Uebgn zum Grundbau, Brückenbau I u. II, Wasserbau I u. städt. Tiefbau. Staedel. Elemente der anorgan. Chemie; Elemente der organ. u. Agriculturchemie; chem. Practicum, in Gemeinschaft mit Finger, Kolb u. Herz. Mirkop: Stein- u. Holzconstructionen des Hochbaues; die Arbeiten des inneren Ausbaues u. des Aeußeren; Uebgn zum Vorstehenden; angewandte Perspective; Innendecorationen. Wiener: Einleitung in die Graßmann'sche Ausdehnungslehre; Synthet. Geometrie; Arbeiten im mathemat. Inst. Wiey: elektrotechn. Meßkunde; Anwendg auf die verschied. Gebiete der Elektrotechnik; Grundzüge der Telegraphie u. Telephonie. **Pfl. exr.** Finger: organ. Chemie II; Theoriestoffe II; Practicum für organ. Zuckerstoffe; chem. Practicum, gemeinsam mit Staedel, Kolb u. Heyl. Graefe: Repetitorium der Elementarmathematik; höhere Mathematik II; technische Mechanik, Uebungen, gemeinsam mit Henneberg. G. v. Koch: Zoologie. Scheffers: höhere Mathematik für Architekten u. Chemiker; darstell. Geometrie I. Barnefig: Ornamentenzeichnen nach Vorlagen u. Gypsmodellen; Pflanzenzeichnen; Elemente der Ornamente; Modellieren von Ornamenten. v. Willmann: Elemente der Bauconstructionen, Uebgn; Elemente des Wasserbaues A. Zeißig: Experimentalphysik: Magnetismus, Electricität, Galvanismus, Wärmelehre; physikal. Practicum, in Gemeinschaft mit Schering, Lehmer u. Prdoce. Baur: ausgew. Capitel der höheren Mathematik. Beck: die Gewichts- u. Kostenberechnungen der Maschinenfabrication. Beft: ausgew. Abschnitte der Rechtswissenschaft unter besond. Berücks. der für die techn. Geschäfte wichtigen Theile; Planzeichnen I. Greim: die geolog. Wirkgn des Wassers auf dem Festlande; Einleitg in die Landeskunde von Mittel n. Niederdeutschland. Heyl: pharmaceutische Chemie, anorganischer Th.; Ausmittelung der Gifte. Kolb: analytische Chemie I; Repetitorium der allgemeinen Chemie; Anleitung zu den mikroskop. u. bakteriolog. Untersuchgn zum Nahrungs- u. Genußmittelen; Pharmakognosie. Löbell: Theorie u. Geschichte des Volksepos. Mamroth: allgem. Volkswirthschaftslehre. Meisel: Grundzüge der Kartenprojectionslehre; Theorie der opt. Instrumente II. N. Nack: über die Baukunst der Griechen und Römer. v. Pfister: Geschichte deutscher Sprache; russische Sprache; Geschichte der Waffentechnik. Schilling: Grundzüge der Pflanzenphysiologie. Sengel: Construction elektrischer Maschinen und Apparate; Uebungen im Projectieren elektr. Licht- und Kraftanlagen. Wh. Senne: chem.-techn. Untersuchg der Nahrungsmittel, Genußmittel u. Gebrauchsgegenstände. Weller: Untersuchen v. Nahrungsmitteln, Genußmitteln u. Gebrauchsgegenständen, im Laborat.; Anleitg zu den mikroskop. u. bakteriolog. Untersuchgn von Nahrungs- u. Genußmitteln, im Laborat. **Ausßtl. Lehr.**: ausgew. Capitel der physikal. Chemie. Paul: chem.-tech. Uebgn für die Studierenden des Maschinenbaues. Rudolphi: Einführg in das physikal. Practicum. Westphal: Repetitorium zu den Elementen der Elektrotechnik.

36. Dresden. (Techn. Hochschule.) Beginn: 18. April.

Pfl. ord. Böhmert: prakt. Nationalökonomie (Wirthschaftspolitik); Geschichte der socialen Bewegungen im 19. Jahrh. Deude: Morphologie u. Systematik der Phanerogamen, mit Demonstratt. der Auspflanzen der Erde u. ihrer Producte; Uebgn dazu; mikroskop. Practicum (3. Curſus), Arbeiten im botan. Laborat. für Fortgeschritt.). Engels: Wasserbau II; Uebgn; Wasserbau I; allgem. Maschinenlehre (Kraftmaschinen); techn. Zeichnen für die mechan. u. chem. Abth.; Skizzieren. Frühling: städt. Tiefbau II (Wasserversorgung der Städte); Grundzüge der Beleuchtungstechnik. Zurbwann: Differential- und Integralrechnung; Anwendungen der Elementar-Mathematik, Vortrag; geodät. Practicum; geodät. Zeichnen; geodät. Aufgaben (Uebgn für Architekten), g.; Das Zeitaller der Befreiungskriege 1805—1815. Gies: Arbeiten im Atelier der Baukunst; öffentl. Bauten u. Anlagen. Galimach: Grundzüge der Elektrotechnik II; Theorie der Stromerzeuger; elektrotechn. Sem.; elektrotechn. Practicum für Anfänger; elektrotechn. Laborat. (Specialarbeiten), a) halbtägig, b) ganztägig. Hartig: allgem. mechan. Technologie I; Bautechnologie und Baumaterialienlehre; Practicum für Forstfestigkeit. Berg-Reiß: analyt. Geometrie II; seminarist. Uebgen hierzu; Dioptrik; verschiedenes; techn. Sem., g. Hempel: Experimentalchemie (anorgan.); anorgan.-chem. Practicum (qualitat. Analyse); anorgan.-chem. Practicum quantitat. Analyse, techn. Titriermethoden, Gasanalyse, Elektrolyse). Heyn: Einwerfen von Ingenieur-Hochbauten II, Vortrag u. Uebgn; Hochbaukunde (Vortrag); Hochbaukunde II, Uebgn für Architekten u. Bau-Ingenieure; Hochbaukunde II, Uebgn für Maschinen-, Elektro- u. Fabrik-Ingenieure; Anwendgn der Statik im Hochbau II, Vortrag u. Uebgn; Veranschlagung u. Bauführung I. Kalkowski: Geologie; geometr. Krystallographie; mineralog. Uebgn für Chemiker; geologische Excursionen, g. Krause: Integralrechnung; seminarist. Uebgn dazu; Einleitg in die Theorie der ellipt. Functionen. Lewicki: Dampfmaschinen II Vortrag; Wasserkraftmaschinen, Vortrag; Pumpen, Vortrag; Maschinenconstruieren für Maschinen und Elektro-Ingenieure; Arbeiten im Maschinenbaulaborat. II mit Colloquium. Lücke: die niederländ., deutsche u. franzöſ. Kunſt im 15. u. 16. Jahrh. (die „need. Renaiſſance“). Mehrtens: Brückenbau I, Vortrag u. Uebgn; Brückenbau III, Vortrag u. Uebgn; Statik der Bauconstructionen II, Vortrag u. Uebgn. v. Meyer: organ. techn. Chemie, 2. Th.: Technologie der Fette u. Cele (besond. Fabrikation von Seife, Stearin, Glycerin), Sprengstoffe; die synthet. Methoden der organ. Chemie (mit Berücks. der techn.-wichtigen Synthesen); organ.-chem. Practicum (ganztägig u. halbtägig). Möbius: chem. Technologie der anomal. Verbindgn, 1. Th.; die Beſtandtheile des Steinkohlentheers u. die Rohmaterialien der Heilmittel u. Farbeninduſtrie; chem. Technologie der atomar. Verbindgn, 2. Th.: organ. Heilmittel; Practicum für Farbenchemie; Practicum für Färbereitechnik. Mohr: techn. Mechanik, Vortrag; Uebgn in der techn. Mechanik, g.; Graphostatik, Vortrag u. Uebgn. Mollier: techn. Thermodynamik II; techn. Hydraulik; prakt. Uebgn im Anſchl. an die Vorleſg über techn. Thermodynamik II. Pattenhauſen: Gedäſie I, Vortrag u. Uebgn; höhere Gedäſie I, Vortrag; ſphäriſcher Aſtronomie, Vortrag; Photogrammetrie (geometriſcher Th.), Vortrag; Ausgleichungsrechnung; geodätiſche Practicum I u. II; ſeminariſtiſcher Uebgn für Geodäten; geodätiſche Terrainaufnahmen. Renk: Geſtaltungslehre, g.; Uebgn im Unterſuchen von Nahrungsmitteln u. Genußmitteln; hygien.-techn. Arbeiten (Heizung, Lüftung, Beleuchtung, Arbeiterhygiene u. a.). Renſch: Ornamentenzeichnen, Figurenzeichnen u. farbige Decorationen. Rittershaus: Kinematik II, Vortrag; Kinematik, Uebgn; elektr. Beleuchtung u. Arbeitsübertragung, Elektricitätszähmerke; Entwerfen von Dynamomaſchinen. Rohn: darſtell. Geometrie I, Vortrag und Uebgn; projectiv. Behandlg der Kegelſchn. Rogge: Ingenieurbau in Korbverzug; die Entdeckung des Seewegs nach Oſtindien, 1498. Schmidt: Trajſieren, Vortrag; Eiſenbahnbau II, Vortrag u. Uebgn; Tunnelbau, Vortrag. Schulze: empiriſch-prakt. Pſychologie. Stern: Grundzüge der literaturgeſchichte des 19. Jahrh.; Goethe, g. Toepler: Experimentalphyſik; phyſikal. Practicum I u. II; Polarimetrie, g. Trem: Geſchichte der antiken Kunſt ſeit Pheidias. Wallot: Skizzieren aus dem Gebiete des Hochbaues. Weißbach: Einrichtung der Gebäude; Formenlehre der Baukunſt; Entwerfen von Hochbauten. **Pfl. extr.** Cl: Freihand- u. Ornamentzeichnen, a) für Architekten; b) für Bau-, Maſchinen- u. Elektro-Ingenieure; Aufnahme von Bauwerken, g.; Elemente der Bauformenlehre für Architekten u. Ingenieure; Bauformenzeichnen für Architekten. F. Forſter: chem. Technologie des Waſſers, der Thonwaaren, der Bauſteine u. des Mörtels sowie des Cementes (mit Excurſen); Einführg in die phyſikal. Chemie und die Electrochemie (Moleculartheorie, Löſungstheorie). Gritzlt: Geſchichte der Baukunſt (Antike); Stillehre der techn.-u. techn. Künſte Textilkunſt, Keramik, Metallkunſt, Holzbearbeitung). Kegel: Englisch (moderne Proſa, Anleitg zu ſelbſtſtänd. Studium, einzelne Stücke aus Shakespeare); Italieniſch. Pockels: phyſikal. Meßkunde I; Meteorologie. Scheffler: die techn. Sprache: in topographie franç. et in lecture des cartes franzöſ. Reſſeignum; die techn. Sprache: franzöſiſchenglisch; ausgew. Stücke aus Chemie u. Phyſik, vornehml. für Anfänger; franzöſiſch: Stilliſtik, neuere Literatur; engl. Stenographie (Syſtem Gabelsberger); progressive exercices. Borauß geht eine Erläuterg der grundſätzl. Verſchiedenheiten engl. und deutſcher Correſpondenzſchrift, g.; Sanskrit techn. Geſchichte, beſtreg Jahre ihrer Entwickelg, 1. Theil 1828 bis 1. Mai 1898, Vortrag mit Vorlagen, g. **Pf. hon.** Ulbricht: Eiſenbahnſignalweſen und elektr. Eiſenbahneinrichtgn, mit Excurſionen, g. Doce. Ehnert: Pflanzenkunde II; techn. Zeichnen für Ingenieure. Mehrtens: bemegl. Brücken II (Roll-, Hub-, Zug-, Klapp-, Drehbrücken, ſchwimm. Brücken), Vortrag; eiſerne Dächer, Vortr. u. Uebgn. Krone: Theorie u. Praxis der Photographie (Vortr. mit Demonſtratt. u. Excurſionen); Lichtpauſen (Vortr. mit Demonſtratt.); gerichtl. Photographie (Vortr. mit Demonſtratt.); fingere Curſus; Mikrophotographie u. Projection; Photogrammetrie (opiſch-photograph. Theil); kürzerer Curſus. v. Melck: Arbeitervrecht, g. **Pf.** Oehme: Aquarellmalen (Uebgn). **Prdoce.** Berge: Petrographie. Gradelius: Einleitg in die Geophyſik; allgem. Hydrologie; das Princip der Erhaltung der Energie. Raetſch: Elemente der Plückerſchen Liniengeometrie; ſphär. Trigonometrie. Schloßmann: über Harn u. Harnuntersuchg; Einführg in Entwickelg des Menſchen nach Darwin und ſeinen Nachfolgern, g. Schubert: Cellulosefabrication u. d. Holzſtofffabrication. Schubert: ausgew. Capitel der Theoret. Chemie; Repetitorium u. Colloquium über organ. Chemie. Wolf: Beſtreg über Mikroorganismen, g; bakteriolog. Curſus; Arbeiten im bakteriolog. Laborat.

37. Graz. (Techn. Hochschule.) Beginn: 18. April.

Pfl. ord. Bank: Freihandzeichnen, 1. u. 2. Curſus; 3. Curſus, 2. Th.: ſchwierige Ornamente; 4. Curſus, 2. Th.: Farbencompoſitionen u. ornamentale Entwürfe; 5. Curſus: Uebgn im Ornamentieren, Landſchaftszeichnen u. Aquarellieren. Bartl: Encyklopädie des Maſchinenbaues für Hörer der Ingenieur- u. Hochbauſchule; Maſchinenbau: konſtruct. Uebgn. Ceceke: Brückenbau; Brückenbau: conſtruct. Uebgn.

Digitized by Google

Emlich: organ. Chemie, 1. Th.; Uebgn im Laborat. u. Conversatorium über analyt. Chemie; Anleitg zu wissenschaftl. Arbeiten im Laborat. u. Ettingshausen: allgem. u. techn. Physik, 2. Cursus: Elektricität, Akustik, Optik; ausgew. Theile der Statik[romantemedmit; elektrotechn. Uebgn. Forchheimer: Wasserbau, 1. u. 3. Cursus; Wasserbau: construct. Uebgn. Hlawatschek: Maschinenbau, 1a: construct. Uebgn; Berechnungen ꝛc.; Maschinenbau, 2c: Werkzeugmaschinen. Hočevar: Algebra u. Analysis; analyt. Geometrie, a) der Ebene, b) des Raumes; mathemat. Uebgn. v. Kraft: mechan. Technologie, 2. u. 3. Cursus. v. Löw: Baustil u. Formenlehre, 2. Cursus; architekton. Zeichnen, 1.—3. Cursus; mater. Perspectives Uebgn; Grundconstruct.; architekton. Compositionsübgn, 1. u. 2. Cursus. Leithner v. Lichtenfels: Mathematik, 2. Cursus; mathemat. Repetitorium. B. Reinitzer: Agriculturchemie; Technologie der Kohlenhydrate; Uebgn im techn.chem. Laborat.; Enzyklopädie der anorgan. u. organ. Chemie. Fr. Reinitzer: Mitwirkgsverpflichtgn für Anfänger. Rumpf: architekton. u. bisher. Geologie in Verbindg mit den Grundzügen der Paläontologie; geolog. Uebgn, verbdn mit Excursionen in die Umgegend von Graz. Stetzel: Mathematik für Chemiker, 2. Cursus: Entwickelg der gebräuchlichsten Functionen in Reihen; Convergenz dieser Reihen ꝛc.; Baumechanik, construct. Uebgn. Teichinger: Straßen- u. Eisenbahnbau, 2. Cursus: construct. Uebgn im Straßen- u. Eisenbahnbau. Wastler: prakt. Geometrie, 2. Cursus; höhere Geodäsie, 2. Cursus, mit prakt. Uebgn; Geschichte der Architektur, 2. Cursus: röm. Civil u. Ausgänge der Antike, 4. Cursus: Renaissance; Plan u. Terrainzeichnen. Wist: Bauconstructionen aus Hochbau; construct. Uebgn; Hochbaukunde; Hochbaukunde: Compositionsübgn, a) für Hoher der Ingenieurbaue, b) der Hochbaukunde. Wittenbauer: reine Mechanik: techn. Mechanik, 2. Cursus, finemat. Geometrie; Uebgn im Laborat. theoret. Maschinenlehre. Pfl. extr. Buchner: Waarenkunde, 1. Cursus: organ. Theil. Schüßler: darstell. Geometrie: orthogene Projection ꝛc.; construct. Zeichnen; ausgew. Capitel der darstell. Geometrie. Streinz: primäre u. secundäre Elemente. Hon. Doc. v. Andri: Handelsu. Wechselrecht. Zlmoyl: Elemente des öffent. Verfassungs- u. Verwaltungsrechtes; Nationalökonomie des Ackerbaues. Kronecd v. Marchland: Staatsgeschichte Europas von der Restauration 1815 bis zur Julirevolution 1830; Geschichte der orient. Frage von 1790 bis zur Unabhängigkeit Griechenlands 1830. Tinner: techn. Hygiene. Strzygowski: Dürer's Leben u. Werke. Suppl. Sartor: Enzyklopädie des Hochbaues, mit construct. Uebgn. Prdoce. v. Andri: Grundzüge der Monumentenlehre; prakt. Uebgn im Ornamentieren. v. Heyder: Einführg in die Mikroskopie. Jüngnen v. Gleichenstern: die techn. Anwendgn. 2. Th. Lehrer Hansel: Enzyklopädie der Landwirthschaftslehre. Bottert: italien. Sprache, 1. u. 2. Cursus. Riehl: Stenographie. Turtuk: engl. Sprache, 1. u. 2. Cursus. Winkler: Modelltieren.

38. Hannover. (Techn. Hochschule.) Anfang: 19. April.

I. Abtheilung.

Pfl. Köhler: Formenlehre der antiken Baukunst; Anordnung von Wohnhäusern u. öffentl. Gebäuden; Formenlehre der Renaissance; Entwerfen im Stile der Renaissance; Monumentalbauten u. Städteanlagen Schröder: Ornamentik I; Entwerfen u. Detailliren von Wohngebäuden; Geschichte u. Formenlehre der Baukunst für Bau-Ingenieure. Meier: Ornamentik II; Geschichte des Kunstgewerbes; Formenlehre der altchristl. und roman. Baukunst; Entwerfen darin; Innenarchitectur mit farb. Decoration. Mohrmann: Formenlehre der gotb. Baukunst; Entwerfen öffentl. Gebäude; Reinkunst u. Ausbau des Mittelalters. Hottinger: Kunstgeschichte des Mittelalters; Kunstgeschicht. Uebgn. Seliger: Bauconstructionslehre I u. II für Architekten; Baumaterialienkunde; landwirthschaftl. Baukunst; Einricht. der Gebäude; Kostenanschläge u. Bauführung. Engelbard: Modelliren I u. II. Friedrich: Freihandzeichnen für Arch. III; Freihandzeichnen für Arch. III u. für Elektrotechniker für die im Sommer-Sem. Eintret.; Freihandzeichen für Arch. IV, für Chemiker u. Elektrotechniker; Figurenzeichnen. Maler Jordan: Freihandzeichnen u. Aquarelliren für Arch. II; über Figurenzeichnen, Perspectivnen ꝛc. Weigt: Landschaftszeichnen u. Aquarelliren. Pf. Kaulbach: Aetzzeichnen (bis Ende Mai). Doc. Schieben: Architecturzeichnen. Prdoce. Geb: Practicum für Architekten. Haupt: deutsche Renaissance I. Schlödke: architekton. Zeichnen, besond. Perspective; mittelalterl. Ornamentik. Roß: Ausbildung der Gebäude mit Rücks. auf Hören u. Sehen; Stadt- u. Landhäuser der italien. Renaissance.

II. Abtheilung.

Pfl. Launhardt: Grundzüge des Ingen.-Baues, für Archit. u. Masch.-Ingen.; Erd- u. Straßenbau; Trassieren. Dolezalek: Eisenbahnbau I; Uebgn im Entwerfen von Eisenbahnanlagen; neuer Eisenbahnsysteme; Zunnelbau; Uebgn in Kal. Berechnungen der Bauconstructionen. Jordan: Grundzüge der prakt. Geometrie; prakt. Geometrie; Grundzüge der astronom. Ortsbestimmung. Barkhausen: Eisenbau I u. II; Eisenbau II; Uebgn im Entwerfen von Eisenbauten für Bau-Ingenieure; Uebungen im Entwerfen von Eisenbauten für Maschinen-Ingenieure. Arnold: Grund- und Uferbau; Wasserversorgung und Canalisation der Städte; Uebgn im Entwerfen von Wasserbauten. Lang: Bauconstructionslehre für Bau-Ingenieure und Maschinen-Ingenieure; Uebgn in Bauconstructionslehre für Bau-Ingen. Prdoc. Pepold: Planzeichnen.

III. Abtheilung.

Pfl. Fischer: allgem. mechan. Technologie; spec. Technologie I (mit Werkzeugmaschinen). Riedler: Bau u. Theorie der Kraftmaschinen; Uebgn im Entwerfen von Kraft- und Hebemaschinen; Schiffbau. Frank: Maschinenlehre; Eisenbahn-Maschinenbau. Frese: Ingenieurs-Laborat. I und II; theoret. Maschinenlehre. Müller: allgem. Maschinenlehre; Technologie der Kunstfaserstoffe; spec. Technologie II (Textil-Industrie); Fabricationszweige der Textil- Industrie; technolog. Practicum. Troske: Grundzüge des Maschinenbaues I. Abth. II; Grundzüge des Maschinenbaues f. Abth. I und IV; Grundzüge des Eisenbahnmaschinenbaues; Einrichtg von Eisenbahnwerkstätten und Fabrikanlagen. Meyer: Maschinenzeichnen; Hebezeuge u. Pumpen; Wasserhaltungs-, Förder- und Gebläsemaschinen.

IV. Abtheilung.

Pfl. Koblrausch: Grundzüge der Elektrotechnik; theoret. Elektrotechnik I u. II; Entwerfen von Dynamomaschinen u. Transformatoren; elektrotechn. Laborat. I u. II u. für Maschinen-Ingenieure. Oft: techn. Chemie II; techn.-chem. Untersuchungsmethoden; Farbstoffe u. Färberei; Arbeiten im Laborat. für techn. Chemie; Uebgn in der Elektroanalyse. Rinne: Krystallographie für Chemiker; Grundzüge der Geologie. Dieterici: Physik; Mechan. Wärmetheorie; Arbeiten im Laborat. der Physik. Seubert: Grundzüge der Chemie; Arbeiten im Laborat. der anorgan. Chemie. Bedrent: Physikal. Chemie; Arbeiten im Laborat. der organ. Chemie. Heim: elektr. Anlagen u. Betriebe II; Telegraphie und Telephonie; Grundzüge der techn. Elektrolyse; elektrolyt. Uebgn. Paschen: Photographieren. Prdoce. Wedmer: Grundzüge der Physik. Batterieknnde; Ebbe u. giftige Pilze; die Organismen des Gährungsgewerbes; techn. wichtige Pflanzen aus Pflanzenfasser; Uebgn im mikroskop. Arbeiten. Schweiler: Maßanalyse. Thermann: elektr. Bahnen.

V. Abtheilung.

Pfl. Keck: Mechanik; Hydraulik u. analyt. Mechanik. Kiepert; Differential- u. Integralrechnung II; Analyt. Geometrie der Ebene u. des Raumes; Geometrie der Lage. Hess: Botanik II; die Feinde der Bauwerke im Thier- u. Pflanzenreiche. Redenberg: darstell. Geometrie; darstell. Geometrie I. Runge: Differential- u. Integralrechnung I u. III. Schaefer: ausgew. Capitel des Gewerberechts; Geschichte der Volkswirthschaftslehre. Kaften: engl. Sprache u. Literatur. Lohmann: französ. Sprache. Köcher: neuere deutsche u. allgem. Geschichte. Aufbaum: gewerbl. Gesundheitspflege. Doc. Krebel: erste Hilfeleistung bei plötzl. Unglücksfällen.

39. Karlsruhe. (Technische Hochschule.) Beginn: 15. April.

I. Allgemeine Abtheilung für Mathematik und allgemein bildende Fächer.

1. Section für Mathematik.

Pfl. Schell: synthet. Geometrie; theoret. Mechanik; Behandlg von Problemen der theoret. Mechanik in Verbindung mit schriftl. Arbeiten. Schröder: Differential- u. Integralrechnung; allgem. Arithmetik (ausgew. Capitel); ausgew. Capitel der höheren Analysis. Schur: darstell. Geometrie I und II; Perspective. Lehmann-Filhés: ausgew. Capitel der höh. Analysis; Elemente der Mechanik. Häuser: Repetitorium der Elementarmathematik. Schilling: Repetitorium der darstell. Geometrie.

2. Section für allgemein bildende Fächer.

Pfl. Böhtlingk: Geschichte Amerika's; über Goethe; literar. Abend. Hertner: Volkswirthschaftslehre, Finanzwissenschaft. Schenkel: Gewerbes u. Arbeiterversicherungsrecht. Prdoc. Drews: Physiologie; das Grundproblem d. neueren Philosophie. Lehrer Mast: Turnübgn. Mohr: französische Sprache u. Literatur. Riffel: private Hygiene. v. Sallwürk: die Herbartische Pädagogik; didakt. Uebgn. Schmidt: photograph. Practicum: Uebgn in allen Verfahren, Herstellg lichtempfindl. Präparate; Excursionen. Süpfle: Reichsverfassung.

II. Abtheilung für Architektur.

Pfl. Durm: Gebäudelehre; Baustile des classischen Alterthums u. der italien. Renaissance; Entwerfen von öffentl. u. Monumentalbauten. Knoer u. Krabbe: Freihandzeichnen u. Aquarelliren; für die Hörer für Mathematik u. allgem. bild. Fächer, für Architektur u. Maschinenwesen. v. Dochelhäuser: Geschichte der neueren Kunst I; Erklärg von Bildwerken der Großherzogl. Kunsthalle. Schäfer: Entwürfe im Stil

Digitized by Google

d. Mittelalters; Perspective; der Bachelinhau d. Mittelalters. Fischer: Uebgn im Figurenzeichnen u. Zeichnen nach lebend. Modell (Aktzeichnen). Wardt: Eisenconstructionen des Hochbaues; techn. Architektur u. Berechnung der Gewölbe; Bauanschläge; Bauconstructionen u. Entwerfen von Plänen zu kleineren Wohn- und Wirthschaftsgebäuden. Weinbrenner: techn. Architektur I; Uebgn in den Elementen der Bauconstructionslehre u. der Bauformen; Entwerfen von Eisenbahnhochbauten für Ingenieure; landwirthschl. Bauweisen; Baumaterialienlehre; Zeichnen von Bauconstructionen u. von Plänen kleinerer Wohngebäude; Entwerfen von größeren öffentl. u. monumentalen Gebäuden. Krauskopf: prakt. Uebgn im Radieren auf Kupfer; Uebgn im Freien nach der Natur. Laeuger: Uebgn im Decorieren. Rosenberg: Ornamentik. **Lehrer** Bauser: Uebgn im Ornamentzeichnen. Dörr: Ornamentenlehre; Baustilgeschichte (klass. Alterthum); Zeichnen von Ornamenten nach Gypsmodellen; Zeichnen von Ornamenten nach Gypsmodellen und Steigreifentwürfe; Bauconstructionen, Steinschnitt u. Entwerfen von Plänen zu gewöhnl. Wohn- u. Wirthschaftsgebäuden; Entwerfen von Plänen zu größeren Privat- u. öffentl. Bauten; Tagesskizzen. Mattenklott: Ventilationsheizung u. Ventilation (Besuch von Gebäuden u. derartigen Anlagen).

III. Abtheilung für Ingenieurwesen.

Pff. Baumeister: Constructionsübgn in den Elementen des Ingenieurwesens; Constructionsübungen in Steinbauten und Taciering von Straßen und Eisenbahnen; Straßenbau, einschließlich städtischen Straßenwesen und Straßenreinigung; Reinigung und Entwässerung der Städte; Brückenbau III. (steinerne Brücken und architektonische Formbildung von Brücken. Engesser: Brückenbau II; Eisenbahnbau und Constructionsübgn im Eisenbahnbau; theoret. Capitel a) Brücken- und Eisenbahnbau. Haid: geodät. Practicum: II. für Ingenieure, Geometer u. Forstbeflissene; III. für Ingenieure; Elemente der prakt. Geometrie für Maschineningenieure u. Vermessungsübgn; größere Vermessungsübgn am Schlusse des Sommersem. auf 8 Dauer von 2 Wochen. Honsell: Wasserwirthschaft. Sayer: Wasserbau I u. II. Constructionsübgn; Wasserversorgung; Ersatz. im Anschlusse an die Vorträge über Wasserbau I u. II u. Wasserversorgung. **Lehrer** Doll: Plan u. Terrainzeichnen für die Abth. für Mathematik u. allgem. bild. Fächer und für Ingenieurwesen; Plan- u. Terrainzeichnen für die Abth. für Forstwesen; geodät. Practicum (mit Haid). II. für Ingenieure, Geometer u. Forstbeflissene; III. für Ingenieure u. Geometer; Katastervermessungsübungen, Feldberreinigung.

IV. Abtheilung für Maschinenwesen.

Pff. Brauer: Festigkeitslehre; Hydraulik; mechan. Laborat. Hartl: Maschinenconstructionen (Wasserräder, Turbinen, Wasserdruckmotoren ꝛc.); Dampfmaschinencon. Keller: Maschinenelemente; Maschinenconstructionen; Zeichenschule ꝛc.; Maschinenconstructionen f. Ingenieure (Tiefbau, Hebezeuge ꝛc.); Hebemaschinen; Locomotivbau. — Lindner: allgemeine Maschinenlehre; Metall- u. Holzbearbeitg (Werkzeugmaschinen); mechan. Technologie (Weberei u. Papierfabrikation); Maschinenkunde f. Chemiker; Maschinenzeichnen f. Chemiker.

V. Abtheilung für Elektrotechnik.

Pff. Arnold: theoret. Grundlagen der Elektrotechnik u. Gleichstromtechnik; Wechselstromtechnik; Uebgn im Berechnen u. Construiren elektr. Maschinen u. Apparate; elektrotechn. Laborat. Lehmann: Physik mit physikal. Sem. u. Repetitorium; physikal. Laborat. Meidinger: Practicum für Ventilationsanlagen mit Eycurs.; die älteren Anwendgn der Elektrotechnik Blitzableiter, Galvanoplastik, Telegraphie, Telephonie (mit Excursionen. Scheiermacher: mathemat. Elektricitätslehre; physikal. Chemie; elektrotechn. Meßkunde mit Demonstratt. **Prdoc.** Rasch: elektr. Hausinstallationen.

VI. Abtheilung für Chemie.

Pff. Bunte: chem. Technolog. I, (Baumaterialien, Glas, Keramik ꝛc.); chem. Großindustrie; Uebgn in der techn. Analyse: a) f. Chemiker, b) f. Maschineningenieure; Arbeiten im chem.-techn. Laborat. Engler: anorgan. Experimentalchemie; chem. Großorganism; Stereochemie; chem. Laborat. Fulterer: Geologie; geolog.-petrograph. Uebgn; mineralog. Löthrohrpracticum; Anleitg zum selbstständ. Arbeiten im geolog.-mineralog. Inst. Klein: mikroskop. Practicum; Arbeiten im botanischen Inst. für Vorgeschrittenere; bakteriolog. Uebgn.; Systematik u. Biologie der Kryptogamen u. Phanerogamen; Forstbotanik; die Pilzkrankheiten der Waldbäume; Uebgn im Pflanzenbestimmen; botan. Excursionen. **Pff. extr.** Dieckhoff: pharmaceut. Chemie; gerichtl. Chemie; analyt. Chemie. Migula: bakteriolog. Uebgn, mit Klein; Bakterienkunde; Arbeiten im bakteriolog. Inst. Scholl: Chemie der Benzolderivate I, II. Ettner: Methoden der techn. Analyse mit Einschl. der Nahrungsmitteluntersuchung; Uebgn in der techn. Analyse (mit Bunte); ausgew. Capitel der techn. Analyse f. Maschineningenieure; Uebgn in d. techn. Analyse f. Maschineningenieure (mit Bunte). **Prdoc.** Behrens: ausgew. Capitel der Pflanzenphysiologie. Haber: chem. Technologie d. Faserstoffe II; Chemie der Gase.

VII. Abtheilung für Forstwesen.

Pff. Rüstlin: Zoologie II, (Insecten und Wirbelthiere); zoologischer Curſus für Anfänger. Schuberg: Waldweg- u. Wasserbau I u. II; Forsteinrichtungsmethoden; Excursionen. Siefert: Waldbau I u. II; Waldwerthsrechnung u. forstl. Statik; Excursionen. Schultheiß: Wiesenversuchsanlage mit Uebgn. Stengel: Landwirthschaftslehre. **Pf. extr.** Müller: Forststatistik; Taxkunde; Bodenkunde incl. Agriculturchemie; Forsthdg; Excursionen. **Prdoc.** Haustrath: Colloquium über Waldbau; Repetitorium über Holzmeßkunde ꝛc.

40. München. (Technische Hochschule.) Beginn: 18. April.

1. Allgemeine Abtheilung.

Pff. ord. v. Braunmühl: algebr. Analyse u. Trigonometrie mit Uebgn; Anwendg der elliptr. Functionen auf Mechanik und Geometrie; mathemat.-histor. Sem. Burmester: darstell. Geometrie; Kinematik. Doct.: höhere Mathematik, I. Th.; Differentialgleichungen d. mathemat. Physik; mathemat. Sem. II (Colloquium). Finsterwalder: höhere Mathematik, 2. Th.; nichteukld. Geometrie; mathemat. Sem. II (Colloquium). Günther: die Lehre von der Erdgestalt; allgem. und spec. Völkerkunde; Handels- u. Wirthschaftsgeographie, I. Th. Haushofer: Finanzwissenschaft. Herz: deutsche Literaturgeschichte Mittelalters; mittelneudeutsche Uebgn. v. Reber: allgem. Kunstgeschichte; Geschichte d. Gemälde d. alten Pinakothek. Sohncke: Experimentalphysik, 2. Th.; (Optik II, Elektricität, Magnetismus); physikal. Practicum, a) Uebgn im Gebrauche der Instrumente, b) Lehrg größerer wissenschaftl. Arbeiten. Stieve: Kultur- u. Weltgeschichte; geschichtl. Uebgn; Handelsgeschichte. **Pf. hon.** Edelmann: elektrotechn. Practicum mit Vortrag. **Prdoc.** Götz: die hochgelbe Europas; geograph. Sem. Heinze: elektr. Arbeitsübertragung; Berechnungen u. Constructionen der Wechselstrommaschinen. v. Reinhardstöttner: die deutsche Literatur in Frankreich seit Lessing; Angelsächsisch; Grundzüge der Pädagogik. Sulger-Gebing: Schiller's Leben u. Werke. v. Tubeuf: Pflanzenkrankheiten; Anatomie, Erkennungsmerkmale u. Zersetzungserscheinungen des Holzes.

2. Ingenieur-Abtheilung.

Pff. ord. Dieh: Brückenbaukunde, 2. Th.; Entwerfen von Steinu. Holzbrücken. Fischer: Situations- u. topograph. Zeichnen; Steinschnitt-Modelleren, Lineargezeichnen. Kreuter: Bauconstructionslehre für Bauingenieure; Tunnelbaukunde; Wasserbaukunde; Einleitung von Pferdebetrieben. Loewe: allgem. Grds der Elektrotechnik; theoret. Straßen- u. Eisenbahnbaukunde für Bauingenieure; spec. Eisenbahnbaukunde für Architekten; Brücken-, Eisenbahn- und Wasserbaukunde für Maschineningenieure; Kostenanschläge; Ingenieurentwurfen. M. Schmidt: prakt. Geometrie: a) Vorträge 2. Th., b) Practicum I. u. 2. Th.; geodät. Schlußübgn: höhere Geodäsie; Practicum III u. IV; Katastermessungen.

3. Hochbau-Abtheilung.

Pff. ord. Bühlmann: Formenlehre der Renaissance, 1. u. 2. Th.; Perspectivey; innere Decorationen. Graf: Steinschnitt; landwirthschaftl. Hochbaukunde für Culturingenieure; Kostenanschläge für Hochbauten. Knoll: Modellieren. H. v. Schmidt: mittelalterl. Baukunst. A. Thierſch: Formenlehre der antiken Baukunst; Baustile des Alterthums. H. v. Thierſch: Baustile der Renaissance; Entwerfen von Renaissancebauten. Wittmann: Hochbau-Constructionslehre f. Architekten, I. u. 2. Th.; Statik der Hochbau-Constructionen; Baumaterialien: Metalle u. Holz. **Pf. extr.** Sporrer: Ornamenten-, Figuren- und Banchskizzirzeichnen; dasselbe für Architekten; Aquarellieren. **Prdoc.** Pfann: Entwerfen von Ornamenten; Skizzieren von Bauwerken nach der Natur.

4. Mechanisch-technische Abtheilung.

Pff. ord. Föppl: techn. Mechanik, I. Th.; Einführung in die Mechanik, 4. Th.; Dynamik; Maxwell'sche Theorie der Elektricität. Mörtter: Constructionslehre der Dampfmaschinen, I. Th.; Constructionslehre der Eisenbahnmaschinen. v. Hoyer: mechan. Technologie; Papierfabrikation. Schröter: theoret. Maschinenlehre, I. u. 2. Th.; Practicum im Laborat. f. theoret. Maschinenlehre. Ulrich: Constructionslehre der Maschinentheile, I. Th.; Entwerfen von Maschinentheilen, 2. Th.; Constructionslehre der Arbeitsmaschinen, 2. Th.; Entwerfen von Arbeitsmaschinen, 2. Th.; allgem. Maschinenlehre, I. u. 2. Th.; Maschinenzeichnen. E. Voit: Grundzüge der Elektrotechnik; Theorie der Elektricität u. des Magnetismus in Bezug auf Elektrotechnik; elektr. Beleuchtung; elektrotechn. Practicum; angewandte Physik (Heizung, Ventilation). **Pf. extr.** v. Lossow: Entwerfen von Wasserkraftmaschinen; Entwerfen von Eisenbahnmaschinen; Constructionslehre der Dynamomaschinen.

Digitized by Google

5. Chemisch-technische Abtheilung.

Pff. ord. Lintner: Chemie der Nahrungs- u. Genußmittel; gährungschem. Practicum nebst Uebgn in der Untersuchung von Nahrungs- u. Genußmitteln; Technologie u. Maaßanlage mit besond. Berücks. der Gährungsgewerbe, 1. Th. Lipp: analyt. Chemie der Metalle u. Metalloide nebst Gewichts- u. Maaßanalyse, 1 Zh.; Brennmaterialien u. Feuerungsanlagen; Uebgn in der techn. Gasanalyse. v. Miller: organ. Chemie mit Einschl. der organ. Chemie; chem. Practicum im Laborat. Oebbeke: Mineralogie; Krystallographie im Anschl. an die Vorlesgn über Mineralogie; mineralog. Practicum 1; die Anwendg des Mikroskopes in der Mineralogie u. Geologie; geolog. Excursionen; Anleitg zu wissenschaftl. Arbeiten auf dem Gebiete der Mineralogie, Petrographie u. Geologie. Schultz: chem. Technologie, 3. Zh.; Uebgn im chem.-techn. Laborat. **Prdoc.** Gibner: über Pyridin- u. Chinolinderivate. Hofer: Elektrometallurgie mit Einschl. von Galvanoplastik u. Galvanostegie; industrielle Elektrochemie. Plöchl: über die wichtigsten Vorkommnisse der chem. Tagesliteratur.

6. Landwirthschaftliche Abtheilung.

Pff. ord. Leiseving: landwirthschaftl. Betriebslehre, 2. Zh.; Wirthschaftsorganisation; landw. Rechnungswesen; landw. Taxationslehre; landw. Pachtung. Seyd lec: Pflanzenernährung; agriculturchem. Practicum; Wolkereiwesen. Wollny: Urbarmachungs- u. Entwässerungskunde; Dammbau, auf den Brüsseler Felde. **Pf. extr.** Pott: spec. Thierzuchtlehre; Rassen, Züchtung, Fütterung u. Haltung des Pferdes u. des Schweines. **Pf. hon.** May: spec. Pflanzenbau.

Außerhalb des Lehrkörpers Stehende:

Pff. Ebermayer: Meteorologie u. Klimatologie mit Berücks. der Standortslehre. Harz: spec. u. syst. Botanik der chem.-techn. u. landw. wichtigsten Pflanzen; die niederen Pilze; über Gramineen mit besond. Berücks. der Cultur- u. Futtergräser. Hippemeyer: französ. Sprache u. Literatur. Ritz: Forstchemie mit Demonstrat. 2. v. d. Borch: Physiologie. **Prdoc.** Anding: Elemente der sphär. Astronomie. **Loet.** Blinthorn: engl. Sprache u. Literatur. **Lehrer** Meteier: italien. Sprache u. Literatur.

---

41. Prag. (Deutsche techn. Hochschule.) Beginn: 18. April.

Pff. ord. Doerfel: Maschinentehre; Uebgn zur Maschinentehre; Maschinenbau, 1. Cursus. Gintel: allgem. Chemie (Mineralstoffe), 2. Zh.; der spec. Chemie der Elemente; prakt. Uebgn im Ausführg chem. Operationen; analyt. Chemie (qualitat.) mit prakt. Uebgn; analyt. Chemie (quantitat.) mit prakt. Uebgn; spec. Capitel der organ. Chemie; prakt. Photographie und Uebgn; Anleitg zur Ausführg wissenschaftl. Untersuchgn für Gebiete. Gollner: Materialientehre; die mechan. Eigenschaften der Constructions- u. Baumaterialien u. Methoden ihrer Prüfungsmethoden; Maschinenbau, 2. Cursus: Locomotivbau. Theorie u. Construction der Pumpen u. der hydraul. Motoren; Einführg in den Maschinenbau, 1. und 2. Zh.; über Construction und Betrieb der Dampfkessel u. Locomotiven; landwirthschaftl. Maschinen und Geräthe. Grünwald: analyt. Geometrie des Raumes 2c.; Differential- u. Integralrechnung; Graßmann'sche Ausdehnungslehre in anschaul. Darstellg. Küpper: darstell. Geometrie, 1. Cursus: Linienschen 2. Grades 2c.; 2. Cursus; Vorlesung der Theorie der windschiefen Flächen 2c.; Geometrie der Lage. Lauffer: Freihandzeichnen, 1. u. 2. Cursus; Aquarellmalerei; Ornamentenzeichnen. Mikolaschek: allgem. mechan. Technologie, 1. u. 2. Cursus; Einführg in die mechan. Technologie; mechan. Wärmel. Putzi: allgem. Physik: Elektricitätslehre, Akustik u. Optik; techn. Physik: elektr. Messungen, Telegraphie 2c.; Elektrotechnik, 1. und 2. Cursus. Rippl: Wasserbau; Meliorationslehre, 1. Cursus. Ruth: niedere Geodäsie, 2. Cursus; Anwendung der Geodäsie auf Culturtechnik; Plan- u. Terrainzeichnen; höh. Geodäsie. Sedlik: Hochbau, 1. Cursus; Eisenbahnbau; Encyklopädie des Hochbaues; Steinkenntnis; Baukonstruktionslehre. Stark: Encyklopädie der Mechanik, 1. Cursus; graph. Statik; Mechanik, 2. Cursus (Elasticitäts- und Festigkeitslehre) und 3. Cursus (Hydrostatik und Hydraulik; Baumechanik. Steiner: Brückenbau; Brückenbau für Culturtechniker; Eisenbahnbau, Tracirung von Eisenbahnen. Uhlig: Geologie, 2. Cursus. Zitek: griech. Architektur; Bauenthüre. Zulkowski: Thierfarbstoffe; Uebgn im techn.-chemischen Laborat.; Encyklopädie der Chemie. **Pf. extr.** Czapek: Mikroskopirübgn; Waarenkunde u. Mikroskopie; Agriculturchemie; Botanik. Dichtlandwirthschaftl. Thierzucht; landw. Betriebslehre; landw. Excursionen; klimatolog. Practicum; Bodenlehre. **Suppll.** Schubert v. Soldern: Hochbau. 2. Cursus; Disposition und Skizzieren von Fabrikanlagen. Ulbrich: Industrie- u. Verkehrsgeographie; Handels- u. Industrie-Statistik. **Hon.-Doc.** Jaroli mek: Encyklopädie der Bergbaukunde. v. Ott: Elasticitätslehre u. ihre Anwendg zur Berechnung der Hochbau- u. Brückenträger. Storch: Anleitg zur Ausführg wissenschaftl. Untersuchgn für Gebiete; Chemie der Metalle u. techn. Metallgewinnung; Maaßanalyse u. chem. Arithmetik; physikal. Chemie (Thermochemie); Theorie d. exakt. Verbindgn. Ullmann: Buchhaltung. **Prdoc.** Klaar: Geschichte der deutschen Literatur. Weiß: Anwendg der Differential- u. Integralrechnung auf Geometrie; Uebgn aus der Integralrechnung. **Lehrer** Gucker: Stenographie. Kossel: französ. Sprache. Steinig: engl. Sprache, 2. Cursus. Tonelli: italien. Sprache, 1. u. 2. Cursus.

---

42. Stuttgart. (Technische Hochschule.) Beginn: 18. April.

1. Mathematik und Mechanik.

Bretschneider: niedere Mathematik. Mehmke: darstell. Geometrie; reine Mechanik. Reuschle: Differential- u. Integralrechnung; analyt. Geometrie der Ebene; Constitutenentheorie. Wölffing: Theorie der bestimmten Integrale; Differentialgleichungen. Völter: Perspective. Weyrauch: mathemat. Theorie der Elasticität. Hammer: prakt. Geometrie; Ausgleichungsrechnung; astronom. Zeit- und Ortsbestimmung. Halter: Trigonometrie; Markscheidekunst; Uebgn in prakt. Geometrie. Gröpinger: mathemat. Geographie. Autenrieth: techn. Mechanik.

2. Naturwissenschaften.

Koch: Experimentalphysik; physikal. Uebgn; mathemat. Physik. Heil: allgem. Experimentalchemie; organ. Chemie; theoret. Chemie; Laborat. für allgem. Chemie. Kebrer: analyt. Chemie mit Uebgn. Schmid: pharmaceut. Chemie; Toxikologie; Nahrungsmittelchemie. Spindler: physiolog. Chemie. Philip: techn. u. Handelsanalysen organ. Producte. Kauffmann: physikal. Chemie. Häußermann: techn. Chemie; chem. Technologie der Baumaterialien; Laborat. für chem. Technologie; Elektrochemie; Metallurgie. Klunzinger: Zoologie; Bakteriologie. Pfeffer: geolog. Excursionen. Königsdörfer: Angewandte Zoologie. v. Ahlen: allgem. u. pharmaceut. Botanik; mikroskop. Uebgn. Jüngfleisch: angewandte Pflanzenanatomie; Practicum für techn. Mikroskopie. v. Cck: Geognosie mit Excursionen; mineralog. Uebgn. Endriß: techn.-geolog. Excursionen.

3. Maschinen-Ingenieurwesen.

Weyrauch: Aerostatik u. Aerodynamik. Ernst: Maschinenzeichnen; Maschinenelemente; Hebezeuge. Teichmann: Wassermotoren; Maschinenconstructionen. v. Bach: Maschinen-constructionen; Uebgn im Ingenieurlaborat. Berg: Pumpen; Maschinenkunde; Maschinenconstructionen. Dietrich: spec. Elektrotechnik; elektrotechn. Meßkunde; elektrotechn. Uebgn. Rupp: elektrotechn. Literatur; Telegraphie und Telephonie. Zeman: allgem. mechan. Technologie; Werkzeugmaschinen; Papierfabrication; Arbeiterschutz. Johannsen: Appretur u. Veredlung.

4. Bau-Ingenieurwesen.

Weyrauch: analyt. Theorie der Ingenieurconstructionen. Göltel: Bauyechnen; Bauformentlehre; Hochbauconstructionen. Eisenbahnbaukunde. Hänel: Brückenbau; Brückenconstructionsübgn; Encyklopädie der Ingenieurwissenschaft. Laißle: Trassierung u. Erdbau; Eisenbahnbau; Uebgn im Straßen-, Eisenbahn- u. Wasserbau. Lueger: Städtecanalisation; Uebgn im Wasserbau 2c.

5. Architektur.

Autenrieth: techn. Mechanik: Statik, Dynamik, Hydraulik. Dollinger: Bauconstructionslehre. v. Tritschler: Hochbaukunde; Baumaterialienlehre. Reckenmann: Bauenwirks. Reinhardt: Bauzeichnen; Bauformenlehre; Baugeschichte; mittelalterl. Baukunst. Göltel: angewandte Perspective. — v. Euting: Bauconstructionen für Maschineningenieure u. Chemiker. — Treibler: Freihandzeichnen; Aquarellieren. Hamburger: Ornamentenzeichnen u. Modellieren; Formenlehre u. Ornamentik; decorativ. Entwerfen. Lauser: Formenlehre d. Ornamente.

6. Allgemein bildende Fächer.

Straub: Geschichte u. Culturgeschichte. — v. Lemcke: allgem. Kunstgeschichte; Erklärg der Gemälde-Sammlung der Staatsg. Breitbrecht: Aesthetik der Tonkunst; Entwickelungsgeschichte der deutschen Literatur; Aesthetik. Huber: Rechts- u. Verwaltungsrecht. Günther: neuhochdeutsche Grammatik; Poetik u. Rhetorik mit Stilübgn. Koller: französ. Sprache u. Literatur; engl. Sprache u. Literatur. v. Wessenberg: engl. Sprache und Literatur. Cattaneo: italien. Sprache und Literatur. Huber: Verkehrs-, Geld- und Münzenwesen. Elsäßer: Privatrecht. Schmoller: Eisenbahnkunde I (allgem. u. techn. Theil). Stecker: Eisenbahnkunde III (maschinentechn. Th.). Hartter: Post- u. Telegraphenkunde. Ritter: Telegraphentechnik.

Digitized by Google

43. Wien. (Technische Hochschule.) Beginn: 15. April.

Mathematik.

Pff. ord. Allé: Grundlehren der höheren Mathematik. a) Analysis; b) Geometrie. Gruber: Grundlehren der höheren Mathematik; Analysis; analyt. Geometrie, mit Zugrundelegung rechtwinkliger Coordinaten; Differential- u. Integralrechnung; Quotienten der Elementarfunctionen; Elemente der Theorie der Determinanten; Differentialrechnung. Finger: Elemente der reinen Mechanik in Verbindg mit graph. Statik; analyt. Mechanik mit besonderem Hinblick auf das Punctsystem im Allgemeinen u. d. starren Punctsystemes im Besonderen. Peschka: darstell. Geometrie u. construct. Zeichnen. Schell: prakt. Geometrie, 1. u. 2. Zh.; Situationszeichnen. Tinter: höhere Geometrie, 2. Theil. **Pff. extr.** Sobotka: darstell. Geometrie u. construct. Zeichnen; Grundphysik. **Hon.-Doc.** Serfawy: Versicherungsmathematik, 1. und 2. Cursus. **Prdoc.** Zindler: über Fourier'sche Reihen.

Naturwissenschaften.

Pff. ord. Bauer: allgem. Chemie, 2. Th.: organ. Chemie; Uebgn im Laborat. der allgem. Chemie. Ditscheiner: allgem. und techn. Physik; Physik für Chemiker. Kraft: Land- u. Forstinsectenkunde, 1. und 2. Th. Toula: Geologie, 2. Th. v. Waltenhofen: Elektrotechnik: a) Vorträge, b) prakt. Uebgn an Unterstufen. **Pff. extr.** Bamberger: Agriculturchemie; ausgew. Capitel der organ. Chemie; Repetitorium der organ. Chemie. Eder: Photochemie u. angewandte Photographie mit besond. Bezug. der Technik; photograph. Practicum. Lasar: Gährungsphysiologie, 2. Th.: Fermentgährungen; gährungsphysiolog. Uebgn für Anfänger; Arbeiten für Vorgeschrittene im Laborat. Suida: die wichtigsten Capitel der Chemie der organ. Verbindgn. Wartmann: Uebgn im Laborat. der analyt. Chemie; Electrolyse. **Prdoce.** Böhm v. Böhmersheim: physische Geographie von Oesterreich-Ungarn. Lignar: Erdmagnetismus. Lippmann: Analyse organ. Verbindgn. Rosival: Uebgn im Bestimmen der Minerale mit Hilfe d. Löthrohres. Sabulka: Theorie d. Wechselströme u. deren Anwendg in d. Praxis. Wegscheider: Einleitg in d. theoret. u. prakt. Chemie.

Technologie.

Pff. ord. v. Höhnel: Botanik; techn. Waarenkunde; Uebgn im techn.-mikrosky. Laborat. Kick: mechan. Technologie 1; Berarbeitg der Metalle, der Holz- u. der Steine, 2. Th. Oser: chem. Technologie der anorgan. Stoffe; Uebgn im Laborat. der chem. Technologie der anorgan. Stoffe. v. Perger: Uebgn im Laborat. der chem. Technologie der organ. Stoffe. **Pff. extr.** Reh: Bau mechan. Webstühle; Webvorbereitungsmaschinen; Wirkerei. **Prdoc.** Steacke: Beleuchtungswesen.

Ingenieur-, Hochbau- u. Maschinenbaufache.

Pff. ord. Bauer: Architekturgeschichte, a) des Alterthums; b) Architekturgeschichte des Mittelalters u. der Neuzeit; Architekturgeschichte der Renaissance; Restbeil der bild. Künste; die monumentale Malerei der Italien. Renaissance. Gabelsberger: Festigkeitslehre; Hydromechanik; theoret. Mechanik. Hellwig: Brückenbau. Gruber: Freihandzeichnen, 1. und 2. Th., für Studierende der Ingenieurschule; Freihandzeichnen für Studierende der Maschinenbauschule. 1. u. 2. Th.; Ornamentzeichnen. 1. u. 2. Cursus. Hauser: Maschinenbau, 2. Th. König: Baukunst des Alterthums; Baukunst der Renaissance; architekton. Zeichnungs- u. Compositionsübgn, 1. u. 3. Th. Prokop: Hochbau 1: allgem. Gebäudelehre, Bauconstruction in Holz, Stein u. Eisen, spez. Gebäudelehre; Bauleitungslehre; Bauvormelehre f. Ingenieure; Geschichte der Baukunst. v. Rabinger: Maschinenbau, 1. Th.; allgem. Maschinenkunde; Maschinenzeichnen gemeinschaftl. mit Knoller. v. Schoen: Straßen- u. Wasserbau; Straßen- u. Wasserbau in landwirthschaftl. u. gewerbl. Beziehg. Utesch: Enzyklopädie des Hochbaues; Utilitätsbaukunde (landw. Bauconstruction 3); architekton. Compositionsübgn zur Utilitätskunde; Compositionsübgn zum Eisenbahnbochbau. **Pff. extr.** Jüllig: elektr. Telegraphie u. Eisenbahnsignalwesen. Mayer: Baumechanik u. graph. Statik: Constructionsübgn; Statik der Hochbauconstructionen; Enzyklopädie d. Bauingenieurbaues. Mayer: Entwurf: Projektkritik der Baukunst; architekton. Zeichen, 1. u. 2. Th.; malerische Perspective. Rolfsch: Figurenzeichnen, 1. und 2. Cursus; Uebgn im landschaftszeichnen u. Aquarelliren; Aktzeichnen nach lebendem Modell. Wenzel: Modelltheren, 1. u. 2. Cursus. **Hon. Doc.** v. Ferstel: alttristl. Baukunst u. Baukunst des Mittelalters; architekton. Zeichnungsübgn. Compositionsübgn. Meter: Feuerungstechnik, Heizung, Lüftung u. sonstige gewandheitstechn. Ausbildgn von Wohn-, Fabrik- u. öffentl. Gebäuden u. **Prdoc.** Bobenstein: der Formenapparat der Architektur in dieser. Entwicklg von 10. Jahrh. bis zum Auftreten des Romantismus mit besond. Bezügl. der Monumente in den Ländern Oesterreich-Ungarns; über den Einfluß der französ. Architektur auf die deutsche, ins besond. öfterr. Baukunst; die italien. Malerschule mit besond. Bezügl. der in den öfterr. Sammlungen enth. Gemälde und Handzeichnungen; Kunstlorrespondz Oesterreichs. **Constructt.** Knoller: Maschinenzeichnen, gemeinschaftl. mit v. Rabinger. v. Redenschuß: Eisenbahn-Tunnelbau: Constructionsübgn.

Rechts- u. Staatswissenschaft- und allgemein bildende Vorlesungen.

Pff. ord. Blodig: Wechselrecht. Herrmann: Nationalökonomie u. Finanzwissenschaft; techn. Oekonomik; reine Oekonomik. **Suppl.** Hugelmann: Grundzüge d. Staatsrechtes d. österr.-ungar. Monarchie; öffentl. Versicherungsrecht; Industrie-Gesetzkunde. **Doce.** Kleidel: Buchhaltung im Versicherungswesen. v. Weiten: ausgew. Capitel der deutschen Literaturgeschichte des 19. Jahrh., 2. Th.; Erklärung von Shakespeare's Hamlet; Lectüre und Besprechg ausgew. Literaturwerke. **Prdoce.** Blaschke: Einführg in die mathemat. Statistik 1. Neurath: Geschichte der Social-Oekonomie in unserem Jahrhundert.

Sprachen.

Lehrer Donner: engl. Sprache. Ravelle: franzöf. Sprache u. Literatur. Zamboni: italien. Sprache u. Literatur, 1. u. 2 Cursus. Scheidler: Stenographie, 1. u. 2. Abth.

44. Zürich. (Eidgenössische polytechnische Schule.) Beginn: 12. April.

Pff. F. Affolter: Feldbefestigung; das Schießen mit Geschützen; Wirkung der Artillerie-Geschosse; Uebgn u. Repetitorien. Bamberger: organ. Chemie; Repetitorium; organ. Chemie, 2. Th. (Benzolderivate; Repetitorium; analyt.-chem. Practicum (Abth. IV, 1. Cursus, u. VI B); analyt.-chem. Practicum (Abth. IV, 3. Cursus, u. VI B); analyt.-chem. Practicum für Vorgerückere; Anwendg physikal. Methoden in der Chemie mit Gonstam); physikal.-chemisches Vollpracticum (mit Gonstam). Blanchetti: Compositionsübgn; Stillehre (italienische Renaissance). Bongeois: monographie des essences forestières; estimation des forêts. Charton: economie industrielle pratique; direction des entre-prises; assurances (incendie, Vie, Accidents); contrats et obligations. Cramer: Pflanzenphysiologie mit Experimenten und Repetitionen; Mikroskopierübgn. Dieter: Vermessungskunde, 2. Theil Geodäsie) mit Repetitorium; geodät. Practicum; Hydrometrie mit Uebgn. Engler: Waldbau, 2. Th.; Uebgn bau; Excursionen. Escher: mechan. Technologie, 1 (Metallurgie); Repetitorium, in Gruppen; mechan. Technologie, III (Spinnerei u. Weberei); Repetitorium, in Gruppen; Maschinenlehre; Uebgn dazu; Felder: Methoden der Höhenbestimmung u. Zwischbereechnung; Uebgn dazu; Excursionen u. Uebgn; Forstverwaltung mit Uebgn; Uebgn in Forsteinrichtung. Fiedler: darstell. Geometrie; Repetitorium, in Gruppen; Uebgn; project. Geometrie, 2. Theil; Curven. Fliegner: prakt. Hydraulik; Uebgn; theoret. Maschinenlehre I (Einleitg, Wasserkraftmaschinen; Uebgn; theoret. Maschinenlehre, III (Locomotiven); Uebgn. Franel: calcul integral; répétition; excercices. Geiser: Instrumentalgeometrie II; geometr. Theorie der Instrumente; mathem. Sem. (gemeinsam mit Hurwitz u. Minkowski); äußere Ballistik. Gerlich: Straßen- u. Eisenbahnbau; Constructionsübgn; Repetitorium, in Gruppen. Gnehm: künstl. organ. Farbstoffe; Repetitorium; Nahrungsgenußmittel; techn.-chem. Practicum; techn.-chem. Practicum für Vorgerücktere. Graf: Ornamentenzeichnen (nach plast. Modellen); Ornamentenzeichnen (farb. Uebgn). 2. u. 3. Cursus; Landschaftszeichnen, 2. u. 3. Cursus (Aquarelliren); Figurenzeichnen. Grubenmann: Petrographie; Repetitorium; Petrographie; Repetitorium; Krystallographie; Uebgn in mikroskop. Bestimmen von Gesteinen; mineralog.-petrograph. Practicum. Guilland: tes cent jours; Waterloo; la restauration; les Russes en Asie: la Sibérie et le Turkestan; récentes explorations africaines: Sahara, Soudan, Congo. Hartwich: pharmaceut. Chemie; ätherische Oele; pharmaceutisch. Practicum; techn. Botanik, II (mikroskop. Untersuchg von Nahrungsmitteln u. Genußmitteln; chem. Untersuchg von Nahrungs- und Genußmitteln. Heim: Geologie der Schweiz; Repetitorium; Geologie der Schweiz; geolog. Excursionen; Besprechg der geolog. Excursionen. Herzog: Mechanik, 1. Th.; Repetitorium, in Gruppen; Uebgn, in Gruppen, ausgew. Capitel der Mechanik. Hurwitz: Integralrechnung; Repetitorium, in Gruppen; Uebgn, in Gruppen; mathemat. Sem. (gemeinsam mit Geiser u. Minkowski). Krämer: allgem. landwirthschaftl. Betriebslehre, 1. u. 2. Th.; Repetitorium; Rindviehzucht; Repetitorium. Lacombe: géométrie descriptive; répétition; exercices; géométrie de position; géométrie réglée. Lang: Zoologie; Repetitorium; zoolom.-mikroskop. Uebungscursus; zoolog.-vergl. anatomisches Vollpracticum. Lasius: Architekturzeichnen; Stillehre; Gebäudelehre, 1. Th. (Wohnbaus); Uebgn in Perspective; innerer Ausbau; Fassenanschläge; Gebäudelehre, 2. Th. (öffentl. Gebäude). Lunge: anorgan. chem. Technologie; Repetitorium; chem. Technologie der Baumaterialien; techn.-chem. Practicum. Meyer: Maschinenzeichnen: Vorlesg u. Uebgn.

Digitized by Google

Minkowski: Functionentheorie; Potentialtheorie; mathemat. Sem. (gemeinsam mit Geiser u. Burkhy); Nowack: Geschichte u. Literatur der Landwirthschaft; Futtergewächsbau; Knollen- u. Wurzelgewächsbau; Getreidebau; Handelsgewächsbau; agronom. Uebgn. Dechéli: Geschichte der Schweiz von 1798—1815; schweizer. Politik. Perrot: Experimentalphysik, 2. Th.; Wechselstrom; Physik. l. Lab.; Repetitorium; Anleitg zu den physikal. Uebgn; physikal. Uebgn f. Anfänger; physikal. Colloquium; Anleitg zu wissenschaftl. Arbeiten im physikal. Laborat. Pizzo: esercizi grammaticali; lettura facili; conversazioni, lettura e composizioni; scritti contemporanei (continuazione); Vittorio Alfieri e i suoi tempi. Platter: die Schattenseiten unserer Volkswirthschaft u. die Wege zum sozialen Fortschritt; Bank- u. Börsengeschäfte; der engl. Gewerbeverein; Naturprodukte. Präsil: Maschinenbau; Eisenwissenschaften u. Hebezeuge; Repetitorium; Maschinenlehre; Fabrikanlagen, 1. Th. mit Repetitorium. Rahn: Kunstgeschichte des Mittelalters; Kunstdenkmäler d. 14. u. 15. Jahrh. in d. Schweiz; funstgeschicht. Uebgn u. Cyclus. Recordon: construction civile; exercices l. u. 2. Cursus; architecture et constructions civiles, 1. Cursus; exercices. Ritter: graph. Statik, 2. Th.; übgen; feinere Brücken; Uebgn; Repetitorium an obigen Fächern; hölzerne Brücken; eiserne Brücken; Uebgn; Repetitorium. Roelli: allgem. Rechtslehre, mit Repetitorium; die Grundzüge des gewerbl., künstler. u. literar. Urheberrechts. Roth: allgem. Hygiene; Bakteriologie; bakteriolog. Uebgn; Wasserversorgung u. Beseitigung der Abfallstoffe; gewerbehygien. Excursionen (im Anschl. an das Colleg vom Wintersem.). Rudio: Anmerkungen der höheren Mathematik; ausgew. Capitel der Zahlentheorie. Schröter: spec. Botanik; Repetitorium; spec. Botanik für Forst- und Forstwirthe; Repetitorium; Uebgn im Pflanzenbestimmen, in Gruppen; forst.-botan. Practicum; botan. Excursionen. Schulze: organ. Chemie; Repetitorium; Agriculturchemie, 2. Th. (Fütterungslehre); Uebgn im agriculturchem. Laborat.; agriculturchem. Practicum für Vorgeschrittene. Schweizer: Taktik; Strategie; Repetitorium. Seippel: langue française, cours moyen et supérieur; la mouvement naturaliste en France. Stadler: Theorie des wissenschaftl. Denkens, 2. Th.: Induction; oder das Wollen u. die Willensfreiheit; Lesen ausgew. Abschnitte aus Kant's Kritik der reinen Vernunft. Stern: Geschichte des deutsch-franzöf. Krieges von 1870—71; Geschichte des deutschen Parlaments 1848—49; hister. Uebgn auf dem Gebiete der neueren Geschichte. Stiefel: Shakespeare's Meisterdramen; die Hauptwerke der deutschen Classiker u. die Zeit von 1815 bis Jahrh.; von Wallenstein bis zu Faust, 2. Th.); deutsche Redeübgn (Vorträge u. Discussionen). Stebler: Maschinenbau (Dampfmaschinen); Repetitorium, in Gruppen; Maschinenconstruction; Baumotoren (Forts.); Uebgn an Dampf-, Gas- u. Petroleummotoren. Thurjer: Technologie der Baumaterialien; Repetitorium; Eisenconstructionen, mit Repetitorium; technolog. Practicum. Treadwell: analyt. Chemie, 2. Th.; Probierkunde; chem.-techn. Analyse mit Uebgn; analyt.-chem. Practicum, 1. u. 3. Cursus; analyt.-chem. Practicum für Vorgerücktere. Vetter: engl. Sprache, 1. Cursus; a short review of English literature from the earliest periods to the time Milton; Shakespeare's Hamlet, lecture u. Erklärg. A. Weber: Mechanik und Maschinenlehre; Repetitorium; Constructionsübungen; Feuerungsanlagen. H. J. Weber: Physik; Repetitorium; elektrische Schwingungen; principielles. Repetitorium der Elektricität; Uebgn im elektrotechn. Sem.; wissenschaftl. Arbeiten in den physikal. Laborat.; elektrotechn. Laborat. Wolfer: Theorie der astronom. Instrumente u. Messungen, insbesond. der geograph. Ortsbestimmungen; Repetitorium mit Uebgn im astronom. Rechnen; Uebgn im astronom. Beobachten; Einleitg in die Physik des Himmels. Wyßling: Bau von Dynamomaschinen u. elektr. Centralanlagen, 1. Th. Zschokke: Flußcorrectionen u. Schiffbarmachung der Flüsse; Constructionsübgn. Zschokke: allgem. Krankheitslehre; Physiologie der Geburt; Exterieur der Pferdes u. Hufbeschlag. Zwicky: Ingenieurkunde; Uebgn dazu; Bemessungskunde; Feldmessen; Straßen- u. Wasserbau; Repetitorium; Constructionsübgn; Culturtechnik.

PF. Hon. Barbieri: Photographie, 2. Th.; photograph. Practicum; Photogramme. Bingartner: deutsche Syntax. Becker: Planzeichnen; Kartenzeichnen; Croquieren. Hirsch: Theorie der bestimmten Integrale. Keller: Anatomie u. Physiologie des Menschen; Anatomie u. Physiologie der Hausthiere; pharmaceut. Zoologie; Fortpflanzologie; zoolog. Excursionen. Lorenz: techn. Elektrochemie; elektrochem. Practicum, a) für Anfänger, b) für Vorgerücktere. Meyer: Ausgleichungsrechnung mit Uebgn; Katastermessungen; die mathemat. Grundlagen der Statistik u. der Personenversicherung mit prakt. Uebgn. Todter: das Telegraphen- u. Signalwesen der Eisenbahnen, g. **Prdoce.** Baechler: Betriebslehre der Milchwirthschaft. Bereit: Geschichte der Geometrie mit Uebgn; Algebra, 2. Th.; analyt. Geometrie; sphär. Trigonometrie; Repetitorium zu diesen Fächern: ausgew. Capitel der darstell. Geometrie. Boßhard: die wissenschaftl. Grundlagen der Gährungschemie. Gonstam: Elemente der anorgan. Chemie, incl. Repetitorium; chem. Mechanik (g); Anwendgn physikal. Methoden in der Chemie, mit Bamberger; physikal.-chemisches Vollpracticum, mit Bamberger. Denzler: Bau und Betrieb elektr. Bahnen. Feiß: hochmoleculare Kohlenwasserstoffe (Naphtalin, Anthracen u.) Forst. der. Vorleg über aromat. Chemie); Besprech. neuerer Arbeiten auf dem Gebiete der organ. Chemie, 3. Sem. Fiedler: das Schießen der Infanterie: 2; Feuertaktik; Schießübgn. Grete: agriculturchem. Untersuchungsmethoden. Gunz: calculo graphique des courants alternatifs industriels (g). Heuscher: Protozoa; die Planktonfauna des Süßwassers, mit besond. Versuch. des Zürchersees. Hunziker: ausländ. Volksbauweisen (g). Keller: Elemente der darstell. Geometrie, 2. Th.: Elemente der analyt. Geometrie der Ebene u. des Raumes; Algebra, 2. Th.; Elemente der Stereometrie; die Kegelschnitte, geometrisch abe Anwendg d. Projectivität; Axonometrie; Durchdringung der Kegelflächen; Schraubenlinien und Schraubenflächen. Kopp: Akustik. Kraft: angewandte Mechanik. Krauer: Weinbau u. Weinbehandlg. Löhle: ausgew. Constructionen des Eisenbahnbaues (g). Martin: allgem. physische Anthropologie (Einführung in d. Bedeutg der Menschenrassen); Anleitg zum anthropolog. Untersuchgn mit Uebgn an Lebenden u. am Skelett; Entwicklungsgeschichte des Menschen mit Demonstratt. Merten: Obstbau u. Obstkunde. Nachtweh: landwirthschaftl. Maschinen u. Geräte, 2. Th.; landwirthschaftl. Bauwesen. Sarasin: über Schiller; Gesch Renan und Davis Friedrich Strauß; ruff. Sprache für Vorgerücktere. Standfuß: schädl. u. nützl. Insecten für Land- u. Forstwirthe u. Gartenfreunde (g); Excursionen zum Zwecke des Sammelns u. der Beobachtg von Insecten (g). Weiler: Steinschnitt u. Schattenlehre; Uebgn dazu. Winterstein: Anleitg zu den Arbeiten im Laborat.; Colloquium über organ. Chemie.

Burri: Bakteriologie zur Landwirthe, 2. Th.

Prdoce. Burger: prakt. Gerntilli, Messerschmidt, Potteret, Schoch, Stambach, Stebler, Weitemann, v. Wyß lesen nicht.

---

45. Berlin. (Landwirthschaftliche Hochschule.)
Beginn: 16. April.

Landwirthschaft, Forstwirthschaft und Gartenbau.

PF. Orth: allgem. Acker- u. Pflanzenbau, 2. Th.; Bewässerung des Bodens, einschl. Wiesenbau u. Düngerlehre; spec. Acker- u. Pflanzenbau, 2. Th.; Anbau der Wurzel- u. Knollengewächse u. der Handelsgewächse; Bonitierung des Bodens; prakt. Uebgn zur Bodenkunde; Leitg agronom. u. agriculturchem. Untersuchgn (Uebgn im Untersuchen von Boden, Pflanzen u. Dünger), gemeinsam mit Meyer; landwirthschaftl. Excursionen. Werner: landwirthschaftl. Taxationslehre; geschichtl. Umriß der deutschen Landwirthschaft; landw. Sem., Abth.: Betriebslehre; Abriß der landw. Productionslehre (Betriebslehre); Demonstrat. am Rinde u. landw. Excursionen. Fleischmann: Viehzucht; Schweinezucht; Molkereiwesen; landw. Sem., Abth: Thierzucht. Schütte: landw. Maschinenkunde; Maschinen u. bauliche Anlagen für Brauerei, Brennerei u. Zuckerfabrication; Feldwesen u. Aivelliren für landwirthe (Vortrag u. prakt. Uebgn); Zeichen- und Constructionsübgn. Zeeh: tropische Agricultur, 2. Th. Oberst Kottmeier: Waldbau; forstl. Excursionen. Gartenvisse. Lindemuth: Gemüsebau.

Naturwissenschaften.

PF. Bürenstein: Experimentalphysik, 2. Th.; Diopirik; Hydraulik; physikal. Uebgn. Fleischer: die naturwissenschaftl. Grundlagen der Moorcultur; chem. Uebgn in Gemeinschaft mit Albert; großes chem. Practicum; kleines chem. Practicum. Albert: Repetitorium der Chemie. Gruner: Grundzüge der anorgan. Chemie; Geognosie und Geologie; die nächstliegen Bodenarten mit Berücks. ihrer nationalöken Cultur; prakt. Uebgn in der Bestimmung u. Werthschätzung von Bodenarten u. Meliorationsmaterialien; mineralog.-pedolog. Colloquium mit Demonstratt. im Museum; geognost. Excursionen. Herzfeld: Zuckerfabricatien, die Entwicklungsgeschichte der Pflanzen; botan. Excursion. Kurtz: a) für Anfänger, b) für Geübtere, mit besond. Rücks. auf die Entwicklungsgeschichte der Pflanzen; Arbeiten für Vorgeschrittene im botan. Inst. Frank: Experimentalphysiologie der Pflanzen; pflanzenphysiolog. Practicum; Arbeiten für Vorgeschrittene im Inst. für Pflanzenphysiologie u. Pflanzenschutz. Wittmack: Inst. für Botanik, mit besond. Berücks. der Nutz- u. Zierpflanzen, Gräser u. Futterkräuter; Züchtung der Culturpflanzen; botan. Excursionen. Carl Müller: Mikroskopie der Nahrungsu. Genußmittel; Grundzüge der prakt. Bakterienkunde mit besond. Berücks. der Landwirthschaft. Rehring: Zoologie u. Geschichte der Hausthiere; über Fischzucht; zoolog. Repetitorium; zoologische Excursionen. Schiemenz: über die der Landwirthschaft nützl. und schädl. Insecten, mit besond. Berücks. der Bienenzucht u. des Seidenbaues; entomolog. Excursionen. Zunz: Ueberblick der gesammten Thierpathologie; thierphysiolog. Practicum; Arbeiten im thierphysiolog. Laborat. für Geübtere, gemeinsam mit Frenzel. **Prdoce.** Frenzel: ausgewählte Capitel der Chemie der Nahrungsmittel. Leß: angewandte Wetterkunde; meteorolog. Uebgn.

Digitized by Google

Veterinärkunde.

Pff. Diederhoff: innere Krankheiten der Haustiere. Fröhner: äußere Krankheiten der Haustiere. Schmalz: Geburtskunde der Haustiere. Küttner: Hufbeschlagslehre.

Rechts- und Staatswissenschaft.

Pff. Sering: Nationalökonomie; Staatswissenschaftl. Sem.

Culturtechnik u. Baukunde.

v. Münstermann: Culturtechnik; Entwerfen von culturtechn. Anlagen. Grany: Bauconstructionslehre; Erdbau; Wasserbau; Entwerfen von Bauwerken des Wege- u. Brückenbaues.

Geodäsie und Mathematik

Pff. Bogler: Ausgleichungsrechnung; prakt. Geometrie; geodät. Rechenübgn; Meßübgn. gemeinsam mit Hegemann. Hegemann: geograph. Ortsbestimmung; Übgn im Ausgleichen; Zeichenübungen. Reichel: analyt. Geometrie u. höhere Analysis; algebr. Analysis; Trigonometrie; analyt. Geometrie u. höhere Analysis (Forts.); Übgn zur Analysis; mathemat. Übgn; Übgn zur analyt. Geometrie u. Elementarmathematik.

---

46. Berlin. (Thierärztl. Hochschule.) Beginn 16. April.

Pff. Schütz: allgem. Pathologie; pathолog.-anatom. Demonstrat.; pathолog.-histolog. Übgn. in Gemeinschaft mit Bitterling. Dieckerhoff: gerichtl. Thierarzneikunde; Klinik für größere Haustiere, Abth. für innere Krankheiten u. Gewährmängel. Munk: Physiologie I. Pinner: anatgan. Chemie; organ. Chemie; chem. Übgn, in Gemeinschaft mit Kohlhammer. Eggeling: Staatsmedizin u. Veterinärpolizei; Propädeutik der ambulatorischen Klinik; ambulatorische Klinik. Fröhner: allgem. Chirurgie u. Akiurgie; Klinik für größere Haustiere, Abth. für äußere Krankheiten. Schmalz: Histologie; histolog. Übgn, in Gemeinschaft mit Zernecke; Embryologie; Geschichte der Thierheilkunde. Dörrlage: Diätetik; thier. Parasiten; sanitätspolizeil. Milchkunde; Bakteriologie der Thierseuchen. Ostertag: Pharmakologie u. Toxikologie I; Receptierkunde; allgem. Therapie; Klinik für kleinere Haustiere. Wittmack: Botanik; botan. Excursionen. Börnstein: Physik. Werner: Rindviehzucht; Schweinezucht. Plate: Zoologie. **Proscel.** Zernecke: histolog. Übgn, in Gemeinschaft mit Schmalz; Einleitg in die Anatomie. **Lehrer** Eberlein: Polizeiklinik für größere Haustiere; Übgn am Hufe, in Gemeinschaft mit Goetze; Exterieur u. Gebäudekunde. **Repelt.** Braß u. Willerding: pathолog.-histolog. Übgn in Gemeinschaft mit Schütz. **Assist.** Pfeiffer u. Kohlhammer: chem. Übgn in Gemeinschaft mit Pinner. Du Bois-Raymond: Repetitionen über Physiologie. Goetze: Übgn am Huf in Gemeinschaft mit Eberlein. **Apoth.** Geschbaum: pharmaceut. Übgn.

---

47. Dresden. (Thierärztl. Hochschule). Beginn 18. April.

Pff. Siedamgrotzky: spec. Pathologie u. Therapie gerichtl. Thierheilkunde; Spital- u. Poliklinik für große Haustiere; Übgn im Anfertigen schriftl. Berichte. Ellenberger: Einleitg in das Studium der Thierheilkunde; spez. u. topograph. Anatomie, anatom. Übgn, allgem. Histologie, mikroskop. Übgn der normal. Histologie; Physiologie II, Embryologie, allgem. Therapie. Johne: pathолog. Anatomie; Lehre von den thier. Parasiten; Geburtshülfe, Sectionen u. pathолog.-anatom. Demonstrati., mikroskop. Übgn in der pathолog. Anatomie; bakteriolog. Curse. Müller: Botanik u. botan. Excursionen; spec. Chirurgie incl. Augenheilkunde; Spital- u. Poliklinik für kleine Haustiere, Geschichte der Thierheilkunde. Pusch: Diätetik. Geißler: Chemie (anorgan.) nebst Übgn; Physik; pharmaceut. Übgn. Baum: Anatomie u. Physiologie des Fußes, Repetition über Physiologie mit Übgn, ofenolog. Practicum, Ofenologie, Zoologie (mit Einschl. der vergl. Anatomie. **Doc.** Eber: Auswärtige Klinik, geburtshülfl. Übgn am Phantom, ausgew. Capitel des Gebietes der Rindviehkrankheiten. Edelmann: Fleischbeschaugesetze, prakt. Curius in der Veterinärpolizei. Lungwitz: Textile des Beschlags gesunder Hufe u. prakt. Übgn.

---

48. Hannover. (Thierärztl. Hochschule.)
Beginn nicht angegeben.

Pff. Dammann: Seuchenlehre u. Veterinär-Polizei; Diätetik; hygien. u. seuchenlin. Demonstrat. Rabe: allgem. Pathologie u. allgem. pathолog. Anatomie; pysiaol. Pataxiten; Fleischbeschau; Fleischbeschau-Uebgn u. Demonstrat.; auf dem Schlachthofe; Obductionen u. pathолog.-anatom. Demonstrat. Kaiser: Geburtshülfe mit Uebgn am Phantom; Geschichte der Thierheilkunde; ambulator. Klinik; Demonstrat. über Exterieur, Rassenkunde u. chirurg. Krankheiten des Rindes. Tereg: Physiologie I.; Arzneimittellehre u. Toxikologie. Arnold: organ. Chemie; Receptierkunde; Uebgn im chem. Laborat.; pharmaceut. Uebgn. Boether: Histologie u. Embryologie; allgem. Anatomie, Osteologie u. Syndesmologie; Anatomie der Sinnesorgane; histolog. Uebgn. Waltmann: Untersuchungsmethoden; allgem. Therapie; propädeut. Klinik u. Spitalklinik für große Haustiere. Heß: Botanik; botan. Excursionen. **Doce.** Frick: allgem. Chirurgie; Operationslehre; ophthalmologie. Uebgn; Spitalklinik für kleine Haustiere. Heiß: Uebgn am Huf. Zellner: qualitat. chem. Analyse. Diedrichs: thier. Parasiten. Benner: die landwirthschaftl. Futtergewächse u. die Giftpflanzen.

---

49. München. (Thierärztl. Hochschule.) Beginn nicht angeg.

Pff. Albrecht: spec. Thierzuchtlehre; Geburtshülfe. Brandl: chem. Uebgn I; Arzneimittellehre I; pharmacent. Uebgn II. Hahn: allgem. Chirurgie u. Operationslehre; externe Klinik; Operationsübgn. Harz: Botanik II; Zoologie II; Gramineen; botan. Excursionen. Kitt: allgem. Pathologie mit allgem. pathолog. Anatomie; pathолog.-mikroskop. Uebgn; Seuchenlehre; Geschichte der Thierheilkunde. Schlampp: interne Klinik; spec. Pathologie u. Therapie II; klin. Propädeutik; allgemeine Therapie; Augenheilkunde II. Stoß: mikroskop. Uebgn; Embryologie; Anatomie u. Histologie II. Veit: Physiologie I; physiolog. Chemie; Diätetik. **Prosect.** Mayr: mikroskop. Uebgn. Beschlaglehrer Gutenäcker: Beschirrungslehre; Uebgn am Huf.

Chemie II u. Physik II an der technischen Hochschule.

---

50. Stuttgart. (Thierärztl. Hochschule). Beginn: 16. April.

Pff. Frieker: Veterinärpolizei. Vogel: Arzneimittellehre; Geburtshülfe mit Uebgn am Phantom; allgem. Therapie, Toxikologie u. Receptierkunde. Schmidt: Chemie, 2. Th.; chem. Uebgn; Pharmakognosie; Aufsicht über die pharmaceut. Uebgn. Eußdorf: Histologie, Embryologie; histolog.-mikroskop. Uebgn; Anatomie u. Histologie der Sinnesorgane. Lüpke: allgem. Pathologie u. allgem. pathолog. Anatomie nebst Dermatologie; pathолog.-mikroskop. Uebgn mit Einschl. der Untersuchg thier. Parasiten; Sectionen u. pathолog.-anatom. Demonstrat. Hofmann: Chirurg. Klinik für größere u. kleinere Haustiere; Operationslehre; allgem. Chirurgie; Exterieur des Pferdes u. der übrigen Arbeitsthiere. Emelin: Seuchenlehre; Physiologie, 1. Th.; ambulator. Klinik für Wiederkäuer u. Schweine. Klett: medic. Klinik für größere u. kleinere Haustiere; Theorie u. prakt. Fleischbeschau. v. Ritz: Botanik mit Excursionen. Klunzinger: spec. Zoologie (in der techn. Hochschule) mit Excursionen u. Demonstrat. im I. Naturaliencabinett. Königshöfer: vergl. Augenheilkunde mit ophthalmoskop. Uebgn. Jrmisch: Landwirthschaftslehre (Pflanzenproduction, Bodenkunde, Bodenpflege, Düngungslehre.

---

51. Bern. (Thierarzneischule). Beginn: 19. April.

Pff. L. Fischer: *Botanik, 6; *mikroskop. Curius der Pflanzenanatomie, 2; *Repetitorium der Botanik, 3; *botan. Excursion, Samst. Nachm. Balzer: *Geologie, 4. Studer: *vergl. Anatomie der Wirbelthiere, 5. *Zoologie, 4; *Repetitorium der Zoologie. Forster: *Physik, 6; *Repetitorium der Physik, 2. Friedheim: *Chem. anorgan. Chemie, 2; *ausgew. Capitel der phys. Chemie, 1. Kestanecki: *organ. Chemie, 6; *Arbeiten im chem. Laborat., 12; *Repetitorium der Chemie, 2. Kronecker: *Physiologie, 6; Repetitorium der Physiologie, 2. Rubeli: Histologie, 2; Embryologie, 4; Centralnervensystem u. Sinnesorgane, 2; Repetitorium der Anatomie, 2; mikroskop. Curius I, 4; mikroskop. Curius II, 6. Guillebeau: allgem. Pathologie, 3; Sectionen, 3; bakteriolog. Curius, 8. G. Hof: ambulator. Klinik, tägl. Chirurgie, 3; Operationslehre, 3. E. Reber: Klinik für kleinere Haustiere, 12; Exterieur des Pferdes, 4; Gesundheitspflege, 3; Arzneimittellehre, 5. H. Berdez: spec. Pathologie u. Therapie, 4; gerichtl. Thiermedicin, 2; Klinik für größere Haustiere, 6.

---

* Gemeinsam mit den Studierenden der Medicin der Universität.

---

52. Zürich. (Thierarzneischule). Beginn: 18. April.

Pff. Martin: vergl. Anatomie; Histologie; histolog. Praktst; Physiologie. Heuscher: spec. Botanik; Zoologie. Zeist: organ. Chemie; chem. Practicum. Zschokke: spec. Pathologie; medic. Klinik; Sectionscursus; mikroskop. Pract. u. Bakteriologie. Hirzel: allgem.

Digitized by Google

Chirurgie; Hufbeschlag; Chirurg. Klinik; Chirurgie der Lahmheiten. Ehrhardt: Exterieur des Pferdes; Armeeinvalidehäuser; Gebrechbülfe; Thierzucht. **Doc.** Rutterholz: ambulatorische Klinik.
Major Girardet: Reitunterricht.

---

53. Berlin. (Bergakademie.) Beginn: 25. April.

Beelow: darstell. Geometrie; Zeichnen u. Construiren. Eckens: Bergrecht, 2. Th. Finkener: Repetitorien über: Mineralanalyse; qualitat. Mineralanalyse (Uebgn im Laborat.); quantitat. Mineralanalyse (Uebgn im Laborat.). Franke: Salinenkunde; Aufbereitung; Berghaukunde. 2. Th.; Tiefbohrkunde mit Einschluß der Schachtbohrung. Hörmann: Maschinenlehre; Mechanik; Bergwerks- u. Hüttenmaschinen; metallurg. Technologie. Kötter: mathemat. Repetitorium; analyt. Geometrie des Raumes; Integralrechnung. Potonie: die Flora der ältesten Formationen. Pufahl: Metallhüttenkunde; allgem. Probierkunst; techn. Gasanalyse; Löthrohrprobierkunst; Elektrometallurgie. Scheibe: Mineralogie: mineralog. Uebgn. Schneider: Markscheidekunst. Meßkunst, 2. Th.; prakt. Uebgn in der Markscheide- u. Meßkunst. Wedding: Eisenhüttenkunde; Uebgn in der Eisenprobierkunst.

---

54. Clausthal. (Bergakademie.) Beginn: 14. April.

Biewend: Löthrohrprobieren (qualitat. Uebgn); Eisenhüttenkunde, 2. Th. Beatbuhn: Bemessungskunde. Engelt: Rechtsencyklopädie u. Civilrecht. Gerland: Physik; physikal. Practicum; mechan. Wärmetheorie; Elektrotechnik. Hampe: theoret. Chemie; Maßanalyse; qualitat. chem. Analyse, 1. Th. Wette. Hoppe: Maschinenbau u. Maschinenlehre a) Wette.; b) Constructionen; höhere Mechanik. Klockmann: spec. Geologie; petrograph. Practicum; Bestseinerungskunde, 2. Th.; Gesteins-Mikrostopie; Petrogeagrie; Lagerstättenlehre, 2. Th. Köhler: Aufbereitungskunde. Meinicke: Grubenfeen von Berg- u. Hüttengebäuden; Maschinenzeichnen. Schneider: Gesteinskunde; spec. Hüttenkunde; Encyklopädie der Hüttenkunde. Semmerfeld: analyt. Geometrie des Raumes; sphär. Trigonometrie; Differential- u. Integralrechnung, 2. Th.; Algebra u. Analysis. Sympher: Verwaltungskunde. Riehn: erste Hulfeleistung bei Unglücksfällen in der Grube.

---

55. Freiberg i/S. (Bergakademie). Beginn: April.

Pff. ord. Beck: Geologie; Lagerstättenlehre; Bestseinerungslehre; Bestimmg von Gesteinen 2c. (Practicum); mikroskop. Untersuchgn (Wette.); mikroskop. Untersuchgn, Practicum. Erhard: Physik; physikal. Practicum; physikal. Repetitorium; Electrotechnik; Practicum zur Electrotechnik; Spectralanalysis; Feuerungskunde. Kolbeck: Probierkunde; Wette.; Practicum in der Probierkunde; Löthrohrprobierkunde, Wette.; Practicum in der Löthrohrprobierkunde. Kretschmar: Bergrecht. Ledebur: Eisenhüttenkunde; spec. mechan.-metallurg. Technologie; Practicum in Eisenprobierkunde; allgem. mechan.-metallurg. Technologie; Salinenkunde. Lehmann: Bolks- u. Staatswirthschaftslehre (Finanzwissenschaft). Papperitz: höhere Mathematik 1. u. 2. Th.; mathemat. Uebgn; Algebra; darstell. Geometrie; darstell. Geometrie, Uebgn; Geometrie der Lage, mit graph. Uebgn; sphär. Trigonometrie. Scheerer: Hüttenkunde, 2. Theil; allgem. Bergbaukunde; Aufbereitungskunde; die Arbeiten des prakt. Curses; Brikettieren. Uhlich: Markscheidekunde u. Geodäsie 1. u. 2. Th.; geodät. Practicum; Uebgn im Planu. Risszeichnen. Undeutsch: Mechanik; Maschinenlehre; Maschinenzeichnen mit Entwerfen 1. u. 2. Th. Weisbach: Mineralogie; mineralog. Practicum; mineralog. Repetitorium; krystallograph. Practicum; Vorzeigung von Pseudomorphosen. Winkler: anorgan. Chemie; chem. Technologie. **Pf. extr.** Beaud: quantitat. chem. Analyse, Maaß- u. Gasanalyse; Wette.; techn.-chem. Gasanalyse, Practicum. **Lehrer** Friedrich: berg- u. hüttenmänn. Rechnungs-Wissenschaft. Roch: Bauconstructionslehre; Entwerfen von Berg- u. Hüttengebäuden.

---

56. Aschaffenburg. (Forstlehranstalt.) Beginn: 19. April.

Fürst: Forstschutz; Forsteinrichtg; Jagdkunde. Geiger: Physik; Vermessungslehre. Conrad: anorgan Chemie; Mineralogie. Spangenberg: Zoologie. Dingler: Botanik. Scheiermacher: Mathematik. Vogel: Waldwegbau. Müller: Terrainlehre u. Situationszeichnen; Mathematik für Hospitanten.
Aus allen Fächern finden prakt. Uebgn statt, ebenso zahlreiche forstl., entomolog. u. botan. Excursionen.

---

57. Eberswalde. (Forst-Akademie.) Beginn: 18. April.

Dandelmann: Forsteinrichtg; forstl. Excursionen (u. A. Durchführg einer Forsteinrichtg im Walde). Felsing: Einleitg in die Forstwissenschaft; Waldwerthrechnung; forstl. Excursionen. Kienitz: Forstschutz; Jagdkunde; forstl. Excursionen. Schwappach: forstl. Excursionen. Möller: Waldwegebau; forstl. Excursionen. Ladyzenis: forstl. Repetitorium. Herrmann: Planzeichnen. Schubert: Geodäsie; Verfahren der Forstvermessg in Preußen; Uebgn im Feldmessen und Nivellieren. Schwarz: forst. Botanik; botan. Excursionen. Altum: Wirbeltiere Thiere; zoolog. Excursionen. Eckstein: Parasitenkunde. Remele: Mineralogie u. Geognosie; zeognost. Excursionen. Naumann: organ. Chemie; Stundenlehre; technol. Excursionen. Müttrich: Experimentalphysik. Dickel: Steuerrecht.

---

58. Münden. (Forstakademie.) Beginn: 18. April.

Pff. Weise: Geteiltegelegung; forstl. Excursionen. Seidelmann: Wegeanlegung u. Wegebau; Jagdkunde; forstl. Repetitor.; forstl. Excursionen. Jentsch: Forstschutz; forstl. Repetitor.; forstl. Excursionen. Michaelis: Waldwerthberechnung; preuß. Taxationsverfahren; Durchführung eines Taxationsdistrictes; forstl. Excursionen. Meyer: Einleitung in die Forstwissenschaft. Müller: forst. Botanik; botan. Practicum; botan. Excursionen. A. Meyer: Zoologie; Fischerei; zoolog. Uebgn u. Excursionen. Milani: zoolog. Repetitor. Councler: organ. Chemie, Mineralogie und Geologie; zeognost. Uebgn und Excursionen. Hornberger: Physik; Bodenkunde; bodenkundl. Excursionen u. Uebgn. Paul: Geodäsie; Planzeichnen; Vermessungsinstruction; geodät. Uebgn u. Excursionen. Ziebarth: Strafrecht.

---

59. Tharandt. (Forstakademie.) Beginn: 13. April.

Pff. Reuweitzer: Waldbau; Excursionen u. prakt. Uebgn. Reeber: Pflanzenphysiologie; Pflanzenbiologie, Practicum; Forstbotanik; botan. Excursionen. Kunze: Vermessungskunde; Meßübgn; Planzeichnen. Nitsche: Forstinsectenkunde 2. Th.; Wirbeltierkunde; zoolog. Excursionen. Weinmeister: analyt. Geometrie; Mechanik; Infinitesimalrechnung 2. Th. Lehmann: Finanzwissenschaft; Ency- u. Methodologie der Staatswissenschaften. Vater: allgem. Geologie; petrograph. Uebgn; geolog. Excursionen. Geyß: Forstbenutzung; forstl. Taxationslehre. Wislicenus: organ. Chemie; chem. Practicum. **Asses.** Beck: Forstschutz.

---

60. Hohenheim. (Landwirthschaftl. Akademie.) Beginn: 15. April.

Pff. Fruwirth: Pflanzenproductionslehre, spec. Th., einschließl. Wiesen- u. Weidenbau; Hopfen- u. Tabakbau. Zippelen: Pferdezucht einschl. Exterieur u. Pferdekalkine; Thierheilkunde (die wichtigsten inneren u. äußeren Krankheiten der Hausäugethiere; Seuchenlehre. Siegling: spec. Thierproductionslehre (Rindvieh-, Schaf-, Schweinezucht); Geflügel- u. Fischzucht. Strebel: landwirthschaftl. Taxationslehre nebst Taxationsübgn; Hohenheimer Gutsbetrieb. Bedrend: Einleitg in die Technologie; organ. Experimentalchemie. Mack: Geodäsie mit Uebgn im Feldmessen u. Nivellieren; Meteorologie u. Klimatologie. Morgen: Agricultur-Chemie u. landw. Düngungslehre; prakt. Uebgn im chem. Laborat. v. Branco: Geologie, 2. Th.; geolog. Excursionen. Kirchner: spec. Botanik; Krankheiten der Culturpflanzen; Uebgn im Bestimmen von Pflanzen; botan. Excursionen; Anleitg zu mikroskop. Untersuchgn. Klunzinger: Zoologie der Wirbelthiere und Insecten. Heiß: Nationalökonomie, spec. Th.; staatswissenschaftl. Conservatorium. Reg.-Assess. Zeller: Landwirthschaftsrecht, privatrecht. Th. Inspect. Held: Weinbau; Obst- und Gemüsebau. Mangler: Bienenzucht. Assist. Frank: Gartenbauschule. Inspect. Maltz: prakt. landwirthschaftl. Uebgn. Fritzweiler: chem. Repetitorium. Romberg: Forstencyclopädie, 2. Th. Stahl: landw. Baukunde. Weigelin: erste Hülfeleistung bei Unglücksfällen.

---

61. Poppelsdorf. (Landwirthschaftliche Akademie). Beginn: 21. April.

Pff. v. d. Goltz: landwirthschaftl. Betriebslehre (1. Th.); allgem. Culturtechnik (1. Th.); landwirthschaftl. Sem. — Siegfeld: Experimentalphysik (1. Th.; Licht- und Wärmelehre); physikal. Practicum; landwirthschaftl. Maschinenkunde (1. Th.); Ackerbau und Wasserfuhrgn. Kreusler: organ. Experimentalchemie in Beziehg auf die landwirthschaft; chem. Practicum für Anfänger; Grundzüge der Chemie (1. Th.). Koll: Taxieren, für 2. Jahrg.; Nivellieren; Methode der kleinsten Quadrate, für 2. Jahrg.; geodät. Sem., für 2. Jahrg.; geodät. Rechnen,

Digitized by Google

für 1. Jahrg.; Uebgn im Nivelliren u. Taxiren. Beltmann: Algebra u. algebr. Analysis, für 1. Jahrg.; Trigonometrie und darstell. Geometrie, für 1. Jahrg.; analyt. Geometrie, für 1. Jahrg.; mathemat. Uebgn, für 1. und 2. Jahrg. Huppert: Baumaterialienkunde, Baukonstructionslehre u. Grundbau, für 1. Jahrg.; Wasserbau, für 2. Jahrg.; darstell. Geometrie u. Bauconstructionen, für 1. Jahrg.; darstell. Geometrie u. Bauconstructionen (Uebgn), für 1. Jahrg. Raam: Hackfrüchte u. Handelsgewächsbau; Gräserbau; Milchwirthschaft; landwirthschaftl. Demonstratt. in der akadem. Gutswirthschaft. Reinberg: prakt. Geometrie, für 1. Jahrg.; prakt. Geometrie, für 2. Jahrg.; geodät. Sem., für 2. Jahrg.; Uebgn in Landmesskunde; prakt. Geometrie u. Uebgn im Feldmessen u. Nivelliren für Landwirthe. Wohltmann: Taxationslehre; allgem. Pflanzenbau (2. Th.: Düngerlehre); Demonstratt. auf dem Versuchsfelde. Hagemann: Physiologie der Fütterung u. Ernährung; thierpatholog. Practicum. Roll: landwirthschaftl. Botanik u. Pflanzenkrankheiten; pflanzenpathologisches u. mikroskop. Uebgn; botan. Excursionen. Gothein: Volkswirthschaftslehre. Ludwigs: Gegenseite; gegenseitige Excursionen u. mineralog. Uebgn. Ludwig: landwirthschaftl. Zoologie (2. Th.). Richter: erste Hülfeleistung bei plötzl. Unglücksfällen. Schumacher: Verwaltungsrecht; Landescultur-gesetzgebung, v. la Valette St. George: Fischzucht. Garteninsp. Beissner: Gemüsebau; Obst- u. Weinbau; Demonstratt. im botan. Garten. Bauinsp. Künzel: spec. Culturtechnik für 2. Jahrg.; culturtechn. Uebgn für 2. Jahrg. Thierarzt Schell: allgemeine Seuchenpflege der Hausthiere; acute und Seuchenkrankheiten der Hausthiere. Forstmeister Spengel: Waldbau; Forstschutz- u. Polizeilehre. Lehrer Weißweiler: theoretisch-praktischer Cursus für Bienenzucht.

62. **Wien.** (Hochschule für Bodencultur.) Beginn: 14. April.

Pf. ord. Friedrich: Entwässerung der Grundstücke; Constructionen zum culturtechn. Wasserbau; culturtechn. Wasserbau, 2. Th.: Entwässerung der Ortschaften, Reinigung der Abwässer; Constructionsübgn zum culturtechn. Wasserbau, 1. u. 2. Th. v. Guttenberg: Forstbetriebseinrichtg.; Forstbenutzungsarten und Nechnungswesen; Practicum zur Holzmesskunde u. zur Forstbetriebseinrichtg. Hempel: Waldbau, 2. Th.; Geschichte u. Literatur der Forstwissenschaft; Practicum u. Excursionen zum Waldbau; Conversatorium über Waldbau. v. Liebenberg: spec. Pflanzenproductionslehre; Pathologie der Pflanzen; Uebgn im landwirthschaftl. Laborat.; landw.-mikroskop. Practicum; spec. Pflanzenproductionslehre. G. Mayrhofer: Verwaltungs- u. Rechtslehre; administrat.-seminarist. Uebgn; polit. u. Rechtsverhältnisse des Meliorationswesens. Renrath: Volkswirthschaftslehre, 2. Th.; volkswirthschaftl. Conversatorium. Pohl: landwirthschaftl. Betriebslehre, (Taxation, Buchführg.) 2. Th.; Practicum u. Conversatorium aus der landw. Betriebslehre. Schlesinger: niedere Geodäsie; höhere Geodäsie; geodät. Practicum; geodät. Feldarbeiten. Schwackhöfer: landwirthschaftl.-chem. Technologie; chem.-techn. Practicum; forstl.-chem. Technologie. Simony: Physik u. Mechanik; Anwendg der höheren Analysis in der Physik u. Mechanik; Anleitg zu meteorolog. Beobachtgn mit Demonstratt. Wachtl: Encyklopädie der Forstwirthschaft; Forstschutz; Practicum zum Forstschutz. Wilhelm: allgem. Botanik (Physiologie der Pflanzen); Excrementalphysiologie der Pflanzen; botan. Practicum mit Excursionen; Anleitg zu mikrosk. Uebgn für Gräbtreec; spec. Botanik für Landwirthe; botan. Practicum mit Excursionen; spec. Botanik für Forstwirthe. Zeisel: organ. Chemie; chem. Practicum. **Pf. extr.** Koch: allgem. Geologie; angewandte Geologie u. Bodenkunde mit Excursionen. Tapia: Elemente des Feldmessens; geodät. Practicum u. geodät. Feldarbeiten; darstell. Geometrie; forstl. Plan- u. Terrainzeichnen. **Hon. u. Prdoc.** Bayer: Demonstratt. zu Krankheiten der Haustbiere. Brauer: spec. Zoologie. Grau: Elemente der Gliedertierchnk. J. Wachtel: Waldeisenbahnbau. Prokop: land- u. forstwirthschaftl. Hochbaukunde; Constructionsübgn dazu. Reyer: landwirthschaftl. Geräthe- u. Maschinenkunde. M. v. Schmidt: agrochem. Analyse. v. Schoen: allgem. Wasserbau; Constructionsübgn dazu. Sicka: Obstbau. Tiefenbacher: Baumechanik u. graph. Statik. v. Weinzierl: Naturgeschichte der wichtigsten Futterpflanzen (Gräser, Kleearten); über Grassamenmischungen. Winkler: Molkereiwesen, 2. Th.: Butter- u. Käsebereitung rc. **Lect.** Norman: engl. Sprache u. Literatur. **Lehrer** Schiff: Senegraph. Practicum für land- u. forstwirthschaftl. Fachdisciplinen.

Pf. ord. Exner liest nicht.

Nachtrag.

Leipzig. (Handelshochschule.) Beginn: 25. April.

I. Universitätsvorlesungen.

Pff. Bücher: allg. Volkswirthschaftslehre; Handels- u. Verkehrspolitik. Felderberg: Handels-, Wechsel- u. Seerecht. Hasse: Einltg in d. Studium d. Statistik; deutsche Colonialpolitik. **Doce.** Hassert: Geogr. u. Kolonisat. v. Deutsch-Ostafrika. Haasdorff: Versicherungsmath. in element. Behandlg mit prakt. Uebgn. Pohle: Gewerbepolitik. Rassow: allg. u. chem. Technol.

II. Kaufmänn. Uebungen.

Doce. Döll: Korrespondenz u. Kontorarbeiten. Lambert: kaufmänn. u. polit. Arithmet.; Buchführung. Pietsch: mechan. Technol.; Textil-Industrie, m. Excursionen.

Außerdem viele allg. bildende Vorlesgn, Curse in Stenographie rc. (vergl. die Ankündigung auf der Innenseite des Umschlages).

Zu Heidelberg (Sp. 521)

sind unter der Theologischen Facultät die Vorlesungen des Professor Deißmann nachzutragen: Erklärg der Worte Jesu nach Matthäus — Erklärg des 2. Korintherbriefes — über die neuentdeckten „Worte Jesu" — neutestamentl. Seminar.

Erklärung der Abkürzungen des Registers.

oP = ordentl. Professor.
HP = Honorar-Professor.
aoP = außerordentlicher Professor.
Pd = Privatdozent.
T. H. = Technische Hochschule.
Th. H. = Thierärztliche Hochschule.
Lw. H. = Landwirthschaftliche Hochschule.

Th = Theologie.
J = Jurisprudenz.
M = Medizin.
Phl = Philologie.
T = Techn. Wiss.
Mth = Mathematik.
Nö = Nationalökonomie.

N = Naturwissenschaften.
n. S. = neuere Sprachen.
Ch. = Chemie.
Phl = Philosophie.
Ge = Geschichte.
Geo = Geologie.

Digitized by Google

Register.

Abbe, ord. H. Jena.
Abbeg, Ph. Ch. Göttingen.
Abel, ord. H. Erlangen.
Abel, Ph. M. Greifswald.
Abelsang, ord. Ch. Zürich.
Abert, ord. Th. Würzburg.
Abicht, Lect. a.D. Breslau.
Abolin, Ph. Th. Th. Göttingen.
Abrial, Th. Th. Th. Marburg.
Adams, ord. Kanzl. Tharnhardt. (T. H.)
Abickes, Ph. Phil. Kiel.
Abler, Dr. P. Ac. Berlin (T. H.).
Abler, ord. Univ. Prof.
Abler, K. Th. J. Wien.
Abler, Siegm., ord. Ge. Wien.
Affalter, Ph. J. Heidelberg.
Affolter, Ph. J. Kriegsw., Zürich (T. H.).
Agahd, L. H. J. Berlin.
Ahlfeld, v., P. M. Stuttgart.
Ahlfeld, ord. M. Marburg.
Ahlwardt, ord. Phil. Greifswald.
Ahrens, ord. Ch. Breslau.
Albert, L. ord. M. Wien.
Albert, Dr. ord. Univ. Halle.
Albert, H., ord. Ch. Berlin. (Univ. Ch.)
Alberti, Ph. Phil. Kiel.
Alberti, Dr., P. u. M. München (T. H.).
Albrecht, Alfr., M. Wien.
Alexander, Ph. M. Berlin.
Alexander-Katz, Ph. J. Berlin (T. H.).
Alf, ord. Phil. Wien (T. H.).
Allioli, ord. J. Eichstätt.
Althaus, ord. Th. Göttingen.
Altmann, Ph. Ge. Greifswald.
Altmann, ord. M. Leipzig.
Alton, Ph. ord. Wien.
Altum, P. M. Oberförster.
Amann, J., ord. M. München.
Amann, J. Alb., Ph. M. München.
Ambrosn, L., Ph. M. Göttingen.
Amira, v., ord. J. München.
Ammon, v., L. M. Münchner (T. H.).
Andel, v., Ph. Archiv., Graz (T. H.).
Andrae, Jul. Fritz. e., ord. H. Graz. (T. H.)
Anding, Ph. Alth. Münchner. (II. T. H.)
Andre, ord. J. Göttingen.
Andresen, Ph. J. Rinteln.
Angerer, ord. M. München.
Anich, Ph. Th. Straßburg.
Anschütz, Ch. ord. H. Bonn.
Anton, ord. M. Leipzig.
Anton, Ph. Ge. Jena.
Appel, ord. M. Breslau.
Arendt, Lect. a.D. Berlin.
Arend, Ph. M. Würzburg.
Arlett, Ph. Phil. Prag.
Arndt, R., ord. M. Greifswald.
Arndt, H., ord. J. Halle.
Arnim, v., ord. Phil. Rostock.
Arnold, Fr., ord. Ch. Breslau.
Arnold, Carl, P. L. Innsbruck.
Arnold, R., Ph. Ch. Hannover.
Arnold, Ch., ord. M. Heidelberg.
Arnold, C., P. L. Karlsruhe. (T. H.)
Arnot, Ph. Phil. Berlin.
Arnspurger, Ph. Phil. Heidelberg.
Arguani, P. M. Rostock.
Aschaffenburg, Ph. Phil. Heidelberg.
Aschrion, ord. Ge. Berlin.
Aschoff, Ph. M. Göttingen.
Aster, Ph. M. Bern.
Athen, Lehrer, a.D. Greifswald.
Atkanasi, Mag. Ph. M. Königsberg i/Pr.
Atkanasi, Gehl. Ph. M. Königsberg i/Pr.
Atkerstadt, Ch. M. Heidelberg.
Aumann, Ph. M. Berlin.
Auberger, ord. Th. München.
Aubenas, ord. M. Straßburg i/E.
Auer, ord. Ag. Bern.
Auerbach, ord. M. Breslau.
Auerbach, R., ord. Phil. Jena.
Aufrecht, ord. Phil. Bonn.
Aufhagen, ord. Ph. Breslau.
Autenrieth, Gl. Ph. Ch. Freiburg.
Autenrieth, P. L. Stuttgart (T. H.)
Auwers, Ch. Ph. Ch. Heidelberg.
Apwieus, Ph. M. Berlin.

Baas, Ph. M. Freiburg i/Br.
Bach, J., ord. Ph. München.
Bach, K., v., ord. L. Stuttgart (T. H.).
Bach, Ph. M. Würzburg.
Bachler, Ph. Ge. Zürich (T. H.).
Bachmann, ord. Ge. Jena.
Bachmann, Alb., ord. Phil. Zürich.
Bachhaus, ord. Ge. Königsberg i/P.
Bachrr, v., ord. Ch. München.
Bagiusky, A., ord. M. Berlin.
Bagiusky, Ph. M. Bern.
Bagner, Lect. a.D. Wien.
Bahrer, v., ord. Phil. Leipzig.
Baiß, ord. Phil. Freiberg i/Br.
Baiterhorgner, ord. Th. Gießen.
Ballowitz, ord. M. Greifswald.
Balzer, ord. M. Bern (II. u. Th.).
Bamberger, ord. Ch. Zürich (T. H.)
Bamberger, Mag. ord. Ch. Wien (T. H.).
Bank, ord. Archit. Graz (T. H.).
Barnitz, Ph. Th. Jena.
Bar, v., ord. J. Göttingen.
Barbieri, Ch. Ch. Zürich (T. H.).
Barbeleben, H. Ch. M. Jena.
Barbenheuer, ord. Ch. München.
Barkhaus, ord. M. Rostock.
Barkhausen, L. J. Hannover (T. H.).
Barlow, Ph. M. Münchner.
Baron, ord. J. Bern.
Barrele, P. Freiburg i/Br.
Barth, Jak. ord. Phil. Berlin.
Barth, Ernst, ord. M. Bern.
Barth, Th., ord. M. Freiburg.
Barth, P., ord. Phil. Leipzig.
Bartholomäus, ord. J. Münster i/W.
Bartl, Jul. ord. J. Wien (T. H.).
Bartsch, v., ord. J. Wien.
Baßermann, Heinr., Ph. Th. Heidelberg.
Baßler, ord. Ph. Phil. Marburg i/H.
Battermann, Ph. Ph. Berlin.
Bauhilian, Graf v., ord. Th. Würzburg i/H.
Bauer, Alex. ord. Ch. Wien (T. H.).
Bauer, Ehrh., ord. Phil. München.
Bauer, Joh., Ph. Th. Würzburg i/H.
Bauer, Max, ord. M. München.
Bauer, ord. Phil. Graz.
Bauer, Mart., ord. Th. Wien.
Bauer, Mag. ord. M. Marburg i/H.
Bauer, Siegh. Ph. Ge. Brünn (T. H.).
Bauer, P. Ph. München.
Baumann, J. ord. Phil. Göttingen.
Baumann, Th. Zwickauer (T. H.).
Baumert, Ph. Ch. Halle.
Baumgart, ord. Phil. Königsberg i/P.
Baumgartner, ord. Ge. Basel.
Baumgarten, Otto, ord. Th. Kiel.
Baumgarten, ord. M. Tübingen.
Baumgartner, ord. Th. Freiburg i/Br.
Baumgartner, Ch. M. Zürich (T. H.).
Baumler, ord. Phil. Breslau.
Baumer, ord. M. Bonn i/Br.
Baur, Ph. Phil. Darmstadt (T. H.).
Baur, Ph. M. Gießen.
Bauschinger, ord. Phil. Berlin.
Bauter, Lehrer, Nebelbildern, Karlsruhe (T. H.).
Bautlin, ord. J. Braunschweig (T. H.).
Bayer, ord. Ch. Greifswald.
Bayer, Heinr., ord. M. Straßburg i/E.
Bayer, Jos. ord. Arch. Wien (T. H.).
Bayer, Jul., Ch. Ch. Lect. Wien (T. H.).
Bayer, Karl, ord. M. Prag.
Bayerma, ord. J. München.
Bechtel, ord. Phil. Halle.
Bed, v., ord. M. Heidelberg.
Bed, ord. M. Freiberg i/S.
Bed, Alfr., Forstw. Adjunkt.
Bed, Th., Ph. Ch. Th. Darmstadt (T. H.).
Bed v. Mannagetta, ord. M. Wien.
Bede, ord. M. Prag.
Beckenkamp, ord. M. Würzburg.
Becker, C., ord. Phil. Straßburg i/E.
Becker, A., Ch. Ch. Archit. Zürich (T. H.).
Bedmann, ord. Ch. Leipzig.
Beckurts, ord. Ch. Braunschweig (T. H.).
Beer, Ph. Th. Halle.
Beer, Rud. Lect. a.D. Wien.
Beer, Th., Ph. M. Wien.
Behaghel, ord. Phil. Gießen.
Behrend, Ph. M. Berlin.
Behrend, P. Ch. Hannover (T. H.).
Behrends, P. Ch. Hannover (T. H.).
Behrens, ord. Phil. Gießen.
Behrens, Ph. M. Karlsruhe (T. H.).
Behring, ord. Ch. Marburg i/H.
Beilner, Jos. Ph. Lyzealdirekt.
Beffer, C. J., ord. J. Heidelberg.
Beling, ord. J. Breslau.
Bellermann, ord. Phil. Berlin.
Below, v., ord. Ge. Marburg i/H.
Belser, ord. Th. Tübingen.
Benda, Ph. M. Berlin.
Bender, ord. Phil. Bonn.
Benedikt, L. M., ord. M. Straßburg i/E.
Benecke, Ph. Ch. Straßburg i/E.
Benesch, ord. M. Wien.
Benefe, Ph. M. Göttingen.
Benedorf, ord. Archäol. Wien.
Benneke, ord. J. Breslau.
Bennet, Th. Ch. Hannover (Th. H.).
Bennett, L. Th. Straßburg i/E.
Bentzli, P. Ph. Math. Bern.
Bentzli, ord. Ge. Heidelb. Bern.
Berber, K., P. L. Ge. Bern (T. H.).
Berend, Ph. Ch. Kiel.
Berend, ord. M. Berlin.
Berg, P. L. Stuttgart (T. H.).
Bergbohm, ord. J. Bonn.
Berger, Ph. M. München.
Berger, v., ord. Archäol. Wien.
Bergbohl-Ihne, ord. Ph. Basel.
Bergmann, Emil v., ord. M. Berlin.
Bergmann, ord. Phil. Marburg i/H.
Bergmeister, ord. M. Wien.
Bergs, Ph. Ch. Ch. Freiburg i/Br.
Bernadzikl, ord. J. Wien.
Bernd, ord. J. Darmstadt (T. H.).
Bernecker, Lehrer, Berlin (extent. Sem.).
Bernefer, Lehrer, Kgl. Königsberg.
Berner, ord. J. Berlin.
Bernhardt, ord. M. Berlin.
Bernheim, ord. Ge. Greifswald.
Bernheim, J. M. Zürich.
Bernhöfner, Ph. M. Wien.
Bernhöft, ord. Ch. Rostock.
Bernoulli, J. J., ord. Archäol. Basel.
Bernoulli, Carl, Ph. Th. Basel.
Bernstein, ord. M. Halle.
Bernstein, ord. Mineral. Breslau.
Berthold, ph. M. Göttingen.
Berthold, Gm. ord. M. Königsberg i/P.
Bertholet, ord. Th. Basel.
Bertwerth, ord. M. Wien.
Beseler, Lect. a.D. Bern.
Besiel-Hagen, ord. M. Heidelberg.
Beth, Ph. M. J. Fernsbach (T. H.).
Bethe, ord. Phil. Basel.
Bettmann, Ph. M. Heidelberg.
Beth, Th. ph. ord. Zürich.
Benmer, ord. M. Greifswald.
Beyel, Ph. Ph. Mech. Zürich (T. H.).
Beyer, Th. Ch. Breslau.
Beyerlein, Ph. Geognost., Berlin (Berg-akad.).
Beyschlag, W. ord. Th. Halle.
Beyold, Fr., v., ord. Ge. Bonn.
Beyold, Friedr., ord. M. München.
Beyold, K., ord. Phil. Heidelberg.
Beyold, W., v., ord. M. Berlin.
Beyzenberger, ord. Phil. Königsberg i/P.
Biach, Ph. M. Wien.
Biedel, ord. Phil. Wien.
Bie, Ph. Ch. Ag. Berlin (T. H.).
Bieberlack, ord. Th. Innsbruck.
Biedermann, L., Ph. M. Leipzig.
Biedermann, Rud., ord. Ch. Berlin.
Biedermann, Wilh., ord. M. Jena.
Biehl, Ph. M. Wien.
Biehringer, Ph. Ch. Braunschweig (T. H.)
Biermann, Ph. Ge. Freiburg i/Br.
Bier, Aug., ord. M. Kiel.
Bierling, ord. J. Greifswald.
Biermann, Jos., ord. J. Gießen.
Biermann, L., ord. Phil. Braun (T. H.).
Bierner, ord. M. Münster i/W.
Bierwerb, P. Hüttenkunde. Clausthal.
Billeter, ord. M. Zürich.
Billy, Ph. Ch. Kiel.
Binding, ord. J. Leipzig.
Bing, Ph. M. Wien.
Binswanger, ord. M. Jena.
Birn, Ph. M. Basel.
Birn, ord. M. Bonn.
Birch-Hirschfeld, Ph. ord. Phil. Leipzig.
Birch-Hirschfeld, F. R., ord. M. Leipzig.
Birkmeyer, ph. J. München.
Birkner, Ag. Hüttenbaukunst. Freiberg i/S.
Birnbacher, ord. M. Graz.
Birt, ord. Phil. Marburg i/H.
Bischer, Ph. ord. Berlin.
Bischoff, Ph. Z. München (T. H.).
Bittner, Ph. Phil. Wien.
Bizzozero, ord. M. Turin.
Blanckertzen, Ph. M. Erlangen.
Blasius, Ph. ord. M. Braunschweig.
Blasius, Wilh., ord. M. Braunschweig.
Blau, ord. Phil. Halle.
Blau, Ph. M. Wien.
Bleibreu, Ph. M. Bonn.
Bleichröder, ord. M. Graz.
Bleuler, ph. M. Zürich.
Blümlner, Lect. a.D. München (II. u. Th.).
Bloch, C., Ph. M. Freiburg i/Br.
Bloch, Ph. M. Bern.
Bloch, Ph. Ge. Straßburg i/E.
Blodmann, Ph. Ch. Ch. Königsberg i/P.
Blomefield, Lect. a.D. Wien.
Blumig, ord. J. (T. H.).
Blumner, ord. Ph. Berlin.
Blumhardt, ph. M. Jena.
Blydan, ord. Ch. Münster i/W.
Blumer, v., ord. M. Marburg i/H.
Blümner, ord. Phil. Zürich.
Blumfield, P. Bau, Zürich (T. H.).
Bobef, ord. Mth. Prag.
Bobertag, Ph. M. Breslau.
Bod, ord. J. Wien (T. H.).
Bodenheim, ord. M. Kiel.
Bödh, Ch. Ch. Lect. Berlin.
Boedeker, Ph. M. Berlin.
Boehmken, v., Ph. Ag. Ch. (T. H.).
Böhl, ord. Th. Wien (ehr. theol. Fac.).
Böhland, W. M. Bonn.
Böhmert, ord. Phil. Göttingen.
Boehm, ord. M. Freiburg i/Br.
Boehm, Rud., ord. Phil. Leipzig.
Böhm, Aug. v., Ph. M. Ge. Wien (T. H.).
Böhm v. Böhmersheim, Ph. Ge. Wien (T. H.).
Böhmer, ord. —, Straßburg i/E.
Böhmert, ord. Ag. Dresden.
Böhmig, Ph. M. Bern.
Böhm, Wasserbaur. Maschf. Breslau.
Böhmig, ord. M. Basel. Zahnarzt.
Bohnsdorf, ord. Bauf. Braunschweig (T. H.).
Bohringer, ord. Ch. Basel.
Boissier, Lect. Phil. Freiburg i/Br.
Bolliger, ord. Ch. Basel.
Bollinger, C. ord. M. München.
Bolzmann, ord. M. Wien.
Bonhoff, ord. M. Bern.
Bonhoefter, Ph. M. Breslau.
Bonnecker, ord. M. Prag.
Bonnet, ord. M. Greifswald.
Bonwetsch, ord. Th. Göttingen.

Digitized by Google

Boed, ao\ö. Gr. Baſel.
Borchers T., Dr. Aachen.
Borgert, Pd. N. Bonn.
Borgiul. von der, Pd. Nik. Aachen (T. H.)
Borinski Pd. o\ö. München.
Bormann, ao\ö. Gr. Wien.
Born, ao\ö. Pr. Breslau.
Born, ao\ö. — Baſel.
Bornstrif, ao\ö. Z. Wien.
Bornmann, ao\ö. Th. Breslau.
Börner, ao\ö. Pr. Graz.
Borndak, Pr. Pd. Berlin.
Bornstein, Pd. N. Berlin. (Vdw. H.)
Bornträger, ao\ö. Ch. Heidelberg.
Borſt, Pd. M. Würzburg.
Borstkewitsch, o. Pd. N. Straßburg i. E.
Borutius, o\ö. Pr. Berlin.
Borchardtewicz, o. M. Graz.
Bosczewski, Kuppl. J. Innsbruck.
Boſe, Heinr., o\ö. M. Gießen.
Boſe, ao\ö. Th. Kiel.
Boſtroem, o\ö. Gießen.
Bosboard, Pd. Gr. Zürich. (T. H.)
Bother, P. Ver. Hannover. (T. H.)
Bothlingk, P. o\ö. Karlsruhe (T. H.)
Bottesi Peter, a.\ö. Graz. (T. H.)
Bourgeois, P. Lektor. Zürich. (T. H.)
Bousset, ao\ö. Th. Göttingen.
Bovet, ao\ö. N. Würzburg.
Braap, Pd. Pr. Königsberg i\P.
Braig, L., ao\ö. Th. Freiburg i\Br.
Braun, Pd. Pr. Breslau.
Braunau, o.\ö. Pr. Halle.
Braun, a., Pr. Pd. Hohenheim.
Braun, R., P. Z. Berlin. (T. H.)
Braubenburg, Pd. Pr. Leipzig.
Braubes, Pd. N. Halle.
Braubi, Pd. Gr. Göttingen.
Braubi, ao\ö. Pr. Marburg i\H.
Braubi, P. Ver. München. (T. H.)
Braubi, Pd. N. Z. Berlin.
Braubt, C., P. L. Berlin. (T. H.)
Braubt, o\ö. Pr. Kiel.
Braubt, Cam., ao\ö. Phil. Heidelberg.
Braubwein, Th. Pr. Bon. Eisenthal.
Brauke, o\ö. Pr. Bonn.
Brauer, Pd. M. Heidelberg
Brauer, Pd. Th. Marburg i\H.
Brauer, C., o\ö. Z. Karlsruhe (T. H.)
Brauer, Fr., o\ö. N. Wien. (L. H. f. Hydrotech.)
Brauer, Pd. Rachen. (T. H.)
Braun, Brnh., o\ö. N. Straßburg i\E.
Braun, Ch., o\ö. M. Bonn.
Braun, Heinr., o\ö. M. Göttingen.
Braun, Joh., ao\ö. J. Gießen.
Braun, Marim., o\ö. M. Königsberg i\P.
Braun, Th. Pd. Leipzig.
Braun, Chr., ao\ö. Ch. Würzburg
Braun v. Fernwald, C., Pd. N. Wien.
Braun v. Fernwald, Rich. Pd. M. Wien.
Braun, Rud., ao\ö. Ch. Heidelberg.
Braunmühl, o. o\ö. Ph. München. (T. H.)
Braunsd, o\ö. M. Gießen.
Braunschweig, N. Pr. Halle.
Braun, Pd. M. Jena.
Brebt, P. Ch. Aachen. (T. H.)
Brefeld, o\ö. M. Münſter i\W.
Breiem, Rth. Pd. Hannover (T. H.)
Brenner, Fr., o. J. Straßburg i\E.
Brenner, O., Pr. Phil. Halle.
Brentano, Pd. Greifswald.
Brenner, o\ö. Phil. Würzburg.
Brentano, o\ö. Pr. München.
Breslau, o\ö. Gr. Straßburg i\E.
Breßlerbrenner, Rth. Pd. Stuttgart. (T. H.)
Brent, ao\ö. M. Wien.
Brennann, o\ö. o\ö. München.
Brenig, ao\ö. Ch. Berlin.
Brick, o\ö. Z. Wien. (T. H.)
Brie, ao\ö. J. Breslau.
Briegel, Jubw., ao\ö. M. Berlin.
Briegel, T., o\ö. Z. Leipzig.
Brill, v., o\ö. Mth. Tübingen.
Brinkmann, ao\ö. Phil. Königsberg i\P.
Brodelmann, Ph. Phil. Breslau.
Brodhaud, Heinr., ao\ö. Ag. Leipzig.
Brodhausen, Pd. N. Wien.
Brode, Pr. Ge. Halle.
Brode, Heinr., Pr. Königsberg i\P.
Brud, Frl., ao\ö. J. Breslau.
Brud, Jul., Pr. M. Breslau.
Brudner, Ch., Pr. Kiel.
Brückner, A., o\ö. Phil. Berlin.
Brückner, G.-B., Berlin.
Brückner, Gb., Geo. Bern.
Brugmann, A., o\ö. Leipzig.
Brühl, J. W., H.-B. Ch. Heidelberg.
Brubns, Pd. N. Straßburg i\E.
Brunner, Ph. Phil. Greifswald.
Brun, T., Ag. Zürich.
Brunner, ao\ö. Ch. Freiburg i\B.
Brunn, Pd. Mth. München.
Brunner, o. Pr. J. Halle.
Brunner, T., N. Zürich.
Brunner, Kerl. ao\ö. Ch. Prag.
Brunner, Heinr., ao\ö. J. Berlin
Brunner, Pd. Zeichn. Braunschweig. (T. H.)
Brunow, H.-B. Phil. Heidelberg.
Brunn, J., ao\ö. Pd. Baſel.
Brunn, o\ö. Pd. Leipzig.
Brunn v., ao\ö. Pr. Tübingen.
Brunn v. Z., Pd. Berlin. (T. H.)
Brückner, ao\ö. Phil. Bonn.
Brücke, ao\ö. Ch. Wien.
Brückner, Pd. Ge. Bern.
Brückner, Ad., ao\ö. Ag. Leipzig

Ebert, W. jr. Berlin. (Vergl. Ebert, E. H. N. ord. h. Kiel.
Ebert, ord. h. Halle.
Ebert, F., ao. h. Graz.
Ebner-Eschenbach, v., ao. h. Wien.
Ebstein, ord. h. Göttingen.
Eccher, v. Zanoni, Landrath.
Echternacher, K., ao. h. Braunschweig. (L. D.)
Ed. Heinr. v., ord. h. Stuttgart. (L. D.)
Ed. S., ao. h. Berlin.
Ed. Mich. ord. h. Erlangen, Dresden
Eberl, Mich. Ober, Leipzig.
Eckardt, R., ao. h. Wien.
Eckhin, ob. Oberamtsrichter (Hartshaus).
Eckmann, G. H. N. München. (L. D.)
Eder, ord. h. Theol. Wien. (L. D.)
Edinger, ord. h. Freiburg i. Br.
Edler, ord. h. Wien.
Egen, Th. Real. Berlin. (L. D.)
Eger, Th. J. Breslau.
Eggert, Th. M. Berlin.
Egli, ord. h. Zürich.
Ehberg, ord. h. Erlangen.
Ehlers, E., ord. h. Göttingen.
Ehnert, Th. Leipzig, Dresden.
Ehrenberg, C., ao. h. Göttingen.
Ehrenberg, R., ao. h. Göttingen.
Ehrenberg, Th. Ph. Königsberg.
Ehrenbaud, Th. H. Würzburg.
Ehrenbreiter, C., ao. h. Innsbruck.
Ehrenfeld, v., ao. h. Theol. Graz.
Ehrenzweig, Th. J. Wien.
Ehrhard, H. N. Freiburg i. B.
Ehrhard, Mich., ao. h. Würzburg.
Ehrenmann, Th. Theol. Heidelberg.
Ehrlich, H., ao. h. Berlin.
Ehrlich, C., ao. h. J. Czernowitz.
Ehrmann, Th. M. Wien.
Eibner, Th. Ph. München. (L. D.)
Eichhorn, ao. Theol. Gießen.
Eichhorn, ao. Th. Halle.
Eichhorst, K., ao. h. Zürich.
Eichmann, Alfred, Th. Gießen.
Eigenbrodt, ao. h. Marburg.
Einer, Th. P. Tübingen.
Einsiedel, E., ao. h. Phil. Münster i. W.
Eisele, ao. h. Freiburg i. Br.
Eisenlohr, K., ao. h. Königsberg i. Pr.
Eisenlohr, F., ao. h. Phil. Heidelberg.
Eisenschitz, Th. M. Wien.
Eisler, Th. M. Halle.
Eitner, ao. h. Th. Karlsruhe. (L. D.)
Ekli, ord. h. Th. Prag.
Elbe, ord. h. Th. Breslau.
Elsenhuth, Th. Theol. Münster i. W.
Elsner, ao. h. Phil. Münster i. W.
Elsenberg, v., ao. h. Königsberg i. Pr.
Elsenlohr, K., ao. h. Phil. Heidelberg.
Elsenschitz, Th. M. Wien.
Els

Gerl, p., Pd. Vbw. Mün (s. Lodenzalt).
Gerlach, pD. N. Erlangen.
Gerlach, C., ao'Q. Pd. Königsberg.
Gerlach, J., Pd. Clausthal.
Gerlach, Gh., o'Q. Geo. Straßburg i/E.
Gerlich, C., o'Q. L. Zürich (T. h.).
Germanus, Pd. M. Greifswald.
Gerß, Frl., Pd. Dzeol. Dresden.
Gerber, Pd. M. Erlangen.
Geul, o'Q. Bauf. München (T. h.).
Geyer, C., P. Leipzig (T. h.).
Gbon, Rikh. M. Wien.
Ghacemi, Pd. M. Bern.
Gierke, o'Q. J. Berlin.
Gies, ao'Q. M. Kalkul.
Giesbrecht, ao'Q. Zool. Greifswald.
Giesler, P. Doppeldorf.
Gießenbagen, Pd. M. Magdeburg.
Gilani-Schirkawi, Lehrer, oS. Berlin (orient. Sem.).
Gilg, Pd. N. Berlin.
Gisell, o'Q. Ch. Kiel (H. L. T. h.).
Gisevius, o'Q. M. Bonn.
Gitlbauer, ao'Q. Phil. Wien.
Glan, Ph. N. Berlin.
Glanfeil, P. Ph. Th. Graz.
Glaser, Ph. M. Kiel.
Glogowski, Lehrer, M. Wien.
Glud, Ph. M. Berlin.
Gmelin, P. Ph. Stuttgart (Th. h.).
Gnehm, N., o'Q. Ch. Zürich (Polyt. Sch.).
Goebel, o'Q. Th. Marburg.
Göbel, Heinr., Lehrer a. Pd. Zeichn. Darmstadt (T. h.).
Göbel, o'Q. M. München.
Goecke, Pd. Bauf. Berlin (T. h.).
Goldbacher, ao'Q. Phil. Wien.
Goldmann, ao'Q. M. Freiburg i/Br.
Goldschieder, Th. M. Berlin.
Goldschmidt, L., o'Q. J. Berlin.
Goldschmidt, Ph. M. Berlin.
Goldschmidt, P., ao'Q. Ch. Heidelberg.
Goldschmidt, W., ao'Q. Ch. Heidelberg.
Goldschmidt, Ph. Berlin.
Goll, ao'Q. N. Zürich.
Golther, Th. P. Sch. Stuttgart (T. h.).
Goltner, o'Q. J. Prag (T. h.).
Gomperz, Th. P. Wien.
Gold, Z. f., ao'Q. M. Straßburg i/E.
Gold, v. s., o'Q. Vew. Bonn u. Poppelsdorf.
Gonwerz, P., Ph. M. Wien.
Gonwerz, Th., o'Q. Phil. Wien.
Gönner, ao'Q. M. Basel.
Gößnitz, o'Q. Th. Würzburg.
Göppert, Ph. M. Heidelberg.
Gordan, o'Q. Math. Erlangen.
Gorini, A. F., P. Berlin (T. h.).
Gorrie, Th., Schloßvau. Berlin (T. h.).
Gothein, o'Q. Vew. Bonn u. Poppelsdorf.
Gotte, o'Q. N. Straßburg i/E.
Gottlieb, R. ao'Q. M. Heidelberg.
Gottschick, o'Q. Th. Tübingen.
Gorg, Ph. Th. Basel.
Gorh, o'Q. Phil. Jena.
Gos, C., ao'Q. J. Kiel.
Gorh, Wl., Ph. —, Leipzig.
Gorh, Wl., Ph. M. München (T. h.).
Gough, Frl. ms. Kiel.
Grabowsky, o'Q. J. Königsberg i/Pr.
Grabner, P. J. Innsbruck (T. h.).
Graf, o'Q. Math. Bern.
Graf, J. J., ao'Q. Chem. Zürich (T. h.).
Graf, Ph. Archäol. Berlin.
Graefe, o'Q. Th. Bonn.
Graefe, ao'Q. Math. Darmstadt (T. h.).
Graefe, L., o'Q. M. Halle.
Graff, v., o'Q. M. Kiel.
Graeff, ao'Q. M. Freiburg i/Br.
Graetz, Ph. Akad. Lehrer (Vew. d.).
Graefberger, o'Q. Phil. Würzburg.
Graefner, ao'Q. M. Erlangen.
Graefberger, Alfr., M. Wien.
Graeg, ao'Q. M. München.
Gram, Ph. N. (s. Ch. Kopenhagen).
Grasmert, H., o'Q. Ge. Münden.
Grasselius, P. Math. Trebbin (Z. h.).
Grasmig, P. Berlin.
Grasmig, P. N. Greifswald.
Grael, Ph. M. Berlin.
Green, Lect. Phil. Freiburg i/Br.
Gregori, C. M., Th. Th. Leipzig.
Gremm, Ph. N. Darmstadt (Z. h.).
Grenadier, Lehr., oS. Th. Halle.
Greve, Ph. Th. Zürich (Polyt. Sch.).
Greverus, o'Q. Th. Bonn.
Griepenkerl, o'Q. Vew. Göttingen.
Griesbach, Ph. N. Basel.
Grill, o'Q. Th. Tübingen.
Grimm, H., o'Q. Ph. Berlin.
Grimm, R. Phil. Münchner L./B.
Grimmisch, ao'Q. Th. Wien.
Grisebach, o'Q. N. Wien.
Gröber, o'Q. Phil. Straßburg i/E.
Groenewy, Pd. M. Breslau.
Groos, o'Q. Phil. Basel.
Groos, ao'Q. Phil. Gießen.
Großmayr, Ph. Vew. Stuttgart.
Groppe, Lehrer, oS. Berlin (Z. h.).
Groß, Pd. Math. Berlin (T. h.).
Groß, R. M., P. Forstw. Tharandt.
Groß, R., o'Q. J. Wien.
Großé, ao'Q. Ag. Freiburg i/Br.
Großmann, M., Pd. M. Wien.
Groth, Kl., Ph. o'Q. Kiel.
Groth, P. v., o'Q. N. München.
Grotrian, P. J. Aachen.
Grove, v., o'Q. Ch. Aachen. (Z. h.)
Grubenmann, o'Q. N. Zürich. (Ill., Polyt. Sch.)
Gruber, A., ao'Q. M. Freiburg i/Br.
Gruber, Jgn., o'Q. M. Wien.
Gruber, Jul., o'Q. M. Wien.
Gruber, Max, o'Q. M. Wien.
Gruber, Max, o'Q. Hygiene, Wien. (Z. h.)
Gruber, C., ao'Q. J. München.
Gruber, Th. M. Berlin. (Z. h.)
Grünberg, Ph. Ng. Wien.
Grunert, P. Ch. Berlin. (Vew. h.)
Grunert, Ph. Math. Berl.
Grunert, Ph. M. Halle.
Grunert, P. Ph. Tübingen.
Grunert, o'Q. Phil. Prag.
Grünfeld, L., Ph. M. Wien.
Grünhagen, ao'Q. Ge. Breslau.
Grünhagen, Ph. M. Königsberg i/Pr.
Grünhut, o'Q. J. Wien.
Grunmach, Ph. P. Berlin.
Grunmach, Ph. Phil. Berlin. (Z. h.)
Grunmald, A., o'Q. Phil. Prag. (Z. h.)
Grunmayer, ao'Q. Ch. Heidelberg.
Grünpeg, o'Q. M. Tübingen.
Grunert, o'Q. Th. Zürich.
Gunter, Lehrer, Stenogr. Prag. (Z. h.)
Gundow, Ph. M. München.
Gunlach, o'Q. Ge. Berlin. Zürich (Z. h.)
Gunlebeau, P. Bet. Bern. (Z. h.)
Gunbel, J., o'Q. M. München.
Gumplowicz, o'Q. J. Graz.
Gumplowicz, o'Q. M. München.
Gumprecht, Ph. M. Jena.
Günthel, Th., ao'Q. Freiburg i/B.
Gunthorpe, o'Q. Phil. Innsbruck (Z. h.)
Gunbermann, o'Q. Phil. Gießen.
Gunkel, ao'Q. M. Berlin.
Günther, Ph. Geo. Tübingen.
Günther, Ph. M. Kiel.
Günther, o'Q. J. Gießen.
Günther, o'Q. Geo. München (Z. h. Z. h.)
Günther, Ph. Vew. Münchner L./B.
Günther-Neumburg, Ph. Maler, Berlin. (Z. h.)
Güntter, P. oS. Stuttgart.
Gürber, o'Q. Phil. Bern.
Gürich, Ph. N. Breslau.
Gurnitt, Lec., P. Bauf. Dresden. (Z. h.)
Gurnitt, P. o'Q. Bauf. Dresden.
Gurit, ao'Q. M. Berlin.
Gurlitt, Ph. Archäol. Berlin.
Gutleruw, o'Q. M. Berlin.
Gutjahr, Ph. M. Innsbruck.
Gutmacher, Lehrer, Hofkeilstab. München. (Z. h.)
Gutsche, L., Ph. M. Berlin.
Gutzmer, A., o'Q. Ge. Halle.
Gutzmer, P. Ph. Th. Halle.
Guber, L., ao'Q. Ch. Karlsruhe.
Haberda, ao'Q. M. Wien.
Haberlandt, ao'Q. Phil. Graz.
Haberlandt, Ph. Geo. Wien.
Haberlandt, Ph. Geo. Berlin.
Habermann, Joh., o'Q. M. Graz.
Habertin, Ph. M. Berlin.
Hachel, ao'Q. N. Jena.
Hacker, P. D., P. L. Berlin (T. h.)
Hacker, v., o'Q. M. Innsbruck.
Hacker, ao'Q. M. Freiburg i. Br.
Hadermann, P. Ch. Tübingen.
Haffner, Lehrer, —. Wien.
Hagemann, Ph. Phil. Münster.
Hagemann, P. P. Doppeldorf.
Hagen, G., o'Q. Phil. Bern.
Hagen, H., ao'Q. M. Leipzig.
Hagenbach, Fr., ao'Q. Phil. Basel.
Hagenbach-Bischoff, E., o'Q. M. Basel.
Hagenbach-Borckhardt, C., o'Q. M. Basel.
Hagler, Ph. M. Basel.
Hahn, L., o'Q. Th. Breslau.
Hahn, P., o'Q. Geo. Königsberg.
Hahn, P. M. München (T. h.).
Hahn, K., P. M. München (Th. h.)
Hahn, W., o'Q. M. München.
Hahl, P. Phil. Karlsruhe.
Haiban, v., P. J. Czernowitz.
Haile, v., Pd. Ng. Berlin.
Haller, ao'Q. Ge. Basel.
Haller, Ph. M. Heidelberg.
Haller, P. Phil. Stuttgart.
Hallerworden, Ph. M. Königsberg.
Hallwachs, o'Q. J. Dresden.
Halmhuber, Lehr. Joh. Stuttgart.
Hamburger, T. Phil. Berlin. (Z. h.)
Hamerl, Ph. Ch. Graz.
Hammer, P., Ph. M. Braun
Hammer, Frau, P. Mth. Stuttgart.
Hammerl, P., Ph. M. Innsbruck.
Hammerschlag, Ph. M. Wien.
Hampe, P. Ch. Klosterbl.
Hamaliß, v., o'Q. Graz.
Händle, ao'Q. Ag. Königsberg.
Handl, Ph. Czernowitz.
Handmann, Ph. Th. Basel.
Hänel, Rik., o'Q. J. Kiel.
Hänel, v., Rik., P. L. Stuttgart.
Hangen, o'Q. o'S. Darmstadt.
Hanle, Rik., M. Wien.
Hanlel, Wl., o'Q. N. Leipzig.
Hannad, S. Graz.
Hänsel, Lehrer, Vew. Graz. (Z. h.)
Hanemann, Ph. M. Berlin.
Hanfen, Ph., o'Q. N. Gießen.
Hanfich, Ph. Ch. Würzburg.
Hanfchek, C., Ph. Rik. Berlin (Z. h.)
Hape, Ph. J. Leipzig.
Harbaupt, o'Q. o'S. J. München.
Harding, P. Ph. Tübingen.
Harkness, Ph. M. Bonn.
Harnad, Lite., o'Q. Phil. Leipzig.
Harnad, C., ao'Q. M. Halle.
Harnad, Ph. Th. Berlin.
Harnisch, Lec. oS. Berlin.
Hart, P. Ph. Kottbus.
Hartig, M., o'Q. J. Freiburg.
Hartleben, Ph. M. Wien.
Hartmann, Ph. M. Berlin (T. h.)
Hartmann, W., Ph. M. Berlin. (Z. h.)
Hartmann, Ph. M. München.
Hartmann, Joh., P. Th. Münster.
Hartmann, M., P. Ph. Gr. Wien.
Hartter, Rik., P. Ph. Straßburg.
Hartung, Ph. P. Bf. Berlin (Z. h.).
Hartwig, Ph. Ch. Zürich (Z. h.).
Hary, P. N. München (Thierarzt. h.).
Harz, P. M. München.
Harzer, o'Q. Rik. Kiel.
Hasbach, o'Q. Ag. Breslau.
Hase, Lec. oS. Münster i/W.
Haseler, P. J. Braunschweig.
Haseler, P. M. Hannover.
Haseneleer, R. Ph. Lec. Aachen
Haselgrove, o'Q. Th. Kiel.
Hasle, R., o'Q. Ph. Breslau.
Hasle, o'Q. M. Göttingen.
Hasle, C., ao'Q. Rik. Leipzig.
Haffert, Ph. Geo. Leipzig.
Hatschek, o'Q. M. Wien.
Haud, Gaube, P. Mth. Berlin (T. h.).
Haud, R., o'Q. Th. Leipzig.
Haue, o'Q. Th. Prag.
Hauke, o'Q. J. Wien.
Haufen, Ph. o'Q. Prag.
Haug, R., Rik., M. München.
Haufe, o'Q. J. Czernowitz.
Hauler, ao'Q. Phil. Wien.
Haupt, Rik., Ph. o'Q. Darmstadt.
Haupt, C., o'Q. Th. Halle.
Hauptfleisch, ao'Q. L. Wien. (Z. h.).
Hauptfleisch, Ph. M. Würzburg.
Hauptherr, P. Mth. Straßburg.
Hauptmann, Ph. M. Berlin.
Hauptmann, P. Ph. Th. Münster.
Hauptner, o'Q. Ch. Berlin.
Hauptner, Ph. M. Berlin. (Z. h.)
Hauptner, Ph. M. Berlin.
Hauptner, Ph. M. Berlin.
Hauptner, Ph. M. Berlin.

Drescher, Th. H. Zürich. (L., Z. h.)
Dreßinger, v. ao. H. Marburg i/H.
Dreßler, Bmbr., ord. H. Basel.
Dreßler, Embr., ao. H. Berlin.
Dreßler, Dr., Th. Ch. Bonn.
Dreßler, D., ord. Phil. Basel.
Dreyer, D., Ph. H. Gras. (Z. h.)
Drobnoßlier, ao. H. Breslau.
Droz, Th., Ph. Th. Berlin.
Drucker, Th., Ph. Th. Leipzig.
Drummann, M., Ph. H. Königsberg i/Pr.
Drummann, G., Ph. J. Breslau.
Drummann, M., Ph. H. Leipzig.
Drumann, Ph., H. Berlin.
Drum, H., ord. H. Z. Breslau.
Dubec, ao. H. Graz.
Dubois, P., Phil. Lausanne.
Dubrovic, P., ord. H. Innsbruck.
Dubrovic, Ph. Gym. Wien.
Duchek, Ph. H. Breslau.
Duchek, E., H. J. Czernowitz.
Duchek, P., H. J. Innsbruck.
Duchek, Ph. J. Berlin (Z. h.).
Duchek, Ed., ord. Ch. Berlin. (evtrel. Th.)
Duchek, C., ord. J. Bern.
Duchek, Ch., ord. Phil. Bern.
Duchek, Ph., ord. Phil. Bern.
Duchek, Ph., ao. Th. Straßburg i/E.
Duchek, Ph., ao. Th. Tübingen.
Duchek, Ph., ao. Th. Gießen.
Duchek, Ph., ao. Th. Berlin.
Duchek, Ph., ao. Th. Breslau.
Duchek, v., ord. H. Halle.
Duchek, v., ao. H. Heidelberg.
Duchek, Ph., ao. H. Berlin.
Duchek, Ph., ao. H. Straßburg i/E.
Duchek, Ph., ao. H. Tübingen.
Duchek, Ph., ao. H. Gießen.
Duchek, Ph., ao. H. Berlin.
Duchek, Ph., ao. H

Knoblauch, Ph. D., Leipzig.
Knoch, Lect. Phy., Halle.
Knoke, Karl, o.Pf., Lz. Göttingen.
Knoll, K., o.Pf., Z., München. (Z. H.)
Knoll, P., o.Pf., W. Prag.
Knoller, Gerhard, L., Wien. (Z. H.)
Knopf, Ph. Math., Jena.
Knopfler, o.Pf., Lz. München.
Knorr, L., o.Pf., Lz. Jena.
Knorr, o.Pf., Lz. Amsterdam.
Knorre, v., Pf., Lz. Berlin. (Z. H.)
Knorrenpagel, ao.Pf., Lz. Heidelberg.
Knu, ao.Pf., W. Berlin. (L. u. Vw. Pf.)
Koband, Pf., W. Berlin.
Kobald, Ph. Min., Straßburg i/E.
Koch, H.-P., W. Berlin.
Koch, P. Bauf., Berlin.
Koch, M., o.P., Breslau.
Koch, Alex., o.P., Z. Darmstadt. (Z. H.)
Koch, O. v., W. Z. Frankfurt. (Z. H.)
Koch, A., ao.Pf., Gz. Heidelberg.
Koch, Franz., ao.Pf., Heidelberg.
Koch, Rich., P., W. Stuttgart. (Z. H.)
Koch, Rob., P., Lz. Tübingen.
Koch, G. A., ao.P., N. Wien. (z. l. Doberanlt.)
Kocher, o.Pf., W. Bern.
Köcher, H., Gr. Hannover. (Z. H.)
Kochl, Ph. Ph., Bonn.
Koch, P., Z. Aachen.
Kochel, ao.Pf., W. Leipzig.
Koch, M., Bresl.
Kosel, Albert, o.P., Prag. (Z. H.)
Kosel, ao.Pf. Phy., Halle.
Kohl, G. P., ao.P., N. Marburg i/H.
Kohler, ao.Pf., L. Berlin.
Köhler, L., ao.Pf., Gz. Berlin.
Köhler, O., P., Z. Bergakad. Clausthal.
Köhler, Heinrich, P. Bauf. Hannover.
Köhler, R., ao.Pf. Min. Heidelberg.
Kohlrausch, Ph., P., Z. Hannover.
Kohlschütter, ao.Pf., W. Halle.
Kohn, Eman., P., W. Wien.
Kohn, Gab., ao.Pf. Min. Wien.
Kohte, ao.Pf., W. Straßburg i/E.
Kolen, ao.Pf., N. Lüdingen.
Kolenzf, ao.Pf., W. Breslau.
Koll, Rob., P. Darmstadt. (Z. H.)
Kollert, P., Lz. Freiberg i/S.
Kollweg, Ph., Lz. Charlottenburg.
Kolbing, ao.Pf., Ph., Breslau.
Kolbe, ao.P., Lz. Erlangen.
Kolisch, Ing. Ph. Wien.
Kolisko, ao.Pf., W. Wien.
Koll, H. Min., Papenhardt.
Koll, Th., Ph., W. Würzburg.
Keller, Emil, P., Z. Stuttgart. (Z. H.)
Kollifer, ao.Pf., W. Leipzig.
Kollifer, Th., W. Zürich.
Kollifer, K. v., ao.Pf., Würzburg.
Kollmann, Jul., ao.Pf., W. Basel.
Kollmann, J. K., P., Lz. Erlangen.
Kollmayrgoth, v., Ph. Kl. Bonn.
Kollrepp, v., ao.Pf., W. Göttingen.
Konig, R., ao.Pf. Phil. Berlin.
Konig, P., ao.Pf., W. Berlin.
Konig, Fl., P., W. Bonn.
Konig, K., ao.Pf., Lz. Breslau.
Konig, A., ao.Pf. Phy. Münster i/W.
Konig, Th., ao.Pf., Lz. Halle.
Konig, K., ao.Pf. Bauf., Wien. (Z. H.)
Konige, ao.Pf. Ch. München.
Königsberger, ao.Pf. Heidelberg.
Königshöfer, Ph., W. Stuttgart. (Z. H.)
Königstein, Ph. M., Wien.
Konnecke, ao.Pf., W. Marburg i/H.
Konrath, ao.Pf. Phil. Greifswald.
Konschel, ao.P., Lz. Wien.
Kopp, K., Ph., W. München.
Kopp, Ph. Z. Zürich. (Z. H.)
Kopp, Fr., ao.P., Ch. Heidelberg. (Z. H.)
Kopp, ao.Pf. Math. Darmstadt. (Z. H.)
Koppel, M., ao.P., W. Dresden.
Koppel, ao.Pf. Phil. Straßburg i/E.
Koppen, ao.Pf., W. Berlin.
Koppen, M., P., Z. Straßburg i/E.
Korn, Ph., W. München.
Körner, K., ao.Pf. Bauf. Braunschweig.
Korner, Ph., W. Halle.
Körner, C., Ch., W. Kolbat.
Kornfeld, ao.P., N. Marburg i/H.
Korte, Ph. Phil. Bonn.
Korte, ao.Pf., Lz. Köln.
Körting, Gust., ao.Pf. Phil. Kiel.
Kortum, ao.Pf. Math. Kiel.
Kosiwsky, ao.Pf. Phil. Marburg i/H.
Kospoartan, ao.Pf., W. Kiel.
Kofer, Mitgl. z. Abd. d. Wiss., Gr. Berlin.
Kossel, ao.P., W. Marburg i/H.
Kossowski, v., ao.Pf. Gz. Bern. (L. u. Vw.)
Koster, ao.Pf., W. Bonn.
Koster, A., ao.P., ao. Marburg i/H.
Köstlin, H. A., ao.P., Lz. Gießen.
Köstlin, ao.Pf. Ch. Halle.
Köster, Ph., W. Graz.
Köster, H. Phil. Aachen.
Kotter, A., P. Phil. Berlin (Bergakad.)
Kottmeier, Lbrl. Realsw. Berlin. (Vw. H.)
Kovacs, Ph., W. Wien.
Kopf, ao.Pf. Ns. Basel.
Krabbel, L., ao.P., Zeichn. Karlsruhe.
Krabler, ao.P., W. Greifswald.
Krafchinner, Ph. Lz. Marburg i/H.
Kraft, Privat. Docent, Erlangen.
Kraft, ao.Pf. Ch. Heidelberg.
Kraft, ao.Pf. Phil. Berlin. (Z. H.)
Kraft-Ebing, v., o.Pf., W. Wien.
Kraft, L., ao.P., Prag. (Z. H.)
Kraft, O., ao.Pf. Min. Zürich. (Z. H.)
Kraft, R., Z. Pf. Zürich.
Kragel, Th., ao.Pf. Phil. Berlin.
Krahmer, L., ao.P., Halle.
Krall, Ph., W. Wien.
Krall, ao.Pf. Phil. Wien.
Kramer, J., L.-L. Ph. Braun. (Z. H.)
Kramer, R. jr., ao.Pf. Math. Prag.
Kramlall, Lect. Germ. Wien.
Kranich, H., o.Pf. Lz. Braunschweig.
Kraepelin, ao.Pf., W. Heidelberg.
Krafft, o.Pf., W. Freiburg i/Br.
Krafft-Ebing, v., o.Pf., W. Graz.
Krafft, Ph., W. Wien.
Krafft, ao.Pf. Ch. Wien.
Kraft, H., Z. Pf. Phil. Zürich.
Krafft, Th., ao.P., Zürich.
Kraft, Ph., W. Wien.
Kraft, ao.Pf. Phil. Berlin.
Kraft-Ebing, v., o.Pf., W. Wien.
Kraft, L., ao.P., Prag. (Z. H.)
Kraft, O., ao.Pf. Min. Zürich. (Z. H.)
Kraft, R., Z. Pf. Phil. Zürich.
Kragel, Th., ao.Pf. Phil. Berlin.
Krahmer, L., ao.P., Halle.
Krall, Ph., W. Wien.
Krall, ao.Pf. Phil. Wien.
Kramer, J., L.-L. Ph. Braun. (Z. H.)
Kramer, R. jr., ao.Pf. Math. Prag.
Kramlall, Lect. Germ. Wien.
Kranich, H., o.Pf. Lz. Braunschweig.
Kraepelin, ao.Pf., W. Heidelberg.
Krafft, o.Pf., W. Freiburg i/Br.
Krafft-Ebing, v., o.Pf., W. Graz.
Krafft, Ph., W. Wien.
Krafft, ao.Pf. Ch. Wien.
Kraft, H., Z. Pf. Phil. Zürich.

Lemmenglob, ord. Pb. Berlin.
Lemmil, o. ord. H. München.
Lenbon, Pb. Phil. Breslau.
Lenning, Chg. ord. J. Halle.
Lenning, Mich. ord. J. Jena.
Lenk, ord. Pb. Halle.
Lenz, C. ord. Pb. Gr. Jena.
Lenz, ord. Pb. Innsbruck.
Lenz, ord. H. Leipzig.
Lenzberg, ord. Ch. Bonn.
Lenzi, Hans, ord. Z. Halle.
Lenzi, L. ord. Pb. W. Wien.
Lenzi, Nb. ord. W. Wien.
Lenzi, H.-P. Ch. Zürich. (Z. h.)
Lenzi, J. ord. Pb. Tübingen.
Lenzi, ord. Pb. Bonn.
Leiter, ord. Z. Wien. (Dz. theol. Fac.)
Leiteb, ord. Pb. Gr. Bonn.
Leiterb, ord. Pb. Gr. Graz.
Leiten, H.-P. ord. H. Heidelberg.
Leiten, H. ord. Ch. Königsberg i/Pr.
Leiten, v. ord. J. München. (Z. h.)
Leimer, ord. J. Bern.
Leit, ord. W. Wien.
Leg, ord. Pb. Erlangen.
Leb, Adolf, ord. Pb. München.
Leow, C., ord. Pb. W. München.
Leow, Gl. Thier c. ord. Archiv. Grog. (Z. h.)
Leow, Herb. ord. Z. München. (Z. h.)
Leowenfeld, Ch. ord. Z. Pb. J. München.
Lewin, Pb. ord. Pb. Berlin.
Lewit, ord. J. Innsbruck
Lewi, ord. Geo. Giessen.
Lewin, Pb. ord. Pb. Berlin.
Lewin, Pb. Phil. Freiburg i/Br.
Lewitsch, ord. W. Wien.
Lübbert, Pb. W. Breslau.
Lüber, Caspl. Pb. Graz.
Lüder, ord. W. Berlin.
Lüdi, ord. Phil. Erlangen.
Lüder, Herm., ord. Pb. Dresden.
Lücius, ord. Z. Pb. Strassburg i/E.
Lücker, ord. Theo. Breslau.
Lüdecke, C., ord. Pb. Halle.
Lüdemann, ord. Z. Pb. Bern.
Lüdert, J., Pb. Z. Aachen.
Lüdertsen, ord. Nb. Veterinärwesen.
Lüdewig, P. Z. Pb. Berlin. (Z. h.)
Lüdicke, ord. Z. Dramatik und Lehrer.
Lüdwig, ord. Phil. Königsberg i/Pr.
Ludwig, ord. W. Innsbruck
Ludwig, Alfr. ord. Phil. Prag.
Ludwig, Pb. Gr. Strassburg i/E.
Ludwig, G., ord. Pb. Wien.
Ludwig, Pb. Gr. Wien.
Lueger, Otto, ord. Pb. Bauf. Stuttgart. (Z. h.)
Luginbühl, Pb. Gr. Bern.
Lühe, Pb. N. Königsberg i/Pr.
Luid, ord. Phil. Graz.
Luerssen, ord. N. Königsberg i/Pr.
Lufschmid, v. ord. W. Innsbruck
Lugo, C. ord. Ch. Zürich. (Z. h.)
Luning, J. W. Zürich.
Lupke, H. Pb. Stuttgart. (Z. h.)
Lurich, ord. Phil. Freiburg i/Br.
Lufdon, v. Pb. W. Berlin.
Lufcher, P. W. Bern.
Lufchin v. Ebengreuth, ord. Z. Grog.
Lufthandl, ord. J. Wien.
Lüttert, ord. Ch. Greifswald.
Lüttich, ord. Phil. Leipzig.
Lumen, P. Z. Aachen.

Ma'ober, Lect. ob. Berlin. (Orient. Sem.)
Maaß, Pb. H. München.
Maaß, ord. Phil. Marburg i/H.
Maaß, ord. Phil. Wien.
Mad, K. Pb. H. Hohenheim.
Madbalena, Lect. ob. Wien.
Madelung, ob. W. Strassburg i/E.
Mager, Adolf, W. Wien.
Magin, Ch. ord. Pb. München. (Z. h. Ch.)
Magnus, H., ord. W. Breslau.
Magnus, P. W. o. ord. N. Berlin
Mahlf, ob. — Basel.
Mayer, Heinr., Pb. Phil. Tübingen.
Mahrenholtz, W. Brem. (Z. h.)
Mahlwill, Pb. Ch. Innsbruck.
Mailhaud, P. Lect. Cannes. (Z. h.)
Mainzolb, Pb. Nb. Darmstadt. (Z. h.)
Mainzhe, Pb. W. Strassburg i/E.
Mainzby, o. ord. J. Tübingen.
Mainzler, Chbrtbr., Pb. Hohenheim.
Mainzahl, v. J. ord. N. Berlin
Main, Nb. W. Graz.
Mainzhofen, Pb. Ch. Wien.
Mainzhofer, ord. W. Marburg i/H.
Mainzel, ob. Pb. T. Zürich. (Z. h.)
Mainzl, Pb. ob. Hamburg. (Z. h.)
Mainzer, Pb. W. Freiburg i/Br.
Mainzbe, Pb. Phil. Würzburg.
Mainzbaum, J., ob. Pb. Marburg i/H.
Mainzbel, ob. ord. Pb. Wien. (Z. h. Chobenzell.)
Mainzbel, J., Forstw., Wien. (Z. f. Bodencult.)
Mainzer, M., ob. Ch. Halle.
Mainzs, Erich, ob. Pb. Leipzig.

Mainzwald, Pb. Ch. Berlin.
Mainzik, Pb. Math Berlin.
Mainzien, ob. J. Bern.
Mainzmüller, o. ord. N. Wien. (Z. h.)
Mainzick, Caspl. Lect. Prag
Mainzaroffen, o. ord. J. Erlangen
Mainzbeck, ord. Pb. Kiel.
Mainzbher, Tr. Archiv. Grog.
Mainzbhe, Pb. Nb. Tübingen.
Mainzbhe, ord. Pb. Bonn.
Mainzbis, o. ord. Phil. Prag
Mainzbold, Pb. M. Heidelberg.
Mainz, E. ord. Phil. Königsberg i/Pr.
Mainzbiliai, ord. Pb. W. Basel.
Mainzbiliai, ord. Pb. W. Basel.
Mainzbrafilari, Lehrer, Z. Karlsruhe.
Mainzbrafilari, ob. Pb. Würzburg.
Mainzbhof, ord. Ng. Kiel.
Mainzbhor, Tr. Archiv. Grog.
Mainzbhe, Pb. Phil. Strassburg i/E.
Mainzbin, ob. Pb. Zürich. (Z. h.)
Mainzbin, W. Pb. N. Zürich. (Z. h.)
Mainzbhof, ord. Nb. Tübingen.
Mainzbiel, ord. Phil. Bonn.
Mainzbh, K., ord. Phil. Prag
Mainzbhel, Pb. M. Heidelberg.
Mainz, E. ord. Phil. Königsberg i/Pr.
Mainzbhel, ob. W. Basel.
Mainzbhel, ord. Pb. Kiel.
Mainzbhel, Tr. Archiv. Grog.
Mainzbhe, Pb. Nb. Tübingen.
Mainzbhe, ord. Pb. Bonn.
Mainzbis, o. ord. Phil. Prag
Mainzbold, Pb. M. Heidelberg.
Mainz, E. ord. Phil. Königsberg i/Pr.
Mainzbiliai, ord. Pb. W. Basel.
Mainzbiliai, ord. Pb. W. Basel.
Mainzbrafilari, Lehrer, Z. Karlsruhe.
Mainzbrafilari, ob. Pb. Würzburg.
Mainzbhof, ord. Ng. Kiel.
Mainzbhor, Tr. Archiv. Grog.
Mainzbhe, Pb. Phil. Strassburg i/E.
Mainzbin, ob. Pb. Zürich. (Z. h.)
Mainzbin, W. Pb. N. Zürich. (Z. h.)
Mainzbhof, ord. Nb. Tübingen.
Mainzbiel, ord. Phil. Bonn.
Mainzbh, K., ord. Phil. Prag
Mainzbhel

Nienhaus, Ph. Th. Münst.
Nieper, P., Zeichn. Leipzig.
Nieß, W., Ph. Dr. Marburg i/H.
Nießl v. Mayendorf, o/P. Mitt. Brünn.
Nieß, o/P. Th. Münst.
Nieß, o/P. Th. Münst.
Nieß, ao/P. Th. Breslau.
Nieß, o/P. Th. Münst.
Nieß, o/P. Th. Münst.
Nieß, o/P. Th. Münst

Mitscherl., Prof. a.d.H. zu Freiburg i/Br
Mittler, L. J., Aachen
Mittler, Ludwig, Berlin, Berm.
Mittler, M., o/H. zu Bonn.
Mittler, O., o/H. z. Stuttgart. (Z. f. K.)
Mittler, o/H. Bibl.-Direkt. (Z. f. K.)
Mittlerhaus, o/H. z. Dresden.
Mittlhauser, o/H. zu Königsberg i/Pr.
Mitzkevit, P., o/H. Archivd. Halle.
Mitzschke, Dr. m.Z. Rudolf.
Mitzschke, Lect. a.d. Straßburg i/E.
Mnch. Lehrer. Dauer, Freiburg i/B.
Mobenberg, K. v., Mth. Hannover. (Z. f. K.)
Mobenberg, K. v., o/H. Dr. Kiel.
Mobenvall, o/H. Phil. Kiel.
Mobinger, M., o/H. Bibl. Berlin.
Mobor, Dr. W. Breslau.
Mabbe, Mitth. Ch. Gießen.
Mobland, Dr., o/H. z. Freiburg i/Br.
Mobling, o/H. Th. Prag.
Mobmann, o/H. z. Berlin.
Mohn, o/H. Mitth. Dresden.
Mohrer, Th. M. Kirchd.
Mohrhardt, P. Th. Heidelberg.
Mohrlok, o/H. Dr. Braunschweig.
Mohrig, Lect. a.d. Straßburg i/E.
Mollenhoff, M. v., o/H. z. Innsbruck
Mollenhoff, M. v., o/H. Mth. Kiel.
Mollet, o/H. Dr. Graz.
Mollik, o/H. z. Zürich, (Polyt. Sch.)
Mollin, Dr. m.Z. Prag.
Mommsenstift, Dirct. a.d. Germanist. Bamberg. Direct. Hartlm. Hohenleitner.
Mondorf, C. M., a.d. W. Leipzig.
Monnet, K., o/H. Phil. Tübingen.
Montgen, W. G., o/H. z. N. Würzburg.
Mood, Th. W. Freiburg i/B.
Mopp, W. v. d., o/H. Dr. Marburg i/H.
Morgenroth, o/H. Chem. Königsberg.
Morjones, o/H. Mitth. Berlin.
Moismann-Herbung, v., o/H. z. Chemnitz.
Mojer, F., o/H. Dr. Berlin.
Mojer, H., o/H. Dr. Straßburg i/E.
Mojemann, Pr. W. Greifswald.
Mojen, Th. W. Breslau.
Mojenbach, o/H. Dr. Göttingen.
Mojenbad, o/H. Dr. Leipzig.
Mojenfeld, Ch. v., Leiter d. Kunstgewerbe-Schule. Th. Ch. Berlin.
Mojenheim, Th. Ch. Berlin.
Mojenhirn, Th. Ch. W. Berlin.
Mojenthal, Dr., o/H. W. Leipzig.
Mojenthal, Ch., o/H. z. Jena.
Mojin, Th. W. Berlin.
Mojin, o/H. z. Freiburg i/Br.
Mojhardt, Th. W. Königsberg i/Pr.
Mojle, Th. W. Graz.
Mojlof, o/H. z. Bern
Mojler, Mitth. Z. Darmstadt. (Z. f.)
Mojler, o/H. Dr. Hannover. (Z. f.)
Mojler, Lehrer. a.d. Berlin. (Z. f.)
Mojling, Th. Ch. Braunschweig.
Mob, Th. Phil. Königsberg.
Mobbach, o/H. Phil. Königsberg.
Mobjer, Th. Z. Berlin. (Z. f.)
Mobrbeck, Dr., o/H. Mth. Greifswald (Z.)
Mobt, Th. W. Wien.
Moch, Chr. o/H. Ch. Gieß. (Polyt. Sch.)
Mobthe, Ch., o/H. Phil. Göttingen.
Mobthmann, o/H. Dr. München.
Mobthorp, M., o/H. z. N. Würzburg.
Mobthein, Th. Phil. Berlin.
Mobtheim, Ed., o/H. Th. Halle.
Mobtlen, Th. Phil. Würzburg.
Mogy, Ed., o/H. Phil. Innsbruck.
Mubell, W. Ver. Berm. (Z.h.)
Mubens, M. W. Berlin. (Z. f. K.)
Mubner, o/H. Phil. Berlin.
Mubrel, o/H. Th. Freiburg i/Br.
Mubrell, Th. W. Münden.
Mubrloff, o/H. Bauf. Berlin. (Z. f.)
Mubm, Th. o/H. Mitth. Zürich. (Polyt. Sch.)
Mubolphi, Mitth. N. Darmstadt. (Z. f.)
Müborff, Th. Ch. Berlin. (Z. f.)
Mügge, Th. Z. Zürich.
Mupp, Th. W. Berlin.
Mupp, E., o/H. Geo. Dresden.
Mupp, o/H. W. Zürich.
Mupbermann, o/H. Ch. Kiel.
Mubl, F., o/H. Chr. Königsberg i/Pr.
Mumelin, o/H. Z. Freiburg i/Br.
Mumelin, Dr., o/H. Z. Tübingen.
Mümler, K. v., o/H. Chr. Breslau.
Mumpf, J., o/H. W. Graz. (Z. f.)
Munge, o/H. Dr. Göttingen.
Munge, Karl, Pr. Mth. Hannover. (Z. f.)
Munge, o/H. Th. Berlin.
Mupp, Th. Ch. Basel.
Mupp, C., o/H. Mth. Braun. (Z. f.)
Mupp, o/H. Ch. Karlsruhe.
Mupp, J., Lehrer. Z. Stuttgart. (Z. f.)
Mupp, o/H. Mitth. Prag. (Z. f.)
Mürtinger, Dr. M. Basel.
Murtle, v., Th. Ch. Halle.
Murter, Dr. Th. M. Berlin
Murthal, o/H. Ch. Zürich.

Mnch. M., o/H. Phil. Prag
Mpchof. Th. Ch. Braun. (Z. f.)

Saalfeld, o/H. Phil. Königsberg.
Sabau, o/H. a.Z. Berlin.
Sachs, Th. W. Breslau.
Sachs, Ed., o/H. Jahrbuch. Breslau.
Sachs, Mitth. W. Wien.
Sachs, Mitth. Berlin.
Sachse, C., o/H. Th. Bonn.
Sachse, Th. Z. Rudolf.
Sachse, Th. Ch. Straßburg i/E.
Sagmüller, o/H. Th. Tübingen.
Sahli, o/H. Th. Bern.
Sahlof, o/H. Bauf. Prag. (Z. f.)
Sahlmüller, W., o/H. Phil. (Z. f.)
Sailliant, Th. Phil. Zürich. (Z. f.)
Sailer, J., o/H. Phil.
Sailerwohl, C., o/H. W. Berlin
Sailerwohl, K., o/H. z. Königsberg i/Pr.
Sailerwohl, o/H. Ch. Straßburg i/E.
Sailerwohl, Ch. Chemiker. Th. Ch. Berlin.
Sailerwohl, Th. Ch. Halle.
Sailerwohl, Th. Ch. Berlin.
Sailerwohl, Th. Ch. W. Berlin.
Sailerwohl, o/H. Th. Ch. Berlin

Schulze, F. E., ord. H. Berlin.
Schulz, H., ord. H. Greifswald.
Schulz, Aug., Ph. N. Halle.
Schulze, Max., Ph. Direktor.
Schultze, Wilh., ord. Phil. Göttingen.
Schulze, E. Th., ord. Th. Rostock.
Schultze, C. v. Th. Zurich. (Polyt. Sch.)
Schulz-Obermeyr, v., ord. N. Freiburg i/Br.
Schumacher, W. J., Doppeldoz.
Schumann, C., ord. H. Berlin.
Schumann, R., ao. H. Phil. Berlin.
Schumann, P. Paul, Kaufm.
Schuppe, ord. Phil. Greifswald.
Schur, ord. Math. Göttingen.
Schur, ord. Math. Karlsruhe.
Schürer, ord. H. Göttingen.
Schürmann, Jeichn., Werkmeg. Kiel.
Schurz, Ph. Geo. Leipzig.
Schuster, ord. H. Prag.
Schuster, ord. Nth. Graz. (T. H.)
Schütt, ord. H. Greifswald.
Schütz, H., ord. H. Leipzig.
Schütz, Em., Ph. M. Wien.
Schütze, Th. M., ord. H. Graz.
Schwabe, a., ord. Phil. Tübingen.
Schwalbe, ord. H. Wien. (H. f. Bodencult.)
Schwalbe, ord. H. Straßburg i/E.
Schwanert, ord. Th. Greifswald.
Schwappach, Forstm. Eberswalde.
Schwarz, ord. Phil. Straßburg i/E.
Schwarz, Gerhard, Ph. M. Halle.
Schwarz, J. R., ord. Math. Berlin.
Schwarz, Franz. H. M. Oberwalt.
Schwarz, Em., ord. H. Berlin.
Schwarz, Wm., Ph. Phil. Halle.
Schwarz, C., Ph. M. Leipzig.
Schwarz, Ph. Phil. Leipzig.
Schwarzmann, Nth. Gießen.
Schweiger, ord. H. Berlin.
Schweizer, W., ao. H. Zürich.
Schweizer, A. Ernst, Jurist. (T. H.)
Schwedener, ord. H. Berlin.
Schwendt, Ph. M. Kiel.
Schweninger, ord. H. Berlin.
Schwering, Ph. Phil. Münster i/W.
Schwiedland, Ph. Nh. Wien.
Schwinb, v., ord. H. Graz.
Schwinb, v., ao. H. Innsbruck.
Schwalof, ord. Th. Breslau.
Sedhouse, Lect. H. Göttingen.
Sedel, Ph. D. Berlin.
Seeberg, R. H. Th. Erlangen.
Seef, ord. Ge. Greifswald.
Seeger, Ph. M. Kiel.
Seeger, H. v., ord. H. Tübingen.
Seelhorst, v., ord. Forst. Göttingen und Münden.
Seelig, ord. Nh. Kiel.
Seeliger, G., Ph. N. Berlin.
Seeliger, G., ao. Ge. Leipzig.
Seeliger, H., ord. Nth. München.
Seelmeyer, ord. M. Halle.
Seemüller, ord. Phil. Innsbruck.
Seeßling, Ph. Erlangen.
Seibel, H. M. Jena.
Seibler, H., ord. Ma. Wien.
Seiberl, C., ord. H. Würzburg.
Seippel, Ph. ao. Zürich. (Polyt. Sch.)
Seitz, E., ord. H. München.
Seitz, Th. M. Zürich.
Selenka, H. H., München.
Seler, Ph. Geo. Berlin.
Sell, C., ord. Th. Bonn.
Sellheim, Gerhard, Forstw. Münden.
Sellin, Ph. Th. Erlangen.
Selling, C., ord. Nth. Würzburg.
Semmler, Ph. Ch. Greifswald.
Semon, ord. H. Jena.
Semper, ord. Ag. Innsbruck.
Semrau, Ph. Ag. Breslau.
Senator, ord. H. Berlin.
Seng, H. J. Heidelberg.
Senge, Lect. Ch. Berlin. (Orient. Sem.)
Sengel, Ph. Z. Darmstadt. (T. H.)
Senhofer, ord. H. Innsbruck.
Sering, ord. Nh. Berlin. (L., Ew. H.)
Serlorn, H., Math. Wien. (T. H.)
Serno, Ph. Z. Berlin. (T. H.)
Serre, Ph. Phil. Berlin.
Settegast, H., ord. Ew. Jena.
Settegast, H., ord. Phil. Leipzig.
Seubert, H. Ch. Hannover.
Seuffert, L., ord. H. Graz.
Seuffert, B. v., ord. Phil. Wien.
Seuffert, G. v., ord. Th. München.
Seuffert, Ioh., ord. J. München.
Seuffert, Ioh., ord. Phil. Würzburg.
Seubel, Karl, ord. M. Königsberg i/Pr.
Seubel, R., ao. M. München.
Seubel, W., ord. H. München.
Seuerlen, ord. Ag. Jena.
Severwood, Ph. ao. Z. Dresden. (T. H.)
Sicha, H. Z., Ing. Wien. (H. f. Bodencult.)
Sicherer, H., ord. H. München.
Sicherer, O. v., Ph. M. München.
Sickel, W., ord. H. Straßburg i/E.
Sibler, ord. Nth. Bern.
Siebeck, ord. Phil. Gießen.
Siebenmann, ao. M. Basel.
Sieber, Ph. J. Bern.
Sieber, Ph. Phil. Greifswald.
Siebert, ord. H. Berlin. Direktor.
Sieffert, ord. Th. Bonn.
Sieg, Ph. Phil. Berlin.
Siegel, ord. H. Wien.
Siegert, Ph. M. Straßburg i/E.
Siegfried, C., ord. Th. Jena.
Siegfried, Ph. ao. M. Leipzig.
Siegling, C., Ph. Ing. Hohenheim.
Siemerling, ord. M. Tübingen.
Siemering, Ph. Nh. Freiberg i/Sr.
Siemerth, ao. Ph. Gen. Genf.
Siemens, C., ord. Phil. Leipzig.
Siemens, v., ord. H. Tübingen.
Siebenmayer, ord. H. München.
Siebertsmann, ord. M. Zürich.
Sievers, E., ord. Phil. Jena.
Sievers, Ph. ao. Phil. Berlin.
Sievert, ao. Ph. Gen. Wien.
Sieyert, Ph. M. Straßburg i/E.
Sigerist, ao. H. Tübingen.
Silbernagel, ord. H. München.
Silberschmidt, ord. Ph. Zürich.
Silex, ord. M. Berlin.
Simmel, Ph. Phil. Berlin.
Simon, Ph. M. Tübingen.
Simon, Ioh., ord. H. Phil. München.
Simon, H. Ch. Bonn.
Simon, Ioh., ord. H. Würzburg.
Simon, Ioh., ao. H. Phil. München.
Simon, H. Ch. Bonn.
Simonsfeld, Ph. Ge. München.
Simon, C., ao. Nth. Wien. (H. f. Bodencult.)
Simrock, ord. H. Leipzig.
Simroth, ao. H. Leipzig.
Simon, v., ord. Ge. Freiburg i/Br.
Sinbert, E., ao. ord. Ph. Breslau.
Sinbert, A., ao. Ph. Jena.
Sinbert, Ioh., ao. H. Wien.
Sinnett, J. H., ao. Nh. Wien.
Sintl, ord. Phil. Würzburg.
Sittmann, Ph. ao. M. Münster.
Skalitzky, ord. Ch. Wien. (H. f. Bodencult.)
Skeel, ord. J. Czernowitz.
Skraup, Ph. Ch. Wien.
Skraup, ord. Ch. Graz.
Slaviček, ao. Ph. M. Berlin.
Slaviček, ord. Phil. Breslau.
Slaviček, ao. H. Jena.
Slaby, H. M. Berlin. (T. H.)
Smal-Stockl, ord. H. Czernowitz.
Smend, H. ao. H. Straßburg i/E.
Smend, J. H., ao. ord. Th. Straßburg i/E.
Smoborbian, Ph. M. Lüttich.
Sobotka, Ioh. ord. Phil. Wien. (T. H.)
Sobotta, Ph. M. Würzburg.
Socin, Th. ord. Phil. Basel.
Socin, Hag., ao. Ph. Basel.
Soch, Nth. ao. Ph. Wien.
Sohm, R., ord. H. Leipzig.
Sohm, H. ao. H. Leipzig.
Sohncke, ao. Ph. Münster. (T. H.)
Sohnke, Lect. ord. Würzburg.
Sohlbon, Phil. Phil. Basel.
Solerder, Ph. M. Nürnberg.
Solger, H. ao. H. Greifswald.
Solmsslaubach, Graf zu, ord. H. Straßburg i/E.
Solmsen, ao. Phil. Bonn.
Soltmann, C., H.-P. M. Leipzig.
Soltmann, O., ord. H. Breslau.
Sommer, R., ord. H. Gießen.
Sommer, ord. H. Greifswald.
Sommer, C., ord. H. Straßburg i/Br.
Sommerfeld, P. Math. Clausthal.
Sommerfeld, A. Ph. München.
Sonne, Ph. Ch. Darmstadt. (T. H.)
Sonnenberg, ao. H. Münster i/W.
Sonnenburg, ao. M. Berlin.
Sonning, ao. M. Freiburg i/Br.
Sonnenfels, Ph. Phil. Leipzig.
Sorhiet, ord. H. München. (T. H.)
Spalteholz, ord. M. Leipzig.
Spangenberg, H. v. Nichtanstellung.
Spannagel, ao. Phil. Straßburg i/E.
Specht, ord. M. Erlangen.
Speer, Graf v., ord. M. Kiel.
Speyer, ord. Phil. Tübingen.
Speyer, ao. H. Basel.
Spengel, ord. Phil. Leipzig.
Spert, Ph. J. Graz.
Sperber, ao. H. Bonn.
Spiber, ao. Phil. Münster i/W.
Spiegel, Ph. J. Prag.
Spiegelberg, ord. Phil. Straßburg i/E.
Spiegler, Ph. M. Wien.
Spielrein, Ph. M. Prag.
Spindler, Heinr., Ph. Ch. Stuttgart. (T. H.)
Spiro, Ph. M. Straßburg i/E.
Spitaler, R., Ph. Nth. Prag.
Spitta, Th. ord. H. Straßburg i/E.
Spitta, C. J. H., ord. Phil. Tübingen.
Spitzer, Ph. Phil. Prag.
Spitzka, ao. M. Berlin.
Spitzer, ao. M. Wien.
Spitzer, ord. Phil. Kiel.
Stabe, ord. Th. Gießen.
Stackel, ord. Nth. Darmstadt. (T. H.)
Stabelmann, ao. M. Berlin.
Stabler, H., ord. Phil. Zürich. (T. H.)
Stahelin, ord. Ph. Zofl. Basel.
Stahl, P. Paul, Hohenheim.
Stahl, E., ao. H. Jena.
Stahl, J. M., ord. Phil. Münster i/W.
Stahl, H.-P. J. Würzburg.
Stahlschmidt, P. Ch. Berlin.
Stamboll, Ph. J. Zürich. (T. H.)
Stammler, ord. J. Halle.
Stampe, ord. J. Greifswald.
Stanbach, M., Ph. N. Zürich. (H. f. Bodencult.)
Stange, Ph. Th. Halle.
Stange, P. Phil. Kiel.
Stargardt, ord. Th. Graz.
Starck, v., ao. Ph. Kiel.
Starck, Ern., ord. J. Prag. (T. H.)
Stauber, ord. Phil. Münster.
Staubenbaus, Ph. Ch. Berlin. (T. H.)
Staubenbaus, P. J. Berlin. (T. H.)
Stebler, Ph. Ibw. Zürich. (T. H.)
Steel, ord. Ph. Bonn.
Steffenell, Th. Ph. Greifswald.
Steblin, Ph. J. Basel.
Stein, L., ord. Phil. Bern.
Stein, Fr., ao. H. Halle.
Steinen, Ioh., Ph. M. Prag.
Steinbach, Lect. ord. Berlin. (Orient. Sem.)
Steinbrügge, ord. M. Gießen.
Steinbüchel, v., Ph. M. Graz.
Steinbüchel, ord. Phil. Freiburg i/Br.
Steiner, Frb., ord. Phil. Prag. (T. H.)
Steinherz, Ph. Ge. Wien.
Steinitz, Lehrer, ao. Prag. (T. H.)
Steinmetz, ord. M. Graz.
Steinmann, ord. N. Freiburg i/Br.
Steinmeyer, Ph. Th. Berlin.
Steinmeyer, E., ord. H. Erlangen.
Steinthal, ord. Phil. Berlin.
Stelzel, C., ao. Nth. Graz. (T. H.)
Stengel, ord. Phil. Greifswald.
Stengel, Alt., ord. Forw. Heidelberg u. Karlsruhe.
Stengel, v., ord. J. München.
Stephan, Ph. J. Berlin. (L. H.)
Stern, Th., ord. Phil. Dresden. (T. H.)
Stern, Ph. Ge. Breslau.
Stern, W. Ph. Phil. Breslau.
Stern, J. ao. M. Wien.
Stern, Th., ord. Ge. Zürich. (T. H.)
Sternberg, M., Ph. N. Wien.
Sternbeck, C., ao. Ph. Wien.
Sternfeld, Ph. Ge. Berlin.
Steuer, Ph. M. Königsberg i/Pr.
Steuer, ord. H. Jena.
Steuernagel, Ph. Th. Halle.
Steup, ord. Phil. Freiburg i/Br.
Stichelbrecher, ord. Nth. Freiburg i/Br.
Stieber, Ph. M. Gießen.
Stieda, v., ord. M. Königsberg i/Pr.
Stieda, ord. Nh. Greifswald.
Stieda, M., ao. Nh. Rostock.
Stieber, ord. Phil. Zürich.
Stiefel, J., ord. ao. Zürich. (T. H.)
Stier, Hubert, P. Paul, Hannover.
Stier, E., ao. Ph. Wien.
Stilling, J., ao. M. Straßburg i/E.
Stimmel, Ph. Forw. Darmstadt.
Stimming, Ph. Phil. Göttingen.
Stimming, A., ord. M. Jena.
Stinging, Ph. J. Zürich.
Stobbe, H., Ph. Ch. Leipzig.
Stobbe, O., ord. Phil. Greifswald.
Stobola, K., ord. J. Zürich. (T. H.)
Stockhausen, Julius Kapr. v., ord. M. Wien.
Stockmann, H.-P. Ch. Leipzig.
Stoeck, Ph. Ch. Kiel.
Stoeckl, Ph. Phil. Wien.
Stoehr, Ph. ao. M. Würzburg.
Stoehr, Ph. ao. M. Würzburg.
Stoerk, Ph. ao. M. Graz.
Stoll, C., ord. Ge. Zürich.
Stolle, M., Ph. Ge. Jena.
Stolz, Fr., ao. Phil. Innsbruck.
Stolz, O., ord. Nth. Innsbruck.
Stolze, ord. Ch. Breslau.
Stoltzel, H.-P. J. Berlin.
Stolzel, H., ord. Phil. Würzburg.
Stoob, M., ao. M. Bern.
Stoob, H., ao. M. Wien.
Stoerk, J. C., Ph. Prag. (T. H.)
Storck, H., ao. Phil. Münster i/W.
Storch, E., ao. M. Wien.
Stoerk, ord. J. Greifswald.
Stoerk, C., Nth. M. Wien.
Storp, Th. Gewerb.-Inspiene, Aachen.
Stoermer, Ch. Ch. Rostock.
Storring, Ph. Phil. Leipzig.
Stosch, Ph. Phil. Kiel.
Stoy, ord. Phil. München. (Th. H.)
Stoving, Dr. Archiv, Berlin. (L. H.)
Stracke, Ph. M. Greifswald.
Strad, H. v., Ph. Ch. Jena.
Strad, H., Ph. Ge. Jena.
Strad, Heinr., P. Archiv, Berlin. (L. H.)
Strad, Hem. v., ord. Th. Berlin.
Strad, H., Ph. Ge. Bonn.
Strad, K. Th., ao. Ph. Gießen.
Strad, Rud., Ph. J. Wien. (T. H.)
Strahl, ord. M. Gießen.
Straßer, ao. M. Leipzig.
Straßer, ord. M. Bern.
Straßburger, ord. N. Bonn.
Straßmann, F., ao. M. Berlin.
Straßmann, G., Ph. M. Berlin.
Strauß, ord. H. Innsbruck.
Strauß, C., ord. Ge. Stuttgart. (T. H.)
Strauß, Ph. M. Jena.
Strauß, Ch. Lect. Ch. Breslau.
Strauß, Ioh., ord. Phil. Halle.
Strauß, H., ao. J. Heidelberg.
Strauß, Ph. M. Berlin.
Strauß, Lic., ao. Th. Bernburg.
Streckfuß, Lect. M. Basel.
Streckfuß, C., Ph. M. Berlin. (T. H.)
Streder, W., ord. Phil. Leipzig.
Streng, Th. M. Prag. (T. H.)
Streicher, Ph. Nth. Wien.
Streicher, Ph. Nth. Graz.
Streicher, ord. Phil. Graz.
Streicher, C., ao. M. Wien.
Streiffert, Ph. J. Bern.
Strobel, ord. J. Innsbruck.
Strobel, ord. H. Bonn.
Strobing, ord. M. Greifswald.
Strömpell, Ad. v., ord. M. Erlangen.
Strömpell, L. v., Ph. Phil. Leipzig.
Stroux, Herm., ord. Nth. Königsberg i/Pr.
Strogonoff, ao. Ag. Graz. (H. f. Bodencult.)
Studenroth, Ph. M. Würzburg.
Studenroth, A. ord. Ph. M. München.
Stückelberg, Th. Archäol. Zürich.
Stuber, ord. Phil. Bern.
Studnicka, ord. Ag. Leipzig.
Studnicka, F. J., ord. Nh. Prag.
Stumme, H., Ph. ao. Leipzig.
Stumpf, C., ord. Phil. Berlin.
Stumpf, K., ord. Phil. Würzburg.
Stumpf, M., Ph. M. München.
Stumpf-Brentano, C. v., ord. Phil. Berlin.
Sturm, Heinr., Forstm. Tübingen.
Sturzinger, ao. H. Würzburg.
Stutz, ord. J. Freiburg i/Br.
Stutzer, ord. Ch. Breslau.
Stutzer, ord. Phil. Bonn.
Suchier, Herm., ord. Phil. Halle.
Suchs, ord. Ch. Wien. (T. H.)
Sulzer-Gebing, Ph. ao. M. München. (T. H.)
Sulzer, Ferd., Ch. Zürich.
Supfle, Lehrer, J. Rosenheim.
Suterniek, ord. Phil. Basel.
Sutor, Ph. M. Berlin.
Suttner, Ph. Phil. Stuttgart. (T. H.)
Suttner, ao. M. Wien.
Suttrin, ao. Phil. Heidelberg.
Sutermeister, ao. H. Bern.
Swoboda, Herm., ao. Ge. Prag.
Swoboda, Herm., ao. J. Wien.
Swobod, v., ord. Phil. Marburg i/H.
Sympher, Oberbergrat, Kl. Clausthal.
Szatmis, ao. Ge. Wien.

Tesel, Ph. Ch. Würzburg.
Tambor, Ph. Ch. Bern.
Tamm, Lect. ao. Göttingen.
Tanner, Lehrer, ao. Berlin. (H. f. Ch.)
Tangl, M., ao. Ge. Berlin.
Tangl, K., ao. Ph. Graz.
Tapia, ao. Nth. Wien. (H. f. Bodencult.)
Tappeiner, H., ao. M. München.
Tarnowski, ao. Ch. Czernowitz.
Tarnuzzer, Ch., ao. Ph. Basel.
Tauber, Ph. Nth. Wien.
Tauber, Ph. Phil. Berlin. (T. H.)
Tawil, ao. M. Bern.
Teichmann, H. Ch. Basel.
Teichmann, E., ao. J. Stuttgart. (T. H.)
Teichmüller, Ästh. Z. Karlsruhe.
Teichmüller, G., ord. Ph. Dorpat.
Tenne, W. H. Berlin.
Terg, H. M. Bonn. Lehrer. (Th. H.)
Teffen-Weisreit, v., Ph. Th. Breslau.
Tetmajer, L. v., ord. J. Zürich. (Polyt. Sch.)
Tetzel, ord. Ph. J. Graz.
Tetzner, Ph. J. Wien.
Teuber, Ph. M. Wien.
Thaer, ord. Ew. Gießen.
Thalbitzer, Ph. Phil. Kopenhagen.
Thiele, G., ord. Phil. Königsberg i/Pr.
Thiele, Ph. Phil. Straßburg i/E.
Thiele, C., ord. Ph. Phil. Marburg i/H.
Thierse, K., ord. Th. Leipzig.
Thierfelder, ao. M. Berlin.
Thierfelder, Nth. M. Rostock.
Thierfelder, Nth. Ph. M. Rostock.
Thierfelder, Theol., ao. M. Rostock.
Thiersonn, Ph. J. Hannover. (T. H.)
Thiersch, ao. M. Basel. Direktor.
Thiersch, H. v., ord. Bauk. München. (T. H.)
Thiemini, Ph. M. Straßburg i/E.
Thilenius, ao. Ethnogr. Hamburg.
Thobe, ao. Ag. Heidelberg.
Thomae, ord. Phil. Jena.
Thomas, Ph. Phil. Berlin.
Thomas, Johw., ord. M. Freiburg i/Br.
Thome, ord. Phil. Greifswald.
Thommen, ao. Ph. Basel.
Thond, Ph. Ch. Berlin.
Thomsen, P. M. Bonn.

Digitized by Google

Thomsen, Ph. J. Kiel.
Thor, ord. Z. Jena.
Thormann, Ph. Phil. Bern.
Thörner, ao. Archiat. Straßburg i/E.
Thudichum, h. c. o. P. J. Tübingen.
Thumb, ao. Phil. Freiburg i/Br.
Thürlings, ord. Z. Bern.
Thurneysen, o. Phil. Freiburg i/Br.
Tiefenbacher, L. c. o. Z. Mil. Wien. (S. a. Lehrerzeit.)
Tiemann, h. P. Ch. Berlin.
Tiele, Ph. Mr. Breslau.
Tilly, Lect. ao. Marburg i/H.
Tillmanns, P. o. Phil. Leipzig.
Timerding, Ph. Mil. Straßburg i/E.
Tinter, o. Phil. Wien. (S. a. Lehrerzeit.)
Titius, ao. Z. Kiel.
Todesk, Ph. M. Graz.
Todter, ao. P. Berlin.
Todter, ao. Ph. Berl.
Todter, Ph. o. Z. Zürich. (S. a. Lehrerzeit.)
Tobold, Ph. Mil. Berlin.
Teichert, Ph. Päd. Prag.
Teichmüller, Ph. Päd. Prag.
Teichmüller, Ph. Phil. Königsberg i/P.
Teiles, ao. Ph. Göttingen.
Tellinger, Ph. M. Frankfurt.
Temscheff, ao. Geo. Wien.
Tenckh, Lehrer, ao. Prag. (S. a.)
Teuerle, Ph. Phil. Kiel.
Teupler, Prag., o. P. M. Dresden.
Teuscher, Ph. M. Straßburg i/E.
Teffel, Ph. Ch. Wien.
Textor, Ph. Päd. Prag. o. P. Wien. (Z. a.)
Thabert, Ph. M. Wien.
Thaeger, ao. Z. Marburg i/H.
Thaule, O. Ph. Ch. Berlin.
Thaule, Ph. M. Ch. Berlin. (Z. a.)
Thaule, Ph. Ch. Berlin. (Z. a.)
Thaule, Ph. Ch. Berlin.
Thaule, ao. Ph. Ch. Wien.
Thautmann, h. ao. P. Berlin.
Thautmann, M. o. P. Phil. Bonn.
Thautmann, Philol. Hamburg.
Thrabwell, o. Ph. Ch. Zürich. (Polyt. Sch.)
Theilacker, h. c. Z. Zürich.
Theisler, Ph. Zeich. Stuttgart. (Z. a.)
Themelsenberg, P. o. Ph. Leipzig.
Thenelis, ao. Z. Freiburg i/Br.
Theotow, P. Berghaut, Freiberg i/S.
Thern, O. o. Ph. Ch. Wien.
Thrupel, Ph. M. Freiburg i/Br.
Thrubel, Ph. M. Gewerbewiss.
Thrupel, Ph. J. Leipzig.
Thrüfiger, o. o. Ph. Phil. Stuttgart. (Z. a.)
Thrüger, Ph. Ch. Braunschweig.
Thrüfch, O., ord. Ph. Erlangen.
Thrüfch, Ph. M. Z. Tübingen.
Thrüfe, O. P. Z. Hannover.
Thüdert, ao. Ph. Göttingen.
Thürmud, o. o. P. M. Wien.
Thürich, ord. Ph. Bonn.
Thürrichtenhalter, v., Ph. M. Innsbruck.
Thudeuf, o., Ph. Forst. München. (Z. a. Z. d.)
Thuyef, Ph. M. Marburg i/H.
Thuf, Lect. M. Wien.
Thurkud, Lehrer, ao. Geo. (Z. d.)

Ubeledde, o. Z. Marburg i/H.
Uebersdorf, o. Phil. Innsbruck.
Uble, K., o. P. Kunst, Braunschweig.
Ubl, Ph. ao. Königsberg i/Pr.
Ulich, O. P., Pfarrerlehr. Freiberg i/S.
Ubrig, G., h. P. Päd. Freiberg.
Ubrig, M., o. P. Prag. (Z. d.)
Ublirg, Ph. Ch. Wien.
Ublirg, Ph. M. Breslau.
Ublrich, Dal., ao. Z. Prag. (Z. d.)
Ublrich, Mich. h. P. Z. Dresden. (Z. a.)
Ulr, Ph. Geo. Halle.
Ulmann, o. P. J. München.
Ulmann, D., o. P. Prag. (Z. d.)
Ulmann, Em., Ph. Wien.
Ulmann, o. P. Gewerbewiss.
Ulrich, K., ao. P. M. Freiburg i/B.
Ulrich, o. P. Kunst, Wien. (Z. d.)
Ulrich, Jos., ao. P. Phil. Zürich.
Ulrich, o. P. Z. München. (Z. a.)
Ulzer, Ph. Ch. Wien. (Z. d.)
Umfenbach, o. P. Königsberg i/Pr.
Umbenfeld, P. J. Freiberg i/S.
Unger, ao. P. M. Bonn.
Unger, J., h. P. J. Wien.
Unger, O. P., o. P. Würzburg.
Unger, Ph. Ch. Kiel.
Unjunt, ao. Phil. Halle.
Urbantschitsch, ao. P. M. Wien.
Ufener, o. P. Phil. Bonn.

Vache, M. M., Lect. ao. Berlin. (Orient. Sem.)
Vahlen, J., Phil. Berlin.
Vahlen, Th. P. Halle.
Valentin, ao. P. Bern.
Valentiner, Ph. Mil. Heidelberg.
Valentini, Ph. M. Königsberg i/Pr.
Valentini, Marine-Ob. Ing. a. D., o. P. M. Bonn a. Poppelsdorf.
Vandenhoff, Ph. o. P. Münster i/W.
Vargha, ao. P. Graz.
Varnell, ao. P. Zeich. Darmstadt. (Z. d.)
Varnhagen, Ph. Ch. Erlangen.
Varrentrapp, ao. P. Ch. Straßburg i/E.
Vater, Ph. Ch. Bonn.
Vater, Chr., P. M. Thorandt.
Vatlon, Ph. M. Gotha.
Vatlon, Ph. M. Königsberg i/Pr.
Vatlon, Ph. M. Tübingen.
Vatlon, Ph. M. Tübingen.
Vatlon, ao. P. Ch. Wien.
Vatlon, ao. P. Ch. Wien.
Vatlon, ao. P. Ch. Wien

Bibel, ao. P. Bonn
Bibel, A., Ph. M. Jena.
Bierbaum, M., ao. P. Greifswald i/E.
Bohl, Ph. Ch. Berlin.
Bohlmann, O. Phil. Poppelsdorf.
Brandl, o. P. Czernowitz.
Bofer, ao. P. Bern.
Bofer, Ph. o. P. Dr. Bern.
Bolan, Fr. M. Czernowitz.
Bolf, ao. P. Breslau.
Bolf, Jul., ao. P. Ph. Zürich.
Bolf, M., ao. P. Dr. Heidelberg.
Bofler, o. P. Ph. Zürich. (Z. H.)
Boß, Jul., ao. P. M. Berlin.
Bauß, M., ao. P. M. Berlin.
Bauß, Joh., ao. P. Mus. Bonn.
Bauß, Chr., ao. P. Ph. Jena.
Bauß, C., Ph. ao. P. Kiel.
Bauß, R., ao. P. M. Straßburg i/E.
Bauß, Gust., Ph. M. Würzburg.
Bauß-Reuß, Ph. Ch. Berlin. (Z. H.)
Bauß-Hügel, ao. P. M. Göttingen.
Bauß-Ing, P. Ph. Stuttgart.
Bauß-lin, ao. P. Ph. Basel.
Bauß-lin, Ch. M., ao. P. Phil. München.
Bofler, ao. P. M. Prag.
Bofler, P. Ph. Heidelberg.
Bofler-Heiner, J., Ph. M. München.
Bouton, Ph. ao. P. Czernowitz.
Bollenberg, ao. P. M. Halle.
Bollner, ao. P. Phil. Leipzig.
Bollen, o. P. Chr. M. Berlin. (Z. H.)
Bolpert, Ph. M. Berlin.
Bollert, P. M. Bonn.
Boerner, M., Ph. ao. P. München.
Boger, Ph. M. Wien.
Bogbe, ao. P. Ph. Breslau.
Brebe, H., Ph. Phil. Marburg.
Brobst, Joh., ao. P. Phil. Czernowitz.
Bräuning, ao. P. M. Tübingen.
Bräfer, ao. P. M. Leipzig.
Bräuer, Th. M. Bonn.
Brandstetter, ao. P. Phil. Heidelberg.
Brandstetter, J. P. Phil. Leipzig.
Braunschweig v. Lilienthal, Ph. M. Prag.
Brückerhoff, ao. P. Göttingen.
Bruder, ao. P. M. Zürich.
Bud, v., Ph. Phil. Zürich.
Bud, G., ao. P. M. Zürich. (Z. H.)
Bud, H. v., ao. P. M. Zürich.
Bud, C., ao. P. M. Zürich.
Budding, ao. P. T. Zürich. (Z. H.)
Zacharias, Ph. ao. P. Phil. Halle.
Zacher, ao. P. Phil. Breslau.
Zahn, Ph. ao. P. Th. Erlangen.
Zallinger, v., ao. P. M. Wien.
Zambrzycki, Ph. Veterin. aO. Wien. (Z. H.)
Zander, R., ao. P. M. Königsberg i/Pr.
Zanetti, R., Suppl. D. Innsbruck.
Zangemeister, C. P. Archäol. Heidelberg.
Zarnad, Ph. Schriftsteller, Berlin. (Z. H.)
Zarncke, C., ao. P. Phil. Leipzig.
Zaufal, ao. P. M. Prag.
Zaus, ao. P. Ph. Prag.
Zeeliger, ao. P. M. Bern.
Schober, ao. P. M. Freiburg i/Br.
Zeifel, ao. P. Ch. Wien. (L. a. H. f. Bodencult.)
Zeising, Forstm. Forstw. Oberförster.
Zeiß, ao. P. Veterinär. (Z. H.)
Zeitl, o. P. Ph. M. Wien.
Zeiler, Ph. Mth. Bern. (Z. H.)
Zeliska, ao. P. Czernowitz.
Zeller, Kirchr. Ref. D. Hohenheim.
Zeltner, Th. Ch. Hannover. (Th. H.)
Zeman, ao. P. Z. Stuttgart. (Z. H.)
Zenker, Pr. o. P. Ph. M. Erlangen.
Zenner, ao. P. Berlin.
Zicker, ao. P. Z. Braun. (Z. H.)
Zerbertß, ao. P. Göttingen u. Münden.
Zeyerißek, Ph. M. München.
Zeyßner v. Wimmersdorf, ao. P. Ge. Czernowitz.
Ziegler, C., ao. P. Freiburg i/Br.
Ziegler, H. E., ao. P. Freiburg i/Br.
Ziegler, P., Ph. M. München.
Ziegler, T., ao. P. Phil. Straßburg i/E.
Ziehen, ao. P. Jena.
Zienfen, J., v., ao. P. M. München.
Zimmer, ao. P. Phil. Greifswald.
Zimmermann, P., v., Pr. Th. Wien. (Ev. theol. Facult.)
Zimmermann, Ph. M. Bern.
Zimmermann, G., ao. P. Straßburg i/E.
Zimmern, ao. P. Phil. Leipzig.
Zinck, ao. P. Ch. Marburg i/H.
Zindler, Ph. Math. Wien. (Z. H.)
Zingerle, v., ao. P. Phil. Innsbruck.
Zingerle, M. v., Ph. Phil. Innsbruck.
Zingerle von Summersberg, Chev., aO. Phil. Czernowitz.
Zipperlen, Ph. P. Ref. Hohenheim.
Zirkel, A., ao. P. Leipzig.
Zitel, o. P. Paul. Prag. (Z. H.)
Zitelmann, ao. P. Bonn.
Zitel, v., ao. P. Ph. Wien. (Z. H.)
Zittel, o. P. Ph. Prag. (Z. H.)
Zöcker, ao. P. Th. Greifswald.
Zoll, Ph. P. Münster.
Zopf, Ph. ao. P. Halle.
Zorn, Veterin. Schulrat, Freiburg i/Br.
Zorn, V., ao. P. Königsberg i/Pr.
Zoth, Ph. M. Graz.
Zschaeck, P. P. Phil. Basel.
Zschoffe, C., aO. Bet. Zürich. (Z. H.)
Zschoffe, E., ao. P. Wasserbau, Zürich. (Z. H.)
Zsigmondy, R., Ph. Ch. Graz. (Z. H.)
Zsigmondy, K., Ph. Mth. Wien.
Zuckerkandl, R., aO. Ph. Prag.
Zuckerkandl, E., aO. M. Wien.
Zuckerkandl, O., Ph. M. Wien.
Zuckermann, aO. P. Prag. (Z. H.)
Zumbein, ao. P. M. Marburg i/H.
Zuntz, P. Ch. Berlin. (Veter. H.)
Zürcher, aO. P. Zürich.
Zurn, K., Ph. Päbag. Freiburg i/Br.
Zurn, H. K., P. M. Ref. Leipzig.
Zweifel, aO. P. M. Leipzig.
Zwicky, E., aO. P. Zürich. (Z. H.)
Zwickiedt-Südenhorst, v., aO. P. Ge. Graz.
Zwierzina, Ph. Phil. Graz.

Verlag von Eduard Avenarius in Leipzig.

Kleine Schriften von **Friedrich Zarncke.**

I. Band. Goetheschriften. ℳ 2.—. Lichtdrucktafel ℳ 10.—.

II. Band. Reden und Aufsätze zur Kultur- und Zeitgesch. ℳ 9.—.

Goethe's Sprache und Stil im Alter von **Paul Knauth.**

Preis geh. ℳ 3.60.

Die deutsche Dichtung der Gegenwart

Die Alte und die Junge

von **Adolf Bartels.**

Preis in eleg. Umschlag geh. ℳ 1.50.

Die Verschwörung gegen Venedig von **Thomas Otway.**

Uebersetzt von Paul Hagen.

Preis geh. ℳ 2.—.

Wolf's Vademecum.

Fach- und Schlagwort-Kataloge aller Wissenschaften.

Goldene Medaille: Brüssel 1888.

I. **Medicin bis 1897.** 2 Bände, geh. ℳ 8.—.

II. **Natur- und exacte Wissenschaften bis 1890.** 2 Bände, geh. ℳ 9.—.

III. **Rechts- und Staatswissenschaft bis 1889.** geh. ℳ 3.50.

IV. **Protestantische Theologie bis 1891.** 2 Bde., geh. ℳ 7.25.

V. **Philosophie, Pädagogik bis 1890.** 2 Bände, geh. ℳ 4.50.

VI. **Classische Philologie bis 1888.** 2 Bände, geh. ℳ 4.90.

VII. **Neuere Sprachen.** Orientali a bis 1887. geh. ℳ 6.—.

VIII. **Land- und Hauswirthschaft, Gartenbau etc. bis 1887.** geh. ℳ 2.20.

IX. **Kriegswissenschaft bis 1890.** geh. ℳ 1.—.

X. **Geschichte und Hilfswissenschaft. bis 1890.** geh. ℳ 2.—.

Demnächst erscheint:

XI. Veterinärwissenschaft bis 1898, herausgegeben von **Dr. Robert Klee,** mit einem Vorwort von **Prof. Dr. Zürn.**

Preis geh. ℳ 2.50. ☞ Die Fortsetzungen der übrigen Abtheilungen werden in schneller Folge erscheinen.

Digitized by Google

Verlag von Hermann Costenoble in Jena.

Geschichte der öffentlichen Sittlichkeit.

Moralhistorische Studien
von
Wilhelm Rudeck.

Ein starker Band von 30 Bg. gr. 8° mit vielen Illustrationen nach alten Gemälden. Geh. M. 10.—, geb. in Halbfrzbd. M. 12.—.

Die Geschichte aller öffentlich gelehrten und anerkannten geschlechtlichen Sitten des deutschen Bürgerthums herzustellen ist die bisher noch ungelöste große Aufgabe des Werkes. Durch sie wird erstmalig in die Menschenwissenschaft eingeführt universalistische Geschichtsmethode gelingt der Verfasser zu einer völlig neuen und überraschenden Einsicht in die Entwicklung der thatsächlichen Moral. Zugleich weist der Autor auf neuen Resultaten einen Maßstab für jede höhere Kultur zu machen.

Handbuch
der
chirurgischen Operationslehre.

Für praktische Chirurgen und Studierende
von
Frederik Treves, F. R. C. S.,
Chirurgen und Dozenten der Anatomie am London Hospital; Mitglied der Examinationskommission des Royal College of Surgeons.

Aus dem Englischen von Dr. med. R. Teuscher.

Einzig autorisierte deutsche Ausgabe.

Mit 422 Abbildungen. 2 starke Bände, jeder ca. 50 Bogen.
In 4 Halbbänden à M. 12.—. Gebunden in 2 Halbfranzbänden à M. 26.—.

Urteile der Presse über das Werk.
Prof. Lücke in der Deutschen Zeitschrift für Chirurgie.

Der Verfasser ist Chirurg und Docent der Anatomie am London Hospital, infolge dieser Doppelstellung ist er im Stande, die Operationslehre nach zwei Richtungen hin, der chirurgischen wie der topographisch-anatomischen, zu bearbeiten. Die topographisch-anatomischen Grundanschauungen des Verf. sind klar und durch recht gute Abbildungen illustriert; sie geben, besonders was die Unterbindungen betrifft, vielleicht mehr in das Einzelne, als sie dem gewöhnlichen chirurgischen Bedürfnis entspricht, können aber dafür auch bei selten vorkommenden Operationen zur Orientierung und zum Nachschlagen benutzt werden. Die Darstellung ist im ganzen knapp und präcis und muss auch die Arbeit des Übersetzers durchaus gelobt werden. Der Inhalt enthält zunächst eine Einleitung über den Zustand und die Vorbereitung des Kranken zur Operation, er bespricht das, was man von einem Operateur verlangen muss, in verständiger, wohl auch allgemein anerkannter Weise.

Die Ausstattung des Buches, die vielen (422) Abbildungen sind vortrefflich, Druck und Papier von bester Qualität.

Die Schöpfung des Menschen und seiner Ideale.

Ein Versuch
zur Versöhnung zwischen Religion und Wissenschaft.
Von
Dr. Wilhelm Haacke.
Mit zahlreichen Abbildungen im Text.

Ein hochelegantes Oktav-Band von 31 Bogen. Preis M. 12.—. Elegant in Halbfranz gebunden M. 14.50.

Der bekannte Mitarbeiter an Brehm's Thierleben, Verfasser der Schöpfung der Thierwelt (Erklärungsband zu Brehms Thierleben) und von „Gestaltung und Vererbung" sucht in diesem Buche ein Entwicklungsgesetz nachzuweisen, welches das gesamte Geschehen in der Körperwelt und im Seelenleben beherrscht, und dessen Anerkennung es trotz grundsätzlichen Festhaltens an der mechanistischen Naturbetrachtung gestattet, alle materiellen Vorgänge sowohl als auch alle religiösen, künstlerischen, wissenschaftlichen und sozialen Bestrebungen als Ausflüsse eines planvoll schaffenden göttlichen Weltprinzips aufzufassen. Er weist dadurch auch auf den einzigen Weg hin, auf dem eine Versöhnung zwischen Religion und Wissenschaft möglich ist.

Pharmacopoea poetica.

Merkverse
für die Maximaldosen des Arzneibuches für das Deutsche Reich.
Für Ärzte, Apotheker und Studierende von WILHELM RUDECK.
— 1 Mark. —

Der Verfasser hat ein ganz einfaches mnemotechnisches System erdacht, um binnen wenigen Stunden mit größter Sicherheit sämtliche Maximaldosen der Pharmacopoea germanica zu lernen und zu behalten. In die Regeln gleichzeitig die wichtigsten Indikationen enthalten und in launigsten Versen geschrieben sind, so werden nicht nur die studentischen Kreise, sondern auch die Ärzte und Apotheker nach dem elegant ausgestatteten Büchlein greifen.

Die Klimate der Erde.

Von
Dr. A. Woeikof
Professor der phys. Geographie an der Universität St. Petersburg.
Präsident der meteorolog. Kommission der K. Russ. geogr. Gesellschaft 2c.

2 Bde. Gr. 8°.
Mit 10 Karten, 13 Diagrammen u. vielen Tabellen.
Cleg. broch. M. 12.—.

Durch seine früheren Arbeiten, welche sich hauptsächlich mit Klimatologie beschäftigten, wie auch durch seine ausgedehnten Reisen im russischen Reiche, Süd- und Ostasien und Amerika, war der Verfasser wie kaum ein zweiter in der Stande ein solches Buch zu schreiben. Nicht nur der Fachmann wird hier vieles Neue und Interessante finden, sondern auch jeder Gebildete. Das Werk ist eine hervorragende wissenschaftliche Erscheinung.

Geschichte
des
Untergangs des griech.-röm. Heidenthums.

Von
D. Victor Schultze
Professor der Theologie in Greifswald.

Zwei starke Bände.

Broich. I. Bd. M. 12.—, II. Bd. M. 9.—. Geb. I. Bd. M. 14.50, II. Bd. M. 11.50.

Der Verfasser schildert im 1. Bde. den großen weltgeschichtlichen Kampf des christlichen Glaubens und der deutschen Kirche gegen das griechisch-römische Heidenthum von seinen ersten Anfängen unter Konstantin dem Großen bis zu seinem Ausgange in der zeit Justinians I. Der 2. Band beschäftigt sich mit der sowohl für die Profangeschichte wie für die Kirchengeschichte bedeutsamen Frage, wie auf den wichtigsten Lebensgebieten (Recht, Kunst, Literatur u. l. w.) und in den einzelnen Provinzen die Ausgänge des Heidenthums beurtheilen sind. Dabei kommen nicht nur manche Punkte in ein helleres Licht, sondern auch vermeintliche neue Ergebnisse, besonders auf dem Gebiete der Provinzialkirchengeschichte, treten hervor, was dem Umfange zu danken ist, daß der Verfasser neben den litterarischen auch die monumentalen Quellen ausgiebig verwertet hat.

Geschichte der menschlichen Ehe.

Von
Eduard Westermarck
Dozenten an der Universität zu Helsingfors.

Einzig autorisirte deutsche Ausgabe.

Aus dem Englischen von Leopold Katscher und Romulus Grezer.
Beborwortet von Alfred Russel Wallace.

Ein starker Band von 40 Bg. Gr. 8°. M. 12.—, geb. in Halbfranz M. 14.50.

Kein geringerer als Alfred Russel Wallace beworwortet das Werk und prophezeit, daß die originellen Forderungen Westermarcks in Fleisch und Blut der Wissenschaft übergehen würden.

Wir haben es mit einem bei aller strengen Wissenschaftlichkeit höchst anziehend und populär geschriebenen Buch über einen der interessantesten Gegenstände der Kulturphilosophie zu thun.

Das literarische Centralblatt und die Münchener Allgemeine Zeitung haben schon längst auf dieses hochbedeutende Werk eingehend hingewiesen und eine ganz deutsche Bearbeitung gewünscht und als vorhanden erkannt.

Digitized by Google

Albert Schulz in Paris

4 Rue de la Sorbonne

empfiehlt sich zur schnellsten und billigsten Besorgung von

Französischen Büchern und Zeitschriften

neu und antiquarisch.

Unterstützt durch langjährige Erfahrung und genaueste Platzkenntnis, bin ich in der Lage, alle Aufträge und Anfragen umgehend auf das sorgfältigste zu erledigen. Stets bin ich bemüht, die Verbindung mit mir zu einer angenehmen und wirklich vorteilhaften zu gestalten.

Meine Lieferungsbedingungen bitte zu verlangen.

Telegramm-Adresse: Librairie Schulz Paris.

WÖRTER-BÜCHER

Sachs-Villatte
Encyklopädisches Wörterbuch
der französischen und deutschen Sprache.

A. Grosse Ausgabe.	B. Hand- u. Schul-Ausgabe.
9. Anflage. Teil I nebst Supplement 1900 Seiten gebunden M. 42.—, Teil II 2132 Seiten geb. M. 42.—,	107.—106. Tausend Teil I (franz.-deutsch): 858 Seiten. Teil II (deutsch-franz.): 833 Seiten. Beide Teile in einem Band gebunden M. 12.50, jeder Teil einzeln geb. M. 7.25.

Muret-Sanders
Encyklopädisches Wörterbuch
der englischen und deutschen Sprache.

A. Grosse Ausgabe.	B. Hand- u. Schul-Ausgabe.
Teil I (englisch-deutsch) ca. 2450 S. in 2 Bänden gebunden A—K u. L—Z à M. 21.—, Teil II (deutsch-englisch) erscheint seit Jan. 1897 in Lfgn. à M. 1.50 u. liegt in 3 Jahren komplett vor.	Teil I (englisch-deutsch) 845 S. geb. M. 7.50. Teil II (deutsch-englisch) liegt Ende 1898 fertig vor.

Sachs-Villatte und **Muret-Sanders** sind unter allen ähnlichen Werken die neuesten, reichhaltigsten und vollständigsten. Sie sind die einzigen, welche bei jedem Worte angeben: 1. Aussprache, 2. Gross- u. Kleinschreibung, 3. Konjugation und Deklination, 4. Stellung der Adjektive, 5. Etymologie etc.

Wörterbuch der Hauptschwierigkeiten der deutschen Sprache. Von Professor Dr. Dan. Sanders. 27. Aufl. 430 S. Gr. 8°. M. 4.—, geb. M. 4.50. (Ein auf kleinem Schreibtische ostbehrliches stillst. Nachschlagebuch.)

Parisismen. Wörterbuch des Pariser Argot. Mit deutscher Übersetzung von Professor Dr. Cäsaire Villatte. 4. Aufl. 322 S. 8°. M. 5.—, elegant gebundeo M. 5.60.

Londinismen. Ein Wörterbuch der Londoner bezw. engl. Volkssprache (Seitenstück zu den „Parisismen") von Direktor H. Baumann. 345 S. 8°. M. 4.—, eleg. gebunden M. 4.60.

Unentbehrlich für alle, welche einen richtigen Pariser oder Londoner, bezw. irgend ein im Volkston geschriebenes französisches oder englisches Journal etc. verstehen wollen.

Sämtliche der hier angezeigten Hilfsmittel sind mit Aussprache-Bezeichnung nach dem System der Originalmethode Toussaint-Langenscheidt versehen — der einzigen Lehrmethode, welcher Lexike u. s. w. mit übereinstimmender Aussprache-Bezeichnung zur Seite stehen.

Adresse: **Langenscheidt**sche Verlags-B. (Prof. G. Langenscheidt), **Berlin SW 46,** Hallesche Str. 17.

Digitized by Google

Verlag von Friedr. Vieweg & Sohn in Braunschweig.

Zu beziehen durch alle Buchhandlungen.

Barathieu, Prof. Dr. A., **Kurzes Lehrbuch der organischen Chemie.** 6. Aufl. Geh. M. 10.—, geb. M. 10.80.

Cohn, Dr. Georg, **Tabellarische Uebersicht der Pyrazolderivate.** M. 12.—.

Dippel, Prof. Dr. Leop., **Das Mikroskop und seine Anwendung.** 2. Aufl. I. Theil: Handbuch der allgem. Mikroskopie. Mit Abb. und einer Tafel. M. 34.—. II. Theil: Anwendung des Mikroskopes auf die Histiologie der Gewächse. I. Abth. Mit zahlr. Abb. und 3 Tafeln. M. 24.—.

Dirichlet, P. G. Lejeune, **Vorlesungen über Zahlentheorie.** 4. Aufl. M. 14.—.

Ecker's, A., u. R. **Wiedersheim's Anatomie des Frosches.** Mit zahlr. Abb. 3. Aufl. I. Abth.: Lehre vom Skelet und vom Muskelsystem. M. 12.—. II. Abth. 1. Hälfte: Lehre vom Nervensystem. 2. Aufl. M. 10.—.

Frenzius, Prof. Dr. C. R., **Anleitung zur qualitativen chemischen Analyse.** 16. Aufl. Mit Abb. und einer Tafel. Geh. M. 12.—, geb. M. 14.—.

— **Anleitung zur quantitativen chemischen Analyse.** 6. Aufl. Mit Abb. Zwei Bände. M. 30.—.

Frick, Prof. Dr. J., **Physikalische Technik.** 6. Aufl. Mit Abb. und Tafeln. Von Prof. Dr. O. Lehmann. In zwei Bänden. Geh. M. 35.—, geb. M. 39.—.

Fricke, Prof. Dr. Robert, **Hauptsätze der Differential- und Integralrechnung**, als Leitfaden zum Gebrauche bei Vorlesungen zusammengestellt. Mit Abb. **Erster Theil** M. 2.—. **Zweiter Theil** M. 1.50. **Dritter Theil** M. 1.—.

Groth, P., **Tabell. Uebersicht der Mineralien.** 4. Aufl. M. 7.—.

Helmholtz, Herm. von, **Vorträge und Reden.** 4. Aufl. Mit einem Bildniss des Verfassers und zahlr. Abb. Zwei Bände. à Band geh. M. 8.—, geb. M. 9.50.

— **Die Lehre von den Tonempfindungen** als physiologische Grundlage für die Theorie der Musik. 5. Ausg. Mit dem Bildniss des Verfassers und Abb. Geh. M. 12.—, geb. M. 14.—.

Henle, Prof. Dr. J., **Grundriss der Anatomie des Menschen.** 3. Aufl. Mit Abb. und einem Atlas. M. 20.—.

— **Anatomischer Hand-Atlas.** In 6 Heften. 2. resp. 3. Aufl. 1. Heft: Knochen. M. 2.—. 2. Heft: Bänder. M. 1.60. 3. Heft: Muskeln. M. 3.—. 4. Heft: Eingeweide. M. 5.20. 5. Heft: Gefässe. M. 3.—. 6. Heft: Nerven. M. 4.—.

Heitner, Herm., **Literaturgeschichte des 18. Jahrhunderts.** In 3 Theilen. Geh. M. 55.—, in 6 Bänden geb. M. 68.50. I. Theil: Die engl. Literatur. 5. Aufl. Geh. M. 9.—, geb. M. 11.25. II. Theil: Die franz. Literatur. 5. Aufl. Geh. M. 10.50, geb. M. 12.75. III. Theil: Die deutsche Literatur. 4. Aufl. Erstes Buch. Geh. M. 7.—, geb. M. 9.25. Zweites Buch: Geh. M. 10.—, geb. M. 12.25. Drittes Buch, I. Abth. Geh. M. 6.50, geb. M. 8.75. II. Abth.: Geh. M. 12.—, geb. M. 14.25.

Heumann, Dr. Karl, **Anleitung zum Experimentiren** bei Vorlesungen über anorganische Chemie. 2. Aufl. Mit Abb. Geh. M. 16.—, geb. M. 18.75.

von l'Hoft, Prof. Dr. J. H., **Vorlesungen über theoretische und physikalische Chemie.** I. Heft: Die chemische Dynamik. Mit Abbild. M. 6.—.

Landauer, Dr. John, **Die Spectralanalyse.** Mit Abb. und einer Spectraltafel. M. 4.—.

Landolt, Dr. H., **Das optische Drehungsvermögen organischer Substanzen** und dessen praktische Anwendungen. 2. Aufl. Mit Abbild. Geb. in Caliko M. 18; geb. in Hlhfrz. M. 19.—.

Lang, Victor von, **Einleitung in die theoretische Physik.** 2. Aufl. Mit Abb. M. 20.—.

Lunge, Prof. Dr. G., **Tabellen für Gasanalysen, gasvolumetrische Analysen und Stickstoffbestimmungen etc.** Als Wandtafel in Umschlag gefalzt. M. 2.—.

Mohr's, Friedrich, **Lehrbuch der chemisch-analytischen Titrirmethode** von Geh.-Rath Alex. Classen. 7. Aufl. Mit Abb. M. 35.—.

Müller, Dr. Joh., **Grundriss der Physik** mit besonderer Berücksichtigung von Molekularphysik, Elektrotechnik und Meteorologie. Vierzehnte völlig umgearbeitete Auflage von Prof. Dr. O. Lehmann. Mit 810 Abb. und 2 Tafeln. Geh. M. 7.50, geb. M. 8.—.

Müller-Pouillet's, Lehrbuch der Physik und Meteorologie. 9. Aufl. In drei Bänden. Mit zahlr. Abb. und Tafeln. I. Band: Mechanik, Akustik. Geh. M. 12.—, geb. M. 14.—. II. Band: Optik, Wärme. I. Abth. Geh. M. 18.—, geb. M. 20.—. (Fortsetzung in Vorbereitung.) III. Band: Elektrische Erscheinungen. Geh. M. 14.40, geb. M. 16.40.

Otto, Prof. Dr. R., **Anleitung zur Ausmittelung der Gifte.** 7. Aufl. Mit Abb. M. 8.—.

Reuleaux, Prof. F., **Der Konstrukteur.** Ein Handbuch zum Gebrauch beim Maschinenentwerfen. 4. Aufl. Mit Abb. Geh. M. 25.—, geb. M. 27.—.

Roscoe-Schorlemmer's Ausführliches Lehrbuch der Chemie. Mit zahlr. Abb. und Tafeln. I. und II. Band: **Anorganische Chemie.** 3. Aufl. I. Band M. 26.—. II. Band. M. 26.—. III.—VI. Band: **Organische Chemie.** III. Band. M. 21.—. IV. Band. M. 24.—. V. Band. M. 21.—. (VI. Band in Vorbereitung.)

Schlömilch, Prof. Dr. O., **Compendium der höheren Analysis.** Zwei Bände. I. Band. 5. Aufl. M. 9.—. II. Band. 4. Aufl. M. 9.—.

Schmidt, Prof. Dr. Ernst, **Ausführliches Lehrbuch der pharmaceutischen Chemie.** Zwei Bände. Mit Abb. u. einer farb. Spectraltafel. I. Band: Anorganische Chemie. 4. Aufl. Geh. M. 20.—, geb. M. 22.—. II. Band: Organische Chemie. 3. Aufl. Geh. M. 35.—, geb. M. 37.50.

Schwanert, Prof. Dr. Hugo, **Hilfsbuch zur Ausführung chemischer Arbeiten.** 3. Aufl. Mit Abb. und einer farbigen Spectraltafel. M. 8.—.

Tiemann-Gärtner's Handbuch der Untersuchung und Beurtheilung der Wässer. 4. Aufl. Mit Abb. und 10 lithographischen Tafeln. Geh. M. 24.—, geb. M. 26.—.

Vogl, Carl, u. Emil **Yung, Lehrbuch der prakt. vergleichenden Anatomie.** Mit zahlr. Abb. Zwei Bände. M. 58.—.

Weber, Prof. Dr. Heinrich, **Lehrbuch der Algebra.** Zwei Bände. Mit Abb. I. Band. 2. Aufl. M. 10.—; geb. M. 11.60. II. Band. M. 20.—; geb. M. 21.60.

Weisbach's Ingenieur. Sammlung von Tafeln, Formeln und Regeln der Arithmetik, der theoretischen und praktischen Geometrie, sowie der Mechanik und des Ingenieurwesens. 7. Aufl. Von Geh. Reg.-Rath Prof. Dr. **F. Reuleaux.** Mit Abb. Geh. M. 10.—, geb. M. 12.—.

— **Lehrbuch der Ingenieur- und Maschinen-Mechanik.** Mit zahlr. Abb. in drei Theilen. I. Theil: **Theoretische Mechanik.** 5. Aufl. Geh. M. 26.—, geb. M. 28.—. II. Theil: **Die Statik der Bauwerke und Mechanik der Umtriebsmaschinen.** II. Abth. 5. Aufl. M. 43.—; geb. M. 47.—. III. Theil: **Die Mechanik der Zwischen- und Arbeitsmaschinen.** 2. Aufl. In 3 Abtheil. 1. Abth. M. 23.—; geh. M. 25.—. 2. Abth. M. 29.60; geb. M. 31.60. 3. Abth. Erste Hälfte M. 33.—; geb. M. 35.—. (Schluss der 3. Abth. in Vorbereitung.)

Wiedemann, Eilhard, und Hermann **Ebert, Physikalisches Praktikum** mit besond. Berücksichtigung der physikalisch-chem. Methode. 3. Aufl. Mit Abb. Geh. M. 9.—, geb. M. 10.—.

Wiedemann, Prof. Gustav, **Die Lehre von der Elektricität.** 2. Aufl. Mit zahlr. Abb. und Tafeln. Fünf Bände. I. Band. Geh. M. 26.—, geb. M. 28.—. II. Band. Geh. M. 28.—, geb. M. 30.—. III. Band. Geh. M. 28.—, geb. M. 30.—.

Ausführliche Verlagsverzeichnisse auf Wunsch gratis und franco!

Digitized by Google

Verlag von H. WELTER in Paris, Rue Bonaparte 59.

Recueil des Historiens des Gaules et de la France

Commencé par Dom Bouquet, continué par les Bénédictins et plus tard par les membres de l'Institut.

Nouvelle édition. Paris, 1869-95. 23 vol. in-folio.
Au lieu de 1150 net 575 fr. — Exemplaires reliés en toile, au lieu de 1300 fr., pour 650 fr. — Exemplaires reliés en demi-chagrin, plats toile, ou en basane racine, au lieu de 1400 fr., pour 700 fr.

Prix net 450 fr. Histoire Littéraire de la France Au lieu de 852 fr.

Depuis les origines jusqu'au XIIIe siècle inclusivement, et tableau sommaire du XIVe siècle.

Par les Religieux Bénédictins de la Congrégation de Saint-Maur et l'Académie des inscriptions et Belles-Lettres. Nouvelle Édition.

Tomes I à XVI. 16 vol. in-4, suivis d'une table générale Réimpression Palmé. En tout 17 vol: Au lieu de 452 fr. 250 fr.
Tomes XVII à XXIV Réimpression publiée par notre librairie avec l'autorisation de l'Institut: Chaque volume 50 fr. ou les 8 vol. ensemble 200 fr.

Die Bände 25 und 26 werden als Fortsetzung im Laufe des Jahres 1898 erscheinen.

GRAMMAIRE DES LANGUES ROMANES

Par W. Meyer Lübke, professeur à l'Université de Vienne. Traduction française, par Eugène Rabiet, A. et C. Doutrepont.

Tome Ier: Phonétique. In-8, 1890. Prix, broché, 20 fr. — Relié en demi-chagrin, avec coins. 24 fr.

Tome 2e: Morphologie. In-8, 1894. Prix, broché, 25 fr. — Relié en demi-chagrin, avec coins. 29 fr.

Le 3e et dernier volume (Syntaxe) est sous presse.

CATALOGUE DES INCUNABLES DE LA BIBLIOTHÈQUE MAZARINE

par MM. MARAIS et DUFRESNE de SAINT-LÉON.

Nouvelle édition, augmentée d'un *supplément*, d'une *table des imprimeurs*, d'une *table des lieux d'impression* et d'une nouvelle *table générale*.

Un fort vol. in-8o de près de 900 pages. Paris, 1897. Prix 40 fr.

LEXIQUE DE LA LANGUE DE MOLIÈRE

COMPARÉE A CELLE DES ÉCRIVAINS DE SON TEMPS

Par CH. L. Livet. Ouvrage couronné par l'Académie. 3 vol. gr. in-8. 1896-97. Prix 45 fr.

REVUE DES QUESTIONS HISTORIQUES

Depuis sa fondation en 1866, jusqu'à la fin de 1897. 64 vol. gr. in-8 y compris 2 vol. de tables générales. *Cette Revue compte au nombre de ses collaborateurs les Historiens les plus éminents de notre époque.* Au lieu de 676 fr., prix net 360 fr.

LE TRÉSOR DE CHRONOLOGIE, D'HISTOIRE & DE GÉOGRAPHIE

Par le comte de MAS-LATRIE

1 vol. in-folio, 1889. Au lieu de 100 fr. pour 75 fr.
(Toutes offres antérieures sont nulles. Il ne reste que 10 exemplaires).

VOYAGE DANS LA HAUTE ÉGYPTE

Par A. MARIELLE-BEY

2 vol. in-fol. avec 83 planches en héliogravure, en cartons. Au lieu de 300 fr., pour 200 fr.

BIBLIOGRAPHIE DES CHANSONS DE GESTE

Par Léon Gautier
Membre de l'Institut.

Gleichzeitig den 5. Schluss-Band bildend von

LES ÉPOPÉES FRANÇAISES

Etudes sur les Origines et l'Histoire de la littérature Nationale
(3mal preisgekrönt von der Pariser Akademie).
Ein Band in gr.-8. Preis 20 Fr.

Die zahlreichen Subskribenten auf die «Epopées», deren 4 erste Bände (Preis 80 Fr.) in 2. Auflage statt Teil in meinem Verlage erschienen, nun Teil nte anderen desith in denselben Hergestellten sind, bitte ich, diesen Schlussband zur **Fortsetzung** zu bestellen.

DANTE

LES PLUS ANCIENNES TRADUCTIONS FRANÇAISES DE LA DIVINE COMÉDIE

Publiées pour la première fois d'après les manuscrits de Turin, Paris et Vienne.

Précédées d'une Étude sur les Traductions Françaises du Poème de Dante

Par **C. Morel,**
chancelier de l'Université de Fribourg (Suisse).

1re Partie: *Textes*: 1 vol. gr. in-8 de V-623 pages, avec 3 planches in-4 (fac-similés paléographiques) et les portraits de Dante et de Béatrice.

2e Partie: Album de 21 planches (miniatures et textes reproduits en héliogravure).

Prix 35 fr. = M. 28.—.

Als **Beilage** hierzu wird gleichzeitig ohne Extraberechnung ausgegeben, ist **apart** aber **nicht** erhältlich:

PHILOLOGISCHER KOMMENTAR

zu der

FRANZ. ÜBERTRAGUNG VON DANTES INFERNO

in der Hs. L III 17 der

Turiner Universitätsbibliothek.

Von **E. Stengel,**
Professor an der Universität zu Greifswald.

Abbé Rousselot.

PRINCIPES DE PHONÉTIQUE EXPÉRIMENTALE

1 vol. in-8, avec beaucoup de figures. 1897. *Preisgekrönt.*
Preis circa 15 bis 20 fr.

Der erste Teil kann sofort geliefert werden, mit Berechnung „pro kompleti", 15 Fr. Sobald die teure Herstellung eine Erhöhung des Preises auf 20 Fr. nötig machen, so werden bei Erscheinen des Schlussteils noch 5 Fr. nachberechnet werden.

Von demselben Verfasser erschien bei mir:

LES MODIFICATIONS PHONÉTIQUES DU LANGAGE

Gr. in-8, de VIII-374 pages av. 116 fig. 1891. 25 Fr.

REVUE DES PATOIS GALLO-ROMANS.

5 vol. et suppl., 1887—93, statt 105 Fr. für 50 Fr. no.

LES PARLERS PARISIENS

Anthologie phonétique par

E. Koschwitz.

2e édition. In-8, 186 S., eleg. geb. 1896. 4 Fr. 50 C. = M. 3.60.

MANUEL DE BIBLIOTHECONOMIE

Par le Dr. **Armin Graesel**
Bibliothécaire en chef de l'Université de Berlin.

Traduction française par le Dr. **Jules Laudé,** Bibliothécaire Universitaire.

Ein Band in klein 8. Preis gebund. 15 Fr. = M. 12.—.

Für meinen Verlag befindet sich ferner in Vorbereitung:

PETIT DICTIONNAIRE

DE L'ANCIENNE LANGUE FRANÇAISE

du IXe au XVe SIÈCLE

Par **Frédéric Godefroy.**

Der Gesamtpreis für den Lex. 8-Band (Sspaltig gedruckt, 80 Zeilen pro Kolonne = 240 Zeilen od. 1200 Worte = circa 2000 Buchstaben pro Seite) wird 15 Fr. für **Subskribenten** nicht überstoigen, doch ist eine spätere Preiserhöhung nicht ausgeschlossen.

Bei dieser Gelegenheit erlaube ich mir mein reichhaltiges **Antiquariat,** über welches wissenschaftlich geordnete Kataloge regelmässig erscheinen, sowie die Abtheilung meines Geschäfts, welche sich speciell dem **Export** widmet, als billige Bezugsquelle französischer Litteratur (Bücher und Zeitschriften, neu oder antiquarisch) ergebenst in Erinnerung zu bringen.

Hochachtungsvoll

H. Welter.
10

Digitized by Google

Clarendon Press List.

THE OXFORD ENGLISH DICTIONARY.
Dedicated by special permission to her Majesty.

A NEW ENGLISH DICTIONARY on HISTORICAL PRINCIPLES. Founded mainly on the Materials Collected by the Philological Society.
New Section. FRANK-LAW—GAIN-COMING. Edited by Mr. HENRY BRADLEY. Stiff covers, 5s.

THE CULTS of the GREEK STATES. By L. R. FARNELL, M.A. 8vo. Vols. I. and II., with 61 Plates and over 100 Illustrations. Cloth, 32s. net.
ATHENÆUM.—"The book before us is one all students should read; it will be a safe guide."

Post 8vo, pp. viii.-52, stiff covers, 1s. 6d.

ARISTOTELIS DE ARTE POETICA LIBER. Recognovit brevique adnotatione critica instruxit. I. BYWATER, Litterarum Graecarum Professor Regius.

With Illustrations. Demy 8vo, cloth, 12s. 6d.

THE TRAGIC DRAMA OF THE GREEKS. By A. E. HAIGH, M.A., late Fellow of Hertford College, Classical Lecturer at Corpus Christi and Wadham Colleges, Oxford.
"For general grasp of the subject, and fine literary criticism and appreciation of character, we have no hesitation in saying that Mr. Haigh has given us the best account that has yet appeared in English of the Greek tragic drama."—*Glasgow Herald.*

BY THE SAME AUTHOR.

THE ATTIC THEATRE. A Description of the Stage and Theatre of the Athenians, and of the Dramatic Performances at Athens. 8vo, 12s. 6d.
"The author of this admirable book has effected his purpose in a masterly manner. His wide reading is set off by a style so lucid that details are invested with a charm that no earnest student will be able to resist."—*Spectator.*

With Maps and Illustrations, royal 8vo, linen, 21s. net.

AETOLIA: its Geography, Topography and Antiquities. By W. J. WOODHOUSE, M.A., F.R.G.S.
SCOTSMAN.—"Will be thought very considerable indeed in the eyes of students of classical history and antiquities."

Parts I—VI. now ready. Small 4to, 2s. 6d. each.

A HEBREW and ENGLISH LEXICON of the OLD TESTAMENT, with an Appendix containing the Biblical Aramaic, based on the Thesaurus and Lexicon of Gesenius. By FRANCIS BROWN, D.D., S. R. DRIVER, D.D., and C. A. BRIGGS, D.D.

Part I., small 4to, paper covers, 8s. 6d. net.

A COMPENDIOUS SYRIAC DICTIONARY. Founded upon the Thesaurus Syriacus of the late R. PAYNE SMITH, D.D. Edited by J. PAYNE SMITH. Part II immediately.

THESAURUS SYRIACUS: Collegerunt Quatremere, Bernstein, Lorsbach, Arnoldi, Agrell, Field, Roediger. Ediditi R. PAYNE SMITH, S.T.P. Vol. I. containing Fasciculi I.-V., small folio, £5 5s.
Fasc. I.-V. may also by had separately, also Fasc. VI., £1 1s.; VII., £1 11s. 6d.; VIII., £1 16s.; IX., £1 5s.; X., Part I, £1 10s.
Fasc. X., Part II, completing the Work, in the press.

Edited by the Right Hon. F. MAX MÜLLER.

SACRED BOOKS OF THE EAST.

Vol. XLIII.—THE SATAPATHA-BRÂHMANA. Part IV., Books VIII.-X. According to the Text of the Mâdhyandina School. Translated by JULIUS EGGELING. 12s. 6d.
*** *A minute account of the sacrificial ceremonies of the Vedic Age.*

Demy 8vo, 2 vols., cloth, 21s. net.

HINDU MANNERS, CUSTOMS, and CEREMONIES. By the Abbé J. A. DUBOIS. Translated from the Author's later French MSS., with Notes, Corrections, and Biography by HENRY K. BEAUCHAMP. With a Prefatory Note by the Right Hon. F. MAX-MÜLLER, and a Portrait.
PALL MALL GAZETTE.—"Mr. Beauchamp gives us a grand translation of the revised MS., notes of a helpful and up-to-date character, and a useful index. The Abbé's work is undoubtedly now offered to the English public in its full and final form."

FULL CLARENDON PRESS CATALOGUES WILE BE SENT POST FREE ON APPLICATION.

LONDON: HENRY FROWDE, CLARENDON PRESS WAREHOUSE, AMEN CORNER, E.C.

Verlag von AUGUST HIRSCHWALD in Berlin.
(Abonnements bei allen Buchhandlungen und Postämtern.)

Berliner Klinische Wochenschrift.

Organ für praktische Aerzte.

Redaction:
Geh. Rath Prof. Dr. Ewald und Prof. Dr. Posner.

Wöchentlich 2—3 Bogen.

Preis vierteljährlich 6 Mark.

Im Verlage von **Mayer & Müller** in **Berlin** ist erschienen:

Handbuch

der

Anstalten und Einrichtungen zur Pflege von Wissenschaft und Kunst in Berlin.

Zusammengestellt unter Benutzung amtlicher Quellen

von **Wilh. Spielmann,**
Rechnungsrath im Kultusministerium.

361 Seiten. — Preis gebunden Mk. 2.50.

Das Handbuch behandelt nach ästhetischem Material und in systematischer Ordnung alle Anstalten und Einrichtungen — öffentliche wie private — in Berlin, welche der höheren Ausbildung, sowie der Pflege und Förderung der Wissenschaft und Kunst dienen; es soll vorzugsweise ein Wegweiser sein für Alle, welche sich über die bezeichneten Studien- und Forschungs-Einrichtungen, ihre Begründung, Zweckbestimmung, Organisation und Benutzung zu orientiren wünschen.

Digitized by Google

Verlag von **Wilhelm Violet** in **Dresden.**

Wie studirt man Philologie?

Eine Hodegetik für Jünger dieser Wissenschaft v. **Wilh. Freund.**

Fünfte vermehrte und verbesserte Auflage.

Preis M. 1.50; geb. M. 2.—.

Inhalt: I. Name, Begriff und Umfang der Philologie. — II. Die einzelnen Disciplinen der Philologie. — III. Vertheilung der Arbeit des Philologie-Studirenden auf 6 Semester. — IV. Die Bibliothek des Philologie-Studirenden. — V. Die Meister der philologischen Wissenschaft in alter und neuer Zeit. — VI. Die gegenwärtigen Lehrer d. kl. Philologie an den Hochschulen.

Triennium philologicum

oder

Grundzüge der philologischen Wissenschaften

für Jünger der Philologie.

Zur Wiederholung und Selbstprüfung bearbeitet von Wilh. Freund.

Zweite verbesserte Auflage.

Heft 1, Preis 1 Mark, ist durch alle Buchhandlungen zur Ansicht zu erhalten, vollständige Prospecte mit Inhaltsangabe gratis und franco.

Kritische Sichtung des Stoffes, systemat. Eintheilung u. Gruppirung desselben, durchgängige Angabe d. betr. Literatur, endlich stete Hinweisung auf die in d. einzelo. Gebieten noch nicht genügend aufgehellten Partien sind die leitenden Grundsätze bei der Ausarbeitung dieses anschliessl. für Jünger der Philologie zum **Repertorium** und **Hauptthorium** bestimmten Werkes.

☞ Jede der **sechs Semester-Abtheilungen** ist auch einzeln zu haben und kostet M. 4.—, eleg. geb. M. 5.—. Einbanddecken à M. —.75. ☜

Das Werk ist vollständig erschienen.

Sechs Tafeln

der griechischen, römischen, deutschen, englischen, französischen und italienischen Litteraturgeschichte.

Für den Schul- und Selbstunterricht von **Wilhelm Freund.**

Preis jeder einzelnen Tafel M. —.50.

Verlag von Carl Meyer (G. Prior) in Hannover.

Godet, Professor Dr. F., Einleitung in das Neue Testament. Specielle Einleit. I. Band; **Die Briefe des Apostels Paulus.** Deutsch bearb. von Dr. E. Reineck. Preis 8 M., geb. 9.60 M.

— **Kommentar zu dem Evangelium des Johannes.** 3. Aufl. Deutsch bearbeitet von E. G. Wunderlich und C. Schmid. 16 M., in Halbfrzbd. 18 M.

— **Kommentar zu dem Evangelium Lukas.** Deutsch bearb. von E. R. u. K. Wunderlich. 2. Aufl. 12 M., in Halbfrzbd. 14 M.

— **Kommentar zu dem Brief an die Römer.** Deutsch bearb. von E. R. u. P. Wunderlich. 2. Aufl. 12 M., in Halbfrzbd. 14 M.

— **Kommentar zu dem ersten Briefe an die Korinther.** Deutsch bearbeitet von P. und K. Wunderlich. 9.40 M., geb. in Hlbfrzbd. 11 M.

— **Bibelstudien.** Deutsch bearb. von J. Kägi. 2 Teile. 1. Teil: **Zum alten Testament.** Vom Verf. autorisirte u. durchgesehene deutsche Ausgabe, 3. Aufl. geh. 3.60 M.

— 2. Teil: **Zum neuen Testament.** 2. Aufl. geh. 4 M.

Die Godet'schen Kommentare gehören zu dem Feinsten und Tiefsten, was die Gegenwart an Schriftauslegung darbietet. Positiv setzt er sich gründlich mit den Gegnern auseinander u. sucht die Schwierigkeiten nicht zu umgehen, sondern zu lösen.

Durch alle Buchhandlungen zu beziehen.

Verlag v. Felix L. Dames, Berlin W., Vossstr. 32.

Synopsis der höheren Mathematik.
Von Joh. G. Hagen, Director der Sternwarte in Georgetown College, Washington, D. C.
Bd. I. Algebraische Analysis. Bd. II. Geometrie der algebraischen Gebilde. gr. 4°. Jeder Band M. 30.—. (Das Werk wird in 4 Bänden vollständig sein.)

Index Operum Leonardi Euleri,
confectus Joh. G. Hagen. 8°. M. 2.—.

Der logische Algorithmus
in seinem Wesen, in seiner Anwendung und in seiner philosophischen Bedeutung. von J. Hontheim. gr. 8°. M. 2.—.

Formes quadratiques et multiplication complexe.
Deux formules fondamentales d'après Kronecker, par J. de Segnier, Prof. à l'Université d'Angers. gr. in 8°. M. 12.—.

Ueber die gestaltlichen Verhältnisse der Flächen dritter Ordnung und ihrer parabolischen Kurven.
Von Dr. G. Hertting. gr. 8°. Mit Atlas von 7 col. Doppeltafeln in 4°. M. 3.40.

Kritisches Verzeichniss der myrmekophilen und termitophilen Arthropoden,
mit Angabe der Lebensweise und mit Beschreibung neuer Arten Von E. Wasmann. gr. 8°. M. 12.—.

Cicadinen (Hemiptera-Homoptera) **von Mittel-Europa.**
Von Dr. L. Melichar. Gr. 8°. Mit 12 Tafeln. M. 20.—.

Das Mahâbhârata als Epos und Rechtsbuch.
Ein Problem aus Altindiens Cultur- und Literaturgeschichte. Von Jos. Dahlmann. Gr. 8°. M. 14.—.

Nirwâna.
Eine Studie zur Vorgeschichte des Buddhismus. Von Jos. Dahlmann. 8°. M. 5.—.

Verlag von Hermann Böhlaus Nachf., Weimar.

HANDBUCH

der

altbulgarischen (altkirchenslav.) Sprache

Grammatik — Texte — Glossar

von

A. Leskien,

ordentl. Professor der slavischen Sprachen a. d. Universität Leipzig.

Dritte neubearbeitete Auflage

ca. 23 Bogen gr. 8°. Geheftet ℳ 7.50.

Lex Salica

herausgegeben von

J. Fr. Behrend.

Zweite Auflage

neu durchgesehen und vermehrt von **Rich. Behrend.**

XII und 236 Seiten gr. 8°. Geheftet ℳ 4.50.

Digitized by Google

Verlag von Friedrich Andreas Perthes in Gotha.

Geschichte.

Handbücher der alten Geschichte.

Aegyptische Geschichte. Von **A. Wiedemann.** I. Bd. Von d. ältesten Zeiten bis zum Tode Tutmes' III. *ℳ* 7.—. II. Bd. Von d. Tode Tutmes' III. bis auf Alexand. d. Gr. *ℳ* 7.—. Suppl.-*ℳ* 2.-

Geschichte der Hebräer. Von **E. Kittel.** I. Bd. Quellenkunde u. Geschichte der Zeit b. z. Tode Josuas. *ℳ* 6.—. II. Bd. Quellenkunde u. Gesch. d. Zeit bis z. babylon. Exil. *ℳ* 7.—.

Babylon.-assyr. Geschichte. Von **C. P. Tiele.** I. Bd. Von d. ält. Zeiten bis z. Tode Sargons II. *ℳ* 6.—. II. Bd. Von der Thronbesteig. Sinacheribs bis z. Erob. Babels durch Cyrus. *ℳ* 7.—.

Griechische Geschichte bis z. Schlacht bei Chaeronea. Von **G. Busolt.** I. Bd. Bis z. Begründ. d. peloponn. Bundes. 2. Aufl. *ℳ* 12.—. II. Bd. Die ält. attische Gesch. u. die Perserkriege. 2. Aufl. *ℳ* 13.—. III. Bd. 1. Teil. Die Pentekontaëtie. *ℳ* 10.—.

Geschichte d. griech. u. makedon. Staaten seit d. Schlacht bei Chaeronea. Von **B. Niese.** I. Bd. *ℳ* 10.—.

Geschichte d. römischen Kaiserzeit. Von **H. Schiller.** 3 Teile à *ℳ* 9.—.

Geschichte der europäischen Staaten.

Herausgegeben von

A. H. L. Heeren, F. A. Ukert, W. v. Giesebrecht, K. Lamprecht.

In den letzten Jahren neu erschienen:

Geschichte d. Königreichs Westfalen. Von **A. Kleinschmidt.** *ℳ* 12.—.

Gesch. Russlands bis z. Ende d. 18. Jahrh. Von **A. Brückner.** I. Bd. *ℳ* 12.—.

Geschichte Finnlands. Von **M. G. Schybergson.** *ℳ* 12.—.

☞ Jede Ländertheilung und jeder Band ist einzeln käuflich.

Prospekte gratis und franko.

Geschichte d. Religion im Altertum bis auf Alexander d. Gross. Von **C. P. Tiele.** Deutsche autor. Ausg. v. *G. Gehrich.* I. Bd. *ℳ* 8.—.

Zur Gesch. d. Aeuss. d. Einass durch d. Kroos Frankreichs. Von **H. Koeholl.** *ℳ* 3.—.

Vorlesungen üb. d. Zeitalter d. Freiheitskriege. Von **Joh. G. Droysen.** 2 Bde. 2. Aufl. *ℳ* 15.—.

Ueber d. Hohenzollern. Denkwürdigkeiten a. d. Leb. d. Generals Oldw. v. Natzmer. Von **G. E. v. Natzmer.** 4 Bde. à *ℳ* 6.—.

Geschichte Alexanders d. Grossen. Von **J. G. Droysen.** Mit 5 Karten von *R. Kiepert.* 5. Aufl. *ℳ* 4.—, geb. *ℳ* 5.—.

Theologie.

Bibliothek theologischer Klassiker. Ausgewählt und herausgeg. von evangel. Theologen. 54 Bde. Geb. à *ℳ* 2.—. Jeder Band ist einzeln käuflich. Prospekte gratis und franko.

Perthes' Handlexikon für evangel. Theologen. Ein Nachschlagebuch für das Gesamtgebiet der Theologie. 3 Bde. à *ℳ* 10.—, geb. *ℳ* 12.—. Prospekte gratis und franko.

Theologisches Hilfslexikon. Bearb. unter Leitung der Redaktion von Perthes' Handlexikon. Eine Ergänz. zu jedem theolog. Lexikon. 2 Bde. à *ℳ* 12.—, geb. *ℳ* 14.—. Prosp. gratis u. franko.

Biblisch-theolog. Wörterbuch der neutestamentl. Gräcität. Von **H. Cremer.** 8. Aufl. *ℳ* 21.—, geb. *ℳ* 24.—.

Die Augsburgische Confession. Lateinisch u. deutsch, kurz erläutert v. **Th. Kolde.** Mit fünf Beilagen. *ℳ* 4.50.

Neutestamentliche Schriften. Griech. mit kurzer Erklärung v. **S. Goebel.** 1. Bd. enth. d. ält. Briefe d. Paulus. 2. Aufl. *ℳ* 7.—. II. Bd. enthält die Briefe des Petrus und des Johannes. *ℳ* 3.20.

Die Parabeln Jesu. Method. ausgeb. von **S. Goebel.** 3 Abth. in 2 Bd. *ℳ* 10.—.

Die Psalmen. Übersetzt und ausgelegt von **H. Hupfeld.** 3. Aufl. Bearb. von **W. Nowack.** 2 Bde. *ℳ* 26.—.

Acolecta Lutherana et Melanthoniana. Tischredeu Luthers und Aussprüche Melanthons. Hauptstahl. nach d. Aufzeichnungen des Joh. Mathesius. Von **G. Loesche.** *ℳ* 9.—.

Evangelische Missionslehre. Ein missionstheoret. Versuch. Von **G. Warneck.** Erste Abtheilung: Die Begründung der Sendung. 2. Aufl. *ℳ* 5.—. Zweite Abtheilung: Die Organe d. Sendung. 2. Aufl. *ℳ* 4.—. Dritte Abtheilung: Der Betrieb d. Sendung. Erste Hälfte: *ℳ* 5.60.

Wartburg-Bibel. Das ist die ganze heilige Schrift. Deutsch durch Dr. **Martin Luther.** Aufs Neue verglichen m. d. Ausgabe letzter Hand v. Jahre 1545. Zwölfte Aufl. Mit Familien-Chronik. Ausgabe mit 1 Stich geb. *ℳ* 6.—. Ausgabe mit 15 Stichen elegant geb. mit Goldschnitt *ℳ* 15. Ausg. m. 27 Stich., dav. 12 in Farbendruck, Ganzleder m. reich. Vergold., m. Goldschn. *ℳ* 20.—.

Theologische Studien und Kritiken. Eine Zeitschrift für das gesammte Gebiet der Theologie. Herausgegeben von **D. J. Koestlin** und **D. E. Kautzsch.** Pro Jahrgang 4 Hefte) *ℳ* 15.—.

Zeitschrift f. Kirchengeschichte. Herausgegeben v. **D. Th. Brieger** u. Prof. **B. Bess.** Pro Band 4 Hefte. Pro Heft *ℳ* 4.—.

Biographieen.

Martin Luther. Eine Biographie von **Th. Kolde.** 2 Bände. *ℳ* 16.—, gebunden *ℳ* 19.—.

Johannes Mathesius. Ein Lebens- und Sittenbild aus der Reformationszeit. Von **G. Loesche.** 2 Bände. *ℳ* 16.—, gebunden *ℳ* 19.—.

Charles Kingsley. Briefe und Gedenkblätter, herausgeg. von seiner Gattin. 8. Aufl. Gebunden *ℳ* 9.—.

Friedrich William Robertson. Sein Lebensbild in Briefen. 2. Auflage. *ℳ* 7.—, gebunden *ℳ* 8.—.

Das Leben Thomas Carlyles. Von **J. A. Froude.** Uebersetzt v. **Th. A. Fischer.** 3 Bände, à *ℳ* 6.—.

Goethes Schöne Seele Susanna Katharina v. Klettenberg. Ein Lebensbild von **H. Dechent.** *ℳ* 3.60, geb. *ℳ* 4.50.

Friedrich Perthes ein deutscher Buchhändler. Dem Volke und der reiferen Jugend dargestellt von **O. Berdrow.** Mit Porträt gebunden *ℳ* 3.—.

Freitrau v. Buesen. Ein Lebensbild, aus ihren Briefen zusammengestellt von **A. J. C. Hare.** 6. Auflage. 2 Bände. Gebunden *ℳ* 13.20.

Annette v. Droste-Hülshoff und ihre Werke. Von **H. Hüffer.** 2. Aufl. geb. *ℳ* 8.—.

Verschiedenes.

Die Entwickelung der französischen Litteratur seit 1830. Von **Erich Meyer.** Gebunden *ℳ* 6.—.

Goethes religiöse Entwickelung. Ein Beitrag zu seiner inneren Lebensgeschichte. Von **E. Flitsch.** *ℳ* 5.—.

Goethes Stammbäume. Eine genealogische Darstellung von **H. Düntzer.** *ℳ* 3.—.

Aus d. Lebenserfahrungen ein. Siebzigers. 3. Auflage. *ℳ* 2.—.

Matth. Claudius' Werke. Revidiert, mit Anmerkungen und einer Nachlese von Dr. *C. Redlich.* 12. Auflage. 2 Bdn. Gebunden *ℳ* 7.—.

Matthias Claudius, der Wandsbecker Bote. Auswahl aus seinen Werken v. **Karl Gerok.** 2. Auflage. Gebunden *ℳ* 2.—.

Ritter und Preller, Historia philosophiae Graecae. 7. Auflage. Herausgegeben von **Schultess & Wellmann.** *ℳ* 10.—.

Baumann, Geschichte der Philosophie nach ideengehalt und Beweises. *ℳ* 7.—.

→→→ Kataloge gratis und franko. ←←←

Digitized by Google

Verlag von Breitkopf & Härtel in Leipzig.

Theologie. K. v. Hase's Gesammelte Werke: Kirchengeschichte, Geschichte Jesu, Gnosis, Dogmatik, Polemik, Lehrbuch der Kirchengeschichte auf Grundlage akademischer Vorlesungen u. a.

Rechtswissenschaft. R. von Ihering, Geist des römischen Rechts — Zweck im Recht. G. F. Puchta, Institutionen. H. von Schulze-Gaevernitz, Deutsches Staatsrecht. — Preußisches Staatsrecht. J. Unger, Oesterreichisches Privatrecht. G. von Wächter, Pandekten. Deutsches Hypothekenrecht, 8 Bde. Handbuch der Unfallversicherung.

Medicin. Sammlung klinischer Vorträge in Serien zu 30 Heften.
Centralblatt für die gesammte Medicin.
Centralblatt für innere Medicin.
Centralblatt für Chirurgie.
Centralblatt für Gynäkologie.
} Diese Blätter erscheinen wöchentlich.

Geschichte. Felix Dahn, Die Könige der Germanen. 8 Bde.

Philosophie. G. Th. Fechner, Aesthetik. — Psychophysik. — Die Tagesansicht. R. Mariano, Christentum, Katholicismus und Cultur. W. Windelband, Geschichte der neueren Philosophie.

Altertumskunde. O. Benndorf und R. Schöne, Die antiken Bildwerke des Lateranensischen Museums. A. Conze, Melische Thongefässe. W. Helbig, Wandgemälde der vom Vesuv verschütteten Städte Campaniens. T. Mats und F. von Duhn, Antike Bildwerke in Rom. A. Michaelis, Der Parthenon. H. Nissen, Pompeianische Studien. R. Schöne, Griechische Reliefs.

Sprachwissenschaft. Bibliothek indogermanischer Grammatiken. Sievers, Phonetik. Whitney, Indisch. Meyer, Griechisch. Delbrück, Einleitung in das Sprachstudium. Hatzidakis, Einleitung in die neugriechische Sprache. Hübschmann, Armenische Grammatik.
Die Sammlung wird noch folgende Bände umfassen: Leskien, Slawisch. Streitberg, Deutsch. Thurneysen, Italisch. Weber, Lettisch. Foy, Vulgärgriechisch. Meyer, Albanesisch. Windisch, Irisch.

Allgemeines * * * Reichs-Kommersbuch

für

.. Deutsche Studenten ..

Begründet von MÜLLER VON DER WERRA.

Unter Mitwirkung von **Dr. M. Rauprich**

neu herausgegeben von

Felix Dahn und Carl Reinecke.

Neunte Auflage, vermehrt durch einen Anhang.

716 Lieder. VIII, 628 S. 8.

Geheftet Mk. 3,—.
Elegant gebunden Mk. 4,—.
Elegant gebunden mit Biernägeln Mk. 4,25.

Das »Allgemeine Reichs-Kommersbuch« hat als das erste Studentenliederbuch, das der grossen Gegenwart, dem neubegründeten Reiche gerecht ward, bereits in acht starken Auflagen den gesamten reichen lebendigen Schatz an Vaterlands-, Burschen-, Volks-, Kneip- und neuen Zeit- und Streitliedern, den das neue fröhliche thatenfrohe Deutschland überkommen und gezeitigt hat, verbreitet; neben den traulichen und kernigen Weisen unserer Väter wurden alle frischen und vaterländischen Lieder der Corps und Burschenschaften aufgenommen.

Die neunte Auflage ist durch einen Anhang seither neu eingebürgerter 124 Lieder vermehrt worden.

Felix Dahn's sämtl. poetische Werke.

Erste billige Gesamtausgabe der Romane und Dichtungen. . . . . .

In 75 Lieferungen oder 21 Bänden.

Preis Mk. 75,—. Gebunden Mk. 96,—.
Monatlich 1 Band oder 3—4 Lieferungen, jede durchschnittlich 7 Bogen zu je Mk. 1,—.

Romane und Erzählungen 15 Bände,
Gedichte und Dichtungen 4 Bände, Schaubühne 2 Bände.

Die erste Lieferung wird in allen Buchhandlungen vorgelegt. — Eröffnet durch:

Ein Kampf um Rom. I.

Iconografia Dantesca.

Die bildlichen Darstellungen zur Divina Commedia

von

.. Ludwig Volkmann ..

Gross 8°, mit Textillustrationen und 17 Tafeln.
Preis in Pergament brosch. M 10.—, gebunden M 12.—.

Das Werk ist vornehm und eigenartig ausgestattet und von 17 Bildertafeln begleitet, deren eine in vielfarbigem Buntdruck künstlerisch hergestellt ist.

Für Dantefreunde und Kunsthistoriker eine gewiss erwünschte Gabe.

Die technischen Anstalten des Hauses **Breitkopf & Härtel in Leipzig** sind der Herstellung von wissenschaftlichen Werken jeder Art gewidmet. **Habilitationsschriften** und **Doctordissertationen** werden in kürzester Zeit fertiggestellt. — Druckproben in Griechisch, Cyrillisch, Wallachisch, Serbisch, Russisch, Hebräisch, Koptisch, Arabisch, Syrisch, Aethiopisch, Sanskrit, Armenisch, Zend, Runen, Keilschrift, Hieroglyphen u. s. w. stehen auf Wunsch zur Verfügung.

Preisberechnungen unentgeltlich.

Digitized by Google

Englische Bücher

aus allen Wissenschaften

neu und antiquarisch

beziehen Sie am schnellsten und billigsten von

W. Muller, London W. C.

Exportbuchhandlung

1, Star Yard, Carey Street . . .

Kataloge und Prospekte auf Verlangen.

Deutsches und österreichisches Papiergeld und Briefmarken werden an Zahlungsstatt angenommen. Vorzügl. Empfehlungen deutscher Geichter.

Vollständig erschien bei **W. Werther, Rostock:**

Friedrich Bunsen, Oberamtsrichter,

EINFÜHRUNG IN DAS BÜRGERL. GESETZBUCH.

3 Teile. Ein Leitfad. z. Selbstunterricht. I. **Einleitung. Allgem. Teil. Recht d. Schuldverhältnisse.** 22 Bg., geb. *M* 4.50. II. **Sachenrecht.** 16 Bg., geb. *M* 3.—. III. **Familienrecht, Erbrecht, Sachregister.** 32 Bg., geb. *M* 6.—.

„Vorstch. Werk, dess. Herr Verf. durch seine wissenschaftl. Thätigk. u. d. seine Mitarbeit a. d. deutsch. Juristentage bereits rühmi. bekannt ist, hat schon den Vorzug, d. es jetzt schon abgeschlos. vorl. a. m. ein. ausgezeichn. Regist. (auch f. d. B. G.) verseh. ist. Es behand. in lichtvoller, systematisch. Darstell. d. ges. Rechtsstoff d. B. G. m. ausserordentl. Sorgfalt u. Umsicht. u. kein mir bekannt. Werk ist so vorzügl. wie dies, geeign., in d. Studium d. B. G. einzuführen. Ich möchte dies vorzeiti. Werk auf das angelegentlichste empfohlen haben."

Justizrath Dr. Weber, München.

Das soeben entdeckte **Fresco-Gemälde** in d. Ognissanti-Kirche hier:

Madonna della Misericordia

mit der Grablegung Christi

von **Dom. Ghirlandajo**

ist in folgenden Formaten — Photographie — bei uns erschienen:

20×25 cm unaufgezogen *M* 1.—
20×25 cm Rahm. „Details" à *M* 1.—
40×54 cm unaufgezogen *M* 4.50
40×54 cm zwei „Details" à *M* 4.50
28×38 cm unaufgezogen *M* 2.—

franko gegen Einsendung des Betrages.

G. Brogi, 1 Via Tornabuoni **Florenz.**

N. G. Elwert'sche Verlagsbuchhandlung, Marburg.

In unserem Verlage erschien:

Birt, Th., **Das Idyll von Capri.** Aus der Bildermappe des Beatus Rhenanus herausgegeben von Theod. Birt. 8°. *M* 1.50, geb. *M* 2.20, in Ganzlein. *M* 2.—.

Deissmann, G. A., **Bibelstudien.** Beiträge, zumeist a. d. Papyri u. Inschriften, zur Geschichte d. Sprache des Schrifttums u. der Religion des hellenistischen Judentums und des Urchristentums. Mit einer Tafel im Lichtdruck. Gr. 8°. *M* 8.—.

Deissmann, G. A., **Neue Bibelstudien.** Sprachgeschichtl. Beiträge, zumeist aus den Papyri und Inschriften, zur Erklärung des Neuen Testaments. Mit 1 Abb. im Text. Gr. 8°. *M* 2.80.

Drach, C. A. von, **Das Hüttengeheimniss vom Gerechten Steinmetzen-Grund** in seiner Entwicklung u. Bedeutung f. d. Kirchl. Baukunst des deutschen Mittelalters dargelegt durch Triangulatur-Studien an Denkmälern aus Hessen und den Nachbargebieten. Mit 28 lithograph. Tafeln. Fol. *M* 12.—.

Koopmann, W., **Raffaels Handzeichnungen** in der Auffassung von W. Koopmann. Gr. 8°. *M* 9.—.

Köster, A., **Der Dichter der geharnschten Venus.** Eine litterarhist. Untersuchung. 8°. *M* 2.—.

Sachs, J., **Physiologische Notizen.** Als Sonderabdruck a. d. Zeitschr.: »Flora« 1892—1896 hrsg. u. bevorw. v. **K. Goebel.** Mit Bild v. J. Sachs. Gr. 8°. *M* 4.50.

Victor, W., **Die northumbrischen Runensteine.** Beiträge zur Textkritik, Grammatik und Glossar. Mit einer Uebersichtskarte u. 7 Tafeln in Lichtdruck. 4°. Cart. *M* 8.—.

Verlag von **M. Spirgatis** in Leipzig.

Sammlung bibliothekswissenschaftlicher Arbeiten

hrsg. von **Karl Dziatzko,**

o. ö. Prof. der Bibl.-Wissensch. u. Dir. d. k. Univ.-Bibl. z. Göttingen.

Heft 5: **Dziatzko, K.,** Entwickelung und gegenwärtiger Stand der wissenschaftlichen Bibliotheken. Durchschnitt mit besonderer Berücksichtigung Preussens. 1893. 2.50.
Heft 6: Beiträge zur Theorie und Praxis des Buch- und Bibliothekswesens, herausgeg. von **K. Dziatzko.** Heft 1. 1894. 5.—.
Heft 7: **Braunbach, Wilh.,** Gregorianisch. Bibliographische Lösung d. Streitfrage üb. d. Ursprung d. gregorian. Gesanges. 1895. 1.20.
Heft 8: Beiträge zur Theorie und Praxis des Buch- und Bibliothekswesens, herausgeg. von **K. Dziatzko.** Heft 2. 1896. 6.—.
Heft 9: **Jürges, F.,** Die modernen Systeme von Büchergestellen mit verstellbaren Lagerböden. 1895. 2.50.
Heft 10: Beiträge zur Kenntnis des Schrift-, Buch- und Bibliothekswesens, herausgeg. von **K. Dziatzko.** Heft 3. 1896. 8.—.
Heft 11: Beiträge zur Kenntnis des Schrift-, Buch- u. Bibliothekswesens, herausgeg. von **K. Dziatzko.** Heft 4. 1898. 7.50.

Theodor Schröter, Leipzig-Connewitz.

Kartonnagenfabrik

für

Mikroskopie, Photographie

und

andere wissenschaftl. Zwecke.

Neu:

Tafeln mit sicherem Verschlussel

Dissertationskasten, Alphabet-Zettelkasten etc.

Preislisten versende postfrei.

Jede bessere Handlung von in diesen Fach schlagenden Utensilien führt meine Fabrikate.

Digitized by Google

Literarisches Centralblatt

für Deutschland.

Begründet von Friedrich Zarncke.

Nr. 15/16.] Herausgeber und verantwortlicher Redacteur Prof. Dr. Ed. Zarncke. [1898.

Verlegt von Eduard Avenarius in Leipzig.
Sternwartenstraße 22.

Erscheint jeden Sonnabend. — 23. April. — Preis jährlich 30 ℳ.

Albrecht, F. u. E., Gedichte zweier Brüder. (679.)
Baumgartner, M., die Philosophie des Alanus de Insulis. (678.)
Beidel, J., Geschichte der Österr. Staatsverwaltung 1740—1848. (658.)
Bierfelds, O., eine neue Aera englischer Socialgesetzgebung. (662.)
Bradshaw, K., Geschichte d. oriental. Literatur. (664.)
Die typograph. Kapitel des indischen Seefahrerbuches Mahjid. übers. von W. Pillinger. (657.)
Cauer, W., Beiseid u. Berufe der preußischen Staatsbeamten. (663.)
Claſſen, A., quantitative Analyse durch Elektrolyse. (658.)
Commentar, der, Marqah's des Samaritaners. Hrsg. von M. Heidenheim. (645.)
Dominicus Gundissalinus Schrift von der Unsterblichkeit der Seele. Hrsg. von G. Bulow. (648.)
Lucubr de Cesare, hist. ecclesiastiques ed. par Bedjan. (667.)
Erledigung, die, der Kampf um die Vorherrschaft in Deutschland. 2. (656.)
Gerhardt, K., Lehrbuch d. Kinderkrankheiten. 1. (661.)
Grede, F., Städte, Bauten u. Siedelungsgeschichte. (673.)
Hoffel, P., König Albert von Sachsen. 1. (655.)
Horst, K., über die Kammerabstimmungen des Landtages. (656.)
Jäger, O., Lehrbuch d. Lehrbaukunde. 1. (678.)
Katalog der Provinzial-Bibliothek f. Schleswig-Holstein. (673.)
Kerr, W. P., Epic and Romance. (671.)
Kulisch, E., der Vortrag in der Musik am Ende des 19. Jahrh. (676.)
Löb, W., Grundzüge der Elektrochemie. (650.)
Milton, C., Jonas tr. (675.)
Pausanias's description of Greece. Transl. by J. G. Frazer (668.)
Reichmann, B., Reales u. Idoales. (670.)
Ritter, altschwäbische Liebeslieder. (673.)
Rubie, A. de, Jeanne d'Albret et la guerre civile. 1. (654.)
Schnitzer, J., kathol. Ehrrecht. (662.)
Simon, M., analytische Geometrie der Ebene. (659.)
Stähelin, R., Huldreich Zwingli. (646.)
Steinschneider, M., Vorlesungen über die Kunde hebräischer Handschriften. (666.)
The teacher's manual. 1. II. (672.)
Tovote, H., Nächte. (678.)
Weiß, A., Renos Sylvio Piccolomini. (651.)

Alle Bücherſendungen erbitten wir unter der Adreſſe der Exped. d. Bl. (Sternwartenstr. 22), alle Briefe unter der des Herausgebers (Kaiser Wilhelmstr. 29). Nur ſolche Werke können eine Beſprechung finden, die der Red. vorgelegen haben. Bei Correſpondenzen über Bücher bitten wir ſtets den Namen von deren Verleger anzugeben.

Theologie.

Der Commentar Marqah's des Samaritaners in der hebräischen Quadratschrift nebst Einleitung, Uebersetzung, Noten und Appendices herausgegeben von Dr. M. Heidenheim. Weimar, 1897. Felber. (XL, 123, 212 S. Gr. 8.) ℳ 29.

A. u. d. T.: Bibliotheca Samaritana. III. 5/6.

Bisher waren nur Bruchstücke des sechstheiligen Buches des Samaritaners Marqa durch den Druck zugänglich gemacht worden. Es ist ein Verdienst Heidenheim's, von diesem wichtigen Werk nach einer Berliner Handschrift (MS. Orient. Quart 522) einen größeren Theil (Bl. 1—77, 85ᵇ—89ᵃ, 105ᵇ—123ᵃ, 129ᵇ—199ᵇ, 242ᵇ—244ᵇ) nun publiciert zu haben. Warum er nicht das Werk wenigstens bis Bl. 200 der Handschrift (von frühere Publicationen von E. Munk und H. Baneth sich anschließen) vollständig mitgetheilt hat, bleibt freilich dunkel. Auf den Text folgt die Uebersetzung für Bl. 1—77 und 129ᵇ—199ᵇ. Einige besonders für den Kalender der Samaritaner wichtige Stücke anderer Herkunft und eine Probe einer samaritanischen Pentateuchhandschrift werden als Beilage IV—IX mitgetheilt. — Man sieht nun, daß Marqa's Buch kein „Pentateuchcommentar" ist, wofür es der Katalog der Berliner Bibliothek ausgugeben scheint, sondern eine Verherrlichung Mose's, an welche ein Midrasch über die 22 Buchstaben angehängt ist. Außerdem ist hier besonders klar zu sehen, daß die samaritanische Sprache, von welcher die principlos eingestreuten Hebraismen des Schriftstellers abzurechnen sind, nichts Anderes war als ein west-aramäischer Dialekt, welcher dem „galiläischen Dialekt" des palästinischen Talmud sehr nahe stand. Der Herausgeber hat in der Einleitung einige recht unvollständige und öfters unklare Bemerkungen über die religiösen Anschauungen Marqa's zusammengestellt. Hier wäre eine sorgsame allseitige Darstellung sehr zu wünschen, welcher übrigens eine genaue Revision der Uebersetzung Heidenheim's vorangehen müßte. Gar Manches ist da in sich unverständlich und außerdem ungenau übersetzt. Auch der Text selbst ist noch der Verbesserung fähig. Manches wird als verderbt unübersetzt bleiben müssen. Der »Taheb« (Messias) der Samaritaner hat nach Marqa zweifelsohne eine religiöse Aufgabe neben der politischen. Hatte Merz (Acten des 8. Orient. Congr. I. II S. 134 fg.) in ungutreffender Weise den »Taheb« mit dem Messias ben Joseph der Juden verglichen, so hat Heidenheim nun gar geglaubt, bei Marqa im „Könige Joseph" den eigentlichen „Messias" der Samaritaner zu entdecken. Der Taheb erscheint, damit er für die Frommen die Stadt regiere, in welcher Joseph als König regiert". Aber einen so sonderbaren Gedanken spricht Marqa nirgends aus. Er giebt dem Joseph der heiligen Geschichte den Königstitel, redet aber nicht von seiner Wiederkunft, so wenig er von der Wiederkunft Mose's redet, obwohl Heidenheim meint ihn so verstehen zu müssen. Auch zeigt sich nicht, daß seine Gedanken vom Taheb mit Deut. 18, 15—17 zusammenhängen. Es hätte zu nahe gelegen, unter Berufung auf Deut. 18 ausdrücklich zu betonen, daß unter allen nur der Taheb Mose gleicht, weil er dieselbe Person ist, wenn Marqa diese Anschauung gehabt hätte. — Zum Schluß sei gefragt, warum allgemein „Marqah" geschrieben wird, während doch das He in מרקה nur Mator lectionis für ā ist, und wie Heidenheim dazu kommt, in dem He von תראה eine Femininform zu suchen, obwohl תְּרָאֶה nur als determinierte Form von תֵּרֶא verstanden werden kann. D.

Stähelin, Dr. Rudolf, Prof., **Huldreich Zwingli.** Sein Leben und Wirken nach den Quellen dargestellt. II. Bd. 1. Hälfte. Ausbau und kampf. Basel, 1897. Schwabe. (288 S. Gr. 8.) ℳ 4, 80.

Lange, für die Ungeduld zu lange, hat der Verf. auf die Fortsetzung seines Werkes warten lassen. Um so mehr durfte man aber auch erwarten, Vortreffliches aufs Neue von ihm zu empfangen, und diese Erwartung sieht sich nicht getäuscht. Dieser dritte Halbband schließt sich den beiden vorhergehenden würdig an und ist gleich vorzüglich, was die Form und was den Inhalt, seinen Reichthum und dessen Bewältigung betrifft. Ueberall begegnet man dem geschulten Historiker, der seinen Gegenstand vollständig beherrscht und ihm deshalb mit voller Objectivität

Digitized by Google

des Urtheiles gegenübersteht. Es ist kein Panegyrikus, was der Verf. hier von seinem Landsmanne geliefert hat, aber selbstverständlich auch nicht das Gegentheil, und wie wenig er Parteimann ist, das zeigt sich namentlich in seiner Beurtheilung der beiden zu einander in, damals wenigstens unversöhnlich erscheinenden, Gegensatz gerathenen Reformatoren. Er wird dem Wittenberger eben so gerecht wie dem Züricher, und dies wohl eben deshalb vor allen Dingen, weil er es verstanden hat, Beide in ihrer Individualität zu erfassen und daher denn Beide auch in ihren tiefsten Lebensinteressen zu verstehen und zu würdigen. Die Urtheile, welche von lutherischen Parteileuten (nicht selten bis auf den heutigen Tag) über den großen Schweizerreformator gefällt worden sind, stellt er auf Grund seiner Quellen natürlich richtig, aber auch die tieferen Beweggründe Luther's weiß er zu erkennen und zu achten, auch noch da, wo er selbst dem, was dieser gegenüber Zwingli gemeint hat vertheidigen zu müssen, nicht beipflichten kann. So aber erkennt man aus des Verf.'s Darstellung denn immerfort, daß Beide doch eigentlich „im Grunde der wahren Religion übereinstimmen", wie weit auch ihre persönlichen Richtungen auseinander gehen. Daß die Reformation trotz alledem nur eine ist und daß beide Richtungen, in die sie auseinander gegangen, doch zuletzt zusammen gehören, das weiß der Verf. Jedem, der sehen will, zum Bewußtsein zu bringen. — Dieser Band umfaßt das ganze fünfte Buch des Werks und von dem sechsten die fünf ersten Capitel, die beide sich über bedeutungsvolle Abschnitte in dem Leben des Reformators erstrecken. Das fünfte Buch stellt des Reformators Thätigkeit zur „Vertheidigung und Organisation der Reformationskirche in Zürich während der Jahre 1525—152:" dar und hier wird uns denn die unermüdliche Arbeit des Mannes vor Augen geführt, die er aufgewendet hat, um die ihm anvertraute Kirche neu auf- und auszubauen. Die Triebfedern, von denen er bei seinem Werke geleitet worden ist, treten hier, und zwar auf Grund der auf das Fleißigste durchforschten Quellen, hervor, und auch die eigenthümliche Physiognomie, welche Zwingli seiner Kirche gegeben hat, wird auf diese Weise zum Verständniß gebracht, wodurch denn manch falsches Urtheil, wie es sich im Parteikampfe über den Mann gebildet hatte, beseitigt werden dürfte. Dagegen das sechste Buch hat es mit Zwingli's Theologie und mit dem Abendmahlsstreite zu thun, und hier ist denn noch besonders hervor zu heben, wie klar der Verf. es verstanden hat, auch die theologischen Fragen, um die es sich handelte, zu allgemeinem Verständniß zu bringen, ohne dabei der Wissenschaftlichkeit Abbruch zu thun. Auf die Fortsetzung gerade dieses sechsten Buches ist Ref. begierig, sowie auch auf den Schluß des Werkes, der darauf zu hoffen habe folgen muß. Zu hoffen aber ist, daß gerade dies in versöhnlichem und zugleich wahrhaftigem Sinne geschrieben, ganz auf die Thatsachen gegründete Werk zum kirchlichen Frieden innerhalb der protestantischen Welt, namentlich auch Deutschlands, beitragen werde. *ßs.*

Allgem. evang.-luther. Kirchenzeitung. Nr. 14 u. 15.

Inh.: (14.) Osterfest. — Ostern. — Das preußische Pfarrbesoldungsgesetz im Abgeordnetenhause. — Verzeichniß der Vorlesungen an den protest.-theol. Facultäten im Sommersemester 1898. — (15.) Jenseitiges Christenthum. — Der Kreuzbaum in deutscher, insonderheit niedersächsischer Dichtung. 1. — Ostern auf Capri. — Zur dritten Auflage der Realencyklopädie für protestantische Theologie und Kirche. — Die evangelisch-theologische Facultät in Wien und die Nationalitätenfrage in Oesterreich. — Fortsetzungen.

Der Protestant. 2. Jahrg. Nr. 14 u. 15.

Inh.: (14.) Das stellvertretende Leiden Jesu Christi. — Die Unvergänglichkeit des Christenthums. 1. — Entweder — oder? — Romanisches und germanisches Christenthum. — Siebenbürgisches. — Ein neues Gebetbuch. — Die Memoiren der Blanche Gamond. 1. — (15.) Wahre Osterfeier. — Noch einmal Luther's Lebensende in ultramontaner Beleuchtung. — Hoffmann von Fallersleben. — Fortsetzungen.

Deutscher Merkur. 29. Jahrg. Nr. 13/14.

Inh.: (13.) Bischof Korum über die Eigenschaften des Glaubens. — (13/14.) Kirchliches aus Nordamerika. — (14.) Max Koffen †.

Theologisches Literaturblatt. Hrsg. von Chr. E. Luthardt. 19. Jahrg. Nr. 12—15.

Inh.: (12/13.) Theodor Zahn's Einleitung in das Neue Testament. — (14/15.) Zur Hiobforschung.

Zeitschrift für kathol. Theologie. 22. Jahrg. 2. Heft.

Inh.: L. Lercher, Gewißheit der natürl. Gotteserkenntniß. 2. — A. Hirschmann, Religionsgespräch zu Regensburg 1601. 2. — J. Stiglmayr, Sacramente und Kirche nach Ps.-Dionysius. — B. Weber, die Galaterfrage.

Philosophie. Psychologie.

1) Des **Dominicus Gundissalinus** Schrift von der Unsterblichkeit der Seele. Hrsg. von Dr. Georg Bülow. Münster i/W., 1897. Aschendorff. (V, 145 S. Roy. 8.) *M* 5.

2) **Baumgartner, M., Die Philosophie des Alanus de Insulis** im Zusammenhange mit den Anschauungen des 12. Jahrhunderts. Münster i/W., 1898. Aschendorff. (XII, 145 S. Roy. 8.) *M* 5.

Beide Schriften a. u. d. T.: Beiträge zur Geschichte der Philosophie des Mittelalters. Texte u. Untersuchungen. Hrsg. von Clem. Baeumker u. G. v. Hertling. Bd. II, H. 3. 4.

In die Redaction der „Beiträge", von denen hier das 3. u. 4. Heft des II. Bandes zur Besprechung vorliegt, ist von Band II. an neben Cl. Baumker G. v. Hertling als Mitherausgeber eingetreten. Heft 3 (1) bringt zunächst den Text einer Schrift des Dominicus Gundissalinus: De immortalitate animae in erstmaliger Publication (S. 1—38); sodann einen hier zum ersten Male auf handschriftliche Grundlage gestellten Tractat des Wilhelm v. Auvergne über denselben Gegenstand (S. 39—61). Es folgen Untersuchungen des Herausgebers zur Textgrundlage (S. 63 bis 83), dann eine Erörterung über das Verhältniß beider Schriften, die wegen ihrer weitgehenden Uebereinstimmung bei oberflächlicher Vergleichung für identisch gehalten werden können. Der Verf. führt den Nachweis, daß die zweite Schrift eine oberflächliche und flüchtige Umarbeitung der ersten ist. Die Annahme eines absichtlichen Plagiats scheint ihm durch die völlige Uebereinstimmung der Anfänge beider Schriften ausgeschlossen. Da die Schriften meist nach den Anfangsworten citiert wurden, hätte ein Plagiator vornehmlich diese ändern müssen. Er erklärt die Sache durch eine Vergeßlichkeit des W. v. A., der in jüngeren Jahren sich unter freier Behandlung des Textes eine Abschrift der älteren Schrift angefertigt und diese später für sein eigenes Werk gehalten habe. Dominicus ist ein spanischer Theologe aus der 1. Hälfte des 12. Jahrh.'s, hauptsächlich bekannt als Uebersetzer arabischer Philosophen, Wilhelm lebte ein Jahrhundert später als Lehrer an der Sorbonne und Bischof von Paris. Die Schrift des Dominicus hält der Verf. für eine Compilation, die wenigstens ihrem größten Theile nach auf einer nicht bekannten arabischen Grundlage ruhe. Diese Annahme erhält ihre Bestätigung durch die das Heft schließende Analyse des Gedankenganges (S. 107—143). Diese Analyse zeigt einen sehr fühlbaren Abstand zwischen den erschreckend rohen Argumenten der Einleitung, die der Verf. offenbar aus dem Eigenen geschöpft hat, und den feineren, auf aristotelischen und neuplatonischen Gedanken beruhenden Beweisgründen der nachfolgenden Ausführung. Als Resultat seiner Untersuchung bezeichnet der Herausgeber, daß nunmehr nicht Wilh. v. Auvergne, sondern Dominicus als der erste Apostel des neuplatonisch gefärbten Aristotelismus in der abendländischen Kirche angesehen werden muß.

Der Verf. von Heft 4 (2) verweist uns auf eine von ihm beabsichtigte umfassendere Darlegung seiner Studien über Person, Leben und Schriften seines Autors. Er führt die seiner

Digitized by Google

gegenwärtigen Darstellung zu Grunde liegenden Schriften nur dem Titel nach an, ohne sie näher zu charakterisieren. Dem Alanus sind Schriften untergeschoben, für die Echtheit der angezogenen verbürgt er sich auf Grund jener noch nicht publicierten Untersuchungen. Gegenwärtig verfolgt er nur den Zweck, die Bedeutung des Alanus für die Entwicklung der mittelalterlichen Philosophie darzulegen. Derselbe erscheint darnach nicht als ein originaler, aus einem Gusse schaffender Denker, sondern als ein Schlußglied der älteren, dem Einflusse des Aristoteles vorangiegenden, stark rationalisierenden Phase der Scholastik, ein Sammler und dichterischer (mehrere der in Betracht kommenden Schriften sind Dichtungen) wie dialektischer Gestalter des zur Zeit erarbeiteten Materials. Die neue, von Spanien ausgehende Bewegung, die seit der Mitte des 12. Jahrh.'s die christliche Speculation mit der aristotelisch-arabisch-jüdischen Philosophie in Berührung brachte, hat auf ihn noch keinen greifbaren Einfluß ausgeübt. Aristoteles kennt er nur als Logiker und schätzt ihn auch als solchen nur sehr niedrig und aristotelische Gedanken kommen ihm fast nur durch Boethius zu, der ihn überhaupt, abgesehen von den christlichen Denkern seines Zeitalters, überwiegend beeinflußt hat. Sein geschichtliches Interesse beruht darauf, daß er der letzte Repräsentant der älteren Richtung ist. Charakteristisch ist, daß das Universalienproblem bei ihm, obgleich er den Realismus in der eigenartigen Uebergangsform des Gilbertus Porretanus aufnimmt, nur eine untergeordnete Rolle spielt, daß er dagegen bemüht ist, wie man es für die übrigen Wissenschaften fordere und durchführe, so auch die Theologie aus obersten Principien deductiv, theils mehr syllogistisch, theils mehr mathematisch, zu demonstrieren. Der Glaube ist Erfassen der vorhandenen Wahrheit in freier Willensbestimmung; er steht insofern unter dem Wissen, als ihm die Einsicht in die Gründe abgeht. Doch ergiebt auch die Wissenschaft kein Wissen im strengen Sinne, sondern liefert nur Motive für den Glauben, dies aber auch hinsichtlich der Mysterien. Das Dasein Gottes beweist er nicht mit Anselm ontologisch, sondern kosmologisch; auch im Beweise der Trinität folgt er außer Anselm noch einer ganzen Reihe von Vorgängern. Häufig betont der Verf., daß Alanus aus Boethius schon die specifisch aristotelischen Begriffe kennt, die in der nachfolgenden Phase nur direct aus Aristoteles abgeleitet werden, und daß so der Herrschaft des Aristoteles in der Scholastik schon mächtig vorgearbeitet war.

Der Verf. giebt in fünf Abschnitten in etwas dürrer Darlegung systematisch geordnet das, was er für die Philosophie des Alanus hält, d. h. offenbar unter Ausschluß des specifisch Theologischen. Diese Sonderung ist doch wohl verfehlt. Hätte schon culturhistorisch betrachtet eine Darlegung des wesentlichen Inhalts und Gedankenganges der einzelnen Schriften des Alanus ein höheres Interesse gehabt, als bieser schablonisierte Lehrbegriff, so verstehen wir nicht, warum bei einem Autor, der durchaus die Mysterien beweisen will, die Trinität noch zur Philosophie gehören soll, die specifischen Erlösungsdogmen aber nicht. Wir möchten gern sehen, wie weit hier etwa noch Nachwirkungen etwa des Cur Deus homo? zu verspüren sein möchten, und wie überhaupt die Tendenz zum Vernunftbeweise auch der übernatürlichen Lehren sich bei diesem Denker bethätigt hat.

Schließlich noch eine Bemerkung über das Deutsch des Verf.s. Dasselbe leidet nicht nur an einigen der bekannten österreichischen, aber auch in Baiern vielfach eingebürgerten Solöcismen (jener als Determinativum, Umschreibung des Conjunctiv durch würde, „ihm obliegt es“), sondern vornehmlich an dem ganz übertriebenen Streben, die öftere Wiederholung der Namen durch metaphorische Umschreibung zu vermeiden. So ist ihm Alanus bald der Insulenser, bald der Magister, der mittelalterliche Magister, der Magister von Lille, unser Magister, der Scholastiker ꝛc. Das ist doch nicht geschmackvoll. Drug.

Henri, Victor, **Ueber die Raumwahrnehmungen des Tastsinnes.** Ein Beitrag zur experimentellen Psychologie. Berlin, 1898. Reuther & Reichard. (XII, 228 S. 8.) ℳ 7, 50.

Es ist ein glücklicher Gedanke von Henri, seine eigenen Forschungen auf dem Gebiete des Raumsinnes der Haut, die er in den Laboratorien von Binet, Wundt und G. E. Müller, sowie in der Salpêtrière und der Leipziger Poliklinik anstellte, in Verbindung mit einer kritischen Darstellung der sonstigen einschlägigen Versuche und Theorien zu einer Monographie zu verarbeiten. Er unterscheidet streng den Raumsinn der Haut, der über die Ausdehnung eines zur Berührung kommenden Gegenstandes Aufschluß liefert, von der Localisation, die den Punct der Haut selbst, der berührt wurde, angiebt. Einfachster Fall des Erkennens der räumlichen Beschaffenheit des berührenden Gegenstandes ist die Erkennung einer linearen Ausdehnung. Mit Hülfe des bekannten Tasterzirkels findet man zunächst eine Schwelle, unterhalb deren eine Berührung mit zwei Spitzen nur als einfach empfunden wird. Temperaturpuncte sind dabei streng zu vermeiden. Die Methode der Minimaländerungen giebt manchmal unregelmäßige Reihen. Lichtenberg stellte damit eine Einpunctschwelle und eine Zweipunctschwelle fest. Die Methode der richtigen und falschen Fälle ist wenig brauchbar. Uebung verfeinert, geistige Ermüdung vergrößert die Schwelle. Blinde und Kinder, sowie einige Berufsarten, haben niedrigere Schwellen. Hautreize der verschiedensten Art, z. B. ungewohnte Temperatur, Frottieren, Reizung, Elektricität ꝛc. verändern die Werthe; ebenso mannichfache Nervenkrankheiten. Bei Berührungen oberhalb des Schwellenwerths erscheint die Distanz um so kleiner, je größer die Schwelle. Für eine Linie oder die Berechnung eines Punctes ist die Schwelle wieberer als für Simultanberührung zweier Puncte, höher aber als für Successivberührung. Wichtig ist der Einfluß der Hautpapillen. Oft werden bei einer Spitze zwei Berührungen gespürt. Der Versuch des Aristoteles wird nachgeprüft: wenn man zwei Puncte auf den gekreuzten Figuren berührt, so entspricht die scheinbare Entfernung ungefähr der scheinbaren Entfernung bei normaler Fingerlage. Formen werden oft umgekehrt oder im Spiegelbild vorgestellt. Hysterische empfinden die Berührung mit einem geformten Gegenstand viel genauer als Gesunde. Auf drei Arten kann man den berührten Ort der Körperoberfläche angeben: man sucht die Stelle mit dem Finger oder stellt sie sich optisch vor oder beschreibt sie mit Worten. Beim Ausfuchen werden Localisationsfehler begangen, die unter dem Schwellenwerth für zwei Puncte liegen; meist haben die Fehler eine gewisse Richtung, am Arm längs, auf Handgelenk zu; die Localisationsfehler zeigen bei der zweiten Methode eine Constanz nach gewissen optischen Anhaltspuncten hin. Manchmal wird die Lage auf dem Finger genau angegeben, während betreffs des Fingers selbst Unsicherheit herrscht. Einige Zeichnungen veranschaulichen klar die Hauptversuchsergebnisse. Großhirnlose Thiere localisieren reflectorisch, doch ungenau. Bei Reizung sensibler Nerven wird die Empfindung an die Peripherie projiciert; ähnlich bei Amputierten. Transplantierte localisieren oft nach einem Jahr noch unrichtig. Bei Halbleitenläsion des Rückenmarkes sind die Muskeln der verletzten Seite gelähmt, die kinästhetischen Empfindungen erloschen, während die Tastempfindlichkeit dieser Seite erhöht, die Raumsinnsschwelle und Localisation normal oder verfeinert ist.

Der zweite Theil behandelt die Theorien über Ursprung und Wesen des räumlichen Momentes im Tastsinn. Mit klarer, strenger Kritik schildert H. die bisherigen Theorien. Auf der Seite des Nativismus soll die Räumlichkeit entweder eine Eigenschaft, beziehungsweise Theilinhalt der Tastempfindung selbst sein, so bei Hering, Stumpf, Ward, W. James, der geradezu behauptet, die allererste Empfindung, welche ein Kind hat, bedeute für dies die äußere Welt, oder aber sie gilt für

Digitized by Google

eine immanente Eigenschaft, eine Seelenanlage, ähnlich den für alle Empfindungen angenommenen Kategorien der Zeit und Zahl; hierher gehört Kant, J. Müller, E. H. Weber, auch Lotze. Unter den Anhängern der genetischen Erklärungsweise behaupten Herbart, Volkmann und Lipps, daß Tast- und Gesichtssinn im primitiven Bewußtsein wohl Dauer, Intensität und Qualität, aber keine Räumlichkeit kennen, die vielmehr Resultat einer Combination der an sich unräumlichen Empfindungen sei. Die englischen Empiristen sehen Bewegungsempfindungen als Grundlage der Raumvorstellungen an, während Hartley, Steinbuch, Donders und Wundt die letztere aus der Synthese von Bewegungs- und Tastempfindung hervorgehen lassen; die Erscheinungen bei Hahlseitentrennung des Rückenmarkes widersprechen dem direct. H.'s eigene Meinung sußt auf der Thatsache, daß Localisationsbewegungen, wenn auch ungenau, schon bei enthirnten Thieren vorkommen; sie sind demnach reflectorisch, vom Rückenmark abhängig; ihre Regelung jedoch erfahren sie erst durch die cerebral bedingte Berührungsempfindung. Oft suchen wir, ohne darauf zu merken, mit dem Finger eine Hautstelle zu berühren, wo wir einen Juckreiz verspürten; gewöhnlich treffen wir erst eine falsche Stelle, worauf wir den Finger so lang vorsichoben, bis er die richtige trifft; was uns dazu drängt, den Finger in der Richtung zu bewegen, ist nicht sicher zu sagen, doch hilft dabei wohl das Gesichtsbild mit, welches entsteht, wenn wir auf die Tastempfindungen aufmerksam werden. Ref. glaubt, daß ein wesentliches Moment in dem qualitativen Contrast der Berührungsempfindung durch den Finger gegenüber der Empfindung des Juckreizes liegt, welch letztere dadurch wieder lebhafter zum Bewußtsein kommt und somit die Localisationsempfindung verschärft. — Es liegt auf der Hand, daß ein erstmaliger Versuch, ein so junges, hochcompliciertes Gebiet monographisch zu behandeln, nicht mangelfrei ist. Das Gesammtgebiet des Tast- und Raumsinnes ist noch nicht entfernt in dem Grade urbar gemacht wie Gehör und Gesicht; die früheren Arbeiten gingen vielfach auf den Weg des Raubbaues statt streng systematisch vor. Kein Wunder, daß H.'s Buch mehr Fragen weckt als löst. Ueber qualitative Variation der Reize fehlt noch jeder Anhalt. Vergebens suchen wir bei fast allen Autoren in der Reihe der Fundamentaleigenschaften der Empfindungen des Tastsinns neben Qualität, Intensität ꝛc. den Gefühlston, freilich von je her das Stiefkind der Experimentalpsychologen. Bei der einfachen Raumsinnsschwelle bedient sich H. immer noch der Weber'schen Normalen, die nach 50jähriger Thätigkeit doch wohl wieder einmal der umfassenden Nachprüfung werth wären. Besonders leicht wird über die technische Seite der Untersuchungen hinweggegangen. Die üblichen Tasterzirkel sind doch wegen der Ungleichheit des Drucks beim Aufsetzen noch zu schlerhaft; eine geeignetere Reuconstruction ist ebenso wünschenswerth als leicht ausführbar. H.'s kritischer Sinn reagiert entschieden seiner den Ansichten Anderer gegenüber als bei eigenen Hypothesen. Doch haben wir allen Grund, H. für seine eigenen Arbeiten sowohl wie für die gesammte Uebersicht über das verwickelte Gebiet dankbar zu sein, um so mehr, als sich das Werk durch anschauliches, einladenden Stil durchweg auszeichnet.

—yg—

Geschichte.

Weiss, Dr. Anton, Prof., **Aeneas Sylvius Piccolomini** als Papst Pius II. Sein Leben und Einfluss auf die literarische Cultur Deutschlands. (Rectoratsrede). Mit 149 bisher ungedruckten Briefen sowie einem Anhange. Graz, 1897. Moser. (IV, 298 S. Gr. 8.) ℳ 6.

Der Werth gegenwärtiger Publication liegt in dem höchst erwünschten Abdruck der von Georg Voigt (Archiv für österreichische Geschichte Bd. XVI, S. 321 fg.) noch nicht veröffentlichten Briefe des Conceptenbuches Enea Silvio's, das die Wiener Hofbibliothek besitzt. Die politische, die Literatur- und die Kirchengeschichte müssen dem Verf. deswegen in gleicher Weise dankbar sein. Er hat eine Quelle historischer Kenntnis neu erschlossen, der sich keine andere für dies Zeitalter vergleichen läßt. So lange eine kritische Gesammtausgabe der Epistoln des großen Stilisten, Politikers und Regisseurs auf der Bühne der Kunst und der Kirche fehlt, müssen wir auch mit der von Voigt und Weiß gewählten Methode der Edition zufrieden sein, wiewohl sie philologischen Ansprüchen nicht genügt und kein vollständiges, kein treues Bild der an eigenhändigen Correcturen reichen Handschrift bietet. Auch den Versuch, die Chronologie der Briefe zu fördern, wird man gern willkommen heißen. Dem übrigen Inhalt dieses Buches vermag Ref. dagegen keine über eine Gelegenheitsschrift hinausgehende Bedeutung zuzusprechen.

Das Vorwort belehrt uns, obgleich die mit abgedruckte Anrede der Zuhörer und der umständliche Titel es erkennen lassen, daß der wesentliche Inhalt des darstellenden Theiles „in Gegenwart Sr. Excellenz des Hrn. Statthalters von Steiermark Marquis Bacquehem, vieler Honoratioren, Professoren und Studierenden" als Rectorede gesprochen wurde. Ref. weiß nicht, ob die etwas sonderbare Genauigkeit und Vollständigkeit, mit der hier die Bestandtheile des Auditoriums aufgezählt und unterschieden werden, den Zweck hat, Ton und Standpunct des Vortrages zu erklären. Aber jedenfalls enthält die von W. gegebene, übermäßig wortreiche Biographie weder im Thatsächlichen, noch in den Gesichtspunkten einen nennenswerthen wissenschaftlichen Fortschritt. Es sei denn, daß man einen solchen in der apologetischen Haltung erkennen will, die gegenüber Voigt's nüchternem Kritik der Persönlichkeit Enea's hier beobachtet wird. Man trifft ja leider bei unseren Historikern nicht selten ein Unvermögen, diesen complicierten, problematischen Charakteren gerecht zu werden, die in ringenden und verworrenen Perioden erwachsen sind, wo im Absterben einer raffinierten und corrumpierten Uebercultur zugleich eine Neugeburt des ewigen Geistes sich durchsetzt. So hat auch Voigt nicht den tiefen und sicheren psychologischen Blick gehabt, um den gekrönten Poeten, der es vom bischöflichen und kaiserlichen Secretär zum Bischof und zum Papst bringt, zu begreifen. Diesen festsamsten, aus Frivolität und Roheit, aus Kälte und Extase, aus Berechnung, gesunder Beobachtungsgabe und Phantasterei, aus Politik und Gefühlscultur gemischten Menschen, diesen ehrgeizigen, weltklugen Idealisten, diesen schönheitstrunkenen Streber, der an die Macht der Kunst und der Bildung glaubt und den Kreuzzug als eine heilige Angelegenheit der menschlichen Gesittung predigt. Unzweifelhaft übt W. mehr Billigkeit als Voigt und kommt der Wahrheit näher als dieser. Denn dem neuesten Kritiker Enea Silvio's, Johannes Haller in seinem monumentalen Quellenwerk Concilium Basiliense (I. Band Basel 1896, II. Band 1897), das W. nicht benutzt hat, vermag Ref. nicht beizupflichten, sofern die unbestreitbare Thatsache, daß der päpstliche Humanist seine historischen Berichte arrangiert und tendenziös färbt, ihm als eine schwere moralische Schuld vorgerückt werden soll. Diese Heroldsnatur, dieser Ruser im Streit, wie könnte er seinem innersten Wesen nach die objective Wahrheit überhaupt sehen, geschweige denn darstellen! Indessen mag W. auch seinen Helden weniger verkennen als seine Vorgänger, enträthselt hat auch er diese Verschlungene, im Schwanken feste, in der Verschlagenheit offene, in der intriguierenden Betriebsamkeit naive, bei aller Eitelkeit große Persönlichkeit durchaus nicht. Dem Aufbau seines biographischen Abrisses auf den drei Perioden in Enea's Leben, die theologisierend „sein Tag von Basel", „sein Tag von Damaskus" und „sein Tag von Mantua" genannt werden, und

Digitized by Google

der predigtartigen häufigen Wiederholung dieser Leitworte, die immer wieder erst vorausdeuteten, dann zusammenfassend im Fettdruck erscheinen, kann Ref. seinen Geschmack abgewinnen.

Erfüllt der biographische Theil der Schrift immerhin die Ansprüche, welche an eine Gelegenheitsrede der beschriebenen Art zu stellen sind, so bleibt der zweite Abschnitt (S. 49—83), der Enea als „Apostel des Humanismus in Deutschland“ zeigen soll, wie der Verf. mit emphatischer Wiederholung eines weder charakteristischen noch überhaupt nur beachtenswerthen Ausdruckes Georg Voigt's mehrmals einschärft, doch wohl hinter dem zurück, was man unter den angegebenen Umständen zu erwarten berechtigt ist. Der Verf. hängt in der Hauptsache ab von der dritten Auflage des bekannten Werkes Georg Voigt's über die Wiederbelebung des classischen Alterthums. An sich schon vielfach überschätzt, ist dieses im Sachlichen nicht zuverlässige und genaue, in der Kunst der literarischen Charakteristik und in der Gruppierung des Stoffes unzulängliche Buch in der neuen Bearbeitung durchaus nicht dem Stande der gegenwärtigen Forschung angepaßt worden. So fällt denn die herauf und auf die Darlegungen von Gengler, Reumont, Pastor, Janssen gegründete Skizze des humanistischen Einflusses Enea's, welche W. für Deutschland zu geben versucht, sehr unvollständig aus. Die neueren Arbeiten über die Vorläufer Enea's in der humanistischen Propaganda für Deutschland, über die Einwirkungen Rienzo's und Petrarca's auf Böhmen, Mähren, Schlesien, überhaupt den deutschen Osten, die Untersuchungen Joachimsohn's und Max Hermann's über Gregor v. Heimburg, Albrecht v. Eyb, Niklas v. Wyl hat der Verf. offenbar nicht gekannt.

Um bei dieser Gelegenheit nicht bloß negativ zu bleiben, sei es dem Ref. gestattet, in Fortsetzung seiner früheren Forschungen, hier einen neuen Beitrag zur Kenntniß des deutschen Frühhumanismus zu liefern durch den Hinweis auf ein so gut wie nicht beachtetes Formelbuch der Breslauer Universitätsbibliothek (Classis II Folio, Nr. 23). Es ist 1441—1444 angelegt und laut wiederholter gleichzeitiger Eintragungen in der Breslauer Bischofskanzlei gebraucht worden. In einem Theil seiner Zusammensetzung ist es verwandt mit dem etwas jüngeren Codex Noviforensis (Breslauer Staatsarchiv Hdschr. D 8), aus dem Baronius, Heyne, in neuester Zeit Ermisch (Zeitschrift für schlesische Geschichte Bd. XIII), Altmann Acta Nicolai Gramis (Cod. diplomat. Silesiae XV) und Lewicki (Monumenta medii aevi histor. res gestas Polonine illustrantia Vol. XII und XIV) Mittheilungen gemacht haben. Die Handschrift beginnt mit einer Sammlung von Musterstücken aus der polnischen Königskanzlei unter Wladislaw Jagiello, die eine die Form einer Königsurkunde nachahmende Declamation des als Herrscher gedachten Mai über die bevorstehende Entbindung der unglücklichen Königin Hedwig von Polen eröffnet: eines der frühesten, vielleicht das erste erhaltene Denkmal humanistischer Rhetorik in Polen (Mai 1399), das Ref. in einer von ihm vorbereiteten Sammlung von Quellen und Forschungen zur Entstehungsgeschichte des deutschen Humanismus veröffentlichen wird. Die darin mit überschwänglicher Panegyrik ausgesprochenen Hoffnungen erfüllten sich nicht: das so lange ersehnte Kind war ein Mädchen, starb bald nach der Geburt und riß die gebrochene Mutter, die diesem letzten Schlage nicht mehr gewachsen war, mit sich. Der polnischen Königskanzlei gehörten im zweiten und dritten Jahrzehnt des 15. Jahrh.'s die Begründer des polnischen Humanismus an: Zbigniew Olesnicki, später Cardinal-Bischof von Krakau, von Enea Silvio, mit dem er correspondierte, vor und nach seinem Tode wegen seines Stils gepriesen, Stanislaus Ciolek, später Bischof von Posen und Vertreter des Königreichs auf dem Basler Concil, und Gregor von Sanok, später Erzbischof von Lemberg. Dem ersten Theil der genannten Hdschr. folgt eine 1441 in Liegnitz gefertigte Abschrift der Summa cancellarii Caroli IV. d. h. jenes Formelbuches des Johann von Neumarkt, des Kanzlers Karl's IV, des Freundes und Bewunderers Rienzo's und Petrarca's, welches die Correspondenz des Kaisers und seiner Rathgeber mit diesen beiden und anderen Italienern enthält und zum ersten Mal auf deutschem Boden das Vorbild einer neuen, der humanistischen Eloquenz nachstrebenden Rhetorik aufstellt. Dieses Werk studierte man noch um und nach 1440 in der Breslauer Bischofskanzlei. Unsere Hdschr. verbindet damit eine Sammlung von Musterstücken aus der Kanzlei des Breslauer Bischofs Herzogs Konrad von Oels (1417—1447) und endlich das Modernste und Eleganteste, was damals an humanistischer Beredtsamkeit zu erreichen war: Reden, Briefe und Acten vom Baseler Concil, der großen Versammlung humanistischer Bischöfe, Doctoren, Secretäre, dem Schauplatz von Enea Silvio's ersten Siegen. Es finden sich hier Proben vereinigt aus der Correspondenz der Concilsdiplomaten, des Italieners Marco Bonfili und des Polen Stanislaus Sobniewski, sowie der Specialvertreter Zbigniew's, der Doctoren der Decrete Dersfag und Johann Elgoth, des Gesandten der Pariser Universität Nicolaus Amici, des civilistischen Doctors Bartholomeus aus Ferrara und des Bischofs Zbigniew von Krakau, Stanislaus Ciolek von Posen, des Erzbischofs Vincenz von Gnesen, oratorische Prachtstücke des Cardinals Julian von S. Angelo, des Vorsitzenden des Concils, und des Krakauer Decans Nicolaus von Lasocki, endlich Decrete des Concils, Briefe und Bullen der Päpste. So zeigt diese Sammelhandschrift der Kanzlei des Bischofs von Breslau die Entwickelungsstufe des deutschen Frühhumanismus: von Prag und Olmütz, wo der Geist Rienzo's und Petrarca's zuerst zündete und fortwirkte, nach der völlig deutschen Stadt und Universität Krakau, wo mit der deutschen Bevölkerung auch deutsche Kunst und Bildung noch länger als ein Jahrhundert lebendig blieb. Und als Schlesien und der Nordosten durch die hussitische Bewegung von seiner natürlichen Culturquelle, Böhmen, sich abgedrängt sah, trat Krakau zugleich mit der neu gegründeten Universität Leipzig als eine Bundesgenossin deutscher katholischer Bildung zum Ersatz ein und bis in die Tage des Conrad Celtes und noch später sprudelte aus dem Osten germanischer Colonisation Deutschland ein Born verjüngender Kräfte, Empfangenes reichlich vergeltend. K. Brdch.

Rable, A. de, Jeanne d'Albret et la guerre civile. T. I. Paris, 1897. E. Paul. (V, 475 S. 8.)

Seinen früheren verdienstlichen Publicationen über Jeanne d'Albret (Le mariage de Jeanne d'Albret und Antoine de Bourbon et Jeanne d'Albret) schließt sich das vorliegende Buch würdig als Fortsetzung an. Es ist eine schöne Aufgabe, das Leben einer solch bedeutenden Frau, wie die Mutter Heinrich's IV war, von seinen ersten Anfängen an bis zum letzten Athemzug genau zu erforschen und darzustellen, noch werthvoller wird aber eine solche Darstellung durch die genauen, auf den sorgfältigsten Studien beruhende Behandlung, welche der Verf. dieser Periode des Lebens seiner Heldin zu Theil werden läßt. In ausgiebiger Weise hat er die in Frage kommenden Archive, besonders die Provinzialarchive benutzt, für die Darstellung der einzelnen Ereignisse ist dadurch eine sichere und breite Grundlage gewonnen worden, ja die Detailbeschreibung geht hier und da beinahe zu viel ins Einzelne; man muß schon ein sehr guter Kenner der Geschichte jener Zeit sein und auch der Gegenden, in welchen die Handlung spielt, um immerhar das Interesse an dem Verlauf der Geschichte festzuhalten. Aber andererseits ist besonders in den Anmerkungen soviel Stoff aus sonst ziemlich entlegenen Quellen zusammengetragen, daß das Buch eine Fundgrube des Wissens und des Nachschlagens wird, und dafür sind wir dem Verfasser dankbar. Eine Biographie ist der vorliegende Band nicht, er enthält weit mehr eine Geschichte der Zeit und ganz

••

Digitized by Google

mit Recht; denn die Königin von Navarra ist doch die Hauptperson bei den Hugenotten, wird es wenigstens von Jahr zu Jahr mehr, besonders nach dem allerdings erst einige Jahre später erfolgten Tode von Condé. In diesem Bande theilt sie das Interesse des Geschichtschreibers und des Lesers mit dem bekannten Katholikenführer Blaise de Montluc, dessen heroische und blutige Thaten der Verf. ausführlich schildert; erst von ihrer Abreise vom Hofe (März 1562) an dreht sich der Faden der Erzählung mehr um ihre Person. Von da an steigt ihr Einfluß immer mehr, sie zeigt sich als die begabte zur Regierung berufene Frau, die ihrer Aufgabe völlig gewachsen ist, was sowohl in dem Verhältniß zu Spanien, wie zu Katharina von Medicis hervortritt. Interessant ist auch ihre religiöse Entwickelung; sie ist bekanntlich ziemlich spät zum Protestantismus übergetreten, die kommenden Jahre haben sie aber immer mehr in ihrem calvinischen Glauben bestärkt, so daß Baumgarten sie mit Recht eine Art weiblichen Calvin nannte. In richtiger Unparteilichkeit hebt der Verf. hervor, wie sie zwar den Reformierten allmählig alle Stellen zuwandte, aber gegen die Anhänger der alten Religion keineswegs mit der Unduldsamkeit verfuhr, wie sie sonst wohl hier und da vorkam. Wenn jene Generation in einem Meere von Blut watete, so daß die Lectüre des Buches in dieser Hinsicht keineswegs erquicklich ist, so hat Johanna ihren Namen nicht mit Bluturtheilen aus religiösen Gründen befleckt. Wir freuen uns auf das Neue und Genaue, was die folgenden Bände bringen werden, die Regententhätigkeit Johanna's wird dann auch in dem gebührenden Lichte erscheinen. Auf einen kleinen Fehler möchten wir noch hinweisen: S. 13 Anmerk. zweitletzte Linie muß es nothwendig 1560 heißen. Th. 8.

Beidtel, Dr. Ignaz, weil. k. k. Appellationsgerichtsrath, **Geschichte der österreichischen Staatsverwaltung 1740—1848.** Mit einem Anhange: Uebersicht der österreichischen Kirchengeschichte von 1848—1861. Aus seinem Nachlasse hrsg. von Alfons Huber. II. Band (1792—1848). Innsbruck, 1898. Wagner. (IV, 493 S. Gr. 8.) ℳ 7, 60.

Mit diesem zweiten Bande ist das Werk vollendet. Er behandelt zunächst die Geschichte der Staatsverwaltung von 1792 bis 1814, weiter von 1814—1835 und endlich von 1835 bis 1848, d. h. bis zum Regierungsantritt des Kaisers Franz Joseph. Anhangsweise folgt dann noch eine Uebersicht der österreichischen Kirchengeschichte von 1848—1861. Der Inhalt des Buches wird vom Hrsgbr. selbst treffend charakterisiert. Es ist weniger eine Geschichte der Verwaltung, die gegeben wird, als eine Geschichte ihres vom Verf. herbe verurtheilten Geistes. An positiven Daten ist das Buch arm, obgleich es eine Epoche behandelt, in welcher der Verf. selbst in der Verwaltung thätig war. Seine Urtheile über die maßgebenden Persönlichkeiten sind schroff und scharf. Und dabei hat der Hrsgbr. noch die Partien weggelassen, wo sich der Verf. über den Kaiser Franz und den Freiherrn von Kübeck äußert. Wir können das Letztere freilich nicht billigen und finden auch keine Rechtfertigung in dem vom Hrsgbr. betonten Umstande, daß man über den Kaiser Franz in neuerer Zeit viel günstiger urtheile. Um so weniger hätte das abweichende Urtheil des Verf. dem Leser vorenthalten zu werden brauchen.

Hassel, Dr. P., **König Albert von Sachsen.** I. Theil. Jugendzeit. Berlin, 1898. Mittler & Sohn. (XIII, 331 S. Gr. 8.) ℳ 5.

Das Doppelfest des siebzigsten Geburtstages und des fünfundzwanzigsten Regierungsjubiläums des Königs Albert von Sachsen überschüttet uns mit einer Fülle von Schriften, bei denen die patriotische Gesinnung oft den inhaltlichen Mangel ersetzen muß, und die bei ihrer populären Tendenz fast durchweg einen dilettantischen Charakter zeigen. Zu dieser Gattung von Büchern gehört das vorliegende nicht. Es ist eine ernste, wissenschaftliche Arbeit, die, da dem Verf. vielfach archivalische Materialien zur Verfügung gestanden haben, unsere Kenntnisse in mannigfacher Beziehung ergänzt und erweitert. Der Verf. hat seine Aufgabe so gefaßt, daß er die Biographie des Königs mit dem Rahmen der Zeitgeschichte umgiebt. Die innere und äußere Politik Sachsens wird dargestellt und auch die gesammte deutsche, so weit es die Beziehungen Sachsens zu Deutschland betrifft. Der Verf. schreibt ruhig, klar, objectiv, wenn er auch über gewisse Partien vorsichtig dahingleitet, wie dies z. B. bei der Darstellung der früheren sächsischen Verfassungszustände und des Verfassungsbruches der Fall ist. Dabei macht sich nirgends ein panegyrischer Ton lästig fühlbar, freilich auch kein begeisterter Schwung der Sprache. Der Verf. schreibt nicht neue Geschichte wie Treitschke, sondern wandelt in den Bahnen des Altmeisters Ranke. Der vorliegende erste Theil behandelt die Jugendzeit d. h. bis zum Regierungsantritt des Königs Johann im Jahre 1854 (merkwürdiger Weise steht auf dem Titelblatt: 1857). Ob bei derselben Art der Darstellung der weitere Stoff in zwei einen noch beabsichtigten Bande wird erschöpft werden können, steht freilich dahin. Aber wir möchten wünschen, daß der Verf. sich nicht durch Raumbedenken irre machen ließe. Wir würden mit Vergnügen noch zwei weitere Bände hinnehmen. Die Ausstattung des Buches ist vornehm, doch hätten wir an Stelle des vorgesetzten Titelblattes gerne ein besseres, mehr charakteristisches erhalten.

Friedjung, Heinrich, **Der Kampf um die Vorherrschaft in Deutschland** 1859 bis 1866. 2. Band. Mit 6 Karten. Stuttgart, 1898. Cotta. (XVI, 606 S. Gr. 8.) ℳ 14.

Der zweite Band des tüchtigen Buches folgt dem ersten, der inzwischen in zweiter Auflage wieder erschienen ist, um $^3/_4$ Jahr nach. Er stellt die Ereignisse vom Einmarsch der preußischen Truppen in Böhmen bis zum Friedensschlusse dar. Sämmtliche militärischen Vorgänge werden mit großer Sorglamkeit geschildert, die Friedensunterhandlungen genau dargestellt, die französische Diversion richtig charakterisiert. Vielleicht werden nur die Schilderungen der italienisch-französischen Beziehungen und die Versuche, Ungarn zu revolutionieren, noch einiger Ergänzungen bedürfen, die sie zum Theil schon in Bernhardi's Denkwürdigkeiten gefunden haben. Das Urtheil des Verf. ist äußerst maßvoll und objectiv. Nirgends verläugnet er den Oesterreicher, und namentlich wird er auch Benedek gerecht und kann sich sehr ordentlich, wie er im patriotischen Stolze aufathmet, wenn er auf den Helden von Lissa, Tegetthoff kommt. Aber das macht ihn nie blind oder auch nur ungerecht gegenüber Preußen, dessen Militärs und Staatsmännern. Richtig erkennt er, daß es sich nicht um einen bloßen Sieg des Hinter- gegenüber dem Vorderlader, der österreichischen Stoß- gegen die moderne Taktik gehandelt habe, sondern daß der Gegensatz zwischen Fortschritt und Stabilität, zwischen der reformatorischen Geistesentfaltung und dem jesuitischen Quietismus mit logischer Folgerichtigkeit früher oder später sicher das Resultat herbeiführen mußte, welches im Jahre 1866 erzielt wurde. Was er von der Zukunft erhofft: eine Wiederanknüpfung der geschichtlichen Beziehungen zwischen Deutschland und Oesterreich, wer vermöchte es zu unternehmen, den Schleier zu lüften? Aber auch in diesem Theile seines Buches ist der Verf. von warmblütigem deutschen Patriotismus erfüllt, der seine ganze Darstellung beherrscht.

Sehr interessant sind die (wir möchten sagen) Protokolle, die der Verf. über Unterredungen mit Bismarck, Moltke, Rechberg u. A. gehabt hat. Sind auch deren Resultate zum Theil im I. Bande angekündigt worden, so sind sie doch unschätzbare Documente für jene große Zeit und ihre Helden. In Summa: das Buch ist eine werthvolle Ergänzung des Sybel'schen Buches. Hat in diesem der Preuße vielleicht zu prononciert das Wort

Digitized by Google

genommen, so redet jetzt der andere Theil und versucht den Schlußaccord zu stimmen, der friedlich und versöhnlich wirkt.

Correspondenzblatt des Gesammtvereins der deutschen Geschichts- u. Alterthumsvereine. Red.: P. Bailleu. 46. Jahrg. Nr. 1—3.

Jnh.: (1—3.) Generalversammlung in Dürkheim. — (1/2.) Koehl, römische Grabfelder in Worms. — Auffuhr nach Worms. — Schwartz, Grundsätze für die Ordnung von Sammlungen vorgeschichtlicher Alterthümer. — Bischoff, präbistorische Kochgefäße. — Jlorschütz, Wardellen. — Ermisch und Bailleu, archivalische Fragen. — Emelin, Ortsnamen mit „Linde" und „Eiche". — Nachrichten aus Museen. — Personalien. — Kleine Mittheilungen. — Literarisches. — (3.) Balte, Denkmalpflege. — Bühring, Kernsteigforschung. — Thudichum, Grundkarten. — Auffuhr nach Marburg. — Mummenhoff, die Archivalienfunde im großen Rathhaussaal zu Nürnberg in den Jahren 1844 und 1897.

Deutsche Zeitschrift f. Geschichtswissenschaft. Hrsg. von G. Seeliger. N. F. 2. Jahrg. Heft 9/12.

Jnh.: (9/10.) Moritz Brosch, zur Savenatola-Controverse. — (11/12.) Georg v. Below, der Ursprung des Duells.

— Vierteljahrsheft 4.

Jnh.: Rud. Köpcke, die Gliederung der Gesellschaft bei den alten Deutschen. — E. R. Daenell, Polen und die Hansa um die Wende des 14. Jahrh.'s. — Frz. Rühl, zum Ursprung der jüdischen Weltära. — Joh. Hausleiter, Bemerkungen zu den Ketzerproceß und den Schriften Johannes von Wesel.

Länder- und Völkerkunde.

Die topographischen Capitel des indischen Seespiegels Mohît übersetzt von Dr. Maximilian Bittner. Mit einer Einleitung sowie mit 30 Tafeln versehen von Dr. Wilhelm Tomaschek. Festschrift zur Erinnerung an die Eröffnung des Seeweges nach Ostindien durch Vasco da Gama (1497), hrsg. von der k. k. Geographischen Gesellschaft in Wien. Wien, 1897. Verlag der k. k. Geographischen Gesellschaft. (VI, 92 S. Gr. 4. 30 Tafeln.) ℳ 10.

In würdiger Weise feiert die Wiener Geogr. Gesellschaft das Andenken an die Entdeckung des Seeweges nach Indien, indem sie einige von Bittner übersetzte Capitel des indischen Seespiegels „Mohît", welcher 1554 durch den türkischen Gelehrten und Admiral Sidi 'Alî auf Grund älterer Quellen und eigener Erfahrung in Gudscherât compiliert ist und den Abschluß orientalischen Wissens über Küsten und Inseln des indischen Oceans darstellt, mit einer Einleitung und 30 Karten von Tomaschek (nach den genauen Angaben des Mohît unter Vergleich von beigegebenen portugiesischen Kartendarstellungen) in prächtiger Ausstattung herausgiebt. Wir sind beiden Gelehrten, zumeist aber Tomaschek für die mühevolle Herstellung der Karten zu Dank verpflichtet. Schade ist es, daß die in kurzer Zeit hergestellte Arbeit nicht gleich von dem eingehenden, für später sicher versprochenen Commentar begleitet werden konnte, dem wir mit Interesse entgegensehen. Der Eile ist wohl auch eine Anzahl von Druckfehlern und kleinen Irrthümern zuzuschreiben, wovon nur einige erwähnt seien. S. 1 wird behauptet, der „Spiegel der Königreiche" von demselben Sidi Alî liege uns in Text und Uebersetzung im zweiten Theil der Denkwürdigkeiten von Asien von Diez 1815 vor, während er dort nur übersetzt ist. Die erste türkische Textausgabe erschien neulich Stambul 1313 (Jgbäm). S. 6 lies Garcia de Orta, nicht Orto. S. 8, 2 mausim, nicht mausim. Warum S. 10 fg. mogheib statt des einzig richtigen maghîb (Sonnenuntergang) beliebt wird, ist unerfindlich, beweist aber, wie vieles Andere, ungenaue Kenntniß der orientalischen Sprachen. S. 24 Zait: vielmehr ṣaitṯo. ṣaṭṭi, da es ja von saetta = sagitta herkommt. S. 26, 3, S. 32 lies nâkhoda statt nâkhôda. S. 45 Mitte ist wie S. 46 rubîs zu lesen, nicht rubôs. S. 48, 11 lies sam, ay paôs, nicht y. Auch Bittner umschreibt S. 56 mehrmals 'Ommân statt 'Omân. Die sehr willkommene Uebersichtskarte I „Die Handelsstraßen und Seewege zur Zeit der 'Abbâsiden" leidet ebenfalls an inconsequenter Transcription: Qasghqar statt Kâshghar, es Sihr statt es Sihr; Bahr el Barbarâ mit falschem Artikel st. Barum Bab(el) Mandem eingeführt wird statt Mandeb, ist nicht klar; ebenso ist falsch Kilôa statt Kilwa, auf den portugiesischen Karten ebenso Quiloa statt des richtigen Quiloa, jetzt Kilwa, Kilua in Deutsch-Ostafrika. Auch die häufige Benennung „Der Guzr el Fâl, — el Dib" beruht etwas eigen, da Guzr arabisch Plural zu gezîra „Jnsel" ist, also „Jnseln" bedeutet. Tomaschek dachte wohl an Archipel. Doch sind das Kleinigkeiten, die wir in dem werthvollen Kartenwerk nur eben gerne missen würden. C. F. S.

Zeitschrift der Gesellschaft f. Erdkunde zu Berlin. Hrsg. von Georg Kollm. 33. Band. Nr. 1.

Jnh.: G. Schweinfurth und L. Lewin, Beiträge zur Topographie und Geochemie des ägyptischen Natron-Thals. (Mit Taf.) — H. Polakowsky, Moreno's Forschungsreise in den Andes zwischen 37. und 47.° südl. Br. — Alfr. Philippson, geographische Reiseskizzen aus Rußland. Das russische Flachland. — Paul Dinse, die Baöco da Gama-Festschrift der k. k. geograph. Gesellschaft in Wien.

Globus. Hrsg. von Rich. Andree. 73. Band. Nr. 14.

Jnh.: v. Pfeil, eine Reise nach Fez. 1. (Mit Abb.) — Das javanische Schattenspiel. (Mit Taf. u. Abb.) — Kaindl, Volksüberlieferungen der Bukowinaer. — Schmidt, verzierte Papuaschädel. (Mit Abb.)

Geographische Zeitschrift. Hrsg. von Alfr. Hettner. 4. Jahrg. 4. Heft.

Jnh.: Hagbart Magnus, Verkehrswege und Verkehrsformen in Norwegen. (Mit Taf.) — Otto Maas, die Aufgaben der Tiefseeexpeditionen. — Fr. Ratzel, politisch-geographische Rückblicke. 2) Das englische Weltreich. — Geographische Neuigkeiten.

Naturwissenschaften. Mathematik.

Classen, Dr. Alexander, Prof., **Quantitative Analyse durch Elektrolyse.** 4., umgearb. Aufl., unter Mitwirkung von Dr. Walther Löb, Privatdoc. Mit 74 Textabb. u. 6 Taf. Berlin, 1897. Springer. (VIII, 249 S. 8.) Geb. ℳ 8.

Aus dem unscheinbaren Versuch, durch den elektrischen Strom Kupfer aus seiner Lösung zu fällen, hat sich ein stattlicher Zweig der Elektricitätslehre entwickelt. Auf der einen Seite hat uns seine Verfolgung die wichtigsten Aufschlüsse über die Natur chemischer Verbindungen gegeben, auf der anderen hat er sich von gewaltiger praktischer Bedeutung erwiesen. Während man diese Wirkung des elektrischen Stromes bisher meist zur Gewinnung von Reinmetall benutzte, geht man in neuester Zeit dazu über, sich seiner zur quantitativen Analyse zu bedienen. Die Bedingungen, unter denen die Versuche gelingen, genau zahlenmäßig festgelegt zu haben, beziehungsweise soweit Zahlenangaben schon vorhanden waren, dieselben gesammelt zu haben, ist das Hauptverdienst des Verf.'s. Die ganze erste Hälfte des Buches ist allgemeiner Art; neu ist namentlich der theoretische Theil, der den Neuling in die Grundlagen der Elektricität und Elektrochemie einweihen soll. Es folgen Beschreibungen und Beurtheilungen der verschiedenen Stromquellen und Meßinstrumente sowie des allgemeinen Ganges der Analyse. Um für den Fall der Anwendung im Großen wie im Kleinen bei einzelnen Versuchen praktische Anleitung zu geben, ist eine „Anordnung bei kleinen Versuchen" beschrieben, wie sich dieselbe mit ganz geringen Kosten beschaffen läßt, dann aber die ehemalige und die jetzige neue Einrichtung des elektrochemischen Jnstitutes zu Aachen auf das Ausführlichste beschrieben; eine Anzahl Textbilder und Tafeln unterstützen das Verständniß. Jm zweiten, speciellen Theil sind dann die Verfahren für die einzelnen Metalle und deren Trennung angegeben; Zahlenangaben über die Ergebnisse

Digitized by Google

geben in jedem Falle noch ein Bild von der Genauigkeit der Methode. Das Buch ist jedenfalls ein nöthiges Handbuch für jeden, der die quantitative Elektroanalyse mit gutem Erfolg ausüben will. Hkm.

Löb, Dr. Walther, Privatdoc., **Grundzüge der Elektrochemie.** Mit 43 Abb. Leipzig, 1897. J. J. Weber. (VIII, 140 S. Kl. 8.) Geb. ℳ 3.

Der Erfolg, den die Bestrebungen der modernen physikalischen Chemie auf allen Gebieten der Naturwissenschaften zu verzeichnen haben, wird unter Anderem dadurch charakterisirt, daß der Elektrochemie ein Bändchen der allgemein bekannten populär-wissenschaftlichen Weber'schen Katechismen gewidmet wird. Mit Rücksicht auf den üblichen Umfang dieser Hefte war es keine leichte Aufgabe, aus der großen Fülle der in der Literatur vorliegenden Erfahrungen das Wissenswertheste zu wählen und in kurzer allgemeinverständlicher Form zur Darstellung zu bringen. Der Verf. geht in diesen „Grundzügen der Elektrochemie" zunächst auf die elektrischen Grundbegriffe und die Theorie der Lösungen ein. In den folgenden Abschnitten werden die Leitfähigkeit der Elektrolyte, die elektromotorischen Kräfte, die galvanischen Ketten, die Polarisation, die Stromquellen und die Zersetzung durch den elektrischen Strom abgehandelt und zum Schluß werden die Anordnungen bei elektrolytischen Versuchen und eine Anleitung zu deren Berechnung mitgetheilt. Wie aus dieser kurzen Inhaltsangabe hervorgeht, wird der Leser dieses Werkchens mit einer großen Reihe von Thatsachen bekannt gemacht. So zweckmäßig der Verf. auch bei deren Auswahl vorgegangen ist, so will es doch dem Ref. scheinen, daß es besser gewesen wäre, weniger Material in den Kreis der Betrachtung zu unterziehen und dafür das Gebotene um so ausführlicher zu behandeln. Gerade der Charakter dieser populär-wissenschaftlichen Katechismen forderte eine ganz elementare Darstellung gegenüber den wissenschaftlichen Werken von Jahn, Le Blanc, Lüpke rc. Th. P.

Simon, Max, **Analytische Geometrie der Ebene.** Mit 45 Abb. Leipzig, 1897. Göschen. (203 S. 8.) Geb. ℳ 6, 80.

Das Büchlein enthält den in den Lehrbüchern der analytischen Geometrie der Ebene gebräuchlichen Stoff, also die Erklärung der Coordinaten, die Entwickelungen über gerade Linie, Kreis und Kegelschnitte und außerdem noch eine Reihe von Capiteln über gewisse höhere Curven. Zur Einführung erscheint es geeignet. E—l.

Mathematische Annalen. Hrsg. von F. Klein, W. Dyck u. A. Mayer. 50. Band. 2. u. 3. Heft.

Inh.: A. Vrill, über die Zerfällung einer Ternärform in Linearfactoren. — L. Schlesinger, über Thetafunctionen mit zwei Variabeln und die zugehörige Kummer'sche Fläche. — E. H. Moore, an universal invariant for finite groups of linear substitutions: with application in the theorie of the canonical form of a linear substitution of finite period. — Heinr. Maschke, die Reduction linearer homogener Substitutionen von endlicher Periode auf ihre canonische Form. — E. H. Moore, concerning Abelian-Regular transitive triple systems. — Ueber die verschiedenen Wurzeln einer algebraischen Gleichung. Aus einem Schreiben an H. Weber in Straßburg von L. Baur in Darmstadt. — C. Roussian, sur les formes canoniques d'une expression differentielle $X_1\,dx_1 + X_2\,dx_2 + \ldots + X_p dx_p$. — L. Heffter, über metacyklische Gruppen und Nachbarconfigurationen. — M. P. Rudzki, über eine Classe hydrodynamischer Probleme mit besonderen Grenzbedingungen. — C. Welpien, über Potenzen von Determinanten. — L. Pochhammer, über die Differentialgleichungen der F-Reihen 4ter Ordnung. — A. v. Lilienthal, zur Theorie der Berührungstransformationen. — Oskar Bolza, zur Reduction hyperelliptischer Integrale erster Ordnung auf elliptische mittels einer Transformation dritten Grades. — Ludw. Boltzmann, über die sogenannte H-Curve. — Georg Landsberg, algebraische Untersuchungen über den Riemann-Rochschen Satz. — Georg Pick, zur Theorie der zu einem algebraischen Gebilde gehörigen Formen. — Otto Staude, die algebraischen Grundlagen der Focaleigenschaften der Flächen 2. Ordnung. — Arthur Hirsch, die Existenzbedingungen des verallgemeinerten kinetischen Potentials. — Alfr. Pringsheim, über eine besondere Gattung von singulären Stellen analytischer Functionen. — H. F. Baker, on the hyperelliptic sigma functions. — F. Gerbaldi, sul gruppo semplici di 360 collineazioni piane.

Die Natur. Hrsg. von Willi Ule. 47. Jahrg. Nr. 15.

Inh.: Paul Wagner, geologische Streifzüge in den phlegräischen Feldern. — C. Ewerlien, die Flora des Kaiser Wilhelms-Landes (Deutsch-Neu-Guinea). — Willi Ule, der Tibetbund. — Rud. Dix, Vergnügter. — Derf., die Regenmengen der Erde. — Das Gedächtniß bei Fischen.

Naturwissenschaftliche Wochenschrift. Red. H. Potonié. 13. Bd. Nr. 15 u. 16.

Inh.: (15/16.) 69. Versammlung der Gesellschaft deutscher Naturforscher und Aerzte zu Braunschweig. — (15.) Ueber Kryokonit. — (16.) Neue Apparate zu Röntgen-Versuchen von der Firma Siemens & Halske Actiengesellschaft. — Ein Versuch, die bei Blitzschlägen erreichte maximale Stromstärke zu schätzen. — Wetter-Monatsübersicht.

Naturwissenschaftl. Rundschau. Hrsg. von W. Sklarek. 13. Jahrg. Nr. 15 u. 16.

Inh.: (15.) H. Rubens u. E. Aschkinaß, über die Reststrahlen von Steinsalz und Sylvin. — Wilh. Wahdyer, Versuchung und Versuchung. (Forts.) — C. D. Townsend, die Correlation des Wachsthums unter dem Einfluß von Verletzungen. — (16.) Alph. Stübel, die Bullenberge von Ecuador, geologisch-topographisch aufgenommen.

Botanisches Centralblatt. Hrsg. von Otto. Uhlworm u. F. G. Kohl. 19. Jahrg. Nr. 14 u. 15.

Inh.: (14.) Loew, über Protoplasma und actives Eiweiß. — Remer, über die Ausbildung der achromatischen Kernstheilungsfigur im vegetativen und Fortpflanzungs-Gewebe der höheren Pflanzen. — (15.) Fleroff, pflanzengeographische Skizzen. Tossmoor und Birkenbrüch „Herrendiewer" im Wladimirschen Gouvernement. — Knuth, Wie locken die Blumen die Insecten an?

Biologisches Centralblatt. Hrsg. von J. Rosenthal. 18. Band. Nr. 7.

Inh.: Keller, biologische Studien. — Derf., Fortschritte auf dem Gebiete der Pflanzenphysiologie und -biologie. — Brandt, über borstenartige Gebilde bei einem Hai und eine muthmaßliche Homologie der Haare und Zähne. — Zyloff, über die Bewegung der Hydra fusca L.

Der zoolog. Garten. Red. von O. Boettger. 39. Jahrg. Nr. 4.

Inh.: H. Necker, Wie ziehen die Blumen die Insecten an? — Guth. Hellmann, der Kapsche Klippschliefer in der Gefangenschaft. — A. Heerwagen, zur Lebensgeschichte des Nasenbären. — E. M. Köhler, Staatsprämien für Ausrottung schädlicher Thiere in den Vereinigten Staaten von Nordamerika.

Zoologischer Anzeiger hrsg. von J. Victor Carus. 21. Band. Nr. 556.

Inh.: Oestergren, über eine durchgreifende Umwandlung des Haussfeletes bei Hulothuria impatiens (Forsk.). — v. Ihering, die Anlage neuer Colonien und Pflanzorten bei Ostia ostrea. — Fulton, on the maturation of the pelagic eggs of teleostean fishes. — Fuhrmann, neue Turbellarien der Bucht von Concarneau (Finisthre). — Georgevitch, die Segmentalbläschen von Oxypus. — Ehrig, Berichtigung. — Koenike, über Lucs Kram., Frontipoda koen. und eine neue verwandte Gattung.

Ornithologische Monatsschrift des deutschen Vereins zum Schutze der Vogelwelt. Red. von F. R. Hennicke, Frenzel, O. Taschenberg. 23. Jahrg. Nr. 4.

Inh.: Karl Ohlsen v. Caprarola, internationaler Vogelschutz. — B. Blasius, zur Vogelschutzfrage. — Vogelschutz in Südamerika. — Otto Herman, der Vogel und die Augmaschine. (Mit Illustr.) — L. Burbaumeyer, Grünspecht und seine Lieblingsnahrung. (Mit Abb.) — Rob. Berge, Schwalbenmischlinge eines Grünspechts. (Mit Abb.) — C. Kayser, ornithologische Beobachtungen aus der Umgegend von Ratibor. — Karl R. Hennicke, Nachruf an Oskar v. Riesenthal. (Mit Taf. u. Portrait.)

Annalen der Physik u. Chemie. Hrsg. von G. u. E. Wiedemann. N. F. 64. Band. 4. Heft.

Inh.: Mag Abrahamyk, über die Wärmeemission des Steinsalzes. — G. Kümmel, die Ueberführungszahlen von Zn- und Cd-Salzen in sehr verdünnten Lösungen. — J. Elster u. H. Geitel,

Digitized by Google

über einige zweckmäßige Abänderungen am Quadrantelectrometer. — J. Bergmann, zur Bestimmung der Dauer electrischer Schwingungen von großen Perioden. — G. C. Schmidt, über die Beziehung zwischen Fluorescenz und Actnoelektricität. — A. Heydweiller, über Schmelzpunctserhöhung durch Druck und den continuirlichen Uebergang vom festen zum flüssigen Aggregatzustand. — Derſ., neue erdmagnetische Intensitätsvariometer. — G. Meyer, eine neue Methode, die Inclination und die Horizontalintensität des Erdmagnetismus zu messen. — Derſ., Bemerkung zu der Abhandlung „Die Diffusionsconstanten einiger Metalle in Quecksilber". — F. Auerbach, Bemerkungen über die absolute Temperatur. — W. Seib, über die Bestimmung des Diffusionscoefficienten nach der elektrolytischen Methode von H. F. Weber. — J. A. Grosbard, über die latente Verdampfungswärme (L oder l d w). — Derſ., über die Expansion, auch mit Bezug auf die latente Dampfwärme. — A. Straubl, Theorie und Anwendung eines Instrumentes zur Messung des Aktigmatismus (Astigmometer). — C. Dietrici, zu Herrn Aregg's Kritik der Gefrierpunctsbestimmungen. — R. Blondlot, über die Selbstinductionscoefficienten electrischer Resonatoren.

Journal für praktische Chemie. Hrsg. von Ernst v. Meyer. N. F. 57. Band. 3. u. 4. Heft.

Inh.: A. C. Geitel, über die Zersetzung der Triglyceride durch verdünnte Säuren. (Mit Taf. — W. Euler, über eine Synthese und die Constitution des Zingerols. — O. Penzig, Oxydation der Hydrazogruppe. 1. — A. Walter und A. Schlossmann, über eine neue Methode der Desinfection. — W. Hentschel, zur Heumann'schen Indigosynthese. — J. Altschul, über p-Oxydemulbydrazin. — J. Seibel, über Jodsubstitutionsprodukte einiger aromatischer Alkohole, Aldehyde und Säuren. — H. Weißbach, zur Kenntniß des „Benzolazocyananesſigesters". — A. Schneider, nachträgliche Notiz über das Natrium-Sulfochromit.

Medicin.

Gerhardt, Dr. Carl, Prof., **Lehrbuch der Kinderkrankheiten.** Neu bearbeitet von Dr. Otto Seifert, 1. Band. 5. verbesserte und vermehrte Auflage. Mit 30 Holzschnitten. Tübingen, 1897. Laupp. (VII, 400 S. Gr. 8.) ℳ 8.

Die Vorzüge des ſo weit verbreiteten und beliebten Gerhardt'schen Lehrbuches ſind ausreichend in den Fachkreiſen bekannt und wir müſſen es mit Freude begrüßen, daß der Verf. ſich einer Neubearbeitung unterzogen hat, da in dem letzten Jahrzehnt gerade auf dem Gebiet der Kinderkrankheiten viele wichtige Ergebniſſe zu verzeichnen geweſen ſind. Seine Aufgabe hat der Verf. trefflich gelöſt, alles Neue ſorgfältig berückſichtigt und doch auch dem verdienſtvollen Buche ſeinen eigenartigen Charakter belaſſen, was man nur billigen kann. Im vorliegenden Bande beſpricht der Verf. zunächſt den allgemeinen Theil (Phyſiologie, Krankheitsurſache, Krankenunterſuchung, Therapie und Kinderſterblichkeit). Im ſpeciellen Theile finden wir die Schilderungen der Krankheiten der Neugeborenen, der Infectionskrankheiten und der Krankheiten der Circulationsorgane.

Archiv f. die gesammte Physiologie des Menschen u. der Thiere. Hrsg. von E. F. W. Pflüger. 71. Band. 3. u. 4. Heft.

Inh.: E. Heß u. C. Hering, Unterſuchungen an total Farbenblinden. — J. L. Hoorweg, über die elektriſchen Eigenſchaften der Nerven. (Mit Fig.) — Maxim. Sternberg, über den äußeren Aſt des Nervus accessorius Willisii. (Mit Fig.) — W. Lummert, Beiträge zur Kenntniß der thieriſchen Zelle.

Zeitschrift für Psychologie u. Physiologie der Sinnesorgane. Hrsg. von Herm. Ebbinghaus u. Arth. König. 16. Band. 5./6. Heft.

Inh.: J. Hirſchberg, die Optik der alten Griechen. — M. Meyer, über die Unterſchiedsempfindlichkeit für Tonhöhen nebſt einigen Bemerkungen über die Methode der Minimaländerungen. — Wilibald A. Nagel, über das Aubert'ſche Phänomen und verwandte Täuſchungen über die verticale Richtung.

Rechts- und Staatswissenschaften.

Schnitzer, Joſeph, Prof. Dr., **Katholisches Eherecht.** Mit Berückſichtigung der im Deutſchen Reich, in Oeſterreich, der Schweiz und im Gebiet des Code civil geltenden ſtaatlichen Beſtimmungen. 5. vollſt. neu bearbeitete Auflage des Werkes: J. Weber, Die canoniſchen Ehehinderniſſe. Mit Approbation des hochw. Capitelsvicariats Freiburg. Freiburg, 1898. Herder. (XI, 681 S. Gr. 8.) ℳ 7, 50, geb. ℳ 9, 50.

Haben sua fata libelli. Das vorliegende iſt die fünfte Auflage von Weber's Buch über die kanoniſchen Ehehindernisse. Ueber deren Beſorgung ſtarb der Verfaſſer im Jahre 1890 und dann ſtarb auch Dr. Eſſer, der die Herausgabe übernommen hatte, und dieſe fiel Schnitzer zu. Aber dieſer erkannte bald, daß es ſich nicht darum handeln könne, nur noch die letzte Emendation vorzunehmen an dem Manuſcripte, das ſchon Weber „als druckfertig" hinterlaſſen hatte. In der That war das Weber'ſche Buch keine wiſſenſchaftliche Arbeit geweſen, ſondern hatte dem Klerus für die Praxis als Wegweiſer dienen ſollen. Darum war die geſchichtliche Entwickelung gänzlich vernachläſſigt, auf die Literatur keine Rückſicht genommen und kein Werth gelegt worden. Der Verf. hat es darum unternommen, das Skelett des Weber'ſchen Buches beizubehalten und eine dem heutigen Stande der Wiſſenſchaft entſprechende Darſtellung des katholiſchen Eherechts zu geben und dieſer Plan iſt im Allgemeinen als ein gelungener zu bezeichnen. Vor allen Dingen hat der Verf. ſein Buch geſchichtlich fundiert, und wenn er dabei auch nicht neue Unterſuchungen angeſtellt hat, ſo hat er doch die Ergebniſſe der bisherigen Forſchung gut zuſammengeſtellt und meiſt auch mit vernünftiger Kritik gewürdigt. Daß er dabei mehr Abſchließendes geleiſtet hat, iſt ihm auch ſelbſt nicht entgangen. Namentlich ſind die modernen italieniſchen Arbeiten nicht berückſichtigt und Esmein zu wenig benutzt worden. Die Literatur iſt reichlich angeführt. Doch hätte der Verf. von gangbaren Lehrbüchern ſchon wegen deren Literaturnachweiſungen ſtets die neueſten Auflagen benutzen ſollen. Zweckmäßig iſt, daß der Verf. einmal auch neben dem geltenden deutſchen Reichsrecht das des B. G. B. berückſichtigt und ebenſo, daß er jeder Materie, wie ſchon Weber gethan hatte, Beiſpiele aus der modernen römiſchen Congregationspraxis hinzufügt. Wenn wir auch nicht allen Anſichten des Verf.'s beizupflichten vermögen, ſo conſtatieren wir doch gerne, daß er einen objectiven Standpunct nach Möglichkeit einzunehmen verſucht, und nicht minder, daß ſein Buch mit den jetzt üblichen katholiſchen Eherechten jeden Vergleich aushalten kann. Der Hergang über die Eheſcheidung Napoleon's I gehört eigentlich nicht in das Buch hinein.

Bielefeld, Dr. Otto, **Eine neue Ära englischer Socialgesetzgebung.** Leipzig, 1898. Duncker & Humblot. (V, 107 S. Gr. 8.) ℳ 2, 20.

Die „neue Aera" datiert der Verf. von der, am 1. Juli 1898 in Kraft tretenden Workmen's Compensation Act vom 6. August 1897. Als Socialgeſetzgebung verſteht er im Sinne der deutſchen Verſicherungsgeſetze nur „diejenige Regelung der geſellſchaftlichen Hülfe gegen Störungen des Erwerbslebens im Arbeiterſtande, welche über das Maß der allgemeinen civilrechtlichen Grundſätze hinausgeht". In dieſem Sinne hatte England überhaupt bisher kein Geſetz socialpolitiſchen Charakters, insbeſondere gehörte die Employers Liability Act von 1880 nicht dazu, die nur den Arbeiter in ſeinem Verhältniß zum Dienſtherren den anderen Bürgern gleichſtellt, wenn auch nicht ganz, indem ſie die Einrede des common employment geſtattete. Freilich geht das neue Geſetz bei Weitem noch nicht ſo weit wie die deutſche Unfallverſicherungsgeſetzgebung: dem Umfange nach, indem Landwirthſchaft, Seeſchifffahrt und Hochbaugewerbe ausgeſchloſſen ſind, dem Inhalt nach, indem immer noch nur der Fabrikinhaber haftet, nicht die Geſammtheit der Berufs-

Digitized by Google

genossen oder der Staat. Die Beschränkung des Begriffes des Betriebsunfalls, die Möglichkeit, die Haftpflicht sechs Monate nach Beginn der Rentenzahlung durch Zahlung einer Bausch-summe abzulösen, endlich die Möglichkeit des contracting-out in beschränktem Umfange nehmen der Bill wieder sehr viel von ihrer Bedeutung. Immerhin ist für die Arbeiter in England besser gesorgt als bisher. Bielefeld giebt zunächst eine sehr an-sprechend geschriebene Schilderung der Vorgeschichte und der parlamentarischen Schicksale des von Chamberlain eingebrachten Gesetzes, dann eine dogmatische Darstellung der einzelnen Be-stimmungen und zum Schluß den englischen Text.

Deutsche Juristen-Zeitung. Hrsg. von P. Laband, M. Stenglein, H. Staub. 3. Jahrg. Nr. 8.

Inh.: v. Marck, die Militär-Strafproceßvorlage im Hinblick auf die bayerische Reservatrechtsfrage. — Baron, die Entschädigungs-pflicht des Reichs gegenüber den Privatpostanstalten. — Wilhelm, die Revision des Preßsprocesses. — Förtsch, die Handelsgeschäfte. (Forts.) — Staub, juristische Rundschau.

Zeitschrift für Socialwissenschaft. Hrsg. von Jul. Wolff. 1. Jahrg. 2. u. 3. Hft.

Inh.: (2.) Jul. Wolf, Illusionisten und Realisten in der Nationalökonomie. 2. — C. Brinkmann, Arbeitsverschuldung und Armen-pflege. — Aug. Oncken, das Adam Smith-Problem. 2. — Paul v. Rulenfeld, über Socialphilosophie. — Franz Oppenheimer, die Entstehung des Großgrundeigenthums. — (3.) Alex. Tille, der Aufstand der britischen Maschinenbauer. — Frhr. v. Durant de Senegas, die Agrarreform in Preußen. — Ludw. Ascher, Kranken-fürsorge und Arbeiterversicherung. — S. A. Steinmetz, die „organische" Socialphilosophie.

Soziale Praxis. Hrsgbr. C. Francke. 7. Jahrg. Nr. 26 u. 27.

Inh.: (26.) C. Francke, Arbeiterschutz in Werkstätten. — Bestim-mungen in der Socialdemokratie. 2. — Verein für Socialpolitik. — E. Naef, Versfrankirung der Wassertäste in der Schweiz. — Loew, Bezugsbedingungen der Wassertäste in der Schweiz. — Loew, Bezugsbedingungen der Wassertäste in Oesterreich. — F. Schattschöfer, das spanische Unfallversicherungsgesetz. — Paritätische Arbeitsnachweise. — (27.) Frhr. v. Berlepsch, von vierten Stande. — C. Francke, socialpolitisches Leben in Süddeutschland. — Die Petitionen der Eisenbahnbeamtenvereine. — Londoner Brief. — Frankenberg, der Geschäftsbericht des Reichs-Versicherungsamtes für das Jahr 1897. — 12. ordentlicher Berufsgenossenschaftstag. — Gust. Mayer, die Be-gräbnißversicherung in den Niederlanden. — Fr. Specht, Stellung der Volksschule zur Volksernährung. — E. Werbunski, die Be-rufsthätigkeit der russischen Frauen.

Technische Wissenschaften.

Cauer, Wilh., Reg.-Baumeister, Betrieb und Verkehr der preußischen Staatsbahnen. Ein Handbuch für Behörden und Beamte. 1. Theil. Mit 67 Abb. u. 4 Taf. Berlin, 1897. Springer. (XVII, 471 S. 8.) ℳ 8.

Die Arbeit macht natürlich keinen Anspruch auf wissenschaft-lichen Werth. Sie hat neben zahlreichen schon bestehenden ähn-lichen Erscheinungen der Fachliteratur den Zweck, für den im praktischen Eisenbahndienste Stehenden einen Wegweiser durch das große Gebiet des Eisenbahnbetriebs- und Verkehrswesens und zugleich ein Nachschlagebuch für den Dienstgebrauch zu schaffen. In ersterer Hinsicht sticht die Arbeit jedenfalls vor-theilhaft vor andern hervor, weil der äußere Eisenbahndienst hier in solchem Zusammenhange des Geschehens dargestellt wird, wie er sich nach den bestehenden Bestimmungen abzu-wickeln hat. Dadurch wird zweifellos das Verständniß der Einrichtungen und Vorgänge des Betriebes und Verkehres, so-wie der Bedeutung und Wirkung der Vorschriften ganz wesent-lich gefördert. In letzterer Hinsicht enthält das Werk gewiß alle Dienstesvorschriften, Anordnungen und Bestimmungen in voll-ständigerer Reihe als ein anderes bekanntes. Aber wer da weiß, wie diese Bestimmungen einem fortgesetzten Wechsel, ständiger Ergänzung und Aenderung unterworfen sind, wird sich darüber klar sein, daß ein der Privat-Initiative entsprungenes Werk nie als ein authentisches Nachschlagebuch, auf das man sich unter Umständen zur Rechtfertigung seines Handelns berufen kann, wird dienen können. Als ein Mangel muß die geradezu dürftige Behandlung der Einrichtungen der Directionen und deren Bureaux zc. bezeichnet werden. Diese Stellen haben doch höchst wichtige Functionen; von der Umsicht, Fachkenntniß und dem Geschick ihrer Inhaber hängt zum größten Theil der Erfolg des Betriebes ab. Es hätte darum dieser Theil eine eingehen-dere und liebevollere Behandlung bedurft. —an.

Die chemische Industrie. Redig. von Otto N. Witt. 21. Jahrg. Nr. 6.

Inh.: Otto N. Witt, die Resolutionen des deutschen Landwirth-schaftsrathes über Cyngfabrication. — M. Klar, Acetonöle als Den-aturierungsmittel. — Die Ausnützung der Wasserkräfte in Schweden für die Anlage elektrochemischer Betriebe. — Paul Kersting, Bericht über im Monat December 1897 veröffentlichte Patente zc.

Chemiker-Zeitung. Hrsg. von G. Krause. 22. Jahrg. Nr. 25/30.

Inh.: (25.) Neuerungen im Patent- und Markenschutzrecht. (Schl.) — Leon Franck, Studien über Aluminium als Reductionsmittel. (Mit Abb.) — (26.) Zum Margarine-Gesetz. — Kaufmännische und industrielle Rechtskunde. — Entscheidungen des Patentamtes in Waaren-zeichensachen. — Jos. Schüßler, zur Analyse weinsäurehaltigen Roh-materials. — Fr. Woldenhauer, analytische Bestimmung des Bleies in Erzen. — Giulio Morpurgo, über die Aschenbestimmung in Zucker und Zuckerrothen Flüssigkeiten. — Die Cure- und Dividenden-Bewegung der zur chemischen Industrie gehörenden größeren deutschen Actien-Gesellschaften während der Jahre 1888—1897. — (27.) Ergeb-nisse der von der „Chemiker-Zeitung" veranstalteten Umfrage betr. Margarine-Gesetz. — (28.) Die künstl. Süßstoffe in der Commissions-Berathung. — Zum Nahrungsmittelfälschungs-Gesetz. — Edmund O. v. Lippmann, Fortschritte der Rübenzucker-Fabrication 1897. — Paul Wolff, über die Reinigung des Acetylens. — L. C. Andés, zur Prüfung von Aetzlaugen-Aräometern. — Gartenmeister, neue Destillations-Aufsätze. (Mit Abb.) — (29.) Die „Schäpung" der Chemiker als Zeugen bei den Gerichten. — v. Roehl, städtisches Untersuchungslaboratorium zu Ploesheim. Bericht über das Jahr 1897. — (30.) Die Thätigkeit des Patentamtes im Jahre 1897. — K. B. Lehmann, zur Abwehr. — Fr. Alefeld u. Wilh. Baubet, über die Darstellung von Farbstoffen aus Hydroxylderivaten der aromati-schen Reihe mit Hülfe des elektrischen Stromes. — H. Hemmel-mann, verbesserte Absorptionsfläschchen für Spectralanalyse. (Mit Abb.) — A. Contat, Aufsatz mit Heberverschluß für Reductions-fläschchen. Mit Abb.) — L. Wacker, über Fleischconservierung. (Mit Abb.) — Otto Bleier, eine neue Methode zum Messen der Flüssig-keiten. (Mit Abb.) — J. Blumenfeld, Laboratorium des deutschen Handelschemikers für den Bezirk Kammergericht. Bericht über das Jahr 1897. — Sitzungsberichte.

Sprachkunde. Literaturgeschichte.

Brockelmann, Carl, Geschichte der arabischen Literatur. 1. Band. 1. Hälfte. Weimar, 1897. Felber. (240 S. Gr. 8.) ℳ 10.

Mit aufrichtiger Freude und herzlichem Dank begrüßen wir das Erscheinen der ersten Hälfte des ersten Bandes dieser ersten Geschichte der arabischen Literatur, welche einem längst empfun-denen Bedürfniß wirklich abhelfen soll und die wir der rastlosen Schaffenskraft des jungen Gelehrten verdanken, der uns vor wenigen Jahren, 1895, das erste wissenschaftliche syrische Hand-Lexikon geschenkt hat. Hoffen wir, daß die zweite Hälfte dieses ersten Bandes, welche schon auf December 1897 versprochen war, bald nachfolgt und daß wir mit dem zweiten Band noch vor dem Jahr 1900 eine wahrhaft wissenschaftliche Uebersicht der arabischen Literaturgeschichte von den Anfängen bis heute endlich besitzen werden. Nach kurzer über Aufgabe, Quellen und Eintheilung der arabischen Literaturgeschichte orientierenden Einleitung (S. 1—8) führt uns dieser erste Halbband im ersten Buch die arabische Nationalliteratur von den ersten Anfängen bis zum Untergang der Omajjaden 750 vor: „1) bis zum Auf-treten Muhammed's, 2) Muhammed und seine Zeit, 3) das

Digitized by Google

Zeitalter der Umajjaden" (S. 9—67), während von der zweiten großen Unterabtheilung „die islamische Literatur in arabischer Sprache" nur erst ein Theil der ersten klassischen Periode von 750—1000 auf S. 69—240 behandelt wird: 1. Capitel: Einleitung. 2. Poesie. 3. Philologie. 4. Geschichtschreibung. 5. Cultur- und Literaturgeschichte. 6. Hadit. 7. Fiqh. 8. Qorânwissenschaften. 9. Dogmatik. 10. Mystik. 11. Ueberseher. 12. Philosophie. 13. Mathematik. 14. Astronomie und Astrologie. 15. Geographie. 16. Medicin. 17. Natur- und Geheimwissenschaften, wo der Band nach den ersten Sätzen abbricht. Ein Hauptvorzug des Werkes liegt namentlich auch darin, daß vor Allem die gedruckt oder handschriftlich wirklich noch existierende Literatur ins Auge gefaßt und an der Hand der vielen Handschriftenkataloge, besonders auch des großen Cairoer Katalogs und der Stambuler Bibliotheksverzeichnisse, sowie des Berliner Riesenkatalogs, nachgewiesen wird, während von den verlorenen Literaturdenkmälern mehr nur die epochemachenden berücksichtigt werden. Die Darstellung ist bei aller Knappheit gediegen und sichtvoll, überall über den neuesten Stand der Probleme und Fragen orientierend, mit unendlichem Fleiß bis in entlegenste Details und Einzelfragen, wo es dem Ganzen dienlich scheint, ausgearbeitet. So sind denn alle Arabisten, besonders auch die jüngeren, die der chaotischen Masse der unendlich reichen arabischen Literatur am Anfang meist rathlos gegenüberstanden, dem Verf. zu besonderem Dank verpflichtet. Im Folgenden bringt Ref. nur einige Punkte zur Sprache, die von seinem hohen Interesse für das schöne Werk und die Verbesserung desselben zeugen sollen, während bloße Druckfehler und kleine Versehen dem Verf. zur Verfügung stehen. Unter den Quellen zur Kenntniß der alten Dichter hätten S. 21 neben der Ḥizâna doch genannt werden sollen der ältere ḥarb ʿawâhid al kubrâ von ʿAinî am Rand der Bulaqer Ḥizâna-ausgabe 1299 (ebenso von Guidi im Index mitbearbeitet), sowie die Maʾâhid el tansîs ḥarb ʿawâhid el talhîs Cairo 1274. Die Transcription (arab. Typen ganz gemieden) will eine genaue sein; auch mit Wiedergabe des Artikels ist Ernst gemacht. Statt der Schreibung al (el) und der assimilierenden Formen wäre in einem derartigen Werke wohl am besten die Ersetzung durch ein Zeichen, wie Lane-Poole in den Muhammadan Dynasties den Strich – gewählt hat, der freilich wieder mit dessen Bindestrich in Collision kommt. Dann würden consequenterweise auch Medina, Ḥira, Kûfa, Baṣra, Ṭâif, Madâin, Rajj (nicht Raj), ʿJrâq; Welîd, Nadr (S. 31), Zebdâ ꝛc. ihren Artikel haben. Im Gegensatz dazu stehen überflüssige falsche Artikel in Saif ben dîʾl Jezen S. 27; al Ḥarâsana S. 89, 11; al Tabarîja S. 110. Abul ʿAjjâs S. 134 statt Abû Ajjâs, S. 136 al Ikrîtja. Taj für تَجْ ist ungenügende Transcription. Ibn khall ikan wäre hergebrachter Weise nach Wüstenfeld's Zählung (oder Slane's Uebersetzung) zu citieren. S. 50, 1 lies Gaut statt Ḥarît. S. 56 al Ḥatafa statt Ḥafṣî. S. 57 Mitte ben er Riqâʿ, nicht -Raqâʿ. S. 58 fehlt der Gertreodex Brit. Mus. Suppl. N. 1032. S. 60 fehlt: Arâgîz al ʿarab, Cairo 1313. S. 64 lies Ṣarja und ergänze Brit. Mus. Suppl. N. 578, 1; 3. Z. v. u. lies Medîna. S. 67 lies ʿIlâqa. S. 67 Dahhâk; S. 77, 7 v. u. ʿAin ettamr. S. 79, 2 Simingân. S. 82 statt Ridâ lies: Radî, wie aus Moschtabih 226 zu ersehen. S. 97 lies Pâṇinîya Çikshâ und Prâtiçâkhya. Statt der persischen Form Gondešâpûr ist doch überall die arabische Gundaišâbûr zu setzen, sonst könnte man auch statt Nisâbûr u. A. die persischen Formen belassen. S. 132 „Moschee ez Zahrâ zu Cordova" (so falsch nach Derenbourg) giebt es nicht, (würde zudem auch el Aẓhar heißen), vielmehr ist gemeint die Moschee der ephemeren Prachtwillensstadt az Zahrâ nordwestlich von Cordova, vgl. übrigens schon richtig Slane I, 212 »at Cordova and in the great mosque of az Zahrâ«. Ebenda fehlt al Qâlî's Biographie Makkari II, 48—52. S. 135 wird das Geburtsjahr als Todesjahr Schefîl's angegeben: er stirbt vielmehr 581/1185; zum kitâb el maġâzi Ibn Isḥâq's ist zu vergleichen Ibn Hallikân N. 623 und 190, Brit. Mus. p. 421b, Wellhausen's Reste arabischen Heidenthums 111; III III, 634 رئيس اهل المغازى. S. 136 ist statt Maqqari zu lesen Muqri. S. 142 zu ansâb el aṣrâf noch: ʿÂṣir Efendi 957fg. (zwei Bände). S. 144 lies ʿAbdallah b. Masʿûd statt bloß Masʿûd. Masʿûdî kam nach Qanbaloh, was nach de Goeje (Merveilles de l'Inde 283—94) Zanzibar ist, nicht Madagascar. Die richtige Uebersetzung von Murûg eddahab nicht „Goldwiesen", sondern „Goldwäschen" (und Edelsteingruben) könnte angedeutet werden. S. 162 Mirtah wohl Muttra (Mathurâ); Bugûrî: lies Bâgûrî. S. 170 ʿAbdelqâjûm nicht -âm. S. 171 nicht Qanawî, sondern Qonawî (abgekürzt aus Qûnawî) III VII, N. 8044. S. 174, Nr. 10 nicht Ibrâhîm, sondern Isḥâq; das Buch heißt nicht asnâl, sondern assawâd: es erschien auch Stambul 1313 mit Commentar: selâm elahkam ʿala sawâd el aʿzam. S. 177 lies almawâẓ statt -lz. S. 178, 2 Qalsânî, nicht Kalsânî; Tataʾî, nicht Tataʾî. S. 193 nach Jakût 4, 513: Bisr ben Gajjât el Merrisi. S. 216 basîta, nicht bastîja. S. 219² talhîl. Zu Nr. 7 Sîgzi, nicht Sigazi. S. 220 lies Figar = Vyâghramukha. S. 225 wäre statt des nur populären Aufsatzes von P. Schwarz eher Reinaud's wichtige Introduction générale in der Géographie d'Aboulféda trad. I, 1848 zu citieren. S. 229, 5 lies Šâmistîjân. S. 231, 8 »Šânaq: Çanakya« vielmehr Cânakya, vgl. schon A. Müller ZDMG. 34, 796 Cânakya. S. 232 Nr. 35 Cairo 1305 gedruckt. S. 239 statt Maudeville lies Mondeville u. A.

C. F. S.

Steinschneider, Moritz, Vorlesungen über die Kunde hebräischer Handschriften, deren Sammlungen und Verzeichnisse. Mit 1 Schrifttaf. Leipzig, 1897. Harrassowitz. (X, 110 S. Gr. 8.) ℳ 5.

Beihefte zum Centralblatt für Bibliothekswesen. XIX.

Der greise Verfasser erfüllt das Schriftwort: „Am Morgen säe deine Saat und am Abend laß deine Hand nicht rasten." Rüstig arbeitet er fort und fördert aus seinen Schätzen neues Material zu Tage. Eine Monographie über den vom Verf. behandelten Gegenstand war bis jetzt nicht vorhanden. Die vorliegende Schrift, aus Vorlesungen hervorgegangen, wird Grundlage und Anleitung für weitere Bearbeitungen bilden, bei denen auch die in den letzten Jahren aus dem Oriente zu uns gelangten Handschriften eine genügende Berücksichtigung finden werden. Daß eine solche Schrift, bei der eine unzählige Menge von Einzelheiten aufzusuchen und zu sichten war, der Ergänzung und oft auch der Berichtigung bedarf, hat der Verf. selbst gefühlt. Der Raum gestattet hier nur wenige Proben. Das Fragezeichen (S. 27) nach תלאברטרים ist zu tilgen; es bedeutet zusammengezogene Buchstaben. In den Zusätzen zu S. 25 ist Eulogiuš (nach Vogelstein und Rieger angeführt) falsch, es muß (nach Berliner's Geschichte der Juden in Rom I, S. 76) Eudoxius heißen. Die hebräischen Ḥôchter. in Mailand sind im Magazin für die Wissenschaft des Judenthums 1880 und die in Neapel ebenda 1889 verzeichnet. Die Ḥôchter. in Reggio und in Verona werden vom Ref. noch beschrieben. S. 13, 3. 14 ist Serachjah ben Jehuda zu lesen. Zu den Schriftarten (S. 30) gehören auch טרטרילה, wahrscheinlich eine Rundschrift, und catalanische Schrift. Für Ortsnamen (S. 53) läßt sich aus Ḥôchter. noch Vieles gewinnen. Cod. 318 der Vaticana, welches die Festgebete enthält, zeigt an einer Stelle ein Quadrat, worin der Besitzer aus Emmerich, wofür aber Assemani fälschlich Hamburg gelesen hat, die Geburt einer Tochter verzeichnet. Eine Ḥôchter. in der National-Bibliothek zu Turin hat calendarische Tabellen, welche ein Chajim Detmold 1343 angefertigt hat. Für Ornamente in den Ḥôchter. (S. 27), welche als künst-

Digitized by Google

lerisch zu bezeichnen sind, sei hier nur auf das Nürnberger Machsor, auf den Kanon in Bologna und Maimonides Mischne Thorah, früher im Besitze der Gebrüder Triasti in Padua, jetzt dem Professor D. Kaufmann in Budapest gehörig, hingewiesen. Große Kunstfertigkeit in Miniaturschrift lernt man an verschiedenen Hdschrr. in Parma kennen, welche auf dem ersten Vorderblatte ein ganzes biblisches Buch in einem Achtel geschrieben, enthalten. Falschen Daten (S. 54) begegnet man nicht selten im British Museum; um die Hdschr. älter zu machen, wird die Jahreszahl ר, d. i. 200, mit einem Strich links versehen, wodurch ק, d. i. 100 entsteht. Dies bemerkt man auch am Cod. 16 der Angelica in Rom. Zu dem Beispiel (S. 17), wie die Hdschrr. oft den Tabaksgeruch verrathen, sei ein angenehmeres durch den Hinweis auf Cod. 7 in Parma gegeben, dessen seingearbeitetes Pergament noch heute einen Odeur empfinden läßt, als wenn es erst jetzt mit eau de Cologne begossen wäre. Rez. muß hier abbrechen; hofft aber an einem anderen Orte auf Grundlage der gegenwärtigen Schrift seine Beobachtungen, die er über die Hdschrr. in Italien während eines Vierteljahrhunderts gesammelt hat, mitzutheilen. A. Br.

Eusèbe de Césarée, Histoire ecclésiastique éditée pour la première fois par Paul Bedjan. Leipzig, 1897. Harrassowitz (VIII, 598 S. 8.) ℳ 16.

Noch mehr als bei den übrigen Veröffentlichungen des unermüdlichen Herausgebers trifft es bei dieser zu, daß die abendländischen Gelehrten nur mit gemischten Gefühlen sie begrüßen können. Mit dem aufrichtigen Dank für jedes neue Anekdoton, das uns durch seine Energie zugänglich wird, verbindet sich das Bedauern, daß diese neuen Texte uns nicht so vorgelegt werden, wie es unseren Bedürfnissen entspricht. Ganz besonders gilt Letzteres von der uns hier gebotenen syrischen Uebersetzung der Kirchengeschichte des Eusebius. Zwei Handschriften sind von ihr bekannt, eine Londoner des 6. Jahrh.'s, eine Petersburger aus dem Jahre 462. Bei solcher Sachlage sollten wir bis auf jede Einzelheit hinaus ersahren, was die Handschriften bieten. Aber der Herausgeber sagt: nous avons suivi l'orthographie généralement admise chez les chaldéens, sans pouvoir toujours reproduire la leçon incorrecte au bas de pages; seine Ausgabe sei für den gewöhnlichen Schulgebrauch bestimmt; ab und zu nur giebt er en note les formes qui peuvent servir à l'intelligence d'anciens manuscrits. Ebenso hat er den Text vollständig vocalisiert, was um so schwieriger gewesen sei, que dans les deux manuscrits les signes grammaticaux les plus ordinaires font très souvent défaut. Aber gerade dieses Punctationssystem interessiert uns; und giebt seine Vocalisation immer die richtige Deutung? Z. B. 67, 9 מדינהיא ורבבא statt מדינהיתא (Plur. und Fem.). — Das Seltsamste aber ist, daß der Herausgeber sich überhaupt an diesen Text machte, da er doch wußte, daß eine Ausgabe längst in Vorbereitung ist. Eine Mittheilung in Jahrg. 1897, Nr. 30, Sp. 990 d. Bl. hat mit Recht schon die nöthige Aufklärung in dieser Sache gebracht; auf diese neue Ausgabe müssen alle diejenigen warten, welche einen wissenschaftlich bearbeiteten Text zu erhalten wünschen. Aber schon jetzt läßt sich zeigen, wie wenig Bedjan's Druck unseren Bedürfnissen genügt. Nach einer Abschrift Wright's, deren Druck Krehl überwachte, stehen schon seit 1871 im vierten Band des Dindorf'schen Eusebius die vier ersten Capitel nach den beiden von Bedjan benutzten Handschriften. Eine flüchtige Collation weist etwa ein halb Hundert Verschiedenheiten auf. Der Druck bei Dindorf ist zwar auch nicht ganz correct (s. S. XXIV, Z. 6; XXVIII, Z. 2; XXXVII, A. 6), aber offenbar viel genauer als bei Bedjan. Namentlich auf dessen Angaben auf der Londoner Handschrift (und diese ist nach der oben angeführten Mittheilung die wichtigste) scheint man sich nicht verlassen zu können. Für diese stand ihm nur eine Abschrift zu Gebot, die er nicht selbst gemacht oder selber revidiert hat; aber auch die von ihm selbst copierte Petersburger Handschrift zeigt manche Abweichungen von Wright's Copie. Einige Beispiele: S. 2, letzte Zeile bemerkt Wright: B om אאר; 3, 10 B ואאתרוב statt ואתרוב; 5, 6 fehlen bei Bedjan die zwei Worte קדיש מן; 10, 16 hat er אתא statt אתיא; 8, 4 מלוא אלוהא statt מלוא אלהא; bgl. weiter 11, 13. 13, 13. 19, 6. S. 30 sind bei Bedjan drei Varianten aus der Londoner Handschrift angegeben, die bei Wright keine Bestätigung finden, und eine Lesart der Petersburger משריהא, wofür Wright משיהא hat. S. 31 kommen in drei Zeilen hinter einander folgende drei Fälle vor. Nach Wright hat die Londoner Handschrift דברה בתיך statt דסך בתיך und בתלין statt בתלין; Bedjan endlich scheint selbst bei ihm, L habe בך statt בך, wovon Wright nichts weiß. — In den Anmerkungen ist hie und da auf ein „lateinisches Exemplar" verwiesen; aber die Vorrede verschweigt, welche Ausgabe gemeint sei. Daß am Rand die Paragraphen des griechischen Textes nicht verzeichnet sind, schadet insofern weniger, als Jedermann, der für wissenschaftliche Zwecke den syrischen Eusebius mit dem griechischen vergleichen will, die von McLean und Coxgbeare zu vollendende Ausgabe von Wright-Merx abwarten wird. Dann wird auch Gelegenheit sein zu sehen, ob der Herausgeber etwaige Textverderbnisse glücklich verbessert hat. Für seine Zwecke (das muß zum Schluß anerkannt werden) ist die Ausgabe sehr verdienstlich, und auch eine Anmerkung begreiflich, wie die S. 505 zu 8, 15 (ἔφος καὶ ἀφορὴ ἐπγενομένη) syrisch hinzugefügte: das darf Niemand thun לא שלטט לאנשׁ (דיעבד הוא). Daß das editée pour la première fois des Titels nicht von der Histoire ecclésiastique des Eusebius überhaupt gilt, braucht kaum bemerkt zu werden. Eb. N.

Nachschrift bei der Correctur: Die oben erwähnte Ausgabe von Wright-McLean ist seither erschienen und giebt an einigen der angeführten Stellen Bedjan gegen Wright-Krehl Recht (z. B. 7,16. 8,4), bestätigt aber für die meisten, daß man sich auf Bedjan's Text nicht in allen Einzelheiten verlassen kann; an der Stelle 30,9 hat jeder der drei Drucke eine andere Angabe. McLean hat משיהיא ohne Variante, Bedjan die Note, daß L משריהא habe, Dindorf משריהא ohne Variante.

Pausanias's Description of Greece. Translated with a commentary by J. G. Frazer. In six Volumes. Vol. I—6. London, 1898. Macmillan. (XCVI, 616; VIII, 582; IX, 652; VIII, 447; I, 638; I, 199 S. 8.) Gebdn. ℳ 6 sh. 6.]

Der neuen, von Hitzig und Blümner besorgten Pausaniasausgabe, deren ersten Band Rez. im Jahrg. 1897, Nr. 27, Sp. 877 fg. d. Bl. angezeigt hat, ist schnell eine andere gefolgt, die zwar nur Uebersetzung und Commentar giebt, letzteren aber in einer Weise ausdehnt und in einer so umfassenden Gelehrsamkeit durchführt, daß wir in dem für uns bequem fertig (ein ganz besonderer Vorzug) mit allen sechs Bänden zugleich auf dem Büchermarkt erscheinenden Werke ein wahres Repertorium gesammelt erhalten, wie es die Alterthumswissenschaft bisher noch nicht besessen hat. Mit erstaunlichem Fleiß hat der Verf. die gesammte archäologische Literatur für seinen Zweck durchgearbeitet. Er hat sich nicht nur begnügt, die unmittelbar zur Erläuterung des Textes seines Schriftstellers dienenden Notizen zu sammeln, sondern sich bemüht, jede durch Pausanias angeregte Frage, jede von ihm erwähnte, durch Ausgrabungen oder Funde genauer bekannt gewordene Stelle des griechischen Bodens und jedes Denkmal zum Gegenstand einer möglichst erschöpfenden Untersuchung, wenigstens eines das ganze Material und den Thatbestand darlegenden Berichtes zu machen. Selbst die Folklore-Literatur zieht er in ausgiebigstem Maße heran, sein Grundsatz ist offenbar: lieber zu viel, als zu wenig. In diesem Sinne sind auch Illustrationen im Ueberfluß beigegeben, Karten, Ausgrabungspläne, Situationsskizzen, Re-

Digitized by Google

constructionen, Münzbilder und sonstige Abbildungen, die ersteren stets nach den neuesten Aufnahmen, alle Tafeln aber in ausgezeichnet scharfer Ausführung. Ueberall, wo Ref. nachprüfte, zeigte sich der Verf. gründlich orientiert, durch Autopsie unterrichtet, peinlich gewissenhaft, in Zweifelfällen auch zurückhaltend im Urtheil. Eine kurze Uebersicht der Anlage des Werkes wird dem Leser willkommen sein. Band I beginnt mit einer umfänglichen literargeschichtlichen Studie über Pausanias, seine Quellen (dabei eine interessante Confrontierung mit Polemon), seine Zuverlässigkeit, und bringt die Uebersetzung des Textes mit den kritischen Noten. Band II den besonders reich illustrierten Commentar zum ersten Buch, als Anhang die Wiederholung der im JHS. XIII erschienenen Abhandlung über den vorpersischen Burgtempel. Band III enthält im Commentar zu Buch 2—5 größere Excurse über den Tempel von Korinth, über die Burgen von Mykenä und Tiryns mit Aufzählung und Besprechung aller bekannten Kuppelgräber und Erörterung der Frage über Datierung und Ursprung der mykenischen Cultur. Ausführlicher wird auch das Heraion von Argos, der Tempelbezirk von Epidauros mit den Funden und natürlich ganz besonders Olympia behandelt. Im vierten Band (Commentar zu Buch 6—8) verweilt der Verf. besonders bei Mantinea, Megalopolis (dessen Theslion er noch nicht mit dem merkwürdigen, eben erst bekannt gewordenen Gegenstück in Priene vergleichen konnte), bei Lykosura und bei dem Apollotempel zu Bassä; im fünften Band (Commentar zu Buch 9 und 10) bei Theben, Akraiphia, den Anlagen im Kopaisbecken, Orchomenos und begreiflicher Weise ist Delphi, dessen heiliger Bezirk durch den neuesten satt gleichzeitig mit der officiellen französischen Publication erschienenen Plan veranschaulicht wird, am reichsten mit Erklärungen, Plänen und Bildern bedacht worden. Der letzte Band giebt Indices (deren zweiter auf den Commentar bezüglicher Theil allzu knapp gerathen ist) und eine Kartensammlung für alle Bände. Es begreift sich, daß ein Werk solchen Umfanges auf absolute Vollständigkeit keinen Anspruch erheben kann und so sind schon die Addenda am Schluß des vorletzten Bandes sehr ansehnlich angewachsen. Ref. fügt hinzu, was ihm bei einer ersten Durchprüfung in den Weg kam. Für das erste Buch ist es interessant, den Commentar der Hitzig-Blümner'schen Ausgabe mit dem bedeutend ausführlicheren Frazer's Vol. II und V Addenda) zu vergleichen, die sich beide in erwünschter Weise ergänzen, obgleich letzterer oft lange Excurse bringt, wo jener sich mit wenigen Zeilen begnügt. Auch Frazer versteht nicht den ätiologischen Kernpunct des Märchens von dem Grabmal der Hetaire Leaina, welches Amphikrates geschaffen hatte (Paus. I, 23, 1). Anlaß gab die Zungenlosigkeit des alterthümlichen Bildes einer Löwin, die in der Volksphantasie zum Denkmal einer heroischen That wurde, nach einem wiederholt verwendeten Sagenmotiv, vorüber s. Wochenmuth, über die Quellen der Geschichtsfälschung, Sächs. Ber. 1856: was Leaina vor Hippias, sollte auch Timuche vor dem älteren Dionysios und der Eleate Zenon vor dem Tyrannen Anaxarchos gethan haben. — P. I, 28,2 Die lemnische Athena des Phidias. Auch der Verf. hat den Nachweis des Ref. in der Berl. philol. Wochenschr. 1885, S. 1559 übersehen, daß sich aus Aelius Aristides or. 50 (II, 556 Dind.) mit Sicherheit Marmor als Material der Statue ergiebt, was für die weiteren Folgerungen von Wichtigkeit ist. In den Addenda giebt Frazer einen klaren Bericht über die letzten Phasen der Lemniadebatte, in welcher er sich auf Jamot's Seite stellt. — P. I, 34. Der Commentar enthält genaue Pläne der Ausgrabungen im Amphiareion zu Oropos nach Dörpfeld's Aufnahmen mit zusammenfassendem ausführlichem Bericht und Literatur. Die Bemerkungen über den fünftheiligen großen Altar vor dem Tempel, dessen Reste mit einem Stück der Inschriften (vgl. Dürrbach, de Oropo et Amphiarai sacro p. 111) wieder aufgefunden sind, lassen sich aus Blümner's Commentar erweitern, wo aber ebenfalls die Conjectur von Michaelis (bei Maurer, de aris Graecorum p. 57) *Αἰγλῆς* statt *Ἀφροδίτης* übersehen ist. Vgl. A. Körte AM. XVIII, 253 Anm. 2 und Dürrbach a. a. O. — P. I, 43,5. Statue des Dionysios von Daïdalos in Megara. Hitzig-Blümner S. 372 und Frazer beziehen sich zur Erklärung des Beinamens auf das Etym. Magn. s. v., letzterer auch auf Preller-Robert Gr. Myth. I, 708, wo aber nur auf dieselbe Stelle des Etym. Magn. verwiesen wird. Nachzutragen ist, daß eine Inschrift aus Callatis im Museum zu Bukarest ein *Διονύλλειον*, ein Heiligthum eben dieses *Διόνυσος Δαιδάλου* bezeugt. Callatis gilt als Colonie von Heraklea, das selbst wieder Megara zur Mutterstadt hatte; der Cult ist also in die Tochterstadt übergegangen (Arch. epigr. Mitth. aus Oest. XVII, 1894, S. 101). — P. 2, 3,5. Die Anmerkung über C. Julius Eurykles, der in Strabo's Zeit eine Art Kleinfürst von Sparta war, ist ungenügend, da wir über ihn und seine Familie sehr eingehende Untersuchungen von Foucart, Inscr. du Pélop. 245[b], P. Perdrizet BCH. XXI, p. 209 fg. und besonders von R. Weil, AM. VI, 10 fg. besitzen. Wenigstens mußte auf den Commentar zu P. VIII, 97 (vol. IV p. 213) verwiesen werden, wo in einer vom Verf. zuerst vollständig mitgetheilten Inschrift aus Mantinea ein C. Julius Eurykles Herklanos, der Enkel des Vorgenannten, erwähnt wird. — P. 2, 3,8 sind die Angaben über Medea und ihre Kinder nach v. Wilamowitz, Hermes XV, 486 aus Dionysios Skytobrachion entnommen, anders urtheilt Kaltmann, Pausanias der Perieget S. 257. — Zu P. 2, 10,4 *Κοντοφορῶν* vgl. Bull. de corr. hell. 1889 p. 38, zu 2, 32,7 *πρότερον δὲ ῥωμὴς ἐκαλεῖτο Σθενίον Διός* s. Meinecke ad Callim h. in Apoll. 100 p. 154. — P. 2, 36,1 ähnlich wie Pantazides' *Ἐφ. ἀρχ.* 1886 p. 144 vermuthete von Wilamowitz, Hermes XIX p. 449 *Αἰκοῦτινος λόγος*. — P. 3, 16,1. Für Darstellungen des Eies der Leda war nicht auf Stephani zu verweisen, sondern auf Kekulé's Festschrift „über ein griechisches Vasengemälde im akademischen Kunstmuseum zu Bonn" mit dem Nachtrag von Brizio, l'ovo di Leda in den Atti e mem. di storia di Romagna III, 5, 1 u. 2. — P. 3, 16,5. Frazer übergeht die verdorbene Stelle *κατὰ τὸν Ἔλεον τὸν κύφον* in der Uebersetzung, billigt aber in den Anmerkungen Kuhn's Conjectur *κατὰ τὸν Ἠλίου σκύφον*, welche bereits Schubart II p. XXI zurückgewiesen hatte, ohne eine bessere zu finden. Auch andere Correcturen schlugen fehl. Das Richtige gab Kayser N. Rh. Mus. V p. 355 nach Apollodor 2, 5, 10 *διανεξάμενον δὲ ἐπὶ Σικελίαν κατὰ τὴν Ἐλύμων τὸν ταύρου ἀνευρήσων ἐπιβήζη*. — P. 3, 16,6. Frazer versteht die Stelle *πρὸς δὲ τῇ ῥωμῇ Λαφρίας* (lies *Λαφρίας*) *καὶ Ἀναξάνδρας* irrig in dem Sinne, wie sie auch Wiedasch übersetzt hat. Gemeint ist ein Altar der Laphria (d. h. der Artemis Laphria, vgl. Maurer, de aris Graecorum p. 63) und Anaxandra. — P. 3, 22,1 über den *Ζεὺς Κασσίτας* vgl. Skias' *Ἐφ. ἀρχ.* 1892 p. 55 fg. — Im Abschnitt über Olympia fehlt nicht ein Abriß der Geschichte der Ausgrabungen, der Zeustempel und das Heraion werden ausführlich behandelt, letzteres noch ohne Bezug auf Noack's eindringende Abhandlung Jahrb. d. Inst. XI, 225 fg. Im Vorwärtsblättern finden wir eine auf minutiöser Mosaikarbeit beruhende Abhandlung über die Kypseloslade mit Reproduction des Herstellungsversuches von H. Stuart Jones und langer Literaturliste, welcher noch hinzuzufügen A. Schneider, Goldtypen des Ostens in griechischer Kunst, Berichte d. sächs. Ges. d. Wiss. 1891, Wilisch, die altkorinthische Thonindustrie und G. Politis im *Φιλολογικὸς Σύλλογος Παρνασσός* 1896 p. 109. — P. V, 16,3. Für die handschriftlich überlieferte Lesart *ἀναδεῖναι σφιὼν ἔστι γραψαμένας εἰκόνας* war auf L. B. Stenersen, Nordisk Tidskrift for Filologi N. S. V. 1880 p. 1 zu verweisen, wo die Beziehung auf die vaticanische Statue abgelehnt

Digitized by Google

wird. — P. 5, 17,1. Die vielbesprochenen Eingangsworte des Capitels suchte Robert (Archäol. Märchen S. 112fg.) durch den Hinweis auf 6, 8,4 und 11,1 zu rechtfertigen, aber der Vergleich ist nicht zutreffend, und der Hrsgbr. hätte wenigstens auf die Behandlung der Stelle bei Schubart, Kayser u. A. Rücksicht nehmen sollen. Ueberhaupt durften die kritischen Noten hier und anderwärts ausgiebiger sein, um dem Leser die Entscheidung zwischen den widerstreitenden Meinungen zu erleichtern. Mit Recht machte Petersen (Neue Jahrb. f. Philol. 121 S. 37) geltend, daß das Hervorheben der Bärtigkeit eben nicht auf Zeus hinweise und Brunn hat dem entsprechend vermuthungsweise den Namen des Ares eingesetzt. Im Folgenden haben die Worte *ἔργα δὲ ἐστιν ἀπλᾶ* die verschiedensten Erklärungs- und Aenderungsversuche hervorgerufen; zuletzt noch wollte Mag. Mayer ΔΞβ. 1889 S. 432 für *ἀπλᾶ ΑΓΕΑΔα* einsetzen. Der Verf. hätte gut gethan, hier so ausführlich zu referieren, wie er es in den antiquarischen Theilen des Commentars sich zur Pflicht gemacht hat. Gerade bei einem so lückenhaft und verdorben überlieferten Schriftsteller, wie es Pausanias ist, bedurfte die Feststellung des Textes derselben eingehenden Behandlung wie die Erklärung der sachlichen Einzelheiten. — P. 6, 19, 5 hat Hirschfeld, tituli stat. graec. p. 33 richtig geändert *Θεοκλέους δὲ ἔργα καὶ Ἡγήλου* auf Grund der nachfolgenden Worte. — P. 7, 5,5. Das von Pausanias erwähnte alterthümliche Cultbild des Herakles Ipoktonos in Erythrä wird durch eine etwas verschwommene Abbildung der aus Gardner, Types of Greek Coins bekannten Münze verdeutlicht. Drei andere und besser erhaltene Münzbilder hat v. Schlosser in der Wiener numism. Zeitschrift Bd. XXIII veröffentlicht. Noch schärfer herausgearbeitet ist das Bild der von Imhoof-Blumer „Griechische Münzen" in den Abhandl. der Münch. Akad. d. Wiss. XVIII, 3 Taf. 8 Nr. 25 publicierten Münze. Vgl. auch Schubart, Jahrbuch f. Philol. 1880 S. 113fg., eine Umstellung versuchte M. Zuder ebd. 1887 S. 792fg. Uebrigens hat Urlichs, N. Rhein. Mus. X, 6 mit Recht an der Gegenüberstellung von *ἀγάλματος ἕνεκα* und *κατὰ ἀρχαιότητα* Anstoß genommen, denn gerade bei dem Heiligthum von Erythrä war das archaische Götterbild der Anziehungspunct. Urlichs schlug deshalb vor, *ἀγάλματος* in *κάλλους* zu ändern. — P. 7, 14,3 über die Zeitbestimmung der *ἐς μῆνα ἑσομένην Ἔκτορ* d. h. auf den Monat Hektos verschobenen Synode vgl. Unger, das Stratiegenjahr der Achäer, Sitzungsberichte der Münchener Akad. d. Wiss. 1879 S. 142. — P. 8, 10,4 *Θαυγόα* ist sichere Conjectur Boeckh's statt des überlieferten *Ὑγόα*. Ueber diesen Zeus *Ὑαυγόα* Helios Xenophseidon hat Ref. zusammenfassend gehandelt in seinen „Bemerkungen zur Gauverfassung Kariens", abgedruckt in den Kleinen Beiträgen zur Geschichte. Festschrift zum deutschen Historikertag in Leipzig 1894. — P. 10, 15,6. Zu dem Weihgeschenk der Lykneer von Amphion für Delphi hat neuerdings W. v. Christ, Sitzungsberichte d. Münch. Akad. 1895 S. 3fg. den Nachweis gegeben, daß der Bildhauer nicht bloß das Motiv, sondern auch Einzelheiten der Ausführung aus der schönen neunten pythischen Ode Pindar's auf den Lykneäer Telesikrates entnommen hat, ohne freilich eine bloße Illustration zu derselben liefern zu wollen. Amphion war Schüler des Kritios, des Schöpfers der Tyrannenmördergruppe und lebte um Ol. 88, also kurze Zeit nach Pindar.

T. S.

Ker, W. P., Prof., Epic and Romance. Essays on medieval literature. London, 1897. Macmillan & Co. (XX, 451 S. Gr. 8.) Geb. 8h. 10.

Diese Beiträge zur mittelalterlichen Literaturgeschichte sind zweifellos mit großem Geschick geschrieben. Sie behandeln die heroische und ritterliche Dichtung in Deutschland, England, Skandinavien (besonders Island) und Frankreich. Von der ritterlichen Poesie ist nur die französische im Zusammenhange und eingehender besprochen. Die ganze Art der Darstellung ist mehr referierend als forschend, daher machen verschiedene Abschnitte einen etwas oberflächlichen Eindruck, wenn sich auch nicht läugnen läßt, daß vielerorten feine und ansprechende Beobachtungen und Bemerkungen eingeflochten sind. Nach allgemeinen Bemerkungen über die heroische und ritterliche Dichtung und über die altgermanischen Heldengesänge wird zunächst die altgermanische alliterierende Epik Deutschlands und Englands besprochen (Nibelungenlied, Gudrun, Thidrekssaga, die Dietrichsepen u. dergl. werden kaum berührt), woran sich eine Darstellung der heroischen Literatur Islands schließt, die den Schwerpunct des ganzen Buches bildet. In den beiden letzten Capiteln endlich behandelt der Verf. zunächst die Chansons de Geste, die Vertreter der heroischen Dichtung in Frankreich, und dann die ritterlichen Erzeugnisse der Trouvères. Neu an dem Werke ist der Gedanke, die isländische Sagaliteratur mit in den Kreis der mittelalterlichen Literatur des Abendlandes zu ziehen: diese Sagas sind Ker der letzte Ausdruck germanischen Geistes, der unberührt vom Römerthum sowohl als vom Christenthum gewesen ist. Uns dünkt der Gedanke nicht besonders glücklich. Er scheint in der Wurzel zurückzugehen auf eine der vielen Phantastereien, die Bigfusson ohne rechte Ueberlegung hingeworfen hat. Sind doch die Prolegomena der Sturlungensaga fast die einzige Quelle Ker's in nordischen Dingen, wodurch dem größten Theil des Buches der Stempel Bigfussonscher Auffassungen aufgedrückt wird. Die isländischen Sagas sind auf selbsteigenem Boden gewachsen und stehen einzig in ihrer Art da. Sie haben wohl hier und da epische Züge, sind aber keine Epen in Prosa oder gar Komödien, wozu z. B. die Bandamanyasaga, die weiter nichts als eine treffliche Criminalnovelle ist, vom Verf. gerechnet wird. Die Islendingasögur sind fast durchweg historische Romane oder Novellen und unterscheiden sich von den Konungasögur nur stofflich, aber sonst nicht im Geringsten. Mit viel größerem Rechte ließen sich Werke aus der neueren Literatur neben diese ganz objectiven Erzeugnisse stellen. Am meisten mißglückt ist wohl der Abschnitt The northern prose romances (S. 315fg.), wo die romantischen Sagas flüchtig besprochen werden. Es werden da Episoden aus der Njála, Laxdœla, Gunnlaugssaga neben die Friðþjófssaga, Strengleikar, Karlamagnussaga u. dgl. gestellt; eine Scheidung zwischen Uebertragungsliteratur und frei erfundener Dichtung, zwischen den Sagas, die ihren Stoff aus dem Norden und denen, die ihn aus dem Süden genommen haben, wird nicht gemacht. Wie hier finden sich auch anderwärts schiefe Auffassungen. So wird z. B. die Laxdœlasaga eine moderne Prosaversion der Nibelungenlied-Sage genannt (S. 240), Ari wird zum Verfasser der Landnámabók gemacht (S. 284), das Gedicht von der Erweckung des Angantýr soll nach der Völuspá (die nie anders als die Sibyl's Prophecy genannt wird) the most wonderful von allen nordischen Gedichten sein (S. 84) und Aehnliches. Obgleich so Ref. Vieles in dem Buch nicht billigen kann, muß nochmals hervorgehoben werden, daß es neben dem Verfehlten auch zahlreiche recht feine Bemerkungen enthält.

—gk.

The teacher's manual. Part. I. The sounds of English. Part. II. The teacher's method. With copious word lists. London, 1897. Sonnenschein & Co. (XXIV, 79; IV, 117 S. 8.)

A. u. d. T.: Soames's Phonetic method for learning to read. Ed. by Prof. Wilhelm Viëtor.

Die vor nunmehr drei Jahren aus dem Leben geschiedene Verfasserin hat sich durch ihre Schriften über Phonetik nicht nur in ihrem Vaterlande, sondern auch bei uns einen bekannten und geachteten Namen gemacht. Ist sie auch nicht Pfadfinderin

Digitized by Google

oder Bahnbrecherin gewesen, so hat sie doch durch die gefällige und leichtfaßliche Darstellung selbst der schwierigsten Lautvorgänge sowie besonders durch Beibringung ungemein zahlreicher und treffender Beispiele zur Verbreitung der phonetischen Wissenschaft viel beigetragen. Ihr Hauptwerk war die 1891 erschienene Introduction to Phonetics (vgl. Jahrg. 1891, Nr. 39, Sp. 1365fg. d. Bl.). Was die Verfasserin darin für die theoretische Wissenschaft gethan hatte, suchte sie seitdem mit größtem Eifer für die Praxis des Lehrberufs nutzbar zu machen. Die Früchte ihres Eifers, die sie leider nicht mehr selbst hat pflücken können, sind eine Reihe von englischen Lehr- und Lesebüchern, von denen die beiden vorliegenden die ersten zwei Theile bilden. Durch ihre Herausgabe hat sich Victor ein entschiedenes Verdienst erworben; denn wenn sie auch zunächst auf die Bedürfnisse der englischen Elementarschule zugeschnitten sind, so können sie doch auch jedem deutschen Neuphilologen im englischen Anfangsunterrichte von großem Nutzen werden. Besonders wird sich derjenige der Soames'schen Behandlung der englischen Laute gerne zuwenden, dem die sonstigen phonetischen Handbücher und auch die Introduction unserer Verfasserin zu weitschichtig angelegt sind. Denn inhaltlich stellt das erste Heft nichts Anderes dar als einen durchgesehenen Auszug aus den entsprechenden Abschnitten der Introduction. Im zweiten Theile wird sodann der Weg angegeben, auf dem die Ergebnisse der Phonetik beim ersten Lese- und Sprachunterricht zu verwerthen sind, und es läßt sich nicht läugnen, daß beide Theile eine Fülle seiner Beobachtungen und praktischer Winke geben. Sie seien hiermit der deutschen Lehrerwelt bestens empfohlen. Ldw. Pr.

Ritter, Dr. Alb., **Altschwäbische Liebesbriefe.** Eine Studie zur Geschichte der Liebesposie. Graz, 1897. Styria. (118 S. Gr. 8.) ℳ 3, 30.

A. u. d. T.: Grazer Studien zur deutschen Philologie, hrsgeg. v. A. Schönbach u. B. Seuffert. V. Heft.

Die vorliegende Studie versucht es, die 23 lyrischen Gedichte, die den ersten Band von Laßberg's Liedersaal eröffnen, allseitig nach ihren sprachlichen, metrischen, poetischen, literarhistorischen Beziehungen zu behandeln. Die Arbeit ist besonnen, vorsichtig und kenntnißreich und trägt die deutlichen Spuren Schönbach'schen Geistes, der den Verf. dazu angeregt hat. Man muß im Ganzen und Einzelnen mit den Resultaten, die hier gewonnen sind, einverstanden sein: ein gebildeter, nicht allzu poetisch veranlagter Mann (vielleicht, wenn Bartsch Recht hat, der Mütinger) hat diesen Cyklus von Liebesbriefen im 14. Jahrh. in der Gegend von Konstanz als typische Muster derartiger Poesien gedichtet. Besonders gelungen ist hier in der Einzelbehandlung das Capitel über die poetische Technik, das sich liebevoll in die Eigenart des Dichters versenkt. Fördernd ist auch der zweite Hauptheil des Heftchens, eine Geschichte des deutschen und des parallellaufenden romanischen Liebesbriefes, wenn sie auch weniger Neues bietet, als das Bekannte und mannigfach Zerstreute gut zusammenstellt.

Katalog der Provinzial-Bibliothek für Schleswig-Holstein. Herausgegeben von Rudolf v. Fischer-Benzon. Schleswig, 1896/98. Bergas. (XXXVI, 1031 S. Gr. 8.)

Wenn wir heute vor der großen Aufgabe stehen, die Bücherbestände der staatlichen Bibliotheken durch eine zusammenfassende Gesammtkatalogisierung nutzbarer zu machen, so ist es mit doppelter Freude zu begrüßen, daß auch an den ständischen Bibliotheken sich eine ergänzende Thätigkeit zu regen beginnt. Der vor Kurzem im Druck abgeschlossene Katalog der Provinzialbibliothek für Schleswig-Holstein in Kiel, der uns in einem stattlichen Bande vorliegt, reicht mit den Nachträgen bis zum 21. Januar 1898. Die Provinzialbibliothek (früher ständische Bibliothek), eine Schöpfung des um die Provinz hochverdienten ersten Landesdirectors Wilhelm von Ahlefeld († 5. Februar 1897), hat sich aus kleinen Anfängen zu ihrer gegenwärtigen Bedeutung entwickelt. Ueber ihre Entstehung und ihr Wachsthum orientieren in knappen Umrissen die dem Vorwort des Katalogs angehängten Nachrichten. Seit 1873 (nach Schweute 1867) bestehend, zählt sie heute etwa 11 500 Buchhinderbände (mit Einschluß der Sammelbände) und 2800 Kartenblätter, letztere hauptsächlich aus dem Nachlaß des Generalmajors Franz Georg hervührend, dessen Bibliothek und Kartensammlung 1888 von der Provinz angekauft ward. Dem „Herausgeber" des Katalogs, Professor Dr. Rudolf von Fischer-Benzon, fiel am 1. November 1895 die Aufgabe zu, die Organisation der Bibliothek zu vollenden. Man wird ihm das Verdienst nicht streitig machen können, daß er in verhältnißmäßig kurzer Zeit ein schwierigeß und bedeutendes Werk zum Abschluß gebracht hat. Sehen wir von der mehr äußerlichen Arbeit der Aufstellung und Signierung der Bücher ab, wobei er fremden Rathschlägen gefolgt ist, so ist die systematische Gliederung in den Unterabtheilungen des Katalogs fast ausschließlich sein Werk und die Drucklegung eines so umfassenden Katalogs eine achtungswerthe Leistung. Weniger glücklich scheinen uns die mit dem Katalog zusammenhängenden technischen Fragen der Aufstellung und Signierung der Bücher gelöst. Wir wollen aber mit der Begründung unseres abweichenden Standpunctes zurückhalten, weil es uns fern liegt, die Freude an dem Erreichten zu verkümmern. Daß im Nachtrag ein Fortsetzungsband eine neue, spätere Nummer bekommen hat (Z 22 zu Z 3), ist wohl nur ein Versehen. 8—n.

Euphorion. Zeitschrift für Literaturgeschichte hrsg. v. Aug. Sauer. 5. Band. 1. Heft.

Inh.: Rich. M. Meyer, die Formen des Refrains. — Adolf Hauffen, Fischart-Studien. 4. Aller Praktik Großmutter. — Adolf Schmidt, zur Geschichte der Straßburger Schulkomödie. — Johs. Bolte, Komödianten auf der Schenckoppe. — Moriz Heyne, Ungedrucktes von Abraham Gotthelf Kästner. — Bernh. Seuffert, Wieland's Homme auf die Sonne. — Oskar Ulrich, Karl Philipp Moritz in Hannover. Ein Beitrag zur Kritik des „Anton Reiser". — Miscellen.

Rheinisches Museum f. Philologie. Hrsg. von O. Ribbeck u. Fr. Buecheler. N. F. 53. Band. 2. Heft.

Inh.: W. H. Roscher, die Hundekrankheit (κύων) der Pandareostöchter und andere mythische Krankheiten. — F. Buecheler, Oskisches aus Pompeji. — O. E. Schmidt, Studien zu Cicero's Briefen an Atticus (X—XVI). — G. Koerte, der alte Tempel und das Heiligthum des Poseidon auf der Akropolis zu Athen. — J. Zieben, Textkritisches zu lateinischen Dichtern. — F. Blaß, Bakchylides' Gedicht auf Theseus von Aigina. — J. Steup, der Thukydides-Papyrus von Oxyrhynchos. — Miscellen.

Zeitschrift für deutsche Philologie. Hrsg. von H. Gering und Fr. Kauffmann. 30. Band. 3. Heft.

Inh.: R. Jacher, Loki und Typhon. — W. Köhler, zur Datierung und Autorschaft des Dialogs „Neu-Karsthans". 1. — J. W. Braun, Untersuchungen zur Entwicklungsgeschichte des Volksschauspiels vom Dr. Faust. — E. Bassenge, Bericht über die Verhandlungen der germanistischen Section der 44. Versammlung deutscher Philologen und Schulmänner zu Dresden. — Gering, neue Schriften zur Runenkunde.

Zeitschrift für die österreichischen Gymnasien. Red.: K. Schenkl, J. Huemer u. J. Marx. 49. Jahrg. 3. Heft.

Inh.: A. Bezz, zur Ueberlieferung altspanischer Literaturdenkmäler. 2) Das Poema del Cid. Die Handschrift. — J. Dechant, zur Frage über die Aufstellung eines Normalverzeichnisses für die physikalischen Lehrmittelsammlungen an Mittelschulen. — A. König, eine Mineralogiestunde in der Quinta des Gymnasiums.

Digitized by Google

Kunstwissenschaft.

Mitius, Dr. Otto, **Jonas auf den Denkmälern des christlichen Altertums.** Freiburg i. B., 1897. Mohr. (VII, 114 S. 8. mit 2 Taf. u. 3 Abb.) ℳ 3, 60.

Archäologische Studien zum christl. Altertum u. Mittelalter, brsg. von Johs. Ficker. 4. Heft.

Unter den zahlreichen neuerdings hervorgetretenen Monographien zur christlichen Kunstarchäologie zählt die vorliegende nach Methode und Inhalt zweifelsohne zu den bedeutendsten. Wenn das zuverlässige Verzeichniß der vorhandenen Jonasdarstellungen in Malerei, Plastik und Kleinkunst (aus den ersten sechs Jahrhunderten an 170 Nummern) die Sorgfalt des Verf.'s bezeugt, so lernen wir in seinem erfolgreichen Bemühen, Sinn und Ziel des beliebten Bildes aus einer in ihm vorausgesetzten bestimmten religiösen Anschauung festzustellen, sein sicheres Verständniß der Eigenart des altchristlichen Bilderkreises kennen. Mit vollem Rechte wird in den, nach dem Verf. in Einheit aufzufassenden Scenen der Jonasgeschichte nichts Anderes als das eine Symbol der aus Todesnoth zu Auferstehung und ewigem Leben rettenden Macht Gottes erkannt und die ganze phantasievolle Umrankung der einfachen Darstellung in der traditionellen Interpretation abgewiesen, hoffentlich endgültig. Die Vermuthung, daß die Dreizahl Jonas, Daniel, die drei Jünglinge im feurigen Ofen aus einem altsynagogalen Bußgebete in die altchristliche Literatur und damit in die Kunst gekommen sind (S. 90 fg.), spricht sehr an. Die Inanspruchnahme dagegen des „Schiffes im Sturme" als Jonasscene (wo übrigens nach neuern Feststellungen der betende Mann als Zuthat des Copisten zu streichen ist) stößt auf große Schwierigkeiten. Auch darin überzeugt uns der Verf. nicht, daß der ruhende Jonas als Ausgang des Cyklus in jedem Falle auszuschließen sei; doch giebt Ref. jetzt die Möglichkeit zu. Mit der Charakterisirung der altchristlichen Kunstströmungen in Rom und in den Provinzen (S. 60) kann man nicht vorsichtig genug sein angesichts des dürftigen Bestandes auf der letztern Seite. Wir möchten zum Schlusse den Wunsch aussprechen, daß der Verf. bald einmal der schwierigen, aber einer eingehenden Ausführung längst bedürftigen Aufgabe einer Feststellung der Symbolik des altchristlichen Bilderkreises näher trete, überzeugt, daß sie in seiner Hand wohl geboren sein würde. V. S.

Kullak, Franz, **Der Vortrag in der Musik am Ende des 19. Jahrhunderts.** Leipzig, 1898. Leuckart. (128 S. Gr. 8.) ℳ 3.

Daß im musikalischen Vortrage in der Gegenwart viel gesündigt wird, ist eine allbekannte Thatsache. Verhältnißmäßig nur Wenige sind aber zu der Erkenntniß gelangt, daß die verhängnißvollsten Sünder sich gerade unter unseren gefeiertsten Künstlern befinden, ja daß sie eben gerade wegen ihrer Extravaganzen im musikalischen Vortrage vom großen d. h. kritiklosen Publikum so sehr gefeiert werden. Früher galt der für den besten Dirigenten, der lediglich bestrebt war, die von ihm geleiteten Werke ganz im Sinne ihrer Autoren zu Gehör zu bringen, ohne sich selbst irgendwie in den Vordergrund zu drängen. Dieses einzig richtige Verfahren gilt heute für einen überwundenen Standpunct. Jetzt ist das dirigierte Werk, wenn es der allbekannten classischen Periode angehört, nahezu Nebensache, während sich das Interesse auf den interpretierenden Dirigenten concentriert. Durch diese seltsame Verschiebung fühlt sich leider so mancher gute Künstler veranlaßt, zum Raffinement seine Zuflucht zu nehmen und hie und da sogenannte geistreiche Nüancen anzubringen, damit es nur heißt, er habe über seine Aufgabe selbständig nachgedacht und begnüge sich nicht, ausgetretene Pfade zu gehen. Aus diesem Streben ist das moderne Dirigenten-Virtuosenthum hervorgegangen. Selbstverständlich hat dasselbe auch seine gute Seite, indem es sich namentlich gegen den alten Schlendrian des bloßen Tactschlagens richtete, der sich sogar in großen Städten, in denen naturgemäß die Künste am meisten gepflegt werden, einzunisten drohte. Gegen die Instrumentalvirtuosen und Gesangskünstler darf man den Vorwurf handwerksmäßigen Schlendrians allerdings nicht ohne Weiteres erheben, wohl aber ist es ebenso an der Zeit, energisch Front zu machen gegen ihre Extravaganzen nach Seiten des ungezügelt freien Vortrags.

Wie der Verf. des vorliegenden Buches, das sich vornehmlich an die Pianisten wendet, dieser überaus schwierigen Frage auf den Grund geht, verdient unseren vollsten Beifall. Seine Methode ist die genetische, indem er stets weit ausholt und uns auf den Ausgangspunct führt, wo der Fehler gleichsam geboren wurde. Dem Kenner wird es genügen, zu ersehen, daß die ersten vier Capitel des Kullak'schen Buches als Ueberschriften die Namen Anton Schindler, Hans v. Bülow, Richard Wagner und Hugo Riemann tragen. In zwei weiteren Capiteln behandelt der Verf. von seinem eigenen Standpuncte aus die Dynamik und die Tactfreiheit, stets auf bekannte Beispiele aus der Clavierliteratur Bezug nehmend. Näheres wollen wir nicht verrathen. Das Eine ist ganz sicher: Jeder musikalisch Gebildete wird das Buch mit größtem Interesse und Nutzen lesen und dem Verf. für seine ganz vortrefflichen Winke herzlich danken. J. M.

Zeitschrift f. bildende Kunst. Hrsg. v. K. Hoffacker. N. F. 9. Jahrg. 7. Heft.

Inh.: G. Gronau, die Wandbilder Hugo Vogel's für das Ständehaus in Merseburg. — J. Zoellner, Zinnstempel und Zinnmarken. — A. Schmarsow, oberitalienische Frührenaissance.

Kunstgewerbeblatt. N. F. 9. Jahrg. 7. Heft.

Inh.: A. Brüning, der Kronleuchter. (Schl.) — Kleine Mittheilungen.

Kunstchronik. Red.: H. Thieme. N. F. 9. Jahrg. Nr. 19—21.

Inh.: (19.) Ad. Rosenberg, die 7. Ausstellung der Vereinigung der XI in Berlin. — W. Genfel, die Français-Ausstellung des École des Beaux-Arts zu Paris. — (20.) A. Rosenberg, die Denkmäler in der Siegesallee in Berlin. — W. Weisbach, eine Neuerwerbung des Louvre. — Derf., die Ausstellung der Libre Esthétique in Brüssel. — Die Düsseldorfer Frühjahrsausstellungen.

Pädagogik.

Jäger, Cöl., Director, **Lehrkunst und Lehrhandwerk.** Aus Seminarvorträgen. Wiesbaden, 1897. Kunze's Nachf. (IV, 468 S. Gr. 8.) ℳ 6, 60.

A. u. d. T.: Aus der Praxis. 2. Theil.

Aus Besprechungen, wie sie nach § 5 des Statuts für die sogenannten preußischen Gymnasialseminare vorgefehen sind, entstanden, schließt sich das vorliegende Buch enge an des Verf.'s erste pädagogische Schrift: „Aus der Praxis. Ein pädagogisches Testament" (Wiesbaden, 1883) an, so daß es als dessen zweiter Theil mit Recht bezeichnet wird. Hier wie dort schöpft der Verf. aus dem reichen Born einer langjährigen Schulpraxis, und er erweist sich nicht nur als ein Schulmann mit hervorragenden Geistesgaben, sondern auch als eine höchst achtungswerthe Persönlichkeit, die das Herz auf dem rechten Flecke hat. Dabei ist er bis zu einem Grade freimüthig und offenherzig, auch wenn es sich um kirchliche Fragen handelt, daß wir schließlich gar nicht mehr die Empfindung haben, als spreche der Vorgesetzte und Meister zu der ihm unterstellten Jüngerschaar. Wir gewahren nichts von der orakelnden Gespreztheit gewisser Schulpotentaten, auch nichts von der streberischen Gefügigkeit stets „nach oben" schielender Stellenanwärter. Rechnet er es doch zu den Lichtseiten des Lehrberufs, daß sich der Lehrer, da seine Laufbahn bald beendigt sei, nicht zu bücken und zu kriechen brauche, um

Digitized by Google

Carriere zu machen. In pädagogischer Hinsicht hat Jäger ein feines Gefühl für die Imponderabilien des Schullebens, für alle diejenigen Erfordernisse an die Lehrerpersönlichkeit, die sich nicht äußerlich reglementieren, ja nicht einmal immer visitieren lassen. Das sind unbestreitbare Vorzüge. So freudig aber auch wir diese anzuerkennen bereit sind, so wenig angenehm war es uns, zu sehen, daß der Verf. seine Abneigung gegen methodische Vorschriften bis zur principiellen Feindschaft gegen alles specifisch Pädagogische gesteigert hat. Er redet (S. 464) von der „Bergeslast pädagogischer und didaktischer Literatur“ und von der „ganzen Tyrannei der Kunstausdrücke“; er möchte die Candidaten nicht mit Entwürfen für Lectionen und mit „pädagogischer Zwangslectüre“ überhäuft wissen (S. 462), damit sie weiter studieren können, und fügt dann hinzu: „Es ist wichtiger, daß sie fortfahren, Geschichte, deutsche Literatur, die Classiker der verschiedenen Sprachen zu studieren, als daß sie viel nenzeitliche pädagogische Literatur lesen.“ Und ganz im Anfange des Buches heißt es: „Vor dieser ganzen Literatur, auch der gutgemeinten und gutgemachten, warne ich Sie, für den Anfang wenigstens“ (S. 3). Dagegen empfiehlt er den Candidaten dringend (S. 316), ab und zu ein philosophisches Werk durchzuarbeiten, freilich ohne, wie es scheint, daran zu denken, wie viele Berührungspuncte Philosophie und Pädagogik haben. Bedenklich ist auch die Wahl des Titels. Zwar rechnet er (nach S. 318) „die innere Verholzung, die Knechtung durch das unvermeidliche Einerlei eines lange geübten Handwerks“ zu den Fehlern eines Lehrers, auch spricht er (S. 2) von „der Kunst des Lehrens und Erziehens“, von der die Candidaten etwas lernen sollen; aber nach S. 4 ist das Metier eines Lehrers ebenso sehr Kunst als Handwerk. Diese Auffassung ist schon längst ein überwundener Standpunct, zum Mindesten aber irreführend für den Anfänger, der darnach trachten muß, im Unterrichten ein freischaffender Künstler zu werden. Andrerseits ist es schwerer zu begreifen, was es heißen soll, daß der Unterricht des humanistischen Gymnasiums von vorn herein, von Sexta an, den wissenschaftlichen Charakter (S. 481) tragen müsse. Die Sextastufe hat es doch mit zehnjährigen Kindern zu thun, deren Assimilationskraft nicht der eines Primaners gleichkommt. Man wird sich hier, wie auf allen Stufen, fragen müssen: Wie baue ich auf, daß die Eigenart des jeweiligen Stoffgebietes bewahrt bleibt, daß aber auch die geistige Gesundheit der betreffenden Altersstufen nicht Schaden erleidet? Und gerade diese letztere Rücksicht nöthigt den Lehrer, die Resultate der Wissenschaft ihres abstracten Charakters zu entkleiden und die Jugend bequemere, gangbarere Wege zu führen. Uebrigens, wenn die Wissenschaftlichkeit nur die Stoffqualität kennzeichnen soll, so muß betont werden, daß jeder Unterricht wissenschaftlichen Charakter haben muß; denn nirgends darf etwas gelehrt werden, was veraltet oder wissenschaftlich unbrauchbar ist. So bietet sich bei der Lectüre des Buches vielfach Gelegenheit zu kritischen Einwürfen und Bedenken. Doch soll damit das Buch selbst in seinem Werthe nicht herabgesetzt werden. Wenn man von den mathematischen und naturkundlichen Fächern, über die J. nichts Charakteristisches zu sagen weiß (was er übrigens selbst wiederholt eingesteht), absieht, so enthält das Buch auf fast allen Schulgebieten werthvolle und zum Theil eingehende Belehrungen, für die der weniger erfahrene Lehrer dem Verf. herzlich dankbar sein wird. — Ueber den Inhalt im Einzelnen möge das (im Buche fehlende) Inhaltsverzeichniß Aufschluß geben: I. Von Sexta bis Untersecunda (S. 5—235). II. Erörterung einiger wichtigeren pädagogischen Begriffe (S. 235—320). 1) Von der Disciplin (S. 236—259). 2) Vom erziehenden Unterricht (S. 259—267). 3) Von den Schulandachten (S. 267—276). 4) Vom Turnen (S. 276—280). 5) Vom Naturleben der Schule (S. 280—301). 6) Von Schule und Elternhaus (S. 301—312). 7) Von der Selbsterziehung des Lehrers (S. 312—320). III. Die drei oberen Gymnasialclassen (S. 321—465). IV. Anhang (S. 466—486).

Pädagogische Studien. Hrsg. von Th. Klähr. N. F. 19. Jahrg. 2. Heft.

Inh.: Hans Schmidkunz, Universitätspädagogik. — P. Conrad, Präparationen zum Unterricht in der Physik.

Pädagogisches Archiv. Hrsg. von Krumme. Fortgef. v. E. Dahn. 40. Jahrg. Nr. 4.

Inh.: Henriette Mikulicz, Struwelpeter und Genossen. — R. Foß, zum Geschichtsunterricht. — G. Jart, einige christliche Secten bis 19. Jahrh. — Max Hodermann, unsere Muttersprache im Dienste der Cäsarlebersetzung. — H. Klinghardt, die Ferienurse der Alliance française in Paris (1897). — E. Lenz, wieder etwas von der Begabung der formalen Bildung. — Hochmuth, Was verstehen unsere Kinder? — Fr. Horn, der Fleiß.

Zeitschrift f. lateinlose höhere Schulen. Hrsg. von G. Holzmüller. 9. Jahrg. 6. Heft.

Inh.: Alex. Wernicke, Was verlangt die Technik von der Oberrealschule? Vortrag.

Zeitschrift für weibliche Bildung in Schule und Haus. Hrsg. von Wilh. Buchner. 26. Jahrg. 7. Heft.

Inh.: Buchner, die wissenschaftlichen Beigaben der Jahresberichte höherer Mädchenschulen für 1897. (Schl.) — Ferienurse für Lehrerinnen in Bonn. — Wissenschaftliche Fortbildungsurse für Lehrerinnen in Bonn. — Die Oberlehrerinnen vor dem preußischen Abgeordnetenhause.

Monatsschrift für das Turnwesen. Hrsg. von C. Euler u. Gebh. Eckler. 17. Jahrg. 3. Heft.

Inh.: Leo Albrecht, Hamburg. — Machnig, der altgriechische Chor und seine Bewegungen. — W. Weidenbusch, Baden und Schwimmen der Schüler in Frankfurt a. M. — Frz. Wilhelm, zur Ausgestaltung der Schulhygiene in Oesterreich.

Zeitschrift f. Turnen u. Jugendspiel. Hrsg. von H. Schnell u. H. Wickenhagen. 7. Jahrg. Nr. 1.

Inh.: Eckinger, zu Alfred Maul's 70. Geburtstage. — Haack, das Berliner Schülerrudern. — Glas, Rodln in Tirol.

Dichtung.

Tovote, Heinz, **Abschied.** Novellen. Berlin, 1898. Fontane. (197 S. 8.) ℳ 2.

Tovote ist längere Zeit ein Lieblingsschriftsteller jener Kreise gewesen, die von ihrer Lectüre nicht bloß unterhalten, sondern auch pikant angeregt sein wollen. Da er dann einige Jahre nichts veröffentlichte und die Maupassant-Nachahmung, auf die sein Schaffen im Ganzen zurückzuführen ist, inzwischen in Deutschland ziemlich gemein geworden war, trat er etwas zurück. Nun erscheint er mit einem neuen Bande Skizzen, die den Namen Novellen, sehr mit Unrecht, beanspruchen, und man muß noch einmal feststellen, daß T. von vornherein überschätzt worden ist. Eine seiner Skizzensammlungen führt den Titel „Fallobst“, und wurmstichigen Fallobste möchte man Aldes vergleichen, was er bisher geschrieben hat. Auch die Skizzen des vorliegenden Bandes haben meistens den Wurmstich, sie sind eines pikanten Einfalles wegen da, nicht ehrliche Spiegelbilder des Lebens. Dazu kommt nun noch, daß die decadente Welt, in die uns T. führt, jetzt hundert- und tausendmal geschildert worden ist, so daß keinen neuesten Geschichten auch vollständig der Reiz der stofflichen Neuheit abgeht. Die leichte Hand, die die meisten Maupassant-Nachahmer auszeichnet, hat T. auch; das hindert aber nicht, daß er sich auch einmal vergreift und so scheußliche Geschichten schreibt, wie „Anfang und Ende“. Die häßlichste Skizze des Buches ist „Meta“, die gelungene Schilderung einer fünfjährigen Berliner „Göhre“ aus dem Volke. A. B.

Digitized by Google

Alberti, Leopold und Eduard, **Gedichte zweier Brüder.** Garding, 1898. Lühr & Dircks. (232 S. 8.)

Von den beiden Brüdern Alberti, die aus Friedrichstadt in Schleswig stammen, spielt der ältere, Leopold, geboren 1816, gestorben 1892, in Hebbel's Jugendleben eine Rolle, und zwar eine wenig vortheilhafte. Er ging 1846 nach Amerika und gelangte daselbst zu höheren geistlichen Würden. Seinen Lebensabend verbrachte er in der Heimath. Der jüngere Bruder Eduard, geboren 1827, vor Kurzem gestorben, war Professor und Bibliothekar in Kiel und machte sich durch Jugendschriften, sowie durch ein Lexikon der schleswig-holsteinischen Schriftsteller bekannt. Die Gedichte der Brüder, die nun nach ihrem Tode erscheinen, sind in mancher Hinsicht merkwürdig. So findet sich da unter Anderen eines von Leopold, „Echo" betitelt, das in wenig veränderter Form auch Hebbel in seine Gedichte aufgenommen hat. Es liegt da wahrscheinlich ein ursprünglich von den Jugendgenossen gemeinschaftlich verfaßtes Gedicht zu Grunde. Ueberhaupt klingen namentlich die Gedichte Leopold Alberti's vielfach an die Jugendweise Hebbel's an; leider ist bei keinem die Entstehungszeit angegeben, so daß man Entscheidendes nicht zu sagen vermag. Eduard Alberti, als das schwächere Talent, erscheint dann wieder von seinem Bruder beeinflußt. In der Gesammtheit macht die Sammlung, obschon auch viel Gelegenheitsgedichte, namentlich Eduard Alberth's aufgenommen sind, einen guten Eindruck und wird den Brüdern die dauernde Stellung in der schleswig-holsteinischen Stammesdichtung sicher verschaffen.

A. B.

(Grucke, Kurt), **Nächte**, Gassen- und Giebelgeschichten. Bilder aus Zeit und Zukunft von einem Mitmenschen. Berlin, 1897. Walther. 258 S. 4.) ℳ 4 u. ℳ 5, 50.

Das Bemerkenswertheste an diesem Buche ist die Ausstattung. Schon das Format fällt auf, Papier und Druck sind vortrefflich, künstlerisch wertbvoll sind die Kopfleisten und Zierstücke von Fidus u. A. Aber der Inhalt? Wohlgemeinter Dilettantismus. Der Verf., der sich nicht auf dem Titelblatt, aber später nennt, hat weder poetisches Talent noch eigene Gedanken. Der Inhalt des Buches setzt sich aus Gedichten und lügneren Prosastücken zusammen, die zu drei großen Abtheilungen „Buch der Thränen", „Buch des Kampfes", „Buch der Sterne", von denen jedes wieder in „Nächte" zerfällt, vereinigt sind. Die Gedichte sind schwache Nachklänge älterer (nicht etwa symbolistische) Poesie, die Prosa ist gleichfalls ohne Eigenart, wo sie poetisch sein soll, süßlich, jouit nüchtern und gedanklich flach. Bezeichnend sind schon die Motti: „Mensch sein heißt ein Kämpfer sein" und „Die vollkommene Lösung des Problems der Weltgerechtigkeit, die in einem Leben so unmöglich erscheint — ist sie nicht vielleicht erreichbar in der Ewigkeit? . . ." Schade um das weggeworfene Geld, das die Herstellung des Buches gekostet hat.

A. B.

Rathmann, Paul, **Neues und Ideales.** Neue Gedichte. Dresden, 1898. Pierson. (213 S. 8.) ℳ 2, 50.

Rathmann steht noch völlig unter dem Einflusse Heine's, formell und selbst inhaltlich. Vier von den sechs Abtheilungen dieses Bandes sind „kosmogenische" Poesie im Sinne ungefähr der Heine'schen „Schöpfungslieder", es ist unmöglich sich durch die zahlreichen Gedichte hindurchzuarbeiten, obschon R. einen guten Vers macht. Die beiden letzten Abtheilungen enthalten satirische Gesellschaftsdichtung, die zwar auch an Heine anklingt, aber gedanklich selbständig ist, auf moderne Verhältnisse zielt. Hier dürfte der Dichter seine Specialität finden.

A. B.

Vermischtes.

Sitzungsberichte der kgl. preuß. Akademie der Wissenschaften zu Berlin. 1898. Heft 18. Physikalisch-mathematische Classe.

Inh.: Waldeyer, Beiträge zur Anatomie der männlichen Harnröhre. — N. Heymons, zur Entwickelungsgeschichte der Chilopoden. — Philosophisch-historische Classe. Heft 19.

Inh.: Koser, über den preußisch-englischen Subsidien-Vertrag vom 11. April 1758 und die Sendung des Sir Joseph Yorke in das preußische Hauptquartier.

Anzeiger d. Akademie d. Wissenschaften in Krakau. 1898. Nr. 2.

Inh.: J. Tretiak, Mickewicz's Beziehung der Mutter Gottes. — A. Kotzyński, Beiträge zur Geschichte der Piasten und Polens unter den Piasten. — Inhalt der von der „Römischen Expedition" in den Jahren 1888—1897 gesammelten historischen Materialien. — L. Sajfe, die Bewährung in Gefahren. — S. Niementowski, über Asymmetrieverbindungen der Benzimidazole. — K. Radziewanowski und J. Schramm, über den Einfluß des Lichtes auf die chemische Substitution. — M. Kowalewski, helmintologische Studien. V. Beiträge zur Kenntniß einiger Trematoden.

Göttingische gelehrte Anzeigen unter der Aufsicht der kgl. Gesellschaft der Wissenschaften. 160. Jahrg. Nr. 4.

Inh.: R. Heinze, T. Lucreti Cari de rerum natura libri sex. Ed. Guilelmus. — H. Meyer v. Knonau, zeitgenössische Darstellungen der Unruhen in der Landschaft Zürich. — H. Wartmann, Urkundenbuch der Stadt Basel. 3. Band. — F. Thanet, Slug, Geschichte des kirchlichen Beneficialwesens. 1. Band. 1. Hälfte. — Sten Konow, Kich, die soziale Gliederung im nordöstlichen Indien zu Buddha's Zeit.

Universitätsschriften.

(Format 8., wo ein anderes nicht bemerkt ist.)

Baltimore (University of Michigan). W. K. Clement, the use of enims in Plautus and Terence. (16 S.)

Berlin Techn. Hochsch. (Rede geh. an Kaisers Geburtst.). O. R. Witt, die Lebensbedingungen der modernen chemischen Industrie. (16 S. 4.)

Breslau Bericht der Facultäten über die an der Kgl. Universität gestellten Preisaufgaben. (11 S. 4.)

Halle-Wittenberg (Inauguraldiss. [philos. Fac.]). Wilhelm P. Brooks, das Nährstoffbedürfniß verschiedener in Fruchtfolge auf demselben Felde angebauter Pflanzen nach Versuchen in Mastschiefelt, Nordamerika. (80 S.) — Julius Levy, Beiträge zur Theorie der linearen Differentialgleichungen mit Coefficienten, die von einem Parameter abhängen. (59 S.) — Fritz Schulz, die jährlichen Niederschlagsmengen Thüringens und des Harzes und ihre Vertheilung auf die einzelnen Jahreszeiten und Monate. (51 S. Mit Karte.)

Heidelberg (habilitationsschriften [medic. Fac.]). Siegfried Bettmann, über den Einfluß des Arseniks auf das Blut und Knochenmark des Kaninchens. (88 S.) — Carl Hammer, ein experimenteller Beitrag zur Frage der peritonealen Regeneration. Resultirt bei Tuberkulose. (53 S. u. 2 Taf.) — Georg Marwedel, die morphologischen Veränderungen der Knochenmarkszellen bei der eitrigen Entzündung. (82 S. u. 4 Taf.)

— (Inauguraldiss. [philol. Fac.]). A. T. Bater, die versificierte Uebersetzung der französischen Bibel in Handschrift Egerton 2710 des British Museum. Eine Untersuchung des Inhalts und der Sprache. (66 S.) — M. G. de Boer, die Friedensunterhandlungen zwischen Spanien und den Niederlanden in den Jahren 1632 und 1633. — (42 S. — Ubw. Cron, der Zug von der Pfalz nach Preußen in den badischen Universitäten und zur technischen Hochschule Karlsruhe in den Jahren 1869—1893 aus wirthschaftlichen Gesichtspuncten betrachtet. (97 S.) — Knut Oftersetz, der Einfluß von James Thomson's „Jahreszeiten" auf die deutsche Literatur des 18. Jahrhunderts. (76 S.) — Carl Hachmeister, der Meister des Amsterdamer Cabinets und sein Verhältniß zu Albrecht Dürer. (51 S.) — M. Jacobs, Gerstenberg's Ugolino, ein Vorläufer des Genredramas. (50 S.) — Max Leipe, neue Beiträge zur Geschichte der preußischen Politik und Kriegführung im Jahre 1744. (48 S.) — Adam Rippert, die Dehnung der mhd. kurzen Stammsilbenvocale in den Volksmundarten des hochdeutschen Sprachgebiets auf Grund der vorhandenen Dialektliteratur. (32 S.) — Arthur Stechler, die Bewendung der Rückwerfine und die Erregung der Rührung durch den Aufbau der Handlung im Iffland'schen Rührstücke. Ein Beitrag zur Geschichte der dramatischen Technik. (39 S.)

Königsberg (Inauguraldiss. [philos. Fac.]). Otto Kroehnert, canonesne postarum scriptorum artificum per antiquitatem fuerunt? (70 S.)

Digitized by Google

Paris (Doctorthese), P. Meuriot, quelem Britannie formam veteres geographi sibi finxerint. Paris, Belin frères. (63 p. avec cartes. 8.)

Lund. Acta universitatis Lundensis. Lunds universitets årsskrift. Tom XXXIII. I. Afhandlinger i teologi, juridik och humanistiska ämnen. Lund, 1897. Gleerup. Kr. 13.

Inh.: Magnus Pfannenstill, om gudsbegreppet (imago dei). En dogmatisk-etisk undersökning på de lutherska bekännelseskrifternas område. (140 s. — Carl G. E. Björling, bidrag till obligationsrättens lära i prästationsorten. (55 s.) — Pontus Fahlbeck, den statistiska typen eller regelbundenheten uti de menskliga företeelserna. Ett bidrag till statistikens teori. (51 s.) — C. M. Zander, de generibusset libris paraphrasium Phaedrianarum. (42 s.) Fredrik Wulff, om öfversättning av strålska diktverk, fornam- — lignal Dantes och Petrarcas. (25 s.) — E. Wrangel, sveriges litterära forhindelser med Holland särdeles under 1600-talet. (IV, 214 s.)

Stockholm (Kgl. Diff.), Oscar Almgren, Studien über nordeuropäische Fibelformen der ersten nach-christlichen Jahrhunderte mit Berücksichtigung der provinzial-römischen und südrussischen Formen. Stockholm, Förfa. (XIV, 243 s. samt 1 tab. o. 11 pl. 8.) Kr. 8.

Upsala. Årskrift, Upsala universitets. Filosofi, språkvet. o. vetenskaper. Upsala, 1897. Akad. bokh. (8.)

Inh.: E. Petrini, Alfred Lehmanns teori om kansians förhållande till förnimmelsen, kritiskt belyst. (51 s.) Kr. 0, 75. — Otto v. Friesen, om de germanska medlegeminatorna med särskild hänsyn till de nordiska språken. (122 s.) Kr. 2.

— (Doctorthese), Carl Svedellius, l'analyse du langage appliquée à la langue française. Upsala, Förfa. (180 s.) Kr. 2, 50.

Schulprogramme.

(Format 4., wo ein anderes nicht bemerkt ist.)

Landskron i. Böhmen (Ob.-Gymnas.), Franz Stark, Geschichte des Staatsgymnasiums in Landskron in den ersten 25 Jahren. (34 S. 8.)

München (kgl. Maximilians-Gymnas.), Franz Hümmerich, Quellenuntersuchungen z. ersten Jahrzehnt d. Bistos da Gama. (41 S. 8.)

— (kgl. Wilh.-Gymnas.), J. Haury, zur Beurtheilung des Geschichtschreibers Procopius von Cäsarea. (46 S. 8.)

— (kgl. Luitpold-Kreis-Realsch.), Ludwig Appel, Syntax des Conjunctivs in Dante's Inferno. (34 S. 8.)

Münnerstadt (Gymnas.), Ferdinand Hornecker, englisch-amerikanische Literatur im Urtheile französischer Kritik. (79 S. 8.)

Münster i. W. (Gymnas.), Josef Frey, das Paulinische Gymnasium zu Münster. Ein geschichtlicher Ueberblick. (22 S. 8.)

Neuburg a. d. D. (Gymnas.), Alois Hämmerle, Studien zu Salvian, Priester von Massilia. (48 S. 8.)

Neustadt a. d. H. (Gymnas.), Adolf Wechtlis, der Drachenfels bei Dürkheim a. d. H. Beitrag zur pfälzischen Landeskunde. 2. Abtheilung mit 2 Tafeln. (42 S. 8.)

Nikolsburg (Gymnas.), E. Grünfeld, zur Theorie der algebr. auflösbaren Gleichungen. (S. 1—11. 8.) — H. Schickinger, die Gräcismen bei Ammianus Marcellinus. (S. 12—30.)

Nürnberg (Altes Gymnas.), B. Gerathewohl, Carmen gratulatorium mit deutscher Uebersetzung. Festschrift zum 25jähr. Rectoratsjubiläum des Oberstudienrathes Dr. G. Autenrieth. (S. 1—10. 8.)

— E. Kalb, die Jagd nach Inschriften in den Digesten. Sprachliche Beiträge zur Digestenkritik. (S. 11—42.)

— (Neues Gymnas.), Otto Stählin, Untersuchungen über die Scholien zu Clemens Alexandrinus. (48 S. 8.)

Oberhollabrunn (Gymnas.), Ludw. Egger, das Problem des Urtheils. Function II. (26 S. 8.)

Oberstein i. Hdr (Realsch.), H. Eben, Agis und Kleomenes. (45 S. 8.)

Offenburg (Gymnas.), F. Plag, die Gesetzgebung Karl's des Großen nach den Capitularien. 1. Hälfte. (24 S.)

Ohrdruf (Progymnas. u. Realprogymnas.), Burckas, die Ohrdruser Familiennamen nach Herkunft und Bedeutung. 2. Th. (12 S.)

Oldenburg (Oberrealsch.), M. Schuster, Aufgaben für den Anfangsunterricht in der Geometrie. Für den Schulgebrauch bearbeitet. (42 S.)

Olmütz (deutsches Gymnas.), Eduard Gollob, zum Unterricht in der Logik. (S. 1—15. 8.) — Jacob Ubereager, Professor und Bezirksschulinspector Josef Jahn. (S. 16—19.)

Oberode Oppe. (Realgymnas.), Albert Schülke, vierstellige Logarithmen für den Schulgebrauch. (21 S.)

Passau (Gymnas.), Franz Binbad, Geschichte des Cistercienser-Stiftes Waldhausen unter dem Abte Athanasius Hettenkofer vom Jahre 1800 bis zur Säkularisation (1803) nach handschriftlichen Quellen bearbeitet. (37 S. 8.)

Pforzheim (Gymnas.), Hermann Schuessele, über den Betrieb der Turnspiele und Turnfahrten an Mittelschulen. (16 S.)

— (Realsch.), Karl Hofmann, zur Geschichte eines Volksliedes (Reiters Morgengang von Hauff. (19 S.)

Pola (Gymnas.), Franz Reumann, Bezeichnig der auf Aussprache und Rechtschreibung bezüglichen Eigenthümlichkeiten in den Inschriften aus Gallia Narbonensis. (25 S. 8.)

Prag-Altstadt (Staatsgymnas.), Adolf Gottwald, Betrachtungen über Cinbeiten. (31 S. 8.)

Prag-Neustadt (f. k. Staats-Obergymnas.), Ludw. Chevallier, das Entstehen und Werden des Selbstbewußtseins. Eine psychologische Abhandlung. (43 S. 8.)

Prag am Graben (Rustädter deutsches Staats-Obergymnas.), Georg Lauber, über die grundverschiedene dramatische Verwerthung des Iphigenienstoffes durch Euripides und Goethe. (Forts.) (22 S. 8.)

— (Obergymnas. der Kleinseite), A. Strobl, zur Schullectüre des Tacitus. (Forts.) (24 S. 8.)

Rappoltsweiler (Realsch.), Graul, systematisches Verzeichniß der Schülerbibliotheken von Elsaß-Lothringen unter besonderer Berücksichtigung des Kreises Rappoltsweiler. (23 S.)

Rastenburg (Gymnas.), W. Großmann, Festschrift über die 350jährige Jubelfeier des königlichen Herzog-Albrechts-Gymnasiums zu Rastenburg. (90 S.)

Ravensburg (Gymnas.), Stahleder, über die verschiedenen Versuche der Reconstruction der altlichen Trierer. (38 S. Mit 1 Taf.)

Regensburg (Altes Gymnas.), Hans Heinrich, urkundliche Beiträge zur Geschichte des Gymnasium poeticum in Regensburg. 2. Th. (37 S. 8.)

— (Neues Gymnas.), Johannes Meyer, ementationes et observationes in Athenaei novissimum editionem. (39 S. 8.)

Rendsburg (Gymnas. u. Realgymnas.), Johannes Josephson, Darstellung und Beurtheilung des Buddhismus mit Rücksicht auf den buddhistischen Katechismus des Bhikschu Subhadra. (35 S.)

Rheydt (Oberrealsch. mit Progymnas.), Aug. Rentrop, Elternhaus und höhere Lehranstalt. (20 S.)

Ried (Gymnas.), Gust Sewera, zur Formenlehre der griechischen Schulgrammatik. (26 S. 8.)

Rottweil (Gymnas.), J. Haag, zur Geologie von Rottweil u. Umgebung. (37 S. Mit 3 Taf.)

Rudolfswert (Obergymnas.), Mart. Pelelin, Katalog der Lehrerbibliothek. (S. 1—31. 8.) — Franz Detela, slavnostni govor ob stopetdesetletnici novomeške gimnazije. (S. 32—35.)

The Athenæum. Nr. 3676.

Cont.: The Earl of Camperdown on admiral Duncan. — A new book on Siberia. — Garnett's Italian literature. — Two books on Aristotele's poetics. — Ernest Rhys's welsh ballads. — Benedictine Monks in England. — New novels. — Sporting literature. — Short stories. — local history. — American history; — Botanical literature. — Church bells of Buckinghamshire. Egyptological literature. — German publications. — Life of Dr. Dykes. — William Shakespeare. — Miscellanea.

Die Zukunft. Hrsg. von M. Harden. 6. Jahrg. Nr. 28/29.

Inh.: (28.) Kuba. — M. Eucken, was läßt sich zur Hebung der philosophischen Bildung thun? — C. Gnauck-Kühne, der Kirchentag. — L. Gumplowicz, Erinnerungen an Plötzensee. — B. Küttenauer, vom Morgen zum Abend. — Graf H. Bethlen, ungarischer Agrarsocialismus. — A. Jaffé, Poyalion's Marmorbild. — Pluto, Berlin und London. — (29.) König Otto. — Kurt Breysig, deutsche Geschichtschreibung in Zeitalter Herder's. — Th. Engel, ein Stücklein neuester Neuphilologie. — Th. Achelis, Sklaverei, Leibeigenschaft und Hohnsystem. — Pezet u., Selbstanzeigen. — Pluto, Warschauer-Darmstädter. — Quasimodogeniti.

Westermann's illustr. deutsche Monatshefte. Red.: M. Glaser 42. Jahrg. März.

Inh.: Ernst Wichert, das Duell. Erzählung. (Schl.) — K. Th. Heigel, Gretsenau. — Th. Harten, Grenoble und das Oberdauphins. (Mit Abb.) — H. H. Boveien, die Nixensäule. Deutsche von H. Kalisto. — Ewo. Geiger, Jugendlust. Deutsche von Freunde. — A. v. Lendenfeld, Alpenieren. (Mit Abb.) (Schl.) — S. S. Epstein, Helmholtz in seinen Beziehungen zur Musik und Malerei.

Zeitschrift für Bücherfreunde. Hrsg. von Feder v. Zobeltitz. 2. Jahrg. 1. Heft.

Inh.: Walter von zur Westen, moderne deutsche Notenlitel. Mit Abb.) — M. Sondheim, William Morris. Mit Initial und 4 Facs. von Ornamenten und Typen.) — Th. Hansen, die Bibliothek Johann Fischart's. Mit Portr. u. 5 Facs. von Titelblättern mit Eintragungen Fischart's. — Ernst Schur, Ziele für die innere

Digitized by Google

Ausstattung des Buches. 1. — K. G. Graf zu Leiningen-Westerburg, neue Ex-Libris. (Mit 7 Bibliotheksbücherchen.)

Reclam's Universum. Illustr. Familienzeitschrift. 1897/98. Nr. 15.

Inh.: C. Peschkau, Familie Stahn. Roman. (Forts.) — Carus Sterne, Insektenfressende Pflanzen. (Mit Illustr.) — Anna Klie, Nach Jahren. Gedicht. — B. Schrader, Händel redivivus. 2. Schenk, Schwer errungen. Novelle. — H. E. v. Berlepsch, Zur Erinnerung an die Zeit der Helvetik. — A. Hein, Honnef a. Rh., das deutsche Rizza. (Mit Illustr.) — Champol, Simoned Satte. Roman. (Forts.)

Deutsche Dichtung. Hrsg. von K. G. Franzos. 24. Bd. Heft 1.

Inh.: B. Boberstag, die Kentaurin. Roman. (Forts.) — Hans Müller, Gespenst. — Carl Wilhelm, „Die schlanken Halme". — E. Gelli, „Du singst". — Gedichte von Henriette Hirsch. Uebersetzt von Chr. Morgenstern. — Kleinrussische Volkslieder. Uebers. von Karl Emil Franzos. — Jos. Willomitzer, Schertgeschichten. — H. Norder, Hänschen. — A. Geiger, aus Hans Sachsen's Jugendzeit. — K. E. Franzos, ein Liebesbund in Versen. Aus ungedruckten Tagebüchern, Gedichten und Briefen Ernst Schulze's. — Maria Solina, Treue. — Paul Kuczynski, (Ungedr. Nachlaß). Bülow, Liszt, Wagner. Erinnerungen. — Ibsen in Deutschland.

Militär-Wochenblatt. Red.: v. Estorff. 83. Jahrg. Nr. 30/34.

Inh.: (30/34.) Personal-Veränderungen pc. — (30.) Militärische Gesellschaft zu Berlin. (Vortrag.) — Ueber die Energie in der Kriegführung. — (30 u. 32.) Der Schnellschuß und seine Verwendbarkeit unter der Einwirkung der modernen Feuerwaffen. (Schl.) — Beurtheilung der Fertigkeit im Schätzen von Entfernungen. (Schl.) — Neue Beiträge zur Zielentfrage. — (31.) Zur Hebung des Unteroffiziercorps in Offiziersbedürfnissen. — Vergleich der Anlagen für militärische Zwecke zwischen Deutschland und Rußland. — (32.) Der Volkskrieg an der Loire. — Blutstreuimpfungen als Schutzmittel gegen Brustseuche. — (33.) Ostern! — Ueber Gliederung und Verhalten einer Kavalleriedivision zur Lösung der strategischen Aufklärungsaufgaben. — Feldzugsbriefe des Generals der Kavallerie Graf Wartensleben-Carow. — General der Infanterie v. Leszczynski. — Kriegsgeschichtliche Beispiele aus dem deutsch-französischen Kriege von 1870/71. — Landespferdezucht, Armee- und Privatbedarf.

La Cultura di Ruggero Bonghi. Nuova Serie diretta da E. de Ruggiero. Anno XVII. Nr. 7.

Sommario: P. Sposi, De Waldenstam, uno scozzese da Grand Fédelle, Louise-Ulrique, reine de Suède. — Ma cousin!, A. Dieterich, Nicolella. — C. Manfroni, A. von Brandt, Beiträge zur Geschichte der französischen Handelsmarine. — G. Virgilii, R. Sonny, Y Kosutic, el individuo y le reforma social; C. Benotat, la crise de l'état moderne.

The Citizen. Vol. IV. No. 2.

Cont.: Life and education. — Mary Ed. Wardwell, About Miss Wilkins. — Mrs. Cornelius Stevenson, On the book of the dead. II. — Verse.

Revue critique. Dir.: A. Chuquet. 32ième année. Nr. 14/5.

Sommaire: (14.) Blanc, l'évangile de saint Luc. — D. H. Weiss, la manuscrit D des actes des apotres. — Herriot, Philon le juif. — Perrot, la grammaire de vieux québécis, I. — Johannson, trois hymnes du Rigveda. — Hatkin, lettres de Crevalor à Montlosier. — Jaurès, la historiens de la révolution française en Hongrie; les journaux hongrois dans les dix-huit premiers mois de la révolution. — Lawrence, mémoires d'un grenadier anglais. — Hérel, journal d'un bourgeois pendant la terreur, V. — Pons (le l'Hérault), souvenirs de l'île d'Elbe. — Anglès, Rapports sur la France en 1814. — Cavaignac, la formation de la Prusse contemporaine, II. — Margueron, campagne de Russie, t. — Goyau, le protestantisme en Allemagne. — Lefaivre, Pierre. — Lucteau, ruines et fouilles de Rome. — Bonnet, topographie de Rome antique. — Thédenat, le forum romain et les forums impériaux. — Ver der Vliet, Apulée. — Ott, la procès de Jésus et les actes de S. Apollonius. — Bruckner, Julien d'Eclane. — Harnack, la troisième lettre de Saint Jean. — Autres rubriques des quatrièmes. — Berly, Tiessarat, Platon, topographie historique du vieux Paris. — Del Balso, poésies à et sur Dante. — Fr. Rousseau, la carrière de Soubas.

Volkswohl. Organ der Centralvereine für das Wohl der arbeitenden Classen. Hrsg. von Dict. Böhmert. 22. Jahrg. Nr. 12/13.

Inh.: (12.) Gesetz der Wöchnerinnenversorgung. — Aerztliche Rathschläge für zweckmäßige Kleidung. — (13.) Wieder als Mitgetheilungen von Geschäftsleuten. — Ein Musterland des Volksschutzgesetzes. — Kunstwirthschaftliche Zwangsverhältnisse.

Die Grenzboten. Red.: J. Grunow. 57. Jahrg. Nr. 14/15.

Inh.: (14.) Otto Baumgarten, Geistesaristokratie. — Ruth v. Strang, altpreußische Verfassungsjagen am Deutschthum. — Braunschweigisches. — Neue Romane und Novellen. — Italienische Kunst in deutscher Beurtheilung. — Wochenschau und Umschau. — (15.) Die Annahme des Flottengesetzes. — Kurt Treusch v. Buttlar, Friedrich der Große und England und nach dem siebenjährigen Kriege. — Die niederdeutsche Frage in Belgien und Südwestafrika. 1. — Doppel, zum Kampf um ein Verwaltungsgesetz für östlichen Staaten. — B. Bernhöfft, die bildenden Künste und die natürlichen Bodenverhältnisse. — Rb. Rosenberg, die Denkmäler in der Siegesallee zu Berlin.

Die Gegenwart. Hrsg. von Theophil Zolling. 53. Bd. Nr. 16.

Inh.: Wm. Weber (Bellevue, Cal.), Cuba, Spanien und die Vereinigten Staaten. — Prof. v. Wickenhagen, die Bekehrung von Kiautschou. — C. W. Lüderitz, Jakob Burckhardt. — Die rote berliner Flotte. Nach den Geh. Staatsarchiven zu Berlin und Hannover. — W. Oertlich, Altalter Prinzessin. — Calidan, der große Leichtsinn. — Ed. Bertsch, offene Briefe und Antworten: die Musikfrauen.

Deutsches Wochenblatt. Hrsg. v. D. Arendt. 11. Jahrg. Nr. 13/14.

Inh.: (13.) Die Annahme des Flottengesetzes. — Die Besoldung von Aerzte. — Mezger, Schlagwetter oder Kohlenstäubexplosion? (Schl.) — W. Harthaut, Preußen? Millionen Robertson. — P. O. Höcker, die „Königskinder". — (14.) Der neue Reichsmilitäretat. — Ein Artikel des „Figaro" über die Judenfrage in Oesterr. K. Pribl, politische Chronik in Oesterreich. — Schulz, die Möglichkeit des Christenthums in der modernen Welt. — Pariser Theater. — P. O. Höcker, die Berliner Theater.

Blätter f. liter. Unterhaltung. Hrsg. v. R. Prinemann. Nr. 13/14.

Inh.: (13.) Karl Bulle, Hoffmann von Fallersleben. — Hans Zobeltitz, Lessing. 2. April 1898.) — Th. Achelis, zur Bibelkunde. — A. Berger, zur neueren deutschen Literaturgeschichte. — C. Weiser, zur Psychologie. — Th. v. Gosen, neue Romane und Novellen. — (14.) M. Necker, die deutsche Frauenbewegung. 1. — P. O. Brandt, zur Theorie der Volksunterrichts und Sozialwissenschaft. — Rud. Prinemann, Literaturbriefe. — H. H. Eller, neue Unterhaltungsliteratur. — Rud. Kraus, neue Lyrik.

Allgemeine Zeitung. Beilage. Hrsg. v. O. Bulle. Nr. 68—74.

Inh.: (68.) Karl Bötl, architektonische Erstlingen. — F. Bib. Diefhaft an Uhlenicken. — (69.) J. Lhlig, die Entwicklung der Besiedlung. — Zum 400jähr. Geburtstag des siebenbürgisch-sächsischen Reformators Joh. Honterus. (70/71.) K. Bachs, die Epoche der deutschen Barockgeschichte und Barockpolitik. — (70.) Reuter, Schweizer und Weltbürgerthum. — (71.) H. Groß, das Canarienvogelbuch des sächsischen Liebhabers. — (72.) Jul. von Pflugk-Harttung, Julius Caesar als Feldherr. — (73.) Fr. Spielhagen, Rückblick zu Ende des Jahres 1897. — (73.) Spectator, sechspolitische Briefe. 24. — (74.) W. v. Seidlitz, Bret'é Harthwards-West. — A. von Ende, einer amerikanischen Dichterin Gedächtnis.

Zeitung für Literatur, Kunst und Wissenschaft. Beilage des Hamburgischen Correspondenten. Red.: J. Sittard. Nr. 6/8.

Inh.: (6.) Zola's Roman „Paris". — (7/8.) Max Mohr, die neue Meininger und Friederike Heine. Eine Studie. (Schl.)

Illustrierte Zeitung. Red.: Frau Metsch. Nr. 2858/59. (110. Bd.)

Inh.: (2858.) Die Fahrt des deutschen Kaiserpaares auf dem Schnelldampfer Kaiser Wilhelm der Große. — Scherzino Mariani, Gemälde. — (2859.) Die Prinzessin Pauline von Württemberg. — Consommation soir. Gemälde von Otto Heng. — Emil Jonas, zum 50jährigen Berufs-Jubiläum als Kammersänger. — Berliner Schauspielerin. — Herm. Lappe, Bilder aus Nordfriesland. — Ernst Körner, die Frau des Künstlers. — Neues Ernemann-Objektiv Tourer. — Max Bodenn, Ostermorgen. Erzählung. — Bud Reinert, — Der Lenze und die Lampenanschaft. — (2860.) Wilh. Brauns, Bilder aus meinem „deutschen Vaterhaus". — Die Reise des Prinzen und der Prinzessin Wilhelm II in der Walpolla bei Regensburg. — Die Königin von Italien beim Besuch in Villa Borghese in Rom. — Die Kaiserin Friedrich in Kronberg. — Dr. Georg Janer Krauß, der neue Erzbischof von Freiburg i. Br. — Rich. Jung, der Generalmajor à la Trilogie. — Das weingeschenkte Bildnis Bismarck. — Hann Reinhold Hoerter's von Anton Graff. — Baltmar Müller, die Mürnt-Linde in Wachau. — Emil Pirg, aus den Tiroler Alpen. Der Prinzgrafhall im Wilden Kaiser. — Prof. Dr. Hermann Paasche, Reichstagsabgeordneter. — Schweizer der Feldherren Kaiser Wilhelm I im Spl. Erzählung. — Bernhard Bettelheim, Jägers Ostern. Erzählung. — Theod. Goebel, ein Bild aus Deutschlands Trachtenschicken-Industrie. — Waschinenfabrik Johannisberg.

Prometheus. Illustr. Wochenschr. üb. d. Fortschritte in Gewerbe, Industrie u. Wissenschaft. Hrsg. v. D. R. Wittt. 9. Jahrg. Nr. 427.

Inh.: Prof. Jaeckel, Luftpumpe und Manometer für Experimentalzwecke. — Schattenhaft, der photographische Registrier-Apparat von Cailletet zur Kontrole der Barometerschwankungen von Luftballons. (Mit Abb.) — J. Cäsar, das Federrad, seine Herstellung und seine Verwendung. (Mit Abb.) — Neue Untersuchungen über die tiefsten Töne. — Vierfache Telegraphie und tiefernde Signal. (M. Abb.)

Die Umschau. Uebersicht über die Fortschritte und Bewegungen auf dem Gesammtgebiet der Wissenschaft, Technik, Literatur u. Kunst. Hrsg. von J. H. Bechhold. 2. Jahrg. Nr. 15.

Inh.: (14.) O. Ehlert, neue Wüstenbahnen. — A. Lamm, Max Klinger. (Schl.) — Schmidt, das Lyon und seine technische Bedeutung. — A. Meßler, die Bautechnik vergangenen Jahrhunderts. (Schl.) — W. Weber, Antiseptica. — (15.) F. Michaelis, die Bestimmung des Geschlechts bei den Thieren. — W. Berdrow, Staubdome und Thalterren. — H. Schaeg, politische Geographie. — Die Bedeutung der künstlichen Kälte für die Medizin. — Ueber die Entwicklung des modernen Bauspekulant und seinen heutigen Wirthschaftswerth. — (16.) Unser Fischbestand. — Max Klinger. — P. Jensen, was ist Bildung? — Sorel, die Physiologie im vergangenen Jahre. — L. Fischmann, die Entwicklung der Lage Spaniens und der Vereinigt. Staaten. — Psychische menschliche Fortschritten.

Deutsche Kolonialzeitung. Red. Gustav Meinecke. 11. Jahrgang. Nr. 12—13.

Inh.: (12.) Die Jubelfeier der Geographischen Gesellschaft zu Hamburg. — Dankschreiben des Vorstandes der deutschen Schule in Apia. — Einmal heraus! immer herein! — Fritz Reymann, Vikariat emanzip. — Deutsche Colonisation in Südwestafrika. — Tropische Agrikultur: Kaffeebaubau in Gambier. — A. Rudel, „Schauri". — W. v. Bülow, das Deutschthum in Ungarn. — Hamm, Dr. Paul Kayser, Gedächtnisrede. — W. Wernicke, Südwestafrikanisches. — Die deutschen Interessen am Nigerbogen. — W. Brenzinger, die Südseeinseln von Kamerun.

Digitized by Google

Ausführliche Kritiken

erschienen über:

Albrecht, M., Russisch-Centralasien. Westermanns Monatsh. Märzheft. G. v. Gutwitsch, d. geschichtswiss. Anschauungen in Deutschland (Helmolt: Leipz. Ztg. Nr. 75.)

Barnstorff, Joungs Nachtgedanken u. ihr Einfluß auf d. dtsch. Literatur. (Wukadinovic: Euphorion V. 1.)

Behaghel, Schriftsprache u. Mundart. (Kauffmann: Zschr. f. deutsche Phil. XXX. 3.)

Bolte, d. Danziger Theater im 16. u. 17. Jahrh. (Schlösser: Euphorion V. 1.)

Briefwechsel zw. Oheim u. Heinse hrsg. v. Schüddekopf I. (Schlösser: Euphorion V. 1.)

Bruder-Bachem, Staatslexicon (Rezwien: Zschr. f. Socialwiss. I. 2.)

Cantarelli, L., Cecilia Attieia. (D. C. Schmidt: Wochenschr. f. cl. Phil XV. 15.)

Dragendorff, Heilpflanzen. I. (Möbius: Botan-Centralbl. LXXIV. 1.)

Erwinus' Leben. (Arnold: Euphorion V. 1.)

Geyer, d. Nördlinger evangel. Kirchenordnungen d. 16. Jahrh. (Bossert: Theol. Lbl. XIX. 14.)

Goethes Werke (Weimar A.) Schr. z. Kunst. Tageb. Briefe. (Düntzer: Zschr. f. dtsche Phil. XXX. 3.)

Grimme, F., die rhein.-schwäb. Minnesinger. (Golther: Zschr. f. dtsche. Phil. XXX. 3.)

Grönwoldt, Friedr. Maimann. (K.: Zschr. f. Bücherfreunde II. [1.])

Herkner, H., die Arbeiterfrage. (Gräger: Zschr. f. Socialwiss. I. 3.)

Holmes, Judex Lysacus. (Fuhr: Wochenschr. f. cl. Phil. XV. 15.)

Hottenrot, Handb. d. dtschen. Tracht. (Hauffen: Euphorion V. 1.)

Hormann, Beitr. z. österr. Dialektdichtg. (Kagl: Euphorion V. 1.)

Huyler, soziale Essays über. d. N. Zille. (Müller: Zschr. f. Socialwiss. I. 2.)

Kluge, F., angelsächs. Lesebuch. (Brie: Zschr. f. dtsche. Phil. XXX. 3.)

Logras, H. Heine poète. (Walzel: Euphorion V. 1.)

Obras de Lope de Vega publ. p. la real Acad. Esp. (B. Würzbach: Zbl. f. germ. u. rom. Phil. XIX. 3.)

Martin u. Lienhart, Wörterb. d. elsäß. Mundarten. I. (Erdmann: Zschr. f. dtsche. Phil. XXX. 3.)

v. Raymer, d. Jugend Jüngenborns. (Fürst: Euphorion V. 1.)

Pascal, G., studii romanzi. (Soltau: Mscr. f. cl. Phil. XV. 14.)

Reber u. Bayerdörfer, class. Skulpturenschau. (Amlung: Ebd.)

Rentsch, J., Luciansstudien. (Rosenbaum: Euphorion V, 1.)

Romanes, Darwin u. nach Darwin übers. v. B. Rödecke. (v. Hanstein: Naturw. Rdschau. XIII, 15.)

Rossin, H., Grundr. z. allg. Staatslehre nach Reden u. Schriftstücken Bismarck's. (Fleischmann: Zschr. f. Socialwiss. I. 3.)

Roß, der achtsinn. Normalarbeitstag. (Gräger: Ebd. I. 2.)

Sapper, d. nördl. Mittelamerika. (H. N.: Westermann's Monatsh. Märzheft.)

Schanz, G., neue Beitr. z. Frage d. Arbeitslosen-Versicherung. (Zschr. f. Socialwiss. I. 2.)

Schönther, Gerhard Hauptmann. (F. D.: Westermann's Monatsh. Märzheft.)

Schönbach, d. Christentum in d. altdt. Heldendichtung. (Kettner Zschr. f. dt. Phil. XXX. 3.)

Singer, H., krit. Komm. zu einigen streitigen Horazstellen. (Leyser: Wschr. f. cl. Phil. XV. 15.)

Treg, H., Jakob Burckhardt. (Grenzboten. LVII. 15.)

Uzanne, l'art dans la décoration ext. d. livres etc. (K. R.: Zschr. f. Bücherfreunde II. 1.)

Wandel, d. Briefe d. Jakobus. (H.: Theol. Lbl. XIX. 14.)

Weißenfels, griech. Schulgramm. (Kohl: Wschr. f. cl. Phil. XV. 14.)

Wilmanns, dt. Gramm. (v. Bahder: Zbl. f. germ. u. rom. Phil. XIX. 3.)

Wülfing, d. Syntax in d. Werken Alfreds d. Gr. II, 1. (Sartorius: Zschr. f. dt. Phil. XXX. 3.)

Haun, astronomische Ortsbestimmungen im deutschen Schutzgebiete der Südsee. Berlin. Reichsdruckerei. Mit 7 Taf. (80 S. Gr. 4.)

Kerr, A., Godwi. Ein Capitel deutscher Romantik. Berlin. Bondi. (XI, 136 S. 8.)

Knebel, Ernst, Heine's Harzreise in vereinfachte Stenographie übertragen. Berlin. Schren. (99 S. 8.)

Krehl, Lud., pathologische Physiologie. 2. Auflage. Leipzig. Vogel. (Gr. 8.) ℳ 15.

Lehmann, Karl, das Recht der Actiengesellschaften. Bd. I. Berlin. Heymann. (Gr. 8.) ℳ 10.

Leimbach, J. H., die sechste Säcularfeier der Einweihung der lutherischen Pfarr- u. Stadtkirche zu Marburg am 2. Mai 1897. Marburg. Elwert. (23 S. Gr. 8.)

v. Linn, J., eine unsterbliche Entdeckung Kant's oder die vermeintliche „Lücke" in Kant's System. Leipzig. Haacke. (Gr. 8.) ℳ 1,50.

Lippert, Julius, Social-Geschichte Böhmens in vorhussitischer Zeit. II. Band. Leipzig. Freytag. (II, 446 S. Gr. 8.)

Luedendach, H., Abbildungen zur Alten Geschichte f. d. oberen Klassen höherer Lehranstalten. 2. Auflage. München. Oldenbourg. (4.) Broch. ℳ 1. Kart. ℳ 1, 35.

Mrnk, L., zur Erinnerung an die Einweihung der neuen Synagoge in Marburg. Marburg. Elwert. (24 S. Gr. 8.)

Oertmann, Paul, Volksrecht und Gewohnheitsrecht. Berlag. Dresden. v. Zahn & Jaensch. (Gr. 8.) ℳ 1.

Oppenheimer, Franz, Dellow von Lilienceau. Aesthetische Studie. Berlin. Schuster & Loeffler. (84 S. 8.)

Politedii Rutilii Tauri Aemilioni viri illustris opus agriculturae ex recensione J. C. Schmittii. Leipzig. Teubner.

Paton, W. R., anthologiae graecae erotics. London. Nutt. (8.) Geb. Sh. 3, 6d.

Peters, Karl, weltherzige Colonialpolitik. Berlin. Walther. (Gr. 8. ℳ 50. Sch.

Planck, Karl, Zuflüssmeleit. Stuttgart. Kohlhammer. (24 S. Gr. 8.)

Rohrbach, „Geboren von der Jungfrau". Das Zeugniß des Neuen Testaments gegen die Lehre von der übernatürl. Geburt Jesu Christi. 4., neu bearb. u. verm. Aufl. Berlin. Walther. (49 S. Gr. 8.)

Ruge, S., die Entdeckung des Seeweges nach Ostindien durch Vasco de Gama 1497/98. Vortrag. Dresden. v. Zahn & Jaensch. Mit 2 Karten. (Gr. 8.) ℳ 1, 50.

Sachs, Julius, physiologische Notizen. Sonderabdruck. Hrsg. und bevorwortet v. K. Goebel. Marburg. Elwert. (II, 187 S. Gr. 8.)

Simon, Joh. Alph., exoterische Studien zur antiken Poetie, namentlich zu Horaz, Tibull und Ovid. 1. Theil. Köln. Kölner Verl.-Anst. (Gr. 8.) ℳ 2.

Stein, J., die Regenverhältnisse von Marburg auf Grund 30jähr. Beobachtungen zc. Marburg. Elwert. (140 S. Gr. 8.)

Steiner's, Jacob Vorlesungen über synthetische Geometrie. 2. Th. 3. Aufl. Leipzig. Teubner. (Gr. 8.) ℳ 14.

Stoffler, Joh., Betrachtungswandel der Wörter. München. Lindauer. (79 S. Gr. 8.)

P. Terenti Afri comoediae Aerum recensuit Alf. Fleckeisen. Leipzig. Teubner. (IX, 311 S. 8.)

Uhlenbeck, C. C., a manual of Sanskrit phonetics. London. Lugac & Co. (XII, 115 S. 8.)

Vacandard, Elpheglise, Leben des heiligen Bernhard von Clairvaux. Uebers. v. M. Sierp. 2 Bde. Mainz. Kirchheim. (XIX, 595; 646 S. Gr. 8.)

Vte de Vogüe, E. M., histoire et poésie. Paris. Colin et Cie. (Gr. 8.) Fr. 3, 50.

Weber, A., Regensburger Kunstgeschichte im Grundriß. Mit 12 Abbildgn. Regensburg. Habbel. (Gr. 8.) ℳ 0, 50.

Whitman, Walt, leaves of grass. London. Putmans sons. (8.) Geb. Sh. 9.

Winpert, E., Denis Papin's Erlebnisse in Marburg 1688—1695. Marburg. (Elwert. IV, 71 S. Gr. 8.)

Vom 31. März bis 14. April 1898 sind nachstehende

neu erschienene Werke

auf unserem Bodenschlußverein eingeliefert worden:

Binding, die rechtliche Stellung des Kaisers im heutigen Deutschen Reiche. Vortrag. Dresden. v. Zahn & Jaensch. (Gr. 8.) ℳ 1.

Bögli, Hans, Aphorismen über den Idealismus auf der Grundlage der empirischen Psychologie. Bern. Reukomm & Zimmermann. (II, 69 S. Gr. 8.)

Bücher, Karl, die Wirthschaft der Naturvölker. Vortrag. Dresden. v. Zahn & Jaensch. (Gr. 8.) ℳ 1.

Cyert, M., die Tragik in Schillers „Jungfrau von Orleans". Leipzig. Teubner. (Gr. 8.) ℳ 1.

Ibsen, Henrik, sämmtliche Werke in deutscher Sprache. 2. Bd. Berlin. Fischer. (Gr. 8.) Einzelpr. ℳ 4. Subscriptionspr. ℳ 3, 50.

Antiquarische Kataloge.

Dehmann, Dr. Julius, in Heilbronn. Nr. 21. Revolutionsgeschichte.

Hauptvogel, M., in Gotha. Nr. 12. Theologie. 1. Hälfte.

Koebet, W., in Breslau. Nr. 240. Rechts- u. Staatswiss.

Levi, R. in Stuttgart. Nr. 111. Württembergica.

Lucac & Co., in London. Nr. 3. Asia, Australia, Africa, Turkey etc.

Michels, J. P., Ant., in Düsseldorf. Nr. 62. Kunst.

Muller, W., in London. Nr. 12. Political economy. Nr. 11. Periodicals.

Pech, F., in Hannover. Nr. 12. Literatur, Kunst.

Rauftin, A., in Zürich. Nr. 196. Theologie. 2. Abthlg.

Révai, L., in Budapest. Nr. 27. Geogr., Ethogr., Reisen.

Digitized by Google

Rosenthal, Jaques, in München. Nr. 18. Litt. Seltenheiten.
Schlapp, H. L., in Darmstadt. Nr. 17. Militaria.

Auctionen.

25.—30. April. J. P. Mischel's Ant. ca. 1500 Werke aller Wissenschaften.
26. April bei Lindner's Buchh. u. Ant. in Straßburg. Alsatica, Incunabeln 2c.

Nachrichten.

Der ord. Professor der Zoologie und Zootomie Dr. Karl Chun in Breslau wurde zu gleicher Stellung in Leipzig, der ord. Professor der Staatswissenschaften Dr. Wilhelm Stieda in Rostock zum ord. Professor der Nationalökonomie in Leipzig, der a. ord. Professor der Pharmakologie Dr. Rudolf Gottlieb in Heidelberg zum Ordinariat, der a. ord. Professor Dr. Theodor Henner in Würzburg zum ord. Professor der Geschichte, insbesondere der bayerischen Landesgeschichte, der Privatdocent Dr. Anton Chroust in München zum a. ord. Professor der Geschichte und historischen Hülfswissenschaften in Würzburg, der Privatdocent Dr. Paul Krückmann in Göttingen zum a. ord. Professor des römischen Rechts in Kiel, der Lic. Justus Köberle, zum Repetenten der alttestamentlichen Fächer an der theologischen Facultät in Erlangen ernannt.

In Wien habilitierten sich Dr. Max Neuburger für Geschichte der Medicin, Dr. Emil Schwarz für interne Medicin, Dr. Jos. Clemens Kreibig Professor an der Handelsakademie für Ethik und Psychologie, in Lemberg Dr. Roman v. Baracz für Chirurgie.

Der Gymn.-Professor Dr. v. Hagen in Schleusingen wurde zum Director des städtischen Gymnasiums in Arnhalt-Bernburg ernannt.

Die schottische Universität zu St. Andrews ernannte den ord. Professor der Theologie Dr. Hilgenfeld in Jena zum Ehrendoctor.

Berliehen wurde: dem ord. Professor der Frauenheilkunde Medicinalrath Dr. Werth in Kiel der Charakter als Geh. Medicinalrath, dem Docenten der Musik Dr. Albert Thierfelder in Rostock das Prädicat Professor, dem Provinzialschulrath Geh. Reg.-Rath Dr. Breiter in Hannover der Rang der Räthe der Classe des kgl. Hausordens von Hohenzollern, dem Oberlehrer am Lyceum Dr. Hoffmann in Metz der rothe Adlerorden 4. Classe, den ord. Professoren DDr. Biedermann, Gaedechens, Knorr und Loening in Jena das Ritterkreuz 1. Classe des sachsen-ernestinischen Hausordens, dem ord. Professor der vergleichenden Sprachforschung Dr. Bezzenberger in Königsberg i. Pr. der k. kais. St. Annenorden 2. Classe, dem Director des westpreußischen Provinzialmuseums Prof. Dr. Conwentz in Danzig der k. kais. St. Stanislausorden 2. Classe, dem Gymn.-Director a. D. Dr. Kiesel in Düsseldorf das Comthurkreuz des päpstlichen St. Gregoriusordens.

Am 31. März † in Dornachbruck bei Basel der frühere Basler ord. Professor der Jurisprudenz Dr. Friedrich Schultin im 55. Lebensjahre.

Am 2. April † in Tübingen der Historiker Professor a. D. Ludwig Schmid, 87 Jahre alt.

Am 4. April † in Wien der Kunsthistoriker Dr. Emerich Ranzoni im 75. Lebensjahre.

Am 5. April † in Groß-Lichterfelde der Botaniker Prof. Leopold Krug, 63 Jahre alt.

Am 6. April † in Potsdam der Vertheidiger des Buddhismus Obertonsistorialrath a. D. Theodor Schulze.

Am 7. April † in Tübingen der ord. Professor der Geschichte Dr. Bernhard v. Kugler, 62 Jahre alt; in Rostock der frühere ord. Professor der Pharmacie zu Dorpat Staatsrath Dr. Georg Dragendorff, 62 Jahre alt; in Köln der Director der städtischen höheren Mädchenschule Prof. Dr. Hermann Erkelenz, 66 Jahre alt.

Am 8. April † durch Unglücksfall im Bodensee bei Lindau der ord. Professor der altindischen Philologie Hofrath Dr. Georg Bühler in Wien, 61 Jahre alt.

Am 11. April † in Würzburg der frühere ord. Professor der Mineralogie Dr. Fridolin v. Sandberger, 72 Jahre alt.

Am 12. April † in Meran der Reiseschriftsteller Landesrechnungsrath Ferdinand Krauß im 50. Lebensjahre.

Am 13. April † in Chemnitz der Reiseschriftsteller und Uebersetzer Dr. Max Vogel, 52 Jahre alt.

Am 18. April † in Leipzig der a. ord. Professor der Musikwissenschaft Dr. Oscar Paul, 62 Jahre alt.

Vor Kurzem † in Nizza der ord. Professor der Jurisprudenz Dr. Hans Bennecke in Breslau, 39 Jahre alt; in Stockholm der frühere Professor der Nationalökonomie Minister a. D. Dr. Karl Gustav Hammarskjöld, 66 Jahre alt; in Paris die Schriftsteller auf dem Gebiete der Gesundheitspflege Prosper de Pietra Santa, ehemals leibarzt Napoleons III, 78 Jahre alt, und Jules Wormé, 68 Jahre alt; in Venedig der Dante-Schriftsteller Anton Maschio, 74 Jahre alt.

Feriencurse in Jena (vom 3.—23. Aug. 1898). Die fortwährend steigende Zahl der Theilnehmer und Theilnehmerinnen hat wiederum eine Erweiterung des Programms veranlaßt. Es werden folgende Curse zu halten beabsichtigt: A. Allgemeine Fortbildungscurse für Damen und Herren. 1) Allgemeine Physiologie, exacte Naturlehre, Geologie, Physiologische Psychologie, Philosophie, Religionsgeschichte, Culturgeschichte. 2) Pädagogik: Schulhygiene, Allg. Didaktik, Theorie des Arbeitsunterrichts, Methodik des geogr. Unterrichts, Päbag. Psychologie. 3) Sprachcurse und Literaturgeschichte für Ausländer. B. Besondere Fortbildungscurse für Lehrer der Naturwissenschaften an höheren Lehranstalten: Astronomie, Botanik, Mineralogie, Physiologie, Physik, Zoologie. Anmeldungen nimmt entgegen und nähere Auskunft ertheilt das Secretariat Hauge Weinmann (Jena, Spitzweidenweg 4.).

In der Preisconcurrenz über das Thema: „Wahre Bildung?, welche die Wochenschrift „Die Umschau" (Frankfurt a. M.) ausgeschrieben hatte (vgl. Jahrg. 1897, Nr. 41, Sp. 1348 u. Bl.), ist die Entscheidung des Preisgerichts, zusammengesetzt aus den Herren Prof. Dr. Fr. Nagel, Prof. Dr. Alwin Schulz, Prof. Dr. M. Berworn, erfolgt. Die Verfasser der durch einen Preis ausgezeichneten Arbeiten werden in der eben erschienenen Nr. 16 der „Umschau" (vgl. unten Sp. 684) mitgetheilt, in der auch die erste Preisarbeit (Verfasser: Privatdocent Dr. Paul Jensen in Halle a. S.) zur Veröffentlichung gelangt.

Anfrage.

Welche Schriftwerke besitzt: **von Bühlendorf**, Fernando, oder die Kunstweihe, eine dramatische Idylle. Frankfurt a. M. 1802? Gütige Auskunft erbittet

Schwerin i. M. Regierungsrath Dr. **Schröder.**

Junger Mann

mit Gymnasialbildung, 24 Jahre alt, bew. in Litteratur-, Kultur- und Kunstgeschichte, sowie in Heraldik, sucht bei mäßigen Ansprüchen entspr. Stellung bei einer Verlagsbuchhdlg., Bibliothek, Zeitung oder als Privatsekretär. Off. sub. E. D. 784 an Haasenstein & Vogler A. G. Köln.

Literarische Anzeigen.

Soeben sind erschienen und stehen gratis u. franko zu Diensten:

Katalog Nr. 47:
Geschichte u. Historische Hilfswissenschaften.

Katalog Nr. 48:
Enthaltend
eine Auswahl von Zeitschriften u. Werken aus dem Gebiete der
Chemie, Pharmacie u. Hygiene.

(Enthaltend die Bibliothek des verstorb. Geheimrath Professor Dr. L. A. Buchner in München.)

Ellwangen (Württemberg).

J. Hess, Buch- u. Antiquarhandlung.

Soeben erschienen im Verlage von **E. Haberland** in **Leipzig:**

Unterrichtsbriefe für das Selbststudium der Neugriechischen Sprache
von **Wilhelm Barth.**

1. Teil: **Die Volkssprache.** (Brief 1—14.)
Komplett in Mappe 6 ℳ, einzelne Briefe je 50 ₰

Digitized by Google

Herder'sche Verlagsbuchhandlung, Freiburg im Breisgau.

Soeben ist erschienen und durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

Nochmals der Biblische

Schöpfungsbericht.

Von **Fr. von Hummelauer** S. J.

gr. 8. (VIII u. 132 S.) ℳ 2.80.

Ist auch als 2. Heft des dritten Bandes der „Biblischen Studien" erschienen.

Verlag von Julius Abel in Greifswald.

Urgeschichte des Ackerbaues und der Viehzucht.

Eine neue Theorie

mit einer Einleitung über die Behandlung urgeschichtlicher Probleme auf statistischer Grundlage.

Von

Dr. Joh. Richard Mucke,

ordentlichem Professor an der Universität Jurjew (Dorpat).

XXIV, 408 Seiten Lexikon-Oktav. Preis geheftet Mk. 9.60.

Die aus einer systematischen Beobachtung der Gesammt-Erscheinung des Völkerlebens gewonnene Theorie Ueberschau, bezweckt, die hohe Bedeutung der Wohnlager in der Menschheitsgeschichte der Menschheit nachzuweisen. Sich in der vorliegenden Schrift auf die Entstehung des Ackerbaues und der Viehzucht beschränkend, zeigt der Verfasser, wie sich beide anfangs unabhängig von einander entwickelten, indem jeder der beiden Betriebe seine Organisation und Verfassung durch die eigenthümliche Wohnlagerung der Bewohner des ebenen Landes einerseits und des Höhenlandes andererseits erhielt; wie aber später durch die Berührung der Ackerbauer mit den Viehzüchtern sowohl die Verfassung der Ackerbauer als auch diejenige der Viehzüchter modificirt wurde. Indem der Verfasser diese Vorgänge zugleich an einigen Völkern, z. B. den alten Germanen und tschechischen Kelten, und auch an mythischen und mythologischen Erscheinungen, z. B. den Altindern, Griechen ꝛc. illustrirt bezw. exemplificirt, liefert er zugleich einen Beitrag zur Urgeschichte der genannten Völker. Das Buch dürfte nicht blos für die Specialisten der Wirthschafts- und Rechtsgeschichte, sondern für Alle, die sich mit Urgeschichte beschäftigen, insbesondere für Philologen, Historiker und Mythologiker von Interesse sein, zumal der Verfasser die wichtige Frage, was wir unter „Arier" zu verstehen haben, zu lösen versucht.

Verlag von Fel. Rauch's Buchhandlung in Innsbruck.

Zeitschrift für katholische Theologie.

XXII. Jahrgang.

Jährlich 4 Hefte. Preis ℳ 6, —.

Inhalt des soeben erschienenen 2. Heftes:

Abhandlungen. L. Lercher S. J., Gewissheit der natürl. Gotteserkenntnis II. S. 193 — A. Hirschmann, Religionsgespräch zu Regensburg 1601 II. S. 212 — J. Stiglmayr S. J., Sacramente und Kirche nach Pf.-Dionysius S. 246 — B. Weber, Die Galaterfrage S. 304

Recensionen. Fr. Trenklen u. A. Schäfer, Einleitung i. d. N. T. (J. B. Rißus S. J.) S. 331. — Fr. de Hummelauer S. J., Comment. in Exod. et Levit. (R. Fasbender S. J.) S. 337. — G. Gatt, Die Bücher v. Jerusalem (E. Fonck S. J.) S. 339. — Le Camus, Voyage aux 7 églises Deff.) S. 341. — C. Braig, Vom Erkennen (M. Hofmann S. J.) S. 343. — G. Arendt S. J., Crisis aequiprobabilismi (H. Noldin S. J.) S. 345. — P. Illarius O. Cap., Tract. past. de sacramentis (P. Gottfried O Cap.) S. 349. — St. Beissel S. J., Die Verehrung U. L. Frau (E. Michael S. J.) S. 352. — J. Silbernagel, St. Richner, Fr. Heiner, Kirchenrecht (J. Bilderack S. J.) S. 357 — M. De-Loca S. J., Prael. iuris canonici (M. Hofmann S. J.) S. 358. — C. Seitmann, Angelus Silesius (E. Michael S. J.) S. 368 — A. Cauchie, Ecrits belges à Rome, A. Pieper, Legaten u. Nuntien, R. Hinojosa, Diplomacia pontificia, Pierling S. J., La Russie et le st. siège, L. Pastor S. 371. — C. Braun, Herausbildung der Würzburger Klerus (E. Michael S. J.) S. 376. — Durand-Cheikho S. J., Grammatica et chrestomathia arabica (J. B. Rißus S. J.) S. 379. — H. Hutton, The church of the 6. century (A. Zimmerman S. J.) S. 380

Analekten. Jüd. Liturgie u. altchristl. Kunst (E. Fonck S. J.) S. 382. — Zur Beurtheilung Savonarolas (E. Michael S. J.) S. 388. — Zwei neue zeitschriften (E. Fonck S. J.) S. 391. — Zu Pl. 14 (53) (J. K. Zenner S. J. S. 393. — Gesangenschaft Johann XXIII (P. Albert) S. 402. — Zu Job 4—5 (J. Sontheim S. J.) S. 404. — Widerlegung des Materialismus (J. Biederlack S. J.) S. 413. — Zur socialen Frage (Fr. v. Weichs-Glon) S. 414. — Das Fest der göttl. Vorsehung (J. Rilli S. J.) S. 415.

Kleine Mittheilung S. 416.

Literarischer Anzeiger Nr. 75 S. 9*

Feuilleton-Beiträge erwünscht!

Berl. Correspondenz f. Kunst u. Technik, Feuilleton-Zeitung) Herausgeb. **Fred. Hood,** Charlottenburg, Pestalozzistr. 73.

Verlag von Eduard Avenarius in Leipzig.

Vor kurzem erschien:

Die deutsche Dichtung der Gegenwart.

Die Alten und die Jungen.

Von

= Adolf Bartels. =

7½ Bg. Gr. 8. ℳ 1, 50; geb. ℳ 1,80.

„Eine bei aller Kürze so gründliche Uebersicht der dichterischen Bestrebungen unseres Jahrhunderts in Deutschland dürfte sich kaum finden."

Neue preuß. Kreuz-Zeitg. v. 22. März 1897.)

Verlag von Eduard Avenarius in Leipzig.

Soeben erschienen:

Hermann. Ein Auswandererleben.

Episch-lyrische Dichtung

von

Theodor Kirchhoff

(in San Francisco).

28 Bogen. Gr. 8.

In Ganzleinen mit Goldschn. ℳ 6, —. In eleg. grün. Ganzleinen mit Reliefschn. ℳ 7, 50.

Der bekannte Verfasser der „Kalifornischen Kulturbilder" giebt mit diesem Buche sein lebenswert an die Oeffentlichkeit und schildert in anziehender Weise Zustände und Begebnisse in der neuen Welt. Von hervorragendem Interesse sind die dem Bürgerkriege gewidmeten Kapitel. Besonders wohlthuend berührt die trotz des Lobes der neuen Heimat überall hervortretende echt deutsche Gesinnung und macht das Werk zu einem Familienbuche von hervorragender Bedeutung, namentlich dort, wo man dem Schicksal eigener in die Fremde gegangener, familiengliedes mit Liebe folgt.

Wichtig für Schulbibliotheken!

Die **Schnupphase'sche Hofbuchhandlung** in **Altenburg** bietet zum Kauf an und sieht Geboten darauf entgegen:

1 **Fricke, Meyer,** Lehrproben und Lehrgänge Heft 1—37 (Heft 1—25 geh. in 6 Halbfrzbde., Heft 26—37 brosch.).

Soeben erschien f. d. nächste Semester

Vorlesungsverzeichnis

sämtlicher Universitäten und Hochschulen des deutschen Sprachgebietes.

Preis 20 Pf.

Herausgeg. vom Verlag des Litterarischen Centralblattes für Deutschland

Eduard Avenarius in Leipzig.

Digitized by Google

Aufruf

an alle Freunde einer guten deutschen Bühne.

In der **Ueberzeugung**, daß unter allen Gattungen der Kunst keine so sehr wie die **dramatische**, die **Kunst der Bühne**, geeignet ist, auf weite Schichten des Volkes einzuwirken und, je nach ihrer Beschaffenheit, Anschauungen und Empfindungen zu veredeln oder herabzuziehen,

daß demnach die Pflege einer volkstümlichen dramatischen Kunst wie dem **Staat** und den größeren **Gemeinden**, so auch **jedem Freunde des Vaterlandes** ernstlich am Herzen liegen muß;

in der **Erwägung** ferner, daß nach der heutige Zustand der deutschen Bühnen den zu stellenden Anforderungen wenig entspricht, insofern die meisten von ihnen die Rücksicht auf den **Erwerb** den künstlerischen Zielen voranstellen und, anstatt ihr Publikum emporzuheben, seinen Leidenschaften schmeicheln und seine Schwächen ausbeuten:

in dieser Ueberzeugung und Erwägung ist schon vor einigen Jahren die **Allg. Deutsche Bühnengesellschaft** zusammengetreten, um auf eine Hebung der deutschen Bühne in nationaler, sittlicher und ästhetischer Beziehung hinzuwirken.

Nachdem sie sich in diesen Tagen durch eine neue **Organisation** und durch **Zusammenschluß** mit ähnlichen Vereinen bedeutend hat, ihre Aufgaben auch auf **praktischem** Gebiet mit neuer Kraft zu verfolgen,

fordert die „Deutsche Bühnengesellschaft" alle Freunde einer guten deutschen Bühne zum Beitritt auf.

Wir wollen das Theater wieder gestalten zu einer Pflegestätte **nationalen Empfindens** und **edler geistiger Bildung.**

Wir wollen eine **volkstümliche Kunst** und eine Kunst für das **ganze Volk** in allen seinen Schichten.

Wir wollen, daß mit der Kunst **kein Geschäft** getrieben werde; wir wollen **nicht**, daß **Cliquenwesen** und **Reklame** den freien Wettbewerb hindern und fleißigen Kräften den Zugang zur Bühne verwehren.

Wir wollen, daß jeder ehrlichen und tüchtigen Arbeit ihr Lohn werde; wir wollen, daß weder dem **Schauspieler**, noch dem **dramatischen Dichter** durch Protektions- und Agentenwesen die Früchte seines Schaffens verkümmert werden.

Wir wollen den **Staat** und die **größeren Gemeinden** unablässig an ihre **Pflicht** mahnen, **echte Kunst zu pflegen** und den Genuß derselben auch den **Unbemittelten** zugänglich zu machen.

Wir wollen eine **Aenderung der Ueberlegung**, insofern sie das Theater fast ausschließlich unter dem Gesichtspunkt des **Erwerbs** betrachtet.

Wir erstreben nach wie vor die Begründung eines **deutschen Schauspielhauses**, welches durch Musteraufführungen **möglichst Vollendetes** bieten und den übrigen Bühnen Deutschlands ein Beispiel geben soll. Da die Erreichung dieses Zieles Zeit erfordert, so wollen wir zunächst durch Veranstaltung **künstlerischer Vorstellungen** auf schon **bestehenden Bühnen** auf die Hebung der dramatischen Kunst und die Läuterung des Geschmacks hinwirken.

Durch Bildung möglichst **zahlreicher Ortsgruppen** in den verschiedenen Städten soll der persönliche Verkehr der Mitglieder und die Förderung lokaler Zwecke erstrebt werden.

Den **Zusammenhalt** zwischen den Ortsgruppen sowie den einzelnen Mitgliedern soll, abgesehen von den jährlich abzuhaltenden Hauptversammlungen, auch wie vor eine **Zeitschrift** vermitteln, und zwar die monatlich einmal im Verlage von **Eduard Avenarius** in Leipzig erscheinende „**Deutsche Bühnenkunst**", welche außer den Mitteilungen der Gesellschaft reichhaltige Beiträge bringen wird, die einen Ueberblick über Leben und Entwicklung der deutschen Bühne und der dramatischen Kunst und Litteratur verschaffen.

Der **Eintritt** in die „**Deutsche Bühnengesellschaft**" verpflichtet lediglich zur Zahlung des Jahresbeitrages von **zehn Mark**, für den der **unentgeltliche Bezug** der **Vereinsschrift** allein innerhalb Deutschlands erfolgt.

Die **Anmeldung zum Beitritt** wolle man richten an den Schatzmeister der Gesellschaft, Herrn **Victor Lauerenz**, Berlin-Schöneberg, Helmstraße 5. Wegen des Anschlusses schon bestehender Vereine an die Deutsche Bühnengesellschaft oder der Begründung von Ortsgruppen wolle man sich in Verbindung setzen mit dem ersten Vorsitzenden der Deutschen Bühnengesellschaft, Herrn Professor Dr. Hermann Schreyer in Pforta, Provinz Sachsen.

Nur der Zusammenschluß **Vieler** wird eine kräftige Förderung unserer großen Aufgaben gestatten; darum bitten wir **Alle**, auch diejenigen, welche nicht in näherer Beziehung zur Bühne stehen, die helfende Hand uns nicht zu versagen.

Deutsche Männer und Frauen! Hier ist ein Gebiet, wo wir, ungetrennt durch die Schranken politischer, religiöser und sozialer Parteiung, und vereinigen können zur Pflege des edelsten Kernes deutschen Wesens, zur Pflege einer echten deutschen Kunst!

Dr. **Hermann Schreyer**, Professor, Pforta. Dr. **Adalbert von Hanstein**, Berlin.
Dr. **Georg Köberle**, Hoftheater-Director a. D. Dresden. **Victor Lauerenz**, Berlin—Schöneberg.
Eberhard Freiherr von Danckelmann, Jena. — Dr. **Wolter Harlan**, Berlin-Charlottenburg. —
Karl Freiherr von Ledebur, Großherzogl. General-Intendant und Kammerherr, Schwerin.
Otto von Leixner, Berlin—Groß-Lichterfelde. Dr. **Karl Schütze**, praktischer Arzt, Bad Kösen.
August Trümpelmann, Superintendent, Magdeburg.
von Bignon, Großherzoglich Sächsischer General-Intendant und Kammerherr, Weimar.

Prinz Ferdinand von Schönaich-Carolath, Potsdam.

Professor **Carl Emil Doepler der Aeltere**, Berlin. — **von Alten-Goltern**, Rittmeister a. D., Hannover. — Professor Dr. **Eugen Wolff**, Kiel. — **Dagobert von Gerhardt** (Gerhart von Amyntor), Potsdam. — Dr. **Otto Weddigen**, Berlin-Charlottenburg. — **Adolph Kurt**, Regisseur des Deutschen Theaters, Berlin. — **Richard Strahl-Lahmann**, Berlin. — **Freiherr von Ledebur**, Generalmajor z. D., Charlottenburg. — **Maximilian Bern**, Berlin. — **Heinrich Oberländer**, Königl. Hofschauspieler, Berlin. — Professor **J. W. Otto Richter** (Otto von Golmen), Berlin. — **Margarete Pix**, Mitglied des Deutschen Theaters, Berlin. — **Hans Feller**, Kaiserlicher und Königlicher Hofbuchhändler, Karlsbad. — **Maximilian Grisner**, Königl. Bibliothekar, Premierlieutenant a. D., Steglitz-Berlin. — **Victor Hertel**, Schauspielregisseur, Kesselstadt bei Hanau. — Dr. **Martin Saugen**, Berlin. — Professor **E. Hundrieser**, Berlin-Charlottenburg. — **Arnold Lissowitz-Lorentzki**, Berlin. — Hauptmann **F. Jaffé**, Königl. Kreisbauinspektor und Stadtrat, Berlin. — Director Dr. **Erich Bartels**, Schöneberg. — Professor Dr. **Carl Rothe**, Berlin-Friedenau. — **Walter Opitz**, Dresden-Strehlen. — Dr. **Arthur Stiehler**, Redakteur der „Post", Berlin. — Dr. **August Sturm**, Rechtsanwalt, Naumburg a. S. — **K. Keil**, Stadtrat, Leipzig. — Professor Dr. **Eduard Zarncke**, Leipzig. — **Fuß**, Oberbürgermeister in Kiel. — von **Pfistermeister**, Regierungsrat z. D., Baden-Baden. — Dr. **Max Breitung**, Lörrach. — Dr. **Leonhard Tietz**, Dresden. — Dr. **Bermeil**, prakt. Arzt, Baden-Baden. — **Paul Wiecke**, Königl. Sächsischer Hofschauspieler, Dresden. — Dr. **Erich Meyer**, Weimar. — **Kurt Weiser**, Großherzogl. Hofschauspieler und Regisseur, Weimar. — Dr. **Schädlerdorf**, Weimar. — Dr. **Julius Wahle**, Archivar am Goethe-Schillerarchiv, Weimar. — Geheimrath Professor Dr. **Felix Dahn**, Breslau. — Dr. **Otto Francke**, Professor, Weimar. — Professor Dr. **Volkelt**, Leipzig.

Hierzu eine Beilage von Hermann Bahlaus Nachfolgern in Berlin.

Verantwortl. Redacteur Prof. Dr. Eduard Zarncke in Leipzig. Kaiser Wilhelmstraße 29. — Druck von Breitkopf und Härtel in Leipzig.

Digitized by Google

Literarisches Centralblatt

für Deutschland.

Begründet von Friedrich Zarncke.

Nr. 17. | Herausgeber und verantwortlicher Redacteur Prof. Dr. Ed. Zarncke. | [1898.

Verlegt von Eduard Avenarius in Leipzig.

Sternwartenstraße 22.

Erscheint jeden Sonnabend. → 30. April. ← Preis jährlich 30 ℳ.

Arbeiten, altnorwegische, des J. J. Grodmuffungs Bureaus. hrsg. von T. Wisén u. H. Gstrup. (701.)

Barteld, K., Gerhart Hauptmann. (709.)

Beltzer, Sitten aus Mindens Vergangenheit. (698.)

Büttner, M., der jüngere Scipio. (687.)

Diulla Turre, C. G. de, catalogus hymenopterorum etc. 5. (700.)

Der Dichter des arab. Dichters Nâtim Tej. Uebers. von F. Schulthess. (705.)

Fisch, M., Lacrimis-Harpur und Kaiser Galba. (707.)

Goldstein, J., Bernhardsiberung u. Reichthum. (704.)

Gräfenberg, G., praktisches Lehrbuch der spanischen Sprache. (708.)

Hartmann, L. M., das italienische Königreich. (697.)

Haushofer, J. u. M. Horschner, Bericht über die Reise zum Zweck des Studiums der deutschen Berufsgenossenschaften ꝛc. (704.)

Heyck, E., die Allgem. Zeitung 1798—1898. (699.)

Jensch, der Bau des menschl. Körpers. (702.)

Manders, G., der civilrechtl. Inhalt der Reichsgesetze. (705.)

Morgenstern, Ch., auf vielen Wegen. (713.)

Boschinger, H. v., Bismarck-Portefeuille. (699.)

Romundt, H., eine Gesellschaft auf dem Fande. (711.)

Rosen, F., modern Persian colloquial grammar. (707.)

Roussy, L., le Parkinson et le génie grec. (712.)

Ruhe, Ch., inductive Untersuchungen über die Innervationsfolgen der physikalischen Phänomene. 1. (696.)

Simann, Th., die Physiologie des Apostels Paulus. (693.)

Stumpf, C., Geschichte des Consonanzbegriffes. 1. (712.)

Bielle, J., Lehrbuch der Physik. (700.)

Weishaupt, F. P., die innerliche Frage. (708.)

Wilke, K., Einsiedelhaus aus der Kieferhaide. (713.)

Zimmermann, R. C., Gerhart Hauptmann. (709.)

Alle Bücherſendungen erbitten wir unter der Adreſſe der Exped. d. Bl. (Sternwartenſtr. 22), alle Briefe unter der des Herausgebers (Kaiſer Wilhelmſtr. 29). Nurſolche Werke können eine Beſprechung finden, die der Red. vorgelegen haben. Bei Correſpondenzen über Bücher bitten wir ſtets den Namen von deren Verleger anzugeben.

Theologie.

Simon, Lic. Dr. Theod., **Die Psychologie des Apostels Paulus.** Göttingen, 1897. Vandenhoeck & Ruprecht. II, 118 S. Gr. 8. ℳ 2,80.

Zweifellose Vertrautheit mit der modernen Psychologie giebt noch kein Recht, über die Psychologie des Paulus neue Theorien aufzustellen, wenn sie mit so geringer Kenntniß der biblischen Probleme und mit so wenig wirklich philosophischem Sinn verbunden ist. Mehrere Unbefangenheit des Philosophen der Verf. zu seiner Aufgabe mitbringt, erfährt man sofort im Vorwort: „vorliegende Schrift ist von dem Gedanken getragen, daß die psychologischen Grundanschten des Apostels Paulus, Wahrheit auch für uns seien". Vgl. S. 2, 55, 110: „welche Weiten sich auch dem aufthun, der sich gläubig auf den Standpunct der psychologia sacra des Apostels stellt". Auch „als Einheit.. nachgewiesen" glaubt der Verf. die verstreuten psychologischen Aussagen des Paulus zu haben (S. 110). Beides geschieht nun einerseits durch eine völlig unerlaubte Modernisierung des Paulus. Wie in einem System neuesten Datums werden die Begriffe *σῶμα*, *πνεῦμα* u. ſ. w. nach logischen Kategorien gegen einander abgegrenzt; dabei wird z. B. ersterem S. 6, 9 und 14 die Fähigkeit zugeschrieben, sich aus sich selbst heraus zu gestalten, während es bei Paulus natürlich gänzlich passiv von Gott geschaffen wird, und für letzteres werden, wo es sich um den Menschen an sich, vor seiner Bekehrung zum Christenthum, handelt, unterschiedslos auch von Bekehrten redende Stellen herangezogen, während der Verf. später selbst richtig angiebt, daß in diese bei der Bekehrung das göttliche *πνεῦμα* kommt. Die zweite Bedingung zur Erreichung des angegebenen doppelten Zieles ist die fast völlige Unkenntniß oder Ignorierung der neueren kritischen Behandlungen des Themas, über die das lange Literaturverzeichniß nur einen sehr Uneingeweihten hinwegtäuschen könnte. Als ob noch nie Jemand das Gegentheil behauptet hätte, wird S. 50 der Satz an die Spitze gestellt: „ursprünglich war die *σάρξ* noch nicht der Sitz der Sünde"; neben der modernen Anthropologie findet also die

zu des Paulus Zeit herrschende von der Gottwidrigkeit der Materie als solcher nicht die mindeste Beachtung. Die Verurtheilung der Sünde soll Paulus Röm. 8, 3 ſq. (*κατέκρινεν τὴν ἁμαρτίαν ἐν τῇ σαρκί*) nach S. 70—73 darin erblicken, daß ihr das Anrecht, die menschliche *σάρξ* zu knechten und dann in den Tod zu bringen, deshalb abgesprochen wurde, weil sie auch Christo trotz seiner Heiligkeit den Tod bereitete, eine Idee, deren Analoga erst im 2. Jahrhundert auftauchen. Die Ertheilung des mosaischen Gesetzes stelle er als einen Act der Gnade dar, weil man nur dadurch den Willen Gottes wieder kennen lernen und befolgen konnte (S. 67; vgl. Röm. 5, 20). Das Gewissen, über das ſo ſchwierige Fragen ſchweben, findet in unserer „Psychologie des Apostels Paulus" gar keine Besprechung. Dazu kommt eine manchmal kaum glaubliche Mißdeutung minder centraler Stellen. Doch wir dürfen nur noch das Dritte erwähnen, wie wenig dem Verf. seine Hauptabsicht gelungen ist, weil er eben gar nicht von wirklich philosophischem Sinn erfüllt wird. Das Hauptmittel, die Psychologie des Paulus als den heutigen Anforderungen entsprechend darzustellen, ist die Synechologie (S. 30 ꝛc.), wonach mit jeder leiblichen Function eine leibliche verbunden ist und umgekehrt mit jedem Complex leiblicher Vorgänge ein seelischer. Benutzt wird nun das Letztere dazu, um einem modernen Menschen die Ansicht des Paulus plausibel zu machen, daß die Sünde, eine dem Ich fremde Macht, in der *σάρξ* des Menschen wohne und in ihr Sünde bewirke, die doch zugleich als Sünde des Ich erscheinen kann. Nämlich so: die Sünde, die nach S. 52 „als persönliches Wesen oder als ein Reich [!] persönlicher Wesen" aufzufassen ist, habe durch den Sündenfall der ersten Menschen die Macht bekommen, in der *σάρξ* Functionscomplexe zu bewirken, und diese erzeugen mit Nothwendigkeit die entsprechenden seelischen Vorgänge. Die ersteres zugebe, bleibe zwar gänzlich dunkel, aber ebenso dunkel sei z. B. die Beeinflussung der *σάρξ* durch das eigene Ich; also sei dies kein Grund, die erstere Thatsache zu bezweifeln (! S. 56 fg.). Die Sünde „fälscht" z. B. „schon bei der rein sinnlichen Aufnahme des Vorstellungsstoffes das Hören, Sehen ꝛc." (S. 59). Aber ist es denn nicht

Digitized by Google

ein oberster Satz der modernen Psychologie, daß nicht die Sinne trügen, sondern erst die Beurtheilung, die ihren Eindrücken zu Theil wird, und zwar durch das Ich? Oder wo bleibt die Psychologie bei dem Satze S. 56: „wer sich selbst kennt, und lieben will, dem ist es eine unzweifelhafte Thatsache, daß in den Gliedern ein Gesetz lebt, das da widerstreitet dem Gesetz im Gemüthe". Alles Ernstes in den Gliedern des Leibes, wie Paulus Röm. 7, 23 es auffaßt; denn der Verf. wirft der wissenschaftlichen Psychologie vor, sie übersehe neben der Zusammenstimmung den von Paulus richtig erkannten Widerstreit zwischen Leib und Seele. Und um von Sündenfall und Blunders, die dem Verf. etwas ganz Selbstverständliches sind, nicht zu sprechen: wie darf er S. 91 sg. mit so viel Seelenruhe feststellen, daß Paulus, dessen Aussagen für ihn doch Wahrheit sind, bei der II. Cor. 12, 1—4 beschriebenen Offenbarung jedenfalls außerhalb seines Leibes gewesen? Wo bleibt da die Synechologie? Kurz, der Theolog, und zwar der sehr conservative Theolog, der überdies alle 1 / 3 dem Paulus zugeschriebenen Briefe als Quelle benutzt, hat über den Psychologen vollständig den Sieg behalten, und für den völligen Mißerfolg des ganzen Unternehmens, beide unter einen Hut zu bringen, kann eine Anzahl richtiger Bemerkungen über einzelne Puncte und eine Reihe instructiver Vergleiche nicht entschädigen. Schm.

Allgem. evang.-luther. Kirchenzeitung. Nr. 16.

Inh.: Jenseitige Liebe. — Ueber Wesen und Bedeutung der Kirche. Der Kreuzkamm in deutschrr, insonderheit niederländischer Dichtung. 2. — Kirchen und Secten in den Vereinigten Staaten. — Aus Lippe-Detmold.

Der Protestant. 2. Jahrg. Nr. 16.

Inh.: Das verlorene Paradies. — Kirchenregimentliche Praxis in Preußen. — Evangelische Diaconie, Diaconissenhaus und Diaconissenverein. 1. — Fortsetzungen.

Deutscher Merkur. 29. Jahrg. Nr. 15/16.

Inh.: 15.: Zur Union der christlichen Confessionen. — Die menschliche Gesellschaft im Lichte des Christenthums. 16. Die Vermehrung der kath.-theol. Facultät in Gießen. — Fortsetzungen.

Kirchliche Monatsschrift. Red.: G. Kaffen. 17. Jahrg. 7. Heft.

Inh.: Max Boxberg, unser symbolum pacis. — Paul Blau, Ostergruß. — Wilh. Baur, der Weg zum Glauben. — G. Kaffen, über die Bedeutung des Paulus. — Hungersnoth und Mission in Indien. — P. Blau, Reisebilder aus der inneren Mission.

Neue kirchliche Zeitschrift. Hrsg. von O. Holzhauser. 9. Jahrg. 4. Heft.

Inh.: Th. Meinhold, die vierzig Tage im Leben des Auferstandenen. — Fr. Walther, das Wesen der Sünde. — Jaeger, Zunahme der Verbrechen und Abhilfe. — Karl Frandt, die große Wende.

Der Katholik. Hrsg. v. J. M. Raich. 3. Folge. 17. Bd. April

Inh.: Andr. Brüll, zur Beurtheilung Savonarola's. — Balt. Weber, das gute Recht der südgalatischen Hypothese gegen ihre Bestreiter — und einige ihrer Freunde. — Sim. Weber, die Apologie der christlichen Wahrheit bei den Armeniern des Alterthums. — A. Bellesheim, ein Blatt der Erinnerung an Nicolaus Cardinal Bilsmann, Erzbischof von Westminster. — Jos. Kritzek, Dionysius der Areopagita.

Zeitschrift des deutschen Palästina-Vereins. Hrsg. von Herm. Guthe. 20. Band. Heft 2/3.

Inh.: G. Schumacher, das südliche Basan. Mit Karte u. Abbl.

Mittheilungen u. Nachrichten des deutschen Palästina-Vereins. Hrsg. von H. Guthe. Nr. 2.

Inh.: Schumacher, unsere Arbeiten im Ostjordanlande. 2. Schl. — C. Mommsen, die Grabkirche in Jerusalem auf der Mosaikkarte in Madeba.

Nathanael. Hrsg. von Herm. L. Strack. 14. Jahrg. 2. Heft.

Inh.: G. Dalman, Christus der Gekreuzigte, eine Oster-Ansprache an Juden. — J. de le Roi, Jsaak da Costa's Glaubensbekenntniß am Tage seiner Taufe. — Fr. Nonnemann, die Juden und die Criminalstatistik.

Psychologie.

Ruhts, Dr. Ch., **Inductive Untersuchungen** über die Fundamentalgesetze der psychischen Phänomene. 1. Band: Experimentaluntersuchungen über Musikphantome und ein daraus erschlossenes Gesetz der Entstehung und Wiederzahle von Tonwerken. Darmstadt, 1898. Schlapp in Comm. (XX, 455 S. Gr. 8.) M 8.

In vielen Menschen entstehen beim Hören von Lauten und Klängen auch optische Vorstellungen. Um so reicher, je polyphoner die Klänge sind. M. protokollierte die optischen Phänomene einer Versuchsperson A, die er bei mannigfachen akustischen Reizen, immer complicierter Art, aussetzte. A gab z. B. beim Hören eines Militärmarsches an: das hat Charakter, ich sehe dabei eine Landschaft, in welcher fortwährend blutrothe Quellen aufspringen. Bei der Schwerterweihe aus den Hugenotten soll A, der das zum ersten Mal hörte, das Musikphantom von Schwertern gehabt haben. Zahlreiche Beobachtungen werden mitgetheilt. A hörte zu diesem Zwecke Händel, Mozart, Beethoven, Mendelssohn, Wagner, Liszt, Humperdinck, Leoncavallo u. s. w., auch Operetten und Balletts. Dieselben psychischen Vorgänge sollen sich auch bei der Entstehung und Wiedergabe von Musikwerken abspielen. Die Musikphantome entsprechen den Intentionen des Componisten. Bei Beethoven's Pastorale sollen die Phantome von A der das Werk noch nicht kannte, ungefähr den Ueberschriften der Sätze entsprechen. Unbewußte, ursprüngliche, gesetzmäßige Processe wirken, die schon vor der Existenz des organisierten Hirns existieren! Es sind Substitutionsprocesse nach dem Princip der Aehnlichkeit und absoluten Progression. Die Elemente der Phänomene sind gefunden im Hirn, specifisch und unspecifisch. Alle Sinnessphären werden erregt, beim Componisten, Vortragenden und Hörer. Uebergang von den akustischen zu den motorischen Sphären führt zum Tanz. Die Mythologie beruht zum Theil darauf; die Handwurzeln der altgriechischen Sagen seien Schimmer- und Musikphänomene, auch Telesien, der Titanensturm auf den Olymp ist z. B. die Darstellung von Größenwahn! M. behauptet, die Möglichkeit, mit Hilfe der Musikphantome eine absolute Kritik, frei von Irrthum, anzubahnen, das Genie von der Mittelmäßigkeit zu unterscheiden und den Künstler schon bei Lebzeiten zur Anerkennung zu bringen" — Es ist zuzugeben, daß R.'s Ausgangsthatsache, die Secundäremfindungen aus anderen Sinnesgebieten, einer genauen psychischen Untersuchung würdig ist; vor allem die optischen Vorstellungen bei der Auffassung akustischer Reize sind dem Experiment wohl zugänglich. Die individuellen Schwankungen sind dabei sehr groß; bei derselben Tonhöhe oder bei der gleichen Klangfarbe sieht der eine diese, der andere jene Farbe, viele freilich gar nichts; die hohen Töne der Blechinstrumente erwecken hier die Vorstellung des grellrothen, dort des gelben u. s. w. Zu verlangen ist also für derartige Untersuchungen eine größere Anzahl von Versuchspersonen, dann aber unter allen Umständen auch eine Methode, die möglichst einfache Versuchsverhältnisse zu Stande bringt. R.'s Massenbeobachtungen von ein, zwei Versuchspersonen in hunderterlei Musikaufführungen sind bis dahin einfach werthlos, so unterhaltend sich vielleicht auch Einzelnes liest, während eine vollständige Uebersicht auf die ideenflüchtige Aneinanderreihung des ganzen Materials hin sich nur mühsam erreichen läßt. Angesichts der allenthalben zu Tage tretenden Kritiklosigkeit, die Sätze wie diesen gutheißt: „im Credo der Missa solemnis ist vor allem das Spiel der Wolken auffallend: die Beziehung zu den Gedanken ist hier offenbar", ist eine Discussion der Einzelheiten völlig zwecklos. Wir müssen nicht nur den Leser warnen, sondern auch dem Autor dringend rathen, sich die Unkosten des versprochenen folgenden Bandes zu sparen. —yg—

Digitized by Google

Geschichte.

Büttner, Dr. Richard, Prof., **Der jüngere Scipio.** Mit einem Plan von Carthago. Gütersloh, 1897. Bertelsmann. (76 S. Gr. 8.) *M* 1.

A. u. d. T.: Gymnasial-Bibliothek. Hrsg. von Dr. E. Pohlmey und Hugo Hoffmann. Heft 26.

Der Verf. hat sich schon früher durch seine Schrift über Porcius Licinus und den literarischen Kreis des Qu. Lutatius Catulus, die wir im Jahrg. 1894, Nr. 29, Sp. 1032 fg. d. Bl. zur Anzeige gebracht haben, als selbständig denkender und forschender Literarhistoriker vortheilhaft bekannt gemacht. Die vorliegende, zunächst für Gymnasien bestimmte Schrift bietet eine in jeder Beziehung ansprechende, auf eigenen Studien beruhende Darstellung, die sich noch dadurch besonders auszeichnet, daß vor Scipio dem Feldherrn nicht der Mensch und der Literaturfreund in den Hintergrund tritt, wie das sonst wohl zu geschehen pflegt, und daß nicht nur das äußere, sondern auch möglichst das innere Leben vor Augen geführt wird. So erscheint ein wohlgelungenes Gesammtbild, das wiederum nicht für sich, losgelöst von seiner Umgebung, auftritt, sondern im Zusammenhang mit der Geschichte und Culturgeschichte der Zeit, mit anschaulicher Schilderung der Verhältnisse und Persönlichkeiten von Bedeutung, wie des Cato, Lälius, Panätius, Polybius, Terentius u. A. Richtig wird hervorgehoben (S. 9), daß Cato zwar gegen die griechische Literatur greifert, aber doch Kenntniß von ihr genommen habe; so verhält sich die Sache, und die Nachricht, Cato habe erst im Greisenalter griechisch gelernt, scheint das Ergebniß einer conciliatorischen Kritik zu sein. Auch des Verf.'s Urtheil über Lälius halten wir für sachgemäß; ebenso ist richtig, daß die Römer durch Polybius zuerst eine wirkliche Geschichtsforschung kennen lernten; sie sie nach seinem Sinn dauernd zu lehren ist ihm freilich nicht gelungen. Zu S. 50 sei nebenbei bemerkt, daß es wohl wahrscheinlicher ist, Appian's Gewährsmann beim dritten punischen Kriege sei nicht Polybius direct gewesen. — Die Schrift zeichnet sich übrigens auch durch fesselnde Darstellung aus, so daß ihre Lectüre aufs Wärmste zu empfehlen ist.

Hartmann, Ludo Moritz, **Das Italienische Königreich.** Leipzig, 1897. G. Wigand. (IX, 409 S. Gr. 8.) *M* 12, 50.

Geschichte Italien's im Mittelalter. I. Bd.

Der Verf., durch eine Edition der älteren Urkunden von Santa Maria in Via Lata den Forschern auf dem Gebiet der frühmittelalterlichen Geschichte vortheilhaft bekannt, hat sich der ebenso verlockenden wie schwierigen, in jedem Fall aber zeitgemäßen Aufgabe unterzogen, eine Geschichte Italiens im Mittelalter zu schreiben. Der vorliegende erste Band behandelt das Ostgothenreich in Italien, seine Begründung nicht ohne Anwendung von Mord und schnöder Hinterlist, die der Verf. freilich nicht am Maß der Humanität unserer Tage gemessen sehen möchte, seine Blüthe unter Theoderich, dem „vollendetsten Ausdruck der Gegenwart", seinen Niedergang und seine Vernichtung nach einem heroischen Kampfe, der den Verf. an die große deutsche Nationaltragödie von der Nibelunge Not gemahnt. Die Darlegung beruht auf dem festen Grunde, den die neuere kritische Forschung gelegt; ihrem bedeutendsten Vertreter und Förderer, Theodor Mommsen, dem Verfasser der Ostgothischen Studien, dem Editor des Cassiodor und Jordanes, ist das Buch zum 80. Geburtstag dargebracht. Polemik bleibt dem Texte gänzlich fern; in den Anmerkungen, die hinter jedem Capitel zusammengestellt sind, begründet der Verf. in möglichster Kürze seine Darstellung. Ein besonderes Augenmerk ist den staatsrechtlichen Verhältnissen, den Beziehungen des Gothenreiches zu Byzanz zugewendet; doch auch das Walten Theoderich's im Innern der eroberten Halbinsel wird eingehend geschildert und zumal die Stellung der Gothen gegenüber der eingesessenen Bevölkerung charakterisiert. Daß es gänzlich außerhalb des Gesichtskreises Theoderich's und seiner Krieger lag, die Verschmelzung zwischen den verschiedenen Ständen oder zwischen Römern und Gothen anzubahnen oder gar einen neuen Staat auf neuer Grundlage zu schaffen, betont der Verf. mit Recht; und es scheint auch seine Meinung zu sein, wennschon er sich nicht ganz unzweideutig darüber äußert, daß überhaupt die Dinge nicht dahin angethan waren, um Theoderich zu gestatten weiter zu gehen und seinem Reich durch Heranziehung der Römer eine festere Grundlage zu geben. Was aber Theoderich erreicht hat, war ein dreißigjähriger Friedenszustand in Italien zwischen den Wirren des untergehenden weströmischen Reiches und den mörderischen Kämpfen, in denen das Gothenreich vernichtet wurde, und diese dem Walten Theoderich's verdankte Friedenspause ist für die Erhaltung der Reste der alten Cultur von größter Bedeutung gewesen. Von den Culturströmungen, die sich im Gothenreich kreuzen, ist in dem anziehend geschriebenen vierten Capitel ausführlich die Rede; am merkwürdigsten aber ist die Entwickelung der katholischen Kirche und des Papstthums. Theoderich hat letzteres beherrscht, in die innerkirchlichen Verhältnisse aber nicht eingegriffen; er hat der katholischen Kirche und ihrem vornehmsten Organ, dem Papstthum zu Rom, die Möglichkeit einer künftigen, selbständigen Entwickelung, die bereits gegen das Ende der Gothenherrschaft einsetzt, freigelassen. — An der Schwelle der lombardischen Invasion macht der Verf. Halt. Als ein besonderer Vorzug seines sehr lesenswerthen und sehr lesbaren Buches ist die Frische der Diction zu rühmen; der Verf. schreibt aus völliger Beherrschung und Durchdringung seines Materials heraus und mit innerer Antheilnahme, doch ohne Voreingenommenheit, einzelne Ausstraisonnen hätten vermieden werden können. Der Fortführung des Werkes darf mit hochgespannten Erwartungen und lebhaftem Interesse entgegengesehen werden.

Heyd, Ed., **Die Allgemeine Zeitung 1798—1898.** Beiträge zur Geschichte der deutschen Presse. München, 1898. Verl. d. Allg. Zeitung. Leipzig, Steinacker in Commission. (IV, 352 S. 8. und 1 Facsim. [Neudruck der ersten Nummer vom 1. Jan. 1798] 4 S. 4.) *M* 5.

Auf Grund der Briefe und sonstigen Papiere giebt H. auf knappem Raum ungemein interessante Mittheilungen über die Entstehung, die Ziele und die Schicksale der Allgemeinen Zeitung. Er hat es verstanden, sich der Gefahr zu entziehen, die mit einem solchen Stoffe verbunden ist, namentlich dadurch, daß er die seitenden Persönlichkeiten und die wichtigeren Correspondenten in die Mitte rückt und wesentlich in ihrer Thätigkeit und ihrer Auffassung von den Zwecken und Zielen der Zeitung ihre Geschichte zu geben weiß. Von Posselt und Huber, den ersten Leitern, erhalten wir kurze aber inhaltreiche Charakteristiken, sodann von den beiden Cotta, von Stegemann, der 32 Jahre († 1837), von Kolb, der neben und nach ihm 40 Jahre lang die Allgemeine Zeitung geleitet hat, und ihren Nachfolgern Altenhöfer, Orges, Braun u. s. w. Die beiden Cotta, Vater und Sohn, und die Reinheit und Uneigennützigkeit ihrer Bestrebungen stellt H. sehr hoch und versichert, zunächst bezüglich des Vaters, daß Niemand anders urtheilen könne, der „je einen Einblick hat nehmen dürfen oder nehmen wird in den archivalisch erhaltenen regen Briefverkehr dieses Mannes." Die Allgemeine Zeitung habe nie eine erhebliche Rente abgeworfen, sei vielmehr finanziell stets ein precäres Unternehmen gewesen. Cotta habe sie nicht in den Dienst rein geschäftlicher Interessen stellen, sondern auf vornehmer Höhe halten wollen. Falsch sei der Vorwurf, sie sei von Oesterreich bestochen worden. Wohl war sie für lange Zeiten in enger Verbindung mit Oesterreich, aber das ergab sich aus den Verhältnissen und den großdeutschen Ansichten mehrerer Redacteure und des jüngeren Cotta.

Digitized by Google

Was H. darüber namentlich S. 103—109 sagt, ist wohl erwogen und wohl zu erwägen, und die Mittheilungen, die er weiterhin über die Stellung der Allgemeinen Zeitung zu den verschiedenen Staaten bringt, geben ein reiches Material, die ungeheueren Schwierigkeiten zu beurtheilen, die mit der Aufgabe verbunden waren, einen Sprechsaal der verschiedenen Richtungen und Interessen zu bilden. Das Buch H.'s bietet mehr, als man erwartet, und ist nicht bloß ein schönes Denkmal für die Centenarfeier der Allgemeinen Zeitung, sondern zugleich ein sehr werthvoller Beitrag zur Geschichte des deutschen Journalismus und der geistigen und politischen Strömungen Deutschlands in diesem Jahrhundert. Ein Register erhöht die Brauchbarkeit. — v.

Bölsche, Hauptmann, Skizzen aus Mindens Vergangenheit. Die Zeit des dreißigjährigen Krieges. Nach handschriftlichen Ueberlieferungen zusammengestellt. Mit 2 Merian'schen Ansichten. Minden i. Westf. Brun's Verlag. (IV, 153 S. Gr. 8.) ℳ 2.

Aus einem für Officierskreise bestimmten Vortrage entstanden, beanspruchit die Schrift nicht eine Förderung der Geschichtsforschung, sondern will nur dem Leser ein Hineinversetzen in die Denk- und Sprechweise und die Kriegs- und Sittenverhältnisse des großen deutschen Krieges an dem Beispiele der Stadt Minden ermöglichen, deren Erlebnisse zwar au sich nicht eben hervorragend, über die aber so ausführliche Nachrichten erhalten sind, daß man daraus Einblick in die Einzelheiten der damaligen Cultur- und Kriegsverhältnisse gewinnt. Die im Anhange aus dem Stadtarchive geschöpften Mittheilungen über Sitten und Gebräuche, über die Mißgeschicke und die Verehrung der Hirtenstäte durch die Mägde, Verordnungen gegen den Luxus, das Herumbrennen, die Juden ꝛc. können als Ergänzung zu Aehnlichem, was von anderwärts her bekannt ist, dienen. Die Uebertragung der im militärischen Curialstile üblichen Weglassung des Vornamens auf Büchertitel ist nicht zu empfehlen.

Poschinger, Heinrich v., Bismarck-Portefeuille. Zweiter Band. Stuttgart, 1898. Deutsche Verlagsanstalt. (198 S. Gr. 8.) ℳ 3.

Schon wieder ein Band des Werkes, dessen ersten Theil wir vor Kurzem (vgl. laufs. Jahrg., Nr. 13, Sp. 422 d. Bl.) besprochen haben. Was von jenem gesagt ist, gilt zum Theil auch von diesem. Der Verf. sährt fort, amtliche von Bismarck theils unterzeichnete, theils in seinem Auftrage ergangene Schriftstücke zu veröffentlichen, die kein rechtes Interesse zu erwecken vermögen. Das Gleiche ist um so mehr der Fall mit den Tagebuchausschnitten des Grafen Fred Frankenberg und den biographischen Notizen über den früheren Gesandten in München v. Werthern, als der Verf. solche Schnipel schon vorher in der Fleischer'schen Revue zu veröffentlichen pflegt. Ebenso wenig bedeutsam sind die Mittheilungen über eine Unterredung des Tabakfabrikanten Rißhaupt mit Bismarck in Betreff des Tabaksmonopols. Dagegen ist es angenehm, die verschiedenen Berichte zusammenzuhaben über die Conferenzen, welche die französischen Staatsmänner und Generale mit dem Kanzler während des deutsch-französischen Krieges gehabt haben. Der Verf. hat sie aus der französischen gedruckten Literatur sorglam zusammengebracht, was man ihm auch glauben würde, selbst wenn er nicht stets Kopf gegenüber darauf hinwiese. Auch der Abschnitt „Bismarck im Antiquariate" enthält freilich nichts Wesentliches, aber doch Bedeutenderes als im ersten Bande. Wie viele sollen übrigens noch folgen?

Anzeiger des germanischen Nationalmuseums. 1898. Nr. 1.

Inh.: Chronik des germanischen Museums.

Beilagen: Mittheilungen aus dem germanischen Nationalmuseum 1898. Bogen 1—3 nebst Taf. 1.

Inh.: Hans Stegmann, ein Epitaph aus bunttglasiertem Thon vom Jahre 1554. (Mit Taf.) — Gust. v. Bezold, wissenschaftliche Instrumente im germanischen Museum. 6) Spiegelinstrumente. (Forts.) — A. Forster, noch einmal der Kölner Zeughaus mit Mutter Anna, Maria und Seraphim. — Th. Hamm, Autographen Dürers, Agnes' und Melanchthon's in einem Gebetbuch der Kirchenbibliothek in St. Lorenz. — Hans Stegmann, eine Prangerstatt im germ. Museum.

Forschungen zur brandenburgischen u. preußischen Geschichte. Hrsg. von C. Hintze. 10. Band.

Inh.: Johs. Feig, die Begründung der Luckenwalder Wollenindustrie durch Preußens Könige im 18. Jahrh. — O. Hintze, zur Agrarpolitik Friedrich's d. Gr. — Curt Jany, die Lehnsherrschaft Brandenburg unter dem Großen Kurfürsten. (Schl.) — Georg Liebe, die Canzleiordnung Kurfürst Albrecht's von Magdeburg, des Hohenzollern (1538). — Felix Rachfahl, das Vergessal in Schlesien. — Friedr. Frdr. v. Schroetter, die schlesische Weltmundkiste im 18. Jahrh. 1. Theil: Einleitung und Entwicklung bis 1763. — Herm. Waterstradt, die Stettiner Geistlichkeit in ihrem Verhalten gegen Gustav Adolf von Schweden (1630) und Friedrich Wilhelm I von Preußen während des Schwedisch-Nordischen Krieges. — Bernh Erhardt, die provinzielle Wiedervmahl der besoldeten Magistratsbeamten in Preußen. — Erich Liesegang, Urkunden und Untersuchungen zur Geschichte der Stadt Stendal. 1) Zur Verfassungsgeschichte. — Th. Schiemann, Briefe des Großen Kurfürsten an seinen Schwager den Herzog Jacob von Kurland und seine Schwester Luise Charlotte von Kurland. — Kurt Treusch v. Buttlar, Burkersdorf. — Derf., die Stiftung zur Jahrhundertfeier Kaiser Wilhelm's I. — Herm. v. Petersdorff, zum Streit über den Ursprung des deutsch-französischen Krieges. — Alb. Pick, zehn Briefe von Gneisenau an Friedericke Gräfin v. Reden.

Neues Archiv f. sächs. Geschichte u. Alterthumskunde. Hrsg. von H. Ermisch. 19. Band. 1. u. 2. Heft.

Inh.: Hnb. Ermisch, die Erwerbung des Herzogthums Sagan durch Kurfürst Ernst und Herzog Albrecht. (1472—1475.) — A. Böhmer, Paulus Niavis. Ein Vorkämpfer des deutschen Humanismus. — Otto Clemen, Andreas Frank von Kamenz. — F. Zoel, Herzog Angust von Sachsen bis zur Erlangung der Kurwürde. — H. Ermisch, die kgl. sächs. Commission für Geschichte.

Baltische Monatsschrift. Hrsg. von A. v. Tideböhl. 40. Jahrg. 4. Heft.

Inh.: H. Diederichs, Gotthil Merkel: Die Geschichte meiner liefländ. Zeitschriften. (Schl.) — Th. Pezold, westeuropäische Einflüsse auf den Entwicklungsgang der neueren russischen Literatur. — H. Eisenschmidt, Alexander v. Oettingen's lutherische Dogmatik.

Vorträge und Aufsätze aus der Comenius-Gesellschaft. 6. Jahrg. 1. Stück.

Inh.: Ludwig Keller, zur Geschichte der Banhütten und der Hüttengeheimnisse.

Naturwissenschaften. Mathematik.

Dalla Torre, Dr. C. G. de, Catalogus hymenopterorum hucusque descriptorum systematicus et synonymicus. Vol. V: Chalcididae et Proctotrupidae. Leipzig, 1898. Engelmann. (VIII, 598 S. Gr. 8.) ℳ 28.

Die in diesem grundlegenden Werke, dessen Tendenz wir im Jahrg. 1893, Nr. 13, Sp. 442 fg. auseinandersetzten, bisher noch gebliebene Lücke wird schnell ausgefüllt. In diesem Bande beginnt die Aufzählung der Schlupfwespen im weiteren Sinne mit den so schwierigen Familien der Chalcididae und Proctotrupidae. Wir haben also nur noch Band III und IV zu erwarten und dürfen sicher vor Schluß des Jahrhunderts der Vollendung des werthvollen Hülfsmittels, das nur deutscher Fleiß schaffen konnte, entgegensehen. N—e.

Violle, J., Prof., Lehrbuch der Physik. Deutsche Ausgabe von E. Gumlich, W. Jaeger, St. Lindeck. Zweiter Theil: Akustik und Optik. Zweiter Band. Geometrische Optik. Mit 270 Textfig. Berlin, 1897. Springer. (VII, 675 S. Gr. 8.) ℳ 8.

Vom zweiten Theile des Violle'schen Werkes (vgl. Jahrg. 1894, Nr. 14, Sp. 476 d. Bl.) ist nunmehr der zweite Band erschienen. Er behandelt ausschließlich die geometrische Optik, allerdings mit der Erweiterung, daß auch die Spectralanalyse mit ihren Anwendungen schon in diesem Theile ihre Darstellung

Digitized by Google

findet. Die Anordnung ist im Uebrigen die übliche. Nach einem kurzen Capitel über die geradlinige Fortpflanzung des Lichtes wird zunächst die Reflexion im Allgemeinen, an ebenen und an sphärischen Spiegeln behandelt, dann die Brechung im Allgemeinen, in Platten, Prismen und Linsen. Das vierte Capitel behandelt die Dispersion und im Zusammenhange damit nicht bloß die Spectroskope, sondern auch gleich die Ergebnisse der spectralanalytischen Untersuchungen, die Emissions- und Absorptionsspectra bis zu den Anwendungen auf die Bewegung der Gestirne; daran schließen sich die Methoden zur Messung der Brechungsexponenten, dann die Behandlung des Achromatismus und schließlich einige ganz kurze Bemerkungen über Farben. Das fünfte Capitel ist den optischen Instrumenten, mit Einschluß des Auges gewidmet. Hinsichtlich der Vorzüge des Werkes könnte nur wiederholt werden, was in den Berichten über die früheren Lieferungen gesagt worden ist. Die Darstellung ist klar, auf alles Wesentliche eingehend, ohne zu breit zu werden. Nur die Spectralanalyse dünkt dem Ref. etwas stiefmütterlich behandelt zu sein; so werden die Absorptionsspectra fester und flüssiger Körper auf zwei Seiten behandelt, zum Theil mit ganz allgemeinen Redewendungen, wie: „gefärbte Gelatinetafeln zeigen ganz verschiedene, theilweise recht einfache Färbungen" oder „die Lauthan- und Didymsalze zeigen bemerkenswerthe Absorptionsspectra". In einem Lehrbuch der Physik darf man wohl eine präcisere Darstellung des Thatsachenmaterials verlangen, die sich ja gerade an dieser Stelle mit einigen bildlichen Darstellungen von Absorptionsspectren leicht, ohne zu ausführlich zu werden, geben ließe. Die deutschen Bearbeiter des Werkes haben seinen Inhalt wieder durch zahlreiche wichtige Anmerkungen bereichert. W. K.

Astronomische Arbeiten des k. k. Gradmessungs-Bureaus, ausgeführt unter der Leitung des Hofrathes Theodor von Oppolzer. Nach dessen Tode herausg. von Prof. Dr. Edmund Weiss und Dr. Robert Schram. VIII. Band. Breiten-, Azimut- und Winkelbestimmungen. Wien, 1896. Tempsky. (IV, 212 S. 4.)

A. u. d. T.: Publicationen für die internationale Erdmessung.

Die hier behandelten Bestimmungen der Breite auf den Stationen Wien, Lemberg, Czernowitz, Pola, Ragusa und Bregenz und die angeschlossenen Bestimmungen von Azimuten auf den vier letztgenannten Stationen sind in den Jahren 1872 — 1876 unter Leitung von Th. v. Oppolzer ausgeführt worden. Diese Veröffentlichung ergänzt die bisher erschienenen Bände von Arbeiten des Gradmessungs-Büreaus in einer für geodätische Untersuchungen sehr wünschenswerthen Weise, da von allen genannten Stationen bereits Längenbestimmungen veröffentlicht sind. Eine Erscheinung, die sich auch anderwärts schon wiederholt gezeigt hat, nämlich die Nichtübereinstimmung der nach verschiedenen Methoden (I. Vertical und Circummeridianhöhen) erlangten Breitenbestimmungen, tritt bei den meisten Stationen deutlich und bei Pola und Czernowitz in besonders auffallender Stärke hervor, indem die beiden Methoden dort um resp. 0″9 und 1″7 von einander abweichende Resultate ergeben. Die Ursache solcher Abweichungen ist hier hier wie an anderen Stellen bisher unerklärt geblieben; man muß dabei an systematische Fehler denken, die der einen oder der anderen Methode oder beiden anhaften. L.

Die Natur. Hrsg. von Willi Ule. 47. Jahrg. Nr. 16 u. 17.

Inh.: (16.) Karl Sachs, die Aufgaben des Arztes bei der Behandlung innerer Krankheiten. — Willi Ule, zur Physik der Binnenseen. 2) Die Farbe des Wassers. — Siegm. Schenkling, die Ordensbienenwespe. — Gust. Reichel, die Moorbrücken im Ibal der Seige auf der Grenze zwischen Westpreußen und Ostpreußen. Nach E. Conwenz. — (17.) Derf., das Wesen der Irrlichter. — Eug. Swertlein, die Fauna des Kaiser Wilhelm-Landes. — Bernh. Saubert, germanische Weltanschauung. — Rich. Diez, Universalsprache.

Naturwissenschaftliche Wochenschrift. Red. H. Potonié. 13. Bd. Nr. 17.

Inh.: Friedr. Krüger, die „San José-Schildlaus"-Frage. — Bärtige Frauen. — Die Eier von Monotus albus Lovinsen. — Zur Entdeckung der Psilciphora lucifera. — Die Doppelsternz-Natur von ζ Lyrae. — Die Decimalstunde.

Naturwissenschaftl. Rundschau. Hrsg. von W. Sklarek. 13. Jahrg. Nr. 17.

Inh.: Wilh. Meinardus, weitere Mittheilungen über den Zusammenhang der atmosphärischen Verhältnisse in Nordwest- u. Mitteleuropa im Winter und Frühjahr. — Wilh. Waldeyer, Besuchung und Vererbung.

Botanische Jahrbücher f. Systematik, Pflanzengeschichte u. Pflanzengeographie hrsg. von A. Engler. 24. Band. 5. Heft.

Inh.: K. Schumann, die Gattung Ariocarpus (Anhalonium), Schl. — L. Diels, die Epharmose der Vegetationsorgane bei Rhus L. § Gerontosumac Engl. Mit Taf. u. Fig. — J. Buchenau, einige Nomenclaturfragen von speciellem und allgemeinerem Interesse.

Botanisches Centralblatt. Hrsg. von Osk. Uhlworm u. F. G. Kohl. 19. Jahrg. Nr. 16.

Inh.: Fleroff, Pflanzengeographische Skizzen. Torfmoor und Birkenbrücke „Berenezewo" im Wladimirschen Gouvernement. (Zertf.) — Kuznezow, der botanische Garten der kaiserlichen Universität zu Jurjew Dorpat.

Deutsche botan. Monatsschrift. Hrsg. von G. Leimbach. 16. Jahrg. 2. u. 3. Heft.

Inh.: 2. H. Magnus, ein weiterer Beitrag zur Kenntniß der Verbreitung der Thorea ramosissima Bory im mittleren Deutschland. — Ed. Formánek, einige neue Arten aus Serbien und Bulgarien. — Utsch, Rubus kuenicus Schott (vestitus × Bellardii) × S. hleichenbachii (Günther) n. hyb. — J. Schmidt, aus Holsteins Flora. — H. Jschack, zur Flora von Heckingen und Sandersleben. 6.— Jßler, Sorbus Mougeotii in den Vogesen. — J. F. Höck, Alterweltspflanzen in unserer heimischen Phanerogamen-Flora. — W. Becker, Untersuchungen über die Arten des Genus Viola aus der Gruppe «Plagiostigma» Borb. — M. Hellweger, zur ersten Frühlingsflora Nordalmatiens. 2. — Hanemann, Flora des Frankenwaldes in ihrem Verhältniß zur Fichtelgebirgsflora.

Unterrichtsblätter für Mathematik u. Naturwissenschaften. Hrsg. von B. Schwalbe u. Fr. Pietzker. 4. Jahrg. Nr. 2.

Inh.: A. Schülke, Aufgaben über die Bewegung von Sonne, Mond und Planeten. — Derf., Beiträge zur Reform des Unterrichts in der Arithmetik. (Schl.) — G. Witte, vereinfachte Einrichtung der Aräometer- und Aräometerspindeln für abgekürzte Decimalwägung. — Alex. Wernicke, die Unterrichtsabtheilung der Versammlung deutscher Naturforscher und Aerzte.

Das Wetter. Meteorologische Monatsschrift f. Gebildete aller Stände Hrsg. von R. Aßmann. 15. Jahrg. 3. Heft.

Inh.: Th. Arendt, das St. Elmsfeuer. Schl.) — Uebersicht über die Witterung in Centraleuropa im Januar 1898. — Joh. Schubert, Temperatur und Feuchtigkeit der Luft auf freiem Felde, im Kiefern- und Buchenbestande. (Schl.) — van Bebber, Bemerkungen zur Notiz des Assistenten Dr. Herrmann. — O. Baschin, Anomalien des Erdmagnetismus in Rußland. — F. Kunze, der Schnee.

Medicin.

Lensch, Prof. Dr., **Der Bau des menschlichen Körpers,** mit Rücksicht auf die Gesundheitspflege. Dargestellt als Leitfaden für den Unterricht. Mit 32 Bildern. 2. Aufl. Berlin, 1897. Wiegandt und Grieben. (VIII, 84 S. Gr. 8.) 1,25 ℳ.

Die Aufgabe, die der Verf. sich gestellt hat, ist in sehr glücklicher Weise von ihm gelöst worden. Er hat das rechte Maß innegehalten, schreibt einfach und klar, schildert anschaulich und ergänzt seine Vorträge durch zweckmäßige Bilder, von denen ein Theil dem Gesundheitsbüchlein des Reichsgesundheitsamtes, ein anderer der Landois'schen Physiologie entlehnt ist. Die neue Auflage hat der Gesundheitspflege einen erweiterten Raum gewährt, was man nur gutheißen kann.

**

Digitized by Google

Archiv f. die gesammte Physiologie des Menschen u. der Thiere. Hrsg. von E. F. W. Pflüger. 71. Band. 5. u. 6. Heft.

Inh.: Alex. Rollett, zur Kenntniß der physiologischen Verschiedenheit der quergestreiften Muskeln der Kalt- und Warmblüter. (Mit 2 Fig. u. 1 Taf.) — L. Hermann und O. Weiß, über die Entwickelung des Elektrotonus. (Mit 2 Fig.) — L. Hermann, zur Geschichte der Lehre von der thierischen Elektricität. — Fritz Pregl, über die Darstellung und einige Reactionen der Choleïnsäure. — E. Pflüger, Beiträge zur Physiologie der Fettbildung, des Glykogenes und der Phosphorvergiftung.

Internationale Monatsschrift f. Anatomie u. Physiologie. Hrsg. von C. A. Schäfer, L. Testut u. F. Kopsch. 15. Bd. 3. Heft.

Inh.: A. v. Török, über eine neue Methode zur craniologischen Charakteristik der Nase. (Mit Taf.)

Jahrbuch für Kinderheilkunde u. physische Erziehung. Red. von O. Heubner, A. Siessen, H. v. Widerhofer. N. F. 47. Band. 1. Heft.

Inh.: Otto Klemm, über die Grundprincipien der Säuglingsernährung. — J. Fröhlich, über die Veränderungen der peripheren Lymphdrüsen bei den chronischen Magen-Darmkrankheiten des Säuglingsalters. — J. M. Freyth, Größe der Arzneidosis in Abhängigkeit von den Eigenthümlichkeiten des wachsenden Organismus. — Fr. Cassel, ein Beitrag zur Quincke'schen Lumbalpunction bei Kindern. — H. Leo, über Coincidenz von Masern und Pemphigus. — Emil Feer, Diagnostik der Fremdkörper in den Luftwegen. — R. Bach, die Entstehung des Caseins in der Mildbrüse. — A. Basch und J. Weleminsky, über die Ausscheidung von Krankheitserregern durch die Milch. — Arth. Schloßmann, über die muthmaßlichen Schicksale des Mehles im Darme junger Säuglinge. — O. Heubner, Säuglingsdarm und Mehlverdauung.

Hygieia. Hrsg. von F. K. Gerster. 11. Jahrg. 7. Heft.

Inh.: C. Gerster, v. Leyden's Handbuch der Ernährungstherapie und Diätetik. 1. — Arth. Schulz, Deutschlands Jugend und die Natur. — Herm. Lietz, das Landerziehungsheim. — Aufrichtigkeit und Gerechtigkeit, zwei menschliche Hauptfehler.

Rechts- und Staatswissenschaften.

Manbry, Gustav, Prof., **Der civilrechtliche Inhalt der Reichsgesetze.** Systematisch zusammengestellt und verarbeitet. 4. erg. u. durchges. Auflage. Bearbeitet von Prof. Dr. Otto Geib. Liefg. 1 u. 2. Freiburg i. B., 1897. Mohr. (S. 1—96. Gr. 8.) à ℳ 1.

Das bekannte und gute Buch ist zum letzten Male 1885 erschienen und seit längerer Zeit vergriffen. Der Verf. war durch seine Mitarbeit am Bürgerlichen Gesetzbuch für das Deutsche Reich an der Neubearbeitung verhindert und hat diese auch jetzt einer jüngeren Kraft anvertraut. In der That hat die Gesetzgebungsmaschine der letzten zwölf Jahre nicht gerastet, zahlreiche, auch wichtigere Gesetze wie die Genossenschafts- und Versicherungsgesetze sind ergangen, die Reichsgewerbeordnung hat jedes Jahr die obligate Abänderung erfahren. Ebenso war die Literatur und Judicatur des ganzen Zeitraumes zu berücksichtigen. So hat denn diese neue Auflage nicht bloß Zusätze und Abänderungen erfahren, sondern es haben auch ganze Abschnitte eine Umarbeitung erhalten müssen. Aber freilich das BGB. für das Deutsche Reich und das neue Handelsgesetzbuch existieren für diese Auflage noch nicht. Es ist ja gewiß richtig, daß entgegengesetzten Falles mit der neuen Auflage hätte gewartet werden müssen, bis die Novelle zur Civilprocessordnung und Concursordnung zu Stande gekommen sind, was bis jetzt noch nicht der Fall ist. Aber andererseits ist das Buch doch jetzt stark der Gefahr der Veraltung ausgesetzt. Gewiß bleiben die Reichsgesetze, deren civilrechtlichen Inhalt das Buch musterhaft systematisch darstellt, auch nach dem Jahre 1900 noch in Kraft. Aber dies ist doch nur nach Maßgabe der neuen Gesetzbücher der Fall. So werden doch z. B. gleich in den beiden vorliegenden Lieferungen die Erörterungen über die Venia aetatis, über die Kauffrauen ꝛc. hinfällig. Die Thätigkeit des Herausgebers kann erst nach Vollendung des Werkes gewürdigt werden. Diese wird zu Ostern 1898 versprochen.

Goldstein, Dr. l., **Berufsgliederung und Reichthum.** Untersuchungen über den Einfluss der Veränderungen in der Berufsgliederung auf Reichthum und Staatsmacht. Mit 3 Karten. Stuttgart, 1897. Cotta. (VI, 171 S. Gr. 8.) ℳ 4.

Die Aufgabe, die sich der Verf. gestellt hat, zerfällt in zwei Theile. Er will die Verschiebungen in der Berufsgliederung Englands in den letzten zwei Jahrhunderten darstellen und die Bedeutung dieser Verschiebungen für den Reichthum und die Macht des Staates schildern. Der erste Theil der Aufgabe ist derart gelöst, daß man die versprochene Ausdehnung dieser Untersuchungen auf Frankreich und Deutschland nur wünschen kann; mit großem Fleiße und sorgfältiger Kritik ist eine stattliche Masse höchst schätzbaren, vorzugsweise statistischen Materials zusammengebracht und eine Reihe interessanter Einzelzüge der Entwicklung sind aufgedeckt worden. Bezüglich der zweiten Behauptung scheint der Beweis nicht ganz schlagend. Daß ein hochindustrieller Staat wie England mehr produciert, reicher ist als ein rein agrarischer Staat, ist selbstverständlich. Die Frage ist nur, ob dieser hochindustrielle Staat die Fähigkeit hat, auf eigener Kraft weiter zu bestehen. G. berücksichtigt das Verhältniß Englands zu seinen Colonien gar nicht; thatsächlich bildet es jedoch zusammen mit diesen ein einziges, durch Sprache, Sitte, Gewohnheit und standard des Lebens einheitliches Wirthschaftsgebiet, in dem die Landwirthschaft noch bei weitem die Hauptrolle spielt. Wie wenig sicher sich England in seiner gegenwärtigen Position fühlt, beweisen die nun schon von der Regierung selbst (Chamberlain) unterstützten Bestrebungen, dieses größerbritische Wirthschaftsgebiet auch zollpolitisch zusammenzuschließen. Es bleibt die eine Thatsache unerschüttert: sowie die Bevölkerung einen bestimmten Grad der Intensität erreicht hat, ist eine Einfuhr der beiden Hauptnahrungsmittel, Getreide und Fleisch, nöthig. Deutschland könnte, entsprechende Schutzzölle vorausgesetzt, noch jetzt seinen Gesammtbedarf daran producieren, England kann es schon längst nicht mehr. Es muß importieren; entweder aus seinen Colonien, und dann bildet es für jede realpolitische Betrachtung mit ihnen ein einheitliches Wirthschaftsgebiet, oder aus fremden Ländern, und dann ist es von ihnen abhängig.

Handner, Dr. Jakob, Director, u. Dr. Robert **Marschner, Bericht** über die im Auftr. des Vorstandes der Arbeiter-Unfall-Versicherungs-Anstalt für das Kgr. Böhmen nach dem Deutschen Reiche unternommenen Reise zum Zwecke d. Studiums der Organisation und Gebahrungsergebnisse der deutschen Berufsgenossenschaften ꝛc. Prag, 1897. Selbstverlag. (67 S. 4. mit 21 Tab.)

In Oesterreich arbeiten bekanntlich einige der Unfallversicherungsanstalten schon seit dem dritten Jahre ihres Bestehens mit einem Deficit. Eine derselben, Prag, hat durch zwei ihrer Beamten das deutsche Unfallversicherungssystem studieren lassen; das Resultat liegt in einem eingehenden sehr lehrreichen Berichte vor, in dem, wie natürlich, insbesondere der finanziellen Seite Aufmerksamkeit geschenkt ist. Die Verfasser empfehlen, für Oesterreich die territoriale Organisation und das Capitaldeckungsverfahren im Wesentlichen beizubehalten, aber das finanzielle Risico richtiger auf die einzelnen Berufsgruppen zu vertheilen.

Deutsche Juristen-Zeitung. Hrsg. von P. Laband, M. Stenglein, H. Staub. 3. Jahrg. Nr. 9.

Inh.: v. Cuny, einheitliche reichsgesetzliche Regelung des juristischen Prüfungswesens im Deutschen Reiche. — v. Bar, kritische Betrachtungen im Proceß Zola. — Stenglein, die Rechtskonsulenten. — Förtsch, die Handelsgeschäfte. (Schl.) — Staub, juristische Rundschau.

Digitized by Google

Jahrbuch für Gesetzgebung, Verwaltung und Volkswirthschaft im Deutschen Reich. N. F. Hrsg. von G. Schmoller. Heft 2.

Inh.: C. Ballod, die wirthschaftliche Lage Russlands. 2. Artikel: Die Industrie. — Wilh. Kulemann, die internationale Organisation der Buchdrucker. — Ferd. Englert, die landwirthschaftliche Verwaltung in Bayern (1870—1897). — P. F. Aichrott, die Entwicklung des Armenwesens in Elberfeld seit dem Jahre 1885. — Franz Frhr. v. Myrbach, die Reform der directen Steuern in Oesterreich. — G. Simmel, die Selbsterhaltung der socialen Gruppe. Sociologische Studie. — Helene Simon, die englische Fabrikgesetzgebung. — Rud. Gräger, zur Statistik der Innungsmeister unter den deutschen Handwerkern. — Paul Voigt, Erwiderung hierauf. — Derſ., die deutschen Innungen. Eine statistische Studie. — F. Hipe, zur Dorfgeschichte der deutschen Arbeiterschutzgesetzgebung. — A. Weber, Erwiderung hierauf.

Soziale Praxis. Hrsgbr. C. Francke. 7. Jahrg. Nr. 28 u. 29.

Inh.: (28.) Naumann, die Träger des Arbeitsnachweises. — Wandlungen der Socialdemokratie. 3. — Die Arbeiterstellung im Kohlendistrict von Süd-Staffs. — (29.) Ph. Stein, der Congreß der Berg- und Hüttenarbeiter Deutschlands. — Verbandstage und Fachcongresse. — Arbeiterschutzgesetzgebung in den Vereinigten Staaten von Nordamerika. — Tepelmann, Volksvorstellungen im Hoftheater zu Gotha. — B. Koch, die auf Grund des Reichsgesetzes über das Auswanderungswesen vom Bundesrath erlassenen Vorschriften über Auswandererschiffe. — Die Pariser Stadtbahn.

Sprachkunde. Literaturgeschichte.

Der Diwân des arabischen Dichters Ḥâtim Ṭaj nebst Fragmenten herausgegeben, übersetzt und erläutert von Privatdoc. Dr. Friedrich Schulthess. Leipzig, 1897. Hinrichs. (VI, 112 u. 54 S. Gr. 8.) *M* 10, 80.

Der bisher auf syrischem Gebiet thätige junge Gelehrte (vgl. Jahrg. 1895, Nr. 27, Sp. 939 fg.) tritt mit dieser Neubearbeitung des altarabischen Diwans des Ḥatim vom Stamm Ṭajj in die Reihe der Arabisten. Mit vielem Fleiß hat er sich zunächst der von Thorbecke in ZDMG. 31, 699—710 vorgezeichneten Aufgabe einer kritischen Edition des einzigen Codex Londinensis 566b nach der Wright'schen Copie im Nachlaß Thorbecke's und nach sonstigen Copialien Thorbecke's und Nöldeke's, sowie nach der Londoner Ausgabe von Hassoun 1872 und der auf dieser basierenden von Cairo 1293 in den fünf Diwanen von Zeitûni unterzogen und dazu noch weitere Fragmente gefügt, besonders aus der Göttinger Handschrift der Mowaffaqijât von az Zuḥeir b. Bakkâr (vgl. Wüstenfeld, Geschichtschreiber Nr. 61). Ob die ziemlich einförmigen Gedichte zum Lob der Freigebigkeit, und auch die Prosaeinleitungen dazu, eine volle Uebersetzung verdienten, mag dahingestellt bleiben. Im Großen und Ganzen hat der Uebersetzer das Richtige getroffen, wenn auch verderbte, unverständliche Stellen bleiben und falsche Auffassungen nicht ganz vermieden wurden. Die Anordnung des Ganzen ist eine recht unbequeme, da man arabischen Text, Uebersetzung, Varianten und Anmerkungen, Nachträge und Berichtigungen an vier getrennten Stellen nachzuschlagen hat; auch ist zu rügen, daß die Verse der einzelnen Gedichte nur in der Uebersetzung numeriert sind, im arabischen Text nicht. Die Verse sind fast vollständig und meist richtig vocalisiert; dagegen herrscht in der Zeichensetzung der Prosastücke die principloseste Willkür; auch die Transcription der Eigennamen ist höchst mangelhaft. Schon Tej erinnert an Hammer'sche Umschreibungen; warum nicht Tajj (eigentlich Tajjiʾ)? Dazu die schönen Formen Qairo, Amraalqeis; ʿUkeilitin S. 4; Râknsier S. 5; Dahbâq S. 33[2]; Misqin durch das ganze Buch. S. 128 Ghaut statt Kaud (elahjâr)! Besonders auf den ersten Seiten des Arabischen wird der Setzer und Leser durch das höchst überflüssige perpendiculäre Fetha vor nachfolgendem Verlängerungsalif zum Ueberdruß geniert, während in Fällen wie القسم احرث سقين dasselbe fast durchweg fehlt. Teïdîd und Hamza kommen zu seltener und ganz principloser Verwendung, während sie doch eigentlich zum Consonantentext gehören. So wimmeln die drei ersten Seiten geradezu von Ungenauigkeiten, die allerdings in den späteren Abschnitten sich zu vermindern scheinen. Außer ʿAmrân, Barzawai, Isphahân bes. Qeis el Ḥaffâg (im Text الحفاظ statt الحفاظ); Nâsih ناسب statt ناشب; ʿUdh für ʿAudh; statt Maimân hätte Salmân (oder Milhân S. 31) conjiciert werden können; ebenso statt Ibn Jîhâq Ibrâhîm den Ǵâsif doch Abu J. Ibr.; die Jahreszahlen durften in der Uebersetzung des verderbten Isnâd nicht mit ausfallen (vgl. die schöne Form مأتين). Die Citate S. 12, Nr. 1, 2 sind beide falsch: lies Ibn Ḥall. 498 und 658; in Note 4 wird der Vater Mohammad mit dem Sohn Hiśâm verwechselt. Der in der Ḥamâsa fehlende Vers 3 ist falsch aufgefaßt; auch darf جارة nicht mit Mutter übersetzt werden; statt des Accusativs الشتاء liest man nicht besser (S. 131), sondern nothwendig den Genitiv. Wie Lagarde ein falsches تُدل aufbrachte, so bekommen wir 3, 15 ein statt تكل; 7, 13 ebenso ein سُبّل. S. 14, 12 kann ساكِنُ جنوب النّسر doch nicht „Gebiete der Fürsten" heißen; vielmehr ist hier das bekannte Gebirge gemeint, wie es Wüstenfeld schon längst aufgefaßt hat. S. 50, Nr. 1 lies مجاجة (bei Godzîher a. a. O. nur Druckfehler). Z. 20 lies Ḥanzala ohne Artikel (mit diesem wird es überhaupt auch nicht sehr genau genommen). S. 77, 16 steht das schöne Imperfect يُصلْمُنِي.

S. 43, 14 lies جُدَيّات vgl. Jâkût 2, 43 Ǵadîja = Ǵudajja; ebenda sind die بنو العُلّات wie sonst appellativ (vgl. des Ref. Ausgabe des Murazzaʾ = Brüder von einem Vater und verschiedenen Müttern; auch S. 7, 5 wird die Lesart der Handschrift العُلات dem conjicierten العلات vorzuziehen sein.

C. F. S.

Weissbach, F. H., **Die sumerische Frage.** Leipzig, 1898. Hinrichs. (IV, 184 S. Gr 8.) *M* 10.

Eine anziehend, zum Theil nicht ohne gesunden Humor geschriebene, verlässige Darstellung der Entstehung und Geschichte des vielumstrittenen Problems, wofür besonders jüngere Assyriologen dem Verf. zu dauerndem Dank verpflichtet sein werden. Die eigentliche „Geschichte der sumerischen Frage", der der Hauptheil der Schrift gewidmet ist (S. 4—134), zerfällt dem Verf. naturgemäß in drei Perioden: 1850—74, 1874—80, 1880 bis zur Gegenwart. Besonders sorgfältig und mit reicher, keineswegs auf der Oberfläche erworbener bibliographischer Kenntniß bearbeitet zu sein scheint uns der erste Abschnitt, die Behandlung des Problems von Hincks bis Halévy umfassend. Daraus kann auch der Fachmann, selbst der, der sich selbständig mit Studien über die Geschichte der Assyriologie befaßt hat, noch Manches lernen; man beachte z. B. die Richtigstellung des Druckfehlers „21 Juli 1852" (S. 8, Anm. 2) und des Ausdrucks „tasbo-sthythisch" statt tasbo-sthythisch. Aber auch die Darstellung der beiden folgenden Perioden zeichnet sich durch Nüchternheit, Ruhe und große Vollständigkeit aus; soweit wir sehen, hat der Verf. das suum cuique in durchaus gerechter und vorurtheilsfreier Weise geübt: gewiß ein schöner Trost für die meisten Assyriologen! — Im zweiten Theil des Buches giebt der Verf. von sich aus einen Beitrag zur Lösung der sumerischen Frage, indem er sich zu der Ansicht bekennt, daß „die Keilschrift von den Assyrern einem fremden nichtsemitischen Volke entlehnt

Digitized by Google

worden" ist (S. 150); daß das sogenannte Sumerische eine vom Assyrischen verschiedene Sprache darstellt, und zwar keine künstliche, sondern einen „wirklichen Organismus mit vollem Leben" (S. 173); daß diese Sprache am besten „sumerisch" zu nennen ist; endlich daß die Verwandtschaftsverhältnisse des Sumerischen zur Zeit noch nicht genügend aufgeklärt sind. So freudig sich Ref. in diesen Puncten dem Verf. anschließen kann, so sehr fürchtet er, daß gerade der zweite Theil bei den Fachgenossen nicht das Gefühl der Dankbarkeit wachrufen wird, das er verdiente: Halévy wird wie seinerzeit gegenüber Lehmann, so jetzt gegenüber Weißbach bedauern, daß er nicht zu den ehedem le'ecole sumérophile gehöre, und Halévy's Gegner, einschließlich des jüngst wiederbekehrten Sumerophilen Delitzsch, werden fürchten wir, vom Einnennen offener Thüren oder dergleichen reden. Und doch hat der Verf. gewiß nicht vergeblich gearbeitet: jede künftige wissenschaftliche Behauptung des Sumerismus wird an Lehmann's und seine Ausführungen anzuknüpfen haben, und für eine Geschichte der Assyriologie ist das Buch eine der bedeutendsten und besten Vorarbeiten, die geschrieben sind.

C. B.

Rosen, Dr. Fritz, **Modern Persian Colloquial Grammar.** London, 1898. Luzac & Co. XIV, 400 S. Gr. 8.

Wer die gegenwärtige persische Umgangssprache erlernen will, wird schwerlich ein besseres literarisches Hülfsmittel finden als dieses Buch. Er lernt hier sprechen wie der Schâh selbst. Die Reisetagebücher des verstorbenen Nâçireddin Schah, der genau so schrieb wie er im täglichen Leben redete, sind dem Verfasser dieser Grammatik eine Hauptquelle für sein Buch gewesen. Des Schâhs Tagebücher bilden durch ihre Stilart einen Markstein in der persischen Literatur. Auch von seiner Regierung hätte man dies sagen können, wenn der Ermordete sein unmittelbar bevorstehendes 50jähriges Herrscherjubiläum erlebt hätte. Die Glückwünsche, die an diesem Tage aus allen Theilen der Welt in Teheran zusammengeströmt wären, hätten das Prestige der Dynastie bedeutend erhöht, vielleicht wären unter ihrem Eindrucke noch wirklich Reformen zu Stande gekommen. Die That des Fanatikers vom 1. Mai 1896 hat leider die Frucht eines langen Herrscherlebens jäh zerstört. — Ueber die heutige Aussprache und den Vocabelschatz des Persischen erhalten wir hier authentische Auskunft. Der künstige Grammatiker wird allerdings gelegentlich Manches anders erklären als Dr. Rosen, der Mann der Praxis. Wenn man z. B. heute asp-i mân „mein Pferd" sagt (S. 26), so liegt hier trotz des i keine Idâfe vor, sondern ein Uebergang von a in i (wie S. 6 bei âiâ „fchs"): asp-amân, asp-atân, asp-aśân (nach gegenwärtiger Aussprache scheinbar asp-i mân, asp-i tân, asp-i śân) sind Analogiebildungen nach den singularischen asp-am, asp-at, asp-aś (mit Anfügung des pluralischen -ân). Auch pir-i mard „alter Mann" ist keine Idâfenverbindung (S. 19), sondern das i ist hier nach Andreas ein kostbarer Rest des alten Genetivs (s. des Ref. vor Kurzem im Druck vollendete „Neup. Schriftsprache" im Grundr. d. iran. Philol. § 49 S. 100 fg.), das sich in vereinzelten Fällen gehalten hat. Doch der Raum gestattet kein Eingehen auf weitere Einzelheiten. Dr. R.'s Buch ist höchst praktisch; wer wie dieses Buch persisch spricht, wird überall in Irân mit Ehren bestehen.

P. H—n.

Fisch, Dr. phil. Richard, Prof., **Tarracina-Anxur und Kaiser Galba** im Romane des Petronius Arbiter. Berlin, 1898. Gaertner. 143 S. Gr. 8.) 0,80 ℳ.

Wenn sich philologischer Fleiß und Spürsinn noch einigermaßen dunklen Gebieten zuwendet, so ist das immer erfreulich und anregend und daher dankenswerth, auch wenn, wie in diesem Falle, die Kritik sich ablehnend gegen die Ergebnisse verhalten muß. Der Schauplatz des Gastmahls des Trimalchio soll nach dem Verfasser Tarracina, das alte Anxur, und unter dem Gastgeber der spätere Kaiser Galba, der daher stammte und um 60 herum dort lebte, verstanden sein. Aber es wird nicht wahrscheinlich gemacht, daß wir jenen Schauplatz außerhalb Campaniens zu suchen hätten, auf welches, wie längst gesehen ist, alle Anzeichen, besonders in Cap. 62 die Worte Capuam exierat hindeuten; Tarracina wäre hier gar nicht am Platze. F.'s Polemik gegen Cumä kann man sich ja gefallen lassen, aber die noch neuerdings von Klebs für Puteoli vorgebrachten so beachtenswerthen Gründe werden nicht widerlegt. Seine positiven Momente für Tarracina sind nicht glücklich; die Renommage des Trimalchio in Cap. 48 von einem seiner Landgüter, das er noch nicht kennt, das aber, wie er sagt, dicitur confine esse Tarracinienisbus et Tarentinis, spricht eher dafür, daß Tarracina von dem Ruinenhalt des Sprechers entfernt liegt, und die zu Gunsten Tarracina's aufgestellte Vermuthung, in Cap. 41 sei statt cum pataracina poposcisset, zu lesen cum patera maiore Tarracina pop., führt in die Rede eine grotesk-komische Wendung ein, die in den Zusammenhang durchaus nicht hineinpaßt. Auch was für die Möglichkeit der Bezeichnung von Tarracina als graeca urbs angeführt wird, hält nicht Stand; gewisse einem allgemeinen Hang folgende literarische Bestrebungen, auch Tarracina für eine ursprünglich griechische Stadt zu erklären, haben nichts zu thun mit dieser Bezeichnung in Cap. 81, die sich nur auf gegenwärtige reale Verhältnisse beziehen kann. Nicht besser steht es mit den Vergleichspuncten, die auf Galba als das Original des Porträts hinweisen sollen. Weder die historischen und mythologischen Anspielungen, die Ref. hier nicht einzeln durchgehen kann, noch die Charakterschilderung bestätigt des Verf.'s Ausstellung. So wie sich z. B. die Erwähnungen des Mummius, des Tâdalus u. s. w. ungezwungen in den Zusammenhang fügen und nur Zeugniß von der Unwissenheit sowie den unverdauten Wissen des Trimalchio ablegen und Lachen erregen sollen, so soll auch die Mittheilung, daß Trimalchio keine mala habe, quae non ab onagro nata sit, nur den Reichthum und die Gewähltheit seines Besitzes illustrieren und hat gar nichts gemein mit dem Ausdruck von Galba's Großvater, die Familie werde erst zum Thron gelangen, wenn eine Mauleselin ein Junges geworfen habe. F. meint, der Tischnachbar sage mit den oben angeführten Worten: „Mit dem Kaiserthum eines Galba-Trimalchio hat es noch lange Zeit; denn alle Mauleselinnen, welche sich auf den Besitzungen des Galba-Trimalchio befinden, stammen ja von Waldeselinnen ab. Eine Mauleselin hat noch nicht geworfen." Daß Galba so wie Trimalchio eine Glatze hatte, bestätigt so wenig F.'s Vermuthung, wie ihre beiderseitige Gicht. Dagegen war Galba, wenn er auch selbst ein starker Esser war, sehr geizig, und das Mahl des Trimalchio paßt gar nicht auf den Mann, von dem man sagte, adposita lautiore caena gemuisse eum. Wenn Galba libidinis in mares pronior et eos nonnisi praeduros exoletosque war, so giebt das keine Handhabe zu einem charakteristischen Vergleich. Bei der Sphäre, in der Petron's Roman spielt, hat, dächte Ref., die Einführung der delicatae des Gastgebers kaum etwas Auffallendes, ebenso, daß dieser Kerl als ganz so ekelhaft oder noch ekelhafter wie sein Herr geschildert wird. Ref. begnügt sich mit Hervorhebung dieser wesentlichen Puncte und bemerkt nur, daß ihm auch was F. sonst noch vorbringt, so daß hinter der Fortunata die Fortuna Galba's stecke u. a. m., nicht überzeugt hat. Abgesehen von diesen einzelnen Zügen scheint es aber überhaupt nicht denkbar, daß der aus einem der ältesten und vornehmsten Geschlechter stammende, hochgebildete Galba das Vorbild zu dem Freigelassenen, dem ungebildeten Parvenu geliefert habe, und wenn F. meint, Galba sei so schlau gewesen, die Zeichnung öffentlich nicht auf sich zu beziehen, so läßt sich sagen, daß es ihm auch bei einiger Schlauheit kaum möglich gewesen wäre, dies überhaupt

Digitized by Google

zu thun. Und endlich wird im Trimalchio gewiß nicht eine historische oder bedeutende Persönlichkeit parodiert, und die Versuche, die dahin zielen, scheinen beshalb von vorn herein verfehlt. Trimalchio ist der natürlich ins Uebertriebene gesteigerte Typus eines ungebildeten und protzigen Emporkömmlings, wie sie zu allen Zeiten und an allen Orten in der Welt herumliefen und heute noch allenthalben zu sehen sind, und wie sie auch Petron in einem oder mehreren Exemplaren vor Augen gehabt haben wird. E. Z.

Gräfenberg, Dr. S., **Praktisches Lehrbuch der spanischen Sprache** für Handelsschulen und zum Selbstunterricht. Frankfurt a. M., 1897. Jügel's Verlag. [VI, 208 S. 8.] Geb. ℳ 3.

Ein fühlbares Bedürfniß zu neuen praktischen Lehrbüchern des Spanischen liegt nicht vor. Wir haben dergleichen genug, und darunter manchertei wirklich „Praktisches", freilich noch nichts Vollkommenes, weil die Methode noch unvollkommen, aber sagen wir lieber, weil die rechte Methode, eine lebende Sprache lebendig zu erfassen, noch gar nicht gefunden ist. So arbeitet denn jeder neue Verfasser im Wesentlichen nach dem Muster seiner Vorgänger; indes es ist ihm ja unbenommen, er braucht darum noch nicht des „unlauteren Wettbewerbes" beschuldigt zu werden. In der Lehre über die Aussprache findet sich einiges Bedenkliche: s soll immer wie deutsches ß gesprochen werden. Das ist ja nach der Stellung verschieden. Auch daß das e vor auslautendem r wie langes ä laute, z. B. in comer, ist nicht richtig; ebensowenig daß die Präposition de einem kurzen é formé gleiche (sic!). Daß hay gleich ha + y sei, wie französisch il y a, ist abzuweisen. Dann spielt auch hier der „Biolsklang" (ol für la, solo für lolo) die bekannte Rolle; die Begründung fehlt. Im Ganzen jedoch kann das Lehrbuch für den Unterricht und den eigenen Gebrauch empfohlen werden.

P. F.

---

1) **Bartels**, Adolf, **Gerhart Hauptmann**. Weimar, 1897. Felber. (255 S. 8.) ℳ 2, 80.

2) **Woerner**, U. C., **Gerhart Hauptmann**. München, 1897. Haushalter. (V, 82 S. 8.) ℳ 1, 80.

A. u. d. T.: Forschungen zur neueren Literaturgeschichte. Hrsg. von Prof. Dr. Franz Muncker. IV.

Wie alles, was wir bisher Bartels verdanken, gehört auch die vorliegende, Adolf Stern gewidmete Schrift über G. Hauptmann (1) zu den in hohem Grade beachtenswerthen Erscheinungen. Gewissenhaft und unbefangen hat sich B. in seinen Autor vertieft, und die Analysen der einzelnen Dramen sind vortrefflich; er verfügt über eine umfassende Kenntniß der zeitgenössischen Literatur, und bei der Verrohung und Verwilderung, die in erschreckender Weise den Stil so vieler der Neueren charakterisiert, kann auch die Darstellungsweise nicht genug gerühmt werden. Und doch gestattet auch diese Schrift kein abschließendes Urtheil über den vielumstrittenen Dichter, denn wir gewahren ein eigenthümliches Schwanken zwischen Bewunderung und Verwerfung. Gleich im Anfange erklärt Bartels Hauptmann für den größten der lebenden Dichter; durch die „Weber" vollends, heißt es später, sei er unter die Weltdichter emporgewachsen, und das Werk werde voraussichtlich ebenso lange genannt werden wie Tartuffe oder Kabale und Liebe. Dem gegenüber fragen wir verwundert, wie derselbe Autor, der den Dichter anfangs auf so eminenter Höhe erblickt, am Ende erklären kann, er sei kein großer Poet, sondern im Grunde doch nur ein schlesischer Winkelpoet, und wie er ihm reiche und selbständige Phantasie, Erfindungsgabe, ergreifende Leidenschaft absprechen kann; unsere Verwunderung steigt, wenn wir erwägen, daß Hauptmann außer zwei „novellistischen Studien" nur Dramen geschrieben, und wenn wir dann vernehmen, er sei ein geborener Epiker, der nur, um unmittelbarer wirken zu können, zum Dramatiker geworden sei. Zu dieser rein epischen Veranlagung stimmt denn nun allerdings, daß Bartels Hauptmann ein immenses Talent der Beobachtung und Detaildarstellung nachrühmt; zu dem Dramatiker aber, dessen Hauptwerk nur noch mit Molière und Schiller verglichen werden kann, stimmen in keiner Weise die über die übrigen Dramen gefällten Einzelurtheile und auch nicht das sonst über die Weber Bemerkte. Gleich beim ersten beachtenswerthen Drama „Vor Sonnenaufgang" constatiert Bartels, daß es dem Naturalisten nicht gelungen sei, die Wirklichkeit künstlerisch, wenn auch nur den Principien des Naturalismus gemäß, wiederzugeben; er bezeichnet als Hauptmangel seiner Darstellungskunst den Mangel an Gesammtanschauung und hebt hervor, daß ihm wohl die Nebenfiguren, nie aber, Ref. wiederholt nie, ein Held gelingt; demgemäß daß ihm auch der Held dieses Dramas kein Mensch, sondern ein blutloser Schemen sei. Das zweite Drama, „Das Friedensfest", ist für B. das unglücklichste Product, und es zeigt, daß seine Stärke das Motivieren seiner Handlung und weiterhin auch des Werdens seiner Menschen eben nicht ist. Die „Einsamen Menschen" verrathen zwar einen Fortschritt hinsichtlich der dramatischen Geschlossenheit und als Kunstwerk überhaupt; nach der Ideenfeite aber sind sie geschieterd, und der Held ist (auch von Loth, Florian Geyer und Meister Heinrich braucht B. diesen Ausdruck) „ein fürchterlicher Jammerlappen"; „es mag", fährt er fort, „keinen dramatischen Helden geben, der einen so anekelte". Wie diese ersten drei, so bilden für B. auch die drei folgenden Dramen, die Weber, College Crampton, der Biberpelz, eine Gruppe für sich, aber auch hier stimmt das Endurtheil wenig zu dem anfangs erwähnten Rühmen. Von den Webern gilt es schon als ein Vorzug, daß sie „etwas wie eine Handlung" haben; eine ausführliche Inhaltsangabe sei freilich kaum möglich; es sei das geborene Lesedrama, und der Begriff des Tragischen sei hier nicht anwendbar. Läßt sich dies, darf Ref. wohl fragen, auch von Kabale und Liebe sagen? wenn aber nicht, was berechtigt dann B. zur Gleichstellung? und wenn er ein anderes Maß die Weber das Drama des Nebeneinander nennt, wie lautet denn der ästhetische Kanon, auf Grund dessen er sie der Weltliteratur einreiht? Zuletzt erklärt er, das Drama sei aus Heimath und Volksthum unmittelbar erwachsen und „darum" auch lebenskräftige Kunst. Dieses „darum" versteht Ref. absolut nicht und ebenso wenig versteht er den Satz: „Wo die Volksseele wirklich zu uns spricht, da ist auch ohne Weiteres echte Kunst." Es ist unnöthig, unserem Autor bei seiner zu ähnlichen Resultaten führenden Beurtheilung der übrigen Dramen zu folgen; mit der letzten Gruppe vollends geht er noch strenger ins Gericht; die Versunkene Glocke z. B. bedeutet ihm ein Weitertchinabrollen auf der schiefen Ebene, die zur Convention und Unnatur zurückführt.

Das Buch von Wörner (2) tritt neben dem Bartels'schen zurück; aber schon der bescheidene Umfang zeigt, daß es sich andere Ziele gesteckt hat. Da, wo der Verf. urtheilt, finden wir mehr der Anerkennung als des Tadels; in erster Linie jedoch kam es ihm mehr auf Wiedergabe des Inhalts an. Diese Aufgabe hat er in einwandfreier Weise gelöst; auch die Darstellung ist frei von Anstößigem, und auch sie wird dem Büchlein Freunde erwerben. —l.

Alemannia. Begr. von A. Birlinger, fortgeführt von Fr. Pfaff. 25. Jahrg. 3. Heft.

Inh.: J. Ph. Glock, Lieder und Sprüche aus dem Elsenjthal. — A. Socin, Pfirt. — P. Albert, zur Lebens- und Familiengeschichte des Gallus Oheim. — O. Heilig, eine Auswahl altdeutscher Segen aus Heidelberger Handschriften. — J. Bolte, ein Augsburger Flugblatt auf den Frieden in Rastatt. — P. Beck, nochmals ein Intermezzo.

Digitized by Google

Centralblatt f. Bibliothekswesen. Hrsg. von O. Hartwig. 15. Jahrg. 4. u. 5. Heft.

Inh.: Rich. Beck, die Beziehungen des Florentiners Antonio Magliabechi zu Christian Daum, Rector zu Zwickau. (Schl.) — K. Haebler, zur Druckergeschichte Spaniens. — J. L. Heiberg, Nachträgliches über Georg Valla. — Zucker, die ehemals in Altdorf befindliche Schwarz'sche Büchersammlung.

Le moyen âge. Revue d'histoire et de philologie. Direction: Marignan, Pou et Wilmotte. Tome XI, Janvier-Février.

Sommaire: René Merlet, l'émancipation de l'église de Bretagne et le concile de Tours (848-851). — René Poupardin, étude sur les vies des saints fondateurs de Condate et la critique de Bruno Krusch.

Eranos. Acta philologica Suecana. Ed. Vilelm. Lundström. Vol. II. Fasc. 3 et 4.

Cont.: Vilh. Lundström, zur Geschichte des Reims in classischer Zeit. — Aug. Heisenberg, zwei wiedergefundene Handschriften des Georgios Akropolites. — L. Kjellberg, über den Ursprung des Asklepioskultes. — Johs. Paulson, in Lucretium III, 14—27.

Neuphilologisches Centralblatt. Hrsg. von W. Kasten. 12. Jahrg. Nr. 4.

Inh.: Ahrend, Einiges über Deutsch-Böhmen in Deutschland. (Forts.) — Verzeichniß neuphilol. Vorlesungen auf deutschen Universitäten und denen der Nachbarländer (Sommer-Semester 1898).

Gymnasium. Hrsg. von W. Vogel u. A. Wirmer. 16. Jahrg. Nr. 8.

Inh.: Kleinsorge, Beiträge zur Behandlung der nachgeordneten Literatur im deutschen Unterrichte der oberen Classen. 1) zur dramatischen Literatur der Gegenwart. — Pregramnschau. Deutsches Reich 1897: Vogel, zur Schulgeschichte. — Ziemer, zur allgemeinen vergleichenden und deutschen Sprachwissenschaft.

Reform. Herausgeg. von Joh. Spieser. 22. Jahrg. Nr. 4.

Inh.: Die Schrift- und Rechtschreibfrage vor dem preußischen Landtag. — Druckschrift und Ausland. — Schulz, die Tyrannei des Alphabets. (Schl.) — Goldfeld, Alcohol, eine Geisel des Menschengeschlechts. — Beeinträchtigt der orthographische Unterricht die Bildung? — Rothe Gläser für Brillen.

Kunstwissenschaft. Aesthetik.

Romundt, Dr. Heinrich, **Eine Gesellschaft auf dem Lande,** Unterhaltungen über Schönheit und Kunst mit besonderer Beziehung auf Kant. Leipzig, 1897. C. G. Naumann (VI, 124 S. Gr. 4.)

Die Behandlung wissenschaftlicher Gegenstände in Briefform (eine heutigentags immer seltener werdende Erscheinung) gestattet eine gewisse formelle Weitschweifigkeit, größere Freiheit, was den Ausdau betrifft, vor allem aber ein Umsetzen der Schul- und Systemsprache in ein mehr volksthümliches Deutsch. Das hat sich auch der Verf. der vorliegenden Briefe, welche über abendliche Besprechungen in einem Freundeskreise berichten, zu Nutze gemacht. In leidenschaftsloser, vielleicht allzu kühler Darstellung werden einige Fragen der Kunst und der schönen Literatur erörtert und zwar vom Standpunncte der kritischen Philosophie, die die Aufgabe habe, „immer wieder gesunde Luft in der Region des Denkens herzustellen und zu erhalten, eine Luft, in der alle menschlichen Angelegenheiten munter gedeihen." Zunächst werden die Hauptpunncte der Kantschen Schönheitslehre zur Darstellung gebracht, worauf gezeigt wird, daß die drei Großen unserer Literatur (Lessing, Goethe und Schiller) in ihrem ästhetischen Subjectivismus mit Kant übereinstimmen. Endlich wird, wenn man von einigen Puncten von untergeordneter Bedeutung absieht, die Frage in Erwägung gezogen, wie eine Eingliederung der schönen Kunst und ihrer Pflege in einen größeren Zusammenhang möglich sei. Dabei erfährt der Begriff „Kirche" eine Deutung, die es möglich macht, für die Kunst eine dauernde Heimstätte zu schaffen. Das könne nur, meint der Verf., unter der Voraussetzung geschehen, daß man auf das Wissen in Religionssachen principiell verzichte und dadurch Raum und Freiheit für alle schaffe. Im letzten Briefe wird manches treffende und treffliche Wort über den Religionsunterricht in der Schule gesagt. Nach S. 121 geht der Verf. sogar mit dem Gedanken um, seine nächste Arbeit der Schulfrage zu widmen. Was den Titel des vorliegenden Büchleins betrifft, so findet er nach S. 7, 12 und 122 darin seine Erklärung, daß die Stille des Landlebens für die Sammlung und sinnende Betrachtung eher geeignet ist als „das dem Neuen, immer Neuen zudrauende Leben der Großstadt" mit seinem Skepticismus und Naturalismus.

Boutmy, Emile, **Le Parthénon et le génie grec.** Paris, 1897. Colin & Cie. (XXXVI, 392 S. 8.)

Ein liebenswürdiges Büchlein ohne gelehrten archäologischen Ballast, welches die Reflexionen eines geistreichen Mannes über Kunst, Volk und Zeitgeist der Perikleischen Epoche enthält. Wir wünschen dieser psychologisch-ästhetischen Studie nachdenkliche Leser auch diesseits des Rheines. An guten Gedanken fehlt es nicht und diejenigen über Vitruv (S. 6 und 216) haben dem Ref. mit am besten gefallen. T. S.

Stumpf, Carl, **Geschichte des Consonanzbegriffes.** Erster Theil. München, 1897. Akademie. (Franz in Comm.) (78 S. 4.) ℳ 3.

Die vorliegende Arbeit behandelt ein außerordentlich wichtiges Thema. Das Verhältniß von Consonanz und Dissonanz schließt in sich nicht bloß einen großen Theil der Geschichte musikalischer Formen, sondern auch das musikalische Denken und Empfinden war in allen Zeiten von der Stellung abhängig, die man zu jenen Begriffen nahm. Naturgemäß wird Stumpf auf das größte Interesse mit dem noch ausstehenden zweiten Theil seiner Darstellung, der die neuere Entwickelung bringen wird, rechnen können. Den hier vorliegenden ersten wird man in der Hauptsache den Specialisten der altgriechischen Musik und denjenigen wenigen Gelehrten, die sie berufsmäßig kennen müssen, überlassen. Für die weiteren Kreise zählt er nur als ein Stück musikalischer Prähistorie: „Graeca sunt etc." Und doch ist seine Kenntniß auch für die Allgemeinheit sehr lohnend. Theoretiker und Aesthetiker macht er mit einer Fülle von Ideen bekannt, die heute und so lange es Musik giebt von elementarer Bedeutung sind. — Eine eigentliche Kritik der Arbeit St.'s zu geben, ist hier nicht der Ort. Jedenfalls muß, wo sie unternommen wird, der Dank für die Vereinfachung einer schwierigen Studiums vorangestellt werden.

Die Kunst-Halle. Hrsgbr. G. Galland. 3. Jahrg. Nr. 14.

Inh.: Modernes Künstleben in Rom. — Grünewald, ein lothringischer Künstler. — Gespräche mit Adolf Menzel. — Walther Gensel, Pariser Kunstbrief. (Schl.) — Fritz Hansen, zur Ausstellung von Künstler-Radirungen im Berliner Kunstgewerbe-Museum. — J. Norden, die Ausstellung deutscher Illustratoren in Berlin. 1.

Ver Sacrum. Organ der Vereinigung bildender Künstler Oesterreichs. Schriftleitung: Wilh. Schölermann. 1. Jahrg. 4. Heft.

Inh.: Wilh. Schölermann, Kunstkritik. — Reine Maria Rilke, Meissen. — Der Maria-Theresiensaal in der neuen Hofburg. — Ausstellungen. — Aus dem Wiener Gonnen-Club. — Studien von J. B. Kramer, M. Bacher, F. Starbina, R. Alt, F. v. Myrbach, M. Kurzweil, A. Hynais, G. Kühl u. A.

Deutsche Kunst. Hrsg. von Georg Malkowsky. 2. Jahrg. Nr. 13.

Inh.: Jarno Jessen, Hubert Herkomer. — Charlotte Wolter und die bildende Kunst. — Ausstellungen. — Heimische Kunstpflege. — Neue Radierungen von Richard Müller ꝛc.

Der Kunstwart. Hrsgbr. F. Avenarius. 11. Jahrg. 13. u. 14. Heft. Mit „Neue musikalische Kunstschau". Geleitet von Rich. Batka. 3. Jahrg. 13. u. 14. Heft.

Inh.: (13.) Tolstoi und die Musik. — Ad. Bartels, vom literaturhistorischen Protzstedtele. — Derf., Literarische Bernunft? — Jul. Hart, Berliner Theater. — (13/14.) H. Sommer, die Weltschauung

Digitized by Google

der Musik. — (13.) Rich. Batka, Polyphonie? — Paul Schultze-Naumburg, über Kunstpflege im Mittelstande. 3. — Ed. Playhoff, Soldaten und Kunst. — (14.) Rich. Batke, vom Verlernen. — Rd. Bartels, Ludwig Ferdinand Neubürger. — Jos. Conrad, Wiener Theater. — P. Schumann, Buckhardt über Rubens.

Dichtung.

Wille, Bruno, **Einsiedelkunst aus der Kiefernhaide.** Berlin, 1897. Schuster & Löffler. (182 S. 8.) ℳ 1, 50 u. ℳ 2, 50.

Bruno Wille ist in den ersten neunziger Jahren als Gründer der Berliner freien Volksbühne bekannt geworden, aus deren Vorstand er dann durch die socialistischen Genossen herausgedrängt wurde. Dann war er sich in die freidenkerische Bewegung und ist noch heute Sprecher der freireligiösen Gemeinde Berlin. Nachdem er manches Pädagogische veröffentlicht, tritt er jetzt auch als Dichter auf und liefert einen Band lyrischer Gedichte. Sie sind ohne Zweifel zur Charakteristik der Persönlichkeit B.'s und gewisser Strömungen modernen Geistes- und Empfindungslebens geeignet, besonderes dichterisches Talent verrathen sie aber nicht. Gewiß, es sind gut gebaute Verse mit vielen originellen Wendungen, wie sie die Modernen lieben, in dem Bande zu finden, die Naturbilder beruhen durchweg auf eigener Anschauung, die Empfindung ist echt, aber man kommt über den Eindruck, als habe W. die Gedichte mühsam componiert, nicht hinweg, kaum ein Gedicht erscheint als die freie Himmelsgabe, als die das echte lyrische Gedicht sich immer darstellt, es fehlt das Letzte und Entscheidende, das specifisch Lyrische. Die moderne symbolistische Lyrik mit ihrem Streben nach Originalität um jeden Preis läßt dies freilich durchweg vermissen, und eben darum ist es auch so schwer zu entscheiden, ob man es mit einem wirklichen Talent oder mit einem Dilettanten zu thun hat. Wenn man aber einmal begriffen hat, daß der moderne Dilettant nicht mehr Schmerz auf Herz und Liebe auf Triebe reimt, sondern sich dadurch verräth, daß ihm nichts sonderbar und gesucht genug sein kann, so wird man zuletzt auch beim Symbolismus das Echte und das Nachgemachte zu unterscheiden lernen. Bruno Wille ist nun kein gewöhnlicher Dilettant, aber die Entstehung seiner Gedichte aus den Anregungen anderer modernen Lyriker dürfte am Ende doch nachzuweisen sein.

Morgenstern, Christian, **Auf vielen Wegen.** Gedichte. Berlin, 1897. Schuster & Löffler. (136 S. Gr. 8.) ℳ 2 u. ℳ 3.

Christian Morgenstern ist ein echter Dichter, aber er ist noch sehr tief von der modernen symbolistischen Krankheit, der „Dehmelei", ergriffen. Sollte er gesunden, so wird er selber aus diesem ganzen Bande Lyrik nur etwa ein Dutzend Stücke in einen neuen hinüberretten. Von dem Dutzend, das gemeint ist, finden sich die meisten zu Schluß des Bandes, einige auch in der Abtheilung „Träume". In dem großen Rest der Gedichte verräth sich selbstverständlich auch hier und da dichterische Anschauung und feine Empfindung, im Ganzen aber erscheinen die Gedichte erklügelt, ein leeres Spiel. A. B.

Vermischtes.

The Athenæum. Nr. 3677.

Cont.: Sport in Kashmir. — Correspondence of Renan and Berthelot. — History of two Edinburgh houses. — Miss Burnside's poems. — A new dictionary of the bible. — An illustrated book of Chinese travel. — Notes on ancient ceremonies in Holy Week. — Prof. Conway on Ulstic dialects. — Tales of adventure. — Contributions to English philology. — Henshaw's plot against the protector; the dictionary of national biography. — Literary gossip. — The Smithsonian institution. — Early fortifications in Scotland. — »Locrine« and »Selimus« etc.

Die Zukunft. Hrsg. von M. Harden. 6. Jahrg. Nr. 30.

Inh.: G. Adler, Israels Socialreform. — A. Ricciotti, Aus der römischen Verbrecherwelt. — Lou Andreas-Salomé, vom religiösen Affekt. — P. Ernst, ein Totentanz. — Karl du Prel, das Räthsel der Schwerkraft. — Fritz v. Schlabt, ein Lebensritt. — M. Martersteig, eine Legende. — Pluto, Spanien und Amerika.

Der Urquell. Hrsg. von Fr. S. Krauß. N. F. 2. Bd. 5/6. Heft.

Inh.: Höfler, das Hirnweh. — O. Heilig, alte Segen. — Leop. Wandl, Menschenvergötterung. Eine Umfrage von A. Wiedemann. — M. Nadel jr., der Tote in Glaube und Brauch der Völker. Eine Umfrage. — Der Nobelstrang. Eine Umfrage von R. Sprenger. — St. Andreas als Heirathsöffner. Eine Umfrage von A. Treichel. — Rob. Eder, zum Vogel Greif. Eine Umfrage von Franz Branky. Arabische Sprichwörter aus Egypten. Beitrag von A. Seidel. — Uebernamen. Umfrage. — Zaubergeld. — Folkloristische Findlinge.

Westermann's illustr. deutsche Monatshefte. Red.: Rd. Glaser 42. Jahrg. April.

Inh.: Herm. Heiberg, Gegenjahr. Roman. 1. — M. von Brandt, von Hongkong nach Peking. (Mit Abb.) — J. Reuleaux, Deutung und Bedeutung der Volksmärchen. (Mit Abb.) — Felix von Stenglin, der Fächer der Gräfin. Novelle. — A. Roßenberg, die Entwürfe zum Berliner Bismarck-Denkmal. (Mit Abb.) — Rich. M. Meyer, Henrik Ibsen. (Mit Portr.) — Wilh. Bölsche, die Ziele und Ideale in der modernen Polarforschung.

Monatsschrift für neue Literatur u. Kunst. Hrsgbr.: P. Bornstein. 2. Jahrg. 7. Heft.

Inh.: P. Bornstein, aus Leben und Kunst. 7. Monatsrückschau. — A. Ular, der entfesselte Herakles. — H. Jaffé, Gedichte. — Abbrev. — L. William Stern, experimentelle Seelenforschung. Aus dem Gefühlsleben. 1. — P. Bornstein, Ynetta Guilbert. — Ludwig Jacobowski, die große Thorheit. — A. Gloeffer, Arthur Rimbaud. — Helena Rydom, ein Ballettprach. Deutsch von Franziska Mayr. — M. Dödern, Berliner Theater. 5. Abfinetten. — Gedichte.

Die Gesellschaft. Monatsschrift f. Literatur, Kunst u. Socialpolitik. Hrsg. v. M. G. Conrad u. J. Jacobowski. 14. Jahrg. Heft 3.

Inh.: M. G. Conrad, Unterwegs. 1. — Leo Berg, politische Satire. — Christaller, der europäische Areopag. — M. Kriete, Hermann Sudermann's Tragödie „Johannes". — B. Lazar, das junge Ungarn. (Schl.) — J. J. David, verstörte Zeit. (Forts.) — Deutsche Brief. — Jul. Arnold, Geschichten aus der Mappe. — Jenny Hartmann, Nervös. — Ernst v. David, des Russlandes. — Deutsches Kunstleben.

Militär-Wochenblatt. Red.: v. Estorff. 83. Jahrg. Nr. 35/36.

Inh.: (35/36.) Personal-Veränderungen zc. — (35.) Landespferdezucht, Armee- und Privatbedarf. (Schl.) — Spanien und die Vereinigten Staaten von Nordamerika. — (36.) Das Reiten in der deutschen Armee. — Ein neues Erdfernrohr. (Mit Zig.) — Neuer Reliefplan. — Satteltammerstuhl.

Revue critique. Dir.: A. Chuquet. 32ième année. Nr. 16.

Sommaire: Collection Glover. — Rapson, sumlaustige de l'Inde ancienne. — Beatmann, Fanciea lexicanum. — Vernes, la légende locale dans la bible. — Reinach, évolution et christianisme. — Horton-Smith, je mis onque amasket. — Collection Hachette. — Rig Mânit, les arts à la cour des papes, innocent VIII, Alexandre VI et Pie III. — Bibikoff, Catherine II. — Barrucand, Napoléon, mémoires et notes. — Leitzmann, correspondance entre Caroline de Humboldt, Rachel, Levin et Varnhagen. — Brandes, la réaction en France.

Volkswohl. Organ des Centralvereins für das Wohl der arbeitenden Classen. Hrsg. von Diet. Böhmert. 22. Jahrg. Nr. 14/15.

Inh.: (14.) Aeußerungen über Religion und Politik. — Nochmals „Absichen". — Das „Heim". — Schutz des Gemeinsigenthums an offenen Plätzen. — (15.) Ein still Gebeten am Jubeltage unseres Landesherren. — Verfuge für entlassene Strafsinge in Baden. — Die Entwickelung der deutschen Schutzvereinen. — Die Erwerbsthätigkeit schulpflichtiger Kinder. — Invaliditäts- und Altersversicherung welcher Personen.

Die Grenzboten. Red.: J. Grunow. 57. Jahrg. Nr. 16.

Inh.: Zum Doppeljubiläum König Alberts. — Politisch-militärische Betrachtungen über Griechenland. — Kurd v. Strang, die niederdeutsche Frage in Belgien und Südtirols. 2. — Fr. Trengolt, zum Kampfe gegen die Unsittlichkeit. — Zur Zeitalter Napoleons III und Wilhelms I. — C. Groth, Alphonse Daudet. — Mißgriffsheit und Unmaßgeblichkeit.

Deutsches Wochenblatt. Hrsg. v. O. Arendt. 11. Jahrg. Nr. 15/16.

Inh.: (15.) Die Bistumserhöhung der Reichstanz. — Carl Peters, die Aufheilung Chinas. — Hungarus, Brief aus Ungarn. — P. O. Hoeder, Ohrfeus' Heimkehr. — (16.) Zur Lage. — W. v. Oettingen, wie steht es mit der russisch-holsteinischen Verbindung? — Heer und Marine in Italien. — Alfred Dieze, kritische Streiftüge. 1. — P. O. Hoeder, die Berliner Bühnen.

Digitized by Google

Das Land. Zeitschrift für die socialen u. volksthümlichen Angelegenheiten auf dem Lande. Hrsg. v. H. Sohnrey. 6. Jahrg. Nr. 13/14.

Inh.: (13/14.) Mittheilungen des Ausschusses für Volksbestrebungen auf dem Lande. — (13.) Bericht über die Localversammlung des Ausschusses für Volksbestrebungen auf dem Lande in Oberlewald. — O. Schwindrazheim, eine Kunstschule auf dem Lande. (Schl.) — F. Hillig, Volksunterhaltungen auf dem Lande. (Schl.) — (14.) P. M. Grundmann, einige Bemerkungen über Unterhaltungsabende für das Landvolk. — Friedel, Pfannen und Typhus auf dem Lande. — Brehm, zur Beerdigungsfrage bei Hoferstreitigkeiten.

Blätter f. liter. Unterhaltung. Hrsg. v. R. Heinemann. Nr. 15/16.

Inh.: (15.) M. Necker, die deutsche Frauenbewegung. 2. — E. O. Brandt, die Entdeckung der Volkswirthschaft. — C. Lange, geschichtliche Romane und Erzählungen. — A. Wolfbrecht, neue Lyrik. — (16.) Rich. Voß, Julius Stinde, „Buch 25. April 1898.) — M. Necker, Wiener Theater. — — M. Kitschelt, Ferdinand Raimund's „Die Nacht und Gott". — R. Prölß, zur Mysticismusliteratur. — Ein Kleiner Stammbuch. — O. Irrgang, neue Dramen.

Allgemeine Zeitung. Beilage. Hrsg. v. O. Bulle. Nr. 79—83.

Inh.: (79.) K. Bilschoff, die deutsche Sprache im belgischen Abgeordnetenhause. O. Bilz, die Bedeutung der deutschen Straßen für die Mission. — Zur Sonnenfinsterniß vom 22. Januar. — (80.) Paul Barbe, Dogma u. Wissenschaft. — Goethe und Herrlichkeit in Pädagogik. — (81.) M. A. Meyer, die rechtslage der deutschen Oberstraßen. — E. Koeppel, William Morris. — (82.) E. Schanzleth, die Verfassungsfrage und der Krieg in den Vereinigten Staaten. — K. Reiß, der Schulrath. — M. Jacobsen, der Romancier des modernen Seemanns. — (83.) K. Lamprecht, die Entwickelung der deutschen Geschichtswissenschaft vornehmlich seit Herder.

Illustrierte Zeitung. Red.: Franz Meisels. Nr. 2860. (110. Bd.)

Inh.: Karl Oeffentz Ausstellung im Berliner Museum zu Leipzig. — Max Dittrich, zum 70. Geburtstage v. Jhdr. Regierungspräsidium des Sachsenlandes. — Berl. Sachsens Königshaus 1898. — Königin Albert von Sachsen als Bandmann. — Das wahre Bildnis des Stammvaters des sächsischen Königshauses Herzog Albrechts des Beherzten. (1443—1500). — Szenen aus dem ersten Kriege Albrecht von Sachsen. — Max Dittrich, die Krönung von Sachsen im deutsch-französischen Feldzuge. Ein militärgeschichtliches Rückblick. — Arthur Achleitner, am Bildstock. Ein Stimmungsbild aus dem Hochland. — Hannover, der nachtliche Mittelpunkt u. die Fremdenstadt Nordwestdeutschlands.

Prometheus. Illustr. Wochenschr. üb. d. Fortschritte in Gewerbe, Industrie u. Wissenschaft. Hrsg. v. D. R. Witt. 9. Jahrg. Nr. 28/29.

Inh.: (28/29.) J. Cadner, das Fahrrad, seine Herstellung u. seine Verwendung. — O. Meyer, ein geologischer Lustspiel. — Max Dittrich, der Bjoern. — Prof. v. Zech, die Station Kwai. — Hutter, Europäerleben an der Westküste Afrikas. — Karl Blind, die Transvaal-Republik und der Oberherrschter Krüger. — Das Feuerlöschwesen im Auslande.

Deutsche Kolonialzeitung. Red. Gustav Meinecke. 11. Jahrgang. Nr. 15—16.

Inh.: (15.) Dr. v. Grimm †. — Wird Oesterreich-Ungarns Kolonialpolitik treiben? — Eine Station am Benue. — Ueber. — Tierzucht u. Fremdenzug. — H. Rudel, „Schaum". — (16.) Die diesjährige ordentliche Hauptversammlung der Gesellschaft. — Tagesordnungsentwurf. — Die Farbe der Byzen. — Prof. v. Zech, die Station Kwai. — Hutter, Europäerleben an der Westküste Afrikas. — Karl Blind, die Transvaal-Republik und der Oberherrschter Krüger. — Das Feuerlöschwesen im Auslande.

Dieterich, A., Aethyia. Atmus: N. Phil. Abich. 1898, 7.)

Dillmann, Aug., d. Bücher Exodus u. Leviticus. 3. Aufl. (Strack: Theol. Lbl. N. 16.)

Giesebrecht, F., d. Berufsbegabung d. altteſt. Propheten. (König: Ebd.)

De Gilden van Utrecht tot 1528 uitgegev. door J. C. Overvoorde en J. Ch. Joosting. Bezemer: Museum. 1898, 2.)

Le Gloy, André, les origines historiques de l'alliance franco-russe. Première série. (Bloch: Mitth. a. d. hist. Lit. XXVI, 2.)

Hartmann, B., die Analyse des sinnlichen Gedankenkreises als die naturgemäße Grundlage des ersten Schulunterrichts. 3. Aufl. (Grabe: Pädag. Studien. XIX, 2.

Heinichen, H. A., Latein-deutsches Schulwörterb. 6. Aufl. (Goldbacher: Zſchr. f. d. öſt. Gymnaſ. 49. Jahrg., 3.)

Helzinger, Lykrophons Alexandra. Griechiſch u. Deutſch m. erkl. Anmerkgn. (Scheuſl: Ebd.)

Holzmüller, G., Method. Lehrb. f. Elem.-Mathem. I. Wallentin: Ebd.)

Jacobi, L., d. Römerkaſtell Saalberg bei Homburg vor der Höhe. Schulze: N. Phil. Abſchau. 1898, 8.)

Janſen, K., u. K. Samwer, Holſteins Befreiung. Bloch: Mitth. a. d. hiſt. Lit. XXVI, 2.)

Keller, L., d. Anfänge d. Reformation u. d. Ketzerſchulen. (Schmidt: Mitth. a. d. hiſt. Lit. XXVI, 2.)

Kluge, H., d. Schrift d. Mykener. (Schulthe: N. Phil. Abſchau. 1898, 7.

Kluge, G., Schwierigkeiten des Engliſchen. 1. Th. (Faß: Ebd. 8.)

Lartroumet, G., Racine. (Harzgr: Ebd. 7.)

Loewe, A., die Reſte der Germanen am Schwarzen Meer. (v. Grienberger: Zſchr. f. d. öſterr. Gymnaſ. 49. Jahrg., 3.)

M. Annaei Lucani Pharsalia cum comment. critico ed. C. M. Francken. Vol. II. (Helm: Wochſchr. f. cl. Phil. XV, 17.)

Lutoslawski, W., the origin and growth of Platos logic with an account of Platos style and of the chronology of his writings. (Wilcke: Ebd. XV, 17.)

Monumenta Germaniae historica. Legum sectio II. (Hirſch: Mitth. a. d. hiſt. Lit. XXVI, 2.)

Münzer, F., Beiträge zur Quellenkritik der Naturgeſchichte des Plinius. (Stadler: N. phil. Abſchau. 1898, 8.)

Muret-Sanders, enchelop. Wörterbuch d. engl. u. deutſchen Sprache. Roorda: Muſeum. 1898, 2.)

Neſtle, E., Einführg. in d. griech. Neue Teſtament. (Eberhard: N. Phil. Abſchau. 1898, 8.)

Postgate, J. P., on certain manuscripts of Propertius. (Gunning: Muſeum. 2.)

Sexti Properti carmina, rec. J. P. Postgate. (Ebd.)

v. Raumer, Karl v. Lothol, Geſchichte der Pädagogik vom Wiederaufblühen claſſ. Studien bis auf unſere Zeit. (Müller, Pädag. Studien. XIX, 2.

Reichel, W., über vorhellen. Götterculte. (Sittl: N. Phil. Abſchau. 1898, 7.)

Repertorium germanicum. Pontificat Eugen's IV. (Allmann: Mitth. a. d. hiſt. Lit. XXVI, 2.)

Schoemann, G. F., griechiſche Alterthümer. 4. Aufl. v. Lipſius. 1. Bd. (Blindler: Ebd.)

Schondach, A. E., über Hartmann v. Aue. (Kraus: Zſchr. f. d. öſterr. Gymnaſ. 49. Jahrg., 3.)

Schottmüller, Kurt, die Organiſation d. Centralverwaltung in Kleve-Mark vor d. brandenb. Beſitzergreifung i. J. 1609. (Redlich: Mitth. a. d. hiſt. Lit. XXVI, 2.)

Tacitus. 1. Th.: Germania u. Ausw. a. d. Annalen. (Zochbauer: Zſchr. f. d. oeſterr. Gymnaſ. 49. Jahrg., 3.)

Vorberg, A., d. Einführg. d. Reformation in Roſtock. (v. Gruner: Mitth. a. d. hiſt. Lit. XXVI, 2.)

Wagner, H., d. Entwicklungsgang d. griech. Heldenſage. (Kalinka: Zſchr. f. d. öſterr. Gymnaſ. 49. Jahrg., 3.)

Graf J. v. Wartenburg, M., kurze Ueberſicht d. Feldzüge Alexanders des Großen. (Wiehr: Mitth. a. d. hiſt. Lit. XXVI, 2.)

Zernin, G., das Leben d. Kgl. preuß. Generals d. Inf. Aug. v. Goeben. 1. u. 2. Bd. (Bercher: Ebd.)

Ausführliche Kritiken

erſcheinen über:

Altmann, Wilh., Urkunden z. Brandenb. Preuß. Verf.- u. Verw.-Geſch. 1. u. 2. Th. (Hirſch: Mitth. a. d. hiſtor. Literatur. XXVI, 2.

Ameling, W., Führer durch d. Antiken in Florenz. (Weiſacker: Neue Phil. Abſchau. 1898, 7.)

Anthologie a. d. Elegikern d. Römer erkl. v. Jacoby. 2. verb. Aufl. 2. Heft: Tibull; 4. Heft: Ovid. (Belling: Wochſchr. f. claſſ. Phil. XV, 17.)

Bernhard, J. A., Schriftſaucken zur antiken Kunſtgeſchichte. (Wilſch: N. Phil. Abſchau. 1898, 8.)

Beyer, F., franzöſ. Phonetik für Lehrer u. Studierende. Rolin: Ebd.)

Blaß, Fr., Grammat. d. neuteſt. Griechiſch. (v. d. Sande Bakhuyzen: Muſeum. 1898, 2.)

Boll, Fr., Studien über Claudius Ptolemäus. Atmus: N. Phil. Abſchau. 1898, 8.)

Brosch, Geſchichte d. England. 9. Bd. (Koedderitz: Mitth. a. d. hiſt. Lit., XXVI, 2.)

Bußler, Fr., die Grundzüge d. Geographie. (Weingartner: Zſchr. f. d. öſterr. Gymnaſ. 49. Jahrg., 3.)

Clemen, C., Joh. Calvins v. Goch. (Wüſenhoff: Muſeum. 1898, 2.)

L. Tunii Moderati Columellae opera quae exstant, rec. V. Lendström. (Heidrich: Zſchr. f. d. öſterr. Gymnaſ. 49. Jahrg., 3.)

Conrat (Cohn), Max, die Chriſtenverfolgung im röm. Reiche vom Standpunkte d. Juriſten. (Siebert: Mitth. a. d. hiſt. Lit. XXVI, 2.

Davidſohn, R., Forſchungen zur älteren Geſchichte von Florenz. (Spangenberg: Ebd.)

Derſ., Geſchichte von Florenz. Bd. 1. (Spangenberg: Ebd.)

v. Diebitſch, B., die kgl. Hannoveriſche Armee a. ihrem letzten Waffengange im Juni 1866. (Faß: Ebd.)

Vom 14. bis 21. April 1898 ſind nachſtehende

neu erſchienene Werke

auf unſerem Redactionsbureau eingeliefert worden:

Auerbach, B., les races et les nationalités en Autriche-Hongrie. Paris. Alcan. (Gr. 8.) Fr. 5.

Barth, Chr. G., die von 1865—1895 erzielten Fortſchritte der Kenntniß ſiemder Erdtheile in ihren Einwirkungen auf das ſtaatliche und wirthſchaftliche Leben des Deutſchen Reiches. 1. Theil. Stuttgart. Hobbing & Büchle. XVI, 184 S. Gr. 8.)

Behringer, Heland, die alſtäch Evangelienharmonie in die neuhochdeutſche Sprache übertragen. Aſchaffenburg. Krebs. (8.) ℳ 4. Geb. ℳ 5.

Digitized by Google

Bleicken, P., der Handel auf altrussischer Grundlage. Hrsg. von M. Nieck. Leipzig. Freund & Mitting. (XII, 122 S. Gr. 8.)

Boterny, Th., Lehrbuch der Botanik für Realschulen u. Gymnasien. (Mit 170 Textfig.) Leipzig. Engelmann. (Gr. 8.) *M* 2, 40.

Bon, F., über das Sollen und das Gute. Leipzig. Engelmann. (Gr. 8.) *M* 3, 60.

Brandt, G., Hans Sudenwedt. (Mit 19 Taf.) Leipzig. Seemann. (Gr. 4.) Geb. *M* 16.

Brossick, M., die deutsche Streikbewegung. Berlin. Heymann. (Gr. 8.) *M* 1, 20.

Chelchowiak, M., aureos gemmo quae dicitur ad fidem codicis Vindobonensis nunc primum edita. Leipzig. Pöpl' Sort. (Gr. 8.) *M* 3.

Dodd, A., die Wirkung der Schutzbestimmungen für die jugendlichen und weiblichen Fabrikarbeiter und die Verhältnisse im Confectionsbetriebe in Deutschland. Jena. Fischer. (Gr. 8.) *M* 4, 50.

Fuchs, C. W. C. u. A. Brauns, Anleitung zum Bestimmen der Mineralien. 4. Aufl. Gießen. Ricker. (Gr. 8.) *M* 5.

Gardthausen, V., Katalog der griechischen Handschriften der Universitätsbibliothek zu Leipzig. Leipzig. Harrassowitz.

Goldscheider, A., u. C. Flatau, normale und pathologische Anatomie der Nervenzellen auf Grund der neueren Forschungen. (Mit 8 Abb. u. 7 Taf.) Berlin. Fischer's med. Buchh. (Gr. 8.) *M* 6.

Harnack, O., Schiller. Mit 2 Bildnissen. Berlin. Hofmann & Co. (Gr. 8.) *M* 4, 80.

Hoffmann, F., die Gewerbe-Ordnung mit den gesammten Ausführungsbestimmungen f. d. Deutsche Reich u. Preußen. Berlin. Heymann. (8.) Geb. *M* 4.

Holtzinger, Genesis. Freiburg i. B. Mohr. (Gr. 8.) *M* Einzelpreis *M* 6. Subscr.-Preis *M* 4, 50.

Jahresberichte der Geschichtswissenschaft im Auftrage der Histor. Gesellschaft zu Berlin hrsg. v. E. Berner. Berlin. Gaertner. (XVIII, I, 286; II, 512; III, 317; IV, 352 S.)

Karst, A., Geschichte Manfred's vom Tode Friedrichs II bis zu seiner Krönung. (1250—1258.) Berlin. Ebering. (XIV, 184 S. Gr. 8.)

Kofler, E., die Kunst des Athmens. A. d. Engl. übers. von Clara Schlaffhardt und Hedw. Andersen. Leipzig. Breitkopf & Härtel. (Gr. 8.) *M* 2.

Kromeyer, zur Ausübung der Syphilis. (Mit 7 Taf.) Berlin. Borntträger. (Gr. 8.) *M* 3, 50.

Krügener, B., die Handschrift (Detectiv-Camera) und ihre Anwendung für die Moment-Photographie sowie die Beschreibg. ihrer Einrichtg., der einzelnen Bestandtheile u. Anwendung zu Hause u. auf Reisen. (Mit 67 Abb. Berlin. Schmidt. (Gr. 8.) *M* 3.

Lodi, A. R., storia delle letteratura inglese dalle origini al tempo presente. Palermo. Reber. (Gr. 8.) L. 7.

Lindemann, M., Geschichte der deutschen Literatur. 7. Aufl. Hrsg. von Dr. P. Anselm Salzer. 2. Abth. Freiburg. Herder. (Gr. 8.) *M* 3, 60.

Luther, Joh., die Reformationsbibliographie und die Geschichte der deutschen Sprache. Vortrag. Berlin. Reimer. (32 S. Gr. 8.)

Mucke, J. R., Urgeschichte des Nordbaues und der Bierbuzett. Greifswald. Abel. (Gr. 8.) *M* 9, 60.

Mühlbrecht, O., Uebersicht der gesammten staats- u. rechtswissenschaftlichen Literatur d. J. 1897. 30. Jahrg. Berlin. Puttkammer & Mühlbrecht. *M* 6.

Noble, C., Auswahl aus Platons Politeia. Halle a. S. Buchhdlg. d. Waisenhauses. (Gr. 8.) *M* 1, 60.

Novum testamentum graece et latine. Ed. Michael Holzennour. Tmo. II. Innsbruck. Wagner. (8) *M* 3, 60.

Paulsen, F., Immanuel Kant. (Mit Bildniß u. e. Briefe Kants a. d. J. 1792. Stuttgart. Frommann. (Gr. 8.) *M* 4. Geb. *M* 4, 75.

Piquet, F., étude sur Hartmann d'Aue. Paris. Letoux. (XIII, 385 S. Gr. 8.)

Repertorium diplomaticum regni Danici mediaevalis. Kopenhagen. Gad. (S. 241—516. Gr. 8.)

Rado-Rothfeld, S., die ungarische Verfassung geschichtlich dargestellt. Berlin. Puttkammer & Mühlbrecht. (Gr. 8.) *M* 3, 60.

Antiquarische Kataloge.

Schweizer Antiquariat. Raufein, A., in Zürich. Nr. 195. Deutsche Literatur. 2. Abthlg. Nr. 196. Theologie. 2. Abthlg. Nr. 197. Geographie, Reisen, Ethnographie.

Baer, Jos. & Co., in Frankfurt a. M. Nr. 399. Franconica. Nr. 401. Staatswissenschaft und Politik. Nr. 402. Prachtdruck, Urzeit und früheste Culturepochen.

Bocca, Silvio, in Rom. Nr. CLII. Verschiedene Wissenschaften.

Kirchhoff & Wigand in Leipzig. Nr. 1006. Allg. Geschichte. Histor. Hilfswissenschaften. Nr. 1007. Geschichte Deutschlands und der früheren Reichslande.

Liebisch, B., in Leipzig. Nr. 110. Volkswirthschaft. Nr. 109. Staats- und Verwaltungsrecht.

Lorenz, Alfred, in Leipzig. Nr. 34. Geschichte, Kunst, Literatur. Philosophie, Gheimwissenschaften. Militaria. Nr. 98. Paedagogik.

Lüneburg, Dr. H., in München. Nr. XX. Staats- und Volkswirthschaft.

Meder, L., Nachf., in Heidelberg. Nr. XVII. Cultur- und Sittengeschichte, Geheime Wissenschaften, Curiosa, Folklore, Komische und satirische Literatur.

Olschki, L. S., in Florenz. Nr. 27. Neue Erwerbungen. Nr. 268 bis 567. Coronelli — Guazzo.

Pech, Franz, in Hannover. Nr. 12. Deutsche Sprache u. Literatur, Literatur des Auslandes, Kunst und Musik. Nachtrag.

Rosenthal, Jacques, in München. Nr. 18. Liter. Seltenheiten. Handschriften m. Miniaturen. Incunabeln. Einbände. Seltene u. frühe Schriften über Amerika, England, Böhmen, Ungarn, Polen, Rußland. Jagd-, Fecht- und Reitkunst. Genealogie, Stammbücher. Ex libris. Die Reformation. i. d. roman. Ländern. Der Tod. Gartenkunst. Geheime Wissenschaften. Ornamente zc.

Schöningh, Heinr., in Münster i. W. Nr. 52. Kathol. Theologie. Nr. 53. Kirchenrecht, Ehrecht, Staat und Kirche. Kirchengelegenheit.

Spirgatis, M., in Leipzig. Nr. 59. Alt- und Neu-Griechenland.

Völcker, K. Th., in Frankfurt a. M. Nr. 216. Allg. Geschichte, Cultur- u. Sittengeschichte. Genealogie. Numismatik. Musik.

Auctionen.

16.—26. Mai. W. P. van Stockum & Zoon in Haag (Holland). Genealogie u. Heraldik, Wappenbücher, Topographie der Niederlande, Belgien u. Deutschland zc. zc.

Nachrichten.

Der a. o. ord. Professor der neueren Kunstgeschichte Dr. Johann Bobrz Ritter v. Antoniewicz in Lemberg wurde zum Ordinarius, der a. o. ord. Professor Dr. Christian Bartholomae in Münster zum ord. Professor des Sanskrit und der vergleichenden Sprachforschung in Gießen, der Privatdocent Dr. Gürtler in München zum a. ord. Professor der Philosophie, insbes. Geschichte der Philosophie ernannt.

In Prag habilitierten sich an der deutschen Universität Dr. Hans Mayer für Chemie und Dr. Alfred Fischer für Anatomie und Embryologie, an der czechischen Universität Dr. Formanek für angewandte medicinische Chemie.

Der Gymn.-Director Dr. Zernecke in Hadersleben wurde zum Director der in der Entwicklung begriffenen höheren Lehranstalt in Charlottenburg, der Kreisschulinspector Dr. Pick in Aachen zum Director der Landwirthschaftsschule in Köln, der Gymn.-Oberlehrer Enders in Kattowitz zum Kreisschulinspector, der Seminardirektor Schneider in Löbau zum Director des Seminars in Zschopau ernannt.

Die kgl. Akademie der Wissenschaften in Turin ernannte den ord. Professor der Anatomie Dr. Rouz in Halle a. S. zum correspondierenden Mitglied; der ord. Professor Dr. Röntgen in Würzburg erhielt den 9200 Mark betragenden ersten Preis der Göttinger Jubiläumsstiftung.

Berliehen wurde: dem Director des Hauptstaatsarchivs Geh. Reg.-Rath Dr. Hassel und dem Director des mineralogisch-geologischen und prähistorischen Museums Geh. Hofrath Prof. Dr. Geinitz in Dresden Titel und Rang eines Geheimen Raths, den ord. Professoren der Theologie Dr. Beiger und D. Hauck in Leipzig Titel und Rang eines Geh. Kirchenraths, dem ord. Professor der Astronomie Dr. Brunn und dem ord. Professor der Geographie Dr. Rapel in Leipzig, sowie dem Director der Sculpturensammlung Prof. Dr. Treu, dem Director des Münzen Cabinets Hofrath Dr. Erbstein und dem ord. Professor am der techn. Hochschule Engels und Dr. Wallot in Dresden Titel und Rang eines Geh. Hofraths, dem Director des Lehrerinnenseminars Dr. Buddensieg in Dresden, sowie den Seminarschulinspectoren Dr. Seide in Großenhain und Zimmler in Leipzig Titel und Rang eines Schulraths, den Gymn.-Oberlehrern Dr. Dencke und Dr. Fickel in Dresden, den Realgymn.-Oberlehrern Dr. Krüger in Annaberg, Wiedhold in Borna, Müller in Chemnitz, Dr. Pötzsch in Döbeln, Dr. Schindler und Dr. Lyon in Dresden, Dr. Scherffig und Malzahn in Zwickau, dem Oberlehrer an der Oberrealschule Junghans in Kassel, dem Realschuldirector Brandt in Grimma, den Realschuloberlehrern Liebig in Bautzen und Dr. Bachmann in Plauen i. V. und dem Seminaroberlehrer Thieme in Dresden-Friedrichstadt Titel und Rang als Professor, dem Realschuldirector a. D. Dr. Hempfing in Marburg der k. preuß. Kronenorden 3. Classe, den Oberlehrern a. D. Prof. Dr. Höfer in Seehausen (Altmark), Dr. Groß in Kempen a. Rhein, Dr. Uebert in Krefeld und Kohlmann in Stralsund,

Digitized by Google

bisher in Neustettin, der rothe Adlerorden 4. Classe, den ord. Professoren Geh. Hofrath Dr. Ribbeck und Geh. Bergrath Dr. Zirkel in Leipzig das Comthurkreuz 2. Classe des k. sächs. Verdienstordens, dem Director der Forstakademie Geh. Forstrath Dr. Reuß er in Tharandt, dem ord. Professor Dr. A. Birch-Hirschfeld, dem Oberbibliothekar Prof. Dr. v. Gebhardt, dem Comm.-Rector Professor Dr. Kämmel in Leipzig, dem Seminardirector Schulrath Dr. Burkhardt in Löbau das Ritterkreuz 1. Classe desselben Ordens, den ord. Professoren Geh. Med.-Räthen Dr. Böhm und Dr. Flechsig in Leipzig das Comthurkreuz 2. Classe des k. sächs. Albrechtsordens, dem Professor an der technischen Hochschule Dr. Lorenz, dem Sitzg. das Officierskreuz desselben Ordens, dem Director des kgl. Kupferstichcabinets Prof. Dr. Lehrs in Dresden, dem Professor an der Forstakademie Lehmann in Tharandt, den Comm.-Professoren Dr. Pöschel in Grimma, Dr. Dunger und Dr. Abendroth in Dresden dem a. ord. Professor Dr. Wedding in Leipzig das Ritterkreuz 1. Classe desselben Ordens, dem Geh. Schulrath Dr. Vogel in Dresden das Comthurkreuz des großh. mecklenburg. Greifenordens, dem Geh. Bergrath Prof. Dr. Arndt in Halle a. S. das Ehrenkreuz 3. Classe des fürstl. lippischen Hausordens.

Am 16. April † in Berlin der Schriftsteller Dr. Hermann Lessing, 81 Jahre alt.

Am 18. April † in Braunschweig der Director der höheren Töchterschule Prof. Dr. Otto Semmer, 60 Jahre alt.

In der Verlagsanstalt F. Bruckmann, A.-G., München beginnen zu erscheinen: Monumenta palaeographica. Denkmäler der Schreibkunst des Mittelalters. 1. Abtheilung: Schrifttafeln in lateinischer und deutscher Sprache. In Verbindung mit Dr. Hans Schnorr v. Carolsfeld, Oberbibliothekar, hrsg. von Dr. Anton Chroust, Privatdocent. 1. Serie. 24 photolithographische Tafeln in 20 Mappe. Eine Ankündigung liegt bereits seit einiger Zeit vor. Darnach soll ein einigermaßen vollständiges Bild von der Entwicklung der lateinischen Schrift vom 5. bis zum Ausgang des 15. Jahrh.'s geboten werden, vornehmlich soll es aber doch auf die geschichtige ihrer Veränderungen in Deutschland abgesehen sein, unter Berücksichtigung der Entwicklung in Italien, Frankreich und England. Den beiden Anforderungen, zu wissen, wie zu gleicher Zeit an verschiedenen Orten und wie zu verschiedenen Zeiten am gleichen Orte geschrieben worden ist, soll dadurch Rechnung getragen werden, daß einmal Proben gleichzeitiger Handschriften neben einander gestellt wurden, andererseits die Entwickelung der Schrift innerhalb eines oder zweier Jahrhunderte an einem Ort in einer größeren Anzahl chronologisch geordneter Schrifttafeln zur Anschauung gebracht wird. — Ein Band wird etwa 40 Tafeln bestehen, von denen je 10 ein Heft bilden; solcher Bände sind für die lateinisch-deutsche Abtheilung 6 in Aussicht genommen, von denen je 3 eine Serie ausmachen werden. Die Verlagsanstalt hat eine besondere Subscription auf die 1. Serie von 20 Lieferungen eröffnet, die in Zwischenräumen von ungefähr zwei Monaten erscheinen sollen. Der Preis einer Lieferung beträgt 20 Mark. — Alles Nähere ist aus der Ankündigung selbst zu ersehen. Die vorliegenden Proben machen den besten Eindruck, die Schrifttafeln in Lichtdruck sind, wie das bei der Verlagsanstalt nicht anders zu erwarten, vorzüglich; der Text, von Chroust, enthält bei aller Knappheit alles Wissenswerthe.

Im Verlag der Königlichen Hofbuchhandlung von E. S. Mittler & Sohn wird im Herbst dieses Jahres ein „**Wörterbuch der philosophischen Begriffe und Ausdrücke** in quellenmäßiger Darstellung, herausgegeben von Dr. Rud. Eisler," erscheinen. Berücksichtigt sollen werden die meisten erkenntnißtheoretischen, metaphysischen, logischen, psychologischen, ethischen, ästhetischen Begriffe und Termini, wie sie in der antiken, scholastischen, neueren und neuesten Philosophie in Gebrauch kamen. Das Werk wird sowohl vollständig (zu ca. 18 Mark) als in Lieferungen zu beziehen sein und wird ein Quellenverzeichniß enthalten.

Notiz.

Herr Dr. Ducken sagt in seiner Schrift „Lamprechts Vertheidigung", in der er allen allgemein interessierenden Fragen sorgfältig aus dem Wege geht, so daß es den Fachzeitschriften überlassen bleiben muß, sofern sie dies für der Mühe werth erachten, zu würdigen, wie weit seine Details notwendig zutreffend ist, auf S. 4 Anm. 1: „Der anonyme Artikel in dem Leipziger Literarischen Centralblatt 1897, Dez., die Broschüre Lamprecht's eingehend besprach, ist wohl gar nicht auf den Gedanken gekommen, welche bedenkliche Rolle eine derartige unparteiisch sein sollende Berichterstattung eines Angenannten spielt; jedes fixere Tatsgefühl würde die Unzulässigkeit erkannt haben." Auch wenn mir nicht von verschiedenen sachkundigen Männern Aeußerungen besonderer Anerkennung über die erwähnte im Jahrg. 1897, Nr. 50, Sp. 1638—1641 d. Bl. abgedruckte Recension zugegangen wären, konnte ich die Entscheidung darüber, ob sie nur unparteiisch sein soll oder es wirklich ist, getrost den Lesern anheimstellen. Wenn Herr D., wie es den Eindruck macht, es für unmöglich hält, daß jemand über die zwischen ihm und Lamprecht schwebende Streitfrage ein von persönlicher Bevorzugungsmeinheit unbeeinflußtes Urtheil abgebe, und wenn er sich eine von localen Einflüssen unabhängige Zeitschrift nicht denken kann, wie das wenigstens auf dem doch wohl nicht unabsichtlich dem Titel dieses Blattes vorgesetzten Beiwort hervorzugehen scheint, so mag es ihm überlassen bleiben, wenn sein Blick freier geworden, diesen untergeordneten und besangenen Standpunct selbst zu überwinden; ich brauche kein Wort darüber zu verlieren. Ueber Tatsgefühl zu urtheilen dürfte gerade Herr D. nach dem von ihm in der Polemik angeschlagenen Ton nicht sonderlich befugt sein. Es wird wohl auch niemand annehmen, daß seine Wendungen irgend welchen Eindruck machen könnten, sei es auf den Herrn Referenten, der auf meinen Wunsch seine Besprechung nicht unterzeichnet und mich von vornherein ausdrücklich ermächtigt hat, seinen Namen jedem Interessenten bekannt zu geben, sei es auf mich, an dessen Adresse hier D. seine Artigkeiten überhaupt in erster linie hätte richten müssen, da ich für die Artikel in diesem Blatte die Verantwortung trage.

Eduard Zarncke.

Otto Dahlbruch-Stiftung.

Der am 28. März 1896 in Hamburg verstorbene Herr **Otto Dahlbruch** hat in § 11 seines Testamentes bestimmt, daß alle zwei Jahre dem Verfasser derjenigen in deutscher Sprache geschriebenen und veröffentlichten Arbeit, die in dem gleichen Zeitraume den größten Fortschritt in den Naturwissenschaften gebracht hat, ein Preis zuerkannt werden möge, welcher aus den Einkünften des von ihm hinterlassenen Vermögens entnommen werden soll.

Dem Wunsche des Stifters gemäß hat die **philosophische Fakultät der Universität Göttingen** das Ehrenamt übernommen, als ausschlaggebende Jury für Zuerkennung des Preises zu fungiren.

Zum ersten Male ist in Ausnahme der Auslegung des Testaments am 28. März 1898 der Preis der **Otto Dahlbruch-Stiftung** vergeben worden, und zwar im Betrage von 9200 **Mark (Neun Tausend zwei Hundert Mark** an den ordentlichen Professor der Physik an der Universität Würzburg,

Herrn Dr. **W. C. Röntgen.**

Hamburg, den 18. April 1898

Die Verwaltung der Otto Dahlbruch-Stiftung.

Preisaufgabe.

Die **Kgl. bayer. Akademie der Wissenschaften** stellt zur Bewerbung um den von Herrn Christatis Zographos gestifteten Preis, auf Vorschlag ihrer philosophisch-philologischen Classe, folgende neue Aufgabe mit dem Einlieferungstermin bis spätestens 31. December 1900: „Abfassung eines Lexikons der byzantinischen Familiennamen mit einer Untersuchung der historischen Entwickelung ihrer Form und Bedeutung".

Die Bearbeitungen dürfen nur in deutscher, lateinischer oder griechischer Sprache geschrieben sein und müssen an Stelle des Namens des Verfassers ein Motto tragen, welches auf der Außenseite eines mitzugebenden, den Namen des Verfassers enthaltenden, verschlossenen Briefumschlages wiederholt.

Der Preis für die gelöste Aufgabe beträgt 1500 Mark, wovon die eine Hälfte sofort nach der Zuerkennung des Preises, die andere Hälfte aber erst nach Vollendung des Druckes unter der Bedingung zahlbar ist, daß der Druck bis zum Ende des Jahres 1905 erfolgt.

München, den 16. April 1896.

Das Secretariat der Kgl. bayer. Akademie der Wissenschaften.

Preisausschreiben des Verwaltungsarchivs.

Die Herausgeber und der Verleger des Verwaltungsarchivs erlassen eine zweite Preisaufgabe und zwar wird ein Preis von 1200 Mark bestimmt für die beste Arbeit, welche den Einfluß des Bürgerlichen Gesetzbuchs auf das in Preußen geltende Verwaltungsrecht darstellt. Das Preisgericht besteht aus Herrn Staatsminister L. Herrfurth in Berlin, Herrn Geh. Justizrath Prof. Dr. E. Loening in Halle und dem Mitherausgeber des Verwaltungsarchivs, Herrn Hofkammerrath Keil. Die näheren Bedingungen versendet Carl Heymann's Verlag, Berlin W. 8, auf Verlangen kostenlos. — Die Arbeiten des Rechtsanwalts Dr. Friedrichs in Kiel und des Referendars Dr. Stier-Somlo in Berlin, welchen die früher ausgeschriebenen Preise zuerkannt worden sind, werden im neuesten Hefte des Verwaltungsarchivs veröffentlicht.

Digitized by Google

Preisaufgaben der Fürstl. Jablonowski'schen Gesellschaft für die Jahre 1898—1901.

I. Historisch-nationalökonomische Section.

1) Für das Jahr 1898. — Eine eingehende Untersuchung und vergleichende Darstellung des nationalen Gewerbes bei den eingeborenen Völkern eines oder mehrerer außereuropäischer Erdtheile unter besonderer Berücksichtigung der Betriebsformen der Stoffumwandlung und der Absatzwesen der Fabrikate.

2) Für das Jahr 1899. — Eine Darstellung der wirthschaftlichen und socialen Entstehungsursachen, der Lebensbethätigung und der Einflüsse der Genossenschaften in der späteren griechischen Geschichte.

3) Für das Jahr 1900. — Eine die ius christlichen ebenso wie die litterarischen Quellen verwerthende Darstellung der socialen und rechtlichen Stellung der Handwerker und der wirthschaftlichen Organisation des Gewerbebetriebs im griechischen Alterthume.

4) Für das Jahr 1901. — Westnordisches Namenbuch, welches in knappster Form das in der Litteratur wie in den Urkunden bis zum Jahre 1300 vorkommende Material von norwegischen und isländischen Personennamen verzeichnet und kritisch sichtet.

II. Mathematisch-naturwissenschaftliche Section.

1) Für das Jahr 1898. — In Green's Untersuchungen über Kräfte vom Gesetze $\frac{1}{r^n}$ finden sich gewisse Aufgaben und gewisse Schwierigkeiten nur ganz beiläufig besprochen. Die Gesellschaft wünscht eine wirkliche Lösung dieser von Green in seiner Abhandlung nur angedeuteten Aufgaben, sowie auch die Ausfüllung und Aufklärung der in der genannten Schrift vorhandenen Lücken und Dunkelheiten.

2) Für das Jahr 1899. — Es sollen unter Berücksichtigung der den Gegenstand behandelnden Litteratur auf experimentellem Wege Beiträge zur Lösung der Frage geliefert werden, von welchen Verhältnissen bei krystallisierenden Substanzen die Entstehung der verschiedenen einzelnen Krystallformen oder die gegenseitige Combination derselben abhängig ist. Es wird gewünscht, daß namentlich dabei solche Substanzen in Betracht gezogen werden, welche eine Veralgemeinerung der gewonnenen Resultate auf die natürlichen Mineralvorkommnisse zulassen würden.

3) Für das Jahr 1900. — Es wird eine eingehende Studie über die Ursachen gewünscht, welche die Richtung der Seitenachsen des Sproß- und Wurzelsystems bedingen und herbeiführen.

4) Für das Jahr 1901. — Die Theorie der quadratischen Differentialformen ist in einem wesentlichen Puncte zu vervollkommnen.

Der Jahresbericht, der ausführlichere Mittheilungen über die gestellten Preisaufgaben enthält, ist durch den Secretär der Gesellschaft zu beziehen.

Der Preis für jede gekrönte Abhandlung beträgt 1000 ℳ.

Die anonym einzureichenden Bewerbungsschriften sind, wo nicht die Gesellschaft im besonderen Falle ausdrücklich den Gebrauch einer andern Sprache gestattet, in deutscher, lateinischer oder französischer Sprache zu verfassen, müssen deutlich geschrieben und paginiert, ferner mit einem Motto versehen und von einem versiegelten Umschlage begleitet sein, welcher auf der Außenseite das Motto der Arbeit trägt, inwendig den Namen und Wohnort des Verfassers angiebt. Jede Bewerbungsschrift muß auf dem Titelblatte die Angabe einer Adresse enthalten, an welche die Arbeit für den Fall, daß sie nicht preiswürdig befunden wird, zurückzusenden ist. Die Zeit der Einsendung endet mit dem 30. November des angegebenen Jahres, und die Zusendung ist an den Secretär der Gesellschaft (für das Jahr 1898 Professor Dr. August Leskien, Stephanstraße Nr. 10 in Leipzig) zu richten. Die Resultate der Prüfung der eingegangenen Schriften werden durch die Leipziger Zeitung im März oder April des folgenden Jahres bekannt gemacht. Die gekrönten Bewerbungsschriften werden Eigenthum der Gesellschaft.

W. Scheibner, Präses.
A. Leskien. E. Sievers. K. Lamprecht. H. Lipsius.
K. Bücher. F. Zirkel. W. Pfeffer. W. Hankel.

Literarische Anzeigen.

Herder'sche Verlagshandlung, Freiburg im Breisgau.

Soeben ist erschienen und durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

Jahrbuch der Naturwissenschaften 1897—1898.

Enthaltend die hervorragendsten Fortschritte auf den Gebieten: Physik, Chemie und chemische Technologie; angewandte Mechanik, Meteorologie und physikalische Geographie; Astronomie und mathematische Geographie; Zoologie und Botanik; Forst- und Landwirthschaft; Mineralogie und Geologie; Anthropologie, Ethnologie und Urgeschichte; Gesundheitspflege, Medicin und Physiologie; Länder- und Völkerkunde; Handel, Industrie und Verkehr. **Dreizehnter Jahrgang.** Unter Mitwirkung von Fachmännern herausgegeben von Dr. **Max Wildermann.** Mit 39 in den Text gedruckten Abbildungen und 2 Karten. gr. 8°. XII u. 532 S. ℳ 6; geb. in Leinwand ℳ 7.

Soeben erschien f. d. nächste Semester
Vorlesungsverzeichnis
sämtlicher Universitäten und Hochschulen des deutschen Sprachgebietes.
Preis 10 Pf.
Herausgeg. vom Verlag des Litterarischen Centralblattes für Deutschland
Eduard Avenarius in Leipzig.

Prospekt seiner bahnbrechenden Entdeckungen (vergl. die beiden Aufsätze über Unterzeichneten in Nr. 8 und 9 der deutschen evang. Kirchenzeitung 1898, betitelt: „**Ein Reformator der Religion, Kunst und Wissenschaft**“, versendet — bis auf Weiteres — unentgeltlich
Dr. med. Grabowsky,
Ulm a. D., Frauenstraße Nr. 32.

Feuilleton-Beiträge erwünscht!
Berl. Correspondenz f. Kunst u. Technik, (Feuilleton-Zeitung) Herausgeb. **Fred. Hood,** Charlottenburg, Pestalozzistr. 73.

Soeben erschienen im Verlage von **E. Haberland** in **Leipzig:**
Unterrichtsbriefe für das Selbststudium der Neugriechischen Sprache
von Wilhelm Barth.
1. Teil: **Die Volkssprache.** (Brief 1—14.)
Komplett in Mappe 6 ℳ, einzelne Briefe je 50 ₰

Die sehr billige, vollständige Ueberseeungs-**Bibliothek** sämmtl. griech. u. röm Klassiker ist die bekannte Oehmiche-Eschenburg'sche, 149 Bdchn. à 36 Pf. Die komplete Samml. statt 37½ M. zu 15 M. Kataloge gratis. **Heinrich Kerler** in Ulm.

Neuer Verlag von Duncker & Humblot in Leipzig:

Lehrbuch
des
Deutschen Civilproceßrechts
von
Dr. **Richard Schmidt,**
Professor zu Freiburg.
gr. 8. (XVI, 956 S.) 1898.
Preis 18 M., gbd. in Hfrz. 20 M.

Die Reform
des
deutschen Geldwesens
nach der Gründung des Reichs.
Von
Karl Helfferich.
Zwei Bände Lex. 8. (XI, 474 und X, 509 S.) 1898.
Preis 10 M. und 12 M.

Gericht, Gerichtsherr, Vertheidigung.
Vorschläge zum Entwurf der Militärstrafgerichtsordnung.
Von
Professor Dr. **Oetker**
in Würzburg.
gr. 8. (36 S.) 1898. Preis 80 Pf.

Die Freiheit der Berufswahl.
Rektoratsrede, gehalten am 4. Dezember 1897
von
Philipp Lotmar,
Professor in Bern.
gr. 8. (III, 46 S.) 1898. Preis 1 M.

Geschichte
der salischen Kaiser und ihrer Zeit.
Von
Heinrich Gerdes.
gr. 8. (XII, 665 S.) 1898. Preis 13 M.
(Zweiter Band der Geschichte des deutschen Volkes im Mittelalter.)

Süddeutsches Bauernleben
im Mittelalter.
Von
Dr. **Alfred Hagelstange.**
gr. 8. (VIII, 268 S.) 1898. Preis 5 M. 60 Pf.

Institutionen.
Ein Lehrbuch der
Geschichte und des Systems
des
Römischen Privatrechts
von
Rudolph Sohm,
Professor in Leipzig.
Siebente, erweiterte Auflage
der „Institutionen des Römischen Rechts".
gr. 8. (XVI, 563 S.) 1898.
Preis gbd. in Hfrz. 11 M. 60 Pf.

Über
einige Grundfragen der Socialpolitik
und der
Volkswirtschaftslehre.
Von
Gustav Schmoller.
gr. 8. (IX, 343 S.) 1898.
Preis 6 M. 40 Pf.

Die Wasserläufe
nach Römischem Recht
und in den antiken Sprachen.
Von
Dr. jur. **Alfred Pfaff.**
Etwa 12 Bogen gr. 8. Preis 4 M. 40 Pf.
(Erscheint im Anfang des Sommersemesters.)

Staatseisenbahnen, Staatswasserstrassen
und
die deutsche Wirtschaftspolitik.
Von
Franz Ulrich.
gr. 8. (III, 48 S.) 1898. Preis 1 M.

Gewerbliche Mittelstandspolitik.
Eine rechtshistorisch-wirtschaftspolitische Studie
auf Grund österreichischer Quellen.
Von
Heinrich Waentig,
a. o. Professor an der Universität Marburg.
gr. 8. (X, 483 S.) 1898. Preis 9 M. 60 Pf.

Völkerkunde.
Von
Oskar Peschel.
VII. Auflage, unveränderter Abdruck des Urtextes.
Mit einem Vorwort von
Ferdinand Freiherrn von Richthofen.
gr. 8. (XIV, 570 S.) 1897. Preis 10 M., gbd. in Hfrz. 12 M.

Verantwortl. Redacteur Prof. Dr. Eduard Zarncke in Leipzig, Kaiser Wilhelmstraße 28. — Druck von Breitkopf und Härtel in Leipzig.

Digitized by Google

Literarisches Centralblatt

für Deutschland.

Begründet von Friedrich Zarncke.

Nr. 18.] Herausgeber und verantwortlicher Redacteur Prof. Dr. Ed. Zarncke. [1898.

Verlegt von Eduard Avenarius in Leipzig.

Sternwartenstraße 22.

Erscheint jeden Sonnabend. 7. Mai. Preis jährlich 30 ℳ.

Abû Zakarîyyâ Yahya ibn Diwad of Fes. Publ. by M. Jastrow. (738.)

Baumeister, Gloßen u. Glöckchen, die Umlegung Bäbstlicher Grundbulle u. die Zwangsimpfung. (746.)

Bethe, K., Türken wie Mexikaner u. Bienen psychische Analogien verschrieben? (742.)

Foitzik, A., tiroler Alpenlieger. (742.)

Fondem ad usum publicum. (736.)

Geisbach, C., Weltliteratur-Katalog eines Bibliophilen. (737.)

Grossi, V., sei pasce delle Amarsoni. (731.)

Hadjdakis, G. A., zur Abstammung der alten Makedonier. (738.)

Herriot, E., Philon le Juif. (727.)

Lossen, M., Geschichte des Kölnischen Krieges 1582 bis 1586. (728.)

Louw, P. J., de Java-Oorlog van 1825—1826. 2. (730.)

Lübke, A., Grundzüge der Elektrodynamik. (733.)

Meisner, J., das Recht der Schuldverhältnisse. (734.)

Ricci, S., Epigrafia latina. (739.)

Rocco, A., il mito di Carosio nell' arte e nella letteratura. (742.)

Roth, L., die Verbreitungsmittel der Pflanzen. (732.)

Tor[illegible], die lutherische Trostschrift. (732.)

Schäfer, K., die Verordnung. (745.)

Seeliesberg, F., die frühmittelalterliche Kunst der germanischen Völker. (712.)

Trettiakt, H. v., Politik. Hrsg. von Cornicelius. I. (734.)

Vogel, Th., zur Charakteristik des Pakos nach Sprache u. Stil. (739.)

Wrede, D. W., über Aufgabe und Methode der sog. neutest. Theologie. (725.)

Alle Bücher[illegible] erbitten wir unter der Adresse der Exped. d. Bl. (Sternwartestr. 22), alle Briefe unter der des Herausgebers (Kaiser Wilhelmstr. 29). Kurz[illegible] Werke können eine Besprechung finden, die der Red. vorgelegen haben. Bei Correspondenzen über Bücher bitten wir stets den Namen von deren Verleger anzugeben.

Theologie.

Wrede, D. W., Prof., **Ueber Aufgabe und Methode** der sogenannten Neutestamentlichen Theologie. Göttingen, 1897. Vandenhoeck & Ruprecht. (80 S. Gr. 8.) ℳ 1, 80.

Die Anregungen dieses gedankenreichen und feinsinnigen Buches verdienen die ernsteste Beachtung. Kaum auf Widerspruch, nur auf passiven Widerstand in Folge der bisherigen Gewohnheit werden die stoßen, man solle die urchristlichen Schriften nicht als erschöpfende Wiedergabe der Theologie ihrer Verfasser und nicht Alles in ihnen als Bausteine zu einem Lehrbegriff oder auch nur als gleich wichtig betrachten, den Einfluß der äußeren Geschichte (z. B. der Verfolgungen) wie der außerchristlichen Zeitvorstellungen beachten, auch Lücken unserer Kenntniß und ihre Gründe besprechen, auch von kaum berührten, aber naturgemäß wichtigen Fragen wie dem Monotheismus, der Uebernahme des Alten Testaments ꝛc. handeln, Ideenverwandtschaft nicht einseitig aus Lectüre der uns erhalten gebliebenen Schriften ableiten und den Ideenfortschritt nicht durch bloße Aneinanderreihung der einzelnen Lehrbegriffe darstellen zu können glauben. Einschneidender, aber doch nur aus praktischen Gründen ablehnbar ist die Forderung, die neutestamentliche Theologie unter Hereinziehung der sachverwandten außerkanonischen Literatur bis etwa zum Auftreten der Apologeten herab zu einer Geschichte der urchristlichen Religion und Theologie zu erweitern. Am weitesten geht die, nur Jesus, Paulus, den vierten Evangelisten und Ignatius in der Form der bisherigen Lehrbegriffe zu behandeln, alle andern Schriften aber nur als Material für einen nach sachlichen Gesichtspuncten geordneten Abschnitt über den Glauben der Urgemeinde und einen gleichen über Glauben und Theologie auf heidenchristlichem Boden zu benutzen. Schon der Umstand, daß in letzterem die über den vierten Evangelisten und Ignatius nur Unterthein bieben sollen, weist auf eine kaum zu überwindende Schwierigkeit hin. Zwar soll aus ihnen wie aus dem über Paulus Alles weggelassen werden, was bei diesen eingeln behandelten Männern nicht original ist, z. B. bei Paulus die Eschatologie (S. 66). Aber wie, wenn eine

ganz verbreitete Vorstellung einem solchen Mann besonders wichtig ist, was Wrede auf derselben Seite bezüglich der Eschatologie für Paulus selbst betont? Und über den (S. 46 Anm. 1) an Beschlag gelabelten Compromiß zwischen dem zeitlichen und dem sachlichen Anordnungsprincip hilft auch diese Aussonderung nicht hinweg. Darf man ferner auf einheitliche Darstellung des Gehalts einer Schrift, den sich der Autor wenn auch nicht selbst geschaffen, so doch jedenfalls zu eigen gemacht hat, verzichten? Und darf man, wie Wrede weiter fordert, Alles ignoriren, was nicht zu den großen, den Fortschritt bedingenden Ideen gehört? Er verweist alles das in Monographien oder noch lieber in die Commentare. Dann mußten aber letztere nicht bloß mit sehr reichlichen biblisch-theologischen Excursen, sondern geradezu mit monographischen biblisch-theologischen Anhängen versehen werden. Und von der Monographie sagt Wrede (S. 44) selbst, sie am meisten bringe die Gefahr, den Stoff geschichtlich unverstanden zu lassen oder geradezu schief aufzufassen. Auch ist das Studium von Monographien nur dann recht fruchtbar, wenn sie auf einander angelegt, also von Einem verfaßt sind. Bei einiger Gedrängtheit bilden sie dann zusammen passender Weise eine neutestamentliche Theologie herkömmlicher Form. Kurz, wir können uns das Werthvolle an Wrede's Ideen einwandfrei nur in einem Schlußtheil einer nach den oben zuerst genannten Grundsätzen, also z. B. mit Unterscheidung des Wichtigen und Nebensächlichen bearbeiteten, aber doch vollständigen und nach Lehrbegriffen geordneten Darstellung der urchristlichen Theologie verwirklicht denken, der in Form eines Rückblicks nur die großen Züge der Entwickelung für das Ganze wie für einzelne Puncte (Taufe, Abendmahl, Eschatologie ꝛc.) böte. Doch wollen wir uns gern eines Besseren belehren lassen, wenn der Verf. eine Probe vorlegen will. An fruchtbaren Ideen kann es ihm nach dem, was er schon diesmal über Paulus, Johannes ꝛc. eingestreut und sonst in seinen gehaltreichen Recensionen angedeutet hat, nicht fehlen. Im Interesse der Verständigung bitten wir noch um Vermeidung des S. 50 angebahnten Sprachgebrauchs, für die neue Methode den Namen „geschichtlich" (oder „religionsge-

Digitized by Google

schichtlich", vgl. S. 26, 28, 33) ausschließlich in Anspruch zu nehmen und die bisherige die literarische zu nennen, worin entschieden eine Unbilligkeit liegen würde. Schm.

Allgem. evang.-luther. Kirchenzeitung. Nr. 17.

Inh.: Zweierlei Frömmigkeit. — Osterconferenz in Gnadau. — Die freie kirchlich-sociale Conferenz in Berlin. — Fortsetzungen.

Der Protestant. 2. Jahrg. Nr. 16 u. 18.

Inh.: (17.) Jesajas 40, 3—5. — Evangelium und moderne Moral. — (17/18.) Evangelische Diaconie, Diaconissenhaus und Diaconissenverein. — Die Memoiren der Blanche Garnond. — (18.) Die geistige Gegenwart Jesu Christi auf Erden. — Johannes Honterus, der Reformator Siebenbürgens. — Die freihändlerischen Wirthschaftstheken.

Protestantische Monatshefte. Hrsg. von J. Websky. 2. Jahrg. 4. Heft.

Inh.: Otto Eggeling, Cherubim. — Herm. Lüdemann, Erkenntnißtheorie und Theologie. 12. — August Dorner, Eduard von Hartmann's Kategorienlehre. 3.

Biblische Studien. Hrsg. von O. Bardenhewer. 3. Bd. 2. Heft.

Inh.: Fr. v. Hummelauer, nochmals der biblische Schöpfungsbericht.

Theologische Rundschau. Hrsg. v. W. Bousset. 1. Jahrg. 7. Heft.

Inh.: Sulze, Kirchenbau. — C. H. Cornill, die prophetische Literatur. — J. Weiß, die synoptischen Evangelien. — A. Hegler, Dogmengeschichte. — F. Kattenbusch, Symbolik. — O. Balzer, Predigt- und Erbauungsliteratur.

„Halte was du hast". Hrsg. von C. Sachsse. 21. Jahrg. Nr. 7.

Inh.: Jacoby, König Friedrich Wilhelm IV als evang.-kirchl. Charakter. — Hardeland, das Verdikt der Seeligsprechung in Christo Jesu. — Bischer, Alexanderpredigt als praktischer Theolog. 2.

Philosophie.

Herriot, Edouard, **Philon le Juif.** Essai sur l'école juive d'Alexandrie. Ouvrage couronné par l'Institut. Paris, 1898. Hachette & Cie. (XIX, 366 S. 8.) Fr. 7, 50.

Den wissenschaftlichen Werth, den diese preisgekrönte Schrift für die Philositeratur besitzt, hat der Verf. selber in der Vorrede mit folgenden Worten gekennzeichnet: L'heure n'est pas encore venue où un historien philosophe pourra écrire sur Philon et l'École Juive d'Alexandrie l'œuvre vivante et complète qui nous manque; il faut attendre au moins la grande édition que promet l'Académie de Berlin. Die Philoforschung wäre darum dem Verf. zu viel größerem Dank verpflichtet gewesen, wenn er seinen mühevollen Fleiß und sein reiches Wissen lieber der gründlichen Untersuchung eines der vielen noch ungelösten Specialprobleme auf diesem Gebiete zugewendet hätte, anstatt eine Zusammenstellung des bisher erreichten Ganzen zu geben, die doch bald wieder überholt sein wird. Von den vier Büchern, in die das Werk zerfällt, ist das dritte mit seiner eingehenden Darstellung der philonischen Philosophie das schätzenswertheste. Das erste Buch behandelt die vorphilonische Zeit, vermeidet aber ein tieferes Eingehen in die eigentlichen Schwierigkeiten als außerhalb seines Zweckes liegend. Im zweiten Buch, Leben und Schriften Philos, kann die neue Schrifteneintheilung einstweilen, genau so wie die früheren, nur den Anspruch einer Hypothese machen; gerade hier wird erst der Abschluß der begonnenen Neuausgabe ein abschließendes Urtheil gestatten. Dennoch hat der Verf. Recht, wenn er zur Entscheidung dieser Frage den muthmaßlichen Entwicklungsgang des Philosophen mehr, als bisher geschehen ist, berücksichtigt. Das vierte Buch ist kritischen Betrachtungen gewidmet, die, um zu sicheren Ergebnissen zu gelangen, weit eingehenderer Quellenvergleichungen bedürfen. Trotz dieser hier nicht näher zu erörternden Ausstellungen kann das Werk demjenigen, der sich einfach über Inhalt und heutigen Stand der Philoforschung orientieren will, wegen seiner klaren, geschickten, oft sogar überaus fesselnden Darstellung aufs Beste empfohlen werden. M. F.

Geschichte.

Hatzidakis, G. N., **Zur Abstammung der alten Makedonier.** Eine ethnologische Studie. Athen, 1897. Perris. (57 S. gr. 8.)

Die Frage nach der Abstammung der Makedonier ist gerade in neuerer Zeit wieder viel behandelt worden, ohne daß sich eine Einigung der streitenden Meinungen hätte erzielen lassen. Ziel von diesen Erörterungen sind nicht frei von Tendenz, wie denn z. B. Beloch einmal erklärt hat, daß seine Anschauung von der attischen Politik zur Zeit Philipp's und Alexander's davon ausgehe, daß die Makedonier ein hellenischer Stamm gewesen seien. Auch Hatzidakis verräth an einer Stelle, daß es ihm eine Art Herzensbedürfniß sei, zu erweisen, daß die Makedonier von Haus aus Griechen waren, wobei seine Motive freilich von denen der modernen Bewunderer Alexander's und der aus seinem Reiche hervorgegangenen Staatswesen verschieden sind. Was Hatzidakis hier vorbringt, ist jedoch schwerlich geeignet, einen Gegner zu überzeugen. Es läßt sich eben nicht läugnen, daß die Griechen zur Zeit ihrer politischen Blüthe die Makedonier als nicht zu ihrem eigenen Volke gehörig betrachtet haben, und alle die Stellen, welche Hatzidakis für das Gegentheil anführt, gehören einer späteren Periode an. Verwickelt wird die Sache allerdings durch die officiell anerkannte angebliche griechische Abstammung des makedonischen Königshauses, und sehr früh war das Griechische nicht nur Hofsprache in Makedonien, sondern in Folge der tiefgreifenden griechischen Colonisation an der makedonischen Küste auch sonst im Lande Vielen geläufig, wie etwa das Deutsche in Dänemark. Hatzidakis thut offenbar unrecht, wenn er aus den Versen des Euripides in der Iphigenie in Aulis V. 1399 fg. βαρβάρων δ' Ἕλλησι δεσπόζειν ἐκὸς, ἀλλ' οὐ βαρβάροις, μῆτερ, Ἑλλήνων τὸ μὲν γὰρ δοῦλον, οἱ δ' ἐλεύθεροι schließen will, Euripides habe die Makedonier für Hellenen gehalten, und sie selbst hätten das auch gethan, indem sonst der Dichter dem König Archelaos eine ungeheure Grobheit an den Kopf geworfen hätte. Wenn der König überhaupt eine Nutzanwendung aus den Versen zog, so konnte sie nur schmeichelhaft für ihn sein, da sein eigener griechischer Stammbaum ja fest stand. Auch die Stellen, an denen Makedonisch und Griechisch ausdrücklich entgegengestellt werden, sind unseres Erachtens der Auslegung des Verf. nicht günstig; hinzufügen möchten wir hier die Stelle des Plutarch, Antonius Cap. 27, wonach einige von den Ptolemäern nicht einmal μακεδονίζειν gekonnt hätten. Hier werden doch offenbar Makedonisch und Griechisch als zwei verschiedene Sprachen betrachtet, da es ganz undenkbar ist, daß sich in Alexandrien bei der ansässigen griechischen Bevölkerung die verschiedenen griechischen Dialekte in der Sprache des gewöhnlichen Lebens erhalten haben sollten. Wenn dann Hatzidakis die spärlichen Trümmer der makedonischen Sprache bespricht, so fördert er dabei die Untersuchung kaum irgend wesentlich; seine Schlußfolgerungen sind andere, als zum Beispiel die von G. Meyer, aber das Material ist zu dürftig, als daß man darauf hin eine bestimmte Entscheidung wagen dürfte. Somit möchten wir glauben, daß wir auch jetzt noch bei der vorsichtigen, alle Momente sorgfältig abwägenden Erörterung Kretschmer's stehen bleiben müssen. Die spätere Hellenisierung Makedoniens, von der wir nicht einmal wissen, wie weit sie im Einzelnen in den verschiedenen Zeiten des Alterthums vorgeschritten war, erklärt sich leicht. Lange Zeit werden die Verhältnisse ähnlich gelegen haben, wie nach Hatzidakis' eigener Schilderung heute (S. 29) bei den Albanesen im Königreich Griechenland, oder im preußischen

Digitized by Google

Litthauen. So interessant das ethnographische Problem indessen ist, so gering scheint uns seine historische Bedeutung zu sein: mit Recht bemerkt Hajdebski, daß Sprachverwandtschaft eben die Identität der Sprachen ausschließe.

Loßen, Max, **Geschichte des Kölnischen Krieges** 1582—1586. München, 1897. Franz. (XVI, 693 S. Gr. 8.) ℳ 10.

A. u. d. T.: Der Kölnische Krieg. Zweiter Band.

Ehe wir noch dazu gekommen sind, das Erscheinen des zweiten und letzten Bandes von L.'s Kölnischem Kriege anzuzeigen, ist die Kunde von dem schmerzlichen Verluste eingetroffen, den die Wissenschaft durch den frühzeitigen Tod des verdienten Geschichtsschreibers erlitten hat. Seine Uebersiedelung nach München und die dadurch bedingte Uebernahme neuer Verpflichtungen trugen Schuld daran, daß er dem ersten Bande erst nach einem Zwischenraum von 15 Jahren den vorliegenden hat folgen lassen können, und wie eine Grabschrift, die er sich selbst gesetzt, nehmen sich nun die Worte aus, mit denen er das Vorwort zu demselben schließt: „Nach 25jähriger, oft unterbrochener aber nie liegen gelassener Beschäftigung mit der Geschichte des Kölnischen Krieges lege ich die Feder nieder mit dem Bewußtsein, einen fast ebenso langen, folgenreichen Zeitraum der politischen und kirchlichen Geschichte des deutschen Reichs, einen Zeitraum, in welchem religiöse Leidenschaften und Parteiungen vorgeherrscht haben, die heute noch in der Masse unseres Volkes fortleben, auch den Aeußerungen der Mithandelnden selbst schöpfend, aber mich erhebend über eigene Vorliebe und Abneigung, wahrheitsgetreu dargestellt zu haben. Ich war bemüht, in einem an sich nicht gerade leichten Falle den praktischen Beweis zu liefern, daß eine unparteiische Geschichtsschreibung ebenso wohl möglich und darum ebenso gut Pflicht ist wie eine unparteiische Rechtsprechung." Dieses Selbstzeugniß dürfen wir in seinem vollen Umfange und ohne jeden Vorbehalt unterschreiben. Es giebt in der ganzen neueren Geschichte wohl kaum einen Abschnitt, der an die Unparteilichkeit, zumal an die confessionelle Unparteilichkeit des Darstellers so starke Anforderungen stellte, wie die zweite Hälfte des 16. Jahrhunderts, und in dieser wiederum die Episode des alle kirchlichen und politischen Leidenschaften aufwühlenden Streites um das Kölner Erzbisthum, in der die Frage wegen der „Freistellung", der Auffassung des geistlichen Vorbehalts von 1555, ihre praktische, für alle Zukunft verhängnißvolle Entscheidung finden sollte. Dennoch wird man den Verfasser in keinem einzigen Falle auf einer Voreingenommenheit, einem einseitigen Standpuncte betreffen, und so faßt er denn auch das Gesammtergebniß der Geschichte des Kölnischen Krieges vollkommen richtig in dem Satze zusammen: „Die enge Verknüpfung der bayerischen Hausinteressen mit den kirchlichen Zielen des römischen Stuhles hat bewirkt, daß damals die alte geistlich-weltliche Verfassung des römischen Reiches deutscher Nation erhalten blieb, sowie daß am Niederrhein und in Westfalen das römisch-katholische Bekenntniß heute noch die Religion der großen Masse des Volkes ist; das Mittel aber, wodurch diese beiden Resultate erzielt wurden, war die Entfesselung des Religionskriegs und dessen Folge die Verwüstung der materiellen Wohlfahrt und der geistigen Cultur des rheinisch-westfälischen Volkes für mehr als ein halbes Jahrhundert." Die dem Leser keine Einzelheit schenkende Ausführlichkeit der Darstellung wirkt nicht ermüdend, sondern läßt nur durchblicken, wie vollständig sich der Vers. in seinen Stoff eingelebt hat, und nicht minder ist der Umstand, daß L. trotz der beträchtlichen Anzahl der dieselben Vorgänge behandelnden Quellenwerke, die seit 1852 veröffentlicht worden sind (wir nennen nur M. Ritter's Geschichte der Gegenreformation und Hansen's Nuntiaturberichte), nichts Wesentliches an seinem ersten Bande zu berichtigen gefunden hat, ein Zeugniß für die Gediegenheit seiner Arbeit.

Fonden ad usus publicos. Aktmæssige Bidrag til Belysning af dens Virksomhed indtjl̃ve af Rigsarkivet. 1. Bind 1765—1800. Kopenhagen, 1897. Bei zei in Comm. (VI, 305 S. Gr. 8.) Kr. 4.

Der Fond ad usus publicos wurde durch königliche Resolution vom 15. Januar 1765 gestiftet und bestand bis 1842. Die Einnahmen bestanden nach der als Stiftungsurkunde anzusehenden Resolution in den „einkommenden außerordentlichen Mulct- und Confiscationsgeldern, auch Abzugsgeldern, nebst denjenigen Summen, welche gegen Erhaltung eines Caractere bezahlet werden". Demselben wurden sofort die 1600 Reichsthaler Strafgelder, welche der Kaufmann Bargum „wegen eingeführter und als confiscable erkannter 900 Tonnen fremden Rockens" erlegt hatte, überwiesen. Von Anfang an mit geringen Mitteln arbeitend, nahm er bald an Bedeutung zu, vornehmlich seitdem 1778 die in Folge von Todesfällen und Vacanzen gemachten Ersparnisse an Civilgehältern bis zu Beträgen von 2000 Reichsthalern dem Fond überwiesen, und saspendierte Erbschaften während der 15 Wartejahre für Rechnung des Fonds deponiert wurden. Ursprünglich dazu bestimmt, verdienten Beamten Gratificationen zu gewähren und die Ausgaben für öffentliche praktische Veranstaltungen zu bestreiten, nahm der Fond bald einen anderen Charakter an, und seine Hauptaufgabe wurde die Förderung der Literatur, der Kunst und der Wissenschaft, so daß die Darlegung seiner Wirksamkeit in erster Linie die außerordentlichen Leistungen des Staates für die Förderung der geistigen Interessen beleuchtet. Aus diesem Grunde hat der Reichsarchivar A. D. Jörgensen schon die Veröffentlichung der auf den Fond bezüglichen Bewilligungsacten vorbereitet; seinem Nachfolger C. F. Bricka blieb die Fortführung überlassen, und dieser hat nunmehr die Actenstücke aus den Jahren 1765—1800 theils vollständig, theils in Bruchstücken, theils in kurzen Auszügen veröffentlicht, wobei je nach der Bedeutung bald das Unterstützungsgesuch, bald der Bericht der Direction, bald die königliche Resolution wiedergegeben wird. Die Gratificationen an Beamte, insofern sie als Gehaltszulagen aufzufassen sind, der größte Theil der Darlehen und der nicht bewilligten Gesuche sind ausgelassen; ein Theil der letzteren ist jedoch in eine besondere Zusammenstellung aufgenommen. Eine gute Uebersicht über die Leistungen während dieses Zeitraumes geben die ausführlichen Rechnungsberichte. Es betrugen die Ausgaben an Gratificationen und Zulagen 102 658 Reichsthaler (darunter auch Unterstützungen für literarische, wissenschaftliche und gemeinnützige Zwecke), ad usus publicos (für wissenschaftliche Anstalten, Seminarien, Vermessungen, Kartierungen, Schulen, Kirchen, Kranken- und Strafanstalten, ökonomische Zwecke, Wege und Straßen ꝛc.) 286 854 Reichsthaler, an Reisestipendien und Diäten 49 152 Reichsthaler; außerdem figurieren Darlehen mit größeren Beträgen, die häufig nur theilweise zurückgezahlt sind, Pensionen und Ausgaben verschiedener Art. Für die Förderung der wissenschaftlichen Forschung und der Cultur in Dänemark ist die Errichtung des Fonds von einer Bedeutung geworden, wie sie damals nicht geahnt werden konnte, als die Tendenz eine andere war. Manche größere Publicationen wären ohne die Unterstützung der Vorarbeiten oder der Drucklegung von Seiten des Fonds ad usus publicos nie zur Ausführung gelangt.

L.

Louw, P. J., **De Java-Oorlog** van 1825—1836. 2. Deel. 's Hage, 1897. Nijhoff. (XXVIII, 693 S. Roy. 8. 5 Karten en Teekeningen verschied. Form.)

In der nämlichen actenmäßigen Ausführlichkeit, wie sie schon bei der Anzeige des ersten Theiles dieses umfassenden Geschichtswerkes im Jahrg. 1895, Nr. 49, Sp. 1754 d. Bl. gekennzeichnet wurde, führt der vorliegende zweite Theil den Gang des „Java-Krieges" im Verlauf des Jahres 1826 in allen seinen Einzelheiten vor: die Mißerfolge, die zu der gefähr-

Digitized by Google

lichen Krisis gegen Ende Juli führten, dann von Mitte October bis Ausgangs des Jahres die Rückeroberung des Verlorenen durch die neu verstärkten niederländischen Truppen. Der Umstand, daß die Schwierigkeiten der kostspieligen Kriegführung außer in der noch durch kein Kabel verkürzten Entfernung Javas von dem Centrum der niederländischen Regierung hauptsächlich in den mißlichen Finanzen lagen, giebt zur Einlage einer umfassenden Darlegung über letztere Veranlassung, die auch manches Streiflicht auf die Handelsverhältnisse der merkwürdigen Tropencolonie wirft, die bald zur bestverwalteten der Welt sich umgestalten sollte. Hauptsächlich Finanzfragen sind gleichfalls die Abdrücke amtlicher Schriftstücke in dem mehr als 100 Seiten füllenden Anhang gewidmet. Die beigefügten graphischen Illustrationen geben Ueberssichts- und Specialkarten (nebst ein paar Landschaftsskizzen) vom Kriegsschauplatz in den Residentien Soerakarta, Jogjakarta und Kedoe. K—ff.

Analecta Bollandiana. Tom. XVII. Fasc. 1 et 2.

Cont.: De martyrologio Wolfhardi Haserensis. — De magno Legendario Austriaco. — De Legendario Windbergensi. — Appendices. — Trio prima folia codicum hagiographicorum graecorum bibliothecae Vaticanae.

Historische Vierteljahrschrift hrsg. von G. Seeliger. 3. Jahrg. 1. Heft.

Inh.: G. Seeliger, Volksrecht und Königsrecht? Untersuchungen zur fränkischen Verfassungs- und Rechtsgeschichte. — K. Müller, König Sigmund's Geleit für Huß. — Alfr. Stern, der Versuch des Staatsstreiches Ferdinand's VII von Spanien im Juli 1822.

Erläuterungen und Ergänzungen zu Janssen's Geschichte des deutschen Volkes. Hrsg. von Ludwig Pastor. 1. Band. 1. Heft.

Inh.: Nic. Paulus, Luther's Lebendende.

Vorträge gehalten auf dem 1. religionswiss. Congresse in Stockholm. 31. VIII. 1897.

Inh.: P. D. Chantepie de la Saussaye, die vergleichende Religionsforschung und der religiöse Glaube. — S. A. Fries, moderne Geschichte Israels. — Arnold Meyer, die moderne Forschung über die Geschichte des Urchristenthums.

Monatsschrift für Geschichte u. Wissenschaft des Judenthums. Hrsg. von M. Braun u. D. Kaufmann. N. F. 6. Jahrg. 4. Heft.

Inh.: D. Feuchtwang, afforiologische Studien. 4. — David Rosin, die Religionsphilosophie Abraham Ibn Esra's. (Forts.) — Mor. Steinschneider, die italienische Literatur der Juden. (Forts.) — Mart. Schreiner, Samau'al b. Jahja al-Magribi und seine Schrift „Ifhâm al-Jahûd". — Max Freudenthal, zum Jubiläum des ersten Talmudrucks in Deutschland. (Forts.)

Länder- und Völkerkunde.

Grossi, Dott. Vincenzo, **Nel paese delle Amazoni.** Rom, 1897. Tip. dell' Unione cooperativa. (130 S. Kl. 8. Mit 1 Karte.)

Das kleine Buch giebt eine Beschreibung der beiden den Amazonenstrom umgebenden nördlichen Theilstaaten Brasiliens: Pará und Amazonas. Boden, Gewässer, Klima, Flora und Fauna werden nur kurz abgethan (größtentheils nach Reclus). Ausführlicher wird dann gehandelt über die Zusammensetzung der Bevölkerung, die Ortschaften, namentlich aber über die pflanzlichen Erzeugnisse, die Handelsbewegung und die seit 1867 umfassend entwickelte Befahrung des Amazonenstromsystems mit Dampfschiffen sowie über die transoceanischen Dampferverbindungen mit der Mündung des großen Stromes. Etwas unverbunden folgt dann noch eine Schilderung des Urwaldes, der so große Räume der beiden Ufer deckt, endlich eine Reihe von Sagen und Liedern der indianischen Eingeborenen.

K—ff.

Verhandlungen der Gesellschaft für Erdkunde zu Berlin. Hrsg. von Georg Kollm. 25. Band. Nr. 2 u. 3.

Inh.: Wilh. Foerster, das Sternschnuppen-Phänomen von 1899. — Gerh. Schott, die oceanographischen Aufgaben und der voraussichtliche Verlauf der geplanten deutschen Tiefsee-Expedition 1898/99. — Sarre, über seine Reise nach Persien. — Karl Sapper, über seine Reise in Honduras

Globus. Hrsg. von Rich. Andree. 73. Band. Nr. 15.

Inh.: Kaindl, Volkstöchterlieferungen der Hidschras. (Schl.) — Fletcher, häusliches Leben bei den Indianern. (Mit Abb.) — v. Pfeil, eine Reise nach Fiji. (Schl.) — Eine neue Art von Gräbern aus dem älteren Steinalter Schwedens.

Forschungen z. deutschen Landes- u. Volkskunde hrsg. von A. Kirchhoff. 11. Band. 2. u. 3. Heft.

Inh.: (2.) Willi Ule, Beitrag zur physikalischen Erforschung der baltischen Seen. Mit Taf.) — (3.) Fritz Meyer, zur Kenntniß des Hunsrücks.

Naturwissenschaften. Mathematik.

1) **Roth,** Dr. E., **Die Verbreitungsmittel der Pflanzen.** Hamburg, 1896. Verlagsanstalt. (50 S. Gr. 8.) ℳ 1, 75. Abonn.-Preis ℳ 0, 50.

2) **Derf., Die Unkräuter Deutschlands.** Ebenda, 1897. (47 S. Gr. 8.) ℳ 0, 50.

A. u. d. T.: Sammlung gemeinverständl. wissenschaftl. Vorträge, hrsg. von R. Virchow und W. Wattenbach. N. F. 11. Serie. Heft 242 u. 266.

In der ersten Abhandlung schildert der Verf., wie auch die Pflanzen vermöge bestimmter Ausbildung ihrer Fortpflanzungsproducte, namentlich besonderer oft sehr einfacher, bisweilen aber auch complicierter Ausrüstungen ihrer Samen und Früchte gewissermaßen wandern, wenn es den einzelnen Individuen auch in der Regel versagt ist, den einmal eingenommenen Standort zu verlassen. An der Hand einer Reihe geschickt herausgegriffener Beispiele (weil meist auch dem Laien bekannter Pflanzen) erläutert er die Verbreitung durch Luftströmungen, fließendes Wasser und Menschen oder Thiere und bespricht schließlich noch die Schleudervorrichtungen selbst, mit denen gewisse Arten ausgerüstet sind. — In dem zweiten Vortrage wird der Leser mit den wichtigsten heimathlichen Unkräutern und meist auch der Art ihrer Ansiedelung resp. Verbreitung bekannt gemacht, wobei vier Abtheilungen unterschieden werden: Ackerunkräuter, Ruderal- oder Schuttpflanzen, die in historischer Zeit bei uns eingewanderten Fremdlinge und die Gartenflüchtlinge. In beiden Vorträgen befleißigt sich der Verf. einer klaren, leicht faßlichen Darstellung.

Lasn.

Bethe, Albrecht, **Dürfen wir Ameisen und Bienen psychische Qualitäten zuschreiben!** Hierzu 2 Tafeln u. 5 Textfiguren. Bonn, 1898. Strauss. (88 S. Gr. 8.) ℳ 3.

Sep.-Abdr. a. d. Archiv für die gesammte Psychologie Bd. 70.

Durch eine Reihe ungemein glücklicher Experimente stellt Bethe zunächst fest, daß das gegenseitige Kennen von Ameisen desselben Nestes auf einem von jedem Thier producierten flüchtigen Stoff, einem Geruchsstoff beruht. Thiere, denen er durch Spiritusabwaschungen diesen Stoff entzog, wurden in ihrem eigenen Stock ganz wie feindliche, fremdartige Ameisen angegriffen. Abgewaschene Ameisen, die mit einer Quetschung anderartiger Ameisen eingerieben wurden, blieben in beiden anderen Stock unbehelligt, während sie in ihrem Heimathsnest wie Feinde behandelt wurden. Auch ganz junge und frisch ausgeschlüpfte Thiere verhielten sich nicht anders. Die verschiedene Reaction zwischen Nestgenossen und Nestfremden beruht auf einen angeborenen Nester. Das Wegefinden der Ameisen wird dadurch ermöglicht, daß sie beim Gehen eine flüchtige chemische Spur auf dem Wege hinterlassen, die polarisiert und für den Hin- und Rückweg verschieden ist. Unter gewöhnlichen Verhältnissen löst die Belastung den Gang zum Nest aus, der Mangel an Belastung den Gang vom Nest fort. Auch hier ein Reflexmechanismus. Bei der Besorgung von Futter folgen die

Digitized by Google

Ameisen ebenfalls reflectorisch physiologischen Reisen. Bei den Bienen beruht die verschiedene Reaction auf Stockgenossen und Stockfremde in ähnlicher Weise auf einem Chemoreflex. Beim Finden der Wege werden die Bienen durch eine vorläufig ganz unbekannte Kraft geleitet, die nicht dem Stock selbst anhaftet und die sich auf ein Gebiet von mehreren Kilometern im Umkreise erstreckt. Aus all dem schließt nun Bethe, daß Ameisen und Bienen, die höchstentwickelten Repräsentanten der Wirbellosen, über keine Sinne, über keine Möglichkeiten, Erfahrungen zu sammeln und danach ihr Handeln zu modificieren, verfügen, daß vielmehr alle ihre Reize unter der Schwelle der sinnlichen Empfindung und Wahrnehmung bleiben, und daß diese Thiere rein mechanisch alle die oft so vernunftmäßig erscheinenden Thätigkeiten ausüben. Die ersten Anfänge psychischen Lebens wären danach erst in der Wirbelthierreihe zu suchen. — Bethe's Versuchsergebnisse liefern ein äußerst schätzenswerthes Material gegen die immer wieder ihr Haupt erhebenden Anthropomorphisten und Teleologen. Dem Psychologen bieten sie unendlich mehr werthvolle Thatsachen als mancher dickleibige Band Untersuchungen über das Weber'sche Gesetz. Schon die Bemerkungen über specifische Gerüche heim Menschen wecken den Wunsch, von dem ausgezeichneten Beobachter und Experimentator auch auf diesem Gebiet weitere Mittheilungen zu erhalten. Es ist kaum zweifelhaft, daß er uns einen viel ausgeprägteren Reflexmenschen vorstellen wird, als sich die Mehrzahl unserer Psychologen bisher träumen ließ. Dennoch sind die allgemeinen Schlüsse, die das physische Geschehen bei Wirbellosen völlig läugnen, gewiß unzutreffend, wenn man sich nicht vergegenwärtigt, daß Bethe dasselbe auf ganz besondere Weise definiert und vorzugsweise nur die Fähigkeit, das Handeln zu modificieren und zu lernen, darunter versteht. Den Besitz eines Gedächtnisses in unserem Sinn hat schon Leibniz den Thieren abgesprochen. Daß wirklich aber auch nicht allein Wissen und Selbstbewußtsein, sondern Bewußtsein überhaupt, Empfindung, ja alle psychischen Qualitäten den Ameisen und Bienen abzusprechen sind, läßt sich auch auf Grund jener schönen Versuche schwerlich behaupten, selbst für den Fall, daß man nicht auf den metaphysischen Standpunct aus Wundt's „System" folgt, dem alle physischen Vorgänge nur Objectivierungen eines Geschehens sind, dessen wirkliches Sein unserem geistigen Leben analog ist, und dem der Körper eine Stufenfolge psychophysischer Einrichtungen und Vorgänge bedeutet. —yg—

Löpke, Dr. Robert, Grundzüge der Elektrochemie auf experimenteller Basis. 2. Auflage. Berlin, 1896. Springer. (XI, 186 S. 8.) ℳ 3. 60; gebd. ℳ 4, 40.

Im Vorwort zur ersten Auflage bemerkte der Verf., „er habe es unternommen, dieses Büchlein zu schreiben, da er es für zeitgemäß hielte, in gedrängter Form die Neuerungen auf dem Gebiete der Elektrochemie zusammenzustellen und so demjenigen einen kurzen Ueberblick zu geben, der nicht in der Lage sei, die ausgedehnte Fachliteratur eingehend zu studieren. Um aber dem Leser, von welchem nur die Kenntniß der Grundbegriffe der Physik und Chemie vorausgesetzt werde, die an sich schwierigen Theorien leichter verständlich zu machen, seien die betreffenden Gesetze direct durch den Versuch abgeleitet". Daß der Verf. diese Aufgabe in zweckentsprechender Weise gelöst hat und zahlreichen Anfängern ein willkommener Führer auf diesem Gebiete der modernen Chemie gewesen ist, geht schon daraus hervor, daß sich innerhalb weniger Monate eine neue Auflage nöthig gemacht hat. Ref., der sich selbst vielfach von der Zweckmäßigkeit der Experimente, sowohl in Bezug auf Auswahl als auch deren Anordnung überzeugt hat, wünscht diesem Buch eine möglichst große Verbreitung. Th. P.

Die Natur. Hrsg. von Willi Ule. 47. Jahrg. Nr. 18.

Inh.: W. Ule, Alpen und Kaukasus. — E. Ule, brasilianische Aristolochiaceen (Osterluzeigewächse) und ihre Bestäubung. — H. Barsed, der Fischbestand des Kaiser Wilhelm-Canals im Jahre 1897. — Bernh. Saubert, neue Aufgaben für die Untersuchung der Meere.

Naturwissenschaftliche Wochenschrift. Red. H. Potonié. 13. Bd. Nr. 18.

Inh.: 69. Versammlung der Gesellschaft deutscher Naturforscher und Aerzte zu Braunschweig. — Einseitiger, fast völliger Mangel des Kleinhirns. — Geschmacksorgan der Schmetterlinge. — Rumex hymenosepalus Torr. — Ueber durch elektrisches Licht hervorgerufene Vegetation. — Die Bildung des Zuckers in der Zuckerrübe. — Ueber eine neue Totalsynthese des Glycerins und des Dioxyacetons.

Naturwissenschaftl. Rundschau. Hrsg. von W. Sklarek. 13. Jahrg. Nr. 18.

Inh.: Wilh. Waldeyer, Besruchtung und Vererbung. (Schl.) — M. Schmoluchowski von Smolan, über Wärmeleitung in verdünnten Gasen. — Charles F. Brush, der Durchgang strahlender Wärme durch Gase bei verschiedenen Drucken.

Biologisches Centralblatt. Hrsg. von J. Rosenthal. 18. Band. Nr. 8.

Inh.: Biesenbaugen, über die Forschungsrichtungen auf dem Gebiete der Pflanzenmorphologie. — Ballowitz, über Ringfarne, ihre Entstehung und Vermehrung. — Bachmann, Forschungsberichte aus der biologischen Station zu Plön.

Botanisches Centralblatt. Hrsg. von Otk. Uhlworm u. F. G. Kohl. 19. Jahrg. Nr. 17/18.

Inh.: Fleroff, pflanzengeographische Skizzen. Torfmoor und Birkenbrücke „Berendejewo" im Wladimirschen Gouvernement. (Schl.) — Schmidle, über Cyanodictyon und Mastigocladus.

Zeitschrift für Gewässerkunde. Hrsg. von H. Gravelius. 2. Heft.

Inh.: F. Krenter, die Sage vom altrömischen Umgehungscanal beim eisernen Thor. (Mit Karte.) — K. Imbeaux, essai programme d'hydrologie. — B. Schorler, die Vegetation der Elbe bei Dresden und ihre Bedeutung für die Selbstreinigung des Stromes. (Schl.)

Rechts- und Staatswissenschaften.

Meisner, Dr. J., Oberlandesgerichtsrath. Das Recht der Schuldverhältnisse. Commentar zum zweiten Buche des Deutschen Bürgerlichen Gesetzbuchs. Breslau, 1898. Marcus. (XVI, 317 S. Gr. 8.) ℳ 5.

A. u. d. T.: Das Bürgerliche Gesetzbuch für das Deutsche Reich nebst dem Einführungsgesetz. Zweites Buch.

Der vorliegende erste ausführlichere Commentar über das ganze zweite Buch des Bürgerlichen Gesetzbuchs bringt nach einigen allgemeinen Vorbemerkungen über den Vertragsbegriff, den Vertragsabschluß, die Einrede der Arglist u. a. m. eine durchsichtige, leicht faßliche Erläuterung der einzelnen Bestimmungen des Bürgerlichen Gesetzbuchs über das Recht der Schuldverhältnisse. Geht das Werk auch nicht überall in die Tiefe, so muß es doch als eine sehr erfreuliche Erscheinung bezeichnet werden, weil es klar und präcis geschrieben ist und weil es das Verständniß des praktisch besonders wichtigen Obligationenrechts des Bürgerlichen Gesetzbuchs in einer gerade für die bevorstehende Uebergangszeit besonders zweckmäßigen Weise durch die Vergleichung mit dem bisherigen Recht, namentlich mit dem Preußischen Allgemeinen Landrecht und durch den Hinweis auf die Motive und die Abweichungen von dem ersten Entwurf ungemein fördert. — Wir wünschen daher lebhaft, daß der Verfasser seinen Plan, auch die übrigen Theile des Bürgerlichen Gesetzbuchs zu commentieren, bald und in gleich gediegener Weise ausführt. Nn.

Treitschke, Heinrich von, Politik. Vorlesungen, gehalten an der Universität zu Berlin. Hrsg. von Max Cornelius. 1. Bd. Leipzig, 1897. Hirzel. (VIII, 395 S. 8.) ℳ 8.

E. Marcks hat in seinem Leben Baumgarten's (S. 100 fg.) kurz, aber sehr treffend auf den bedeutungsvollen Umschwung

**

Digitized by Google

hingewiesen, der sich in den politischen Anschauungen der heranwachsenden Jugend in der ersten Hälfte der 80er Jahre vollzog. Einen nicht geringen Antheil daran hat auch T. gehabt, ganz besonders durch seine Vorlesungen über Politik. Wer von Haus aus conservative Ansichten mitbrachte, der fühlte sich durch ihn in denselben sehr befestigt; er gab ihm wohl auch in der einen oder andern Frage etwas nach, da er sah, daß er seinen Standpunct im Großen und Ganzen behaupten konnte. Andererseits sind sehr viele, die von entgegengesetzten Anschauungen herkamen, zwar nicht blos durch T., aber mit durch ihn für den Standpunct gewonnen worden, auf dem, wie Marcks sagt, „in allem Wesentlichen noch unser heutiges Leben" beruht. Vielleicht darf man behaupten, daß in erster Linie von diesem Gesichtspunct aus die vorliegende Publication dankbar zu begrüßen ist, eben als Denkmal der Wandelung, die sich in den politischen, namentlich historisch-politischen Anschauungen der zweiten Hälfte unseres Jahrhunderts vollzogen hat. Denn der unmittelbare wissenschaftliche Werth der jetzt veröffentlichten Vorlesungen wird nicht gleich hoch zu veranschlagen sein. Es handelt sich nämlich ganz und gar nicht um ein Werk, das T. selbst redigiert hat. Er hat nie ein vollständiges Collegienheft besessen. Aus verschiedenen Nachschriften seiner Zuhörer hat das vorliegende Buch mühsam hergestellt werden müssen. Es macht durchaus den Eindruck (Ref. ist selbst Zuhörer T.'s gewesen), daß es die Gedanken des Lehrers richtig wiedergiebt. Allein man hat es größtentheils mit Aeußerungen des Moments zu thun. Hätte T. für die Publication seine Sätze prägen wollen, so würde er sie gewiß oft schärfer formuliert haben. Man darf aber auch nicht übersehen, daß die Systematik nicht sein Hauptziel war. Seine besten Schriften wären seine rein historischen Darstellungen auch dann geblieben, wenn er seine Politik selbst für den Druck ausgearbeitet hätte. Indessen wir wollen damit keineswegs bestreiten, daß uns hier ein bedeutungsvolles Werk vorliegt. Und zwar nicht blos in dem Sinn, daß es uns einen ausgeprägten Charakter zeigt. Auch Belehrung und Erweiterung der Anschauungen bietet es in reichem Maße. T. bewegt sich nicht in den jetzt modischen Ausdrücken. Diejenigen, die, wie F. von Calker kürzlich hübsch bemerkt hat, „die Bedeutung der Einzelpersönlichkeit in den Brei des Milieu ertränken zu können glauben", mögen schnell bereit sein, T. mit seinen historischen Principien zum alten Eisen zu werfen. Allein es ist doch die Frage, welcher Standpunct sich auf die Dauer als mehr ephemer ausweisen wird. — Der vorliegende erste Band behandelt in zwei Büchern „das Wesen des Staates" und „die socialen Grundlagen des Staates". Wir heben hier, um die Art von T.'s Auffassung der Dinge zu veranschaulichen, hervor, welche Aufgaben er der Politik als Wissenschaft zuweist: sie soll 1) aus der Betrachtung der wirklichen Staatenwelt die Grundbegriffe des Staates zu erkennen suchen. 2) historisch betrachten, was die Völker im politischen Leben gewollt, geschaffen und erreicht und warum sie es erreicht haben, 3) wird es ihr hierdurch auch gelingen, einige historische Gesetze zu finden und moralische Imperative aufzustellen. Wie man sieht, hätte diese Definition wohl präciser ausfallen können. Es kommt hinzu, daß T. das Wort Gesetz mißbräuchlich anwendet. Allein über dem Mangel der formellen Ausprägung dürfen wir das materiell Tüchtige nicht übersehen. Gerade z. B. das, was er hinsichtlich der angeblichen historischen Gesetze, das, was er über die Bedeutung der Persönlichkeit für die geschichtliche Entwickelung bemerkt, ist schön und wahr. (Zu seinen Bemerkungen gegen Duncker mag an den ältern, aber noch immer lesenswerthen Aufsatz von G. F. Knapp, Jahrbücher für Nationalökonomie 18, S. 89 fg. erinnert werden.) „Ueberall", sagt er, „stößt die Geschichtswissenschaft auf das Räthsel der Persönlichkeit. Personen, Männer sind es, welche die Geschichte machen ... Diese große, heldenhafte Wahrheit wird immer wahr bleiben." So ist es ganz gewiß. Diese Ansicht wird doch wohl nicht, wie heute Viele glauben machen wollen, sterben, sondern auch weiterhin das Glaubensbekenntniß der Historiker bleiben. Uebrigens hat T. so wenig wie ein anderer der heute als „Individualisten" bezeichneten Forscher die Bedeutung der Umwelt unterschätzt. — Da, wie vorhin bemerkt, das vorliegende Buch aus verschiedenen Nachschriften von Zuhörern T.'s hat zusammengestellt werden müssen, so läßt sich denken, welche Mühe der Herausgeber aufgewandt hat. Mit dem aufrichtigen Danke an ihn wollen wir daher schließen.

Jahrbücher f. Nationalökonomie u. Statistik. Hrsg. von J. Conrad. 3. Folge. 15. Band. 4. Heft.

Inh.: Alex. Kaufmann, die innere Colonisation und die Colonisationspolitik Rußlands nach der Bauernbefreiung. — H. Hirt, die wirthschaftlichen Zustände der Indogermanen. — C. H. V. Inhülsen, die Reform der Arbeiter-Unfall-Entschädigung in England. 2. — Phil. Falkenburg, der Entwurf eines Unfallversicherungsgesetzes in den Niederlanden. — Emil Loew, die landwirthschaftliche Depression in England. — Hjalmar Schacht, statistische Untersuchung über die Presse Deutschlands. — Production, Verbrauch und Preis von Blei, Kupfer, Zink, Zinn, Silber, Nickel und Aluminium i. J. 1897.

Zeitschrift für Socialwissenschaft. Hrsg. von Jul. Wolff. 1. Jahrg. 4. Heft.

Inh.: Jul. Wolff, Illusionisten und Realisten in der Nationalökonomie. 3. — J. Kohler, Collectivismus und Individualismus in der Geschichte. — Adam Röder, Capacität und Beruf. — August Onden, das Adam Smith-Problem. 3. — Rud. Grätzer, die Lage des deutschen Handwerks und seine Organisation. 1.

Technische Wissenschaften.

Baumeister, Classen und **Stübben, Die Umlegung städtischer Grundstücke** und die Zonenenteignung. Berlin, 1897. Toeche. (XII, 152 S. Gr. 8.) ℳ 4.

A. u. d. T.: Denkschriften des Verbandes Deutscher Architekten- und Ingenieur-Vereine. Heft 2.

Nach den Satzungen des Verbandes Deutscher Architekten- und Ingenieur-Vereine gehört zu dessen Aufgaben u. A. die Bearbeitung solcher Fragen des Bauwesens und der Gesetzgebung, durch welche gemeinsame Interessen auf hautechnischwissenschaftlichem Gebiete gefördert werden. Die Veröffentlichung derartiger Arbeiten pflegt neuerdings nicht allein in den Verbandsorganen, sondern gegebenen Falles auch in besonderen Denkschriften zu geschehen. Von den Letzteren sind bis jetzt zwei Hefte erschienen. Das erste Heft behandelt „die Rauchbelästigung in großen Städten". Im zweiten, dem hier zur Besprechung stehenden Hefte wird „die Umlegung städtischer Grundstücke und die Zonenenteignung" erörtert. — Die schnelle Ausdehnung der Städte in neuester Zeit hat eine Reihe von socialen, wirthschaftlichen, gesundheitlichen und schönheitlichen Nachtheilen hervorgerufen, für deren Bekämpfung in ihrem ganzen Umfange der „Verband" ohne Zweifel das richtige Organ ist. Derselbe hat sich aber einstweilen auf einen Theil beschränkt, nämlich auf die Veränderungen, die in den Rechtsverhältnissen des Grundeigenthums vor sich gehen müssen, um im Stadterweiterungsgebiete aus Ackerland brauchbare städtische Bauplätze machen und im Innern der Städte unzweckmäßige Stadttheile umgestalten zu können. Trotz der Bestrebung Vieler in angegebenem Sinne ist dennoch bis jetzt erst wenig erreicht worden, und selbst dies Wenige kommt nur sporadisch vor. In der Mehrzahl der Bundesstaaten des Deutschen Reiches ist zwar die „Zwangsenteignung" bald mehr, bald weniger gut geregelt, aber die „Umgestaltung des Baulandes" meistens nach wie vor dem freien Ermessen der Grundbesitzer überlassen geblieben. Die aus dieser Lücke in der Gesetzgebung entspringenden Mißstände werden in der Denkschrift

Digitized by Google

erörtert und dahelbst auch die gesetzlichen Mittel angegeben, durch welche dem Uebel abzuhelfen ist. — Die Namen der Verfasser der Denkschrift bürgen für eine in jeglicher Beziehung ausgezeichnete Behandlung der Materie. Möge der Erfolg nicht ausbleiben! Bm.

Eisenbahnrechtliche Entscheidungen und Abhandlungen. Hrsg. von G. Eger. 14. Band. 3. Heft.

Inh.: W. Schelcher, das Verfahren bei Enteignungen für Eisenbahnzwecke im Königreiche Sachsen. — J. Burchard, das Speditionsgeschäft des neuen deutschen Handelsgesetzbuchs. — H. Berg, die Rechtsgültigkeit der Strafbestimmungen in der Betriebsordnung für die Hauptleitenbahnen Deutschlands vom 5. Juli 1892. — G. Eger, über die Form freiwilliger Veräußerungen von Bahneinheiten, Bahntheilstrecken und Bahngrundstücken.

Die chemische Industrie. Redig. von Otto R. Witt. 21. Jahrg. Nr. 7 u. 8.

Inh.: (7/8.) B. Hölbling, Bericht über die Fortschritte in der Fabrication und Anwendung von Blechmaterialien. — (7.) Untersuchungen über californischen Petroleum. — Der Handelsverkehr mit Persien. — Bericht über die im Monat Januar 1898 veröffentlichte Patente auf dem Gebiete der chemischen Industrie. (Schl.) — (8.) Synthetischer und Pflanzen-Indigo. — Die chemische Industrie Rußlands. — Neue Apparate. — Bericht über die im Monat Februar 1898 veröffentlichte Patente aus dem Gebiete der chem. Industrie.

Chemiker-Zeitung. Hrsg. von G. Krause. 22. Jahrg. Nr. 31/34.

Inh.: (31.) G. Dragendorff †. — Gewerbliches Urheberrecht. — Steuerrechtliche Entscheidungen. — Kaufmännische und industrielle Rechtskunde. — J. Sieber, über Calciumcarbid. — A. Lam, chemisches Laboratorium v/d Kouringsdienst van Voedingsmiddelen. Bericht über das Jahr 1897. — (32.) Internationale Unionen zum Schutze des gewerblichen Eigenthums. — Registrierung ausländischer Marken in Oesterreich-Ungarn. — Gerichtliche Entscheidungen in Baurenrechtssachen. — M. Siegfeld, über die latente Färbung der Margarine mit Sesamöl. — Mößlinger, zur Abwehr. — Karl Boettinger, Heizwerth und chemische Zusammensetzung der in Britisch-Columbien gewonnenen Kohlen. — (33.) Chemisches Repertorium Nr. 12. — (34.) Versicherungswesen. — T. Gigli, über eine Reaction der Harnsäure und eine volumetrische Bestimmungsmethode derselben. — Wilh. Baubel, über ein neues Verfahren zur elektrolytischen Darstellung von Chloraten, Bromaten, Jodaten, sowie Hypochloriten. — Rob. Meyer, Apparat zur Einnahme kleiner Quecksilbermengen bei der Säuerstoffbestimmung nach Zeisdahl. (Mit Abb.) — 5. Hauptversammlung der deutschen elektrochemischen Gesellschaft zu Leipzig vom 13.—16. April 1898. — Die Pharmacie im ersten Quartale 1898. — Verein. Fischer, chemisches Laboratorium der Stadt Breslau. Bericht über die Zeit vom 1. April 1896 bis 31. März 1897. — Sitzungsberichte.

Sprachkunde. Literaturgeschichte.

Griesbach, Eduard, **Weltliteratur-Katalog eines Bibliophilen** mit literarischen und bibliographischen Anmerkungen. Berlin, 1898. E. Hofmann & Co. (VIII, 339 S. gr. 8.) ℳ 6.

Im Jahrg. 1894, Nr. 40, Sp. 1463 fg. d. Bl. haben wir des Verf.'s „Katalog der Bücher eines deutschen Bibliophilen", ebd. 1895, Nr. 40, Sp. 1448 fg. das darauf gefolgte Heft „Supplement und Namenregister" allen Bibliothekaren, Bibliographen und Bibliophilen, ingleichen jedem wahren Literaturforscher und Literaturfreunde wärmstens ans Herz gelegt, und in derselben Tonart muß sich, unserer ehrlichsten Ueberzeugung gemäß, welche auf sorgsamster Durchsicht des starken neuen Bandes fußt, dieser heutige Bericht halten. Eduard Griebach hat sich mit ihm nicht nur ein weiteres Zeugniß für die Unantastbarkeit seiner Verdienste im Reiche der Bücherkunde und Bibliophilie erworben, sondern wiederum den betroffenen Zweigen der Literatur gleichsam frische Blüthen entlockt. Mit seinem Spürsinn hat er, seit etlichen Jahren in glücklicher Muße vor langem, harten, diplomatischen Dienst sich seiner alten Liebhaberei des Sammelns, Vergleichens und Durchforschens schriftstellerischer Curiositäten und Raritäten widmend, gar viele literar- und culturgeschichtlich, besonders sittengeschichtlich und psychologisch merkwürdige Bücher und Tagesliebt gezogen und ihre Geschichte durch genaueste Collationen ihrer Ausgaben, Nachdrucke u. dergl. urkundlich festzustellen gesucht. Nicht nur die Congenialität seiner praktisch bewährten dichterischen Intuition unterstützte ihn hierbei, sondern auch eine reiche literarhistorische Ader, bekundet in den werthvollen Schriften „Die deutsche Literatur seit 1770" und „Das Goethesche Zeitalter der deutschen Dichtung" und dem trefflichen Buch über „Die Wanderung der Novelle von der treulosen Wittwe durch die Weltliteratur". Dazu kommen seine ganz außerordentlichen Leistungen für die Kenntniß des Lebens Arthur Schopenhauer's und die kritische Darbietung seiner Werke.

Es ist nicht von Zaune gebrochen, wenn wir bei heutigem Anlaß diese früheren Arbeiten G.'s bei Namen nennen. Vielmehr knüpft der Inhalt dieser seiner jüngsten Publication aufs Engste an die bezeichnete Richtung seiner Studien und die angeführten Veröffentlichungen an. Was G. nämlich an seltenen und seltsamen Erzeugnissen der Bücherpresse im Laufe seines Suchens und Findens aufgestapelt hat, führt er uns hier, peinlich, sicher und klar wie alle seine bibliographisch-literarischen Spenden, vor, ein Compendium der schönen Literatur aller Culturvölker des Ostens und Westens also, aber unsponnen und verknüpft mit zahllosen literargeschichtlichen Glossen und Excursen, die für Machiavelli, Grimmelshausen, Joh. Geo. Scheffner, Heinr. Heine, Heinr. Leuthold, sodann zu Goethe und den Classikern und verschiedenen kleinen Vertretern der Erotik, im deutschen Gebiete vor Wieland und Heinse abwärts, allerlei Neues und Interessantes beibringen. Ein eigenes (Schluß-)Capitel erstreckt sich auf „den größten deutschen Prosaschriftsteller des 19. Jahrh.'s, Arthur Schopenhauer, der zugleich der Weltphilosoph ist, in dessen Philosophie alle früheren, wie die Ströme in den Ocean, münden". Für diesen wie für ungezählte Männer der Feder aller Zeiten und Länder umfaßt G.'s neues Weltliteratur-Compendium unerschöpfliche Belehrung, und keine öffentliche oder größere Privatbibliothek darf auf Ankauf dieses unentbehrlichen, übrigens auch unterhaltsamen Rathgebers verzichten, der durch das bekannte überaus feine und abhonderliche Gewand der G.'schen Bücher jeden anheimeln muß.

L. Fr.

Abû Zakariyyâ Yahya Ibn Dâwud of Fez, known as Hayyûg, The weak and geminative verbs in Hebrew. The Arabic text now published for the first time by Morris Jastrow, Prof. Leiden, 1897. Brill. (LXXXV, 135 S. Gr. 8.)

Durch Uebertragung des Princips der Triliteralität der Wurzeln vom Arabischen auf das Hebräische ist der aus Fes in Cordova eingewanderte Juda ben David oder Abu Zakarija Jahja ibn Dâûd, mit dem Beinamen Hojjûg, ums J. 1000 u. Z. der eigentliche Begründer der hebräischen Grammatik und Sprachgelehrsamkeit geworden. Sein Princip ist dann mit voller Consequenz auf alle Theile der hebräischen Grammatik angewandt worden von seinem noch berühmteren Nachfolger Abulwalid Merwân ibn Ganâh. Während nun Hajjûg's zwei grundlegende Schriften über die schwachen und verdoppelten Verba in zwiefacher hebräischer Uebersetzung von Abraham ben Ezra schon 1844, von Mose ben Chiquitilla 1870 im Druck erschienen, harrte das arabische Original bis jetzt der Edition, welcher sich nun Morris Jastrow jr. mit gutem Erfolg unterzogen hat nach den zwei Oxforder Handschriften, dem Londoner und Berliner Fragment, wozu noch zum Schluß zwei fast vollständige Handschriften und etliche 20 Fragmente zu Petersburg aus der Sammlung Firkowitsch aus der Krim durch die Güte von Dr. Kokowzoff zur Verwerthung kamen. So ist ein im Ganzen gewiß treuer Text erzielt worden. Die Beifügung von Vocalen, Teschdid, Hamza, hätten wir consequenter und bei

Digitized by Google

einzelnen schwierigeren Stellen häufiger angewendet gewünscht. Die ziemlich häufigen Druckfehler im arabischen Text sind meist schon unter den Textual Notes berichtigt. Transcriptionen wie Dawûd statt Daûd, Labrat statt Labrâ sollten vermieden sein. Doch sind wir dem Hrsg. nur dankbar für die schöne Gabe, die er dem Altmeister der Hebräo-Arabisten Joseph Derenbourg, dem intellectuellen Urheber dieser Edition, nicht mehr selbst dedicieren konnte. C. F. B.

Vogel, Theod., **Zur Charakteristik des Lukas** nach Sprache und Stil. Eine Laienstudie. Leipzig, 1897. Durr. (49 S. 8.) ℳ 0, 85.

Das besondere Interesse, welches die kleine Schrift erregt, beruht darauf, daß sie nicht von einem Theologen, sondern von einem in langen Jahren bewährten Philologen und Schulmanne verfaßt ist. Demgemäß ist auch von Anfang an die Frage gestellt: was kann, wenn es sich um Echtheit oder Entstehungszeit einer neutestamentlichen Schrift handelt, die Philologie zur Klärung beitragen? Der Verf. glaubt, daß sie mehr beitragen kann als sie bisher beigetragen hat, und sieht den Grund für die Mangelhaftigkeit des bisher Geleisteten wesentlich in der ungenügenden Methode. Bloße rechnende Statistik ist verkehrt; das Einzelne muß für sich erwogen werden; dann lassen sich wohl Resultate gewinnen. Der Verf. ist wie Ref. der Ueberzeugung, daß die beiden Schriften des Lukas wirklich von diesem verfaßt sind, und daß sich die Gemeinsamkeit des Ursprungs auch in Sprache und Stil deutlich erkennen läßt. Er bringt auch eine Menge einzelner Belege dafür, mit feinem Sinn und Verständniß, aber allerdings ist es nicht seine Absicht, die Sache oder irgend einen Theil derselben zu erschöpfen, sondern mehr, für die weitere Arbeit Anderen Winke zu geben. Es wäre zu wünschen, daß die Theologen den Winken folgten, statt sich ferner mit den beliebten Quellenuntersuchungen abzugeben, bei denen auch nach unserer Ueberzeugung im Allgemeinen nichts herauskommen kann als Vermuthungen und höchstens das fables convenues, die für eine Weile den Schein wissenschaftlicher Ergebnisse tragen. Hier und da geht uns übrigens auch der Verf. in seinen Folgerungen etwas weit. Daß Lukas' Prooimium nach dem des Dioskorides gemodelt sei (de Lagarde), weist er zurück; aber ein Studium des Dioskorides Seitens des Lukas ist ihm dennoch wahrscheinlich, nicht nur an und für sich (was man gern zugeben wird), sondern auch wegen des Wortgebrauches, indem sich eine Reihe von Wörtern, namentlich ἐχτίθεσθαι, ὑμόσεχρος und τριτεῖα bei beiden fänden (S. 17). Etwa bei diesen beiden allein, oder fast allein? Nichts weniger als das, wie die Lexika zeigen. Da muß doch die Methode noch weiter verbessert werden, damit auch diese Art von Statistik auf ihre richtigen Grenzen zurückgeführt werde. Auch wenn der Verf. sagt (S. 37fg.), es seien ihm in beiden lukanischen Werken Anklänge an Schriften aus der Zeit von etwa 60—80 n. Chr. weitab am häufigsten entgegengetreten, so sieht das ja aus (wenn es auch wohl nicht so gemeint ist), als könnten wir den griechischen Stil dieser Zeiten fast von Decennium zu Decennium in seiner Weiterbildung verfolgen, wovon doch gar nicht entfernt die Rede ist. Das Wohlthuendste durch die ganze Schrift hin ist die innere warme Theilnahme des Gemüths; darin vor Allem könnten viele Theologen von dem Verf. lernen, die es vielleicht für vornehm und wissenschaftlich halten, den äußersten Grad von objectiver Kälte bei ihren Untersuchungen über diese selben Schriften an den Tag zu legen. B.

Ricci, Dr. Serafino, Prof., **Epigrafia latina.** Trattato elementare con esercizi pratici e facsimili illustrativi. Con 65 lav. Mailand, 1898. Hoepli. (XXXII, 447 S. 8.) Geb. L. 6, 50.

Ref. gesteht, daß er von vorn herein gegen umfängliche Handbücher der Epigraphik ein Mißtrauen hat. Die speciellsten epigraphischen Handwerksgriffe lassen sich auf wenigen Seiten zusammenstellen; kommt dazu eine kurze literarische Einleitung sowie eine Anleitung zum mechanischen Copieren, so hat der Anfänger, was er braucht. Was in den „Handbüchern der Epigraphik" dazukommt, pflegen zahlreiche Uebungsbeispiele zu sein, die aus der Anleitung zum Lesen und Abschreiben eine Art von Sylloge, nicht zum Vortheil des Ganzen, machen. Der Verf. des vorliegenden Buches hat sich für den theoretischen Theil hauptsächlich an Hübner's Epigraphik (in Iwan v. Müller's Handbuch) und Cagnat's Cours d'épigraphie angelehnt; für die praktischen Beispiele hat Dessau's Sylloge stark herhalten müssen: die Anlehnungen und Entlehnungen sind viel stärker, als die schüchternen, meist in die aggiunte e correzioni versteckten Quellenangaben vermuthen lassen. Hätte der Verf. nun verstanden, aus diesen beiden Büchern, von denen jedes seine eigenen Vorzüge hat, ein kurz gefaßtes drittes, mit Zugabe einiger für Italien wünschenswerther Specialia (z. B. der pref. p. XXIX und am Schlusse p. 447 versprochenen Uebersicht der italienischen Inschriftenmuseen) zu machen, so hätte er etwas Nützliches zu Wege bringen können; aber leider beherrscht der Verf., der bisher meist über Epigraphik gearbeitet hat, den römisch-antiquarischen Stoff keineswegs genügend. Man lese z. B., was er aus den reichhaltigen Sammlungen Hübner's über die Pränomina gemacht hat: die dort nach verständigen Principien geordneten Details sind bunt durcheinander geworfen; der Anfänger, dem der feste Kreis der 11 resp. 15 römischen Pränomina auf ebenso vielen Zeilen vor Augen gestellt werden sollte, wird überschüttet mit oskischen, sabinischen, umbrischen, etruskischen, ecktischen Raritäten, die für ihn ganz unnütz sind, und erhält am Schluß, wo die cognomi usati come prenomi nel periodo specialmente postaugusteo aufgezählt werden, die Belehrung, dazu gehöre auch Imperator nelle acclamazioni! Man traut seinen Augen nicht, wenn man z. B. die bekannte Basis des Claudian vom Forum Traianum als titolo sepolcrale di Claudio Claudiano vorgeführt sieht; wenn ein praefectus coh. II classicae erklärt wird als Commandant der Flotte; wenn zu der Inschrift Ti. Iulio Aug. lib. Xantho tractatori Ti. Caesaris et Divi Claudi (Eph. IV 926) zwei Anmerkungen gemacht werden: tractator è qui sinonimo di transvector, und: Divus Claudius non è l'imperatore Claudio, ma il padre di Tiberio; wenn die Abkürzungen: militavit coh. V pr. signifer aufgelöst werden: militavit cohorte quinta, primus signifer! Und das ist eine ganz gelegentliche Blüthenlese aus vier Seiten (p. 115—118)! Das Verzeichniß der Tribus (S. 326—327), reich an zusammengroffen Singularitäten und Steinmetzfehlern (so wird zu Arnensis angeführt: Ar. Arn. Harn. Arun. Arnl. Arnien. Arne. Arnen. Arnens.) zeigt, daß der Verf. nicht einmal weiß, daß die regulare Abkürzung der Tribusnamen aus drei Buchstaben zu bestehen hat, denn er führt als Normalformen an: Quir. Scap. Serg. Stell. Dabei ist es ihm noch passirt, daß eine Tribus, die Collina, ganz ausgefallen ist; der Setzer hat die Normalzahl 35 wieder hergestellt, indem er die Tribus Ossentina und Oufentina als zwei gezählt hat! — Der Verf. verspricht am Schlusse S. 447, einer zweiten Ausgabe unter anderen schönen Dingen hinzuzufügen: elenchi per quanto è possibile completi di consoli è di altri magistrati importanti di Roma. Er hat wohl keine rechte Vorstellung, was das heißen will: in seinem eigensten Interesse sei ihm gerathen, mit Studien über lateinische Epigraphik mehr in die Tiefe als in die Breite zu gehen, seine zweite Auflage auf höchstens die Hälfte des jetzigen Umfanges zu beschränken und dafür zu sorgen, daß was darin steht, billigen Anforderungen an Correctheit genügt. Er kann dann ein ganz nützliches Buch zu Stande bringen und die vorliegende gänzlich ungenügende Leistung, vor deren Benutzung der Anfänger zu warnen ist, vergessen machen. Der Verleger hat das Buch in Druck und Papier sehr ansprechend ausge-

Digitized by Google

stattet; zu loben sind die zahlreichen großentheils nach Hübner's Exempla scripturae epigraphicae und den Atti della Società Arch. di Torino verfertigten Inschriftenfacsimiles in Zinkographie.

Ch. H.

Βυζαντινα Χρονικα. Bd. V. Heft 1 u. 2.

Inh.: *O χριστιανισμος πυρι του Ηλιουϛ υπο Ι. Κουλακόφακη. — Περι των χειρογράφων του χρονικου Συμεώνος του Λογοθέτου υπο Σ. Σιετιακωφ. — Λόγημα περι τοῦ αὐτοκράτορος Θεοδοσίου τοῦ Β' ὑπο Χρ. Λοπαρεδ. — Οἱ Προβηφομοι υπο Σ. Παπαδημητρίου. — Οἱ ἐν τῇ ἑλληνικῇ γραμματείᾳ χρονογράφοι ὑπο Β. Ἰστρίν. — Τεμάχιον ἐπιτύμβιον ἐκ Ῥαβέννης, εὑρεθὲν ἐν τῇ συλλογῇ τοῦ κόμητος* Crawford, *ὑπο Δ. Λίνδλωφ (μετὰ 3 εἰκόνων).*

Φιλολογικὸς σύλλογος Παρνασσός. Ἔτος 8'.

Inh.: *Ἰ. Παντελίδου, κριτικαὶ παρατηρήσεις εἰς τὸν Φοίνικα τοῦ Μουνυχίου. — Γρηγ. Ν. Βερναρδάκη, περὶ τῶν παλαιῶν τοῦ Σοφοκλέους Σχολίων. — Σ. Κ. Σακελλαροπούλου, κριτικὰ καὶ ἑρμηνευτικὰ εἰς Ἕλληνας καὶ Λατίνους συγγραφεῖς. — Ν. Γ. Πολίτου, Ἐρμηνευτικὰ εἰς τὰς Βεζηνιτσας παροιμίας. — Σπυρ. Π. Λάμπρου, κατάλογος τῶν ἐν τῇ κατὰ τὴν Ἄνδρον Μονῇ τῆς Ἁγίας Κωδίκων. — Ders., Ἔγγραφα Πατριαρχικὰ ἀνεκδοτοποιοῦντα εἰς τὴν μητρόπολιν Σοφίας. — Δ. Φίλιου, Ἀθηνᾶς στρατὸς ἢ Ἑλλὰς μετὰ πίνακος. — Δ. Σκιᾶ, Ἀρχαῖοι ταφοὶ ἐν Θερμοπύλαις. — Μιχαὴλ Χρυσοχόου, γεωγραφικὰ σημειώματα. α') Ἀμφίπολις, β') Ἴλιον μετὰ πίνακος. — Θεοδ. Χελδράϊχ, ἡ Χλωὶς τῆς Λιγίνης μετὰ πίνακος. — Κ. Μαλτέζου, περὶ τῆς σφαιροειδοῦς κατασκευῆς τῶν ὑγρῶν μετὰ τριῶν σχημάτων.*

Neue Jahrbücher für das classische Alterthum, Geschichte u. deutsche Literatur und für Pädagogik. Hrsg. von Johs. Ilberg u. Rich. Richter. 1. Jahrg. 1. u. 2. Bandes 4. Heft.

Inh.: Herm. Lipsius, der neuentdeckte Gedichte des Bakchylides. — Erwin Bruhn, eine neue Auffassung der Antigone. — Ernst Schulze, die Anlage des obergermanischen Limes und das Römercastell Saalburg. (Mit Taf. u. Abb.) — Veit Valentin, zur Aesthetik des Tragischen. — Wilh. Münch, die Bedeutung des Porbildes in der Schulerziehung. — Wilh. Bolterdeck, zum Briefen des hannoverschen Oberschulraths Dr. Friedrich Kohlrausch. — Karl Landmann, die Behandlung von Goethe's Faust in den oberen Classen höherer Schulen. — Zb. Sorgenfrey, Hilfsmittel für den Unterricht in der alten Geschichte. — Walther Kuge, über Uhlig-Schambach der Erdkunde für höhere Schulen. — D. Richter, zum mathematischen und physikalischen Unterricht.

The Classical Review. Ed.: G. E. Marindin. Vol. XII. Nr. 3.

*Cont.: W. Wyse, Athena Pollas at Athens. — R. C. Jebb, notes on Bacchylides. — J. E. B. Mayor, notes on Macrobius. — E. J. Brooks, note on Plutarch, Aristeides, ch. 22. — G. B. Grundy, note on the topography of Plataea. — C. A. M. Fennell, philological notes. — J. A. Nairn, note on Aristoph. Eccles. 502.

Zeitschrift für deutsches Alterthum u. deutsche Literatur. Hrsg. von Erw. Schroeder u. Gust. Roethe. 42. Band. 2. Heft.

Inh.: Schönbach, über das 'Carmen ad Deum'. — Derf., hat Ulfrid ein „Sectionar" verfaßt? — Dümmler, zum Rhythmus von Jacob und Joseph. — Meißner, zum Hildebrandsliede. — Nieße, zur Geschichte der keltischen Wanderungen. — Schröder, ein hessischer Minnelied des 14. Jahrh.'s. — Much, Etymologisches. — Joseph, die Gampestinen des Muspilli. — Zimmermann und Zwierzina, S. Margareta und Daniel. — v. Grienberger, der altdeutsche Heilspruch gegen fallende Sucht. — Henning, die Alaisfagen. — Martin, Kapengebet (zu Zs. 36, 368). — Schröder, Lückenbüßer.

Arkiv för nordisk Filologi. Utgivet genom Axel Kock. Ny följd. 10. bandet. Haftet 4.

Inneh.: Erik Brate, Fyrunga-stenen. — H. K. Fridriksson, um ordin dyggð, einna og breifa (breifa). — Janus Jónsson, Athugasemdir við visurnar i Eyrbyggju og skýringarnar á Þeim — R. C. Boer, Anmälen av "The tale of Thrond of Gate, commonly called Fareyinga saga, englished by F. York Powell". — C. C. Uhlenbeck, Anmälen af "W. Streitberg: Urgermanische Grammatik". — Elof Hellquist, Tillägg och rätteisor till Arkiv XIV. 1—46, 136—194.

Die neueren Sprachen. Hrsg. v. Wilh. Victor. 6. Bd. 1. Heft.

Inh.: Ernst A. Meyer, Beiträge zur deutschen Metrik. 1. — Fahrbendet, die fremdsprachlichen Lesebücher auf den höheren Mädchenschulen von Ostern 1895 bis Ostern 1897. — Berichte. — Vermischtes.

Zur deutschen Volkskunde Nr. 6 u. 7.

Inh.: (6.) Alb. Haaß, Volksthümliches aus Vogtsheim im bad. Markgräflerland. — (7.) J. Ph. Glock, Lieder und Sprüche aus dem Elsenthale.

Sagenkunde.

Rocco, Sorat., il mito di Caronte nell' arte e nella Letteratura. Torino, 1897. Clausen. (124 S. Gr. 8.)

Vor Kurzem erst haben wir Hefseling's treffliche Studie über Charon (vgl. laufl. Jahrg., Nr. 1, Sp. 24 fg. d. Bl.) besprochen. Rocco hat dasselbe Thema mit ähnlichen Mitteln und in gleicher Ausdehnung behandelt. Ref. hatte den Eindruck, als ob Hefseling das geschichtliche Hauptproblem schärfer gefaßt und klarer entwickelt hätte; wir verweisen, um uns nicht zu wiederholen, auf unsere Besprechung. Aber im Einzelnen wird man Hefseling's Resultate aus denen Rocco's ergänzen können, vor Allem in den Abschnitten über den etruskischen Charun und über Charon bei Dante und den italienischen Renaissancekünstlern. Den kühnen Hypothesen der vergleichenden und transcendentalen Mythologie steht R. sehr zurückhaltend gegenüber; doch hätte er manche Thorheit wohl noch schärfer abfertigen können.

Zoltin, Arthur, **Tiroler Alpensagen,** illustriert von Adolf Schladig. Stuttgart o. J. [1897]. Greiner & Pfeiffer. (X, 304 S. 8.) Geb. ℳ 7,50.

Das Buch versolgt nicht gelehrte Zwecke, es will keine eigentliche Sammlung Tiroler Volkssagen, vielmehr eine freie Bearbeitung gewisser Hauptzüge jener Sagenwelt bieten, in der Absicht, den Leser in diese einzuführen, ihn mit dem Charakter und den Hauptgestalten derselben vertraut zu machen. „Ich habe mich bemüht", sagt der Verf. im Vorwort, „aus allem zu Gebote Stehenden dasjenige herauszusuchen, was mir für die Grundidee der Sage am bezeichnendsten schien, dies sodann mit einem novellistischen Stoffe zu umgeben, welcher den sozusagen historischen Inhalt in keiner Weise beeinträchtigt, demselben vielmehr als passende Folie dienen soll. Dann kleidete ich die einzelnen Märchen in die gemeinsame Gewandung einer besonderen Novelle ein, in deren Rahmen sie sich als Spinnstuben-Erzählungen präsentieren." Der Verf., nicht in Tirol geboren, aber seit zwölf Jahren dort heimisch, steht also zwischen Sammler und Dichter, dem letzteren noch näher. Seinen Zweck hat er unseres Erachtens wohl erreicht; die Rahmenerzählung sowie die einzelnen Geschichten sind fesselnd geschrieben, und namentlich ist es zu billigen, daß er der Versuchung widerstanden hat, sie im Dialekt vorzuführen. Wir können das von Adolf Schladig wunderhübsch illustrierte Buch allen Freunden der Sagen- und Märchenlectüre bestens empfehlen.

Kunstwissenschaft.

Seesselberg, Friedr., **Die frühmittelalterliche Kunst der germanischen Völker,** unter besonderer Berücksichtigung der skandinavischen Baukunst in ethnologisch-anthropologischer Begründung. Mit 500 Textfiguren. Berlin, 1897. Wasmuth. (III, 146 S. 4.)

Mit einem Tafelwerk: Seesselberg, Die skandinavische Baukunst der ersten nordisch-christlichen Jahrhunderte in ausgewählten Beispielen bildlich vorgeführt. (26 Taf. Gr. 4.)

Der Verf., 1891 mit der Louis-Boissonet-Stiftung bedacht, um den Dom in Lund aufzunehmen, hat diese Aufgabe in her-

Digitized by Google

vorragender Weise gelöst. Das glänzend ausgestattete Tafelwerk vermittelte der deutschen Kunstgeschichte erstmals die genauere Kenntniß jenes vornehmen nordischen Denkmals, welches als kreuzförmige Pfeilerbasilika um 1074 begonnen, von König Knut IV eifrig gefördert schon 1145 eingeweiht, nach einem Brande 1234 erneuert und neu (?) gewölbt wurde. Die Ausnahmen desselben sind musterhaft. Die reichen Details, mit der Feder gezeichnet und durch Lichtdruck vervielfältigt, vereinigen die Treue der Photographie mit dem Ausdruck wahrhaft künstlerischer Nachempfindung. Mit Benutzung der unscheinbarsten Reste, der früheren Aufnahmen und Beschreibungen ist ein gelungener Reconstructionsversuch der Ursprungsanlage gemacht, der dem ausdauernden Fleiß und dem scharfsinnigen Nachdenken des Verf.'s das beste Zeugniß giebt. Um sein eigenes Urtheil auf breitere Basis zu stellen, hat der Verf. noch eine Reihe anderer Kirchen (Sigtuna, Aa, Oesterlars, Vdø, Gumlosa, Wisby, Drontheim und Vernes) in gleicher Weise aufgenommen und glücklich reconstruiert. Das Textbuch greift aber selbst über diesen Rahmen weit hinaus. Entgegen oberflächlich absprechenden Berichten sehen wir uns verpflichtet, den reichen Inhalt im Sinn des Verf.'s etwas ausführlicher wiederzugeben. Das Buch zieht die ganze nordische Kunstentwickelung in den Kreis der Betrachtung und giebt sich als ein erster Versuch, Ornament und Architektur bei den germanischen Völkern überhaupt entgegen der bisher beschreibenden, chronologisch orientierten Methode nach entwickelungsgeschichtlichen Grundsätzen systematisch aufzubauen. Auch hierbei verläßt den Verf. keinen Augenblick die Energie des Denkens und die Kühnheit neuer Combinationen: Die als Romanismus bezeichnete Kunst ist in ihrem Kern germanisch, die urwüchsigen Burg- und Tempelbauten sind Geburten aus der Urkraft der Volksseele, wie Sprache, Sitte und Lied, und die wahren Quellen germanischer Kunst. Die prähistorische Formenwelt ist der Hauptstrom in der Entwickelung, zu welchem gewisse Romanismen, durch das Christenthum vermittelt, als „Förmlichkeiten und Oberflächlichkeiten" hinzutreten, aber nur um in kräftiger Inzucht assimiliert zu werden und Reactionen zu erzeugen. Dies gilt zunächst vom Ornament. Die Zierformen der prähistorischen Künste werden monumental übersetzt, die Säule wird nach dem Vorbild der Bronzearbeiten gedreht, mit Strick- und Flechtwerk belegt, die Bögen und Kämpfer mit Zickzack umsäumt, daraus das englische Pfeifencapitäl und bei größter Vereinfachung eine Art Würfelcapitäl entstand. Der Keramik entstammen die phantasievollen Thierbänder, von der Krugform ist die ältere steile Basis beeinflußt, der altnordischen Mythologie ist der mit den Füßen Harfe spielende Gunnar Giukesssen und das nach dem Menschen schnappende Thier entsprossen. Unter den importierten Formen nimmt der heilige Baum mit den anbetenden Thieren die erste Stelle ein, welcher aus der buddhistischen Kunst kommend den Orient füllte, das ionische und korinthische Capitäl bildete und auf den kostbaren Webereien der heiligen Gewänder via Rom den Germanen übermittelt wurde. Er tritt seiner religiösen Bedeutung entkleidet mit oder ohne die anbetenden Thiere, einfach oder doppelt (als Baumschleife) in die Formenwelt des Nordens ein und verliert sich einerseits in die Bänder mit fressenden oder sich verfolgenden Thieren, andererseits in die blätterlose Schnürung des Flechtwerks. Aehnlich wird das orientalische Motiv der bewachenden Löwen und Greifen, des thierüberfallenden Löwen, des sagenden Königs behandelt. Und das korinthische Capitäl entkleidete der Germane erst seines reichen Blätterschmuckes, um das so entstehende, nackte Würfelcapitäl in raffiosem Formentrieb mit den ureigenen Bildungen der heimischen Kunst neu zu beleben (vgl. Dehio 579). In gleicher Weise löst sich die Baukunst in heimische und importierte Elemente auf. Die norwegische Holzbaukunst entwickelt sich aus dem vorgeschichtlichen Höhlen- und Gräberbau zum bäurischen Blockhaus, mit Hülfe der Schiffsplankentechnik zum Reiswerk des Bauernhauses und des heidnischen Tempels, der mit seinem schwellenschützenden Spalegang die unmittelbare Vorstufe der dreischiffigen Holzbasilika ist. Andererseits erwuchsen aus den alten Rundburgen die starkbefestigten Rundkirchen Jütlands, Südschwedens und Bornholms, welche mehrgeschoffig gewölbt und mit Waffenräumen, Laufgängen und Zinnen bewehrt waren, dann aber in friedlichen Zeiten die schwere Rüstung ablegten und „berkirchlicht" als centrale Doppelcapellen in die Entwickelung traten (so auch die Pfalzcapellen Karl's des Großen in Nymwegen und Aachen). Der Langhausbau dagegen verläugnet seinen südlichen Ursprung nicht und ist in Norwegen (Drontheim) von englisch-normannischen, in Schweden (Lund) von deutschen Einflüssen getragen. Doch setzte man auch ihm westlich den befestigten Rundthurm vor, der bald quadratisch, dann rechteckig, dann auseinandergeschnitten und mit Zwischenhaus versehen die doppelthürmige Westfront ergab, wobei die ursprüngliche Waffenkammer zur Empore ward. Als Höhepunkt der Entwickelung erscheint der Lunder Dom, welcher die deutsche Bewegung überflügelnd sogar das erste Beispiel der durchaus gewölbten „Kreuzschiffpfeilerbasilika" in Verbindung mit dem Echternacher System (zwei secundäre Apsidenbögen durch einen Hauptbogen vereinigt) darstellt.

Im Interesse des Verf.'s muß man aber bedauern, daß er eine locale mit einer viel weiteren Aufgabe so unlöslich verknüpft hat. Dadurch ist es zunächst sehr erschwert, die nothwendige Erklärung des Tafelwerkes aus dem Text zusammenzusuchen, zumal beim Mangel eines Registers und bei der Gepflogenheit des Verf.'s, die Hauptsachen in den Anmerkungen zu erledigen. Gegen die Resultate ist nichts einzuwenden, sie treffen mehr als der Verf. meint, mit der älteren Auffassung zusammen. Nur ist die erste Wölbung des Lunder Doms (1145) nicht so zweifelsfrei, da das entscheidende Kriterium, die Gratanfänger, sich nicht nachweisen lassen. Auch die englisch-normannische Baukunst dieser Zeit blieb bei Gurtbögen ohne nachfolgende Wölbung stehen, und die quadratische Feldereinheitung ist bei der deutschen Flachdeckbasilika ganz gewöhnlich. Schwerer wird der Nebenzweg von der Verbindung mit einer localen, noch Ezan so peripherischen Kunstweit betroffen. Gewiß lassen sich Entwickelungsreihen am leichtesten an den Rändern und Rästen bloslegen, wo entgegengesetzte Culturen unvermittelt aufeinanderstoßen. Aber es ist doch bedenklich, wenn die Fäden so fühn von Asien nach Norwegen und nur auf einzelne, interessante Puncte gezogen werden. Auch ist die Darstellung nicht ganz glücklich geordnet, durch die nebenherlaufende Denkmälerbeschreibung zu sehr gebrückt, oft nur skizzenhaft umrissen und zu spärlich mit Belegen gestärkt, um den verdienten Beifall zu erzwingen. Das System wird vorläufig stolz und unabhängig hinausgestellt ohne Auseinandersetzung mit den bisherigen Bahnbrechern wie Springer, Dehio, Goldschmidt, und ohne Fühlung mit den bereits gewonnenen Resultaten. Da aber der Verf., was von Anfang räthlich gewesen wäre, Einzelarbeiten über die Ornamente, das Capitäl, die Festungskirche in Aussicht stellt und in Zukunft gewiß vom Centrum der germanischen Culturwelt ausgehen wird, so wäre es Unrecht, ihm schon hier mit kleinlicher Kritik zu begegnen. Die Methode selbst, die ja Springer schon meisterhaft handhabte, wird bei einiger Abklärung sich brauchbar erweisen. Die scharfe Zerlegung und Zurückführung der Formen, die kräftige Betonung der Typen und Schöpfungsbauten, die Kunst, mit eignen Augen zu sehen, die gesunde germanische Grundstimmung sind dafür verheißungsvoll. Daß sich einige kräftige Irrthümer mit eingeschlichen, hat der Verf. richtig vermuthet. Wir rechnen dazu die Ableitung des antiken Capitäls vom heiligen Baum, die Beurtheilung der altchristlichen Symbole, des Chorkreuzes

Digitized by Google

als Romanismus, der Bücherhallen, der Kunstlosigkeit des Protestantismus, den sehnsüchtigen Blick nach dem Quellenculi Baldr's und dem hehren Bild Freya-Maria's. Der Weg der doppelthürmigen Westfront ist doch erwiesener Maßen durch die Cluniacenser, in Deutschland durch die Hirsauer bezeichnet. Eher läßt sich das immer noch unerklärte Schema der Landkirchen mit dem Thurm über dem Altarhaus auf den germanischen Burghau zurückführen. Die befläglete, unbärtige Figur im Lunder Dom mit Kreuzstab und Kugel ist unmöglich „Knut der Heilige", sondern Michael (vgl. Stuhlfauth, die Engel S. 205). Es ist ferner nicht rathsam, zwei an Kryptensäulen gestellte Figuren (S. 119) als Spottbilder auf Thor und Freya zu deuten. Der Mann wenigstens darf sicher als der haltende Steinmetz erkannt werden, dem wir so oft begegnen. Daß der Verf., seinen einleitenden Grundsätzen zum Trotz, Chronologie und Vergleichung ausgiebig benutzt, wird ihn für die Zukunft hindern, diese ersten Grundlagen historischer Erkenntniß aufzugeben und ihm selbst mehrere offenbare Tragikschlüsse seines Systems ausdecken. Aber im Ganzen stehen wir nicht an, das Werk als hochbedeutsam, in gewissen Grenzen als epochemachend zu bezeichnen. B.

Zeitschrift f. christliche Kunst. Hrsg. von A. Schnütgen. 11. Jahrg. 1. Heft.

Inh.: Sterk, Beissel, das Evangelienbuch des erzbischöflichen Priesterseminars zu Köln. (Mit Abb.) — Paul Keppler, Kanzeln aus mittelalterlichen Dorfkirchen. (Mit Abb.)

Pädagogik.

Schäfer, Lic. theol., Rudolf, **Die Vererbung.** Ein Capitel aus einer zukünftigen psycho-physiologischen Einleitung in die Pädagogik. Berlin, 1898. Reuther & Reichard. (VIII, 112 S. Gr. 8.) ℳ 2.

Damit der Erzieher sich darüber klar werde, was er eigentlich beim Beginn seines Erziehungswerkes vorfindet, hält S. es für wünschenswerth, daß in den Studienplan der Pädagogen auch Physiologie und Psychologie aufgenommen werde. Ein wichtiges Capitel, die Vererbungslehre, versucht er in den Grundzügen darzustellen. Er liefert einen Ueberblick über die Theorien von den ältesten Zeiten her, verweilt bei der Frage der Vererbung erworbener Eigenschaften, beleuchtet die Anschauungen Weismann's und seiner Gegner, bespricht die Vererbung von individuellen Eigenschaften und Krankheiten und berührt das Problem des Antheils der beiden Geschlechter an ihrem Product. — Der Wunsch, der S. die Feder in die Hand gab, ist recht erfreulich. Aber eine Behandlung des verwickelten, in seinem Thatsachenmaterial sich geradezu täglich bereichernden Vererbungsproblems muß bei Jedermann, der die wesentlichen Gebiete der Naturwissenschaft und Medicin nicht schon ex fundamento durchgearbeitet hat, auf ein Excerpiren und Referiren ohne Anschauung, ohne die Möglichkeit einer Abwägung von Gründen und einer selbständigen Urtheilsabgabe hinauslaufen. Daß S. auf unbekannten Boden getreten ist, läßt sich aus dem ersten Satz erkennen. Wissen wir darum auch von einer Kritik der Einzelheiten absehen, so ist seiner Anregung doch lebhafter Widerhall zu wünschen. —yg—

Katechetische Zeitschrift. Hrsg. v. A. Spannth. 1. Jahrg. 5. Heft.

Inh.: H. Malo, die katechetische Weiterbildung der Geistlichen. — W. Hoffmann, katechetische Winke und Warnungen von andern und von mir. — Th. Harbeland, katechetische Behandlung des 3. Hauptstück. (Schl.) — Haase, Evangelium des Sonntags Cantate. Joh. 16, 16—23. — O. Thel, Evangelium des Sonntags Rogate. Joh. 16, 23—30. — A. Hoffmann, Pfingsten. Apg. 2, 1—13. — G. Elert, eine Konfirmandenprüfung. Entwurf über Joh. 15, 4a.

Der praktische Schulmann. Hrsg. von Fr. Sachse. 47. Band. 3. Heft.

Inh.: Horn, Theorie und Praxis. — L. Stsam, unsere ältesten Lehnwörter in kulturgeschichtlicher Beziehung. — G. Reinicke, Hieronymus Savonarola. — Emil Zeißig, die Hervorhebung der Bedeutung der Formen im formenkundlichen Unterricht. — Deutscher Sprachsaal. — A. Schubert, Wie sollen wir in der Schule das g sprechen lassen? — Paul Weigeldt, Kranichon und Lindwurm.

Zeitschrift für das Realschulwesen. Hrsg. von Em. Czuber, Ad. Bechtel u. M. Glöfer. 23. Jahrg. 4. Heft.

Inh.: Mier. Wernicke, zur Frage der sprachlich-logischen Schulung. — A. Bechtel, zur „Minderleistung" der Realschüler bezüglich der Correctheit und Gewandtheit im deutschen Sprachausdruck. — Ed. Seemann, das abgekürzte Subtrahirverfahren. — Das höhere Schulwesen des „Banton de Vaud". (Schl.)

Zeitschrift für weibliche Bildung in Schule und Haus. Hrsg. von Wilh. Buchner. 26. Jahrg. 8. Heft.

Inh.: Nachruf für Dr. Geissenhagen-Elberfeld. — Ueber Frauenstudium. — Die Ziele der wissenschaftlichen Fortbildungscurse für Lehrerinnen in Königsberg. — Geisteswalder Ferienwoche 1898.

Zeitschrift f. Turnen u. Jugendspiel. Hrsg. von H. Schnell u. H. Wickenhagen. 7. Jahrg. Nr. 2.

Inh.: Desteelen, Karl Zimt. — Sickinger, zu Alfred Maul's 70. Geburtstage. (Schl.)

Vermischtes.

Sitzungsberichte der kgl. preuß. Akademie der Wissenschaften zu Berlin. 1898. Heft 20. Gesammtsitzung.

Inh.: Schulze, über amerikanische Serpentinvölker. — Borchardt, über die Correction des Sandsteinmaterials der Tempelbauten auf Philae.

— philologisch-historische Classe. 1898. Heft 21.

Inh.: Bahlen, hermeneutische Bemerkungen zu Aristoteles' Poetik. (Forts.)

— physikalisch-mathematischen Classe. 1898. Heft 22.

Inh.: Munk, über die Ausdehnung der Sinnesfphären an der Großhirnrinde.

Sitzungsberichte der math.-phys. Classe der k. b. Akademie der Wissenschaften zu München. 1898. Heft 1.

Inh.: W. v. Gümbel, über die in den letzten Jahren in Bayern wahrgenommenen Erdbeben. — A. Hartig, über den Einfluß der Ausästung und der Wurzelverminderung auf die Größe, Form und anatomische Zusammensetzung des Holzjuwachses der Bäume. — J. H. Franke, Koordinaten-Transformationen in geodätischen Dreiecknetzen. — F. Lindemann, über gewisse Umkehrprobleme auf der Theorie der elliptischen Integrale. — E. v. Fedorow, die Resultate der Feldspathstudien. — A. Pringsheim, zur Theorie des Doppel-Integrals. — S. v. Merz, das Fraunhofer-Objectiv. — J. Staef, Zur Radiotrizung von Flüssigkeiten und damit zusammenhängende Erscheinungen. — C. Selenka, über die Architektur des Orangutan-Schädels. — E. v. Loumel, über aus Kalkspath und Glas zusammengesetzte Novoll'sche Prismen. — H. Glan, theoretische Untersuchungen über elastische Körper und Elektricität.

— Philosophisch-philologische u. historische Classe. 1897. Heft 3.

Inh.: v. Petlenkofer, Eröffnungsrede. — Th. Lipps, Suggestion und Hypnose. — H. Riggauer, zur kleinasiatischen Münzkunde. — Einsendung von Druckschriften.

Universitätsschriften.
(Format 8., wo ein anderes nicht bemerkt ist.)

Heidelberg (Inauguraldiss. **naturw.-mathem. Fac.**). Fr. J. Alway, über die elektrolytische Reduction der Nitrobenzaldehyde. (40 S.) — J. F. Bottomley, über das Verhalten der Di- und Tri-halogensubstitutionsprodukte des Benzols bei der Kontonsynthese nach Friedel-Crafts. (35 S.) — A. Dietz, zur Kenntnis der Acetalidität der früher extensiven Verwaltung und der später intensiven Selbstbewirthschaftung eines mittleren ostelbischen Rittergutes mit vielfach wechselnden, von Natur sehr verschiedenen und daher im Ertrage unsicheren Böden, unter früher wie später gleichen Verhältnissen. (16 S. u. 1 Karte.) — Hans Czerny, Versuche über Indajol- und Indoxazenbildung. (56 S.) — Wilh. Oederich, über p-Oxymethylbenzoesäure und einige Derivate derselben. (28 S.) — Max Dienstbach, über Jodoso-, Jodo- und Jodoniumverbindungen des m-Kresols. (31 S.) — Heinr. Tecklenburg, über p-Oxyiso-oxydemethylalkohol u. seine

Digitized by Google

Umwandlungsprodukte. (58 S.) — Herm. Feith, über Esterbildung. (36 S.) — A. Fischer, über die isomeren Caroylamine. (35 S.) — Ludw. Gerns heimer, über die Bildung von Estern aromatischer Carbonsäuren und deren Verseifung. (28 S.) — Wilh. Grittefien, ein Beitrag zur Kenntniß der aromatischen Aldehyde. (34 S.) — G. Hatmann, Untersuchungen über Dacke'sche Base. Die Reduktionswirkung von trockenem Chlorwasserstoff und Ammoniak und die Dampfdichte des trockenen Salmiaks. (24 S. u. 2. Taf.) — Wilh. Heimann, 1) über Azofarbstoffe aus Methylphenylazelain. 2) Ueber die quantitative Trennung der Selensäure und Tellursäure von Schwefelsäure und Phosphorsäure. (39 S.) — Albert Hetz, über Condensationen von Zimmtaldehyd mit Acetessigester. (35 S.) — D. S. Jerdan, über die directe Vereinigung des Kohlenstoffs mit Wasserstoff. 2) Ueber einige Condensationen mit Acetondicarbonsäureester. (41 S.) — Rob. Kahn, über Azofarbstoffe aus Methylphenylazelain und Phenylazelon. (39 S.) — Carl H. Kielborn, Beiträge zur Kenntniß der Friedel-Crafts'schen Reaction. (34 S.) — Wilh. Kreuder, zur Kenntniß der aromatischen Sulfin- und Sulfosäuren. (35 S.) — A. Leeb, zur Kenntniß der aromatischen Sulfon- und Sulfinsäuren. (35 S.) — H. Magnus, Beiträge zur Anatomie der Tropaeolaceen. (50 S. — Wilh. Molz, 1) über das „Westolen und Acten" und über angeblische Umlagerungen in der Menthonreihe. 2) Ueber v. Duvelaroborsäure. (40 S.) — Wilh. Pempel, 1) über die Einwirkung von Halogen auf ungesättigte aliphatische Halogenverbindungen. 2) Zur Kenntniß der m-Toluolsulfosäure. (38 S.) — A. Pfaff, über die elektrische Leitfähigkeit organischer Säuren. (27 S.) — Harry von Pittelkow, das Wurzelsystem unserer Kulturpflanzen und seine Beziehungen zu Boden, Cultivirung und Fruchtfolge. (104 S. u. 1 Taf.) — Hans Röhrig, 1) über einige neue Oxyazokörper und Triphenoxyazine. 2) Ueber einige Derivate der Paraoxybenzoesäure. (41 S.) — W. Ruschanowit, 1) über Abkömmlinge des m-Diäthylphenols und deren Constitution. 2) Beitrag zur Beurtheilung der Diphenylmethanfarbstoffe. (57 S.) — Ernst Saam, 1) über den zeitlichen Verlauf der Einwirkung des Kaliumpermanganats auf Wasserstoff, Kohlenoxyd und einige organische Gase. 2) Ueber die beiden allotropen Formen des Mangandioxyds und über das Hydratisirungsvermögen. (51 S.) — Fr. Schaarschmidt, zur Kenntniß der Jodobenzoesäure. 2) Ueber die Einwirkung von aromatischen Senfölen und von Thiophosgen auf Phenoläther bei Gegenwart von Aluminiumchlorid. (43 S.) — M. Schartwin, Beiträge zur Isomerie der Ketoxime. (30 S.) — A. Schwarz, Synthese hydroaromatischer Verbindungen mit ungesättigter Seitenkette. (43 S.) — Anton Strup, Beiträge zur Kenntniß der Verbindungen des Collodiumzustandes. (32 S.) — Max Wegner, über Derivate des Amidotetramethyldiphenylendiamins. (60 S.) — Herm. Weil, 1) Beiträge zur Kenntniß der Westlives-Diäsene. 2) Ueber die Kalischmelze des Diphenylmethons. (35 S.) — Wilhelm Weng, 1) über quantitative Metallfrennungen in ammoniakalischer Lösung durch Wasserstoffsuperoxyd. — 2) Ueber die quantitative Trennung des Zinkoxydes von anderen Metallen durch Oxydation im Sauerstoffstrome. (41 S.) — Otto Wollweber, 1) über Condensationen mit Hilfe lactonartiger Verbindungen. 2) Methode zur Gewinnung aromatischer Nitrilbenzamalon- und Acrylsäuren. (70 S.) — Otto Wurst, über die elektrolytische Reduction von aromatischen Nitrokörpern bei Gegenwart von aromatischen Aldehyden. (34 S.)

Stundenprogramme.

(Format 4., wo ein anderes nicht bemerkt ist.)

Saargemünd (Gymnas.), Friedrich Scherer, zur Methodik des mineralogischen Anfangsunterrichts. (19 S.)

Saaz (Böhmen) (Ob.-Gymnas.), Franz Mach, zur Geschichte der Theorie des principiellen Verhältnisses zwischen „Staat" und „Kirche". (24 S. 8.)

Salzburg (Gymnas.), J. Widmann, zwei Beiträge zur Salzburgischen Geschichte. (28 S. 8.)

Salzwedel (Gymnas.), Karl Brandt, Aufstellung eines Kanons der in der Prima zu lesenden Briefe Cicero's. (S. 1—8.) — Gustav Legerlotz, aus Heimath und Fremde. Nach- und Umdichtungen. (S. 9—16.)

Schäßburg (Gymnas.), Rich. Schuller, Geschichte des Schäßburger Gymnasiums. Forts. u. Schluß. (173 S.)

Schleißheim (Gymnas.), Franz Stolle, wo schlug Cäsar die Usipeter und Tenkterer? Wie überbrückte er den Rhein? (15 S.)

Schweinfurt (Gymnas.), Richard Karl Noad, Beiträge zur Geschichte der Reichsstadt Schweinfurt am Anfgang des Mittelalters. (44 S. 8.)

Speier (Gymnas.), Karl Hammerschmidt, die Ornithologie des Aristoteles. (80 S. 8.)

Straßburg i. E. (Bischöfl. Gymnas. an St. Stephan), Baumuch, das verallgemeinerte Malfatti'sche Problem nebst fünf demselben äquivalenten Aufgaben. (40 S.)

— (Evg.), Herm. Thoma, ein Problem aus der Variationsrechnung. (19 S.)

Straßburg i. Wpr. (Gymnas.), A. Scotland, die Odyssee in der Schule. (Forts.) (22 S.)

Straubing (Gymnas.), Max Zistl, über Zündung. Historische Darstellung, kritische Besprechung und Eintheilung der Feuerzeuge nach den Grundsätzen der Energielehre nebst den neuen Constructionen zur elektrischen Lampenentzündung. (36 S. 4.)

Stuttgart (Eberhard Ludwigs-Gymnas.), Herzog, die Alexanderchronik des Meisters Babiloth, ein Beitrag zur Geschichte des Alexanderromans. (60 S.)

— (Realgymnas.), Roth, Gustav Freytag. (43 S.)

— (Fr. Eugens-Realschule), E. Högg, das Freihandzeichnen nach Körpermodellen und Naturobjecten im Schulzeichnenunterricht. (30 S. u. 75 Abb. auf 16 Taf.)

Taubertbischofsheim (Gymnas.), Th. Pflieger, Musonius bei Stobaeus. (27 S.)

Teschen (Gymnas.), R. Fritsche, Centennarfeier der österreichischen Volkshymne. (S. 1—4. 8.) — G. Koromay, die Märchenallegorie des L. Apuleyus »de Psyche et Cupidine« nebst einem Anhang über Ursprung, Alter, Compestion und Bedeutung derselben. (S. 5—26. 8.)

— (Ob.-Realschule), Friedrich Jenker, zur Jahrhundertfeier der österr. Volkshymne. (S. 1—6.) — Johann Kralik, Kataleg der Lehrerbibliothek. (S. 7—54.)

Thurn (Pregymnas.), Heinrich Lempfried, Kaiser Heinrich II am Münster zu Thann. Ein Beitrag zur oberrheinischen Kunstgeschichte. (61 S. 8.)

Teier (Gymnas.), Mittheilungen über die Studienstiftungen beim Königlichen Friedrich-Wilhelms-Gymnasium. (47 S.)

Trieft (Gymnas.), Franz Stadelmann, die Burgschaft. (Forts. u. Schluß.) (39 S. 8.)

Troppau (Gymnas.), Heinrich Sedlezik, über den logischen Aufbau der ersten und zweiten olynthischen Rede des Demosthenes. (18 S. 8.)

Mähr. Trubau (Ob.-Gymnas.), Joh. Traunwieser, die Physiologie als Grundlage der Grammatik vom wissenschaftlichen und pädagogischen Standpunkte und kurz beantwortet. (30 S. 8.)

Tübingen (Gymnas.), Adolf Baumeister, über Schiller's Lehrtasich, insbesondere in ihrer Beziehung zur Kantischen. (60 S.)

Rivista d'Italia. Anno I. Fasc. 4.

Sommario: A. Fogazzaro, un grande poeta dell'avvenire. — F. Tocco, la psicologia del sentimenti. — V. Agnoscor, l'ora-pec via (versi). — D. Gnoli, Bramante in Roma. — Italiani e slavi oltre il confine orientale. — A. Doria, Allodoia (novella). — P. Lioy, i microbi dei linguaggio. — G. Bogietti, l'equilibrio instabile nelle presenti condizioni politiche della Francia. — A. Nicoletti-Altimari, tradizioni e leggende abissine.

The Hansel Zasshi. A. Montiey Magazine in English, edited by Japanese. Vol. XIii. No. 2.

Cont.: S. Takahashi, development of the Japanese idea of international law. — N. Sakuma, on Japanese casender. — D. Santô, on the pits and other remains and relics of the stone-age discovered Morita Village in the province of Mutsu.

The Athenaeum. Nr. 3678, 79.

Cont.: (3678.) History of England under Henry IV. — The foreign policy of Louis XV. — Hale White's defence of Wordsworth. — A history of Pembroke college, Oxford. — Drake and the tudor nevy. — New novels. — Australasian literature. — Scottish fiction. — The wars of the nineteenth century. — American literature. — Henshaw's plot against the protector; The dictionary of national biography; Prof. Buehler. — Literary gossip. — Science. — Fine arts. — Music. — Drama. — (3679.) Mailock's aristocracy and evolution. — The biografical edition of Thackeray. — The story of our English towns. — The coptic new testament. — Wyndham's edition of Shakespeare's poems. — New novels. — Books of travel. — Short stories. — Translations from Horace.

Die Zukunft. Hrsg. von M. Harden. 6. Jahrg. Nr. 31.

Inh.: A. Enlenburg, Paragraph 175. — Karl Peters, die Besiedelung unserer Colonien. — Georg Adler, die sociale Frage im Alterthum. — Jul. Thilo, die Farbstoffindustrie. — A. Holz und Harry Graf Kessler, Selbstanzeigen. — Plutus, Bankdirectoren und Aufsichtsräthe.

Oesterreichisch-Ungarische Revue. Hrsg. u. red. von A. Mayer Wyde. 23. Bd. 2./3. Heft.

Inh.: J. H. Schwicker, die Zigeuner in Ungarn. (Schl.) — Chr. Hauser, Weihnachten in Langenthel. — George Deutsch, die

Digitized by Google

Anfänge des Fabrikwesens in Brünn. — Bernh. Münz, P. Simon Rettenbacher. (Schl.) — Geistiges Leben in Oesterreich und Ungarn. — Oesterreichisch-ungarische Dichterhalle.

Nord und Süd. Eine deutsche Monatsschrift. 22. Jahrg. Mai.

Inh.: May Biola, O. Peccini. Roman. (Schl.) — Rud. von Gottschall, aus meinen Knabenzeit. Erinnerungen. (Schl.) — Sigm. Mehring, Gedichte. — L. Fries, der Schmerz. — Marga v. Reny, Erecus. — Eine Frühlingsfahrt auf den Bergen.

Deutsche Dichtung. Hrsg. von K. E. Franzos. 24. Bd. Heft 2.

Inh.: Bianca Bobertag, die Kentanin. Roman. (Forts.) — H. William, die Besten. — Maria Solina, Abschied. — Gräfin M. Keyserling, Frühlingsklage. — Rud. Knussert, Abschied. — Hans M. Grüninger, ein Königstraum. — Leude Günther, „Ich war so wild . . .“ — E. Galli, Benzianisch. — K. A. Hackingshaus, Glück. — H. Stodte, unter dem Apfelbaum. — Jos. Krehling, alte Klänge. — Paul Driese, Muth. — Josef Wilimiper, Schergeschichten. — H. Bromle, Liebesjahrt. — Victor Mandeimer, wer mag sie sein? — May Kiefewetter, el Temblor. — J. J. Straus, Erde und Mensch. Aus dem Englischen. — A. K. T. Tirie, Scham. — Otto Limbeck, Meine Blumen . . .“ — Kleinrussische Volksliedet. Uebers. von K. E. Franzos. — Bäeries von Münchhausen, Schmetzennächt. — Th. Bulpius, Sprüche. — K. E. Franzos, ein Liebesbandel à l'empire.

Vom Fels zum Meer. 17. Jahrg. 16./17. Heft.

Inh.: (16/17.) Rud. Steap, die letzte Wahl. Roman. Forts.) — M. Broeiner, Florica. Eine Erzählung aus Rumänien. (Schl.) — Der Sammler. — O. Krauer, wohin gehen wir zum Sommeraufenthalt? — Hoffmann von Fallersleben. Ein Gedenkblatt zu seinem 100. Geburtstage. (Mit Portr., Illustr. u. Brief.) — A. Wendt, Hauptwerke der antiken Kunst. 5. (Mit Illustr.) — A. Theinert, am Seufer. — Ein neuer Jugge zur Bentiagruppe. Mit Illustr.) — Paul Lindau, ein Ausflug in die adriatische Türkei. (Schl.) — J. Hofmann, Zugmaschine und Lyslallon. (Mit Illustr.) — (17.) Ernst Eckstein, die Tochter. Novelle. — G. Lehnert, Bild und Rahmen. (Mit Illustr. — Am Eingang der Musikstraße in Kairo. — J. G. Hert, eine Landesgemeinde in Trogen. (Mit Illustr.) — A. Bitter, Spruch. — G. Klitscher, Kreutner, Jan Steenvanit und Maxim. Pleßner und sein Berläufer. (Mit Portr.) — R. E. Petermann, die Schneeberghahn. (Mit Illustr.) — Tau oder Wasseraufschreibung durch die Blätter der Pflanzen? — König Albert von Sachsen. (Mit Portr.) — E. Julda, Bertröstung. Gedicht.

Militär-Wochenblatt. Red.: v. Efforff. 83. Jahrg. Nr. 35/36.

Inh.: (37/39.) Personal-Veränderungen rc. — 37.) Zum 25. April 1898, dem 70. Geburtstage des Fürsten Bismarck. Regierungsjubiläums Sr. Majestät Königs Albert von Sachsen. — Das Reiten in der deutschen Armee. (Schl.) — Die Zahl im Kriege. — Capitulanten-Spielleute. — (38.) Das „Knn-Metrik“ des Oberlieutenants Mayer. — Unteroffizierdienstzeit. — (39.) Premierlieutenant z. D. v. Hillet z. — Psychologie im Kriege. — Ueber die Ausbildung zum Offizier in der Armee der bedeutigsten Staaten von Nordamerika.

La Cultura di Ruggero Bonghi. Nuova Serie diretta da E. de Ruggiero. Anno XVII. Nr. 8.

Sommario: B. Labanca, G. B. Milto de Rossi, la basilica di S. Nicolò di Bari è Palatina? — L. Gambera, Ph. Storia-Brisac. Frédéric-le-nouvelle, A. Rosso, la riforma dell'educazione. — A. Mancini, A. Cervellhezi, manuale del metodo storico. — G. de Lottis, G. Sand, lettres à Alfred de Musset et à Sainte-Beuve. — L. Oropalto, G. D'Annunzio, la città morta.

Revue critique. Dir.: A. Chuquet. 32ième année. Nr. 19.

Sommaire: Wenkleis, Xenhyle. II et III, l. — Uhlenbeck, phonétique zamerite. — Regula, la opatione verbal, IV, 8—10. trad. Eggeling. — Dieter, phonétique du germanique primitif. — Toivo, Saint Pierre Orseolo. — Rose, histoire de Worms, II. — Violiet, histoire des institutions politique et administratives de la France. — A. de Boislisle, Saint Simon, mémoires, XIII.

Die Grenzboten. Red.: J. Grunow. 57. Jahrg. Nr. 17.

Inh.: H. Bortels, Joseph Chamberlain. — Schäden der preußischen Verwaltung. — H. Ulrici, Adolf Stahr. — H. Groth, Rhybotte Tandei. — Mosquitofrage und Kanalgeschichten.

Allgemeine Zeitung. Beilage. Hrsg. v. D. Bulle. Nr. 84—89.

Inh.: (84.) Sitten und Gebräuche auf den italienischen Universitäten. — Eine neue französische Literaturgeschichte. 1. — (85/86.) J. Ureth, deutsche Gymnasialreform am Ende Cenix. — Sigmund Schott, Pariser Augenblicksbilder aus der Zeit des großen Krieges. — (86.) F. v. Krones, aus dem Briefwechsel der Cara Gräfin de Piccolomini. — (87.) Franz Dingeus, die Kunst der Töne und das Gehör. — F. Tuckhum, Feuerschutzrecht der deutschen Bäderschiffe. — (88/89.) H. Singer, die deutschen elektrischen Gebeschiffahrte. — (88.) Franz Gehrke, das Mortenbrücken. — (89.) R. Kaufch, die Festsmahl zu Ehren des kunsthistorischen Institute in Florenz.

Das Magazin für die Literatur. Hrsg. von R. Steiner u. O. C. Hartleben. 67. Jahrg. Nr. 15—16.

Inh.: (15 16.) Th. Achelis, Volksfeste und Gaukelfeste. — E. Mortens, aus der Dresdener. — L. Pelten, die ersten Schauspielerinnen in Frankfurt. (Schl.) — (15.) Victor Thorbonnit auf der Suche nach den Mysteriösen. Autorit. Nebert, von M. Spitzer. — W. Zitter, Uebergänge. — Zur traumatischen Technik Ibsens. — (16.) Herm. Heiter, neue Erzählungskünstler. 2. Übergeschlechter. — Otto Jul. Bierbaum, ein Roman ohne Feigenblatt. — Das Trauma als literarische Bismarck der Gegenwart. — Neue und alte Tramatik.

Illustrierte Zeitung. Red.: Franz Metsch. Nr. 2861. (110. Bd.)

Inh.: Max Dittrich, die Jubiläumsfestschriften in Dresden. — Die Jubiläumsfestschriften in Leipzig. — Die am 1. April eröffnete „Ehe Handelsbeschränkte Deutschlands in Leipzig. — Partnaysiches Jubiläumsbesitzhaus. Berth. Vogel, Otto Stolle. — Anton Seidl. — May Weinberg, Salomon Stricker. — Emil Kronert, der Bergsteig in der Literatur in Böhmen. — Rich. Knötel, die Uniformen der Heere Spaniens und der Vereinigten Staaten. 1. Spanien. 2. Die Vereinigten Staaten. — V. Kircher, die Kriegsflotte der Vereinigten Staaten. — Max Jungenberg, das Goudenbild. Novelle. — Hanno-er, der musikalische Mittelpunkt und die Fremdenstadt Nordwestdeutschlands.

Prometheus. Illustr. Wochenschr. üb. d. Fortschritte in Gewerbe, Industrie u. Wissenschaft. Hrsg. v. D. R. Witt. 9. Jahrg. Nr. 28/29.

Inh.: E. Sterne, die Rolandsäule (Mit Abb.) — C. R. Witt, über Durchführungsmaschinen. (Schl.) — J. Lanner, das Fahrrad, seine Herstellung u. seine Verwendung. (Schl.) — Neues über die Verwendung der Hochofengase zur unmittelbaren Krafterzeugung.

Die Umschau. Uebersicht über die Fortschritte und Bewegungen auf dem Gesammtgebiet der Wissenschaft, Technik, Literatur u. Kunst. Hrsg. von J. H. Bechhold. 2. Jahrg. Nr. 17/18.

Inh.: (17/18.) A. Meyer u. Botherie Fitzlerman, was ist Bildung? — (17.) Emil Müldeck, die Geschichtsschreibung im vergangenen Jahre. — P. Jensen, die Physiologie im vergangenen Jahre. (Schl.) — Die Schwankungen der Ebbe und ihre Bedeutung für die mittlere Meereshöhe. — (18.) An. Bechhammer, Nachlaß auf die Saiten in der Winterstille 1897/98. — L. Schmidt, die Industrie der Conditionierten und füllbaren Gase. — Joh. Sobotsoha, die Fortschritte der Thiermedizin in den letzten zwei Jahrzehnten.

Ausführliche Artikeln

erschienen über:

Fricke, Rob. u. F. Klein, Vorlesungen über die Theorie der automorphen Functionen. 1. Band. (Gudet: Zischr. f. d. Realsch. XXIII, 4.

Friedrich, Johann, Jakob Frohschammer. (Ebd.)

Fünfzig Jahre unter d. Oberbefehl Gottes. Benedikten: Theol. Litbl XIX, 17.)

Hilpredit, H. V., recent research in Bible lands, its progress and results. (Ebd.)

Jüttner, J., de Polemonis rhetoris vita, operibus, arte. (Wschr. f. class. Phil. XV, 18.)

Kaschnig, Ed., Anleitung zum Studium der französischen Philologie für Studierende, Lehrer und Lehrerinnen. (Rambeau: Die neueren Sprachen. VI, 1.)

Lutoslawski, W., the origin and growth of Plato's logic with an account of Plato's whole creed and of the chronology of his writings. (Susemihl: Ebd.)

Moriarty, F. M., A French grammar for schools, based on the principles and requirements of the »Grammatik Society«. Part. I et II. (Bloch: Ebd.)

Powell, J. Hort, the tale of Thrond of Gate, commouly called foereyinga saga. (Bect, Arkiv for Nordisk Filologi. N. F. X, 4.)

v. Siebold, Ph. Fr., Nippon. 2. Bd. 2. Aufl. (Etrobl: Zischr. f. d. Realschulw. XXIII, 4.)

Sanderd, H. A., die Quellenexamination im 21. u. 22. Buch des Livius. I. Th. (Soltau: Ebd.)

Strack, H. D., Einleitung in das Alte Testament einschließlich Apokryphen u. Pseudepigraphen. 5. verb. Aufl. Boehmer: Theol. Litbl. XIX, 17.)

Streitberg, W., urgermanische Grammatik. (Uhlenbeck, Arkiv f. Nordisk Filologi. N. F. X, 4.)

Tyoutos, Chrestos u. Manatt, J. Irving, The Mykenaean age. Myres: The Classical Review. XII, 3.)

Wistle, J., Lehrbuch der Physik. Deutsche Ausg. von Gunlich, Jaeger, Lindeck. 2. Theil. 2. Band. Wallentin: Zischr. f. d. Realschulw. XXIII, 4.

Vom 21. bis 28. April 1898 sind nachstehende

neu erschienene Werke

auf unserem Rebactionsbureau eingeliefert worden:

Alt, Carl, Studien zur Entstehungsgeschichte von Goethe's Dichtung und Wahrheit. München. Haushalter. (Br. 8.) 2 2.

Digitized by Google

Ardouin-Dumazet, voyage en France. 15ème série. Paris. Berger-Levrault & Cie. (Gr. 8.) Fr. 3, 50.

Berufs- u. Gewerbezählung vom 14. Juni 1895: Berufsstatistik der deutschen Großstädte. 2. Theil. Textb. im Kaiserl. Statist. Amt. Berlin. Puttkammer & Mühlbrecht. *M* 5.

Berufsstatistik der Bundesstaaten. I. u. 2. Theil. Ebd. (VIII, 622 S. Gr. 8.; VIII, 690 S. Gr. 8.) à *M* 6.

Berufsstatistik nach Ortsgrößenclassen. Ebd. (Gr. 4.) *M* 6.

Berufsstatistik der Bundesstaaten. 3. Theil. Ebd. (Gr. 4.) *M* 6.

Birkmeyer, Karl, deutsches Strafprocessrecht mit eingehender Bezugnahme auf die preußischen u. bayerischen Ausführungsbestimmungen u. unter Berücks. des österr. Strafprocessrechts. Vorlesungen. Berlin. J. H. W. Müller. (Gr. 8.) *M* 18.

Dahn, Felix, sämmtliche Werke deutschen Inhalts. Bd. II. Leipzig. Breitkopf & Härtel. (Gr. 8.) Broch *M* 3. Geb. *M* 4.

Daremberg, Ch., et Edm. Saglio, dictionnaire des antiquités grecques et romaines d'après les textes et les monuments 25ème fascicule (ima—Jo). Contenant 121 gravures. Paris. Hachette & Cie. (Gr. 4.) Fr. 5.

Encyklopädie der Naturwissenschaften. 1. Abth. Lfrg. 71 u. 72. Breslau. Trewendt. (S. 449—576; S. 1—128. Gr. 8.)

Fried, Wilh. die Franken. Aechen Stiftungen in ihrem zweiten Jahrhundert. Halle. Buchhdlg. d. Waisenhauses. (Gr. 8.) *M* 3, 60.

Geiger, Wilh., u. Ernst Kuhn, Grundriß der iranischen Philologie. 1. Bd. 2. Abth. 1. Lfrg. Straßburg. Trübner. (Gr. 8.) *M* 8.

Giussani, Carlo, T. Lucreti Cari de rerum natura libri sex. Volume quarto, libro V et VI. Turin. Loescher. (320 S. Gr. 8.)

Hafert, Conrad, Antworten der Natur auf die Fragen: Woher die Welt, woher das Leben? Thier und Mensch; Seele. 4. verm. Aufl. Graz. Moser. (IV, 280 S. (Gr. 8.)

Hirth, Siegfried, Regententabellen zur Weltgeschichte. München. Hirth. (Gr. 8.) *M* 2, 70.

Holzer, C., die Abhängigkeit der syrischen Didaskalia von der Didache. Ebd. Lentner.

Jenisch, Karl, Socialaussleze. Leipzig. Grunow. (Gr. 8.) *M* 2, 80.

Kaiser, Hans, der collectarius poparium formarum des Johann von Gelenhausen. Straßburg i. E. Schlesier & Schweikhardt. (161 S. Gr. 8.)

v. Kennel, Sitzungsberichte der Naturforscher-Gesellschaft bei der Universität Jurjew (vormals Dorpat). 11. Bd. (Jurjew. Verl. der Naturforscher-Gesellschaft.) In Comm. bei Kösler, Leipzig. (XCVI —CXXXIV; 202—313.)

Knuth, G., A. H. Francke's Mitarbeiter an seinen Stiftungen. Ein Beitrag zur Jubelfeier des 200jähr. Bestehens der Anstalten A. H. Francke's. Halle. Buchhdlg. d. Waisenhauses. (Gr. 8.) *M* 2, 80.

Köstlin, Jul., christliche Ethik. Lfrg. 1. Berlin. Reuther & Reichard. (Gr. 8.) *M* 1.

Köstlin, Heinr. Adolf, Geschichte der Musik im Umrig. 5. verb. Aufl. Lfrg. 1. Ebd. (Gr. 8.) *M* 1.

Kraeger, Heinr., der Dyron'sche Heldentypus. München. Hausbalter. (Gr. 8.) *M* 3.

Lehmann, Alfred, Aberglaube und Zauberei von den ältesten Zeiten an bis in die Gegenwart. Deutsche autoris. Ausg. v. Dr. Petersen. Mit Abb. Lfrg. 1. Stuttgart. Enke. (Gr. 8.) *M* 2.

v. Löbell's Jahresberichte über die Veränderungen und Fortschritte im Militärwesen. 24. Jahrg. 1897, hrsg. v. Peter-Karbonne. Berlin. Mittler & Sohn. (Gr. 8.) Broch. *M* 11, 50. Geb. *M* 13.

Lorenz, Rudolf, Lerne reden! Halle. Kaemmerer & Co. (Gr. 8.) *M* 1.

Lotz, Rudolf, die Philosophie und der Zweck des Lebens. Athen. Barth & von Hirst. (73 S. Gr. 8.)

Maudry, Gustav, der civilrechtliche Inhalt der Reichsgesetze. 4. Aufl. bearb. von Prof. Dr. Otto Gruch. Lfrg. 10—12. Freiburg i. B. Mohr. (Gr. 8.) à Lfrg. *M* 1.

Muller, P.L., et Diegorick, documents concernant les relations entre le Duc d'Anjou et les Pays-Bas (1576—2584). Tome IV. Haag. Nijhoff. (XIV, 583 S. Gr. 8.)

Nordau, Bernhard, wir Frauleute. Mit 86 Abb. u. 4 Chromotaf. Leipzig. Bockhaus. Geb. *M* 10.

Pfaff, A. H. Siegfried, Liederbuch. Straßburg. Heitz. (8.) *M* 1, 50.

Pognon, H., inscriptions Mandaites des coupes de Khouabir. Première partie. Avec 31 planches. Paris. Welter. (Gr. 8.) Fr. 25.

v. Rott, Paul, bayerisches Civilrecht. 2. Th. 2. Aufl., bef. von Heinr. Becher. 2. Abth. Tübingen. Laupp. (Gr. 8.) *M* 10.

Reddingius, R., das sensumotorische Schwerkzeug. (Mit 2 Fig.) Leipzig. Engelmann. (Gr. 8.) *M* 3.

Reuß, E., Franz Liszt. Dresden. Reißner. (325 S. Gr. 8.)

Rehmeder, W., das deutsche Volksthum und die deutsche Schule in Südtirol. Wien. Graeser. (XI, 141 S. Gr. 8.)

Rückert, R., die Lage des Berges Sion. (Mit Plan. Freiburg i. B. Herder. (Gr. 8.) *M* 2, 80.

Die San Jose-Schildkaus. Denkschrift. (Mit Abb. u. 2 Taf.) Berlin. Springer. (Gr. 8.) Kart. *M* 0, 50.

Scheurleer, D. F., de soulerliedekens bydrage tot de geschiedenis der oudste nederlandsche Psalmberijming. Met 24 gefacsim. Titelbladen. Leiden. Brill. (80 S. Gr. 8.)

Schiff, O., Studien zur Geschichte Papst Nicolaus' IV. Berlin. Ebering.

Schlenther, P., Gerhart Hauptmann. Berlin. Fischer. (Gr. 8.) *M* 3, 50.

Schneidereit, M., Matthias Claudius. Berlin. Hofmann & Co. (VII, 119 S. Gr. 8.)

v. Schönberg, G., Handbuch der politischen Oekonomie. 4. Aufl. 3. Bd. 2. Halbbd. (Gr. 8.) Tübingen. Laupp. (Gr. 8.) Broch. *M* 13, 40. Geb. *M* 15, 80.

Schultze, G. A. F., der „Rabbi" von Nazareth. Berlin. Siegismund. (Gr. 8.) *M* 1.

Schurz, H., Grundriß einer Entstehungsgeschichte des Geldes. Weimar. Felber. (185 S. Gr. 8.)

Schuster, Leopold, Fürstbischof Martin Brenner. Mit Porträt Brenner's u. Karte von Steiermark. Graz. Moser. (XVI, 910 S. u. e. Beil. 16 S. Gr. 8.)

Shakespeare, Hamlet. Hrsg. von Eduard Eggmann. Paris. Firmin-Didot & Cie. (199 S. Gr. 8.)

Sibawaihi's Buch über die Grammatik nach der Ausgabe von H. Derenbourg und dem Commentar des Sîrâfî. Uebers. v. G. Jahn. Lfrg. 18, 19/20 u. 21. Berlin. Reuther & Reichard. (S. 209—240 u. 417—448; S. 241—288 u. 449—544; 545—576 u. 289—320. Gr. 8.)

Stammler, Rud., Uebungen im deutschen Recht für Anfänger. 1. Th. Mit e. Karte von d. deutschen Stämmen geltenden Privatrechts. Leipzig. Veit & Co. (Gr. 8.) Geb. *M* 8.)

Sturmhoefel, A., illustr. Geschichte der Sächsischen Lande u. ihrer Herrscher. 1. Bd. 1. Abth. Zitiau, Pahl'sche Buchh. (V, 598 S. Gr. 8.)

Tetmann, Konrad, das Ende vom Lied. Dresden. Reißner. (Gr. 8.) *M* 3, 50.

Thenius, Otto, die Bücher Samuelis. 3. Aufl. bef. v. M. Löhr. Leipzig. Hirzel. (XCV, 215 S. Gr. 8.) *M* 5.

Ziegerdt, Robert, Lehrbuch der Physiologie des Menschen. 2. Bd. Mit 196 Abb. Leipzig. Hirzel. Gr. 8.) *M* 12.

Tipe, Heinrich, die Notstandsrechte im deutschen bürgerlichen Gesetzbuche und ihre geschichtliche Entwickelung. Leipzig. Veit & Co. (Gr. 8.) *M* 3, 20.

Trautmann, M., Kunstwulf, der Bischof und Dichter. Bonn. Hanstein. (Gr. 8.) *M* 3, 60.

Türck, Hermann, der geniale Mensch. 3. Aufl. Berlin. Dümmler. (Gr. 8.) Broch. *M* 4, 50. Geb. *M* 5, 60.)

Tyndall, John. F. R. S., die Gletscher der Alpen. Mit Abb. u. Taf. Braunschweig. Bieweg & Sohn. (Gr. 8.) *M* 10.

Verwaltungsbericht des Rathes der Stadt Leipzig f. d. Jahr 1896. Leipzig. Duncker & Humblot. (V, 843 S. Gr. 8.)

Vierteljahrshefte zur Statistik des Deutschen Reiches. Jahrg. 1898. Berlin. Puttkammer & Mühlbrecht. (Gr. 4.) *M* 2.

Winkler, F., Castraccio Castracani, Herzog von Lucca. Berlin. Ebering. (140 S. Gr. 8.)

Wittenberg, M., die wirthschaftliche Bedeutung eines deutschen Mittelland-Kanals. Berlin. Puttkammer & Mühlbrecht. (Gr. 8.) *M* 2.

Wolf, Gustav, deutsche Geschichte im Zeitalter der Gegenreformation. 1. Bd. 1. Abth. Berlin. Gebrgen. (Gr. 8.) *M* 8.

Ziehen, Th., Leitfaden der physiologischen Psychologie in 15 Vorlesungen. (Mit 23 Abb.) 4. umg. Aufl. Jena. Fischer. (IV, 263 S.)

Zimmermann, Franz, Carl Werner u. Georg Müller, Urkundenbuch zur Geschichte der Deutschen in Siebenbürgen. 2. Band. Mit 7 Taf. Siegelabbildungen. Hermannstadt. Michaelis. (Gr. 8.) *M* 10.

Wichtigere Werke der ausländischen Literatur.

Englische.

Atkinson, T. D., Cambridge described and illustrated: History of the town and university. Intro. by John Willis Clark. (568 p. 8.) London, Macmillan. Sh. 21 net.

Butler, S., the authoress of the Odyssee: Where and when she wrote, who she was, the use she made of the Iliad, and how the poem grew under her hands. (292 p. Roy. 8.) London, Longmans. Sh. 10, 6d.

Cheetam, S., the mysteries, Pagan and Christian. Hulsean lectures for 1896-7. (168 p. Cr. 8.) London, Macmillan. Sh. 5.

Digitized by Google

Dänische.

Henningsen, J., under Punkahen. Skitser af Livet i Kina. (160 S. 8.) Kopenhagen, Gyldendal. Kr. 2, 50.

Antiquarische Kataloge.

„Eben-Ezer", Buchh. in Kropp. Nr. 2. Verschiedenes.

Paul, Trench, Trübner & Co., in London. New and second handbooks: IX. Natural history and medical science of the east and on the agriculture and industries of the tropics. X. African philology. XI. Books for the study of the languages of the Moslem world.

Poertgen, Heinr., in Münster i. W. Nr. 8. Kathol. Theol.

Seligsberg, B., in Bayreuth. Nr. 240. Geschichte u. deren Hülfswissenschaften. — Bayer. Geschichte u. Topographie. — Städteansichten, Porträts.

Simmel & Co., in Leipzig. Nr. 179. Historia architecturae, sculpturae, picturae. Numismatica. Epigraphica. Itinera archaeologica. Ecclesiones.

Wartenties, H., in Rostock i. M. Nr. 1. Exacte Wissenschaften, Naturwissenschaften, Reisen. (Bibl. d. Realgymn.-Lehrers Klempt.)

Weigel, Ferd., in Nürnberg. Nürnberger Antiquarius Nr. VI. Historische u. geograph. Bücher.

v. Jahn & Jaensch, in Dresden. Nr. 94. Architektur (incl. Gartenarchitektur). Separat-Abdr.: Ansichten von Schlössern u. Burgen, Palästen, Kirchen, Städten &c. Nr. 95. Ingenieurwissenschaften. Nr. 96. Chem. u. mechan. Technologie. Mathem., Physik, Chemie.

Auction.

21.—25. Mai. W. P. van Stockum & Zoon in Haag. Des livres anciens et modernes provenant en grande partie des doubles d'une bibliothèque princière, de la bibl. de M.-L. R. Beynen.

Nachrichten.

Der Privatdocent Dr. Fritz Noll in Bonn, etatsmäßiger Professor an der landwirthschaftlichen Akademie in Poppelsdorf, wurde zum a. ord. Professor der Botanik in Bonn ernannt.

In Gießen habilitierte sich Dr. Robert Haußner für Mathematik, in Leipzig Dr. Ludwig Pohle für Volkswirthschaftslehre.

Die k. Akademie der Wissenschaften in Berlin wählte den ord. Professor Geheimrath Dr. v. Pettenkofer in München zum auswärtigen Mitglied der physikalisch-mathematischen Classe.

Berliehen wurde: dem Gymn.-Director Dr. Frey i. W. der Charakter als Geh. Regierungsrath, dem em. Gymn.-Professor Dr. Krenzlin in Nordhausen und dem Realgymn.-Professor Dr. Jorte in Frankfurt a. M. der rothe Adlerorden 4. Classe.

Am 22. April † in Celle der Localhistoriker Oberappellationsgerichtsrath Dr. Karl Nöldeke im 83. Lebensjahre.

Am 24. April † in St. Petersburg der ord. Professor am kais. historisch-philologischen Institut, Wirkl. Staatsrath Dr. Lucian Müller, 62 Jahre alt.

Am 25. April † in Brüssel der Schriftsteller Prosper de Haulleville, 68 Jahre alt.

Der Autgeber † in Jalta (Krim) der Zoolog Leonid Pawlowitsch Sfadanjew, Redacteur des Journals „Priroda i ochota".

Unserer heutigen Nummer liegt ein Prospect bei über die „Bibliothek der Länderkunde, herausgegeben von Professor Dr. A. Kirchhoff und Rudolf Zigner. 1. Band. — Dr. Karl Fricker: Antarktis. Dies monumentale Werk ist seiner ganzen Anlage, seinem Umfange und der an ihm wirkenden Kräfte nach berechtigt, die Aufmerksamkeit aller Gebildeten auf sich zu lenken.

Literarische Anzeigen.

C. H. Beck'sche Verlagsbuchhandlung Oskar Beck in München.

Soeben ist erschienen:

Das Große Hauptquartier und die deutschen Operationen

im Feldzuge 1870 bis zur Schlacht von Sedan

von

Eduard Friederich,

Hauptmann und Kompagniechef im 1. b. 2. Inf.-Reg. „Kronprinz"

7 Bog. Text gr. 8° nebst Atlas von 34 Karten in Folio. **Preis 6 Mark.**

Das vorliegende Werk will einem Bedürfnisse Abhilfe leisten, das beim Studium des 70er Krieges fühlbar geworden ist.

Der Schwerpunkt der Arbeit liegt in dem Atlas. In 34 Uebersichtskarten wird eine bildliche Veranschaulichung der Stellungen geboten, welche in der Zeit vom Ausbruch der feindlichkeiten bis zur Schlacht von Sedan die deutschen Armeekorps, Infanterie-Kavallerie-Divisionen jeden Abend eingenommen haben; in besonderer Weise sind dabei die direkt vom Großen Hauptquartier betreffs der Aufstellung der deutschen Streitkräfte getroffenen Maßnahmen hervorgehoben. Der begleitende Text macht zu jedem Tag auf Grund des Generalstabswerkes und Moltke militärischer Korrespondenz ersichtlich, welche Nachrichten über den Gegner dem Großen Hauptquartier zur Verfügung standen, wie es die Lage auffaßte und welche hieraus entspringenden Befehle erlassen wurden. Karten und Text in ihrer gegenseitigen Ergänzung geben so einen authentischen und klaren Einblick in den tätigen Gedankenkreis der obersten Führung während der Augusttage 1870 und ermöglichen thatsächlich, mit dem Großen Hauptquartier die Zeit der Operationen im Geiste zu durchleben. Die Resultate aus dem Ganzen zieht ein Schlußwort, das in eingehender Begründung die Einsicht und Thatkraft der obersten deutschen Führung ins Licht stellt.

Es steht zu erwarten, daß das vorliegende Werk sich für das Studium des 70er Krieges bald unentbehrlich erweisen wird.

(Durch alle Buchhandlungen zu beziehen, auch direkt von der Verlagshandlung.)

Für Literaturfreunde!

Mondlieder.

Unter diesem Titel erschien in Bremen anläßlich eines Wohlthätigkeits-Bazars eine **originelle Sammlung** alter und neuer, den Mond betreffenden Dichtungen.

Preis in originellem Umschlag ℳ 1, —

Max Nößler,
Verlagsbuchhandlung,
Bremen.

Verlag Assyriologischer Litteratur von
Eduard Pfeiffer in **Leipzig.**

Soeben ist erschienen:

Zwei Hauptprobleme der altorientalischen Chronologie

und ihre Lösung

von **C. F. Lehmann,**
Privatdocent der alten Geschichte an der Universität Berlin.

Mit je einer Tafel in Autotypie und in Autographie und 5 Tabellen.

14½ Bogen in Gr. 8°. Preis 25 Mark.

Eine angesehene Verlagsbuchhandlung erbittet Angebote von guten Uebersetzungen **hervorragender** Erscheinungen aus allen Gebieten der Wissenschaft. Off. u. **B. O. 219** an **G. L. Daube & Co. Berlin W. 8.**

Digitized by Google

Aufruf

an alle Freunde einer guten deutschen Bühne.

In der **Ueberzeugung**, daß unter allen Gattungen der Kunst keine so sehr wie die **dramatische**, die **Kunst der Bühne**, geeignet ist, auf weite Schichten des Volkes einzuwirken und, je nach ihrer Beschaffenheit, Anschauungen und Empfindungen zu verbreiten oder herabzuziehen,

daß demnach die Pflege einer volksthümlichen dramatischen Kunst wie dem **Staat** und den größeren **Gemeinden**, so auch **jedem Freunde des Vaterlandes** ernstlich am Herzen liegen muß;

in der **Erwägung** ferner, daß der heutige Zustand der deutschen Bühnen den zu stellenden Anforderungen wenig entspricht, insofern die meisten von ihnen die Aufgabe auf den **Erwerb** den künstlerischen Zielen voranstellen und, anstatt ihr Publikum emporzutragen, seinen Leidenschaften schmeicheln und seine Schwächen ausbeuten:

Dagegen sich in diesen Tagen durch eine **neue Organisation** und durch **Zusammenschluß** mit ähnlichen Vereinen bethätigt hat, ihre Aufgaben auch auf **praktischem** Gebiet mit neuer Kraft zu verfolgen.

fordert die „Deutsche Bühnengesellschaft“ alle Freunde einer guten deutschen Bühne zum Beitritt auf.

Wir wollen das Theater wieder gestalten zu einer Pflegestätte **nationalen Empfindens** und edler geistiger **Bildung**.

Wir wollen eine **volksthümliche** Kunst und eine Kunst für das **ganze Volk** in allen seinen Schichten.

Wir wollen, daß mit der Kunst kein **Geschäft** getrieben werde; wir wollen nicht, daß **Cliquenwesen** und **Reklame** den freien Wettbewerb hindern und frischen Kräften den Zugang zur Bühne verperren.

Wir wollen, daß jeder ehrlichen und tüchtigen Arbeit ihr Lohn werde; wir wollen, daß weder dem **Schauspieler**, noch dem **dramatischen Dichter** durch Protektions- und Agentenwesen die Früchte seines Schaffens verkümmert werden.

Wir wollen den **Staat** und die **größeren Gemeinden** unablässig an ihre **Pflicht** mahnen, **echte Kunst zu pflegen** und den Genuß derselben auch dem **Unbemittelten** zugänglich zu machen.

Wir wollen eine **Aenderung der Gesetzgebung**, insofern sie das Theater fast ausschließlich unter dem Gesichtspunkt des **Erwerbs** betrachtet.

Wir erstreben nach wie vor die Begründung eines **deutschen Schauspielhauses**, welches durch Musteraufführungen möglichst Vollendetes bieten und den übrigen Bühnen Deutschlands ein Vorbild sein soll. Da die Erreichung dieses Zieles Zeit erfordert, so wollen wir zunächst durch Veranstaltung **künstlerischer Vorstellungen** auf schon **bestehenden Bühnen** auf die Hebung der dramatischen Kunst und die Läuterung des Geschmacks hinwirken.

Durch Bildung möglichst **zahlreicher Ortsgruppen** in den verschiedenen Städten soll der persönliche Verkehr der Mitglieder und die Förderung lokaler Zwecke erstrebt werden.

Den **Zusammenhalt** zwischen den Ortsgruppen sowie den einzelnen Mitgliedern soll, abgesehen von den jährlich abzuhaltenden Hauptversammlungen, nach wie vor eine **Zeitschrift** vermitteln, und zwar die monatlich einmal im Verlage von **Eduard Avenarius** in Leipzig erscheinende **„Deutsche Bühnenkunst“**, welche außer den Mitteilungen der Gesellschaft reichhaltige Beiträge bringen wird, die einen lebendigen Verkehr und Entwicklung der Bühne und der dramatischen Kunst und Litteratur verbürgen.

Der **Eintritt** in die **„Deutsche Bühnengesellschaft“** verpflichtet **lediglich** zur Zahlung des Jahresbeitrages von **zehn Mark**, für den der **unentgeltliche Bezug** der Vereinszeitschrift allein hinreichende Entschädigung bietet.

Die **Anmeldung zum Beitritt** wolle man richten an den Schatzmeister der Gesellschaft, Herrn **Victor Lauerenz**, Berlin-Schöneberg, Helmstraße 5. Wegen des Anschlusses schon bestehender Vereine an die Deutsche Bühnengesellschaft oder der Begründung von Ortsgruppen wolle man sich in Verbindung setzen mit den ersten Vorsitzenden der Deutschen Bühnengesellschaft, Herrn Professor Dr. **Hermann Schreyer** in Pforta, Provinz Sachsen.

Nur der Zusammenschluß **Vieler** wird eine kräftige Förderung unserer großen Aufgaben gestatten; darum bitten wir **Alle**, auch diejenigen, welche nicht in näherer Beziehung zur Bühne stehen, die hetsende Hand aus sicht zu versagen.

Deutsche Männer und Frauen! Hier ist ein Gebiet, wo wir, ungetrennt durch die Schranken politischer, religiöser und sozialer Parteiung, uns vereinigen können zur Pflege des edelsten Kernes deutschen Wesens, zur Pflege einer echten deutschen Kunst!

Dr. **Hermann Schreyer**, Professor, Pforta. Dr. **Adalbert von Hanstein**, Berlin.
Dr. **Georg Köberle**, Hoftheater-Direktor a. D. Dresden. **Victor Lauerenz**, Berlin—Schöneberg.
Eberhard Freiherr von Dandelmann, Jena. — Dr. **Walter Harlan**, Berlin-Charlottenburg. —
Karl Freiherr von Lebedur, Großherzogl. General-Intendant und Kammerherr, Schwerin.
Otto von Leixner, Berlin—Groß-Lichterfelde. Dr. **Karl Schütze**, praktischer Arzt, Bad Kösen.
August Trümpelmann, Superintendent, Magdeburg.
von Signun, Großherzoglich Sächsischer General-Intendant und Kammerherr, Weimar.

Prinz Ferdinand von Schönaich-Carolath, Potsdam.

Professor **Carl Emil Doepler der Aeltere**, Berlin. — **von Alten-Gollern**, Rittmeister a. D., Hannover. — Professor Dr. **Eugen Wolff**, Kiel. — **Dagobert von Gerhardt** (Gerhart von Amyntor), Potsdam. — Dr. **Otto Beddigen**, Berlin-Charlottenburg. — **Adolph Kuet**, Regisseur des Deutschen Theaters, Berlin. — **Richard Schmidt-Cabanis**, Freiherr von Lebedur, Generalmajor a. D., Charlottenburg. — **Maximilian Bern**, Berlin. — **Heinrich Oberländer**, Königl. Hofschauspieler, Berlin. — Professor **J. W. Otto Richter** (Otto von Solmen), Berlin. — **Margarete Pitz**, Mitglied des Deutschen Theaters, Berlin. — **Hans Feller**, Kaiserlicher und Königlicher Hofbuchhändler, Karlsbad. — **Maximilian Gelzner**, Königl. Bibliothekar, Premierlieutenant a. D., Steglitz-Berlin. — **Victor Hertel**, Schauspielregisseur, Reisefabrik bei Hanau. — Dr. **Martin Lungen**, Berlin. — Professor **E. Handeister**, Berlin-Charlottenburg. — **Arnold Lüschwitz-Korffolli**, Berlin. — Hauptmann **F. Jaffé**, Königl. Kreisbauinspektor und Stadtrat, Berlin. — Director Dr. **Erich Bartelt**, Schöneberg. — Professor Dr. **Carl Rothe**, Berlin-Friedenau. **Walter Opitz**, Dresden-Striehlen. — Dr. **Arthur Stichler**, Redakteur der „Post“, Berlin. — Dr. **August Sturm**, Rechtsanwalt, Naumburg a. S. — **K. Keil**, Stadtrat, Leipzig. — Professor Dr. **Eduard Jarncke**, Leipzig. — **Fuß**, Oberbürgermeister in Kiel. — **von Fleischein**, Regierungsrat a. D., Baden-Baden. — Dr. **Max Breitung**, Koburg. — Dr. **Bermeil**, prakt. Arzt, Baden-Baden. — **Paul Biecke**, Königl. Sächsischer Hofschauspieler, Dresden. — Dr. **Erich Meyer**, Weimar. — **Karl Meister**, Großherzogl. Hofschauspieler und Regisseur, Weimar. — Dr. **Schädderopf**, Weimar. — Dr. **Julius Wahle**, Archivar am Goethe-Schillerarchiv, Weimar. — Geheimrath Professor Dr. **Felix Dahn**, Breslau. — Dr. **Otto Franke**, Professor, Weimar. — Professor Dr. **Bolkelt**, Leipzig. — Prof. Dr. **O. von Heinemann**, Herzogl. Oberbibliothekar und Geh. Hofrath, Wolfenbüttel. — Professor Dr. **Georg Ebers**, München. — **Ferdinand Avenarius**, Herausgeber des „Kunstwart“, Dresden.

Hierzu je eine Beilage von Eduard Avenarius in Leipzig, W. Kohlhammer in Stuttgart, von der Besser'schen Buchhandlung und von Schall & Grund in Berlin.

Verantwortl. Redakteur Prof. Dr. Eduard Jarncke in Leipzig. Kaiser Wilhelmstraße 29. — Druck von Breitkopf und Härtel in Leipzig.

Digitized by Google

Literarisches Centralblatt

für Deutschland.

Begründet von Friedrich Zarncke.

Nr. 19.] Herausgeber und verantwortlicher Redacteur Prof. Dr. Ed. Zarncke. [1898.

Verlegt von Eduard Avenarius in Leipzig.

Sternwartenstraße 22.

Erscheint jeden Sonnabend. 14. Mai. Preis jährlich 30 ℳ.

Ausbeg for dansk Kulturhistorie 1897 udg. af P. Bjerge. (768.)

Taffrer, F., das Wachsthum des Menschen. (768.)

Delitzsch, F., das babylonische Weltschöpfungsepos. (774.)

Dieckmann, P. D., Nachtheilige Impung- und Literaturen. (777.)

Duelmann, Th. W., Tafeln u. Tabellen zur Darstellung der Ergebnisse spektroskop. u. spektrophotometr. Beobachtungen. (768.)

Fürst, M., der Portsänger der modernen Novelle im 19. Jahrh. (778.)

Gigalski, B., Bruno, Bischof von Segni. (761.)

Groß, H., Criminalpsychologie. (770.)

Grunwald, M., Spinoza in Deutschland. (759.)

Hartmann, M., das arabische Strandrogebricht. (775.)

Kapper, M., Lehrbuch der Geschichte der Pädagogik. (783.)

Köhler, W., zur Entwicklungsgeschichte des Buchgewerbes. (771.)

Krauß, R., schwäbische Literaturgeschichte. (762.)

Der trojanische Krieg. Erl. von F. Schumann. (783.)

Leyden, G. v., über den gegenwärtigen Stand der Behandlung Tuberculöser rc. (774.)

Manly, J. M., specimens of the Pre-Shakspercan drama. (780.)

Menanders Έπιτρέπ. Transl. by B. P. Grenfell and A. S. Hunt. (775.)

Nilles, N., Kalendarium manuale utriusque ecclesiae etc. II. (757.)

Poetik, C., zur Kritik des teleologischen Beweismaterials. (760.)

Peter, H., die geschichtl. Literatur über die röm. Kaiserzeit bis Theodosius I. (761.)

Schumann, K., Gesammtbeschreibung der Kolleen. (767.)

Stockum, F. M., Ebb-Ikeife wie es ist. (766.)

M. Terentii Varronis antiquitatum rerum divinarum libri I. XIV. XV. XVI. Auct. R. Agahd. (778.)

Urkundenbuch, hessisches. Hrsg. von H. Neimer. 2. Abth. 4. (763.)

Alle Bücherſendungen erbitten wir unter der Adreſſe der Exped. d. Bl. (Sternwartenſtr. 22), alle Briefe unter der des Herausgebers (Kaiſer Wilhelmſtr. 29). Kurſiv gedruckte Werke können eine Beſprechung finden, die der Red. vorgelegen haben. Bei Correſpondenzen über Bücher bitten wir ſtets den Namen von deren Verleger anzugeben.

Theologie.

Nilles, Nicolaus, S. J., Kalendarium manuale utriusque ecclesiae orientalis et occidentalis academus clericorum accomodatum. Tom. II. Innsbruck, 1897. Rauch. (XXX, 869 S. Gr. 8.) ℳ 10.

In trefflicher Weise ist mit diesem zweiten Bande die Neubearbeitung des Kalendarium manuale zu Ende geführt und damit auch der erste Band erst recht nutzbar gemacht worden, da das mehr als 200 Spalten einnehmende Register sich auf beide Bände zugleich erstreckt und so den reichen Inhalt des ersten Bandes erst jetzt recht erschließt. Mit dem Lob, das bei seinem Erscheinen im Jahrg. 1896, Nr. 13, Sp. 451 f. dem Werk gespendet wurde, vergleiche man, was bald darauf Harnack in der Theol. Lit.-Zeitung 1896, Nr. 13 und jetzt über den zweiten Band (ebenda 1898, Nr. 4) geschrieben hat. Ist das Werk schon für diejenigen überaus nützlich, für die es zunächst geschrieben ist, d. h. für die Angehörigen der römisch-katholischen und der orientalischen Kirchen, so ist es noch viel mehr den protestantischen Theologen zu empfehlen, denen der kirchliche Festkalender viel zu unbekannt ist. Der zweite Band behandelt die beweglichen Feste des Kirchenjahres und giebt am Schlusse die einzelnen Festkalender der Armenier, Syrer, Syro-Chaldäer in Malabar, Chaldäer und Nestorianer, und der Kopten. Ein besonderer Abschnitt ist auch den italischen Griechen gewidmet. Außer den altchristlichen, allen Kirchen gemeinsamen Festen sind im römischen Kalender selbstverständlich auch die neuesten Feste berücksichtigt (Herz Jesu, Heiliges Blut, Herz Mariä rc.); dabei werden jedesmal die Actenstücke mitgetheilt, durch die sie eingeführt wurden, auch sonst ist jeder erwünschte Aufschluß gegeben, z. B. auch sprachlicher über die Namen der Feste. Das Buch ist ein vollständiges Repertorium über den christlichen Festkalender. Vermißt hat Ref. nur, daß bei den Sonntagsnamen der Quadragesima Lätare, Judica rc) nicht die Bibelstellen beigeschrieben sind, denen sie entstammen, da man in protestantischen Schulbüchern darüber sehr verschiedene Angaben findet, z. B. für Lätare Zach. 2,10 statt Jes. 66,10, und aufgefallen ist ihm bei diesem Anlaß, daß für die Sonntage zwischen Ostern und Pfingsten die bei den Evangelischen in Deutschland üblich gewordenen Namen (Quasimodogeniti, Misericordias rc.) offenbar sonst nirgends gebraucht werden. Sie finden gar keine Erwähnung, auch nicht S. 422, wo ausdrücklich die variis nominibus Dominicarum Quinquagesimae paschalis gehandelt wird. Ein kleiner Fehler scheint 542 vorzuliegen. Zum Sonntag vor Weihnachten, der den Vorfahren Christi gewidmet ist, steht im Synagarium ατο Αδαμ εχρι Ιωσηφ ... κατα γενεαλογιαν καθως ο ευαγγελιστης Λουκας ιστορικως χριθηγαρο. In der Ueberſetzung giebt Nilles „Matthäus“ und bemerkt: Editio vulgata mendose habet „Lucas“ pro „Matthaeus“. Wieso mendose? Gemeint ist doch Luc. 3,23—38, nicht Matth. 1,2—16, da nur vom dritten Evangelium der Stammbaum Jesu bis auf Adam zurückgeführt wird. Einige kleine Druckfehler kann der Leier selbst verbessern. Der Reichthum der verwendeten Schriften altslovenisch, ruthenisch, arabisch, glagolitisch, armenisch, verschiedene syrisch, koptisch) wird den Bibliophilen erfreuen; die beigegebenen acht Bilder stammen aus einem Psalter'schen Verlagswerk. Daß auf einem derselben Jonas mit verbundenen Augen seinem Schicksal übergeben wird, will zum Typus auf Christus nicht ganz passen. Eine verkürzte, deutsche, für die Bedürfnisse des evangelischen Theologen berechnete Bearbeitung wäre ein sehr verdienstliches Unternehmen; der Verf. dürfte darin mit ein Zeichen des Dankes sehen, der ihm von allen Seiten für seine mühselige Arbeit dargebracht wird. E. N.

Allgem. evang.-luther. Kirchenzeitung. Nr. 18.

Inh.: Der Lohn der Treue. — Die Kundgebung des preußischen Cultusministers zur Frage der Mädchengymnasien. — Fortsetzungen.

Deutsche Merkur. 29. Jahrg. Nr. 17/18.

Inh.: (17.) Der falsche Mysticismus unserer Zeit — ein Werk des Ultramontanismus. — (17/18.) Friedensklassen zum Apostolikum. (Forts.) — Die Vernichtung der kath.-theol. Facultät in Gießen. (Schl.) — (18.) Eröffnung des Paulinum.

Digitized by Google

Zeitschrift für Theologie und Kirche. Hrsg. von J. Gottschick. 8. Jahrg. 2. u. 3. Heft.

Inh.: (2.) Wendt, das Eigenthum nach christlicher Beurtheilung. — Haring und Reischle, Glaubensgrund und Auferbauung. — Drews, Dogmatik oder praktische Psychologie? — Bitborn, die Behandlung der Zweifel an dem zukünftigen Leben in der Seelsorge. — Schian, der Glaube und die Individualität. — (3.) Bischer, die geschichtliche Gewißheit der Glaube an Jesus Christus.

Stimmen aus Maria-Laach. Kathol. Blätter. Jahrg. 1898. 4. Heft.

Inh.: H. Pesch, zur kathol.-socialen Bewegung in der Schweiz. 1. — C. Pfülf, Lamennais' Höhe und Sturz. (Schl.) — J. Braun, die liturgische Kleidung in den ersten fünf Jahrhunderten. — J. Bed, das Blattgrün und seine Bedeutung. 1. — A. Baumgartner, der Eid in Geschichte und Poesie. 2.

Studien u. Mittheilungen aus dem Benedictiner- u. dem Cistercienser-Orden. Red.: Maurus Kinter. 19. Jahrg. 1. Heft.

Inh.: J. A. Endres, Beiträge zu der Biographie und den literarischen Bestrebungen des Oliverius Legipontius. 1. — Bruno Albers, de Consuetudines Farfenses und Cod. lat. Vat. 4985. 2. — W. Mayer, die Gebetsverbrüderungen des Benedictinerstiftes Kladrau. 2. — Tekelin Halusa, zur wissenschaftlichen Thätigkeit der aufgehobenen Cistercienser-Abtei Wellehrad in Mähren. — Gabriel Willemé, scholae Benedictinae sive: de scientia, opera monachorum ordinis S. Benedicti auctis, exquisitis, propagatis et conservatis; libri quatuor a D. Odone Cambier, monacho Affligeniensis monasterii ordinis ejusdem S. Benedicti. 8. — Dav. Leiste, wissenschaftliche und künstlerische Strebsamkeit im St. Magnusstifte zu Füssen. 11. — Joh. Chrysostomus, das Kloster Disentis vom Ausgang des Mittelalters bis zum Tode des Abtes Christian von Castelberg. 3.

Philosophie.

Grunwald, Dr. Max, **Spinoza in Deutschland.** Gekrönte Preisschrift. Berlin, 1897. Calvary & Co. (380 S. Gr. 4.) ℳ 7,20.

Der Verf. dieser Schrift ist ein betriebsamer Herr. Ende April 1893 erhält er Kunde von einem Preisausschreiben (wessen, sagt er nicht), betreffend Spinoza's Einfluß auf deutsche Dichter und Denker, abzuliefern bis Ende 1894. Bis Ende 1893 „waren" zunächst noch eine zweite Preisschrift, so wie andere Arbeiten zu erledigen. Dennoch gelingt die rechtzeitige Einlieferung und er erhält den Preis unter hohen Lobsprüchen der drei Preisrichter, die im Vorwort ausgiebig mitgetheilt werden. Einigen kleinen Ausstellungen der Preisrichter ist er vor der Truckegung nach Kräften gerecht geworden; insbesondere hat er die von ihnen einstimmig vermißte kurze Darstellung des Systems Spinoza's gleich in der Vorrede (S. 4—13) hinzugefügt. Er versucht hier die Grundgedanken Spinoza's losgelöst von ihrer starren geometrischen Anordnung in ihrem Werdegange aufzuzeigen. Dieser Versuch ist aber wenig gelungen und führt (z. B. S. 10 fg.) zur Einfügung entschieden falscher Züge in das Bild des Systems. Zu S. 11 sei die Frage aufgeworfen: Ist Akosmismus das Gegentheil von Pantheismus? oder ist es nicht vielmehr nach dem strengen Sinn beider Worte genau dasselbe? — Die Aufgabe selbst war eine berechtigte und in hohem Grade anziehende. Der Spinozismus ist für die deutsche Philosophie, ja für das gesammte deutsche Geistesleben seit Leibniz, insbesondere seit der Mitte des vorigen Jahrh.'s ein Ferment ersten Ranges. Um aber dieser Aufgabe in wissenschaftlicher Weise gerecht werden zu können, war dreierlei erforderlich: 1) Fernhalten jeder aufdringlichen Rassentendenz; 2) Vertiefung in die einzelnen in Betracht kommenden Erscheinungen; 3) das Vermögen, nicht nur Materialien aufzuhäufen, sondern für jede Zeit, jeden Kreis, jede in Betracht kommende Persönlichkeit die gerade speciell wirksam werdenden Züge des Spinozismus (denn fast nie ist es das Ganze des Systems) pragmatisch aufzuweisen. Hinsichtlich des ersten Punctes hat sich der Verf. von dem Fehler, das specifisch üdische Interesse für Spinoza hervorzukehren, wenigstens nicht ganz frei gehalten. Wir brauchen nur die Abschnitte über Heine und Auerbach zu lesen, um inne zu werden, in welcher Atmosphäre wir athmen. In zweiter und dritter Beziehung müssen wir bei aller Anerkennung der Reichhaltigkeit des beigebrachten Materials, des Fleißes, der Belesenheit, einer universellen Orientierungsgewandtheit und stilistischen Verfatilität des Verf.'s doch urtheilen, daß die Arbeit mehr in die Breite, als in die Tiefe geht, ja daß sie durchweg sich als eilfertig zusammengeschrieben darstellt. Nicht weniger als 121 Paragraphen tragen je den Namen einer literarischen Persönlichkeit oder Gruppe von Poiret bis Riegsche an der Spitze und es dürfte in dieser quantitativ-extensiven Beziehung kaum eine erhebliche Erscheinung fehlen. Aber manche dieser Erscheinungen sind auch da, wo es sich um eine charakteristische Stellung zum Spinozismus handelt (z. B. bei Arnold, Hädel), mit wenigen Zeilen abgethan, die deutlich erkennen lassen, daß der Verf. über den betreffenden Punct nicht genügend orientiert ist, und auch bei den eingehender behandelten Persönlichkeiten (z. B. Leibniz, Jakobi, Fichte, Goethe, Schelling, Hegel, Schleiermacher) finden wir statt einer geordneten und abgerundeten Hervorhebung des Wesentlichen vorwiegend Excerpte aus secundären Quellen, Urtheile Anderer und verworrene Angaben über den betreffenden Standpunct. Charakteristisch ist in dieser Beziehung, daß auf einer und derselben Seite (S. 186) Herbart einmal nach Hartenstein und einmal nach Kehrbach citiert wird. Ebenso wenig hat sich der Verf. die Zeit genommen, mit tieferem Pragmatismus die verschiedenen successiven Phasen der Einwirkung zu unterscheiden. Er begnügt sich in dieser Beziehung mit einer ganz rohen mechanischen Eintheilung (Ende des 17., 1. und 2. Hälfte des 18., 1. und 2. Hälfte des 19. Jahrh.'s), und wenn er auch an der Spitze jedes dieser fünf Abschnitte eine allgemeine Einleitung bringt, so können wir doch nicht sagen, daß die etwas schwülstig gehaltenen culturgeschichtlichen Betrachtungen dieser Einleitungen der oben angedeuteten dritten Anforderung gerecht würden. Auch die Anordnung im Einzelnen zeugt von dieser Aeußerlichkeit des Arbeitens. So stellt § 15 den Streit zwischen Jakobi und Mendelsohn vor (oder vielmehr er stellt ihn nicht dar, sondern führt nur gerade bis vor Beginn desselben); erst § 60 folgt Jakobi, in §§ 62—64 ist von Herder, Goethe und Schiller, in § 67 von Kant die Rede. Alles in Allem müssen wir in Bezug auf diese beiden Puncte urtheilen, daß der Verf. manches schätzbare Material, zum Theil auch aus entlegenen Literaturgebieten, beigebracht hat, in welcher Beziehung namentlich auch noch auf die „Anmerkungen und Nachträge" S. 284—359 verwiesen sei, daß er aber bei sorgfältigerer Arbeit den an sich so bedeutenden Gegenstand auf ein sehr viel höheres Niveau der Behandlung hätte erheben können. — Es finden sich manche unangenehme Druckfehler, z. B. steht S. 35 Proportion statt Proposition. Drng.

Parish, Edmund, **Zur Kritik des telepathischen Beweismaterials.** Vortrag. Leipzig, 1897. Barth. (48 S. Gr. 8.) ℳ 1, 50.

Der Verf. versteht unter Telepathie die „Beeinflußbarkeit des Menschen unter Ausschluß jeglichen Eingriffs auf einen der bekannten und anerkannten Sinne". Mit Recht bezeichnet er es als eine ungesunde, wissenschaftlich nicht zu rechtfertigende Sachlage, daß der größere Theil der wissenschaftlichen Welt jede eingehendere Prüfung des telepathischen Thatsachenmaterials kurzer Hand ablehnt, während auf der anderen Seite die als „abergläubisch" Verschrieenen Thatsachen zusammenhäufen und zu sichten versuchen, um zur Erkenntniß der ihnen zu Grunde liegenden Vorgänge und Bedingungen zu gelangen. Dabei leide „die bisher gegen die Telepathie gerichtete Kritik" an zwei Fehlern. „Entweder besteht sie aus der Zerpflückung einzelner als Beweis vorgebrachter Fälle", das sei keine Widerlegung

Digitized by Google

einer auf viele Hunderte von Fällen aufgebauten Hypothese; oder die Kritik „besteht in einer Aufzählung der Schwierigkeiten, welche unsere sonstigen Kenntnisse und unsere Auffassung vom Wesen der Naturvorgänge der Telepathie entgegenstellen". Beide Fehler versucht der Verf. zu vermeiden, indem er „zuerst den bisher bedeutendsten Versuch, die Existenz der Telepathie nachzuweisen" darlegt, nämlich die umfassende Enquete über „Wachhallucinationen bei gesunden Personen", die von der Society for psychical research veranstaltet wurde. Darauf läßt er eine eingehende und besonnene Kritik des von der Society beigebrachten Thatsachenmaterials und seiner statistischen Verwerthung folgen. Mit den experimentellen Prüfungen der Telepathie befaßt sich der Verf. leider nicht. Es sind in der Hauptsache folgende Einwände, die Parish gegen die Schlußfolgerungen der internationalen Statistik der Society vorbringt: Erstens sind wir „nicht sicher", daß nicht ein Theil der berichteten Coincidenzen zwischen Wachhallucinationen und den ihnen entsprechenden Ereignissen (insbesondere Todesfällen entfernter Personen) durch nachträgliche Anpassung der Erinnerung an die später dem Hallucinierenden bekannt gewordenen Ereignisse erklichlichen worden sind. Sodann bezweifelt P., daß die Wahrscheinlichkeitsberechnungen des englischen Comités berechtigt seien. Das Comité hatte das Verhältniß der zutreffenden zu den nichtzutreffenden Hallucinationen auf rund 30 : 1300 angegeben, was 440 Mal mehr Fälle ergeben würde, als eintreffen dürften, wenn die Sache auf „Zufall" beruhte. Mit Recht bemerkt P., daß wir „in Folge der Natur des statistisch untersuchten Phänomens" es nicht mit einer Zufallstheorie zu thun haben, „sondern mit einer Ausrede, in welcher die Coincidenzen in viel Mal zu hohem Procentsatz vorkommen müssen". Endlich wird an der Hand typischer Fälle gezeigt, daß es sich wahrscheinlich meist gar nicht um eigentliche Wachhallucinationen gehandelt hat, und daß in praxi Wach- und Traumhallucinationen schwer zu scheiden sein dürften.

Mnn.

Geschichte.

Peter, Dr. Hermann, **Die geschichtliche Literatur** über die römische Kaiserzeit bis Theodosius I. und ihre Quellen. Zwei Bände. Leipzig, 1897. Teubner. (XII, 478; VI, 410 S. Gr. 8.) ℳ 24.

Der Verf. will darstellen, wie die uns vorliegende schriftliche Ueberlieferung über die römische Kaisergeschichte entstanden ist und welcher Werth ihr demnach beigemessen werden muß. Indem er dabei den Wurzeln der Ueberlieferung nachgeht, untersucht er auch die Beschaffenheit des Bodens, auf dem sie gewachsen sind. Es galt, ein Stück römischen Geistes durchzuarbeiten, das von der Betrachtung der geschichtlichen Literatur ebenso viel Licht empfangen, als es selbst auf diese wirft. Der Wichtigkeit dieser Aufgabe entspricht die umsichtige Sorgfalt, mit der die Ergebnisse eigener und fremder Forschung festgestellt und zu einem einheitlichen Ganzen verarbeitet werden. Der Verf. sucht im Geiste seines Vaters, anknüpfend an Nieburr's Forderung, daß vor Allem der Standpunct gefaßt werden müsse, von wo, und die Medien erkannt, wodurch der Schriftsteller gesehen habe, dessen Bericht man vernehme, eine gründliche Kenntniß der Eigenart des Einzelnen zu gewinnen, sowie des Zeitalters, dem er angehört, und des engeren Kreises, in dem er gelebt hat. Demgemäß unternimmt er es zunächst, „ein Bild des geistigen Lebens zu entwerfen, in dem die Schönheit und der Wohllaut der bloßen Rede eine dem modernen Menschen völlig fremde, uns erst durch Vergleichung mit der Musik begreifliche Rolle gespielt hat, sowie der politischen Anschauungen, in denen unsere Autoren aufgewachsen sind." Dabei ergiebt sich denn, daß „jene allgemeinen Stimmungen und Bedingungen um die Glaubwürdigkeit des Individuums engere Schranken gezogen haben als man gewöhnlich meint, daß andererseits die Werthschätzung vieler Autoren steigt, wenn der Begriff der Wahrheit im Sinne der Alten gefaßt wird." Im Einzelnen behandelt das erste Buch das Publicum und die Geschichte der Vergangenheit, das zweite die zeitgenössischen Aufzeichnungen und geschichtlichen Denkmäler, das dritte die höfische Ueberlieferung. Der Gegenstand des vierten Buches ist der Senat und die Geschichte, des fünften die heidnische Geschichtschreibung des 4. Jahrh.'s. Mit der Theilung des Reiches nach dem Tode des Theodosius, unter dem das Christenthum zur Herrschaft in dem gesammten geistigen Leben gelangte, ist ein passender Abschluß gefunden, über den der Verfasser hier und da im Interesse der Abrundung der Darstellung hinausgreift. Das sechste und letzte Buch enthält eine allgemeine Würdigung der Geschichtschreibung der Kaiserzeit nach ihren Zielen, ihrem Inhalte und ihrer Darstellung. Dankbar für alles Gebotene, haben wir mit ganz besonderem Interesse das sechste Buch gelesen, in dem die schwierigsten Fragen mit einem Verständniß beantwortet werden, wie es nur die Frucht der eingehendsten, eine Lebensaufgabe ausmachender Studien sein kann. Was darin über die Verschiedenheit der Ziele der Geschichtschreibung im Alterthum und in der Neuzeit ausgeführt wird, über den ästhetischen Genuß und den ethischen Nutzen, den die Alten von jedem Geschichtswerk verlangten, sollten alle jüngeren Historiker lesen, ehe sie in historische Untersuchungen eintreten. Und der Abschnitt über Quellensammlung, Quellenkritik und -Benutzung wird allen denen zu Gute kommen, die in der alten Geschichte den ersten Spatenstich thun, und manchen veranlassen, über zufällige Uebereinstimmungen und Abweichungen den Blick hinaus auf das allen Autoren gemeinsame Verfahren zu richten. Aus dem Abschnitte über die rhetorische Geschichtschreibung sei namentlich die Stelle über die Ausstattungsstücke der Geschichtschreibung (II, S. 296: Reden und Schlachtbeschreibungen) der Lectüre unserer Alterthumsforscher empfohlen, weil sie daraus lernen können, daß die Bestimmung der Oertlichkeit einer Schlacht im Einzelnen vielfach vergebliche Mühe ist. Sehr gut wird S. 315 gezeigt, wie die rhetorische Geschichtschreibung darauf ausgeht, einzelne Scenen aus dem Flusse der Begebenheiten herauszugreifen und das Dazwischenliegende als Hintergrund zu malen oder in das Hauptbild einzutragen. Als Meister dieser Situationsmalerei und aller Mittel der darstellenden Kunst wird mit Recht Tacitus bezeichnet (S. 317): „In den Historien reiht sich eine Handlung an die andere mit unausweichlicher Nothwendigkeit, abschließend zugleich und vorbereitend, Knoten schürzend und lösend, in starker Wechselwirkung der Persönlichkeiten und in wachsender Bewegung, mit geschickt eingeschobenen Ruhepuncten, Alles von einem hohen, den gesammten Staat umfassenden Gesichtspuncte aus betrachtet. . . Am eigenartigsten und vollendetsten entfaltet sich die Begabung des Tacitus in seinen zu kleinen Gemälden abgerundeten Schilderungen. Keine hat ihm daher den größten Maler des Alterthums genannt." Der Verf. hebt dann hervor, wie seine Kunst es verstanden, wirksame Ereignisse in der Geschichte herauszufinden und zu ergreifenden Gemälden auszugestalten. So reich seine Phantasie ist, so fein ist sein Geschmack, der ihn davor behütet, den Leser durch Häufung von solchen Scenen abzustumpfen. Lästige Breite hat er, ein gelehriger Schüler Quintilian's, und noch mehr als geborener Dichter glücklich vermieden, der die Phantasie des Lesers nicht ertödten, sondern anregen will. Den Gipfel dieser Kunstübung erreicht Tacitus in den Annalen, die eine ganze Fülle der eindrucksvollsten Bilder bieten. Auch was über die Vertheilung des Stoffes auf die einzelnen Bücher S. 323 ausgeführt wird, ist beachtenswerth. Am Schlusse dieses Abschnittes wird S. 326 gegenüber den dargelegten Mängeln der rhetori-

Digitized by Google

schen Geschichtschreibung doch anerkannt, daß sie dem Autor eine energischere Ausprägung seiner Persönlichkeit als die heutige Geschichtschreibung gestattete. Im Gegensatz zur Rhetorik wird Ursprung, Wesen und Ende der Kaiserbiographie behandelt. Den Schluß des vortrefflichen Buches macht eine Darlegung der Arbeitsweise in den zahlreichen Breviarien des 4. Jahrh.'s.

J. A.

Hessisches Urkundenbuch. Zweite Abtheilung. Urkundenbuch zur Geschichte der Herren von Hanau und der ehemaligen Provinz Hanau, hrsg. von H. Reimer. 4. Band 1376—1400. Leipzig, 1897. Hirzel. (VII, 959 S. Gr. 8.) ℳ 26.

A. u. d. T.: Publicationen aus den K. Preussischen Staatsarchiven, 69. Band.

Das Urkundenbuch zur Geschichte der Herren von Hanau und der ehemaligen 'hessen-casselischen' Provinz Hanau ist mit dem vorliegenden vierten Bande, der die Urkunden bis zum Jahre 1400 enthält, abgeschlossen. Warum gerade dieses Jahr als Abschluß des Werkes gewählt worden ist, findet Ref. nirgends begründet, nimmt also an, daß es durch den von Herrn von Sybel für die Publikationen aus den königlich preußischen Staatsarchiven festgestellten Plan im Voraus so bestimmt worden ist. Daß ein innerer Grund für Aufstellung jenes Endtermines vorliege, läßt sich kaum annehmen und ist um so unwahrscheinlicher, als schwerlich bei alle den in dem Hanauer Urkundenbuche zusammengewürfelten Archiven das Actenmaterial mit dem Jahre 1400 so reichlich einsetzen wird, daß weitere Urkunden entbehrt werden könnten. Es wäre also erwünscht, wenn nun auch das Werk zu einem gewissen, innerlich begründeten Abschluß geführt würde. Ueber die Frage, ob es praktisch gewesen sei, für so ein künstliches Staatengebilde wie die im Jahre 1816 geschaffene hessische Provinz Hanau ein gemeinsames Urkundenbuch herauszugeben, wird sich streiten lassen. Die infolge ihrer chronologischen Ordnung bunt durch einander gewürfelten Urkunden verschiedenster Herkunft sind nur an der Hand eines durchaus zuverlässigen Inhaltsverzeichnisses zu gebrauchen. Ref. würde ein Urkundenbuch der Stadt und Burg Gelnhausen, des Klosters Schlüchtern, der Herren von Hanau re. in getrennten Ausgaben vorgezogen haben, zumal bei Einzelforschungen und viele werden für die alte Zeit auf dem Gebiete der Provinz Hanau überwiegen) eine entschiedene Erleichterung geboten wird. Andererseits läßt sich nicht läugnen, daß es auch von Vortheil sein kann, möglichst viele Urkunden eines möglichst großen Gebietes zusammen zu haben, und ein Urkundenbuch, das in jeder Bibliothek vorhanden und namentlich auch mit weitgehenden sachlichen Indices ausgestattet die Urkunden des ganzen deutschen Reiches in sich vereinigte, wäre des Historikers Ideal. Im vorliegenden Falle dürfte die Einbeziehung der ganzen Wetterau als eines in Wirthschaft und Recht wojentlich gleich gearteten Gebietes sehr erwünscht gewesen sein. Die Ausführung des vorliegenden Bandes giebt zu Ausstellungen keinen Anlaß, sie schließt sich derjenigen der vorausgehenden drei Bände würdig an und beweist, daß das Urkundenbuch in bewährte Hände gelegt worden ist. Es sei bemerkt, daß Band IV noch recht willkommene Nachträge, sowie am Schluß zwei Verzeichnisse bringt, zunächst eines der in Zusätzen und Anmerkungen und also außerhalb der zeitlichen Reihenfolge gebrachten Urkunden, das deren Auffinden erleichtert; sodann die bereits im ersten Bande versprochene Uebersicht der Archive, denen die Urkunden entstammen. Die letztere Arbeit wird zweifelsohne, da der Zusammenhang der Archive vielfach zerstört ist und erst künstlich und auf Umwegen wieder erschlossen werden mußte, oft eine recht mühevolle gewesen sein. Wir schließen unsere Anzeige des verdienstlichen Werkes mit dem Dank an den Hrsg. und der Hoffnung, daß die für Hessen und Waldeck neugebildete historische Commission bald mit ähnlichen Publikationen auch für das eigentliche Hessenland hervortreten möge.

Gigalotti, Dr. theol. Bernhard, **Bruno, Bischof von Segni,** Abt von Monte-Cassino (1049—1123). Sein Leben und seine Schriften. Ein Beitrag zur Kirchengeschichte im Investiturstreites und zur theologischen Literaturgeschichte des Mittelalters. Münster i. W., 1898. Schöningh. XI, 295 S. 8°, 8.)

Bruno, geb. ca. 1049 zu Solero bei Asti, gest. als Bischof von Segni am 18. Juli 1123, war in politischer und kirchlicher Beziehung eine der bedeutendsten und einflußreichsten Persönlichkeiten seiner Zeit. Als ein vertrauter Freund Gregor's VII und Urban's II vertrat er auch unentwegt des Ersteren Grundsätze und scheute sich nicht gegen Paschalis II, obwohl er auch in der Zeit vor 1111 mit diesem Papste aufs Engste verbunden war, wegen des Investiturprivilegs in heftige und bleibende Opposition zu treten, ja denselben auf der Lateransynode des J.'s 1112 sogar der Häresie zu bezichtigen. Zuerst Canonicus in Siena wurde er im J. 1079 auf Veranlassung Gregor's VII auf den diesem Papste unmittelbar untergebenen bischöflichen Stuhl von Segni erhoben, den er zunächst bis zum J. 1102 inne gehabt hat. Doch befand er sich während dieser Zeit meistens in der Umgebung und im Gefolge der genannten Päpste und erstreckte sich seine Thätigkeit weniger auf die Verwaltung seiner Diöcese als auf die Theilnahme an den Geschäften der päpstlichen Curie: so begleitete er in den JJ. 1095 und 1096 Urban II nach Frankreich und war Zeuge der Begeisterung, die das französische Volk dem neuen Papste entgegenbrachte. Im J. 1102 resignierte er auf sein Bisthum und trat als Mönch ins Kloster Monte-Cassino ein. Paschalis II hatte ihn ungern dahingehen lassen, zog ihn nach wenigen Jahren wieder an seinen Hof und betraute ihn im J. 1106 mit einer Legation nach Frankreich, um dort in Begleitung Boemund's, des ins Abendland zurückgekehrten Fürsten von Antiochien, die Kreuzzugspolitik des Papstes zu fördern. Nach seiner Rückkehr wurde er in Monte-Cassino zum Abt dieses Klosters gewählt, mußte im J. 1111 diese Stellung wieder aufgeben, nachdem er mit Paschalis II wegen des Investiturprivilegs in Streit gerathen war, und kehrte auf seinen vormaligen Bischofssitz nach Segni zurück, den er bis zu seinem Tode inne behalten hat. Unter den zwei noch vorhandenen wichtigsten Quellenschriften über Bruno, nämlich der um 1140 verfaßten Vita Brunonis des Petrus Diaconus und der von einem Anonymus ca. 1150 geschriebenen Vita, giebt G. der letzteren bei Weitem den Vorzug. „Im Falle der Anonymus die von Petrus Diaconus verfaßte Vita gekannt hat, so konnte in der Unvollständigkeit und theilweisen Unrichtigkeit der Vita des Petrus für ihn selbst ein Anlaß liegen, seinerseits eine vollständigere und zuverlässigere Biographie des hl. Bruno zu liefern." Nachdem G. im ersten Theil seines Buches das Leben Bruno's beschrieben, behandelt er in einem zweiten Theil (S. 111—290) die zahlreichen, verschiedenen Gebieten angehörigen, von Bruno verfaßten Schriften, nämlich eine Vita des Bischofs Petrus von Anagni, eine Vita Leonis IX papae, die Streitschrift de Symoniaeis, die Commentare über das Hohe Lied, die Psalmen, über das Buch Hiob und den Pentateuch, über die Evangelien und die Apokalypse, Bruno's zahlreiche Homilien und Sermonen, welche zu dessen besten Schriften gehören, sowie endlich dessen kleinere Abhandlungen über die Dreieinigkeit und über die Sacramente. Der Verf. hält dafür, daß Bruno seinerzeit in Italien der bedeutendste Exeget war und gegenüber seinen Vorgängern einer selbständigen und freieren Methode gehuldigt habe. Seine Schriften würden sich durch Klarheit, Einfachheit der Anlage und eine frische Sprache auszeichnen. Wenn Bruno auch nicht bahnbrechend gewirkt habe, so stehe doch fest, daß er im Zeitalter des Investiturstreites als Politiker und als theologischer Schriftsteller für den Sieg der neuen Ideen und das Anbrechen einer neuen Zeit ein Vorkämpfer gewesen sei. — Obwohl früher schon eine größere Anzahl mehr oder minder belangreicher Ab-

Digitized by Google

handlungen über Bruno veröffentlicht worden sind, wie von Baronius, Ughelli, Malabayla, Marchesi, Mabillon, Corradius, Bruni, Solerius, Toti u. A., so ist doch keine derselben eingehender und sorgfältiger ausgearbeitet, als die vorliegende von G.; der Leser erhält nicht nur ein getreues Bild von dem vielbewegten Leben Bruno's, sowie eine Zusammenstellung und interessante Beurtheilung der zahlreichen Schriften dieses Mannes, sondern auch den Eindruck, daß der Verf. eine gesunde Kritik angewendet, um jeweils das Richtige zu eruieren, und mit großem Fleiße und gewissenhafter Sorgfalt Vieles zur Bereicherung unserer Kenntniß über Bruno beigebracht habe. Die Schrift verdient in dieser Beziehung vollste Anerkennung.

H. Ilr.

Aarbog for dansk Kulturhistorie 1897 udgiven af **Poul Bjerge.** Aarhus, 1897. Jydsk Forlags-Forretning. (III, 187 S. 8.) kr. 2.

Seit 1891 erscheint das Jahrbuch für dänische Culturgeschichte, das als eine Frucht des dänischen Volkshochschulwesens zu bezeichnen ist. Die ersten Kenner des dänischen Volkslebens und der dänischen Geschichte sind ständige Mitarbeiter am Jahrbuche, so begegnen wir allen voran H. F. Feilberg in jedem Jahrgange, ferner J. A. Fridericia, C. Nyrop u. A. Die früheren Jahrgänge haben werthvolle Beiträge zur Geschichte des dänischen Landwesens, der Gewerke und des Volksglaubens gebracht (Nyrop, die ältesten Zunftgesetze Dänemarks; Feilberg, die Wünschelruthe; Nielsen, die Lage des Bauernstandes im südlichen Jütland um die Mitte des 18. Jahrhunderts; J. A. Fridericia, die Lage des Bauernstandes in Dänemark um die Mitte des 17. Jahrhunderts; E. T. Kristensen, Züge aus den Frondiensten auf Frisenborg; P. Jensen. Waldwirthschaft in alten Tagen ꝛc.). Es sind fast ausschließlich Originaluntersuchungen, die bei dem Interesse, das die dänische Landwirthschaft im Auslande findet, Anspruch auf volle Beachtung erheben dürfen. — Der Jahrgang 1897 stellt sich auf eine breitere Basis. Feilberg liefert zunächst eine gediegene volkskundliche Abhandlung über den „Schicksalsglauben". M. Kristensen untersucht die Angahl der von Dänen, Normännern und Schweden gebrauchten Wörter und kommt im Gegensatz zu den Angaben in Harpers Cyclopedia zu dem Resultat, daß ein gebildeter Mann über einen Vorrath von 50 000—100 000 Wörtern verfügt. Nach seinen früheren Untersuchungen über die Sprache der Aarhus-Gegend beträgt die Zahl der dort allgemein gebrauchten, eigenthümlichen einfachen Verben 750. — M. H. Nielsen schildert „das Armenwesen in Dänemark 1536 bis 1708" nach der durch die Reformation herbeigeführten Umwälzung. Die dänische Kirchenordnung von 1539 nahm die apostolische Armenpflege als Vorbild und organisierte die Armenpflege, wenn auch mangelhaft. Der Receß von 1587 brachte wesentliche Abänderungen, namentlich die Bestellung besonderer Armenvögte oder Bettlerkönige, die ungesetzlicher Bettelei vorbeugen sollten. Im 17. Jahrh. suchte man der Landstreicherei durch Errichtung von Zwangsarbeits- und Zwangserziehungsanstalten zu begegnen. Die freiwillige Armensteuer, welche Christian IV einführte, konnte nicht genügen, da in Folge der Verarmung des Landes durch die Kriege des 17. Jahrh.'s sich die Ansprüche Reigerten, während die Leistungsfähigkeit abnahm. — Ganz anderer Art ist die Schilderung von E. T. Kristensen über „Anders Stygge", ein Original, wie sie der Bauernstand zuweilen hervorbringt. G. Bang giebt eine Darlegung der Verbreitung „des Socialismus in Dänemark". P. C. Christensen ergänzt die Darstellung über die Armenpflege durch Mittheilungen über das Bettlerleben der Tater in Salling, und P. Hansen bringt Proben altmodischer Poesie in Form einer Bittschrift und eines Glückwunsches an den König aus dem 18. Jahrhundert.

L.

Correspondenzblatt des Gesammtvereins der deutschen Geschichte- u. Alterthumsvereine. Red.: P. Baillen. 46. Jahrg. Nr. 4.

Inh.: Weiß, Stammeswanderungen der großen und kleinen Chauken, nachgewiesen an Ortsnamen. I. Th.

Monatshefte der Comenius-Gesellschaft. Hrsg. von Ludw. Keller. 7. Band. 3. u. 4. Heft.

Inh.: Herm. Ball, das Gymnasium zu Lissa unter Mitwirkung und Leitung des Comenius. — Otto Krebs, Comenius und die Volksschule. Nach den Quellen geprüft.

Länder- und Völkerkunde.

Statham, F. Reginald, **Süd-Afrika** wie es ist. Aus dem Engl. übers. von P. Balzer. Berlin, 1897. Springer. (299 S. 8.) ℳ 5.

Es liegt hier ein ganz eigenartiges Werk vor uns, dessen Ueberzeugungskraft auf den mit den darin behandelten Verhältnissen unbekannten Leser schon durch die Thatsache sich bekundet, daß es der Uebersetzung würdig befunden wurde. Unwillkürlich glaubt der deutsche Leser hier eine unparteiische Darstellung zu finden, weil der Verfasser sich gegen England, Cecil Rhodes, die großen afrikanischen Compagnien wendet und für die Buren Partei ergreift. Dennoch muß dem Leser geratben werden, sich der Führung des Verf.'s nur mit der größten Vorsicht anzuvertrauen, er gehört der Gladstone'schen Partei an, die sich bekanntlich in Opposition à tout prix gegen die südafrikanische Politik ihres Vorgängers im Ministerium erschöpfte. Auch klingt aus dem Buche stellenweise Mißstimmung über erfolglos gebliebenes eigenes politisches Wirken hervor. Müssen daher die Zeichnungen und Bewerthung politischer Situationen, sowie diesen entspringende Schlußfolgerungen entschieden mit Vorsicht betrachtet, am besten mit Angaben anderer Kenner der Verhältnisse verglichen werden, so darf man doch bekennen, daß das Buch der gewandten Feder eines klugen Beobachters und Kritikers entsprungen ist und als Vergleichsmaterial ganz bedeutenden Werth besitzt. — Die beiden ersten Capitel des Buches schildern die Annexion des Transvaals und die beginnenden Unruhen, welche dem Ausbruche des Zulukrieges vorangingen. In diesen Darstellungen setzt sich der Verfasser schon sehr in Widerspruch mit der öffentlichen Ansicht, die zu jener Zeit herrschte, indem er unter Anderem den Einfluß des Bischofs Colenso sehr rühmt, der damals unter den Colonisten als Unheilsträger geradezu verrufen war. Ebenso wird kaum Jemand, der den Zulukrieg mit erlebte, in das Lob auf Col. Durnford einstimmen. Saul Solomon, den der Verfasser als klugen Staatsmann feiert, galt jener Zeit als geschickter Gründer. Der Verlauf des Krieges dagegen ist trefflich geschildert und ebenso die großen Fehler, welche die Regierung in der Verwaltung des Transvaals beging, die dann auch der damals herrschenden Föderativ-Politik Lord Carnarvon's ein rasches Ende bereiteten. Der Transvaalkrieg und die Aufhebung der Annexion sind gut gezeichnet, doch werden gegenüber den mancherlei politischen Ungerechtigkeiten der Engländer die Kriegsrohheiten der Buren unerwähnt gelassen, ihr Selbstverwaltungssystem wird auf Kosten europäischer Institutionen gelobt, ohne Rücksicht auf die Thatsache, daß junge Länder mit dünner Bevölkerung fast unter jeder Regierungsform sich leidlich zu entwickeln vermögen. Trotz seiner Vertheidigung der Buren giebt der Verfasser zu, daß nach Rückgabe Transvaals die Suzeränitätsclausel nicht aufgehoben wurde, auch zeigt er, wie sich die sogenannte Afrikaner-Partei allmählig zum leitenden politischen Factor entwickelte. Die Entdeckung von Gold giebt Veranlassung zu einer Betrachtung des Zollvereins und des demoralisierenden politischen Einflusses, den die urplötzlich zu Millionären gewordenen Speculanten ausübten. Der Verf. entpuppt sich als heftiger Gegner von Cecil Rhodes, geht aber in seiner Feindschaft so weit, daß er auch diejenigen Handlungen

**

von Rhodes verdammt, welche vom englischen nationalen Gesichtspunct durchaus zu billigen waren. Sehr merkwürdige Aufschlüsse giebt der Verf. über die Entstehung des Matabelekrieges, den er als ein Finanzunternehmen bezeichnet. Mit seiner Ansicht, daß die Transvaalgesetze keinerlei Unbequemlichkeiten für den Nichtbürger enthalten, dürfte der Verf. wohl allein dastehen, wenngleich viele seiner Darlegungen über den Ausbruch der Verschwörung durchaus wahrscheinlich klingen und Beachtung verdienen. Sehr originell ist die Auffassung des kaiserlichen Telegramms an Krüger, doch ist der Schluß der schwächste Theil des ganzen sonst sehr lesenswerthen Buches. Nach der vielen oft nur zu berechtigten Kritik hätte man erwartet kräftigere Vorschläge zu hören als den Rath des bloßen laissez aller. Jedenfalls haben wir hier ein Werk vor uns, welches man, wenn man sich von seinem Verf. nicht ins Schlepptau nehmen läßt, mit großem Nutzen lesen wird.

A. Petermann's Mittheilungen aus Justus Perthes' geogr. Anstalt. Hrsg. von A. Supan. 44. Band. IV.

Inh.: W. Werther, die mittleren Hochländer des nördlichen Deutsch-Ostafrika. (Mit Karte.) — A. Supan, Chinas Außenhandel im Jahre 1896. — Kleinere Mittheilungen. — Geographischer Monatsbericht.

Bijdragen tot de taal-, land- en volkenkunde van Nederlandsch-Indie. XLIX. 2.

Inh.: G. A. J. Hazeu, de Nāga Arddhawāsika bij de Javanen. — P. H. v. d. Kemp, Sumatra's Westkust naar aanleiding van het Londensch tractaat van 13 Augustus 1814. — Jhr. Mr. J. K. W. Quarles van Ufford, academische proefschriften over koloniale onderwerpen. (Verv.)

Globus. Hrsg. von Rich. Andree. 73. Band. Nr. 17.

Inh.: Krahmer, die transkaukasische Eisenbahn. — Bamberg, Bilder aus Russisch-Turkestan und Zeraßana. (Mit Abb.) — Herrmann, die Verwendung der Drachen zu wissenschaftlichen Zwecken. (Mit Abb.) — Falbisaß, die Gemeinde Obersaxen, eine deutsche Sprachinsel im romanischen Bündnerreinthal. — Kayser, die europäische Colonisation im unteren Amazonasgebiet.

Correspondenzblatt des Vereins f. siebenbürgische Landeskunde. Red. von A. Schullerus. 21. Jahrg. Nr. 4.

Inh.: J. Wolff †, Materialien zur Ethnologie siebenbürgischer Ortsnamen. (Schl.) — Pauline Schullerus, zum siebenb.-deutschen Wörterbuch. — M. Walesch, volksthümliche Erzählungen u. Schwänke.

Naturwissenschaften. Mathematik.

Schumann, Dr. Karl, Prof., **Gesammtbeschreibung der Kakteen.** (Monographia Cactacearum.) Mit einer kurzen Anweisung zur Pflege der Kakteen von Karl Hirscht. Lief. 1. Neudamm, 1897. Neumann. (64 S. Gr. 8.) ℳ 2.

Das vorliegende Werk, für den Liebhaber dieser Pflanzenfamilie, den Botaniker und insbesondere für die botanischen Gärten geschrieben, wird mit um so größerer Freude begrüßt werden, als der Verf. nicht nur als angesehener Botaniker überhaupt, sondern speciell auch durch eine Reihe von Publicationen über Cacteen, darunter die Bearbeitung derselben in Engler und Prantl's „Natürlichen Pflanzenfamilien", als vorzüglicher Kenner dieser Pflanzengruppe bekannt ist. Die erste Lieferung bringt zuerst als allgemeinen Theil nach einer Diagnose der Familie die ausführliche Schilderung der Organisationsverhältnisse, kurze Angaben über geographische Verbreitung, Verwendung gewisser Arten als Nutzpflanzen und über das System der Familie. Dann folgen im speciellen Theile die Uebersicht der im vorliegenden Werke zu Grunde gelegten Gliederung der Cacteen nach Unterfamilien, Tribus und Gattungen, sowie ein ausführliches Autorenverzeichniß und letzterem schließen sich dann die Specialbeschreibungen an, die mit der Tribus der Echinocactaceae der Unterfamilie der Cereoideae und zwar der mehr als 100 Arten umfassenden Gattung Cereus beginnen. Von letzterer sind hier ein sehr übersichtlicher Schlüssel zur Bestimmung der Arten und die Beschreibungen der ersten acht Species gegeben. Bei jeder Art sind Synonyme, Literatur und vorhandene Abbildungen, desgleichen die etwa bekannten Varietäten sorgfältig berücksichtigt. Die Abbildungen sind, wie zu erwarten war, gut. Eine specielle Besprechung bleibt bis nach Erscheinen der Schlußlieferung vorbehalten. Lssn.

Daffner, Dr. Franz, **Das Wachstum des Menschen.** Anthropologische Studie. Leipzig, 1897. Engelmann. (VI, 129 S. Gr. 8.) ℳ 2, 50.

Das Büchlein, mit vieler Liebe gearbeitet und deutlich von der reichen Belesenheit und den mannigfachen eigenen Untersuchungen des Verf.'s zeugend, bildet eine willkommene Ergänzung zu jedem Handbuche der Anatomie des Menschen. Es giebt eine Zusammenstellung der Maß- und Gewichtsverhältnisse sowohl des ganzen Menschen wie seiner Theile in den verschiedenen Lebensaltern vom Embryo und Neugeborenen angefangen und vornehmlässigt auch nicht die genauere Feststellung der Zeitperioden, in denen die wichtigeren Veränderungen eintreten. Am einfachsten geben wir von dem Umfange des Gebotenen Kunde durch Anführung einiger Ueberschriften: Embryo und Fetus; Dauer der Schwangerschaft; das ausgetragene Kind, Zähne; Pubertät; Körpergewicht; Blut und Athmung; Hirngewicht und Geisteskraft; Kopfmaße beim Erwachsenen; Schädelmaße; Körpergröße und Kopfumfang; Wachsthumszunahme; Größenverhältniß zwischen Ober- und Unterkörper; Hand; Fuß. In dem letzten Abschnitte „Farbe der Haare und Augen" sind nur die eigenen Untersuchungen an 333 Schulkindern eines Gebirgsdorfes gegeben. Hier hätten wir eine vollständigere Zusammenstellung gewünscht, da in der Literatur ja ähnliche Untersuchungen in Menge vorliegen. Doch dürfte das Buch schon in der jetzigen Form reichen Nutzen stiften. Erlebt es, was wir sast glauben möchten, eine zweite Auflage, so wäre eine ausführlichere Angabe der benutzten Literatur erwünscht. N—o.

Engelmann, Th. W., Prof., **Tafeln und Tabellen** zur Darstellung der Ergebnisse spektroskopischer und spektrophotometrischer Beobachtungen. Leipzig, 1897. Engelmann. (4 S. 20 Taf. Gr. 8.) ℳ 1, 80.

Die „Tafeln" sind lose Blätter mit farbigen Darstellungen des prismatischen Spectrums, die dazu benutzt werden sollen, die Ergebnisse spectroskopischer Beobachtungen zur Darstellung zu bringen. Der Verf. hat für diesen Zweck zwei Arten von Tafeln angefertigt. Auf Tafel I ist das prismatische Spectrum sechs Mal unter einander abgedruckt; eine Scala der Wellenlängen ist in seinen Strichen angegeben; die wichtigsten Fraunhofer'schen Linien sind angedeutet. Auf diesen Tafeln können mittelst Schattierung Absorptionsspectra unmittelbar veranschaulicht werden. Tafel II enthält das farbige Spectrum einmal, darunter ein Coordinatennetz, dessen Abscissenzage nach den Wellenlängen im Spectrum eingetheilt ist, während die Ordinatenzage eine gleichmäßige Theilung von 0 bis 100 trägt. Diese Tafeln dienen zur Eintragung der Ergebnisse spectralphotometrischer Messungen. Je 10 Stück einer dieser beiden Tafeln sind zum Preise von 1 Mark erhältlich. Um bei den photometrischen Messungen aus den direct gemessenen Intensitäten die Extinctionscoefficienten oder die für andere Schichtdicken oder andere Concentrationen gültigen Intensitäten abzuleiten, sind zwei kleine Tabellen den Tafeln beigegeben.

W. K.

Sitzungsberichte der Naturforscher-Gesellschaft bei der Universität Jurjeff (Dorpat) redig. von J. v. Kennel. 11. Bd. 3. Heft.

Inh.: H. Adolphi, über die Wirbelsäule einer Kröte. — Fr. Akel, über eine titrimetrische Methode der Hämoglobinbestimmung. — S. Bendersky, zur Frage der Quecksilberverzigtung. — J. Kennel,

Digitized by Google

Wie ziehen die Spinnen ihre Fäden zwischen entfernten Gegenständen? — F. Kestner, über die Isolierung der Saponinsubstanzen in Polygala senega var. latifolia. — Th. Molien, eine Bemerkung zur Theorie der homogenen Substitutionsgruppen. — Derf., über die Anzahl der Variabeln einer irreducibeln Substitutionsgruppe. — Rufsow, Edmund August Friedrich. — G. Tamman, die Grenzen des festen Zustandes.

Naturwissenschaftliche Wochenschrift. Red. H. Potonié. 13. Bd. Nr. 19.

Inh.: H. Potonié, restaurierte vorweltliche Pflanzen. — Ueber den Bau der Haare in seiner Bedeutung für die gerichtliche Medicin. — Palaemon Fabricii.

Naturwissenschaftl. Rundschau. Hrsg. von W. Sklarek. 13. Jahrg. Nr. 19.

Inh.: Hurmuzescu, über die mechanischen, physikalischen und chemischen Veränderungen, welche verschiedene Körper durch die Magnetisierung erleiden. — Th. Beer, die Accomodation des Auges bei den Reptilien. — C. Gerber, Untersuchungen über die Reifung fleischiger Früchte. — Derf., Untersuchung der Umwandlung des Zuckerstoffes in Oel bei den Oliven. — Derf., Untersuchungen über die Bildung der klartigen Reservestoffe der Samen und Früchte.

Zeitschrift für Krystallographie und Mineralogie. Hrsg. von P. Groth. 29. Bd. 5. u. 6. Heft.

Inh.: W. Barlow, geometrische Untersuchung über eine mechanische Ursache der Homogenität der Structur und der Symmetrie; mit besonderer Anwendung auf Krystallisation und chemische Verbindung. (Mit Fig.) — V. Goldschmidt, über Grotgeniometer. (Mit Taf. u. Fig.) — H. Traube, krystallographische Untersuchungen. (Mit Fig.) — E. S. Fedorow, Universalmethode und Feldspathsubstanzen. 2) Die Feldspäthe des Bogoslawsk'schen Bergreviers. (Mit Taf. u. Fig.)

Biologisches Centralblatt. Hrsg. von J. Rosenthal. 18. Band. Nr. 9.

Inh.: Küster, zur Kenntnis der Bierhefe. — Hirth, energetische Epigenesis und epigenetische Energiesormen insbesondere Merksysteme und plastische Spiegelungen. — Traupsch, die geographische Verbreitung der Mikrolithere in der Grönland- und Spitzbergenser, mit Berücksichtigung der Beobachtungen Nansen's. — Pfeffer, Pflanzenphysiologie.

Botanisches Centralblatt. Hrsg. von Otk. Uhlworm u. F. G. Kohl. 19. Jahrg. Nr. 19.

Inh.: Knuth, Beiträge zur Biologie der Blüthen. 4. — Magnus, einige Bemerkungen zu P. Dietel's Bearbeitung der Hemibasidii und Uredinatae in Engler-Prantl Natürliche Pflanzenfamilien. — v. Beck, die Anemia-Arten der Balkanhalbinsel. — v. Uechtritz, zwei Pflanzen aus dem Traxignothale in Südtirol. — v. Halacsy, eine neue Umbelliferе der österreichischen Flora, Peucedanum crassifolium. — Ronniger, über einige botanische Merkwürdigkeiten bezw. bemerkenswerthe Vorkommnisse. — v. Keißler, über das Auftreten von Diviparie bei Calamagrostis arundinacea Roth. — Ulbrich, über eine im Wiener botanischen Garten aufgetretene Wasserpflanze, Euphorbia humifusa Wittld.

Zoologischer Anzeiger hrsg. von J. Victor Carus. 21. Band. Nr. 557.

Inh.: Koenike, über Oxus Kram., Frontipoda Koen. und eine neue verwandte Gattung. (Schl.) — Cuénot, notes sur les Echinodermes. 3) L'hermaphroditisme protandrique d'Asterina gibbosa Penn. et ses variations suivant les localités. — Kellogg, A. divided eyes of Arthropoda. — Pissarew, das Herz der Biene (Apis mellifica). — Wandolleck, die Fühler der cyclosaphen Dipterenlarven. — Schneider, zu Prof. Cuénot's „Etudes physiologiques sur les Oligochètes".

Zeitschrift f. physikal. Chemie, Stöchiometrie u. Verwandtschaftslehre. Hrsg. von W. Ostwald u. J. H. van't Hoff. 25. Bd. 4. Heft.

Inh.: J. W. Brühl, Spektrochemie des Stickstoffs. 6. — A. Coehn, über Elektrostenolyse. — P. Monk, W. Ramsay und J. Shields, über die Diffusion von Sauerstoff und Wasserstoff durch Platinschwarz. 2. (Mit Fig.) — C. Holtsema, das Gleichgewicht

$$CO + H_2O \rightleftarrows CO_2 + H_2$$

und das Studium der Explosivstoffe. — M. Wildermann, experimentelle Prüfung von van't Hoff's Constanz in sehr verdünnten Lösungen. — Derf., Dalton's Gesetz in Lösungen. — K. Schaum, über die Krystallisation des unterkühlten Benzophenons. — W. Hittorf, über das elektromotorische Verhalten des Chroms. (Mit Fig.)

Zeitschrift für mathemat. u. naturwissenschaftl. Unterricht. Hrsg. von J. C. V. Hoffmann. 29. Jahrg. 3. Heft.

Inh.: Čech, Vorschläge zu einer einheitlichen deutschen Benennung der Pflanzen. — Die Pleißenburg Leipzigs als einstige Sternwarte. — Der Lobatschewsky-Preis der physiko-mathematischen Gesellschaft zu Kasan.

Medicin.

Leyden, E. v., Ueber den gegenwärtigen Stand der Behandlung Tuberculöser und die staatliche Fürsorge für dieselben. Berlin, 1897. Hirschwald. (31 S. Gr. 8). ℳ 0,80.

Es ist der Abdruck eines Vortrages, den Leyden in Berlin im Interesse der Errichtung von Volksheilstätten, insbesondere des Berlin-Brandenburger Heilstättenvereins und des Heilstättenvereins vom rothen Kreuze gehalten hat. Der Verf. giebt, wie dies nicht anders zu erwarten, in knappen Umrissen einen klaren und vollständigen Einblick in die Behandlung der Tuberculösen und betont die Nothwendigkeit, auf dem jetzt eingeschlagenen Wege mit Energie vorwärts zu schreiten. Die Schrift verdient in vollstem Maße die Beachtung aller, die sich für diese für das Wohlwohl so wichtige Frage interessieren. Auch der Kostenpunct derartiger Anstalten kurz berührt.

Archiv f. die gesammte Physiologie des Menschen u. der Thiere. Hrsg. von E. F. W. Pflüger. 71. Band. 7. u. 8. Heft.

Inh.: W. Paschelt, Versuche über Lucilung. 2. (Mit Fig.) — Hans Winkler, ein Beitrag zur Physiologie der glatten Muskeln. (Mit Fig.) — Paul Maaß, über die Geräusche der Herzwand. — O. Langendorff, zur Kenntnis der sensiblen Leitungsbahnen im Rückenmark. (Mit Fig.) — Hans Bätke, über das Flimmern des Kaltblüterherzens. — Bernh. Schöndorff, über die Beziehung des Nahrungsbedürfnisses zur Rückstoffhaltigen Körperausstattung. — Joseph Kerting, über O. Polimanti's Methode der Fettbestimmung.

Internationale Monatsschrift f. Anatomie u. Physiologie. Hrsg. von E. A. Schäfer, L. Testut u. J. Kopsch. 15. Bd. 4. Heft.

Inh.: A. v. Török, über eine neue Methode zur craniologischen Charakteristik der Nase. (Forts.)

Zeitschrift für Psychologie u. Physiologie der Sinnesorgane. Hrsg. von Herm. Ebbinghaus u. Arth. König. 17. Band. 1./2. Heft.

Inh.: M. Meyer, über die Intensität der Einzeltöne zusammengesetzter Klänge. — W. Filhene, die geometrisch-optischen Täuschungen als Nachwirkungen der im körperlichen Sehen erworbenen Erfahrung. — O. Germann, zur Parallelismusfrage. — F. Schumann, zur Psychologie der Zeitanschauung.

Rechts- und Staatswissenschaften.

Gross, Dr. Hanns, Criminalpsychologie. Graz, 1898. Leuschner & Lubensky. (XII, 721 S. Gr. 8.) ℳ 10.

In seinem verdienstvollen „Handbuch für Untersuchungsrichter" (vgl. Jahrg. 1892, Nr. 47, Sp. 1695 u. Jahrg. 1894, Nr. 40, Sp. 1456 b. Bl.) hat der Verf. jene Kenntnisse und Fertigkeiten im Zusammenhange dargestellt, die, seiner Ansicht nach, der Criminalist, ganz abgesehen von der Gesetzeskenntnis, als „Realien des Strafrechtes" beherrschen soll. Unter ihnen nimmt die Kenntnis vom Menschen und seiner Psyche ohne Zweifel die wichtigste Rolle ein und ihr hat er daher diese neue umfassende, besondere Arbeit gewidmet. Unter Criminalpsychologie versteht der Verf. „eine Zusammenstellung aller Lehren der Psychologie, welche der Criminalist bei seiner Arbeit nöthig hat". Das Werk beschränkt sich aber durchaus nicht auf die Seelenkunde im engeren Sinne, sondern es wurden auch alle mehr oder minder verwandten Materien, namentlich auch dem Gebiete der Physiologie, Psychopathie, Logik, Physiatrie u. A., theils eingehend behandelt, theils wenigstens zur Erläuterung herangezogen. Das Buch unterscheidet sich auch dadurch von dem, was man früher mit Criminalpsychologie oder

Digitized by Google

ähnlichen Namen zu bezeichnen pflegte, als es, wie schon aus der obigen Definition hervorgeht, die psychologischen Vorgänge nicht bloß mit Bezug auf die Verbrecher, sondern auch mit Bezug auf Zeugen, Sachverständige, Richter, kurz, hinsichtlich aller Personen, die bei strafgerichtlichen Untersuchungen activ oder passiv in Betracht kommen, zu erforschen und die daraus entspringenden Lehren auf diese Personen anzuwenden sucht. Daß sich die Auseinandersetzungen vielfach auf schwankender Grundlage aufbauen und daß hierbei subjective Auffassung, Hypothese und Analogie eine große Rolle spiele, liegt in der äußerst schwierigen Beschaffenheit des Gegenstandes, dessen Elemente wissenschaftlich theilweise noch nicht genügend erschlossen und ausgereift sind. Auch brachte es die ungeheure Masse des Gebotenen und die vielleicht ein wenig zu rasche Behandlung der so umfangreichen Arbeit mit sich, daß ein folgerichtig durchgeführtes System in der Anordnung des Stoffes nicht zu erkennen ist und daß der Stil an Sorgfalt und Klarheit des Ausdruckes Einiges zu wünschen übrig läßt. Endlich kann auch nicht geläugnet werden, daß in dem Buche Manches enthalten ist, was zur Thätigkeit des Criminalisten doch in allzu entfernter Beziehung steht und für ihn praktische Bedeutung entweder nie oder nur in den seltensten Fällen gewinnen wird. Bei alledem aber wird niemand dem Verf. die höchste Anerkennung versagen können, für die Geschicklichkeit, mit der er, ein Mann der Praxis, sich auf so vielerlei seinem Fache eigentlich fremden, wissenschaftlichen Gebieten zurechtgefunden hat, sowie für den wahrhaftig bewunderungswürdigen Fleiß, mit dem es ihm gelungen ist, ein riesiges Material unter Berücksichtigung nicht nur der ganzen deutschen, sondern auch fremder Literatur zu bewältigen. Auch hat er sich keineswegs auf compilatorische Thätigkeit beschränkt, sondern das Material für seinen Zweck gehörig durchgearbeitet und die vorgebrachten Theorien vielfach durch Beispiele aus dem Schatze seiner eigenen reichen Erfahrung beleuchtet. Das Buch enthält eine seltene Fülle interessanter und belehrender Einzelheiten; hervorgehoben seien insbesondere die Capitel über Sinneswahrnehmungen und „Täuschungen", über das Seelenleben der Frau, über den Einfluß von „Natur und Cultur", über phänomenologische Erscheinungen ꝛc. Ueberall zeigt sich neben enormer Belesenheit die feine Beobachtungsgabe des Verf.'s, der ungewöhnlich tiefe Blicke in das Wesen des Menschen gethan hat. Das Buch ist für alle mit der Strafrechtspflege betrauten Personen von höchster Wichtigkeit; es bildet aber in Folge der Mannigfaltigkeit seines Inhalts und der lebensvollen Darstellung überhaupt eine angregende und empfehlenswerthe Lectüre für jeden Gebildeten. Möge das bedeutsame Werk namentlich in richterlichen Kreisen gebührende Verbreitung finden und dazu beitragen, daß der von Liszt ausgesprochene Grundgedanke moderner Criminalpolitik: „Nicht das Verbrechen, sondern der Verbrecher ist Gegenstand der Strafe; nicht der Begriff, sondern der Mensch wird gestraft" immer mehr zur Wahrheit werde. *σ.*

Köhler, W., Zur Entwickelungsgeschichte des Buchgewerbes von Erfindung der Buchdruckerkunst bis zur Gegenwart. Rationalökonomisch-statistisch dargestellt. Mit zwei graphischen Tafeln. Gera-Unternhaus, 1896. Köhler. (XI, 183 S. Gr. 8.) *M* 6.

Galt es seit der Mitte dieses Jahrhunderts, die Geschichte des Buchhandels, die bis dahin nur als Anhängsel zur Geschichte des Buchdruckes oder zur Bibliographie behandelt worden war, selbständig zu stellen, die Anfänge besonderer Gestaltungen des Buchhandels aufzuspüren und deren Entwickelungsreihen zu verfolgen, so tritt, nachdem Albrecht Kirchhoff und August Schürmann diese Aufgaben, jeder nach seiner besonderen Begabung, der Lösung zugeführt haben, gegen Ausgang des Jahrhunderts das Bestreben hervor, den Buchhandel im Zusammenhange mit dem Druckgewerbe zu fassen. In den Dienst dieser neuen Aufgabe stellt sich auch der Verf., Sohn eines unternehmenden Buchhändlers und tüchtigen Kunstdruckers, mit einer zur Bethätigung volkswirthschaftlichen Studiums abgefaßten, dem Vater gewidmeten, nationalökonomisch-statistischen Darstellung „zur Entwickelungsgeschichte des Buchgewerbes". Die Einleitung stellt den umfassendsten Begriff des Buchgewerbes, als Herstellung und Vertrieb einschließend, fest. Es sei hier bemerkt, daß dieses Wort, nachdem es vor Jahrhunderten im Brauche und dann lange fast verschollen war, ohne Kenntniß hiervon zu Anfang der achtziger Jahre dieses Jahrhunderts bewußt neu gebildet worden ist, um eine Bewegung zur Vereinigung der einzelnen Druckhülfsgewerbe mit einander und mit dem Buchhandel, als deren naturgemäßem Führer, durch ein bezeichnendes Schlagwort, das diese Einheit vorwegnahm, einzubürgern. Das Bestreben des Verf.'s, „die wirthschaftlichen Phänomene in den Brennpunct des Interesses zu stellen", ist selbstverständlich gut zu heißen, seine Annahme jedoch, daß die Geschichtschreibung des deutschen Buchgewerbes lediglich vom Standpuncte culturhistorischer Betrachtung aus Resultate ergeben, die nationalökonomische Seite aber bisher unberücksichtigt gelassen habe, bedarf insofern der Einschränkung, als Kirchhoff in der Erforschung und Schürmann in der Entwickelungsdarstellung der Betriebsformen sich gerade um die Wirthschaftsgeschichte des Buchhandels verdient gemacht haben, wenn sie auch bei der bewußten und zunächst nothwendigen Beschränkung auf den Buchhandel die wirthschaftlichen Verhältnisse des Druckgewerbes und deren Beziehungen zum Buchhandel nur bei bestimmter Veranlassung behandelt oder als Nebenergebnisse veröffentlicht haben. Auch der Verf. hat, und zwar mit Recht, nicht das Buchgewerbe als Ganzes zum Gegenstand oder das Druckgewerbe zu einem Hauptgegenstande seiner Arbeit gemacht, sondern wiederum den Buchhandel, wohl aber hat er den Wandel in den Betriebsformen der Buchherstellung und der Druckgewerbe ins Auge gefaßt, soweit sie auf die Weiterbildung des Buchhandels gewirkt haben. Erstmalig werden die wissenschaftlichen Fachausdrücke der Volkswirthschaft zu diesem buchwirthschaftlichen Aufbau verwandt, allerdings in so ausgiebiger Verwendung ihres fremdsprachlichen Vorstichaxes, daß dieser als Fremdkörper empfunden wird und dem Leser den Genuß an der an sich übersichtlichen und frendigen Darstellung etwas verstört. Der Verf. hat nicht einen Beitrag zur Entwickelungsgeschichte geben wollen, wie die bescheidene Fassung des Titels vermuthen läßt, sondern einen vollständigen Abriß der gesammten Entwickelung des durch das Herstellungsgewerbe bedingten Buchhandels.

Eine voranggeschickte Darlegung der Betriebsformen des Buchgewerbes im Alterthum und Mittelalter bietet die Grundlage für die Schilderung der Umgestaltung des Handschriftenbuchhandels durch die Erfindung der Buchdruckerkunst. Die Anlage dieses Buches, als eines vielgegliederten Gerüstes zum Gesammtaufbau der Buchwirthschaft, verbietet, den Inhalt hier im Einzelnen vorzuführen, doch sei es jedem, der sich einen raschen Ueberblick über die wirthschaftlichen Verhältnisse des Buchhandels schaffen will, zum eigenen Lesen empfohlen. Die erste Entwickelungsperiode, deren Bucherzeugung und Vertrieb dargestellt wird, erstreckt sich dem Verf. von der Erfindung der Buchdruckerkunst bis zum Anbruch des Reformationszeitalters, die zweite bis zum Untergange der Frankfurter Büchermesse (1764), hierbei werden die Formen des Verlages, die Gestaltung der wirthschaftlichen Verhältnisse, Rechtsschutz und staatliche Bevormundung gesondert behandelt. In der dritten Entwickelungsperiode, von der Gründung des ersten Buchhändlervereins (1765) bis auf die Gegenwart, stellt der Verf. die Entwickelung des buchhändlerischen Vereinswesens in den Vordergrund und giebt nach kurzem Ausblick auf die neueren Rechtsverhältnisse im deutschen Buchhandel eine Uebersicht über

Digitized by Google

die Neugestaltung des buchhändlerischen Betriebs. Zum Schlusse wird die wirthschaftliche Bedeutung des buchhändlerischen Vereinswesens gewürdigt, das Verhältniß von Bucherzeugung und -Betrieb erörtert und ein kurzer Ueberblick über die Gesammtentwickelung der buchgewerblichen Betriebsformen vom Alterthum bis auf die Gegenwart gegeben. Der Anhang bietet fünf Urkunden zur Vereinsbewegung von 1764—1802. Von den beigefügten Steindrucktafeln läßt die erste, „die Entwickelung der litterarischen Production in Deutschland 1565—1765", die Verlagsthätigkeit in den Verlagsorten Basel, Berlin, Frankfurt, Köln und Leipzig greifbar hervortreten, freilich auch den Wunsch einer Nachprüfung der Unterlagen G. Schwetschke's, die zweite Tafel stellt die Entwickelung und geographische Vertheilung des Commissionsgeschäftes im deutschen Buchhandel (1845—1895) dar; um Leipzig auf derselben Tafel mit den in dieser Zeit eingegangenen Nebenplätzen Frankfurt, Nürnberg, Augsburg, und den noch bestehenden Stuttgart, Berlin, Wien und Zürich unterzubringen, war es nöthig, sich bei ihm auf ein Zehntel seiner Gesammtziffer zu beschränken. Eine Geschichte des deutschen Buchhandels als Führers des gesammten Buchgewerbes wird noch mehr die wirthschaftlichen Forschungen der vorerwähnten Geschichtschreiber des Buchhandels und das Wirken der lebendigen Kräfte der einzelnen Druckgewerbe zu würdigen haben, aber der vorliegende Abriß ist als ein kräftiger Schritt auf neuer Bahn freudig zu begrüßen. O. v. H.

Deutsche Juristen-Zeitung. Hrsg. von P. Laband, M. Stenglein, H. Staub. 3. Jahrg. Nr. 10.

Inh.: Frauenstädt, zu Soare' und Koch's Gedächtniß. — v. Engelberg, zur Frage des Strafvollzugs. — Pfeiffer, das Reichsgesetz über die Zwangsversteigerung und die Zwangsverwaltung. — Staub, juristische Rundschau.

Archiv für kathol. Kirchenrecht. Hrsg. von Franz Heiner. 78. Bd. 2. Heft.

Inh.: Der Einfluß der deutschen protestantischen Regierungen bei der Bischofswahl. — Schwiey, Vorgeschichte des Münchthums oder das Asceterthum der drei ersten christlichen Jahrhunderte. (Forts.) — Kirchliche Acten-stücke und Entscheidungen. — Staatliche Acten-stücke und Entscheidungen.

Soziale Praxis. Hrsgbr. C. Francke. 7. Jahrg. Nr. 30 u. 31.

Inh.: (30/31.) Die nächstliegenden Aufgaben der Gesetzgebung auf dem Gebiete der Wohnungsreform. — (30.) P. Deutscher, vierzehnter Jahrescongreß der belgischen Arbeiterpartei. — C. Francke, Jahresberichte der Gewerbeaufsichtsbeamten in Württemberg für 1897. — Fritz Speck, der ländliche Arbeitsmarkt. — (31.) Jacher, das englische Unfall-Entschädigungsgesetz. — Socialdemokratie und Socialreform. — Paul Büsching, Streiks im Münchener Baugewerbe. — Fritz Schotthöfer, die französischen Arbeitsbörsen 1897.

Sprachkunde. Literaturgeschichte.

Hartmann, Martin, **Das arabische Strophengedicht.** I. Das Muwaššah. Weimar, 1897. Felber. (VIII, 258 S. 8.) ℳ 12.

A. u. d. T.: Erganzungshefte zur Zeitschrift für Assyriologie. Semitistische Studien, hrsg. von C. Bezold. Heft 13/14.

Hartmann hat nun schon eine ganze Anzahl Schriften über arabische Metrik oder über Metrik überhaupt veröffentlicht; dem obigen Worte gingen voran: „Die hebräische Verskunst des 'Immanuel Frausis", Berlin 1894 (vgl. Jahrg. 1894, Nr. 39, Sp. 1419 d. Bl.), „Metrum und Rhythmus", Gießen 1896 und „Ueber die Muwaššah genannte Art der Strophengedichte bei den Arabern", Leiden 1896 (in den Actes du Xe Congrès International des Orientalistes, Session de Genève 1894). Während die Schrift „Metrum und Rhythmus" namentlich der Erörterung metrisch-philosophischer Fragen gilt und sich auf jene schwierigen Gebiete begiebt, auf denen zum Theil ausschließlich an das metrische Gefühl des Lesers appelliert wird, sind die übrigen Publikationen mehr Sichtungsarbeiten des kolossalen Materials der späteren arabischen (oder der meist auf jene zurückgehenden mittelalterlichen hebräischen) Metren. Alle diese Arbeiten zeugen von dem Fleiße ihres Verf.'s; besonders der Abfassung der hier anzuzeigenden Schrift sind augenscheinlich sehr eingehende Vorstudien vorangegangen. Im ersten Theile des Buches („die Dichter") wird über 132 Muwaššah-Dichter gehandelt. Im zweiten Theile wird in einem ersten Abschnitte „die Gedichte") zunächst der metrische Begriff des Muwaššah festgestellt; die Geschichte dieser Liederart berührt der dritte Theil des Buches und beim Einleitung: „Dieser volksthümlichen Dichtweise (mawalija) gegenüber hält das sî'r an der grammatisch correcten Sprache, der mit ʿrab, fest. In seinen anderen charakteristischen Eigenthümlichkeiten aber zeigen sich schon früh Abweichungen, welche schließlich zu bedeutenden Neugestaltungen führen. — Verschiedenheit der Versmaße bei Zusammenhalt aller Strophen durch einen oder mehrere Gemeinreime am Schluß der Strophe neben einem oder mehreren Sonderreimen für ihren übrigen Theil ist das Charakteristikum einer Gedichtart, welche sich wahrscheinlich aus dem sî'r entwickelt hat. — Für die Arbeiten waren die Verschiedenheiten groß genug, um diese Gedichtart von sî'r zu trennen und ihr eine Sonderstellung, sowie auch einen besonderen Namen anzuweisen: sie nannten sie muwaššah" (Einleit. S. 2 u. 3). In einem zweiten Abschnitte des zweiten Theiles erhalten wir eine „Formenliste" des Muwaššah (233 Nummern mit mehreren Unterabtheilungen), während ein dritter Abschnitt die Versmaße (146) aufzählt. — Darüber, daß diese eingehenden Aufzählungen nützlich sind, besteht wohl kein Zweifel, besonders wohl nicht unter denen, die durch ihre Beschäftigung mit späterer oder modernster arabischer Dichtkunst und Metrik sich bewußt sind, wie häufig, neben Identität in stilistischer Beziehung, Identität eines seltenen Metrums bei zwei Gedichten beweist, daß sie demselben Verf. zuzuschreiben sind. H. St-e.

Delitzsch, Friedr., **Das babylonische Weltschöpfungsepos.** Leipzig, 1896. Hirzel. (160 S. Lex. 8.) ℳ 6.

Abhandlungen der Kgl. Sächs. Gesellsch. der Wissenschaften.

Die babylonischen Weltschöpfungsfragmente, deren Hauptstücke von George Smith entdeckt wurden (vergl. Daily Telegraph vom 4. März 1875), sind zuerst von ihm und Oppert, in neuerer Zeit von Jensen (1890) und Zimmern (1895) erklärt worden. G. Smith waren zwölf Fragmente bekannt: KK. 3437, 3445, 3449ª, 3473, 3567, 3938, 4832, 5419ᵇ, 5420ᵃ, 5522, 8526, 8588; auch D. T. 41; ſ. S. 110. Th. G. Pinches fügte zu K. 3473 die Stücke Rm. 615 und 79-7-8, 296 hinzu und bestimmte sechs weitere Fragmente: K. 8524, Rm. 396, Rm. 2, 83, 79-7-8, 178, 81-7-20, 80 und 82-7-14, 402. Friedr. Delitzsch erkannte die Zusammengehörigkeit von Rm. 641 mit K. 3437 (S. 11) und bestimmte drei weitere Stücke: ein „unnummeriertes braunes Fragment" (Wörterbuch S. 65), das Ref. am 13. August 1887 in dem von G. Smith mit M 15, jetzt als K. 292 bezeichneten Stücke wiedererkannte; K. 3364 (S. 19) und Sm. 747 (zuerst vom Verf. in Herzog-Plitt's Realencyklopädie mit der „Schöpfung" in Verbindung gebracht). Eine besonders werthvolle Tafel, 82-9-18. 3737, entdeckte C. A. W. Budge. Endlich gelang es dem Ref., K. 3567 und K. 8588 zusammenzufügen (29. Mai 1890), den Text von K. 8526 in K. 3567 einzuordnen (PSBA XI, 1889, p. 135; Jensen, Kosmologie 347), die für die Erklärung von K. 8522 bedeutsamen (S. 153) Fragmente Rm. 366 und 80-7-19, 293 zusammenzufügen (2. Februar 1893) und acht weitere Stücke bekannt zu geben: KK. 8572, 8575 (ohne Text); ebenso wie K. 8588 schon 1882 von Haupt copiert, aber nicht erkannt), 7067, 10791, 12000ᵃ, Rm. 952 (mit 80-7-19, 178 zusammengefügt 25. März 1896; vgl. S. 110 Note 1), 79-7-8, 251

Digitized by Google

(label: „war of the gods with Bibdi-tiamti“) und 88-4-19, 13 (zur Zeit der ersten Copie ohne label). Auch K. 11048 dürfte sich als hierhergehörig erweisen. Diese Antheilnahme Verschiedener an der „Entdeckung“ bei einzelnen „Weltschöpfungsfragmente“ ist hier um so bereitwilliger nochmals hervorgehoben, als der Verf. darauf besonderes Gewicht zu legen scheint, in seiner Aufzählung S. 7 fg. aber doch nicht Allen hat volle Gerechtigkeit zu Theil werden lassen. — Von neuen Texten bringt D. gegenüber seinen Vorgängern, besonders Jensen und Zimmern, nur wier zur Sprache (79-7-8, 178, Rm. 396, Rm. 2, 83 und Sm. 747), und man könnte die Frage aufwerfen, ob es sich desshalb verlohnt hat, wenige Monate nach Zimmern's treffischer Uebersetzung der Texte diesen eine eigene umfangreiche Abhandlung zu widmen. Indessen wird man dem Verf. gerne beipflichten, wenn er (S. 6) durch seine Arbeit eine fühlbare Lücke dadurch ausgefüllt zu haben glaubt, daß er die meisten (aber nicht „alle“!) „bis jetzt bekannten Fragmente ihrem authentischen Wortlaute nach mitgetheilt und an Einem Orte vereinigt hat“. Um so weniger vermögen wir es einzusehen, warum D. nun nicht endlich die Keilschrifttexte selbst zugänglich gemacht hat. Eine wenn auch noch so sorgfältige Transcription vermag diese doch wohl kaum zu ersetzen. Und es wäre gewiß dem Verf. nicht passiert, daß er (S. 37 Z. 1) ra in izirrannaši, wie nach des Ref. Copie das Original bietet, ausgelassen hätte, wenn statt der lateinischen Buchstaben Keilschrift stände. Auch wird sich kaum ein Leser klar machen, daß S. 36 Z. 54 das Zeichen Sb 370, dagegen Z. 64 das Zeichen Sb 305 im Original zu lesen ist. Die erstmalige Copie von Sm. 747 entspricht allen billigen Anforderungen. Obv. 4 a. E. las Ref. ra-'-a (?, ub?)-tum, rev. 3 a. E. ib a an ma und Z. 9 das eingeschriebene šar in dem Keilschriftzeichen mit drei (statt zwei) Anfangskeilen.

Die Uebersetzungen entfernen sich, soweit wir sie nachgeprüft haben, nicht allzuweit von denen der nächsten Vorgänger, ein erfreuliches Zeichen für die Wissenschaftlichkeit aller. Der Commentar bietet, wie bei D. nicht anders zu erwarten, eine Fülle von feinen Bemerkungen. Zu der dankenswerthen Wiedergabe einer Columne von K. 2107 (S. 155) dürfte vielleicht bemerkt werden, daß diese im Original 24 Zeilen hat (Cat. p. 407; Z. 24: . . . . . ti); ebenso daß K. 2107 jetzt mit K. 6056 zusammengefügt ist (Cat. Vol. II, p. XXI; Ref. vereinigte die Stücke am 7. Mai 1891). Auf S. 153 ist Z. 20—22 als neu gegeben, was sechs Jahre früher (Cat. p. 629) schon Gemeingut der Wissenschaft zu sein schien. Ausdrücklich seien noch anerkennend bei Verf. Bemühungen um den Nachweis der poetischen Form des Weltschöpfungsepos (S. 60 fg.) hervorgehoben, wenn auch freilich der eigentliche Nachweis eines Rhythmus im Babylonischen Anderen überlassen bleiben mußte; s. jetzt Zimmern, ZA XII, S. 382 fg.

Wir stehen nicht an, trotz einiger hier mitgetheilter Bedenken des Verf. Arbeit, deren Anzeige sich dem Ref. unlieb verzögert hat, herzlich willkommen zu heißen und allen Assyriologen, Semitisten und Theologen warm zu empfehlen. C. B.

Menander's *Γεωργός*. A revised text of the Geneva fragment with a translation and notes, by Bernard P. Grenfell and Arthur S. Hunt. Oxford, 1898. Clarendon Press. (26 S.) 1 sh. 6 p.

Wir haben im Jahrg. 1897, Nr. 50, Sp. 1648 fg. dieses Blattes die erste Ausgabe dieses werthvollsten der bisher gefundenen Fragmente des Menander angezeigt. Nun ist schon eine zweite, wesentlichen Fortschritt zeigende Ausgabe gefolgt. Der Besitzer und erste Herausgeber des Fragments, Hr. J. Nicole, hat den bereits sehr bekannten und zweifellos bald zu weiterer verdienter Berühmtheit aufsteigenden duumviri Oxonienses, B. Grenfell und A. Hunt, eine neue Untersuchung und neue Veröffentlichung seines Schatzes gestattet. Daß es nur ein Fragment ist, wie wir damals schon feststellten, bleibt gesichert; es kommt nun sogar hinzu, daß auch unten auf der Vorderseite kein Vers fehlt, sondern unmittelbarer Anschluß zur Rückseite ist; wir haben also in einer Folge 87 Verse, deren Zustand alleralbings auch jetzt viel zu wünschen übrig läßt. Aber die Collation hat doch auch im Einzelnen sehr viel Neues ergeben. Wir bemerken vorweg noch, daß nach Grenfell-Hunt Alles von einer Hand geschrieben ist, in einer unregelmäßigen Uncialschrift, nicht vor 350 n. Chr. und wohl nicht nach 500, und ferner, daß die Seiten paginiert sind, mit 6 und 7, so daß 5 Seiten vorhergingen, wovon vielleicht eine mit Titel ꝛc. Man möchte hiernach etwa 174 Verse als vorhergehend rechnen, was immerhin sehr viel scheint, falls der Monolog des jungen Mannes, womit das Fragment beginnt, die Exposition gab (vgl. Grenfell-Hunt S. 22). Aber darüber läßt sich nicht wohl etwas wissen, und die Voraussetzung, daß das Papyrusbuch den ganzen *Γεωργός* und nur dies enthielt, ist selbst unerweislich. Die Hrsgbr. haben ihrem Texte einen kurzen kritischen Apparat, eine Ausführung über die Personen des Stückes, dann Uebersetzung und Anmerkungen beigefügt. Indem wir uns auf unsere früheren Ausführungen a. a. O. beziehen, wollen wir zunächst über die Personen Einiges bemerken. Die Darlegung darüber auf S. 17 fg. ist sehr geschickt und ansprechend. Es werden 11 als sicher gegeben aufgezählt, worunter Nr. 10 Daos als der Sklave des Kleainetos. Dieser letztere ist der *Γεωργός*, das kommt jetzt heraus; aber sein Sklave kann Daos nicht sein, sondern nur der eines Gutsnachbarn, der zugleich Vater des zuerst auftretenden jungen Mannes ist und Gorgias heißt (so Nicole und Grenfell-Hunt). Nun aber kommt eine Hauptfrage: hat Gorgias einen Sohn oder zwei? Mit anderen Worten, ist der vom ersten Sprecher V. 18 erwähnte Bruder der des Sprechers oder der seiner Geliebten? Ref. vertrat bisher die erstere Auffassung; Grenfell-Hunt suchen die zweite zu begründen, und den *μειρακίσκος*, der nach V. 4 bisher auf dem Lande lebte und der mit dem *ἀδελφός* des V. 18 sicher identisch ist, weiterhin mit dem Bruder des verführten Mädchens zu identificieren, der V. 46 *μειράκιον* heißt und auf dem Lande seinen Aufenthalt hat. Die Stelle, auf die es hierfür ankommt, ist V. 12 fg.: nachdem der erste Sprecher erzählt hat, daß sein Vater ihm die Heirath mit seiner Stiefschwester aufzwinge, fährt er fort (V. 12 fg.): *τίνα δὲ δυαφέυξειν κακῶ ἐκφυγήν, οὐκ οἶδ' ἁπλῶν οὕτως ἔχω.* Also etwas steht ihm nach den letzten Worten fest, was er thun oder nicht thun will. Nach Grenfell-Hunt geht es V. 14 fg. weiter: (*ἐξελθὸν ἐκ τῆς οἰκίας οὐδὲν φράσας [οὗτω] λαβὼν δὲ τὸν γάμον τὴν φιλτάτην . . . αν ἀδικήσαιμ' ἂν· οὐ γὰρ εὐσεβὲς (-ος* Pap.; wir ziehen *-ὸν* oder *-ές* vor). Also stillschweigend (*οὐδὲν φράσας*) von der Hochzeit auszubleiben (*λαβεῖν γάμον* wie bei Rednern *λαβεῖν μαρτυρίαν, ἄρχον*) scheint ihm ein Unrecht gegen die geliebte ...a. Das ist nach Grenfell-Hunt wie nach des Ref. früherer Auffassung die Stiefschwester; aber kann es nicht auch die Geliebte sein? Denn was soll die denken, wenn zwar die Hochzeit schließlich durch das Ausbleiben des Bräutigams zu Wasser wird, sie aber weder hiervon vorher in Kenntniß gesetzt wird noch über seine weiteren Absichten? Wenn nun *κἀκὰ* 14 richtig gelesen ist (*ἐφασ* las Nicole), möchten wir etwa schreiben: *οὐκ ἂν ἀποδῶις ἐξ οἰκίας, οὐδὲν φράσας [οὐδενί], λαβὼν δὲ τὸν γ.* ꝛc. Resultat: die Geliebte muß eingeweiht werden; weshalb nun thut er das nicht? B. 17 fg.: *κοτεεῖν δὲ μέλλων τὴν ἔμὴν ὁκτὰ πάλαι· οὐκ οἶδα γὰρ τὸν ἀδελφόν, εἰ νῦν ἐξ ἀγροῦ ἐνθάδ' ἐτύθημεν πάντα προνοεῖσθαί με δεῖ.* Es könnte bei der Geliebten der Bruder sein, natürlich jetzt deren Bruder, und die Hrsgbr. behalten in diesem wichtigen Punete Recht. Das Haus ist, nebst dem des ersten Sprechers und seines Vaters, auf der Bühne zu sehen.

Digitized by Google

Nun werden auch die ersten, sehr übel erhaltenen Verse etwas lichtvoller. Dem B. 1 fehlt am Schlusse (durch Schuld des Schreibers) ein Jambus; vorher geht προσῶν πράττων, nämlich der Bruder mit, daß ich seine Schwester doch heirathen solle. B. 2 Ende ὑποροβούμενος (neues Wort!), ich vor ihm. 3 (nach Citat ergänzt): ἦν δ' οὐ ποιῶ οὐδ' ἐδόκουν (zwei Jamben am Schlusse vom Schreiber weggelassen). Von der Stiefschwester kann, da hier (B. 10 fg.) Alles gejagt wird, früher noch nicht die Rede gewesen sein (allerdings aber von der aufgezwungenen Heirath); B. 11 fg. etwa: ὑπὸ ξένης] νυνὶ γυναικὸς τρεφομένη, ὡς οὐσ' ἀδελφή (deren Schwester).

Im Uebrigen geben wir nur wenige Bemerkungen. 24 bod ἐν τοῖσδ' (...τοισδ'), nicht ἐν οἷς δ'. B. 31 ὄρους (Grenfell-Hunt λόγους) τοσούτους κατα[κτανῶν oder -τεὶν? Allerdings sejen Nicole und Grenfell-Hunt κατα-; aber die Hdschr. selbſt ijt ſehr fehlerhaft. Die Worte ſcheinen uns durchaus noch der Philinna zu gehören. B. 32 αὐτῶν] ὁ θεράπων. Ueber 35 fg. ſ. was wir früher bemerkten (Sp. 1650): Grenfell-Hunt nehmen einen Vers nach 36 als ausgefallen an, indem ſie ἄνθη als generelle Bezeichnung für κιττός und μυρρίνη faſſen und nun wegen ἄνθη τοσαῦτα eine längere vorhergehende Aufzählung verlangen; aber die Blumen ſind zu dem Grün der Myrte und des Epheus vielmehr ein Drittes. B. 42 ογεωαθεωρουν; ὥς γε καθεώρων Grenfell-Hunt; Nicole οἰ[ῦ]νεϊ' ἐθεώρουν; ν für σ auch nach Hrn. Hunt möglich; vielleicht οἴνεσά δ' ἐθεώρουν. B. 46 ὁ Κλεαίνετος γάρ. οὐ τὸ μειράκιον [ἄγρων] ἐργάζεται. Daß der hier zuerſt von Daos genannte Sohn der Myrrhine nur mit τὸ μειράκιον bezeichnet werde, geht doch nicht an; [τὸ σὸν etwa wird verlangt. Οὐ = „dort wo“ ſcheint möglich; ſonſt müßte man παρ' ᾧ corrigieren. B. 48 διέκυρε τὸ σκέλος χρ[ο]τεῖς] πάνυ Grenfell-Hunt (v. Wilamowitz, Kaibel), nach Aelian Epist. rust. II, wo in offenbarer Nachahmung dieſer Stelle ἰσχυρῶς πάνυ ſteht. Kann χρ. „gebörig“ heißen? Wo nicht, verträgt der Vers auch ἰσχυρῶς. Doch ſteht πάνυ gar bald am Ende eines Verſes wieder (B. 57), und Weil's χρῆσ' εἶπας, ὦ könnte doch richtig ſein. B. 64 fg. οὐ' ἀναλαβὼν γὰρ αὐτὸν, ἔνδον καὶ σχολὴν [διάγων ἀπαλλαγεὶς δικέλλης καὶ πόνων kann ſo nicht richtig ſein; warum nicht εἶτ' ἀναλ. παρ' αὐτὸν ἔνδον? Nicole las παρ; ſo ſicher wird das γ wohl nicht ſein, und ſo erſt bekommt ἔνδον ſeine Verbindung. Statt διάγων etwa εἶφον. B. 71 πενίας]? B. 74 τοῦτ' ἔσχε? B. 77 ſcheint ὑμᾶς λαβὼν beſſer als ὁμῶν λ. (..γ.σλαβων Nic.). Ebd. παύσεσθ'ε συνεχὸς μαχόμενοι δυανουθετήτῳ — — (mit der Armuth). B. 79 fg., vielleicht die ſchlimmſte Stelle von allen, hat Weil neuerdings durch glückliche Identificierung mit Fr. 928 in Ordnung gebracht: Papyrus und Citat ergänzen ſich gegenſeitig. Dann alſo B. 82 nicht σχότος, ſondern ἀγρό]ς (Weil). Man kann jetzt, dank den Bemühungen der Herrn Hrsgbr., wohl ſagen, daß das ganze Fragment im Weſentlichen verſtändlich iſt, trotz der bleibenden zahlreichen Unſicherheiten der Leſung und Ergänzung im Einzelnen.

F. B.

Drakoules, Pist. E., Neohellenic Language and Literature. Three Lectures delivered at Oxford in June 1897. Oxford, 1897. Blackwell. (VIII, 70 S. Gr. 8.)

Der Verf. dieſer Vorträge will a general idea of the state and nature of contemporary Greek geben; dazu bietet er eine kurze Skizze des Neugriechiſchen, wobei er mit Recht bis in die ſpätere Zeit hinaufſteigt, ermöglicht die älteren Gelehrten Griechenlands, namentlich Korais, deſſen Thätigkeit für die neugriechiſche Schriftſprache gebührend anerkannt und hochgeprieſen wird, und nennt die namhafteſten neugriechiſchen Dichter und Proſaiker, z. B. Vilaras, Chriſtopulos, Solomos, Rangabés, Zalakoſtas, Laskaratos, Papparigopulos ꝛc. Der Verf. iſt ein viel beleſener Mann und ein feinfühlender Kritiker, und ſo behandelt er den literarhiſtoriſchen Theil ſeines Werkes mit großer Gewandtheit. Dagegen läßt ſeine ſprachwiſſenſchaftliche Schulung leider viel zu wünſchen übrig; ſo ſagt er z. B. auf S. 5, daß modern and ancient Greek essentially identical ſind; da nach ſeiner Meinung the continuity is not broken by the phonetic and morphological changes, which affected only the externals. These changes ... following the racial vicissitudes, are based upon the same linguistic rules, which dominated the progress of the ancient tongue. Ref. vermag von all dieſem nicht das Geringſte für richtig zu halten, zumal da der Verf. alle dieſe Sätze ſo aphoriſtiſch ohne irgend einen Beweis vorträgt. Daß wir heut zu Tage etwas weiter, als dieſe Lehre vermuthen läßt, in die Erkenntniß des Mittel- und Neugriechiſchen eingedrungen ſind, hätte der Verf. wiſſen ſollen. Auch was er auf S. 6 über die Ausſprache des Altgriechiſchen ſagt, iſt nicht der Art, um uns ſeine ſprachwiſſenſchaftliche Methode in ein beſſeres Licht zu ſtellen. Er meint z. B. It (d. h. die erasmiſche Ausſprache) may be useful as a mnemonic expedient, for the sake of remembering the spelling to pronounce a language phonetically, as Greek was probably pronounced in prehistoric times when it was in process of making (!) ... The study of the harmonious relations of combined letters was always a strong point in the Greek language. Scientific rules of euphony, which were fixed at an early date, necessitated contraction, and unions and softenings of sounds, for the understanding of which the acquisition of the modern pronunciation of Greek is most valuable, I should say indispensable. Languages are never pronounced phonetically for long together, and it would be absurd to think that the Athenians pronounced like the primitive Greek, i. e. phonetically. Auch von dieſen Sätzen würde Ref. für ſeinen Theil keinen unterſchreiben. Indeß will er davon abſehen, zumal da der Zweck des Buches kein wiſſenſchaftlicher, vielmehr ein patriotiſcher zu ſein ſcheint. Durch dieſe Vorträge beabſichtigte der Verf. nämlich, das gelehrte engliſche Publicum an die großen, ſowohl die Civiliſation als das Chriſtenthum betreffenden Dienſte Griechenlands zu erinnern, um auf dieſe Weiſe die Hülfe dieſes Publicums für das niedergeſchlagene Vaterland anzurufen.

G. N. H.

M. Terenti Varronis antiquitatum rerum divinarum libri I. XIV. XV. XVI. Praemissae sunt quaestiones Varronianae auctore R. Agahd. Leipzig, 1898. Teubner. (280 S. u. S. 367—381. Gr. 8.)

XXIV. Supplementbd. der Jahrb. f. Philol.

Agahd's von Studemund angeregte und von Reitzenſtein geförderte Arbeit zerfällt in 2 Haupttheile, in 5 quaestiones Varronianae (S. 7—136) und in eine neue Sammlung der Fragmente des l., 14. (de diis certis), 15. (de diis incertis) und 16. (de diis praecipuis atque selectis) Buches von Varro's antiquitates rerum divinarum mit einem kritiſchen Apparate, dem die von E. Hoffmann zur Verfügung geſtellten Lesarten der Auguſtinushdſchrr. Lugd. 523 his s. VI, 523 s. IX und Sangerm. 766 s. VII (Corb.) hohen Werth verleihen, und ſachlichen Anmerkungen, in denen beſonders die loci similes aus den ſonſtigen Schriften Varro's und anderen Autoren verzeichnet ſind (S. 137—220). Zur Bezeichnung des jeweiligen Sicherheitsgrades dienen in der Fragmentenſammlung Stern (zweifelhaft), Kreuz (Einreihungsſtelle unſicher) und Klammer (Alterierung des varroniſchen Wortlautes). Im Gegenſatz zu Erdmann Schwarz betrachtet Agahd als ſicherſte Baſis für die Reconſtruction der genannten Varrobücher Auguſtin's 4., 6. und 7. Buch de civitate dei, woſelbſt, wie quaest. I § 1 gegen Krahner und Gruppe gezeigt wird, das varroniſche Material mit Ausnahme der aus dem Logiſticus Curio geſchöpften Stellen direct aus den antiquitates entnommen iſt [vgl. die

Digitized by Google

Uebersichtstabelle S. 33 fg.). Auf Augustinus folgt longo sed proximus intervallo Tertullian, der in seinen fast gleichzeitig entstandenen Schriften ad nationes und apologeticum die Antiquitäten theils direct (quaest. II § 2), theils durch die Vermittelung einiges auch von Minucius Felix und Lactanz (instit. div. I) ausgebeuteten christlichen »auctor communis«, zu dessen Gewährsmännern auch Varro zählte (quaest. II § 1), benützt hat. Zeigt sich schon hier, daß von dem früher als varronisch angesprochenen Materiale beträchtliche Abstriche zu machen sind, so lehrt die in quaest. III angestellte Untersuchung, daß auch anderen Büchern Augustin's, Arnobius, Servius und den Berner Lucanscholien theils gar kein, theils geringer und unsicherer Ertrag für Varro's (an Positionius sich anschließende) Theologie und Seelenlehre zu gewinnen ist. Auch wo Cornelius Labeo als mediator zwischen Varro und einem Späteren steht, wie es bei Arnobius, Macrobius, Servius, Laurentius Lydus u. A. der Fall ist, lassen sich nicht leicht sichere oder gar unentstellte Fragmente Varro's ausheben (quaest. IV). Endlich sind Verrius Flaccus, Ovid, Properz (vgl. jetzt auch Rothstein's Ausgabe II S. 289, 379), Plutarch u. A. für die antiquit. rer. div. fast gänzlich unergiebig (quaest. V S. 134—136). Zwischen quaest. IV und den eben erwähnten letzten Theil von quaest. V ist ein Abschnitt über Varro's dii certi (tabellarische Zusammenstellung der Listen bei Augustinus und Tertullian S. 36—38), incerti, selecti und ein Excurs über die indigitamenta (vgl. bes. S. 133) eingeschoben. Den Schluß des Ganzen bildet ein ausführliches »Stellen-, Namen- und Sachenverzeichniß, dessen Paginierung unbequemer Weise mit 367 (nach 220) beginnt. Agahd's Arbeit bedeutet ohne Zweifel eine Bereicherung bezw. Präcisierung unserer Kenntniß von Varro's großartigem Werke, aber seine Ausführungen über den »auctor communis« des Minucius Felix, Tertullian und Lactanz bedürfen der Modificierung. Denn gerade die S. 51 für die Annahme einer gemeinsamen Quelle verwertheten Citate des Minucius Felix (Nepos et Cassius in historia) und Tertullian (Cassius Severus aut Cornelius Nepos) sind, wie kürzlich E. Norden im Greifswalder Programm (Ostern 1897) dargelegt hat, für Abhängigkeit des Tertullian von Minucius Felix beweisend. C. W-n.

Fürst, Rud., **Die Vorläufer der modernen Novelle** im 18. Jahrhundert. Ein Beitrag zur vergleichenden Literaturgeschichte. Halle a. S., 1897. Niemeyer. (VII, 240 S. Gr. 8.) ℳ 6.

Die Ausarbeitung der Biographie Aug. G. Meißner's (vgl. Jahrg. 1894, Nr. 32, Sp. 1147 d. Bl.) gab Fürst den ersten Anlaß, sich mit der Gestaltung der kleineren Prosaerzählung im 18. Jahrh. zu beschäftigen. Die Untersuchung von Meißner's „Skizzen" mußte ihn dabei stets über die Grenzen der deutschen Literatur hinausführen, und so entwickelte sich ihm aus der ersten Arbeit der umfassendere Plan des vorliegenden Buches. Welche Stoffe und Tendenzen beherrschten im 18. Jahrhundert die Erzählungskunst der französischen, englischen und deutschen Prosaiker außerhalb des Romans, mit welchen stilistischen Mitteln suchten sie ihre Aufgabe zu lösen? War die Betrachtung der Romane auch aus dem Plane ausgeschlossen, so mußten die maßgebenden Romandichtungen von Cervantes, Fielding, Richardson, Rousseau zur Charakterisierung der Strömungen doch herangezogen werden, und F. ist hierin mit Recht nicht ängstlich auf Scheidung von Roman und Novelle bedissen gewesen. Dagegen trifft er eine Ausscheidung, deren Begründung nicht Allen beweiskräftig erscheinen wird. Natürlich verfolgt er die Erzählungskunst des 18. Jahrh.'s bis auf ihre Quellen zurück. Als das Geburtsland der kleinen Prosaerzählung bezeichnet er Spanien in der zweiten Hälfte des 16. Jahrh.'s. Boccaccio und seine Nachahmer weist er dagegen noch der mittelalterlichen Gruppe von Schwänken, Fabliaux und Novellen zu; hier sei noch immer dasselbe Motiv, derselbe Stoff, dieselbe Anekdote bald erzählt, bald dramatisiert, während die moderne Richtung individuelle Erfindung, Darstellung eines noch nie gehörten Falles, nicht bloß die individuelle Prägung des Erzählers, sondern sociale und nationale Sonderprägung fordern. Nach F.'s eigener Darstellung sind die Forderungen der modernen Richtung freilich in ganzen großen Gruppen des 18. Jahrh.'s wie dem Feenmärchen und der moralischen Erzählung, die den Hauptbestandtheil der französischen Erzählungskunst des 18. Jahrh.'s bilden, schlecht erfüllt. Und wie stark tritt anderseits Boccaccio's Einfluß nicht bloß bei Lafontaine, den Fürst (S. 10) doch der neueren Richtung beizählt, sondern auch noch in Goethe's Auswanderernovellen hervor, in denen F. (S. 189) alle Typen des 18. Jahrh.'s, „in die Goethe den Keim des Neuen zu legen wußte", wiederfindet. Was F. über die Bedeutung der spanischen Novelle für die Entstehung der französisch-englisch-deutschen Erzählung beibringt, ist gewiß richtig: aber seine Ausscheidung Boccaccio's und der italienischen Novelle aus dem Stammbaum der Prosaerzählung und Novelle des 18. Jahrh.'s steht mit den von ihm selbst hervorgehobenen Thatsachen in Widerspruch. Wie kann man gleichzeitig Chaucer als den Vater der kleinen Prosaerzählung in England anerkennen (S. 15) und Boccaccio das Anrecht auf eine viel ausgedehntere Vaterschaft verweigern?

Allein abgesehen von dieser allgemeinen Quellenfrage wird man F.'s Buch, das von einer staunenswerthen Lesekraft des Verf.'s zeugt, als eine ebenso tüchtige wie nützliche Arbeit begrüßen dürfen. Die wichtigeren Schriftsteller wie die großen Gruppen der übernatürlichen und moralischen Erzählungen mit ihren satirischen Gegensätzen, die Schwänke, Ritter- und Räubergeschichten sind stets anschaulich charakterisiert, in den Inhaltsangaben ist mit Geschick und in Kürze das Wesentliche hervorgehoben und die allgemeine Strömung tritt trotz der Masse von Einzelerscheinungen immer deutlich hervor. Die stilistischen Mittel hätten vielleicht noch mehr untersucht werden dürfen, doch war der Ueberfülle des Materials gegenüber schon nach der stofflichen Seite hin genug zu thun, da F. die vom 17. Jahrh. ausgebildete literarische Form des »Character« in ihrer Wichtigkeit betont, was übrigens nicht, wie er meint, bisher übersehen worden ist; so wundert man sich, im ganzen Buche den Namen La Bruyère nicht zu finden. S. 23 sind die Bühnendichter vor und nach der Restauration der Stuarts nicht genügend geschieden. Spenser's Feenkönigin kann vielleicht als ein Beweis gelten, daß die Rittersromane im Elisabethanischen England noch nicht so abgewirthschaftet hatten, wie F. meint. Aber es widerstreitet, dieser Fälle des umfichtig bearbeiteten Materials gegenüber auf Einzelheiten hinzuweisen, deren natürlich jeder Leser bei einem derartigen Werke eine oder die andere berichtigen kann. Der Werth der Arbeit liegt in dem großen Ueberblicke, den wir über die geschichtliche Entwickelung der Prosaerzählung im Zusammenhang mit den Wandlungen der allgemeinen Geschmacksrichtung, der sittlichen und socialen Anschauungen erhalten. M. K.

Manly, Prof. John Matthews, **Specimens of the Pre-Shakesperean Drama**, with an introduction, notes and a Glossary. Vol. I. II. London, 1897. Ginn & Comp. (VII, 590 S. Gr. 8.)

Nach dem Titel wird man kaum glauben, daß das Buch bereits mit den Mysterienspielen begänne und uns von diesen in reichhaltigster Weise Proben gäbe. Die Reihenfolge der Mysterienspiele ist allerdings sehr wenig nach unserem Geschmack. Die Sammlung bringt zuerst zwei Norwich Whitsun Plays, aus dem 16. Jahrh., weil sie die Schöpfung behandeln, weil ältere Stücke folgen nach, nur weil sie inhaltlich sich mit Darstellung aus späteren Theilen der Bibel beschäftigen. So störend es ist, wenn man, wie es allerdings öfters geschieht,

Digitized by Google

Shakespeare's Heinrich VI hinter die weit vollendeteren Heinrich IV und Heinrich V stellt, ebenso ist es hier. Daß M. uns diese Normichspiele giebt, ist übrigens sehr verdienstlich, denn bisher waren sie nur durch einen seltenen Privatdruck bekannt. Die Ordnung nach dem Stoff reißt denn auch die einzelnen Sammlungen auseinander, so stehen z. B. die vier Towneley-Stücke an drei verschiedenen Stellen, auch die York- und Chesterspiele folgen sich nicht. Das „Gegge Play" bezeichnete Stück ist kein bisher unbekanntes, sondern als Coventry Play schon gedruckt gewesen (vgl. S. 31). Auch das Brome Play war bisher schon durch den Druck in der Anglia zugänglich. Das Coventrystück der Handwerker wurde nach dem Druck von Sharp gegeben; daß es sich auch bei Marriott findet (S. 57 fg.), wurde nicht angegeben und dieser Druck auch nicht benutzt. Ebenso wenig geschieht dies bei dem Second Shepherd's Play (Marr. S. 109 fg.). Beachtenswerth ist aber, daß M. für die Towneley-Spiele sich der Anhängebogen der neuen Ausgabe für die Early English Text Society bediente. Der Antichrist der Chesterspiele ist nach dem Micr. von Herrn Wynne gegeben, doch Wright's Ausgabe damit verglichen. Den Schluß der Misterienspiele bildet das „Jüngste Gericht" aus den Yorkstücken, wo wieder die treffliche Ausgabe von Fräulein T. Smith zu Grunde gelegt wurde. Wir sehen, daß uns in diesem Abschnitt manches Neue, oder doch bisher Schwerzugängliche geboten wird. Der Herausgeber scheute auch keine Mühe, wo ihm der Text nicht zuverlässig erschien, die Hss. nochmals vergleichen zu lassen (s. S. IX), so daß wir nur zuverlässige Texte vor uns haben. Von Mirakelspielen sind aufgenommen die Bekehrung des Paulus aus den Digbyspielen, die Jurnival, veröffentlichte, und das Spiel vom Sacrament, das neu mit der Hds. verglichen wurde. Wie bei den Misterien wurden auch hier die besten Ausgaben mit dem Text verglichen und die Varianten angegeben. Den dritten Theil bilden drei recht unbedeutende Robin Hood-Spiele, an die sich zwei interessante Weihnachtsspiele vom heiligen Georg und dem Drachen anschließen. Zu bedauern ist, daß nicht auch das ältere Züge tragende Spiel abgedruckt wurde, das Marriott gab. Für den Abdruck des Revesby Sword Play müssen wir dem Verfasser sehr dankbar sein, da dies bisher zwar gedruckt, aber schwer zugänglich war. Die Moralitäten sind gut ausgewählt. Es sind allerdings alles bekannte Stücke, aber die besten, die es giebt. Auch wurden die Texte fast alle nochmals collationiert. Heywood's Foure PP. und Bale's König Johann beschließen den ersten Theil und führen auf die neue Zeit über. — Die acht Stücke des zweiten Bandes sind vortrefflich ausgewählt, um uns einen richtigen Einblick in die Zeit kurz vor Shakespeare zu gewähren. Die zwei besten Lustspiele, oder Possen, wie man sie wohl besser benennt, Udall's Roister Doister und das derbe Gammer Gurton's Needle eröffnen diesen Theil. Jedes von beiden Stücken ist für den Geschmack und die theatralische Kunst seiner Zeit sehr charakteristisch. Ebenso ist es Preston's Cambises für die sogen. geschichtlichen Tragödien der damaligen Zeit. Man hätte kaum ein besseres wählen können, um zu zeigen, wie fast nichts Geschichtliches außer einigen geschichtlichen Namen in solchen Machwerken ist, wie der derbste Hof ein sehr englisches Gepräge trägt und wie die Clowns Fuß und Ruf auch dort ihr Wesen treiben. Gorbodue durfte in dieser Sammlung natürlich nicht fehlen, da es allgemein als die erste regelmäßige Tragödie gilt. Aus Lyly's Alexander und Campaspe erkennt man am besten den Euphuismus des Verfassers. Auch von Greene und Peele wurden die zwei vorzüglichsten Schauspiele aufgenommen. Den Schluß bildet die „Spanish Tragedie" von Kyd, die schon wegen der Beziehungen von Hamlet zu ihr nicht fehlen durfte. Wir haben also in diesem Bande eine mit großer Umsicht und gutem Verständnis angelegte Sammlung der bedeutendsten Vorshakespeareschen Stücke. Ist also die Auswahl durchaus zu loben, so können wir uns mit den zu Grunde gelegten Texten nicht immer einverstanden erklären. Gammer Gurton, James the 4th, Berbabe und Spanish Tragedie wurden nach den ältesten Drucken mit Benutzung späterer und der Ausgaben herausgegeben. Dah Cambises nach einem zweiten, bisher angezweifelten Druck, der sich wenig vom ersten unterscheiden soll, veröffentlicht wurde, ist zu billigen. Ist dies die im »Catalogue of Books in the Library of the British Museum« unter 1585(?) angeführte Ausgabe? Warum bediente sich aber M. bei Gorbodue nicht der ursprünglichsten Fassung, bei Campospe erst der von 1632, und warum wurde für Roister sogar nur Arber's Reprint benutzt? Für den dritten und letzten Band hätte man eine Auswahl aus Marlowe wohl erwarten dürfen, statt dessen wird die etwas befremdliche Mittheilung gemacht, daß Marlowe selbst, weil „er zu groß sei, als daß man nur Auszüge aus seinen Werken geben könne". Der dritte Theil wird Einleitung und Glossar bringen, außerdem „a map illustrating the distribution of plays in England". Also wohl nach dem Muster von Stoddard? Hoffentlich läßt dieser letzte Band, der dies hübsche Buch vollendet, nicht zu lange auf sich warten. R. W.

Krauß, Rudolf, Schwäbische Literaturgeschichte in zwei Bänden. Erster Band: Von den Anfängen bis in das 19. Jahrh. Freiburg i. B., 1897. Mohr. (XII, 431 S. Gr. 8.) ℳ 7.

Mit dem naheliegenden Einwande, den man dem vorliegenden Buche gegenüber a priori machen kann, ob denn das literarische und culturelle Leben einer einzelnen deutschen Landschaft wie Schwaben, die in steten Wechselbeziehungen zum übrigen Gesammtvaterlande gestanden hat (anders ist es z. B. mit der Schweiz, deren Literaturgeschichte Bächtold mit Recht gesondert behandeln konnte), ohne Einbuße an der echten wissenschaftlichen Betrachtungsweise und ohne überall fühlbare Willkür überhaupt der Gegenstand eines eigenen Buches sein könne, setzt sich der Verf. im Vorwort zu auseinander, daß wir seinem Standpunct eine gewisse Berechtigung nicht absprechen können. Er legt sein Buch in erster Linie in die Hände seiner engeren Landsleute und hält es im Hinblick auf eine vorhandene oder drohende geistige Nivellierung in Deutschland für geboten, daß jeder Stamm seine individuelle Besonderheit der Lebensform und Denkart betone und wahre. Aber das ist gerade der heikle und mannigfach umstrittene Punct: giebt es in diesem Sinne National- und gar Stammescharaktere, die sich über allgemeine Phrasen hinaus etwas greifbarer umschreiben lassen? Wir gestehen, aus des Verf.'s eingehender Analyse des schwäbischen Volkscharakters im ersten Capitel nicht den Eindruck empfangen zu haben, als ob wir schon so weit wären, die anthropologisch-psychologische Möglichkeit der Sache selbst einmal angenommen. Von dieser schwierigen Principienfrage abgesehen ist das vorliegende Buch aber sicher eine nicht nur für die local interessierten Kreise, sondern auch sonst für die Freunde der Literatur und ihrer Geschichte, denen darin manches entlegenere Winkelchen deutschen Schrifttthums beleuchtet wird, eine dankenswerthe Leistung. Die beiden das Mittelalter behandelnden Capitel sind bei Weitem schwächer als das Uebrige: hier fehlt man überall, daß der Verf. aus abgeleiteten Quellen schöpft. Die mittelhochdeutschen Dichter sind zu keinen individualisierten Bildern geworden, die sich der Phantasie einprägen als scharf umrissene Gestalten, nicht einmal Hartmann von Aue. Je näher die Erzählung der neueren Zeit rückt, um so mehr erscheint der Verf. mit seinem Stoffe intim vertraut und darum ein sicherer Führer; deutlich heben sich da die Gestalten eines Frischlin, Andreae, Weckherlin ab. Mit dem 18. Jahrh. kommt man zu den besten Capiteln des Buches. Die großen schwäbischen Dichter sind verschieden gut geraten: während Schubart und Hölderlin ausgezeichnet charakterisiert sind, läßt gerade

Digitized by Google

Schiller's Betrachtung mehrfach an Schärfe und Tiefe vermissen; so ist die Würdigung seiner philosophischen Arbeiten sehr mangelhaft, die Kritik der späteren Dramen nicht frei von Kleinlichkeit. Auch das Capitel über Wieland ist nicht ganz auf der Höhe des vorhergehenden und folgenden. Von Ueberschätzung seiner Schwaben und ihrer litterarischen Production ist der Verf. frei: am Charakter des Volkes weiß er Manches auszustellen, die klösterliche Erziehung im Tübinger Stift findet scharfen Tadel, in der Beurtheilung der Personen und der Dichtungen ist Licht und Schatten überall gerecht vertheilt. Ein zweiter Band soll das 19. Jahrh. von der Romantik bis auf die Gegenwart behandeln.

Byzantinische Zeitschrift. Hrsg. von K. Krumbacher. 7. Band. 2. Heft.

Inh.: Pierre Batiffol, Sozomène et Sabinos. — J. Bidez, une copie de la chronique de Georges le Moine conservée à la bibliothèque de Palmos. — Petros N. Papageorgiu, in Photios. — Spyr. P. Lambros, Tzetza, eine verkannte mittelgriechische Stadt. — D. Wulff, die sieben Wunder von Byzanz und die Apostelkirche nach Konstantinos Rhodios. (Mit Abb.) — *I. Mylonopulos, Ἱδίωτυπα ἑλληνικὰ νέων ἐπιγραφῶν καὶ προσθῆκαι.* — P. N. Papageorgiu, die Inschrift aus der Terra d'Otranto. — Isidor Hilberg, ein Acrostichon der byzantinischen Jambographen. — H. Christensen, die Sprache des byzantinischen Alexandergedichtes. — Paul Kretschmer, lateinische und romanische Lehnwörter im Neugriechischen. — W. Schmid, Bulgärgriechisch-Romanisches aus einer spanischen Handschrift.

Hermes. Zeitschrift f. class. Philologie. Hrsg. von G. Kaibel u. A. Robert. 33. Band. 2. Heft.

Inh.: Gb. Schwartz, die Vertheilung der römischen Provinzen nach Cäsar's Tod. — J. Vahlen, Varia. — P. Meyer, nochmals Praefecti Aegypti. — G. Wentzel, Hesychiana. — E. Bethe, das griechische Theater Vitruvs. — Miscellen.

Atene e Roma. Bullettino della società italiana per la diffusione e l'incoraggiamento degli studi classici. Anno. I. Nr. 2.

Sommario: G. Schiaparelli, come i Greci orrivarono al primo concetto del sistema planetario eliocentrico ecc. — B. Zumbini, il Copernico del Leopardi. — F. Ramorino, Tacito e il Duca di Rochefoucauld. — E. Pistelli, il greco e il latino negli Stati Uniti. — S. Ricci, notizie di epigrafia greca. — Atti della Società.

Quellen u. Forschungen aus italienischen Archiven und Bibliotheken. 1. Band. 2. Heft. Rom, Loescher & Co. 164 S. Gr. 8.; pro Jahrg. ℳ 10.

Inh.: W. Friedensburg, Informativprozesse über deutsche Kirchen in vorreformatorischer Zeit. — K. Schellhaß, Akten über die Reformthätigkeit Felician Ninguarda's in Bayern und Oesterreich 1572—1577. Forts.) — G. Kupke, eine Relation über den preuß. Hof vom Jahre 1795. — J. Haller, die Vertheilung der Servitia minuta und die Obligation der Prälaten im 13. und 14. Jahrh. — A. Arnold, Urkunden zur Geschichte der ersten hohenzollerschen Kurfürsten und ihres Hauses aus dem vaticanischen Geheimarchive. — W. Friedensburg, die Verbrennung der Bannbulle durch Luther.

Le Musée Belge. Revue de philologie classique. Publ. sous la direction de P. Willems et J. P. Waltzing. 2me année. No. 2.

Sommaire: J. Pirson, le style des inscriptions latines de la Gaule. — L. de La Vallée-Poussin, la Grèce et l'Inde. Ce que l'Inde nous a appris; ce que la Grèce a appris à l'Inde. — A. Roegiers, un passage d'Aristoxène et le prétendu concubinat légitime des Athéniens. — J. F. Waltzing, notes sur Minucius Felix. 3) Octavius, 11, 2.

Harvard studies in classical philology. Vol. VIII. Boston, Ginn & Co. (Leipzig, Harrassowitz.) (279 S. Gr. 8.)

Cont.: G. Willis Botsford, the trial of the sicmeonidae and the Cleisthenean constitutional reforms. — F. W. Nicolson, the Saliva superstition in classical literature. — Rich. Norton, Greek grave-reliefs. — George Davis Chase, the origin of Roman praenomina.

Chronik des Wiener Goethe-Vereins. Red. Rud. Payer v. Thurn. 12. Band. Nr. 5/6.

Inh.: Herm. Rollett, eine Goethe-Silhouette von 1786. — Ant. Kerner v. Marilaun, Goethe's Verhältniß zur Pflanzenwelt.

Kunstwissenschaft.

Der Trojanische Krieg. Französische Originalzeichnungen zu Bildterteppichen aus dem 15. Jahrh. Mit Erläut. Text von Dr. P. Schumann. Dresden, 1898. Gutbier. (8 Abb. in Mappe und 32 S. Text mit 10 Illustr. Gr. Quer-Fol.) ℳ 45.

Wie bekannt, sind die Denkmäler der älteren französischen Malerei fast sämmtlich untergegangen. Was die Hugenottenkriege, die zumal den kirchlichen Kunstwerken gefährlich wurden, verschont hatten, was nicht der Gleichgültigkeit und Neuerungssucht des 17. und 18. Jahrh. zum Opfer fiel, das ist während der großen Revolution der rohen bubenhaften Zerstörungslust erlegen, so daß nur sehr wenige Gemälde des Mittelalters, ja des 16. Jahrh. in Frankreich der Vernichtung entgangen sind. Wir können diesen Verlust recht ermessen, wenn wir vergleichen, wie wir in Deutschland trotz so vieler verheerenden Kriege doch noch immer viele Tausende von Malereien aus jener Zeit aufzuweisen haben. Jedes Wort, welches unsere so überaus dürftigen Kenntnisse von der Geschichte der älteren französischen Malerei einigermaßen zu vermehren verspricht, kann daher der dankbarsten Aufnahme sicher sein. Das gilt auch von der vorliegenden Publikation. Die veröffentlichten Zeichnungen sind Skizzen, die ein französischer Maler am Ende des 15. Jahrh. entworfen hat, und zwar sollten diese Entwürfe, sobald sie den Beifall des Bestellers gefunden hatten, dann vergrößert als Cartons für künstlerische Teppichwirkereien benutzt werden; daß dies in der That der Fall war, hat der Verf. des erklärenden Commentars nachzuweisen vermocht. Der Maler muß sich also den für die Teppichdecoration seiner Zeit üblichen Gesetzen unterwerfen; er hat keineswegs freie Hand, kann nicht so unbeschränkt componieren, wie wenn er ein Wand-, ein Staffelei-, ein Miniaturgemälde entwirft. Seine Pflicht ist, den Raum des Teppichs mit Figuren auszufüllen, gleichviel ob durch die Ueberfüllung die Klarheit und Durchsichtigkeit der Composition leidet. Alle Bildterteppiche des Mittelalters ohne Ausnahme weisen eine solche Unklarheit der Composition auf, und die burgundisch-französischen Fabrikate machen keine Ausnahme von der Regel. Erst Raffael hat es verstanden, auch in den Cartons zu den berühmten Wandteppichen die Compositionsgesetze, die für Monumentalmalerei längst in Gültigkeit waren, zur Geltung zu bringen. Mag daher der französische Maler, dem wir die publicierten Entwürfe verdanken, auch ein recht tüchtiger Künstler gewesen sein, jedenfalls ist er durch die Anforderungen, die man an einen Carton zur Teppichwirkerei stellt, sehr in seiner künstlerischen Thätigkeit beschränkt. Immerhalb dieser ihm gesteckten Grenzen hat er aber sehr beachtenswerthes geleistet, mit Phantasie und freier Empfindung den Stoff sich gestaltet und nicht, wie gewöhnlich, sich begnügt, die gegebene Erzählung so wiederzugeben, wie sie seine Zeitgenossen, in gleiche Lage gebracht, etwa dargestellt haben würden. Daher wird für die Sittengeschichte des ausgehenden 15. Jahrh. nicht viel diesen Zeichnungen zu entnehmen sein. — Die Wiedergabe der Zeichnungen ist musterhaft; die Ausstattung der ganzen Publikation gediegen. Volle uneingeschränkte Anerkennung verdient der begleitende Text; sein Verf. beherrscht das in Frage kommende Material völlig, hat seine Untersuchung mit viel Scharfsinn und Gründlichkeit durchgeführt und weiß die Resultate seiner Forschung klar und überzeugend vorzutragen

A. Stz.

American Journal of Archaeology. 2d series. Vol. 1. Nr. 3.

Conl.: F. Halbherr, epigraphical researches in Gortyna. — Ders., some Cretan sculptures in the museum of the Syllogos of Candia. — P. Orsi, note on a Mycenean vase and on some geometric vase of the Syllogos of Candia. — L. Mariani, some Roman busts in the museum of the Syllogas of Candia. — Ders., Statue of an Asclepiad from Gortyna.

Digitized by Google

Die Kunst-Halle. Hrsgbr. G. Galland. 3. Jahrg. Nr. 15.

Inh.: G. Galland, ein Bildner des Schmerzes (Michael Lock. [Mit Illustr.] — Modernes Kunstleben in Rom. — Heinr. Glückmann, 1. Ausstellung der Wiener „Secession". — Philotket und Leop. Gustav, aus München. — J. Norden, Ausstellung deutscher Illustratoren. (Schl.)

Deutsche Bühnenkunst. Monatsschrift für dramatische Kunst und Literatur. Hrsg. von Herm. Schreyer. 1. Jahrg. 1. u. 2. Heft.

Inh.: Veit Valentin, Sudermanns Johannes. — Hermann Schreyer, das Verhältniß zwischen Realismus und Idealismus in der Kunst. — Ad. Bartels, die Herrschaft des Dramatikers. — Eugen Wolff, Was hat der Dramaturg am Theater zu schaffen? — A. Fritsch, die deutsche Bühne, eine berufene Pflegestätte der richtigen Aussprache des Hochdeutschen. — Hans Marshall, Julius Grosse als Dramatiker. — Ad. Bartels, der Sacco.

Pädagogik.

Kappes, Dr. M., Prof., **Lehrbuch der Geschichte der Pädagogik.** 1. Band: Altertum und Mittelalter. Münster, 1898. Aschendorff. (VIII, 518 S. Gr. 8.) ℳ 6.

Der Verf. erblickt die Berechtigung seines Buches in seiner Methode; es ist nämlich nach dem Muster des Überweg'schen Grundrisses der Philosophie angelegt. Und man muß gestehen, daß diese Idee eine gute ist. Die Literatur ist in der letzten Zeit so sehr angeschwollen, daß es selbst einem Specialisten nicht leicht wird, sie zu überblicken und zu beherrschen. Die Ausführung des Planes ist gelungen. Im Alterthum haben vielleicht die Nebenpersonen auf Kosten der Hauptvertreter zuviel Raum bekommen. Der werthvollste Theil ist unbedingt der Abschnitt über das Mittelalter. Die Darstellung zeichnet sich durch große Objectivität aus. Eigenartig ist der Umfang, der die Bildung der Juden und Mohamedaner im Mittelalter behandelt. Ref. verzichtet natürlich auf das billige Vergnügen, Nachträge zu den Literaturangaben zu bringen. Wer speciell auf dem Gebiete mittelalterlicher Literatur gearbeitet hat, weiß, wie schwer hier ein Ueberblick zu gewinnen ist. Doch hätten die jetzt zahlreichen Zeitschriften für thomistische Philosophie eine reichliche Ausbeute gewährt. Für Hugo v. St. Victor ist auf A. Mignon's treffliches Werk, Les origines de la scolastique et Hugues de Saint-Victor, Paris 1895, zu verweisen, das eine Fülle von Belehrung bietet. – Das Buch wird besonders den österreichischen Lehramtscandidaten, die jetzt eine Prüfung in Geschichte der Pädagogik ablegen müssen, ausgezeichnete Dienste leisten. Hoffentlich erscheint bald der zweite Theil. K. W.

Lehrproben und Lehrgänge aus der Praxis der Gymnasien und Realschulen. Hrsg. von W. Fries u. A. Menge. 55. Heft.

Inh.: W. Fries, Plan zu einer Pfanschule für Lehrer in den Franckeschen Stiftungen aus dem Jahre 1850. — Alfr. Biese, die metaphorische Sprache in Goethe's „Iphigenie". — O. Siefert, Rückblick auf die Culturgeschichte des Mittelalters. — W. Thamhayn, die Preller'schen Dryadenlieder im Sommerunterricht. — Walth. Böhme, Ausblicke auf nordische Sagen und die großen germanischen Sagenkreise. — W. Stengel, die Götterversammlung des ersten Buches der Odyssee in der Obertertia einer Realanstalt. — Andreas Schaefler, eine Lehrprobe in Obertertia über einige Aufgaben zur Proportionalität der Strecken. — E. Dennert, Ziel und Methode des chemischen Praktikums.

Comenius-Blätter für Volkserziehung. 6. Jahrg. Nr. 3 u. 4.

Inh.: Das Comenius-Denkmal für Lissa. — C. Nörrenberg, die Bücherhallen-Bewegung im Jahre 1897. — Cecilia Baath-Holmberg, die weibliche Volksbeschilfe in den nord. Ländern. 2. — Ein deutsches Landerziehungsheim.

Zeitschrift f. lateinlose höhere Schulen. Hrsg. von O. Holzmüller. 9. Jahrg. 7 u. 8. Heft.

Inh.: Armin Seidel, Was sagt uns die Geographie über die Geschicke der europäischen Völker? — Derf., Lehrt lesen! — Franz Kemony, das Sprachen-Minimum. — O. Holzmüller, über neuere pädagogische Werke.

Bulletin bibliographique et pédagogique du Musée Belge 11e année, no. 4.

Sommaire: F. Collard, le vocabulaire latin.

Deutsche Zeitschrift für ausländisches Unterrichtswesen. Hrsg. von J. Wychgram. 3. Jahrg. 3. Heft.

Inh.: Will. S. Monroe, des Studium der Kinderseele in Amerika. — C. A. Schaefer, die deutschen Schulen in Rumänien. — Sch, die Gesundheitslehre in den ungar. Volksschulen. — Mittheilungen.

— Beiheft: Otto Bismarck, eine pädagogische Studienreise nach Bosnien und der Herzegowina.

Zeitschrift für die österreichischen Gymnasien. Red.: K. Schenkl, J. Huemer u. F. Marx. 49. Jahrg. 4. Heft.

Inh.: R. Beer, zur Ueberlieferung altspanischer Literaturdenkmäler. 3) Das Poema del Cid. Die Provenienz. — J. Krafnig, Aufsührende Gedanken u. betr. das Verhältniß zwischen Schule und Haus und die Studentenquartiere der Mittelschüler. — J. Koranda, zum deutschen Unterricht in der 5. Gymnasialclasse.

Zeitschrift f. Turnen u. Jugendspiel. Hrsg. von H. Schnell u. H. Wickenhagen. 7. Jahrg. Nr. 4.

Inh.: Proefike, Können Hang- und Schwungübungen Wanderleder oder Wandermieren hervorrufen? — E. Lucow, Zeit- und Streitfragen. (Forts.)

Vermischtes.

Sitzungsberichte der kgl. preuß. Akademie der Wissenschaften zu Berlin. 1898. Heft 23. Gesammtsitzung.

Inh.: Lenz, über den schmalkaldischen Krieg. — Dümmler, Jahresbericht über die Herausgabe der Monumenta Germaniae historica.

Anzeiger d. Akademie d. Wissenschaften in Krakau. 1898. Nr. 3.

Inh.: J. B. Antoniewicz, zwölf Studien zur Geschichte der italienischen Renaissance. 1. Lorenz Costa's (1457?—1535) Jugendentwicklung und sein Bild „Porcia's Heldenthat" in der fürstlich Czartoryski'schen Galerie in Krakau. — Bibliothek der polnischen Schriftsteller des 16. u. 17. Jahrh.'s. — L. Kulczyński, symbola ad hymnum Aranoerum Austriae inferioris cognoscendum. Mit 1 Taf.; — L. Abamey, bos (brachyceros) europaeus n. sp. — L. Natanson, über Zustandänderungen in einem in Bewegung begriffenen System. — J. J. Bogucki, über einige Eigenschaften wässeriger Lösungen des Natriumnitrits. — C. Bandrowski, über optische Isomeren der Hydrindentriessäure. — K. Wierzejski, über Myxosporidien des Karpfens.

Deutsche Rundschau. Hrsg. von J. Rodenberg. 24. Jahrg. 8. Heft.

Inh.: Rud. Lindau, ein Wiedersehen. Aus den Aufzeichnungen eines Fünfzigjährigen. Novelle. — Fr. Kapel, Reisebeschreibungen. — H. Grimm, Giacomo Leopardi's 100jähr. Geburtstag. — M. von Brandt, 20 Jahre britischer Südafrika-Politik. — Jul. Rodenberg, Erinnerungen aus der Jugendzeit. Fortdauer. Fortsetzung. 3. — Wilh. Bölsche, Paul Heyse als Lyriker. — Marie v. Bunsen, das altägliche Paar. — Karl Frenzel, die Berliner Theater. — Politische Rundschau. — P. D. Fischer, ein deutsches Bürgerbuch. — A. Sternfeld, zur Reform des Universitätsunterrichts.

Die Zukunft. Hrsg. von M. Harden. 6. Jahrg. Nr. 32.

Inh.: Otto von Bayern. — Elisabeth Gnauk-Kühne, die Agave. Th. Sus, zwei Gedichte. — Karl du Prel, Gravitation und Levitation. — Biggo Stuckenberg, die weiße Thür. — Georg Stolzenberg, D. Norden, Paul Ernst, Selbstanzeigen. — Pluto, vor der Schlacht.

Oesterreichische Monatsschrift für den Orient. Red. von Jul. Böhm. 24. Jahrg. Nr. 4.

Inh.: Die Montanindustrie Japans. — Die Expedition Dr. Schiller's nach Centralafrika.

Die Gesellschaft. Monatsschrift f. Literatur, Kunst u. Socialpolitik. Hrsg. v. M. G. Conrad u. L. Jacobowski. 14. Jahrg. Heft 9.

Inh.: M. G. Conrad, Sammel-Briefe. 2. — E. Gystrow, die Zukunft des Protestantismus. 1. — Karl Bleibtreu, zu Zolas 70. Geburtstag. — M. Mayr, Emile Zola's „Paris". — Fr. von Oppeln-Bronikowski, Maurice Maeterlinck. — M. Maeterlinck, das Erwachen der Seele [autorisf. Uebers. von Fr. von Oppeln-Bronikowski]. — Oppeln-Bronikowski, Gedichte von Maurice Maeter-

Digitized by Google

linck. — J. David, verstand. Erzt. (Schl.) — Deutsche Lyrik. — Anna Crossfani-Ault, aus der Kaserne. — F. Himmelbauer, es wird ein Tag sein wie heute. — Deutsches Kunstleben.

Westermann's illustr. deutsche Monatshefte. Red.: Ad. Glaser. 42. Jahrg. Mai.

Inh.: Herm. Heiberg, Gegensätze. Roman. 2. (Forts.) — Franz Muncker, Wilhelm Heinrich Riehl. (Mit Portr.) — Adolf v. Karl Müller, Cultur und Thierleben. Mit Abb. — Adele Hindermann, Schnezit. Ein Sommeridyll. — E. Menzel, Frankfurt am Main. Ein Städtebild. 1. (Mit Portr. u. Abb.) — Ad. Hauffen, die Volkslieder der Neugriechen. — E. Eckstein, der Hang zur Verlängerung. — Fr. Krüger, die San-José-Schildkaus. (Mit Fig.)

Deutsche Dichtung. Hrsg. von K. E. Franzos. 24. Bd. Heft 3.

Inh.: Bianca Bobeetag, die Kentaurin. Roman. (Schl.) — Fr. Adler, Mit. — Valerie Mathes, am Abend eines Festtages. — H. M. Grüninger, Entsetzt. — Tude Günther, Gedichte. — P. Kuczynski, Albert Lindner. Hand Herrig. Erinnerungen. — E. Gall, Flämmchen im Kamin. — Joh. Grebling, Heubuft. Kleinrussisches Volksleid. Uebersetzt von K. E. Franzos. — K. E. Franzos, ein Liebeshandel à l'emoire. Aus ungedruckten Tagebüchern, Gedichten und Briefen C. Schulz's.

Militär-Wochenblatt. Red.: v. Estorff. 53. Jahrg. Nr. 35/36.

Inh.: (40/41.) Personal-Veränderungen 2c. — (40.) Das Gefecht bei Kandern 20. April 1848) und der Tod des Generallieutenants v. Gagern. — Pferdezug im Kriege. (Schl.) — Ueber die Ausbildung zum Offizier in der Armee der Vereinigten Staaten von Nordamerika. (Schl.) — (41.) Die höchste Marschleistung in der Kriegsgeschichte. — Die Artillerieübungen im Lager von Châlons. Ueber die Belabung von Versorgungsfolonnen. Verpflegungsaufgabe.

La Cultura di Ruggero Bonghi. Nuova Serie diretta da E. de Ruggiero. Anno XVII. Nr. 9.

Sommario: F. Virgilii, J. B. Crozier, history of intellectual develop ment. — E. Ferrero, General Cialdini' Cte Fleury, Souvenirs. — R. Ricci, S. Spaventa, dal 1848 al 1861. Lettere, scritti, documenti publ. da B. Croce. — L. Marini, G. Patroni, la cultura romana nella tarl'Italia meridionale. — A. Cima, A. Dittmar, Studien zur lateinischen Modusiehre. — C. de Lollis, Jul. Subak, die Conjugation im Neuprovenzalischen. — C. A. Nallino, ibn Hamdis, il canzoniere publ. da Celestino Schiaparelli. — C. Cantoni, i Katasyol y Codice, lexicon didasticostoricho di diritto canonico.

Revue critique. Dir.: A. Chuquet. 32ième année. Nr. 19.

Sommaire: Gaudry, essai de paléontologie philosophique. — Hermand, Valerius Flaccus. Bintfauth, les premiers lvotres chrétiens; les anges dans l'art fchrétien antiquf. — Chuquet, la légat von sonst Henri III et Henri IV. — Kobeko, la jeunesse d'un tzar. — Schultze-Gora, un testament littéraire du P. Lecomte. — Mottez, Stanislas Poniatowski et Maurice Glayre. — Roger Marx, les médailleurs français. — La Gorce, histoire du second empire, III. — Domic, études sur la littérature française II. — Kading, dictionnaire statistique de la langue allemande.

Volkswohl. Organ des Centralvereins für das Wohl der arbeitenden Classen. Hrsg. von Dict. Böhmert. 22. Jahrg. Nr. 16/17.

Inh.: (16.) Was ist Wahrheit der Arbeiter. — Nachlässe von englischen Maschinenarbeiterfreund, Arbeiterschutzgesetz der Gegenwart. — Die verbrennbare Feuer in deutschen Bergwerke. — Arbeiterschutz gehemt durch Arbeiter.

Die Grenzboten. Red.: J. Grunow. 57. Jahrg. Nr. 18.

Inh.: Otto Hagen, das Recht der Frau nach dem bürgerlichen Gesetzbuch. — C. v. d. Brüggen, der Evangeliumus in Russland. — Hugo Barlitz, Joseph Chamberlain. (Schl.) — Der Thronfolgerstreit König Riberos. — Vier Wiedebichterin. — Die Zukunft von Londe. l. — Mitgeschlossen und Unmitgetheiltes.

Die Gegenwart. Hrsg. von Theophil Zolling. 53. Bd. Nr. 19.

Inh.: H. v. Samson-Himmelstjerna, gegen die Verstheilung Chinas. — Ted Gale rines Dandyleben. — Paul Emil Jacobs, — Simonis, aus dem italienischen Baubjournaire 1866. (Schl.) — F. Coupreus, die Marquise. Aus dem Zollländischen. (Forts.) — Freibant, des Königs Rod. — Thomatischer Rathskrimmer.

Blätter f. liter. Unterhaltung. Hrsg. v. K. Heinemann. Nr. 17/18.

Inh.: (17.) K. Berger, Graf Gobineau's Rassenbuch. — M. Rachel, aus der Reformationsgeschichte. — Paul Barth, zur Pädagogik. — E. H. Krüger, neue Romane. — A. Bettger, lyrische und epahlende Poesie. — (18.) Beit Balentin, poetische Bilder und Allegorie. — H. H. Krüger u. K. Berger, zur Geschichte der neueren deutschen Literatur. — M. Meyer, Principien der Literaturwissenschaft. — K. Stuzmhofzel, zur Bismarck-Literatur. — R. Schloßlar, Uhland's Tagebuch.

Allgemeine Zeitung. Beilage. Hrsg. v. O. Bulle. Nr. 90—95.

Inh.: (90.) E. Gruneber, Dr. Karl v. Rumpler. — Metzlius, das deutsche Bolkslehen und die deutsche Schule in Südtirol. — Leop. Ketscher, zur croatischen Literatur. — (91/92.) Jul. v. Schlosser, eine neue Geschichte der Stadt Wien. — (91.) Chm. Fuld, die Landwirthschaftung in Frankreich. — (92.) G. Schmidkunz, Feldzüge und Malerei. — (93.) Die Seerettungsmittel der Vereinigten Staaten von Amerika. — Th. Achelis, religionswissenschaftliche Studien. — (94.95.) Th. v. Frimmel, aus der Bertheroniliteratur der jüngsten Jahre. — (94.) Fr. Arnold, Mittheilungen für Phöbendrüter. — C. Capper, Revolutionszeit in einer guatemaltekischen Kleinstadt.

Prometheus. Illustr. Wochenschr. üb. d. Fortschritte in Gewerbe, Industrie u. Wissenschaft. Hrsg. v. O. R. Witt. 9. Jahrg. Nr. 31.

Inh.: G. Sieme, die Kolonnen. (Schl.) — Noch einmal Gesetz und Zufall. (Mit Abb.) — Betrachtungen über die Entwickelung d. modernen Industriegewerbes. (Mit Abb.) — Die Annecarien der Kreidezeit.

Populär-wissenschaftliche Monatsblätter zur Belehrung über das Judenthum für Gebildete aller Confessionen. Hrsg. von Ad. Brüll. 18. Jahrg. Nr. 5.

Inh.: M. Lipschitz, Rede zur Jahrzeitfeier, gehalten am 15. Sitzungsabend des academ. Vereins für jüdische Geschichte und Literatur zu Berlin am 24. Febr. 1898. — Henriette Szold, Antisemitismus und Judentum. — M. H. Friedländer, Israels Feinde und Vertheidiger.

Ausführliche Kritiken

erschienen über:

v. Arneth, Alfr., Johann Frhr. v. Wessenberg. 2 Bde. (Muller: Museum. 1898, 3.)

Evangelium secundum Lucam sive Lucae ad Theophilum liber prior secundum formam quae videtur Romanum, ed. Fried. Blass. (Bleeke: Wochschr. f. class. Phil. XV, 19.)

Geseniud, F. W., kurzgef. engl. Sprachlehre, völlig neu bearb. von Prof. Regel. (Rieger: Lehrpr. u. Lehrg. u. d. Prax. d. Gymn. u. Realsch. 55. Heft, April.)

Grave, Symbolen u. d. Evangelium. (Bendixen: Theol. Litbl. XIX, 18.)

v. Hertling, Gg., kleine Schriften zur Zeitgeschichte u. Politik. (Biedermann: Arch. f. kathol. Kirchenrecht. LXXVIII, 2.)

—, kleine Schriften zur Zeitgeschichte u. Politik. (Pesch: Stimmen a. Maria-Laach. 1898, 4.)

van Hise, Ch. u. W. Sh. Bayley, the marquette iron-bearing disteict of Michigun. (v. Knap: Peterm. Mittthlgn. XLIV, 4.)

Kraus, Franz Xaver, Dante, sein Leben und seine Werke, sein Verhältniß zur Kunst u. Politik. (Studien u. Mittthlgn. a. d. Benedictiner u. d. Cisterzienserorden. XIX, 1.)

Maronier, J. H., Geschiedenis van het Protestantisme van den Munsterschen vrede tot de Frausche revolutie 1618—1780. 2 Bde. (Kohlschmidt: Monatshefte d. Comenius-Ges. VII, 3/4.)

Meyer, E. H., Volkstanz. (v. Bezold: Museum. 1898, 3.)

Oswald, Bd., die wissensch. Grundlagen d. analyt. Chemie. 2. Aufl. (Erw. S.: Frankf. Zeitg. XLII, 99.)

Ovid, ausgew. Gedichte a. d. Metamorphosen u. Elegien f. den Schulgebrauch hrsg. v. Hoebert. (Belling: Wochschr. f. class. Phil. XV, 19.)

P. Ovidii Nasonis metamorphoses. Ausw. f. d. Schulgebr. v. J. Meuser. 6. Aufl. bes. v. Egen. (Belling: Wochschr. f. class. Phil. XV, 19.)

Paxyrenbirn, Joh. Amos Comenius il. Th. (Lion: Monatshefte d. Comenius-Ges. VII, 3/4.)

Πρόγραμμα μαθημάτων Ἑλληνικῶν σχολείων καὶ γυμνασίων τῆς 9 Σεπτεμβρίου 1897. (Menge: Lehrpr. u. Lehrg. a. d. Prax. d. Gymn. u. Realsch. 55. Heft. April.)

Recueil des historiens des croisades, publié par les soinsde l'Académie des inscriptions et belles lettres. (Hagenmeyer: Byzant. Zeitschrift. VII, 2.)

Ruths, Ch., inductive Untersuchgn über die Fundamentalgef. der psych. Phänomene. (Naturw. Wochschr. XIII, 19.)

Sarrazin, W., Shakespeare's Lehrjahre. (Segeman: Museum. 1898, 3.)

Schechter, S. u. Singer, S., talmudical fragments in the Bodleian library. (Strad: Theol. Litbl. XIX, 18.)

Schmidt, H. W., Fabian von Dohna. (Schulz: Monatshefte d. Comenius-Ges. VII, 3/4.)

Stup, Ulr., Gesch. d. kirchl. Benefiziatswesens v. s. Anfan. bis auf d. Zeit Alexanders III. 1. Bd. 1. Heft. Bossert: Theol. Litbl. XIX, 18.)

—, die Eigenkirche als Element d. mittelalterl.-germ. Kirchenrechts. (Ebd.)

Trentle, F. S., Einleitung in das Neue Testament. Knabenbauer: Stimmen a. Maria-Laach. 1898, 4.)

Wiegand, b. Homiliarum Karls d. Großen auf f. ursprüngl. Gestalt hin untersucht. (Köstler: Theol. Litbl. XIX, 18.)

Wiskmann, Otto, Geschichte des Idealismus. (Lehrpr. u. Lehrg. a. d. Praxis d. Gymn. u. Realsch. 55. Heft. April.)

Vom 28. April bis 5. Mai 1898 sind nachstehende

neu erschienene Werke

auf unserem Redactionsbureau eingeliefert worden:

Aus der Culturgeschichte Ostpreußens. Nachträge. Mit Abb. Königsberg. Teichert. (II, 81 S. Gr. 8.)

Digitized by Google

Biedermann, Ernst, die Statistik der Ehelmetalle als Materialien zur Beurtheilung der Währungsfrage in Tabellen und graphischen Darstellungen, unter Anlehnung an die Dorfester'schen „Materialien". Mit 3 Taf. in Steindruck. Berlin, Ernst & Sohn. (Gr. 4.) à 6.

Bögli, H., Hypothesen über den Idealismus auf der Grundlage der empirischen Psychologie. Bern, Academ. & Zimmermann. (II, 60 S. 8.)

Bouvy, Eugène, Voltaire et l'Italie. Paris, Hachette & Cie. (368 S. Gr. 8.)

Buhler, Georg, on the origin of the Indian Brahma alphabet. Second revised edition of Indian studies No. III. With 3 plates. Straßburg, Trübner. à 5.

Bunge, N. Ch., esquisses de littérature politico-économique. Avec un portrait de l'auteur. Basel, Georg & Co. (XLIII, 455 S. Gr. 8.)

Cairns, W. B., on the development of American literature from 1815 to 1833 with especial reference to periodicals. Madison, Wis., Publ. by the University. (Gr. 8.) 35 Cents.

Cherfils, Chr., au essai de religion scientifique. A. Wronski, philosophe et réformateur. Paris, Fischbacher. (230 S. Gr. 8.)

Destoussaux, A. M., les poèmes de Beschylide de Céos, traduits du grec d'après le texte retrouvant tiré d'un papyrus d'Egypte. Paris, Hachette & Cie. (8.) Frcs. 3.

Eleutheropulos, Nbr., die Philosophie als die Lebensauffassung des Griechenthums auf Grund der jedesmaligen gesellschaftlichen Verhältnisse. Erste Folge. Zürich, Sterne liter. Bulletin d. Schweiz. (XI, 216 S. Gr. 8.) à 6.

Fischel, Oscar, Raphael's Zeichnungen. Straßburg, Trübner. à 9.

Flirner, Fritz, die Gründung des schweizerischen Bundesstaates im Jahre 1848. Basel, Schwabe. (Gr. 8.) à 9, 80.

Flerowskn, N., unter drei russischen Kaisern. 2. Tausend. Berlin, Grenbach. (Gr. 8.) à 6.

Funk, F. X., Lehrbuch der Kirchengeschichte. 3. Aufl. Paderborn, Schöningh. (Gr. 8.) à 9.

Genin, I., et Schamanek, J., description des tableaux d'enseignement d'Ed. Holzel à l'usage des écoles. Wien, Hölzel. (Gr. 8.) Kart. à 9, 80.

v. Gemmiller, Heinr., die Baukunst der Renaissance in Frankreich. 1. Heft. Stuttgart, Bergsträßer. (Gr. 8.) à 16.

Hommer, A., Rom, die Volkshoheit und das allgemeine Wahlrecht. Leipzig, Janka. (Gr. 8.) à 1.

Harcourt, L., German for beginners. Second edition. Marburg, Elwert. à 2. Geb. à 2, 60.

Hertel, Theodor, Michael Abel aus Frankfurt a. O. Humanist und getrönter Dichter des 16. Jahrhunderts. Potsdam, Jäckel. 93 S. Gr. 8.)

Holsten, C., das Evangelium des Paulus. Th. II. Hrsg. von D. Paul Mehlhorn. Mit dem Bildn Holsten's. Berlin, Gg. Reimer. (XXVI, 173 S. Gr. 8.)

Johnen, C., die Einigung der Kurschriften von Stolze, Schrey und Beiten. Vortrag. Berlin, Schrey. 20 S., Gr. 8.)

Kahle, B., Isländische geistige Dichtungen des ausgehenden Mittelalters. Heidelberg, Winter. (Gr. 8.) à 4.

Kahle, Paul, textkritische und lexikalische Bemerkungen zum samaritanischen Pentateuchtargum. Leipzig, Harrassowitz. (Gr. 8.) à 2, 40.

Kalinka, Valerian, der vierjährige polnische Reichstag 1788—1791. 2. Bd. Berlin, Mittler & Sohn. (Gr. 8.) à 18.

Kampmann, C., die graphischen Künste. Mit Abb. Leipzig, Göschen. (8.) à 0, 80.

Kluge, F., and F. Lutz, English etymology. Straßburg, Trübner. (Gr. 8.) à 4.

Koch, Karl, Christenthum und Cultur. Vortrag. Gießen, Ricker. (8.) à 0, 50.

Lambert, A., u. Ed. Stahl, die Gartenarchitektur. Mit 107 Abb. u. 5 Taf. Stuttgart, Bergsträßer. (Gr. 8.) à 8.

Largent, Saint Jérôme, Dr. Leoffre. (Gr. 8.) Frc. 2.

Laffar-Gohn, die Säuren der Kindergalle und der Menschengalle. Hamburg, Voß. (Gr. 8.) à 2.

—, Prüfg der harnanalyse. Nebst einem Anhang: Analyse des Mageninhalts. 2. Aufl. Hamburg, Voß. (Gr. 8.) à 1.

Martin, E., u. H. Lienhardt, Wörterbuch der elsässischen Mundarten. 3. Lfg. Straßburg, Trübner. à 4.

Martin, H., die Folgerungen der Bodenreinerlagstheorie für die Erziehung u. die Unterrichtszeit der wichtigsten deutschen Holzarten. 4. Bd. Leipzig, Teubner. (VII, 274 S. Gr. 8.)

Mez, C., mikroskopische Wasseranalyse. Mit 8 Taf. u. Abb. Berlin, Springer. (Gr. 8.) à 20.

Morris, E. P., the subjunctive in independant sentences in Plautus. Baltimore, Press of the Friedenwald Co. (8. 133—401.)

Morselli, Emilio, elementi di sociologia generale. Mailand, Hoepli. (8.) L. 1, 50.

Molins, G., Schule der Pharmacie I. Praktischer Theil. Mit 120 Abb. 2. Aufl. Berlin, Springer. (Gr. 8.) Geb. à 4.

Otto, Berthold, Agrarien, Arbeiter, Armee als innerer Treibund der Bezeichnen. Leipzig, Elischer Nachf. (Gr. 8.) à 1.

Rade, D. Martin, Religion und Moral. Gießen, Ricker. (Gr. 8.) à 0, 60.

Redlich, Oswald, die Regesten des Kaiserreichs unter Rudolf, Adolf, Albrecht, Heinrich VII. 1273—1313. 1. Abth. Innsbruck, Wagner. (Gr. 4.) à 22.

Sammlung der Bestimmungen über die Prüfung der Nahrungsmittel-Chemiker für das Deutsche Reich und die einzelnen Bundesstaaten. Berlin, Springer. 8.) Kart. à 1.

Schmitt, Otto, Gr. Schmitt, Phil. Maver, u. Josef Krämer, Anlagen zur Vermittelung des Verkehrs in den Gebäuden. 2. Aufl. Mit 576 Textabb. Stuttgart, Bergsträßer. (Gr. 8.) à 14.

Schrey, Ferdinand, Lesebuch für Debattirschrift nach der vereinfachten deutschen Stenographie (System Stolze-Schrey) enthaltend die Uebertragung der ersten 4 bei „5 Reden eingerichtet" als Diktierbuch von Prof. Dr. O. Henke. Berlin, Schrey. 36 S. Gr. 8.)

—, Kurzer Lehrgang der Debattenschrift nach dem System der vereinfachten deutschen Stenographie Einigungssystem Stolze-Schrey), unter Mitwirkung der Herren Fey und Wagner. Berlin, Schrey. 32 S. Gr. 8.)

Schwartz, E., Stammtafel des preußischen Königshauses. Breslau, Marcus. Geb. à 2.

Spencer, Herbert, die Principien der Soziologie. Aus dem Engl. übers. von Prof. Dr. B. Vetter u. Prof. J. V. Carus. 4. Band 2. Abth. Stuttgart, Schweizerbart.

Oberrheinische Stadtrechte, hrsg. von d. bad. hist. Comm. 1. Abth. 4. Heft. Heidelberg, Winter. (Gr. 8.) à 6.

Strauß, Adolf, die Bulgaren. Leipzig, Grieben. (Gr. 8.) à 9.

Thoms, Herm., Schule der Pharmacie II. Chemischer Theil. 2. Aufl. Berlin, Springer. (Gr. 8.) Geb. à 7.

Valentiner, W., Handwörterbuch der Astronomie. Mit Abb. Lfg. 8—13. Breslau, Trewendt. (Gr. 8.) à Lfg. à 3.

Wichtigere Werke der ausländischen Literatur.

Französische.

Céalis, E., de Sousse à Gafsa. Lettres sur la campagne de Tunisie (1881-1884). (XI, 286 p. avec grav. 18.) Paris, Flammarion. Fr. 3, 50.

Conegliano, de, le second empire. La maison de l'empereur. Préface de Fréd. Masson. (XV, 404 p. avec 14 héliogr. d'après les documents de l'époque. 8.) Paris, C. Lévy.

Duquet, A., guerre de 1870-1871. Paris. Le bombardement et Buzenval [1er-22 janvier]. (IV, 386 p. 18.) Paris, Fasquelle. Fr. 3, 50.

(Ferry, J.) Discours et opinions de Jules Ferry. Publiés, avec commentaire et notes, par Paul Robiquet. T. 6: Discours sur la politique intérieure (jusqu'au 30 mars 1885); discussions économiques et financières; revision des lois constitutionnelles; loi électorale du scrut. (472 p. 8.) Paris, Colin et Cie.

Guillon, P., la mort de Louis XIII (étude d'histoire médicale, d'après de nouveaux documents). [181 p. avec 6 planches en phototypie et 3 grav. hors texte, d'après les originaux. 8.] Paris, Fontemoing.

Mouval, G., chronologie moliéresque. Portrait d'après Mignard, gravé à l'eau-forte par Champollion. (XII, 281 p. 16.) Paris, Flammarion. Fr. 12.

Platon, la République (VIe livre). Texte grec, précédé d'une notice sur la vie et les ouvrages de Platon, d'une introduction, etc., par B. Aubé. (CVIII, 57 p. Petit in-16.) Paris, Hachette et Cie. Fr. 1, 50.

Robinet, Condorcet: sa vie, son œuvre (1743-1794). (X, 403 p. et portrait. 8.) Paris, May. Fr. 10.

Roger-Milès, L., comment discerner les styles du VIIIe au XIXe siècle. Etudes pratiques sur les formes et décors propres à déterminer leurs caractères dans les objets d'art et la curiosité. (125 p. avec 900 reproductions documentaires de 800 monogrammes ou marque de faience et porcelaine, anciens poinçons d'orfèvres et de fourbisseurs, gravés par J. Mauge. 4.) Paris, Rouveyre.

Seignobos, C., scènes et episodes de l'histoire d'Allemagne. Illustrés de 40 compositions inédites par C. Rochegrosse et Alfr. Mucha, gravées par G. Lemoine. (VIII, 328 p. et pl. 4.) Paris, Colin et Cie.

Tacite, la Germanie. Expliqué literalement, traduite en français et annotée par M. Doneaud. (116 p. 16.) Paris, Hachette et Cie. Fr. 1.

Digitized by Google

Vigneras, S., une mission française en Abyssinie. (XIV, 225 p. 16.) Paris, Colin et Cie. Fr. 4.

Englische.

Correspondence between John Sterling and Ralph Waldo Emerson. Containing 20 letters, ed. with a sketch of Sterling's life, by E. W. Emerson. (16.) Boston. Sh. 4, 6d.

Bain, R. N., the pupils of Peter the Great: History of the russian court and empire from 1697 to 1740. (342 p. 8.) London, Constable. Sh. 15 net.

Nachrichten.

Der Professor an der Akademie Dr. Magnus Biermer in Münster i. W. wurde zum a. ord. Prof. der Nationalökonomie in Greifswald, der a. ord. Prof. der Staatswissenschaften Dr. Heinrich Wagentig in Marburg zu gleicher Stellung in Greifswald, der Privatdocent Dr. Gerssen in Leipzig zum a. ord. Professor des deutschen und bürgerlichen Rechts in Rostock ernannt; der Professor des Kirchenrechts Dr. Felix Sachse in Freiburg i. Schw. hat sein Lehramt niedergelegt, an seine Stelle trat Dr. Lampert.

In Berlin habilitierte sich der emeritierte ord. Professor der Königsberger Universität Dr. Günther Thiele für systematische Philosophie, in Freiburg i. B. Dr. Karl Cornelius für neuere Kunstgeschichte, in Leipzig Dr. Julius Kaerst für alte Geschichte, in Wien Dr. Hajek für Laryngologie und Rhinologie, Dr. Strasser für innere Medicin, in Prag deutsche Univ.) Dr. J. V. Meyer für Chemie, in Lemberg Dr. Chlumecky für römisches Recht.

Der Realgymn.-Professor Dr. Karl Muttenthaler in Berlin wurde zum Director der 7. Realschule daselbst, der Gymn.-Professor Dr. Schlee in Berlin zum Gymn.-Director in Soran ernannt.

Die Centralcommission des kais. deutschen archäologischen Instituts in Berlin, Rom und Athen wählte den ord. Professor der Kunstgeschichte Dr. Wickhoff in Wien zum ord. Mitgliede, die evangelisch-theologische Facultät in Wien ernannte den ord. Professor der ev. Theologie Dr. Heinrich daselbst zum Ehrendoctor.

Die Senckenbergische Stiftung in Frankfurt a. M. ernannte den Stadtphysikus beim württembergischen Oberamtsgericht Dr. Cameter in Urach für sein Buch „Der Stoffwechsel des Kindes" zu.

Berliehen wurde: dem Dr. phil. Heinrich Saure in Halle a. S. das Prädicat Professor, dem ord. Professor Geh. Rath Dr. v. Christ in München der k. preuß. Kronenorden 2. Classe, dem Gymn.-Professor Dr. Kayser in Erfurt der rothe Adlerorden 3. Classe mit der Schleife, dem Realgymn.-Director Dr. Friebe in Posen, dem Gymn.-Director Matschky in Fraustadt, dem Gymn.-Professor Jordan daselbst, den Gymn.-Professoren a. D. Dr. Preuß in Liegnitz und Dr. Cybichowski in Inowrazlaw derselbe Orden 4. Classe, dem Gymn.-Professor Dr. Weidenbach in Dresden das Ritterkreuz 1. Classe des k. sächs. Albrechtsordens.

Am 29. April † in Budapest der Romanschriftsteller Ludwig Abonyi, eigentlich Franz Marton de Jlaroiany, 65 Jahre alt.

Am 30. April † in Jena der a. ord. Professor der Ethnologie Dr. Ludwig Schillbach, 73 Jahre alt.

Am 1. Mai † in Brüssel der städtische Archivar Alphonse Wauters, 81 Jahre alt; in Berlin der Schriftsteller William Schumann im 48. Lebensjahre.

Am 2. Mai † in Friedenau bei Berlin der Schriftsteller W. L. Hertslet, 58 Jahre alt.

Am 3. Mai † in Basel der a. ord. Professor der neueren Literaturgeschichte Stephan Born, Chefredacteur der „Baseler Nachrichten", im 74. Lebensjahre; in Hannover der Historiker Dr. Georg Hoyns, 77 Jahre alt.

Die philosophisch-historische Classe der k. Akademie der Wissenschaften in Berlin bewilligte dem Professor Geh. Hofrath Dr. Geizer in Jena zur Herausgabe der Notitiae episcopatuum 1000 ℳ und den Dr. Paul Bronnle in Berlin zu arabischen Studien im British Museum 2000 ℳ.

Die Verlagsbuchhandlung von Paul Parey macht uns darauf aufmerksam, daß die 16 farbigen Jagdhundbilder in Diezel's „Niederjagd" nicht, wie in der Besprechung Nr. 10, Spr. 333 f. Bd. gesagt ist, nach Aquarellen des Malers Beckmann hergestellt, sondern von Prof. H. Sperling aquarelliert worden sind.

Einen **„Aufruf für die Friedrich Hebbel-Stiftung in Kiel"**, versendet deren Vorstand, bestehend aus folgenden Herren: Klaus Groth, Kiel, erster Vorsitzender, H. Kahlke, Heide, Landtagsabgeordneter, zweiter Vorsitzender, Dr. Thomsen, Kiel, Rechtsanwalt, Stadtverordnetenvorsteher, Hans Olde, Seekamp d. Friedrichsort, H. Krumm, Kiel, Schriftführer.

Die Gattin des Dichters, Frau Christine Hebbel, hat vor mehreren Jahren den Grundstock zu einer Friedrich-Hebbel-Stiftung für unbemittelte Künstler, in erster Linie Dichter Schleswig-Holsteins, gelegt, deren Capital 3000 Mark beträgt. Der Vorstand, dem Frau Hebbel die Verwaltung der von ihr gegründeten Stiftung übertragen hat, hofft bestimmt, daß es recht bald gelingen werde, das in so bescheidener Weise gesammelte Capital auf eine der Provinz und des Namens Hebbel würdige Höhe zu bringen. Es heißt dann weiter: „Wir bitten alle Verehrer und Verehrerinnen Hebbels, alle Landsleute, die eine gedeihliche Kunstentwicklung unserer Heimath fördern möchten, und in unserem Bestreben zu helfen und dazu beizutragen, daß das Vermögen der Stiftung recht bald die in dem Statut vorgesehene Höhe von 30 000 Mark erreiche. Beiträge bitten wir an die Kieler Bank in Kiel, bei der das jetzige Vermögen der Stiftung belegt ist, oder an eins der Mitglieder des Vorstandes einsenden zu wollen."

Wir wünschen dem Unternehmen glücklichen Fortgang und wollen unsere Leser deshalb angelegentlich darauf hingewiesen haben. Der Aufruf sowie das Statut der Stiftung sind durch den Vorstand zu erhalten.

Notiz.

In Nr. 15/16 des „Lit. Cntrbl." Sp. 655 ist in dem Referate über die von mir herausgegebene „Geschichte der österreichischen Staatsverwaltung" von J. Bidder gesagt, daß ich alle Parteien wegzulassen habe, wo sich der Vers. über den Kaiser Franz und den Treibern von Kübeck (unzutreffend) äußert", was der Ref. mißbilligt. Ich erinnere deshalb daran, daß ich, wie in der Vorrede bemerkt, mich nicht entschließen konnte, die Aeußerungen des Vers. „immer vollständig abzudrucken, weil sie theilweise entschieden unbegründet waren", wie dies z. B. der Fall ist bezüglich des Kaisers Franz, dem er Mangel an Interesse und an Kenntniß der Staatsgeschäfte (S. 10, vorwirft, und Kübeck's, bezüglich dessen er die Vermuthung wiedergiebt, daß er „die Finanzinteressen des Staates seinem Privatvortheil untergeordnet habe" (S. 225), was durch das von ihm selbst Gesagte widerlegt wird.

Wien. **Alfons Huber.**

In Nr. 17, Sp. 707, Z. 16 lies: Bekämpfung statt Bebauung.

Literarische Anzeigen.

Dieterich'sche Verlagsbuchhandlung, Theodor Weicher, Leipzig.

Soeben ist erschienen:

Schmid, W., Professor an der Universität Tübingen.

Ueber den kulturgeschichtlichen Zusammenhang und die Bedeutung der griechischen Renaissance in der Römerzeit. 8. 48 S. ℳ 1, 20.

Dem seit Ende des 2. vorchristlichen Jahrhunderts sich erneuernden Kultus der klassisch-attischen Kunst, dessen Bedeutung für die Litteratur- und Sprachgeschichte er in seinem „Atticismus" beleuchtet, sucht Verfasser durch diese kurze Uebersicht seine Stellung in der Geschichte hellenischer Nationalität und im gesamten Geistesleben des späteren Altertums anzuweisen, indem er den innern Zusammenhang der hadrianischen Renaissance mit der Vergangenheit, unter dem Gesichtspunkt ihres Gegensatzes gegen die Barbarisierung des Griechentums, und ihre noch jetzt nicht erloschene Wirkung auf die Folgezeit darlegt.

M. & H. Schaper, Antiquariat, **Hannover.**

Wir geben soeben aus Lager.-Cat. X:

Deutsche Sprache und Literatur.

2017 Nrn.

Bibl. d. † Schriftstellers **von Arnswaldt.**

Zusendung gratis und franco.

Germanistische Bibliothek, auch einzelne Werke, namentlich Klassiker-Erstausgaben kauft Dr. phil. **Ad. Goldbeck,** Leipzig, Hauptmannstrasse 13.

Digitized by Google

Herder'sche Verlagshandlung, Freiburg im Breisgau.

Soeben ist erschienen und durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

Franz, A., Der Magister Nikolaus Magni de Jawor. Ein Beitrag zur Literatur- und Gelehrtengeschichte des 14. und 15. Jahrhunderts. gr. 8. (XII u. 270 S.) *M* 5.

Paul Neff Verlag in Stuttgart.

Unentbehrliches Hilfsmittel

für jeden Schreibenden, jede Privat- und Geschäfts-Bibliothek.

Deutscher Wortschatz

oder

Der passende Ausdruck.

Praktisches

Hilfs- und Nachschlagebuch

in allen Verlegenheiten

der schriftlichen und mündlichen Darstellung.

Für Gebildete aller Stände und Ausländer, welche einer korrekten Wiedergabe ihrer Gedanken in deutscher Sprache sich befleissigen.

Mit einem den Gebrauch ungemein erleichternden

Hilfswörterbuch.

Zweite vermehrte und verbesserte Auflage.

Bearbeitet

von

A. Schlessing,

Verfasser verschiedener sprachwissenschaftlicher Werke.

Preis brosch. *M* 5. —, in Leinen geb. *M* 6. —.

Urtheile:

Jeder Schreibende, ja jeder Sprechende weiss aus eigener Erfahrung, wie häufig man einen »passenden Ausdruck« sucht, um eine Idee in korrekter und bündiger Weise wiederzugeben.

Der vorliegende **„Deutsche Wortschatz"** bietet nun ein Hilfs- und Handwörterbuch zum Auffinden des „passenden Ausdrucks", welcher in einfacher und leicht verständlicher Weise nachgeschlagen werden kann. — Sämmtliche Ausdrücke sind nach Begriffen in 1000 Nummern eingetheilt; die verwandten Begriffe folgen einander in unmittelbarer Reihenfolge, während in der nebenan stehenden Colonne die entgegengesetzten Begriffe sich anschliessen. Um nun zu dem gewünschten Ausdruck zu gelangen, schlägt man in dem alphabetisch geordneten Wortregister irgend ein Wort nach, welches mit der dem Geiste vorschwebenden Idee, wenn auch nur annäherungsweise in Verbindung steht, ein solches Wort kann sowohl ein Hauptwort, Zeitwort oder Eigenschaftswort u. s. w. sein; es zeigt sodann die bei dem Wort befindliche Nummer, unter welcher das nachgeschlagene Wort und der statt seiner gewünschte Ausdruck zu finden ist.

Wer hier nicht den passenden Ausdruck findet, wird ihn nirgends finden.

Badische Schulzeitung.

Für Jeden, der schriftliche Arbeiten, welcher Art immer zu machen hat, ist das Buch ein geradezu unentbehrliches und viele Zeit ersparendes.

Ueber Land und Meer.

Wir können jeden Gebildeten „ermahnen, anweisen, ermuthigen, ermuntern, zurechtweisen, unterweisen, instruiren, informiren, überreden, überzeugen" können ihm (um weiter in dem Wortschatz zu schweifen, den uns das Buch beispielsweise für diesen Fall zur Verfügung stellt), „rathen, anempfehlen, zuraten, Vorstellungen machen, an's Herz legen" u. s. w., sich das nützliche Werk zu fleissigem Gebrauch auf den Schreibtisch zu legen. Es macht sich bald bezahlt, **denn es erspart viele Zeit.** **Didaskalia.**

☞ Zu beziehen, auch zur Ansicht, durch alle Buchhandlungen.

Carl Winter's Universitätsbuchhandlung, Heidelberg.

Soeben erschienen:

Kahle, Dr. B., Isländische geistliche Dichtungen des ausgehenden Mittelalters. Gr. 8°. brosch. 4 *M*

Oberrheinische Stadtrechte, Herausgegeben von der Badischen Historischen Kommission, I. Abteilung: **Fränkische Rechte.**

Heft 4. Miltenberg, Obernburg, Hirschhorn, Neckarsteinach, Weinheim, Sinsheim und Hilsbach. Bearbeitet von **Richard Schröder** und **Karl Köhne.** Lex. 8°. brosch. no. 6 *M*

Alexander von Humboldt.

Brustbild, gestochen von *G. Habelmann* nach d. Gem. v. *Emma Gaggiotti Richards.* Stichgrösse 33½/27 cm, Papiergrösse 89/63 cm.

= Mark 9. —

Vor der Schrift *M* 15. —, Künstlerdrucke (chin.) *M* 24. —

Alexander Duncker, Kgl. Hofbuchh., Berlin W. 35.

Verlag von Eduard Avenarius in Leipzig.

Soeben erschienen:

Aus dem Sonnenflimmern.

Novellen

von

Wanda von Bartels.

Mit einem in 6 Farben hergestellten Umschlage von Prof. **Hans von Bartels** in München.

15 Bogen gr. 8. Preis *M* 4, —.

Mit diesem Buche giebt die bekannte und beliebte Erzählerin zum ersten Male eine Sammlung ihrer besten, theils ungedruckten, theils in den angesehensten Revuen erschienenen Novellen heraus. Die eigenartige, reizende Darstellungsweise, in der sich Gemüthstiefe und köstlicher Humor auf das glücklichste verbinden, sowie die elegante Ausstattung machen das Buch zu einem der vornehmsten und hübschesten Geschenkwerke.

Verlag von Eduard Avenarius in Leipzig.

Vor kurzem erschien:

Die deutsche Dichtung der Gegenwart.

Die Alten und die Jungen.

Von

= Adolf Bartels. =

7½ Bg. Gr. 8. *M* 1, 50; geb. *M* 1,80.

„Eine bei aller Kürze so gründliche Uebersicht der dichterischen Bestrebungen unseres Jahrhunderts in Deutschland dürfte sich sonst kaum finden."

(Neue preuß. Kreuz-Zeitg. v. 22. März 1897.)

Digitized by Google

Aufruf

an alle Freunde einer guten deutschen Bühne.

In der **Ueberzeugung**, daß unter allen Gattungen der Kunst keine so sehr wie die **dramatische**, die **Kunst der Bühne**, geeignet ist, auf weite Schichten des Volkes einzuwirken und, je nach ihrer Beschaffenheit, Anschauungen und Empfindungen zu veredeln oder herabzuziehen,

daß demnach die Pflege einer volksthümlichen dramatischen Kunst wie dem **Staat** und den größeren **Gemeinden**, so auch **jedem Freunde des Vaterlandes** ernstlich am Herzen liegen muß;

in der **Erwägung** ferner, daß der heutige Zustand der deutschen Bühnen den zu stellenden Anforderungen wenig entspricht, insofern die meisten von ihnen die Rücksicht auf den **Erwerb** den künstlerischen Zielen voranstellen und, anstatt ihr Publikum emporzuziehen, seinen Leidenschaften schmeichelnd und seine Schwächen ausbeutend;

in dieser Ueberzeugung und Erwägung ist schon vor einigen Jahren die **Allg. Deutsche Bühnengesellschaft** zusammengetreten, um auf eine Hebung der deutschen Bühne in nationaler, sittlicher und ästhetischer Beziehung hinzuwirken.

Nachdem sie sich in diesen Tagen durch eine **neue Organisation** und durch **Zusammenschluß** mit ähnlichen Vereinen befähigt hat, ihre Aufgaben auch auf **praktischem** Gebiet mit neuer Kraft zu verfolgen,

fordert die „Deutsche Bühnengesellschaft" alle Freunde einer guten deutschen Bühne zum Beitritt auf.

Wir wollen das Theater wieder gestalten zu einer Pflegestätte **nationalen Empfindens** und **edler geistiger Bildung.**
Wir wollen eine **volksthümliche** Kunst und eine Kunst für das **ganze Volk** in allen seinen Schichten.
Wir wollen, daß mit der Kunst **kein Geschäft** getrieben werde; wir wollen **nicht,** daß **Cliquenwesen** und **Reklame** den freien Wettbewerb hindern und frischen Kräften den Zugang zur Bühne versperren.
Wir wollen, daß jeder ehrlichen und tüchtigen Arbeit ihr Lohn werde; wir wollen, daß weder dem **Schauspieler,** noch dem **dramatischen Dichter** durch Protektions- und Agentenwesen die Früchte seines Schaffens verkümmert werden.
Wir wollen den **Staat** und die **größeren Gemeinden** unablässig an ihre **Pflicht** mahnen, **echte Kunst zu pflegen** und den Genuß derselben auch **den Unbemittelten** zugänglich zu machen.
Wir wollen eine **Renderung der Gesetzgebung,** insofern sie das Theater fast ausschließlich unter dem Gesichtspunkt des **Erwerbs** betrachtet.
Wir erstreben nach wie vor die Begründung eines **deutschen Schauspielhauses,** welches durch Mustervorstellungen möglichst Vollendetes bieten und den übrigen Bühnen Deutschlands ein Beispiel geben soll. Da die Erreichung dieses Zieles Zeit erfordert, so wollen wir zunächst durch Veranstaltung **künstlerischer Vorstellungen** auf schon **bestehenden Bühnen** auf die Hebung der dramatischen Kunst und die Läuterung des Geschmacks hinwirken.
Durch Bildung möglichst **zahlreicher Ortsgruppen** in den verschiedenen Städten soll der persönliche Verkehr der Mitglieder und die Förderung lokaler Zwecke erstrebt werden.
Den **Zusammenhalt** zwischen den Ortsgruppen sowie den einzelnen Mitgliedern soll, abgesehen von den jährlich abzuhaltenden Hauptversammlungen, nach wie vor eine **Zeitschrift** vermitteln, und zwar die monatlich einmal im Verlage von **Eduard Avenarius** in Leipzig erscheinende **„Deutsche Bühnenkunst",** welche außer den Mitteilungen der Gesellschaft reichhaltige Beiträge bringen wird, die einen Ueberblick über Leben und Entwicklung der deutschen Bühne und der dramatischen Kunst und Litteratur verschaffen.
Der **Eintritt** in die **„Deutsche Bühnengesellschaft"** verpflichtet **lediglich** zur Zahlung des Jahresbeitrages von **zehn Mark,** für den der **unentgeltliche Bezug der Vereinszeitschrift** allein hinreichende Entschädigung bietet.
Die **Anmeldung zum Beitritt** wolle man richten an den Schatzmeister der Gesellschaft, Herrn **Victor Lauerenz,** Berlin-Schöneberg, Helmstraße 5. Wegen des Anschlusses schon bestehender Vereine an die Deutsche Bühnengesellschaft oder der Begründung von Ortsgruppen wolle man sich in Verbindung setzen mit dem ersten Vorsitzenden der Deutschen Bühnengesellschaft, Herrn Professor Dr. **Hermann Schreyer** in Pforta, Provinz Sachsen.

Nur der Zusammenschluß Aller wird eine kräftige Forderung unserer großen Aufgaben gestatten; darum bitten wir **Alle,** auch diejenigen, welche nicht in näherer Beziehung zur Bühne stehen, die helfende Hand uns nicht zu versagen.

Deutsche Männer und Frauen! Hier ist ein Gebiet, wo wir, ungetrennt durch die Schranken politischer, religiöser und socialer Parteiung, uns vereinigen können zur Pflege des besten Kernes deutschen Wesens, zur Pflege einer echten deutschen Kunst!

Dr. Hermann Schreyer, Professor, Pforta. **Dr. Adalbert von Hanstein,** Berlin.
Dr. Georg Köberle, Hoftheater-Director a. D. Dresden. **Victor Lauerenz,** Berlin—Schöneberg.
Eberhard Freiherr von Dankelmann, Jena. — **Dr. Walter Harlan,** Berlin-Charlottenburg. —
Karl Freiherr von Lebedur, Großherzogl. General-Intendant und Kammerherr, Schwerin.
Otto von Leixner, Berlin—Großlichterfelde. **Dr. Karl Schöne,** praktischer Arzt, Bad Rösen.
August Trümpelmann, Superintendent, Magdeburg.
von Bignau, Großherzoglich Sächsischer General-Intendant und Kammerherr, Weimar.

Prinz Ferdinand von Schönaich-Carolath, Potsdam.

Professor **Carl Emil Doepler der Aeltere,** Berlin. — **von Alten-Gottern,** Rittmeister a. D., Hannover. — Professor Dr. **Eugen Wolff,** Kiel. — **Dagobert von Gerhardt** (Gerhart von Amyntor), Potsdam. — Dr. **Otto Weddigen,** Berlin-Charlottenburg. — **Adolph Kurt,** Regisseur des Deutschen Theaters, Berlin. — **Richard Schmidt-Cabanis,** Berlin. — **Freiherr von Lebedur,** Generalmajor z. D., Charlottenburg. — **Maximilian Bern,** Berlin. — **Heinrich Oberländer,** Königl. Hofschauspieler, Berlin. — Professor **J. W. Otto Richter** (Otto von Goimen), Berlin. — **Margarete Piz,** Mitglied des Deutschen Theaters, Berlin. **Hans Feller,** Kaiserlicher und Königlicher Hofbuchhändler, Karlsbad. — **Maximilian Gritzner,** Königl. Bibliothekar, Premierlieutenant a. D., Sleglitz-Berlin. — **Victor Hertel,** Schauspieleregisseur, Kesselstadt bei Hanau. — Dr. **Martin Langen,** Berlin. — Professor **E. Handreiser,** Berlin-Charlottenburg. — **Arnold Ljschwitz-Korefski,** Berlin. — Hauptmann **F. Jaffé,** Königl. Kreisbauinspektor und Stadtrat, Berlin. — Direktor Dr. **Erich Bartels,** Schöneberg. — Professor Dr. **Carl Rothe,** Berlin-Friedenau. — **Walter Opitz,** Dresden-Striehlen. — Dr. **Arthur Stiehler,** Redakteur der „Post", Berlin. — Dr. **August Sinem,** Rechtsanwalt, Naumburg a. S. — **K. Keil,** Stadtrat, Leipzig. — Professor Dr. **Eduard Zarncke,** Leipzig. — **Fuß,** Oberbürgermeister in Kiel. — **von Pfeilstein,** Regierungsrat z. D., Baden-Baden. — Dr. **Max Breitung,** Koburg. — Dr. **Bermeil,** prakt. Arzt, Baden-Baden. — **Paul Wiecke,** Königl. Sächsischer Hofschauspieler, Dresden. — Dr. **Erich Meyer,** Weimar. — **Karl Weiser,** Großherzogl. Hofschauspieler und Regisseur, Weimar. — Dr. **Schüddekopf,** Weimar. — Dr. **Julius Wahle,** Archivar am Goethe-Schillerarchiv, Weimar. — Geheimrath Professor Dr. **Felix Dahn,** Breslau. — Dr. **Otto Francke,** Professor, Weimar. — Professor Dr. **Bolkelt,** Leipzig. — Prof. Dr. **O. von Heinemann,** Herzogl. Oberbibliothekar und Geh. Hofrath, Wolfenbüttel. — Professor Dr. **Georg Ebers,** München. — **Ferdinand Avenarius,** Herausgeber des „Kunstwart", Dresden. — Professor Dr. **O. Crusius,** Heidelberg.

Hierzu je eine Beilage von Eduard Avenarius in Leipzig und Valentiner & Schwarz, chemische Fabrik in Leipzig-Plagwitz.

Verantwortl. Redacteur Prof. Dr. Eduard Zarncke in Leipzig, Kaiser Wilhelmstraße 29. — Druck von Breitkopf und Härtel in Leipzig.

Digitized by Google

Literarisches Centralblatt

für Deutschland.

Begründet von Friedrich Zarncke.

Nr. 20.] Herausgeber und verantwortlicher Redacteur Prof. Dr. Ed. Zarncke. [1898.

Verlegt von Eduard Avenarius in Leipzig.
Sternwartenstraße 22.

Erscheint jeden Sonnabend. — 21. Mai. — Preis jährlich 30 M.

Angerstein, Ed., Grundzüge der Geschichte u. Entwicklung der Erfindungen. (849.)
Arnim, H. v., Leben und Werke des Dio von Prusa. (811.)
Augst, K., die Welt u. ihre Umgebung. (804.)
Baumgarten, P. M., Untersuchungen und Urkunden über die Camera Collegii Cardinalium rc. (807.)
Borgheal, K., œuvres complètes. (860.)
Breim, J., bad Vermundschaftsrecht rc. (867.)
Bruhmann, K., vergleich. kurz. Stammbildungs- u. Flexionslehre der indog. Sprachen. I. (804.)
Burrich, K., aus Fabien. (817.)
v. Tirp, W., meine Erinnerungen an Kaiser Wilhelm den Großen. (862.)
Derf., meine Erlebnisse im Jahre 1848. (862.)
Englander, D., Fred Byron's Mayppa. (814.)
Engberg, E. v., Friedjof Nanjen. (863.)
Halter, Jovinianus. (798.)
Joly, H., la trouvère l'Europe. (867.)
Kaiser, E., Licht schlecht. (820.)
Lichtwark, A., die Wiederverwendung der Medaille. (818.)
Meyer, W., die Buchstaben-Verbindungen der sogen. gothischen Schrift. (814.)
Montemezer, W., die Sumpf- und Wasserpflanzen. (865.)
Moellenhoff, E., die Hansebrüder. (820.)
Nacaal, G., astronomia nautica. (805.)
Reber, F. v., und K. Bayerdörfer, classische Sculpturensammlung. I. (817.)
Richter, St., die landwirthschaftl. Berufsgenossenschaft u. das Unfallgesetz. (868.)
Rogge, Ch., der jüdische Besitz im Neuen Testament. (796.)
Schiller's Werke. Hrsg. von L. Bellermann. (814.)
Schabalar, das Elbinger deutsch-preußische. Hrsg. von K. Meyer-Benfey u. W. Simon. (866.)
Wartenslehen-Lucau, Feldzugsbriefe. (862.)
Wippermann, K., deutscher Geschichtskalender für 1898/97. I. 2. (865.)
Wrotzher, K., methodologische Beiträge zu physiopsychischen Messungen. (796.)

Alle Bücherſendungen erbitten wir unter der Adreſſe der Exped. d. Bl. (Sternwartenſtr. 22), alle Briefe unter der des Herausgebers: Kaiſer Wilhelmſtr. 29). Nur ſolche Werke können eine Beſprechung finden, die der Red. vorgelegen haben. Bei Correſpondenzen über Bücher bitten wir ſtets den Namen von deren Verleger anzugeben.

Theologie.

Rogge, Christian, Marinefationspfarrer, **Der irdische Besitz im Neuen Testament.** Seine Beurtheilung und Werthschätzung durch Christus und die Apostel. Göttingen, 1897. Vandenhoeck & Ruprecht. (III, 120 S. Gr. 8.) *M* 1, 80.

Erste Bedingung für eine fruchtbare Behandlung des Themas wäre eine zutreffende Quellenkritik. In der Evangelienkritik ist der Verf. ebenso naiv wie oberflächlich. Sogar den nicht übel erdachten Versuch, Luc. 16,9 als Wort Jesu dadurch zu retten, daß er es in einer Situation wie hinter 19,8 gesprochen sein läßt (S. 49), stützt er durch folgenden Grund: „auf den Herrn als Urheber läßt schließen der Ausdruck ὅταν ἐκλίπῃ, was in erster Linie wohl vom Tode zu verstehen ist, denn Jesus weiß ... öfters auf den Tod als das Ende des Reichthums hin". Oder S. 39 fg.: über Reich und Arm „hat uns kein Evangelist ein Wort des Auferstandenen aufbewahrt ... das wäre ... gar nicht denkbar, wenn die Stellung zu Reich und Arm so sehr, wie Naumann ... betont, im Mittelpunct der Gedanken des Herrn gestanden hätte". Ein gesunder Sinn für die unverwüstliche Deutlichkeit, mit der Jesu Grundsätze auch noch durch eine vielfach getrübte Ueberlieferung hindurchscheinen, hat den Verf. von der Einseitigkeit Naumann's wie andererseits von einer rein eschatologischen Motivierung der Ausſprüche Jesu zurückgehalten. Aber einer wissenschaftlichen Vertretung eines anderen Standpunctes gegenüber wäre er mit seinen Mitteln machtlos. Fast noch weniger ist er der Kritik der Apostelgeschichte gewachsen. Die drei ganz verschiedenen Theorien von allgemeinem Güterverkauf 4,34 fg. (2,45), vereinzeltem Güterverkauf 4,36 fg. 5,4 und bloßer gemeinsamer Nutznießung ohne Güterverkauf 4,32 (2,44) weiß er ebenso wie der Autor des Buches, nur mit mehr Kunst der Ausgleichung, zu verbinden. Zudem werden ganz unlogisch von der „Urgemeinde in Jerusalem" (Cap. 5) „die palästinensischen jüdisch-christlichen Gemeinden" (Cap. 6) geschieden, während doch das sechste Capitel mindestens zur Hälfte von Jerusalem handelt. Der Jacobusbrief paßt nach S. 78 „in keine andere Zeit so hinein wie in das palästinensische Urchristentum", nach S. 119 bezeichnet er eine Richtung des Endes der apostolischen Zeit. Bleibt man also bezüglich seiner Zeit völlig im Unklaren, so nicht minder darüber, wie er, nach Palästina gerichtet, „an die 12 Stämme in der Diaspora" adressiert sein kann ohne die Voraussetzung, daß die Adresse eine Fiction oder nachträglich vorgesetzt ist. Doch werden wenigstens die Gedanken des Briefes sachgemäß ausgenutzt. Ebenso in der Hauptsache bei Paulus, wo der Verf. sich nicht erst den Boden durch kritische Untersuchungen bereiten muß. Immerhin müssen wir als künstlich die Ableitung des paulinischen Begriffs der κοινωνία, der ἰδότης II. Kor. 8,14 und der Beurtheilung des Falles des Onesimus aus Ideen der Urgemeinde bezeichnen, als falsch die Auffassung, daß zur Sorge für die Armen nach Röm. 12,7 I Kor. 12,28 von den Gemeinden bereits besondere Aemter eingerichtet seien, als verfehlt das Reden von einem wirthschaftlichen Ideal des Paulus, das in jener ἰδότης des irdischen Besitzes zwischen den einzelnen Gemeinden bestehe. Ganz kurz werden die übrigen Schriften des Neuen Testaments behandelt. Im Ganzen kann man aus dem Buche den Hinweis auf viel thatsächliches Material und nicht wenige gute Gedanken entnehmen; aber sein wissenschaftlicher Werth ist trotzdem nicht bedeutend. Schm.

Haller, Dr., **Jovinianus.** Die Fragmente seiner Schriften, die Quellen zu seiner Geschichte, sein Leben und seine Lehre. Leipzig, 1897. Hinrichs. (159 S. Gr. 8.) *M* 5,50.

A. u. d. T.: Texte und Untersuchungen zur Geschichte der altchristlichen Literatur. Herausg. v. Osk. von Gebhardt und Ad. Harnack.

In den beiden ersten Theilen seiner fleißigen Abhandlung stellt der Verf. 1) die Fragmente aus Jovinian's Schriften und 2) die Zeugnisse über Jovinian's Leben und Lehren sicherlos, soweit wir urtheilen können, zusammen. Ein nur bisweilen zu ausführlicher Commentar orientiert in bequemer Weise über alle Fragen, die die Texte wachrufen. Die spärlichen Nachrichten über Leben und Schriften Jovinian's behandelt Haller im dritten Abschnitt. Der vierte bringt die Darstellung und Be-

Digitized by Google

urtheilung der Lehren Jovinian's. Durch Harnack's Abhandlung in der Zeitschr. f. Theol. u. Kirche 1891 angeregt und von der großen Bedeutung Jovinian's wie noch nie zuvor überzeugt, hat H. sich entschlossen, den Mann zum Gegenstand eingehenden Studiums zu machen. Dieses verdient Jovinian ohne Frage. Indessen dürfte die Werthschätzung, die Harnack und fast noch mehr H. ihm zu Theil werden lassen, doch zu weit gehen. Jovinian hat das Glück, an dem widerlichen Hieronymus eine für ihn höchst vortheilhafte Folie gewonnen zu haben. Hätte nicht „eine kleine zelotische Partei seine Verdammung ins Werk gesetzt und zwar so rasch, daß die Oeffentlichkeit sich nicht der ganzen Tragweite des Vorgehens gegen den achtungswerthen Mann bewußt war“ (Haller S. 129), es wäre schwerlich jemals viel von ihm geredet worden. Das Literaturverzeichniß vor der Arbeit, an sich verdienstlich, dürfte doch genauer sein. Ein Citat wie „Gieseler I, 2, 332“ nützt keinem Menschen etwas, und ebensowenig ein Citat aus Neander ohne Angabe der Auflage. Eine Stütze von Bestmann giebt es unseres Wissens nicht; aber 1885 erschien der zweite Theil der Geschichte der christlichen Sitte. G. Kr.

Allgem. evang.-luther. Kirchenzeitung. Nr. 19.

Inh.: Aus Gericht zur Herrlichkeit. — Rückläufige Strömungen in der altestamentlichen Literatrritik. 1. — Noch einmal über Christenthum und moderne Welt. 1. — Aus der Geschichte der deutschen Nationalliteratur. 4. — Die „Erklärte deutsche Volksbibel“. — Aus Baden.

Der Protestant. 2. Jahrg. Nr. 19 u. 20.

Inh.: (19.) Harren und Warten. — (19/20.) Das Leben nach dem Tode. — (19.) Die neueste Wendung der württembergischen Bekenntnißfrage. — St. Barbara in Breslau. — Die freihändlerischen Wirthschaftsideen. 2. — (19/20.) Die Memoiren der Blanche Gamond. — (20.) Mehr Reichsgottesinteresse! — Württembergs „Freie Vereinigung für Fortentwickelung der evangelischen Kirche im protestantischen Geiste“. — Die 5. Hauptversammlung des Vereins für Reformationsgeschichte. — Die Memoiren der Blanche Gamond.

Nathanael. Hrsg. von Herm. L. Strack. 14. Jahrg. 3. Heft.

Inh.: Fr. Nonnemann, die Juden und die Criminalstatistik. (Schl.) — Eine jüdische Passah-Betrachtung. — Jüdische Chronik. — W. L. Horowitz, judenchristliche Colonien? — Der Eindruck der Klagemauer. — Was kostet der Mission jede Taufe?

Psychologie.

Wreschner, Dr. Arthur, **Methodologische Beiträge** zu psychophysischen Messungen. Leipzig, 1898. Barth. (VI, 238 S. Gr. 8.) ℳ 7.

A. u. d. T.: Schriften der Gesellschaft für psychologische Forschung. Heft 11.

Gewichtsversuche hatten den ersten Anlaß zur Aufstellung des Weber'schen Gesetzes gebildet, sie wurden unzählige Male wiederholt, variirt, verfeinert, aber ebenso wuchs auch die Mannigfaltigkeit der Ergebnisse und die Schwierigkeit einer klaren Beurtheilung derselben. Wreschner ließ eine Versuchsperson durch eine 20gradige Bewgung des im Ellbogen fixierten Armes zu bestimmten Zeiten Gewichte heben. 15 Normalgewichte von P = 200 bis 8000 gr. wurden verglichen mit Fehlgewichten, die um 0,05 P, 0,1 P, 0,15 P, 0,2 P, 0,25 P das normale P überschritten. Die Versuchsperson hatte anzugeben, ob das zweite Gewicht gleich, größer, kleiner, viel größer oder viel kleiner als P erschien. Jedes P wurde mit so viel kleineren und größeren Fehlgewichten verglichen, daß man mit Sicherheit annehmen konnte, alle noch größeren oder viel kleineren Fehlgewichte würden nun nur noch ganz eindeutig mit „viel größer“ oder „viel kleiner als P“ beurtheilt werden. Eine weitere Art von Versuchen, wobei Doppel- bis Sechsfachhebungen veranstaltet wurden, galt der Theorie des Zeitfehlers. W. gewann ein Riesenmaterial durch nahezu 60 000 Einzelhebungen. Die Versuche einer Reihe wurden so geordnet, daß ein Fehlgewicht die meisten, zwei andere die wenigsten Urtheile einer bestimmten Art aufwiesen; jenes bildete das Maximum, diese die Grenzen des Versuchs. So ergab sich eine Curve entsprechend der Gauß'schen Fehlercurve. Eine Fractionierung der Ergebnisse eines Tages erlaubt einen Einblick in die Schwankungen der Tagesdisposition, den Fortschritt der Uebung rc. Mit besonderer Sorgfalt ist das gegenseitige Verhältniß der drei Urtheilsarten „kleiner“, „gleich“, „größer“ untersucht. Entgegen früheren Forschern hält W. das Gleichheitsurtheil aufrecht, das freilich die geringste Zuverlässigkeit aufweist. Die Unterschiedsempfindlichkeit war bei „kleiner“ am größten, bei „größer“ am geringsten. Die Zeitfehler, eine Aenderung des Unterschiedsurtheils bedingt durch die Zeitfolge der Einwirkung der verglichenen Reize, werden durch Uebung verringert, während Ermüdung sie nicht so sehr beeinflußt. Uebung vergrößert die Zuverlässigkeit und Unterschiedsempfindlichkeit. Die Deutlichkeit in der Trennung der Urtheilsarten nimmt zu. Diese Trennung wird um so sicherer, je größer bei gleichbleibendem Reizunterschied die Gewichte werden. Eine Bestätigung des psychophysischen Grundgesetzes ergab sich aus alledem nicht. Wenn auch einzelne Fehlerquellen, z. B. die Wirkung des Unterarmgewichts oder die Dispositionsunterschiede bei Versuchen zu verschiedenen Tagesstunden nicht ausgeschlossen waren, erreichen die Versuche selbst wie auch ihre Deutung doch einen auch für die heutige, bereits außerordentlich specialisierte psychophysische Forschungsweise geradezu ungewöhnlichen Grad von Exactheit. Einem solchen Aufwand von Fleiß und Scharfsinn gegenüber ist es um so offener zu bedauern, daß die Resultate nicht reichhaltiger sind. Vielleicht hätte eine Verwendung von mehr Versuchspersonen noch weitere Ergebnisse geliefert. —yg—

Geschichte.

Borghesi, Bartolomeo, **Oeuvres complètes.** Tome dixième Les Préfets du Prétoire. Zwei Theile. Paris, 1897. Klincksieck. (VIII, 841 S. 4.) Frcs. 30.

Ueber der Ausgabe der Werke Borghesi's hat ein eigener Unstern gewaltet. Auf Befehl und auf Kosten Napoleon's III unternommen, hatte sie in den Jahren 1862—1869 in Band I—V die numismatischen und epigraphischen Werke geliefert und 1868 in Band VI den ersten Band der Lettres. Der zweite Band der Lettres, der VII. des ganzen Werkes, war Ende Juli 1870 fertig gedruckt, gelangte aber damals nicht zur Ausgabe und verbrannte mit dem Bestande der Bände I—VI im Mai 1871 mit der Bibliothek des Louvre. Er mußte neu gedruckt werden, und erschienen ist Band VII nur in der zweiten Ausgabe; die etwa vorhandenen Exemplare der ersten müssen Raritäten sein. Die Sorge für die Fortführung des Werkes übernahm jetzt das Ministerium des öffentlichen Unterrichts und die Académie des inscriptions; mit Band VII und VIII wurden 1872 die Lettres vollendet. 1879 erschien noch ein Stück des neunten Bandes, die nouveaux fragments des fastes consulaires, dann aber trat eine lange Pause ein, bis endlich 1893 Band IX mit den praefecti urbis Romae zum Abschluß gelangte. Der jetzt erschienene zehnte Band mit den praefecti praetorio ist in hohem Maße willkommen, wenn die Scheden Borghesi's für diese Präfecten sich auch nach den Mittheilungen Héron's de Villefosse in embryonalem Zustande befanden. Es hat der umfassenden Arbeit Eduard Cuq's bedurft, diese Materialien druckfähig zu machen. Der Band beginnt mit dem Verzeichnisse der vorcousstantinischen praefecti praetorio; diese Bogen hat noch der Anfang 1894) verstorbene Waddington durchsehen können. Sie beruhren sich naturgemäß mit dem bis auf Diocletian excl. reichenden Verzeichniß Otto Hirsch-

Digitized by Google

seld's; die Prosopographia imperii Romani, von deren Fortführung wir die endgültige Feststellung dieses Verzeichnisses erwarten, konnte in ihren bisher erschienenen beiden Bänden noch für die additions et corrections benutzt werden. Einem dringenden Bedürfnisse begegnen die Verzeichnisse der praefecti praetorio seit Constantin, der praefecti praetorio Orientis, Illyrici, Italiae, Galliarum, sowie der auf Justinian zurückgehenden praefecti Africae. Die Grundlage für diese Verzeichnisse hat natürlich Godfroys gelegt. Einigermaßen Abschließendes zu geben ist bei dem nicht leicht zu übersehenden Umfang der Quellen, zumal der kirchlichen, seit dem 4. Jahrh. ungemein schwierig; wie es hier mit der Vollständigkeit und Genauigkeit steht, wird der regelmäßige Gebrauch erweisen. Schon die Vergleichung der Resultate mit Diehl's Afrique byzantine legt eine Nachprüfung nahe, auf die ohnehin kein Benutzer solcher Werke verzichtet. Auf jeden Fall aber hat das Studium des ausgehenden Alterthums hier ein sehr erwünschtes Hilfsmittel erhalten. K. J. N.

Baumgarten, Paul Maria, **Untersuchungen und Urkunden über die Camera Collegii Cardinalium** für die Zeit von 1295—1437. Mit 3 Taf. Leipzig, 1898. Giesecke & Devrient. (XIX, 214 u. 378 S. Lex. 8.) *M* 30.

Ueber die mittelalterliche Finanzverwaltung der römischen Curie wußten wir nur Weniges und Unzuverlässiges, bis Leo XIII die Schätze des Vaticanums der Wissenschaft zugänglich gemacht hatte. Seitdem ist das Dunkel nach manchen Seiten aufgehellt worden, wenngleich es noch immer weiterer Vorarbeiten bedarf, um die einschlagenden Erörterungen zum Abschluß zu bringen. Noch weniger als von der päpstlichen wußte man von der Finanzverwaltung des Cardinalscollegiums, bis Kirsch im Jahre 1895 diese Materie der Schleusen erschloß. An sein schmales, aber inhaltreiches Buch schließt sich das gegenwärtige vertiefend, ergänzend, erweiternd an. Denn während Kirsch nur die Zeit bis zum großen Schisma behandelt hatte, geht Baumgarten bis zu Eugen IV, bis zum Jahre 1437. Der Verf. charakterisiert sein Buch selber als eine mit ausführlichem Commentar versehene Urkundensammlung. Aber er urtheilt zu bescheiden. Sein Buch ist mehr. Auf über 220 Seiten größten Octavformates enthält es auch eine systematische Darstellung, welche freilich die von Kirsch voraussetzt, indessen vom Verf. selbst als noch nicht abschließend bezeichnet wird. Diese Darstellung ist klar, sehr vorsichtig, freilich etwas subjectiv gefärbt, auch nicht ohne manche Provinzialismen der Sprache und fördert die Materie Kirsch gegenüber in vielen Punkten. Der zweite Theil bringt 362 nicht durchweg, aber doch fast durchweg bisher ungedruckte Urkunden, über deren Provenienz der Hrsgbr. sich in der Vorrede äußert. Diese sind nicht in chronologischer Reihenfolge wiedergegeben (doch hat der Hrsgbr. auch eine chronologische Uebersicht hinzugefügt), sondern gruppiert nach demselben System, welches B. seiner Darstellung zu Grunde gelegt hat, wie denn auch mehrere in den Text selbst eingeflochten worden sind. Auch hat die Auswahl sich nicht bloß auf solche Urkunden beschränkt, welche direct in die Materie des Buches einschlagen, sondern auch auf solche ausgedehnt, die der Verf. als „verwandte Actenstücke" bezeichnet. Die Wiedergabe der Urkunden ist musterhaft. Sie nähert sich nach Möglichkeit der handschriftlichen Vorlage. Den Schluß bilden ein genaues Verzeichniß aller im Urkundentheile genannten Cardinäle, welches diese einmal nach den Taufnamen ordnet, dann nach ihren Bulgärnamen, und endlich ihre Titel verzeichnet, ein Excurs über den ersten Unterbeamten der camera collegii und einer über die hauptsächlichsten Geldsorten. Aber nicht bloß die Wiedergabe der Urkunden ist musterhaft, sondern die ganze Ausstattung des Buches, welches in seiner vornehmen Einfachheit dem Rufe der verdienten Verlagsanstalt entspricht, so daß das Buch innerlich und äußerlich als ein schönes bezeichnet werden kann.

---

1 **v. Dieß,** Gustav, **Meine Erinnerungen an Kaiser Wilhelm den Großen.** Berlin, 1898. Mittler & Sohn. (49 S. Gr. 8.) ca. *M* 1, 60.

2 Derſ. **Meine Erlebnisse im Jahre 1848** und die Stellung des Staatsministers von Bodelschwingh vor und an dem 18. März 1848. Ebd. (79 S. Gr. 8.) *M* 1, 25.

Es kann nur mit Freuden begrüßt werden, wenn Personen, die mit dem Kaiser Wilhelm in Berührung gestanden haben, es über sich gewinnen, der Mit- und Nachwelt das Bild des liebenswürdigen und bescheidenen Herrschers festzuhalten. Und das thut der Verf. mit Pietät und ohne Prätention. Weiß er auch im Ganzen nichts Bedeutsames zu erzählen, so sind doch einige Anekdoten dabei, die wir ungern missen möchten, und die wesentlich zur Charakteristik des Kaisers beitragen. Von größerer Bedeutung ist die zweite kleine Schrift desselben Verfassers. Zwar seine eigenen Erlebnisse im Jahre 1848, das er als Student in Berlin verbrachte, bringen nichts Neues und verändern nicht das bisher bekannte Bild der Märzereignisse. Wohl aber sind die Mittheilungen über den Staatsminister von Bodelschwingh von höchstem Interesse. Kein Geringerer als Fürst Bismarck hat schon vor Jahren ihre Publication gewünscht, die indessen aus nicht recht einleuchtenden Gründen unterblieben ist. Jetzt erst erfolgt sie, und sie räumt mit der Legende auf, die sich über die Betheiligung des damaligen Cabinetsministers an der schmählichen Zurückziehung der siegreichen Truppen aus Berlin gebildet hatte, und die noch zuletzt wieder in den Memoiren des Prinzen Kraft Hohenlohe zum Ausdruck gelangt ist. Der Brief Bodelschwingh's an Fallenstein ist ein wichtiges Document für die Aufstellung der Ereignisse, wenngleich die Persönlichkeit, welcher jener unheilvolle Befehl zuzuschreiben ist, nach wie vor in Dunkel gehüllt bleibt. Aber auch dafür legt die kleine Schrift ein gewichtiges Zeugniß ab, daß die preußische Staatsregierung schon jahrelang vor den Märztagen des Jahres 1848 entschlossen war, die Verfassung in constitutionellem Sinne auszugestalten, und daß dies auch ohne den Straßenkampf gelchehen wäre. Die beiden abgedruckten Briefe des damaligen Prinzen von Preußen sind für diesen sehr charakteristisch.

Bartensleben-Carow, Graf, General der Kavallerie, **Feldzugsbriefe.** Mit Anlagen: Dienstschriften zur Geschichte des Krieges von 1870/71. Berlin, 1898. Mittler & Sohn. (VIII, 223 S. Gr. 8.) *M* 3, 60.

Der Verf., welcher vor Kurzem seine Erlebnisse aus dem Kriege des Jahres 1866 dargestellt hat, giebt jetzt Beiträge zur Geschichte des deutsch-französischen Krieges. In diesem hat er zuerst als Oberquartiermeister der ersten Armee unter dem Oberbefehl von Steinmetz und dann des Prinzen Friedrich Karl Theil genommen. Weiterhin bekleidete er die Stellung eines Stabschefs bei Manteuffel zuerst in der Nord- und dann in der Südarmee. So hat er in verantwortungsreicher Position die Haupthpasen des Krieges mit durchgemacht. Das Buch giebt die Briefe wieder, welche der Verf. an seine Gattin gerichtet hat. Wo ausnahmsweise diese verloren gegangen sind, werden die Lücken aus den Tagebüchern ausgefüllt. Der Verf. ist eine liebenswürdige, sensitive Persönlichkeit, der die Härten des Krieges seelisch mit empfindet. Seine Charakteristik der maßgebenden Persönlichkeiten, so der von Steinmetz und Manteuffel, ist mild, aber treffend. Doch erfährt der Leser auch hier nichts Genaues über den Conflict, welcher Steinmetz sein Commando kostete. Das kleine Buch ist nicht nur für den Militär lehrreich für diesen sind auch kriegswissenschaftliche Beilagen hinzugefügt), sondern bietet auch dem Laien eine ebenso anmuthende wie belehrende Lectüre.

Digitized by Google

Wippermann, Dr. Karl, **Deutscher Geschichtskalender** für 1896. 97. Sachlich geordnete Zusammenstellung der politisch wichtigsten Vorgänge im In- und Auslande. I. u. II. Bd. Leipzig, 1897. Grunow (XIV, 450 S. Gr. 8.) Geb. *M* 6.

In einer politisch lebhaft angeregten Zeit wie die unsrige würde es dem Einzelnen schwer, ja wohl unmöglich sein, sich den Ueberblick über die sich drängende Fülle und Mannigfaltigkeit wichtiger Ereignisse des öffentlichen Lebens zu bewahren, wenn ihn nicht ein Kriadneleben in Stand setzte, jederzeit den richtigen Weg durch dieses Labyrinth zu finden. Einen solchen bietet in höchst zweckmäßiger Weise der deutsche Geschichtskalender, der seine Daseinsberechtigung am besten dadurch beweist, daß er nunmehr bereits in seinen 13. Jahrg. eingetreten ist. Neben den regelmäßig wiederkehrenden Abschnitten, welche die Erscheinungen der Parteibewegungen, die Reichstags- und Landtagsverhandlungen zc. registrieren, ziehen in Jahrg. 1896, 2 die Enthüllungen der Hamburger Nachrichten nebst den sich daran knüpfenden Erörterungen die Aufmerksamkeit auf sich, während in Oesterreich die Sprachenfrage, bei den übrigen Großmächten die außereuropäischen Beziehungen im Vordergrunde stehen. Daß im folgenden Bande, in den Abschnitten über die Feier von Kaiser Wilhelm's I hundertjährigem Geburtstage und über Bismarck's Geburtstag einige der besten, und zwar richtig stellenden Reden Aufnahme gefunden haben, darf allgemeiner Zustimmung gewiß sein.

Vorträge und Aufsätze aus der Comenius-Gesellschaft. 6. Jahrg. 2. Stück.

Inh.: C. Nörrenberg, die Bücherhallen-Bewegung im Jahre 1897.

Zeitschrift f. die Geschichte des Oberrheins. N. F. 13. Bd. 2. Heft.

Inh.: D. Hinneschiedt, König Wenzel, Kurfürst Ruprecht I und der Städtekampf in Südwestdeutschland. Von 1387—1389. — P. Albert, Johannes Meyer, ein oberdeutscher Chronist des 15. Jahrhunderts. — P. Kalkoff, Jacob Wimpfeling und die Erhaltung der katholischen Kirche in Schlettstadt. (Schl.) — E. Marckwald, elsässische Geschichtsliteratur des Jahres 1896. — Miscellen.

Württembergische Vierteljahrshefte für Landesgeschichte. N. F. 7. Jahrg. 1. u. 2. Heft. Stuttgart, 1898. Kohlhammer.

Inh.: Ad. Kölle, Ursprung und Entwicklung der Vermögenssteuer in Ulm. — † Dean Klemm, über die alten Herren von Besigheim, von Schaubeck und einige andere badische Lehensleute im Murrgau. Biet. Ernst, die Biberacher Kirche vor der Reformation. — Greiner, der Briefwechsel Konrad Mucks, des Gelandten der Reichsstadt Rottweil auf dem Reichstag zu Augsburg 1530. — Krauß, die englischen Comödianten im heutigen Württemberg. — A. Schilling, der Zug des sächs. Truppencorps unter Herzog Wilhelm von Sachsen-Weimar aus Thüringen durch Franken nach Schwaben im Frühjahr 1622. — Hugo Gmelin, der Kriegszug des Grafen Fr. Eberh. v. Fürstenberg gegen Württemberg im Jahre 1631, der sog. Ruschenkrieg. — Besserts, die Hofcantorei unter Herzog Christoph. — Soldatenbrief aus dem Feldzug des Jahres 1812. — C. v. Loeffler, der neue Bau in Ulm. — Schneider das Kloster Weißenau in der Zeit Ludwig's des Bayern. — Karl Weller, Schwäbisch-Hall zur Hohenstaufenzeit.

Länder- und Völkerkunde.

Enzberg, Eugen von, **Fridtjof Nansen.** Ein Lebensbild. Dresden, 1898. Reißer. (VII, 263 S. Gr. 8.) *M* 2.

Unter die hervorragenden Männer, deren Biographien von G. Dierks herausgegeben worden sind, zählt nun auch Fridtjof Nansen. Ganz entschieden fordert seine Persönlichkeit sowie seine glänzenden Thaten geradezu zur schriftstellerischen Verwerthung heraus, doch können wir uns trotz alledem mit dem Gedanken nicht völlig versöhnen, Biographien lebender Menschen, die noch kaum die Mitte eines Menschenalters überschritten und ihre Thätigkeit noch keineswegs abgeschlossen haben, zu veröffentlichen. Es liegt auf der Hand, daß solche Werke nicht erschöpfend sein können und einseitig sein müssen. Das sind auch die Mängel des vorliegenden Werkes. Wir erfahren Einiges aus der Jugend Nansen's, lernen seine Herkunft und einen Theil seines Studienganges kennen, begleiten ihn auf seiner Grönlanddurchquerung und Fahrt zum Nordpol, überzeugen uns, daß er wahrhaft große Fähigkeiten besitzt, allein der Mensch Nansen bleibt und durchaus fremd. Immerhin ist es angenehm, in kurzer Zusammenstellung eine Uebersicht seiner Thaten als Forschungsreisender zu haben und den Zusammenhang zwischen den beiden Reisen und deren Resultate übersichtlich zusammengestellt zu sehen; allerdings wird der aufmerksame und Information suchende Leser durch mehrfache Flüchtigkeiten in der Darstellung von Nansen's Schlittenreise gestört, man gewinnt z. B. den Eindruck, als sei Nansen auch recht nichtigen Gründen umgekehrt, als er seinen nördlichsten Punct erreicht hatte. Die wichtige Thatsache, daß das Eis, auf welchem er nordwärts marschierte, sich stetig nach Süden vorschob, ist völlig unerwähnt geblieben. Dennoch kann das Buch solchen Lesern empfohlen werden, die wegen Zeitmangels Nansen's eigene Werke nicht zu lesen vermögen, aber doch eine allgemeine Uebersicht über die Leistungen dieses bedeutenden Mannes zu gewinnen wünschen.

Globus, Hrsg. von Rich. Andree. 73. Band. Nr. 18.

Inh.: Grein, ein Ausflug zum Zei-Gletscher in der Centralkette des Kaukasus. (Mit Abb.) — Adamm, zwei neue slavische Zeitschriften. — Gerhardt, Statistisches aus Island. — Pech, die tibetische Medicin.

Mittheilungen u. Umfragen zur bayer. Volkskunde. 4. Jahrg. Nr. 1.

Inh.: Aus der älteren Volksliteratur. — Aus unsern Sammlungen.

Geographische Zeitschrift, Hrsg. von Alfr. Hettner. 4. Jahrg. 5. Heft.

Inh.: J. Zemmrich, deutsches und tschechisches Sprachgebiet. (Mit Karte.) — Hans Reusch, der Katerfee in Oregon. — Friedr. Ratzel, politisch-geographische Rückblicke. 3) Das russische Reich. — Martha Krug, amerikanische Lehrbücher für den Geographieunterricht.

Naturwissenschaften. Mathematik.

August, Carl, **Die Welt und ihre Umgebung.** Berlin, 1897. Zillmann. (VIII, 316 S. Gr.8.) *M* 5.

Die erste sinnliche Wahrnehmung geht aus dem Verhältniß von Druck und Widerstand hervor. Jedes „Raumeingelne" stellt sich A. vor wie einen Schlauch, der in die von der Umgebung gelassene Form hineingekeckt ist; diese, Monden genannt, stehen im gegenseitigen Verhältniß von positivem oder negativem Druck. Ein in gerader Richtung vorschnellendes Druckgebiet ist ein Strahl. Aus der Bewegung von zwei positiven Strahlen giebt's ein Atom.

Aus diesen Grundsätzen baut sich A. die ganze Welt auf. Was bei den unorganisierten Körpern die elektrische Anziehung, ist beim organisierten Körper eine Anregung der inneren Plasmabewegung. Die zu einem Lebewesen vereinigten Atome sind in ihrem gemeinsamen Willen der Außenwelt gegenüber frei. Gedanken sind Begriffe, wenn sie dem Bewußtsein nur Unterscheidungsmerkmale zuführen; Ideen, wenn sie ihm eigene oder fremde Bewegungsrichtungen des Willens darbieten. Das Vermögen der Begriffe heißt Verstand, das der Ideen Vernunft. Ein Körper wird durch das Od des anderen beeinflußt. Das ganze Atomenmeer wird von einer Mone umgeben, die daraus ihr Bewußtsein erhält; diese Mone würde der Geist Gottes sein. Die Dreieinigkeit sei sinnlich vorstellbare Wirklichkeit. Der heilige Geist entsteht aus Gottes +— Kraftstrahlen in den willensfrei gewordenen Sitzen des sinnlichen Gesammtbewußtseins und tritt in die Culturkreise hinaus! Aus diesen, meist wörtlichen Proben, die den Betrachtungsgang des Buches angeben, erhellt zur Genüge, welcher Werth dem Ganzen bei-

Digitized by Google

zumessen ist. Mag sein, daß es für das Gemüthsleben des Verf. als ein mühsamer Versuch, sich ein abgerundetes Weltbild zu verschaffen, von Bedeutung ist; die Veröffentlichung des Werkes mit seiner nahezu psychopathischen Verworrenheit und Urtheilsschwäche, das auf schlecht erfaßter Thatsachengrundlage ein bizarrerb Gebäude errichtet, erscheint zwecklos. —yg—

Nöhemeyer, Wilh., **Die Sumpf- und Wasserpflanzen.** Ihre Beschreibung, Kultur und Verwendung. Mit 126 Abbild. im Text. Berlin, 1897. Schmidt. (IV, 189 S. Gr. 8.) ℳ 4,50.

Mit der zunehmenden Liebhaberei für Aquarien und der neuerdings mehr beachteten Cultur von Sumpf- und Wasserpflanzen in der Landschaftsgärtnerei hat sich der Mangel eines die bezeichneten Pflanzen nach allen gärtnerischen Richtungen eingehender behandelnden Werkes längst fühlbar gemacht. Alle, die sich für WasserpflanzenCultur interessieren, werden es dem als tüchtigen Fachmann bekannten Verf. danken, daß jetzt diesem Mangel abgeholfen ist. Außer den bereits in Cultur befindlichen Arten ist auch eine Anzahl solcher aufgenommen worden, welche noch der Einführung harren. In der Anordnung ist der Verf. den „Natürlichen Pflanzenfamilien“ von Engler und Prantl gefolgt, polymorphe Gattungen sind nur in ihren Hauptformen skizziert, in der Landschaftsgärtnerei häufig verwendete bekannte Sumpfstauden mit Rücksicht auf den Umfang des Buches nur kurz beschrieben worden. Das Verständniß der sachgemäßen Beschreibungen wird durch die allermeist guten Abbildungen wesentlich gefördert. Das Buch darf allen Interessenten mit Recht als vorzüglich brauchbar empfohlen werden.

Lssn.

Naccari, Dr. Giuseppe, Prof., **Astronomia nautica.** Con 46 incis. et av. num. Mailand, 1897. Hoepli. (XV, 319 S. kl. 8.) Geb. L. 3.

(Mannali Hoepli 255—256.)

Der Verf. behandelt in 18 Capiteln die Grundlagen der nautischen Astronomie mit besonderer Berücksichtigung der Zeit- und Ortsbestimmungen. Die Darstellung ist einfach und klar; für den praktischen Gebrauch sind zahlreiche Uebungsbeispiele eingestreut. Das Büchlein schließt sich in würdiger Weise den übrigen im Hoepli'schen Verlage erschienenen italienischen Handbüchern an. K.

Die Natur. Hrsg. von Willi Ule. 47. Jahrg. Nr. 19.

Inh.: M. Beyle, unterirdische Früchte. — E. Reh, zur Biologie des Gras- oder Thautrichter. — W. Ule, die Feuchtigkeit der Luft. — E. Provencet, die positive Phototaxis. — Eckard Fulda, die Beweggründe des Vogelschutzes.

Naturwissenschaftliche Wochenschrift. Red. H. Potonie. 13. Bd. Nr. 20.

Inh.: E. Fürst, die Bataten. — Ueber die Energiden von Sachs im Lichte der Gewebelehre der Thiere. — Ueberführung der Eier in ein anderes Mutter-Individuum. — Abreise der Zugvögel. — Der Bacillus des Sauerkohles. — Ueber die Theegewinnung auf der Insel Java. — Die Aufgaben der Forschung am Nordrand und Südrand. — Wetter-Monatsübersicht.

Naturwissenschaftl. Rundschau. Hrsg. von W. Sklarek. 13. Jahrg. Nr. 20.

Inh.: F. Kinne, über norddeutsche Basalte aus dem Gebiete der Weser und den angrenzenden Gebieten der Werra und Fulda. — C. S. Minot, Kopf-Homologien. — John Eriksson, eine allgemeine Uebersicht der wichtigsten Ergebnisse der schwedischen Getreideculturuntersuchungen.

Botanisches Centralblatt. Hrsg. von Ost. Uhlworm u. F. G. Kohl. 19. Jahrg. Nr. 20.

Inh.: Brand, Culturversuche mit zwei Rhizoctonia-Arten. — Loew, zur Frage der Vertretbarkeit von Kaliumsalzen durch Rubidiumsalze bei niederen Pilzen.

Deutsche botan. Monatsschrift. Hrsg. von G. Leimbach. 16. Jahrg. 4. Heft.

Inh.: Minderlein, über Caulestum-Formen. — Hanemann, Flora des Frankenwaldes in ihrem Verhältniß zur Fichtelgebirgs-Flora. — Jos. Murr, Beiträge zur Flora von Tirol und Vorarlberg. — W. Becker, Floristisches aus der Umgegend von Sangerhausen am Harz, nebst einigen Angaben zur Flora Nordthüringens und des Südharzes.

Der zoolog. Garten. Red. von O. Boettger. 39. Jahrg. Nr. 5.

Inh.: H. Reeker, Wie ziehen die Thiere die Insekten an? (Schl.) — Ritt. Hanau, Betrachtungen über die Fütterung der Kreuzotter in der Gefangenschaft. — H. Baumgartner, der abnorm warme Winter 1897/98 in den österreichischen Alpen und dessen Wirkung auf die Jagdreviere und das Wild. — H. Fischer-Sigwart, das Eiweichen auf dem Eberdach in Zofingen.

Zoologischer Anzeiger hrsg. von J. Victor Carus. 21. Band. Nr. 558.

Inh.: Schneider, zu einem Referat des Herrn Prof. Spengel. — Chun, über F. C. Schneider's System der Siphonophoren. — Haller, ein offenes Wort an Herrn Prof. Dr. Ludwig H. Plate in Berlin. — Dahl, über Pulicisphora lucifera. — Chun, über den Cytectentrospherd an der Pneumatophore von Physosphera. — Saturnin, Spalax Nehringi nov. spec. — Silvestri, Antwort auf die Bemerkungen des Dr. C. Berbesé über meine Note: „Contribuzione alla conoscenza dei Diplopodi della fauna mediterranea.“

Ornithologische Monatsschrift des deutschen Vereins zum Schutze der Vogelwelt. Red. von K. A. Henneke, Frenzel, O. Taschenberg. 23. Jahrg. Nr. 5.

Inh.: B. Altum, parasitische Fortpflanzung und wirthschaftlicher Werth des Kuckucks. — Otto Herman, der Vogel und die Flugmaschine. (Schl.) (Mit Illustr.) — Paul Roux, die Bartmeise in Freiheit und Gefangenschaft. (Mit Abb.) — Heinrich Seidel, der Gesang des Pirols. — C. Parrot, Spätsommertage an der pommerschen Küste.

Annalen der Physik u. Chemie. Hrsg. von G. u. E. Wiedemann. N. F. 65. Band. 1. Heft.

Inh.: H. du Bois, über magnetische Schirmwirkung. — Derf., Susceptibilität des Wassers und wässeriger Lösungen. — G. Fromme, über die magnetische Nachwirkung. — F. Kirchhöfer, zur Magnetisierung eisenner Hohl- und Vollringe. — P. Dubois, über die Wirkung eines an Inductionsapparate angebrachten Condensators. — M. Lamotte, über elektrische Oberschwingungen. — W. Jaeger, das elektrometerische Verhalten von Cadmiumamalgam verschiedener Zusammensetzung. — D. A. Goldhammer, über die modernen Theorien der magneto-optischen Erscheinungen am Eisen, Nickel und Kobalt. — K. Besendonck, über Betzögerung bei Spitzenentladung. — J. v. d. Geitler, über elektrische und magnetische Zerlegung der Kathodenstrahlung. — G. C. Schmidt, über die von den Thorverbindungen und einigen anderen Substanzen ausgehende Strahlung. — C. D. Child, über den Potentialgradienten an Metallelektroden bei der Entladung durch X-Strahlen. — A. Righi, über Reflexion der dünnen Zenker'schen Blättchen in den nach Lippmann's Verfahren aufgenommenen Farbenbildern. — A. Pflüger, Prüfung der Ketteler-Helmholtz'schen Dispersionsformeln an den optischen Constanten des festen Cyanins. — Derf., Nachtrag zu der Abhandlung: Prüfung der Ketteler-Helmholtz'schen Dispersionsformeln an den optischen Constanten anomal dispergierender, fester Farbstoffe. — A. Abegg, über das elektrische Verhalten von Gas. — J. Wrangell, über eine in oceanographischen Werken vorkommende falsche Formel.

Journal für praktische Chemie. Hrsg. von Ernst v. Meyer. N. F. 57. Band. 5.—7. Heft.

Inh.: O. Zwingenberger und R. Walther, Beiträge zur Kenntniß isomerer Methenyl-phenyl-tolyl-amidine. — O. Hesse, Beitrag zur Kenntniß der Fichten und ihrer Charakteristischen Bestandtheile. I. — Th. Zincke, über Aetzalkalide und o-Diketone des Naphtalinreihe. — L. Marchlewski, zur Chemie des Chlorophylls. — A. Michael, über das Verhalten von Benzaldehyd gegen Phenol.

Das Wetter. Meteorologische Monatsschrift f. Gebildete aller Stände Hrsg. von R. Aßmann. 15. Jahrg. 4. Heft.

Inh.: Fr. Treitschke, die Witterung in Thüringen 1897. — Rich. Hennig, Untersuchungen über die „kalten Tage“ des Mai. — Uebersicht über die Witterung in Centraleuropa im Februar 1898. — Burger Nachlese auf die Witterung des Jahres 1897. — F. Kunze, der Schnee. (Schl.)

Digitized by Google

Rechts- und Staatswissenschaften.

Brehm, J., Rechtsanwalt, **Das Vormundschaftsrecht** des Bürgerlichen Gesetzbuches für den praktischen Gebrauch dargestellt. Hannover, 1897. Helwing. (VI, 253 S. Gr. 8.) ℳ 4.

Der Verf. hat sich die dankenswerthe Aufgabe gestellt, die Bestimmungen des bürgerlichen Gesetzbuches über das Vormundschaftswesen in systematisch zusammenhängender Weise eingehend, aber doch leicht fasslich darzustellen, damit sich an seiner Hand nicht nur der Jurist, sondern auch der zur Verwaltung des Vormundschaftswesens herangezogene Laie über dieses besonders wichtige Gebiet des künftigen deutschen Privatrechts mit Sicherheit orientieren könne. Der Verf. wird diesem praktischen Zwecke seines Buches durchaus gerecht, liefert aber gleichwohl eine überall auch wissenschaftlich fundierte Darstellung des neuen Vormundschaftsrechts, zu dessen Erläuterung er die Motive, sowie die Bearbeitungen der preußischen Vormundschaftsordnung und die Judicatur der höchsten Gerichtshöfe einschlägig benutzt hat. Der systematischen Darstellung ist in einem zweiten Theile der Gesetzestext angefügt. Der hier bei jedem Gesetzesparagraphen gegebene Hinweis auf die Entwürfe erster und zweiter Lesung, die Reichstagsvorlage, die Motive und den Bericht der Reichstagscommission, sowie auf die Seiten der vorangegangenen systematischen Darstellung bietet dem Leser Gelegenheit, für den Gesetzestext aus dem Buch eine Art Commentar zu entnehmen. Nn.

Joly, Henri, **A travers l'Europe.** Enquêtes et notes de voyage. Paris, 1898. Victor Lecoffre. (VII, 379 S. Gr. 8.) Fr. 3,50.

Wer Henri Joly als Forscher auf den ihm eigenen Gebieten der Seelenkunde und der vorbeugenden Zwangserziehung verwahrloster Kinder begegnet ist, wird aus dem sehr allgemein gehaltenen Titel des vorliegenden Buches ahnen, daß der Verf. auch auf Reisen seinen verdienstlichen Bestrebungen nachgegangen sei. Anderen freilich kann der werthvolle und höchst anziehende Inhalt seiner Wahrnehmungen und Urtheile um dieses Titels willen sich leicht entziehen, und das wäre bedauerlich. Denn ihnen entginge die Bekanntschaft mit einem sehr vorurtheilsfreien Franzosen, der seinen Landsleuten manche bittere Wahrheit sagt und schonungslos die argen Schäden bloßlegt, die in seinem Vaterlande in der Behandlung verwahrloster und straffälliger Kinder üblich sind. Bevor der Verf. diesem seinem Hauptthema sich zuwendet, führt er den Leser gelegentlich des internationalen strafrechtlichen Congresses zu St. Petersburg im Jahre 1890 nach Finnland, das ihm und Frankreich, scheint es, bis dahin unbekannt, nichts Anderes als ein Theil Rußlands wie jedes beliebige Stück russischer Erde gewesen. In liebevoll ausgeführter Skize zeichnet er das Land und sein treffliches Volk mit seinen staatlichen und gesellschaftlichen Einrichtungen und den aus diesen hervorgehenden Ergebnissen nach der ihm besonders am Herzen liegenden criminalistischen Seite hin. — Es folgt die ausführliche Darlegung des Standes der Zwangserziehung in Frankreich, für Knaben und für Mädchen gesondert behandelt. Nach der Schilderung der heimischen Zustände, des Entsetzen erregenden Mangels an Fürsorge für die straffällig Gewordenen, wenn auch wegen Minderjährigkeit und Bewußtlosigkeit ihrer Handlungsweise Freigesprochenen bis zu ihrer Abgabe an die einzelnen Anstalten des Staates, der Communen, der freien, namentlich kirchlichen Liebesthätigkeit treten wir mit dem Verf. in eine lange Reihe der verschiedensten solcher Colonien ein, lernen das von ihnen geübte System, den in ihnen herrschenden Geist und die erzielten Resultate, bemessen nach dem Procentsatz der Rückfälligen und der in die Gesellschaft als deren nützlich gewordene Glieder Wiedereintretenden, kennen und geleiten den Wanderer in die Schweiz, nach Baden, Norddeutschland, Holland und Belgien, die gleichen Bestrebungen dort prüfend anzuschauen. Das Facit aus Allem ist, daß einzig die familienhafte, wenigstens doch die gruppenweise Erziehung ein günstiges Ergebnis verbürgt, und ein dauernd günstiges nur, wenn der Uebergang in allgemeine Lebensverhältnisse sorgfältigst angebahnt und überwacht wird. Hierfür geben, nach dem Verf., die Schweiz und Baden das Muster ab. Wie der französische, so folgt auch der preußische Staat dem entgegengesetzten Grundsatze der centralisierenden Erziehung in großen casernenähnlichen Anstalten. Die Bemerkungen eines so kenntnisreichen fremden Beurtheilers über die verschiedenen Wege der Zwangserziehung, die in den mannigfachen Rettungsanstalten Deutschlands eingeschlagen worden, scheinen auch bei uns aller Beachtung werth. — Ein Ausflug nach London im J. 1894 zeigte dem Verf. die truants schools, Schulen für leichtfertig die Schulen schwänzende Kinder, die Arbeitsschulen für vagabundierende und die Besserungsschulen für straffällig gewordene Kinder, endlich die Anstalten der Gesellschaft des Dr. Bernardo. An die Adresse der Regierung seines eigenen Staates ist sein Bekenntnis gerichtet, daß die englische Regierung in der Behätigung des socialen Selbstschutzes weder Furcht vor irgend einer Religion noch vor der völligen Associationsfreiheit hegeuge. — Die beiden letzten Abschnitte des höchst lesenswerthen und anschaulich geschriebenen Buches führen nach Oesterreich-Ungarn und in die Pyrenäenhalbinsel. Sie sind im Feuilletonstil gehalten: die vorwiegenden Gesichtspuncte des Reisenden werden immerhin festgehalten, sind aber von einem Kranze mannigfacher Eindrücke umflochten, wie sie der Völkerzwist des Donaustaates, die Naturschönheiten der Alpenländer und die großartigen Städtebilder, auch geschichtliche Erinnerungen hervorriefen. Die Schilderung Spaniens gestaltet sich zu einem Dithyrambus, in dem die Erzählungen vom Aufenthalt im Convent der heiligen Therese zu Avila und in der Zigeunerschule zu Granada epische Ruhepläße bilden. „Spanien ist ein Land, das gesehen werden muß. Man wünscht nicht, dahin zurückzukehren, wie nach Italien; aber trotz einiger Langeweile, einiger Ermüdung, die die Reise erproben ließ, bedauert man nicht, die Bekanntschaft eines Volkes gemacht zu haben, das sich so wohl erhalten hat und so stark, wie die schönen Bauten der zwei Culturen, die es kennen gelernt." —n—

Richter, Stefan, **Die landwirthschaftliche Berufsgenossenschaft** und das Rentengut. Prag, 1898. Calv. (IV, 123 S. Gr. 8.)

Der Verf. giebt die drei österreichischen Gesetzentwürfe betreffend die Errichtung von Berufsgenossenschaften der Landwirthe, die die Regierung 1893 (damals in Verbindung mit dem Rentengütergesetzentwurf), 1896 und 1897 einbrachte, mit einem Theile der Erläuterungen vollständig wieder. Dazu fügt er werthvolle kritische Bemerkungen und Material über die Stellungnahme der deutschböhmischen Landwirthe zu der Frage der Berufsorganisation. Die Schrift erfüllt ihren Zweck, der Information und Propaganda zu dienen, vortrefflich. Immerhin wäre ein Hinweis auf die Stellung der Wissenschaft zu diesen höchst interessanten Gesetzentwürfen nicht unangebracht gewesen; namentlich verdient Sering's eingehende Darstellung und Kritik der österreichischen Reformprojecte (in Schmoller's Jahrbuch 1894) Ausmerksamkeit.

Technische Wissenschaften.

Die chemische Industrie. Redig. von Otto N. Witt. 21. Jahrg. Nr. 9.

Inh.: **Jahn**, die Entwickelung der chemischen Industrie in Deutschland. — **Paul Kersting**, zur Charakteristik des Asbestes verschiedener Provenienz. — Bericht über im Monat Februar 1898 veröffentlichte Patente aus dem Gebiete der chemischen Industrie. (Schl.) —

Digitized by Google

Chemiker-Zeitung. Hrsg. von O. Krause. 22. Jahrg. Nr. 35/38.

Inh.: (35.) Alex. Raumann, Welche Grundlage ist für die Atomgewichtsfrage zu wählen, O = 16 oder H = 1? — O. Loew, Über die Giftwirkung einiger Derivate des Hydrazins. — A. Eckstein, zur Analyse weinhaltenhaltiger Rohmaterialien. — (36.) Kaufmännische und industrielle Rechtskunde. — Walther Löb, über die Verwendung des elektrischen Stromes in der organischen Chemie. — O. Forestier, Bestimmung von Perchlorat in Chilisalpeter. — Max Reutter, Notiz über ein Verfahren zur Titration der gebundenen Schwefelsäure. — M. Kitt, die Carbonylgruppe in der Hatze. — A. Bock, medicinierte Goldpräparate und ihre partieller Anwendung des elektrischen Stromes. — H. Loebner, über Oelfarben. — Eulert's Pipetten-Füll-Apparat. (Mit Abb.) — A. Herz, milchwirtschaftliche Untersuchungsanstalt Memmingen. Bericht über das Jahr 1897. — Georg Buchner, chemisch-technisches Untersuchungs-Laboratorium. Bericht über das Jahr 1897. — (37.) Chemisches Repertorium Nr. 14. — (38.) Gerichtliche Entscheidungen in Waarenzeichensachen. — Versicherungswesen. — Lothar Möhler und R. v. Kraus-Reichau, die natürlichen Färbungen der Mineralien. — Karl Goldschmidt, Einiges über Feemaltehyd. — A. Meoblewski, über die Eigenschaften der löslichen Stärke und über eine einfache Methode zur Darstellung derselben. — Bier, Hjami, Apparat zum Demonstrieren der Einwirkung des Schwefelwasserstoffgases auf die verschiedenen Metallsalze. (Mit Abb.) — (37.) Chemisches Repertorium Nr. 14. — (38.) Gerichtliche Entscheidungen in Waarenzeichensachen. — Versicherungswesen. — Lothar Möhler und R. v. Kraus-Reichau, die natürlichen Färbungen der Mineralien. — Karl Goldschmidt, Einiges über Formaldehyd. — A. Meoblewski, über die Eigenschaften der löslichen Stärke und über eine einfache Methode zur Darstellung derselben. — Bier, Hjami, Apparat zum Demonstrieren der Einwirkung des Schwefelwasserstoffgases auf die verschiedenen Metallsalze. (Mit Abb.) — Otto Bleier, zum Messen der Flüssigkeiten. (Mit Abb.) — Jul. Feld, über die Giftigkeit des Leimes, ein neues Prüfungsverfahren. — N. Kaltow, Anwendung von Phlorogluzin-Vanillinlösung zum Nachweise von Schwefel und Stickstoff in organischen Verbindungen. (Mit Abb.) — Popp u. Becker, chemisch-technisches und hygienisches Institut und landwirthschaftl. Versuchs- und Controlstation, Frankfurt a. M. Bericht für das Jahr 1897. — Signalgeräte.

Sprachkunde. Literaturgeschichte.

Brugmann, Karl, **Vergleichende Laut-, Stammbildungs- und Flexionslehre** der indogermanischen Sprachen. Zweite Bearbeitung. 1. Band: Einleitung und Lautlehre. 1. u. 2. Hälfte. Strassburg, 1897. Trübner. (XLVII, IX, 1098 S. Gr. 8.) ℳ 28.

A. u. d. T.: Brugmann, K., und B. Delbrück, Grundriss d. vergleich. Gramm. d. indogerman. Sprachen. 1. 1. 2.

Elf Jahre nach Erscheinen der ersten Auflage dieses Werkes ist die zweite nöthig geworden, also nach einer im Verhältniß zum Umfang und Preis des Werkes kurzen Zeit; daß aber die indogermanische Sprachwissenschaft in diesen elf Jahren ganz außerordentliche Fortschritte gemacht hat und daher eine erneute zusammenfassende Darstellung von berufenster Seite in hohem Grade willkommen ist, wird wohl jeder zugeben, der sich mit dieser Wissenschaft beschäftigt. Ihr rüstiges Vorwärtsschreiten läßt sich schon äußerlich aus dem vorliegenden Werk erkennen, wenn man den Umfang des bisher erschienenen ersten Bandes mit dem des ersten Bandes der ersten Auflage vergleicht: den 568 Seiten von damals stehen 1095 Seiten der neuen Auflage gegenüber; der Band ist also nahezu doppelt so stark als früher. Nur zum kleinsten Theil ist dieses starke Anschwellen dadurch hervorgerufen, daß die „phonetischen Vorbemerkungen" (in der ersten Auflage noch nicht volle drei Seiten) jetzt nahezu 32 Seiten umfassen, daß das in der ersten Auflage nur bei den Gutturallauten berücksichtigte Albanesische jetzt durchweg herangezogen wird und daß endlich das jetzt dem ersten Band hinzugefügte, sehr dankenswerthe besondere Wörterverzeichniß in der ersten Auflage fehlt; wesentlich ist das Anwachsen des Werkes vielmehr veranlaßt worden durch das in Folge des Fortschreitens der Forschung außerordentlich vermehrte Material, das Brugmann's gewaltige Arbeitskraft und erprobter Scharfsinn zu bewältigen hatte. Die Anlage des Werkes ist dieselbe geblieben, aber vom Aufbau kann ein Stein auf dem andern.

Auf das Werk ausführlicher einzugehen ist an dieser Stelle unmöglich, denn dadurch, daß viele Fragen der idg. Sprachwissenschaft noch im Fluß sind und daher über sie noch keine von allen Forschern als feststehend anerkannte Ansichten herrschen, ließen sich viele Seiten mit der Besprechung solcher noch strittiger Fragen füllen. Ref. beschränkt sich daher auf einige Bemerkungen. Die Transscription der fremden Alphabete (sehr in die Augen fällt in der neuen Auflage die Schreibung „Alsabet" mit ſ gegenüber sonstigem ph für griech. φ) hat im Vergleich gegen die frühere manche Veränderungen erfahren, die aber Ref. alle gut heißen kann; gewünscht hätte er auch die Ersetzung von X für avest. x̌ durch das von Bartholomae in seinem „Handbuch der altiranischen Dialekte" eingeführte ẖ, doch ist für B. der „Grundriß der iranischen Philologie" maßgebend gewesen, der die Umschreibung durch X angenommen hat. Von anderen Fragen, in denen Ref. vom Verf. abweicht, seien angeführt: die Ansetzung von ā, ă, der sonantischen Liquidae und Nasale, der Tenues aspiratae für die idg. Ursprache, der Uebergang von mr- in lat. fr- (S. 369, wo der dagegen von Persson, Wurzelerw. S. 257 fg. erhobene, unseres Erachtens berechtigte Einwand hätte erwähnt werden müssen), die Vertretung von idg. e durch urgerm. e statt durch urgerm. i (S. 128 fg.; i in abd. sibum, wimu u. dgl. erklärt sich weit einfacher als Forscher des durch das u der folgenden Silbe vor der sogenannten Brechung geschützten urgerm. i denn als durch das in veranlaßter Umlaut eines urgerm. e), die Verlegung des Abfalls eines auslautenden Dentals in die litu-slavische Zeit (S. 936; dagegen spricht der Nasalvocal in der 3. Plur. abulg. idą, ědadchą, idośe, dessen Entstehung ja nur in natura oder positione langer Silbe möglich ist; ein litu-slav. *eidon hätte nur abulg. *idŭ werden können, der auslautende Dental muß also zur Zeit der Entstehung der Nasalvocale, d. h. im Sonderleben des Slavischen, noch vorhanden gewesen sein), die Annahme, daß urslav. oi- theils durch abulg. ja-, theils durch abulg. i- vertreten wird (S. 943 fg.; Ref. kann nur urslav. oi- == abulg. i- gelten lassen, die Wörter mit abulg. ja- können sämmtlich urslav. a- oder ě- == idg. ōi-, āi-, ēi- enthalten, denn fast alle weisen mit großer Wahrscheinlichkeit auf idg. hochtonige Diphthonge mit langem ersten Componenten hin und bei der Abneigung des Slavischen gegen Diphthonge ist es von vornherein wahrscheinlich, daß Diphthonge mit langem ersten Componenten schon in urslavischer Zeit zu langen Monophthongen werden, d. h. den zweiten Componenten verlieren; bewiesen wird diese Annahme durch die Behandlung, die idg. -s- nach solchen Diphthongen im Slavischen erfährt). In Bezug auf das Albanesische stützt sich B. fast ausschließlich auf die Forschungen Gustav Meyer's und Pedersen's, seltner auf eigene Forschung (z. B. S. 406 fg., wo die Zusammenstellung von alb. gjë je jeder mit ai. hávate- aus B.'s Abhandlung ub. d. Ausdr. f. d. Totalität 26 fg. wiederholt wird, während es Ref. vorsicht, ai. hávate- mit lat. cunctus, alb. gjithë hingegen im Anschluß an G. Meyer, etymologisches Wörterbuch 140 mit abd. ganz zusammenzustellen, mit dem es sich im Suffix natürlich nicht deckt. Zu S. 465 (§ 512,2) bemerkt Ref., daß er für alb. il wenigstens ein Beispiel beibringen kann: alb. lilë, lije Schmackhaftigkeit. Anmuth zu lit. sálti süß werden; zahlreicher sind die Beispiele für ul, z. B. ngul' stoße, stecke, tauche hinein zu lat. per-cellere, ex-cellere. Auch sonst könnte Ref. für das Albanesische manche Nachträge und Berichtigungen hinzufügen, doch ist hier nicht der Ort dazu. Daß br- in got. brūþs auf idg. mr- zurückgeht, wie B. (S. 342), wenn auch zweifelnd, mit Ulphenek und Hirt annimmt, ist seit mehr als sieben Jahren auch die Ansicht des Ref., der aber nicht an ai. bráviti gedacht hat, sondern vielmehr an lit. martì, griech. βριτόμαρτις (dessen beide Glieder etymologisch wohl zusammengehören), μείραξ, lat. maritus, ai. maryaká-. Doch Ref. bricht ab und spricht zum Schluß nur noch den Wunsch aus, daß die vom Verf. S. XII in Aussicht gestellte Bibliographie der indogermanischen Grammatik nicht zu lange auf sich warten lassen möge. Ihr Erscheinen

Digitized by Google

würde der Benutzung des „Grundrisses“ sehr wesentliche Dienste leisten. Wdm.

Arnim, Hans von, **Leben und Werke des Dio von Prusa.** Mit einer Einleitung: Sophistik, Rhetorik, Philosophie in ihrem Kampfe um die Jugendbildung. Berlin, 1898. Weidmann. (II 524 S. Gr. 8). ℳ 15.

Dio ist, seiner Vielseitigkeit entsprechend, in den letzten Jahren Gegenstand zahlreicher Einzeluntersuchungen gewesen, und es besteht das Bedürfniß, daß diese in einer Monographie zusammengefaßt, kritisch bearbeitet und zu einem Gesammtbilde von Leben, Wirken und Art des interessanten Charakterkopfes weitergeführt würden. Der Verf. war, wenn irgend jemand, der Berufene, diesem Bedürfniß zu genügen, und sein Name bürgt dafür, daß eine ernsthafte, überlegte Arbeit vorliegt. Seine Aufgaben waren gemäß dem gegenwärtigen Stand der Forschung: Einordnung des D. in den literatur- und culturgeschichtlichen Zusammenhang, chronologische Fixirung seiner Biographie, für welche seit Emperius Erbebliches nicht geleistet worden ist, Förderung oder Abschluß der Frage nach seinen philosophischen Quellen, endlich zusammenfassende, wenn möglich genetische Darstellung seiner geistigen und sittlichen Eigenart. Der Verf. zeigt eine ausgesprochene Abneigung, fremde Fäden weiterzuspinnen, und daraus erklärt sich wohl, daß er dem Theil seiner Aufgabe, zu welchem eingehende Beurbeitung fremder Anschauungen am meisten nöthig gewesen wäre, der Erörtung der Quellenfrage so gut wie ganz aus dem Wege gegangen ist und damit seinen Lesern eine schwere Enttäuschung bereitet hat. — Das ausführliche 1. Capitel soll (S. 42) Dio's Stellung zu den drei ἐπιτηδεύματα der Sophistik, Rhetorik und Philosophie verstehen helfen. Thatsächlich bildet es eine Untersuchung für sich und zwar eine vortreffliche, in welcher der Kampf zwischen der zuerst von Sokrates formulierten Forderung absoluter Wissenschaftlichkeit für den Jugendunterricht und dem relativistischen Opportunismus der Sophistik vom 5. bis ins 1. Jahrh. v. Chr. verfolgt und gezeigt wird, wie der philosophische Dogmatismus sich in den Schultämpfen seit dem 3. Jahrh. aufrieb und so das sophistische Bildungsideal wieder Platz griff. Eine besondere Bedeutung in diesem Proceß der Annäherung der Philosophie an die Sophistik mißt der Verf. dem Philon von Larissa bei, dessen Lehre, wie er nachweist, von Cicero in dem Dialog de oratore vorgetragen wird. Für D. beweist diese Deduction, die reichlich 100 Jahre vor D.'s Zeit abbricht, nichts. Sophistik und Philosophie sind ja, nach der Auffassung jener Zeit, bei D. gerade nicht verschmolzen, sondern lösen sich in zwei auseinander folgenden Lebensperioden ab; D. war, der Form seines Wirkens im Staate nach, zunächst Sophist, wie alle die sogenannten asianischen Redner seit Hegesias dem „Sophisten“ (Dionys. de comp. verb. 18); sie alle strebten nach τιμαί und προστασία πόλεως (Dionys. de ant. or. 1. Dio Chr. XXXIV, 29 fg.). Der Unterricht des Musonios (Fronto ep. ad Ver. I, 1. p. 115 Naber, eine Stelle, die v. A. nirgends anführt, hat den Saulus zum Paulus gemacht, und er lenkt nun in die archaistische Strömung ein, welche seit dem 1. Jahrh. v. Chr. in der Philosophie zu den Lehren der alten Schulhäupter, in der Aesthetik zu den Classikern des attischen Zeitraums zurückführt. Wer dieser Strömung nicht gedenkt (S. 131 wird ein Einfluß von Theoretikern wie Dionysius und Cäcilius geradezu abgelehnt), hat den D. nicht erklärt.

Biographie und Charakteristik werden in den folgenden 4 Capiteln gegeben, leider in einer sehr wenig glücklichen Form, indem in den Rahmen der erzählenden Darstellung die eingehendsten Interpretationen und Analysen der einzelnen Reden, welche in gesonderte Untersuchungen, Anmerkungen und Anhänge gehört hätten, hineingezwängt werden; es scheint, als hätte der alte Dio mit seinem πλανᾶσθαι τοὺς λόγους seinen Biographen angesteckt; denn daß dieser es auch anders konnte, zeigen die schönen Seiten 476—505, wo der Verf. endlich mit freien und großen Strichen zeichnet. Uebrigens verliert der Verf. in den weitläufigen Interpretationen, welche sein Buch übermäßig angeschwellt haben, den Faden keineswegs, und niemand soll ihm das Verdienst verkleinern, daß er energisch und erfolgreich in seinen Text eingedrungen ist.

In der Frage der Datierung der einzelnen Reden wird freilich auch nach der Verf. Untersuchungen noch Vieles controvers bleiben. Die Versetzung von or. XVIII in die Periode vor dem Exil (dessen Anfang v. A. endgiltig auf a. 82 bestimmt) kann nicht bewiesen werden, so wenig als die von or. XI (schon von Casaubonus und Fabricius so angesetzt, s. aber Nagen. Quaest. Dion. 42 ff.; R. Hirzel, Dialog II, 86); dagegen wird XXXI, in der alle philosophischen Beziehungen fehlen (XXXI, 11 würde der fertige Stoiker D. nicht gelagt haben), richtig in diese Zeit versetzt. Die Leichenrede auf den Athleten Melankomas (XXIX, der während eines ἀγών in Neapel starb, kann freilich von D. nicht gehalten, sehr wohl aber für den Jugendlichen, in Neapel bürgerlichen (XXIX, 1; Agonotheten, der sie hielt, geschrieben sein; die starke Benutzung von Gedanken der 29. Rede in dem erhblich späteren (daher die auch von A. 147 beobachtete Abdämpfung des Lobes auf das Athletenthum, welches dem stoisierenden späteren D. natürlich schwer wurde), sicher echten Enkomion auf M. in Dialogform in derselben Form Lue. imag., Demosth. encom.) or. XXVIII erklärt sich doch bloß unter der Voraussetzung, daß D. sich selbst, nicht ein schulerhaftes Product eines beliebigen Scholastikers, ausgeschrieben habe. Die Einwendungen von Wilamowitz (S. 515 f.) gegen A.'s Auffassung der Situation sind völlig berechtigt, seine Conjectur zu XXIX, 4 οὐδένα (ἀν) sehr wahrscheinlich; frühere Siege des M. über seinen Rivalen Iatrokles brauchen nicht in Neapel stattgefunden zu haben, sobald man versteht, daß ἀπειρήκει XXVIII, 4 sich gar nicht auf physische Erschöpfung, sondern Demoralisation in Folge fortgesetzter Mißerfolge bezieht; dann kann auch ἐν τῇ Νεαπόλει XXVIII, 4 stehen bleiben. Interessant sind die Beziehungen des D. zum Flavierhaus, welche v. A. 143 fg. in den Melankomasreden entdeckt hat: man sieht, daß die in allen Einzelheiten fingierte Freundschaft D.'s mit Beispasian, welche Philostratus in der Vit. Apoll. schildert, doch nicht ganz ohne geschichtliche Grundlage ist. Die Periode von D.'s Verbannung ist nach v. A. charakterisiert durch den Uebergang des D. zur stoisch-tynischen Philosophie, schroffen tynischen Individualismus, eine der Monarchie (? doch wohl bloß dem in Domitian verkörperten Despotismus) feindliche Gesinnung und die aus der Weise von D.'s Verkehr mit den Menschen in dieser Zeit von selbst sich ergebende gesprächartige Form der Reden. Dazu muß bemerkt werden, daß diese Form eben die den Cynikern längst geläufige, von Wendland (der nirgends erwähnt wird) ins Licht gestellte Form der Diatribe ist, daß A. mit dem Terminus διάλεξις (S. 150, 279, 283 fg., 438, 460; S. 472 wird gar or. VII als διάλεξις bezeichnet; Philostratus wird S. 180 völlig mißverstanden; einen starken Mißbrauch treibt und daß den kurzen Reden, welche man wirklich unter διαλέξεις versteht, unmöglich eine προλαλία vorangegangen sein kann, Arnims Erklärung der Adversativpartikeln im Anfang kürzerer Reden (S. 155 f., also ebenso verfehlt ist, wie manche andere (es handelt sich einfach um mißverständliche Nachahmung einer Eigenheit des Xenophon, über welche die von Schenkl, Sitzungsber. der Wiener Ak. 80, 145, 150 behandelte Stelle des Galen Aufklärung giebt). Beachtung verdient A.'s Versuch, die auffälligen Doubletten mancher Dionischen Reden aus verschiedenen Fassungen zu erklären, welche D. bei wiederholtem Vortrag derselben Reden wählte und die in tachygraphischen Nachschriften fixiert wurden. D.'s Leben von a. 95 an denkt sich v. A. folgendermaßen: a. 95 sei er in Borysthenes gewesen; seine Versuche, von hier aus

Digitized by Google

durch Skythien zu den Geten zu gelangen, seien mißlungen; zur Zeit von Domitians Tode habe er sich in Viminacium im römischen Standlager aufgehalten und von hieraus eine Excursion ins Getenland gemacht; nach Nerva's Thronbesteigung habe er nach Rom reisen wollen, sei aber durch Krankheit verhindert worden; darauf habe er sich von 97—103 in Prusa befunden, und dieser Aufenthalt sei nur durch eine Gesandtschaftsreise zu Traian ca. 100 unterbrochen worden; Sommer 103 sei er zu Traian übergesiedelt. Diese Auffassung giebt zu manchen Zweifeln Anlaß. Zunächst ist sraglich, ob der Verf. die Stelle XLV, 2 richtig erklärt; sie lautet: *τελευτήσαντος δὲ ἐκείνου* (Domitian) *καὶ τῆς μεταβολῆς γενομένης ἀφικόμην μὲν πρὸς τὸν βλάστονον Νέρβαν, νόσῳ δὲ νόσου ταλαίπῳ κατασχεθεὶς οὐκ ἐκεῖνον ἐξεμισθὸν τὸν χρόνον, ἀφαιρεθεὶς αὐτοκράτορος φιλανθρώπου καὶ ἀγαπητοῦ τε καὶ πάλαι φίλου*; hier soll *ἀνήειν* heißen „ich wollte nach Rom reisen". Das wird S. 317 einfach behauptet, als ob der Gebrauch des Imperf. in diesem Sinn bei einem Autor von D.'s Zeit ohne Weiteres selbstverständlich wäre (s. z. B. Hultsch, Abh. d. sächs. Ges. d. Wiss. XIII, 37 fg.). Offenbar ist D. damals wirklich nach Rom gereist, hat aber infolge heftiger Krankheit die ganze Zeit verloren. Aber er kann nicht gleich nach Domitian's Tod (Sept. 96) nach Rom gekommen sein, da er zu der Olympienfeier a. 97 direct aus Mösien kommt (XII, 16); A. setzt or. XII freilich erst a. 105 und nimmt eine zweite Reise des D. nach Mösien a. 105 vor dem 2. Dacierkrieg an: S. 304 f.; aber XII, 16 sg. ist offenkundig der stark kynisierende D. der Exilszeit geschildert, und die drohenden Zustände an der dacischen Grenze erklären sich leicht aus dem Thronwechsel in Rom; a. 105 müßte man sich doch den D. in Traians Gefolge an der Donau vorstellen, also ganz anders als er sich XII, 16 fg. schildert; die stilistischen und inhaltlichen Beziehungen von XII zu XXXII, XXXIII und XXXV (S. 443 f.) reichen nicht hin, die Gleichzeitigkeit dieser Reden zu begründen. D. ist also, so sehr dies A. S. 306 für „undenkbar" erklärt, bis 97 in Mösien beziehungsweise Dacien geblieben, dann zu den Olympien und von hier aus erst nach Rom gereist, wo er krank wurde und sich schließlich vom Kaiser beurlauben ließ (XLIV, 12), nachdem er Einiges (XLV, 3), aber noch nicht genug für seine Vaterstadt am Hofe herausgeschlagen. Der Terminus ante quem für D.'s Ankunft in Prusa und die Empfangsrede daselbst (XLIV) ist Nerva's Tod Jan. 98. In dem kaiserlichen Brief, den D. XLIV, 12 den Prusäern vorlas, müssen die Vergünstigungen enthalten gewesen sein, welche D. erwirkt hatte; die Dankgesandtschaft, welche D. führte, wird von A. (S. 325) wohl richtig a. 100 gesetzt. Daß aber diese jedenfalls nur kurze Gesandtschaft in D.'s Leben in Prusa so tief eingeschnitten habe, wie A. will, ist nicht glaublich, sehr wahrscheinlich dagegen, daß D. damals die (von Anspielungen auf den Dacierkrieg völlig freie) erste Königsrede gehalten habe. Daß er bei Traian's Daciertriumph a. 102 gewesen sei, müssen wir dem Philostratus, dessen Nachricht v. A. (S. 226) vergebens zu discreditieren sucht, jedenfalls glauben. In D.'s letzte Lebensperiode setzt v. A. die großen Standreden mit ihrem weitschichtig schweifenden priesterlich salbungsvollen Ton, im Ganzen gewiß richtig, sraglich nur für or. XXXVIII und XXXIX, deren stilistische Verschiedenheit von den übrigen nicht bemerkt ist.

Auf weitere Einzelheiten kann hier nicht eingegangen werden. Nur das sei noch bemerkt, daß der Verf. die Grenzen berechtigten Selbstvertrauens stark überschreitet, wenn er (S. 463) meint, die Notiz des Philostratus über Polemo's Reise (*ἀποδημίαν εἰς Λέσβον*) zu D. bezeichne „natürlich" ein Schulverhältniß, wovon keine Rede sein kann, noch mehr aber, wenn er der Ansichten von Sonny weder zustimmend noch ablehnend gedenkt; insbesondere wäre es schicklich gewesen, S. 456 fg. zu bemerken, daß or. XXXVI von Sonny, analecta ad Dion. Chr. 209 in das Jahr 102/3 datiert ist.

W. 8.

Meyer, Wilh., Prof., **Die Buchstaben-Verbindungen der sog. gothischen Schrift.** Berlin, 1897. Weidmann. (124 S. 4. mit 5 Taf.) *M* 9, 50.

Abhh. d. Kgl. Ges. d. Wiss. zu Göttingen. Philol.-hist. Cl. N. F. Bd. 1, Nr. 6.

Bezüglich der gothischen Schrift, d. h. der Schrift, welche in der Zeit von 1200 bis 1500 üblich war und so nach der gleichzeitigen gothisch gebeißenen Kunst genannt ist, legt Meyer (S. 1—28) dar: Ein Romane, und zwar ein Italiener oder ein Franzose, hat die gwiefache Regel erfunden: 1) daß wie seit alter Zeit nach *o*, so künftig nach allen mit demselben Bogen wie *o* schließenden Buchstaben nicht *r*, sondern *t* geschrieben werden soll (also *ot*, *bt*, *dt*, *ht*, *pt*, *vt*, *wt*, *zt*) und 2) daß, wenn nach einem dieser Buchstaben der folgende mit dem vorderen Bogen des *o* beginnt, die beiden zusammenstoßenden Bogen nicht getrennt, sondern in einander geschrieben werden sollen. Vielfach herrscht daneben auch noch die Regel, daß vor den runden Buchstaben *a e o* und *t* das runde *d*, vor den senkrechten *i u m n r* das senkrechte *d* gesetzt wird. Diese Regeln sind in vielen französischen und italienischen Handschriften streng durchgeführt; in deutschen waltet allerdings individuelle Verschiedenheit, bei welcher sich M. aber des Vortheils getröstet, „daß sie uns mehr Anhaltspuncte zur Bestimmung und Unterscheidung der einzelnen Hände bietet". Zahlreiche Beispiele sind S. 29—122 zusammengestellt und am Ende fünf Tafeln beigegeben, von welchen die beiden letzten je eine ganze Seite einer Göttinger Decretalen- und einer Münchener Psalterhandschrift aus dem 14. Jahrh. zur Anschauung bringen. *W.*

Engländer, Dr. D., **Lord Byron's Mazeppa.** Eine Studie. Berlin, 1897. Mayer & Müller. (VIII, 97 S. Gr. 8.) *M* 2.

Nur über ganz wenige der Byron'schen Gedichte, abgesehen von den dramatischen, giebt es Monographien. Um so mehr ist obige Schrift über eins seiner bekanntesten zu begrüßen. In fünf Abschnitten behandelt der Verf. seinen Gegenstand. Er beginnt mit der Betrachtung über die Composition des Gedichtes, und seinen Ausführungen muß man im Ganzen zustimmen. Daß aber die Anlage der Dichtung uns an Schiller's Kampf mit dem Drachen erinnere, ist eben so wenig zuzugeben, als daß dem Schluß in seinem Effect der von Heine's Seegespenst ähnele, wenn auch Heine Byron eifrig las. Nicht zutreffend sind die am Beginn des zweiten Abschnittes gemachten Betrachtungen über Byron's Naturschilderung und überhaupt seine Weltanschauung. Das von Donner (Byron's Weltanschauung) Gesagte scheint uns das Richtigere zu treffen. Der Zusammenhang von Byron's Mazeppa mit Voltaire's Histoire de Charles XII ist unbestreitbar und von E. häbsch ausgeführt worden, deutet doch Byron selbst schon darauf hin. Dagegen ist es Engländer durchaus nicht gelungen, eine Beziehung zwischen der Theresa des Gedichtes und Theresa Guiccioli zu erweisen (vgl. Abschnitt III). Dagegen spricht schon die Abfassungszeit des Mazeppa, die vor des Dichters Bekanntschaft mit der Gräfin fällt. Auch entspricht die Rolle der polnischen Theresa durchaus nicht der der italienischen. Im IV. Theil läßt sich gegen den Einfluß von Walther Scott's kleinen Epen auf Byron durchaus nichts einwenden. Cowper's „John Gilpin" oder Burns' »Tam o Shanter« heranzuziehen, heißt denn doch den Mazeppa ins Grotesk-Komische verwandeln. — Das fünfte und letzte Capitel ist „Aphorismen" betitelt und beschäftigt sich mit der Schilderung des Slaventhums (des Wojwoden und Mazeppa's) und der des Königs Karl XII. — Trotz mancher Ausstellungen, die wir zu machen hatten, ist die Schrift Engländer's recht lesenswerth und enthält eine Reihe treffender Bemerkungen. — Bedauerlich sind die vielen Druckfehler, wovon das reiche Druckfehler-Verzeichniß noch durchaus nicht alle giebt.

R. W.

Digitized by Google

Schiller's Werke. Hrsg. von Ludwig Bellermann. Kritisch durchgesehene und erläuterte Ausgabe. Bd. 6, 9—14. Leipzig, o. J. (1896/98). Bibliogr. Institut. (IV, 484; 596; X, 510; IV, 382; IV, 470; IV, 584; VI, 540 S. 8). Geb. à ℳ 2.

Die vor zwei Jahren begonnene Ausgabe (vgl. Jahrg. 1896, Nr. 24, Sp. 879 b. Bl.) ist im Anfang des gegenwärtigen auch in den Ergänzungsbänden, die sich den in acht Theilen gesammelten Hauptwerken anreihen sollten, zum Abschluß gelangt. Kühlenhans, der im sechsten Bande Schiller's geschichtliche Arbeiten mit einer gut orientierenden Abhandlung „Schiller als Historiker" einleitete, hat der dort bereits gedruckten „Geschichte des Abfalls der vereinigten Niederlande" im 14. ein Verzeichniß und eine Besprechung von Sch.'s Quellen und eine Vertheidigung gegen Janssen's Angriffe nachgeschickt. Und ebenso bringt erst dieser letzte Bd., der Sch.'s „Kleinere historische Schriften" vereint, zu der im 6. enthaltenen Jenaischen Antrittsrede den hübschen Nachweis für ihre Beziehungen zu Huseland's Vorlesung „Ueber den Werth und Nutzen der Geschichte des Mittelalters" (Wieland's „Merkur" Oct. 1788). Aus den Quellenwerken für Sch.'s „Geschichte des 30jährigen Krieges" will K. im Gegensatz zu Borberger Herchenhahn's „Geschichte Wallenstein's" gestrichen haben. In Beurtheilung Wallenstein's zeigt sich nach K. der Dramatiker Sch. dem Historiker Sch. überlegen. Als Ausgangspunct seines Geschichtsstudiums hat K. treffend die Vorarbeiten zu „Fiesko" und „Karlos" bezeichnet. Den Beweis, daß Huber und nicht Sch. der Uebersetzer von St. Réal's „Verschwörung des Marquis von Bedemar" sei, hat K. geschickt geführt, er war aber unnöthig, da längst H.'s eigenes Zeugniß dafür vorliegt, auf das hin Borberger die Arbeit auch aus Kürschner's National-Literatur ausschloß, während K. allzu bedenklich sie wieder aufgenommen hat. Für die Autorschaft an Sch.'s Sammelwerke der „Verschwörungen" und „Memoiren" giebt K. in Einleitungen und Anmerkungen von Bd. 14 beachtenswerthe Nachweise. Den Horrenaufsatz über die Belagerung Antwerpens stattet er in dankenswerther Weise mit zwei Märchen aus. Bei den Erzählungen hat Paul Kerckhoff im 6 Bde. dem „Verbrecher aus verlorener Ehre" Auszüge aus Abel's Bearbeitung der Lebensgeschichte des Räubers Schwan zur interessanten Vergleichung angehängt, den „Geisterseher" nach dem Text der dritten Buchauflage von 1798 abgedruckt. Im 13. Bde. läßt Bellermann die „kleinen Erzählungen" aus dem „Repertorium" und der „Thalia" folgen. Weiter enthält der 13. Bd. sieben Nachträge zu den philosophischen Aufsätzen, die Schulreden, medicinischen Rapporte und den „Versuch über den Zusammenhang der thierischen Natur des Menschen mit seiner geistigen" sowie eine Sammlung der Vorreden und Recensionen (mit Ausnahme der im 14. Bd. stehenden geschichtlichen) von 37 Nummern. — Die übrigen vier Ergänzungsbände enthalten poetische Werke. Bd. 9 und 13 sind von Bellermann selbst, Bd. 11 und 12, welche die epischen und dramatischen Uebersetzungen nebst den Theaterbearbeitungen von „Räubern" und „Fiesko" bringen, von Hans Zimmer besorgt. In der zweiten Abtheilung der Gedichte, Bd. 9, bilden den Hauptbestandtheil die 83 Stücke der „Anthologie" und alle weder von Goethe noch Schiller in ihre Sammlungen aufgenommenen Xenien und Tabulae votivae, einschließlich der hier zum erstenmale in Sch.'s Werke aufgenommenen aus dem 8. Bde. der „Schriften der Goethegesellschaft". Von den „zweifelhaften Gedichten" dürften die Strophen „Im Kloster Paulinzelle" endlich ganz aus Sch.'s Werken verschwinden. Die Fußnoten zu den Gedichten können in sehr vielen Fällen nicht eben als Beispiele eines gut gewählten Commentars gelten. Im gleichen Bande mit den Gedichten stehen: Semele, Körner's Vormittag, der Menschenfeind, die Karlos-Bruchstücke aus der „Thalia". Für den 10. Bd. „Dramatischer Nachlaß" gab Kettner's Ausgabe die textliche Grundlage, von der B. nur unbedeutende Abweichungen vorzunehmen sie nöthig fand. Den größeren Fragmenten stellte er eigene kurze Einleitungen voran. Sehr klar in der Darstellung und gut im Urtheil sind Zimmer's Einleitungen gerathen. Daß „der Sturm auf dem Tyrrhener Meer" nicht an richtiger Stelle bei den späteren Vergilübersetzungen, sondern im 9. Bde. steht, ist wohl B.'s und nicht Z.'s Schuld. Bei „Phädra" und „Britannicus" wäre neben Klöster auch Bernays' große Mahomestudie zu berücksichtigen gewesen. Für die Vergleichung der Theaterbearbeitungen mit der ersten Fassung der „Räuber" und des „Fiesko" hat Z. manch gute Bemerkung beigebracht. In ihrer gefälligen äußeren Ausstattung und gediegenen inneren Bearbeitung dürfen die nun abgeschlossenen 14 Bde. den besten unserer bisherigen Schillerausgaben an die Seite gestellt werden.

M. K.

Das Elbinger deutsch-preussische Vokabular. 17 Taf. in Lichtdruck, hrsg. Namens der Alterthumsgesellschaft Prussia von DD. Prof. A. Bezzenberger und Stadtrath W. Simon. Königsberg, 1897. Koch in Comm. (17 Taf. 2 S. Text 4.) In Mappe ℳ 8.

Diese Lichtdruckausgabe des unschätzbaren Vocabulars wird allen Freunden der baltischen Sprache hochwillkommen sein. Sie ist in jeder Weise vorzüglich gelungen. Die Photographie läßt jede Kleinigkeit erkennen. Wir verdanken sie, wie Bezzenberger bemerkt, dem warmen Sinn und den offenen Händen seines Mitherausgebers, während B. eine kurze orientierende Einleitung dazu geschrieben hat. Da wir es mit dem ältesten Denkmal der preußischen Sprache zu thun haben, ist die Nachbildung schon dadurch gerechtfertigt. Doch kommt hinzu, daß der Codex nicht verliehen werden darf, und der letzte Abdruck von Bernecker an Genauigkeit zu wünschen übrig läßt, vgl. Bezzenberger Beitr. 23, 308 fg. Außer dem hier Angemerkten hat Ref. noch folgende Fehler in Bernecker's Abdruck notiert. § 14 und 15 sind umzustellen. § 30 steht pandandin mit durchstrichenem ersten n. § 83 kann ebenso gut ausins gelesen werden wie § 80 agins. Richtiger wird sein agnis und aunis zu lesen, wie Bernecker auch im Glossar thut, da der Uebergang der Tenues in Mediae, wie es scheint durch eine folgende Liquida oder folgendes Nasal bedingt ist, pal. agnis, sagnis, laygnan, jagno, mandiwelis, gremsle; auch in girmis liegt eine Art Assimilation vor. Ueberhaupt sieht man aus der neuen Ausgabe deutlich, daß in und ni, un und nu oft genug gar nicht zu unterscheiden sind. In manchen Fällen kann man ini, im, un oder nu lesen. — § 336 lies Clayem. § 355 Biergarkris. § 412 lustis. § 590 ist ansonis, wie uns scheint, deutlich, das zu den lituischen Formen, die auf ankštas weisen, stimmt. Ref. hat in Osttilouen nur ùžulas gehört, und glaubt, daß ankštas nicht das ältere ist. § 632 steht Grundico. § 665 l. Bewer. — Zum Schluß möchte Ref. noch bemerken, daß diese neue Ausgabe auch als Wiedergabe eines deutschen Glossars eine Bedeutung hat.

H. Hi.

Philologus. Zeitschrift für das class. Alterthum. Hrsg. von Otto Crusius. 57. Band. 2. Heft.

Inh.: O. Immisch, über Theophrast's Charaktere. — W. H. Roscher, die Beziehungen des Pfaus zur Rennenbeize und Theophr. charact. 4, 15. — L. Radermacher, zu den Fröschen des Aristophanes. — H. Weber, Plautusstudien. — P. Wendland, zu Philos Schrift de posteritate Caini. — H. Jurenka, zur Würdigung der Nemesien des Horaz. — R. Reitzenstein, zur Textgeschichte der Germania. — Derf., zu Oppian und Columella. — Fr. Susemihl, Beiträge zur alexandrinischen Literaturgeschichte. — Miscellen.

Neuphilologisches Centralblatt. Hrsg. von W. Kasten. 12. Jahrg. Nr. 5.

Inh.: Abrend, Einiges über Dedeuchez in Deutschland. (Forts.) — Meyer, die neuen Jahrbücher und die Neuphilologen. — Verzeichniß neuphilologischer Vorlesungen auf deutschen Universitäten und denen der Nachbarländer.

Digitized by Google

Zeitschrift für das Gymnasialwesen. Herausg. von H. J. Müller. 51. Jahrg. April.

Jhd.: G. Sachse, Bemerkungen über den Unterricht im Hebräischen. — H. Brandstätter, die 44. Versammlung deutscher Philologen und Schulmänner in Dresden vom 29. Sept. bis zum 2. Oct. 1897. (Schl.) — C. Rothe, Homer, höhere Kritik. (Schl.) — J. Schiff, Sallust. (Forts.)

Alterthumskunde.

Buresch, Karl, **Aus Lydien.** Epigraphisch-geographische Reisefrüchte, hrsg. von O. Ribbeck. Mit 1 Karte von H. Kiepert. Leipzig, 1898. Teubner. (XV, 226 S. Gr. 8.) ℳ 14.

Mit der herrlichen Grabstele in Athen, die liebende Freundeshand dem in der ersten Mannesblüthe Dahingeschiedenen gesetzt hat, wetteifert das von O. Ribbeck dem Lieblingsschüler und vertrauten Collegen errichtete literarische Denkmal, um Charakterbild und Lebensresultate des jugendlichen Gelehrten und Forschungsreisenden der Nachwelt zu erhalten. Eigenartig und vielgestaltig wie der Lebensgang des im März 1896 während eines athenischen Aufenthaltes aus großen Zukunftsplänen jäh dahingerafften 33jährigen Philologen und Epigraphikers ist das aus seinen hinterlassenen Papieren herausgegebene Werk, dem O. Ribbeck einen von innigster Zuneigung und tiefster Trauer dictierten Nekrolog vorausgeschickt hat. Unmittelbarer und frischer können Forschungsergebnisse nicht mitgetheilt werden, als es hier durch den lebhaft empfindenden und für seinen Stoff begeisterten Gelehrten geschieht. Die gesammte epigraphische Ausbeute und die geographischen Ermittelungen seiner lydischen Reisen sind zu einem Corpusculum vereinigt, welches als eine Fundgrube für die Erforschung der Einrichtungen des Alterthums in ihren vielverzweigten Gestaltungen wie für die Kenntniß der topographischen Verhältnisse der in mancher Hinsicht wichtigsten Landschaft Kleinasiens gelten darf. Auf welchem Gebiete der Hauptwerth des Buches liegt, ist schwer zu sagen. Mag Buresch im Commentar zu seinen Inschriften die communalen und sacralen Verhältnisse antiker Stadtgemeinden erörtern oder in seinen gehaltvollen Reiseberichten alte und moderne Siedelungsverhältnisse und die Lebensbedingungen der Bewohner schildern, überall finden wir unser Wissen gefördert durch die tiefgegründete Gelehrsamkeit und außergewöhnliche Beobachtungsgabe des Forschungsreisenden. Wer sich mit der Geschichte und Geographie Lydiens beschäftigen will, kann an dieser reißten und letzten Lebensfrucht des Verf.'s, der eine treffliche, mit Benutzung der Aufnahmen des Verewigten von H. Kiepert gezeichnete Karte einen ganz besonderen Werth verleiht, nicht achtlos vorübergehen. Lfd.

Kunstwissenschaft.

Reber, F. v., und A. **Bayersdorfer, Classischer Sculpturenschatz.** 1. Jahrgang. 24 Hefte. Mit 144 Tafeln und erläuterndem Text. München, 1897. Verlagsanstalt F. Bruckmann. ℳ 12.

Seitdem die Stegmann'schen Bilderbogen mit billigen Tafeln das Verlangen nach Anschauungsmaterial in Schule und Haus befriedigten, ist zwar sehr viel in dieser Richtung produciert und auch gesündigt worden. So gut wie dieses, jetzt schon im zweiten Jahrgang rüstig fortschreitende Unternehmen ist kaum ein anderes angelegt und fortgeführt worden. Die beiden Herausgeber schöpfen aus dem Vollen und geben viel Seltenes, was auch dem Fachmann nicht leicht erreichbar ist. Auf dem Gebiet der christlichen Plastik greift die Auswahl in allen Epochen und Schulen nach den besten Werken und besten Vorlagen. Hier ist auch der Text etwas substantieller. An Schärfe der Wiedergabe sind die Abbildungen trotz des unvermeidlichen Netzverfahrens höchste Leistungen ihrer Art. Möchten die Schulen von diesem außergewöhnlich billigen Anschauungsmittel recht reichlich Gebrauch machen, damit der heut zu Tage so sehr vernachlässigte Sinn für die plastische Form mehr erzogen werde. T. S.

Lichtwark, Alfr., **Die Wiedererweckung der Medaille.** Mit Abbild. Dresden, 1897. Kühtmann. (IV, 51 S. Gr. 8.) Geb. ℳ 2, 80.

Der Verfasser bietet uns in diesem Buche eine Sammlung schon früher in Zeitschriften erschienener Aufsätze, welche beherzenswerthe Anregungen zur Wiederbelebung der Medaillenkunst in Deutschand, sowie zur Förderung und Hebung der deutschen Plastik überhaupt enthalten. Er greißelt mit Recht die geleckte, akademische, langweilige Art, wie die Schau- und Denkmünzen seit Anfang dieses Jahrhunderts hergestellt wurden und in Deutschland meist noch hergestellt werden und weist auf die künstlerische Belebung der Medaille in Frankreich hin, wo schon David d'Angers in den 30er Jahren eine freiere Behandlung des Reliefs auf den größeren Bildnißmedaillons begann, worin ihm Paul Dubois und Chapu mit fortschreitender Vervollkommnung folgten. Das Verdienst, diesen freieren Reliefstil in die Medaillenkunst einzuführen, erwarb sich Hubert Ponscarmes durch seine Bildnißmedaille Napoleon's III. Weitere Schritte thaten der zu früh verstorbene Degeorge, der kräftige J. C. Chaplain, ein Freund Chapu's, ferner Daniel Dupuis, Oscar Roty u. A. — Was den gegossenen oder geprägten Medaillen dieser französischen Neuerer ihren hohen Kunstwerth und lebensvollen Reiz verleiht, das ist in erster Linie die wohlerwogene Vorbereitung durch ernste, künstlerische Studien nach dem Modell, sodann die reich abgestufte, feine Modellierung, die, ohne Ueberschreitung der Reliefgrenzen, doch die lebendige Wahrheit des Gewandwurfes sowohl, wie der Körper- und Gesichtsformen wiedergiebt, während Rand und Schrift nicht so scharf und schablonenhaft wie gewöhnlich behandelt sind. — Das Figurale erlangt seine gebührende Herrschaft in diesen Medaillen, veredelt durch eine den Künstlern in Fleisch und Blut übergegangene Schulung an der Antike und Renaissance, mit der sich ein lebendiges Empfinden für Natur und Wahrheit verschmilzt. Es sind dieselben Vorzüge, die uns eben auch in den Werken der modernen Bildhauerei Frankreichs so oft zur Bewunderung hinreißen und ihnen den ersten Rang in der modernen Plastik einräumen. Außerhalb Frankreichs war es Alexander Scharff in Wien, der in seiner Weise ebenfalls eine Erneuerung und Belebung des Medaillenstils anbahnte, und neuerdings widmen sich auch deutsche Künstler mit Glück dieser Aufgabe, wie F. Schaper, A. Hildebrandt, A. Vogel in Berlin ꝛc. Des Verfassers Verdienst war es, durch seine Agitation, sowie durch die Anlegung einer Sammlung französischer Mustermedaillen in der Hamburger Kunsthalle, deren Director er ist, das allmählich Wiedererwachen der Medaillenkunst auch in Deutschland wesentlich gefördert zu haben. H. S.

Zeitschrift f. bildende Kunst. Hrsg. v. K. Hoffacker. N. F. 9. Jahrg. 8. Heft.

Jhd.: G. Steinmann, das Testament des Moses. — K. Lange, Dürer's ästhetisches Glaubensbekenntniß. (Forts.) — U. Thieme, ein Porträt der Giovanna Tornabuoni von Domenico Ghirlandaio.

Kunstgewerbeblatt. N. F. 9. Jahrg. 8. Heft.

Jhd.: M. Seliger, für oder wider Künstler-Concurrenzen. — L. Hagen, die Nadelkünste und das Kunstgewerbe.

Kunstchronik. Red.: U. Thieme. N. F. 9. Jahrg. Nr. 22—24.

Jhd.: (22.) W. Schölermann, die erste Ausstellung der „Vereinigung bildender Künstler Oesterreichs". — W. Genfel, die Ausstellungen der Aquarellisten und Pastellisten in Paris. — (23.) M. Rosés, zu der Versteigerung Kums. — Die Entwürfe zu dem Denkmal für den Fürsten Bismarck in Berlin. — (24.) Ausstellung

Digitized by Google

Hamburger Künstler in der Kunsthalle in Hamburg. — G. Frizzoni, Neuigkeiten aus der Brera in Mailand.

Deutsche Kunst. Hrsg. von Georg Malkowsky. 2. Jahrg. Nr. 14. Inh.: Hans Marshall, vom Dom zu Magdeburg. 1. — Karl Anhalt, aus Schulte's Kunstsalon. — Georg Malkowsky, Corot und die moderne Landschaft.

Der Kunstwart. Hrsgbr. F. Avenarius. 11. Jahrg. 15. Heft. Mit „Neue musikalische Kunstschau". Geleitet von Rich. Batka. 3. Jahrg. 15. Heft.
Inh.: Festschmaus für Städte. — Ad. Bartels, Adolf Stern's „Studien". — Ernst Bald, Theatertagen. — Hugo Wolf. — Hans Sommer, die Werthschätzung der Musik. (Schl.) — Ed. Playhoff, eine musikalische Barbarei. — Lose Blätter: David Fr. Strauß, Ausgleichung. — Helene Böhlau, im Entenfang.

Pädagogik.

Angerstein, Dr. Ed., Grundzüge der Geschichte und Entwicklung der Leibesübungen. Zweite, veränderte und erweiterte Auflage, besorgt von Dr. O. Kurth. Mit 25 Porträts. Wien, 1897. Pichler's Wwe. und Sohn. VIII, 156 S. Gr. 8.) ℳ 2.

Eduard Angerstein's „Theoretisches Handbuch für Turner" (Halle 1870) enthielt auch einen Abschnitt über die Geschichte der Leibesübungen. Da der Verf. (gestorben am 23. Juli 1896) für die Herausgabe einer neuen Bearbeitung des ganzen Handbuches nicht über die ersten Vorarbeiten hinausgekommen war, so entschloß man sich, jene Geschichte der Leibesübungen in veränderten und erweiterten Separatabdruck herauszugeben. In der neuen (vom Schwiegersohn des Verstorbenen besorgten) Bearbeitung, die hiermit angezeigt werden soll, ist die Entwicklung des Turnens bis auf die gegenwärtige Zeit dargestellt, die turngeschichtliche Darstellung des Alterthums und der Neuzeit in einzelnen Partien erweitert und dem jetzigen Standpuncte der Wissenschaft entsprechend umgestaltet worden. Eine wesentliche Erweiterung und Umgestaltung erfuhr die Turngeschichte des Mittelalters. Das schlichte Büchlein darf als ein willkommenes Hilfsmittel zum Gebrauch in Lehrerbildungsanstalten betrachtet werden.

Pädagogisches Archiv. Hrsg. von Krumme. Fortges. v. E. Dahn. 40. Jahrg. Nr. 5.
Inh.: Max Hodermann, unsere Amtssprache im Dienste der Cäsar-Uebersetzung. (Forts.) — E. Hermann, die Behandlung sozialer Fragen im Schulunterricht. — Lakowitz, der Schülerhandarbeiten im Anschluß an den Unterricht in der Physik. — Jules Lemaitre gegen den klassischen Unterricht.

Neues Correspondenz-Blatt für die Gelehrten- und Realschulen Württembergs. Hrsg. von Th. Klett u. O. Jaeger. 5. Jahrg. 3. u. 4. Heft.
Inh.: Statistische Nachrichten über den Stand des Gelehrtenschulwesens in Württemberg auf 1. Januar 1898. — Statistische Nachrichten über den Stand des Realschulwesens in Württemberg auf 1. Januar 1898. — Statistische Nachrichten über den Stand des Elementarschulwesens in Württemberg auf 1. Januar 1898. — Uebersicht über die im Königreich Württemberg bestehenden, der Kgl. Cultministerial-Abtheilung für Gelehrten- und Realschulen unterg eordneten höheren Lehranstalten nebst Angabe der dabei angestellten Beamten, Lehrer ꝛc. nach dem Stande vom 18. April 1898. — Verzeichniß der im Ressort der K. Cultusministerial-Abtheilung für Gelehrten- und Realschulen definitiv angestellten Lehrer. — Ordnung der technischen Inspectionen sämmtlicher ein- und zweiclassigen Latein- und Realschulen Württembergs pro Georgii 1898/1901.

Zeitschrift f. den deutschen Unterricht. Hrsg. von O. Lyon. 12. Jahrg. 4. Heft.
Inh.: Paul Lembke, Studien zur deutschen Weidmannssprache. — U. Zernial, der Bau von Goethe's „Iphigenie auf Tauris".

Die Mädchenschule. Hrsg. von K. Hessel. 11. Jahrg. 4. u. 5. Heft.
Inh.: K. Hessel, ein Lehrplan nach den preußischen Ministerialbestimmungen vom 31. Mai 1894.

Zeitschrift für weibliche Bildung in Schule und Haus. Hrsg. von Wilh. Buchner. 26. Jahrg. 9. Heft.
Inh.: Buchner, die Nichtgenehmigung des Breslauer Mädchengymnasiums durch das preußische Unterrichtsministerium. 1. 2.

Dichtung.

Muellenbach, Ernst, Die Hausfreunde. Roman. Dresden u. Leipzig, 1898. Reißner. (299 S. 8.) ℳ 5, geb. ℳ 6.

Ernst Muellenbach, der früher unter dem Namen Ernst Lenbach schrieb, hat sich durch mehrere Sammlungen theilweise ganz vortrefflicher kleiner Erzählungen, namentlich Humoresken, einen geachteten Namen erworben. Durch das vorliegende Werk beweist er, daß er auch dem Roman gewachsen ist. Aus dem Titel könnte man auf einen historischen Roman schließen, es ist aber die Geschichte dreier Universitätsfreunde, aus der Gegenwart, die M. erzählt. Der eine von ihnen wird Redacteur und macht als solcher allerlei böse Erfahrungen; nachdem er früh seine Frau verloren, stirbt auch er jung mit Hinterlassung einer Tochter, deren Erziehung dann der zweite unvermählte Freund übernimmt und erfolgreich und sich selbst zum Glück durchführt, während der dritte Freund ein Streber wird und, obschon er das Ziel seines Strebens, Reichthum und einen hohen Titel, erlangt, sein Leben vernichtet. Man sieht, eine sehr einfache Geschichte, aber sie wirkt reizvoll durch ihre Natürlichkeit, Gesundheit und einen gefälligen Humor. M. gehört zu den Erzählern, die man von Wilhelm Raabe ableiten kann, aber er ist eine viel schlichtere Natur als der braunschweigische Dichter, sein Humor lange nicht so kraus, aber freilich auch nicht so tief. A. B.

Kaiser, Emil, Nicht schlecht. Eine Charakterstudie. Dresden und Leipzig, 1898. Reißner. (194 S. 8.)

Das vorliegende Werk dürfte ein Erstlingsroman sein. Arm und für sich nicht von großer Bedeutung, ist es doch für die Bestrebungen der heutigen Generation charakteristisch. Dem Stoff nach in der naturalistischen Sphäre liegend, denn es stellt das allmälige Verkommen eines jungen Mannes dar, der wegen der Armuth seiner Eltern das Gymnasium verlassen muß und dann als arbeitsscheuer Kaufmannslehrling dahinlebt, verschmäht der Roman die naturalistische Manier durchaus und sucht eine ernste und strenge psychologische Entwicklung zu geben. Das gelingt auch im Ganzen, nur redet der Verf. nach hier und da ganz überflüssiger Weise in seine Erzählung hinein. Erfreulich sind die Verhältnisse, die er darstellt, keineswegs, aber es sind die des Lebens, eines in der Wirklichkeit vorhandenen Lebenskreises, und so wird das Buch manchem, u. A. auch dem Pädagogen, der die Gedanken und Stimmungen seiner Durchschnittsschüler kennen lernen möchte, Stoff zum Nachdenken gewähren. A. B.

Vermischtes.

Videnskabsselskabets Skrifter. I. Mathematisk-naturv. klasse. 1897. Nr 10.
Inh.: Alf Guldberg, sur la théorie des congruences differentielles linéaires.
— Historisk-filosofisk klasse. Nr. 6/7.
Inh.: [9.] C. O. Munthe, Optegnelser af Generalmajor Peder Todderud om Krigen 1709—19. — [7.] Sophus Bugge, lykische Studien I.

Sitzungsberichte der kgl. preuß. Akademie der Wissenschaften zu Berlin. 1898. Heft 24. Physikalisch-mathem. Classe.
Inh.: v. Bezold, über die klimatologische Bedeutung der Lehre von den auf- und absteigenden Luftströmen. V. Mittheilung zur Thermo-

Digitized by Google

dynamik der Atmosphäre). — E. Cohen, Nachtrag zur Beschreibung des Meteoreisens von Beaconsfield.

— philosophisch-historische Classe. 1898. Heft 25.

Jnh.: Erman, über die ältesten Vorstellungen der Aegypter vom Leben nach dem Tode.

Universitätsschriften.

(Format 8., wo ein anderes nicht bemerkt ist.)

Breslau (Habilitationsschriften [**medic. Fac.**]). Dr. May Reißer, über Luftdauerinjection. Ein Beitrag zum Studium der Infectionswege. (31 S.) — [**philos. Fac.**]). Dr. phil. August Weberbauer, Beiträge zur Analomie der Cayselsichte. (53 S.)

— (Inauguraldiss. [**philos. Fac.**]). Hans Raeck, der Begriff des Wirklichen. Eine psychologische Untersuchung. (52 S.) — Jmar Elbogen, der Tractatus de intellectus emendatione und seine Stellung in der Philosophie Spinoza's. Ein Beitrag zur Entwicklungsgeschichte Spinoza's. (Th. 35 S.) — [**Philologie**] Jacob Fromer, Maimonides' Commentar zum Tractat Middoth mit der hebr. Uebers. des Natanel Almoli. (15 S. Einleitg. u. Anmerkgn. 31 S. u. 1 Taf.) — Heinr. Berger, Beiträge zur Untersuchung der in der französischen Sprache überlieferten unerklärbaren Lehnwörter. (47 S.) — [**Naturwissenschaft**] Herm. Theodor, über einige am Stickstoff alkylierte Pipecolylsäure. (40 S.) — Max Kling, über alkylierte Imide der Bernsteinsäure und Phenoweinsäure sowie über einige Condensationen von Aldehyden mit Säurechloriden. (45 S.) — Const. Guillemain, Beiträge zur Kenntniß der natürlichen Salzsolsäte. (49 S. u. 2 Tab.) — [**Landwirthschaft**] Stefan Heine, die Landwirthschaft im Kreise von Skarga im 19. Jahrh. 1. Th.: Beitrag zur Geschichte der Landwirthschaft in Polen. (77 S.) — [**medic. Fac.**] Wilh. Leubuscher, Beiträge zur Kenntniß der thierischen Zelle. (39 S.) — [**jurist. Fac.**] Georg Kassel, die geschichtliche Entwickelung des Delikts des Bettelns und seiner Bestrafung in den europäischen Staaten. 1. Th. (68 S.)

Halle (Inauguraldiss. [**philos. Fac.**]). O. Schneider, Begriff und Arten des Apriori in der theoretischen Philosophie Kants. (38 S.) — Rich. Schulze, das Project der Vermählung Friedrich Wilhelms von Brandenburg mit Christine von Schweden. (32 S.) — Johannes Meidel, die Quellen des altfranzösischen Prosaromans von Guillaume d'Orange. (94 S.) — Hildegard Ziegler, Chronicon Carsense. Ein Beitrag zur Geschichtschreibung des 16. Jahrh.'s. (32 S.) — M. Willers, de Vorrio Flacco glossarum interprete disputatio critica. (47 S.)

Schulprogramme.

(Format 4., wo ein anderes nicht bemerkt ist.)

Weißenburg i. E. (D. Haeckel, Gliederung der ersten catilinarischen Rede Ciceros. (105 S.)

Weißenfels (Progymnas.), Gustav Rammelt, Christus „die Wahrheit, das Licht und das Leben" im Evangelium des Johannes. (8 S.)

Mähr. Weißkirchen (Gymnas.), Jg. Tvarůžek, zur Composition der XLIV. Rede des Demosthenes: „Πρὸς Ἀνεξιμένην περὶ τοῦ Ἀρπαλικοῦ πλοίου. (13 S. 8.)

Wertheim (Gymnas.), Wilh. Bunkofer, die arithmetischen Functionen der drei ersten Dreiecksreihen. Methodische Studie zum Ausbau der Gymnasialmathematik. 3. Abth. (16 S. u. 1 Taf.)

Wien Akad. Gymnas.), Franz Tschernik, deutsche Volksnamen der Pflanzen aus dem nördlichen Böhmen. (40 S.) — Zitkovsky, Nachruf an Prof. Ludwig Blume. (S. 41—48.)

— Gymnas. der K. K. Theres. Akad., Aug. Engelbrecht, das antike Theater. Scenische Anschauungsmittel für den Gymnasialunterricht. (S. 51—80. 8.) — Alois Höfler, welche Himmelserscheinungen während des Schuljahres 1896/97 von unseren Schülern beobachtet worden sind. Mit Berücksichtigung einer Schülersternwarte. Eine Mittheilung von A. H. (S. 81—88. 8.) — A. Kolter, über die Zunahme der pflanzlichen Parasiten an Culturpflanzen. (59 S. 8.)

— (Carl Ludwig-Gymnas. im 12. Bez.), Johann de Matha Wasl, Professer Paul Peucker †. Nekrolog. (S. 31—33. 8.) — Franz Roe, der Schulgarten des k. k. Carl Ludwig-Gymnasiums im 12. Bezirke v. Wien. Mit e. Plan. (28 S. 8.)

— (Elisabeth-Gymnas.), H. Mutil, J. J. S. Ritt. v. Hauers Symbola heroica, morsfia critica nobili iuventuti conserata. 1. Th. Berösfentlicht von H. M. (34 S. 8.)

— (Franz-Joseph-Gymnas.), J. G. Ballentin, zur Geschichte des k. k. Franz-Joseph-Gymnasiums in Wien während der ersten 25 Jahre des Bestandes dieser Anstalt. (50 S. 8.)

— (Gymnas. zu den Schotten), Gottfried Pfoser, die Ameisenpflanzen. (50 S. 8.)

— (Maximilians-Gymnas.), Josef Golling, Einleitung in die Geschichte der lateinischen Syntax bei den römischen Grammatikern. (S. 1—10. 8.) — Josef Meisel, zum Betriebe des deutschgrammatischen Unterrichts im Untergymnasium, besonders in der 4. Classe. (S. 11—16. 8.)

— (Gymnas. im 2. Bez.), J. Obermann, Grundlinien einer psychologischen Aesthetik. (59 S. 8.)

The Athenæum. Nr. 3650.

Cont.: Three unedited essays of Burton. — E. Nesbitts songs of love and empire. — Through Persia on a side-saddle. — Mr. Micklethwaite on the ornaments of the rubric. — Miss Botham-Edwards's reminiscences. — A treatise on bimetallism. — New novels. — School-books. — American fiction. — Our library table-list of new books. — Publisher and editor; a man with a maid; the dictionary of national biography; Lord Byron's boyhood; the Wilson Londonians; sale.

Die Zukunft. Hrsg. von M. Harden. 6. Jahrg. Nr. 33.

Jnh.: Der himmlische Appell. — J. Hofmiller, Nietzsche's Nachlaß. — W. Rulemann, der Bruch Siebel. — Karl Federn, Dante und der Subjectivismus. — Hans F. Helmolt, im Museum. — Plute, Jndustriestuhlung. — Das Urtheil im Fall Harden.

Reclam's Universum. Illustr. Familienzeitschrift. 1897/98. Nr. 17.

Jnh.: A. v. Klinckowstroem, die Insel des Friedens. Roman. — Rud. v. Gottschall, deutsche Theaterschau. Dresden. 1. (Mit Illustr.) — Sophie Jungbans, Wisel. Novelle. (Mit Illustr.) (Schl.) — Fr. Arnold, die Welt neben meinem Schreibtische. (Mit Illustr.) — Ferd. Avenarius, vom Kirschbaum. Gedicht. — Chambel, Simones Gatte. Roman. (Forts.)

Zeitschrift für Bücherfreunde. Hrsg. von Fedor v. Zobeltitz. 2. Jahrg. 2. Heft.

Jnh.: R. Forrer, mittelalterliche und neuere Lesezeichen. (Mit 17 z. Th. farb. Abb.) — Th. Goebel, vom Fortschritt in der graphischen Kunst und Technik. — Jul. Lessersest, ein ungedrucktes Annalenwerk der Bibliographie. (Mit Facs. — Bibliographie, Fortsetzung.) — Rud. Genee, das Notenstyzenbuch Mozart's aus London 1764. (Mit einem Notenstich-Facs. und zwei Notenschriften. — A. Buchholz, die Berliner Literatur von 1848. — Neue Jllustrationswerke. (Mit 6 Abb.) — Otto v. Schleinitz, Capton im Britischen Museum.

Militär-Wochenblatt. Red.: v. Estorff. 83. Jahrg. Nr. 42/43.

Jnh.: (42/43.) Personal-Veränderungen ꝛc. — (42.) Die Kämpfe Englands an der indischen Nordwestgrenze. (Mit Skizze u. Kartenbeil.) (Forts.) — (42.) Die Artillerieübungen im Lager von Chalons. (Schl.) — (43.) Ueber Organisation, Ergänzung und Ausbildung des stehenden Heeres der Vereinigten Staaten Amerikas.

— Beiheft zum Militär-Wochenblatt. Hrsgeg. von v. Estorff. 5. Heft.

Jnh.: Die Uebungen und die Thätigkeit der Kavallerie-Division B im Herbst 1897. Mit Skizzen.

Allgem. Militär-Zeitung. Red.: Zernin. 73. Jahrg. Nr. 26/35.

Jnh.: (26.) Zernin, noch einmal die Entscheidung bei Spicheren. Erwiderung. (Schl.) — (26/27.) H. v. Schierbrand, über die Verwendung der Kriegs- und Sanitätshunde. (Schl.) — (27.) Die Enthüllung der Büste des Kaisers Wilhelm I in der Walhalla bei Regensburg, am 28. Aug. Das neue Flottenziel. — Die Marschleistungen von Radfahrer-Truppen. — (29.) Der Feldmarschall-Stab und die neuen Heeres-Formationen. — (29/30.) Das Königlich Bayerische Kriegsarchiv in München. (Schl.) — (30/31.) Die deutsche Herrschaft in Polen sonst und jetzt. Schl.) — (31.) Gruss vom Schreiben. — (32.) König Albert von Sachsen. — Jagdleistungen der Feldartillerie. — (33/34.) Der Feldzug im Sudan und die Schlacht am Atbara. (Schl.) — (33.) Ueber Sanitätshunde. — (34.) Der Schlachten-Angriff im Lichte der Schlichting'schen „taktischen Grundsätze" und der Bogulawski'schen „Betrachtungen". — (35.) Der Ausbruch des amerikanisch-spanischen Krieges. — Das Maschinengewehr.

The Citizen. Vol. IV. No. 3.

Cont.: Life and education. — H. M. Bolden, Professor William Knight on Wordsworth a modern satirist: Owen Seaman. — E. D. Lewis, our annexation policy.

Revue critique. Dir.: A. Chuquet. 32ième année. Nr. 19.

Sommaire: Kubitschek, Sappho, I. — Drakonitis, le neohellénisme. — H. W. Smyth, les anapestes d'Eschyle; manière et liquides dans la poésie antique. — Demoulins, a quoi tient la supériorité des Anglo-Saxons. — Koualers, le trade unionisme en Angleterre.

Die Grenzboten. Red.: J. Grunow. 57. Jahrg. Nr. 19.

Jnh.: Generel Heinrich von Gagern. — Die Hagen, das Recht der Frau nach dem bürgerlichen Gesetzbuch. (Schl.) — Carl Jentsch, Friedrich Riesser. 2. Südwestdeutsche Wanderungen. — Mahgedrittes und Unmahgebliches.

Digitized by Google

Illustrierte Zeitung. Red.: Franz Metsch. Nr. 2863. (110. Bd.)

Inh.: K. Klein, Jubiläe des Wiener Burgtheaters. — L. v. Hesse-Wartegg, Bilder aus der Künstlerwelt. — Hand v. Tschischer, Alfred Graf von Waldersee. — Pfl-Hai-Haan, der neue chinesische Gesandte in Berlin. — Liebesgaben, Bücher u. Kunstwerken. — Dr. v. Bucka. — P. Wolff, die die neue Gräfenfeste in Potsdam. — Otto Zacharias, Prof. Dr. Karl Chun, Leiter der deutschen Tiefsee-Expedition. — Lorrhana in der Tschudischen Schweiz. — C. Wert, aufgereizte Erzählung.

Die Gegenwart. Hrsg. von Theophil Zolling. 53. Bd. Nr. 20.

Inh.: M. Andreä für die schulwissenschaftliche Bewegung. — C. Lichter, die Entstehung der Petroleums. — L. Tetzlaff, Richard Wagner in München. — B. A. Jeffen, ein geistlicher Intervenor. — P. Lamprecht, die Marquise. Aus den Hollandbriefen. (Forts.) — Literatur. — Kriegsbriefe.

Allgemeine Zeitung. Beilage. Hrsg. v. O. Bulle. Nr. 96—101.

Inh.: (96.) C. Stieglbauer, Hermann Subermann und Gerhart Hauptmann. 2. — Paul Dalin, das älteste Herbarium der Welt. — (97.) Spectator, Hochverrätherische Briefe. 35. — (98.101.) C. Hahn, bei den Pschawen, Chewsuren, Kisten und Inguschen. — (98.) Prof. Geiger, Max Ring's „Erinnerungen". — (99.) H. Bischoff, die deutsche Sprachreform bolgischen Gesetz. — (100.) W. Bernhard, die Entwickelung der christlichen Ethik. — Literatur und Gesandtheit. — (101.) C. Ballod, zur Frage nach der Grundlage der deutschen Wehrkraft.

Prometheus. Illustr. Wochenschr. üb. d. Fortschritte in Gewerbe, Industrie u. Wissenschaft. Hrsg. v. O. H. Will. 9. Jahrg. Nr. 32.

Inh.: C. Koppe, die neueste Entwickelung der Luftschiffahrt. — Die Luftschiffahrt. (Mit Abb.) — Die geplante Abzweigung der sibirischen Eisenbahn durch afghanisches Gebiet. (Mit Karte.) — Die Eisenbahnen. (Mit einer Kartenskizze.) — C. L. Trumann, Regen- und Trockenzeichnen. Mit Abb. — Die Vogelspinnen und ihr Gespinn.

Deutsche Kolonialzeitung. Red. Gustav Meinecke. 11. Jahrgang. Nr. 17—18.

Inh.: (17.) Das Jubiläum des Königs von Sachsen. — Vom Weltmarkte. — Kunststoffe, deutsche Flottenstationen. — Hunter, Europäerleben an der Westküste Afrikas. (Forts.) — Wilh. Arning, zur Besiedelungsfrage von Togo. — Tropische Agricultur; ihre Pflanzungsgebiete. — C. Mailing, zur Auswanderungsfrage. — (18.) Zu dem Jubiläum in Dresden. — Kolonialer Vermessungswesen. — Die Verhältnisse in Kamerun. — Neuhaus, Kaffern in West-Usambara. — G. W. G., Sendboten im Hafen zu Cap Lundi. — zur Besiedelungsfrage von West-Usambara.

Die Umschau. Uebersicht über die Fortschritte und Bewegungen auf dem Gesammtgebiet der Wissenschaft, Technik, Literatur u. Kunst. Hrsg. von J. H. Bechhold. 2. Jahrg. Nr. 19/20.

Inh.: B. Dessau, tiefe Temperaturen. — R. M. Werner, Spit und Spitz der jüngsten Generation im vergangenen Jahre. — J. W. Steele, der Kahnweg. — Ueber den Hannoverschen Spaniers und der Vereinigten Staaten. — (20.) K. E. Graf zu Leiningen-Westerburg, über Ea Libris. — K. Lary, die Cultur geschichte im vergangenen Jahre. — Greve, die Forstbeamte der Zahnheilkunde.

Ausführliche Kritiken

erschienen über:

Bamberger, L., Studien u. Meditationen. Aus 35 Jahren. (Frankf. Zeitg. 1898. Nr. 126.)

Baer, M., d. deutsche Flotte 1848—52. (A. A.: Ebd. Nr. 105.)

Blandel, J., adversaria in Cornicorum graecor. fragm. II. (Rachler: N. phil. Rschau. Nr. 9.)

Valerii Flacci Setini Balbi Argonauticon ed. Langen. 1. (Rösters: Ebd.)

Fritsch, K., Horaz f. d. Schulgebr. (Hirschfelder: Wschr. f. class. Phil. XV, 20.)

Graß, Karl, Konrad, das von Jesus geforderte Verhalten zum „Reiche" Gottes nach den „Herrenworten" der 3 ersten Evangelien. (Hr.: Theol. Litbl. XIX, 19.)

Karge, Herm., Reden u. Deklamationen zu den patriotischen Schulfeiern. (Rademann: Zschr. f. d. deutschen Unterr. XII, 4.)

Madden, D. H., the diary of master William Silence. A study of Shakespeare a. of Elizabethen sport. (v. Westenholz: N. phil. Rschau. Nr. 9.)

Pauly's Realencyklop. d. class. Alterthumswiss. hrsg. von G. Wissowa. V. Halbbd. (Harder: Wschr. f. class. Phil. XV, 20.)

R. A. Kaiser Paul's I. Ende. (Beil. d. Hamb. Corresp. 1898, 10. Mai. Ob., essai sur Goethe. (A. B.: Frankf. Ztg. Nr. 105.)

v. Sydel, H., Vorträge u. Abhandlungen. (Beil. d. Hamb. Corresp. 1898. Nr. 10.)

Tegner, Geschichte d. deutschen Bildung u. Jugenderziehung v. d. Urzeit bis zur Errichtung von Stadtschulen. (Ebd.)

Wieland, F., die genetische Entwicklung des sogen. Ordines minores in d. ersten Jahrhunderten. (Zeckler: Theol. Litbl. XIX, 19.)

Zarncke, Friedr., Aufsätze u. Reden z. Cultur- u. Zeitgesch. 2. Band. Lpzn: Zschr. f. d. deutsch. Unterr. XII, 4.)

Vom 28. April bis 5. Mai 1898 sind nachstehende

neu erschienene Werke

auf unserem Redactionsturnus eingeliefert worden:

Andoyer, Leçons élementaires sur la théorie des formes et ses applications geométriques, à l'usage des candidats à l'agrégation des sciences mathématiques. Paris. Gauthier Villars et fils. 1, 184 S. Gr. 4.)

Bachmann, Adolf, Beiträge zur Kunde böhmischer Geschichtsquellen bed 14. u. 15. Jahrh's. Prag. Haase. (76 S. Gr. 8.)

Ball, H., das Schulwesen der böhmischen Brüder. Berlin. Baertner. (Gr. 8.) ℳ 5.

Bleek, H., die Grundlagen der Christologie Schleiermacher's. Freiburg i. B. Mohr. (Gr. 8.) ℳ 3, 60.

Birkt, A., nye bidrag til kundskaben om karplanternes udbredelse i Norge. Christiania. Dybwad. (40 S. Gr. 8.)

Boos, H., Geschichte der rheinischen Städtecultur von den Anfängen bis zur Gegenwart. Hrsg. i. A. von von Cornelius W. Frhr. Heyl zu Herrnsheim. Mit Zeichnungen. 2. Aufl. Lfrg. 1. Berlin. Stargardt. (Gr. 4.) ℳ 1.

Broch, O., Studien von der slovakisch-kleinrussischen Sprachgrenze im östlichen Ungarn. Mit Karte. Christiania. Dybwad. (76 S. Gr. 8.)

Bull, D. B., de visuelle relationer mellem vore sine. (Ebd.) (17 S. Gr. 8.)

Drobisch, M. W., empirische Psychologie nach naturwissenschaftl. Methode. 2. Aufl. Hamburg. Voß. (Gr. 8.) ℳ 6.

Kriegsgeschichtliche Einzelschriften. Heft 24. Berlin. Mittler & Sohn. ℳ 3.

v. Zirck, Frdr. A., Bevölkerungslehre und Bevölkerungspolitik. Leipzig. Hirschfeld. (8.) ℳ 13, 50.

Frische, R., Friedrich Gottlieb Welcker's Einleitung zu Vorträgen über die deutsche Geschichte 1815. Giessen. Ricker. (Gr. 8.) ℳ 1.

Frami, A., der Magister Nikolaus Magni de Jawor. Freiburg i. B. Herder. (Gr. 8.) ℳ 5.

Campbell, Aeschyli tragoediae. London. Macmillan & Co. (Gr. 8.) Geb. 5 sh.

Diederich, B., Emile Zola. Mit Bild u. Stammtaf. Leipzig. Voigtländer. (8.) ℳ 0, 75. Geb. ℳ 1.

Fuhrmann, A., bauwissenschaftliche Anwendungen der Differentialrechnung. 1. Hälfte. Berlin. Ernst & Sohn. (XIX, 180 S. Gr. 8.)

Gerth, B., griechische Schulgrammatik. 5. Aufl. Leipzig. Freytag. (Gr. 8.) Broch ℳ 2. Geb. ℳ 2, 40.

Goldschmidt, L., der Traktat Sukkah (von d. Festhütte). Berlin. Calvary & Co. (216 S. Gr. 4.)

v. Hanstein, Ad., Gerhart Hauptmann. Mit Bildnis. (8.) Broch. ℳ 0, 50. Geb. ℳ 0, 75.

Hinneschiedt, D., König Wenzel, Kurfürst Ruprecht I u. d. Ständekampf in Südwestdeutschland von 1387—1389. Karlsruhe. Bielefeld. (S. 197—254. Gr. 8.)

Jahrbuch des Vereins für wissenschaftliche Pädagogik. 30. Jahrg. hrsg. von Th. Vogt. Dresden. Bleyl & Kaemmerer. (Gr. 8.) ℳ 5.

Kaiserling, C., Praktikum der wissenschaftlichen Photographie. Mit 4 Taf. u. 193 Abb. Berlin. Gust. Schmidt. (Gr. 8.) Geb. ℳ 8. Geb. ℳ 9.

Kerstler, F., die Möglichkeit einer experimentellen Entscheidung zwischen den verschiedenen elektrodynamischen Grundgesetzen. Budapest. Buchdruckerei d. Pester Lloyd-Ges. (18 S. Gr. 8.)

Kuczynski, P., Erlebnisse und Gedanken, Dichtungen zu Musikwerken. Mit Portr. Berlin. Concordia. (8.) ℳ 3, 50.

v. Kügtgen, C. W., die Dogmatik Albrecht Ritschl's. (Gr. 8.) ℳ 1, 80.

Kutter, H., Wilhelm von St. Thierry, ein Repräsentant der mittelalterlichen Frömmigkeit. Giessen. Ricker. (Gr. 8.) ℳ 4, 50.

Levy, Maurice, Leçons sur la théorie des marées, professées au Collège de France. Premières partie. Paris. Gauthier-Villars et fils. (XII, 298 S. Gr. 4.)

Mahan, A. T., der Einfluß der Seemacht auf die Geschichte. Uebers. von Baasch. Lfrg. 6. Berlin. Mittler & Sohn. S. 241—288.

Pohl, H., Werner von Siemens. Mit Bildnis. Leipzig. Voigtländer. (8.) Broch ℳ 0, 75. Geb. ℳ 1.

Philippi, F., zur Donaurücker Verfassungsgeschichte. Donaurück. Kisling. (82 S. 8.)

Ribbing, S., zwei sexuelpädagogische Abhandlungen. Stuttgart. Hobbing & Büchle. (Gr. 8.) Geb. ℳ 2.

Schmidt, A., u. H. Rösch, Louise Otto-Peters, die Dichterin und Vorkämpferin für Frauenrecht. Mit 3 Bildnissen. Leipzig. Voigtländer. 8.) Broch ℳ 1. Geb. ℳ 1, 25.

Smend, J., Reichsordnung u. Reichsverfassung in d. abendländischen Kirche. Göttingen. Vandenhoeck & Ruprecht. (Gr. 8.) ℳ 2, 80.

Spahn, M., Johannes Cochlaus. Berlin. Dames. (Gr. 8.) ℳ 7.

Digitized by Google

Steubing, H., die Behandlung der deutschen Nationalliteratur in der Oberprima des Gymnasiums an den Hauptwerken Goethe's erläutert. Leipzig. Seemann. (8.) ℳ 0, 80.

Zöchert, O., fünf Jahre deutscher Handelspolitik (1890—1894). Leipzig. Grunow. (Gr. 8.) ℳ 3, 60.

Paleton, J. J. P., Amos und Hosea. Uebers. v. F. K. Echternacht. Giessen. Ricker. (Gr. 8.) ℳ 3, 60.

Antiquarische Kataloge.

Geering, A., in Basel. Nr. 260. Naturwissenschaften.

Hauptvogel, M., in Gotha. Nr. 12. Literatur a. d. Gesammtgebiete d. Theologie. II. Heft.

Hiersemann, Karl W., in Leipzig. Nr. 203. China u. Japan.

Kerler, Heinr., in Ulm. Nr. 255. Gletscherlit. Hiertu d. Bibl. d. Geh. Hofrathes Dr. Th. von Aeu. in Bibdrad.

Kirchhoff & Wigand in Leipzig. Nr. 1008. Geschichte der europäischen Staaten außer Deutschland u. d. Niederlanden. Nr. 1009. Die außereuropäischen Länder. - -

Kirsten, C., in Hamburg. Nr. 6. Beschreibende Naturwissenschaften: Naturwissenschaften im Allgemeinen.

Koehler's K. F. Antiquarium in Leipzig. Nr. 537. Botanik. I. Abthlg.

Kühl, W. H., in Berlin. Liste d'une collection de publications anciennes et modernes se référants au célèbre navigateur Vasco da Gama.

Lempertz, in Bonn. Nr. 200. Theologie.

Lisch & Franke in Leipzig. Nr. 297. Weltgeschichte, historische Hülfswissenschaften, allg. deutsche Geschichte. Hiertu d. Bibl. d. † Prof. W. Pückert in Leipzig.

Lujac & Comp., in London. Catalogue of books on the languages of Asia, Australia, Africa, Turkey etc. Nr. 4.

v. Mašaré, C., in Bremen. Nr. 7. Geschichte u. Hülfswissenschaften.

Mayer & Müller, in Berlin. Nr. 167. Geschichte u. Bibliographie der exacten Wissenschaften. Mathematik u. mathem. Physik. D. Bibl. d. Prof. R. Weierstraß (Berlin), Minnigerode (Greifswald), Mehler (Elbing), Buka (Charlottenburg) u. A.

Meistrik, A., in Wien I. Wiener Bücherantiquariat. Nr. 32. Rational-Oekonomie.

Mickl, Franz C., in Münster i. W. Nr. 1. Geh. Wissenschaften, Philosophie u. Naturwissensch. (einschl. Mathem.).

Revai, Leo, in Budapest. Nr. 27. Geographie, Länder- u. Völkerkunde, Reisebeschreibungen, Landkarten.

Ricker'sche J. Buchh. in Gießen. Nr. 28. Geschichte, enth. Bibl. d. † Prof. Karl Mengel.

Schaper, M. & H., in Hannover. Nr. 10. Deutsche Sprache u. Literatur, vornehml. d. 2. Hälfte d. Bibl. d. † Schriftstellers C. von Arnswaldt.

Stoll, Eugen, in Freiburg i. B. Nr. 85. Drucke d. 16. und 17. Jahrh. 4. Ansichten, Karten u. Pläne.

Traber's Joh. Nachf., in München. Nr. 5. Deutsche u. französ. Literatur, Curiosa, Bavarica, Kunsthistorik u. Varia.

Weigel, Adolf, in Leipzig. Nr. 38. Zeitschriften u. Sammelwerke.

Wichtigere Werke der ausländischen Literatur.

Englische.

Church, W. C., Ulysses S. Grand, and the period of national preservation and reconstruction, 1822-85. (12.) New York. Sh. 6, 6d.

Jerram, C. J., Cebetis Tabula. Intro., notes. Abr. school ed. (Cr. 8.) London, Frowde. Swd. sh. 1, 6d.

Renaud of Montauban. First done into english by Wm. Caxton, now abr. and re-trans. by Rob. Steele. (298 p. 4.) London, Allen. Sh. 7, 6d.

Nachrichten.

Der ord. Professor der Theologie Dr. William Buhl in Leipzig wurde zu gleicher Stellung in Kopenhagen, der a. ord. Professor der Nationalökonomie Dr. Franz Bergbohm-Jsing in Basel zum Professor für das gleiche Fach an der technischen Hochschule in Darmstadt, der Professor der Landwirthschaftsschule Gifhorn in Dahme zum a. ord. Professor der Landwirthschaft in Königsberg i. Pr., der Privatdocent der Chirurgie Dr. Robert Nieder in Bonn zum a. ord. Professor, der Privatdocent Dr. Paul Puntschart zum a. ord. Professor des deutschen Rechts und der österreichischen Reichsgeschichte in Innsbruck, der Privatdocent Dr. Karl Kleckl zum a. ord. Professor der allgemeinen und experimentellen Pathologie in Krakau, der Professor Dr. Rudolf Disselhorst in Tübingen zum a. ord. Professor der Thierphysiologie in Halle a. S. ernannt.

Die technischen Hülfsarbeiter Dr. Gumlich und Dr. Holborn in Berlin wurden zu Professoren und Mitgliedern der physikalisch-technischen Reichsanstalt, die Archivassistenten Dr. Kück in Marburg, Krepschmar in Osnabrück, Krumbholtz in Münster, Richter in Wiesbaden zu Archivaren ernannt.

Der ord. Professor der Zoologie Dr. Ernst Haeckel in Jena wurde von der kgl. Akademie der Wissenschaften in Turin zum auswärtigen Mitglied und von der kgl. Akademie der Wissenschaften und Künste in Brüssel zum Ehrenmitglied ernannt.

Am 18. April † in Comfort (Kendall County, Texas) der Ornithologe Dr. Adolf Boeting, 60 Jahre alt.

Am 28. April † in Charlow der frühere ord. Professor der Chirurgie Dr. Wilhelm Fedorowitsch Gruber, 71 Jahre alt.

Am 29. April † in Wasselnheim (Elsaß) der Verfasser der „Fröschweiler Chronik" Pfarrer Karl Klein im 60. Lebensjahre.

Am 1. Mai † in Schönberg Fürstenh. Ratzeburg der Literarhistoriker Gymnasialoberlehrer a. D. Dr. Friedrich Latendorf im 67. Lebensjahre.

Am 4. Mai † in Paris der Pädagog Pfarrer Julius Steeg, 62 Jahre alt.

Am 7. Mai † in Rääs (Schweden) der Gründer des dortigen Handarbeitsseminars August Abrahamson im 81. Lebensjahre.

Am 9. Mai † in Köln der a. ord. Professor der Mathematik Dr. Hermann Schapira in Heidelberg, 58 Jahre alt; in Constantine Algier der Schriftsteller Graf Moriz v. Horisson, 58 Jahre alt.

Am 10. Mai † Reise-Akt der Schriftsteller Marquis Gaspard de Cherville im 77. Lebensjahre.

Am 12. Mai † in Lichtenthal der frühere Straßburger ord. Professor des römischen Rechts Dr. Albert Koeppen, 76 Jahre alt; in Leipzig der Musikhistoriker Prof. Bernhard Vogel im 51. Lebensjahre.

Die 24. Plenarversammlung der **Centraldirection der Monumenta Germaniae historica** ist vom 14. bis 20. April in Berlin abgehalten worden. Aus dem Jahresbericht, den der Vorsitzende, Herr Geheimrath Dümmler, verstattet, heben wir hervor, daß im Laufe des Jahres 1897/98 erschienen sind 1. in der Abtheilung Auctores antiquissimi: I) Chronica minora saec. IV. V. VI. VII. ed. Th. Mommsen III, 4 (A. a. XIII, 4); II. in der Abtheilung Scriptores: 2) Liboli de libe imperatorum et pontificum saeculis XI et XII conscripti III; III. in der Abtheilung: Legum: 3. Capitularia regum Francorum II edd. Boretius et krause; IV. von dem Neuen Archiv der Gesellschaft: 4) Band XXIII, herausgegeben von H. Breßlau. Unter der Presse befinden sich 7 Quartbände, 2 Octavbände.

In der Sammlung der Auctores antiquissimi ist als Abschluß des 3. Bandes der kleineren Chroniken das von Hrn. Dr. Lucas entworfene Register hinzugekommen. Da hiermit diese ganze Reihe von Quellen ihr Ende erreicht hat, so schließt sich ein „Schubberich über die Herausgabe der Auctores antiquissimi von Th. Mommsen" an. Die in 23 Jahren von M. übernommene Abtheilung umfaßt in 13 Quartbänden die folgenden Schriftwerke: Aleimus Avitus (VI, 2), Ausonius (V, 2), Cassiodorus, Variae (XII), Chronica minora, vol. I. II. III (IX. XI. XIII), Claudianus (X), Corippus (III, 2), Ennodius (VII), Eugippius, vita Severini (I, 2), Eutropius und Paulus, hist. Romana (II), Iordanes (V, 1), Salvianus (I, 2), Sidonius (VIII), Symmachus (VI, 1), Venantius Fortunatus (IV), Victor Vitensis (II, 1). Von diesen Bänden sind Cassiodor, Jordanes und die drei Bände der Chroniken von M. selbst die übrigen von Birt, Dropsen, Halm, Krusch, Leo, Lütjohann, Partsch, Peiper, Saurpe, Schenkl, Seeck, Vogel unter M's Leitung bearbeitet worden. Besonderes Interesse weckt dieser Schlußbericht durch die präcise Darlegung der Principien, die nothwendiger Weise in der Auswahl und Herausgabe der Schriftsteller befolgt werden müssen. Für alles Uebrige, wie die unter der Presse befindlichen und für die Zukunft vorbereiteten oder geplanten Arbeiten müssen wir auf den Jahresbericht selbst verweisen.

Notiz.

Die Gesellschaft für deutsche Philologie in Berlin theilt uns mit, daß ihre uns zugesandte und in Nr. 4 d. Bl. abgedruckte Erklärung gegen Herrn Prof. E. Henrici nicht zur Veröffentlichung im Centralblatt bestimmt war. Sie giebt zugleich bekannt, daß sie eine Entgegnung gegen die von Herrn E. Henrici in der Angelegenheit versandte Broschüre verfaßt hat, die jeder, der Interesse daran nimmt, vom Vorstehenden der Gesellschaft, Prof. Dr. Boetticher, Berlin, Alt-Moabit 91/92 beziehen kann.

Digitized by Google

H. Welter in Paris

59 Rue Bonaparte 59.

Es freut mich, im Anschluss an die von mir fortgeführten grossen Bibliothekswerke ehemals V. Palmé'schen Verlags,

1° Recueil des Historiens des Gaules et de la France

(23 vol. in Folio. 1150 fr. ord., 575 fr. no.)

und

2° Histoire littéraire de la France

(32 vol. in 4°., zur Zeit bis auf 2 Ex. vergriffen, Preis 672 fr.)

heute ein **gleich hervorragendes** und **gleich würdiges Werk** zu Ende führen zu können.

Ich habe mich entschlossen, die von V. Palmé nicht gedruckten Bände

VI, VII, VIII, IX, X und XII

der

GALLIA CHRISTIANA

zu reproduzieren und zwar, wie die beiden zuerst genannten Werke, ***in ganz kleiner Auflage, anastatisch*** allerdings, aber ***vorzüglich,*** wie es die in dem Verfahren realisierten Fortschritte heute möglich machen. Was in dieser Hinsicht geleistet werden **kann,** davon legen die Bände 20 bis 23 des »*Recueil des Historiens*« und die Bände 17 bis 26 der »*Histoire littéraire de la France*« beredtes Zeugniss ab.

Ich lade deshalb zur Durchsicht der Kontinuationslisten und zur Subscription ergebenst ein und bitte, die nebenstehende Anzeige gefl. beachten zu wollen.

Der Preis für jeden der Bände 6, 7, 8, 9, 10, 12 ist **einzeln** ***vor*** Erscheinen ***50 francs*** und bei Abnahme **aller 6 Bände 45 fr.**

Es erscheinen: Bd. VI im Juli, VII im September, VIII im November 1898, IX im Januar, X im März, XII im Mai 1899. **Sofort** nach Ausgabe jedes Bandes wird der Ladenpreis auf ***75 Fr.*** erhöht.

Hochachtungsvoll

H. Welter.

Sous presse et en Souscription:

REPRODUCTION EN FAC-SIMILÉ DE L'EDITION ORIGINALE. — FORMAT IN-FOLIO. — 50 FR. PAR VOL.

GALLIA CHRISTIANA

IN PROVINCIAS ECCLESIASTICAS DISTRIBUTA

IN QUA SERIES ET HISTORIA

ARCHIEPISCOPORUM, EPISCOPORUM ET ABBATUM

REGIONUM OMNIUM, QUAS VETUS GALLIA

Complectebatur, ab origine Ecclesiarum ad nostra tempora deducitur, et probatur ex authenticis Instrumentis ad calcem appositis

Opera et studio Monachorum Congregationis S. Mauri, Ordinis S. Benedicti

EDITIO ITERATA AD EDITIONIS PRINCIPIS EXEMPLUM

Tomus **SEXTUS** (Paraîtra le 1er juillet 1898): **Ubi de Provincia Narbonensi** (Parisiis, Ex Typographia Regia, 1739. 570 pages in-folio et 1 carte. (Diocèses): **Avignon, Carcassonne, Montpellier, Nîmes, Perpignan et Toulouse.**)

Tomus **SEPTIMUS** (1er septembre 1898): **In quo Archiepiscopatus Parisiensis** (1744). 690 pages in-folio, avec 1 carte. (Diocèses de **Paris et de Versailles.**)

Tomus **OCTAVUS** 1er novembre 1898): **In quo de quatuor Ecclesiis Parisiacæ suffraganeis** (1744). 558 pages in-folio et 1 carte. (Diocèses de **Blois, Chartres, Meaux et Orléans.**)

Les Tomes VII et VIII sont vendus ensemble seulement, ayant une pagination continue et une table commune.

Tomus **NONUS** (1er janvier 1899): **De Provincia Remensi (I).** Ejusque Metropoli ac suffraganeis Suessionensi, Landunensi, Bellovacensi, Catalaunensi ac Noviomensi ecclesiis (1751). 557 pages in-folio et 1 carte. (Diocèses de **Beauvais, Châlons s/M., Reims et Soissons.**)

Tomus **DECIMUS** (1er mars 1899): **De Provincia Remensi (II).** Ejusque suffraganeis Ambianensi, Silvanectensi et Bolonensi ecclesiis, ubi instrumenta omnium at calcem colliguntur (1751). 558 pages in-folio et 1 carte. (Diocèses d'**Amiens et d'Arras.**)

Les Tomes IX et X sont vendus ensemble seulement, ayant pagination continue et table commune.

Tomus **DUODECIMUS** (1er mai 1899): **Ubi de Provinciis Senonensi et Tarentasiensi agitur.** (1770). 806 pages in-folio et 1 carte. (Diocèses de **Nevers, Sens et Troyes.**)

Parus précédement

TOME I, renfermant l'**Histoire des Provinces du Midi.**
— II, — — — **de Bourges et de Bordeaux.**
— III, — — — **de Cambrai, Cologne et Embrun.**
— IV, — — **de la Province de Lyon.**
— V, — — **des Provinces de Malines et de Mayence.**
— XI, — — **de la Province de Normandie.**
— XIII, — — **des Provinces de Toulouse et de Trèves.**
— XIV, — — **de la Province de Tours.** Prix 50 fr.
— XV, — — — **Besançon.** Prix 50 fr.
— XVI, — — — **Vienne.** Prix 37 fr. 50.

ÉDITION PALMÉ
ou Édition ancienne
Nous pouvons généralement fournir ces volumes *d'occasion*, pour 50 fr. chacun, au lieu de 75 fr.

PUBLIÉS PAR **M. B. HAURÉAU.**

Nous acceptons dès maintenant les commandes pour l'ouvrage complet, 16 vol. in-folio. Au lieu de 1112 fr. 50 pour 650 fr. *net*. jusqu'au 1er juillet, et 750 fr. *net*. après le 1er juillet 1898. *La reliure se paie en sus*: En toile noire, 5 fr.; *en demi-chagrin*, 10 fr. par volume.

Paris, Rue Bonaparte 59.
Avril 1898.

H. WELTER, Editeur.

Verantwortl. Redacteur Prof. Dr. Eduard Zarncke in Leipzig, Kaiser Wilhelmstraße 20. — Druck von Breitkopf und Härtel in Leipzig.

Digitized by Google

Literarisches Centralblatt

für Deutschland.

Begründet von Friedrich Zarncke.

Nr. 21.] Herausgeber und verantwortlicher Redacteur Prof. Dr. Ed. Zarncke. [1898.

Verlegt von Eduard Avenarius in Leipzig.

Sternwartenstraße 22.

Erscheint jeden Sonnabend. — 28. Mai. — Preis jährlich 30 ℳ.

Beh, L. P., H. Heine u. Alfred de Musset. (847.)
Brahm, Johannes. Hrsg. von A. Moritz. (851.)
Bülow, B. v., Anna Ehren. (851.)
Dalman, G., Aramäisch-Neuhebräisches Wörterbuch. (843.)
Elmer, M., die politischen Verhältnisse u. Bewegungen in Straßburg im Elsaß im Jahre 1789. (835.)
Graesel, A., Manual de bibliothéconomie. (852.)
Heinrich Heine's Lieder u. Gedichte. Ed. Berendsohn. (847.)
Herold, Th., Friedrich August Clemens Werthes und die deutschen Prinz-Traumen. (848.)
Holzmann, M., Wilhelm v. Wagnereé. (834.)
Howe, M. A. S., Philipp II of Spain. (835.)
Hunt, W. M., kurze Geschichte der Kunst. (849.)
Kuczynski, R., der Zug nach der Stadt. (842.)
Lichtwark, A., Uebungen in der Betrachtung v. Kunstwerken. (849.)
Liebe, G., P. Jacobsen, G. Meyer. Handbch der Krankenversorgung u. Krankenpflege. 1. (840.)
Müller-Pouillet's Lehrbuch der Physik u. Meteorologie. Bearb. von L. Pfaundler. 2. 1. (838.)
Nassen, J. neue Heine-Funde. (847.)
Paydeit, A., Vorurtheile. (852.)
Pfeifer, W., Pflanzenphysiologie. 1. (837.)
Rochen, A., Wanderungen durch die nördl. Wetterau. (836.)
Sexcentae Romanorum poesi Fragmenta tertia curis recogn. O. Ribbeck. 1. (846.)
Schmidt, J. über phonetische und graphische Erscheinungen im Byzantinischen. (844.)
Schneider, G., das Erlebnis der Schuldverhältnisse. (841.)
Stange, K., das Dogma u. seine Beurtheilung in der neueren Dogmengeschichte. (842.)
Steinhausen, G., häusliches und geselliges Leben im 19. Jahrh. (836.)
Studia Sinaitica No. 6. Ed. by A. Smith-Lewis. (820.)
Wilhelmi, J. H., Th. Carlyle u. F. Nietzsche. (833.)
Zimmermann, M. G., christliche Plastik. (850.)

Alle Bücherſendungen erbitten wir unter der Adreſſe der Exped. d. Bl. (Sternwartenſtr. 22), alle Briefe unter der des Herausgebers (Kaiſer Wilhelmſtr. 29). Nur ſolche Werke können eine Beſprechung finden, die der Red. vorgelegen haben. Bei Correſpondenzen über Bücher bitten wir ſtets den Namen von deren Verleger anzugeben.

Theologie.

Studia Sinaitica Nr. VI. A Palestinian Syriac lectionary containing lessons from the Pentateuch, Job, Proverbs, Prophets, Acts and Epistles edited by Agnes Smith-Lewis with critical notes by Prof. Eberhard Nestle and a glossary by Margaret D. Gibson. London, 1897. Clay & Sons. (CXLI, 139 S. 8.)

Dieſes von der Herausgeberin im Frühjahr 1895 in Kairo erworbene Lectionar iſt jedenfalls maltkitiſchen Urſprungs. Es iſt abgefaßt in der Sprache der chriſtlichen Bewohner Paläſtinas, die mit der Sprache der paläſtinenſiſchen Targumim nahe verwandt iſt. Die durch die von Margoliouth veröffentlichte „Missarie“ nahegelegte Vermuthung, daß es der ägyptiſche Dialekt der chriſtlichen Syrer ſein könnte, wird von der Verfaſſerin mit Recht nur in der Form für wahrſcheinlich gehalten, daß es Sprache von chriſtlichen Syrern geweſen ſein könne, die aus ihrer Heimath fliehen mußten und in Aegypten eine Zufluchtsſtätte fanden. Uebrigens hat die Lection Gen. 2, 4—19 ſicher nicht auf die Nilüberſchwemmung Bezug. Vielmehr ſteht das Wort ܡܥܡܘܕܐ in der Ueberſchrift der Lection im Sinne von „Taufe“, und die Verwendung des genannten Bibelabſchnittes erklärt ſich einfach ſo, daß das Taufwaſſer ſymboliſch mit dem Paradieſeswaſſer zuſammengeſtellt wurde. Aus der Beſchaffenheit der paläſtiniſch-ſyriſchen Ueberſetzung, insbeſondere aus den Bibelabſchnitten, die zwei Mal in dem Lectionar vorkommen, ergiebt ſich übrigens die Thatſache, daß die überſetzten Stücke nicht etwa einer vollſtändigen in dieſem Dialekt abgefaßten Bibelüberſetzung entnommen wurden, ſondern daß jede einzelne Lection für ſich ad hoc überſetzt wurde, und zwar aus einem griechiſchen Lectionar. Auffällig ſind in den Ueberſchriften die vielen falſchen Angaben über den Ort, wo die Lectionen in der Bibel ſtehen. Da die neu veröffentlichten Texte im Verhältniß zu den ſchon früher veröffentlichten Stücken einen gar nicht unbeträchtlichen Umfang haben, ſo iſt der Zuwachs, den unſere Kenntniß des paläſtiniſch-ſyriſchen Dialektes dadurch erhält, recht nennenswerth. Dabei kommt dieſer Zuwachs ſowohl dem grammatiſchen Materiale als

auch dem Lexikon zu Gute, wie Neſtle, der der Textausgabe kritiſche Noten beigegeben hat, S. XVI fg. an einigen gut illuſtrierenden Beiſpielen zeigt. Wir fügen hier noch einige andere Beiſpiele bei: während Gwilliam (Anecdota Oxoniensia. Semitic Series. Vol. I. Part V, p. XLI) es noch für möglich hielt, daß das ſchon von Land nachgewieſene ܙܕ die 3. fem. impf. ſein könne, iſt jetzt durch das Derivat ܐܬܙܕ das Zeitwort ܙܕ geſichert; übrigens iſt dieſes nicht mit Schwally (Idiotikon des chriſtlich-paläſtiniſchen Aramäiſch S. 102) mit dem ſyriſchen ܙܕ, das nach Carbahi „verſtoßen“ bedeutet, zuſammenzuſtellen, ſondern es iſt jedenfalls eine Secundärbildung zur Wurzel ܐܬ in der Bedeutung „vergehen“, ähnlich wie ܫܡܥ „ſchwach“ jedenfalls mit der Wurzel ܢܥ verwandt iſt. Ferner geht aus der Verwendung von ܡܥܡ für στερέωμα Gen. 1,6 fg. doch wohl dies hervor, daß ܡܥܡ = ἀσφάλεια Luc. 1,4 nicht etwa bloß graphiſch vom edeſſeniſchen ܡܥ̈ verſchieden iſt (ſo Schwally S. 99), ſondern dem edeſſeniſchen ܡܥ̈ „Befeſtigung“, „Beſtätigung“ entſpricht. Auch kann man die Form ܐܣܛܘܢ „Bär“ nicht mehr auf bloße Verſchreibung für ܕܒ zurückführen (ſo Schwally S. 20), da die Wortform auch in den neuen Texten ſich findet. Dieſe wenigen Beiſpiele ſchon zeigen, welche reiche Förderung uns aus den neuveröffentlichten Texten zuwächſt. Die Bemerkungen Neſtle's zum ſyriſchen Texte haben neben dem Hinweis auf Eigenthümlichkeiten der Schreibung die Aufgabe, auf den Zuwachs hinzuweiſen, der unſerer Kenntniß des Dialektes zufließt und der in einzelnen Fällen ſogar dem hebräiſchen Wörterbuche zu Gute kommt (vgl. S. XXIX und XXXIII).

Der zweite Theil der Noten Neſtle's hat es ſodann mit der textkritiſchen Ausbeute zu thun. Daß es trotz vollſter Sachkenntniß Neſtle's hier nicht gelungen iſt, einen durchgehenden

Digitized by Google

Texttypus für den der Uebersetzung zu Grunde liegenden Text der Septuaginta und des Neuen Testamentes aufzuweisen, wird wohl ebenso sehr an dem immerhin nur aus Bruchstücken bestehenden Materiale, das zur Verfügung steht, liegen wie an der Beschaffenheit der Textvorlage selber. Auch darf man die Schwierigkeiten, die solchen Untersuchungen an sich anhaften, nicht verkennen. Denn da einerseits der Text, in welchem die Lectionen überliefert sind, vielfach fehlerhaft ist und da andererseits der Uebersetzer ziemlich frei verfährt und besonders durch Wahl prägnanterer Wendungen das Verständniß fördern will, so haben wir nie die Garantie, daß das, was dem syrischen Wortlaute bei wörtlicher Wiedergabe als griechische Textvorlage entsprechen würde, auch wirklich in dem Texte, den der Uebersetzer vor sich hatte, stand. Weniger befriedigend als die Textedition und die kritischen Noten Nestle's ist leider das von der Schwester der Herausgeberin beigegebene Glossar, das die hierfür besonders nöthige Akribie vermissen läßt. Mit den Principien, nach denen die Verfasserin bei der Angabe der Wörter verfahren ist, kann man einverstanden sein, aber die Ausführung ist mangelhaft, wie die folgenden Beispiele zeigen sollen; es fehlen Wörter wie ܐܟܐ, ܐܬܐ, ܡܨܥܨܥ, ܡܫܫ, ܡܫܫ oder es fehlt wenigstens die Angabe der Stellen, wo sie in einer besonderen Bedeutung stehen, wie ܐܡ in der Bedeutung „verschließen". Ferner könnten für abweichende Schreibung alle oder wenigstens möglichst viele Belege angeführt sein; es fehlt aber z. B. für die Schreibung ܐܒܝ statt ܐܒܐ Gen. 2, 19. Schlimmer ist, daß einige Male nicht die entsprechenden griechischen Wörter beigesetzt sind; so steht bei ܫܘܪܐ ὄρος, während es doch dem griechischen ὄπαις entspricht, und bei ܒܨܥ = βτβλός steht sogar γένεις, das aber auch bei dem wirklich ihm entsprechenden ܚܨܥ steht. Ferner steht ܐܒܒ Joel 3, 20 fälschlich unter ܒܨ, während es doch eine Form von ܐܬܐ ist; und die Formen des Zeitwortes ܡܠ werden auf die Wurzel ܡܐ zurückgeführt. Auch betreffs der Anführung paralleler arabischer Wörter ist Manches auszusetzen, wobei wir Kleinigkeiten, wie, daß es statt ܚܙ als Parallele zu ܐܫܡ heißen muß ܐܫ, bei Seite lassen. Aber wenn die Verfasserin des Glossars in dem Vorwort sagt, daß sie arabische Wörter nur dann anführe, wenn entsprechende syrische Wurzeln nicht bekannt seien, so stimmt dies nicht damit, daß sie zu ܚܨܥ anführt ܚܨܥ, während doch syrisches ܚܨܥ in gleicher Bedeutung vorhanden ist. Und das arabische ܚܕܪ bedeutet ebenso wenig „Hause" (= αὐφρίς) wie das entsprechende syrische Nennwort; ja, während das zu ܒܝܬ = ὀχύρωμα als Parallele beigesetzte ܚܨܪ sich gar nicht in gleicher Bedeutung findet, hat syrisches ܒܝܬ genau denselben Sinn. Schließlich fehlt es auch nicht an mancherlei Druckfehlern: statt ἄρχτος muß es p. LXXXIII ἄρκος heißen; statt ܡܐ p. XCI ܡܐ und p. XCVI ܥܒ statt ܥܒ; und p. LXXXIX steht p. 123 fälschlich statt p. 133. Obgleich so der schöne Eindruck, den die werthvolle Publication sonst macht, durch das Glossar einigermaßen beeinträchtigt wird, so muß doch die dankbare Anerkennung für das Gebotene überwiegen. Denn der Zuwachs an Kenntniß ist in der That recht erheblich, wie man z. B. auch erst jetzt in größerem Umfange zu erkennen vermag, wie im Gegensatz zum edessenischen Syrisch der palästinische Dialekt zahlreiche Berührungen mit dem hebräischen, arabischen und jüdisch-aramäischen Sprachgute hat, die jenem abgehen.

Stange, Lic. Carl, **Das Dogma** und seine Beurtheilung in der neueren Dogmengeschichte. Berlin, 1898. Reuther & Reichard. (90 S. 8°. ℳ 1,40.

Der Verf. dieser Abhandlung ist der Ueberzeugung, daß die dogmengeschichtliche Entwickelung der nachreformatorischen Zeit mehr als bisher in das Interesse der theologischen Wissenschaft hineingezogen werden müsse, wenn anders die dogmatische Aufgabe der Gegenwart mit Erfolg gelöst werden solle. Zu diesem Zwecke zeigt er die Trugschlüsse auf, vermittelst deren hervorragende neuere Bearbeiter der Dogmengeschichte, wie Harnack, Loofs und Seeberg, dazu gelangt sind, ihre Darstellungen nicht bis in die neuere Zeit zu führen, sondern entweder die Entwickelung im Protestantismus ganz bei Seite zu lassen oder mit der Concordienformel abzuschließen. Natürlich ist Stange im Recht, und er ist es auch mit der eingehenden Widerlegung, die er insbesondere der Harnack'schen Verengerung des Begriffes Dogma zu Theil werden läßt. Wenn die Erwartungen, mit denen Ref. an die Arbeit herangetreten ist, dennoch nicht ganz befriedigt worden sind, so mag das zum Theil daran liegen, daß uns zu viel Fleiß und zu viel Scharfsinn auf die Lösung eines Problems verwendet worden zu sein scheint, das wenigstens für den Ref. bereits gelöst ist. Theilweise ist aber auch die umständliche Art der Darstellung daran Schuld. Man hat große Mühe, sich durch die Ausführungen des Verf., der einen ausgesprochen „systematischen" Stil schreibt (vgl. z. B. die vielen mit „indem" anfangenden Sätze), hindurchzuwinden. Die einleitenden Bemerkungen über philosophische Geschichtsschreibung mißsammt ihren Unterabtheilungen vermag Ref. gar nicht zu goutiren. Was zum Schluß über die Symbolik gesagt wird, ist beachtenswerth. Gerade die Confessionskunde, die sich nach Meinung des Ref. immermehr zu einer „Kirchenkunde der Gegenwart" (im Sinne von Schleiermacher's „Statistik" vgl. § 219) auswachsen und dabei das Prädicat „vergleichend" als Ueberbleibsel ihrer Vergangenheit einbüßen wird, läßt die Beibehaltung der „Symbolik" als einer Disciplin der systematischen Theologie als nothwendig erscheinen. Unter demselben Gesichtspunct werden wir auch die bisherige Dogmengeschichte, die im Grunde doch nur eine Hilfsdisciplin der systematischen Theologie ist, nicht schelten wollen. Unsere Erörterungen über Dogma und Dogmengeschichte sind immer noch zu sehr aus den dogmatischen und kirchlichen Fragestellungen der Gegenwart heraus geboren. Das galt leider auch von des Ref. Broschüre von 1895, die in mehrfacher Beziehung fälschlichtig war. Von Stange's Erörterungen gilt es jedenfalls, aber St. wird vermuthlich dieses Tadel als Lob empfinden. G. Kr.

Allgem. evang.-luther. Kirchenzeitung. Nr. 20.

Inh.: Der Herr der Welt. — Zum 400jähr. Gedächtniß des Todes Savonarola's. — Savonarola, wie ihn der Dichter besang. — Heinrich Metz über evangelischen Kirchenbau. 1. — Noch einmal über Ohrstendum und moderne Welt. 2. — Die thüringer Missionsfeier und die thüringer kirchliche Conferenz in Arnstadt.

Der Protestant. 2. Jahrg. Nr. 21.

Inh.: Der Himmel. — Das Leben nach dem Tode. 3. — Jesus als Satrapenkönig. — Girolamo Savonarola. 4. 23. Mai 1498. — Die capitalistische Wirthschaftsordnung. — Die Memoiren der Blanche Gamond. 5.

Deutscher Merkur. 29. Jahrg. Nr. 19/20.

Inh.: 19/20. Das Halleluja des Ostermorgens. — 20. Vom kirchlichen Bücherverbot. — Fortsetzungen.

Kirchliche Monatsschrift. Red.: G. Lasson. 17. Jahrg. 8. Heft.

Inh.: P. Blau, Himmelfahrt. — Max Verbeeg, ein Gang durch des himmlischen Königs Burg an der Hand des Katechismus. —

Digitized by Google

G. Lasson, über die Bekehrung des Paulus. 2. — R. Garcis, ein Blick auf Madagaskar. — W. Schulze, die Sache der Jünglingsvereine; ihr Fortschritt und ihre Hemmnisse. — C. Eck, Monatsumschau.

Neue kirchliche Zeitschrift. Hrsg. von G. Holzhauser. 9. Jahrg. 5. Heft.

Inh.: Johs. Haußleiter, das apostolische Symbol in dem Bericht des Exbischofs Amatarius von Trier (c. 812). — J. v. Goerne, der Schiffbruch des Apostels Paulus, vom semitanischen Standpunkt erläutert. — A. Freybe, die Bedeutung der Sitte und ihre Behandlung bei R. v. Jhering in seinem Werke „der Zweck im Recht".

Aus Geschichte u. Kunst des Christenthums von Adolf Hasenclever. 2. Reihe. (194 S. 8.) *M* 2.

Inh.: Der literarische Kampf zwischen dem Urchristenthum und dem antiken Heidenthum. — Das erste Dogma. — Reformation und Kunst. — Der Kirchenbau des Protestantismus. — Die Darstellung des Religiösen in der Malerei.

Brennende Zeit- und Streitfragen der Kirche. Gesammelte Abhandlungen von Jul. Böhmer. 3. u. 4. à *M* 1, 75.

Inh.: (3.) Pietismus und Methodismus. — Der moderne Pessimismus und der christliche Glaube. — Freude und Freuden im Lichte der christlichen Ethik. — (4.) Socialdemokratie und Christenthum. — Socialdemokratie und Kirche. — Die sociale Stellung des evangel. Geistlichen. — Die sociale Stellung der Diaconissen. — Eigenthum und Arbeit. — Sociale Bewegungen in einem jungen Kaufmannsherzen.

Zeitschrift f. den evang. Religionsunterricht. Hrsg. von F. Fauth u. Jul. Köster. 9. Jahrg. 9. Heft.

Inh.: Freybe, die typische Behandlung der heiligen Schrift. — Schulze, die Sprachkatechese in einer Reihe von Entwürfen zum Religionsunterricht in Schule und Kirche. — A. Windel, zur Behandlung der Religionsgeschichte im Religionsunterricht der Prima. — Weber, die Generalsynode und der Religionsunterricht auf den höheren Schulen. — Konfirmation und höhere Schule. — Versammlungen von evang. Religionslehrern im Königreich Sachsen?

„Halte was du hast." Hrsg. von E. Sachsse. 21. Jahrg. Nr. 8.

Inh.: Valeton, „Der biblische Christus". — Splittgeber, der evangelische Geistliche und die Mischehe. 1.

Philosophie.

Wilhelmi, J. H., **Th. Carlyle und F. Nietzsche.** Wie sie Gott suchten und was sie einen Gott sie fanden. Göttingen, 1897. Vandenhoeck & Ruprecht. (88 S. 8.) *M* 1,60.

Des Verf.'s Vorrede beginnt mit der Angabe, daß ihn zufällige Umstände veranlaßt hätten, sich mit Nietzsche und Carlyle gleichzeitig zu beschäftigen, und er hat damit unabsichtlich die treffendste Charakteristik seines Büchleins gegeben: es ist eine Zufallsschrift, d. h. eine Arbeit, die mehr einem äußeren Umstand als innerer Nothwendigkeit ihre Entstehung verdankt. Der äußere Umstand ist hier der Einfall, zwei Ingenien, die an einzelnen Stellen wohl Berührungspuncte haben, aber im Uebrigen nur unter sehr verschiedenen Gesichtswinkeln gerecht beurtheilt werden können, von einem Standpunct aus zu betrachten und, was noch folgenschwerer ist, auch zu richten. Solche Einfälle sind an sich sehr willkommen: alle vergleichende, alle entwickelnde Geschichtsschreibung kann ihrer nicht entbehren, und auf einen von ihnen läßt sich sehr wohl ein guter, kurzer Essay aufbauen. Aber ein ganzes Buch darauf zu gründen ist mißlich: 88 Seiten lang zu sehen, wie Jemand sich abmüht, zwei incommensurable Größen an einander zu passen, wirkt eher peinlich, als erfreulich. Wollte man Nietzsche und Carlyle recht einseitig, aber kurz und schlagend charakterisieren, man müßte sagen, daß der Eine ein Aristokrat der Gedankenform war, während der Andere seinen Ehrgeiz darein setzte, vor seinen Lesern nie anders als im Schlafrock zu erscheinen. So verschiedene Menschen zu einem Mahle zu laden, ist nie räthlich, am wenigsten, wenn ihr Inneres ganz dem Aeußeren entspricht. Gewiß die Redeweise Beider ist sprunghaft und aperçumäßig; aber bei Nietzsche hat man immer denselben unendlich feinen und unendlich edel gestimmten Ton, die einzig schöne Melodie, die sein ganzes Leben und Denken durchzieht. Carlyle aber ist im innersten Sinne des Wortes ungraziös, in Geist und Form so jeder Anmuth bar, daß das staccato seiner Rede wirklich nur das getreue Abbild seines kantigen, eckigen und abstoßenden Ingeniums ist. Der Verf. hat ein viel zu abgewogenes Urtheil, als daß er seine delicate Aufgabe nicht vielfach sehr vorsichtig und fein löste, aber man bedauert doch die Zeit und die Mühe, die er einer fruchtbareren Arbeit mit viel größerem Erfolge gewidmet haben würde. Dazu kommt seine religiöse Parteisichtigkeit; daß sein unbefangenes Bild entstehen kann, wenn ein überzeugter Christ über den erfolgreichsten Gegner des Christenthums unter den Modernen redet, kann man wissen, ohne auch nur ein Blatt eines solchen Buches aufgeschlagen zu haben. Nun hat sich der geistvolle Verf. zwar wohl vor den plumpen Uebertreibungen gehütet, mit denen jetzt gar nicht selten theologische Eiferer Nietzsche's Lehre und Leben überschüttet haben, aber je fester sein eigener Glaube ist, desto weniger kann er sich von den Vorurtheilen lösmachen, die einmal dessen Consequenzen sind. Daß einem Porträt dieser Art allgemeine Geltung beigemessen werden dürfe, dagegen wird sich auch der verwahren müssen, dessen social-ethische Grundanschauungen denen Carlyle's weit näher stehen als Nietzsche's idealen Zukunftsimperativen. So wird denn dieses gedankenreiche Büchlein, mehr als ein Litatenschatz und eine Sammlung anregender, aber mit innerer Vorsicht aufzunehmender Bemerkungen, denn als das, was es sein will, als ein abschließendes Urtheil über einen großen Sociologen und einen großen Socialpublicisten angesehen werden müssen. Und man hätte seinem Autor doch gern mehr gewünscht. K. Brsg.

Philosophische Studien. Hrsg. v. Wilh. Wundt. 14. Bd. 2. Heft.

Inh.: Gottl. Fr. Lipps, Untersuchungen über die Grundlagen der Mathematik. — Raoul Richter, der Willensbegriff in der Lehre Spinoza's. (Schl.)

Geschichte.

Holtzmann, Dr. Rob., **Wilhelm von Nogaret,** Rat und Grosssiegelbewahrer Philipps des Schönen von Frankreich. Freiburg i. B., 1898. Mohr. (XI, 277 S. Gr. 8.) *M* 6.

Seit E. Renan 1877 in der Hist. littéraire de la France XXVII, St. 233—371) den Versuch gemacht hat, die so sehr bedeutsame Thätigkeit Wilhelm's von Nogaret, des einflußreichen Ministers Philipp's des Schönen, in einem Lebensbilde zusammenzufassen, ist theils durch die Forschungen über den Proceß des Templerordens, theils durch die Publication der Register Bonifaz' VIII, Benedict's XI und Clemens' V, so viel neues Material erschlossen und eine solche Reihe von neuen Gesichtspuncten zur Erörterung gestellt worden, daß ein neuer Versuch zu biographischer Behandlung des merkwürdigen Mannes durchaus angezeigt erschien. Dieser Aufgabe hat sich Holtzmann mit Geschick und Erfolg unterzogen, wobei ihm eine Anzahl bisher unbekannter Actenstücke zu Gute gekommen ist, die ihm seine Forschungen in dem französischen Nationalarchiv in die Hand gaben. Daß eine einigermaßen abgerundete Biographie auch so noch nicht gewonnen ist, liegt in der Natur des Stoffes und der Lückenhaftigkeit der Ueberlieferung. Dieser gegenüber verhält sich H. mit besonnener Kritik und vermeidet alle gewagten Hypothesen und kühnen Schlüsse. So zerfällt das Buch eigentlich in zwei ziemlich selbständige Untersuchungen, die eine über Nogaret's Antheil an dem Streit zwischen Bonifaz VIII und Philipp IV und insbesondere an dem Attentat von Anagni, die andere über die Rolle, die er bei dem Clemens V abgenöthigten

Digitized by Google

Proceß gegen Bonifaz VIII und die Katastrophe des Templerordens gelpielt hat, welche mehr äußerlich als innerlich durch die Schilderung seiner Thätigkeit in den innerfranzösischen Angelegenheiten verbunden sind. Mit den Ergebnissen, die namentlich in Betreff des ersten Punctes von Interesse sind, wird man sich im Allgemeinen einverstanden erklären können. Bei dem jetzigen Stande vielleicht zu wünschen gewesen, daß die merkwürdige Spur weiter verfolgt wurde, welche die auch benutzte Arbeit Rigault's, Le procès de Guichard, évêque de Troyes (Paris 1896) dargeboten hat, indem sie die bisher räthselhafte Persönlichkeit des einen der ersten Ankläger des Templerordens Noffo Dei (Villari VIII, c. 92; vgl. Prutz, Entwickelung des Templerordens S. 245, Schottmüller, Untergang des Templerordens S. 723) als historisch feststellt und einem bestimmten Kreise in Frankreich und namentlich auf den Messen der Champagne heimischer florentiner Großkaufleute zuweist. Vgl. Salvemini im Archivio storico ital. V, XV, (1895) S. 225 fg. H. Pz.

Hume, Martin A. S., **Philipp II of Spain.** London, 1897. Macmillan & Co. (X, 267 S. 8.) Geb. 2 sh. 6 d. Heroes of the Nations.

Wie es der Charakter der Sammlung, zu der der Band gehört, mit sich bringt, löst der Verf. frei von allem wissenschaftlichen Balast, aber mit gründlicher Sachkenntniß und in ansprechender, lesbarer Form seine Aufgabe, nicht sowohl eine zusammenhängende Erzählung der Begebenheiten von Philipp's II langer Regierung zu geben, als vielmehr ihn als Staatsmann in Beziehung zu den wichtigsten Problemen, mit denen er beschäftigt war, zu betrachten, in die Ziele, die er verfolgte, einzudringen, die Einflüsse persönlicher wie äußerlicher Art, die ihn beherrschten, und die Ursache seiner Fehlschläge aufzusuchen. So betrachtet erscheint ihm dieser Herrscher mehr als die bauernde Verkörperung eines Systems, weniger als ein durch wechselnde Umstände hin und her bewegtes, durch menschliche Schwächen beeinflußtes Individuum, als ein nach dem Maße seines engen Geistes tief religiöser Mensch, erfüllt von dem Alles verschlingenden Glauben an die Uebereinstimmung der Interessen zwischen ihm selbst und dem Allmächtigen, nur daß sein Bewegungsgrund niemals die Erhebung der Kirche, oder selbst die des Katholicismus an sich war, sondern nur als des passendsten Werkzeugs für die Aufrichtung der Vorherrschaft Spaniens über die ganze übrige Welt. Begreiflicher Weise ist dem so seltsam verschlungenen Verhältniß Philipp's zu England ein verhältnißmäßig breiter Raum zugemessen.

Elmer, Dr. phil. Manfred, **Die politischen Verhältnisse und Bewegungen in Strassburg im Elsass** im Jahre 1789. Strassburg, 1897. Heitz. (VI, 183 S. Gr. 8.) ℳ 3.

Für Straßburg ist das Jahr 1789 insofern von noch tiefer einschneidender Bedeutung als für die älteren Provinzen, als erst damals seine und des ganzen Elsaß Einverleibung in Frankreich sich vollzog. Denn mochte sich auch seine bisherige Geschichte seit 1681 dahin zusammenfassen lassen, daß die Capitulation im Laufe des letzten Jahrhunderts gerade in ihren wesentlichsten Puncten mißachtet worden war, so ist doch erst seit dem Ausbruche der Revolution die in Kraft stehende altreichsständische Verfassung Straßburgs aufgelöst und die Stadt den übrigen Gemeinden Frankreichs gleichgestellt worden. Im Allgemeinen vollzieht sich jedoch der Umschwung der Dinge in einem eigenthümlichen Parallelismus mit dem des ganzen Landes und namentlich der Hauptstadt: zuerst die Schwierigkeit, eine geeignete Form für die Wahl der Abgeordneten zu den Reichsständen zu finden, sodann die Abfassung des Cahiers, auf die Nachricht vom Bastillensturm der Ausbruch der Revolution, nur daß sie hier mit einer Bewegung nicht gegen die Staatsregierung, sondern gegen die Staatsobrigkeit beginnt, Stürmung der Pfalz durch den Pöbel angesichts der aufgestellten Truppen, bis die beiden deutschen Regimenter die Plünderer verjagen, also Auflösung der Disciplin bei den französischen Truppen, Abdankung des Magistrats, der Rathsherren und Schöffen, und Einsetzung einer neuen Obrigkeit, Vereidigung der Truppen und Zerrüttung der Finanzen. Von diesem Hergange giebt dieses Heft der „Beiträge", von dem die ersten Capitel als Promotionsschrift gedruckt worden sind, eine auch nach den hier einschlagenden Arbeiten von Engelhardt und von Reuß willkommene Darstellung.

Steinhausen, Dr. G., **Häusliches und gesellschaftliches Leben** im 19. Jahrh. Berlin, 1898. Grenbach. (70 S. 8.) ℳ 1,50. Am Ende des Jahrhunderts. Hrsgb. v. Dr. Paul Bornstein. Bd. IV.

Das kleine Buch erfüllt den eng begrenzten Zweck, den es sich steckt, die Wandelungen, die unser häusliches und geselliges Leben unter der Einwirkung der veränderten Verhältnisse im Laufe der letzten hundert Jahre erfahren hat, vorzuführen, in ansprechender Weise, wenn auch nicht gerade in die Tiefe gehend, indem es dieselben nach vier Richtungen, Wohnung und Haushalt, Leben in der Familie, Geselligkeit, häuslichem und geselligen Leben auf dem Lande, betrachtet. Wenn die Aeltesten unter den Jetztlebenden so manchesmal Anlaß haben, Kindern und Kindeskindern zu predigen, wie vieles in ihrer Jugend anders gewesen als in der gegenwärtigen Generation, so werden sie hier zahlreiche verwandte Anklänge finden. Andere in der Entwicklung der Presse, den Welt- und Lebensanschauungen, der Plastik, dem Handel und Verkehr, der Physiologie, dem Theater, der Musik, dem Rechtsbewußtsein eingetretene Wandelungen sollen die in Vorbereitung begriffenen Bände der Sammlung behandeln, während noch weitere für später in Aussicht genommen sind, und Ref. wünscht, daß sie ihre Aufgaben in gleich gelungener Weise lösen mögen.

Zeitschrift für Culturgeschichte. Hrsg. von Georg Steinhausen. 5. Band. 4. u. 5. Heft.

Inh.: Ernst Friedlaender, Festlichkeiten am darmstädtischen Hofe im Anfang des 17. Jahrh.'s. — E. Roth, aus der Culturgeschichte des Rheingaues. 2. — Ferd. Khull, Beschreibung des Salzbergwerkes zu Hall in Tirol (1595). 2. — Emil Pauls, niederdeutsche Volks-Zauberformeln. — Heinr. Pechtl, Joseph II und die Staatsbeamten seiner Zeit. 1. — Miscellen.

Neues Archiv der Gesellschaft für ältere deutsche Geschichtskunde zur Beförderung einer Gesammtausgabe der Quellenschriften deutscher Geschichten des Mittelalters. 23. Band. 3. Heft.

Inh.: Karl Hampe, Reise nach Frankreich und Belgien im Frühjahr 1897. 2. — Jak. Schwalm, Reise nach München und Coblenz im Sommer 1897. — Karl Kochne, die sogenannte Reformation Kaiser Sigmunds. — Miscellen.

Länder- und Völkerkunde.

Roeschen, Dr. August, **Wanderungen durch die nördliche Wetterau** von Butzbach über Munzenberg und Arnsburg zum Pfahlgraben. Mit 20 Abb., 2 Grundrissen und 1 Karte. Giessen, 1897. Roth. (VIII, 93 S. 8.) ℳ 1, 50.

Das Buch ist kein Führer im gewöhnlichen Sinne und will auch einen solchen nicht entbehrlich machen. Es ist für die Wißbegierigen geschrieben, die mit Sinn und Verständniß für die Denkmäler der Vergangenheit eine Gegend durchwandern, denen aber auf ihre Fragen an Ort und Stelle entweder gar keine oder ungenügende Auskunft ertheilt wird. Der Verf. ist seiner Aufgabe in jeder Hinsicht gerecht geworden. Man sieht, es ist die Heimath, die er behandelt, mit der er innig vertraut und verwachsen ist. Von den ältesten Zeiten bis in unsere Tage entgeht ihm so leicht nichts, was den Wanderer interessieren könnte; gleichwohl hat er, was der Fülle des Stoffes keines-

Digitized by Google

wegs leicht war, die Klippe des Zuviel glücklich vermieden. Wer an der Hand dieses Führers die Gegend durchwandert, wird sozusagen durch Anschauungsunterricht eine Menge historischer Kenntnisse empfangen, zuverlässige und geschickte Mittheilungen, wie der hübsche, alles Wesentliche berührende Abschnitt über den Pfahlgraben beweist. Das sachkundig geschriebene Buch wird zweifellos zur Hebung des geschichtlichen Sinnes in seinem Bereich wesentlich beitragen und hoffentlich Manchen veranlassen, den auch landschaftlich sehenswerthen Gau der Wetterreiba an den nordwestlichen Hängen des Vogelsberges kennen zu lernen. H. Br.

Verhandlungen der Gesellschaft für Erdkunde zu Berlin. Hrsg. von Georg Kollm. 25. Band. Nr. 4.

Inh.: Fritz Regel, über seine Reisen im nordwestl. Kolumbien 1896/97. — Alex. Maaß, über seine Reise nach den Matawai-Inseln. — v. Prittwitz, über seine Reise in Nord-Aschili. — Vergänge auf geographischem Gebiet.

Globus. Hrsg. von Rich. Andree. 73. Band. Nr. 19.

Inh.: Cavendish's Reise durch Ostafrika. (Mit Abb. u. Karte.) Sievers, Richard Ludwig's Reisen auf Paraguana (Venezuela). — Gräfin v. Linden, die Frauentage im Lichte der Anthropologie. Eine Entgegnung an Dr. Ludwig Wilser. — Haldfaß, die vulkan. Seen Italiens. — Buchner, zur Thiersammlist der Neubritannier. (Mit Abb.) — Förster, die Lage in Rhodesia.

Zeitschrift f. Schulgeographie. Hrsg. v. A. E. Seibert. 19. Jahrg. 5. u. 6. Heft.

Inh.: Kipping, das System im geographischen Unterrichte. — Dünen und Deiche. — Der auswärtige Handel der österr.-ungar. Monarchie im Jahre 1897. — Der auswärtige Handel des Deutschen Reichs im Jahre 1897. — Entstehung und Wanderungen des Namens „Rumelien". — Aus Hübner's Mittheilungen über China. — Ein Besuch des Sinai. — Eine Durchquerung Afrikas. — Aus Marokko.

Naturwissenschaften. Mathematik.

Pfeffer, Dr. W., Prof., **Pflanzenphysiologie.** Ein Handbuch der Lehre vom Stoffwechsel und Kraftwechsel in der Pflanze. Zweite, völlig umgearb. Auflage. Bd. I. Stoffwechsel. Mit 70 Holzschnitten. Leipzig, 1897. Engelmann. (X, 620 S. Gr. 8.) broch. ℳ 20; geb. ℳ 23.

War bereits die erste Auflage (vgl. Jahrg. 1882, Nr. 50, Sp. 1700fg. d. Bl.) ein in der wissenschaftlichen botanischen Literatur einzig dastehendes und unentbehrliches Werk, so darf dies auch für die neue Auflage in erhöhtem Maße gelten, wird jeder Botaniker das längst erwartete Erscheinen derselben freudig begrüßen. Beruht dieses Handbuch doch nicht auf alleiniger Verarbeitung der vorhandenen Literatur, sondern zum nicht geringsten Theile auf eigenen Untersuchungen und Erfahrungen des unter den lebenden Pflanzenphysiologen unzweifelhaft den ersten Platz einnehmenden Verfassers. Daß derselbe bei den seit dem Erscheinen der ersten Auflage bedeutenden Fortschritten der Physiologie in der zweiten Auflage ein ganz neues Buch geliefert hat, darf nicht Wunder nehmen. Trotzdem ist die Anordnung des Stoffes im Wesentlichen dieselbe geblieben, weil sie sich für ein Handbuch, das sich nur an die mit der Physiologie bereits Vertrauten wendet, als praktisch bewährt hat, und auch in den Fundamenten ist eine wesentliche Verschiebung nicht eingetreten, weil die Gesichtspuncte und Anschauungen, denen der Verf. in der 1. Auflage folgte, sich in der Hauptsache als richtig erwiesen und allgemeine Anerkennung erlangt haben. Besondere Anerkennung verdient es auch, daß sich der Verf. überall auf den rein naturwissenschaftlichen Standpunct stellt und von philosophischen Speculationen fern hält. Weiteres über das Werk zu sagen, für dessen Werth schon der Name des Verf.'s bürgt, ist unnöthig. Möchte der zweite Band dem ersten recht bald folgen. Lasn.

Müller-Pouillet's Lehrbuch der Physik und Meteorologie. 9. umgearb. u. verm. Aufl. von Prof. Dr. Leop. Pfaundler unter Mitwirkung von Prof. Dr. Otto Lummer. In drei Bänden. Mit ca. 2000 Holzschn. u. Taf. Zweiter Band. Erste Abtheilung. Braunschweig, 1897. Vieweg & Sohn. (XX, 1193 S. Gr. 8.) broch. ℳ 18; geb. ℳ 20.

Müller-Pouillet's bekanntes Lehrbuch der Physik erscheint zur Zeit in neunter, von L. Pfaundler wesentlich umgearbeiteter und vermehrter Auflage. Der erste Band, Mechanik und Akustik, und der dritte Band, Magnetismus und Elektricität, sind bereits vor längerer Zeit herausgekommen. Von dem zweiten Bande, der Optik und Wärme umfassen soll, liegt nunmehr die erste Abtheilung als ein fast 1200 Seiten starker Band vor. Gegen die letzte Auflage ist eine Verstärkung dieses Bandes auf fast die doppelte Seitenzahl eingetreten. Diese außerordentliche Vermehrung des Inhalts erstreckt sich nicht gleichmäßig auf alle Theile des behandelten Gebietes, sondern ist wesentlich bedingt durch die große Ausdehnung, die die Darstellung der Lehre von der optischen Abbildung bei der Neubearbeitung des Werkes erfahren hat. Diese Capitel, deren Abfassung nicht vom Herausgeber des Ganzen, sondern von Prof. O. Lummer besorgt worden ist, verleihen dem Buche einen ganz besonderen Werth. Denn in ihnen ist zum ersten Male in wesentlich elementarer Darstellung eine zusammenhängende und ausführliche Behandlung der optischen Abbildung vom modernen Standpuncte aus gegeben worden, vor allem unter ausgiebiger Berücksichtigung der für den modernen Standpunct grundlegenden Arbeiten Abbe's. Um eine Vorstellung von der außerordentlichen Bereicherung dieses Theiles der neuen Auflage zu geben, machen wir die neubearbeiteten Capitel im Einzelnen namhaft. Während in der achten Auflage Katoptrik und Dioptrik zwei Capitel von 37 und 70 Seiten bildeten, behandelt in der neuen Auflage das zweite Capitel auf 49 Seiten Reflexion und Brechung an ebenen Flächen, das dritte Capitel auf 96 Seiten das Gleiche an Kugelflächen in erster Annäherung, die sogenannte Gauß'sche Abbildung. Die sphärische und chromatische Aberration, die früher auf wenigen Seiten der Katoptrik und Dioptrik erledigt wurden, werden jetzt in einem besonderen, 100 Seiten umfassenden Capitel: „Erweiterung des Abbildungsgebietes bei centrierten optischen Systemen", behandelt, dem noch ein besonderes Capitel „über aberrationsfreie Flächen, kaustische Curven und Aplanatismus" vorausgeschickt ist. Ferner wird in einem besonderen, 60 Seiten umfassenden Capitel „die Strahlenbegrenzung und die von ihr abhängige Lichtwirkung optischer Systeme", darunter im Speciellen die Abbe'sche Lehre von der mikroskopischen Bilderzeugung erörtert, und endlich ist das Capitel über die optischen Instrumente von 51 auf 162 Seiten erweitert, wobei die photographischen Systeme eine ganz besonders eingehende Besprechung finden. Die Darstellung ist im Wesentlichen elementar und beschränkt sich bei verwickelteren oder ausgedehnteren Rechnungen auf die Angabe der Resultate; sie hat den großen Vorzug, überall die principiellen Gesichtspuncte scharf herauszuheben und voranzustellen. Außerdem findet neben der ausführlichen Behandlung der Theorie auch die praktisch-experimentelle Seite, die Untersuchung und Prüfung der Linsen und Instrumente, angemessene Berücksichtigung. Daß diese Capitel mit ihrer ausführlichen Behandlung auch der speciellsten Probleme des Gebietes über den Rahmen des Gesammtwerkes zum Theil weit hinausgehen, dürfte schon aus der obigen Charakterisierung des Inhaltes hervorgehen. Damit soll nicht ein Vorwurf gegen die sehr verdienstliche Art dieser Neubearbeitung ausgesprochen, sondern nur angedeutet werden, daß das Buch durch die Hinzufügung dieser Capitel mehr den Charakter eines Specialwerkes über Optik mit besonderer Berücksichtigung der Abbildungslehre angenommen hat. Man muß es in diesem Sinne geradezu bedauern, daß ihm außer der ausführlichen Inhaltsangabe der Paragraphen

**

Digitized by Google

nicht auch ein alphabetisch geordnetes Sach- und Namenregister über seinen reichen Inhalt beigegeben ist, wodurch seine Verwendbarkeit als Einzelwerk entschieden noch gesteigert wäre. — Auch die anderen, von Pflaumler bearbeiteten Capitel sind den neueren Forschungen entsprechend vielfach vermehrt und ergänzt. Die Erscheinungen der Doppelbrechung werden in neuer und ganz eigenartiger Weise mittelst zahlreicher Figuren veranschaulicht. Die Polarisation durch Spiegelung und Brechung wird dagegen recht kurz behandelt, ohne Eingehen auf die quantitativen Beziehungen nach den Fresnel'schen Formeln. Es fehlen gänzlich Mittheilungen über die Farben- und Polarisationserscheinungen trüber Medien, die dem Referenten schon wegen der Anwendung auf das Himmelslicht von Wichtigkeit zu sein scheinen. In der bekannten Ausstattung mit vortrefflichen Abbildungen steht die neue Auflage der alten nicht nach.

W. K.

Die Natur. Hrsg. von Willi Ule. 47. Jahrg. Nr. 20 u. 21.

Inh.: (20.) Latowitz, das Meer im Lichte der modernen Forschung. — A. Lorenzen, die älteste Civilisation der Erde. — Willi Ule, die Feuchtigkeit der Luft. — G. M. Köhler, die Weich- und Mardertieren. — Herd. Hav. Field, etwas über Bibliographie. — (21.) Ule, zur Abwehr! — Siegm. Schenkling, die Feinde der Auster. — O. Kalt-Reuleaux, ein Ausflug mit Baron von Müller in die Farnbaumschluchten Australiens. — K. Ludwig, Papierfabrication durch Bakterien. — B. Langkavel, aufgegewöhnliche Baumletterer. — Paul Wagner, der Frühling 1898. — Reeker, zum Gedächtnis und Gehör der Fische.

Naturwissenschaftl. Rundschau. Hrsg. von W. Sklarek. 13. Jahrg. Nr. 22.

Inh.: A. Berberich, neue Planetoiden des Jahres 1897. — Alfr. Schaper, Einfluß künstlerischer Defecte oder Abtragungen des Centralnervensystems auf die Entwickelung von Froschlarven.

Naturwissenschaftliche Wochenschrift. Red. H. Potonié. 13. Bd. Nr. 21.

Inh.: Zehd. Walther, über die Formen der ägyptischen Wüste. — Ein Beitrag zur Fauna der Binnengewässer der Canarischen Inseln. — Ueberwinterung der Schmetterlinge. — Bestimmt gerichtete Umbildung der Kalkkörper im Hautskelett des Holothurien. — Die Möglichkeit einer Witterungsprognose für längere Zeit im Voraus.

Berichte der naturforschenden Gesellschaft zu Freiburg i. B. Hrsg. von Aug. Gruber. 10. Band. 3. Heft.

Inh.: G. Meyer, eine neue Methode, die Inklination und die Horizontalintensität des Erdmagnetismus zu messen. (Mit Abb.) — E. Gaupp, zur Entwicklungsgeschichte des Eidechsenschädels. — G. v. Guaita, Versuche mit Kreuzungen von verschiedenen Rassen der Hausmaus. — Otto v. Rath, Bemerkungen über das Verseben und die Telegonie.

Archiv für Naturgeschichte. Hrsg. von F. Hilgendorf. 64. Jahrg. 1. Band. 1. Heft.

Inh.: Paul Mühling, die Helminthen-Fauna der Wirbeltiere Ostpreußens. 1.—3. Theil. (Mit Taf.)

Biologisches Centralblatt. Hrsg. von J. Rosenthal. 18. Band. Nr. 10.

Inh.: Friedlaender, über den sogenannten Palolowurm. — Traustch, die geographische Verbreitung der Wirbeltiere in der Grönland- und Spitzbergensee, mit Berücksichtigung der Beobachtungen Nansen's. 2. — Kohlwey, Arten und Rassenbildung. — Haeckel, natürliche Schöpfungsgeschichte. — Krüger, kurzes Vorbuch der medicinischen Chemie mit Einschluß der med-chem. Methodik.

Botanisches Centralblatt. Hrsg. von Dst. Uhlworm u. F. G. Kohl. 19. Jahrg. Nr. 21.

Inh.: Brand, Culturversuche mit zwei Rhizoctonia-Arten. (Schl.)

Zeitschrift für wissenschaftl. Zoologie. Hrsg. von A. v. Kölliker u. C. Ehlers. 63. Band. 4. Heft.

Inh.: J. Meisenheimer, Entwickelungsgeschichte von Limax maximus L. 2) Die Larvenorgane. (Mit Taf. u. Fig.) — O. Maas, die Keimblätter der Spongien und die Metamorphose von Oscarella (Halisarca). (Mit Taf.) — E. Bethge, das Blutgefäßsystem von Salamandra maculata, Triton taeniatus und Spelerpes fuscus; mit Betrachtungen über den Trt der Athmung beim lungenlosen Spelerpes fuscus. (Mit Taf.) — M. v. Linden, unabhängige Entwickelungsgleichheit bei Schneckengehäusen. (Mit Taf.)

Zoologischer Anzeiger hrsg. von J. Victor Carus. 21. Band. Nr. 559.

Inh.: Chun, das Knospungsgesetz der Schwimmglocken von Physophora. — Schulze, Nomenclaturfragen. 2) Der Autorname. — Richter, über Cricetus Newtoni n. sp. auf Lissabon. — Swenander, über die Iris des Schwarzspechtes und des Grünspechtes. — Lönnberg, some biological and anatomical facts concerning Parastacus. — Chun, Berichtigung.

Medicin.

Liebe, Dr. G., Dr. P. **Jacobsohn,** Dr. G. **Meyer, Handbuch der Krankenversorgung und Krankenpflege.** 1. Bd. 1. Abth. Berlin, 1898. Hirschwald. (VIII, 152 S. Gr. 8.) Preis des compl. 1. Bds. ℳ 20.

Gegen die Schädlichkeiten und Schädigungen auf wirthschaftlich-materiellem Gebiete tritt die Armenpflege ein. Gegen sittliche und gesellschaftliche Schädigungen und Schäden werden die Bestrebungen im Erziehungs-, Bildungs- und Besserungswesen ins Feld geführt. Die Fürsorge für die Erhaltung der Gesundheit hat in dem großen Handbuche der Gesundheitspflege unter Theodor Weyl's Leitung kürzlich ein literarisches Denkmal erhalten, während es der Fürsorge für die bereits an ihrer Gesundheit Geschädigten, für die bereits Erkrankten bisher an einer zusammenfassenden Uebersicht gebrach. Während man früher genug zu thun glaubte, wenn man dem Kranken das dürftigste Obdach und die zur Erhaltung des Lebens allernothwendigsten Lebensmittel verabreichte, ist man heute auf das Sorgfältigste bemüht, eine nach wissenschaftlichen Grundsätzen geordnete Krankenpflege durchzuführen und die Kranken unter die erreichbar besten Lebensbedingungen zu bringen. Man ging eben daran, an Stelle der früher üblichen allgemeinen Krankenhäuser in großerem Umfange die Errichtung von Specialkrankenhäusern ins Werk zu setzen, und in derartigen Sonderkrankenhäusern die Kranken möglichst zweckmäßig und möglichst gut zu verpflegen; die Krankenhäuser werden zu Krankenpflegeanstalten, wo Behaglichkeit herrschen soll, wo persönelle Fürsorge dem Schema entgegentritt ꝛc. Hand in Hand mit derartigen Bestrebungen geht die Ausbildung des Wärterpersonales, die Sorge für die Verunglückten, die rasche erste Hülfe für dieselben, ihre Ueberführung in zweckentsprechender und möglichst schmerzloser Weise nach den Krankenhäusern und Specialheilungsorten. Die Krankenfürsorge erstreckte sich dann in neuerer Zeit auf die Individuen, welche in industriellen und gewerblichen Betrieben allerlei Unfällen ausgesetzt sind, man suchte für die Arbeiter in Krankheitsfällen wie Betriebsunfällen zu sorgen und ihre Zukunft bei Invalidität und im hohen Alter sicher zu stellen. Für den Soldatenstand kam namentlich die freiwillige Hülfe in Betracht, welche im Rothen Kreuz ihren Ausdruck fndet. — Zuwächst liegt nur der erste Abschnitt des ersten Bandes vor, in welchem Kreisphysikus Dr. Dietrich in Merseburg die geschichtliche Entwickelung der Krankenpflege behandelt. Der erste Band bringt ferner Statistik und Verwaltung der allgemeinen Krankenhäuser von Springfeld und Curschmann, Eggebrecht und die Bautechnik von Ruppel. Die Specialkrankenhäuser für Geistes- und Nervenkranke, für Trinker, Frauen, Kinder, ansteckende Kranke, Lungenkranke, Syphilitische und Leprose, Taubstumme, Blinde, Krüppel werden von Autoritäten geschildert werden. Reconvaleskenteranstalten und Siechenanstalten beschließen den Band I, auf welchen wir nach seinem Erscheinen zurückkommen werden. Der vorliegende Abschnitt umfaßt 182 Seiten, in denen vor Allem darauf hingewiesen wird, daß die Krankenpflege erst in den Ueberlieferungen der christlichen Zeit erscheint; nur vereinzelte Nachrichten weisen darauf

Digitized by Google

hin, daß bereits vor Christi Geburt Anstalten für Kranke vorhanden waren.

Archiv f. die gesammte Physiologie des Menschen u. der Thiere. Hrsg. von E. F. W. Pflüger. 71. Band. 9. u. 10. Heft.

Inh.: E. v. Cyon, die Verrichtungen der Hypophyse. 1. — F. Meldes, über einen neuen A. Ammon'schen Hörprüfungsapparat. (Mit Fig.) — Jacques Loeb, physiologische Untersuchungen über Jonenwirkungen. 2. — Siegfr. Garten, zur Kenntniß des zeitlichen Ablaufes der Lichtsäge. (Mit Taf.) — P. Grützner, über die Bewegungen des Darminhaltes.

Centralblatt f. allgem. Gesundheitspflege. Hrsg. von Lent, Stuyer, Stübben u. Kruse. 17. Jahrg. 4. u. 5. Heft.

Inh.: Joh. Conr. Busch, — W. Uhl, die Lösung von Haus-Entwässerungsleitungen. (Mit Abb.) — Eröffnung des bakteriologischen Instituts in Köln. — Bauhygienische Rundschau. — Gründung eines Vereins zur Förderung des Arbeiterwohnungswesens in der Rheinprovinz.

Jahrbuch für Kinderheilkunde u. physische Erziehung. Red. von O. Heubner, A. Steffen, H. v. Widerhofer. N. F. 47. Band. 2. u. 3. Heft.

Inh.: Mor. Daut, über die Beziehungen des Status lymphaticus zur Diphtherie. — S. Miwa und W. Stoeltzner, Hat die Phosphorbehandlung der Rachitis eine wissenschaftliche Begründung? — Rud. Keller, über die Bedeutung der Acidität des Harns beim magendarmkranken Säugling. — Ehrl. Jr., zur Kenntniß der Gasteretentionen im Säuglingsalter. 6) Einfluß der Zufuhr von Ammoniaksalzen auf die Harnstoffausscheidung. — W. F. Jakubowitch, zu der Lehre über die Function der Verdauungs-Fermente bei Kindern bei verschiedenen Erkrankungen.

Hygiea. Hrsg. von F. K. Goeßler. 11. Jahrg. 8. Heft.

Inh.: C. Gerster, v. Leyden's Handbuch der Ernährungstherapie und Diätetik. 2. — Rdalb. Kupferschmidt, Gehirn-Ermüdung und -Ueberbürdung. — Krankenpflege auf dem Lande.

Rechts- und Staatswissenschaften.

Schwedler, Dr. Gustav, Assessor, **Das Erlöschen der Schuldverhältnisse** durch Vereinigung von Recht und Verbindlichkeit nach bürgerlichem Recht. Halle, 1897. Niemeyer. (VIII, 180 S. gr. 8.) ℳ 4,50.

Das Buch, welches das Erstlingswerk eines jungen Juristen ist, als solches sich aber nur durch die Angaben des Titelblatts verräth, giebt in eingehender, überall wissenschaftlich gehaltener, sachlich klarer und formell sehr anziehender Darstellung zunächst eine Kritik der in der Literatur, insbesondere der gemeinschaftlichen Literatur, über den Confusionsbegriff aufgestellten Theorien, reiht an diese eine Entwickelung der eigenen Ansicht und widmet alsdann den Bestimmungen des bürgerlichen Gesetzbuchs eine eingehende Besprechung. Diese muß als eine dankenswerthe Bereicherung der Literatur über das bürgerliche Gesetzbuch bezeichnet werden, weil letzteres die Confusion nicht im Zusammenhange behandelt, sondern den Rechtsbegriff derselben bei den einzelnen Instituten zur Anwendung bringt, indem es denselben als feststehend voraussetzt. Der Verf. sucht, indem er die Tragweite der einzelnen Bestimmungen prüft und ihre Consequenzen zieht, zu einer juristischen Construction der durch Anwendung dieser Bestimmungen erzeugten Rechtsverhältnisse zu gelangen. Nn.

Kuczynski, Dr. R., **Der Zug nach der Stadt.** Statistische Studien über Vorgänge der Bevölkerungsbewegung im Deutschen Reiche. Stuttgart, 1897. Cotta. (XII, 284 S. Gr. 8.) ℳ 5,60.

A. u. d. T.: Münchener Volkswirthschaftliche Studien, hrsg. v. L. Brentano u. W. Lotz. XXIV.

Vor einigen Jahren hat Hansen mit seiner Schrift: „Die drei Bevölkerungsstufen" einiges Aufsehen gemacht. Sie spitzte sich vor Allem zu der These zu, daß die städtische Bevölkerung in fortwährendem Aussterben begriffen sei und daß dieses ewige Defecit nur durch den ebenso stetigen Zustrom der ländlichen Einwanderer gedeckt werde. Ammon hat sich in seinem Buche „Die Gesellschaftsordnung und ihre natürlichen Grundlagen" diesen Satz nicht nur zu eigen gemacht, sondern ihn auch noch weiter ausgebaut. Die vorliegende Arbeit will nun die Ergebnisse beider Werke vom Standpunct der wissenschaftlichen Statistik aus kritisieren, ohne irgend welche neue These aufzustellen. Sie bespricht erst Hansen's, dann Ammon's Argumentationen, indem sie sie Schritt für Schritt nachprüft. Das auffällige Ergebniß, zu dem sie führt, ist zunächst, daß Hansen und Ammon Widersprechendes behaupten, ohne daß Ammon selbst darauf aufmerksam gemacht hätte. So ist Hansen der Meinung, daß die Einwanderer in den Städten nur ausnahmsweise Arbeiter werden, Ammon hält das für die Regel. Hansen glaubt, ein Theil des Mittelstandes sänke in den Arbeiterstand zurück, Ammon verneint das. Hansen endlich hält dafür, daß die niedere Klasse der städtischen Bevölkerung sich durch eigene Fruchtbarkeit vermehre, Ammon dagegen sieht die größere Fruchtbarkeit der ländlichen Eingewanderten als den Quell des Bevölkerungszuwachses an. K. weist weiter hinaus als mit guten Gründen die Unzulänglichkeit der statistischen Fundamente nach, auf die sich Hansen's und Ammon's Beweisführung gründen. Er kritisiert die einzelnen Staffeln namentlich der Hansen'schen Deduction sehr eingehend, er spricht über das Verhältniß von Ortsgebürtigkeit und Bevölkerungsbewegung, von Ortsgebürtigkeit und Nationalbevölkerung, über Ortsgebürtigkeit und weibliche Dienstboten, über Ortsgebürtigkeit, Ortsgröße und Industrialismus, die Alters- und Confessionsgliederung, die Erneuerung der Stadtbevölkerung, die Geburts- und Sterbefälle in Stadt und Land. Ammon für dessen Sorgfalt die von K. sehr wahrscheinlich gemachte Vermuthung, daß er Hansen für identisch mit dem verstorbenen Agrarpolitiker Hansen hält, nicht eben spricht) beschäftigt den Verf. weit kürzer; K. weist ihm vor Allem nach, daß er nur auf Grund eines äußerst spärlichen Beobachtungsmaterials operiert und darauf nicht setzen ganz ungerechtfertigte Schlüsse aufbaut. K.'s Argumentationen können hier nicht einmal im Auszuge reproduciert werden, aber sie machen einen äußerst vorsichtigen Eindruck. Diese Kritik hat auch ein sehr positives Resultat: sie weist mit erschreckender Deutlichkeit nach, wie hülflos unsere Statistik selbst den scheinbar einfachsten Fragen bisher noch gegenübersteht. Alle diese Vorgänge sind eben so unendlich compliciert, daß ihnen nur durch die umständlichste und nachhaltigste Detailuntersuchung beizukommen ist. K. ist vorsichtig genug, nur ein non liquet zu constatieren; er lehnt jede positive Beantwortung der von ihm berührten Fragen ab. Wo er einmal Positives vorbringt, verfährt er freilich ein wenig tendenziös, wie bei dem kurzen Abschnitt über den Antheil industrieller und ackerbautreibender Gegenden des Deutschen Reiches an der Armeerecrutierung. Seine Feststellung, daß im ganzen Reiche auf 1000 qkm 469 Taugliche, in einer Anzahl agrarischer Districte aber nur 337 und in einer Anzahl industrieller Bezirke 511 Taugliche ausgehoben würden (S. 34 f.), ist zwar sehr interessant, aber ihr hätte sogleich eine Tabelle über dasselbe Verhältniß für je 100 000 Einwohner zur Seite gestellt werden müssen, die doch ein wesentlich anderes Bild gewährt haben würde. Aber das ist eine Kleinigkeit, da der Verf. sonst sich von allen Uebertreibungen seiner Ansicht fern hält und ausdrücklich betont, daß er durchaus nicht die wirkliche populationistische Qualität der ländlichen Bevölkerung unterschätzt wissen wolle. Sehr dringlich aber scheint nun die Inangriffnahme wirklich positiver statistischer Untersuchungen in dieser Richtung zu sein. Man würde von einem so sorgfältigen und umsichtigen Arbeiter, wie K., die genaue Auffassung dieser Verhältnisse in einer bestimmten Stadt mit besonders gutem statistischen Material mit Freuden willkommen heißen müssen. Für eine weit ausgreifende Socialpolitik, für eine National- und Socialpädagogik großen

Digitized by Google

Stites, die schließlich doch einmal auch auf die Tagesordnung der praktischen Politiker kommen wird, sind derartige Feststellungen die allernothwendigste, elementarste Voraussetzung.
K. Brsg.

Wiener staatswissenschaftl. Studien, hrsg. von Chm. Bernapit u. Eug. Philippovich. 1. Band. 1. Heft.
Inh.: Eman. Adler, über die Lage des Handwerks in Oesterreich.

Archiv für das Civil- u. Criminal-Recht der kgl. preuß. Rheinprovinz. 93. Band. 4. Heft.
Inh.: Entscheidungen des Oberlandesgerichts zu Köln. — Entscheidungen des Reichsgerichts, des Kammergerichts, des Gerichtshofes zur Entscheidung der Competenz-Conflicte und des Oberverwaltungsgerichts in Competenz-Conflictssachen.

Zeitschrift für Socialwissenschaft. Hrsg. von Jul. Wolff. 1. Jahrg. 5. Heft.
Inh.: Georg Adler, Plato's Idealstaat. — Otto Schrader, „Frei". — Fr. Weill, die Erfindungen der Staatsmänner. — Jul. Wolf, Illusionisten und Realisten in der Nationalökonomie. 4. — Rud. Gräger, die Lage des deutschen Handwerks und seine Organisation. (Schl.)

Statistische Monatsschrift. Hrsg. von der k. k. statist. Central-Commission. N. F. 3. Jahrg. 2. u. 3. Heft.
Inh.: Karl Th. v. Inama-Sternegg, das sociale Connubium in den österr. Städten. — Mittheilungen und Miscellen.
— Beilage: Die Arbeitseinstellungen und Aussperrungen im Gewerbebetriebe in Oesterreich während des Jahres 1896.

Sociale Praxis. Hrsgbr. C. Francke. 7. Jahrg. Nr. 32.
Inh.: C. Francke, Reichstagsschluß und Neuwahlen. — Rich. Freund, der Arbeitermangel in der Landwirthschaft. — F. Schattenhofer, socialpolitischer Brief aus Frankreich. — Reichstagsnachricht und Armennunterstützung. — Der Anschluß der Codification des bürgerlichen Rechts. — Communale Bierbesteuerung; Wirthschaft des deutschen Brauerbundes. — Paul Voigt, die hausindustriellen Arbeiterinnen in der Bionitz, Unterreb, Schürer- und Trickotagenfection. — Aechenschaftsbericht des Verbandes der deutschen Buchdrucker 1897.

Sprachkunde. Literaturgeschichte.

Dalman, Dr. Gust., **Aramäisch-Neuhebräisches Wörterbuch** zu Targum, Talmud und Midrasch. Mit Vocalisation der Targumischen Wörter nach südarabischen Handschriften und besonderer Bezeichnung des Wortschatzes des Onkelostargum. Unter Mitwirkung von P. Schnarf. Theil I. Mit Lexikon der Abbreviaturen von G. H. Händtor. Frankfurt a. M., 1897. Kauffmann. (X, 180 S., Anhang: 129 S. Gr. 8.) Für 2 Theile ℳ 12; geb. ℳ 14.

Dem großen Verdienste, welches G. Dalman durch seine „Grammatik des jüdisch-palästinischen Aramäisch", Leipzig 1894 (vgl. Jahrg. 1895, Nr. 12, Sp. 416 fg. d. Bl.) um die Erleichterung des Studiums der Sprache der Targume und des palästinischen Talmuds sich schon erworben hat, fügt er durch das hier anzuzeigende Wörterbuch ein neues hinzu. Auf rund 540 Seiten wird dies Werk den ganzen Wortschatz der Targume, beider Talmude und der Midrasche zur Darstellung bringen, denselben Stoff, den Jacob Levy in sechs Bänden erheblich größeren Formats auf rund 3550 Seiten behandelt hat. Für den Gelehrten werden, schon wegen des aufgenommenen archäologischen Materials und der zahlreichen Stellenangaben, die beiden Wörterbücher des weil. Breslauer Gelehrten das targumische und das talmudisch-midraschische) auf viele Jahre hinaus unentbehrliche Orientierungsmittel bleiben; aber auch er wird bei zahlreichen Gelegenheiten gern ein einbändiges Lexikon neben sich haben, und alle, welche jene beiden theueren Werke sich anzuschaffen sei es nicht in der Lage oder nicht Willens sind, aber doch die Targume z. einigermaßen kennen lernen wollen, haben reichen Anlaß dem Verf. dafür dankbar zu sein, daß er ihnen den Zugang zu einer sonst für sie fast verschlossenen Literatur eröffnet hat. Die Möglichkeit auf knappem Raume viel, hinsichtlich der Zahl der Schlagwörter sogar ziemlich Vollständiges zu bieten, hat der Verf. sich dadurch geschaffen, daß er in der Regel Belegstellen angiebt nur erstens für die Vocalisation von Targumwörtern, soweit diese aus Handschriften mit superlinearer Punctation sich nachweisen läßt, und zweitens bei zweifelhaften oder verderbten Hapaxlegomena. Besondere Sorgfalt ist auf die Darlegung des Sprachgebrauchs der Targume, namentlich des sogenannten Onkelos-Targums verwendet worden, und in Bezug hierauf verdient die Arbeit Dalman's als ein erheblicher Fortschritt über Levy's „Chaldaïsches Wörterbuch über die Targumim" (Leipzig 1867 fg.) bezeichnet zu werden. Fast bedauert Ref. daher, daß der Verf. sich nicht darauf beschränkt hat, zunächst nur ein neues Targumwörterbuch zu verfassen, dies aber ausführlicher zu gestalten, als die oft sehr kurz gefaßten Angaben in dem jetzt erscheinenden Werke. Ungern sieht Ref. auch, daß die verschiedenen Verwendungen vieler Wörter nicht aus deren Grundbedeutung abgeleitet sind. Ferner ist er nicht im Stande, die Art zu billigen, wie die matres lectionis bei der alphabetischen Anordnung berücksichtigt sind. חֹכֶר, חֹכֶן, חֹל, חֹלֵשׁ wird niemand unter חר suchen; das hebräische חֹל, Plur. חוֹלִין darf nicht von aramäischen חוּלָא getrennt werden. Ob — gleich ə oder gleich ō, hätte irgendwie bezeichnet werden müssen (entweder „für ə oder „für ō); der Anfänger darf nicht in Zweifel sein, wie er אִיגְּרָא שַׁפְרָא (freidenkerisch) zu sprechen hat. Nach welchem Princip Eigennamen aufgenommen oder weggelassen sind, wird nicht klar: die meisten biblischen fehlen, so Ebrei, Aaron, Mose; doch findet man: Achija, Gichon, Jerusalem. — Von anderen Wörtern fehlen, wie es scheint, nur wenige, so אַכְזְרִיּוּתָא (aram., Targ. Esther im Traum Mordechai's); אַסְפָּן spanisch (Mischna Sabbath 22, 2), S. 98 מִי הַשְּׁלָחִים (daselbst 14, 3); בֵּית עִיטְרִין (Dnk. Dt. 32, 10). — Fehlende Formen: 7ª אֲרָזִין Dpr (st. indet., Targ. 2 Sam. 22, 45). 15b אֲרָצוֹת (st. c., Jes. 53, 2); 17b der Ackerbauer heißt 2 Sam. 23, 4 in Cod. Brit. Museum Or. 2210 אִיכָּרָא (Katbach); 20a die Znf.-Form Gr. 24, 12 לְאִתְּעָרוּיֵי; 23a die talmudische Formel בְּאַצְרָא (Sabbath 1, 3. 10, 4); 58b שְׁקֵי בְּאַטְרָא 2 Sam. 23, 4; 64b אַטְרָא mit Suffixen אַטְרֵיהּ Ex. 15, 20 רב.; 71a נֵד, Plur. נְדֵי צְצָר (Sabbath 4, 2); 72b נִיזֵר (st. indet. Dt. 27, 19); 75b נְתַגְּבֵיהּ (Sabbath 3, 3); 80b עֲרָרִין Dpr (st. indet., Targ. Dt. 33, 22 Cod. Brit. Museum Or. 1467), Variante נְרִי; 85b Lövenjunges (Dt. 33, 22 Cod. Brit. Museum Or. 1467), Variante נְרִי; 85b Lövenjunges mit Suffixen אֲרְיֵהּ auch אֲרְיֵהּ (Mich. 2, 12). 9a אֲרִיזִין Fasern ist Sabbath 1, 6 sicher bezeugt, Änderung in אוֹרִין unsicher. — Die Ausstattung des Buches ist recht gut, der Preis mäßig (12 Mark für das vollständige Werk, dessen erster Theil die Buchstaben א—ו umfaßt). Von Sachfehlern sind uns aufgefallen nur: 62b lies בְּרִכְתָּא בְּרִכְתָּא mit Dagesch; 68a אֲרִירָא lies: Nu. 22 (statt 21); 73b, Z. 7 l. 42 (statt 43); 77b Ende, l. 2 (statt 3); 106a וְאִתְעֲבִי (statt וְת). — Ref. wünscht und hofft den zweiten Theil bald anzeigen zu können; ein halbes Wörterbuch kann noch keinen rechten Nutzen stiften.

Eine sehr dankenswerthe Beigabe, die besonders paginiert ist (S. 1—129) und, will man sie bequem benutzen, auch besonders gebunden werden muß, ist das von G. H. Händler verfaßte Lexikon der Abbreviaturen, welches an Reichhaltigkeit alle durch den Buchhandel erreichbaren Schriften gleichen Inhalts übertrifft. Den nur in 60 Exemplaren hergestellten Oceano dolle abbreviature e sigle von Pietro Perreau, zweite Auflage, Parma 1883, sammt Appendice 1884, wird, den Ref. mitgerechnet, schwerlich mehr als ein halbes Dutzend deutscher Gelehrter besitzen.
H. Str.

Schmitt, Dr. John, **Ueber phonetische und graphische Erscheinungen im Vulgärgriechischen.** Leipzig, 1898. Teubner. (36 S.) ℳ 1.

Eine kleine Broschüre und doch so viele, schöne Wahrheiten! Da S. D. Papadimitriu in seinem Buch über Stephanos

Digitized by Google

Sachliks eine große Anzahl von Abnormitäten, die ſich in griechiſchen mittelalterlichen Texten finden, als lautliche Erſcheinungen aufgefaßt und dadurch ſolche Lautveränderungen der griechiſchen Sprache angenommen hat, die in Wirklichkeit nie ſtattgefunden haben, ſo hat es der Verf. unternommen nachzuweiſen, daß die Phänomena, die Papadimitriu als lautliche Sprachveränderungen angeſehen hat, nur orthographiſche Ungenauigkeiten ſind. Der Verf. hat lange Zeit in Griechenland gelebt und Schriftſprache ſowohl als Volksſprache kennen gelernt; er iſt über das Verhältnis beider zu einander und über ihre Berechtigung ſehr gut informiert; er hat ſich auch mit den griechiſchen Handſchriften des Mittelalters viel beſchäftigt, und ſo iſt er, wie wohl kein Anderer, im Stande, darüber das Beſte zu lehren. Ref. freut ſich ſehr, daß die Ergebniſſe, zu denen der Verf. mit vielem Scharfſinn und großer Gelehrſamkeit gelangt iſt, genau mit den Principien übereinſtimmen, die er in ſeiner Einleitung in die neugriechiſche Grammatik S. 234fg. über den gemiſchten Charakter der mittelalterlichen und neuen Texte und über die Unbrauchbarkeit der vielen total ſprachwidrigen Abnormitäten dieſer Denkmäler aufgeſtellt hat. Denn die zwei Einwendungen, welche der Verf. (S. 6) gegen des Ref. Auffaſſung erhebt, haben keine große Tragweite und können nach der Meinung des Ref. leicht beſeitigt werden. Erſtens: es iſt bezüglich der Verwendung der mittelalterlichen Texte zur wiſſenſchaftlichen Erforſchung des Griechiſchen ganz gleichgültig, ob dieſe Abnormitäten vom Autor ſelbſt oder von den Abſchreibern herſtammen; zweitens: daß viele von dieſen auf den erſten Blick ſonderbaren Erſcheinungen mit der Zeit erklärt werden können, giebt Ref. gern zu, daß aber ſo monſtröſe Bildungen, wovon die meiſten griechiſchen mittelalterlichen Texte wimmeln, als echte Beſtandtheile der griechiſchen Sprache jemals nachgewieſen werden ſollten, vermag er nicht zu glauben. Ebenſo freut ſich Ref. zu ſehen, daß die Anſichten der Herausgeber griechiſch-mittelalterlicher Texte, worüber er einige Worte in KZ. XXXIII S. 110 Anm. geſagt hat, vom Verf. in ausgezeichneter Weiſe beſtimmt werden ſind. Hoffentlich werden uns künftige Herausgeber mit dem ganz nutzloſen Ballaſt ſolcher variae lectiones wie η, ει, αι, ε u. dgl. verſchonen. Ref. ſtimmt ferner mit dem Verf. (S. 16) vollſtändig überein, daß das Neugriechiſche niemals von der etymologiſchen zur phonetiſchen Schreibweiſe übergehen wird, glaubt aber trotzdem nicht, daß es nützlicher wäre, der Einheit zu Liebe, wie die alten Vocale und Diphthonge mit der neuen Ausſprache, ſo auch die alten Conſonantengruppen *πτ φθ (αυθ ευθ), κτ, χθ, σχ* mit der neuen Ausſprache *φτ, χτ, σκ* beizubehalten. Denn die Ausſprache der alten Vocale und Diphthonge iſt völlig verloren gegangen und ſie werden ſowohl in der Schriftſprache als in der Volksſprache ſtets auf eine Weiſe ausgeſprochen; ja man behauptet, ſie hätten von Anfang an dieſelbe Ausſprache gehabt. Deshalb kommt man nie auf den Gedanken, dieſe auf andere Weiſe, etwa *ἐυτυχῶ, ἀπτός, ἡπνος* ꝛc. auszuſprechen. Mit den Conſonantengruppen *πτ, φθ, κτ, χθ, σχ* ꝛc. hat es aber eine andere Bewandtniß, ſie haben nämlich in der Kirche und in den Schulen ſtets ihre Ausſprache bewahrt. Man wird alſo nie *φτωχός, φτάνω, εὐτύς, χτίζω, χτές, σκίζω* ꝛc. ausſprechen, wenn man *πτωχός, φθάνω, εὐθύς, κτίζω, χθές, σχίζω* auf dem Papiere ſtehen ſieht. Das Büchlein enthält ſo viele methodologiſche Lehren, daß es von allen denjenigen, die ſich mit dem Studium des Griechiſchen und ſpeciell mit der Herausgabe von mittelalterlichen und neuen Texten beſchäftigen, beachtet und beherzigt werden muß.

G. N. H.

Scaenicae Romanorum poesis Fragmenta tertiis curis recognovit Otto Ribbeck. Vol. I: Tragicorum fragmenta. II: Comicorum fragmenta. Leipzig, 1897/98. Teubner. (VIII, 335; VIII, 393 S. Gr. 8.) ℳ 4 u. 5.

Bibliotheca scriptorum Graecorum et Romanorum Teubneriana.

45 Jahre liegen zwiſchen der erſten und dritten Bearbeitung der Fragmente der römiſchen Tragiker und Komiker. Was ein Gelehrter in langjähriger Arbeit durch ſorgſame Forſchung und hingebenden Fleiß, durch ſcharfſinnige Kritik und hervorragende Gabe der Combination zu leiſten im Stande iſt, hat R. in dieſem Werke erreicht. Den Grundſätzen, die er in der Jugend bei der erſten Bearbeitung befolgte, iſt er auch im Alter treu geblieben. In der äußeren Geſtalt zeigt die neue Bearbeitung mehrfache Aenderungen. Der Text iſt abermals auf das Genaueſte durchgearbeitet und an vielen Stellen durch glückliche Verbeſſerungen des Herausgebers und anderer Gelehrten, namentlich Bücheler's, geändert worden; die Belegſtellen ſammt den handſchriftlichen Lesarten und beachtenswerthen Vorſchlägen ſind gleich den einzelnen Fragmenten beigefügt; der Apparat konnte durch Ausſcheidung des Unwichtigen entlaſtet, aber zugleich durch Aufnahme neuen Materials, beſonders im zweiten Bande, für welchen der von Onions für eine Nonius-ausgabe geſammelte kritiſche Apparat zur Verfügung ſtand, bereichert werden; die Sprachſprüche ſind aus dem zweiten Bande ausgeſchieden, die beiden indices verborum, bisher als sermo tragicus Anhang des erſten und sermo comicus Anhang des zweiten Bandes, für einen dritten Band vorbehalten. Da in dieſem letzten Bande auch textkritiſche Bemerkungen nach Art der corollaria in der zweiten Bearbeitung Aufnahme finden ſollen, mögen hier folgende Bemerkungen als kleiner Beitrag geſtattet ſein. Zu Band I: S. 2 Sollemnitusque adeo hodie agit landes inbens. S. 42 Quod in pauperie seminex gravitter gemam. S. 43 Stellas cogens etiam atque etiam Noctis agens iter sublime. S. 59 fortiterque innoxium eefari adv. adv. S. 65 Ibi quid agat seemn cogitat, purat putat (purare = parnm facere, putare = putum facere; prarare putare zu parus putus wie sospitare superstitare zu sospes superstes und wie viele Verba auf -are in der alten Latinität zu Adjectiven; alqd. prarare putare eig. „etw. reinigen und putzen", übertr. „völlig ins Reine bringen"; zum bildlichen Ausdruck vgl. Plaut. Pön. 188f. consilium rude expolire; vgl. noch Feſt. 217 und Paul. 216 »ratio pntata id est pnra facta« und Varro l. l. VI, 63; Feſt. 229 = Ribb. fragm. trag. S. 263 ift caste qui pnrant sacra richtig überliefert). S. 87 Ita saeptnosa dictiost: abs te datur, Quod coniectura sapiens aegre conligat; ju conligere vgl. Plaut. Trin. 791, zu dare Pacuv. fr. v. 283 omne ordine, ut dederat. S. 100 Vorticem in summum, inde in o. p. S. 131 Sed nescio Quid nam mist animi: horresco et gliscit gandium nach Ter. Enn. 1015. S. 132 éxiiumque et solitas; solitas S. 210, solitudine atque ab egestate Plaut. Asin. 163, maerorem — exilium inopiam solitudinem Merc. 845fg. S. 147 rugato fronte. S. 155 Profngiens hostem nt . . . . . S. 305 Qnam cara sint, quae post carenda (sc. sunt), intellegunt. — Zu Band II: S. 24 ueron? ‡ Serio. S. 74 Cui fortuna et res tennest, vgl. S. 326 pinguest, Ter. Phorm. 145, Hor. ep. I, 20, 20 in temsi re. S. 75 Fallère quod dant, quando optata non dannnt. S. 80 Serit arbores, sacelo alteri quae prosient (reine Jamben). S. 82 tantan hnic invasit in cordeolum dulcitas? S. 98 nxorem andiui dncere. S. 99 itast: Vérum dant facilest inuenire illi . . . S. 123 turgido Vultu wie I 147. S. 163 Formicae pol persimilis est homo rusticus wie S. 259 an der entſprechenden Verſſtelle ulla est. S. 183 Bene quoi facimus, tam male snbitost. S. 220 longinque et euuctis (multis) olat. S. 243 Ut hie seruorum captus est, vgl. Plaut. Men. 723 an mos hic itast. S. 275 moriri anam quisque nxorem (aute se oder prina

Digitized by Google

oder mox) ut uelit oder ut (uir) uxorem uelit. S. 299 Ego qnaero quod edim, hisc(e) quaerunt quod e. c. S. 330 Mirum quin cantem (et) saltem oder saltem cantem: condemnatus sum. Die Ueberlieferung läßt sich vertheidigen: I Σ. 13t aeternum morum sator (aeterni mores = νόμοι ἀγραπτοι Soph. Ant. 450 fg., C. R. 865 fg.; Gegensatz zu aeterni — humani, Plaut. Cist. 191 ut sunt humana, nil est perpetuom datum; sator wie Capt. 661), S. 207 éxurát Jovis abietem, II Σ. 110 quam primum profieiscerot, S. 175 dúcerć sane neuotti, S. 279 Mi frater, salue! — O soror, salue, mea! (Hiat bei Personenwechsel; bei Plaut. Rud. 416, Curc. 234 salue — saluete, nicht umgekehrt). 308 rhetoricasti (vgl. S. 286), respondé quod te rogo (oder responde hóc nach Plaut. Merc. 214 ?), S. 334 quem ei (Trin. 794) detraxit orbio (ui pabt nicht, cher clam nach Curc. 360). Andere Interpunction empfiehlt sich II 53 „sine (= Imperativ): blanditie nil agit In amore inermus“ und II 59 „Ere, obsecro herele, desine!“, andere Personenvertheilung II 255 fr. XX „⏑⏑ Si — annus. ⏑⏑ Aetas — imuenit“, anderes Versmaß I 161 „Mellus quam uiri eallent mulierés (2 troch. cat. Trip.)“. I 301 fehlt zu fr. XCIII ein Hinweis auf Cic. de inp. Pomp. § 22.

F. R—h.

1) **Noffen, J., Neue Heine-Funde.** 1. und 2. Tausend. Leipzig, 1898. Barsdorf. (IV, 111 S. 8.) *M* 1, 50. Geb. *M* 2.

2) **Heinrich Heine's Lieder und Gedichte.** Selected and arranged with Notes and a literary introduction by C. A. Buchheim, Ph. Dr., Prof. London, 1897. Macmillan & Co. (XI, 376 S. Gr. 8.) Geb. Sh. 2d. 6.

3) **Betz, Louis P., H. Heine und Alfred de Musset.** Zurich, 1897. Müller. (VIII, 117 S. 8.) *M* 3, 50.

Die erste der oben genannten Schriften beruht wie desselben Verf.'s „Heine's Familienleben“ (vgl. Jahrg. 1896, Nr. 8, Sp. 269 fg. d. Bl.) auf sorglamem Studien, und Einiges von dem hier Mitgetheilten, so das Gedicht „Auf dem Boulevard du Calvaire“, das Verhältniß Heine's zu J. P. Lyser, das Sonett an Heine aus dem Jahre 1837, die Heinebiographie von J. B. Rousseau ist wohl geeignet, die Aufmerksamkeit der Heinefreunde zu erregen. Ob aber das jetzt vorliegende „erste und zweite Tausend“ das Bedürfniß nach einem dritten rege machen wird, erscheint fraglich, denn das, was das Buch außer dem Genannten noch bietet, gehört entweder nicht zum Neuen oder ist, wie die Uebersetzungen, wenig belangreich.

Die für Engländer zusammengestellte Auswahl aus Heine's Lyrik (2) kann im Ganzen als bankenswerth und geschickt bezeichnet werden; wir hätten nur gewünscht, daß der Hrsg. seinen Lesern etwas mehr Zutrauen geschenkt hätte. Niemand wird bei derartigen Sammlungen das Bedenkliche und Ausstößige verlangen, und so ist z. B. mit vollem Rechte im ersten Nordseecyklus „die Nacht am Strande“ weggeblieben. Daß aber zum Ausgunerezenden auch die Polemik, wie sie z. B. im Wintermärchen sich findet, oder ohne Weiteres alle die Gedichte gehören sollen, die Heine's Evangelium vom dritten neuen Testamente verkünden, will und nicht einleuchten; in gleicher Weise vermissen wir nur ungern die für Heine so charakteristischen Vorreden der einzelnen Sammlungen. Die Einleitung orientiert trefflich über die Bedeutung von Heine's Lyrik; die den Schluß bildenden Anmerkungen bieten auch dem deutschen Leser willkommene Belehrung.

Zwischen Heine und Musset sind von deutscher wie französischer Seite wiederholt schon Parallelen gezogen worden, wir erinnern nur an den trefflichen Kreyßig; die jetzt von Louis P. Betz veröffentlichte (3) gehört zu den hervorragendsten Erscheinungen auf dem Gebiete der Heine-Literatur und schließt sich würdig den Studien desselben Autors über „Heine in Frankreich“ und Pierre Bayle an. Nachdem Betz in einem mustergültigen biographischen Doppelbilde Heine's und Musset's „Charakter und Wesen, Lieben, Leiden und Leiden“ geschildert, wendet er sich ihren poetischen Schöpfungen zu, ihrem Witz und ihrer Satire, der Form, den fremden Einflüssen, um zuletzt die Stellung beider im Geistesleben überhaupt zu bestimmen. Was B. über Musset sagt, unterschreiben wir von Anfang bis Ende, auch in seiner Charakteristik von Heine dem Menschen und Heine dem Dichter zeigt er sich als einen unserer feinsinnigsten, gerechtesten Beurtheiler. Beim entscheidendsten Puncte freilich: bei der Fixierung von Heine's Bedeutung für das geistige Leben läßt er uns in Stich; Heine sei, meint er das eine Mal, so gut wie Musset Romantiker geblieben; ein anderes Mal spricht er vom Ausgange unseres Jahrhunderts als vom Abendroth, das auf die Tage der Aufklärung folgt. Wer so spricht, ignoriert unsere classische Philosophie; wer diese aber kennt und schätzt, wird Heine als ihren berufenstan Interpreten und damit nicht als Gegner, sondern Vollender der Aufklärung rühmen. —l.

Herold, Dr. Theodor, Friedrich August Clemens Werthes und die deutschen Zrinv-Dramen. Münster, 1898. Schöning. (VIII, 189 S. Gr. 8.) *M* 3,20.

Herold wollte ursprünglich die drei deutschen Zrinydramen von Werthes (1790), Ladislaus Pyrker (1810) und Körner (30. December 1812) auf ihr gegenseitiges Abhängigkeitsverhältniß und ihre Benutzung der geschichtlichen Quellen hin untersuchen. In dem vorliegenden Buche bildet diese mit unsichtiger Kritik ausgeführte Untersuchung den zweiten Theil. Werthes habe unmittelbar aus Budina's Chronik, daneben aus Ithurmsi geschöpft; für Pyrker und Körner sei Hormayr's Zrinybiographie im „Oesterreichischen Plutarch“ die Hauptquelle gewesen, die freilich selber wieder auf Budina zurückgeht. Pyrker hat Werthes' Tragödie nicht gekannt, dagegen schöpfte Körner aus Pyrker Anregung zu der Scene, in der Zrinv zwischen seinen Säbeln wählt. Die Schlußkatastrophe, Aufliegen des Pulverthurms, verdankt Körner dem Vorbilde von Werthes, für die Liebesscenen waren Max und Thekla die Vorbilder. Außer dieser Untersuchung über das Abhängigkeitsverhältniß Körner's, die mit einer Polemik gegen die bisherigen Ansichten verbunden ist, bringt H. auch zum ersten Mal Auszüge aus den Wiener Kritiken über Körner's Zrinv. Die Untersuchung von Werthes' Zrinv hat H. Anlaß gegeben, die dürftigen Angaben über Werthes' Leben und Schaffen zu ergänzen und zu einer monographischen Darstellung, die nun den ersten Theil seines Buches bildet, zu vereinigen, während die aufgefundenen Briefe von Werthes, vor allem solche an seinen Lehrer und Meister B., und das erste erschöpfende Verzeichniß von Werthes' Schriften als „Beilagen“ den Schluß des Buches bilden. Der Vergleich mit dem in der allgemeinen deutschen Biographie und von Kraus in seiner „Schwäbischen Literaturgeschichte“ I, 342 über Werthes Vorgebrachten zeigt deutlich, wie viel Berichtigungen und Ausfüllung von Lücken H. gelungen sind. Die Bedeutung von Werthes erblickt er mit Recht in seiner Uebersetzerthätigkeit; leider hat H. aber näheres Eingehen auf die Goldonübertragung vermieden, wie überhaupt die Charakteristik von Werthes' Arbeiten den schwächsten Theil des Buches bildet. Dagegen ist Werthes' Anwendung des Blankverses im „Rudolph von Habsburg“ (1785) doch größere Wichtigkeit beigelegt, als ihr thatsächlich gebührt, wie H. auch den Einfluß der metrischen Form des „Nathan“ überschätzt hat. Die Behauptung, daß gerade am Ende des 18. Jahrh.'s die österreichische Dichtung völlig verfiegt sei (S. 114), wird schon durch Nennung der Brüder Collin eingeschränkt. Ueber das Verhältniß von Werthes' „Hermione“ zum „Wintermärchen“ und seine Thätigkeit als Redacteur des württembergischen Regierungsblattes geht H. zu flüchtig hinweg. Im Ganzen erscheint aber seine

Digitized by Google

Monographie, die zugleich einen Beitrag zur Geschichte von Wieland's Einwirkung bietet und mannigfach in die Goethe-Schillerliteratur eingreift, als eine sehr willkommene Ergänzung unserer Kenntniß der bescheidenen aber lebhaften literarischen Bemühungen, die den Hintergrund zu den entscheidenden Leistungen der Classiker und begünstigter Lieblingsdichter wie Körner bilden. M. K.

Jahresberichte f. neuere deutsche Literaturgeschichte. Hrsg. von J. Elias u. Max Osborn. 6. Band. 3. Abthlg.

Inh.: Gurlitt, Kunstgeschichte. — Prop. Schmidt, Mastgeschichte. — Von der Mitte des 18. Jahrh.'s bis zur Gegenwart: Allgemeines. G. Witkowski, Goethe's Leben. — Derf., Goethe's Epos. — Ernst Müller, Schiller. — Walzel, Romantik. — E. Elster, das junge Deutschland.

Blätter für höheres Schulwesen. Hrsg. von Gercken. 15. Jahrg. Nr. 5.

Inh.: Knöpfel, der Standpunct der Einzelregierungen zur Gleichstellung. — Palleske, der Oberlehrer als Reserve-Officier. — Horn, tendenziöser Unterricht. — St. Paulsen, die Reformbestrebungen der Gymnasiallehrer. — E. v. Schenckendorff, das deutsche Nationalfest, ein vaterländisches Unternehmen.

Reform. Herausgeg. von Joh. Spieker. 22. Jahrg. Nr. 5.

Inh.: Ein neues Normalalphabet. — Buchbesprechung. — Der Vaterlandsgedanke in Sage und Dichtung.

Kunstwissenschaft.

Lichtwark, Alfred, **Uebungen** in der Betrachtung von Kunstwerken. Nach Versuchen mit einer Schulklasse herausgegeben von der Lehrervereinigung zur Pflege der künstlerischen Bildung. 2. Aufl. Mit 16 Abb. Dresden, 1898. Kühtmann. (143 S. Gr. 8.) Geb. ℳ 3, 50.

Ein zur Pflege künstlerischer Bildung in Hamburg zusammengetretener Lehrerverein, den der Director der Kunsthalle, Alfred Lichtwark, mit seinen Rathschlägen unterstützt hat, veranlaßte unter Anderem, daß die oberste Classe einer höheren Töchterschule von passenden Bildern eine Anleitung zum Sehen erhielt. Es waren Bilder, die nicht über das Verständniß der Kinder hinausgingen, Landschaften, Porträts, Genrebilder von stark localem Charakter, meistens von Hamburger Malern (Runge, Kauffmann, Ruths), und was während eines solchen halbjährigen Unterrichts in katechetischer Form behandelt wurde, ist aufgezeichnet und, etwas redigiert, veröffentlicht worden, zuerst als Manuscript für Hamburger Kreise, zum zweiten Mal jetzt als hübsch ausgestattetes kleines Buch mit dem Namen Lichtwark's. Wir wünschen dem Buche mit seinen 16 Abbildungen weite Verbreitung. Sein Inhalt ist durchaus verschieden von dem, was man sonst als Volks- oder Schulunterricht in der Kunst zu geben pflegt. Er ist höchst originell und nicht nur für Lehrer zu gebrauchen, sondern es wird jedem nützlich sein, der sich für Kunst interessiert und der sich über seine Interessen etwas tiefer Rechenschaft zu geben gewohnt ist. Außerdem bietet Lichtwark noch eine große Menge beherzigenswerther Gedanken, die den Werth dieser neuen Methode ins Licht setzen: sie kann mehr wirken, als die übliche Langweilerei mit Photographien und Gipsabgüssen nach der Antike, womit der Unterricht in den classischen Sprachen seine Position beim Publicum auf die Dauer doch nicht verbessern wird. Wir können auf das Einzelne nicht eingehen, wollen aber zum Schluß bemerken, daß wir in allen Controvers- oder zum Concurrenzpuncten auf Lichtwark's Seite stehen.

Hunt, W. M., **Kurze Gespräche über Kunst.** Autorisierte Uebersetzung von A. D. J. Schubart. Straßburg, 1897. Heitz. (188 S. 8.) ℳ 2.

Ob es gerade praktisch war, die Gedanken eines tüchtigen und geistreichen Malers dem Publicum in dieser ungeordneten Form zu bieten, wissen wir nicht. Bemerkungen, die im Atelier, vor der Staffelei, bei der Correctur gemacht werden, können bei dieser Gelegenheit sehr anregend wirken und doch losgelöst von ihrem Zusammenhang, ohne Anschauung der Bilder, über die sie handeln, ohne Kenntniß der Fehler, auf die sie sich beziehen, theilst ganz unverständlich sein, theils wenigstens bei weitem nicht soviel sagen, wie sie eigentlich sagen sollten. Ref. gesteht, daß er viele von den Geistesblitzen des englischen Malers, so wie sie hier geboten werden, nicht verstanden hat, ohne daß er doch sagen könnte, ob das an der Uebersetzung oder am Original liegt. Andere sind wieder ganz verständlich und höchst werthvoll. Das Buch ist ja in Frankreich und den Niederlanden mit lebhaftem Interesse aufgenommen worden, und es ist in unserer Zeit des Symbolismus und der Decadence immerhin von Werth, einen handfesten Naturalisten, einen Freund der Millet, Courbet, Israels u. s. w., der in seiner Richtung besonders durch die Schule von Fontainebleau beeinflußt ist, in so nüchterner und dabei doch geistreicher Weise über Malerei plaudern zu hören. Aber er selbst wäre ganz gewiß nicht damit einverstanden, daß eine Dame seine harmlosen Bemerkungen im Atelier hinterrücks wörtlich aufgezeichnet, dann publiciert und eine andere Dame ins Deutsche übertragen hätte. Immerhin bieten diese Gespräche ein werthvolles Rohmaterial für den Aesthetiker, das freilich von ihm ebenso wie die bekannten Schriften von Klinger und Hildebrand nicht ohne genaue Prüfung benutzt werden kann. K. Lge.

Zimmermann, Max Gg., **Oberitalische Plastik** im frühen und hohen Mittelalter. Leipzig, 1897. Liebeskind. (VIII, 208 S. Gr. 4.) ℳ 30.

Die oberitalische Plastik hat neben der toscanischen bisher nicht die gebührende Bearbeitung gefunden. Man weiß, daß die Toscaner vor Nicc. Pisano eine ganze lombardische Künstlercolonie auf ihrem Boden nährten, es lag nahe genug, die hier schon abdorrende Kunst an ihrer heimathlichen Stätte aufzusuchen und ihrer Entwickelung nachzugehen. Lombardei, Verona und Emilia bilden ein kunstgeschichtlich zusammenhängendes Territorium. Hier hat Z. seine Untersuchungen angestellt und mit der langobardischen Plastik beginnend, Geist und Wachsthum dieser Kunst in ihrem Zusammenhang mit der bürgerlichen Geschichte zu fassen gesucht. Sie hat in Benedetto Antelami eine Höhe erreicht, die sie der Leistung des (jüngeren) Nicc. Pisano gegenüber nicht nur ebenbürtig, sondern „wenn man vom Formalen absieht und den Blick auf das Geistige und Inhaltliche richtet", überlegen erscheinen läßt. — Für die ornamentale Plastik langobardischen Geschmacks, über die Z. schon vor einigen Jahren zusammenhängend sich ausgesprochen hat, wird die Flachschnitzerei als maßgebende Technik festgehalten, im Gegensatz zu Stückelberg. Die erste Entwickelung einer romanischen Plastik bezeichnet jener Meister Wilhelm, der am Dom von Modena gearbeitet hat und dessen selbständiges Bilden mit deutscher Art verwandt ist, ganz unähnlich jedenfalls der formal-nachahmenden Weise der Toscaner. Als deutsch in der Freude am Seltsam-Gewundenen, im Behagen am Unergründlichen wird auch ein Werk wie die Thüre von S. Michele in Pavia charakterisiert. Die räthselhaften Erzthüren von S. Zeno in Verona erfahren zum ersten Mal eine kritische Behandlung und es werden mit Recht zwei stilistisch ganz verschiedene Theile nachgewiesen. In dem Meister Nicolaus (Ferrara, Verona, Piacenza) erkennt Z. den ersten wirklichen Italiener; unvergleichlich größer aber, zugleich die erste Persönlichkeit in der italienischen Kunst ist dann Benedetto Antelami, dem das Baptisterium von Parma Form und Schmuck verdankt. Ueber ihn allein lag bisher eine brauchbare Arbeit vor in der Monographie von Lopez (1864). Z. hat mit großer Sympathie ihn menschlich uns näher zu bringen versucht. Der

Digitized by Google

Aufsatz Venturi's in den Gallerie naz. ital. III kam dem Verf. nicht mehr zu Gesicht, er würde sonst wohl auch nicht die (zweiten) Kanzelreliefs von Modena auf das 14. Jahrh. datiert haben. Antelami weist über Oberitalien hinaus auf Frankreich. Sollte über diese Beziehungen zu der allmächtigen französischen Kunst nicht noch mehr zu sagen sein? Eine Nachfolge hat Antelami nicht gehabt und vom 14. Jahrh. an liegt die Führung Italiens in den Händen der Toscaner. — Die sorgfältige Arbeit füllt eine empfindliche Lücke. Schade, daß der Preis des Buches so außerordentlich hoch ist. H. W.

Johannes Brahms. Erläuterung seiner bedeutendsten Werke von C. Beyer, R. Heuberger, Prof. J. Knorr, Dr. H. Riemann, Prof. J. Sittard, K. Söhle und Musikdir. G. H. Witte. Nebst einer Darstellung seines Lebensganges mit besonderer Berücksichtigung seiner Werke. Von A. Morin. (M. Portr.) Frankfurt a. M., o. J. [1897]. Bechhold. (XLIV, 307 S. 8.) Eleg. geb. ℳ 5.

Dem Untertitel dieses Bandes „Erläuterung seiner bedeutendsten Werke ꝛc." könnte man nach Art der schlesischen Dichterschule einen Nebentitel beifügen, der nach unserer Meinung lauten sollte „oder wie man ein Buch macht". In dem Verlag von H. Bechhold in Frankfurt erscheint seit mehreren Jahren der „Musikführer", eine Sammlung von heftweise abgesetzten Erläuterungen größerer Tonwerke, die bis auf den Titel die Abhängigkeit von einem bekannten Vorbild verrät, das man betriebsam überbieten möchte. In diesem „Musikführer" sind im Laufe der Zeiten auch die Orchestercompositionen von Brahms, sein Requiem und die kleineren Chorcantaten, die Concerte, sowie auch einige Stücke seiner Kammermusik mit verschiedenem Erfolg von einer gemischten Autorengesellschaft „erläutert" worden. Da stirbt Brahms und diese günstige Conjunctur wird benutzt, die Hefte in neuer Verpackung und unter den Chancen der Dringlichkeit und Actualität an den Mann zu bringen. Was der gemeinsame Umschlag nicht fertig bringt, das besorgt der allezeit federgewandte Herr Morin und setzt dem Potpourri ein einleitendes Capitel vor. Es heißt: „Johannes Brahms. Darstellung seines Lebensganges mit besonderer Berücksichtigung seiner Werke" und ist entschieden talentvoll geschrieben. Die Berücksichtigung steht allerdings beträchtlich hinter der Biographie zurück; besonders dürftig ist das Lied behandelt, das doch unter den Compositionen von Brahms den innerlich stärksten Theil bildet. Irrthümlich wird die Entstehung der vielgenannten „Vier ernsten Gesänge" auf Frau Schumann's Tod zurückgeführt. Brahms legte sie Wochen vor diesem Ereignisse dem Sänger Dr. Kraus mit dem Scherze vor: „Da habe ich mir zu meinem Geburtstag ein paar Schnaderhüpfel componiert." Wahrscheinlich hat sie der Tod von Max Klinger's Vater veranlaßt. Das auch von Morin dem so wie so schon über die Maßen verdienstreichen Geiger J. Joachim zugeschriebene Verdienst: Brahms zu Schumann gebracht zu haben, hat neuerdings v. Wasielewsky für sich in Anspruch genommen (v. W. „Aus siebzig Jahren" 1897, S. 145).

Die Kunst-Halle. Hrsgbr. G. Galland. 3. Jahrg. Nr. 16.

Inh.: Winterberg, modernes Kunstleben in Rom. (Schl.) — Georg Galland, die neue Börse in Amsterdam. (Mit Illustr.) — J. Rorben, große Berliner Kunstausstellung 1898. 1. — H. Hansen, Ausstellung von Künstler-Lithographien in Berlin. (Schl.)

Dichtung.

Bülow, Frieda Freiin von, **Anne Stern.** Roman. Dresden und Leipzig, 1898. Reißner. (378 S. 8.) ℳ 5.

Frieda Freiin von Bülow hat sich durch Colonialromane bekannt gemacht. Der vorliegende Roman rührt an die Frauenfrage, bleibt aber doch im Ganzen Unterhaltungsroman. Ein junger Arzt, der sich im Erzgebirge eine Heilanstalt einrichtet, hat die Wahl zwischen zwei Schwestern, von denen die eine eine gemüthvolle, aber meisterhafter Verstellung fähige Kokette, die andere eine tiefe, aber eine etwas unbeholfene Natur ist. Er heirathet die erste und wird unglücklich. Seine Schwägerin, die ihn liebte, studiert noch Medicin und kehrt als Dr. med. nach Jahren in die Heimath zurück; nun erwacht die Liebe auf beiden Seiten, aber man ist stark genug sich zu trennen. Die Tendenz des Romanes tritt, wie gesagt, nicht besonders stark hervor; es wird nur eine aus ganz besonderen Umständen erwachsene wilde Ehe ein wenig in Schutz genommen und außerdem für das Frauenstudium plaidiert. Das letztere ist heute ja „actuell", auf jede deutsche Frau, die wirklich zum Studium gelangt, kommt wahrscheinlich ein halbes Dutzend verschiener Werke, in denen die große Frage erörtert wird. A. B.

Pappritz, A. Borurteile. Ein Zeitroman aus dem märkischen Gesellschaftsleben. Zwei Theile in einem Bande. 2. Aufl. Berlin u. L. Rüger. (XII, 468 S. 8.) ℳ 5.

In einem Vorwort verwahrt sich die Verfasserin dieses Romanes dagegen, daß ihr Werk „einer jener modernen Tendenzromane sei, in denen sich Licht und Schatten scharf begrenzt gegenüberstehen, weil der Autor den Träger seiner eigenen Ansichten zu einem Ideal stempelt, das sich sichtwoll von jenen Gestalten abhebt, welche eine andere Richtung im Leben vertreten", sie wolle Menschen zeichnen. Es ist nun nicht zu läugnen, daß sie der Einseitigkeit zu entgehen strebt, indem sie u. A. auch ehrenwerthe Vertreter der Orthodoxie /gegen diese ist die Tendenz des Buches gerichtet) vorführt, aber leider ist ihre Bildung sehr einseitig und oberflächlich dazu („Armengard, deren Pflichtgefühl sich an der reinen Lehre eines Lessing und Fichte, eines David Strauß gebildet hatte"), und so kommt doch etwas vom gewöhnlichen Tendenzroman sich wenig Unterscheidendes heraus, zumal das Menschenzeichnungstalent der Verfasserin nicht besonders groß ist. Im Ganzen erscheint das Buch den Gouvernantenromanen verwandt und ist für Liebhaber keine uninteressante Lectüre. A. B.

Vermischtes.

Graesel, Dr. Arnim, Bibliothécaire, **Manuel de Bibliothéconomie.** Edition française revue par l'auteur et considérablement augmentée. Traduction de Jules Laude, Bibliothécaire universitaire. Avec 72 figures et 13 tableaux. Paris, 1897. Welter. (XVIII S., 1 Bl., 628 S. 8.)

Es ist ein schöner und wohlverdienter Erfolg, den Oberbibliothekar Graesel mit dieser französischen Neubearbeitung davongetragen hat, die neben der italienischen Uebersetzung von der Brauchbarkeit seines Lehrbuchs (vgl. Jahrg. 1891, Nr. 6, Sp. 183 d. Bl.) glänzendes Zeugniß ablegt. Nach der Absicht des französischen Bearbeiters soll sie dazu dienen, die in Frankreich vernachlässigten bibliothekarischen Studien auszubreiten. Die italienische Uebersetzung, von dem Unterbibliothekar an der Nationalbibliothek in Florenz Dr. Arnaldo Capra (jetzt Universitäts-Bibliothekar in Cagliari), erschien 1893 zu Turin und war bereits mit einer Anzahl von Zusätzen sowohl des Verfassers, als auch des Uebersetzers ausgestattet. Ein weit reicheres Material liegt der französischen Bearbeitung zu Grunde, in der die neu erschienene Literatur gewissenhaft verwerthet ist, die Zusätze der italienischen Uebersetzung benutzt, die Abbildungen vervollständigt sind, und die der Verfasser selbst einer eingehenden Revision unterzogen hat. Sie bezeichnet sich mit Recht als eine erheblich vermehrte Neubearbeitung des deutschen Werkes, so daß sie auch den Besitzern des Originals sich als unentbehrlich erweisen wird. Als wesent-

Digitized by Google

liche Verbesserung dem Original, wie der italienischen Uebersetzung gegenüber betrachten wir, daß die störende Trennung von Text und Anmerkungen beseitigt ist, und die Anmerkungen an den zutreffenden Stellen unter den Text gestellt sind, mit Ausnahme der zu umfangreichen, die in den Anhang verwiesen werden mußten. Die seit Erscheinen der ersten Lieferung im September 1895 bis zum Februar 1897 hinzugekommenen Literaturnotizen haben ihren Platz am Schlusse des Ganzen, hinter dem Anhang, gefunden. Mit Rücksicht auf die französischen Bibliotheken hat der Bearbeiter dem ursprünglichen Text eigene Bemerkungen einverleibt. Namentlich gehört dahin die Zusammenstellung der hauptsächlichsten Reglements der französischen Universitäts-Bibliotheken, die, wie man weiß, durchaus einheitlich organisiert sind. Höchst beachtenswerth und lehrreich ist die daran geknüpfte Kritik. Der Bearbeiter verwahrt sich dagegen (S. 515), daß die französischen Reglements als mustergiltig anzusehen seien, vielmehr seien sie, wie die Erfahrung gelehrt habe, weit davon entfernt, vollkommen zu sein, vor Allem in administrativer Beziehung. Er fährt dann, um sein Urtheil zu begründen, wörtlich fort: L'autorité du recteur sur les différents services, l'omnipotence de la commission en fait d'achats, l'existence des bibliothèques de laboratoire indépendantes, le manque d'initiative et d'autorité du bibliothécaire, le vote des crédits par une autorité locale juge et partie sont des défauts très graves, qui ont compromis et compromettront de plus en plus l'institution. Wir erblicken darin eine sehr zeitgemäße Mahnung, uns nicht in Bahnen drängen zu lassen, die uns zu ähnlichen Zuständen führen würden. 8—n.

Schulprogramme.

(Format 4., wo ein anderes nicht bemerkt ist.)

Bilach (Gymnas.), Gottfried Bogrinz, kritische Bemerkungen zum Lehrstoffe der philosophischen Propaedeutik. (36 S. 8.)

Mongrovity (Gymnas.), Johannes Xenides, Einiges aus der Geschichte der Anstalt während ihres 25jähr. Bestehens. (34 S.)

Weidenau (Ob.-Gymnas.), Jos. Patliger, quer durch den Peloponnes. (20 S.) — Johann Reidinger, die meteorologischen Verhältnisse von Weidenau und Umgebung im Jahre 1896. (S. 21—24. 8.)

Wien (Gymnas. im III. Bezirke, Christian Jänicke, Jakob Wasser, Kretolog. (S. 1—6. 8.) — Karl Wessely, die Lesezeichen der Ilias. Handschrift III. (S. 7—26. 8.)

— (k. k. Staatsgymnas. im VI. Bez.) Ferdinand Dreßler, Constantinsschrift und Intoccinatilit bei den römischen Historikern. (21 S. 8.)

— (k. k. Staatsgymnas. im VIII. Bez.) Julie Keyzlar, Theorie des Uebersetzens aus dem Lateinischen, zugleich Grundzüge einer lat.-deutschen Stilistik für Gymnasien. (40 S. 8.)

— Gymnas. im XVII. Bez.) Karl Wotke, der Genesiscommentar (I—IV, 1) des Pseudovocherius im Cod. Augiensis CXCI. (27 S. 8.)

— (l. Staats-Realsch. im II. Bez.), Jul. Subat, die Conjugation im Neapolitanischen. (22 S. 8.)

— (Realsch. im VI. Bez.) J. Wapek, zur Technik der künstlerischen Photographie. (22 S. 8.)

Wiener-Neustadt (Ob.-Gymnas.), Franz Kunz, Sentenzen in Seneca's Tragödien. (38 S. 8.)

Wimpfen a. N. Festschrift zur Feier des 25jähr. Bestehens der Großherzoglichen Realschule am 2. u. 3. April 1897. (64 S.)

Würzburg Alten Gymnas.), Nic. Spiegel, Untersuchungen über die ältere christliche Hymnenpoesie. 2. Theil: Der Strophenbau in den Hymnen und den jüngeren Sequenzen. (S. 67—115 8.)

— (K. Neues Gymnas.), Adolf Dyroff, die Thierpsychologie des Plutarchos von Chaironeia. (59 S. 8.)

Znaim (Gymnas.), Karl Pichler, die Beziehungen zwischen Oesterreich und Frankreich innerhalb der Jahre 1760—1790. (38 S. 8.)

Zweibrücken (Gymnas.), Philipp Keiper, neue urkundliche Beiträge zur Geschichte des gelehrten Schulwesens im früheren Herzogthum Zweibrücken insbesondere des Zweibrücker Gymnasiums. (64 S. 8.)

Zwickau (Gymnas.), Otto Langer, die Annales Pisani und Bernardo Maragone. (39 S.)

Die Zukunft. Hrsg. von M. Harden. 6. Jahrg. Nr. 34.

Inh.: O. Mittelstaedt, aus dem Tagebuch eines preußischen Staatsanwalts. — Paul Förster, Bierlectien. — M. G. belle Grazie, Leben. — W. Hartenau, im Garten der Hesperiden. — Krageer ꝛc., Selbstanzeigen. — Pluto, der Hund.

The Athenæum. Nr. 3681.

Cont.: Mr. Murray's new edition of Byron. — Mr. Irving's life of Judge Jeffreys. — Prof. Maitland's township and borough. — The crusade of Louis IX. against Egypt. — New novels. — Bibliographical literature. — Historical romances. — French history. — Drake and the Tudor Navy. — The assassination plot of 1654. — Roth on Queensland aborigines. — The salons at Paris. — the society of painters in water colours; two glamorganshire crosses. — (3682.) A memoir of Sir Charles Murray. — American ideals and other essays. — Pictures of Russian history and literature. — Burns's correspondence with Mrs. Dunlop. — Books for the young. — Short stories. — Folk-Lore. — The literature of phylanthropy. — Bibliotheca Phillippica. — Mr. Gladstone. — Submarine telegraphs; geographical publications. — Atkinson's Cumbridge; minor exhibitions; notes of an excursion in the Levant. — Gossip etc.

Allgem. Militär-Zeitung. Red.: Jermin. 73. Jahrg. Nr. 36/39.

Inh.: (36.38.) Die Militär-Dienstzeit und die deutsche Landbevölkerung. — (36.) Einige Worte über Milit-Systeme. — (37.) Die liebel'schen Grimmerungsblätter an die active Dienstzeit. — (38.) Das französische Artillerie-Material und sein Anstrich. — (39.) Die Seeschlacht bei Manila. — Die Ausbildung der Batterien im Gelände.

Militär-Wochenblatt. Red.: v. Cforsf. 83. Jahrg. Nr. 44/45.

Inh.: (44/45.) Personal-Veränderungen ꝛc. — (44.) Zur Militärstraf-Gerichtsordnung. — Die Kämpfe Englands an der indischen Nordwestgrenze. Mit Skizze u. Kartenskizz.) (Schl.) — Das Besoldungsgesetz für die Italienische Flotte. — (45.) Eigene Gedanken zu erfahrener Beurtheilung. — v. Löbell's Jahresberichte über die Veränderungen und Fortschritte im Militärwesen. 24. Jahrg.: 1897. — Beibest zum Militär-Wochenblatt. Hrsgeg. von v. Cforsf. 6. Heft.

Inh.: Reinh. Wagner, zwei Denkschriften über Befestigungen, Kriegshäfen und Eisenbahnen für China.

Revue critique. Dir.: A. Chuquet. 32ème année. Nr. 20.

Sommaire: Villar de Guerrieros, la culture du Thym. — Krause, histoire de l'art chrétien. — Manly, spécimens du drame préshakespearien. — Tonca, Mikes és Zagon. — Druon, histoire de l'éducation des princes dans la maison des Bourbons. — Tuile, l'influence allemande dans la littérature brésilienne du XIX siècle. — Jonnne, dictionnaire géographique et administratif de la France et de ses colonies.

La Cultura di Ruggero Bonghi. Nuova Serie diretta da E. de Ruggiero. Anno XVII. Nr. 10.

Sommario: R. Labanca, W. Sturm, de Apostel Paulus und die evangelische Ueberlieferung. — C. Cantoni, A. Geffroy, l'Islam et sa Christianisme. — C. Merkel, C. Manfroni, storia della marina italiana dalla caduta di Costantinopoli alla battaglia die Lepanto. — A. Polacco, W. H. Lindsay, die italienische Sprache. — Bücher-Anzeigen und Fixzionen. — F. Virgilii, P. Leroux, Malthus et les économistes.

Volkswohl. Organ des Centralvereins für das Wohl der arbeitenden Classen. Hrsg. von Dict. Böhmert. 22. Jahrg. Nr. 18/19.

Inh.: (18.) Das Problem der Arbeitslosigkeit. — Neuere Bestrebungen zur förderung der Volksbibliotheken. — Schulhygienische und Sonstiges. — (19.) Königl. Albert und Sachsenland. — Verwahrlosungen zur Ausgleichung der Bildungsgegensätze in Dänemark. — Was hat das Volk in Preußen und Sachsen zu verlachen? — Reform der Jugendliteratur.

Die Grenzboten. Red.: J. Grunow. 57. Jahrg. Nr. 20.

Inh.: Die hannoverschen Nationalliberalen. — Die Magyarisierung der Ortsnamen. — General Friedrich von Gagern. (Schl.) — Th. Stern, Oberste als Kriegsminister. — Die Flucht vom Feste. 2. — Wahrheitliches und Unwahrheitliches.

Die Gegenwart. Hrsg. von Theophil Zolling. 53. Bd. Nr. 21.

Inh.: Sigm. Schindler, die Regelung der Heimarbeit. — E. v. Hartmann, Herbart's und Schopenhauer's Verhältniß zum Philosophen. — P. Bayle Steffen, ein politischer Intriguirer, (Schl.) — L. Capperon, die Marquise. Aus dem Holländischen. (Schl.) — Caliban, was Ihr wollt.

Blätter f. liter. Unterhaltung. Hrsg. v. H. Heinemann. Nr. 19/20.

Inh.: (19.) M. Priebe, Mann, Landschaftsmaler. — Karl Heinemann, neu Goetheschriften. — F. Baltzamar, Eduard Bindewald's Kaiser Friedrich III Bieder Kurz, Militärschriften. — M. Kachrt, aus der Tyndallangelitteratur. — (20.) Ernst Ecker, nach dem Heine-Jubiläum. — Wich. Lpty, zur Alterthumswissenschaft. — H. Kirchhof, und vier Gedichten. — Josef Ettlinger, aus der Erzählungsliteratur. — Ludwig Jacobowski, neue Lyrik.

Digitized by Google

Das Land. Zeitschrift für die socialen u. volksthümlichen Angelegenheiten auf dem Lande. Hrsg. v. H. Schnee. 6. Jahrg. Nr. 13/14.

Inh.: (13/16.) Wilhelmstheorien des Amtsschimmels für Wohlfahrtsvorschläge auf dem Lande. (15.) Jacob Vogt, wie das Volk den Frühling begrüßt. — A. Teamwork kann der Gutsherr thun, um seine Tagelöhner tüchtiger zu gestalten? — Der Arbeitermangel auf dem Lande. — P. R. Grundemann, einige Bemerkungen über Unterhaltungsschriften für den ländlichen Leser. — (16.) Der ländliche Arbeitermangel. — Die Siedlungsgenossenschaft — eine Lösung der Agrarfrage auf eine Lösung der socialen Frage?

Allgemeine Zeitung. Beilage. Hrsg. v. O. Bulle. Nr. 102—107.

Inh.: (102.) Zu Goethe's Ephesus-Fragment. — C. v. Reyberling, Thümer's kleine Hausschuhtheorie. — (103.) Ludwig Hans, Classische Culturbilder in südlichen Kreis. — (103.) A. Lille, die Verschärfung sozialer Arbeitsgegensätze. — (104.) Max Hoffmann, aus den Tagebüchern d. Gen. v. Prittwitz. — (104.) Karl Raab, die Volksbibliotheken als ein Glied der nationalen Erziehungssysteme. — (105.) Paul Nordhammer, Taste im Raum. (105.) F. v. Zwehl, Wolfs's neueste Geschichte der Lyseler Bewegung. (106.) Ernst C. Hoffmann, die Gegenwirkung der bedingten Verantwortung. — (107.) C. Günther, die Südpolarisreise. — Ernst Müller, Schiller's Jungfrau von Orleans in neuerer Beleuchtung.

Ueber Land u. Meer. Deutsche illustr. Zeitung. Verantw. Red.: E. Schubert. 79. Bd. 40. Jahrg. Nr. 29—34.

Inh.: (29/34.) O. R. zur Megede, von zarter Hand. — (29/30.) Curt Boock, Tarpeja, eine altitalische Gerichtsdichtung. — (29.) O. v. Mitius, Berliner Hofwinter 1895. — Hrsg. Wittinger, Kinderheilkunde. — (30.) Herr- u. Bürgermeisterhäuslichkeit in Spanien u. d. Vereinigten Staaten. — Fr. Reich, ein königlicher Jubiläumsbau. — Fr. Tetmann, wie ich in meiner Braut kam. — G. Witting, die Violin-Klavier-Sonate der Neuzeit u. d. Sonatine. — (31 u. 33.) Rud. Schlatter, meine Pferdeliane-Besitzung im Sommer 1897. — (32.) Karl Raab, die Berge der Antillen. — Carl Fleischmann, Gottlieb Tanert, Ein Gedenkblatt. — (33/34.) Max Zeitl, Blut zu Thron. — (33.) Reaule, unsere einheimischen Vogelarten. — Siebenstil, eingeschlafen in Paris. — (34.) Winkler, zur Statistik der Frauenbildung. — Tennighaff, der Hoffnungsstern im Zenithe der Kriegsführung.

Dahein. Hrsg. von Th. H. Pantenius. 34. Jahrg. Nr. 29—34.

Inh.: (29/33.) Schultz-Schmidt, eiserne Zeit. — (29/30.) v. Klinckowstroem, im Herbst. — (29.) Theod. Schott, das Gift von Kanstedt. — O. Kraußmann, wie das Reichsarchiv entsteht. — (29/31.) Wm. Hatfield, die Schlösser der Könige Albert von Sachsen. — (30.) König Albert von Sachsen als Student. — (31.) v. d. Brüggen, ein Heiliger unserer Zeit. — v. Spielberg, adeliger Hochmuth. — (32.) Tacitus, auf dem Rhein. E. Schäfer, drei Monate im Cevennal. — Brodenius, zur Lage im öffentlichen Leben. — Sinn, der amerikanische Charakter. — (33.) Rich. Rade, den Christchal die in Habana, die Hauptstadt Cubas. — v. Zobeltitz, die Christkatzel Cyperiens und der Bevölkerung Cyperns. — (34.) v. Reichenbach, Glückwunsch. — Rud. Rade, Matanzas, Bienkopf, Santiago de Cuba, drei Cubanische Hafenstädte. — Jul. Stinde, kein Buch für Knaben.

Prometheus. Illustr. Wochenschr. üb. d. Fortschritte in Gewerbe, Industrie u. Wissenschaft. Hrsg. v. D. R. Witt. 9. Jahrg. Nr. 33.

Inh.: E. E. Zedmann, Regen- und Cyclonbildungsthäume. (Schl.) — Kurt Sajó, über Staubentladungen, als Ursachen von Absorptionen. — C. Kappe, die neuere Entwicklung der Luftschiff- und Torpedo-Boote. (Forts.)

Ausführliche Kritiken

erschienen über:

Andler, Ch., les origines du socialisme d'Etat en Allemagne. (Barth): Zschr. f. Socialwiss. 1898, 5.)

Baasch, Ernst, Hamburgs Convoyschiffahrt und Convoywesen. (Anton: Zschr. f. Culturgesch. V, 4/5.)

Bachelin, Poems of Kenyon. (Weil: Journal des Savants, Jan.)

Depel, Heinr., christl. Ikonographie. 1. Band. (Weber: Zschr. f. Culturgesch. V, 4/5.)

Diegel, H., theoret. Socialökonomik I. Bd. Allg. Theil. Buch I. (Gräber: Zschr. f. Socialwiss. 1898, 5.)

Fricke, R., Hauptsätze der Differential- u. Integralrechnung. 3. Theil. (Kampe: Naturw. Rdschau. XIII, 21.)

Haeckel, Ernst, natürliche Schöpfungsgeschichte. 9. Aufl. (Rosenthal: Biolog. Centralbl. XVIII, 10.)

Hahn, Ed., die Haustiere in ihre Beziehung zur Wirthschaft d. Menschen. (Schurz: Zschr. f. Culturgesch. V, 4/5.)

Hann, Jul., Handbuch der Klimatologie. (Leipinger: Zschr. f. Schulgeographie XIX, 5/6.)

Hauptmann, Gerh., die versunkene Glocke. (Cremita: Kirchl. Monatsschrift. XVII, 5.)

Keller, C., die afrikanischen Elemente unter den Hauethieren Europas. Naturw. Rdschau. XIII, 21.)

Koehnen, Heinr., Rettet u. Rassenbildung. (Gräfin v. Linden: Biolog. Centralbl. XVIII, 10.)

v. Rathusius, M., die Mitarbeiter der Kirche an der Lösung d. socialen Frage. (Kahner: Theol. Litbl. XIX, 20.)

Pastor, Lew., zur Beurtheilung Savonarolas. (Schultze: Ebd.)

Pfeiffer, Rich., die religiös-sittliche Weltanschauung des Buches d. Sprüche in ihrem inneren Zusammenhang dargestellt. (v. Orelli: Ebd.)

Rapel, polit. Geographie. (Kirchhoff: Verh. d. Ges. f. Erdkunde. XXV, 4.)

Reinhold, die bewegenden Kräfte der Volkswirthschaft. (Frankf. Ztg. 42. Jahrg., Nr. 133.

Ritsch, Albr., gesammelte Aufsätze. (Stählin: Theol. Litbl. XIX, 20.)

Rudeck, Wilh., Geschichte der öffentl. Sicherheit in Deutschland. (Zschr. f. Socialwiss. 1898, 5.)

v. Schlesien, Jul., Quellenbuch zur Kunstgesch. d. abendländ. Mittelalters. (Weber: Zschr. f. Culturgesch. V, 4/5.)

v. Schubert, Gust., Heinr. Barth, der Bahnbrecher der deutschen Afrikaforschung. (Pahde: Verh. d. Ges. f. Erdkunde XXV, 4.)

Singer, J., die Ertrinkten von Odessa und ihre Ursachen. (Branco: Naturw. Rdschau. XIII, 21.)

Tiele, C. P., Geschichte der Religion im Alterthum bis auf Alexander den Großen. 1. Bd. 2. Heft. (v. Dobschütz: Zschr. f. Culturgesch. V, 4/5.)

Witte, Hans, zur Geschichte d. Deutschthums im Elsaß u. im Vogesengebiet. (Göhtgens: Verh. d. Ges. f. Erdkunde. XXV, 4.)

Vom 12. bis 19. Mai 1895 sind nachstehende

neu erschienene Werke

auf unserem Redactionsbureau eingeliefert worden:

Bard, D. P., Glaube und Wissenschaft. München i. M. Bahn. (Gr. 8.) ℳ 0, 40.

Diesel, Papst oder Apfel? Schwerin. Bahn. (Gr. 8.) ℳ 0, 50.

Ders., das Dalein Gottes. Ebd. (Gr. 8.) ℳ 50.

Bergemann, Paul, zur Lehrerbildungsfrage. Jena. Haerdte. (Gr. 8.) ℳ 0, 60.

Beferth, Joh., die Reformation und die Gegenreformation in den innerösterreichischen Ländern im 16. Jahrh. Stuttgart. Cotta. (Gr. 8.) ℳ 12.

Bögli, Hans, Aphorismen über den Idealismus auf der Grundlage der empirischen Psychologie. Bern. Reukomm & Zimmermann. (11, 59 S. Gr. 8.)

Brandscheid, Friedr., Iphigenia in Tauren, Tragödie von Euripides, nach ihrer Idee entwickelt u. dargestellt. Wien. Lüpenlechen & Brücking. (Gr. 8.) ℳ 1, 20.

Bube, Karl, Alfr. Berthold, G. Wildebeer, die 5 Regisseur Das Hobelied, Das Buch Ruth, die Klagelieder, Der Prediger, Das Buch Esther. Freiburg i. B. Mohr. Subscr.-Preis ℳ 2, 70, Broch. ℳ 4. Geb. ℳ 5.

Burkhardt, G. A. G., Goethes Unterhaltungen mit dem Kanzler Friedrich von Müller. 2. Aufl. Stuttgart. Cotta. (Gr. 8.) ℳ 4, 50.

Conybeare, Fred. C., the key of truth. A manual of the Paulician church of Armenia. Oxford. Clarendon Pres. (Gr. 8.) Geb. sh. 15.

Dedelind, A., ein Beitrag zur Purpurkunde. Mit 1 Bild u. 2 Taf. Berlin. Mayer & Müller. (Gr. 8.) ℳ 7.

Denecke, Hans, Friedgart. Handlung in 3 Aufz. Braunschweig. Goerig. (8.) ℳ 2.

Findel, J. G., der Freimaurerische Gedanke und seine Berechtigung. Leipzig. Findel. Broch. ℳ 3. Geb. ℳ 4.

Fränkel, Arneld, das Miet- u. Pachtrecht nach dem Bürgerl. Gesetzbuch f. d. Deutsche Reich. Berlin. Liebmann. (Gr. 8.) Geb. ℳ 3.

Gesetzbuch, bürgerliches, für das Deutsche Reich nebst dem Einführungsgesetz vom 18. August 1896. Liliputausg. Geb. (Kl. 8.) ℳ 1.

Haag, Friedr., Beiträge zur Bernischen Schul- u. Culturgeschichte. 1. Bd. 1. Hälfte. Bern. Reukomm & Zimmermann. (VII, 264 S. u. 1 Autotypie.) Broch. Fr. 5.

Haad, Ernst, Christenthum und Cultur. Schwerin i. M. Bahn. (Gr. 8.) ℳ 0, 50.

Ders., Christus oder Buddha? Ebd. (Gr. 8.) ℳ 0, 50.

Haud, Albert, Realencyklopädie für protestantische Theologie u. Kirche. 3. Aufl. Heft 39/40. Leipzig. Hinrichs. Abonn.-Preis ℳ 2. Einzelpr. ℳ 4.

Herford, C., eine Studienreise nach Paris. Thorn. Lambeck. (66 S. Gr. 8.)

Herd. Ed., Kaiser Maximilian I. Mit 4 Kunstbeil. u. 142 authentischen Abb. Bielefeld. Velhagen & Klasing. (Gr. 8.) ℳ 3.

Hoffmann, Rich. Ad., was hat Luthermann im „Johanneé" gewollt, was erreicht? Königsberg i. Pr. Thomas & Oppermann. (Gr. 8.) ℳ 0, 60.

Kniep, Ferd., Nachtrag zu der Schrift „Rechtliche Bedenken betreffend das auf die Einführung des Bauplanes bezügliche Statut der Residenz- und Universitätsstadt Jena. Jena. Naßmann. (54 S. Gr. 8.)

Lau, Fr., Entwickelung der communalen Verfassung u. Verwaltung der Stadt Köln bis zum Jahre 1396. Bonn. Behrendt. (Gr. 8.) ℳ 8.

Maydorn, Bernh., deutsches Leben im Spiegel deutscher Namen. 2 Vorträge. Thorn. Lambeck. (Gr. 8.) ℳ 1.

Digitized by Google

Mellien, Marie, Wilhelm Stolze. Mit e. Bildniß. Berlin. Mittler & Sohn. (Gr. 8.) ℳ 1.

Μηλιαράκης, Αντώνιος, Ἱστορία τοῦ ἡγεμονικοῦ τῆς Νικαίας καὶ δεσποτάτου τῆς Ἠπείρου (1204—1261). Leipzig. Spirgatis. (Gr. 8.) ℳ 12.

Münsterberg, E., die Armenpflege. Berlin. Liebmann. (Gr. 8.) Geh. ℳ 3.

Prinz, Adolf, Freiheit und sociale Pflichten. Autorisirte deutsche Ausg. von Dr. iur. E. Münsterberg. Berlin. Liebmann. (Gr. 8.) ℳ 2. 75.

Regesten zur Schlesischen Geschichte. 1316—1326. Hrsg. von C. Grünhagen u. K. Wutke. Breslau. Morgenstern. (391 S. Gr. 4.) Naumann, Friedr., Christenthum und Cultur. Hann. Münden. Wetther. (Gr. 8.) ℳ 2. 70.

Rodcoe-Schorlemmer's Lehrbuch der organischen Chemie von Jul. Wilh. Brühl. 4. Theil, bearb. in Gemeinschaft mit Edv. Hjelt u. Orsian Aschan. Braunschweig. Vieweg & Sohn. (XII, 709 S. Gr. 8.)

Schandorf, M. H., Tchéquois et Allemands. Paris. Welter.

Schultheß, Karl, Bauten des Kaisers Hadrian. Hamburg. Berl.-Anst. u. Druck. (Gr. 8.) ℳ 1, 20.

Sohm, Rud., Institutionen. 7. Aufl. Leipzig. Duncker & Humblot. (Gr. 8.) Broch. ℳ 10. Geb. ℳ 11, 60.

Torp, Alf og H. Falk, Dansk-Norskens Lydhistorie med saerligt Hensyn paa orddannelse og bøining. Christiania. Aschehoug. (XVI, 276 S. (Gr. 8.)

Wantzel, A. J., u. D. Joseph, synoptische Tabellen der Meister der neueren Kunst. 18.—19. Jahrh. Berlin. Siemens. (4.) ℳ 1, 50 u. ℳ 2.

Weber, L., die Wissenschaften u. Künste der Gegenwart in ihrer Stellung zum biblischen Christenthum. Gütersloh. Bertelsmann. (Gr. 8.) Broch ℳ 4, 50. Geb. ℳ 5, 20.

Antiquarische Kataloge.

Baugel & Schmitt, in Heidelberg. Nr. 32. Predigten, Homiletik, exegetische Werke. — Nr. 33. Rechts- und Staatswissenschaft.

Baer, Jos. & Co., in Frankfurt a. M. Nr. 404. Französ. Geschichte bis z. Ausbruch der Revolution. 3. Theil a. d. Bibl. des † Dr. Schäffner. — Nr. 466. Miscellanea. — Nr. 403. Reisen u. Expeditionen in d. mohammedanischen Orient ꝛc.

Carlebach, Ernst, in Heidelberg. Nr. 225. Romanische Sprachwissenschaft. Französische, englische, italienische und spanische Litteratur.

Elwert'sche N. G. Universl. Buchh. in Marburg. Nr. 33. Theologie.

Jurchheim'sche Nachf., in Neapel. Nr. 23. Neapolitan. Dialekt, Poesie, Prosa, Theater.

Goldstein's Ant. in Dresden. Nr. 32. Naturwissenschaft.

Meyer's, Friedr., Buchh. in Leipzig. Nr. 9. Geschichte, Kunst, Kirche.

Stroll, Eugen, in Freiburg i. B. Nr. 85. Inkunabeln. Drucke des 16. u. 17. Jahrh.'s Autographen, Karten u. Pläne.

Taussig, J., in Prag. Nr. 96. Schweiz, Die österr. Alpenländer.

Nachrichten.

Der Privatdocent der Kunstgeschichte Dr. Paul Clemen in Bonn und der Privatdocent der Philosophie Dr. Ahlers in Kiel wurde zu a. ord. Professoren, der a. ord. Professor der Geschichte und Philologie am Theresianum Dr. Joseph Führer in Dillingen a. D. zu gleicher Stellung in Bamberg, der frühere Professor der classischen Philologie an der Universität Freiburg i. Schw. Dr. Joseph Sturm zum Professor am humanistischen Gymnasium in Eichstätt ernannt.

In Bonn habilitierte sich Dr. August Hagenbach für Physik, in Prag (böhm. Univ.) Dr. Johann Krejci für Geschichte der deutschen Literatur, in Berlin Dr. Friedrich Schaudinn für Zoologie, an der Akademie in Münster i. W. der frühere Professor der germanischen Sprachen an der Univ. Freiburg i. Schw. Dr. Jostes.

Die k. schwed. Akademie der Wissenschaften ernannte den Leiter der zoologischen Station Prof. Dr. Dohrn in Neapel zum auswärtigen Mitglied.

Berlehen wurde: dem Privatdocenten an der technischen Hochschule May Schubert in Dresden, den Assistenten am Koch'schen Institut für Infectionskrankheiten Dr. Kossel und Dr. Wassermann in Berlin, den Privatdocenten der Medicin DDr. Peters, Jores und Adolf Schmidt in Bonn das Prädicat Professor, dem ord. Professor Geh. Medicinalrath Dr. Zweifel in Leipzig das Ritterkreuz 1. Classe des herzogl. anhalt. Hausordens Albrechts des Bären, dem Director der Lehrerbildungsanstalt des Deutschen Vereins für Knabenhandarbeit Dr. W. Göpe in Leipzig der k. russ. St. Annenorden 3. Classe.

Am 13. Mai † in Quedlinburg der Pädagog und classische Philolog Prof. Dr. Hermann Steudener, 78 Jahre alt.

Am 14. Mai † in Leipzig der Privatdocent der Chirurgie Dr. Johannes Alexander Garten.

Am 15. Mai † in Paris der Schriftsteller und Uebersetzer Alfred Ernst, 40 Jahre alt.

Am 16. Mai † in Bonn der ehemalige Docent für Bienenzucht an der landwirthschaftlichen Akademie Poppelsdorf Dr. August Pollmann, 85 Jahre alt; in Neu York der Schriftsteller Dr. G. Theodor Kellner im 79. Lebensjahre.

Am 18. Mai † in Honnef der Berliner Verlagsbuchhändler Franz Vahlen.

Am Stelle des leider so vorzeitig aus dem Leben geschiedenen Hofrath Prof. Dr. Bühler hat Prof. Kielhorn in Göttingen die Redaction des „Grundrisses der indoarischen Philologie und Alterthumskunde" übernommen. Es wird allseitig mit Freude begrüßt werden, daß die Fortführung des Unternehmens in dem bisherigen Geiste auf diese Weise gesichert ist.

Der VIII. allgemeine deutsche Philologentag wird in Wien vom 30. Mai bis 2. Juni 1898 abgehalten werden. Den Vorstand bilden die Herren: Hofrath Prosessor Dr. J. Schipper, Wien XIII/2, Penzingerstraße 66; Director J. Fetter, Wien IV, Waltergasse 7; Prof. Dr. G. Wendt, Hamburg, Wrangelstr. 9. Aus der Tagesordnung heben wir hervor: Pfingstmontag, 30. Mai, abends 8 Uhr im großen Saale des städtischen Cursalons (Stadtpark): Geselliges Zusammenkunft und Begrüßung der Theilnehmer. Dienstag, 31. Mai, vormittags 9 Uhr im kleinen Festsaale der k. k. Universität (Franzensring 3): Erste allgemeine Sitzung. Begrüßung und Eröffnung der Versammlung. Nachmittags 4½ Uhr im 3. Kaffeehaus (Pertl) im k. k. Prater (Hauptallee): Festmahl (mit Damen), hierauf Besuch der Kaiser-Jubiläums-Ausstellung. Mittwoch, 1. Juni, vormittags ½9 Uhr Universität: Zweite allgemeine Sitzung. Donnerstag, 2. Juni, früh: Fahrt mit Separatzug auf den Schneeberg mittels der neuen Bergbahn. Der Preis der Festkarte beträgt ℳ 10.—, (6 fl. ö. W.); Für die Damen der Theilnehmer beträgt der Preis einer Festkarte ℳ 5.— (3 fl. ö. W.). Die Ausgabe von Festkarten wird Montag, 30. Mai, abends geschlossen. Programme und eventuelle Auskünfte bei Herrn Prof. Dr. M. Friedwagner, Wien, XVIII, Staudgasse 2.

Literarische Anzeigen.

Verlag der **J. C. Hinrichs**'schen Buchhandlung in **Leipzig.**

Soeben erscheint:

Delitzsch, Professor Friedrich, **Die Entstehung des ältesten Schriftsystems** oder **Der Ursprung der Keilschriftzeichen.** Ein Nachwort. 3 Bogen in Autographie. Preis 1 Mk.

Den **Kommissionsverlag** wissenschaftlicher, sowie gediegener belletristischer Werke übernimmt zu günstigen Bedingungen

Eduard Avenarius

Verlagsbuchhandlung in Leipzig.

Digitized by Google

In unserem Verlage ist erschienen:

Beiträge
zur
Bernischen Schul- und Kulturgeschichte
von
Dr. Friedrich Haag
Professor der Pädagogik an der Hochschule zu Bern.

I. Band. (Erste Hälfte.)

VII und 264 Seiten und 1 Autotypie (»Klosier und Schul« zu Bern).

Ladenpreis brosch. Fr. 5. —.

»In den Beiträgen zur Bernischen Schul- und Kulturgeschichte« will der Verfasser das reichhaltige Material des bernischen Staatsarchivs über das bernische Schulwesen, die Thätigkeit der Behörden im Interesse der Jugendbildung und die Kulturgeschichte des Kantons Bern überhaupt verwerten und besonders wichtige Abschnitte der bernischen Schul- und Kulturgeschichte ausführlich behandeln.

Es sind vorläufig vier Bände in Aussicht genommen. Die vorliegende erste Hälfte des 1. Bandes bringt zwei historisch-kritische Abhandlungen, die zeigen sollen, dass auch da, wo das bernische Staatsarchiv benutzt worden ist, die Benützung in ganz ungenügender Weise geschehen ist. Die erste dieser Arbeiten behandelt den **Verkehr Pestalozzis mit den bernischen Behörden** von 1803 bis 1805, die zweite **Ph. A. Stapfers Lern- und Lehrjahre bis 1798,** in Verbindung mit einer **ausführlichen Geschichte des Politischen Instituts zu Bern** von seiner Gründung an.

Die zweite Hälfte des 1. Bandes, die noch im Laufe dieses Jahres zur Ausgabe gelangen wird, enthält die Vorgeschichte des Politischen Instituts und bespricht namentlich die geplante **Berufung des Historikers Johannes Müller von Schaffhausen** an dasselbe, das Verhältniss Müllers zu den Bernern von 1785 bis 1787 überhaupt auf Grund einer **Reihe von Briefen von Karl v. Bonstetten an Johannes Müller.**

Der zweite Band der »Beiträge« wird die Wirksamkeit und die Schicksale des bernischen Erziehungsrates zur Zeit der Helvetik behandeln, der dritte Albrecht v. Hallers Bemühungen um die Hebung der bernischen Schulen, und der vierte endlich das höhere Schulwesen in Bern zur Zeit der Mediation und Restauration.

Neukomm & Zimmermann, Bern.

Paul Neff Verlag in **Stuttgart.**

Unentbehrliches Hilfsmittel

für jeden Schreibenden, jede Privat- und Geschäfts-Bibliothek.

Deutscher Wortschatz
oder
Der passende Ausdruck.

Praktisches
Hilfs- und Nachschlagebuch
in allen Verlegenheiten
der schriftlichen und mündlichen Darstellung.
Für Gebildete aller Stände und Ausländer, welche einer korrekten Wiedergabe ihrer Gedanken in deutscher Sprache sich befleissigen.
Mit einem den Gebrauch ungemein erleichternden
Hilfswörterbuch.

Zweite vermehrte und verbesserte Auflage.
Bearbeitet
von
A. Schlessing,
Verfasser verschiedener sprachwissenschaftlicher Werke.
Preis brosch. ℳ 5. —, in Leinen geb. ℳ 6. —.

Urtheile:

Wir können jeden Gebildeten „ermahnen, anweisen, ermuthigen, ermuntern, zurechtweisen, unterweisen, instruiren, informiren, überreden, überzeugen" können ihm (um weiter in dem Wortschatz zu schwelgen, den uns das Buch beispielsweise für diesen Fall zur Verfügung stellt), „rathen, anempfehlen, zurathen, Vorstellungen machen, an's Herz legen" u. s. w., sich das nützliche Werk zu fleissigem Gebrauch auf den Schreibtisch zu legen. Es macht sich bald bezahlt, **denn es erspart viele Zeit.** **Didaskalia.**

☞ Zu beziehen, auch zur Ansicht, durch alle Buchhandlungen.

Im Verlage des Unterzeichneten wird in den nächsten Wochen erscheinen und kann durch alle Buchhandlungen bezogen werden:

Die Papstwahlen in der Zeit des großen Schismas. Entwicklung und Verfassungskämpfe des Kardinalats von 1378—1417 von Martin Souchon. Bd. I. 1378—1408. ca. 20 Bogen. Gr. 8.

Der zweite Band wird im Frühjahr 1899 folgen. Der Preis für die beiden (untrennbaren) Bände zusammen beträgt ca. ℳ 20.

Braunschweig, im Mai 1898.

Benno Goeritz.

R. Gaertner's Verlag, H. Heyfelder, Berlin.

Soeben erschienen:

Das Schulwesen
der böhmischen Brüder.
Mit einer Einleitung über ihre Geschichte.
Von
Hermann Ball,
Oberlehrer in Leipzig.
Von der Comenius-Gesellschaft gekrönte Preisschrift.
Gr. 8. 5 Mark.

Verlag von Eduard Avenarius in Leipzig.

Soeben erschienen:

Aus dem Sonnenflimmern.
Novellen
von
Wanda von Bartels.

Mit einem in 6 Farben hergestellten Umschlage von Prof. **Hans von Bartels** in München.

15 Bogen gr. 8. Preis ℳ 4, —.

Mit diesem Buche gibt die bekannte und beliebte Erzählerin zum ersten Male eine Sammlung ihrer besten (theils ungedruckten, theils in den angesehensten Revuen erschienenen) Novellen heraus. Die eigenartige, reizende Darstellungsweise, in der sich Gemüthstiefe und feinster Humor auf das glücklichste verbinden, sowie die elegante Ausstattung machen das Buch zu einem der vornehmsten und hübschesten Geschenkwerke.

Eine angesehene Verlagsbuchhandlung erbittet Angebote von guten Uebersetzungen **hervorragender** Erscheinungen aus allen Gebieten der Wissenschaft. Off. u. **B. O. 219** an **G. L. Daube & Co. Berlin W. 8.**

Hierzu je eine Beilage von Reuther & Reichard in Berlin und von Eduard Avenarius in Leipzig.

Verantwortl. Redacteur Prof. Dr. Eduard Zarncke in Leipzig. Kaiser Wilhelmstraße 29. — Druck von Breitkopf und Härtel in Leipzig.

Digitized by Google

Literarisches Centralblatt

für Deutschland.

Begründet von Friedrich Zarncke.

Nr. 22.] Herausgeber und verantwortlicher Redacteur Prof. Dr. Ed. Zarncke. [1898.

Verlegt von Eduard Avenarius in Leipzig.
Sternwartenstraße 22.

Erscheint jeden Sonnabend. 4. Juni. Preis jährlich 30 ℳ.

Alt-Kiel in Wort und Bild. Hrsg. von H. Eckardt. (865.)

Blankenburg, C., Studien über die Sprache Abrahám's a Sancta Clara. (874.)

Clarke, H. A., the Old Campeador etc. (878.)

Duyn, R., Ammit. Werke persischen Inhalts I. (884.)

Dietrich, F., Bibliographie der deutschen Zeitschriften-Literatur. I. (880.)

Daring, A., Hamlet. (878.)

Eckstein, E., forstliche Zoologie. (870.)

Fortschritte der Ingenieurwissenschaften. (875.)

Geschichte, politische, der Gegenwart. Hrsg. von E. Bilbermann. 31. (867.)

Greifing, T. C. v., der Segen der Sünde. (885.)

Henck, C., Bismarck. (866.)

Hoffmann, E., die Apokalypse etc. (861.)

Krüger, G., Nachträge zur Geschichte der altchristlichen Literatur. (876.)

Palladii Rutilii Tauri Aemiliani viri illustris opus aericulturae ex rec. J. C. Schmittii. (877.)

Polaky, S., Lexikon deutscher Frauen der Feder. (888.)

Peterlitz, R., das öffentliche Unterrichtswesen im Deutschen Reiche 2c. (882.)

Ramin, H., impressions d'Allemagne. (868.)

Ringlage, E., la sociologie d'Auguste Comte. (863.)

Schrebe, M., Calvin's Prädestinationslehre. (862.)

Schultz Edler v. Rechtenstamm, C., die neue Börse. Civilproceßordnung. (872.)

Schmid, W., die hemalten roman. Holzdecken im Museum zu Metz. (881.)

Schubin, C., „Unter uns". (864.)

Schultze's evangelischer Geschichtskalender. 13. Hrsg. von G. Kawerau. (867.)

Sexten, H. v., tractatus de classicis ecclesiasticis etc. (871.)

Strack, H. F., hebräisches Vokabularium. (875.)

Trotsilló, W., die Calmer Jesuitenklagepompagnie. (863.)

Unterschlagungen über die Lage des Handwerks in Deutschland. 8. 9. (872.)

Untersuchungen über die Lage des Handwerks in Oesterreich. (872.)

Universitätsgebäude, das neue, der kgl. bayer. Julius-Maximilians-Universität zu Würzburg. (881.)

Warburg, C., die Praxisfrau. (869.)

Alle Bücherſendungen erbitten wir unter der Adreſſe der Exped. d. Bl. (Sternwartenſtr. 22), alle Briefe unter der des Herausgebers (Kaiſer Wilhelmſtr. 29). Nur ſolche Werke können eine Beſprechung finden, die der Red. vorgelegen haben. Bei Correſpondenzen über Bücher bitten wir ſtets den Namen von deren Verleger anzugeben.

Theologie.

Hoffmann, E., Die Apokalypse oder die dem heil. Johannes gewordene Offenbarung im Anschluß an die wichtigsten Ereignisse der Welt-, Cultur- und Kirchengeschichte nach neuen, streng einheitlichen Geschichtspuncten. Leipzig, 1897. Friesenhahn. (II, V und S. 6—257 Gr. 8.) ℳ 2.

Was man auf protestantischem Boden nur noch in England und Amerika zu finden gewohnt ist, eine Deutung der Apokalypse auf die Ereignisse der Welt- und Kirchengeschichte seit Christi Zeit bis ans Ende, das bietet hier in deutscher Sprache ein römischer Katholik. Sieben Mal (Cap. 2 fg. philosophisch, 4, 1—8, 1 politisch, 8, 2—11, 19 culturgeschichtlich, Cap. 12 fg. bezüglich der confessionellen Kämpfe, Cap. 14 bezüglich des innern religiösen Lebens, Cap. 15 fg. von der socialen, 17, 1—20, 10 von der ökonomischen Seite) beschreibe der Apostel Johannes diesen ganzen Zeitraum, und zwar jedesmal der Reihe nach die sieben Perioden bis 330, bis 660, bis 950, bis 1300, bis 1620, bis 19?? und bis zum Weltende. So ist z. B. der Sohn, der 12, 5 in der ersten (und zweiten) Periode von dem Weibe, d. h. der Kirche geboren wird, das unsehlbare Dogma, der ihn verfolgende Drache nicht nur der Satan, sondern auch die Irrlehre bis 660, der diesen bekämpfende Erzengel Michael der jedesmalige Papst; aus dem Himmel geworfen (12, 9) wurde der Drache durch das Concil zu Nicäa 325. Das Thier aus dem Abgrund 11, 7, das der Periode von 1620 ab angehört, ist die atheistisch-fatalistische Weltanschauung, das in 13, 1—10, das der Verf. für ein anderes hält, der Islam, das in 13, 11—17 theils die „sogenannte Reformation", theils die definitive Abtreunung der orientalischen Kirche von Rom. Daß es dem vorher genannten, also dem Islam, ein Standbild machen lehrt, bedeutet den Aufbau des modernen Rechtsstaats auf den im Ehe-recht, Unterrichtsrecht und der Ausschließung religiös gesinnter Männer von hohen Würden hervortretenden Grundsätzen, die in ihrem besonders anfangs cäsareopapistischen Charakter an den mohammedanischen Staat erinnern. Die Zahl 666, die den Namen des Thiers in 13, 1—10 bedeutet, wird hier, da sie erst in dem auf die Zeit seit 1300 bezogenen Abschnitt 13, 11—18 vorkommt, dem zweiten Thier dieses Capitels zugeeignet und wegen der Uebereinstimmung mit dem derselben Periode zufallenden Apollyon (9, 11) durch das Imperfect ἀπόλλυεν aufgelöst, das bei Summierung des Zahlwerths seiner Buchstaben wirklich 666 ergiebt. Der Verf. vergißt nur, zu erwähnen, daß sich der Apostel Johannes diesmal des homerischen Griechisch bedient hat, in dem ein Imperfect keines Augments bedarf. Der Schlüssel zum Abgrund, aus dem jener „Verderber" Apollyon, also die Reformation und das orientalische Schisma, sammt den höllischen Heuschrecken heraussteigt (9, 1—12), ist die Buchdruckerkunst; der 3, 7 für unmöglich erklärte Versuch, die mit David's Schlüssel geöffnete Thür zu schließen, besteht in den Zöllen, besonders den Schutzzöllen. Auch für Naturwissenschaft und Erfindungen hat der Verf. viel Interesse. Doch wir wollen noch anerkennend anführen, daß die Anwendung von Gewalt zur Durchführung des Grundsatzes: eujus regio, ejus religio nicht bloß bei protestantischen, sondern auch bei katholischen Fürsten als Unrecht bezeichnet wird.

Schm.

Scheibe, Privatdocent Dr. Max, Calvins Prädestinationslehre. Ein Beitrag zur Würdigung der Eigenschaft seiner Theologie und Religiosität. Halle, 1897. Niemeyer. (126 S. Gr. 8.) ℳ 3.

Ueber die Stellung, welche die Prädestinationslehre im ganzen System der christlichen Dogmatik bei Calvin einnehme, gingen bisher die Meinungen der Gelehrten sehr auseinander. Während Alex. Schweizer in seinem Buche über das Centraldogma der Reformation überhaupt dieser Lehre eine centrale Stellung namentlich bei Calvin meinte zuschreiben zu müssen, waren Andere, besonders auch Ritschl und sein Anhang der entgegengesetzten Meinung, daß die Lehre von der particularen Erwählung doch auch selbst in dem Systeme des Genfer Reformators nur eine nebensächliche Bedeutung beanspruche könne. Lic. Dr. Scheibe hat nun versucht, in diese Frage Klarheit zu bringen, indem er den Auslassungen Calvin's über diesen Gegenstand mit großer Sorgfalt nachgegangen ist, und

Digitized by Google

das Ergebniß seiner Bemühungen legt er und in dem oben genannten Buche vor. Wir sehen daraus, daß bei dem Reformator von Genf gerade in Beziehung auf die Prädestinationslehre ein steter Fortschritt stattgefunden hat zu immer bestimmterer und schärferer Ausprägung und daß, wenn man auch nicht gerade von einer centralen Stellung reden kann, welche dies Dogma im ganzen System Calvin's einnehme, so doch davon, daß nichts destoweniger das System von diesem Dogma beherrscht werde und „einen wesentlichen und selbständigen Bestandtheil der religiösen und theologischen Ueberzeugung" des Mannes bilde, der wohl als der hauptsächliche Fortbildner des von den älteren Reformatoren begonnenen Werkes angesehen werden darf. Eingehender und zugleich unbefangener, als es von dem Verf. geschehen ist, ist vielleicht selten über dies viel umstrittene Dogma und seinen entschiedensten Vertreter unter den Reformatoren geurtheilt worden, wie dies namentlich auch in dem zusammenfassenden Schlußworte hervortritt, und zu wünschen wäre, daß diese Arbeit bei Freund und Feind eine anbefangene Beachtung fände. Was vielleicht noch mehr, als geschehen, hätte hervorgehoben werden können, ist die Bedeutung, welche das Dogma in der Reformationszeit gegenüber den Behauptungen der Priesterkirche hatte, daß durch ihre Vermittlung das ewige Heil erlangt werden müßte; dadurch tritt es erst recht in die ihm gebührende historische Beleuchtung. Fz.

Allgem. evang.-luther. Kirchenzeitung. Nr. 22.

Jnh.: Pfingsten. — Zum Pfingstfest. — Heinrich Merz über evangelischen Kirchenbau. 2. — Der Landesverein für innere Mission im Königreich Sachsen. — Ein Controversekatechismus im Elsaß. — Lutherische Conferenz in Belgard den 1. und 5. Mai 1898.

Der Protestant. 2. Jahrg. Nr. 22.

Jnh.: Das Zeugniß des Geistes. — Eine orthodoxe Beurtheilung der Ritschlschen Theologie. 1. — Zum Falle Schall. — Vom evang. Bunde. — Die Memoiren der Blanche Gamond. 6.

Protestantische Monatshefte. Hrsg. von J. Wedekind. 2. Jahrg. 5. Heft.

Jnh.: Heint. Holtzmann, Hessen's Paulinischer Lehrbegriff. — Otto Pfleiderer, August Comte's Philosophie und ihre. — H. Ludemann, Erkenntnißtheorie und Theologie. 13. — H. Bassermann, der Bekenntnißstand der ev.-protest. Landeskirche in Baden.

Jahrbuch der Gesellschaft für die Geschichte des Protestantismus in Oesterreich. Hrsg. von G. Loesche. 19. Jahrg. 1. u. 2. Heft.

Jnh.: G. A. Skalsky, zur Geschichte der evangel. Kirchenverfassung in Oesterreich. (Forts.) — A. Schmidt, das Evangelium in Traunwau und Umgebung. Forts.) — Dict. Bibl, der Briefwechsel zwischen Flacius und Aurifaber. Forts.) — G. Bachwald, Beiträge zur Kenntniß der evang. Geistlichen und Lehrer Oesterreichs aus den Wittenberger Ordinierenbüchern seit dem Jahre 1573. Forts.)

Der Katholik. Hrsg. v. J. M. Raich. 3. Folge. 17. Bd. Mai.

Jnh.: Heinr. Ribi, der internationale wissenschaft. Katholikencongreß von Freiburg i. d. Schw. vom 16.—20. August 1897. — P. Weber, das gute Recht der jüdgatalischen Hypothese gegen ihre Bestreiter — und einige ihrer Freunde. — J. Ritzler, Dionysius bei Areopagita. — M. Spahn, Johannes Gehlhaus und die Anfänge der kathol. Verlagsbuchdruckerei in Deutschland.

Philosophie.

Rigolage, Emil, **La sociologie d'Auguste Comte.** Resume. Paris, 1897. Alcan. (XV, 472 S. Gr. 8.) Fr. 7,50.

A. u. d. T.: Bibliotheque de philosophie contemporaine.

Dies Buch ist ein eigenthümliches Zwitterwesen: es hat durchaus die Absicht und den ausgesprochenen Ehrgeiz, Eigenthümlichkeiten zu bieten, aber es schließt sich ganz und gar an die Ideen des Denkers an, dessen Namen es trägt, und bezeichnet sich selbst nur als eine Uebersicht über dessen Sociologie. Im Wesentlichen verstärkt der Verf. so, daß er sich System und Grundgedanken Comte's aneignet, in diesen Rahmen aber nicht nur Comte's, sondern auch seine eigenen Einzelausführungen hineinträgt. Wie er dabei verfahren ist, kann hier im Detail unmöglich dargelegt werden, noch auch in eine Unterscheidung darüber eingetreten werden, in welchen Puncten R. von seinem Lehrer und Meister abweicht. Daß dazu langwierige Auseinandersetzungen nöthig waren, ist doch zu einem großen Theil Schuld dieser etwas schiefen Anlage des Buches. Richtiger wäre unzweifelhaft gewesen, wenn R. seinen Antheil klar ausgeschieden und etwa auf einer kurzen Reproduction des Comteschen Systems seine Darlegungen selbständig aufgebaut hätte. Hier kann deshalb nur kurz gesagt werden, wie R. seinen Stoff eintheilt. Nach einigen einleitenden Auseinandersetzungen über Aufgabe und Entwickelung der Sociologie, sowie über ihr Verhältniß zu anderen Wissenschaften, spricht er ganz nach Comte's Vorgang zunächst im Allgemeinen von Statik und Dynamik der Gesellschaft, d. h. von den gegebenen Elementen und von der Entwickelung des socialen Lebens. In den nun folgenden Capiteln, die den größeren Theil des Buches ausmachen, sucht er die zweite Hälfte dieses generellen Programms durch einen Gesammtüberblick über die soziale Geschichte des Menschengeschlechts, wie er sie auffaßt, auszuführen. Er redet da zunächst von einer ersten Stufe der Gottesverehrung, vom Zeitalter des Fetischismus und den spontanen Anläufen zu geistlich-militärischem Regiment. Dann folgt die Hauptstufe der Gottesverehrung, das Zeitalter des Polytheismus: die Entwickelung der geistlich-militärischen Regierungsweise. Den Beschluß macht das letzte Stadium der Gottesverehrung, das Zeitalter des Monotheismus: die Modificierung des geistlich-militärischen Regiments. Diese drei Capitel enthalten unter diesen bezonderen Gesichtspuncten eine Fülle von social- und geistesgeschichtlichen Bewerkungen über Urzeit, Alterthum und Mittelalter, die wie eine fortlaufende Entwickelung angesehen werden. Schon dieser eine principielle Irrthum, den R. von seinem Meister übernimmt, weist sehr deutlich auf die Achillesferse dieser historisch-sociologischen Erörterungen hin; sie wurzeln zu wenig in dem festen Boden gründlicher geschichtlicher Kenntnisse, ohne die man eben auch nicht die allgemeinsten Bemerkungen über geschichtliche Entwickelung machen kann. Im Gegentheil, solche generelle Urtheile sollten ohne diese Voraussetzung am allerwenigsten ausgesprochen werden; sie werden sonst ohne Weiteres zu vager Phrase. Nun soll durchaus nicht in Abrede gestellt werden, daß viele von den Aperçus R.'s großen Werth deshalb besitzen, weil sie nicht selten neue und fruchtbare Gedankenverbindungen anregen, oft auch selbst schon darstellen, aber richtiger wäre doch, derartige Dinge nur dann in so allgemeinem Zusammenhange vorzutragen, wenn die Basis genügend gesichert ist. Die nächsten Capitel, metaphysische Stufe der modernen Gesellschaft, Zeitalter des revolutionären Uebergangs und Zeitalter des Specialismus bekitelt, bieten als der Gegenwart näher liegend vielleicht noch mehr derartige positive Elemente dar. Hat man diese allein im Auge, und das ist doch zuletzt die fruchtbarste Art der Kritik, so repräsentiert dies Buch immerhin einen sehr viel größeren eigenthümlichen Werth, als er einer bloßen Paraphrase des Comte'schen Systems zukommen würde.

Zeitschrift für Philosophie u. philos. Kritik. Hrsg. von A. Falckenberg. N. F. 112. Band. 1. Heft.

Jnh.: Jobs. Volkelt, die tragische Entlastung der Aristo. — Siegfr. Meller, J. Cappell über die Stelle des Parmenides in der Hrenologischen Reihe der Platonischen Dialoge. — W. Lutoslawski, Systematisches. — W. Schmidt, Fr. Baco's Ideene bei Jnduction. — Fritz Sommerlad, aus dem Leben Philipp Mainländer's.

Digitized by Google

Geschichte.

Alt-Kiel in Wort und Bild. Hrsg. von H. Eckardt. Mit Titelblättern 2c. von G. Burmeister sowie zahlreichen Abbildungen. 1. Halbband. Kiel, 1897. Eckardt. (VI, 188 S. 4.) ℳ 8.

Dem erfreulicherweise wachsenden Interesse an der Localgeschichte verdanken wir schon manche werthvolle Gaben, denen die Eckardt'sche Arbeit über Alt-Kiel sich würdig anreiht. Der Verf., der kein wissenschaftliches Werk schreiben will, war im Uebrigen für seine Arbeit wohl vorbereitet, da er seit Jahrzehnten als eifriger und erfolgreicher Sammler von Plänen und Ansichten in seiner Vaterstadt wohl bekannt ist. In einem umfangreichen Hefte der Mittheilungen der Gesellschaft für Kieler Stadtgeschichte hat er selbst darüber berichtet. Diesmal will er das alte Kiel schildern, wie es war und geworden ist und jetzt von Jahr zu Jahr mehr verschwindet. Der erste Halbband reicht bis 1820 und bietet viel des Interessanten, wenn Ref. auch nicht läugnen kann, daß einzelne Partien, z. B. die Schilderung vom Auftreten des holsteinischen Adels im 16. Jahrh. und der höfischen Feierlichkeiten im 18. Jahrh. reichlich ausführlich gehalten sind. Besonders werthvoll sind die sehr zahlreichen Pläne und Ansichten; das hat auch die Stadtverwaltung anerkannt, indem sie in dankenswerther Weise die Fortführung des Werkes durch eine namhafte Unterstützung ermöglicht hat. Die Ausstattung ist vornehm. Besonders hervorzuheben sind die schönen Zeichnungen Georg Burmeister's. Einzelne kleine Versehen besonders im ersten Theil vermögen den Werth des Ganzen nicht zu beeinträchtigen. Vielmehr steht zu erwarten, daß das voraussichtlich im Laufe des Jahres abgeschlossene Werk nicht nur bei alten Kielern freundliche Aufnahme finden wird. Kr.

Troeltsch, Privatdocent Dr. Walter, **Die Calwer Zeughandlungscompagnie** und ihre Arbeiter. Studien zur Gewerbe- und Specialgeschichte Altwürttembergs. Jena, 1897. Fischer. (XX, 484 S. Gr. 8.) ℳ 12.

Eine befriedigende Darstellung der Entstehung des gewerblichen Großbetriebes in Deutschland besitzen wir noch nicht. Wir sind bisher auf monographische Bearbeitungen des Themas angewiesen. Zu den vorhandenen, unter denen wohl in erster Linie Gothein's Wirthschaftsgeschichte des Schwarzwaldes zu rechnen ist, gesellt sich jetzt das vorliegende Buch. Troeltsch schildert zuerst die Anfänge der Zeugmacherei in Deutschland und die wechselnde Verbreitung, die sie durch die Einwanderung der Niederländer (16. Jahrhundert) und der Hugenotten (17. Jahrhundert) erfuhr. Ein unmittelbarer Einfluß derselben in Württemberg ist nicht nachzuweisen, ein mittelbarer aber anzunehmen. In der zweiten Hälfte des 16. Jahrhunderts nimmt die Zeugmacherei in Württemberg, speciell in und um Calw, einen raschen Aufschwung, und es gelangt in ihr auch schon der Großbetrieb in der Form des Verlagssystems zur Herrschaft. Die capitalistischen Verleger sind die Färber. Um die Mitte des 17. Jahrhunderts wird die Calwer „Zeughandlungscompagnie" begründet, eine offene Handelsgesellschaft, wenn man sie unter dem Gesichtspunct des heutigen Handelsrechts betrachtet. Von dieser Handlungscompagnie, ihrer Thätigkeit und allgemeinen Bedeutung, von der rechtlichen und socialen Lage der Zeugmacher entwirft nun Troeltsch ein höchst detailliertes Bild, indem er ihre Geschichte bis zum Jahre 1797, d. h. bis zu ihrer Auflösung verfolgt. Mancher, der das Buch in die Hand nimmt, wird wohl in die Klagen einstimmen, die heute so oft über das Specialistenthum, welches einzelnen Fragen dicke Bände widmet, erhoben werden. Allein wer mit der Lectüre beginnt, wird sofort anderen Sinnes werden. Er wird eine Fülle allgemeiner Belehrung und allgemeiner Anregung erhalten. So verhält es sich nun einmal mit dem Gang unserer Studien: der Forschritt unserer Wissenschaft ist daran geknüpft, daß wir immer mehr ins Einzelne eindringen. Diese Entwickelung hat ihre Nachtheile. Allein man kann dieselben dadurch nicht bekämpfen, daß man die eingehende Berücksichtigung des Einzelnen verbietet. Nur eine Forderung darf man stellen, um jenen Nachtheilen vorzubeugen: daß der Autor den Blick auf die allgemeinen Zusammenhänge, auf die großen Kräfte in der Geschichte nicht verliere. Eben diese Voraussetzung aber ist in Troeltsch's Buch in vollem Maße erfüllt. Wie tief Tr. sein Thema erfaßt hat, das zeigen besonders auch drei Excurse, die er beigefügt hat: 1) Die altwürttembergische directe Besteuerung im 17. und 18. Jahrh. und ihre Wirkung auf die arbeitenden Classen; 2) das altwürttembergische Handwerk, insbesondere im Schwarzwaldgebiet; 3) zur altwürttembergischen Bevölkerungsstatistik, insbesondere im Schwarzwalde 1650—1800. Der erste Excurs ist um so werthvoller, als eine so tiefgrabende Untersuchung für die ältere Steuergeschichte bisher noch nicht unternommen worden ist. Esel sei hier vor allem auf den Nachweis der verschiedenen Besteuerung des Groß- und des Kleinbetriebs hingewiesen. Aus dem zweiten Excurs heben wir die Erörterung über den „demokratischen Geist des württembergischen Volkes" und seine Wirkungen auf die gewerbliche Organisation hervor. Troeltsch stützt sich in seinen Studien auf ein überaus umfangreiches gedrucktes und namentlich archivalisches Material. Einen kleinen Theil des letzteren (aus den Jahren 1589—1750) theilt er in einem Urkundenanhang mit. Es bleibt nur zu wünschen, daß das vorliegende Buch (es ist Fr. J. Neumann gewidmet, in dem Geiste, in dem es geschrieben ist, viele Nachfolger finden möchte.

Heyd, Ed., **Bismarck.** Mit 14 Kunstbeilagen und 288 authentischen Abbild. Bielefeld, 1898. Velhagen & Klasing. (193 S. 8. ℳ 4. A. u. d. T.: Monographien z. Weltgeschichte IV.

Wohl noch nie hat irgend welche geschichtliche Persönlichkeit schon bei Lebzeiten eine solche Zahl von Biographien aller Art gefunden wie der erste deutsche Reichskanzler. Es hieße daher in der That, eine Ilias post Homerum schreiben, diese Zahl noch weiter zu vermehren, bevor die Zeit der nothwendigen historischen Perspective vollständig gekommen ist. Dieser Gefahr geht der Verf. dadurch aus dem Wege, daß er seine Biographie schreibt, die ihn nöthigen würde, allgemein Bekanntes und öfter Dargestelltes nochmals zu wiederholen, sondern seinen Essay, besten leisere Form ihm gestattet, über das von seinen Vorgängern Gesagte nur andeutend hinwegzugehen und dafür manche Gesichtspuncte zu gewinnen, von denen aus ein neues Licht auf die Gestalt seines Helden fällt. Dieses Verfahren ist ihm auch trefflich gelungen, er bietet damit eine ebenso anziehende wie unterrichtende Lectüre. Um nur Weniges erläuterungsweise hervorzuheben: Von der Bemerkung ausgehend, Bismarck habe eher mit burschenschaftlichen als mit landsmannschaftlichen Neigungen die Universität bezogen, nimmt er Anlaß zu einer näheren Betrachtung der Burschenschaft und ihrer Ideengänge, weil eben gegen diese Ideengänge und Ideale, gegen den ganzen Umkreis ihres öffentlichen Einflusses Bismarck später seinen jahrzehntelangen Kampf zu führen gehabt hat, und seine Ausführungen über Wesen und Wandelungen der Burschenschaft sind lesenswerth; so auch, was er über die Entwickelung des Freiheitsbegriffs im Laufe des letzten Jahrhunderts sagt. Wohlthuend berührt die schwunglose, dabei aber doch maßvolle, nirgends in Ueberschwänglichkeiten verfallende Wärme der Empfindung, die das Ganze durchweht. Was die meist gut ausgeführten Abbildungen (darunter, die Caricaturen eingerechnet, nicht weniger als 72 Bilder des Fürsten selbst) betrifft, so kann Ref. der Art, wie sie den Druck bald einzwängen, bald zerstückeln, keinen Geschmack abgewinnen, und auch in diesem Heft fällt wie in den früheren unangenehm auf, daß verschiedene an den Stellen, wo sie stehen, zu dem Inhalte des Textes gar nicht passen; es befinden sich z. B.

Digitized by Google

die Schlacht bei Sedan, Bazaine's Tintenfaß (!), Gambetta und die Kaiserproclamation beim schleswig-holsteinischen Kriege. — Für eine neue Auflage möchte Ref. auf das Urtheil aufmerksam machen, welches Baron Jostka 1859 über den damals noch unbekannten Legationsrath, dem er in Karlsbad begegnet war, gefällt hat: L. v. Wirkner, Meine Erlebnisse S. 238.

Politische Geschichte der Gegenwart. Begründet von Wilhelm Müller und fortgeführt von Dr. Karl Wippermann. XXXI. Das Jahr 1897. Berlin, 1898. Springer. (X, 395 S. Gr. 8.) ℳ 4, 60.

Die Nützlichkeit, ja für gewisse Zwecke Unentbehrlichkeit einer solchen wenn auch im Wesentlichen nur aus der Tagespresse schöpfenden Zusammenstellung der Jahresereignisse ist zu oft anerkannt worden, als daß sie hier von Neuem bestätigt zu werden brauchte. Die Schnelligkeit, mit der der Band, um seinem Zwecke zu entsprechen, hergestellt werden muß, macht es erklärlich, wenn die Grenze zwischen dem als wichtig Auszunehmenden und dem als unwichtig Auszuscheidenden nicht immer streng innegehalten ist, doch ließe sich in dieser Hinsicht doch wohl etwas mehr thun. Daß der deutsche Kaiser bei seiner Anwesenheit in Wien seine Zufriedenheit über die Leistungen seines österreichischen Husarenregiments ausgesprochen und es sodann bei einer Parade auf der Schmelz dem Kaiser Franz Joseph vorgeführt hat, oder daß bei der Weihe des Kaiserdenkmals bei Koblenz alle Musikcorps des 8. Armeecorps einen Zapfenstreich gebracht haben, sind doch zu nebensächliche Dinge, um nicht ohne Schaden entbehrt werden zu können, wogegen Schmoller's gehaltreicher Vortrag über den Mittelstand wohl mehr als eine bloße Erwähnung verdient hätte. Mit der Anfügung von Totenlisten am Schlusse jedes Bandes ist einem Wunsche des Ref. entsprochen.

Schultheß' europäischer Geschichtskalender. Neue Folge. 13. Jahrg. 1897. (Der ganzen Reihe XXXVIII. Band.) Hrsg. von Gustav Roloff. München, 1898. Beck. (VIII, 418 S. Gr. 8.) ℳ 8.

Auch dieser neueste und sich sehr pünctlich einstellende Jahrgang entspricht einschließlich der anhangsweise gegebenen zusammenfassenden Uebersicht über die politische Entwickelung des Jahres in Anlage und Ausführung genau seinen Vorgängern. Es genügt daher, auf die über letztere wiederholt in diesem Blatte ausgesprochene Empfehlung zu verweisen.

Silesiaca. Festschrift des Vereins f. Geschichte u. Alterthum Schlesiens zum 70. Geburtstage seines Präses Colmar Grünhagen. Breslau, 1898. Morgenstern. (416 S. Gr. 8.)

Inh.: H. Markgraf, zur Erinnerung an Samuel Benjamin Klose, 1730—1798. — S. Friedensburg, schlesische Geschichtsmünzen. — W. Schulte, die Anfänge der deutschen Colonisation in Schlesien. — M. Perlbach, Schlesisches aus dem Marienburger Treßlerbuch, 1400—1409. — R. Jecht, die Fehde der Stadt Görlitz mit Golsche Schaff auf dem Greifensteine, 1425 und 1426. — H. Ermisch, die sächsische Anwartschaft auf das Fürstenthum Oels. — G. Bauch, Bibliographie des schlesischen Renaissance, 1473—1521. J. Jungnitz, Geschichte der Dominikanerkirche in Breslau. — P. Konrad, das evangelische Kirchenregiment des Breslauer Raths in seiner geschichtlichen Entwickelung. — G. Eberlein, die evangelischen Kirchenordnungen Schlesiens im 16. Jahrh. — J. Krebs, die politische und wirthschaftliche Lage Schlesiens am Ende des Jahres 1627. — M. Hippe, Christian Cunrad, ein vergessener schlesischer Dichter, 1608—1671. — K. Burke, die Bergbauunternehmungen Herzog Georg's II. von Brieg, 1547—1586. — H. Wendt, die Verwaltung der Breslauer Kämmereigüter vor und nach der preußischen Besitzergreifung. — H. Rentwig, Beitrag zur Geschichte des Kriegs 1806—1807 im Kreise Hirschberg. — G. Koffmane, Mundartliches aus Schlesien. — E. Reimann, über die Lehrthätigkeit Richard Rößell's in den ersten vier Jahren seines Breslauer Aufenthalts. — K. Jänicke, zur Erinnerung an Karl von Holtei, 1798—1880. — Register.

Zeitschrift des Vereins f. Geschichte u. Alterthum Schlesiens. Hrsg. von Colmar Grünhagen. 32. Band.

Inh.: C. Grünhagen, die Breslauer Schneiderrolle von 1793. — Gust. Bauch, Beiträge zur Literaturgeschichte des schles. Humanismus. — Konr. Wutke, die Bewerbung der Breslauer Herzöge um die Domprobstei und den erzbischöflichen Stuhl von Magdeburg. 2. — H. Wendt, die Städte des Fürstenthums Breslau im Kampfe mit König Matthias Corvinus, 1469—1490. — Hans Schulz, Markgraf Joh. Georg von Brandenburg und der Streit um Jägerdorf, Beuthen und Oberberg in den Jahren 1607—1624. — H. Wendt, Breslaus Streben nach Landesherrschaft im 16. Jahrh. — Konr. Wutke, zur Geschichte des Bergbaus bei Kolbnitz. — J. Krebs, Landesthut während der öftern. Occupation. — C. Grünhagen, K. F. Werner 1743 bis 1798, ein Breslauer Stadthaupt. — Derf., Wattenbach in Breslau 1855—1862. — Vermischte Mittheilungen.

Historisches Jahrbuch. Im Auftrage der Görres-Gesellschaft hrsg. von Jos. Weiß. 19. Band. 2. Heft.

Inh.: Grauert, Rom und — Gunther der Eremit? — Schmitz, Privatwohlthätigkeit im Mittelalter. 1. — Schroeder, aus der Zeit des fleyischen Erbfolgestreites. 1. — Grupp, die Lage der Bauern im 13. Jahrh. — Nostiz-Rieneck, Bonifatius' 1 Schreiben an die vom Papst Zosimus nach Afrika gesandten Legaten Jaffe-Kaltenbrunner 348. — Schlecht, zur Geschichte des erwachenden deutschen Bewußtseins. — Weiß, ein Brief von Anastasius Grün an Jos. Frhr. v. Hormayr vom 25. April 1848.

Baltische Monatsschrift. Hrsg. von A. v. Tideböhl. 40. Jahrg. 5. Heft.

Inh.: M. Stillmark, Beitrag zur Lehre vom Jagdrechte unter besond. Berücksichtigung des russ. Jagdgesetzes vom 3. Febr. 1893. — Alex. Tobien, Memorial über die Quotenfrage in Livland. — Hans. Baron Felkerlaam, zur Frage der Rechtswirkungen des Ausschlusses aus der Adelsmatrikel. — C. v. d. Brügge, zur Geschichte der Unterwerfung Kurlands. — Literarische Streiflichter.

Monatsschrift für Geschichte u. Wissenschaft des Judenthums. Hrsg. von M. Braun u. D. Kaufmann. N. F. 6. Jahrg. 5. Heft.

Inh.: M. Rahmer, Welcher biblische Ortsname ist „Gedson" im Onomastikon des Hieronymus? — David Rosin, die Religionsphilosophie Abraham Ibn Esra's. (Forts.) — Mart. Schreiner, Samuel'al b. Jahja al-Magrebi und seine Schrift „Hsam al-Dahid". (Forts.) — D. Kaufmann, der Grabstein des R. Jacob b. Mose ha-Levi in Worms. — M. Freudenthal, zum Jubiläum des ersten Talmuddrucks in Deutschland. (Forts.)

Länder- und Völkerkunde.

Ramin, Henry, **Impressions d'Allemagne.** Douzième Edition. Paris, 1898. Didot & Cie. (361 S. Gr. 8.) Fr. 3, 50.

Daß dieses Buch, jedenfalls doch vornehmlich in Folge seines Absatzes in Frankreich, nun schon die zwölfte Auflage erlebt hat, kann uns Deutsche nur mit Genugthuung erfüllen. Denn es verfolgt die Absicht, den Franzosen Deutschland sammt den Deutschen im Lichte unparteiischer Wahrheitsliebe vorzuführen und erreicht auch diese Absicht in einem erfreulich hohen Grade. Es will seinen Gegenstand keineswegs erschöpfen, aber es führt auf Grund eigenen längeren Reiseaufenthalts bei uns in der Form anregenden Geplauders die Franzosen ein in die nähere Bekanntschaft mit deutschem Wesen, wie es sich zu erkennen giebt in der äußeren Lebensführung, im Familienleben, auf dem Gebiet des Staates, in den Heereseinrichtungen, in Industrie und Handel, in Kunst, Wissenschaft, Religion, Sitte und Charakter. Freilich die geographischen Beobachtungen, die der Verf. seinen Landsleuten auftischt, sind etwas kümmerlich. Er versichert, gleich nach Ueberschreiten der deutschen Grenze seien „die Landschaft, die Bäume, die Natur selbst" ganz anders wie in Frankreich. Deutschland sei „endlos flach, abgesehen von einigen bevorzugten bergigen Gegenden wie dem Harz, dem Schwarzwald, der Pfalz und einigen anderen". Viel lehrreicher sind dafür alle übrigen Mittheilungen; sie zeugen von scharfer Beobachtungsgabe und aufrichtigstem Streben, ganz besonders die guten und starken Seiten, die friedlichen Fort-

Digitized by Google

schritte der deutschen Nation seit 1870 nebst deren Ursachen klar zu legen. Leicht fiele es, dem Verf. eine längere Reihe kleinerer Versehen aufzumutzen. So sind irrthümlich noch in der vorliegenden Auflage stehen geblieben die Angaben, Berlin habe noch keine elektrischen Straßenbahnen und die deutschen Universitäten ließen keine Damen zum Studium zu. Das Recept für „Köfsse" (Klöße), die man halb aus Brot, halb aus Kartoffeln bereite, stimmt nicht ganz. Wenn der Verf. sagt, die deutschen Frauen tränken in der Oeffentlichkeit nur Wasser oder Kaffee, so hat er gewiß nie einen Salvatorbiersonntag in München mitgemacht. „Ganz Bayern" ist nicht katholisch. Unzutreffend wird nicht bloß der Baier, sondern auch der Westfale in Gegensatz zum hegemonischen Preußen gebracht; vor Allem aber sollte der unsinnige Ausspruch getilgt werden: die Deutschen seien ruhig und friedliebend mit Ausnahme der Preußen! Wunderbarer Weise hält der Verf. ausdrücklich seine schon früher angefochtene Behauptung aufrecht, es gäbe bei uns ein cabinet noir, das im Bedarfsfall das Briefgeheimniß ex officio verletze; dafür spricht doch sicher nicht die wie ein Beweis angeführte Thatsache, daß mitunter (z. B. wenn der Adressat nicht zu ermitteln war) die deutsche Post den Brief öffnet und ihn dann dem Absender wieder geschlossen zurückstellt mit dem Vermerk „Gesetzlich geöffnet". K—ff.

Globus. Hrsg. von Rich. Andree. 73. Band. Nr. 20.

Inh.: Tegner, Feste und Spiele der Litauer. (Mit Abb.) — Zimmermann, das Staubecken des Nil bei Assuan. Mit Karte. — Pech, Leichenrand. (Mit Abb.) — Sapper, pilzförmige Gögenbilder aus Guatemala und San Salvator. (Mit Abb.)

Naturwissenschaften. Mathematik.

Warburg, Dr. O., Privatdoc., **Die Muskatnuss,** ihre Geschichte, Botanik, Cultur, Handel und Verwerthung, sowie ihre Verfälschungen und Surrogate. Zugleich ein Beitrag zur Geschichte der Banda-Inseln. Leipzig, 1897. Engelmann. (XII, 628 S. Gr. 8. mit 8 Heliogr., 4 lithogr. Taf., 1 Karte u. 12 Abbild.) ℳ 20, geb. ℳ 21, 50.

Als der Verf., so heißt es in dem Vorworte, „vor nunmehr acht Jahren in dem östlichen Theile des malayischen Archipels und auf Neu-Guinea herumschweifte, waren es vor allem die Muskatnüsse, die ihn in ihrem Bann hielten; sie finden dort ihr Paradiesklima, sie haben dort das Centrum ihrer Verbreitung; man könnte fast sagen, sie sind daselbst dem Botaniker dasjenige, was die Paradiesvögel dem Zoologen sind. Ueber die Bedeutung, die sie als Handelsartikel, als landwirthschaftliches Object noch jetzt in Anspruch nehmen dürfen, liegt als-magischer Schein ihre große Vergangenheit gebreitet, Reminiscenzen an das Entdeckungszeitalter, an blutige Kriege zwischen den Völkern Europas um coloniale und commercielle Machtstellung, an heldenmüthige, mit der Vernichtung endende Kämpfe der Eingeborenen, an ein bis zum Aeußersten ausgearbeitetes Monopolsystem, an den Glanz und den schmackvollen Zusammenbruch der größten kaufmännischen Gesellschaft, welche je existiert hat. Dies alles verweht sich mit der friedlichen Stille jener anmuthigen Haine von Muskatbäumen, mit der herrlichen Scenerie jenes Inselmeeres zu einem Gesammtbild, welches dauernd in der Erinnerung haften bleibt." Der glückliche Zufall, daß der Verf. im Jahre 1885 im westlichen Neu-Guinea die Stammpflanze der zweitwichtigsten Muskatnuß des Handels, die Papua-Muskatnuß [Myristica argentea Warb.], zum ersten Male auffand, sowie die oben skizzierten Reiseerinnerungen reizten den Verf. zu gründlicheren Studien, als deren Ergebniß wir außer einer Monographie der ganzen Muskatnußfamilie das vorliegende Buch erhalten. Letztere darf als die beste bis jetzt erschienene Monographie einer Culturpflanze und geradezu als Muster für spätere ähnliche Arbeiten bezeichnet werden. Bei dem außerordentlich reichen Inhalte des Werkes würde ein ausführliches Referat selbst ein kleines Buch werden. Es muß hier daher eine ganz kurze Skizze genügen. In den ersten, der Geschichte der Muskatnuß im Alterthum und Mittelalter, bis zur Entdeckung der Banda-Inseln, der Heimath der Muskatbäume, gewidmeten Capitel weist der Verf. nach, daß es überaus unwahrscheinlich ist, daß die alten Griechen und Römer schon die Muskatnuß gekannt haben, daß auch trotz des schon in den ersten Jahrhunderten unserer Zeitrechnung beginnenden Handels zwischen den indischen und ostasiatischen Völkern unzweifelhafte Andeutungen über die Muskatnuß in der Ueberlieferung jener Zeit nicht zu finden sind, daß vielmehr die erste unzweideutige Erwähnung der Muskatnuß von Arou (Ahroun) im 7. Jahrhundert geschieht und die arabischen Aerzte des 9. und 10. Jahrhunderts dann sichere Notizen über dies Gewürz geben. Hierauf folgen dann Untersuchungen über das erste Bekanntwerden der Muskatnuß in Vorderindien und Europa, die ersten Nachrichten über die Heimath und die Entdeckung der letzteren zc. Das 2. Capitel ist der Hauptsache nach dem Hauptproductionsgebiete der Muskatnuß und Macis, den Banda-Inseln gewidmet, der Geschichte zc. derselben bis zur definitiven Unterjochung durch die Niederländer 1621, dem Muskatnuß-Monopol der niederländisch-ostindischen Compagnie 1621—1796, dem Muskat-Monopol in den zwei englischen Perioden und unter der holländischen Regierung 1796—1864 (resp. 1873) zc. Diesen Schilderungen reihen sich dann diejenigen der weniger belangreichen übrigen Productionsgebiete, sowie tabellarische Uebersichten der Gesammtproduction an Muskatnüssen und Macis an. Das dritte Capitel, rein botanischen Inhaltes, bringt die Naturgeschichte des echten Muskatnußbaumes (Myristica fragrans Houtt.), sowie der übrigen nutzbaren Muskatarten, unter denen die schon länger im Handel vorkommende, aber erst von Warburg (s. oben) nach ihrer Stammpflanze entdeckte Papua-Muskatnuß (M. argentea) die nächst der erstgenannten Art wichtigste ist und eine größere Zukunft haben dürfte. Im vierten Capitel werden die Cultur des Muskatnußbaumes nach seinen Anforderungen an Boden und Klima, Anzucht, Bearbeitung der Plantage, Wachsthum, Fruchtreife und Erntebereitung der Macis wie der Nüsse, im fünften Abschnitte der gesammte Handel, Verfälschungen, Surrogate und Preisverhältnisse ausführlich dargestellt. Das sechste Capitel macht uns mit den Nebenproducten der Muskatnußcultur (Muskatbutter, Muskatnußöl, Macisöl, candierte Muskatfrüchte zc.), das siebente mit der Verwendung sämmtlicher Producte als Arzneimittel und Gewürze bekannt, und der achte Abschnitt ist den Ausfichten der Muskatcultur in der Zukunft gewidmet. Ein ausführliches, systematisch geordnetes Literaturverzeichniß und ein Specialregister bilden den Schluß des auch vorzüglich illustrierten gediegenen Werkes. Loew.

Eckstein, Prof. Dr. Karl, **Forstliche Zoologie.** Mit 660 Textabb. Berlin, 1897. Parey. (VIII, 564 S. Gr. 8.) Geb. ℳ 20.

Das Buch, ursprünglich gedacht als eine neue Auflage von Döbner's Handbuch der Zoologie, ist ein durchaus neues Werk geworden, das von dem alten nur eben die specifische Bestimmung, die Anpassung zum Gebrauch des Forstmannes beibehalten hat. Es zerfällt in einen allgemeinen und speciellen Theil. Der allgemeine ist kürzer gehalten und umfaßt nur 60 Seiten. Dagegen ist dem speciellen, der mit den Wirbeltieren beginnt und in absteigend systematischer Reihenfolge fortschreitet, große Sorgfalt bis in das Einzelne gewidmet. Nicht nur die Gattungen, sondern überall, wo dies wünschenswerth war, die Arten sind genauer charakterisirt und nach ihrem forstlichen Werthe gewürdigt. Desgleichen ist auch der anatomische Bau der größeren Gruppen passend berücksichtigt. Daß den Wirbelthieren und Insecten der meiste Raum gewidmet ist,

Digitized by Google

versteht sich von selbst. Ganz besonders reich, aber auch nicht gleichwerthig, sind die Illustrationen des Buches. Eine große Reihe, namentlich die Abbildungen der Fraßstücken rühren vom Verf. selbst her. N—e.

Die Natur. Hrsg. von Bill Ule. 47. Jahrg. Nr. 22.

Inh.: H. Hocke, über die Wirkungen mildet Winter auf die Brutzeit unserer Vögel. — Bernh. Saubert, Ist der Weltkörper begrenzt oder unendlich? — Reinhold Schmidt, Kometen-Medaillen. — W. Ule, der Kreislauf des Wassers in der Luft. — Die Ameisen.

Naturwissenschaftliche Wochenschrift. Red. H. Potonie. 13. Bd. Nr. 22.

Inh.: Wilh. Pabst, weitere Beiträge zur Kenntniß der Thierfährten in dem Rothliegenden Thüringens. — Leo Brenner, Resultate aus dem Marsbeobachtungen an der Manora-Sternwarte.

Naturwissenschaftl. Rundschau. Hrsg. von W. Sklarek. 13. Jahrg. Nr. 22.

Inh.: H. Rubens u. E. Aschinaß, Beobachtungen über Absorption und Emission von Wasserdampf und Kohlensäure im ultrarothen Spectrum. — Dies., über die Durchlässigkeit einiger Flüssigkeiten für Wärmestrahlen von großer Wellenlänge. — G. Zimmer, die Facettenaugen der Ephemeriden. — A. Steuer, zur Anatomie und Physiologie des Corpuscardinaliuges.

Botanisches Centralblatt. Hrsg. von Dr. Uhlworm u. F. W. Kohl. 19. Jahrg. Nr. 22 u. 23.

Inh.: Loew, über die physiologischen Functionen der Calciumsalze. — Roth, Hieronymus Bock, genannt Tragus. (1489—1554).

Zoologische Jahrbücher. Abtheilung für Systematik, Geographie u. Biologie der Thiere. Hrsg. v. J. W. Spengel. 11. Band. 4. Heft.

Inh.: R. P. Lindgren, Beitrag zur Kenntniß der Spongiensauna des Malayischen Archipels und der dem fischen Meere (Mit Taf.)

Zeitschrift für den physikal. u. chem. Unterricht. Hrsg. von F. Poske. 11. Jahrg. 3. Heft.

Inh.: Looser, neue Versuche mit dem Differential-Thermostep. — Fr. G. Müller, galvanometrische Hilfsapparate. — Derf., über Aufstellung und Betrieb von Akkumulatoren für den Schulgebrauch. — H. Rubens, eine neue Thermosäule. — W. C. L. van Schaik, über eine besondere Uebertragung der Luftschwingungen auf einen festen Körper.

Jahrbuch der Naturwissenschaften 1897—1898. Herausg. von Max Wildermann. 13. Jahrg.

Inh.: M. Wildermann, Physik. — Heinr. Hovestadt, Chemie. — Hinr. Baumhauer, Mineralogie u. Geologie. — Herm. Reeker, Zoologie. — O. E. A. Zimmermann, Botanik. — Fritz Schuster, Forst- und Landwirthschaft. — Jul. Franz, Astronomie. — Wilh. Trabert, Meteorologie. — F. X. Giggiberger, Gesundheitspflege, Medicin und Physiologie. — Jacob Schuffgen, Anthropologie, Ethnologie und Urgeschichte. — M. Wildermann, angewandte Mechanik. — Derf., Handel, Gewerbe und Industrie. — F. Bebr, Verkehr. — Derf., Länder- und Völkerkunde. — M. Wildermann, von verschiedenen Gebieten.

Rechts- und Staatswissenschaften.

Sexten, Hilarius v., **Tractatus de classicis ecclesiasticis** cum appendice de irregularitate iuxta probatissimos autores et commentatores ad usum theologorum IV. anni et sacerdotum in vinea Domini laborantium. Mainz, 1898. Kirchheim. (XII, 358 S. Gr.8.) ℳ 5.

Der Verf., Autor eines Buches Compendium theologiae moralis und eines tractatus pastoralis de sacramentis hat in beiden die Materie der kirchlichen Censuren nicht mit der namentlich für Beichtväter erforderlichen Ausführlichkeit behandeln können. Diese Lücke versucht er in dem vorliegenden Buche auszufüllen, da über kaum einem anderen Theil der Theologie eine solche Unwissenheit herrsche wie über diese Materie. Nachdem er in der Einleitung über die Zuständigkeit der Kirche, Strafen (auch weltliche) zu verhängen, gesprochen hat, handelt er im 1. Capitel über die Censuren im Allgemeinen und dann speciell über die Excommunication, Suspension, das Interdict. Daran schließt sich ein Abschnitt über die heute geltenden Censuren nach der Constitution Pius' IX Apost. Sedis. S. 2.75 fg. werden durch einen Anhang über die Irregularität im Allgemeinen und im Besonderen eingenommen, woran sich ein Abdruck der Constitution Leo's XIII Officiorum ac muneruin schließt. Ein Register fehlt. Aber es fehlt auch Alles was die moderne Kirchenrechtswissenschaft verlangt. Der Autor verschmäht jede geschichtliche Entwicklung. Er schöpft nicht direct aus den Quellen, sondern aus einer beschränkten Literatur, die selbstverständlich nur aus auctores probati besteht. Ob daher diese »anathemalogia« katholischen Klerikern praktischen Nutzen zu gewähren vermag, entzieht sich unserer Beurtheilung. Daß sie keine wissenschaftliche Leistung ist, können wir dagegen getrost aussprechen.

Schrutka Edler von Rechtenstamm, Prof. Dr. Emil, **Die neue österreichische Civilproceßordnung.** Text-Ausgabe, unter Einfügung der unbetrübt bleibenden älteren Vorschriften, mit Bezeichnung der zusammenhängenden Stellen, Bemerkungen auf die Entwürfe und einem Sachregister. 2. Aufl. Ergänzt durch das Gerichtsorganisationsgesetz, die Gewerbegerichtsordnung, die Geschäftsordnung für die Gerichte und die Durchführungsvorschriften von Dr. Josef Eckstein. Wien, 1898. Tempsky. (X, 1463 S. Gr. 8.) Geb. ℳ 15.

Diese sorgfältige Textausgabe der neuen österreichischen Civilproceßgesetze erscheint in der vorliegenden, von Dr. Eckstein besorgten zweiten Auflage durch die Aufnahme des Gerichtsorganisationsgesetzes, der Gewerbegerichtsordnung, der Geschäftsordnung für die Gerichte und der Durchführungsvorschriften bereichert. Nach dem Erscheinen des von der Verlagshandlung in Aussicht gestellten Ergänzungsbandes (enthaltend den Advocatentarif, das Gebührengesetz und die Erläuterungen des Justizministeriums zu den Civilproceßgesetzen) wird diese Ausgabe ein vollständiges und zuverlässiges Bild des gesammten neuen civilproceßlichen Materials in Oesterreich geben. σ.

1) **Untersuchungen über die Lage des Handwerks in Deutschland** mit besonderer Rücksicht auf seine Concurrenzfähigkeit gegenüber der Großindustrie. Leipzig, 1897. Duncker & Humblot. (Gr. 8.) Achter Band. Süddeutschland. Zweiter Theil. (XI, 350 S.) ℳ 12. Neunter Band. Verschiedene Staaten. Mit einem Verzeichniß der Mitarbeiter, einem Orts- und Sachregister für Bd. I—IX (XIV, 704 S.) ℳ 16,60.

2) **Untersuchungen über die Lage des Handwerks in Oesterreich** mit besonderer Rücksicht auf seine Concurrenzfähigkeit gegenüber der Großindustrie. Leipzig, 1897. Duncker & Humblot. (XXIX, 690 S. Gr. 8.) ℳ 16.

A. u. d. T.: Schriften des Vereins für Socialpolitik. Bd. 69, 70, 71.

Von den drei letzten Bänden der „Untersuchungen" beschäftigt sich der achte vornehmlich mit Baden, zum geringeren Theile mit Württemberg; der neunte stellt eine Nachlese aus verschiedenen Theilen Norddeutschlands dar, wobei auf Jene mehr als ein Drittel des Raumes entfällt; der letzte ist ausschließlich Oesterreich gewidmet. Der neunte Band schließt die neun Bände Untersuchungen über Deutschland mit einem Verzeichniß der Mitarbeiter, einem Ortsregister und einem Sachregister ab; auch dem auf Oesterreich bezüglichen Bande fehlt das Sachregister nicht. Beide, vortrefflich gearbeitete, Sachregister ermöglichen ein gelegentliches Nachschlagen und erleichtern ein tieferes Eindringen in das weite Gebiet. — Mit dem Gefühle aufrichtigen und herzlichen Dankes sowohl gegen die unermüdlichen, hilfsbereiten Leiter des Unternehmens, Karl Bücher für die neun ersten Bände und Eugen von Philippovich für den letzten, als auch gegen die Mitarbeiter, deren Zahl 100 übersteigt, für ihre schwierige, zeitraubende, vielfach undankbare, immer nach Objectivität strebende Arbeit, wird Jeder die

Digitized by Google

Untersuchungen aus der Hand legen. Zwar sind unleugbar Lücken geblieben, aber die Einsicht in die Mannigfaltigkeit der Ursachen des Rückgangs und des Gedeihens des Handwerks ist doch so erschöpfend, daß man bei einer genügenden Kenntniß der allgemeinen wirthschaftlichen Verhältnisse einen ziemlich sicheren Schluß auf die Lage des Handwerks auch in den nicht behandelten Gebieten wird ziehen können. Auf diese Ursachen einzugehen, ist in einer allgemeinen Literaturzeitung nicht der Ort, um so weniger, als schon in früheren Besprechungen einige Andeutungen darüber gemacht worden sind und zwei kurze Aufsätze vorliegen, welche diesen Zweck in ausgezeichneter Weise erfüllen: Bücher's Artikel auf der Generalversammlung des Vereins für Socialpolitik (Schriften des Vereins für Socialpolitik Bd. 76) und die Einleitung von Zuckerkandl in den letzten Band der „Untersuchungen". Die Ergebnisse erhalten eine noch hellere Beleuchtung durch die Abhandlung von Paul Voigt „Das deutsche Handwerk nach den Berufszählungen von 1882 und 1895" am Ende des 9. Bandes. (Von Stieda und Grandke liegen ebenfalls Darstellungen der Ergebnisse vor, aber nicht in den Schriften des Vereins für Socialpolitik.) R. hält es daher für richtiger, einige in das Gebiet der Politik schlagende Erfahrungen, welche sich dem Leser überall aufdrängen, zu erwähnen. „Ich halte die meisten Handwerke," sagt Bücher in seinem Referate, „die als solche auf dem Lande überhaupt Boden finden, für absehbare Zeit gesichert — 52% unserer selbständigen Handwerksmeister befinden sich auf dem Lande. Das Land hat an Dichtigkeit der Handwerkerbevölkerung die Städte erreicht. — Auf dem Lande haben wir 6:5 000 selbständige Handwerksmeister mit etwa einer halben Million Lehrlingen und Gesellen, also über 1 200 000 erwerbsthätige Menschen, und der größte Theil des Gebietes, das diese beherrschen, ist dem Handwerk in diesem Jahrhundert gewonnen worden. Wenn das Handwerk auch die Städte jetzt verliert, so hat es dafür das Land erobert." Der Schluß liegt nahe: je zahlreicher, je kaufkräftiger die ländliche Bevölkerung, je mehr die ländlichen Mittel- und Kleinbetriebe zunehmen, um so mehr wird auch das Handwerk sich erhalten lassen. Dem städtischen Handwerker hat vor Allem eine bessere kaufmännische Bildung noth, die Zähigkeit, die Preise seiner Waaren zu calculiren, und ein nationalökonomisches Verständniß für die volks- und weltwirthschaftlichen Zusammenhänge, nicht zum wenigsten aber eine bessere technische Erziehung. Das Geld muß ihm billiger als bisher zur Verfügung stehen, er muß in den Bankmechanismus einbezogen werden, was ihn sowohl nationalökonomisch schulen als ihm auch bessere active und passive Zahlungsbedingungen verschaffen wird: die Bank kann den säumigen Zahler ganz anders mahnen als der Handwerker. Das Bestehen von Handwerkerbanken mag die Begründung noch von anderen Genossenschaften fördern. Im Uebrigen sind die Berichte dem Glauben an die Heilkraft der Genossenschaft wie auch des Ueberganges zum Kunsthandwerk, der Einführung von Klein-Kraftmaschinen, des Befähigungsnachweises und der Zwangsinnung nicht gerade günstig. — Die Untersuchenden mußten ihre Blicke fortwährend über die Grenzen ihres Gebietes auf den Hausirhandel, die großen Waarenlager und die Hausindustrie lenken. So werden neue Untersuchungen die vorliegenden ergänzen müssen. Mit der Veröffentlichung von Arbeiten über das Hausirgewerbe ist der Verein für Socialpolitik schon beschäftigt, und es ist wahrscheinlich, daß er seine früheren Untersuchungen über die Hausindustrie fortsetzen wird. Da nun von anderer Seite das Fehlende ergänzt werden wird, so dürfen wir hoffen, daß in einigen Jahren das ganze Gebiet der sogenannten „Mittelstandspolitik" klar vor uns liegen wird. — Ob die praktische Politik den Lehren der Untersuchungen Folge geben wird, ist fraglich. Die „großen Mittel" ziehen mehr und die praktische Politik kann sich der Zugkraft schwer erwehren. Aber auch dann werden sie ihren Werth nicht nur erhalten, sondern mit der Zeit mehren: descriptive Forschungen werden historische Quellen. Auch werden sie die Meinungen über die Forschungsmethode klären. Denn sie beweisen, daß die Description auch die ursächliche Verkettung der Erscheinungen ausheilt, daß die nationalökonomische Forschung mit den complicirtesten Erscheinungen beginnt und daß die Beschäftigung mit den einfachsten Erscheinungen den Erkenntnißproceß abschließt. Das auf andern Wegen gewonnene Generelle verflüchtigt sich leicht in Gemeinplätze. Für die theoretische Nationalökonomie sind die Untersuchungen in überraschender Weise fruchtbar geworden: sie haben die Bedeutung der Nachfrage in ein neues Licht gerückt. War man bisher, dem Geiste der physiokratisch-Smithschen Nationalökonomie entsprechend, geneigt die Handwerkerfrage ausschließlich aus dem Gesichtswinkel der Productionstechnik zu erklären, so ist uns nun die beherrschende Macht der Nachfrage der Consumtion wieder nahe gebracht worden. Besonders interessant ist es zu sehen, wie die Nachfrage sich anderen Waaren zuwenden kann, obwohl der Wunsch, die früheren zu besitzen, fortbesteht. (Bd. VIII, Abh. 7). Der Nachfrage, der Consumtion, den Bedürfnissen wird die Zukunft eine weit tiefere, besonders aber concretere Behandlung angedeihen lassen und mit ihrer Darstellung das System der theoretischen Nationalökonomie beginnen müssen. Den ganzen Abstand von der älteren Nationalökonomie ersieht man am besten daraus, daß diese die Lehre von der Consumtion entweder an das Ende stellt oder sogar als nicht zur Nationalökonomie gehörig ganz beseitigt. Und noch einen dritten Irrthum wird das Studium der Untersuchungen abschwächen. Das Weltbewegende, das erfahren wir immer wieder, sind nicht die großen Katastrophen, wenige gewaltige Mächte, die das Leben plötzlich umwälzen, sondern eine Menge kleiner Ursachen, welche unaufhörlich wirkend, allmählich das Angesicht der Dinge verändern. Die socialistische Literatur, die ja überhaupt, soweit sie Anspruch auf Wissenschaftlichkeit macht, trotz aller Angriffe auf die rückständige Bulgärökonomie, den intellectuellen Standpunct der vierziger und fünfziger Jahre festhält, hat auch jenen Irrthum festgehalten, die tiefere, geläuterte historische Auffassung wird aus den Untersuchungen neue Kräfte ziehen. Der geschichtlichen Denkweise entspricht die politische Taktik. Die „großen Ursachen" gehen mit den „großen Mitteln", die „kleinen Ursachen" bekennen sich zu den „kleinen Mitteln".

Deutsche Juristen-Zeitung. Hrsg. von P. Laband, M. Stenglein, H. Staub. 3. Jahrg. Nr. 11.

Jhr.: Mayer, zur Frage der reichsrechtl. Regelung des Vereinswesens. — Heilborn, die volkerechtl. Stellung Cubas. — v. Calker, Richteramt und Politik. — Staub, juristische Rundschau.

Jahrbücher f. Nationalökonomie u. Statistik. Hrsg. von J. Conrad. 3. Folge. 15. Band. 5. Heft.

Jnh.: Arth. Dix, das Slaventhum in Preußen, seine Bedeutung für die Bevölkerungsbewegung und Volkswirthschaft in den letzten Jahrz hnten. — Alt. Schaube, die Wechselbriefe König Ludwig's des Heiligen von seinem ersten Kreuzzuge und ihre Rolle auf den Geldmarkte von Genua. — G. Maaß, die wirthschaftliche Gelegenheit Oesterreichs im Jahre 1897. — Miscellen.

Soziale Praxis. Hrsgbr. C. Francke. 7. Jahrg. Nr. 33 u. 34.

Jnh.: 33.) Hüreden, obligatorisches Einigungsverfahren. — E. Loew, die österreichische Gewerbeinspection im Jahre 1897. — Contracte bei Regierungsarbeiten in England. — Der Bergarbeiterstreik in Süd-Wales. — Fünf Jahre practisch-socialer Thätigkeit. — 34.) Wilh. Roth, die Karrenzeit der bei Unfallversicherung. — Zur Frage der reichsrechtlichen Regelung des Vereinswesens. — Publication einer vergleichenden Sammlung der Arbeitsgesetzgebung der verschiedenen Staaten durch die belgische Regierung. — Der Plüdorger Streik im preußischen Landtage. — Aus den Jahresberichten der Fabrikinspection in Hessen. — 7. Conferenz der Centralstelle für Arbeiterwohlfahrtseinrichtungen.

Digitized by Google

Technische Wissenschaften.

Fortschritte der Ingenieurwissenschaften. Leipzig, 1897. Engelmann. (Imp. 8.)

2. Gruppe, 5. Heft: Dietz, Wilh., Prof., Bewegliche Brücken. Mit 106 Textfig. (VII, 132 S.) *M* 5.

2. Gruppe, 7. Heft: Leibbrand, Karl v., Gewölbte Brücken. Mit 18 Textfig. u. 3 Zeichnungstaf. (II, 99 S., Taf. Querfol.) *M* 5.

Die „Fortschritte der Ingenieurwissenschaften" waren ursprünglich lediglich als Ergänzungen des Handbuches der Ingenieurwissenschaft (1. Jahrg. 1898, Nr. 5, Sp. 133 b. Bl.) geplant. Da sich indessen bald herausstellte, daß die „Fortschritte" nicht allein Ergänzungen, sondern auch Erweiterungen des Handbuches nach sich ziehen würden, so sah man von einer Verschmelzung beider Werke ab. Zwar schließen sich die „Fortschritte" inhaltlich wie äußerlich dem „Handbuch" an, doch besteht ein Unterschied darin, daß Letzteres vorzugsweise auf die Bedürfnisse der Lernenden Rücksicht nimmt, während die „Fortschritte" den in der Praxis stehenden Ingenieur über neue Ausführungen und Forschungen auf dem Laufenden halten sollen. Von den beiden vorliegenden Heften behandelt das eine die bemerkenswerthen beweglichen Brücken des letzten Decenniums und dient als Fortsetzung und Ergänzung der dritten Abtheilung des II. Bandes des Handbuches. — Das andere Heft verzeichnet die Fortschritte, welche der Bau gewölbter Brücken im Laufe der beiden letzten Jahrzehnte gemacht hat. Dieses Heft ist von besonderem Interesse, einestheils, weil es eine Zeit lang den Anschein hatte, als ob die massiven Brücken durch die Eisenbrückenbauten verdrängt worden seien, anderntheils um deswillen, daß derjenige, welcher das Hauptverdienst um die Wiederaufnahme des Massivbaues und um die in dieser Branche gemachten außerordentlichen Fortschritte hat, der Verf. selbst ist. Seine Werke überdauern ihn und folgen ihm nach. Die vorliegende Veröffentlichung ist sein Schwanensang. Am 14. März d. J. ist der ausgezeichnete Mann, der seit 1891 das hohe Amt des Präsidenten der Württembergischen Ministerialabtheilung für Straßen- und Wasserbau bekleidete, nach siebenmonatlicher schwerer Krankheit verschieden. Durch seinen Tod erleidet das gesammte Bauwesen einen herben Verlust. Bm.

Chemiker-Zeitung. Hrsg. von G. Krause. 22. Jahrg. Nr. 39/42.

Inh.: (39.) H. Wedding, die Fortschritte in der Chemie des Eisens in den Jahren 1896 und 1897. — R. Goldberg, zur Ermittelung der Ausbeute der isomeren Ethane (C_nH_{2n+2}, Paraffine) mit Bezugnahme auf die Wurtz'sche Synthese. — (40.) Patentklassifikation. — Gegewidrige Ausbeutung einer patentierten Erfindung in Oesterreich. — Ueber die Grenzen von Patent- und Gebrauchsmusterschutz. — Ausländisches Industrieschutzrecht. — Entscheidungen in Gebrauchsmustersachen. — Entscheidungen in Warenzeichensachen. — Kaufmännische und industrielle Rechtskunde. — Eugen Ackermann, Betrachtungen über die Festigkeit eines Cementes und über die anzuwendende Versuchsmethode. — Joh. Schäfer, nochmals zur Analyse weinsäurehaltigen Rohmaterials. — Th. Ritter v. Weinzierl, k. k. Samen-Control-Station in Wien. — (41.) Rich. Kissling, Fortschritte auf dem Gebiete der Leiminduſtrie. — (42.) Patent-Löschungen in England. Versicherungswesen. — Ueber das Verhältniß des Reichsgesetzes vom 20. April 1892, betr. den Verkehr mit Wein, weinhaltigen und weinähnlichen Getränken, zu dem Nahrungsmittelfälschungsgesetze vom 14. Mai 1879. — Karl Goldschmidt, Phenolsulfonsäuren und Formaldehyd. — Otto Foerster, zur Extraction von Zinnsteinerz. (Mit Abb.) — F. Filsinger, Fortschritte in der Fabrikation von Chlorsalze und ihr verwandten chlorischen Präparaten im Jahre 1897. — Joh. Walter, Rührreinrichtung. (Mit Abb.) — Sitzungsberichte.

Sprachkunde. Literaturgeschichte.

Strack, Prof. Dr. Hermann L., **Hebräisches Vokabularium** (in grammatischer und sachlicher Ordnung). Fünfte, ganz neu bearb. Aufl. München, 1897. Beck. Cart. (56 S. Gr. 8.) 0, 80 *M*.

Daß Strack's hebräisches Vocabularium einem Bedürfnisse entgegenkommt, geht unzweifelhaft daraus hervor, daß es in der kurzen Frist von 8 Jahren fünf Auflagen erlebt hat. Es hängt dies jedenfalls damit zusammen, daß das Büchlein neben seinem ersten und eigentlichen Zwecke, Stoff für das Lernen von Vocabeln zu bieten, auch noch sonst nützlich verwendet werden kann. Denn es bietet zugleich zu schriftlichen und mündlichen Flexionsübungen geeignetes Material und erleichtert auch, da innerhalb der einzelnen Abschnitte die Vocabeln alphabetisch geordnet sind, dem Anfänger die zeitraubende Präparation auf die hebräischen Stücke der Uebungsbücher, so daß sowohl Lehrer als Schüler von Strack's Vocabularium Nutzen ziehen können. Sofern nun der erste und eigentliche Zweck eines Vocabulariums darin besteht, Material für das Memorieren von Wörtern zu bieten, so könnte man zwar einwenden, daß auch solche Wörter mit aufgeführt sind, die nur selten in der Lectüre vorkommen und darum für den Anfänger, der sie lernen muß, unnützer Ballast sind. Aber Strack weist in dem Vorwort mit Recht darauf hin, daß der Lehrende ja diejenigen Wörter, die er zuerst gelernt wissen will, leicht durch ein Strichlein bezeichnen lassen kann. Natürlich muß die Hauptsache für sicheres Einprägen der Vocabeln die Lectüre thun. Denn erfahrungsgemäß werden nur diejenigen Wörter dauernd dem Gedächtnisse des Anfängers eingeprägt, denen er immer wieder bei seiner Lectüre begegnet. Es kann deshalb gar nicht dringend genug angerathen werden, daß sich der Lehrer anfangs auf die Lectüre leichterer Prosastücke beschränkt und auf das Bleibwerk der Lectüre von Psalmen und sonstigen schwereren Stücken verzichtet, während doch aus den Gymnasialprogrammen immer wieder hervorgeht, daß diese weise Selbstbeschränkung durchaus nicht von allen Lehrern des Hebräischen geübt wird. Was außer der Lectüre sonst geschehen kann, um die Einprägung der Vocabeln dem Anfänger zu erleichtern, das wird durch die praktische Anlage von Strack's Vocabularium geleistet. Von Nutzen ist in dieser Hinsicht, daß besonders der Sprachschatz der Genesis, der leichteren geschichtlichen Stücke des Alten Testaments und der Psalmen berücksichtigt ist. Ferner sind gar nicht so unwichtig die anmerkungsweise dargebotenen Gedächtnißstützen, wie wenn z. B. bei dem Worte אֲדֹנָי an das arabische Allah (welchem Ref. aber, um jedes Mißverständniß auszuschließen, in Parenthese beigefügt hätte: = al-lâh) und bei שָׁמַם an sukotes erinnert wird. In dieser Hinsicht ist schließlich noch lobend zu erwähnen der neu hinzugefügte sachlich geordnete Theil, der in der Hauptmasse aus Verweisungen auf den ersten Theil besteht und so Gelegenheit zum Wiederholen des früher Gelernten giebt. Auch hier soll der Lehrer zuerst die Wörter herausheben, die der Schüler bei der Lectüre am meisten braucht, also etwa mit der Zeitwortgruppe, welche die Thätigkeit des Gehens nach seinen verschiedenen Beziehungen ausdrückt (שׁוּב נָגַד אוֹב הָלַךְ), den Anfang machen. Auf diesem Wege das Erlernen des Hebräischen zu erleichtern, dazu kann Strack's Vocabularium unter der kundigen Anleitung des Lehrers sehr wohl behülflich sein.

Krüger, D. Gust., **Nachträge zur Geschichte** der altchristlichen Literatur in den ersten drei Jahrhunderten. Freiburg i. B., 1897. Mohr. (32 S. Gr. 8.) *M* 0, 60.

A. a. d. T.: Grundriss der theologischen Wissenschaften. 9. Abth.

Das Heft dient zur Ergänzung und damit zur Verjüngung von Krüger's 1895 erschienener Geschichte der altchristlichen Literatur, über welche Ref. in Jahrg. 1895, Nr. 7, Sp. 224 d. Bl. berichtet hat. Wie gewissenhaft der Verf. über die Literatur Buch führt, ist bekannt, und wenn man jetzt schon wieder Nachträge zu den Nachträgen machen kann, so fällt nur ein verschwindend kleiner Bruchtheil der Schuld auf ihn. Zu S. 26 gestattet sich Ref. die Bemerkung, daß er gegen Harnack's Hypothese über die Schrift „de laude martyrii" ein neues und

Digitized by Google

gewichtiges Argument in den Wiener Studien XVII, 317 vorgebracht zu haben glaubt. C. W—n.

Palladii Rutilii Tauri Aemiliani viri illustris **opus agriculturae** ex recensione J. C. Schmittii. Leipzig, 1898. Teubner. (XIV, 270 S. 8.) ℳ 5, 20.

Bibliotheca Teubneriana.

Die Grundsätze, von denen Schm. sich bei der Bearbeitung des Palladius leiten ließ, hat er bereits 1876 in der Einleitung zu seiner als Gymnasialprogramm erschienenen Specialausgabe des 1. Buches dargelegt und seine dortigen Ausführungen hat er zum größten Theile wörtlich in die Vorrede der vollständigen Ausgabe herübergenommen. Nach wie vor scheidet er die Buch I—XIII enthaltenden Hdschrr. (I—XIII und XIV nur im Vindobon. 3198) in 4 eine successive Verschlechterung der Ueberlieferung repräsentierende Gruppen, an deren erste und beste (gebildet durch die aus der gleichen Vorlage abgeschriebenen codd. Laudun. 426 bis s. IX, Paris. 6512 B und 6830 D s. X) er sich im Allgemeinen, auch in orthographischen Dingen anschließt (einen noch engeren Anschluß hat mit Recht Petschenig in der unten anzuführenden Besprechung befürwortet), nach wie vor betrachtet er als die besten Textzeugen für das metrische 14. Buch, welches er einzeln 1877 in der Festschrift des Münnerstadter Gymnasiums zu P. Spengel's Doctorjubiläum ediert hat, den Vindobon. 3198 und den Vat. 5215 s. XV. So dankbar wir ihm dafür sein müssen, daß er uns nun endlich einen allem Anschein nach zuverlässigen kritischen Apparat zum ganzen Palladius geliefert hat und in der Textgestaltung mit großer Zurückhaltung verfahren ist, so sehr müssen wir es beklagen, daß er seine Herausgeberpflichten damit vollständig erfüllt zu haben glaubt. Es fehlt der Ausgabe jeglicher Index; die zahlreichen Verweisungen auf Columella sind nicht identificiert; die zum Theile durch die Arbeiten von Gemoll, Baumstark u. A. (vgl. auch Brockelmann, Bzg. Zeitschr. V, 391 fg. und Ihm zu Palagonius S. 134 fg. u. ö.) an die Hand gegebenen Parallelen aus den Geoponika, dem griechischen Text seit 1895 in der handlichen Ausgabe H. Beckh's vorliegt, sind nicht vermerkt; man erfährt nichts von der Benutzung der Epitome aus Vitruv (vgl. Schanz, Geschichte d. röm. Lit. II, S. 232, 1), die nicht bloß im Laudunensis auf das Werk des Palladius folgt (Vitruv. ed. Rose S. XII), und nur aus einer S. 143 angeführten Bemerkung Schneider's kann man ersehen, daß Isidor den Palladius ausgebeutet hat. Auch die Angaben über die Hdschrr. befriedigen nicht vollständig. So hätte S. VI auf die genaue Beschreibung des Erfurter Codex in Schum's Verzeichniß der amplon. Hdschr.-Samml. S. 295 fg., ebenda und S. XI auf die Inhaltsangaben zu codd. Vindobon. 3198 (vgl. auch Schlmayer Prolegg. crit. ad her. Ovid. S. 12; Brandt, Lact. epp. II, 1 S. XXXV) und 4772 in den Tabulae cod. mss. II, S. 229 fg. und III, S. 352 fg. verwiesen werden sollen; S. XII wäre die Mittheilung nicht überflüssig gewesen, daß das 14. Buch nicht nur im Laur. 53, 15 in der Gesellschaft von Pseudo-Fenestella erscheint (Mazzatinti, Inventari dei mss. delle bibl. d'Ital. I, S. 48), und wenn Schm. der Angabe bei Teuffel-Schwabe § 410, 3, daß im Athenaeum 1888 (beizufügen July to Decembre!) S. 664 über eine Hdschr. dieses 14. Buches gehandelt werde, nachgegangen wäre, so hätte er constatieren können, daß daselbst »a ms. of the metrical translation (!) of Palladius de r. r.« nachgewiesen wird, und sich vielleicht bewogen gefühlt, der Existenz einer mittelenglischen Palladiusübersetzung (über ihr Verhältniß zum Original cf. Struever, Die mittelengl. Ueberf. d. P. Göttinger Diss. Halle 1887; vgl. bes. S. 23 fg.; auf eine 3. Hdschr. macht soeben M. Förster-Archiv f. d. Stud. d. n. Spr. u. Lit. C, 156 aufmerksam) mit zwei Worten zu gedenken. Angesichts der gerügten Mängel fällt es weniger ins Gewicht, wenn die Bemerkungen von Eußner über die Reihenfolge der Bauernregeln 16, S. 7 fg. (Philol. XXXVIII, 39) nicht berücksichtigt werden, oder wenn man zu S. 36, 13 (Var. »russeus« »roseus«; vgl. Tert. de spect. 9, S. 11, 14 und 16 R.) und S. 111, 18 (Var. »sculpo« »scalpo«; vgl. S. 249, 18) vergeblich einen Hinweis auf Blümner, Archiv f. lat. Lexikogr. VI, 414 und Huelsen, Philol. LVI, 388 fg. sucht; dagegen muß Ref. zum Schlusse noch seinem Bestremden darüber Ausdruck geben, daß Schm. die textkritischen Beiträge zum 1. Buche, welche ein Ungenannter im Philol. Anzeiger IX, 205 fg. und Petschenig in der Zeitschr. f. d. österreich. Gymn. XXXVII, 638 fg. anläßlich der Besprechung der oben erwähnten Specialausgabe geliefert haben, weder im Apparat noch in der Einleitung erwähnt, obwohl er mehrmals (nicht so oft, als es wünschenswerth gewesen wäre) Petschenig's Winken gefolgt ist, und daß er in der prosaischen Vorrede zum 14. Buche § 2 die von Eußner Philol. XXXIX, 147 gefundene richtige Interpunction »stillschweigend« in den Text gesetzt hat. Ref. bedauert, zu diesen Anstellungen Anlaß gehabt zu haben, er hätte viel lieber constatiert, daß der von Petschenig a. a. O. 641 ausgesprochene Wunsch, es möge Schm. gelingen, „uns einen lange vernachlässigten Autor in einer Gestalt vorzuführen, welche geeignet ist, in jeder Beziehung den Anforderungen der philologischen Kritik Genüge zu leisten", in Erfüllung gegangen sei. C. W—n.

Clarke, H. Butler, M. A., The Cid Campeador and the waning of Crescent in the West. New-York und London, 1897. Putnam's Sons. (382 S.) ℳ 5. Heroes of the nations.

Ein schönes Werk, gut bearbeitet nach den Quellen und den vortrefflichen Vorarbeiten eines Dozy u. A.; schön gedruckt und mit Abbildungen ausgestattet; ein Band des Sammelwerkes „Helden der Völker", in dem der Cid bis jetzt der einzige spanische Held ist. Sehr zu empfehlen, als handliche Zusammenfassung des reichen Stoffes, für private und Schul-Bibliotheken.

P. F.

Döring, Dr. A., Prof., **Hamlet.** Ein neuer Versuch zur ästhetischen Erklärung der Tragödie. Berlin, 1898. Gaertner. (IV, 310 S. Gr. 8.) ℳ 7.

Das letzte Jahrzehnt hat eine ganze Reihe hochbedeutsamer Schriften entstehen sehen, die das seit Goethe auf dem Volke der Denker schwer lastende düstere Hamlet-Problem seiner endgültigen Lösung um ein gut Theil näher gebracht haben. Nicht am wenigsten gilt dies Letztere von dem vorliegenden Buche, einem Erzeugnisse durchdringendsten Scharfsinns, gepaart mit dienenartigem Fleiß und staunenswerther Gelehrsamkeit. Seiner Anlage nach zerfällt es in einen allgemeinen und einen besonderen Theil. Im ersteren läßt sich der Verf. über die Vorlage Shakespeare's, über Hamlet's Lebensalter und über das Urbild des Helden der Tragödie aus. In Bezug auf die Vorlage wird man ihm zustimmen müssen, daß Shakespeare sich fast ausschließlich an die leider verloren gegangene ältere dramatische Bearbeitung und nur ganz nebenhin an die chronistische Ueberlieferung gehalten habe. Gethaltene Aufnahme wird der Verf. mit seiner Altersbestimmung Hamlet's finden, und doch steht und fällt mit der Annahme oder Verwerfung des von ihm in Uebereinstimmung mit Quarto A geforderten Lebensalters von 19 Jahren das ganze Gebäude seiner scharfsinnigen Untersuchungen. Manchen Leser wird das Gefühl beschleichen, daß es über die Grenzen der Kritik hinausgehen heißt, wenn sich der Verf. zur Aufrechterhaltung seiner eigenen Auffassung genöthigt sieht, das Stück „gegen die unbedachtsamen Eingriffe des Dichters selbst in Schutz zu nehmen". Auf diesen Widerspruch wird Döring bei den meisten Shakespeareforschern mit seiner Annahme stoßen, daß in Lord Pembroke das Urbild Hamlet's zu erkennen sei. Er hat sich dazu durch die Forschungen Dyce's bestimmen lassen, deren Ergebnisse aber keineswegs als so gesichert erscheinen, wie er annimmt. Erst neuerdings haben sie

Digitized by Google

durch die Tagebuchsveröffentlichungen der Lady Newdigate eine abermalige Erschütterung erfahren. Aber auch abgesehen davon sind doch die zwischen Hamlet und dem Lord Pembroke herausgearbeiteten Aehnlichkeits- und Berührungspuncte zu geringfügig, um einen wirklichen inneren Zusammenhang zu begründen; sie bestehen aus der Gleichheit des Lebensalters von 19 Jahren (die erste Bearbeitung Hamlet's im Jahre 1599 angenommen), in außerordentlicher körperlicher Schönheit und in dem lebhaften Interesse für das Theater! Da hat, wenn denn einmal nach einem Urbilde Hamlet's gesucht werden soll und muß, Conrad doch andere Beziehungspuncte für die Essexfamilie an den Tag gezogen.

Der weitaus wichtigste Theil ist aber der besondere, in dem der Verf. die Tragödie Scene für Scene durchgeht und die Stufen der tragischen Handlung in ihrer ursächlichen Abhängigkeit von den Seelenzuständen des Helden darlegt. Hier zeigt sich D. auf der Höhe seines Könnens. Mit unerbittlicher Consequenz trägt er die Fackel seines Verstandesurtheils durch alle Phasen des Dramas und erleuchtet damit die verborgensten und dunkelsten Irrgänge. Auf dem Wege sein Hauptziel nie aus dem Auge lassend, deckt er hier einen Compositionsfehler des Dichters auf, dort stellt er eine in der Ueberlieferung verderbte Lesart richtig; kurz es entgeht nichts seiner scharfen Beobachtung und seiner mit der Schärfe des Philosophen geübten Logik. Aber wenn hierin der größte Vorzug des Buches liegt, so stellt diese allzusehr auf das Verstandesurtheil gegründete Dichterbetrachtung doch auch gerade die Kehrseite der D.'schen Methode dar. Denn das, was den Dichter macht, und was der nachempfindende Kritiker ebensalls besitzen muß, die Phantasie, kommt dabei zu kurz. D.'s Untersuchungen sind eben nicht ästhetischer, sondern im eminenten Sinne philologischer Art. D. tritt in seinem Buche nicht mit einer neuen Hamletauffassung hervor, sondern was er bringt ist im Wesentlichen dasselbe, was er bereits in seiner im Jahre 1865 erschienenen Schrift dargelegt hat. Und diese Darlegungen dürfen als in weiten Kreisen bekannt vorausgesetzt werden, haben sie doch in dem zwischen Kuno Fischer und Hermann Türck schwebenden Prioritätsstreit eine Rolle gespielt (vgl. D.'s Aufsatz in der Kritik, Nr. 139, vom 29. Mai 1897). Trotzdem ist das vorliegende Werk D.'s nicht als eine bloße zweite, erweiterte Auflage der früheren Schrift zu betrachten, sondern es ist eine völlig neue Bearbeitung des ursprünglichen Problems, durch dessen tiefere Begründung der Verf. zu einer ganzen Reihe von neuen Ergebnissen im Einzelnen gelangt ist. Sehr dankenswerth ist auch der Anhang, in dem D. einige dramaturgische Vorschläge macht und endlich einen Ueberblick über die Entwickelung der deutschen Hamletkritik seit Goethe und Herder giebt. Wie sehr der Verf. auf diesem Gebiete zu Hause ist, mag die Thatsache beweisen, daß er mehrere Schriften anzuführen weiß, die dem scharfen Späherauge Löning's entgangen waren, z. B. der Brief Ed. Devrient's an Tieck aus dem Jahre 1838, die Schrift von Karl Grün (1862), die Aufsätze von A. Hung (in Herrig's Archiv 1860) und Joh. Müller (in Glaser's Magazin 1864). Den Streit um Hamlet wird ja auch dieses Werk nicht für immer schlichten; aber es wird ohne Zweifel als eine der tiefgründigsten Studien einen Ehrenplatz in der Shakespeareliteratur auf lange Zeit hinaus behaupten. Ldw. Pr.

Blanckenburg, Carl, **Studien über die Sprache Abraham's a S. Clara.** Ein Beitrag zur Geschichte der deutschen Druckssprache im 17. und 18. Jahrhundert. Halle a. S., 1897. Niemeyer. (IV, 87 S. Gr. 8.) *M* 2, 40.

Eine fleißige und sorgfältige Zusammenstellung der sprachlichen und orthographischen Eigenthümlichkeiten in den Werken Abraham's a S. Clara darf den Anspruch machen, einen wesentlichen Beitrag zur Geschichte der deutschen Schriftsprache zu bieten. Methodischer als Lauchert in seinem bekannten Alemannia-Aufsatz geht Blanckenburg in der vorliegenden Erstlingsschrift überall auf die ältesten Drucke zurück und beachtet die für das Vordringen der norddeutsch-protestantischen Schriftsprache lehrreichen Abweichungen der späteren. Für das „Narrenfest" hat ihm Burdach Ausgaben von 1703 und 1705 nachgewiesen. Die Schrift „Mercurialis oder Wintergrün" ist mit Recht als nicht von Abraham herrührend ausgeschlossen worden. Am besten gelungen scheint dem Ref. der zweite, die Flexion behandelnde Teil. Bei dem ersten drängt sich die Beobachtung auf, daß der Verf. die bairischen Dialekte wohl nicht aus eigener Anschauung kennt, und der oft beklagte Mangel an tüchtigen neueren Dialektarbeiten macht sich auch in dieser Monographie geltend: es mangelt die sichere phonetische Grundlage. Namentlich bei dem, was über Dehnung, Kürzung, Umlaut gesagt wird, fragt sich der kritische Leser vielfach vergeblich: was ist sprachgerecht, was orthographische Tradition? Wenn aus der Setzung von Doppelconsonanz auf Kürze geschlossen wird, obgleich doch streitter, rentten, sailler, trincken u. a. begegnet, so hat vor diesem Schluß schon Paul, Beiträge 9, 120 gewarnt. Als Vorbild für die Behandlung solcher Fragen darf jetzt auf Jellinek's Einleitung zur Pfalmenübersetzung des Paul Schede Melissus S. LXXI fg. hingewiesen werden. Daß die Schreibungen erzeugen, anzengen, heuter auf schwäbischer Aussprache Abraham's beruhen (S. 48), ist sehr unwahrscheinlich. Interessant ist die Beobachtung, daß die Diphthonge ei und ai in den Salzburger Drucken noch durchweg geschieden sind (S. 41). Aus dem Capitel über Wortbildung möchte Ref. besonders anmerken, daß B. für die in süddeutschen Mundarten belegte Verwerthung der starken masculinen Adjectivform für alle Genera und Numeri, wie sie die Schriftsprache bei voll kennt (ein Faas voller Wein), aus Abraham's Schriften reiche und hübsche Belege bringt: Die Geistlichen warden spöttlich entblösster aufgehenckt; 31 Wiegen mit Kindern angekülter u. a. Schade, daß der Verf. nicht auch dem Wortschatz Abraham's seine Aufmerksamkeit zugewandt hat. Vielleicht bietet er uns künftig einen Nachtrag.

[Dietrich, F.,**] Bibliographie der deutschen Zeitschriften-Literatur.** Band I. 1896. Leipzig, 1897. Andrä's Nachf. (2 Bl., 184, XIV S. 4.) *M* 7,50.

Das neue Unternehmen bezeichnet sich selbst als „bescheidener Anfang" und wendet sich an das Wohlwollen der Bibliotheken, von deren thatkräftiger Unterstützung „durch möglichst vielseitige Abnahme" die Fortführung und weitere Ausgestaltung abhängig gemacht wird. Wir wünschen, daß dieser Appell nicht vergebens sein möge, halten aber eine Reform in der Richtung der praktischen Brauchbarkeit für unerläßlich. Zunächst ist es die Bezeichnung der Zeitschriften durch Zahlen (d. h. mit der laufenden Nummer der alphabetischen Liste), die wir für verfehlt erachten, weil sie fortwährendes Nachschlagen nöthig macht. Das wird besonders dann fühlbar werden, wenn die Zeitschriftenliste erweitert oder eine zweckmäßigere alphabetische Ordnung der Liste (statt der einstweilen sehr eigenthümlichen) beliebt wird, so daß die Zahlen eine andere Bedeutung gewinnen. Wir meinen, daß die „Zeitschriftennamen" in abgekürzter Form (auch mit Zuhilfenahme von Siglen) citiert werden müssen, und daß sich für diesen Zweck durch Fortlassung der Personalangaben bei den Verfassern und bloße Nachstellung ihrer Namen in Parenthese (ohne die Präposition) Platz sparen lassen wird. Ein zweiter Punct, der Abhilfe fordert, ist der Mangel einer genügenden Ordnung der unter einem Schlagwort vereinigten Zeitschriftenaufsätze. Man braucht nur einen Blick zu werfen auf Artikel wie Cicero, Homer, oder Bürgerliches Gesetzbuch für das Deutsche Reich, um sich von der Unzulänglichkeit ihrer Ordnung zu überzeugen. Die amerikanischen Arbeiten auf dem Gebiete

Digitized by Google

der Zeitschriftenbibliographie, aus denen der Herausgeber hätte lernen können, scheinen ihm nicht vorgelegen zu haben. Für die Auswahl der zu berücksichtigenden Zeitschriften empfiehlt sich eine Arbeitstheilung in dem Sinne, daß die populären Zeitschriften von den wissenschaftlichen geschieden werden. Möge es der Verlagshandlung, die jedenfalls Opfer gebracht hat, gelingen, den Fortbestand des verdienstlichen Unternehmens zu sichern. S—n.

Die neueren Sprachen. Hrsg. v. Wilh. Victor. 6. Bd. 2./3. Heft.

Inh.: Kont. Meier, die Entwickelung des neuprachlichen Unterrichts in Frankreich. — C. A. Meyer, Beiträge zur deutschen Metrik. — Berichte. Vermischtes.

Internationale Literaturberichte. 5. Jahrg. Nr. 5/7.

Inh.: (5.) Rudelsberger-Roltan, Emilio und Marco Praga. — E. Brandenweiter, neue Werke nordischer Meister. — J. Klefom, „Johannes", das Drama Sudermann's. Forts.) — A. Garbe, der Grundgedanke in Henrik Ibsen's Dichtung. Forts.) — (6.) Erich Meyer, aus dem literarischen Leben Frankreichs. — (7.) Leon Kellen, zur französischen Literatur- und Kunstgeschichte. — O. A. Erdmann, kritische Spaziergänge. 2. — E. Kalschek, neue internationale Belletristik.

Gymnasium. Hrsg. von M. Wegel u. A. Wirmet. 16. Jahrg. Nr. 10.

Inh.: Fr. Horn, Klassenzeit. — Programmschau. Deutsches Reich 1897: Sigler, zu Homer. Zu den griechischen Dramatikern. — Bachof, zu Xenophon. — Walther, zu Cäsar. — A. Schmidt, zur Chemie.

Blätter für das Gymnasial-Schulwesen. Redig. von Joh. Melber. 34. Band. 5. u. 6. Heft.

Inh.: A. Köberlin, zur Geschichte des St. Annagymnasiums in Augsburg. — C. Knoll, zur „Anschauungsmethode in der Alterthumswissenschaft". — A. Dyroff, zur stoischen Thierpsychologie. — M. Miller, zu Homer's Ilias X, 362 sq. — K. Rück, zu Plinius, nat. hist. II, 222 u. 236. — A. Steinberger, Horazübersetzungen. — A. Schwenk, zur Schreibung der Lehn- und Fremdwörter.

Kunstwissenschaft.

Das neue Universitätsgebäude der Kgl. bayer. Julius-Maximilians-Universität zu Würzburg, dessen Baugeschichte u. Einweihungsfeier. Im Namen des akad. Senats veröff. vom Rectorate der Univ. Würzburg. Mit 1 Titelbild, 7 Abb. u. 4 Grundplänen. Würzburg, 1897. Stahel. (130 S. Gr. 4.) *M* 3.

An den deutschen Hochschulen scheint eine für die Baukunst gute Sitte sich einzubürgern. Sie besteht in der Gesinnenheit, die bei feierlicher Einweihung neuer Hauptgebäude übliche Festschrift mit der Darstellung der Baugeschichte und mit einer illustrierten Beschreibung der Baulichkeiten auszustatten. So geschah es u. A. 1895 bei Einweihung der neuen Gebäude der Großherzoglich hessischen Technischen Hochschule zu Darmstadt (vgl. Jahrg. 1896, Nr. 30, Sp. 1063 d. Bl.), so geschieht es jetzt bei Eröffnung des neuen Universitätsgebäudes der Königlich bayerischen Julius-Maximilians-Universität zu Würzburg. Bei derartigen Gelegenheiten kommen viele junge und alte Herren zusammen und ein jeder nimmt ein solches Buch mit nach Hause, wo es Generationen hindurch Zeugniß ablegt für die Baukunst jener Tage. Die stattliche Würzburger Festschrift erfüllt diesen Zweck aufs Beste. Bm.

Schmitz, Wilh., Architekt, **Die bemalten romanischen Holzdecken** im Museum zu Metz (Les Plafonds peints du Musée de Metz). Mit 6 Taf. u. 3 Textabb. (Erweiterter Separatabdruck aus der »Zeitschrift für Christl. Kunst«.) Düsseldorf, o. J. Schwann. (16 S. Gr. Lex. 8.) *M* 3.

Im Mai 1896 wurden in Metz zwei bemalte frühmittelalterliche Holzdecken bloßgelegt, die man wohl dem Anfang des 13. Jahrh.'s zuweisen darf. Sie scheinen einem Patrizierhause angehört zu haben und bei der Seltenheit derartiger Objecte lohnte es sich, eine genaue Aufnahme zu machen. Die Tafeln, die Schmitz seinem Aufsatz beigiebt, sind in der That sehr gut ausgeführt, theilweise farbig. Der Text enthält französisch und deutsch die nähere Beschreibung und einige kunstgeschichtliche Parallelen. Eine gute Publication haben übrigens auch die Elsässischen und lothringischen Kunstdenkmäler" (Straßburg, Heinrich) gebracht. H. W.

American Journal of Archaeology. 24 series. Vol. I. Nr. 4/5.

Cont.: The Cretan expedition of the institute: A. Taramelli, the prehistoric grotto at Miamù. — American school of Athens: T. W. Heermance, G. D. Lord, pre-Mycenaean graves at Corinth. — H. N. Fowler, archaeological news and discussions.

Deutsche Kunst. Hrsg. von Georg Malkowsky. 2. Jahrg. Nr. 15.

Inh.: H. Marschall, vom Dom zu Magdeburg. — K. Krummacher, keramische Ausstellung im Berliner Kunstgewerbe-Museum. — J. Jessen, Eduard Ockel. — Etwas vom Kupferstich. Aus der Werkstatt des Professor Eisen. — Die große Berliner Kunstausstellung 1898. Verbettrachtungen.

Ver Sacrum. Organ der Vereinigung bildender Künstler Oesterreichs. Schriftleitung: Wilh. Schölermann. 1. Jahrg. 5./6. Heft.

Inh.: L. Hevesi, die erste Ausstellung der Vereinigung bildender Künstler Oesterreichs. — H. Bahr, an die Secessien. — Ca. 90 Abbildungen von ausgestellten Bildern und anderen Kunstwerken.

Der Kunstwart. Hrsgbr. F. Avenarius. 11. Jahrg. 16. Heft. Mit „Neue musikalische Rundschau". Geleitet von Rich. Batka. 3. Jahrg. 16. Heft.

Inh.: Zum neuen Wagner-Denkmal. — Ad. Bartels, neue erzählende Literatur. — Leonh. Liet, Schiller in seinen Dramen. — Rich. Batka, vom musikalischen Vertrag. 3. — Wendelin Weißheimer's Memoiren. — Hans Schmidkunz, tote und lebende Stile. — Wilh. v. Polenz, mein Freund. — Heinr. Steinhausen, über Jubiläo-Historie. — Die Neuausgabe der gesammelten Schriften Richard Wagner's. 4.

Pädagogik.

Peterssilie, Dr. A., Prof., **Das öffentliche Unterrichtswesen** im Deutschen Reiche u. in den übrigen europäischen Culturländern. 2 Bde. Leipzig, 1897. Hirschfeld. (X, 448; X, 608 S. Gr. 8.) *M* 28.

A. u. d. T.: Hand- u. Lehrbuch der Staatswissenschaften, hgb. v. K. Frankenstein. III. Abth., 3. Bd.

Im Rahmen des von Kuno Frankenstein herausgegebenen Hand- und Lehrbuches der Staatswissenschaften in selbständigen Bänden durfte auch eine zuverlässige Darstellung der staats- und verwaltungsrechtlichen Seite des gesammten Unterrichtswesens auf Grund historischer Untersuchungen und statistischer Vorarbeiten nicht fehlen. Der Verf. des vorliegenden Werkes geht darüber noch hinaus und versucht die Schulwerfassung in ihrer Gesammtheit, auch nach ihrer technischen Seite, darzustellen. Sonach gliedert sich das Ganze in drei Theile: 1) Theoretische Grundlage und geschichtliche Entwickelung des öffentlichen Unterrichts (I. Bd., S. 1—296). 2) Verwaltungsrechtliche Gliederung des öffentlichen Unterrichts (I. Bd., S. 297—448). 3) Verfassungsmäßige Organisation des öffentlichen Unterrichts (II. Bd., S. 1—472). Dazu kommt der Versuch einer Bibliographie (II. Bd., S. 479—608). Im ersten Theile meint der Verf. einen gedrängten Abriß dessen zu bieten, was nach dem heutigen Stande der Fachwissenschaft als das Bleibende und Anerkannte zu gelten hat, aber auch dessen, was die Geister in der Gegenwart widerspruchsvoll bewegt. Doch wird selbst ein nur mäßig orientierter Leser herausfinden müssen, daß der Verf. nicht völlig als Fachmann zu betrachten ist, dem ein wirklich competentes Urtheil zukäme. Man beachte nur den sonderbaren Satz: „Zunächst in der Volksschule ist es zu vermeiden, daß der Lehrer womöglich stundenlang nur auf der Methode herumreite" (S. 57). Was S. 61 fg. über Anschaulichkeit und An-

Digitized by Google

schauungsunterricht und S. 70 fg. über Concentration gelegt wird, ist vielfach höchst unzutreffend und zum Theil gründlich verzeichnet. In der Polemik verfällt der Verf. mitunter in einen Ton, der einem wissenschaftlichen Werke von dem Range des vorliegenden wenig angemessen ist; so wird S. 94 von Göring behauptet, daß in seiner Leitschrift, gerade wie bei ihm selbst, Alles durcheinandergehe. Auch das gehört hierher, daß er von jedem, der das Vorschulwesen verurtheilt, gering denkt; nach S. 11 ist ein solcher kein ernsthafter Schulmann, ein Fürsprecher demokratischer Tyrannei. In der Darstellung der geschichtlichen Entwicklung des Unterrichtswesens sind nicht durchweg die Hauptpuncte hervorgehoben, wie man es bei einem denn doch mehr verwaltungsrechtlichen als pädagogischen Werke erwarten sollte. Daß die Synode zu Neuching im Erding-Gau (772) die Errichtung von Kloster-, Dom- und Stiftschulen geboten habe, ist dem Ref. neu; er wußte bisher nur, daß damals Beschlüsse über die Kirchen- und Klosterdisciplin und die Amtsthätigkeit der Bischöfe gefaßt wurden. Ein entschiedenes Verdienst hat sich der Verf. mit dem zweiten und dritten Theil erworben. Unter den behandelten Staaten nimmt jeweils Preußen den breitesten Raum ein. Die Art, wie dies begründet wird (I, S. 307), dürfte nicht überall gebilligt werden. Während der Verf. überall bestrebt war, auch die Verhältnisse der übrigen Culturländer Europas heranzuziehen, hat er im zweiten Theile „des Raumes wegen" darauf verzichtet. Im Einzelnen dürfte nach Manchem zu verbessern sein, so I, S. 435, wo in Betreff der jährlichen Schulvisitationen und I, S. 440 (vgl. auch II, S. 139 fg.), wo über die Wartezeit nach der Anstellungsprüfung unrichtige Angaben gemacht sind. Das Bild, das im zweiten Bande von der Verfassung des bayerischen Volksschulwesens entworfen wird, ist mehrfach falsch. Geradezu armselig ist das S. 197 fg. in 22 Zeilen über die Verfassung des Mittelschulwesens im übrigen Deutschland und das S. 223 über die höheren Mädchenschulen im übrigen Deutschland (14 Zeilen) Gesagte. Bei der Behandlung der Fachschulen und der Universitäten (die 10 Zeilen S. 455 kommen nicht in Betracht) beschränkt sich der Verf. ausschließlich auf Preußen. Im Ganzen darf darum das Buch nicht den Anspruch erheben, die außerpreußischen Verhältnisse genügend zur Darstellung gebracht zu haben. Die von Dr. P. Lippert besorgte Bibliographie ist recht mangelhaft. Nebensächliches und theilweise auch völlig Werthloses ist gewissenhaft aufgeführt, während man Fundamentalarbeiten vergeblich sucht. Es darf freilich nicht verschwiegen werden, daß eine pädagogische Bibliographie von wissenschaftlichem Werthe herzustellen eine außerordentlich schwierige Arbeit ist.

Pädagogische Abhandlungen. Hrsg. von W. Bartholomäus. N. F. 2. Band. 4/6. Heft.

Inh.: (4.) Friedr. Trappmann, pinchopathische Minderwerthigkeiten im Kindesalter. — Alb. Grunhöfer, der Lehrer als Apostel der Mäßigkeit in Schule und Haus. — (5.) L. Morgenstern, Aufstellung eines Lehrplans über den gesammten naturwissenschaftlichen Unterricht in höheren Mädchenschulen und Erläuterungen dazu. — (6.) Karl Adam, der Unterricht im Freien. — G. Fritze, die Bedeutung der Lehre von den Temperamenten für den Erzieher.

Jahrbuch des Vereins für wissenschaftliche Pädagogik. Hrsg. von Th. Vogt. 30. Jahrg.

Inh.: Thalhofer, die Behandlung der socialen Frage in Prima. — Meltzer, Grundlagen für eine Umgestaltung des alttestamentlichen Religionsunterrichts. — Hartstein, inedita Herbartiana. — Will, die Culturstufen der Geometrie. — Just, die psychische Entwickelung des Kindes. — Vogt, zur Frage der pädagogischen Ausbildung der Kandidaten für das höhere Schulamt.

Zeitschrift für das Realschulwesen. Hrsg. von Em. Czuber, Ad. Bechtel u. M. Glöser. 23. Jahrg. 5. Heft.

Inh.: Wilh. Swoboda, Englisches. — J. Eschler, zur Ortsnamenkunde Süd-Mährens. — Franz v. Hemmelmayr, über die Werthigkeit des Aluminiums, sowie die des Eisens und Chroms in den Ferri-, bezw. Chromverbindungen.

Zeitschrift für weibliche Bildung in Schule und Haus. Hrsg. von Wilh. Buchner. 26. Jahrg. 10. Heft.

Inh.: Die Nichtgenehmigung des Breslauer Mädchengymnasiums durch das preußische Unterrichtsministerium vor dem Abgeordnetenhause. — Marburger Feriencurse 1898.

Zeitschrift f. Turnen u. Jugendspiel. Hrsg. von H. Schnell u. H. Wickenhagen. 7. Jahrg. Nr. 3.

Inh.: Verzeichniß, zur Versöhnung von Turnen und Athletik. — Junker, Entgegnung. — Jaeger, an Herrn Oberlehrer Dr. Schnell über meine Eisenstab-Zurnschule. — Schnell, Antwort auf das Jägersche Schreiben. — Ueber Ballschlagen, Ballwerfen und Ballfangen als Vorübungen für den deutschen Schlagball.

Dichtung.

Dahn, Felix, Sämmtliche Werke poetischen Inhalts. Band I. Die Bataver. Leipzig, 1898. Breitkopf & Härtel. (286 S. 8.) ℳ 2; geb. ℳ 3.

Eine billige Gesammtausgabe der poetischen Werke Felix Dahn's kann man, selbst wenn man kein Verehrer des Dichters ist, aus mancherlei Gründen freudlich begrüßen. Zunächst vom nationalen Gesichtspuncte: Dahn hat fast die gesammte ältere deutsche Stammesgeschichte in historischen Romanen dargestellt, und wenn nun auch der historische Roman Poesie bringen, nicht Geschichte lehren soll, als Bilderatlas zur Geschichte kann man ihn nebenbei immerhin gelten lassen und ihn, falls er, wie das bei D. meistens der Fall ist, die nationalen Tugenden ehrlich und kräftig hervorhebt, als nationales Erziehungsmittel schätzen. Weiter: einzelne der Werke D.'s erheben sich unbedingt weit über den Durchschnitt, aber auch in manchen der schwächeren steckt noch viel poetische Anschauung, und der Dichter, wenn er sich den Größten gegenüber auch selber als Talent dritten Ranges bezeichnet hat, kann jedenfalls verlangen, in seiner Gesammtheit betrachtet zu werden. Das soll hier geschehen, sobald die Ausgabe vollendet vorliegt. Einstweilen möge die Angabe des Inhalts und der Anordnung der sämmtlichen Werke genügen: die Bände 1 bis XV werden die Romane und Erzählungen in historisch-chronologischer Reihenfolge, von den „Batavern" bis auf die „Kreuzfahrer", der letzte Band die mythologischen Erzählungen bringen; in Band XVI bis XVIII werden die Gedichte, in Band XIX die epischen Dichtungen enthalten sein. Endlich wird man in Band XX und XXI die „Schaubühne", die dramatischen Werke D.'s gesammelt erhalten. Die Ausstattung der Ausgabe ist schlicht, aber würdig.

Schubin, Ossip, „Unter uns". Roman in drei Büchern. 5. Aufl. Berlin, 1898. Gebr. Paetel. 328 S. 8.) ℳ 6; geb. ℳ 7, 50.

Der Roman „Unter uns" ist einer der früheren der Verfasserin, zuerst 1884 erschienen. Wenn wir ihn hier doch kurz besprechen, so geschieht es, weil er einer ihrer charakteristischesten ist, sie auf ihrem eigensten Gebiete zeigt. Ossip Schubin ist eine der Begründerinnen des internationalen Gesellschaftsromanes in Deutschland, und dieser internationale Gesellschaftsroman hat insofern Bedeutung, als er die Markttäide in der Beliebtheit des Publicums ablöste. Es versteht sich von selbst, daß es, um ihn zu schaffen, guter Beobachtungsgabe, „weltmännischer" Erfahrung und, wenn nicht poetischen, doch satirischen Geistes bedurfte, und diese Dinge besitzt Ossip Schubin denn auch. Ihre Charakteristik ist nicht immer wahr, aber meist amüsant. Der Roman „Unter uns" spielt in Rom in der höchsten, namentlich österreichischen Gesellschaft und bringt eine unglückliche verlaufende Liebesgeschichte, deren Held ein moderner Nervenmensch, deren Heldin eine moderne „Ingenue" ist. Sensation und Sentimentalität fehlen nicht, aber es ist immer etwas, wenn man einen neueren Roman nach vierzehn Jahre nach seinem Erscheinen genießen kann. A. B.

Digitized by Google

Geotthuß, Jeannot Emil Frhr. v., **Der Segen der Sünde.** Geschichte eines Menschen. Stuttgart, 1897. Greiner & Pfeiffer. 189 S. M. 8.) ℳ 2; geb. ℳ 3.

Diese Erzählung zeichnet sich durch zweierlei vor dem modernen Durchschnitt aus: sie behandelt ein ernstes Thema, und sie behandelt es schlicht und ernsthaft. Ein Arzt hat seinen jüngeren Bruder, der als Officier leichtsinnig lebte, ohne jede Hülfe ins Elend gehen lassen, er hat dann den vermeintlichen Liebhaber seiner Frau erschossen und diese von sich gestoßen. Sie stirbt, nachdem sie ihre Unschuld dargethan, und Gewissensbisse treiben den Mann in ein düsteres Leben, in dem er genau das thut, was er früher verdammt hat. Die Sünde macht ihn dann für die Religion empfänglich, und mit ihrer Hülfe ringt er sich wieder zur Pflichterfüllung empor. Die Tendenz des Buches geht also gegen die Selbstgerechtigkeit, die grundsätzlich, ehe sie selbst Prüfungen bestanden hat, verdammt, und wird schwerlich Widerspruch erregen; anders steht es mit der Frage, ob eine moralische Wiedergebung nur durch die Religion möglich ist, wie der Verf. will. Einen höheren künstlerischen Rang wird man dem Werke im Uebrigen nicht gut einräumen können, es ist wesentlich nur Relation, fast nirgends künstlerische Darstellung, was freilich zum Theil dadurch verschuldet wird, daß der Held seine Geschichte selbst erzählt, noch dazu ziemlich ungeeignenten Personen.

A. B.

Vermischtes.

Pataky, Sophie, **Lexikon deutscher Frauen der Feder.** Eine Zusammenstellung der seit dem Jahre 1840 erschienenen Werke weiblicher Autoren nebst Biographien der lebenden und einem Verzeichniss der Pseudonyme. II. Band. M—Z. Berlin 1898. [Pataky. (546, 72 S. 8.) Bd. I u. II ℳ 20 (ℓ. 12).

Außerordentlich schnell ist dem ersten Bande dieses literargeschichtlich wichtigen und praktisch unentbehrlichen Nachschlagebuchs der zweite gefolgt, so daß das Ganze nunmehr vollendet ist. Wir zollen dem ausdauernden Fleiße und der gewissenhaften Sorgfalt der kühnen Unternehmerin die größte Anerkennung; die peinliche Genauigkeit in der Erstrebung des gesteckten Zieles zeigt sich bei diesem Bande zudem noch in einer Anzahl von Berichtigungen und Nachträgen. Sehr dankenswerth ist ein Verzeichniß der Pseudonyme, in dem auch Schriftsteller, welche sich weiblicher Namen bedient haben, aufgenommen sind. Im Uebrigen verweisen wir auf unsere eingehende Besprechung des ersten Bandes im Lauf. Jahrg., Nr. 7, Sp. 236 fg. d. Bl. und wünschen dem Werke, das eine bis dahin empfundene Lücke in bester Weise ausfüllt, die weiteste Verbreitung.

Göttingische gelehrte Anzeigen unter der Aufsicht der kgl. Gesellschaft der Wissenschaften. 160. Jahrg. Nr. 5.

Inh.: J. Haussleiter, Bardenhewer, Patrologie. — Derf., Krüger, Geschichte der altchristlichen Literatur. — A. Reifferscheid, Eberhart Windecke's Denkwürdigkeiten hrsg. von Altmann. — Derf., Weiß, Eberhard Windeck's Buch vom König Sigmund und seine Ueberlieferung. — H. Wagner, Wilcoski, Zeitströmungen in der Geographie. — A. Schoenfließ, Stande, die Zevaleigenschaften der flächen zweiter Ordnung. — G. Wendel, Aeppler, Beiträge zur griechischen Alterthumswissenschaft. — W. Meyer, Meyer, Nürnberger Faustgeschichten.

Die Zukunft. Hrsg. von M. Harden. 6. Jahrg. Nr. 35.

Inh.: Eine Infamie. — B. Björnson, Nordschleswig. — G. v. Beaulieu, die Septimus. — Joh. Schlaf, das Atem. — Hans v. Müller, Nietzsche's Vorfahren. — Pluto, Geldsorgen.

Oesterreichische Monatsschrift für den Orient. Red. von Jul. Böhm. 24. Jahrg. Nr. 5.

Inh.: Die chinesische Ostbahn und ihr Gebiet. — R. Post, neue Reformen in China. — Zur Charakteristik der Japaner. — Die Insel Zanzibar. — Centralstatistisches Kuriosum.

Monatsschrift für neue Literatur u. Kunst. Hrsgbr.: P. Bornstein. 2. Jahrg. 8. Heft.

Inh.: Paul Bornstein, aus Leben und Kunst. 8. Monatsrückschau. — Hans Bethge, Kelly und der Kuß. Novellette. — Robert Jaffe, Kritik und Kritiker. — Paul Victor, Gedichte. — Paul Bornstein, Maurice Maeterlinck. I. — Bernstein-Samersky, Gedanken Emanuel Reicher's über Ibsen und dessen John Gabriel Borkmann. — P. William Stern, experimentelle Seelenforschung. 3. Aus dem Gefühlsleben. (Schl.) — Ed. Stilgebauer, der Wildbrit. Novellette. — Henri Bérenger, die neuen französischen Romanschriftsteller. I. — May Graf, Schubert. — Multatuli, neun Erzählungen von Autorität. Aus dem holländischen von Martin Telter.

Die Gesellschaft. Monatsschrift f. Literatur, Kunst u. Socialpolitik. Hrsg. v. M. G. Conrad u. L. Jakobowski. 14. Jahrg. Heft 10.

Inh.: Ernst Eyster, die Zukunft des Protestantismus. 2. — Octave Mirbeau, Knut Hamsun. — Franz Held, ein Aberglaube. Monolog. — Fr. v. Oppeln-Bronikowski, Maurice Maeterlinck. 2. — Deutsche Lyrik. — Drei Geschichten aus dem Jenseits. — Lyrik des Auslandes. — Oskar Wiener, Prager Kunstbericht.

Westermann's illustr. deutsche Monatshefte. Red.: Rb. Glaser. 42. Jahrg. Juni.

Inh.: Herm. Heiberg, Tagesstücke. Roman. 3. (Schl.) — Chr. Meyer, die Kinder und Enkel des Bürgermeisters. Roman. 12. — H. Wenzel, Frankfurt am Main. Ein Städtebild. 2. (Schl.) Mit Abb.) — E. Wüsche-Beechi, der letzte Fabier. Antike Novelle. — A. Hofmann, Insektenfressende Pflanzen. (Mit Abb.) — Joh. Joh annsen, der Kirchspielrechnungsführer. — Kuno Walther, das Abendmahl von Leonardo da Vinci. (Mit Abb.) — Felix Poppenberg, Alphonse Daudet. Mit Portr.)

Vom Fels zum Meer. 17. Jahrg. 18./19. Heft.

Inh.: (18.) Hans Rosenhagen, die Halligen und ihr Maler. (Mit Illustr.) — Rud. Straß, die letzte Wahl. Roman. (Forts.) — O. Baumann, Palitana. (Mit Illustr.) — E. Eckstein, die Tochter. Novelle. (Schl.) — Thomaschki-Miswalde, zwei Autographen Friedrich des Großen. (Mit Fac.) — Rich. March, eine militärische Sommerreise. (Mit Illustr.) — M. Schwann, drei Generationen. — L. Mainzer, aber Schillerausflüge. — Die ersten Denkmäler in der Siegesallee zu Berlin. (Mit Illustr.) — Der Sammler, Gemälde, Gedichte zc. — (19.) A. Wendt, Hauptwerke der antiken Kunst. 6. Mit Illustr.) — Alte Grabner Trachten. (Mit Illustr.) — Die Altmannshaus-Expedition 1893. Brief des am 1. Februar 1898 gefallenen Lieutenants Kielmeyer an seine Eltern. — Claire von Glümer, „Zum Kampf der Wagen und Gesänge". Sittenbild aus der Gegenwart. — Neu York. — A. Zimmer, Generalgrabzahn. (Mit Illustr.) — Benjamin Bäuker z. (Mit Portr.) — Bilder aus Spanien.

Reclam's Universum. Illustr. Familienzeitschrift. 1897/98. Nr. 18.

Inh.: A. v. Klinckowstroem, die Insel des Friedens. Roman. (Forts.) — Rud. v. Gottschall, deutsche Theaterschau. Dresden. 2. (Mit Illustr.) — Rich. Zoozmann, die Sturmflut. — Jonas Dahl, vier Schillinge. Skizze. — Jul. Stinde, das Aetzbild. (Mit Bild.) — Karl Meurer, Bleiel am Niederrhein und seine Brunnenkirche. Mit Illustr.) — Chambol, Simones Gatte. Roman. (Forts.)

Deutsche Dichtung. Hrsg. von K. E. Franzos. 24. Bd. Heft 4.

Inh.: Th. Herzl, Gratias tibi ago! Eine Skizze. — Ein Liebesbund à l'empire. Aus ungedr. Tagebüchern, Gedichten und Briefen Ernst Schulze's. Mitgeth. v. K. E. Franzos. — A. Knuffert, die Poesie. — J. Grebling, Mitzig. — Umbra nocturna. Nach dem Dänischen des Thor Lange von G. Buchmann. — A. Wilewski, Siegfried's Leiche. — Hans M. Grüning, Mitzi Mitzenbrei. — An den Kuckuck. Nach dem Englischen des M. Bruce v. M. Riesewetter. — A. v. Ehrmann, die Cremoneser Geige. — Gedichte.

Militär-Wochenblatt. Red.: v. Eschstr. 83. Jahrg. Nr. 46/47.

Inh.: (46/47.) Personal-Veränderungen zc. — (46.) Eigene Gedanken zu erfahrener Beurtheilung. (Schl.) — v. Löbell's Jahresberichte über die Veränderungen und Fortschritte im Militärwesen. 24. Jahrg.: 1897. (Schl.) — Zur Landesspeerzucht. — (47.) Range- und Dauertierliste der königlich Preußischen Armee und des XII. Königlich Württembergischen Armeekorps für 1898. — Rekrutierung in England.

Revue critique. Dir.: A. Chuquet. 32ième année. Nr. 21.

Sommaire: Carra de Vaux, l'abrégé des merveilles. — Wilamowitz, Callimaque, hymnes et épigrammes. — Bierma, le Pseudolus. — Fleckeisen, Térence. — Kübler, César, III, 2. — Garilli, les lettres de Cicéron à Atticus. — Cantarelli, la fille d'Attilena. —

Digitized by Google

Columba, un manuscrit de Tibulle. — Ramorino, Tacite dans l'histoire et la civilisation. — Bergk-Rode et Lommatzsch, lexique de Pétrone. — Finch, Terracine-Amor et Galba dans le roman de Pétrone. — Boulay de la Meurthe, documents sur la négociation du concordat, IV et V. — Discorsi italiani en l'honneur de Jules Simon.

Die Grenzboten. Red.: J. Grunow. 57. Jahrg. Nr. 21.

Inh.: C. v. d. Brügge, was die Osmanen vergeht. — Die hannoverschen Nationalliberalen. (Schl.) — Zur Frage der Stipendienreform. — R. Steinmann, Goethe als Kriegsminister. — Südwestdeutsche Wanderungen. 2. — Mosgeröffnet und Unmaßgebliches.

Die Gegenwart. Hrsg. von Theophil Zolling. 53. Bd. Nr. 22.

Inh.: Bruno Hilpf, von Gebiete der öffentlichen Sittlichkeit. — E. C. Brand, über die Entstehung der Volksmärchen. — Carl Schultzes, Erinnerungen an Theodor Döring. — Karl Brüggemann, die Elsässische Frage 1815. — Anna Zacharias, die Blutsbrüder. Ein politischer Rückblick von den Reichstagswahlen. — G. Brandmus, offene Briefe und Antworten: Buchmacks Kulturkampf in deutschen Gemeinden.

Allgemeine Zeitung. Beilage. Hrsg. D. Bulle. Nr. 108—112.

Inh.: (108.) Brandt, Aegide und Entwerfzeichen. — Rob. Hartmann, Sein und Zukunft der Schauspielkunst. — (109.) Rh. Stolzing, zur Erinnerung an Svarez. — Wag Rathau's neuester Roman. — (110.) O. Brenner, der Meininger Fastnachtszug. — (111.) Erich v. Drygalski, die Deutschen der Südpolarforschung und die Aufgaben der deutschen Südpolarexpedition. — Franz Wilh. Tschudi, zu Wahrheit. — (112.) Karl v. Stengel, das „Schutzgebiet" Kiau-tschou. — Eugen Guglia, deutsche Romanliteratur in Rom (1861—1871).

Gartenlaube. Red.: Adolf Kröner. Nr. 18—21.

Inh.: (18/21.) Marie v. Ebner-Eschenbach, die arme Kleine. — M. Hagenau, die Feuerprobe. — Die Wiederherstellung der Kunstbauwerke in Nürnberg. — Gustav Kittscher, eine Wanderung durch das Berliner Weltverkehrsgebäude. — (19.) Ludwig Ganghofer, die Geschichte der Bierbrauer der Paulaner. (Mit Abb.) — J. Horn. Boas, schwerkranke Operationen bei erholsamem Gemütszustand. — (20.) Wilhelm Joest, Reise zu Gama, den Entdeckern des Seewegs nach Ostindien. — Th. Petersen, das Kupferschiff. — (21.) R. O. Kitz, mein Feuerlöschmann. — Arthur v. Koppen, die Kaiserpaläste vom Kyffhäuser. — Deutsche Notionalfeste.

Prometheus. Illustr. Wochenschr. üb. d. Fortschritte in Gewerbe, Industrie u. Wissenschaft. Hrsg. v. O. R. Witt. 9. Jahrg. Nr. 34.

Inh.: M. Triebel, über die Energieverwirtte in der Natur. — Tao Dow-Tam-Gesellschaft. — Schiller-Ley, die Darstellung der Meteorwolken. (Mit Abb.) — C. Kappe, die neuere Entwicklung der Landes- und Touristenkarten. (Schl.) — Ein ausserordentlicher Riesenbaum. (Mit Abb.)

Die Umschau. Uebersicht über die Fortschritte und Bewegungen auf dem Gesammtgebiet der Wissenschaft, Technik, Literatur u. Kunst. Hrsg. von J. H. Bechhold. 2. Jahrg. Nr. 21/22.

Inh.: (21/22.) K. Schutz, ein Tag auf einer Burg im 13. Jahrh. — L. Heck, die Zoologie im vergangenen Jahre. — (21.) Zur elektrische Fernsicher. — Ph. M. Heim, Basel-Easter, ein physikalisches Etablissement. — Zur Entdeckung des Seewegs nach Ostindien. — (22.) Otto Huth, wie findet ein Schiff seinen Weg auf dem Meere? — W. Breuning, die Verwendung des Petroleumaterials durch die heutigen Motoren. — Der Schlaf und seine Ursachen. — Ueber ein neues Verfahren zur Erzeugung hoher Temperaturen und zur Darstellung von schwer schmelzbaren feuerfesten Metallen.

Deutsche Kolonialzeitung. Red. Gustav Meinecke. 11. Jahrgang. Nr. 19—20.

Inh.: (19.) Vom Weltbehörer. — Die Wacht der Thatsachen. 2. — Landwirtschaftliche Fortschritte in Südwestafrika. — (20.) Amerikanische Missionen. — Deutsche Colonisation in Argentinien. — Die Lage der Buren. — Aus den deutschen Colonien. — M. Fezca, über Kakaobau und seine Bedeutung für das deutsche Schutzgebiet Kamerun.

Ausführliche Kritiken

erschienen über:

Babilon u. Hengedbach, Schulbibl. französ. u. engl. Prosaschrift. a. d. neuer. Zeit. Abth. 1. (Junker: D. neuer. Sprachen. VI, 2/3.)

Bierbaum, Jul., Lehr- u. Lesebuch d. französ. Sprache nach d. analyt.-direct. Methode f. höh. Schulen. III. Th. 4. Aufl. (Stoerike: Gdb.)

Broek, C. A., englisch Universe from A. D. 670 to A. D. 1832. (Bing: R. phil. Rdschau. 1898. Nr. 10.)

C. Julii Caesaris commentarii de bello Gallico, hrsg. v. Schulgedr. von H. Rheinhard. 8. Aufl. ohne Abdruk. hrsg. v. Prof. Sigm. Herzog. Laurer: Bl. f. d. Gymn.-Schulwes. XXXIV, 5/6.)

C. Julii Caesaris de bello civili commentarius sextus hrsg. von Wenzel Eymer. (Wolff: Wochschr. f. class. phil. XV, 22.)

Gauer, Paul, die Kunst des Uebersetzens. 2. Aufl. (Süch: Bl. f. d. Gymn.-Schulw. XXXIV, 5/6.)

Choix de nouvelles modernes hrsg. v. Bychgram. (Halbauer: R. phil. Rdschau. 1898, Nr. 10.)

Conrat (Cohn), Max, die Christenverfolgung im röm. Reich v. Standpuncte d. Juristen. Zöckler: Theol. Litbl. XIX, 21.)

Dillmann, D., Prophet Jesaia erklärt. 6. Aufl. hrsg. v. Aud. Kittel. (Ebd.)

Dryander, Ernst, der erste Brief Johannis in Predigten ausgelegt. (Bendixen: Ebd.)

Erbspolgeneig, Oesterreichischer, 1740—48. Nach d. Feldakten u. and. authent. Quellen bearb. i. d. kriegsgesch. Abth. d. k. f. Kriegsarchives. Bd. 1 u. II. Zimmermann: Histor. Jahrbuch. XIX, 2.)

de Gobineau, Comte, Versuch über die Ungleichheit d. Menschenrassen. (Ehtenreich: Globus. LXXIII, 20.)

Guerre de 1870/71. Récits mixtes, hrsg. v. Arnold Krause. (Hallbauer: R. phil. Rdschau. 1898, Nr. 10.)

Hauvette, A., extraits de Thucydide. (Harder: Wschr. f. class. Phil. XV, 22.)

Heliand, die altsächs. Evangel-Harmonie in d. neuhochdtsche Sprache übertr. v. G. Behringer. (Straub: Bl. f. d. Gymn.-Schulw. XXXIV, 5/6.)

Hart, Oskar, Weltgeschichte in 4 Bdn. 2. Aufl. (Ebd.)

Jodl, Friedr., Lehrbuch der Psychologie. (Rehnke: Zschr. f. Philosophie u. philos. Kritik. CXII, 1.)

Jodl, Fr., Abriß der Geschichte der Ethik. (Schwarz: Gdb.)

Mahrenholz, Carragin, Jul., Frankreich. Seine Geschichte, Verfassung u. staatlichen Einrichtungen. (Kühn: Die neueren Sprachen. VI, 2/3.)

Monegatabjen z. Weltgesch. Bd. 1—III. (Strobl: Zschr. f. d. Realschulw. XXIII, 5.)

v. Mueller, deutsche Erbsetzer u. ihr Einfluß auf d. Geschichte d. deutschen Volks. (Beil. d. Hamb. Corresp. 1898, Nr. 12.)

Museum epigraphicum sen inscriptionum christianorum, quae in Syracusanis catacumbis reperitur sunt, corpusculum. Rec. Vino Arnetta. (Schulze: Theol. Litbl. XIX, 21.)

Nansen, F., in Nacht und Eis. 2 Bde. Stanf. Zeitg. 1898, Nr. 140.)

Nordahl, Bernh., Wir Franzosen. (Ebd.)

Pfleiderer, Otto, Religionsphilosophie auf geschichtlicher Grundlage. (Dreyer: Zschr. f. Philosophie u. philos. Kritik. Bd. CXII, 1.)

Schmidt, Erdk, Lehrbuch d. engl. Sprache auf Grundlage d. Anschauung. (Karo: D. neuer. Sprachen. VI. 2/3.)

Soltau, Wilh., Livius Geschichtswerk, seine Composition u. seine Quellen. (Luterbacher: R. phil. Rdschau. 1898, Nr. 10.)

Sophokles, erkl. v. Schneidewin u. Nauck. II. Bdch. (R. phil. Rdschau. 1898, Nr. 10.)

Spielhagen, Friedr., Faustulus. (Beil. d. Hamb. Corresp. 1898, Nr. 12.)

Stieler, Kd., Verheißung und Erfüllung. (Theol. Litbl. XIX, 21.)

v. Sullner, Bertha, d. Kaiser v. Europa u. d. Engl. d. F. A. Fawkes. (Beil. d. Hamb. Corresp. 1898, Nr. 12.)

Unbehaun, Johannes, Versuch einer philosoph. Selectionstheorie. (Flemmadorf: Zschr. f. Philos. u. philos. Kritik. CXII, 1.)

Wentscher, Max, über physische u. psychische Kausalität u. d. Princip des psychophysischen Parallelismus. (Schwarz: Ebd.)

Winer, G. B., Gramm. d. neutest. Sprachidioms. 8. Aufl., bearb. v. P. W. Schmiedel 1. (Weber: R. Phil. Rdschau, 1898, Nr. 10.)

Vom 15. bis 25. Mai 1898 sind nachstehende

neu erschienene Werke

auf unserem Redactionsbureau eingeliefert worden:

Achelis, D. C. G., Lehrbuch der praktischen Theologie. 2. Aufl. 2 Bde. Leipzig. Hinrichs. (Gr. 8.) ℳ 27.

Baraffi, A. L., teoria della rattifica des contratto annullabile. Mailand. Hoepli. (Gr. 8.) L. 6, 50.

Bechtel, Fritz, die einstämmigen Personennamen des Griechischen, die auf Spitznamen beruhen zegangen sind. Berlin. Weidmann. ℳ 5, 50.

Bruchmann, Kurt, Poetik. Berlin. Besser'sche Buchhdlg. (Gr. 8.) ℳ 6.

Bruns, Ivo, die Persönlichkeit in der Geschichtsschreibung der Alten. Ebd. (Gr. 8.) ℳ 2, 40.

Cohn, Georg, das neue deutsche Bürgerliche Recht in Sprüchen. 1. u. 2 Theil. Berlin. Liebmann. VIII, 95 S.; IV, 191 S. 8.)

Coermann, W., die Strafgesetze Elsaß-Lothringens. Berlin. Liebmann. XII, 212 S. (Gr. 8.)

Dieutsfoy, M., le château Gaillard et l'architecture militaire au XIIIe siècle. Paris. Klincksieck. (Gr. 4.) Frc. 3.

Eckerst, B., Hermannswacht. Leipzig. Friedrich. (Gr. 8.) ℳ 1.

Ferrini, Contardo, diritto romano. Seconds editione. Mailand. Hoepli. (Gr. 8.. L. 1, 50.

Fuchs, Karl, Künstler und Kritiker oder: Tonkunst und Kritik. Breslau. Schlesische Verl.-Anstalt. (Gr. 8.) Broch. ℳ 3. Geb. ℳ 4.

Furtwängler, Adolf, griechische Originalstatuen in Benedig. (Mit 7 Taf. u. mehreren Textbildern.) München. G. Franz. (Gr. 4.) ℳ 5.

Gerlach, Heinrich, kleine Chronik von Freiberg als Führer durch Sachsens Bergbaustadt und Beitrag zur Heimatkunde. 2. Aufl. Freiberg i. S. Gerlach'sche Buchdr. (Gr. 8.) ℳ 1.

Graeuert, Hermann, Rom und Gunther der Cremit? München. Weiß'sche Buchdr. (39 S. Gr. 8.)

Digitized by Google

Helbig, les vases du Dipylon et les naucraries. Paris. Klinckieck. (Gr. 4.) Frc. 1, 70.

v. Hippel, Rob., Alleinjustiz zum Strafproceß für Lehrzwecke. Leipzig. Hirzel. (64 S. Gr. 8.)

Holl, Karl, Enthusiasmus und Bußgewalt beim griechischen Mönchthum. Leipzig. Hinrichs. (Gr. 8.) ℳ 10.

Jagic, V., neue Briefe von Dobrovský, Kopitar und anderen Süd- und Westslaven. Berlin. Weidmann. (Gr. 8.) ℳ 12.

Kaibel, Georg, die Prolegomena περὶ κωμῳδίας. Berlin. Weidmann. Gr. 4.) ℳ 4, 50.

Klette, Theod., Johannes Hertgel und Johannes Marius Philelphus in Turin 1454. 1455. Mit 10 bisher unedirten Dokumenten.) Bonn. Röhrscheid & Ebbecke. (Gr. 8.) ℳ 2.

v. Koenen, A., Nachtrag zu „Ueber Fossilien der unteren Kreide am Ufer des Mungo in Kamerun". Taf. V—VII. Berlin. Weidmann. (Gr. 4.) ℳ 3.

Kunzer, Otto, Katalog der Leopold-Sophien-Bibliothek der ehemaligen freien Reichsstadt Ueberlingen a. B. Ueberlingen a. B. Fexel. (XXXII, 536 S. Gr. 8.)

Lagarus, Johann, das Recht des Abzahlungsgeschäftes nach geltendem Recht und nach dem Bürgerlichen Gesetzbuch. Berlin. Liebmann. (Gr. 8.) ℳ 3.

Lee, A. B. u. Paul Mayer, Grundzüge der mikroskopischen Technik für Zoologen und Anatomen. Berlin. Friedländer & Sohn. (Gr. 8.) Broch. ℳ 15. Geb. ℳ 16.

Leitschuh, Franz Friedr., das Wesen der modernen Landschaftsmalerei. Straßburg. Heitz. (Gr. 8.) ℳ 6.

Leske, Franz, vergleichende Darstellung des Bürgerlichen Gesetzbuches f. d. Deutsche Reich und des Preußischen Allgem. Landrechts. 1. Lfrg. Berlin. Liebmann. (Gr. 8.) ℳ 3.

Ludwigh-Wolfe, Gerstag. von Dr. Viktor Schweizer. Mit Ludwigs Leben, Bildniß u. Fasc. 3 Abe. (Gr. 8.) Leipzig, Bibliogr. Institut. ℳ 6.

Martinon, Ph., les amours d'Ovide. Paris. Fontemoing. (Gr. 8.) Frc. 10.

Mommsen, Theod., chronica minora. Saec. IV, V, VI, VII. vol. III. Berlin. Weidmann. ℳ 10.

Meyer, Wilhelm, die Spaltung des Patriarchats Aquileja. Berlin. Weidmann'sche Buchh. (Gr. 4.) ℳ 2, 50.

Müller, Hermann, les origines de la compagnie de Jesus (Ignace et Lainez. Paris. Fischbacher. (VI, 329 S. 8.

Paz, F., Grundzüge der Pflanzenverbreitung in den Karpathen. 1. Band. Mit 9 Textfig., 3 Heliograv. u. 1 Karte. Leipzig. Engelmann. (Gr. 8.) ℳ 11.

Rieger, L., Goldschmidt. Gedichtsfriede. Nebst Bildniß Goldschmidt's. Berlin. Liebmann. ℳ 1, 50.

Roscoe-Schorlemmer's kurzes Lehrbuch der Chemie nach den neuesten Ansichten der Wissenschaft von Sir Henry E. Roscoe u. A. Classen. 11. Aufl. Mit 75 Holzschnitten u. e. farb. Spectraltaf. Braunschweig. Vieweg & Sohn. (Gr. 8.) ℳ 7, 50.

Rothschild, Walter, Paradiseidae. (Mit 15 Abb.) Berlin. Friedländer & Sohn. (VI, 52 S. Gr. 8.)

Schellwien, Rob., Philosophie und Leben. Leipzig. Janssen. (Gr. 8.) ℳ 2, 40.

Schiffer, Eugen, die Rechtsconsulenten. Berlin. Liebmann. (Gr. 8.) ℳ 9, 80.

Schneidemühl, Georg, die Protozoen als Krankheitserreger. Mit 37 Abb. Leipzig. Engelmann. (Gr. 8.) ℳ 5.

Shakespeare, W., König Lear. Ein Trauerspiel. Für den Schulgebrauch hrsg. von Dr. C. Regel, Prof. Leipzig. Freytag. Geb. ℳ 0, 70.

Stenglein, M., Supplement zur zweiten Auflage der strafrechtlichen Nebengesetze des Deutschen Reiches, erläutert von Stenglein, Appelius und Kleinfeller. Berlin. Liebmann. (Gr. 8.) ℳ 3, 50.

Sturmhoefel, Konrad, König Albert von Sachsen. Mit 14 Abb. Leipzig. Voigtländer. (8.) Broch. ℳ 1. Geb. ℳ 1, 25.

Traube, Ludwig, Textgeschichte der Regula S. Benedicti. Mit 4 Taf. München. Franz'sches Verlag. (Gr. 4.) ℳ 6.

Antiquarische Kataloge.

Baer u. Co. in Frankfurt a. M. Suppl. z. kunstgewerbl. Mittlhgn. Nr. F. Nr. 3. Gold- u. Silberfiligranarbeit.

Jolowicz, Jos., in Posen. Nr. 128. Ausland.

Lama, C. v. Nr. 17. Kathol. Predigtwerke. Anzeiger Nr. 47. Kathol. Theol. (erscheint im Juni).

Mennenerre, V. de, in Brüssel. Nr. 76. Sciences naturelles.

Schaper, M. u. H., in Hannover. Nr. 11. Sprache u. Lit. des Auslandes (Bibl. H. Zeitz u. a.).

Schöningh, H., in Münster i. W. Nr. 54. Auswahl aus allen Wissensch. i. A.—M.

Teubner, F., in Dresdenbrd. Nr. 76. Papstthum, Heiligencultus, Klosterwesen, Jnquis., Reformationslit. ꝛc.

Williams & Norgate in London W. C. A classified list of recent theological literature (1896—98), being a suppl. to the class. cat. of recent protestant theology (1890—96).

— Book Circular Nr. 76. (Theology, Classics, Languages, History, Literature etc.)

Neue Verlagskataloge.

Friedländer & Sohn in Berlin. Bericht über die Verlagsthätigkeit Juli—December 1897.

Springer, Julius, in Berlin. Nachtrag 1896—1898.

Die Herren Verleger werden um Einsendung ihrer neuen Verlagskataloge zur Anzeige höfl. gebeten.

Nachrichten.

Der a. ord. Professor Dr. Emil Frida wurde zum ord. Professor der Geschichte der modernen Literatur an der czechischen Universität in Prag, der Privatdocent der Zoologie Dr. Ludwig Böhmig in Graz zum a. ord. Professor, der a. ord. Professor der Pharmakologie Dr. Heffter in Leipzig zum kais. Regierungsrath und Mitglied des kais. Gesundheitsamts in Berlin ernannt.

In Straßburg habilitierte sich Dr. Josef Wellstein für Mathematik, in Gießen Dr. Köppe für innere Medicin, in Jena Dr. Ernst Hertel in der medicinischen Facultät.

Die Society of arts in London verlieh dem ord. Professor der Chemie Dr. Robert v. Bunsen in Heidelberg die Albert-Medaille.

Berlichen wurde: dem a. ord. Professor der Medicin Dr. von Mosengeil in Bonn der Charakter als Geh. Medicinalrath, dem Leiter des St. Joseph-Krankenhauses Dr. Alberti in Potsdam, dem Seminarlehrer Dr. Daumholz in Berlin, dem Oberlehrer an der Charlottenschule Dr. Rudolf Schmidt daselbst und den Oberlehrern an der höheren Mädchenschule Proetsch in Potsdam und Dr. Perlemann in Osnabrück das Prädikat Professor, dem bisherigen ord. Professor der Philosophie Dr. Thiele in Königsberg i. Pr. jetzt in Steglitz bei Berlin, der l. preuß. Kronenorden 3. Classe, den Gymn.-Professoren Dr. Focke und Loens in Münster i. W., Dr. Junker in Bopyard, bisher in Neuß, und Dr. Jerssen in Verden der rothe Adlerorden 4. Classe, dem Professor an der technischen Staatslehranstalten Dr. Ohorn in Chemnitz das Ritterkreuz 1. Classe des k. sächs. Albrechtsordens, dem Professor der Kunstgeschichte an der technischen Hochschule Dr. Rosenberg in Karlsruhe das Ehrenkreuz 3. Classe des fürstl. hohenzollernschen Hausordens.

Am 17. Mai † in Kopenhagen der Kliniker Professor Dr. Friedrich Jacob Trier, 67 Jahre alt.

Am 20. Mai † in Abbazia der medicinische Schriftsteller Generalstabsarzt Dr. Neudörfer, fruher Docent der Chirurgie in Wien, 73 Jahre alt.

Am 22. Mai † in Chickopee-Falls (Massachusetts) der Romanschriftsteller Edward Bellamy, 48 Jahre alt; in Langebrück bei Dresden der Musikschriftsteller Prof. Ferdinand Hiller, 86 Jahre alt.

Am 24. Mai † in Wien der ord. Professor des Sanskrit und der vergleichenden Sprachwissenschaft Hofrath Dr. Friedrich Müller im 65. Lebensjahre.

Am 25. Mai † in Berlin der medicinische Schriftsteller Dr. Alexander Jürst im 55. Lebensjahre; in Dublin der Historiker John Gilbert, Vicepräsident der kgl. irischen Akademie, 69 Jahre alt.

In Sachen der Preisbewerbung der Zeitschrift „Der Architekt" über das Thema: „Die alte und die neue Richtung in der Baukunst" hat, wie uns mitgetheilt wird, das aus den Herren Architekten Professor Carl Hennicke Aachen, M. Fabiani Wien und Professor F. v. Felbegg (Wien) bestehende Preisrichter-Collegium dieser Tage dahin entschieden, daß der 1. Preis der Arbeit mit dem Motto: „Veritas" Verfasser Herr Josef Freiherr von Dahlen, der 2. Preis der Arbeit mit dem Motto: „A. B. C." Verfasser Herr Architekt Adolf Loos, und der 3. Preis der Arbeit mit dem Motto: „Und was sie deinem Geiste ...." Verfasser Herr Architekt L. Bauer zuzuerkennen ist. Die drei preisgekrönten Arbeiten werden im Juliheft der Zeitschrift „Der Architekt" erscheinen.

Zur Einrichtung und Leitung einer demnächst zu gründenden öffentlichen Bücher- und Lesehalle in Dortmund wird ein geschulter Bibliothekar gesucht, welcher auf dem Gebiete des Volksbibliothekswesens Erfahrung besitzt. — Eintritt möglichst bald. — Gehalt bis zu 2400 Mark jährlich. — Meldungen mit Lebenslauf und Zeugnisabschriften erbeten an

Direktor Dr. Tenius,
Dortmund, Postfr. 18.

Digitized by Google

Pädagog. Verlag von Bleyl u. Kaemmerer
(Paul Th. Kaemmerer) in Dresden.

Soeben erschienen:

Jahrbuch
des Vereins für wissenschaftliche Paedagogik.

XXX. Jahrgang.

Herausgegeben von

Professor Dr. Th. Voigt: Wien.

Inhalt: **Dr. E. Thräuderf,** Die Behandlung der socialen Frage in Prima.
Dr. H. Meltzer, Grundlagen für eine Umgestaltung des alttestamentlichen Religionsunterrichts.
R. Hartstein, Inedita Herbartiana.
Dr. E. Wilk, Die Kulturstufen der Geometrie.
Dr. K. Just, Die psychische Entwickelung des Kindes.
Prof. Dr. Th. Vogt, Zur Frage der pädagogischen Ausbildung der Kandidaten für das höhere Schulamt.

Erläuterungen
zum Jahrbuch des Vereins für wissenschaftliche Pädagogik.

XXIX. Jahrgang.

Nebst Mittheilungen an seine Mitglieder.

Preis des Jahrganges: 1 Mk.

Das Jahrbuch und die Erläuterungen stehen zu den obigen Preisen jedem zu Diensten; diejenigen Herren, welche diese Publikationen als Mitglieder des Vereins zu beziehen wünschen, wollen sich an Herrn Lehrer K. Teupser in Leipzig, Obere Münsterstrasse 6, wenden.

= Verlagsverzeichnisse gratis und franko. =

In unserem Verlage ist erschienen:

Beiträge
zur
Bernischen Schul- und Kulturgeschichte
von
Dr. Friedrich Haag
Professor der Pädagogik an der Hochschule zu Bern.

I. Band. (Erste Hälfte.)

VII und 264 Seiten und 1 Autotypie (»Kloster und Schule« zu Bern).

Ladenpreis brosch. Fr. 5. —.

»In den Beiträgen zur Bernischen Schul- und Kulturgeschichte« will der Verfasser das reichhaltige Material des bernischen Staatsarchivs über das bernische Schulwesen, die Thätigkeit der Behörden im Interesse der Jugendbildung und die Kulturgeschichte des kantons Bern überhaupt verwerten und besonders wichtige Abschnitte der bernischen Schul- und Kulturgeschichte ausführlich behandeln.

Es sind vorläufig vier Bände in Aussicht genommen. Die vorliegende erste Hälfte des 1. Bandes bringt zwei historisch-kritische Abhandlungen, die zeigen sollen, dass auch da, wo das bernische Staatsarchiv benutzt werden ist, die Benutzung in ganz ungenügender Weise geschehen ist. Die erste dieser Arbeiten behandelt den **Verkehr Pestalozzis mit den bernischen Behörden** von 1803 bis 1805, die zweite **Ph. A. Stapfers Lern- und Lehrjahre bis 1798,** in Verbindung mit einer **ausführlichen Geschichte des Politischen Instituts zu Bern** von seiner Gründung an.

Die zweite Hälfte des 1. Bandes, die noch im Laufe dieses Jahres zur Ausgabe gelangen wird, enthält die Vorgeschichte des Politischen Instituts und bespricht namentlich die geplante **Berufung des Historikers Johannes Müller von Schaffhausen** an dasselbe, das Verhältnes Müllers zu den Bernern von 1785 bis 1787 überhaupt auf Grund einer **Reihe von Briefen von Karl v. Bonstetten an Johannes Müller.**

Der zweite Band der »Beiträge« wird die Wirksamkeit und die Schicksale des bernischen Erziehungsrates zur Zeit der Helvetik behandeln, der dritte Albrecht v. Hallers Bemühungen um die Hebung der bernischen Schulen, und der vierte endlich das höhere Schulwesen in Bern zur Zeit der Mediation und Restauration.

Neukomm & Zimmermann, Bern.

Im Verlage des Unterzeichneten wird in den nächsten Wochen erscheinen und kann durch alle Buchhandlungen bezogen werden:

Die Papstwahlen in der Zeit des großen Schismas. Entwickelung und Verfassungskämpfe des Kardinalats von 1378—1417 von Martin Souchon. Bd. I. 1378—1408. ca. 20 Bogen. Gr. 8.

Der zweite Band wird im Frühjahr 1899 folgen. Der Preis für die beiden (unitrennbaren) Bände zusammen beträgt ca. ℳ 20.

Braunschweig, im Mai 1898.

Bruno Goeritz.

Verlag von Eduard Avenarius in Leipzig.

Soeben erschienen:

Hermann.
Ein Auswandererleben.
Episch-lyrische Dichtung
von
Theodor Kirchhoff
(in San Francisco).

28 Bogen. Gr. 8.

In Ganzleinen mit Goldschn. ℳ 6, —. In eleg. grün. Ganzleinen mit Rotschn. ℳ 7, 50.

Der bekannte Verfasser der „Kalifornischen Kulturbilder" giebt mit diesem Buche sein Lebenswerk an die Öffentlichkeit und schildert in anziehender Weise Zustände und Begebnisse in der neuen Welt. Von hervorragendem Interesse sind die dem Bürgerkriege gewidmeten Kapitel. Besonders wohlthuend berührt die trotz des Lobes der neuen Heimat überall hervortretende echt deutsche Gesinnung und macht das Werk zu einem Familienbuche von hervorragender Bedeutung, namentlich dort, wo man dem Schicksal eigener, in die Fremde gegangener Familienglieder mit Liebe folgt.

Verlag von Eduard Avenarius in Leipzig.

Vor kurzem erschien:

Die deutsche Dichtung der Gegenwart.
Die Alten und die Jungen.
Von
= Adolf Bartels. =

7½ Bg. Gr. 8. ℳ 1, 50; geb. ℳ 1,80.

„Eine bei aller Kürze so gründliche Uebersicht der dichterischen Bestrebungen unseres Jahrhunderts in Deutschland dürfte sich sonst kaum finden."

(Neue preuß. Kreuz-Zeitg. v. 22. März 1897.)

Hierzu eine Beilage der N. G. Elwert'schen Verlagsbuchhandlung in Marburg.

Verantwortl. Redacteur Prof. Dr. Eduard Zarncke in Leipzig, Kaiser Wilhelmstraße 20. — Druck von Breitkopf und Härtel in Leipzig.

Digitized by Google

Literarisches Centralblatt

für Deutschland.

Begründet von Friedrich Zarncke.

Nr. 23.] Herausgeber und verantwortlicher Redacteur Prof. Dr. Ed. Zarncke. [1898.

Verlegt von Eduard Avenarius in Leipzig.

Sternwartenstraße 22.

Erscheint jeden Sonnabend. → 11. Juni. ← Preis jährlich 30 ℳ.

Kludt's neupers. Wörterbuch Lughat-i Furs ꝛc. hrsg. von B. Horn. 9665.)

Bubrik fabulae Aesopeae recensuit O. Crusius. (9710.)

Baldwin, J. M., Die Entwicklung des Geistes beim Kinde u. bei der Rasse. (9664.)

Cavaignac, G., La formation de la Prusse contemporaine. II. (9686.)

Elmer, M. Ch., Studies in latin moods and tenses. (9683.)

Fechner, G. Th., Coll cirmaßthre. (9672.)

Fromm, E., Zur Kunstbildnis der Gräfin Karoline Charlotte Amalie v. Krockow. (9705.)

Haeckel, E., Natürliche Schöpfungsgeschichte. (9662.)

Krauß, S., griechische und lateinische Lehnwörter im Talmud, Midrasch u. Targum. I. (9666.)

Krause, G., der preußische Provinzialminister Freih. v. Schrötter ꝛc. I. (9685.)

Loughi, S., la bancarotta. (9664.)

Ludwig, A., Rede de Vega's Dramen aus dem Indischen Sagenkreise. (9710.)

Rösgen, F. J., Symbolik oder confessionelle Principienlehre. (9674.)

Oberzniy, W. v. Bojesl's allgemeine Kunstanschauungen auf dem Gebiete der Malerei. (9714.)

Realencyklopädie für protestant. Theologie und Kirche hrsg. von A. Hauck. IV. (9693.)

Renss, E., de scriptoribus rerum alsaticarum etc. (9675.)

Schwerin, H. H. v., Helgoland. (9691.)

Stord, K., deutsche Literaturgeschichte für das deutsche Haus. (9711.)

Tiedemann, Ch. v., persönliche Erinnerungen an den Fürsten Bismarck. (9699.)

Verhandlungen ꝛc. des Vereins für Socialpolitik über die Zunftverfassungsfrage ꝛc. (9681.)

Wolmck, R., Knecht Ruprecht u. seine Genossen. (9713.)

Willert, P. F., Mir beau. (9699.)

Alle Bücherſendungen erbitten wir unter der Adreſſe der Verl. d. Bl. (Sternwartenſtr. 22), alle Briefe unter der des Herausgebers (Kaiſer Wilhelmſtr. 29). Nur ſolche Werke können eine Beſprechung finden, die der Red. vorgelegen haben. Bei Correſpondenzen über Bücher bitten wir ſtets den Namen von deren Verleger anzugeben.

Theologie.

Realencyklopädie für protestant. Theologie u. Kirche begr. v. J. J. Herzog, in 3. verb. u. verm. Aufl. zr. hgb. v. D. Albert Hauck, Prof. Bd. 4. Leipzig, 1897. Hinrichs. (III, 811 S. Gr. 8.) ℳ 10.

Ueber diesen Band gilt im Allgemeinen dasselbe wie über den früheren. Für einige Wahrnehmungen nur je einen Beleg. Daß doch nicht alle kirchengeschichtlichen Artikel gleich zuverlässig sind, möge der über Corrodi zeigen, der über dessen Theologie fast nur absprechende Urtheile, speciell über seine Behandlung der Apokalypse uns die Bemerkung bietet, sie enthalte „im Text und im Ausdruck eine Menge Anklänge an die Kabbala“, ohne von der epochemachenden Bedeutung des Mannes für die richtige Auslegung des Buches irgend etwas zu erwähnen. Von biblischen Artikeln nennen wir mit voller Befriedigung aus dem Alten Testament den über Daniel, aus dem Neuen Testament den über die Dämonischen; wohl am stärksten entdichtet, am nur einen zugleich alt- und neutestamentlichen anzuführen, der über die biblische Christologie. Ebenso entschieden aber müssen wir uns gegen eine Arbeitsweise wie die am Schlusse des Artikels über Cyrus wenden: „Im Alten Testament, bei Jesaja, im Buch Esra und 2. Chron. wird Cyrus gepriesen als der Erwählte und Gesalbte Jahwes“ ꝛc. Es handelt sich um wenige Stellen dieser Bücher, die anzugeben dem Verf. eine Kleinigkeit, dem Leser oft unmöglich ist übrigens nicht bei Jesaja, der zwei Jahrthunderte vor Cyrus lebte, sondern in einer Schrift, die ihm auch nach einem der conservativsten Mitarbeiter der Encyklopädie, v. Orelli, mit Unrecht beigelegt worden ist). Im Interesse des gesammten Leserkreises ersuchen wir die Redaction angelegentlichst, so leichthin gemachte Arbeit vor dem Abdruck den Autoren erst zur Vervollständigung zurückzugeben. Schm.

Rösgen, Prof. Dr. K. J., **Symbolik** oder confessionelle Principienlehre. Gütersloh, 1897. Bertelsmann. (XIV, 516 S. Gr. 8.) ℳ 8, 50.

Mit anerkennenswerther Objectivität behandelt der Verf. in dem vorliegenden Handbuch die Bekenntnißschriften der z. Z. vorhandenen christlichen Kirchenparteien mit Ausnahme der freikirchlichen Gemeinschaften und einer Reihe von Secten, wofür auf die landeskirchliche Gestaltungen als solche keine Rücksicht genommen wurde. Als die eigentliche Aufgabe der Symbolik wird die Gewinnung eines principiellen Urtheils über den innersten Charakter einer Kirchenpartei bezeichnet. Sie hat weder eine rein historisch-systematische Uebersicht der Dogmatik irgend einer Zeit zu geben, noch hat sie ihre Aufgabe polemisch zu erfassen. Innerhalb der theologischen Disciplinen erhält sie ihre Stelle zwischen der Apologetik und der Dogmatik. Der Standpunct ist der lutherische, den der Verf., wo es als nothwendig erscheint, nicht verläugnet und auch nicht verläugnen will. Er meint sogar (S. 22): „Wollte der Symboliker den Versuch machen, alle Kirchen, einschließlich seiner eigenen, wie ein Unbetheiligter gleichmäßig objectiv zu betrachten, so würde Ref. entweder dabei sich selbst und Andere nur täuschen, indem er sich das sein Urtheilsvermögen Bedingende selber verhüllte, oder er würde seine Glaubensüberzeugung verläugnen und seiner Kirche untreu werden müssen.“ Das Buch selbst zerfällt in drei Theile. Der erste (Lehre von den Symbolen der verschiedenen Kirchenparteien, S. 3¹—138) enthält eine mehr oder weniger eingehende Charakterisierung der christlichen Bekenntnisse. Im zweiten Theile wird das, was die angezogenen Symbole über Glauben, christlichen Wandel, Cultus und Kirchenverfassung lehren, zusammengestellt und einer vergleichenden Betrachtung unterzogen, worauf im letzten Hauptabschnitt (S. 421—502) das im Einzelnen Dargelegte zu einem Gesammtbilde jeder Kirchenpartei verarbeitet wird [„die Lehre vom principiellen Wesen der einzelnen Kirchenparteien“]. — Gewisse, in der letzten Zeit viel erörterte Streitfragen hat der Verf. nur gestreift. Doch spricht er sich über die Nothwendigkeit, den Symbolen eine bindende Bedeutung zuzuerkennen, unzweideutig aus. Er hält sogar jede sachliche Abänderung des Bekenntnißinhaltes als gegen das Interesse der „Einheit der Kirche“ gerichtet für völlig unthunlich. Doch wird er sich dabei nicht verhehlen dürfen, daß ein großer Theil der protestantischen Christenheit die Bekenntnisse zwar für ehrwürdige

Digitized by Google

Actenstücke aus dem Werdegang der christlichen Kirche hält, aber auch für Satzungen, die theilweise dem Geiste der wahren Christusreligion und in einigen Puncten auch jeder modernen Weltanschauung widerstreiten. Zwar legt der Verf. großes Gewicht auf das innere Glaubensleben und betont ausdrücklich die „reinmenschliche Art" der Symbole, sodaß in ihnen nimmer eine Offenbarung und ein Quell der Heilswahrheit gesucht werden dürfte, aber trotzdem dürfte es nicht angängig sein, einer ausschließlichen Conservierung der Bekenntnisse in ihrem ganzen Umfang das Wort zu reden — und zwar im Interesse der protestantischen Kirche.

Allgem. evang.-luther. Kirchenzeitung. Nr. 22.

Jnh.: Hat die Taufe einen Werth? — Rückläufige Strömungen in der alttestamentlichen Literarkritik. 2. — Eine kirchliche Größe aus der neuesten Geschichte Englands. 1. — Die Arbeit des Hauptvereins für innere Mission in der hannoverschen Landeskirche. — Christenverfolgung in Rußland.

Deutscher Merkur. 29. Jahrg. Nr. 21/22.

Jnh.: (21.) Cavonarola. — (21/22.) Friedensglossen zum Apostolikum. — (22.) Altkatholicismus und Nationalität.

Das Reich Christi. Hrsgbr.: Joh. Lepsius. 1. Jahrg. Nr. 1 u. 2.

Jnh.: (1.) Evangelisation und Kirche. — (1/2.) Herman, Gedanken über das Reich Gottes und die Geschichte des Volkes Jsrael. — v. Loewenthal, aus der russischen Kirche. — (1.) Amirchanjanz, Gamril Jwanitsch. — (1/2.) Andreas, Was lehrt der Koran über Jesus? — (1.) Antwort des nestorianischen Patriarchen an den katholischen Bischof zu Mosul. — Beilage: Aus der Arbeit des armenischen Hilfswerks. — (2.) Der Tod Christi. — Finney, die Kraft aus der Höhe. — Zeller, Friede auf Erden.

Theologische Rundschau. Hrsg. v. W. Bousset. 1. Jahrg. 8. Heft.

Jnh.: H. Zimmern und J. Meinhold, Jr. Hommel: Die altisraelitische Ueberlieferung in inschriftlicher Beleuchtung. — M. Löhr, die Hagiographen (Esra-Nehemia). — A. Staehelin, neue Kirchengeschichte. Reformierte Kirche. — E. Pfennigsdorf, zur Philosophie. — A. Baur, Religionsphilosophie. — Traub, sociale Literatur.

Stimmen aus Maria-Laach. Kathol. Blätter. Jahrg. 1898. 5. Heft.

Jnh.: H. Pesch, die katholisch-sociale Bewegung in der Schweiz. (Schl.) — G. M. Dreves, Wer hat das Anima Christi verfaßt? — A. Baumgartner, der Cid in Geschichte und Poesie. (Schl.) — Jos. Sick, das Blattgrün und seine Bedeutung. (Schl.) — M. Meschler, der Bestattungsplatz und der Bestattungshof am römischen Forum. — 72. Ergänzungsheft.

Jnh.: Ad. Müller, Nikolaus Copernicus, der Altmeister der neuern Astronomie.

Philosophie. Psychologie.

Fromm, Dr. Emil, **Das Kantbildnis** der Gräfin Karoline Charlotte Amalie von Keyserling. Nebst Mittheilungen über Kants Beziehungen zum gräflich Keyserling'schen Hause. Hamburg, 1897. Voss. (16 S. Gr. 8. mit 1 Lichtdruck.) ℳ 1.

(S.-A. aus: Kantstudien II, 2.)

Der vorliegende Aufsatz orientiert gut über die im J. 1897 aufgefundene Kreidezeichnung der Gräfin Keyserling, die den Philosophen als angehenden Dreißiger darstellt, und legt in dankenswerther Weise die genealogischen Verhältnisse der feingebildeten Frau klar, in deren Hause Kant um 1754 als Erzieher der Söhne weilte und dann von 1772 an dauernd verkehrte. Bedeutender ist ein neuerdings entdecktes, von Künstlerhand gefertigtes Oelgemälde, das den großen Denker als mittleren Fünfziger vor Augen führt, abgebildet in der Illustr. Zeitg. vom 27. Januar 1898.

Baldwin, James Mark, **Die Entwickelung des Geistes beim Kinde und bei der Rasse** (Methoden und Verfahren). Unter Mitwirkung des Autors nach der dritten englischen Auflage ins Deutsche übersetzt von Dr. Arnold E. Ortmann. Nebst einem Vorwort von Th. Ziehen. Mit 17 Fig. u. 10 Tab. Berlin, 1898. Reuther & Reichardt. (XV, 470 S. 8.) ℳ 8.

Die Einleitung parallelisiert die Kinderpsychologie als Ontogenese, deren Erforschung vor der Normalpsychologie eine Reihe von Vorzügen voraus hat, mit der Rassenpsychologie als Phylogenese. Gegenüber der bisher vorherrschenden Untersuchung mittels Wortreactionen empfiehlt Baldwin als neue Methode, die Kinder zu studieren, die Erforschung der motorischen Reactionen, vor Allem der Handbewegungen des Kindes. Das Kind lernt früher die Farben unterscheiden als sie benennen. Die Anziehungskraft der verschiedenen Farben, die Genauigkeit der Distanzschätzung u. A. läßt sich bei Greifersuchen studieren. Der dynamogenetische Einfluß des Reizes ist proportional der Qualität und umgekehrt proportional der Entfernung. Durch derartige Experimente stellte B. bei seinen zwei Kindern fest, daß die Farben nach ihrem Anziehungswerth sich folgendermaßen ordnen: blau und roth, weiß, grün, braun. Während im sechsten bis zehnten Monat meist beide Hände gebraucht werden, zeigt sich von da ab eine Bevorzugung der rechten Hand; bei anstrengenden Bewegungen jedoch schon seit dem siebenten bis achten Monat. Viel Ausbeute verspricht das Studium der nachahmenden Bewegungen, vor Allem der Zeichenversuche der Kinder. Unter Suggestion versteht B. „das plötzliche Auftreten einer Jdee, eines Bildes voll unbestimmt bewußten Reizes von außen her ins Bewußtsein, wodurch die Tendenz hervorgerufen wird, Muskel- oder Willenseffecte herbeizuführen, die auf ihre Gegenwart zu folgen pflegen". Die Suggestion wirkt dahin, Gewohnheit zu zerstören. Das Folgen einer Handlung auf einen Reiz nennt B. Dynamogenesis. Bei Gewohnheitshandlungen bleibt das Bewußtsein nur dunkel, während es bei Accomodationen thätig wird. Auf diesen entschieden werthvollsten Theil des Buches folgt eine Darstellung der biologischen Entwickelung. Durch Gewohnheit und Accomodation werden dem Organismus zwei Vortheile gewährt, Gewöhnung und Anpassung. Eine dringende Aufgabe der neueren genetischen Psychologie ist die Untersuchung, wie es möglich ist, daß ein Organismus mit oder ohne Bewußtsein jemals unter irgend welchen Umständen eine neue und besser angepaßte Function erhält. Während Spencer und Bain die erste Anpassung ontogenetisch erklären, hält sie B. für etwas Phylogenetisches, für eine Variation. Die Entwickelungstheorie erklärt die Verhältnisse der motorischen Haltungen und des Ausdrucks; dessen Thatsachen sind unter drei Grundsätzen zu fassen, Gewohnheit, Accomodation und Dynamogenesis. Wichtig ist, daß der Affect dem Ausdruck nachfolgt. Die Lebensprocesse, auf Ausdehnung und Zusammenziehung beruhend, zeigen circuläres Verhalten: es äußern sich Lebensprocesse in vermehrten Bewegungen, durch die letzteren aber werden wieder die Reizungen für die Lebensprocesse selbst in Thätigkeit erhalten. Die Nachahmung spielt eine außerordentlich große Rolle; das Hirn wird zu einem Wiederholungsorgan. Nur graduell verschieden sind der Wille beim Menschen und die Suggestion beim Kind von der Reflexthätigkeit, die die Spottdrossel in ihrem Pfeifen ausübt, und dem Jnstinct beim Biber mit seinen Wasserbauten. Wo Leben ist, sind nervöse Eigenschaften. Gedächtniß ist körperlich betrachtet das Wiederherstellen der bei der ursprünglichen Wahrnehmung und Empfindung betheiligten Processe in den Nervencentren. Die nervöse Association verknüpft Reizempfindung und Bewegung. Ansprechender sind die Erörterungen B.'s über den Mechanismus der Wiedererweckung, wie bei gesprochenen Worten nur Bewegungen, Empfindungen, Gehörs- und Gesichtsbilder zum Bewußtsein kommen, während bei Tönen Höhe, Rhythmus,

Digitized by Google

Klang und Affectstimmung deutlich wird. Jeder geistige Zustand ist ein Complex von sensorischen und motorischen Elementen; jeder Einfluß, der die einen verstärkt, sucht auch die anderen zu verstärken; darauf beruht die Aufmerksamkeit. Gewohnheit ist die Tendenz eines Organismus, Processe, die vital wohlthätig sind, immer leichter fortdauern zu lassen, während nach dem Princip der Accomodation sich ein Organismus auf complicirtere Reizungszustände durch Leistung complicierter Functionen adaptiert. B. sucht seine Theorien durch ein aus den verschiedensten Wissensgebieten entlehntes Thatsachenmaterial zu stützen, wodurch der Aufbau seiner Theorien vor dem Geschick, trocken und zusammenhaltlos zu werden, bewahrt bleibt. Aber doch können seine kühnen, geistvollen Behauptungen, die er manchmal durch Schemata von gewagter Construction veranschaulicht, dadurch nicht eine voll überzeugende Beweiskraft gewinnen, zumal die Deutung einzelner Befunde nicht selten eine strenge Kritik vermissen läßt, so wenn z. B. den Bakterien, die sich vor gewissen Substanzen zurückziehen, „alle äußeren Erscheinungen von Intelligenz und Furcht" zugeschrieben werden. Werthvoller als die verwickelte, aber in ihren Theilen doch durchaus anziehende Hypothesenanlage bleiben darum die Theile des Buches, die über neue, positive Thatsachen berichten und daraus ihre Schlüsse ziehen, vor Allem also die Darstellung der experimentalpsychologischen Untersuchungen an Kindern. Diese gehören zum Besten, was überhaupt hierüber geboten ward, so daß sie das Werk für die Kinderpsychologie mindestens zu einer Bedeutung wie das bekannte Preyer'sche Buch erheben. —yg—

Geschichte.

Reuss, Rodulphus, De scriptoribus rerum alsaticarum historicis inde a primordiis ad saeculi XVIII exitum. Strassburg, 1898. Bull. (XII, 250 S. Gr. 8.) .ℳ 6.

Diese Arbeit des jüngst nach Paris übergesiedelten bekannten Straßburger Gelehrten ist recht verdienstlich. Sie ist ein Gegenstück zu der Geschichte der Historiographie in der Schweiz von Georg von Wyß. Wie diese nach dem Tode des Verf. ausgegeben wurde, erscheint jene in dem Augenblick, in dem Reuß seinen heimatlichen Boden verläßt. Seit langen Jahren hat der Verf. mit regem Interesse an der Herausgabe elsässischer Geschichtsquellen sich betheiligt und er hat sich mit Dacheux eifrigst bemüht, die Reste der durch den Bibliothekbrand von 1870 zerstörten Chroniken aus Citaten und Auszügen wieder zusammen zu stellen, wie er in jener Unglücksnacht den Flammen zu entreißen versucht hatte, was noch möglich war. An kritischer Sorgfalt fehlt es leider diesen Ausgaben. Seine Bemühungen und seine Verdienste erstrecken sich vor allem auf das 16. und 17. Jahrhundert und keiner war auf diesem Gebiete zu einer derartigen Arbeit berufen wie Reuß, der als ein vorzüglicher Kenner des Elsasses im 17. und 18. Jahrhundert zu bezeichnen ist, wenn man auch seine Anschauungen nicht für die richtigen ansieht. In diesem umfangreichsten Theile seines Buches konnte der Verf. die Frucht langjähriger Arbeit und Beobachtungen zusammenfassen, die bezüglichen Abschnitte bieten eine sorgfältige Werthung des Materials. Reuß ist nicht bei den führenden Geistern, bei den bessern Chronisten stehen geblieben, sondern hat bis zu den Hausbüchern und Diarien herunter alle „Geschichtschreiber" behandelt. An Lücken hat Ref. nur eine constatiert. Es hätte, da Schraag's Schriften behandelt sind, Gottfried Stöfer's „Sendschreiben eines guten Freundes aus dem Elsaß . . . wie es bei Subjugation des H. Reichs Stadt hergangen", eine der wichtigsten Geschichtsdarstellungen des Ereignisses von 1681, nicht fehlen dürfen. Der Verf., der als Stadtbibliothekar eine ganze Reihe von Handschriften für diese neugeschaffene Bibliothek gewann, stellt uns weitere Publicationen in Aussicht und regt andere an. Die elsässische Localgeschichte hat ja viele Freunde und Gönner und manche ganz unbedeutende Chronik ist so zum Drucke gelangt, deren Veröffentlichung anderswo wohl unterblieben wäre. So dürfen wir hoffen, daß die Chroniken von St. Margarethen in Straßburg und von Maursmünster auch solche Freunde finden. Die Behandlung von Laguille, Schöpflin und Grandidier vertheilt Licht und Schatten in gerechter Weise, ersetzt aber eine wirklich tiefgründige Biographie dieser drei Männer nicht. Eine solche scheint uns um so nothwendiger, da gerade die altelsässischen Geschichtsfreunde sich stets noch innerhalb der von diesen Männern geschaffenen Kreise bewegen, eine solche Biographie würde die Grenzen der Bedeutung dieser Männer klar machen. Auch Altelsaß muß sehen, daß die elsässische Geschichte neue Ziele hat, und muß die innige Verbindung mit dem rechten Rheinufer wieder eingehen, die einst vor 1681 bestanden hat. Auch Reuß schaut nur selten über den Rhein hinüber. Im ersten, das Mittelalter behandelnden Theil spielt Reuß im Wesentlichen den Referenten, sogar den etwas zaghaften. So hat Schreiber dieser Zeilen wohl definitiv die Ansprüche Albrecht's von Hohenberg auf höchstens einige Capitel eingeschränkt und Mathias' von Neuenburg Leben so sehr mit dem Gange der Chronik in Verbindung erwiesen, daß kein weiterer Zweifel in dieser ja äußerst schwierigen Frage mehr zulässig ist. Ebenso hält Ref. den Titel Annales Marbacenses für durchaus unangebracht und seine Ergebnisse, so kühl man älteren eigenen Arbeiten ja gegenüber steht, für richtig. Während sonst die Literatur sorgfältig herangezogen ist, vermissen wir in diesem ersten Theile hie und da auch wichtige Abhandlungen, so Scheffer-Boichorst's Arbeit über den Straßburger Bitztum Burchard, und die von Josted über die Vocabularien von Closener und Twinger (Ztschr. f. Gb. d. Oberrh. N. F. 4 u. 10). Zur Biographie des Chronisten Reinbolt Slecht, dessen Werke Fester mit Hilfe von Reuß vor einigen Jahren entdeckt und herausgegeben hat, bringt, beiläufig bemerkt, der erste Band des Repertorium Germanicum aus den vaticanischen Regestenbänden die Nachricht, daß Reinbold 1433 Januar 11 nicht mehr lebte, da schon über die Nachfolgeschaft in seinem Canonicat und Cantorei ein Streit ausgebrochen war (Nr. 2103). Demnach kann nicht Alles, was seine Chronik bringt (bis 1445), von ihm herrühren. Die ziemlich zahlreichen Nachträge, die Reuß seinen Buche anhängen mußte, erklären sich wohl daraus, daß die Drucklegung des Buches um ein Jahr sich verzögerte. Es sind daher sofort einige Nachträge erforderlich. So fehlt leider ein Bericht über die jetzt in Karlsruhe befindlichen Grandidier'schen Manuscripte, die Abbé Ingold nun „entdeckt" hat, deren Existenz aber auf dem rechten Rheinufer seit mehreren Jahren nichts weniger als ein Geheimniß war. Ref. hat schon vor fast 10 Jahren mit dem alten Besitzer Freiherrn von Türckheim über sie gesprochen. Dem Buche ist ein lateinischer Rock angezogen, der den Leier doch fremdartig anmuthet. Im Ganzen ist das Buch, wenn es auch keine neuen Bahnen eröffnet, eine verdienstvolle Leistung, eine Geschichte einer Literatur, in der auf glänzende Namen und Blüthenperioden tiefer Verfall folgte, der sich vor Allem in einer Abhängigkeit von jenen Größen bekundet, die die eigene Natur der Schriftsteller ertödtete. So hat Königshofen die Literatur des 15. Jahrhunderts erstickt, und so gilt es heute bei aller Hochachtung für ihre außerordentlichen Leistungen, über Schöpflin und Grandidier hinauszukommen. A. 8.

Krause, Dr. Gottlieb, Prof., Der preußische Provinzialminister Freiherr von Schroetter und sein Antheil an der Steinschen Reformgesetzgebung. Theil I. Königsberg i. Pr., 1898. Hartungsche Buchdruckerei. (79 S. 8.)

Mit dieser biographischen Studie schließt sich eine fühlbare Lücke in der Reihe der Lebensbilder jener denkwürdigen Männer,

Digitized by Google

die an der Wiederaufrichtung des preußischen Staates nach seinem Falle ihren vollen Antheil genommen haben. Das erste der gebotenen zwei Capitel stellt die Entwickelung des Dragoneroffiziers Friedrich Leopold v. Schroetter unter dem Einfluß von Kant und Kraus, Hippel und Scheffner zum Oberpräsidenten von Ost- und Westpreußen, seit 1795 zum Minister für diese Provinz und für Neu-Ostpreußen dar, und sein Wirken im Dienste der alten Monarchie, das recht eigentlich, wie für die Aufhebung des Scharwerks es auch schon Knapp ausgesprochen hat, die Gesetzgebung der Stein-Hardenberg'schen Epoche vorbereiten half. Der zweite Abschnitt erzählt, wie der im Schaffen glückliche Minister in den traurigen Anfangsmonaten des Jahres 1807 durch die ihm obliegende Verpflegung des preußischen, wie namentlich des verbündeten russischen Heeres seine blühenden Provinzen selbst zu Grunde richten mußte. Hier wird viel Neues an Einzelheiten über die völlige Zuchtlosigkeit der russischen Armee und die Schwäche seiner Leitung mitgetheilt und die Stellung Schroetter's zum Bartensteiner Vertrage eingehend erörtert. Mit dem Ausdruck vollen Verständnisses der geschichtlichen Nothwendigkeit und des idealen Werthes jener Uebereinkunft für Preußen schließt der vorliegende Theil der verdienstlichen Arbeit ab. —n—

Willert P. F., **Mirabeau.** London, 1898. Macmillan & Co. (XI, 230 S. Gr. 8.) Sh. 2, 6d.

So zutreffend an sich die Behauptung Rousse's (Les grands écrivains français) ist, daß alles über Mirabeau Wissenswerthe sich beisammen finde in den von Montigny herausgegebenen acht Bänden Memoiren, in dem erschöpfenden fünfbändigen Werke von Louis und Charles de Loménie Les Mirabeau und in der von Bacourt herausgegebenen Correspondenz Mirabeau's mit dem Grafen La Marck, wozu wir noch Dumont's Erinnerungen an Mirabeau und dessen Leben von Alfred Stern, letzteres „die vollständigste, unparteiischste und interessanteste Biographie" des großen Redners, zu nennen haben, so wird man doch die Berichtigung des vorliegenden biographischen Abrisses um so weniger in Zweifel ziehen dürfen, als die englische Literatur abgesehen von Macaulay und Carlyle kaum etwas Nennenswerthes über den größten Mann der französischen Revolution zu bieten hat. Und dazu kommt, was die Hauptsache ist, daß der Verf. sich seiner Aufgabe in ebenso gründlicher wie geschmackvoller Weise entledigt, daher Ref. das Buch auch deutschen Lesern nur aufs Wärmste empfehlen kann.

Cavaignac, Godefroy, **La formation de la Prusse contemporaine.** Tome second. Le ministère de Hardenberg — le soulèvement. 1808—1813. Paris, 1898. Hachette & Cie. (VII, 517 S. Gr. 8.)

Der erste Band dieses großangelegten Werkes (vgl. Jahrg. 1891, Nr. 33, Sp. 1111 fg. d. Bl.) ging bis zu dem von Napoleon erzwungenen Rücktritte Stein's. Dieser zweite beginnt mit der Wiederverbehung Oesterreichs gegen Napoleon und der Stellung Preußens dazu, und er reicht bis zum Befreiungskriege, in dessen Anfängen, beim Waffenstillstand vom Sommer 1813, er abbricht. Der Verf. hat auch hier, wie im ersten Bande, mit einem außerordentlichen Fleiße und zugleich mit scharfer Kritik die deutschen Geschichtsquellen dieses Zeitraumes im weitesten Umfange benutzt, daneben für die kriegerischen Operationen natürlich auch die französischen. Mit großer Unbefangenheit urtheilt er über die Haltung Friedrich Wilhelm's III 1809, 1811, 1812, ebenso über das Vorgehen Yorf's. Ueußerst eingehend schildert er die militärische Reorganisation Preußens 1812—1813 und zieht dabei Parallelen mit der französischen in und nach der Revolution von 1789. Man darf auf die folgenden Bände gespannt sein, zumal wenn es dem Verf., wie zu hoffen, vergönnt ist, auch noch die neueren und neuesten Entwickelungsphasen Preußens in ähnlicher gründlicher Weise zu behandeln.

Tiedemann, Christoph von, **Persönliche Erinnerungen an den Fürsten Bismarck.** Vortrag. M. einem Facs. Leipzig, 1898. Hitzel. (IV, 52 S. Gr. 8.) ℳ 1.

Die kleine Schrift giebt einen durch Zusätze vermehrten Vortrag wieder, welchen der Verf. im November 1897 in der Historischen Gesellschaft für den Netzedistrict in Bromberg gehalten hat. Wir freuen uns, daß er durch den Druck allgemein zugänglich gemacht ist. Denn der Jahrelang zum Fürsten Bismarck im unmittelbaren Dienste stehende Verf. ist vorzüglich befähigt, zur Charakteristik jenes großen Staatsmannes nicht unwichtige Beiträge zu geben. Er thut das in anspruchsloser, aber fesselnder Weise, so daß das Schriftchen jedem Gebildeten eine genußreiche Lectüre gewährt. Namentlich ist die Erzählung, wie Hobrecht Finanzminister wurde, ebenso amüsant wie charakteristisch. Sehr interessant ist die Beilage, die die facsimilierte Seite einer vielleicht von Bamberger verfaßten Broschüre mit den Randbemerkungen, die Fürst Bismarck hinzugefügt hat, wiedergiebt; diese letzteren sind ungemein charakteristisch.

Erläuterungen und Ergänzungen zu Janssen's Geschichte des deutschen Volkes. Hrsg. von Ludwig Pastor. 1. Band. 2. u. 3. Heft.

Inh.: Jos. Knepper, nationaler Gedanke und Kaiseridee bei den elsässischen Humanisten. (XV, 207 S. Gr. 8.) ℳ 2, 60.

Bonner Jahrbuch. Jahrbücher des Vereins f. Alterthumsfreunden im Rheinlande. Heft 102.

Inh.: Wilh. Levison, die Beurkundung des Civilstandes im Alterthum. — G. Herzog, zur Occupations- und Verwaltungsgeschichte des rechtsrheinischen Römerlandes. (Mit Taf.) — J. Steiner, die neueren Ausgrabungen vor dem Klever Thor zu Xanten. (Mit Fig. — Max Ihm, die Arretinischen Töpferstempel. — A. Oxe, neue röm. Funde von Rieberichen. (Mit Fig.) — Konst. Koenen, die Waldalgesheimer Schmuckplatten. (Mit Taf.) — Miscellen. — Berichte.

Trierisches Archiv. Hrsg. von Max Keuffer. 1. Heft.

Inh.: Vorwort. — M. Keuffer, das Primer Lectionar. (Mit 2 Bildern.) — Derf., Rechnung über die Neubindung des Codex Egberti aus dem Pfarr-Archiv St. Paulin. — Fr. Kuyback, alte Häuser in Trier. Theil 1: A. Romanische Zeit. B. Das Trierische Bürgerhaus der Gotik. — Lager, eine Dienerordnung für die Beamten und Diener des Trierischen Domcapitels aus der zweiten Hälfte des 13. Jahrh.'s. — M. Keuffer, Namenbuch von St. Simeon. — Fellen, Benagratias Schrift zur Aufklärung über die Richtigkeit der Proceße Johann's XXII. — Herm. Jaap, zur Geschichte des Trierer Schöffengerichtes. — Schriftenschau.

---

17. Jahresbericht der Gesellschaft für rhein. Geschichtskunde über das Jahr 1897 nebst einem Anhang.

Inh.: Armin Tille, Sachbericht über den Inhalt der kleineren Archive der Rheinprovinz. 2) Die Kreise Bonn-Stadt und Land, Rheinbach, Euskirchen.

Zeitschrift der historischen Gesellschaft für die Provinz Posen. Hrsg. von A. Prümers. 13. Jahrg. 1. Heft.

Inh.: Georg Knoll, der Feldzug gegen den polnischen Aufstand im Jahre 1794. — Ad. Warschauer, Reklamblätter zur Heranziehung deutscher Kolonisten im 17. u. 18. Jahrh. — Kleinere Zuschriften und Mittheilungen.

Correspondenzblatt des Gesammtvereins der deutschen Geschichts- u. Alterthumsvereine. Red.: P. Bailleu. 46. Jahrg. Nr. 5.

Inh.: Weiß, Stammeswanderungen der großen und kleinen Chauken, nachgewiesen an Ortsnamen. 2. Th. (Schl.) — Zünftler deutscher Historikertag. — Zur mittelalterlichen Straßensperrung.

Beiträge zur Geschichte der deutschen Industrie in Böhmen. Hrsg. von Ottokar Weber. 6.

Inh.: A. F. Pribram, das böhmische Commerzcollegium und seine Thätigkeit. Ein Beitrag zur Geschichte des böhmischen Handels und der böhmischen Industrie im Jahrhunderte nach dem westfälischen Frieden. (207 S. Gr. 8.)

Digitized by Google

Länder- und Völkerkunde.

Schwerin, H. H. von, **Helgoland.** Historisk-geografisk undersökning. Lund, Muller's Universitetsbokhandlung. (VI, 275 u. XXXVIII S., 1 Taf., 2 Karten 4.) Kr. 10.
Acta Universitatis Lundensis. Tom. XXXII.

Baron von Schwerin, Professor der Geographie an der Universität in Lund, hat die Quellen für die Sage von der ehemaligen Größe Helgolands einer erneuten Untersuchung unterzogen, und zwar so eingehend, wie dies nie zuvor geschehen ist. Seine Schrift legt sowohl im Texte als in den zahlreichen Fußnoten Zeugniß ab von den gewaltigen Vorarbeiten, und wir können nur bedauern, daß der Verfasser seine Arbeit nicht in deutscher Sprache hat erscheinen lassen, da die Publikationsweise diesem kein Hinderniß entgegenstellte und das Werk eine derartige Fülle von Specialuntersuchungen (auch über den Werth der bisher als zuverlässig betrachteten Quellen) liefert, daß Niemand, der sich mit Helgoland beschäftigt, seine Monographie wird unbeachtet lassen dürfen. — Die Abhandlung zerfällt in fünf Abschnitte: 1) das Wissen von Helgoland vor Adam von Bremen, 2) Adam von Bremen, 3) die internationale Stellung Helgolands in der Geschichte, 4) Localgeschichte und die Sage von der ehemaligen Größe, 5) Helgoland in physisch-geographischer Beziehung. In einem Anhange über die Kartographie Helgolands wird ein XXXVII Seiten umfassendes kritisches Kartenverzeichniß gegeben. — Es würde hier zu weit führen, auch nur übersichtlich auf die reiche Fülle von neuen Auffassungen und Anregungen einzugehen, die in der Schrift geboten werden. In Uebereinstimmung mit Luden ist v. Sch. der Ansicht, daß der in Alkuin's Vita Willibrordi erwähnte König auf Fositesland nicht mit dem bekannten Radbod identisch ist, vielmehr dessen Name erst später in die Lebensbeschreibung hineingekommen ist. Ist doch, wie bereits Wattenbach gezeigt hat, die Lebensbeschreibung Willibrord's wahrscheinlich eine Bearbeitung einer noch dürftigeren Lebensbeschreibung, welche einem irischen Mönche zugeschrieben wird. Das hier erwähnte Fositesland identificirt Adam von Bremen, und mit ihm alle neueren Verfasser, mit Helgoland, während v. Sch. es als eine Verbreitung von Wostetesland, Wortjetesland, dem heutigen Wursten, auffaßt. — Das weitaus größte Interesse beanspruchen die Abschnitte 3 und 4 (die internationale Stellung Helgolands und die Größensage). Die politische und ebenso die kirchliche Stellung Helgolands ist immer unklar gewesen. Während der Streitigkeiten der Dithmarscher mit den Eiderstedtern, von denen die ersteren zum Stifte Bremen, die letzteren zum Stifte Schleswig gehörten, galt Helgoland als neutrales Gebiet, keiner Oberhoheit unterworfen. Im Erdbuch Waldemars wird die Insel Helgoland nicht als integrierender Theil der Uelande gerechnet, sondern nur in dem Verzeichniß der Inseln mitgeführt, woraus dessen Ausnahmestellung klar hervortritt. Auch bei der Theilung der Herzogthümer (1490) wird Helgoland nicht erwähnt, wobei anzunehmen ist, daß man absichtlich vermied, die unentschiedene Frage nach dessen Zugehörigkeit zu berühren, denn daß sie vergessen worden sei, ist doch wohl nicht glaublich. — Das kritische Kartenverzeichniß umfaßt nicht nur die Specialkarten über Helgoland, sondern auch die Land- und Seekarten, auf denen Helgoland dargestellt wird. Viele Specialkarten werden von Sch. zum ersten Mal erwähnt. Der in der Hamburgischen Commerz-Bibliothek aufbewahrte Grundriß von Helgoland im Jahr 1697, welcher schon in Kiefeker's Atlas, Bd. VI, wiedergegeben wurde, sonst aber unbeachtet blieb, ist besonders werthvoll durch die auf demselben enthaltene detaillierte Beschreibung der Insel. Er wird auf Taf. 1 reproduciert, während Taf. 2 die Mejer'schen Karten von Helgoland bringt. — Eine Ueberlegung wäre bei dem hervorragenden Werthe der Schrift sehr erwünscht. L.

A. Petermann's Mittheilungen aus Justus Perthes' geogr. Anstalt. Hrsg. von A. Supan. 44. Band. V.
Inh.: M. G. Mendhus, die Sprachgrenzen in Graubünden und Tessin. Nach den Ergebnissen der Volkszählungen von 1860, 1870, 1880 und 1888. (Mit Karte.) — Kleinere Mittheilungen. — Geographischer Monatsbericht.

Globus. Hrsg. von Rich. Andree. 73. Band. Nr. 21.
Inh.: Jansen, Moreno's Expedition in die patagonischen Anden 1896. (Mit Karte u. Abb.) — Seidel, System der Fetischverbote in Togo. — Förster, die Vollendung der Kongobahn. (Mit Karte.) — Schmidt, die Schädelformen der Eskimos im Laufe der Zeiten.

Correspondenzblatt des Vereins f. siebenbürgische Landeskunde. Red. von A. Schullerus. 21. Jahrg. Nr. 5.
Inh.: Fr. Teutsch, ein urkundlicher Beitrag zu unserer Agrargeschichte. — A. Schullerus, kleine Studien zur lebend-deutschen Literaturgeschichte. 4. Siwa in M. Albert's Schauspiel „Die Flamberge am Alt". Der Wald bei Hermannstadt. — M. Waleck, Festkalender und Aberglaube aus Deutsch-Tekes. — Kleine Mittheilungen. — Miscellen.

Naturwissenschaften. Mathematik.

Haeckel, Ernst, Prof., **Natürliche Schöpfungsgeschichte.** 9., umgearbeitete Auflage. Mit dem Porträt des Verf. und 30 Taf. 2 Theile. Berlin, 1898. G. Reimer. (LXII, 831 S. Gr. 8.) ℳ 12, geb. ℳ 16.

Dreißig Jahre sind es annähernd, daß aus freien Vorträgen in Jena die erste Auflage dieses Werkes (vergl. Jahrg. 1869, Nr. 3. Sp. 63 d. Bl.) hervorging. Sein Plan, der Nachweis der Wege, auf denen die allmähliche Entwickelung der gesammten Stufenleiter der Organismenwelt im Allgemeinen und der Thiere im Speciellen erfolge, ist ebenso allbekannt, wie der Erfolg, den diese für einen weiteren Leserkreis bestimmte Darstellung bei dem großen Publicum gefunden hat, das je überdies eine energische, unbedenklich über einzelne Zweifel hinweggehende Stellungnahme einer objectiven Darlegung des augenblicklichen Standes der vorliegenden Kenntnisse bei weitem vorzieht. Die neunte Auflage, noch dazu stark verändert und erweitert, wird daher zweifellos denselben Beifall finden, wie ihre Vorläufer, gegen welche sie auch durch die reichere Illustration (10 neue Tafeln) und die Entfernung veralteter Abbildungen vortheilhaft absticht. Auch zwei Heliogravüren sind ihr beigegeben, das Porträt des Verfassers und die Darstellung der hypothetischen Uebergangsform vom Affen zum Menschen, des Pithecanthropus alalus nach dem Oelgemälde, das Gabriel Max dem Verf. zum sechzigsten Geburtstage widmete.

N—e.

Fechner, Gust. Theod., **Kollektivmasslehre.** Im Auftr. der Kgl. Sächs. Gesellschaft der Wissenschaften hrsg. von Gottl. Friedr. Lipps. Leipzig, 1897. Engelmann. (VIII, 483 S. Gr. 8.) ℳ 14.

Dieses der Anwendung der Wahrscheinlichkeitsrechnung gewidmete Werk stammt seinem wesentlichen Inhalte nach aus dem Nachlaß Fechner's, der viele Jahre hindurch Material zu demselben gesammelt hatte und es als Grundlage zu weiteren Forschungen zu veröffentlichen vorhatte. Indessen war vom Hrsgbr. zur Ermöglichung der Publication doch noch bedeutende Arbeit zu leisten, der Inhalt zu ordnen und eine Reihe von Capiteln zu ergänzen, bis es nun wenigstens äußerlich als ein Ganzes erscheint. Diese Ergänzungen sind als solche gekennzeichnet. Die in dem Buche behandelte Lehre schließt an Quetelet's »Lettres sur la théorie des probabilités« (1846) an. Ihr Object ist jeder „Collectivgegenstand", d. h. jeder Gattungsbegriff, der aus unbestimmt vielen, nach Zahl variierenden (nämlich: von einander unabhängig gedachten) Individuen besteht, die den Größenmaße unterworfen werden können; so z. B. die Rekrutengröße eines Landes. Es handelt

••

Digitized by Google

sich wesentlich um die Bestimmung des Gesetzes der Abweichungen von Mittelwerthen, Abweichungen, für welche von F. die Asymmetrie um das arithmetische Mittel zugelassen und in der Regel auch vorgefunden wird, sodaß Mittelwerthe anderer Art die größere Wahrscheinlichkeit haben. In dieser Beziehung werden die Quetelet'schen Ideen sehr modificiert und verallgemeinert. Das Werk ist, trotz der unvermeidlichen mathematischen Entwickelungen, sehr verständlich geschrieben, auch mit Tabellen versehen. Es wird Aufgabe der Wissenschaft sein, das anregende Werk eingehend zu prüfen. —r.

Naturwissenschaftliche Wochenschrift. Red. H. Potonié. 13. Bd. Nr. 23.

Inh.: A. Nehring, einige Bemerkungen über die Blindmäuse und ihre geographische Verbreitung. — Paul Dahms, der Schelch des Nibelungenliedes. — Heringsmuseum. — Expeditionen zur Gradmessung auf Spitzbergen.

Die Natur. Hrsg. von Willi Ule. 47. Jahrg. Nr. 23.

Inh.: A. Lorenzen, Symbiose und Parasitismus. — B. Langkavel, Erlesenen Thiere Bilder? — W. Ule, Antarktik. — S. Prowazek, Wie sehen wir?

Naturwissenschaftl. Rundschau. Hrsg. von W. Sklarek. 13. Jahrg. Nr. 23.

Inh.: W. Hampe, über lachsfarbenen Schnee. — J. Murray, der wissenschaftliche Werth einer antarktischen Expedition. — F. Czapek, über einen Befund an geotropisch gereizten Wurzeln.

Morphologisches Jahrbuch. Hrsg. von K. Gegenbaur. 26. Band. 1. Heft.

Inh.: F. Maurer, die Entwickelung der ventralen Rumpfmuskulatur. (Mit Taf.) — Derf., zur Kritik meiner Lehre von der Phylogenese der Säugethierhaare. — J. G. B. Boas, über die Mittelkralle der Vögel. (Mit Taf.) — O. Thilo, Ergänzungen zu meiner Abhandlung „Die Umbildungen an den Gliedmaßen der Fische". — L. Bolk, die Segmentaldifferenzierung des menschlichen Rumpfes und ihre Folgen. 2. Theil. Beiträge zur Anatomie und Morphogenese des menschlichen Körpers. 2. (Mit Fig.)

Abhandlungen hrsg. von der Senckenbergischen naturforschenden Gesellschaft. 24. Band. 2. Heft.

Inh.: M. Plehn, Polycladen von Ternate. (Mit Abb.) — L. S. Schultze, Rhizostomen von Ternate. (Mit Taf.) — L. L. Breitfuß, Kalkschwämme von Ternate. — E. Schulz, Hornschwämme von Ternate. — Brunner v. Wattenwyl, Orthopteren des Malayischen Archipels. (Mit Taf.)

Botanische Jahrbücher f. Systematik, Pflanzengeschichte u. Pflanzengeographie hrsg. von A. Engler. 26. Band. 1. Heft.

Inh.: A. Engler, Beiträge zur Flora von Afrika. 16. (Mit Taf.) — H. Schinz, die von Professor Dr. Volkens u. Dr. Stuhlmann in Ostafrika gesammelten Desmidiaceen, bearbeitet unter Benutzung der Vorarbeiten von Prof. G. Hieronymus. (Mit Taf.) — M. Gürke, Ebenaceae africanae. II. — Derf., Labiatae africanae. IV. — E. Gilg, Gentianaceae africanae. — L. Diels, Campanulaceae africanae.

Botanisches Centralblatt. Hrsg. von Dr. Uhlworm u. Dr. G. Kohl. 19. Jahrg. Nr. 24.

Inh.: Pidorf, über eigenartige Inhaltskörper bei Potamogeton praelongus Wulf. — Roth, Hieronymus Bock, genannt Tragus. (1489—1554). (Forts.)

Neunter Jahresbericht der physikalischen Gesellschaft in Zürich. 1896 und 1897. Nebst einer wissenschaftl. Beilage.

Inh.: R. Koyp, über die Messung constanter und gleichgerichteter specifisierender Ströme durch die elektromagnetische Drehung der Polarisationsebene des Lichtes.

Ostwald's Classiker der exakten Wissenschaften. Nr. 93—96.

Inh.: (93.) Leonhard Euler, drei Abhandlungen über Kartenprojection. — (94.) Eilh. Mitscherlich, über das Verhältniß zwischen der chemischen Zusammensetzung und der Krystallform arsenikfaurer und phosphorsaurer Salze. — (95.) Ernst v. Brücke, pflanzenphysiologische Abhandlungen. 1) Bluten des Reifstockes. 2) Bewegungen der Mimosa pudica. 3) Elementarorganismen. 4) Brennhaare von Urtica. — (96.) Sir Isaac Newton's Optik oder Abhandlung über Spiegelungen, Brechungen und Farben des Lichts. 1.

Das Wetter. Meteorologische Monatsschrift f. Gebildete aller Stände, Hrsg. von R. Aßmann. 15. Jahrg. 5. Heft.

Inh.: G. Sprung, über Regenstunden und Regendauer. — A. Heuslig, Untersuchungen über die „kalten Tage" des Mai. Forts. — Uebersicht über die Witterung in Centraleuropa im März 1898. — E. Leß, über eine seltene optische Erscheinung der Atmosphäre. — A. Sprung, zum Programm der bevorstehenden Polar-Expeditionen. — F. Treitschke, Regendauer und Luftwogen.

Zeitschrift für Mathematik u. Physik. Hrsg. von O. Schlömilch u. M. Cantor. 43. Band. 2. Heft.

Inh.: Beez, über die automorphe Transformation einer Summe von Quadraten mit Hülfe instantiemaler Transformationen und höherer complexer Zahlen. — A. Mehmke, Hülfstafel zur Auflösung quadratischer Gleichungen mit reellen Wurzeln. — S. Finsterwalder, harmonische Analyse mittelst des Polarplanimeters. — Paul Gerber, die räumliche und zeitliche Ausbreitung der Gravitation. — E. Hammer, zur Ausgleichung eines durch Längenmessungen bestimmten Punctes. — G. Kowalewski, Bemerkung über einen Satz der Differentialgleichung. — Derf., Bemerkungen zu dem Mittelwerthsatz für ein System von n Integralen. — G. Wertheim, Fermat's Observatio zum Satze des Diophantus.

Zeitschrift für mathemat. u. naturwissenschaftl. Unterricht. Hrsg. von J. C. V. Hoffmann. 29. Jahrg. 4. Heft.

Inh.: J. C. V. Hoffmann, Baden als Schulmathematiker. — Peter, die Methode der Umlegung bei Viereckconstructionen. (Mit Fig.) — Meyer und E. Lindenthal, zum Artikel „Zahlenriesen". — Holzmüller, zur Flexion von Parallele.

Rechts- und Staatswissenschaften.

Longhi, Silvio, **La Bancarotta.** Esposizione teorico-pratica e contributo per una riforma legislativa. Mailand, 1898. Hoepli. (363 S. Gr. 8.) L. 5, 50.

Das Werk enthält eine kritische Darlegung des derzeitigen Standes der italienischen Gesetzgebung über den Bankrott, und zwar sowohl hinsichtlich des materiellen, als auch des formellen Rechtes, und zugleich concrete Vorschläge zur Verbesserung dieser Normen. Zu diesem Zwecke wird auch eine Uebersicht der analogen gesetzlichen Bestimmungen in den übrigen Culturländern gegeben. Literatur und Rechtsprechung sind fleißig benutzt. Das sorgfältig gearbeitete Buch ist auch deutschen Juristen angelegentlich zu empfehlen. σ.

Verhandlungen der am 23., 24. und 25. September 1897 in Köln a. Rh. abgehaltenen Generalversammlung des Vereins für Socialpolitik über die Handwerkerfrage, den ländlichen Personalkredit und die Handhabung des Vereins- und Koalitionsrechts der Arbeiter im Deutschen Reiche. Leipzig, 1898. Duncker & Humblot. (456 S. Gr. 8.) ℳ 10.

Das Vierteljahrhundertjubiläum des Vereins gab dem derzeitigen Vorsitzenden, Schmoller, Gelegenheit, bei der Eröffnung des Kölner Congresses einen Rückblick auf die Geschichte und Thätigkeit des Vereins zu werfen. Sowohl die sociale wie die politische Seite seines Wirkens kamen diesmal zur schärfsten Geltung, vor allem am dritten, der Handhabung des Vereins- und Coalitionsrechtes der Arbeiter im Deutschen Reiche gewidmeten Verhandlungstage, der eine recht energische Demonstration der Wissenschaft gegen die reactionären Tendenzen der Gegenwart bedeutet. Noch schärfer trat dies bei den an dem Festessen des vorangegangenen Tages gehaltenen Reden hervor, die ungewöhnlicher aber durchaus berechtigter Weise dem eigentlichen Verhandlungsbericht beigefügt sind. In dem Trinkspruche des Exminister von Berlepsch auf den vierten Stand, in der Bitte des die Referenten der drei Tage antoastenden Industriellen, doch ja bei Behandlung der Arbeiterfrage „vorsichtig" sein zu wollen, sind die Verhandlungen in nuce wiedergegeben. Am ersten Tage ist eine Einigung nicht erzielt worden. Die Optimisten und die Pessimisten der Handwerkerfrage haben sich gegenseitig nicht bekehrt, doch werden

Digitized by Google

wohl die Unbefangenen dem Resultate des glänzenden Referats Bücher's zustimmen, daß die Aussichten des Handwerks in der Stadt schlechte, auf dem Lande gute sind. Die Verhandlungen über den Personalcredit ergaben fast vollständige Uebereinstimmung; am erfreulichsten war die Erklärung der Führer der verschiedenen „Genossenschaftssysteme", daß die Systeme an sich alle gleich gut wären. Leider ist draußen im Lande die Streitart zwischen den Anhängern von Schulze, Raiffeisen und Haas nicht begraben worden. Neues brachte dieser Tag für die Sachkenner sehr wenig. Von wirklicher Bedeutung waren nur die Ausführungen Havenstein's (den der Bericht merkwürdiger Weise Ravenstein nennt) über die Verbindung von Personal- mit Realcredit und die Heiligenstadt's über die Thätigkeit der Preußischen Centralgenossenschaftskasse, an der er Director ist. Eine Fülle seiner Beobachtungen aus dem Leben der Genossenschaften brachte das Referat des mitten in der Bewegung stehenden Amtsassistenten des Offenbacher Verbandes, Dr. Thieß.

Blätter f. Rechtspflege in Thüringen u. Anhalt, hrsg. von A. Schultz u. A. Unger. N. F. 25. Band. 2. Heft.
Inh.: L. Fuld, die Stellung des Richters nach dem bürgerlichen Gesetzbuche. — Aus der Rechtsprechung der thüringischen Gerichte.

Annals of the American academy of political and social science Editor: Rol. P. Falkner. Vol. XI. No. 3.
Cont.: L. S. Rowe, the municipality and the gas supply. — W. E. Weyl, causes affecting railway rates and fares. — A. S. Hershey, intervention and the recognition of Cuban independence. — W. J. Branson, briefer communication: The New York primary election law.

Soziale Praxis. Hrsgbr. C. Francke. 7. Jahrg. Nr. 35.
Inh.: Otto de Terra, der bayerische Eisenbahnverband. — H. Horn, die Arbeitslöhne in Deutschland nach den Ergebnissen der Invalidenversicherung. — Heinr. Stühmer, der Bericht des Hamburger Gewerkschaftscartells. — B. Swienty, die Handlungsgehülfenbewegung in England. — Arbeiterdelegierte in der Bergwerksinspection. — Zacher, zur Arbeiterversicherung in Schweden. — Emil Loewy, die Arbeitsvermittelung in Oesterreich. — Die Belehnung von Baustellen durch Hypothekenbanken.

Sprachkunde. Literaturgeschichte.

Asadi's neupersisches Wörterbuch **Lughat-i Furs** nach der einzigen vaticanischen Hdschr. hrsg. von Paul Horn. Berlin, 1897. Weidmann. (XXXVII, 133 S. 4.) ℳ 18.
Abhh. d. Kgl. Ges. d. Wiss. zu Göttingen. Philol.-hist. Cl. N. F. Bd. 1, Nr. 8.

Während Vullers im Lexicon Persico-Latinum (1855—64) sich wesentlich an vier größere moderne Originalwörterbücher anschloß, wurde die kritische Ausgabe älterer Ferhenge erst 1887 durch Salemann inauguriert. P. Horn, der sich allein unter den jungen deutschen Orientalisten den schönen, aber wenig äußere Erfolge versprechenden persischen Studien ganz speciell zuzuwenden gewagt hat, legt uns nun die schöne Ausgabe des ältesten uns erhaltenen Wörterbuchs, Lughat i Furs von dem Neffen Firdausi's, Asadi, nach der einzig bekannten vaticanischen Handschrift vor, auf welche Lagarde in seinen Persischen Studien hingewiesen hatte. Die hohe Wichtigkeit der Erscheinung ist schon daraus ersichtlich, daß das Werk speciell ein Reimlexikon ist und dabei stets zu den vielfach seltenen, erklärten Wörtern Belegverse aus nicht weniger als 78 der ältesten neupersischen Dichter beibringt, unter denen Asadi's berühmter Onkel auffallender Weise nicht so sehr häufig figuriert, während u. A. besonders Rudagi mit zahlreichen Versen seiner verlorenen Kalila und Dimna-Uebersetzung und ebenso 'Unşuri mit Versen aus seinem sonst nicht erhaltenen Gedicht Wamiq und 'Adra hervorzuheben sind. Wer weiß, wie überaus schwierig die Ausgabe eines von alten Belegversen strotzenden Lexikons, zumal nach einer einzigen, nur passabel überlieferten Handschrift, ist, wird dem Hrsg. für seine große Mühe nur dankbares Lob spenden. Freilich müssen in einer derartigen Ausgabe stets ungelöste residua bleiben, welche nur durch Erschließung neuer Quellen aufgehellt werden können. Daß aber das für jetzt überhaupt Mögliche geleistet worden ist, dafür bürgt Horn's Sachkenntniß und Fleiß, sowie des Altmeisters Nöldeke Durchsicht der Druckbogen. Von sleinigkeiten sind dem Ref. nur in der gediegenen Einleitung folgende aufgefallen, wobei wir von dem unvermeidlichen Abirrungen einiger Puncte ganz absehen. S. 1 wird aus Versehen als Verf. des Meǧma' el Fusaha genannt 'Ali Quli Khan statt Riza Q. Kh. S. 6, 5 wird Chosruvani gesprochen statt Chosruvani. S. 12, 24 lies حفتان statt حفتان; statt der Mischform 'Ummara zieht Ref. 'Umāra oder 'Ammāra vor (vgl. Moschtabih). Zu S. 27, 2 hat Rieu Persian Supplement Nr. 203 Kulā statt جليوج. S. 28, 21 statt Aubihi lies Aubehi von Aube, Obe, östl. von Herat; auch Melikšāh 29, 10 statt Melekšah. S. 30, 24 ist für das zweifelhafte دوسير vielleicht دو نوسر zu lesen. — Möchte es dem verdienten Verf. des Grundrisses der neupersischen Etymologie (1893), welcher trotz einzelner kleiner Mängel die Grundlage für weitere Forschungen bleiben wird, gelingen, seinen Lebensplan der Ablassung eines wissenschaftlichen, neupersisch-deutschen Wörterbuchs auszuführen, wozu auch vorliegende Ausgabe des ältesten Ferhengs eine wichtige Vorarbeit bildet. C. F. S.

Krauss, Samuel, **Griechische und lateinische Lehnwörter** im Talmud, Midrasch und Targum. Mit Bemerkungen von J. Löw. Preisgekrönte Lösung der Lattes'schen Preisfrage Theil I. Berlin, 1898. Calvary & Co. (XLI, 349 S. Gr. 8.) ℳ 12.

Seit einer langen Reihe von Jahren gehörte zu den Arbeiten, deren Ausführung Ref. im Interesse der Wissenschaft ersehnte, eine gründliche Untersuchung der aus dem Griechischen und dem Lateinischen in das nachbiblische jüdische Schriftthum übernommenen Lehnwörter; denn es war ihm klar, daß solche Untersuchung nicht nur für das Verständniß dieser Literatur, sondern auch für den classischen Philologen und für den Culturhistoriker reichen Gewinn bringen müsse. Die Ausführung des Wunsches war freilich nicht leicht; denn sie erheischte den Besitz nicht nur gründlicher Vertrautheit mit der Sprache wie mit dem Leben der alten Griechen und Römer von den Zeiten Jesu Christi bis in den Anfang des Mittelalters, sondern auch umfassende Belesenheit auf dem Gebiete der jüdischen Literatur. Dr. Samuel Krauß, ein jüdischer Gelehrter Ungarns, der seine wissenschaftliche Ausbildung theils in Budapest, theils in Deutschland empfangen hat, ist im Besitz dieser so selten vereinigten Kenntnisse und hat, da er seiner Aufgabe mehrjährigen angestrengten Fleiß widmen konnte, ein inhaltreiches und umfängbar auch förderndes Werk geschaffen. Die Einleitung handelt u. A. von der Stellung der Juden, namentlich der Juden Palästinas, zur griechischen Sprache. Das ist ein Thema, welches ausführlich und mit genauer Auseinanderhaltung der Zeiten wie der Länder nach den Quellen erörtert zu werden verdient. Daß die Beschaffenheit der Lehnwörter für die Geschichte der Literatur von großer Wichtigkeit sein kann, ist S. XXIV fg. angedeutet; S. XXX fg. ist darauf hingewiesen, daß man aus diesen Wörtern auch culturgeschichtlich beachtenswerthe Schlüsse auf das Leben der Juden und ihrer Umgebung machen kann; beides ist einer eingehenden Erörterung werth. In der Uebersicht über die Literatur S. XXXIV fg. konnte manches für die griechischen und lateinischen Lehnwörter Gleichgültige beiseite gelassen werden; Erwähnung verdienten M.

Digitized by Google

Steinschneider. Die fremdsprachlichen Elemente im Neuhebräischen, Prag 1845, und das Lexidion, welches Mor. Güdemann der M. Friedmann'schen Ausgabe von Pesiata Rabbathi, Wien 1880, angehängt hat. Des weil. Rostocker Gelehrten A. Th. Hartmann Programme über den Wortschatz der Mischna, 1825 fg., zu benutzen hätte der Verf. nicht verschmähen sollen: sie enthalten S. 40—47. 95 ein Verzeichniß der aus dem Griechischen, beziehungsweise dem Lateinischen entlehnten Wörter, und die in früher Zeit (200 n. Chr. als Terminus ante quem steht für die Hauptmasse der Mischna fest) gemachten Entlehnungen sind doch besonders bedeutsam. Einzelne Bemerkungen historischer Betrachtungsart finden sich z. B. S. XXV, S. 12 ק für χ, S. 46 ס für σ, S. 61 ח im Anlaut für Spiritus asper oder Sp. lenis; aber sie machen eine genaue geschichtliche Darstellung nicht überflüssig. — In vier Büchern bespricht der Verf. hauptsächlich die Transscription, den Lautwandel, die Flexion und den Bedeutungswechsel. Fleiß, Gelehrsamkeit und Scharfsinn treten überall hervor; letzterer zuweilen in allzu kühnen Vermuthungen: mit einem Gemisch von Vocalwandel, Consonantenwandel, Consonantenumstellung, Lautverminderung und Lautvermehrung läßt sich schließlich Alles beweisen. Sehr zu bedauern ist, daß der Verf. nicht wenigstens für die beiden Talmude die Venediger Drucke (1520—1524), sowie für die Mischna die editio princeps (Neapel 1492) und den Abdruck des Codex Cambridge (1883) benutzt hat: die fremden Wörter sind zwar auch in ihnen oft verstümmelt, aber doch weniger als in den späteren Drucken. Die Regeln, welche durch viele Beispiele begründet sind, bleiben bestehen, auch wenn manche Beispiele wegfallen; aber man hat bei Herrn Krauß doch oft den einzelnen Angaben gegenüber das Gefühl der Unsicherheit, und zur Beurtheilung seltener Erscheinungen ist es unbedingt erforderlich, daß man die Tradition so gut wie möglich kenne. Für ψυχεῖς giebt der Verf. an verschiedenen Stellen nicht weniger als vier Formen אסטרא, אסטיא, אסקיא, אסטניא; die erste scheint Ref. am besten bezeugt (Targum Onkelos zu Ex. 27, 3 und 38, 3; Codex Cambr. Mischna Erubin 10, 15 und Tamid 5, 5; pal. Talmud Joma IV Ende, Bl. 42ª, und Chagiga II, Bl. 79ª, Z. 25 Ausg. Krotoschin); אסטרא S. 5. 68, 162 hält Ref. für falsch. — Die Talmudgelehrsamkeit der classischen Philologen sei namentlich auf die Darlegungen über den Itacismus und auf den Abschnitt „Neue Wörter" gelenkt, welcher zeigt, daß unsere Kenntniß auch des griechischen und des lateinischen Wortschatzes durch die Erforschung der Lehnwörter im Jüdischen bereichert werden kann.

Einzelnes: S. 2, nicht jeder Leser wird wissen, daß mit „H. Levy p. 169 fg." dessen „Die semitischen Fremdwörter im Griechischen" Berlin 1895 gemeint ist; ebenda wird auf den vorher noch nicht erwähnten tensaurus italograecus von G. A. Saalfeld, Wien 1884, zu kurz mit „Saalf. 167" hingewiesen. Zu S. 26 sei bemerkt, daß das ה in אהלותיה Redouten *aùλαί* wohl durch Denken an אֹהֶל, Zelt, veranlaßt ist. S. 66 wird ו als לִמְצְרַיִם als Determinationsendung bezeichnet, S. 298 als Accusativendung. S. 70 A: ob wirklich griechische Genetivformen im Jüdischen außerhalb genetivischer Verbindung z. B. als Nominativ gebraucht sind, läßt sich nur aus dem jeweiligen Zusammenhange ersehen. S. 71 zu den Personennamen mit Vocativendung vgl. holländisches Domine. S. 76: da der Midrasch den Namen des Propheten ירמיה mit Hülfe von *ἱερμίας* erklärt, darf zu dem bisher unerklärten Frauennamen ירמשא Mischna 'Arakhin 5, 1 vielleicht *ἱερμίας* verglichen werden. S. 80 unter den griechischen Zahlwörtern fehlen אסטמה „sieben" und טמטרטא „Viertel" (beide im pal. Talmud); für איקטא wird auch אסטא, אסטא geschrieben. S. 93 כְּרִיס wird einfacher als auf *κυλίκιον* auf *κανίσκος* (s. S. XXXIII) zurückgeführt. S. 94: die Beispiele für Epenthese von ב und ו bedürfen der Sichtung (Digamma?). Nach S. 96 ist אסיקתין aus *ἀμφάκιον* mit „Introduction" eines n gebildet; einfacher vergleicht man *ὁμφάκιον* (§ 199). § 175: statt טרסטרין ist טרסטרין zu lesen. § 177: הדרס sei aus *ὁβολός* geworden, d für β, r für λ! Vgl. vielmehr, wie immer die Texte zu lesen sein mögen, hordium. § 80: ארטיגן im Targum zu Esther hat nichts mit *κρύπτων* (Kleid, קַרְטָא bab. Talmud Sabbath 20ᵇ) gemeinsam, sondern ist pers. parnijân, s. H. L. Fleischer in Levy, Neuhebr. Wörterb. IV, 229. S. 131 fg.: das „irrationelle oder parasitische Vocale" Gesagte ist dem Ref. sehr bedenklich. Das ו in סקפטני Sänfte, אסקרדי Hedgebackenes, אנקרי Beutel ist Fem.-Endung, vgl. § 294ᵃ und 305ᵇ; das ו in בוריס Becher vgl. die in der hebräischen Nominalbildung häufige Endung ו. Die Fem.-Endung אי, יה ist § 340 besser als § 252 erklärt. S. 166 und 232, אסרא braucht nicht als „eigentlich Mom. Pl. von essedum" betrachtet zu werden, da esseda als Fem. Sg. wirklich vorkommt. S. 192, קרתן ist nicht *κάνθος*, sondern *κώθων* mit Vocalbissimilierung, vgl. חיטין, ראשין. S. 208 Absatz 4 füge hinzu: G. A. Deißmann, Bibelstudien, Marburg 1895, Neue Bibelstudien 1897; E. Hatch, Essays in Biblical Greek, Oxford 1889. Die §§ 310, 311 sind doppelt vorhanden; S. 273 die Zahlen vor den Noten sind um je 10 zu hoch. Die Accente stehen über den griechischen Wörtern nicht selten an falscher Stelle.

Ref. könnte noch Manches hinzufügen, darf aber die Anzeige nicht zu einem Buche anschwellen lassen. So schließt er mit aufrichtigem Danke an den Verf. für die von ihm gebotene Belehrung und Anregung und mit dem Ausdruck der Hoffnung, daß der zweite Theil des Werkes, das Wörterbuch, noch in diesem Jahrhundert erscheine.

H. Str.

Elmer, Herbert Charles, **Studies in Latin Moods and Tenses.** Ithaca N. Y., 1898. The Macmillan Company. (IX, 231 S. Gr. 8.)

A. u. d. T.: Cornell Studies in Classical Philology. Edited by B. J. Wheeler, Ch. E. Bennett and G. P. Bristol. Published for the University by the Macmillan Company. Nr. VI.

Die vorliegende Schrift behandelt Alles, was wir in unseren lateinischen Grammatiken als Coniunctivus hortativus, optativus, concessivus, dubitativus, prohibitivus und potentialis verzeichnet finden, macht sich aber zur besonderen Aufgabe, den Unterschied zwischen dem Coniunctivus perfecti und praesentis in derartigen Sätzen festzustellen. Bisher war man meist der Ansicht, daß beide z. B. beim Prohibitiv in gleichem Sinne verwendet wurden, und wenn auch Kühner averterint (Cic. Phil. 12, 6, 14) „stärker" nennt als avertant (Cic. Phil. 3, 14, 35), ja sogar dem Perfect einen höheren Grad von Entschiedenheit zuschreibt, so ist doch die Art, wie er diese Tempusform erklärt, schwerlich haltbar. Denn wir haben nicht daran zu denken, daß die Handlung „als eine abgeschlossene und in ihren Wirkungen fortbestehende" bezeichnet werden soll. Schon Lübbert hat nachgewiesen, daß Formen wie faxim, ausim u. a., die wie die Vergangenheit ausdrücken, sondern stets in futurischem Sinne gebraucht werden, als Aoristbildungen aufzufassen sind, E. aber behauptet, daß auch für audiverim, fecerim, wo sie sich auf die Zukunft beziehen, das Gleiche anzunehmen sei; und während Kühner nur für Heischesätze jene verstärkende Kraft ansetzt, weist der amerikanische Gelehrte nach, daß jeder futurische Conjunctiv Perfecti (genauer genommen Aoristi) entweder eine besondere Erregung oder eine große Entschiedenheit, auf jeden Fall aber eine rasche, prompte Durchführung der Handlung ausdrückt. Zu diesem Ergebniß kommt er durch sorgfältige Prüfung aller einschlägigen Verbformen der römischen Literatur von der ältesten Zeit bis auf die Augusteische Periode (Tibull, Properz und Ovid eingeschlossen, Livius aber ausgeschlossen) und durch gewissenhafte Zusammenstellung der in Frage kommenden Coniunctive Präsentis bei Plautus, Terenz und Cicero. Er theilt die vorkommenden Verba in 3 Gruppen, je

Digitized by Google

nachdem sie sich seiner Perfectauffassung mehr oder weniger günstig zeigen, und scheidet dabei genau die einzelnen Personen des Zeitworts, die Haupt- und Nebensätze, die negierten und nicht negierten Ausdrücke. Auch wendet er seine Aufmerksamkeit den die Handlung modificierenden Adverbien zu wie paene, vix einerseits und cito, repente andererseits. Dabei ist zu beachten, daß er die Bezeichnung Potential als zu eng verwirft und durch den technischen Ausdruck contingent futurity ersetzt und daß er mit diesem Namen die 3 Satzarten zusammenfaßt, die seine Willensäußerung enthalten, sondern eine modificierte Behauptung zum Ausdruck bringen, den bisherigen Potential, den Dubitativ und Ausdrücke wie non necedamus a legibus und non tentaris, die er übersieht: „Wir sollten nicht von den Gesetzen abweichen“ und „Du solltest keinen Augenblick versuchen“. Während aber seine Erklärung der zweifelnden Frage wegen der Negation non (im Gegensatz zum griechischen μή) sehr viel für sich hat, kann Ref. die Auffassung der zuletztgenannten Sätze nicht für richtig halten. Denn einmal sind derartige Stellen ziemlich selten und sodann läßt sich die in der Vereinigungspartikel non liegende Schwierigkeit sofort beben, wenn wir diese als Wortnegation betrachten, solche Gefüge also mit Finalsätzen wie peto a te, ut non hodie sed eras venias oder peto a te, ut non venias (ich bitte dich wegzubleiben) in Parallele stellen. Non necedamus a legibus heißt demnach: „Wir wollen an den Gesetzen festhalten, ihnen treu bleiben“ und non tentaris: „Laß sogleich ab“. Auch ist nicht zu vergessen, daß Ovid, der non tentaris aut perfice schreibt, öfter non mit Imperativen verbunden hat. Können wir sonach auch nicht in allen Puncten mit dem Verf. übereinstimmen, so halten wir doch seine Ausführungen in der Hauptsache für gelungen und freuen uns, daß er sich vorgenommen hat, die begonnenen Studien fortzusetzen. Wenigstens stellt er S. 6 in Aussicht, die Beziehungen zwischen dem lateinischen und griechischen Aorist genauer zu untersuchen, und verspricht S. 164 A. auch gelegentlich nachzuweisen, daß Aoriste wie ἐβασίλευσα nicht ingressiv aufzufassen sind. W.

Babrii fabulae Aesopeae recogn., prolegomenis et indicibus instruxit Otto Crusius. Accedunt fabularum dactylicarum et iambicarum reliquiae. Ignatii et aliorum tetrasticha iambica recensuit a C. F. Mueller. Editio maior. Leipzig, 1897. Teubner. (XCVI, 440 S. 8. Mit 3 Taf.) ℳ 8, 40.

(Bibliotheca script. Graec. et Roman. Teubneriana.)

Auch nicht eine Unbill ist dem Vermächtniß und Andenken des bescheidenen Provincialen erspart geblieben, der seinen Fabeltrauz gleich Lafontaine einem königlichen Prinzen als pädagogisches Angebinde zugeeignet und das erfreulichste der äsopischen Corpuscula griechischer Zunge geschaffen hat. Schon bei Lebzeiten die Concurrenz einer gedankenleeren Nachbeterzunft; Verballohrung seines Namens in schier ein Dutzend Gestalten; sein Buch, wie ein glücklicher Fund jüngst gelehrt hat, nur zu bald den Händen syrischer Lamprisrusse zu schnöden Dictierzwecken überantwortet, schon früh zu paränetischem und anderem Behuf mit nicht eben schüchternen Interpolationen aufgeputzt, räumt zuletzt einem reiglosen Paraphrasenwust auf der einen, dem servum pecus täppischer Tetrastichisten auf der andern Seite den Platz. Erst ein Halbjahrtausend später fällt Dank dem Spürsinn Tyrwhitt's ein flüchtiger Strahl der Erkenntniß auf den verschollenen Meister des Choliambus; aber erst nach weiteren 70 Jahren taucht dieser, noch dazu in schmählicher Halbierung, wieder empor, in seinem Werth erst recht gewürdigt, als Minas' falschmünzerischen Umtrieben die Täuschung von Sachkennern wie Lewis und Bergk gelungen war. Unvergessen ist es auch, wie übel zugutelerjt eine tumultuarische Pseudokritik der λεπτὴ ἰδέα des Fabulisten mitspielen durfte. Wie hohl der Spuk gewesen, ist für jeden, der die Verdienste der Kritik der Jahrhundertmitte um die Mythiamben zu schätzen weiß, auf jeder Seite der vorliegenden neuen Bearbeitung mit Händen zu greifen. Crusius hat hier für den Bedarf geraumer Zeit gesorgt, indem er, in Ergänzung des de Babrii aetate und bei Pauly-Wissowa Ausgeführten, die wesentlichsten Ueberlieferungsthatsachen zum pulviseln neu prüfte, die Paraphrasten und Epitomatoren (eine dornige Aufgabe) unter einander und mit dem Vorbild verglich, Sprach- und Versknust und was nur immer der babrianischen nitida simplicitas als Element dienen mag, unter die schärfste Lupe nahm und über die bisherigen Leistungen von Boissonade bis Hesseling Musterung hielt, wobei nicht leicht etwas von Belang übersehen ist. So lesen wir denn Original und Nachbildungen (123 athoische, 11 vaticanische, 4 palmyrenische Fabeln; 53 bodleianische Prosafäde samut Varianten, die daktylischen und iambischen Reste und was sonst bei den Spätlingen versteut vorliegt) in einem Umfang, der die Gitlbauer'sche Sammlung um 35 Nummern, die Eberhard'sche um das Doppelte übersteigt, in einer Absolge, die sich nach den Kriterien der zweiligen Gewähr und Entfernung von der Urgestalt gliedert, vor allem aber in kritisch berichtigter, auf ein billiges Gleichmaß zwischen dialektischer, stilistischer, rhythmischer Freiheit und Strenge begründeter Gestalt. Gerechterweise wird niemand auch im Detail Abschlichtsbedes verlangen; zumal bei Gewinnung der verdunkelten Stazonten bleibt noch so Manches zu thun. Fab. 158, wo (κέαρ) δολοὺν trefflich restituiert ist, mochte beginnen κερδοῖ λαγωὸς εἶπε· πολλὰ κερδαίνειν δοκεῖς, ἐπεί σοι . . . und Z. 5 fortgehen ἀλλ' ἔνδον οὐδὲν πλὴν λαγωὸς ἦν θοίνῃ κερδοῦς, ἔφη δέ· σὺν κακῷ μέν, ἀλλ' ἔγνων κτλ. Fab. 163 vielleicht ὁ δ' ὄνος ἑαυτὸν ὡς ἔοδσεν ἀγροίκους (μετ' εὐσεβείας?). προσκινεῖν, ἐνυφώνῃ; jedenfalls ist αὐτὸν προσκυνεῖν unmöglich. Fab. 152 ἐπεὶ δὲ λίην ἔτιεν, εἶτ' ἐχρτάσθη, μάτην ἐπειρᾶτ', ἡ φρέατος ἐξελθοι? Fab. 166, p. 153, Z. 8 δ. Anm. spricht des Hrsg. eigene Bemerkung (p. L) gegen die Zulassung des Hiatz ἐπείσθη ὁ δέ; ebendaselbst Z. 6 kann auch ἐσπείσατ' nicht bleiben, sodaß die BybW. XVIII, 137 geäußerte Zustimmung zur Reconstruction gerade dieser altehrwürdigen Fabel einiger Einschränkung bedarf (hieß es etwa φιλῆς μετ' ἀνδρὸς τοιούτου ποιησάσης?). Ein dritter Spondeus der bezeichneten Art sieht fab. 167, p. 154, Z. 9 der Anm.: μεγὸν τῆς ὀπῆς, Bobrius gleich fremd wie die Diäresen 156b ὑπερφυγὰ | τὰ κέρατα oder 217, 1 σὺν καὶ κύων' | ἐλοιδόρησαν, ähnlich Eberhard 224 ζηλῶν τ' ἔρη | τὴν ὑβριστὴν νίκην. Das S. 177 „byzantinisch“ genannte ὑποκάτω ist allein schon durch die Schlußsicene des Symposion gerechtfertigt, wo Sokrates Agathon einladet ὑποκάτω ἡμῶν κατακλίνου. Indessen sollen und können derlei Hinweise die hohe Verdienstlichkeit der sicherlich Vielen erwünscht gekommenen Ausgabe, einer ausgetragenen Frucht 20jähriger Arbeit, in keiner Weise schmälern. Die That wird lehren, daß sie einen erneuten Anlporn für die ainographischen Studien bilden muß, welche überdies schon demnächst recht viel auch von Knoell und Haubrath zu erhoffen haben, denen als Besorgern der prosaischen Aesopika bei diesem Anlaß ein maeti virtute zugerusen sei. Und so sei auch C. Fr. Müller bedankt, der sich die unerquickliche Mühe nicht verdrießen ließ, die Vierzeiler des Ignatius κ. π. in seine Obhut zu nehmen, womit er wohl für alle Zukunft Anderen die Sache erspart und zur Literatur des griechischen Mittelalters einen willkommenen Beitrag geliefert hat. M.

Ludwig, Albert, Dr. phil., **Lope de Vegas Dramen** aus dem Karolingischen Sagenkreise. Berlin, 1898. Mayer & Müller. (158 S. Gr. 8.) ℳ 3, 60.

Gründlichere Arbeiten über das spanische schöne Schriftthum, namentlich das der älteren Zeit, gibt es nicht viele; und

insbesondere ist Lope de Vega, trotzdem er als der „fenix de los ingenios" gepriesen wird, neben Calderon zu kurz gekommen. Insofern ist jede neue, wissenschaftliche Arbeit zu begrüßen. Andererseits wird es erlaubt sein, den Zweifel zu äußern, ob nicht zu viele philologische Arbeit auf Nachweise verwendet werden könne, die einen höheren Werth doch nicht haben. Dies bei Seite gelassen, verdient Ludwig's Schrift als eine fleißige, umsichtige und gut geschriebene Arbeit alles Lob. Er giebt den Inhalt der bezüglichen Schauspiele (Los Palacios de Galiana, La Mocedad de Roldan, Las Pobrezas de Reynaldos, Angelica en el Catay, El Marques de Mantua, El Casamiento en la Muerte, Mahomedra) wieder, behandelt die Frage der Quellen und der Bearbeitung des Stoffes nach ihnen durch Lope und würdigt den künstlerischen Werth der Stücke. Der Verf. benutzt seine Vorgänger, ist aber in der glücklichen Lage, sie vielfach zu berichtigen. Ein zweiter Theil behandelt zusammenfassend die Karlssage im spanischen Drama überhaupt. Das Ergebniß des Werkes ist: Lope kannte die Sage in ziemlichem Umfange, freilich nicht so, wie sie einst die Chansons de geste ausgebildet hatten, sondern so, wie sie in den Romanzen und bei Ariost geworden war. Er sah die Sage nicht als etwas an, was geschichtlich feststand und woran nicht gerüttelt werden dürfte; vielmehr und mit dem guten Rechte des Dichters (dem wir dieses Recht nur der feststehenden Geschichte gegenüber verweigern) schaltete er mit der Sage nach Gutdünken, ohne darin gerade folgerichtig zu sein; und an Zeitwidrigkeiten überhört er noch die Romanzen. So ist der Abstand zwischen der Sage der Chansons de geste und der seiner Schauspiele groß, groß im Thatsächlichen, größer noch im Geiste. Denn wenn schon vom alten Kerne kaum mehr erhalten ist, als Namen und Umrisse der Geschichte einiger Paladine, das Andere theils ganz verdrängt, theils bis zur Unkenntlichkeit verändert ist, so ist von dem Geiste, der die alten Heldensagen durchweht, fast garnichts übrig geblieben. Immerhin ist es ein neuer Beweis für die unverwüstliche Lebenskraft der karolingischen Sage, daß sie in einem fremden Lande und zu viel späterer Zeit, auf einer durch und durch volkstümlichen Bühne dem volkstümlichsten der spanischen Dramatiker noch den Stoff zu wenigstens 11 Stücken geliefert hat, und zwar zu einer Zeit, als sie sich in ihrer Heimath schon in entlegene und unerkennbare Romane geflüchtet hatte, deren jetzt niemand mehr gedenkt, während Lope, bei allen Schwächen und Unvollkommenheiten, wie sie der einzigen dichterischen Arbeit anhaften mußten, noch immer nicht nur mit Ehren zu nennen, sondern auch mit Genuß zu lesen ist.

P. F.

Storck, Dr. Karl, **Deutsche Literaturgeschichte für das deutsche Haus.** Stuttgart, 1898. Roth. (XVI, 564 S. Gr. 8.) *M* 3, 20.

Wir gestehen, nicht zu wissen, welchem etwa vorhandenen Bedürfniß das vorliegende Buch abhelfen soll. Eine Literaturgeschichte für das deutsche Haus, die, wenn wir den Verfasser recht verstehen, auch von Solchen in die Hand genommen werden soll, die noch keinerlei ausgedehntere literarische Kenntnisse haben und nach einem anregenden und interessierenden Führer auf dem ungeheuren Gebiete suchen, dürfte jedenfalls, wenn sie ihren Zweck erfüllen sollte, nicht ein so dünnleibiges, trocken referierendes, skelettartiges Büchlein sein wie das vorliegende. Andererseits haben wir aber die vorzüglichen, auch darstellerisch und stilistisch hervorragenden Literaturgeschichten von Vilmar-Stern, Scherer und Vogt-Koch, welche den Gang der Entwicklung unseres Schrifttums in geschmackvoller Weise einem größeren Publicum vermitteln. St.'s Buch findet also einerseits den Platz schon eingenommen und kann andererseits seinem Charakter nach mit jenen Werken in keinem Sinne ernstlich concurrieren. Aber nicht nur Stil und Darstellung, auch die Urtheile des Verf. sind farblos; wenn er von den Grundgedanken und Ideen unserer literarischen Entwicklung redet, kommt er über klingende Phrasen nicht hinaus. Zu diesen Grundmängeln kommen eine große Zahl von Flüchtigkeiten und Fehlern, besonders zahlreich in der höchst kärglich bedachten älteren Literaturgeschichte, die deutlich zeigen, daß St. für ein solches Werk nicht genügend qualificiert war. Neben Wunderlichkeiten wie den Behauptungen, die gothische Schrift vereinige germanischen Charakter mit griechischem Geist und griechischer Schönheit (S. 5), Wulfila's Bibel sei von dichterischer Begeisterung getragen (ebenda), Ottfrieds dichterische Begabung stehe höher als die des Helianddichters (S. 27), wie der Annahme von Piper's Conjectur pah in den Text des Wessobrunner Gebets (S. 22) stehen Unklarheiten (z. B. über die Kvotfrage S. 62) und gröbere Verstöße, von denen einige angeführt seien: Isidor wird als niederfränkisch bezeichnet (S. 15), für die Wiener Genesis (die altsächsische ist Storck unbekannt: „vom alten Testament ist nichts erhalten" S. 24) noch immer sechs Verfasser angenommen (S. 49); des Strickers Roman heißt noch immer Daniel von Blumenthal (S. 87), Goethe's Schöne Seele eine „fromme" Seele (S. 245), Claudine von Villabella Claudia (S. 251), der Vorname der Gräfhausen Thusnelda (S. 253), Schiller's Alademieschrift „Philosophie und Physiologie" (S. 256); Wielandsfolin Biberachein „geordnetes Leben" geführt haben (S. 218) ꝛc. Die paar altdeutschen Citate sind vielfach fehlerhaft, eine Stelle des Annoliedes (S. 53) bis zur Unkenntlichkeit entstellt. Daß der Verf. in sprachlichen Dingen Dilettant ist, beweist der erste Anhang über die Geschichte der deutschen Sprache, der unglaubliche Dinge enthält, während in einem zweiten Anhang eine Anzahl willkürlich ausgewählter Literaturnachweise zusammenstehen. Das Register enthält einige Namen, die im Buche nicht vorkommen, und zwar ohne Seitenzahlen. Der Arbeit geht jede höhere Bedeutung gänzlich ab, den Laien führt sie oft irre: für die Leseabende des deutschen Hauses sollte nur das Beste und Reifste gerade gut genug sein.

The Classical Review. Editor: G. E. Marindin. Vol. XII. No. 4.

Cont.: W. Headlam, Aeschylea. — H. Richards, the minor works of Xenophon: Apologia Socratis. — A. W. Verrall, Herodotus on the dimensions of the pyramids. — H. C. Elmer, a neglected use of the latin subjunctive. — J. E. Sandys, on the quantity of names in —ειος. — Notes by J. G. Frazer, G. E. Marindin, R. E. White, H. E. Blakeney, J. A. Nairn, H. van Herwerden, A. Platt, A. E. Housman. — Archaeology: Notes by G. C. Richards, W. M. Ramsay.

Archivio glottologico italiano, diretto da G. I. Ascoli. Supplementi periodici. Turin, Loescher. (VIII, 246 S. Gr. 8.) L. 11, 50.

Sommario: Parole d'introduzione, di G. I. A. — Pieri, Toponomastica illustrata delle Valli del Serchio e delle Limia. — Pieri, di un saggio toponomastico di T. Zanardelli.

Rivista bibliografica italiana. Direll: S. Minocchi. Anno II. Nr. 6—9.

Sommario: (6 e 9.) M. Morici, per una storia del monastero di S. Croce alla Fonte Avellana. I. La tradizione dantesca. II. La topografia dantesca del Catria e dell' Avellana. — (7.) Giov. Crocioni, l'enciclopedia dantesca di A. Scartazzini. — G. Grabinski, nuovi saggi diplomatici e la questione d'Oriente del Conte Benedetti. — G. Boccardi, corrispondenza astronomica. — (8.) Giov. Mercati, un' ultima volta «Pietro Peccatore!» — Emma Boghen Conigliani, studi, saggi e discorsi di Giosuè Carducci.

Archiv f. latein. Lexikographie u. Grammatik mit Einschluß des Älteren Mittellateins. Hrsg. von Ed. Wölfflin. II. Band. 1. Heft.

Inh.: E. Wölfflin, die Latinität der verlorenen Epitoma Livii. — Derf., Prorsa, Prosa. — G. B. Pratz, zur Contraction von licet. — E. Wölfflin, Euphemismus als Grund der Ellipse. — Derf., zum Absudeten bei Sallust. — Oskar Hey, Actulum, Lancino. — Ad. Fuchs, zu Serenus Sammonicus. — Derf., zu

Digitized by Google

Serenus Sammonicus, Vers 507. — E. Wölfflin, Brachium. Gracchus. — Wilh. Heraeus, zur Appendix Probi. — Derſ., Leeticocisium. — Rud. Helm, ſprachliche Eigenthümlichkeiten des Mythographen Fulgentius. — E. Wölfflin, zur Epitoma Livii. — Cliff. Moore, diditicius, dedilitorum numero, daticius. — J. Haußleiter, Quamgenda vota. — G. Landgraf, über den Feuerexpectanten Tractat adv. Iudaeos. — A. Sonny, magis und minus ohne comparative Bedeutung. Quisquis = quisque. — K. J. Hidén, Lucretiana. — G. Landgraf, der Accus. des Zieles nach vocare und hortari. — Herm. Stadler, Nachtrag zu den latein. Pflanzennamen im Dioskurides. — Leite de Vasconcellos, Lacicuius. — A. Funck: Accremendum — accumbo. — Miscellen.

Chronik des Wiener Goethe-Vereins. Red. Rud. Payer v. Thurn. 12. Band. Nr. 7.

Inh.: J. Minor, Goethe's Antheil an Lavater's „Abraham“? — E. M. Prem, aus dem Lavatercreiſe: Bilder Geßner-Schultheß. (Mit Porträt.) — Aug. Freſenius, die Betheiligung des öſterreichiſch-kaiſerlichen Leopold-Ordens an Goethe; mit einem ungedruckten Briefe Goethe's an Voigt. — Ein ungedruckter Brief J. B. Eckermann's an Auguſte Kladzig.

Zeitſchrift für franzöſ. Sprache u. Literatur, hrsg. von D. Behrens. 1.—3. Heft.

Inh.: (1.) A. Kugel, Unterſuchungen zu Molière's Medecin malgré lui. — M. Wilmotte, notes sur la flexion wallonne. (2/3.) E. Brugger, über die Bedeutung von Bretagne, Breton. — P. Lewinsky, zum geiſtlichen Kunſtlied in der altprovenzaliſchen Literatur.

Neuphilologiſches Centralblatt. Hrsg. von W. Kaſten. 12. Jahrg. Nr. 6.

Inh.: Ahrend, Einiges über Dedtsuchs in Deutſchland. (Forts.) — Konr. Meyer, der internationale Schülerbriefwechſel.

Zeitſchrift für das Gymnaſialweſen. Herausg. von H. J. Müller. 51. Jahrg. Mai.

Inh.: K. Meidendorf, die Auswahl der in Prima zu leſenden Reden des Demoſthenes. — Verhandlungen der 11. Directoren-Verſammlung in der Provinz Schleſien. — J. Loeber, die 22. Hauptverſammlung des Vereins von Lehrern an höheren Unterrichtsanſtalten der Provinz Heſſen-Naſſau und des Fürſtenthums Waldeck. — F. Schlee, Salluſt. (Schl.) — U. Zernial, Tacitus' Germania.

Zeitſchrift für die öſterreichiſchen Gymnaſien. Red.: K. Schenkl, J. Huemer u. F. Marx. 49. Jahrg. 5. Heft.

Inh.: F. Marx, die neueren Forſchungen über die bürgerliche Stellung und die Lebensſchickſale des Dichters Plautus. — A. Zingerle, kleine Bemerkungen zum 41. Buche des Livius. — J. Müller, Tacitus' Germania Cap. 2 a. E. — J. Loos, Neues vom pädagogiſchen Büchermarkte.

Volkskunde.

Weinek, Frau, **Knecht Ruprecht** und ſeine Genoſſen. Abdruck. Lübben i. d. L., 1898. Selbſtverlag. [56 S. Gr. 8.] *M* 0, 75.

Das Buch gehört zu den Erſcheinungen, über die man ſich freuen ſollte, da ſie ernſte Theilnahme an dem deutſchen Volksthum bekunden, und denen man doch andererſeits nicht vollen Beifall ſpenden kann, weil ſie, ohne geſchichtliche Kenntniß ihres Gegenſtandes geſchrieben, nur Verwirrung hervorrufen können. Der Verf. iſt über die einſtmals von Weinhold in ſeinen „Weihnachtsſpielen“ in Umlauf geſetzten Phantaſien noch nicht hinausgekommen und kennt von der umfänglichen hiſtoriſchen Literatur über den Gegenſtand nicht einmal das Weſentlichſte. Knecht Ruprecht iſt urſprünglich ein volksthümlicher Standestypus, der Typus eines Knechts, gerade wie der Bauer Michel und der Junker Hanns ſolche Claſſenrepräſentanten ſind. Das ſteht feſt durch ein ſchon 1832 im Anzeiger für die Kunde der deutſchen Vorzeit von H. Hoffmann veröffentlichtes Geſpräch zwiſchen Herr und Knecht und ein von Scheible im dritten Bande des „Schaltjahres“ gedrucktes fliegendes Blatt aus der Zeit um 1530 „Ein Geſpräch von den gemeinen Schwabacher Koſten“ (S. 424). In weihnachtlichen Umzugsſpielen iſt er vor 1663 nicht nachzuweiſen, ſo daß jede Möglichkeit, ihn mit einem germaniſchen Gotte zuſammenzubringen, ausgeſchloſſen iſt. Das iſt dem Verf. unbekannt geblieben, ebenſo wenig weiß er, daß wir es in den Thiervermummungen von Anfang Oktober bis Februar auf dem ganzen gallich-germaniſchen Sprachgebiete mit Schlachtbräuchen zu thun haben, in denen das Thier vor dem Abſtechen feierlich aufgeputzt wurde. Namentlich die Tödtung der Fruchtthiere von Nikolaustag bis Faſtnacht, die in allen Gegenden mit ausgebildetem Markgenoſſenſchaftsſyſtem Gemeindeangelegenheit war, liegt dieſen Aufzügen zu Grunde. Ihre Abhängigkeit von wirthſchaftlichen Verhältniſſen iſt noch zu bestreiten. Zum allergröbſten Theile iſt dieſe Tödtung erſt durch die Ausbildung des Kartoffelbaues an die Zeitſtellen gerückt, an denen wir die Vermummungen heute finden. Daß die Germanen nichts von Winterſonnenwende und Tag- und Nachtgleichen wußten, ſondern die Deutſchen und Angloſrieſen ihr Jahr am 11. November, die Skandinavier am 14. Oktober begannen und ſechsſheilten, abernicmals viertellen, ſei nur nebenbei erwähnt. Auf Einzelheiten einzugehen, iſt kaum möglich; denn um nur die weſentlichſten Irrthümer richtig zu ſtellen, wäre eine ganze Abhandlung nöthig. Nur eins ſei erwähnt. Noch in der Zeit vor Dehnung der Stammſilben im Hochdeutſchen wurde für das neugeborene Jeſuskind die Bezeichnung Bornkinnel, d. i. geborenes Kind, üblich. Der Verf. findet dieſen Namen wieder „im Erzgebirge, im oberen Theile, wo die Brunnenmipen vom Volke noch hochgehalten werden,“ leitet es alſo von Born, Quelle ab. Zur fruchtbaren Beſchäftigung mit hiſtoriſcher Volkskunde gehören außer einem großen Sammeleifer auch ausgebreitete wirthſchaftsgeſchichtliche Kenntniſſe und ein vollgehäuftes Maß rein ſprachgeſchichtlichen Wiſſens. Wenn Laien helfen wollen, moderne Volksbräuche zu ſammeln, die unter allen Umſtänden nur zur Beſtimmung des Volksglaubens und Brauches unſerer Tage Werth haben können, ſo iſt ihre Mitarbeit äußerſt willkommen. Aber die delicate Aufgabe der Verarbeitung dieſes Materials werden ſich künftig die Fachleute wohl ausſchließlich vorbehalten müſſen. Al. T.

Kunſtwiſſenſchaft.

Oberaitz, Dr. W. v., **Vasari's allgemeine Kunſtanſchauungen** auf dem Gebiete der Malerei. Strassburg, 1897. Heitz. [IV, 202 S. Gr. 8.] *M* 4, 50.

So intereſſant die Frageſtellung und die Materialgruppierung in dieſem Buche ſind, ſo wird man darin doch noch nicht die endgültige Löſung des Problems erkennen können. Das Problem iſt nicht perſönlich geſaßt: Vasari wird uns nicht lebendig, weder als Schriftſteller noch als Künſtler. Und doch ſchiene es natürlich, daß wer über Vaſari's Kunſtanſchauung ſprechen will, zuerſt wenigſtens von ſeiner eigenen Production ſich eine Vorſtellung zu machen verſuchte; denn ſoviel Objectivität man dieſem wichtigſten aller italieniſchen Kunſtſchriftſteller zugeſtehen mag, über ſeine eigene Perſönlichkeit kann er nicht hinausgekommen ſein und Bilder ſprechen eine deutlichere Sprache als Worte. Unſer Verfaſſer hält ſich aber nur an die Worte und er nimmt alle Worte gleich ernſt. Er hat zuſammengeſtellt, was Vaſari im Verlauf ſeines großen Werkes da und dort an Urtheilen über Zeichnung, Farbe, Compoſition ꝛc. gefällt hat, das giebt aber ein verſchwommenes und blaſſes Bild, und ſelbſt wenn man zugeſtehen wollte, daß eine ſolche Arbeit, wie ſie v. Oberniß unternommen hat, am bloßen Schreibtiſch gemacht werden könnte, müßte man mehr verlangen. Die Kunſtbegriffe Vaſari's werden erſt ins rechte Licht kommen, wenn man ſie zuſammenhält mit dem, was die anderen Kunſtſchriftſteller enthalten. Mit einer gegenteiligen Verwerfung auf Albertis Tractat über Malerei iſt es nicht gethan. Vielleicht entſchließt ſich der Verf. ſelbſt, das intereſſante Capitel

Digitized by Google

der italienischen Kunstschriftstellerei in größerem Zusammenhang einmal zu behandeln. H. W.

Repertorium für Kunstwissenschaft. Redig. von H. Thode und H. v. Tschudi. 21. Band. 2. Heft.

Inh.: Charles Loeser, Paolo Uccello. — Ed. Dobbert, zur Geschichte der altchristlichen und der südbyzantinischen Kunst. — O. Ollendorf, der Laokoon und Michelangelo's gefesselter Sklave. — Ad. Goldschmidt, der Hamburger Meister vom Jahre 1435.

Die Kunst-Halle. Hrsgbr. G. Galland. 3. Jahrg. Nr. 17.

Inh.: W. Gensel, zur Kritik der Moderne. 5) Die Statue Battag's von Rodin. — Georg Fuchs, die Ausstellung der Münchner Secession 1898. 1. — Heinr. Glücksmann, die Wiener Jubiläums-Kunstausstellung. — J. Norden, große Berliner Kunstausstellung 1898. 2. — Dresdener Kunstbrief. — Heinz Hellwich, aus Weimar.

Pädagogik.

Katechetische Zeitschrift. Hrsg. v. A. Spanuth. 1. Jahrg. 6. Heft.

Inh.: O. Zuck, der einheitliche Religionsunterricht in der Volksschule. — Th. Hardeland, die Katechetische Behandlung des Vaterunsers. — A. Wiesinger, katechetischer Entwurf zu Psalm 119, 105 als Einleitung in den katechetischen Unterricht. — H. Bärend, „Ach bleib' mit deiner Gnade" ꝛc. — Johs. Kaehler, „Ach bleib' mit deiner Gnade" ꝛc. — O. Thel, Evangelium am 1. Sonntag nach Trinitatis. Luc. 16, 19—31. — Jul. Schiller, das sechste Gebot. — Rautenberg, 1. Zusammenfassendes Dictat über das 4. Hauptstück. — Brunisch, das ursprüngliche und darum auch katechetisch allein richtige Verhältnis zwischen dem Wortlaut des Apostolikums und der Erklärung D. Martin Luther's.

Monatsschrift für das Turnwesen. Hrsg. von C. Euler u. Gebh. Eckler. 17. Jahrg. 5. Heft.

Inh.: Keßler, Rector Dr. Fint †. — Karl Willing, die neuen behördlichen Bestimmungen und ihr Einfluß auf die turnerische Praxis. Vortrag. — E. F. Riemann, die Leipziger Exercier-Schule.

Zeitschrift f. Turnen u. Jugendspiel. Hrsg. von H. Schnell u. H. Wickenhagen. 7. Jahrg. Nr. 4.

Inh.: Gerson, die Hygiene des Mädchenturnens. — Rede des Geheimrath Prof. Dr. Willmanns in Bonn an die immatrikulierten Studenten. — Keßler, zu dem Schreiben des Herrn Prof. Dr. Jäger an Herrn Dr. Schnell.

Vermischtes.

Sammlung gemeinnütziger Vorträge. Hrsg. vom Deutschen Vereine zur Verbreitung gemeinnütziger Kenntnisse in Prag. Nr. 234/236.

Inh.: (234.) R. v. Jaczich, über die Verhütung ansteckender Erkrankungen. — (235/36.) Josef Bozak, der Schweinestall. Gesundheitliche Anforderungen und Einrichtungen, mit Rücksicht auf die bäuerliche Schweinezucht.

Universitätsschriften.

(Format 8., wo ein anderes nicht bemerkt ist.)

Berlin (Inauguraldiss. [phil. Fac.]). Armin Otto Leuschner, A. B., Beiträge zur Kometenbahnbestimmung. (49 S. 4.)

Breslau (Habilitationsschrift [med. Fac.]). Dr. Max Neisser, über Luftsaluminfection. Ein Beitrag zum Studium der Infectionswege. (31 S.) — [phil. Fac.] Dr. phil. August Weberdauer, Beiträge zur Anatomie der Kapselfrüchte. (53 S.)

— (Inauguraldiss. [med. Fac.]). Wilh. Lummert, Beiträge zur Kenntniß der thierischen Fette. (39 S.) — [phil. Fac. Naturw. Chemie. Landw.]. Const. Guillemain, Beiträge zur Kenntniß der natürlichen Salzsolze. (49 S. Mit 2 Tab.) — Stefan Heine, die Landwirthschaft im Kreise von Stupca im 19. Jahrh. 1. Theil. Beitrag zur Geschichte der Landwirthschaft in Polen. (77 S.) — May Ring, über alkylierte Imide der Bernsteinsäure und Pyroweinsäure sowie über einige Condensationen von Alkyl-Zartriniden mit Säurechloriden. (45 S.) — Herm. Theodor, über einige am Stickstoff alkylierte Pipecolylsäure. (40 S.) — [Sprachwiss. Philos.]. Heinr. Berger, Beiträge zur Untersuchung der in der französischen Sprache ältester Zeit nachweisbaren Lehnwörter. (47 S.) — Jomar Elbegen, der Tractatus de intellectus emendatione und seine Stellung in der Philosophie Spinozas. (35 S.) — Jacob Fromer, Maimonides' Commentar zum Traktat Middoth. (15 S. Einleitg. u. Anmerkgn. 31 S. Text u. 1 Taf.) — Hans Raeck, der Begriff des Wirklichen. Eine psychologische Untersuchung. (92 S.)

Halle-Wittenberg (Habilitationsschriften [med. Fac.]). Dr. Karl Heilbronner, Nückenmarksveränderungen bei multipler Neuritis der Trinker. (60 S. u. 1 Taf.) — [phil. Fac.] Friedrich Falke, die Milchsekretion des Rindviehes unter dem Einfluß seltreicher Fütterung. (37 S. 4.)

— (Inauguraldiss. [phil. Fac.]). Friedrich Bothe, war die Rejection Ferdinand's II von Böhmen (1619) berechtigt? (47 S.) — Paul Kahle, textkritische und textkritische Bemerkungen zum samaritanischen Pentateuchtargum. (60 S.) — Walter Wollny, Untersuchungen über den Einfluß der Luftfeuchtigkeit auf das Wachsthum der Pflanzen. (43 S. u. 1 Taf.)

Königsberg (Inauguraldiss. [med. Fac.]). Edmund Fabian, über das neue Tuberculin. (2 N. (50 S.) — Hugo Herbst, Beitrag zur Lehre von der Totenstarre und deren Lösung. Mit 2 Taf.) (31 S.)

— Herm. Hirschfeld, über die Natur der Pokale. (32 S.) — Georg Korn, Untersuchungen über verschiedene Gelatine-Nährböden hinsichtlich ihres Werthes für die bakteriologische Wasseruntersuchung. (25 S.)

— [jurist. Fac.] Walcke, Cap. 24 u. 26 der lex Francorum Chamavorum. Ein Beitrag zur Geschichte des Strafrechts. (32 S.)

— [phil. Fac.] Theophil Below, Friedrich von Hedeck, ein Beitrag zur Geschichte der Reformation und Säkularisation Preußens. (65 S.)

— Otto Bilckoff, über zweistellige Senkung und epische Cäsur bei Chaucer. 1. Theil: Zweistellige Senkung. (42 S.) — Otto Lackner, wie unterscheidet sich das Sittengesetz vom Naturgesetz? Ein Versuch zur Lösung des Freiheitsproblems mit besond. Berücks. von Spinoza, Kant und Schleiermacher. (68 S.) — Jul. v. Negelein, das Verbalsuffixen des Altharvaveda. (30 S.) — Rud. Schade, Kant's Raumtheorie und die Physikologie. (50 S.)

Leipzig (Habilitationsschriften [phil. Fac.] Dr. L. Pohle, die Kartelle der gewerblichen Unternehmer. (74 S.) — Jul. Kaerst, Studien zur Entwickelung und theoretischen Begründung der Monarchie im Alterthum. (109 S.)

München kgl. Akad. d. Wiss. Festrede z. 139. Stiftungstage, Karl Goebel, über Studium und Auffassung der Anpassungserscheinungen bei Pflanzen. (24 S. 4.)

Tübingen (akad. Antrittsrede). Dr. Wilh. Schmid, über den culturgeschichtlichen Zusammenhang und die Bedeutung der griechischen Renaissance in der Nomerzeit. (45 S.)

Zürich (Inauguraldiss. [phil. Fac.] Heinrich Perron, textkritische Bemerkungen zu Philodem's Oekonomicus. (57 S.)

Schulprogramme.

(Format 4., wo ein anderes nicht bemerkt ist.)

Basel Gymnas., Jakob Oeri, die Euripidesichen Versbaldesysteme. (34 S.)

Benoheim (Gymnas.), Heinrich Schrohe, über die Verbindung des deutschen und lateinischen grammatischen Unterrichts auf der Unter- und Mittelstufe des Gymnasiums. 2. Th. '26 S.)

Berlin (Köln. Gymnas.), Rd. Trendelenburg, Benbis. Mit 1 Taf. (23 S.)

— (Friedrich-Gymnas.), Herm. Patzig, zur Geschichte des Sisyphosmythus. (31 S.)

— (Friedrich-Werdersches Gymnas.), Karl Paul Schulze, Beiträge zur Erklärung der römischen Elegiker. II. (27 S.)

— (Humboldt-Gymnas.), S. Herrlich, Epidaurus, eine antike Heilstätte. Mit 1 Taf.) (32 S.)

— Gymnas. z. grauen Kloster), Jul. Heidemann, die deutsche Kaiseridee und Kaiserfage im Mittelalter und die falschen Friedriche. (40 S.)

— (Köllnisches Gymnas.), Paul Jahn, die Art der Abhängigkeit Vergil's von Theokrit. (Forts.. 25 S.)

— (Königstädt. Gymnas.), Hans Karbe, der Marsch der Zehntausend vom Zapatek zum Phasis-Araxes nach Xenophon's Anabasis III, 3, 6—IV, 6, 4). Historisch-geographisch erörtert. (38 S.)

— (Wessing-Gymnas.), Ernst Trampe, Syrien vor den Eindringen der Israeliten. Nach den Thontafeln von Tell el-Amarna. (34 S.)

— (Luisen-Gymnas.), Albert Rade, Plato's Apologie und Kriton logisch-rhetorisch analysiert. Mit einem Vorwort über die Kritik beider Schriften. 1. Theil. Einleitung und Apologie K. 1—10. (21 S.)

— (Luisenstädt. Gymnas.), Gust. Reinhold, das Geschichtswerk des Livius als Quelle seiner späteren Bücher. (26 S.)

— (Charlottenschule), Bertha v. d. Lage, Studien zur Genesislegende. 1. Theil. (40 S.)

— (Collège Royal Français), Ant. Zydow, kritische Beiträge zu Cäsar's Bellum Gallicum. (23 S.)

— (Margarethenschule), Karl Staedler, Horaz' zeitgeschichtliche Oden in Reimstrophen verdeutscht. Mit einer Uebersicht der Ereignisse während Horaz' Lebenszeit, 689—746 d. St. (65—8 v. Chr.) (27 S.)

— (Sophienschule), George Carel, Voltaire und Goethe als Dramatiker. II. Ein Beitrag zur Literaturgeschichte. (28 S.)

Digitized by Google

Berlin (Victoriaschule), M. Baumann, Strömungen u. Ereignisse der früheren deutschen Geschichte im Spiegel gleichzeitiger Dichtung. 44 S.)

— (Realgymnas., Richard Fiek), eine Wanderung nach den Trümmern von Ostia. (27 S.)

— (Königsthdt. Realgymnas.), Ferd. Hirsch, Brandenburg und England. 1674—1679. 1. Th. (24 S.)

— (Sophien-Realgymnas.), Otto Thieme, de sententiis gravibus et amoenis, quae in scriptis Cornelii Taciti passim reperiuntur. Fasc. I. Continent annalium libros I—XIV. (30 S.)

— (Zweite Städt. Realsch.), Hermann Pieper, der märkische Ehrensitz Zacharias Garcaeus (Garg). 2. Theil: Nachträgliches zu Garcaeus' Leben. Seine literarische Thätigkeit als Historiker. Handschriften seiner historischen Schriften. (25 S.)

— (Achte Städt. Realschule), Moritz Türk, Friedrich des Großen Dichtungen im Urtheile des 18. Jahrh.'s. 2. Th. (29 S.)

— (Neunte Städt. Realschule, I), Herm. Becker, Goethe als Geograph. (Forts.) 2. Herm. Fürle, über die Benennung des Fabers'schen Rechenstabes zur Lösung quadratischer, kubischer und biquadratischer Gleichungen. 1. Th. (36 S.)

Brandenburg a. H. (Ritterakademie., J. Gebauer, zur Geschichte der Reformation im Bistum Brandenburg. 43 S.)

Bromberg (Realgymnas., Max Seelig, französisches und englisches Vokabularium zu den Hölzel'schen Anschauungsbildern. (62 S.)

Charlottenburg (Kaiserin Augusta-Gymnas.), Hans Rand, ist man berechtigt, in der Odyssee einen zweiten Dichter anzunehmen? Ein Dialog. 44 S.)

Chemnitz (Gymnas.), Herm. Gäbler, Studien zu Montesquieus Persischen Briefen. (31 S.)

— (Techn. Staatslehranstalten, W. Heymann, über hypergeometrische Funktionen, deren letztes Element speciell ist, nebst einer Anwendung auf Algebra. (44 S.)

Die Zukunft. Hrsg. von M. Harden. 6. Jahrg. Nr. 36.

Inh.: Glaßbr. — G. Aecius, präsidirende Skizzen. — Franz Eversbandt, Glaßbrenn's Jugenden. — Kurt Breitwieg, der Maikäfer. — Bergmann ꝛc., Selbstanzeigen. — Pluto, Tabak und Zucker.

Deutsche Rundschau. Hrsg. von J. Rodenberg. 24. Jahrg. 9. Heft.

Inh.: Ad. Meinhardt, Stilleben. — C. Frh. v. d. Goltz, der thessalische Krieg und die türkische Armee. — Heinr. Merz, vom Inlandeise zum Orlando Furioso. — Ad. Hausrath, Baden im alten Bund und neuen Reich. Zur Erinnerung an Julius Jolly. — G. Hübner, Kissleiber aus Spanien. — M. v. Brandt, die Vereinigten Staaten und Spanien. — Herm. Grimm, die Zukunft des Weimarischen Goethe-Schiller-Archivs. — Kaethe Schirmacher, Amalie. Eine Geschichte. — Rud. Eucken, Paulsen's Kant. — Alfred Biese, Ludwig Stein's Socialphilosophie. — Willy Pastor, der junge Ibsen.

Oesterreichisch-Ungarische Revue. Hrsg. u. red. von A. Mayer-Wyde. 23. Bd. 4. Heft.

Inh.: P. v. Radics, die Wohlthätigkeit in Krain unter den Herrschern aus dem Hause Habsburg. Eine culturgeschichtliche Studie. — Chr. Hauer, Wohnachten in Langeöthel. (Schl.) — A. Ganser, Kant und seine österreichischen Verehrer. — Geistiges Leben in Oesterreich und Ungarn. — Oesterreichisch-ungarische Dichterhalle.

Nord und Süd. Eine deutsche Monatsschrift. 22. Jahrg. Juni.

Inh.: Max Dreyer, Liebesträume. Komödie in 1 Act. — B. Stern, Mitzi. — Fr. G. Schultheiß, aus der Geschichte des bayerischen Particularismus. — Ziegler, Niederschläge. Absußmengen und Thalsperren. — Richter, die Pathologie in Shakespeare's Dramen. — Jul. Weiß, das neue Recht. — Edw. Fuld, die Ausdehnung des Versicherungszwangs. — Cäsar Wilda, Max Dreyer. Eine Skizze. — Dietrich Theden, im Kampf mit dem Grabe. Novelle.

The Athenaeum. Nr. 3683/84.

Cont.: Mr. Clowes's history of the navy. — The love poetry of Greece. — Kings of the Turf. — The story of a city parish. — Sir Courtenay Ilbert on the statute law of India. — Two literary scotsmen. — A fifteenth-century book of university accounts. — New novels. — Books about the United States. — Recent verse. — Oriental philology. — Letters of Lord Clive. — Birds in London; chemical literature. — Royal academy. — Mr. Bernard Shaw's plays. — Gossip etc. — (3684.) The economics of Early Western civilisation. — Travel in British East Africa and Zanzibar. — Two books on St. Francis of Assisi. — Scottish illiterature poems. — Indian history and literature. — Sporting literature. — Short stories. — Classical literature. — Mr. A. W. Black; Henshow's plot against the protector. — Medical biography; Lord Playfair; astronomical notes. — Oriental coins at Berlin; the royal academy. — Letters of Edmund Kean.

Die Gesellschaft. Monatsschrift f. Literatur, Kunst u. Socialpolitik. Hrsg. v. M. G. Conrad u. L. Jakobowski. 14. Jahrg. Heft 11.

Inh.: M. G. Conrad, Sammelstriche. 3, 4. — Helene von Schweinig, Egerellen, Bosse's letzter Aprilsherz. — Paul Göhre, Friedrich Naumann. — M. v. Stern und Leop. v. Schroeder, Lorbeer und Tanne. — F. A. Beyerlein, wenn die Sonne untergangen. — Lyrik des Auslandes. — Kurt Holm, ein Nachtbild. — G. Negri, Gladstone und Tennyson. Autorisirt. Uebersetzt von Hans Jürgens. — Deutsches Kunstleben.

Militär-Wochenblatt. Red.: v. Ehrhff. 83. Jahrg. Nr. 48/50.

Inh.: (48/50.) Personal-Veränderungen ꝛc. — (49.) Pfingsten. — (49/50.) Uebersicht über die Ereignisse in Cypern im April und Mai 1897. Mit 2 Skizzen. (Forts.) — Ueber das Exerciren der Infanterie-Corps der Armee der Vereinigten Staaten Amerikas. — Gefechtsuncte für die theoretische Ausbildung zum Truppenführer. — (50.) Heeres- und Flottenhaushalt Englands für 1898/99.

Revue critique. Dir.: A. Chuquet. 32ème année. Nr. 22.

Sommaire: Holm, histoire grecque, IV, trad. Clarke. — W. Schmid, index de l'athénée. — Brons, le portrait littéraire chez les grecs. — Ribbeck, fragmenta des comiques latins. — Lietzmann, les chaines. — Ch. de Ribbe, la société provençale à la fin du moyen âge. — Pellegrini, Pétrarque, ses témoignages. — J. de Crozals, l'unité italienne. — Jarro, Alberi à Florence; Tristan Marinelli, Del Nunzio. — Carducci, les poésies patriotiques de Leopardi. — Bronzolle, la vie esthétique. — Pujo, la crise morale. — Bridgman, l'anarchie dans l'art.

Volkswohl. Organ des Centralvereins für das Wohl der arbeitenden Classen. Hrsg. von Biet. Böhmert. 22. Jahrg. Nr. 20/21.

Inh.: (20.) Schulbrückerbibliotheken für unsere Seeleute. — Handwerksorganisation. — Eine Bettlerin. — Ein Besuch einer Londoner Truant-School (Zwangsarbeitsschule für Kinder). — Zur Strikeorge für vorwiegende Arbeiter. — (21.) Hauptversammlung des Oesterreichischen Vereins gegen Trunksucht. — Der Kampf gegen das Kostest. — Ein Verein „Ordnungsstörlinge". — Der Wiener Alkohol.

Die Grenzboten. Red.: J. Grunow. 57. Jahrg. Nr. 22.

Inh.: Jules Lutteroth'schen und Deutschland. Antwort. — Karl Tesdorpf, Manchesterlehre und Christenthum. — H. Clives, der Schutz der persönlichen Freiheit. — Die Dotterweg. — Carl Jentsch, Friedrich Nietzsche. 3. — Neue Kunstliteratur. — Maßgebliches und Unmaßgebliches.

Die Gegenwart. Hrsg. von Theophil Zolling. 53. Bd. Nr. 23.

Inh.: Th. v. Hartmann, die agnostische Frage. — Julius Zeyneksser, Baxter-Fleurigsbilder. — Josef Lichtinger, die italienische Lyrik der Gegenwart. — Kurt Berggemann, die classische Lyrik 1885. (Schl.) — Ant. Richbaum, Kritiker. (Forts.) — Caliban, Deutschlands Wahl-Feier.

Blätter f. liter. Unterhaltung. Hrsg. v. J. Leinemann. Nr. 21/22.

Inh.: (21.) O. Kaibel, zum Grabgesang Gothe. — Ernst Mesmann, aus der physiologischen Literatur. — Karl Gallmann, religiöse Literatur. — W. Nadel u. Wm. Jacobsohn, aus der Buchhandlerwelt. — H. Jergang, neue Dramen. — (22.) Rud. Wustmann, ein System der Soziologie. — W. Meder, Wiener Theater. — Hans Land, neue Romane. — Karl Bulle, drei moderne Gedichtbücher. — C. Meiert, aus der philosophischen Literatur.

Allgemeine Zeitung. Beilage. Hrsg. v. O. Bulle. Nr. 113—118.

Inh.: (113/114.) M. Winternitz, Georg Bühler und die Indologie. (113.) Leppmer, ein Meister englischer Prosa. — Ueber die Abgeschlossenheit der Naturwissenschaftlicher Beobachtungen. — (114/115.) K. Biedermann, Skizzen aus dem Parlament von 1848. — (115.) G. Steinhäuser, politische Geographie. — (116.) Ad. Bert, John Martin. — (117/118.) Paul Heichmann, Mörchen-Erzählung. — Zur Wiederaufbau des Parthenons auf der Akropolis bei Hamburg vor 6 Jahr. — Die Bronzethüre zum Dom. — 8 Gedichte, darunter (Schl.) Gedicht.

Prometheus. Illustr. Wochenschr. üb. d. Fortschritte in Gewerbe, Industrie u. Wissenschaft. Hrsg. v. D. R. Will. 9. Jahrg. Nr. 35.

Inh.: O. Tyssbeck, über die Energieverwilde in der Natur. (Forts.) — Atom für 100 u. auf der Schiffswerft von Blohm & Voß. (Mit Bild.) — Eine neue Bauwerksanlage. — Schiller-Ties, die Verfilmung (Mit 2 Abbildungen.)

Populär-wissenschaftliche Monatsblätter zur Belehrung über das Judenthum für Gebildete aller Confessionen. Hrsg. von Ed. Brüll. 18. Jahrg. Nr. 6.

Inh.: M. Cohen, Politik und Religion. Rede. — J. Kahn, die Abhängigkeit des Neuen Testaments vom Alten Testamente. — Heidemann, die Christen der Väter und ihre christlichen Gegnerinnen. — Mein Traum.

Digitized by Google

Ausführliche Kritiken

erschienen über:

Adam le Bossu, le jeu de Robin et Marion. (Cloetta: Ztschr. f. franz. Spr. u. Lit. XX, 2.)

Aeschylos Orestie hrsg. v. U. v. Wilamowitz-Möllendorff. II. (Jurenka: Ztschr. f. d. österr. Gymn. XLIX, 5.)

Bartsch, chrestomathie de l'ancien français. (Willmotte: Ztschr. f. franz. Spr. u. Lit. XX, 2.)

Berenson, B., the central Ital. painters of the renaissance. (v. Seidlitz: Repert. f. Kunstwiss. XXI, 2.)

Blaß, F., Gramm. d. neutest. Griechisch. (Eberhard: N. phil. Rdsch. Nr. 11.)

Bleyl, botan. Bilderbuch. I. (Landsberg: Ztschr. f. d. Gymnasialw. LII, 5.)

Blüttner, B., d. jüngere Scipio. (Th. Becker: Ebd.)

Cartault, A., étude sur les Bucoliques de Virgile. (Pistro Rasi: Riv. di filologia e d'istr. class. XXVI, 2.)

Cicero ed. C. F. W. Muller III. 1. (Kornitzer: Ztschr. f. d. österr. Gymn. LXXL, 5.)

Cicero, Laelius de amicitia erkl. v. Rauch. 10. Aufl. v. Th. Schicke. (u. Meinit: Ztschrf. f. d. Gymnasialw. LII, 5.)

Clemen, P., Kunstdenkm. d. Rheinprov. III. 5 IV. 1. (Bonner Jahrb. Heft 102.)

Ehr. d. deutsche Cicerone. (F. J. Schmitt: Repert. f. Kunstwiss. XXI, 2.)

Fechner, G. Th., Collectivmaßlehre. (Lampe: naturw. Rdschau XIII, 23.)

Horatius' Werke hrsg. v. Henke u. Wagener I. (Hirschfelder: Wochschr. f. class. Phil. XV, 23.)

Jäger, O., Lehrbuch d. Lehrdanwerk. (Loos: Ztschr. f. d. österr. Gymn. LXXI, 5.)

Kempf, J., bayer. Lehrer-Pädagogium. (Loos: Ebd.)

Klein u. Semmerfeld, üb. d. Theorie d. Kreisels. I. (Franke: Ztschr. f. math. u. naturw. Unterr. XXIV, 4.)

Koschwitz, Antlg. z. Stud. d. französ. Philologie. (Trommlitz: n. phil. Rdschau. Nr. 11.)

Krause, Theorie d. doppelperiod. Functionen einer Veränderlichen. (Gugmer: Ztschr. f. math. u. naturw. Unterr. XXIX, 4.)

Lucani Pharsalia ed. Francken. II. (Summers: class. review XII, 4 u. Bauer: n. phil. Rdschau. Nr. 11.)

Lutoslawski, W., the origin a. growth of Plato's logic. (Adam: class. review. XII, 4.)

Michaelis u. Passy, dict. phonétique de la langue franç. (Koschwitz: Ztschr. f. d. Gymnasialw. LII, 5.)

Michel, Ch., recueil d'inscriptions grecques. (Schultheß: Wochschr. f. class. Phil. XV, 23.)

Neue, Formenl. d. lat. Sprache. III. (Lindsay: class. review. XII, 4.)

Petit de Julleville, hist. de la langue et d. l. litt. française II —IV. (Stengel: Ztschr. f. franzöf. Spr. u. Lit. XX, 2.)

Plato, Philebus ed. R. G. Bury. (Poste: class. review. XII, 4.)

v. Sarvey & Hettner, d. obergerman. rätische Limes. (Lohr: Ztschr. f. d. Gymnasialw. LII, 5.)

Schlesinger, L., Handb. d. Theorie d. linearen Differentialgleichungen. (Hettner: Ztschr. f. Math. u. Phys. XLIII, 2.)

Schulze, W., d. Volksgesch. Israels. (Niemann: Ztschr. f. d. Gymnasialw. LII, 5.)

Schwan, Gramm. d. Altfranzöf. (Meyer-Lübke: Ztschr. f. franz. Spr u. Lit. XX, 2.)

Stauf, le suffixe -arius dans l. langues romanes. (Körting: Ebd.)

Staehelin, Zwingli. Leipzig: Theol. Litbl. XIX, 22.)

Stahl, H., Theorie d. Abelschen Funct. (Fricke: Ztschr. f. Math. u. Phys. XLIII, 2.)

Sulger-Gebing, d. Brüder Schlegel in ihrem Verhältn. z. bild. Kunst. (Wölfflin: Repert. f. Kunstwiss. XXI, 2.)

Verhandlgn. d. 44. Versammlg. d. Philol. u. Schulmänner in Dresden. (Winther: Wochschr. f. class. Phil. XV, 23.)

Willmann, O., Gesch. d. Idealismus. III. (v. Reslip-Rienecf: St. a. Maria-Laach. LIV, 5.)

Witte, H., z. Gesch. d. Deutschthums im Elsaß u. Bogesengebiet. (Branco: naturw. Rdschau. XIII, 23.)

Vom 28. Mai bis 1. Juni 1898 sind nachstehende

neu erschienene Werke

auf unseren Redactionsbureau eingeliefert worden:

Aeschyli Agamemnon. Ed. F. H. M. Blaydes. Halle a. S. Buchh. d. Waisenhauses. (Gr. 8.) ℳ 8.

Aetna. Erklärt von Siegfried Subhaus. Leipzig. Teubner. (Gr. 8.) ℳ 6.

Baldensperger, W., der Prolog des vierten Evangeliums. Freiburg i. B. Mohr. (Gr. 8.) ℳ 4, 40.

Blaydes, Fred. H. M., adversaria in varios poetas graecos ac latinos. (Gr. 8.) ℳ 4.

Boetlau, Joh., aus jonischen und italienischen Kelrologen. Mit 15 Taf., 1 Plan u. zahlr. Textabb. Leipzig. Teubner. (4.) Cart. ℳ 20.

Botermans, A. J., die hystorie van die seven wijse mannen van romen. Mit einer Textausgabe. Haarlem. Bohn's Erben. (Gr. 8.)

Brandenburg, Erich, Moritz von Sachsen. I. Bd. Mit Titelbild. Leipzig. Teubner. (Gr. 8.) ℳ 12.

Braunsberg, Friedrich, Chbst. Freiburg i. B. Herder (Gr. 8.) ℳ 3.

Dähnhardt, Oskar, Volksthümliches aus dem Königreich Sachsen auf der Thomasschule gesammelt. 1. Heft. Leipzig. Teubner. (8.) ℳ 1.

Des Marez, Guillaume, étude sur la propriété foncière dans les villes du moyen-age et spécialement en Flandre. Gent. Engelcke. (XXVII, 393 S. Gr. 8.)

Eclogae poetarum latinorum in usum gymnasiorum composuit Fridericus Brandt. Leipzig. Teubner. (8.) ℳ 1.

Epicteti dissertationes ab Arriano digestae ad fidem codicii Bodleiani recensuit Henricus Schenkl. Leipzig. Teubner. (8. u. 1 Taf. ℳ 6.

Euripidis Electra edidit N. Wecklein. Leipzig. Teubner. (Gr. 8.) ℳ 2.

Ferguson, William Scott, the Athenian secretaries. Ithaca N.Y. The Macmillan Company.

Fuchs, Paul Imm., deutsches Wörterbuch auf etymologischer Grundlage. Stuttgart. Gebbing & Bächle. (Kl. 4.) Kart. ℳ 3, 75.

Hansson, Frederico, sobre los pronombres posesivos de los antiguos dialectos castellanos. Santiago de Chile. Sonderabdr. (14 S. Gr. 8.)

Hoco, J., Erinnerungen eines Japaners. Uebers. v. Ernst Oppert. (8.) ℳ 3, 50.

Kaemmel, Otto, der Werdegang des deutschen Volkes. 2 Theile. Leipzig. Grunow. (8.) Geb. ℳ 5, 50.

Karl, Wilh. N., Johanneische Studien. I. Freiburg i. B. Mohr. (Gr. 8.) ℳ 2, 40.

Koch, R., der Stand der Nationalfestfrage. Braunschweig. Goerig. (Kl. 8.) ℳ 1.

Krueger, Felix, der Begriff des absolut Werthvollen als Grundbegriff der Werthphilosophie. Leipzig. Teubner. (Gr. 8.) ℳ 2, 80.

Madden, D. H., the diary of master William Silence. London. Langmand, Green & Co. (Gr. 8.) Geb. Sh. 16.

Jacob van Maerlant's strophische gedichten. Nieuwe uitgave bewerkt door Dr. Joh. Franck en Dr. J. Verdam. Groningen. Wolterd. (Gr. 8.) ℳ 12, 50.

M. Valerii Martialis epigrammaton liber. Recognovit Walther Gilbert. Leipzig. Teubner. (Gr. 8.) ℳ 2, 70.

Oppert, Ernst, ostasiatische Wanderungen. Stuttgart. Strecker & Moser. (8.) ℳ 2, 50.

Prosographia imperii Romani saec. I. II. III. Pars III. Ed. Paulus de Rohden et Hermannus Dessau. Berlin. G. Reimer. Lex. 8.) ℳ 25.

Recueil des inscriptions juridiques grecques. Deuxième série. Paris. Leroux. (V 179 S. Lex. 8.)

Richter, Albert, arithmetische Aufgaben für Gymnasien, Realgymnasien und Oberrealschulen. Leipzig. Teubner. (Gr. 8.) ℳ 1, 80. —, trigonometrische Aufgaben für Gymnasien, Realgymnasien und Oberrealschulen. Ebd. (Gr. 8.) ℳ 0, 90.

Royce, Josiah, studies of good and evil. New York. Appleton & Comp. (XVII, 384 S. 8.)

Thomar, J., elementare Theorie der analytischen Functionen einer complexen Veränderlichen. 2. Aufl. Mit Holzschnitten. Halle. Nebert. (Gr. 4.) ℳ 9.

Tonta, Italo, raggi di Rontgen e loro pratiche applicazioni. Con 65 ill. e 14 tav. Mailand. Hoepli. (16.) Geb. L. 2, 50.

Tsountas, Chrestos, and Manatt, J. I., the Mycenaean age. London. Macmillan & Comp. (XXXI, 417 S. Gr. 8.)

Tümpel, H., niederdeutsche Studien. Bielefeld. Velhagen & Klasing. (8.) ℳ 3.

Willmotte, M., les passions allemands do Rhin dans leur rapport avec l'ancien théâtre français. Paris. Bouillon. (Gr. 8.) Frc. 3.

Wittig, Paul, die Bücherei im Reichstagsbaute zu Berlin. Mit 8 Abb. u. 3 Taf. Berlin. Ernst & Sohn. (Gr. 4.) ℳ 3.

Wünsch, Richard, Sethianische Verfluchungstafeln aus Rom. Leipzig. Teubner. (Gr. 8.) ℳ 5.

Digitized by Google

Wichtigere Werke der ausländischen Literatur.

Englische.

Keene, C., work. Intro. and comments by Joseph Pennell on drawings illustrating the artist's methods; bibliography of the books Keene illustrated, catalogue of his etchings, by W. H. Chesson. 130 illustr. (290 p. Imp. 4.) Sh. 73, 6d. Fine ed. original drawing, dup. illustr. 4to. Sh. 315 net. London, Unwin.

Tyler, M. C., literary history of american revolution. Vol. 1. 2: 1763–1783. London, Putnam. Sh. 25.

Antiquarische Kataloge.

Bielefeld's, A., Hofbuchh. in Karlsruhe. Nr. 192. Rußland und Polen. Nr. 193. Türkei und Balkanhalbinsel.

Heberle, J. M., in Köln a. Rh. Nr. 204. Theologie. 1. Theil.

Hiersemann, Karl W., in Leipzig. Nr. 204. Architektur, Kunstgewerbe, Malerei.

Kirchhoff u. Wigand in Leipzig. Nr. 1010. Staats- u. Cameralwiss., Nationalökon. ꝛc. Nr. 1011. Rechtswiss.

Kraut, J., in Halle a. S. Nr. 28. Curiosa.

Langenhuysen, C. L. van, in Amsterdam. Nr. 60. Livres rares et curieux.

Scheible, J., in Stuttgart. Nr. 103. Seltene alte Werke.

Ubelein's, C., Nachf., in München. Nr. 99. Verschiedenes (insbes. deutsche, italien. u. französ. Belletristik.

v. Zahn u. Jaensch in Dresden. Nr. 97. Militaria (Napoleonica), Marinedibet ꝛc.

Nachrichten.

Der a. ord. Professor der katholischen Apologetik Dr. Engkert in Bonn wurde zum Ordinarius, der Privatdocent der Hygiene Dr. Kruse daselbst, sowie die Privatdocenten der Medicin DDr. Seitler, v. Limbeck, Felsenreich, v. Zeißl, Frühwald, Frankl von Hochwart in Wien zu a. ord. Professoren, der Observator an der Sternwarte Dr. Nyland in Utrecht zum Professor der Astronomie und Wahrscheinlichkeitsrechnung daselbst, die Docenten der Elektrochemie an der technischen Hochschule Prof. Dr. v. Knorre in Charlottenburg und Prof. Dr. Heim in Hannover zu etatsmäßigen Professoren, der Professor des Bergrechts an der Bergakademie Dr. Karl Kreyschmar in Freiberg zum Director des kgl. Bergamts daselbst ernannt.

Der Reichsgerichtsrath Dr. Frhr. v. Bülow in Leipzig wurde zum Senatspräsidenten beim Reichsgericht, der Kammergerichtsrath Dr. Spahn in Berlin zum Reichsgerichtsrath in Leipzig, der Directorialassistent Prof. Dr. Meyndier zum Director des Münzadinets der Museen in Berlin ernannt, dem Directorialassistenten Professor Dr. Dressel wurde der Titel eines Directors der Museen in Berlin beigelegt.

Die k. k. Akademie der Wissenschaften in Wien wählte die ord. Professoren DDr. v. Cornelius in München, Adolf Tobler in Berlin, Leskien in Leipzig und Zerd. Cohn in Breslau zu correspondierenden Mitgliedern.

Der ord. Professor der Botanik Geh. Reg.-Rath Dr. Schwendener in Berlin wurde zum stimmberechtigten Ritter des Ordens pour le mérite für Wissenschaften und Künste, der Director des British Museum of natural history in South Kensington bei London und Präsident der Zoological Society of London Sir William H. Flower zum auswärtigen Ritter desselben Ordens ernannt.

Verliehen wurde: dem Privatdocenten der classischen Philologie Dr. Kübler in Berlin, dem geistlichen Inspector am Kloster Unser Lieben Frauen Ziegler in Magdeburg, dem Realgymn.-Oberlehrer Dr. Wiegeli in Stettin und dem Gymn.-Oberlehrer Dr. Knaack daselbst das Prädicat Professor, dem Professor an der technischen Hochschule Dr. Hirschwald in Charlottenburg und dem Director der städtischen höheren Mädchenschule Dr. Heuermann in Osnabrück der rothe Adlerorden 4. Classe, dem Director der Dorotheenschule Prof. Dr. Hamann in Berlin das Ritterkreuz 1. Classe des k. sächs. Albrechtsordens.

Am 22. Mai † in Tübingen der ord. Professor der Zoologie Dr. Theodor Eimer, 55 Jahre alt.

Am 31. Mai † in Jena der a. ord. Professor der deutschen Alterthumskunde, Mythologie und Kunstgeschichte Dr. Friedrich Kluge, 66 Jahre alt; in London der Chemiker Sir Lyon Playfair, früher Professor in Edinburg, dann Minister des Unterrichtswesens, später Generalpostmeister, 79 Jahre alt.

Am Juniem † in Leiden der em. Professor der Theologie Dr. J. J. Prins, 83 Jahre alt.

Die dänische Akademie der Wissenschaften zu Kopenhagen hat, wie wir der „Naturw. Rundschau" entnehmen, die nachstehenden **Preisaufgaben** gestellt: 1) Zoologische Aufgabe: Eine Reihe von Forschern hat bewiesen, daß in der Schwimmblase der Fische eine vom Nervensystem abhängige Sauerstoffausscheidung stattfindet, und ebenso hat man behauptet, daß die Epithelzellen der Lungen einen activen Antheil an dem in diesem Organ vor sich gehenden Gaswechsel nehmen. Unsre Kenntniß von der zelligen Structur der fraglichen Organe zeigt beträchtliche Lücken, unter Anderm weiß man nicht, ob während der genannten Thätigkeit die Zellen der Sitz ähnlicher Modificationen sind, wie die, welche das Mikroskop im Epithel mehrerer Drüsen nachgewiesen hat. Die Akademie bietet daher ihre goldene Medaille für eine Studie an beliebigem Material, welche wesentlich dazu beiträgt, das Epithel und die Nervenverzweigungen in der Schwimmblase oder der Lunge zu erforschen, unter möglichster Beachtung der Modificationen des Epithels während der Thätigkeit der Organe. (Preis: die goldene Medaille. Termin Ende October 1899.) — 2) Astronomische Aufgabe: In den letzten Zeiten hat man in verschiedenen Ländern eine sehr große Zahl ziemlich genauer Bestimmungen der Polhöhe mit Hülfe transportabler Instrumente ausgeführt. Zu diesem Zweck hat man sich verschiedener Methoden bedient, die theilweise der Beschaffenheit der benutzten Instrumente entsprechen. Man verlangt ein Tableau dieser Methoden nebst einer kritischen und vergleichenden Abschätzung der Genauigkeit, die sie gewährleisten, und der Arbeit, welche jede Methode theils für die Beobachtungen, theils für die Rechnungen nach sich zieht. Die Frage der gegenseitigen Beziehungen bezüglich des Gewichtes, mit welchem bei den Rechnungen die Declinationen figurieren, deren Werth verschiedenen Daten stammen, soll nach dem Wunsche der Akademie besonders studiert werden. Diese Studie soll nicht allein die Factoren deutlich hervortreten lassen, welche auf die Bestimmung des Gewichtes Einfluß haben, sondern gleichzeitig diese Factoren vermittelst zur Aufstellung der Regeln, welche gestatten, ihren Einfluß durch bestimmte numerische Beziehungen auszudrücken und soweit als möglich eine willkürliche Auswerthung seitens des Rechners auszuschließen. (Preis: die goldene Medaille. Termin October 1899.) — 3) Klassen-Preis: Gewünscht wird eine kritische Uebersicht der Arten von Blattläusen (Aphidae), welche in Dänemark auf den allgemein cultivierten Coniferen leben, ebenso biologische Beobachtungen über eine oder mehrere unter ihnen, soweit sie dazu beitragen können, mehr Licht auf die Biologie dieser Thiere zu werfen. (Preis: 600 Kronen. Termin October 1900.) — Die Abhandlungen können dänisch, schwedisch, englisch, deutsch, französisch oder lateinisch abgefaßt sein und müssen deutlich geschrieben mit Motto und verschlossener Angabe des Autors an den Secretär der Akademie, Prof. H. G. Zeuthen in Kopenhagen, vor Ablauf der festgesetzten Termine eingesandt werden. Die goldene Medaille hat einen Werth von 320 Kronen.)

Zur Einrichtung und Leitung einer demnächst zu gründenden öffentlichen Bücher- und Lesehalle in Dortmund wird ein geschulter Bibliothekar gesucht, welcher auf dem Gebiete des Volksbibliothekswesens Erfahrung besitzt. — Eintritt möglichst bald. — Gehalt bis zu 2400 Mark jährlich. — Meldungen mit Lebenslauf und Zeugnißabschriften erbeten an

Director Dr. Tenius,
Dortmund, Poststr. 18.

Literarische Anzeigen.

Oswald Weigel's Bücher-Auction.

Am 27. bis 30. Juni kommen in meinem Auctions-Local mehrere Sammlungen von **Werken aus allen Wissenschaften** zur Versteigerung. Der 2400 Nummern starke Catalog steht auf Verlangen unentgeltlich und franco zu Diensten.

Leipzig, Königstrasse 1. **Oswald Weigel.**

Germanistische Bibliothek, auch einzelne Werke, namentlich Klassiker-Erstausgaben kauft Dr. phil. Ad. Goldbeck, Leipzig, Hauptmannsstrasse 13.

Digitized by Google

Paul Neff Verlag in **Stuttgart.**

Unentbehrliches Hilfsmittel

für jeden Schreibenden, jede Privat- und Geschäfts-Bibliothek.

Deutscher Wortschatz
oder
Der passende Ausdruck.

Praktisches
Hilfs- und Nachschlagebuch
in allen Verlegenheiten
der schriftlichen und mündlichen Darstellung.
Für Gebildete aller Stände und Ausländer, welche einer korrekten Wiedergabe ihrer Gedanken in deutscher Sprache sich befleissigen.
Mit einem den Gebrauch ungemein erleichternden
Hilfswörterbuch.

Zweite vermehrte und verbesserte Auflage.
Bearbeitet
von
A. Schlessing,
Verfasser verschiedener sprachwissenschaftlicher Werke.
Preis brosch. ℳ 5. —, in Leinen geb. ℳ 6. —.

Urtheile:

Jeder Schreibende, ja jeder Sprechende weiss aus eigener Erfahrung, wie häufig man einen »passenden Ausdruck« sucht, um eine Idee in korrekter und bündiger Weise wiederzugeben.

Der vorliegende **„Deutsche Wortschatz"** bietet nun ein Hilfs- und Handwörterbuch zum Aufinden des „passenden Ausdrucks", welcher in einfacher und leicht verständlicher Weise nachgeschlagen werden kann. — Sämmtliche Ausdrücke sind nach Begriffen in 1000 Nummern eingetheilt; die verwandten Begriffe folgen einander in unmittelbarer Reihenfolge, während in der nebenan stehenden Colonne die entgegengesetzten Begriffe sich anschliessen. Um nun zu dem gewünschten Ausdruck zu gelangen, schlägt man in dem alphabetisch geordneten Wortregister irgend ein Wort nach, welches mit der dem Geiste vorschwebenden Idee, wenn auch nur annäherungsweise in Verbindung steht, ein solches Wort kann sowohl ein Hauptwort, Zeitwort oder Eigenschaftswort u. s. w. sein; es zeigt sodann die bei dem Wort befindliche Nummer, unter welcher das nachgeschlagene Wort und der statt seiner gewünschte Ausdruck zu finden ist.

Wer hier nicht den passenden Ausdruck findet, wird ihn nirgends finden.
Badische Schulzeitung.

Für Jeden, der schriftliche Arbeiten, welcher Art immer zu machen hat, ist das Buch ein gerndezu unentbehrliches und viele Zeit ersparendes.
Ueber Land und Meer.

Wir können jeden Gebildeten „ermahnen, anweisen, ermuthigen, ermuntern, zurechtweisen, unterweisen, instruiren, informiren, überreden, überzeugen" können ihm (um weiter in dem Wortschatz zu schwelgen, den uns das Buch beispielsweise für diesen Fall zur Verfügung stellt), „rathen, anempfehlen, zurathen, Vorstellungen machen, an's Herz legen" u. s. w., sich das nützliche Werk zu fleissigem Gebrauch auf den Schreibtisch zu legen. Es macht sich bald bezahlt, **denn es erspart viele Zeit.** **Didaskalia.**

Zu beziehen, auch zur Ansicht, durch alle Buchhandlungen.

Verlag der J. G. Cotta'schen Buchhandlung Nachfolger in Stuttgart.

Soeben erschienen!

Goethes Unterhaltungen
mit dem Kanzler Friedrich von Müller.

Herausgegeben von
C. A. H. Burkhardt.
Zweite stark vermehrte Auflage.
Preis geheftet 4 Mark 50 Pf.

Goethes Unterhaltungen mit dem Kanzler Friedrich v. Müller gehören zu den wenigen Büchern über den großen Dichter, die das ganze Bild des einzigen Mannes im geschlossenen Rahmen eines bestimmten Erinnerungskreises erfassten. Der Herr Herausgeber hat bei der Neubearbeitung des Buches den Papieren Friedrich v. Müllers noch manches Neue entnehmen und die Erläuterungen aus der reichen Fülle des vielfältigen, inzwischen aufgedeckten biographischen Stoffs in dankenswerter Weise ergänzen können.

Zu beziehen durch die meisten Buchhandlungen.

Soeben erschienen im Verlage von E. Haberland in Leipzig:

Unterrichtsbriefe für das Selbststudium der Neugriechischen Sprache
von Wilhelm Barth.
1. Teil: **Die Volkssprache.** Brief 1—14.)
Komplett in Mappe 6 ℳ, einzelne Briefe je 50 ₰

Feuilleton-Beiträge erwünscht!
Berl. Correspondenz f. Kunst u. Technik, (Feuilleton-Zeitung) Herausgeb. **Fred. Hood,** Charlottenburg, Pestalozzistr. 73.

Verlag von Eduard Avenarius in Leipzig.

Soeben erschienen:

Aus dem Sonnenflimmern.
Novellen
von
Wanda von Bartels.
Mit einem in 6 Farben hergestellten Umschlage von Prof. **Hans von Bartels** in München.
15 Bogen gr. 8. Preis ℳ 4, —.
Mit diesem Buche giebt die bekannte und beliebte Erzählerin zum ersten Male eine Sammlung ihrer besten, theils ungedruckten, theils in den angezeigtenen Revuen erschienenen Novellen heraus. Die eigenartige, reizende Darstellungsweise, in der sich Gemüthstiefe und feinster Humor auf das glücklichste verbinden, sowie die elegante Ausstattung machen das Buch zu einem der vornehmsten und hübschesten Geschenkwerke.

Verlag von Eduard Avenarius in Leipzig.

Vor kurzem erschien:

Die deutsche Dichtung der Gegenwart.
Die Alten und die Jungen.
Von
= Adolf Bartels. =
7½ Bg. Gr. 8. ℳ 1, 50; geb. ℳ 1,80.
„Eine bei aller Kürze so gründliche Uebersicht der dichterischen Bestrebungen unseres Jahrhunderts in Deutschland dürfte sich sonst kaum finden."
(Neue preuß. Kreuz-Zeitg. v. 22. März 1897.)

Hierzu eine Beilage von der Weidmannschen Buchhandlung in Berlin.

Verantwortl. Redacteur Prof. Dr. Eduard Zarncke in Leipzig, Kaiser Wilhelmstraße 29. — Druck von Breitkopf und Härtel in Leipzig.

Digitized by Google

Literarisches Centralblatt

für Deutschland.

Begründet von Friedrich Zarncke.

Nr. 24.] Herausgeber und verantwortlicher Redacteur Prof. Dr. Ed. Zarncke. [1898.

Verlegt von Eduard Avenarius in Leipzig.

Sternwartenstraße 22.

Erscheint jeden Sonnabend. 18. Juni. Preis jährlich 30 ℳ.

Les poèmes de Bacchylide de Céos trad. par A. M. Desrousseaux. (939.)

Waddy, G., die Chronik d. Garnisonbataillons. (947.)

Baumgartner, A., Geschichte der Weltliteratur. 1. 2. (947.)

Brandstetter, L., die Bau- u. Denkmäler d. Provinz Oberyrehen. 7. (946.)

Bruns, J. A., an enquiry into the art etc. 1. (945.)

Babani, P., Flora Pyrenaea. 1. (952.)

C. Julii Caesaris comm. rec. B. Kübler. III. (939.)

Geschichtschreib. oberhessisches, hrsg. von J. Kindlee v. Knobloch. (928.)

Gregg, J. A. O., the Decian persecution. (928.)

Grengel, J., die auf den Civilprocess bezügl. Normen des kgl. sächs. Landrechts. (935.)

Hänsch, C., Schiller. (942.)

Hoffelt, W. v., Geschichte des Königreichs Hannover. 1. (929.)

Kurz, H., der Einfall des Kaiser Rudolf II in Polen angewendeten Kriegsvolker. (929.)

Largent, Saint Jerôme. (925.)

Nörrer, K., altschwed. Grammatik. (941.)

Paget, St., Ambrosius Paré and his times. (934.)

Personalrebid des kaiserl. Kleingemahlbesitzes in Oesterreich. (936.)

Poggendorff's, J. C., biogr.-literar. Handwörterbuch. Hrsg. von B. W. Feddersen u. A. J. v. Oettingen. III. (932.)

Richter, Sl., Johannes Creditorgenossenschaften. (936.)

Rohde, E., Psyche. (943.)

Ruth, Ch., Inductive Untersuchung über die fundamentalgesetze der psych. Phänomene. (927.)

Schreiber, O., die Beleuchtung Pisas. (948.)

Schönbach, A. E., Mittheilungen aus altdeutschen Handschriften. (941.)

Sinden, C., Rhinowithen. (944.)

Vogel, L. W., die photographische Praxis. 1. (937.)

Wiedemann, C. u. H. Ebert, physikalisches Praktikum. (933.)

Youngshusband, F., South Africa of to day. 1931.

Alle Büchersendungen erbitten wir unter der Adresse der Exped. b. Bl. (Sternwartestr. 22), alle Briefe unter der des Herausgebers: Kaiser Wilhelmstr. 29). Kurz solche Werke können eine Besprechung finden, die der Red. vorgelegen haben. Bei Correspondenzen über Bücher bitten wir stets den Namen von deren Verleger anzugeben.

Theologie.

Gregg, John A. F., B. A. late scholar of Christ's coll., Cambridge. **The Decian persecution.** Edinburg u. London, 1897. Blackwood and sons. (XIV, 304 S. kl. 8.)

Die Beurtheilung dieses Buches hat zu berücksichtigen, daß es eine Erstlingsarbeit zu sein scheint. Darauf wird man es zurückzuführen haben, daß der Verf. seine Kenntniß der acta Symphoriani, sowie der Rede des Mäcenas an Augustus bei Cassius Dio, die er für die Religionspolitik des Severus Alexander hätte verwerthen können, aus Neander's Kirchengeschichte schöpfte; darauf die Art der Benutzung des Romanes historiae compendium ab interitu Gordiani des Humanisten Pomponius Lätus. Daraus erklären sich auch allgemeine Urtheile, die dem Verf. später wieder zweifelhaft werden dürften. Die Frage, ob Regierungsmaßregeln im Stande sind, Ideen aufzuhalten und zu unterdrücken, erlaubt die Geschichte nicht unbedingt mit nein zu beantworten; nur ist wirksame Bekämpfung niemals einer sprunghaften, unbeständigen Politik gelungen, wohl aber einer die Jahrzehnte oder gar die Jahrhunderte überdauernden Consequenz. Der Verf. sucht die Christenverfolgung des Decius aus dem Charakter und den Anschauungen des Kaisers zu erklären; sein noch nicht erschüttertes Vertrauen in die historia Augusta läßt ihn von ihrer bereits durch Mommsen kritisierten Behauptung einer Erneuerung der Censur durch Decius ausgehen. In Wirklichkeit ist die Christenverfolgung die einzige Maßregel der decischen Regierung, die wir genau und sicher zu erkennen im Stande sind, sie ist das Einzige, aus dem wir auf den Mann zu schließen vermögen, sie empfängt hier kein Licht, das vielmehr von ihr ausgeht. Aber daß der Zusammenhang der Kirchenpolitik des römischen Staates Licht auch auf sie wirft, versteht sich von selber, und mit Recht hat der Verf. einen Ueberblick über die Beziehungen von Staat und Kirche von Nero bis Philippus Arabs zu gewinnen versucht; wenn das dritte Capitel über das Reich und die Kirche vor 249 über den Stand der Frage auch nicht genügend orientiert, so steht es doch an rechter Stelle.

Der Bericht des Verf.'s ist nicht überall zuverlässig; es ist dem Ref. nicht eingefallen, wie G. (S. 54) behauptet, die Existenz einer Verfügung des Septimius Severus in Sachen der Christen zu bestreiten, er hat lediglich darauf hingewiesen, daß diese Verfügung nicht in der Form des Edictes, sondern in der des Rescriptes erfolgt ist. Die Darstellung der decischen Verfolgung selber gründet der Verf. mit Recht auf die gleichzeitigen Berichte, vor Allem auf Cyprian und Dionys von Alexandrien; an seiner Bemühung, Inhalt und Form der decischen Anordnungen zu ermitteln, sei die Unterscheidung des durch Anschlag zu veröffentlichenden Edictes und der Instructionen an die Beamten, der Ausführungsbestimmungen hervorgehoben. Die Deutung des accepta facere gewisser lapsi ist auch dem Verf. nicht gelungen; Aufschluß giebt hier die Form der acceptilatio. Den Märtyreracten ist der Verf. mit vorsichtiger Zurückhaltung entgegengetreten; wer das Material vollständig beherrscht, dürfte auch bei strengster Kritik etwas mehr daraus machen können. Auch das cyprianische Corpus ist eine schwer zu erschöpfende Quelle. Das politische Urtheil über die Maßregeln des Decius wird sich auch der richtigen Behandlung der Frage nach den lapsi ergeben. Die Verfolgung des Decius ist nach dem Dafürhalten des Ref. weder abgebrochen worden noch eingeschlafen, sie hat mit dem Siege des Staates geendet. Dieser Sieg war freilich nur ein Scheinsieg, wäre aber zu einem wirklichen und vollkommenen Sieg geworden, wenn die rigoristische Behandlung der lapsi in der Kirche durchgedrungen wäre. Die kluge Milde der römischen Kirche hat diesen Zeitumständen Rechnung getragen und damals Christenthum und Kirche aus der schwersten Gefahr gerettet, die mit dem Ausgange der Verfolgung erst recht begann. Erst die Wiedervereinfügung der lapsi in den Verband der großen Kirche nach der furchtbaren Verwüstung, die die Verfolgung im Inneren der Kirche angerichtet, hat die Wirkung der Verfolgung aufgehoben. Sie hat dem Siege des Decius seinen Werth genommen; die Rigoristen hätten, wider ihren Willen, diesen Sieg vollendet.

K. J. N.

Digitized by Google

Largent, professeur, **Saint Jérôme.** Paris, 1898. Lecoffre. (XVI, 209 S. Gr. 8.)

A. u. d. T.: Les Saints.

Dieses Buch bildet einen Bestandtheil der Lecoffre'schen Sammlung von Lebensbeschreibungen katholischer Heiliger und trägt hinter dem Titel den officiellen Vermerk, daß es nicht nur keinen Verstoß gegen die wahre Lehre zu enthalten, sondern auch nach der sprachlichen Seite nur Lob zu verdienen schcine. Für den Verf. existiert die moderne Kritik, die aus des Hieronymus Vorbereitung mit rauher Hand so manches Blatt gerissen hat, nicht. Von älteren Kritikern, die immerhin noch milde urtheilten, heißt es etwa: Tillemont, dont le rude langage rencontre quelquefois l'éloquence, oder Richard Simon, un critique dont tes hardiesses excessives et les irrévérences ne doivent pas nous faire méconnaître ta haute valeur. An de viris illustribus hat Largent auszuseben, daß Athenagoras nicht erwähnt ist und die Kürze zuweilen zur Trockenheit wird. Im Uebrigen entschieden hat Buch nur tos eminentes qualités seines Verfassers. Die Thätigkeit des génie critique et exégétique unter den lateinischen Vätern wird fast nur unter dem quantitativen Gesichtspunct betrachtet, und das: „aber fragt mich nur nicht wie" kommt entschieden zu kurz. Daß alles sprachliche Verdienst der Bibelübersetzung auf Hieronymus gehäuft wird, ist selbstverständlich. Die Beurtheilung der polemischen Schriften wird durch den Satz gekennzeichnet, daß H.'s Hauptstärke darin bestanden habe, den Gegnern immer als l'homme de la tradition entgegenzutreten. Kurz, Hieronymus ist für L. der Doctor maximus, als welchen ihn die Kirche feiert. Und wir finden das ganz begreiflich: eine solche Säule der Kirche stürzt nicht, mag auch die Kritik mit noch so gutem Werkzeug ihr das Fundament abzugraben versuchen. G. Kr.

Allgem. evang.-luther. Kirchenzeitung. Nr. 23.

Inh.: Der Sämann. — Das Jahresfest der ev.-luther. Mission zu Leipzig. — Der Agenden-Entwurf für die hannoversche Landeskirche. — Conferenz für Evangelisation in Gnadau. — Zeitsegungen.

Der Protestant. 2. Jahrg. Nr. 23 u. 24.

Inh.: (23.) Ihr werdet euch zeigen. — Eine orthodoxe Beurtheilung der Ritschl'schen Theologie. 2. — Die Zukunft des Papstthums. — (23./24.) Der heutige Stand der evangel. Heidenmissionen. — (24.) Der Geist der Wahrheit. — Ein neues Andachtsbuch. — Frauenrecht und Frauenpflicht im Lichte des Evangeliums. — Mittheilungen über Adolf Brandt, den Theologen.

Das Reich Christi. Hrsgbr.: Johs. Lepsius. 1. Jahrg. Nr. 3—6.

Inh.: (3.) Nikodemus. — (3/4.) Zeller, deutsche Intessen im Orient. — (5/6.) Heman, Gedanken über das Reich Gottes und die Geschichte des Volkes Israel. — (3 u. 6.) Zinnen, die Kraft aus der Höhe. — (3 u. 5.) Eine Wintereeise nach Persien. — (4 u. 6.) Zum Verständniß der Offenbarung Johannes. — (4.) Andreas, Was lehrt der Koran über Jesus? — (5.) Ein Mensch wie wir. — G. Fischer, das blaue Kreuz. — (6.) Keller, größere Werke. — Aus dem Leben eines deutschen Ingenieurs. — Amirchanjanz, ein Gespräch mit einem Said. — Beilagen 3—6: Aus der Arbeit des armenischen Hilfswerks.

Theologische Rundschau. Hrsg. v. W. Bousset. 1. Jahrg. 9. Heft.

Inh.: G. A. Bernoulli, Hippolytus. — K. Clemen, Apostelgeschichte und apostolisches Zeitalter. — Ph. Meyer, mittlere Kirchengeschichte. — E. W. Mayer, Apologetik. — J. Fauth, Religionsunterricht

Psychologie.

Ruths, Dr. Ch., **inductive Untersuchungen** über die Fundamentalgesetze der psychischen Phänomene. Allgemeine Einleitung: Eine neue Forschungsmethode. Darmstadt, 1898. Schlapp in Comm. (IV, 43 S. Gr. 8.) ℳ 1, 20.

Ruths verspricht in schwungvollem, manchmal schwülstigem Stil ganze Offenbarungen. Von dem Satz ausgehend, daß die Phantasie nichts frei schafft, sondern ihre Bausteine aus dem Vorrath der dem Gedächtniß einverleibten Vorstellungen entnimmt, behauptet er, daß die „Traumphänomene nichts Einfaches sind, sondern aus Elementen bestehen, die gesondert im Hirn existieren. In den letzen zwei Jahren beobachtete und analysierte er 20000 „Traumphänomene". Welche Gesetze gebildet nach einem großen Substitutions- und Progressionsgesetz: die absolut stärkeren Elemente substituieren sich statt ähnlicher schwächerer Elemente. Nehnlich sei es beim Irrsinn, den R. aus Büchern studierte und als dessen zwei Hauptphänomene er Delirien und Demenz ansieht. Grundgesetz des Irrthums ist: es besteht stetig mehr oder weniger eine Tendenz im Gehirn, daß statt eines veritablen Phänomens ähnliche progressive Phänomene (Erinnerungen) zum Bewußtsein oder zum bestimmenden Einfluß über den Organismus zu gelangen suchen. — Wenn auch R.'s Bemerkungen über die Elemente der Phantasiegebilde im Allgemeinen zutreffen, so ist doch die Auffassung von der Herkunft der Traumelemente nur zum Theil richtig, da es sich hierbei stets auch noch um Mitwirkung von Vorstellungen handelt, die den während des Schlafs perceipierten Empfindungen entsprechen, sei es daß periphere oder daß aus dem Organismus selbst stammende Reize zu Grund liegen. Der Sinn des „Substitutionsgesetzes" gehört zu dem längst gefestigten Besitz der Psychologie. Uebertrieben ist das Lob der Beobachtung, die, wie schäbar auch immer, doch gegenüber dem Experiment eine zweite Rolle spielt. Wünschenswerth wäre eine genaue Definition, was R. unter „Phänomenen" versteht, deren er fast 30 in den Träumen jeder Nacht beobachtet hat. Die ganzen Resultate, die zum Theil altbekannt, zum Theil schief sind, gaben R. immerhin Anlaß, sich, wenn auch nicht gleich mit Copernicus, so doch mit Fraunhofer in Parallele zu setzen.

Geschichte.

Geschlechterbuch, oberbadisches, hrsg. v. d. badischen histor. Commission, bearb. v. J. Kindler von Knobloch, Oberstlieut. a. D. Mit (eingedr.) Wappen. 1. Bd. Heidelberg, 1894/98. Winter. (Vt, 564 S. Gr. 4.) ℳ 43.

Der Bearbeiter des vorliegenden Werkes hat seine Befähigung zu genealogischen Untersuchungen schon früher bewiesen; hier sei nur an die verdienstvolle Arbeit „Das goldene Buch von Straßburg", Wien 1885—86 (vgl. Jahrg. 1886, Nr. 2, Sp. 46 fg. d. Bl.) erinnert. Von welcher Bedeutung solche Publicationen für die Geschichtswissenschaft im Allgemeinen wie die in unseren Tagen mit erneutem Interesse wieder gepflegte Familiengeschichte und für heraldische Studien sind, ist einleuchtend. Mit Kindler's oberbadischem Geschlechterbuch ist für die Genealogie der Geschlechter Süddeutschlands ein höchst schätzenswerther und umfangreicher Beitrag geliefert. Wir finden hier in alphabetischer Anordnung alle dem hohen und niederen Adel, sowie dem Patriciate angehörigen oberbadischen Geschlechter, soweit sie bis in die Zeiten des dreißigjährigen Krieges urkundlich bezeugt sind. Die Zeitgrenze noch weiter auszudehnen erschien nicht rathsam, da sich in der Folgezeit eine starke Einwanderung fremder Geschlechter bemerkbar macht, die der Natur des Werkes nach hier nicht berücksichtigt werden konnten. Neben vielen Namen von rein locater Bedeutung begegnen uns natürlich auch die der mächtigen Dynasten von politischer Machtstellung wie Habsburg, Hachberg u. A. Besondere Sorgfalt wurde auf die Herstellung der Stammtafeln verwendet, welche uns ein anschauliches Bild des Geschlechtszusammenhanges der einzelnen Familien gewähren und zwar nicht nur in ihrem Verhältniß zur Hauptlinie, sondern auch in ihrer Ausdehnung auf die jüngeren Söhne und Töchter. Das archivalische Material lieferten außer dem badischen Generallandesarchiv

Digitized by Google

und den einzelnen badischen Gemeindearchiven namentlich auch das k. k. Haus-, Hof- und Staatsarchiv und das Adelsarchiv in Wien. Der Raumersparniß wegen mußte auf den Quellennachweis verzichtet werden, doch finden Interessenten in dem der badischen historischen Commission zur Verfügung stehenden Manuscript die erwünschte Auskunft. Die Wappenzeichnungen, anfangs von der Hand des Frhrn. von Neuenstein in Karlsruhe, sind von S. 128 an zum Vortheil des Werkes durch den Hofwappenmaler Nahde in Berlin ausgeführt. Ein abschließendes Urtheil kann selbstverständlich jetzt noch nicht gegeben werden; erst nach jahrelangem Gebrauch pflegen Nachschlagebücher ihren Werth zu erweisen. Allem Anschein nach aber wird das Werk auch für die Zukunft das halten, was es uns nach momentaner Einsicht verspricht. Es wäre erfreulich, wenn sich die badische historische Commission entschließen könnte, nach Abschluß dieser Publication die Arbeit auch für die unterbadischen Gebiete fortführen zu lassen.

R. S.

Kurz, Franz, **Der Einfall** des von Kaiser Rudolf II in Passau angeworbenen Kriegsvolkes in Oberösterreich und Böhmen (1610—11). Aus dem Nachlass mitgetheilt und mit einer Einleitung versehen von Albin Czerny. Linz, 1897. Verein Museum Francisco-Carolinum. (376 S. Gr. 8.)

Es wird nicht oft geschehen, daß ein Buch erst neunzig Jahre nach seiner druckfertigen Abfassung an die Oeffentlichkeit gelangt, noch seltener, daß es dann noch die Herausgabe werth ist. Beides ist mit dem vorliegenden der Fall. Verfaßt vor 1809 wurde sein Erscheinen durch den Krieg gegen Napoleon vereitelt, die finanziellen Wirrnisse der folgenden Jahre benahmen Lust und Muth zu seiner Herausgabe, und der Bienenfleiß, mit dem der Verf. alle ihm erreichbaren Archive durchstöbert und ausgenützt hat, wäre verlorene Mühe gewesen, wenn nicht die Jahresberichte 1895—1897 des Linzer Musealvereins sich der Herausgabe seiner Arbeit unterzogen hätten, deren Manuscript vorher nur Mailath für seine Geschichte des österreichischen Kaiserthums, aber nur summarisch und flüchtig benutzt hatte. Es ist ein Zeugniß für die Solidität, mit der der Verf. gearbeitet hat, daß seine Resultate trotz dem reichlichen Urkundenzufluß, den neuere Werke gebracht haben, in der Auffassung der Ereignisse und der Klarlegung der Ziele der damaligen politischen Factoren im Ganzen und Großen mit diesen übereinstimmen, und man wird daher die etwas breitspurige Art der Darstellung willig in Kauf nehmen.

Hassell, W. v., **Geschichte des Königreichs Hannover.** Unter Benutzung bisher unbekannter Aktenstücke. 1. Theil: Von 1813—1848. Mit 5 Porträts. Bremen, 1898. Heinsius. (XXXI, 658 S. Gr. 8.) ℳ 12.

Der Verf. ist von ausgesprochen welfischer Gesinnung und läßt sich sogar fortreißen, den König Ernst August (S. 399) mit Friedrich dem Großen zu vergleichen und von dem Siege der welfischen Herzöge an der Conzer Brücke über den Marschall Créqui am 21. August 1675 zu sagen, daß er sich „den unter ganz ähnlichen Verhältnissen erfochtenen Schlacht-Erfolgen von Mars-la-Tour und Gravelotte dreist an die Seite stellen darf“ (S. 29); das zeigt doch, daß ihm die Vorliebe das Auge ganz zu blenden vermag. Aber dabei erweist sich der Verf. doch als ein ehrlicher Forscher, dem es um die Wahrheit zu thun ist und so oft er auch z. B. Anlaß hat, einzelne Behauptungen und Urtheile in Treitschke's Deutscher Geschichte richtig zu stellen, so weiß er doch von ihm zu lernen. Man erkennt zugleich wieder, welch ein Segen uns mit diesem Buche gegeben worden ist. Im Urtheil über die Verfassungsentwicklung Hannovers und über die Restauration zeigt sich H. als Gegner der extremen Adelspartei, die ihren häßlichen Typus und rücksichtslosen Führer in dem Herrn von Schele gefunden hatte. Er weiß auch hier und da die frivole Lässigkeit treffend zu charakterisieren, mit der der allmächtige Minister Graf Münster, der Mond-Minister, wie ihn ein hochstehender Mann der hannoverschen Aristokratie wegen seiner Unkenntniß der Zustände und Vorgänge im Lande spottend nannte, die Partei Schele die Herrschaft an sich reißen und das Land ausbeuten ließ; aber das Bild, das er von diesem Druck entwirft, ist doch viel zu matt. Er findet wohl einmal (z. B. S. 291) das rechte Wort für diese Mißbräuche und dies Elend, aber diese Stellen verlieren sich unter anderem Material, sind nicht wirksam gruppiert, wie denn überhaupt Auswahl und Disposition des Stoffes nur theilweise geglückt ist. Der Verf. steht auch noch zu stark unter der Nachwirkung der Anschauungen, die in dem Lande einen Besitz des Herrscherhauses und in dem Volke eine Herde sieht. Er theilt diese Anschauungen nicht mehr, aber er steht noch unter ihren Einwirkungen. Der sinnlose Loyalitätsjubel, mit dem Georg IV im October 1821 in Hannover empfangen wurde, erscheint ihm als Bestätigung der preiswürdigen Anhänglichkeit des Volkes an das Herrscherhaus, und in die sonst würdige und anerkennende Erzählung von dem Protest der sieben Göttinger Professoren gegen die Aufhebung des Staatsgrundgesetzes 1837 kann er sich nicht versagen (S. 385) die Bemerkung einzuschieben, daß die Göttinger Professoren „eine übertriebene hohe Meinung von ihrer Stellung im Staate hatten“. Ob dieser Satz an sich richtig ist, darum handelt es sich nicht, aber an dieser Stelle wirft er auf die Göttinger Sieben den Schatten, als hätten sie aus Eitelkeit und Ueberschätzung ihrer Stellung gehandelt, was doch keineswegs die Meinung des Verf. ist. Der Schilderung des Jahres 1848 fernen fehlt, Nerv, möchte sagen, der rechte Ernst, die Bewegung wird mehr als thörichter und unbegründeter Lärm behandelt; aber trotz aller Thorheiten war es eine berechtigte, starke und erfolgreiche Bewegung. Dies Jahr hat die Grundgedanken der Reichsverfassung herausgearbeitet, unter der wir heute leben. Auch was der Verf. von der Haltung des Königs und seiner Räthe erzählt, die Darstellung z. B., die er von dem in der Hannoverschen Zeitung am 18. März veröffentlichten Schreiben an den Magistrat und den sich daranschließenden Vorgängen S. 534 giebt, paßt wenig zu der Anschauung des Verf.'s, daß damals die Regierung mit Ernst und Klarheit dem grundlos aufgeregten Pöbel und den Demagogen gegenüberstand. Hätte der Verf. durch schärfere Stellung der Fragen, durch Ausscheiden nebensächlicher Dinge und durch ein klares Bild von dem, was die Adelsherrschaft an den Bauern gesündigt hat, und was in jenen Jahrzehnten im Heerwesen, in der Sorge für Schulen und für die Hebung von Handel und Verkehr geschah, und wie schwer das Rechtsbewußtsein des Volkes verletzt wurde, dann würde er die Erhebung von 1848 einfacher und richtiger geschildert haben.

Der Verf. klagt, daß ihm die Benutzung der Acten des Königlichen Archivs zu Hannover versagt worden sei. Wenn es geschehen ist, weil man nur ein Pamphlet erwartete, so wird man nach dem Erscheinen dieses Bandes wohl hoffen dürfen, daß dem Verf. für die Fortsetzung des Werkes die Acten zur Verfügung gestellt werden. Aus den Papieren des Ministers von Schele und anderen Familienaufzeichnungen bringt der Verf. manche neue Thatsache, aber überrascht hat es den Ref., das Werk von Fr. Thimme, Die inneren Zustände des Kurfürstenthums Hannover (2 Bde., Hannover und Leipzig 1895) nicht benutzt zu sehen. Das Capitel über den Wiederaufbau des Staats unter Georg III und Georg IV (S. 156 fg.) würde einen ganz anderen Charakter gewonnen haben, wenn statt des Ueberblicks über die Geschichte der Welfischen Lande (S. 1—155) eine anschauliche Schilderung der Zustände vor und in der westfälischen Zeit gegeben worden wäre. Jetzt wird selbst die Thätigkeit von Rehberg nicht recht zum Verständniß gebracht und der König Ernst August bedeutend überschätzt.

—n.

Digitized by Google

Mittheilungen d. anthropolog. Vereins in Schleswig-Holstein. 11. Heft.

Inh.: J. Mestorf, die Jahresfeste. — W. Splieth, eine Gruppe von Grabhügeln der älteren Bronzezeit in Holstein. — Jahresbericht.

Neues Lausitzisches Magazin. Hrsg. von Rich. Jecht. 74. Band. 1. Heft.

Inh.: Herm. Knothe, ein Görlitzer Hofgerichtsbuch von 1406 bis 1423. — Brückner, Ortsgeschichte von Gersdorf bei Reichenbach O/L. — W. v. Boetticher, Stammbuchblätter oberlausitzischer Geschlechter vorzugsweise des 17. Jahrhunderts. — E. Schulze, Johann Emerich's Diarium consulare vom Jahre 1417/18.

Länder- und Völkerkunde.

Younghusband, Francis, Capitain, **South Africa of To-Day.** With Illustr. London, 1898. Macmillan and Co. (177 S. Gr. 8.)

Vor Kurzem hatten wir ein Werk über Südafrika vor uns (R. Statham, vgl. lauf. Jahrg., Nr. 19, Sp. 766 fg. d. Bl.), welches in fast leidenschaftlicher Weise die Partei der Boeren gegen alle englisch imperialistische Bestrebungen in Südafrika ergriff. Younghusband, ein früherer englischer Husarenofficier und Reisender von hoher Bedeutung, schreibt mit voller Ueberzeugung, auf Grund gewissenhafter Beobachtung und unter augenscheinlichem Streben nach Objectivität, in jenem entgegengesetztem Sinne. Nach ihm ist eine gedeihliche Entwickelung Südafrikas nur möglich unter imperialistischer Führung, welche indes den betheiligten Staaten die Freiheit der Einzelbewegung nicht nehmen, ja viel mehr ein Vorherrschen englischer Nationalität als englischer Verwaltung bedeuten soll. Setzt Statham zu tiefe Schatten auf sein Gemälde, so finden wir bei Y. entschieden etwas zu viel Sonne, lastet auch nicht brutale blinde Begehrlichkeit der Engländer mit niederdrückender Wucht auf dem edlen großmüthigen Boeren, so ist doch auch nicht der thierische nur physischen Regungen fähige Transvaaler der einzige Stein im Wege des selbstlosen Englands zu brüderlicher Einigkeit und allgemeinem Frieden. Zeigt das Capitel über die Boeren das Unrecht, welches diesen in früheren Zeiten von England gethan ist, so finden wir in der Darstellung des in Transvaal herrschenden Regierungssystemes und im Capitel über die Uitlander, daß die Boeren jetzt reichlich heimzahlen, was sie früher erhalten. Für den Einfall Dr. Jameson's in Transvaal scheint der Autor Entschuldigungen zu finden, jedenfalls ist er so dargestellt, daß man den Eindruck hat, als sei eine milde Schaar auf sehr nützlichem Unternehmen begriffener Reisender von den Einwohnern Johannesburgs recht unfreundlich empfangen worden. Läuft dem Verf. auch zuweilen etwas englischer Jingoismus aus der Feder, so darf doch nicht verkannt werden, daß er das Sprachrohr der englischen Einwohner Transvaals ist, so, wie er schreibt, dachten und denken Tausende, und das Stimmungsbild, welches er entwirft, ist ohne Zweifel correct. Von Transvaal geht Y. nach Rhodesia, dem er eine bedeutende Zukunft in Aussicht stellt. Ueber Rhodes drückt er sich sehr vorsichtig aus und erwähnt nur dessen großen Einfluß, den wir sogleich verstehen, wenn wir erfahren, daß er Hunderttausende für Unterstützungen oder zum allgemeinen Besten verausgabt. Darin hat Y. Recht, daß von den beiden weißen Rassen in Transvaal die europäische fortschrittlich, die afrikanische retrogressiv ist, ob zwischen ihnen ein Ausgleich stattfinden kann, der beiden Theilen Gerechtigkeit widerfahren läßt, ist sehr fraglich, auch hier gilt der Grundsatz »survival of the fittest«. Das mit Illustrationen hübsch ausgestattete Buch kann zur Lectüre durchaus empfohlen werden.

Zeitschrift der Gesellschaft f. Erdkunde zu Berlin. Hrsg. von Georg Kollm. 33. Band. Nr. 2.

Inh.: Alfr. Philippson, geographische Reiseskizzen aus Ausland. (Schl.) — L. Frobenius, der Ursprung der afrikanischen Kulturen. (Mit Taf.) — Otto Schlüter, die Grundgedanken aus Friedrich Ratzel's „Politische Geographie".

Globus. Hrsg. von Rich. Andree. 73. Band. Nr. 22.

Inh.: Batchelor, die Ainos. (Mit Bildn.) — Seidel, Spuren der Fetischverbote in Togo. (Schl.) — Hansen, neue Kriege in Süderdithmarschen. (Mit Karte.)

Naturwissenschaften. Mathematik.

Poggendorff's, J. C., **biographisch-literarisches Handwörterbuch** zur Geschichte der exakten Wissenschaften, enthaltend Nachweisungen über Lebensverhältnisse und Leistungen von Mathematikern, Astronomen, Physikern, Chemikern, Mineralogen, Geologen, Geographen etc. aller Volker und Zeiten. Dritter Band (1858—1883). Herausg. von DDr. B. W. Feddersen und Prof. A. J. von Oettingen. Leipzig, 1898. Barth. (VIII, 1496 S. Gr. 8.) ℳ 45.

Es hatte lange den Anschein, als sollte zu den beiden ersten Bänden des von Poggendorff bearbeiteten „biographisch-literarischen Handwörterbuchs", das schon im Jahre 1863 erschien, keine Fortsetzung erscheinen. Zur Freude aller Interessenten liegt nun doch der dritte Band, der sich in der Zeitfolge an die beiden ersten anschließt, vor; der vierte Band, der die Jahre 1884—1900 umfassen soll, ist schon in Angriff genommen und wird voraussichtlich nicht so lange auf sich warten lassen als der dritte. Wer den statlichen dritten Band durchblättert, wird zugeben müssen, daß die Verfasser ihre Riesenaufgabe mit bewundernswürdiger Ausdauer gelöst haben. Wenn man bedenkt, mit welchen Schwierigkeiten die Verfasser bei der Herstellung dieses Werkes zu kämpfen gehabt haben, so wird man die Mängel, die ihm anhaften, milde beurtheilen. Ref. kann zu seiner Freude bekennen, daß er bei zahlreichen Stichproben nur wenige Versehen hat feststellen können; anstatt die bemerkten Fehler hier aufzuzählen, hält er es für das Beste, sie den Verff. gelegentlich mitzutheilen; denn diese sprechen ja die Bitte aus, daß Nachträge zu den drei Bänden ihnen recht reichlich zufließen möchten, damit sie mit 1900 ein möglichst vollständiges Bild der vergangenen Zeit zu geben im Stande seien. Diese Bitte werden wohl viele, die das Werk benützen, gern erfüllen. Aber auch dem Herrn Verleger gebührt warmer Dank dafür, daß er die Herausgabe dieses kostspieligen Werkes ermöglicht hat. Alle Forscher, die sich mit der Geschichte der exacten Wissenschaften beschäftigen, werden sich freuen, daß nun endlich der bisher schmerzlich vermißte Führer bei historischen Arbeiten in Gestalt des dritten Bandes von Poggendorff's Handwörterbuch erschienen ist. Tr.

Bubani, P., **Flora Pyrenaea** per ordines naturales gradatim digesta. Opus posthumum editum curante O. Penzig, Prof. Vol. I. Mailand, 1897. Hoepli. (III, 551 S. Lex. 8.)

Der Verf., welcher den größten Theil seines Lebens dem Studium der Pyrenäenflora gewidmet und dieselbe auf seinen zahlreichen Reisen und Excursionen aus eigener Anschauung kennen gelernt hatte, sollte die Drucklegung seines Werkes nicht mehr erleben. Nachdem das Manuscript nach mehrmaliger Umarbeitung im Sommer 1880 vollendet worden war, fiel dasselbe nach dem im August 1888 erfolgten Tode Bubani's dem botanischen Museum zu Genua als Stiftung zu. Der Vermittelung Faggioli's ist es zu danken, daß jetzt der erste Band veröffentlicht werden konnte. Auf Grundlage des De Candolle'schen Systems umfaßt derselbe die Monochlamydeen und Corollifloren der Dicotyledonen, wobei indessen Abweichungen in der Anordnung der Familien und eigenthümlicher Weise auch

Digitized by Google

die Einreihung der Rhamnaceen (einschließlich der Celastraceen und Aquifoliaceen zu constatieren sind. Diagnosen resp. Beschreibungen werden nicht gegeben, dagegen finden sich unter den Gattungen und ganz besonders unter den Arten fast stets und oft sehr umfangreiche kritische Bemerkungen systematischen und speciell auch philologischen Inhaltes. Denn bezüglich der Nomenclatur geht der Verf. nicht, wie jetzt üblich, nur bis auf das Jahr 1753 (erste Ausgabe von Linné's Species plantarum), sondern bis auf die alten Classiker zurück. Wir müssen also z. B. die gelüfige Gattungsbezeichnung Erythraea unter Libadion Bub. ex Plin. und Erythraea Centaurium Pers. unter Libadium variabile (Theophr., Dioscor., Plin.) Bub., ferner die Mistel, Viscum album L., unter Strichin Eubaeis (ex Plinio) resp. St. album (Theophr., Dioscor., Plin.) Bub. suchen rc., ein Umstand, der zusammen mit der gänzlich unübersichtlichen Aufzählung der auch ohne Jahreszahl angegebenen Synonyme und dem Fehlen eines speciellen Registers rc. die Benutzung des Werkes außerordentlich erschwert. Doch müssen wir trotzdem dem Hrsgbr. dankbar sein, daß er das Budapester Werk den Botanikern zugänglich machte, da die Literatur über die Gesammtflora der Pyrenäen eine sehr spärliche und mit Ausnahme des zweibändigen Philippe'schen Werkes (1859—1860) auch veraltet ist.

Lssn.

Wiedemann, Eilhard, u. Herm. **Ebert, Physikalisches Praktikum** mit besond. Berücksichtigung der physikalisch-chemischen Methoden. 3., verb. u. verm. Aufl. Mit 315 eingedr. Holzschn. Braunschweig, 1897. Vieweg & Sohn. (XXV, 419 S. Gr. 8.) ℳ 9.

Dieses in vielen chemischen und physikalischen Laboratorien gebräuchliche Buch hat sich innerhalb eines Zeitraumes von sechs Jahren einen so großen Leserkreis erworben, daß eine dritte Auflage erforderlich wurde. Dieser Umstand dürfte einmal auf das vermehrte Bedürfnis der Chemiker zurückzuführen sein, die physikalischen Meßmethoden für ihre Arbeiten zu verwerthen, und andererseits auf die zweckmäßige Abfassung dieses Buches. Schon ein Blick in das 15 Seiten umfassende Inhaltsverzeichnis genügt, um sich von der Reichhaltigkeit des Werkes zu überzeugen. In der dritten Auflage wurden besonders in der Elektricitätslehre Erweiterungen vorgenommen. Auch sind zahlreiche Tabellen hinzugekommen und den Logarithmentafeln eine Gebrauchsanweisung und eine Erklärung der trigonometrischen Functionen beigegeben worden. Th. Paul.

Die Natur. Hrsg. von Willi Ule. 47. Jahrg. Nr. 24.

Inh.: Canstatt, das gelbe Färber und seine Bekämpfung. — Bakterien. — B. Langkavel, fernere Behandlung unserer Haustiere durch die Mode. — A. Gemböck, das Halstuch bei Jungfrauen.

Naturwissenschaftliche Wochenschrift. Red. H. Potonie. 13. Bd. Nr. 24.

Inh.: Clem. König, von dem Fange und der Verbreitung der Seehunde. — Zusammengesetzter Magen der Schlankaffen. — Anpassungen der Schwanzflosse von Fischen und Seesäugethieren. — Ueber die Aufspaltung des Sphrand zum Abdrehd der Labyrinthwände, Pentanol.

Naturwissenschaftl. Rundschau. Hrsg. von W. Sklarek. 13. Jahrg. Nr. 24.

Inh.: James Dewar, flüssiger Wasserstoff. — J. Murray, der wissenschaftliche Werth einer antarctischen Expedition. (Schl.)

Helios. Hrsg. von Ernst Huth. 15. Band.

Inh.: G. Scheffler, über meinen Aufenthalt in Kamerun. — Brandt, Nachträge zu Huth's Flora von Frankfurt. — Roedel, über roth gefärbten Diluvialmergel bei Frankfurt a. O. — H. Dreßler, meteorologische Jahresübersicht 1896/97. — Schaefer, die Mortalität in Frankfurt a. O. im Jahre 1897.

Biologisches Centralblatt. Hrsg. von J. Rosenthal. 18. Band. Nr. 11.

Inh.: Eidforß, zur Physiologie des pflanzlichen Zellkerns. — Orschanko, über die Erblichkeit. — Tschugunow und Anikin, über die Umbildung der Wirbelsäule. — Lorenz, Lehrbuch der gesammten wissenschaftlichen Genealogie. — Eimer, Orthogenesis der Schmetterlinge.

Botanisches Centralblatt. Hrsg. von Ost. Uhlworm u. F. G. Kohl. 19. Jahrg. Nr. 25.

Inh.: Lidforß, über eigenartige Inhaltskörper bei Potamogeton praelongus Wulf. (Forts.) — Roth, Hieronymus Bock, genannt Tragus. (1489—1554). (Schl.)

Zoologischer Anzeiger hrsg. von J. Victor Carus. 21. Band. Nr. 560.

Inh.: Lönnberg, some biological and anatomical facts concerning Parasteaus. (Schl.) — v. Lomnicki, Flügelrudimente bei den Caraben. — Derf., Erythropodimus der Lauffäferarten. — Schulze, Nomenclaturfragen. 3) Die Erhaltung der Species- und Gattungsnamen. — Rosenow, zur Ses organes phagocytaires chez le strongylus armatus. — Michaelsen, vorläufige Mittheilung über einige Tunicaten aus dem Magalhaensischen Gebiet, sowie von Süd-Georgien. — Tornier, ein Fall von Polimelie beim Frosch mit Nachweis der Entstehungsursachen.

Ornithologische Monatsschrift des deutschen Vereins zum Schutze der Vogelwelt. Red. von K. R. Hennicke, Frenzel, O. Taschenberg. 23. Jahrg. Nr. 6.

Inh.: K. R. Hennicke, zum Vogelschutz. — E. Zaufinger, das neue tiroler Gesetz zum Schutze der nützlichen Vögel. — Victor Hornung, Vogelleichen an Damenhüten. — K. R. Hennicke, die Länge der Raubvögel. (Mit Taf.) — W. Baer u. O. Uttendörfer, Beiträge zur Beurtheilung der Lebens und Bedeutung unserer Spechte. (Mit Abb.) — Fr. Lindner, ein Streifzug ins Land der Krähenbastarde. — Karl Glaeser, der rothbrüstige oder Zwergfliegenfänger in Curland.

Annalen der Physik u. Chemie. Hrsg. von G. u. E. Wiedemann. N. F. 65. Band. 2. Heft.

Inh.: H. Rubens und E. Aschinaß, die Reststrahlen von Steinsalz und Sylvin. — H. Konen, über die Spectren des Jod. — J. Stark, über Ausstreitung von flüssigkeiten und damit zusammenhängende Erscheinungen. — Derf., Bemerkungen zur Leidenfrost'schen Erscheinung. — A. Heydweiller, über die Bestimmung von Capillarconstanten aus Tropfenbeben. — W. Hittorf, über das elektromotorische Verhalten des Chroms. — Ph. Kohnstamm u. C. Goden, physikalisch-chemische Studien am Normalelement von Weston. — J. Braun, Notiz über Thermophonie. — Derf., über Lichtemission an einigen Elektroden in Elektrolyten. — Derf., ein Kriterium, ob eine festende Oberflächenschicht zusammendrängend ist und über die Dampfspannung solcher Schichten. — Derf., Zeigen Kathodenstrahlen unipolare Rotation? — Derf., Erwiderung. — W. Duane, über elektrolytische Thermoketten. — H. du Bois, über vermeintliche tangentiale Schirmwirkung. — M. Latrille, über elektrodynamische Spulwirkungen. — W. Kaufmann, die magnetische Ablenkbarkeit elektroflatisch beeinflußter Kathodenstrahlen. — W. Wien, Untersuchungen über die elektrische Entladung in verdünnten Gasen. — L. Graetz, Versuche über die Polarisierbarkeit der Röntgenstrahlen. — F. Wedekind, Bestimmung maximaler Entladungsstromstärken und ihrer magnetischen Wirkung. — C. Müller, eine neue Sprengel'sche Quecksilberluftpumpe. — H. Hausewaldt, über eine Verbesserung des Hofmeister'schen Quecksilberunterbrechers.

Zeitschrift für Gewässerkunde. Hrsg. von H. Gravelius. 3. Heft.

Inh.: W. Kleiber, Studien zur Wasserstandsprognose. (Schl.) — H. Gravelius, die Hauptgleichtecurve. (Mit Taf.) — M. Weber, Untersuchungen über den Zusammenhang der Grundtrajectorien und Profilgestaltung des Gibstromes. Mit Taf. — A. Wolf, Ergebnisse der bakteriologischen Untersuchung des Elbwassers bei Dresden.

Medicin.

Paget, Stephen, **Ambroise Paré and his Times** 1510—1590. Mit Illustr. London, 1897. Putnam's Sons. (XIV, 309 S. Gr. 8.)

Eine anziehende Lectüre, dieser englische Paré! Man hört seinen Namen selten in England, wie Paget uns erzählt. Das wird nun anders werden jenseits des Canals; denn das vorzüglich geschriebene und mit reichem Bilderschmuck verständnißvoll ausgestattete Buch wird den großen französischen Wundarzt zweifellos weithin bekannt machen in den Ländern englischer Zunge und er verdient es als chirurgisches Genie

**

Digitized by Google

ersten Ranges, nicht minder aber als anziehendes Menschenbild, als ganzer Mann. Neue Quellenforschungen bietet Paget uns nicht; doch das wäre nach Le Paulmier's erschöpfenden Untersuchungen auch fast unmöglich. Aber er hat den Mann und die Zeitgeschichte gründlich studiert; sein Buch ist mit der Wärme und Begeisterung geschrieben, die der große Mann seinem Biographen eingeflößt hat. In die Mitte des Ganzen hat Paget die »Voyages faicts en divers Lieux« gestellt; er giebt da dem genialen Wundarzte selbst das Wort und läßt in englischer Bearbeitung diese lebendige Schilderung 30jähriger Erfahrungen und Erlebnisse als Feldchirurg an uns vorüberziehen, wirklich »one of the most delightfull set of stories in the world«, würdig in dieser Weise den Freunden autobiographischer Literatur zugänglich gemacht zu werden. Der beigegebene historische Commentar der Reise ist ebenso wie die voraussgehende und nachfolgende Lebensskizze mit ihren zeitgeschichtlichen Beziehungen trefflich gelungen. Auch die zum Schlusse gegebene ausführliche Uebersetzung des »Traité de la peste« ist ganz am Platze; die Paré'sche Pestschrift verdient es durchaus auch heute noch gelesen zu werden, auch wenn sie nicht durch die Pestepidemie in Indien actuelles Interesse besäße. Der Bilderschmuck (alte Pariser Stadtansichten, Instrumente aus Paré's Werken, Bildnisse 2c.) erhöht den stimmungsvollen Eindruck des Buches, an dem wir nur das eine auszusetzen wissen, daß es nicht in Deutschland geschrieben ist. K. B.

Archiv f. die gesammte Physiologie des Menschen u. der Thiere. Hrsg. von E. F. W. Pflüger. 71. Band. 11. u. 12. Heft.

Inh.: E. Steinach, über die viscero-motorischen Functionen der Hinterwurzeln und über die tonische Hemmungswirkung der Medulla oblongata auf den Darm des Frosches. — Julius Wana, über abnormen Verlauf einzelner motorischer Nervenfasern im Wurzelgebiet. — A. Beck, über die Diffusivkraft des Harnes. — W. Spiegler, weitere Beobachtungen über die oxydativen Leistungen thierischer Gewebe. — F. Schenck, Notiz, betreffend Kaiser's Contractionstheorie. — Gullery, über intermittierende Nephautreizung bei bewegtem Auge. (Hierzu Taf.)

— 72. Jahrg. 1. und 2. Heft.

Inh.: J. Rich. Ewald, über eine Trübung der Krystalllinse, welche durch Erschütterung wieder aufgehoben wird. (Mit Taf. —) Otto Weiß, Untersuchungen über die „Erregbarkeit" eines Nerven an verschiedenen Stellen seines Verlaufes. — St. Bugarszky u. Leo Liebermann, über das Bindungsvermögen eiweißartiger Körper für Salzsäure, Natronhydroxyd und Kochsalz. — Fr. Steinitz, über das Verhalten phosphorhaltiger Eiweißkörper im Stoffwechsel.

Zeitschrift für Psychologie u. Physiologie der Sinnesorgane. Hrsg. von Herm. Ebbinghaus u. Arth. König. 17. Band. 3.—5. Heft.

Inh.: (3/4.) A. Meinong, über Raddrehung, Rollung und Aberration. — Sante de Sanctis, Studien über die Aufmerksamkeit. — Rud. Weinmann, die erkenntnißtheoretische Stellung des Psychologen. — F. Schumann, ein Contactapparat zur Auslösung elektrischer Signale in variierbaren Intervallen. — (5.) A. Pfänder, das Bewußtsein des Wollens. — W. v. Tschisch, Warum sind Raum- und Zeitanschauungen beständig und unentbehrlich?

Rechts- und Staatswissenschaften.

Grengel, Dr. Franz, Landrichter, **Die auf den Civilproceß bezüglichen Normen des kgl. sächsischen Landesrechts.** Im Anschluß an die Reichscivilproceßordnung dargestellt. Freiburg i. B., 1897. Wehr. (VII, 144 S. Gr. 8.) ℳ 4.

Anhang VII zu Gaupp, Dr. L., Die Civilproceßordnung für das Deutsche Reich.

Die mühsame, die zahlreichen reglementären Bestimmungen ebenso wie die Ergebnisse der Rechtsanwendung überall berücksichtigende Zusammenstellung bietet nicht bloß für den sächsischen Juristen eine willkommene, mit Rücksicht auf die Novelle zur Civilproceßordnung leider nur etwas spät erscheinende Ergänzung des werthvollen Gaupp'schen Commentars. Zu § 709 der Civilproceßordnung hätte eine nähere Darlegung der Wirkungen des Pfändungspfandrechts mit Rücksicht auf die Normen des sächsischen Privatrechts gegeben werden sollen. Ueber den Collisionsfall, wenn nach Abhandenkommen der Pfandmarken von dem im Besitze des Schuldners belassenen Pfandstücke die anderweite Pfändung für einen gutgläubigen Dritten stattgefunden, sucht man vergebens Belehrung. N.

1) **Der Personalcredit** des ländlichen Kleingrundbesitzes in Oesterreich. Berichte und Gutachten veröffentlicht vom Verein für Socialpolitik. Leipzig, 1898. Duncker & Humblot. (XVI, 394 S. Gr. 8.) ℳ 8, 80.

A. u. d. T.: Schriften des Vereins für Socialpolitik. Bd. 75.

2) **Richter**, Stefan, **Böhmens Creditorganisationen** mit bes. Berücksichtigung der ländlichen Spar- und Darlehnskassen-Vereine nach F. W. Raiffeisen's System und einer Anleitung zur Gründung und Geschäftsthätigkeit der Letzteren. Ein Hand- und Lehrbuch auf dem Gebiete genossenschaftlicher Selbsthilfe in der Landwirthschaft. Prag, 1897. Calve. (XIII, 646 S. Gr. 8.) Geb. ℳ 8.

Den Untersuchungen des Vereins für Socialpolitik über den Personalcredit des ländlichen Kleingrundbesitzes in Deutschland schließen sich die Erhebungen über Oesterreich (1) würdig an. Es liegen Berichte über Steiermark, Kärnthen, Krain, Salzburg, Nordtirol, Deutsch- und Italienisch-Südtirol, Oesterreich ob der Enns und Niederösterreich vor. Sie alle enthalten eine Fülle von Material, das leider bei der Generalversammlung des Vereins für Socialpolitik in Köln noch keine Verwendung finden konnte; eine zusammenfassende Darstellung wäre deshalb sehr erwünscht gewesen. In Oesterreich ist der Credit erst in der Organisation begriffen; Individualcredit, gegenweise sogar Wucher beherrschen noch das Feld. Aber die Fortschritte, die unter der Leitung energischer Führer gemacht werden, sind ungemein rasch und erfreulich. Man hat von Deutschland, dem Mutterlande des genossenschaftlichen Spar- und Darlehnscredits, viel gelernt und thut gut daran, auch an Aufgaben, die in Deutschland noch kaum als solche erfaßt sind. Dazu gehört in erster Linie die organische Verbindung von Realcredit und Personalcredit, wodurch sich hauptsächlich Mähren und Böhmen auszeichnen. Ueber Böhmen, das (ebenso wie Galizien) in dem Sammelbande keinen Darsteller gefunden hat, orientiert in ausgezeichneter Weise das Buch von Richter (2). Dieses ist zwar hauptsächlich praktischen Zwecken gewidmet; aber es enthält auch eingehende geschichtliche Partien. Wir verweisen insbesondere auf den Abschnitt über die Convertierungsfrage und die Mitwirkung der Genossenschaftsverbände bei ihrer Lösung, der auch in Deutschland eingehendes Studium verdient.

Deutsche Juristen-Zeitung. Hrsg. von P. Laband, M. Stenglein, H. Staub. 3. Jahrg. Nr. 12.

Inh.: **Schulzenstein**, Arrest und einstweilige Verfügung im Verwaltungsstreitverfahren. — **Bassermann**, die Novelle zur Concursordnung nach den Beschlüssen des Reichstags. — **Dickel**, Bemerkungen über den Jahresbericht des Präsidenten der preußischen Justizprüfungskommission und die Entwicklung dieses Amtes. — **Staub**, juristische Rundschau.

Zeitschrift für das Privat- u. öffentl. Recht der Gegenwart. Hrsg. von C. S. Grünhut. 25. Band. 2. Heft.

Inh.: J. Kohler, Studien zum Patentrecht mit besonderer Beziehung auf das neue österr. Patentgesetz. — Schiffner, Erbverträge im Zusammenhange mit Adoptionsverträgen. — Anton Ehrenzweig, der Einfluß des Rechtsirrthums auf das streitige Recht. — J. Makarewicz, die Auslegung zu dem Verbrechen nach § 143 des Strafgesetzes. — H. Gerland, das Pfandrecht an eigener Sache. — Fr. Leyser, der österr. Kaisertitel, seine Geschichte und seine politische Bedeutung. — G. Jellinek, das Recht der Minoritäten. Vortrag.

Soziale Praxis, Hrsgbr. C. Francke. 7. Jahrg. Nr. 36.

Inh.: v. Mangoldt, Baulehe. — Evangelisch-socialer Congreß. — Der 13. Verbandstag der deutschen Gewerkvereine (Hirsch-Duncker). — Arbeiterausstände und Aussperrungen in Frankreich 1897. —

Digitized by Google

Kinderarbeit und deutscher Lehrertag. — Die Centralisirung des Arbeitsnachweises in Bayern. — Consumvereine und Productivgenossenschaften in England.

Technische Wissenschaften.

Vogel, Dr. H. W. Prof., **Die photographische Praxis.** Abth. 1: Die photographischen Arbeitsräume und Geräthe. Der photographische Negativprocess mit Collodium- und Gelatine-Emulsion. Mit 207 Illustrationen im Text. Berlin, 1897. Schmidt. (X, 311 S. Gr. 8.) ℳ 8.

A. u. d. T.: Handbuch der Photographie. III. Theil. Abth. 1.

Seit dem Erscheinen der 3. Auflage vor fast 20 Jahren hat sich die Photographie so entwickelt, daß der die „Photographische Praxis" umfassende III. Theil ganz bedeutend vermehrt und in zwei Hälften zerlegt werden mußte. Davon umfaßt die erste Hälfte: „Die photographischen Arbeitsräume und Geräthe", „den photographischen Negativprocess mit Collodium- und Gelatine-Emulsion". Die Thatsache, daß das Lesepublicum jetzt nicht mehr aus Fachphotographen allein besteht, hat den Verf. veranlaßt, die Amateurphotographie eingehend zu berücksichtigen. Gleich zu Anfang sind in das Capitel „Apparate" die transportablen Cameras, Momentverschlüsse. neu aufgenommen. In dem zweiten, dem Negativverfahren gewidmeten Abschnitt sind das nasse, noch heute in der Reproductionstechnik herrschende Collodiumverfahren, die farbenempfindliche Collodiumemulsion und speciell die 1884 von E. Albert in München entdeckte Bromsilbercollodiumemulsion besprochen, welch letztere der Verf. für berufen hält, einen neuen Umschwung zu Gunsten des Collodiums herbeizuführen. Bei dem Gelatineverfahren sind gegen die 3. Auflage die farbenempfindlichen Verfahren und die Filmphotographie hinzugetreten. Schließlich sind auch die in der letzten Zeit zahlreich aufgetauchten neuen Entwickler berücksichtigt. Sehr praktisch sind die sowohl für das nasse als auch für das trockne Verfahren gegebenen Fehlerlisten. H. Müller.

Die chemische Industrie. Redig. von Otto N. Witt. 21. Jahrg. Nr. 10.

Inh.: Berufsgenossenschaft der chemischen Industrie. — A. Lange, über die Explosionssicherheit der Transportgefäße für verflüssigtes Ammoniak. — Berichtigung. — H. Saake, Credit- und Rechtsverhältnisse in Italien. — Bericht über die im Monat März 1898 veröffentlichten Patente auf dem Gebiete der chemischen Industrie.

Chemiker-Zeitung. Hrsg. von G. Krause. 22. Jahrg. Nr. 43/46.

Inh.: (43.) Verflüssigung von Wasserstoff und Helium. — Chemisches Repertorium Nr. 16. — (44.) Die technischen Chemiker in Oesterreich und die k. k. Lebensmitteluntersuchungsanstalten. — Zollerleichterungen im Export nach Ausland. — Entscheidungen des Patentamtes in Waarenzeichen-Sachen. — Anmeldung älterer Waarenzeichen. — Kaufmännische und industrielle Rechtskunde. — A. G. Rota, eine Methode zur Analyse der natürlichen und künstlich. organ. Farbstoffe. — H. Löndahl, Anordnung an dem Schwefelwasserstoffapparat mit mehreren Hähnen. (Mit Abb.) — (45.) Ueber die amtliche Prüfung von Patentgasuhren auf Neuheit. — A. Klages, Börsenzusvorsuche. — A. Kissling, zur Werthbestimmung der Leimsorten des Handels. — G. Müller, über einige neue Laboratoriumsapparate. (Mit Abb.) — F. Ulzer, Neuerungen und Fortschritte auf dem Gebiete der Fette und Naphtharyprodukte. — A. Jolles, öffentliches chem.-mikroskop. Laboratorium von Dr. Mag. Dr. Ad. Jolles, Wien. — 46. Richtigstellerklärung eines Patentes über den Antrag des Klägers hinaus. — W. Pansan, Neues aus dem Gebiete der Düngerfabrication. — G. Bornemann, Fortschritte auf dem Gebiete der Fett-Industrie, Seifen- und Aetzensfabrication.

Sprachkunde. Literaturgeschichte.

Baumgartner, Alexander, S. J., **Geschichte der Weltliteratur.** I. Bd.: Die Literaturen Westasiens und der Nilländer. II. Bd.: Die Literaturen Indiens und Ostasiens. Freiburg i. B., 1897. Herder. (XV, 670 und XIX, 820 S. Gr. 8.) ℳ 19, 20.

Von A. Baumgartner's, S. J., auf sechs Bände berechneter Geschichte der Weltliteratur liegen die beiden ersten, welche den Orient behandeln, vollendet vor. Nur jemand, der wie der Verf. von Anfang bis zu Ende so fesselnd zu schreiben versteht, der über so vielseitige Sprachkenntnisse und ein so feines Verständniß für Literatur überhaupt verfügt, konnte es wagen, ein solches Riesenwerk zu unternehmen. B. ist ein universal gebildeter Mann, er hat auch da, wo er nicht aus den Originalquellen selbst schöpfen konnte, gute abgeleitete zu benutzen gewußt. Sein Standpunct ist ausgeprägt der des katholischen Literaturhistorikers, das mag am besten jeder vorher wissen, ehe er das Buch in die Hand nimmt. Das Confessionelle tritt ja nicht überall hervor, wo aber Anlaß dazu ist, wird, wenn nicht geradezu das Katholische, so doch das Christliche stark betont. Wer des Verf.'s Standpunct theilt, wird sicherlich einen bedeutenden Genuß an dem ganzen Werke haben, die hervorragende Darstellungs- und Gestaltungsgabe des Autors wird solche Leser vielfach blind gefangen nehmen, und das ist ja schließlich auch kein Unglück. Anders Denkende werden sich dagegen bisweilen fragen, ob nicht ein Literaturgeschichtsschreiber, der seine Aufgabe nicht durch eine confessionelle Brille betrachtet, manchmal unbefangenere Urtheile hätte fällen können. Es kann doch wohl eine weniger voreingenommene Weise geben als die sonstwährende Exemplificierung auf das Christenthum. Jeder einzelne Band soll ein für sich abgeschlossenes Ganzes bilden, die einzelnen Literaturen werden in sich gesondert vorgeführt. So behandelt der erste Band in fünf Büchern die Israeliten, Babylonier, Assyrer, Aegypter; die altchristlichen Literaturen des Orients (Syrer, Kopten, Aethiopier ꝛc.) und das jüngere Judenthum (Talmud und neuhebräische Dichtung); die Araber; die Perser; die Türken, Afghanen, altaischen Turkstämme. Band 2 enthält in 6 Büchern die Sanskrit- und Pali-Literatur der Inder; die Literaturen der nordindischen indogermanischen Volkssprachen; die der südindischen dravidischen Volkssprachen; die Hauptländer des Buddhismus; die Chinesen und deren Abzweigungen; das malayische Sprachgebiet. Nach dem Prospecte soll Band 3 der griechischen und lateinischen classischen wie späteren Literatur gewidmet werden, Band 4 den romanischen, Band 5 den nordgermanischen und slavischen Völkern, Band 6 endlich dem deutschen Volke. Die Ausnahme, welche das Werk bisher beim Publicum gefunden hat, ist eine glänzende, die erste Auflage ist bereits vergriffen.

Schneider, Dr. Gustav, Prof., **Die Weltanschauung** Platos dargestellt im Anschlusse an den Dialog Phädon. Berlin, 1898. Weidmann. (XV, 138 S. Gr. 8.) ℳ 2, 40.

Aehnlich wie es vor neun Jahren Baumann gethan hat, jetzt der seit langem auf dem Gebiete der alten Philosophie thätige Verf. den Gedankeninhalt des Phädon ordnend und erklärend auseinander. Baumann hatte sich an das philosophisch gebildete Publicum im Allgemeinen gewandt und hatte darum die Entwickelung der Gedanken über die Unsterblichkeit bis in die neueste Zeit verfolgt, Sch. hat dagegen nur die oberste Classe des Gymnasiums im Auge und will dieser durch das rechte Verständniß des ergreifenden Dialoges zu einem Einblicke in die Geisteswelt Platos verhelfen. Nach Ansicht des Ref. ist das dem Verf. ausgezeichnet gelungen. Der Gedankengang, der zu den einzelnen Beweisen führt, die unterbrochenden und weiterführenden Einwendungen, die Folge und die Verknüpfung der Beweise selbst, der Zusammenhang mit der allgemeinen Weltanschauung Plato's, namentlich mit den Lehren des Timäus, die Puncte, die einen Schluß als nicht vollkommen bindend erscheinen lassen, Alles ist je nach Bedarf bald kürzer dargestellt, bald länger erläutert und auseinander gesetzt, durchaus verständlich für das obere Gymnasium und so anregend geschrieben, daß es ein Vergnügen ist, das Buch zu lesen. Möchte doch die schöne Gabe unserem hart bedrängten Gymnasium recht zu Gute kommen. Sie verbreitet ein Klares und

Digitized by Google

wohlthätiges Licht über einen der wichtigsten Theile der älteren Entwickelungsperiode des menschlichen Geistes, die mit der Bildung unserer Zeit nun einmal in unlösbarer Verbindung steht und daraufhin fort und fort betrachtet und ergründet werden muß.

B—r.

Les poèmes de Bacchylide de Céos traduits du Grec d'après le texte récemment tiré d'un papyrus d'Egypte par A. M. Desrousseaux. Paris, 1898. Hachette. (VIII, 124 S. 8.) Fr. 3.

Der Verf. will vor Allem die Schöpfungen des Bakchylides zugänglich machen à ceux des amis de la poésie qui ne peuvent lire le texte grec ou qui ne sauraient l'aborder sans guide. Ob es dem Verf. mit seiner Prosaübersetzung gelungen ist, de faire passer en français les tours hardis et les délicatesses du style lyrique des Grecs, lann Ref. nicht beurtheilen; dazu würde ein unmittelbarereś und feineres Verständniß für die Eigenthümlichkeiten des Nachbaridioms gehören. Aber ein zuverlässiger Führer ist Desrousseaux gewiß. Der Kundige sieht bald, wenn er den Text und die angehängten Anmerkungen durchblättert, daß Desrousseaux ebensosehr πολλὰ εἰδὼς φυᾷ, wie, um mit Bakchylides zu reden, ἐξ ἑτέρων σοφὸς ist; in der That werden hier die inzwischen schon von den verschiedensten Händen (von Blaß, Cruſius, Gompertz, Housmann, Jebb, Weil, Wilamowitz) herbeigeschafften Werkstücke zum ersten Mal mit Geschmack und Geschick für den Text im Ganzen nutzbar gemacht. So wird auch der Fachmann die eigene Auffassung gern an der Desrousseaux's messen. — D. stellt selbständige kritische Beiträge in Aussicht; man wird gewiß Nützliches von ihm erwarten können.

C. Julii Caesaris commentarii cum A. Hirtii aliorumque supplementis ex recensione Bernardi Kübleri. Vol. III pars altera: commentarius de bello Hispaniensi, C. Julii Caesaris et A. Hirtii fragmenta. Leipzig, 1897. Teubner. (XXII, 161 S. Kl. 8.) ℳ 1, 50.

Der vorliegende Schlußfascikel der Kübler'schen Cäsarausgabe enthält den spanischen Krieg, die Fragmente und ein Verzeichniß der Eigennamen zu allen drei Bänden. In der Fragmentsammlung wird nichts vermißt; folgende Rubriken: orationes, de analogia libri duo, Anticato, apophthegmata, carmina, de astris (mit einer gut angeordneten tabula fastorum Juliorum), leges Juliae (ohne alle Druckfehler, soweit Ref. gesehen hat), epistulae; dazu Reste von Briefen des Hirtius. Der Herausgeber hat auf diese Partie des Buches viele Mühe und große Sorgfalt verwandt; die sehr correcte Arbeit verdient Anerkennung und Dank. Mit Freude ist auch der kritische Apparat zum Bellum Hispaniense zu begrüßen, der hier zum ersten Male vollständig vorgelegt wird und in der Hauptsache auf neueren Collationen von Mensel, Rostagni u. A. beruht (den Thuaneus hat Kübler selbst verglichen). Bei der Kritik dieser merkwürdigen Schrift hat Kübler vorsichtig verfahren zu müssen geglaubt, weil man Gefahr laufe, nicht Versehen der Abschreiber, sondern die Sprache des Verfassers zu corrigieren. Er begnügt sich deshalb häufig damit, durch Kreuze einzelne Stellen als corrupt zu bezeichnen oder durch Puncte das Fehlen von Wörtern oder ganzen Satzgliedern anzudeuten. Er ist aber daneben in der Aufnahme von Conjecturen, die mit hoher Wahrscheinlichkeit den richtigen Wortlaut herstellen, selbst dann nicht zurückhaltend gewesen, wenn ziemlich starke Aenderungen in der handschriftlichen Ueberlieferung vorgenommen werden mußten. Nun ist, wie es deutlich zu Tage liegt, schon der Archetypus von β sehr nachlässig geschrieben, ja man darf sagen in ganz ungewöhnlicher Weise entstellt gewesen; da liegt wohl der Gedanke nahe, es möchte nicht alles Unklare und Incorrecte, das die Codices bieten, dem Verf. auf die Rechnung zu setzen sein. Wenn dieser z. B. bei mehreren Tausenden regelmäßig den Genetiv setzt, so ist 7,3 die Aenderung passnum wohl gerechtfertigt (das Wort war vermuthlich in einer alten Vorlage pass. abgekürzt; vgl. Meusel, Lex. Caes. II Sp. 1013). 18,11 scheint indicium (in) glande scriptum und 30,1 quae ⟨ab⟩ laeribus angezeigt, da der Verf. auch anderswo so sagt und kleine Wörtchen von dem Abschreiber des Archetypus vielfach übersehen sind. Zweifellos muß es 41,4 una (statt unam) heißen; denn praeterquam ist auch an zwei anderen Stellen dieser Schrift, mit dem allgemeinen Sprachgebrauche übereinstimmend, als Adverb gebraucht. Solche kleine Aenderungen, durch die Ungewöhnliches beseitigt wird, würde man ja auch bei sorgfältig geschriebenen Handschriften unbedenklich vornehmen. Bei dieser Ueberlieferung aber darf man, glauben wir, viel weiter gehen; denn die besser erhaltenen Partien der Schrift beweisen, daß der Verf., wenn seine Sprache auch manches Eigenthümliche hat, sich doch klar und correct auszudrücken verstand. Folgende Vermuthungen möchte Ref. zur Erwägung stellen: 1,4 ita paucis commoda ⟨ab⟩ eo sunt iportata. maiores cogebantur copiae. — 2,1 multis properauter dilectibus confectis cum celeri festinatione . . . in Hispaniam cum ⟨copiis⟩ venisset. — 3,3 meritam esse ⟨eum seiret⟩, celeriter. — 5,5 ist ⟨ut⟩ ait Ennius eine evidente Verbesserung Wölfflin's; aber weiterhin muß es wohl morte (statt morti) heißen. — 6,1 copiis flumen traductis. — 7,2 ist vielleicht in beizubehalten und ⟨perfetis⟩ unnöthig, weil der Verf. die Präposition in etwas freier verwandt hat als andere Schriftsteller; vorziehen würden wir aber ad oppidum (oppugnandum): zur Belagerung der Stadt (nämlich Ategua). — 7,5 reliquae ex fugitivis ⟨et⟩ auxiliaris consistebaut; namque levi . . . — 8,3 louge lateque. — 9,3 quo facto, wie der Verf. öfter sagt (quo pacto β). — 11,2 omne genus ⟨telorum eousumeretur⟩. — 12,6 ist wohl nur das erste tamen als anticipiert, was öfter vorkommt, zu tilgen: hi eum . . . coepissent, ⟨tamen⟩ virtute militum uostrorum ⟨repressi sunt⟩, qui etsi . . . premebantur, tameu repulsi . . . se contulerunt. — 14,2 ist simul eum levi armatura wohl zu streichen; ebenso 22,7 quod hinter ideirco, 24,3 de zwischen quo und facto, 27,5 in hinter feeit, 29,6 itaque nostri procedunt, 31,5 ut hinter dextrum. — 15,2 ⟨ex⟩ levi armatura; ebenso 18,3 ⟨ex⟩ suo signo, 20,2 ⟨ex⟩ levi armatura, 38,3 ⟨a⟩ Lusitanis. — 13,7 id qui ⟨ob⟩ deser deser id si ⟨qui⟩ fecisset; vgl. 22,7. — 24,2 ⟨eo⟩ devocabat oder eo vocabat. — 24,5 muß es wohl quibus mous subsidio, non virtus saluti fuit heißen. — 25,2 et in planitie aequiore loco oder et ⟨in⟩ planitie in aequiore loco. — 25,5 vielleicht Autistii ⟨. . .⟩; man erwartet einen Zusatz wie et Nigri. — 26,3 propulsos ⟨habemus . . .⟩; qui si . . . — 26,6 war in vor animo in den Text zu setzen. — 29,4 locus ilia planitiae aequitate, conform dem folgenden dies solis serenitate; vgl. 28,4. — 30,6 und 31,4 cornu. — 32,2 pila pro caespite coniocabantur, cadavera pro vallo. — 32,7 posset. — 33,2 conviviari. — 34,4 denique ⟨denno β⟩. — 37,3 vielleicht altero (statt quarto). — 38,4 wohl depellere (statt defeudere). — 38,6 pari autem ⟨ratio⟩ne celeri festinatioue . . . ⟨in⟩ iugo derigunt. — 40,6 fuerunt (statt fuerant). — 41,1 bene magna ⟨pars . . .⟩ faciunt. — 41,6 Munda, quod ⟨oppidum⟩ proxime ceperant.

Ist das Bellum Hispaniense nur ein ausgeführtes Kriegsjournal, wie man doch wohl annehmen muß, so hätte es sich, glaubt Ref., empfohlen, von der hergebrachten Capiteleintheilung abzusehen und bei den zusammenhangslosen Einzelnotizen, die mit eodem tempore, eodem noete ꝛc. eingeführt werden, überall Absätze zu machen.

Him.

Digitized by Google

Noreen, Adolf, **Altschwedische Grammatik** mit Einschluss des Altgutnischen. 1. Lief. (Einleitung, Sonanten). Halle, 1897. Niemeyer. (173 S. 8.) ℳ 3, 60.

Sammlung kurzer Grammatiken germanischer Dialekte. VIII. Altnordische Grammatiken II.

Für das grammatische Studium der altschwedischen Sprache waren bisher unsere einzige Quelle Rydqvist's Svenska Språkets Lagar, ein Werk, das Grimm's Deutscher Grammatik würdig zur Seite steht und für immer seinen Werth behalten wird. Seit seinem Erscheinen ist viel neues Material zu Tage gefördert worden und die Grammatik hat z. Th. andere Wege eingeschlagen, als sie Rydqvist gegangen ist. In Deutschland hat man das Altschwedische, gerade so wie das Altdänische, fast vollständig unberücksichtigt gelassen, und doch sind gerade diese beiden Sprachen für die germanische Sprachgeschichte ungemein wichtig. Es wurde daher schon mit Freuden begrüßt, als Noreen 1894 sein altschwedisches Lesebuch mit deutschem Glossar herausgab. Leider scheint dasselbe in Deutschland wenig Berücksichtigung gefunden zu haben, wenigstens hat Ref. in keinem Vorlesungsverzeichnisse deutscher Universitäten Ankündigungen von Uebungen nach diesem Buche gelesen. Der Hauptgrund hiervon mag allerdings darin liegen, daß wir bisher keine altschwedische Grammatik besaßen. Diesem Mangel soll das vorliegende Heft, das freilich zunächst nur die Lautlehre bringt, abhelfen, und es ist deshalb schon aus praktischen Rücksichten freudig zu begrüßen. Die Anlage des Buches ist im Allgemeinen der von Noreen's Altisländischer Grammatik ähnlich; es ist, wie es scheint, auch bei ihm das Hauptgewicht auf die Lautlehre gelegt. Ein Vorzug schon dieser vor der isländisch-norwegischen ist die öftere Angabe von Belegstellen. Möchte in dieser Beziehung die Formenlehre noch weiter gehen, da doch nicht jedem, der altschwedisch treibt, Rydqvist oder Söderwall's Ordbok zu Gebote steht. Die Einleitung orientiert über die Perioden des Altschwedischen, die Quellen, die Dialekte, die Hilfsmittel; die Ausführlichkeit ist um so anerkennenswerther, als in Deutschland die Literatur auf diesem Gebiete wenig bekannt und oft sehr schwer zugänglich ist. Und daß Noreen, der neben A. Kock der erste Kenner des Altschwedischen ist, sie in ihrem vollen Umfange kennt und kritisch verwerthet hat, darf wohl nicht besonders hervorgehoben zu werden. Die Lautlehre dünkt uns zuweilen etwas zu subjectiv. Im Altschwedischen läßt sich z. B. die Länge oder Kürze eines Vocals viel schwerer bestimmen als im Altisländischen; hier und da scheint dieses die Auffassung beeinflußt zu haben. Die Ansicht z. B., die N. übrigens auch in seiner altisländischen Grammatik vertritt, daß jeder auslautende Vocal »es fehlt hier „in einsilbigen Wörtern“« gedehnt wird (§ 87), hält Ref. nicht für richtig. Als Beispiele fungieren nur Pronomina. Daß aber u in þú sowohl lang als auch kurz sein kann, beweist schon der Wandel zu do: je nach der Betonung sind diese Pronomina bald lang, bald kurz gewesen, wie dies ja auch im Deutschen der Fall ist. Bei den andern einsilbigen Wörtern liegt Ersatzdehnung vor. Hoffentlich erscheint bald die Formenlehre, nach deren Erscheinen es sich ja zeigen wird, ob die mühsame und gewissenhafte Arbeit Noreen's ihren Hauptzweck erreicht. Möchte dann auch eine altdänische Grammatik nicht allzulange auf sich warten lassen!

—gk.

Schönbach, Anton E., **Mittheilungen aus altdeutschen Handschriften.** Sechstes Stück: Ueber ein mitteldeutsches Evangelienwerk aus St. Paul. Wien, 1898. Gerold's Sohn. (160 S. Gr. 8.) ℳ 3, 20.

A. u. d. T.: Sitzungsber. der Kais. Akademie d. Wiss. in Wien. Phil.-hist. Cl. CXXXVII, 5.

Die vorliegende Abhandlung Schönbach's behandelt eine noch ungedruckte poetische Bearbeitung der Evangelien, welche und in einer Handschrift des Benediktinerklosters St. Paul erhalten ist. In sechs Capiteln wird über die Ueberlieferung, die Sprache des Werkes, den Versbau, die Arbeit des Dichters, die literarischen Beziehungen seiner Dichtung und den Wortschatz eingehend berichtet. Während die ersten fünf der genannten Abschnitte kürzer gehalten sind, nimmt der letzte, der durch Citate einer großen Zahl von Stellen besonders wichtig ist, fast zwei Drittel des Heftchens ein. Das Evangelienwerk ist in der ersten Hälfte des 14. Jahrhunderts im oberhessischen Sprachgebiete von einem Geistlichen gedichtet, der sich die Dichtungen eines Landsmannes, die Erlösung und das Leben der heiligen Elisabeth, in technisch-stilistischer Hinsicht zum Vorbild nahm. Schönbach's vorgetragene Resultate scheinen, wiewohl man sie, da der Text nicht vorliegt, nicht überall nachprüfen kann, durchaus annehmbar und gesichert. In dem metrischen Capitel vermißt man Andeutungen über den prädischen resp. dipodischen Charakter der Verse. Auf eine methodisch wichtige Bemerkung über Differenzen ein und desselben Schreibers bei zweimaligem Copieren derselben Vorlage (S. 7) sei besonders hingewiesen. Zu abseitein (S. 71) hätte Gregorius 137 verglichen werden können.

Harnack, Otto, **Schiller.** Mit 2 Bildnissen. 2. Tausend. Berlin, 1898. E. Hofmann & Co. (418 S. Gr. 8.) ℳ 4, 80.

A. u. d. T. Geisterbeben (führende Geister, herausg. v. Bettelheim. 28.—29. Band.

Während die drei mehrbändigen Schiller-Biographien von Weltrich, Minor, Brahm in ein, wie es scheint, fast hoffnungsloses Stocken gerathen sind, haben Wychgram und H. in frischem Anlauf ihre Arbeit innerhalb der Grenzen eines Bandes ausgeführt. Die Kunst des Zusammenziehens und Beschränkens mußte H. freilich ganz anders als Wychgram ausüben, und er hat in klarer Anlage, geschickter Verbindung und vornehm gefälliger Formgebung Treffliches geleistet. Nicht so unbedingt wird man mit dem Inhalt seiner Darstellung einverstanden sein können. Hier ist zwischen dem ersten und zweiten Theile der Arbeit zu unterscheiden. H. fühlt sich offenbar seiner Neigung nach völlig zu Goethe hingezogen, Schiller beginnt ihm erst tiefere Theilnahme zu wecken von dem Augenblick an, da er sich Goethe nähert, das merkt man dem Buche zu sehr an. Die Darstellung von Schiller's Jugend, den Wanderjahren in Mannheim und Leipzig läßt sehr unbefriedigt. Man darf nicht verlangen, daß H. mit der erwärmenden Begeisterung Weltrich's von den „Räubern“ spricht, aber der Zusammenhang des revolutionären Werkes mit den zur französischen Revolution führenden Zeitstimmungen durfte nicht über der dramaturgischen Analyse völlig außer Acht gelassen werden. Der Hintergrund des Bildes ist durchaus zu wenig ausgeführt worden. Weder von der socialpolitischen Strömung noch von der literarischen Bewegung der deutschen Sturm- und Drangzeit, noch von dem Mannheimer Theater gibt H. anschauliche Darstellungen. Wohl hat er Recht, „Fiesko“ als Schiller's schwächstes Stück zu bezeichnen; allein „Kabale und Liebe“ ist keineswegs nur „eine abgeschwächte Auflage der Räuber, bloßes Intrigenstück ohne tieferen tragischen Gehalt“. Der Biograph darf selbstverständlich das Unreife in den Entwickelungsjahren Sch.'s nicht verschleiern, und es ist ein ungesunder, und verwerflicher Cultus, wenn man es einer Darstellung Sch.'s zum Verbrechen anrechnet, daß sie den Thatsachen entsprechend Sch.'s vergebliches Bestreben, in einzelnen Balladen den Volkston anzuschlagen, als „bänkelsängerhaft“ (S. 64 und 273) bezeichnet. Sch. wäre nicht im Stande gewesen, die in ihrer ästhetisch-sittlichen Strenge großartige und doch gegen Bürger's Verdienste so ungerechte Recension zu schreiben, wenn seiner eigenen Begabung der Volkston der Bürger'schen Ballade angemessen gewesen wäre. Wer seine Bewunderung in gleicher Weise den „Kranichen des Ibykus“ und dem „Gang zum Eisenhammer“ zuwendet, der zeigt nur, daß Bewunderung und wirkliches Verständniß nicht gleichen Schritt halten. Wirklich nicht angenehm dagegen

Digitized by Google

empfindet man den Ton kühler Ueberlegenheit, den H. vielfach Sch. gegenüber anschlägt. Im Gegensatz zu den Bekämpfern des Dogmas vom classischen Alterthum hält H. an den Kunstanschauungen der „Propyläen“ fest. „Wallenstein“ und „die Braut von Messina“, in der nicht eine bloße Nachahmung der Antike, sondern ihre Verschmelzung mit der Gegenwart angestrebt sei, erscheinen H. als der Höhepunct von Sch.'s Schaffen, während auch er „die Jungfrau von Orleans“ minder werthet. In dem Widerspruche zwischen H. und Weibrecht („Sch. in seinen Dramen“) stellt sich Ref. gerne auf H.'s Seite, nur erscheint ihm H.'s offenbare Abneigung gegen Sch.'s Jugendwerke ähnlich als unhistorische Einseitigkeit wie ein großer Theil der neueren Angriffe gegen den Classicismus der Weimaraner. Treffend und verdienstvoll führt H. den Nachweis, daß in der langandauernden Arbeit am „Wallenstein“ die Schaffung „eines neuen Typus tragischer Kunst in der Weltliteratur sich vollzog“. Wenn er aber selbst Goethe's Urtheil über „die Jungfrau“ vom 20. April 1801 als Zeichen von Goethe's vornehmer Gleichgültigkeit gegen „Maria Stuart“ und „Johanna“ deutet, so thut er entschieden den Karlprechenden Zeugnissen Gewalt an. Die zeitweilige Entfremdung zwischen Sch. und Goethe, wie sie zuerst Scherer und nun H. aus dem Briefwechsel herauslesen wollte, ist doch kaum darin zu finden. Das Bündniß bezeichnet H. als „das wichtigste Ereigniß in der Entwicklung unserer gesammten Nationalliteratur“. Die Schilderung, wie beide allmählich den tiefen Gegensatz ihrer Naturen überwanden, ist mit liebevollem Verständniß ausgeführt. Aber eben weil ihr Bund als „eine Frucht sittlicher Reife“ erscheint (S. 244), war er, einmal geschlossen, nicht mehr Schwankungen ausgesetzt. Entgegen der neuerdings von Kühnemann verfochtenen Ansicht, daß Sch. nirgends selbständig gegenüber Kant erscheine, hält H. mit Recht daran fest, daß Sch. einen werthvollen Fortschritt über Kant hinaus errungen habe „dadurch, daß er das schöne Bild des harmonischen sittlichen Menschen aufstellte“. Nach S. 255 scheint H. anzunehmen, daß „Wallensteins Lager“ dem Anfang der Piccolomini zeitlich vorausgehe, es wird aber eigens hervorgehoben, daß beide am gleichen Tage spielen. Ueberblickt man H.'s Arbeit im Ganzen, so muß man bedauern, daß für die Darstellung Sch.'s so unverhältnißmäßig weniger Raum als für die Goethebiographie der gleichen Sammlung zur Verfügung stand; manche unerfüllten Wünsche und Lücken sind dadurch bedingt. Daß H. trotzdem noch für einen kurzen Ueberblick der Schillerliteratur Raum fand, ist anzuerkennen; nur hätte dabei der Körner'sche Briefwechsel an die Spitze neben dem mit Goethe und Humboldt gestellt werden sollen. Gründliche Forschung und Theilnahme weckende Darstellung ist man bei Otto Harnack's Arbeiten gewöhnt und kann sich auch in seiner Schillerbiographie an diesen Vorzügen erfreuen.

Centralblatt f. Bibliothekswesen. Hrsg. von O. Hartwig. 15. Jahrg. 6. Heft.

Inh.: Gust. Bauch, Drucke von Frankfurt a. O. — A. Maire, comment procéder pour déménager une Bibliothèque de plus de 100 000 volumes.

Eos. Commentarii societatis philologae editi a Ludov. Cwikliński. Vol. IV. Fasc. II.

Inh.: Stan. Schneider, Sophista Antyfont jako psychiatra. — Tad. Mandybur, o typie Parasyta u Lukiana. — Sternbach, Methodii patriarchae et Ignatii patriarchae carmina inedita.

Neue Jahrbücher für das classische Alterthum, Geschichte u. deutsche Literatur und für Pädagogik. Hrsg. von Johs. Ilberg u. Rich. Richter. 1. Jahrg. 1. u. 2. Bandes 5. Heft.

Inh.: Aug. Hauvrath, das Problem der äsopischen Fabel. — Hans Graeven, italienische Fundberichte. — Rob. Wuttke, die Besiedelung Sachsens. — Karl Friedr. Schiller und Plutarch. — Otto Immisch, die classische Philologie als Schulwissenschaft. — Oskar Jäger, Wie sind die Vorbildung und die Prüfung der Geschichtslehrer an den Mittelschulen zu gestalten? — Paul Vogel, aus der Literatur zum deutschen Unterricht. — Alfred Baldamus, Spamer's illustrierte Weltgeschichte.

Gymnasium. Hrsg. von M. Vogel u. A. Wirmer. 16. Jahrg. Nr. 11.

Inh.: Koch, zum psychologischen Verständniß des Gespräches zwischen Mutter und Sohn in „Hermann und Dorothea“. — Programmschau. Deutsches Reich 1897: Arends, zur deutschen Literatur. — Ihm, zu lateinischen Dichtern. — Deutsch-Oesterreich 1896: Schauer, zum Zeichnenunterricht.

Mythologie.

Stucken, Eduard, **Astralmythen** der Hebräer, Babylonier und Aegypter. Religionsgeschichtliche Untersuchungen. I. Theil: Abraham; II. Theil: Lot. Leipzig, 1896/7. Pfeiffer. (VI, 125 u. II S. Gr. 8 mit 1 Taf. u. Abb.) ℳ 10.

Wer sich dem Glauben hingeben wollte, durch die ernsthafte wissenschaftliche Arbeit von Jahrzehnten sei der wüsten Religionsmengerei früherer Zeiten, wie sie zuletzt in Movers' unseligem Werke über die Phönizier ihre Orgien trieb, endlich definitiv ein Ende bereitet, der wird nicht nur durch populäre Schriften immer aufs Neue des Irrthums überführt. Der Verf. der hier angezeigten Abhandlungen (denen weitere über Esau, Jakob und Mose folgen sollen) besitzt eine umfassende Vorbildung und eine ausgedehnte Kenntniß der orientalischen und europäischen Literaturen; aber er wirthschaftet mit dem neuen Material ganz in der alten Weise. „Die Erzählungen von Abraham gehen zurück auf zwei babylonische Quellen: auf die Etana-Legende und auf die Höllenfahrt der Ištar.“ Nämlich Etana bittet den Sonnengott um das Kraut des Gebärens, damit sein Kind zur Welt kommen könne — Sara ist unfruchtbar (ebenso Simson's Mutter); Etana wird von einem Adler zum Himmel getragen und überschaut dabei die Erde — Lot und Abraham überschauen mehrfach das umliegende Land; als Ištar in der Unterwelt ist, hört alle Fruchtbarkeit, Zeugung und Geburt auf — als Sara beim Pharao oder bei Abimelech ist, straft Jahwe ihn mit Plagen und verschließt den Leib aller Frauen im Hause Abimelech's. Offenbar sind alle diese Züge identisch. „Aber auch die Werbung Rebekka's ist eine Höllenfahrt, aber vielmehr eine Ἔρεσος (sic) nach der gefangen gehaltenen Göttin.“ „Ist aber Rebekka = Ištar, so ergiebt sich von selbst, daß auch die Schwiegertochter Juda's Thamar auf die babylonische Göttin zurückzuführen ist“ — denn Rebekka wie Thamar gebären Zwillinge, die schon im Mutterleibe mit einander kämpfen. Identisch damit ist auch die Sage von Europa und Kadmos — daß Europa ursprünglich gar nicht die Schwester des Kadmos ist, und es eine secundäre literarische Umgestaltung der ursprünglichen Sage ist, daß Kadmos ausgieht Europa zu suchen, kümmert den Verf. nicht. — Aber Abraham ist nicht nur = Etana und = Tammuz, sondern auch = Osiris und dem Orion und dann weiter = Hadelberend dem wilden Jäger, und so auch wieder auf das Prototyp des Nimrod der natürlich mit Orion gleichgesetzt wird) zurückgehend. Sara nicht nur = Ištar, sondern auch = Isis und dem Sirius u. s. w. Der Lotsage entspricht die Sage von den Dioskuren und von Romulus und Remus — Beweis: Lot ist gastfrei, die Dioskuren beschützen die Gastlichkeit; Polydeukes rettet die Leiche des Kastor, Abraham rettet den gefangenen Lot, Polydeukes verzichtet auf die volle Unsterblichkeit, Abraham verzichtet auf den Lohn und die Beute, u. s. w. Dem Verf. ist es mit diesen Gleichsetzungen offenbar bitterer Ernst, und sie scheinen ihre unmittelbare Evidenz in sich zu tragen; für den Ref. sind sie nichts als inhaltslose Spielereien, und er ist völlig unfähig, über sie irgendwie wissenschaftlich zu discutieren.

Ed. M...r.

Digitized by Google

Alterthumskunde.

Rohde, Erwin, **Psyche.** Seelencultur und Unsterblichkeitsglaube der Griechen. Zweite, verbesserte Auflage. 2 Bde. Freiburg i. B., 1898. Mohr. (VII, 329; III, 436 S. Gr. 8.) ℳ 22. Gewohnl. Ausg. ℳ 20.

Wenige Tage vor seinem Tode hat Rohde noch die Genugthuung gehabt, sein Meisterwerk zu einem neuen Siegeszuge auszusenden. Das Buch ist in der Hauptsache unverändert geblieben. Auch bei den wenigen principiellen Fragen, wo wir Zweifel äußern zu müssen meinten (wie in Betreff des thrakischen Ursprungs mancher Gottheiten und des Orgiasmus), hat Rohde an seinem Standpuncte festgehalten. Hier kommen Probleme ins Spiel, deren endgiltige Entscheidung wir in der That erst von der Zukunft erwarten dürfen, und obgleich Ref. von der Berechtigung seiner (Jahrg. 1894, Nr. 51, Sp. 1857 fg. d. Bl.) gekennzeichneten Ansichten auch jetzt noch überzeugt ist, begreift er es doch sehr gut, daß Rohde den Zeitpunkt noch nicht für gekommen hielt, um die durchgreifenden Aenderungen, besonders in der Anlage des ersten Theils vorzunehmen, die danach nöthig geworden wären. Aber so wenig die Hauptzüge des Buches verschoben oder geändert sind: im Einzelnen hat Rohde mit unermüdlicher Hingebung nachgebessert und ergänzt. Was die, z. Th. erst durch sein Werk angeregte Arbeit der letzten Jahre Brauchbares und Neues zu Tage gefördert hatte, wird man, bis herunter auf unscheinbare Gelegenheitsfunde, an der rechten Stelle eingefügt finden (vergl. z. B. II, S. 9, 4); besonders die etwas kurz gehaltenen letzten Abschnitte haben durch Verwerthung der neu gefundenen oder bearbeiteten Zauberpapyri und ähnlicher Urkunden viel gewonnen. Außerdem ist das Werk in zwei Bände zerlegt und sind eine Reihe zu besonderer Selbständigkeit ausgewachsener Anmerkungen als Excurse in den Anhang verwiesen. In der That waren ja die Ausführungen Rohde's über den μαιναλισμός, die Danaidensage, die antiken Spukgestalte, die orphische Theogonie, die Spaltung des Bewußtseins und Verdoppelung der Persönlichkeit ergebnißreiche kleine Aufsätze, die nicht unter den Text gehörten. Schließlich hätten in diesen Anhang wohl auch noch die ertragreichen Parallelpomena aus dem Rhein. Mus. f. u. A. Bd. 49 gehört; Rohde wird sie wegen ihrer heftigen polemischen Haltung von seinem Buche fern gehalten haben, dessen Stil durchaus positiv und darstellend ist und den Leser nicht ahnen läßt, in wie schwerer Kampfesarbeit seine vornehme Ruhe und Sicherheit errungen wurde. Um so lebhafter wird man wünschen müssen, Rohde's kleine Aufsätze zur Religionsgeschichte und Sagenkunde in einem Sammelbande vereinigt zu sehen.

Cr.

Kunstwissenschaft.

Brunn, Johan Adolf, **An enquiry into the art** of the illuminated manuscripts of the middle ages. Part I. Celticilluminated manuscripts. Leipzig, 1897. Twietmeyer. (XIV, 87 S. Gr. 4.) ℳ 12, 50.

Dieses umfassend angelegte Werk hat sich die Aufgabe gestellt, die mittelalterliche Miniaturmalerei in ihren verschiedenen Richtungen unter Anknüpfung an die charakteristischen Schöpfungen, in der Weise zur Darstellung zu bringen, daß die Eigenart sowohl der Schulen wie ihre Beziehungen zu einander deutlicher werden als bisher der Fall gewesen. Dieser erste Band behandelt in vornehmer, künstlerischer Ausstattung die irische Buchmalerei. Mit Hilfe von 10 Tafeln, unter denen Taf. VII, VIII, IX (Book of Kells) und III (Evangelien von Lindisfarne) hervorzuheben sind, wird die geschichtliche Entwickelung dieser einst blühenden, eigenartigen Schule nach der ornamentalen wie der figürlichen Seite hin bis ins Einzelnste hinein aufgezeigt. Dem gründlichen, mit scharfer Beobachtungsgabe ausgerüsteten Verf. ist auch das Kleinste wichtig genug erschienen, um es in seinem Aufbau zu verwerthen. Unser allgemeines Wissen über die Herkunft und die Eigenthümlichkeiten der irischen Buchmalerei empfängt hier eine Bereicherung, die zu großem Dank verpflichtet. Der Verf. hat den Vorzug, Kunsthistoriker und Archäologe zu sein, und diesen Doppelberuf hat er in vortrefflicher Weise auszuüben verstanden. Erwünscht wäre eine farbige Reproduction gewesen, da gerade in der irischen Illustration die Farbe bedeutsam ist. Wir nehmen an, daß die Fortsetzung auch die altchristlichen Miniaturen einbeziehen wird, deren älteste, bisher unbeachtet gebliebene Repräsentanten Ref. demnächst veröffentlichen wird. V. S.

Boetticher, Adolf, **Die Bau- und Kunstdenkmäler der Provinz Ostpreußen**, Heft VII: Die Bau- und Kunstdenkmäler in Königsberg. Mit zahlreichen Abbildungen. 1. Wappen der Altstadt, des Löbenichts und Kneiphofes. Königsberg, 1897. Teichert in Comm. (VII, 393 S. Gr. 8.) ℳ 4.

Das Heft ist ein beträchtlicher Band geworden, reich an monumentalen und kleinen Werken; unter diesen stechen viele und schöne Stücke der Metall- und Möbelkunst hervor. S. 57 erscheint in Abbildung auch ein situnischer Schlitten „mit reichen schmiedeeisernen Beschlägen; XVII. Jahrh.", aber leider ohne nähere Beschreibung! β.

Zeitschrift f. bildende Kunst. Hrsg. v. K. Hoffacker. N. F. 9. Jahrg. 9. Heft.

Inh.: A. Matthaei, Hans Brüggemann. — C. Justi, Domenico Theotocopuli von Kreta. — Eine neue graphische Technik. — M. Bach, ein neuer Meister der Ulmer Schule.

Kunstgewerbeblatt. N. F. 9. Jahrg. 9. Heft.

Inh.: Scherrebek. — A. Bormann, moderne Keramik.

Kunstchronik. Red.: A. Thieme. N. F. 9. Jahrg. Nr. 25—27.

Inh.: 25: W. Schneidemann, die Jubiläums-Kunstausstellung der Genossenschaft bildender Künstler Wiens. — Das Liller Museum. — 26. May J. Friedländer, zwei Galerie-Publicationen Johann Nöhring's. — Der Cicerone. — 27.) A. Rosenberg, die große Berliner Kunstausstellung. 1. — W. Genfel, die Pariser Salons.

Deutsche Kunst. Hrsg. von Georg Malkowsky. 2. Jahrg. Nr. 16.

Inh.: K. Krumacher, Hermann Rüdisühli. — Die Ausstellung der Münchener Secession. 1. — Berliner Gobelin-Malerei. — Alp, Büchermerkchen und bildende Kunst. — Wiener Kunstfrühling. — Die Große Berliner Kunstausstellung. 1: Bildhauer. — Hermische Kunstpflege. — Das Atelier.

Deutsche Bühnenkunst. Monatsschrift für dramatische Kunst und Literatur. Hrsg. von Herm. Schreyer. 1. Jahrg. 3. Heft.

Inh.: Karl Weitbrecht, dramaturgische Vorlesungen an Hochschulen. — H. Schreyer, Gerhart Hauptmann's Dramen im Lichte der Kritik. — E. Frhr. v. Danckelmann, die dramatische Kunst und ihre Bedeutung für das Volk. Dazu: Nachwort des Herausgebers. — Eug. Wolff, die Universität vorzeig gegen die Neuheiten. — Ad. Bartels, der Sacco. Forts.) — Bücherbesprechungen. — Theaterberichte. — Bühnenrundschau.

Der Kunstwart. Hrsgbr. F. Avenarius. 11. Jahrg. 17. Heft. Mit „Neue musikalische Rundschau". Gleichet von Rich. Batka. 3. Jahrg. 17. Heft.

Inh.: F. Avenarius, vom Pimpeln. — Ad. Bartels, ein Buch über Hermann Sudermann. — Meisterautographen. — Paul Schumann, zur deutschen Volkskunde. — Lose Blätter ꝛc.

Pädagogik.

Bernheim, Ernst, Prof., **Der Universitätsunterricht** und die Erfordernisse der Gegenwart. Berlin, 1898. Calvary & Co. (76 S. Gr. 8.) ℳ 1.

Die große Bedeutung dieser kleinen Schrift liegt in ihrer Erörterung des zwar seit langem vorbereiteten, doch erst jetzt selbständig gepflegten Gebiets der Universitätspädagogik. Gegenüber den heutigen Einrichtungen, die den Studenten zuerst in

Digitized by Google

große „Vorlesungen“ und dann erst oder nur nebenbei in „Uebungen“ führen, räth Bertheim u. a. zu einem umgekehrten Verfahren und hat sich dadurch inmitten des lebhaften Beifalls, der seiner Brochure folgte, begreiflicherweise auch manche Gegenstimme geschaffen, obwohl er selber den übertriebenen „Praktikern“ entgegentritt. Es ist mit Dank zu begrüßen, daß ein Historiker, also ein Nichtpädagog im engeren Sinne, wiewohl als Universitätslehrer praktischer Pädagog, die Unterlassung der Pädagogen vom engeren, namentlich vom theoretischen Fach, die die Lücken ihres Gegenstandes vielfach übersehen, zu-sagen wieder gut macht. Es dürfte nunmehr an der Zeit sein, über die bereits gehörten Reformrufe hinauszukommen und eine Ausbildung der Universitätspädagogik in Angriff zu nehmen.

Pädagogisches Archiv. Hrsg. von Krumme. Fortgef. v. E. Dahn. 40. Jahrg. Nr. 6.

Inh.: May Hodermann, unsere Armeesprache im Dienste der Cäsar-Uebersetzung. (Forts.) — L. Lauer, die Vorbildung des Arztes. — J. Baumann, In wiefern eignen sich die realen Wissenskasten immer mehr dazu, die Grundlage der Bildung der Zukunft zu werden? — Fritz Thurberger, Sittenlehre in den Schülerstammbüchern. — Lenz, Sittenlehre in den Schulandachten.

Zeitschrift f. den deutschen Unterricht. Hrsg. von O. Lyon. 12. Jahrg. 5. Heft.

Inh.: A. Denecke, Lessing und Herder. — Paul Weizsäcker, das Hohenzollern-Lied. — H. Bischoff, Lessing's „Laokoon“ und Heinrich von Kleist. — Sprechzimmer.

Zeitschrift für weibliche Bildung in Schule und Haus. Hrsg. von Wilh. Buchner. 26. Jahrg. 11. Heft.

Inh.: Vollert, das jüngste Vereinskind. — Minna Bohl, die Arbeitsfreudigkeit in der Schule. — Sauer, meine Beobachtungen und Erfahrungen während des Ferienkurses in Paris. — Lausanner Ferienkurse 1898.

Dichtung.

Baudiß, Sophie, Die Chronik des Garnisonstädtchens. Roman. Autorisierte Uebersetzung aus dem Dänischen von Mathilde Mann. Leipzig, 1898. Grunow. (VI, 680 S. 8.) Geh. ℳ 7.

Baudiß, der sich beim deutschen Lesepublikum durch seinen Roman „Wildnuvorprinzeß“ vortheilhaft bekannt gemacht hat, führt uns diesmal statt in die traumhafte Romantik der Heide in das alltägliche Leben und Treiben einer jütländischen Kleinstadt. Zwar treten uns auch hier vielfach dieselben Charaktere, wie in dem oben erwähnten Roman entgegen, aber sie sind alle aus dem Leben gegriffen und werden dem Leser aufs Neue lieb. Gestalten wie der Oberlehrer Jochumsen, der eigentlich die Hauptrolle in dem ganzen Buche spielt, der alte Kammerherr und manche andere packen durch ihre Originalität, während uns wiederum eine ganze Reihe der handelnden Personen gerade durch das Typische ihres Charakters und Auftretens anheimelt, als wären es alte Bekannte. Dabei umspinnt der Verf. seine Erzählung mit einem fesselnwede geradezu köstlichen Humor; und auch die Romantik kommt zu ihrem Rechte. Besonders wohlthuend berührt die gemäßigte Darstellung der Verhältnisse im Kriege von 1864. Vielleicht könnte man das Werk, das die Bezeichnung „Roman“ führt, mit noch größerem Rechte eine culturhistorische Erzählung nennen; und u. E. liegt gerade in dieser Eigenschaft der Hauptreiz des Buches. Wir haben keine Romanfiguren vor uns, sondern Wesen von Fleisch und Blut, die oft in verschrobener, pedantischer und komischer, stets aber in lebensvoller Weise ihre Eigenart zur Geltung bringen; und gern halten wir es dem Verf. zu gute, daß er uns wohl diese menschliche Schwächen, aber keinen ganz schlechten Charakter zeigt. Lebenswahr, wie die auftretenden Personen, sind auch der historische Hintergrund, die örtliche Umgebung und der ganze Gang der Handlung geschildert, ausgenommen die romantischen Lebensschicksale des Lieutenants Paulsen. Diese bilden allerdings einen richtigen Roman, dessen Entwickelung nicht immer mit dem sonst so natürlichen Lauf der Erzählung im Einklange steht. Aber mag man auch Einzelheiten, namentlich einige Längen in der Erzählung, auszusetzen haben, jedenfalls haben wir in diesem Buche eine der wohlthuendsten Erscheinungen der neuesten Literatur vor uns; und der Verlagshandlung wissen wir es Dank, daß sie in mustergültiger Uebersetzung unsern Büchermarkt mit Schöpfungen bereichert, die in ihrem tiefen Humor, ihrer lebenswahren Darstellung an Werke von Meistern wie Charles Dickens und Fritz Reuter erinnern. G.

Vermischtes.

Sitzungsberichte der kgl. preuß. Akademie der Wissenschaften zu Berlin. 1898. Heft 26. Gesammtsitzung.

Inh.: Comte, über die in den nächsten Lieferungen der „Attischen Grabreliefs“ erscheinenden Darstellungen von sogenannten Todtenmahlen, in so weit sie auf eigentlichen Grabsteinen vorkommen. — Waldher, Bericht über eine Reise im nordwestlichen Kleinasien. — philosophisch-historische Classe. Heft 27.

Inh.: Tobler, über die Legende des heiligen Julian. II. Theil. — physikalisch-mathematische Classe. 1898. Heft 28.

Inh.: Klein, die Anwendung der Methode der Totalreflexion in der Petrographie. — Fr. Johow, über Ornithophilie in der chilenischen Flora. — S. Gundelfinger, über die Entdeckung der doppelten Periodicität und Jacobi's Antheil daran. — Ludw. Schlesinger, über die Poincaré'sche Theorie der arithmetisch-geometrischen Mittel und ihre Beziehungen zur Theorie der elliptischen Modulfunction.

Universitätsschriften.

(Format 8., wo ein anderes nicht bemerkt ist.)

Basel (Programm zur Rectoratsfeier), Andreas Heusler, Geschichte der öffentlichen Bibliothek der Universität Basel. (88 S. 4.)

— (Inauguraldiss. [philos. Fac.]), Hans Barth, de Coorum titulorum dialecto. (125 S.) — Paul Burckhardt, die Politik der Stadt Basel im Jahre 1525. (132 S.) — Wilh. Degen das Patois von Gremine. (Mit 1 Karte.) (55 S.) — R. Hübner, über Arbeiterkammern. (Mit 2 Tab.) (55 S.) — Wilh. Klein, die Berufskrankheiten und ihre Stellung in der staatlichen Arbeiterversicherung in nationalökonomischer Beleuchtung. (Mit 3 graph. Taf. u. 25 Tab.) (179 S.)

Leipzig (Habilitationsschriften [philos. Fac.] Dr. L. Pohle, die Kartelle der gewerblichen Unternehmer. (151 S.) — Julius Kaerst, Studien zur Entwickelung und theoretischen Begründung der Monarchie im Alterthum. (109 S.)

Schulprogramme.

(Format 4., wo ein anderes nicht bemerkt ist.)

Berlin (Sophien-Realgymnas.), Otto Thieme, de sententiis gravibus et amoenis, quae in scriptis Cornelii Taciti passim reperiuntur. Fasc. I. Continet annalium libros I—XIV. (30 S.)

— (Luisen-Gymnas.) Albert Rabe, Plato's Apologie und Kriton logisch-rhetorisch analysiert. Mit einem Vorwort über die Kritik beider Schriften. I. Th. Einleitung und Apologie K. 1—10. (21 S.)

— Königliches Gymnas. Paul Jahn, die Art der Abhängigkeit Vergils von Theokrit. (Forts.) (25 S.)

— Friedrich Werder'sches Gymnas.), K. P. Schulze, Beiträge zur Erklärung der römischen Elegiker. II. (27 S.)

Charlottenburg (Kaiserin Augusta-Gymnas.), Hans Rauck, ist man berechtigt, in der Odyssee einen zweiten Dichter anzunehmen? Ein Dialog. (43 S.)

Dresden (Gymnas. zum heil. Kreuz), des Don Francisco de Rojas Tragödie »Casarse por vengarse« und ihre Bearbeitungen in den anderen Literaturen. (51 S.)

— (Wettiner Gymnas.), Ernst Lincke, P. Cornelius Scipio Aemilianus. (34 S.)

— (Städt. höh. Töchterisch.), G. Hausmann, Luise Rückert, die am reichsten besungene deutsche Frau. (22 S. 8.)

Eisenach (Carl Friedrich-Gymnas.), Rud. Flex, Beiträge zur Erforschung der Eisenacher Mundart. 2. Th.: zur Flexion. (16 S.)

Emd (Realprogymnas.), Wilh. Hofmann, die Ansiedlung nassauischer Colonisten auf den fürstenhäusischen Gütern des Erbprinzen Wilhelm von Oranien im Jahre 1709. 47 S.)

Digitized by Google

Frankfurt a. O. (Oberstufe [Realgymnas.]). Ad. Gurnit, die Urkunden des Stadtarchivs zu Frankfurt a. O. IV. (1602—1722.) (28 S.)

Gothe (Gymnasium Ernestinum), v. Bamberg, ausgewählte Schultreden. (33 S.)

Grimma (Fürsten- u. Landesschl.). Th. Kähler, über zwei Stellen in Platon's Timaeus und im Hauptwerke von Copernicus. (26 S.)

Hamburg (Realgymnas. des Johanneums), F. Tendering, Molière's »Femmes Savantes« im Unterricht der Prima. (18 S.)

Hirschberg i. Schl. (Königl. Gymnas.), Wolfgang Passow, de Aristophanae defendendo contra invasiones Euripidearum. Pars altera: de fide scholiorum. (9 S.)

Jena (die Sloy'sche Erziehungsanstalt), Heinr. Stoy, 1) über Charakterbildung in der Erziehungsanstalt. 2) Ausgeführter Lehrplan für den Religionsunterricht. (38 S.)

Kattowitz (Gymnas.), Jacob Hack, über Kant's synthetische Urtheile a priori. (20 S.)

The Athenæum. Nr. 3685.

Cont.: Mrs. Humphry Ward's Heibeck of Banoisdale. — A book of Travel in Siam. — Two scotch club-books. — A freoch version of the Gruil legeod. — Omao's history of the art of war. — Americao history. — Tales of adventure. — Notes from Cambridge. — The literature of electricity. — Greenwich Observatory. — Geographical literature. — Submarine telegraphs. — Astronomical notes. — The royal academy. — The Loan exhibitio at Berlio. — Notes from Athens. — The Winter's tale. — Recent plays. — Gossip etc.

The Hansel Zasshi. A. Montley Magazine in English, edited by Japaoese. Vol. XIII. No. 4.

Cont.: Seitchi Toyama, evils of blind faith to authority. — Seishu Ouchi, Buddha's instructions respecting hygieoe and the nursing of the sick. — S. Takabashi, development of the Japanese ideas of international law.

Die Zukunft. Hrsg. von M. Harden. 6. Jahrg. Nr. 37.

Inh.: Wahlwehen. — Paul Garin, das Ungeheuer in der Kunst. — A. Tille, die Glatgower Kabelbahn. — L. Gumplowicz, Neufeeland. — Ed. v. d. Hellen, Mars Cuttor. — Pluto, Bulgarien. — Theater.

Altpreußische Monatsschrift. Neue Folge. Hrg. von Rud. Reicke u. Ernst Wichert. 35. Bd. Heft 1—2.

Inh.: Emil Arnoldt, Beiträge zu dem Material der Geschichte von Kant's Leben und Schriftstellerthätigkeit in Bezug auf seine „Religionslehre“ und seinen Conflict mit der preußischen Regierung. (Schl. — R. Bartolomäus, Julius Ludwig Decius. Ein deutscher Kaufmann und polnischer Staatsmann. (1485—1545.) — G. Erler, Nachträge zu M. Perlbach's Prussia scholastica aus den Leipziger Matrikeln. — A. Treichel, von der Pleschen- oder Bellstel. (Schl.) — Joh. Bolte, eine Märchendichtung von Cornelius Roose. — A. Bezherrn, Garbid. (Mit Taf.) — G. Fröhlich, Xaver Fröhlich.

Zeitschrift für Bücherfreunde. Hrsg. von Jeder v. Zobeltitz. 2. Jahrg. 3. Heft.

Inh.: Ed. Zuchs, Lola Montez in der Karikatur. (Mit Portr. u. 9 Spottbildern. — F. Grunwald, wie logieren wir unsere Bücher? Anregungen und Vorschläge. (Mit 6 Abb. von Bibliotheseinrichtungen. — A. Bachrach, die Berliner Literatur von 1848. (Schl.) — Ernst Schur, Ziele für die innere Ausstattung des Buches. II. Neue Typen. — Kritik. — Chronik ꝛc.

Reclam's Universum. Illustr. Familienzeitschrift. 1897/98. Nr. 19.

Inh.: A. v. Klinckowstroem, die Insel des Friedens. Roman. (Forts.) — C. Sterne, das Wiedererwachen der Pflanzen und Thieren. (Mit Illustr.) — A. Tille, Frühlingsfeste. — C. C. Arel, die Historie von Treilus und Cressida. Aufführung in München. (Mit Illustr.) — Pov. Geiger, Girolame Savonarola. (Mit Illustr.) — Thombel, Simones Gatte. Roman. (Forts.)

Velhagen & Klasings Monatshefte. 12. Jahrg. Heft 10.

Inh.: M. Schmid, Alfred Rethel's letzte Jahre. Mit d. Bildn. Rethel's u. Abb.) — B. Schulze-Smidt, die drei. (Forts.) — Th. H. Pantenius, vom Schreibtisch und aus dem Atelier. II. In der Stadt. — Siegfried Samosch, San Sebastian. Mit Abb.) — Clara Viebig, Dilettanten des Lebens. Roman. (Schl.) — E. v. Hesse-Wartegg, aus dem amerikanischen Frauenleben. — J. B. Semmig, wie der Ritter von Wiesbeden seine Herrin fand. Novellette. — Ernst v. Dombrowski, aus Sumpf und Ried. (Mit Zeichn.) — Heinrich Hart, Neues vom Büchertisch. — Zu unsern Bildern. — Gedichte ꝛc.

Deutsche Dichtung. Hrsg. von K. E. Franzos. 24. Bd. Heft 5.

Inh.: Ph. Knieft, aus Sturm und Noth. Neue Geschichten von der Wasserkante. Der Tambourmajor. — Otto Hauser, Beethoven. 9. Symphonie. Aus dem Dänischen von Holger Drachmann. — K. E. Franzos, ein Liebeshandel à l'empire. Aus ungedruckten Tagebüchern, Gedichten und Briefen Ernst Schulz'ß. — Gedichte ꝛc.

Militär-Wochenblatt. Red.: v. Cforff. 83. Jahrg. Nr. 51/52.

Inh.: (51/52.) Personal-Veränderungen ꝛc. — (51.) Prinz Adalbert von Preußen. Ein Gedenkblatt zum 6. Juni. — 1812. — (51/52.) Uebersicht über die Ereignisse in Ostasien im April und Mai 1897. Mit 4 Skizzen. (Schl.) — Ausruf! — (52.) Zur Ausbildung im Entfernungsschätzen.

Revue critique. Dir.: A. Chuquet. 32ième année. Nr. 23.

Sommaire: Guidi, le Fetha Nagast. — Goldschmidt et Perrier, vie de l'abbé Daniel. — Krantzschmar, Isaie, texte hébreu. — Les psaumes, trad. Koutasch. — Rosenmann, études sur la livre de Tobie. — Gall, l'unité du livre de Daniel. — E. Renan, histoire du peuple d'Israel, V. — Huyghe, chronologie d'Esdras et de Nehemie. — Th. Reinach, l'empereur Claude, Juifs. — L. Gautier, bibliographie des chansons de geste. — Sabatier, Pierre Léon, biographie de saint François d'Assise. — Engel et Serrure, numismatique moderne. I. — Hanotaux, tableau de la France en 1614. — Bouvy, Voltaire et l'Italie. — Nicolini, le patriote du midi.

La Cultura di Ruggero Bonghi. Nuova Serie diretta da E. de Ruggiero. Anno XVII. Nr. 11.

Sommario: B. Labanca, O. Gruos, die Gotteslehre des Theophilus von Antiochia. — C. Meckel, C. Julitan, extraits des historiens Français du XIXe siècle. — P. Rasi, J. Segebade-Voigt als Forscher. — V. Rossi, H. Benivieni, dialogo d'Antonio Manetti circa el sito, forma et misure dello Inferno di D. Alghieri. — A. Cimo, L. Bellermi Alessandro Manzoni. — L. Guidi, M. Hartmann, das arabische Strophengedicht. — F. Virgilii, M. E. Efendi, Cultur und Bildung in Asien.

Die Grenzboten. Red.: J. Grunow. 57. Jahrg. Nr. 23.

Inh.: Das ungarländische Deutschthum und das Deutsche Reich. — Emil Joh. Krapf, Stammesverwandtschaft, nicht Stammesgluth. — Carl Jentsch, Friedrich Nietzsche. I. — Ad. Kolnberg, Neues zur Literatur über Dante. — Ernst Germanen. — Mosbeschluß und Umwahrscheinlichkeit.

Die Gegenwart. Hrsg. von Theophil Zolling. 53. Bd. Nr. 24.

Inh.: Paul Graf, die reine Demokratie. — Wm. Webber, die Monroe-Doctrin. Ihr deutsch-amerikanischer Ursprung. — Ed. v. Hartmann, die agrarische Frage. (Schl.) — Herm. Wichmann, Bismarck und der Gegenwart. — Ant. Tschechow, Krähne. (Forts.) — Jul. Stinde, die Grobe Berliner Kunstausstellung. — Th. Pilotti, — A. v. Comfon-Himmelstierna, nochmals gegen die Ausstellung Chimes.

Das Magazin für Literatur. Hrg. von A. Steiner u. O. E. Hartleben. 67. Jahrg. Nr. 20—21.

Inh.: (20/21.) Kurt Martens, aus der Dezemberzeit. — W. Fred, das Wiener Theater. Historisches und Modernes. — (20.) C. Inglisbardi, die Florentiner Feste. — M. Odern, Berliner Kunst-Ausstau. — Victor Chorbunel, der junge Idealismus. (Schl.) — Rud. Steiner, Publicum, Kritiker und Theater. — (21.) Za Kapheiz, die Berliner Secession des Jahrhunderts. — C. Tissot, Studien über die italienische Literatur. — Zeitschriften, Gesellschaften. — Rud. Steiner, Gedichte.

Allgemeine Zeitung. Beilage. Hrsg. v. O. Gulle. Nr. 119—124.

Inh.: (119.) Max Lenz, Deutschlands Entwickelung und das Frankfurter Parlament. — Th. Barthold, Ferdinand Avenarius als Dichter. — (120.) T. Keller, die Sclavenfrage in Frankreich im 18. Jahrh. — Sigm. Schott, Sigmund Schott's Gedichte und Schriften. — (121.) Spectator, Hochschulpolitische Briefe. 36. — (122.) W. Heubt, Mission Bielinski. — Die Ergebnisse des Münchner Congresses für experimentelle Psychologie. — M. Hamann, nochmals die Frage nach der Grundlage der deutschen Wehrkraft. — Die Alterthümer im Altenthum. — H. W. v. Wessenbach, eine dunkle Shakespeare-Stelle. — C. v. Ubisch, Lenzen.

Illustrierte Zeitung. Red.: Franz Melsch. Nr. 2866. (110. Bd.)

Inh.: Erich Körner, der Grand-Prix de Paris. — F. Finduer, der Bisdorbrecher. — Die Confirmation der russischen Prinzen in Potsdam. — Prinz Heinrich in Hongkong. — Prinz. Calomo zum 60. Geburtstage von Adam Mickiewicz. — J. R. Weiser, Generalfeldzeugmeister Robert v. Mollow. Controadmiral Prinz Heinrich von Preußen und seine Umgebung am Bord S. M. S. Deutschland in Hongkong. — W. Koch v. Berard, der neue Salzschloß. — Rud. Rode, die Flucht nach den cadonischen Alpen. Erzählung.

Prometheus. Illustr. Wochenschr. üb. d. Fortschritte in Gewerbe, Industrie u. Wissenschaft. Hrsg. v. Dr. M. Wilh. 9. Jahrg. Nr. 436.

Inh.: O. Dziobek, über die Energievorräthe in der Natur. (Schl.) — Zur Geschichte der Kreuzuhr. — Fels- und Industriebohren mit elektrischem Betriebe. (Mit Abb.) — Karl Gajo, ein Juteflug-Ei. (Mit Abb.)

Die Umschau. Uebersicht über die Fortschritte und Bewegungen auf dem Gesammtgebiet der Wissenschaft, Technik, Literatur u. Kunst. Hrsg. von J. H. Bechhold. 2. Jahrg. Nr. 23/24.

Inh.: (23/24.) W. Benzing, die Ausnutzung des Brennmaterials durch die heutigen Motoren. (Schl.) — (23.) Alice Lawson, die Amerikanerin. — A. Fliesch, Hauptfrage, Arbeiterversicherung und Epezialversicherungsfrage. — A. Eichengrün, der Geheimmittelverkauf und die chemische Industrie. — (24.)

Digitized by Google

Bechhold, die Kolloidstoffe. — Die Elektrochemie im vergangenen Jahre. — F. Klein-Gerloff, die Ergebnisse der neueren Forschungen über den Verrotterbrecht. — Holländ Unterwasser-Torpedoboot.

Ausführliche Kritiken

erschienen über:

Birnecker, d. preuß. Sprache. (Uldendof: Museum. VI, 4.)
Bühler, Georg, Grundr. d. indo-arischen Philol. u. Alterthumskunde. (Winternitz: Globus. LXXIII, 22.)
C. Julii Caesaris bellum gallicum f. d. Schulgebr. bearb. v. Wilh. Haellingk. 1. Wolff: Wochschr. f. class. Phil. XV, 24.)
Cassii Dionis Cocceiani hist. romana. ed. Boissevain. II. (v. Herwerden: Museum. VI, 4.)
Domaler, d. Päpste als Richter üb. d. deutschen Könige ꝛc. (Rogge: Ebd.)
Engler u. Prantl, d. natürl. Pflanzenfamilien. (Brand: Helios. XV.)
Ermatinger: d. atl. Autochthonensage bis auf Euripides. (Soutsma: Museum: VI, 4.)
Eusebius, the ecclesiast. hist. of Eusebius in Syriac ed. by W. Wright a. N. Mc Lean. (Seeberg: Theol. Lbl. XIX, 22.)
Harms, F., Naturphilosophie. (Rabus: Ebd.)
Heip. B., die Kölner Bischofermarken bis Anf. d. 17. Jahrh.'s. (Zschr. f. Bücherfreunde. II, 3.)
Helferich, K., d. Reform d. deutschen Geldwesens nach Gründung d. Reichs. (Frankf. Ztg. Nr. 153.)
Heß, N., Besitzen heißt gesichert sein. (Krüger: Zschr. f. d. priv. u. öff. Recht d. Gegenw. XXV, 2.)
Hefteling, D. C., Charos. (v. d. Es: Museum. VI, 4.)
Hoffmann, Otto, d. griech. Dialekte. Zick: Wochschr. f. class. Phil. XV, 24.)
Kaufmann, G., d. Gesch. d. deutschen Universitäten. I. II. (Jellinek: Zschr. f. Bücherfreunde. II, 3.)
Kaufmann, Pfaff u. Schmidt, lat. Lese- u. Uebungsbücher f. Septa bis Tertia. (Norpsch: paedag. Archiv. XL, 6.)
Laurin u. d. kleine Rosengarten hrsg. v. O. Holz. (Boer: Museum. VI, 4.)
Lindsay, W. M., d. latein. Sprache. (Bartholomae: Wochschr. f. class. Phil. XV, 24.)
Martin u. Lienhart, Wörterb. d. elsäß. Mundarten. 1. Lfg. (Menges: Zschr. f. d. dt. Unterr. XII, 5.)
Perron, textkritt. Bemerkgn. zu Philodems Oeconomicus. (Wochschr. f. class. Phil. XV, 24.)
Staehelin, A., Huldreich Zwingli. (Erzinl: Theol. Lbl. XIX, 22.)
Theophrasts Charakter hrsg. von der Philol. Gesellsch. zu Leipzig. (Zingerle: Wochschr. f. class. Phil. XV, 24.)
Wilhoßk, E., Zeitströmungen in der Geographie. (Goetsta: Museum. VI, 4.)
Witkowski, G., d. Handlg. d. 2. Theils von Goethe's Faust. (Vogel: Zschr. f. d. dt. Unterr. XII, 5.)
Zarncke, F., Aufsätze u. Reden z. Cultur- u. Zeitgesch. (Jellinek: Zschr. f. Bücherfreunde. II. 3.)

Vom 1. bis 8. Juni 1898 sind nachstehende

neu erschienene Werke

auf unserem Redactionsbureau eingeliefert worden:

Baumann, Jul., realwissenschaftliche Begründung der Moral, der Rechts- und der Gotteslehre. Leipzig. Dieterich. (Gr. 8.) ℳ 7.
Bendix, B., das deutsche Privatrecht auf Grund des deutschen Bürgerlichen Gesetzbuches. 1. Abth. Breslau. Kern. (Gr. 8.) ℳ 4.
Broßm, Fr., ein Ideal der Frauenwelt. Beiträge zur Bekleidungsfrage. Dresden. Böhmert. (35 S. Gr. 8.)
Condivi, O., das Leben Michelangelos. Uebers. u. erl. von Herm. Pempel. Mit 9 Lichtdr. München. Beck. (8.) ℳ 5.
Corsten, Peter, die Antigone des Sophokles, ihre theatralische und sittliche Wirkung. Paderborn. (Gr. 8.) ℳ 1, 40.
Gneiße, Karl, über den Werth der mathematischen und sprachlichen Aufgabe für die Ausbildung des Geistes. Berlin. Weidmann. (Gr. 8.) ℳ 1, 20.
Karpeles, Gust., literarisches Wanderbuch. Berlin. Allg. Verein f. deutsche Lit. (8.) ℳ 5.
Lehmann, F. W. Paul, Länder und Völkerkunde. In 2 Bänden. Mit ca. 1000 Textabb. u. zahlr. Taf. Bd. 1. Europa. Neudamm. Neumann. (Gr. 8.) Geb. ℳ 7, 50.
Lexis, W., die Besoldungsverhältnisse der Lehrer an den höheren Unterrichtsanstalten Preußens. Jena. Fischer. (Gr. 8.) ℳ 1, 80.
Lowndes, M. E., Michel de Montaigne. Cambridge. University Press. (8.) Geb. 6 sh. 5.
Mautenbrecher, Max, Thomas von Aquinos Stellung zum Wirthschaftsleben seiner Zeit. 1. Heft. Leipzig. Weber. (Gr. 8.) ℳ 3.
Mühlbrecht, Otto, Bibliographie des Bürgerlichen Gesetzbuches für das Deutsche Reich. 1. Berlin. Puttkammer & Mühlbrecht. (Gr. 8. ℳ 1.
Müllenhoff, Karl, die Natur im Volksmunde. Berlin. Weidmann. (Gr. 8.) ℳ 1, 60.
Olachowsky, F., in langue et la metrique d'Herodas. Leiden. Brill. (64 S. Gr. 8.)
Planer, O., und C. Reißmann, Johann Gottfried Seume. Leipzig. Göschen. (Gr. 8.) ℳ 12.
Praibram, Walter, Versuch einer Darstellung der Empfindungen. Wien. Hölder. (Gr. 8 u. 5 Taf.) ℳ 1, 40.
Schönbach, Anton E., Miscellen aus Grazer Handschriften. Graz. Sonderabdr. (78 S. Gr. 8.)
Schweiger, C., Grammatik der Pergamentischen Inschriften. Berlin. Weidmann. (Gr. 8.) ℳ 6.
Sittenberger, Hans, Studien zur Dramaturgie der Gegenwart. Erste Reihe. München. Beck. (Gr. 8.) ℳ 7.
Steinmeyer, Elias, und Eduard Sievers, die althochdeutschen Glossen. 4. Bd. Berlin. Weidmann. (Gr. 8.) ℳ 32.
Stiltproben, kunstgewerbliche, ein Leitfaden zur Unterscheidung der Kunststile mit Erläuterungen von Prof. Dr. R. Berling. Mit 240 Abb. auf 30 Taf. Leipzig. Hiersemann. (Gr. 8.) ℳ 2.
Cornelii Taciti vita Agricolae. Ed. w. introd., notes and maps by Henry Furneaux. Oxford. Clarendon Press. (Gr. 8.) Geb. 6 sh. 6.
Ullmann, G., Völkerrecht. Freiburg i. B. Mohr. (Gr. 8.) ℳ 9.
Aegyptische Urkunden aus den Königlichen Museen zu Berlin. Hrsg. von d. Generalverwaltung. Griechische Urkunden. 2. Band 10.— 12. Heft. 3. Bd. 1. Heft. Berlin. Weidmann. (IV, S. 289—399 u. 2 Taf.; S. 1—32. Gr. 4.)
Bölderndorff, Otto Frhr. v., harmlose Plaudereien eines alten Müncheners. N. F. München. Beck. (8.) ℳ 5, 50.
Widmann, J. V., Johannes Brahms in Erinnerungen. Berlin. Gebr. Paetel. (8.) ℳ 3.
Wunderer, Carl, Polydiesdorschungen. Leipzig. Dieterich. (Gr. 8.) ℳ 2, 80.

Wichtigere Werke der ausländischen Literatur.

Englische.

Ellis, H., studies in psychology of sex. VI. 1: Sexual inversion. (222 p. 8.) London, Univ. press.
Euripides, the Medea. Ed., intro., notes, by Clinton E. S. Headlam. (150 p. 12.) (Pitt press series.) Cambridge univ. press.) Sh. 2, 6d.
Gardner, E. A., catalogues of the greek vases in the Fitzwilliam Museum, Cambridge. (Imp. 8.) Cambridge univ. press. Sh. 12, 6d. net.

Antiquarische Kataloge.

Baer & Co., Jos., in Frankfurt a. M. Nr. 467. Griech. Archäologie, Geschichte u. Kunst.
Georg & Co., in Basel. Nr. 87. Allg. Gesch. u. Geographie.
Wilhofer & Rauchburg in Wien. Nr. 60. Seltene Bücher und Handschriften nebst Aquarellen ꝛc. Preis ℳ 1.
Hiersemann, K. W., in Leipzig. Ausmahl v. gegr. Zeitschriften u. Reisewerken.
Kiesten, C., in Hamburg. Nr. 6. Beschreib. Naturwiss.
Lift & Francke, in Leipzig. Nr. 298. Geologie, Mineralogie, Paläontologie.
Rauch, G., in Berlin. Nr. 69. Theologie.
Rikhofer, M., im Haag. Nr. 286. Beaux-arts IV, arts orientaux.
Weigel, Oswald, in Leipzig. Nr. 85. Cryptogamae. Nr. 89. Botanica oeconomica. Nr. 90. Anatomia et physiol. plantarum. Nr. 91. Scripta miscellanea.
v. Zahn & Jaensch, in Dresden. Nr. 98. Occultismus, Theosophie, Mystik. Nr. 99. Freimaurerei, Ritterorden, Inquisition ꝛc.

Auction.

27.—30. Juni bei Oswald Weigel in Leipzig. Werke aus allen Wissenschaften.

Neue Verlagskataloge.

Photographische Union in München: „Religiöse Kunst", m. 120 Illustr.; gegen Einsendung von 20 Pf. in Briefmarken überallhin franco.

Digitized by Google

Nachrichten.

Dr. Repetent am bischöflichen Seminar Dr. Elser in Bonn wurde zum ord. Professor der Dogmatik an der katholisch-theologischen Facultät daselbst, dr. ord. Professor der Thierzuchtlehre Dr. Leopold Adamez in Krakau an gleicher Stellung an der Hochschule für Bodencultur in Wien, der Privatdocent Dr. Ludomir Prilodzki zum a. ord. Professor für Archäologie und Ethnologie an der böhmischen Universität in Prag, der Privatdocent der deutschen Philologie Dr. Bernhard Kahle in Heidelberg und der Privatdocent der Chirurgie Dr. Hofmeister in Tübingen zu a. ord. Professoren ernannt.

Der bisherige Leiter der städtischen Realschule Dr. Paul Diebow in Dichterfelden wurde zum Director dieser Anstalt ernannt.

Die k. Akademie der Wissenschaften in Berlin wählte den ord. Professor der Zoologie Dr. Hertwig in München zum correspondirenden Mitglied.

In der Plenarversammlung der Historischen Commission bei der k. Akademie der Wissenschaften in München wurde der Director des österreichischen historischen Instituts Geh. Hofrath Dr. v. Sickel in Rom zum Präsidenten und der ord. Professor Dr. v. Heigel in München zum Secretär gewählt.

Berlichen wurde: dem bezeitigen Rector der technischen Hochschule Professor Dr. Müller in Charlottenburg der Charakter als Geh. Regierungsrath, dem Privatdocenten der classischen Philologie Dr. Kübler in Berlin und dem Privatdocenten der physikalischen Chemie Dr. Abegg in Göttingen das Prädicat Professor, dem Geh. Rath Professor Dr. Zeuner in Dresden der k. preuß. Kronenorden 2. Classe mit dem Stern, dem Verbibliothekar der Universität a. D. geadlichen Justizrat Prof. Dr. Westphal in Potsdam die Ritterinsignien 1. Classe des herzoglich anhalt. Hausordens Albrechts des Bären.

Am 1. Juni † in Hamsfold bei Haslemere der Ornithologe und Entomolog Osbert Salvin.

Am 2. Juni † in Kasan der Professor der politischen Oekonomie Dr. Georg Stachr, 42 Jahre alt.

Anfang Juni † in London der Hygieniker Sir Robert Rawlinson, 88 Jahre alt, und der Schriftsteller Eric Mackay, 47 Jahre alt.

Am 6. Juni † in Brüssel der Numismatiker und Grammatiker Serrure, 63 Jahre alt.

Am 7. Juni † in Dresden der dramatische Schriftsteller Dr. Georg Köbrelt, 79 Jahre alt.

Am 9. Juni † in Bonn der ord. Professor des römischen Rechts Dr. Julius Baron im 65. Lebensjahrt; in Berlin der Redacteur der „Signale“ Philipp Roth, 44 Jahre alt.

Am 11. Juni † in München der Professor der Geschichte an der technischen Hochschule Dr. Felix Stieve im 54. Lebensjahre.

Vor Kurzem † in Stockholm die Schriftstellerin Frau Rosalie Ulrike Olivekrona, 74 Jahre alt; in Genf der Professor der Geschichte Pierre Vaucher.

In Straßburg i. E. tagte vom 31. Mai bis 2. Juni d. J. der 6. Congreß der deutschen dermatologischen Gesellschaft, vom 2. bis 5. Juni in Berlin der 2. Hauptversammlung des Vereins für historische Waffenkunde.

Die im Jahre 1890 gegründete Vereinigung der deutschen und österreichischen Akademien der Wissenschaften hat ihre gemeinschaftliche Sitzung diesmal in Göttingen während der Pfingstfeiertage abgehalten. Als Gegenstände der Verhandlung waren, wie der Allgemeinen Zeitung mitgetheilt wurde, folgende in Aussicht genommen: 1) Die Organisation für die Herausgabe des mit 1900 beginnenden Katalogs der naturwissenschaftlichen Litteratur der ganzen Welt, der von der Royal Society in London eingeleitet und mit Hülfe aller gebildeten Nationen der Welt durchgeführt werden soll, 2) Die Fortführung der Publikationen von Encyclopädie der Mathematik, 3) Die Organisation von Erdbebenstationen ühre Mitteleuropa, 4) Die Organisation eines großen Netzes von Pendelbeobachtungen, um die Beschwerdeneiten der Erdschwere festzustellen; ferner Berabredungen über die regelmäßige Besichtigung des berühmten botanischen Gartens, den die holländische Regierung in Buitenzorg auf Java unterhält, durch junge Botaniker aus Europa, um diese mit den Eigenthümlichkeiten der tropischen Flora bekannt zu machen. Außer den deutschen Akademien war auch die Royal Society in London vertreten. Mitglieder der philosophisch-historischen Classe der Wiener Akademie der Wissenschaften wollten zu gleicher Zeit mit Vertretern deutscher Akademieen in Berlin zusammentreffen, um über die Fortsetzung des Werkes »Thesaurus linguae latinae« zu berathen.

An der Universität Grenoble werden vom 1. Juli bis 30. September h. J. Ferienvorlesungen für ausländische Studenten und Professoren abgehalten werden. Nähere Auskunft ertheilt Hr. Marcel Raymond in Grenoble (4 Place de la Constitution).

Die kgl. Gesellschaft der Wissenschaften zu Göttingen beabsichtigt die Ausgabe der Werke von Gauß zum Abschluß zu bringen und zwar sollen noch drei Bände und ein Registerband erscheinen. Da es sicher noch eine Menge werthvollen Materials giebt, das in diesen Bänden berücksichtigt zu werden verdient, das aber bisher der Gesellschaft noch nicht zugänglich ist, so bittet die Gesellschaft alle, die im Besitze irgendwelcher auf Gauß zurückgehender oder für dessen Thätigkeit wichtiger Manuscripte sind, sie davon benachrichtigen und ihr die Kenntnißnahme der Briefe ermöglichen zu wollen. Näheres in der Mittheilung von F. Klein, „Ueber den Stand der Herausgabe von Gauß' Werken“, Göttinger Nachrichten 1895, Geschäftl. Mitth. Heft 1.

Notiz.

Im neusten Heft der **Zeitschrift für wissenschaftliche Theologie** (1895, S. 181) schreibt Herr Professor Kunze in Berlin am Schlusse einer Reproduction des Inhalts seines Buches über das Zeichen des Menschensohnes“: „In Litterarischen Centralblatt (1897, Nr. 16) hat ein mit den nicht seltenen Initialen Schm. unterzeichneter Anonymus ein durch und durch falsches Bild von dem Buche gegeben“ und fügt zu der Abkürzung des Namens die Zuschrift: „Brrrr! daraus, daß es bekannte Exegeten und religionswissenschaftliche Forscher giebt, denen ihrenso anlautende Namen den besten Klang haben, erhellt das Bedenklich einer halben Anonymität, welche geeignet ist, manchen Unschuldigen auch in den Augen kundiger Leser mit dem Verdacht der Autorschaft zu belasten“. Dazu S. 183: „Zudrem — den Referenten deckt der Schleier der Anonymität“. Ich stehe davon ab, daß für die Gepflogenheit schriftlicher Unterschriften bei einem Blatt nicht der einzelne Referent, sondern die Redaction verantwortlich zu machen ist, auch davon, daß Herr Professor Kunze dem Herrn Referenten zur Nennung seines Namens vor demselben Leserkreis, den er durch sinne Schrift dem Irrthum ausgesetzt haben soll, durch Einsendung einer stichhaltigen Entgegnung an dies Blatt hätte veranlassen können, und begnüge mich zur Charakterisirung seines Verfahrens auf die folgenden Aeußerungen zu verweisen, die mir zum Theil der Referent, Herr Prof. D. Paul Schmiedel in Zürich, zugleich mit dem Ersuchen um Bekanntgebung seines Namens, zur Verfügung stellt:

Bei Anführung von Schmiedel's Recensionen aus dem Lit. Centralblatt ist in der Theologischen Litteraturzeitung bereits 1884, z. B. Sp. 566 und 592, sein voller Name genannt, ferner z. B. in Spitta's Buch „Christi Predigt an die Geister“ (1890) S. 59, in der Theologisch Tijdschrift 1894, S. 509, in der Revue de l'histoire des religions XXXI (1895), S. 112, in (Meyer-Bousset's) Commentar zur Apokalypse (1896) S. 422. Und nachher unter der Chiffre Schm. nahezu 150 Artrate erschienen sind, ist wirklich nicht zu fürchten, daß es noch nötig „kundigt Leser“ gebe, denen deren Autor unbekannt ist. Jedenfalls müßte dieser, wenn er sich mit dem „Schleier der Anonymität“ decken wollte, seine Recensionen doch wohl ohne Unterschrift veröffentlichen, was er indessen noch nie gethan hat. Herr Schmiedel selbst hat sich als Verfasser einer mit Schm. unterzeichneten Rezension citiert in der Theologischen Zeitschrift aus der Schweiz 1896, S. 38. Und schon im Jahr 1894 hat er es auf Befragen gutgeheißen, daß sein voller Name in ein Verzeichniß der Mitarbeitter des Literar. Centralblatts von 1893/94 aufgenommen würde, das als Beilagt einer Prospectes über dieses Blatt zur weitesten Verbreitung bestimmt war und gelangt ist, und in dem seiner der aufgezählten Örtlichten einen Namen trägt, der mit demselben Buchstaben beginne wie der seinigt.*).

Eduard Zarncke.

*) „Correcte“ statt „concrete“ (Begleiterscheinung) im Cbl. a. a. O., Sp. 515 ist ein Druckfehler; die falsche Jahreszahl stand auf der nicht von Herrn Schm. herrührenden Titelcopie.

In Nr. 23, Sp. 893, Z. 6 der Anzige der „Realencyklopädie ꝛc.“ lies nur statt uns.

Dr. phil., 2. Staatsexamina absolviert, im Bibliotheksfach theoretisch und praktisch ausgebildet, ebenso im behördlichen Verwaltungsdienst verfiert, mit sehr umfangreichen Sprachkenntnissen und umfassender Bildung, sucht entspr. Stellung bei öffentlichen, resp. privaten Bibliotheken, Archiven oder Museen im In- oder Ausland, auch über See. Offerten sub P. V. an Ed. Avenarius Buchhandlung, Leipzig erbeten.

Digitized by Google

Literarische Anzeigen.

Pädagogischer Verlag von Bleyl & Kaemmerer (Paul Th. Kaemmerer) in Dresden.

Pädagogische Studien.

Neue Folge.
Gegründet
von
Dr. W. Rein,
Professor an der Universität Jena.
XIX. Jahrgang.

Herausgegeben unter Mitwirkung von bedeutenden Fachmännern
von
Dr. Theodor Klähr,
Seminar-Oberlehrer in Dresden.

Preis des Jahrgangs 4 Mark.

Es erscheinen jährlich 6 Hefte (Einzelpreis 90 Pfg.

Verzeichnis der hauptsächlichsten Abhandlungen und Mitteilungen des XVIII. Jahrganges (1897):

Fr. Franke, Bericht über die 29. Jahresversammlung des Vereins für wissenschaftliche Pädagogik zu Pfingsten 1897 in Eisleben.
H. Grosse, die sogenannte österreichische Rechenmethode.
C. Höfer, Wie ist die Forderung eines „pragmatischen Lebens Jesu" zu beurteilen, beziehungsweise praktisch zu gestalten?
Julius Honke, Die Prüfung und Befähigung der Volksschullehrer für das höhere Schulamt.
Julius Honke, Der Verein für Herbart'sche Pädagogik in Rheinland und Westfalen.
Dr. Th. Klähr, Pädagogische Ideen Richard Mulcasters, eines Zeitgenossen Shakespeares.
Fr. Lehmensick, Eine Weihnachtsfeier in der Seminar-Übungsschule.
O. Pessler, Wie lange können unsere Kinder aufmerken?
C. Schubert, Aus dem pädagogischen Universitätsseminare zu Jena.
Dr. E. Thränkorf, Die pädagogische Behandlung der Geschichte der Pädagogik im Lehrerseminare.
Tischendorf, Blumenpflege in der Schule.
Dr. W. Tögel, Religionsunterricht, Schule und Kirche.
Wernicke, Bericht über die V. Herbstversammlung des Vereins für wissenschaftliche Pädagogik im Bezirke Magdeburg-Anhalt.
Rektor Winzer, Seminar-Oberlehrer A. Pickel in Eisenach.

Zur Beachtung!
Man verlange behufs Durchsicht und Abonnement eine Probe-Nummer der
Pädagogischen Studien
von der Verlagshandlung gratis und franco.

Zu verkaufen:

1) **Finanz-Archiv.** I—XIV. 1884—97 (I—XIII Hfte., XIV broschi.).
2) **Zeitschrift für die gesammte Staatswissenschaft.** I—XX. 1841—64. (I—VII Pphd., VIII—XX Hfte.).
3) **Zeitschr. des K. Preuss. Statist. Bureaus.** V. 1865—XIV. 1874. (Hfte.)
4) **Goethes Werke.** Weimarer Ausgabe. 1. 3. 4. Abteil. 66 Bände. Alles, was erschienen. (Hfz. Orig.-Bd. Schönes Ex.)
5) **Schriften der Goethe-Gesellschaft.** III—XII.
6) **Statistisches Jahrbuch f. d. Deutsche Reich.** I. 1880—XVII. 1896.

Angebote sind zu richten an die
K. Universitätsbibliothek Tübingen.

C. H. Beck'sche Verlagsbuchhandlung
Oskar Beck in München.

Soeben ist erschienen:

Alfred Beetschen: Gedichte. 15 Bogen. Geh. 4 *M.* — Eleg. geb. 5 *M.* —

Ascanio Condivi: Das Leben Michelangelos. Aus dem Italienischen übersetzt und erläutert von **Hermann Pemsel.** Mit neun Lichtdrucken. 16 Bog. 8°. Geh. 5 *M.* — Eleg. geb. 6 *M* 50 *Pf.*

Eduard Friedrich, Hauptmann: **Das große Hauptquartier und die deutschen Operationen im Feldzuge 1870 bis zur Schlacht von Sedan.** 7 Bog. Text. gr. 8°. nebst Atlas von 34 Karten in Folio. 6 *M.*—

Dr. Franz Hümmerich: Vasco da Gama und die Entdeckung des Seewegs nach Ostindien. Auf Grund neuer Quellenuntersuchungen dargestellt. Mit einer Photogravüre und drei wissenschaftlichen Beilagen. 15 Bog. gr. 8°. Geh. 6 *M* 50 *Pf.*

Dr. Hans Sittenberger: Studien zur Dramaturgie der Gegenwart. Erste Reihe. **Das dramatische Schaffen in Oesterreich.** 27½ Bog. 8°. Geh. 7 *M.* — Geb. 8 *M.* —.

Otto Frhr. v. Völderndorff: Harmlose Plaudereien eines alten Münchners. Neue Folge. 28 Bog. Geh. 5 *M* 50 *Pf.* Geb. 6 *M* 50 *Pf.*

Durch alle Buchhandlungen zu beziehen, auch direkt von der Verlagshandlung.

Hierzu Beilagen von Fr. Andrä's Nachfolger in Leipzig, der Dietrich'schen Verlagshandlung, Theodor Weicher in Leipzig und von Karl J. Trübner in Straßburg.

Verantwortl. Redacteur Prof. Dr. Eduard Zarncke in Leipzig, Kaiser Wilhelmstraße 29. — Druck von Breitkopf und Härtel in Leipzig.

Digitized by Google

Literarisches Centralblatt

für Deutschland.

Begründet von Friedrich Zarncke.

Nr. 25.] Herausgeber und verantwortlicher Redacteur Prof. Dr. Ed. Zarncke. [1898.

Verlegt von Eduard Avenarius in Leipzig.
Sternwartenstraße 22.

Erscheint jeden Sonnabend. — 25. Juni. — Preis jährlich 30 ℳ.

Bär, M., die deutsche Flotte von 1848—1852. 1964.)
Boutroux, E., études d'histoire de la philosophie. (966.)
Brunner v. Wattenwyl, Betrachtungen über die Norbenpracht der Insekten. 1968.)
Bryce, J., impressions of South Africa. (967.)
Cebmann, C., Grundzüge d. deutschen Sonntag. (981.)
Handbuch des öffentl. Rechts der Gegenwart in Monographien. Hrsg. von W. v. Seidel. 6. Bd. Bewässerungsrecht. Hrsg. von O. v. Mayr. (972.)
Hunnius, F., Gedichte. (987.)
Krumbholz, W., die Gewerbe der Stadt Münster bis zum Jahre 1661. (961.)
Kürschner, J., Staats-, Hof- u. Communal-Handbuch des Reichs rc. 1898. (988.)
Lehmann, K., das Recht der Actiengesellschaften. (972.)
Lindberg, O. E., vergl. Grammatik d. semit. Sprachen. I. (974.)
Lobstein, D. P., Einleitung in die ev. Dogmatik. (957.)
v. Löwe's Jahresberichte rc. im Militärwesen. 24. Jahrg. Hrsg. v. Peter-Narbonne. (976.)
Mamroth, G., der civilrechtl. Inhalt d. Reichsgesetze. (971.)
Monumenta Germaniae et Italiae typographica. Hrsg. v. K. Burger. 5. Lfg. (979.)
Παπαδοπούλος, Α., τὸ ἀναγνωσματάριον βιβλίον τῶν μικρῶν Ἑλλήνων παίδων. (968.)
Pascal, E., repertorio di matematiche superiori. I. (969.)
Joannis Philoponi de opificio mundi libri VII rec. G. Reichardt. (977.)
Poppe, F., Am Lebensbaum. (967.)
Poschinger, H. v., Fürst Bismarck u. der Bundesrath. 4. (966.)
Sachs, J., physiolog. Studien. (968.)
v. Schlichting, taktischer u. strategische Grundsätze der Gegenwart. (976.)
Schröder, E., Lieb u. Leid. (987.)
Tritschler, W. v., Geschichte des japanischen Forstbodenschutzes. (982.)
P. Terentii Afri comoediae iterum rec. A. Fleckeisen. (978.)
Vigfusson, Dictionary. (962.)
De ortu Waldensium ed. by J. D. Bruce. (966.)
Weishut, A., der Effectenmarkt rc. (972.)

Alle Bücherſendungen erbitten wir unter der Adreſſe der Exped. d. Bl. (Sternwartenſtr. 22), alle Briefe unter der des Herausgebers (Kaiſer Wilhelmſtr. 29). Nur ſolche Werke können eine Beſprechung finden, die der Red. vorgelegen haben. Bei Correſpondenzen über Bücher bitten wir ſtets den Namen von deren Verleger anzugeben.

Theologie.

Lobstein, D. P., Prof., Einleitung in die evangelische Dogmatik. Aus dem Französischen übersetzt von Pfarrer a. D. Maas. Vom Verf. durchgesehene und stark vermehrte Ausgabe. Freiburg, 1897. Mohr. (X, 292 S. Gr. 8.) Broch. ℳ 5, 60; gebd. ℳ 6, 60.

Bereits 1895 und 1896 veröffentlichte Lobstein in der Revue de Théologie et de Philosophie mehrere Aufsätze, die dann 1896 unter dem Titel Essai d'une introduction à la dogmatique protestante gesammelt herausgegeben wurden. Hier erscheinen sie in trefflicher deutscher Uebersetzung von Pfarrer a. D. Maas in Freiburg i. B. und mit zahlreichen Nachträgen, die wohl die gesammte seither erschienene Literatur (freilich fast nur die deutsche und französische) berücksichtigen. Betreffs L.'s Buch ist schon von anderen Recensenten bemerkt worden, daß es den Ertrag der dogmatischen Arbeit der Gegenwart darstelle; so werden auch hier in seiner Besprechung einige allgemeinere Bemerkungen gestattet sein. — L. geht von der neuerdings schon mehrfach gemachten Beobachtung aus, daß die herkömmlichen Prolegomena zur Dogmatik vielfach Behauptungen aufstellen, die erst im System selbst gerechtfertigt werden können. Er selbst will sich also auf diejenigen principiellen und methodischen Fragen beschränken, die aus dem Gegenstand der protestantischen Dogmatik selbst entspringen. Sollte sich gleichwohl ergeben, daß er manchmal Dinge voraussetzt, die noch nicht Gegenstand der Untersuchung gewesen sind oder in dieser Einleitung überhaupt nicht werden, so wird das bei der relativen Neuheit jener Bestimmung der Aufgabe derselben von vornherein als verzeihlich scheinen. — Der herkömmliche Begriff des Dogmas, so beginnt die Darlegung selbst, faßtet an der Formel, die in der Kirche Gesetzeskraft erlangt hat und an der Autorität der Kirche theilnimmt. Genauer zugesehen hat L. indes, ebenso wie manche unter den anderen Dogmatikern und Dogmenhistorikern, die dieselbe Definition des Dogmas aufstellen, immer das geschichtlich vorliegende Dogma im Auge und beweist also nur von diesem, daß es keine fortdauernde Geltung haben könne. Es widerspricht nämlich allerdings dem Begriff nicht nur des evangelischen, sondern überhaupt des religiösen Glaubens, es widerspricht auch dem evangelischen Begriff von der Kirche und der religiösen Autorität, die freilich hier einfach vorausgesetzt, aber nirgends als richtig erwiesen werden. Ja selbst der Begriff des Glaubens wird erst später eingehender erörtert, während er besser wohl noch vor demjenigen des Dogmas behandelt worden wäre. Wie das kann, in Uebereinstimmung mit der neueren Theologie, die auf diesem Punct einen entschiedenen Fortschritt bezeichnet, geschieht, wird man fast durchaus billigen können; die zu weit gehenden Concessionen an Schleiermacher S. 36 fg. werden später zurückgenommen und die in sich selbst widerspruchsvolle Definition S. 260 berauht wohl nur auf Flüchtigkeit. Vollends was L. über die Nothwendigkeit des Dogmas im Sinne eines klaren Ausdrucks des Heilsglaubens sagt, war wohl bisher kaum irgendwo so treffend und vollständig zu lesen. Freilich ob nicht auch ein Dogma mehr nach Art des alten möglich sei, bei dessen Ausgestaltung nicht nur ein usus formalis einer dazu wirklich geeigneten Philosophie stattfindet, das wird gar nicht untersucht; ob es nothwendig ist, durfte ja auch erst später erörtert werden, während dagegen die Schlußbetrachtungen über das von L. allein anerkannte Dogma wenigstens auf einem Punct (S. 53) wiederum dem folgenden vorgreifen. — Freilich factisch wird jene Frage auch später nicht wieder aufgenommen, und das liegt an einem doppelten Mangel des L.'schen Buches, den es aber so ziemlich mit der gesammten modernen Theologie theilt und die meisten daher gar nicht als solchen anerkennen werden. Zunächst nämlich fehlt es hier wie dort an einer klaren Bestimmung der Aufgabe der Dogmatik. L. bezeichnet als solche mit zahlreichen Anderen unter Schleiermacher's Einfluß die Darstellung der Aussagen des evangelischen Heilsglaubens (S. 67, 89, 138, 198), aber factisch fragt er doch von vornherein, wie er schließlich S. 211 selbst zugiebt, auch nach seinem Grunde. Zwar die (im Wesentlichen berechtigte) Polemik gegen den Subjectivismus namentlich v. Hofmann's war zum Theil schon von jenem Standpunete aus nothwendig; wenn er dagegen (wiederum in an sich vortrefflicher Weise) die Autorität der Kirche und

Digitized by Google

Schrift bestreitet, die doch nicht nur Norm, sondern auch Grund des Glaubens sein wollen, so schreibt er eben schon damit der Dogmatik noch eine weitere Aufgabe zu, als die der Darstellung des evangelischen Heilsglaubens. Noch deutlicher wird das durch die (natürlich wiederum durchaus berechtigte) Ablehnung der überlieferten speculativen Methode, die nur merkwürdiger Weise zusammen mit einer erneuten Zurückweisung der „Autoritätsmethode“ ein neues Capitel eröffnet. Besser wäre in einem solchen dasjenige zusammengefaßt worden, was L. selbst über den Grund seines Glaubens und die Verwendung dieser Autorität, aber leider (das ist der zweite Mangel) auch nicht mit genügender Bestimmtheit und Klarheit vorbringt. Wir „erfahren“ die Liebe Gottes in Christo, aber wie? Indem sie unsern Bedürfnissen entspricht? Mehrfach (z. B. S. 151, vgl. auch die Verwendung des Pfleiderer'schen Citats S. 201,2) scheint es so, aber dem steht wieder die Verwerfung des Postulats (S. 247) gegenüber. Oder indem sie sich wirklich an uns erweist? Dazu würde die freie Stellung passen, die L. (S. 157 fg.) zu der Offenbarung in Christo einnehmen will; aber dagegen spricht wieder die Art, wie z. B. S. 279 fg. die Person Jesu als „der einzige und unerschütterliche Grund“ bezeichnet wird, „den die ewige Liebe im Mittelpunct der Geschichte und im Herzen unseres Lebens gelegt hat, der Grund, auf den sich unser Vertrauen und unsere Hoffnung, unsere Kraft und unsere Freude immer wieder stützen“, oder wie anderwärts und im Widerspruch mit jenen Grundsätzen Worte Jesu oder der Schrift als Autorität citiert, aber freilich alsbald wieder umgedeutet werden. Kurz, zur Klarheit ist hier nicht zu kommen, ebensowenig wie bei den meisten anderen Vertretern dieses Standpunctes. — An ihm liegt es endlich auch, daß L. in seinem letzten Capitel offenbare Mühe hat, eine vollständige Glaubenslehre, so weit er sie erstrebt, herauszubekommen. Schon in der Lehre von der Sünde kann es sich ja nur um Beurtheilung eines Thatbestandes nach dem Evangelium handeln; noch weniger aber läßt sich die ganze Lehre von Gott und das Dogma von der Schöpfung daraus ableiten. Im Uebrigen gehen wir auf diese Ausführungen, so werthvoll sie an sich sind, doch nicht näher ein, da ein solcher Ueberblick über die Dogmatik eigentlich nicht in die Einleitung dazu gehört. Wir schließen vielmehr mit aufrichtigem Dank für die schöne Gabe des Verf.'s, die wir in jedes Theologen, namentlich auch jedes Studenten Hand sehen möchten. Bietet die Lectüre des Buches doch schon durch seinen glänzenden Stil einen hohen Genuß und regt es doch, wenngleich manchmal zum Widerspruch, doch jedenfalls zum Nachdenken mächtig an. C. C.

Allgem. evang.-luther. Kirchenzeitung. Nr. 24.

Inh.: Das griechische und griechisch-deutsche Neue Testament der Stuttgarter Bibelanstalt. — Die Conferenz deutsch-evangelischer Pfarrer Italiens. — 9. evangelisch-sozialer Congreß zu Berlin am 2. und 3. Juni 1898. — Fortsetzungen.

Der Protestant. 2. Jahrg. Nr. 25.

Inh.: Die Feindesliebe. 1. — Frauenrecht und Frauenpflicht im Lichte des Evangeliums. — Der 9. evangelisch-soziale Congreß. — Der heutige Stand der evangelischen Heidenmission. — Mittheilungen über Adolf Brand, den Theologen.

Deutscher Merkur. 29. Jahrg. Nr. 23/24.

Inh.: (23.24.) Friedensglossen zum Apostelneum. — (23.) Lourdes. — Altkatholicismus und Nationalität. — (24.) Ex cathedra.

Kirchliche Monatsschrift. Red.: G. Lisson. 17. Jahrg. 9. Heft.

Inh.: Troberius, Wiedergeburt und Dreieinigkeit. — Lisson, über die Bekehrung des Paulus. 3. — G. Arndt, der Sonntag und die Reformation. — P. Blau, Reisebilder aus der innern Mission. 2.

„Halte was du hast.“ Hrsg. von E. Sachsse. 21. Jahrg. Nr. 9.

Inh.: Kawerau, Diaconissenhaus u. Diaconieverein. — Splittergeber, der evangelische Geistliche und die Mischehe. 2.

Der Katholik. Hrsg. v. J. W. Nalch. 3. Folge. 17. Bd. Juni.

Inh.: Die Grundpfeiler der Sittlichkeit in der modernen Philosophie. — A. Bellesheim, Dom Gasquet's Beiträge zur englischen Kirchengeschichte des ausgehenden Mittelalters. — Heinr. Kihn, der internationale wissenschaftliche Katholikencongreß zu Freiburg i. d. Schweiz vom 16.—20. August 1897. — Jos. Kirschl, Dionysius der Areopagita. — Augustin Stöckler, ein neuer „Kritiker“ von Pastor's Papstgeschichte.

Philosophie.

Boutroux, Émile, Prof., Études d'histoire de la philosophie. Paris, 1897. Alcan. (444 S. Gr. 8.) Fr. 7, 50.

(Bibliothèque de philosophie contemporaine.)

Emile Boutroux, Professor an der Pariser Universität und Mitglied der Akademie, vertritt in seinem eigenen philosophischen Standpuncte einen kritisch eingeschränkten metaphysischen Idealismus (Ueb. G. III, 2, S. 342 fg.). In der vorliegenden Schrift handelt es sich um 7 Studien zur Geschichte der Philosophie aus den Jahren 1883—1897, die sämmtlich schon an anderer Stelle veröffentlicht worden sind. Ganz der Art dieser Einzelstudien entspricht es, wenn der Verf. in einem kurzen einleitenden Aufsatz L'histoire de la philosophie die Aufgabe der Philosophiegeschichte nicht in eine Gesammtconstruction nach phantastischem oder realistischem Pragmatismus oder in eine psychologische Analyse à la Taine setzt, sondern in die Wiedergabe der Gedanken der einzelnen Philosophen in ihrer von diesen selbst gegebenen bewußten Begründung und systematischen Verknüpfung. Nach einem der Schrift beiliegenden, offenbar als Inhaltspunct für Recensenten intendierten Zettel ist dies auch die in den mündlichen Vorträgen des Autors an der Sorbonne befolgte Methode. In den vorliegenden Aufsätzen konnte sie gemäß der verschiedenen ursprünglichen Bestimmung derselben nur theilweise zum vollen Ausdruck gelangen. Zwei kürzere Aufsätze über Descartes (S. 259—316) dienen Specialzwecken, zwei andere über Aristoteles (S. 95—209) und Kant (S. 317—411) sind für die Grande Encyclopédie geschrieben und verfolgen in erster Linie den Zweck, das gesammte Material in übersichtlicher Auswahl vorzuführen, und die letzte Arbeit „Ueber den Einfluß der schottischen Philosophie auf die französische“ ist ein Vortrag vor der französisch-schottischen Gesellschaft zu Edinburg, der in sehr interessanter und werthvoller Weise den mächtigen Einfluß zunächst der Reid'schen Schule, sodann aber auch Hume's und Hamilton's auf die französische Philosophie des 19. Jahrh.'s in ihren verschiedenen Stadien nachweist, aber eben damit auch einen von dem aufgestellten Programm abweichenden Zweck verfolgt. Es bieten also als Specimina der Methode im engeren Sinne die beiden Arbeiten über Sokrates (S. 11—93) und Jakob Böhme (S. 211—288), beide ursprünglich in der Akademie vorgetragen. Aber auch hier ist wenigstens bei Sokrates die Durchführung seines methodischen Princips durch das Fehlen directer Zeugnisse mindestens sehr erschwert. Der Verf. erkennt als Hauptzeugen Xenophon an, will aber doch auch Plato gelten lassen und kommt so auf einen ziemlich künstlich zurechtconstruierten Sokrates, der im Wesentlichen eine geistvolle und scharfsinnig durchgeführte Modification der Schleiermacher-Zeller'schen Fassung ist, deren Einseitigkeit er geschickt aufdeckt. Der Aufsatz ist aus dem J. 1883 und daher heute wohl schon etwas antiquiert. So bleibt als vollendetstes Specimen seines Verfahrens die Arbeit über Jakob Böhme. Der Verf. giebt in geist- und lichtvoller Weise den Gedankengang des Böhme'schen Hauptwerkes wieder und weiß ihm einen hohen Rang in der deutschen Speculation als deren charakteristischen Anfänger und Typus an, weshalb er mit Recht den Namen philosophus teutonicus trage. Er leitet seine Theosophie ganz aus dem Erlösungsproblem und der

Digitized by Google

schroffen Erbsündenlehre Luther's ab. Die Wiedergeburt ist abhängig vom Wissen der göttlichen Geheimnisse. Die Quelle der theosophischen Erkenntniß findet der Mensch in der Tiefe seines eigenen gottähnlichen Wesens und so wird die mystische Speculation unbewußt und unwillkürlich zu einer mystischen Psychologie. Diese Auffassung erweckt aber die einseitige Vorstellung, als ob der so entstandene metaphysische Evolutionismus etwas völlig Neues sei. Vielleicht wird Eckhart als Vorgänger doch unterschätzt (S. 229). Auch wird der diametrale Gegensatz dieser ganzen Denkrichtung gegen den emanatistischen Neuplatonismus nicht genügend klargestellt (S. 255 fg.)

Von den beiden encyklopädischen Arbeiten löst die über Aristoteles die Aufgabe, auf beschränktem Raume in allgemein verständlicher Sprache nicht nur das eigentlich Philosophische, sondern das Ganze der wissenschaftlichen Leistungen des Stagiriten zur Darstellung zu bringen, im Ganzen in befriedigender Weise. Im Einzelnen bleibt Manches lückenhaft und ungenau und es ist weder ein scharf beleuchtetes Bild der durch Aristoteles repräsentierten Stufe der Welterkenntniß im Ganzen gegeben, noch die Einheit der seine ganze Weltanschauung zusammenhaltenden metaphysischen Grundidee aufgezeigt. Auch bei Kant beherrscht das encyklopädische Interesse die ganze Anlage. Wir erhalten 1) eine Biographie nebst chronologischem Verzeichniß sämmtlicher Schriften mit kurzer Charakteristik. 2) eine kurze Darstellung der vorkritischen Periode. 3) »La critique«, sehr summarische Darstellung der drei Kritiken. 4) La doctrine métaphysique die Metaphysik der Natur und der Sitten, unter verhältnißmäßig eingehendem Verweilen bei der Rechtsphilosophie. Auch die wesentlichen Puncte der Religion innerhalb ꝛc. werden hier besprochen. 5) Anwendungen der metaphysischen Lehre. Hier wird versucht, in den mehr egotersischen Schriften zur Anthropologie und Philosophie der Geschichte, sowie in der Pädagogik und im Streite der Facultäten die metaphysischen Beziehungspuncte aufzuweisen. 6) Einfluß. Es wird sehr summarisch die Einwirkung Kant's auf die deutsche Philosophie bis zur Gegenwart, sowie auf die übrigen Wissenschaften in Deutschland dargestellt (hier figuriert S. 402 verfehenlich Husseland unter den Juristen) und sodann ein kurzer Blick auf die Beeinflussung der französischen, englischen und italienischen Philosophie durch Kant geworfen. Resumierend sagt der Verf., Kant habe den Rationalismus bis zur möglichen Grenze verfolgt und seine Lösungsversuche des Erkenntnißproblems wie der moralischen Probleme seien auch heute noch lehrreich und orientierend. Seine Lehre sei nicht der bloße Rester einer Epoche oder des Gedankens eines Volkes; sie gehöre der Menschheit an. — S. 359, Z. 9 v. o. ist verdruckt saison statt raison.

Drng.

Geschichte.

Krumbholz, Dr., Robert, **Die Gewerbe der Stadt Münster bis zum Jahre 1661.** Mit 1 Wappentafel der Gilden a. d. Jahre 1598. Leipzig, 1898. Hirzel. (XXII, 559 S. Gr. 8.) ℳ 27.

A. u. d. T.: Publicationen aus den Kgl. Preuß. Staatsarchiven. 70. Band.

Gegen die vorliegende Publication wird Mancher den Einwand erheben, daß sie nur wenig Material aus dem Mittelalter biete und daß es sich darum nicht lohne, mit solcher Ausführlichkeit zu Werke zu gehen. Allein wer so urtheilt, übersieht, daß wir aus den mittelalterlichen Urkunden allein ein genügendes Bild des alten deutschen Handwerks nicht gewinnen können. Erstens nämlich ist die Ueberlieferung der Mittelalters zu lückenhaft, um aus sich ganz verständlich zu sein. Zweitens bildet der Beginn der kirchlichen Reformation, mit dem wir das Mittelalter schließen lassen, in der deutschen Gewerbegeschichte keinen entscheidenden Abschnitt. Es liegt also kein Grund vor, die Urkunden des 16. Jahrh.'s von einem wesentlich anderen Gesichtspunct aus zu betrachten als die des Mittelalters. Daher tragen wir kein Bedenken, die Krumbholz'sche Publication, welche zwar wenig aus dem Mittelalter, sehr viel und sehr inhaltreiches Material dagegen aus dem sechszehnten, theilweise auch aus dem 17. Jahrh. bietet, dankbar zu begrüßen. Eine andere Frage ist es freilich, ob nicht innerhalb der einzelnen Actenstücke hier und da eine Kürzung angebracht gewesen wäre. Theilweise hat bereits der Herausgeber rein Formelhaftes fortgelassen; vielleicht hätte er darin noch etwas weiter gehen können. Indessen eine wesentliche Einschränkung des Umfangs wäre doch wohl kaum möglich gewesen. Jedenfalls haben wir es mit einem werthvollen Beitrag zur deutschen Verfassungs- und Wirthschaftsgeschichte zu thun. Wenn das Gewerbewesen einer namhaften Stadt wie Münster schon im Allgemeinen die Aufmerksamkeit auf sich zieht, so wird diese noch durch zwei besondere Ereignisse erhöht, einmal das Schicksal der Gilden nach der Niederwerfung der Wiedertäuferherrschaft, sodann die Beseitigung ihrer politischen Rechte durch Bischof Christoph Bernhard von Galen (1661). — Die Einrichtung der Edition ist diejenige, die von je her in den Publicationen aus den Kgl. Preuß. Staatsarchiven bevorzugt worden ist: neben der Mittheilung der Acten zugleich eine Darstellung des wesentlichen Inhalts derselben unter Heranziehung anderweitiger Quellen. Ref. ist kein Anhänger dieses Princips; er erkennt jedoch an, daß im vorliegenden Falle Vieles zu dessen Gunsten spricht und daß die Darstellung zweckmäßige Anordnung und großen Fleiß zeigt. Der Actentheil enthält zunächst Urkunden allgemeinen Inhalts, dann die Zunftrollen in alphabetischer Anordnung. Die Orthographie der Vorlagen ist mit Recht nach den jetzt herrschenden Grundsätzen normalisiert. Nur hätten wir gewünscht, daß die Normalisierung hinsichtlich der zusammengesetzten Worte noch weiter ausgedehnt worden wäre. Warum wird denn z. B. „Botenamt" (S. 227) in zwei Worten gedruckt? Aus dem Inhalt die wichtigsten Thatsachen anzuführen, wäre hier nicht möglich. Es sei nur darauf hingewiesen, daß K. über das Handgrenamt des späteren Zeit zum ersten Male befriedigende Nachrichten bringt. Den Kirchenhistoriker werden die Mittheilungen über die Stellung der Gilden zur katholischen Kirche und ihren Widerstand gegen die Rekatholisierung Münsters fesseln. Außerordentlichen Fleiß hat K. auf das Glossar verwandt. Diese Mühewaltung verdient um so dankbarere Erwähnung, da die Erklärung technischer, gewerblicher Bezeichnungen der alten Zeit bekanntlich keineswegs einfach ist. Beigegeben ist eine Tafel der Wappen der münsterschen Gilden.

Vigier, Comte, **Davout**, Maréchal d'Empire, Duc d'Auerstaedt, Prince d'Eckmühl (1770—1823) par son arrière-petit-fils . . ., précédé d'une introduction de M. Frédéric Masson. 2 voll. Paris, 1898. Ollendorff. (297 u. 409 S. 8.)

Ein umfassendes Gesammtbild der imposanten Krieger- und Verwaltungslaufbahn Davout's, welches Graf Vigier, seit dem Tode seines Vaters (1894) im Besitze einer umfangreichen bisher gänzlich unzugänglichen handschriftlichen Correspondenz, auf Grund dieser und anderer sorgfältig gesammelter Documente entwirft. Die älteren Werke über D. werden dadurch zum Theil beiseite gesetzt, zum Theil ergänzt und berichtigt. Letzteres gilt auch von dem bisher eingehendsten biographischen Versuche über D., dem 1879—80 vom Marquise de Blocqueville, herausgegebenen Buche Le Maréchal Davout, Prince d'Eckmühl, raconté par les siens et par lui-même, das trotz der reichhaltigen Quellensammlung und der geistreichen Behandlung schon wegen der defuktorischen Manier der Verfasserin den Anforderungen, die an eine pragmatische Biographie gestellt werden müssen, nicht völlig entsprach. Die neu erschlossenen Documente werfen

Digitized by Google

namentlich überraschende Schlaglichter auf die Entwicklungsjahre D.'s, wie u. A. sein Bruch mit den Traditionen seines altadligen Hauses, das zuerst in einer Urkunde des Jahres 1279 erscheint, und sein Uebergang zur Sache der Revolution, der sich unter dem Einflusse des Conventsdeputierten Turreau vollzogen hat, hier zum ersten Male in ein klares Licht gerückt wird. Auch die Theilnahme D.'s an den Revolutionskriegen ist auf Grund seiner general Correspondenz gut beleuchtet worden. Weniger Neues bieten die Capitel über den Feldzug in Aegypten, das Lager von Brügge um das Jahr 1805. Der Feldzug von 1806 ist wesentlich nach dem von dem General Davout im Jahre 1896 herausgegebenen Rapport du Maréchal Davout, Duc d'Auerstaedt wiedererzählt worden, ohne Berücksichtigung namentlich der deutschen Quellen und des classischen Werkes von Lettow-Vorbeck. Die Verwaltung D.'s in Polen (1807—8) zeigt, wiederum auf Grund reichhaltigen archivalischen Materials, die Redlichkeit des Marschalls einem betrügerischen Intendanten- und Speculantenthum gegenüber, seine Energie und schöpferische Kraft bei der Organisation der polnischen Armee und sein eigenartiges, bisher wenig beachtetes Verhältniß zu Poniatowski, der, in großpolnischen Träumen befangen, den Franzosen gegenüber, deren Freund er später wurde, eine ans Zweideutige streifende Rolle spielt. Die Darstellung der Campagne von 1809 bringt kaum wesentlich Neues, und die öfteren Citate aus den Memoiren des unzuverlässigen Marbot wie später über den russischen Feldzug aus Ségur würden wir beinahe lieber hinwegwünschen. In dem Capitel über D.'s Aufenthalt in Deutschland vor dem russischen Feldzuge tritt die scharfe Beobachtungsgabe des Marschalls hervor, der mit argwöhnischem Blicke die Erhebung Preußens verfolgte, worüber Graf Yigier interessante Einzelheiten anführt. Auch hier hätten deutsche Quellen (Rist's „Erinnerungen" u. A.) benutzt werden können. Das gilt in noch erhöhtem Maße von dem Abschnitte über die Einnahme von Hamburg und die Vertheidigung dieser Stadt durch D. (1813—14). Dieser wichtige Abschnitt ist überhaupt etwas summarisch abgehandelt, wenngleich zugegeben werden darf, daß der Verf. bei tieferem Eingehen in das Detail Gefahr gelaufen wäre, schon Gesagtes zu wiederholen, zumal die Handlungsweise D.'s in dem III. Bande des Werkes der Marquise de Blocqueville bereits glänzend vertheidigt und die Hamburger polemische Literatur, durch Paul Holzhausen's „Davout in Hamburg", Mülheim 1892, außer Curs gesetzt war. Wichtig ist die Mittheilung des D.'schen Rechtfertigungsschreibens vom 19. Juni 1814 an Ludwig XVIII; von ganz besonderer Bedeutung aber die Veröffentlichung der von D. nach dem Feldzuge von 1815 dictierten, bisher in den Archiven des französischen Kriegsministeriums vergrabenen Souvenirs du Maréchal Prince d'Eckmühl (Yigier II, 201 fg.) über die „hundert Tage" und das Commando bei der Loirearmee. Sie wird wesentlich beitragen, das Urtheil über die Verhältnisse von 1815 zu klären. D. ist als Kriegsminister der „hundert Tage" ein classischer Zeuge; seine mit anerkennenswerther Objectivität vorgetragenen Ausführungen über die Thätigkeit Napoleon's, der wie in seinen besten Tagen mit rastloser Thätigkeit das riesige Detail der Heeresreorganisation bearbeitete, der meisterhaft entworfene Plan eines Rückzugs der französischen Heereskörper in concentrischen Ringen auf Paris, dessen Ausführung die Desorganisation der Armee von Waterloo und die politischen Ereignisse in Paris verhinderten, verweisen die auch in die deutsche Geschichtschreibung übergegangenen Ansichten von einer starken Abnahme der Geisteskräfte Napoleon's unter die Legenden. D.'s genaue Angaben über sein Verhältniß zu dem Kaiser nach Waterloo (Yigier II, 311 fg.) erscheinen geeignet, die aus Flahaut's u. A. Aeußerungen entstandenen Berichte über seine Brutalität zu entkräften. Das Schlußcapitel enthält wenig Neues. Das Gesammturtheil über das in großem Maßstabe angelegte Werk muß dasselbe als eine trotz der gemachten Ausstellungen im Wesentlichen abschließende Leistung bezeichnen.

Bär, Dr. Max, **Die deutsche Flotte** von 1848—1852. Nach den Akten der Staatsarchive zu Berlin und Hannover. Leipzig, 1898. Hirzel. (IV, 331 S. Gr. 8.) ℳ 8.

Mit Recht hebt der Verf. in der Vorbemerkung hervor, daß die Geschichte der ersten deutschen Kriegsflotte wenig bekannt sei. Die Einzelvorgänge, die sich auf den Schiffen der Flotte und an der Küste abspielten, hat zwar schon Admiral Batsch ausführlich in seinem trefflichen Werke „Deutsch' Seegras" dargestellt und man muß sich wundern, daß Dr. Bär dieses Buch überhaupt nicht erwähnt. Aber Bär hat sich ein viel weiteres Ziel gesetzt, sein Werk bietet eine allgemeine und erschöpfende Geschichte der unglücklichen achtundvierziger Flotte; man findet bei ihm zugleich eine kritische Darstellung des Entstehens und Vergehens jener Augenblicksschöpfung, von der der alte Parlamentarier, Marinerath und Dichter A. Jordan schon 1856 sagte: „Das Werk trug seit seiner Frühgeburt die Todeskeime in sich; ein sieches Kindesleben war es, dem nicht nur die rechte Mutterspeise für die Entwickelung, sondern auch der Arzt fehlte, um der unreifen Organisation erst zum geregelten Blutumlauf zu verhelfen." Dr. Bär's quellenmäßige Darstellung der traurigen Flottengeschichte ist ganz vorzüglich gelungen; sie ist klar, übersichtlich, frei von aller Weitschweifigkeit und bringt viele bisher in den Acten vergrabene und vergessene Thatsachen, die großen Einfluß auf die Flotte hatten, ans Licht. Vorzüglich ausgewählte Beilagen von Berichten und Briefen aus den Acten ergänzen das Bild, das der Verf. uns giebt, auf das Glücklichste. Die Einleitung spricht von der Aufregung in ganz Deutschland, als man die eigene Ohnmacht gegen das seemächtige Dänemark erkannte; der erste Abschnitt handelt von der Gründung der Flotte, insbesondere von dem confusen Marinecongreß in Hamburg, sowie von der Bildung verschiedener Flottenvereine und der beiden neuen Behörden der Bundescentralgewalt: der Marineabtheilung und der technischen Marinecommission (unter dem Vorsitz des Prinzen Adalbert von Preußen). Ausführlich wird auch die Beschaffung der Flotte und ihres Personals beschrieben, dabei werden die Verdienste von Duckwitz und Brommy gebührend gewürdigt. Im zweiten Abschnitt über „die weitere Ausgestaltung der Marine" erregt neben vielen anderen Einzelheiten der Bericht des österreichischen Fregattenkapitäns von Bourguignon über seine Besichtigung der deutschen Flotte im März 1850 großes Interesse. In der kurzen Zeit, mit den stets knappen Mitteln und mit den wenigen sachverständigen Kräften war geleistet, was gerechte Anerkennung verdient. Mit dem dritten Abschnitt „Die Finanzlage der Marineverwaltung" beginnt das Trauerspiel; die meisten Regierungen blieben stark im Rückstande mit den Zahlungen ihrer Marinebeiträge. Ein findiger Hamburger, der Minister Merck, wollte deshalb die Schiffe der Flotte zu überseeischer Packetfahrt im Interesse seiner Stadt verwendet wissen. Im vierten Abschnitt „Aussichten und Absichten im Sommer 1849" werden die verschiedenen Pläne aufgeführt, die die Flotte erhalten könnten, ohne sie den Hamburger Kaufleuten, wie Merck es wünschte, oder gar den Preußen auszuliefern. Duckwitz meinte, der König Ernst August müsse die Flotte retten, und Hannover versuchte auch wirklich, freilich unter „verblendeter Ueberschätzung der eigenen Kräfte", wie der Verf. sagt, den Hauptreinfluß auf die Nordseeflotte zu gewinnen. Aber auch Oesterreich suchte „die herrenlose Flotte heimzuführen", um sie bei der Belagerung von Venedig zu brauchen. Der fünfte Abschnitt beschreibt die schweren Sorgen, die die Ueberwinterungsfrage 1849/50 machte, die nur durch das oldenburgisch-preußische Uebereinkommen befriedigend gelöst werden konnte. Es folgt

Digitized by Google

Abschnitt 6 „Die Flotte unter der Bundes-Central-Commission und die Stellung der maßgebenden Regierungen", worin unter Anderem mehrere interessante Denkschriften über die Erfordernisse zur Fortbildung der Marine besprochen werden. Im siebenten Abschnitt beginnen die Verhandlungen über die Auflösung der Flotte. Inzwischen war der bekannte Hecht in den Frankfurter Bundeskarpfenteich gerathen; Bismarck brachte dort die Flottenfrage in schnellere Bewegung, denn er machte die fernere Zahlung preußischer Beiträge von dem Bundesbeschluß abhängig, daß die Flotte nicht mehr als Bundeseigenthum beibehalten werden dürfe. Die Folge war große Aufregung und langwierige hin- und Herberathung im Bundesrathe; als heitere Episode ein Protest Preußens bei Rothschild, den ein Brief des Legationsrathes Wentzel schildert. Sogar Fürst Gortschakoff mischte sich als Vermittler ein und Bismarck erschreckte den Grafen Thun mit der Möglichkeit einer Unionsflotte der deutschen Staaten außer Oesterreich. Wirklich zog sogar Hannover kurze Zeit am gleichen Strange mit Preußen und auch die süddeutschen Staaten waren nicht abgeneigt, mitzuthun. Aber der blinde Fleck in Hannovers Politik, die krankhafte Eifersucht gegen Preußen, verhinderte diese beste Lösung. Welche Versuche dann Hannover zur Gründung eines Nordseeflottenvereins ohne Preußen machte, erläutert der achte Abschnitt. Den verständigsten Hannoveraner im Bundesrathe, von Bothmer (einen geraden, glaubwürdigen Charakter nennt ihn Bismarck), der es offen aussprach, daß eine Nordseeflotte ohne Preußens Mitwirkung keine Zukunft habe, wurde abberufen. Fürst Schwarzenberg that das Seinige, Preußens Beitritt zu verhindern. Während der König von Württemberg sagte: »que la flotte serait toujours trop petite, pour pouvoir avoir la moindre importance et qu'elle n'était desirée que par les marchands, qui étaient partout de mauvais sujets«, erklärte der König von Bayern im Gegensatz zu von der Pfordten, daß er die Flotte noch nicht verloren gebe, daß man sich aber mit Preußen ins Einvernehmen setzen müsse. Beust verlangte für Sachsen handelspolitische Zugeständnisse von Hannover für den Beitritt. Bismarck aber konnte ruhig zu Bothmer sagen, die Freundschaft Hannovers gelte Preußen mehr wie die ganze Flotte. Das Ende solcher Disharmonie war die Auflösung der Flotte, die im neunten Abschnitt behandelt wird; obendrein beging man dabei auch noch den Fehler, einen ganz ungeeigneten Mann mit dem Abwickelungsgeschäft zu beauftragen. Die wohlgemeinten, aber nicht zutreffenden Versuche einer günstigeren Beurtheilung Hannibal Fischer's, die in letzter Zeit gemacht worden sind, werden von Dr. Bär erschöpfend abgethan, und zwar durch einen Brief des wackeren Bremischen Bürgermeisters Dr. Smidt, der diesem »avocat de chose perdue« die richtige Beleuchtung giebt. Im zehnten Abschnitt „Rückblick und Ausblick" betitelt, sagt Dr. Bär wahr und schön von der unglücklichen Flotte:

„Es mußte so kommen und die Erhaltung der Flotte war weder erwünscht, noch war sie bei der Verfassung des deutschen Bundes und dem Widerstreit der Staaten überhaupt möglich. Sie war ein Werk des kurzen Aufschwunge der deutschen Nation zu einem verfrühten Einheitsgedanken und mußte, als die Einheit nicht erreicht wurde, von selbst zerfallen, weil diese Vorbedingung ihres Daseins und ihrer Entwickelung fehlte."

Im Anhang giebt der Verf. zunächst eine kleine Geschichte der deutschen Kriegsflagge, dann eine Liste der Officiere ꝛc. der deutschen Flotte vom 1. Mai 1850, schließlich einige Notizen über das schleswig-holsteinische Geschwader. Sehr werthvoll sind die 24 Beilagen von Berichten und Briefen, darunter 11 von Bismarck, 4 von Wentzel, je 3 von Bothmer und Manteuffel und je 1 von Brommy, Duckwitz und Smidt. Der reiche Inhalt des interessanten und bedeutsamen Werkes konnte hier nur flüchtig skizziert werden; wer die Geschichte der achtundvierziger Flotte kennen lernen will, der lese das Buch. Der Leser wird sich nicht nur freuen, daß wir jetzt weiter sind, sondern er wird auch manche werthvolle Lehre aus der Vergangenheit für die Zukunft schöpfen; denn über den Berg sind wir auch jetzt noch nicht, weil wir heute noch auf Gegner treffen können, die uns mehr zu schädigen vermögen, als die dänische Flotte dem seeschwachen Bund von 1848 zusetzen konnte. Schon aus diesem Grunde wünschen wir der trefflichen Arbeit die weiteste Verbreitung.

G. Wis.

Poschinger, Heinrich von, **Fürst Bismarck und der Bundesrath.** Vierter Band. Der Bundesrath des Deutschen Reichs 1875—1881. Stuttgart, 1898. Deutsche Verlagsanstalt. (X, 402 S. Gr. 8.) ℳ 8.

Dieser Band des Werkes behandelt eine nicht uninteressante Periode. Es ist die Zeit, wo Bismarck wegen des Bundesrathes seine Entlassung einreichte, die Mißstände der Organisation häßlich hervortraten und eine Reform verursachten. Im Uebrigen ist der Band nach dem Muster der vorigen gearbeitet. Wieder sind kurze Biographien der Bundesraths-Bevollmächtigten gegeben, unter welchen der Verf. den bayerischen Grafen Lerchenfeld mit unverhohlener Ironie behandelt. Wieder werden viele Zeitungsausschnitte mitgetheilt, die als geschichtliche Quelle kaum angesehen werden können, und wieder wird endlich stofflich geordnet die Thätigkeit des Bundesrathes geschildert. So lange wir über diese keine andere und keine authentische Darstellung besitzen, wird die des Verf. ihren Werth behaupten. Correspondenzen sind diesmal fast garnicht mitgetheilt. So weit es geschehen ist, sind sie ohne jeden Belang. Die Mittheilungen über Tiedemann sind in der Zwischenzeit von diesem selbst und ausführlicher veröffentlicht worden.

Zeitschrift für Numismatik. Herausg. von H. Dannenberg, H. Dressel, J. Menadier. 21. Band. 1. u. 2. Heft.

Inh.: H. Dannenberg, Alfred von Sallet. — U. Köhler, über die attische Goldprägung. (Mit Taf.) — O. Seeck, zu den Festmünzen Constantin's und seiner Familie. (Mit Taf.) — H. Willers, die Münze Ibdrens. — Joh. E. Kirchner, zur Datierung der athenischen Silbermünzen der beiden letzten vorchristlichen Jahrhunderte. — H. Dannenberg, mittelalterliche Denkmünzen. — P. J. Meier, zur mittelalterlichen Geschichte und Münzgeschichte der Unterelbe. — J. B. Kull, welche Münzherren konnten bei den Prägungen in Bayern in dem Zeitraum vom Ende des 11. bis gegen Ende des 13. Jahrh.'s betheiligt gewesen sein? — A. Roß, zur Münzstätte Gesele.

Forschungen zur brandenburgischen u. preußischen Geschichte. Hrsg. von O. Hintze. 11. Band. 1. Hälfte.

Inh.: Felix Rachfahl, Gustav Adolf Harald Stenzel. — Bict. Bayer, die Jugendzeit des Markgrafen Albrecht Achilles von Brandenburg. 1414—1440. — Paul Karge, Kurbrandenburg und Polen die polnische Nachfolge und preußische Mitbelehnung. 1548—1563. — R. Koser, Bemerkungen zur Schlacht von Kolin. — Kleine Mittheilungen.

Westdeutsche Zeitschrift f. Geschichte u. Kunst. Hrsg. v. F. Hettner u. J. Hansen. 17. Jahrg. 1. Heft.

Inh.: A. Kiesse, zur Geschichte des Göttercultus im rheinischen Germanien. — Paul Richter, die Schriftsteller der Benedictinerabtei Maria-Laach. Studien zur rheinischen Klöster- und Literaturgeschichte, mit Textbeilagen.

Neue Heidelberger Jahrbücher. 8. Jahrg. 1. Heft.

Inh.: H. Lämmerhirt, Rosalien und Pasqua Rosa. — Fr. Gh. Schneegans, Frederi Mistral. — A. Haustrath, Luther als Dichter. — H. Baslermann, Erziehung und Gesellschaft. — Karl Schumacher, zur römischen Keramik und Geschichte Südwestdeutschlands.

Anzeiger für schweizerische Geschichte. 29. Jahrg. Nr. 2.

Inh.: J. Häne, die St. Galler in der Schlacht bei Frastenz. — Fr. v. Jecklin, Berichte über die Schlachten bei Frastenz und bei Dornach. — A. Bernoulli, zur Sammlung der älteren eidgenössischen Abschiede. — Rd. Flurl, Wer war Gutschenkel? — L. C. Jselin, Walliser Ortsnamen und Walliser Urkunden.

Digitized by Google

Länder- und Völkerkunde.

Bryce, James, Impressions of South Africa. With 3 maps. London, 1897. Macmillan & Co. (XXVI, 600 S. Gr. 8.) Sh. 14.

In einem 600 Seiten starken Bande hat Mr. Bryce uns mitgetheilt, was er über Südafrika im Laufe seines nur sehr kurzen Aufenthaltes daselbst über das Land erfahren konnte. Man darf deshalb den Einwurf erheben, daß alle seine geschichtlichen Mittheilungen Compilationsarbeiten sein müssen, und würde auch mühelos die Bücher nachzuweisen vermögen, welche er neben Mac Theal zu Rathe gezogen. Wenn wir hinzufügen, daß das Buch Längen hat, so haben wir damit unsere Einwände erschöpft und müssen bekennen, daß der geschichtliche Theil correct, der schildernde anschaulich und der betrachtende mit Scharfsinn behandelt ist. Da der geschichtliche Theil garnichts, der schildernde kaum etwas Neues bringt, so dürfen wir uns mit den Ansichten beschäftigen, welche Mr. Bryce von der augenblicklichen Lage und der Zukunft Südafrikas hegt. In erster Linie behandelt der Verf. die Engländer-Boeren-Frage. Er schildert den Boer durchaus correct, indessen in sofern schönfärberisch, als er nur dessen gute Eigenschaften aufzählt. Wir erblicken darin die Compensation für seine halb und halb geführte Vertheidigung des Jameson'schen Einfalls. Wenn wir an dem Boer neben seinen guten eine große Anzahl recht widerwärtiger Eigenschaften kennen, so vermögen wir doch den Einfall nicht zu billigen, so sehr wir den Darlegungen beipflichten, welche Bryce als Grund für die angebliche Nothwendigkeit des Einfalles aufzählt. Wenn der Verf. daher meint, es bestehe keine innere Gegnerschaft zwischen Boer und Engländer, und Mischheirathen als Beweis dafür angiebt, so läßt sich entgegnen, daß er wohl schwerlich Zeit gehabt hat, tief genug in den Geist der Boer-Rasse einzudringen, und daß er wohl kaum im Stande sein wird, den Nachweis zu erbringen, daß auch nur 1 Procent der im Lande vollzogenen Ehen Mischheirathen sind. Durchaus beachtenswerth sind des Autors Ansichten über die Farbigenfrage und ist wohl zu vermuthen, daß er hier zum Sprachrohr für die Stimme der Bevölkerung Südafrikas wird. Bei vollkommen humanen Anschauungen glaubt Mr. Bryce dennoch, daß die Ausdehnung des Wahlrechtes auf die Farbigen ein bedenklicher Irrthum sein würde und sucht sehr richtig zunächst die Lösung der Farbigenfrage auf dem Boden der Arbeiterfrage; es ist undenkbar, daß der arbeitende Theil der Bevölkerung eines Landes dem nichtarbeitenden, also dem Farbigen politische Zugeständnisse machen wird; ehe mithin nicht entschieden ist, welchen Theil der productiven Arbeit die Eingebornen übernehmen, kann keine Rede davon sein, ob und welche politischen Rechte ihnen zustehen. Der letzte Abschnitt, den wir für den schwächsten Theil des Buches halten, bringt Vermuthungen über die Zukunft Südafrikas. Diese enthüllt sich dem Verf. als den jetzigen Zuständen recht ähnlich. Schon jetzt treiben die Bewohner der Städte meist Handel und die Leute auf dem Lande Viehzucht. Ebenso braucht man kein Prophet zu sein, um zu erkennen, daß, im Falle die Einwanderung in ihrem jetzigen Umfange fortdauert, binnen absehbarer Zeit die Uitlanders ihren Theil an der Regierung des Transvaal fordern und erhalten werden. Wenn Mr. Bryce eine Union der verschiedenen Staatengebilde Südafrikas befürwortend in Aussicht stellt, so gräbt er mit diesem Lieblingsplan des verstorbenen Lord Carnarvon ein altes an trübe Zeiten gemahnendes Rüstungsstück südafrikanischer Vergangenheitspolitik wieder aus, dürfte aber im Augenblick wenig Interesse für dergleichen Antiquitäten finden. Wer zur Vergangenheit und Gegenwart Südafrikas eine allgemein gehaltene eingehende Darstellung braucht, wird das Buch mit Nutzen lesen. Der schnelle Orientierung suchende Leser wird es seiner großen Länge wegen bald ermüdet aus der Hand legen.

Globus. Hrsg. von Rich. Andree. 73. Band. Nr. 23.

Inh.: Pech, Sannikow-Land im sibirischen Eismeere und der Plan einer Expedition dahin. — Glave's Reise von Nyangwe nach Matadi. (Mit Abb.) — Anderlind, Mittheilung über die Palmenanlage bei Elche. — Grabowski, Spiele und Spielzeuge bei den Dajaken Südost-Borneos. — Selbstverbrennung buddhistischer Priester in China.

Geographische Zeitschrift. Hrsg. von Alfr. Hettner. 4. Jahrg. 6. Heft.

Inh.: A. Hettner, die Entwickelung der Geographie im 19. Jahrhundert. — Karl Schmidt, ein Besuch in der Petroleïnstadt Baku. (Mit Karte u. Abb.) — Rd. Schenck, die Afrikaforschung seit dem Jahre 1884 und ihr gegenwärtiger Stand. — Kleine Mittheilungen. — Geographische Neuigkeiten.

Naturwissenschaften. Mathematik.

Sachs, Julius, Physiologische Notizen. Marburg, 1898. Elwert (II, 187 S. Gr. 8.) ℳ 4, 50.

S.-A. a. d. Zeitschr. Flora 1892—1896. Herausg. u. bevorwortet von K. Goebel.

Die Notizen wurden als letzte Arbeiten des verstorbenen Forschers in der Flora veröffentlicht. Sie sind die Resultate seiner durch Krankheit beeinträchtigten, aber bis zuletzt mit Aufbietung aller Kraft wirkenden wissenschaftlichen Thätigkeit aus den letzten fünf Jahren seines Lebens. Die Notizen bilden gleichsam die Vorarbeiten zu einem geplanten größeren Werke, das unter dem Titel: „Principien vegetabilischer Gestaltung" erscheinen sollte. Da die Arbeiten auch für ein größeres Publicum Interesse haben, ist ihr Sonderabdruck wohl gerechtfertigt. Wir finden da Beiträge zur Zellentheorie, Wurzelstudien, eine Abhandlung über latente Reizbarkeiten, Beziehungen zwischen der specifischen Größe der Pflanze zu ihrer Organisation Untersuchung über Wachsthumsperioden und Bildungsreize, über Mechanomorphosen und Phylogenie, weitere Beobachtungen über Energiden und Zellen, phylogenetische Aphorismen und solche über innere Gestaltungsursachen oder Automorphosen. Ein Bild des Verewigten schmückt diese Zusammenstellung, welche auch Nichtbotaniker befriedigt aus der Hand legen werden.

Brunner von Wattenwyl, Betrachtungen über die Farbenpracht der Insekten. Mit 9 Tafeln und Buntdruck. Mit Unterstützung der kais. Akad. d. Wiss. in Wien aus d. Legate Wedl. Leipzig, 1897. Engelmann. (VII, 16 S. Gr. Fol.) In Mappe ℳ 36.

Dieses mit Unterstützung der Akademie der Wissenschaften in Wien herausgegebene und der Prinzessin Therese von Bayern gewidmete Prachtwerk enthält einen Versuch, die Farbenerscheinungen der Insecten in große Abtheilungen zu bringen, deren 19 verschiedene aufgestellt und durch 9 große Farbentafeln erläutert werden. Als Beispiel der Art, wie diese Abtheilungen gebildet werden, seien die fünf ersten aufgeführt: Gleichförmige Färbung und Regenbogen; Streifen, Binden und Flecken; die Orientierungslinie; Strichelung und Punctierung; die Augenflecken u. s. f. Die Absicht des Buches liegt aber tiefer. Allerdings steht der Verf. im Allgemeinen auf dem descendenztheoretischen Standpuncte, sucht aber im Gegensatz zu Darwin nachzuweisen, daß viele Einzelheiten der Zeichnungen dem Thiere nichts nützen und oft sogar lästig sind und daher durch Zuchtwahl abgetrieben oder wenigstens gemildert werden. Hieraus schließt er, daß der Schönfärbungsplan nicht ausschließlich die Vollendung der Species um ihrer selbst willen anstrebt und daß ursprünglich in der Färbung der Insecten „eine Willkür besteht, in welcher das Bestreben liegt, etwas zu erzeugen, das keine Rücksicht auf den Träger nimmt, daher offenbar als Emanation eines über der Weltordnung bestehenden Willens angesehen

Digitized by Google

werden muß." Wir müssen uns auf diese kurzen Andeutungen der Grundanschauungen des Verf.'s beschränken, da er selbst eigentlich in dem sehr knappen, nur 16 Folioseiten umfassenden Texte nicht viel mehr giebt, als Beschreibungen der geradezu in mustergültiger Weise ausgeführten farbigen Tafeln, deren Originale durchweg der Sammlung des kaiserl. zoologischen Hofmuseums zu Wien entnommen sind. Hoffen wir, daß diese Publication nur ein Vorläufer ist, dem der Verf. bald eine eingehendere Darstellung seines theoretischen Standpunctes folgen läßt. N—e.

Pascal, Ernesto, Prof., **Repertorio di matematiche superiori.** 1. Analisi. Mailand, 1898. Hoepli. (XII, 642 S. Kl. 8.) L. 6.

Der Verf. hat mit diesem Werke ein wirkliches Compendium der höheren Analysis geliefert. Man findet darin aus jedem der zahlreichen Gebiete der höheren Analysis, die sich im Laufe der Zeit entwickelt haben, die grundlegenden Begriffe erklärt und die ersten Hauptsätze mitgetheilt, diese selbstverständlich ohne Beweise. So kann man sich über jedes dieser Gebiete wenigstens im Allgemeinen orientieren, während zahlreiche Literaturangaben darüber belehren, welche Bücher und Abhandlungen man studieren muß, um tiefer einzudringen. Auf den 642 Kleinoctavseiten des Buches ist eine ganz außerordentliche Fülle von Stoff zusammengedrängt. Eine kleine Vorstellung von dieser Fülle werden schon die folgenden dürftigen Angaben über den Inhalt der einzelnen Capitel erwecken: Cap. I. Die Begriffe Zahl, Function, Grenze. II. Substitutionengruppen. III. Determinanten. IV. Unendliche Reihen und Producte, Kettenbrüche. V. Algebraische Gleichungen. Galois'sche Theorie. VI. und VII. Principien der Differential- und Integralrechnung. VIII. Differentialgleichungen. IX. Transformationsgruppen. X. Differenzenrechnung. XI. Variationsrechnung. XII. Invariantentheorie. XIII. Functionen einer complexen Veränderlichen. XIV. Periodische und automorphe Functionen. XV. Algebraische Functionen und Abel'sche Integrale. XVI. und XVII. Elliptische, hyperelliptische und Abel'sche Functionen. XVIII. Specielle Functionen. XIX. Analytische Darstellung der Functionen. XX. Ganze, rationale und complexe Zahlen. XXI. Algebraische und transscendente Zahlen. XXII. Wahrscheinlichkeitsrechnung. XXIII. Analytische Apparate. Das kleine Buch wird jedem Mathematiker willkommen sein und namentlich allen Studierenden der Mathematik ist es dringend zu empfehlen. In einer zweiten Auflage muß die irreführende Bezeichnung in der Ueberschrift des § 2. S. 412 beseitigt werden. — Möge der zweite Band, der die Geometrie in derselben Weise behandeln soll, recht bald erscheinen. E—l.

Die Natur. Hrsg. von Willi Ule. 47. Jahrg. Nr. 25.

Inh.: A. Lorenzen, der Biber in Nörwegen. — W. Ule, der Kreislauf des Wassers in der Luft. — Paul Hruschcl, Symbiose.

Naturwissenschaftliche Wochenschrift. Red. H. Potonié. 13. Bd. Nr. 25.

Inh.: P. Wagner, die Kirslagerstätten von Bobenmais i. b. W. — Cl. König, von dem Fange und der Verbreitung der Seebunde. — Größere Unterschiede von Männchen und Weibchen im Thierreiche. — Außerordentliche Schilblaus Diaspis, richtiger: Aspidiotus ostreiformis Curtis. — Ueber die Eigenschaften des flüssigen Fluors. — Ueber die Homogenität des Heliums. — Wetter-Monatsübersicht.

Naturwissenschaftl. Rundschau. Hrsg. von W. Sklarek. 13. Jahrg. Nr. 25.

Inh.: Henri Becquerel und H. Deslandres, Beitrag zum Studium des Zeeman'schen Phänomens. — A. Wroblewski, zur Classification der Proteinstoffe. — A. Bethe, Dürfen wir den Ameisen und Bienen psychische Qualitätzn zuschreiben?

Archiv für Entwickelungsmechanik der Organismen. Hrsg. von Wilh. Roux. 6. Band. 3. Heft.

Inh.: Jac. Loeb, über Regeneration des Epithels. (Mit Taf. u. Fig.) — W. v. Rathusius, über die Gestaltungsursachen der Haare, der Gehäuse, der Molluskenschalen und der Hartingschen Körperchen. — Otto Müller, Beiträge zur Lehre von der Entstehung von Knorpelgeschwülsten aus bei der Knochenbildung übrigbleibenden Knorpelresten. (Mit Taf.)

Zeitschrift für Krystallographie und Mineralogie. Hrsg. von P. Groth. 30. Bd. 1. Heft.

Inh.: L. Sohncke, Einfluß der Entwärmungstemperatur auf die Brewsterungsfigure des Gypses. (Mit Fig.) — E. v. Fedorow, über Krystallzeichnen. (Mit Fig.) — Derf., über Isomorphismus. — G. Viola, über Feldspathbestimmung. (Mit Taf. u. Fig.) — Derf., Versuch einer elementaren Feldspathbestimmung im Dünnschliff nach dem allgemeinen Princip der Wahrscheinlichkeit. (Mit Taf. u. Fig.) — J. Beckenkamp, zur Symmetrie der Krystalle. (Forts.) Mit Fig.

Beiträge zur Biologie der Pflanzen. Hrsg. von Ferd. Cohn. 7. Bd. 3. Heft.

Inh.: E. Crato, Beiträge zur Anatomie und Physiologie des Elementarorganismus. (Mit Taf.) — L. Cattaneo, Beiträge zur Morphologie der Bakterien. Ueber zwei fadenbildende Bacillen. (Mit Taf.)

Deutsche botan. Monatsschrift. Hrsg. von G. Leimbach. 16. Jahrg. 5. Heft.

Inh.: Ed. Formanek, Beitrag zur Flora von Griechenland. — Fr. Fischer, eine unbekannte Flora von Hamburg. — A. Schett, Beiträge zur Flora des Böhmerwaldes. 4) Zur Brombeerflora des Gebietes. — J. Schmidt, Polypodium vulgare L. forma variegata Lowe. — W. Hasse, Uebersicht der Bryotheken der schwäbischen Rosm.

Der zoolog. Garten. Red. von O. Boettger. 39. Jahrg. Nr. 6.

Inh.: G. Eismann, das Erdferkel und sein Fang. — Schnee, Hirsche und Känguruhs in Deutsch-Neuguinea. — B. Langkabel, Ovis poli Blyth. — G. Eismann, mein Katta. — J. Hornung, Beiträge zur Naturgeschichte des Feldspringes. — Derf., über das Leben der Mauerreidechse in der Gefangenschaft. — Ph. Schmidt, Beobachtungen an den Fritz- und Gefangenleben der Schlingnatter.

Kriegskunde.

v. Schlichting, General d. Inf. z. D., **Taktische und strategische Grundsätze der Gegenwart.** Zweiter Theil. Truppenführung. Erstes Buch: Die Operationen. Zweite Auflage. Berlin, 1898. Mittler & Sohn. (VIII, 272 S. Gr. 8.) ℳ 5.

Das Erscheinen des vorliegenden Werkes in zweiter Auflage spricht für die Verbreitung, welche dasselbe in militärischen Kreisen gefunden hat. Dem Verf. ist es gelungen, nachzuweisen, daß in keinem Menschenalter die Mittel der Kriegskunst so gewaltigem Wechsel unterlagen wie von der Napoleonischen Zeit bis 1866. Das erste Buch über die Truppenführung behandelt „die Operationen", dem im zweiten „die Taktik im Dienst der Operationen" folgen soll. Von der Strategie der Gegenwart ausgehend, deren Grundlehren nicht nur dem höheren Truppenführer, sondern bis zu einem gewissen Grade auch dem Truppier bekannt sein müssen, werden das Kriegstheater und seine Geländeobjecte, die Festungen, der Charakter der Schlacht sonst und jetzt, die strategische Aufklärung und Sicherung und die Märsche auf das Operationsfeld einer eingehenden und lehrreichen Betrachtung unterzogen. Die Durcharbeitung des Buches kann jedem Officier nur empfohlen werden.

v. Löbell's Jahresberichte über die Veränderungen und Fortschritte im Militärwesen. 24. Jahrg. 1897. Hrsg. v. Pelet-Narbonne. General z. D. Berlin, Mittler & Sohn. (XXVI, 645 S. Gr. 8.) Broch. ℳ 11, 50; geb. ℳ 13.

Der vorliegende 24. Jahrgang der Jahresberichte schließt sich hinsichtlich der Gliederung und Reichhaltigkeit des Inhalts seinen Vorgängern an. Wie diese bringt er im ersten Theil die Berichte über das Heerwesen des Deutschen Reiches, Afghanistan (Ergänzung des Berichts 1896), Belgiens, Bulgariens und Ostrumeliens, Dänemarks, Frankreichs, Griechenlands, Großbritanniens, Italiens, Mexicos, der Niederlande, Norwegens, Oesterreich-Ungarns, Portugals, Rumäniens, Rußlands, der

Digitized by Google

Schweiz, Serbiens, Spaniens, der südafrikanischen Freistaaten, der Türkei und der Vereinigten Staaten von Nordamerika. In diesen Berichten wird eine übersichtliche Darstellung der Veränderungen und Fortschritte gegeben, welche in den betreffenden Heeren auf den Gebieten der Organisation, Formation, Dislokation, Ausbildung ꝛc. im Jahre 1897 zu verzeichnen sind. Von besonderem Interesse sind in der Gegenwart die Berichte über das Heerwesen der Vereinigten Staaten von Nordamerika und Spaniens; eine eingehendere Behandlung von sachkundiger Seite haben die Armeen Frankreichs und Rußlands erfahren. Der zweite Theil berichtet über die in den einzelnen Zweigen der Kriegswissenschaften und des Heerwesens eingetretenen Veränderungen und Fortschritte, über Taktik der verschiedenen Waffen, Festungs-, Pionier- und Telegraphenwesen, Handfeuerwaffen, Material der Artillerie, Militär-Erziehungs- und Bildungswesen, Erfindungen auf militär-technischem Gebiete, Brieftauben und kriegs- und heeresgeschichtliche Literatur. Die schon im vorigen Jahre getroffene Einrichtung, die Berichte über die Taktik der Hauptwaffen in Sonderabzügen abzugeben, ist mit Recht beibehalten worden. In dem dritten Theil, der Beiträge zur militärischen Geschichte des Jahres 1897 enthält, finden sich Berichte über die kriegerischen Ereignisse in den deutschen Schutzgebieten, die Kämpfe der Spanier auf den Philippinen und gegen die Aufständischen auf Cuba, den Krieg zwischen den Niederlanden und Atjeh, die Operationen der britischen Armee an der Nordwestgrenze Indiens und die Mobilmachung des griechischen und türkischen Heeres. Ein Bericht über den Verlauf des türkisch-griechischen Krieges ist einem späteren Bande vorbehalten worden. — Die militärische Todtenschau für 1897 und ein ausführliches alphabetisches Namen- und Sachregister schließen den Band ab. Der folgende 25. Band wird einen Rückblick geben auf den Entwickelungsgang im Heerwesen der Staaten seit dem Erscheinen dieses Werkes, welches auch außerhalb der militärischen Kreise weite Verbreitung und Anerkennung gefunden und sich als unentbehrliches Hand- und Nachschlagebuch für den Officier bewährt hat.

Rechts- und Staatswissenschaften.

Manley, Gustav, Prof., **Der civilrechtliche Inhalt der Reichsgesetze.** Vierte ergänzte und durchgesehene Aufl., bearb. von Prof. Dr. Otto Geib. Lfrg. 10—12. Freiburg i. B., 1898. Mohr. (XVI, S. 481—656 Gr. 8.) à ℳ 1.

Schneller als wir vermutheten ist die neue Auflage zum Abschlusse gekommen, aber gerade noch schnell genug, um wenigstens noch anderthalb Jahre brauchbar zu sein. Denn wie wir schon bei Besprechung der ersten Lieferung ausführten: nach dem Jahre 1900 ist das Buch nur noch von wesentlich literarhistorischer Bedeutung, welches Schicksal es freilich mit manchen vorzüglichen Erzeugnissen der früheren Literatur theilt. Doch wir würden es lebhaft bedauern, wenn das treffliche Werk völlig vom Horizont des geltenden Rechtes verschwände. Darum möchten wir rathen, daß der Verf. sich schon jetzt an eine Neubearbeitung machte, welche zunächst mit Rücksicht auf das Bürgerliche Gesetzbuch den Inhalt des Buches verminderte. Denn selbstverständlich muß der Inhalt des Gesetzbuches aus dem Buche herausfallen und danach selbst der Titel der nächsten Bearbeitung eine Veränderung erfahren. Aber wir meinen, daß immerhin noch genügender Stoff vorhanden bleibt, um in einheitlicher Bearbeitung unter Berücksichtigung der neueren Gesetze zusammengefaßt werden zu können. Diese neue Auflage könnte bis 1900 fertig gestellt und an Stelle der zurückzuziehenden jetzigen auf den Markt gebracht werden.

Beißhut, Dr. Albert, **Der Effectenumsatz** und die Börsengeschäfte, sowie deren Besteuerung nach dem Gesetze vom 9. März 1897, mit besonderer Berücksichtigung der bezüglichen deutschen Gesetzgebung und Rechtsprechung. 2. Aufl. Wien, 1898. Breitenstein. (XV, 404 S. Gr. 8.) ℳ 7.

Die Aufhebung des Gesetzes vom 18. Sept. 1892 R.-G.-Bl. Nr. 172, betreffend die Besteuerung des Umsatzes von Effecten durch das Gesetz vom 9. März 1897, R.-G.-Bl. Nr. 195, machte die Umarbeitung des bereits im Jahre 1893, Nr. 39, Sp. 1389 d. Bl. besprochenen Buches nöthig, wovon auch der Titel einigermaßen berührt wurde. In dem materiellen Theile wurden die Umlaßgeschäfte, insbesondere das Differenzgeschäft, eingehender behandelt. Auch der steuerrechtliche Theil erfuhr eine Erweiterung. Im Anhange wird das neue Gesetz, dessen Schwergewicht in einer Aenderung des Steuerfußes und (nicht bedeutenden) Erhöhung des Steuersatzes liegt, dem Wortlaute nach, sammt Instruction und Durchführungsverordnung, mitgetheilt. σ.

Lehmann, Dr. karl, Prof., **Das Recht der Aktiengesellschaften.** Band I. Berlin, 1898. Heymann. (VIII, 493 S. Gr. 8.) ℳ 10.

Seit Renaud's bekanntem Buche hat die deutsche Literatur keine Monographie über das Actienwesen aufzuweisen. Und doch hat seit jener Zeit die Gesetzgebung aller Culturländer gerade auf diesem Gebiete eine fast übergroße Thätigkeit entfaltet, sind die wissenschaftlichen Fragen reifer durchgeprüft, hat die Blüthe des Actienwesens der Judicatur Gelegenheit gegeben, sich in wichtiger Weise zu bethätigen, und haben endlich die Commentare doch zuweilen auch zur Fortbildung der Erkenntniß beigetragen. Der Verf., welcher sich schon in seinem Vortrag über Colonialgesellschaften und in seiner Schrift über die geschichtliche Entwickelung des Actienrechtes mit der Materie beschäftigt, auch den § 10a des Buches bereits in Holdheim's Monatsschrift veröffentlicht hatte, beabsichtigt nicht alle Einzelfragen in ausführlicher Weise zu erörtern. Vielmehr will er rechtsgeschichtlich und rechtsvergleichend die großen Gesichtspuncte herausarbeiten, also den Commentaren keine Concurrenz machen. Der vorliegende Band behandelt zunächst die Geschichte und Quellen des Actienwesens, wobei er richtig in der Genueser St. Georgsbank das erste Prototyp der Actiengesellschaft erblickt. Von der dogmatischen Darstellung giebt er einstweilen nur zwei Abschnitte, deren erster über den Begriff, die Erfordernisse, die rechtliche Natur, die Arten der Actiengesellschaft und ihr Verhältniß zum Staate handelt, der andere über die Entstehung der Actiengesellschaft. Ein Schlußband soll „baldmöglichst" nachfolgen. Die Darstellung ist klar und übersichtlich. Sie beruht auf vollkommener Kenntniß der deutschen und außerdeutschen Gesetzgebung und gelangt zu Resultaten, denen wir fast nirgends einen Widerspruch entgegenzusetzen haben. So kann denn unser Gesammturtheil dahin gehen, daß der Verf. die Materie gefördert und das sein Buch als ein gutes freudig zu begrüßen ist. Die Ausstattung ist vortrefflich; die Hoffung hat indessen der Buchbinder ungemein nachtheilig vorgenommen; das Buch zerfleddert, wenn man es ausschneidet.

Handbuch des öffentlichen Rechts der Gegenwart in Monographien. Einleitungsband herausgeg. von Dr. Max von Seydel. 6. Abtheilung. Bevölkerungsstatistik. Bearbeitet von Dr. Georg von Mayr, kaiserl. Unterstaatssekr. z. D. u. Prof. Freiburg i. B., 1897. Mohr. (X, 486 S. Gr. 8.) ℳ 12.

Die Fülle des zu bewältigenden Stoffes hat den Verf. gezwungen, sein System der „Praktischen Statistik", welches eine Darstellung der ergarten Gesellschaftslehre auf Grundlage der in der theoretischen Statistik (vgl. Jahrg. 1895, Nr. 23, Sp. 825 d. Bl.) entwickelten Gesichtspuncte geben soll, auch äußerlich in zwei Theile zu zerlegen. Die hier vorliegende erste Abtheilung beschäftigt sich ausschließlich mit der Bevölkerungsstatistik im

Digitized by Google

engeren Sinne. Die Moralstatistik, Bildungsstatistik, Wirthschaftsstatistik und politische Statistik werden in einer zweiten Abtheilung folgen. Der vorliegende Band kommt indeß nicht nur als Bestandtheil des ganzen Systems in Betracht, sondern hat für sich durchaus selbständige Bedeutung. Er bietet aus der Feder der ersten Autorität auf dem Gebiete statistischen Wissens und Könnens eine dem heutigen Stande der Forschung entsprechende Darstellung der Bevölkerungsstatistik, ein Lehr- und Handbuch für den Lehrer und Lernenden, das durch die Literaturnachweise und das Sachregister zugleich ein publicistisch höchst brauchbares Nachschlagewerk ist, welches auch der Politiker gern benützen wird. Bei der Darstellung ist zwar die Erörterung des Forschungsgebietes und der Stoffgewinnung von der Mittheilung der statistischen Ergebnisse geschieden; die echte und rechte Durchdringung von Theorie und Praxis ist dabei gleichwohl einer der Hauptvorzüge des Mayr'schen Buches, bedingt und gewährleistet durch die Person des Verf.'s. In der exacten Gesellschaftslehre will v. M. die materiellen wissenschaftlichen Errungenschaften auf dem Gebiete der Massenbeobachtung des Gesellschaftslebens zur Darstellung bringen. Die Beobachtung der socialen Massen gliedert sich in eine Beobachtung der Menschenmassen selbst, deren Elemente die Individuen sind, in eine solche der für die Menschenmassen bedeutsamen Erscheinungen (activer Art: Handlungen, passiver Art: Ereignisse) und eine solche der Masseneffecte von Handlungen und Ereignissen. Alle diejenigen Elemente nun, welche im Bestande der Menschenmassen selbst Ausdruck finden und diesen quantitativ oder doch dauernd qualitativ beeinflussen, bilden das Forschungsgebiet der Bevölkerungsstatistik. Die übrigen Theilgebiete der praktischen Statistik, welche sich nicht mit den Menschenmassen selbst, sondern mit den Massenerscheinungen innerhalb der menschlichen Gesellschaft (Handlungen, Ereignisse, Effecte) befassen, bilden sodann das Forschungsgebiet der Moral-, Bildungs-, Wirthschafts- und politischen Statistik. — Die Bevölkerungsstatistik oder Demologie im v. Mayr'schen Sinne, mit welcher sich das hier angekündigte Werk beschäftigt, umfaßt nach dem Gesagten nur diejenigen Zweige der Bevölkerungslehre, welche der statistischen Massenbeobachtung zugänglich sind. Ihr Ideal ist die Erforschung der Gesammtheit der Menschenmassen, in Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft. Die Praxis allerdings vermag nur zeitlich und räumlich abgegrenzte Bruchstücke zu erkennen. An Stelle der nicht durchführbaren ununterbrochenen Beobachtung des ganzen Bevölkerungsstromes tritt die intermittierende Beobachtung der Bestandsmassen und die fortlaufende Beobachtung der Bewegungsmassen. So ergiebt sich die Zweitheilung der Bevölkerungsstatistik in die Statistik des Bevölkerungsstandes und der Bevölkerungsbewegung. In beiden Beziehungen ist die zeitliche, räumliche und sachliche Differenzierung der Bevölkerungselemente vorzunehmen. Die allgemeine Bevölkerungsstatistik beschäftigt sich mit den Ermittelungen, welche jeweils die gesammte Bevölkerung eines geschlossenen Beobachtungsgebietes erfassen, die besondere Bevölkerungsstatistik mit jenen, die auf Sonderbeobachtungen für Theilmassen der Gesammtbevölkerung beruhen. Das Forschungsgebiet der Statistik des allgemeinen Bevölkerungsstandes umspannt die Ermittelung der Erdbevölkerung im Ganzen und in ihren einzelnen Theilen, die Geschichte der Bevölkerung, ihre Beziehungen zur Fläche (Volksdichte) und das Anhäufungsverhältniß (Agglomeration), ihre natürliche und sociale Gliederung nach Geschlecht und Alter und Familienstand, nach der Religion, nach Heimath, Gebürtigkeit, Stammeszugehörigkeit und Staatsangehörigkeit nach den Aufenthaltsverhältnissen, nach Beruf und Bildungsgrad, nach Haushaltungs- und Familienverhältnissen, nach Verbreitung und Art der Gebrechen u. dgl. Die Statistik des ausgewählten Bevölkerungsstandes beschäftigt sich beispielsweise mit den Verhältnissen der Wehrpflichtigen, Soldaten, Schüler, Gefangenen, Wahlberechtigten, der Fabrikarbeitermasse als Gegenstand hygienischer Beobachtung und Fürsorge ꝛc. Die Wahl der Beobachtungsmasse ist hier vielfach eine subjective; die Ergebnisse solcher Untersuchungen läßt v. M. daher nur als zufällige Bereicherung der allgemeinen exacten Bevölkerungslehre gelten. Wir schlagen den Werth der Theilbeobachtungen für letztere höher an, als der an der Grundidee der Statistik allzu streng festhaltende Verf.; wir glauben, daß namentlich die Bearbeitung des noch ausstehenden zweiten Theiles der Demologie den Verf. zu manchen Zugeständnissen in dieser Richtung veranlassen wird. Die Statistik der Bevölkerungsbewegung zerfällt nach v. M. in den Bevölkerungswechsel (Geburten, Sterbefälle, Wanderungen bei dem allgemeinen Bevölkerungsstande oder bei ausgewählten Beständen, beispielsweise die Sterblichkeit bei Versicherungsgesellschaften, bei der Armee, in Gefangenenanstalten u. dgl. mehr) und in die Bevölkerungsentfaltung (Eheschließungen, Ehelösungen, Ehetrennungen ꝛc.). Dies der streng logische Aufbau des Systems der Demologie, wie es v. M. uns erstmals bietet. Die Besprechung der Einzeltheile gehört in die fachwissenschaftliche Literatur. Andererseits wäre zu wünschen, daß die in diesem Compendium zusammengefaßten Ergebnisse der gesammten internationalen bevölkerungsstatistischen Literatur durch ausgiebige Verbreitung in populärwissenschaftlichen Zeitschriften zum Gemeingut aller Gebildeten würden.

Jahrbuch für Gesetzgebung, Verwaltung und Volkswirthschaft im Deutschen Reich. N. F. Hrsg. von G. Schmoller. Heft 3.

Inh.: K. v. Stengel, Staatenbund und Bundesstaat. — Frz. Frhr. v. Mordtack, die Reform der directen Steuern in Oesterreich. 2. — Ueber Privatversicherungswesen. — Reiß, das Budrecht der preuß. Handelskammern nach der Novelle vom 19. August 1897. — Karl Ballod, die Bedeutung der Landwirthschaft und der Industrie in Deutschland. — E. Franke, die Arbeiterwohlthätigkeit im Hafen zu Hamburg. — E. Münsterberg, Bericht über die 17. Jahresversammlung des deutschen Vereins für Armenpflege und Wohlthätigkeit. — K. Helferich, die Entwickelung des deutschen Notenwesens unter dem Bankgesetz von 1875. — Bernhard Breslauer, außergewöhnliche Unglücksfälle.

Soziale Praxis. Hrsgbr. C. Francke. 7. Jahrg. Nr. 37.

Inh.: Ein Gedenktag. — E. Franke, arbeitsstatistische Aemter im Auslande. — E. Loew, die Errichtung eines arbeitsstatistischen Amtes im Oesterreich. — F. Schotthöfer, des Neuwahlen und die Socialreform in Frankreich. — Eisenbahnverein im Directionsbezirk Kassel. — Jahresbericht der Fabrikinspection in Hamburg für 1897. — Denkschrift des Verbandes deutscher Architekten- und Ingenieur-Vereine über Umlegung und Zonenenteignung.

Sprachkunde. Literaturgeschichte.

Lindberg, O E., **Vergleichende Grammatik der semitischen Sprachen.** I. Lautlehre. A. Konsonantismus. Göteborg, 1897. Wettergren & Kerber. (XI, 112 S. Gr. 8.) Kr. 7, 50.

Göteborgs högskolas årsskrift 1897. VI.

Die vorliegende Schrift will die semitischen Consonanten phonetisch bestimmen, sowie ihre lautgesetzlichen und durch Analogie bewirkten Wandlungen zusammenstellen. Für jenen Zweck kühlt sie sich auf die Angaben von Wallin, Brücke, Sptta u. A., für diesen hauptsächlich auf das von den neueren semitischen Einzelgrammatiken gebotene Material, das sie fleißig verarbeitet. Um aber ein richtiges Urtheil über den Consonantenwandel zu gewinnen, dazu hätte es noch einer umfassenden Heranziehung des Stoffs aus der vergleichenden Wurzelforschung bedurft, der in den Grammatiken nicht gebucht ist. Hier ist dem Verf. vielfach das bereits gesammelte Material unbekannt; er hantiert dann oft für Fälle sporadischen Lautwandels, die er für vereinzelt ansieht, mit allerhand Analogieerklärungen, ohne sich vorher über den Umfang dieser Er-

Digitized by Google

scheinungen Klarheit verschafft zu haben. Dies wiederholt sich bei ihm in allen Capiteln; wir können hier nur auf einige herausgegriffene Lautgruppen exemplificiren. Um den Wechsel des l und r in aram. ḥarsā vgl. m. hbr. ḥalas/ajim „Lenden" zu erklären, nimmt er S. 84 willkürlich für jenes eine Analogie nach ḥariṣa „Grab", — für hebr. ʾalmāna „Wittwe" qal. mit aram.-arab. ʾarmalat Analogie nach illēm „stumm" (dem er hierzu die Bedeutung „einsam" unterschiebt) an, weil es ihm unbekannt ist, daß dieselben Entsprechungen auch in hebr. ṣrm = arab. slm „Chr abknicken", hbr. ṣ°lāṣel = aram. ṣarṣār „Art Heuschrecke", hbr. ṣorrāʿat = äth. salʿ „Aussatz", hbr. frch = äth. fleḥ „sich ausbreiten" (v. Aussatz), hbr. grm = arab. glm „Knochen abnagen" vorliegen. — Das z im äth. zbṭ „schlagen" gegenüber hebr. ṣ würde ihm wohl nicht „unerklärlich" (S. 52) sein, wenn er äth. hzb neben hsb „meinen", — arab. zbl „tragen" vgl. m. hbr. sbl, — arab. šāzib neben šāsib „mager" u. A. m. berücksichtigt hätte. Für ṣṭr „binden" (S. 57) ist ihm Möldeke's Zurückführung auf qṭr = hbr. qšr unbekannt. Betreffs der Souantierung von b in w weiß er Nichts von arab. ribḥ = miśn. רווח „Gewinn", hbr. (ni)qwā = syr. qbā „sich sammeln" (Wasser), hbr.-syr. bīh = arab. wīh „erschrecken"; — für die des spirantischen ב in w bezw. u Nichts von syr. ʾurḥā, — tawwēš „beschmutzen" vgl. m. arab. šḥ „schmutzig sein". So ist durchweg das aus der Wurzelformvergleichung zu gewinnende, resp. anderweit schon gewonnene Material dürftig und unvollkommen verwertet und darum seine Behandlung dieser Fragen, soweit sie über die grammatisch formbildenden Elemente hinausgehen, nicht ausreichend. Daß er Fremdwörter im Arab., wie salāt (S. 123), taba „Buße thun" (15 Anm.) nicht als solche kennt, äth. ʾanest „Weib" von aram. ʾanā, arab. unṯā trennt und mit dem indifferenten (ǵāriatun) anisatun „trauter" vergleicht, hbr. בר aus syr. bebāʾā, בעל aus ביאל unter Nichtberücksichtigung des assyr. māla (Tallquist, z. Syr. Nabunaid's 92) erklärt, הרה „sein" noch immer mit arb. hawā „fallen" vergleicht, obgleich diesem doch im Hebr. הרה „fallen" zur Seite steht, aram. bar „Sohn" von ברא „schaffen" ableitet, als ob ein vurzelhaftes א so ohne Weiteres verschwände, u. A. dgl., verbessert diesen Gesammteindruck ebenfalls nicht. Daneben begegnet man häufig treffenden Bemerkungen zur Lautlehre, wie der über die Auflösung geschärfter Consonanten durch vorgestelltes n im Aram. (102), über das Waw consec. beim Impf. S. 158, Anm. 1 u. A. m., nur daß er durchweg wegen der zu großen Begrenztheit des Wurzelmaterials viel zu oft lautgesetzliche Vorgänge des sporadischen Lautwandels in die Analogiebildung verlegt. In der Beurtheilung der in den Grammatiken gegebenen lautlichen Thatsachen besitzt er offenbar größere Sicherheit, und hier ist er meistens sehr anregend, obgleich er auch hier öfter zum Widerspruch herausfordert. Letzteres z. B., wenn er annimmt, daß die wortschließenden Gutturale nach gelängtem Vocal im Kethʾ (wie in jesmāʾ) diesem Vocal assimiliert seien; denn wie ließen sich dann Formen wie rakkabkākū erklären? Oder wenn er den sporadischen Wechsel von א mit ה im Syr. in שגיאתא „Sünde" nicht lautgesetzlich, sondern aus Analogie von ʾabbāhā, chamāhā, Worten die gar nicht existieren, erklärt (S. 16), dagegen aram. hēkā „wie" = hbr. אֵיךְ, habbāh „Blüthe" u. A. nicht berücksichtigt. Das j in syr. hūjō soll auf Dissimilation beruhen, obgleich kein zweiter Fall dieser Art existiert, dagegen das hebr. Kethʾrē·ב nicht lautgesetzlich dem ל entsprechen, weil L. trotz ʾemō-nū = sonstigem hūmā, arab. ʾunā = hbr. hinnē, arab. ʾantā = אַתָּ u. A. den sporadischen ursem. Uebergang von ת in א läugnet. Wenn die Hebr. und Aram., meint L., als sie ihr Alphabet feststellten, zwei ch-Laute, ח und ה gehabt hätten, hätten sie auch besondere Zeichen für beide erfunden. Ohne die Frage hier lösen zu wollen, müssen wir doch diese Folgerung ablehnen; ש und שׂ hatten, wie die Lautverschiebung erweist, sicher verschiedenen phonetischen Werth und doch ursprünglich nur ein Zeichen. Genauere Prüfung verdient L.'s Beobachtung, daß er äth. ʾ = arab. ḫ nur im ersten Radicalen, nicht im zweiten und dritten (außer saʾara „zerreißen") kenne; taʾōt „Göße", das er als Ausnahme anführt, wäre keine; denn es ist Fremdwort aus dem Aram. — Gelegentlich der phonetischen Darlegungen besprich der Verf. eine Reihe von Fragen der vergleichenden Formenlehre, wobei er seine neuen Anschauungen zwar mit großer Sicherheit, aber mit oft wenig überzeugender Wirkung vorträgt. Z. B. soll das ā des hbr. Emphaticus „in jeder Beziehung" aus dem enklitischen Artikel n (S. 81 Anm.) entstanden sein, ebenso wie der hebr. Locativ auf â (S. 97 Anm). Die schwierige Suffixform ـهمو soll ursprünglich von der zweiten Pers. sg. fem. ausgegangen sein. Aber woher erklärte sich das w, da doch das Aram. nirgends ein Suffix oon hat? Der Imperativ kann nach L. unmöglich vom Imperfect aus gebildet worden sein, „denn von welchen Lautgesetzen oder Analogien kann man wohl annehmen, daß sie hier mitgewirkt hätten?" (S. 99 Anm.) Wir meinen, daß außer diesen zwei Factoren, die der Verf. allein zu kennen scheint, auch noch andere Triebe bei der Formbildung wirken, und daß zudem Jussiv und Imperativ genügende Beziehungspuncte für jenen Prozeß darbieten. Verfehlt ist es, daß er die aram. ל-ל (S. 16 fg.) und ל״י, ל״ה, Verba (S. 122 fg.) getrennt beurtheilt, und z. B. bei jenen das Impf.-Pe. auf ê von den abgeleiteten Conjugationen her, bei diesen aber aus ursprünglichen aj erklären will und so bei einer Reihe in Wirklichkeit gleich entstandenen Formen verschiedene Ursachen sucht. Die Endung ê der hebr. activen Imperfecte und Participien von ל״ה sei den passiven Formen nachgebildet, die ê = aj gehabt hätten; die ganz gleichen aram. Formen, deren ê nur graphisch verschieden ist, erklärt er wieder anders (S. 140) nach Analogie der ursprünglichen Formen von tert. hamz., die doch, wie כְּבֵי, mit ā schließen müßten. Er hat bei dieser Gewaltsamkeit verkannt, daß hebr.-aram. ê = virt. ij in einer Reihe von Erscheinungen, auf die längst hingewiesen ist, vorliegt. Nicht besser ist es mit seiner Erklärung der Formen von ע״י-Verben. Wie immer man über deren letzten Ursprung denke, soviel ist klar, daß bei der Trennung der semit. Sprachen langvocalige Grundformen qām/a) vorlagen. Von diesen allein aus sind dann jaqūmu, jiqūmu, ʾaqāma ꝛc. zu erklären und die Auffstellung von Lautgesetzen wie wū = û, wī = î (119 fg.) ist für alle diese secundären Formen ohne Boden. Das Grundgesetz, daß im Hebr. bei ל״ה-Verben der nicht geschärfte vocalische Wurzelauslaut vor anlautenden Flexionsvocal verdrängt wird, ist nicht ausgesprochen, obgleich es eine Reihe von Einzelregeln überflüssig machte. Das auffällige zweite ā im Hebr. אָצָּא (3, Anm. 3) läßt sich nicht, wie L. thut, ohne Berücksichtigung des gleichen Falls in qām erklären; mit diesem verglichen, führt es aber zu einem ganz andern Schluß. Auf Weiteres einzugehen müssen wir uns hier versagen. Die phonetische Erörterungen des Verf.'s sind vielfach belehrend und anregend, entbehren freilich, um zu genügen, der nöthigen Berücksichtigung des lexikalischen Materials; seinen Ausführungen zur vergleichenden Formenlehre gegenüber ist noch größere Reserve geboten.

J. B.

Digitized by Google

Joannis Philoponi de opificio mundi libri VII recensuit Gualterus Reichardt. Leipzig, 1898. Teubner. [XVI, 342 S. 8.] ℳ 4.

A. u. d. T.: Scriptores sacri et profani auspiciis et munificentia serenissimorum nutritorum almae matris Jenensis ediderunt seminarii philologorum Jenensis magistri et qui olim sodales fuere. Fasc. I. (Bibl. script. graec. et roman. Teubneriana).

Von der seit einigen Jahren angekündigten auf 14 Bände berechneten Sammlung erscheint hiermit der erste Band, an dem Geizer, der Leiter des ganzen Unternehmens, nicht geringen Antheil hat. Die sieben Bücher des Johannes Philoponos zur Erläuterung der mosaischen Schöpfungsgeschichte lagen bisher in einer Ausgabe von 1630 vor, die Corderius „besorgt", d. h. in diesem Fall recht nachlässig und unbesorgt in die Welt geschickt hatte; in die bibliotheca patrum (tom. XII) war sie dann von Gallandi mitsammt der lateinischen Uebersetzung des Corderius gebracht worden, und hatte Gallandi nichts verbessert, so wurde durch Druckfehler um so mehr verdorben. Deshalb war die neue Ausgabe von vornherein eine Nothwendigkeit. Sie beruht auf der einzigen von Corderius schon benutzten Wiener Handschrift cod. theol. graec. 29, saec. X/XI (einige paläographische Eigenthümlichkeiten weisen auf ein noch höheres Alter), von dem Geizer eine vollständige Collation angefertigt; diese liegt Reichardt's Ausgabe zu Grunde. — Das Werk des Philoponos ist in mehrfacher Hinsicht interessant. Es ist ein Versuch, die mosaische Schöpfungsgeschichte (Genes. I) von innen heraus zu erklären oder vielmehr zu rechtfertigen und ihre Autorität durch angebliche Uebereinstimmung mit den Großen der Hellenen, mit Plato, Ptolemaios und Hipparchos zu beweisen, die natürlich die Erzählung des Moses nachgeahmt haben. Mit schnurriger Künstelei werden da manchmal die Beziehungen hergestellt, und Einiges ist nicht philosophisch oder theologisch, sondern nur psychologisch interessant, denn es kennzeichnet das Bedürfniß der Gelehrsten unter den Christen, die Errungenschaften des Heidenthums soviel wie möglich zu „retten". Und Johannes Philoponos aus Cäsarea, der später den bischöflichen Stuhl von Alexandria zierte, war einer der gelehrtesten Männer jener Zeit. Er schrieb über theologische und philosophische, vielleicht auch über grammatische Gegenstände. Das ist eine Streitfrage, welche durch die neue Ausgabe nicht wesentlich gefördert wird; der Hrsg. übergeht sie in der Präfatio vollständig, und aus dem Texte geht nur die bekannte Thatsache hervor, daß der Verf. mit dem Autor der Aristoteles-commentare und der Streitschrift gegen Proklos über die Ewigkeit der Welt identisch ist. Dagegen hat R. besonders mit Hilfe syrischer Quellen die Abfassungszeit dieses Werkes über die Weltschöpfung glücklich festgestellt. Johannes schrieb dasselbe, wie er in der Einleitung selber angiebt, auf Anrathen des Erzbischofs Sergios und eines gewissen Athanasios. Dieser Sergios war nach R.'s überzeugenden Darlegungen 546—549 Patriarch von Antiochia, und Athanasios ist sein Schüler, ein Enkel der kaiserin Theodora. Darnach ist das jetzt neu herausgegebene Werk in dem Zeitraum zwischen 546—549 geschrieben worden. Auf dieselbe Zeit schreibt Ref. auch ein anderer Umstand hinzuweisen. Wenngleich wir nämlich nicht überall den Namen lesen, so ist doch in der That fast das ganze Buch eine sehr heftige Polemik gegen Theodoros von Mopsuhestia. Mit allerlei Liebenswürdigkeiten wird dieser bedacht; spottend spricht Johannes von der ἀξιεπαίνου dieses καλοῦ Θεοδώρου (126, 15. 17), an anderer Stelle redet er ihn verächtlich ἀνθρωπε (84, 19) an, und wenn er ihn nicht widerlegen kann, so fertigt er ihn kurz ab: ταῖς ἐν γυναικωνίτιδι συγκαταλεγέσθωσαν ὁμιλίαις (107, 1). Das alles führt auf eine Zeit, in der die Opposition gegen diesen scharfsinnigen Kirchenlehrer ihren höchsten Grad erreicht hatte, und in der That wurde Theodoros auf dem fünften allgemeinen Concile mit dem Anathem belegt (553), nachdem ihn schon neun Jahre zuvor Justinian geächtet hatte. So erklärt sich die Sprache des Johannes gegen ihn. Freilich reicht er an den kritischen Scharfsinn seines hellsehenden Gegners, der vergeblich versucht hatte, die Bibelkritik in verständige Bahnen zu lenken, nicht von ferne heran. Wo er nicht ganz unglücklich kämpft, bedient er sich der Waffen des großen Basilios. Aber wir schulden ihm Dank für seine Polemik, denn nun sind uns eine große Anzahl von Fragmenten Theodor's erhalten, den Johannes reichlich citiert. Von höchstem Werthe sind ferner die Capiteüberschriften, denn neben den Text der Septuaginta stellt er gewissenhaft die sprachlich und theologisch gleich bemerkenswerthen Uebersetzungen des Aquilas, Theodotion und Symmachos.

Die Textkritik verdankt Nauck und M. Schmidt sehr viel, das Meiste aber dem Herausgeber, der Mühe genug hatte, die von Cotelerius hineingebrachten Fehler zu beseitigen, und andererseits an zahlreichen Stellen den oft schwierigen Text gefördert hat. Einige Bemerkungen mögen dem Hrsgbr. nicht unwillkommen sein! 2, 10 ist die Lesart der Handschrift (C) ἔλαττον vielleicht zu rechtfertigen: „der wegen seiner Frömmigkeit nicht weniger angesehen ist als wegen seiner vornehmen Abkunft." εἰσηγήσατο (16, 1) ist wohl ein Druckfehler für εἰσηγήσατο. 17, 19 erscheint Ref. die Lesart εἰ καὶ τινα (C τινα?) ἄλλον οὐκ οἶδα εἶπεῖν συμπεμιλήκασι τῇ ἐγκλήματι nicht anstößig, obwohl ἄλλον τινα durchsichtiger wäre. Auch 24, 23 ist αἰνιττομένην (se. οὐσίαν) nicht zu beanstanden. 51, 3 fallen alle Schwierigkeiten fort, wenn man interpungiert: ἐπὶ τούτοις πολλὴ κατηγορία, ἀφεστῶσα, πανήμερος πᾶσι κείμενα κτλ. Ad haec ubi multa enumeravit, spiritus ignem nostrum κτλ., und in der That werden Dan. III, 65 erst die πανήμερα genannt, dann 66 πῦρ und καῦμα. Statt des unverständlichen περιεῖξε (85, 2) ist wohl περιεύξας zu lesen. 166, 32 scheint es vorschnell, das überlieferte τῶν ὑποδεχομένων ὑπῆρχε in ὑποδεχομένου zu verändern. Zu interpretieren ist „gehört zu den erwiesenen Dingen." 269, 6 möchte Ref. das überlieferte γένεντε καὶ emendieren in γένεντέ τε καί. Mehrere ausführliche Indices der Bibelstellen, der Namen und verborum et rerum memorabilium vervollständigen die neue Ausgabe, durch welche das ganze Unternehmen Geizer's aufs Trefflichste eingeführt worden ist. Hsbrg.

P. Terenti Afri comoedias iterum recensuit Alfredus Fleckeisen. Leipzig, 1898. Teubner. (IX, 311 S. 8.) ℳ 2, 10. Bibliotheca Teubneriana.

Seit der Metamorphose der Jahrbücher für Philologie, die auch ein Kennzeichen für die philologischen Studien an den heutigen deutschen Schulen ist, wird der Name Fleckeisen von den Fachgenossen zwar nicht mehr so oft ausgesprochen, aber vergessen ist er nicht. Dafür sorgt schon die Thätigkeit des verdienten Forschers in seiner Wissenschaft, der er hoffentlich noch recht lange wird treu bleiben können. Eine Frucht langer und gründlicher Arbeit wird uns eben geboten in der neuen Terenzausgabe, die den Freunden Bücheler Ribbeck Lüsener gewidmet ist. Völlig neu ist diese Ausgabe nicht nur im äußeren Gewande mit kritischem Apparate unter dem Texte, sondern sie hat das iterum recensuit bis ins Innerste verspürt. Was in den 40 Jahren seit der ersten Auflage durch die Ausgaben von Umpfenbach und Dziatzko, in Aufsätzen und Einzelschriften, nicht zum Wenigsten durch die Beiträge des Herausgebers selbst, für Terenz geleistet worden ist, das hat Fleckeisen sorgfältig gesammelt und verwerthet. Der jetzige Text weicht von dem früheren und damit meist auch von den Handschriften sehr oft ab. Nie geschieht das ohne triftigen Grund, aber über die Triftigkeit wird der Leser mit dem Herausgeber nicht immer derselben Meinung sein und z. B. Hec. 441 lentiginosa für cadanerosa der Hschr. einzusetzen ablehnen. Man wird diese

Digitized by Google

Ausgabe nicht conservativ nennen, aber an Lesbarkeit hat der Text zweifellos gewonnen. Daß Verse wegen Unechtheit, z. B. Hec. 286. 287 jetzt nicht mehr bloß mit Gefängniß in eckigen Klammern, sondern mit Deportation unter den Text beitrakt werden, scheint eine unnöthige Härte. Den kritischen Apparat unter dem Texte wird Jedermann als einen Fortschritt freudig begrüßen. Knapper als jetzt hätte er freilich nicht wohl sein können. Der Urheber einer aufgenommenen Lesart wird nicht genannt. Für die Besserung eines Verses trägt der Name des glücklichen Finders gewiß nicht bei (welche Aussicht, wenn alles Persönliche aus der Forschung schwände!), aber für den Leser bedeutet doch ein solcher Name auch noch eine bibliographische Hülfe, sich die Nachprüfung zu ermöglichen. Nicht jeder hat die gesammte Terenzliteratur in seiner eigenen oder in einer leicht erreichbaren öffentlichen Bibliothek bequem beisammen. Durch abgekürzte Namensangabe im Apparate und gedrängte Zusammenstellung der Literatur wie in Djaglo's Textausgabe p. XV wäre diese Ausgabe nur um wenige Blätter stärker, dafür aber noch viel nutzbringender geworden. Es erscheinen aber im Apparate überhaupt nur diejenigen Stellen, an denen dieser Hrsgbr. von den Hdschrr. abweicht. Auch das ist übergroße Sparsamkeit. Denn ein kurzer Hinweis z. B. bei Hec. 393. 394 auf andere Ansichten über diese Verse, oder bei Hec. 313, wo die Lesart des Scholiasten im Texte steht, auf die Lesart der Hdschr. wäre sehr erwünscht gewesen. Aus Umpfenbach's Ausgabe, auf die Fleckeisen in der Vorrede für solche Fälle verweist, wird der Hoplite sich ohnehin noch rüsten müssen; aber die Beklagten wollen nicht immer so weit zurücklaufen, Waffen zu holen. Doch das sind Wünsche, die nur zeigen, wie weit schon jetzt der Hrsgbr. dem Bedürfnisse der Leser entgegengekommen ist. Sehr glücklich ist an mehreren Stellen durch scenische Bemerkungen, wie Hec. 318 intus, für das richtige Verständniß gesorgt. Die Scenenüberschriften sind jetzt vollständig nach den Hdschrr. gegeben. Auch die Ausstattung sticht vortheilhaft von der früheren Ausgabe ab: das Papier ist weißer und fester, die Typen sind schärfer. Angenehm empfindet das Auge, daß große Anfangsbuchstaben nicht mehr bei jedem Zeilenanfange, sondern nur bei Personenwechsel verwendet sind. Die neue Ausgabe wird sich durch ihre Vorzüge viele Freunde erwerben. Gn.

Monumenta Germaniae et Italiae typographica. Deutsche und italienische Inkunabeln in getreuen Nachbildungen brsg. von der Direction der Reichsdruckerei, Auswahl und Text von K. Burger. Fünfte Lieferung. Berlin, 1896. (In Comm. bei Harrassowitz, Leipzig.) (Taf. 101—125 gr. Fol.) ℳ 20.

Die fünfte Lieferung des großen Wiegendruckwerkes der Reichsdruckerei bietet wiederum 25 tadellos ausgeführte Tafeln, dazu als eine besonders willkommene Gabe an die bisherigen Subscribenten je ein Originalblatt von Bernardus, Sermones, Rostock, Brüder vom gemeinsamen Leben 1481, Codex Justinian's, Nürnberg, Sensenschmid und Freisner 1475 und Malaspid Strabo's Bibel mit Glossa ordinaria, die der Straßburger Rusch für Koberger in Nürnberg vor 1480 drucken ließ. K. Burger's Auswahl ist wieder eine vortreffliche, mehr als die Hälfte der Originale konnte dem deutschen Buchgewerbemuseum in Leipzig entnommen werden. Die drei Blätter aus Italien stammen von deutschen Meistern, Nordeuropa ist gegenüber dem südbeutschen Reichthum naturgemäß auf zwei Blätter beschränkt. Ettwil und Nürnberg, Basel und Straßburg sind ausgezeichnet vertreten. Vielfach sind für die Geschichte der Verbreitung des Druckes wichtige Schlußschriften wiedergegeben. Bei der durch die losen Blätter gebotenen Möglichkeit, diese Schriftdenkmäler in jeder Gruppierung zu vergleichen, kann man auf Michel Wenßler's Schlußwort die Probe machen: Mainz habe zwar die Druckkunst geschaffen, Basel sie aber e limo gezogen.

Das Festthalten dieser vornehmen Veröffentlichung an den einheitlichen großen Schriftbildern bewährt sich durchaus, der Gesammteindruck prägt sich dauernd dem Gedächtniß ein. Die Wiedergabe der Letternalphabete bleibt besser einer nothwendigen erschöpfenden Schriftbibliographie vorbehalten. Eine ausgiebige Fortsetzung dieser Denkmäler wird willkommen sein. Die Reichsdruckerei könnte im Jahre der halbtausendjährigen Geburtsfeier Gutenberg's und der deutschen Buchgewerbeausstellung der Pariser Weltausstellung im Jahre 1900 Deutschland mit keinem besseren geschichtlichen Ruhmesstiel vertreten als mit der vervollständigten Ausgabe dieser Denkmäler.

O. v. H.

De ortu Waluuanii: an Arthurian romance now first edited from the Cottonian ms. Faustina B VI of the British Museum by J. Douglas Bruce. Baltimore, 1898. Modern Language Association of America. (92 S. 8.)

(Reprinted from the Publications of the Modern Language Association of America, Vol. XIII, No. 3.)

Herr Bruce hat sich ein unbestreitbares Verdienst erworben, wenn er den lateinischen Roman „Vou Gawains Herkunft", den man bis jetzt nur aus dürftigen Analysen kannte, in einer sorgfältigen, allen Anforderungen entsprechenden Ausgabe zugänglich macht. Er hat eine gründliche Einleitung und eine ausführliche Inhaltsangabe hinzugefügt. Nur schade, daß er nicht auch ein Verzeichniß der nicht einmal zahlreichen Eigennamen beigegeben hat, eine Mühe, deren sich kein Herausgeber überheben sollte. Die erzählten Abenteuer decken sich nur zum geringsten Theile mit dem Inhalt der französischen Arthurromane. Die einzige Hdschr. ist im Anfang des 14. Jahrh.'s geschrieben. Der Hrsgbr. möchte die Abfassung des Romans um ein Jahrhundert früher ansetzen, und glaubt, daß ein französisches, wahrscheinlich gleichfalls in Prosa verfasstes Werk als Quelle benutzt ist. Für die Zeitbestimmung benutzt sich B. darauf, daß der Held den Beinamen Miles eum tunica armaturae erhält, weil er einen Rock über der Rüstung trägt, eine Sitte, die im Anfang des 13. Jahrh.'s aufkam und noch nicht allgemein gewesen sein kann, als der Roman verfaßt wurde, da sie dem Helden den erwähnten Beinamen einträgt. Hier hätte aber auch die Nasenstange des Helms erwähnt werden können, an der der Held einen Ritter ergreift (S. 400); denn die Nasenstange kam etwa um die selbe Zeit ab, um welche der Rock über der Rüstung eingeführt wurde, wofür auf Alwin Schultz, Höfisches Leben, zweite Auflage, II, 58 und 62, verwiesen sei. Aus diesem Werke wäre noch Manches zur Erläuterung des Textes zu entnehmen gewesen, so Belege für Wetterhähne, die an den Masten der Schiffe befestigt werden, Schultz II, 333; ferner Näheres über das griechische Feuer, dem im Mittelalter selbständige lateinische Werke gewidmet sind, die von Schultz II, 349 nicht einmal vollständig aufgeführt sind. Aus einem solchen Werke könnte die ausführliche Beschreibung des griechischen Feuers in De ortu Waluuanii S. 412—416 entlehnt sein. Einen Mantel über der Rüstung trägt übrigens schon Guillaume in Alliscans am Königshofe zu Laon. Von Kriegern, die zu groß waren, um ein Pferd besteigen zu können (S. 448), weiß ihre Füße beim Reiten den Erdboden berührten, ist Rollo der bekannteste, der diesem Umstand seinen Beinamen Ganguhroif verdankte. Schließlich sei noch auf einen merkwürdigen Umstand hingewiesen. Ein heidnischer Kämpe heißt in dem lateinischen Roman Egesarius. Hier findet sich unseres Wissens zum ersten Male in der Sagenwelt des Mittelalters der Name des Riesen Eisgere wieder, von dem der Mönch von Sanctgallen im Jahre 884 erzählt, daß er die Feinde wie kleine Vögel auf seine Lanze aufspieße. Dem Eisgere steht für Egisgere, wie Einhard für Eginhard, und ist offenbar derselbe Name als Egesarius.

—ler.

Digitized by Google

Erdmann, Oskar, Prof., **Grundzüge der deutschen Syntax** nach ihrer geschichtlichen Entwicklung dargestellt. 2. Abth. enth.: Mensing, Otto, Die Formationen des Nomens (Genus, Numerus, Casus). Stuttgart, 1898. Cotta. (XVI, 276 S. Gr. 8.) ℳ 6, 50.

Erdmann selbst ist nicht dazu gelangt, der im Jahre 1886 erschienenen ersten Abtheilung eine Fortsetzung folgen zu lassen, nachdem von verschiedenen Seiten die großen Schwächen des Werkes hervorgehoben waren (vgl. Jahrg. 1886, Nr. 50, Sp. 1729 d. Bl.). Nicht lange vor seinem Tode hat er seinen Schüler O. Mensing zur Fortführung aufgefordert und demselben seine Materialien überlassen, die aber nach der Vorrede nicht so bedeutend gewesen sind, so daß also diese zweite Abtheilung im Wesentlichen als eine Arbeit Mensing's zu betrachten sein wird. Bei dem Mangel einer neueren zusammenfassenden Darstellung wird dieselbe Vielen willkommen sein. Aber von den an der ersten Abtheilung gerügten Mängeln ist auch die zweite nicht frei. Für einzelne Puncte sind hübsche Sammlungen gemacht, aber meistens ist das in den schon vorliegenden Darstellungen gebotene Material nur wenig vermehrt. Die Verfehltheit des von Erdmann gewählten Systems der Anordnung zeigt sich auch hier. Was hat es z. B. für einen Sinn, das appositionelle und attributive Verhältniß unter dem Nominativ zu behandeln, da es doch gerade so gut bei jedem andern Casus vorkommt? Schlimmer ist es, daß oft ganz Verschiedenartiges durcheinandergeworfen wird und die einfachsten logischen Gesetze verletzt werden. So heißt es auf S. 12: „Beim flectierten Adjectiv ist in älterer Zeit besonders das Neutrum der Comparative und Superlative, daher auch der Ordinalzahlen, prädicativ auf Personen bezogen"; unter den Beispielen dafür erscheint auch dem Neuhochdeutschen „das Erste war der Liebhaber, das Zweite der Philosoph ꝛc.", wo natürlich „das Erste" ꝛc. Subject ist; ebenso verhält es sich mit den aus dem Mhd. angeführten Beispielen; auch die aus dem Ahd. sind zum Theil unpassend. S. 75 fg. ist die nothwendige Scheidung zwischen Prädicat und prädicativem Attribut verabsäumt. Gerade so wie im ersten Abschnitt werden S. 132 fg. die Verba, neben denen ein Satz als Subject steht, mit den unterordnenden zusammengeworfen. Unter den Verben, neben denen der Acc. das durch die Thätigkeit erwirkte Resultat angeben soll, erscheint u. A. skenken (win); es wäre freilich eine angenehme Sache, wenn man durch bloßes Schenken Wein erzeugen könnte; andere Beispiele sind die pfeif, die pouken (sic) slahen, din lant rümen. Als temporaler Gebrauch des Gen. wird S. 204 auch des ist manec jâr aufgeführt und weiterhin sogar dô er eines valles wider komen was u. A. Manchen recht sonderbaren Behauptungen begegnet man. So soll in „Klärchens Egmont", „Preußens Friedrich" eine „Erweiterung des Eigennamens zum Appellativum" vorliegen (S. 212). Was hat sich der Verf. wohl dabei gedacht, wenn er S. 140 behauptet, bald der reflexive Acc. bei sonst intransitiven Verben bezeichne, „daß das Subject durch die Thätigkeit sich selbst zur Erscheinung bringt"? Von der eigentlichen Natur der sogenannten flexionslosen Form des Adj. scheint der Verf. keinen Begriff zu haben. Daher unterscheidet er z. B. S. 200 zwei verschiedene Gebrauchsweisen des prädicativen Adj. neben dem Acc. im Altſ., flectiert und unflectiert, ohne daß es ihm aufgefallen ist, daß es sich bei den Beispielen für die erstere um das Masc., bei denen für die letztere um das Neutrum handelt, welches doch im Altſ. keine andere Form hat. Doch Ref. will die Proben solcher bedenklichen Leistungen, an denen das Buch reich ist, nicht noch mehr häufen. Man wird danach nicht erwarten, daß der Verf. der Lösung schwieriger Probleme gewachsen ist. Darauf muß man von vorn herein verzichten. Sein Werk kann für den Augenblick einige Dienste leisten. Es ist aber sehr zu wünschen, daß es bald durch eine gründlichere und durchdachtere Arbeit ersetzt werde. H. P.

Atene e Roma. Bullettino della società Italiana per la diffusione e l'incoraggiamento degli studi classici. Anno. I. Nr. 3.

Sommario: E. Loewy, il teatro greco secondo gli studi recenti. — L. A. Milani, due contributi alla storia della ceramica e dell' arte plastica dell' Italia antica.

The Classical Review. Editor: G. E. Marindin. Vol. XII. No. 5.

Cont.: J. Masson, an Italian scholar on Jerome's life of Lucretius. — W. Headlam, Aeschylus. — F. W. Walker, philological notes. — T. L. Agar, Homerica. — B. Reynolds, notes on Bacchylides. — H. R. Hall, Greek inscriptions from Egypt.

Euphorion. Zeitschrift für Literaturgeschichte hrsg. v. Aug. Sauer. 5. Band. 1. Heft.

Inh.: Rich. M. Meyer, die Formen des Refrains. — Adolf Hauffen, Fischart-Studien. 4) Aller Praktik Großmutter. — Adolf Schmidt, zur Geschichte der Straßburger Schuldramen. — Johs. Bolte, Komödianten auf der Schreibtafel. — Wer. Heyne, Ungedrucktes von Abraham Gotthelf Kästner. — B. Seuffert, Wieland's Hymne auf die Sonne. — Oskar Ulrich, Karl Philipp Moritz in Hannover. — Miscellen.

Archiv für Stenographie. Red.: Max Bäckler. 50. Jahrg. Nr. 626—629.

Inh.: 626—628.) F. W. Kaeding, über Geläufigkeitsuntersuchungen der Feststellung der Schreibfähigkeit der Schriftzeichen. — A. Junge, Beiträge zur älteren Geschichte der Stenographie in Frankreich. 6) Jean Felicite Coulon de Thevenel. — (628/629.) Curt Dewischeit, zum Gedächtnis des 100jähr. Geburtstages Wilhelm Stolzes.

Kunstwissenschaft.

Seidlitz, W. v., **Geschichte des japanischen Farbenholzschnitts.** Mit 95 Abb. Dresden, 1897. Kühtmann. (XVI, 220 S. Lex.-8.) ℳ 18.

Wir haben es hier mit dem ersten dankenswerthen Versuche von deutscher Seite zu thun, die Geschichte des japanischen Farbenholzschnitts in einer zusammenhängenden und mit reichen Illustrationen geschmückten Darstellung zu schildern. Prof. Gierke in Breslau(†) und Director Brinckmann in Hamburg hatten dazu werthvolle Vorarbeiten geliefert, vor allen Dingen war von Engländern, Franzosen und Amerikanern wie Anderson, Gonse, Goncourt, Ring, Strange, Fenollosa ꝛc. in den letzten Jahren ein reiches Material zusammengebracht worden, das einmal in dieser Weise verarbeitet werden mußte. Von einer einigermaßen abschließenden Forschung konnte allerdings angenblicklich, wie der Verf. selbst gesteht, nicht die Rede sein. Eine solche wäre ohne Kenntniß des Japanischen, ohne persönliche Bereisung des Landes, ohne das fortwährende Zugebotestehen einer großen Sammlung von Originalen, ohne Beschlagenheit in der japanischen Literatur einfach unmöglich. Wie die Dinge bei uns in Deutschland jetzt liegen, werden wir noch auf lange Zeit hinaus, wenn wir überhaupt über dieses Gebiet schreiben wollen, darauf angewiesen sein, mit dem Material und den Auffassungen zu arbeiten, die uns von den jeweilig letzten ausländischen Forschern geboten werden. Das ist in diesem Falle Fenollosa. Sein 1896 erschienener Katalog der Bostoner Sammlung bildet denn auch die Hauptquelle des Verfassers. Freilich deutet dieser an, daß die Forschung des Amerikaners uncontroliorbar sind, weil er auf historische Nachricht principiell verzichtet, weil er nicht sagt, woher er seine überraschend genauen Daten für die einzelnen meistens garnicht datierten Blätter hat, Daten, aus denen doch weiterhin die Entwicklungsgeschichte und der Schulzusammenhang der einzelnen Künstler erst gewonnen wird. Dennoch

Digitized by Google

rühmt er sein Buch sehr und schließt sich ihm in den meisten Fällen an. Ref. will hier die Frage nicht aufwerfen, ob gerade in diesem Falle ein anderes Verfahren empfehlenswerth oder auch nur möglich gewesen wäre. Er möchte nur seine aus der Geschichte unserer Wissenschaft geschöpfte Ueberzeugung aussprechen, daß wir eine abschließende Untersuchung über den japanischen Holzschnitt erst dann erhalten werden, wenn ein streng methodisch geschulter deutscher Kunstforscher unter Erfüllung der angedeuteten Bedingungen die Aufgabe zu lösen unternimmt. Man weiß ja aus der Geschichte der Aegyptologie, Assyriologie und Indologie, daß eine methodisch strenge Behandlung solcher entlegener Gebiete erst möglich ist, wenn die deutsche Forschung mit aller Energie den Spaten einsetzt und solche Fächer aufthöre, die Domäne einiger weniger Eingeweihten zu sein, deren Resultate kein Mensch controlieren kann. Und das gilt nicht nur von den Thatsachen, den grundlegenden Daten, sondern vor allen Dingen auch von der ästhetischen Beurtheilung. Man vergleiche in dieser Beziehung nur die überraschenden Widersprüche, in denen sich die Forschung der letzten Jahre bewegt, z. B. die geradezu entgegengesetzten Urtheile, die über einen Meister wie Hokusai ausgesprochen worden sind! Während die ersten „Japonisten" ihre Bewunderung des Japanerthums immer auf den naturalistischen Zug in der japanischen Malerei gründeten, d. h. ihr von der realistischen Kunst des 19. Jahrhunderts aus beizukommen suchten, wird seit Fenollosa die Sache einfach umgedreht. die Blüthe des japanischen Farbenholzschnitts in das offenbar durch lange Tradition und eine gewisse äußere Wohlanständigkeit conventionell und decorativ gewordene 18. Jahrhundert verlegt, das 19. Jahrhundert mit seinen Hokusai, Hiroshige ꝛc. dagegen als ein Jahrhundert des Verfalls betrachtet. Und zur Rechtfertigung dieses Urtheils beruft man sich auf den sogenannten „japanischen Standpunct" und citiert die inspirden Aeußerungen eines gewissen Shuzan (wer ist Shuzan?) von 1777, der sich abfällig über die Nachahmung der Natur äußert. Dieser „japanische Standpunct" ist aber nichts Anderes als der Standpunct der zopfigen japanischen Orthodoxie, des traditionellen und conventionellen Chinesenthums in der japanischen Cultur, das für uns in keiner Weise maßgebend sein kann. Was würde Fenollosa wohl sagen, wenn ein späterer Kunsthistoriker das holländische Urtheil über Rembrandt aus den abfälligen Urtheilen seiner zeitgenössischen classicistisch beeinflußten Landsleute oder das deutsche Urtheil über Uhde aus den Kritiken Lübke's und anderer Aesthetiker der alten Schule entnehmen wollte? Es wird vielmehr die Aufgabe eines künftigen Historikers der japanischen Kunst sein, vermittelst seiner genauen Kenntniß der japanischen Literatur festzustellen, welche Japaner einen Hokusai verachtet und verfolgt haben; welche Japaner den Standpunct vertreten haben, daß Malerei nicht Darstellung der Natur, sondern Flachornament, Kalligraphie, Spiel mit schwungvollen Linien und harmonischen Farben, Verherrlichung eines altvergebrachten ceremoniellen Wesens sei. Solange das nicht geschehen ist, wird es wohl vergebliche Mühe sein, den japanischen Geschmack, d. h. einen allgemein giltigen japanischen Geschmack zu ermitteln. Der Geschmack wird eben auch in Japan wie anderswo gewechselt haben und Ref. könnte sich recht gut vorstellen, daß ein japanischer Kunsthistoriker der Zukunft mehr geneigt sein werde, den eigentlich gesunden und selbständigen japanischen Geschmack aus der Thatsache der Wirksamkeit des einen Hokusai als aus der beliebigen Aeußerung eines beliebigen vornehmen Zopfträgers im 18. Jahrhundert abzuleiten. Noch weniger kann Ref. einen wesentlichen Nutzen darin sehen, daß nunmehr unser moderner Geschmack auf die Stufe des von Fenollosa constatierten „japanischen" Geschmacks zurückgeschraubt werden soll. Der Verf. setzt ganz richtig auseinander, daß der japanische Farbenholzschnitt der sogenannten „classischen" Zeit mit seinem bewußten Verzicht auf Perspective, Modellierung und Schlagschatten ästhetisch etwa auf der Stufe der ägyptischen, altgriechischen, romanischen und byzantinischen Malerei steht, und hebt seinen Gegensatz zu der in Europa seit dem späteren Mittelalter, besonders seit dem 15. Jahrhundert herrschenden naturalistischen Richtung treffend hervor. Wenn er nun trotzdem sagt, diese Kunst stehe uns „weit näher als diejenige der eigenen Vergangenheit, mit der wir, so sehr wir auch ihre Erzeugnisse bewundern, jeden Zusammenhang verloren haben", so meint er damit offenbar, daß die europäische Kunst durch die Einführung des bösen Naturalismus im 15. Jahrhundert einen verhängnißvollen Mißgriff begangen habe, vor dem die japanische Malerei in ihrer Blüthezeit bewahrt geblieben sei. Und wenn die moderne Kunstkritik unseren Künstlern das Studium dieser Werke ganz besonders empfiehlt, so gestehe Ref. in seiner Einfalt nicht recht einzusehen, warum wir zu diesem Zwecke die japanischen Holzschnitte brauchen, die wir durch die altgriechischen Vasenbilder und die Mosaiken des 12. Jahrhunderts schon längst haben und diese ganze Schulung im archaischen Sinne unserer classicistischen und romantischen Kunst schon genug geschadet hat. Auch kann sich Ref. nicht versagen, auf die eigenthümliche Ironie des Schicksals aufmerksam zu machen, die darin liegt, daß die Japaner selbst in unserem Jahrhundert eine Erneuerung ihrer Malerei nur aus dem Anschluß an den europäischen Naturalismus erhofft haben, während unsere Jüngsten ihren neuen Stil aus dem Liebäugeln mit dem japanischen Conventionalismus des 18. Jahrhunderts zu gewinnen hoffen. Ref. ist ja im Allgemeinen sehr geneigt, eine Umwerthung der ästhetischen Werthe vorzunehmen, wie es sich denn auch gern einmal eine Landschaft auf dem Kopfe stehend ansieht. Aber zu der Auffassung, daß die Entwickelung des europäischen Realismus von den van Eyck bis zu Dürer und Rembrandt im Grunde nur auf einer Verirrung der Kunst beruhe, aus der man sich nur durch Zurückgehen auf die Aegypter, Byzantiner und Japaner retten könne, hat er sich noch nicht aufschwingen können. Er ist gern bereit, die eigenthümlichen Vorzüge des japanischen Farbenholzschnitts anzuerkennen und sich über diese schönen Blätter zu freuen, wie er z. B. auch zur Abwechslung einmal gern in Kaleidoskop sieht oder die Productionen einer Serpentintänzerin bewundert. Aber das kann ihn doch nicht veranlassen, das Wesen der Malerei in schönen Farbencombinationen und schwungvollen Linien zu erkennen. Und er möchte einem späteren Historiker dieses Gebietes dringend empfehlen, die Gründe zu erforschen, warum die Japaner auf dieser niedrigen decorativen Stufe der Malerei stehen geblieben sind und ob nicht die Schuld an dem Verfalle ihrer Malerei in unserem Jahrhundert eben in der Unfähigkeit der leitenden Kreise zu sehen ist, den natürlichen Fortschritt zu einer realistischen Naturnachahmung, den die Hokusai und Hiroshige mit Glück angebahnt hatten, mitzumachen. Er wird dann vielleicht auch zu dem Resultate kommen, daß der japanische Farbenholzschnitt wohl im Stande ist, eine niedere Kunstgattung wie das Placat, nicht aber die höhere Malerei und die künstlerische Illustration der Gegenwart zu befruchten.

K. Lge.

Zeitschrift f. christliche Kunst. Hrsg. von A. Schnütgen. 11. Jahrg. 2. u. 3. Heft.

Inh.: (2.) Hans Pfeifer, der siebenarmige Leuchter im Dome zu Braunschweig. (Mit Abb.) — Chrn. Schneiders, ornamentale Grisaillefenster in der Abteikirche zu Altenberg. (Mit Abb.) — W. M. Schmidt, Medaillenstudium in der ersten Hälfte des 15. Jahrh's. (Mit Abb.) — (3.) Schnütgen, die alte Abbildung des Reliquienkreuzes im „Hallischen Domschatz" und das Original im Nationalmuseum zu Stockholm. (Mit Abb.) — J. Braun, der romanische Taufstein der Pfarrkirche zu Neuenkirchen. (Mit Abb.) — Fr. Schlie, die Bronze-Jünten von St. Marien in Wismar, vom Dom zu Schwerin und von der St. Jacobs- und Dionysiuskirche in Gadebusch. (Mit Abb.)

Digitized by Google

Pädagogik.

Παλλαμαρκου, Χαριτ., Τὰ ἀναγνωστικὰ βιβλία τῶν μικρῶν Ἑλληνοπαίδων. 2 Bände. Athen, 1897. Περρ. (XVIII, 629; XIV, 600 S. Gr. 8.)

Der Inhalt dieser beiden Bände steht nur in losem Zusammenhang miteinander; der erste Band hat einen durchaus polemischen Charakter, der letztere einen mehr wissenschaftlichen. Der Verf. hat nämlich seine Volksschulbücher einer vom Staate ernannten Commission zur Prüfung eingereicht; sie sind aber für fehlerhaft erklärt und nicht preisgekrönt worden. Nun unterzieht der Verf. die Berichte der Commission einer scharfen Kritik, wobei er in der That eine außerordentliche Gelehrsamkeit, leider aber auch große Leidenschaftlichkeit entwickelt. Er wendet eine so gehässige Polemik an, wie sie Ref. noch nie in seinem Leben zu sehen bekommen hat. Er behauptet ferner, daß das jetzige Geschlecht der Griechen *ἐναγὴς καὶ βάρβαρον* sei, daß es *τὸν σεμνὸν καὶ ἔγγονον τόπον μολύνει* u. A. mehr. Bei der Widerlegung der Vorwürfe der Commission bekundet er große Gewandtheit und eine sehr ausgedehnte Kenntniß sowohl der altgriechischen Autoren als auch der neueren Pädagogen, und so bekämpft er seine Gegner oft mit vielem Geschick; manchmal freilich verfällt er auch in Sophistik; so z. B. auf den Vorwurf der Commission, die den äsopischen Fabeln vom Verf. hinzugefügte Lehre sei nicht immer die passende, antwortet er (S. 420—426), diese Lehre müsse oft eine verschiedene sein; oder auf den Tadel, er wiederhole oft dieselben Wörter und Phrasen ohne irgend einen Grund, erwidert er (S. 506), die Wiederholung desselben Wortes mache die Rede klarer; oder auf den Vorwurf, er habe das homerische *ἡμεῖς ἠλώσσα* mißverstanden und falsch übersetzt, sagt er (S. 585—586), er habe mehr auf die Sachen selbst als auf die Wörter geachtet ꝛc. Im Ganzen aber ist seine Erwiderung als sehr gelungen zu bezeichnen. Um das ganze System des Verf.'s richtig beurtheilen zu können, muß man seine grundlegenden Ideen kennen lernen. Er hat dieselben des Oefteren und an vielen Stellen auseinandergesetzt, und man kann sie folgendermaßen zusammenfassen: die Wurzeln und die Grundlage aller menschlichen Weisheit lassen sich im griechischen Alterthum finden. Alles Richtige und Gesunde sowohl im Leben als in der Wissenschaft, was wir heutzutage besitzen, ist entweder eine Copie oder eine Nachahmung der Alten; jede Abweichung davon ist entschieden als ein Irrthum des Geistes abzuweisen ꝛc. Der Verf. unterstützt nun diese seine Sätze trefflichst durch seine Kenntniß des griechischen Alterthums und mit außerordentlicher Beredsamkeit; doch verleitet ihn gerade seine große Gewandtheit in der Handhabung der Sprache wie auch seine Begeisterung für das Alterthum und die Vernachlässigung gewisser Disciplinen, wie z. B. der Sprachwissenschaft und der Alterthumsforschung im engeren Sinne, zu manchen sehr bedenklichen Behauptungen; so meint er z. B. Band II, S. 209—210, Homer sei nicht der Ausgangspunct der uns bekannten griechischen Civilisation, sondern der Gipfel einer älteren uns unbekannten, erloschenen griechischen Cultur. Der Verf. sieht nämlich nur die lichte Seite der homerischen Cultur, nicht aber auch die Kehrseite, also nicht, daß sich gerade so zu sagen vor unseren Augen der Uebergang von der rohen Barbarei in die Cultur vollzieht; deshalb auch die denkbar größten Gegensätze bei Homer. Er behauptet ferner S. 330fg., alle Gegenden seien geeignet, eine Cultur hervorzubringen. Wie das Aufrechtgehen, das Familienleben, die Ehe, die religiösen Ideen u. dgl. überall in der Welt unabhängig von einander aufgekommen seien, so müßten wir das auch von der Cultur und den Sagen der Völker annehmen, d. h. dieselben dem allgemein gleichen Wesen der Menschen überhaupt und der umgebenden Natur zuschreiben, nicht aber auf die ähnlichen und gleichen Elemente unter den verschiedenen Völkern achten und auf diese Weise wissenschaftliche Luftschlösser (*ἐπιστημονικὰ οἰκοδομήματα πομφολυγώδη*) bauen. In gleichem Sinne sollen alle die sogenannten äsopischen Fabeln nach dem Verf. echt griechischen Ursprungs sein, und nicht von außen, speciell nicht aus dem alten Indien herstammen; „denn fragt er II, S. 332) was für eine besondere Fähigkeit haben denn die Inder gehabt, wodurch sie allein zur Hervorbringung der Fabeln gekommen sein sollten?" Es ist aber doch eine ganz andere Frage, ob alle Gegenden von der Natur und ob alle alten Völker an und für sich fähig waren, die Fabeln und das Alphabet und überhaupt die ganze Cultur aufsindig zu machen und hoch zu entwickeln. Die Geschichte hat eben einen anderen Gang genommen, d. h. einige Völker sind vorangegangen und die übrigen sind ihren Bahnen gefolgt. Der Verf. behauptet das Gegentheil; so wird also auf einmal alles vergleichende Studium dieser Fabeln und Sagen und wohl überhaupt der ganzen prähistorischen Cultur als unbrauchbarer Ballast über Bord geworfen. Der Verf. behauptet ferner, die Alten hätten in der Zoologie Alles gefunden, was in der neuen Zeit Darwin, Romanes, Wundt, Schuberth, Oppel u. A. gesagt haben; ja selbst die Evolutionstheorie sei ihnen wohlbekannt (Bd. II, S. 3fg.). Er will nicht einsehen, welch ein gewaltiger Unterschied zwischen einem hübschen Gedanken einerseits und einer experimentalen, detaillierten Beweisführung andererseits liegt. Wie sehr aber der Verf. für seine Idee begeistert ist, sieht man daraus, daß er den Thieren selbst religiöse Gefühle zuschreibt (Bd. II, S. 52—56) und sogar behauptet, es müsse zweifelhaft bleiben, ob die Thiere in Bezug auf die sittlichen und religiösen Gefühle hinter dem Menschen zurückbleiben. Das sind nun die Schattenseiten des Werkes, in anderen Beziehungen ist es aber sehr beachtenswerth; so giebt es eine ausgezeichnete Darstellung der homerischen Cultur nach ihren schönen Seiten hin; auch findet sich eine sehr gute Besprechung der äsopischen Fabeln, die der Verf. gleich den homerischen Gedichten sehr hoch stellt, wogegen er die Volksmärchen ganz entschieden verwirft. Besondere Beachtung verdient das Buch aber ferner durch die zahlreichen Belegstellen aus den altgriechischen Schriftstellern und durch seinen gewählten, ja glänzenden Stil und so darf Ref. es, besonders den zweiten Band, allen denjenigen empfehlen, welche sich einen allgemeinen Begriff von dem heutigen griechischen Sprachgebrauch zu bilden wünschen.

G. N. H.

Pädagogische Studien. Hrsg. von Th. Klähr. N. F. 19. Jahrg. 3. Heft.

Inh.: Herm. Melzer, die Behandlung der Propheten im Religionsunterricht. — H. Grabs, Buchstag oder nicht? — J. Hübener, das Wesen des Gefühls.

Neues Correspondenz-Blatt für die Gelehrten- und Realschulen Württembergs. Hrsg. von Th. Klett u. O. Jäger. 5. Jahrg. 5. Heft.

Inh.: Dr. v. Planck. — Oſiander, vom zweiten hess.-bayer. archäologischen Anschauungscurs. — Mezger, zur Gehaltsvorlage. — Weißer, die Stoffvertheilung im Geschichtsunterricht der württembergischen Realschule. — Albinger, eine Seminarpromotion.

Die Mädchenschule. Hrsg. von K. Hessel. 11. Jahrg. 6. Heft.

Inh.: Johannes Heydmann, die Aufnahmeprüfung für das Lehrerinnenseminar. — Verschiedenes.

Zeitschrift f. Turnen u. Jugendspiel. Hrsg. von H. Schnell u. H. Wickenhagen. 7. Jahrg. Nr. 5.

Inh.: Planck, Otto Heinrich Jäger.

Digitized by Google

Dichtung.

Hunnius, Carl, **Gedichte.** Leipzig, 1898. Rother. (274 S. 8.) Geb. *M* 4.

Der Verf. dieser Gedichte ist ein Balte, nach Grotthuß' „Baltischem Dichterbuch" am 25. Oct. (6. Nov.) 1856 zu Narwa geboren. Sohn eines Pfarrers, hat er Theologie studiert, ist Oberlehrer und Pastor an verschiedenen Orten der Ostseeprovinzen gewesen, auch Organist, und hat eines Nervenleidens wegen längere Zeit in Deutschland gelebt. Wie aus den Gedichten hervorgeht, ist er mit Theodor Storm bekannt gewesen, und dieser Dichter hat unzweifelhaft auch auf seine Poesie eingewirkt. Das verrathen schon dem oberflächlichen Leser die zahlreichen Nitornelle Hunnius', die getreu im Stile der wenigen Storm'schen sind und, durchweg mit Glück, an alle möglichen Blumen und Pflanzenbilder der vier Jahreszeiten Gedanken knüpfen; das beweisen auch die besten Stücke der Sammlung, kleine strophisch nicht abgetheilte lyrische Gebilde und Idyllen. Doch ist Hunnius ein ausgeprägtes Formtalent, was man von Storm ja nicht gerade sagen kann, und so kommt er oftmals auch Geibel nahe und ferner in der Naturschilderung, die meist gut ist, Matthissen, mit dem ja auch Hunnius' jüngerer Landsmann, Maurice Reinhold von Stern, einige Verwandtschaft hat. Die Sammlung zerfällt in die fünf Abschnitte: Symphonie der Jahreszeiten, Erinnerungen und Gedenkblätter, Erotikon, Im Reiche der Töne, Tondichterprofile. Letztere bieten in Sonetten dreiundzwanzig Charakteriskiken von Tondichtern, die mindestens interessant sind, wie denn Hunnius überhaupt eine beachtenswerthe Erscheinung, wenn auch gerade keine starke Persönlichkeit ist.

A. B.

Schrader, Ernst, **Einst und heut.** Gedichte. Leipzig, 1898. Avenarius. (104 S. 8.) Broch. *M* 1, 80; geb. *M* 3.

Diese Gedichte sind eine unzweifelhafte Talentprobe. Es ist ja nicht zu läugnen, daß ein großer Theil unter dem Einflusse Rudolf Baumbach's und anderer in studentischen Kreisen beliebter Sänger steht, aber schon durch seine Formgewandtheit, die der Dilettant doch in dem Grade nicht erwirbt, erweist S., daß er berufen ist, wenn auch vielleicht kein größer, doch ein selbständiger Lyriker zu werden. In manchen seiner erotischen Sachen, wie in dem „Ständchen", noch mehr in dem schönen Gedicht „Einklang" ist die Selbständigkeit sogar bereits erreicht; manche Gedankendichtungen ferner sprechen dafür, daß S. eine tiefere, ernste Natur ist. Er wendet sich in dem Eingangsgedicht gegen die Naturalisten, die im Namen der Wahrheit die Poesie ausrotten möchten, und nimmt das „Ach wenn ich doch ein Vöglein wär" in Schutz. So wird er auch eines Tages sicher erkennen, daß die Butzenscheibenlyrik selbst in ihren besten Hervorbringungen, zu denen die Baumbach'schen gehören, nicht unmittelbare Poesie war, und geben, was er zu geben vermag: eigenes Leben.

A. B.

Poppe, Franz, **Am Lebensborn.** Gesammelte Gedichte. Auswahl. Oldenburg, 1898. Schultze. (263 S. 8.) *M* 3; geb. *M* 4.

Franz Poppe ist 1834 zu Rastede in Oldenburg geboren und hat während des größten Theils seines Lebens in der Heimat als Lehrer gewirkt. Er ist, obwohl er meist allgemeine Stoffe behandelte, durchaus Localdichter, einer jener zahllosen kleinen Sterne, die nach des Dichters Wort am poetischen Himmel nichtfehlen dürfen, wenn nicht seine ganze Pracht dahin sein soll. Eine bestimmte formelle Gewandtheit und wahres Gefühl, mehr kann man von dem Localdichter nicht verlangen; beides hat Poppe auch. Ganz naiv sagt er: „Wenn ich sie (meine Gedichte) 'Am Lebensborn' getauft habe, so soll damit nur angedeutet werden, daß ich mit Gefühlen nicht gespielt, sondern daß ich die dichterisch gestalteten Ideen und Empfindungen aus dem wirklichen und geistigen Leben seit einer langen Reihe von Jahren geschöpft und empfangen habe. Mögen sie nun wieder anregend und befruchtend auf das Menschenleben zurückwirken!" das werden sie, aber nur in engem Kreise. Die deutsche Literaturgeschichte gehen die Localdichter nichts an, wohl aber die Cultur- und Stammesgeschichte.

A. B.

Vermischtes.

Kürschner, Joseph, **Staats-, Hof- und Communal-Handbuch** des Reichs und der Einzelstaaten (zugleich statistisches Jahrbuch). 1898. 13. Ausg. Mit 15 Portr., 1 Flaggen-, 5 Wappen- und 2 Ordenstafeln. Eisenach. Verlag von Kürschner's Staatshandbuch. (VI S., 1294 Sp. (und Sp. 1295 bis S. 1327 Inserat). *M* 6, 50.

Dies nützliche und in seiner Art einzig dastehende Werk erscheint nun seit geraumer Zeit alljährlich (vergl. Jahrg. 1897, Nr. 39, Sp. 1271 fg. d. Bl.), es hat immer mehr an Brauchbarkeit zugenommen und sich allenthalben eingebürgert. Man muß aber auch wirklich anerkennen, mit welchem Geschicke der Herausgbr. eine solche Fülle von Wissenswerthem und zu wissen Nöthigem auf den doch verhältnißmäßig geringen Raum eines handlichen Bandes zusammenzudrängen und zweckmäßig zu ordnen versteht. Wie die vorigen, so umfaßt auch dieser Jahrgang folgende Abschnitte: I. Chronik über bemerkenswerthe Vorgänge von 1897. II. Gedenk- und denkwürdige Tage 1898. III. Das Reich. IV. Die deutschen Bundesfürsten und ihre Familien, sowie die Hofstaaten, die Civilliste rc. V. Die deutschen Bundesstaaten. VI. Die diplomatische Vertretung des Reichs und der Einzelstaaten. VII. Die Kriegsmacht des Reichs. VIII. Die Rechtspflege im Reiche. IX. Die deutschen Eisenbahnen. X. Post und Telegraph. XI. Das Unterrichtswesen im Reiche. XII. Finanzen, Geld und Credit. XIII. Handel. XIV. Flaggen, Wappen, Orden und Farben. XV. Die deutschen Städte. XVI. Statistik. XVII. Die außerdeutschen Staaten. XVIII. Alphabetisches Sachregister. XIX. Inseratenverzeichniß und Inserate.

Sitzungsberichte der philosoph.-philolog. u. histor. Classe der k. b. Akademie der Wissenschaften zu München. 1898. Heft 1.

Inh.: W. Christ, zu den neuaufgefundenen Gedichten des Bathyllos. — Ign. v. Müller, über die dem Galen zugeschriebene Abhandlung *Περὶ τῆς ἀρίστης αἱρέσεως*. — J. Friedrich, La Vauderye (Valdesia). Ein Beitrag zur Geschichte der Waldenser.

Sitzungsberichte der kgl. preuß. Akademie der Wissenschaften zu Berlin. 1898. Heft 29. Gesammtsitzung.

Inh.: Möbius, über den Umfang und die Einrichtung des zoologischen Museums zu Berlin.

Universitätsschriften.
(Format 8., wo ein anderes nicht bemerkt ist.)

Göteborg (Akadem. Abhandlungen) Ernst Bergman, studier till Luthers lära om Kristi person. 8:0, 78 S. Götheb., N. P. Pehrssons bokh. 1 kr. — J. A. Hammargren, om den liturgiska striden under konung Johan III. 8:0, XV o. 252 S. Upsala, Almqvist & Wiksells boktr.-aktieb. 2. 50.

Lyon (These [fac. des lettres]), R. Gonnard, la dépopulation en France. Lyon. Storck. (143 p.)

Paris (Thesen, [fac. des lettres]), H. Bornecque, quid de structura rhetorica praeceperint grammatici aliqui rhetores latini. Paris. Bouillon. (XVIII-80 p.) — M. Couilhac, doctrinam de idaeis divi Thomae divique Bonaventurae concilisticem a Juvenali Annaniensi sec. XVII, philosopho. Paris. Lecoffre. (133 p.) — H. Déhérain, quid Schems Eddin el Dimashqui geographus de Africa cognitum habuerit. Paris, Carré et Naud. (132 p. avec fig.) — H. Déhérain, le Soudan egyptien sous Mehemet-Ali. Même maison. (XII-385 p. avec fig.) — A. Mallolet, De Ammiani Marcellini digressionibus quae ad externas gentes pertinent. Paris, Leroux. (70 p.)

Rennes (These, [fac. des lettres]), C. Lecigne, quid de rebus politicis senserit J. Ludovicus Vives. Rennes, impr. Oberthür. (112 p.)

Digitized by Google

Toulouse (Thèses, [fac. des lettres]), E. Goblot, de musicâ apud cives cum philosophia conjunctione. Paris. Alcan. (65 p.) — E. Goheot, essai sur la classification des sciences. Même maison. (300 p.) — [fac. de droit] L. Larroeque, le don du locataire à bonne et dans les provinces romaines avant Justinien. Toulouse, impr. Saint-Cyprien. (XVIII-397 p.)

Die Zukunft. Hrsg. von M. Harden. 6. Jahrg. Nr. 38.

Inh.: Buoel-Majestät. — Wilh. Bolin, Jesu Lehre und Lehre. — Konrad Telmann, das Recht der Schwächeren. — S. Bernfeld, Israels Socialreform. — Grädeil ꝛc. Selbstanzeigen. — Pluto, zwischen Gruben und Banken. — J. Hammerfahrt, was lehrt Leiter?

Militär-Wochenblatt, Red.: v. Estorff. 83. Jahrg. Nr. 53/55.

Inh.: (53/55.) Personal-Veränderungen ꝛc. — (53.) Zur Ausbildung im Entfernungsschätzen. (Schl.) — Zu den französischen Manövern 1897. — Eine Uebung mit bespannten schweren Batterien in Frankreich. — Militärische Maßregeln und Unterdrückung der Unruhen in Italien. — Militärische Nachrichten aus Nordamerika.

Allgem. Militär-Zeitung. Red.: Zernin. 73. Jahrg. Nr. 40/45.

Inh.: (40.) Die Geschichte des Manila. (Schl.) — (40/41.) Die Ausbildung der Batterien im Gelände. (Schl.) — (41.) Ein Rückblick auf den griechisch-türkischen Krieg von 1897. — (42/45.) Das Gefecht bei Buena Vista am 23. Februar 1847. (Schl.) — (42.) Militärische Jugendwehren im Deutschen Reiche. — (43.) Die Umgestaltung der französischen Normal-Schießschule. — (44.) Ueber Maschinengewehre. — Karl Hempel, welche Kurschüsse ist die beste für das Heer?

Volkswohl. Organ des Centralvereins für das Wohl der arbeitenden Classen. Hrsg. von Dict. Böhmert. 22. Jahrg. Nr. 22/23.

Inh.: (22.) Politische Idylle. — Die Lage der deutschen Arbeit. — Zur Dienstbotenfrage. — (23.) Gegen die Poesie der Zugend. — Haushalts- und Volkseinkommen. — Ein verunglückter Gesetzentwurf in Berlin. — Die Jahresversammlung der deutschen Bildungsvereine.

Die Grenzboten. Red.: J. Grunow. 57. Jahrg. Nr. 24.

Inh.: Zum 15. Juni. — Vom Tentschtum. — Die Delagoabucht und Samoa. — Die Mittelstandsverordnungen. — Henn. Krehlmann, das deutsche Lied seit dem Tode Richard Wagner's (Schl.) — Heinr. zur Verurtheilung des Hochverdächtigen. (Forts.) — Hausmusikschriftsteller Unterricht. — (18.) Thesen der Landwirthschaftsgesellschaft.

Die Gegenwart. Hrsg. von Theophil Zolling. 53. Bd. Nr. 25.

Inh.: P. Remmsten, der Fehler der socialpolitischen Gesetzgebung. — Die Siebenbürger Sachsen und die Magyaren. Ein Blatt Geschichte. — Unpiano, ein Gebrauch im Kindergarten. — Hedwig Bendix, mittelmäßige Frauenkraft. — B. Fritz v. Münchhausen, Dalldorfer Fest. — Ant. Tschechow, Anjuter. (Schl.) — Calibon, Berliner Criminalluft. Johs. Gaulke, die Große Berliner Kunstausstellung. 2. Die Berliner Malerei.

Das Land. Zeitschrift für die socialen u. volkthümlichen Angelegenheiten auf dem Lande. Hrsg. v. H. Sohnrey. 6. Jahrg. Nr. 13/14.

Inh.: (17/18.) Mittheilungen des Ausschusses für Wohlfahrtspflege auf dem Lande. (17.) H. Sohnrey, wie unser Volksfest stirbt. — Die Volksbestrebungen der Landwirthschaft. — Die Siedlungsgenossenschaft — eine Lösung der Agrarkrise und eine Lösung der socialen Frage? (Schl.) — Heinr. Reede, zur Verurtheilung des Hochverdächtigen. (Forts.) — Hausmusikschriftsteller Unterricht. — (18.) Thesen der Landwirthschaftsgesellschaft.

Blätter f. liter. Unterhaltung. Hrsg. v. K. Heinemann. Nr. 23/24.

Inh.: (24.) M. Necker, Merry von Schmid. — Benno Rüttenauer, von zwei Rassen. — Ernst v. Schlicker, Schopenhauer-Schriften. — Herm. A. Krüger, neue Romane und Novellen. — Johannes Jacobowski, neue Dramen. — M. Meyer, aus der philosophischen Literatur. — (24.) Gerhard Kahl, Staatsminister Zolla. — Beit Valentin, die Tragik in Schillers „Jungfrau von Orleans". — Bert Wagner, Dichungen aller Art. — R. Weitbrecht, neue epische und lyrische Tichtungen.

Allgemeine Zeitung. Beilage. Hrsg. v. O. Bulle. Nr. 124—128.

Inh.: (124.) C. Johnen, demographische Einigungsbestrebungen. — Fr. Goldschmidt, der Arbeiterschutz in seiner Wirkung auf die jugendlichen und weiblichen Fabrikarbeiter. — Karl Bleibtreu, Napoleon I. — (125.) Friedr. Meyer, die Wohnungsfrage. — Rich. Streiter, vorhomerinische Architektur. — (126.) Klinger und Lichter. — Karl Lyncker, ein Frage des Adelrechts. — (127.) Ernst Bernheim, Richter allgemeiner deutscher Neuphilologentag in Wien. — (127.) Th. Zorn, der Stand der heutigen Seidenindustrie. — (128.) Rud. Lehmann, die historische Bewegung der Philosophie in England. — (128.) Heinr. Schnegans, Rabelais's Stellung zur Reformation. — W. v. Seidlitz, die Berliner Renaissance-Ausstellung.

Illustrierte Zeitung. Red.: Franz Metsch. Nr. 2867. (110. Bd.)

Inh.: Gust. Diercks, Cuba. — Das spanische Riesengeschwader des Contreadmirals Cámara. — San Juan de Portorico und das Bombardement am 12. Mai. — Santiago de Cuba. — Das Waterlooschlachtmal im Wiener Stadtpark. — Fendler, Friedrich Gesellschap. — Der neue Zuflußsalz in München. — C. Schulze, in Edward von Liebenfels's 60. Geburtstage. — Die Einholung des Leichen Opfer von Preußen in die Krone. — M. Rod v. Berneck, der Pfingstl in Oberbayern. — Aus der italienischen Nationalausstellung in Turin. — Die Maschinenhalle. — Georg Simmer.

Dr. Sven Hedin's Reisen durch Centralasien und Tibet. — Emil Jul. Wolff, am Frühlingsteig. Erzählung. — Ernst Siegling, das Plakat.

Prometheus. Illustr. Wochenschr. üb. d. Fortschritte in Gewerbe, Industrie u. Wissenschaft. Hrsg. v. O. R. Witt. 9. Jahrg. Nr. 37.

Inh.: Gust. Krenke, Bergbau in Kleinasien. — Getreide-Silo-Speicher. (Mit Abb.) — Locomotiven und Brennerzeuge. — Die Einwirkung des unter Meeresüberdeckung gelegenen Steinkohlenbergbaues auf die Erdoberfläche.

Deutsche Kolonialzeitung. Red. Gustav Meinecke. 11. Jahrgang. Nr. 22—23.

Inh.: (22.) Die Werbe-Ausgabe des Kleinen Deutschen Kolonialatlas. — Größere Musterwirtsch. — Der Krieg nach dem Schasiye. — Wirthschaftliche über Süd westafrika. — Taces-Palaver. — (23.) Staatsangehörigkeit der Deutschen im Ausland. — Die Mission Gentil. — Schoeller, meine Aequatorial-Afrika- und Uganda-Expedition 1896/97. — Herm. Rackow, Pflanzerleben in Westafrika.

Ausführliche Kritiken

erschienen über:

Blondel, Georges, l'essor industriel et commercial du peuple allemand. (v. Wenckstern: Jahrb. für Gesetzgeb., Verwaltung u. Volkswirthsch. im Dtsch. Reiche. XXII, 3.)

Demetrio de Grazia, Domosthene o i suoi accusatori. (W. Foy: R. phil. Afchan. Nr. 12.)

Dyole, A. Conau, the tragedy of the Korosko. (Blume: Lbd.)

Eisler, Principien der Literaturwissenschaft. 1. Talen: Tant en Letteren VIII, 4; Recker: Bl. f. lit. Unterh. Nr. 18.)

Gebhardt, D. Herm., Christi Person u. Werk in der Predigt. (Kirchl. Monatsschrift. XVII, 9.)

Herzfeld, Gg., William Taylor von Norwich. (Hoops: Litbl. f. germ. u. rom. Phil. XIX, 6.)

Houtier, A., zwei Isländer Geschichten. (Golther: Lbd.)

Hirschberg, J., Hülfswörterbuch zum Aristophanes. 1. Th. (Heidhues: R. phil. Afchan. Nr. 12.)

Hoffmann, O., die griechischen Dialecte in ihrem histor. Zusammenhange mit den wichtigsten ihrer Quellen dargestellt. 3. Band. (Sittig: Lbd.)

Kuczynski, R., der Zug nach der Stadt. Anhagen: Jahrbuch f. Gesetzgeb., Verwaltg. u. Volkswirthsch. im Dtsch. Reiche. XXII, 3.)

v. d. Leyen, Friedr., kleine Beiträge zur deutschen Literaturgesch. in 11. u. 12. Jahrh. (Kauffer: Litbl. f. germ. u. rom. Phil. XIX, 6.)

Meyer, Wilh., Nürnberger Fastnachtsschichten. (Kluge: Lbd.)

Milchsack, Gust., Historia D. Johannes Fauſti des Zauberers. (Kluge: Lbd.)

Sabatier, Aug., esquisse d'une philosophie de la religion d'après la psychologie et l'histoire. (Hm: Theol. Litbl. XIX, 24.)

Schanz, Paul, Apologie des Christenthums. (Hauser: D. Katholik. XVII, Juni.)

Schauenburg, L., 100 Jahre Oldenburgischer Kirchengeschichte von Hamelmann bis auf Kadovius. (Walther: Theol. Litbl. XIX, 24.

Schmidt, Wilh., die Lehre des Apostels Paulus. (Lasson: Kirchl. Monatsschrift. XVII, 9.)

Seeck, Otto, Geschichte des Untergangs d. antiken Welt. 1. Band. Jung: N. phil. Afchan. Nr. 12.)

Spahn, Martin, Verfassungs- u. Wirthschaftsgesch. des Herzogthums Pommern von 1478—1625. (Aachfahl: Forschungen z. brandenb. u. preuß. Gesch. XI, 1.)

Staatslexikon. Hrsg. im Auftr. d. Görres-Ges. durch Dr. A. Bruder. (v. Wenckstern: Jahrb. f. Gesetzgeb., Verwaltg. u. Volkswirthsch. im Dtsch. Reiche. XXII, 3.)

Suez, S., Galliciemen u. Nebendarten aus der französischen Umgangssprache. (Foy: R. phil. Afchan. Nr. 12.)

Ulrich, Franz, Staatsrechtsdahnen, Staatswasserstraßen u. d. deutsche Wirthschaftspolitik. (Genfel: Jahrb. f. Gesetzgeb., Verwaltg. u. Volkswirthsch. im Dtsch. Reiche. XXII, 3.)

Walras, Léon, etudes d'économie sociale. (Balod: Lbd.)

Wehofer, Thomas, die Apologie Justins des Philosophen u. Märtyrers, in literarischer Beziehung zum ersten Male untersucht. (Zöckler: Theol. Litbl. XIX, 24.)

Wershoven, The United States of America. (Wilckens: R. phil. Afchan. Nr. 12.)

Walter, A., Geschichte der englischen Literatur. Zimmer: Zeitgeist Nr. 293.)

Zola, Paris. (Eremita: Kirchl. Monatsschrift. XVII, 9.)

Vom 8. bis 16. Juni 1898 sind nachstehende

neu erschienene Werke

auf unserem Redactionsbureau eingetragen worden:

Adamkiewicz, A., die Functionsstörungen des Großhirns. Hannover Köllner. (XII, 242 S. Gr. 8.)

Digitized by Google

Blondel, Georges, l'essor industriel et commercial du peuple allemand. Paris. Librairie de la société du recueil général des lois et des arrêts. (8.) Frc. 3.†

Boehmer, Julius, das Biblische „im Namen". Gießen. Ricker. (88 S. Gr. 8.)

Boyé, Pierre, Stanislas Leszczynski et le troisième traité de Vienne d'après les archives d'état, les papiers du roi de Pologne et autres documents inédits. Paris. Berger-Levrault & Cie. (Gr. 8.) Frc. 12.

Brandes, Georg, Ludwig Börne und Heinrich Heine. 2. Aufl. Mit 2 Portr. u. 1 Abb. Leipzig. Barsdorf. (Gr. 8.) Broch. ℳ 2, 50. Geb. ℳ 3, 50.

Cantor, Moritz, Vorlesungen über Geschichte der Mathematik. 3. (Schluß-) Bd. 3. Abth. Mit 70 Fig. Leipzig. Teubner. (XIV, S. 475—893.) ℳ 12.

Caesaris, C. Juli, belli civilis libri III, recensuit Alfred Holder. Leipzig. Teubner. (Gr. 8.) ℳ 10.

Cicero's Catilinarische Reden. Hrsg. von Fr. Richter u. A. Eberhard. 6. Aufl. Leipzig. Teubner. (Gr. 8.) ℳ 1.

Clair, George Sr., creation records discovered in Egypt. London. Nutt. (Gr. 8.) Sh. 10, 6.

Cohn, Gust., Nationalökonomie des Handels und des Verkehrswesens. Stuttgart. Enke. (Gr. 8.) ℳ 24.

Delisch, Friedrich, die Entstehung des ältesten Schriftsystems oder der Ursprung der Keilschriftzeichen. Leipzig. Hinrichs. (Gr. 8.) ℳ 1.

Ermatinger Emil, u. Rud. Hunziker, antike Lyrik im modernen Gewande. Frauenfeld. Huber. (8.) Geb. 1, 60.

Fabry, Ch., leçons élémentaires d'acoustique et d'optique à l'usage des candidats au certificat d'études physiques, chimiques et naturelles. Paris. Gauthier-Villars et fils. (Gr. 8.) Frc. 7, 50.

Fogel, A., Lenau o Leopardi. Palermo. Reber. (Gr. 8.) L. 2.

Frolov, Michel, la théorie des parallèles démontrée rigoureusement. Basel. Georg & Co. (Gr. 8.) Frc. 2.

Generalkatalog der laufenden periodischen Druckschriften an den österreichischen Universitäts- und Studienbibliotheken. Hrsg. von der k. k. Univ.-Bibl. in Wien unter Leitung von Dr. Ferd. Grassauer. Wien. Herder. (VII, 796 S. Gr. 8.)

Graf, Max, deutsche Musik im 19. Jahrh. Berlin. Cronbach. (Gr. 8.) Broch. ℳ 1, 50. Geb. ℳ 2.

Hatschek, Jul., die Selbstverwaltung in politischer und juristischer Bedeutung. Leipzig. Duncker & Humblot. (VII, 236 S. Gr. 8.)

Heinecke, Synopse der drei ersten kanonischen Evangelien mit Parallelen aus dem Johannes-Evangelium. 1. Th. Gießen. Ricker. (Gr. 8.) ℳ 3.

Q. Horatius Flaccus, Satiren und Episteln. 1. Bd. 14. Aufl. Leipzig. Teubner. (Gr. 8.) ℳ 1, 80.

Hümmerich, Franz, Baco de Gama und die Entdeckung des Seewegs nach Ostindien. Mit 1 Photogr. u. 3 Bel. München. Beck. (Gr. 8.) ℳ 6, 50.

Jahrbuch des Schlesischen Forstvereins für 1897. Hrsg. v. Schirmacher. Breslau. Morgenstern. (VII, 286 S. Mit. 19 S.)

Kayser, Th., Hiob in dramatischer Form mit Einleitung und Erläuterungen. Stuttgart. Greiner & Pfeiffer. (Gr. 8.) Geb. ℳ 1, 50.

v. Klein, Heinrich, zwei Jugendlustspiele. Hrsg. v. Eugen Wolff. Oldenburg. Schulze'sche Hofbuchh. (8.) Broch. ℳ 2. Geb. ℳ 3.

Knebel, Ernst, Lesebuch für vereinfachte deutsche Stenographie (Einigungssystem Stolze-Schrey). 2. Auflage. Berlin. Schrey. (63 S. Gr. 8.)

Leskien, A., Handbuch der altbulgarischen (altkirchenslavischen) Sprache. 3. Aufl. Weimar. Böhlau's Nachf. (XIV, 334 S. Gr. 8.)

Manfred, dramatische Dichtung von Lord Byron, aus ihrem Grundgedanken erklärt. Oldenburg. Schulze'sche Hofbuchh. (72 S. 8.) ℳ 1.

Marshall, W., im Wechsel der Tage. Leipzig. Twietmeyer. (139 S. Gr. 8.)

Monumenta confraternitatis Stauropigianae Leopoliensis sumptibus instituti Stauropigiani ed. Dr. Wladimirus Mitkowicz. Tomi I. pars II. Czernowitz. (S. 497—960.)

Müller, Ernst Fr., zu Unrecht entmündigt. Dresden. Damm. (Gr. 8.) ℳ 2.

Nef, Wilh., die Aesthetik als Wissenschaft der anschaulichen Erkenntniß. Leipzig. Haacke. (Gr. 8.) ℳ 0, 75.

Nicholson, E. W. B., Sequanina. London. Nutt. (Gr. 8.) Sh. 1.

Oechli, Wilh., die Verbündeten und die schweizerische Neutralität im Jahre 1813. Zürich. Schulthess. (Gr. 8.) ℳ 1.

Paul, Karl, der Vergleich im Civilprozeß. Leipzig. Roßberg. (Gr. 8.) ℳ 2, 40.

Philippi, F., Cödebrüder Urkundenbuch. Bd. III. Heft 1. Cödebrück. Rachfrst. (160 S. Gr. 8.)

Rachfahl, Felix, Margaretha von Parma, Statthalterin der Niederlande (1559—1567). München. Oldenbourg. (Gr. 8.) ℳ 5.

Raweg, Bernhard, für die Division. Greifswald. Abel. (Gr. 8.) ℳ 1.

Repertorium, chemisch-technisches. Hrsg. von Dr. Emil Jacobsen. 36. Jahrg. 2. Halbjahr. 2 Hälfte. Mit Illustr. Berlin. Gaertner. (S. 437—678.)

Rosner, Karl, die dekorative Kunst im 19. Jahrh. Berlin. Cronbach. Broch. ℳ 1, 50. Geb. ℳ 2.

Salmon, George, analytische Geometrie des Raumes. 1. Th. Leipzig. Teubner. 4. Aufl. (Gr. 8.) ℳ 8.

Scheidemantel, Herm., die Grundprobleme der Ethik Spinozas. Leipzig. Haacke. (Gr. 8.) ℳ 0, 60.

Schröder, E., Kaiser Friedrich im eigenen Wort. Breslau. Schles. Verl.-Anst. (8.) ℳ 1.

Schweizer, Rud., Studien über das Handschriften-Verhältniß der vita S. Severini. Mit c. Editionsprobe. Rohlicek u. Sievers. (II, 43 S. Gr. 8.)

Shakespeare, der Widersprenstigen Zähmung. Lustspiel. Nach Baudissin's Uebersetzung für die deutsche Bühne bearbeitet. Oldenburg. Schulze'sche Hofbuchh. (Gr. 8.) Broch. ℳ 1, 20. Geb. ℳ 2.

Spiegel, Edw., die heimatberechtigte Einsässung. Wien. Manz. (VIII, 216 S. Gr. 8.)

Szenthy, Bela, die geistige Ueberanstrengung des Kindes. 1. u. 2. Theil. Mit 1 Abb. Budapest. Pester Buchdruck-A.-G. (XV, 123 S. 8.)

Thudichum, F., die Rechtssprache in Grimms Wörterbuch. Stuttgart. Frommann. (Gr. 8.) ℳ 1, 20.

Walz, R., Soren Kierkegaard, der Klassiker unter den Erbauungsschriftstellern des 19. Jahrh.'s. Gießen. Ricker. (Gr. 8.) ℳ 0, 80.

Weber, Siegfried, die Entwickelung des Putto in der Plastik der Frührenaissance. Mit 8 Taf. in Lichtdr. Heidelberg. Winter. (Gr. 8.) ℳ 5.

Weigelt-Reimer, Erlebnisse mit Richard Wagner, Franz Liszt und vielen anderen Zeitgenossen nebst deren Briefen. Mit Bildniß und Faksim. 3. Aufl. Stuttgart. Deutsche Verl.-Anst. (Gr. 8.) ℳ 4, 50.

Winterstein, Alfred, die christliche Lehre von Erdengut nach den Evangelien und apostolischen Schriften. Mainz. Kirchheim. (Gr. 8.) Broch. ℳ 3. Geb. 4.

Wippermann, Karl, deutscher Geschichtskalender für 1897. 2. Bd. Leipzig. Grunow. (XVI, 412 S. Gr. 8.)

Wittmann, Max, zur Geschichte des Münchener Urkundenbuchs. München. Fuller. (28 S. Gr. 8.)

Zur Erinnerung an den Generalsuperintendenten Extrat Heinrich Mugenbecher in Oldenburg. Oldenburg. Schulze'sche Hofbuch. (Gr. 8.) ℳ 1.

Antiquarische Kataloge.

Gilhofer & Ranschburg, in Wien. Nr. 47. Verschiedene Wissenschaften.

Schwetschke & Müller, in Hamburg. Nr. 5. Geschichte, Culturgeschichte, Biographien, Memoiren u. Briefwechsel.

Kerler, Heinr., in Ulm. Nr. 256. Deutsche Literatur.

Kirchhoff & Wigand, in Leipzig. Nr. 1011. Rechtswissenschaft (inclus. Kirchenrecht). — Nr. 1012. Orientalische und neuere Literatur.

Krebs, Karl, in Gießen. Nr. 30/31. Neuere Bücher.

v. Langenhuysen, C. L., in Amsterdam. Nr. 60. Livres anciens et modernes. Livres illustrés. Ouvrages en tout genre.

Liepmannssohn, Leo, in Berlin. Nr. 132. Autographen Fürsten, Staatsmänner, Militärs, Schriftsteller, Musiker, Gelehrte &c.).

Lill & Francke, in Leipzig. Nr. 299. Geologie, Mineralogie, Paläontologie.

Lugar & Co., in London. Nr. 26. List of some second handbooks.

Mueller, J. Eckard, in Halle a. S. Antiquar. Anzeiger. Nr. 11. Medicin. Nr. 63. Theologie. Nr. 64. Naturwissensch., Mathematik, Astronomie, Physik, Chemie. Nr. 65. Saponica.

Poirtel, J., in Straßburg i. E. Nr. 1. Werke über d. Elsaß u. d. angrenzenden Länder.

Pech, Franz, in Hannover. Nr. 13. Allg. Geschichte u. Geographie.

Rauschen, Albert, in Zürich. Nr. 197. Reisen excl. Schweiz. Geographie, Ethnographie.

Schaper, M. u. H., in Hannover. Nr. 12. Naturwissenschaften.

Teubner, Franz, in Düsseldorf. Nr. 76. Papsthum; Reliquien- u. Heiligencultus; Mönchswesen u. Klosterleben; Reformationsliteratur;

Digitized by Google

thol. Streitschriften u. Satiren; Convertiten, Jesuiten ꝛc. Nr. 78. Technische Literatur.

Williams & Norgate, in London. Scientific series Nr. 67: General science, anthropology, medicine, zoology, botany, chemystri, oumneering, geology, physics, astronomy etc.

Williams & Norgate, in London. A list of some rare and choicely bound books.

Neue Verlagskataloge.

Mohr, J. C. B., in Freiburg i. B. Verlagsbericht 1897.

H. Laupp'sche Buchhlg. in Tübingen. Verlagsbericht 1897.

Nachrichten.

Der ord. Professor der alttestamentlichen Exegese Dr. Rudolf Kittel in Breslau wurde zu gleicher Stellung in Leipzig, der ord. Professor der systematischen Theologie Dr. Reinhold Seeberg in Erlangen zu gleicher Stellung in Berlin, der a. ord. Professor der pathologischen Anatomie Dr. Alexander Kolisko in Wien zum ord. Professor der gerichtlichen Medicin, der a. ord. Professor Dr. Theodor Voigt daselbst zum ord. Professor der Pädagogik, der a. ord. Professor Dr. Bruno Sauer in Wien zum ord. Professor der classischen Archäologie, der Privatdocent Tit.-Prof. Dr. Julius Scheff in Wien zum a. ord. Professor der Zahnheilkunde, der Privatdocent Dr. Paul Rehme in Kiel zum a. ord. Professor des deutschen Rechts in Berlin, der Privatdocent Dr. G. Eckel in Berlin zum a. ord. Professor des römischen Rechts, der Privatdocent des Staatsrechts und preußischen Verwaltungsrechts Tit.-Prof. Dr. Boehak zum a. ord. Professor daselbst ernannt. Dem bisherigen ersten Custos an der Universitätsbibliothek Dr. Wilhelm Stieglitz in Leipzig wurde die neu errichtete a. ord. Professur für historische Geographie daselbst übertragen.

Die deutsche Universität in Chicago hat den Psycho-Physiologen Dr. Eugen Dreher in Berlin früher Privatdocent in Halle zum Professor ernannt und ihm den Lehrstuhl für Philosophie angeboten.

An Berlin habilitierte sich Dr. Edmund Victor Meyer für Laryngologie und Rhinologie, in Leipzig Dr. Martin Ficker für Hygiene, in Göttingen Dr. H. Th. Simon für Physik, in Würzburg Dr. Fritz Reitzenstein für Chemie.

Die k. Akademie für Schönliteratur, Geschichte und Alterthumskunde in Stockholm wählte den Historiker Dr. Fritz Arnheim in Berlin zum correspondierenden Mitglied.

Berliehen wurde: dem Geh. Ober-Regierungsrath Prof. Dr. Hinzpeter in Bielefeld der Charakter als Wirkl. Geh. Ober-Regierungsrath mit dem Range der Räthe 1. Classe, dem Observator am astrophysikalischen Observatorium Dr. Lohse in Potsdam, dem Privatdocenten der Botanik Dr. Karsten in Kiel und dem Schriftsteller O. Phil. Donner in Frankfurt a. M. das Prädicat Professor, dem ord. Professor Geh. Reg.-Rath Dr. Kekulé von Stradonitz in Berlin und dem em. Gymn.-Director Geh. Reg.-Rath Prof. Dr. Vogt in Kassel der k. preuß. Kronenorden 2. Classe, dem Gymn.-Director Prof. Dr. Hartwig in Frankfurt a. M. derselbe Orden 3. Classe, den ord. Professoren Geh. Reg.-Räthen Dr. Justi und Dr. Wilmanns in Bonn, dem Professor Dr. Güssfeldt in Berlin und dem Gymn.-Director Dr. Heyduck in Kassel der rothe Adlerorden 3. Classe mit der Schleife, dem Gymn.-Professor Dr. Kluß in Kassel derselbe Orden 4. Classe, dem Historiker Dr. Arnheim in Berlin das Ritterkreuz 1. Classe des k. schwed. Nordsternordens.

Am 10. Juni † in Neuenahr der Mathematiker und Geograph Dr. Adolf Dronke, Director des Trierer Realgymnasiums, im 62. Lebensjahre; in Marienbad der Balneolog Geh. Sanitätsrath Dr. Johann Kopf, früher Arzt in Arnau am Johannisbad, 78 Jahre alt.

Am 13. Juni † in Neppentin (Mecklenburg-Schwerin) der ord. Professor der pathologischen Anatomie in Erlangen Dr. Friedrich Albert v. Zenker, 73 Jahre alt; in Ellerau (Holstein) der frühere Professor der Theologie zu Aberdeen Dr. Suse Hoeckstra im 76. Lebensjahre; in Leipzig der Verlagsbuchhändler Heinrich August Boltening, 64 Jahre alt.

Am 14. Juni † in Kopenhagen der Kliniker Conferenzrath Prof. Dr. Emil Eduard Viith, 71 Jahre alt.

Am 16. Juni † in Berlin der Dichter Dr. Julius Schrader, k. Bibliothekar a. D.

Am 17. Juni † in Köln der Philolog Gymnasialdirector a. D. Geh. Regierungsrath Dr. Wilhelm Schmitz, 70 Jahre alt; in Wiesbaden der Kunstschriftsteller August Demmin, 81 Jahre alt.

Am 18. Juni † in München der Oberbergdirector Geheimrath Prof. Dr. Gümbel, Mitglied der Akademie der Wissenschaften.

Am 20. Juni † in Graz der ord. Professor der Gynäkologie Dr. Karl Ritter v. Rokitansky im 66. Lebensjahre.

Vor Kurzem † in Koppitz der botanische Schriftsteller Gartenbaudirector Wilhelm Hampel.

Die philosophisch-historische Classe der königl. preußischen Akademie der Wissenschaften in Berlin hat für ihre großen Unternehmungen bewilligt: 3300 ℳ an Hrn. Kirchhoff zur Fortführung der Sammlung der griechischen Inschriften; 6000 ℳ an Hrn. Koser zur Fortführung der Herausgabe der politischen Correspondenz Friedrichs des Großen. Dieselbe Classe hat zu neuen wissenschaftlichen Arbeiten bewilligt: Hrn. Johannes Schmidt zur Herstellung eines littauisch-deutschen Wörterbuchs durch den Pfarrer Jurschat in Crang 3000 ℳ; Hrn. Prof. Dr. Emil Hübner in Berlin zur Herstellung eines Supplementbandes der Inscriptiones Hispaniae christianae 1600 ℳ; Hrn. Dr. Joseph Paczkowski in Göttingen zur Fortführung und Abschleifung seiner agrarhistorischen Untersuchungen 1800 ℳ; Hrn. Bibliothekar Dr. Georg Steinhausen in Jena zur Herausgabe eines 1. Bandes deutscher Privatbriefe des Mittelalters 400 ℳ. — Die physikalisch-mathematische Classe hat zu wissenschaftlichen Unternehmungen bewilligt: Hrn. Engler zur Fortsetzung seiner Monographien ostafrikanischer Pflanzenfamilien 2000 ℳ; Hrn. Schulze zur Herausgabe eines Werkes über amerikanische Hexakinetiden 1500 ℳ; Hrn. Prof. Dr. Karl Brandt in Kiel zur Theilnahme an der diesjährigen Forschungsreise des Fürsten Albert I von Monaco im Atlantischen Ocean 1000 ℳ; Hrn. Prof. Dr. Rudolf Burckhardt in Basel zu einer Arbeit über das Schlachthirn und die vergleichende Anatomie des Gehirns der Wirbelthiere 1000 ℳ; Hrn. Professor Dr. Emil Cohen in Greifswald zur Fortsetzung seiner Untersuchungen von Meteoreisen 1000 ℳ; Hrn. Dr. Paul Graebnee in Berlin zur Weiterführung seiner Studien über die Formation der Haide und die Entstehung der deutschen Haidevarietäten 600 ℳ; Hrn. Martin Keüger in Charlottenburg zur Fortsetzung seiner Untersuchungen über die Altquartbasen des Harns 500 ℳ; Hrn. Dr. William Küster in Tübingen zu Untersuchungen über die gegenseitigen Beziehungen von Blut- und Gallenfarbstoff 500 ℳ; Hrn. Dr. Theodor Loesener in Berlin zum Abschluß einer Monographie der Aquifoliaceen 500 ℳ; Hrn. Dr. F. Nissenpart in Kiel zu Vorarbeiten für einen Thesaurus positionum stellarum fixarum 5000 ℳ; Hrn. Dr. Adolf Sauer in Heidelberg zu geologischen Untersuchungen im Karnassisz 1000 ℳ; Hrn. Dr. Ernst Schellwien in Königsberg zu geologischen Untersuchungen in den paläozoischen Ostalpen 1000 ℳ.

Die kais. Akademie der Wissenschaften in St. Petersburg hat u. a. folgende zwei Preisaufgaben gestellt: „Deutsche, lateinische und romanische ipeachliche Elemente, die bis zum 15. Jahrh. in der russischen Sprache das Bürgerrecht erlangt haben" und „Der westeuropäische Einfluß auf die russische Sprache in der Petersinschen Epoche".

Die Maatschappij der Nederlandsche Letterkunde hielt am 8. Juni in Leyden ihre 131. Jahresversammlung. Prof. Verdam hielt einen Vortrag über „Spuren des Volksglaubens in unserer Sprache und Literatur", Prof. Kern über Bilderdyks Ridder Sos, Prof. Acema Andreae über „Sprüche, Redensarten und Redeformeln, welche dem alten Rechtswesen entstammen".

Die Niederlausitzer Gesellschaft für Anthropologie und Alterthumskunde hält ihre 14. Jahresversammlung am 26. Juni in Fürstenberg a. O. ab.

In der k. Bibliothek zu Brüssel hat Eugen Bachu die für verloren gehaltene ungedruckte Zeitgeschichte des Jean de Warnant, eines lütticher Schriftstellers des 14. Jahrh.'s, entdeckt; das Werk wird demnächst in Druck erscheinen.

Von der **Leipziger Hochschulzeitung**, früher Akademische Rundschau, erscheint seit diesem Monat der 3. Jahrgang, wöchentlich eine Nummer Druck und Verlag von Grübel u. Sommerlatte; Expedition: Königsstraße 5; Herausgeber: J. C. Köhler-Hausser u. G. Thenaul. Sie will „vorerst dem Studenten, der sich des meist während seiner akademischen Jahre in mehreren Universitätsstädten auffällt, über die akademischen Ereignisse sowohl Leipzigs, als andeere Hochschulen auf dem Laufenden erhalten". Den Inhalt bilden demgemäß: Amtliche Bekanntmachungen, Mittheilungen von auswärtigen Universitäten, Locales, Personalien ꝛc., daneben auch Leitartikel, Berichte über Antrittsvorlesungen, Kunstausstellungen, Theater und Musik, ferner ein Feuilleton, das kleinere Skizzen und Gedichte, sowie Bücherbeschreibungen enthält. Die Zeitung erscheint für ihren Zweck wohlgeeignet. Beiträge und Anfragen sind zu richten an die „Schriftleitung", Leipzig, Roßstraße 22 1.

Digitized by Google

Dr. phil., 2. Staatsexamina absolviert, im Bibliotheksfach theoretisch und praktisch ausgebildet, ebenso im behördlichen Verwaltungsdienst versiert, mit sehr umfangreichen Sprachkenntnissen und umfassender Bildung, sucht entspr. Stellung bei öffentlichen, resp. privaten Bibliotheken, Archiven oder Museen im In- oder Ausland, auch über See. Offerten sub P. V. an Ed. Avenarius Buchhandlung, Leipzig erbeten.

Literarische Anzeigen.

Prompte Lieferung alter Bücher durch H. O. Sperling, Buchhandlung in Stuttgart. Größere Werke gegen bequeme Teilzahlungen, Kataloge gratis. Hauptvertriebsstelle von Meyers Konversations-Lexikon. Reisende, sowie Vertreter für einzelne Orte und Bezirke werden angenommen.

Im Verlage von Arwed Strauch, Leipzig erschien:

Leo N. Tolstoj's gesammelte Schriften.

Vom Verfasser genehmigte Ausgabe.

Die gesammelten Werke Leo Tolstoj's erschienen in folgenden 13 Bänden

Band I: **Kindheit, Knabenalter, Jünglingsjahre (Lebensskizzen).**

Band II, III, IV: **Kleine Novellen und Romane:**
Morgen eines Gutsbesitzers. — Tagebuch eines Marqueurs. — Lucern. — Albert. — Zwei Husaren. — Drei Tode. — Die Kosaken. — Der Ueberfall. — Der Holzschlag. — Begegnung im Felde. — Sewastopol im Dezember. — Sewastopol im Mai. — Sewastopol im August. — Der Schneesturm. — Eheglück. — Polikuschka. — Leinwandmesser. — Der Tod des Iwan Iljitsch. — Die Kreutzersonate nebst Nachwort. — Wandel im Licht.

Band V, VI, VII, VIII: **Krieg und Frieden.**

Band IX, X, XI: **Anna Karenina.**

Band XII, XIII: **Volks- und Erziehungsschriften und Dramen.**

Band I, II à ℳ 4, 80 gebeftet, ℳ 6, — gebunden, Band III—XIII à ℳ 4, — gebeftet, ℳ 5, — gebunden. (Jeder Band ist einzeln käuflich.)

Es ist dies nicht blos die erste deutsche Gesammtausgabe der Werke Tolstoj's, sondern die erste deutsche Ausgabe, welche in Wirklichkeit dem deutschen Publikum die dichterische Persönlichkeit Leo Tolstoj's in seiner Ganzheit übermittelt. Die vorhandenen Lückenfüllungen, zum Theil durch das Hilfsmittel des Französischen gemacht, zum Theil willkürlich gekürzt, entstehen der Vollständigkeit und Genauigkeit. Hier wird den Verehrern des großen russischen Dichters und Denkers eine ernste, durch die stete Verbindung mit dem Dichter selbst in allen Theilen zuverlässige deutsche Gesammtausgabe vorgelegt.

Die Ausstattung ist eine sehr schöne, klarer vortrefflicher Druck auf weißem, holzfreiem Papier.

Leipzig. **Arwed Strauch**, Verlagsbuchhandlung.

Neuster Verlag von C. Bertelsmann in Gütersloh.

Grimm, Jacob, **Deutsche Grammatik.** IV. Bd. 2. Hälfte (Schluss des Werkes). Im Neudruck besorgt von G. Roethe und Ed. Schroeder. 42½ Bog. gr. 8. Preis 12 ℳ.
(I. Bd. 18 ℳ.; II. Bd. 18 ℳ.; III. Bd. 15 ℳ.; IV. Bd. 1. Hälfte 12 ℳ.)

Luft, W., Studien zu den ältesten germanischen Alphabeten. VIII, 115 S. gr. 8. Preis 2,40 ℳ.

Zu verkaufen:

1) **Finanz-Archiv.** I—XIV. 1884—97 (I—XIII Hfte., XIV brosch.).
2) **Zeitschrift für die gesammte Staatswissenschaft.** I—XX. 1844—64. (I—VII Ppbd., VIII—XX Hfte.).
3) **Zeitschr. des K. Preuss. Statist. Bureaus.** V. 1865—XIV. 1874. (III w.)
4) **Goethes Werke.** Weimarer Ausgabe. 1. 3. 4. Abteil. 66 Bände. Alles, was erschienen. (Hfte. Orig.-Bd. Schönes Ex.)
5) **Schriften der Goethe-Gesellschaft.** III—XII.
6) **Statistisches Jahrbuch f. d. Deutsche Reich.** I. 1880—XVII. 1896.

Angebote sind zu richten an die K. Universitätsbibliothek Tübingen.

Moderner Völkergeist.

Dübringscher Standpunkt. Halbmonatsschrift. Vierteljährlich 1 Mark 50 Pfg. Postliste Nr. 4811. Auch direct durch Kufahlsche Buchhandlung, Berlin, Kochstraße 19, von wo auch Probenummern. Zunächst Darlegung des Dübringschen socialen Programms. Originalbeiträge, auch seitens der Familie Dübrings. Actualitäten der Politik und Literatur.

Verlag von **Ed. Pfeiffer** in **Leipzig.**

Preisherabsetzung.

Geschichte Babyloniens und Assyriens
von **Hugo Winckler.**
10 Mark, herabgesetzter Preis 5 Mark.
Mein Verlagsbericht VII, weitere im Preise herabgesetzte assyriologische Werke enthaltend, ist soeben erschienen und wird auf Verlangen gratis und franco versandt.

Theodor Ackermann,
Königl. Hof-Buchhändler,
München, Promenadeplatz 10.
Von meinem Antiquarlat wurde in letzter Zeit veröffentlicht: Nrn.:
444. Mythologie, Aberglaube, Sagen, Märchen, Volksbücher. 882 Nrn.
445. Weihnachtskatalog: 89 Seiten. Geschichte, Geographie, Reisen. — Kunstgeschichte, kunstgewerbe etc. — Architektur, Ingenieurwissenschaft, Maschinenkunde etc. — Literaturgeschichte, Encyklopädien, Biographien etc. — Belletristik.
446. Geschichte der Musik. Theoretische Werke. Komische Opern etc., hauptsächlich a. d. 18. Jahrh. Zum Teil a. d. Nachlass **W. H. v. Riehls.** 893 Nrn.
447. Staatswissenschaft, Politik, Socialwissenschaft; Arbeiter-, Frauen-, Handwerker- u. Gewerbefrage etc. grossentheils a. d. Nachlass **W. H. v. Riehls.** 1609 Nrn.
448. Freimaurer-Literatur. 415 Nrn.
449. Bavarica. 1535 Nrn.
Anzeiger 165: Abhandlungen z. Geschichte Deutschlands und Separatabdrücke etc. 402 Nrn.
„ 166: Rechts- u. Staatswissenschaft (Nachlass des † Ministerialrat v. Rumpler), zugleich Nachtrag zu Katalog 447. 367 Nrn.

Eine alte angesehene Verlagsbuchhandlung sucht Werke wissenschaftlicher, namentlich philologischer Richtung jeder Art, sowie vornehme belletristische Werke zu erwerben.

Anfragen und Offerten befördert unter **A. ‡ 27** die Expedition d. Bl.

Hierzu Beilagen von Ferd. Riehm in Leipzig und Wiegandt & Grieben in Berlin.

Verantwortl. Redacteur Prof. Dr. Eduard Zarncke in Leipzig, Kaiser Wilhelmstraße 29. — Druck von Breitkopf und Härtel in Leipzig.

Digitized by Google

Literarisches Centralblatt

für Deutschland.

Begründet von Friedrich Zarncke.

Nr. 26.] Herausgeber und verantwortlicher Redacteur Prof. Dr. Ed. Zarncke. [1898.

Verlegt von Eduard Avenarius in Leipzig.

Sternwartestraße 22.

Erscheint jeden Sonnabend. — 2. Juli. — Preis jährlich 30 ℳ.

Auerbach, B., les races et les nationalités en Autriche-Hongrie. (1001.)

Bagge, S., isländ. Studien. (1009.)

Dannenberg, die deutschen Münzen der sächs. u. fränk. Kaiserzeit. (1001.)

Dominici, H., François Briot, Caspar Enderlein u. das Rhythm. (1015.)

Dreyfach, der auf dem Verbande der Universität Freiburg in der Schweiz ausscheidenden ecclesiasticus Professoren. (1016.)

Gunter, A., das Weltproblem u. die transcendentale Logik. (1004.)

Gerz, W., Beiträge zur Geschichte Herzog Albrecht V. (1003.)

Goldschmidt, L., die ebräischen Handschriften der Stadtbibliothek zu Frankfurt a. M. (1006.)

Hammer, C., Lehrbuch der ebenen u. sphär. Trigonometrie. (1006.)

Herzog, J. u. C. F. Feldmann, Handbuch der elektrischen Beleuchtung. (1005.)

Q. Horatii Flacci carmina. Recogn. L. Mueller. (1001.)

Huch, R., Synopse der drei ersten Evangelien. (997.)

Janssen, W. H., die Preis in Schleswig's Trauen. I. (1012.)

Justinus Kerner's Briefwechsel mit seinen Freunden. Hrsg. von Th. Kerner. (1012.)

Krones, F. v., die Markgrafen von Steier. (1006.)

Krügener, M., die Land-Cameren. (1004.)

Krumbacher, K., Kosta.

Kehle, H., vergl. Vorbereitung des bürgerl. Gesetzbuches für das Deutsche Reich. II. (1007.)

Lichtwark, A., Blumenmalerei. (1005.)

Mühlbrecht, O., Uebersicht der gesammten Kunst- u. wissenschaftl. Literatur des Jahres 1897. (1007.)

Mühlbrecht, O., die Bücherliebhaberei 2c. (1013.)

Pers. aus neun Leben. (1015.)

Rehrmann's, Fried., Grundriß der Geschichte der Philosophie. 3. Bd. 7. Ab. Bearb. von M. Heinze. (1004.)

Ullmann, H., Völkerrecht. (1007.)

Verwaltungsbericht des Rathes der Stadt Leipzig für das Jahr 18-6. (1004.)

Zöckler, Askese und Mönchthum. (997.)

Alle Büchersendungen erbitten wir unter der Adresse der Exped. d. Bl.: Sternwartestr. 22), alle Briefe unter der des Herausgebers: Kaiser Wilhelmstr. 29). Nur solche Werke können eine Besprechung finden, die der Red. vorgelegen haben. Bei Correspondenzen über Bücher bitten wir stets den Namen von deren Verleger anzugeben.

Theologie.

Huck, A., Pfarrer, **Synopse der drei ersten Evangelien.** Zweite, durch einen Anhang vermehrte Auflage. Tübingen, 1898. Mohr. (XVI, 191 S. Gr. 8.) ℳ 3.

Der Hauptheil des Buches ist nicht, wie der erste Satz des Vorworts bei buchstäblicher Fassung sagt, die unveränderte Stereotypausgabe von 1892, sondern er hat Verbesserungen kleineren Umfangs erfahren. Ein Anhang von 15 Seiten bringt ein Verzeichniß „der" alttestamentlichen Citate und „der" johanneischen Parallelen, sodann, mit Recht ohne Artikel, „Parallelen und Doubletten", d. h. Nebeneinanderstellung von Abschnitten, die im vollen Sinne Parallelen sind, aber in der ersten Auflage wegen allzu sklavischen Anschlusses an den Gang von Holtzmann's Handcommentar auf verschiedene Stellen des Buches vertheilt waren, endlich Nachträge zu den textkritischen Anmerkungen meist auf Grund der inzwischen neu erschienenen Auflagen von Meyer's Commentar. Die Druckeinrichtung vermag Ref. noch immer nicht mit der Genugthuung zu betrachten, der der Verf. im Vorwort Ausdruck giebt. Doch ist das Buch ohne Frage die beste vorhandene Synopse der drei ersten Evangelien und hat durch den Anhang noch gewonnen. Schm.

Zöckler, Dr. theol. Otto, Prof., **Askese und Mönchtum.** Zweite, gänzlich neu bearbeitete und stark vermehrte Auflage der »kritischen Geschichte der Askese« II. Bd. Frankfurt a./M., 1897. Heyder & Zimmer. (323—645 S. 8.) ℳ 5.

Dieser zweite Band des vortrefflichen Werkes (über den 1. Bd. s. Jahrg. 1897, Nr. 15, Sp. 481 fg. d. Bl.) setzt ein bei den Anfängen des Mönchthums im Abendlande. Beachtenswerth ist hier gleich der sichere Nachweis, daß die abendländische Entwickelung der morgenländischen nicht voraus oder parallel geht, sondern ihr nachfolgt. Als charakteristisch für dieses Verhältniß wird Cassianus († 435) hingestellt, der aber seinerseits dann vor dem Stifter des Benedictinerordens, Benedict von Nursia, verschwindet. Hinsichtlich der umstrittenen Frage nach der Integrität der ältesten Benedictinerregel verhält sich der Verf. unseres Erachtens zu conservativ. Es heben sich doch Theile zu deutlich als frembartige spätere Stücke aus dem Ganzen heraus. Lehrreich ist die vergleichende Tabelle der Cluniacenser- und Cistercienserregel (S. 405 fg.). Ueberschlicht wird die successive Entwickelung, genauer Umbildung des franciscanischen asketischen Ideals dargelegt. Die berühmte Stigmatisation des Stifters findet in der Annahme eines Zusammenwirkens überreizter Phantasie und „gewaltthätigen Vorgehens des passionsbetrachtenden Ekstatikers" eine verständige Erklärung. In dem Abschnitte über die reformatorischen Kirchen hätte die engere, gesetzliche Einschränkung des evangelischen Lebensideals innerhalb des Reformiertenthums schärfer hervorgehoben werden sollen. Den Jesuitenorden hätte man ausführlicher dargelegt gewünscht. — Das Buch ist ein zuverlässiger Führer durch das Gewirr mittelalterlicher und neuerer Congregationen und asketischer Formen, dazu anregend und gründlich, und darum dem Welthistoriker wie dem Theologen eine höchst willkommene Gabe, zu allgemeiner und zu specieller Belehrung.

Allgem. evang.-luther. Kirchenzeitung. Nr. 25.

Inh.: Selige Leute. — Rückläufige Strömungen in der alttestamentlichen Literaturkritik. 5. — Die Frage des neutestamentlichen Kanons auf der Leipziger Pfingstconferenz. — Die Dreihundertjahrfeier des Edicts in Nantes. — Die Kirchennoth in der Stadt Hannover.

Der Protestant. 2. Jahrg. Nr. 26.

Inh.: Die Feindesliebe. 2. — Christliches Judenthum. — Das Ehrenmeyer-Denkmal. — Der heutige Stand der evangelischen Heidenmission. 4. — Mittheilungen über Adolf Brand, den Theologen.

Protestantische Monatshefte. Hrsg. von J. Websky. 2. Jahrg. 6. Heft.

Inh.: Rudolf Ehlers, zu Goethe's Christentum. — Hermann Lüdemann, Erkenntnißtheorie und Theologie. (Schl.) — August Dorner, Eduard von Hartmann's Kategorienlehre. (Schl.)

Neue kirchliche Zeitschrift. Hrsg. von G. Holzhauser. 9. Jahrg. 6. Heft.

Inh.: Wiesinger, die Vorbereitung und der Vortrag der Predigt. — Wilh. Engelhardt, Jesus als Schriftgelehrter. — E. Bröse.

Digitized by Google

der decensus ad inferos Eph. 4, 8—10. — F. W. Schubart, Johann Arndt. — H. Findeisen, „Er ist begraben wie die Gottlosen, gestorben wie ein Reicher.“ — J. Jaeger, über die Beschneidung.

Beiträge zur Förderung christl. Theologie. Hrsg. v. A. Schlatter u. H. Cremer. 2. Jahrg. 3. Heft.

Inh.: A. Schlatter, die Kirche Jerusalems vom Jahre 70 bis 130. (90 S. Gr. 8.) ℳ 1, 60.

Nathanael. Hrsg. von Herm. L. Strack. 14. Jahrg. 4. Heft.

Inh.: G. Dalman, Christenthum und Judenthum. — Noah Mordechai und sein Plan der Gründung eines Judenstaates. Uebers. von G. M. Loewen.

Philosophie.

Ganser, Anton, **Das Weltprincip und die transcendentale Logik.** Leipzig, 1897. Friedrich. (VII, 155 S. Gr. 8.) ℳ 3.

Die hier dargelegten Gedankengänge sind durch und durch theistisch. Der Fundamentalbegriff ist das Seinsgefühl: „Der zureichende Grund zum Sein des Seienden ist die Empfindung vom Sein; diese ist angenehm und daher ein Gut. Diese Empfindung als reine Selbstliebe befriedigt nicht an sich; Liebe will und muß sich mittheilen. Das Ewig-Eine überträgt seine Liebe zum Sein an die Vielheit, spendet Liebe und empfängt Liebe durch die Vielheit, soweit diese ihre Quelle erkennt und logischer Weise wieder liebt.“ Die Liebe Gottes zu seinen Geschöpfen, von der die Religionen lehren, glaubt der Verf. mit logischer Gewißheit erklären zu können und auch erklären zu müssen, wenn überhaupt die Moral begründet werden soll. „Nur die Empfindung und die Erkenntniß, daß das Weltprincip selbst ein logisches und ein gutes ist, ist der Fels, auf dem alle Moral aufgebaut, erkannt, gelehrt und vertheidigt werden kann.“ Der Verf. fühlt sich verwandt mit dem Münchener Johannes Huber; auch Robert Hamerling steht er nahe, wenigstens, was dessen Kritik Kant's betrifft, gegen den auch er scharf polemisiert.

Ueberweg's, Friedr., Grundriss der Geschichte der Philosophie. 3. Theil: Die Neuzeit. Zweiter Band. Nachkantische Systeme und Philosophie der Gegenwart. 8. Aufl., bearb. und hrsg. von Dr. Max Heinze, Prof. Berlin, 1897. Mittler & Sohn. (VIII, 527 S. Gr. 8.) ℳ 9.

Dem von uns in der Besprechung der 7. Auflage dieses Theiles des Ueberweg-Heinze'schen Grundrisses im Jahrg. 1889, Nr. 47, Sp. 1603 fg. d. Bl. ausgedrückten Wunsche, der Bearbeiter möge mit Rücksicht auf den stetig zunehmenden Umfang des dritten Theiles die Philosophie der Gegenwart sowohl wie die des Auslandes separat erscheinen lassen, ist Heinze insoweit nachgekommen, als er die neue Auflage in zwei selbständigen Bänden mit je einem besonderen Namenregister herausgegeben hat. Und zwar ist dadurch, daß der bisherige dritte Abschnitt, der die Kantische Philosophie und die ihr folgende Speculation umfaßte, in zwei zerlegt wurde, die Philosophie der Neuzeit, unseres Erachtens mit vollem Recht, in fünf Hauptabschnitte eingetheilt worden. Der erste Band (vgl. Jahrg. 1896, Nr. 14, Sp. 492 fg. d. Bl.) wies, abgesehen von den biographischen und bibliographischen Zusätzen und dem Paragraphen über die neuere katholische Scholastik, keine erheblichen Veränderungen auf. Dagegen hat die im vorliegenden zweiten Bande behandelte Geschichte der Philosophie seit Kant zum Theil ein ganz neues Gesicht bekommen durch die fortschreitende Gruppierung der einzelnen Doctrinen um gemeinsame Grundgedanken derselben. So ist eine Reihe neuer Paragraphen entstanden, deren Inhalt bisher oft unter mehr äußerlichen Gesichtspunkten zusammengefaßt war. Aus der Hegel'schen Schule hat Heinze im Paragraph 13 den durch die Namen Strauß, Feuerbach, Marx gekennzeichneten philosophischen Radicalismus abgezweigt. Unter den Denkern, die sich wieder Kant näherten oder von ihm ihren Ausgangspunct nahmen, wird mit geschickter Hand eine Scheidung nach Geistesverwandtschaften vorgenommen, indem ein Theil Laas, Riehl u. A.) als Vertreter des Positivismus (§ 20), ein anderer (Schuppe, Rehmke u. A.) als Richtung der immanenten Philosophie charakterisiert, Avenarius als Begründer des Empiriokriticismus herausgehoben wird. Die hauptsächlich von Brentano und Lipps vertretene Richtung, welche in der Psychologie die Basis für alle philosophischen Wissenschaften sieht, ist unter dem Begriffe „Psychologismus“ (§ 30) vereinigt. Desgleichen erscheinen Stirner und Nietzsche, bisher im Gefolge dieser Schopenhauer's, jener Hegel's, am Schlusse zusammen als die Verfechter der „absoluten Freiheit des Individuums“. Andere Philosophen, die früher zu einer Schule oder Richtung in ein bestimmtes Verhältniß gesetzt waren, wie Krause, Wundt, Dilthey, oder unter der Sammelüberschrift „Neue Systeme“ behandelt waren, wie Lotze, Fechner, Hartmann u. A., haben in besonderen Paragraphen eine ihrer Selbständigkeit und Bedeutung mehr entsprechende Stellung erhalten. Das Bestreben Heinze's, durch solche Gliederungen von der Menge der philosophischen Theoreme und Versuche die hervorragenderen Bildungen abzuheben und schärfer gegen einander abzugrenzen, verleiht der neuen Auflage gegenüber den früheren einen erhöhten Werth, wenngleich zugestanden werden muß, daß gegen manche Classificationen Einwände erhoben werden können.

Einen wesentlichen Fortschritt weist die achte Auflage auch insofern auf, als die bisher etwas zu kurz gekommene außerdeutsche Philosophie der neuesten Zeit eine ausführlichere und gründlichere Behandlung erfährt. Heinze hat dies dadurch erreicht, daß er auswärtige Gelehrte zur Mitarbeiterschaft herangezog, für Frankreich und Belgien Theodor Ruyssen, für Italien Luigi Credaro, für England G. Dawes Hicks, für Nordamerika Watson Monroe Curtis, für Schweden Reinhold Geijer, für Polen, Rußland und Spanien W. Lutoslawski, für Böhmen G. Zába. Diese Arbeitstheilung hat trotz einiger aus ihr entstandenen Ungleichmäßigkeiten doch den großen Vortheil, daß die Philosophie des Auslands in ihrer Entwicklung charakteristischer und vielseitiger beleuchtet wird, als es vom Standpunct des deutschen Betrachters aus zu geschehen vermag. Da für die nächste Auflage noch erhebliche Erweiterungen zu erwarten sind, so wird es sich kaum vermeiden lassen, was von uns bereits früher vorgeschlagen wurde, auch das Ausland in einem besonderen Bande zu behandeln.

Der „Grundriß“ hat sich im Laufe der Jahre zu einem wahren Compendium der Geschichte der Philosophie ausgewachsen; der Umfang des dritten Theils hat im Vergleich mit der ersten Auflage fast um das Dreifache zugenommen, und man darf getrost behaupten, daß auch der Werth und die Brauchbarkeit des Buches in demselben Maße gestiegen sind. Als Nachschlagewerk kann der Ueberweg-Heinze'sche Grundriß geradezu vorbildlich für entsprechende Hilfsmittel anderer Wissenschaften sein.

Geschichte.

Krones, Dr. F. von, Prof., **Die Markgrafen von Steier, ihre Anfänge, ihr Verwaltungskreis und ihre Karniner Markgrafschaft vor 1122. Mit 1 genealogischen Uebersichtstafel.** Wien, 1897. Gerold's Sohn. (146 S. Gr. 8.) ℳ 3, 20.

In Jahrg. 1897, Nr. 47, Sp. 1517 d. Bl. ist F. v. Krones' Buch über die Verfassung und Verwaltung der Mark und des Herzogthums Steier angezeigt worden. Zu diesem bildet die vorliegende Arbeit eine Ergänzung. Sie ist in der Hauptsache nur einer genealogischen, aber einer für die Territorialgeschichte

Digitized by Google

sehr wichtigen Frage gewidmet. K. unternimmt den Nachweis, daß man die Burg Steier mit aller Wahrscheinlichkeit einem Bau und ein Eigen der ersten von den „sechs Otakaren" der alten Ueberlieferung nennen dürfe, und daß ihre Markgrafschaft in Karantanien, entsprechend ihrem ständigen Prädicat „Markgrafen von Steier", von 1056—1122 nicht nur als Titel, sondern als Thatsache zu gelten hat. Am Schluß setzt er sich mit der Abhandlung Egger's „das Aribonenhaus" (Archiv f. österreich. Gesch. Bd. 83) auseinander.

Dannenberg, Hermann, **Die deutschen Münzen** der sächsischen und fränkischen Kaiserzeit. Dritter Band. Mit 10 Taf. Abb. Berlin, 1898. Weidmann. (S. 759—874 u. VIII S. Lex. 8.) Cart. ℳ 12.

Als vor 3 Jahren der zweite Band des oben bezeichneten Dannenberg'schen Werkes erschien, der die in fast zwei Jahrzehnten gesammelten Nachträge und Berichtigungen zusammenstellte (vgl. Jahrg. 1895, Nr. 2, Sp. 45 fg. d. Bl.), da dachte wohl Niemand, daß der hochbetagte Verf. noch in die Lage kommen werde, einen dritten Band zu veröffentlichen. Daß das Unerwartete, und in so kurzer Frist, geschehen konnte, verdanken wir dem Interesse, das jetzt immer weitere Kreise an numismatischen Dingen nehmen. Weit seltener als früher werden jetzt Münzfunde verstreut, die meisten derartigen Entdeckungen bilden alsbald den Gegenstand eines an sich oft recht häßlichen Schachers, der aber der Wissenschaft immer neue wichtige Denkmäler zugänglich macht. Und der Schooß der Erde beut uns freundlich noch heute überaus reiche Schätze. Allen voran steht auf dem hier in Betracht kommenden Gebiete der im September 1894 gehobene Schatz von Leissower Mühle bei Frankfurt a./O., mit seinen etwa 5000 Stück einer der bedeutendsten, der je ein Forscherauge entzückte, ihm an Wichtigkeit gleich ein russischer Fund, der zwar nur 241 Münzen enthielt, aber in seiner Mannigfaltigkeit und seinem Reichthum an seltenen und neuen Stücken wie eigens für einen Sammler zusammengestellt erscheint. Als dritter im Bunde reiht sich ein bei Prag gehobener, an Stückzahl ebenfalls nicht beträchtlicher Schatz mit einer Fülle neuer, namentlich nordwestdeutscher und friesischer Gepräge an. Dazu noch eine Reihe weniger bedeutender Funde, die hauptsächlich für die Sichtung der gangbaren Zutheilungen ihren Werth haben, und eine große Anzahl einzelner neuer, durch die Fachliteratur bekannt gemachter Stücke. Schon dieser Zuwachs an Stoff allein rechtfertigt das Unternehmen des Verf.'s. Wiederum aber entsteht das wohl allerseits getheilte Bedauern, daß der Verf. sich auch diesmal nicht hat entschließen können, den ganzen Stoff in einheitlicher Darstellung zu bearbeiten, sondern abermals die Form des Nachtrags gewählt hat. Zwar ist für die Ueberarbeitung und Verschmelzung der ganzen, nunmehr in drei Bände beziehungsweise fünf Abschnitte vertheilten Darstellung das Mögliche dadurch geschehn, daß dieser dritte Band auch über alle in den beiden ersten Bänden besprochenen Münzen mit Ausnahme der örtlich unbestimmten durch Hinweis auf die (durch alle drei Bände durchlaufende) Seitenzahl Auskunft giebt. Aber daß das nur ein unzulänglicher Ersatz einer einheitlichen Darstellung ist, hat der Verf. selbst am schwersten empfunden müssen, wenn man ihm die bei dieser Zersplitterung geradezu unvermeidlichen Widersprüche in Einzelheiten vorgehalten hat. Daß aber Dannenberg der berufenste, gegenwärtig vielleicht der einzig berufene, Mann für eine solche einheitliche Darstellung ist, kann nicht bezweifelt werden. Es mögen ihm manche Widersprüche der bezeichneten Art, wie er sie auch selbst rückhaltlos zugiebt oder selbst aufdeckt, nachgewiesen werden, er mag mit mancher Lesung, mit mancher Zutheilung fehlgegriffen haben, wie das jedem Münzforscher so geht: im Ganzen und Großen ist und bleibt die Erschließung der Münzen des 10. und 11. Jahrh.'s sein Werk, auf dem Jeder, der sich mit diesen Münzen befaßt, fußen und weiter bauen muß, er mag wollen oder nicht, er mag es zugeben oder läugnen. Wir werden uns wohl aber mit Enttagung den Gründen fügen müssen, die Dannenberg von dieser ihm gewiß selbst am Herzen liegenden Arbeit zurückhalten; denn 75 Jahre sind ein starker Grund!

In der Vorrede giebt der Verf. zwei Verantwortungen an, die ihn wesentlich zur Herausgabe dieser Nachträge bewogen haben. Die eine ist die Absicht, die Frage nach der Zutheilung der sogenannten Adelheidsdenare (Otto I oder III) noch einmal im Zusammenhange zu erörtern. Eine Parteinahme in diesem Streit, der überaus häßliche, um nicht zu sagen: unwürdige Aeußerungen einer in der Numismatik bisher nicht üblich gewesenen Polemik hervorgerufen hat (selbstredend ohne Betheiligung des Verf.'s, der sich auch in den hier vorliegenden Erwiderungen als vornehmer Mann zeigt) gehört nicht in dies Blatt, er wird wohl trotz der Aufsindung einer, wie es scheint, zu Gunsten Otto's III entscheidenden Münze (Nr. 1937) in der Fachliteratur weiter fortgesetzt werden. Als zweiten Grund giebt Dannenberg den neuerlich unternommenen Versuch an, Münzen der Kärntner Herzöge aus dem hier in Frage stehenden Zeitraum nachzuweisen. In Bezug auf diesen zweiten Hauptgegenstand des Buches wird man sich mit dem Verf. zuwartend verhalten müssen. Es ist nicht nur möglich, sondern sogar wahrscheinlich, daß auch diese mächtigen Fürsten geprägt haben, aber sichere, die Zutheilung an Kärnten zweifelsfrei gestattende Münzen liegen bis zur Stunde noch nicht vor. Unter den zahllosen Nachmünzen bayerischen Gepräges mag sich mancher Kärntner verbergen, aber wie mißlich es um eine nur auf solche verwiderten Stücke sich stützende Zutheilung steht, braucht heut nicht mehr erörtert zu werden. Dasjenige Stück, das, wie es scheint, noch am ehesten für eine kärntnische Münze gelten könnte (Nr. 1147 mit kreuzweise gestellten ADALP DVX, Herzog Adalbero 1012—35), wird leider durch seinen Nachbar (Nr. 1198), der den Namen RVTB DVX ebenso in Kreuzform geordnet aufweist, für die Beweisführung entwerthet: ist man mangels eines passenden Herzogs Rutbert gezwungen, das RVDB auf einen Münzmeister zu beziehen, so wird man den ADALP nicht mit der erforderlichen Sicherheit auf den Herzog deuten dürfen. Und wenn man in dem RVDB eine Wiederholung des Heiligennamens der Hauptstelle findet, so erweist sich das DVX doch auch so als sinnlos, und man hat keine Gewähr, daß in dem ADALP DVX ein Sinn steckt. Man kommt also in keinem Falle über das Gebiet der Vermuthungen hinaus. — Was den übrigen reichen Inhalt des Buches anlangt, so sei hier nur bemerkt, daß nicht weniger als neun neue Münzstätten zu den bereits bekannten hinzutreten: Fossed, Rees, Hammerstein, Minzenberg, Zützphen, Gandersheim, Arnsberg, Lorsch und Nagold. An Münzen, die für weitere Kreise Interesse haben, seien hier erwähnt: Nr. 1755 »le grand denier de St. Omer«, dessen rücksichtige Umschrift jetzt endlich als der leider noch unerklärte Name RVMOLDVS ermittelt ist, Nr. 1880 mit dem Bilde eines Hammers, des redenden Wappens von Hammerstein (das Vorkommen dieses Zeichens, des Münzeisengels auf Nr. 1159 und 1881, der Lilie auf Straßburger Münzen, vgl. auch Nr. 1448, widerlegt wieder einmal die noch heute spukende Legende, die „Wappen" seien durch die Kreuzzüge aus dem Morgenlande eingeführt worden), Nr. 1879, deren wellenförmige Randverzierung D., vielleicht doch zu kühn, auf die Wogen des an ihrer Prägstätte vorbeifließenden Rheines bezieht, Nr. 1901 mit der kölnischen Aufschrift in Gitterde, dazu Nr. 1958 eine Nachmünze, die das S. COLONIA sogar mit der Umschrift König Ethelred's verbindet: beides für die Geschichte der Handelsbeziehungen lehrreiche Stücke, u. v. A.

Der Umfang des Dannenberg'schen Werkes wird durch diesen Nachtrag von 758 auf 874 Seiten erhöht, an Tafeln sind

Digitized by Google

10 neue hinzugekommen, die Zahl der behandelten Funde hat sich von 102 auf 124, die der Münzen von 1867 auf 1978 vermehrt. Wahrlich eine Leistung, der Achtung und des Dankes aller Fachgenossen werth!

Goetz, Walter, **Beiträge** zur Geschichte Herzog Albrechts V. und des Landsberger Bundes 1556—1598. München, 1898. Rieger. - (XI, 946 S. Gr. 8.) ℳ 24.

A. u. d. T.: Briefe und Acten zur Geschichte d. 16. Jahrh. m. besond. Rücksicht auf Bayerns Fürstenhaus. V.

Mit diesem Bande erreicht eine der werthvollsten Sammlungen von Actenstücken zur Geschichte der zweiten Hälfte des 16. Jahrh.'s ihren Abschluß. Bei der Unmöglichkeit, an dieser Stelle auf das Einzelne des Inhalts einzugehen, muß sich Ref. darauf beschränken, in Kürze zu wiederholen, was der Hrsgbr. selbst über die Art der Edition angiebt. Der Band bildet die Fortsetzung der Druffel'schen Beiträge zur Reichsgeschichte bis 1580, während ein Anhang die Geschichte des Landsberger Bundes bis zu seinem Ende 1598 fortführt. Daß dieser Zeitraum nicht mit derselben Ausführlichkeit behandelt worden ist wie der vorausgehende, hat den doppelten Grund, daß eine solche Ausführlichkeit der Bedeutung des Gegenstandes nicht mehr entsprochen hätte und es außerdem der Wunsch der historischen Commission war, in engeren Grenzen zu einem gewissen Abschlusse über die Zeit Albrecht's V und damit zu einer Verbindung mit den Arbeiten Stieve's über Wilhelm V zu kommen. Maßgebend ist dabei der Wunsch der Commission geblieben, die wichtigsten Ereignisse der auswärtigen bairischen Politik zur Zeit Albrecht's V um die Geschichte des Landsberger Bundes zu gruppieren, für die allein diese Sammlung vollständig sein will, der also im Mittelpuncte derselben steht, weit er, obgleich in seinen westentlichen Zwecken gescheitert, doch bis Anfang der 70er Jahre auf westlichem Gebiete die bedeutsamste Erscheinung der bairischen Politik ist. Ausgeschieden ist dabei Alles, was bisher in Darstellungen, z. B. Lossen's Kölnischem Kriege, Eglofftein's Abt Balthasar v. Dermbach, Keller's Gegenreformation in Westfalen und am Niederrhein u. A. bereits so ausführlich und zuverlässig verarbeitet ist, daß ein Abdruck der Acten sich kaum mehr hätte rechtfertigen lassen. Dafür ist dem Ausgange des Bundes ein besonderer Anhang gewidmet. Von einer eingehenden Einleitung, wie sie sonst bei derartigen Publicationen üblich, hat G. abgesehen, da einestheils seine 1896 erschienene Schrift über die bairische Politik im ersten Jahrzehnt der Regierung Herzog Albrecht's V als eine solche zu betrachten ist, anderentheils ein möglichst vielseitig gegliedertes Register und ausgedehnte Anmerkungen, in denen sich z. B. auch eine Bibliographie über den Landsberger Bund findet, einen Ersatz dafür bieten. Es ist also von Seiten des Hrsgbrs. Alles geschehen, was die Hebung des urkundlichen Schatzes erleichtern kann.

Verwaltungsbericht des Rathes der Stadt Leipzig für das Jahr 1896. Leipzig, 1898. Duncker & Humblot. (IV, 843 S. Gr. 8. Geb. ℳ 10.

Der Bericht unterscheidet sich weder in Anlage noch Ausführung von den früheren und steht auf gleicher Höhe. Es ergiebt sich daraus erfreulicher Weise die Thatsache, daß die geschäftliche Krisis des Jahres 1890/91 im Jahre 1896 überwunden war und auch die bedrängte Lage der Hausbesitzer. Denn die Zahl der leerstehenden Wohnungen war 1896 sehr gering (S. 59—76), der Betrag der Zwangsversteigerungen ebenfalls und durchaus normal (S. 85) und die Ergebnisse der Zwangsvollstreckungen (S. 301) durchaus einer Gesundung der Einkommen kleiner Leute entsprechend. — Besonders finden wir die Angaben über die Zahl elektrischer Motoren (S. 6 fg.) beachtlich. Leider zeigt die geringe Zahl der Verwendung dieser Motoren 450, daß der Handwerkerstand die Bedeutung derselben für das Handwerk noch keineswegs erkannt hat. Dampfbetrieb und Gasmotoren eignen sich für das Handwerk nicht, nur für größere Betriebe, aber elektrische Motoren sind recht eigentlich eine Specialität für das Handwerk, weil sie an jedem Orte benutzt werden können, ohne Capitalanlage, ohne specielle technische Kenntniß und für den kleinsten Zeittheil. Es liegt darin eine große sociale Bedeutung, hier aber freilich Jeder selbst erkennen muß, den es angeht.

Baltische Monatsschrift. Hrsg. von A. v. Tideböhl. 40. Jahrg. 6. Heft.

Inh.: W. Masing, italienische Cultur. — G. Erdmann, Heimweh und Wandertrieb. Vortrag. — Gr. v. Glasenapp, die Berechtigung des Duells. — M. Stillmark, Beitrag zur Lehre vom Jagdrechte unter besonderer Berücksichtigung des russischen Jagdgesetzes vom 3. Februar 1893. Schl. — W. Neumann, Eduard v. Gebhardt. Zu seinem 60. Geburtstage.

Monatsschrift für Geschichte u. Wissenschaft des Judenthums. Hrsg. von M. Braun u. D. Kaufmann. N. F. 6. Jahrg. 6. Heft.

Inh.: David Kosin, die Religionsphilosophie Abraham Ibn Esra's. (Forts.) — Mart. Schreiner, Samau'al b. Jahja al-Magribî und seine Schrift „Ifcâm al-Jahûd". (Forts.) — M. Steinschneider, die italienische Literatur der Juden. (Forts.) — Simon, vereinfachtes Verfahren jüdische und christliche Daten in einander umzurechnen. — L. Löwenstein, das Wiener Memorbuch in der Klausönagoge von Fürth. — M. Freudenthal, zum Jubiläum des ersten Talmudtruckes in Deutschland. Schl.; — W. Bacher, eine kunstl. Pesikta-Stelle.

Länder- und Völkerkunde.

Auerbach, Bertrand, Prof., **Les races et les nationalités** en Autriche-Hongrie. Avec 1 carte hors texte et 10 cartes dans le texte. Paris, 1898. Alcan. (333 S. Gr. 8.) Frcs. 5.

A. u. d. T.: Bibliothèque d'histoire contemporaine.

Der Rassen- und Nationalitätenstreit in Oesterreich-Ungarn hat eine bedenkliche Krise hervorgerufen, deren Zukunft noch gar nicht abzusehen ist und die deshalb die Aufmerksamkeit ganz Europas auf sich richtet. Da erscheint zu rechter Zeit die vorliegende politisch-geographische Schrift, die für die Beurtheilung und das Verständniß der schwierigen Zustände von großem Nutzen ist. Es verarbeitet die Ergebnisse der neusten Volkszählungen und ausgedehnter Literaturstudien, und der Verf. bemüht sich möglichst unparteiisch zu schreiben, indem er sich nicht bloß an österreichische Quellen hält, die er für einseitig und interessiert erklärt, sondern indem er die gesammte zugängliche Literatur heranzieht. — Die Einleitung setzt die Begriffe Rasse und Nationalität auseinander, und in einem späteren Abschnitt werden die Unterschiede zwischen Volkssprache, Umgangssprache, landesüblicher Sprache und Landessprache erörtert, während eine allgemeine Uebersicht der geschichtlichen Entwickelung der österreichisch-ungarischen Nationalitätenfrage gewidmet ist. Die Betrachtungen über die Aufgliederung von Ländern, die man officiell Oesterreich-Ungarn nennt, führt den Verf. zu dem Schlusse, daß der Kaisertitel nicht einmal die Bezeichnung eines geographischen Begriffs verdiene. Um Einheit in den vielgestaltigen Staatskörper zu bringen, dessen Glieder, statt sich zu unterstützen, einander entgegenarbeiten, suchte man ihm die Sprache einer Völkergruppe, der deutschen, aufzuzwängen, die zwar gegenüber jeder einzelnen der andern Nationalitäten in der Ueberzahl, im Vergleich zur Gesammtheit aber weit in der Minderzahl ist. Bei den grundverschiedenen Interessen dieses Völkergewirrs war jedoch der künstlich geschaffene Zusammenhalt auf die Dauer unmöglich, und mit dem ungarischen Aufstande beginnt die Secession der nichtdeutschen Stämme, die auch ihre Sprache, Sitte und Bildung zur Geltung bringen wollen und an der Neugestaltung

Digitized by Google

ihres politischen und nationalen Lebens arbeiten. In Ungarn wird sich dereinst ein ähnliches Schauspiel wiederholen, weil die Ungarn trotz ihrer Minorität der Majorität der anderartigen Völker des Königreichs ihre Sprache mit Gewalt aufdrängen. — Der überwiegende Theil des Buches, etwa 300 Seiten, beschäftigt sich mit den Nationalitäten Oesterreich-Ungarns. Die Schilderung ist theils nach geographischen, theils nach ethnographischen Gesichtspuncten durchgeführt, indem die einzelnen Völker nicht nacheinander, sondern in ihrem Wesen und Wirken nebeneinander innerhalb ihres natürlichen Wohngebietes betrachtet werden. Statt trockene topographische, statistische und andere Beschreibungen zu geben, ist der Verf. bestrebt, die mannigfachen Erscheinungen des Völkerlebens aus den Naturbedingungen der Heimat zu erklären und die hervorstechendsten Eigenthümlichkeiten des Bildungsganges, der religiösen, politischen und nationalen Ziele der einzelnen Nationalitäten in den Vordergrund zu stellen. Außerdem giebt er stets einen geschichtlichen Ueberblick über die Entstehung und Entfaltung der verschiedenen Völkergruppen, weil die heutigen verwickelten Verhältnisse ohne die Kenntniß der Vergangenheit nicht verstanden werden können. — Eine Völkerkarte, die allerdings in Siebenbürgen den Thatsachen nicht genau entspricht, Textkärtchen und statistische Diagramme sind dem geistvollen anregenden Buche beigegeben, das einen zuverlässigen Führer durch das Völkergetriebe des Nachbarstaates darstellt.

Globus. Hrsg. von Rich. Andree. 73. Band. Nr. 24.

Inh.: Sievers, des Grafen Josef de Brettes Reisen im nördlichen Colombia. (Mit Abb.) — Krause, zur Würdigung der alten Abbildungen europäischen Wildrindes. — Bäßler, tahitische Legenden. — Seidlitz, Dr. S. Marks Reisen am Persischen Meerbusen.

Correspondenzblatt des Vereins f. siebenbürgische Landeskunde. Red. von A. Schullerus. 21. Jahrg. Nr. 6.

Inh.: Lotte, Volkslagen aus Kaizendorf. — A. Schullerus, kleine Studien zur siebenb.-deutschen Literaturgeschichte. 5) Zur Volksliteratur.

Zeitschrift f. Schulgeographie. Hrsg. v. A. E. Seibert. 19. Jahrg. 7. Heft.

Inh.: Čech, die transversalen Hauptabschnitte des Altvengebirges. — Hranisowić, Bemerkungen zur Landeskunde von Kroatien.

Naturwissenschaften. Mathematik.

Lichtwark, Alfred, **Blumenculte.** Wilde Blumen. Dresden, 1897. Kühtmann. (71 S. Gr. 8.) Geb. ℳ 1, 80.

Das Büchlein behandelt in schöner Form und ansprechender Darstellung eine Reihe von künstlerischen Fragen, die sich auf den Blumencultus beziehen: Blumen am Fenster und Blumenläden, Blumentöpfe, -Körbe, -Bretter, -Gitter, -Gläser und -Vasen ꝛc. Es sei allen denen, welche künstlerischen Geschmack mit der Blumenpflege zu verbinden bestrebt sind, zum Lesen und zur Beherzigung empfohlen. Lssn.

Herzog, Jos., und C. P. **Feldmann, Handbuch der elektrischen Beleuchtung.** Mit 428 Abbildgn. und 4 Anlagen. Berlin, 1898. Springer. (XII, 521 S. Gr. 8.) Geb. ℳ 16.

Eine langjährige praktische Erfahrung befähigte die Verfasser, ein Buch über elektrische Beleuchtung bei Gleich- und Wechselstrom dem Leser vorlegen zu können, welches an Vollständigkeit und Hervorhebung aller theoretisch und praktisch wichtigen Gesichtspuncte nichts zu wünschen übrig läßt. Die Ausstattung des Buches ist die bekannte vorzügliche des Verlages, zahlreiche Abbildungen und Figuren unterstützen die Anschauung. — Der Weg führt vom Einfacheren zum Verwickelteren, von den Lichtquellen über die Stromfortleitung zu den Leitungen zu den Stromerzeugungsstätten. Die specielleren Anordnung ist: Eigenthümlichkeiten und Anordnung der Lichtquellen, Leitungsbau, Schaltung der Leitungen und Stromquellen, Hauptstücke der Anlage und Regulierungsmethoden, Nebentheile und Isolation der Anlage. Dann folgt die ökonomische Seite: Anlage- und Betriebskosten, sowie Rentabilitätsverhältnisse ganzer Beleuchtungswerke. Zum Schlusse werden als Beispiele einige ausgeführte Centralen beschrieben. P. D.

Hammer, Dr. E., Prof., **Lehrbuch der ebenen und sphärischen Trigonometrie,** zum Gebrauch beim Selbstunterricht und in Schulen, besonders als Vorbereitung auf Geodäsie und sphärische Astronomie. 2. Aufl. Stuttgart, 1897. Metzler. (XII, 572 S. Gr. 8.) ℳ 7, 40.

Das Ziel, das der Verf. bei dieser wie bei der zwölf Jahre früher erschienenen ersten Ausgabe seines Buches verfolgt, ist die Stoffung eines Hülfsmittels zur Vorbereitung auf Geodäsie und sphärische Astronomie, deshalb ist das Buch sowohl auf das Selbststudium als auf die Benutzung im Schulunterrichte berechnet. Es enthält alles irgend Wichtige aus dem Gebiete der ebenen und sphärischen Trigonometrie und erläutert die theoretischen Entwicklungen durch eine ungemein reichhaltige Auswahl von Beispielen, darunter sehr viele aus der Geodäsie und der sphärischen Astronomie. Ein ganz besonderes Gewicht legt der Verf. auf die möglichst praktische Einrichtung der numerischen Rechnungen in der Trigonometrie, deshalb die große Zahl numerischer Beispiele mit vollständiger Angabe des Rechenschemas. Allen, die an höheren Schulen in der Trigonometrie zu unterrichten haben, kann nur empfohlen werden, sich mit diesen Rechenschemata bekannt zu machen. In den Anmerkungen am Schlusse des Buches finden sich viele werthvolle historische und literarische Notizen. E—l.

Die Natur. Hrsg. von Willi Ule. 47. Jahrg. Nr. 26.

Inh.: F. Tornau, Uebersetze aus der Gegeit in Norddeutschland. — P. Hentschel, Symbiose. (Schl.) — B. Saubert, aber Nordlichter und deren ursächliche Kräfte. — W. Ule, das Wandern.

Naturwissenschaftliche Wochenschrift. Red.-Ph. Potonié. 13. Bd. Nr. 26.

Inh.: E. Fürst, Kaffee-, Zucker-, Tabak- und Thee-Cultur auf Java. — Ueber das „Reiten" der Frösche. — Rodmals der „grimme Schelch". — Der Einfluß der X-Strahlen auf die Keimung der Samen.

Naturwissenschaftl. Rundschau. Hrsg. von W. Sklarek. 13. Jahrg. Nr. 26.

Inh.: E. M. Antoniadi, Bemerkungen über die Umdrehungszeit der Venus. — F. Dahl, zur Frage der Bildung von Koralleninseln. — F. A. F. C. Went, chemisch-physiologische Untersuchungen über das Zuckerrohr.

Biologisches Centralblatt. Hrsg. von J. Rosenthal. 18. Band. Nr. 12.

Inh.: Kienitz-Gerloff, Professor Plateau und die Blumentheorie. — Mertz, vom Fett im Allgemeinen; vom Fette im Besonderen. — Eimer, Orthogenesis der Schmetterlinge. (Schl.) — Brunner v. Wattenwyl, Betrachtungen über die Farbenpracht der Insekten. — Delage, la structure du protoplasma et les théories sur l'hérédité et les grands problèmes de la biologie générale.

Botanisches Centralblatt. Hrsg. von Osk. Uhlworm u. F. G. Kohl. 19. Jahrg. Nr. 26.

Inh.: Juel, Parthenogenesis bei Antennaria alpina L. — Lidforß, über eigenartige Inhaltskörper bei Potamogeton praelongus Wulf. (Schl.)

Zeitschrift für wissenschaftl. Zoologie. Hrsg. von A. v. Kölliker u. E. Ehlers. 64. Band. 1. u. 2. Heft.

Inh.: J. Zenneck, die Zeichnung der Boiden. (Mit Taf.u. Fig.)

Zoologischer Anzeiger hrsg. von J. Victor Carus. 21. Band. Nr. 561.

Inh.: Weltner, Olion (Conchoderma) coronularium Gay. — Bejdovský, Bemerkungen zu den Gordiidenarbeiten von Linstow's.

**

Digitized by Google

— Koehler, sur la présence de la Sphaerotheria hirtata aculata Ludwig dans l'Océan Indien. — Jurinann, über die Genera Prosthenopsylla Monticelli und Bothridiotaecia Lönnberg. — Wolffhügel, taenia malleus Goeze, Repräsentant einer eigenen Cestodenfamilie: Fimbriaeridae. — Plate, Erwiderung auf das „Offene Wort" v. Haller's. — Meisner, über chilenische Seeteine. — vom Rath, fehlen den Scualiellen der Zwitterdrüse von Holothuroidea die Centralkörper?

Journal für praktische Chemie. Hrsg. von Ernst v. Meyer. N. F. 57. Band. 8.—9. Heft.

Inh.: W. Faubel, über die Molecularassociation flüssiger Körper. — J. Troeger u. B. Hornung, über Derivate des symmetrischen Triäthyls. — F. Blum u. W. Baubel, über Halogenelweißderivate. 2. — Zur Erinnerung an Rudolf Schmitt (E. v. Meyer).

Rechts- und Staatswissenschaften.

Mühlbrecht, Otto, **Uebersicht der gesammten staats- und rechtswissenschaftlichen Litteratur** des Jahres 1897. 30. Jahrgang. Berlin, 1898. Putkammer & Mühlbrecht. ℳ 6.

Wie nun schon seit dreißig Jahren hat der Verleger die Monatshefte der allgemeinen Bibliographie zu einem Jahresbande vereinigt und ein Namenregister hinzugefügt. Leider hat er es noch immer unterlassen, eine systematische Zusammenstellung zu geben. So vermag derjenige, der ein Werk schon kennt, wohl dessen genauen Titel zu constatieren. Aber derjenige, welcher für irgend eine Frage nach Literatur sucht, findet in dem Buche nicht, was er wünscht, und leider auch in keinem anderen Buche.

Leske, Dr. Franz, Och. Justizrath, **Vergleichende Darstellung des bürgerlichen Gesetzbuches** für das Deutsche Reich und des preuß. allgem. Landrechts. 1. Lfg. Berlin, 1898. Liebmann. (S. 1—192. Gr. 8.) ℳ 3.

A. u. d. T.: Vergleich. Darstellg. d. bürgerl. Gesetzb. f. d. Dt. Reich u. der Landesrechte bearb. v. G. v. Buchka, R. Förtsch u. H. Leske. III. Bd. 1.

Bücher, wie das vorliegende, sind zur Zeit ein dringendes Bedürfnis. Denn namentlich dem landrechtlichen, preußischen Juristen wird es schwer fallen, sich an das neue BGB. zu gewöhnen. Nicht nur daß die Systeme ganz verschiedenartig sind, der preußische Jurist ist auch durch die Casuistik seines Gesetzbuches verwöhnt und wird Mühe haben, die dem gemeinrechtlichen Juristen gewöhnliche Operation, den einzelnen Fall unter die allgemeine Regel zu subsumieren, sich anzueignen. Die Darstellung ist kurz, präcis, vermeidet das Eingehen in Einzelheiten und scheint wohlgeeignet, den vom Verf. erstrebten Zweck zu erreichen. Namentlich billigen wir, daß das System des BGB. zu Grunde gelegt wird. Denn es handelt sich um eine Einführung in dieses, nicht in das preußische ALR. Die erste Lieferung umfaßt den allgemeinen Theil, die allgemeinen Lehren von den Schuldverhältnissen und die Lehre vom Kauf. Ungefähr zwei Lieferungen werden noch folgen und das Buch soll noch in diesem Jahre zur Vollendung kommen.

Ullmann, Dr. E., Prof., **Völkerrecht.** Freiburg i. B., 1898. Mohr. (XI, 376 S. Gr. 8.) ℳ 9.

A. u. d. T.: Handb. d. öffentl. Rechts. I. B. 2. Zweite Aufl.

Diese Bearbeitung des Völkerrechts tritt an die Stelle der Arbeit von Bulmerincq, die bisher in dem Handbuche des öffentlichen Rechts allein der genannten Materie gewidmet gewesen war. Eigentlich that es uns leid, daß jener Abriß jetzt verschwinden soll. Denn wir haben ihn stets für die beste Arbeit des verstorbenen Verfassers gehalten. Aber freilich wäre es gewiß schwierig gewesen, einen Bearbeiter zu finden, der die seit dem Jahre 1884 erschienene Literatur nicht nur äußerlich hinzugefügt, sondern auch in den Text des Buches hineingearbeitet hätte. Und wir haben es neuerdings mehrfach erlebt, wie wenig bei einer solchen Bearbeitung von dem ursprünglichen Werke übrig bleibt und vielleicht auch übrig bleiben kann; da ist es denn doch wohl besser, wenn etwas ganz Neues geboten werden kann und zumal wenn dieses Neue als gut bezeichnet werden darf. Wir haben in Deutschland an compendiösen Darstellungen des Völkerrechts keinen Ueberfluß und die wenigen einschlagenden Werke zeichnen sich, abgesehen von dem Heffter'schen, nicht gerade durch Stoffreichthum aus. Dieses aber ist doch wesentlich veraltet und konnte auch durch seinen neuen Bearbeiter nicht dem modernen Stande der Wissenschaft gemäß umgestaltet werden. So füllt denn das vorliegende Buch eine Lücke aus. Der Verf. beherrscht seinen Stoff und stellt vernünftiger Weise das bestehende Recht dar, ohne sich darin zu gefallen, Wünschenswerthes als Vorhandenes auszugeben. Er unterrichtet vollständig über die moderne Entwickelung in Praxis und Theorie und nimmt ihr gegenüber eine selbständige Haltung ein. Die Literaturangaben sind zwar nicht vollständig, aber für die Zwecke eines Lehrbuches durchaus genügend. Anscheinbar erscheint uns das vom Verf. befolgte System. Der Begriff „Mittel des rechtlichen Verkehrs" ist ein zu wenig bestimmter, wenn dazu auch die völkerrechtlichen Verträge gezählt werden. Diese sind doch nicht bloß Mittel, sondern auch gleichzeitig Producte des Verkehrs. Auch die rechtliche Stellung der Individuen hätte unseres Erachtens nicht eine eigene Kategorie bilden dürfen, sondern unter einen höheren Begriff subsumiert werden sollen. Die Darstellung ist klar, wenn auch Wörter wie „der Exercut" hätten vermieden werden sollen. In Summa: das Buch ist ein tüchtiges, fleißiges und verdienstvolles.

Deutsche Juristen-Zeitung. Hrsg. von P. Laband, M. Stenglein, H. Staub. 3. Jahrg. Nr. 13.

Inh.: Jellinek, die staats- und völkerrechtliche Stellung Kiautschous. — Mansfeld, zur Lehre von der eventuellen Anfechtung. — Dove, nochmals Richteramt und Politik. — Delius, der neue Preßgesetzentwurf für Elsaß-Lothring. n. — Staub, juristische Rundschau.

Zeitschrift für Socialwissenschaft. Hrsg. von Jul. Wolff. 1. Jahrg. 6. Heft.

Inh.: Jul. Wolf, Illusionisten und Realisten in der Nationalökonomie. 5. — Jul. Welsch, antike und moderne Großstädte. I. — A. Baer, die Alkoholfrage in den nordamerikanischen Staaten und ihre Erfolge. 1. — Georg Gupp, Naturrecht und Politik.

Technische Wissenschaften.

Krügener, Dr. R., **Die Hand-Camera** (Detectiv-Camera) und ihre Anwendung für die Moment-Photographie sowie die Beschreibung ihrer Einrichtung, der einzelnen Bestandtheile und Anwendung zu Hause und auf Reisen. Mit 67 Abbildg. Berlin, 1898. Gust. Schmidt. (VI, 165 S. Gr. 8.) ℳ 3.

Ein Specialwerk über die Handcamera, von so berufener Feder wie der des Dr. Krügener, welcher selbst eine Reihe von Cameras construierte, fehlte in der photographischen Literatur. Das vorliegende Büchchen behandelt nach einem kurzen historischen Ueberblick die Bauart und Handhabung der verschiedenen photographischen Handapparate so eingehend, sachlich und gemeinverständlich, daß es dem Anfänger manche Enttäuschung und manchen Nichterfolg ersparen, aber auch dem Fortgeschrittenen noch manchen werthvollen Fingerzeig geben dürfte. Das Büchlein giebt auch Belehrung über das empfindliche Material, und darüber, wie die verschiedenen Aufnahmen, als Straßenbilder, Landschaften, Thier-, Blitzlichtbilder 2c. zu machen und welche besonderen Puncte auf Reisen zu beachten sind. — Eine große Anzahl guter Abbildungen erhöht seine Brauchbarkeit. H. M.

Digitized by Google

Die chemische Industrie. Red. von Otto N. Witt. 21. Jahrg. Nr. 11.

Inh.: Berufsgenossenschaft der chemischen Industrie (Unfallverhütungsvorschriften). — Unfallgefahr und Unfallverhütung in der chemischen Industrie. — Karl Zulkowsky u. Heinr. Löster, zur Erhärtungstheorie des natürlichen und künstlichen hydraulischen Kalkes. (Forts.) — Bericht über im Monat März 1898 veröffentlichte Patente aus dem Gebiete der chemischen Industrie. (Schl.)

Chemiker-Zeitung. Hrsg. von G. Krause. 22. Jahrg. Nr. 47/50.

Inh.: (47.) Entdeckung eines neuen Elementes in der Luft. — Siedepunkt und Dichte des flüssigen Wasserstoffs. — 2. Congreß der Internationalen Verbandes für den Schutz des industriellen Eigenthums. — Zum Gebrauchsmusterschutz. — Fred Swarts, über eine Abänderung der Verbrennungsmethode. Mit Abb.) — 9. Wanderversammlung bayerischer Apotheker in Nürnberg am 31. Mai 1898. — Versammlung des Verbandes deutscher Elektrotechniker in Frankfurt a. M. am 3./4. Juni 1898. — Jubiläums-Ausstellung Wien 1898. — Chemisches Repertorium Nr. 17 u. 18. — (48.) Ueber die Richtigkeitserklärung des Thomas und Price'schen Patentes in England. — W. Spring, Einfluß der Elektricität auf die Klärung trüber Medien. — Kaufmännische und industrielle Rechtskunde. — G. Schroeter, Fortschritte auf dem Gebiete der ätherischen Oele und Terpene. — M. Gerlach, chemisches Laboratorium der landwirthschaftl. Versuchsstation in Jersitz b. Posen. — (49.) Gesetz, betr. die elektrischen Maaseinheiten vom 1. Juni 1898. (Ausszug.) — (50.) Ueber zwei weitere neue Elemente in der Luft. — Gerichtliche Entscheidungen in Waarenzeichensachen. — Kaufmännische und industrielle Rechtskunde. — A. N. Shilareff, Fabrikunterrichtung unter Aufsicht. — A. Altenberg, über die Modificationen der Kjeldahl'schen Stickstoffbestimmungsmethode. — W. Meffert, über die Biscosität des Leimes. — Chr. Dralle, über Neuerungen in der Glasindustrie. — J. Möllinger, die Speisefettindustrie im Jahre 1897. — Die chemische Industrie auf der allgemeinen italienischen Gewerbeausstellung in Turin. — Die Erdölindustrie Galiziens. — Sitzungsberichte ꝛc.

Sprachkunde. Literaturgeschichte.

Goldschmidt, Laz., Die abessinischen Handschriften der Stadtbibliothek zu Frankfurt a. M. (Ruppell'sche Sammlung). Berlin, 1897. Calvary & Co. (IV, 107 S. 4.) Kart. n. ℳ 20.

Eduard Rüppell, der Abessinien von 1831—34 bereiste, hat in jenem Lande neben naturwissenschaftlichen Studien bekanntlich auch solche über die abessinische Literatur getrieben, zu welchen ihn der Umgang mit dem einheimischen Gelehrten Liḳ Atkum (über dessen Person s. S. 63 des Werkes) ermärmt hat. Es handelt sich hier im Ganzen um 23 Bände, von denen die meisten Sammelbände sind; so enthält Nr. 23 dreiundzwanzig verschiedene Schriften. Die Manuscripte scheinen meist sehr schön geschrieben zu sein; selten ist Tadel wegen mangelnder Kalligraphie. Interessant müssen diejenigen Sammelbände sein, die Bilder und Malereien enthalten; Nr. 14 enthält beispielsweise dreiundzwanzig Bilder, die aber „mit europäischem Maßstabe gemessen, höchst plump und geschmacklos sind". Wichtig ist Nr. 10, ein vollständiges Exemplar des „Gesetzbuchs der Könige" (ፍትሐ ነገሥት) und die von Liḳ Atkum selbst compilierte „Abessinische Geschichte" (Nr. 15). Man muß dem Herausgeber des Katalogs für seine Mühe Dank wissen, besonders da ihm die große Arbeit seiner Talmudausgabe nur wenig Zeit übrig läßt. II. St-c.

Bugge, Sophus, Prof., Lykische Studien. I. Videnskabsselskabets Skrifter. II. Historisk-filosofisk klasse. 1897, Nr. 7. Udgivet for Hans A. Benneches Fond. Christania, Dybwad. (91 S. Gr. 8.)

Die Frage nach den Verwandtschaftsverhältnissen der kleinasiatischen Sprachen, die zuletzt Kretschmer in seiner Einleitung in die Geschichte der griechischen Sprache behandelt hat, wird von Bugge wieder aufgenommen, und während Kretschmer, wie vor ihm auch Pauli, zu dem Resultat gekommen ist, daß die kleinasiatischen Sprachen mit Ausnahme des Phrygischen und Bithynischen nicht indogermanischen Ursprungs seien, sucht B. im Verlauf seiner scharfsinnigen grammatischen Untersuchung der lykischen Sprachreste nachzuweisen, daß sie doch indogermanisch seien, wie früher fast allgemein angenommen wurde, und daß sie unter den indogermanischen Sprachen dem Armenischen am nächsten ständen. Die Gründe Kretschmer's für ihre Trennung von den indogermanischen Sprachen seien nicht stichhaltig; so habe Kretschmer z. B. übersehen, daß der von ihm für die kleinasiatischen Sprachen nachgewiesene Lautwandel von -nt- zu -nd- auch im Armenischen vorliege. Unter den vorgetragenen Erklärungen lykischer Sprecherscheinungen sind natürlich viele unsicher, doch sprechen andere, wie z. B. die der Suffixe -azi,-ezi oder die der Ortsnamen, die mit -aa- oder mit -a- gebildet sind, in sehr beachtenswerther Weise für die Verwandtschaft mit dem Armenischen.

Krumbacher, Karl, Kasia. Mit zwei Tafeln. München, 1897. Akad. der Wissenschaften. Franz in Comm. (66 S. Gr. 8.)

An den Platz der Athenais-Eudokia, die A. Ludwich aus der Schar der byzantinischen Dichterinnen trotz Gregorovius hinausgewiesen und wohl für immer des Lorbeers beraubt hat, ist rasch eine andere Frau getreten, um den Ruhm des weiblichen Geschlechtes in der byzantinischen Literatur auch weiterhin zu verfechten. Kassia, die um das Jahr 810 geboren wurde, war bisher nur den Freunden der byzantinischen Hymnenpoesie als die Verfasserin dreier Gedichte bekannt, die in der Anthologie von Christ-Paranikas S. 103 fg. gedruckt sind. Hier war sowohl Καασία wie Καασιανή als Name angegeben; außerdem hat Krumbacher bei Chronisten noch die Formen Καισία, Ἑλκασία, Ἰκασία (= ἡ Καισία) gefunden. Den Anschlag giebt der jetzt zum ersten Male edierte Kanon, in dessen Akrostichis der Name Καασία lautet. Die Dichterin war also nach der zweiten Tochter Hiob's benannt worden (Job XLII, 14). Nicht ganz verständlich ist es daher, weshalb Kr. trotzdem die Form Καισία vorgezogen; sie selbst mußte ihren Namen doch wohl am besten schreiben können, und der cod. Alex. der Septuaginta bietet gleichfalls Καασία. Das einzige, aber auch wichtigste ihrer Lebensschicksale berichtet uns eine bei mehreren Chronisten überlieferte liebliche Erzählung voll feiner Charakteristik. Als der Kaiser Theophilos (829—842) die von seiner Mutter Euphrosyne berufenen Jungfrauen musterte, um aus ihnen sich die Lebensgefährtin zu wählen, zog eine von ihnen Namens Kassia durch ihre Anmuth seine Augen auf sich und er redete sie mit den wenig höflichen Worten an: „durch das Weib ist das Böse entstanden." „Aber aus dem Weibe erspringt auch das Gute" war die bescheiden schlagfertige Antwort. Der vielleicht schon etwas blasierte Theophilos zeigte für originelle Conversation keinen Sinn; verdrossen wandte er sich einer anderen Dame zu. Kassia bestieg nicht den Thron, sondern wurde die Braut des Himmels und ging unter die Poeten. — Profane und geistliche Dichtungen sind uns von ihr erhalten. Von den letzteren sind, wie oben erwähnt, drei bereits gedruckt, die Idiomela auf Christi Geburt, auf die Geburt Johannes des Täufers und auf den Karmittwoch. Das letztere ist identisch mit dem von Georgios Monachos und im cod. Paris. 1788 der πάτερα Κυύκεως erwähnten Liede εἰς τὴν πόρνην. In denselben Quellen wird ein Tetraodion für Karsamstag und ein Gedicht εἰς τὸ μύρον erwähnt. Diese beiden sind bisher unbekannt, andere Gedichte stehen noch in den Handschriften liturgischer Bücher, von denen Kr. ein Sticheron auf die Märtyrer Gurias, Samonas und Abibos und zwei Stichera auf die Märtyrer Eustratios, Auxentios und Genossen ausdrücklich erwähnt. Ganz unbekannt war bisher ein Grabgesang, den Kr. aus cod. Cryptoferr. Γ β V s. XI nun zum ersten Male veröffentlicht. Es ist ein regelrechter Kanon, dessen neun Oden aus je drei gleich gebauten Strophen und einem Theotokion bestehen. Jede Ode hat

Digitized by Google

ihren eigenen übrigens nicht von Kassia erfundenen Rhythmus. Daß die Theotokien nur lose mit den übrigen Strophen der Oden zusammenhängen, ergiebt der Inhalt, und dem entspricht die Thatsache, daß sie nicht in die Akrostichis hineingezogen sind. Die zweite Ode stand ebenfalls ursprünglich an ihrem Ort, wie die verstümmelte Akrostichis verräth, ist aber von einem Abschreiber später weggelassen worden. Das Gedicht legt den Vergleich nahe mit einem berühmten Grabliede des Romanos, aber es hält den Vergleich nicht aus. Allerlei dogmatische Betrachtungen sind ein etwas spröder Stoff für ein Werk der Poesie, und von einer Frau zumal hätte man wärmere Empfindung erwartet. Aber eine weiche Natur ist Kassia zweifellos nicht gewesen, und der Haß zumal nahm einen breiteren Raum in ihrem Herzen ein als die Liebe; vielleicht ist sie in späteren Jahren der aus dem „Ekkehard“ bekannten frommen Wiborad nicht ganz unähnlich gewesen. Das zeigen besonders ihre prosanen Verse, lauter Epigramme. In drei Sammlungen sind sie uns erhalten, von denen Kr. vielleicht nicht ganz mit Recht annimmt, daß Kassia sie selbst angeordnet habe. Die umfangreichste Sammlung überliefert der cod. Brit. add. mss. 10072 a. XV, im Ganzen 153 Verse. Sieben andere, die eingestreut sind (und auch dieser Umstand deutet auf eine spätere Redaction hin), sind durch Randnotizen als Eigenthum eines nicht weiter bekannten Michael gekennzeichnet. Einige von den Epigrammen dieser Sammlung finden sich in den zwei anderen wieder, von denen die eine mit 27 Trimetern im cod. Marc. 408 s. XIV, die andere mit 97 Trimetern im cod. Laur. 87, 16 überliefert ist. Die Regeln der Metrik hat Kassia sehr souverän behandelt, oft scheint sie wie in dem Kanon nur die Silben gezählt zu haben. Nur gegen das oberste Gesetz aller byzantinischen Trimeter, daß die Pönultima den Accent trägt, verstößt sie nicht. Deshalb ist S. 362, 133 die Aenderung *μεταπιεῖς* von E. Kurtz für *μεταποῇσαι* sicher falsch und zur Herstellung des Metrums *οὐδ'* zu tilgen, so daß die Verse lauten:

ὡς γὰρ ἄτοφον κάμψαι κἀοια μίγαν
οὔτως (οὐδ') ἄνθρωπον μωρὸν μεταποῆσαι.

Kassia behandelt nicht wie Theodoros Studites in erster Linie Kirche und Kloster; die Gegenstände ihrer Epigrammatik sind mannigfaltiger. Ueber Eigenschaften des Herzens und des Charakters, Mitleid und Geduld, Hochmuth und Festigkeit im Leid, weiß sie ein treffendes Wort zu sagen, zuweilen sogar originell zu sein; ihr besonderes Mißfallen aber erregte die Dummheit, die sie beinahe so sehr haßte und verachtete wie die Armenier. — Die 27 Trimeter des cod. Marc. beginnen alle *μισῶ*, und gerade dieser Umstand scheint, da ein weiterer Zusammenhang zwischen den einzelnen Sentenzen nicht nachweisbar ist, auf eine Sammlung durch einen späteren Redactor nach eben diesem Schlagwort hinzudeuten; desgleichen beginnen im cod. Laur. B. 74—94, die eine besondere Ueberschrift *τῆς αὐτῆς περὶ μοναχῶν* tragen, alle mit dem Worte *μοναχοῦ* oder *βίος μοναστοῦ*. 350, 77 ist vielleicht das Kolon zu streichen und *ἀνελλιπῆς μένεις γὰρ θεὸς* zu schreiben. 351, 109 ist umdadelig, da *θεὸν* ebenso wie *δυνάμεως* 347, 3 mit Synizese zu lesen. 351, 110 zerstört die vollständige Tilgung des *τε* das Metrum; vielleicht ist *ἐν δυσί γε τελείας* zu lesen. 354, 178 dürfte *ἐμοί (γε) δαιμάστωσιν* dem Rhythmus genügen. 364, 21 ist vielleicht *μισῶ τὸν λόγως συναλείφοντα πάντας* zu emendieren. Hsbrg.

Q. Horati Flacci carmina. Tertium recognovit Lucianus Mueller. Editio stereotypa maior. Leipzig, 1897. Teubner. (LV, 303 S. 8.)
Bibliotheca Teubneriana.

In der vorliegenden Ausgabe haben wir eine der letzten Arbeiten des vor Kurzem der Wissenschaft so früh entrissenen Horasforschers. Sie stellt eine genaue Durcharbeitung der Stereotypausgabe des Horaz vom Jahre 1879 dar und wird sich derselben Aufnahme in Schulen und Universitäten zu erfreuen haben, wie es die frühere gethan hat. Die Prolegomena sind ganz neu bearbeitet. In ihnen giebt der Verf. diejenigen Textesänderungen, die ihm nach den neuesten Forschungen in der Ueberlieferung des Horaz passend erschienen sind. Trotzdem die Prolegomena den bekannten Fleiß des Verf.'s bekunden, so halten wir sie doch für entbehrlich, da sie einerseits vielfache Verweisungen auf die größere Wiener Ausgabe des Horaz enthalten, die dem Primaner nicht zugänglich ist, andererseits den Studierenden bei der auffallenden Kürze der Bemerkungen zu wenig bieten. Dagegen sind uns die Indices, die diesmal einer genauen Durchsicht unterzogen worden sind, immer werthvoll erschienen (besonders die Biographien des Augustus, Horaz und Mäcenas), ebenso die Uebersicht über die Metra des Horaz, sowie die nach Franke's Fasti Horatiani gegebene Tabula chronologica.

Janssen, V. Franz, Die Prosa in Shakseperes Dramen. 1. Theil: Anwendung. Strassburg, 1897. Trübner. (VIII, 105 S. Gr. 8.) *M* 2, 50.
A. u. d. T.: Shakspere-Studien I.

Janssen ist nicht der erste, der die Prosa in Shakespeare's Dramen zum Gegenstande eines Specialstudiums macht; ihm ist der Altmeister Delius im fünften Bande des Sh.-Jahrbuches bereits vorausgegangen. Und gerade gegen diese Arbeit richtet sich J. mit der ganzen Schärfe seiner Polemik. Während nämlich Delius für den Gebrauch der Prosa den Grund mehr in äußeren Verhältnissen suchte, in der gesellschaftlichen Stellung der redenden Personen, ihrem Bildungsgrade, in der Situation u. dgl., forscht J. nach einer vertieften, psychologischen Begründung, und findet diese, abgesehen von allen äußeren Einflüssen, lediglich in der jeweiligen Stimmung der dramatis personae. Ist die Stimmung gehoben, steht ein leidenschaftliches Gefühl im Vordergrunde und kommt zu freiem, kräftigem Ausdrucke, so bedient sich der Dichter des Blankverses; überwiegt aber der nüchterne Verstand, wird das leidenschaftliche Gefühl zurückgedämmt, oder aber schlägt die Leidenschaft in Wahnsinn um, so stellt sich der prosaische Ausdruck ein. Dies ist nach J. die Norm, wenigstens für die Stücke aus Shakespeare's reiferer Schaffensperiode, und wird nach seiner Meinung vom Dichter so streng eingehalten, daß man sie nicht nur als Kriterium für die Entstehungszeit eines Stückes, sondern auch für die Unterscheidung echter und unechter Fassung an metrisch zweifelhaften Stellen gebrauchen kann. In letzterer Hinsicht scheint nun der Verf. zu weit zu gehen. Wenn es auch einerseits richtig ist, daß der Dichter den Gebrauch von Vers und Prosa nicht willkürlich durcheinander mengt, so sind doch andererseits die für ihn maßgebenden Gesichtspuncte nicht so festliegend, daß sie vom Kritiker als ebenso zuverlässige Kriterien behandelt werden dürften wie Metrik, Stil, Composition, Charakteristik u. dgl. In einem zweiten Theile seines Buches will J. seine Studien, die sich bisher nur auf die Anwendung der Prosa erstreckt haben, auch auf den Stil der Shakespeare'schen Prosa ausdehnen. Hoffentlich gelangt er dabei zu so ansehnlichen Ergebnissen, wie sie Sarrazin aus seinen stilistischen Beobachtungen gewonnen hat.
Ldw. Pr.

Justinus Kerner's Briefwechsel mit seinen Freunden. Herausgegeben von seinem Sohn Theobald Kerner. Durch Einleitungen und Anmerkungen erläutert von Dr. Ernst Müller. Mit drei Abb. und Fasc. 2 Bände. Stuttgart, 1897. Deutsche Verlagsanstalt. (X, 584; VI, 554 S. Gr. 8.) *M* 12.

Justinus Kerner hatte testamentarisch verfügt, daß sein Briefwechsel nicht früher als dreißig Jahre nach seinem Tode veröffentlicht werden dürfe und zwar nur von seinem Sohne, der ihn ja am besten kenne. Nun steht dieser, Hofrath Theobald

Digitized by Google

Kerner, bereits selbst im 82. Lebensjahre (nach I, S. 451), also in einem Alter, in welchem man zu einer so mühevollen Arbeit, wie der Herausgabe eines ausgedehnten Briefwechsels, weder Lust noch Kraft genug besitzt. Es ist daher entschuldbar, wenn, entgegen dem Wortlaute jener letztwilligen Bestimmung, eine jüngere Kraft herangezogen wurde. Müller hat sich dieser Aufgabe mit großem Geschick entledigt. Er hatte im Ganzen 3—4000 Briefe durchzuarbeiten und zu sichten. In der vorliegenden Sammlung bietet er uns 552. Bei der Auswahl leiteten ihn in erster Linie literarische und historische Rücksichten. Er hielt es für seine Pflicht, diejenigen Briefe, die von wesentlicher Bedeutung für die Literaturgeschichte sind, möglichst unverkürzt zu geben. Wo etwas Unwesentliches ausgelassen wurde, ist es angegeben. Die Anordnung der Briefe ist streng chronologisch. Im Uebrigen sind sie, wie folgt, gruppiert: 1) Lehr- und Wanderjahre 1805—1810. 2) Die Wildbader Zeit 1811. 3) In Welzheim 1812—1815. 4) In Gaildorf 1815—1818. 5) In Weinsberg 1819—1821. 6) Im eigenen Heim 1822 bis 1829. 7) Die Jahre 1830—1839. 8) Karl Kerner's Tod. „Bilderbuch aus meiner Knabenzeit". 1840—1849. 9) Lenau's, Nickels Tod. 1850—1854. 10) Die letzte Zeit. 1855—1862. Die einzelnen Abtheilungen werden durch trefflich orientierende Einleitungen eröffnet; zahlreiche Anmerkungen erläutern das Wichtigste. Unter den mitgetheilten Briefen befinden sich 216 von K. selbst. Zu den übrigen Briefschreibern gehören hervorragende Männer und Frauen aus K.'s engerer und weiterer Heimath. Uhland ist wohl mit der höchsten Zahl vertreten. Was den Werth der Sammlung betrifft, so ist sie zunächst biographisch interessant, obwohl kaum ein neuer Zug bekannt geworden sein dürfte. Sodann kommt sie der Literaturgeschichte, insbesondere was den schwäbischen Dichterkreis betrifft, zu Gute. Nicht zu unterschätzen ist endlich das, was das Werk dem Historiker bietet. So erfahren wir z. B. einiges Bedeutsame aus dem Jahre 1845: Lola Montez war nach ihrer Vertreibung aus München in ärztlicher Behandlung bei K.; Metternich hielt sich bei ihm auf (was II, 313 über ihn gesagt wird, dürfte bisher kaum bekannt gewesen sein). Die Verlagsbuchhandlung hat keine Kosten gescheut, das Werk würdig auszustatten. Vor allem sind die beigegebenen Porträts (21) und die interessanten Briefs-Faksimiles (26) zu erwähnen. Alles in Allem ein herzerquickendes Werk, dessen Lectüre viel Genuß und mannigfache Anregung gewährt.

1) **Mühlbrecht, Otto, Die Bücherliebhaberei** in ihrer Entwickelung bis zum Ende des 19. Jahrhunderts. Ein Beitrag zur Geschichte des Büchermesens. 2., verb. und mit 213 Textabbildungen sowie 11 Kunstbeilagen versehene Auflage. Bielefeld u. Leipzig, 1898. Velhagen & Klasing. (XII, 335 S. Gr. 8.) Geb. *M* 12.

2) Derſ., **Aus meinem Leben.** Erinnerungen. Berlin, 1898. Puttkammer & Mühlbrecht. (32 S. Gr. 8.) *M* 0, 60.

Der Verf. hat die beim ersten Erscheinen seiner Schrift über die Bücherliebhaberei gegebene Zusage, die zweite Auflage ihrem Zwecke gemäß umzugestalten, erfüllt. Das Werk (1) ist reicher ausgestattet, um die Hälfte des Umfanges vermehrt und von der Verlagshandlung der „Zeitschrift für Bücherfreunde", Velhagen & Klasing mit einer verschwenderischen Fülle von guten Zinkabbildungen ausgestattet worden. Einige Fehler der ersten Auflage wurden verbessert, doch ist auch die neue Auflage nicht für Forscher, sondern für Liebhaber bestimmt. Der Verf. hat mit Recht dem in der Besprechung der ersten Auflage in Jahrg. 1896, Nr. 35, Sp. 1277 fg. d. Bl. gegebenen Winke zu Folge, für diesen Zweck ungeeigneten Ballast über Bord geworfen, dagegen in derselben unterhaltenden Weise neue Abschnitte über Bücher- und Druckerzeichen, sowie über Einbände eingeschaltet. Die Darstellung der Bücherliebhaberei in den verschiedenen Ländern ist durch ein nach den der Meulen gearbeitetes Capitel über die Bücherliebhaberei in Belgien und Holland und durch ein vom ihm selbst abgefaßtes über die Bücherliebhaberei in Deutschland ergänzt worden. Voraussichtlich wird der Verf. noch öfters Gelegenheit haben, das Werk nach seinem Wunsche zu vertiefen und zu bereichern.

Des Verf.'s Lebenserinnerungen (2) bieten den Entwicklungsgang eines Buchhändlers, der sich als ein rüstiger Schwimmer von den Wogen der deutschen Entwickelung im letzten Halbjahrhundert hat tragen lassen. Nach den Lehr- und Wanderjahren in der Heimath, die ein anschauliches Bild des Buchhandels in Braunschweig, Göttingen, Kiel und Elberfeld geben, kommt der Verf. im Auslande zum vollen Bewußtsein der eigenen Kraft. Die holländische Zeit des jungen deutschen Buchhandlungsgehülfen ist in aller Weise beachtenswerth. Bald in der Sprache des Landes heimisch und an seinen geistigen Bewegungen theilnehmend, organisiert er im Nachdruckerlande den Vertrieb des deutschen Musikverlages und legt den Grund für sein im ganzen Leben bewährtes Eintreten wider den holländischen Nachdruck. Durch den Weltverkehr Amsterdams angeregt, erkennt er, welch günstiger Boden Indien für einen tüchtigen Buchhändler ist, und faßt Ende 1864 den Plan, in Singapur, im Durchgangspuncte des Verkehrs nach Holländisch-Indien, China und Japan, mit dem Vorderlande von Britisch-Indien eine internationale Buchhandlung für deutsche, französische, englische und holländische Literatur zu errichten und den Verkehr dieser Länder mit Europa zu vermitteln. Ohne eigene Mittel sucht er Hachette in Paris und Nik. Trübner in London zu gewinnen; der französische Verleger ist bereit, der deutsche in London erklärt, der Plan habe Hand und Fuß, den Ausführer werde er in den Grund bohren. Nach einigen Monaten in Paris, London und einem grundlegenden Jahre in Leipzig hält er nach dem Nikolsburger Frieden den Zeitpunct für günstig, in Berlin seine Selbstständigkeit zu begründen, deren Zukunft er mit einem Specialgeschäft für Staats- und Rechtswissenschaft auf den neuen deutschen Bundesstaat stellt. Wohl als Letzter, der den Bestätigungsnachweis nach altem Gesetze durch eine Prüfung erhärten muß, ist er als rühriger Händler und Bibliograph der erste Fachsortimenter der neuen deutschen Rechtsliteratur geworden und geblieben. Ein Anhang von vier Seiten giebt eine Uebersicht der zahlreichen literarischen Arbeiten des rührigen Buchhändlers. O. v. H.

Goethe-Jahrbuch. Hrsg. von Ludw. Geiger. 19. Band. Mit dem 13. Jahresbericht der Goethe-Gesellschaft. Mit dem Lichtdruckbilde der „Frau Rath" nach einem im Besitze des Herrn William Candidus in Cronberg befindlichen Oelgemälde.) Frankfurt a. M., 1898. Rütten & Loening. (VI, 338, 218*, 72 S. Gr. 8.)

Inh.: **I. Neue Mittheilungen:**

1. Mittheilungen aus dem Goethe- und Schiller-Archiv.

1. Drei Aufzeichnungen Goethe's über griechische Sculptur. Hrsg. von D. Harnack. — 2. Die Festtagsgesellschaft. Eine Erläuterung zum Briefwechsel mit Schiller. Hrsg. von Carl Schüddekopf. 3. Ein Gutachten Goethe's über Anschaffung der Duelle an der Universität Jena. 1792. Hrsg. v. Carl Schüddekopf. 4. Goethe an die Großfürstin Marie Paulowna über Kant's Philosophie. Hrsg. v. B. Suphan unter Anschluß eines Briefes von N. Haym. — 5. Drei Briefe Goethe's an die Familie Mendelssohn-Bartholdy. Hrsg. von Julius Wahle. 6. Dreizehn Briefe Goethe's an Adele Schopenhauer. Nebst Antworten der Adele und einem Billet Börne's an Goethe. Hrsg. von Ludwig Geiger.

II. Verschiedenes. — Zwei Briefe Goethe's. Mitgetheilt von Otto Brandes.

II. Abhandlungen:

1. D. Harnack, zu Goethe's Maximen und Reflexionen über Kunst. 2. B. Stuffert, Goethe's „Novelle". 3. F. Vorländer, Goethe und Kant. 4. A. Kekulé von Stradonitz, Goethe und Welcker. 5. A. Klaar, Schiller und Goethe. 6. O. Pniower, zu Goethe's Wortgebrauch. 7. P. Melissacker, Leonardo da Vinci's Abendmahl. 8. Pollak, zur Belagerung von Mainz.

III. Miscellen und Chronik:

I. Miscellen. A. Einzelnes zu Goethe und seinen Werken. 1. Der Schlüssel von Goethe's „Fischerin", P. Hoffmann. 2. E. Kilian, Goethe von Berlichingen in Wien. 3. H. Funck, Zum ersten Stück

Digitized by Google

des Journals von Tiefurt. 4. W. v. Biedermann, Berichtigung zum 9. Band von Goethe's Tagebüchern. 5. C. Schüddekopf, Zu den „Spänen". 6. F. Martin, Das Märchen vom Erkühlein in Goethe's Briefen. 7. J. Bolte, Goethische Stoffe in der Volkssage. 8. K. Borinski, Goethe nach Falconet und über Falconet. — B. Nachträge und Berichtigungen zu Band XVIII.

II. Chronik. — Nekrologe: Ad. Lichtenhelt, Ludwig Blume. R. M. Meyer, Julius Hoffory. G. Jacobs, Ludwig Hirzel. — Register.

II. v. Wilamowitz-Möllendorf, Goethes Pandora. Festvortrag am 4. Juni 1898). — Dreizehnter Jahresbericht der Goethe-Gesellschaft. — Mitgliederverzeichniß.

Kunstwissenschaft.

Demiani, Hans, François Briot, Caspar Enderlein und das Edelzinn. Leipzig, 1897. Hiersemann. (VIII, 118 S. u. 50 Taf. Gr. 4.) Geb. ℳ 75.

Der bekannte Leipziger Zinnsammler Herr Regierungsrath Demiani hat uns hier ein prachtvoll ausgestattetes, sehr sorgfältig gearbeitetes und außerordentlich inhaltreiches Werk geschenkt, das für Jeden, der sich in Zukunft mit der Kandelgießer oder Zinngießerkunst beschäftigen wird, die Grundlage weiterer Forschungen bilden muß. Ausgehend von den beiden neuerdings wiederholt behandelten Verfertigern der bekannten Temperantia-Schüssel und der dazu gehörigen Kanne, Briot und Enderlein, giebt er außerdem eine solche Fülle selbständiger Forschungen und Beobachtungen über die Technik des Zinngusses im Allgemeinen, den Gewerbebetrieb der Baseler und Nürnberger Kandelgießer ꝛc., reliefierte Zinnarbeiten der verschiedensten Schulen, daß man das Buch geradezu als eine Fundgrube für alle einschlägigen Fragen bezeichnen muß. Natürlich kommt er zu demselben Resultat wie Lessing (1889), daß der Erfinder der Temperantia-Schüssel der Lothringer Briot ist und daß der Baseler und spätere Nürnberger Enderlein sie nur nachmodelliert hat. Doch ergänzt er Lessing's Ausführungen noch durch Benutzung der Monographie von Tuetey, die, als Lessing seinen bekannten Aufsatz schrieb, nur in einer abgelegenen Zeitschrift eines Vereins in Montbéliard erschienen war und erst 1889 in Buchform herauskam. Die Forschungen Tuetey's machen es möglich, das Leben des Künstlers, der allerdings kein eigentlicher Deutscher, aber wenigstens Unterthan eines deutschen Fürsten, des Grafen (späteren Herzogs) Friedrich von Württemberg-Mömpelgard war, in den Grundzügen zu verfolgen, und aus den zahlreichen Rechtsstreitigkeiten, in die er sich durch seine finanzielle Ungeschicklichkeit seit 1594 verwickelte, zieht der Verfasser, dem hier seine juristische Bildung zu Statten kam, eine Menge wichtiger Schlüsse, durch die der Kunstbetrieb des genialen Lothringers wesentlich aufgeklärt wird. D. ist der Ansicht, daß Briot die Temperantia-Schüssel und Kanne im Auftrag des Grafen Friedrich gemacht hat, was auch ganz plausibel erscheint, wenn man bedenkt, daß sich ein solcher Zinnguß zweier Prunkgefäße sehr gut zum fürstlichen Geschenk für geleistete Dienste u. dgl. eignete. Ueber Enderlein's Leben erhalten wir durch neue Forschungen Aufklärung, nachdem wir bisher nicht viel mehr darüber gewußt hatten, als was Doppelmayr sagt. Ueber 600 Anmerkungen geben Kunde von der Belesenheit und dem Scharfsinn des Verf.'s. Die 50 Lichtdrucktafeln sind von Sinsel & Co., Leipzig-Plagwitz, durchweg mustergiltig ausgeführt. Wenn es erlaubt ist, einen Mangel hervorzuheben, so wäre es der, daß der Verf. den wesentlichen Unterschied des vorbriotschen Edelzinns von demjenigen Briot's und seiner Zeitgenossen nicht scharf genug herausgearbeitet hat. Das letztere ist von eigentlichen Zinnmodelleuren entworfen, während die früheren Erfinder plastischer Zierate, wie Peter Flötner, ihre Modelle nicht speciell für Zinnguß herstellten, sondern für plastische Verzierung im Allgemeinen, besonders Goldschmiedearbeit. Dementsprechend ist für das ältere Edelzinn die Zusammensetzung aus einzelnen Theilen (Platetten) charakteristisch, während die Modelle der späteren Gefäße meistens im Ganzen gemacht wurden. Auch in dem Briot'schen Zinn kann man die Spuren der früheren Herstellungsweise, Zusammensetzung aus Platetten, noch an der Beweglichkeit einzelner Zinntheile nachweisen. Jedenfalls sind hier die Modelle eigens für Zinnguß geschaffen, während ein Abguß in Edelmetall, wenn er überhaupt vorkam, zu den Seltenheiten gehörte. Vielleicht führt der Verf. diesen Unterschied und seine Ursachen in einem späteren Werke über die Zinngießerei etwas näher aus. K. Lge.

Deutsche Kunst. Hrsg. von Georg Malkowsky. 2. Jahrg. Nr. 17. Inh.: G. Malkowsky, Franz Skarbina (M. Abb.). — Büchermenschen und bildende Kunst 2. — Wiener Raudsrühling 2. — H. Marshall, Friedrich Gesellschap. — Das Rudolf Reller-Jubiläum in Zürich. — Die Renaissance-Ausstellung im Akademiegebäude zu Berlin ꝛc.

Der Kunstwart. Hrsgbr. F. Avenarius. 11. Jahrg. 18. Heft. Mit „Neue musikalische Rundschau". Gelenkt von Rich. Batka. 3. Jahrg. 17. Heft.

Inh.: Gabredenz: — Musikbanause. — Paul Schulze, Naumburg, Ueber Kunstpflege im Mittelstande. 3. — Karl D. Erdmann, Schuggesetz und Schutzgründe. — Friedrich Nietzsches Gedichte. — Vom Tage.

Vermischtes.

Denkschrift der aus dem Verbande der Universität Freiburg in der Schweiz ausscheidenden reichsdeutschen Professoren. 2. Aufl. München, 1898. Akademischer Verlag. (IV, 66 S. Gr. 8.) ℳ 0, 90.

Da die am 9. December vorigen Jahres erfolgte Demission von acht Freiburger Professoren berechtigtes Aufsehen erregte und über die Motive zu ihr sich nicht Jeder im Einzelnen eine klare Vorstellung machen konnte, so ist die vorliegende Veröffentlichung mit Dank zu begrüßen, die Niemand ungelesen lassen kann, der für die Organisation der Universitäten und die Stellung der Lehrkräfte innerhalb derselben lebendiges Interesse besitzt. Daß deren eine große Zahl ist, zeigt schon das Erscheinen einer zweiten Auflage nach so kurzer Zeit (die erste Auflage ist uns nicht zugegangen, doch ist die Vorrede vom 31. März datiert). Das Eine geht jedenfalls, auf welchem Standpunct man auch stehe, mit Sicherheit aus den in dieser Broschüre angeführten Thatsachen hervor, daß die Acht in ihrer Lage weder anders handeln konnten noch durften; man kann ihnen überdies das Lob lange geübter Rücksicht und großer Mäßigung bis zum letzten Augenblick nicht vorenthalten. Wenn zwei ihrer Gesinnungsgenossen gleichwohl in Freiburg zurückgeblieben sind, so liegt das, wie ausdrücklich betont wird, in äußeren Gründen, die gegen ihren Wunsch ein Fortgehen nicht gestatteten. Die Darstellung beschränkt sich, wie es im Vorwort heißt, auf die Erörterung derjenigen Gründe, die für alle acht ohne Unterschied von entscheidender Bedeutung gewesen sind, ohne daß jeder Einzelne darauf verzichtet, die für ihn hinzutretenden mannigfachen Motive persönlicher Natur später einmal auseinanderzusetzen, wozu „Material in reichster Fülle zu Gebote steht". Nach einer kurzen Einleitung „Historische Bemerkungen") werden die einzelnen Conflictsmomente in verschiedenen Capiteln mit den bezeichnenden Ueberschriften: „Privatrechtliche Differenzen", „Der Kampf um die Organisation der Universität", „Die Haltung der theologischen Facultät", „Nationale Gegensätze" behandelt. Wir erfahren unter Anderem, daß einigen der Professoren in Bezug auf ihre Anstellung und ihre Rechte von einem officiellen Vertreter der Cantonsregierung erst Versprechungen gemacht, dann aber später diese nicht anerkannt

Digitized by Google

worden sind, daß man zugestandene Rechte des Lehrkörpers ignoriert hat und daß die dem Dominicanerorden übertragene theologische Facultät den Versuch gemacht hat, ihren Einfluß über ihre Grenzen hinaus zu erstrecken, wie lesen von einer durch Nichts rechtlich begründeten Gehaltssperre gegen zwei der Professoren, von Eingriffen in die Freiheit des Lehrens und der Wissenschaft. Die deutschen Universitäten haben durch diesen Conflict indirect gewonnen, indem ihnen eine Anzahl tüchtiger Gelehrten wieder geschenkt worden ist, deren Leistungen die jüngste Schweizer Hochschule nicht zum kleinsten Theil ihr Ansehen verdankte. Da nach den geschilderten Verhältnissen Docenten und Studenten deutscher Universitäten sich schwerlich in großer Zahl nach Freiburg in der Schweiz drängen werden, dies aber doch auf Zuzug von daher angewiesen ist, so steht zu befürchten, daß die junge Universität einen Schlag erlitten habe, von dem sie sich nicht so leicht wieder erholen werde.

Sitzungsberichte der kgl. preuß. Akademie der Wissenschaften zu Berlin. 1898. Physikalisch-mathem. Classe. Heft 30.

Inh.: Engler, über afrikanische Moraceen. — Derf., über die afrikanischen Melastomataceae nach einer demnächst erscheinenden Abhandlung des Pringdoc. Dr. Gilg. — Klein, über einen ausgezeichneten Buntkupferkrystall von Frößnjaglerchen am Südabhang des Groß-Bendigerkofels in Tirol. — van't Hoff u. A. P. Saunders, Untersuchungen über die Bildungsverhältnisse der occanischen Salzablagerungen, insbesondere des Staßfurter Salzlagers. VII. Mittheilung.

— philosophisch-historische Classe. Heft 31.

Inh.: Diels, über die Gedichte des Empedokles.

Göttingische gelehrte Anzeigen unter der Aufsicht der kgl. Gesellschaft der Wissenschaften. 160. Jahrg. Nr. 6.

Inh.: E. Troeltsch, Bernoulli, die wissenschaftliche und die kirchliche Methode in der Theologie. — C. Schmidt, Amélineau, *Theria Sogyi*. — J. Kohler, Hipig, das griechische Pfandrecht. — Th. Husemann, Nordiskt Medicinskt Arkiv, Festband für Axel Key. — Derf., Nordiskt Medicinskt Archiv. 28. Band. — Käster, Fothandlungen vid forsta Nordiske Kongress-son för inviries Medicin i Göteborg. — Vors., Warfwinge, Arsberattelse från Sabbatsbergs Sjukhus i Stockholm för 1895/96. — Th. Jachariac, das Unabhängenheitsrecht des Hemachandra herausgeg. von Kirste. — A. Schulten, Gauckler, le domaine des Laberii à Utina. — A. Schaube, Zedekunst, le vita privata dei Sennesi nel Dugento. — Dies., la vita pubblica dei Sennesi nel Dugento. — J. Holler, Finke, acta concilii Constanciensis. — P. L. Muller, Nachod, die Beziehungen der niederländischen ostindischen Compagnie zu Japan im 17. Jahrh. — F. Frh. v. Schwind, niederösterreichische Weisthümer hrsg. von Winter.

The Athenæum. Nr. 3686.

Cont.: Letters and journals of Byron. — Mr. Lang on the making of religion. — A book of recollections. — A Provençal village in the middle ages. — New novels. — African languages. — Historical romances. — Bibliographical literature. — Gossip etc.

Oesterreichische Monatsschrift für den Orient. Red. von Jul. Böhm. 24. Jahrg. Nr. 6.

Inh.: Zur Purpurkunde. — Chinas Theeproduction und Theeexport. (Specialbericht des k. u. k. General-Consulates in Shanghai.

Die Zukunft. Hrsg. von M. Harden. 6. Jahrg. Nr. 39.

Inh: An den Kaiser. — K. Busse, Literaturgeschichte. — Rich. Garnett, Dämon Papst. — J. Kelling, die Renaissance-Ausstellung. — E. Förster-Nietzsche, Nietzsche's Ahnen. — Graf Rich. Bethlen, Golubowski's Politik. — Maria Janitschek, Gurne's Verbrechen. — Pluto, Börsenträume.

Militär-Wochenblatt. Red.: v. Estorff. 83. Jahrg. Nr. 56/57.

Inh.: (56/57.) Personal-Veränderungen 2c. — (56.) Ueber die Bedingungen des Infanterie-Schnellschießens und die Vortheile ihrer Besitzung. — (57.) Das Prüfungsschießen in seiner Einwirkung auf die kriegsmäßige Ausbildung der Infanterie. — Die russischen Streitkräfte in Ostasien. — Die Verstärkung des englischen Heeres.

Dom Fels zum Meer. 17. Jahrg. 20./21. Heft.

Inh.: (20/21.) A. Hoffmann, über See. Novelle. (Schl.) — Rud. Strag, die letzte Wahl. Roman. (Forts.) — (20.) Die Schauspieler der Comédie Française. (Mit Abb.) — Claire v. Glümer, „Zum Kampf der Wagen und Gesänge". Sittenbild aus der Bretagne. (Schl.) — J. Norden, aus modernen Künstlernen-Ateliers. (Mit Illustr.) — E. Hallier, ein Buch vom Schönen. Vorträge. — J. G. Heer, Bindonissa. (Mit Illustr.) — Alb. Roderich, Gedankensplitter. — Wanderungen in den Dolomiten. (Mit Illustr.) — (21.) M. Schultz-Hafferode, aus deutschen Gauen: Zangermünde-Tetzdal-Jüterbog. (Mit Illustr.) — Franz Hüffer, das Reichsmilitärische culturhistorische und Kunstgewerbemuseum in Graz. (Mit Illustr.) — Anton Ohorn, das erste Todesurtheil. — A. Wendt, Hauptwerke der antiken Kunst. 7. (Mit Illustr.) — K. v. Arx, die Insel Mainau im Bodensee. (Mit Illustr.) — Der Sammler, Gedichte, Bilder 2c.

Revue critique. Dir.: A. Chuquet. 32ème année. Nr. 25.

Sommaire: Bubler, origine de la Brème. — F. de Roor, la geste de Guigamde. — Bapoli, histoire grecque, liv. — Schmitt, Palladius. — Barnard, Clement d'Alexandrie, quis dives; Bovan, hymne de l'ame. — Borghaei, le procès du prédicateur. — Nillet, calendrier des deux églises. — G. Paris, Ambroise, l'estoire de la guerre sainte. — Bupino, le canzone sante de Pisc. — Lanzio, Folengo. — Lidforss, l'art italien dans Kabelais. — Cornetti, histoire de la littérature italienne. — Dodgson, eyx avec le conjonctiv en vieux basque. — Bleriech, Barkett, les acteurs en Transylvanie. — Bayer, drames scolaires des jesuites du XVIIe siècle. — Fulop, mystères de la passion de Csikcsomlyo. — Imre, beltai, fables empiriques. — Paguel, drame ancien, drame moderne.

Die Grenzboten. Red.: J. Grunow. 57. Jahrg. Nr. 25.

Inh.: Der Kampf um die Bucherfreiheit in Deutschland 1850—1866. — Die Officiere des Generalstabes-Handbuch. — Karl Emil von Baer und der Darwinismus. — Das elterliche geistliche Schauspiel. — Bildungsgeschichte Deutschlands. 3. — Beate Donus-Jörg, auf der Akademie. (Forts.) — Mahgebräuche und Aberglaubensbräuche.

Die Gegenwart. Hrsg. von Theophil Zolling. 53. Bd. Nr. 26.

Inh.: R. v. Bieberstein, der Wettbewerb um deutschen Golf. — J. Schaarschmidt, die Bankrott Berliner. — C. G. Stephan, die Kunstgewerbeschulen und ihre Bewerbung. — Otto Stark, die Lebensbeschreibung des Einsiedler. — H. Hugo, Erinnerungen an Gustav Freytag. — Ernst Heyse, bei Hochzeitsfeiern. Aus meinem Tagebuch und Tischlin. — Leitlow, ein verlorenes Jahrzehnt. — Die Grazer Berliner Kunstausstellung. 3. Jahrhundert, die übrige deutsche Malerei und das Ausland. — Dramatische Aufführungen.

Allgemeine Zeitung. Beilage. Hrsg. v. O. Bulle. Nr. 129—133.

Inh.: C. Hüffer, Hiebe auf dem Lyceum und Gymnasium zu Düsseldorf. — H. Stassi, Zustand der französischen Presse. — (1.u.) Sigmund Graff, Eduard Mörike. Goethe-Buch. — B. Wiese, ein Vorläufer Spinoza's. — Die altchristlichen Gräber. — (131.) Fr. Hirt, die Anfänge von Goethe's Freundschaft mit Lavater in Briefen von Lavater an Goethe. — (132.) — M. Heise, G. H. Theodor Ebmer. — Rich. Steiner, Alt-Augsburg. — (132/133.) J. Goldstein, Judenfrage und Socialismus. — Die Eröffnung des Reichstags und der Staatsmacht. — (133.) Die Württemberger Thronverhältnisse und die bayerische Thronfolge. — O. Baftert, das Moosauer Alexander-Museum der schönen Künste.

Illustrierte Zeitung. Red.: Franz Metsch. Nr. 2868. (110. Bd.)

Inh.: Das Raimundtheater in Wien. Gruppe von Franz Vogl. — Die neuangelegte Station Jbenda in Ubena. — Sonntagsbotschaft in den kleinen Kirchlein. — P. K. Rosegger, Christoph Gabr. — Rich. Jakob, ärztliche Hilfe in Felsen (Kurkuk). — Zeidler, die prämiierten Hochzeitsbodellen. — Wolfgang Müller, Was Kinder selbst mit ihren neuen Christbäumen. — Die Pelzausstattung auf der Wiener Jubiläumsausstellung. — Mitthalt Müller, die erneuerte Kanzel in Ollmütz. — Ernst. Rudwig, Aktenstück, Butterfaserfest, Weidenfluß u. a. Plastik für unserer Bauer. — J. Kranz, die Bojaria. Raumanische Novelle.

Prometheus. Illust. Wochenschr. üb. d. Fortschritte in Gewerbe, Industrie u. Wissenschaft. Hrsg. v. O. R. Witt. 9. Jahrg. Nr. 38.

Inh.: Karl Sajó, Verbrennung des Kalziumbenzol. (Kohlosia pseudoacetia.) — — Gust. Krantz, Bergbau in Kleinasien. (Schl.) — Wiener Silo-Speicher. (Schl.) — Bergen die Schlangen ihre Jungen im Schlunde?

Ausführliche Kritiken

erschienen über:

Bismarck-Portefeuille, herausg. v. Heinrich v. Poschinger. Bd. I u. II. (Fleischmann: Ztschr. f. Socialwiss. 1, 6.)

Claaßen, Joh., Das Evangelium nach St. Johannes. Einleitung. 1. Capitel, erläutert. (Theol. Litbl. 1898, Nr. 25.)

Boigmann, Ludwig, Vorlesungen über die Principien der Mechanik. 1. Theil. (E. Lampe: Naturw. Rdschau. XIII, Nr. 26.)

Krüger, Dr., Hand, Der heutige Stand des deutschen Genossenschaftswesens. (Gräger, Rud.: Ztschr. f. Socialwiss. 1, 6.)

Fabricius, H., Die Kämpfe um Düppel im Januar 1871 und die Begleitumgebung. (Frkf. Zeitg. vom 1. Juni 1898.)

Kaftan, Dr. Prof., Dogmatik. 3. Aufl. (Th. Litbl. 1898, Nr. 25.)

Kattenbusch, Dr. Ferd., Das apostolische Symbol. 2. Band. 2. Abtheilung. (Th. Litbl. 1898, Nr. 25.)

Lenz, Max, Martin Luther. (Haussrath: Protestantische Monatshefte. 2. Jahrg. 6.)

Digitized by Google

Lindau, Rud., Der Faust und Mayfair. (Beil. d. Hamb. Corresp. 1898, Nr. 13.)

Mauerdberg, Herm., Die Anfänge der ästetischen Bewegung im Abendlande. (Zöckler, Theol. Litbl. 1898 Nr. 25.)

Meyer, Dr. Paul Constantin, Erforschungsgeschichte u. Staatenbildungen der Westsudan. (A. Bierkandt: Ztschr. f. Socialwiss. 1, 6.)

Buddhistische Mission. Das „christl." Barbarentum in Europa. Von ein. Lama. (Ztsf. Zeitg. Nr. 160 v. 12. Juni 1898.

v. Umpleda, Georg, Der Ceremonienmeister. (Beil. d. Hamb. Corresp. 1898, Nr. 13.)

Oppenheimer, Franz, Detley von Liliencron. (J. S.: Beil. d. Hamb. Corresp. 1898, Nr. 13.)

Paulus, Nicolaus, Luther's Lebensende. (Kawerau: Protestant. Monatshefte. 2. Jahrg., 6.)

Rehmke, Dr. Johannes, Grundriß der Geschichte der Philosophie. (Nadus: Theol. Litbl. 1898, Nr. 25.)

Baron v. Roberts, Alex., Schwiegertöchter. (Beil. d. Hamb. Corresp. 1898, Nr. 13.)

Schulze-Delitzsch, Vorschuß- u. Creditvereine als Volksbanken. 6. Aufl. Neu bearb. v. Crüger, Dr. H. (Gräger, Rud.: Ztschr. f. Socialwiss. 1, 6.)

Schurz, Grundriß einer Entstehungsgeschichte des Geldes. (A. Bierkandt: Ztschr. f. Socialwiss. 1, 6.

Singer, Wilh., Das Buch der Jubiläen oder die Leptogenesis. 1. Theil. (Monatsschr. f. Gesch. u. Wiss. d. Judenthums. 42. Jahrg., 6.)

Torrey, Dr. Charles, Composition and historical value of Ezra-Nehemia. (v. Orelli: Theol. Litbl. 1898, Nr. 25.)

Wahl, Maurice, L'Algérie, Troisième edition. (Ztsf. Zeitg. Nr. 149. v. 1. Juni 1898.)

Webber, Eduard, Technisches Wörterbuch in 4 Sprachen. (Ztsf. Ztg. Nr. 147. v. 29. Mai 1879.)

Vom 16. bis 23. Juni 1898 sind nachstehende

neu erschienene Werke

auf unserem Redactionsbureau eingeliefert worden:

Arndt, Paul, Register zu „Denkmäler griechischer und römischer Sculptur" hrsg. von Friedr. Bruckmann. München. Bruckmann. (Gr. 8.) ℳ 2.

Bäcker, Max, Leitfaden der vereinfachten deutschen Stenographie. 2. Aufl. Berlin. Mittler & Sohn. (Gr. 8.) ℳ 0, 60.

Bell, Louis, Stromwertheilung für elektrische Bahnen. Autorisierte deutsche Bearb. von Dr. Gustav Rasch. Berlin. Springer. (Gr. 8.) Geb. ℳ 8.

Berufs- und Gewerbezählung vom 14. Juni 1895. Die Landwirthschaft im Deutschen Reich. Nach d. landw. Betriebszählung vom 14. Juni 1895. Bearb. im kais. Statist. Amt. Berlin. Puttkammer & Mühlbrecht. (VIII, 500 S. Gr. 4 u. 7 Karten.

Blencke, Friedr., Alfred Krupp. Mit 26 Abb. Leipzig. Beigtländer. (8.) Broch. ℳ 1, 25. Geb. ℳ 1, 50.

Boehm, J., das materielle und formelle Reichsgrundbuchrecht. Hannover. Helwing. (VI, 556 S. Gr. 8.)

Borgius, Eugen, aus Posens und Polens kirchlicher Vergangenheit. Berlin. Wiegandt & Grieben. (Gr. 8.) ℳ 2.

Brandis, Werner, Rechtsschutz der Zeitungs- und Bücher-Titel. Berlin. Heymannsche. (89 S. Gr. 8.)

Braunagel, Emil, zwei Dörfer der badischen Rheinebene unter besond. Berücks. ihrer Allmendverhältnisse. Leipzig. Duncker & Humblot. (VIII, 86 S. Gr. 8.)

Le Breton, Paul, Quelques observations sur l'Aulularia de Plaute. Paris. Klincksieck. (Gr. 8.) Frc. 2, 50.

Briefwechsel zwischen Carl von Winterfeld und Eduard Krüger. Mit 3 Bildn. Leipzig. C. A. Seemann. (Gr. 8.) ℳ 4.

Cockerell, T. D. A., directions for collecting and preserving scale insects (coccidae). Washington. Government printing office. (7 S. Gr. 8.)

Dahlmann, Joseph, Buddha. Berlin. Damcke. (Gr. 8.) ℳ 6.

Diederich, Benno, Emile Zola. Mit e. Bildniß Zola's u. d. Stammtafel der Rougon-Macquart. Leipzig. Beigtländer. (8.) Broch. ℳ 0, 75. Geb. ℳ 1.

Dörpfeld, F. W., die freie Schulgemeinde und ihre Anstalten auf dem Boden der freien Kirche im freien Staate. 2. Aufl. Gütersloh. Bertelsmann. (Gr. 8.) Broch. ℳ 3, 30. Geb. ℳ 4.

Ebert, Eugen, Gesetz über die Angelegenheiten der freiwilligen Gerichtsbarkeit. Breslau. Marcus. (Gr. 8.) Geh. ℳ 2, 40.

Eckerlin, Hand, Heinrich von Treitschke. Mit Bildniß. Leipzig. Beigtländer. (Gr. 8.) Broch. ℳ 1, 50. Geb. ℳ 1, 75.

Eisenberger, W., Baum u. Herm. Dittrich, Handbuch der Anatomie der Thiere für Künstler. Lfrg. 1. Leipzig. Dieterich'scher Verlag. Mit 8 Taf. (Gr. 4.) Abonnem.-Preis ℳ 7. Einzel-Preis ℳ 9.

Eloesser, Arthur, das bürgerliche Drama. Berlin. Besser'sche Buchh. (Gr. 8.) ℳ 3.

Erichson, W. A., Schaum, H., Kraatz, G., v. Kiesenwetter, H., Weise, Jul., Reitter, Edm. u. Seidlitz, G., Naturgeschichte der Insecten Deutschlands. 1. Abth. 5. Bd. 2. Hälfte. 2. Lfrg. bearb. von Dr. Georg Seidlitz. Berlin. Nicolai. (S. 305—680.) ℳ 12.

Fischer, Th. A., lex Mosaica oder das mosaische Gesetz und die neuere Kritik. Gütersloh. Bertelsmann. (Gr. 8.) Broch. ℳ 9. Geb. ℳ 10.

Frankenberg, W., die Sprüche, übersetzt und erklärt. Göttingen. Vandenhoeck & Ruprecht. (Gr. 8.) ℳ 3, 40.

Fricke, Friedrich, Luther's kleiner Katechismus in seiner Einwirkung auf die katechet. Literatur d. Reformationsjahrhunderts. Göttingen. Vandenhoeck & Ruprecht. (Gr. 8.) ℳ 1, 60.

Fröhlich, Franz, Lebensbilder berühmter Feldherrn bei Alterthums zum Schul- u. Privatgebrauch. 5. Heft. Mit Bildniß. Zürich. Schulthess. (Gr. 8.) ℳ 1.

Gorelli, Alessandro, Filosofia del Monopolio. Mailand. Hoepli. (Gr. 8.) L. 4.

Gelber, Adolf, Shakespeare'sche Probleme. A. d. Engl. Wien. Konegen. (Gr. 8.) ℳ 3.

Grabowsky, Norbert, fünf Jahrtausende Sehnsucht nach Erkenntniß und ihre endliche Erfüllung in der Gegenwart. Leipzig. Spohr. (Gr. 8.) ℳ 1.

Grandauer, Georg, die Jahrbücher von Genua. 2. Bd. 2. Ausg. Leipzig. Dyck'sche Buchh. (XXIV, 207 S. Gr. 8.)

Harder, Ernst, arabische Conversations-Grammatik mit besond. Berücks. der Schriftsprache. Heidelberg. Groos. (Gr. 8.) Geb. ℳ 10.

Holzheuer, Otto, Christologie. Berlin. Wiegandt & Grieben. (Gr. 8.) ℳ 1, 20.)

Jacobi, A., Therapie des Säuglings- und Kindesalters. Autorisirte deutsche Ausg. d. 2. Aufl. von Dr. O. Rennert. Berlin. Springer. (Gr. 8.) Geh. ℳ 10.

Jahrbuch der meteorologischen und erdmagnetischen Beobachtungen. N. F. 2. Bd. Mit 3 Taf. Wien. Gerold & Sohn. (XXXVIII, 168 S. Gr. 4.)

Jespersen, Otto, Fonetik. Kopenhagen. Det Schubothseke Forlag. (Gr. 8. 171—328.)

Kehrbach, Karl, das gesammte Erziehungs- und Unterrichtswesen in den Ländern deutscher Zunge. 1. Jahrg 1896. Berlin. Harrwitz Nachf. (V, 1243 S. Gr. 8.)

Koch, Julius, römische Geschichte. 2. Aufl. Leipzig. Göschen. (8.) Geb. ℳ 0, 80.

Die Königlich Preußische Landes-Triangulation. Hauptdreiecke. 10. Th. Mit 2 Uebersichtsblättern u. 16 Skizzen. Berlin. Mittler & Sohn. (X, 275 S. Gr. 8.)

Lang, Gust., Anleitung zum Entwerfen und zur statischen Berechnung gemauerter Schornsteine. Mit 2 Textbrucken, Beil. 1 u. 11. Hannover. Helwing. (25 S. Gr. 8.)

Langer, Eduard, aus meiner Liedermappe. Prag. Dominicus. (Gr. 8.) 2 fl. 5. Ngr.

Lefranc, Abel, les idées religieuses de Marguerite de Navarre d'après son oeuvre poétique (Les Marguerites et les dernières poesies). Paris. Fischbacher. (136 S. Gr. 8.)

Limpricht, Karl, der Ursprung der Gothe und der altgermanische Kunstcharakter. Eberfeld. Limpricht. Selbstverlag. (8.) ℳ 1.

Lindsay, W. M., introduction à la critique des textes latins, basée sur le texte de Plaute. Paris. Klincksieck. (VIII, 171 S. 8.)

Lorenzen, Theodor, Arbeiter-Partei oder Revolutions-Partei? Wer hat Recht, Naumann oder ich? Kiel. Lipsius & Tischer. (Gr. 8.) ℳ 0, 50.

Martens, A., Handbuch der Materialienkunde für den Maschinenbau. 1. Th. Mit 20 Taf. Berlin. Springer. (Gr. 8.) Geb. ℳ 40.

Naumann, Carl, die elektrischen Kräfte. 2. Th. Leipzig. Teubner. (Gr. 8.) ℳ 14.

Ossig, Alfred, römisches Wasserrecht. Leipzig. Duncker & Humblot. (Gr. 8.) ℳ 4, 40.

Pahl, Franz, Werner von Siemens. Mit Bildniß. Leipzig. Beigtländer. (8.) Broch. ℳ 0, 75. Geb. ℳ 1.

Papprig, Richard, Wanderungen durch Frankreich. Berlin. Zuginger. (Gr. 8.) Broch. ℳ 3. Geb. ℳ 4, 50.

Pfleiderer, Edm., über den geschichtlichen Charakter unserer Zeit. Tübingen. Laupp. (28 S. Gr. 8.)

Pinent, Ludw., Heinrich Abegg. Separatabdruck. (5 S. mit Bildniß.)

Proceedings of the United States national museum Volume XIX. Washington. Government printing office. (864 S. Gr. 8.)

Ramsay, W. M., Paulus in der Apostelgeschichte. Uebers. von H. Grotzfe. Gütersloh. Bertelsmann. (Gr. 8.) Broch. ℳ 5, 20. Geb. ℳ 6.

Repertorium, chemisch-technisches. Herausg. von Dr. Emil Jacobsen. Generalreg. zu Jahrg. 31—35 (1892—96).

Digitized by Google

Schiff, Walter, Oesterreichs Agrarpolitik seit der Grundentlastung. 1. Bd. 1. u. 2. Halbbd. Tübingen, Laupp. (Gr. 8.) Zus. ℳ 14.

Schmidt, Paul, die ersten 50 Jahre der Königl. Schuhmannschaft zu Berlin. Mit Bildnissen 2c. (Gr. 8.) ℳ 4.

Scherr, Jos., Schüssel zu dem langen Lehrgange der Debattenschrift nach dem System der vereinfachten deutschen Stenographie. Berlin. Schrey. (4 S. Gr. 8.

Schulze, C., topographisch-anatomische Collezienbefte. Heft 1/2. Leipzig. Engelmann. (62 u. 84 S. mehr Einschriften.)

Sexualleben, das, und der Pessimismus. II. Leipzig. Spohr. (Gr. 8.) ℳ 1.

Siegfried, D. C., Prediger und Hobeblied übersetzt und erklärt. Göttingen. Vandenhoeck & Ruprecht. (Gr. 8.) ℳ 2, 60.

Singer, Wilhelm, das Buch der Jubiläen oder die Leptogenesis. 1. Th. Stuhlweißenburg. Singer'sche Buchb. (II, 322 S. Gr. 8.)

Smirnov, Ivan M., les populations finnoises des bassins de la Volga et de la kama. Traduit du russe par Paul Boyer. Premières parties. Kazan. Leroux. (IX, 486 S. Gr. 8.

Souveränitäts-Brevier, Ein, für das deutsche Volk und seine Reichsnachbarn. Leipzig. Barenberg. (8.) ℳ 0, 10.

Stirling, J. H., the secret of Hegel. New edition, carefully revised. Edinburgh. Oliver and Boyd. (Gr. 8.) Sh. 16.

Stöbr, Adolf, zur Erklärung der Zöllner'schen Pseudoskopie und verwandter Erscheinungen. Mit 12 Zeichn. u. 14 Stereoskopbildern. Wien. Deutick. (Gr. 8.) ℳ 2.

—, Algebra der Grammatik. Ebd. (Gr. 8.) ℳ 2, 50.

Thiele, Günther, Kosmogenie und Religion. Berlin. Skopnik. (Gr. 8.) ℳ 0, 50.

Thoroddsen, Th., Geschichte der isländischen Geographie. Autoris. Uebers. von Aug. Gebhardt. 2. Bd. Leipzig. Teubner. (Gr. 8.) ℳ 12.

v. Töpln, Rob., Studien zur Geschichte der Anatomie im Mittelalter. Wien. Deutick. (Gr. 8.) ℳ 4.

Triniusᵹ, August, aus der Chronik der Gemeinde Gabelbach. Mit Bildnissen. Berlin. Fischer & Franke. (262 S. 8.)

Uhl, Wilhelm, das Porträt des Arminius. Vortrag. Königsberg. Koch. (Gr. 8.) ℳ 1.

Verzeichniß von Privatbibliotheken. III. Leipzig. Hedeler. (168 S. Gr. 8.)

Vogel, D., Müllenhoff, Rätsel. Leitfaden für den Unterricht in der Botanik. Heft 1, Curfus 1 u. 2. Neu verb. u. verm. Aufl. mit 24 Taf. Berlin. Winckelmann & Söhne. (Gr. 8.) ℳ 1, 80.

Walter, Friedrich, Geschichte des Theaters und der Musik am Kurpfälzischen Hofe. Leipzig. Breitkopf & Härtel. (Gr. 8.) ℳ 5.

Webb, Sidney, Englands Arbeiterschaft 1837 und 1897. Autoris. Uebers. von Dora Lande. Göttingen. Vandenhoeck & Ruprecht. (Gr. 8.) ℳ 0, 60.

Wirth, Alex., Geschichte Formosa's bis Anfang 1898. Bonn. Georgi. (188 S. Gr. 8.)

v. Zeißberg, Heinrich R., Pichegru und Gondo in den Jahren 1795 und 1796. Wien. Gerold's Sohn. (142 S. Gr. 8.)

Zelle, R., unter Mitw. v. F. Teurdio u. R. Korn, Handbuch des geltenden Oeffentlichen und Privatrechts für das Gebiet des Preußischen Landrechts. 4. Aufl. Berlin. Springer. (Gr. 8.) Geb. ℳ 7.

Zimmer, Hans, wie studiert man Pädagogik. Leipzig. Roßberg. (8.) ℳ 0, 80.

Wichtigere Werke der ausländischen Literatur.

Französische.

Ambroise, l'estoire de la guerre sainte. Histoire en vers de la troisième croisade (1190-1192). Publ. et trad. d'après le manuscrit unique du Vatican et accompagnée d'une introduction, d'un glossaire et d'une table des noms propres, par G. Paris. (XC, 593 p. 4.) Paris, Leroux.

Apostolides, B., essai sur l'hellénisme égyptien et ses rapports avec l'hellénisme classique et l'hellénisme moderne. T. 1er: L'Hellénisme sous l'ancien et le moyen empire. 1er fasc. (XLVIII. 62 p. 8.) Paris. Wolter. Fr. 6.

Lettres de Catherine de Medicis. Publ. par le comte Baguenault de Puchesse. T. 6 (1575-1579). (XXIII, 576 p. 4.) Paris, Leroux.

Antiquarische Kataloge.

Beyer's, Ed., Bh., Guben. Nr. 1. Mathem.-astron. Wissensch.

Fürstenwalder Buchhandlg. Nr. 1. Bergr. u. seltene Bücher aus allen Wissensch.

Halm & Goldmann, in Wien 1., engl. franzöf. u. ital. Belletristik.

Krebs, K., zu Gießen. Nr. 32. Forstwissenschaften.

Liß & Francke, in Leipzig. Nr. 299. D. Königr. Preußen: Geschichte, Geographie, Naturgesch. 2c.

Perl, M., in Berlin. Nr. 10. Medicin.

Picard & Fils, in Paris. Nr. 105. Rechtswissenschaft (Bibl. Rozière). Preis ℳ 1.

Nachrichten.

Der ord. Professor der Mineralogie Dr. Friedrich Becke in Prag (deutsche Univ.) wurde zu gleicher Stellung in Wien, der Vorstand der pharmakologischen Abtheilung des Reichsgesundheitsamts Professor Dr. Heffter in Berlin zum ord. Professor der medicinischen Chemie und Pharmakologie in Bern, der a. ord. Professor der Ohrenheilkunde Dr. Heinrich Walb in Bonn zum ord. Honorarprofessor, der Director des Landeskrankenhauses Dr. Victor Lassel in Graz zum a. ord. Professor der Geschichte der Medicin daselbst, der Privatdocent Dr. Wladimir Milkowicz in Czernowitz zum a. ord. Professor der Geschichte Oesterreichs daselbst ernannt. Der Professor der klassischen Philologie Dr. Naber in Amsterdam ist mit Vollendung des 70. Lebensjahres Mitte Juni in den Ruhestand getreten.

Die deutsche Universität in Czernowitz wählte zum Rector den ord. Professor der Jurisprudenz Dr. Arthur Stehl.

In Prag (böhm. Univ.) habilitierte sich Dr. Wenzel Novotny für böhmische Geschichte.

Dem Prof. Knodt wurde das Directorat am evangelisch-theologischen Seminar in Herborn übertragen.

Die philosophische Facultät der Univ. Leipzig ernannte den Professor der griechischen Sprache Dr. Hapidakis in Athen zum Ehrendoctor.

Dem Professor Dr. Jresenius in Wiesbaden, sowie den Professoren am Pädagogium zum Kloster Unser Lieben Frauen DDr. Decker und Ganzer in Magdeburg wurde der rothe Adlerorden 4. Classe, dem Propst und Director dieses Pädagogiums Prof. Dr. Urban der Adler der Ritter des kgl. Hausordens von Hohenzollern verliehen.

Am 20. Juni † in Hamburg der Dichter Jakob Andorf, 63 Jahre alt.

Am 21. Juni † in Wien der ord. Professor der Botanik Hofrath Dr. Anton Kerner Ritter v. Marilaun im 67. Lebensjahre.

Am 22. Juni † in Berlin der Professor der Pharmakognosie zc. an der thierärztlichen Hochschule Dr. Wilhelm Eber, 36 Jahre alt.

Am 25. Juni † in Breslau der ord. Professor der Botanik Geh. Regierungsrath Dr. Ferdinand Cohn im 71. Lebensjahre.

Vor Kurzem † in Kopenhagen der Culturhistoriker Professor Reinhold Meyborg, 53 Jahre alt.

Preisausschreibung.

Der Physikalisch-ökonomischen Gesellschaft, welche im Jahre 1798 ihren Sitz von Mohrungen nach Königsberg verlegt hat, ist zur Feier dieser hundertjährigen Erinnerung von ihrem Mitgliede, Herrn Stadtrath Dr. Walter Simon hierselbst, ein Beitrag zur Stellung einer Preisaufgabe überwiesen worden.

Die Aufgabe verlangt:

eine Arbeit, welche auf dem Gebiete der pflanzlichen oder thierischen Elektrizität entweder fundamental neue Erscheinungen zu Tage fördert, oder hinsichtlich der physikalischen Ursache der organischen Elektricität, oder ihrer Bedeutung für das Leben überhaupt oder für bestimmte Functionen, wesentlich neue Aufschlüsse gewährt.

Zur Bewerbung ist Jeder ohne Unterschied berechtigt. Die Bewerbungsarbeiten müssen gedruckt oder handschriftlich in deutscher, französischer, englischer oder italienischer Sprache bis zum 31. December 1900 an den Vorstand der Physikalisch-ökonomischen Gesellschaft eingesandt werden, und dürfen keinenfalls vor dem 30. September 1899 veröffentlicht sein. Will der Bewerber anonym bleiben, so hat er seinen Namen in verschlossenem Umschlag, welcher den Titel der Arbeit trägt, beizufügen; dieser Umschlag wird nur im Falle einer Preiszuertheilung oder auf Wunsch des Einsenderes eröffnet. Die gedruckt eingelieferten Arbeiten werden der Bibliothek der Gesellschaft einverleibt, die im Manuscript eingesandten nach erfolgter Beurtheilung den Verfassern, soweit dieselben bekannt sind, zurückgestellt.

Der Preis beträgt **Viertausend Mark.** Er kann auch einer nicht zur Bewerbung eingelieferten Arbeit zuerkannt werden, falls keine der eingesandten prämiiert werden kann. Sollte keine Arbeit des Preises würdig erscheinen, so stehen sie weniger bedeutende, aber doch

Digitized by Google

werthvolle Arbeiten der ausgegebenen Richtung zwei kleinere Preise von je **Fünfhundert Mark** zur Verfügung.

Das Urtheil über die Preisarbeiten wird am 6. Juni 1901 in der Generalversammlung der Physikalisch-ökonomischen Gesellschaft verkündet und sofort veröffentlicht werden. Das Preisgericht besteht aus den Herren:

Dr. W. Pfeffer, Professor der Botanik, Geh. Hofrath, Leipzig.
Dr. B. Frank, Professor der Botanik, Berlin.
Dr. W. Kühne, Professor der Physiologie, Geh. Rath, Heidelberg.
Dr. E. Hering, Professor der Physiologie, Geh. Hofrath, Leipzig.
Dr. L. Herrmann, Professor der Physiologie, Geh. Medicinalrath, Königsberg i. Pr.

Die Preisrichter können sowohl andere Persönlichkeiten zur Beurtheilung hinzuziehen, als auch die Entscheidung einer kleineren Anzahl aus ihrer Mitte durch einstimmigen Beschluß übertragen.

Ueber den nicht zur Prämiirung verwendeten Theil des Betrages von Vierhundert Mark behält sich die Gesellschaft in Gemeinschaft mit dem Stifter der Preisaufgabe die Verfügung vor.

Königsberg i. Pr., den 2. Juni 1898.

Der Vorstand der Physikalisch-ökonomischen Gesellschaft.

Der Präsident. **Hermann.** — Der Secretär. **Mischpeter.**

Wir erhalten folgenden

Aufruf
zur Errichtung eines Willibald Alexis-Denkmals in Arnstadt.

Am 29. Juni 1898 sind hundert Jahre verflossen, seitdem **Willibald Alexis** in Breslau geboren wurde. Die Unterzeichneten wollen diesen Festtag dazu benutzen, um die Erinnerung an den hervorragenden Dichter wieder lebendig zu machen, und fordern daher alle Freunde seiner Muse auf, zur Errichtung eines Willibald Alexis-Denkmals in Arnstadt beizusteuern.

Willibald Alexis gebührt ein Denkmal!

Durch eine große Anzahl lebensvoller, feinsinniger und geistreicher Erzählungen hat er sich Tausenden von Deutschen zum Freunde gemacht. In werthvollen Reiseschilderungen hat er eine Fülle von anziehenden Betrachtungen über die Gegenden und die Menschen, die er kennen gelernt, niedergelegt. Als Herausgeber literarischer Zeitschriften und als angesehener Kritiker hat er mit heiligem Ernste für eine gesunde Entwickelung der deutschen Dichtkunst gesochten. Auch eine Reihe trefflicher lyrischer Gedichte hat er uns hinterlassen, von denen einer, „Friderieus Rex“, geradezu zum Volkslied geworden ist.

Vor allem aber läßt er in sich gewaltigen vaterländischen Romanen unsere geschichtliche Vergangenheit so lebendig vor unseren Augen erstehen, wie das vor ihm noch keinem gelungen war. Hier führt er uns die Heldenthaten der brandenburgischen Markgrafen und Kurfürsten, der preußischen Könige vor Augen und zeigt, was Brandenburg, was Preußen, was Deutschland ihnen zu verdanken hat. Hier liefert er uns plastische Charakterschilderungen vieler Personen, die in der deutschen Geschichte eine Rolle gespielt haben; hier führt er uns in wahrheitgetreuen, oft durch köstlichen Humor gewürzten Genrebildern die Leiden und Freuden des Volkes vor Augen; hier versteht er es, wie noch niemand zuvor, der märkischen Heide ihre eigenthümlichen poetischen Reize abzulauschen.

Einem solchen Dichter gebührt ein Denkmal!

In Arnstadt, dem lieblichen, von bewaldeten Höhenzügen umrahmten thüringischen Städtchen, in dem Willibald Alexis das letzte Viertel seines Lebens zubrachte, und auf dessen Friedhof seine Gebeine ruhen — in Arnstadt, dicht an seinem Sterbehause, in einer stillen, von den leise murmelnden Wellen der Gera durchrieselten Gartenanlage, wollen wir diesem Dichter ein Denkmal errichten, das uns seine Gestalt immer lebendig erhalte, das uns immer daran erinnere, welchen Schatz edler, echt vaterländischer Poesie wir ihm zu verdanken haben.

Daher bitten wir alle, die Sinn für die Verherrlichung unserer deutschen Vergangenheit haben, alle, denen der Dichter durch seine Schöpfungen manche Stunde ihres Daseins verschönt, besonders aber alle, denen Vorfahren er selbst in seinen Dichtungen ein Denkmal gesetzt hat, ihr Scherflein zu spenden, um die Ausführung unseres Planes zu ermöglichen. Jede, auch die kleinste Gabe, wird uns willkommen sein.

Ueber die eingegangenen Beiträge werden wir s. Z. ebenso, wie über ihre Verwendung, Bericht erstatten.

Geldsendungen nehmen entgegen die Herren

Bankier **Alexander Meyer-Cohn** in Berlin, Unter den Linden 11,
Commerzienrath **Erwin Paetel** in Berlin W., Lützowstraße 7,
Bankier **Wilhelm v. Külmer**, Arnstadt.

Anfragen bitten wir an Dr. **Max Ewert**, Arnstadt, zu richten.

Arnstadt, im Juni 1898.

Folgen die Unterschriften von 90 angesehenen Männern verschiedener Stände.

Dr. phil., 2. Staatsexamina absolviert, im Bibliothekfach theoretisch und praktisch ausgebildet, ebenso im behördlichen Verwaltungsdienst versiert, mit sehr umfangreichen Sprachkenntnissen und umfassender Bildung, sucht entspr. Stellung bei öffentlichen, resp. privaten Bibliotheken, Archiven oder Museen im In- oder Ausland, auch über See. Offerten sub P. V. an Ed. Avenarius Buchhandlung, Leipzig erbeten.

Literarische Anzeigen.

Neuigkeiten aus dem Verlag von Reuther & Reichard in Berlin W. 9.

Soeben wurden ausgegeben:

MUSS-ARNOLT, Dr. W., Assyrisch-englisch-deutsches Handwörterbuch. II. Halbbd. 2. Lief. Lex.-8. S. 385—448. *M* 5. —

HARDLAND, A., Superintendent in Uslar, **Geschichte der speziellen Seelsorge in der vorreform. Kirche und der Kirche der Reformation.** Gr. 8. VIII, 532 S. *M* 12. —, geb. *M* 13. 50.

STANGE, Lic. KARL, Privatdoz. a. d. Univ. Halle, **Das Dogma und seine Beurtheilung in der neueren Dogmengeschichte.** 8. 90 S. *M* 1.40.

GENNRICH, P., Privatdoz. a. d. Univ. Berlin, **Der Kampf um die Schrift in der deutsch-evangel. Kirche** des 19. Jahrhunderts. Gr. 8. VIII, 160 S. *M* 2.60.

Spiritgerber, A., Superint. in Sonnenwalde, **Der evangelische Geistliche und die Mischehe.** 8. 40 S. *M* 0.60.

ZIEHEN, Dr. TH., Prof. a. d. Univ. Jena, **Die Ideenassoziation des Kindes.** 1. Abhandlung. Gr. 8. 66 S. *M* 1.50.

KEMSIES, Dr. F., Oberlehrer in Berlin, **Arbeitshygiene in der Schule auf Grund von Ermüdungsmessungen.** Gr. 8. 64 S. *M* 1.60.

CORDES, Dr. G., **Psychologische Analyse der Thatsache der Selbsterziehung.** Gr. 8. 54 S. *M* 1.20.

= Zu beziehen durch jede Buchhandlung. =

Verlag von **Wilhelm Hert** (Besser'sche Buchhandlung) in Berlin, Linkstr. 33/34.

Poetik.
Naturlehre der Dichtung
von
Kurt Bruchmann.
Geh. 6 *M*. Gebunden 7 *M*.

Das bürgerliche Drama.
Seine Geschichte im 18. u. 19. Jahrhundert
von
Arthur Eloesser.
Geheftet 3 *M*. Gebunden 4 *M*.

Demnächst erscheint:
Catalog 1. Vergriffene u. seltene Bücher aus allen Wissenscsaften.
Versandt gratis und franco.
Finsterwalder Buchh.
Finsterwalde, Spree.

Digitized by Google

B. G. Teubner in Leipzig.

Dritter Bericht (Zweiter Bericht 1898 siehe Lit. Centralblatt Nr. 12)

über die im Jahre 1898 im Verlage von B. G. Teubner in Leipzig erschienenen neuen Bücher, Fortsetzungen und neuen Auflagen, die nur durch Vermittelung einer Sortimentsbuchhandlung zu beziehen sind.

Soeben sind erschienen:

Classische Altertumswissenschaft.

Zum latein. u. griech. Unterricht.

Blass, Friedrich, Dr. phil., Dr. of letters, a. o. Prof. d. klass. Philologie zu Halle, **die attische Beredsamkeit.** 3 Abteilungen. Dritte Abteilung. Zweiter Abschnitt: Demosthenes' Genossen und Gegner. Zweite Auflage. gr. 8. (VI u. 422 S.) geh. n. ℳ 12. —

Boehlau, Johannes, Direktorial-Assistent am königlichen Museum zu Kassel, **aus ionischen und italischen Nekropolen.** Ausgrabungen und Untersuchungen zur Geschichte der nachmykenischen griechischen Kunst. Mit fünfzehn Tafeln, einem Plane und zahlreichen Abbildungen im Texte. gr. 4. (V u. 172 S.) In Leinw. kart. n. ℳ 20. —

Brunn's, Heinrich, kleine Schriften. 3 Bände. Gesammelt von Hermann Brunn und Heinrich Bulle. Erster Band: Römische Denkmäler. Altitalische und etruskische Denkmäler. Mit dem Bildnisse des Verfassers und 65 Abbildungen im Text. gr. 8. (XVI u. 278 S.) geh. n. ℳ 10. —

Caesaris, C. Iuli, belli civilis libri III. Recensuit Alfred Holder. gr. 8. (VIII u. 252 S.) geh. n. ℳ 10. —

Euripidis fabulae ediderunt R. Prinz et N. Wecklein. Vol. I. Pars IV. **Elektra.** Edidit N. Wecklein. gr. 8. (VI u. 70 S.) geh. n. ℳ 2. —

Lese- und Übungsbücher, lateinische, von Ph. Kaufmann, Professer am Gymnasium zu Mannheim, Dr. K. Pfaff und Z. Schmitt, Professor am Gymnasium zu Heidelberg. **Lesebuch für Sexta und Quinta.** gr. 8. (III u. 76 S.) kart. n. ℳ 1. —

Lexikon, ausführliches, der griechischen und römischen Mythologie. Im Verein mit vielen Gelehrten herausgegeben von W. H. Roscher. Mit zahlreichen Abbildungen. 37. Lieferung. (Band III Lieferung I.) Nabokinthos — Nemesis. (Sp. 1—160.) Lex.-8. Jede Lieferung geh. n. ℳ 2. —

Mommsen, August, Feste der Stadt Athen im Altertum, geordnet nach attischem Kalender. Umarbeitung der 1864 erschienenen Heortologie. gr. 8. (VIII u. 548 S.) geh. n. ℳ 16. —

Ostermanns, Christian, Lateinische Übungsbücher. Neue Ausgabe von H. J. Müller. 4. Ergänzungsheft: Übungsstücke im Anschluß an Ciceros Rede für Deiotarus. gr. 8. (72 S.) Steif geh. n. ℳ —. 40.

— — 5. Ergänzungsheft: Übungsstücke im Anschluß an Ciceros Rede für Milo. gr. 8. (15 S.) Steif geh. n. ℳ —. 20.

— — 6. Ergänzungsheft: Übungsstücke im Anschluß an Ciceros Rede für Deiotarus. gr. 8. (7 S.) Steifgeh. n. ℳ —. 20.

— — 7. Ergänzungsheft: Übungsstücke im Anschluß an Ciceros Rede für Sestius. gr. 8. (18 S.) Steif geh. n. ℳ —. 30.

Wünsch, Richard, sabbatische Verfluchungstafeln aus Rom. Herausgegeben von R. W. gr. 8. (V u. 123 S.) geh. u. ℳ 5. —

Bibliotheca scriptorum Graecorum et Romanorum Teubneriana.

Textausgaben. 8. geh.

Bacchylidis carmina cum fragmentis edidit Fridericus Blass. (LXV u. 200 S.) n. ℳ 2. 40.

Eclogae poetarum Latinorum in usum gymnasiorum composuit Samuel Brandt. Editio altera emendata. (X u. 136 S.) n. ℳ 1. —

Epicteti dissertationes ab Arriano digestae. Ad fidem codicis Bodleiani recensuit Henricus Schenkl. Accedunt fragmenta, enchiridion ex recensione Schweighaeuseri, guomologiorum Epictetearum reliquiae, indices. Editio minor. Mit 1 Tafel. (XVI u. 499 S.) n. ℳ 6. —

Martialis, M. Valerii, Epigrammaton libri. Recognovit Walther Gilbert. Editio stereotypa emendatior. (XL u. 408 S.) n. ℳ 2. 70.

Patrum Nicaenorum nomina latine, graece, coptice, syriace, arabice, armeniace. Sociata opera ediderunt Henricus Gelzer, Henricus Hilgenfeld et Otto Cuntz. Adiecta est tabula cyclica. (Scriptores sacri et profani, auspiciis et munificentia Serenissimorum Nutritorum almae matris Ienensis ediderunt seminarii philologorum Ienensis magistri et qui olim sodales fuere. Fasc. II.) Mit 1 Karte. (LXXIV u. 266 S.) n. ℳ 6. —

Schülerkommentare zu lateinischen und griechischen Klassikern

im Anschluss an die Teubnerschen Textausgaben.

Heft I: Pollo, Friedrich, Anleitung zur Vorbereitung auf P. Ovidii Nasonis metamorphoseon delectus Siebelistanus. Zweite Auflage von Dr. Otto Stange, Oberlehrer am Vitzthumschen Gymnasium zu Dresden. 8. (VI u. 143 S.) geh. n. ℳ —. 80.

Heft III 1: Procksch, Prof. Dr. A., Direktor des Herzogl. Friedrichs-Gymnasiums in Altenburg, **Anleitung zur Vorbereitung auf C. Iulius Caesars Gallischen Krieg.** Erstes Bändchen: Buch I—III. Zweite Auflage, gänzlich umgearbeitet von Dr. J. Lange, Oberlehrer am Kgl. Gymnasium zu Neustadt W./Pr. 8. (VI u. 100 S.) geh. n. ℳ —. 80.

Schülerpräparationen zu lateinischen und griechischen Schriftstellern.

Drück, Prof. Dr. **Th., Präparation zu Vergils Aeneide.** 2. Heft: Buch II und III. gr. 8. (26 S.) Steif geh. n. ℳ —. 40.

Wagner, Dr. R., Präparation zu Xenophons Anabasis. I. Heft: Buch I. gr. 8. (34 S.) Steif geh. n. ℳ —. 50.

Widmann, Direktor Dr. **B., Präparation zu Thukydides.** 3. Heft: Buch VI. gr. 8. (44 S.) Steif geh. n. ℳ —. 60.

Schultexte der „Bibliotheca Teubneriana".

Ciceros vierte und fünfte Rede gegen Verres. Textausgabe für den Schulgebrauch von Dr. C. F. W. Müller, ord. Honorarprofessor und Gymnasialdirektor a. D. gr. 8. (VII u. 172 S.) geh. n. ℳ 1. —

Livi, Titi, ab urbe condita libri XXI—XXIII. Textausgabe für den Schulgebrauch von Dr. M. Müller, Oberlehrer am Gymnasium zu Stendal, gr. 8. (XXXI u. 268 S.) geh. n. ℳ 1. 60.

Lysiae' ausgewählte Reden. (VII. XII. XIII. XVI. XIX. XXII. XXIV. XXXII.) Textausgabe für den Schulgebrauch von Th. Thalheim, Direktor des Kgl. Gymnasiums zu Hirschberg (Schl.) gr. 8. (XXVIII u. 139 S.) geh. n. ℳ 1. —

Schulausgaben griechischer und lateinischer Klassiker mit deutschen Anmerkungen.

Buchholz, Dr. E., Anthologie aus den Lyrikern der Griechen. Für den Schul- und Privatgebrauch erklärt und mit literarhistorischen Einleitungen versehen. Zweites Bändchen: Die melischen und chorischen Dichter enthaltend. Vierte verbesserte Auflage bearbeitet von J. Sitzler. gr. 8. (IV u. 211 S.) geh. n. ℳ 2. 10.

Ciceros Catilinarische Reden. Für den Schulgebrauch herausgegeben von Fr. Richter und Alfred Eberhard. Sechste Auflage. gr. 8. (160 S.) geh. n. ℳ 1. —

Horatius Flaccus, Q., Satiren und Episteln. Für den Schulgebrauch erklärt von Dr. G. T. A. Krüger, weil. Oberschulrat und Direktor des Gymnasiums zu Braunschweig. Erstes Bändchen: Satiren. Vierzehnte Auflage besorgt von Dr. Gustav Krüger, Herzogl. Oberschulrath und Direktor des Herzogl. Friedrichs-Gymnasiums zu Dessau. gr. 8. (XVII u. 211 S.) geh. u. ℳ 1. 80.

Terentius Afer, P., ausgewählte Komödien zur Einführung in die Lektüre der altlateinischen Lustspiele, erklärt von Karl Dziatzko. Erstes Bändchen: **Phormio.** Dritte veränderte Auflage, bearbeitet von Dr. Edmund Hauler. gr. 8. (X u. 227 S.) geh. n. ℳ 2. 40.

Sammlung wissenschaftlicher Commentare zu griechischen und römischen Schriftstellern.

Aetna. Erklärt von Siegfried Sudhaus. gr. 8. (X u. 230 S.) geh. u. ℳ 6. —; geb. ℳ 7. —

Digitized by Google

B. G. Teubner in Leipzig. (Dritter Verlagsbericht.
Fortsetzung.)

Deutsche Geschichte und Volkskunde, Litteratur und Sprache. Padagogik.

Brandenburg, Erich, Moritz von Sachsen. Erster Band: Bis zur Wittenberger Kapitulation (1547). Mit Titelbild. gr. 8.) (VIII u. 558 S.) geh. *M* 12. —

Dähnhardt, Dr. Oskar, Gymnasiallehrer zu St. Thomä in Leipzig. **Volkstümliches aus dem Königreich Sachsen.** Auf der Thomasschule gesammelt. Erstes Heft. gr. 8. (VIII u. 102 S.) kart. n. *M* 1. —

Kaiser, Karl, Schuldirektor a. D., **Ehelieine deutscher Dichtung.** Eine Auswahl von Gedichten zum Auswendiglernen fuiensmäßig geordnet für zehn Schuljahre und mit erläuternden Anmerkungen versehen. Fünfte Auflage. 8. (XVI u. 368 S.) geb. n. *M* 2.40.

Lyon, Dr. Otto, Handbuch der deutschen Sprache für höhere Schulen. Mit Übungsaufgaben. Erster Teil: Sexta bis Tertia. In drei Abteilungen. 1. Abteilung: Sexta, Sechste, vermehrte und verbesserte Doppelauflage. gr. 8. (VIII u. 120 S.) kart. n. *M* 1. 20.

— — 2. Abteilung: Quinta. Sechste, vermehrte und verbesserte Doppelauflage. gr. 8. (IV u. 88 S.) kart. n. *M* 1. —

— 3. Abteilung: Quarta u. Tertia. Sechste, vermehrte und verbesserte Doppelauflage. gr. 8. (III u. 78 S.) kart. n. *M* —. 80.

Schmidt, E., weiland Direktor der städtischen höheren Mädchenschule und des Lehrerinnen-Seminars in Potsdam und **Fr. Speyer,** Direktorin an der Königl. Augustaschule in Berlin. **Deutsches Lesebuch für höhere Mädchenschulen** auf Grund des Deutschen Lesebuchs für höhere Töchterschulen von G. Wirth nach den preußischen Bestimmungen v. 31. Mai 1894 neu bearbeitet. In 4 Teilen. Erster Teil: Für Klasse VIII und VII (2. und 3. Schuljahr). Zweite durchgesehene Auflage. gr. 8. (XVI u. 319 S.) Dauerhaft geb. n. *M* 2. 40.

— — Zweiter Teil: Für Klasse VI und V (4. und 5. Schuljahr). Zweite Auflage. gr. 8. (XII u. 400 S.) Dauerhaft geb. n. *M* 3. —

Neuere fremde Sprachen.

Boerner, Dr. Otto, Französisches und englisches Unterrichtswerk nach den Neuen Lehrplänen bearbeitet. **Französischer Teil** von Dr. Otto Boerner: Lehrbuch der französischen Sprache. Mit besonderer Berücksichtigung der Übungen im mündlichen und schriftlichen freien Gebrauch der Sprache von Dr. Otto Boerner, Oberlehrer am Gymnasium zum heiligen Kreuz zu Dresden. **Ausgabe B, für höhere Mädchenschulen** nach den Bestimmungen vom 31. Mai 1894. II. Teil: Stoff für das zweite Unterrichtsjahr. Mit einem Vollbild: Der Frühling. Hierzu ein grammatischer Anhang. Zweite Auflage. gr. 8. (VI, 133 u. 56 S.) In Leinwand geb. n. *M* 1. 80.

— — **Ausgabe C,** In 2 Abteilungen. I. Abteilung. Mit einem Holzschen Vollbild (Der Frühling). Zweite Doppel-Auflage. gr. 8. (X u. 163 S.) In Leinw. geb. n. *M* 1. 40.

— — **Englischer Teil** von Dr. Otto Boerner und Prof. Dr. Oscar Thiergen: **Grammatik der englischen Sprache.** Im Anschluß an das Lehrbuch der englischen Sprache für den Schulgebrauch bearbeitet von Dr. Oscar Thiergen, Professor am Königl. Kadetten-Korps zu Dresden. gr. 8. (XII u. 201 S.) In Leinw. geb. n. *M* 2. —

Mathematik, Astronomie und Naturwissenschaften.

Abhandlungen zur Geschichte der Mathematik. VIII. Heft. gr. 8. Mit 3 Tafeln und 45 Figuren im Text. (214 S.) geh. n. *M* 8. —

Bachmann, Paul, Zahlentheorie. Versuch einer Gesammtdarstellung dieser Wissenschaft in ihren Hauptlheilen. In 6 Theilen. Vierter Theil. Die Arithmetik der quadratischen Formen. Erste Abtheilung. gr. 8. (XVI u. 670 S.) geh. n. *M* 18. —

Cantor, Moritz, Vorlesungen über Geschichte der Mathematik. In 3 Bänden. Dritter (Schluss-)Band: Vom Jahre 1668 bis zum Jahre 1758. Dritte Abteilung: Die Zeit von 1727 bis 1758. Mit 70 Figuren im Text. gr. 8. (XIV u. 421 S.) geh. n. *M* 12. —

Erler, Dr. W., weiland Professor am Kgl. Padagogium Züllichau, **die Elemente der Kegelschnitte in synthetischer Behandlung.** Zum Gebrauche in der Prima höherer Lehranstalten. Fünfte Auflage besorgt von Dr. L. Heubner, Professor am Gymnasium zu Schweidnitz. Mit 30 Figuren im Text. gr. 8. (V u. 60 S.) kart. n. *M* 1. 20.

Holzmüller, Prof. Dr. Gustav, Direktor der Kgl. Maschinenbauschule zu Hagen i. W., Mitglied der Leopoldinisch-Karolinischen Akademie, **die logarithmisch-arithmetischen Methoden in elementarer Behandlung.** Zweiter Teil, enthaltend das Potential und seine Anwendung auf die Theorien der Gravitation, des Magnetismus, der Elektrizität, der Wärme und der Hydrodynamik. Mit 237 Figuren, zahlreichen Übungsbeispielen und einem Anhange über die Massenheben. gr. 8. (XVII u. 440 S.) In Leinw. geb. n. *M* 6. —

Kraepelin, Prof. Dr. Karl, Direktor des Naturhistorischen Museums zu Hamburg, **Leitfaden für den botanischen Unterricht** an mittleren und höheren Schulen. Fünfte verbesserte Auflage. Mit 212 Figuren in Holzschnitt. gr. 8. (V u. 123 S.) geb. n. *M* 1. 20.

Neumann, Dr. Carl, ord. Professor der Mathematik an der Universität zu Leipzig, **die elektrischen Kräfte.** Darlegung und genauere Betrachtung der von hervorragenden Physikern entwickelten mathematischen Theorien. Zweiter Theil: Ueber die von Hermann von Helmholtz in seinen älteren und in seinen neueren Arbeiten angestellten Untersuchungen. gr. 8. (XXXVIII u. 462 S.) geh. n. *M* 14. —

Riohter, Dr. Albert, Professor am Gymnasium und an der Realschule zu Wandsbeck, **arithmetische Aufgaben** für Gymnasien, Realgymnasien und Oberrealschulen, mit besonderer Berücksichtigung der Anwendungen. gr. 8. (X u. 149 S.) geh. n. *M* 1. 40; geb. n. *M* 1. 80.

Resultate dazu. gr. 8. (IV u. 104 S.) geh. n. *M* 1. 50. (Nur direkt zu haben.)

— trigonometrische Aufgaben für Gymnasien, Realgymnasien und Oberrealschulen, mit besonderer Berücksichtigung der Anwendungen. gr. 8. (VIII u. 41 S.) geh. n. *M* —. 60; geb. n. *M* —. 90.

Resultate dazu. gr. 8. (III u. 40 S.) geh. n. *M* —. 80. (Nur direkt zu haben.)

Salmon, George, analytische Geometrie des Raumes. Deutsch bearbeitet von Dr. Wilhelm Fiedler, Professor am Eidgenössischen Polytechnikum zu Zürich. Zwei Theile. I. Theil: Die Elemente und die Theorie der Flächen zweiten Grades. Vierte verbesserte Auflage. gr. 8. (XXIV u. 498 S.) geh. n. *M* 8. —

Wünsche, Prof. Dr. Otto, Oberlehrer am Gymnasium zu Zwickau, **die Pflanzen Deutschlands.** Eine Anleitung zu ihrer Bestimmung. Die höheren Pflanzen. Anhang. Tabellen zum Bestimmen der Pflanzen Deutschlands nach Linnés System und der deutschen Holzgewächse nach dem Laube. 8. (32 S.) geh. n. *M* —. 25.

Philosophie.

Krueger, Dr. Felix, der Begriff des absolut Wertvollen als Grundbegriff der Moralphilosophie. gr. 8. (III u. 96 S.) geh. n. *M* 2. 80.

Geographie.

Hettner, Dr. Alfred, die Entwicklung der Geographie im 19. Jahrhundert. Rede gehalten beim Antritt der geographischen Professur an der Universität Tübingen am 28. April 1898. (Sonderabdruck aus der Geographischen Zeitschrift.) gr. 8. (16 S.) geh. n. *M* —. 50.

Thoroddsen, Th., Geschichte der isländischen Geographie. Vorstellungen von Island und seiner Natur und Untersuchungen darüber in alter und neuer Zeit. Autorisierte Übersetzung von August Gebhardt. Zweiter Band: Die isländische Geographie vom Beginne des 17. bis zur Mitte des 18. Jahrhunderts. gr. 8. (XVI u. 384 S.) geh. n. *M* 12. —

Veterinärwissenschaft.

Leiserings Atlas der Anatomie des Pferdes und der übrigen Haushiere für Thierarzte, Studierende der Veterinarkunde, Landwirthe, landwirthschaftliche Lehranstalten, Pferdeliebhaber und Künstler. In 54 zum Teil mehrfarbigen Tafeln mit erläuterndem Texte. Unter Mitwirkung von Professor Dr. Baum in Dresden in erweiterter Form neu herausgegeben von Dr. med. et phil. W. Ellenberger, Kgl. Sächs. Oberveterinärrat und Professor an der thierärztlichen Hochschule in Dresden. Dritte Anflage. Lieferung 1: Tafel 1—VI. 4. (32 S.) in Mappe n. *M* 6. —

Amerikanische Sprachen.

Catecismo Brasilico da doutrina Christaã. Publicado de novo por Julio Platzmann. Edição facsimilar. gr. 8. (XXIV u. 380 S.) geb. n. *M* 20. —

Leipzig, den 28. Juni 1898. **B. G. Teubner.**

Verantwortl. Redacteur Prof. Dr. Eduard Zarncke in Leipzig. Reiser Wilhelmstraße 29. — Druck von Breitkopf und Härtel in Leipzig.

Digitized by Google

Literarisches Centralblatt

für Deutschland.

Begründet von Friedrich Zarncke.

Nr. 27.] Herausgeber und verantwortlicher Redacteur Prof. Dr. Ed. Zarncke. [1898.

Verlegt von Eduard Avenarius in Leipzig.
Sternwartenstraße 22.

Erscheint jeden Sonnabend. 9. Juli. Preis jährlich 30 ℳ.

Apstal, P., bes Artjel. (1041.)
Aus Altweimar. Von F. Geiger. (1045.)
Baltz, M., Bas. (1033.)
Tennert, E., Katechismus der Botanik. (1037.)
Dietchtet's, G. L., Werke. Fortgel. von P. Fuchs. 2. (1038.)
Die Virgilen des Sextus Peuertius, ecft. von Walther. (1043.)
Frieder, K., Aniaeftit. (1036.)
Hanjen, H., das Poſſeſſiv-Pronomen in den altſpan. Dialekten. (1044.)
Dreh, Motiven. (1044.)
Hanbein, A. v., zwei Welten. (1046.)
Hanfegger, F. v., die künſtler. Perſönlichkeit. (1046.)
Herckenrath, C. R. C., problèmes d'esthétique et de morale. (1033.)
Hrubner, O., über Gebeihen u. Gewinden im Süßwaſſer. (1046.)
Hoffmann, F., die Gewerbeordnung ꝛc. (1041.)
Holl, K., Enthuſiasmus u. Bußgewalt beim griechiſchen Mönchthum. (1029.)
Jannich, W., zur Vorgeſchichte des Orleans'ſchen Krieges. (1034.)
Meinhardi, A., Heinr. Riechter. (1047.)
Muller, H., les origines de la compagnie de Jésus Ignace et Loinez. (1031.)
Putnam, G. H., books and their makers during the middle ages. (1041.)
Sägmüller, J. B., die Entwicklung des Archipresbyterats u. Decanats ꝛc. (1043.)
Die San José-Schildkröte. (1044.)
Sanetter, Gb., Tridentiniſche Lieder aus d. 13. Jahrh. (1043.)
Stammler, R., Uebungen im bürgerlichen Recht für Anfänger. 1. (1039.)
Teltmann, das Ende vom Lied. (1048.)
Thucydidis historiae ad optimos codices ab Ipso collatos rec. C. Hude. I. I—IV. (1042.)
Zimmermann, A., die Kolonialpolitik Großbritannien's. I. (1034.)

Alle Bücherſendungen erbitten wir unter der Adreſſe der Exped. d. Bl. (Sternwartenſtr. 22), alle Briefe unter der des Herausgebers (Kaiſer Wilhelmſtr. 29). Nur ſolche Werke können eine Beſprechung finden, die der Red. vorgelegen haben. Bei Correſpondenzen über Bücher bitten wir ſtets den Namen von beiden Verleger anzugeben.

Theologie.

Holl, Lic. Dr. Karl, Privatdocent, **Enthusiasmus und Bussgewalt** beim griechischen Mönchthum. Eine Studie zu Symeon dem neuen Theologen. Leipzig, 1898. Hinrichs. (VI, 331 S. Gr. 8.) ℳ 10.

Ein interessantes und, wir stehen nicht an es zu sagen, in mehrfacher Beziehung ein hervorragendes Buch. Holl sah unter den Werken des Johannes von Damaskus, mit dem er sich für seine Studien zu den Parallela sacra eingehend zu beschäftigen hatte, eine in Vergessenheit gerathene Schrift, die Epistola de confessione, deren Verfasser energisch gegen die Meinung protestiert, als ob die Priesterwürde als solche die Fähigkeit zum Binden und Lösen verleihe; vielmehr sei das Recht, Sünden zu vergeben, eine lediglich von der persönlichen Würdigkeit, von der persönlichen Stellung zu Gott abhängige Befugniß. Dabei läßt der Verf. keinen Zweifel darüber, daß er eine solche Würdigkeit eher bei Mönchen als bei Priestern gefunden habe. Es ist ihm daran gelegen, die Berechtigung des Anspruchs gerade des Mönchthums auf die Binde- und Lösegewalt einer neuerdings sich regenden Opposition gegenüber zu behaupten, und so tritt in den Mittelpunct seiner Erörterungen die Untersuchung der Frage: *εἰ ἄρα ἐνδέχεται εἰς μονάζοντάς τινας ἐξαγγέλλειν τὰς ἁμαρτίας αὐτῶν ἱερωσύνην μὴ ἔχοντας*, ist es gestattet, auch ungeweihten Mönchen zu beichten? Von Johannes von Damaskus konnte diese Schrift nicht herrühren, dagegen führten sichere Spuren auf Symeon, den neuen Theologen, der circa 965—1042 gelebt hat (nicht circa 1025—1092, wie man in Ehrhard's übrigens vortrefflicher Charakteristik in Krumbacher's Literaturgeschichte S. 154 fg. liest). Vermuthlich war dieser Mann H. nicht viel bekannter als den Meisten, die nun sein Buch in die Hand nehmen. Wir haben jedenfalls an ihm eine höchst interessante Bekanntschaft gemacht und sind H. dankbar für die Sorgfalt, mit der er Lebensverhältnisse, Wesen und Art eines der größten Mystiker der griechischen Kirche ergründet hat, den man Meister Eckhart an die Seite stellen darf. Auf Grund nicht nur des gedruckten, sondern auch des handschriftlichen Materials, so weit es bekannt ist, ist es H. gelungen, uns Symeon, den Theologen der Thränen, in plastischer Darstellung vor die Augen zu rücken. Die Gabe zu charakterisieren, die der Verf. jüngst an Tertullian erprobte (vgl. Preuß. Jahrb. 88, 1897, S. 262—278), hat er hier in hervorragender Weise von Neuem bethätigt.

Aber so erfreulich dieser Theil seiner Arbeit ist, so liegt doch nicht hier ihr eigentlicher Schwerpunct. Den finden wir vielmehr in den eindringlichen und weitgreifenden Untersuchungen zur Geschichte der Bußdisciplin in der anatolischen Kirche, die H. aus den von jener Epistola de confessione (s. die kritische Ausgabe S. 110—127) gestellten Problemen erwachsen sind. Wie hat sich, das ist die Kernfrage, ein Zustand der Bußdisciplin entwickeln können, wie ihn die Epistel (s. o.) voraussetzt? Wie hat das Mönchthum in den Besitz des Privilegs, das es in Symeon's Zeit offenbar hatte, gelangen können? Symeon begründet das Recht der Mönche zu binden und zu lösen vornehmlich auf den Geistesbesitz. Gehört solcher „Enthusiasmus" von Haus aus zum Charakter des Mönchthums, und wie hat dieser Zug sich geschichtlich entwickelt? H. beantwortet die erste Frage sachgemäß zuerst. An der Hand der Quellen von der Vita Antonii bis zu den Hesychasten zeigt er, wie sich der Glaube an das Charisma der Mönche entwickelt hat und wie er so stark geworden ist, daß ihnen auf Grund davon Rechte in der Kirche eingeräumt wurden. Das Mönchthum selbst behauptet diese Rechte selbst als etwas ihm Zustehendes; als sie ihm bestritten wurden, hat es mit Berufung auf seinen Geistesbesitz sich dieses Angriffs erwehrt. Auch das Recht zu binden und zu lösen, die Schlüsselgewalt, hat das Mönchthum dauernd in Anspruch genommen. H. zeigt im letzten, wichtigsten Theil seiner Arbeit, warum das möglich war und welche Stadien dieser Anspruch durchlaufen hat. Von besonderer Bedeutung sind hier die Ausführungen über die Existenz einer öffentlichen Bußdisciplin im Orient auch nach dem 4. Jahrh. Obwohl wir gerade hier nicht Alles unterschreiben möchten (es hat doch wohl mehr auf dem Papier gestanden, ohne auf die Praxis noch einzuwirken, als zuzu-

Digitized by Google

geben geneigt ist), müssen wir doch hervorheben, daß H.'s Kritik der geltenden Anschauung, die sich in erster Linie, und sicher unberechtigt, auf die angeblich epochemachende Bedeutung der Aufhebung des Bußpriesteramtes in Konstantinopel durch den Patriarchen Nektarios stützt, sehr viel Richtiges enthält. Von großer Wichtigkeit sind auch H.'s Bemerkungen über das Beichtwesen in der griechischen Kirche. In sehr seiner Darstellung zeigt er, wie es das Mönchthum gewesen ist, welches, Anregungen von Klemens und Origenes unbewußt folgend, die sittliche Anschauung, die der Bußdisciplin theils zu Grunde lag, theils durch sie befestigt wurde, durch eine tiefere ersetzte und im Zusammenhang damit auch die Bußzucht umbildete. Im Mönchthum ist auch das Beichtinstitut zuerst geschaffen worden, hier hat es seine eigentliche Bedeutung gehabt, von hier aus seinen Einfluß geübt. In der Kirche hat man die längste Zeit von einer freien Beichtpflicht nichts gewußt, und erst in der letzten Epoche hat sich die Sitte so allgemein und so bestimmt festgesetzt, daß sie wie ein positives Gebot wirkte. Ueber den reichen Inhalt des Buches im Einzelnen an dieser Stelle ausführlich zu berichten, ist völlig unmöglich. Ueberall findet sich Neues verstreut oder ist Bekanntes in neue Beleuchtung gerückt. Hervorheben möchten wir doch die treffenden Bemerkungen über das Mönchsideal der Vita Antonii; die kritische Betrachtung der mönchlichen Schriften des Basilius; die Identificierung der Persönlichkeit des Johannes Nesteutes, der um 1100 den Versuch unternahm, durch seine Kanones das Bußwesen zu reformieren; die für unseren Geschmack fast zu enthusiastische Zeichnung des Heiligkasstenthums; endlich als ein erfreuliches Zeichen gefunden, nicht zu pedantischen und doch unbedingt sorgfältig verfahrenden Editorenfinnes die Ausgabe der Epistola de confessione. Gewiß war es ein Glücksfall, daß H. auf diese Schrift gestoßen ist. Aber es muß doch der richtige Mann sein, der solchen Glücksfall zu nutzen weiß. H.'s kritische Methode ist sicher und überlegt. Er macht keine unruhigen Seitensprünge und geräth nirgends in Sackgassen. Mit weiser Selbstbeschränkung unterdrückt er Beobachtungen, die sich ihm aufgedrängt haben, für deren Begründung ihm aber noch die Beweismittel fehlen. Er hat, so viel wir gesehen haben, keine Behauptung eines Anderen ohne selbständige Prüfung nachgesprochen. Dazu hat er uns das ungeheure Material nicht als Rohproduct vorgelegt, sondern es gründlich bearbeitet und in runde Form gebracht. Endlich schreibt er einen sauberen, guten und klaren Stil, wenn er auch das abscheuliche „diesbezüglich" auf S. 309 und das falsche „bedingen" auf S. 260 hätte unterdrücken dürfen. So können wir ihn und uns zu einer Arbeit beglückwünschen, durch die uns Geistesgewalt und Geistesgewaltige in den späteren Jahrhunderten der alten Kirche wissenschaftlich und menschlich näher gerückt worden sind. Möchten wir nicht zu lange auf eine Arbeit warten müssen, die uns Aehnliches für die ältesten Zeiten der Kirche leistet.

G. Kr.

Müller, Herrmann, **Les origines de la compagnie de Jésus ignace et Lainez.** Paris, 1898. Fischbacher. (VI, 329 S. 8.)

Der Verf. hat das Buch geschrieben, um das Problem zu lösen, welchen Eigenschaften die Gesellschaft Jesu die so stark von einander abweichenden Beurtheilungen verdanke, die sie erfahren hat. Verfolgt und angeklagt auf der einen Seite, selbst von Päpsten, bewundert und gepriesen auf der anderen. Wir haben nun zwar eine Lösung des Problems in der Schrift selbst nicht gefunden. Nichtsdestoweniger verdient sie auch die Aufmerksamkeit der deutschen Forschung im hohen Maße, obgleich sie deren Ergebnisse nicht berührt und sich nur mit den jesuitischen Quellenschriften beschäftigt. Aber an diese legt sie den Maßstab einer scharfen Kritik und zeigt, mit welchen Mitteln sie operieren und wie wenig Verlaß auf sie ist. Besonders interessant sind die Nachweise, wie Ignaz muhammedanische Elemente in seine Exercitien und seine Ordensverfassung aufgenommen hat, und wie er für jene das Vorbild des Cisneros gehabt und seinen Aufenthalt in Manreza unstreitig benutzt habe, um die Verhältnisse der muhammedanischen Geheimbünde zu studieren und für seine Zwecke zu verwerthen. So erkläre sich die Zwitternatur der Gesellschaft, die im kanonischen Sinne weder Orden noch Congregation sei und deren Organisation von der aller übrigen Orden in bemerkenswerther Weise abweiche. Nur ein Bedenken ist uns bei Lectüre des Buches gekommen und durch den Verf. nicht beseitigt worden. Der muhammedanische Einfluß beruht auf Ignaz. Der Verf. weiß aber nach, daß die Statuten der Gesellschaft eigentlich Lainez zum Urheber haben und daß durch diesen jene orientalischen Elemente in die Verfassung hereingekommen seien. Für Lainez fehlt aber der Nachweis des orientalischen Einflusses, der für Ignaz plausibel gemacht wird. Man kann also nur annehmen, daß jener die Tendenzen dieses in sich aufgenommen und logisch weiter fortgebildet habe. Der Verf. verfügt über eine große Kenntniß des Stoffes, ist in der historischen Kritik geübt und vor allen Dingen schreibt er gut und glatt, so daß die Lectüre seines Buches nicht bloß Belehrung und Anregung, sondern auch Genuß bereitet.

Allgem. evang.-luther. Kirchenzeitung. Nr. 26.

Inh.: Reiche Leute. — Nächtliche Strömungen in der alttestamentlichen Literaturkritik. 6. — Das geistliche Drama im deutschen Mittelalter. 1. — Vom Vatican. — Die Nürnberger Festwoche. — Zum Thema der Glaubensheilungen.

Der Protestant. 2. Jahrg. Nr. 27.

Inh.: Unvergagt! — Zur Reichstagswahl. — Das Kind und die Gottheit. 1. — Vom evangelischen Bunde. — Der heutige Stand der evangelischen Heidenmission. — Ein protestantisches Volksschauspiel.

Deutscher Merkur. 29. Jahrg. Nr. 25/26.

Inh.: (25.) Felix Stieve †. — Ueber die Verehrung der Heiligenbilder in der orientalischen orthodoxen Kirche. — (25/26.) Friedensglossen zum Apostelcum. (Forts.) — (26.) „Die neue Zeit und der alte Glaube." — Aus der Episcopal Church of England. 1.

Straßburger theolog. Studien. Hrsg. von Alb. Ehrhard u. Eug. Müller. 3. Band. 1. Heft.

Inh.: Nik. Paulus, Kaspar Schatzgeyer, ein Vorkämpfer der kathol. Kirche gegen Luther in Süddeutschland. *M* 2, 80.

Biblische Studien. Hrsg. von O. Bardenhewer. 3. Bd. 3. Heft.

Inh.: Norbert Peters, die sahidisch-koptische Uebersetzung des Buches Ecclesiasticus auf ihren wahren Werth für die Textkritik untersucht. *M* 2, 30.

Theologische Zeitschrift aus der Schweiz. Redig. von Fr. Meili. 15. Jahrg. 2. Vierteljahrsheft.

Inh.: Oskar Pfister, die Genesis der Religionspsychologie A. E. Biedermann's nach Seiten ihres psychologischen Aufbaues. — H. Staedelin, die Entstehung des Jesuitenordens. — P. Christ, über Friedrich Nietzsche. — Th. Steinberg, Naturgesetz und Wunder.

„Halte was du hast." Hrsg. von E. Sachsse. 21. Jahrg. Nr. 10.

Inh.: Stuckert, die Evangelisation unter Gewohnheitschristen. — Koch, über das Disponieren in der Predigt. — Beyerhaus, das Evangelium in Rom.

Zeitschrift für kathol. Theologie. 22. Jahrg. 3. Heft.

Inh.: J. K. Zenner, der 1. Theil des Buches der Weisheit. — B. Duhr, die Clappen bei der Aufhebung des Jesuitenordens. — M. Hofmann, die Stellung der Kirche zum Zweikampf bis zum Concil von Trient. — L. Fonck, Bemerkungen zu den ältesten Nachrichten über das Mariengrab.

Digitized by Google

Philosophie.

Herekenrath, C. R. C., Prof., **Problèmes d'esthétique et de morale.** Paris, 1898. Alcan. (164 S. 8.) Fr. 2, 50.
(Bibliothèque de philosophie contemporaine.)

Die ohne Zweifel zu verschiedenen Zeiten entstandenen Abhandlungen betreffen im ersten Theile (S. 1—92) das Gefühl des Schönen, das Erhabene, das Problem des Tragischen, das Komische und das Lachen, im zweiten Theile (S. 93—163) Grundfragen der Ethik. Ohne einen weiterführenden Charakter zu besitzen, zeichnen sich die Arbeiten durch correcte Fragestellung, scharfe Gliederung und durch ein gesundes Urtheil aus.

Ballò, M., Ilka. Budapest, 1897. Kilian in Comm. (125 S. 8.) ℳ 4.

Wer die vorliegende Schrift von vorne liest, hält das Ganze für eine philosophische Dichtung über die schwierigsten Fragen, die den Menschengeist von je her beschäftigten, im Tone eines Märchens. Das Schlußcapitel will uns jedoch eines Besseren belehren. Danach hat der Vater des Verf.'s, der sein ganzes Leben mit dem Studium der Naturwissenschaften zubrachte und sich noch im höheren Mannesalter der Philosophie zuwandte, jedoch ohne die erhoffte Befriedigung zu finden, seine „Erlebnisse" während eines siebenjährigen Starrkrampfes dem Sohne in die Feder dictiert. Man mag über diese Art der Beglaubigung denken wie man will, dem Ganzen muß man eine ziemlich hohe poetische Bedeutung zuerkennen. Es enthält tiefe und erhabene Gedanken, meist in edler Form, und wir verstehen es, wenn der Sohn (S. 124) ihren Werth hervorhebend sagt: „Sie erfüllten mein Herz mit Ruhe hinsichtlich der Zukunft, sie hoben den Willen, sie weckten das Bewußtsein der Verantwortung, welche jedes Leben sich selbst und der Allgemeinheit schuldet, das Bewußtsein der Zusammengehörigkeit mit dem Ganzen, die Nothwendigkeit treuer Pflichterfüllung, mit einem Worte, sie gaben dem Leben Inhalt und wiesen ihm erhabene Ziele."

Berner Studien zur Philosophie u. ihrer Geschichte. Hrsg. v. Ludw. Stein. 9. u. 10. Band. à ℳ 1, 75.

Inh.: 9.) M. J. Berdyczewski, über den Zusammenhang zwischen Ethik und Aesthetik. — 10.) Simon Rosenblüth, der Seelenbegriff im Alten Testament.

Geschichte.

Sägmüller, Dr. J. B., Prof., **Die Entwickelung des Archipresbyterats** und Dekanats bis zum Ende des Karolingerreichs. Tübingen, 1898. Druck von Schnürlen. (88 S. 4.) Akadem. Festschrift.

Die kleine Abhandlung untersucht ihren Stoff mit Fleiß und Kritik. Sie geht von dem richtigen Principe aus, daß die Verhältnisse des west- und ostfränkischen Reiches nicht nach einer Schablone betrachtet werden dürften, und schon deswegen verschiedenartig sein mußten, weil in jenem der Chorepiskopat früher beseitigt worden ist, als in jenem. Im Ganzen stimmen wir den vorsichtigen Ergebnissen der Schrift zu.

Schneller, Christian, **Tridentinische Urbare** aus d. 13. Jahrh. Mit einer Urkunde aus Judicarien von 1244—1247. Innsbruck, 1898. Wagner. (VII, 283 S. Gr. 8.) ℳ 6.

A. u. d. T.: Quellen u. Forschungen z. Gesch., Lit. u. Sprache Oesterreichs u. seiner Kronländer. Durch die Leo-Gesellschaft hrsg. v. J. Hirn u. J. E. Wackernell. IV.

Der Hrsgbr. glaubt, es könne gegen seine Veröffentlichung der Einwand erhoben werden, daß das Domcapitel von Trient, dessen Wirthschaftsacten sie gewidmet ist, in der Weltgeschichte keine große Rolle gespielt habe. Darum handelt es sich indessen ja nicht, wenn es gilt, Urbare zu edieren. Lediglich ihre Reichhaltigkeit entscheidet, mögen sie selbst von einer ganz obscuren Grundherrschaft herrühren. Nach des Verf.'s Meinung ist jenes Kriterium im vorliegenden Falle erfüllt. Die mitgetheilten Aufzeichnungen bieten viel und sind um so wichtiger, als sie einer verhältnißmäßig frühen Zeit angehören. Den Hauptheil macht ein Zinsbuch der Domherren von Trient vom Jahre 1220 aus. Kleineren Umfangs sind Giltenverzeichnisse aus den Jahren 1205 und 1259. Als Anhang ist eine aus den Jahren 1244 bis 1247 stammende Urkunde mitgetheilt, welche die Verhältnisse des unter dem Namen „Judicarien" bekannten Gebietes im südwestlichen Tirol betrifft; sie ist ebenso wegen ihres sachlichen Inhalts als Beitrag zur Geschichte der Markgenossenschaften wie sprachgeschichtlich lehrreich. Die vorliegende Publication zeugt von großem Fleiße. Doch ist sie nicht ganz zweckmäßig eingerichtet. Warum z. B. erhalten wir nicht für alle mitgetheilten Stücke ein gemeinsames Sachregister? Warum für das Zinsbuch der Domherren ein besonderes und überhaupt nur für dieses eines? Warum sind ferner in jenem Sachregister nicht die Stellen, an denen die erklärten Ausdrücke vorkommen, angeführt?

Immich, Max, **Zur Vorgeschichte des Orleans'schen Krieges.** Nuntiaturberichte aus Wien und Paris 1685—1688, nebst ergänzenden Actenstücken. Hrsg. v. d. Badischen Histor. Commission. Mit einem Vorwort von Fr. v. Weech. Heidelberg, 1898. Winter. (XXIV, 388 S. Gr. 8.) ℳ 12.

Die vorliegende Actenpublication aus dem vaticanischen Archiv umfaßt die Nuntiaturberichte Buonvisi's aus Wien und Ranuzzi's aus Paris vom Tode Karl's, des Kurfürsten von der Pfalz (1685) bis zum Ausbruch des Orleans'schen Erbfolgekrieges (1689). Die stetige Politik Innocenz' XI, der die Erhaltung des Friedens in der Christenheit erstrebte, um sein hohes Ziel, die Niederwerfung der Ungläubigen durch die gesammelte Kraft Habsburgs zu erreichen, tritt daraus klar zu Tage. Doch der Bearbeiter ist hierbei nicht stehen geblieben. Indem er auch die Gegenbriefe und Instructionen des Staatssecretärs, Cardinal Cybo, ferner mit dankenswerther Mühe und Umsicht die einschlägigen, bisher unbekannten Acten aus den Archiven von Berlin, München, Karlsruhe, Wien, Paris, Bologna und Modena zur Vergleichung und Ergänzung heranzog und in angemessener Selbstbeschränkung mittheilte, eröffnet er einen weiten Blick nicht nur in die wechselnden Kämpfe und Stimmungen der führenden Höfe von Wien und Paris, sondern bietet auch werthvolles Material für die Haltung und Charakteristik der verschiedensten politischen Persönlichkeiten. So gewiß in Actenpublicationen leicht zu viel gethan werden kann und oft genug gethan worden ist, so sicher ist durch diese Publication unsere Kenntniß eines bedeutsamen Abschnittes der politischen Geschichte gefördert worden. Wie weit, wird erst eine Bearbeitung des Orleans'schen Krieges ganz erkennen lassen. Die Badische Historische Commission aber hat sich ein weiteres schönes Verdienst erworben, welches durch ein sorgfältiges Actenverzeichniß, wie Orts- und Personenregister nicht unwesentlich gehoben wird.

Zimmermann, Dr. Alfred, **Die Colonialpolitik Großbritanniens.** Erster Theil: Von den Anfängen bis zum Abfall der Vereinigten Staaten. Mit 3 farbigen Karten in Steindruck. Berlin, 1898. Mittler & Sohn. (XV, 870 S. Gr. 8.) 10 ℳ.

A. u. d. T.: Die Europäischen Colonien. Zweiter Band.

Der durch seine Colonialgeschichte der Portugiesen und andere Werke bekannte Verfasser tritt heute mit dem ersten Theil einer Darstellung der englischen Colonialpolitik vor das lesende Publicum. Das Werk gliedert sich in drei große Abschnitte, die Colonisationsgeschichte der Vereinigten Staaten, von Westindien, und Ostindien. Die Maßnahmen Englands in

Digitized by Google

Bezug auf jedes dieser Gebiete, deren Veranlassung und Wirkung sind unter Berücksichtigung der jeweiligen politischen Lage Englands dargestellt. Indessen ist, was dem in das Geschichtsbild völlig eingelebten Verf. klar vor Augen steht, dem weniger geschichtskundigen Leser nicht so leicht erkenntlich, und so ist der Wunsch nicht ganz unberechtigt, der Verf. hätte namentlich bei seiner Darstellung englischen Vorgehens in Amerika noch deutlicher als dies geschehen ist, Englands Verwicklung in europäische Politik dargelegt, um seine Maßnahmen oder Unterlassung solcher dem Leser noch eingehender zu begründen. Es soll nur erwähnt werden, daß der Leser nicht recht begreift, warum Pitt, dessen warmes Interesse für Neu-England stets betont wird, nicht energischere Schritte thut, um den jungen Colonien ihre Wünsche zu gewähren. Würde in kurzer Form dargelegt, welch große politische Aufgaben in Europa die Aufmerksamkeit dieses Staatsmannes in erster Linie in Anspruch nahmen, in welche heftigen Parteikämpfe er verwickelt wurde, so ergäbe sich schärfer, mit welcher Energie er die Interessen amerikanischer Colonien vertrat, und daß deren Lostrennung von England in dem Augenblick erfolgte, als mit seiner Colonialpolitik gebrochen wurde. Musterhaft ist die Wirkung geschildert, welche Englands Colonialpolitik auf die Colonisten in Amerika ausübte. Erkennt man nicht ganz genau, warum England glaubte an einer Schifffahrts- und Stempelacte festhalten zu müssen, so empfindet man mit den Colonisten, wie sehr sie sich durch solche Maßregeln bedrückt fühlen mußten. Kann man mithin sagen, daß die Gründe von Englands Verhalten weniger klar in die Erscheinung treten als dessen Wirkung auf die Bürger der amerikanischen Colonien, so läßt sich über Ostindien das Umgekehrte anführen. Hier erfahren wir ganz genau, warum die Company zu dieser oder jener Maßregel sich entschloß, in wie weit ihre Entschließungen freiwillig oder von der Regierung oder der politischen Lage beeinflußt wurden. Weniger genau läßt sich erkennen, welche Wirkung in wirthschaftlicher Richtung die richtigen oder fehlerhaften Maßnahmen der Company auf die Einwohner Indiens hatten. Wir lernen den Verlauf des englisch-französischen Streites in Indien, die Stellungnahme der einzelnen indischen Fürsten genau kennen, welch tief einschneidende wirthschaftliche Bedeutung z. B. das Salzmonopol für die breite indische Bevölkerung hatte, wird nur flüchtig angedeutet. Auf welche Weise das Carnatic in den Besitz der Company kam, erfahren wir genau, in welcher Weise dieser Gebietszuwachs wirthschaftlich verwerthet wurde, wird nicht eingehender mitgetheilt. Wir erfahren erst, daß den Beamten fabelhafte Summen zum Geschenk gemacht wurden, daß sie wegen geringen Gehalts darauf angewiesen waren, sich Nebenverdienste zu schaffen, und daß sie in diesem Bestreben meist viel Erfahrung aufzuweisen hatten; woher indessen die märchenhaften Vermögen stammen, aus welchen wirthschaftlichen Quellen der Reichthum floß, den die Companybeamten fast ausnahmslos mit leichter Mühe erwarben, kann der Leser nicht ohne Weiteres erkennen. Es soll keine Herabsetzung des Buches in diesen Hinweisungen liegen, die lediglich den Zweck haben, den Autor auf solche Puncte aufmerksam zu machen, die er mit leichter Mühe bearbeiten kann, wenn, wie wir mit Sicherheit annehmen, eine weitere Auflage seines Werkes erforderlich werden wird. Wir besitzen, soviel uns bekannt, in deutscher Sprache kein Werk, welches uns einen Ueberblick über englische Colonialpolitik giebt, und dem Verf. gebührt das Verdienst, eine wesentliche Lücke unserer colonialen Literatur ausgefüllt zu haben. Sein gefälliger Stil macht das Buch zu einer äußerst anregenden Lectüre, die auch den nur Unterhaltung suchenden Leser befriedigen wird. Der ernste Student colonialpolitischer Geschichte aber wird in dem Buche ein Fundgrube von Information entdecken, deren er bei ernsterem Studium nicht leicht wird entrathen dürfen. Wir können den Lesern aller Art, dem Laien wie dem Fachmann, dem Studenten wie Unterhaltungslesern das Buch angelegentlichst empfehlen und sehen dem Erscheinen seines zweiten Theiles mit Spannung entgegen.

Hallesche Abhandlungen zur neuen Geschichte. Heft 35 u. 36.

Inh.: 35. Hildegard Zingter, Chronicon Curionis. — 36. Rich. Schulze, das Project der Vermählung Friedrich Wilhelms von Brandenburg mit Christine von Schweden.

Anzeiger des germanischen Nationalmuseums. 1898. Nr. 2.

Inh.: Chronik des germanischen Museums.

Beilagen: Mittheilungen aus dem germanischen Nationalmuseum 1898. Bogen 4—7 nebst Taf. 2 u. 3.

Inh.: R. Schmidt, einige Kaiserurkunden des germanischen Museums. (Mit Taf.) — K. Schaefer, die Grabmäler der Markgrafen von Baden in der Schloßkirche zu Pforzheim. — May Wingerath, zwei oberrheinische Glasgemälde aus der ersten Hälfte des 16. Jahrhunderts. (Mit Taf.) — Die Stadtfahne von Roth a. S.

Zeitschrift des hist. Vereins f. Schwaben u. Neuburg. 24. Jahrg.

Inh.: Max Radlkofer, die künstlerischen und schriftstellerischen Leistungen des Hans Kegel. — F. Glaß, der Streit zwischen dem Fürst von Oettingen und dem Deutschen Orden im Jahre 1765. — Jos. Schlecht, päpstliche Urkunden für die Diöcese Augsburg von 1471 bis 1488. — Alfr. Schröder, Geschichte des Domkreuzganges in Augsburg. — Derf., Quellen zur Baugeschichte des Augsburger Domes in der gothischen Stilperiode. — Max Radlkofer, Nachtrag zu der im 22. Jahrg. der Zeitschrift enthaltenen Abhandlung über die poetischen und historischen Schriften Samuel Dilbaums. — Kit. Durner, Grabhügel und Hochäcker in der Nähe von Schwabeck.

Correspondenzblatt des Gesammtvereins der deutschen Geschichts- u. Alterthumsvereine. Red.: P. Bailleu. 46. Jahrg. Nr. 6.

Inh.: Haug, vom römischen Grenzwall. — Meigen, Wie kann die Geschichte der im Mittelalter erfolgten deutschen Colonisation des Ostens gefördert werden? Vortrag. — Die Conferenz von Vertretern landesgeschichtlicher Publicationsinstitute. — Fr. Meinecke, Theodor Menke's Collectaneen zur historischen Geographie Deutschlands.

Länder- und Völkerkunde.

Frider, Dr. Karl, **Antarktis**. Berlin, 1898. Schall & Grund. (VI, 230 S. Gr. 8.) ℳ 5.

A. u. d. T.: Bibliothek der Länderkunde, hrsg. von Alfred Kirchhoff und Zipper. Band 1.

Seit J. C. Roß' denkwürdigen Entdeckungsreisen trat ein langer Stillstand in der Erforschung des Südpolargebietes ein. Erst die mehr oder minder erfolgreichen Vorstöße, die 1892/94 von englischen und norwegischen Fangschiffen aus praktischen Gründen unternommen und theilweise auch wissenschaftlich verwerthet wurden, brachten die Angelegenheit wieder in Fluß, und vor kurzem hat die belgische Südpolar-Expedition unter de Gerlache Europa verlassen, während eine demselben Zwecke dienende englische Expedition sich in Vorbereitung befindet. Die Wiederaufnahme der so lange vernachlässigten antarktischen Forschung nimmt das Interesse heute um so mehr in Anspruch, als die Berathungen der jüngst in Leipzig tagenden deutschen Südpolar-Commission die Aussichten für das Zustandekommen einer schon längst geplanten deutschen Südpolarfahrt wesentlich gefördert haben. Da erscheint zu rechter Zeit das vorliegende Buch, das in jeder Beziehung ein würdiges Gegenstück zu B. v. Haardt's großer Südpolarkarte darstellt. Indem es die bisherigen Reiseergebnisse zu einem übersichtlichen Gesammtbilde vereinigt, will es zugleich darthun, wie wenig wir von der Antarktis wissen und wie unabweisbar für die Wissenschaft die genauere Untersuchung eines Gebietes ist, in dem noch eine ganze Reihe der allerbedeutsamsten physikalischen, biologischen, geologischen und geographischen Fragen der Lösung harrt. — Seit Capitän Dumont d'Urville Tode kann sich niemand in Deutschland rühmen, die Südpolarregionen besucht zu haben, und auch der Verf. kennt sie nicht aus eigener An-

Digitized by Google

schauung. Aber er hat sich durch eine gründliche Beherrschung der einschlägigen Literatur und durch eine gediegene wissenschaftliche Vorbildung mit seiner Aufgabe wohlvertraut gemacht und schon früher eine vortreffliche Arbeit über die physikalischen Verhältnisse der Antarktis veröffentlicht. Nach einer kurzen Vorbemerkung über die Lage und Grenzen des zu beschreibenden Gebietes folgt die ausführliche Erzählung der Entdeckungsgeschichte von den ältesten Anschauungen über das vermeintliche große Südland bis zu den Walfischfängerfahrten der letzten Jahre. An diesen die knappe Hälfte des ganzen Buches einnehmenden Abschnitt schließt sich die Zusammenfassung alles dessen, was über die Oberflächengestalt und den geologischen Bau der innerhalb 55° südl. gelegenen Länder und Inseln bekannt ist. In gleicher Weise wird das dem ortlichen Landklima durchaus entgegengesetzte antarktische Seeklima mit seinen Eigenthümlichkeiten in Temperatur, Luftdruck, Windvertheilung und Niederschlägen behandelt, und besondere Beachtung findet die wichtigste Folgerscheinung des antarktischen Klimas, das allbeherrschende Eis in seinen verschiedenartigen Ausgestaltungen. Ein Abriß des organischen Lebens der menschenleeren Antarktis läßt die außerordentliche Dürftigkeit der Pflanzenwelt erkennen und zeigt, wie überreich die Fauna des Südpolarmeeres vor den ebenso entsetzlichen als unsinnigen Schlächtereien der Robbenschläger war. Ein Ausblick auf die Zukunft der antarktischen Forschung bildet den Beschluß des inhaltreichen Buches, dessen Lesbarkeit durch ein Literatur- und Namenverzeichniß wesentlich erhöht wird. — Alles in Allem bietet Fricker's Antarktis ein erschöpfendes Bild des unbekanntesten Erdraumes dar, wie wir bisher noch keines besitzen. Dabei ist die Schilderung nicht etwa eine bloße Aneinanderreihung geschichtlicher und topographischer Thatsachen und Vermuthungen, sondern sie fragt in echt wissenschaftlicher Weise überall nach dem Wie? und Warum? und verknüpft die verschiedenartigen Erscheinungen zu einem ursächlichen Ganzen. Musterhaft sind auch die zahlreichen Abbildungen, die in sorgfältiger Auswahl den Reisewerken entnommen wurden, während die beigegebene Uebersichtskarte auf der Haardt'schen Karte und den Berichtigungen des Verf.'s beruht. — Das nach Inhalt und Ausstattung gleich gute Buch leitet glücklich und zeitgemäß ein großartig angelegtes Sammelwerk ein, das unter dem Titel „Bibliothek der Länderkunde" von Prof. Kirchhoff und dem Hrsg. der geographischen Zeitschrift „Aus allen Welttheilen" ins Leben gerufen worden ist. Nach einheitlichem Plan und auf wissenschaftlicher Grundlage sollen sämmtliche Ländergebiete der Erde in einer stattlichen Reihe von Ganz- und Halbbänden beschrieben werden. Die „Bibliothek der Länderkunde" wendet sich nicht nur an die Fachgelehrten, sondern auch an die gebildeten Kreise des deutschen Volkes, und wenn die folgenden Bände dem ersten Bande entsprechen, so kann man die Herausgeber zu ihrem Unternehmen nur beglückwünschen. K. Hassert.

Globus. Hrsg. von Rich. Andree. 74. Band. Nr. 1.

Inh.: Schukowitz, Bettlerjunten in den österreichischen Alpenländern. (Mit Abb.) — Seidel, aus der Zeitschstadt Ilseie am unteren Niger. (Mit Abb.) — Die singhalesischen Teufelstänzer auf Ceylon. (Mit Abb.) — Woltenhauer, Professor Friedrich Müller †. (Mit Bildniß.) — Krause, der ehemalige Thorner See. (Mit Karte.)

Naturwissenschaften. Mathematik.

Deunert, Dr. C., Katechismus der Botanik. 2. Aufl., vollständig neu bearb. Mit 260 Textabb. Leipzig, 1897. Weber. (VIII, 420 S. gr. 8.) Geb. ℳ 4.

A. u. d. T.: Weber's illustr. Katechismen Nr. 16.

Der vorliegende Band, in welchem mit Rücksicht auf die bessere Darstellungsweise von der üblichen Frage- und Antwortform der Katechismen mit Recht Abstand genommen wurde, darf als eine für den Laien bestimmte gute Einführung in das Gebiet der Botanik empfohlen werden. Der Verf. hat sich überall einer klaren, sachlichen Sprache befleißigt und das Verständniß des Textes durch zahlreiche gute Abbildungen unterstützt. Der Hauptheil des Werkes ist der Anatomie (S. 12—85), Morphologie (S. 86—159) und Physiologie (S. 160—294) gewidmet, denen gegenüber die Biologie (S. 295—300) und Systematik (S. 301—404) etwas sehr kurz weggekommen sind; doch haben in letzterer wenigstens die größeren Abtheilungen eine eingehendere Berücksichtigung gefunden. Lssn.

Die San José-Schildlaus (Aspidiotus perniciosus Comstock). Denkschrift herausgegeben vom Kaiserlichen Gesundheitsamt. Mit Abbildungen im Text und 2 Tafeln. Berlin, 1898. Springer. (48 S. gr. 8.) Kart. ℳ 0, 50.

Nachdem die gefürchtete San José-Schildlaus zu Beginn 1898 in Hamburg wie in Berlin an Birnen und Aepfeln amerikanischen Ursprungs zum Theil lebend angetroffen war, galt es neben Abwehrmaßregeln gegen die amerikanische Pflanzen- und Obsteinfuhr Erhebungen und Bekämpfungsmaßregeln für das Inland in Erwägung zu ziehen. Die vorliegende Schrift ist aus gemeinsamer Arbeit von A. B. Frank in Berlin und seinem Assistenten Dr. Krüger, dem Director der Königlichen Lehranstalt für Obst-, Wein- und Gartenbau zu Geisenheim Goethe, und dem Mitgliede des Kaiserlichen Gesundheitsamtes Dr. Moritz hervorgegangen. Sie enthält die Beschreibung und Entwickelungsgeschichte der San José-Schildlaus, eine Charakteristik der nächsten Verwandten wie Unterschiede derselben von ersterer, den Einfluß der San José-Schildlaus auf die Pflanze und die dadurch verursachten Beschädigungen. Die Mittel zur Bekämpfung des Insectes, die bisherige Verbreitung und die gesetzlichen Bedingungen, soweit sie die San José-Schildlaus speciell betreffen.

Dirichlet's, G. Lejeune, Werke. Hrsgb. von L. Kronecker, fortgesetzt von L. Fuchs. 2. Bd. Berlin, 1897. G. Reimer. (X, 422 S. Gr. 4.) ℳ 18.

Acht Jahre nach dem Erscheinen des ersten Bandes (vgl. Jahrg. 1890, Nr. 24, Sp. 829 d. Bl.), verzögert durch den Tod des ersten Herausgebers, wird nun durch Herrn Fuchs der zweite abschließende Band publiciert, von dem übrigens der erste Theil, welcher in 23 Nummern von Dirichlet selbst veröffentlichte Arbeiten bringt und mehr als die Hälfte füllt, bereits durch Kronecker vorbereitet und größtentheils zum Druck gebracht war. Diese Arbeiten, aus den Jahren 1846—1857, beziehen sich, außer auf die Gebiete des ersten Bandes, auch auf die Mechanik. Der dritte Theil enthält die drei nachgelassenen, schon anderweitig publicierten Arbeiten; hauptsächlich ist es also der „Anhang", auf welchen sich die Sorgfalt des jetzigen Hrsgbr.'s zu erstrecken hatte. Von Bekanntem bringt derselbe die Gedächtnißrede Kummer's auf Dirichlet und den Briefwechsel mit Kronecker; von neuem Material: einige Noten und Briefe, mathematischen oder historischen Inhalts, theilweise bruchstückhaft, wovon das „Quadrature des Kreises" überschriebene Stück wohl zu der in der Kummer'schen Rede erwähnten Antrittsrede gehört; ferner: fünf literarisch interessante Briefe an Gauß und einen kurzen auf den Kosmos bezüglichen Briefwechsel mit A. v. Humboldt. Den Schluß bildet ein Verzeichniß der Uebersetzungen Dirichlet'scher Abhandlungen, während die von Kronecker beabsichtigte Zufügung weiterer Anmerkungen nicht geliefert werden konnte. Wesentlich Neues in mathematischer Beziehung konnte dem Nachlaß nicht entnommen werden. Möge die nun vorliegende Zusammenfassung der Untersuchungen Dirichlet's, welche die reinsten Vorbilder tiefen und strengen Sinnes sind, für immer ihre Wirkung thun. —r.

Digitized by Google

Die Natur. Hrsg. von Willi Ule. 47. Jahrg. Nr. 27.

Inh.: G. Woenig, die Pußtenflora des ungarischen Tieflandes. — B. Langkavel, Hirsch und Mensch. — E. Graef, die Elektricität. — P. Wagner, deutsche Landschaften: Duer über den Fläming. — W. Dankler, Heu- und Sauerwurm.

Naturwissenschaftliche Wochenschrift. Red. H. Potonié. 13. Bd. Nr. 27.

Inh.: Ed. Zache, tektonische Thäler und Erosionsthäler in der Mark. — Der Amphibismus der Nervenzellen. — Planktonformen im Bergenzfjord. — Palolo-Würm Samoas. — Eine neue Süßwasserqualle. — Spitz-Wal. — Die physiologische Bedeutung der Lufträume bei den Vögeln. — Die Lebensdauer mit einer Placenta.

Naturwissenschaftl. Rundschau. Hrsg. von W. Sklarek. 13. Jahrg. Nr. 27.

Inh.: W. Ramsay und M. W. Travers, über einen neuen Bestandtheil der atmosphärischen Luft. — E. Jahn, die Myxobakterien. — J. C. Kapteyn, die mittlere Geschwindigkeit der Sterne, die Quantität der Sonnenbewegung und die mittlere Parallaxe der Sterne von verschiedener Größe.

Botanisches Centralblatt. Hrsg. von Oskr. Uhlworm u. F. G. Kohl. 19. Jahrg. Nr. 27.

Inh.: Krause, floristische Notizen. 3. — Holmberg, zwei neue Euphrasia-Formen.

Zoologischer Anzeiger hrsg. von J. Victor Carus. 21. Band. Nr. 562.

Inh.: Bericht über Regeln der zoologischen Nomenclatur dem vierten internationalen zoologischen Congresse in Cambridge vorzulegen von der internationalen Nomenclatur-Commission.

Das Wetter. Meteorologische Monatsschrift f. Gebildete aller Stände. Hrsg. von R. Aßmann. 15. Jahrg. 6. Heft.

Inh.: P. Polis, die Niederschlagsverhältnisse des südlichen Nordgebietes im Jahre 1897. — E. v. Romer, die Mängel der Methode Ed. Brückner's in seiner Abhandlung „Klimaschwankungen seit 1700" und Einfluß derselben auf die Theorie der Klimaschwankungen. — A. Hennig, Untersuchungen über die „kalten Tage" des Mai. (Forts.) — Uebersicht über die Witterung in Centraleuropa im April 1898. — A. Apler, ein Regentag im Mai.

Mathematische u. naturwissenschaftl. Berichte aus Ungarn. Red. von Aug. Heller. 14. Band.

Inh.: Béla v. Bittó, über Farbenreactionen der Aldehyde und Ketone. — Derf., ein Beitrag zur Kenntniß der α-Sulfonormalcapronsäure und ihrer Salze. — Gust. v. Rigler, die chemischen und bakteriologischen Eigenschaften des Donauwassers. — A. Schuller, zur Deutung der Röntgen'schen Strahlen. — Herm. Strauß, der Einfluß des Badekruckes auf die Röntgen'schen Erscheinungen. — Ant. Abt, über die Magneteisensteine oder natürlichen Magnete im Eisenerzlager bei Moravicza. — G. Radoš, adjungierte quadratische Formen. — E. Törnebly, Beiträge zur Decapodenfauna des ungarischen Tertiärs. — G. Radoš, zur Theorie der adjungierten bilinearen Formen. — Th. Kosutány, Aenderung des Volumens einer Flüssigkeit in Folge der alkoholischen Gährung. — Derf., Untersuchungen über die Entstehung des Pflanzeneiweißes. — Karl v. Than, über eine Compensationsmethode der Galvanometrie. — Béla v. Lengyel, Beiträge zur Chemie des Calciums. — A. D. Herzfelder, Johann Gemeines, ein ungarischer Chemiker des 16. Jahrh.'s. — D. Korda, über eine elektrische Lichterscheinung. — J. Hegyfoky, die unteren und oberen Luftstrahnungen über der ungarischen Tiefebene. — Joh. v. Csiky, die Nervenendigungen in den glatten Muskelfasern. — J. Hegyfoky, Wasserstand der Flüsse und Niederschlag in Ungarn. — Jos. Kürschak, über eine Classe der partiellen Differentialgleichungen zweiter Ordnung.

Unterrichtsblätter für Mathematik u. Naturwissenschaften. Hrsg. von B. Schwalbe u. Fr. Pietzker. 4. Jahrg. Nr. 3.

Inh.: Pfuhl, der chemische Unterricht in der Untersekunda des Gymnasiums. — A. Schülke, Aufgaben über die Bewegung von Sonne, Mond und Planeten. (Schl.) — Bericht über die 7. Hauptversammlung des Vereins zur Förderung des Unterrichts in der Mathematik und den Naturwissenschaften zu Leipzig.

Medicin.

Reubner, Dr. O., Prof., **Ueber Gedeihen und Schwinden im Säuglingsalter.** Festrede. Berlin, 1898. Hirschwald. (36 S. Gr. 8.)

In frischer, lebendiger Form und klarer, gefälliger Darstellung entrollt der Verf. ein anschauliches Bild jener Krankheitsform des Säuglingsalters, der Atrophie, die in erster Linie die große Kindersterblichkeit unserer Bevölkerung bedingt. Er zeigt, wie eine gewisse Zahl von Fällen durch eine absolut zu geringe Nahrungsmenge bedingt ist, wie aber anderseits eine Ueberernährung denselben Erfolg haben kann. Von besonderer Wichtigkeit ist der Anlaß zu den Verdauungsstörungen, der durch bakteriell verunreinigte Nahrung hervorgerufen wird. Das häufige Vorkommen von ausgebreiteter Furunculose bei atrophischen Kindern verdient besondere Beachtung. Der eitrigen Mittelohrentzündung legt der Verf. keine Bedeutung bei, wohl aber dem eitrigen Katarrh der Harnblase. Eine erkleckliche Zahl von Fällen bleibt trotzdem bis jetzt rätselhaft. — Das Schriftchen verdient vollste Beachtung auch für Aerzte.

Internationale Monatsschrift f. Anatomie u. Physiologie. Hrsg. von E. A. Schäfer, E. Testut u. F. Kopsch. 15. Bd. 5. Heft.

Inh.: A. v. Török, über eine neue Methode zur franiologischen Charakteristik der Nase. (Schl.) — W. Zenker, die normale Anordnung der Hautnerven auf dem Handrücken des Menschen, verglichen mit dem normalen Verhalten bei den Affen. — P. Bertacchini, istogenesi dei Nemaspermi di Triton cristatus. (Con tav.)

Jahrbuch für Kinderheilkunde u. physische Erziehung. Red. von O. Heubner, A. Steffen, H. v. Widerhofer. N. F. 47. Band. 4. Heft.

Inh.: Karl Lewin, ein Beitrag zur hämorrhagischen Pleuritis bei Kindern. — Ernst Moro, Untersuchungen über diastatisches Enzym in den Stühlen von Säuglingen und in der Muttermilch. — R. P. Gundobin, das Gebiet und die Aufgaben der Pädiatrie. — A. Köppen, Milch-Gift und -Vergiftung. — Kr. Gjerng, Entgegnung auf die Mittheilung von Köppen: Milch-Gift und -Vergiftung. — H. Koeppe, vergleichende Untersuchungen über den Salzgehalt der Frauen- und Kuhmilch. — Cesare Cattaneo, die Behandlung der chronischen Stuhlverstopfung bei Kindern durch die Bauchmassage (nach Heubner). — Wilh. Knoepfelmacher, das Verhalten des Gallenfarbstoffes im Harne beim ikterus neonatorum. — Mart. Thiemich, über peristatische Schwankungen der Pupillenweite bei Cheyne-Stokes'schem Athmen. — Arth. Keller, chronische Nephritis und cystische Albuminurie im Kindesalter.

Hygieia. Hrsg. von F. K. Gerster. 11. Jahrg. 9. Heft.

Inh.: H. A. Koechling, die Aufgaben der Städte mit Bezug auf die Schaffung gesunder Lebensbedingungen. — Heinr. Pudor, konvexe Schwimmbäder. — Ueber die Pflichten der Krankenschwestern. — Strohsendorg, die sanitären Schäden der heutigen Frauentracht. Mit Abb. — Ein Volksfeind.

Rechts- und Staatswissenschaften.

Stammler, Dr. Rudolf, Prof., **Uebungen im bürgerlichen Recht** für Anfänger. I. Theil, Mit einer Karte des im Deutschen Reiche geltenden Privatrechts. Leipzig, 1898. Veit & Co. (XII, 372 S. Gr. 8.) Geb. ℳ 8.

Der Verf., einer der ersten Rechtslehrer, welche die praktischen Anfänger-Uebungen im Rechtsstudium ausgebildet und deren allgemeine Aufnahme in den Studienplan öffentlich vertreten haben, läßt seinen bewährten praktischen Institutionen und Pandekten-Uebungen für Anfänger nunmehr den ersten Theil der „Uebungen im bürgerlichen Recht für Anfänger" folgen. Derselbe giebt nach einigen Uebungen über Quellen und Literatur in 105 Paragraphen zahlreiche praktische Aufgaben zum sogen. allgemeinen Theil und für das Recht der Schuldverhältnisse, entspricht also dem ersten und zweiten Buch des bürgerlichen Gesetzbuchs, schließt sich jedoch nicht eng an die Reihenfolge der in diesem enthaltenen Bestimmungen an,

Digitized by Google

sondern folgt vielfach einer abweichenden, nach logischen Gesichtspuncten und nach Lehrzwecken aufgebauten Systematik. Die Aufgaben sind zum größeren Theil so einfach, daß sie von Anfängern gelöst werden können, zum Theil aber auch so gewählt, daß sie den Fortgeschrittneren beschäftigen und fördern können. Sie sind fast immer so geschickt gewählt, daß sie das Studium nicht nur fördern, sondern auch anregen. Beigegeben ist dem Werke eine Karte, welche das zur Zeit in Deutschland geltende Privatrecht in übersichtlicher Weise zur Darstellung bringt. Nn.

Hoffmann, Dr. Fz., Reg.-Assessor. Die **Gewerbeordnung** mit den gesammten Ausführungsbestimmungen für das Deutsche Reich und Preußen. Berlin, 1898. Heymann. (XV, 787 S. 8.) Geb. *M* 4.

Diese neue Ausgabe der Gewerbeordnung giebt zunächst deren Text, wie er zur Zeit lautet, d. h. mit den durch die neueste Gesetzgebung herbeigeführten Aenderungen. Ebenso unterrichtet sie über die Ausführungsverordnungen des Bundesrathes und die einschlagenden Entscheidungen des Reichsgerichts. Im Wesentlichen ist sie aber für Preußen bestimmt; darum erörtert sie die preußischen Landesgesetze, die Entscheidungen des Oberverwaltungs- sowie des Kammergerichts, die Ausführungsanweisungen und die Ministerialerlasse, theils durch wörtlichen Abdruck, theils durch kurze Inhaltsangabe und Verweisung in den Anmerkungen. Dabei ist der Hrsgbr. in der Lage gewesen, auch nicht veröffentlichtes Material heranzuziehen. Die Ausstattung ist die nicht schöne der Taschengesetzsammlung. Der Druck aber ist deutlich.

Apostol, Dr. Paul, **Das Artjel.** Stuttgart, 1898. Cotta. (XII, 151 S. Gr. 8.) *M* 3, 60.

A. u. d. T.: Münchener Volkswirthschaftliche Studien, hrsgb. von L. Brentano und W. Lotz.

Diese unter den Augen Brentano's geschriebene Arbeit giebt erstens eine systematische Zusammenstellung der in der russischen Literatur verzeichneten Fälle von Artjels. Sodann ist sie auch ein Versuch, das Artjel, entgegen der russischerseits vorherrschenden Auffassung desselben als einer specifischen Aeußerung russischen Volksgeistes, als eine auf bestimmter niedriger Entwickelungsstufe allgemein vorkommende Organisation gemeinsamer, gleicher Arbeitsweise zu erklären. Damit ist schon die scharfe Unterscheidung der altrussischen, zum Theil noch immer wirksamen und erfolgreichen Artjels von den seit etwa dreißig Jahren aus dem westlichen Europa eingeführten modernen Cooperativgenossenschaften gegeben, die von den Russen auch Artjels, nach dem aus türkischen Mundarten stammenden Ausdruck für Verein, genannt werden. Diese letzteren sind lediglich von den gebildeten Schichten der russischen Gesellschaft hervorgerufen worden, ohne daß ihnen ein Bedürfniß und die Befähigung sie zu nutzen bei Bauern und Arbeitern selbst entgegengekommen wäre; daher haben sie bis jetzt nur einen kleinen Erfolg davon getragen. Die sehr unterrichtende Belehrung über das seitherige Schicksal der einzelnen modernen Institute dieser Art in Rußland, besonders der Vorschußkassen mit ihren überwiegend fingierten Einlagen, mag auch der sorgfältig gearbeiteten Schrift gezogen werden. —n—

Staats- und socialwissenschaftliche Forschungen. Hrsg. von Gustav Schmoller. Bd. 16. Heft 1.

Inh.: Emil Braunagel, zwei Dörfer der badischen Rheinebene unter besonderer Berücksichtigung ihrer Allmendverhältnisse. Eine wirthschaftswissenschaftliche und -politische Studie.

Soziale Praxis. Hrsgbr. C. Francke. 7. Jahrg. Nr. 38.

Inh.: C. Francke, ein Reichsamt für Arbeitsstatistik in Deutschland. — Londoner Brief. — Die Wahlen zum deutschen Reichstage. — Die Veränderungen in der Lohnhöhe und in der Arbeitsdauer in Großbritannien im Jahre 1897. — Arbeiterbewegung in Japan. — Zacher, Unfallversicherung in Italien. — Das Wohnungshygienegesetz in Hamburg.

Sprachkunde. Literaturgeschichte.

Thucydidis historiae ad optimos codices denuo ab ipso collatos rec. Dr. Carolus Hude. Tomus prior: libri I—IV. Leipzig, 1898. Teubner. (XIII, 352 S. Gr. 8.) *M* 10.

Der Werth der neuen Ausgabe, von der die Hälfte hiermit vorliegt, besteht zunächst in einer Berichtigung und Vervollständigung des kritischen Apparats. Der Hrsgbr. hat die sieben hauptsächlichsten Handschriften selber neu verglichen, sodann aber die Zeugnisse bei alten Schriftstellern, unter denen Dionysios von Halikarnaß die erste Stelle einnimmt, mit großer, wenn auch nicht absoluter Vollständigkeit beigefügt. Ferner zeichnet sich des Herausgebers Textbehandlung durch eine gewisse Mäßigung nach allen Seiten aus. Er hat ja seine Vorliebe und Abneigung, jenes für den Laurentianus C, dieses gegen den Vatic. B, und wir meinen, daß das eine wie das andere vielfach schädlich einwirkt, indem es die Unbefangenheit der Entscheidung im Einzelfalle beeinträchtigt. In der That ist zwischen den Hdschrr. gar kein sehr großer Unterschied, die erheblicheren Varianten aber, die sie zeigen, sind zum geringsten Theil byzantinischen Ursprungs; durch den Papyrus von Oxyrhynchos (vgl. Jahrg. 1897, Nr. 45, Sp. 1462 fg. d. Bl.) sind wir vollends darüber belehrt worden, eine wie große Menge varia lectio von sehr alter Zeit her in den Hdschrr. mitgeführt wurde. Diesen Papyrus zu benutzen, ist dem Hrsgbr. noch gerade möglich gewesen, und auch in dessen Benutzung zeigt sich wieder Mäßigung und Einsicht, ganz anders als bei Steup, der es fertig bringt, das constructionswidrige ὅτε IV, 37 Allg., welches van Herwerden und Rutherford auch schon ohne Hdschr. (mit Recht) getilgt hatten, auch nachdem es durch den ältesten Zeugen verurtheilt ist, beinoch zu vertheidigen. So wahr ist es, was Dindorf einmal sagte, daß es Leute gäbe, die οἴνου παρόντος ὄζος ἀξιοῦντας πιεῖν. Bei Hude also fehlt das ὅτε; ferner hat er aus dem Pap. daf. § 2 βουλόνται st. βούλονται aufgenommen, § 3 Λακεδαιμόνιοι ohne Artikel, § 4 δεδόσθαν st. -δόσθαν, c. 39, 1 ἄνδρες ἐν (auch M) für ἄ. οἱ ἐν, § 2 τις nach αὖτος; genau so auch Reil. in der angeführten Anzeige, die dem Hrsgbr. nicht mehr zu Gesicht gekommen ist. Wir hielten und halten auch Ἐτεάρχης (Pap.) für -ας 39, 2 für richtig, denn der Name ist doch sicher mit dem Adjectiv ἑτεηχής identisch und keinesweges ein Patronymikon; darnach ist dann freilich Ἐτεάνδου 38, 2 (auch Papyr.) zu corrigieren. Vgl. Bechtel, Die einstämmigen männlichen Personennamen des Griechischen (1898) S. 77. Sodann hat H. die für Thukydides richtigen Schreibungen und Formen der Mehrer nach unserer Kenntniß auch gegen die Handschrift durchgeführt; freilich ἐοράκεσαν im Alkusquamp. II, 21, 2 hätte er nicht schreiben dürfen. Sollte nicht der Papyrus darin Vertrauen verdienen, daß er (d. h. die erste Hand) das paragogische ν überall nicht hat? Denn die attischen Inschriften des 5. Jahrh., wenngleich dies ν auch in ihnen vorkommt, lassen es doch häufiger ebenfalls weg. In Bezug auf die Glosseme zeigt H. wieder dieselbe Mäßigung nach beiden Seiten. Somit ist Ref. mit dem Hrsgbr. fast überall im Princip einverstanden; auch in Bezug auf C und B ist der Gegensatz wenigstens kein scharfer. Aber das meinen wir freilich doch, daß I, 1, 2 für die Entscheidung zwischen den Varianten κίνησις γὰρ αὕτη μεγίστη δὴ ἐγένετο und κ. γὰρ αὕτη δὴ μεγ. nicht handschriftliche Autorität und auch nicht die des Dionysios maßgebend sein durfte, sondern allein der Sprachgebrauch des Schriftstellers. Dieser aber weist das δή, dem Superlativ zu: vgl. c. 50, 2. II, 31, 2. III, 98, 4. 113, 6. IV, 74, 4. VI, 31, 1. VII, 75, 7. 85, 4 (die Stellen nach

Digitized by Google

Classen). Ebend. ist *ἀδύνατα* (A B 2c.) thukydideisch, *ἀδύνατον* gewöhnlich; jenes also war zu bevorzugen. (Das. in dem vielbeprochenen Schlußsatze möchte *ἃ* nach *παλαιὰ ὀλίγα* einzuschieben und für *ὧν ὡς* zu schreiben sein.) II, 5, 5 *ὀλιγαι ὁ ἦν τοῦ τείχους καὶ αἱ πλησίον θύραι ἀνεῳγμέναι ἔτυχον αὐτοῦ.* Das hier unsinnige *πλησίον* wird von C G ausgelassen, und H. folgt; aber das Richtige ist die von Didot, Hasse und Badham vorgeschlagene und von Classen aufgenommene Umstellung: *τοῦ τείχους πλ.* oder *πλ. τ. τ.* Warum hat der Hrsgbr. diese Conjecturen nicht einmal erwähnt? II, 11, 5 klammert er nach Madvig *οὗτοι* ein; indeß das Wort kann ein Glossem gar nicht sein, und wird durch die Parallele V, 104 (Classen) ausreichend geschützt. Auch II, 13, 2 ist es nicht wohlgethan, mit dan Herwerden *τῶν χρημάτων τῆς προσόδου* zu tilgen, wobei (s. Cl.) der Zusammenhang leidet; lieber schiebe man ein: *ἀπὸ τούτων* (bei Bundesg.) *εἶναι* (*καὶ*) („und überhaupt", wie III, 54, 2) *τ. χρ. τ. πρ.*, vgl. § 3. Auch eigene Emendationen des Hrgbrs. mangeln nicht, die er größtentheils in zwei früheren Abhandlungen (Nordisk Tidskrift for Filologi IX. X) ausführlicher begründet hat. Recht gut ist z. B. IV, 17, 5 *ἡμετέρῳ . . ἡμῖν* statt *ἡμετέρᾳ . . ἡμῖν*, ebenso 18, 4 (*ἀν*)*αμείλικτον*, 98, 3 *τινὰς* für *τινά*; das sind Conjecturen, wie man sie eines Tages in einer neuentdeckten Hdschr. als Lesarten anzutreffen erwarten kann. Aber nicht glauben wir, daß irgend eine solche Hdschr. das. 17, 1 *ἐς τὴν ξυμφοράν* auslassen würde, noch sehen diese Worte wie Interpolation aus. Der Hrsgbr. hat seinen Text genau und achtsam durchgearbeitet; wünschen wir der Ausgabe raschen Fortgang und Abschluß. B.

Die Elegien des Sextus Propertius, erklärt von Max Rothstein. 2 Bände. Berlin, 1898. Weidmann. (XLVIII, 375; 384 S. Gr. 8.) *ℳ* 12.

Der Verf. des vorliegenden Werkes hat sich die Aufgabe gestellt, eine möglichst umfassende und selbst in die kleinsten Einzelheiten eingehende Erklärung des Elegikers zu geben. Textkritik zu treiben liegt ihm im Ganzen fern. Er schließt sich (und dies mit Recht) an Haupt-Vahlen's fünfte Ausgabe der Elegiker an; die Stellen, an denen von dieser abgewichen wird, sind neben den wichtigeren Varianten des Neapolitanus in einem kritischen Anhange verzeichnet, der außerdem auch noch allerlei hauptsächlich auf Fragen der Textkritik bezügliche Erörterungen enthält, für welche der nur der Erklärung dienende Commentar naturgemäß nicht den richtigen Ort bietet. Vorausgeschickt ist eine Einleitung, in welcher über das Leben und die Persönlichkeit des Schriftstellers, über die elegische Dichtung im Allgemeinen und die Stellung des Properz in derselben ausführlich gehandelt wird. Die Erklärung selbst bietet sprachlich und sachlich Alles, was man überhaupt wünschen kann, und bezeugt überall ein tief eindringendes Studium nicht nur des Dichters, sondern auch der gesammten für sein Verständniß in Betracht kommenden griechischen und römischen Literatur sowie der neueren Schriften. Dabei waltet allerorts eine wohlthuende Objectivität. Wenn auch des Erklärers eigene Ansicht selbstverständlich in den Vordergrund treten muß, ist er doch von jenem Gelehrtenhochmuth, der Alles besser wissen will, weit entfernt und giebt häufig genug die Möglichkeit einer anderen Auffassung zu. Als weiterer Vorzug ist hervorzuheben, daß die Ueberlieferung möglichst schonend behandelt und den leidigen Conjecturen, wo es irgend angeht, ausgewichen wird. Hierdurch ist das Werk zu einer vorzüglichen Grundlage namentlich für das Selbststudium geworden und wird gleich Kießling's Horazausgabe, an die es vielfach erinnert, sich die verdiente Verbreitung verschaffen. *H.*

Putnam, Geo. Haven, **Books and their makers during the middle ages.** A study of the conditions of the production and distribution of literature from the fall of the roman empire to the close of the seventeenth century. Volume II. 1500—1709. London, 1897. Putnam's Sons. (X, 538 S. Gr. 8.) Geb. Sh. 10, 6d.

Für den zweiten (Schluß-) Band dieses Werkes gilt, was in Jahrg. 1897, Nr. 3, Sp. 92 fg. d. Bl.) gelegentlich des ersten über Zweck und Werth des Buches gesagt worden ist. An die im ersten Bande mit den ersten deutschen und italienischen Druckerverlegern begonnene Darstellung des zweiten Theiles, der Frühzeit des Druckes, schließt sich im neuen Bande die Schilderung der ersten Drucker in Frankreich und England an. Dort stehen die Estiennes, an die Casaubonus angeschlossen wird, im Mittelpunct, hier Caxton. Sodann werden die Koberger und Froben, Erasmus und Luther, die Plantine und Elzeviere in besonderen Capiteln auf Grund der bekannten Unterlagen behandelt. Für den Verf. ist das literarische und persönliche Interesse maßgebend, eine Darstellung des buchhändlerischen und druckgewerblichen Geschäftsbetriebes ist nicht beabsichtigt. Der dritte Theil umfaßt die Anfänge des literarischen Eigenthums, zunächst in gesonderten Darstellungen für Italien, Deutschland, Frankreich und England, hier mit dem im April 1710 in Kraft gesetzten Acte der Königin Anna abschließend, und als Schluß des Werkes eine Skizze der Entwickelung des literarischen Eigenthums vom Falle des römischen Reiches bis zum Berner Urheberschutzverband der Gegenwart. Dem Verf. als einem angesehenen amerikanischen Buchhändler gebührt Dank, daß er mit der Kenntniß des europäischen Buchwesens älterer Zeit zugleich die Werthschätzung des Urheberschutzes unter seine Landsleute trägt. O. v. H.

---

1) **Hanssen,** Dr. Friedrich, Prof., **Das Possessiv-Pronomen** in den altspanischen Dialekten. (Separatabzug.) Valparaiso, 1897. Helfmann. (24 S. 8.)

2) **Derselbe, Notizen.** Valparaiso, 1898. Universitätsdr. (10 S. 8.)

Der Verf. ist nach Chile als Lehrer des Lateinischen berufen worden. Er hat sich in dieser Stellung, einer gebieterischen Nothwendigkeit gehorchend, auch eine gründliche romanistische Bildung angeeignet. Insbesondere hat er sich dem Altspanischen, als Bindeglied zwischen Lateinisch und Neuspanisch, zugewandt und eine ganze Reihe werthvoller Einzelschriften veröffentlicht, von deren einigen an diesem Orte Kenntniß gegeben worden ist. Auch seine neueste Untersuchung (1) ist ein sehr beachtenswerther Beitrag zu der noch gar dunklen Lehre der altspanischen Mundarten. Im Einverständniß mit anderen Forschern (Cornu, Gessner, Gröber, Horning) kommt Hanssen zu folgender Aufstellung: Das Romanische der iberischen Halbinsel, abgesehen vom Katalanischen, bildet eine Einheit, deren ursprüngliches Centrum in Toledo zu suchen sein dürfte. Innerhalb dieses größeren Kreises bildete sich ein zweites wichtiges Sprachcentrum, das in älterer Zeit in Galizien lag. Die Eigenart des von hier ausgehenden Galizisch-Portugiesischen ist theils durch geographische, theils durch historische Verhältnisse bedingt. Zwischen den beiden Hauptmundarten bildeten sich Uebergangsstufen, die asturisch-leonischen Dialekte, welche jedoch im Laufe der Zeit mehr und mehr von dem mächtigeren spanischen Centrum angezogen wurden. Eine neue Richtung wurde der Entwickelung durch die Maurenherrschaft gegeben. Die christlichen Reiche bildeten sich im Norden und trugen ihre Sprache südwärts. Indeß dürften die mittel- und südspanischen Mundarten nicht schlechthin Ableger des vom Norden her vordringenden Altkastilischen sein, sondern auf der Grundlage von Ortsmundarten ruhen, die auch während der Kuechtschaft nicht erloschen waren. Es gab z. B. im 13. Jahrh. ein eigenartig ausgebildetes Toledanisch und andere solche südliche Mundarten. Demnach kommt Hanssen zu folgender Gliederung: 1. Westspanisch.

Digitized by Google

a) Asturisch, b) Leonesisch und zwar 1) Eigentliches Leonesisch, 2) Südleonesisch. II. Ostspanisch. a) Nordspanisch: 1) Westkastilisch und Ostkastilisch, 2) Navarrisch und Aragonisch; b) Mittel- und Südspanisch: 1) Mittelspanisch (Toledo), 2) Südspanisch (Córdoba). Daß für solche Untersuchungen gerade die Formen der Pronomina von besonderer Bedeutung sind und ein sicheres Beweismittel abgeben, liegt auf der Hand. H. giebt eine genaue, urkundlich belegte Uebersicht aller vorkommenden, schließlich drei Gruppen bildenden Formen. — In dem kleinen Heftchen „Notizen" (2) theilt H. einiges Persönliche mit und giebt ein sehr scharfes Urtheil über die auch hier (vgl. Jahrg. 1597, Nr. 42, Sp. 1369 b. Bl.) besprochene Schrift von Ed. Porebowicz „Revision de la loi des voyelles finales en espagnol" ab. Gleichzeitig wirft er dem Kritiker, der in der Romania (XXVI, S. 462 fg.) über einige seiner Arbeiten berichtet hatte, vor, die betreffenden Aufsätze zum größten Theile nicht gelesen, oder was er gelesen, mißverstanden zu haben. P. F.

Aus Altweimar. Mittheilungen von Zeitgenossen nebst Skizzen und Ausführungen von Ludwig Geiger. Berlin, 1897. Paetel. (XVI, 369 S.) ℳ 8.

Eine Fülle von mehr oder weniger interessanten brieflichen Urkunden aus der Zeit vom Beginn des 19. Jahrh.'s bis unmittelbar nach Goethe's Tod, die auf das politische und geistige Leben Weimars Bezug haben, wird hier zum ersten Male vorgelegt. Der Vers. schöpft in erster Linie aus dem reichen Nachlaß Böttiger's, dann auch aus dem Bertuch'schen Archiv, der Varnhagen'schen Sammlung und vereinzelten anderen Quellen. Die einzelnen chronologisch angeordneten Capitel zeigen die Ueberschriften: Das neue Jahrhundert; Wieland an seinen Sohn Ludwig 1802; Böttiger's Weggang von Weimar; Die ersten Zeiten der Maria Paulowna; Berühmte Besuche 1804/1806; Goethe's Unterredung mit Napoleon 1808; Franzosenschwärmerei und deutsche Gesinnung bis 1815; Ch. G. von Voigt, Goethe's Amtsgenosse; Verstreichen und Landstände; Vor und nach Goethe's Tode. Der Vers. hat dem Abdruck der Texte nur die nothwendigsten verbindenden Worte und Anmerkungen beigefügt; eine darstellende oder kritische Verarbeitung hat er mit Ausnahme des Abschnittes über Goethe und Napoleon nicht gegeben. Manche seiner Urtheile wirken befremdend: so der scharfe Tadel Treitschke's in seiner Behandlung der Nemesis-Affaire gegenüber, die Lobeserhebungen über die Kanzler Müller'schen Gespräche mit Goethe nur auf Kosten Eckermann's, dessen Charakter arg verkannt wird. Auch die Texte und erläuternden Anmerkungen lassen hier und da Naheliegendes vermissen: S. 47 ist sicher „Entorsion" für „Extension" und „barnach" für „bennoch" verlesen; S. 61 ist natürlich der taurische Palast in Petersburg gemeint, den Katharina für Potemkin bauen ließ; Baumgarten-Crusius (S. 273) ist der bekannte, 1812 hierher berufene Jenaer Professor der Theologie. Im Großen und Ganzen liest man das Buch mit Genuß und nicht ohne Förderung, wenn auch manche oberen Partien begegnen, die starke Streichungen ganz gut vertragen hätten. Peucer erwähnt in einem Briefe an Böttiger (S. 346), daß bei der Anwesenheit des Königs von Bayern in Weimar 1827 dieser einen Originalbrief Schiller's an Riedel zum Geschenk erhalten habe: ist das der Brief vom 7. Juli 1788, dessen Original Jonas (2, 443) nicht kennt? Das verdiente festgestellt zu werden.

Sphinx. Revue critique publ. p. Karl Piehl. Vol. II. Fasc. II.

Sommaire: Lefébure, l'animal typhonien. — Piehl, le pronom suffixe féminin de la première personne du singulier. — Lefébure, les noms égyptiens des principeaux viscères. — Ebers, Erman, Pietschmann und Steindorff, Aufruf. — Piehl, cinquante quasi-vocables hiéroglyphiques à exiure du dictionnaire à venir.

Jahresbericht üb. d. Erscheinungen auf d. Gebiete der germanischen Philologie. Hrsg. v. d. Gesellsch. f. deutsche Philologie in Berlin. 19. Jahrg. 1897. 1. Abth. Dresden, 1898. Reißner. (S. 1—128. Gr. 8.)

Jnh.: Böttlicher, Allgem. Periskographie. — Wessely, Namenkunde. — Berthge, Sprachwissenschaft. — Boetticher, Neudeutsch. — Bleich, Mundartenforschung. — Boetticher, Literaturgeschichte. — Bohm, Alterthumskunde. — Mann, Culturgeschichte. — Bohm, Recht.

Zeitschrift für das Gymnasialwesen. Herausg. von H. J. Müller. 52. Jahrg. Juni.

Jnh.: J. Loeber, Was heißt „im Anschluß an Geläufiges" in Bezug auf die lateinischen Uebungen. — U. Zernial, Tacitus' Germania (Schluß). — C. Lehmann, Cicero's Briefe.

Gymnasium. Hrsg. von M. Wepel u. A. Wirmer. 16. Jahrg. Nr. 12.

Jnh.: Huckert, Die Einrichtung und Verwaltung des höheren Schulwesens in den Culturländern von Europa und in Nordamerika. — Programmschau. Deutsches Reich 1897: Huckert, Zum geschichtlichen Unterrichte. — Grawe, Zur Physik. — Caspari, Zur Naturgeschichte.

Blätter für höheres Schulwesen. Hrsg. von Gercken. 15. Jahrg. Nr. 6.

Jnh.: Dr. Cercken. Zur Lage. — A. Schülte, Eine pädagogische Aufgabe der Gegenwart. — Knöpfel, Die neue Besoldungsordnung in Hessen.

Reform. Herausgeg. von Joh. Spieser. 22. Jahrg. Nr. 6.

Jnh.: Orthographie und Nationalwohlstand. — Ein Tag aus dem Leben eines deutschen Knaben anno in den Tropen. — Sprache und Schreibweise des „Bürgerlichen Gesetzbuches". — Wurst wider Wurst.

Kunstwissenschaft.

Hausegger, Dr. Friedrich von, **Die künstlerische Persönlichkeit.** Wien, 1897. Konegen. (45 S. Gr. 4.) ℳ 1, 50.

In edler und eindringlicher Sprache wird der Persönlichkeit in der Kunst das Wort geredet. Bildet Persönlichkeiten aus! findet euch selbst! Pflegt in euch die Gabe, etwas zu erleben, denn nur das Leben vermag wieder Leben zu erwecken. Die doppelschneidige These wird anfänglich allgemein entwickelt, dann aber ganz auf das Gebiet der Musik hinübergespielt und hier mag ihr wohl auch die relativ weiteste Geltung zukommen. Alle Form soll nur bedingt sein durch das Bedürfniß des Ausdrucks. Wer wollte läugnen, daß darin eine Mahnung enthalten ist, die mit Nutzen von Zeit zu Zeit wiederholt wird; allein der Satz wird auch immer wieder seinen Gegensatz herausreiben und daß dem Gebiete der bildenden Kunst fände sich wohl augenblicklich keine lehrreichere Ergänzung als das „Problem der Form" Hildebrand's oder die Schriften Fiedler's. Wie es eine leer-formalistische Kunst giebt, so giebt es auch eine formlose Ausdrucks- oder Stimmungskunst und ihr Name ist Dilettantismus. H. W.

Die Kunst-Halle. Hrsgbr. G. Galland. 3. Jahrg. Nr. 18.

Jnh.: Georg Galland, Carstens — Gesellschap. — Georg Fuchs, Die Ausstellung der Münchener Secession 1898 (Schluß). — St. Petersburg: Andrei Rewälti, Kunststieg. — Wien: Fortunatus, Ein monumentales Rundgemälde. — J. Nießen, Auf den Tod des Malers Friedrich Geselschap (Gedicht).

Pädagogik.

Bulletin bibliographique et pédagogique du Musée Belge. 1° année, no. 6.

Jnh.: G. Collard, Démosthène au Collège.

Katechetische Zeitschrift. Hrsg. v. A. Spanuth. 1. Jahrg. 7. Heft.

Jnh.: A. Spanuth, Welches ist die Aufgabe, die uns Geistlichen als Dienern der Kirche in betreff unserer Konfirmanden gestellt i

Digitized by Google

ist? und was können wir zu ihrer Ausrichtung und Lösung thun? — Jaeger, über den Religionsunterricht in der Strafanstalt. — Th. Hardeland, die katechetische Behandlung des Vaterunsers. — R. Hoffmann, das Sacrament der heil. Taufe. — Otto Merz, die Taufe Jesu. — Goeg, Uebergang vom 1. zum 2. Hauptstück. — O. Thel, Evangelium des 4. Sonntags nach Trinitatis.

Der praktische Schulmann. Hrsg. von Fr. Sachse. 47. Band 4. Heft.

Inh.: J. Brendt und O. Schulze, August Hermann Francke. Zur 200jährt. Jubelfeier der Francke'schen Stiftungen 1898. — Ernst Lüttge, Anschauliches Denken. — F. Ganzberg, Meine Schreiblese-Methode. — J. Gurski, Ueber Zahlenbilder u. ihre Darstellung durch Veranschaulichungsmittel. — G. Glaser, Das Gregorianfest, ein altes Schulfest (13. März). — Richard Rockel, Die Winkelschulen, Urkundliche Beiträge zur Geschichte des Volksschulwesens in der ehemaligen Diöcese Zwickau.

Zeitschrift f. den deutschen Unterricht. Hrsg. von O. Lyon. 12. Jahrg. 6. Heft.

Inh.: Ludwig Tachau, Ueber sprachliche Uebungen im deutschen Unterricht auf der Unterstufe höherer Schulen. — E. Feist, Gebührt Richard Wagner ein Platz in der deutschen Literatur? — Fr. Friedrich, Hat Goethe's Orest die Ermordung des Vaters auf besondern göttlichen Befehl an der Mutter gerächt? — Hermann Henkel, Ueber rhythmische Prosa in der deutschen Dichtung des vor. Jahrhunderts. — Heinrich Dünzer, Zur Quellenforschung Goethe's. — P. Gläser, Arndt's Lied: Was blasen die Trompeten? Husaren, heraus!

Zeitschrift für das Realschulwesen. Hrsg. von Em. Czuber, Ad. Bechtel u. M. Gläser. 23. Jahrg. 6. Heft.

Inh.: Alois Seeger, Zur Sprechfertigkeit der neusprachlichen Lehrer und motivierter Antrag zur Errichtung staatlich subventionierter Sprechkurse. — Maximilian Rose jeld, Demonstration der Gewichtszunahme beim Verbrennen einer Kerze.

Zeitschrift für weibliche Bildung in Schule und Haus. Hrsg. von Wilh. Buchner. 26. Jahrg. 12. Heft.

Inh.: Armbruster, die Reorganisation des Karlsruher Mädchengymnasiums. — O. Peters, Director Semmer †. — Dr. Hermann Ertelenz †. — Bauer, Director Dr. Fischer in Hildesheim †. — Greifswalder Ferienkurse 1898. — Buchner, die wissenschaftlichen Beigaben der Osterberichte höherer Mädchenschulen für das Jahr 1898.

Zeitschrift f. Turnen u. Jugendspiel. Hrsg. von H. Schnell u. H. Wickenhagen. 7. Jahrg. Nr. 6.

Inh.: von Koblinski, Wie kann das Schwimmen gefördert werden? — Machnig, der Reigentanz der Hirten auf dem Schilde des Achilleus. — Behrens, noch einmal „Schautürnen". — Kemeny, 2. internationaler olympischer Congreß zu Havre.

Dichtung.

Meinhardt, Adalbert, **Heinz Kirchner.** Aus den Briefen einer Mutter an ihre Mutter. Zweite Auflage. Berlin, 1897. Pactel. (168 S. 8.) Geheftet *M* 2; geb. *M* 3.

Der Novellist Adalbert Meinhardt ist aus der „deutschen Rundschau" und „Westermann's Monatsheften" seit Mitte der achziger Jahre etwa bekannt, aber in Brümmer's Lexikon nicht verzeichnet; doch sehen wir bei Kürschner und S. Pataky, daß wir es mit einem Pseudonym zu thun haben, und zwar, wie sich übrigens aus den Novellen selbst mit einiger Bestimmtheit schließen ließe, mit dem Pseudonym für eine norddeutsche, in Hamburg wohnhafte Dame. Marie Hirsch's Novellen, auch die vorliegende, zeichnen sich durch künstlerische Haltung und vornehmen Stil aus, doch sind sie nicht sehr ursprünglich, zu einem guten Theil Kopfarbeit, so daß man etwa von Heyse-Schülerschaft reden könnte. Heinz Kirchner ist die Geschichte eines genialen ärztlichen Erfinders von Kindesbeinen an, gespiegelt in dem Haupte der Mutter, ohne Zweifel eine fesselnde Geschichte mit zahlreichen Feinheiten, aber auch nicht ohne künstliche Construction, mit einer gewissen Naturlosigkeit behaftet, die den Eindruck hier und da stört. Aehnlich, wie die Verfasserin es schildert, wird und giebt sich das Genie zwar wohl, aber doch nicht ganz so, die charakteristischen Züge erscheinen nicht unmittelbar genug, wenigstens nicht in der Darstellung. Das raubt dem im Ganzen groß angelegten Werke nicht seinen Werth, aber man fühlt sich versucht, es zu den „genialischen" Producten zu stellen, an denen unsere Frauenliteratur nicht eben arm ist.

A. B.

Telmann, Konrad, **Das Ende vom Lied.** Roman. Leipzig und Dresden, 1898. Reißner. (274 S. 8.) Broch. *M* 3, 50; geb. *M* 4,50.

Konrad Telman (Zitelmann), einer unserer gelesensten Romanschriftsteller, ist im vorigen Jahre im Alter von nur 43 Jahren zu Rom verstorben. Das vorliegende Werk scheint sein letzter Roman zu sein, und es ist einer seiner besten. Von Haus aus ein Schüler Spielhagen's, wie dieser den sensationellen Gesellschaftsroman pflegend, hat sich Telmann dem modernen Naturalismus öfter sehr genähert. Das geschieht auch in „das Ende vom Lied", es wird die Rettung einer Dirne, einer noch ziemlich unverdorbenen, durch einen jungen Assessor, der die Heuchelei der guten Gesellschaft kennen und hassen gelernt hat, erzählt und, wenn auch nicht in schmutzigem Detail gewühlt, doch Alles hinreichend angedeutet. Aber man kann der Schilderung der Zustände die Wahrheit nicht absprechen, man muß in der Darstellung öfter eine gewisse schlichte Natürlichkeit, die bei Telmann sonst nicht häufig ist, anerkennen, man wird durch den Ausgang, der die Gesellschaft siegen läßt, zwar nicht befriedigt, aber daß er natürlich erscheint, kann man nicht läugnen. Als Ganzes beruht das Werk freilich auch auf der Antithese „unverdorbenes Laster und verdorbene Anständigkeit", wie so viele moderne Werke seit der „Cameliendame", und für junge Mädchen empfiehlt sich der Roman nicht, aber er ist nicht gerade schreiend sensationell, wie die meisten seines Gleichen, sondern in Haltung und Farbe gemäßigt, so daß man ihn ohne Scrupel lesen kann.

A. B.

Haustein, Adalbert von, **Zwei Welten.** Roman aus dem modernen Berlin. Zwei Bände. Berlin, 1898. Schildberger. (195 u. 225 S. 8.) *M* 5, 50; geb. *M* 6, 50.

Dieser Roman ist ein moderner Sensationsroman, nicht sowohl in seiner Schreibart (die ist verhältnißmäßig schlicht), als in seiner Erfindung, der Art der verwendeten Gestalten und ihrer Stellung zu einander. Die Gestalten sind an und für sich nicht neu, nur hier und da mit einer neuen Nüance ausgestattet: die Weltdame, die nur ihrem Vergnügen lebt und zu jeder Extravaganz bereit ist, der schöne Künstler, der nicht arbeitet und ohne jede Willenskraft ist, der willensstarke arme Gelehrte, der nach Afrika geht, der Maler, der den Naturapostel spielt, sie alle kennen wir recht gut aus so und so viel Romanen und Dramen. Aber die eine oder die andere neue Nüance hat A. v. H. seinen Gestalten gegeben; so entsinnen wir uns nicht, schon eine Weltdame gefunden zu haben, die mit Lichteffecten Sport treibt, und die Naturapostel, die wir bisher kennen lernten, wurden nicht gern wieder vernünftig. Interessant ist v. H.'s Roman jedenfalls, auch nicht ohne geistigen Gehalt; zu einem wirklichen dichterischen Werke jedoch fehlt ihm die sichere psychologische Basis, die Heldin zumal ist völlig unglaubhaft, ein mißlungenes Experiment.

A. B.

Vermischtes.

Sitzungsberichte der kgl. preuß. Akademie der Wissenschaften zu Berlin. 1898. Gesammtsitzung. Heft 32.

Inh.: Pernice, über den privatrechtlichen Standpunct in der Lehre der römischen Juristen. — Gerhardt, über die vier Briefe von Leibniz, die Samuel König in dem Appel au public, Leibs MDCCLIII, veröffentlicht hat. — C. Coben, über das Meteoreisen von Cincinnati, Vereinigte Staaten.

Digitized by Google

Videnskabsselskabets Skrifter. II. Historisk-filosofisk klasse. 1898. Nr. 3.

Inh.: (3.) P. O. Schjøtt, questions scientifiques modernes. I Religion et mythologie. II Le Nouveau Testament. — (5.) Olaf Broch, Studien von der slovakisch-kleinrussischen Sprachgrenze im östlichen Ungarn. (Mit 1 Karte.)

Christiania Videnskabs-Selskabs Forhandlinger 1897. Nr. 1 u. 2.

Inh.: (1.) O. B. Bull, de visuelle relationer mellem vore øine. — (2.) Axel Blytt, nye bidrag til kundskaben om karplanternes udbredelse i Norge.

Die Wissenschaften und Künste der Gegenwart in ihrer Stellung zum biblischen Christenthum. Hrsg. von Z. Weber.

Inh.: C. Tennert, die Stellung der Naturwissenschaften. — O. Zöckler, die Anthropologie inbes. Psychologie; seit etwa 1860. — Dertl., die Geschichtswissenschaft während der letzten drei Jahrzehnte. — Weber, Rechts- und Staatswissenschaft. — M. v. Nathusius, die Volkswirthschaftslehre. — Dertl., die philosophische Ethik und die Religionsphilosophie. — Weber, Pädagogik. — L. Lemme, Religionsphilosophie. — Dertl., die Theologie. — Josephson, die Baukunst. — Hans Eisenträger, die moderne Malerei. — W. Nelle, die Musik. — Kinzel, die epische und lyrische Dichtung der Gegenwart. — Röhr, die dramatische Dichtung. — Stuhlmann, die Redekunst der Gegenwart. — A. Henning, das Theater.

Die Zukunft. Hrsg. von M. Harden. 6. Jahrg. Nr. 40.

Inh.: Der Feenpalast. — Otto Mittelstaedt, der Unsinn der Presse. — Caesare Lombroso, der Aufstand in Italien. — Albert Eulenburg, Nervenheilstätten. — Henrik Ibsen, drei Aufsätze. — Peter Rosegger, der Schlauchist vom Berge. — Pluto, industrieller Parteikatechismus. — Der Wahrheit Rache.

The Athenæum. Nr. 3687.

Cont.: The choverois of cheverel manor. — Proverbs of Northamptonshire. — Sir John Skelton's Charles I. — Statutes of Lincoln cathedral. — The ritual of the Paulician sect. — Memoirs of Col. Alexander Gardner. — The literature of sport. — Scottish fiction. — Recent verse. — Literature for tourists. — Schoolbooks. — Literary gossip. — Science. — Fine. — Music. — Drama.

Monatsschrift für neue Literatur u. Kunst. Hrsgbr.: P. Bornstein. 2. Jahrg. 9. Heft.

Inh.: Paul Bornstein, aus Leben und Kunst. 9. Monatsrückschau. — Ludw. Jacobowski, der Kondottiere. Novelette. — Henri Berenger, die neuen französischen Romanschriftsteller. 2. — O. A. H. Schmid, Orpheus. — Harry Maync, Conrad Ferdinand Meyer als Lyriker. — Gertrud Triepel, Gedichte. — Paul Bornstein, Maurice Maeterlinck. 2. — M. Feilchenfeld, die moderne Keramik. — Leo Greiner, Weltuntergang. — S. Lublinski, Grillparzer's „Esther" und „Rahel von Tolede". 1. — A. Brunnemann, Emile Zola's „Paris". — Aug. Strindberg, der letzte Schuß. Aus dem Schwedischen von Elsbeth Schering.

Deutsche Rundschau. Hrsg. von J. Rodenberg. 24. Jahrg. 10. Heft.

Inh.: Carl Alexander, Großherzog von Sachsen-Weimar-Eisenach. Zu seinem 80. Geburtstag. — Ad. Meinhardt, Stilleben. (Schl.) — A. v. Boguslawski, aus der preußischen Hofgesellschaft. 1822—1826. — Jul. Post, die Armuppflege im Dienste des socialen Versöhnungsprincips. — Rt. Haufstein, Baden im alten Bund und neuen Reich. Zur Erinnerung an Julius Jolly. — Ferd. Blumentritt, zur Geschichte des Separatismus der spanischen Colonien. — Paula Winkler, bei Unserer lieben Frau. — Carl Krebs, aus dem Berliner Musikleben. — Herman Grimm, Friedrich Gelegenheit †. Geboren zu Wesel den 5. Mai 1835. — M. v. Brandt, noch einmal British-Südafrika. — O. Hartwig, Ludwig Bamberger's Studien und Meditationen.

Wiener Rundschau. Hrsgeg. von Gustav Scheenaich und Felix Rappaport. 4. Bd. Nr. 15.

Inh.: R. W. Emerson, aus dem Tagebuch. — J. Wassermann, Liebe von damals. — Harold Arjuna van Jostenoode, der Hunger nach Kunst. — Paul Scheerbart, eigenthümliche Poesie. — Wilh. Spohr, Ibsen. — A. de Musset, Scene aus „Fantasio". Moosmee, warum sie dieses Dichters Werke so sehr liebt. — Paul Berlaine, die Muscheln. — Stefan Großmann, die verbotene „Ware". — F. Schick, die Protegeé des Burgtheater-Directors.

Die Gesellschaft. Monatsschrift f. Literatur, Kunst u. Socialpolitik. Hrsg. v. M. G. Conrad u. L. Jakobowski. 14. Jahrg. Heft 12.

Inh.: M. G. Conrad, wie ich die Politik fand. — S. Lublinski, Wilhelm II. — Marie Stona, das Frauenphantom des Mannes. — Wilh. Spohr, Robert Reipel. Mit Bildn.] — Robert Reipel, Skizzen. I. — Elma Fern, Robert Reipel. — Deutsche Lyrik. — Martin Kriese, Johannes Schlaf's Drama „Gertrud". — Karl Bienenstein, volksthümliche Kunstbestrebungen in Oesterreich. — Ein Brief von Maurice Maeterlinck. — Gust. Wied, Herzgeliebte. — Deutsches Kunstleben.

Militär-Wochenblatt. Red.: v. Estorff. 83. Jahrg. Nr. 58/59.

Inh.: (58/59.) Personal-Veränderungen 2c. — (58.) Die Schacht an der Akbara. (Mit Skizze. — Ueber die beworstehende Gehaltsaufbesserung der russischen Officiere. — (59.) Eigene Gedanken zu erfahrener Beurtheilung. — Das Infanterieregiment Kaiser Wilhelm, König von Preußen (2. Württembergisches) Nr. 120. — Theodor von Bernhardi im Italienischen Hauptquartier 1866.

Westermann's illustr. deutsche Monatshefte. Red.: Rd. Glaser. 42. Jahrg. Juli.

Inh.: Paul Rohrau, das große Schweigen. Novelle. — F. Rinne, am Atarat. (Mit Abb.) — Berthold Wiese, Giacomo Leopardi. Eine Erinnerung zu des Dichters 100. Geburtstage. (Mit Abb.) — Otto Satten, Unwiderruflich. Erzählung. 1. — Sich. Rßmann, Lustschlösser. Mit Abb. u. Skizze. — Hans Schmidkunz, Wohnungsnlage. — A. de Musset, ein Roman in Briefen. Aus dem Nachlasse des Dichters. — Franz Hoffmann-Fallersleben, Zur Erinnerung an Hoffmann von Fallersleben. Mit Portr., Facs. u. Abb., — Reinh. Günther, Heerwesen und Kriegführung. Studien

Revue critique. Dir.: A. Chuquet. 32ième année. Nr. 26.

Sommaire: Holzinger, commentaire de la Genèse; Budde, le cantique. — Berthelet, Ruth; Wildeboer, l'ecclésiaste, Esther. — Ludwich, endocia, Proclus, Claudien, poésies. — Aut. Thomas, revue de philologie française. — Jeanroy et Guy, chansons et dits artésiens. — Kahle, poèmes islandais. — Pollard, Chaucer. — Holthausen, l'arche de Noé. — Manly, drames préshakespeariens. — Lang, Reinhard. — Croce, Spaventa.

Volkswohl. Organ der Centralvereine für das Wohl der arbeitenden Classen. Hrsg. von Bict. Böhmert. 22. Jahrg. Nr. 24/25.

Inh.: (24.) Landwirthe Dr. Karl Böhmert †. — Die sozialen Arbeitsteil der Frauen und Kinder. — Die Verwendungsfähigkeit schulpflichtiger Personen in der deutsche Lehrerschaft. — (25.) Kinder. — Die städtische Handdatungsschule in Leipzig.

Die Grenzboten. Red.: J. Grunow. 57. Jahrg. Nr. 26.

Inh.: Otto Seemann, der Kampf um die Buchercirkeln in Deutschland 1850—1866. (Schl.) — Breden, die Ausbildung der preußischen höhern Verwaltungsbeamten. — Etwas über Transvaal und den Einfall bei Dr. Jameson. — Südwestdeutsche Wanderungen. 3. (Schl.) — Künstlerpostkarten. — Neue Bonns-Verb. auf der Akademie. (Schl.) — Mißgeschicke und Unmaßgeblichen.

Blätter f. liter. Unterhaltung. Hrsg. v. K. Heinemann. Nr. 25/26.

Inh.: (25.) K. Bulle, Wilhelm Meyer. (Zum 29. Juni seine Novelle.) — Literatur, aus der deutschen Geschichtsforschung. — Paul Barth, zur Philosophie. Rich. Heinrich, aus der Erkenntnistheorie. — H. A. Krüger, neue Lyrik. — (26.) Phil. Jacobswski, Rudolf Presber. — K. Lerd, Militärschriften. — Th. Achtlis, zur Völkerkunde. — M. Necker, neue Romane.

Allgemeine Zeitung. Beilage. Hrsg. v. O. Bulle. Nr. 134—138.

Inhalt: (134.) Wilh. Brebow, aus dem Gebiete der Technik. — Ant. Nagele, Wort-Bedeutungen und Wandlungen. — (135.) P. Meyer, Shakespeare-Bühne und ihre Anlage. — (136.) Das Vandbuch der Lyrik. — (136/37.) J. W. Brunner, der weltrichtige Plan von Goethe's „Faust" und seine Geschichte. — (137.) O. Enßlin, die Tropenkrankheiten. — (138.) Wilh. Cronert, die griechischen Papyri aus Aegypten. — Briefwechsel zwischen Mosan und Bertuch. — K. Oertel, was lehrt uns die Beobachtung der Wundkrankheiten?

Illustrierte Zeitung. Red.: Franz Metsch. Nr. 2870. (110. Bd.)

Inh.: Hans H. Helmolt, Felix Stieve. — Friedrich Albert von Zenker. — Von Hesse-Wartegg, Bilder aus Kiautschou. — Die Festfeier des bayerischen Jubiläums. — Max Dittrich, zur Jubiläumsfeier des kgl. bayer. Pionnierbataillons Nr. 12. — August Hermann Francke und sein sozialistisches Werk. — Fürst. Salomon, zu Windolfs Virgil's 100. Geburtstage. — Jean Rößli, das neue schweizerische Landesmuseum in Zürich. — Hugo Weemhaft, aus der Hohen Tatra. — Fortschritte auf dem Gebiete der Röntgenstrahlen. — Georg Wasner, am Chiemsee. Novelle.

Gartenlaube. Red.: Adolf Kröner. Nr. 22—25.

Inh.: (22/25.) M. v. Ebner-Eschenbach, die arme Kleine. — Liebermeister, über Lungenschwindsucht und Höhencurorte. 1. 2. — G. Rasch, die Presse in der plastischen Kunst. — Rich. v. Strauß, Erdbeeren. — W. Heimburg, Anno's Erben. — (23.) Zur deutsche Bindestrich Aus-sung in China. — (24/25.) Aloys Kurz, der Barbier von Meiringen. — Bincenz Chiemacil, aus der Wiener Jubiläumsausstellung. — Sophie Haug, die Erforschung des Südpols. — (25.) Der Eimer des Reichsverwesers in Frankfurt a. M. — W. Hoeck, berühmte Kunstgewerbe.

Digitized by Google

Prometheus. Illustr. Wochenschr. üb. d. Fortschritte in Gewerbe, Industrie u. Wissenschaft. Hrsg. v. D. R. Will. 9. Jahrg. Nr. 39.

Inh.: Karl Gajé, Abdichtung des Mauerbaumes. (Radiata pavonacincta.) — (Schl.) — Elektrischer Betrieb in den graphischen Gewerben. (Mit Abb.) — W. Reichau, barataskte Segel. (Mit Abb.) — Die Sage von den Schattenfüssen (Skiapoden). (Mit Abb.)

Die Umschau. Uebersicht über die Fortschritte und Bewegungen auf dem Gesammtgebiet der Wissenschaft, Technik, Literatur u. Kunst. Hrsg. von J. H. Bechhold. 2. Jahrg. Nr. 25/26.

Inh.: (25/26.) H. Kleinig-Gerloff, die körperlichen Grundlagen unseres Gemeinlebens. (Forts.) — (26.) Karl Wildmer, Lüger'sche Bäder. — R. Erman, das Wörterbuch der ägyptischen Sprache. — Das neue Aurr'sche elektrische Stichbicht. — Wissenschaftliche Tagesrevue. — (28.) Georg Fuchs, Reichster Frechter. — Ellen Key, mißverstandte Frauenkraft.

Deutsche Kolonialzeitung. Red. Gustav Meinecke. 11. Jahrgang Nr. 24—25.

Inh.: (24.) Der Hauptverband deutscher Flottenvereine im Auslande. — W. R. Gerstenhauer, Deutsch-Südwestafrika als Mitglied des südafrikanischen Zollvereinsbundes. — Nochmals die Eisenbahn den Kamerun. — (25.) Die bevorstehende Tagung der Deutschen Kolonialgesellschaft in Danzig. — C. Bodien, das engl.-franzöf. Abkommen in West-Afrika vom 14. Juni 1898

Ausführliche Kritiken

erschienen über:

Braasch, Aug. Heinr., Martin Luther's Stellung zum Socialismus. (Hartwig: Theol. Litbl. XIX, 26.

Brunetière, Ferd., manuel de l'histoire de la littérature française. (Keller: R. Phil. Rschau. Nr. 13.)

Dobriner, H., Leitfaden der Geometrie f. höh. Schulen. Unterr.-Bl. f. Mathem. u. Naturw. IV, 3.)

Die Fortschritte der Physik im Jahre 1892. 48. Jahrg. 2. Abth. (Naturw. Rschau. XIII, 27.)

Dionysii Halicarnassei quae fertur ars rhetorica recensuit Iterm. Usener. (Jacobs: Wochschr. f. class. Phil. XV, 27.)

Günther, Siegm. u. A. Kirchhoff, Didaktik und Methodik des Geographie-Unterrichts Bd. XI u. XII. (Weigbardt, Unterr.-Bl. f. Mathem. u. Naturw. IV, 3.)

Kurzer Handkommentar zum A. Test. hrsg. von D. Karl Marti. (Theol. Zeitschr. a. d. Schweiz. XV, 2.)

Kolberg, P. Joseph, nach Ecuador. 4. Aufl. Branco: Naturw. Rschau. XIII, 27.)

Kramář, J. Udalrich, die Hypothese der Seele, ihre Begründung und metaphys. Bedeutung. (Schmidt: Theol. Litbl. XIX, 26.)

Landsberg, Streifjäge durch Wald und Flur. (Kraepelmann: Unterr.-Bl. f. Mathem. u. Naturw. IV, 3.)

Luckenbach, H., Abbildungen zur alten Geschichte für die oberen Classen höherer Lehranstalten. (Lochmann: R. Phil. Rschau. Nr. 13.)

Murray, J. A. H., the Oxford English dictionary. II.-Haversion. (Pabst: R. Phil. Rschau. Nr. 13.)

v. Raumer, Karl v. Lothbij, Pädagogik der Neuzeit in Lebensbildern. (Wackermann: R. phil. Rschau. Nr. 13.)

Rohde, Erwin, Psyche. Seelencult und Unsterblichkeitsglaube der Griechen. (Stengel: Wochschr. f. class. Phil. XV, 27.)

Saussaye, de la, P. D. Chantepie, die vergleich. Religionsforschung u. d. religiöse Glaube. (Bechmer: Theol. Litbl. XIX, 26.)

Schian, M., wider die Perikopen. (Ebd.)

Seßelberg, Fr., die früh-mittelalterliche Kunst der germanischen Völker, mit dem Tafelwerk: Ein Jahrhundert nordgermanischer Kunstblüthe. (Roß: Zschr. für Architektur u. Ingenieurwesen. Heft 3.) — S.: Zschr. für christl. Kunst. Nr. 3.)

Spurgeon, C. H., Reden hinterm Pflug oder: Guter Rath f. allerlei Leute. (Rüling: Ebd.)

Trenkle, Franz Sales, Einleitung in das Neue Testament. (Ebd.)

Tyndall, John, die Gletscher der Alpen. Autorif. deutsche Ausg. (Greim: Globus. LXXIV, 1.)

Velten, C., Sitten und Gebräuche der Suaheli. (Goldschmidt: Ebd.)

Veniero, Alexander, de hymnis in Apollinem Homericis. (Eberhard: R. Phil. Rschau. Nr. 13.)

Wernicke, A., Cultur und Schule. (Wächter. f. class. Phil. XV, 27.)

v. Wilamowitz-Moellendorf, Bakchylides. (Weinberger: R. phil. Rschau. Nr. 13.)

Babudar, C. G., l'eroicomico e generi affini di poesia giocoso-satirica. Parte II. Capodistria. Cobol e Priora. (57 S. Gr. 8.)

Baeumler, Clemens, die impossibilia des Siger von Brabant Münster. Aschendorff. (Gr. 8.) ℳ 6, 50.

Blaß, Friedr., die attische Beredtsamkeit. 3. Aufl. Bd. 2. Abschn. 2. Aufl. Leipzig. Teubner. (VI, 422 S. Gr. 8.)

v. Bojanowski, P. u. C. Aulanh, Hundertundvierzig Jahre Weimarischer Geschichte in Medaillen und Medaillons 1756—1896. Mit Titelbild u. 7 Taf. Sonderabdr. Weimar. Böhlau's Nachf. (45 S. Gr. 4.)

Brunn's, Heinrich, kleine Schriften, ges. von Herm. Brunn u. Heine. Bulle. 1. Bd. Mit Bildniß u. 65 Abb. Leipzig. Teubner. (XIII, 277 S. Gr. 8.)

Brunner, Karl, die steinzeitliche Keramik in der Mark Brandenbueg. Mit 75 Abb. Braunschweig. Bieweg & Sohn. (Gr. 4.) ℳ 5.

Burkhardt, G., die Entstehung des Weimarischen Partes 1775—1828. Mit 4 Taf. u. 10 Illustr. Sonderabdr. Weimar. Böhlau's Nachf. (Gr. 4.) Geh. ℳ 6.

Cordes, G., psychologische Analyse der Thatsache der Selbsterziehung. Berlin. Reuther & Reichard. (Gr. 8.) Einzelpr. ℳ 1, 20.

Cuvetier, Jos, en Huysmans, toponymische studie over de oude en nieuwere plaatsnamen der gemeente Bilsen. Gent. Siffer. 315 S. Gr. 8.)

v. Dzialowski, Gustav, Ifflee und Iffland als Litterarhistoriker. Münster i. W., Schöningh. (VI, 160 S. Gr. 8.)

Etudes sur la marine de guerre. Avec 6 croquis et 3 cartes. Paris. Berger-Levrault & Cie. (Gr. 8.) Fre. 5.

Friedwagner, M., die Asburnham-Handschrift des »Songe d'enfer« von Raoul de Houdenc. Separatabdruck. Graz. Friedwagner. Selbstverlag. (16 S. Gr. 8.)

Gaedicke, J., der Gummidruck directer Pigmentdruck. Mit 2 Fig. u. 2 Taf. Berlin. Gust. Schmidt. (VIII, 79 S. Gr. 8.)

Geinitz, H. B., die Calamarien der Steinkohlenformation und des rothliegenden im Dresdener Museum. Mit 1 Taf. Abdr. Leipzig. Engelmann. ℳ 6.

Golzer, H., H. Illigenfeld, Otto Cuntz, patrum Nicaenorum nomina latine, graece, coptice, syriace, arabice, armenice. Adiecta est tabula geographica. Bibliotheca Teubneriana. (LXX, 265 S. 8.)

Graf, J. H., Einleitung in die Theorie der Bessel'schen Functionen. 1. Heft. Bern. Wyß. (Gr. 8.) ℳ 3, 20.

Grimm, Jacob, Deutsche Grammatik. 4. Th. 2. Hälfte. Besorgt durch Guil. Scehe u. Ed. Schroeder. Gütersloh. Bertelsmann. (Gr. 8.) ℳ 12.

Groß, Th., Robert Mayer und Hermann von Helmholtz. Berlin. Fischer's technol. Verl. (Gr. 8.) ℳ 4, 50.

Hadmeister, Carl, der Meister des Amsterdamer Cabinets und sein Verhältniß zu Albrecht Dürer. (Gr. 8.) ℳ 1, 20.

Handbuch, statistisches, für das Königreich Württemberg. Jahrg. 1897. Bearb. im K. Statist. Landesamt. Heft 3. Stuttgart. Kohlhammer. (XX, 260 S. Gr. 8.)

Hettner, Alfred, die Entwicklung der Geographie im 19. Jahrh. Rede. Sonderabdr. Leipzig. Teubner. (16 S. Gr. 8.)

Jahrbücher, Württembergische, für Statistik und Landeskunde. Hrsg. vom K. Statist. Landesamt. Jahrg. 1897. Stuttgart. Kohlhammer. (XXXVI, 256 S.; 80 S.; XI, 260 S.; VIII, 134 S.)

Jyens Saga. Hrsg. von Eugen Kölbing. Halle a. S. Niemeyer. (XXVII, 136 S. Gr. 8.)

Kaerst, Julius, Studien zur Entwickelung und theoretischen Begründung der Monarchie im Alterthum. München. Oldenbourg. (Gr. 8.) Geh. ℳ 3.

Kemsies, Ferd., Arbeitsthgiene der Schule auf Grund von Ermüdungsmessungen. Berlin. Reuther & Reichard. (Gr. 4.) Einzelpreis ℳ 1, 60.

Kölle, Wolf, die Vermögenssteuern der Reichsstadt Ulm vom Jahre 1709, ihr Ursprung und ihre Weiterentwickelung bis zum Ende der Reichsstadt im Jahre 1802. Stuttgart. Kohlhammer. (Gr. 8.) ℳ 3, 40.

Kramer, Fr. D., die ätthiopische Uebersetzung des Zacharias. 1. Heft. Leipzig. Dörffling & Franke. (Gr. 8.) ℳ 1.

Krieger, Albert, topographisches Wörterbuch des Großherzogthums Baden. Hrsg. von der Bad. Hist. Comm. 5. u. 6. Abth. Heidelberg. Winter. (Gr. 8.) ℳ 10.

Krüger, Gustav, Schwierigkeiten des Englischen. 2. Th. Dresden. Koch. (Gr. 8.) ℳ 6.

Legrand, Ph. E., étude sur Théocrite. Paris. Fontemoing. (II, 442 S. Gr. 8.)

Luft, Wilhelm, Studien zu den ältesten germanischen Alphabeten. Gütersloh. Bertelsmann. (VIII, 115 S. Gr. 8.)

Manuale curatorum secundum usum ecclesie Roskildensis. Hrsg. von J. Freiesen. Paderborn. Junfermann. ℳ 3.

Vom 23. bis 30. Juni 1898 sind nachstehende

neu erschienene Werke

auf unseren Rabattausbuttren eingeliefert worden:

Anger, Siegfried, Iphigenie in Delphi. Schauspiel. Graudenz. Röthe. (Gr. 8.) ℳ 1.

Aschenson, Paul, u. Paul Graebner, Synopsis der mitteleuropäischen Flora. 1. Bd. Leipzig. Engelmann. (Gr. 8.) ℳ 10.

Reichsstadt Ulm vom Jahre 1709, ihr Ursprung und ihre Weiterentwickelung bis zum Ende der Reichsstadt im Jahre 1802. Stuttgart. Kohlhammer. (Gr. 8.) ℳ 3, 40.

Kramer, Fr. D., die äthiopische Uebersetzung des Zacharias. 1. Heft. Leipzig. Dörffling & Franke. (Gr. 8.) ℳ 1.

Krieger, Albert, topographisches Wörterbuch des Großherzogthums Baden. Hrsg. von der Bad. Hist. Comm. 5. u. 6. Abth. Heidelberg. Winter. (Gr. 8.) ℳ 10.

Krüger, Gustav, Schwierigkeiten des Englischen. 2. Th. Dresden. Koch. (Gr. 8.) ℳ 6.

Legrand, Ph. E., étude sur Théocrite. Paris. Fontemoing. (II, 442 S. Gr. 8.)

Luft, Wilhelm, Studien zu den ältesten germanischen Alphabeten. Gütersloh. Bertelsmann. (VIII, 115 S. Gr. 8.)

Manuale curatorum secundum usum ecclesie Roskildensis. Hrsg. von J. Freiesen. Paderborn. Junfermann. ℳ 3.

Digitized by Google

Mercier, D., les origines de la psychologie contemporaine. Paris. Alcan. (Gr. 8.) Frc. 5.

Michel, Henry, le quarantième fauteuil. Paris. Hachette & Cie. (Gr. 8.) Frc. 3, 50.

Mille, Pierre, de Thessalie en Crète. Avec 16 gravures hors texte. Paris. Berger-Levrault & Cie. (8.) Frc. 3, 50.

Mommsen, August, Feste der Stadt Athen im Alterthum. Leipzig. Teubner. (VI, 548 S. Gr. 8.)

Müller, Joseph, System der Philosophie. Mainz. Kirchheim. (VII, 372 S. Gr. 8.)

Paul, Hermann, Principien der Sprachgeschichte. 3. Aufl. Halle a. S. Niemeyer. (XI, 396 S. Gr. 8.) ℳ 8.

Pleyte, Wilhelm, le Kamenn-Kûste. Mit 47 Abb. u. 1 Karte. Berlin. Hirschwald. (VI, 363 S. Gr. 8.)

Ricci, Ettore, introduzione allo studio dei Silicati. Mailand. Hoepli. (Gr. 8.) L. 2, 50.

Robert, Carl, die Knöchelspielerinnen des Alexandros nebst Excursen über die Reliefs an der Basis des Remefis von Rhamnus und über eine weibliche Statue der Sammlung Jacobsen. Mit 1 Taf. und 8 Abb. Halle a. S. Niemeyer. (35 S. Gr. 4.)

Rygh, O., Gaardsnavne i Smaalenenes Amt Oplysninger samlede til Brug ved matrikelens revision Efter offentlig foranstaltning. Christiania. Fabritius & Sønners. (XI, 448 S. Gr. 8.)

—, Norske Gaardnavne Oplysninger samlede til Brug ved matrikelens revision. Ebd. (XV, 94 S. Gr. 8.)

Schmidt, Hans, die Jesuitenpietra im Portikus, Architektur- und Landschaftsfäche. Mit 10 Taf. u. 52 Zig. Berlin. Schmidt. (VII, 120 S. Gr. 8.)

Schmidt, Johannes, Lesebuch für vereinfachte deutsche Stenographie (Stolze-Schrey). Berlin. Schrey. (XI. 9.) ℳ 0, 10.

Schmoller, G., D. Krause, B. Loewe, die Behördenorganisation und die allgemeine Staatsverwaltung Preußens im 18. Jahrh. 2. Bd. Berlin. Paten. (I, 639 S. Gr. 8.)

Sidonius's Buch über die Grammatik. Ueberl. u. erkl. von Dr. G. Jahn. 2. Bd. Lfrg. 14. Berlin. Reuther & Reichard.

Tamson, George, J., Word-stress in English. Halle. Niemeyer. (XIII, 164 S. Gr. 8.)

Terentius, Afer, D., ausgewählte Komödien. 1. Bdch. 3. Aufl. bearb. von Dr. C. Hauler. Leipzig. Teubner. (X, 286 S. Gr. 8.)

Weber, Simon, Evangelium und Arbeit. Freiburg. Herder. (Gr. 8.) ℳ 2, 50.

Wustmann, Gust., auf Leipzig Bezugenheit. Gesammelte Aufsätze. N. F. Leipzig. Grunow. (Gr. 8.) ℳ 6.

Ziehen, Th., die Ideenassociation des Kindes. Berlin. Reuther & Reichard. Einzelpreis ℳ 1, 50.

Antiquarische Kataloge.

Berger's, Ed. Buchhdlg. Sep.-Clo. in Guben. Nr. 1. Mathemat.-astronom. Wissenschaften.

Bielefeld's A. Hofbuchdlg. in Karlsruhe. Nr. 183. Chemie. Pharmacie. Alchemie.

Georg & Co., in Basel. Nr. 87. Allgem. Geschichte u. Geographie.

Perelli, Francesco, in Neapel. Nr. 10, 11, 12. Verschiedene Wissenschaften.

Raunecker, A., in Klagenfurt. Nr. 108. Verschiedene Wissenschaften.

Nachrichten.

Der a. ord. Professor der Philosophie Dr. Busse in Rostock wurde zu gleicher Stellung in Königsberg i. Pr., der ord. Professor der Botanik Dr. Georg Klebs in Basel zu gleicher Stellung in Halle a. S., der a. ord. Professor der medicinischen Propädeutik Dr. Richard Fleischer in Erlangen zum Ordinarius, der a. ord. Professor der Musikwissenschaft Dr. Guido Adler in Prag (deutsche Univ.) zum ord. Professor der Theorie und Geschichte der Musik in Wien, der Professor an der Bergakademie Bergamtsrath Dr. Kretzschmar in Freiberg zum Bergamtsdirector ernannt.

In Straßburg habilitierte sich Dr. J. Kromayer für alte Geschichte, in Berlin Dr. Kopsch, Dr. Michaelis und Dr. Zinn in der medicinischen, in Heidelberg Dr. Anton Baumstark in der philosophischen Facultät.

Zum Rector der Wiener Universität wurde der ord. Professor der Pflanzenphysiologie Hofrath Dr. Julius Wiesner, zum Rector der Universität Innsbruck der ord. Professor der vergleichenden Sprachwissenschaft Dr. Friedrich Stolz gewählt.

Der Hilfsbibliothekar an der kgl. Bibliothek Dr. Kemke in Berlin wurde zum Bibliothekar daselbst, der Hilfsbibliothekar Dr. Ernst Weber daselbst zum Bibliothekar an der kgl. Univ.-Bibliothek in Kiel, die Archivare Dr. Ausfeld in Magdeburg und Dr. Bär in Osnabrück zu Staatsarchivaren ernannt.

Die philosophische Facultät in Freiburg i. B. ernannte den Literarhistoriker Adolf Schaeffer in Frankfurt a. M. zum Ehrendoctor, die Universität Cambridge den Vorsteher der zoologischen Station Geh. Reg.-Rath Prof. Dr. Dohrn in Neapel zum Ehrendoctor, die Societe de chirurgie, den ord. Professor der Chirurgie Dr. Bruns in Tübingen zum correspondierenden Mitglied.

Verliehen wurde: dem Director der Francke'schen Stiftungen Prof. Dr. Fries in Halle a. S. der Charakter als Geh. Regierungsrath, dem Oberlehrer am Friedrichscollegium Dr. Karkens in Königsberg i. Pr. und dem Oberlehrer an der lateinischen Hauptschule der Francke'schen Stiftungen Dr. Knauth in Halle a. S. das Prädicat Professor, dem Oberlehrer Friedrich in Chemnitz das k. bayr. Verdienstkreuz des Ordens vom heil. Michael.

Am 22. Juni † in Berlin der Kunstschriftsteller und Professor der Nationalökonomie Julius Frühauf; in Madrid der spanische Dramatiker Don Manuel Tamayo y Baus, Director der Nationalbibliothek, 69 Jahre alt.

Am 24. Juni † in Paris der medicinische Schriftsteller Dr. Aug. Boilin, Hauptarzt der Salpetriere.

Am 25. Juni † in München Dr. Georg Baur, Professor der Odontologie und Paläontologie in Chicago.

Am 28. Juni † in Stuttgart der Sociolog Dr. Feder Schmidt-Warneck, 67 Jahre alt.

Am 30. Juni † in Stain bei Lüttich der Entomolog Dr. Ernest Candeze, Leiter der dortigen Irrenanstalt, 71 Jahre alt.

Ende Juni † in Wien am Genfer See der Schulreformforscher Prof. Dr. Friedrich August Lee, 78 Jahre alt; in Halle a. S. der medicinische Schriftsteller Prof. Dr. Hugo Gerold, 84 Jahre alt; in Athen der Dramatiker Demetrios Koromilas, 47 Jahre alt.

Die philosophisch-historische Classe der kgl. preußischen Akademie der Wissenschaften zu Berlin hat Hrn. Prof. Dr. Theodor Schiemann in Berlin zu einer Reise nach Frankreich zum Zwecke der Sammlung handschriftlichen Materials für eine Geschichte Kaiser Nicolaus' I von Rußland 1000 Mark bewilligt.

Zuzeichnungen der kgl. Akademie der Wissenschaften in München. A) In der philosophisch-philologischen Classe legt Prof. Wölfflin das neue Heft des von ihm herausgegebenen Archivs für lateinische Lexikographie und Grammatik XI, 1 unter Hervorhebung des internationalen Charakters der Zeitschrift vor; Rector Wecklein hielt einen Vortrag „Beiträge zur Kritik des Euripides (IV)". B) In der mathematisch-physikalischen Classe berichteten die beiden Delegierten zu der in Göttingen stattgefundenen Conferenz der Akademien, Walther Dyck und A. v. Zittel, über die gepflogenen Berathungen. Johannes Ranke sprach „über den Sitzungssaal der Schädelsammlung in den Primaten", Emil Selenka „über die erste Embryonalanlage der Menschenaffen", Hugo Seeliger überreichte eine Abhandlung „Betrachtungen über die räumliche Vertheilung der Fixsterne" und legte eine Abhandlung „Die Beugungserscheinungen im Fernrohr weit außerhalb des Focus" von Dr. K. Schwarzschild in Wien vor. Alfred Pringsheim theilte zwei Abhandlungen mit: „Ueber die Convergenz einer allgemeinen Classe von Kettenbrüchen" und „Ueber die ersten Beweise der Irrationalität von e und von π." C) In der historischen Classe gedachte der Secretär Prof. Friedrich des großen Verlustes, den die Akademie durch den Tod des ord. Mitgliedes Fritz Stieve erlitten hat; der für diese Sitzung angemeldete Vortrag Stieve's über Wallenstein wird, da er ausgearbeitet vorliegt, von Prof. v. Heigel in einer späteren Sitzung vorgetragen und in den Sitzungsberichten veröffentlicht werden. Prof. Riezler sprach „über die Münzen Friedrich's mit der leeren Tasche, Grafen von Tirol".

An der Universität Grenoble finden vom 1. Juli bis zum 30. September für ausländische Studierende Ferienkurse statt, die eventuell bis zum 30. October aufgehoben werden sollen. Der Preis beträgt monatlich 20 Frc., für den ganzen Cursus 40 Frc. Auskunft ertheilt das Secretariat der Akademie (24 rue Lesdiguières) und der Präsident des Comités, Hr. Marcel Reymond (4 place de la Constitution).

Buchhändler

mit guter allgem. Bildung, engl. u. französ. Sprachkenntnissen, sucht evtl. sofort Anstellung in einer Bibliothek. Gefl. Offerten unter „Buchhändler" an Herrn **Eb. Avenarius** in Leipzig erbeten.

Digitized by Google

Aufruf

zur

Errichtung eines Comenius-Denkmals in Lissa.

Im Kreise der evangelisch-reformierten Unitätsgemeinde zu Lissa (Posen) ist seit längerer Zeit der Plan erwogen worden, dem letzten Bischof der böhmischen Brüdergemeinde an dem Orte, wo er einen großen Teil seines Lebens hindurch gewirkt hat, ein würdiges Denkmal zu errichten. Hochherzige Spenden auf dem Schoße der Gemeinde haben die Schaffung eines Kapital-Grundstocks ermöglicht. Aber wenn das Denkmal eine der Bedeutung des Mannes entsprechende würdige Ausführung erhalten soll, bedarf es einer erheblichen Vermehrung der gesammelten Geldmittel, und die Unterzeichneten haben sich daher entschlossen, die Freunde des Comenius in allen Ländern und aus allen Kreisen um ihre thätige Mitwirkung zu ersuchen.

Die Bedeutung des Comenius für das gesamte Erziehungswesen in Schule und Haus ist unbestritten. Wesentlich durch ihn ist jene grundsätzliche Umwandlung durchgeführt worden, welche die Muttersprache zum Unterrichtsgegenstand und Bildungsmittel gemacht und allen Volksschichten an den Wissensgütern der Menschheit Anteil gewährt hat. Durch ihn wurde der umfassende Zweck der Erziehung klar und Licht gestellt und zum edelsten Ziel der tiefste Weg erforscht und mustergiltig dargestellt. So groß bisher der Gewinn gewesen ist, welchen die moderne Erziehungslehre aus den langvergebenen Schätzen seiner Geistesarbeit gezogen hat, sie wird noch lange von ihm lernen und an der Durchführung seiner Ideen zu arbeiten haben.

Weniger bekannt, aber nicht minder wichtig ist die Thatsache, daß Comenius auch als Gottesgelehrter und Philosoph der Heerd einer neuen Zeit geworden ist. Ihm selbst war das „Apostelamt unter dem Kleinvolk", wie er es nannte, so gewiß es ihm in hohem Grade am Herzen lag, doch nur ein Mittel für den höheren Zweck, der ihm vorschwebte, nämlich für „das Prophetenamt des Friedens", dem er diente. Indem er auf dem „Königlichen Wege des Lichtes und des Friedens", d. h. auf dem Wege der Freiheit und Freiwilligkeit den Tempel Gottes bauen wollte, ist er dem Glaubenszwang, wie er damals in allen Ländern herrschte, wiefern entgegengetreten und der Bahnbrecher der Gewissensfreiheit und des Friedensgedankens unter den abendländischen Nationen geworden. Dieselben Gedanken waren zwar von der Brüderschaft, der er angehörte, seit alten Zeiten vertreten worden, sind aber erst seit jenen Tagen allmählig mit Hilfe mächtiger Staaten, unter denen Brandenburg-Preußen an hervorragender Stelle zu nennen ist, in weiteren Kreisen zu praktischer Geltung gelangt.

Wird ihm auf deutschem Boden ein Denkmal gesetzt, wie es der große Denker, der seine Ausbildung deutschen Hochschulen verdankt, der so lange unter Deutschen gewirkt und auf allen Gebieten deutschen Geisteslebens fruchtbare Saat ausgestreut hat, längst verdient, so hat Lissa unzweifelhaft den nächsten Anspruch. In Lissa, das zwei Jahrhunderte hindurch ein Hort der Glaubensfreiheit war, hat Comenius als Glaubensflüchtling eine dauernde Zuflucht gefunden, hier hat er kastlos gewirkt in Wort und Schrift, von hier sind seine umfassenden Pläne zur Einigung der evangelischen Kirchen und zur Schaffung eines alle Guten umfassenden Bundes ausgegangen, der dem Frieden der Kirchen, der Nationen und der Stände dienen sollte.

Wir wissen wohl, daß wir den großen Mann nicht für unsere Gemeinde oder unser Bekenntnis allein in Anspruch nehmen dürfen. Mehr als andere Gottesgelehrte gehört Comenius allen Kirchen an, die den Grundsatz der Gewissensfreiheit zu ihm hegen gemacht haben. Die unterzeichnete reformierte Gemeinde, in deren Mitte der letzte Bischof der böhmischen Unität gelebt und gewirkt und in deren besonderem Dienst er als Rektor ihres Gymnasiums gestanden, hat es als ihre Dankespflicht erkannt, die Errichtung des Denkmals in die Hand zu nehmen.

Indessen wenden wir uns mit diesem Aufruf keineswegs bloß an die Angehörigen irgend eines Bekenntnisses; vielmehr hoffen wir um so mehr auf die Mitwirkung von Angehörigen aller Kirchen, weil Comenius von jeher unter allen Confessionen zahlreiche Freunde und Gesinnungsgenossen besessen hat.

Jeder Betrag, auch der kleinste ist willkommen. Zur Empfangnahme sind das Bankhaus Molenaar & Co., Berlin C. Burgstraße, sowie die Pastoren Bickerich und Kiehl in Lissa (Posen) gern bereit.

Lissa (Posen), am 24. Juni 1898.

Das Presbyterium der evangelisch-reformierten Unitätsgemeinde.
Bickerich, Vorsitzender.

Der vorstehende Aufruf wird unterstützt von Dr. **Th. Arndt,** Predigar an St. Petri zu Berlin. Dr. **Ascherson,** Professor und Oberbibliothekar zu Berlin. **Balan,** Konsistorialrat und Kirchenältester der Unitätsgemeinde zu Posen. **Berger,** Direktor der Pädagogischen Centralbibliothek (Comeniusstiftung). Dr. **Bergius,** I. Senior der Unität, Konsistorialrat Posen. **Wilhelm Bittcher,** Hagen i. W. **Phil. Brand,** Direktor der Südwestlichen Immobilien-Gesellschaft, Mainz. D. **Friedr. H. Brandes,** Hofprediger, Mitcreator des Reformierten Bundes für Deutschland, wie auch der Konföderation der Reformierten Kirchen in Niedersachsen, Bückeburg. Dr. **Wilh. Dilthey,** Professor, Berlin. D. **Dreyer,** Oberkirchenrat, Meiningen. D. **Ehlers,** Konsistorialrat, Frankfurt a. M. Dr. med. **Erdmann,** Ober-Medizinalrat, Dresden. Dr. **Rud. Eucken,** Professor, Jena. Dr. **Fensch,** Oberjustizrat, Forst i. L. **Flohr,** Professor, Berlin. Dr. **Friedr. Realgymnasialdirektor,** Posen. **C. Gerhardt,** Geheimer Regierungsrat, Berlin. D. **G. Goebel,** Konsistorialrat, Halle a. S. D. **Frhr. von der Goltz,** Vize-Präsident des Evangel. Oberkirchenrats, Propst und Professor, Berlin. **Herrmann,** Oberbürgermeister, Lissa. D. **Hefekiel,** Generalsuperintendent, Posen. **Israel,** Oberschulrat, Blasewitz-Dresden. Dr. **Ludw. Keller,** Archivrat und Geheimer Staatsarchivar, Vorsitzender der Comenius-Gesellschaft zu Berlin. D. Dr. **P. Kleinert,** Oberkonsistorialrat und Professor zu Berlin. **Kursch,** zweiter Prediger am Obeltinhause zu Rowawes. **W. J. Leendert,** Prediger an der Mennonitengemeinde, Amsterdam. **Leuchtenberger,** Direktor des Königlichen Friedrich-Wilhelm-Gymnasiums zu Posen. Dr. theol. et phil. **M. von Lilienron,** Kgl. Wirklicher Geheimer Rat zu Schleswig. **Willy Molenaar,** Altester der Berliner Mennoniten-Gemeinde, Berlin. **H. Müller,** Bischof der Brüdergemeinde, Herenhut. Lic. **Karl Müller,** Professor der Theologie, Erlangen. Dr. **Nesemann,** Professor, Lissa. Dr. **W. Oncken,** Geheimer Hofrat, Gießen. Dr. **Pappenheim,** Professor, Berlin. D. **Polte,** Geheimer Regierungs- und Provinzialschulrat, Posen. D. **Rade,** Pfarrer an der Paulskirche, Frankfurt a. M. Dr. **Reber,** Schuldezernent a. D., Bamberg. D. **Reichardt,** Konsistorialrat, Posen. **A. von Reinhardt,** Generalmajor a. D., Stuttgart. Dr. **Wilh. Reiz,** Professor an der Universität Jena. **von Sanden,** Gymnasialdirektor, Lissa. **Sander,** Schuleat der freien Hansestadt Bremen. D. Dr. **Schneider,** Wirklicher Geheimer Ober-Regierungsrat, Berlin. **Heinrich Prinz zu Schönaich-Carolath,** stellvertretender Vorsitzender der Comenius-Gesellschaft, auf Schloß Amtitz. D. **F. Siefert,** Professor und Konsistorialrat, Bonn. Dr. **B. Spieß,** Professor am Königlichen Gymnasium und Gelängnis-Prediger, Wiesbaden. Dr. **von Thudichum,** Universitäts-Professor Tübingen. **Weimeyer,** Geheimer Baurat, Berlin. Dr. **Jos. Werner,** Kaufmann, Frankfurt a. M. **C. C. Wiebe,** Kaufmann, Hamburg. D. **C. A. Wip,** k. k. Oberkirchenrat, evangelischer Pfarrer H. B. Präsident der Gesellschaft für die Geschichte des Protestantismus in Oesterreich-Ungarn, Wien. D. Dr. **F. Zimmer,** Professor der Theologie a. D., Direktor des Evangelischen Diakonievereins, Berlin-Zehlendorf. **Hermann Zöllner,** Oberst der Artillerie z. D., Berlin.

Digitized by Google

Literarische Anzeigen.

Herder'sche Verlagshandlung, Freiburg im Breisgau.

Soeben sind erschienen und durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

Biblische Studien. Unter Mitwirkung von Prof. Dr. W. Fell, Prof. Dr. J. Felten, Prof. Dr. G. Hoberg, Prof. Dr. N. Peters, Prof. Dr. A. Schäfer, Prof. Dr. P. Veiter, herausgegeben von Prof. Dr. **O. Bardenhewer.**
III. Band, 3. Heft: **Die sahidisch-koptische Uebersetzung des Buches Ecclesiasticus auf ihren wahren Werth für die Textkritik untersucht von Dr. N. Peters.** gr. 8. (XII u. 70 S.) ℳ 2, 30.

Strassburger theologische Studien. Herausgegeben von Dr. **A. Ehrhard** und Dr. **E. Müller.**
III. Band, 1. Heft: **Kaspar Schatzgeyer, ein Vorkämpfer der katholischen Kirche gegen Luther in Süddeutschland.** Von Dr. **N. Paulus.** gr. 8. (X u. 152 S.) ℳ 2, 80.

Weber, Dr. **S., Evangelium und Arbeit.** Apologetische Erwägungen über die wirthschaftlichen Segnungen der Lehre Jesu. gr. 8. (VIII u. 210 S.) ℳ 2, 50.

Carl Winter's Universitätsbuchhandlung, Heidelberg.

Soeben erschien:

Topographisches Wörterbuch des Grossherzogtums Baden.

Herausgegeben von der Badischen Historischen Kommission. Bearbeitet von **Albert Krieger.** Lex. 8. Brosch. nn. 30 ℳ

Das Topographische Wörterbuch enthält die Namen mit etymologischer Erklärung der Wohnorte mit urkundlichen Stellen über Geschichte und Topographie der alten Gaue, der Flüsse und Berge nach urkundlichen Belegen aus früherer Zeit und alle Flurnamen, welche auf das frühere Vorhandensein eines Wohnortes hindeuten.

Paul Neff Verlag in **Stuttgart.**

Unentbehrliches Hilfsmittel

für jeden Schreibenden, jede Privat- und Geschäfts-Bibliothek.

Deutscher Wortschatz
oder
Der passende Ausdruck.

Praktisches
Hilfs- und Nachschlagebuch
in allen Verlegenheiten
der schriftlichen und mündlichen Darstellung.
Für Gebildete aller Stände und Ausländer, welche einer korrekten Wiedergabe ihrer Gedanken in deutscher Sprache sich befleissigen.
Mit einem den Gebrauch ungemein erleichternden
Hilfswörterbuch.

Zweite vermehrte und verbesserte Auflage.
Bearbeitet
von
A. Schlessing,
Verfasser verschiedener sprachwissenschaftlicher Werke.
Preis brosch. ℳ 5. —, in Leinen geb. ℳ 6. —.

Urtheile:

Wir können jeden Gebildeten „ermahnen, anweisen, ermuthigen, ermuntern, zurechtweisen, unterweisen, instruiren, informiren, überreden, überzeugen" können ihm (um weiter in dem Wortschatz zu schwelgen, den uns das Buch beispielsweise für diesen Fall zur Verfügung stellt), „rathen, anempfehlen, zurathen, Vorstellungen machen, an's Herz legen" u. s. w., sich das nützliche Werk zu fleissigem Gebrauch auf den Schreibtisch zu legen. Es macht sich bald bezahlt, **denn es erspart viele Zeit.** **Didaskalia.**

☞ Zu beziehen, auch zur Ansicht, durch alle Buchhandlungen.

Verlag von Eduard Avenarius in Leipzig.

Soeben erschienen:

Aus dem Sonnenflimmern.

Novellen
von
Wanda von Bartels.

Mit einem in 6 Farben hergestellten Umschlage von Prof. **Hans von Bartels** in München.

15 Bogen gr. 8. Preis ℳ 4, —.

Mit diesem Buche giebt die bekannte und beliebte Erzählerin zum ersten Male eine Sammlung ihrer besten (theils ungedruckten, theils in den angesehensten Revuen erschienenen) Novellen heraus. Die eigenartige, reizende Darstellungsweise, in der sich Gemüthstiefe und köstlichster Humor auf das glücklichste verbinden, sowie die elegante Ausstattung machen das Buch zu einem der vornehmsten und hübschesten Geschenkwerke.

Verlag von Eduard Avenarius in Leipzig.

Soeben erschienen:

Hermann.

Ein Auswandererleben.

Episch-lyrische Dichtung
von
Theodor Kirchhoff
(in San Francisco).

28 Bogen. Gr. 8.

In Ganzleinen mit Rotschn. ℳ 6, —. In eleg. grün. Ganzleinen mit Goldschn. ℳ 7, 50.

Der bekannte Verfasser der „Kalifornischen Kulturbilder" giebt mit diesem Buche sein Lebenswerk an die Oeffentlichkeit und schildert in anziehender Weise Zustände und Begebnisse in der neuen Welt. Von hervorragendem Interesse sind die dem Bürgerkriege gewidmeten Kapitel. Besonders wohlthuend berührt die trotz des Lobes der neuen Heimat überall hervortretende echt deutsche Gesinnung und macht das Werk zu einem Familienbuche von hervorragender Bedeutung, namentlich dort, wo man dem Schicksal eignet, in die Fremde gegangener Familienglieder mit Liebe folgt.

Ersuche um gef. Zusendung von Katalogen der Cameral- und Rechtsgeschichte.

Dr. O. Gorges,
Cöthen (Anhalt).

Digitized by Google

BUCHHANDLUNG GUSTAV FOCK G. m. b. H.

Magazingasse 4 **LEIPZIG** Neumarkt 40

Fernsprechanschluss: Amt I, No. 927. Telegramm-Adresse: BUCHFOCK LEIPZIG.

SORTIMENTS- UND ANTIQUARIATS-BUCHHANDLUNG

Zentralstelle für Dissertationen und Programme.

Musikalienhandlung und -Antiquariat.

Spezialität: Zeitschriften und Sammelwerke in kompletten Serien.

Neuerwerbungen

Bibliothek von † Prof. Brugsch Pascha.

Eine selten schöne Büchersammlung mit zahlreichen wertvollen Werken insbesondere aus dem Gebiete der **Aegyptologie.** Im Interesse der deutschen Wissenschaft würde es liegen, wenn diese Bibliothek Deutschland erhalten bliebe. Interessenten steht ein Manuskript-Katalog zu Diensten.

Für Germanisten.

Bibliothek des literarischen Vereins in Stuttgart. Bd. 1 bis 203. 1845—95. Ganz komplette Serie, grösstenteils gebunden. *M* 1380. —

Für Philologen.

Bursian's Jahresbericht über die Fortschritte der classischen Alterthumswissenschaft. Bd. 1—25. 1873—97. Nebst Suppl. und allen Beiblättern. Ganz komplette Serie. *M* 570. —

Wir übernehmen ferner Bestellungen auf komplette Serien (Bd. 1—56. 1847—1897) des **Philologus,** dessen vergriffene Jahrgänge durch Neudruck wieder erganzt werden, zum Subscriptionspreise von *M* 500. —

(Ausführliche Prospekte gratis.)

Für Historiker.

Oncken, Allgemeine Geschichte in Einzeldarstellungen. 44 Bde. n. Reg. Gebd. Wie neu. Gelegenheitskauf. (778. 65) *M* 400. —

Sammlung von cirka 8500 Abhandlungen (Dissertationen, Programme etc.) **über deutsche Geschichte** von der Urzeit bis zur Gegenwart. Ein Handapparat von seltener Reichhaltigkeit. *M* 850. —

Für Botaniker.

Botanisches Centralblatt. Jahrg. 1—16 u. Beihefte Jahrg. 1—5. 1880—1895. Komplette Serie. *M* 335. —

Pringsheim's Jahrbücher für wissenschaftliche Botanik. Bd. 1—25. 1852—1892. Komplette Serie. *M* 1180. —

Für Anglicisten.

Anglia. Zeitschrift f. engl. Philologie. Bd. 1—17. 1877—1895. Komplette Serie. *M* 240. —

Für Chemiker.

Liebig's Annalen der Chemie und Pharmazie. Prachtvoll erhaltenes Exemplar der Originalausgabe. Komplette Serie. Bd. 1—299. 1832—98. Gebd. *M* 2700. —

Liebig-Kopp, Jahresbericht über die Fortschritte der Chemie. Komplette Serie. Jahrg. 1—42. 1847—1896. Gebd. Gelegenheitskauf. *M* 650. —

Journal für praktische Chemie. Neue Folge. Komplette Serie v. 1871—96 (Bd. 1—54) Gebd. *M* 425. —

Für Mediziner.

Index Medicus. Mit Fortsetzung. Komplette Serie. Bd. 1—19. 1879—1897. Gbd. *M* 850. —

Pflüger's Archiv für Physiologie. Bd. 1—62. 1866—95. Komplette Serie. *M* 750. —

Für Juristen.

Ihering's Jahrbücher f. d. Dogmatik des römischen und deutsch. Privatrechts. Bd. 1—35. 1857—1896. Komplette Serie. *M* 210. —

Gruchot's Beiträge zur Erläuterung des deutschen Rechts. Jahrg. 1—40. 1857—1896. Komplette Serie mit allen Beiheften und Registern. *M* 250. —

Für Ethnologen.

Zeitschrift für Ethnologie und ihre Hilfswissenschaften. Jahrg. 1—27. 1869—1895. Komplette Serie. Gebd. *M* 225. —

Serrurier, L., De Wajang poerwa. Mit Atlas von 24 meist kolor. Taf. Imp. Fol. 1896. Prachtband. Ein hochinteressantes Werk, gedruckt auf Buttenpapier a. vom Rijks Ethnograph. Museum in Leiden herausgegeben. *M* 180. —

Für Statistiker.

Bibliothek des † berühmten Statistikers Ernst Engel

ehemals Direktor des Königl. Preuss. Statist. Bureaus.

Umfassend über 13000 Bände, darunter wertvolle Zeitschriftenserien und Publikationen statistischer Behörden aller Länder. Ausführlicher Prospekt auf Wunsch zu Diensten. Die Engel'sche Bibliothek wird nur im Ganzen verkauft.

Handwörterbuch der Staatswissenschaft. Hrsg. v. Conrad, Lexis etc. 6 Bde., 2 Suppl. n. Reg. Gebd. Vergriffen. *M* 150.—

Von allgemeinem Interesse.

Brockhaus, Konversationslexikon. Neueste (14.) Auflage. 17 Bde. Gebd. *M* 85. —

— — Dasselbe. Vorletzte (13.) Auflage. 17 Bde. Gebd. *M* 45. —

Meyer's Konversationslexikon. Neueste (5.) Auflage. 18 Bde. Gebd. Gelegenheitsexemplar. *M* 110. —

— — Dasselbe. Vorletzte (4.) Auflage. 19 Bde. Gebd. *M* 60. —

Pierer's Konversationslexikon. Neueste (7.) Auflage. 12 Bde. Gebd. *M* 35. —

Brehm's Thierleben. Neueste (3.) Anflage. 10 Bde. Gebd. Gelegenheitsexemplar. *M* 90. —

Bismarck-Museum in Bild und Wort. Mit 100 photogr. Tafeln. In Pracht-Lederbd. statt *M* 210. — für *M* 100. —

Kataloge

aller Wissenschaften gratis und franko. Zuletzt erschienen:

Nr. 145: **Chemie** (Bibliotheken Victor Meyer's II., Prof. Stohmann's, Prof. Flückiger's).

Nr. 146: **Pharmazie** (Bibliothek Marmé und Flückiger).

Nr. 135: **Medizin** (Bibliothek Oertel).

Nr. 129: **Zeitschriften und Sammelwerke.**

Nr. 144: **Billige Bücher** für Jedermann.

Ankauf

von **Bibliotheken, Zeitschriftenserien und einzelnen Werken von Wert.** Angebote sind uns stets erwünscht. ☞ Wir suchen zu kaufen und zahlen guten Preis: **Zeitschrift f. deutsches Alterthum, Corpus inscriptionum latinarum und graecarum, Stahl und Eisen, Chemisches Centralblatt, Bibliotheca Teubneriana** in kompletten und kleineren Serien.

Hierzu Beilagen von S. Calvary & Co. in Berlin, Schmidt & Francke in Bern, B. G. Teubner u. F. C. W. Vogel in Leipzig.

Verantwortl. Redacteur Prof. Dr. Eduard Zarncke in Leipzig, Kaiser Wilhelmstraße 29. — Druck von Breitkopf und Härtel in Leipzig.

Digitized by Google

Literarisches Centralblatt

für Deutschland.

Begründet von Friedrich Zarncke.

Nr. 28.] Herausgeber und verantwortlicher Redacteur Prof. Dr. Ed. Zarncke. [1898.

Verlegt von Eduard Avenarius in Leipzig.
Sternwartenstraße 22.

Erscheint jeden Sonnabend. → 16. Juli. ← Preis jährlich 30 ℳ.

Abyss X, 1. 2. (1078.)
Bahrmann-Rieger, dramatische Werke. (1083.)
Bartlemish, T. B., das Gesetz der kleinen Zahlen. (1069.)
Bowry, E., Voltaire et Italie. (1064.)
Brown, R., semitic influence in Hellenic mythology. (1091.)
Cantell, R. P., epistulae et acta. (1065.)
Dillmann, A., die Bücher Exodus und Leviticus. Hrsg. von H. Ryssel. (1061.)
Euler u. Harttein, Hans Ferdinand Maßmann. (1078.)
Fehr, K. T. Lorretine Carus. (1076.)
Gaultier, H., Friedrich Nietzsche. (1082.)
Greenfell, B. P., and A. S. Hunt, the Oxyrhynchos Papyri. (1074.)
Grundriß der roman. Philologie. Hrsg. v. G. Gröber. II, 2. 4. (1077.)
Der armen Hartmann Rede vom Glouben. Hrsg. von A. von der Leyen. (1078.)
Helfferich, K., Geschichte der deutschen Gottesreform. (1071.)
Holzey, C., die Abhängigkeit der syrischen Didaskalia von der 2 Didache. (1062.)
Jahresberichte der Geschichtswissenschaft hrsg. von E. Bremer. XIX. (1064.)
Mitteilungen der antiquar. Gesellschaft in Zürich. LXI. (1081.)
Müller, J., eine Philosophie des Schönen in Natur u. Kunst. (1084.)
Nanlen, F., in Nacht u. Eis. (1067.)
Philippi, F., Wer war 97. (1063.)
Reber, F. v., die physikalischen Reisenbenkmäler. (1082.)
Schmitz, Ch., Grundriß der Verfassungsgeschichte. (1076.)
Schneider, O., Emin Pascha. (1065.)
Specimina perfectionis sen S. Francisci Assisiensis legenda etc. ed. P. Sabatier. (1064.)
Vogler, Ch. D., Grundlehre der Kulturwissenschaft. (1075.)
Weber, A., die Entwickelung der physikal. Geographie der Nordpolarländer. (1069.)
Zernecke, G., Leitfaden für Touristen- und Terrainlehrende. (1068.)

Alle Bücherlendungen erbitten wir unter der Adresse der Exped. d. Bl. (Sternwartenstr. 22), alle Briefe unter der des Herausgebers: Kaiser Wilhelmstr. 29. Nur solche Werke können eine Besprechung finden, die der Red. vorgelegen haben. Bei Correspondenzen über Bücher bitten wir stets den Namen von deren Verleger anzugeben.

Theologie.

Dillmann, August, **Die Bücher Exodus und Leviticus.** In dritter Auflage hrsgb. von Prof. Dr. Victor Ryssel. Leipzig, 1897. Hirzel. XIV, 696 S. gr. 8.) ℳ 12.

A. u. d. T.: Kurzgef. exegetisches Handbuch zum Alten Testament. 12. Lief.

Die neue Auflage von Dillmann's Exodus und Leviticus konnte, wenn die Gesamunthaltung des Commentars die gleiche bleiben sollte, kaum in bessere Hände als in diejenigen Ryssel's gelegt werden. In Bezug auf die Fragen der Pentateuchkritik steht ja vielleicht R. unter allen Fachgenossen Dillmann am nächsten; er hat daher auch überall die nach den späteren Arbeiten D.'s nöthigen Modificationen angebracht. Andererseits ist es auch R.'s Eigenart, bis ins kleinste Detail hinein genau und vollständig zu sein. So ist der Commentar einmal das reichhaltige Repertorium geblieben, in dem alles und jedes in den letzten Jahren Erschienene aufgeführt wird, was zur Aufhellung einer Stelle von Wichtigkeit ist. Dann aber hat R. selbst manche eigene neue Erklärung (die von אוֹרִים Ex. 1, 1 ist trotz Allem nicht völlig befriedigend) beigefügt und der bisher etwas zurücktretenden Seite der religionsgeschichtlichen Erklärung wenigstens für das Einzelne mehr Aufmerksamkeit geschenkt. Das Ziel, eine Bearbeitung im Sinne D.'s zu geben, ist von R. vollständig erreicht. Eine wichtige und erfreuliche Neuerung darüber hinaus ist es, daß R. die D.'schen Sigla ABCS durch die üblichen Bezeichnungen der pentateuchischen Quellen PEJH ersetzt hat. — Ref. theilt den allgemeinen Standpunct des Commentars in Bezug auf die Pentateuchfrage nicht und hätte sich besonders gefreut, wenn die Behauptung von den „falschen kritischen Principien" der Gegner nicht in die neue Auflage auf S. 583 herübergenommen wäre, da sich solche historische Fragen nicht mit Principien entscheiden lassen; aber Ref. beglückwünscht den Verf. zu der glücklichen Vollendung des reichhaltigen Commentars und empfiehlt diesen zu eifrigem Studium. K. M.

Holzey, Dr. C., **Die Abhängigkeit der syrischen Didaskalia von der Didache.** München, 1898. Lentner.

A. u. d. T.: Compte-rendu du quatrième congrès scientifique international des Catholiques tenu à Fribourg (Suisse) du 16 au 20 août 1897.

Die Behauptung von Bryennios, daß die Didache den sechs ersten Büchern der apostolischen Constitutionen als Grundlage gedient habe, erfuhr mannigfachen Widerspruch, wurde indessen von Funk als richtig anerkannt. Und dessen Meinung mußte um so mehr ins Gewicht fallen, als er in der Lage war, die Didache nicht mit dem interpolierten griechischen Texte der Constitutionen, sondern mit dem der syrischen Didaskalia zu vergleichen. Der Verf. unternimmt es nun, zur Begründung der Ansicht von Bryennios und Funk durchweg den Text der Didache und der syrischen Didaskalia gegenüber zu stellen und kommt zu dem Ergebnisse, daß wahrscheinlich die Didaskalia aus wiederholter Umarbeitung der Didache entstand, daß aber auch in der uns vorliegenden Gestalt der ersteren ihr Zusammenhang mit der letzteren noch deutlich erkennbar sei.

Allgem. evang.-luther. Kirchenzeitung. Nr. 27.

Inh.: Das Glück auf Erden. — Zur Erinnerung an J. H. Wichern's Aufruf zur innern Mission vor 50 Jahren. 1. — Die 56. lutherische Pfingstconferenz in Hannover. — Von den Arbeitsgebieten der vereinigten lutherischen Gotteskasten. — Thüringer Missionsconferenz in Roda. — Fortsetzungen.

Philosophie.

Gaßmann, Hans, **Friedrich Nietzsche.** Ein Lebensbild. Dresden, 1898. Reißner. (VI, 274 S. Gr. 8.) ℳ 2, 40.

A. u. d. T.: Männer der Zeit. Hrsg. von G. Dieckes. IV.

Der Verf. betont vor Allem die sittliche Energie in Nietzsche, das heißt diejenige Seite, die bisher am wenigsten bemerkt worden ist, am wenigsten von denjenigen, die seinen Namen am meisten im Munde führen. Wir sehen hier, wie er von Kindheit auf sich geübt hat in Selbstzucht und Selbstbeherrschung.

Digitized by Google

wie er sich empfindsam fernhielt von allem Schmutzigen, Niedrigen, Gemeinen, wie er trotz Schmerzen und Krankheit rastlos nach dem Höchsten und Edelsten strebte, und zwar alle diese Begriffe verstanden im ganz gewöhnlichen Sinne des Wortes, denn mit der Umwerthung aller Werthe ist es gar nicht so schlimm, als es zunächst den Anschein hat. Es fiel ihm gar nicht ein, jenseits von gut und böse zu leben, das thun die Thiere, strebte er doch nach dem Uebermenschen, das heißt der Fortbildung des menschlichen Typus zu einer höheren Stufe. Aber wie sich mit der sittlichen Feinfühligkeit die cynische Frechheit verträgt, die ihn ziehlte, gerade dasjenige schamlos anzutasten, was Anderen heilig und verehrungswürdig erscheint, wie ein Denker, der ernstlich bemüht war, mit der Sonde einer unerbittlichen Logik in die dunklen Untergründe des menschlichen Daseins zu tauchen, gleichzeitig mit Worten ein so frivoles Spiel treiben konnte, das ist das psychologische Problem, das man lösen müßte, wenn man sich ernsthaft mit Nietzsche beschäftigt. An dieses Problem ist der Verf. nicht herangetreten, vielleicht hat er es nicht gesehen, vielleicht lag es auch außerhalb des Rahmens seiner Aufgabe. Er wollte wohl nur in populärer Form einem größeren Publicum eine Vorstellung von der Persönlichkeit Nietzsche's geben und von dem, was er gewollt und erstrebt hat, und das ist ihm wohl gelungen. Und daß er gerade sein sittliches Pathos betont, ist um so anerkennenswerther, als bisher gerade diese Seite von Nietzsche's Persönlichkeit am wenigsten gewirkt hat. Ob es auch nur einen einzigen echten Jünger Zarathustra's giebt, der in munterem Tauschritt den steilen, entsagungsreichen Weg zu einem höheren Menschenthum gehen mag, ist zweifelhaft, daß aber jene Frechheiten und Gaukeleien ein dankbares Publicum gefunden haben, zumal sie in der handlichen, leicht colportierbaren Form des Aphorismus geboten werden, ist unzweifelhaft. —l.

Berner Studien zur Philosophie und ihrer Geschichte. Hrsg. von L. Stein. Band II. M 1, 75.
Inh.: Ehrn. Rothenberger, Pestalozzi als Philosoph.

Geschichte.

Jahresberichte der Geschichtswissenschaft im Auftrage der Historischen Gesellschaft zu Berlin hrsg. von E. Berner. XIX. Jahrg. 1896. Berlin, 1898. Gärtner. (XVIII; I, 280; II, 512; III, 317; IV, 352 S. Gr. 8.)

Uebermäßige Wohlbeleibtheit ist ein Uebel nicht bloß für Menschen, sondern auch für Bücher, nur daß es sich bei diesen leichter heilen läßt als bei jenen, nämlich durch Theilung des Bandes. Dieses Heilverfahren möchte Ref. auch für die Jahresberichte empfehlen, die von Jahr zu Jahr umfänglicher und damit auch unhandlicher werden. Dieses Anschwellen erklärt sich nicht allein aus der Zunahme des Stoffes und dem Streben nach möglichster Vollständigkeit, sondern auch aus einer veränderten Behandlungsweise, indem verschiedene Mitarbeiter stellenweis von der bloßen Registrierung zur Einschaltung von Citaten, Auszügen und Beurtheilungen übergegangen sind, eine Wandelung, die Ref. keineswegs zu tadeln gemeint ist, sondern als ganz naturgemäß betrachtet. Daß bei einem Werke, an dem so verschiedene Hände zusammenwirken, hie und da eine Unebenheit mitunterläuft, ist fast unvermeidlich; so finden sich z. B. Lebrun's Souvenirs militaires an drei (nicht wie im Register an zwei) verschiedenen Stellen aufgeführt, zweimal im Original, einmal die Uebersetzung. Erfreulich ist, daß der Stamm der Mitarbeiter sich im Wesentlichen fest und dauernd erhält. Leider erscheint einer der treuesten, W. Wattenbach, mit dem Berichte über Paläographie, einer der letzten Arbeiten des unermüdlich thätigen Gelehrten, hier zum letztenmale; auch W. Schultze, vierzehn Jahre Berichterstatter über die Merovinger, scheidet nunmehr aus. Für die Ottonen und Salier ist an Dobert's Stelle Schroetter eingetreten, für den 30jährigen Krieg an die Rud. Schmidt's Vict. Löwe, für die neuere Geschichte Frankreichs statt Alfr. Spont H. de Roux. Canada, diesmal der einzige in diesem Jahrgange vertretene Theil Nordamerikas, für den in Zukunft ein besonderer Paragraph eingerichtet werden wird, ist von Langton bearbeitet. Auch mehrere der längere Zeit vermißten Referate, so vor Allem das über deutsche Verfassungsgeschichte und allgemeine deutsche Geschichte erscheinen wieder im vorliegenden Bande.

Bouvy, Eugène, **Voltaire et l'Italie.** Paris, 1898. Hachette & Cie. (368 S. Gr. 8.)

Es wird hier Voltaire's Verhältniß zu Italien in acht Capiteln betrachtet: Voltaire et la langue italienne; V. et la critique de Dante; Origines et destinées italiennes de la Henriade; V. et le théâtre italien; Le théâtre et les théories dramatiques de V. en Italie; V. philosophe et l'Italie; L'œuvre philosophique de V. en Italie. Man wird die Belesenheit und oft auch das richtige Urtheil des Vers.'s gerne anerkennen wollen, allein man muß doch sagen, daß die Umständlichkeit, ja geradezu Weitschweifigkeit, mit welcher das Thema behandelt worden ist, in keinem Verhältnisse steht zu dem Interesse, welches dasselbe gewähren kann. Es finden sich in fast jedem Capitel viele Seiten, deren Inhalt entweder mit Voltaire garnichts zu thun hat oder nur äußerst lose mit ihm zusammenhängt. Die Frage, in wie weit Voltaire das Italienische beherrscht habe, ist von geringem Belange, es war auch nicht nöthig, seine oberflächlichen und schiefen Urtheile über diese Sprache anzuführen; ingleichen brauchte der Verf. sich nicht so lange aufzuhalten bei Voltaire's Bemerkung Le Roland furieux est à la fois l'Iliade, l'Odyssée et le Don Quichotte. Dankenswerth sind hingegen die näheren Nachweise von Entlehnungen, die der Verf. der Henriade aus Tasso's Epos gemacht hat, und Interesse erregt die Betrachtung über Baretti's Lettre sur Shakespeare et sur M. de Voltaire (S. 262 fg.). Am besten geglückt ist wohl das Capitel Arioste et Voltaire, während die beiden letzten Abschnitte am wenigsten befriedigen, in der That auch über Voltaire's Philosophie in Italien wenig von Bedeutung zu sagen ist. Es sei noch bemerkt, daß es nicht deutlich genug betont ist, wie sehr, im Grunde genommen, Dante's Werk für Voltaire ein Buch mit sieben Siegeln war, und der Verf. geht gewiß zu weit, wenn er S. 95 fg. meint, daß Voltaire durch seine Aeußerungen über Dante das 19. Jahrh. mit seiner Danteкritik und Dante-Inspiration vorbereitet habe oder wenigstens un des plus puissants auxiliaires de cette restauration gewesen sei. —ltz-G.

Speculum perfectionis seu S. Francisci Assisiensis legenda antiquissima auctore fratre Leone nunc primum edidit Paul Sabatier. Paris, 1898. Fischbacher. (CCXV, 376 S. Gr. 8.) Fr. 12.
Collection de documents pour l'histoire religieuse et littéraire du moyen âge.

Der bekannte Biograph des heil. Franciscus beschenkt dessen Freunde und die Wissenschaft mit einer ungehaltnen Gabe. Daß ein Freund, Schüler und Secretär des h. Franz, Leo, über diesen geschrieben und daß diese Schrift im Gegensatz stehe zu der officiellen Biographie des Thomas v. Celano, war bekannt. Ebenso, daß eine Legende, verfaßt von drei Socii des h. Franz, existiere, die man vollständig zu haben meinte und unter welchen sich auch Leo befände. Sabatier weist nun zunächst nach, daß diese letztere Schrift nur unvollständig vorliegt, daß wir dagegen in verschiedenen Handschriften die originale Schrift des Leo haben, die um so bedeutungsvoller ist, als sie unmittelbar nach dem Tode des h. Franz von einem genauen Kenner verfaßt ist und auch von einem Manne, der die wahren Tendenzen des

Digitized by Google

Ordensstifters gegenüber den Neuerern aufrecht zu erhalten unternimmt und gerade in Hinblick darauf die Feder ergriffen hat. Der Verf. schickt seinem Buche eine Dedication an seine Freunde von Assisi voran, die von demselben Feuer des Enthusiasmus durchweht ist, welches ja auch für des Verf.'s Biographie des h. Franz charakteristisch ist. Dann folgt die Vorrede, die sich in zwei Abschnitten theils mit der Nennzeichnung des Leo'schen Werkes beschäftigt und theils constatiert, was es Neues bringe. Die weiter folgende sehr ausführliche Einleitung deduciert die Resultate, die schon oben angegeben sind, giebt den Abriß einer Biographie des Leo, zeigt das Verhältniß der späteren Schriften zu denjenigen des Leo und verbreitet sich über die Handschriften. Die Ausgabe selbst füllt 246 Seiten. Sie beruht auf dem Codex Mazarinus 1743 und ist mit erläuternden Noten versehen. Doch haben fünf Capitel noch eine besondere Erläuterung im Anhange erfahren, der weiter noch sechs Actenstücke bringt. Ein ausführliches Register schließt den schön ausgestatteten Band, dem übrigens noch zwei weitere über die Fioretti di S. Francisco folgen sollen. Nur der helle Enthusiasmus, von welchem S. für den h. Franz durchglüht ist, hat ihn befähigt, so eingehende und tiefe Studien über ihn zu machen. Aber er hat sich auch belohnt durch die Entdeckung einer Quelle, deren Bedeutsamkeit nicht bestritten werden kann, wenn es auch wohl zu viel gesagt ist, daß der h. Franz durch die Erweckung der schriftstellerischen Thätigkeit des Leo dasselbe für die Historiographie bewirkt habe, wie durch die Erweckung des Giotto für die Malerei.

Canisii, Beati Petri, S. J., Epistulae et acta. Collegit et adnotationibus illustravit Otto Braunsberger, S. J. Volumen II. 1556—1560. Freiburg i. B., 1898. Herder. (LXI, 950 S. Gr. 8.) ℳ 16.

Dem 1896 erschienenen ersten Bande des großen Werkes (vgl. Jahrg. 1896, Nr. 44, Sp. 1600 d. Bl.) folgt jetzt der zweite. Je mehr die Encyklika Leo's XIII über Canisius die evangelische Welt erregt hat, um so mehr ist das Interesse an diesem ersten deutschen Jesuiten gewachsen und um so größere Beachtung verdient das vorliegende Buch. Denn mit einem wahren Bienenfleiße hat der Herausgeber. Alles zusammengebracht, was zur Illustrierung seines berühmten Ordensgenossen dienen kann und nun der wissenschaftlichen Verwerthung harrt. Gab der erste Band für die Jahre 1541—1556 214 Stücke der Correspondenz von und an Canisius, so enthält dieser für die wenigen Jahre 1556—1560 283; 160 von ihm geschriebene und 123 an ihn gerichtete Briefe. Gab jener 125 Stücke Monumenta Canisiana, so gewährt dieser 160. Von den jetzt mitgetheilten Briefen sind ungefähr 150 bisher ungedruckt gewesen, andere nur in Bruchstücken bekannt. Aber auch in den Monumenta ist zahlreiches bisher unedirtes Material mitgetheilt und in den Anmerkungen verarbeitet worden. Da Canisius erst 1597 gestorben ist, so wird das Werk einen ungemeinen Umfang erreichen, zumal auch Nachträge dem letzten Bande hinzugefügt werden sollen. Das neu erschlossene Material ist selbstverständlich von verschiedener Bedeutung. Eine Anzahl von Briefen bezieht sich nur auf die persönlichen Verhältnisse des Canisius, aber andere enthalten werthvollen Stoff, an dem kein zukünftiger Darsteller der Gegenreformation wird vorbeigehen können; die äußere Einrichtung dieses Bandes entspricht derjenigen des vorhergehenden. Ebenso sind auch diesem zweckentsprechende Register beigegeben.

Schweitzer, Georg, Emin Pascha. Eine Darstellung seines Lebens und Wirkens mit Benutzung seiner Tagebücher, Briefe und wissenschaftlichen Aufzeichnungen. Mit 1 Karte, 8 Portr. u. versch. Autogr. Berlin, 1898. Walther. (XV, 808 S. Lex. 8.) ℳ 12.

Hr. Georg Schweitzer schreibt ein fast 800 Seiten langes Buch, um zu beweisen, daß Emin Pascha unseres Volkes besten einer gewesen sei. Wir wollen dem Werke volle Anerkennung zollen, indem wir sagen, daß es gut geschrieben ist, sich interessant liest und ein ungeheures Briefmaterial in außerordentlich geschickter Verwendung darbietet. Wir wollen das Bestreben des nahen Verwandten des Paschas, diesen im hellsten Lichte darzustellen, nicht nur billigen, sondern sogar loben, wir würden die ganze Panegyrik, und eine solche ist das Buch, wegen ihrer interessanten Form nur empfehlend erwähnt haben, wenn nicht der Versuch zu klar vor Augen läge, Emin Pascha als einen Helden, als einen deutschen Helden aufzupuzen. Die Helden unseres Volkes sind aus anderem Stoff gemacht als dieser abwartende, grübelnde, gelehrte Diplomat, der niemals eine Bewegung leitete, sondern sich nur von ihr tragen ließ, dessen schwächliche Gestalt, kurzsichtiges Auge und schüchternes Wesen sehr wohl vereinbar war mit den scharfen analytischen Geistesgaben seiner Rasse, dem aber die schnelle Erfassung, kräftige Entschlußfähigkeit und Nachhaltigkeit des Wollens auch gegenüber den Gegnern, also die Eigenschaften, welche nach germanischer Auffassung den Charakter des Helden bilden, durchaus fehlen. Das alles, also das Gegentheil von dem, was er eigentlich beweisen will, zeigt uns der Verf. deutlich in der Schilderung von Emin's Lebenslauf, dessen Auftreten im Sudan, in der veröffentlichten Correspondenz, in der Schilderung von Emin's Verhalten gegen Stanley. Schon Emin's Jugendleben in Deutschland sowohl als im Orient zeigt uns, daß seine Grundsätze die denkbar behnbarsten sind. Sein Verhalten zu der Frau des türkischen Paschas, seine Apostasie, und manches Andere, würde man gerechtfertigter Weise mit harten Worten bezeichnen dürfen. Wollen wir diese Handlungen indessen jugendlicher Unüberlegtheit, vielleicht auch dem Druck materieller Verhältnisse auf die Rechnung setzen, so können wir doch niemals anerkennen, daß sie irgend welche Spuren heldenhaften Charakters, den Muth der Individualität erkennen lassen. Welcher Theil von Emin's Thätigkeit im Sudan rechtfertigt nun einen Anspruch auf Heldenthum? Der Abschnitt des Buches, der davon handelt, bringt eine Menge interessanter Erlebnisse, Thaten aber, durch welche ein Held den Verhältnissen den Stempel seines Geistes zu dauernder Wirkung aufdrückt, sind nicht verzeichnet. Bestimmend auf das Schicksal seiner Provinz hat Emin nicht gewirkt, schon deswegen nicht, weil er sichtlich bemüht ist, sich den bestehenden Verhältnissen anzupassen, mit seiner Regierung gut zu stehen, kurz eine bequeme Lage für sich selbst zu schaffen. Daß er Ackerbau und Viehzucht gehoben hat, ist schließlich nicht mehr gewesen als die Schuldigkeit des Beamten, jeder solche leistet an ähnlicher Stelle das Nämliche, ohne sich für einen Helden zu halten oder so genannt zu werden. Liest man die Briefe Emin's aus dieser Zeit, so kann man sich des Eindruckes nicht erwehren, daß von Allem, was das politische Leben seiner Provinz jener Zeit bewegte, wenig in sein Inneres gedrungen ist, seine Correspondenz ist stets liebenswürdig, voll interessanter Kleinigkeiten, große Gesichtspuncte oder innere Bewegung kommen darin nie zum Ausdruck. Diesen Umstand mit übergroßer Reserve motivieren zu wollen, ist gekünstelt und psychologisch unrichtig. Wo man sich über eigene Angelegenheiten intim ausspricht, thut man es auch über politische Angelegenheiten, wenn sie das eigene Leben maßgebend beeinflussen.

Es folgt die Tragödie, der Schlußeffect des Dramas im Sudan. Wo zeigt sich Emin als Held? Stets nur sieht man ihn in abwartender Haltung, bereit, die erfolgreiche Partie zu der seinen zu machen, wie anders kann man den später allerdings nicht ausgeführten Entschluß erklären, den Mahdi zwecks Unterhandlungen zum Beamten, der Mahdi Emin zum unentschlossen hin und herschwankt, erscheint Stanley auf der Bildfläche. Nicht ein Wort der Entschuldigung soll für das brutale Auftreten dieses willensstarken rüden Menschen gesagt

Digitized by Google

werden, ist es aber heldenhaft zu nennen, wenn Emin sich stets sanft zurückzieht, wenn Stanley auftritt, diesem stets nur mit Bangen gegenübertritt? That Emin auch nur ein einziges Mal durch einen festen abgerundeten Entschluß einen festen, selbstbewußten Willen kund? Im Gegentheil, der einzige Mann, der seiner Zeit genau wußte, was er wollte und konnte, war Stanley, der den Helden ganz einfach in den Bann seines gewaltigen Willens zwingt und ihn, wie der Verf. selbst darlegt, zum ganz gehorsamen Vasallen degradiert. Es folgt Emin's Anstellung im deutschen Dienst. Alle Bemühungen des Verf.'s vermögen nicht Emin's Verhalten auf seiner letzten Expedition aufzuklären. Kann man an die bona fides seiner Handlungen glauben, wenn man sieht, wie er alle Weisungen unbeachtet läßt und nur einen Gedanken, die Wiedervereinigung mit seinen verrätherischen Egyptern auszuführen trachtet? Als diese ihn abermals im Stich lassen, wendet er sich westwärts. Wer kann den Plan seiner Handlungsweise erkennen? Ist dieses Verschleiern seiner Absichten heldenhaft? Es ist nicht einmal loyal zu nennen. Was konnte er bezwecken? Selbst seine Tagebücher, seine doch nur für sein eigenes Auge bestimmten Aufzeichnungen verrathen kein Wort, sie enthalten nur ornithologische, meteorologische und Routenaufzeichnungen, verrathen aber allen Interpretationen des Nessen zum Trotz das Bohagen an ziellosem Umherwandern, das Fehlen jeglichen festgefügten zweckerstrebenden Planes. Mit großer Anpassungsfähigkeit ausgestattet, wissenschaftlichen Studien ergeben, im Besitz eines Schatzes von Wissen und Erfahrung, hülfsbereit und liebenswürdig im Umgang, so schildert ihn der Verf., und wohl mit Recht; ihn zu einem Charakter zu stempeln, zu einem Manne, dessen fester Wille denen, die er führen sollte, zur Richtschnur werde, ihm organisatorische Begabung, staatsmännische Fähigkeiten anzudichten, mit einem Wort Emin zum Helden, und gar zum recken haften begeisterungsfähigen germanischen Helden zu machen, ist dem Verf. durchaus mißlungen.

Leipziger Studien aus dem Gebiet der Geschichte. Hrsg. von G. Buchholz, K. Lamprecht, E. Marcks, G. Seeliger. 4. Band. 4. Heft. (XII, 175 S. Gr. 8.)

Inh.: Zeig, Friedrich, Politik Sachsens 1801 bis 1803. Ein Beitrag zur Geschichte der Auflösung des heiligen römischen Reichs.

Länder- und Völkerkunde.

Nansen, Fridtjof, **In Nacht und Eis.** Die norwegische Polarexpedition 1893—1896. Mit einem Beitrag von Kapitän Sverdrup. 211 Abbild., 8 Chromotaf. und 4 Karten. Neue Ausgabe. 2 Bde. Leipzig, 1898. Brockhaus. IX, 527; VIII, 558 S. Gr. 8.) Geb.

In zweiter, revidierter Auflage ist Nansen's Werk „In Nacht und Eis" erschienen, doch vermögen wir dem Verf. unseren Beifall ob dieser Art der Revision nicht zu spenden. Der erste Band, der eine Kürzung in zweiter Auflage wohl hätte ertragen können, ist kaum verändert, ausgenommen die Klapperänderung einiger alter und Hinzufügung von zwei bis drei neuen Bildern. Die Revision des zweiten Bandes beschränkt sich fast ausschließlich auf Eintheilung des in der ersten Auflage enthaltenen Textes in eine größere Anzahl von Capiteln mit neuen Benennungen. Daß diese Revisionsarbeit eine sehr gründliche gewesen wäre, kann nicht behauptet werden, angesichts der Thatsache, daß in der revidierten Auflage der 19. Mai erst auf einen Sonntag und dann noch einmal auf einen Freitag fällt (S. 93, 97, 99, Bd. II). Der ganze Text der ersten Auflage ist um etwa 20 Seiten gekürzt, dafür ein von Nansen verfaßtes ebenso langes Schlußwort angehängt worden. Nach unserer Auffassung hätte es sich der Mühe wohl gelohnt, die Revision soweit auszudehnen, daß ihm eine wesentlich größere Anzahl Textseiten zu Gunsten eines noch erheblich verlängerten Schlußwortes nach Art des vorliegenden, zum Opfer gefallen wäre. Selbst der oberflächliche Leser erwartet heutigen Tages von einem Nansen etwas mehr als Küchenzettel und Jagdschußlisten, wenn wir wissen, was bei einer so bedeutenden kostspieligen Reise, die ihrem Vollbringer so ungewöhnliche Ehren eingetragen, für die Wissenschaft gewonnen wurde. Fand Nansen bei Abfassung der ersten Auflage seines Reisewerkes keine Muße, sich in sein wissenschaftliches Material zu vertiefen, so durfte man doch annehmen, daß eine zweite Auflage erst dann unter seiner Signatur an den Leser treten würde, wenn sie einen tieferen Einblick in die während der Reise stattgefundene geistige Arbeit und deren Resultate gewährte. Im Uebrigen verweisen wir auf unsere Besprechung der ersten Auflage (Jahrg. 1897, Nr. 26, Sp. 839 fg. d. Bl.) und bemerken nur noch, daß unser Hinweis auf die Bezifferung der Parallelkreise auf der Karte Beachtung gefunden hat.

Verhandlungen der Gesellschaft für Erdkunde zu Berlin. Hrsg. von Georg Kollm. 25. Band. Nr. 5 u. 6.

Inh.: Festsitzung zur Feier des 70jähr. Bestehens der Gesellschaft am 25. Mai 1898. — Ansprache des Vorsitzenden. — E. Auge, zum Gedächtniß an Vasco da Gama. Vortrag. — Max Schoeller, einige wissenschaftliche Ergebnisse seiner Expedition nach Aequatorial-Ostafrika und Uganda 1896/1897. — R. Falkner, geologische Beobachtungen am Teret-Paß. — Karl Sapper, über seine Reise in Honduras.

Globus. Hrsg. von Rich. Andree. 74. Band. Nr. 2.

Inh.: Kohlenberg, das schwimmende Land von Baarkaufen. (Mit Abb.) — Bertrand's Reise ins Land der Barotse. 1. (Mit Abb.) — Carlsen, die Betgesteerung Hongkongs. (Mit Skizz.) — Förster, das englisch-französische Abkommen in Westafrika vom 14. Juni 1898. — Hartmann, Key-West und seine Schwammfischerei.

Naturwissenschaften. Mathematik.

Zernecke, Dr. C., **Leitfaden für Aquarien- und Terrarienfreunde.** Im Auftrage des „Triton"-Verein für Aquarien- u. Terrarienkunde zu Berlin. Mit 1 Taf. u. 112 Abb. im Text. Berlin, 1897. Schmidt. (IV, 350 S. Gr. 8.) *M* 5.

Das gut ausgestattete Buch hat uns sehr gut gefallen: es bringt, was man durchaus nicht von allen ähnlichen Leitfaden sagen kann, diejenigen Rathschläge und Belehrungen, die der mit der Behandlung von Aquarien und Terrarien vertraute Anfänger wirklich zunächst dringend braucht, erweitert diese dann aber derartig, daß auch der Fortgeschrittene bei der Lectüre seine Rechnung findet. Rühmend ist hervorzuheben, daß der Verf. die einfacheren Einrichtungen und Verfahren entschieden bevorzugt. Die ganze Anlage des Buches läßt nicht nur die gründliche naturwissenschaftliche Durchbildung des Verf.'s erkennen, sondern giebt auch deutlich kund, daß ihm die reichen Erfahrungen der vielen Liebhaber, die der Verein für Aquarienkunde „Triton" umschließt, zur Benutzung überlassen wurden. Der Inhalt gliedert sich in vier Abschnitte: Süßwasser-Aquarium, Seewasser-Aquarium, Terrarium und Allgemeines. Von diesen ist aus nahe liegenden Gründen der das Seewasseraquarium behandelnde der kürzeste. Denn mag man für diesen reizenden Zimmerschmuck auch noch so eingenommen sein, so werden doch auch in Zukunft seine Heimath weniger die Zimmer des Privatmannes, als. in prachtvoller Ausstattung, öffentliche Anstalten, in schmuckloser die Arbeitstische des Zoologen bleiben. Der Schwerpunct des Buches liegt also in der Behandlung des Süßwasseraquariums und Terrariums. Hier werden uns in knapper, aber durchweg genügender Weise die beste Form der Behälter, die Art ihrer Bepflanzung und die für sie passenden Bewohner sammt speciellen Lebensbedingungen für die einzelnen geschildert. Die Behandlung der Fragen über Reinigung, Fütterung, Ueberwinterung und Behandlung erkrankter Thiere sind in dem vierten Abschnitte passend zusammengestellt. Wir

Digitized by Google

halten das Buch für eine wirklich praktische Gabe, der wir reiche Verbreitung wünschen. N—e.

Weber, Heinrich, **Die Entwickelung der physikalischen Geographie der Nordpolarländer** bis auf Cooks Zeiten. München, 1898. Th. Ackermann. (V, 250 S. Gr. 8.) ℳ 4.

A. u. d. T.: Münchener geograph. Studien, herausg. v. S. Günther. 4.

Es war eine mühsame, aber auch dankbare Aufgabe, aus den Berichten der zahlreichen Polarreisenden bis auf Cook's Zeiten alles das auszuziehen und übersichtlich zusammenzustellen, was über die physische Natur der Nordpolarländer durch dieselben bekannt geworden ist. Der Verf. behandelt der Reihe nach das Eis, die Meeresströmungen, Ebbe und Fluth, das Meer in ruhigem Zustande, die atmosphärischen Bewegungen und Ausscheidungen, die Temperaturverhältnisse, sowie endlich die magnetischen und elektrischen Erscheinungen. Ueberall geht er möglichst auf die Originalquellen zurück, wobei ihm die Veröffentlichungen der „Hakluyt Society" wertvolle Dienste leisten. Ein Inhaltsverzeichnis sowie ein Namen- und Sachregister haben wir schmerzlich vermißt.

Bortkewitsch, Dr. L. von, Privatdoc., **Das Gesetz der kleinen Zahlen.** Leipzig, 1898. Teubner. (VIII, 52 S. Gr. 8.) ℳ 2.

Aus den Untersuchungen von Lexis war hervorgegangen, daß die nach fester Wahrscheinlichkeit berechneten und die beobachteten Schwankungen in denjenigen statistischen Reihen, bei welchen auf eine große Zahl von Beobachtungen auch eine große Zahl für das zu betrachtende Ereignis kommt, nicht übereinstimmen; und daß eine mit der fest wechselnde Wahrscheinlichkeit dieser Thatsache zu Grunde liege. Der Verf. weist nun, indem er die Regeln der Wahrscheinlichkeitslehre gerade auf die von der Statistik sonst ausgeschlossenen selten vorkommenden Ereignisse anwendet, nach, daß jene Uebereinstimmung bei kleiner Ereigniszahl eine auffallende ist (Gesetz der kleinen Zahlen), und zwar sowohl streng theoretisch, als an Tabellen. Damit wird der Statistik ein neues exactes Untersuchungsfeld geboten. —r.

Proceedings of the United States national museum. Vol. XIX. Published under the direction of the Smithsonian institution. Washington, 1897. Government printing office. (864 S. Gr. 8.) Geb.

Cont.: W. H. Ashmead, description of new Cynipidous Galls and Gall-Wasps in the United States National Museum. — T. H. Bean, and B. A. Bean, contributions to the natural history of the Commander islands. XII. Fishes collected at Bering and Copper islands by Nikolai A. Grebnitzki and Leonhard Stejneger. — Dies., notes on fishes collected in kamchatka and Japan by L. Stejneger and Nicolai A. Grebnitzki, with a description of a new bienny. — T. D. A. Cockerell, the food plants of scale insects (Coccidae). — F. Cramer, report on the fishes dredged in deep water near the Hawaiian Islands, with descriptions and figures of twenty-three new species. — W. H. Dall, report on the mollusks collected by the international boundary commission of the United States and Mexico, 1892—1894. — Ders., descriptions of tertiary fossils from the Antillean region. — Ch. H. Gilbert, and F. Cramer, report on the fishes dredged in deep water near the Hawaiian Islands, with descriptions and figures of twenty-three new species. — Ch. H. Gilbert, descriptions of twenty-two new species of fishes collected by the steamer Albatross, of the United States fish commission. — R. J. L. Guppy, and W. H. Dall, descriptions of tertiary fossils from the Antillean region. — M. L. Linell, descriptions of new species of North American coleoptera in the families Cerambicidæ and Scarabeidæ — Ders., on the insects collected by doctor Abbott on the Seychelles, Aldabra, Glorioso, and Providence Islands, with descriptions of nine new species of coleoptera. — E. Linton, notes on larval cestode parasites of fishes. — E. Lönnberg, is the Floride box tortoise a distinct species? — E. A. Mearns, preliminary diagnoses of new mammals from the Mexican border of the United States. — Ders, descriptions of six new mammals from America. — M. J. Rathbun, description of a new genus and four new species of grabs from the West Indies. — Ch. W. Richmond, catalogue of a collection of birds made by doctor W. L. Abbott in Madagascar, with descriptions of three new species. — R. Ridgway, birds of the Galapagos Archipelago. — Ch. Schuchert, on the fossil phyllopod genera Dipelta and protocaris, of de family Apodidæ. — T. W. Stanton, on the genus remondia gabb, a group of Cretaceous bivsive moliusks. — Ch. Wardell, a revision of the adult tapeworms of hares and rabbits. — F. W. True, a revision of the American moles. — Ph. R. Uhler, summary of the hemiptera of Japan, presented to the United States national museum by Professor Mitzukuri. — Ch. D. Walcott, Cambrian brachiopoda: genera Ipbiden and Yorkia, with descriptions of new species of each, and of the genus Acrothele.

Die Natur. Hrsg. von Willi Ule. 47. Jahrg. Nr. 28.

Inh.: W. Ule, Klautschou. — L. Kunze, die Nachtigall. — Schenkling-Prévôt, Höhlenspinnen.

Naturwissenschaftliche Wochenschrift. Red. H. Potonié. 13. Bd. Nr. 28.

Inh.: J. Friedländer, künstliche Diamanten. — L. Diels, die Flora von China.

Biologisches Centralblatt. Hrsg. von J. Rosenthal. 18. Band. Nr. 13.

Inh.: Tiebe, Entgegnung. — Plateau, Wodurch locken die Blumen Insekten an? — Brandt, das Hirngewicht und die Zahl der peripherischen Nervenfasern in ihrer Beziehung zur Körpergröße. — Gardowski, Apathy's Lehre von den leitenden Nervenelementen. — Merz, mikroskopische Wasseranalyse. — Wiesner, Elemente der wissenschaftlichen Botanik. — Silvestri, in fecondazione in una specie animale fornita di spermatozoi immobili. — Behrens, Tabellen zum Gebrauch bei mikroskopischen Arbeiten. — Heim, Katalog der Vögel Badens.

Botanisches Centralblatt. Hrsg. von Dst. Uhlworm u. J. G. Kohl. 19. Jahrg. Nr. 28.

Inh.: Kwart, Can isolated chloroplastids continue to assimilate? — Krause, floristische Notizen. (Schl.)

Zeitschrift f. physikal. Chemie, Stöchiometrie u. Verwandschaftslehre. Hrsg. von W. Ostwald u. J. H. van't Hoff. 26. Bd. 2. Heft.

Inh.: R. Peters, über Oxydations- und Reductionsketten und den Einfluß complexer Jonen auf ihre elektromotorische Kraft. (Mit Fig.) — F. A. H. Schreinemakers, Gleichgewichte im System: Wasser, Benzoesäure und Bernsteinsäurenitril. (Mit Fig.) — G. Kaufler, chemisches Gleichgewicht und elektromotorische Kraft. (Mit Fig.) — L. Natanson, über Zustandsänderungen in einem in Bewegung begriffenen System. — G. Tammann, über die Krystallisationsgeschwindigkeit. 2. (Mit Fig.) — R. Luther, die Knallgasdissociation des Wasserd in Gemengen von Wasser und Aethylalkohol. — G. Meyndel, Beiträge zur Theorie der Dampfspannung homogener Gemische. (Mit Fig.) — M. Roloff, über Lichtwirkungen. 1. Th. — W. Ramsay und M. W. Travers, über einen neuen Bestandtheil der atmosphärischen Luft.

Zeitschrift für Mathematik u. Physik. Hrsg. von O. Schlömilch u. M. Cantor. 8. Supplementheft zum 42. Jahrg.

Inh.: M. Curze, über eine Algorismus-Schrift des 12. Jahrh.'s. — Ders., de inquisitione capacitatis figurarum. Anonyme Abhandlung aus dem 15. Jahrh. — Ferd. Rudenberg, die erste Entwicklung der Elektrisiermaschine. — Ders., die ersten Beobachtungen über elektrische Entladungen. — Max Simon, zur Geschichte und Philosophie der Differentialrechnung. Vortrag. — Fr. Schmidt, Lebensgeschichte des ungar. Mathematikers Johann Bolyai de Bolya, k. k. Hauptmann im Geniecorps (1802—1860). — G. Wertheim, die Berechnung der irrationalen Quadratwurzeln und die Erfindung der Kettenbrüche. — Wilh. Schmidt, zur Geschichte des Thermoskops. — Ders., Heron von Alexandria, Konrad Dasypodius und die Straßburger astronomische Münsteruhr. — Ders., Heron von Alexandria im 17. Jahrh.

Rechts- und Staatswissenschaften.

Schrutka Edler v. Rechtenstamm, Dr. Emil, Prof., **Die neue österreichische Civilproceßgesetzgebung.** Text-Ausgabe. Ergänzungsband. Wien, 1898. Lempsky. (III, 358 S. 8.) Geb. ℳ 3.

Durch den nun vorliegenden Ergänzungsband, welcher den Advocatentarif, die Gebührenverordnungen und die Erläuter-

Digitized by Google

ungen des Justizministeriums enthält, ist diese bereits im Jahrg. 1898, Nr. 22, Sp. 872 d. Bl. angezeigte Textausgabe der neuen österreichischen Civilprozeßgesetzgebung vervollständigt und abgeschlossen. σ.

Helfferich, Karl, Geschichte der deutschen Geldreform. Zwei Bände. Leipzig, 1898. Duncker & Humblot. (XI, 474; X, 509 S. Gr. 8.) ℳ 22.

Der Verfasser dieses Buches hat sich durch eine Reihe guter wissenschaftlicher Aufsätze über Geld- und Bankwesen, sowie als eifriger Vorkämpfer des Vereins zum Schutz der deutschen Goldwährung bekannt gemacht. Was er jetzt bietet, ist eine breit angelegte Geschichte der deutschen Geldreform, für die in erster Linie die allgemein zugänglichen Quellen, in zweiter einige bisher unveröffentlichte Aktenstücke des Bundesraths, des Reichsschatzamts und der Reichsbank, in dritter Mittheilungen und Correspondenzen von hervorragend an der Reform betheiligten Persönlichkeiten (Delbrück, Bamberger, Soetbeer) als Grundlage dienten. Wieben ihm so auch die Archive der Hauptstadte nach verschlossen, so genügte doch die Benutzung der an zweiter und dritter Stelle genannten Hilfsmittel, um in die Entstehung und die Schicksale der einzelnen gesetzgeberischen Vorlagen sowie in die wichtigsten Maßnahmen der Finanzverwaltung einen erheblich tieferen Einblick zu gewinnen, als bisher möglich war.

Der erste Band des Werkes ist der Erzählung des Verlaufs der deutschen Geldreform gewidmet. Auf einem breiten Unterbau (S. 1—135), der die von der jüngeren Generation nur dem Namen nach gekannte Geldmisere vor Errichtung des Reichs, den Stand der internationalen Währungsverhältnisse und das allmähliche Anschwellen der Reformideen bis 1870 schildert, erhebt sich die Darstellung der Reformgesetzgebung in ihren einzelnen Stadien (S. 139—303). Gut, wennschon bei der Unzugänglichkeit der Archive wohl noch nicht abschliessend ist die verschiedene Stellung des hohen Beamtenthums zu der Reform skizziert; scharf werden die Verdienste des Reichstags um die Verbesserung der Regierungsvorlage hervorgehoben. Neu wird Vielen sein, daß durch den ursprünglichen Vorschlag eines Zehnthalerstücks in Gold (in der Bundesrathsvorlage vom Sommer 1871) eine Lieblingsidee Kaiser Wilhelm's I verwirklicht werden sollte (S. 166). Treffend scheint Helfferich's Kritik der Bestimmungen über die Scheidemünzen (S. 216). Interessant ist seine Darstellung des Kampfes um Art. 18 des Münzgesetzes von 1873 (S. 237).

Wie dieser zweite, so besitzt der dritte Theil dieses Bandes über die Durchführung der Reform (bis zur Einstellung der Silberverkäufe reichend S. 307—440), von der ja gerade hier so außerordentlich viel abhing, den Vorzug von Klarheit und Uebersichtlichkeit. Nach einem Ueberblick über die der Regierung gestellten großen Aufgaben, die durch den französischen Milliardensegen ganz wesentlich erleichtert, aber durch Nichtüberwindung der kaufmännisch-technischen Einzelheiten an die preußische Bank compliciert wurden, verfolgt der Verf. den historischen Verlauf der Thätigkeit der Reichsregierung. Er zollt ihrem energischen und dabei doch umsichtigen Vorgehen in der Goldbeschaffung und Goldprägung (S. 339) ebenso große Anerkennung, wie er die nachhinkende Silbereinziehung als den wesentlichsten Mißgriff der Verwaltung hervorhebt (S. 340fg., 370fg.). Doch führt er den Beweis, daß die Verwerthung der endlich seit Ende 1873 auf den Markt gebrachten Silbermassen im Ganzen äußerst vorsichtig erfolgt ist. Sehr richtig weist der Verf. die ungezügelten Angriffe auch des deutschen Bimetallismus gegen die Silberverkäufe ab und beschränkt die aus demselben Lager kommenden Uebertreibungen von der ausschlaggebenden Bedeutung der deutschen Geldreform für die internationalen Edelmetallpreise und Währungsverhältnisse auf das richtige Maß, während er freilich nicht ganz consequent selbst im Vorwort die deutsche Reform als den „Angelpunct" der neueren Währungsverschiebungen bezeichnet. Die letzten Gründe der alle Welt überraschenden Einstellung der Silberverkäufe seit dem 19. Mai 1879 (S. 422fg.) permag auch H. nicht aufzudecken. Gestützt auf die Angaben des Bremer Abgeordneten Mosle, die in eingeweihten Kreisen bereits bekannt waren, führt er diesen Schritt auf das unmittelbare Eingreifen Bismarck's, auf ein plötzliches Ueberwiegen der fiscalischen Bedenken und eine Unterschätzung des damaligen Thalerbestands zurück. Doch mögen wohl auch innerpolitische Rücksichten mitgewirkt haben.

Der Schlußabschnitt führt in aller Kürze (S. 441—474) die Geschichtserzählung bis zur jetzigen Zeit. Der Verf. skizziert das An- und Abschwellen der bimetallistischen Bewegung, ohne kritisch darauf einzugehen. „Durch die Thatsachen" ist nach seiner Meinung das Werk der Geldreform seit der Mitte der achtziger Jahre „zu dem erstrebten Abschluß gebracht". Die Goldwährung ist ihm nicht nur nach außen gesichert, sondern auch nach innen vollendet". Wir können uns mit diesem Uebermaß von Enthusiasmus nicht ganz befreunden. Zugegeben, daß in der That die Entwickelung des letzten Jahrzehntes für das deutsche Geldwesen eine ungeahnt günstige gewesen ist, so scheint uns doch aus diesem Urtheil (Reichscassenscheine, um 60 Procent entwerthetes Silbergeld!) mehr der Optimismus des Parteimanns, als die in den Haupttheilen des Werkes bewährte abwägende Ruhe des Forschers zu sprechen.

Der zweite Band, für dessen eingehendere Besprechung uns leider kein Raum mehr zur Verfügung steht, enthält eine Reihe werthvoller Grundlagen für die Darstellung im ersten Band in Gestalt von Einzeluntersuchungen und statistischen Zusammenstellungen, sowie die bisher unzugänglichen Bundesrathsdrucksachen zu den nachmaligen Gesetzen von 1871 und 1873. Neben den letzteren werden besonderem Interesse begegnen die sehr sorgfältigen, erst durch das Entgegenkommen der Reichsbehörden ermöglichten Untersuchungen über das Vorgehen bei der Goldbeschaffung und bei den Silberverkäufen, sowie über deren Einwirkungen auf den Edelmetallmarkt. Die Berechnungen über den jetzigen Geldbestand auf S. 491 beziehen sich wohl auf Ende 1897. Alles in Allem hat H. hier ein standard work geliefert, das für die nächsten Jahre die Grundlage unseres Wissens über die deutsche Geldreform bilden wird. Ein Sachregister wäre bei dem großen Umfang des Werkes wünschenswerth gewesen. Tr—sch.

Deutsche Juristen-Zeitung. Hrsg. von P. Laband, M. Stenglein, H. Staub. 3. Jahrg. Nr. 14.

Inh.: Zorn, der Begriff Landeskirche. — Litthauer, das neue Handelsgesetzbuch. 3) Das Gesellschaftsrecht. — Stranz, der Wahrheitsbeweis bei Beleidigungen nach französischem Recht. — Staub, juristische Rundschau.

Jahrbücher f. Nationalökonomie u. Statistik. Hrsg. von J. Conrad. 3. Folge. 15. Band. 6. Heft.

Inh.: J. Conrad, agrarstatistische Untersuchungen. — Adolf Schaube, die Wechselstriefe König Ludwig's des Heiligen von seinem ersten Kreuzzuge und ihre Rolle auf dem Geldmarkte von Genua. — Georg Diobouniotis, die der ausländischen Controlle unterworfenen griechischen Steuern. — Das Preisniveau in den Jahren 1896, 1897 verglichen mit den Vorjahren. — Fr. Jahn, die Entwickelung der deutschen Textilindustrie.

Soziale Praxis. Hrsgbr. C. Francke. 7. Jahrg. Nr. 39 u. 40.

Inh.: (39.) Aug. Schwiedland, die Registrierung der Heimarbeiter. — Ludw. Faldt, die deutsche Strafgesetzgebung und die Socialpolitik. — Das Ergebnis der Reichstagswahlen. — Arbeiterschutz in der Hausindustrie und im Handwerk. — Fritz Specht, die Selbstmorde unter der niederen Schiffsmannschaft. Arbeitszeiten erwachsener männlicher Arbeiter. — Abschluß der Bewegung im Baugewerbe zu Stuttgart. — Die Gewerbeaufsicht in Elsaß-Lothringen. — (40.) Leon de Seilhac, zur Organisation der socialökonomischen

Digitized by Google

Abtheilung auf der Pariser Weltausstellung 1900. — Ph. Arnold, die gewerblich-sociale Entwicklung Deutschlands. — Fritz Specht, die Stuttgarter Armenstatistik. — Aus der schweizerischen Arbeiterbewegung; Jahresberichte des schweizerischen Grütlischutzbundes und des schweizerischen Typographenbundes. — Die Commission für Arbeiterstatistik; Reichsarbeitsamt. — Reform der deutschen Arbeiterversicherung. — Freie Vereinigung der Krankenkassen in Hessen.

Technische Wissenschaften.

Vogler, Dr. Ch. August, Prof., **Grundlehre der Culturtechnik.** 2. erweiterte Aufl., unter Mitwirkung viel. Fachgen. herausg. 1. Bd. Mit 604 Textabb. u. 7 Taf. Berlin, 1898. Parey. (XX, 820 S. Gr. 8.) Geb. *M* 20.

Das Vorwort zur zweiten Auflage beginnt mit den Worten: „Anderthalb Jahre nach dem Erscheinen dieses Buches war die erste starke Auflage vergriffen", was schon allein für den Werth des Buches spricht. Dem vorliegenden ersten Bande, welcher den naturwissenschaftlichen und technischen Theil vereinigt, wird binnen Jahresfrist ein cameralistischer Theil als zweiter Band folgen. Vor etwa 20 Jahren wurde die Culturtechnik in Folge der Bemühungen des Geheimrath Dr. Dünkelberg in Preußen zum ersten Male dem akademischen Studium eingefügt. Seit jener Zeit hat sie erhebliche Fortschritte gemacht, auch ihren Wirkungskreis wesentlich erweitert. Es sind nur ausserlesene Kräfte, in ihrem Fache hervorragend, welche sich an der Mitarbeit betheiligt haben. In dem Vorwort zur zweiten Auflage giebt der Hrsgbr. selbst eine und zwar sehr günstige Kritik über die Leistungen seiner Mitarbeiter ab, der wir nichts hinzuzufügen wissen, also vollständig mit derselben übereinstimmen. Selbstverständlich mußte sich jeder derselben eine gewisse „Kürze" auferlegen; es mag dies sehr günstig auf die strenge und klare Darlegung eingewirkt haben, welcher sich alle befleißigten, und gerade der durchsichtige Gang bei der Entwickelung insbesondere der grundlegenden Wissenschaften der Culturtechnik mag Vieles dazu beigetragen haben, daß sich das Werk als Rathgeber einer so großen und schnellen Verbreitung erfreuen konnte. Der erste Abschnitt umfaßt die Bodenkunde auf chemisch-physikalischer Grundlage und hat Geheimrath Dr. Fleischer, den Curator der Moorversuchsstation zu Bremen, zum Verfasser. Der zweite Abschnitt, Botanik, stammt aus der Feder des Geheimrath Prof. Dr. Wittmack, die Hydraulik im vierten Abschnitt ist von Prof. Dr. E. Gieseler besorgt, die Baukunde im fünften Abschnitt von Meliorationsbauinspector Grantz, der sechste Abschnitt, die Culturtechnik, von Regierungs- und Baurath Gerhardt. Der letzte Abschnitt, Tracieren, ist vom Hrsgbr. selbst verfaßt. Die Textabbildungen und Tafeln sind vorzüglich, überhaupt ist das Werk von der Firma vornehm ausgestattet.

Die chemische Industrie. Red. von Otto N. Witt. 21. Jahrg. Nr. 12 u. 13.

Inh.: (12.) Berufsgenossenschaft der chemischen Industrie. — Eine russische Productionsstatistik. — (12/13.) v. Gruber, Methoden zur Untersuchung der Kunstdüngemittel. — (12.) Bericht über im Monat April 1898 ausgegebene Patente aus dem Gebiete der chemischen Industrie. — (13.) M. Klar, die Spiritus- u. Spirituspräparatenindustrie im Jahre 1897.

Chemiker-Zeitung. Hrsg. von G. Krause. 22. Jahrg. Nr. 51/54.

Inh.: (51.) Jahresversammlung des Vereins der schweizerischen analytischen Chemiker in Langenau. — Chemisches Repertorium Nr. 19. — (52.) Zum Gries gegen den unlauteren Wettbewerb. — Kaufmännische und industrielle Rechtskunde. — (52/53.) Alb. Atterberg, die Kalibestimmungsmethode und die besten Fällungsmittel des Platins. — (52.) J. Matuschek, über ein Filtrirverfahren bei dr. quant. Bestimmung des Kohlenstoffes im Roheisen. (Mit Abb.) — C. Claessen, über Dorpierit. — P. N. Raikow, zur Prüfung des Rosenöles. — Rich. Kissling, Fortschritte auf dem Gebiete der Zuckerk. — Salzsäure-Zoroll, System Püpet. (Mit Abb.) — W. Schulte, Nahrungsmittel-Untersuchungsamt der Stadt Bochum. — (53.) Chemisches Repertorium Nr. 20. — (54.) Gerichtliche Entscheidungen betr. unlauteren Wettbewerb. — Versicherungswesen. — E. Winterstein, über die Herstellung reiner Phosphorwolframsäure. — Die chemische Industrie auf der allgemeinen italienischen Gewerbeausstellung in Turin. 2. — Verwaage zur approximativen Gerichtsbestimmung. (Mit Abb.) — Preisausschreiben der Société industrielle de Mulhouse. — H. Kreis, cantonales chemisches Laboratorium, Basel-Stadt.

Sprachkunde. Literaturgeschichte.

Grenfell, Bernard P., and Arthur S. **Hunt, The Oxyrhynchos Papyri.** With eight plates. London, 1898. The Offices of the Egypt Exploration Fund, 37 Great Russell St. W. C. (XVI, 284 S. 4.)

Einzelheiten aus dem ungeheuren Papyrusfunde von Oxyrhynchos (*Ὀξυρύγχων πόλις* in den Urkunden, wie *Κροκοδίλων πόλις* ꝛc.) waren von den hochverdienten Entdeckern und Herausgebern Grenfell und Hunt schon im vorigen Jahre veröffentlicht worden: die seitdem vielbesprochenen *Λόγια Ἰησοῦ* und ein Fragment aus Thukydides Buch IV (vgl. Jahrg. 1897, Nr. 45, Sp. 1462 fg. d. Bl.). Jetzt nun erscheint ein ganzer erster Theil des Entdeckten, dem sich noch mancher andere Theil in Zukunft zureihen kann; die Absicht ist, jedes Jahr einen Band erscheinen zu lassen. Der Inhalt ist: I. theologische Stücke, Nr. 1—6; II. neue classische Fragmente, 7—15; III. Fragmente vorhandener classischer Schriftsteller, 16—29; IV. Lateinisches, 30—32; V. Papyri (Urkunden) der ersten vier Jahrhunderte, 33—124; VI. Papyri des 6. und 7. Jahrh.'s, 125—158; VII. Beschreibung nicht abgedruckter Urkunden, 159—207. Da ist also eine ganz gewaltige Masse von Stoff verarbeitet und hergerichtet, in einer Zeit von weniger als 14 Monaten, seitdem die 250 Kisten in England angekommen waren: man bekommt vor der, schon vorher durch zwei Bände bewährten Arbeitskraft und dem Fleiße der beiden Hrsgbr. von neuem die größte Achtung. Daß nun unter dem Gefundenen das stets an Zahl überwiegt, was für uns das geringere Interesse hat, ist die gewöhnliche Erfahrung und ist auch eigentlich naturgemäß: also die Urkunden vor den literarischen Resten; unter diesen die von vorhandenen Schriften vor denen von verlorenen; wieder unter diesen die aus jüngeren vor denen aus älteren. Leider nicht bloß an Zahl, sondern auch an Umfang; denn in II ist das umfänglichste Stück Nr. 12, Reste eines dürftigen chronologischen Handbuchs. Ref. ist bei der Bearbeitung einiger Stücke in II ziemlich von Anfang an mit betheiligt gewesen. Wir lassen über das Hauptsächlichste nähere Angaben folgen. In 1 Nr. 1 Logia; die Hrsgbr. fassen sehr klar und verständig die Ergebnisse der bisherigen Erörterung zusammen. Nr. 2, Fragmente eines Papyrusbuches etwa des 3. (4.) Jahrh.'s. Evang. Matth. 1, V. 1—9. (12 fg.). (Rückf.) 14—20. Der Text stimmt recht genau zu Vatic. B und Sin. א ägyptische Textgestalt); neu und gut V. 7 *Ἀχεια*, d. i. *Ἀχία* (vgl. *Ὀβρεῖον* V. 6, dies auch B) und V. 16 *Ἰωσήχ* (ohne *τὸν υἱὸν Ἀνδρέα Μαρίας*, indem bei dem von Apposition mit Artikel begleiteten Eigennamen von Rechtswegen der Artikel nicht zu stehen hat/doch V. 6 *τὸν Δαυὶδ τὸν βασιλέα* auch Papyrus8; es ist hier wohl *τοῦ βασ.* mit min. 700 auszulassen). — Nr. 3, kleines Pergamentfragment aus Evang. Marc. C. 11, V. 10. 11; Text zu A stimmend. Nr. 6, Acten des Paulus und der Thekla, kleines Fragment mit starken Varianten. — Nr. 7, Sappho, das werthvollste Stück, Reste von fünf sapphischen Strophen. Leider ist keine Zeile vollständig, doch ist die erste Strophe leidlich sicher hergestellt, demnächst die zweite; weiterhin nimmt die Unsicherheit immer mehr zu. Doch scheint es möglich, sich von dem ganzen Gedichte eine annähernd richtige Vorstellung zu machen. Es handelt sich um den abwesenden und demnächst zurückkehrenden Bruder der Dichterin (Charaxos); die ganze Zartheit Sappho's scheint noch durch die Zerstörung durch. V. 5 wohl

Digitized by Google

ἄμβροτε Verbum = ἴμμιτε [Diels]; also ὅσσα ϑ' πϱ'ὑσσ' ἄμβϱ., πάντα λίναε; Infin., Subject der Bruder.] — Nr. 8, wie es scheint Alkman, nämlich vier Hexameter, der Anfang eines Gedichtes (indem die Paragraphos über der ersten Zeile steht) sammt Resten der schließenden Hexametre eines anderen. Der Dialekt ist aus Aeolischem und Dorischem gemischt; die reichlich beigegebene Accentuation ist aber dorisch [z. B. ἰδ'ϱ], und da scheint außer Alkman keine Wahl. Daß dieser auch in Hexametern gedichtet hat, steht anderweitig fest; diese hier sind aus fremder Person, nämlich die Redenden sind Mädchen, die von einem Gange zum Tempel der Demeter erzählen: *Ἤϑυ-μεν ἐς μεγάλας Δαμάτεϱος ἐννέ' ἰάσσαι.* — Nr. 9, nicht ganz unbeträchtliche und für Rhythmik und Metrik äußerst wichtige Fragmente aus Aristoxenos' *Ῥυθμικὰ στοιχεῖα*, wie sich außer anderem Uebereinstimmenden und außer dem Inhalt schon darin zeigt, daß der Schriftsteller stets ξύν für σύν gebraucht. Es sind guterhaltene Fragmente lyrischer oder tragischer Poesie als Belege eingestreut, sämmtlich bisher völlig unbekannt; der Name des benutzten Dichters war vielleicht irgendwo vorher gegeben. — Nr. 10 und 11, Reste von Komödien, wahrscheinlich des Menandros, namentlich 11 nicht ganz klein, aber wie 10 übel zugerichtet. Die Hrsgbr. bemerken zu 11, daß die Situation in mehrfacher Hinsicht Aehnlichkeit mit der im Georgos zeige, aber daneben doch anscheinend auch Verschiedenheiten, und es wird ja diese Situation: ein junger Mann, den sein Vater zu einer Heirath zwingen will, während er an einer anderweitigen Geliebten festhält, in mehr als einem Stücke gewesen sein. — Nr. 12, die chronologische Schrift, etwa im 2. Jahrh. n. Chr. verfaßt. Dies Handbuch, doch wohl für Schulen bestimmt, war unverantwortlich fehlerhaft: die Herrschaft der Perser seit Cyrus, heißt es, hatte bei des letzten Darius Tode 33 Jahre bestanden, wozu von einem Corrector am Rande ein kritisches Zeichen gemacht, aber nichts berichtigt ist; der lamische Krieg wird Ol. 115, 1 320/19 angesetzt. Römische Geschichte ist berücksichtigt, aber Alles ist sehr dürftig und knapp. — Nr. 13, Fragment eines Briefes, wohl an Antigonos, den Vater des Demetrios Poliorketes; die Thebaner werden verklagt, deren Stadt ja durch Antigonos' Gegner Kassandros wiederhergestellt war. Wer der Verf., ist ganz unklar; der Stil ist, wie mit Recht bemerkt wird, isokratisch. — Nr. 14, elegisches Fragment (Kallimachos?), in üblem Zustande. — Nr. 15, „Epigramme", eine Art lyrisches Gedicht in vierzeiligen Strophen, hinter denen jedes Mal als Refrain *αὖλει μοι* folgt; die Hexameter mit Umbiegung am Ende: ⏑ ⏑ ⏑ – statt ⏑ ⏑ – – (*μείονφοι*). Verstümmelt; die Hdschr. aus dem 3. Jahrh., die Poesie wohl nicht viel älter. — In der dritten Abtheilung steht voran das schon besonders herausgegebene Fragment aus Thukydides IV; es folgen: Thuk. II, 7. 8 (Klein); Herodot I, 105 fg. (desgl.); derſ. I, 76 (desgl.); Fragmente aus Ilias II; desgl. desl. 745—764; Sophokles Oed. R. 375—385 und 429—441; Platon Leg. IX, S. 862 fg. (drei Col., wovon zwei ziemlich vollständig); derſ. Rep. X, 607 fg. (Klein); Demoſth. de cor. § 244 (ganz klein); derſ. Proœm. 26—29 (Reſte von sieben Columnen); Iſokr. Antid. §§ 77. 81 (Klein); Xenoph. Hellen. III, 1, §§ 3—7 (Fragm. von drei Col.); Euklid II, 5 (Klein). Mit Ausnahme des ersten Stückes ist der Ertrag an neuen und brauchbaren Lesarten überall gering oder gänzlich fehlend. Mir seien hervor: Hom. B 793 *ἄγακτος* für *γέϱοντος*. 795 *τῷ αϱιν ἐκισάμενν μελέϱη*. Nach 798 eingeschoben *ἐνϑα ἴδον πλείστους . . . . . ,* nach *Γ* 184, eine aus unseren Zeugen verschwundene Erweiterung (die Hdschr. aus dem 2. Jahrh. n. Chr.). 803 *γὰϱ πλεῖ*, antike Variante, ſ. La Roche. Bei Sophokles (5. Jahrh.) ist die Conſtanz in den Fehlern zu bewundern: 375 *βλέψαι* wie Laur. pr. 376 das falſche *με . . γε σοῦ* wie Laur.; Varianten 378 *τον*. d. i. *τοῦ*; 430 *ϑασσονᾶν* und übergeſchr. : *ον* : ; 434 *σχολὴ σ' γ' ανοικοντοσεμενσα* , also die Lesarten *σχολῆϊ σ'* (vom Corrector herzgeſtellt) und *σχολῆϊ γ'* (Suib.) vereinigt. Merkwürdig ist die Accentuation: der Gravis bezeichnet wie im Batchylides mehrſtibige Oxytona: *αὐτὸς, αὐτὴ τον, αὐτίκα*, seltſamer Weiſe auch *σννὲκ*; dagegen *μὴ* und *ἠν ἐμοὶ* (132. 353); also auch *ἡ σου* 378 kann *ἦ σοῦ* ſein. Demoſth. Proœm. Alg. 3. Jahrh.; die Schrift ſehr ähnlich der im Batchylides, wonach die Hrsgbr. die Hdschr. des B. ebenfalls, im Widerſpruch mit Kenyon, ins erſte oder zweite nachchriſtliche Jahrhundert ſetzen. Die Prooimien ſind von einander durch ein ähnliches Zeichen getrennt, wie es im Batchylides die Gedichte und Syſteme ſcheidet. Zwei Conjecturen H. Wolf's finden Beſtätigung; *οτι* Col. II, 7 Pro. XXVI, 3 iſt nach den Aufzeichnungen des Reſ. nur Lesart erſter Hand, Corr. *ὅτε* wie Hdschr., daſ. Z. 15 *ακονσαιαν* iſt *ἀκοῦσαι συνειπεῖν*. Jo Y; Col. IV, 1 *ΛΑΒΛΟΝΤΩΝ* (ſtatt *-λλ-*) ſcheint Druckfehler, da weder die Hrsgbr. es hervorheben noch Reſ. es hat. Eine Beſſerung iſt XXIX, 3 *ταὐτὸ* (*τοὐτο* Hdschr.) dgl. *α. εἰρ.* 23); auch wohl daſ. *ἔτι* für *ὀπτὸν*. — In Part IV iſt ein Pergamentfragment eines lateiniſchen Hiſtorikers, ein Papyrusfragm. der Aeneis und ein lateiniſcher Brief. Die Hauptmaſſe des Bandes bilden V und VI, die Urkunden, worunter die erſte (33) ein Protokoll über eine höchſt merkwürdige Verhandlung eines unglaublich frechen alexandriniſchen Geſandten mit einem Kaiſer, leider zu Anfang und am Schluß verſtümmelt. Der Kaiſer iſt nach den Hrsg. M. Aurelius oder L. Verus. Col. VI, 13 iſt doch wohl *ἀναιδ(ευσ)ία* zu ſchreiben. Nr. 45 fg. Freilaſſungsurkunden; die Freilaſſung geſchieht *ὑπὸ Δία Γῆν Ἥλιον*. Nr. 98 findet ſich der griechiſche Ausdruck für N. N. &Co.: *διὰ τῆς Ἡϱακλείδου καὶ μετόχων τϱαπέζης*. 99, 9 *τνφλὴ ϕνλὴ* Sadgaſſe. 110. 111 Einladungen zu einem Diner bezw. zu einem Hochzeitsfeſten: *ἰϱωτᾶ σε Ἡϱαὶς διατϱίψαι εἰς γάμους τέκνων αὐτῆς αὔϱιον, ἥτις ἐστὶν πέμπτη* (des Monats), *ἀπὸ ὥϱας ϑ'*. 119 ſehr frecher Brief eines Knaben an ſeinen Vater, gröblich ungrammatiſch. [3. 10 z. ſchr. *ἀναστατοῖ με · ἄϱον* [Pap. *αϱϱον*] *αὐτόν*). Der Band bietet alſo ſchon nach dieſer knappen Ueberſicht ein ungemein mannigfaltiges Intereſſe dar; ſehr ſchön ſind die acht beigefügten photographiſchen Tafeln, auch für die Paläographie des Lateiniſchen intereſſant. Unſern allerbeſten Dank den Herausgebern. F. B.

Fehr, Emil, T. Lucretius Carus, om naturen. Inledning och framställning af lärodikten jämte metrisk öfversättning af valda delar. En filosofisk och litteraturhistorisk studie. Stockholm, 1897. Hasegstroms boktryckeri. IV, 150 S. Gr. 8.)

Es iſt erfreulich, daß in Schweden in den letzten Jahren mehrere erfolgreiche Verſuche gemacht worden ſind, das Intereſſe weitere Kreiſe für die claſſiſchen Studien durch Populariſierungen anzuregen. Hier hat ſich E. Fehr die nicht leichte Aufgabe geſtellt, den Inhalt des Lucrezi'ſchen Gedichtes in allgemein verſtändlicher Form wiederzugeben. Ob der Hoffnung des Verf., daß das große Publicum ſich für das Syſtem des Lucrezi'ſchen Lehrgebäudes intereſſieren werde, auch der Erfolg entſprechen wird, mag vielleicht zweifelhaft ſein. Jedenfalls müſſen wir anerkennen, daß der Verf. nicht nur das lebendigſte Intereſſe für ſeine Aufgabe und genaue Kenntniß aller hierher gehörigen Fragen beſitzt, ſondern auch den geeigneſten Weg, ſein Ziel zu erreichen, eingeſchlagen hat. Um die bisweilen (wie ja nicht zu vermeiden war) trockene Darſtellung zu beleben, hat F. öfters kürzere oder längere Stellen in einer von ihm ſelbſt gegebenen metriſchen Ueberſetzung eingeſtreut. Dieſe Ueberſetzungsproben ſind allerdings nicht immer gut, oft metriſch fehlerhaft. Am Anfang des Buches behandelt F. in einer kurzen Einleitung die griechiſche Philoſophie ſowie das Leben und die Perſönlichkeit des Lucrez. Den Werth einer ſelbſtändig wiſſenſchaftlichen Arbeit beanſprucht das Werk nicht. Lg.

Digitized by Google

Grundriss der romanischen Philologie. Unter Mitwirkung von G. Baist u. A. herausg. von G. Gröber, Prof. II. Bd. 2. Abth., 4. Lief. Strassburg, 1897. Trübner. (S. 385—496. Gr. 8.) *M* 2.

Man darf dem Hrsgbr. und der Verlagshandlung Glück wünschen, daß sie endlich im Stande gewesen sind, den zwei Seiten, womit 1894 in der vorangehenden Lieferung der zweiten Abtheilung dieses Bandes die spanische Literatur von Baist begonnen worden war (vgl. Jahrg. 1894, Nr. 38, Sp. 1377 d. Bl.), den Rest dieses Abschnittes folgen zu lassen. Der Verf. hat nur die drei Perioden des altfranzösischen Einflusses (bis Pedro I), der höfischen Dichter (von Pedro II bis Ferdinand und Isabella) und der Hochblüthe im 16. und 17. Jahrh. behandelt, während auf die literarische Entwicklung der Folgezeit nur einige Andeutungen in diesem letzten Capitel hinweisen, die Periode der Neuzeit also in den Bereich der Darstellung nicht mit hineingezogen ist. Es bedarf kaum der Versicherung, daß namentlich in der Besprechung der zwei ersten Perioden gründliche Gelehrsamkeit und eigene Forschung das Wort führen, wie neben den zahlreichen Anmerkungen schon manche theilweise berichtigende Hinweise auf die vorausgehende Darstellung der portugiesischen Literatur darthun. Um nur Einiges herauszugreifen: man liest in der ersten Periode mit Interesse, was von den Anfängen des Epos und besonders von dem Poema del Cid, sowie der Crónica rimada del Cid, von Gonzalvo de Berceo, dem ersten benannten spanischen Dichter, und von des Erzpriesters von Hita Libro de buen amor, ferner was von den ältesten Prosaleistungen, namentlich den Werken Alfons' X (darunter die für die Kenntniß der nicht erhaltenen epischen Dichtungen unschätzbare Crónica general), den didaktischen, novellistischen (darunter Don Juan Manuel's Conde Lucanor) und den späteren anscheinend (wie die auf Befehl Sancho's IV verfaßte Gran Conquista de Ultramar) oder wirklich geschichtlichen Werken zu sagen ist. Man verfolgt in der zweiten Periode einerseits die höfische Dichtung mit den Cancioneros, mit der Einführung der Provenzalen nach Dante und besonders in der Person und den Werken des Marques de Santillana, andererseits die volksthümliche Romanze und endlich die reiche, dem Bildungsdrange entsprechende Entwicklung der Prosa, die, mit Entlehnungen aus französischer und italienischer erzählender Poesie und der Nachahmung antiker Historiker beginnend, in dem für die Weltliteratur bedeutsamen originalen Amadisromane gipfelt (für dessen castilischen Ursprung der Verf. im Gegensatz zu der Darstellung von C. Michaelis in der portug. Lit. eintritt). In der dritten Periode endlich, wo der Verf. gebahnteren Wege wandelt und sich für seine compendiöse Darstellung den Stoff in die drei Capitel „Poesie außerhalb des Dramas", „Prosafiction" und „Drama" eingetheilt hat, sehen wir die Lyrik neben der Pflege der alten Tradition in den neuen Bahnen der petrarkisierenden Richtung sich erst zu höherer Formvollendung erheben und dann zum Conceptismus die Ueberkünstelung und Manier des Gongorismus gesellen, daneben aber die Romanzennachdichtung im alten Geiste und in altertümlicher Form von den Werken Alonso de Fuentes' und Lorenzo de Sepúlveda's aus der Mitte des 16. Jahrh. angepflegt; sehen die Kunstepik die Eroberungskriege in Amerika oder die Thaten Karl's V und des Don Juan d'Austria verherrlichen oder fremdes Gut an altclassischen Stoffen wie aus den Nachbarliteraturen sich einverleiben; wir gewahren, wie in der Prosa der Latinismus des Stils zurücktritt, die Forschung über die eigene Sprache beginnt, die Geschichtschreibung theils in der alten Chronikenform, theils in höherer künstlerischer Ausbildung (Mariana's Historia de España) neben der politischen und Erbauungsliteratur angebaut wird, und wie besonders der Roman von den Nachahmungen des Amadis zu der Gattung der Schäferromane (Jorge de Montemayor's Diana und deren Nachahmungen), zu der eigenartigen dialogisierten Form der Celestina (F. de Rojas) und weiterhin zu dem Schelmenroman, der picaresken Gattung (Lazarillo de Tormes der erste Antrieb für zahlreiche Werke) fortschreitet und endlich in Cervantes' Don Quijote seinen Höhepunct von weltliterarischer Bedeutung erreicht. Im letzten Capitel bietet dann der Verf., von den Representacions ausgehend, die Entwicklung der dramatischen Gattung von dem Vater des spanischen Theaters, Juan del Encina, den zahlreichen, halb possen-, halb moralitätenartigen Erzeugnissen des Diego Sanchez an, durch die italianisierenden Lustspiele und die Pasos oder Entremeses des Lope de Rueda, die Versuche im classischen Trauerspiel hindurch bis zu der Errichtung ständiger Bühnen in Valencia, Sevilla, Madrid und der Erscheinung der großen dramatischen Geister Lope de Vega und Calderon. — B. hat diese bekannteren Partien der spanischen Literaturgeschichte absichtlich compendiöser dargestellt, als vielleicht manchem Leser gefallen wird, während er dankenswerther Weise, wie wir nicht versäumen wollen hervorzuheben, namentlich für die ältere Zeit auch der Entwickelung der Metrik besondere Berücksichtigung geschenkt hat. Daß nicht bloß bei diesen Betrachtungen, sondern überhaupt in der immerhin gedrungenen Vorführung eines eigenartigen literarischen Entwickelungsganges der Verf., mindestens für den mit dem Gegenstande weniger Vertrauten, nicht immer die volle anschauliche und übersichtliche Klarheit der Darstellung erreicht hat, so daß sich Manches schwer und mühsam liest, wollen wir indessen auch nicht verschweigen. — Zu den Berichtigungen S. 466 fügen wir noch die Druckfehler S. 396 Z. 27 v. o. hand für hand, S. 449 Z. 29 v. o. geniesbaren für geniessbaren, S. 425 Z. 3 des Textes v. u. 1349 für 1449 wohl. Ein ausführliches Namenregister zu der ganzen zweiten Abtheilung beschließt die Lieferung. Kn.

Des armen Hartmann Rede vom Glouven, eine deutsche Reimpredigt des 12. Jahrhunderts, untersucht und herausgegeben von Friedrich von der Leyen. Breslau, 1897. Marcus. (VII, 226 S.) *M* 8.

Germanistische Abhandlungen. 14. Heft.

Hartmann's nur in der 1870 untergegangenen Straßburg-molsheimischen Handschrift überlieferte Gedicht vom Glauben verdiente schon lange eine eingehende Beschäftigung, der wenig sorgfältige, 1837 erschienene Druck Maßmann's eine neue Ausgabe. Seit 1871 Reißenberger zum ersten Male die mitteldeutsche Heimath des Gedichtes richtig festgestellt hatte, hat sich niemand ausführlicher um das Gedicht gekümmert, trotzdem es das seiner poetischen Trefflichkeit wegen sehr wohl verdient hätte. Nun hat von der Leyen eine neue Ausgabe mit anschließenden Untersuchungen vorgelegt. Die kleinen und großen Mängel, die wir seinen „Kleinen Beiträgen zur deutschen Literaturgeschichte im 11. und 12. Jahrh." vorwerfen mußten (vgl. Jahrg. 1897, Nr. 33, Sp. 1078 d. Bl.), zeigt das vorliegende Buch in gleicher Weise: einen Mangel an Methode, tiefergehender Quellenbeherrschung und Vertiefung der Probleme. Es ist dem Verf. gelungen, wichtige Fragen anzuregen, wie z. B. die Existenz und Geschichte der deutschen Reimpredigt, die Entwickelung und den Ursprung des Formelschatzes; aber überall fehlt es an einer methodisch strengen und sachgemäßen Behandlung. Die Einleitung behandelt in neun Capiteln: Vorbemerkungen, der Dichter und Entstehungszeit des Glouven, Heimath des Glouven, Wortschatz und Interpolationen, Metrik, Wortwahl und Stil, Predigt und Reimpredigt, Inhalt und Quellen, Formeln. Die Untersuchung der Sprache ist ohne rechtes Ergebniß; insbesondere scheint uns der versuchte Nachweis zweier Umschriften des Originals mißlungen zu sein; räthselhaft ist der mehrfach hier eingeführte Einfluß einer mitteldeutschen Schriftsprache, ohne daß der Verf. auseinander-

Digitized by Google

gesetzt hätte, was er sich Mitte des 12. Jahrh.'s darunter denkt. Als gänzlich mißglückt müssen wir ferner den Versuch bezeichnen, Interpolationen in dem Gedichte aufzuzeigen; die hierfür geltend gemachten Gründe sind sämmtlich nicht stichhaltig, wie Ref. an anderer Stelle nachzuweisen hofft. Der Metrik fehlt es an jedem Betrachtungsprincip: weder wird eine Rhythmenstatistik vorgelegt, die doch die nothwendige Unterlage jeder metrischen Untersuchung sein muß, noch erfährt man des Verf.'s Meinung über wichtige Fundamentalansichten betreffend den Bau von Hartmann's Versen (bipodischer oder podischer Charakter, Senkungsverweiterung, Größe der metrischen Intervalle rc.). Während der Inhalt des Capitels über die Reimpredigt mindestens stritthig ist, geht der Verf. in der Behandlung des Formelschatzes weit über das Ziel hinaus: bei Weitem nicht Alles, was hier aufgeführt wird, ist wanderude Formel in literarhistorischem Sinne; auch geht der Verf. in seiner Ableitung der Formeln aus der Bibel entschieden zu weit. Aber vor Allem: mit einem so zufälligen und beschränkten Material können die Probleme der Formelwanderung überhaupt nicht gelöst werden und man gewinnt aus den Verzeichnissen des Verf.'s vielfach ein ganz falsches Bild. Hier kann erst Klarheit geschaffen werden, wenn nach einzelnen Dichtungsgattungen, innerhalb derselben aber historisch gruppiert und für jede Gattung das gesammte Stilmaterial vorgelegt wird; denn die Betrachtung der Formeln hebt sich erst auf einer den ganzen Stil umfassenden Betrachtung richtig ab. Der Text zeigt, wenn man ihn mit Maßmann vergleicht, eine ganze Reihe kleinerer Abweichungen und Ungenauigkeiten und ist andererseits zwar mannigfach gebessert, aber im Ganzen doch nicht so genau durchgearbeitet, daß alle schlimmeren Anstöße beseitigt wären. Erklärende Anmerkungen sind nicht beigefügt. Die Zahlenciate des Buches sind von geradezu unglaublicher Fehlerhaftigkeit. In einem Nachtrag hat Vogt, der Herausgeber der Sammlung, werthvolle Vorschläge zur Besserung verschiedener Textstellen beigesteuert.

Euler, Prof. Dr., u. **Hartstein**, Dr., **Hans Ferdinand Maßmann.** Sein Leben, seine Turn- u. Vaterlandslieder. Zur Erinnerung an seinen 100. Geburtstag. Mit 5 Abb. Berlin, 1897. Heinrich. IV, 176 S. Gr. 8.) Geb. *M* 2, 50.

Ein für weitere Kreise berechnetes Lebensbild des hauptsächlich um das Turnwesen verdienten Maßmann. S. 28 vermißt man die Erwähnung der Eingabe Dittmar's an die baierischen Landesstände, für welche Maßmann eine ganze Reihe von Vorschlägen ausgearbeitet hatte, durch die wohl auch Thiersch auf ihn aufmerksam geworden ist. Es wäre sicher den Verfassern ein Leichtes gewesen, diese Denkschrift in den von Maßmann verfaßten Theilen zum Abdruck zu bringen. Die S. 32 erwähnte Bibliothek des Fürsten Oettingen-Wallerstein befindet sich nicht in Wallerstein, sondern in dem nahgelegenen Mayingen. Den größten Theil des Büchleins füllen die Turn- und Vaterlandslieder Maßmann's. Es sind meist Gelegenheitsgedichte, darunter manches ansprechende. In jüngeren Jahren hat er durchweg Besseres geschaffen als in älteren, es sei nur an das volksthümlich gewordene „Ich hab mich ergeben mit Herz und mit Hand" erinnert. S. 68 behaupten die Hrsgbr., Maßmann erinnere hinsichtlich der Leichtigkeit in der Handhabung der Form an Rückert. Das ist doch übertrieben. Man vergleiche nur den entsetzlichen Vers (S. 170): „Vergoldet steht der Kyffhäuser In Morgendämmerung. Und mir, dem alten Karthäuser, Das Herz geworden ist jung."

Ἀθηνᾶ, σύγγραμμα περιοδικὸν τῆς ἐν Ἀθήναις ἐπιστημονικῆς ἑταιρείας. X, 1. 2.

S. 1—32 des ersten Heftes handelt G. N. Hadidakis über die Analogie in den Wortendungen, über das Suffix ο/ω und über die Betonungsänderungen im Neugriechischen, S. 33—93 D. Zangojannis, über die Unsicherheit der Schüler in der Grammatik der alten Sprachen und den grammatischen Uebungen. P. S. Photiades bringt (S. 94—96) einige neue Lesungen zu den Aristophanes-Scholien. Ferner enthält das Heft einen Aufsatz von N. Nikolaides (S. 97—121), über Emil du Bois-Reymond und eine Besprechung der byzantinischen Literaturgeschichte? von K. Krumbacher von G. Sotiriades (S. 122—131) und vermischte Beiträge von Kontos (S. 131—132). — Das zweite Heft enthält: Sp. Wassiã, *Κριτικὰ σημειώματα εἰς τὰ Πλουτάρχου Συμποσιακά* (S. 133 fg.). — P. S. Photiades, *Ἐκκλησίαι περὶ τῶν ἐφ' ἑαυτῶν Ἀριστοτελικῶν χωρίων τῆς Ἀγναίων πολιτείας* (S. 149 fg.). — P. N. Papageorgiu, *Κριτικὸς ἔλεγχος εἰς Ἀριστοτέλους Ποιητικήν* (S. 158 fg.). — G. A. Papyawassiliu, *Κριτικαὶ παρατηρήσεις εἰς Πλούτάρχου τὰ ἠθικὰ* (S. 167 fg.). — K. S. Kontos, *Γλωσσικαὶ παρατηρήσεις. Ποικίλα* (S. 243—268). Das Adverb *ἴσως*, in der alten Sprache mit Indicativ construiert, wird im Mittel- und Neugriechischen mit Conjunctiv verbunden, da im Mittelalter der Conjunctiv an die Stelle des Futurums getreten ist, also *ἴσως διασχεδασθῇ* bei Photios nach *ἴσως ἐρεῖ, φαντάσει* etc. *Ἴσως* wird auch mit den Partikeln *τάχα, τυχόν, ἄν* verbunden; manchmal wird auch einfach *τάχα, τάχα ἄν, τυχόν, τυχὸν ἄν* gesagt. Das Verbum *ἀναρρώνυμι ἀνέρρωσα ἀναρρώσω* wird bei den Alten transitiv gebraucht; indeß findet es sich auch intransitiv, z. B. Stob. Flor. VII 53. *ῥᾳδιαι*, nicht *ἀναρρᾴδιαι*, wurde von den Alten gesagt. *ἀνασφάλλω ἀνέσφηλα* ist stets intransitiv. Die Bezeichnung *εὐφωνικὸν ν* anstatt *ἐφελκυστικὸν* ist neuen Datums.

G. N. H.

Rheinisches Museum f. Philologie. Hrsg. von O. Ribbeck u. Fr. Buecheler. N. F. 53. Band. 3. Heft.

Inh.: H. Usener, göttliche Synonyme. — Joh. E. Kirchner, zur Datierung einiger attenischer Archonten. — M. Manitius, das sogenannte Fragment Hygin's. — M. L. Strack, der Kalender im Ptolemäerreich. — H. Schöne, über den Monaskodex der griechischen Kriegsschriftsteller. — Fr. Eulenbiß, neue platonische Forschungen. 2. Stück. 1. — H. v. Prett, das *ἐγκώμιον εἰς Πτολεμαῖον* und die Zeitgeschichte. — B. Schmidt, noch ein Wort zur Topographie Korkyras. — Miscellen.

Anglia. Hrsg. von Eug. Einenkel. N. F. 8. Band. 4. Heft.

Inh.: Ernst Henrici, westafrikanischer Negerenglisch. — Eleanor P. Hammond, London Lickpenny. — Benno Leonhardt, die Textvarianten von Beaumont und Fletcher's „Philaster, or love lies a-bleeding" etc. Nebst einer Zusammenstellung der Ausgaben und Literatur ihrer Werke. 3) Bendtea. — Alex. Wagner, zur Tundalussage. — H. Zellinghaus, angelsächsisch-neuenglische Wörter, die nicht Niederdeutsch sind. — Otto Bandt, Alexsite's Leben und Werke, mit besonderer Berücksichtigung der „pleasures of imagination".

Gymnasium. Hrsg. von M. Wepel u. A. Wirmer. 16. Jahrg. Nr. 13.

Inh.: Ueber die gemeinsamen Nachfigstunden. — Programmschau. Deutsches Reich 1897: P. Meyer, zur Philosophie. Zu Plato. Zum kunftgeschicht. Unterrichte. — Caspari, Grawe, zur Mathematik. — Caspari, zur Meteorologie.

Zeitschrift für die österreichischen Gymnasien. Red.: K. Schenkl, J. Huemer u. F. Marx. 49. Jahrg. 6. Heft.

Inh.: E. Kalinka, zum Corpus Tibullianum. — E. Sewerz, der Unterricht im Deutschen und die Sammlung archäologischer Lehrmittel. — K. Maßmannsdorff, ein Wort über die Turnfrage in den neuen Lehrplane und der Instruction für den Unterricht im Turnen an den Gymnasien, Realgymnasien und Realschulen.

Digitized by Google

Mythologie.

Brown, Robert, **Semitic Influence in Hellenic Mythology.** With special reference to the recent mythological Works of the Rt. Hon. F. Max Müller and Mr. Andrew Lang. London, Edinburgh and Oxford, 1898. (XV, 228 S. 8.)

Das Buch Brown's ist aus englischen Verhältnissen heraus geschrieben und nur aus ihnen heraus zu verstehen. B. stellt sich in zwei polemischen Essays in Gegensatz zu M. Müller wie zu A. Lang und proclamiert seinerseits als zukünftige Siegerin eine aryo-semitic school of hellenic mythologists. Daß auf dem Gebiete der griechischen Religionsgeschichte und Mythologie jetzt thatsächlich eine ganz andere Forschungsrichtung die Führung übernommen hat, die philologisch-historische, ist dem Vers. allem Anschein nach nicht zum Bewußtsein gekommen; die bahnbrechenden Arbeiten von Rohde, Usener, Diels, E. Meyer, Wilamowitz u. A. werden einfach ignoriert. Dafür hat B. die semitischen Reunionskammern sperrangelweit aufgethan. Kadmos ist wieder der Mann aus dem Osten (S. 83. 132) und Theben (S. 139) eine semitische Gründung ꝛc. Mit seiner Kritik- und Maßlosigkeit vergleiche man die Zurückhaltung, die ein wirklicher Kenner semitischer, aber auch griechischer Religion, wie E. Meyer (G. d. A. II) in diesen Dingen beobachtet. Uebrigens hat der Vers. ganz und gar nicht das Recht, über die german classical school ein Urtheil auszusprechen, solange er ihre Leistungen so wenig kennt oder versteht; möge er sich doch wenigstens in den geläufigsten Noth- und Hülfsbüchern, wie in Preller-Robert's Mythologie und Roscher's Lexikon, etwas gründlicher umsehen. Das wüste Etymologisieren und Combinieren à la Bérard, der auf Schritt und Tritt als Erbfeind zu angreifen wird, ist wahrhaftig kein Kunststück, und die Leute, die dabei nicht mitthun, haben ihre guten Gründe. So mag, wer B.'s Buch durchsieht, vielleicht über den Stand der mythologischen Studien in England Einiges lernen können; die Sache selbst wird durch diesen Wust unfruchtbarer und willkürlicher Einfälle kaum auf einem Puncte gefördert. Cr.

Aesthetik. Kunstwissenschaft.

Müller, Dr. phil. Josef, **Eine Philosophie des Schönen in Natur und Kunst.** Mainz, 1897. Kirchheim. (IV, 271 S. Gr. 8.) ℳ 5.

Der Vers. verfolgt, wie es scheint, weniger den Zweck, dem Gelehrten ein System der Aesthetik zu bieten, als den, dem seiner Gebildeten, insbesondere dem Anhänger des positiven Kirchengläubens, in allen Fragen der Kunst und schönen Literatur als Führer zu dienen. Sein Standpunct ist der empiristische, d. h. er vermeidet es so viel als möglich, in den Bahnen der speculativen Aesthetik zu wandeln, hält sich aber dafür um so mehr an ein ausgebreitetes Thatsachenmaterial. Er ist kein Anhänger der reinen Formalästhetik, aber auch kein Verfechter einer einseitigen Gehaltsästhetik: „So erweist sich der Formalismus nach allen Gesichtspuncten als unzureichend, und wir werden mit Nothwendigkeit auf die geistigen Allianzen der Formen mit den Ideen gelenkt" (S. 74). Das Buch hat große formelle Vorzüge, es ist flott geschrieben, wenn auch nicht immer bestimmt genug im Ausdruck. Wen der wiederholt hervortretende kirchliche Standpunct des Vers.'s nicht stört, wird das Buch mit Genuß und auch mit Gewinn lesen.

Mittheilungen der Antiquarischen Gesellschaft (der Gesellschaft für vaterländische Alterthümer) **in Zürich.** LXI. Die Prämonstratenser-Abtei Rüti. Zürich, 1897. Fäsi & Beer in Comm. (50 S. 4. Mit 7 Taf. u. 28 Abb.) ℳ 3, 60.

Einleitenden Erörterungen über den Prämonstratenser-Orden und dessen früheste Niederlassungen in der Schweiz folgen genauere Nachrichten über das Kloster Rüti und eine eingehende mit allerhand Illustrationen erläuterte Beschreibung der Klosterkirche, die „den Uebergangsstil oder den Beginn der Gothik vertritt, wenigstens in Bezug auf die Anwendung des Spitzbogens" (S. 202). Die Darstellung stützt sich auf den noch erhaltenen Chor mit den Seitencapellen, auf Schriftquellen, ältere und so umfassende Aufnahmen (S. 183, 199), wie sie wenig vergangenen Bauten von gleicher Bedeutung angedeihen sind. β.

Reber, Franz v., **Die phrygischen Felsendenkmäler.** Untersuchungen über Stil und Entstehungszeit. Mit 12 Taf. in Lichtdr. u. 29 Textillustr. München, 1897. Franz in Comm. (70 S. 4.) ℳ 8.

(Aus den Abhh. d. k. bayr. Akad. d. Wiss. III. Cl. XXI. Bd. III. Abth.)

Der Verfasser dieser gelehrten, auf gründlichen Vorarbeiten beruhenden, aber nicht bequem zu lesenden Abhandlung fand auf einer kleinasiatischen Reise Gelegenheit, die phrygischen Felsendenkmäler, deren Studium erst in jüngster Zeit Perrot begonnen, W. M. Ramsay gründlicher fortgesetzt hat, eingehend, wenn auch ohne Hülfe von Nachgrabungen zu untersuchen und unsere Kenntniß dieser eigenthümlich decorierten Gräberfassaden wesentlich zu vertiefen. Dem Entgegenkommen der Verwaltung der anatolischen Eisenbahnen verdankte er die Begleitung eines tüchtigen Photographen, welcher die vortrefflichen Aufnahmen der besichtigten Monumente, die besten bis jetzt veröffentlichten, ausgeführt hat. Reber giebt erst einen Abriß der Geschichte Altphrygiens und seiner allmählichen wissenschaftlichen Erforschung, dann eine Aufzählung und Besprechung der erhaltenen Denkmäler. Er hält ihre sepulcrale Bestimmung, die neuerdings wieder G. Radet in seinen Reiseberichten aus Phrygien in den Nouv. Archives des Missions scientif. Tom. VI. (Paris 1895) bestritten, mit Recht für gesichert. Die Inschriften, die innere Einrichtung (die Gruft des Felsengrabes bei Faixon Beï-Maltasch) und andere Indicien beweisen es. Ebenso richtig leitet R. die geometrischen Fassadenmuster wegen der Bortenumsäumung des Midasgrabes von textilen Vorlagen ab, während Ramsay an Vorbild gebende Ziegelmusterung dachte. Die Resultate der Untersuchung werden S. 49 in den Worten zusammengefaßt: wir erkennen in der Gruppe der mit geometrischem Ornament verzierten Grabmäler von Arslankaja und Maltasch bis zu dem Midas-, Areyastis- und Gordios (?) -Grabe die national phrygische Monumentalform vom Ende des 7. bis zur Mitte des 6. Jahrh.'s v. Chr., am ersten Grabe noch mit orientalisierender Thierplastik, am letzteren bereits mit Spuren hellenisierenden Ornaments verbunden. Mit dem Falle des lydischen Sardes und dem damit verbundenen Untergang der phrygischen Midasdynastie, d. h. mit der Verwandlung des größten Theiles von Kleinasien in persische Satrapien (546 v. Chr.) mußten die lydischen, wie die phrygischen Königsdenkmale versiegen". Die älteste für uns erkennbare, einheimisch phrygische Kunst, diejenige, welche die Felsenreliefs von Arslankaja erschuf, stand nach R. noch unter nordsyrischem Einfluß. Nach Meinung des Ref. hat R. Körte in seinen Kleinasiatischen Studien (Athen. Mitth. XX. 1895 S. 12 fg.) ionische Einflüsse, die von den griechischen Städten der Westküste kamen, wahrscheinlicher gemacht. R. bestreitet auch irgendwelche Berührung dieser phrygischen Localkunst mit der Plastik der mykenischen Culturepoche, wie sie sich im Löwenthorrelief äußert, dessen Stil er freilich sehr ungerecht beurtheilt. Zuletzt wird über die erhaltenen Alterbauten Phrygiens (worüber jetzt mehr und Besseres bei W. Reichel, Ueber vorhellenische Götterculte, Wien 1897) und über die griechisch-römischen Gräberanlagen des Landes gehandelt. T. S.

Digitized by Google

Die Kunst-Halle. Hrsgbr. G. Galland. 3. Jahrg. Nr. 19.

Inh.: F. H. Meißner, Hermann Prell und die moderne Monumentalmalerei. — Walther Gensel, die Pariser Salons. 1. — B. Thomas, the New Gallery in London. — Düsseldorfer Brief. — Falsche Künstler-Tabellen. — J. Norden, große Berliner Kunstausstellung.

Deutsche Kunst. Hrsg. von Georg Malkowsky. 2. Jahrg. Nr. 18.

Inh.: G. Malkowsky, Max Klinger als Radierer. — Die Sonderausstellungen der Bildhauer auf der Berliner Kunstausstellung. 2. — E. Burne-Jones. — H. Marshall, bayerische Porzellane. — Alv, stilistische Vorlagen. — Die Ausstellung der Münchener Secession. 2. — Heimische Kunstpflege. — Das Atelier.

Ver Sacrum. Organ der Vereinigung bildender Künstler Oesterreichs. Schriftleitung: Alfr. Roller. 1. Jahrg. 7. Heft.

Inh.: H. Bahr, der englische Stil. — B. Zuckerkandl, der Dilettantismus, die neue Volkskunst. — G. Klimt, Abbruch. Ueber Wiener Cultur. — H. Eberhart, Licht und Luft. — A. Loos, die Potemkin'sche Stadt. — Derſ., unseren jungen Architekten. — A. v. Lechr, die Malerei mit der Platte. — Abb. v. St. Wyspiański, A. Böhm, H. Watsek, H. Kühn, H. Henneberg u. a. — Mittheilungen.

Dichtung.

Bohrmann-Riegen (Heinrich Bohrmann), **Dramatische Werke.** 1. Der letzte Babenberger. Historische Tragödie in 4 Aufzügen. Neue Bearbeitung. Mit dem Bilde des Verfaſſers. Leipzig o. J., Körner. (162 S. 8.)

Unter dem Autornamen Bohrmann-Riegen bergen sich zwei Schriftsteller, Heinrich Bohrmann, 1842 in Saarbrücken geboren, seit 1862 in Wien, und der unter dem Pseudonym J. Riegen schreibende Julius Rigri von St. Albino, doch scheint Manches, was unter dem Namen geht, so auch „der letzte Babenberger“ von Bohrmann allein verfaßt zu sein. Der Erfolg von Bohrmann-Riegen war das 1876 erschienene Schauspiel „Verlorene Ehre“, so viel wir wissen, das erste der modernen deutschen Verbrecherdramen, das dann u. A. in Wilbrandt's „Tochter des Herrn Fabricius“ und Richard Voß' „Schuldig“ Nachfolger erhielt. Der Geschichtschreiber der deutschen Literatur, der das allmählige Eindringen des Naturalismus schildert, wird also Bohrmann-Riegen nicht unerwähnt lassen können, darf aber natürlich bei ihm nicht an den Einfluß Zola's, sondern muß an das Pariser Boulevard-Drama denken. Das Stück nun, welches die dramatischen Werke Bohrmann-Riegen's beginnt, ist noch sehr weit von Naturalismus entfernt und stellt sich einfach als eine Nachahmung von Grillparzer's „Ottokar“ dar. Es behandelt den Zwist Friedrich's des Streitbaren mit seiner Gemahlin Sophie, einer griechischen Kaisertochter; zu wirklicher Dramatik und Tragik kommt es nicht, da der Zwist im Grunde nur auf Mißverständnissen beruht, jedoch sind zahlreiche äußere Theaterwirkungen da, und die Sprache ist etwas frischer, als in den meisten Jambendramen hergebrachten Stils, wenn auch oft sehr prosaisch. A. B.

Philippi, Felix, **Wer war's?** Schauspiel in drei Acten. Breslau, o. J. Schlesische Verlagsanstalt, v. S. Schottländer. (106 S. 8.) ℳ 0, 75; geb. ℳ 1.

Felix Philippi ist einer von den Theaterschriftstellern, die, ohne dichterisches Talent zu haben, Alles machen, Alles recht geschickt machen und durch ihre an die der Taschenspieler erinnernde Geschicklichkeit das gewöhnliche Publicum von der Bühne herab in der That über ihre poetische Impotenz und die absolute Werthlosigkeit ihrer Stücke hinweg zu täuschen vermögen. Diese „Künstler“ begehen natürlich eine große Verkehrtheit, wenn sie ihre Stücke drucken lassen; denn bei der Lectüre merkt auch der ästhetisch völlig Ungebildete, wenn er nur ein bischen aufmerksam ist, daß hinter den Stücken, um einen populären Ausdruck zu gebrauchen, absolut Nichts ist. Das neue Schauspiel „Wer war's“ gehört auch noch zu den schwächeren P.'s, man erkennt seine Fabrikschneidigkeit sofort, wenn man erfährt, daß die anonymen Briefe, die eine ganze Kleinstadt in Aufruhr setzen, gar nicht das sind, was man sonst unter ihnen versteht, Verläumdungen und Klatsch, sondern nur wichtige Vertheidigungen einer ein wenig frei lebenden Persönlichkeit durch eine liebende Frau, und dann bedenkt, daß der Dramatiker genau so mit ihnen operiert, als wären es „wirkliche“ anonyme Briefe. Eine Analyse des Stückes lohnt sich garnicht, es genügt zu sagen, daß das Bild der Kleinstadt, das es giebt, Kotzebuerei ist, die Gestalten Schemen und die Conflicte zugleich gemacht und zwecklos sind. Nicht zu übersehen ist der rein sensationelle Charakter des Stückes, unzweifelhaft ist in ihm die „Anlehnung“ an eine bekannte Berliner Scandalaffaire zu constatieren. Ohne das thut es P. überhaupt selten, und das allein richtet denn auch seine „Kunst“. A. B.

Vermischtes.

Anzeiger d. Akademie d. Wissenschaften in Krakau. 1898. Nr. 5.

Inh.: L. Cwiklicki, über die neuentdeckten Gedichte des Balcshlides. — A. Petrzynski, die ältesten Vitae sancti Adalberti und ihre Verfaſſer. — T. Browicz, zur Frage der Herkunft des Pigmentes in melanotischen Neubildungen. Mit Taf. — W. Cybulski, Versuch einer Theorie der elektrischen Erscheinungen in lebendigen Geweben des Thiers. — L. Świtalski, über das Verhalten der Urnierenreste bei weiblichen Embryonen und Kindern.

Videnskabsselskabets Skrifter. I. Mathematisk-naturv. Klasse 1898. Nr. 1, 3, 6.

Inh.: (1.) R. Collett, contributions to the knowledge of the genus Lycodes, Reinh. I Lycodes sarsii, Coll. (With 2 Plates). — (3.) B. Hansteen, om Fägenbildesynthese i den grønne phanerogame Plante. — (6.) W. C. Brogger, die Eruptivgesteine des Kristianiagebietes. III. Das Ganggefolge des Laurdalits. (Mit Karte, Taf. u. Fig.)

— Historisk-filosofisk Klasse. Nr. 2/4.

Inh.: K. Krogh-Tonning, de gratia Christi et de libero arbitrio Sancti Thomae Aquinatis doctrinam breviter exposuit atque cum doctrina definita et cum sententiis protestantium. — (3.) Yngvar Nielsen, aktstykker vedkommende Stormagternes Mission til Kjøbenhavn og Christiania i Aaret 1814. — (4.) Alf Torp, lykische Beiträge. I.

Forhandlinger i Videnskabs-Selskabet i Christiania Aar 1897.

Indh.: O. B. Bull, de visuelle relationer mellem vore sine. — Axel Blytt, nye bidrag til kundskaben om korplanternes udbredelse i Norge.

Jahrbücher der Königlichen Akademie der gemeinn. Wissenschaften zu Erfurt. N. F. Heft 24.

Inh.: Fred. Schulz, Gedanken über das Wesen der Musik. — R. Stinzing, Schlaf und Schlaflosigkeit. — Neubauer, zur Hundertjahrfeier des Geburtstages Kaiser Wilhelm's I. — R. Thiele, Michelangelo's Moses, ein Deutungsversuch. — A. Fritsche, die Wirkung der Musik auf den Menschen. — C. Martens, wann ist Erkältung erg. Ministerium als gesitliche Behörde entstanden? — B. Schuchardt, zur Geschichte der Anwendung des Höhenklimas (Gebirgsklima) behufs Heilung der Lungenschwindsucht (Lungentuberkulose). — Anland, über das Goethe-Nationalmuseum in Weimar. — Heinzelmann, Goethe's Ehendichtung auf den Jahren 1772—1782.

Die Zukunft. Hrsg. von M. Harden. 6. Jahrg. Nr. 41.

Inh.: Georg Adler, Socialpolitik im Mittelalter. — A. Hillebrandt, Buddhismus. — R. M. Werner, Hebbel als Prophet Bismarcks. — M. Serao, Zwiespalt. — W. Hartenau, die Arrestection Co. — Julius Duboc, seit Strauß. — Ludw. Bauer, der Mörder. — Bleibtreu ꝛc., Selbstanzeigen. — Plute, falsche Siegel.

Wiener Rundschau. Hrsgeg. von Gustav Schonaich und Felix Rappaport. 4. Bd. Nr. 16.

Inh.: Ric. Huch, die Mainreise. — Wilhelm Schölermann, Byrne-Jones. — Peter Altenberg, diese ist sein. — M. Krenfeld, der botanische Poet. — Georg Hirschfeld, Riesengebirge. — Derſ., Dichter. — Paul Ritter v. Mittinger, die Engländer und die Franzosen in der Jubiläums-Ausstellung.

Digitized by Google

Nord und Süd. Eine deutsche Monatsschrift. 22. Jahrg. Juli.

Jah.: Wilh. Jensen, die Gensiane. — Paul Lindau, in Brussa. — G. Schrader, Maurer und Hutchfis. — Ferry Bératon, Adalbert von Goltschmidt und seine Trilogie „Gäa". — E. Scherenberg, Frank im Süden. Gedichte. — Bruno Gebhardt, aus dem Briefwechsel Wilhelm von Humboldt's mit Prinzessin Luise Radziwill. — Grete Olden, Ostern.

Westermanns Illustrirte Deutsche Monatshefte. 12. Jahrg. Heft 11.

Jah.: C. v. Hesse-Wartegg, die Anfänge einer deutschen Handelsstadt in China. (Mit Abb.) — Bruno Walden, Goswina von Berlepsch. Eine literarische Studie. (Mit Abb.) — Klein, die Erforschung der südlichen Polargegenden. — M. Schmid, Alfred Rethel's letzte Jahre. (Schl.) — B. Schultze-Gmidt, der Pfeil. Roman. — Carl v. Vincenti, vom Schreibtisch und aus dem Atelier. Auf der Bortragstour — Frida Schanz, vier Sprüche. — G. v. Gravenitz, die Pontinischen Sümpfe und ihre Urbarmachung nach deutschem Plan. (Mit Abb.) — Th. Distel, aus Utrecht Dürer's Goldschmiedeziel. (Mit Abb.) — Heinr. Hart, Neues vom Büchertisch. — Zu unsern Bildern. — Gedichte.

Die Gesellschaft. Monatsschrift f. Literatur, Kunst u. Socialpolitik. Hrsg. v. M. G. Conrad u. L. Jakobowski. 14. Jahrg. Heft 13.

Jah.: M. G. Conrad, Majestät. — Th. Brix, die Socialdemokratie und die bürgerlichen Parteien in Deutschland. — Th. Lessing, zwei Münchener Künstlerinnen. (Mit Bild.) — Arthur Drews, „Der Ring der Nibelungen" und die „philosophie bei Unbewußten". — Ludw. Jakobowski, stummer Kampf. Deutsche Lyrik. — Joh. Schlaf, die Eine. — Rob. Reitzel, Skizzen. 2. — Walt Whitman, ein Lied vom Sturm. Deutsch von Gritha von Reigenstern. — Ww. Jacobowski, die königlichen Theater in Berlin. — Hanns Meder, Frühlingsschwüle. — Holger Drachmann, Henrik Ibsen. — Paul Wilhelm, von Wiener Kunst.

Reclam's Universum. Illustr. Familienzeitschrift. 1897/98. Nr. 21.

Jah.: A. v. Klinckowstroem, die Insel des Friedens. Roman. (Forts.) — August Kellner, Bei Napoli e poi...? (Mit Abb.) (Schl.) — H. Steinau, Strandidyllen. Novelle. — Ed. Daelen, zum 50jähr. Jubiläum des Künstlervereins „Malkasten in Düsseldorf. (Mit Illustr.) — H. Rich. Francois Reus de Chateaubriand. — A. Zoozmann, Edelweiß und Alpenrausch. Gedicht. — Eugenie v. Adlersfeld-Ballestrem, das Torrenthorn. (Mit Illustr.) — Champol, Simons Gatte. (Schl.)

Allgem. Militär-Zeitung. Red.: Zernin. 73. Jahrg. Nr. 46/53.

Jah.: (46.) Die deutsche Militärstrafprocessreform. — Die Herstellung des Schußwerks für den deutschen Heeresbedarf. — (47.) Zum 15. Juni 1898. — Die Krieg Rußlands vom 15. bis 19. Jahrh. — (48.) Der Antheil des Herzogs Wellington über die Schlacht bei Waterloo. — (48/49.) Noch Einiges über militärisch organisierte Jugendvereine. (Schl.) — (49/50.) A. v. Bogusławski, militärisches Alterlei. — (50.) Betrachtungen über die Organisation der deutschen Feldartillerie. — (51.) Meine Anwesenheit bei Kaiser Wilhelm I. an das Heer. — (51/52.) Das neue Gesetz, betreffend die Naturalleistungen für die Truppen. (Schl.) — (52/53.) Ein Rückblick auf den bisherigen Verlauf des amerikanisch-spanischen Krieges. (Schl.) — (53.) Amiel, nochmals die Kunstfrist in dem Heere.

Militär-Wochenblatt. Red.: v. Estorff. 83. Jahrg. Nr. 60/61.

Jah.: (60/61.) Personal-Veränderungen ꝛc. — (60.) Eigene Gedanken zu erfahrener Beurtheilung. (Schl.) — Theodor von Bernhardi im italienischen Hauptquartier 1866. (Schl.) — Volksheer und nicht Volkwehr. — Die Rekruterung in Italien. (Schl.)

— Beiheft zum Militär-Wochenblatt. Hrsgeg. von v. Estorff. 7. Heft.

Jah.: Die Manöver im September 1897 bei Homburg v. d. Höhe. Mit 10 Anlagen.

Revue critique. Dir.: A. Chuquet. 32ième année. Nr. 27.

Sommaire: Aegyptiaca, travaux offerts à George Ebers par ses élèves. — Saint-Chaix, les mythes égyptiens. — Reichardt, Philoponos, la création du monde. — Crusius, Bergk-Hiller, anthologia lyrica graeque. — Nicot, manuel d'histoire romaine. — Klostermann, les homélies d'Origène sur Jérémie. — Achelis, études sur Hippolyte. — Haller, Jovialon. — Marx, Florilegium. — Gering et Kaufler, aventures islandaises. — Cock, citations bibliques en ancien anglais. — Gosse, précis de la littérature anglaise moderne.

La Cultura di Ruggero Bonghi. Nuova Serie diretta da E. de Ruggiero. Anno XVII. Nr. 12.

Sommario: C. Merkel, D. Parone, i resti di Savoia nell'esilio (1798—1806). — V. Costanzi, D. Bassi, mitologia classica. — P. Rasi, Schneider-Ile alliterationis apud T. Lucretium Carum usu ac vi. — V. Rossi, i discorsi di Ildebrando Castravilla contro Dante e di Filippo Sassetti in difesa di Dante.

The Citizen. Vol. IV. No. 4.

Cont.: Life and education. — Miss Florence Carlyle, the American artstudent in Paris. — Henry a Walker, ballads of Dante Gabriel Rossetti.

Volkswohl. Organ des Centralvereins für das Wohl der arbeitenden Classen. Hrsg. von Vict. Böhmert. 22. Jahrg. Nr. 26/27.

Jnh.: (26.) Der Trunk als Brotverleumder. — Invaliditäts- und Altersversicherung. Somaritervereinen in London. — (27.) Die Volksbildungsbestrebungen der Gegenwart. — Die Hausyflege als sociales Bildungsmittel. — Volksthümliche Hymnen. — Die Lehrerbildungsfrage — eine Volksbildungsfrage.

Die Grenzboten. Red.: J. Grunow. 57. Jahrg. Nr. 27.

Jnh.: Nach der Reichstagswahl. — Rechtsphilosophische Phantasien eines Laien. — Adolf Rosenberg, die große Kunstausstellung in Berlin. 1. — Volksconcerte.

Die Gegenwart. Hrsg. von Theophil Zolling. 53. Bd. Nr. 28.

Jnh.: Jul. Pabst, die ethnerzielische Versassungsfrage. — Julius Lehmann, Gold und Silber. — Franz Erhardt, Philosophie, Metaphysik und Einzelforschung. — M. Schrader, Giacomo Leopardi. Zu seinem 100. Geburtstage. — Georg Simezenegger, Richard Wagner und seine Freunde. — A. v. Hedenstierna, ein Todesfall? — Caliban, zwei Glas Bier. — G. v. Hartmann, Erziehungsziele.

Allgemeine Zeitung. Beilage. Hrsg. v. O. Bulle. Nr. 139—143.

Jnh.: (139.) Th. Heigel, zur Erinnerung an Heinrich von Treitschke. — Die Verurtheilung des irländischen Barlies. — (140/41.) Hans Buchner, Naturwissenschaft und Materialismus. — (140.) Das Jahrbuch der Gesthorster-Gesellschaft. (141/42.) R. B. Lehmann, das Frauenstudium. — (142.) Heinrich Reuß, das Frauenstudium. — (143.) Spectator, kirchenpolitische Briefe.

Ueber Land u. Meer. Deutsche illustr. Zeitung. Verantw. Red.: L. Schubert. 79. Bd. 40. Jahrg. Nr. 35—39.

Jnh.: (35/39.) J. M. zur Megede, von zarter Hand. — (35/36.) May Crith-Mut und Eisen. — (35.) Ludwig Pfau, Heine's Ende. Hrsg. Dorfjus. Vom amerikan.-span. Kriegsschauplatze. — (36.) Erich Meyer, Tecumseh. — Weinberg, die Wiener Judenfrage. — Paul v. Szepanowski, aus Richard Wagner's Sturm- und Drangperiode. — (37.) Rich. Wulckow, politische Rechte der Frauen. — Algenstein, in neuen Hafen- und Werftanlagen in Kiel. — (37/38.) G. v. Berlepsch, der Sonnenstein. — (38.) Adolf Rosenberg, ein Brief zu Ehren Albrecht Dürer's. — Edward Bellamy †. — Im Lande des Spätzünders. — Berliner Theaterbrief. — Edw. Breck, das Gaslicht. — (39.) Großherzog Carl Alexander von Sachsen-Weimar. — O. Jahn, Kunstle-Gutbicher. — O. Schulz, Waffenmeisterlander. 1. — Vom span.-amerikan. Kriege. — Juhus. Hoithof, Giacomo Leopardi.

Daheim. Hrsg. von Th. H. Pantenius. 34. Jahrg. Nr. 35—39.

Jnh.: (35/39.) von Reichenbach, „Glückwunsch". — (35.) Rb. Rosenberg, Benjamin Banker. — Wilh. Hauff, zum 100. Geburtstage seines Verewigten. Reinh. Nagr, Key Web, eine Heroikett kubanischer Pflanzstrage. — (36/37.) Hamm v. Zobeltitz, Napoleon in Aegypten. — (37.) H. von Kraft, auf den Spuren des Apostels Paulus in Rom. — Graf Bernstorff, im Lager von Tingtangtsel. — (37.) H. v. Benus, Lust! Eine Hundegeschichte. — H. Timmerfeltz, Mamita. — (38.) Fr. Hattenhauer, der Kreislauf des Geldes in Deutschland. — Rich. Rode, Waldungton. — Der evangelische Verein für kirchliche Zwecke in Berlin. — (38/39.) Carl Schlaikenbach, Spielmanns Altenteil. — (39.) Ernst v. Hesse-Wartegg, wie Kiautschou heute aussieht. — G. Georgy, das kostbare Kautschuk im Weltverkehr.

Prometheus. Illustr. Wochenschr. üb. d. Fortschritte in Gewerbe, Industrie u. Wissenschaft. Hrsg. v. O. R. Witt. 9. Jahrg. Nr. 400.

Jnh.: Tymann, ein Beitrag zum Thema der fingerdicken Stämme. (Mit Abb.) — Cyniszuht, ein Tyrannphall. — Die Jungfernbahn. (Mit Abb.) — Die Selbstentzündung bei den Getreidetrockenden (Phänomenen). (Mit Abb.)

Die Umschau. Uebersicht über die Fortschritte und Bewegungen auf dem Gesammtgebiet der Wissenschaft, Technik, Literatur u. Kunst. Hrsg. von J. H. Bechhold. 2. Jahrg. Nr. 27/28.

Jnh.: (27/28.) G. Beicke, über den Stapellauf großer Schiffe. — F. Kleinz-Gerlosf, die torpedirten Grundlagen unserer Seeverfassung. (Schl.) — Georg Hirth, Melchior Lechter. (Schl.) — Die Kriegsmarine der Republiken. — (28.) Fr. Kayel, tanzdeutsche Landschaften. — Die älteste Civilisation der Erde. — Reinbeck, der Torpedo.

Populär-wissenschaftliche Monatsblätter zur Belehrung über das Judenthum für Gebildete aller Confessionen. Hrsg. von Ad. Brüll. 18. Jahrg. Nr. 7 u. 8.

Jnh.: Henriette Fürth, Einiges über die sittliche Berechtigung des Duells. — Katholische Enthsiasten. — A. Emanuel, Daniel Sanders im Urtheil seiner Zeitgenossen. — Ein Brief Jahre Ruhnd, des Großstadtdirnes von Frankfurt in der Sonntagsfrage.

Ausführliche Kritiken

erscheinen über:

Andree's allg. Handatlas. 4. völlig neubearb. Aufl. von A. Scobel. Fischer: Verh. d. Ges. f. Erdkde. XXV, 5/6.)

Aeschrylogrvog εἰρήνης. Cum scholiorum antiquorum excerptis passim emendatis recognovit et adnotavit H. van Herwerden. (van Leeuwen: Museum. IV, 5.)

Bleibtreu, C., Gravelotte. (Beil. d. Hamb. Corresp. Nr. 14.)

Born, Stephan, Erinnerungen eines Achtundvierzigers. (Ebd.)

Callimachi hymni et epigrammata. Iterum edicit Ud. de Wilamowitz-Moellendorff. (Kuiper: Museum. VI, 5.)

Digitized by Google

Deutschbein, K., Shakespeare-Grammatik für Deutsche. (Proeschhldt: Litbl. f. germ. u. rom. Phil. XIX, 7.)
Dieterich, Jul. Reinh., die Geschichtsquellen des Klosters Reichenau bis zur Mitte des 11. Jahrh.'s. (Boltmar: Mitth. a. d. hist. Lit. XXVI, 3.)
v. Druffel, Aug., Beiträge zur Reichsgeschichte 1553—1555. (Schmidl: Ebd.)
Eimer, Manfred, die politischen Verhältnisse und Bewegungen im Stralsburg i. E. im J. 1789. (Mahrenholz: Ebd.)
Fermal, Oeuvres, publiés par les soins de Paul Tannery et Charles Henry. (Wertheim: Zschr. f. mathem. u. naturw. Unterr. XXIX, 4.)
Fuchs, Jos., Hannibal's Alpenübergang. (Ringaldo: Museum. VI, 5.)
Haberlandt, Mich., Völkerkunde. (Achelis: Verh. d. Ges. f. Erdkunde. XXV, 5/6.)
Hann, Jul., Handbuch der Klimatologie. (Kremser: Ebd.)
Heussel, Alban, Friedrichs des Großen Annäherung an England im Jahre 1755 und die Sendung des Herzogs von Nivernais nach Berlin. (Sauerbering: Mitth. a. d. hist. Lit. XXVI, 3.)
v. Hirsch-Gereuth, A., Studien zur Geschichte der Kreuzjugidee nach den Kreuzzügen. (Hagenmeyer: Ebd.)
Jastrow, J., u. Winter, G., deutsche Geschichte im Zeitalter d. Hohenstaufen. 1. Bd. (Matthaei: Ebd.)
Ibien, Henrik, sämmtl. Werke in deutscher Sprache. (Beil. d. Hamb. Corresp. 1898. Nr. 14.)
Jorissen, E. J. P., Ueberz. v. O. Seidel, Erinnerungen an Transvaal 1876/96. (Ebd.)
Knote, F., die Kriegszüge des Germanicus in Deutschland. 2. Nachtrag. (Bohm: Mitth. a. d. hist. Lit. XXVI, 3.)
Kraus, Fz., Xaver, Dante. (Bassermann: Litbl. f. germ. u. rom. Phil. XIX, 7.)
Krause, Martin, Theorie der doppeltperiodischen Functionen einer Veränderlichen. 2. Bd. (Zschr. f. mathem. u. naturw. Unterr. XXIX, 4.)
Krauß, Samuel, griechische und lateinische Lehnwörter im Talmud, Midrasch und Targum. (Theol. Litbl. XIX, 27.)
v. Krones, Franz, die Markgrafen von Steier. (Zwopf: Mitth. a. d. hist. Lit. XXVI, 3.)
Lorenz, O., Lehrbuch der ges. wissensch. Genealogie. (v. Gruner: Ebd.)
Lödgl, Jos., das Regenbogner Hausgrafenamt. (Kochne: Ebd.)
Martens, Wilh., Beleuchtung der neuesten Kontroversen über die römische Frage unter Pippin und Karl d. Gr. (Hahn: Ebd.)
Martin, E., u. H. Lienhard, Wörterbuch der elsässischen Mundarten. 2. Lfrg. (Menges: Zschr. f. d. d. Unterr. XII, 6.)
Meringer, Rud., indogermanische Sprachwissenschaft. (Bartholomae: Litbl. f. germ. u. rom. Phil. XIX, 7.)
Monumenta Germaniae historica. Libelli de lite imperatorum et pontificum saeculis XI et XII conscripti. (Hirsch: Mitth. a. d. hist. Lit. XXVI, 3.)
Münsterberg, E., die Armenpflege. Einführung in die prakt. Thätigkeit. (Wittenberg: Die Gesellschaft. XIV, 13.)
Nuntiaturberichte aus Deutschland nebst ergänzenden Aktenstücken. 1533—1572. (Abth. 1 u. 2.) (Wolf: Mitth. a. d. hist. Lit. XXVI, 3.)
— 1585—1590. 1. Abth. 1. Hälfte. (Wolf: Ebd.)
Pusenderf's Samuel Briefe an Christian Thomasius (1687—1693). (Hirsch: Ebd.)
Regel, Fritz, Thüringen. (Ule: Verh. d. Ges. f. Erdkunde. XXV, 5/6.)
Die Regeste und andere Akten der Hanfatage von 1256—1430. Bd. VIII. (Gigensohn: Mitth. a. d. hist. Lit. XXVI, 3.)
Rigal, Eugène, le théatre au XVIIe siècle avant Corneille. (Dannheiser: Litbl. f. germ. u. rom. Phil. XIX, 7.)
De la Saussaye, P. D., Chanterie, Lehrbuch der Religionsgeschichte. (Tiele: Museum. VI, 5.)
Schanz, Paul, Apologie des Christenthums. Th. 2 u. 3. (Theol. Litbl. XIX, 27.)
Schmitt, Rich., Prinz Heinrich von Preußen als Feldherr im 7jähr. Kriege. II. (Sauerbering: Mitth. a. d. hist. Lit. XXVI, 3.)
Scholz, Rich., Beiträge z. Geschichte d. Hoheitsrechte des deutschen Königs zur Zeit der ersten Staufer. (Boltmar: Mitth. a. d. hist. Lit. XXVI, 3.)
Schönbach, Anton E., das Christenthum in der altdeutschen Heldendichtung. (Symons: Museum. VI, 5.)
Schulze, Ed. Otto, die Colonisierung und Germanisierung der Gebiete zwischen Saale und Elbe. (Heydenreich: Mitth. a. d. hist. Lit. XXVI, 3.)
Semler, Heinr., die tropische Agricultur. 2. Aufl. 1. Bd. (Lauterbach: Verh. d. Ges. f. Erdkunde. XXV, 5/6.)
Sturm, Gh., Lehrbuch der Analysis. Ueberf. v. Th. Groß. (Haußner: Zschr. f. mathem. u. naturw. Unterr. XXIX, 4.)
Taine, Hippolyte, Studien zur Kritik und Geschichte. Autoris. Ueberf. von P. Kühn u. A. Aull. Mit Vorwort v. Brandes. (Siegel: Mitth. a. d. hist. Lit. XXVI, 3.)
Therese Prinzessin von Bayern, meine Reise in den Brasilianischen Tropen. (Regel: Verh. d. Ges. f. Erdkunde. XXV, 5/6.)
Thomas, G., Handbuch der Geschichte des Alten und Neuen Bundes. 1. Bd. (Bohmer: Theol. Litbl. XIX, 27.)
Voß, Rich., der neue Gott. (Die Gesellschaft. XIV, 13.)
Wertheimer, Ed., die Verbannten des ersten Kaiserreichs. (Mahrenholz: Mitth. a. d. hist. Lit. XXVI, 3.)

Vom 30. Juni bis 6. Juli 1898 sind nachstehende

neu erschienene Werke

auf unseren Redactionsbureaux eingetragen worden:

Altmann, Bruno, Briefe, ausgewählte Urkunden zur deutschen Verfassungsgeschichte seit 1806. 2 Theile 1806—1866 u. seit 1867. Berlin. Gärtner. (I, 312 S. Gr. 8.) M 7; II, 213 S. Gr. 8.) M 5.
Bachmann, Paul, die Arithmetik der quadratischen Formen. 1. Abth. Leipzig. Teubner. (Gr. 8.) M 18.
Bamberg, Paläftina. Berlin. Grandau. (Gr. 8.) M 3.
Becker, Ph. Aug., der führzanfösische Sagenkreis und seine Probleme. Halle a. S. Niemeyer. (Gr. 8.) M 2.
—, Der Quellenwerth der Storie Nerbonesi. Wilhelm Konzeis und Monk Wilhelm. Ebd. (Gr. 8.) M 3.
Bolze, A., die Praxis des Reichsgerichts in Civilsachen. 23. Band. Leipzig. Brockhaus. (XI, 464 S. Gr. 8.)
Boshart, August, zehn Jahre Afrikanischen Lebens. Leipzig. Otto Wigand. (Gr. 8.) M 4.
Buchholz, G., Anthologie aus den Lyrikern der Griechen. 2. Bdchn. 4. verb. Aufl. bearb. von J. Sigler. Leipzig. Teubner. (Gr. 8.) M 2, 10.
v. Bunge-Lieca, August, die Verfassung der Stadt Riga im ersten Jahrhundert der Stadt. Leipzig. Duncker & Humblot. (XII, 144 S. Gr. 8.)
Une campagne contre l'église d'Amérique. Extrait du «Correspondant» 25 juin 1898. Paris. Lecoffre. (14 S. Gr. 8.)
Carl, L. William, price d'histoire de la litterature allemande. Paris. Klincksieck. 8.) Geb. Frc. 5.
Christ, Wilhelm, Geschichte der griechischen Literatur bis auf die Zeit Justinians. 3. verm. u. verb. Aufl. Mit 28 Abb. München. Beck. (Gr. 8.) Broch. M 12, Geb. M 13, 50.
Christ-Nicke, K., die Behandlung der Brille. Neubearbeitet von H. Kubasch. 4. verb. u. verm. Aufl. Dresden. Henkler. (58 S. Kl. 8.)
Goujon, Heinrich, Martyrius-Sabbena's Leben und Werke. Leipzig. Harrassowitz. (XX, 34 S. Gr. 8.)
Gradenwitz, Otto, Bernh. Kuebler, Ernestus Theod. Schulze, Rudolfus Holm, vocabularium iurisprudentiae romanae editum iussu Instituti Savignani. Vol. 1., fasc. II. accipio-amitto. Berlin. Gg. Reimer. (4.) M 8.
Hardeland, August, Geschichte der speciellen Seelsorge in der vorreformatorischen Kirche und der Kirche der Reformation. II. Berlin. Reuther & Reichard. (S. 237—532.)
Kit. v. Hauers, J. J. S., symbola heroica, moralia critica nobili inventali consecrata. 2 Theile. Veröffentlicht von H. Mukit, k. k. Professor. Wien. Reißer & Berthner. (S. 1—34; S. 35—78.)
Haug, Ferd., u. G. Sixt, die römischen Inschriften und Bildwerke Württembergs. Stuttgart. Kohlhammer. (Gr. 8.) M 3.
v. Helmholz, H., Vorlesungen über die mathematischen Principien der Akustik. Hrsg. von Arthur König u. Carl Runge. Mit 21 Fig. im Text. Leipzig. Barth. (Gr. 8.) Broch. M 12. Geb. M 13, 50.
—, Vorlesungen über die Dynamik discreter Massenpunkte. Hrsg. von Otto Krigar-Menzel. Mit 21 Fig. im Text. Ebd. (Gr. 8.) Broch. M 15. Geb. M 16, 50.
Hebermann, Max, unsere Nemeersraße im Dienste der Caesar-Ueberfetzung. Leipzig. Dürr'sche Buchh. (Gr. 8.) M 0, 75.
Hennwald, Verpachtung der Jahntannkneien. Berlin. Hüttig. (Gr. 8.) M 1.
Holzmüller, Gust., das Potential und seine Anwendung auf die Theorien der Gravitation, des Magnetismus, der Elektricität, der Wärme und der Hydrodynamik. Leipzig. Teubner. (Gr. 8.) Geb. M 6.
Junker, Carl, über den Druck von Bibliographien. (Sonder-Abdruck aus Nr. 25 und 26 der „Oesterreichisch-ungarischen Buchhändler-Correspondenz".)
Just, Carl, Winckelmann und seine Zeitgenossen. 2. durchges. Aufl. Leipzig. C. F. W. Vogel. (Gr. 8.) M 12.
Kaufmann, G., die Lehrfreiheit an den deutschen Universitäten im 19. Jahrh. Leipzig. Hirzel. (Gr. 8.) M 1, 50.
Klee, Wilh., die Schwindsucht im Lichte der Statistik und Socialpolitik. Mit 3 graph. Taf. Leipzig. Duncker & Humblot. (VIII, 87 S. Gr. 8.)

Digitized by Google

Knuth, Paul, Handbuch der Blütenbiologie. Unter Zugrundelegung von Hermann Müllers Werk: „Die Befruchtung der Blumen durch Insekten". 1. Band: Einleitung und Literatur. Mit 81 Abb. im Text und 1 Porträttafel. Leipzig. Engelmann. (Gr. 8.) ℳ 10.

—. 2. Band. 1. Theil: Ranunculaceae bis compositae. Mit 210 Abb. im Text und dem Porträt Hermann Müllers. Leipzig. Engelmann. (Gr. 8.) ℳ 18.

Koch, A., Schülercommentar zu Homer's Odyssee. Leipzig. Freytag. (Gr. 8.) Broch. ℳ 0, 70. Geb. ℳ 1.

Koch, Th. W., catalogue of the Dante collection presented by Willibald Fiske to the Cornell University library. Part. I. Cambridge Mass. U. S. A. University Press.

Kowalewski, Arnold, über das Kausalitätsproblem. Leipzig. Muge. (11, 121 S. Gr. 8.)

—, Prodromus einer Kritik der erkenntnißtheoretischen Vernunft. Ebd. (11, 30 S. Gr. 8.)

Liebl, P. P., Seelen- und Charakter-Analyse aus der Handschrift. Augsburg. Windprecht. (81 S.) ℳ 0, 20.

v. Meier, Ernst, hannoversche Verfassungs- und Verwaltungsgeschichte 1680—1866. 1. Band: Die Verfassungsgeschichte. Leipzig. Duncker & Humblot. (X, 556 S. Gr. 8.)

Möbius, über das Pathologische bei Goethe. Leipzig. Barth. (Gr. 8.) Broch. ℳ 2, 40. Geb. ℳ 3, 20.

Müller, Sophus, nordische Alterthumskunde, nach Funden und Denkmälern aus Dänemark und Schleswig, gemeinverständlich dargestellt. Deutsche Ausgabe unter Mitwirkung des Verfassers besorgt von Dr. Otto Luitpold Jiriczek. 2. Bd. 1.—4. Lfrg. Mit 1 Taf. in Heliogravure. (Gr. 8.) ℳ 4.

Müller-Pouillet's Lehrbuch der Physik und Meteorologie. 9. umgearb. u. verm. Aufl. von Leop. Pfaundler, unter Mitwirkung von Otto Lummer. In 3 Bdn. Mit 2981 Abb. u. 13 Taf., zum Theil in Farbendruck. 2. Bd. 2. Abth. Braunschweig. Vieweg & Sohn. (Gr. 8.) ℳ 10.

Naicher, F., Geschichte der Welt-Literatur. Lfrg. 1. (Compl. in 11 Lfrgn. à ℳ 0, 50.) Berlin. Fischer & Franke. (Gr. 8.) ℳ 0, 50.

Ossip-Lourié, pensées de Tolstoï d'après les textes russes. Paris. Alcan. (8.) Frc. 2, 50.

Oversigt over Videnskabs-Selskabets Moder i 1897. Christiania. Dybwad. (54 S. Gr. 8.)

Pohle, L., die Kartelle der gewerblichen Unternehmer. Leipzig. Veit & Co. (Gr. 8.) ℳ 3, 20.

Zur Reform des Pachtvertrags in Deutschland und Oesterreich-Ungarn. Leipzig. Grunow. (Gr. 8.) ℳ 2.

Riedel, Wilh., die Auslegung des Hohenliedes in der jüdischen Gemeinde und der griechischen Kirche. Leipzig. Deichert. (Gr. 8.) ℳ 2, 40.

Sabatier, August, Religionsphilosophie auf psychologischer und geschichtlicher Grundlage. Autoris. deutsche Uebers. von Dr. theol. August Baur. Freiburg i. B. Mohr. (Gr. 8.) ℳ 6.)

Schanz, Martin, Geschichte der römischen Litteratur bis zum Gesetzgebungswerk des Kaisers Justinian. 1. Th. 2. Aufl. München. Beck. (Gr. 8.) Broch. ℳ 7, 50. Geb. ℳ 9.

Scherff, Julius, Nord-America. Reisebriefe. Leipzig. Otto Wigand. (Gr. 8.) ℳ 4, 50.

v. Schrenck, Erich, die johannische Anschauung vom „Leben" mit Berücksichtigung ihrer Vorgeschichte untersucht. Leipzig. Deichert. (Gr. 8.) ℳ 3.

Seeberg, Reinhold, Lehrbuch der Dogmengeschichte. 2. Leipzig. Deichert. (Gr. 8.) ℳ 8.

Sellin, Gerhard. Ebd. (Gr. 8.) ℳ 4, 50.

Shakespeare, Antonius und Kleopatra. Nach Beaudissin's Uebersetzung für die deutsche Bühne bearb. von Eugen Kilian. Leipzig. Breitkopf & Härtel. (8.) ℳ 1.

Stengel, Paul, die griechischen Kultusaltertümer. 2. Aufl. Mit 5 Taf. München. Beck. (Gr. 8.) Broch. ℳ 5. Geb. ℳ 6, 50.

Stern, L. William, Psychologie der Veränderungsauffassung. Mit 15 Fig. im Text. Breslau. Preuß & Jünger. (VIII, 264 S. Gr. 8.)

Sudhoff, Karl, Versuch einer Kritik der Echtheit der Paracelsischen Schriften. 2. Th. Berlin. Gg. Reimer. (Gr. 8.) ℳ 12.

Traumüller, Friedrich, Leitfaden der Chemie und Mineralogie für den Unterricht an Gymnasien. Mit 64 Fig. im Text. 2. verb. Aufl. Leipzig. Engelmann. (VII, 49 S. Gr. 8.)

Weinhold, Ernst, Geschichte und Dogmatik. Leipzig. Deichert. (Gr. 8.) ℳ 1, 60.

v. Wegele, F. X., Vorträge und Abhandlungen. Hrsg. von R. Graf. Du Moulin Eckardt. Leipzig. Duncker & Humblot. (XVII, 398 S.)

Weinmann, Rud., die erkenntnißtheoretische Stellung des Psychologen. Leipzig. Barth. (S. 215—252.)

Winkler, Alex., hat die analytisch-distrete Methode der Lehrerschaft befriedigt? Vortrag. Mährisch-Ostrau. Papauschek. (24 S. Gr. 8.)

Wörterbuch der Volkswirthschaft in 2 Bdn. Unter Mitwirkung einer großen Anzahl Fachgenossen hrsg. v. Prof. Dr. Ludwig Elster. 1. Band. Jena. Fischer. (Gr. 8.) Preis f. d. vollst. Werk in 2 Bdn. broch. ℳ 20. Geb. ℳ 25.

Zahn, Theodor, die bleibende Bedeutung des neutestamentlichen Kanons für die Kirche. Vortrag. Leipzig. Deichert. (Gr. 8.) ℳ 0, 90.

—, Skizzen aus dem Leben der Alten Kirche. 2. verm. u. verb. Aufl. Ebd. (Gr. 8.) Broch ℳ 5, 25. Geb. ℳ 6, 25.

Zehme, Arnold, die Kulturverhältnisse des deutschen Mittelalters. Im Anschluß an die Lektüre zur Einführung in die deutschen Altertümer im deutschen Unterricht geschildert. Mit 77 Abb. Leipzig. Freytag. (8.) Geb. ℳ 2.

Wichtigere Werke der ausländischen Literatur.

Französische.

Chuquet, A., la jeunesse de Napoléon. Brienne. (VII, 495 p. et 1 portrait. 8.) Paris, Colin et Cie. Fr. 7, 50.

Collignon, M., notes d'un voyage en Asie-Mineure. (VIII, 101 p. 8.) Paris, Firmin-Didot et Cie.

Clarke de Beaumarchais, M., la doctrine de Monroë (thèse). (VIII, 226 p. 8.) Paris, Larose.

Duchesne, raport sur l'expédition de Madagascar, adressé le 25 avril 1896. Suivi de tous les documents militaires (ordres, instructions, notes ministérielles, etc.), diplomatiques et parlementaires relatifs à l'expédition de 1895, avec 16 cartes, croquis ou itinéraires dressés d'après les travaux du service géographique du corps expéditionnaire. (X, 475 p. et atlas. 8. Paris, Berger-Levrault et Cie. Fr. 12.

Antiquarische Kataloge.

Jordan, Richard, in München. Nr. 20. Bibl. d. † Prof. Dr. L. Sohncke. Abth. 1: Physik, Physikal. Geographie u. Meteorologie. — Nr. 24. Botanik, Forstwissenschaft.

Gartbach, Ernst, in Heidelberg. Nr. 226. Medicin.

Lujac & Co., in London. Rough list of some second-hand books Nr. 27.

Stefstenhagen, Paul, & Co., in Mesebuog. Nr. 29. Theologie. Nr. 30. Philologie, Sprachwissenschaft, griech. u. röm. Alterthümer. Uebelen's, C., Nachf. in München. Nr. 100. Aeltere Literatur. Literaturgeschichte. Sagen. Almanache. Kalender. Taschenbücher. Bibliographien. Kulturgeschichte. Curiosa. Varia.

Nachrichten.

Der ord. Professor der classischen Archäologie Dr. Emil Reisch in Innsbruck wurde zu gleicher Stellung in Wien, der a. ord. Professor der Jurisprudenz Dr. Ludwig Träger in Marburg zum Ordinarius, der Privatdocent Dr. Ernst Kraus zum a. ord. Professor der deutschen Sprache und Literatur in Prag (czech. Universität), der Privatdocent Mag. theol. Alexander v. Bulmerincq in Dorpat (an Stelle des verabschiedeten ord. Professors Dr. Wilh. Volck) zum a. ord. Professor der semitischen Sprachen ernannt.

In Wien habilitierten sich Dr. Franz Eduard Sueß für Geologie, Dr. Karl Camillo Schneider für Zoologie und Dr. Rudolf Grube für Augenheilkunde, in Berlin Dr. Edmund Meyer für Hals- und Nasenkrankheiten.

Zum Rector der Universität Bonn wurde der ord. Professor der Pathologie Geh. Medicinalrath Dr. Köster gewählt.

Der Director des Realprogymnasiums Dr. Spanuth in Sonderburg wurde zum Gymn.-Director in Hadersleben ernannt.

Die Akademie der Wissenschaften in Paris wählte den ord. Professor der Pathologie Geh. Med.-Rath Dr. v. Leyden in Berlin zum correspondierenden Mitglied.

Verliehen wurde: den Kreisschulinspectoren Dr. Wolffgarten in Krefeld, Reichert in Barmen und Dr. Geis in Solingen der Charakter als Schulrath, dem Realgymn.-Director Otto Fischer in Osnabrück der rothe Adlerorden 3. Classe mit der Schleife, dem Gymn.-Professor Szenic in Glatz derselbe Orden 4. Classe, dem Seminardirector Schuleath Rümpler in Plauen i. V. das Ritterkreuz 1. Classe des k. sächs. Albrechtsordens.

Digitized by Google

Am 3. Juli † in Wien der Orientalist Tobias Spiegel im 68. Lebensjahre; in Königsberg i. Pr. der Canalerbauer Geh. Bergrath Eugen Mohr.

Am 4. Juli † in Görlitz der Mathematiker Dr. Ernst Walther Zechme, früher Director der Gewerbeschule in Hagen, 76 Jahre alt.

Die Physikalisch-ökonomische Gesellschaft in Königsberg i. Pr. schreibt einen Preis von 4000 ℳ aus Termin 31. Decbr. 1900, und verlangt: eine Arbeit, welche auf dem Gebiete der pflanzlichen und thierischen Elektricität entweder fundamental neue Erscheinungen zu Tage gefördert oder hinsichtlich der physikalischen Ursache der organischen Elektricität oder ihrer Bedeutung für das Leben überhaupt oder für bestimmte Functionen wesentlich neue Aufschlüsse gewährt.

Die Commission für den Lessing-Preis 400 ℳ für Studierende zu Bonn, Aachen oder Münster Vorsitzender Prof. Dr. Thorbecke in Detmold, hat beschlossen, für 1899 Termin 1. April) folgende Preisaufgabe auszuschreiben: „Der Grundzug der Gemeinschreiben und seine Begründung in den philosophisch-theologischen Schriften des Comenius".

Die 70. Versammlung deutscher Naturforscher und Aerzte findet in den Tagen vom 19—24. September d. J. in Düsseldorf statt. Für die allgemeinen Sitzungen haben Vorträge bereits zugesagt die Herren Professoren Dbr. Geh. Reg.-Rath Klein, Göttingen; Med.-R. Lillmanns, Leipzig; Geh. Reg.-R. Jnge, Aachen; Martins, Rostock; Haupt-Hoff, Berlin; Privatdoc. Dr. Martin Mendelsohn, Berlin, und ewentuell Geheimrath Prof. Dr. Rudolf Virchow, Berlin. Außer diesen Vorträgen sind für die Abtheilungssitzungen über 400 Redner angemeldet. Zum ersten Male werden als neugebildete Abtheilungen die für angewandte Mathematik und Naturwissenschaften Jngenieurwissenschaften sowie diejenige für die Geschichte der Medicin in Thätigkeit treten. 4 Ausstellungen werden veranstaltet: 1) eine historische Ausstellung; 2) eine photographische Ausstellung (die Photographie im Dienste der Wissenschaft); 3) eine Neubauten-Ausstellung naturwissenschaftlicher und medicinisch-chirurgischer Gegenstände und Apparate sowie chemisch-pharmaceutischer Präparate und hygienischer Gegenstände; 4) eine physikalische und chemische Lehrmittel-Sammlung. Hervorragende Leistungen der Ausstellter sollen durch ein Anerkennungs-Diplom ausgezeichnet werden. Mit der Versammlung wird auch ein Congreß der alkoholfeindlichen Aerzte und eine Ausstellung alkoholfreier Getränke verbunden sein.

Die Juhablieferung des Sprachatlas des Deutschen Reichs (vgl. lauf. Jahrg., Nr. 2, Sp. 70 d. Bl.) umfaßt die Wörter: auch Sap 9, das Sap 34, geblieben, geh, hin, liebes, Mutter, Ofen, thu, vier. Gesammtzahl der fertigen Wörter 143 = 421 Karten.

Marburg. Dr. G. Wenker.

Die Redaction von „Jnst's botanischem Jahresbericht" Verlag von Gebrüder Borntraeger Berlin SW 46, Schönebergerstraße 17a, wird künftig an Herrn Prof. Dr. Karl Schumann (Berlin W 30, Botanisches Museum) übergehen. Der Jahresbericht soll nach Form und Inhalt im Ganzen in der alten Weise fortgeführt, sein Erscheinen aber wesentlich beschleunigt werden. Der Herausgeber richtet an die Botaniker aller Länder die Bitte, Sonderausdrücke ihrer Arbeiten an ihn einsenden.

Die Frequenz der Universitäten Deutschlands im Sommersemester 1898. Die Anzahl der Studierenden im Sommersemester 1897 ist in Klammern beigefügt. Es studieren an unseren Hochschulen 32007 (30932) immatriculierte Studenten und 5452 (5049) Hörer, denen der Besuch der Vorlesungen gestattet ist. Berlin hat 4882 (4705) Studenten und 4009 (4270) Hörer. Bonn 1975 (1889) Stud. und 198 (163) Hörer. Breslau 1587 (1541) St. u. 76 (83) Hörer. Erlangen 1070 (1140) u. 19 (13). Freiburg i. B. 1545 (1449) u. 96 (95). Gießen 733 u. 31. Göttingen 1216 (1123) u. 52 (72). Greifswald 864 (834) u. 15 (19). Halle 1604 (1534) u. 96 (101). Heidelberg 1384 (1230) u. 119 (92). Jena 755 (704) u. 38 (50). Kiel 838 (727) u. 40 (37). Königsberg 733 (695) u. 37 (31). Leipzig 3174 (3064) u. 368 (157). Marburg 891 (1042) u. 63 (48). München 4028 (3871) u. 157 (160). Münster 537 u. 7. Rostock 462 u. 20. Straßburg 1040 (1016) u. 37 (31). Tübingen 1377 (1289) u. 29 (21). Würzburg 1312 (1430) u. 15 (13).

Literarische Anzeigen.

Verlag von Fel. Rauch's Buchhandlung in Innsbruck.

Zeitschrift für katholische Theologie.

XXII. Jahrgang.

Jährlich 4 Hefte. Preis ℳ 6, —.

Inhalt des soeben erschienenen 3. Heftes:

Abhandlungen. J. K. Zenner, Der 1. Theil des Buches der Weisheit. S. 417 — B. Duhr, Die Etappen bei der Aufhebung des Jesuitenordens. S. 432 — M. Hofmann, die Stellung der Kirche zum Zweikampf bis zum Concil von Trient. S. 455 — L. Fonck, Bemerkungen zu den ältesten Nachrichten über das Martyrgrab. S. 481

Recensionen. A. v. Maltzew, Bitte, Dank- u. Weihe-Gottesdienste (M. Rilles) S. 508. — A. d'Avril, Le Serbie et la Bulgarie chrétienne (A. Hoffer) S. 520. — Gabrielovich, Ephèse ou Jérusalem (E. Fonck) S. 521. — C. kirchberg, De voti natura etc. (H. Rolfus) S. 526. — E. Genicot, Theol. moralis (J. Biederlack) S. 527. — Pachtler-Duhr, Monumenta G. paedagogica (A. Kröß) S. 532. — L. Lecostre, Lettres inédites de Napoleon I (E. Michael) S. 537. — R. T. Ely, Social Aspects of Christianity (A. Zimmermann) S. 541. — J. B. Terrien, La grâce et la gloire (J. Müller) S. 544. — Hippolytus Werke I. (J. Stiglmayr) S. 546. — Vigouroux, La s. Bible polyglotte S. 553. — F. X. Wernz, Jus decretalium I. (J. Biederlack) S. 559.

Analekten. Zur Geschichte der hl. Elisabeth (E. Michael) S. 565. — Pf. 132 u. Salomos Rede (J. R. Zenner) S. 583. — Antioch. Kirchenjahr im 6. Jahrh. (J. Rilles) S. 589. — Zur Lukaskatene des Niketas (J. Stiglmayr) S. 593.

Kleinere Mittheilungen. S. 594.

Literarischer Anzeiger Nr. 75 S. 17*

Prompte Lieferung aller Bücher durch H. D. Sperling, Buchhandlung in Stuttgart. Größere Werke gegen beaneme Theilzahlungen, Kataloge gratis. Hauptvertriebsstelle von Meyers Konversations-Lexikon. Reisende, sowie Vertreter für einzelne Orte und Bezirke werden angenommen.

Bei **Johannes Müller** in **Amsterdam** sind erschienen:

HOUWINK, L. Onderzoek omtrent den bouw en de eigenschappen van het zoogenaamde hardgias. ℳ 2, 25.

ABERSON, J. H. De isomerie van 't appelzuur. ℳ 1, 20.

BURGER Jr., Dr. C. P. Der Kampf zwischen Rom und Samnium, bis zum vollständigen Siege Roms, um 312 v. Chr. ℳ 2, 25.

HARTMAN, J. J. Lans Mitiae. Accedunt quatuor poemata laudata. ℳ 1, 80.

Zu kaufen gesucht:

Mathematische Annalen von Clebsch u. A. Bd. 1—45. Angebote, möglichst mit Preisforderung erbittet

E. d'Oleire (vorm. **Trübner's** Buchhandlg u. Antiquariat) **Strassburg** i. E.

Den **Kommissionsverlag** wissenschaftlicher, sowie gediegener belletristischer Werke übernimmt zu günstigen Bedingungen

Eduard Avenarius

Verlagsbuchhandlung in Leipzig.

Hierzu eine Beilage von Eduard Avenarius in Leipzig.

Verantwortl. Redacteur Prof. Dr. Eduard Zarncke in Leipzig. Kaiser Wilhelmstraße 29. — Druck von Breitkopf und Härtel in Leipzig.

Digitized by Google

Literarisches Centralblatt

für Deutschland.

Begründet von Friedrich Zarncke.

Nr. 29.] Herausgeber und verantwortlicher Redacteur Prof. Dr. Ed. Zarncke. [1898.

Verlegt von Eduard Avenarius in Leipzig.

Sternwartestraße 22.

Erscheint jeden Sonnabend. — 23. Juli. — Preis jährlich 30 ℳ.

Andrade Camelbo, P. de poesias ineditas, publ. p. J. Priebsch. (1108.)

Arndt, B., der Uebergang vom Mitteihochdeutschen z. Neuhochdeutschen. (1109.)

Bail, H., das Schulwesen der böhm. Brüder. (1112.)

Behrens, Th., Lehrbuch der Botanik. (1100.)

Borchardt, L., die ägyptische Pflanzenkunde. (1110.)

Cantor, M., Vorlesungen über Geschichte der Mathematik. 3. (1101.)

Cellingon, W., Geschichte der griech. Plastik. 2. (1110.)

Cook, A., biblical quotations in old English prose writers. (1109.)

Cornelii Taciti vita Agricolae. Ed. by H. Furneaux. (1107.)

Dreyer, E., über die bei den attischen Rednern eingelegten Urkunden. (1106.)

Ei Kitab el mouassalat fee Bible. (1106.)

Erdmann, B., deutsche Geschichte im 16. Jahrh. (1098.)

Holm, A., Geschichte Siciliens im Alterthum. 3. (1096.)

Ibn Is Sikkit, la reitique du langage. (1100.)

Jahresbericht, theologischer. Hrsg. von F. Holtzmann u. G. Krüger. 16. (1093.)

Kunnenberg, E., Kleinasiens Naturschätze. (1094.)

Kerber, G., die religionsgeschichtliche Bedeutung der hebr. Eigennamen des A. Teft. (1093.)

Kramauer, zur Ausstellung der Capitäle. (1103.)

Mühlbrecht, C., Bibliographie des Bürgerl. Gesetzbuches für das Deutsche Reich. 1. (1104.)

Many, E., italienische Renaissancegem. z. Preßle. (1114.)

Nagy, K., die philosophischen Abhandlungen des Ja'qûb ben Jßâq Al Kindi. (1095.)

Scheffer-Boichorst, P., zur Geschichte des 12. u. 13. Jahrh's. (1097.)

Stein, J., die Gegenwahrheitsnisse von Marburg. (1100.)

Waldendorff, C. v., humoriste Plaudereien eines alten Münchners. (1108.)

Webb, S., der Sociolismus in England. (1105.)

Alle Bücherſendungen erbitten wir unter der Adreſſe der Exped. d. Bl. (Sternwartenſtr. 22), alle Briefe unter der des Herausgebers (Kaiſer Wilhelmſtr. 29). Nur ſolche Werke können eine Beſprechung finden, die der Red. vorgelegen haben. Bei Correſpondenzen über Bücher bitten wir ſtets den Namen von deren Verleger anzugeben.

Theologie.

Theologischer Jahresbericht. Unter Mitwirkung von Dreyer, Ehlers u. A. hrsgb. von H. Holtzmann und G. Krüger. 16. Band, enthaltend die Literatur des Jahres 1896. Berlin u. Braunschweig, 1897. Schweschke & Sohn. (Gr. 8.) ℳ 20.

1. Abth.: Exegese. Bearb. von Siegfried und Holtzmann. (156 S.)

2. Abth.: Historische Theologie. Bearb. von Lüdemann, Krüger u. A. (S. 157—476.)

3. Abth.: Systemstische Theologie. Bearb. v. Mayer, Trölisch, Sulze und Dreyer. (S. 477—631.)

4. Abth.: Praktische Theologie und kirchliche Kunst. Bearb. von Marbach, Ehlers u. A. (S. 633—779.)

5. Abth.: Register. Bearb. von Plotkner u. Schott. (VI, 93 S. u. Nachträge S. 781—784.)

Wer den theologischen Jahresbericht einmal kennen gelernt hat, kann ihn nicht mehr entbehren. Leider scheint er immer noch nicht allseitig genug bekannt zu sein. Und doch sind seine Vorzüge von den entgegengesetztesten Seiten anerkannt. Wir brauchen nur hinzuzufügen, daß der Umfang des vorigen Jahrgangs diesmal schon von den drei ersten Abtheilungen noch ohne die vierte erreicht wird und daß das Register von 73 auf 93 Seiten gewachsen ist. Dessen Paginierung sollte übrigens doch nicht von vorn, sondern mindestens daneben bei der Zahl beginnen, mit der die des eigentlichen Werkes schließt. Der Abschluß des Registers von der Gesammtpaginierung war vor 200 Jahren Sitte und hat den Bibliographen nachgerade Mühe genug verursacht. Schm.

Kerber, Dr. Georg, **Die religionsgeschichtliche Bedeutung** der hebräischen Eigennamen des Alten Testamentes von Neuem geprüft. Freiburg, 1897. Mohr. (IV, 99 S. Gr. 8.) ℳ 2, 80.

Diese neue Prüfung der hebräischen Eigennamen, welche Kerber mit großer Umsicht und reicher Herbeiziehung verwandten Materials angestellt hat, ist besonders werthvoll für die Erkenntniß der verschiedenen alten Elemente, welche in der frühesten Stufe der israelitischen Religion zusammengeflossen sind. Nach einer Einleitung, welche über die Namengebung im Allgemeinen und bei den Hebräern im Besondern handelt und einen religionsgeschichtlichen Abriß sammt Darlegung des Standpunctes (S. 12—22) giebt, werden nacheinander 1) die Reste alter Naturreligion, 2) טלך und בעל, אדרן, 3) die Reste alter Stammreligion, 4) die fremdländischen Namen und 5) אל und יהוה in den hebräischen Eigennamen besprochen. Die Arbeit ist reich an anregenden Bemerkungen und glücklichen Combinationen, erweckt aber, wie es auf dem schwierigen Gebiete, welches sie behandelt, nicht anders zu erwarten ist, auch mancherlei Fragen und Bedenken. So vermißt Ref. z. B. eine Definition dessen, was der Verf. unter Naturreligion versteht, ebenso zweifelt er, ob so scharf zwischen „Naturreligion" und Stammreligion zu scheiden sei, vgl. z. B. צוריאל S. 25 und צורישדי S. 62. Auch die Deutung von אל als „das, wohin man blickt (seil. am Himmel)" S. 83 ist mehr als fraglich und die Herbeiziehung der Eigennamen im Priestercodex für die älteste Zeit doch sehr gewagt. Statt des in seiner Kürze ziemlich wenig Gewicht beanspruchenden religionsgeschichtlichen Abrisses wäre am Ende eine klare Darstellung der Ergebnisse der Untersuchung für die Religionsgeschichte von großem Werthe gewesen. Aber alle diese Bedenken überwiegt der Dank für die anregende und umsichtige und deshalb so werthvolle neue Prüfung dieser wichtigen und schwierigen Materie der hebräischen Eigennamen. K. M.

Allgem. evang.-luther. Kirchenzeitung. Nr. 28.

Inh.: Die Hungrigen. — Zur Auferstehungsfrage. — Zur Erinnerung an J. H. Wichern's Aufruf zur innern Mission vor 50 Jahren. 2. — Die deutsche evangelische Kirchenconferenz. 1. — Die lutherische Conferenz in Stuttgart. — Die Gründung von Privatgymnasien und das Matineum in Bielefum.

Der Protestant. 2. Jahrg. Nr. 28.

Inh.: Die Predigt des Himmels und der Wolken. — Die Beschlüsse der 23. deutschen evangelischen Kirchenconferenz in Eisenach. — Das Kind und die Gottheit. 2. — Bei Mac All in Paris.

Digitized by Google

Deutscher Merkur. 29. Jahrg. Nr. 27/28.

Jnh.: [27.] Die „lebenden Bilder" auf dem Frohnleichnamsaltar zu Aibersch weilet vor Gericht. — (27/28.) Friedensglossen zum Apostolicum. (Forts.) — (27.) Aus der episcopal church of England II und III. — (28.) Nochmals die Verehrung der Heiligenbilder in der orientalischen orthodoxen Kirche. — Die evangelische Reform im französischen Katholicismus.

Archiv für Religionswissenschaft hrsg. von Ths. Achelis. 1. Band. 2. Heft.

Jnh.: E. Siecke, der Gott Ambra im Rig-Veda. 1. — O. Waser, Charon. — Miscellen.

Studien zur Geschichte der Theologie u. Kirche hrsg. von N. Bonwetsch u. R. Seeberg. 3. Band. 1.—3. Heft.

Jnh.: (1.) Otto Balzer, Beiträge zur Geschichte des christologischen Dogmas im 11. und 12. Jahrh. ℳ 1, 60. — (2.) P. Radermacher, Anonymi Byzantini de cuelo et infernis epistula. ℳ 1. — (3.) Johs. Kunze, das nicänisch-konstantinopolitanische Symbol. ℳ 1, 60.

Neue kirchliche Zeitschrift. Hrsg. von G. Holzhauser. 9. Jahrg. 7. Heft.

Jnh.: Leonh. Staehlin, die Dogmatik Albrecht Ritschl's. — F. Blaß, philologische Mitarbeit an Neuen Testamente. — F. Hommel, inschriftliche Glossen und Excurse zur Genesis und den Propheten. — Wahle, Paulus' erster Brief an die Korinther seinem Inhalt und Plan nach. — E. Bröse, ein modernes biblisches Drama.

Zeitschrift für Theologie und Kirche. Hrsg. von J. Gottschick. 8. Jahrg. 4. Heft.

Jnh.: A. Seil, zwei Theorien über geschichtliche Gewißheit und Wunder. — J. Herzog, Abwehr von Sören Kierkegaard's „Angriff auf die Christenheit".

Theologische Rundschau. Hrsg. v. W. Bousset. 1. Jahrg. 10. Heft.

Jnh.: W. Bousset, der Text des Neuen Testaments. — J. Werner, moderner Katholicismus. — O. Ritschl, allgemeine Dogmatik. — Derf., specielle Ethik. — R. Bürkner, Liturgik.

Hefte zur „christlichen Welt". Nr. 36.

Jnh.: Alb. Eichhorn, das Abendmahl im Neuen Testament.

Stimmen aus Maria-Laach. Kathol. Blätter. Jahrg. 1898. 6. Heft.

Jnh.: C. A. Kneller, Hat der römische Staat das Christenthum verfolgt? 1. — H. v. Hammerstein, die deutschen Universitäten der Gegenwart. — Jos. Braun, der Dom zu Speyer. — H. Pesch, die „natürliche Ordnung" im physiokratischen System. — E. Wasmann, die Höhlenbiene. I. — W. Kreiten, über Gerh. Hauptmann's „Hannele's Himmelfahrt".

Philosophie.

Nagy, Dr. Albino, **Die philosophischen Abhandlungen des Jakub ben Isḥaq Al-Kindi.** Zum ersten Male herausgegeben. Münster, 1897. Aschendorff. (XXXIV, 84 S. Gr. 8.) ℳ 4, 50.

A. u. d. T.: Beiträge z. Gesch. d. Philosophie des Mittelalters. Texte u. Untersuchgn. 2. Bd. Heft 5.

Es werden hier vier dem arabischen Philosophen Al-Kindi zugeschriebene Abhandlungen (De intellectu, De somno et visione, De quinque essentiis und Liber introductorius in artem logicae demonstrationis) in einer allen lateinischen Ueberſetzung (die Urſchrift iſt verloren) zum erſten Male herausgegeben. Die Einleitung (S. V—XXXIV) handelt zunächſt von der Authentie. Die beiden erſten Tractate hält der Herſgbr. nach äußeren Zeugniſſen und inneren Gründen für unzweifelhaft antheutiſch; auch beim dritten iſt die Echtheit nicht zu bezweifeln. Den vierten, der als Werk eines Schülers Al-Kindi's, Namens Muhammed, bezeichnet wird, glaubt er mit größter Wahrſcheinlichkeit als ein Jugendwerk des Farabi, der während ſeiner Studienzeit in Bagdad wenigſtens indirect als Schüler Al-Kindi's gelten konnte, und zwar näher als Anfangsſtück eines von ihm verfaßten Commentars zu den Analytica priora bezeichnen zu können. Die vorliegende Ueberſetzung der drei erſten Tractate iſt von Gerhard von Cremona zu Cordova zwiſchen 1167 und 1187 angefertigt worden. Doch erſtiert die Ueberſetzung des erſten Tractates in zwei Redactionen, von denen der Herſgbr. wenigſtens die eine dem Gerh. v. Cremona zuſchreibt. Die Ausgabe ſtellt beide Texte überſichtlich nebeneinander. Die Einleitung charakteriſiert ferner die vier Tractate ihrem Jnhalte nach. Der erſte enthält ſchon drei Jahrhunderte vor Averroes die bekannte Viertheilung des Jntellects (*ἐν δυνάμει, ἐνεργείᾳ, ἐπίκτητος* und *ποιητικός*) und zwar ausdrücklich als ariſtoteliſch. Der wirkliche Urheber dieſer Viertheilung (reſp. Zuſammenſtellung!) iſt bis jetzt nicht nachweisbar. Der zweite Tractat hat zur Vorausſetzung eine Arbeit, in der drei von den parva naturalia des Ariſtoteles zur Einheit verſchmolzen geweſen ſein müſſen, wobei jedoch außerdem auch Abweichungen von Ariſtoteles vorkommen. Der Tractatiſt von Albertus Magnus benutzt worden. Die dritte Abhandlung iſt im Weſentlichen ein äußerſt verkürzter Auszug aus dem vierten Buche der ariſtoteliſchen Phyſik. Die vierte behandelt von den im Anſchluß an Porphyrius angenommenen vier dialektiſchen Methoden die vierte, die Beweisführung. Ein letzter Abſchnitt der Einleitung handelt von den Handſchrr. Die Schrift ſelbſt giebt S. 1—64 die Texte mit den Varianten, S. 65—74 Anmerkungen, S. 75 bis 82 mehrere alphabetiſche Regiſter. Drag.

Archiv für ſyſtematiſche Philoſophie. Hrsg. von P. Natorp. N. F. 4. Band. 3. Heft.

Jnh.: Nic. v. Grot, die Begriffe der Seele und der pſychiſchen Energie in der Pſychologie. — Emil Koch, Richard Avenarius' Kritik der reinen Erfahrung. (Schl.) — Naville, le principe général de la classification des sciences.

Geschichte.

Holm, Ad., **Geschichte Siciliens im Alterthum.** 3. (Schluss-) Band. Mit 8 Munztafeln in Lichtdruck, 1 Karte, Nachtrag hauptsächlich z. 1. und 2. Band u. einem Register über die 3 Bände. Leipzig, 1898. Engelmann. (XVI, 757 S. u. 20 S. Beschrbg. d. Tafeln.) ℳ 18.

Mit dem vorliegenden dritten Bande, deſſen zweiter vor 22 Jahren erſchienen iſt, hat der Verf. nunmehr ſeine Geſchichte Siciliens beſchloſſen. Zwar war deſſen Entwurf bereits 1876 fertig, allein der lange Aufſchub iſt dem Werke in jeder Beziehung zu Gute gekommen. Es hat wohl aber auch keine andere Jnſel des Alterthums eine ſolche Bedeutung als eben dieſe. Seitdem Syrakus die leitende Stellung übernommen hatte, hatte es lange den Anſchein, als ob Carthago nicht bloß von dem weſtlichen Theile der Jnſel verdrängt und in ſeiner Heimath bedroht würde, ſondern deſſen Seeherrſchaft überhaupt Sicilien zufallen könnte. Allein die inneren Verhältniſſe machten das unmöglich. Während Carthago in ſeinem Senate eine Körperſchaft beſaß, welche thatkräftig und zähe eine bewährte Tradition aufs Strengſte feſthielt, ſchwankte Syrakus ſeit 413 ſtets zwiſchen demokratiſcher Anarchie und dem Despotismus Einzelner, bis es ſchließlich erſchöpft war und den Römern in die Hände fiel. Mit dem Beginne dieſer Kataſtrophe, dem erſten puniſchen Kriege, ſetzt der dritte Band ein. Mit unermüdlichem Fleiße wird Alles, was die Schriftſteller und Jnſchriften bieten, zuſammengetragen und mit geſundem Urtheile verwerthet. Anerkennung verdient, daß alle höheren Beamten der römiſchen Provinz, ſo weit ſie ſich nachweiſen laſſen, geſammelt ſind; auch der Proceß des Verres erfährt eine beſondere ſorgfältige Behandlung. Daran ſchließt ſich die Geſchichte Siciliens unter der oſtgothiſchen Herrſchaft ſowie des Exarchats bei ſorgfältiger Benutzung der einſchlägigen Arbeiten Theod. Mommſen's ſowie Hartmann's. Ein beſonderer Abſchnitt wird der Thätigkeit Gregor's d. Gr. gewidmet, der auch in Sicilien mit milder aber feſter Hand die kirchlichen Angelegenheiten ge-

Digitized by Google

leitet hat. Endlich werden die anhaltenden Angriffe der Araber nach Amari geschildert und mit der Eroberung Taorminas erreicht das Werk seinen Abschluß. Daneben wird die Topographie der Insel, um deren Förderung sich der Verf. neben Cavallari immer bemüht hat, mit Sorgfalt behandelt. Der größte Dank gebührt jedoch der beigefügten Geschichte des sicilischen Münzwesens bis auf Augustus. Seitdem der Duc de Luynes 1840 seine einschneidenden numismatischen Arbeiten über Syrakus veröffentlicht hat, sind es gerade die sicilischen Münzen, denen die hervorragendsten Münzkenner wie Poole, Head, Gardner, Evans, Imhoof-Blumer ihr besonderes Studium haben angedeihen lassen. Von diesen hat Imhoof-Blumer den Verf. nicht bloß bei der Ausarbeitung unterstützt, sondern er hat sogar persönlich die Auswahl des auf den acht Tafeln Gebotenen getroffen, sowie die Reproduction durch Zusammenstellung der Abgüsse geleitet und den Druck überwacht. So ist denn auch die getroffene Auswahl sowie deren Correctheit eine vorzügliche geworden. Die verschiedenen beigegebenen Register erstrecken sich über alle Bände.

Scheffer-Boichorst, Paul, **Zur Geschichte des 12. und 13. Jahrhunderts.** Berlin, 1897. Ebering. (XI, 419 S. Gr. 8. ℳ 10.

A. u. d. T.: Historische Studien. Heft VIII.

Das namhafteste Kennzeichen der Wissenschaft unseres Jahrh.'s ist die zunehmende Specialisierung. Ihr ist die Thätigkeit der großen wie der kleinen Geister unterworfen. Das zeigt sich namentlich in der Thatsache, daß nicht wenige Forscher, die mit darstellenden Arbeiten begannen, sich schließlich überwiegend auf Specialuntersuchungen beschränkt haben. Ein frappantes Beispiel liefert Mommsen, dessen gelesenstes Buch ziemlich in den Anfang seines thatenreichen Lebens fällt. Aehnlichen Fällen begegnen wir unter den Forschern auf dem Gebiete des Mittelalters. Weizsäcker z. B., der sich anfangs mit großen Plänen trug, endete im Wesentlichen als Editor. Scheffer-Boichorst, der Verfasser des hier anzuzeigenden Buches, zweifellos der bedeutendste unter den jetzt lebenden Forschern auf dem Gebiete des Mittelalters, hat früher auch Arbeiten anderer Art verfaßt als jetzt. Ref. erinnert sich noch sehr lebhaft des Eindruckes, den er als Student von Scheffer-B.'s Erstlingsschrift, „Friedrich's I letzter Streit mit der Curie", empfing. Bekanntlich ist die Darstellung der politischen Geschichte des Mittelalters bei der Natur der Quellen und ihrer Lückenhaftigkeit sehr schwierig. Aber Sch.-B. hatte aus dem spröden Stoff ein anschauliches, lebendiges Bild herzustellen gewußt. Ref. hatte den sehnlichsten Wunsch, noch ein Buch gleicher Art lesen zu können. Sch.-B. hat nach seiner Erstlingsarbeit auch die Form der Darstellung noch nicht ganz verlassen, aber sich dann doch überwiegend und in steigendem Maße der Untersuchung von Einzelfragen gewidmet. Das vorliegende Buch, seit sehr langer Zeit der stärkste Band, den er veröffentlicht, setzt sich vornehmlich aus minutiösen Detailuntersuchungen zusammen. Manchem erscheint vielleicht diese Entwicklung auffällig. Und dennoch ist sie sehr erklärlich: gerade der, der am tiefsten in den historischen Stoff eingedrungen ist, erkennt die noch der Lösung harrenden Probleme und trägt Bedenken, vor der Erledigung nothwendiger Vorarbeiten zu zusammenfassender Darstellung überzugehen. — Diese „Forschungen" enthalten theils früher erschienene, theils neue Untersuchungen, im Ganzen 21. Sie betreffen durchweg diplomatische Fragen, mit zwei Ausnahmen: S. 275 fg. bietet Sch.-B. historiographische Untersuchungen über „Mainardino von Imola, einen vergessenen Geschichtschreiber der Zeit Friedrich's II" und über „Salimbene und Biondo". Die diplomatischen Untersuchungen beziehen sich mitunter nur auf die kritische Prüfung eines Actenstückes; oft gehen sie darüber hinaus. Stets aber hat der Verf. das große Ziel der Geschichtsforschung im Auge. Bezeichnend und sehr treffend sagt er einmal (S. 91): „Ich habe auf diese Lücken unseres Wissens (für die deutsch-italienische Geschichte von 1120—30) mit Bestimmtheit hinweisen wollen; denn es scheint mir wichtiger zu sein, sich der Unkenntniß über bedeutende Ereignisse oder Zusammenhänge recht bewußt zu werden, als nur die zufällige Ueberlieferung vorzutragen, diese dann in ihrem ganzen Umfange und mit behaglicher Breite. Darüber hinaus möchte aber doch nunmehr manches Positive gewonnen sein." Alle Untersuchungen zeigen die außerordentliche Belesenheit, den eindringenden Scharfsinn und die Feinheit der Beobachtung, die wir an Sch.-B.'s Arbeiten kennen. Ref. unterläßt die Aufzählung der einzelnen Abhandlungen. Es sei nur bemerkt, daß hier die wichtigen Arbeiten (übrigens großentheils in umgearbeiteter Gestalt) über die Heimat der constitutio de expeditione Romana, über die Urkunde über die Theilung des Herzogthums Sachsens, über das Wahlausschreiben vom Jahre 1291 wieder abgedruckt sind. Die neuen Forschungen betreffen sämmtlich Italien. In den Abhandlungen veröffentlicht Sch.-B. eine Anzahl Urkunden neu, resp. in verbesserter Form. Er hat aber ferner auch noch einen stattlichen Anhang unbekannter Diplome („Staufische Urkunden zur Geschichte italienischer Städte und städtischer Familien") hinzugefügt. Neben dem unmittelbaren Gewinn für die Forderung der Forschung ist gewiß nicht geringer der Nutzen anzuschlagen, den die Abhandlungen als Muster der Untersuchung haben werden. — Im Vorwort macht Sch.-B. die mit großem Dank zu begrüßende Mittheilung, daß er eine ähnliche Sammlung von Untersuchungen über urkundliche Probleme aus der Kirchengeschichte folgen lassen werde. Diese werde auch den Aufsatz über die pragmatische Sanction Ludwig's des Heiligen enthalten, deren Echtheit, wie er nicht ohne eine kleine Bosheit hinzusetzt, „berühmte Männer jüngst noch als unanfechtbare Thatsache vorausgesetzt haben".

Gebhardt, Bruno, **Deutsche Geschichte im 19. Jahrhundert.** Berlin, 1898. Cronbach. 161 S. Gr. 8.) ℳ 1, 50.

A. u. d. T.: Am Ende des Jahrhunderts. Hrsg. von Dr. Paul Bornstein. Band I.

Das Buch, das nach einer Einleitung über das 18. Jahrh. die deutsche Geschichte von 1789—1849 behandelt, zeigt, wie schwer es ist, so großen Stoff auf engem Raume zu bewältigen, aber es ist doch ein interessanter Versuch. Ueber die Bewegung von 1848 urtheilt der Verf. so ruhig, daß man erkennt, daß er sein Urtheil aus eingehenderen Studien schöpft, wie er sich denn ja auch bereits um die Geschichte des 19. Jahrh.'s durch selbständige Forschung verdient gemacht hat: aber die Auswahl und Ordnung des Stoffes ist in diesem Abschnitt (S. 126 fg.) wenig glücklich, die wichtige Angabe z. B., daß die Armeen der Bundesstaaten dem Reichsoberwerer huldigen sollten und wie sie sich dabei vertheilten, ist in einen Nebensatz verlegt, aus dem der Leser unmöglich ein richtiges Bild gewinnen kann.

Baldendorff, Dr. Otto Freiherr v., **Harmlose Plaudereien eines alten Münchners.** Neue Folge m. alphab. Namensreg. München. 1898. Beck. (VIII, 424 S. 8.) ℳ 5, 50.

Der Verf. hat im Jahre 1892 eine Sammlung von Feuilletonartikeln herausgegeben, denen er jetzt die vorliegende nachfolgen läßt. Wir können diesen Entschluß nur billigen. Der Verf. ist ein universal gebildeter Mann, der auch in seiner Jugendzeit der Poesie gehuldigt hat. Er ist von Beruf Jurist gewesen und hat als solcher nicht allein eine maßgebende praktische Thätigkeit ausgeübt, sondern auch wissenschaftliche Werke von Werth geschrieben. Auch in auswärtigen Angelegenheiten hat er gearbeitet und dem jetzigen Reichskanzler

Digitized by Google

in der Periode von dessen bayerischer Wirksamkeit nahe gestanden. Er gehört einer adlatlichen Familie an und hat so in seinem langen Leben Werke aus den seltenden Kreisen erfahren, was dem profanum vulgus unbekannt geblieben ist. Und laut but not least: er schreibt gut und gebietet über einen gesunden Humor. Alles das bestätigt ihn zur Causerie wie selten Jemanden, und der Leser fühlt sich nicht nur angenehm unterhalten, sondern auch mannigfach angeregt und vielfach belehrt. So erfahren wir aus diesem Bande Interessantes über den unglücklichen König Ludwig II, über den Fürsten Hohenlohe, über Redwitz ꝛc. Das Wort litera scripta manet trifft ja eigentlich für Feuilletonartikel nicht zu. Sie verwehen mit den Tagesblättern, die sie bringen. Um die vorliegenden wäre das schade gewesen.

Leipziger Studien aus dem Gebiet der Geschichte. Hrsg. von G. Buchholz, K. Lamprecht, E. Marcks, G. Seeliger. 5. Band. 1. u. 2. Heft.

Inh.: (1.) Mlez. Conrady, Geschichte der Clanverfassung in den schottischen Hochlanden. (VIII, 79 S. Gr. 8.) — (2.) Alfr. Kühne, das Herrscheribeal des Mittelalters und Kaiser Friedrich I. (VIII, 63 S.)

Monatshefte der Comenius-Gesellschaft. Hrsg. von Ludw. Keller. 7. Band. 5. u. 6. Heft.

Inh.: Wolfg. J. Dreifling, zur Erinnerung an August Herm. Francke. — Th. Hampe, Meistergesang und Reformation. — Ludw. Keller, neuere Waldenserforschungen.

Länder- und Völkerkunde.

Kannenberg, Karl, Prem.-Lieut., **Kleinasiens Naturschätze**, seine wichtigsten Thiere, Culturpflanzen und Mineralschätze. Vom wirtschaftlichen und culturgeschichtlichen Standpunct Mit Beiträgen von Prem.-Lieut. Schäffer. Mit XXXI Vollbildern und 2 Plänen. Berlin, 1897. Borntträger. (X, 278 S. Gr. 8.) Geb. ℳ 14.

Dieses auch äußerlich recht gut ausgestattete Buch stellt in trefflicher Weise Alles zusammen, was man über die kleinasiatischen Haustthiere, Nutzgewächse und Mineralschätze weiß. Jeder einzelnen Thier-, Pflanzen- und Mineralart ist ein eigener Artikel gewidmet, der mitunter den Umfang einer Abhandlung annimmt. Mit rühmenswerther Gründlichkeit ist stets die gesammte einschlägige Literatur in musterhaft genauen Citaten angeführt; ferner finden wir unter der Ueberschrift jedes Abschnittes ganz genau die türkischen wie die griechischen Bezeichnungen (auch die nur provinziell üblichen) angeführt, die sich auf den betreffenden Gegenstand beziehen. Den Hauptinhalt jedoch bilden eingehende Darstellungen über Vorkommen, Art und Behandlungsweise der sämmtlichen in Betracht gezogenen Naturgegenstände, sodaß die Ausbeute für Land- und Volkskunde ebenso beträchtlich ausfällt wie die für den Sprach- und Culturforscher, für den Kaufmann und den Ansiedler. Der Verf. kennt Kleinasien durch eigene Bereisung und konnte auch werthvolle Notizen verwenden, die ihm Prem.-Lt. Schäffer (wie er selbst hauptsächlich zu kartographischen Aufnahmen im inneren Kleinasien beschäftigt gewesen) zur Verfügung stellte. Außerdem haben bedeutende Fachleute wie Aschersen, Marshall, Lind, Stumme den in so vielfache Wissenschaftsgebiete eingreifenden Text einer sorgfältigen Revision vor dem Druck unterzogen. Die 31 Lichtdrucke, Landschaftliches und Culturphysiognomisches darstellend, durchweg nach zweckmäßigen Originalaufnahmen hergestellt, steigern den Nutzen des schönen Werkes noch namhaft. K—ff.

Svenska turistföreningens årsskrift för år 1898.

Inneh.: L. Améen, Mälaren. — C. Th. Mörner, några veckori i Pite Lappmarks fjallbygd; arkeologisk turistfard på Oland. — J. Stadling, Still Johans jakthistorier. — E. Modin, fjallsjöfiske, när värtloden kommer. — M. Mikl, en hjulbistoria från Finland. — K. Vinge, sommarlif i högfjällen; seglingsdroitens uppkomst och utveckling; skolvesor etc.

A. Petermann's Mittheilungen aus Justus Perthes' geogr. Anstalt. Hrsg. von A. Supan. 44. Band. VI.

Inh.: Capus, eine Missionsreise nach Uha und Urundi. (Mit Karte.) — C. v. Tell, Plan einer Expedition nach Sannikow-Land. — Kleinere Mittheilungen. — Geographischer Monatsbericht.

Globus. Hrsg. von Rich. Andree. 74. Band. Nr. 3.

Inh.: Lasch, Rache als Selbstmordmotiv. — Bertrand's Reise ins Land der Barotse. (Schl.) (Mit Abb.) — Rehring, über Ur und Wiesel nach dem „Tierfellbuche" des deutschen Ordens 1399 bis 1409. — Kayer, die Strömungen des Amazonas bei Obidos. (Mit Kartenskizze.)

Geographische Zeitschrift. Hrsg. von Alfr. Hettner. 4. Jahrg. 7. Heft.

Inh.: Herm. Hirt, die vorgeschichtliche Cultur Europas und der Indogermanen. — Rd. Schenck, die Afrikaforschung seit dem Jahre 1884 und ihr gegenwärtiger Stand. 1) Die deutschen Colonien. (Forts.) — Henn. Hergberg, Friedrich Ratzel's politische Geographie. — Kleinere Mittheilungen. — Geographische Neuigkeiten.

Naturwissenschaften. Mathematik.

Bokoray, Dr. Th., Gymnas.-Prof., **Lehrbuch der Botanik** für Realschulen u. Gymnasien. Mit 170 Textfig. Leipzig, 1898. Engelmann. (VI, 226 S. Gr. 8.) ℳ 2, 40.

Ein Buch, dessen Inhalt von den Schülern gelernt werden kann, ohne zu großen Aufwand von Zeit und Gedächtniß, soll das vorliegende Lehrbuch der Botanik sein. Angestrebt wurde vor allem ferner eine richtige Auswahl des Stoffes und eine dem Stande der Wissenschaft angepaßte Darstellung. Eine im ersten Theile gegebene Beurtheilung einzelner Pflanzenarten soll als Schule genauer Beobachtung und zur vorläufigen Orientierung, bienen (Brassica Napus, Lamium album, Viola odorata, Pirus, Papaver Rhoeas ꝛc.). Die äußere Gliederung des Pflanzenkörpers führt zum mikroskopischen Aufbau. Der systematischen Ueberblick des Pflanzenreiches schließt sich als Anhang das Linné'sche System an. Namentlich für den Lehrer angenehm werden die folgenden Capitel sein: Chemische und physikalische Vorgänge in der Pflanze, Aeußere Lebensverhältnisse der Pflanze, Einiges aus der Pflanzengeographie und Schlüssel zum Bestimmen häufig vorkommender einheimischer Familiengattungen und Arten und der Abtheilung der Angiospermen. Das Register muß man als dürftig bezeichnen, während bei einem Schulbuch geradezu Werth auf ein sorgfältiges Inhaltsverzeichniß zu legen ist.

Stein, Josef, Oberlehrer, **Die Regenverhältnisse von Marburg** auf Grund dreissigjähriger Beobachtungen an der meteorologischen Station daselbst. Marburg, 1898. Elwert. (140 S. Gr. 8.) ℳ 2, 80.

A. u. d. T.: Schriften d. Gesellsch. zur Beförderung der gesammten Naturwissenschaften zu Marburg. Bd. 13. 2. Abth.

Der Verf. hat fleißig gerechnet, aber nur wenig Resultate zu ziehen versucht. Auf 9½ Seiten Text folgen 88 Seiten mit Tabellen. Darunter manche überflüssige, die wenig oder gar keine Verwendung finden dürfte. So werden für jedes Jahr der Periode von 1866—1895 die Pentaden-Summen und -Mittel der Niederschlagsmenge wiedergegeben. Auf den 30 hierzu erforderlichen Seiten hätte der Verf. aber ebenso bequem die Niederschlagsmengen der einzelnen Tage, also das Urmaterial, reproducieren können. Alsdann hätte auch die 18 (!) Seiten lange Tabelle II (Perioden der Regentage mit Angabe der betreffenden Regenmenge) gleich mit der sogenannten Tab. I verbunden werden können. In der zweckmäßigen und übersichtlichen Anordnung meteorologischer Tabellen liegt gerade

Digitized by Google

bei derartigen Arbeiten ein gewisses Verdienst, das wir dem Vers., der offenbar ein Neuling auf diesem Gebiete ist, nicht zusprechen können.

Cantor, Moritz, **Vorlesungen über Geschichte der Mathematik.** 3. (Schluss-) Bnd. Vom Jahre 1668 bis zum Jahre 1758. 3. Abth. Die Zeit von 1727 bis 1758. Mit 70 Figuren im Text. Leipzig, 1898. Teubner. (XIV, S. 475—893. Gr. 8.) ℳ 12.

Ungefähr 18 Jahre sind verflossen, seit der erste Band des nunmehr glücklich vollendeten, unendlich mühevollen Werkes dem gelehrten Publicum vorlag. In diesem langen Zeitraume sind ihm die Sympathien aller Fachgenossen, die es sich gleich von Anfang an erworben, weil eben in der Literatur seinesgleichen bis dahin nicht oder doch nur unzureichend vorhanden war, erhalten geblieben. Möchte einer eventuellen Fortführung desselben bis auf Gauß und Monge von anderer Hand, nach dem Wunsche des Vers.'s) sein allzu großer Abstand in der Behandlungsweise beschieden sein! — Dem letzten (XVIII.) Hauptabschnitte des ganzen Werkes ist die sehnlich erwartete Schlußlieferung gewidmet und erledigt die ihr zugewiesene Aufgabe in 18 Capiteln, welche die Jahre 1727 bis 1758 umspannen. Welche große Summe der wichtigsten Errungenschaften, zum Theil von weittragender Bedeutung, die Entwickelung der Mathematik innerhalb dieses Zeitintervalles zu verzeichnen hat, bedarf eigentlich kaum eines Wortes, ebenso wenig, wie sich demgemäß der Umfang einer Schrift, die sie dem Leser klar vor Augen führt, gestalten mußte. Schon der Hinweis auf darin vorkommende Namen: Montucla, Leonhard Euler, Stewart, Maclaurin, Cramer, Clairaut, d'Alembert genügt. Besonders hervorzuheben wären 1) Clausberg's 1748 in zweiter Auflage erschienene) „Demonstrative Rechenkunst", sehr schätzbar für Zinsrechnung, Wechselarbitrage, überhaupt für den Kaufmann. 2) Maclaurin's Satz von der Anziehung confocaler Ellipsoide. 3) Cramer's Anwendung von Determinanten zur Auflösung eines Systems linearer Gleichungen (1750). 4) Das 7. und 8. Capitel über Zahlentheorie, Combinatorik, Wahrscheinlichkeitsrechnung. Hier u. A. eine sehr hübsche Aufgabe des Grafen von Buffon aus der Lehre von der Wahrscheinlichkeit mitgetheilt. 5) d'Alembert's drei Abhandlungen über Integralrechnung, erstes Auftreten des integrierenden Factors bei Euler, dessen Benützung für die Integration homogener Differentialgleichungen von Clairaut und endlich Daniel Bernoulli's Schwingungscurve (1753). — Ref. hätte es mit Freude begrüßt, im dritten Bande mehr über Determinanten bei Leibniz, etwa nach dem Vorgange von Gerhardt in der Berliner Academie, zu finden.

A. W.....n.

Videnskabelige Meddelelser f. d. naturh. Forening i Kjøbenhavn for 1897.

Iodhold: H. **Borries**, Bidrag til danske Gravehvepses Biologi. — E. **Warming**, botaniske Exkursioner. 3. — B. **Sæmundsson**, zoologiske Meddedelser fra Island. — **Tellman-Frils**, Artsbestemmelser iodenfor Slægterne Littorina og Hydrobia. — O. **Helms**, ornitologiske Jagttagelser fra det nordl. Atlanterhav. — H. **Winge**, Fuglene ved de danske Fyr i 1896. (Kort.) — Th. **Morteosen**, faunistiske og biologiske Meddedelser. — Ch. E. **Boldt**, epifylla blommor hos Chirita hamosa. — V. A. **Poulsen**, oogle extrafloralе Nektarier. (Tavle 1—3.)

Die Natur, Hrsg. von Willi **Ule**. 47. Jahrg. Nr. 29.

Inh.: P. **Wagner**, die Alpenflora in ihren Beziehungen zum Klima. — Ludwig Glaser †. — Marum maufern sich die Vögel? — W. **Ule**, zur Frauenfrage.

Naturwissenschaftliche Wochenschrift. Red. H. **Potonié**. 13. Bd. Nr. 29.

Inh.: Wilh. **Pabst**, weitere Beiträge zur Kenntniß der Thierfährten in den Rothliegenden Thüringens. — **Schaufuß**, die Symphylie ist Brutparasitismus! — P. **Dahms**, nochmals der „grimme Scelch". — Einfluß des Phosphorsäuregehalts des Bodens auf die Knochenbildung des Viehes.

Naturwissenschaftl. Rundschau. Hrsg. von W. **Sklarek**. 13. Jahrg. Nr. 28.

Inh.: W. **Ramsay** und M. W. **Travers**, über die Argon-Begleiter. — W. **Pfeffer**, das Wesen und die Bedeutung der Reizbarkeit. — **Wehmer**, Vorkommen der Oxalsäure in der Pflanze. — H. **Winkler**, die Reifung, Befruchtung und erste Furchung bei Myxosoma glabrum Leuckart. — K. v. **Kostanecki**, die Besruchtung des Eies von Myzosoma glabrum.

Jahreshefte des Vereins für vaterländ. Naturkunde in Württemberg. Hrsg. von Eb. **Fraas**, G. **Hell**, O. **Kirchner**, K. **Lampert**, A. **Schmidt**. 54. Jahrg.

Inh.: **Engel**, Petrefakten in Petrefakten. — **Gußmann**, der Braune Jura von Ensingen und Umgebung. — **Lampert**, Wasserthiere im Winter. — E. **Fraas**, über einige interessante Verwitterungserscheinungen. — F. **Crant**, über Geschoßabweichungen. — **Eichler**, Steinnüsse aus der Südsee. — **Vosseler**, über biologische Beobachtungen auf seiner algerischen Reise. — **Fraas**, über Knochenbeilfeuerungen an fossilen Animalien. — **Klunzinger**, über das Formalin und seine conservierenden Eigenschaften. — **Kirchner**, über die Feige und ihre Besruchtung. — **Vosseler**, über Schildläuse. — R. **Koch**, über elektrische Schwingungen und die Telegraphie ohne Draht. — A. **Neuß**, über Schußwirkung der Mikrolader-Geschosse auf den menschlichen Körper. — **Hofmann**, Statistisches über die Hausthiere in Württemberg. — **Kreuser**, über einen Grabfund beim Zellerhof. — **Lampert**, über die Saugwürmer. — **Hesse**, über die Verdauung des Amphioxus. — **Koken**, über Rhamphorhynchus; ferner: Über den tertiären Menschen. — **Correns**, über die ungeschlechtliche Vermehrung der Laubmoose. — W. **Branco**. Über die menschlichen Zähne aus dem Bohnerz der schwäbischen Alb. 1) Die bisher bekannten fossilen Reste menschenähnlicher Affen. 2) Die im Bohnerze der schwäbischen Alb gefundenen Zähne. 3) Die Frage der Abstammung des Menschen. Mit Taf. — Th. **Hüeber**, Synopsis der deutschen Bindwanzen (Hemiptera heteroptera, Fam. Capsidae). 3. Th. — E. **Philippi**, die Fauna des unteren Trigonodus-Dolomits vom Eschberg bei Schwieberdingen und des sogenannten „Lettenkohlen-Kreidemergels". Mit Taf.) — C. **Rumm**, die Gestwirkung der gegen die Peronospora viticola verwendeten Kupfervitriol-Kalkmischung Bordeaux-Brühe) auf Spirogyra longata. — H. **Stettner**, ein Fossil durch den Hauptmuschelkalk bei Baldingen a. d. Enz. — Kleinere Mittheilungen.

Archiv für Entwickelungsmechanik der Organismen. Hrsg. von Wilh. Roux. 6. Band. 4. Heft.

Inh.: Aub. **Wlassiak**, die Herkunft des Mvelins. (Mit Taf.) — Jak. **Moeber**, über die entzündliche Hyper- und Periosthose der Rippen bei Pleuritis. (Mit Taf.) — E. **Neumann**, einige Versuche über Nerventransplantation. — **Ribbert**, über Beränderungen der abnorm gebildeten Schwanzwirbelsäule des Kaninchens. (Mit Taf.) — Aug. **Rischpler**, über drei Fälle von Eventration. (Mit Taf. u. Fig.)

Biologisches Centralblatt. Hrsg. von J. **Rosenthal**. 18. Band. Nr. 14.

Inh.: **Peck** and **Harrington**, observations on the Plankton of Puget Sound. — **Zimmer**, über thierisches Protamoplankton. — **Schröder**, planktologische Mittheilungen. — **France**, der Organismus der Cyclochromaten. — **Wagrowski**, Apáthy's Lehre von den leitenden Nervenelementen. (Schl.)

Botanisches Centralblatt. Hrsg. von Dst. **Uhlworm** u. F. G. **Kohl**. 19. Jahrg. Nr. 29.

Inh.: **Krause**, floristische Notizen. 4.

Deutsche botan. Monatsschrift. Hrsg. von G. **Leimbach**. 16. Jahrg. 6. Heft.

Inh.: **Münderlein**, über Equisetum-formen. — W. **Hafse**, Uebersicht zur Bestimmung der schwäbischen Rosen. — J. **Murr**, Beiträge zur Flora von Tirol und Vorarlberg.

Zoologischer Anzeiger hrsg. von J. **Victor Carus**. 21. Band. Nr. 563.

Inh.: vom **Rath**, Fehlen des Sexualzellen der Zwitterdrüse von Helix pomatia die Centralkörper? — **Kramer**, Gamasiden aus Deutsch-Ostafrika. — **Dietz**, neue Acariden aus Neu-Guinea.

Der zoolog. Garten. Red. von O. **Boettger**. 39. Jahrg. Nr. 7.

Inh.: P. de **Oriis**, Beobachtungen an Reptilien in der Gefangenschaft. — C. **Müller**, die Blutwärme der Wirbelthiere. (Mit Fig.) — B. **Langkavel**, pfiffige Verbote beim Thierhandel. — O. E. **Eiffe**, über die Fütterung der Kreuzotter in der Gefangenschaft.

••

Digitized by Google

Ornithologische Monatsschrift des deutschen Vereins zum Schutze der Vogelwelt. Red. von K. A. Hennicke, Frenzel, O. Taschenberg. 23. Jahrg. Nr. 7.

Inh.: K. Ohlsen v. Caprarola, die Entomologen und die Vogelfreunde. — O. Kleinschmidt, der Falkenbastard. Mit Taf. — W. Baer und O. Uttendörfer, Beiträge zur Beurtheilung der Technik und Bedeutung unserer Spechte. (Schl.) [Mit Illustr.] — J. Thienemann, Eichelhetzjagd. — G. Lindner, kleinere ornithologische Mittheilungen. — Huethe, noch einiges vom Storche. — G. Hartenstein, Mittheilungen aus dem Gebiete unseres heimgegangenen Liebe. — D. v. Lucanus, zur Biologie des Stares. — O. Koeppert, Erwiderung.

Annalen der Physik u. Chemie. Hrsg. von G. u. E. Wiedemann. N. F. 65. Band. 3. Heft.

Inh.: P. Drude, über die Messung elektrischer Wellenlängen mittels der Lecher'schen Interferenzröhre. — Derf., über die Absorption kurzer elektrischer Wellen durch Wasser. — P. Lenard, über das Verhalten von Kathodenstrahlen parallel zu elektrischer Kraft. — A. Wehnelt, dunkler Kathodenraum. — A. Swyngedauw, über die Funkenentladung. Antwort an G. Jaumann. — K. Wesendonck, über die Wirkung von Flammengasen auf leuchtende elektrische Entladungen. — L. Arons, mikroskopische Beobachtung von Wechselcontacten (Schärer). — W. Jäger und St. Kinder, über die Constanz von Normalwiderständen aus Manganin. — L. Arons, einfache analytische Behandlung eines schematischen Falles elektromagnetischer Schirmwirkung. — A. Trowbridge, über die Dispersion des Schalls und das Resterionsvermögen der Metalle. — A. Witting, zur Galvanometrie rascher, flosweise erfolgender Entladungen. — W. Marques, Auflösung von Platin und Gold in Elektrolyten. — W. Schaufelberger, Bemerkungen zu der Arbeit des Herrn Cuinche: Die Elektrizität isolierender Flüssigkeiten im constanten elektrischen Felde. — G. Stumpf und M. Meyer, Erwiderung. — F. Melde, Erwiderung gegen Ant. Appumn's Abhandlung: „Ueber Schwingungszahlenbestimmungen bei sehr hohen Tönen". — K. Schreber, zur absoluten Temperatur. — H. Staigmüller, Beiträge zur kinetischen Theorie mehratomiger Gase. — Derf., Beriach einer theoretischen Ableitung der Constanten des Gesetzes von Dulong und Petit.

Journal für praktische Chemie. Hrsg. von Ernst v. Meyer. N. F. 57. Band. 10.—11. Heft.

Inh.: O. Hesse, Beitrag zur Kenntniß der Flechten und ihrer charakteristischen Bestandtheile. 2. — R. Kromer, Beitrag zur Kenntniß der Jalapinsäure. — G. Engelhardt, über Condensationen der Itaconsäure zu Derivaten der Cinchoninsäure. — A. Kossel-moser, über colloidales Quecksilber. — G. Bode, Erwiderung auf die Abhandlung des Herrn L. Marchlewski: „Zur Chemie des Chlorophylls". — J. Ziegler, über Beilchenöl aus Lemongrasöl. — J. Seibel, Jodirungsprodukte aromatischer Alkohole, Aldehyde und Säuren. 2.

Der Verf. betont dabei scharf, wie nothwendig Gonorrhoe und Syphilis auseinander gehalten werden müsse. Den Schluß bilden Betrachtungen über die Reorganisationen der Controle und Vorschläge zu einem Syphilisgesetz. Der Verf. verkennt die Schwierigkeiten nicht, die in der Praxis sich hierfür ergeben werden. Es ist hier nicht der Ort, des Nähern seine einzelnen Vorschläge für ein Syphilisgesetz zu besprechen, nur das Eine möchte Ref. hervorheben, daß die Ausdehnung der Untersuchung auf das männliche Geschlecht in dem vom Verf. gewünschten Umfange auf erhebliche Bedenken stoßen wird. — Am Schluß finden wir sechs Tabellen über die Ziffer an venerischen Erkrankungen der preußischen Armee und der englischen Armee, letztere in besonders ausführlicher Weise. Die Verhältnisse sind außerdem in sieben Curventafeln dargestellt. — Wir empfehlen die verdienstvolle Arbeit der Beachtung weiterer Kreise.

Archiv f. die gesammte Physiologie des Menschen u. der Thiere. Hrsg. von E. Fr. W. Pflüger. 72. Band. 3. u. 4. Heft.

Inh.: W. Biedermann, Beiträge zur vergleichenden Physiologie der Verdauung. 1) Die Verdauung der Larve von Tenebrio molitor. (Mit Taf.) — H. E. Hering, Methode zur Isolierung des Herz-Lungen-Coronarkreislaufes bei unblutiger Ausschaltung des ganzen Centralnervensystems. — J. Schend, über den Einfluß der Spannungszunahme und der Entspannung auf die Contraction. (Mit Fig.) — Ad. Bickel, zur vergleichenden Physiologie des Großhirns. — Jos. Breuer, Berichtigung.

Zeitschrift für Psychologie u. Physiologie der Sinnesorgane. Hrsg. von Herm. Ebbinghaus u. Arth. König. 17. Band. 6. Heft.

Inh.: Max Meyer, über Tonverschmelzung und die Theorie der Consonanz. — C. Stumpf, die Unmusikalischen und die Tonverschmelzung.

Centralblatt f. allgem. Gesundheitspflege. Hrsg. v. Lent, Stübben u. Kruse. 17. Jahrg. 6. u. 7. Heft.

Inh.: H. Richtensfeldt, Verbrauch von Nährstoffen im Deutschen Reich. — H. Fröhlich, über den Militärgesundheitsdienst in den Nordamerikanischen Freistaaten. — Steuernagel, über Reinigung städtischer Canalwässer durch Torfstreu. Schlußbemerkungen zu dem gleichnamigen Aufsatze des Hrn. Dr. Frank-Wiesbaden. — Derf., Bericht über die 22. Versammlung des deutschen Vereins für öffentl. Gesundheitspflege in Karlsruhe vom 14. bis 17. September 1897. 1. Abschnitt. Schwiderath, 2. Abschnitt.

Hygieia. Hrsg. von F. K. Gerster. 11. Jahrg. 10. Heft.

Inh.: S. Landmann, über freiwilliges tiefes Athmen. — E. Wegener, die Bedeutung des Badens und Schwimmens für die Gesundheit des weiblichen Geschlechts. — Ueber die Behandlung der Lungentuberculose. — Gesundheitliches über die Anfangszeit der Tagesarbeit.

Medicin.

Kromayer, Privatdozent, Dr. med., **Zur Austilgung der Syphilis.** Abolitionistische Betrachtungen über Prostitution, Geschlechtskrankheiten und Volksgesundheit nebst Vorschlägen zu einem Syphilisgesetz. Mit 7 Curventafeln. Berlin, 1898. Borntträger. (VI, 105 S. Gr. 8.) Geb. ℳ 3, 50.

Der Verf. hat seine Arbeit nicht ausschließlich für Aerzte bestimmt, sondern auch für Staatsbeamte, die mit der Prostitution zu thun haben, und weiter für Alle, die an der wichtigen Frage Interesse nehmen. Er beherrscht den Gegenstand vollständig, spricht aus reicher, eigener Erfahrung und genauer Kenntniß der einschlagenden Literatur. Er urtheilt objectiv, steht auf einem praktischen Standpunct und sieht die Dinge wie sie sind, hält sich insbesondere frei von sentimentalen Anschauungen, was bei dem Gegenstande nöthig, so oft aber außer Acht gelassen wird. — Der Verf. bespricht zunächst kurz Entstehung und Beseitigung der Prostitution, weiter das Verhältniß der Hygiene zur Prostitution, wobei er dem populären Charakter des Buches entsprechend auch eine kurze Betrachtung der durch die Prostitution verbreiteten Krankheiten giebt. Daran schließen sich weiter statistische Notizen über den Nutzen der bisherigen ärztlichen Controle und eine Kritik der jetzt üblichen Untersuchungen.

Rechts- und Staatswissenschaften.

Mühlbrecht, Otto, **Bibliographie des Bürgerlichen Gesetzbuches** für das Deutsche Reich. 1. Berlin, 1898. Puttkammer und Mühlbrecht. (44 S. Gr. 8.) ℳ 1.

Das bürgerliche Gesetzbuch überschwemmt uns mit neuer Literatur, die freilich mehr quantitativ als qualitativ von Bedeutung ist. Um so nützlicher ist das vorliegende Unternehmen, welches, wie die Bezeichnung des Heftes mit I andeutet, fortgesetzt werden soll. Indessen Alles, was gewünscht werden muß, enthält die Schrift nicht. Es fehlt die Angabe der Zeitschriftenliteratur, aus der nur solche Abhandlungen registriert werden, die im Sonderabdruck erschienen sind. Freilich hat der Verf. auch über den Entwurf erster Lesung ein kleines Werk zusammengestellt, welches auch die Zeitschriftenliteratur verzeichnet. Hoffentlich findet dieses Werk die nothwendige Ergänzung für den Entwurf zweiter Lesung und das bürgerliche Gesetzbuch selbst. Ein Register, Namens- und Sachregister, ist beigegeben.

Digitized by Google

Webb, Sidney, **Der Socialismus in England**, geschildert von englischen Socialisten. Deutsche Orig.-Ausg., besorgt v. Dr. Hans Kurella. Göttingen, 1898. Vandenhoeck und Ruprecht. (XIV 326 S. 8.) ℳ 5, geb. ℳ 6, 60.

Sidney Webb, einer der geistigen Führer der socialistischen Bewegung Englands, hat die treffliche Idee gehabt, eine Anzahl der bedeutendsten Vertreter aller Schattierungen des Socialismus in einem Sammelband zum Wort kommen zu lassen. Der größte Vorzug, den das von ihm befolgte System aufweist, ist die völlige Zwanglosigkeit, mit der diese Sammlung zu Stande gekommen ist. Es ist offenbar durchaus keine systematische Anordnung erstrebt worden, die Aufsätze schneiden oder berühren sich oft genug in ihrem Thema. Aber nur so war es wohl möglich, alle charakteristischen Typen dieser socialpolitischen Strömung vorzuführen, und zuletzt ergiebt sich aus all dieser Mannigfaltigkeit und Buntheit doch ein wieder geschlossenes Bild. An der Spitze steht William Morris, unzweifelhaft von allen in diesem Buche Vertretenen der geseiertste Mann, wenn er auch seinen Ruhm weder seinen social-utopischen Romanen und Epen noch seinen socialtheoretischen Vorträgen verdankt, sondern der gewaltigen Anregung, die das neue englische Kunstgewerbe durch die wunderbaren Linien- und Farbensprache seiner Teppiche und Musterzeichnungen erhalten hat. Sydney Webb selbst spricht wie Morris über die Gesammttendenzen des Socialismus; auch das Programm der Fabier, einer Vereinigung wesentlich theoretisch wirkender Socialisten, ist in seinem vollen Umfange wiedergegeben. Der Apologetik dienen zwei Auseinandersetzungen mit dem Anarchismus und mit der officiell-katholischen Gesellschaftsauffassung der Encyklica Leo's XIII. Westcott, Lordbischof von Durham, aber Führer der christlich-socialen Bewegung unter der anglikanischen Geistlichkeit, befürwortet die Annäherung von Kirche und Socialismus; von den bedeutenden Agitatoren redet John Burns über die Arbeitslosigkeit, und auf Tom Mann vornehmlich geht der Bericht zurück, den die Minorität der Lohnarbeitscommission der ihre Thätigkeit in den Jahren 1891—1894 abgestattet hat. Die Frau des Herausgbr.'s, Beatrice Webb, die nicht nur seine getreue Gehilfin ist, sondern auch selbständige Forschungen angestellt hat, spricht über Genossenschaften und Gewerkschaften und Sidney Ball über die Ethik des Socialismus. Der Herausgbr. der deutschen Ausgabe ist durchaus nicht nur Uebersetzer, sondern vielmehr der geistige Urheber dieser Sammlung, die denn auch in ihrer deutschen Form als Original, nicht als Uebersetzung veröffentlicht worden ist. Er hat durch ein musterhaft ausführliches Inhaltsverzeichnis und ein Register die Benutzung sehr erleichtert, er hat sich aber vor Allem durch die Anregung dieses Unternehmens ein großes Verdienst erworben. Denn selbst für die wenigen Forscher, die in Deutschland die englischen Dinge verfolgen, ist damit eine vorher unmögliche schnelle und kurze Uebersicht über die charakteristischen Erscheinungen des englischen Socialismus geschaffen worden, eine Uebersicht, wie sie nur ein so wohl orientierter Gelehrter wie W. herzustellen vermochte. Denn das Material, das nun hier in einem handlichen Bande vorliegt, ist aus zahlreichen Zeitschriften, Büchern, Programmen zusammengelesen. Für den weiteren Kreis aller historisch und sociologisch Interessierten in Deutschland handelt es sich hier geradezu um Neuland: man wußte von diesen Dingen bisher fast nichts. Den Ertrag dieser Sammlung etwa im Sinne einer vergleichenden Socialgeschichte der neuesten Zeit festzustellen, kann hier nicht versucht werden: nur auf zwei vor Allem in die Augen springende Unterschiede zwischen englischen und deutschen Verhältnissen soll aufmerksam gemacht werden. Erstlich fällt auf, wie stark jenseits des Canals solche Richtungen vertreten sind, die zwischen der alten und neuen Gesellschafts- und Wirthschaftsauffassung in einer mehr oder minder staatssocialistischen Richtung vermitteln. Unsere Katheder-socialisten mögen sehr viel sicherere und breitere wissenschaftliche Fundamente aufzuweisen haben, aber an direct eingreifender politischer Energie stehen sie weit hinter den Fabiern z. B. zurück. Zum Zweiten aber ist wichtig anzumerken, wie gänzlich verschieden das Maß von Duldung ist, das man in England und bei uns den radicalen wie den gemäßigten Socialisten angedeihen läßt. Der christlich-sociale und durchaus nicht vorsichtige Capitular Westcott ist zum Bischof befördert worden, ein activer Socialist war zwölf Jahre lang hoher Ministerialbeamter, einer der ersten Führer des politischen Socialismus ist gleichzeitig Privatsecretär eines conservativen Ministers: das giebt zu denken, und zwar dem Socialpolitiker nicht weniger als dem Historiker unserer Tage.

Sprachkunde. Literaturgeschichte.

1) **Ibn is Sikkit, La critique du langage,** avec les commentaires du Cheikh Abou-Yahia Zakariah al-Tibrizi, suivis de notes critiques et de tables par le P. Louis Cheikho, S. J. Beyrouth, 1896—1898. Imprimerie Catholique. (IV, S. 277—940. Gr. 8.)

2) **El Kitâb el muqaddas:** Ste. Bible (en arabe), édition photolithographique. Ebd. (562 S. Kl. 8.) Frcs. 12.

Dem von uns im Jahrgang 1896, Nr. 40, Sp. 1473 d. Bl. angezeigten 1895/6 erschienenen ersten Fascikel sind die zwei letzten 1896—8 nachgefolgt (1), so daß nun das wichtige alte lexikographische Werk nach der doppelten Recension des Leidener und Pariser Codex auf 696 Textseiten vollendet vorliegt, an welche sich bis S. 856 ein reichhaltiger Anhang arabischer Erläuterungen und bis S. 940 zehn Indices sachgemäß anschließen, so daß wir mit den 16 Seiten arabischer Einleitung und 4 Seiten französischer Vorrede einen stattlichen Band von 960 Groß-Octavseiten in gewohnter schöner Ausstattung vor uns haben. Auf Einzelheiten einzugehen, ist hier nicht der Ort. Eigenthümlich hat sich auf dem französischen Haupttitelblatt und in der Préface III die Verstellung in der Kunja des Tibrizi eingeschlichen: Abou Yahia Zakariah statt Abû Zakarijjâ Yahjâ. Leider scheint von der Ausgabe des andern Hauptwerks Ibn al Sikkit's, des Islâh el Mantiq, welche nach dem Catalogue spécial de l'Imprimerie catholique, Beirut 1897, von dem unermüdlichen L. Cheikho in Aussicht gestellt war, nach demselben Catalogue 1898 zunächst abgesehen zu sein: freilich sind auch die zu benutzenden Handschriften zu sehr zerstreut (Escorial, London, Oxford, Leiden, Berlin, Constantinopel, Cairo). Hoffentlich ist aber auch hier aufgeschoben nicht aufgehoben. Ein Gleiches wünschen wir von den ebenfalls von L. Cheikho projectiert gewesenen Ausgaben der Hamâsa al Buhturi's und der Hamâsa der Basrier. — Nr. 2 ist die aus dem großen in mehreren Auflagen erschienenen, über 2000 Groß-Octavseiten umfassenden dreibändigen Prachtwerk photolithographisch reducierte kleine Bibelausgabe der Imprimerie catholique. Die Ueberzeugung selbst ist nach dem hebräischen und griechischen Urtext, unter Berücksichtigung der LXX und Vulgata hergestellt. Am Schluß finden sich auch 50 Seiten Erläuterungen zu schwierigen Stellen der ganzen Bibel. Der vollständig vocalisierte arabische Text ist freilich hier so klein geworden, daß er für die Meisten augenschädlich sein dürfte, indem wir nicht weniger als 46 Zeilen in zwei Columnen auf der Seite haben. Im Uebrigen ist die Ausstattung geradezu glänzend. C. F. B.

Drerup, Engelbert, **Ueber die bei den attischen Rednern eingelegten Urkunden.** Leipzig, 1898. Teubner. (S. 223—368.) Gr. 8.) ℳ 5, 20.

Aus Jahrb. f. class. Philol. 24. Suppl.-Bd.

In sehr besonnener, gründlicher und erschöpfender Weise wird hier die Frage nach der Echtheit der bei den attischen

Digitized by Google

Rednern eingelegten Urkunden erörtert. Vorangestellt ist die Geschichte der Frage, etwa so zusammenzufassen: anfänglich hielt man (Boeckh) auch das Unechte für echt, später (Westermann) auch das Echte für unecht; jetzt ist man auf die richtige Mitte gekommen, und die Frage kann, wie Ref. meint, im Wesentlichen als erledigt betrachtet werden. Nicht unähnlich ist es mit den Briefen, die unter dem Namen berühmter Männer erhalten sind, ergangen: nur daß hier die erste Periode bereits durch Bentley überwunden wurde, die zweite aber immer noch nicht überwunden ist. Das Ergebnis also für die Urkunden steht nach dem Verf. so, daß wirklich unecht, d. h. erdichtet, außer den Urkunden der Kranzrede, bei denen der Streit und die Erkenntnis anhob, nur die der Timarchea und ein Theil derer in der Midiana sind. Was aber in der letztgenannten Rede an echten Stücken steht, ist nach D. durch einen Grammatiker aus guter Quelle hineingebracht worden; er rechnet dahin die beiden Gesetze in § 8 und 10 und zweifelnd auch das in § 94; dagegen verwirft er die Gesetze in §§ 47 und 113 und dazu die Orakel in § 52 fg. Ferner verdankt nach ihm auch die Aristokratea ihre kleinen, in der That echten Einlagen der Betriebsamkeit eines Grammatikers, während alles Uebrige von den Verfassern selber beigegeben ist. Diesem letzten stimmt Ref. ohne Bedenken zu; bei der Aristokratea kommt auf die Herkunft der echten Einlagen schließlich nicht viel an; aber über die Gesetze und Orakel der Midiana scheinen uns die Acten noch nicht geschlossen. Das Gesetz in § 113, über Bestechung, richtet sich gegen den Privatmann, der durch Geschenke oder Versprechungen Jemanden bestimmt oder sich bestimmen läßt, etwas zum Schaden des Volkes oder eines einzelnen Bürgers zu thun, es wird Atimie darauf gesetzt, mit derselben Formel, die in der Aristokratea (§ 62) bei einem anderweitigen sehr alten Gesetze wiederkehrt. D. nun meint, daß das Gesetz sich mit dem bei [Dem.] 46, 26 erhaltenen nicht vereinigen lasse, und doch handelt es sich in diesem um die Bestechung von Beamten oder Richtern, also um etwas ganz Anderes als in dem Gesetze der Midiana und in der Midiana selber. Nämlich Demosthenes giebt dem Meidias schuld, er habe die Anverwandten des ermordeten Nikodemos durch Geld zu bestimmen versucht, ihn, Demosthenes, dieses Mordes zu bezichtigen. Warum soll es nicht gegen so etwas ein solches Gesetz von Alters her gegeben haben? Denn auch daß die Atimie sich auf das Vermögen mit erstreckt, während nach Andokides eine Verurtheilung wegen κλοπῆς oder δώρα eine Confiscation des ganzen Vermögens nicht nach sich zog, giebt keinen »directen Widerspruch«: Andokides redet von Beamten und deren Rechenschaftsprocessen. Ueberhaupt ist es ein nicht unbedenklicher Standpunct, von den gleichartigen Documenten derselben Rede einen Theil für unecht zu erklären und einen andern für echt; hingegen unechte Zeugnisse neben echten Gesetzen haben nichts Befremdendes. B.

Cornelii Taciti vita Agricolae. Ed. w. introd., notes and map by Henry Furneaux. Oxford, 1898. Clarendon Press. (XII, 176 S. Gr. 8.) Geb. Sh. 6, 6d.

Seinen Ausgaben der Annalen und der Germania des Tacitus hat Furneaux nun auch eine Bearbeitung des Agricola folgen lassen. Für die »toto divisos orbe Britannos« bietet ja die reizende Schrift ein ganz besonderes Interesse, und schon aus dem äußeren Umfang der sechs Einleitungs-Capitel, von denen das 1. (History of the text) p. 1—5, das 2. (Life of Tacitus to the date of the Agricola) p. 5—6, das 3. (Purpose of the Treatise) p. 7—15, das 4. (Language and Style) p. 15—22, das 6. (The last years of Agricola and tyranny of Domitian) p. 53—63, dagegen das 5. (The account in this Treatise of Britain and of its conquest) p. 22—53 umfassen, kann man ersehen, daß Furneaux den Agricola in erster Linie als Quellenschrift für die Geschichte Englands zu würdigen bestrebt ist. Der Text der Ausgabe schließt sich im Großen und Ganzen an Halm's 4. Teubneriana an, ohne daß sich der Herausgeber die Mühe genommen zu haben scheint, die neueren kritischen Einzelbeiträge, von denen wohl der eine oder andere seine Billigung gefunden hätte, systematisch zu sammeln. Im Abschnitt »Index« ist den Zwecken der Biographie wie auch D. Peter's Auffassung (Die geschichtl. Lit. über die röm. Kaiserzeit I, 187 fg.) zu erwähnen, dem Capitel über Sprache und Stil (sehr problematisch S. 19 die Bemerkungen über Entlehnungen aus Horaz, Ovid ꝛc., falsch S. 20 die Zusammenstellung von »magnusmalus« und »deposcendus-detrectandus« unter der Rubrik Alliteration) konnten leider die lehrreichen Ausführungen von Norden (Kunstprosa I, 321 fg.) und Leo (G. G. A. 1898, 3, 174 fg.) nicht mehr zu Gute kommen. Die erklärenden Anmerkungen sind reichlich bemessen und im Allgemeinen befriedigend (zu 9, 7 »egregiae tam spei filiam« vgl. Aug. conf. I, 16, 26; zu 10, 4 »transgressis« Archiv f. lat. Lexikogr. VIII, 52 fg.; zu 16, 2 »egregius cetera« ebenda II, 90 fg., 615 fg.; zu 36, 2 »proximos quosque« auch Wölfflin, Comparat. 77 fg.; zu 42, 5 »sciant quibus moris est etc.« Martial. I, 5; zu 46, 4 »manet mansuramque est« Plin. paneg. 93), die Ausstattung braucht bei einem aus der Clarendon Preß hervorgegangenen Buche nicht eigens hervorgehoben zu werden.

C. W—n.

Andrade Caminha, P. de, Poesias ineditas. Publicadas pelo Dr. J. Priebsch. Halle a. S., 1898. Niemeyer. (XL, 562 S. Gr. 8.) ℳ 16.

Die Gedichte des Zeitgenossen und hervorragenden Nebenbuhlers des Camoens waren bisher nur zum Theile bekannt durch die Ausgabe, welche die Akademie der Wissenschaften in Lissabon im Jahre 1791 veranstaltet hat. Bei dem Werthe seiner Werke ist es sehr dankenswerth, daß Priebsch aus einer Lissaboner und aus einer Londoner Ausgabe das bisher Fehlende ergänzt. Und er thut es in musterhafter Weise, unterstützt u. A. von Frau Carolina Michaelis de Vasconcelhos, die auch seine Einleitung ins Portugiesische übersetzt hat. Die Gedichte sind zum größeren Theile in portugiesischer, zum kleineren in spanischer Sprache abgefaßt. Sie behandeln in sehr geschickter und gewandter Weise die üblichen an und für sich beschränkten Gegenstände der höfischen Dichtung der Renaissance (Caminha starb 1589): endlose Variationen auf wenige Grundthemen. Der Hauptstern, der inmitten dieses funkelnden Gedanken- und Bilderhimmels steht, ist D. Francisca von Aragon, des Dichters Göttin. Von seinem Leben ist uns nur wenig sicher bekannt; Priebsch hat es in der Einleitung zusammengestellt. P. F.

Cook, Albert S., Biblical quotations in old English prose writers. London, 1898. Macmillan & Co. (LXXX, 330 S. Gr. 8.) Geb. Sh. 17.

Nach dem Haupttitel könnte man erwarten, daß Cook alle Bibelstellen aus angelsächsischen Prosaikern gäbe. Allein ein Specialtitel besagt: Some biblical quotations in old English prose writers, und so werden denn auch nur die Bibelstellen aus den Werken König Alfred's und aus Ælfric's Homilien abgedruckt mit dem lateinischen Text. Die Bearbeitungen biblischer Bücher, Ælfric's Genesisübertragung und andere Schriften fehlen, auch die verschiedenen Homiliensammlungen unbekannter Verfasser oder die Bulistan zugetheilten Homilien, endlich die Werke von Byrhtferth wurden nicht weiter auf ihren Bibelgehalt untersucht. Durch solche beliebige Auswahl verliert das Buch an Werth, dem Vollständigkeit hätte gegeben werden können. Das Verdienst des Buches liegt in der Einleitung, in der Cook alle angelsächsischen Bibelbearbeitungen und Werke, worin Bibelstellen in größerer Anzahl sind, aus Prosa und Poesie, meist recht ausführlich bespricht. Eine solche Arbeit lag bisher

Digitized by Google

noch nicht vor und ist von großem Interesse für die Frage nach der Verbreitung der Bibel unter den Angelsachsen. R. W.

Arndt, Bruno. **Der Uebergang vom Mittelhochdeutschen zum Neuhochdeutschen** in der Sprache der Breslauer Kanzlei. Breslau, 1898. Marcus. (118 S. Gr. 8.)

A. u. d. T.: Germanistische Abhandlungen, begründet von Karl Weinhold, hrsg. von Fr. Vogt. XV. Heft 4.

Der Verf. dieser Erstlingsschrift sein Theil der Arbeit ist als Dissertation erschienen) bietet uns eine sehr dankenswerthe Zusammenstellung der mitteldeutschen und neuhochdeutschen Lautformen und Schreibgewohnheiten in den Breslauer Urkunden der Jahre 1352—1560, die er zu diesem Zweck in vier Gruppen nach einander gelegt hat: A = 2 Urkunden von 1352 und 1359, B = 1389—1447, C = 1470—1477, D = 1490—1560. Die individuellen Eigenheiten der einzelnen Schreiber zu sondern war nur selten angängig; doch ist auch ohnedies werthvolles statistisches Material zusammenkommen. Es ergiebt sich, daß A noch streng mitteldeutschen Charakter zeigt, was freilich Zufall sein könnte, aber in Anbetracht der übrigen Ergebnisse schwerlich Zufall sein wird. A hat u für nhd. ue, o für æ, i für ie, ü ü ou ei an Stelle der nhd. -hair. Diphthonge. In B erscheint neben vorwiegend nhd. Eigenheiten doch schon die Diphthongierung i>ei, ü>au, iu>eu; sie wird in C fortgesetzt und erlangt in D die Herrschaft. In den Verbindungen al, au, aw, sw überwiegen die Formen mit a in BC, in D werden die mit ach Regel. Von der heute herrschenden „alpirierten Aussprache" des Auslauts von slange (S. 79) sollte in einer lautliche Probleme behandelnden Schrift doch lieber nicht die Rede sein). Der Verf. betont, daß sich Burdach's Annahme von einem Einfluß der böhmischen Kanzlei in den Jahren 1351—1357 auf die Breslauer mit diesen Thatsachen nicht gut vertrage. — Aehnliche Beobachtungen sind auf dem Gebiete der Conjugation und Declination gemacht und, was besonders bemerkenswerth ist, des Wortschatzes. Z. B. ergiebt sich, daß ader = nhd. „aber" und aber = nhd. „wieder" im 15. Jahrh. abstarben und bei D völlig fehlen (S. 97). Um die Mitte des 16. Jahrh.'s ist die Entwicklung vom Mhd. zum Nhd. sei es auf obd. oder md. Grundlage vollzogen. — Mit Einzelheiten der (recht knappen) Erklärungen kann man nicht immer einverstanden sein. Für das u in Ableitungssilben bei abunt, tusund, jogunt, toguntliche, achzug, harnusch, Oppuln B, Oppuln C, toguntsame D u. A. verweist der Verf. auf v. Bahder, Grundlagen des nhd. Lautsystems (S. 50), wo die Endung-und der Participien in der thüringischen und kursächsischen Kanzleisprache auf obd. Einfluß zurückgeführt wird. Aber das ist doch eine Erscheinung, die sich um 1500 bemerkbar macht, während die u in den Formen von abunt und harnusch bereits 1393 belegt sind. „Hessisch, thüringisch, ostdeutsch" wird S. 48 im Anschluß an Weinhold das p für b „vor dunkeln Vocalen und Liquiden" genannt. Daß die Stellung vor l, r einen gewissen Einfluß auf die Vertretung von b durch p geübt hat, ist zweifellos und auch sonst schon behauptet, z. B. von v. Bahder. Aber daß das Auftreten von p mit dem dunklen Vocale in einem Lautsystem steht, ist wenig glaublich. Das Schlesische fügt sich allenfalls. Wenigstens stimmen von den bei Weinhold, Ueber deutsche Dialektforschung S. 71 aufgeführten Beispielen aus dem heutigen Dialekt 10: pauer, puckel, picklig, pitteh, pitzel, gepische, pöcht, punzeltippel (Bunzlauer Töpfchen), pusch, putter, während 5 unerklärt bleiben: pankett, pankert, pärschke (Barsch), pengel, Perlin (so schon B 1418). Aber das ist gewiß nur Schein, und sicherlich stellt sich das Verhältniß in den andern md. Dialekten viel ungünstiger. Auch Edw. Schröder's neuer Versuch, anlautende Fortis statt Lenis zu erklären (Anzeiger für deutsches Alterthum 24, 18 fg.), ist schwerlich zu halten. Sicherlich handelt es sich bei allen derartigen Erscheinungen des Wechsels von Fortis und Lenis nur um verschiedene Ausgleichung alter Sandhi-Erscheinungen. — Der Werth der Materialsammlung wird durch dergleichen Kleinigkeiten natürlich nicht vermindert.

Centralblatt f. Bibliothekswesen. Hrsg. von O. Hartwig. 15. Jahrg. 7. Heft.

Inh.: Gust. Bauch, die Urdrucke der epistolae obscurorum virorum. — M. Ortner, die wissenschaftliche Centralbibliothek in Wien noch einmal.

Alemannia. Begr. von A. Birlinger, fortgeführt von Fr. Pfaff. 26. Jahrg. 1. Heft.

Inh.: K. Brunner, die Nürenbergerforschung. 1—3. — P. Beck, Alt-Rothkirch Stammrecht. — K. Rieder, das Martyrium des hl. Simon von Trient 1475. — O. Heilig, eine Auswahl altdeutscher Sagen aus Heidelberger Handschriften. 3. 4. — J. Bolte, zu den Amores Sossingenses. — A. Holder, der schwäbische Nachtwächter. — F. Pfaff, Märchen aus Lodenseide. 10—14.

Zeitschrift für deutsche Philologie. Hrsg. von H. Gering und Fr. Kauffmann. 30. Band. 4. Heft.

Inh.: W. Braun, die Lese- und Eintheilungszeichen in den gothischen Handschriften der Ambrosiana zu Mailand. — E. Wilken, zur Ordensregel von Yolusa. — F. Saran, die Einheit des ersten Faustmonologs.

Neuphilologisches Centralblatt. Hrsg. von W. Kasten. 12. Jahrg. Nr. 7 u. 8.

Inh.: Sachs, Leopardi. — Ahrend, Einiges über Dedtouches in Deutschland. (Forts.)

Zeitschrift für das Gymnasialwesen. Herausg. von H. J. Müller. 52. Jahrg. Juli.

Inh.: K. Lincke, Sokrates und seine Apologeten. — W. Münch, die Bedeutung der neueren Sprachen im Lehrplan der preußischen Gymnasien. — C. Lehmann, Cicero's Briefe. (Schl.) — A. Engelmann, Archäologie.

Gymnasium. Hrsg. von M. Wetzel u. A. Wirmer. 16. Jahrg. Nr. 14.

Inh.: Stürmer, Vorschläge zur Verbesserung unserer Schulgrammatik und Wörterbücher. — Programmschau. Deutsches Reich 1897: Baldow, zum geographischen Unterricht.

Kunstwissenschaft.

Borchardt, Ludwig, **Die ägyptische Pflanzensäule.** Ein Kapitel zur Geschichte des Pflanzenornaments. Berlin, 1897. Wasmuth. (58 S. Lex.-8.) *M* 5.

Die Arbeit giebt eine sehr anschauliche, durch 88 vortreffliche Illustrationen erläuterte Schilderung derjenigen Säulenformen, in welchen die ägyptische Kunst Gebilde der Pflanzenwelt nachahmt. Beschrieben werden so die verschiedenen Unterordnungen von vier Grundtypen, welche als Lotus-, Lilien-, Papyrus- und Palmenstäule unterschieden werden. Untersucht wird dabei nicht minder die historische Entwickelung wie die Bedeutung der Formengebung und der Ausschmückung. Das alles ohne nutzloses Aesthetisieren, aber mit einer Selbständigkeit des Urtheils und Beherrschung des Stoffs, welche den Ergebnissen sowohl auf dem speciellen Gebiete der Aegyptologie wie auf dem allgemeinen der Kunstgeschichte eine bleibende Bedeutung sichern.

Collignon, Maxime, Prof., **Geschichte der griechischen Plastik.** Zweiter Band. Ins Deutsche übertragen von Fritz Baumgarten. Mit 12 Taf. u. 377 Textabb. Strassburg, 1898. Trübner. (X, 763 S. Lex. 8.) *M* 24.

Das Werk Collignon's hat bei seinem Erscheinen als die beste und am besten illustrierte Darstellung der Entwickelung der griechischen Bildhauerei mit Recht so ungetheilten Beifall gefunden, daß auch der deutschen, nunmehr abgeschlossenen Ausgabe die freundlichste Aufnahme sicher ist, zumal sie im

Digitized by Google

zweiten, einem anderen Uebersetzer anvertrauten Bande die Vorzüge der Bearbeitung des ersten bewahrt hat. Die Zusätze und Nachträge des Uebersetzers sind im zweiten Bande weniger zahlreich, wenn auch noch immer werthvoll, dagegen die großentheils ausgezeichneten Illustrationen wesentlich vermehrt, wodurch der Ausgabe ein ganz besonderer Schmuck vor allen ähnlichen Werken, namentlich vor Overbeck's Geschichte der griechischen Plastik verliehen ist. Wäre das bedenkliche Verfahren, den directen Hintergrund um die Figuren im Cliché wegzunehmen (was, wie z. B. die Figuren 147 und 218 zeigen, den Conturen leicht empfindlichen Schaden zufügt) durchgängig vermieden und Holzschnitt- oder Stichverfahren so viel als möglich ausgeschlossen worden, so würde die Illustration des Werkes tadellos genannt werden dürfen. In einem besonderen Falle mußten zwei nur durch unmittelbare Vergleichung richtig zu würdigende Abbildungen, die des Apollon Pourtalès und Castellani (Fig. 237 und 238), in derselben Ansicht aufgenommen und neben einander gestellt werden. Dann hätte der Augenschein gezeigt, daß der Castellani'sche Kopf dem Original näher steht, als die geistlose, in trockener Bronzemanier ausgeführte Copie des anderen. In der Anordnung des Stoffes, wie in Stiltreue und Diction spürt man überall den feinfühligen Kenner, der sich von dem Ueberschwang neuester Ideen nur das Beste zu eigen gemacht hat, ohne sich an die überlieferte Systematik zu binden. So zieht auch die alexandrinische Kunst hier zum ersten Male in einem lebendig und farbenreich entworfenen Charakterbild an dem Leser vorüber. Für tiefer eindringende Specialuntersuchungen war natürlich kein Platz und Gelegenheit zum Widerspruch hat Ref. an vielen Stellen gefunden, was bei dem hypothesirchen Charakter unseres Wissens nicht Wunder nehmen kann. So bleibt auch hier das Problem der Anordnung der Niobidengruppe ungelöst und damit die kunstgeschichtliche Bestimmung unsicher. Dem Ref. hat sich schon längst vor den Abgüssen in der Pariser École des beaux-arts die Beobachtung aufgedrängt, daß einige Figuren (auch die Replik im Museo Chiaramonti) nach Stellung und Gewandanordnung in der Frontseite ebenso tektonisch flächenhaft behandelt sind, wie die Figuren des Nereidenmonuments. Das giebt freilich nur einen Theil der Lösung, die an dieser Stelle nicht weiter besprochen werden kann. Eine so späte Ansetzung, wie C. sie bevorzugt, paßt jedenfalls nicht zu den strengeren Typen der Köpfe. Die kritische Plinius-Stelle (S. 34, 65), welche von Lysipp's Verhältniß zur Natur handelt, hat C. schwerlich richtig aufgefaßt. Die wahrscheinlichste Auslegung hat wohl Treudelenburg im Anzeiger d. Jahrb. d. Inst. 1893 S. 11 angegeben, was S. 443 Anm. 2 übersehen ist. In der reichlich beigebrachten Literatur hat Ref. wenig Hauptsächliches vermißt, so in dem Abschnitt über die pergamenische Plastik einen Verweis auf die fleißige Abhandlung von Farnell im Journ. of hell. stud. XI, 1890, p. 181 fg. In der Controverse, welche das größte der Säulenreliefs vom ephesischen Artemision (Fig. 206) veranlaßt hat, verdiente die Erklärung von A. H. Smith (J. H. 8. p. 275 fg.) wenigstens Erwähnung. Bezüglich der von Winter im Anzeiger d. Jahrb. 1895, S. 162 fg. behandelten Bronzereplik der Alexanderstatue des Lysippos ist es C. ebenso wie Winter entgangen, daß eine zweite, gleichfalls aus Alexandrien stammende Bronzereplik desselben Motivs durch Vermächtniß (legs Sévène) neuerdings in den Louvre gelangt ist, ein Zusammentreffen der Provenienz, welches die Annahme nahe legt, daß das Vorbild nach Alexandrien, der Grabstätte Alexander's, gekommen war. Die S. 550 Anm. 1 angeführte Vermuthung Benndorf's ist nach den Bemerkungen des Ref. in der Arch. Zeit. 1879, S. 647 zu berichtigen, denn beide, jetzt zu einer Gruppe vereinigte Figuren der Sammlung Torlonia sind identische Copien desselben Werkes und stilistisch völlig verdorben. Die daruach erwähnte Statue des Giardino Torrigiani in Florenz aber ist unverkennbar eine moderne Arbeit und ganz zu streichen. Auf S. 549 Anm. 2 war außer der Amazone Albertoni noch die zuerst von Girolamo Fraccini bekannt gemachte, ebenfalls säugende Amazone aus Palazzo Savelli in Rom, jetzt in Wiltonhouse (Nr. 180 Michaelis-Clarac 810 A, 2031 C) zu nennen, wenn sie auch der Größe und Arbeit wegen nicht den Originalreproductionen des attischen Weihgeschenks zugezählt werden kann. Der Verf. schließt mit einer Würdigung der griechischen Künstler, deren Thätigkeit mit dem letzten Jahrhundert der römischen Republik zusammenfällt. Er macht Halt vor der Augusteischen Kunst, die er geneigt zu sein scheint im Lichte der Wickhoff'schen Verklärung zu beurtheilen. Möge es C. vergönnt sein, bei einer späteren Auflage sein prächtiges Werk durch eine Charakteristik der römischen Plastik zu erweitern. Ref. ist überzeugt, daß eine gewissenhafte Prüfung der vorhandenen Denkmäler den Verf. auf seine Seite führen und zu der Einsicht bringen wird, daß die Kaiserzeit zwar gewaltige Bauten mit dem reichsten Kunstschmuck und innerhalb gewisser Grenzen auch Fortschritte der Technik hervorgebracht hat, aber sich weder in der Schöpfung neuer Gedanken, noch in neuen Formen und Typen mit irgend einer der früheren Epochen vergleichen kann. T. S.

Zeitschrift f. bildende Kunst. Hrsg. v. K. Hofsacker. N. F. 9. Jahrg. 10. Heft.

Inh.: J. Rud. Rahn, das schweizerische Landesmuseum in Zürich. — W. Weisbach, Einiges über Hans Pleydenwurff und seine Vorgänger. — A. Rosenberg, Karl Ley.

Kunstgewerbeblatt. N. F. 9. Jahrg. 10. Heft.

Inh.: M. Borrmann, moderne Keramik. (Schl.) — G. Pniower, kritische Streiflichter zur modernen Medaillenkunst.

Kunstchronik. Red.: L. Thiene. N. F. 9. Jahrg. Nr. 28—30.

Inh.: 28.) A. Weese, die 6. internationale Kunstausstellung der Secessionen in München. — Ausstellung von Gemälden der altmailändischen Schule im Burlington fine arts club in London. — 29.) A. Rosenberg, die Renaissance-Ausstellung in Berlin. — 30.) Kunsthistorischer Congreß in Amsterdam 1898. — A. Weese, die Münchener Jahresausstellung im Glaspalast 1898.

Der Kunstwart. Hrsgbr. F. Avenarius. 11. Jahrg. 19. Heft. Mit „Neue musikalische Rundschau". Geleitet von Rich. Batka. 3. Jahrg. 19. Heft.

Inh.: Verschönerungsvereine. — Ad. Bartels, die neuere deutsche Lyrik. — Rich. Batka, neue Musikerbiographien. 1.) Händel. — P. Schumann, zur Denkmalpflege. — Lesse Blätter: Traumfaden. — Vom Tage.

Pädagogik.

Ball, Hermann, Oberlehrer, **Das Schulwesen der böhmischen Brüder.** Mit einer Einleitung über ihre Geschichte. Von der Comenius-Gesellschaft gekrönte Preisschrift. Berlin, 1898. Gaertner. (217 S. Gr. 8.) ℳ 5.

Die Geschichte der böhmischen Brüder und deren Verdienste um die Schule bilden seit vielen Jahren einen Gegenstand eifrigster Forschung der Historiker Böhmens und Mährens. Die wichtigsten Untersuchungen sind in tschechischer Sprache niedergelegt. Infolge dessen konnte die Aufgabe des Verf.'s nur darin bestehen, auf Grund der vorhandenen eine zusammenfassende Darstellung zu entwerfen. Und diese Pflicht hat er erfüllt, wobei ihn seine gründliche Kenntniß der tschechischen Sprache aufs Beste unterstützte. Daß ihm, der im Dr. Schuster'schen Privat-Institut in Leipzig Oberlehrer ist, so manche Arbeit, die einschlägiges Material enthält, entging, ist wohl selbstverständlich; kein billig Denkender wird ihm daraus einen Vorwurf machen. So hätte Ball aus S. Winter's culturhistorischen Werken, die leider noch viel zu wenig gewürdigt werden, und aus dem Aufsatz von Novácek „Listář kelějínám školství kutnohorského" (Historický archiv, Prag, 1894)

Digitized by Google

manchen Vortheil gezogen. — Bei Behandlung der vorliegenden Frage spielt aber auch noch die confessionelle und nationale Seite eine Rolle. Obwohl nun der Verf. einen ausgesprochen protestantischen Standpunct einnimmt, so muß man ihm nachsagen, daß er sich von jeder zu subjectiven Färbung fern gehalten hat. Dasselbe gilt von der heute für Oesterreich so leidigen nationalen Frage. Vielleicht hätten für deutsche Leser die Verdienste der böhmischen Brüder um die tschechische Literatur ausführlicher geschildert werden sollen. Es ist nämlich zu fürchten, daß von diesen Lesern die zahlreichen bezüglichen Andeutungen in diesem Buche nicht richtig verstanden werden. — Nochmals soll diese Arbeit allen betheiligten Kreisen aufs Wärmste empfohlen werden. K. W.

Lehrproben und Lehrgänge aus der Praxis der Gymnasien und Realschulen. Hrsg. von W. Fries u. A. Menge. 56. Heft.

Inh.: W. Fries, die Aufgabe des pädagogischen Universitätsunterrichtes. — W. Münch, Lehren und Lernen in ihrer Wechselwirkung, mit besonderer Rücksicht auf das Fach der neueren Sprachen. — Osw. Gerhardt, Wie erlernen in Frankreich die eingeborenen Nicht-Franzosen das Französische? — Gille, das Französische an der Realschule zu Ems. — M. Adler, Bemerkungen zum Geschichtsunterricht in Sexta. — Runge, Ueberblick über die Geographie und Geschichte Pommerns.

Comenius-Blätter für Volkserziehung. 6. Jahrg. Nr. 5 u. 6.

Inh.: P. Hohlfeld, Cultur und Schule. — P. Bergemann, Bericht über die Thätigkeit der C.-G. Jena in den Jahren 1896—1898. — Lenz, Schulreformen und Schulreformbestrebungen. — E. Wilke, die deutsche Lehrerversammlung in Breslau.

Zeitschrift f. den deutschen Unterricht. Hrsg. von O. Lyon. 12. Jahrg. 7. Heft.

Inh.: Jaro Pawel, ungedruckte Briefe Knebel's an Gleim. — H. Bell, die Texte unserer Volksbücher. — Rud. Wesselv, der Geschmack der Quintaner und Quartaner. — H. Karge, über die patriotischen Schulfeiern. — C. Lang, zur Lehre von dem Zusammenhang der Wortfolge mit dem Tonfall. — O. Glöde, zur niederdeutschen Literatur.

Neues Correspondenz-Blatt für die Gelehrten- und Realschulen Württembergs. Hrsg. von Th. Klett u. O. Jaeger. 5. Jahrg. 6. Heft.

Inh.: Meyler, Nachruf für Erwin Rohde. — Evangelisches Landesexamen 1897. — Katholisches Landesexamen 1897. — Schiele, Jahresbericht des württ. Vereins für neuere Sprachen. — Reiff, über Dreiecke mit rationalen Seiten und rationalen Mittentransversalen.

Zeitschrift für das Realschulwesen. Hrsg. von Em. Czuber, M. Bechtel u. M. Glöser. 23. Jahrg. 7. Heft.

Inh.: H. Widmann, der Pinzgau und seine Bewohner. — A. Weinberg, die praktisch-chemischen Uebungen an Realschulen.

Zeitschrift f. lateinlose höhere Schulen. Hrsg. von G. Holzmüller. 9. Jahrg. 10. Heft.

Inh.: Holzmüller, zur elementaren Behandlung des logarithmischen Potentials. (Mit Fig.)

Zeitschrift f. Turnen u. Jugendspiel. Hrsg. von H. Schnell u. H. Wickenhagen. 7. Jahrg. Nr. 7 u. 8.

Inh.: Lorenz, die Marschleistungen der Kriegsheere, ein Fingerzeig für die Jugenderziehung. 1. — Kemény, 2. internationaler olympischer Congreß zu Havre. (Schl.) — Glas, Skiport der Schuljugend in Oberösterreich. — Guttmann, Beiträge zur körperlichen Erziehung in Oesterreich im Jahre 1897. 1. — Heine, Fechtregeln für 10 Turner. — Capelle, Fahnenkriegsspiel.

Zeitschrift für weibliche Bildung in Schule und Haus. Hrsg. von Wilh. Büchner. 26. Jahrg. 13. Heft.

Inh.: Wunder, Otto Sommer und seine Verdienste um den deutschen Verein für das höhere Mädchenschulwesen. — Minna Bohl, die Arbeitsfreudigkeit in der Schule. (Schl.) — Schöne, die Seminar-Aufnahmeprüfung.

Vermischtes.

Klunz, Sigmund, **Italienische Reminiscenzen und Profile.** Wien, 1898. Weiss. [IX, 323 S. Gr. 8.] Broch. ℳ 5; geb. ℳ 6.

Der Verf. hat in Folge längeren Aufenthaltes Ober-Italien, namentlich Venedig, Mailand und Florenz, gut kennen gelernt und ist auch manchen interessanten Persönlichkeiten nahe gekommen. Das giebt Stoff zu hübschen Feuilletons und Correspondenzen, rechtfertigt es aber noch nicht, diese vielfach nur die Tagesmache verrathenden Arbeiten in Buchform zu vereinigen, zumal sie großentheils in jenem geistreichelnden Feuilletonisten-Stile geschrieben sind, der besonders von den österreichischen Zeitungen (nicht zum Besten der deutschen Sprache und Gesinnung) gepflegt wird. Einen unangenehmen Beigeschmack aber verleiht dem Buche eine gewisse Tendenz, die aus vielen Stellen hervorleuchtet. Was soll man dazu sagen, wenn in der Widmung des Werkes an Donna Emilia Peruzzi die Bemerkung steht: „Ich sage nicht zu viel, wenn ich unser Oesterreich, wo die Cavaliere und die Clerisei befehlen, das China und den Kirchenstaat Europas nenne"? Es zeugt nicht gerade von vornehmster Sinnesart, die eigene Heimat, und noch dazu durch Entstellung und Uebertreibung vom Thatsachen, in den Augen des Auslandes zu verunglimpfen. Von den frommen venetianischen Frauen bemerkt der Verf., daß sie in dem Hausgeistlichen ein Gegengewicht zu dem weltlichen Freunde suchen. »Monsignore rechts, Cicisbeo links, das Weltkind in der Mitten. Manchmal ist wohl gar der größeren Einfachheit wegen der Monsignore Cicisbeo, der Cicisbeo Monsignore« (S. 8). Bei Schilderung eines Madonnenfestes in Bellagio heißt es: „die Gebete, die Orgelklänge, die girrenden Tauben, die schnatternden Gänse, das grunzende Schwein, all das vereinigte sich zu einem Concert, dem gegenüber die in ihrem Sonntagsprunke dastehende Madonna allerdings theilnahmslos blieb" (S. 135). Derlei Spötteleien aus dem Munde eines jüdischen Schriftstellers nehmen sich nicht eben geschmackvoll aus, zumal damit die Verherrlichung des Judenthums (man lese beispielsweise den Abschnitt über die Dichterin S. 40 bis 46, ferner S. 54 fg.) Hand in Hand geht. Bei dieser Tendenz des Buches ist es fast selbstverständlich, daß auch gegen den Antisemitismus einige Seitenhiebe geführt werden („Jetzt rumort, wie man hört, die Bestie in Wien" S. 54 u. A. m.). Ref. vermag sich aber der Zweifel darüber nicht zu entschlagen, ob Bücher wie das vorliegende nicht weit eher zur Förderung als zur Vernichtung des Antisemitismus geeignet sind. Zur wirksamen Bekämpfung des letzteren wäre es unseres Erachtens vor Allem erforderlich, daß sich die jüdischen Schriftsteller einer größeren Bescheidenheit des Auftretens befleißigten; dies aber scheint wider ihre Natur zu gehen.

Sitzungsberichte der kgl. preuß. Akademie der Wissenschaften zu Berlin. 1898. Physikalisch-mathem. Classe. Heft 34.

Inh.: Planck, über irreversible Strahlungsvorgänge. — Fuchs, zur Theorie der Abel'schen Functionen. — van't Hoff u. E. Cohen, Studien zur chemischen Dynamik. — Derselbe, Untersuchungen über die Bildungsverhältnisse der oceanischen Salzablagerungen, insbesondere des Staßfurter Salzlagers. — L. Koenigsberger, über die Erniedrigung der Anzahl der unabhängigen Parameter Lagrange'scher Bewegungsgleichungen durch Erhöhung der Ordnung des kinetischen Potentials.

— philosophisch-historische Classe. Heft 35.

Inh.: Harnack, Beiträge zur Geschichte der Königlichen Akademie der Wissenschaften in den Jahren 1806 und 1807. — Diels, über den eben erschienenen ersten Band der von Grenfell und Hunt gefundenen und herausgegebenen Oxyrhynchus Papyri.

Anzeiger d. Akademie d. Wissenschaften in Krakau. 1898. Nr. 4.

Inh.: F. Piekosiński, das polnische Münzwesen zur Zeit der Piasten. 1. Anfänge des polnischen Münzwesens im Mittelalter. — Derf., der polnische Geschichtsschreiber Dlugosz im Lichte der polnischen Heraldik des Mittelalters. — St. Kętrzyński, Gallus Anonymus und seine Chronik. — Browicz, über Krystallisations-

Digitized by Google

phänomene in der Lebergalle. — M. P. Rudzki, über ein der optischen Diöperstin analoges Phaenomen. — A. Wróblewski, über die chemische Beschaffenheit der amylolytischen Fermente. Vorläufige Mittheilung. — G. Niezabitowski, über den Modus der Entwicklung des letzten Molarzahnes im Unterkiefer des Höhlenbären (Ursus spelaeus). — G. Bikeles, über die Localisation der centripetalen ifenfibren) Bahnen im Rückenmarke des Hundes und des Kaninchens in der Höhe des oberen Lumbal- und unteren Brustfheiles sowie Untersuchungen über Anatomie und Function der grauen Substanz. — L. Bromicz, über intranucläre Zellen in den Blutcapillaren der Lebercirci. — W. Nataſon, über Zuſtandsänderungen in einem in Bewegung begriffenen Syſtem. Zweite Mittheilung.

Universitätsschriften.
(Format 8., wo ein anderes nicht bemerkt ist.)

Dresden (Technische Hochschule. Geburtstags- und Jubiläumsfeier des Königs.) Ernſt v. Meyer, Justus von Liebig als Reisemaler der Chemie. (6 S. 4.)

Heidelberg (**naturw.-mathem. Fac.**). Huge Allendorff, über Dibromanfiſolbromid und ſeine Umwandlungsproducte. (43 S.)

— Karl Bed, Beiträge z. Kenntniß d. Cumarin- und Cuſſinſäuren. Ueber p-Dimethylätherbenzoſ. (36 S.) — Konrad Bode, über Jodoſoverbindungen aus den beiden iſomeren Jodphtalſäuren. (29 S.) — Alfred Douglas, Beiträge zur Fiedel-Crafts'ſchen Reaction. (32 S.) — Th. Knüttel, über d. Einwirkung von Phosphorſäure auf Phenetolather. (32 S.) — F. Loſſen, Beiträge z. Kenntniß d. p-Diätherbenzoſäure. (39 S.) — A. Nowitzki, über d. Einfluß d. Temperatur auf d. Zurückdrängung der Löslichkeit ſchwer löſl. Salze durch Zuſatz einer gleichionigen Electrolyten. (56 S.) — Alois Paradeis, zur Kenntniß d. Cuſſin- u. Cuſſiſäuren d. Raphtalins. (30 S.) — Heinr. Pyl, Beitr. z. Conſtitutionsbeſtimmung auf kryoſkopiſchem Wege. (35 S.) — Hans Schiff, einige Verſuche üb. d. ſonthet. Aufbau von Brückenringen. (44 S.) — Wilh. Schmidt, über Oſterdilung. (55 S.) — Herm. Scriba, über die Stimmerkung des alkoholiſchen Kalis auf Bibromide. (34 S.) — [**philos. Fac.**] Dietrich Bender, Unterſuchungen zu Remeſius von Emeſa. (99 S.) — Otto Freymuel, die päpſtliche Legatengewalt im Deutſchen Reiche während des 10., 11. u. 12. Jahrh. (103 S.) — Georgiana Lea Morrill, Speculum Gy de Warewyke. Here of the first time printed and first edited from the manuscripts. (XL, 45 S.) — August Reuſ, ältere Colliſionen des Geſetzes über den Erwerb und Verluſt der Staatsangehörigkeit. (70 S.) — Siegfried Weber, die Entwicklung des Putte in der Plaſtik der Frührenaiſſance. (VIII, 135 S. u. 8 Taf.)

Königsberg i. Pr. (ind. schol.) Arthur Ludwich, zwei byzantiniſche Odyſſeeſolegenden. (20 S. 4.)

Schulprogramme.
(Format 4., wo ein anderes nicht bemerkt ist.)

Leipzig Nicolaigymnaſ.), Ernſt Raab, Sachliche, grammatiſche und metriſche Erläuterungen zu den Cangenen Petrarcas. (40 S.)

— Realgymnaſ.), Hachmeiſter, Jugendſpiele in alter und neuer Zeit. (30 S.)

— (Höh. Mädchenſch.), Maria Dreßler, die Kunſt der Alliance Françaiſe. (12 S. 8.)

Lübeck (Katharineum), Aug. Sartori, die Pſychologie als Unterrichtsgegenſtand in der Prima. (41 S.)

M.-Gladbach Wilh. Schurz, die Militärorganiſation Hadrians. 2. Th. (32 S.)

Osnabrück (Gymnaſ. Carolinum), Joſeph Niehemann, erläuternde Bemerkungen zu Annette von Droſte-Hülshoff's Dichtungen. (24 S.)

Osterode (Oſtpreuß.) (Realgymnaſ.), Joh. Müller, zur Geſchichte der Provinzialſchule in Saalfeld, Oſtpreußen. (50 S. 8.)

Naumburg a. S. (Kgl. Landesſch. Pforta), P. Deukel, 1. Geologiſche Spaziergänge in Pfortas Umgebung. 2. Die Abhängigkeit der menſchlichen Siedelungen von der geographiſchen Lage. (32 S.)

Plauen i. V. (Kgl. Gymnaſ.), Georg Baldauf, über die Puncte kleinſter Summe der abſoluten Abſtände von n-Graden. (30 S.)

Schweidnitz (Gymnaſ.), Guſt. Friedrich, zu Tibull und Ligdamus. (11 S.)

Stargard i. P. (Kgl. Gymnaſ.), Joh. Danker, die Behandlung der Pflanzen- und Thiergeographie im naturwiſſenſchaftlichen Unterricht. (33 S.)

Stralsund (Gymnaſ.), Franz Mosean, Beiträge zur Geſchichte des Krieges Hanſe wider Dänemark 1509—12. (26 S.)

Weslau (Kgl. Gymnaſ.), Friedr. Preiß, die kronologiſchen Syſteme nach ihrem Weſen und ihrer Verwendung für die Univerſalgeſchichte. (24 S. 8.)

Weimar (Wilhelm-Ernſt-Gymnaſ.), Erich Meyer, Benjamin Conſtant's „Wallenſtein". (17 S.)

Werben (Realſchule), Robert Popp, das Ziel des evangeliſchen Religionsunterrichtes an ſächſiſchen Realſchulen, mit beſond. Berückſ. des kirchengeſchichtlichen Unterrichtsſtoffes. (18 S.)

Schoppan (Kgl. Lehrer-Sem.), Haubold, Geſchichte der deutſchen Schulkomödie. 2. Th. (S. 49—98 8.)

Cosmopolis. Internationale Revue. Hrsg. von F. Oetmand. Vol. 11. Nr. 31.

Inh.: W. K. Clifford, a woman alone. Part 1. — Ch. W. Dilke, the three powers and Greece. — J. Mc Cathy, William Ewart Gladstone. — Freiligrath-Kroker, Freiligrath as a translator. — A. Lang, notes on new books. — A. B. Walkley, the theatre in London. — H. Norman, the globe and the island. — Masson-Forestier, un veritable amour. — J. Chailley-Bert, les Hollandais à Java. IV. — F. de Pressensé, Gladstone. — E. Bricon, études de vie moderne. I. — E. Foguel, le livre à Paris. — Fr. Sarcey, le théâtre Paris. — Fr. de Pressensé, revue de mois. — P. Heyse, Holdrio. — Th. Barth, Gladstone. — S. Samosch, „Kriegsstimmungsbilder" aus Spanien. — Ant. Bettelheim, deutsche Bücher. — Fol. Poppenberg, das Theater in Berlin. — „Ignotus", Politisches in deutscher Beleuchtung.

The Athenæum. Nr. 3689.

Cont.: Mr. Leslie Stephen's studies of a biographer. — John Murray of Broughton. — Dante's ten heavens. — English democracy in the seventeenth century. — Daily life during the Indian mutiny. — The literature of sport. — Books of travel. — American fiction. — Theological literature. — Political literature. — The minor personphones; a quotation from »the Shepherd of Hermas; James I. and Fra Paolo Sarpi; sale; the S'akya casket of Buddha's relics; Mr. Oman's »Art of War«. — Literary gossip.

The Hansel Zasshi. A. Montley Magazine in English, edited by Japanese. Vol. XIII. No. 5.

Cont.: Seiichi Toyama, evils of blind faith in authority. — keikichi Abe, Kidd's social evolution. — E. M. B. Senevíratna, the introduction of Buddhism et Ceylon.

Die Zukunft. Hrsg. von M. Harden. 6. Jahrg. Nr. 42.

Inh.: G. Fiamingo, der Kaiſer im Orient. — Guſt. Pfizer, Ordnung und Recht. — Ldw. Gumplowicz, der Latifundien-Marx. — Franz Servaes, in der Kunſtausſtellung. — Georg Adler, die ſociale Frage im Mittelalter. — E. Gnauck-Kühne, Trim, der Abenteurer. — Pluto, Feierabdſre.

Oesterreichisch-Ungarische Revue. Hrsg. u. red. von A. Mayer-Wyde. 23. Bd. 5. u. 6. Heft.

Inh.: Anna J. v. Miloſotić-Dörfler, Kirche und Kirchengeräthe im ungariſchen Volksglauben. — P. v. Radics, die Wohlthätigkeit in Krain unter den Herrſchern aus dem Hauſe Habsburg. (Schl.) — Karl Werner, die Gymnaſialreform und Karl Graf von der Burg. — A. Ganſer, Kant und ſeine öſterreichiſchen Berehrer. (Schl.) — Camille B. Suſan, geiſtiges Leben in Oeſterreich und Ungarn. Neue öſterreichiſche Epik und Lyrik.

Zeitschrift für Bücherfreunde. Hrsg. von Feder v. Zobeltitz. 2. Jahrg. 4. Heft.

Inh.: Georg Witkowski, Chodowiecki's Werther-Bilder. Mit Portr. u. 13 Abb.) — Feder von Zobeltitz, die Bibliophilen. 1. Eduard Geſerdach. (Mit Portr.) — Heinrich Bulthaupt, die Bremiſchen Theaterzettel von 1688. (Mit 2 Taf.) — Max Ring, zur Geſchichte des „Kladderadatſch". (Mit 10 Abb.) — Otto v. Schleinitz, die dritte Aſchburnham-Auktion.

Deutsche Nationalfeste. Schriftleitung: Rolf s. Heft 6. (Oldenburg München und Leipzig.)

Inh.: Die Kunſt. 2. — Niederwald-Nibelheim als Feſtſtätte. — Wann ſollen wir unſer Nationalfeſt feiern? — Die deutſchen Nationalfeſte und die Deutſchen im Auslande. — Stimmen von Jage. 11—17.

Der Urquell. Hrsg. von Fr. S. Krauß. N. F. 2. Bd. 7./8. Heft.

Inh.: B. Lauſer, über eine Gattung mongoliſcher Volksleder und ihre Verwandtſchaft mit türkiſchen Liedern. — Wilh. Grüner, chineſiſche geheime Geſellſchaften. — M. Abeling, der Tote in Glaube und Brauch der Völker. Eine Umſtrage. — Otto Heilig, alte Segen. 2. — A. Spenger, von der Hand, die aus dem Grabe herauswächſt. Eine Umfrage. — Deer[illegible], lebendige Reichsſprecher. Eine Umfrage. — A. Treichel, Abergiſt iſt die Uhr? Eine volkstümliche Plauderei. — E. Friedländer, Ruthenniſche Sagen. — Volkstümliche Findlinge. — Bock, Nachträge. — Krauß, Friedrich Müller.

Digitized by Google

Militär-Wochenblatt. Red.: v. Estorff. 83. Jahrg. Nr. 62/63.

Inh.: (62/63.) Personal-Veränderungen ꝛc. — (62.) Betrachtungen über die Organisation der Feldartillerie. — Französische Truppen längs der deutschen Grenze. (Mit Skizze.) — (63.) Annuaire de l'Armée française pour 1898. — Die Detachementsmanöver der russischen Armee mit besonderer Berücksichtigung der sogenannten durchdringenden Attacken.

The Citizen. Vol. IV. No. 5.

Cont.: Life and education. — W. Allegne Ireland, a labor problem and its solution. — Walter A. Payne, university extension work at the university of Chicago.

La Cultura di Ruggero Bonghi. Nuova Serie diretta da E. de Ruggiero. Anno XVII. Nr. 13.

Sommaire: L. Gambeccetti, L. P. Pedrazzi, présentation présente. — D. Barduzzi, A. Mosso, la riforma dell'educazione. — F. Ramorino, T. Ilasper, de compositione militis gloriosi. — C. Merkel, E. Zanoni, la morale di Francesco Guicciardini nelle parole e nelle opere.

Revue critique. Dir.: A. Chuquet. 32ième année. Nr. 28.

Sommaire: Wachsmuth, Lydus, de ostentis. — Lewis, versification anglaise. — Strowski, saint François de Sales. — Marmottan, Elisa Bonaparte. — Cabanès, le cabinet secret de l'histoire, III. — Vigier, Lamoral. — A. Pillet, dans le camp des alliés, Juin et Juillet 1815. — Brunel, deux études sur Goethe. — Brunellière, manuel de littérature française.

Die Grenzboten. Red.: J. Grunow. 57. Jahrg. Nr. 28.

Inh.: Mittelalterliches Bauernleben. — Die Socialwissenschaft im Bauernthum. — Aus Württemberg. — F. Osk. Jantz, ungedruckte Briefe von Robert Schumann. — Konrad Lange, der japanische Farbenholzschnitt. — Mehrgeblickt und Nunmehrgeblickt.

Die Gegenwart. Hrsg. von Theophil Zolling. 53. Bd. Nr. 27.

Inh.: Fr. Kugler, Th. Mommsen, Ritter, die deutsch-englischen Beziehungen. Drei Gutachten. — Benno Hilty, die preußische Regierung und die Ultramontanen. — Die österreichisch-ungarische Armee und die Nationalitäten. — Julius Schondorff, des Schädlichen der Welt. — Klaus Groth, Erinnerungen an Rainer Friedrich. — Paul Marlow, ein neues Musikdrama. — C. Barthmann, Neu-Natürlichkeit. — Caliban, Marianne Ring.

Blätter f. liter. Unterhaltung. Hrsg. v. K. Heinemann. Nr. 27/28.

Inh.: (27.) Horst Kohl, Heinrich von Treitschke's „Politik". — W. Opitz, zur antiken Mythologie. — H. A. Lier, Edward von Steinle's Briefwechsel. — C. Lange, Romane und Erzählungen aus der deutschen Gegenwart. — Rud. Lenau, junge Thäler. — Th. Meder, Emil Zolas neuer Roman. — A. Schlosser, zur deutschen Kulturgeschichte und Volkskunde. — Ernst Meyer, philologische Schriften. — H. Lange, aus der Ergötzungsliteratur. — H. A. Krüger, neue Lyrik.

Allgemeine Zeitung. Beilage. Hrsg. v. O. Bulle. Nr. 144—149.

Inh.: (144.) Wilhhalt Meyer in seiner früheren Entwicklung. — Th. Poetsche, die Wege nach Mexiko. — (145.) Sp. Wekschinoff, zum Jugendschriftsteller von Heinrich v. Kleist. — Rud. Kautsch, Meistersängerschule des 15. Jahrhunderts. — (146/47.) K. H. Schmieder, Joh. Seb. v. Wessenberg. — (148.) Die Gährung als Symptom des Lebens. — (147/48.) Friedr. Hirth, zur Kulturgeschichte der Chinesen. — (148.) Friedr. Kapfel, zur Erinnerung an Heinrich Noe. — (149.) Hans Delbrück, Friedrich Phil. Wilhelm v. Thile. — Rich. Heil, zur Eröffnung der Dampfschiffahrt auf den Mittelmain.

Illustrierte Zeitung. Red.: Franz Mesch. Nr. 2871. (111. Bd.)

Inh.: Der Boots-Rhmenrennen bei der Kieler Regatta. — Das Kaiser-Jubiläum in Wien. 1. der Festzug der Schützen. 2. Die Huldigung der Waldmünner. — W. Koch, Bernard, die tänzige Verbindung im Dunkel Mittelalters. — Christus im Olymp. Kostümfestgemälde von Max Krieger. — Der Großglockner. — Biographische Skizzen- und Genrebilder-Literatur. Zeit. — E. Körner, der Blumenverkehr in Paris. — Alfred Brehm, Albert Richter. — P. Pschdecz, Julius Bacon. — Anton Kerner Ritter von Marilaun. — Die Ausschmückung der Berliner Siegesallee. — Jul. Meurer, das Obere Gailthal in Kärnten. — Die türkische Eisenbahnlinie in Mesopotamien an der Euphratbahn. — Friedr. Fürst Pückler, das erbermanngliche Mittelalt. 7 Briefe eines modernen Schriftstellers. 1—5.

Deutsche Kolonialzeitung. Red. Gustav Meinecke. 11. Jahrgang Nr. 26—27.

Inh.: (26.) R. Seidel, colonisale Bestrebungen in Oesterreich-Ungarn. — R. Schoetter, meine Arzteisreise durch Ost- und Nyanda-Expeditionen 1896/97. (Schl.) — v. Krieg, Genügt die 60 cm-Spur in Südwestafrika? — R. Seidel, aus der Volksliteratur der Eingeborenen in den deutschen Colonien. — C. Grieb, Gesangvereine in Togo. — C. Bayer, das englisch-französische Abkommen in Westafrika vom 14. Juni 1898. 2. — (27.) R. Seidel, die Tagung des deutschen Colonialgesellschaft in Danzig am 28. und 29. Juni. — Drei, die Hottentotten in Danzig.

Ausführliche Kritiken

erschienen über:

Baltzandier, J. A. u. Trabut, L., L'Algérie. (Brance: Naturw. Rschau. XIII, 28.)

Baumgartner, Alex., Geschichte der Weltliteratur. (Heggiin: Stimmen a. Maria-Laach. Heft 6.)

Beck, R., geologischer Wegweiser durch das Dresdener Elbthalgebiet zwischen Meißen und Teischen. (Schenck: Peterm. Mitth. XLIV. 6. Brüning, J., das Saterland. (Hahn: Globus. LXXIV, 3.)

Bryce, James, impressions of South Africa. (Förster: Globus. LXXIV, 3.)

Cheyne, T. K., Einleitung in das Buch Jesaia. Deutsch v. Jul. Böhmer. (Theol. Litbl. XIX, 28.)

Ehrenreich, Paul, anthropolog. Studien über die Urbewohner Brasiliens. (Naturw. Rschau. XIII, 28.)

Eichenhagen, M., magnetische Untersuchungen im Harz. (Schmidt: Peterm. Mitth. XLIV. 6.)

Fick, Rich., die sociale Gliederung im nordöstlichen Indien zu Buddhas Zeit. (Franke: Archiv f. Religionswiss. I, 2.)

Frey, Jusius, ein verschollener österreichischer Dichter. (Schwarze: Zschr. f. d. dtsch. Unterr. XII, 7.)

Fuchs, G. W. J., Anleitung zum Bestimmen der Mineralien. (Naturw. Rschau. XIII, 28.)

Geistbeck, Alois, Bildertlas zur Geographie der außereuropäischen Erdtheile. (Fulda: Geogr. Zschr. IV, 7.)

Haseloff, Arthur, eine thüringisch-sächsische Malerschule des 13. Jahrhunderts. (Beisel: Stimmen a. Maria-Laach. Heft 6.)

Hasbagen, Joh. Friedr., festlegerliche Kreuzfahrten im Kampf wider kräftige Irrthümer. II, 1. (Theol. Litbl. XIX, 28.)

Hohnmann, E., Landeskunde der Neumark. Kirchhoff: Peterm. Mitth. XLIV, 6.)

Jannasch, A. N., an historical Greec grammar chiefly of the Attic dialect as written and spoken from classical antiquity down to the present time. (Kretschmer: Wochschr. f. klass. Phil. XV, 27.)

Knauth, O., Goethes Sprache und Stil im Alter. (Henkel: Zschr. f. d. dtsch. Unterr. XII, 7.)

Koppe, C., Bericht über die Arbeiten für die neue Braunschweigische Landesaufnahme u. d. neue topogr. Landeskarte des Herzogthums. (Hammer: Globus.)

Krieger, J. H., Mond-Atlas, entworfen nach den Beobachtungen an der Pia-Sternwarte in Trieft. I. (Berberich: Naturw. Rschau. XIII, 28.)

Lorenz von Liburnau, J., der Hallstätter See, eine limnologische Studie. Halbfaß: Peterm. Mitth. XLIV, 6.)

Meyer's Reisebücher: Thüringen. (Regel: Geogr. Zschr. IV, 7.)

Mansen, in Nacht und Eis. Mit Spylt: Nordahl, mit Framleute ꝛc. (Lindeman: Geogr. Zschr. IV, 7.)

Philippson, Alfred, in tectonique de l'Egéide. (Partsch: Peterm. Mitth. XLIV, 6.)

Poestion, J. C., isländische Dichter der Neuzeit. (Baumgartner: Stimmen a. Maria-Laach. Heft 6.)

Rehde, E., Physche. Seelenkult und Unsterblichkeitsglaube d. Griechen. 2. verb. Aufl. (Kraus: Der Urquell. II. 7 8.

de ja Rei, J. F. A., Michael Salomon Alexander, der erste evangelische Bischof in Jerusalem. (Eschachett: Theol. Litbl. XIX, 28.)

Rescher, W. H., das von der Kynanthropie handelnde Fragment des Marcellus von Side. (Weißfäcker: Archiv f. Religionswiss. I, 2.)

Smyth, H., five Years in Siam. (Kaiser: Globus. LXXIV, 3.)

Novum testamentum graece et germanice. (Theol. Litbl. XIX, 28.)

Novum testamentum graece cum apparatu critico ex editionibus et itheis manuscriptis collecto (ed. Nestle). (Ebd.)

Wellby, M. S., through unknown Tibet. (Carsten: Globus. LXXIV, 3.)

v. Weitstein, R., Grundzüge der geograph.-morphol. Methode der Pflanzensystematik. Warburg: Geogr. Zschr. IV, 7.)

Woodhouse, Will. J., Aetolia, its geography, topography and antiquities. (Partsch: Peterm. Mitth. XLIV, 6.)

Vom 6. bis 13. Juli 1898 sind nachstehende

neu erschienene Werke

auf unserem Redactionsbureau eingeliefert worden:

Berlin, Israel, die Haushaltung der Gesellschaft. Bern. Semminger. (36 S. 8.) ℳ 1.

Berliner, Hananias (G. M. Loewen), der Erlöser und Erretter. In hebräischer Sprache. Leipzig. Hinrichs. (Gr. 8.) ℳ 1, 50.

Bestimmungen von Azimuten im Hartzgebirge. Berlin. Stankiewicz. (11, 86 S. Gr. 4.)

Bibliotheca rerum Veyoo. Leipzig. Hinrichs. In hebräischer Sprache. (8.) ℳ 1.

Brandt, G., die Körpergröße der Wehrpflichtigen des Reichslandes Elsaß-Lothringen. Mit 3 color. Karten. Straßburg. Trübner. (4.) ℳ 8.

v Budifavljević, Emanuel, u. Alfr. Mikuta, Leitfaden für den Unterricht in der höheren Mathematik. 1. Bd. Mit 108 Textfig. Wien. Braumüller. (X, 492 S. Gr. 8.)

Clasen, Hans, Gustav Glogau's Vorlesung über Religionsphilosophie. Kiel. Lipsius & Fischer. (Gr. 8.) ℳ 1.

Digitized by Google

Dalman, Gust., Christentum und Judenthum. Leipzig. Hinrichs. (8.) ℳ 6, 50.

Dilichius, Wilh., urbs et academia Marpurgensis succincte descripta et typis efformata. Marburg. Elwert. (Gr. 4.) ℳ 2, 50.

Friedemann, Adolf, die Selbstbühle in rechtshistorisch dogmatischer Darstellung unter besonderer Berücksichtigung des Römischen Rechts. Berlin. Prager. (Gr. 8.) ℳ 1.

Godeke, Karl, Grundriß zur Geschichte der deutschen Dichtung. 2. neu bearb. Aufl. v. E. Goetze fortgef. 18. Heft. (6. Bd., Bogen 41—52.) Dresden. Ehlermann. (VIII, S. 641—822.)

Hdv. v. d. Goltz, Colmar, der Abessinische Krieg und die türkische Armee. Mit Skizzen u. Karten. Berlin. Mittler & Sohn. (Gr. 8.) Brch. ℳ 6. Geb. ℳ 7, 50.

Grenier, A. S., répertoire des faits politiques, sociaux, économiques et généraux 2e année — 1897. Nancy, Berger-Levrault & Cie. (Gr. 4.) Frc. 7, 50.

Hesselings, D. C., les cinq livres de la loi (le Pentateuque). Leipzig. Harrassowitz. (Gr. 8.) ℳ 20.

Krause, Oskar, die älteste Zunftrollen der Stadt Greifswald 1397—1543). Greifswald. Kunike. (72 S. Gr. 4.)

Kufula, Richard G., die Mauriner Ausgabe der Augustinus. Tl. 1, II, III, 1 u. III, 2. (106, 66, 48, 81 S. Gr. 8.)

Lindner, Fr., die preußische Wüste einst und jetzt. Mit 2 Karten u. Textillustr. Osterwieck a. H. Zickfeldt. (Gr. 8.) ℳ 1, 50.

Lühning, E., der Ausbau der deutschen Binnenwasserstraßen und deren Abgaben. Berlin. Puttkammer & Mühlbrecht. (8.) ℳ 1.

Lutbardt, Chr. Ernst, die christliche Glaubenslehre. Leipzig. Dörffling & Franke. (Gr. 8.) Brch. ℳ 9. Geb. ℳ 11.

Luxemburg, Rosa, die industrielle Entwicklung Polens. Leipzig. Duncker & Humblot. (Gr. 8.) ℳ 2, 20.

Masson-Forestier, angoisses de juge. Paris. Colin & Cie. (309 S. 8.)

Milkau, Fritz, Centralkatalage und Titeldruck. Mit 35 Taf. u. 1 Tab. Leipzig. Harrassowitz. (Gr. 8.) ℳ 6.

Muller, S. J. A. Feith en R. Fruin, Handleiding voor het ordenen en beschrijven van archieven. Groningen. van der Kamp. (IV, 158 S. Gr. 8.)

Niethammer, Albert, das wirthschaftliche und sittlich-religiöse Verhältniß zwischen den Arbeitnehmern und Arbeitgebern. Leipzig. Bernh. Richter. (8.) ℳ 0, 50.

Nordisk tidsskrift for biologi. Tredie Raekke. Sjette binds. Forste, tredie, fjerde haefte. Kopenhagen. Gyldendal. (56 S. 2. S. 57—144, S. 145—196. Gr. 8.)

Die Polhöhe von Potsdam. 1. Heft. Mit 3 Taf. Berlin. Stankewicz. (III, 140 S. Gr. 4.)

Portal, Emanuel, les origines de la vie et la paleontologie. Paris. Fischbacher. (49 S. Gr. 8.)

Richter, A., Resultate zu den arithmetischen Aufgaben für Gymnasien, Realgymnasien und Oberrealschulen, mit besonderer Berücksichtigung der Anwendungen. Leipzig. Teubner. (Gr. 8.) ℳ 1, 50.

—, Resultate zu den trigonometrischen Aufgaben für Gymnasien ꝛc. Ebd. (8.) ℳ 0, 80.

v. Roth, Paul, bayrisches Civilrecht. 2. Theil. 2. umg. Aufl. bes. von Heinr. Becher. 3. Abth. Tübingen. Laupp. (Gr. 8.) ℳ 7.

Schöffler, Benedict, die Phototelegraphie und das elektrische Fernsehen. Mit 1 Figurentaf. Wien. Braumüller. (27 S. Gr. 8.)

Schrey, Ferd., Kürzungsliste für die mehr als 1000 Mal unter den gezählten 20 Millionen Silben vorgekommenen Wörter und Silben nebst weiteren Kürzungsvortheilen für die Debattenschrift nach dem System Stolze-Schrey, unter Mitwirkung der badischen Kammerstenographen Frey und Mager. Berlin. Schrey. (Gr. 8.) ℳ 1.

Schulz, Ferd., Meditationen. 1. Bchn. 2. durchges. Aufl. Dessau. Baumann. (Gr. 8.) Broch. ℳ 2, 40. Geb. ℳ 3.

Sonntag, P., praktisches Kortbildungsbuch der vereinfachten deutschen Stenographie (System Stolze-Schrey). Berlin. Schrey. (Gr. 8. ℳ 1.

Thureau, Daugin, François, recherches sur l'origine de l'ecriture cuneiforme. 1re partie. Paris. Leroux. (XVI, 110 S. Gr. 8.)

Ueberschichten, Tabellarische, des Hamburgischen Handels im Jahre 1897. Hamburg. Schröder & Jenz. (IV, 82, 112, 144, 23 S. Gr. 4.)

Uhlenbeck, C. C., kurzgefaßtes etymologisches Wörterbuch der altindischen Sprache. 1. Band. Amsterdam. Joh. Müller. (XII, 160 S. Gr. 8.)

Vailati, Giovanni, le speculazioni di Giovanni Benedetti sul moto dei gravi. Turin Clausen.

Venture de Parndis, Alger au XVIIIe siècle. Edite par E. Fagnan. Paris. Rt. Jourdan. (178 S. Gr. 8.)

Wagner, C., auprès du foyer. Paris. Colin & Cie. (VIII, 287 S. 8.)

Wichtigere Werke der ausländischen Literatur.

Französische.

Daruty de Grandpré, vade-mecum du bibliothécaire, ou règles pratiques pour la rédaction des catalogues et le classement des volumes, suivies d'une instruction raisonnée sur le format des livres. (68 p. 8.) Paris, Paul et fils et Guillemin.

Franco, essai sur l'histoire des Israélites de l'empire ottoman, depuis les origines jusqu'à nos jours. (VI, 296 p. 8.) Paris, Durlacher.

Grandin, le général Bourbaki. (VI, 303 p. avec un portrait et une lettre en fac-simile. 8.) Paris, Berger-Levrault et Cie.

Guichard, L., les mots italiens groupés d'après le sens, ouvrage redigé sur le plan des mots allemands groupés d'après le sens, de Bossert et Beck. (VI, 171 p. 16.) Paris, Hachette et Cie. Fr. 1, 50.

Antiquarische Kataloge.

Aberdtz, G. P., in Breslau. Nr. 3. Hauptsächl. kathol. Literatur.

Bocca, Silvio, in Rom. Nr. CLIV. Berichtd. Wissenschaften.

Hoepli, U., in Mailand. Nr. 117. Archeologie, mythologie, inscriptions, paleographie, epigraphie.

Schweitzer, Ignaz, in Aachen. Nr. 31. Kathol. Theologie und Verwandtes.

Nachrichten.

Der ord. Professor des österreichischen Strafrechts Dr. Karl Hiller in Czernowitz wurde in gleicher Stellung in Graz, der a. ord. Professor der classischen Philologie Dr. Wilhelm Schmid in Tübingen zum Ordinarius, der a. ord. Professor der Chemie Dr. Ost. Bucherer in Tübingen zum ord. Professor an der landwirthschaftlichen Hochschule in Berlin, der Privatdocent Dr. Henry Simonsfeld in München zum a. ord. Professor der historischen Hilfswissenschaften, der Privatdocent Dr. Richard Geigel in Würzburg zum a. ord. Professor der Balneologie und Balneotherapie, der Privatdocent Dr. Otto Schwarz in Leipzig zum a. ord. Professor der Augenheilkunde ernannt.

In Zürich habilitierte sich Dr. Joseph Goldstein für Statistik und Wirthschaftspolitik.

Zum Privatdocenten der Universität Göttingen wurde der ord. Professor der Gebrauchshilfe Dr. Runge, zum Privatdocenten der Universität Jena der ord. Professor der Philosophie Geh. Hofrath Dr. Eucken ernannt.

Der Bibliothekar an der Univ.-Bibliothek Dr. Zucker in Erlangen wurde zum Oberbibliothekar mit dem Rang eines ord. Universitätsprofessors ernannt.

Dem ord. Professor der Physchiatrie Dr. Siemerling in Tübingen wurde der k. preuß. rothe Adlerorden 4. Classe, dem Gymn.-Lehrer Scherr in Straßburg i. E. der k. preuß. Kronenorden 4. Classe, dem Concertor des Realgymnasiums Prof. Dr. Scherr zu Zwickau das Ritterkreuz 1. Classe des k. sächs. Albrechtsordens verliehen.

Am 8. Juli † in Graz der Schriftsteller Victor Wodiczka im 48. Lebensjahre.

Am 9. Juli † in Wien der Dramatiker Hofrath Dr. Angelo Ritter v. Kuh; in Dresden der Historiker und frühere Professor an der kgl. sächs. Cadettenschule Dr. Martin Hentschel, 49 Jahre alt.

Am 10. Juli † in Turin der Professor der Anatomie Carlo Giacomini, 58 Jahre alt.

Am 11. Juli † in Leiden der Professor der Botanik Dr. W. F. R. Suringar, 66 Jahre alt.

Am 18. Juli † in Leipzig der ord. Professor der class. Philologie Geh. Hofrath Dr. D. Ribbeck 71 Jahre alt.

Der philologische Verlag von Calvary & Co. in Berlin, darunter die „Berliner philologische Wochenschrift" herausgegeben von Chr. Belger und D. Sepffert; und der „Jahresbericht über die Fortschritte der classischen Alterthumswissenschaft" (begründet von Conrad Bursian, fortgesetzt von Iwan v. Müller, herausgegeben von Oskar Seyffert und Paul Wendland, ist vor Kurzem in den Besitz der Firma C. A. Reisland in Leipzig übergegangen.

Buchhändler mit guter allgem. Bildung, engl. u. franzöl. Sprachkenntnissen, sucht entspr. Anstellung in einer Bibliothek. Gefl. Offerten unter „Buchhändler" an Herrn **Gb. Avenarius** in Leipzig erbeten.

Digitized by Google

Universität Zürich.

Vorlesungen im Wintersemester 1898/1899.

A. Theologische Facultät.

O. Proff.: Keiselring: Kurs. Lekt. d. N. T. 2, a; Exil. d. synopt. Evang. 5; Gesch. d. Theor. 2. aus. Mission 1; Katech. Üb. 2 a. Christ: Darstellg. d. Krit. d. Schleiermach. Glaubl. 2; Christl. Ethik 6; Gesch. d. Predigt 1; Dogm. Üb. 2 g. Russel: Grundzüge d. hebr. Gramm., m. Üb. 2; Exil. Prophet. Jesaja 4; Quellenschrift d. Pentateuchs 2 g; Ser. Spr. 1., 1; Lekt. d. Koranes (Forts.) 1. v. Schulthess: Glaubl. Üb. 2 g; Symbolik 4; Urchristentum u. unt. Heilsbegriff. 1 g. Egli: Kirchgesch. II., 6; Rep. d. Kirchgesch. 2; Kirchhist. Üb. 2. Schmiedel: Beruf u. Studium des Theolg. 2; N. T. Hermeneut. Gramm. u. Textkrit. 2; Exil. d. Hebräerbriefs 2; N. T. Exeg. u. Krit. d. Üb. f. Anfg.; 2 g; Das Abendmahl 1 u. N. T., f. Bgrtr. 2 g. **A. Prof.:** Furrer: Gesch. d. Volkes Israel 3. **Dozz.:** Heidenheim: Messian. Erwartg. 2; Sprüche d. Väter 1 g. Meili: Pritt. Theol. II., 3; Das religiöse Drama, 1 g; Kirche u. Sozialismus 1 g; Homil. Üb. m. öffl. Predigtvrtg. 2½; Kayseler: Rep. d. m. A. Gr. 1—2 g; Hebr. Apokalypse 1—2 g. Ruegg-Dürprel. d. n. t. Einleitungsfrage 2.

B. Staatswissenschaftliche Facultät.

O. Prof.: Bogt: Schweiz. Bundesstaatsr. 4; Völkerr. 3; Sozial. Grundlag. v. Recht u. Staat 1; Üb. im öffl. R. 2 g. Treichler: Allg. R. Lehre als Einl. in die Rwissch. 5. Schneider: Just. d. röm. R. 6; Dem. Bgrich. 4; Exil. allgem. Thg. Stellen 1 g. Zürcher: Zivilproz. 5; Strafproz. 4; Gesch. Einl. in die Strafrswissch. 2; Statist. d. Zivil- u. Strafproz. 1 g. Meili: Schweiz. Bundesziviln. I. u. II. 8; Gesell. Autorr. 2; Vglchd. Rwissch. 1. Bgrtt. 2 g. Gohn: Disch. Privatr. nebst Einl. in d. disch. Bgrl. Gesetzb. 6; Bücher u. Bgrtt. 2; Disch. Handg. Privatr. 1 g; Exeg. üb. v. Hölderichsfall. 1 g; Entsch. d. Kassllen u. d. disch. Bürg. Gesetzb. 2 g. Schollenberger: Kant. Bwrltsgs. (innere Bwrltg.) 4; Schweiz. Gemeindeorgan. u. del. Städterfassgn. 2; Exil. lit. Briefgeschrft. u. Erörtg. bezügl. Bwltsgsfragen 2 g. Hilty: Pand., Obligr. m. prft. Üb. 5; Pand., Erbr. 3; Röm. Kaufl. m. Interpthn. 1 g; Pand.-Prft. 2 g; Hertner: Spez. Nat.-ök. 3; Arbitrbeziehg., Spezialism. u. Sozialpolit. 3; Konversat. d. allg. Nat.-ök. 1 g; Volkswirtschaftl. u. finanzwiss. Üb. 2 g. **Dozz.:** Wächter: Zürch. Pers.-, Sach- u. Obligr. 2—3; Zivilproz.-prft. 2 g.

C. Medicinische Facultät.

O. Proff.: O. Wyß: Hyg. II., 4; Hyg. Dmstr. 1; Lab. Arb.; Pädiatr. Klinik 3. Krönlein: Chir. Klin. u. Polikl. tgl. 1½ aus. Mittwoch; Allg. Chir. 4. Eichhorst: Med. Klin. tägl. 1½ aus. Freitag; Pathol. u. Ther. d. Infektkrht. m. Dem. 4; Pathol. u. Ther. d. Bluttrkh. m. Dem. 1. Quanter: Exp. Physiol. 1, 6; Prft. üb. 4. Physiol. 1, 2—4. Physiol. Chemie. Haab: Augenklin. 3; Augenspiegelkrs. f. Bgrtt. 3. Wyder: Geburtsh.-gyn. Klin. u. Pol. 5; Gynäk. II. Abneigerkrkg.) 1. Arbbert: Allg. Pathol. u. path. Anat. 5; Path.-mikr. Krs. f. Bgrtt. 2; Demstr. u. Sett. Krs. f. Lab.-arab. f. Gesndh. tgl. Augsr-Übgn. Üb. 2. Eschen. Anat. Histol. Gingen. 7; Lab.-Arb. f. Mitr. u. Embryol. f. Geübt. tgl. Bleuler: Psych. Klin. 4; Psychiatrie 2. **A. Prof.:** Spindler: Gebrtshlf. Phant.-Krs. 2. Bilteter: Zahnärztl. Polikl. 6; Path. u. Ther. d. Mundorg. 2. Weil: Spez. Arzneimittell. 3; Exam. practic. f. Bgrtt. 3; Pharmat. Lab. 6. v. Monakow: Anat. d. Hirnd. 1., 1½; Hirnanat. Lab. tgl.; Pathol. Anat. d. Zentralnrvnsyst. 1; Nervenklinik. 1½, v. Wyß: Ger. Med. 3. Feliz: Knochs.- u. Bändrl. 3; Muskeln 3; Zoy. Anat. Extrem., Leisten- u. Schenkelbrüche 3. Müller: Üb. opedstal. Diagn. 2; Med. Polikl. 6; Haut- u. Geschlechtskrkht. 2. **Hon. Prof.:** Huguenin: Lungentuberkul. 2—3 g. **Dozz.:** Brunner: Ohrhlfd. 1½. Strip: Allg. Path. u. Ther. 4. Kaufmann: Geschwülste 1 g; Unfallverletzg. 2. Kreis: Hautkrhlt. 1; Syphil. 1. Lüning: Chir. Diagn. m. Üb. 2. Meyer: Geburtshlf. Opkts. 3; Ther. Geburtshlf. 5. Rohrer: Otiatr. Krs. 1½; Ohrspiegelkrs. 1—2. Fick: Untuchsmeth. d. Aug. m. Üb. 2; Priv.-Polikl. f. Augkrk. 3. Suchannek: Rhino-Laryng. 2. Huber: Mag.- u. Darmkrhlt. 2. Schultheß: Nachgastroenterostomg. 2. Silberschmidt: Hyg. Arb. tgl.; Allg. Bakt. 1; Bakt. Krs. f. Anfg. (Beginn Anf. Nov.) Schlatter: Bandbehdlg. u. Behdl. m. Üb. 3; Diagn.-therapeut. Krs. 2. Bernheim: Pathol. u. Ther. d. Kinderkrkht.; Inscllionskrkth. d. Kinder. 1. Gloetta: Gyn. Pharmakol. II. Otg. Medik.) 2. Bühler: Gesäßl. m. Dem. 2.

D. Philosophische Facultät.

1. Sektion.

O. Prof.: Kym: Antike Phil. 3; Menschliche Freiht. u. d. Böse in ihrer Relation z. Begriffe Gottes 2; Phil. Üb. I. Meyer von Knonau: A. Gesch. I. 4; Gesch. d. Revolut.-Zt. 1789 bis 1814, 4; Krit. Üb. a. d. a. Gesch 2 g; Päd. Vortrg. Üb. a. d. mittl. Gesch. 2 g. Blümner: Vessings Laokoon 1; Gesch. d. röm. Satire u. Exkl. d. Horaz, Persius u. Juvenal 3; Topogr. v. Rom 3; Archäol. Üb. 1 g; Apuleius, Amor u. Psyche 2 g. Rahn: Kunstgesch. d. Schweiz i. d. Renaiss.-Zt. 2; Gesch. d. Holzschnitts u. Kupferstichs. 1. Hbjig: Gesch. d. griech. Prosa 4; Exil. d. Frösche d. Aristophanes 2; Lekt. griech. Aut. 2; Lat. Stilüb. 2 g. Morf: Sprachvergleichd. Üb. 2 g; Phon. u. method. Üb. d. Anfzg. 1; Ex ei interpret. de frey. exped. 2. Gesch. d. neuern Lit. II. 3; Gesch. der ital. Renaissl.-Lit. Petrarca u. Boccaccio 2. Kägi: Lekt. ved. Texte 1; Lekt. ep. Sanskrittexte 2; Gesch. d. griech. Epos 3; Griech. Üb. 1; Lekt. lat. Aut. 2; Lykias 2 g. Oechsli: Schweizergesch. II., 4; Schweizergesch. seit 1815, 2; Krit. Üb. a. d. Schweizergesch. 2 g. Frey: Gesch. d. hebr. Lit. 16. u. 17. Jhrh. 4; Schiller 2, Stil. Üb. 2 g; Lit.-hist. Üb. 2 g. **A. Prof.:** Ulrich: Zigtonol. d. roman. Spr. 3; Dram. Lit. d. roman. Völker im Mitt.alt. 1; Prov. lib. 2 g; Ex. lat. frc. 2; Übersetzg. a. Exil. v. Text de Molina's Don Juan 2. Sänfter: Ästhet. Poesie 2; Disch. Lit. 1830—50, polit. u. ästhet. 2; G. Keller u. C. F. Meyer 1; Ästh. Litbehdlg. 1 g. Dändliker: Zürch. Gesch. 15. u. 16. Jahrh. 2; Schweiz.-gesch. Konversat. 2 g. Hunziker: Pestalozzi u. s. 3. 2; Schweiz. Volksschulwes. 2 g; Hist.-päd. Üb. 2 g. Vetter: Engl. Syntax im hist. Zusammenh. 2; Shakespeare 2; Gesch. d. engl. Poesie, Mitte d. 18. bis ins 19. Jhrh. 2; Mittelengl. 2 g; Neuengl. Üb. 2 g. Schweizer: Gesch. d. polit., religu. soz. Bewegg. d. spätern Mittelalt. 2; Chronol. u. Siegelkunde 2; Diplomatik. Üb. 2 g. Bachmann: Einführg. ins Stud. d. Gesch. 2; Ältschl. Geneſis 1; Hist.-päd. Gramm. 1, 2; Päd. Intrptnb. 2 g; Textkrit. Üb. 2 g. Neumann: Gesch. d. Phil. 2. Hälfte d. 19. Jhd. 1; Disch. auf exp. Grundlage 4; Phil. Üb. an Humes Traktat 2 g; Prkt. Kurs der exp. Psychol 5 g. **Dozz.:** Freudenthal: Vierter Evangel., als Hauptprobl. d. urchrstl. Gneſis 3. Heierli: Urgesch. d. Schweiz 1 g. Brun: Gesch. d. sg. Malerei 2. Schirmer: Lekt. u. Exkl. angelsächsl. Texte 2. Hoffmann: Disch. Lit. d. 15. u. 16. Jahrh. 1. Morel: Ex. prat. 1; Hist. apropos de lu lit. fec. Sch. Stilübgn: Exkl. d. Papyrusbriefe. 1; Origg. Üb. 1—2 g. Stückelberg: Röm. Kunstgesch. 1 g. Bloch: Petren u. s. 3. 2; Zeitalt. d. Perikles 1 g; Stiltrit. m. Üb. im arch. Museum 1 g. Beyr: Das disch. Theater in s. Beziehg. z. Ausld. 1 g; Ztg. Lit. 19. Jhh. Gator: Italien z. 3. d. Renaiſ. 1. Bächtold: Urgeschichte d. Allg. Gesch. d. Phil. 3; Relig.-Phil. 2; Phil. Didaktik m. schriftl. Arbt. 2 g. Gauchat: Gramm. hist. de la langue fec. 2; Dialect. fec. 2. Willy: Hauptgeschichtspk. d. Psychol. 2. Krüger: Spr. u. lithist. Üb. 1; Gesch. d. mod. Drama 1 g. Förster: Ethik 1; Darwinismus u. Kultur 1 g; Sozialphil. d. Karl Marx 2.

2. Sektion.

O. Proff.: Dobel: Allg. Bot. 5; Mikr. Dem. m. prkt. Üb. f. Anf. ½, 2.; Bot. Ghkpctt. f. Lehramtskdt. 2 halbe 2.; Bot. Volksprkt. f. Bgrtt. tgl. aus. Sama. Kleiner: Gyn. Opkt. 5. Gisler: Feldexkursionen. Inhalt. 2; Neueste Erscheing. d. Strahlung m. Bornvog. 1; Phys. Prkt. f. Anf. ½ 2.; Phys. Prkt. f. Bgrtt. tägl. Heim: Allg. Geol. 4; Urgesch. d. Mensch. 1. Lang: Vrgl. Anat. 7; Kryptogamenk. dazu 1 g; Zool. Ghkpctt. f. Lehramtskdt.; Volkprkt. f. Bgrtt. tägl. Abteilung: Anorg. Exp. Chemie 5; Qual.-chem. Analyse 2; Chem. Colloq. 1 g; Chem. Lab. f. Med. 3 T.; Chem. Prkt. f. Anf. u. Bgrtt. tägl.; Chem. Lab. f. Lehramtskdt. 1½ 2. Grubenmann: Mineralog. 4; Üb. u. Beſt. d. Minerale 3; Min.-petr. Prkt. f. Anf. 2; Min. Volksprkt. f. Bgrtt. Stroll: Physikal. Geogr. 4; Spez. Geogr. d. Centrall- u. Osteuropa 2; Länderk. v. Afrika, Australien. u. Polynes. 2; Ethnologie 3. Schinz: Spez. Bot. I. 2; Rep. u. Exam. dazu 1 g. Syst.-mikr. Kurs f. Anf. 1. 2; Syst.-bot. Hbyprkt. f. Lehramtskdt.; Volksprkt. f. Bgrtt. tägl. außer Samst.; Mikro- u. Gen. Kryptogpk. f. Anf. 1. Werner: Org. Chemie II. 4; Chem. Analyse f. Anf. tgl.; Chem. Lab. f. Bgrtt. tgl. Burkhardt: Diff.rechng. 4; Jouriersche Reihen u. verwdte Dwlg. 4; Elementargeometr. 1; Riathem. Sem. 2 g. **A. Prof.:** Wolfer: Eini. in d. Astronomie 2; Üb. dazu 1 g. Herzog: Himmelk 2; Meth. d. Ausgleichg. d. Beobachtgsfehler, angew. Quadrate 1. **Dozz.:** Schall: Phys. Chem. 1—2. Kündig: Rep. d. Bot. f. Med. 2. Kraft: Math. Hülfswiſſ. z. Physik-Phys. 2; Anal. Mech. 3; Neu. synth. Geom. 3; Math. Sem. 2 g. Overton: Physiol. d. Zelle 1. Weiler: Darst. Geom. m. Üb. 4. Früh: Geogr. d. Schweiz 2. Standfuß: Einl. in d. Entomol. 2 g; Systematik d. Insekt. 1 g. Martin: Phys. Anthropol. 1; Menschl. Anat. 2. Bischler: Org.-chem. Technol. 1. Zeiß: Chemie d. Porzellanerde. 1; Neueste Anwendgn. a. Riechstoffe 1; Spezial.-org. Ch. 1 g; Anlt. zu stöchiom. Untersuchg. im Lab. tgl. g. Heuscher: Tier-

Digitized by Google

Paraſit. d. Menſch. 1; Fiſche d. Schweiz 1 g. Gubler: Algebra 3; Zahlentheorie 11. 2; Determ. 1; Sphär. Trigonometr. m. Üb. 1. Meſſerſchmitt: Stadtmeſſg. 1; Math. Beibtg. v. Beobachtungsergebniſſ. 1. Herſchetter: Vrgl. Anat. u. Hiſtol. d. Nervſyſt. u. d. Sinnesorg. d. Wirbelloſen 1; Organiſat. d. Mollusken 2 g.

Zahnärztliche Schule.

Path. u. Ther. d. Mundorg. 2, Prof. Billeter. Operat. Zahnhlkd. 2, Machwürth. Theor. Zahntechn. u. Metallurg. 1, Kölliker. Poliki. 6. Billeter, Klin. 6, Machwürth u. Steppani. Techn. Lab., techn. Dm.; tägl., auß. Samſtag. Kölliker u. Fröhner. Op. Kurs f. Prkt. m. Berückſ. d. Zahnfüllg.-meth. 4. Machwürth. Chir. Prothese 1, Steppani. Contin. Gum., Korrekt. d. Stellgsanomal., Aluminiumchn., Fröhner, Hiſtol. d. norm. u. pathol. Zahngewb. m. mikr. Techn. 3, Gyſt. Kronen. u. Brück.-Arb., Steppani.

Die den einzelnen Kollegien beigefügten arabiſchen Zahlen bedeuten die wöchentliche Stundenzahl; g = gratis.

Beginn der Vorleſg. 11. Oktober, Schluß 7. März; Immatrikulationen 17., 21. und 24. Oktober. Ausführl. Vorleſungsverz. auf Verlangen v. d. Univerſitätskanzlei. Über Wohng., Penſ. Ausſkt. in d. Kanzlei.

Zürich, 1. Juli 1898.

Der Rektor:
Prof. Dr. **Arnold Lang.**

Literariſche Anzeigen.

Paul Neff Verlag in **Stuttgart.**

Unentbehrliches Hilfsmittel

für jeden Schreibenden, jede Privat- und Geſchäfts-Bibliothek.

Deutſcher Wortſchatz
oder
Der paſſende Ausdruck.

Praktiſches

Hilfs- und Nachſchlagebuch

in allen Verlegenheiten

der ſchriftlichen und mündlichen Darſtellung.

Für Gebildete aller Stände und Ausländer, welche einer korrekten Wiedergabe ihrer Gedanken in deutſcher Sprache ſich befleißigen.

Mit einem den Gebrauch ungemein erleichternden

Hilfswörterbuch.

Zweite vermehrte und verbeſſerte Auflage.

Bearbeitet
von

A. Schleſſing,

Verfaſſer verſchiedener ſprachwiſſenſchaftlicher Werke.

Preis brosch. ℳ 5. —, in Leinen geb. ℳ 6. —.

Jeder Schreibende, ja jeder Sprechende weiß aus eigener Erfahrung, wie häufig man einen »paſſenden Ausdruck« ſucht, um eine Idee in korrekter und bündiger Weiſe wiederzugeben.

Der vorliegende **„Deutſche Wortſchatz“** bietet nun ein Hilfs- und Handwörterbuch zum Auffinden des „paſſenden Ausdrucks“, welcher in einfacher und leicht verſtändlicher Weiſe nachgeſchlagen werden kann. — Sämmtliche Ausdrücke ſind nach Begriffen in 1000 Nummern eingetheilt; die verwandten Begriffe folgen einander in unmittelbarer Reihenfolge, während in der nebenan ſtehendan Colonne die entgegengeſetzten Begriffe ſich anſchlieſſen. Um nun zu dem gewünſchten Ausdruck zu gelangen, ſchlägt man in dem alphabetiſch geordneten Wortregiſter irgend ein Wort nach, welches mit der dem Geiſte vorſchwebenden Idee, wenn auch nur annäherungsweiſe in Verbindung ſteht, ein ſolches Wort kann ſowohl ein Hauptwort, Zeitwort oder Eigenſchaftswort u. ſ. w. ſein; es zeigt ſodann die bei dem Wort befindliche Nummer, unter welcher das nachgeſchlagene Wort und der ſtatt ſeiner gewünſchte Ausdruck zu finden iſt.

Urtheile:

Wer hier nicht den paſſenden Ausdruck findet, wird ihn nirgends finden.
Badiſche Schulzeitung.

Für Jeden, der ſchriftliche Arbeiten, welcher Art immer zu machen hat, iſt das Buch ein geradezu unentbehrliches und viele Zeit erſparendes.
Ueber Land und Meer.

Wir können jeden Gebildeten „ermahnen, anweiſen, ermuthigen, ermuntern, zurechtweiſen, unterweiſen, inſtruiren, informiren, überreden, überzeugen“ können ihm (um weiter in dem Wortſchatz zu ſchweigen, den uns das Buch beiſpielsweiſe für dieſen Fall zur Verfügung ſtellt), „rathen, anempfehlen, zurathen, Vorſtellungen machen, an's Herz legen“ u. ſ. w., ſich das nützliche Werk zu fleiſsigem Gebrauch auf den Schreibtiſch zu legen. Es macht ſich bald bezahlt, **denn es erſpart viele Zeit.** **Didaskalia.**

☞ Zu beziehen, auch zur Anſicht, durch alle Buchhandlungen.

Demnächſt erſcheint:

Catalog I. Vergriffene u. ſeltene Bücher aus allen Wiſſenſchaften.

Verſandt gratis u. franco!

Fürſtenwalder Buchh.

Fürſtenwalde, Spree.

Verlag von Eduard Avenarius in Leipzig.

Soeben erſchienen:

Aus dem Sonnenflimmern.

Novellen

von

Wanda von Bartels.

Mit einem in 6 Farben hergeſtellten Umſchlage von Prof. **Hans von Bartels** in München.

15 Bogen gr. 8. Preis ℳ 4, —.

Mit dieſem Buche giebt die bekannte und beliebte Erzählerin zum erſten Male eine Sammlung ihrer beſten (theils ungedruckten, theils in den angeſehenſten Revuen erſchienenen) Novellen heraus. Die eigenartige, reizende Darſtellungsweiſe, in der ſich Gemüthstiefe und köſtlicher Humor auf das glücklichſte verbinden, ſowie die elegante Ausſtattung machen das Buch zu einem der vornehmſten und hübſchſten Geſchenkwerke.

Eine alte angeſehene Verlagsbuchhandlung ſucht Werke wiſſenſchaftlicher, namentlich philoſophiſcher Richtung jeder Art, ſowie vornehme belletriſtiſche Werke zu erwerben.

Anfragen und Offerten befördert unter **A. ‡ 27** die Expedition d. Bl.

Hierzu je eine Beilage von Reuther & Reichard in Berlin W. und Eduard Avenarius in Leipzig.

Verantwortl. Redacteur Prof. Dr. Eduard Zarncke in Leipzig. Kaiſer Wilhelmſtraße 29. — Druck von Breitkopf und Härtel in Leipzig.

Digitized by Google

Literarisches Centralblatt

für Deutschland.

Begründet von Friedrich Zarncke.

Nr. 30.] Herausgeber und verantwortlicher Redacteur Prof. Dr. Ed. Zarncke. [1898.

Verlegt von Eduard Avenarius in Leipzig.

Sternwartenstraße 22.

Erscheint jeden Sonnabend. 30. Juli. Preis jährlich 30 ℳ.

Bellanz, C., Gleichheit. (1126.)
Bernstein, W., allgemeine deutsche u. allgem. österr. Wechselordnung. 2. u. 3. (1135.)
Bischoff, H., Ludwig Tieck als Dramaturg. (1110.)
Blondel, G., l'essor industriel et commercial du peuple allemand. (1136.)
Cleutheropulos, H., System der krit. Philosophie. 1. (1128.)
Goedhuis, W., Katalog der griech. Handschriften der Univ.-Bibliothek zu Leipzig. (1139.)
Haberlandt, M., Völkerkunde. (1133.)
Hagelange, K., südwestliches Bauernleben im Mittelalter. (1130.)
Heiz, P., Frankfurter u. Mainzer Drucker- u. Verlegerzeichen. (1141.)
Holden, C., das Evangelium des Paulus. (1126.)
Jacobier, C., chem.-techn. Repertorium. (1134.)
Kampmann, C., die graphischen Künste. (1144.)
L'adoge des Horribles trad. par C. de Vaux. (1138.)
Lévy, L., precis elementaire de la théorie des fonctions elliptiques. (1134.)
Mecklenburgische deutsche Frauen. Hrsg. v. C. Beaufort. 1. (1145.)
Rehlich, C., die Regesten des Kaiserreichs unter Rudolf, Adolf, Albrecht u. Heinrich VII. (1130.)
Schrerer, K. v., Handbuch des Kirchenrechts. 2. 2. (1135.)
Scherer, Ch., Studien zur Elisabethanischen Zeit der Barockstil. (1142.)
Schreiber, P., Gerhart Hauptmann. (1112.)
Schuster-Gandolf, B., Frauengestalten. (1146.)
Schuster, P., Fürstbischof Martin Brenner. (1133.)
Simon, J. K., epexegetische Studien zur antiken Poesie. 1. (1130.)
Theodor Storm's sämmtl. Werke. (1146.)
Strauß, die Polizeiorn. (1142.)
Taube, L., Textgeschichte der Regula S. Benedicti. (1140.)
Vetter, P., die Metrik des Buches Job. (1125.)
Wiedner, J., Elemente der wissenschaftl. Botanik. 1. (1134.)

Alle Bücher-Sendungen erbitten wir unter der Adresse der Exped. z. Bl. (Sternwartenstr. 22), alle Briefe unter der des Herausgebers: Kaiser Wilhelmstr. 29). Nur solche Werke können eine Besprechung finden, die der Red. vorgelegen haben. Bei Correspondenzen über Bücher bitten wir die Zeit des Namens von deren Verlegern anzugeben.

Theologie.

Vetter, Dr. Paul, Prof., **Die Metrik des Buches Job.** Freiburg i. B., 1897. Herder. (X, 82 S. 8.) ℳ 2, 30.

A. u. d. T.: Biblische Studien. Hrsgb. von O. Bardenhewer. 2. Bd. 4. Heft.

Der neue Versuch Vetter's, das Geheimniß der hebräischen Metrik zu enthüllen, unterscheidet sich sowohl von der Methode Bickell's, der die Silben zählt, als auch von derjenigen Ley's und Grimme's, welche das Versmaß nach der Zahl der Hebungen bestimmen. Vetter geht aus von den masorethischen Versen. Diese sind im Buche Hiob mit Ausnahme von 95 resp. 97 Tristichen durchweg Distichen. Das Hauptmerkmal des Hiobverses ist die Cäsur; im Distichon sind es deren drei, von denen die mittlere die Hauptcäsur ist, im Tristichon dagegen fünf, von denen die zweite und vierte Hauptcäsuren sind. Jeder Cäsurabschnitt bildet einen Sprechtact und besitzt als solcher seinen eigenen Oberton, er kann eine einzige, aber auch zwei oder selbst drei Tonhebungen enthalten, am häufigsten enthält er eine Verbindung von Gegenton und Haupton. Strophische Gliederung ist vorhanden, nur schwankt das Maß der einzelnen Strophe zwischen zwei bis neun Versen. Das ist das Ergebniß einer mühevollen Statistik über das Buch Hiob; aber dem Ref. scheint, daß man die vom Verf. aufgestellten Gesetze nur zum Schein metrische nennen kann. Alles bleibt ja schwankend: es giebt kein Maß für die Größe der Strophe und ebenso keines für den Vers und gar keines für die einzelnen Stichen; und die Cäsuren gehen im Grunde auf nichts Anderes zurück als auf den bekannten parallelismus membrorum, der in jedem Gliede eine Auslage verlangt, welche naturgemäß auf irgend eine Weise mindestens in Subject und Prädicat zerfallen, also eine Cäsur aufweisen muß. Es sind unrichtige Voraussetzungen, wenn man die masorethische Versabtheilung und Aussprache durchaus zu Grunde legt. Gezeigt zu haben, daß man von da aus zu keiner Metrik gelangt, ist somit das allerdings nicht gesuchte Verdienst des Verf.'s, dessen Arbeit sonst, was Klarheit der Darstellung und methodischen Gang von den einmal gemachten Voraussetzungen aus betrifft, alles Lob verdient.

K. M.

Holsten, C., **Das Evangelium des Paulus.** Theil II. Paulinische Theologie nebst einem Anhang »Die Gedankengänge der Paulinischen Briefe, hrsgb. und mit einem Abriss von Holsten's Leben eingeleitet von D. Paul Mehlhorn. Mit dem Bilde Holsten's. Berlin, 1898. G. Reimer. (XXVI, 173 S. Gr. 8.) ℳ 5.

Seit im Jahre 1880 die erste Abtheilung des ersten Theils dieses Werkes erschienen war, erwartete man mit immer lebhafterem Verlangen die Fortsetzung. Obgleich aber vielleicht weil der Verf. sich um die denkende Durchdringung des Paulinismus wohl am intensivsten unter allen Theologen unseres Jahrh.'s bemüht hat, ist es ihm nicht vergönnt gewesen, das Hauptwerk seines Lebens zum Abschluß zu bringen. Zu dem noch ausstehenden Commentar über den 2. Korintherbrief und den Römerbrief, der die zweite Abtheilung des ersten Theils hätte bilden sollen, liegt druckfertig nur ein kleiner Anfang vor, und das Erscheinen der »paulinischen Theologie« ist nur dadurch möglich geworden, daß sie Holsten auf Grund eines wörtlich ausgearbeiteten Heftes im Colleg dictirte, daß dankbare Schüler das Abschreiben besselben ohne H.'s Abkürzungen übernahmen und daß der ihm eng befreundete Hrsg. auf die Vergleichung ihrer eignen Nachschriften eine fast an die neutestamentliche Textkritik erinnernde Sorgfalt verwendete. Ein Vergleich mit einer um zehn Jahre ältern Nachschrift lehrt, wie einschneidend H. immer von neuem geändert hat, um seiner Darstellung die möglichste Vollendung zu geben. Was man empfängt, ist zwar immerhin nur ein Grundriß, dessen nähere Erläuterung durch den Verf. oft das höchste Interesse bieten würde. Allein er ist doch ausführlich genug, um jedem mit den 4 paulinischen Hauptbriefen einigermaßen Vertrauten hinreichend verständlich und äußerst lehrreich zu sein. Er bietet keine Darstellung gewöhnlicher Art, sondern er geht einen ganz neuen, wenn auch von H. schon seit Jahrzehnten öffentlich geforderten Weg. Wie H. es gewesen, der zuerst Ernst gemacht mit der Forderung, den Umschwung im Denken und Empfinden

Digitized by Google

des Paulus bei seiner Umwandlung aus einem Christenverfolger zu einem Christusjünger durch eine psychologische Analyse seiner Bekehrung verständlich zu machen, so dehnt er den Begriff der Umformung des pharisäischen zum christlichen Bewußtsein des Paulus in der jetzt vorliegenden Schrift, von diesem Centrum vor- und rückwärts blickend, auf jeden einzelnen Punct seiner Gedankenwelt aus. Auch wer hierbei im Einzelnen mehr zu beanstanden finden sollte als Ref., wird sich unter keinen Umständen der Anerkennung entziehen können, eine großartige, der Bewunderung nicht minder als des ernstesten Studiums werthe Leistung vor sich zu haben. Was am Beginn mancher „neutestamentlichen Theologie“ sich findet, eine Vorführung der Ideen des vorchristlichen Judenthums, das gewinnt hier, wo es als Ideenwelt einer einzelnen, scharf ausgeprägten Individualität erscheint, ungleich mehr Geschlossenheit und Leben. Und ebenso geschlossen vollzieht sich dann vor den Augen des Lesers die Umformung jeder einzelnen Idee auf Grund des Centralgedankens, daß der Tod des Messias, der dem Juden als eine Unmöglichkeit galt, eine Heilsveranstaltung Gottes sei. Nicht daß H. Unklarheiten, ja Antinomien läugnete, die sich dabei ergeben; im Gegentheil, sie werden gerade als Consequenzen aus dem jüdischen Denken aufs Schärfste beleuchtet. Auf Einzelheiten gehen wir hier natürlich nicht ein. Wir machen nur darauf aufmerksam, daß H., je weniger er fremde Ansichten bespricht oder auch nur verzeichnet, desto mehr Werth auf die Auswahl seiner Citate aus Paulus legt, dabei aber öfters nur einen Ausdruck belegen will, den er gern griechisch geben möchte, nicht den ganzen Gedanken. Verstehen in den Citaten sind leider nicht ausgeblieben. Ohne Nachforschungen angestellt zu haben, können wir angeben, daß § 4, Z. 3 v. u. jedenfalls I Kor. 8, 5 (statt 2, 5) zu lesen ist, § 7, Z. 8 und 7 v. u. II Kor. 5, 2 sq. (statt 5, 2) und I Kor. 15, 37 sqq. (statt 15, 27 fgg.), § 24, Z. 9 v. o. I Kor. 9, **14** (statt 9, 4). In der Ueberschrift von § 39 ist laut denen von § 36—38 *πίστις* offenbar Schreibfehler statt *δικαιοσύνη* (mit oder ohne *ἐκ* beziehungsweise *διὰ πίστεως Χριστοῦ*); vgl. Röm. 3, 22. Cf. 5, 3. 15 ist wohl „die“ statt „das“ zu sehen. Die Anmerkung 1 auf S. 13 mag an diesem Orte im Zusammenhang einer mündlichen Erläuterung gegeben worden sein, gehört aber nach dem jetzigen Texte zu § 6, Z. 12 fg. Nicht nur die S. 135—173 angefügten, äußerst fein gegliederten Uebersichten des Gedankenganges der 13 paulinischen Briefe, sondern auch das ausgezeichnete Bildniß Holsten's und die überaus feine und warm empfundene Lebensskizze des Verewigten aus der Feder des Hrsg.'s werden nicht wenig dazu beitragen, das Buch zu einem lieben Besitzthum zu machen.

Schm.

Allgem. evang.-luther. Kirchenzeitung. Nr. 29.

Inh.: Das Beste in der Welt. — Ein Merkmal des Schwärmergeistes. 1. — Zur Erinnerung an J. H. Wichern's Aufruf zur innern Mission vor 50 Jahren. 3. — Aus der Geschichte der deutschen Rationalliteratur. — Die deutsche evangelische Kirchenconferenz. 2) Von der Insel Sylt. — Aus Rußland.

Der Protestant. 2. Jahrg. Nr. 29.

Inh.: Der liebe Gott und die Tugenden. — Eine neue theologische Arbeitsgemeinschaft. — „Landgeistlicher und bäuerliche Sittenlehre.“ — Die Heiligsprechung der Jungfrau von Orleans. 1) Zur Geschichte der Canonisationsbewegung.

Das Reich Christi. Hrsgbr.: Joh. Lepsius. 1. Jahrg. Nr. 7.

Inh.: Der Dienst des lebendigen Gottes. — Keller, Selbstbekenntnisse über wirksames Predigen. — Amtschanzaj, die Ursprünge des Stundismus. — Aus dem Leben eines deutschen Ingenieurs. — Die Gnadauer Bewegung. — Beilage: Aus der Arbeit des armenischen Hilfswerkes.

Philosophie.

Eleutheropulos, Dr. Abr., Privatdocent, **System der kritischen Philosophie.** Wirthschaft und Philosophie oder Die Philosophie als die Lebensauffassung der jedesmaligen Gesellschaft. I. Abth. Die Philosophie als die Lebensauffassung des Griechenthums auf Grund der jedesmaligen gesellschaftlichen Verhältnisse. 1. Folge. Zürich, 1898. Stern's literar. Bulletin. (XI, 216 S. Gr. 8.) *M* 3, 75.

Um von dem vom Verf. überhaupt in Aussicht Gestellten bis zu dem in dieser Schrift thatsächlich Gebotenen zu gelangen, muß man eine lange Stufenleiter hinabsteigen. Ein Vortitel zeigt zunächst die Worte „System der kritischen Philosophie“ und entsprechend wird in der Vorrede eine „Reformation der Philosophie“ in Aussicht gestellt, deren Programm bereits in einer vom Verf. theilweise publicirten „Grundlegung zu einer Sittenlehre, die als Wissenschaft wird auftreten können“ (in der vorliegenden Schrift häufig citiert) entworfen sei. Es folgt auf dem Vortitel: „Philosophische Antiquitäten. Wirthschaft und Philosophie oder die Philosophie als die Lebensauffassung der jedesmaligen Gesellschaft.“ Also eine Geschichte der Philosophie unter dem sociologischen Gesichtspuncte, die zugleich alle bisherigen Leistungen der Philosophie als bloße Reflexe eines socialen, näher eines wirthschaftlichen Zustandes als wissenschaftlich werthlos und antiquiert darstellen soll. Die Vorrede und der erste Abschnitt der Einleitung liefert hierzu den Commentar. Der Verf. bekennt sich „in gewissem Sinne“ zur materialistischen Geschichtsauffassung auch für die Geschichte der Philosophie, betont aber, zunächst selbständig zu dieser Auffassung gelangt zu sein, und verwahrt sich im Uebrigen gegen den Marxismus. Es folgt nun als „erste Abtheilung“ dieser „Antiquitäten“: „Die Philosophie oder die Lebensauffassung des Griechenthums.“ Sowohl diese kürzere Formulierung, als auch die ausführlichere des Haupttitels ist sprachlich falsch und mißverständlich. Es müßte in beiden Fällen heißen „Die griechische Philosophie als die Lebensauffassung des Griechenthums“. Aber auch von diesem Theile des historischen Theiles wird uns hier nur erst die „erste Folge“ geboten; die Geschichte der griechischen Philosophie bis einschließlich Demokrit und die Sophisten. Nur das Inhaltsverzeichniß und der zweite Abschnitt der Einleitung erstreckt sich auf das Ganze und wir ersehen daraus, daß dem Verf. die griechische Philosophie mit Philon von Larissa und Antiochus von Askalon abschließt und daß er seinen ganzen Stoff in fünf Perioden, „Die Vorbereitungen für das werdende Griechenthum“, „das werdende Griechenthum“, „das gewordene Griechenthum“, „das vergehende Griechenthum“, „Der Untergang des Griechenthums“ eintheilt. Es soll uns also ein vollständiges Novum geboten werden. Aber wir müssen uns mit Geduld wappnen, denn auch nachdem wir die vielfach unklare Einleitung und in ihr sogar eine allerdings weniger als skizzenhafte Geschichte des Pragmatismus der Geschichtschreibung überhaupt überwunden haben, müssen wir uns durch inhaltlich werthlose Erörterungen über das homerische und lykurgische Zeitalter und ebenso dann auch wieder bei jeder folgenden Periode durch culturgeschichtliche Erörterungen gleichen Kalibers hindurchwinden. Doch stoßen wir bereits in der zweiten Periode (S. 78) auf die Anfänge der Philosophie. Die drei ionischen Physiologen verfolgen den Zweck, die Lebensauffassung des durch Wohlleben und praktischen Materialismus entartenden Jonierthums durch eine entsprechende kosmische Theorie zu rechtfertigen. Pythagoras hat ebenfalls die eigentliche Stätte seines Wirkens auf dem ionischen Boden; sein Wirken in Großgriechenland ist nur eine zufällige, durch seine Vertreibung bedingte Nebenerscheinung. Er will den entarteten Jonismus durch Uebertragung der dorisch-spartanischen Lebensauffassung reformieren. Sein Grundbegriff ist der der

Digitized by Google

Harmonie, die er in der Zahl verwirklicht findet. So kommt er auf die Zehnzahl der Weltkörper, wobei eine abenteuerliche Ableitung des Centralfeuers mit unterläuft. Dies alles wird dem Pythagoras selbst zugeschrieben, dagegen wird die Seelenwanderung einfach unter den Tisch gefchoben. Auch das Wirken des Xenophanes ist eigentlich auf die Zustände der ionischen Heimath gemünzt gewesen. Er ist der „proletarische" Reformer, der „Rousseau des Griechenthums". Um die Gleichheit der Bürger zu beweisen, beweist er die Einheit der Welt, und um die herrschende Gottlosigkeit zu entwurzeln, nennt er diese einheitliche Welt Gott. Heraklit tritt für die aristokratische Gesellschaftsordnung als die durch die Weltordnung gerechtfertigte ein. Das Gesetz der Natur ist das der Gegensätze. In dem auf die Allgleichheit gegründeten Elea wird die bürgerliche Gleichheit durch die Alleinheitslehre des Parmenides proclamiert. In Athen kommt die Demokratie zur Blüthe. Der letzte Repräsentant der dazu führenden Kämpfe ist der „in Athen lebende" Zenon, dessen Aufgabe es war, die Ansprüche der besiegten Partei nachträglich als nichtig zu erweisen. Daß auch der Oligarch Melissos dieser Tendenz huldigt, macht unserem Autor einiges Kopfzerbrechen. Empedokles vertritt, ebenfalls auf demokratischer Grundlage „den Aufruf zur liberalen Sammlung aller Bürger". Auch hier ist die kosmische Theorie nur um der socialen willen da; das Hauptgewicht liegt nicht auf der Lehre von den Elementen, sondern auf der Liebe; auch entstehen nicht die neuen Weltbildungen abwechselnd durch Streit und Liebe; der Streit bietet nur durch Aufhebung der Verbindung die Veranlassung zu neuer Weltbildung. Der eigentliche Philosoph dieser Periode ist Anaxagoras. Er ist „die Seele des Perikles". Daß es ihm um eine Welterklärung nicht zu thun war, zeigen schon die groben Ungereimtheiten seiner Kosmogonie. Die Züge der Ueberlieferung, die ihn als eine rein theoretisch gerichtete Natur charakterisieren, gehören ins Reich der Fabel. Es entsteht nun der Individualismus als Stufe des Verfalls. Unzweifelhaft muß diese Entwickelung besonders nachdrücklich in Abdera stattgefunden haben, denn dort tritt Demokrit auf. Man möchte nun glauben, daß der Verf. getreu dem bis dahin immer bewährten Recepte, die kosmische Theorie als bloße Spiegelung des befürworteten Gesellschaftszustandes zu fassen, hier die Atomistik ins Feld führen würde. Aber so plump fällt er nicht herein, da würde man ihm mit Leucipp kommen, den er ganz todtschweigt, und der Anachronismus wäre da. Darum betont er bei Demokrit mit geflissentlichem Eifer den individualistischen Eudämonismus und läßt ihn erst durch das Interesse, die Providenz zu läugnen, auf seine physikalische Theorie geführt worden. Wir müssen hier abbrechen. Wie aus dem Bisherigen zu ersehen, ist das Recept des Verf.'s sehr einfach, zu einfach. Es liegt ja in dem Grundgedanken etwas Richtiges und Ansprechendes, aber der Verf. ist der Durchführung nicht gewachsen. Wenn wir in dieser Besprechung einigermaßen in die Einzelheiten eingetreten sind, so hat dies seinen Grund nicht sowohl in dem (nicht vorhandenen) Werth der Leistung an sich, als vielmehr darin, daß der Verf. einer in der Geschichtschreibung überhaupt sich geltend machenden Betrachtungsweise sich anschließt, die aber wenigstens so in der Geschichte der Philosophie völlig unberechtigt ist. Auch von den zahlreichen sachlichen Schnitzern im Einzelnen müssen wir schweigen, um noch einige Worte über die Darstellung und sprachliche Form zu sagen.

Der Stil des Verf.'s ist weitschweifig und gewunden, seine Ausdrucksweise verräth in ihrer ganzen Färbung den Ausländer und wimmelt von den erstaunlichsten Verstößen gegen Grammatik, Lexikon und Rechtschreibung. Rechnet man dazu die zahlreichen Druckfehler, obwohl in dieser Beziehung öfter der Zweifel berechtigt ist, ob nicht vielmehr mindestens eine Flüchtigkeit des Autors vorliegt, so muß man doch sagen, daß diese ganze sprachliche Einkleidung eine starke Zumuthung an den „deutschen Stubengelehrten" darstellt, über den sich der Verf. recht erhaben dünkt. Alles in Allem muß man urtheilen, daß der Verf. zwar eine gewisse Belesenheit und einen gewissen Scharfsinn besitzt, daß aber seiner Belesenheit fast durchweg die neueren Hülfsmittel entgangen sind, und daß sein Scharfsinn noch völlig undisciplinieri ist. Er möchte daher gut thun, seine „Reform der Philosophie" selbst hinsichtlich der „philosophischen Antiquitäten" noch etwas zu vertagen, inzwischen aber auch seinem Deutsch zu einem „menschenwürdigeren Dasein" zu verhelfen.

Drng.

Geschichte.

Redlich, Oswald, **Die Regesten** des Kaiserreichs unter Rudolf, Adolf, Albrecht und Heinrich VII. 1273—1313. Nach der Neubearbeitung u. dem Nachlasse Friedr. Böhmer's. 1. Abtheil. Innsbruck, 1898. Wagner. (XXII, 562 S. Gr. 4.) *M* 22.

A. u. d. T.: Böhmer, J. F., Regesta imperii. VI.

Im Jahre 1844 waren Böhmer's Regesta imperii 1246—1313 erschienen, 1848 kam das Additamentum I., 1857 das II. Die Neubearbeitung übernahm 1850 zunächst Zallinger und dann 1855 der Herausgeber. Jetzt liegt die erste Frucht dessen langjähriger, mühseliger Arbeit vor, der noch zwei weitere Abtheilungen folgen werden. Die Grundsätze, nach welchen der Verf. gearbeitet hat, sind selbstverständlich die von Ficker für die ganze Neubearbeitung der Böhmer'schen Regesten festgestellten. Aber ein wesentlicher Unterschied springt in die Augen. Aus Rudolf's Regierungszeit ist ein großes Briefmaterial erhalten. Der Verf. hat es nun vorgezogen, und wir billigen das vollständig, dies nicht unter Päpste, Reichssachen 2c. zu verzetteln, sondern unter die von Rudolf selbst ausgehenden Stücke einzureihen, so daß dessen Regesten nun die Actenstücke, die von dem Könige ausgehen und die an ihn gerichtet sind, enthalten, kurz Alles, was sich irgendwie auf den König bezieht. Eine andere Schwierigkeit lag in der Fülle des in den Formelbüchern enthaltenen undatierten Materiales. Dies hat der Verf., so gut es ging, chronologisch festzustellen unternommen. Den Böhmer'schen Originalausgaben gegenüber sind über 1100 Nummern hinzugekommen. Aber auch die Fassung der Böhmer'schen Urkundenauszüge hat mannigfache Verbesserungen erfahren müssen, wobei freilich das für Böhmer Charakteristische nach Thunlichkeit beibehalten wurde. Sehr zu billigen ist es, daß dem Bande neben einer comparativen Vergleichung der Nummern zu denjenigen des Originalwerkes ein provisorisches Namensverzeichniß, welches auch die Aussteller der Urkunden aufführt, beigegeben worden ist, und ebenso ein Register der Anfangs- und Schlußworte der undatierten Stücke. Denn voraussichtlich wird das Erscheinen des ganzen Werkes, welches dann die definitiven Register bringen wird, noch manches Jahr ausstehen. So ist denn schon diese Abtheilung leicht benutzbar. Wir wünschen dem Hrsgbr. zur Erreichung des Abschnittes seiner mühsamen und verständigen Arbeit herzlich Glück, und wünschen weiter, daß es ihm beschieden sein möge, sie zum fröhlichen Abschlusse zu führen.

Hagelstange, Dr. Alfred, **Süddeutsches Bauernleben im Mittelalter.** Leipzig, 1898. Duncker & Humblot. (268 S. Gr. 8.) *M* 5, 60.

Die Culturhistoriker leisten mehr als andere Menschen. Der Verf. des vorliegenden Buches bietet eine erweiterte Doctordissertation. Er stellt darin das Bauernleben des Mittelalters nach allen seinen Richtungen hin dar: Gerichts- und Beamtenwesen (sogar etwas Proceß, Wirthschafts- und Familienleben,

Digitized by Google

Feste und Vergnügungen und außerdem noch „die sociale Lage". Auf dem Titelblatt ist zwar die Einschränkung „Süddeutsches" Bauernleben angebracht. Allein, wie der Verf. im Vorwort bemerkt, glaubt er trotzdem ein Bild gezeichnet zu haben, das im Großen und Ganzen für das gesammte Deutschland zutrifft, wie er denn auch norddeutsche Quellen verwerthet. Dabei will er nicht etwa eine Stizzierung in großen Zügen geben, sondern eine ausgeführte Darstellung, mit reichlichen Citaten aus der Literatur und den Quellen, mit vielen Belegstellen. Und das alles auf 268 Seiten! Die Folge dieser glänzenden Vielseitigkeit ist, daß — keine Frage gründlich erörtert wird. Es soll dabei der Fleiß des Verf.'s gar nicht verkannt werden: für einen Doctorandus hat er recht viel gelesen und gesammelt. Es soll ferner gar nicht bestritten werden, daß man aus dem Buche mancherlei lernen kann: wenn man es durchblättert, findet man hier eine lehrreiche Abhandlung, dort eine interessante Quellenstelle erwähnt. Indessen ein Buch, welches allerlei brauchbare Notizen enthält, stellt noch keine Förderung der Wissenschaft dar. Diese Voraussetzung erfüllt der Verf. nicht. Am wenigsten zeigt er das, was man von dem Verf. einer Dissertation in erster Linie verlangen muß: die Befähigung zur selbständigen wissenschaftlichen Untersuchung. Es ist zu bedauern, daß er sich nicht auf eine einzelne Frage, ein kleines Gebiet beschränkt hat: hier hätte sein Fleiß gewiß Gutes hervorgebracht. — Die Fülle des Stoffes, dessen H. nicht Herr geworden ist, hat es wohl mit verschuldet, daß im Einzelnen viele Flüchtigkeiten vorkommen und daß die Darstellung auch in formeller Beziehung nicht befriedigt. — Beispiele von Versehen und schiefen Urtheilen hier anzuführen würde zu weit führen (wichtige Ausstellungen macht E. H. Meyer in der Ztschr. f. d. Gesch. des Oberrheins, Jahrg. 1898, S. 375 fg.). Nur über die Erklärung des Wortes „armer Mann" (S. 37) mag hier eine Bemerkung gemacht werden. Nach dem Vorgang eines andern Autors sieht H. in dieser Bezeichnung die Andeutung des grundhörigen Verhältnisses. Damit hat jedoch das Wort gar nichts zu thun. Es werden keineswegs bloß die Grundhörigen „arme Leute" genannt. Vgl. zu dieser ganzen Materie Histor. Ztschr. 63, S. 294 fg. v. B.

Schuster, Dr. Leopold, Fürstbischof von Seckau, **Fürstbischof Martin Brenner.** Ein Charakterbild aus der steirischen Reformations-Geschichte. Mit dem Portrait Brenner's und einer Karte von Steiermark. Graz, 1898. Moser. (XVI, 910 S. u. 1 Beilage 16 S. Gr. 8.) ℳ 12.

Wenn der Verf., gegenwärtig Bischof von Seckau, eine Darstellung der Geschichte seiner Diöcese plant, so war es bei dem Mangel an Vorarbeiten ein glücklicher Griff, zunächst mit Detailforschungen zu beginnen und hier wiederum einen Zeitabschnitt herauszuheben, dessen Behandlung auf Beachtung weit über Localinteresse hinaus rechnen kann. Martin Brenner (1548—1616), gebürtig aus Dietenheim, erzogen und gebildet in Ulm, Ingolstadt, Padua erschien um dieser seiner jesuitischen Bildung willen als der rechte Mann, um bei der Rekatholisierung Steiermarks wichtige Assistentiendienste zu leisten. So wird er 1582 zunächst als fürsterzbischöflicher Rath nach Salzburg berufen, rückt schnell zum Rector des dortigen Priesterseminars, sodann zum Bischof von Seckau auf und erwirbt sich in seiner Eigenschaft als Generalvicar für Steiermark und Leiter der Reformationscommissionen durch seinen Eifer in der Ausrottung des Lutherthums den Titel „Ketzerhammer", sodaß er bei Abschluß seines Lebens mit Stolz auf das gethane Werk der Contrareformation zurückblicken kann. Es lag in der Natur des Stoffes gegeben, daß der Verf. mit der Zeichnung des Bildes Brenner's eine allgemeine Darstellung der politischen Verhältnisse Steiermarks, insbesondere der Seckauer Diöcese verband. Er schildert hier so eingehend, daß sein Buch sich zu einer Geschichte Steiermarks im Zeitalter der Gegenreformation auswächst, mit ausführlichen Rück- und Ausblicken. Das Material ist, zumeist aus den Originalurkunden in Graz, Wien und Seckau geschöpft, in solcher Ausführlichkeit, oft zu ausführlich und von Wiederholungen nicht frei, dargeboten, daß es für Ref. schwer wird, Einzelnes herauszuheben. Fast für jedes Gebiet der Geschichte fällt etwas ab, für die Verfassungs- und Culturgeschichte nicht weniger als für die Geschichte der Secten, Pädagogik und Theologie. Soll Ref. ein Urtheil abgeben, so möchte er die Darstellung der katholischen Kirchenvisitationen für die gelungenste Partie des Buches erklären. Für die Local- und Sittengeschichte findet sich hier werthvollstes Material. In der Darstellung der politischen Geschichte ist der Verf. aus noch anzugebendem Grunde nicht immer glücklich gewesen, doch ist richtig erkannt, daß die Bruder Pacification von 1578 den Höhe- und Wendepunct der Entwickelung innerhalb Steiermarks Geschichte im Reformationszeitalter bedeutet, und daß die Fäden der planmäßig durchgeführten Rekatholisierung in München zusammenlaufen. Besonders hervorgehoben sei die in vorliegendem Buche erstmalig eingehend behandelte Frage nach Errichtung eines Bisthums in Graz (S. 688 fg.). — Der Standpunct des Verf.'s ist streng katholisch, so streng, daß die unglaublichsten Exorcismen für dogmatisch und geschichtlich möglich erkannt werden (S. 624 fg.). Daraus erklärt sich der Mangel einer gerechten Beurtheilung des Protestantismus, schiefe und falsche Kritik über Luther und einseitige Verwerthung katholischer Quellen, besonders des Gegenberichtes von Rosolenz. Man vermag jedoch, da der Verf. die Quellen zumeist selbst reden läßt, die nothwendigen Correcturen leicht zu vollziehen. — Die Anfänge des Buches reichen in die Zeit zurück, da der Verf. noch Professor in Graz war; es ist stückweise entstanden und es fehlt eine Revision auf Grund der neueren Literatur. In Folge dessen büßt die Darstellung der politischen Geschichte, namentlich unter Karl II, an Werth ein. Eine Auseinandersetzung mit Hopfen (Maximilian II und der Compromißkatholicismus) wäre nothwendig gewesen, Ref. hat aus vorliegendem Buche den Eindruck gewonnen, als sei der von Stieve geprägte Ausdruck „Compromißkatholicismus" doch nicht treffend für die Situation unter Maximilian II und Karl II. Die Benutzung der von Hopfen (a. a. O. 351 fg.) mitgetheilten Urkunde hätte die Abhängigkeit der Politik Karl's II von seinem kaiserlichen Bruder klarer illustrieren können, als es bei dem Verf. hervortritt. Und wenn dann nun einmal die Klostervisitationen Ninguarda's erwähnt wurden, so hätten die von Schellhaß publicierten Acten wenigstens in ihrem ersten Theile noch benutzt werden können (s. Quellen und Forschungen aus ital. Archiven I). Von Loserths Publicationen hat der Verf. nur eine Untersuchung benutzt (S. 623); leider ist ihm die wichtige Abhandlung Loserth's in Mittb. des Inst. für österr. Geschichtsforschung XVIII, S. 341 fg. entgangen und damit das volle Verständniß des Bruder Vertrages; hier darf man sich auf ihn nicht verlassen. Eine Vergleichung des vorliegenden Buches mit Loserth's jüngster Darstellung der Gegenreformation in Steiermark wäre ein Unrecht gegen den Verf., dem diese nicht mehr bekannt sein konnte. Es sei betont, daß des Verf.'s Buch eine dankenswerthe Ergänzung zu Loserth bietet, und zwar nicht nur deshalb, weil es außer der Zeit Karl's II auch die Ferdinand's II behandelt. Beigegeben ist dem Buche außer dem Porträt Brenner's, Abbildung seines Grabmals und einer Karte Steiermarks die Instruction für den Nuntius Graf v. Portia 1592 aus dem vaticanischen Archiv. Ein gutes Register erhöht die Brauchbarkeit des Buches.

W. K—r.

Mittheilungen der Gesellschaft für Kieler Stadtgeschichte. 16. Heft. Jnh.: Otto Wolff, das Lübsche Recht in der Stadt Kiel. (Mit Karten.)

Digitized by Google

Mittheilungen des Vereins für Geschichte der Deutschen in Böhmen. Red. von G. Biermann u. A. Horáčka. 36. Jahrg. Nr. 4.

Inh.: A. Bachmann, Constantin von Höfler. — J. Jung, Wilhelm Mattenbach. — A. Werbofi, zur wirthschaftlichen und staatsrechtlichen Entwickelung des Egerlandes. — W. Mayer, Gründung und Besiedelung des Benedictinerklosters zu Kladrau. — Ant. Mörath, zur ältesten Geschichte der Stadt Krummau. — A. Bartolomäus, ein ungedruckter Tagesbefehl Wallenstein's. — J. M. Klimesch, ein literarischer Streit aus dem Ende des 17. Jahrh.'s, die Geschichte der Wittingauer Canonie und der Wittingauer Herrschaft betreffend. — H. Toischer, Geschichtliches aus Familien- und Flurnamen. — Ad. Horáčka, über einige kunstkritische Abhandlungen Adalbert Stifter's.

Baltische Monatsschrift. Hrsg. von A. v. Tideböhl. 40. Jahrg. 7. Heft.

Inh.: Den den Functionen des Gehirnes. Aus dem Französischen des Ch. Richet übersetzt von A. Baron Rosen. — M. Böhm, ein Grenzgebiet der Medicin und Pädagogik. — Ed. Eckardt, Shakespeare's Narren und Clowns.

Monatsschrift für Geschichte u. Wissenschaft des Judenthums. Hrsg. von M. Braun u. D. Kaufmann. N. F. 6. Jahrg. 7. Heft.

Inh.: J. Guttmann, über zwei dogmengeschichtliche Mischnastellen. — Dav. Rosin, die Religionsphilosophie des Abraham Ibn Esra's. (Forts.) — Mor. Steinschneider, die italienische Literatur der Juden. (Forts.) — D. Kaufmann, R. Chajjim Jona Thomim-Fränkel. — Alb. Wolf, eine Medaille auf R. Eliezer b. Samuel Schmelka.

Länder- und Völkerkunde.

Haberlandt, Dr. Michael, Privatdocent, **Völkerkunde.** Mit 56 Abbildungen. Leipzig, 1898. Göschen. (200 S. 8.) ℳ 0, 80.

A. u. d. T.: Sammlung Göschen. 73. Band.

Das mit 56 gut ausgeführten Abbildungen ausgestattete Büchlein der bekannten Göschen'schen Compendiensammlung enthält zunächst die wichtigsten literarischen Hilfsmittel und bringt dann, nach drei Hauptheilen geordnet, eine Uebersicht über die wichtigsten Grundzüge der Völkerkunde. Die Einleitung verweilt besonders bei der Entwickelungsfähigkeit der Völker, die durch äußere, innere und sociale Entwickelungskräfte bedingt wird, z. B. durch den Einfluß der Naturumgebung, körperliche und geistige Beschaffenheit, gesellschaftliche Zustände, friedlichen oder kriegerischen Verkehr ꝛc. Die allgemeine oder vergleichende Völkerkunde lehrt die Menge gemeinsamer oder ähnlicher Züge kennen, die bei aller Verschiedenheit der zahlreichen Völkergruppen aus dem Zusammenleben der Menschen entspringen und in den verschiedensten Culturäußerungen, in Biologie, Technologie, Gesellschaft und geistigen Regungen, zur Geltung kommen. Der dritte, umfangreichste Theil, die beschreibende Völkerkunde, schildert die großen Völkerfamilien der Erde, die Amerikaner, Australier, Südseevölker, Malayen, Asiaten, Afrikaner und Mittelländer, und ihre Untergruppen nach Lebensbedingungen, Rassenmerkmalen, Beschäftigung, Tracht, Religion ꝛc. Trotz des sehr mäßigen Umfangs von 200 Seiten Kleinoctav und der Knappheit im Ausdruck löst das von sachkundiger Hand bearbeitete Compendium seine Aufgabe mit Glück und führt den Fernerstehenden leicht und zuverlässig in die moderne Völkerkunde ein.

Globus. Hrsg. von Rich. Andree. 74. Band. Nr. 4.

Inh.: Smiljanić, die Hirten und Hirtennomaden Süd- und Südostserbiens. 1. — Entlang der sibirischen Bahn. (Mit Abb.) — Berthan, ein Namaweib aus Deutsch-Südwestafrika. (Mit Abb.) — Gebhardt, Island in der Vorstellung anderer Völker. — Herrmann, die Bestimmung der Circumpolarströme durch treibende Tannen nach dem Vorschlag von Melville. (Mit Abb.) — Henning, der Durst in der Wüste.

Mittheilungen u. Umfragen zur bayer. Volkskunde. 4. Jahrg. Nr. 2.

Inh.: K. Spiegel, über Schafsagen. — J. Schmidkonz, Aberglaube aus alten Gerichtsbüchern.

Zeitschrift f. Schulgeographie. Hrsg. v. A. E. Seibert. 19. Jahrg. 8. Heft.

Inh.: Karl Heßler, Erdkunde am Globus. — Karl Schottmann, durchsichtige Karten, ein Mittel zum anschaulichen Vergleich erdkundlicher Gebiete. — Fr. Nansen, meine Polarreise.

Naturwissenschaften. Mathematik.

Wiesner, Julius, **Elemente der wissenschaftlichen Botanik.** I. Anatomie und Physiologie der Pflanzen. Vierte, verbesserte und vermehrte Auflage. Wien, 1898. Hölder. (372 S. 8. Mit 159 Holzschnitten.)

Es ist schon von verschiedenen Seiten mit Recht hervorgehoben worden, daß dieses bereits in mehrere moderne Sprachen übersetzte Lehrbuch zu den besten gehört, welche die botanische Literatur aufzuweisen hat. Zwei Dinge sind es hauptsächlich, die man an dem Buche besonders rühmen muß: die knappe und dabei doch ungemein klare und angenehme Schreibweise und die objective Behandlung des dargebotenen Stoffes. Es darf nicht Wunder nehmen, wenn ein so ausgezeichnetes Buch, trotzdem es heute keinen Mangel an ähnlichen guten Lehrbüchern giebt, in vierter Auflage erscheint, und es steht zu erwarten, daß auch diese ihren Weg machen wird, wenn auch der Kampf ums Dasein unter den gleich Vilgen emporschießenden zahlreichen Lehrbüchern der Botanik sich bereits fühlbar machen muß. In den einzelnen Theilen des Werkes erkennt man überall die angelegte Feile, die neuen und neuesten Forschritte der Literatur erschienen berücksichtigt und einzelne Capitel wie das über Reizbarkeit wesentlich umgearbeitet. Die Ausstattung des Buches verdient alles Lob. M.

Jacobsen, Dr. Emil, **Chemisch-technisches Repertorium.** Uebersicht über die neuesten Erfindungen, Fortschritte und Verbesserungen auf dem Gebiete der technischen und industriellen Chemie. 36. Jahrg. 1897. 1. Halbjahr. Berlin, 1897. Gaertner. (312 S. 8.) ℳ 7, 60.

Die vorliegenden zwei Hefte, welche die erste Hälfte des Jahrgangs 1897 bilden, liefern in allen Theilen den Beweis, daß in der üblichen und bewährten übersichtlichen Anordnung und faßlichen Darstellung über die neuesten Fortschritte in sämmtlichen Gebieten der technischen und industriellen Chemie berichtet wird und daß somit das Repertorium nach wie vor sein Ansehen und seine Werthschätzung behauptet.

Lévy, Lucien, **Précis élémentaire de la théorie des fonctions elliptiques** avec tables numériques et applications. Paris, 1898. Gauthier-Villars et fils. (XI, 237 S. Gr. 8.) Fr. 7, 50.

Bei der großen Zahl der in den letzten Jahren, namentlich in Frankreich, erschienenen Lehrbücher über elliptische Functionen, muß ein neues Buch über diesen Gegenstand ganz besondere Ziele verfolgen, wenn es nicht als überflüssig erscheinen soll. Das vorliegende Buch erfüllt diese Bedingung, denn es ist hauptsächlich für Techniker bestimmt. Deshalb beschränkt sich der Verf., soweit das möglich ist, auf reelle Werthe der betrachteten Functionen, außerdem setzt er möglichst wenige Vorkenntnisse voraus und zieht es öfters vor, Sätze ohne Beweis mitzutheilen, statt den Leser durch lange Entwickelungen zu ermüden, die diesem für seine Zwecke nichts bieten. Besonderes Gewicht ist deshalb auf die Anwendungen und auf die Methoden zur numerischen Berechnung gelegt und mit Rücksicht darauf ist auch eine Reihe numerischer Tafeln beigegeben. So kann das Buch auch neben den früheren sehr gut seinen Platz behaupten, und es wird auch dem, dem die technischen Anwendungen ferner liegen, etwas bieten. Erwähnt sei noch, daß die Weierstraß'schen Functionen gebührend berücksichtigt sind, ja sogar fast die Hauptrolle spielen.

E—l.

Digitized by Google

Die Natur. Hrsg. von Willi Ule. 47. Jahrg. Nr. 30.

Inh.: G. Reischel, die Einführung des Klees und der Kartoffel in Europa. — E. Schenkling, der Kampf gegen das gelbe Fieber. — A. Römussen, die Kunst des Goldmachens.

Naturwissenschaftliche Wochenschrift. Red. H. Potonie. 13. Bd. Nr. 30.

Inh.: L. Lindhauer, die Lichtverhältnisse des Wassers speciell mit Rücksicht auf deren biologische Bedeutung. Vortrag.

Naturwissenschaftl. Rundschau. Hrsg. von W. Sklarek. 13. Jahrg. Nr. 29 u. 30.

Inh.: (29.) C. v. Drygalski, die Eisbewegung nach Beobachtungen an Grönländ. Inlandeis. — G. Wegel, Transplantationsversuche an Hydra. — Flor. Peebles, experimentelle Studien an Hydra. — R. v. Wettstein, Grundzüge der geographisch-morphologischen Methode der Pflanzensystematik. — (30.) Th. Homen, der tägliche Wärmeumsatz im Boden und die Wärmestrahlung zwischen Himmel und Erde. — Marey, die Anwendung der Chronophotographie auf das Studium der Muskelthätigkeiten bei der Bewegung. — Ed. Strasburger, die pflanzlichen Zellhäute.

Rechts- und Staatswissenschaften.

Scherer, Rudolf Ritter von, Prof., **Handbuch des Kirchenrechtes.** 2. Bd. 2. Abth. Graz, 1898. Moser. (S. 257—880 u. II S. Gr. 8.) ℳ 14.

Vor sieben Jahren ist die erste Hälfte dieses Bandes herausgekommen (vgl. Jahrg. 1891, Nr. 43, Sp. 1494 fg. d. Bl.). Das Erscheinen dieser zweiten Hälfte erfüllt uns aus doppelten Gründen mit lebhafter Freude. Denn zunächst entnehmen wir, daß das schwere Leiden, welches den Verf. heimgesucht hatte, wenigstens in so weit gehoben ist, daß wir nun doch die Vollendung des Buches erhoffen dürfen, und andererseits ist das, was er jetzt bietet, selbst durchaus erfreulich. Das Scherer'sche Handbuch ist unstreitig eines der besten, welches die katholische Literatur aufweist. Es beruht auf selbständigen gründlichen Studien. Es enthält ein reiches Material. Es benutzt eingehend die moderne, auch nichtkatholische Literatur, es scheidet nicht, wie so viele katholische Lehrbücher, das staatliche Recht ganz aus, sondern berücksichtigt es eingehend und so auch für Deutschland das bürgerliche Gesetzbuch. Es baut weiter überall auf geschichtlicher Grundlage und operiert nicht mit dem Naturrecht, und endlich läßt es nie die objective Haltung vermissen, wenn es auch strict auf dem katholischen Standpunct steht. — Der vorliegende Halbband führt das Eherecht zu Ende und behandelt dann Sacramentalien, Cultus und Ordensrecht. Die systematische Stellung des letzteren erscheint uns freilich etwas problematisch. Auf einzelne Meinungsverschiedenheiten einzugehen, die wir dem Verf. gegenüber geltend zu machen hätten, ist hier nicht der Ort. Sie sind theils principieller, durch den verschiedenen confessionellen Standpunct bedingter Natur, theils nicht sehr einschneidender Art. Hoffentlich gönnt es dem Verf. und der Wissenschaft ein gütiges Geschick, daß er seine schöne Arbeit zu Ende führe.

Bernstein, Dr. Wilh., Rechtsanw., **Allgemeine deutsche u. allgem. österreichische Wechselordnung,** erläutert. Lief. 2 u. 3. Breslau, 1898. Morgenstern. (VIII S. u. S. 131—432. Gr. 8.) à ℳ 2, 40 (compl. ℳ 9).

Das Buch ist in drei Abtheilungen, etwas langsam erschienen. Der ersten Lieferung, welche in Jahrg. 1896, Nr. 28, Sp. 1008 d. Bl. besprochen wurde, ist die zweite 1897 gefolgt und jetzt 1898 der Schluß. Das hat gewisse Nachtheile zur Folge gehabt, nicht bloß für die Benutzung der Literatur und Judicatur, sondern auch namentlich für die des deutschen bürgerlichen Gesetzbuches. In der ersten Lieferung arbeitet der Verf. noch mit dem gemeinen Rechte, in der letzten ist das Recht des bürgerlichen Gesetzbuches an dessen Stelle getreten. Im Uebrigen können wir das günstige Urtheil, welches wir für die erste Lieferung ausgesprochen haben, auch für die folgenden bestätigen. Der Verf. hat kein wissenschaftliches Werk schaffen wollen, sondern ein Hilfsmittel für die Praxis. Und dieses Ziel zu erreichen, ist ihm gelungen. Sein Commentar ist fleißig, übersichtlich, klar. Wir brauchen nicht erst zu sagen, daß wir nicht überall mit allen Ergebnissen des Verf.'s übereinstimmen. Aber seine Meinung ist nie unjuristisch oder unverständig, so daß das Buch sich den bisher schon vorhandenen Commentaren zur allgemeinen deutschen Wechselordnung würdig zur Seite stellt. Die Ausstattung ist recht gut.

Bellamy, Edward, **Gleichheit.** Aus dem Amerikanischen übersetzt von M. Jakobi. 3. Aufl. Stuttgart, 1898. Deutsche Verlagsanstalt. (495 S. Gr. 8.)

Die „Gleichheit" ist eine Fortsetzung des Looking backwards, der bekannten, in Romanform gekleideten Utopie des Amerikaners, die vor einigen Jahren großes und nicht ganz berechtigtes Aufsehen erregte. Die „Gleichheit" ist ebenso phantastisch und reichlich absurd; wir ersahren, daß die Leute des Zukunftsstaates Kleider und Schuhe aus Papier haben (S. 67), daß man auch Nachts in öffentlichen Schwimmanstalten baden kann (S. 86), daß die Frauen keinen Schmuck mehr tragen (S. 155). Von größerem Interesse ist nur die Schilderung, wie sich der Verf. den Uebergang aus dem 19. Jahrh. in seine Traumzeit denkt (S. 429 fg.).

Deutsche Juristen-Zeitung. Hrsg. von P. Laband, M. Stenglein, H. Staub. 3. Jahrg. Nr. 15.

Inh.: Weiter, das Gesetz über die Angelegenheiten der freiwilligen Gerichtsbarkeit. — Krencker, die Geheimmittelfrage. — Heinig, der Entwurf eines Reichsgesetzes, betr. die Sicherung der Bauforderungen. — Staub, juristische Rundschau.

Deutscher Volksgeist. Vier Abhandlungen zur Einführung in die Politik der Gegenwart. von Aud. Goette. (IV, 107 S. Gr. 8.) ℳ —,

Inh.: Was ist die Volksseele? — Deutschthum und Romanismus. — Die politischen Parteien und socialen Strömungen im Deutschen Reiche. — Forderungen des deutschen Volkes an die Zukunft.

Zeitschrift für Socialwissenschaft. Hrsg. von Jul. Wolff. 1. Jahrg. 7. Heft.

Inh.: Jul. Wolf, Illusionisten und Realisten in der Nationalökonomie. 6. — Jul. Below, antike und moderne Großstädte. (Schl.) — E. Naef, das eidgenössische Versicherungsamt. — A. Baer, die Alkoholgesetze in den nordamerikanischen Staaten und ihre Erfolge. 2.

Publications of the American academy of political and social science. No. 224. Handbook of the akademy. (94 S. Gr. 8.)

Cont.: Historical sketch. — Charter, constitution and bylaws. — Officers, council and members.

Soziale Praxis. Hrsgbr. C. Francke. 7. Jahrg. Nr. 41 u. 42.

Inh.: (41.) Eugen Schiffer, die soziale Gliederung der Gesellschaft und die Auswahl der Schöffen und Geschworenen. — Konrad Agahd, amtliche Erhebungen über die Erwerbsthätigkeit schulentlassener Kinder. — (42.) Einigungskämter und Schiedsgerichte in Frankreich. — Gust. Taube, die preußische Gewerbeinspection. — Verhandlungen über die Arbeitslosenversicherung in Zürich. — K. Oldenberg, Arbeitslosigkeit im Bäckergewerbe. — Kohlenarbeiterstreik in Südwales. — Rich. Freund, Krankheitserhebungsvorschriften. — Das Arbeiter-Unfallentschädigungsgesetz in England.

Handel. Technische Wissenschaften.

Blondel, Georges, **L'essor industriel et commercial du peuple allemand.** Paris, 1898. Librairie de la société du recueil général des lois et des arrêts. (VIII, 220 S. 8.) Frc. 3.

Wir Deutsche haben in der jüngsten Zeit schon öfters die Genugthuung erlebt, daß Schriftsteller des Auslandes, besonders englische und französische, die immerfort wachsende Bedeutung unserer Industrie und unseres Handels und die Gefahr,

Digitized by Google

die davon ihren Ländern droht, rückhaltlos anerkannt haben. Selten aber ist dies so rückhaltlos und in so eindringlicher Weise geschehen, wie in der oben genannten Schrift des Franzosen Blondel. Derselbe hat, wie er sagt und wie aus dem Inhalt der Schrift selbst hervorgeht, durch wiederholte längere Reisen in Deutschland sich persönlich von dem Stande der deutschen Industrie und des deutschen Handels unterrichtet; er hat daneben ein wahrhaft staunenswerthes Material aus der einschlägigen Literatur aller drei Länder angesammelt, und er spricht daher über diese Zustände als ein mit denselben wohlvertrauter, dabei unbefangener Beobachter. Die Schrift beginnt mit einer allgemeinen Schilderung des Aufschwunges der Industrie und des Handels des Deutschen Reiches und geht dann über zu speciellen Ausführungen über die einzelnen Hauptgewerbe und die Hauptzweige des inneren und des auswärtigen Handels Deutschlands — Alles mit ganz genauen statistischen Daten. Interessant ist, was der Verf. sodann über „die Ursachen des industriellen und commerciellen Aufschwunges des deutschen Volkes“ sagt. Als solche Ursachen führt er an: 1) das Temperament, die Energie, Sorgfalt und Beharrlichkeit des Deutschen im Aufsuchen und in der Benutzung der besten Wege des Handels, sowie den ihm eigenen Geist der Association, 2) die Erziehung des jungen Nachwuchses zu geschäftlicher Tüchtigkeit, 3) die Methode der Erwerbung neuer Kunstschaften mit Hülfe persönlicher oder durch verlässliche Bevollmächtigte vermittelter Bemühungen an Ort und Stelle, endlich 4) die Unterstützung durch die Regierungen. Schon hier lässt der Verf. manchen scharfen Seitenblick auf die Mängel fallen, welche die in Frankreich übliche Weise der Betreibung namentlich des auswärtigen Handels zeige. In einem folgenden, „Conclusion“ überschriebenen Capitel wendet er sich direct an seine Landsleute und hält ihnen ein förmliches Sündenregister vor in Bezug auf ihr Verhalten bei dem Wettbewerb mit den Deutschen auf wirthschaftlichem Gebiete. Für einen Franzosen gehörte sicherlich ein nicht geringer Muth dazu, seiner, in diesem Puncte so empfindlichen Nation so offen die Wahrheit zu sagen, wenn auch in bester patriotischer Absicht. In zwei Anhängen werden die Besitznahme Kiautschous und die Vermehrung der deutschen Flotte eingehend als Beweise des Strebens Deutschlands nach einer Welthandelspolitik besprochen. Ein weiterer Anhang giebt eine Menge statistischer Notizen nach dem neuesten Supplementband des „Handwörterbuchs der Staatswissenschaften“ wieder. Das Bild, welches der Verf. von der Entwickelung unserer Industrie und unseres Handels, von den dieselbe bedingend-n Ursachen und von deren Ergebnissen entwirft, darf im Ganzen wie im Einzelnen als ein zutreffendes, den Thatsachen entsprechendes angesehen werden. Eine kleine Ungenauigkeit, wenigstens dem Ausdrucke nach, ist es, wenn die deutsche Flotte als eine „preußische“ bezeichnet wird. Sie steht nach der Reichsverfassung ausschließlich unter den Befehlen des Kaisers, aber als solchen, nicht als Königs von Preußen. Was die beiden Ausrufe des Vers.'s betrifft, „die Deutschen wären mehr Ausführende als Erfinder“ (S. 119) und „dieselben ersetzten durch Fleiß und Genauigkeit, was ihnen an Geschicklichkeit und Talent abgeht“ (S. 125), so wäre gegen Beides mit gutem Zug Einspruch zu erheben; jedoch mag darauf, in Anbetracht des wohlwollenden Tones der ganzen Schrift, verzichtet werden.

Chemiker-Zeitung. Hrsg. von O. Krause. 22. Jahrg. Nr. 55/58.

Inh.: (55.) Generalversammlung des Centralvereins für Rübenzuckerindustrie in der österr.-ungar. Monarchie am 27. Juni in Wien. — Generalversammlung des Vereins der deutschen Zuckerindustrie zu Berlin vom 27. bis 30. Juni 1898. — Generalversammlung des Vereins der Kornbrennereibesitzer und der Preßhefefabrikanten Deutschlands in Berlin am 28. Juni 1898. — 38. Jahresversammlung des Vereins deutscher Gas- und Wasserfachmänner zu Nürnberg vom 29. Juni bis 2. Juli 1898. — 56.) Patent-Statistik. — Ausländisches Patentrecht. — Entscheidungen des Patentamts 'Beschwerde Instanz' in Patentsachen. — Entscheidungen in Gebrauchsmustersachen. — Kaufmännische und industrielle Rechtskunde. — W. Demel, über Dopplerit. — Karl Boettinger, über Oelfarben. — O. Pfeiffer, Beobachtungen beim Riesefelder-Betriebe. — Hanow, über Fortschritte in der Stärkefabrication. — Preisausschreiben der Societé industrielle de Mulhouse. (Schl.) — (57.) A. Kißling, die Erdölindustrie im Jahre 1897. — (58.) R. Nasini, F. Anderlini und A. Salvadori, über das wahrscheinliche Vorkommen des Coroniums und anderer neuer Elemente in den Gasen der Solfatara di Pozzuoli und des Vesuvs. — Entscheidungen der Beschwerde-Abtheilung I des Patentamts in Waarenzeichensachen. — Kaufmännische und industrielle Rechtskunde. — Heinr. Pauli, die Stellung der Chemiker und Ingenieure in Transvaal. — Erich Kalb, neue Laboratoriumsapparate: Gasometer und Gaswaschflasche. Mit Abb.) — Ch. Ratner, Modification des Victor-Meyer'schen Schutzrichters. — Norwegische Landesausstellung in Bergen. — Sitzungsberichte.

Sprachkunde. Literaturgeschichte.

L'Abrégé des Merveilles traduit de l'arabe d'après les manuscrits de la bibliothèque nationale de Paris par le Baron Carra de Vaux. Paris, 1898. Klincksieck. (XXXVI, 415 S. Gr. 8.) A. u. d. T.: Actes de la Société philologique (Organe de l'Oeuvre de saint Jérôme). Tome XXVI. Année 1897.

Der Uebersetzer des vorliegenden Werkes ist dem deutschen Publicum besonders durch seine Studien auf dem Gebiete der exacten Wissenschaften der Araber bekannt. Vielleicht ist der Umstand, daß einige Hdschr. das „Compendium der Wellwunder“ dem Mas'ûdi zuschreiben, die Veranlassung gewesen, daß der Uebersetzer, der erst vor kurzem das bekannte „Buch der Mahnung“ des genannten Autors übersetzte, sich entschloß, auch dies Compendium in extenso zu übertragen. Der erste Theil, fast die Hälfte des Werkes, handelt über die Schöpfung und Urgeschichte, über die Wunder der Weltmeere und arabische Wahrsager; der zweite Theil erzählt ausführlich die Geschichte des alten Aegyptens, in einer legendenhaften Fassung, die so oder so modificiert bei den meisten arabischen Chronisten Aegyptens wiederkehrt. Die vom Uebersetzer benutzten Pariser Hdschr. nennen das Werk bald alzhâr ez-zemân, bald muhtasar el'aga'ib und schreiben es je nachdem Mas'ûdi oder Ibrâhîm ibn Wasîf Schâh zu. Daß Mas'ûdi nicht gut in Frage kommen kann, hat der Uebersetzer richtig erkannt. Ueber J. W. S. will Ref. nur bemerken, daß dieser Dunkelmann, der als Schüler des in Tanta begrabenen Ahmed el Bedewi genannt wird, bisher überhaupt kaum eine greifbare historische Persönlichkeit ist, keinesfalls aber neben Mas'ûdi und Makrizi als Historiker gestellt werden darf. Sowohl in dieser Frage als auch dem ganzen Texte gegenüber scheint der Uebersetzer dem Ref. zu wenig Skepsis und Kritik an den Tag zu legen. So wie das Werk vorliegt, ist es eine schätzbare Fundgrube für den, der die (dem Uebersetzer anscheinend unbekannten) Arbeiten von F. Wüstenfeld und F. Liebrecht über die Urgeschichte Aegyptens in arabischer Fassung neu aufnehmen will, um dies seltsame Gemenge ein wenig zu sichten. Die Bemerkung des Uebersetzers, daß der Stoff dieses Werkes unbestreitbar koptischer Quelle entstamme (S. XXIII), reicht nicht aus, wenn man die Herrscherlisten vergleichend betrachtet. Ref. würde sagen, daß die nilotische Ueberlieferung den Aufgug, die biblisch-christliche die Grundlage gehen hat und daß dies Gewebe in islamischer Appretur vor uns liegt. S. XXIX, A. 1, XXX, A. 1 und XXXIII, A. 3 l. muhtasar. S. 45, A. 2 l. louf. S. 58, A. 2 nicht „divers coquillages“, sondern „Kaurimuscheln und Schnecken“. S. 61, A. 1 kann die Lesart von A durch türk. balyk beeinflußt sein. S. 65, A. 1 der Ausdruck ist nicht griechisch, sondern persisch. S. 152 u. ö. l. Nachkori. S. 156 die Verse sind nach Cheikho, Poètes arabes chrétiens III, 387 zu berichtigen. S. 161, A. 1, berba ist ägyptischen Ursprungs. S. 289, A. 1, zu ergänzen und zu berichtigen nach ZDMG. 1897, 293.

Digitized by Google

S. 359 er-Rayân (Raiyân) ist in ägyptischen Quellen nachgewiesen. Ref. vermuthet, daß das Wadi-r-Raiyân genannte Depressionsgebiet im Fayûm, das durch die Projecte des Amerikaners Cope Whitehouse auch in weiteren Kreisen bekannt geworden ist, nach diesem Herrscher benannt ist. S. 369, A. 1, »sahrig ist nicht »bassin«, sondern Cisterne; das Wort ist allerdings persisch, aber dem Aegypter so wenig fremd, wie etwa tegula in der Form „Ziegel" dem Deutschen ist.

Gardthausen, V., **Katalog der griechischen Handschriften** der Universitäts-Bibliothek zu Leipzig. Leipzig, 1898. Harrassowitz. (XX, 92 S. Gr. 8.) ℳ 5.

A. u. d. T.: Katalog der Handschriften der Universitäts-Bibliothek zu Leipzig III.

Wer sich über die Handschriftenbestände der Leipziger Universitäts-Bibliothek unterrichten wollte, war früher auf den alten Katalog von Feller (1686) angewiesen, ein für seine Zeit sehr verdienstliches Werk, das dem Forscher in der Literaturgeschichte des Mittelalters manchen guten Dienst geleistet hat. In umfassenderem Maße ist davon zuletzt in der unlängst besprochenen Dresdner Festschrift von Ludwig Schmidt (vgl. Jahrg. 1898, Nr. 10, Sp. 339 d. Bl.) Gebrauch gemacht, als es darauf ankam, die Hdschrr. aus Altzelle in Leipzig nachzuweisen. Wenn man also auch nicht behaupten kann, daß bisher noch kein Verzeichniß der reichen Handschriftenschätze der Universitäts-Bibliothek existierte, so ist es doch nicht minder erfreulich, daß jetzt ein den heutigen Anforderungen der Wissenschaft entsprechender Katalog in Angriff genommen ist. Die zuerst ausgegebene dritte Abtheilung, von der bewährten Hand Victor Gardthausen's, eröffnet uns erwünschten Einblick in den Vorrath an griechischen Hdschrr. Es sind im Ganzen 72 Nummern, von denen bei Feller nur 9 aufgeführt sind. Was sich über Herkunft und frühere Besitzer der Hdschrr. (bei etwa 50) ermitteln ließ, ist in der Einleitung und am Schlusse zusammengestellt. Meistens handelt es sich um neuere Erwerbungen, wir heben die Hdschrr. zum griechisch-römischen Recht hervor, die aus Biener's und Hänel's Vermächtnissen stammen. Die neueste und wichtigste Erwerbung sind die von Tischendorf zusammengebrachten Hdschrr., darunter die Perle der ganzen Sammlung, die berühmte „Sinai-Bibel", mit deren Beschreibung der Katalog beginnt, und die von Wessely in den Leipziger Sitzungsberichten behandelten Papyrusfragmente aus dem Hausarchive eines römischen Beamten in Memphis mit den merkwürdigen Ueberresten tachygraphischer Schrift, deren Charakter erst Gardthausen erkannt hat. Die erste Abtheilung des Katalogs wird die Sanskrit-Handschriften, die zweite die arabischen und sonstigen orientalischen Hdschrr. beschreiben. Ueber den Inhalt der übrigen Abtheilungen erfahren wir noch nichts, das Werk soll jedoch in fünf Jahren vollständig werden. Des höchsten Lobes werth neben der inneren Vortrefflichkeit der Arbeit ist die äußere Ausstattung durch die Verlagsbuchhandlung, die Uebersichtlichkeit des Druckes, die Schönheit und Reinheit der Typen, besonders in den griechischen Partien, aus der längst rühmlich bekannten Officin von A. Hopfer in Burg, die freilich nur auf dem Umschlag genannt ist. S—n.

Simon, Joh. Alph., **Exoterische Studien** zur antiken Poesie, namentlich zu Horaz, Tibull und Ovid. I. Theil: Zur Anordnung d. Oden, Epoden und Satiren d. Horaz. Köln, 1897. Kölner Verl.-Anst. (80 S. Gr. 8.) ℳ 2.

In dieser Abhandlung wird die Anordnung der Horazischen Dichtungen bis auf die Briefe (wo ein erster Versuch des Verfassers „wenig Durchschlagendes" ergab) nach ihrem Inhalte untersucht und als Ergebniß Folgendes aufgestellt: In den Odenbüchern an gerader Stelle (II. IV) herrscht die Neigung zu paarweiser Gruppierung, in jenen an ungerader Stelle (I. II) die Neigung zur Bildung von Triaden, Doppeltriaden und Enneaden. Die Epoden zeigen eine „raffiniert künstlerische" Disposition nach der Zahlenreihe 5 + (3 + 6 + 3). Von den Satiren bilden II, 3—8 eine Doppeltrias, die ist mit I, 1—3 zu einer Enneade vereinigt; I, 4—10 und II, 1—2 erscheinen dann wieder als drei Triaden oder eine Enneade. Wir können dem Verf. nur beistimmen, wenn er (S. 71) hierin „ein gut Stück Pythagoreismus oder Zahlenmagie" ausgeprägt findet, vorausgesetzt nämlich daß seine Aufstellungen richtig sind. Davon aber konnten wir uns leider in keiner Weise überzeugen und sind gewiß, daß es den meisten Lesern ebenso ergehen wird. *H.*

Traube, Ludwig, **Textgeschichte der Regula S. Benedicti.** Mit 4 Taf. München, 1898. Franz. (133 S. Gr. 4.) ℳ 6.

(Aus den Abhandlungen d. k. bayer. Akademie d. Wiss. III. Cl. XXI. Bd. III. Abth.)

Die vorliegende Abhandlung ist mit bedeutendem kritischem Scharfsinn geschrieben. Wir haben sie mit großem Vergnügen gelesen und pflichten ihren Ergebnissen vollkommen bei. Nachdem der Verf. an einer Reihe von Stellen den ursprünglichen Text gegenüber einem später interpolierten als solchen nachgewiesen hat, stellt er fest, daß die Regel zunächst nur in der interpolierten Form, die gleichfalls in Monte Cassino entstanden ist, Verbreitung gefunden hat. Wie dann aber der ursprüngliche Text durch z. B. bei Smaragdus und Pseudoisidor uns entgegentritt und dem interpolierten die Herrschaft streitig macht, nachdem er durch die Ueberlendung an Karl den Großen für das Frankenreich nutzbar wurde. So ist er in dem bekannten St. Galler Codex enthalten. Später ist dann eine Art fauler Friede zwischen dem reinen Urtext und dem interpolierten zu Stande gekommen, der in einer Anzahl von Handschriften uns entgegentritt. Von den neuen Ausgaben giebt Schmidt's (namentlich die zweite kleine Ausgabe) im Wesentlichen den Urtext, freilich mit orthographischen und grammatischen Aenderungen, während Wölfflin die interpolierte herzustellen sucht, die ihm wie Schmidt als erste Ausgabe Benedict's gilt. Mit diesem Irrthum hat der Verf. aufgeräumt und auch die Behauptung widerlegt, daß Benedict selbst mehrere Redactionen seiner Regel verfaßt hat. Gelehrte Anmerkungen bilden den Schluß der gut geschriebenen Abhandlung, der vortreffliche Schrifttproben beigefügt sind.

Bischoff, Heinrich, **Ludwig Tieck als Dramaturg.** Brüssel, 1897. Société Belge. (124 S. Gr. 8.)

A. u. d. T.: Bibliothèque de la Faculté de Philosophie et Lettres de l'Université de Liège. II.

Diese kleine Schrift enthält eine systematische Darstellung der dramaturgischen Ansichten Tieck's, wozu nicht nur die kritischen und ästhetischen Abhandlungen, sondern auch die zerstreuten Bemerkungen in den Novellen, den satirischen Dramen, den Gesprächen mit Köpke und anderwärts herangezogen sind. Durch die übersichtliche Anordnung wird Manches in eine neue Beleuchtung gerückt, die Puncte, in denen sich Tieck im Widerspruch mit den übrigen Romantikern, oder auch im Widerspruch mit seiner eigenen dichterischen Praxis befindet, werden scharf hervorgehoben. Der Gegensatz gegen Schlegel tritt besonders in der Beurtheilung Calderon's und in der von Schiller's Jugenddramen hervor. Ebenso wie Koch in seinem Vortrag über Tieck und Shakespeare, hat auch Bischoff mit Recht die allzu scharfen Angriffe, die Tieck erfahren hat, zurückgewiesen, doch schießt er öfter über das Ziel hinaus, so namentlich wo er Tieck's Ansichten über die Inscenierung Shakespeare'scher Dramen, sowie einige seiner Ausfälle gegen Schiller zu beschönigen sucht. S. 104 wird die Schrift „Saat von Goethe gesäet ꝛc." viel zu günstig beurtheilt. Ein besonderes Gewicht

Digitized by Google

legt B. mit Recht auf Tieck's Verdienste um die Einbürgerung Kleist's.

Schlenther, Paul, Gerhart Hauptmann. Sein Lebensgang und seine Dichtung. Berlin, 1898. Fischer. (271 S. Gr. 8.) ℳ 3, 50.

Bismarck hat einmal gesagt, es sei ihm peinlich an seinem eigenen Denkmal vorübergehen zu müssen. Ob wohl ein ähnliches Gefühl den Dichter der einsamen Menschen, der Weber und des Hannele beschleicht, wenn er in dem stattlichen Bande blättert, die der vielgewandte Journalist und Kritiker, der sich inzwischen sogar zum Director des Burgtheaters aufgeschwungen hat, seinem Leben und Schaffen widmet? Da Schlenther zu den Intimen Hauptmann's gehört, dürfen wir manches interessante biographische Detail von ihm erwarten und wir werden in dieser Hoffnung nicht getäuscht, wenn es auch natürlich ein Ding der Unmöglichkeit ist, die innere Entwickelung eines Mannes historisch zu erfassen, der die Mittagshöhe des Lebens noch nicht erreicht hat, der alles Andere als ein abgeschlossener Charakter ist. Der Verf. betont, daß er nur darstellen, nicht urtheilen wolle; aber diesem Programm ist er in den elegant geschriebenen, freilich mehr in die Breite als in die Tiefe gehenden Analysen der Dramen oft genug untreu geworden; an Urtheilen fehlt es da nicht, nur sind sie in der Regel auf einen Ton gestimmt. Selten wagt sich die Kritik, noch seltener die literarhistorische Betrachtung hervor. Was bei einem Schüler Wilhelm Scherer's am meisten befremdet, ist der Umstand, daß er sich die interessante Aufgabe entgehen läßt, dem Leser die Voraussetzungen für Hauptmann's dichterisches Schaffen aufzudecken. So ist das Buch nicht mehr als eine Tagesschrift geworden, die dem lauten Erfolge der versunkenen Glocke ihr Dasein verdankt, kein Beitrag zur Literaturgeschichte des neunzehnten Jahrhunderts.

Beiträge zur Assyriologie und semitischen Sprachwissenschaft. Hrsg. von Fr. Delitzsch u. P. Haupt. 3. Band. 4. Heft.

Inh.: David B. McGee, zur Topographie Babyloniens auf Grund der kirkunden Nabuchodonosor's und Nebukadnezar's. 1. Th. — Bruno Meißner, altbabylonische Gesetze. (Mit Taf.) — F. Thureau-Dangin, les chiffres fractionnaires dans l'écriture babylonienne archaïque. — Williams Talcott, the spoken Arabic of North Morocco.

Romanische Forschungen. Hrsg. von Karl Vollmöller. 10. Band. 4. Heft.

Inh.: Karl Vollmöller, Beiträge zur Literatur der Concilien- und Romanzeros. 1) Der Sanctimer von Medem. — G. Baist, Longimanus und manilargo. — Wolfr. v. Zingerle, ein Tristan-Fragment in Tirol. — K. Vollmöller, zur Geschichte des romanischen Jahresberichtes. — Ad. Gifelen, Darstellung der lautlichen Entwickelung der französischen Lehnwörter lateinischen Ursprungs. — Paul Marchot, Etymologisches. — K. Vollmöller, zur Richtigstellung. — Richard Jungbluth, sprachliche Untersuchung der von Guignard, Dijon 1878, herausgegebenen altfranzösischen Cistercienserinnen-Regel. — K. Vollmöller, Bibliographie der „Romanischen Forschungen". — Paul Marchot, Etymologisches.

Reform. Herausgeg. von Joh. Spieser. 22. Jahrg. Nr. 7.

Inh.: Amerikanische Darstellung des deutschen Schriftwesens. — Uebergang zur Altschrift in einem Wörterbuch. — Vortrag. — Hagenbach, Räthsel. Gedicht. — Die Zukunft unserer deutschen Muttersprache. — Ausbreitung deutscher Sprache in Antwerpen. — Der reitende Staar.

Blätter für höheres Schulwesen. Hrsg. von Gerden. 15. Jahrg. Nr. 7.

Inh.: Gercken, zur Rang-Frage. — Knöpfel, die neue sächs. Besoldungsordnung, insbesondere die Stellung der Regierung. — Zur inneren Hebung des Höheren Lehrerstandes. — A. Kannengießer, die Werthschätzung der akademischen Bildung. — Mackel, das Französische am Gymnasium.

Blätter für das Gymnasial-Schulwesen. Redig. von Joh. Melber. 34. Band. 7. u. 8. Heft.

Inh.: Th. Stangl, Cassiboriana. (Schl.) — A. Spengel, zu Cicero de imp. Cn. Pompei, pro Ligario, pro Milone und pro reze Deiotaro. — A. Hoffmann, die Verbildung der Geschichtslehrer an den Gymnasien. — H. Stadler, Neues zur alten Botanik. — B. Baier, zur Behandlung der antiken Kunst im Gymnasium.

Volkskunde.

Strauss, Adolf, **Die Bulgaren.** Ethnograph. Studien. Leipzig, 1898. Grieben. (VII, 417 S. Gr. 8.) ℳ 9.

Der Titel des Buches ist irreführend, wir haben es nicht mit ethnographischen Studien im landläufigen Sinne zu thun, sondern mit einer Sammlung von folkloristischem Material, wobei auch hier und da Vergleiche mit dem Folklore der Magyaren, Rumänen und einiger anderer Völkerschaften gemacht sind, die noch nicht einmal zu dem Titel „folkloristische Studien", geschweige zu der Bezeichnung „ethnographische Studien" berechtigen. Das thut nun dem Werthe des Buches keinen Abbruch, im Gegentheil, es erhöht ihn. Die Zeit ist noch nicht gekommen, wo man mit Erfolg folkloristische Studien auf dem Gebiete von Südost-Europa machen könnte, es muß erst noch vielmehr gesammelt werden, damit man das Ganze überblicken kann. Wie wenig ist doch in dem dickleibigen Buche, das man als specifisch bulgarisch bezeichnen könnte, und wie abweichend ist das Volksthümliche auf bulgarischem Gebiete selbst, was in dem Buche gar nicht zum Ausdruck kommt, eben weil Alles doch nur ein Bruchtheil ist. Dankbar muß man dem Verf. sein, daß er das Material, das in dem vom bulgarischen Unterrichtsministerium herausgegebenen „Sbornik" und sonst zerstreut veröffentlicht ist, dem Folkloristen, der nicht des Bulgarischen mächtig ist, zugänglich gemacht hat. St. behandelt in sechs Capiteln: Kosmogonische Spuren, Dämonen, Schicksalsglauben, Festgebräuche, Volksmedicin, Todtengebräuche, fügt daran ein recht brauchbares Sachregister und ein etwas lang gerathenes Druckfehler-Verzeichniß bei, das aber bei Weitem nicht vollständig ist. Auch der Umgestaltung würde manche Ausstellung an der Schreibung der fremden Wörter zu machen haben. Nasora S. 57 ist sinnentstellend mit „Segen" übersetzt, gemeint ist dort „das gesegnete Brot", das zur Osterzeit den Christen zum Abendmahl gereicht wird. Der Excurs S. 239 über die Gleichung „Jude = Riese", wobei zur Erklärung die jüdisch-tatarischen Chasaren herangezogen werden, war gänzlich überflüssig. Die „Juden" waren Rumänen und Bulgaren durch das Christenthum als mächtiges Volk bekannt geworden; daß sie die Volksphantasie zu einem „riesenhaften" Volke werden läßt, ist nicht überraschend. Das Wort Hattert (S. 454) ist für den Deutschen im Allgemeinen unverständlich, denn es wird nur von den ungarländischen Deutschen für „Gemarkung" (magy. hotár) gebraucht. Das Buch darf in keiner folkloristischen Bibliothek fehlen. G. W.

Kunstwissenschaft.

Scheerer, Christian, **Studien zur Elfenbeinplastik der Barockzeit.** Mit 16 Abb. im Text und 10 Tafeln. Strassburg, 1897. Heitz. (VIII, 139 S. Gr. 8.)

A. u. d. T.: Studien zur deutschen Kunstgeschichte, Heft 12.

Es ist ein unläugbares Verdienst der neueren und neuesten Forschung auf dem Gebiete der Plastik, daß sie sich nicht mehr darauf beschränkt (wie es früher, unter dem Einfluß der Archäologie geschah), die Monumentalwerke der Sculptur zu berücksichtigen, sondern daß sie mit besonderem Eifer sich auf eine systematische Behandlung der Werke der Kleinplastik verlegt hat, deren Kenntniß in vielen Fällen wesentlich dazu beitragen kann, die Lücken im Gesammtbild des Entwicklungsganges auszufüllen, welche eine bloße Betrachtung der Monumentalsculpturen nothwendig zurücklassen muß. Wenn es nun einerseits gewiß nicht

Digitized by Google

freudig genug begrüßt werden kann, daß die moderne Forschung mit besonderem Nachdruck bemüht ist, durch die kritische Untersuchung und Sichtung der in den Museen zerstreuten Elfenbeinschnitzwerke des ersten christlichen Jahrtausends mehr Licht in die noch sehr dunkle Geschichte der Plastik dieses Zeitraums zu bringen, so verdient nicht minder Anerkennung das Streben anderer Forscher, auch die Kleinplastik der letztvergangenen Jahrhunderte wieder mehr der Vergessenheit zu entreißen, in welche sie so schnell gerathen ist, ganzlich ich in Folge der Geringschätzung, welche die classicistische Bewegung in der ersten Hälfte unseres Jahrhunderts dem Zeitalter des sogenannten Zopfes in weitestem Sinne entgegenbrachte. Der Verf. des obgenannten Werkes widmet sich seit mehreren Jahren mit besonderer Liebe dieser Aufgabe. Sein Buch besteht in einer Sammlung von Aufsätzen über eine Reihe von Elfenbeinschnitzern des 17. und 18. Jahrhunderts, welche schon früher in kürzerer Form in Zeitschriften erschienen sind. Die erste Studie seiner Sammelschrift ist dem ausgezeichneten Elfenbeinschnitzer Ignaz Elhafen gewidmet. Wenn dessen Werke auch im Ganzen noch mehr Beachtung gefunden haben, als diejenigen mancher seiner ebenfalls tüchtigen Zeitgenossen, so sind doch auch über sein Leben und Wirken die authentischen Nachrichten nur noch sehr dürftig erhalten und um so dankenswerther ist es, daß es Scherer's Bemühungen gelang, weiteres urkundliches Material über ihn ausfindig zu machen, wodurch wir z. B. erfahren, daß er laut einer im Benedictinerstift Kremsmünster befindlichen Quittung im Jahr 1685 auch in Wien war und dort auch Holzschnitzereien ausführte. Die in der Quittung erwähnten 5 Holzreliefs sollen in der That noch im genannten Stifte vorhanden sein und stellen alttestamentliche Kriegsscenen, sowie Pauli Bekehrung dar. Auf Grund dieser Arbeiten schreibt Sch. auch ein in Cedernholz geschnittenes Relief der Bekehrung Sauli im Braunschweiger Museum demselben Künstler zu, ebenso wie drei Reliefs aus dem gleichen Material im Kunsthistorischen Museum zu Wien (Ztg. Führer S. 150, Nr. 27, 29 u. 31), welche dort als Arbeiten des Alexander Colin gelten. Ref. muß allerdings gestehen, daß diese Reliefs in Wien, denen er in der Zeitschrift des Ferdinandeums von 1896 noch zwei weitere, völlig gleichartig behandelte, ebenfalls aus Cedernholz geschnitzte Arbeiten anreihte, nach seinem Dafürhalten stilistisch nichts mit den sonstigen, von Scherer zum Theil abgebildeten Werken des Elhafen zu thun haben, sondern, im Gegensatz zu diesen, den ausgesprochenen Stil vom Ende des 16. oder Anfang des 17. Jahrhunderts an sich tragen, noch weit mehr vom strengeren Formengeist der Renaissance durchdrungen sind, als die entschieden barock stilisierten Reliefs des Elhafen. Wie es sich nun mit den Reliefs in Kremsmünster verhalte, auf denen der Verf. seine Schlüsse aufbaut, muß Ref., der sie nicht gesehen hat, dahingestellt sein lassen, doch dürften sie nach seiner Vermuthung entweder nicht identisch mit den in der Kremsmünsterer Buchung erwähnten Reliefs sein, oder aber stilistisch nichts mit den Wiener und Innsbrucker Reliefs zu thun haben. Eine eingehende Studie widmet der Verf. sodann dem hervorragenden Bildhauer Balthasar Permoser (geb. 1650 zu Cammer, Gericht Traunstein), diesem ausgesprochenen Vertreter des italienischen Barockstiles in süddeutscher Umarbeitung, der neben seinen zahlreichen größeren Sculpturen auch eine Reihe von kleinen Elfenbeinfiguren und Gruppen schuf, in denen zwar ebenfalls jener malerisch-naturalistische und zugleich allegorisierende Geist des berninesken Barock herrscht, ohne jedoch der geistvollen und feinempfundenen Ausführung Eintrag zu thun. Dem Verf., der sich planmäßig darauf beschränkte, dieses letztere Thätigkeitsgebiet des Künstlers eingehend zu behandeln, gelang es in der That, durch sorgfältige Verwerthung des spärlichen und zerstreuten Nachrichtenmaterials und durch umsichtige Prüfung der beglaubigten und vermuthlichen Elfenbeinwerke Permoser's mehr Licht und Ordnung in diesen Zweig seiner Thätigkeit zu bringen und manchen neuen Aufschluß darüber zu geben. Bezüglich einiger bisher kaum beachteter Elfenbeinwerke, die mit dem Monogramm P. H. bezeichnet sind, prüft Sch. eine Reihe von Möglichkeiten, welchem Künstler sie etwa zuzuweisen seien, und gelangt schließlich zur Annahme, daß ein gewisser Peter Hencke, von dem sich eine bezeichnete Reliefdarstellung der Himmelfahrt Mariä im Besitz des Landrichters Liebermann zu Berlin befindet, identisch mit dem Monogrammisten P. H. sei, wobei jedoch auch Sch. nicht in Abrede stellt, daß das auf Tafel VIII abgebildete Relief der Himmelfahrt von Hencke bedeutend manieristischer und auch incorrecter in den Formen behandelt sei, als z. B. die anmuthigen und edelgehaltenen Braunschweiger Madonnenreliefs in Elfenbein, nach italienischen Stichen, welche das Monogramm P. H. tragen. Der Dresdner Bildhauer Johann Christian Ludwig Lücke, welchem Sch.'s nächster Aufsatz gewidmet ist und über dessen Lebenslauf er ziemlich reiches, zum Theil ganz neues Nachrichtenmaterial vorbringt, fesselt unser Interesse besonders auch durch die Zwiespältigkeit seines unstäten, abenteuerlichen Charakters, welcher die Mißerfolge seiner Porzellankunst durch seine ausgezeichneten Elfenbeinschnitzereien ausglich, die besonders am sächsischen Hofe Gefallen fanden. Auch sein Bruder übte dieselbe Kunst mit Erfolg am Schweriner Hof. Ein weiteres Capitel widmet Sch. einer Reihe von Elfenbeinarbeiten im Braunschweiger Museum, in denen besonders jugendliche weibliche Formen mit großer Weichheit und freier Schönheit behandelt sind. Diese mit dem Monogramm HE bezeichneten Werke möchte Sch. dem 1716 in Rom geborenen, seit früher Jugend aber in Braunschweig ansässigen Bildhauer Joseph Ignaz Eichler zuschreiben und stützt sich dabei auf einige mit des letzteren Namen bezeichnete plastische Arbeiten in Alabaster und Wachs, gleichfalls im Braunschweiger Museum. Das oben angeführte Monogramm läßt sich, nach Sch.'s Ansicht, auch in JE statt HE auflösen. Ref. kann über die Annehmbarkeit von Scherer's Hypothese sein Urtheil abgeben, da er die betreffenden Sculpturen nicht kennt, muß aber gestehen, daß ihm die Lösung des Monogramms HE in JE etwas fraglich vorkommt. In den letzten zwei Capiteln seiner Schrift bespricht Sch. die Elfenbeinarbeiten zweier Bildhauer des 18. Jahrhunderts von mehr nur localer Bedeutung, von denen der eine, Jacob Dobbermann in Kassel heimisch war und für den dortigen Hof arbeitete, während der andere, Theophil Wilhelm Freese den Sitz seines Wirkens in Bremen hatte. Beide sind von den manierierten Neigungen des Jahrhunderts vorwiegend beherrscht. Wenn vielleicht auch nicht alle Versuche des Verfassers geglückt sein mögen, das Dunkel zu lichten, welches sich vielfach bereits über das Leben und Wirken tüchtiger Plastiker des vorigen Jahrhunderts ausgebreitet hat, so verdanken wir seiner sorgfältigen und mühsamen Arbeit doch eine Fülle unumstößlicher Feststellungen und Zusammenstellungen, welche als Grundlage und Anregung für weitere Forschungen auf diesem nur zu sehr vernachlässigten Gebiete dienen können. H. B.

Kampmann, C., Die graphischen Künste. Mit Abbildgn. Leipzig. 1895. Göschen. (174 S. 8.) ℳ 0, 80.

A. u. d. T.: Sammlung Göschen, Band 75.

Das kleine Werkchen giebt nicht nur einen historischen kurzen, aber klaren Ueberblick über die Entstehung und Entwicklung der einzelnen Druck- und Illustrationsverfahren, sondern schildert auch in gemeinfaßlicher Darstellung die Technik derselben so weit, daß man sich ein Bild von den charakteristischen Unterschieden der vielen Druckprocesse machen kann. 46 Figuren im Text und 3 Tafeln erleichtern das Verständniß. Das vorliegende so billige und gut geschriebene Bändchen kann nur zur Empfehlung der „Sammlung Göschen“

Digitized by Google

dienen und selbst war empfohlen werden, wenn es sich darum handelt, einen schnellen Ueberblick zu gewinnen. H. M.

Repertorium für Kunstwissenschaft. Redig. von H. Thode und H. v. Tschudi. 21. Band. 3. Heft.

Inh.: Franc. Malag. Valori, il palazzo e la capella dei Notai in Bologna. — Heinr. Weizsäcker, Nikolaus Knupfer und Adam Elsheimer. — Berthold Daun, Was stellt das Bischer'sche Tucher-Epitaph dar?

Zeitschrift f. christliche Kunst. Hrsg. von A. Schnütgen. 11. Jahrg. 4. Heft.

Inh.: Schnütgen, die neue Dreikönigenfahne des Kölner Domes. (Mit Taf.) — Derf., Bischofsstab Albrecht's von Brandenburg im Nationalmuseum zu Stockholm. (Mit Abb.) — Hans Semper, über eine defondere Gruppe elfenbeinerner Klappaltärchen des 14. Jahrh.'s. I. (Mit Abb.)

Der Kunstwart. Hrsgbr. F. Avenarius. 11. Jahrg. 20. Heft. Mit „Neue musikalische Rundschau". Geleitet von Rich. Batka. 3. Jahrg. 20. Heft.

Inh.: Urheberrechtliches. — Ad. Bartels, die neuere deutsche Lyrik. (Forts.) — Schulz, Bühnensänger als Gesangslehrer. — A. Bischoff, Berliner Musikleben. — Wilh. Schölermann, Führungen zu Kunstwerken. — Lose Blätter: Gedichte von Friedrich Hebbel. — Vom Tage.

Dichtung.

Meisternovellen deutscher Frauen. Hrsg. von Ernst Brausewetter. Mit 16 Charakterstichen und 16 Portraits. Berlin, 1897. Schuster & Löffler. (361 S. 8.) Geh. ℳ 6; geb. ℳ 7, 50.

Ob die hier mitgetheilten Novellen, Skizzen, Märchen 2c. wirklich den Namen Meisternovellen verdienen, dürfte sehr zweifelhaft erscheinen, aber charakteristische Proben des Schaffens modernster Schriftstellerinnen sind es sicherlich, und das giebt dem Buche neben den Charakteristiken seines Herausgebers einen unbestreitbaren Werth. Brausewetter hat sechzehn moderne Schriftstellerinnen aus der ungeheuren Zahl der heute schaffenden herausgehoben: Helene Böhlau, Ida Boy-Ed, Anna Croissant-Rust, Juliane Déry, Marie v. Ebner-Eschenbach, Ilse Frapan, Adine Gemberg, Marie Eugenie delle Grazie, Maria Janitschek, Emilie Mataja (Emil Marriot), Charlotte Niese, Gabriele Reuter, Ernst Rosmer (Frau Elsa Bernstein), Ossip Schubin (Lola Kirschner), Bertha von Suttner, Clara Viebig — im Allgemeinen ist unserer Ansicht nach seine Wahl zu billigen. Was von diesen Schriftstellerinnen mitgetheilt wird, ist nicht immer neu, aber, wie gesagt, meist charakteristisch, man erkennt in der Regel sehr deutlich, wohin das Talent der Verfasserin neigt. Die meisten der modernen Schriftstellerinnen sind bekanntlich tendenziös, weniger freilich darin, wie sie darstellen, als in dem, was sie darstellen; sie beobachten ein Stück Leben oft recht gut, geben dieses dann aber für das Leben aus. Andere treten direct als Kämpferinnen im Dienste einer Idee auf, manche endlich erscheinen, um es derb zu sagen, als völlig außer Rand und Band geratben. Nur wenige stellen rein dar, aber durchweg ist das Können nicht gering. Das ist so ungefähr auch der Eindruck dieses Bandes. B.'s Charakteristiken sind meist gut und brauchbar, da sie auf wirklicher Kenntniß beruhen; freilich steht er entschieden auf der Seite der Modernen und wird daher bisweilen ungerecht. So tadelt er die Ebner-Eschenbach, weil sie in meliorem partem darstelle, während doch als die heutige Zeitkrankheit sicherlich das in peiorem Malen erscheint. Was die nothwendige Folge einer überragenden, gereiften Persönlichkeit ist, wie sie Frau v. Ebner-Eschenbach im Vergleich mit ihren „Colleginnen" unzweifelhaft besitzt, wird als künstlerische Schwäche hingestellt. Dabei ist die einzige Meisternovelle des Buches in der That „die Poesie des Unbewußten" von M. v. Ebner-Eschenbach, obgleich sie nicht zu ihren besten gehört. A. B.

Theodor Storm's Sämmtliche Werke. Neue Ausgabe in acht Bänden. Braunschweig, 1898. Westermann. (327, 331, 324, 331, 331, 325, 310, 319 S. 8.) ℳ 20.

Die neue Ausgabe von Storm's Werken liegt jetzt vollendet vor und wird unzweifelhaft ihren Weg in alle besseren Bibliotheken, die sie noch nicht enthalten, finden, da für diese von Werken neuerer deutscher Dichter Grillparzer, Hebbel und Otto Ludwig, Mörike, Storm und Gottfried Keller gleichsam obligatorisch geworden sind. Als der große Fortschritt dieser neuen Storm-Ausgabe möchte die Vereinigung aller Gedichte in einen Band, d. h. zum Schluß des letzten, achten Bandes, bezeichnet zu werden verdienen: Storm's Lyrik gilt gerade bei der jüngeren Generation ganz außerordentlich viel, und so ist es gut, daß man sie beisammen hat. Dagegen hat die strengchronologische Anordnung der Novellen nach ihren Entstehungsjahren, die in mancher Hinsicht wünschenswerth ist, noch nicht durchgeführt werden können — es sprachen wohl Pietäts- und technische Gründe dagegen. Immerhin ist im großen Ganzen die Entwicklung von den romantisch-lyrischen Anfängen des Dichters bis zu den herbrealistischen Werken seiner Spätjahre festgehalten, und auch die paar historischen Novellen Storm's findet man nicht weit von einander. Die früheste Novelle des ersten Bandes fällt in das Jahr 1849, die spätere in das Jahr 1864, die früheste des zweiten 1848, die späteste 1867, die früheste des dritten 1847, die spätere 1876, die früheste des vierten 1870, die spätere 1879, die früheste des fünften 1877, die spätere 1886, die früheste des sechsten 1880, die spätere 1885, die früheste des siebenten 1879, die spätere 1888, die früheste des achten 1875, die spätere 1887. Außer den Novellen und Gedichten findet man in den Werken noch die „Erinnerungen an Eduard Mörike", dagegen sind die bisher veröffentlichten Briefwechsel (mit Mörike, von Bächtold herausgegeben, und mit Emil Kuh, zuerst in Westermann's Monatsheften) nicht aufgenommen, unserm Empfinden nach mit Recht. Als Illustrationsbeigaben enthalten die Bände: Theodor Storm in den vierziger Lebensjahren, St.'s Geburtshaus in Husum, Th. St. in den fünfziger Lebensjahren, St.'s Wohnhaus in Husum, 1847—1853, Th. St. im fünfundsechzigsten Lebensjahre, St.'s Wohnhaus in Husum, 1866—1880, Th. St. im achtundsechzigsten Lebensjahre, St.'s Wohnhaus in Hademarschen, 1880—1886, also für jeden Band ein Bild. Zur Empfehlung der Werke Storm's noch etwas zu sagen erscheint überflüssig: er ist als der norddeutsche Haus- und Familienpoet anerkannt, und er ist dies geworden, ohne daß er von Anfang an als Künstler je eine Concession hätte zu machen brauchen. A. B.

Schulze-Smidt, Bernhardine, Frauzosengeschichten. Dresden und Leipzig, 1898. Reißner. (259 S. 8.)

Bernhardine Schulze-Smidt gehört zu den besten deutschen Erzählerinnen und auch zu den gelesensten; fast jedes ihrer Bücher kann man einem jungen Mädchen in die Hand geben, fast jedes hat aber auch Interesse für den gereiften Mann. Von den vorliegenden drei Franzosengeschichten: „Der Franzose", „Todter Haß", „Zu viert" behandeln die beiden ersten Conflicte zwischen der Vaterlands- und allgemeinen Menschenliebe, die im ersten Fall mehr erotischer, im zweiten mehr mütterlicher Natur ist; die dritte ist eine in Paris localisierte Liebesgeschichte zwischen einem jüngeren Mann und einem älteren Mädchen. Alle drei Geschichten zeichnen sich durch sorgfältige Behandlung des Details aus, doch erscheint die erste in Preußisch-Litauen zur Zeit der Freiheitskriege spielende Geschichte weniger „echt" als die zweite, in Thüringen zur Zeit des deutsch-französischen Krieges vor sich gehende, als die beste von allen aber die letzte, da hier Schicksal und (Pariser) Milieu am besten verbunden sind. A. B.

Digitized by Google

Vermischtes.

Heitz, Paul, Frankfurter und Mainzer Drucker- und Verlegerzeichen bis in das 17. Jahrh. Strassburg, 1896. Heitz. (XV S. mit 97 Taf. Fol.)

(Die Büchermarken oder Buchdrucker- und Verlegerzeichen.)

Mit Recht hat der Herausgeber dieses Bandes der „Büchermarken oder Buchdrucker- und Verlegerzeichen" Sigismund Feierabend's Bildnis auf die erste Tafel der alten Bücherstadt Mainz-Frankfurt gesetzt. Er war die treibende Kraft und sein Kopf selbst ein buchhändlerisches Wahrzeichen. Zwar das erste Mainzer Druckerzeichen geht um ein Jahrhundert voran mit dem schlichten Doppelschilde Johann Fust's und Peter Schöffer's vom Jahre 1462, doch bleibt dieses Druckerzeichen vereinzelt, wenn auch 50 Jahre später der junge Peter Schöffer die Hausmarke seines Geschäftes wieder aufnimmt und dann vereint mit dem Abzeichen seines Musikdruckes in Worms und Strasburg, nun in künstlerisch bedeutsamer Weise weiterbraucht, und auch Johann und Ivo Schöffer in Mainz auf Renaissance-Bordüren, die nicht Mainzer Herkunft sind, das Zeichen zugleich mit dem Schäfer anbringen, ebenso im kleineren Volutenschilde das alte Zeichen allein. Das unter Peter Jordan in Mainz angegebene Saturnzeichen ist aus der Dietenberger'schen Bibel im Verlage P. Quentel's in Köln und kommt auch in Antwerpener Drucken vor. Die acht Zeichen des Mainzer Druckers Frang Behem aus den Jahren 1540—65 lassen mancherlei verlauten. Das erste, die Welt mit ihrer Lust nach I. Joh. 2, zeigt die Druckermarke nur klein auf dem Weltapfel (Mainz, Taf. VIII, lies Nr. 21), das zweite (Taf. IX, 23) vom Jahre 1541 weist auf den Säulen des Renaissanceportals rechts das Zeichen des Druckers, links Zeichen und Buchstaben des Verfassers Georg Wigel auf und dürfte somit auf ein gemeinsames Unternehmen beider deuten, doch findet sich im nächsten Jahr das kräftig entwickelte selbständige Zeichen (Taf. VIII, 22) wieder auf einem Wigel'schen Buche; der von Behem oft hinter dem Titel oder am Schlusse des Werkes verwandte Pelikan entbehrt seiner persönlichen Marke, dafür ist das durch Bilder der Kaiser Karl und Ferdinand und ein berufsfreudiges Gedicht ergänzte Druckerwappen (1551), in dessen Schilde der vom Löwen emporgehaltene Druckerballen des Meisters Marke trägt und aus dessen Helme sein Wahrzeichen der Welt mit ihrer vergänglichen Lust hervorwächst, ein rechtes Buchdruckerzeichen. Die späteren drei Zeichen von 1558—65 lassen den Drucker ganz in den Rahmen des Kölner Verlegerbundes Birckmann'scher Führung zurücktreten, die wenigen späteren Zeichen anderer Mainzer Drucker gehen weder von künstlerischer noch geschäftlicher Selbständigkeit Kunde. — Ganz anders das Bild von Frankfurt, aus dessen Fülle eine Auswahl von insgesammt 216 Nummern geboten wird, gegen die 32 Mainzer, bei denen Vollständigkeit angestrebt und nahezu erreicht wurde. Vorangeschickt werden nächst Feierabend's Bildnisse 26 Lichtdrucktafeln der Foliotitel mit Drucker- oder Verlegerzeichen, davon 21 Feierabend und seinen Genossen zugehörig; die erste Titelumrandung von 1560 stammt von Virgil Solis, die letzte im Jahre vor Feierabend's Tode von J. v. Winghe und Sadeler, alle anderen von Jost Amman, also gab Nürnberg den unternehmenden Frankfurter Verlegern den Buschmuck. Bei den Einzelbücherzeichen ist es zweifelhaft, ob das Bildchen „Im Schweiße seines Angesichts", das Christian Egenolph 1530 seinem Namen vordruckte, als Druckerzeichen gelten kann, er und seine Erben haben von 1540—1600 ohne alle Abweichungen an dem schönen Zeichen des Herzensopfers festgehalten. Chriacus Jacob hat ein königlich Herz in der Hand des Herrn gewählt, Peter Brubach das alte Hagenauer Zeichen mitgebracht. Der Erste, der mit einem großen Blatte auftritt, ist Hermann Hülfferich. Die Fülle und künstlerische Freudigkeit beginnt mit Feierabend und seinen Gesellschaftern, allüberall ist seine Fama am Blasen, Taf. XIV selbst im geschlossenen Sarge. Die Vergesellschaftung mit Hahn und Rabe, Hüter, Schmid u. A. wird auch künstlerisch zum Ausdruck gebracht. Die Frankfurter Bücherzeichen dieser Zeit stellen die freudigste Ausgestaltung, die üppigste Blüthe dieses charakteristischen Buchschmuckes dar, der bis in die Zeit des 30jährigen Krieges währt. Dem Werke sind Verzeichnisse der Devisen, der Drucker, Verleger und Künstler beigegeben. Es ist zu bedauern, daß der verdiente Herausgeber und Verleger, dem die großen Frankfurter, Mainzer und Leipziger Sammlungen zur Verfügung gestanden haben, den bei seinen früheren Veröffentlichungen geübten Brauch geschichtlicher und künstlerischer Erklärungen aufgegeben hat. O. v. H.

Sitzungsberichte der kgl. preuß. Akademie der Wissenschaften zu Berlin. 1898. Gesammtsitzung 14. Juli. Heft 36.

Inh.: Frobenius, über Relationen zwischen den Charakteren einer Gruppe und denen ihrer Untergruppen. — Harnack, über zwei von Wernsdorf und Hunt entdeckte und publicierte altchristliche Fragmente (Oxyrhynchus Pap. I, IV u. V). — Klein, über Punktkurven 4. Ordnung und Geschlecht. — Rigbi, über die Absorption des Lichts durch einen in einem Magnetfeld befindlichen Körper. — v. Bezold, über die tägliche Variation des Erdmagnetismus an Polarstationen.

Universitätsschriften.

(Format s., wo ein anderes nicht bemerkt ist.)

Lyon (Rhône, **fac. des lettres**) P. Legrand, quo animo Graeci praesertim V° et IV° saeculis tum in vita privata tum in publicis rebus divinationem adhiberint. In-8°. 99 p. Paris. Fontemoing. — L. Maigron, de Theodori Bezae poematis. In-8°. 112 p. Lyon. Rey.

Paris (Rhône, **fac. de droit**), L. Martin, la question sociale est-elle une question morale? In-8°. VII-389 p. Paris, Giard et Brière. — L. Mosnier, origines et développements de la grande industrie en France du XVe siècle à la révolution. In-8°. IX-483 p. Paris. Rivière. Fortsetzung. — (**fac. des lettres**) H. Parigot, cujusmodi sit imitatio in illo Aristotelis libro qui »de poetica« inscribitur. In-8, 103 p. Paris. P. Lévy. — L. Roustan, de N. Frischlini comoediis latine scriptis quid sit proprium, quid germanicum. In-8°, IV-78 p. Paris, Même maison. — L. Roustan, Lenau et son temps. In-8, VIII-374 p. Paris. Même maison.

Schulprogramme.

(Format 4., wo ein anderes nicht bemerkt ist.)

Aachen (Kaiser Karls-Gymnas.), Krudewski, die St. Galler Handschrift der Reuterschen Psalmenübersetzung. (13 S.)

— (Realgymnas.) Heinr. Schmitz, englische Synonyma, für die Schule zusammengestellt. (70 S. 8.)

Altenburg (Gymnas.), Plachy, Untersuchungen über die Entstehung der Klage und des Diteroff. (17 S.)

— (Realgymnas.), Richter, Anmerkungen, was die Einigung Deutschlands der Wohlfahrt des Einzelnen gedient? Rede zur Centenarfeier (23. März 1897). (10 S.)

Altona (Gymnas.), A. Puls, Niederdeutsches Gebetbuch. Aus der Pergamenthandschrift des Königlichen Christianeums zu Altona. (61 S.)

Aschersleben (Progymnas.), Franz Stürmer, zur Homerischen Orthographie. (16 S.)

Aurich (Realschule), G. Leimbach, Katalog der Bibliothek der fürstlichen Realschule zu Aurich. 1. Th. (36 S. 8.)

Auxburg (Realgymnas.), Walther Raschke, die Zoologie in Konrad von Megenberg's Buch der Natur. 1. Th. (29 S.)

Arnstadt (Realschule), G. Leimbach, Katalog der Bibliothek der fürstlichen Realschule zu Arnstadt. 1. Th. (36 S. 8.)

The Athenæum. Nr. 3691.

Cont: John and Sebastian Cabot. — Vale press edition of Vaughan's poems. — Calendar of treasury books and papers. — Dr. Bisss on the philology of the gospels. — A revised record of the London clergy. — A history of Northumberland. — Calendar of patent rolls of the fifteenth century. — New novels. — Indian frontier warfare. — Short stories. — Books on Glasgow. — Books on Banking. — Our library table-list of new books. — Edmund Waller; »the art of war in the middle ages«; the public schools in 1898; Mrs. Lynn Linton. — Literary gossip.

Die Zukunft. Hrsg. von M. Harden. 6. Jahrg. Nr. 43.

Inh.: Cid Hobson. — F. Max Müller, vergleichende Mythologie. — M. E. delle Grazie, vergessen. — G. Serda, italienische Wirthschaft. — P. J. Möbius, Nervenheilstätten. — G. von

Digitized by Google

Beaulieu, die Einfall-Fabrikantin. — Pluto, Industriegorgon. — Viktoria-Park-Theater.

Die Gesellschaft. Monatsschrift f. Literatur, Kunst u. Socialpolitik. Hrsg. v. M. G. Conrad u. L. Jakobowski. 14. Jahrg. Heft 14.

Inh.: M. G. Conrad: Statistik. (Forts.) — Silvio Gigliotti, der Bankerott des alten Europa. — A. Damon, die socialistische Bewegung in Frankreich. I. — Anna Croissant-Rust, Frühlicht. — Hans Benzmann, neue Gedichte. — R. M. Werner, Dehmels Lyrik. — Edwin Arnaud, wie man ein Theater ruiniert. — Deutsche Lyrik. — Fr. v. Oppeln-Bronikowski, Sommer. — Eduard von Mayer, Maria Magdalena. — Fritz Zilcken, Totentanz. I. — Lyrik des Auslandes. — Ernst Hardt, Kunstpolitik. — E. Reichel, Glossen zur diesjährigen Berliner Kunst-Ausstellung. I. — Marcus Mornal, auch ein Hofdetektiv (Cassel).

Wiener Rundschau. Hrsgeg. von Gustav Schoenaich und Felix Rappaport. 4. Bd. Nr. 17.

Inh.: F. Schik, Wiener Freie Bühne. — E. H. Schmitt, zur Kritik des Marxismus. — Paul Scheerbart, Anjuy. — Gh. v. Thomaffin, Jakob Böhme. — Anton Tschechow, der Petschenjeg. — Gust. Landauer, zur Psychologie activer Naturen. — Paul Ritter v. Rittinger, die Engländer und die Franzosen in der Jubiläums-Kunstausstellung.

Vom Fels zum Meer. 17. Jahrg. 22./23. Heft.

Inh.: (22./23.) Bianca Bobertag, Unterwegs. Novelle. (Schl.) — F. Stag, die letzte Wahl. Roman. (Forts.) — Der Sammler. (22.) — O. Klausen, künstlerische Photographie. (Mit Illustr.) — A. Theinert, vor meinem Fenster. — Wilh. Dreesen, eine Reise ins Saterethal im südlichen Norwegen. (Mit Illustr.) — L. Gelstig, Beethoven eine Treppe und Gartenhaus vier Treppen. (Zwei Studien.) — J. G. Heer, das schweizerische Landesmuseum in Zürich. (Mit Illustr.) — Heinr. Bolau, Elefantenfang in Indien. (Mit Illustr.) — May Heddörfer, Dauerfrüchte und Fruchtdecorationen. (Mit Illustr.) — (23.) Gust. Klitscher, das neue Pestalozzi-Fröbel-Haus in Berlin. — A. Holtmer, Alt-Meranerin. Studie. — Theo Seelmann, Touristenphysiognomien. — Englische Burgruinen. (Mit Illustr.) — J. Norden, Franz Starbina. (Mit Illustr.)

Reclam's Universum. Illustr. Familienzeitschrift. 1897/98. Nr. 22.

Inh.: A. v. Klinckowstroem, die Insel des Friedens. Roman. (Forts.) — Rud. v. Gottschall, deutsche Theaterschau. München. (Mit Illustr.) — Gust. Zieler, Spitzbergen. (Mit Illustr. — R. Reiser, Alexandra Feodorowna, Kaiserin von Rußland, Prinzessin Charlotte von Preußen, in ihrem 100. Geburtstage. — C. Eckstein, Franz Döring. Novelle.

Militär-Wochenblatt. Red.: v. Estorff. 83. Jahrg. Nr. 64/65.

Inh.: (64/65.) Personal-Veränderungen rc. — Ueber zeitgemäße Unterführerausbildung. — (64.) Die Cadres-Frage in der französischen Armee mit besonderer Berücksichtigung der sogenannten durchdringenden Attacken. — Neugestaltung der französischen Infanterie-Schießübungen. — (65.) Noch einmal Landesverteidigung, Armee- und Privatbedarf.

— Beiheft zum Militär-Wochenblatt. Hrsg. von v. Estorff. 8. Heft.

Inh.: Die Süßenbach'schen Handschriften zur Geschichte des Siebenjährigen Krieges in der Großherzoglich Hessischen Hofbibliothek zu Darmstadt. Bearbeitet in der Kriegsgeschichtl. Abtheilung II des Großen Generalstabes.

Revue critique. Dir.: A. Chuquet. 32ième année. Nr. 29.

Sommaire: Schuré, sanctuaires d'Orient. — La Brière, Champollion inconnu. — Gouraud, Napoléon Bonaparte. — Pagan, inscriptions mandaites des bouges de Khouabir. — Torr, deux portraits du Christ. — Harvent, les écoles d'autioche. — D. Perotin, l'abbaye de Silos. — Libera, la justice à Carpen. — A. de Narati, procès-verbal des états de Corse, I—III. — Lointon, registre du comité supérieur. — Fr. Funck-Brentano, légendes et archives de la Bastille. — Veyssier, l'enseignement des langues vivantes.

Die Grenzboten. Red.: J. Grunow. 57. Jahrg. Nr. 29.

Inh.: Aus unserer Ostmark. — Mahrdonien. — Herm. Conrad, die Bimetallisten im Dienste der Thalerverfechter. — Konrad Bunge, der japanische Farbenholzschnitt. (Schl.) — Aus jüngst vergangenen Tagen.

Das Land. Zeitschrift für die socialen u. volksthümlichen Angelegenheiten auf dem Lande. Hrsg. v. H. Sohnrey. 6. Jahrg. Nr. 19.

Inh.: Mittheilungen des Ausschusses für Volksthumspflege auf dem Lande. — Die Reichstagswahlen und die Landesvertretung. — Brehm, zur Beurtheilung des Landerziehungsheims. (Schl.) — Die siebente Conferenz der Centralstelle für Arbeiterwohlfahrtseinrichtungen. — Kaiserpreisausschreibungen.

Allgemeine Zeitung. Beilage. Hrsg. v. O. Bulle. Nr. 150—155.

Inh.: (150.) Karl Koetschau, Goethe und Maria Paulowna. — (150/51.) Karl Heun, die neueste Phase der Orientfrage. (Schl.) — (151/52.) Wilhelm Stieda, Arbeiterorganisationen. — (152.) Eugen Wolff, nochmals Zwei Jugendlustspiele von Heinrich von Kleist. — (153/54.) Karl Federn, Giacomo Leopardi. — (155.) Heinr. Kletsch, Kunstausstellung und die Sprachreinigung. — (154/55.) Paul Lenerlohn, ein Weise aus Finnland. — (155.) W. Henckel, literarische und wissenschaftliche Neuigkeiten aus Rußland.

Illustrierte Zeitung. Red.: Franz Metsch. Nr. 2872. (111. Bd.)

Inh.: Hans Kuhnow, zweckdienende Aexte der Gegenwart 2. — Prinz Heinrich von Preußen in China. — Der große Preis der Stadt Berlin für die Pferdemarkte. — Karte der Reichstagswahlen (Juni 1898). — Ferdinand Julius Cohn. — Der Schützenfestzug in Leipzig. — Von der Ausstellung. — Frau Wendt, die drei neuen Herrenhausmitglieder: Otto Jane Wilhelm Landhoff, H. Stahr. — Die neue Rheinbrücke bei Worms. — Carl Hoffacker †. Oberbürgermeister für Prinz Wilhelm I. — Christian Almer. — Friedr. Fürst Wrede, das rebenumzogene Mittelch. (Schl.)

Gartenlaube. Red.: Adolf Kröner. Nr. 26—29.

Inh.: (26/29.) Marie v. Ebner-Eschenbach, die arme Kleine. (Schl.) — (26.) Christliche Tonstückbauten. — Ad. Dreier, der Künstlerroman des Malkasten in Düsseldorf. — Aloys Kurz, der „Brutus" der Medicäer. (Schl.) — W. Heimburg, Antons Erben. (Schl.) — (27/29.) Marie Bernhard, Schloß Lichtenhof. — Wilh. Dreesen, ein Tag im Hyperitwerk Ensteinat in Berlin. — Moriz Schäfer, die Puppen- und Trachtenausstellung zu Neuwied. — Pabst, der Kampf gegen den „Schwammspinner" in Plaschowitz. — Wilh. Jordan, Marine-Erinnerungen. — (28.) Otto Doenhlitz, Verbitterung der Nervosität. — Eine neue Erklärung der Mooskraals. — Das schweizerische Landesmuseum in Zürich. — (29.) Moriz Necker, Marie v. Ebner-Eschenbach. — M. Cuth, das Pascheo Billardheim.

Prometheus. Illustr. Wochenschr. üb. d. Fortschritte in Gewerbe, Industrie u. Wissenschaft. Hrsg. v. O. R. Witt. 9. Jahrg. Nr. 41.

Inh.: Karl Sapic, über entomologische Beobachtungen im Sommerhalbjahr. — Die Jungfernbahn. (Forts.) — Die Augen der Blindfische. Mit Abb.

Die Umschau. Uebersicht über die Fortschritte und Bewegungen auf dem Gesammtgebiet der Wissenschaft, Technik, Literatur u. Kunst. Hrsg. von J. H. Bechhold. 2. Jahrg. Nr. 29/30.

Inh.: (29.) F. Lampe, Schontung und seine Eingangspforte Kiautschou. — A. Gaisser, das Reisen zu Rade. — Prof. Zacher's lichtelektrische Telegraphie. Technische Neuheiten. — (30.) William S. Hanson, die amerikanische Zeitung. — Kleinere Mittheilungen. — Die Fortschritte der Telephonsysteme. — Die wissenschaftlichen Arbeiten des Fürsten Albert von Monaco. — Automatische Telephonverbindung. — Die Photostatistik-Technischer Reichsmuseum.

Ausführliche Kritiken

erscheinen über:

Bellamy, Edward, Gleichheit. (Geistiger Gesellschaft. XIV, 14.)

Delser, Johs., Beiträge zur Erklärung der Apostelgeschichte, auf Grund der Lesarten des Codex D und seiner Genossen geliefert. Zöckler: Theol. Litbl. XIX, 29.)

Brod, Heinrich, Geschichte der rheinischen Städtekultur m. besond. Berücks. der Stadt Worms. Th. 1 u. 2. (Alber, Ztschr. f. Socialwiss. I, 7.)

Föppl, Aug., Vorlesungen über technische Mechanik. 3. Bd. (Lampe: Naturw. Rdschau. XIII, 29.)

Hilty, Carl, politisches Jahrbuch der schweizerischen Eidgenossenschaft. Zischr. f. Socialwiss. I, 7.)

Jastrow, Herm., das Recht der Frau nach dem Bürgerlichen Gesetzbuch. (Zeitschr. f. Socialwiss. I, 7.)

Langwerth von Simmern, Frch. Frhr., aus meinem Leben. Erlebtes u. Gedachtes. (Frkfrst. Ztg. XLII, 188.)

Lehmann, Alfred, Aberglaube und Zauberei von den ältesten Zeiten an bis in die Gegenwart. Deutsch von Dr. Petersen. Lztg. I. (Theol. Litbl. XIX, 29.)

Lehmann, O., die elektrischen Lichterscheinungen oder Entladungen, beziehnet als Glimmen, Büschel, Funken und Lichtbogen in freier Luft u. in Vacuumröhren. (Oberdeck: Naturw. Rdschau. XIII, 29.)

Müller, P. Paul, Freiherr und Bibelgelaube. (Zschackert: Theol. Litbl. XIX, 29.)

Schulze, O., Grundriß der Entwickelungsgesch. des Menschen u. der Säugethiere. (Naturw. Rdschau. XIII, 29.)

Tyndall, John, die Gletscher der Alpen. Autorisirt. deutsche Ausg. (Frkfrt. Ztg. XLII, 188.)

Wünsche, O., die Pflanzen Deutschlands. (Magnus: Naturw. Rdschau. XIII, 29.)

Zacharias, O., Forschungsberichte aus der biologischen Station zu Plön. (v. Hanstein: Ebd.)

Vom 13. bis 20. Juli 1898 sind nachstehende

neu erschienene Werke

auf unserem Redactionsbureau eingeliefert worden:

Alb, Gb., ed. weder Recht. Tragödie. Coburg. Dieß'sche Hofbuchdr. (Gr. 8.) 𝒜 3.

v. Berg, Moriz, auf den Spuren der Jugendzeit. 2 Bde. (Gr. 8.) 𝒜 6.

Digitized by Google

Bergner, K. Heinrich, Dürrenglenia und Töpferdorf, zwei Kirchentürmen. Mit 3 Taf. Kabla. Beck. (22 S. (Gr. 8.)

Böhm, Otto, die Kornbäuser. Stuttgart, Cotta. ℳ 2, 40.

Bünger, Ferd., Entwicklungsgeschichte des Volksschulsefebuches. Mit 30 Abb. Leipzig. Dürr. (Gr. 8.) ℳ 14.

Esser, Robert, die Neugestaltung der Aktiengesellschaft nach den Vorschriften des mit dem 1. Januar 1900 in Kraft tretenden Handelsgesetzbuches. Berlin. Springer. (8.) ℳ 1, 20.

Festschrift zum siebzigsten Geburtstage Sr. Excellenz Dr. Joseph Unger. Stuttgart. Cotta. (584 S. Gr. 8.)

Frankfurth, Herm., Gregorius de Montelongo. Marburg. Elwert. (VIII, 111 S. Gr. 8.)

Helmrich, Wilh. Conft., Paragraphen-Schlüssel zu dem Bürgerlichen Gesetzbuch, dem Einführungsgesetz und den sämmtlichen Entwürfen. Jena. Aßmann. (8.) ℳ 3, 50.

Hessa, Albert, Lehrbuch der orthopädischen Chirurgie. 3. Auflage. Mit 686 Abb. Stuttgart. Enke. (Gr. 8.) ℳ 20.

Jellinek, Georg, das Recht der Minorität. Vortrag. Wien. Hölder. (Gr. 8.) ℳ 1.

Klaas, Wilhelm, über konjugierte Augenablenkung bei Gehirnerkrankungen. Marburg. Elwert. (41 S. Gr. 8.)

Lobe, Adolf, über den Einfluß des Bürgerlichen Gesetzbuches auf das Strafrecht, unter besond. Berücks. des Besitzes. Leipzig. Veit & Co. (Gr. 8.) ℳ 1, 20.

Merz, Georg, die Pädagogik der Jesuiten nach den Quellen von der ältesten bis in die neueste Zeit dargestellt. Heidelberg. Winter. (VIII, 191 S. Gr. 8.)

Mickiewicz, Adam, Herr Thaddäus oder der letzte Eintritt in Litauen. Uebers. von Siegfried Lipiner. 2. Aufl. Leipzig. Breitkopf & Härtel. (Gr. 8.) Broch. ℳ 6. Geb. ℳ 7, 50.

Miller, Konrad, die ältesten Weltkarten. 1. Heft: Die Weltkarte des Beatus 776 n. Chr. Mit Abb. u. der Karte von St. Sever. Stuttgart. Roth. (70 S. Gr. 4.)

2. Heft: Atlas von 16 Lichtdruck-Tafeln. 2. Abdruck.

3. Heft: Die kleineren Weltkarten. Mit 74 Abb. und 4 Taf. (160 S.)

4. Heft: Die Herefordkarte. Mit 2 Ueberfichtskärtchen und der Herefordkarte. (II, 54 S.)

5. Heft: Die Ebstorfkarte. Mit dem Faksimile der Karte. (II, 79 S.)

6. Heft (Schlußheft): Reconstruierte Karten. Mit 58 Clichés darunter 49 Karten u. 8 Kartenbeilagen. (VIII, 154 S.)

Peschel, W. Emil und Eug. Wildenow, Theodor Körner und die Seinen. Mit Abb., Fars. u. 2 Karten. 2 Bde. (Gr. 8.) Leipzig. Seemann. (Br. 8.) Broch. ℳ 12. Geb. ℳ 15.

Rohmer, Gust., die Landwirtschaftsrolle. München. Beck. (Gr. 8.) Broch. ℳ 3, 50. Geb. ℳ 4, 20.

Scherer, M., Allgemeiner Theil des Bürgerlichen Gesetzbuches für das Deutsche Reich. Erlangen. Palm & Enke. (XXXIX, 521 S. (Gr. 8.)

Stoy, Karl Volkmar, kleinere Schriften und Aufsätze. Mit einer Einleitung von Dr. Karl Andreä hrsg. von Dr. Heinr. Stoy. 1. Bd. Mit Bildniß. Leipzig. Engelmann. (Gr. 8.) ℳ 6.

Weyl, Richard, Vorträge über das Bürgerliche Gesetzbuch für Praktiker. In 2 Bdn. München. Beck. (Gr. 8.) Geb. ℳ 8.

Zeittafel für den Geschichtsunterricht in höheren Mädchenschulen. Marburg. Elwert. (Gr. 8.) ℳ 0, 25.

Walter, Franz, ausgewählte Capitel aus dem Gebiete der chemischen Technologie, nebst einem Abrisse auf der Eisen- und Metallhüttenkunde. Mit 390 Abb. Wien. Braumüller. (XV, 514 S. Gr. 8.)

Ehr. zu Weichs-Glon, Freiherr, die Brostfrage und ihre Lösung. Leipzig. Duncker & Humblot. (Gr. 8.) ℳ 2, 20.

Antiquarische Kataloge.

Baer & Co., in Frankfurt a. M. Nr. 405. Geologie, Mineralogie, Krystallographie, Paläontologie nebst einem Anhang Alpina. — Nr. 468. Antiquarischer Anzeiger: Goethe.

Helbing, Huae, in München. Nr. 29. Englische Schule, A. Schattenkünstliche, Farbstiche, Linienstiche. B. Kartekarten.

Nachrichten.

Der Oberbibliothekar an der Hof- und Staatsbibliothek Dr. Siegmund Riezler in München wurde zum Professor der bairischen Geschichte daselbst, der a. ord. Professor der romanischen Philologie Dr. H. Schneegans in Straßburg zu gleicher Stellung in Erlangen, der Privatdocent der klinischen Mikroskopie und Elektrotherapie Dr. Hermann Rieder in München, der Privatdocent der mittelalterlichen Geschichte Dr. Karl Sutter in Freiburg i. B. und die Privatdocenten an der technischen Hochschule in Karlsruhe Dr. Arthur Drews (Philosophie) und Dr. Hans Haushofer zu a. ord. Professoren ernannt.

In Münster i. W. habilitierte sich Dr. Wilhelm Engelkamp und in Göttingen Lic. Otto in der theologischen Facultät, in Wien Dr. Gustav Walker für österreichisches civilrechtliches Besonders, an der deutschen Universität in Prag Dr. Ludwig Waelsch für Dermatologie und Syphilis, an der tschechischen Universität daselbst Dr. Honl für Bakteriologie und Dr. Velich für allgemeine und experimentelle Pathologie, in Innsbruck Dr. Ludwig Lercher für philosophisch-theologische Propädeutik.

Zum Rector der Univ. Würzburg wurde der ord. Professor des Civilrechts Dr. Schollmeyer, zum Prorector der Univ. Erlangen der ord. Professor der praktischen Theologie Dr. Gaspari gewählt.

Die Universität Ebinburg ernannte den Professor der Chirurgie Dr. Mikulicz in Breslau zum Ehrendoctor.

Dem Oberlehrer an der höhern Mädchenschule Dr. Bauer in Hildesheim wurde das Prädicat Professor, dem Gymn.-Director Prof. Dr. Ellendt in Königsberg i. Pr. der Adler der Ritter des kgl. Hausordens von Hohenzollern verliehen.

Am 14. Juli † in Stuttgart der Chemiker Professor Dr. Paul Bronner; in Wien die Dichterin Margarethe Halm (Alberta von Marion), 64 Jahre alt; in London die englische Schriftstellerin Mrs. Lynn Linton im 77. Lebensjahre.

Am 16. Juli † in Altenburg der Hofbuchhändler Commissionsrath Oskar Bonde im 72. Lebensjahre.

Mitte Juli † in Krakau der ord. Professor der Chirurgie Dr. Alfred Obalinski, 55 Jahre alt; in Waldmutkirchen (Oberösterreich) der Volksdichter Dechant Norbert Purschka im 85. Lebensjahre; in Zülichau der Versuchsforscher Prof. Dr. Schilling.

Am 21. Juli † in Pest der Schriftsteller Georg Ritter Marczianyi; in Brüssel der Völkerrechtslehrer Professor Dr. Alphons Rivier.

Am 23. Juli † in Breslau der ord. Professor der klassischen Philologie Geh. Regierungsrath Dr. Roßbach, im fast vollendeten 75. Lebensjahre.

Der internationale archäologische und geschichtliche Congreß tagt vom 7.—10. August in der hennegauischen Stadt Enghien.

Universität Heidelberg.

Vorlesungen im Wintersemester 1898/1899.

I. Theologische Facultät

Ord. Pfl. Merx: Einleitg in die canon. Bücher des A. Test., 5; Erklärg des Buches Hiob, 4; alttest. Uebgn, 2 g. Haudrath: allgem. Geschichte der christl. Kirche, III. Theil, 4; kirchengeschichtl. Uebgn, 1 g. Baisermann: Theolog. Encyclopädie, 2; prakt. Theologie, II. Th. Hitzigrat und Homiletik, 5. Prakt. Uebungen ausgew. Stücke des N. Test., 1 g; liturg. Besprechgn, 1 g; Mittheilgn u. Analysen von Predigten, 1½ g; homilet. Uebgn und Kritiken, abwechselnd mit Schmitthenner: 2 g; katechet. Uebgn, über Abschnitte des Badischen Katechismus, 1 g. Lemme: Erklärg der Apokalypse des Johannes, 2; Dogmengeschichte, 5; Ausgewog. Confessionen im Vergleich mit dem Heidelb. Katechismus, 2; dogmengeschichtl. Uebgn, 1 g; spstl. Uebgn über dogmat. Stoffe, 2 g. Troeltsch: Symbolik, 4; dogmatik, II. Th., 5; spstl. Uebgn, 2 g. Dreismann: Erklärg des Römerbriefes, 4; Erklärg des Galater-

Digitized by Google

briefes, 1; Neuest. Theologie, 4; Neuest Religion, 2 g. **A. ord. Pff.** Knecker: hebr. Grammatik, 4; Arbeiten mit Uebgn, 4; exeget. Gesellschaft, 1—2. Grützmacher: Apostol. Zeitalter; Erklärg der Apostelgeschichte, 3; allgem. Geschichte der christl. Kirche, 1. Th., 4; kirchengeschichtl. Repetitorium, $1\frac{1}{2}$ g.

Praktisch-theologisches Seminar.

Pff. Wolfrum: Geschichte und Theorie des evangel. Kirchenliedes in musikal. Beziehg, 1 g; Elementar-Musiklehre, Harmonielehre, je 1; Übersetzen hauptsächlich evangel. Kirchenlieder, 1 g; Orgelspiel. Schmidtlachner: Homilet. Uebgn und Kritiken, 1 g; Besprechgn über Gegenstände aus der Pastoraltheol. 1 g. Rehrbursf: katechet. Uebgn, über bibl. Abschnitte, 1 g; Lehre vom Volksschulwesen, 2. Th., mit Einsührg in die Volksschule, 2 g; der evangel. Religionsunterricht auf Grund der bad. Lehrbücher, 1 g.

II. Juristische Facultät.

Ord. Pff. Bekker: deutsches bürgerl. Recht Bürgerl. Gesetzbuch, Buch 1—III, 12; Uebgn für die Hörer bei Vorlesg über dasselbe bürgerl. Recht, mit schriftl. Arbeiten, 2. Karlowa: Systems des röm. Privatrechts, 6; Geschichte des röm. Rechts, 6. Schröder: Grundzüge des deutschen Privatrechts, 3; Handels-, Wechsel- und Schiffahrtsrecht, 5; Tacitus' Germania gemeinsam mit Zangemeister), 4; Uebgn im deutschen bürgerl. Recht (BGB.), mit schriftl. Arbeiten, 2. G. Meyer: deutsche Rechtsgeschichte, 5; Kirchenrecht, 4; Staats- u. Verwaltungsrecht, Uebgn, Erörterg, verwaltungsrechtl. Rechtsfälle, sog. Verwaltungsrechtspraktikum, schriftl. Arbeiten (im Sem.), 2. v. Rintelen: Rechtsphilosophie, 4; Kirchenrecht, 2; Strafrecht. Uebgn, mit schriftl. Arbeiten (im Sem.), 2. Bubl: deutsches bürgerl. Recht, 1. Theil. Bürgerl. Gesetzbuch, Buch IV und V, 5; französ. Civilrecht und bad. Landrecht, 5; röm. Civilprocess, 2; Grundzüge bürgerl. Rechtsfalles für Studierende aller Fac., 1 g; Pandektenerläuterg (im Sem.), 1. Jellinek: allgem. und deutsches Reichs- und Landes-Staatsrecht, 5; Verwaltungsrecht, 4; Rechtsphilosophie, 3; Uebgn im öffentl. Recht, Staats-, Verw- und Völkerrechtsfragen (im Sem.), mit schriftl. Arbeiten, 2. **A. ord. Pff.** Strauch: Einführg in die Rechtswissenschaft, 3; Völkerrecht, 3. Im Sem.: Anleitg zur Benützg der wichtigsten Rechtsquellen, 1; völkerrechtl. Uebgn 1. v. Kirchenheim: Strafrecht, 5; Strafrecht. Uebgn, 2; Strafprocessrecht, 4. Seng: Civilprocessrecht einschl. des Concursrechts, 6. **Privatdoc.** Hiß: deutsches Rechtsgeschichte, 5; Erklärg des Sachsenspiegels, 1 g. Mittermaier: ausgew. Fragen des Strafrechts, 1 g; Strafprocess, 4; Strafprocessrecht. Uebgn, 1; Civilprocesspraktikum, mit schriftl. Arbeiten, 2. Affolter: Pandekten, 6—8; Uebgn im röm. Recht, mit schriftl. Arbeiten, 2; erste Uebg im bürgerl. Gesetzbuch, mit schriftl. Arbeiten, 2; zweite Uebg im bürgerl. Gesetzbuch, mit schriftl. Arbeiten (Civilrechtspraktikum), 2. Br. Schmidt: allgem. Staatslehre, 3.

III. Medicinische Facultät.

Ord. Pff. Gegenbaur: Anatomie des Menschen 1. Th., 6; anatom. Präparierübgn, gemeinsam mit Maurer, tägl.; Arbeiten im anatom. Inst., tägl. Kühne: Experimentalphysiologie, 1. Th. vegetat. Physiologie, 6; physiolog. Practicum, tägl. Arnold: allgem. Pathologie und patholog. Anatomie, 5; Demonstrat. Curius der patholog. Anatomie, 2; Arbeiten im patholog. Inst., für Studiere, gemeinschaftl. mit Erust, tägl. Czerny: Chirurg. Klinik; Arbeiten in der Klinik für ältere Praktikanten mit Unterstützg der Assistenzärzte. g. Kehrer: geburtshülfl.-gynäkolog. Klinik, 4. Tauber: und Tasturius, 3; theoret. Geburtskunde, 3. Leber: Klinik der Augenkrankheiten, 4. Erbmedic. Klinik (incl. Nervenklinik), 9; Nervenklinik, 2; spec. Pathologie und Therapie der Nervensystems: Krankheiten des Rückenmarkes u. der verlängerten Markes, $2\frac{1}{2}$. Kraepelin: psychiatr. Klinik, 3; klin. Visite für Vorgeschrittene, 2 g; forens.-psychiatr. Practicum, 2; Anleitg zu wissenschaftl. Arbeiten, g. Wiesbrock: Mediz. Poliklinik, $5\frac{1}{2}$; Kinderklinik, 3. Knauff: Hygiene, 1. und 11. Th., 6; hygien. Laborat. gemeinschaftl. mit Cramer, tägl.; Gerichtl. Medicin, 3. Gottlieb: Pharmakologie, 4. Arbeiten im pharmakolog. Inst., tägl. Hon.-Pff. Leser: Verbandlehre im Anschl. an klin. Lehre von den Luxationen und Luxationen. **A. ord. Pff.** Oppenheimer: allgem. Therapie, 2. Juraz: prakt. Curius der Laryngoskopie, Pharyngoskopie und Rhinoskopie für Anfänger, 2; Diagnostik der Krankheiten des Kehlkopfes, des Rachens und der Nase mit klin. Demonstrat., 2; ambulator. Klinik für Kehlkopf-, Rachen- und Nasenkranke, 2; Arbeiten in der ambulator. Klinik für Kehlkopf-, Rachen- und Nasenkranke für Vorgeschrittene und Aerzte, 9. Ewald: theoret. und prakt. Curius der Hirnlogie, 8. Hoffmann: Diagnostik der Nervenkrankheiten, 2; Herz- und Lungenkrankheiten, 3; Hydrotherapie, 2. Steiner: psychikal. Diagnostik mit prakt. Uebgn in Percussion und Auscultation, 3; Syphilis und Hautkrankheiten, mit Krankenvorstellgn, 2. Maurer: Entwicklungsgeschichte der Wirbeltiere und des Menschen, 2; allgem. Histologie (die Lehre von der Zelle und den thier. Geweben), 2. Ernst: Mißbildungen des Menschen, 1; bakteriolog. Curius im März nach Semesterschl. Weiß: der Augenkrankheiten in Beziehg zu Allgemeinleiden, 1; Repetitorium über die Erkrankungen des Auges, mit Krankenvorstellgn, 2; über die Augenverletzgn mit besond. Rücks. auf die Unfallversicherg, 1; die Functionsprüfung des Auges, 2. Klautsch: Vergl. Anatomie mit besond. Berücks. der für die menschl. Anatomie wichtigen Capitel, 4; Vorgeschichte des Menschen. Anthropologie, für Zuhörer aller Fac., 1; Pathologie und Therapie mit Demonstrat. u. prakt. Uebgn, 2; chirurgie der Mundhöhle, und Umgebung, 1. Kaiser: allgem. Physiologie, 2. Schottländer: gynäkologischer Operationscursus, 3. v. Hippel: Augenspiegelcursus, 2; Functionsprüfungscursus, 2. **Privatdoc. G. B. Schmidt:** allgem. Chirurgie, 2. O. Bulpius: orthopäd. Chirurgie mit prakt. Uebgn im Herstellen von Verbänden und Apparaten, 1—2; Curius der Mechanotherapie; über die Folgezustände von Verletzgn mit Uebgn in der Begutachtg Unfallverletzter, 1 g. Schaeffer: geburtshülfl. Operationscursus (in 2 Abth.: a für Anfänger, b für Vorgerückte, 3—4; ausgew. Capitel der Gynäkologie, prakt. Fragen betreffend, 2. Göppert: Einleitg in die Anatomie mit Scelettlehre Osteologie und Syndesmologie, 5; topograph. Anatomie, 3. Arbeitsfächer: praktische Einführg in die experiment. Psychologie für Studierende aller Fac., 1 g; Criminalpsychologie, 1 g; allgem. Psychiatrie, 1. Nißl: Anatomie und patholog. Anatomie der Hirnrinde, 1 g; gerichtl. Psychiatrie für Mediciner und Juristen, 1; Arbeiten im anatom. Laborat. der Irrenklinik, tägl. g. Marwedel: spec. Chirurgie, 2. Lauer: Curius der klin. Chemie und Mikroskopie, 2; Pathologie und Therapie der Stoffwechselanomalien, 2; Repetitorium der inneren Medicin excl. Nervenkrankheiten, im März nach Semesterschl., 6. Petersen: Einübg wichtiger Operationen am lebenden Auge, 1. Pertmann: klin. Pathologie des Blutes mit prakt. Uebgn, 2; spec. Pathologie und Therapie der Krankheiten der Leber und der Nieren, 2. Hammer: die für die innere Medicin in Betracht kommenden physikal. Heilmethoden mit besond. Berücks. der Hydrotherapie, 2. Arztl. Lehrer: mit Uebgn an Kranken, 2. Fischer: Psychiatrie, 3. Jung: gelbsärztl. Poliklinik, 6; Plombiercursus, tägl. Curius der zahnärztl. Technik, tägl.; Theoret. Zahnheilkunde, 11. Th., 2.

A. ord. Pff. Bessel-Hagen, Dinkler lesen nicht.

IV. Philosophische Facultät.

Ord. Pff. Fischer: Neueste Philosophie: Kant's Leben und Schule, 4. Erdmann und Dörffler: Geschichte des Reformations-Zeitalters (1378—1648), 4; histor. Sem., 2 g. Schiff: Einleitg in das Studium des Plautus nebst Interpretation der Mostellaria, 4; im Sem.: kritische Interpretation von Euripides' Alkestis, 2 g; kritische Disputatt. über eingereichte Arbeiten. Thumb: Elemente und Anfangsgründe des Sanskrit nach W. Geiger's „Elementarbuch der Sanskritsprache" München 1888, 4; got. Grammatik, nach W. Braune's „Got. Grammatik", 4. Auflage, Halle 1895, 3. v. Duhn: Lektüre von Kunstgeschichte, von Jüthner, 2; Archäologie, 2 g. Braune: altdeutsche Grammatik altbodeutsch, mittelhochdeutsch, altniederdeutsch), 4; Erklärg altdeutscher Denkmäler, zur Einführg in das Studium des Altbodeutschen nach seinem altbodeutschen Lesebuch, 3. Im Sem.: altdeutsche Uebgn (Wolfram's Willehalm), 2 g. F. Neumann: bister. Formenlehre der französ. Sprache, 4; Interpretation eines altfranzös. Textes, mit einer Einleitg über die altfranzös. Dialekte, 2; im Sem.: Uebgn an altfranzös. und provenzal. Texten, 2; anleitg zu wissenschaftl. Arbeiten, g. Schäfer: deutsche Kunstgeschichte, 4; histor. Uebgn, 2 g. Erusius: Metrik und Poetik der Griechen und Römer, 4; im Sem.: Erklärg von Tacitus' Dialogus und Besprechg wissenschaftl. Arbeiten, 4 g. v. Domaszewski: Geschichte Alexander's d. Gr. und seiner Nachfolger, 3; Geschichte des röm. Heerwesens, 1. histor. Uebgn, 2 g. Brockelmann: Forts. des Arabischen Lectüre eines Grammatikers oder Historikers), 2; Forts. des Arabischen Lectüre zweifprach. Texte), 2; Aethiopisch für Anfänger, 2; im Sem.: Semit. Epigraphik, 1—2. Weber: Prakt. Nationalökonomie (außer Geld- und Bankwesen) Allgem. Abs: Bevölkerungs-, Handels-, Gewerbe, Berkehrs- und Agrarpolitik, 5; Geld- und Bankwesen, 2. Volkswirthschaftsl. Sem., 2. Thode: Geschichte der italien. Renaissanceskulptur, 3; Lionardo da Vinci, 1 g. kunstgeschichtl. Uebgn, 2. **Ord. Hon.-Pff.** Zangemeister: Germania des Tacitus, 4 (mit Schröder). **Hon.-Pff.** Uhlig: Geschichte der Erziehung des Unterrichts und der pädagog. Theorien, 2. Die Meister der class. Philologie von Joseph Scaliger bis auf unsere Zeit, 1; pädagog. Seminar (1. über den deutschen Unterricht und die Ausbildg der Schüler in der Muttersprache, 2. über die Schul-

Digitized by Google

disciplin], an einem noch zu bestimm. Abend; pädagog. Uebgn in den Lehrfächern des Gymnasiums. 3 Hnr: History of englisch literature from Milton to Tennison, 2; engl. Uebgn im Sem., 4. Pr. Eisenlohr: Erklärg ägypt. Texte, 2. Geschichte Aegyptens, 2. A. o. Pff. Lesmann: Sanskrit: Mahâbhârata: a. Râmâyana-Episoden, Interpretations-Uebgn (ll. Cursus), 2—3; Lalita-Vistara (Einführg ins Prâkrit), 2; allind. Cultur- u. Litteraturgeschichte, 4; auch u. Semin sich. 1. Leser: theoret. Nationalökonomie, 4; im vl. Sem.: Repetitorium u. Practicum für Cameralisten, 2. F. Meyer: Ueber Goethe's Faust, Einleitg über die Entwickelg u. Geschichte der Faustsage; Interpretation, 2. Braun: physikalog. Uebgn in Verbindg mit dem Sem., 5 g. Scherrer: deutsche Verfassungsgeschichte, 4; Gesellschaftswissenschaft: Sociologie, 2. Kleinschmidt: Geschichte der französ. Revolution u. des ersten Kaiserreiches, 4; drei Jahrhunderte russ. Geschichte u. Cultur, 1598—1898, 1 g. Wolfrum: Elementarmathematik, 1; Harmonielehre, 1; Contrapunct, 1; Musikgeschichte im Grundriß; Orgelspiel. A. Koch: Geschichte der Presse u. des Journalismus in Deutschland [mit prakt. Demonstratt., 1 g. v. Waldberg: Geschichte der deutschen Litteratur seit der Reformation bis zum Beginne des 18. Jahrh., 3; die Sturm- u. Drangperiode, 1; im Sem.: deutsche Uebgn: a) Schiller's Gedichte, b) Anleitg zu wissenschaftl. Arbeiten, 2 g. Wunderlich: Erklärg deutscher Texte des 16. Jahrh. nach Braune's Neudrucken, als Einführg in die neuhochdeutsche Grammatik, 2: das deutsche Drama seit Friedrich Hebbel, 2. Hoops: Erklärg von Chaucer's Canterbury Tales, 4; Einführg in das Altenglische, 2; litterarhistor. Uebgn, 2; im Sem.: das Zeitalter Popes, 2. Süterlin: Geschichte der deutschen Wortbildung, 2. G. Neumann: Geschichte der spätröm. und altchristlichen Kunst, 2; Geschichte des Untergangs der antiken Welt, 1. Graf Du Moulin Eckart: Geschichte der deutschen Historiographie seit dem Auftreten des Humanismus, 2; histor. Uebgn für Anfänger (Einführg in die Quellenkunde des Mittelalters), 2 g. Hensel: Psychologie, 4; der Darwinismus als Weltanschauung, 1; Uebgn über dunkel Verbrieb über den unmittel. Verstand, 2 g. Kahle: altwestnord. Grammatik nach seinem altisländ. Elementarbuch, Heidelberg 1896, verdrn mit Uebgn für Anfänger, 3; altisländ. Uebgn für Vorgerücktere, 2 g. Pfeiderer, Kindermann, Zinnaprinzessinnen, 4. Antweiler: neuere Philosophie in Deutschland (17. u. 18. Jahrh. bis Kant), 2; physikal. Uebgn., 2. Schneegans: Literatur des 16. Jahrh. in Frankreich, 3; J. J. Rousseau: Leben und Werke, 1; französ. Sonntag saugerw. Capitel mit Uebgn), 1; Uebgn im mündl. u. schriftl. Gebrauche des Französischen: a) Cursus für Anfänger, b) für Vorgerücktere, je 2 g. Christmann: Erklärg von Gottfrid's von Straßburg Tristan und Isolde, 2. Baumgart: Backpfeifes: Einleitg u. Interpretation, 2; die Philosophie der Syrer u. Araber, 1 g. Syrisch nach Vereinbarung. Bissk, Bezler: Uebgn im mündl. u. schriftl. Gebrauche des Italienischen für Hörer aller Fächer: a) Cursus für Anfänger, b) Cursus für Vorgerücktere, 2 g.

Hon.-Pff. Brünnow liest nicht.

V. Naturwissenschaftlich-mathematische Facultät.

Ord. Pff. Koenigsberger: Höhere Algebra (Theorie der algebr. Gleichungen), 4; Theorie der Differentialgleichungen (Forts. der Differential- u. Integralrechnung), 2; Zahlentheorie, 2; Uebgn des mathem. Unter- u. Oberſem., 2. Quincke: Experimentalphysik (allgem. Physik, Wärme, Akustik), 5; prakt. Uebgn u. Anleitg zu wissenschaftl. Untersuchgn im physikal. Laborat., an den ersten fünf Wochentagen; physikal. Practicum, 4. Pfeiffer: Botanik (Zellenlehre, Anatomie u. Physiologie der Pflanzen), 5; mikroskop. Cursus für Anfänger, 12. Anleitg zu prakt. botan. Arbeiten für Geübtere, tägl.; botan. Pharmakognosie, 2. Stengel: Thierwirthschaftslehre, 3; Pferdekunde-lehre, 5; über Thierzüchtung u. Thierfütterungslehre, 3. Rosenbusch: allgem. Mineralogie, 4; mineralog. Practicum mit Salomon, 2; Arbeiten im mineralog.-geolog. Inst. mit Salomon, tägl. Bücholt: Geologie, 4; geolog. Practicum, tägl. mit dem Vorhergen; Einleitg zu wissenschaftl. Arbeiten im Laborat., tägl. mit Schuberg. Valentiner: Theorie der Bahnbestimmung der Planeten und Kometen, 3. Curtius: allgem. Chemie, 1. Th. anorgan. Experimentalchemie), 6; prakt. Uebgn u. Anleitg zu wissenschaftl. Untersuchgn im akad. Laborat. mit Jannasch, Gattermann, Hantzsch, Goldschmidt und Knoevenagel, tägl. außer Samst. Hon.-Prof. Cantor: Differential- u. Integralrechnung, 4; Uebg zur Differential- u. Integralrechnung, 1 g.; politische Arithmetik, 2. Brühl: Organ. Chemie, 3; prakt. Uebgn im chem. Laborat., tägl. außer Samst. Horstmann: Thermochemie, 2; physikal.-chem. Theorien, 2; Aufknafo: ausgew. Abschnitte aus der Pflanzenphysiologie. A. o. Pff. Bornträger: Experimentalpharmacie, 5; prakt.-chem. Uebgn im Laborat., 3. F. Eisenlohr: theoret. Optik, 4; Differential- u. Integralrechnung, 5; über das Potential, 2; Schmidt: chem. Technologie, 3; Metallurgie des Eisens, 1. L. Koch: Anatomie der Pflanzen, 2; botan. Colloquium, 1; Cursus der mikroskop. Pharmakognosie, 3. Krafft: organ. Chemie, 3. Prakt.-chem. Uebgn u. Arbeiten im Laborat., tägl. außer Samst. Koetzler: synthet. Geometrie des Raumes, 3. Jannasch: quantitat. Analyse, 2; chem. Untersuchg der Nahrungs- u. Genußmittel im Anschl. an prakt. Arbeiten im Laborat., 1; gasanalyt. Practicum, 3. Gattermann: Chemie der Benzolderivate, 3. B. Goldschmidt: über Messen, Zeichnen und Berechnen der Krystalle [mit Uebgn; 2; Elektrochemie (Practicum), 2; Anleitg zu krystallograph. Arbeiten im Laborat., tägl. Wolf: mathemat. Geographie, 2 g.; prakt. Uebungen in Zeit- u. Ortsbestimmungen auf der Sternwarte (Fortsetzung von August bis October). Auwers: Grundzüge der Sternkunde, 1; pharmaceut. Chemie, II. [organ.] Th., 3. Schuberg: Die Descendenzlehre (Darwinismus), 1. Zoolog. Uebgn u. Demonstratt., 4. Zoolog. Colloquium. Holdschmidt: Physikal. Chemie (Affinitätslehre), 2. Knoevenagel: qualitat. Analyse, 2; Chemie der hydro-aromat. Verbindgn, einschließl. Kampher und Terpene, 1. Landsberg: Einleitg in die höhere Mathematik (für Nicht-Mathematiker) mit Uebgn, 3. Sauer: Geologie von Baden, 2. Haller: Allgemeine Morphologie der Thiere, 2. Pfeffer, Prechtausgew. Capitel der theoret. Physik, 2; prakt. physiograph. Uebgn (für Stud. aller Fac.), 2. Dittrich: Chem. Practicum, tägl., außer Samstag, a) ganztägig, b) halbtägig, Vor- oder Nachmittags; die chem. Untersuchg von Gebrauchsgegenständen auf Grund der gesetzl. Bestimmgn, 1; Ferienkurse: (von Mitte September an u. während der Osterferien;: Hom. Practicum ganztägig; chem. Practicum für Mediciner, fünfwöchentl. Salomon: allgem. Geologie, 2; Repetitorium der Mineralogie, 2.

Ord. Pf. Bunsen liest nicht.

Literarische Anzeigen.

Prompte Lieferung aller Bücher durch H. O. Sperling, Buchhandlung in Stuttgart. Größere Werke gegen bequeme Theilzahlungen, Kataloge gratis. Hauptvertriebsstelle von Meyers Konversations-Lexikon. Reisende, sowie Vertreter für einzelne Orte und Bezirke werden angenommen.

Verlag von Eduard Avenarius in Leipzig.

Die deutsche Dichtung der Gegenwart.
Die Alten und die Jungen.
Eine litteraturgeschichtliche Studie
von
Adolf Bartels.
7 Bogen gr. 8. In eleg. Umschlag ℳ 1, 50.
Alle Buchhandlungen nehmen Bestellungen an.

Soeben erschien in unserem Verlage und durch jede Buchhandlung zu beziehen:

Die Wortfamilien
der lebenden hochdeutschen Sprache
als Grundlage für ein System der Bedeutungslehre
Erster Teil.
Erste Lieferung.
Nach Heynes deutschem Wörterbuch
bearbeitet von
Dr. phil. Bruno Liebich,
Privatdozent an der Universität Breslau.
Preis dieser Lieferung einzeln käuflich! 2 ℳ, des ganzen Bandes 10 ℳ
Breslau, Preuss & Jünger.

Verantwortl. Redacteur Prof. Dr. Eduard Zarncke in Leipzig, Kaiser Wilhelmstraße 28. — Druck von Breitkopf und Härtel in Leipzig.

Digitized by Google

Literarisches Centralblatt

für Deutschland.

Begründet von Friedrich Zarncke.

Nr. 31.] Herausgeber und verantwortlicher Redacteur Prof. Dr. Ed. Zarncke. [1898.

Verlegt von Eduard Avenarius in Leipzig.

Sternwartenstraße 22.

Erscheint jeden Sonnabend. → 6. August. ← Preis jährlich 30 ℳ.

Aristotelis parva naturalia. Rec. G. Biehl. 1173.) — Billhart, K., Metaphysik als Lehre vom Vorherwahren. (1156.) — Bion, K., botan. Bilderbuch für Jung u. Alt. 1. (1166.) — Boldewood, R., plain living. (1160.) — Clemen, K., die christl. Lehre von der Sünde. (1158.) — Cosack, K., Lehrbuch des deutschen bürgerlichen Rechts. 1. 1. (1170.) — Caneri Pisaurii Diversarum heresson liber rec. F. Marx. (1174.) — Herzfeld, G., William Taylor von Norwich. (1177.) — Hübler, H. W. E., Beiträge zur Geschichte der Stadt Homburg. 1. (1162.) — v. Jakubowski, S. E., Beziehungen zwischen Straßburg, Zürich u. Bern im 17. Jahrh. (1164.) — Kaufmann, G., die Lehrfreiheit an den deutschen Universitäten im 19. Jahrh. (1179.) — Kautzsch, E., Abriß der Geschichte des alttestamentl. Schrifttums. (1157.) — Landtagsverhandlungen, die böhmischen, und Landtagsbeschlüsse. (1165.) — Leibfried, F., Therapie der Hautkrankheiten. (1168.) — v. Meier, E., hannoversche Verfassungs- u. Verwaltungsgeschichte 1680—1866. (1175.) — Mordtmann, J. H., Beiträge zur minäischen Epigraphik. (1171.) — Müllerhoff, K., die Natur im Volksmunde. (1166.) — Narbahl, B., Die Frauenliebe. (1166.) — Ka pfaye-nigner 1889. (1164.) — Schleswig-Holstein-Lauenburgische Regesten u. Urkunden. Hrsg. von R. Hasse. 3. (1161.) — Schrader, H., Skeri u. der Urstoff in der Sprache. (1178.) — Seil, K., die Entwicklung der katholischen Kirche im 19. Jahrh. (1170.) — Spieß, H., Studien zur Geschichte der englischen Peomanuel im 15. u. 16. Jahrh. (1177.) — Theurlot, pagna choisiae. (1181.) — Warnke, K., die Balladen der Marie de France. (1176.) — Weiß, H., Judas Makkabäus. (1161.) — Year-book, the statesman's. Ed. by J. S. Keltie and J. P. A. Renwick. (1164.)

Alle Buchsendungen erbitten wir unter der Adresse der Exped. d. Bl. (Sternwartenstr. 22), alle Briefe unter der des Herausgebers (Kaiser Wilhelmstr. 29). Nur solche Werke können eine Besprechung finden, die der Red. vorgelegen haben. Bei Correspondenzen über Bücher bitten wir stets den Namen von deren Verleger anzugeben.

Theologie.

Kautzsch, Emil, Prof., **Abriss der Geschichte des alttestamentlichen Schrifttums** nebst Zeittafel zur Geschichte der Israeliten und anderen Beigaben zur Erklärung des Alten Testaments. Sonderabdr. aus den »Beilagen« zur Uebersetzg. des Alten Testaments. Freiburg i. B., 1897. Mohr. (VI, 220 S. gr. 8.) ℳ 4;

Ohne Zweifel gehört der israelitischen Literaturgeschichte an Stelle der alttestamentlichen Einleitung die Zukunft. Es war daher ein glücklicher Griff, daß Kautzsch der von ihm herausgegebenen Uebersetzung des Alten Testaments einen Abriß der Geschichte des alttestamentlichen Schrifttums beifügte, und erfreulich ist es, daß jetzt dieser Abriß sammt den anderen Beigaben der Uebersetzung und einer genauen Uebersicht über die Zusammensetzung der alttestamentlichen Schriften besonders erschienen ist. Die selbständige Ausgabe unterscheidet sich von der Gestalt, in welcher sie in der zweiten Auflage von Kautzsch's Altem Testament sich findet, nicht nur durch die übersichtlichere Form und die bereits erwähnte Beigabe einer Quellenübersicht, sondern durch verschiedene inzwischen nöthig gewordene Ergänzungen. Der Kürze eines Abrisses entspricht es, daß auf die gelehrten Detailfragen nicht eingegangen werden konnte, ihr aber ist es auch zu verdanken, daß wir ein anschauliches und anziehendes Bild des alttestamentlichen Schrifttums erhalten haben. Dazu kommt, was besonders hervorgehoben zu werden verdient, die behutsame und doch bestimmte und vor Allem äußerst ansprechende Art, mit welcher Kautzsch den Stoff dargestellt hat. Sein Abriß hat bereits merklich Eindruck gemacht und Segen gestiftet. Möge dies dem Sonderabdruck in erhöhtem Maße vergönnt sein, er verdient die Beachtung aller um irgend welche Literatur sich kümmernden Kreise, vor Allem aber der kirchlichen Kreise, denn „die Lebenskraft einer Kirche ist u. A. daran zu erkennen, daß sie die redliche Forschung gewähren läßt und der Macht der Wahrheit vertraut, die doch zuletzt den Sieg behalten wird". K. M.

Clemen, Dr. Karl, Prdoc., **Die christliche Lehre von der Sünde.** Eine Untersuchung zur systematischen Theologie. Erster Theil. Die biblische Lehre. Göttingen, 1897. Vandenhoeck & Ruprecht. (VI, 272 S. Gr. 8.) ℳ 6.

Clemen nimmt mit seiner Arbeit eine wissenschaftliche Aufgabe wieder in Angriff, die schon einmal ein hallischer Theologe sich gestellt hat, nämlich Julius Müller, dessen berühmtes gleichnamiges Werk zuerst 1839 erschien. C. behandelt zunächst die biblische Lehre; ein dogmengeschichtlicher, dogmatischer Theil sollen seine Monographie vervollständigen. Im vorliegenden ersten Theil ist die Localmethode mit der historischen verbunden. Der Verf. unterscht nach einander Wesen, Ursprung und Folgen der Sünde und vertheilt die einzelnen Fragen, in die sich diese Probleme wieder zerspalten, im allgemeinen durch chronologisch geordnete Gruppen biblischer und außerbiblischer Schriften des Judenthums und Urchristenthums hindurch. Er giebt daher in der Einleitung auch einen kurzen Abriß seiner literarhistorischen Anschauungen ohne nähere Begründung. Auf alttestamentlichem Gebiete schließt er sich im Wesentlichen an Wellhausen an, auf neutestamentlichem schlägt er als Literarkritiker ziemlich conservative Bahnen ein. Da aber eine religiöse Anschauung nicht nothwendig gerade erst in der Zeit entstanden zu sein braucht, in der sie literarisch nachweisbar ist, so erklärt C. am Schluß seiner Einleitung: „Zumal das Gesammtresultat, das ich am Ende jedes Abschnitts formulieren werde, ist von diesen literargeschichtlichen Voraussetzungen schlechterdings unabhängig und also, wenn nur richtig abgeleitet, auch für diejenigen giltig, die sie nicht theilen". Der Abhandlung sind ein Stellen- und ein Namenregister beigegeben. — Mit Recht bezeichnet C. die Verschiedenheit und Unbestimmtheit der in der Lehre von der Sünde gebräuchlichen Termini als einen deren Darstellung sehr erschwerenden Umstand. Aber auch die Definitionen, die er seinerseits (S. 2) giebt, schließen nicht jeden Zweifel und Einwand aus. — Die Ausführung des Themas selbst umfaßt eine reiche Fülle exegetischer und biblisch-theologischer Einzel-Untersuchungen, zu denen hier natürlich nicht im Einzelnen Stellung genommen

Digitized by Google

werden kann. Nur in Bezug auf die paulinische Sündenlehre sei der Wunsch ausgesprochen, daß der Verf. viele seiner Ausstellungen an der kürzlich erschienenen Paulinischen Theologie Holsten's doch noch einmal unbefangen prüfen möge; so die über das Verhältniß von σαρξ und ἐπιθυμία, ἐπιθυμεῖν und πνεῦμα, sowie den von Lipsius übernommenen Satz: „Die paulinische Anthropologie ruht durchaus auf altteſtamentlicher Grundlage; ihre angeblich hellenistisch-dualistischen Bestandtheile sind einfach zu bestreiten" (S. 208). M.

Allgem. evang.-luther. Kirchenzeitung. Nr. 30.

Inh.: Die Freudenpredigt. — Ein Merkmal des Schwärmergeistes. 2. — Zur Erinnerung an J. H. Wichern's Aufruf zur innern Mission vor 50 Jahren. 4. — Aus der Geſchichte der deutſchen Nationalliteratur. 6. — Die Meißener Conferenz. — Wie eine Legende entſteht.

Der Proteſtant. 2. Jahrg. Nr. 30.

Inh.: Gott in der Natur. — Eine neue Laienpredigt. — Der Segen der Sünde. — Die heiligſprechung der Jungfrau von Orleans. 2) Jeanne d'Arc und die Luciferianer.

Proteſtantiſche Monatshefte. Hrsg. von J. Websky. 2. Jahrg. 7. Heft.

Inh.: Gd. Grimm, Wiſſenſchaft und wiſſenſchaftliche Methode. — Paul Schmiedel, der Name „Menſchenſohn" und das Meſſiasbewußtſein Jeſu.

Deutſcher Merkur. 29. Jahrg. Nr. 30.

Inh.: Ueber die Heiligenverehrung. — Ein kirchengeſchichtlicher Excurs. (Schl.) — Friedensgloſſen zum Apoſtolicum. (Schl.)

Der Katholik. Hrsg. v. J. M. Raich. 3. Folge. 17. Bd. Juli.

Inh.: Lobmüller, die Entſtehungszeit der Inſtitutionen des Lactanz. — Harnack über Luther. — Bal. Weber, Paulus war nur einmal in Galatien vor dem Galaterbrief. — Der Wormſer Domſchelaſter Ivr. Daniel-Mauch. — Selbſt, Literatur zum Alten Teſtament.

Studien u. Mittheilungen aus dem Benedictiner- u. dem Ciſtercienſer-Orden. Red.: Maurus Kinter. 19. Jahrg. 2. Hft.

Inh.: Beda Plaine, de vita et cultu S. Joseph patroni eccleſiae catholicae. I. — J. A. Andres, Beiträge zu der Biographie und den literariſchen Beſtrebungen des Oliverius Legipontius. (Schl.) — Georg Lanz, Seroldien und Anniverſarien der Ciſtercienſer-Abtei Heiligenkreuz. I. — Joh. Gabanness, das Kloſter Dſenitz vom Ausgang des Mittelalters bis zum Tode des Abtes Chriſtian von Caſtelberg. 4. — Corb. Wirz, ein Retrolog der Abtei Egmond. 1. — Otto Grillenberger, das Wilhelmer Formelbuch „De cartis visitacionum". 1. — Gabriel Willems, scholae Benedictinae sive: de scientiis, operi monachorum ordinis S. Benedicti aucti, excultis, propagatis et conservatis; libri quatuor a D. Odone Cambier, monacho Affligeniensis monasterii ordinis ejusdem S. Benedicti. 9.

Philosophie.

Bilharz, Dr. Alfons, **Metaphyſik als Lehre vom Vorbewussten.** Zweite Hälfte enthaltend vom Synthetiſchen Theil die Beziehungen der Mathaphyſik zu den mathematiſch-phyſikaliſchen Wiſſenſchaften. Wiesbaden, 1897. Bergmann. (XV, S. 153—430 Gr. 8.) ℳ 6.

Der Verfaſſer des vorliegenden Bruchſtückes veröffentlichte früher außer den ziemlich überflüſſig geweſenen „Erläuterungen zu Kant's Kritik der reinen Vernunft" (1884) „Grundlegungen zu einer wichtigen Naturphiloſophie" unter dem Titel: „Der heliocentriſche Standpunct der Weltbetrachtung". Einige Jahre ſpäter (1890) ließ er den erſten Theil des vorliegenden Buches folgen, der als „erſte Hälfte" bezeichnet wurde und den analytiſchen Theil und vom ſynthetiſchen Theil die Beziehungen der Metaphyſik zur Erkenntnißtheorie und Logik enthielt (S. 1—153). Nun folgte nach ſiebenjähriger Pauſe die vorliegende „zweite Hälfte". Aber aber dieſe für den Schluß des Werkes halten ſollte, gäbe ſich einer argen Täuſchung hin. Ein neues Titelblatt am Schluſſe der „zweiten Hälfte" bezeichnet denn auch die beiden erſchienenen Theile als „Erſten Band". Wie viel noch folgen ſollen, iſt nicht angegeben. Es ſtehen aber noch aus die Beziehungen der Metaphyſik zu den Naturwiſſenſchaften, zur Seelenlehre und zu den Begriffen des Guten und Schönen. Werden dieſe in ähnlich ausgeweiteter Darſtellung geboten, wie im vorliegenden Theil die Beziehungen zu den mathematiſchen Wiſſenſchaften, ſo darf man ſich ſchon auf zwei weitere Bände gefaßt machen. Aber die äußere Entſtehungsgeſchichte iſt ſehr charakteriſtiſch für den inneren Bau. Wenigſtens hat die Einheitlichkeit des Ganzen ſehr gelitten, und wenn der Verf. nicht ab und zu auf gewiſſe Lieblingsgedanken zurückkäme, ſo wüßte man ſchwerlich anzugeben, wie ſich gewiſſe Theile in eine „Lehre vom Vorbewußten" einzugliedern haben. Was B. eigentlich zu erreichen trachtet, iſt die Begründung eines „wahren Realismus" und zwar vom Standpunct der (von ihm ſo benannten) heliocentriſchen Weltbetrachtung. Dieſe beſteht in nichts Geringerem als in dem kühnen Sprung von der Ichheit aufs Object: „Wie der gute Mond, ſo weiſt uns die Welt immer daſſelbe Geſicht, wie ſie nämlich in unſerem Bewußtſein ſich darſtellt. In der Philoſophie, d. h. in der Metaphyſik, gilt es aber, den Ball von der anderen, von der Seinsſeite her zu ſehen, ins Vorbewußte zu bringen. Die Arbeit iſt ſo groß, wie wenn es gälte, den Mond um ſeine Achſe zu drehen. Das iſt freilich unmöglich; aber wenn wir den Gegenſtand nicht nach unſerer Willkür drehen können, ſo drehe man das, was wir ſelbſt ſind, nämlich das Subject, unſer Denken. So erhalten wir gegenſätzliche Richtungen im Denken, feſte Coordinaten als Leitlinien, die auf den heliocentriſchen Standpunct führen." Alle Begriffe ſind von der anderen, entgegengeſetzten Seite her zu betrachten, ſo z. B. der der Empfindung. Betrachtet man dieſe als „das Reaulvalent der Vorſtellung, rechnet man ſie alſo dem Vorbewußten, dem Metaphyſiſchen, dem Sein zu, erklärt ſie nicht (ganz unbeſtimmt) als das empiriſch gegebene Mannigfaltige, von dem man nicht weiß, wohin es gehört, ſo ergiebt ſich Alles von ſelbſt" (S. 273). „Der Gedanke: Object macht nicht Empfindung im Subject, ſondern Object und Subject zuſammengedacht ſind Empfindung, bezeichnet die vollendete Drehung des Denkens aus der Zeitrichtung heraus in den Raum, oder, was daſſelbe iſt, aus der Cauſalität (zeitlichen Gegenſätzlichkeit) in die reine Enantialität (Identität zweier Verſchiedenheiten). Z. B. Zunge und Zucker zuſammen ſind ſüß; oder, umgekehrt ausgedrückt, die Empfindung gehört dem Subject und Object gemeinſam an, und daraus folgt, daß Empfindung dem Sein angehöre; denn nur im Sein ſind Subject und Object identiſch verbunden. Ich hatte damals das Gefühl, als ſpaltete ſich die Erde unter mir, und ich ſähe bis zu ihrem Mittelpunct hinunter. Von Stund an wußte ich, daß das Räthſel der Welt ſein Geheimniß verloren habe." Aus derlei phantaſtiſchen Gedankengängen ſetzen ſich die grundlegenden Erörterungen der vorliegenden Arbeit zuſammen. Den größten Theil füllen Auseinanderſetzungen mit Kant und Riehl (deſſen Richtung wird „kritiſcher Poſitivismus" genannt). Es bleibt intereſſant zu ſehen, wohin den Verf. die Schwierigkeiten ſeiner Weltanſchauung bei Betrachtung der pſychologiſchen und ethiſchen Probleme führen.

Pſychologiſche Arbeiten. Hrsg. v. E. Kraepelin. 2. Bd. 3. Heft.

Inh.: Georg v. Peſt, über die Schwankungen der geiſtigen Arbeitsleiſtung. — Ad. Groß, Unterſuchungen über die Schrift Geſunder und Geiſteskranker. (Mit Taf. u. Fig.)

Digitized by Google

Geschichte.

Weiss, Dr. Hugo, Prof., **Judas Makkabaeus.** Ein Lebensbild aus den letzten grossen Tagen des israelitischen Volkes. Freiburg i. B., 1897. Herder. (VIII, 122 S. Gr. 8.) ℳ 3.

Das Lebensbild, das Weiß von dem Makkabäer Judas entwirft, ist hauptsächlich eine amplificatorische Wiedergabe der Daten des zweiten Makkabäerbuches. Aber Schlatter's Jason von Kyrene, worauf sich der Verf. beruft, giebt doch kaum ein Recht, die eigene Kritik ruhen zu lassen und sich mit harmonistischen Versuchen zu begnügen. Daß auch so die Darstellung Eindruck macht, verdankt sie der großen Persönlichkeit des Makkabäers Judas; aber der Eindruck wäre fester und sicherer, wenn diese Gestalt des jüdischen Freiheitskrieges auf Grund genauer Prüfung der Quellen gezeichnet worden wäre. Wie sehr es daran mangelt, zeigt die auffallende Vermischung der Zeit Serubbabel's und Esra's (S. 3 fg. und die durch keine Silbe in Zweifel gezogene Angabe, daß Jeremia die mosaische Bundeslade in eine Höhle des Berges Nebo geflüchtet habe (S. 53). Das Buch ist daher nur mit aller Kritik zu gebrauchen, und es ist schade, daß mir nicht eine historische Zeichnung Judas' erhalten haben. Das Interesse hierfür ist vorhanden und Judas hätte nicht minder groß dagestanden. K. M.

Schleswig-Holstein-Lauenburgische Regesten und Urkunden. Im Auftrage der Gesellschaft f. Schlesw.-Holst.-Lauenb. Gesch. bearb. u. herausg. von Dr. P. Hasse. Dritter Band (1301—1340). 8. Lfg. Hamburg, 1898. Voss. (VI, S. 561—729. 4.) ℳ 8, 80.

Mit der vorliegenden Lieferung hat der dritte Band des trefflichen, unter der Aegide der Gesellschaft für Schleswig-Holstein-Lauenburgische Geschichte von Paul Hasse bearbeiteten und herausgegebenen Urkundenbuches seinen Abschluß erhalten. Der Grund der Verzögerung dieses Abschlusses (die erste Lieferung des dritten Bandes erschien bereits im Jahre 1889) liegt in dem Umstande, daß der verdiente Herausgeber durch seine Berufung zum Vorstande des Staatsarchivs zu Lübeck und durch die ihm daraus erwachsenen Amtsgeschäfte verhindert worden ist, der von ihm so erfolgreich begonnenen Arbeit seine Kräfte in der bisherigen Weise weiter zu widmen. Er hat indeß noch die Feststellung des Textes für diese Lieferung und damit desjenigen des ganzen Bandes, der mit dem Jahre 1340 schließt, zu Ende führen können, die Bearbeitung des Registers dagegen dem Assistenten von der Königlichen Universitätsbibliothek zu Kiel Dr. Johann Saß überlassen müssen. Da die beiden ersten Bände und die Art ihrer Bearbeitung in diesem Blatte ihrer Zeit besprochen worden sind und diese Beschaffenheit selbstverständlich sich auch in diesem Bande gleich geblieben ist, so dürfen wir uns hier einer eingehenden Würdigung des letzteren nach dieser Richtung hin enthalten. Wir wollen nur bemerken, daß er die ersten 40 Jahre des 14. Jahrh.'s umfaßt und in 1094 Nummern ein überreiches, zum großen Theil bisher noch nicht publiciertes, von Jahr zu Jahr wachsendes urkundliches Material enthält. Bis zu dem angegebenen Zeitpuncte ist demnach jetzt der granitene Grund zur Kenntniß der urkundlichen Geschichte der drei Länder in musterhafter Weise gelegt, und es ist sehr zu bedauern, daß, wie in der kurzen Vorrede zu diesem Bande mitgetheilt wird, eine Fortsetzung des Werkes nicht beabsichtigt ist, wenigstens nicht vor der Hand, da es der Gesellschaft zur Zeit an geeigneten Arbeitskräften mangelt. Hoffen wir, daß sich diese unter der großen Anzahl jüngerer Historiker in nicht zu langer Zeit finden lassen werden. Das nach dem Muster derjenigen der beiden früheren Bände gearbeitete Register entspricht allen billigen Anforderungen. Bequemer für den Gebrauch würde es gewesen sein, wenn die Register sämmtlicher drei Bände zu einem Registerbande über das ganze Buch vereinigt worden wären.

Hübbe, H. W. C., Baudirector, **Beiträge zur Geschichte der Stadt Hamburg** und ihrer Umgegend. 1. Heft. Mit 2 Karten. Hamburg, 1897. Meißner. (VIII, 136 S. Gr. 8.) ℳ 4.

Der Verfasser ist kein Neuling auf dem Gebiete der hamburgischen Geschichtsforschung; die Landherrenschaft der Marschlande verdankt ihrem früheren Deichbauinspector manche Beiträge zu ihrer geschichtlichen Topographie, großentheils in den Mittheilungen des Vereins für hamburgische Geschichte veröffentlicht. Das die Beiträge eröffnende Heft enthält drei Abhandlungen: 1) Hamburgs Gegend zur Zeit seiner Gründung, 2) Die älteste Rathsverfassung in Hamburg, 3) Die Elbinsel Finkenwärder. Unter Zugrundelegung von Meitzen's „Siedelung und Agrarwesen der West- und Ostgermanen" versucht der Verf. auf Grund geschickter Combinationen die Topographie der Gegend um Hamburg zur Zeit seiner Gründung zu entwickeln. Daraus, daß bald nach der fränkischen Eroberung die Landstrecken zu beiden Seiten der Alster in großer Ausdehnung im Besitze des Landesherrn, seiner Vasallen und der Hamburger Klerisei waren, schließt er, daß dies Theile des ehemaligen gemeinsamen Markengrundes seien, welche nicht an Dorfgemeinden ausgewiesen waren, und stellt zusammen, was wir durch das bis zum Jahre 1300 reichende Hamburger Urkundenbuch über den gemeinsamen Markengrund wissen. In Ermangelung anderer Benennungen bemüht er dabei die Kirchspielsnamen und unterscheidet so die Steinheber, die Rahlstedter, die Bergstedter, die Eppendorfer und die Niensteltener Mark. Die Bezirke dieser Markengenossenschaften concentrierten sich aus langer Erstreckung nach dem Platze hin, auf dem am Fuetikbergange über die Alster die Hammaburg erbaut wurde. Dieser Platz war wahrscheinlich früher die Stätte des gemeinschaftlichen Gottesdienstes und Cultus, wie die nomadischen Stämme ihr winterliches Julfest feierten, und die Mittheilungen des „Wendischen Cronicon" und der „Hamburger Chronik" über die Zerstörung dieses Gottesdienstes durch Karl den Großen hätten somit erneute Bestätigung erhalten. Die Resultate Hübbe's sind aber so hypothetisch, und selbst seine Grundlagen sind so unsicher, daß man den gezogenen Schlüssen nur mit Mißtrauen begegnen kann. — Wesentlich sicherer sind die Grundlagen für die Abhandlung über „die älteste Rathsverfassung". H. zeigt hier, daß jedenfalls um das Jahr 1248 bei Beginn des ältesten Stadterbebuches, die Vereinigung der Altstadt und der Neustadt bereits vollzogen war, wenn auch für einzelne Specialangelegenheiten jeder Stadttheile die aus dem Rathe deputierten Kirchspielsherren und Kirchgeschworenen in Thätigkeit blieben. Auf die Entwickelung des Stadtrechts ist das Bestreben der Rathsherren, die Ergänzungswahlen hintanzutreiben und die Zahl der Regierenden zu beschränken, von wesentlichem Einfluß. Auf Grund des urkundlichen Materials hat H. nun die Anzahl der Rathsherren in möglichst lückenloser Folge für die Jahre 1255—1664 festgestellt. — Ungleich werthvoller nach Inhalt und Bearbeitung ist die Abhandlung über „Die Elbinsel Finkenwärder", welche zunächst als Ergänzung zu Evers' „Denkwürdigkeiten der Elbinsel Finkenwärder", die Bodenmann im Jahre 1860 herausgegeben hat, angesehen werden kann. Die gedruckten Kämmereirechnungen und Urkunden, sowie die in den Archiven ruhenden Materialien haben werthvolle Beiträge zur Geschichte Finkenwärder's geliefert. Finkenwärder ist schon früh als Theil des Gorieswärders eingedeicht, im Jahre 1256 schon als urbar und zehntpflichtig bezeugt; als aber die Bewohner die Deiche nicht erhalten konnten, mußten sie nach Spadenrecht den Besitz aufgeben. Durch Bruchstellen des Deiches hindurch bahnte sich die Dradenau einen Lauf von der Süderelbe quer durch die Insel nach der Norderelbe und bildete sich zu einem großen, schiffbaren Arme aus, der nach Urkunden vom Jahre 1397 und 1460 den Gorieswärder von dem Finkenwärder schied. Beide Inseln waren ursprüng-

Digitized by Google

sich in holsteinischem Besitze; jedoch sind die südlichen Hälften später in lüneburgischem Besitze; die Nachricht, daß Graf Gerhard I von Holstein den Altenwärder und die südliche Hälfte des Finkenwärders im Jahre 1265 seiner Tochter Luitgarde bei ihrer Vermählung mit dem Herzog Johann von Lüneburg als Mitgift mitgegeben habe, ist unverbürgt. Im Jahre 1445 verkaufte Graf Otto II seine nördliche Hälfte der Insel an den Hamburger Rath für 1200 rhein. Gulden, und der Rath kam im Jahre 1446 durch Zusicherung einer jährlichen Rente von 100 Mark für 1500 Mark und Baarzahlung des Restes an den Rathmann Erich von Tzerm, dem die Insel im Jahre 1427 verpfändet war, in den Besitz der Insel. Dieses für die Geschichte Finkenwärders wichtigen Umstandes geschieht in den Kämmereirechnungen keine Erwähnung, sei es nun, daß eine darauf bezügliche Notiz vom Hrsgbr. übersehen ist, oder sei es, daß die ganze Finanzgebahrung auf den Schuldbefehlen erfolgte. Für letzteres dürfte sprechen, daß der Graf sich den Rückkauf nach 20 Jahren ausdrücklich vorbehalten hatte. Für den Kaufvertrag ist erschöpfend die schwierige Erhaltung der Finkenwärder Deiche bewegend, da dieselben fortdauernd durch Sturmfluthen litten und zur Wiederherstellung von Neuem Vorschüsse des Landesherrn gefordert wurden. Dies geht auch daraus hervor, daß den Bewohnern Finkenwärders im Vertrage von 1445 das Recht zugestanden wurde, in den holsteinischen Holzungen unfruchtbares Holz zu ihren Deichen und Zäunen zu hauen. In dem Jahre 1565 verkaufte der Staat die Ländereien an die Finkenwärder, die schon 1569 Anzahlungen leisteten; aber erst auf dem am 7. October 1572 im Finkenwärder gehaltenen Landrecht wurden sie ihnen verlassen. Werthvolle Beigaben für die Localgeschichte enthalten die Anlagen: 1) eine Liste der im Jahre 1565 verkauften Weideländereien, 2) eine Liste der Gehöfte und Hausleute im Hamburger Finkenwärder, 3) ein Verzeichniß von Vögten und Landvögten des hamburgischen Finkenwärder, 4) Verzeichniß der Hausmarken, 5) ein Verzeichniß von Bewohnern des Finkenwärder 1497—1521. Die beigegebenen Karte ist brauchbar, jedoch nicht besonders deutlich.

L.

---

v. Jakubowski, Dr. Sophie E., **Beziehungen zwischen Strassburg, Zürich und Bern** im 17. Jahrh. Strassburg, 1898. Heitz. (182 S. Gr. 8.) *M* 3.

Zum ersten Mal trat Straßburg im Jahre 1327 in einem Städtebunde in nähere Beziehung mit Zürich und Bern, die seither mehr oder weniger eng und freundschaftlich blieben, aber ganz besonders intim wurden durch die Allianz des Jahres 1588. Damals schlossen nach längeren Verhandlungen die drei Städte ein Defensivbündniß zur Erhaltung des religiösen Bekenntnisses, das die beiden eidgenössischen Städte in den Jahren 1592/93 und 1670/79 zu bundesgemäßer Unterstützung Straßburgs nöthigte, das erste Mal in dem Streit um Besetzung des bischöflichen Stuhles, zuletzt aber gegen die französische Bedrohung. Erst zwei Jahre nach dem Rückzuge der eidgenössischen Besetzung fiel Straßburg in die Hände der Franzosen. Die einzelnen Phasen besonders dieses letzten Kampfes werden eingehend und sorgfältig behandelt, unter reicher Verwerthung von archivalischem Material manches neue Detail beigebracht.

—ch—

Die Böhmischen Landtagsverhandlungen und Landtagsbeschlüsse vom Jahre 1526 an bis auf die Neuzeit hrsgeg. vom Königl. Böhmischen Landesarchive IX. 1595—1599. Prag, 1897. Kgl. Böhm. Landesausschuss. (IV, 812 S. Gr. Lex. 8.)

Von der Reichhaltigkeit des vorliegenden Bandes giebt schon die einleitungsweise aufgestellte Uebersicht über seinen Inhalt eine Vorstellung. Gleich seinen Vorgängern enthält er auch Actenstücke, die sich sowohl auf die Vorbereitungen zum Landtage als auf die Resultate der Landtagsbeschlüsse beziehen, also Voracten zur Einberufung des Landtags, die Propositionen sammt den bezüglichen Belegen und Erläuterungen, Beschlüsse der gesammten Stände nebst der königlichen Replik, die Actenstücke über Steuer- und Kriegsangelegenheiten sowie über die der königlichen Kasse, über die mit den Landtagsverhandlungen in Verbindung stehenden städtischen Angelegenheiten, über die königlichen Herrschaften, deren Wälder, Jagd und Oekonomie, über die Elbschifffahrt, die Förderung der Bergwerke und über die Landesgrenzen, ferner sämmtliche mit dem Münzartikel zusammenhangende Stücke, die Berichte über die Restaurierung der Burg Karlstein und der zu den Landesämtern gehörigen Häuser, diejenigen über die vom Kaiser an den Landtag gerichtete Vorlage wegen der Verleihung der Lehen und über die Einsprache der Stände gegen die neuerliche Belehnung des Kurfürsten von der Pfalz, die Acten über die Erneuerung der Erbverträge, über die Verhandlungen mit den böhmischen Lehnsträgern im Auslande wegen Ausrüstung von Hülfstruppen, über eine Botschaft an den König von Polen wegen eines Bündnisses gegen die Türken, über die Abtretung der Herzogthümer Oppeln und Ratibor an den Fürsten von Siebenbürgen, über den Protest der Stände gegen die Wahl des Breslauer Bischofs und über die Verhandlungen der Erzherzöge Maximilian und Mathias mit Kaiser Rudolf II wegen der Thronfolge. Von den Religionsangelegenheiten handeln Actenstücke über Streitigkeiten der Stadt Rotzgan und einiger Landherren mit dem Prager Erzbischofe, über die Beschwerden utraquistischer Städte gegen verschiedene Beeinträchtigungen, die kaiserlichen Verbote gegen die Duldung von Religionssecten, die Berichte über den Zustand der Pfarren, den Lebensmandel und die Visitation der Geistlichkeit ꝛc. Man sieht, es giebt kaum eine Seite des öffentlichen Lebens, über die sich hier nicht werthvolle Aufschlüsse schöpfen ließen. Da auf dem Titel die Namen der Bearbeiter nicht genannt sind, so sei noch erwähnt, daß die Oberaufsicht bei der Herausgabe des Werkes der Landesarchivar F. Dvorsky, der auch den czechischen Text redigierte und die Einleitungen verfaßte, geführt hat, die Vorbereitung der übrigen Texte sowie die Zusammenstellung der Register von J. Pazout, Dr. A. Novaček und J. Kollmann besorgt worden ist.

The statesman's year-book, statistical and historical annual of the states of the world for the year 1898. Edited by J. Scott Keltie and J. P. A. Renwick. 35 annual publication. London, 1898. Macmillan & Co. (XXXIII, 1166 S. 8. m. 10 Taf.) Geb. Sh. 10, 6.

Wir wollen nicht unterlassen, darauf hinzuweisen, daß das bewährte Buch zum 35. Male pünctlich erschienen ist. Auf officiellen Quellen beruhend, giebt es historisch-statistische Notizen für das Jahr 1897 über alle Staaten der Welt in einem großen Umfange und doch so compreß zusammengearbeitet, daß die deutsche Literatur nichts Gleiches an die Seite zu stellen vermag. Zehn Karten, welche die Handelsverhältnisse graphisch veranschaulichen, sind beigegeben. Daß es bei einem derartigen Buche nicht ganz ohne Irrthümer abgehen kann, versteht sich eigentlich von selbst. So wird z. B. S. 536 die preußische Ordensgesetzgebung fälschlicher Weise als die des Deutschen Reiches angesehen, S. 630 von dem Erzbisthumsdistrict Meißen und dessen Abgeordneten zur ersten Kammer der Landstände gesprochen. Solche Bemängelungen sollen den Werth des Buches nicht herabsetzen, welches dem Benutzer eine immense Fülle von Material höchst übersichtlich zur Verfügung stellt und sich trotz der hohen Herstellungskosten durch einen verhältnißmäßig niedrigen Preis empfiehlt.

Digitized by Google

Quellen u. Forschungen aus italienischen Archiven und Bibliotheken. 1. Band. 1. Heft. Rom, Loescher & Cie. (164 S. Gr. 8.) pro Jahrg. ℳ 10.

Inh.: J. Haller, zwei Aufzeichnungen über die Beamten der Curie im 13. und 14. Jahrh. — Karl Schellhaß, Acten über die Reformthätigkeit Felician Ninguarda's in Bayern und Oesterreich 1572—1577. — O. Kaufe, der hundert Jahren: Briefe eines spanischen Gesandten aus Berlin, Januar—September 1797. — W. Friedensburg, eine ungedruckte Depesche Aleander's von seiner ersten Nuntiatur bei Karl V. 1520.

Länder- und Völkerkunde.

Nordahl, Bernhard, **Wir Franzosen.** — **Johansen**, Hjalmar, **Nansen und ich auf 86° 14'.** Mit 86 Abb. u. 4 Chromotaf. Autorisierte Ausg. Leipzig, 1898. Brockhaus. Geh. ℳ 10.

A. u. d. T.: In Nacht und Eis. Supplement.

Zwei Begleiter Nansen's geben ihre Beschreibung des kühnen Polarzuges heraus, an dem sie unter Führung ihres Freundes Theil nahmen. Zuerst ergreift Nordahl das Wort. Außer daß er einen liebenswürdigen Stil schreibt, stets nur mit wohlthuender Bescheidenheit seine Ansichten ausspricht und seine Person im Hintergrunde hält, scheint er der Psychologe der Expeditionsmitglieder gewesen zu sein, denn durch ihn allein erhalten wir eine Beschreibung des seelischen Zustandes der Expeditionsmitglieder, ihres Verhältnisses zu einander. Kein Wunder, wenn mitunter in jenen sechs Monate langen Nächten mit bösen Träumen gekämpft werden mußte, wenn das Alpdrücken mangelnder Thätigkeit, Lichtmangels, engen Raumes, den tapferen Wikingern böse Stunden bereitete, wenn selbst Nansen, der starke Frithjof, im Unmuth kränkende Worte spricht. Hoch muß man es allen Expeditionsmitgliedern anrechnen, daß sie nicht in viel größerem Maße der Laune des Augenblicks die Zügel gaben, daß sie willensstark die Aufgabe erfüllten, in gutem Einvernehmen zu leben, welches allein der Expedition Erfolg gewährleisten konnte. Daß die Quelle alles guten Einvernehmens, der Humor, auch in der Polarnacht nicht versiegte, beweist manch munteres Stücklein, welches uns Nordahl in amüsanter Weise auftischt, wie z. B. der Bericht des Reporters der „Framja", der an Bord errichteten Zeitung. Von besonderem Interesse sind die Angaben Nordahl's über „Lina" die Lothleine. Fast macht es den Eindruck, als ob an deren Faden die Richtigkeit von Nansen's Theorien über Polarströmungen hingen. Es wird abzuwarten sein, was der große Forscher zu ihrem Verhalten sagen wird. Johansen schreibt über seine Schlittenreise mit Nansen, und da diese von letzterem schon ausführlich dargelegt ist, bietet das vorliegende Werk nichts Neues, dieselben Ereignisse werden nur durch ein paar andere Augen betrachtet. Ein Vorheil will es uns bedünken, daß man hier in einem Bande die Beschreibung der ganzen Expedition erhalten kann, welche von Nansen's Feder in zwei Bänden vorliegt, für Unbemittelte ein wesentlicher Unterschied. Die leichte Form der Schreibweise macht das ganze Buch höchst bemerkenswerth, und da es mit Illustrationen ebenso reich ausgestattet ist wie die beiden Bände Nansen's, können wir es allen Bewunderern der beispiellos erfolgreichen Expedition nur aufs Angelegentlichste empfehlen.

Globus. Hrsg. von Rich. Andree. 74. Band. Nr. 5.

Inh.: Das zukünftige Eisenbahnnetz Chinas. (Mit Karte.) — Smiljanic, die Hirten und Hirtennomaden Süd- und Südostserbiens. (Schl.) (Mit Abb.) — Henning, die neuesten Forschungen über die Steinzeit und die Zeit der Metalle in Aegypten. 2. (Mit Abb.) — Rehring, das Augsburger Urstierbild. (Mit Abb.) — Keller, nochmals die Goldbecher von Paphio. — Gessert, die Agricultur der Steppen Nordamerikas und die Culturfähigkeit des Damara- und Namalandes.

Den danske Turistforenings Aarsskrift 1898.

Indh.: Smith, Bornholm. (Ill.) — Daniel, Brunn, Island. (Ill.)

Ymer. Utg. Sv. Sällsk. f. Antropol. och Geografi. 18. årg. 1. häft.

Innch.: G. Norselius, special öfver Danskgatiel. (Karte.) — Hellergren, gammelpersunske vänder. — Hallkrantz, Sydamerikas fysiska antropologi. — Möller, resa i sydvestra Afrika etc.

Geografisk Tidskrift, udg. af det kgl. d. geogr. Selsk. og red. af O. Irminger. 14. Bd. Heft 1—4.

Indh.: Thoroddsen, Fra det nordl. Island. (Karte.) — Sand, Generaletabens Opmaaling af Færoerne. — Jungersen, Ingolfexpeditionen. — Pjetursson, Bestigning af Bauta i Island. — Olufsen, den danske Pamirexpedition. (Karte.) etc.

Naturwissenschaften. Mathematik.

Müllenhoff, Karl, **Die Natur im Volksmunde.** Berlin, 1898. Weidmann. (VIII, 95 S. Gr. 8.) ℳ 1, 60.

Daß die Natur in enger Verbindung mit dem Innenleben des Volkes steht, ist jedem bekannt. Aber wie weit geht die Erkenntniß des naiven Beobachters? An diese Frage geräth man sowohl von Seiten der Volkskunde als auch der Naturwissenschaft. Karl Müllenhoff giebt als Kenner beider Wissenschaften in trefflicher Weise die Antwort. Sein Buch umfaßt in reichhaltiger Knappheit eine Fülle von kritisch gewähltem Material. Unter den Volksmeinungen müssen natürlich unvollkommene, irrige und ganz willkürliche sein, wie schon aus manchen Namen mit falschen Angaben hervorgeht (S. 1—9). Häufig aber sind Naturbeobachtungen richtig, ja sogar überraschend vollständig, aber die Erklärung des Beobachteten ist willkürlich. Anstatt auf dem Wege des Prüfens Naturgesetze zu finden, macht sich das Volk Deutungen zurecht, in denen Riesen und Zwerge, Hexen und Teufel, der üble Kuckuck, Donner und Blitz eine große Rolle spielen (S. 10—24). Feine und sinnige Naturbetrachtungen ist ferner in allerlei Lebensregeln niedergelegt (S. 25—42). Und wie diese von liebevoller Innigkeit zeugen, so findet dieselbe ebenso in dichterischer und phantasievoller Darstellung des Beobachteten ihren Ausdruck, in ätiologischen märchenhaften Erzählungen, in poetischer Namengebung, Nachahmung von Thierstimmen u. dgl. (S. 43—51). Eine andere Gruppe genauer und richtiger Beobachtungen überrascht wieder deshalb, weil die Auffindung der Erscheinungen schwierig und nur durch sorgfältige und aufmerksame Betrachtung der Natur möglich war (S. 52—64). Endlich giebt es richtige Beobachtungen, für die das Volk auch richtige Erklärungen zu geben weiß. In manchen Fällen hat es die zutreffende Auffassung von den Ursachen eher gehabt, als die Gelehrten (S. 65—83). — Dies ist der wesentliche Inhalt der volksthümlichen Naturbetrachtung, über die Müllenhoff einen vorzüglichen, wenn auch vielleicht zu knappen Ueberblick gewährt. An der Hand seiner klaren Ausführungen wird jeder, der von dem vielfach gesammelten Stoff einige Kenntniß hat, leicht weitere Einblicke in die Volksseele thun können. Ein gutes Inhaltsverzeichniß und Sachregister erleichtert die Benutzung des Buches. Es sei bestens empfohlen, besonders auch zur Verwendung in den Naturgeschichtsstunden höherer Schulen.

Bien, Karl, **Botanisches Bilderbuch** für Jung und Alt. 1. Theil. Umfassend die Flora der ersten Jahreshälfte. 216 Pflanzenbilder in Aquarelldruck auf 24 Tafeln. Mit erläuterndem Text von H. Bredow. Berlin, 1897. Schmidt. (XI, 96 S. Gr. 8.) Geb. ℳ 6.

Wie schon der Titel andeutet, macht das Buch auf Wissenschaftlichkeit keinen Anspruch. Es soll junge und alte Laien, die sich für unsere heimatlichen Pflanzen interessieren, zwanglos

Digitized by Google

in Flora's Reich einführen. Dies geschieht an der Hand der am häufigsten vorkommenden Arten, unter Berücksichtigung besonders der wichtigsten Cultur- und Nutzpflanzen, welche vom Jahresbeginn an nach Monaten und in letzteren nach Gattungen geordnet vorgeführt werden und zwar in dem vorliegenden Theile von Januar bis Ende Juni. Die Beschreibungen der Pflanzen sind meist faßlich und gut, doch laufen auch mancherlei botanisch nicht zu rechtfertigende Dinge mit unter, die wir dem Verf. als Nicht-Fachmann nicht zu hoch anrechnen wollen, in einer etwaigen zweiten Auflage aber vermieden sehen möchten. Die Abbildungen, verkleinerte Habitusbilder ganzer Pflanzen, von Blüthen- und Fruchtzweigen, müssen besonders mit Rücksicht auf ihre geringe Größe als sehr gut gelungen und als eine das Verständniß des Textes wesentlich fördernde Zierde des Buches bezeichnet werden, das namentlich der lernbegierigen Jugend warm empfohlen werden mag. Lsan.

Bihang till kongl. svenska Vetenskaps-akademiens handlingar. 22. bandet. Stockholm, Norstedt & Söner. 1896—97. (8.)

Afd. I. *Mathematik, astronomi, mekanik, fysik, meteorologi och beslägtade ämnen.* Kr. 7, 50.

Innehl.: Arrhenius, über den Einfluss des atmosphärischen Kohlensäuregehaltes auf die Temperatur der Erdoberfläche. (102 s.) — Olsson, über eine neue Form der Störungen höherer Ordnung in Hansen's Theorie für die kleinen Planeten. (15 s.) — Mehins, om polarisation hos sonder vid elektricitetens gång genom förtunnad luft. (24 s. o. 1 pl.) — v. Kock, sur la convergence des déterminants d'ordre infini. — Olsson, Entwickelung der Störungsfunction für Planetenbahnen grosser Excentricität. (25 s.) — Nordenmark, den totala solförmörkelsen d. 8. aug. 1896 observerad vid Stora Sjöfallet. (5 s. o. 2 pl.) — Hasselberg, über das Vorkommen des Vanads in den skandinavischen Rutilarten. (7 s. o. 1 pl.) — Olsson, eine Methode die Störungen der Planeten in Bahnelementen zu berechnen. I. (42 s.)

Afd. II. *Kemi, mineralogi, geognosi, fysik geografi och beslägtade ämnen.* Kr. 3.

Innehl.: Langlet, om 1,4-azthindcrivat. (27 s.) — Widman, om en grupp oxitrinzoler. (14 s.) — Dors, om hydroxyteofyllin. (6 s.) — Ericson, om zinks löslighetsgrad i sura lösningar. I. (42 s. o. 4 pl.)

Afd. III. *Botanik, omfattande både lefvande och fossila former.* Kr. 13, 50.

Innehl.: Andersson, über das fossile Vorkommen der Brasilia purpurea Mich. in Russland und Dänemark. (24 s. o. 2 pl.) — Malme, die Xyridaceen der ersten Regnell'schen Expedition. (27 s. o. 2 pl.) — Erikson, Studier öfver sandfloran i östra Skåne. (78 s. o. 2 pl.) — Cleve, Diatoms from Bafins Bay Exc. Davis Strait collected by M. E. Nilsson and examined. (22 s. o. 2 pl.) — Redogörelse för de svenske hydrografiske undersökningarne februari 1896 under ledning af G. Ekman, O. Pettersson och A. Wijkander. V. Planktonundersökningar: Vegetabilisk plankton af P. T. Cleve. (35 s. o. 1 pl.) — Westergren, Bidrag till kännedomen om Gottlands svamflora. (29 s. o. 1 pl.) — Stenström, Bidrag till Skånes hieracium-flora. (42 s.) — Malme, die Burmannien d. ersten Regnell'schen Expedition. Ein Beitr. z. Kenntn. d. amerikan. Arten dieser Gattung. (32 s. o. 1 pl.) — Borge, austral. Süsswasserchlorophyceen. (32 s. o. 4 pl.) — Fredrikson, die Oxalideen d. ersten Regnell'schen Expedition. (12 s. o. 2 pl.) — Stenzel, Palmcxylon iriarteum N. Sp., ein fossiles Palmenholz aus Antigua. (18 s. o. 2 pl.) — Eliasson, Fungi Upsalienses. (20 s. o. 1 pl.)

Afd. IV. *Zoologi, omfattande både lefvande och fossila former.* Kr. 10.

Innehl.: Lönnberg, Linnean typespecimens of birds, reptiles, batrachians and fishes in the zoological museum of the R. Universitx in Upsal revised. (45 s.) — d'Ailly, contributions à la connaissance des mollusques terrestres et d'eau douce de Kaméroun. (138 s. o. 5 pl.) — Brundin, Alcyonerien a. d. Sammlung d. zoolog. Museums in Upsala. (22 s. o. 2 pl.) — Olin, om tandutvecklingen hos hyperoodon. (32 s. o. 2. pl.) — Englholm, om fägellifvet i sjön Täkern. (55 s. o. 1 karta.) — Thorell, Araneæ paucæ Asiæ australis descriptæ. (36 s.)

Die Natur. Hrsg. von Willi Ule. 47. Jahrg. Nr. 31.

Inh.: G. Ule, die Vegetationsschanzen an der kastilianischen Küste der Atlantischen Oceans. — W. Schönichen, Assimilationsgewebe im Thierreiche. — Volksthümliche Naturanschauungen. — B. Langkavel, Thierquälereien. — M. Kronfeld, die Kapuzinerlinde.

Naturwissenschaftliche Wochenschrift. Red. H. Potonié. 13. Bd. Nr. 31.

Inh.: Ludw. Wilser, Stammbaum der arischen Völker. — E. Ach, Schädigung der Landwirthschaft durch Thierfrass.

Naturwissenschaftl. Rundschau. Hrsg. von W. Sklarek. 13. Jahrg. Nr. 31.

Inh.: Loewe und Puiffeux, photographische Untersuchungen über einige Theile der Mondoberfläche. — C. Engler, zur Frage der Entstehung des Erdöls und die Selbstpolymerisierung der Kohlenwasserstoffe. — Herm. Pöchting, über den Einfluß niedriger Temperaturen auf die Sporozirchung.

Zeitschrift für Krystallographie und Mineralogie. Hrsg. von P. Groth. 30. Bd. 2. Heft.

Inh.: H. Baumhauer, über sogenannte anomale Reflexionen an monoklinen Krystallen, insbesondere am Colemanit. (Mit Taf.) — A. Eppler, Beiträge zu den Beziehungen zwischen dem Krystall und seinem chemischen Bestande. Die eutropischen Reihen der Calciumgruppe. (Mit Fig.) — A. E. Tutton, Erionit, ein neuer Zeolith.

Zoologischer Anzeiger hrsg. von J. Victor Carus. 21. Band. Nr. 564.

Inh.: Weltner, die Gattung Damiria. — Berson, zur Entwicklung des Verdauungscanals beim Seidenspinner. — Wasmann, Thoracica Foreli als Ectoparasit der Ameisenkäfer. — André, organes de défense tegumentaires chez le Zonites (Hyalinia) cellarius Gray. — Kraepelin, über die Linnéschen Arten der Gattung Scorpio.

Zeitschrift für den physikal. u. chem. Unterricht. Hrsg. von F. Poske. 11. Jahrg. 4. Heft.

Inh.: N. A. Hesehus, über die Analogien zwischen den elektrischen und den Wärmevorgängen. — F. Melde, über die Ableitung und den Zusammenhang von Gleichungen für den Kraftpunct- und Siedepunctsfeder eines Thermometers. — F. Pfuhl, ein einfacher Apparat zur Demonstration des Brechungsgesetzes der Lichtstrahlen. — R. Oberdorf, ein Universalelektromagnet. — H. Kuhfahl, ein einfacher Stromwechsler für Zwei- und Dreiphasenstrom. — Loofen, ein neuer Wärmeleitungsapparat. — Derf., ein hydromechanischer Apparat. — B. Kolbe, über photographische Aufnahmen zur Erleichterung des physikalischen Unterrichts.

Zeitschrift für mathemat. u. naturwissenschaftl. Unterricht. Hrsg. von J. C. V. Hoffmann. 29. Jahrg. 5. Heft.

Inh.: Zum Nachruf Bardey's Nachträge. — v. Dadelsen, zur deutschen Benennung der Pflanzen. — A. Wernicke, Allgemeinbildung und Berufsbildung. — Die Ergänzung des höheren Lehrerstandes in Preußen, angeregt durch Prof. Dr. Bünger.

Medicin.

Leistikow, Dr. L., **Therapie der Hautkrankheiten.** Mit einem Vorwort von Dr. P. G. Unna. Hamburg, 1897. Voss. (XV, 408 S. Gr. 8.) *M* 6.

Der Verf. war langjähriger Assistent von Dr. Unna in Hamburg; sein Buch bringt im Wesentlichen die von diesem hervorragenden Dermatologen geübten Heilmethoden, nicht nur in einer Aufzählung der einzelnen Recepte (wenn auch diese sehr zahlreich vorhanden sind), sondern in eingehender Begründung der besonderen Indicationen und mit dem Versuch einer Erklärung der Wirkungsweise. — Bei dem großen Ansehen der Unna'schen Schule wird der mit großem Geschick angeordneten, fleißigen und gediegenen Arbeit ein interessierender Leserkreis nicht fehlen. Gr.

Internationale Monatsschrift f. Anatomie u. Physiologie. Hrsg. von E. A. Schäfer, L. Testut u. F. Kopsch. 15. Bd. 6./7. Heft.

Inh.: P. Bertacchini, Istogenesi dei Nemaspermi di Triton cristatus. (Fine.) — B. Rawitz, die Fußdrüse von Gastropteron Meckelii Kosse. (Mit Fig.) — R. J. Anderson, note on a Diastema between Molars and Premolars in an Ox. (With Fig.)

Digitized by Google

Jahrbuch für Kinderheilkunde u. physische Erziehung. Red. von O. Heubner, A. Steffen, H. v. Widerhofer. N. F. 48. Band. 1. Heft.

Inh.: Otto Soltmann, zur Herzdiagnose. — Steffert, casuistische Beiträge zur pathologischen Anatomie des Kindesalters. — Ludw. Bauer u. Ernst Deutsch, das Verhalten der Magensäure, Motilität und Resorption bei Säuglingen und Kindern unter physiologischen und pathologischen Verhältnissen. — Curt Schmidt, über Roma. Mit Taf. — Fritz Förster, zur Pathologie der Masern. — P. Heinz, zwei klinisch beobachtete Fälle von allgemeiner und partieller Heterotaxie der inneren Organe. — Jos. Lange, plötzlicher Tod in Folge Compression der Trachea durch die vergrößerte Thymus. — G. Schürenberg, über einen Fall von Retentio urinae bei einem Säugling. (Mit Taf.)

Rechts- und Staatswissenschaften.

Cosack, Konrad, Prof., **Lehrbuch des deutschen bürgerlichen Rechts** auf der Grundlage des bürgerlichen Gesetzbuchs für das Deutsche Reich. 1. Bd., 1. Abth.: Die allg. Lehren und das Recht der Forderungen. 1. u. 2. Abschn. Jena, 1897/98. Fischer. (XV, 387; XXVI, 615 S. Lex.-8.)

Der Verf. hat sein Talent für compendiarische Arbeiten schon in seinem Lehrbuche des Handelsrechtes und in seiner Bearbeitung des Gerber'schen Privatrechts dargethan. Jetzt giebt er ein Lehrbuch des deutschen bürgerlichen Rechtes auf der Basis des deutschen BGB. Er ist der Erste auf dem Plane gewesen und diese Schnelligkeit werden ihm Alle danken, denen die Nothwendigkeit obliegt, sich schon in der nächsten Zeit den schwer zu bewältigenden Rechtsstoff anzueignen. In manchen Beziehungen möchten wir freilich sagen, daß das Buch zu schnell erschienen ist; denn eine ganze Anzahl von Citaten bedarf der Aenderung, da der Verf. die neuen Numerierungen vieler Gesetze nicht abgewartet hat. Der Verf. folgt dem Systeme des BGB.'s. Und das ist wohlgethan, zumal er beim Handelsrecht, wie wir meinen, nicht mit Glück ein anderes Verfahren beobachtet hat. Ueber den Umfang seines Stoffgebietes äußert er sich nicht, zumal den beiden Lieferungen kein Vorwort beigegeben ist. So unterliegt es zwar keinem Zweifel, daß das Handels-, Wechsel- und Seerecht ausgeschlossen ist. Ob aber auch die Rechtsstoffe, welche das BGB. ausscheidet, mit behandelt werden sollen, erhellt nicht deutlich; es scheint aber unwahrscheinlich. Der bis jetzt in zwei Lieferungen erschienene erste Band enthält den allgemeinen Theil und das Forderungsrecht. Die Art der Darstellung entspricht derjenigen, welche der Verf. in der späteren Auflage seines Handelsrechtes beobachtet hat. Die Literaturangaben beschränken sich auf das Nothwendige. Der Text wird durch kleiner gedruckte Ausführungen unterbrochen, welche minder wichtige Einzelfragen behandeln. Der Stil ist klar, präcis und leicht verständlich. Das Lehrere ist aber um so höher anzuschlagen, je schwieriger das Verständniß des Gesetzbuches selbst ist. So werden denn Viele erst den Sinn des Gesetzes aus der Uebersetzung ins gemeinverständliche Deutsch erfahren, die der Verf. vorgenommen hat. Die Verweisung auf die bisher geltenden Gesetzbücher ist, wo geboten, gegeben. Sehr nützlich sind die Beispiele, durch welche der Verf. zuweilen den Text erläutert. Zu manchen Ausführungen des Verf.'s können wir unsere Zustimmung nicht erklären. So zu der bezüglich der Rechte angenommenen Unterscheidung von Ausüber, Namengeber, Genießer. Der Nutzen dieser Distinction erscheint uns problematisch. Auch daß particuläres Gewohnheitsrecht dem bürgerlichen Gesetzbuchsrechte derogieren könne, halten wir nicht für zutreffend. Indessen solche und ähnliche Ausstellungen wollen wenig besagen. Das Buch hat nicht nur den Vorzug, schleunig eine klaffende Lücke ausgefüllt zu haben, sondern es füllt sie auch gut aus und ist wohl geeignet, als Lehrbuch unserer studierenden Jugend zu dienen. Aber auch der Praktiker wird sich unter der Leitung des Verf.'s mit verhältnißmäßiger Leichtigkeit des Stoffes bemächtigen können, der so plötzlich und in so ungeahnter Fülle auf ihn eindringt. Die zweite Abtheilung des ersten Bandes ist prompt, wie der Verf. versprochen hatte, erschienen. So erscheint die Hoffnung berechtigt, daß Band II Abth. 1 (Sachenrecht und Werthpapiere) noch in diesem Jahre und die Schlußabtheilung, gleichzeitig die des ganzen Werkes, noch im Sommer 1899 erschienen werde. Die Ausstattung des Buches ist vortrefflich, der Preis angemessen.

Seß, Dr. Karl, Prof., **Die Entwickelung der katholischen Kirche** im neunzehnten Jahrhundert. Vorträge. Leipzig, 1898. Mohr. (112 S. Gr. 8.) ℳ 1, 50.

Wer die kleine Schrift gerecht beurtheilen will, wird zweierlei im Auge behalten müssen. Einmal daß es Vorträge sind, die in den Bonner theologischen Feriencursen gehalten worden sind, und dann daß sie einen evangelischen Theologen zum Verfasser haben. Das Erstere bewirkt, daß uns hier nicht die Resultate tiefer Studien vorgelegt werden und nicht neue Momente zur originellen Darstellung kommen sollen, sondern daß eine allgemeine Orientierung der evangelischen Theologen über die katholischen Kirchenverhältnisse angestrebt wird. Und dies Ziel hat der Verf. erreicht. Das Andere tritt in dem Umstande hervor, daß der Verf. doch viele Ereignisse nicht zutreffend werthet und sie nicht immer unter den richtigen Gesichtspunct stellt. Auch laufen kleine Versehen unter, welche ein Jurist und vielleicht auch ein Historiker vermieden haben würde. Aber im Ganzen ist das Büchlein auch über den Kreis derjenigen hinaus, für welche die Vorträge ursprünglich bestimmt waren, eine nützliche Lectüre. Auch enthält es manche feine und treffende Bemerkung.

v. Meier, Ernst, **Hannoversche Verfassungs- und Verwaltungsgeschichte** 1680—1866. 1. Band: Die Verfassungsgeschichte. Leipzig, 1898. Duncker & Humblot. (X, 556 S. Gr. 8.)

Wer nur einen Blick in die Lehrbücher der deutschen Rechtsgeschichte wirft, dem muß sich die Ueberzeugung aufdrängen, daß wir in der Erkenntniß der Rechts- und Verwaltungsverhältnisse des 17., 18. und des beginnenden 19. Jahrh.'s seit Eichhorn verzweifelt wenig vorwärts gekommen sind. Namentlich bezüglich der Rechtsgestaltung in den Territorien wissen wir noch wenig. Die Schuld liegt aber nicht an den Verfassern der Compendien, sondern an dem Mangel genügender Vorarbeiten. Nur für Brandenburg-Preußen ist man neuerdings um Ausfüllung der bisherigen Lücken bemüht gewesen. Um so dankbarer ist das vorliegende Buch aufzunehmen, welches die Verfassungs- und Verwaltungsgeschichte des ehemaligen Königreichs Hannover darstellt. Nicht nur, daß die bortige Entwickelung vielfach interessante Besonderheiten darbietet. Auch da, wo sie als die typische bezeichnet werden kann, hat sie sich mit solcher Langsamkeit vollzogen, daß ihre verschiedenen Phasen auf das Bequemste verfolgt werden können. Die Arbeit des Verf.'s beruht auf eingehenden Studien. Nicht nur das gedruckte Material hat er herangezogen, sondern auch zahlreiches ungedrucktes, in den Archiven vergrabenes. Dabei kommt es ihm zu Gute, daß er schon in der preußischen Rechtsgeschichte eingehende Studien gemacht hat, selbst dem niedersächsischen Stamme angehört und bei jahrelangem Aufenthalt in Hannover durch Autopsie die gegenwärtigen Zustände kennen gelernt hat, die doch vielfach sich als Abschluß der früheren Entwickelung charakterisieren. Nach einer Einleitung, welche die Literatur und die Quellen behandelt, erörtert der Verf. zunächst Land und Herrscherhaus, die Verhältnisse des Landesherrn zur obersten Landesregierung, die durch die Personalunion Hannovers mit England viel Eigenthümlichkeiten darbieten, die Rechtsstellung der Landstände und den Staatsdienst.

Digitized by Google

Ein zweiter, wie der Verf. erklärt, der Vollendung näher Band soll dann noch die Geschichte der Behörden, Communalverbände, Stadt- und Landgemeinden geben unter Beigebung einer Anzahl von Actenstücken. Die Darstellung ist klar und präcis und bezeugt, daß der Verf. vollkommen Herr seines Stoffes ist. Sehr angenehm sind die von Zeit zu Zeit gemachten Vergleichungen mit den preußischen und sächsischen Einrichtungen, obgleich die Kenntniß der letzteren ausschließlich auf dem Römer'schen Staatsrechtswerke beruht. Hoffentlich wird die königlich sächsische historische Commission hier die klaffende Lücke ausfüllen. Uebrigens ist auf S. 344 zweimal Schönburg statt Schönberg zu lesen. Zügen wir noch hinzu, daß das Buch sich angenehm und leicht liest und eine Fülle culturhistorisch interessanter Notizen enthält.

Archiv für das Civil- u. Criminal-Recht der kgl. preuß. Rheinprovinz. 94. Band. 1. Heft.

Inh.: Entscheidungen des Oberlandesgerichts zu Köln. — Entscheidungen des Reichsgerichts, des Kammergerichts, des Gerichtshofes zur Entscheidung der Competenz-Conflicte und des Oberverwaltungsgerichts in Competenz-Conflictsfällen. — Juristische Abhandlungen, Landgerichtliche Entscheidungen.

Annals of the American academy of political and social science. Editor: Rol. P. Falkner. Vol. XII. No. 3.

Cont.: S. M. Lindsay, the study and teaching of sociology. — F. H. Wines, sociology and philanthropy. — T. K. Urdahl, relation of the colonial fee-system to political liberty. — A. L. Lowell, oscillations in politics. — R. P. Falkner, some aspects of the theory of rent. — L. S. Rowe, relation of cities and towns to street railway companies.

Societe Pragia. Hrsgbr. C. Francke. 7. Jahrg. Nr. 43.

Inh.: J. Scholtheßer, die französische Enquete über die Lage der Industriearbeiter. 1. — K. Doerll, die sächsische Gewerbeinspection im Jahre 1897. — Ludw. Zuld, italienische Zwangsgesetze.

Statistische Monatsschrift. Hrsg. von der k. k. statist. Central-Commission. N. F. 3. Jahrg. 4. u. 5. Heft.

Inh.: Jos. Schmidt, Statistik der Studentenstiftungen in den im Reichsrathe vertretenen Königreichen und Ländern nach dem Stande vom 31. Dec. 1896. — Mittheilungen und Miscellen.

Sprachkunde. Literaturgeschichte.

Mordtmann, J. H., **Beiträge zur minäischen Epigraphik.** Mit 22 Facs. Weimar, 1897. Felber. (XIV, 127 S. Gr. 8.) ℳ 12.

A. u. d. T.: Ergänzungshefte zur Zeitschrift für Assyriologie. Semitische Studien, hrsg. von G. Bezold. Heft 12.

Der Hauptheil des Buches enthält eine Neubearbeitung der bereits von D. H. Müller acht Jahre zuvor (im 37. Bande der Denkschriften der Wiener Akademie) veröffentlichten und erklärten minäischen Inschriften zu el-Ola in Nordarabien, auf Grund der Originalabklatsche des Entdeckers Euting. An diesen Haupttheil schließen sich umfangreiche Anhänge, die fast wichtiger scheinen als der Haupttheil. Durch die ganze Arbeit Mordtmann's ziehen sich die Spuren größten Fleißes, völliger Zuverlässigkeit, vollkommener Beherrschung des ganzen großen Stoffes der südarabischen Inschriften. Wo es gilt, den Sinn dunkler Worte, die Bedeutung räthselhafter grammatischer Erscheinungen zu erschließen, zögert der Verf. nicht, dem Leser sämmtliche Parallelstellen, das gesammte Material vorzuführen und daraus seine Schlüsse zu ziehen, wo er glaubt solche ziehen zu können; manchmal in der That eine „langwierige und ermüdende Untersuchung". Wo eine unsichere Lesung sicher zu stellen ist, wo ein sachlicher Gesichtspunct gewonnen werden soll, ist der Verf. mit möglichst vielen ähnlichen Stellen aus anderen Inschriften bei der Hand, hoffend, daß eine die andere erhelle. Ref. denkt sicher nicht geringschätzig von einem unmittelbaren, ohne Umwege stattgehabten, scharfsinnigen Eindringen in das Verständniß einer Inschrift mit kaum halbbekannter Sprache; aber angesichts der abfälligen Worte auf S. 412 des 2. Jahrganges der Mittheilungen der Vorderasiatischen Gesellschaft, die, wie Ref. fürchtet, gerade auf M.'s Buch hinzielen, jedenfalls aber dasselbe mit treffen, möchte er feinerseits doch volles Verständniß und volle Anerkennung dafür aussprechen, daß ein Gelehrter von oft bewährtem Scharfsinn, dem wir viel verdanken, es nicht verschmäht, zunächst den langwierigen, mühevollen, aber sichereren Weg der Induction zu versuchen. Zum Ziele führt der freilich auch nicht immer sogleich.

Der erste Anhang, zur Onomatologie in den minäischen Inschriften, enthält nicht, wie man vielleicht erwarten könnte, Bemerkungen über Bildung und Bedeutung der Eigennamen, sondern Beobachtungen darüber, in welcher Weise der einfache Eigenname durch Hinzufügung des Vaters, der Herkunft oder sonst näher specialisiert wird. Der Verf. benutzt hierbei auch die Inschrift Hal. 504, deren Nomenclatur nicht in Ordnung sei (S. 69 Anm.). Inzwischen scheint sich aber dieses Räthsel gelöst zu haben durch die zuerst von Glaser (Beil. z. Münch. Allg. Ztng. 6. Dec. 1897) gemachte Entdeckung der Polyandrie bei den alten Südarabern; vgl. Winckler, altor. Forsch. II, 81. Ref. glaubt kaum, daß an dieser Thatsache noch wird gezweifelt werden können, und unter dieser Voraussetzung ist auch die Nomenclatur jener Inschrift vollständig in Ordnung. — Der zweite Anhang ist dem „parasitischen" h gewidmet. Der Verf. hat sich auch hier die Mühe nicht verdrießen lassen, sämmtliche Formen, in denen sich dieses h findet, aus den Inschriften auszuziehen und zu ordnen, und die Resultate, die sich aus des Verf.'s sachgemäßen Zusammenstellungen ergeben, sind zum Theil überraschend und ungeahnt. Ref. sagt ausdrücklich „ungeahnt"; denn wenn Hommel in den Mittheilungen der Vorderasiatischen Gesellschaft von 1897 S. 259, eine gewisse Priorität der M.'schen Ergebnisse für sich in Anspruch nimmt, so muß Ref. bekennen, daß ihm aus den von Hommel angezogenen Stellen nie hervorgegangen sein würde, daß jenes räthselhafte h des Minäischen zwischen Nomen und Suffix stehend, oder am Ausgang des Nomens als Zeichen des status constructus stehend, sich lediglich beim genitivischen Nomen findet. So wichtig dieses Ergebniß für das Minäische selbst und für die Erklärung der Inschriften auch sein mag, so verkennt doch M. nicht, daß uns dadurch ein Fingerzeig auf die Entstehung der räthselhaften Erscheinung nicht gegeben wird, daß wir vielmehr nach wie vor auf Hypothesen angewiesen sind. In der Hauptsache, daß dieses h „wirklich gesprochen wurde und nicht lediglich graphische Bezeichnung eines unbestimmten Vocals ist", stimmt Ref. mit dem Verf.. D. H. Müller durchaus überein, gegenüber Halevy, Hommel u. A. Ref. sieht in diesem h immer noch wie schon in Kuhn's Literaturblatt Bd. II, S. 58 fg.) ein Ueberbleibsel von einer aus früherer urkemitischer Vorzeit stammenden Erscheinung, von der auch sonst noch hier und da Reste vorliegen. Eine weitere Spur dieser alten Erscheinung scheint zuletzt von Winckler aufgewiesen worden zu sein (Deutsche Literaturzeitung 1893, 1253; Altoriental. Forsch. I 106). Ref. sieht in dem h ein Demonstrativ, durch dessen Vermittelung die Nomina einst abhängiges Pronomen und abhängiges Nomen, sowie Determination sich anfügen konnten, durch dessen Plural die Nomina ferner einst die eigene Vielheit ausdrücken konnten. Weshalb sich im Minäischen von dieser Erscheinung nur in gewissen Fällen Reste erhalten haben, weiß Ref. ebenso wenig zu erklären, wie er weiß, weshalb die Accusativendung hā im Aethiopischen nur bei Eigennamen vorkommt. Nur ein sehr kleiner Rest von Fällen bleibt, bei denn diese Erklärung des parasitischen h zunächst ausgeschlossen erscheint. Aber abgesehen von der bereits von M. erwogenen Möglichkeit der

Digitized by Google

Umgestaltung und des Eindringens in die Wurzel, wird man hier und da vielleicht auch mit der Möglichkeit der Annahme zu rechnen haben, daß die Schreiber das längst nicht mehr gesprochene und verstandene archaistische h von seiner Stelle verpflanzt haben könnten, daß es somit schließlich in der That zu einem parasitischen geworden ist. Man denke an die Mimation in altäthiopischen Inschriften! Auf eine Coincidenz möchte Ref. aber noch hinweisen, die freilich bei der Unsicherheit, in der wir immerhin noch tappen, lediglich Zufall sein mag, nämlich auf das Beharren des i gerade auch beim genitivischen Nomen des Affixischen im status constructus und vor Suffixen. — Der dritte Anhang bietet eine Nachlese zur sogenannten Glaser Collection, d. h. zu den von Glaser von seiner zweiten Reise mitgebrachten und an das British Museum verkauften Inschriften. Trotzdem sich bereits H. Derenbourg und D. H. Müller eingehend mit dieser Sammlung beschäftigt haben, sind die längsten, wichtigsten Inschriften derselben noch fast ganz dunkel, und wenn Ref. eben den Ausdruck Nachlese gebrauchte, so soll sich derselbe in der Hauptsache auf Feststellung der Lesungen, Anziehung von Parallelstellen beziehen, nicht auf Erklärung und Verständnis. Ref. möchte hier nur eine Kleinigkeit bemerken, daß nämlich das mit verschiedenen Anhängseln vorkommende ⲥⲧ dem äthiopischen eska zu entsprechen scheint. — Der vierte Anhang behandelt im Wesentlichen die sogenannte Minäerfrage, d. h. die zuerst von Glaser vorgetragene These von dem hohen Alter des minäischen Reiches und seiner Denkmäler: Nicht im Sinne des Urhebers dieser Theorie. Hier muß sich Ref. jedes Urtheils enthalten, da es ihm bisher nicht möglich war, in dieser Streitfrage eine bestimmte Ansicht zu gewinnen.

F. P.

Aristotelis parva naturalia. Recognovit Guilelmus Biehl. Leipzig, 1898. Teubner. (XVII, 168 S. 8.) ℳ 1, 80.

Bibliotheca script. graec. et rom. Teubneriana.

Der Hrsgbr. hat seiner Ausgabe der Schrift περὶ ψυχῆς die der eine Fortsetzung dazu bildenden sogen. Parva naturalia folgen lassen. Der Name ist mittelalterlich, als Zusammenfassung für die Abhandlungen περὶ αἰσθήσεως καὶ αἰσθητῶν, περὶ μνήμης καὶ ἀναμνήσεως ꝛc., welche eine zusammenhängende Folge mit gemeinsamer Einleitung bilden. Zu der ersten Hälfte derselben, über welche auch die beste und älteste Hdschr. E nicht hinausgeht, ist ein Commentar des Alexander von Aphrodisias vorhanden, worin auf verschiedene Lesart öfter Bezug genommen wird, dazu die Paraphrase des Themistios. Der Zustand des Textes indeß ist und war ziemlich schlimm, und hier und da ist ein solches Auseinandergehen der Hdschr., daß man verschiedene Recensionen annehmen muß. Der Hrsgbr. handelt davon in der Praef. p. VIII fg., mit ziemlich vielen Belegen, von denen indeß ein großer Theil das Maß gewöhnlicher Corruptel oder antiker Emendation nicht überschreitet. Einmal, nämlich zu Anfang der zweiten Hälfte, stehen in den auch diese gebenden Hdschr. die einander ausschließenden Fassungen nebeneinander, nach Meinung des Hrsgbrs. in Folge von umfänglicher Interpolation, während richtiger Willion und Susemihl auch hier doppelte Recension annehmen. Im Uebrigen ist unter den Hdschr. eine deutliche Scheidung in zwei Classen, von denen die zweite jetzt zwar als die jüngere erscheint, dafür aber sehr häufig die Unterstützung des Alexander und Themistios für sich hat. Der Hrsgbr. charakterisiert sie als im Ganzen glätter und verständlicher, glaubt aber eben darum die andere bevorzugen zu müssen; ein Princip, welches sehr ansechtbar und für den Leser von üblen Folgen ist. S. 438ª 3 haben PS (8 mit LU zweite Classe; P vom Hrsgbr. unbestimmt gelassen) μὲν οὖν, und so Sylburg, Didot, Bekker; Biehl aber läßt οὖν aus und schafft damit ein für irgendwelchen Scholiasten sicher nicht gut mögliches Asyndeton. Das. 3. 10 οὐδέν πω P 8 Did. Bk., οὐδέ πω B. (Sylburg), bei welcher Lesart δῆλον ἦν unpersönlich gebraucht ist. — 18 ἦν γε LSU und alle Ausg.; B. verschlechtert den Text, indem er seinem Princip zu Liebe γε ausläßt. S. 450ª 28 nimmt er gar für das allein correcte τῶν πλειόνων aus E die Verschreibung τῶν πλησίον auf. Selbstverständlich kann er trotz aller Vorliebe nicht umhin, sehr häufig die Lesart von EMY unter dem Texte zu lassen. Es wäre vielleicht aussichtsvoll gewesen, über den Grad von erklärender Interpolation, die in den Text aller oder einiger Hdschr. gedrungen ist, auf Grund der alten Zeugnisse eingehend zu untersuchen. Die Pariser Hdschr. E hat der Hrsgbr. einer neuen, sehr sorgfältigen Collation unterzogen. Ein Index, der die wesentlicheren Wörter und Belegstellen giebt, steht am Schlusse.

B.

Sancti Filastrii episcopi Brixiensis **Diversarum hereseon liber** rec. Fr. Marx. Leipzig, 1898. Freytag. (XLII, 274 S. Gr. 8.) ℳ 10.

A. u. d. T.: Corpus scriptorum ecclesiastic. latinorum vol. XXXVIII.

Filastrius oder Filaster († vor 397), vielleicht ein Aegypter von Geburt, Vorgänger des Gaudentius auf dem bischöflichen Stuhle von Brescia, hat 383 oder 384 eine häresiologische Schrift veröffentlicht, welche in trockener (ein leiser poetischer Anflug p. 10, 11 »nocte silentii«; vergl. Verg. Aen. IV, 527. VII, 87; p. 27, 2 f. das sehr verbreitete, schon durch Matth. 24, 15 nahe gelegte Wortspiel mit »legere« und (non) »intellegere«; p. 105, 14 f. ein viergliedriges Asyndeton mit Chiasmus in der zweiten Hälfte) und vielfach incorrecter sehr hart z. B. p. 92, 18 von Christus »neque defuit aliquando esse eum patre«, wozu man übrigens die Zeitschr. f. d. österr. Gymn. XLVI, 597 aus den Predigten des viel gebildeteren Gaudentius beigebrachten Belege für »permanere esse« vergleichen möge; p. 7, 27 u. ö. »homo« = »vir« im Gegensatz zu »mulier« oder »femina«; vgl. Ltz. Zeitschr. III, 636) Sprache über 28 vorchristliche und 128 christliche Häresien (das Wort im weitesten Sinne genommen) Aufschluß ertheilt. Obwohl die Kritiklosigkeit des Verf.'s und sein Bestreben, die erwähnte numerische Vertheilung der Häresien herauszubekommen, den inhaltlichen Werth des Buches stark beeinträchtigen, so darf man doch Fessler's Urtheil »nihilo tamen secius liber iste multa utilia ac notatu digna continet« (Instit. patrol. I², 711) mit gutem Gewissen unterschreiben (vgl. z. B. Cap. 89 das Urtheil über den Stil des Hebräerbriefes, welches zwar gegenüber dem bekannten des Origenes nichts sachlich Neues enthält, aber wegen des Ausdrucks »rhetorice« Beachtung verdient, und dazu Norden, Kunstprosa S. 499; Cap. 149 die Nachricht über die vier Fastenzeiten des [Mailänder] Kirchenjahres: Duchesne, Origines du culte chrétien p. 274), und der »conspectus operis« bei Marx p. 138 fg. zeigt, daß der wackere Bischof nicht ein „buntes, in großen Partien völlig ungeordnetes Repertorium" (Harnack, Gesch. d. altchristl. Lit. I, 150, getilgt, sondern der Aufzählung seiner 128 christlichen „Häresien" eine sehr hübsche, gut antik anmuthende, aber freilich nicht ohne etliche Gewaltsamkeit mit dieser leidigen Zahl in Einklang zu bringende Disposition „κατὰ διαδοχήν" (Cap. 1—64) und „κατὰ τὰ δόξαντα" (Cap. 65—128) zu Grunde gelegt hat. Als eine Hauptquelle des Filastrius betrachtet man jetzt auf Grund der Forschungen von Lipsius allgemein das Syntagma des Hippolytos πρὸς ἁπάσας τὰς αἱρέσεις (vgl. H. Achelis, Hippolytstudien S. 18 fg., 27) und erklärt aus dessen Benutzung die zahlreichen Uebereinstimmungen mit dem πανάριον des Epiphanios (Mangold in Herzog's Realencykl. XI², 575; (George) S(almon) im Dictionary of Christ. biogr. IV, 352 fg. Bardenhewer im Freiburger Kirchenlex. IX², 1997), nur Th. M. Wehofer, der durch die Bestreitung von Dieterich's Aberkioshypothese auf Filastrius geführt wurde, hält an der directen

Digitized by Google

Abhängigkeit des lateinischen Häreseologen von Epiphanios fest (so noch Bardenhewer, Patrologie S. 400) und stellt eine eigene Untersuchung über dieses Verhältniß und „die eigenthümliche Art und Weise der Compilatorenthätigkeit Philasters“ in Aussicht (Römische Quartalschr. X, 364 fg.). Daß das Werk des Filastrius einem Bedürfnisse entgegenkam, zeigen der reichliche Gebrauch, den ein Mann wie Augustinus in seiner um 428 verfaßten Schrift de haeresibus von demselben machte (c. 397 scheint er die Schrift noch nicht gekannt zu haben, da er am Schlusse des um diese Zeit geschriebenen 40. Briefes (II, p. 80 Gotdb.) den Hieronymus um Anfertigung einer analogen Arbeit ersucht, »in notitiam eovum .... (qui) non valent propter alienam linguam tam multa legere atque cognoscere« und die von Marx scharfsinnig aus p. 65, 9 und 77, 8 erschlossene Thatsache, daß 430, also in dem Jahre, in welchem Nyrillos von Alexandria und die römische Synode unter Papst Cölestinus gegen den nenaufgetauchten Nestorianismus vorgingen, eine zweite, aber anonyme Ausgabe veranstaltet wurde. Diese zweite Ausgabe, deren Titel »diversarum hereseon liber« uns die Subscriptio des Cod. A aufbewahrt hat, können wir mit Hilfe zweier Codices wieder herstellen, des Codex Petropolitanus (olim Corbeiensis) A s. IX, der die alte lateinische Uebersetzung des Barnabasbriefes (zuletzt in v. Gebhardt's und Harnack's Ausgabe der apost. Väter I, 2² und Hilgenfeld's Nov. Test. extra can. rec. II²), Tertullian's, d. h. vielmehr Novatian's epistula de cibis indaicis (welche Ref. und G. Landgraf neu herauszugeben gedenken), eine vorhieronymianische Version des Jacobusbriefes (edd. J. Beysheim, Christiania 1883 und J. Wordsworth, Studia bibl. Oxford 1885 p. 113 fg.; vgl. W. Sanday ebenda p. 233 fg. und H. J. White, Old-Latin biblical Texts IV (1897) p. XVIII fg.) und das Werk des Filastrius mit Ausnahme der Vorrede und der Cap. 1—28 enthält, und des Codex Vindobonensis (olim Salisburgensis) B s. IX, in welchem Filastrius' Schrift (ohne Cap. 107. 115. 117. 140. 151. 154) mit den Tractaten des Ambrosius de Joseph und de benedictionibus patriarcharum vereinigt ist. Aus dem nämlichen Archetypus wie der Vindobonensis war die jetzt verlorene, von Sichardus für seine editio princeps (Basel 1528) benutzte Trierer Hdschr. (nicht älter als s. XII oder XIII) geflossen. Für Cap. 148 besitzen wir noch eine eigene Ueberlieferung in einem Codex Cheltenhamensis s. VIII, der nach Knöll aus einem Vaticanus s. VII abgeschrieben ist, womit man zusammenhalte, daß Papst Gregor der Große eine Filastriusausgabe zur Verfügung hatte. Mit umsichtiger Benutzung dieser Textquellen, von denen die Petersburger Hdschr. die vertrauenswürdigste ist, hat Marx eine Recension geliefert, wie wir sie von dem Herausgeber des Victorinus erwarten durften und besonders in der Ergänzung der zahlreichen Lücken des Archetypus (von A und B) Treffliches geleistet. Der Text der neuen Ausgabe unterscheidet sich beträchtlich von dem der früheren, und man hüte sich, bei »lechten« und dogmengeschichtlicher Verwerthung des Filastrius nach letzterem zu greifen (so ist z. B. der Bemerkung Zöllerer's über Cap. 49 in der Theol. Quartalschr. LXXIV, 480 jetzt das Fundament entzogen). Auch hinsichtlich des Nachweises der Bibelstellen (nachzutragen zu p. 4, 24 Jud. 16, 17; zu p. 9, 20 Ps. 113, 1; zu p. 83, 24 Hebr. 10, 1; bemerkenswerth das Fehlen von Citaten aus dem Marcusevangelium: Wochenschr. f. class. Philol. 1896, 5, 206) und besonders des sprachlichen Index (S. 162—274!) nimmt Marx' Filastrius eine hervorragende Stelle unter den Wiener Vätern ein. p. 6, 29 vermuthet Behofer, Röm. Quartalschr. X, 368 fg. »Reginam Caeli quam et Fortunam nuncupant«; zu p. 27, 12 fg. und 53, 1 fg. vgl. b. 7—9 des (auch einmal dem Filastrius zugetheilten) symbolum Quicunque (Burn, The Athanasian Creed p. 50 fg. Texts and Studies IV, 1). Zu p. 48, 3 »contraque dispositiones beatissimorum apostolorum (vorausgeht »contra legem et prophetas«) consenta ponentes« notiert Marx den 85. der apostolischen Canones. Wäre wirklich diese Sammlung gemeint, so müßte die Stelle erst in der zweiten Ausgabe des Filastrius eingefügt worden sein, da die Canones nach den Forschungen Funk's, Die apost. Constit. St. 188 fg. nicht vor dem Anfang des 5. Jahrh.'s entstanden sind. Aber, wie Funk dem Ref. auf seine Anfrage freundlich mitgetheilt hat, ist auf den Ausdruck »dispositiones b. a.« schon wegen des vorausgehenden »legem et prophetas« kein Gewicht zu legen. Filastrius faßt apostolisch gleich kirchlich bezw. er führt, was er als kirchlich ansieht, auf die Apostel zurück. Die Ausführung Z. 10—13 weist in keiner Weise auf den fraglichen Canon hin, die 13 Paulusbriefe (im Canon S. 13, 9 fg. der Ausgabe von Lauchert „*Παῦλον ἐπιστολαὶ δεκατέσσαρες*“) weisen im Gegentheil von ihm hinweg. Zum Schlusse sei noch erwähnt, daß Marx den angeblich von Gaudentius herrührenden sermo de vita et obitu beati Filastrii episcopi, auf Grund dessen z. B. noch G. Schultze, Gesch. d. Unterg. d. griech.-röm. Heidenthums I, 313 fg. die Missionsthätigkeit des Filastrius schildert, wohl mit Recht dem 9. oder 9. Jahrh. zuweist (prol. p. VI fg.), und daß das von Marx nicht berücksichtigte Capitel Isidor's über Filastrius (de vir. ill. 3 der längeren Fassung) ganz aus Augustin's epist. 222 und de haeres. entnommen ist (G. v. Dzialowski, Isidor und Isidorus als Literarhistoriker, Münster 1898, S. 6 fg. Kirchengeschichtl. Stud. IV, 2).

C. W—n.

Warnke, Karl, Die Fabeln der Marie de France. Mit Benutzung des von Ed. Mall hinterlassenen Materials. Halle, 1898. Niemeyer. (XIII, 447 S. Gr. 8.) ℳ 16.

A. u. d. T.: Bibliotheca Normannica VI.

Der verdiente Hrsgbr. der Lais der Marie de France legt uns hier die durch Roquefort's Edition bekannten Fabeln derselben Dichterin in einer dem Andenken Mall's gewidmeten kritischen Ausgabe vor, welche großen Lobes würdig ist. Die beiden ersten Capitel beschäftigen sich mit den dreiundzwanzig die Fabeln überliefernde Handschriften und mit ihrem gegenseitigen Verhältnisse. Es folgt eine Untersuchung über die Quelle, bei welcher W., auf Mall fußend, zu dem Ergebnisse gelangt, daß die englische Sammlung, auf die sich Marie beruft, nicht den König Alfred zum Verfasser hatte, sondern einen anderen Alfred, der nicht nur Uebersetzer einer lateinischen Sammlung, sondern zugleich Sammler neuen Stoffes gewesen ist. In einem weiteren Abschnitte wird von den Uebersetzungen und Bearbeitungen der Fabeln Marie's gehandelt (Romulus Roberti und die Sammlung LBG; das Pariser Promptuarium Exemplorum; die Mischle Schualim; die italienische Uebersetzung). Besonders wichtig und werthvoll ist die sorgfältige Darstellung der Sprache der Dichterin auf Grund der Fabeln, der Lais und des Purgatorium's, wobei Ref. nur zu bemerken hat, daß zur Erklärung des Nom. Sing. baruns (XCII) die Annahme einer Analogiewirkung nicht von nöthen ist und daß man bei Formen wie guaresis nicht wohl von einem „Uebergreifen in die starke Conjugation“ (CIII) reden kann. Sprachliche Erscheinungen führen des Weiteren den Hrsgbr. dazu, als Reihenfolge der Werke Marie's hinzustellen: Lais, Fabeln, Gedicht vom Fegefeuer; zugleich wird glaubhaft gemacht, daß die Fabeln dem 1159 gebornen Wilhelm Langschwert, dem natürlichen Sohne Heinrich's II gewidmet seien.

Der Fabeln sind es hundert und zwei nebst Prolog und Epilog. Was den Text betrifft, dessen Schreibart mit Recht nicht uniformiert ist, so bietet er in seiner sauberen Gestaltung zu Bemerkungen wenig Anlaß. XXXVI, 17 ist sist = »sass« gefaßt, aber der Zusammenhang legt doch wohl nahe, s'ist zu schreiben. LXV, 11 würde hinter dolenz kein Komma stehen. LXIX, 31—32, tilge Komma nach remaneir und setze besser Punct statt Colons nach veir. LXXII, 57 dürfte nicht de-

Digitized by Google

friedigen; man erwartet doch ein mortes, wie es TQ, COF auch bieten. LXXVI, 7, lies vindrent für vindent (Druckfehler). LXXIX, 25—26 scheint Ref. der Reim foire: paire mit Unrecht eingeführt zu sein; foire durchaus gerettet werden soll (vgl. S. LXXXIII, 50) so sieht man freilich nicht wie zu helfen sei, aber warum ist die befriedigende, ja in den Zusammenhang besser passende Lesart von H ganz unberücksichtigt geblieben? — Die Anmerkungen sind wohldurchdacht und nur etwas knapp gehalten; die eine oder andere Stelle hätte man noch gerne berührt gesehen, namentlich konnte wohl häufiger als geschehen ist angemerkt werden, wenn die Moral zu der Erzählung nicht recht paßt, z. B. LVII, 27—34. Par tut je nach der verschiedenen Bedeutung partut und par tut (Anm. zu 23, 61) zu schreiben ist nicht erforderlich. Die Interpunction in 45, 41—42 wird man entgegen dem in der Anmerkung Vorgeschlagenen besser stehen lassen. 47, 35—36 ist Ref. trotz der Anmerkung wenig klar. 81, 9 or di par tei wird erläutert mit „sage ein Wort und buchstabier es", aber natürlicher ist doch, ohne Berücksichtigung des Lateinischen in LIXi zu verfahren: „Nun sage es allein" d. h. ohne daß ich es dir vorspreche, nämlich a bc. — Das sorgfältig gearbeitete Glossar macht offenbar auf Vollständigkeit auch in den Belegstellen Anspruch; übersehen ist en eunseil (29, 44), deit (25, 7), ni (79, 2, 14, 26), si (78, 24, 33), us (14, 2). Bei foire (79, 25) ist ein Fragezeichen weniger angebracht als bei paire (79, 26), das freilich gar nicht ins Glossar aufgenommen worden ist. Tai (20, 10) umschreibt augenscheinlich den Infinitiv. Humilité wäre vielleicht besser mit „Erbarmen" glossiert worden. Zu pareit (57, 14) muß es statt Prs. heißen Impf.; ingleichen ist noch S. 363 ein Druckfehler 49, 19 statt 49, 14. Erwähnt sei noch, daß man überrascht ist, bei dem anhangsweise mitgetheilten Yorker Avianfragment von einer Cäsur bei Sechs- und Siebensilblern sprechen zu hören. — Hoffentlich ist es bei dem Hrsgbr. vergönnt, auch die in Aussicht gestellte Untersuchung über die Quellen Alfred's sowie über die Parallelen zu den Fabeln in nicht zu ferner Zeit zu vollenden. ltz—G.

1) **Spies,** Dr. theinr., **Studien zur Geschichte des englischen Pronomens** im 15. u. 16. Jahrh. (Flexionslehre u. Syntax.) Halle a. S., 1897. Niemeyer. [XiX, 311 S. Gr. 8.] ℳ 8.

2) **Herzfeld,** Georg, **William Taylor von Norwich.** Eine Studie über den Einfluss der neueren deutschen Literatur in England. Halle a. S., 1897. Niemeyer. [VIII, 71 S. Gr. 8.] ℳ 2.

Studien zur englischen Philologie. Hrsg. von Lor. Morsbach. H. 1. 2.

Dem Verf. der ersteren Arbeit muß man dankbar sein, daß er, statt wie so viele andere den Sprachgebrauch eines einzelnen Schriftstellers zu betrachten, „eine Reihe grammatischer Erscheinungen durch einen größeren Zeitabschnitt hindurch verfolgt und in historischen Zusammenhang mit früheren und späteren Sprachproben gebracht" hat. Ueber alle Zweifel erhaben ist vor Allem der aufgewandte Fleiß. Von Methode zeugt die Scheidung der Quellen in eine erste Gruppe solcher Erzeugnisse, die zur Zeit ihrer Entstehung oder kurz darauf gedruckt, und eine zweite handschriftlicher Aufzeichnungen, die erst in neuerer Zeit buchstabengetreu veröffentlicht worden sind (gehört aber z. B. auch Ascham hierher?). Schade, daß bei der Anführung der Formen im Einzelnen nicht ebenso kritisch verfahren ist; so werden in § 2 ich, ych, iche und eha, ehe als gleichwerthig nebeneinander gestellt, in § 17 thon'ri und th'art, ye're und y'are nicht geschieden, u. dgl. m. Auch der zusammenfassende Abschnitt „Schlußbetrachtung und Folgerungen" kann zwar, wie der Verf. hofft, dem Vorwurf der schematischen Eintheilung, nicht aber dem der unvollkommenen Verarbeitung des für einen Neuling freilich überwältigenden Stoffes begegnen. Als solchen verräth sich der Verf. auch durch mancherlei im Stil, wie z. B. den (übrigens durchgeführten) Majestätsplural des Autors und das affectierte einfache Präteritum in der Anm. 2 zu § 25: „Ye für yonrs (ein Beleg Hoelper's 48) bemerkten wir nicht." — Die zweite Schrift ist eine ansprechende Studie über einen Mann, der als Vermittler deutschen Schriftthums in England in der That auch bei uns größere Beachtung verdient. In einem einleitenden Abschnitt behandelt H. englische Uebersetzungen deutscher Literaturwerke des 18. Jahrh.'s bis auf Taylor; der Anhang enthält „Bemerkungen über die norbischen Stoffen in der englischen Poesie des vorigen Jahrhunderts". Der ausführlichen Inconrrectheit des Druckes ist durch ein angefügtes Fehlerverzeichniß einigermaßen abgeholfen. W. V.

Schrader, Dr. Herm., **Scherz und Ernst in der Sprache.** Vorträge im Allgemeinen deutschen Sprachverein. Weimar, 1897. Felber. (VIII, 162 S. 8.) ℳ 2.

Der Verf. hat sich durch zwei Werke über volksthümliche Redensarten und Volkssprache bekannt gemacht, die unter dem Titel „Bilderschmuck der deutschen Sprache" und „Aus dem Bändergarten der deutschen Sprache" erschienen sind. In seiner neuesten Schrift behandelt er dasselbe Gebiet. Er bietet uns sechs Vorträge, die er in dem Allgemeinen deutschen Sprachverein gehalten hat, über Sprache ohne Worte, das Fremdwort im Volk, Seltsame und sinnreiche Anwendung und Deutung einzelner Buchstaben, Kraftausdrücke, Sprachliche Verhüllungen und Neue Mythen. Die Vorträge lesen sich gut, sie sind frisch, unterhaltend, zuweilen behaglich breit, aber immer ansprechend und liebenswürdig. Die warme Theilnahme, die herzliche Freude, die der Verf. bei seinem Stoffe empfindet, überträgt sich unwillkürlich auf den Leser. Daß Hermann Schrader ein Greis von 52 Jahren ist, würde man nicht glauben, wenn er es nicht selbst im Vorwort versicherte. Er hat eine Fülle werthvollen Stoffes für die Kenntniß der Volkssprache und des Volkswitzes darin niedergelegt. Mit manchen Ableitungen wird man sich freilich nicht befreunden können. Grappsen hat mit dem Italienischen nichts zu thun, sondern hängt mit greifen zusammen. Ruschenusche, das gleichfalls italienisch sein soll, ist eine Nebenform für Ruschebusche, Ruschbusch und muß aus ruscheln und muscheln (vgl. D. Wörterbuch) abgeleitet werden. Das studentische Schwager hat, wie Kluge in seiner Studentensprache nachgewiesen hat, nichts mit ehevalier zu thun, ebenso wenig wie der alte Schwede mit snitter. Zu den im zweiten Vortrag angeführten volksthümlichen Umdeutungen von Fremdwörtern kann man noch eine hübsche Volksetymologie für Beton hinzufügen. Bekanntlich versteht man unter Beton eine aus hydraulischem Mörtel und Steinchen bestehende Masse, die namentlich als Unterlage für das Mauerwerk dient. Das Volk sagt dafür die Bettung, als ob es „hingebettet" wäre zur Aufnahme des Mauerwerks.

Festschrift zum 8. allgemeinen deutschen Neuphilologentage in Wien Pfingsten 1898. Hrsg. von J. Schipper. Wien u. Leipzig. Braumüller. (VIII, 251 S. Gr. 8.)

Inh.: J. Schipper, Festgruß zum 8. allgemeinen deutschen Neuphilologentage. — J. Minor, die Lesarten von Goethe's Bearbeitung von „Romeo und Julia". — Rich. M. Werner, Unbekanntes aus Friedrich Hebbel's Frühzeit. — Ernst M. Kraus, zur Aussprache des mhd. s. — Hans Lambel, zu Konrad Fleck's Flore und Blanschiflur. Ein neuaufgefundenes Bruchstück einer älteren Handschrift. — J. E. Wackernell, ein Lied Bürger's in Volksmunde. — Max Koch, zu den Tanzliedern des 16. Jahrhunderts. — Karl Luick, über die Verwerthung der Lautgeschichte im englischen Sprachunterricht. — A. Pogatscher, Altenglisch dr aus mr. — A. Fischer, Thomas Middleton. Eine literarhistorische Skizze. — W. Creizenach, Greene über Shakespeare. — Aub. Brotanek, „Philotus". Ein Beitrag zur Geschichte des Dramas in Schottland. — Arth. Brandeis, das englische Heer und sein Dichter Rudyard Kipling. — W. Meyer-Lübke, Arbeitsplan zur französischen Grammatik. — Jul. Cornu, Zweibunderi altspanische Sprichwörter. — Jos. Urb. Jarnik, Beitrag zur Phraseologie von da im Rumänischen. — M. Friedwagner, die Alsburnham-Handschrift des „Songe d'Enfer" von Raoul de

Digitized by Google

Houdenc. — M. Kawczyński, über das Verhältniß des Rustiziers „Les Contents“ von Odet de Turnèbe zu „Les Ebahis“ von Jacques Grevin und beider zu den Italienern.

Hermes. Zeitschrift f. class. Philologie. Hrsg. von G. Kaibel u. A. Robert. 33. Band. 3. Heft.

Inh.: L. Traube, zu Plinius' kunstgeschichtlichen Büchern. — H. Stein, zu Thukydides. — M. Wellmann, die Pflanzennamen des Dioskurides. — A. Heinze, zu Horaz Briefen. — U. v. Wilamowitz-Möllendorff, uncchte Briefe. — M. Lehnerdt, Gnome von Nicoli und die Germania des Tacitus. — P. v. Winterfeld, ein Petronicitat des Grammatikers Caper. — K. P. Schulze, über den Codex R des Catull.

Archiv f. slav. Philologie. Hrsg. von V. Jagić. 20. Band. 2. u. 3. Heft.

Inh.: A. Brückner, ein angebliches dialektologisches Merkmal der sog. Gnesner Predigten. — Derš., Polonica. — Abicht und Reichelt, Dateienmaterialie zum Codex Suprasliensis. 4. — Dubw. Thallóczy, die ungarischen Beziehungen der Chronik des Presbyter Dioclea. — Eug. Šćepkin, Wer war Pseudodemetrius I? — W. Vondrák, einige Bemerkungen anläßlich Meillet's „Recherches sur l'emploi du génitif-accusatif en vieux-slave“.

Chronik des Wiener Goethe-Vereins. Red. Aud. Payer v. Thurn. 12. Band. 8. H.

Inh.: Großherzog Karl Alexander von Sachsen-Weimar-Eisenach. Mit Porträt. — Eduard Werkheimer, Karl August von Sachsen-Weimar — König von Ungarn. — J. Minor, zu Schiller's Urtheil über „Klopstock“. — Grillparzer bei Goethe: Ein Gedicht des Kanzlers von Müller und Ludwig Robert's Erwiderung darauf nebst einem Facsimile aus Grillparzer's Handschrift seiner Selbstbiographie, seine Unterredung mit Goethe betreffend. — Alb. Turszky, der Fünfundvierziger.

Gymnasium. Hrsg. von M. Wetzel u. A. Wirmer. 16. Jahrg. Nr. 15.

Inh.: Elfes, zum französischen Unterrichte an preußischen Gymnasien. 2) Die Sprechübungen über die Vorkommnisse des täglichen Lebens. — Programmschau. Deutsch-Oesterreich 1897: Golling: zur Pädagogik, zur Didaktik und zur Schulhygiene. — Deutsches Reich 1897: Baldow, zur Erdkunde.

Pädagogik.

Kaufmann, Dr. G., Prof., **Die Lehrfreiheit an den deutschen Universitäten** im 19. Jahrhundert. Leipzig, 1898. Hirzel. (48 S. Gr. 8.) ℳ 0, 80.

Die kleine Schrift ist eine Erweiterung des Vortrages, welchen der Verf. auf dem diesjährigen Historikertage in Nürnberg gehalten hat und ist augenscheinlich durch die neue preußische Privatdocentenvorlage veranlaßt worden. Der Verf. tritt warm für volle Lehrfreiheit ein, zeigt aber zugleich, wie neu dieser Begriff für die Universitäten ist, und wie mannigfach noch bis in die letzten Zeiten hinein diese Lehrfreiheit durchbrochen worden ist. Dieser geschichtliche Theil des Büchleins ist sehr interessant und dankenswerth. Im Uebrigen meinen wir, daß die schwere Frage durch den Verf. nicht erschöpft worden ist und in dem Rahmen eines Vortrages nicht erschöpft werden konnte. Gewiß ist die Freiheit der wissenschaftlichen Forschung, die der Verf. mit schönem Idealismus fordert, sehr als Postulat aufrecht zu erhalten. Aber der Beweis ist doch nicht erbracht, daß der akademische Lehrer stets der Forscher ist, der er begriffsmäßig sein sollte. Der Verf. setzt „eine wissenschaftlich erschöpfte Persönlichkeit“ bei jedem akademischen Lehrer voraus. Bei einer solchen mag zutreffen, daß sie auf den unreifen Zuhörer keinen schädlichen Einfluß ausüben wird. Wie aber, wenn der Lehrer nur Parteimann ist und das Katheder zu agitatorischen Zwecken mißbraucht? Soll der Staat dazu seine Anstalten hergeben, in die er seine zukünftigen Diener hineinzwingt? Ueber diese Frage geht der Verf. hinweg, während doch nur unter ihrer Berücksichtigung die Lösung des Problemes erfolgen kann. Mit Stichworten allein läßt sich hier nicht auskommen. Ebenso muß die Frage bezüglich der Theologie vertieft werden. Hier hängt die Lehrfreiheit innig mit der Frage zusammen, welche Kraft der Verpflichtung auf die Bekenntnisse zuzuschreiben sei. Bis diese gelöst ist und sie ist es zur Zeit nur in der katholischen Kirche), wird auch die Frage der theologischen Lehrfreiheit keiner Lösung entgegengeführt werden können. Was der Verf. von der Gefahr des Ultramontanismus im Gegensatz zu derjenigen der Socialdemokratie sagt, mag richtig sein, aber es entsteht dann doch alleiu die Frage, ob nicht der Staat auch gegen jenen Feind einschreiten müßte. Unsere Auffassungen mögen recht unmodern aussehen, aber wir meinen, man solle den Brunnen nicht erst zudecken, wenn das Kind hineingefallen ist.

Katechetische Zeitschrift. Hrsg. v. A. Spanuth. 1. Jahrg. 8. Heft.

Inh.: A. Spanuth, Welches ist die Aufgabe, die uns Geistlichen als Dienern der Kirche in betreff unserer Konfirmanden gestellt ist? und was können wir zu ihrer Erfüllung thun? (Schl.) — Jaeger, über den Religionsunterricht in der Strafanstalt. (Schl.) — Th. Hardeland, die katechetische Behandlung des Vaterunsers. — Höhne, katechetischer Entwurf über Joh. 5, 1 für Fortbildungsschule oder oberste Knabenklasse und Konfirmanden.

Deutsche Zeitschrift für ausländisches Unterrichtswesen. Hrsg. von J. Wychgram. 3. Jahrg. 3. Heft.

Inh.: P. Voß, der Schulkampf des 19. Jahrh.'s auf norwegischen Boden. — Elisabeth Zarncke, Leben und Unterricht in einem französischen Lehrerinnenseminar. — Herm. Bischoff, eine geplante Reform im belgischen Unterrichtswesen.

Zeitschrift für weibliche Bildung in Schule und Haus. Hrsg. von Wilh. Buchner. 26. Jahrg. 13. Heft.

Inh.: Karl Miehe, die Gehaltsregulierung für die Lehrer und Lehrerinnen an den städtischen höheren Mädchenschulen Berlins.

Monatsschrift für das Turnwesen. Hrsg. von C. Euler u. Gebh. Eckler. 17. Jahrg. 6. Heft.

Inh.: J. Schröer, Wer befindet sich auf dem Irrwege? — J. Goldacker, Turnen und Spiel am Friedrichs-Gymnasium und Real-Gymnasium zu Berlin.

Dichtung.

Boldrewood, Rolf, **Plain Irving.** A bush idyll. London, 1898. Macmillan & Co. (IV, 316 S. Gr. 8.) Geb. Sh. 6.

Es ist dies eine einfache Erzählung, die uns aber, ohne besondere psychologische Vertiefung, in lebhafter Darstellung ein Bild des Lebens in Australien, sowohl im Busch als in der Hauptstadt giebt. Wir sehen durchaus, daß das Leben dort nicht etwa, wie man in Europa annimmt, das von Halbwilden ist, sondern recht civilisiert, daß man in Sydney Concerte und Bälle besuchen kann, wo ein Kleiderauswand wie in Europa entfaltet wird, und daß es dort sogar auch schon blasierte Menschen giebt wie im alten Europa. Die Hauptcharaktere der dortigen Gesellschaft werden uns vorgeführt: voran die einfache aber thatkräftige Farmerfamilie Stamsford, die sich durch das angestrengte Leben auf ihrer Station Kraft und Frische bewahrt. Ihr gegenüber steht die verwandte Familie Grandsilon, die durch das gesellige Leben der Hauptstadt herabsinkt, und die, nachdem die erwachsenen Kinder, Sohn und Töchter, arge Dummheiten gemacht haben, wieder auf eine Besitzung auf dem Lande zieht, damit die jüngeren Kinder nicht auch der Hauptstadt zum Opfer fallen. Die schlauen unehrlichen Ansiedler sind in Dealerson, in Delamere die vorsichtigen, in Dacre die unvorsichtig ihrem Untergang zueilenden, direct aus Europa zugereisten Farmer hingemalt. Der Held der Erzählung, Hubert Stamsford der jüngere, bewahrt die Familie Dacre allerdings noch vor dem Verderben. Daß die Hauptstadt aber auch tüchtige Persönlichkeiten hat, beweist der treffliche Barrington Hope. Mit besonderer Vorliebe wird uns das

Digitized by Google

Leben der Farmer beschrieben: wir lernen die Schrecken eines trockenen Jahres kennen, wodurch der Gewinn vieler Jahre und unendlicher Anstrengung auf einmal vernichtet wird, wir sehen aber auch, wie tüchtige Farmer sich dagegen schützen können. In lebendiger Schilderung ziehen, wie in altbiblischen Zeiten, die Herdenbesitzer mit tausenden von Schafen durch die waidereichen Gegenden des Nordens, um dann schließlich in neugegründeten Stationen untergebracht zu werden. — Wie in allen Erzählungen von Boldrewood ist die Schilderung einfach, lebhaft und natürlich. Doch sie ist auch die Hauptsache. Die Geschichte von dem Geheimniß der großen Erbschaft hätte viel besser verwendet werden können, wir vergessen sie gänzlich beim Lesen des Romans. Und als schließlich das Geheimniß enthüllt wird, macht dies kaum mehr großen Eindruck auf den Leser, noch weniger übt es Einfluß auf die Erzählung. Jedem aber, der australisches Leben kennen lernen will, sei der Roman warm empfohlen. R. W.

Theuriet, Pages choisies. Paris, 1898. Colin & Co. Fr. 3, 50.

Für den, der die feingezeichneten Landschaftsbilder Theuriet's noch nicht kennt, bietet die Sammlung bequeme Gelegenheit sich mit dem liebenswürdigen, wenn auch nicht gerade hervorragenden französischen Poeten bekannt zu machen. Außer einer kurzen Einleitung über das Leben des Dichters bringt sie in 3 Abtheilungen Mémoires et souvenirs, Intérieurs et Paysages, Extraits des Nouvelles et Romans, darauf in weiteren 3 Abschnitten ausgewählte Gedichte und zum Schluß eine dramatische Scene.

En Pique-Nique 1898. Paris, 1898. Colin & Cie. (IV, 287 S. 8.) Fr. 3, 50.

A. u. d. T.: Publication annuelle du Comité de la Société des Gens de Lettres.

Die Société des Gens de Lettres pflegt alljährlich zu Gunsten ihrer Pensionscasse einen Sammelband herauszugeben, zu dem jedes Vorstandsmitglied eine Beisteuer leistet. Von berühmten Namen ist unter den 22 Mitarbeitern des vorliegenden Bandes nur Zola vertreten, doch sein Märchen Le paradis des chats ist herzlich trivial. Auch die Beiträge der übrigen Autoren, 21 an der Zahl, sind nur als geschickt fabrizierte Dutzendwaare zu bezeichnen. Den Grundstock der Sammlung bilden Erzählungen von mehr oder minder gewagter Komik, zu denen einige kunsthistorische und historische Skizzen nicht recht passen wollen; besonders deplaciert erscheint an dieser Stelle die kurze Lutherbiographie E. Thiaudière's. Unter den Versen verdienen die plumpen Schmähungen, die E. Cadol in dem Gedichte »Sédantag« gegen Deutschland richtet, eine scharfe Rüge.

Vermischtes.

Sitzungsberichte der kgl. preuß. Akademie der Wissenschaften zu Berlin. 1898. Philos.-hist. Classe. Heft 37.

Inh.: Weber, Indische Beiträge. 7. Aus alter Zeit. — Hiller v. Gaertringen, über eine jüngst auf Rhodus gefundene Bleitafel, enthaltend den 80. Psalm. — Diels, Alexandri quod fertur in Aristotelis Sophisticos Elenchos commentarium edidit Maximilianus Wallies. — Pernice, vocabularium iurisprudentiae Romanae. — Bruno Liebich, die Wortfamilien der lebenden hochdeutschen Sprache als Grundlage für ein System der Bedeutungslehre. 1. Theil. 1. Lief.

— physikalisch-mathematische Classe. 1898. Heft 38.

Inh.: Schwarz, über die Lösung einer mit der Theorie der hypergeometrischen Reihe zusammenhängenden speziellen functionentheoretischen Aufgabe. — van't Hoff und W. Meyerhoffer, Untersuchungen über die Bildungsverhältnisse der oceanischen Salzablagerungen, insbesondere des Staßfurter Salzlagers.

Sitzungsberichte der philosoph.-philolog. u. histor. Classe der k. b. Akademie der Wissenschaften zu München. 1898. Heft 2.

Inh.: K. Rück, die naturalis historia des Plinius im Mittelalter. — v. Pettenkofer, Ansprache. — v. Christ u. J. Friedrich, Nekrologe. — Statuten des Thercianer-Fonds.

Göttingische gelehrte Anzeigen unter der Aufsicht der kgl. Gesellschaft der Wissenschaften. 160. Jahrg. Nr. 7.

Inh.: Th. Kolde, Schaefer, Luther als Kirchenhistoriker. — E. Martinak, Hoefler, Psychologie. — H. Bohlmann, Markoff, Differenzenrechnung. — A. Bezzenberger, Zupitza, Ingermanischen Gutturale. — B. Seuffert, Schillers dramatischer Nachlaß hrsg. von Kettner. — E. Martin, Kocgel, Geschichte der deutschen Literatur bis zum Ausgange des Mittelalters. I. 2. — G. Meyer v. Knonau, Bächi, Freiburgs Bruch mit Oesterreich. — Th. Husemann, Oeffmannsson, Till liram om Syphilis conjentia. — W. Preliwitz, das Elbinger deutsch-preußische Vocabular hrsg. von Bezzenberger und Simon.

Die Zukunft. Hrsg. von M. Harden. 6. Jahrg. Nr. 44.

Inh.: Lippe. — Wilh. Uhde, Culturforschrift? — Michael Walter, transatlantische Warnungssignale. — B. Björnson, Ivar Bve. — Paul Linsemann u. Jul. Dubec, Selbstanzeigen. — Pluto, Stillstand oder Niedergang?

The Athenaeum. Nr. 3690.

Cont.: A centenary edition of the lyrical ballads. — Pioneering in Formosa. — Facsimiles of documents relating to the American revolution. — An Italian history of Rome. — The traditions of Yorkshire. — Victor Hugo's letters. — New novels. — Polar literature. — Educational literature. — Historical romances. — Contributions to English philology. — Our library table-list of new books. — Literary gossip.

Monatsschrift für neue Literatur u. Kunst. Hrsgbr.: P. Bornstein. 2. Jahrg. 10. Heft.

Inh.: Robert Jaffe, Bildung. — Hans Bethge, das Tragische. Ein Akt. — Emil Heusermann, Otto Ludwig Harlleben. — E. Lubliński, Grillparzer's »Esther« und »Rahel im Tode«. 2. — Die große Berliner Kunstausstellung 1898. — Gust. Gugig, Jens Peter Jacobsen. — Pierre Bober, die wahre Geschichte vom Müller Blaubart.

Nord und Süd. Eine deutsche Monatsschrift. 22. Jahrg. August.

Inh.: Erna Juel-Hansen, der Liebe Wege. — Hans Benzmann, Arthur Schnitzler. — Pierre de Ségur, Madame Geoffins Reise nach Polen. — Karl Biedermann, Zeit- und Lebensfragen aus dem Gebiet der Moral. 2. Welches ist die Bestimmung des Menschen auf der Erde? Genuß oder Thätigkeit? — M. Beerel, Ralph Engelhardt. — J. Gebesthal, wie China singt und dichtet.

Reclam's Universum. Illustr. Familienzeitschrift. 1897/98. Nr. 23.

Inh.: A. v. Klinckowstroem, die Insel des Friedens. Roman. (Forts.) — Aud. v. Golfschall, deutsche Theaterschau. München. 2. (Mit Illustr.) — Fritz Klopzsel, aus der Schriften- und Bilderwerkstatt eines Irrenarztes. (Mit Illustr.) — G. Adolf Weidmann, Gedicht. — A. Kohut, Joh. Jakob Bodmer. — B. v. Munterbach, Pilsudski. Ueberungarn. (Mit Illustr.) — Ernst Eckstein, Franz Döring. Novelle. (Schl.)

Militär-Wochenblatt. Red.: v. Esdorff. 83. Jahrg. Nr. 66/67.

Inh.: (66/67.) Personal-Veränderungen 2c. — (66.) Noch einmal Landesverteidigung, Armee- und Privatbedarf. (Schl.) — Ueber die Bedeutung der Feuergeschwindigkeit beim gefechtsmäßigen Schießen. — Französische Ansichten über das gefechtsmäßige Infanteriefeuer. — Der Gesundheitszustand im englischen Heere. — (67.) Erzherzog Karl von Oesterreich. — Das Klapprad und die Ausrüstung der Radfahrer. — Die Genietruppen in Spanien.

Die Grenzboten. Red.: J. Grunow. 57. Jahrg. Nr. 30.

Inh.: Bauernstifter und Gründerzeit in der Landwirtschaft. — Wiedbonien. (Schl.) — Der fünfte Band der Bismarck-Jahrbücher. — B. Gutt, Ungedruckte Briefe von Robert Schumann. Nach den Originalen mitgetheilt. (Forts.) — Rb. Rosenberg, Urheberrechtsschutz in Berlin. — B. Schilling, der letzte Insiwentierer. — Nachgelichet und Unnachgelichet.

Blätter f. liter. Unterhaltung. Hrsg. v. R. Heinemann. Nr. 29/30.

Inh.: (29.) Leo Berg, Max Stirner. — Ernst Neumann, die »Empirische Psychologie« von Dessoir. — R. Waldmann, aus der »Bibliothek Teutscher Geschichte«. — Paul Nieon, zur Naturwissenschaft. — R. Opitz und M. Necker, Romane und Novellen. — Rud. Braun, neue Thesen. (30.) Fronk Lier, Wilhelm von Polenz. — Anton Schlosser, Typographisches und Geschichtliches über Oesterreich. — Veit Valentin, Schriften zur Aesthetik. — Karl Berger, zur Psychologie der Frau. — Chm. Lange, aus der Unterhaltungsliteratur. — Ernst Metzer, zur Philosophie.

Digitized by Google

Allgemeine Zeitung. Beilage. Hrsg. v. O. Bulle. Nr. 156—161.

Inh.: (156.) H. Jantzen, die germanistische Philologie in Nordamerika. — Aug. Ammann, die Weimarer und ihre Cultur im Rheingau. — (157/58.) Rene Maumane und Novellen. — (157.) Moska Wellton, russische und sibirische Satyren. — (158.) Arthur Kleinschmidt, Graf Sperantz. — (159.) Erich Peter, der Bayerische Erbprinzpaal. — Th. Achelis, neue Schriften zur Völkerkunde. — (160.) J. Unold, die bewegenden Kräfte der Weltwirtschaft. — (160/61.) E. Hüsse, zur Gerichtsfrage. — O. Stützenbauer, Hermann Subermann und Herbert Hauptmann.

Illustrierte Zeitung. Red.: Franz Metsch. Nr. 2873. (111. Bd.)

Inh.: E. Wilke, zur Hundertjahrfeier des Geburtstages Jules Michelet's. — Zum Tacitus. — Die spanische Thronfolgerin. Das Infantenpaar Ferdinand in Atlanta. — F. Schütz, das bayer. Stiftungsfest des Künstlervereins Malkasten in Düsseldorf. — Der Untergang der „Bourgogne". — Bilder aus der ethnische Eisenbahn in Graubünden (Schweiz). — Der Tod des Freiherrn von Loscher. — Zum Kaiser-Franz-Joseph-Festzug in Mährisch-Ostrau. — Unsere modernen Mitbewohnen. — Reinh. Ortmann, Fräulein Doctor. Eine Sommergeschichte.

Prometheus. Illustr. Wochenschr. üb. d. Fortschritte in Gewerbe, In dustrie u. Wissenschaft. Hrsg. v. O. N. Witt. 9. Jahrg. Nr. 42.

Inh.: Karl Sapper, über entomologische Beobachtungen. (Forts.) — Gleitflugversuche in Nordamerika. (Mit Abb.) — Die Jungfrubahn. (Schl.) — Eine neue falsche Kolonie. (Mit Abb.) — Formveränderte Insektenkokons. (Mit Abb.)

Deutsche Kolonialzeitung. Red. Gustav Meinecke. 11. Jahrgang. Nr. 28—29.

Inh.: (28.) Büttner, die Eröffnung der Kongobahn. — H. Seidel, Salzgewinnung und Salzhandel in Togo. (Schl.) — A. Reichard, die Anlage einer landwirtschaftlichen Colonie in Deutsch-Südwestafrika. — Kuchuk, die Kuchtellung Schoeller im Museum für Völkerkunde in Berlin. — (29.) Karl Blind, die Gesellschaft der südwestdeutschen Republik. — Kistner, Plantagenbau an Kamerun-Gebirge. — Aus. Rudel, „Schantz". 3.

Ausführliche Kritiken

erschienen über:

Aall, Anathan, der Logos. (Fischer: Theol. Litbl. XIX, 30.)

Board, John, the spirit of the Revelation and the cause of birth. Blumenreich: Naturw. Rschau. XIII, 31.)

Brezmann, Herm., die phonet. Literatur von 1876—1895. (Nolin: R. Phil. Fschau. Nr. 15.)

Daimer, Joh., der Brief Pauli an die Galater, ausgelegt. (Theol. Litbl. XIX, 30.)

Fischer, Karl, das Sommerhochwasser v. Juli bis August 1897 im Oderstromgebiet. (Schwalbe: Naturw. Rschau. XIII, 31.)

Hardet, Fr., Werben und Wandern unserer Wörter. 2. Aufl. (N. Phil. Rschau. Nr. 15.)

Harre, Paul u. Max Giercke, latein. Uebungsbuch I. (Löschhorn: Ebd. Nr. 14.)

Hempl, Ge., German orthography and phonology. (Dieg: Ebd.)

Holbach's isolated System. Uebers. von Umminger. (Köhler: Prot. Monatsh. H. 7.)

Holder, Alfred, altceltischer Sprachschap. 9. u. 10. Lfrg. (Meusel: Wochschr. f. class. Phil. XV, 30/31.)

Hugo, Victor, Correspondance 1836—1682. (Meyer: R. Phil. Rschau. Nr. 14.)

Katalog d. Bibliothek d. Handelskammer zu Leipzig. (Frstrtr. Zeitg. Nr. 195.)

Kaufmann, G., die Lehrfreiheit an d. deutschen Universitäten. (Prot. Monatsh. H. 7.)

König, Fr. Ed., histor-comparative Syntax d. hebräischen Sprache. (Wünsche: Ebd.)

Kroenberg, M. Kant. (Bonhoff: Ebd.)

v. Kügelgen, G. Bs., die Gedichte Albrecht Ritschl's. Apologie und Polemik. (Theol. Litbl. XIX, 30.)

Kutper, K., studia Callimachea II. (Weinberger: R. Phil. Rschau. Nr. 15.)

Küss, Georges, de l'hérodité parasitaire de la tuberculose humaine. (Heubner: Jahrbuch f. Kinderhilde XXVIII, 1.)

Leitschuh, d. Wesen d. modernen Landschaftsmalerei. (Frstrtr. Zeitg. Nr. 195.)

Lüttemann, Joachim, Anleitung z. Katechismusiehre. (Miesinger: Katech. Zschr. 1, 8.)

Meyer, Arnold, die moderne Forschung über die Geschichte des Urchristenthums. (Boehmer: Theol. Litbl. XIX, 30.)

Müller-Pouillet's Lehrbuch d. Physik u. Meteorologie II, 1. (Zschr. f. d. phys. u. chem. Unterr. XI, 4.)

Murret-Sanders, encyklopäd. Wörterbuch d. engl. u. deutschen Sprache. Große Ausg. II. (Glede: R. phil. Rschau. Nr. 14.)

Pflanzer, M., der Montecmi bei den Alten. (Oehler: Wochschr. f. class. Phil. XV, 30/31.)

Pais, Ettore, storia d'Italia dal tempi più antichi alla fine delle guerre puniche. Parte II. Storia di Roma I, 1. (Peter: Wochschr. f. class. Phil. XV, 30/31.)

Potez, Henri, l'elégie en France avant le romantisme. (Haas: R. Phil. Rschau. Nr. 15.)

Reatencyklopädie f. protestant. Theologie u. Kirche, begr. v. Herzog. 3, Aufl. 4. Bd. v. Bonwetsch: Theol. Litbl. XIX, 30.)

Runze, Gg., Katechismus der Dogmatik. (Prot. Monatsh. H. 7.)

Sammlung chem. u. chemisch-techn. Vorträge, hrsg. v. Ahrens. (Schiff: Zschr. f. d. phys. u. chem. Unterr. XI, 4.)

Schmidt, Oscar, Metapher u. Gleichnis in d. Schriften Luciaus. (Schulze: Wochschr. f. class. Phil. XV, 30/31.)

Schneider, Ewald, Kernfragen des Christenthums. (Haebagen: Theol. Litbl. XIX, 30.)

Seemann's Wandbilder. 100 Meisterwerke der bildenden Kunst, mit Erläuterungen von Gg. Warnecke. (Meier: R. Phil. Rschau. Nr. 14.)

Spanuth, Aug., ausgesuchte Unterredungen mit Confirmanden. (Veit: Theol. Litbl. XIX, 30.)

Staude, Präparationen zu den biblischen Geschichten, nach Herbartschen Grundsätzen. (Heinz: Katechet. Zschr. 1, 8.)

Wackermann, Otto, der Geschichtschreiber P. Cornelius Tacitus. (N. Phil. Rschau. Nr. 15.)

Warneck, D. G., Missionsstunden. I. (Zschacker: Theol. Litbl. XIX, 30.)

Weyenbergh, J., de Dione Chrysostomo Xenophontis sectatore. (Sipler: R. Phil. Rschau. Nr. 14.)

Vom 20. bis 27. Juli 1898 sind nachstehende

neu erschienene Werke

auf unserer Redactionsbureau eingeliefert worden:

Barbebraeus, Georgius, ethicon, seu moralin. Edidit Paulus Bedjan. Lexlpzig. Harrassowitz. (Gr. 8.) ℳ 22, 50.

v. Bechterew, W., Prof., Bewußtsein und Hirnlocalisation. Rede. Leipzig. Georgi. (Gr. 8.) ℳ 1, 50.

Chauvin, Victor, bibliographie des ouvrages arabes ou relatifs aux Arabes. Leipzig. Harrassowitz. (Gr. 8.) Frc. 4, 50.

Ciccotti, Ettore, il tramonto della Schiavitù nel mondo antico. Turin. Gebr. Bocca. (Gr. 8.) L. 6.

Combarieu, Jules, fragments de l'Enéide en musique d'après un manuscrit inédit. Mit 8 Taf. Paris. Picard & fils. (Il, 88 S. Gr. 8.)

Dahn, Felix, Sämmtl. poet. Werke 7. Band: Ein Kampf um Rom. 2. Band. Leipzig. Breitkopf & Härtel. Broch. ℳ 4. Geb. ℳ 5.

Enneccerus, L., u. H. O. Lehmann, das Bürgerliche Recht. 1. Bd. 1. Lfg. Th. I v. L. Enneccerus. Marburg. Elwert. (VIII, 215 S. Gr. 8.)

Fauna Chilensis. Abhandlungen gesammelt von Dr. L. Plate. 2. Heft. Mit 13 lithograph. Taf. u. 1 Abb. Jena. Fischer. (S. 241—480.)

Feichenfeld, Ludwig, Rabbi Josel von Rosheim. Straßburg. Heitz. (IV, 211 S. Gr. 8.)

Fritsche, Gustav, Ansprachen bei Lehrlings-Aufnahmen, Lehrlings-Entlassungen und Meister-Aufnahmen der Innungen. 2. Auflage. Leipzig. Breitkopf & Härtel. (VI, 85 S. 8.)

Gegenbaur, Carl, vergleichende Anatomie der Wirbeltiere mit Berück. der Wirbellosen. 1. Bd. Mit 619 Fig. Leipzig. Engelmann. (XIV, 978 S. Gr. 8.)

Goll, Jaroslav, Františk Palacký. Prag. Bursik & Kohout. (73 S. Gr. 8.)

Goethe's Satyros and Promethous, translated by John Gray and edited by Alexander Tille. Glasgow. Bauermeister. (LXV, 66 S. Gr. 8.)

Goette, Alexander, über Vererbung und Anpassung. Rede. Straßburg. Heitz. (31 S. Gr. 8.)

Harpf, Adolf, über deutschvolkliche Sagen und Singen. Leipzig. Werner. (Gr. 8.) ℳ 2.

Haymann, Franz, Jean Jacques Rousseau's Socialphilosophie. Leipzig. Veit & Co. (Gr. 8.) ℳ 10.

Hebbel, Jos. Bersthon. Autorisl. Uebers. a. d. Schwedischen von Ernst Brausewetter. (8.) ℳ 0, 50.

Henke, Erwin, zur Lösung des Hamlet-Problems. Elberfeld. Backeler. (Gr. 8.) ℳ 0, 75.

Jung, G. H., und W. Schröder, das Heidelberger Schloß und seine Gärten in alter und neuer Zeit und der Schloßgarten zu Schwetzingen. Mit 4 Lagerplänen u. 35 Abb. Berlin. Schmidt. (Gr. 8.) ℳ 2, 50.

Knauß, K., die Stellung der Schule zur Volksernährung. Stuttgart. Enke.

Koubert, Anna, holländische Kleinbürger-Geschichten. Deutsch von Anna Herbst. Oppeln. Maske. (8.) ℳ 0, 50.

Künkler, Heinrich, zum Gedächtnis an David Friedrich Strauß. Wiesbaden. Bergmann. (Gr. 8.) ℳ 2.

Lange, Konrad, der schlafende Amor des Michelangelo. Mit Abb. Tübingen. Schürlen. (93 S. 4.)

Paur, Otto, Muhammeds Lehre von der Offenbarung quellenmäßig untersucht. Leipzig. Hinrichs. (Gr. 8.) ℳ 8.

Digitized by Google

Plazman, Jozef. Himmelskunde. Mit Titelbild, 216 Illustr. und 3 Karten. (Gr. 8.) Brosch. ℳ 13. Geb. ℳ 15.
Proksch, J. A., über Venen-Syphilid. Bonn. Hanstein. (Gr. 8.) ℳ 2, 50.
Report of the U. S. National Museum for the year ending June 30, 1895. (XX, 1080 S. Gr. 8.)
Righi, A., die Optik der elektrischen Schwingungen. Aus Deutsche übertragen von B. Dessau. Mit 40 Abb. Leipzig. Reisland. (VII, 267 S. Gr. 8.)
Rüd, Karl, die naturalis historia des Plinius im Mittelalter. Mit 1 Taf. München. Straub. (S. 301—318. Gr. 8.)
Schirmacher, Kaethe, Bettalte. Leipzig. Reisland. (XX, 556 S. Gr. 8.)
Schmidt, Wilh., christliche Dogmatik. 2. Theil. Bonn. Marcus & Weber. (Gr. 8.) ℳ 11.
Schultz, Johann, Erläuterungen zu Kants Kritik der reinen Vernunft. Hrsg. von Rob. C. Hafferberg. (Gr. 8.) ℳ 2, 50.
Steinck, H., altenglische Dichtungen (Beowulf, Elene u. A. (in wortgetreuer Uebersetzung. Leipzig. Reisland. (I, 151 S. Gr. 8.)
Stoy, Heinrich, Pädagogik der Schulreife. Mit 1 Karte u. 65 Abb. Leipzig. Engelmann. (332 S. Gr. 8.)
Stumme, Hans, Märchen und Gedichte aus der Stadt Tripolis in Nordamerika. Leipzig. Hinrichs. (Gr. 8.) ℳ 16.
Udle, Paul, Festschrift zum 25jähr. Jubiläum des Vereins für Chemnitzer Geschichte. Chemnitz. Man. (X, 205 S. Gr. 8.)
Die Verhandlungen des neunten evangelisch-socialen Congresses. Göttingen. Vandenhoeck & Ruprecht. (Gr. 8.) ℳ 2.
Weinhold, Adolf F., physikalische Demonstrationen. 3. verb. u. verm. Aufl. Mit 4 lithogr. Taf. u. gegen 550 Holzschn. Lfrg. 1. Leipzig. Quandt & Händel. ℳ 8.
Wenzel, P. Gallus, Alimatologie von Oberösterreich. Linz. Wimmer. (138 S. Gr. 8.)
Woeckel, Emil, die Alpenpflanzen in der Gartencultur der Tieflänber. (Mit 22 Abb. u. 4 Taf. Berlin. Schmidt. (Gr. 8.) Broch. ℳ 5. Geb. ℳ 6.
Wolff, Gustav, Beiträge zur Kritik der Darwin'schen Lehre. Leipzig. Georgi. (V, 71 S. Gr. 8.)

Wichtigere Werke der ausländischen Literatur.

Französische.

Graphologie (la), ou l'étude du caractère d'après les seignes de l'écriture. Cent exemples d'écritures et signatures celèbres. (128 p. 16.) Paris, Vermet.
Hollays, A., les grands écrivains français. Beaumarchais. (191 p. el. portr. 16.) Même maison. Fr. 2.
Hocquard, E., l'expédition de Madagascar. Journal de campagne. (140 p. avec 157 dessins gravés d'après les photographies de l'auteur. 4.) Paris, Hachette et Cie. Fr. 10.
Marin, les Moines de constantinople depuis la fondation de la ville jusqu'à le mort de Photius (330-898). (XX, 546 p. 8.) Paris, Lecoffre.
Margueren, compagne de Russie. 1re partie: Preliminaires de la compagne de Russie; ses causes; sa préparation; organisation de l'armée du 1er janvier 1810 au 31 janvier 1812. T. 1er. (333 p. avec 2 cartes en couleurs. 8.) Paris, Charles-Lazauvelie. Fr. 7, 50.
Proust, A., la défense de l'Europe contre la peste et la conférence de Venise de 1897. (XI, 452 p. 8.) Paris, Masson et Cie.
Puyol, P. E., descriptions bibliographiques des manuscrits et des principales éditions du livre »de Imitatione Christi«. (VI, 491 p. 8.) Paris, Retaux.

Niederländische.

Beer, M. G. de, die Friedensunterhandlungen zwischen Spanien und den Niederlanden in den Jahren 1632 und 1633. (8 en 142 S. Gr. 8.) Groningen, Noordhoff. Fl. 2, 40.
Dijk, A. G. van, en P. F. C. Scharp de Visser, de nieuwe geschiedenis, 1517—1689. Dl. II: Van den westfaalschen vrede tot aan de bijeenkomst der Staten-generaal in Frankrijk, 1648—1789. (8 en 258 bl. Gr. 8.) Vlaardingen, Dorsman & Odé. Fl. 1, 70.
Flore de Buitenzorg publié par le jardin botanique de l'état, 1re partie. M. Raciborski, die Pteridophyten der Flora von Buitenzorg. (12 en 255 bl. Roy. 8.) Leiden, Brill. Fl. 3, 50.
Grashuis, G. J., maleische spraakkunst, met vertaaloefeningen. (8 en 192 bl. 8.) Zwolle, Willink. Fl. 2, 90.

Antiquarische Kataloge.

Dieterich'sche Unio-Buchhdlg in Göttingen. Nr. 25: Philosophie, Pädagogik, deutsche Literatur. Illustr. Werke. Ausländ. Literatur in deutscher Uebersetzung.
Hauptvogel, M., in Gotha. Nr. 10: Deutsche Sprache u. Literatur.
Perl, Max, in Berlin W. Nr. 11: Auswahl seltener u. werthvoller Werke aus allen Wissensgebieten.
Schidlek, J., Verlag in Stuttgart. Nr. 103 (Anzeiger für Bibliophilen): Seltene alte Werke. Werthvolle Holzschnitt- u. Kupferwerke. Liter. u. bibliogr. Seltenheiten. Culturgeschichtliches. Raritäten. Stilvolle Druck u. Ausg.

Nachrichten.

Der a. ord. Professor des Strafrechts Dr. Beling in Breslau, der a. ord. Professor der Zoologie und vergleichenden Anatomie Dr. Fleischmann und der a. ord. Professor der Geologie und Mineralogie Dr. Lenk in Erlangen, und der a. ord. Professor der Staatsrechnungswissenschaft Dr. Seidler in Würzburg wurden zu ordentlichen Professoren, der Civilgerichtspräsident Dr. Burkhardt zum Professor des römischen Rechts in Basel, der Privatdocent der Augenheilkunde Dr. K. Baas in Freiburg i. B., die Privatdocenten Dirr. H. Schreuer (deutsches Recht) und G. Rolin (romanische Philologie) in Prag zu a. ord. Professoren, der Privatdocent Dr. Carnevale in Catania zum a. ord. Professor des österreichischen Strafrechts und Strafprocesses in Innsbruck ernannt.

In München wurde zum Rector der Universität der ord. Professor der Physik Dr. v. Lommel, in Leipzig der ord. Prof. Geh. Kirchenrath Dr. Hauck, in Münster (Akademie) der ord. Professor der neueren Sprachen Dr. H. Andresen gewählt.

Der ord. Professor der Physik Dr. L. Weber in Kiel ist zum Aichungs-Inspector für die Provinz Schleswig-Holstein ernannt worden.

Der Realschulrector Kellner in Fürth wurde zum Rector der Realschule in Amberg, der Realschullehrer Löhl in München zum Rector der Realschule in Ludwigshafen a. Rh., der Gymnasiallehrer Gantner in München zum Professor an der Industrieschule in Augsburg, der Realschullehrer Dr. Stroh ebenda zum Professor an der Industrieschule in Kaiserslautern, der Lehrer an der Industrieschule Kunn in München zum Professor an dieser Anstalt, der Privatdocent Dr. Plöchl in München zum Professor und Abtheilungsvorstand an der Industrieschule in Kaiserslautern, der Realschullehrer Dr. Zwanziger in Nürnberg zum Professor und Abtheilungsvorstand an der Industrieschule in Nürnberg ernannt.

Die philosophische Facultät der Universität zu Pest ernannte die Königin Elisabeth von Rumänien (Carmen Silva), die katholisch-theologische Facultät der Universität Tübingen den Domcapitular Dr. v. Ries, die theologische Facultät der Universität Jena den Seminardirector Thoma in Karlsruhe zum Ehrendoctor.

Der Geh. Regierungsrath und vortragende Rath im Ministerium der geistlichen Unterrichts- u. Medicinalangelegenheiten Dr. Fr. Schmidt in Berlin ist zum Geh. Oberregierungsrath ernannt worden.

Das Prädicat Professor erhielten: der Oberlehrer an der Sophienschule Dr. H. Lange in Berlin, der Oberlehrer an der höheren Mädchenschule J. Stoppenbrink in Hagen i. W., der Gymnasiallehrer Kumpfmüller in Passau, die Realschullehrer Hierthes in Augsburg, Schmidt und Wagner in Erlangen, Studeras in Fürth, Stieger in Kissingen, Heller in Nördlingen, Haßrunner in Schweinfurt, Kraus in Weiden, Haselmeyer in Würzburg, ferner zugleich mit Versetzung an andere Anstalten die Gymnasiallehrer Bürtmayer von München nach Rosenheim, Berholt von Eichstätt nach Straubing, Demling von Würzburg nach Aschaffenburg, Fierle von München nach Landshut, Künnerth von Augsburg nach Erlangen, Dr. Leß von Würzburg nach Amberg, Dr. Link von München nach Bayreuth, Leipold von Passau nach Burghausen, Pentmayer von Amberg nach Ingolstadt, Dr. Pichlmayer von München nach Ingolstadt, Ruchte von Regensburg nach Münnerstadt, Reffel von Würzburg nach Speyer, Dr. Spiegel von Würzburg nach Schweinfurt, Stummer von Würzburg nach Münnerstadt, Dr. Zimmerer von München nach Ludwigshafen a. Rh.

Berliehen wurde: dem Ministerialdirector im Ministerium der geistlichen, Unterrichts- und Medicinalangelegenheiten Wirklichen Geh. Oberregierungsrath Dr. Althoff in Berlin das Comthurkreuz 1. Classe des k. sächs. Albrechtsordens, dem ord. Professor Geh. Medicinalrath Dr. Meurlig in Breslau das Officierskreuz desselben Ordens, dem Abtheilungsvorsteher im geodätischen Institut Prof. Dr. Westphal in Potsdam das Ritterkreuz 1. Classe des großh. sächs. Hausordens vom Weißen Falken, dem Gymnasialoberlehrer und Privatdocenten Dr. Kübler in Berlin das Ritterkreuz 2. Classe des herzogl. braun-

Digitized by Google

schwedischen Ordens Heinrichs des Löwen, dem Schulrath Professor Dr. Euler in Berlin die Ritterinsignien 1. Cl. des herzogl. anhaltischen Hausordens Albrechts des Bären, dem ord. Professor Geh. Medicinalrath Dr. Boehm in Leipzig das Commandeurkreuz 1. Cl. des k. schwedischen Wasaordens, dem Forschungsreisenden Dr. Schöller in Berlin das silberne Ritterkreuz des kgl. griechischen Erlöserordens, dem Director der wissenschaftlichen Institute und der Bibliothek des Fürsten von Bulgarien Dr. Leverkühn in Sofia das Commandeurkreuz des kgl. rumänischen Ordens „Stern von Rumänien“.

Am 21. Juli † in London der Professor des römischen Rechts Dr. Hunter.

Am 22. Juli † in Sarajewo der Historiker Stadtphysicus Dr. J. Koetschet, 68 Jahre alt.

Am 24. Juli † in Magdeburg der Redacteur der Magdeburger Zeitung W. Kawerau, 46 Jahre alt.

Vor Kurzem † in Berlin der Romanschriftsteller Redacteur E. Fließ, 42 Jahre alt; in Bordeaux der ord. Professor der classischen Philologie A. Conat, 52 Jahre alt; in Dublin der Professor der orientalischen Sprachen Mir Anlad Ali; in Manchester der Bibelforscher Dr. V. Rumbaken; auf einer Reise im Kaukasus der russische Componist und Musikschriftsteller J. v. Arnold, 88 Jahre alt.

Die Universität Tomsk in Sibirien soll nächstens die ihr noch fehlende juristische Facultät erhalten.

Der Stadtarchivar Van der Haeghen in Gent hat in den dortigen Archiven bedeutende Fälschungen entdeckt. Es handelt sich unter Anderem um ein im Jahre 1843 erworbenes Verzeichniß Genter Künstler von 1339—1540.

In Berlin soll demnächst eine neue Zeitschrift: „Das neue Jahrhundert“ von Max Land herausgegeben, erscheinen.

Dr. Max Ewert in Arnstadt (Thüringen) beabsichtigt eine Biographie des Dichters Willibald Alexis (W. Häring) zu veröffentlichen und ersucht alle, die im Besitz von Briefen an oder von W. A. sind, sie ihm womöglich auf kurze Zeit zugänglich zu machen.

Der deutsche Schriftstellertag wird in Wiesbaden vom 11. bis 13. August d. J. abgehalten.

In den Tagen vom 1.—4. Sept. findet im Haag ein internationaler Historikertag statt. Er ist von der société d'histoire diplomatique veranlaßt worden, wird sich aber keineswegs blos mit der Geschichte der auswärtigen Politik, sondern mit allen historischen Fragen beschäftigen. Das geschäftsführende Comité für die Bildung einer deutschen Section besteht aus den Professoren Erdmannsdörffer, Lenz, v. Below (für das Deutsche Reich), Fournier (für Deutsch-Oesterreich), G. Meyer von Knonau (für die deutsche Schweiz). Von deutschen Docenten haben bisher Vorträge angekündigt: Erdmannsdörffer, Dietrich Schäfer, Gotheim, H. Hüffer, G. v. Below, Rachfahl. Anfragen wegen des Congresses bittet man zu richten an Prof. Erdmannsdörffer in Heidelberg u. Prof. v. Below in Marburg i. H. Letzterer versendet auf Wunsch die Mitgliedskarten.

Literarische Anzeigen.

In neunter Auflage soeben

erschien vollständig:

Müller-Pouillet's Lehrbuch der Physik und Meteorologie.

Neunte umgearbeitete u. vermehrte Auflage von Prof. Dr. **Leopold Pfaundler.** In drei Bänden. Mit 2961 Abbild. u. 13 Tafeln, zum Theil in Farbendruck. gr. 8.

I. Band: **Mechanik, Akustik.** Geh. 12 ℳ; geb. 14 ℳ

II. Band: Unter Mitwirkung des Prof. Dr. **Otto Lummer.**

I. Abtheilung: **Optik.** Geh. 18 ℳ; geb. 20 ℳ

II. Abtheilung: **Wärme.** Geh. 10 ℳ; geb. 12 ℳ

III. Band: **Elektrische Erscheinungen.** Geh. 14,40 ℳ; geb. 16,40 ℳ

Das in der neuen Auflage soeben zum Abschluss gekommene berühmte Buch, welchem anerkanntermassen keine andere Nation ein gleichartiges Werk zur Seite zu stellen vermag, sei hiermit von Neuem der allgemeinen Beachtung angelegentlichst empfohlen.

Braunschweig.

Verlag von Friedr. Vieweg & Sohn.

Prompte Lieferung aller Bücher durch H. O. Sperling, Buchhandlung in Stuttgart. Größere Werke gegen beaneme Theilzahlungen. Kataloge gratis. Hauptvertriebsstelle von Meyers Konversations-Lexikon. Reisende, sowie Vertreter für einzelne Orte und Bezirke werden angenommen.

Soeben erschien in unserem Verlage und ist durch jede Buchhandlung zu beziehen:

Die Wortfamilien

der lebenden hochdeutschen Sprache

als Grundlage für ein System der Bedeutungslehre

Erster Teil.

Erste Lieferung.

Nach Heynes deutschem Wörterbuch

bearbeitet von

Dr. phil. Bruno Liebich,

Privatdocent an der Universität Breslau.

Preis dieser Lieferung (einzeln käuflich) 2 ℳ, des ganz enBandes 10 ℳ

Breslau, Preuss & Jünger.

Verlag von Eduard Avenarius in Leipzig.

Hermann.

Ein Auswandererleben.

Episch-lyrische Dichtung

von

Theodor Kirchhoff

(in San Francisco).

28 Bogen. Gr. 8.

In Ganzleinen mit Reisch. ℳ 6,—. In eleg. grün. Ganzleinen mit Goldschn. ℳ 7, 50.

Verantwortl. Redacteur Prof. Dr. Eduard Zarncke in Leipzig, Kaiser Wilhelmstraße 29. — Druck von Breitkopf und Härtel in Leipzig.

Digitized by Google

Literarisches Centralblatt

für Deutschland.

Begründet von Friedrich Zarncke.

Nr. 32.] Herausgeber und verantwortlicher Redacteur Prof. Dr. Ed. Zarncke. [1898.

Verlegt von Eduard Avenarius in Leipzig.
Sternwartenstraße 22.

Erscheint jeden Sonnabend. — 13. August. — Preis jährlich 30 ℳ.

Achelis, H. Chr., Lehrbuch der prakt. Theologie. 2. (1189.)
Allmann, W., ausgewählte Urkunden zur deutschen Verfassungsgeschichte seit 1806. (1196.)
Caelius, Zh., Lebensreminiscenzen. (1195.)
Condivi, A., das Leben Michelangelo's. (1207.)
Todtmann, J., Buddha. (1192.)
Terner, H., Perserepistel. (1196.)
Paguet, E., drame ancien, drame moderne. (1204.)
Jacht, Künstler u. Dritter. (1207.)
Hümmerich, F., Basco da Gama. (1194.)
Iosi, O., supplemento alla Roma sotterranea cristiana. (1206.)
Kipper, P., Geschichte des ungrisch. Volksschulwesens. (1208.)
v. Kleist, H., zwei Jugend-Lustspiele. (1204.)
Ludwig's Werke. Hrsg. von B. Schweizer. (1210.)
M. Valerii Martialis epigrammata libri. Recogn. W. Gilbert. (1203.)
Bodle, C., Auswahl aus Platon's Politeia. (1202.)
Planer, C. u. C. Neißmann, Johann Gottfried Emme. (1205.)
Pognon, H., inscriptions Mandaites des coupes de Khouabir. (1201.)
v. Roth, P., bayerisches Civilrecht. 2. (1198.)
Sachau, E., Muhammedanisches Recht nach Schafiitischer Lehre. (1194.)
Schmidt, P., die ersten 50 Jahre der königl. Schauspielkunst zu Berlin. (1196.)
Steiner's, J., Vorlesungen über synthet. Geometrie. 2. (1197.)
Wittenberg, M., die wirthschaftl. Bedeutung eines deutschen Mittelland-Canals. (1200.)
Ziehen, Th., Freiheit der physiolog. Psychologie in 25 Vorlesungen. (1191.)

Alle Bücherzusendungen erbitten wir unter der Adresse der Exped. d. Bl.: Sternwartenstr. 22), alle Briefe unter der des Herausgebers: Kaiser Wilhelmstr. 29). Nur solche Werke können eine Besprechung haben, die der Red. vorgelegen haben. Bei Correspondenzen über Bücher bitten wir stets den Namen von deren Verleger anzugeben.

Theologie.

Achelis, D. E. Chr., Prof., **Lehrbuch der praktischen Theologie.** 2. neubearb. Aufl. 2 Bände. Leipzig, 1898. Hinrichs. (XX, 784; X, 626 S. Gr. 8.) ℳ 27.

An dem Lehrgebäude seiner praktischen Theologie hat der Verfasser, wie er vor zwei Jahren versich., einen recht erheblichen Umbau vorgenommen. Nach der Einleitung, welche über Name, Begriff und Eintheilung der Disciplin berichtet, gliedert es sich jetzt in fünf Theile: I. Die Lehre von der Kirche und ihren Aemtern. II. Die Lehre von der Bethätigung der Einheitlichkeit der Kirche oder die Lehre vom Cultus. III. Die Lehre von der Bethätigung der Heiligkeit der Kirche: A. durch den Dienst am Wort der Glaubensgemeinschaft (Homiletik, Katechetik, Poimenik, d. i. Theorie der speciellen kirchlichen Seelsorge). B. durch den Dienst am Werk zur Liebesgemeinschaft oder Koinonik. IV. Die Lehre von der Bethätigung der Allgemeinheit der Kirche oder von der Heiden- und Judenmission. V. Die Lehre vom Kirchenregiment oder Kybernetik. In der ersten Auflage, die bei Mohr in Freiburg erschienen war, hatte das Werk sechs Theile, deren erster und letzter genau entsprechen dem ersten und fünften der zweiten Auflage. Im Uebrigen war die Inhaltsgliederung wesentlich anders: II. Die Lehre von der Bethätigung der Heiligkeit der Kirche mit den drei Büchern 1) Katechetik, 2) Homiletik, 3) Poimenik. III. Die Lehre von der Bethätigung der Einheitlichkeit der Kirche oder die Lehre von den feststehenden Formen des Cultus oder Liturgik. IV. Die Lehre von der Bethätigung der Heiligkeit und der Einheitlichkeit der Kirche im öffentlichen Gemeindegottesdienst. V. Die Lehre von den freien Vereinigungen im Interesse der Heiligkeit (Innere Mission), der Einheitlichkeit (Gustav-Adolf-Verein, Evangelischer Bund) und der Allgemeinheit (Heiden- und Judenmission) der Kirche. Leider ist die Eintheilung der Fächer der praktischen Theologie nach den Prädicaten der Einheitlichkeit, Heiligkeit und Allgemeinheit der Kirche beibehalten worden; und wer dieses Schema für künstlich zu halten geneigt ist, wird

seinen Widerspruch nicht aufgeben. Allein es ist unschwer zu erkennen, daß innerhalb jenes Schemas die Anordnung jetzt eine sehr viel glücklichere ist. Z. B. steht die in herkömmlicher Weise begrenzte Liturgik nunmehr als erstes Buch des zweiten Theiles voran, von der Homiletik nur noch getrennt durch die Theorie des Gemeindegottesdienstes (zweites Buch des zweiten Theiles). Ob die beiden Disciplinen nicht doch noch enger zusammengehören? Und wäre die Theorie des Gottesdienstes nicht beiden voranzuschicken? So wird der Cultusraum principiell gewerthet, ehe man von principieller Liturgik etwas vernommen! Ja, ist nicht mit Friedrich Spitta die Liturgik weit glücklicher zu bestimmen als die Lehre vom christlichen Cultus überhaupt, von welcher Disciplin lediglich aus praktischen Gründen als ein besonders großer und wichtiger Theil die Homiletik getrennt wird? Aber nicht bloß Umstellungen sind zu buchen. Inhaltlich hat das Buch ebenfalls an vielen Stellen eine kräftige Neubearbeitung erfahren. Der Abschnitt über den Katechismus hat sich an Umfang fast verdoppelt (73 statt 40 S.). Hier, wie auch in der Lehre von der speciellen Seelsorge sind in erster Linie die geschichtlichen Ausführungen an der Vermehrung betheiligt. Ganz neu ist das umfängliche, elementar bereits im Grundriß (1896) vorhandene Capitel von der Verpflichtung des geistlichen Amtes. Die selbstverständliche Voraussetzung der unbedingt nothwendigen Verpflichtung auf die Bibel als einzige Glaubens- und hauptsächliche Lehrnorm und auf die Bekenntnisse der Kirche ist der Heilsglaube der zu Verpflichtenden. Lediglich wegen der thatsächlichen Beschaffenheit der Heiligen Schrift sowie der Symbole wird von Achelis jedwede äußerliche Auffassung der Verpflichtung auf dieselben, sei es juridischer oder anderer Art, bestimmt abgelehnt; auch in der neuerdings wieder von namhafter Seite vertretenen Formulierung, daß die Bekenntnisse die Schranken bezeichneten der öffentlichen kirchlichen Lehre.

Pia desideria hat der Verfasser gar viele zu äußern. Das liegt in der Natur der Sache. Denn die praktische Theologie hat der amtlichen Thätigkeit der Kirche zu zeigen, wie sie sein soll. Wie mancher treffliche Rathschlag, wie manches sichere

Digitized by Google

Urtheil, reicher Erfahrung entsprossen, wird sich bei der Arbeit der Kirche im Volke als werthvoll erweisen! Wir machen nur aufmerksam auf die Erörterung über die Bedeutung des Evangelischen Bundes (Anhang zu Theil III) und möchten uns nicht versagen, das treffende Urtheil über die Stadtmissionare herauszuheben (Bd. II, 400): „Unter rückhaltsloser Anerkennung der Thätigkeit der Stadtmissionare ist es . . . als ein Mangel zu beurtheilen, daß sie nicht eingegliederte Organe der Kirche, der Gemeinde sind, sondern Organe eines Vereins unter Leitung dieses Vereins, der die einheitliche Leitung der Gemeinde stets durchkreuzen muß und schließlich mit Umgehung der Kirche für christliches Leben wirkt." Gewiß sind andererseits von verschiedenen Seiten gegen diese oder jene Aufstellung des Vers.'s Bedenken principieller Art zu erheben. Indes drängt es den Ref. vielmehr aus persönlicher Erfahrung heraus dankbar hervorzuheben, daß dies Lehrbuch in die Probleme wirklich einführt. Wo etwa die kirchengeschichtliche Arbeit ihre Ergebnisse nicht als sicheres hinstellen kann, führt es mit Einblicken in die Einzelarbeit den augenblicklichen Stand der Forschung dem Leser vor Augen (vgl. z. B. bei der Frage nach dem Ursprung des Weihnachtsfestes). Das reiche Maß geschichtlicher Orientierung, das es gewährt, ist gerade ein auszeichnendes Charakteristicum des Achelis'schen Lehrbuches. So trägt es an seinem Theile dazu bei, Unvollständigkeit zu brechen und verworrene Anschauungen zu klären. F. H.

Allgem. evang.-luther. Kirchenzeitung. Nr. 31.

Inh.: Der große Verlust. — Ein Merkmal des Schwärmergeistes. 3. — Zur Erinnerung an J. H. Wichern's Aufruf zur innern Mission vor 50 Jahren. 5. — Aus der Geschichte der deutschen Nationalliteratur. 7. — Jahresberichte der kgl. sächs. Gewerbeinspectoren für 1897. — Ein Haushalt über die deutsche Nationalliteratur der Neuzeit.

Der Protestant. 2. Jahrg. Nr. 31.

Inh.: Luc. 15, 1—2. — Ueber Glück. Gedanken einer Frau. — Die thüringische Missionsconferenz. — Die Heiligsprechung der Jungfrau von Orleans. 2) Jeanne d'Arc und die Lucifersaner. (Schl.)

Theologische Rundschau. Hrsg. v. W. Bousset. 1. Jahrg. 11. Heft.

Inh.: E. Kühl, H. Holtzmann's Lehrbuch der neutest. Theologie. — A. Deißmann, die Sprache der griechischen Bibel. — A. Titius, Dogmatik. — A. Bonus, aus der schönen Literatur.

Theologische Zeitschrift aus der Schweiz. Redig. von Fr. Meili. 15. Jahrg. 2. Vierteljahrsheft.

Inh.: Oskar Pfister, die Genesis der Religionsphilosophie A. E. Biedermann's, untersucht nach Seiten ihres psychologischen Ausbaues. — H. Stachelin, die Entstehung des Jesuitenordens. — P. Christ, über Friedrich Nietzsche. — Th. Steinberg, Naturgesetz und Wunder.

Zeitschrift des deutschen Palästina-Vereins. Hrsg. von Herm. Guthe. 21. Band. Heft 1.

Inh.: G. Rindfleisch, die Landschaft Hauran in röm. Zeit und in der Gegenwart. — Mart. Kabatnik, Beschreibung der Stadt Jerusalem und ihrer Umgebung. — P. Bauer, Einiges über Gesten der syrischen Araber.

Mittheilungen u. Nachrichten des deutschen Palästina-Vereins. Hrsg. von H. Guthe. Nr. 3.

Inh.: A. Brünnow, Reisebericht. — P. Palmer, Felsengrab bei Jerusalem. — C. Mommert, zur Topographie der Grabeskirche in Jerusalem.

Psychologie.

Ziehen, Dr. Th., Prof., **Leitfaden der physiologischen Psychologie** in 15 Vorlesungen. Mit 23 Abbildungen im Text. 4., theilweise umgearbeitete Auflage. Jena, 1898. Fischer. (IV, 263 S. 8.)

Wenn auch für den Psychologen vom Fach zu seiner allgemeineren Orientierung durch Uebersichtswerke wie Wundt, Külpe, Ebbinghaus hinreichend gesorgt ist, kann er doch in Bezug auf die Auswahl einer geeigneten Gesammtdarstellung seines Gebiets in Verlegenheit kommen, wenn es gilt, einem Mitglied des größeren Interessentenkreises, dessen sich heutzutage die Psychologie erfreut und der sich aus Aerzten, Naturforschern, Lehrern und zahlreichen gebildeten Laien recrutiert, einen handlichen, knappen und übersichtlichen Leitfaden der Physiologie zu empfehlen. Hier wird entschieden eine Lücke fühlbar. In diese einspringen, bemüht sich das Buch von Ziehen; sie ganz auszufüllen, gelingt ihm freilich nicht. In einer Folge von 15 Vorlesungen, deren Inhalt durch einen klaren Sprechstil besonders mundgerecht gemacht ist, schildert er die wesentlichen Capitel der physiologischen Psychologie: Reiz und Empfindung; drei Vorlesungen über Sinnespsychologie; Zeitsinn; Gefühlston; Erinnerung und Begriff; Affecte; Ideenassociation; Urtheil und Schluß; Aufmerksamkeit; das Ich; Gedächtniß; abnorme Bewußtseinszustände; Handbuch, Ausdrucksbewegung, Sprache; Wille. Er versteht es, in aller Kürze ein reiches Thatsachenmaterial vorzuführen, berührt rasch die schwebenden Theorien und versucht vielfältig, verwickelte psychische Vorgänge durch Muster, Beispiele und Schemata einleuchtend zu machen. Darin sind die Vorzüge und Fehler des Buches schon angedeutet. Es liest sich leicht und vermag wohl, der Psychologie neue Anhänger zu erwerben. Wer nun von den Neulingen kein unsicherer Kantonist ist, der wird bald merken, daß die psychischen Dinge doch nicht so einfach sind, wie man sie sich nach Z.'s Leitfaden vorstellen könnte. Die mannigfache Anführung von der Physiologie entlehnenen Zahlen erregt wohl den äußeren Eindruck besonderer Exactheit. Aber über die eigentlichen Schwierigkeiten zahlreicher Probleme wird rasch hinweggegangen. Daß die Schemata, wie sie bei der Associationstrage besonders beliebt sind, nur ganz dürftige Hülfsmittel darstellen, die den Blick eher umsichtiger als schärfen, darüber bleibt der unbekangene Nichtkachmann ganz im Unklaren, so daß er leicht zu einer durchaus schiefen Auffassung und unfruchtbaren Vorstellung vom Wesen psychischer Vorgänge überhaupt gelangt. Die physischen Verhältnisse sind eben viel feiner und verwickelter, als daß sie sich an der Wandtafel mit dem müde gerittenen Beispiel von der Rose und ihren associativen Beziehungen für jeden Quintaner vollkommen übersichtlich darstellen ließen. Die neue Auflage des Leitfadens unterscheidet sich nicht wesentlich von den früheren. Im Capitel der psychischen Optik sind einige Erweiterungen zu verzeichnen, während manche neueren Forschungen auf dem Gebiet der Bewußtseinspsychologie, auf die in einem für weitere Kreise bestimmten Buch ganz besonderer Nachdruck zu legen wäre, mit Stillschweigen übergangen sind. —yg—

Culturgeschichte. Geschichte.

Dahlmann, Joseph, **Buddha.** Ein Culturbild des Ostens. Berlin, 1898. Dames. (IX, 223 S. Gr. 8.) ℳ 6.

Wenn es Dahlmann bloß darum zu thun wäre, ein „Culturbild des Ostens" zu zeichnen, wie der Titel vorgiebt, so hätte es nicht des letzten Aufgebotes declamatorischer Künste und wuchtiger Ausdrücke bedurft. Man wird dafür nicht rein und allein die auch aus den früheren Arbeiten des Vers.'s erkennbare Veranlagung zum declamatorischen Stil verantwortlich zu machen haben. Den in Catenenform sich aufreihenden Kraftstellen wird man doch eine Absicht beizulegen haben. Ref. kann sich wenigstens diese ewigen Perorationen, daß der Buddhismus eigentlich nichts Neues für Indien bedeutete, daß er Alles geborgt habe, daß sein Wesen nur Negation und Auflösung sei, daß sein Humanitätsideal nur einen Abgrund sittlicher Fäulniß verdecke, sein Grundgedanke der Erbfeind jedes höheren

Digitized by Google

Geisteslebens sei ꝛc., nicht anders erklären. Der Brahmanismus wird gefeiert, und man wird dessen um so mehr inne, als der Verf. selbst vorbauen zu müssen glaubt, damit man ihn nicht für einen stillen Verehrer Brahma's halte (S. 178, 182). An Selbstbewußtsein im Auftragen glänzender Farben zu Gunsten der brahmanischen Cultur, wie sie von Buddha bestand und die von ihm gestiftete Secte in Indien überdauerte, fehlt es D. nicht. Behauptungen nimmt er für Beweise. Er kennt die Chronologie offenbar genau, scheint aber die Sache sehr leicht zu nehmen, wenn er die Sāmkhya-Schule „an der Scheide des 6. Jahrh.'s v. Chr. auf dem Höhepunct ihrer systematischen Entwicklung" stehen läßt (S. 56), oder der „ethischen Philosophie der Inder um die Wende des 6. Jahrh.'s" einen Reichthum von Sittensprüchen" zuspricht (S. 193) ꝛc. Kurzum, alles Unbewiesene und zum Theil Unbeweisbare, das seine Studie über das Mahābhārata und Nirvāna enthielt, nimmt er in dieses Buch herüber und verwerthet es vorgeblich zur Lösung eines historischen Problems, nämlich zur Erklärung der Thatsache, daß der Buddhismus aus seinem Heimatlande Indien so gut wie verschwunden ist, in Wahrheit aber, um daraus ein Verdammungsurtheil über den Buddhismus selbst herzuleiten. D. faßt sein Unternehmen bei weitem geschickter an als Andere, die schon gegen den Buddhismus gestritten haben. Er giebt sich den Schein der Sachlichkeit, des rein historischen Interesses. Wer darum aber seine Darstellung für eine Bereicherung unseres historischen Wissens halten würde, wäre getäuscht. Nach dieser Seite hat das Buch nur einen sehr geringen Werth. Es kann höchstens in der Hinsicht zur Lehre und gleichzeitig zur Warnung dienen, daß es zeigt, wie unzureichend zur Begreifung der thatsächlichen Wirklichkeit die mit Begriffen operirende Weisheit ist. Anstatt den beschwerlichen Weg der Forschung zu suchen, die philologisch tastend zum Lichte der Erkenntniß bringt, hat sich D., der ein entschiedenes Talent für ernste Forschungsarbeit besitzt, verleiten lassen, den bequemeren Weg der klügelnden Betrachtung zu betreten. Wie viele besondere Beweggründe ihn dazu getrieben haben mögen, läßt er den Leser bloß ahnen. Sie blühen immerhin genugsam durch. Den Vorwurf kann Ref. dem Verf. neben allem Andern gleichfalls nicht ersparen, daß er keine einzige Stelle auf Grund des Originals übersetzt und erklärt, daß er vielmehr Uebersetzern folgt und sich bei diesen bedanken kann, wenn sie ihn hereinlegen. So passiert es ihm, daß er von einem „Siegeswald" redet, gemeint ist das Jetavana, daß der Ausdruck tālāvatthukata ihm den entsprechenden Ausruf entlockt: Und doch soll auf diesem „Palmstumpf" das Ideal edelster Sitte erwachsen! — während in der stereotypen Verbindung, worin der Ausdruck erscheint, er das Unmöglichsein eines Wiederauswachsens gewisser (nach buddhistischer Lehre) zum Ausſterben verurtheilter Begleiterscheinungen des seelischen Lebens bezeichnet und in seinem ursprünglichen Sinn vielleicht am besten durch folgende Umschreibung verdeutlicht wird, die wir dem Commentar entnehmen: tālarukkhaṃ samūlaṃ uddharitvā tassa vatthumatte tasmiṃ padese kate na puna tassa talassa uppatti paññāyati. Dies sollen bloß Beispiele sein, keineswegs aber beschränkt sich auf sie die Zahl der Irrthümer, die sich in den von D. nachgeschriebenen Textübertragungen finden. Allein wenn in diesem Puncte auch Alles stimmte, so bliebe doch der Einwand bestehen, daß ein paar da und dort aufgelesene Stellen viel zu schwach sind, um der scharfen Verurtheilung, dem Hochgericht, das D. über den Buddhismus abhält, zur Stütze dienen zu können. In dieser Weise wird nichts gut gemacht. Urtheile, die entweder ungegründet sind oder über das Ziel hinausschießen, sind völlig werthlos, wenn man an den Ausbau unserer Erkenntniß, schädlich, wenn man an die „Vielen" denkt, die sich dadurch bestimmen und irreleiten lassen. Splendida vitia hat irgendwo Augustinus die virtutes der Heiden genannt. D. greift in diese Fuge ein, und zwar fortissimo! Er glaubt den Buddhismus, seine Metaphysik und Ethik, sein sociales Schaffen, seine Leistungsfähigkeit für Kunst und Wissenschaft in viscoribus causae durchschaut zu haben. Einhalbsichtige Selbsttäuschung scheint in der That bei unserem Verf. neben unverkennbarer Tendenz herzulaufen und ihm einen bösen Streich zu spielen. Dann noch Eines! Die indische Culturgeschichte stellt uns viele Probleme aller Art, aber wo wir sie angreifen, stehen wir einer Festung gegenüber, die erst nach langer Belagerung zur Uebergabe gezwungen werden kann.

H—y.

Hümmerich, Dr. Franz, **Vasco da Gama** und die Entdeckung des Seewegs nach Ostindien. Auf Grund neuer Quellenuntersuchungen dargestellt. Mit einer Photogravüre u. 3 wissenschaftl. Beilagen. München, 1898. Beck. (XIV, 203 S. Gr. 8.) ℳ 6, 50.

Das vorliegende Werk ist weit mehr als eine bloße Festschrift zum Jubiläum der Entdeckung des östlichen Seewegs nach Indien, es ist die erste in Deutschland erschienene rein wissenschaftliche Biographie des großen Seefahrers Vasco da Gama. Der Verf., ausgerüstet mit gründlicher Kenntniß der portugiesischen Sprache, hat während eines einjährigen Aufenthaltes in Portugal alle in Frage kommenden Quellen neu untersucht und ist bei verschiedenen wichtigen Fragen aus guten Gründen zu einer Lösung gelangt, welche von der bisher als richtig anerkannten nicht unwesentlich abweicht. Die beiden einzigen in neuerer Zeit erschienenen zusammenfassenden größeren Arbeiten über das Leben Gama's sind ein englisches Werk von Henry J. Stanley (1869) und ein portugiesisches von J. M. Latino Coelho (1882). Beide lassen aber bei Benutzung einiger alten und wichtigen Quellen vermissen und sind überdies als höchst unkritisch zu bezeichnen, so daß Hümmerich's Buch als berufen und auch als wohl geeignet erscheint, eine längst empfundene Lücke in der ohnehin nicht allzu reichen geschichtlich-geographischen Literatur auszufüllen. Es schildert in einzelnen Capiteln die Vorläufer Gama's, sein Leben, seine drei Indienfahrten, die durch ihn erfolgte Begründung der portugiesischen Herrschaft in Indien und seinen Charakter. Der Hauptwerth der Arbeit beruht nicht nur darin, daß sie alle bisher bekannten Quellen über das Leben und die Reisen des Entdeckers kritisch vergleichend heranzieht, sondern vor Allem auch darin, daß sie eine dieser Quellen, die Lendas da India des Corso, welche von Stanley und anderen Forschern als die glaubwürdigste angesehen wurde, als trübe, verworren und ungenau nachweist. Von besonderer Bedeutung sind außerdem die dem Werke angehängten Beigaben. Die erste enthält eine lehrreiche Untersuchung und kritische Vergleichung der Quellen zur ersten Reise Gama's, die zweite eine deutsche Uebersetzung des bisher nur portugiesisch vorhandenen Roteiro da Viagem do Vasco da Gama em 1497, eines ausführlichen Berichtes, den ein Theilnehmer der Entdeckungsreise hinterlassen hat, die dritte endlich unter dem Titel Tratato de una lettera dil fatore dil vingio di India einen bisher ungedruckten italienischen Brief über die zweite Indienfahrt Gama's aus der Marcusbibliothek in Venedig. Als eine schöne und werthvolle Beigabe ist auch das dem Buche vorausgeschickte Bild des Gama nach einem Originale im Besitze der Academia das Bellas Artes in Lissabon zu bezeichnen. Das Gesammturtheil über das Werk ist dahin zusammenzufassen, daß es seinen Zweck, ein Bild vom Leben und von den Leistungen Vasco da Gama's zu geben, in durchaus befriedigender Weise erfüllt. Der einzige erheblichere Wunsch, welcher nach der Lectüre des Buches zurückbleibt, ist der, daß der Verf. die geographischen Ergebnisse der Reisen Gama's, insbesondere die Rückwirkungen seiner Entdeckungen auf die Länder- und Völkerkunde, sowie auf die Kartographie

Digitized by Google

seiner Zeit etwas eingehender und übersichtlicher dargestellt hätte. V. H.

Schmidt, Paul, Kgl. Polizei-Lieutenant. **Die ersten 50 Jahre der kgl. Schutzmannschaft** zu Berlin. Eine Geschichte des Korps für dessen Angehörige und Freunde. Im amtlichen Auftrage und unter Benutzung amtlichen Materials zusammengestellt und bearbeitet. Mit Bildnissen, farbigen Uniformbildern, Abbildungen und einem Plan von Berlin aus dem Jahre 1851 in Farbendruck. Berlin, 1898. Mittler & Sohn. (VI, 201 S. Gr. 8.) ℳ 4.

Der Verf. will nicht eine Geschichte der Berliner Polizei schreiben, sondern nur „den Freunden und Angehörigen des Corps ein Bild von den Wandlungen geben, die es im Laufe der verflossenen fünfzig Jahre durchgemacht hat. Das Buch bietet aber auch darüber hinaus dem Freunde der Geschichte und dem Forscher manchen werthvollen Beitrag. Unter den Beigaben wird das Bild des General-Polizei-Directors v. Hinkeldey besonderes Interesse erregen, über dessen Tod S. 55 fg. mit vorsichtigem Tact berichtet wird, aber so, daß man doch die Hauptsache erkennt. —n.

Carlyle, Thomas, **Lebenserinnerungen.** Uebersetzt von Paul Jaeger. Mit Bildniß Carlyle's. Göttingen, 1897. Vandenhoeck & Ruprecht. (VI, 307 S. Gr. 8.) ℳ 4.

Nicht Jeder steht Carlyle mit unbedingter Sympathie gegenüber, nicht Jeder ist geneigt, ihm mit offenen Armen entgegenzukommen. Und Bücher, wie das vorliegende, setzen in gewissem Sinne eine solche Aufnahme voraus. Sie sind so intimer Natur, so ganz und gar aus dem innigsten Familienzusammenhang herausgeboren, daß sie fast auch nur für die Angehörigen der Familie oder die ihr zunächst Verbundenen geschrieben scheinen. Die hier überfetzten Erinnerungen C.'s nämlich beschäftigen sich vornehmlich mit seinem Vater und seinem sehr vertrauten Freunde, und sind auch dem sonstigen Stoffe nach, den sie gelegentlich herbeiziehen, ganz persönlicher Natur: sie sind streckenweise durchaus Erinnerungen C.'s an sein eigenes Leben, Memoiren. Ob alle Leser die Geduld haben werden, das Ganze in sich aufzunehmen, ist nicht ganz unzweifelhaft. Die salopp Anordnung und das Sichgehenlassen der etwas breiten Erzählung stehen dem im Wege. Man interessiert sich durchaus nicht ohne Weiteres für alle die Vorgänge, die da erzählt werden. Trotzdem kommt einzelnen Theilen dieses Buches ein allgemeiner Werth bei, auch abgesehen von der Theilnahme, die alle Carlyleverehrer dem Ganzen entgegenbringen werden. Es ist nämlich in ihm eine so eingehende Schilderung von einem Mann aus einfachem Lebenskreise gegeben, wie man sie sonst nur in Romanen findet: von C.'s Vater. Unzweifelhaft idealisiert nun C. diese Gestalt; ist er doch ebenso sehr im Lobe zur Uebertreibung geneigt, wie im Tadel. So unerträglich sein unablässiges Stöhnen und Klagen über den Verfall der Menschheit ist, so sehr ist er zu starkem Rühmen und Preisen geneigt, wenn er, ein rechter laudator temporis acti, auf die Väter und Vorfahren zu sprechen kommt. Aber im Ganzen macht doch das Porträt, das er entwirft, den Eindruck vollständiger, herber Wirklichkeit. Und so ist dieses Bild eines starken, ehrenfesten Handwerkers und Bauern, eines etwas sauer sehenden Frommen, aber doch auch eines eisernen Charakters ein document humain, von dem man wohl wünscht, man besäße viele seines Gleichen. Nicht so geschlossen und abgerundet, aber vielfach interessierend ist der zweite Theil dieses Bandes, der sich viel lockerer um eine Schilderung des Sectenstifters Edward Irving und C.'s Verhältniß zu ihm gruppiert. Der Uebersetzer hat sich seines eigentlichen Amtes gut entledigt, aber erfreulich wäre gewesen, wenn er zur sachlichen Orientierung einige Anmerkungen mehr hinzugefügt hätte. K. Brag.

Altmann, Dr. Wilhelm, Privatdocent, **Ausgewählte Urkunden zur deutschen Verfassungsgeschichte** seit 1806. Zum Handgebrauch für Historiker und Juristen herausgegeben. 2 Theile: 1806—1866 u. seit 1867. Berlin, 1898. Gärtner. (I, 312 S.; VII, 213 S. Gr. 8.)

Mit dem vorliegenden Werke ist das Gesammtunternehmen des Hrsgbr.'s zum Abschlusse gebracht, und wir sind ihm vollen Dank schuldig für das gute Studienhülfsmittel, welches er uns dargeboten hat. Der erste Band umfaßt die Zeit von 1806—1866 mit 23 Actenstücken. Dabei vermissen wir indessen die Karlsbader Beschlüsse, die doch eine so unheilvolle Wirkung auf die deutschen Verhältnisse ausgeübt haben. Der zweite Band geht von 1866 bis heute. Selbst das Gesetz über die deutsche Flotte ist schon mit aufgenommen worden. Hier werden 59 Nummern gegeben, von denen allerdings unseres Erachtens ohne Schaden der Sache einige hätten fehlen können, während wir z. B. die Militärconventionen wenigstens in den Hauptzügen gern aufgenommen gewünscht hätten, ebenso wie das Gesetz über die unbefugte Ausübung der Kirchenämter. Das Jesuitengesetz ist abgedruckt, aber ohne die Ausführungsverordnung, während doch deren Abänderungen unter Nr. 55 mitgetheilt werden; die Mittheilungen Nr. 33 sind veraltet. In dieser Gestalt gilt das Gerichtsverfassungsgesetz nicht mehr und dieses hat doch nicht als historisches Actenstück, sondern nur als geltendes Gesetz Interesse. Kirchenpolitische Actenstücke, wie das österreichische Concordat sind vollkommen ausgeschlossen worden, obgleich sie doch zur politischen Signatur der Zeit von ausschlaggebender Bedeutung sind.

Zeitschrift der Gesellschaft für Schleswig-Holstein-Lauenburgische Geschichte. 27. Band.

Inh.: Nachruf für den am 5. Februar 1897 verstorbenen Präsidenten der Gesellschaft. — F. Witt, Geschichte des Schulwesens in Preez. — Johs. Claussen, Gerhard Ranzau's Wittenberger Stammbuch 1570 bis 1572. — A. de Boor, zur Geschichte der Großfürstlichen Aemter in Holstein. — Dettsen, die Ritterguesschlechter der holsteinischen Elbmarschen, insbesondere der Wilstermarsch. — Reimer Hansen, zur Topographie und Geschichte Dithmarschens. — Georg Hille, aus herzoglich Glücksburgischen Consistorialacten. — Chrn. Jensen, aus dem Tagebuche eines Inselriesen. Zur Erinnerung an das Jahr 1850. — Matrikel der Gesellschaft am Ende des Jahres 1897.

Historische Vierteljahrschrift hrsg. von G. Seeliger. 3. Jahrg. 2. Heft.

Inh.: Ernst Bernheim, das Verhältniß der vita Caroli magni zu den sogen. Annales Kinhardi. — Rob. Holtzmann, die Wahl Friedrich's I zum deutschen Kaiser. — Albert Wahl, die Reaction von 1781.

Westdeutsche Zeitschrift f. Geschichte u. Kunst. Hrsg. v. F. Hettner u. J. Hansen. 17. Jahrg. 2. Heft.

Inh.: Joseph Hansen, der Malleus maleficarum, seine Druckausgaben und die gefälschte Kölner Approbation vom Jahre 1487. — Kurt Breysig, Gottfried von Bouillon vor dem Kreuzzuge.

Naturwissenschaften. Mathematik.

Dreyer, Friedrich, **Peneroplis.** Eine Studie zur biologischen Morphologie und zur Speciesfrage. Mit 25 Textfig. u. 5 Lichtdrucktaf. Leipzig, 1898. Engelmann. (IX, 119 S. 4.)

Eine Probe Sand vom Strande des rothen Meeres, die eine große Menge Thalamophorenschalen, bekanntlich kalkigen Rhizopodengehäusen, enthielt, gewährte dem Verf. die Möglichkeit, ungefähr 25 000 Stück einer einzigen sehr variablen Art, des Peneroplis pertusus auszulesen, nach den äußeren Merkmalen in Abtheilungen und diese wieder in Reihen zu ordnen. Auf fünf, nach genauen Zeichnungen im Lichtdruck hergestellten, sehr schönen Tafeln werden uns diese Formenreihen in 254 Einzelabbildungen vorgeführt. Der Text giebt zunächst die

Digitized by Google

Beschreibung dieser Formen, geht aber alsbald dazu über, deren Mannigfaltigkeit abzuleiten aus der Beschaffenheit der den Leib dieser Protozoen bildenden Sarcode. Der Verf. unternimmt es also (S. 110), „die Verhältnisse des gröberen Baues sowohl, als auch der feineren und specielleren Struktur der Schaleals dem Baue des Sarcodekörpers und der Sarcodeplastik entsprechend“ nachzuweisen, d. h. jenen ganz allgemeinen Zügen im Aufbau und den Lebensfunctionen, die mehr oder weniger sicher jeder Thalamophorensarcode zukommen, nicht etwa wirklich beobachteten speciellen Eigenthümlichkeiten der Peneroplissarcode, die ja im Einzelnen noch unbekannt sind und an dem Verf. vorliegenden, durchweg todten Materiale auch nicht untersucht werden konnte: die speciellen Sculptur- und Formverhältnisse der Kalkschale sind ihm der verstehende Ausdruck der Sarcodestructur. Dieser Standpunct ist theoretisch gewiß ganz richtig, doch liegt in dieser Reconstruction der Sarcodebeschaffenheit a posteriori gewiß eine Schwäche der interessanten und sehr mühsamen Arbeit, deren Durchlesung noch viel genußreicher wäre, wenn der Verf. ihre umfangbaren Vorzüge für sich selbst sprechen ließe.

Steiner's, Jacob, **Vorlesungen über synthetische Geometrie.** Zweiter Theil: Die Theorie der Kegelschnitte, gestützt auf projective Eigenschaften. 3. Auflage. Leipzig, 1898. Teubner. (XVII, 537 S. Gr. 8.) ℳ 14.

Die Steiner'schen Vorlesungen, in erster und zweiter Auflage (1867, 1876) von Schröter bearbeitet, nehmen in der mathematischen Lehrbuchliteratur eine so feste Stellung ein, daß wir nur von den Modificationen der neuen Auflage zu reden haben. Herr Sturm hat mit Recht den wesentlichen Inhalt und die Form unverändert gelassen, aber im Einzelnen vielfach eingegriffen, indem er (theilweise im Sinne von Schröter's Manuscripten selbst) einige Kürzungen und Einschaltungen machte, veraltete Benennungen durch üblichere ersetzte, die am Schlusse stehenden Uebungsstäße revidierte und vermehrte, endlich auch einige Daten zufügte. Die Aenderungen genügen, um dem Buche seine Lebenskraft von Neuem zu sichern. —r.

Die Natur. Hrsg. von Willi Ule. 47. Jahrg. Nr. 32.

Inh.: A. Lorenzen, Nicolaus Steno (Niels Stensen), der Vater der Geologie. — S. Prowazek, die Naturauffassung. — O. Zacharias, die deutsche Tiefsee-Expedition und ihre wissenschaftlichen Aufgaben.

Naturwissenschaftliche Wochenschrift. Red. H. Potonié. 13. Bd. Nr. 32.

Inh.: B. Schwalbe, der achte naturwissenschaftliche Fortschritt für Lehrer an höheren Schulen. — Der Einfluß der Regenwürmer auf die Ackerkrume.

Naturwissenschaftl. Rundschau. Hrsg. von W. Sklarek. 13. Jahrg. Nr. 32.

Inh.: Loewy und Puiseux, photographische Untersuchungen über einige Theile der Mondoberfläche. (Schl.) — P. Cardani, über die Wärmeentwickelung in den Leitern bei der Entladung der Condensatoren. Elektrolyte. — M. Wesenberg, über dänische Rotiferen und die Fortpflanzungsverhältnisse der Rotiferen.

Biologisches Centralblatt. Hrsg. von J. Rosenthal. 18. Band. Nr. 15.

Inh.: Keller, biologische Studien. — Selenka, Blattumkehr im Ei der Affen. — Ausbaum, zur Entwickelungsgeschichte des Mesoderms bei den parasitischen Isopoden. — Duncker, Bemerkung zu dem Aufsatz von C. H. Bumpus: „The variations and mutations of the introduced Litt-rina“. — Jakel, die Keratifikation (Verhornung) bei Myxomyceten und Myxobakterien. — Wasmann, eine neue Nesterntheorie des Ameisenlebens. — Cohn, die willkürliche Bestimmung des Geschlechts. — Schäfer, die Vererbung. — Traunfels, stammbürtige Blüthen und Ausläufern.

Botanisches Centralblatt. Hrsg. von Dst. Uhlworm u. F. G. Kohl. 19. Jahrg. Nr. 30/31.

Inh.: Krause, floristische Notizen. (Schl.) — Rikenthal, Aufzählung der von Hrn. Dr. B. F. Brotheros im Jahre 1896 in Portugal gesammelten Cyperaceen. — Ludwig, über Variationscurven. — Darwin, observations on stamata.

Entomologisk tidskrift utg. Ent. föreningen i Stockholm. Årg. 1897.

Indh.: J. Peyron, senare åreno frosiflurilharjningar. — Y. Sjöstedt, Hadena Basilinea. — S. Lampa, Nematus Ribesii Scop. — J. Peyron, Cheimatobia-arters utvecklingsstadier. — C. D. E. Roth, Skånes insektfauna. — Chr. Aurivillius, Bemerkungen zu den von J. Ch. Fabricius aus dänischen Sammlungen beschriebenen Lepidopteren etc.

Entomologiska Meddelelser udg. af Entomol. Forening (i Kjøbenhavn). II. R. 1. Bd. 1. Hæfte.

Inneh.: Fr. Gudmann, i Danmark levende Lepictoptera. — G. Budde-Lund, vor Jordklodes ældste Civilisation. — A. J. Nielsen, det lidlige Forsas Macrolepidoplerer. — W. Schlicke, biologiske Bidrag.

Geologiska föreningens i Stockholm förhandlingar. Bd. 20. Häft. 1. 2.

Inneh.: H. Sjögren, geolget silfver, kvicksilver, amalgam och cinnober i Sala grufvor; manganoxidens och perikiasens bildningssätt. — G. Andersson, om flott-tegar i Finland. — M. Weibull, mineralogiska notiser etc.

Beiträge zur Geophysik. Hrsg. von G. Gerland. 3. Bd. 4. Heft.

Inh.: M. P. Rudzki, über die scheinbare Geschwindigkeit der Verbreitung der Erdbeben. I) Studie aus der Theorie der Erdbeben. (Mit Fig.) — Derf., von der Gestalt elastischer Wellen in Gesteinen. 2) Studie aus der Theorie der Erdbeben. (Mit Fig.) — M. G. Agamennone, silosse de propagation du tremblement de terre d'Aidin (Asie mineure) du 19 août 1895. — W. Voller, das Südlicht. 2. (Mit Fig.) — Derf., Berichtigungen zur ersten Abhandlung.

Das Wetter. Meteorologische Monatsschrift f. Gebildete aller Stände. Hrsg. von R. Aßmann. 15. Jahrg. 7. Heft.

Inh.: Rich. Hennig, Untersuchungen über die „kalten Tage“ des Mai. (Schl.) — Lindemann, Einfluß des Windes auf die Niederschläge. — Uebersicht über die Witterung in Centraleuropa im Mai 1898. — Jan. Fajdiga, die atmosphärische Elektricität und der Blitzableiter.

Zeitschrift für Mathematik u. Physik. Hrsg. von O. Schlömilch u. M. Cantor. 43. Band. 3. Heft.

Inh.: Beez, über die automorphe Transformation einer Summe von Quadraten mit Hülfe infinitesimaler Transformationen und höherer complexer Zahlen. (Forts.) — Karl Granz, theoretische und experimentelle Untersuchungen über die Kreiselbewegungen der rotierenden Langgeschosse während ihres Fluges. — G. Bauer, Perpetuum-Reifer. (Mit Taf.) — K. Th. Vahlen, über das Foucault'sche Pendel. — Derf., über die cubischen und biquadratischen Gleichungen, von denen eine Wurzel durch rational ausgeführte Wurzelausziehungen gefunden werden kann.

Rechts- und Staatswissenschaften.

v. Roth, Paul, Bayrisches Civilrecht. 2. Theil. 2. gänzl. umgearb. Aufl., besorgt von Heinrich Becher. 2. Abth. Tübingen, 1898. Laupp. (VI, 482 S. Gr. 8.) ℳ 10.

Die im vorigen Jahre begonnene Neubearbeitung des Roth'schen Buches, Band II, ist in diesem Jahre zur Vollendung gekommen. Ueber das Princip, welches der Hrsgbr. befolgt hat, haben wir uns schon bei Besprechung der ersten Abtheilung im Jahrg. 1897, Nr. 51/52, Sp. 1690fg. d. Bl. geäußert. Namentlich ist zu billigen, daß das BGB. überall, sei es im Texte, sei es in den Noten, herangezogen und sein Verhältniß zum bayrischen Particularrecht beleuchtet worden ist. Freilich werden wir doch einer ganz neuen Aera der particularrechtlichen Literatur entgegensehen müssen. Es wird nicht mehr darauf ankommen und nicht mehr angehen, das Particularrecht in seinem ganzen Umfange zu behandeln. Dies wird in nicht zu ferner Zeit der Rechtsgeschichte angehören. Dagegen wird es nothwendig sein, die vom Reichsrechte unberührten Partien herauszuschälen und zur Darstellung zu bringen. In wie weit dabei noch von einer Systematik wird die Rede sein können,

Digitized by Google

steht freilich dahin. Jedenfalls freuen wir uns, daß die hauptsächlichen Handbücher über Particularrecht wie die von Ercius und Dernburg noch kurz vor Thoresschluß eine neue Bearbeitung gefunden haben. Dieser schließt sich die vorliegende des Rothschen Buches würdig an.

Sachau, Eduard, **Muhammedanisches Recht** nach Schafiitischer Lehre. Berlin, 1897. Spemann. (XXXII, 880, 27 S. 8.) *M* 24.

A. u. d. T.: Lehrbücher d. Seminars f. orientalische Sprachen zu Berlin. Band XVII.

Das Werk ist den Interessen und Bedürfnissen entsprungen, die die Besitzergreifung von Deutsch-Ostafrika und unsere dortige Berührung mit Muhammedanern mit sich brachten. Der Verf., besonders durch die Mitarbeit am syrisch-römischen Rechtsbuch auch auf diesem Gebiete längst bekannt, hatte vor einigen Jahren das Erbrecht der Ibaditen, einer kleineren Secte in Ostafrika, dargestellt. Die Bearbeitung der schafiitischen Lehre, die ebendort die meisten Anhänger zählt, erhält durch zwei Umstände in jeder Beziehung eine weitreichende Bedeutung. Erstens dadurch, daß die genannte Lehre in Niederländisch-Indien, Arabien, Syrien und Aegypten entweder das Uebergewicht oder mindestens eine weite Verbreitung hat und ein hohes Ansehen genießt. Ferner durch die Thatsache, daß der Verf. in seiner Darstellung überwiegend auf ägyptischen Autoren fußt, weil die schafiitische Ueberlieferung kaum irgendwo so constant und umfänglich sich erhalten hat wie in Aegypten. Das Vorwort spricht über neuere Berührungen christlicher Mächte mit dem Islam, über Ergebnisse und Aussichten dieses Zusammenlebens, über die schafiitische Lehre, besonders in Deutsch-Ostafrika, über die Hauptgruppen der Literatur dieses Systems und die vom Verf. befolgten Grundsätze in der Auswahl und Anordnung des Stoffes. Gerade hier in gewissen allgemeinen Ansichten bedauert Ref. dem Verf. nicht immer beistimmen zu können. Die S. VIII gegebene Darstellung z. B. scheint dem Ref. zu scharf und einseitig zu sein. Wo, wie an den östlichen Rändern des Mittelmeeres, Europäer und Muslime nunmehr Jahrzehnte lang im Handel, in der Politik, im Zeitungswesen, im Salon, in der Krankenstube und bei vielen anderen Gelegenheiten sich tagtäglich berühren, giebt es nicht nur Fanatiker, sondern auch Laue unter den Muslimen, ja auch eine unverächtliche Partei keineswegs aus den schlechtesten Elementen der Bevölkerung, die tief durchdrungen von der Unzulänglichkeit der islamischen Staats- und Gesellschaftsordnung, eine ehrliche Verschmelzung mit der christlichen Cultur (wenn auch nicht im Sinne unserer Missionare) wünscht. Es ist von Belang, dies hervorzuheben, damit die ungezählten deutschen Culturträger, die jetzt nach dem Orient wandern, nicht von vornherein jeden Muslim als einen Fanatiker ansehen und darnach ihr Verhalten einrichten. Sachau schöpft in der Hauptsache aus der Glosse des Aegypters Ibrahim el Bagūri, der den Commentar des Ibn Kāsim († 918 H.) zum Compendium des Abu Suǵā' († 590 H.) erläutert. Die Wahl ist in jeder Hinsicht eine treffliche zu nennen. Von den sechzehn Capiteln des A. S. sind neun ausgelassen und die übrigen sieben in sechs zusammengefaßt. Die mehr rituellen als juristischen Theile des Systems wurden übergangen, um das Werk nicht noch mehr anschwellen zu lassen. Der Theologe und Culturhistoriker wird es beklagen; auch der Jurist wird die Abschmitte über den Glaubenskrieg und die Gemeindesteuer ungern vermissen. Die Darstellung verläuft so, daß der Verf. zunächst dem am Ende gegebenen arabischen Text des Abu Suǵā deutlich, oft paraphrasierend, überträgt, um dann in den reichlichen Anmerkungen Erläuterungen aus Commentaren und Glossen beizubringen. Die gegebenen Abschnitte sind: Ehe, Sklaven, Erbrecht, Sachenrecht, Gerichtsverfahren und Strafrecht. Den Stil der Uebertragung hätte Ref. öfters etwas deutscher gewünscht, vgl. S. 10 § 21 Tour, S. 18 § 55 infirm, u. ö. An Einzelheiten sei hervorgehoben: S. XXI Mohammed el Embābi starb am 4. April 1896. Er war der letzte unbeugsame Verfechter der azharitischen Tradition, der jeden von Abdin oder von Darb el Gamāmiz her wehenden frischen Hauch von der altehrwürdigen Hochschule fern zu halten suchte und darum noch vor seinem Ableben einem jüngeren Collegen weichen mußte. Ebd. l. ḥāšijat. El Bagūri (auch Beigūri) starb nach dem übereinstimmenden Zeugnisse A. v. Kremer's und des 'Ali Mubārak im Jahre 1277 H. S. XXIII: Suleimān el Bogirmi (aus B. in der Gharbije, nicht Dakahlije) scheint später gestorben zu sein, als S. nach al Gabarti (IV, 24) angiebt. Vgl. dort die Randglosse und 'Ali Mubārak IX, 13. Der Verf. schreibt S. XII: Harūšī, aber C. Reinhardt, der an Ort und Stelle war, Harūšī. Im arabischen Text S. 5, § 39 l. fa-iḏā, S. 7, § 57 l. tezwig, S. 7, § 58 wohl au für wa. S. 27, § 19 l. ṭāba. Ref. hält es nicht für angemessen, die Azhar-Hochschule, „eine Hochburg des schafiitischen Islams" zu nennen (S. XIII fg.) oder sie „in erster Linie" als „schaf. Universität" zu bezeichnen (S. XVIII fg.). Ihre Verfassung und deren Handhabung ist genau so paritätisch, wie die preußische Staatsverfassung. Daß hüben und drüben, hinter und unter der anerkannten Ordnung Wünsche und Bestrebungen sich verbergen, die gegebenen Falls die Ruhe stören könnten, ändert an der genannten Thatsache nichts. Man darf nicht nur hoffen, sondern als sicher annehmen, daß das gediegene Werk Sachau's in Deutschland bald das Lehrmecum aller derer wird, die theoretisch oder praktisch am Rechte des Islam interessiert sind.

Wittenberg, Dr. Max, **Die wirthschaftliche Bedeutung eines deutschen Mittelland-Kanals.** Berlin, 1898. Puttkammer & Mühlbrecht. (II, 96 S. gr. 8.) *M* 2.

Unter „Mittelland-Canal" versteht man das Project eines Rhein-Weser-Elbe-Canals. Der neueste amtliche Entwurf hierfür setzt sich aus drei Theilen zusammen, von denen der mittlere 103 Kilometer lange Herne-Bevergern als Bestandtheil des Dortmund-Emshäfen-Canals bereits in Ausführung begriffen ist; der westliche Theil ist das Stück bis zum Rhein, der östliche Theil, d. h. der Mittelland-Canal im engeren Sinne ist zwischen dem Dortmund-Emshäfen-Canal und dem Mittellaufe der Weser und Elbe gedacht. Der Verf. ist ein begeisterter Anhänger der Wasserstraßen, mit der typischen Kurzsichtigkeit aller dieser Anhänger behaftet, die sich so stellen, als gäbe es keine Eisenbahnen oder als würden sich dieselben nicht weiter ausgestalten und entwickeln und in ihrer Leistungsfähigkeit nicht steigern lassen. Es übersieht auch ganz, daß die ungeheueren Kosten eines Canalbaues durch den sich entwickelnden Schiffsverkehr, wenn bei demselben entsprechende Benutzungsgebühren eingehoben würden, kaum Tilgung und Verzinsung bringen würden. Wer zahlt denn das Deficit? Die Gesammtheit der Steuerzahler; den Vortheil hingegen hätten nur verhältnißmäßig Wenige. Es ist nicht einzusehen, warum den Ausgleich zwischen agrarischem Osten und industriellem Westen gerade der ein Canal soll bewirken können und die bestehenden, durchaus noch nicht voll ausgenutzten Eisenbahnlinien nicht? Und Sachsen und Schlesien, deren wichtige wirthschaftliche Interessen durch einen Mittelland-Canal schwer geschädigt würden, zählen die nicht? Es ist glücklicher Weise dafür gesorgt, daß die Wasserstraßenbäume nicht in den Himmel wachsen und der Tag ist noch sehr ferne, wo neben den Rauchfahnen unserer Zechenschlotte die Schiffswimpel lustig im Winde flattern. —sn.

Deutsche Juristen-Zeitung. Hrsg. von P. Laband, M. Stenglein, H. Staub. 3. Jahrg. Nr. 16.

Inh.: Brunner, der deutsche Juristentag in Posen. — Eichhorn, das Immobiliarpfandrecht im bürgerl. Gesetzbuch. — Heinig, der Entwurf eines Reichsgesetzes, betr. die Sicherung der Bauforderungen. (Schl.) — Staub, juristische Rundschau.

Digitized by Google

Jahrbücher f. Nationalökonomie u. Statistik. Hrsg. von J. Conrad. 3. Folge. 16. Band. 1. Heft.

Inh.: Fr. J. Neumann, wirthschaftliche Gesetze nach früherer und jetziger Auffassung. — Aug. Herzog, das neue Stempelgesetz für Elsaß-Lothringen. — G. Maas, die wirthschaftliche Gesetzgebung der schweiz. Eidgenossenschaft im Jahre 1897. — Jul. Belloch, das Verhältniß der Gesellschafter in Italien seit dem 16. Jahrh. — Herm. Jul. Mankiewicz, die großen Berliner Effektenbanken im Jahre 1897. — Max v. Heckel, die Entwicklung des russischen Staatsbaushaltes 1887—1898. — Derſ., der Reichshaushalt für das Rechnungsjahr 1898.

Soziale Praxis. Hrsgbr. C. Francke. 7. Jahrg. Nr. 44.

Inh.: Fürst v. Bismarck †. — F. Schotthöfer, die französische Enquete über die Lage der Landwirthschaft. 2. — Die Arbeitslosenversicherung der Stadt St. Gallen. — Gust. Taube, die internat. Bergarbeiterconvgresse.

Technische Wissenschaften.

Die chemische Industrie. Red. von Otto N. Witt. 21. Jahrg. Nr. 14.

Inh.: Berufsgenossenschaft der chemischen Industrie. — Die von den Invaliditäts- und Altersversicherungsanstalten zur Förderung gemeinnütziger Zwecke hergegebenen Capitalien. — M. Klar, die Spiritus- und Spiritusfabrikationsindustrie im Jahre 1897. Schl. — Bericht über im Monat Mai 1898 ausgegebene Patente aus dem Gebiete der chemischen Industrie.

Chemiker-Zeitung. Hrsg. von O. Krause. 22. Jahrg. Nr. 59/62.

Inh.: (59.) Kaufmännische und industrielle Rechtskunde. — F. Blattner und J. Brüllen, neue Methode zur Bestimmung des Perchlorats in den Alkalinitraten (Kali- und Chili-Salpeter). — Ueber den Umfang des Begriffes „Geheimmittel". — Die Pharmacie im zweiten Quartale 1898. — G. Leist, Fortschritte auf dem Gebiete des Weines und der Nahrungsmittel. — Chemisches Repertorium Nr. 21. — (60.) 15. Versammlung südamerikanischer Naturforscher zu Stockholm. — M. Tortelli und R. Ruggeri, Methode zum Nachweis von Baumwollsamen-, Leinsam- und Erdnußöl im Olivenöle. — Gaseinwickler mit Materialzuführung unter Flüssigkeitsdruck, insbesondere für Aetzplatten. (Mit Abb.) — A. Reisch, chemisches Untersuchungsamt der Stadt Altona. — (61.) J. Voedy, zur Chronometrirung der Gold-Feuerprobe. — C. Winssinger, die Elektrolyse des Wassers mit den Apparaten Garuzi. — Generalversammlung der society of chemical industry vom 13.—16. Juli in Nottingham. — Zweite Conferenz des internationalen Vereines der Lederindustrie-Chemiker vom 18.—20. Juli 1898 zu Freiberg in Sachsen. — H. Alexander, Fortschritte auf dem Gebiete der Gasometrie bezw. Gasmessung und Gasanalyse. (Mit Abb.) — (62.) Verfärbungsmittel. — A. J. Stahl, die Naphthaländer zwischen Baku und Petroswsk. — P. Friedländer, Fortschritte auf dem Gebiete der Theerfarbenfabrikation und der dazu gehörigen Rohprodukte. — F. Schaffer, cantonales chemisches Laboratorium, Bern. — Eingangsberichte.

Sprachkunde. Literaturgeschichte.

Pognon, H., Consul, **Inscriptions Mandaïtes des coupes de Khouabir.** Texte, traduction et commentaire philologique avec quatre appendices et un glossaire. Première partie. Paris, 1898. Welter. (31 planches 103 S. Gr. 8.) Fr. 25.

Pognon, der schon im Jahre 1892 eine Studie über mandäische Zauberschalen herausgegeben hat, ist es gelungen, 31 weitere zu erwerben, die er vereint in dieser Publication behandelt. Die Schalen stammen aus Chuabir, einem Orte am rechten Euſratufer, ca. 55 Kilometer nordwestlich von Mussejjib. Nach den allerdings uncontrolirbaren Angaben der Eingeborenen standen sie entweder mit der Oeffnung auf dem Erdboden oder je zwei von ihnen waren aufeinander gedeckt, sodaß man diese Gefäße vielleicht als wirkliche Gefängnisse der bösen Geister ansehen kann. Die Notiz, welche sich auf einigen findet, „dies ist vom Friedhof", scheint zu beweisen, daß sie den Todten mitgegeben wurden. Die Zeit, welcher die Inschriften angehören, läßt sich noch nicht sicher bestimmen; zu bemerken ist jedoch, daß neben persischen und aramäischen Namen auch der arabische יאזיד (Nr. 15; 19) vorkommt. — S. 24, 14 קשאשא kommt noch im Sinne von Feuer (von assyr. išâtu) vor; im Syr. hat es nur die Bedeutung Fieber. S. 36, 25 גרמא bedeutet nicht clameur, sondern wie syr. ܓܪܡܐ Erdbeben, Erschütterung. Nöldeke Mand. Grm. 52 hat nachgewiesen, daß dies eine Nebenform von ܓܪܫ ist. S. 37, 3 Ob ולאח aus ולאת verschrieben ist, scheint sehr unsicher, zumal da sich dieselbe Form auch S. 42, 5 findet. S. 39, 25 fg. קמטא bedeutet nur Ruppel, Wölbung. Genza r. 48, 1 ist, wie Brandt, Mand. Schr. 81 nachgewiesen hat, קמטא Gürtel zu lesen. S. 40, 11 fg.: das Verbum מצר ist jedenfalls aus dem Assyr. entlehnt und von misru Grenze denominiert. S. 42, 7 wird doch wohl דר für ך zu lesen sein. S. 50, 2 bedeutet נגאא jedenfalls Ueberschwemmung; vgl. syr. ܢܓܐ. S. 51, 9: was bedeutet ארבא in Verbindung mit שלישא? S. 61, 15. Zu אמנא s. Nöldeke, Mand. Grm. 52, 129. S. 77, 17 f. דיבראא für דיברא. S. 78, 2 ist vielleicht zu übersetzen „die sich in Vereinigung vereinigt haben und kommen mit Geschrei" (? assyr. rigmu). S. 81, 17 wird דיאברא־אכתן richtig sein und bedeuten „der euch gemacht hat". Von derselben Wurzel kommt auch die Form (3. Pl.) אברא־אכתן für אברא־אכתן „die euch nicht gutes gethan hat". S. 88, 24 עשקא von Gebirge gebraucht erinnert stark an assyr. pašku steil, unzugänglich. — Im ersten Appendix behandelt P. die Eigennamen der Dämonen und Menschen. Es folgt dann die Reproduction der Schalen. In weiteren Appendices verspricht er Auszüge aus dem ספר המחקים des nestorianischen Patriarchen Theodor Bar-Khuni, das im 11. Capitel neben anderen Secten auch eine Darstellung der mandäischen Religion giebt. Das Werk ist in Europa ganz unbekannt, und es ist daher zu wünschen, daß der Verf. uns nicht zu lange warten läßt.

B. M.

Nohle, Dr. Carl, **Auswahl aus Platons Politeia.** Halle a./S., 1898. Buchhandlung des Waisenhauses. (XII, 198 S. Gr. 8.) ℳ 1, 60.

A. u. d. T.: Klassiker-Ausgaben der griechischen Philosophie.

Der Verf. acceptiert in der Vorrede ausdrücklich den Zweck der Linde'schen Sammlung, durch den griechischen Unterricht zugleich „in die Geschichte der Philosophie und so in die Philosophie überhaupt einzuführen". Daß hierfür eine Auswahl aus Plato's Politie in ganz besonderem Maße geeignet ist, ist unzweifelhaft. Um so bedauerlicher ist es, daß er im weiteren Verlaufe (S. 8 fg.) diese philosophisch-propädeutische Bedeutung der Schrift dahin verengt, daß sie eine Art von Einleitung zur politischen Bildung der Schüler geben soll. Die Platonische Politie ist, was übrigens der Verf. auch selbst hervorhebt, einestheils eine politische, anderntheils aber auch eine ethische Schrift. Sie ruht aber in beiden Beziehungen (und das hat der Verf. gänzlich bei Seite gelassen) auf der Platonischen Metaphysik. Das letzte Lebensziel des Einzelnen ist Leben in der Erkenntniß des wahrhaft Seienden; der wahre Staat ist derjenige, in dem der auf dies Lebensziel gerichtete wahre Weise die ihm gebührende Stellung einnimmt und der zugleich als eine Art von Heilsanstalt auch den noch weniger Geförderten je nach der bereits erreichten Stufe wenigstens einen Fortschritt in der Richtung auf das Lebensziel ermöglicht. Nur durch den Hinweis auf diesen tiefsten Grundgedanken der Schrift konnte der vorliegende in den Worten des Verf.'s selbst angegebene philosophisch-propädeutische Zweck wirklich erreicht werden. Diese Verengerung des Gesichtskreises findet denn nun auch in den einzelnen Partien der Schrift selbst ihren Ausdruck. Die Einleitung bietet zunächst einen Abschnitt „die geschichtlichen Grundlagen der Platonischen Staatslehre". Hier wird auf die

Digitized by Google

bedenkliche Ausartung der athenischen Demokratie nach Perikles hingewiesen und sodann gezeigt, daß Plato schon im Gorgias den Staatszweck als einen ethischen bestimmt habe. Damit sind aber die Vorbedingungen für die Entstehung dieser wunderbaren ethischen Utopie auf metaphysischer Grundlage, die im Mittelpunkte des ganzen Platonischen Systems steht, noch keineswegs aufgezeigt. Dem gemäß kommen denn auch im zweiten Abschnitte der Einleitung, der eine Inhaltsübersicht der Politie giebt, und im dritten, soweit er eine Zusammenfassung des Gedankengehaltes der Schrift in systematischer Anordnung versucht, diese obersten Gesichtspuncte nur nebenher und in unzureichendem Maße zur Geltung. Ebenso erscheint aber auch die Auswahl des Lesestoffes unter diesem höchsten Gesichtspuncte als eine nur theilweise glückliche. Ausgewählt werden zehn Abschnitte für die eigentliche statarische Lectüre; außerdem einige Abschnitte für unvorbereitete cursorische Lectüre. Von jenen zehn Abschnitten nun bringen die drei ersten, ein volles Drittel des ganzen statarischen Lesestoffes umfassend, den größten Theil von Buch I, und der Rest dieses Buches bildet dann wieder beinahe ein Drittel des cursorischen Stoffes. Unseres Erachtens hätte hier eine sehr viel knappere Auswahl, die sich auf die Scenerie, die wesentlichsten Sätze aus der Ansicht des Polemarch und die charakteristischen Grundzüge der des Thrasymachus (etwa Cap. 12 und 16) beschränkte, genügen müssen. Dagegen fehlt ganz der Abschnitt B. II, Cap. 1—10, der die eigentliche Problemstellung giebt und der, wenn auch mit Verkürzungen, unbedingt hätte geboten werden müssen. Die Abschnitte 4 und 5 geben das Werden des Staates bis zur Institution der Wächter, sowie einen Abschnitt aus dem Ende von Buch III und Anfang von Buch IV über die Herrscher und das Loos der Wächter. Dies alles ist für den Zusammenhang der Schrift unentbehrlich. Vor Abschnitt 6 und 7 (Anwendung der Theorie auf das Individuum nach Psychologie und Ethik) scheint uns ein wesentliches Stück zu fehlen, nämlich der Nachweis, wie im Idealstaate als Ganzem die Cardinaltugenden verwirklicht sind (IV, 6—10). Dagegen könnte Abschnitt 8, die Einwände gegen die Philosophen als Herrscher (VI, 1—10) entbehrt werden, wofür wir lieber im Anschluß an das Abschnitt 9 bildende berühmte Höhlengleichniß (Anfang von Buch VII) die Ausführung über die Vorbildung der Herrscher VII, 6—17 aufgenommen gesehen hätten. Abschnitt 10, das vielgestaltige Thier, ist berechtigt. Auch über die Auswahl der cursorischen Abschnitte ließe sich streiten, doch verkennen wir hier, wie überhaupt, nicht die außerordentliche Schwierigkeit der Auswahl angesichts des Gedankenreichthums der Schrift und bescheiden uns insbesondere gern, daß die Partien, in denen Plato seine tief ethische Betrachtung der Kunst zur Geltung bringt und auf die das vom Verf. nur in einer Anmerkung erwähnte Schmieder'sche Programm einen Hauptnachdruck legt, ganz bei Seite gelassen worden sind. — Die Anmerkungen zu den zehn statarischen Abschnitten S. 176—196 sind als Hülfe für die Vorbereitung durchaus zweckmäßig.

Drng.

M. Valerii Martialis epigrammaton liber. Recognovit Walther Gilbert. Editio stereot. emendatior. Leipzig, 1898. Teubner. (XL, 408 S. 8.) *M* 2, 70.

Bibl. scriptorum graec. et roman. Teubneriana.

Die zweite Stereotyp-Ausgabe des 1885 erschienenen und beifällig aufgenommenen Buches unterscheidet sich nicht erheblich von der ersten. Nur an drei Stellen sind neue Conjecturen vorgeschlagen, an einigen vierzig erscheint der Text geändert. Unter diesen Aenderungen rühren fünf vom Hrsgbr. selbst her, in den übrigen Fällen hat er sich mit gutem Grunde zumeist der Auffassung Friedländer's angeschlossen. Aus den neuen Vorschlägen sei XII, 87, 3 praesto est als ansprechend hervorgehoben; weiter findet Ref. nichts zu bemerken. *H.*

Faguet, Émile, Drame ancien, drame moderne. Paris, 1898. Colin & Cie. (274 S. 8.)

Unter diesem etwas zu weit gefaßten Titel giebt der geistvolle Kritiker eine Vergleichung der französischen classicistischen Tragödie mit der griechischen, außerdem ist bloß noch Shakespeare eingehender berücksichtigt. Das spanische Drama wird nur mit ein paar gelegentlichen Bemerkungen abgethan, hier geht auch aus manchen fehlerhaften Angaben deutlich hervor, daß die Kenntnisse des Verf.'s aus zweiter Hand geschöpft sind. Auch hat sich der Verf. einen wichtigen Gesichtspunct für das Verständniß des romantischen Dramas entgehen lassen, indem er seinen Zusammenhang mit dem mittelalterlichen Drama nicht beachtet. Eingehender hat er sich, wie es scheint, mit der griechischen Tragödie beschäftigt, wenn er sich auch zu sehr von der Auffassung Patin's abhängig zeigt; in Bezug auf die mangelnde Einheit des Ajax hätte ihn Welcker eines Besseren belehren können. Da wo er sich auf seinem eigentlichen Gebiet bewegt, finden sich jedoch manche anregende Bemerkungen. Die glänzenden Seiten seines kritischen Talentes treten vor allem hervor, wo er den Zusammenhang der französischen Tragödie mit dem Nationalcharakter betrachtet. C.

---

v. Kleist, Heinrich, Zwei Jugend-Lustspiele. Herausgegeben von Eugen Wolff. Oldenburg, 1898. Schulze'sche Hofbuchh. (XXXVIII, 127 S. 8.) Brosch. *M* 2; geb. *M* 3.

Zwei im Jahre 1802 im Verlage von Wieland's Schwiegersohn Geßner in Bern und Zürich anonym erschienene Lustspiele „Das Liebhabertheater" und „Coquetterie und Liebe" sind nach Wolff's Annahme, die er in der Einleitung zu begründen versucht, die ältesten dramatischen Arbeiten Heinrich von Kleist's, durch die „für die bisher schwankende dichterische Entwickelungsgeschichte Kleist's die feste Grundlage gewonnen" ist (S. XXXVIII), welche letztere Behauptung billig Befremden erregt. Wir betrachten kurz die äußeren und inneren Argumente, die Wolff anführt. Stellen aus Kleist's eigenen Briefen, ein Geschäft mit Geßner betreffend, hat man bisher stets auf den Verlag der „Familie Schroffenstein" bezogen, die dieser 1803 erscheinen ließ; es liegt keine Nöthigung vor, diese Beziehung anzugeben. Auch die durch eigene Arbeit verdienten 30 Louisdor, deren der Dichter in einem Briefe an seinen Schwager gedenkt, hielt man für das Honorar für dieses Trauerspiel, das Geßner wohl dem stets an Geldnoth leidenden Freunde vorschoß; auch hier dürfte es wohl mit der bisherigen Ansicht sein Bewenden haben (die S. XI oben citierte Aeußerung braucht so wenig auf das Drama zu gehen wie die „Geschäfte" S. VI). Damit erledigen sich die äußeren Zeugnisse, soweit sie gleichzeitig sind. Es bleibt also nur noch die 1831 von Ernst Münch nach Erzählungen Zschokke's niedergeschriebene Nachricht, daß Kleist sich angetrengt habe, Komödien zu verfassen; genügt eine Verweisung auf das durch den Neuen Netrolog der Deutschen bestätigte treue Gedächtniß Münch's (S. VII), auf eine durch nichts weiter verbürgte, aus zweiter Hand stammende Meldung ein so schweres Gebäude zu bauen? Wissen wir andererseits nicht, daß Kleist in der Schweiz schon den „Zerbrochenen Krug" zu schreiben anfing? Bei einem solchen vollständigen Mangel beweisender klarer äußerer Zeugnisse können wir auch die inneren Argumente Wolff's, die er aus Inhalt und Form der beiden Lustspiele entnimmt, kaum für stichhaltig erklären. Von den von ihm aufgeführten Gedankenkitlationen zwischen diesen und Kleist'schen Briefen muß sich Ref. gänzlich unüberzeugt bekennen, wie er überhaupt Wolff's Schätzung der beiden Komödien entschieden für zu hoch hält; es handelt sich hier vielfach um so allgemeine

Digitized by Google

und vage Gedanken, daß die Annahme eines Zusammenhanges häufällig wird. Die sprachlich-stilistischen Kriterien endlich sind bei genauerem Hinsehen ohne alle Bedeutung. Daß der Verfasser der Lustspiele Kleist sein müsse, beweisen sie jedenfalls nicht. Ein recht unsicheres Formgefühl beweist Wolff auch durch die Annahme, daß die Versification der Prosafellen in der „Familie Schroffenstein“ nicht von Kleist herrühren könne (S. LX); eben so wenig stößt er sich an der doch beachtenswerthen Thatsache, daß Kleist in allen seinen anderen Stücken den Jambus, wenigstens niemals die ungemischte Prosa anwendet, auch in seinen Lustspielen. Nach unserer Auffassung ist es Wolff nicht gelungen, seine These zu beweisen, nicht einmal sie wahrscheinlich zu machen; wir ersparen uns daher auch jede Kritik über die Behauptung, daß eine von jedem empfundene Lücke in Kleist's Entwickelung durch seine Entdeckung ausgefüllt sei. Wer war aber der wirkliche Verfasser der beiden Komödien? Ref. gesteht, daß die neuerlich in der Beilage 145 zur Allgemeinen Zeitung näher ausgeführte Ansicht von Mukadinović, daß Ludwig Wieland, Kleist's schweizer Freund, der Autor war (eine ausführliche Würdigung Wieland's stellt derselbe Gelehrte in nahe Aussicht, in der auch die vorliegende Frage nochmals eingehend erörtert werden soll), sehr viel Wahrscheinlichkeit für sich hat; doch bleibt eine endgültige Entscheidung noch zu erwarten.

Planer, Oskar, und Camillo **Reißmann, Johann Gottfried Seume.** Geschichte seines Lebens und seiner Schriften. Mit dem Bildniß Seume's in Stahlstich. Leipzig, 1898. Gr.-8. (VII, 724 S. Gr. 8.) *M* 12.

Der erste Anblick der vorliegenden Biographie ist geeignet, einen gewissen Schrecken zu erregen, denn der Umfang des stattlichen Bandes scheint mit der immerhin bescheidenen Stellung, die Seume innerhalb der deutschen Gesammtliteratur einnimmt, doch etwas im Widerspruch zu stehen. Allein dieser erste Eindruck verschwindet, sobald der Leser über die Einleitungscapitel hinausgekommen ist. S.'s bewegtes Leben, das ihn wider seinen Willen als verkauften hessischen Soldaten nach Amerika und dann in preußische Dienste führte, den russischen Lieutenant zum Mitkämpfer beim Warschauer Aufstand machte und den „Spaziergänger“ von Rom, Syrakus und Paris nach Moskau, Finnland und Stockholm führte: S.'s Leben bietet im bunten Wechsel der Gegensätze so viel des Anziehenden, daß es wohl eine genauere Darstellung verdiente. Das vorliegende Werk ist indessen nicht bloß Darstellung, sondern zugleich Quellenwerk. In seinen Text sind zahlreiche ungedruckte Gedichte und ein großer Theil neu veröffentlichter Briefe von und an S. mit hineinverwebt. Die Verf. verzichteten auf eine recht gut durchführbare Scheidung zwischen Darstellung und neuem Material, weil sie Manches aus den Briefen dann doch wieder in der Biographie hätte anführen müssen. Was ihr Buch an künstlerischer Abrundung auf diese Weise verloren hat, vermochte es an unmittelbarer Frische zu gewinnen. Der fortwährende Wechsel zwischen zurückgezogen festhaftem Leben als Lehrer in Leipzig und Correctur in Göschen's Druckerei mit der Bethätigung des Wandertriebes kommt gerade beim chronologischen Abdruck der Briefe mit verbindendem Text in aller Eigenart zur Geltung, ebenso S.'s Beziehungen zu Gleim, Göschen, Wieland, Klinger, Elise v. d. Recke. Daß die Verf. einer literarhistorischen Erörterung von S.'s Gedichten die Schilderung seiner Reisen und seiner hervorragenden patriotischen Bethätigung vorzogen, ist ganz in der Ordnung. S.'s Persönlichkeit ist viel bedeutender als seine schriftstellerische Thätigkeit, und für sie ist denn auch diese Art der Biographie, die freilich sonst nicht als Muster zu empfehlen wäre, ganz am Platze. Der Göschen'schen Verlagshandlung aber gereicht es zur Ehre, daß sie trotz allen Wechsels der Besitzer ihre eigene rühmliche Geschichte hochhält, indem sie einem ihrer eigenartigsten wie tüchtigsten Mitarbeiter ein so schönes literarisches Denkmal stiftet.

M. K.

The Classical Review. Ed.: G. E. Marindin. Vol. XII. Nr. 6.

Cont.: H. Richards, the minor works of Xenophon. XI. The Cynegeticus. — J. P. Postgate, upon Manilius. — W. Peterson, notes on Cicero, pro Cluentio. — E. W. Fay, quis for aliquis. — W. Rhys Roberts, note on a Cambridge manuscript of the de sublimitate. — Nowell Smith, on Meander's *Τλαυγός*. — G. C. W. Warr, on the name Doulichion. — E. A. Sonnenschein, the nationality of Horace. — E. C. Marchant, notes on Soph. Trach. 345 and Plat. Gorg. 470.

Studies in classical philology edited by a committee representing the departments of Greek, Latin, archaeology and comparative philology. Vol. II. Chicago, 1898. (Leipzig bei Harrassowitz.) 114 S. Gr. 8.)

Cont.: Helen M. Searles, a lexicographical study of the Greek inscriptions.

Neue Jahrbücher für das classische Alterthum, Geschichte u. deutsche Literatur und für Pädagogik. Hrsg. von Jchs. Ilberg u. Rich. Richter. 1. Jahrg. 1. u. 2. Bandes 6/7. Heft.

Inh.: Frz. Studniczka, die Siegesgöttin. Entwurf der Geschichte einer antiken Idealgestalt. (Mit Taf.) — Jul. Ziehen, zur Geschichte der Lehrdichtung in der hellenistischen Literatur. — Karl Ziegler, Schiller und Plutarch. (Schl.) — Gotth. Bonwetsch, neue deutsche Literaturgeschichten. — G. Steinhausen, Freytag, Burckhardt, Riehl und ihre Auffassung der Culturgeschichte. — Hermann v. Petersdorff, Heinrich v. Treitschke und seine Vorlesungen über Politik. — Theod. Ziegler, Einleitung zu einer Vorlesung an der Universität Straßburg i. E. über das höhere Lehramt und seine Aufgaben. — Herm. Peter, Gymnasial- und Universitätsbildung. — Alfr. Baldamus, Erfüllung moderner Forderungen an den Geschichtsunterricht. — A. Petersen, der Unterricht in der deutschen Grammatik auf der Unter- und Mittelstufe des preußischen Gymnasiums. — Jul. Ziehen, über die Behandlung der Realien im französischen Unterricht. — Ant. Chlebowski, ein Beitrag zum Französischen Unterricht in der Untersecunda des Gymnasiums. — Ernst Reinh. Gast, kleine Beiträge zur lateinischen Schulgrammatik. — Otto Schulze, alterthümliche Sprachnumenheiten. — K. Boethke, Fortschritte des Unterrichts in den Leibesübungen.

Philologus. Zeitschrift für das class. Alterthum. Hrsg. von Otto Crusius. 57. Band. 3. Heft.

Inh.: Leopold Cohn, der Atticist Philemon. — H. Weber, Aeschylea. — Ludw. Gurlitt, Ciceroniana. — Jul. Ziehen, zu lateinischen Dichtern. — Rob. Ellis, ad Ciceronis epistolas, quae in Tyrelli vol. V continentur. — Emil Thomas, über ein Schreiben des Marcus Antonius. — Th. Büttner-Wobst, eine Episode aus der Belagerung von Ambrakia im J. 189 v. Chr. — Edm. Lange, die Arbeiten zu Thukydides seit 1890. — Miscellen.

Zeitschrift für deutsches Alterthum u. deutsche Literatur. Hrsg. von Edw. Schroeder u. Gust. Roethe. 42. Band. 3. Heft.

Inh.: Joseph, de Nonnico. — Schmidt, ein unbekanntes Gedicht Seb. Brant's. — Schiffmann, altdeutsche Funde aus Schlierbach. 1. 2. — Riedner, die Diocletianen in Bozwisk. — v. Heinemann, Wolfenbüttelet Bruchstück des Erec. — Strecker, Waltharius 264 f. — Hoeck, Bruchstück der Kaiserchronik aus Kremsier.

Zeitschrift für die österreichischen Gymnasien. Red.: K. Schenkl, J. Huemer u. F. Marx. 49. Jahrg. 7. Heft.

Inh.: E. Bittner, die „Protocolle“ des Concils von Basel und ihre jüngste Ausgabe. — G. Hannak, die Gesellschaft für deutsche Erziehungs- und Schulgeschichte und ihre Publicationen.

Alterthumskunde.

Iozzi, Oliviero, **Supplemento alla Roma sotterranea cristiana** del Comm. Gio. Batt. de Rossi. Roma, 1897. Tip. Failli, (40 S. 36 Taf. Kl. fol.) Lire 80.

Wenn Hr. Iozzi, presidente dell' Accademia delle iscrizioni e d'archeologia, delegato pei monumenti della provincia di Alessandria, sich begnügt hätte, vier Fresken und 62 ganz

Digitized by Google

interessellose Epitaphien aus den Katakomben des Callistus, der Lucina und des Soter, die in de Rossi's großem Werke angeblich nicht stehen, in stümperhaften Copien (sämmtliche Tafeln sind mit der Hand gezeichnet und coloriert!) zu veröffentlichen, so hätte er damit zwar der Wissenschaft nicht genützt, aber auch Niemand geschädigt. Wenn er aber die Kühnheit hat, für seine Publication den obigen, auf Anlockung von Käufern berechneten Titel zu wählen, so verdient diese Spekulation eine scharfe Rüge. Mit der Fortsetzung von de Rossi's Roma sotterranea, welche unter den Auspicien der Commissione di Archeologia sacra und Mitwirkung von Kanzler, Marucchi, Stevenson und anderer hervorragenden Gelehrten vorbereitet wird, hat dieses Machwerk nicht das Geringste zu thun. Deutsche Bibliotheken und Fachgenossen mögen vor Ankauf gewarnt sein: die Curiosität, ein Anno 1897 großentheils durch Handarbeit hergestelltes Buch zu besitzen, ist mit dem zehnten Theile des obigen Preises noch zu theuer bezahlt.

Kunstwissenschaft.

Condivi, Ascanio, **Das Leben Michelangelos.** Aus dem Italienischen übersetzt und erläutert von Hermann Pemsel. Mit 9 Lichtdr. München, 1898. Beck. [XV, 219 S. 8.] ℳ 5.

Ein Liebhaber italienischer Kunst und Sprache hat sich an die Uebersetzung von Condivi's Michelangelo-Biographie gemacht und eine sorgfältige Arbeit geliefert, die auch neben der Uebersetzung in den Eitelberger'schen Quellenschriften (1873) ihre Vorzüge behält. Der rauhe Ton des ungelehrten Schreibers ist gut getroffen und die Darstellung hat immer noch, was ihren Reiz ausmacht, den Charakter der Unmittelbarkeit. Einem weiteren Publicum sollen die unsänglichen, sachlich-orientierenden Anmerkungen dienen, in denen man freilich die Kenntniß der Specialliteratur nicht suchen darf. Man bedauert, daß Condivi gerade da z. B. Unrecht bekommt, wo er der einzige unterrichtete und klare Zeuge ist, beim Bericht über die Entstehungsgeschichte der sixtinischen Decke [vgl. Repertorium XIII, 271]. Ob mit den 9 Lichtdrucktafeln nach bekannten Werken des Meisters einem Bedürfniß entsprochen oder das Buch nur überflüssig vertheuert worden ist, kann man angesichts des heutzutage massenhaft verbreiteten Abbildungsmateriales wohl fragen. H. W.

Fuchs, Dr. Karl, **Künstler und Kritiker** oder: Ton-Kunst und Kritik. Breslau, 1898. Schlesische Verl.-Anstalt. [296 S. 8.] Brosch. ℳ 3; geb. ℳ 4.

Wer den Verf. aus seinen früheren Schriften oder aus seiner Thätigkeit als Musikreferent der Danziger Zeitung kennt, wird sich die Lectüre des vorliegenden Buches schwerlich entgehen lassen, weil er sich sagen muß, daß Fuchs ganz der geeignete Mann ist, eine so heikle Frage, wie sich Künstler und Kritiker zu einander zu verhalten haben, erschöpfend und befriedigend zu beantworten. Und wenn wir auch nicht Alles, was er zur Beleuchtung seines Themas vorbringt, unterschreiben können, so dürfen wir doch getrost behaupten, daß Niemand das Buch enttäuscht bei Seite legen wird. F. ist eben auch diesmal sehr gründlich zu Werke gegangen, er hat den Stand des Künstlers wie den des echten Kritikers nach allen Seiten hin einer strengen Prüfung unterzogen und gelangt schließlich zu dem Resultate, daß es für beide Theile nur förderlich sein kann, wenn Künstler und Kritiker einander als ebenbürtig anerkennen, wenn sie beide sich bestreben, von einander zu lernen. Seine Scheidung zwischen absoluter, angewandter und resoluter Kritik ist ebenso geistreich wie zutreffend. Bei der Discreditierung der „Möglichkeit der Kritik an Werken der Tonkunst" kommt er auf Wagner's letzte Musikdramen und auf Beethoven's neunte Symphonie zu sprechen, leider nicht ohne durch sein allzu schroffes, abfälliges Urtheil unser Mißfallen zu erregen. Was er gegen Wagner's Leitmotivstil vorbringt, entbehrt wenigstens nicht vollständig der Begründung. Dagegen müssen wir gegen den Ausspruch energisch Front machen, wonach das Scherzo der neunten Symphonie ein „im Ganzen und durch seine für den tragenden Gedanken zu große Ausdehnung langweiliger (sic) Satz" sei. Wenn er sodann zum Schlußchor übergeht und hierbei Schiller's „Lied an die Freude" kurzweg als ein „phrasenhaftes Jugendgedicht" bezeichnet, an das Beethoven seine Kunst verschwendet habe, so muß auch diese Art, Kritik zu üben, als durchaus ungehörig zurückgewiesen werden. Aehnliche Ungerechtigkeiten hat sich der Verf. auch gegen mehrere reproductive Künstler zu Schulden kommen lassen, z. B. gegen die feinsinnige Pariser Pianistin Clotilde Kleeberg und den größten Claviermeister der Gegenwart, Eugen d'Albert. Wie er letzterem einen so äußerlichen Virtuosen wie Moriz Rosenthal vorziehen kann, ist uns schlechterdings unverständlich. Pianisten wie Franz Rummel, Josef Slivinski und Ignaz Paderewski, die Jeder für sich Hrn. Rosenthal in Bezug auf ausgereifte Künstlerschaft weit übertreffen, scheint er gar nicht zu kennen. Auch mit seinem überaus harten Urtheil über Teresa Carreño dürfte der Verf. so ziemlich allein dastehen. — Man sieht, auch ein geistvoller, zweifellos musikalisch bedeutend veranlagter Kritiker kann irren; das darf uns aber nicht abhalten, rückhaltlos anzuerkennen, daß er mit seiner neuesten Schrift sowohl dem Stande des Künstlers wie dem des Kritikers einen nicht zu unterschätzenden Dienst erwiesen hat. J. M.

Zeitschrift f. bildende Kunst. Hrsg. v. K. Hoffacker. N. F. 9. Jahrg. 11. Heft.

Inh.: Fr. Haack, die St. Blasiuscapelle in Kaufbeuren und ihre Ausmalung; zugleich ein Beitrag zur Apt-Scorel-Frage. — J. Rud. Rahn, das schweizerische Landesmuseum in Zürich.

Kunstgewerbeblatt. N. F. 9. Jahrg. 11. Heft.

Inh.: Th. Volbehr, die Reliefs des Zeitcharakters in den Möbelformen. — K. Lutkmer, der Prälatenaltar im Frankfurter Kunstgewerbemuseum.

Kunstchronik. Red.: U. Thieme. N. F. 9. Jahrg. Nr. 31.

Inh.: A. Rosenberg, die große Kunstausstellung in Berlin. 2. — Eine Zeichnung von Baldung Grien.

Deutsche Kunst. Hrsg. von Georg Malkowsky. 2. Jahrg. Nr. 20.

Inh.: Wilh. Fabian, zur Schägung Walter Leistikow's. — H. Marshall, moderner Gobelinstil. — G. Malkowski, ein Bilderstreit. — Derf., die große Berliner Kunstausstellung. I. — Der Cross-Teppich der Universität Greifswald. — Architektonische Betrachtungen.

Der Kunstwart. Hrsgbr. F. Avenarius. 11. Jahrg. 21. Heft. Mit „Neue musikalische Kunstchau". Geleitet von Rich. Batka. 3. Jahrg. 21. Heft.

Inh.: Rich. Batka, Mischkunst. — Ad. Bartels, die neuere deutsche Lyrik. (Schl.) — Rich. Batka, Melodramatisches. I. — Schulze-Naumburg, über Kunstpflege im Mittelstande. 5. — Arth. Seidl, Wider die Clique! — Aug. Ludwig, in Sachen der „Werthschätzung der Musik". — Erich Schlaikjer, der Schwank. — O. v. Leixner, zu Literatur und Kunst. — Vom Tage.

Pädagogik.

Kipper, Dr. Paul, **Geschichte des neugriechischen Volksschulwesens.** Grossenhain und Leipzig, 1897. Starke. (96 S. Gr. 8.) ℳ 2, 25.

Der Verfasser dieses Buches ist in Griechenland gewesen, um an Ort und Stelle das Volksschulwesen zu studieren, und doch hat er sich in seinem Urtheil von einem Manne, Papamarkn, ganz abhängig gemacht. Papamarkn ist allerdings sehr belesen, aber zugleich ein leidenschaftlicher Parteimann, und tadelt gern Alles, was seine Gegner gethan haben [vgl. lauf.

Digitized by Google

Jahrg., Nr. 25, Sp. 985 fg. d. BL). Der Verf. hätte also die Berichte von Papamarkу gebrauchen, aber nicht in Allem ihm folgen sollen. So aber ertheilt er leichten Herzens allerlei Censuren, wie „ein der Einsicht wenig zugänglicher Mann" oder „ein träger Hohlkopf", Männern, die er nicht einmal zu sehen bekommen, geschweige denn bei der Arbeit beobachtet hat. Wie wahrheitsgemäß seine auf diese Weise entstandenen Behauptungen sind, kann jeder aus einigen Beispielen sehen; so preist er z. B. Papamarkу hoch und behauptet „er habe leider keine Aussicht, Minister zu werden, da nach dem Beschluß der Nationalversammlung vom Jahre 1844 nur eingeborene Griechen in einflußreiche Staatsämter berufen werden sollen. Papamarkу aber sei Makedonier" (S. 82 Anm.). Ein solcher Beschluß besteht in der That aber gar nicht, und so sind in diesen Tagen Minister nicht nur der Makedonier Smolenkу, sondern auch der Deutsche Streit, früher aber Skuludes, Zymprakis, Antoniades aus Kreta, Dragumes aus Makedonien ꝛc. Durch einen von Petrides im Jahre 1895 bei der Kammer eingebrachten Gesetzentwurf, der von der Kammer angenommen und als Gesetz veröffentlicht wurde, ist die völlige Emancipation der Volksschullehrer von der Machtsphäre der Abgeordneten und der Regierung wirklich erreicht und diese unter ein Schulcollegium gestellt worden. Ref. hat seitdem den größten Theil des Peloponnes, Aetolien und Akarnanien bereist und gefunden, daß die Lehrer sich darüber sehr freuen, und daß selbe hat er auch von anderer Seite oft gehört. Da nun aber Petrides, ein Parteigenger Papamarkу's, dieses Gesetz gemacht hat, deshalb hat es Papamarkу verurtheilt und mit ihm auch der Verfasser auf S. 90—91. Als Papamarkу im Jahre 1889 zum ersten Mal Abtheilungschef im Cultusministerium wurde, hat er eine Beilage zu einem Gesetzentwurf beigefügt, die wegen ihrer starken Uebertreibungen große Erregung unter der griechischen Lehrerwelt erregt hat. Der Verf. weiß davon nichts und excerpiert diese Beilage einfach.

Der Verf. hatte vor, die Geschichte des neugriechischen Volksschulwesens zu schreiben, hat aber auch die Geschichte desselben während des Mittelalters und der Türkenherrschaft mit einigen Worten gestreift. So sagt er, die Türken hätten die Staatsdomänen, die Kirchengüter, die Soldgüter und die Besitzungen der Mächtigen den Griechen weggenommen, allein trotzdem trügen sie keine Schuld daran, daß die Griechen damals keine Volksschulen gehabt hätten, wie dieses oft behauptet. Man möchte aber wissen, wie es unter solchen Umständen Schulen geben könnte, und ob es überhaupt bei der schrecklichen Mißwirthschaft jener Zeiten, als die Christen nicht einen Augenblick des Lebens und der Habe sicher waren, möglich gewesen sei, an Schulen zu denken. Der Verf. meint freilich: „die Lage der Bauern, die nur den Herrn wechselten (sie waren nämlich auch unter den byzantinischen Kaisern unfrei und hörig gewesen) blieb im Ganzen dieselbe. Das sind Resultate der Forschungen Zachariae von Lingenthal's." Allein der bewährte Forscher der mittelgriechischen Jurisprudenz sagt dies vom Standpunct der damals bestehenden Gesetze aus. Der gewaltige Unterschied, der zwischen den Bauern in Byzanz und den Christen in der Türkei während aller Jahrhunderte obwaltete, darf nur mit dem Zustande der russischen und der in der Türkei lebenden Armenier der Neuzeit verglichen werden. Auch daß die Türken die griechischen Knaben geraubt und zu Janitscharen gemacht, ist nach der Meinung des Verf.'s nicht schuld an dem Fehlen der Schulen, denn der Knabenraub „geschah von Rechtswegen" (!). Der Verf. wird wohl keine Kinder haben. — Von dem, was der Verf. den Griechen vorwirft, hebt Ref. nur eins hervor. Es wird getadelt, daß in einer Fibel gelehrt wird, Griechenland bestehe aus Peloponnes, Sterea Hellas, Thessalien, Epirus, Makedonien, Thrakien, den Inseln und Kleinasien. Der Verfasser gönnt also den Griechen nicht, mit Arndt zu glauben, Griechenland sei „so weit die griechische Zunge klingt" ꝛc. Vom Abtheilungschef Papamarkу hat der Verf. 122 Inspectorenberichte bekommen und daraus excerpiert, was ihm zu seinem Zwecke, die vollständige Schlechtigkeit der Volksschulen klar zu legen, dienlich erschienen ist. Und nun sagt er hinzu: „was wir berichtet haben, sind nicht Ausnahmen, es ist die Regel". Auch Ref. hat viele Schulen als Inspector besucht und mit vielen Männern in Griechenland von Schulen gesprochen, aber stets gefunden, daß derartige Mißbräuche nicht die Regel, sondern Ausnahmen sind, und das ist wohl naturgemäß auch das Wahrscheinlichere. Es wäre wohl angebracht, den großen Anstrengungen, durch die ein altes Culturvolk unaufhörlich bestrebt ist, die verhängnißvolle Erbschaft so vieler Jahrhunderte wieder gut zu machen mit einiger Achtung zu begegnen. G. N. H.

Pädagogisches Archiv. Hrsg. von Krumme. Fortgef. v. E. Dahn. 40. Jahrg. Nr. 7/8.

Inh.: E. Schlee, Uebersicht über die Statistik der Abiturienten ꝛc. — Jgn. Sikrics, der Unterricht der darstellenden und zeichnenden Geometrie in Sachsen, Preußen und Bayern. — Georg Müller, die Entwickelung der dänischen Volksschule bis auf die Jetztzeit. Professor Dempler. — E. Hermann, Kaufl's Ende in Geschichte, Sage und Dichtung. — Max Hodermann, unsere Armeesprache im Dienste der Cäsar-Uebersetzung. Schl.: — Staats, zur Frage der Hülfsschule. — Hoefer, über die sogenannten Wechselcöten. — E. Boesser, Jugendliteratur. — Alch. Baerwald, zur Frage der Begabung.

Pädagogische Studien. Hrsg. von Th. Ziehr. N. F. 19. Jahrg. 4. Heft.

Inh.: J. Hübener, das Wesen des Gefühls. (Schl.)

Pädagogische Abhandlungen. Hrsg. von W. Bartholomäus. N. F. 2. Band. 7. Heft.

Inh.: Heinr. Wanner, die Schulstrafen.

Pädagogische Abhandlungen. 24. Heft.

Inh.: Georg Depel, Welche Bedeutung haben die realistischen Unterrichtsstoffe für die Gemüthsbildung des Schülers?

Der praktische Schulmann. Hrsg. von Fr. Sachse. 47. Band 5. Heft.

Inh.: A. Kleinschmidt, die pädagogische Bedeutung der Uebung. — Curt Ehrig, über Erziehung und Unterricht schwachsinniger Kinder mit Berücksichtigung der Leipziger Schwachsinnigenschule. — Deutsche gegen lateinische Schrift. — Herm. Wagener, der statistische oder Gleichgewichtssinn. — G. Gesell, der Böhmerwald. — R. Möckel, die Schulgebäude.

Zeitschrift f. Turnen u. Jugendspiel. Hrsg. von H. Schnell u. H. Wickenhagen. 7. Jahrg. Nr. 9.

Inh.: Lorenz, die Marschleistungen der Kriegsbeere, ein Fingerzeig für die Jugenderziehung. (Forts.) — Guttmann, Beiträge zur körperlichen Erziehung in Oesterreich im Jahre 1897. (Forts.) — Kremeny, 2. internationaler olympischer Congreß zu Havre.

Dichtung.

Ludwig's Werke. Herausgegeben von Dr. Victor Schweizer. Kritisch durchgesehene und erläuterte Ausgabe. Drei Bände. Leipzig, o. J. Bibliographisches Institut. (40, 378; 367; 378 S. m. 3 Bildnissen.) ℳ 6.

Diese neue Ausgabe der Werke Otto Ludwig's bringt genau das, was das deutsche Publicum von dem Dichter braucht: ein Jugenddrama, das „Fräulein von Scudari", die beiden dramatischen Hauptwerke, den „Erbförster" und die „Maccabäer", die Jugendnovelle „Maria", die erzählenden Hauptwerke, die „Heiteretei" und ihr Widerspiel „Vom Regen in die Traufe", „Zwischen Himmel und Erde", einige Proben „Aesthetisches". Nach wie vor wird, wer den Entwickelungsgang des Dichters kennen lernen will, zu der „Gesammtausgabe" von Erich Schmidt und Adolf Stern greifen müssen, den ganzen Dichter mit Allem, was ihm in der Geschichte unserer

Digitized by Google

Literatur seine Stellung giebt, den lebendigen und fortwirkenden Dichter hat man aber auch in dieser Ausgabe, der somit die weiteste Verbreitung zu wünschen ist. Besonderes Lob verdient die textkritische Arbeit des Herausgebers, die den in der „Gesammtausgabe“ nach den bekannten Wustmann'schen Principien behandelten ursprünglichen Wortlaut überall wieder herstellt, worauf Ludwig unbedingt Anspruch hat, dagegen ist das Lob der erläuternden Thätigkeit zu bedingen. Herr Dr. S. leistet nämlich auch das, was bei den meisten Literaturforschern, die sich mit L. beschäftigen, schon zu einer krankhaften Gewohnheit geworden zu sein scheint, er „escamotiert“ Hebbel. Nur ein einziges Mal, in einer Anmerkung zu der Einleitung in den „Erbförster“ wird Hebbel als „Rivale“ L.'s in nicht sehr liebenswürdiger Weise erwähnt, in der die Ausgabe eröffnenden Abhandlung über L.'s Leben und Werke, wo zum Schluß seine literarische Stellung präcisiert wird, aber nicht, und das ist mindestens eine Unterlassungssünde, wahrscheinlich aber etwas Schlimmeres. Hebbel's „Maria Magdalena“ erschien 1514, L.'s „Erbförster“ auf der Bühne 1850, im ersten öffentlichen Druck 1853, Hebbel's „Judith“ kam 1841, „Herodes und Mariamne“ 1850 heraus, L.'s „Maccabäer“ auf die Bühne 1853, als Druck 1854. Nun wird nur ein Thor bestreiten, daß L.'s Entwickelung eine selbständige gewesen sei, und nur eben in solcher eine ganz unmittelbare Beeinflussung des L.'schen Familien- und bibelschen Dramas durch die Hebbel'schen annehmen, aber den künstlerischen Fortschritt, den die Dramen dieser Art in der deutschen Dichtung bezeichnen, hat Friedrich Hebbel gemacht und nicht Otto Ludwig, und Ludwig hat, wie Alle, die nach Hebbel gekommen sind, davon profitiert; denn es giebt außer der unmittelbaren Einwirkung (deren Nichtvorhandensein bei L. übrigens nicht einmal nachzuweisen ist) auch einen Zeiteinfluß, dem sich niemand entziehen kann, will hier sagen, die künstlerischen Thaten verändern die künstlerische Atmosphäre, und das merkt jeder Schaffende von Bedeutung. So war Hebbel bis zu einer gewissen Sonde in seinem Recht, wenn er in L. seinen Schüler sah, L. aber handelte nicht eben edel, wenn er an den Hebbel'schen Dramen eine a priori verdammende Kritik übte. Denn eine solche war es, die er gab, er hatte seinen Maßstab von dem unglücklichsten der Hebbel'schen Producte, der „Julia“, genommen und legte ihn nun überall an, ohne das selbständige Leben eines jeden Kunstwerkes zu bedenken. Freilich, er war von dem Auerbach-Freytag'schen Kreise geradezu aufgehetzt, und er hat seine Kritiken nicht veröffentlicht. Wahrscheinlich würde ihm das auch schlecht bekommen sein; denn es finden sich sogar sachliche Irrthümer in ihnen, wie z. B. in der über die „Agnes Bernauer“ der, daß wir über die Wichtigkeit des Lebens des Prinzen Wilhelm, an dem die Katastrophe hängt, erst im vierten Act unterrichtet würden, während das schon zu Anfang der zweiten geschieht. Auf alle Fälle, das Bild der Hebbel'schen Dichtung, das er in der berühmten Auslassung über sein eigenes Schaffen giebt, ist eine Caricatur, es geht weder auf die ersten drei noch auf die letzten vier großen Dramen Hebbel's. Nun ist wohl zu begreifen, daß man eine Vorliebe für L. haben kann, sein Detail ist vielfach reicher, frischer und wärmer als das Hebbel's, aber dafür stehen seine Werke als dramatische Organismen unzweifelhaft sehr weit hinter denen des früher aufgetretenen Dichters zurück und bedeuten auch in der Auffassung des Tragischen, als Verkörperungen von Anschauungen über das Verhältnis des menschlichen Wesens zum menschlichen Schicksal, wie sie doch jede Zeit und der sie vertretende Dichter neu und eigenartig besitzen muß, durchaus keinen Fortschritt. Trotzdem führen die Ludwig-Verehrer, auch Schweizer, den echt schauspielmäßig übertriebenen Ausspruch Lewinsky's: „dem deutschen Drama wäre er ein Heiland geworden“ an und ignorieren Hebbel vollständig. Das ist eine große Ungerechtigkeit. Seiner Shakespearestudien halber wird dem Aestheticker Ludwig dann eine Lessingähnliche Stellung angewiesen, obwohl schon der äußere Charakter der Ludwig'schen Aufzeichnungen ihre Benutzung nur für sehr wenige Leute möglich macht, nur für bedeutende dramatische Dichter und einzelne vom dichterischen Schaffen eine sehr klare Anschauung besitzende Aesthetiker und Literaturforscher. Für die Zukunft des deutschen Dramas im großen Ganzen können sie schon deshalb keine Bedeutung haben, weil sie sich eben auf Shakespeare beziehen, und Shakespeare ein Vierteljahrtausend todt ist; im Einzelnen freilich können sie fruchtbar sein wie auch die Stücke L.'s selbst, aber die Technik und speciell die Lebenswahrheit des Details im Drama ergiebt noch lange kein gutes und vor Allem kein hohes, kein neues und zeitgemäßes Drama. Alles in Allem ist Hebbel L. auch als Aesthetiker überlegen; er geht nicht so ins Detail, aber er hat die richtigeren Grundanschauungen und ist viel klarer. Ueberhaupt überragt er L. als Persönlichkeit, worauf nach der Veröffentlichung seiner „Tagebücher“ nicht mehr gut zu zweifeln ist. Von dieser Unterlassungssünde, die, weil sie sehr häufig ist, hier einmal charakterisiert werden mußte, abgesehen, sind auch die Einleitungen Schweizer's verdienstlich, nur etwa die Recensionen Julian Schmidt's aus den „Grenzboten“ wünschte man durch andere ersetzt, sie sind eben Parteirecensionen, und überdies sollten sich die Literaturforscher nicht mehr der Erkenntniß verschließen, daß die Rolle Julian Schmidt's als Beurtheilers wahrhaft dichterischer Leistungen schon seit dem Erscheinen der Lasalle-Bücher'schen Schrift gründlich ausgespielt ist. A. B.

Vermischtes.

Sitzungsberichte der kgl. preuß. Akademie der Wissenschaften zu Berlin. 1898. Gesammtsitzung. Heft 39.

Inh.: Hirschfeld, über den Namen „Germani“ bei Tacitus und sein Aufkommen bei den Römern.

Videnskabsselskabets Skrifter. II. Historisk-filosofisk. Klasse. 1898. Nr. 3.

Inh.: M. P. O. Schjøtt, questions scientifiques modernes. I. Religion et mythologie. II. Le Nouveau Testament.

Universitätsschriften.

(Format 8., wo ein anderes nicht bemerkt ist.)

Le Puy (Thèse). P. Sagnac, quomodo jura dominii aucta fuerint regnante Ludovico sexto decimo. In-8°, 86 p. Le Puy, impr. Marchessou.

Orleans (Thèse. E. Gauthier, des mouvements automatiques rhythmiques. In-8°, 42 p. Paris. Bordier et Michalon.

Paris (Thèse. F. Lonvet, les juridictions criminelles à Rome sous la République. In-8°, 231 p. Paris. Rousseau.

Rennes (Thèse). M. Pain, contribution à l'étude des questions coloniales. Colonisation pénale. In-8°, 221 p. Paris. Société d'editions scientifiques.

Toulouse. F. Ferrère, de Victoris Vitensis libro qui inscribitur historia persecutionis Africanæ provinciæ, historica et philologica commentatio, thesim Facultati litterarum Universitatis Tolosanæ proponebat F. Ferrère. In-8°, 157 p. Paris. Klincksieck.

Göteborg. H. D. Arvidsson, Skriftetalet. Profföreläsning i praktisk teologi. 8:o, 15 s. Göteb., Pehrsson. Kr. 0, 35.

Lund. Nils Bure, Rytmiska studier öfver knittelversen i medeltidens svenska rimverk. Akad. afhandl. 4:o, 103 o. cij. s. Lund, Gleerup. Kr. 3.

Upsala. Ernst Rönnblad, Formerna för grundlagsfrågors behandling i svenska riksdagen 1809—66. Akad. afhandl. 8:o, viij o. 228 s. Upsala, Lundequist i komm. Kr. 2.

Kopenhagen. F. Barmwater, om det osmotiske Tryks Natur. Afhandling for den filosofiske Doktorgrad. 184 Sider i 8. kopenhagen. Gad. Kr. 2.

Digitized by Google

Schulprogramme.

(Format 4., wo ein andres nicht bemerkt ist.)

Arnstadt (Gymnas.), Mohrmann, Bestimmung der Koefficienten in der Potenzreihe, die durch Umkehrung einer gegebenen Potenzreihe entsteht mit Anwendungen). 2. Th. (18 S.).

Aurich (Gymnas.), Friedrich Ballauf, Entstehung und Bedeutung des Gefühls im Leben der einheitlichen Seele mit besonderer Rücksicht auf die praktischen Ideen Herbarts. (52 S.).

Baden-Baden (Gymnas.), Joseph Sachs, Tafeln zum mathematischen Unterricht. (78 S.).

Bautzen (Gymnas.), Georg Frische, Geschichte Platäaes bis zur Zerstörung der Stadt durch die Thebaner im 4. Jahrh. v. Chr. (28 S.).

Beuchem (Gymnas.), Heinrich Schrebe, über die Verbindung des deutschen und des lateinischen grammatischen Unterrichts auf der Unter- und Mittelstufe des Gymnasiums. 2. Th. (26 S.).

Berlin (Sokt. Realgymnas.), Fritz Abraham, Franz Theodor Bach, Gedächtnisrede. (13 S.).

— (9. Realschule), Hermann Becker, Goethe als Geograph. Forts.] (S. 1—29.)

— (7. Realschule, Anton Blümel, über elektrische Entladungsfiguren auf photographischen Platten. Mit 2 Zig.-Taf. (21 S.).

— (Sophien-Gymnas.), Paul Bolt, graphische Darstellung elektrischer Wechselströme. (35 S.).

— (W. Schenebergs, Prinz Heinrich-Gymnas.), Peter Corssen, die Antigone des Sophokles, ihre theatralische und sittliche Wirkung. (26 S.).

— (Friedrich-Realgymnas.), Carl Dunker, Colonien und Colonisation. (24 S.).

— (Andreas-Realgymnas.), Richard Fisch, ein Wanderung nach den Trümmern von Alsia. (37 S.).

— (9. Realschule, Hermann Fürle, über die Verwendung des Faber'schen Rechenstabes zur Lösung quadratischer kubischer und diquadratischer Gleichungen. 1. Theil. (S. 30—36.)

— (Luisenstädt. Realgymnas.), Franz Goldscheider, über die Einführung des neuen Kalenders in Dänemark und Schweden. (39 S.)

— (11. Realschule), Oskar Greifeld, Festspiele für Schule und Bühne. (24 S.)

— (Kgl. Wilhelm-Gymnas.), Theodor Harmuth, über die Darstellung von zamzahligen Faktoreillen und Potenzen durch Produkte gemischter Zahlen. (S. 1—8.)

— (Gymnas. z. grauen Kl.), Julius Heidemann, die deutsche Kaiseridee und Kaiserfage im Mittelalter und die falschen Friedriche. (40 S.)

— (Humboldt-Gymnas.), E. Herrlich, Epidaurus, eine antike Heilstätte. (32 S.).

— (12. Städt. Realschule), Albert Herrmann, the Taymouth Castle manuscript of Sir Gilbert Hay's »Buik of King Alexander the Conqueroure«. (22 S.).

— (1. Realschule), Karl Heun, die Betonen der Geschwindigkeit und der Beschleunigung des Puncter und der geraden Linie. (28 S.)

— (Luisenstädt. Ob.-Realsch.), Julius Hiller, physikalische Uebungen und Aufgaben im Anschluß an den Unterricht. Mit 1 Taf. (18 S.).

— (Königstädt. Realgymnas.), Ferdinand Hirsch, Beandenburg und England. 1674—1679. 1. Theil. (24 S.)

Deutsche Rundschau. Hrsg. von J. Rodenberg. 24. Jahrg. 11. Heft.

Inh.: Joh. Wilda, bei der Glockenbuße. Novelle. — Friedrich Paulsen, das jüngste Kegergericht über die moderne Philosophie. — Georg Buse II, Alben zur Zeit seiner höchsten Blüthe. — A. Haussrath, Baden im alten Bund und neuen Reich. Zur Erinnerung an Julius Volz. — A. v. Boguslawski II, aus der preußischen Heergesellschaft. 1822—1826. (Schl.) — Georg v. Bunsen, Friedrich Feliz von Bodr-Schmoldow. Ein Lebensbild. — Georges Blondel, Frankreichs Finanzen und Eisenbahnpolitik.

Die Zukunft. Hrsg. von M. Harden. 6. Jahrg. Nr. 45.

Inh.: Bismarck. — Th. Buse, letzter Gruß. — Franz Bendt, ein neuer Stand. — Anatole France, der Profurator von Judaea. — Otto Diberg, Genfer Aktstreit. — A. Zillen, Fiedr ju Weichs-Glen, Selbstangeigen. — Pluto, Hausbedstimmungen.

The Athenæum. Nr. 3692.

Cont.: A new book on China. — Aubrey's brief lives. — A French scholar on prehistoric Egypt. — Ireland during the present century. — The grenadiers of Frederick William I. — A dissertation on the Athenian secretaries. — The records of Lincoln's Inn. — New novels. — Early christian literature. — Irish historical romances. — Local history-philological literature. — Recent verse. — Our library table-list of new books. — Literary gossip.

Nord og Syd. Ill. Maanedsskrift f. Hist., Geogr. og Naturv. Red.: A. Lütken. Jan.—Marts 1898.

Indh.: V. Bang, Ilertug Magnus, Prins af Danmark, Biskop af Osel, Konge af Liland. — P. la Cour, Vindkraft omdannet til Elektricitet. — J. Lomholt, Færøerne. (Ill.) — Hvad Havet opskuger. (Ill.) — C. Bureau, Komedie. (Ill.) — A. Lütken, Sejlads i det nordlige Ishav. — P. Munch, Danmark for 50 Aar siden. — Senderjydsk Litteratur. — Dansk og slesvigholtensk Martsbevægelse. — A. Lütken, den handelspolitiske Vaddekamp i Ostasien. — Dansk Handel paa Ostasien. — C. Burrau Mars. (Ill.) etc.

Militär-Wochenblatt. Red.: v. Estorff. 83. Jahrg. Nr. 68/69.

Inh.: (68/69.) Personal-Veränderungen 2c. — Die neue deutsche Militär-Strafgerichtsordnung. (Schl.) — Erzherzog Karl von Oesterreich. (Schl.) — Ausstellung des Militärgeographischen Institute in Turin. — (69.) Sprungweises Vorgehen der Infanterie. — Richtigstellung.

La Cultura di Ruggero Bonghi. Nuova Serie diretta da E. de Ruggiero. Anno XVII. Nr. 13.

Sommaire: I. Petrone, P. Cerelli, saggio circa la ragione logica di tutte le cose. — P. Tocco, J. H. Bridges. Un opus maius di Roger Bacon. — B. Labanca, J. Reville, paroles d'un libre-croyant. — G. Tanro, F. S. de Domicelis, linee di pedagogia elementare per le scuole normali e i maestri. — A. Galante, G. Parieri, l'état et les églises en Prusse sous Frédéric-Guillaume I. — L. Mariani, U. Apostolides, essai sur l'hellénisme ayyptien. — L. Coastal Storra, W. Bousset, das deutsche Volksthum und die deutsche Schule in Südtirol. — G. Fracaroli, G. Bertrin, la question homérique. — G. Fracaroli, Хронологическое Указатель вст. II. vas Herwerden. — L. Gamberale, P. Jannaccone, la poesia di Walt Whitmann.

Revue critique. Dir.: A. Chuquet. 32ième année. Nr. 31.

Sommaire: Israel Lévi, l'ecclésiaste. — Cunningham, la civilisation antique de l'Occident. — Apostolides, l'hellénisme égyptien. — Emery, le present historique en ancien latin. — Milani, le musée topographique de l'Etrurie. — Vinson, bibliographie de la langue basque. — Pineau, les vieux chants populaires scandinaves. — Winkelmann, correspondance politique de la ville de Strasbourg au temps de la réforme, II—III. — Doblhoff, histoire des rapports de l'église et de l'état en France, de 1789 à 1870. — Lumbroso, Miscellanea.

Die Grenzboten. Red.: J. Grunow. 57. Jahrg. Nr. 31.

Inh.: Fürst Bismarck †. — Otto Kaemmel, ein sächsisches Gymnasium während des Krieges 1870/71. — Eugen Zosef, die einheitliche Regelung der Notariatsfrage durch die Reichsgesetzgebung. — Carl Zentsch, Friedrich Nietzsche. — Wilibald Alexis. — Gust. Kleinert, was ist Glück? — Mehgedrucktes und Unmaßgebliches.

Die Gegenwart. Hrsg. von Theophil Zolling. 53. Bd. Nr. 31.

Inh.: Bismarck. — Emil Michael, Künstler und Gilden. — Ein unbekannter Brief an Schiller. Aus Wolfgang v. Goethe's Nachlaß. — Rudolf Lothar, Aus dem ersten deutschen Parlament. Erinnerungen. (Schl.) — Ant. Zschokke, die gewohnlichste Mensch. (Forts.) — Caliban, Requiem.

Allgemeine Zeitung. Beilage. Hrsg. v. O. Bulle. Nr. 162—167.

Inh.: (162/63.) Karl v. Stengel, der Beruf der deutschen Reichsgerichtspraxis durch sachlichen Unterricht in Kanzlerie. — (162.) Carl Zentsch, August Sperl. — Herm. Hüffer, noch ein Wort über H. Heine's Geburtsjahr. — (163.) Heinrich Landesberg. — (164.) Hans Rhad, Gustav Freytag's Bedeutung für die Entwickelungsgeschichte. — Akten aus Rennes von J. H. Rehmann. — Die Stellung der russischen Armee angesichts der Großlüge. — (165.) Ad. Landau, Lenbach, die Bedeutung in Bayern. — Th. Sofer, Friedrich der Große und Montesquieu. — (166/67.) J. P. Borobin, Protopissow und Petrarchist. — (166.) G. Hirsch, Verhältniß von Sprachgeschichte. — (167.) A. Hollaender, ein neues elsässisches Urkundenwerk.

Illustrierte Zeitung. Red.: Franz Reisch. Nr. 2874. (111. Bd.)

Inh.: Prinz Heinrich von Preußen in China. — Hugo Klein, Eduard von Bauernfeld. — Von spanisch-amerikanischen Kriegsschauplatz. — Die Bildhauerfamilie in Hurnet in Belgien. — Der Kaiser, Fürst Gebrt. — Prinz Heinrich Reuß † 80. Geburtstage. — Die Dresdener Hütten in den Palmengärten. — Reinhold Ortmann, Jenilien Doctor. Eine Sommergeschichte. (Schl.)

Prometheus. Illustr. Wochenschr. üb. d. Fortschritte in Gewerbe, Industrie u. Wissenschaft. Hrsg. v. O. R. Witt. 9. Jahrg. Nr. 43/44.

Inh.: (43.) Jord Hood, das Land des Japaners. — Karl Sajó, über entomologische Beobachtungen. (Schl.) — Staubsaugungen System »Kinderwunder«. (Mit Abb.) — Kosmischer Staub und Wirbelwinde. — (44.) Neues über Ameisen und Bienen. — Der gegenwärtige Stand der Cavendishen Messungen. — Eine neue Form der elektrischen Lebenslampe. (Mit Abb.) — Fossile Schattenfischer-Spuren.

Ausführliche Artiken

erschienen über:

Arendt, Guilelmus, apologeticae de aequiprobabilismo Alphonsiano historico-philosophicae dissertationis a. R. P. J. de Caigny C. SS. R. exarsise Crisis, iuxta principia Angelici doctoris instituta. (Doctor. Theol. Lüttl. XIX, 31.)

Digitized by Google

Bremer, F. P., jurisprudentiae antehadrianae quae supersunt par prior. (Rübler: Wochschr. f. class. Phil. XV, 32.)

Bryce, James, Transcaucasia and Ararat. (v. Dechy: Peterm. Mitthlgn. XLIV, VII.)

Paguet, Emile, drame ancien, drame moderne. (Schneegans: Litbl. f. germ. u. rom. Phil. XIX, 8/9.)

Gallwitz, Hand, Friedrich Nietzsche. (Weil. d. Hamb. Corresp. 1898 Nr. 16.)

Graf Keyserling, H., vom Japanischen Meer zum Ural. (Immanuel: Peterm. Mitth. XLIV, 7.)

Grum-Grshimailo, G. E., Beschreibung einer Reise im westlichen China. I. (Diener: Ebd.)

Haeckel, E., natürliche Schöpfungsgeschichte. (Naturw. Rdschau. XIII, 32.)

Heder, O., die italienische Umgangssprache in systematischer Anordnung u. m. Ausschrachbüssen. (Wiese: Litbl. f. germ. u. rom. Phil. XIX, 8/9.)

Holder, Aug., Geschichte d. schwäbischen Dialektdichtung. (Bebaghel: Ebd.)

Jelinek, Josef, die Frühzeit des deutschen Minnesangs. I. (Vogt: Ebd.)

Longworth v. Simmern, Hrch., aus d. Mappe eines verstorbenen Freundes. (Hontz: Pad. Stud. XIX, 4.)

Lee, Friedr., die plautinischen Cantica und die hellenistische Lyrik. (Wochschr. f. class. Phil. XV, 32.)

Leval, E. D., L'or en Sibirie orientale. (v. Kraag: Peterm. Mitth. XLIV, 7.)

Lemberg, A., Präparationen zu deutschen Gedichten nach Herbartischen Grundsätzen. (Hontz: Päd. Stud. XIX, 4.)

Peery, R. B., the Gist of Japan. The islands, their people and missions. (Knipping: Peterm. Mitth. XLIV, 7.)

Rehberg, K., Xenophons hellenika Ausg. A. 2. Th. (Wellbrecht: Wochschr. f. class. Phil. XV, 32.)

Sobolew, M. N., der russische Altai. (Haack: Peterm. Mitth. XLIV, 7.)

Stengel, E., philolog. Commentar z. d. französ. Uebertragung von Dante's Inferno. (Kraus: Litbl. f. germ. u. rom. Phil. XIX, 8/9.)

Sulger-Gebing, Emil, die Brüder A. W. und F. Schlegel in ihrem Verhältnisse zur bildenden Kunst. (Harnack: Litbl. f. germ. u. rom. Phil. XIX, 8/9.)

Supprian, Karl, Frauengestalten in der Geschichte der Pädagogik. (Jrenzag: Pädag. Archiv. XL, 7/8.)

Tacitus, Germania u. Auswahl aus den Annalen bearb. v. Franke u. Krenz. (Chyz: Wochschr. f. class. Phil. XV, 32.)

Thiso, Julius, Einführung in die Grundlehren der Chemie f. Schulen u. z. Selbstunterricht. (Naturw. Rdschau. XIII, 32.)

Thränhorf, G., der Religionsunterricht auf der Oberstufe der Volksschule und in den Mittelclassen höh. Schulen. I. (Greße: Pädagog. Stud. XIX, 4.)

Tobler, Adolf, vermischte Beiträge z. französ. Grammatik. 2. Reihe. (Ebeling: Litbl. f. germ. u. rom. Phil. XIX, 8/9.)

Tobler, Rud., die altprovenzalischen Versionen des Disticha Catonis. (Levy: Litbl. f. germ. u. rom. Phil. XIX, 8/9.)

Voigt, H. G., Adalbert von Prag. Ein Beitrag z. Gesch. d. Kirche u. d. Mönchthums im 10. Jahrh. (Zöckler: Theol. Litbl. XIX, 31.)

Vos, B. J., the diction and rime-technic of Hartmann von Aue. (Helm: Litbl. f. germ. u. rom. Phil. XIX, 8/9.)

Weichardt, G., Pompeji vor der Zerstörung. Recensirtuction d. Tempel u. ihrer Umgebung. (Moore: The Classical Review. XII, 6.)

Weltgeschichte in Umrissen. Federzeichnungen. c. Deutschen. (Weil. d. Hamb. Corresp. Nr. 16.) Boeffer: Pädag. Arch. XL, 7/8.)

Weistram v. Eschenbach, Parzival. Neu bearb. v. Wilh. Herz. (Bebaghel: Litbl. f. germ. u. rom. Phil. XIX, 8/9.)

Vom 27. Juli bis 4. August 1898 sind nachstehende

neu erschienene Werke

auf unserem Redactionsbureau eingeliefert worden:

Abicht, Rudolf, die Hauptschwierigkeiten der russischen Sprache. Leipzig, Gerhard. 221 S. Gr. 8.)

Αγγελάκοπουλος, Ἴλιον Ἰου., περὶ Πυθαγόρου καὶ τῶν λεμένων αὐτοῦ κατὰ τοὺς ἀρχαίους χρόνους. Mit 4 Taf. Athen. Barth & Hirt. (II, 209 S. Gr. 8.)

Baas, Karl, die Seb- und Pupillen-Bahnen. 2 Taf. mit Text. Breslau. Kern. *M* 5.

Benfey, Oscar, zu Fichte's Lehre vom Nicht-Ich. Bern. Steiger & Co. (Gr. 8.) *M* 1.

Burger, C. P., der Kampf zwischen Rom und Samnium bis zum vollständigen Siege Roms. um 312 v. Chr. Mit 2 Karten. Amsterdam. Müller. (80 S. Gr. 8.)

Cantoni, Carlo, le università tedesche descritte e giudicate da professori tedeschi. Rom. Forzani E. C. Tipografi del Senato. (63 S. Gr. 8.)

Carlyle, Thomas, über Helden, Heldenverehrung und das Heldenthum in der Geschichte. Halle a. S. Hendel. (8.) Broch. *M* 1, 25. Geb. *M* 1, 50.

Epistulae imperatorum pontificum aliorum inde ab a. CCCLXVII usque ad a. DLIII datae Avellum quae dicitur collectio. Recensuit, commentario critico instruxit, indices adiecit Otto Guenther pars II: epistulae CV—CCXXXXIII, appendices, indices. Leipzig. Freytag. *M* 14, 20.

Freymark, Hermann, die Reform der preußischen Handels- und Zollpolitik von 1800—1821 und ihre Bedeutung. Jena. Fischer. (Br. 8.) *M* 3.

Gollancz, Israel, M. A., Hamlet in Iceland being the Icelandic romantic Ambales saga, edited and translated, with extracts from five Ambales rimur and other illustrative texts, for the most part now first printed, and an introduction essay. London. Nutt. (XCVIII, 283 S. 4.)

v. Heckel, Max, das Budget. Leipzig. Hirschfeld. (XVI, 354 S. Gr. 8.)

Kelter, G., die ostafrikanischen Inseln. Berlin. Schall & Grund. (VI, 208 S. Gr. 8.)

Lehmann, Alfred, Aberglaube und Zauberei von den ältesten Zeiten an bis in die Gegenwart. Deutsche autoris. Ausg. von Dr. Petersen. Mit 75 Abb. Stuttgart. Enke. (Gr. 8.) Cplt. *M* 12.

Lenz, Rod., estudios Araucanos. Leipzig. Hiersemann. (Gr. 8.) *M* 20.

Lessing, Georg, die Entschädigung der im Wiederaufnahmeverfahren freigesprochenen Personen nach dem Reichsgesetze vom 20. Mai 1898. Leipzig. Roßberg. (VII, 60 S. Gr. 8.)

Magnus, Hugo, die Untersuchung der optischen Dienstfähigkeit des Eisenbahn-Personals. Mit 1 Abb. Breslau. Kern. (VIII, 116 S. Gr. 8.)

Müller, Dav. Heinr., u. Jul. v. Schlosser, die Haggadah von Sarajevo. Nebst Anhang von Prof. Dr. David Kaufmann. Mit einem Frontispiz in Chromotypie, 38 Lichtdrucktaf., 18 Textabd. u. einem Atlas von 38 Taf. Wien. Hölder. Textband: IV, 316 S. Tafelband: 35 S. Gr. 8.)

Oswald, Wilh., Lehrbuch der allgemeinen Chemie. 2. Bd. 2. Th. 3. Lfrg. mit Fig. 33—70. 2. umg. Aufl. Leipzig. Engelmann. (S. 417—608.) *M* 4, 60.

Parlow, Hand, spanische Novellen. Dresden. Reißner. (271 S. Gr. 8.)

Pollisier, G., pagos choisies des grands écrivains: Diderot. Paris. Colin & Cie. (8.) Frc. 3, 50.

Sadoul, Charles, essai historique sur les institutions judiciaires des duchés de Lorraine et de Bar avant les reformes de Léopold Ier. Paris. Berger-Levrault & Cie. (8.) Frc. 5.

Schleich, Rudolf, über Grillparzer's Dichtungen als Schullectüre. (Sonderabdr. a. d. Progr. d. k. k. Staatsgymnasiums in Mähr. Weißkirchen 1898.) (27 S. Gr. 8.)

Schmidt, E., doppelseitige Lähmung im Gebiet des Plexus brachialis durch Klimmzüge. Sonderabdruck. Leipzig. Thieme. (13 S. Gr. 8.)

Spaltehoj, Werner, Handatlas der Anatomie des Menschen in 750 theils farbigen Abbildungen mit Text. Mit Unterstützung von Wilhelm His, Prof. bearbeitet. 2. Bd.: Fig. 281—511. Leipzig. Hirzel. (S. 365—475. Gr. 8.)

La Cose Sphinx, le secret de Marguerite. Wien. Gerolds Sohn. (8.) *M* 3.

Steiner, J., die Functionen des Centralnervensystems und ihre Pathogenese. 3. Abth. Mit 46 Abb. u. 1 Taf. Braunschweig. Vieweg & Sohn. (X, 154 S. Gr. 8.)

Thiele, Georg, antike Himmelsbilder mit Forschungen zu Hipparchos, Aratos und seinen Festlegern und Beiträgen zur Kunstgeschichte des Sternhimmels. Mit 7 Taf. und 72 Abb. Berlin. Weidmann. (Gr. 4.) Geb. *M* 20.

Umlauft, Friedr., illustrirter Führer durch Oesterreich-Ungarn und das Occupations-Gebiet. Mit 64 Illustr., 12 Plänen u. 16 Karten. Wien. Hartleben. (Gr. 8.) Geb. *M* 7, 20.

Wahrmund, Ludwig, das Kirchenpatronatsrecht und seine Entwicklung in Oesterreich. 2. Schluß: Altheilung. Wien. Hölder. (Gr. 8.) *M* 6.

Wittkowski, Georg, die Handlung des zweiten Theils von Goethe's Faust. Leipzig. Seele & Co. (46 S. Gr. 8.)

Wichtigere Werke der ausländischen Literatur.

Englische.

Gissing, G., Charles Dickens: a critical study. (244 p. Cr. 8.) (Victorian Era Series.) London, Blackie. Sh. 2, 6d.

Matthew, J. E., a handbook of musical history and bibliography from St. Gregory to the present time. 126 reproductions of

Digitized by Google

old instruments, facsimiles from rare musical works, portraits of musical composers. (498 p. 8.) London, Grevel. Sh. 10, 6d.

Memoirs of a Highland lady: the autobiography of Elizabeth Grand, of Rothiemurchus, afterwards Mrs. Smith of Baltiboys, 1797-1830. Edited by Lady Strachey. (316 p. 8.) London, Murray. Sh. 10, 6d.

Adams, B., law of civilisation and decay: essay on history. (408 p. Cr. 8.) London, Macmillan. Sh. 7, 6d.

Bates, Kath. L., American literature. (Cr. 8.) The same bouse. Sh. 6.

Coptic version of the New Testament in the northern dialect, otherwise called the Memphitic and Bohairic. 2 vols. (8.) London, Frowde. Sh. 42.

Corbett, J. S., Drake and the tudor navy: with a history of the rise of England as a maritime power. 2 vols. (1048 p. 8.) London, Longmans. Sh. 36.

Frazer, R. W., literary history of India. (486 p. 8.) London, Unwin. Sh. 16.

Index to early printed books in British Museum, from invention of printing to the year MD. Notes of those in Bodleian library by Robert Proctor. In 4 pts. Pt. 1. (Imp. 8.) London, Paul. swd. sh. 16 net.

Lindsay, W. M., handbook of Latin inscriptions, illus. the hist. of the language. (140 p. 12.) (Allyn & Bacon's college Latin series.) London Putnam. Sh. 5.

Antiquarische Kataloge.

Löffler, Richard, in Dresden-A. Nr. 3. Philosophie.

Geiger, Gottlieb, in Stuttgart. Nr. 241. Kathol. Theologie.

Nachrichten.

Der a. ord. Professor des römischen Rechts Dr. W. v. Blume in Marburg i. H. wurde zum ordentlichen Professor in Rostock, der a. ord. Professor der Zoologie Dr. W. Kükenthal in Jena zum ordentl. Professor in Breslau, der bachelor of arts B. Lake in Morcot (England) zum Lector des Englischen in Leipzig, der Dr. A. Duchesne zum Lector des Französischen ebenda ernannt.

Es habilitierten sich die Dr. Kolkwitz für Botanik und Puppe für Medicin in Berlin, Klingenberg für Maschineningenieurwesen in Berlin (Technischen Hochschule), Schröter für Chemie in Bonn, Keller für englische Philologie in Jena, Rothmund für physikalische Chemie in München, Stabsarzt Dieudonné für Bakteriologie in Würzburg, M. Friedwagner für romanische Philologie in Wien.

Zum Rector der Universität ward in Berlin der ord. Prof. Geh. Medicinalrath Dr. Waldeyer, in Breslau der ord. Prof. Domcapitular Dr. König, in Gießen der ord. Prof. Geh. Medicinalrath Dr. Löhlein gewählt.

Der Archivsecretär Geh. Regierungsrath Dr. Koser und der ord. Professor Dr. Scheffer-Boichorst in Berlin, die ordentlichen Professoren DDr. Geh. Regierungsrath Ritter in Bonn, Geh. Hofrath Erdmannsdörffer in Heidelberg, J. Friedrich und Geh. Rath W. v. Pland in München wurden zu ordentlichen Mitgliedern der historischen Commission bei der kgl. Akademie der Wissenschaften in München ernannt.

Der Seminaroberlehrer Hornisch in Preußisch wurde zum Seminardirector in Pr.-Friedland, der Seminaroberlehrer Brebed in Neuzelle zum Seminardirector in Drossen ernannt.

Die k. preuß. Akademie der Wissenschaften wählte die Professoren DDr. Hubert Ludwig in Bonn und Ferdinand Justi in Marburg i. H. zu correspondierenden Mitgliedern, die k. belgische Akademie der Medicin den österreichischen Ophthalmologen Dr. Emil von Berger in Paris zum ausländischen correspondierenden Mitgliede.

Die Universität Edinburgh ernannte nach folgende deutsche Professoren zu Ehrendoctoren der Rechte: Gebhard u. Martin in Berlin, Kocher in Bern, Forster in Straßburg.

Folgende Lehrer an höheren Schulen erhielten das Prädicat Professor: Dr. Schäfer in Aachen, Dr. Krause und Dr. Speck in Breslau, Brinckmeier in Burg, Orth in Eschwege, Haafert in Hagen i. W., Dr. Rüter in Halberstadt, Müller in Hannover, Borberger in Havelberg, Regell in Hirschberg, Dr. Merguet und Bretschneider in Insterburg, Dr. Eigenbrodt in Kassel, Freudenhammer und Rohse in Königsberg i. Pr., Warmuth in Krenzberg in O.-Schl., Bansch in Köln, Dr. Serres in Kulm, DDr. Baske und Kirchauff in Lud, Dr. Stöckel in München, Wiegeß in München-Gladbach, v. Kamp in Rintelen, Starcke in Stargard i. P., Meißner und Winicker in Stargard i. Pr., Böhner in Stettin, Radrowski in Thorn, Duvinage, Lukas und Rast in Tilsit, Hopbach und Wagner in Iinna, Schlaadt in Wiesbaden, Papsy in Wunstedel; ferner zugleich unter Versetzung in andere Orte Karg von Bamberg nach Augsburg, Lederer von München nach Amberg, Dr. Roth von München nach Augsburg, Kestner von Rosenheim nach Neustadt a. H., Bein von Traunstein nach Passau.

Dem ord. Professor Geh. Regierungsrath Dr. Lexis in Göttingen wurde der k. preuß. rothe Adlerorden 3. Classe mit der Schleife, dem Professor an der Universität Cesare Civoli in Siena derselbe Orden 4. Classe verliehen.

Am 14. Juli † in Wien die Schriftstellerin Alberia v. Waytner (Margaretha Halm; im 64. Lebensjahre.

Am 29. Juli † in Wasserberg bei Aachen der Begründer des Aachener Zeitungsmuseums C. v. Forckenbeck; in Eisenach der medicinische Schriftsteller Dr. Wilicenus.

Am 31. Juli † in Glasgow der frühere Rector der Universität Professor der Theologie John Caird; in Kopenhagen der Novellist Th. A. Thorsgod, 76 Jahre alt.

Am 2. August † in Hechingen der Dichter Ludwig Egler, nahezu 70 Jahre alt.

Am 3. August † in Heidelberg der ord. Professor der Staatswissenschaften Geh. Rath Dr. Karl Knies, 77 Jahre alt.

Am 7. August † in Tübing der frühere ord. Professor der Aegyptologie an der Universität Leipzig und Romanschriftsteller Dr. Georg Ebers, 61 Jahre alt.

Am 8. August † in Leipzig der Verlagsbuchhändler C. F. Graubner (Winter'sche Verlagsbuchh.), im fast vollendeten 62. Lebensjahre.

Vor Kurzem † in Bremen der Dichter und Schriftsteller Aug. Freudenthal, im fast vollendeten 47. Lebensjahre; in Weißwasser in Böhmen der Professor der Mathematik an der Forstlehranstalt M. Sluka, 83 Jahre alt; in Pest der Dichter und Schriftsteller L. Arany, Director des ungarischen Bodencreditinstituts, 54 Jahre alt; in Venedig die Dichterin Luigia v. Gerstenbrand (Luigia Codemo), 70 Jahre alt.

Die 45. Versammlung deutscher Philologen und Schulmänner wird im Jahre 1899 vom 26.—30. September in Bremen stattfinden. Anmeldungen von Vorträgen für die Plenarsitzungen sind bis Mitte Juni 1899 an ein Mitglied des Präsidiums beliebend aus den Herren Schulrath Sander (Bremen, Feldstr. 52) und Dr. G. Wagener (Bremen, Besselstr. 39), zu richten, für die Sectionen an einen der Herren Sectionsobmänner, deren Namen aus einem vom Präsidium verfaßten Programm zu ersehen sind.

Härtel'sches Legat.

Der am 4. August 1875 verstorbene Dr. jur. Hermann Härtel hierselbst hat der Königlich Sächsischen Gesellschaft der Wissenschaften ein Legat ausgesetzt, um jungen unbemittelten oder nicht ausreichend bemittelten, dem Deutschen Reiche angehörigen Gelehrten die Mittel zur Verfolgung bestimmter wissenschaftlicher Zwecke oder eine Belohnung für ausgezeichnete, innerhalb der letzten vier Jahre veröffentlichte wissenschaftliche Leistungen zu gewähren. Es müssen jedoch die betreffenden Gelehrten wenigstens ein Semester auf der Universität Leipzig studiert, die eigentlichen Universitätsstudien beendigt, durch eine, wenn auch noch ungedruckte Schrift ihre Befähigung erwiesen haben und noch in keine besondere Staatsanstellung eingetreten sein, wobei jedoch junge akademische Docenten und junge Gymnasiallehrer nicht unbedingt ausgeschlossen sind.

Die zwölfte Verleihung der zweijährigen Zinsen dieses Legates im Betrage von 2200 Mark, entweder in ungetrennter Summe an einen oder in zwei gleichen Hälften an zwei Bewerber, steht der mathematisch-physischen Classe der genannten Gesellschaft zu, und ist für wissenschaftliche Leistungen aus dem Gebiete der obengenannten Classe bestimmt. Zur vorstehenden Einsendung von Bewerbungsschreiben nebst den erforderlichen Beilagen an den derzeitigen Secretär der philologisch-historischen Classe, Professor Dr. J. Wislicenus, Liebigstraße 18, wird hiermit der 1. December 1898 als Schlußtermin festgesetzt. Die näheren Bestimmungen über die Verleihung sind aus einem gedruckten Regulativ zu ersehen, welches bei dem Archivar der Gesellschaft, Dr. A. Atendroth (Brandenwerftstraße 38, den darum ansuchenden Bewerbern durch die Post zugeschickt wird.

Leipzig, 4. August 1898.

Die Kgl. Sächsische Gesellschaft der Wissenschaften.

Digitized by Google

Preisaufgabe
der
Wedekindschen Preisstiftung
für Deutsche Geschichte.

Der Verwaltungsrath der Wedekindstiftung macht hierdurch wiederholt gemäß den Ordnungen der Stiftung vom 14. März 1896 § 12 die Aufgabe bekannt, die für den Zeitraum 1896—1901 unterm 14. März 1896 gestellt ist.

Der Verwaltungsrath verlangt:

eine archivalisch begründete Geschichte der inneren Verwaltung des Kurfürstenthums Mainz unter Emmerich Joseph (1763—1774) und Friedrich Karl Joseph (1774—1802). Besonderer Werth wird auf die Ermittelung der Theilnahme von Johannes Müller gelegt.

Bewerbungsschriften müssen vor dem 1. August 1900 an den Director des Verwaltungsraths der Stiftung eingesandt werden und aller äußeren Zeichen entbehren, an welchen die Verfasser erkannt werden können. Jede Schrift ist mit einem Sinnspruche zu versehen, und es ist ihr ein versiegelter Zettel beizulegen, auf dessen Außenseite derselbe Sinnspruch sich befindet, während inwendig Name, Stand und Wohnort des Verfassers angegeben sind.

Das Urtheil des Preisgerichts wird am 14. März 1901 in einer Sitzung der Königlichen Gesellschaft der Wissenschaften bekannt gemacht und in deren „Nachrichten" in der Abtheilung: Geschäftliche Mittheilungen veröffentlicht.

Der Preis beträgt 3300 Mark und muß ganz oder kann gar nicht zuerkannt werden.

Eine vollständige Bekanntmachung der Bedingungen findet sich in den Nachrichten der Königl. Gesellschaft der Wissenschaften, Geschäftliche Mittheilungen 1897 Heft 2.

Göttingen im August 1898.

Literarische Anzeigen.

Prompte Lieferung aller Bücher durch H. O. Sperling, Buchhandlung in Stuttgart. Größere Werke gegen bequeme Theilzahlungen, Kataloge gratis. Hauptvertriebsstelle von Meyers Konversations-Lexikon. Reisende, sowie Vertreter für einzelne Orte und Bezirke werden angenommen.

Paul Neff Verlag in Stuttgart.
Unentbehrliches Hilfsmittel
für jeden Schreibenden, jede Privat- und Geschäfts-Bibliothek.
Deutscher Wortschatz
oder
Der passende Ausdruck.
Praktisches
Hilfs- und Nachschlagebuch
in allen Verlegenheiten
der schriftlichen und mündlichen Darstellung.
Für Gebildete aller Stände und Ausländer, welche einer korrekten Wiedergabe ihrer Gedanken in deutscher Sprache sich befleißigen.
Mit einem den Gebrauch ungemein erleichternden
Hilfswörterbuch.
Zweite vermehrte und verbesserte Auflage.
Bearbeitet
von
A. Schlessing,
Verfasser verschiedener sprachwissenschaftlicher Werke.
Preis brosch. ℳ 5. —, in Leinen geb. ℳ 6. —.
Urtheile:
Wir können jeden Gebildeten „ermahnen, anweisen, ermuthigen, ermuntern, zurechtweisen, unterweisen, instruiren, informiren, überreden, überzeugen" können ihm (um weiter in dem Wortschatz zu schweigen, den uns das Buch beispielsweise für diesen Fall zur Verfügung stellt), „rathen, anempfehlen, zurathen, Vorstellungen machen, an's Herz legen" u. s. w., sich das nützliche Werk zu fleissigem Gebrauch auf den Schreibtisch zu legen. Es macht sich bald bezahlt, **denn es erspart viele Zeit.** **Didaskalia.**
Zu beziehen, auch zur Ansicht, durch alle Buchhandlungen.

Verlag von Eduard Avenarius in Leipzig.
Soeben erschienen:

Aus dem Sonnenflimmern.
Novellen
von
Wanda von Bartels.
Mit einem in 6 Farben hergestellten Umschlage von Prof. Hans von Bartels in München.
15 Bogen gr. 8. Preis ℳ 4, —.
Mit diesem Buche giebt die bekannte und beliebte Erzählerin zum ersten Male eine Sammlung ihrer besten theils ungedruckten, theils in den angesehensten Revuen erschienenen Novellen heraus. Die eigenartige, reizende Darstellungsweise, in der sich Gemüthstiefe und feinster Humor auf das glücklichste verbinden, sowie die elegante Ausstattung machen das Buch zu einem der vornehmsten und hübschesten Geschenkwerke.

Den Kommissionsverlag wissenschaftlicher, sowie gediegener belletristischer Werke übernimmt zu günstigen Bedingungen
Eduard Avenarius
Verlagsbuchhandlung in Leipzig.

Verantwortl. Redacteur Prof. Dr. Eduard Zarncke in Leipzig, Kaiser Wilhelmstraße 29. — Druck von Breitkopf und Härtel in Leipzig.

Digitized by Google

Literarisches Centralblatt

für Deutschland.

Begründet von Friedrich Zarncke.

Nr. 33.] Herausgeber und verantwortlicher Redacteur Prof. Dr. Ed. Zarncke. [1898.

Verlegt von Eduard Avenarius in Leipzig.

Sternwartenstraße 22.

Erscheint jeden Sonnabend. → 20. August. ← Preis jährlich 30 ℳ.

Alberman, R., Flexibles Schutzregiment in Mainz. (1241.)

Andler, Ch., les origines du socialisme d'état en Allemagne. (1233.)

Ascherson, P., u. P. Graebner, Flora des nordwestdeutschen Flachlandes. 1. (1228.)

Bauer, L., Lehrbuch der prakt. Exierung der ausld. Sprache. (1241.)

Baupr. L., rechtswissenschaftl. Untersuchungen. (1232.)

Beebrow, O., Friedrich Berthold. (1241.)

Bilow, C., die Schädelformen der ostafr. Bevölkerung. (1227.)

Brachvogel, C., Der Erntetag u. Andreas. (1245.)

Burkhardt, G. A. D., Briefe u. Unterhaltungen mit dem Kanzler Friedrich v. Müller. (1241.)

Dorbitzmann, A., projective Geometrie in synthet. Behandlung. (1229.)

Godelmeyer, K., Spinoza's Verhältniß zu Demokrit in der Naturphilosophie. (1223.)

Gröger, J., Thränen. (1245.)

Grulich, O., Katalog d. Bibliothek d. Kaiserl. Leop.-Carol. deutschen Akad. d. Naturforscher. (1229.)

Joannis Laurentii Lydi liber de ostentis etc. ed. C. Wachsmuth. (1235.)

Kaemmel, O., der Werdegang des deutschen Volkes. (1224.)

Monumenta et memoires publ. p. G. Perrot et R. de Lasteyrie. II. III. IV. (1241.)

Oechsli, W., die Verhältnisse u. die schweizer. Neutralität im Jahre 1813. (1227.)

Pagel, J., Geschichte der Medicin. 1, 2. (1230.)

[1] Propersio, maisons remarquées d'Europe. (1227.)

Rahnger, G., Forschungen zur bayerischen Geschichte. (1226.)

Schneider, K., Spaniens Antheil an der deutschen Literatur bes 16. u. 17. Jahrh. 8. (1240.)

Segebade et Lommatzsch, lexicon Petronianum. (1217.)

Siegfried, W., Aus der Heimath wissen. (1244.)

Smend, J., Reichsordnung u. Reichsverfassung in der christlichen Kirche. (1221.)

Stadtrechte, Oberheinische. 1. 4. (1241.)

Thomas, A., essai de philologie française. (1238.)

Urkundenbuch, Ostpreußen. Hrsg. von F. Philippi. III. 1. (1225.)

v. Wegele, F. X., Vorträge u. Abhandlungen. (1226.)

Zahn, Th., Ethik u. und dem Lehrer der alten Kirche. (1222.)

Zeile, R., Handbuch des gelteenden öffentl. u. Privatrechts rc. (1232.)

Alle Bücherſendungen erbitten wir unter der Adreſſe der Herausgeber: Kaiſer Wilhelmſtr. 29). Nur ſolche Werke können eine Beſprechung finden, die der Red. vorgelegen haben. Bei Correſpondenzen über Bücher bitten wir ſtets den Namen von deren Verleger anzugeben.

Theologie.

Smend, Dr. Julius, Prof., **Kelchſpendung und Kelchverſagung in der abendländiſchen Kirche.** Ein Beitrag zur Culturgeſchichte. Göttingen, 1898. Vandenhoeck & Ruprecht. (104 S. Gr. 8.) ℳ 2, 80.

In seiner Monographie „Die evangelische Gemeinde Wesel und ihre Willibrordkirche" (Düsseldorf 1896) hatte Johannes Hillmann die Behauptung verfochten, zwei Pfarrgemeinden Wesels seien jahrhundertelang, bis zum Jahre 1540, im ungestörten Besitze des Laienkelches verblieben. Den Bedenken, welche sich dem Kundigen hiergegen aufdrängen mußten, gab Bergner (Monatsschr. für Gottesdienst und kirchl. Kunst II, S. 193) zunächst Ausdruck und Smend bringt in vorliegendem Buche den Nachweis, daß es sich in den von Hillmann publicierten Urkunden um die gut katholische Institution des sogenannten Spülkelchs handle. Smend's Beweis ruht auf geschichtlicher Grundlage, die Darstellung bringt eine z. B. auf neuem urkundlichen Material ruhende werthvolle historische Entwickelung der Kelchentziehung einerseits, des Aufkommens und der Verbreitung des Spülkelchs andrerseits. Dabei ist besonders werthvoll der Nachweis, daß nicht das hierarchische Interesse, sondern asketisch-liturgische Argumente die communio sub una empfahlen, wenn auch vielleicht beides nicht so scharf getrennt werden kann, wie es bei dem Verf. geschieht; sowie daß der Spülkelch nicht etwa erst mit der communio sub una aufkommt als Ersatz für den entzogenen Kelch, sondern zu solch frommem Betrug erst verhältnißmäßig sehr spät verwendet wird, ursprünglich aber eine durch die Heiligkeit der sacramentalen Materie geforderte Vorsichtsmaßregel bedeutete. Eigenthümlich ist die dominierende Stellung Englands innerhalb des Entwickelungsganges, dürfte sich aber kaum wesentlich daraus erklären, daß England niemals eigentliches Weinland war (S. 28); wenn irgendwo, so scheinen hier in der Eigenart der englischen Kirche begründete hierarchische Interessen mit gespielt zu haben. Zu S. 18 (Papstcommunion) möchte Ref. ergänzend hinweisen auf die ihm aufgestoßene Schrift: Canonis sacratissimae missae expositio una cum textu secundum dicta sententiam ss. doctorum compendiose sub forma utilis repetitionis almo in gymnasio Lypzensi per Balthasarem sacrae theologiae licentiatum. s. l. e. a. Sie wird eine unter einer Reihe gleichartiger Compendien sein, die aber gut orientiert. — In loserem Zusammenhange mit der ursprünglichen Veranlassung seines Buches behandelt der Verf. in kurzen Schlußabschnitten den sogenannten Johanniskelch und die Eulogien. — Leichte Druckversehen finden sich S. 17, Z. 5; 19, Z. 18; 21, Z. 28; 24, Z. 9; 33, Z. 20; 37, Z. 26; 45, Z. 15; 47, Z. 13; 50, Z. 14; 52, Z. 4; 61, Z. 1. Auf das sehr sorgfältige Register sei noch besonders aufmerksam gemacht.

W. K—r.

Zahn, Dr. Theodor, Prof., **Skizzen aus dem Leben der Alten Kirche.** 2 verb. u. verm. Auflage. Leipzig, 1898. Deichert. (VI, 392 S. Gr. 8.) Brch. ℳ 5, 25. Geb. ℳ 6, 25.

Obgleich die in dem Buche gesammelten Vorträge schon alle einzeln im Druck verbreitet waren, so ist doch im Laufe von fünf Jahren die Auflage erschöpft worden. Damit ist bewiesen, welchen Beifall die Publication gefunden hat. Und in der That verdient sie diesen vollständig. In klarer, ansprechender Form werden dem Leser die Ergebnisse tiefer Studien mitgetheilt, die unter sich verschiedenartig, doch insgesammt die ältesten Zeiten des Christenthums zum Gegenstand haben. Und während der Text auch dem theologisch Nichtgebildeten völlig verständlich und genießbar ist, geben eine Anzahl gelehrter Anmerkungen dem Eingeweihten die Belege und werthvolle Fingerzeige. Die neue Auflage ist in so fern unverändert, als wir Textesänderungen nicht festzustellen vermochten. Nur einzelne Anmerkungen sind hinzugekommen und eine Umstellung der Vorträge ist erfolgt, um den Leser von den leichteren Fragen allmählig zu den schwierigeren überzuführen und zu deren Verständnis heranzuleiten. Außerdem ist aber ein neuer Vortrag hinzugekommen, den der Verf. im Jahre 1881 zu Leipzig über Glaubensregel und Taufbekenntniß in der alten Kirche gehalten hat, also zu einer Zeit, wo diese Frage noch nicht so im Mittelpuncte der öffentlichen Discussion stand wie heute. In seiner

Digitized by Google

Weise wird hier der Grundgedanke vertreten, daß die Einheitlichkeit der alten Kirche nicht so, wie man gemeint hat, durch den Gang der Verfassungsgestaltung bewirkt worden ist, sondern durch die Einheit des Taufsymbols, dessen nicht-gesetzlicher Charakter scharf betont wird. So wird sich denn auch diese neue Auflage die alten Freunde erhalten und neue hinzugewinnen.

Allgem. evang.-luther. Kirchenzeitung. Nr. 32.

Jnh.: Programm der 9. allgemeinen lutherischen Conferenz. — Die Marktart. — Die sociale Strömung der Gegenwart und das geistliche Amt. 1. — Zur Erinnerung an J. H. Wichern's Aufruf zur innern Mission vor 50 Jahren. 6. — Aus der Geschichte der deutschen Nationalliteratur. 8. — Fürst Bismarck als Christ. — Die Anschauung Bismarck's vom Glück. — Das 50jährige Stiftungsfest des evangelisch-lutherischen Studentenvereins Philadelphia zu Leipzig.

Der Protestant. 2. Jahrg. Nr. 32.

Jnh.: Der Sommer. — Leben und Tod. 1. — Zur Erziehung lebendiger Gemeindeglieder. — Die Heiligsprechung der Jungfrau von Orleans. 3) Jeanne d'Arc und die Jesuiten.

Deutscher Merkur 29. Jahrg. Nr. 32.

Jnh.: Fürst Bismarck †. — Die innerkatholische Reform- und Unionsbewegung des Altkatholicismus. — Herder und der Romanismus. (Schl.)

Zeitschrift f. den evang. Religionsunterricht. Hrsg. von J. Fauth u. Jul. Köster. 9. Jahrg. 4. Heft.

Jnh.: Schwartz, die culturhistorischen Stufen und der evangelische Religionsunterricht. — Freybe, die typische Behandlung der heiligen Schrift. — Weber, noch einmal die Kirchengeschichte auf den höhern Lehranstalten.

„Halte was du hast." Hrsg. von E. Sachsse. 21. Jahrg. Nr. 11.

Jnh.: Schiller, über den Ruhetag. — Boy, über die Unkirchlichkeit.

Das Reich Christi. Hrsgbr.: Johs. Lepsius. 1. Jahrg. Nr. 8.

Jnh.: Das Gesetz des Glaubens. — Berger, die christliche Bewegung in der internationalen Studentenschaft. — Amirchanjanz, die Ursprünge des Stundismus. — Aus dem Leben eines deutschen Ingenieurs. — Herman, Gedanken über das Reich Gottes und die Geschichte des Volkes Israel. — Stundistenversammlung in Moskau. — Beilage: aus der Arbeit des armenischen Hülfswerkes.

Philosophie.

Godeckemeyer, Albert, **Epikurs Verhältniss zu Demokrit in der Naturphilosophie.** Strassburg, 1897. Trübner. (157 S. Gr. 8.) ℳ 4.

Diese Schrift geht darauf aus, gegenüber der herkömmlichen Meinung von der fast völligen Uebereinstimmung der Physik beider Philosophen in den Einzelbestimmungen der beiderseitigen Naturlehren eine große Zahl feinerer Nuancen aufzudecken. Indem der Verf. unter sorgfältigster Benutzung aller Zeugnisse und mit peinlich genauer Unterscheidung des Charakters der einzelnen Lehren bei beiden Philosophen vorgeht, gelingt es ihm bei einer überraschend großen Zahl von Problemen eine verschiedene Auffassung nachzuweisen. Er weist auch die Gründe der Aenderung bei Epikur auf; eines Theils die aristotelische Kritik des Demokritismus, die ihn nöthigte, Manches anders zu fassen, andern Theils die veränderte persönliche Stellung zu den Problemen selbst, deren Behandlung für ihn ausschließlich Mittel für den individualeudämonistischen Zweck, für die Begründung wesentlicher Sätze seines Tetrapharmakon ist. So entstehen gegenüber dem rein wissenschaftlichen Interesse und der imponierenden Consequenz des Denkens bei Demokrit lauter schwächliche Compromisse. Die Resultate des Verf.'s sind in allen wesentlichen Puncten übereinstimmend, womit natürlich nicht gesagt ist, daß jede einzelne seiner Combinationen, jede Stellungnahme zu den antiken Zeugnissen und zu den Argumenten der übrigen Forscher, mit denen er sich aufs Sorgfältigste auseinandersetzt, in jeder einzelnen Detailfrage unanfechtbar wäre. Ueberhaupt kann hier auf die ungemein große Zahl der behandelten Fragen im Einzelnen nicht eingegangen werden. Die Form anlangend, so ist die Arbeit in ihrer knappen Fassung zwar klar, aber etwas dornig, bisweilen etwas schwerfällig geschrieben und durchaus nur für den auf dem Specialgebiete schon bewanderten, über die Quellen und Probleme schon orientierten Fachmann bestimmt. Die Schrift zerfällt in zwei Haupttheile. Der erste handelt von der Stellung beider Philosophen zu den allgemeinen Fragen nach der Natur der Dinge (Principien des Seienden, Entstehung und Beschaffenheit der daraus gewordenen Dinge, Ursachen des Geschehens, wobei namentlich die verschiedene Fassung der τύχη in Betracht kommt). Der zweite handelt von einigen wichtigen Specialfragen. Zuerst von der beiderseitigen Stellung zu den vier Elementen, dann von den psychologischen Fragen. Hier zeigt sich ein sehr tiefgreifender Unterschied schon in Bezug auf die Natur der Seele, die nach Epikur aus Feuer, Luft, Pneuma und einem vierten namenlosen, die Empfindung vermittelnden Stoffe besteht; ferner aber auch z. B. in Bezug auf die Annahme einer direct sensiblen Wahrnehmung ohne Vermittlung der Sinne, die der Verf. Epikur zuspricht, Demokrit aber absprich. Endlich drittens wird hier die Kosmologie behandelt. Hier wird die große Streitfrage nach der Richtung der ursprünglichen Atombewegung bei Demokrit sehr eingehend untersucht, und der Verf. entscheidet sich in wesentlicher Uebereinstimmung mit Brieger und Liepmann gegen Zeller für das wirre Durcheinanderfliegen. Das letzte kosmologische Problem ist das der Wiederauflösung der einzelnen Welten, die nach beiden Denkern außer anderen Ursachen auch durch den Zusammenstoß mit einem größeren Gebilde erfolgen kann. Sollte von dieser Theorie nicht ein Licht auf das horazische: Si fractus illabatur orbis fallen? Drng.

Geschichte.

Kaemmel, Otto, **Der Werdegang des deutschen Volkes.** Historische Richtlinien für gebildete Leser. 2 Theile. Leipzig, 1896/98. Grunow. (XX, 366; XIV, 451 S. 8.) Geb. ℳ 5, 50.

Eine wichtige Aufgabe ist hier von kundiger und geschickter Hand angegriffen worden. Freilich wird die Auswahl des Stoffes vielfach verschieden beurtheilt werden, aber daß hier dem ältesten Zeiten ein zu breiter Raum gewidmet ist, wird der Verf. wohl selbst zugeben. S. 31 werden wir sogar mit der Vermuthung belastet, daß sich mit den Vandalen, die im Jahre 405 aus Schlesien aufbrachen, „luebische wohl meist quadische Scharen" verbunden hatten, und an ähnlichem Füllsel fehlt es auch sonst nicht. Bei der Schilderung der Rechtsverhältnisse S. 50fg. ist in dem Bestreben, nicht bloß den Zustand zu schildern, sondern die rechtliche Natur und den Ursprung der Befugnisse zu geben, manches Strittige und Irrige aufgenommen. S. 69 scheint Karl's des Großen spanischer Feldzug an der „weit überlegenen" Cultur der Araber zu scheitern. Das ist doch kaum die Meinung. Glücklich ist in der Erzählung von Karl's Kaiserkrönung betont, daß sich Karl in Rom von einer Versammlung der Großen wählen ließ. S. 127 wird beklagt, daß im 11. Jahrh. „die alte Selbständigkeit und Einheit der Stammesgebiete gelockert" sei. Damit sind nur schwer bestimmte Vorstellungen zu verknüpfen. In ähnlicher Weise wird man hier Betrachtungen begegnen, die nicht zu voller Klarheit gebracht, auch nicht hinreichend tief begründet sind, wird man für die großen Entscheidungen der neueren Zeit den breiteren Raum fordern, der durch Verkürzung der ältesten Zeiten, von denen in diesem Rahmen doch kein rechtes Bild gegeben werden kann, und durch Streichen von Wendungen, wie

Digitized by Google

II, 210 die nutzlose Anspielung auf Lehmann's Hypothese über den Ursprung des Siebenjährigen Krieges, zu gewinnen wäre: aber wer die Schwierigkeiten zusammengedrängter Darstellung kennt, wird ungern mäkeln und sich freuen, daß dieser Versuch gewagt ist. Das Buch wird gesunde Kenntniß mehren und fruchtbare Gedanken und Empfindungen anregen. —n.

Osnabrücker Urkundenbuch. Im Auftrage des Historischen Vereins zu Osnabrück bearbeitet und herausgegeben von Dr. F. Philippi. Band III. Heft 1: Die Urkunden der Jahre 1251—1259. Osnabrück, 1898. Rackhorst. (160 S. Gr. 8.) ℳ 4.

Nach einer Bemerkung in der Vorrede zu Band II des Osnabrücker Urkundenbuches (vgl. Jahrg. 1897, Nr. 6, Sp. 195 d. Bl.) schien es, als ob wir auf die Fortsetzung der Edition längere Zeit würden warten müssen. Erfreulicher Weise ist diese Befürchtung nicht eingetroffen. Die preußische Archivverwaltung hat durch einen finanziellen Zuschuß die Fortsetzung ermöglicht. Wir erhalten schon jetzt das erste Heft des dritten Bandes. Allerdings wird uns ein nicht sehr umfangreiches Heft geboten. Der bisherige Herausgeber, Philippi, sieht sich nämlich in Folge seiner Versetzung von Osnabrück nach Münster genöthigt, die Arbeit am Urkundenbuche aufzugeben, und nimmt mit diesem Hefte von ihr Abschied. Die Weiterführung geht auf seinen Nachfolger in Osnabrück M. Bär über. Wir wollen die Gelegenheit nicht versäumen, der Verdienste dankbar zu gedenken, die sich Philippi während seiner verhältnißmäßig kurzen Amtsthätigkeit in Osnabrück um die Pflege der historischen Studien erworben hat. Das vorliegende Heft enthält zwar größtentheils bereits gedruckte Urkunden, in erheblicher Zahl jedoch auch Inedita. Kürzlich hat E. v. Ottenthal eine inhaltreiche Besprechung des zweiten Bandes des Osnabrücker Urkundenbuchs in den Mittheilungen des Instituts 1898, S. 371 fg. veröffentlicht, auf die hierdurch hingewiesen sei.

Ratzinger, Dr. G., **Forschungen zur bayrischen Geschichte.** Kempten, 1897. Kösel. (VIII, 653 S. Gr. 8.) ℳ 9.

Selten wohl hat ein wissenschaftliches Werk in fachmännischen Kreisen so warme, wir möchten sagen begeisterte Aufnahme gefunden, als dieses, in welchem der bekannte Politiker dem größeren Publicum seine im Laufe mehrerer Decennien erschienenen Arbeiten gesammelt, vertieft und erweitert vorzulegen für angezeigt erachtete. Die erste Hälfte des stattlichen Bandes füllt eine in sieben Abschnitte gegliederte und mit kritischem Apparat ausgestattete Darstellung der Lebensumstände jenes Albert Böhaim, der in dem Streit zwischen der römischen Curie und Kaiser Friedrich II eine so tief eingreifende, gewichtige Rolle spielte und durch sein sogenanntes „Conceptbuch" (die älteste Papier-Handschrift der königlich bayrischen Hof- und Staatsbibliothek mit werthvollen Aufzeichnungen) sich den Dank der Nachwelt gesichert hat. Obschon der Verf. wiederholt behauptet, daß er Albert eine ira et studio „im wirklichen und wahren Lichte seiner Zeit" schildern wolle (S. 264 u. 273), erscheint er doch als Apologet desselben gegen die Angriffe Aventin's, Schirrmacher's und Rockinger's und bemüht sich, dessen Habsucht und Herrschsucht mit der „Opferwilligkeit" des „Fanatikers" zu entschuldigen. Um auf Einzelnes überzugehen, so hat uns die Beweisführung für Böhaim's deutsche Abstammung nicht völlig zu überzeugen vermocht, da sie sich mehr oder minder auf dem Boden der Vermuthung bewegt. Vermuthungen sind es auch, welche (im Nachtrage S. 628 fg.) über Albert's Beziehungen zum Hause Wittelsbach und zu der „Markgräfin von Haidstein" ausgesprochen werden. Ratzinger beklagt (S. 16) „das Darniederliegen und den Verfall der geistlichen Grundherrschaften" (der bekanntlich dem Bauern- und Bürgerstand zu Gute kam), sucht die Gründe für „Verbreitung der Ketzerei in nächster Umgebung der Stifte und Klöster" in einer „Reaction gegen den weltlichen Besitz" (nicht in mangelhafter Lehre und Moral der Kanoniker wie Mönche), findet Böhaim's Pfründbegier begreiflich, ja entschuldbar ꝛc., ein Beweis dafür, daß bei ihm der Historiker den Kleriker noch keineswegs ganz überwunden hat. — Den nämlichen Eindruck gewinnt man bei Lectüre des zweiten Theiles der „Forschungen", welche fast ausschließlich kirchengeschichtliche Stoffe behandeln. Der beste unter diesen Aufsätzen dürfte wohl der über „Diakonat und städtische Gemeindearmenpflege" sein (S. 555 fg.), da sich hier der Verf. so recht auf seinem eigensten Gebiete bewegt und Gelegenheit findet, eine umfassende Erudition zur Geltung zu bringen. Von den übrigen Essays bieten besonders: „Sociale Bedeutung des hl. Franciscus" und „Lombardische Baumeister in Bayern" manche Anregung. In dem Artikel: „Vorcher Fälschungen" polemisiert der Verf. scharf und erfolgreich gegen die unmotivierte Darstellung Dümmler's und sucht darzuthun, daß Bischof Pilgrim von Passau nimmermehr als „Fälscher" betrachtet werden darf. Der Abschnitt „Bäuerliches Leben im 13. Jahrhundert" wäre besser weggeblieben. Die Schilderung „höfischer" Dichter („Werner der Gärtner" sah als Geistlicher gewiß auch auf die Bauern herab!) liefert unseres Erachtens ein Zerrbild der Thatsachen. Es ist nicht zu begreifen, wie derartige Quellen von Historikern besonderer Beachtung gewürdigt oder gar in ausführlicher Weise wiedergegeben werden können, wie dies bei Raynger (S. 545 fg.) und Michael „Geschichte des deutschen Volkes" I, S. 61—85 geschieht. — Von diesen Ausstellungen abgesehen, darf aber das vorliegende Werk als höchst beachtenswerthe Leistung und als entschiedener Gewinn für die Wissenschaft begrüßt werden. Ein sorgsam angelegtes Register erhöht dessen Brauchbarkeit. —tt—

von Wegele, F. X., **Vorträge und Abhandlungen**, herausgegeben von A. Graf Du Moulin-Eckart. Leipzig, 1898. Duncker & Humblot. (XVII, 398 S. 8.) ℳ 8, 40.

Wegele hat selbst noch eine Sammlung seiner kleinen Schriften veranstalten wollen. Aber der Tod hat ihn dabei überrascht. So hat es denn Freundeshand unternommen, den Willen des Verstorbenen auszuführen, und sie legt uns neben einer chronologisch geordneten Uebersicht über die literarische Thätigkeit des Verewigten (leider ohne biographische Beigabe) 19 verschiedene Abhandlungen vor. Es würde positume Kritik sein, wenn wir eine solche an dem Inhalte des Buches üben wollten. Zumal von den 19 nur eine (Nr. 6 der Vortrag über die Sage betreffend die Wiederkunft Kaiser Friedrich's II) bisher ungedruckt war. Alle anderen sind theils als Broschüren erschienen und so allerdings kaum noch zugänglich, theils in der Wissenschaftlichen Beilage der Allgemeinen Zeitung, theils in Zeitschriften oder der deutschen Biographie. Aber in ihrer Gesammtheit prägt sich deutlich die Eigenart des Verf.'s aus. Eine warme deutsch-patriotische Gesinnung, ein edler Sinn, eine treue Anhänglichkeit an seine fränkische Heimath, eine unbestechliche Wahrheitsliebe, ein anerkennenswerther kritischer Scharfsinn. Glänzend ist die Darstellung nicht. Von Pointen, geistreichen Apercus oder auch nur einer brillanten Sprache ist keine Rede. Einfach fließt die Darstellung dahin. Kein künstliches Mittel sucht das Interesse des Lesers zu packen, und schließlich fühlt sich dieser doch angezogen, weil er empfindet, daß eine warme Gesinnung auch das anscheinend entlegene Stoffgebiet durchleuchtet. Dies Stoffgebiet hängt wesentlich mit Franken zusammen, aber es erstreckt sich vom Mittelalter bis zur Neuzeit und begreift auch einige Materien von allgemeinem Charakter, wie die deutsche Memoirenliteratur, Tocqueville, den Rastadter Gesandtenmord. Die Auswahl der Abhandlungen hat sich dem Urgher. von selbst ergeben. Zweifelhaft ist es uns, ob die mehr encyklopädisch gehaltenen Beiträge aus der deutschen Biographie nicht hätten ausgelassen werden sollen. Aber

Digitized by Google

immerhin spiegelt sich auch in ihnen die Persönlichkeit des Verf.'s wieder, und wir wissen ja nicht, in wie weit der Hrsgbr. durch ihm bekannte Intentionen des Verf.'s gebunden war. Das Buch enthält zum Theil Vorträge, die vor einem gemischten Publicum gehalten worden sind. Wir glauben, daß auch nicht bloß der Fachhistoriker aus dem Buche Nutzen empfangen wird, sondern daß es eine günstige Aufnahme in allen gebildeten Classen unseres Volkes verdient und einer solchen sicher sein kann.

Oechsli, Dr. Wilh., Prof., Die Verbündeten und die schweizerische Neutralität im Jahre 1813. Zürich, 1898. Schulthess. (46 S. Gr. 8.) ℳ 1.

Auf Grund neuer Acten der Archive von Wien und Paris schildert der Verf die diplomatische Action, welche sich zur Zeit des Einmarsches der Verbündeten in der Schweiz zwischen ersteren und der letzteren abspielte. Sein Gesammturtheil, das die Doppelzüngigkeit Metternich's entschieden verdammt, ist vielleicht gegenüber der Haltung Berns in der vorliegenden Form etwas zu scharf. Darum ist denn auch von bernischer Seite eine Erwiderung erfolgt, Wb. F. von Müllinen, Zum Sturz der Mediation in Bern (1898), welche die auf die Urtheile der Alliierten zurückzuführenden Vorwürfe zu entkräften und die damalige Berner Regierung von dem schlimmen Verdachte des Landesverrathes zu befreien und sie vielmehr als Opfer einer niederträchtigen Intrigue zu entschuldigen sucht. —ch—

Di Properzio, Maisons regnantes d'Europe. Rom, 1898. Loescher. (Kl. 8.) Lire 10.

Die Absicht des Verf.'s ist, dem Publicum die gegenwärtigen Herrscher Europas, deren Gemahlinnen und muthmaßliche Thronerben vorzuführen. Das Album enthält 61 Künstlichts nach den neuesten Photographien, zu denen er in französischer Sprache die nothwendigsten Daten und Bemerkungen gesetzt hat. Von Deutschland finden wir Preußen, Bayern, Sachsen und Württemberg, während Baden und die übrigen Fürstenthümer fehlen. Sonst hätte das Album einen hübschen Appendix zum Gothaer von 1898 gegeben. — So wie es jetzt ist, wird es in seiner sehr eleganten Ausstattung ein bequemes Nachschlagebuch und ein Schmuck für jeden Salon sein und gern in die Hand genommen werden. F. B.

Zeitschrift f. die Geschichte des Oberrheins. N. F. 13. Bd. 3. Heft.

Inh.: Karl Koehne, die Wormser Zischmarktsordnung vom Jahre 1106 oder 1107. — Heinr. Wille, der heilige Forst und seine ältesten Besitzer. 2) Gründung der Burg und Stadt Hagenau. — Alois Schulte, zu dem neuaufgefundenen Verzeichniß der Steuern des Reichsgutes vom Jahre 1241. — D. Hinneschiedt, Montesquieu in Heidelberg und Mannheim im August 1729. — Gönr. Bartenbach, die Straßburger Universität in der Zeit der französischen Revolution. — Alfr. Winkelmann, badische Geschichtsliteratur des Jahres 1897. — W. Fischer, die Hinrichtung Sand's. — Miscellen.

Anzeiger für schweizerische Geschichte. 29. Jahrg. Nr. 3.

Inh.: A. Büchi, Actenstücke zum Mailänder Capitulat und zum Zug ins Suntgau. — J. Häne, ein historisches Volkslied wider die Schweiz aus der Zeit des „Konstanzerstreites" vom Jahre 1548. — H. Türler, Conrad Fürst. — Ein Fürder-Schlachtenbericht über Nancy. — A. Steck, die Entstehung der helvetischen Tricolore.

Länder- und Völkerkunde.

Blind, Dr. med. Edmund, Die Schädelformen der elsassischen Bevolkerung in alter und neuer Zeit. Mit einem Vorwort von G. Schwalbe. Hierzu 10 Tafeln und 1 Karte. Strassburg, 1898. Trübner. (107 S. Gr. 8.) ℳ 15.

A. u. d. T.: Beiträge zur Anthropologie Elsass-Lothringens 1. Heft.

Mit dieser Abhandlung beginnt eine breit angelegte Untersuchung über die Anthropologie Elsaß-Lothringens. Es soll nach und nach mit Hilfe der Urgeschichte, der Geschichte und der Ethnologie festgestellt werden, aus welchen Bestandtheilen seit den ältesten Zeiten her die Bevölkerung ihre jetzige Zusammensetzung erhielt. Schon der vorliegende Artikel liefert hierzu einen Beitrag, denn die Untersuchung der Schädel der jüngeren Steinzeit und der Beinhäuser ergiebt, daß jedenfalls zwei Hauptformen europäischer Menschen sich an der Grundlage der Bevölkerung betheiligt haben. Zahlreiche Tabellen und Curventafeln enthalten die Zahlen, und eine Karte zeigt, aus welchem Gebiet das untersuchte Material stammt. — Die Vorzüge der streng anatomischen Untersuchung der Völker treten allmählig selbst den Skeptikern deutlich vor Augen. Was so lange mit Unrecht bekämpft wurde und noch von Vielen bestritten wird, tritt auch hier wieder klar hervor: Die Völker sind allerdings politische, sociale, sprachliche, oft auch noch religiöse Einheiten, aber ihre Zusammensetzung ist sehr complicirt. Sie sind ein Gemisch und ein Product der Kreuzung mehrerer Formen oder Menschentypen Europas.

A. Petermann's Mittheilungen aus Justus Perthes' geogr. Anstalt. Hrsg. von A. Supan. 44. Band. VI.

Inh.: W. Sievers, Rich. Ludwig's Reisen im Gebiete der Caffos des Orinoke von Venezuela, 1892 u. 93. 1—5. (Mit Karte.) — Rd. Schmidt, Bemerkungen zur Karte der Linien gleicher Dichte der ethnographischen Kraftcomponenten. (Mit Karte.) — Iwanowski, über Menschenopfer. — Der Telegraph der Catagnaiaru-Indianer (Bolivia). Mit Abb.).

Globus. Hrsg. von Rich. Andree. 74. Band. Nr. 6.

Inh.: Seler, altmexikanische Knochenrasseln. (Mit Abb.) — Stieda, Jaworski's anthropologische Skize der Tuitmenen. (Mit Abb.) — Azebak, henkellose Gefäße in Rußland. (Mit Abb.) — Schumacher, Nachbestattungen in Grabhügeln. — Iwanowski, über Menschenopfer. — Der Telegraph der Catagnaiaru-Indianer (Bolivia). Mit Abb.).

Mittheilungen der geograph. Gesellschaft in Hamburg. Hrsg. von R. Friederichsen. 14. Band.

Inh.: R. Friederichsen, Rückblick auf die Gründung und Entwickelung der geographischen Gesellschaft in Hamburg während der ersten 25 Jahre ihres Bestehens. — Hübbe-Schleiden, Indien und die Inder, culturell, wirthschaftlich und politisch betrachtet. — B. G. Jerome, die Wälder und Wüsten von Arizona. — E. Jerrmann, der Unterlauf des Jgatimi und der Gran Salto Guayra des Alto Paraná. (Mit Kartenskizzen.) — Max Friederichsen, der südliche und mittlere Ural. (Mit Abb.) — G. Gottsche, die Endmoränen und das marine Diluvium Schleswig-Holsteins. 2. Theil: Das marine Diluvium. — H. Michow, Sigungsberichte.

Geographische Zeitschrift. Hrsg. von Alfr. Hettner. 4. Jahrg. 8. Heft.

Inh.: Zimmermann, der Ausgang des spanischen Kolonialreichs. — Joh. Müller, die Bedeutung schematischer geologischer Profile für den Geographieunterricht an Mittelschulen. (Mit Profilen u. Fig.) — Heinr. Herzberg, Friedrich Ratzel's politische Geographie. (Forts.) — Kleinere Mittheilungen. — Geographischer Monatsbericht.

Naturwissenschaften. Mathematik.

Ascherson, P., u. P. Graebner, Flora des nordwestdeutschen Flachlandes (ausser Ostpreussen). Ascherson's Flora der Provinz Brandenburg. 2. Auflage. Lieferung 1. Berlin, 1898. Gebr. Borntträger. (160 S.) ℳ 2.

Endlich hat sich der Altmeister der Brandenburger Botaniker im Verein mit einem jüngeren entschlossen, seine classische Flora von Brandenburg, die im Jahre 1864 erschien, neu herauszugeben und das damals auf die Mark, die Altmark wie das Herzogthum Magdeburg beschränkte Gebiet zu erweitern. Jetzt ist das gesammte nordostdeutsche Flachland (außer Ostpreußen) einbezogen, weil es allen diesen Provinzen bei so langen Landstriches (außer Mecklenburg) an einer den neueren Anforderungen genügenden Flora fehlt und die bekannte Garckesche Flora bei der durch die Beschränktheit des Raumes noth-

Digitized by Google

wendigen Kürze der Diagnosen und Verbreitungsangaben keine kritische Uebersicht über polymorphe Gattungen, über Formenkreise einer Art und über Verbreitungsgrenzen der Pflanzen zuläßt. Da sich nach Westen die Flora der nordwestdeutschen Tiefebene von Buchenau im gleichen Sinne anschließt, verfügen wir über Floren unseres nördlichen deutschen Gebietes, welche ihres Gleichen suchen. Das Werk soll in vier kurz aneinander folgenden Lieferungen von je 10 Druckbogen erscheinen. Die erste vorliegende reicht von den Embryophyta zoidiogama bis zu Carex hirnia. Die Autorennamen sind entgegen der alten aber nicht guten Sitte des steten Citierens fortgelassen; dem Autor ist nur genannt, wo derselbe in gangbaren Werken nicht zu finden ist oder durch seine Klassifassung ein Zweifel entstehen könnte. Für die kritische Durcharbeitung des seit 1864 massenhaft angehäuften Materiales bürgt der Name eines Aschersen. Möge diese zweite erweiterte Auflage, auf welche wir zurückkommen werden, auch in der vergrößerten Gestalt die Liebe zur scientia amabilis steigern und erhöhen.

Grulich, Oscar, **Katalog der Bibliothek der Kaiserl. Leopoldinisch-Carolinischen Deutschen Akademie der Naturforscher.** 8. Lieferung (Band II. 5. Halle, 1897. Leipzig, W. Engelmann in Comm. (S. XLI—XLVII u. 833—1026.) *M* 4; f. Mitgl. *M* 2.

Das verdienstliche Werk schreitet rüstig fort. Die vorliegende fünfte Lieferung umfaßt die Abtheilung M „Menschliche und vergleichende Anatomie und Physiologie." Sie zeigt, wie in dieser Beziehung besonders die ältere Literatur gut vertreten ist. N—e.

Doehlemann, Dr. Karl, **Projective Geometrie in synthetischer Behandlung.** Mit 57 Figuren. Leipzig, 1898. Göschen. (162 S. kl. 8.) *M* 0, 80.

A. u. d. T.: Sammlung Göschen. 72. Bd.

Das kleine Buch kann Anfängern unbedingt empfohlen werden. Der Verf. hat mit Recht darauf verzichtet, sich rein auf den Standpunct der Geometrie der Lage zu stellen; er geht deshalb von der metrischen Definition des Doppelverhältnisses aus. Behandelt werden die Grundgebilde erster Stufe, die projective Beziehung zwischen solchen, die Kegelschnitte und die Kegel und die geradlinigen Flächen zweiten Grades. Eingefügt sind 42 Aufgaben, zum Theil mit ausgeführten Lösungen. Auch ein Sachregister ist beigegeben. Bedauerlich ist es nur, daß der Verf. die häßlichen Ausdrücke: Pascal-Satz und Pascal-Linie nicht vermieden hat. E—l.

Geologiska föreningens i Stockholm förhandlingar. Bd. 20. Häft. 4. 3.

Inneh.: A. Hennig, skrifkritik i Skåne. — G. Adlerz, stenredskap i Östersjölera. — G. Löfstrand, Gnesta silfvergrufva och Mölnbo zinkgrufve. (Ill. 2—4.) — A. Hogbom, vid syenitbergarter bundne jernmalmerna i Ostra Ural. — G. Holm, paleontologiska notiser. (Ill. 5—6.) — F. Svenonius, strandlinierna vid Torne Träsk. — G. Nordenskiöld, fotografer af snökristaller.

Nyt Magazin for Naturvidenskaberne. Udg. Daniel sen, Mohn, Hiorldahl, Brigger. 35. Bind. Hæfte 1—3.

Indh.: R. Collett, minnære Meddelelser vedrørende Norges Fuglefauna 1881—1892.

Die Natur. Hrsg. von Otto Ule. 47. Jahrg. Nr. 33.

Inh.: Fr. Woenig, die Pußtenflora des ungarischen Tieflandes. — M. Dankler, die Ausfuchung des Arsens bei Arsenvergiftungen in gerichtlichen Fällen. — Rud. Schmidt, der Wisent. — E. Ule, noch einmal das Stinkthier.

Naturwissenschaftliche Wochenschrift. Red. H. Potonie. 13. Bd. Nr. 33.

Inh.: B. Schwalbe, der achte naturwissenschaftliche Ferienkursus für Lehrer an höheren Schulen. — Eine mechanische Erklärung für die Structur von Bakterienkolonien. — Geotechnische Mittheilungen.

Naturwissenschaftl. Rundschau. Hrsg. von W. Sklarek. 13. Jahrg. Nr. 33.

Inh.: H. Poincaré, über die Stabilität des Sonnensystems. — Leon Guignard, die Centrosomen bei den Pflanzen.

Botanisches Centralblatt. Hrsg. von Dr. Uhlworm u. F. G. Kohl. 19. Jahrg. Nr. 32/33.

Inh.: Briquisart, Revision der Diagnosen zu den von W. Bisjmaer aufgestellten Sonnenmeeten-Arten. 2. — Knuth, Beiträge zur Biologie der Blüthen. 5. — Ludwig, über Variationscurven. — Simmons, über Alchemilla faeroensis Lange. Buser und deren Arrtechi.

Zoologischer Jahresbericht für 1897. Hrsg. von der zoolog. Station zu Neapel. Red. von Paul Mayer.

Inh.: Zh. List, Protozoa. — B. Rildeke, Porifera. — Paul Mayer und A. v. Heider, Coelenterata. — H. Ludwig, Echinoderma. — Th. Pintner und H. Eisig, Vermes. — P. Mayer, Bryozoa und Brachiopoda. — W. Giesbrecht und P. Mayer, Arthropoda. — Th. List, Mollusca. — A. Della Valle, Tunicata. — M. v. Davidoff, G. Emery und C. Sbordel, Vertebrata. — P. Mayer, allgemeine Biologie und Entwicklungslehre. — Autorenregister und Berichtigungen.

Zoologischer Anzeiger hrsg. von J. Victor Carus. 21. Band. Nr. 565.

Inh.: Kraepelin, über die Linné'schen Arten der Gattung Scorpio. (Schl.) — Spuler, einige Bemerkungen zu dem „Bericht über Regeln der zoologischen Nomenclatur". — H. Prell, Hydrachnidenformen aus den deutschen Mittelgebirgen.

Annalen der Physik u. Chemie. Hrsg. von G. u. E. Wiedemann. N. F. 65. Band. 4. Heft.

Inh.: R. Hagenbach, über Diffusion von Gasen durch wasserhaltige Gelatine. — J. D. Reed, über den Einfluß der Temperatur auf die Brechung und Dispersion einiger Krystalle und Gläser. — J. Stschegljajew, Nachtrag zu der Abhandlung „Ueber das Brechungsvermögen des mit Flüssigkeiten getränkten Hydrophans". — A. Kurlbaum, über eine Methode zur Bestimmung der Strahlung in absolutem Maß und die Strahlung des schwarzen Körpers zwischen 0 und 100 Grad. — H. Ebert, über die Verwendung hochfrequenter Wechselströme zum Studium elektrischer Gasentladungen. — J. Hanauer, über die Abhängigkeit der Capacität eines Condensators von der Frequenz der benutzten Wechselströme. — A. Kalähne, über die Spectra einiger Elemente bei der stetigen Glimmentladung in Geissler'schen Röhren und die Abhängigkeit der Lichtstrahlung von Stromstärke und Druck. — G. Klinkert, die Bewegung elektromagnetisch erregter Saiten. — M. Loeper, Beobachtung eines Metallkammfräschbogens bei elektrischer Drahtzerstäubung. — A. Schuster, die magnetische Ablenkung der Kathodenstrahlen. — O. Heppin, Wirkung verschiedenartiger Wellen auf den Branly'schen Cohärer. — H. Ebenndorff, über das Verhalten rotierender Isolatoren im Magnetfelde und eine darauf bezügliche Arbeit A. Campetti's. — J. Dolezalek, über die chemische Theorie des Bleiaccumulators. — J. Klemenčič, Bemerkungen über den inneren Widerstand der Normalelemente. — O. Wiedeburg, zur Frage nach der „absoluten" Temperatur. — W. Artzy, Nachtrag zu meinem Aufsatze: Ueber das dielektrische Verhalten von Gas. — W. Jaeger und K. Kahle, über Quecksilber-Zink- und Quecksilber-Cadmiumelemente als Spannungsnormale. — J. v. Wesendonk, minimale Druck- und Temperaturschwankungen in der Atmosphäre. — M. Eschenhagen, Werthe der erdmagnetischen Elemente zu Potsdam für das Jahr 1897.

Medicin.

Pagel, Dr. Julius, Privatdocent, **Geschichte der Medicin.** Zwei Theile. Berlin, 1898. Karger.

1. Th. a. u. d. T.: Pagel, Einführung in die Geschichte der Medicin. 25 akademische Vorlesungen. (XII, 948 S.) *M* 10.
2. Th. a. u. d. T.: Pagel, Historisch-medicinische Bibliographie für die Jahre 1875—1896. (S. 575—957). *M* 12.

Pagel's Geschichte der Medicin ist ein recht brauchbares Buch geworden, das sich neben den anderen neueren Darstellungen der Geschichte der Heilkunde im Umriß einen geachteten Platz erwerben und denselben zu behaupten wissen wird. Eine Arbeit von dauerndem Werthe ist namentlich der zweite Theil, die historisch-medicinische Bibliographie für die Jahre 1875—1896.

••

Digitized by Google

Eine Fortführung und Ergänzung der unvollständigen, wenn auch als Ganzes sehr dankenswerthen »Bibliographie des sciences médicales« von Alph. Pauly (1874) war lange der Wunsch jedes medicinisch-historisch arbeitenden Gelehrten. Diesen lange gehegten und vielfach geäußerten Wunsch hat Pagel mit großem Fleiße und großer Gründlichkeit erfüllt und allen seinen Fachcollegen zu lebhaftem Dank gearbeitet, wenn auch da und dort noch kleine Mängel uns auffstoßen. — Doch auch der erste Theil, den der Verf. als eine „Einführung in die Geschichte der Medicin" bezeichnet, kommt einem wirklichen Bedürfnisse in denkbar bester Weise entgegen. Eine knapp gehaltene Uebersicht des großen historischen Materiales in ansprechender Form und klarer Darstellung für den angehenden Mediciner, welche gleichzeitig an literarischen Belegen und Hinweisen Alles bietet, was zum weiteren Studium nöthig ist und weiter anregend wirkt, das ist der Gedanke des Verf.'s gewesen und er hat ihn trefflich verwirklicht. Sein Werk liest sich gut. Die gewählte Form der akademischen Vorlesungen läßt sich entschieden als glücklicher Griff bezeichnen, um die Darstellung zu beleben und die Lectüre des oft spröden Stoffes genußreicher zu machen. Vor den Gefahren dieser Darstellungsart, der rhetorischen Verflachung und dem Schwulst der Rede, denen zwei begabte Vorgänger des Verf.'s in der Mitte dieses Jahrhunderts zum Theil erlegen sind, hat den Verf. seine nüchterne Denkart und seine gründliche Sachkenntniß völlig bewahrt. Das Buch kann allen denen empfohlen werden, welche sich bei dem täglich anwachsenden Interesse und der wachsenden Bedeutung der Geschichte der Heilkunde einen schnellen Ueberblick verschaffen wollen, und besonders auch denen, welchen ein in Uebung gekommenes Verfahren der medicinischen Facultäten den Lehrauftrag für die Geschichte der Medicin im Uebersfach entheilt, ohne daß ihnen ihre eigene Specialdisciplin bisher Zeit gelassen habe, sich tiefer in dies Lehrfach einzuarbeiten. Pagel's Werk steht in jeder Hinsicht auf der Höhe seiner Zeit. K. B.

Archiv f. die gesammte Physiologie des Menschen u. der Thiere. Hrsg. von E. F. W. Pflüger. 72. Band. 5.—8. Heft.

Inh.: 5 6.) P. Grützner, zum Andenken an Rud. Heidenhain. Mit Portr. — Atty Pregl, über Eigenschaften und Darstellung zweier Derivate der Glycolsäure. — Rud. Mahn, Untersuchungen über das physiologische Verhalten des Schleiendarms. (Mit Fig.) — Angelo Pugliese, über die Wirkung von Thyreoidea-Präparaten bei Hunden nach Exstirpation der Schilddrüse. — 7/8.) Philipp Knoll, Beiträge zur Lehre von der Bluthewegung in den Venen. (Mit Taf.) — W. Accoli, über die Stellung der Leber im Auticinkfieberwechsel. — A. Beck, zur Untersuchung der Erregbarkeit der Nerven. — Leo Liebermann und S. Szekely, eine neue Methode der Fettbestimmung in Futtermitteln, Fleisch, Koth u. (Mit Fig.) — F. Tangl und J. Weiser, einige Fettbestimmungen nach der Liebermann'schen Verseifungsmethode. — C. v. Eyon, über die physiologische Bestimmung der wirksamen Substanz der Nebennieren. — S. Bloom und S. Garten, vergleichende Untersuchung der Sehschärfe des hell- und des dunkeladaptirten Auges. (Mit Fig.)

Rechts- und Staatswissenschaften.

Oberrheinische Stadtrechte, herausg. von d. Badischen historischen Kommission. Erste Abtheilung: Fränkische Rechte. 4. Heft. Heidelberg, 1898. Winter. (S. 301—466. Gr. 8.) ℳ 6.

Das vorliegende Heft giebt die Stadtrechte von Miltenberg in 9 Nummern, Obernburg in 5, Hirschhorn in 4, Neckarsteinach in 2, Weinheim in 10, Sinsheim in 17, und Hilsbach in 3. Dabei sind nur vier Stücke früheren Drucken entnommen, alle anderen nach Handschriften wiedergegeben worden, und zwar die Rechtsquellen der vier zuerst genannten Städte durch Schroeder, die der übrigen durch Köhne, welcher letztere auch die Weiterführung der Ausgabe übernommen hat.

Zelle, R., Oberbürgermeister, **Handbuch des geltenden öffentlichen und Privatrechts** für das Gebiet des Preußischen Landrechts. Unter Mitwirkung von F. Tourtic, Stadtrath. und R. Korn, Assessor. 4., vermehrte Auflage. Berlin, 1898. Springer. XVIII, 610 S. Gr. 8.) Geb. ℳ 7.

Das Buch des Berliner Oberbürgermeisters unternimmt es, das preußische öffentliche und private Recht nach dem System des preußischen Landrechts zur Darstellung zu bringen, und zwar nicht bloß das specifisch preußische, sondern das gesammte in Preußen geltende, also auch das Reichsrecht. Daß der ungeheuere Stoff sehr zusammengedrängt werden mußte, versteht sich von selbst, wenn er auf 555 Seiten behandelt worden ist. Aber diese Art der Behandlung muß sich doch als praktisch und brauchbar erwiesen haben; dafür zeugt, daß das Buch jetzt zum vierten Male herauskommt. Schon die dritte Auflage war von Tourbié und Korn bearbeitet worden, und diesetben haben auch diese vierte besorgt. In ihr ist sorgsam das veraltete Recht durch das jetzt geltende ersetzt worden. Aber sehr zu billigen ist, daß auch das neue bürgerliche Gesetzbuch schon Berücksichtigung gefunden hat. Dadurch ist das Buch doch theilweise vor Veralkung geschert. Ebenso ist anscheinend bezüglich des neuen Handelsgesetzbuches verfahren worden. Doch hätten hier eingehender die principiellen Gegensätze des neuen und alten Rechts erörtert werden sollen. Die Verschiedenheit des Kaufmannsbegriffes ist nicht genügend hervorgehoben worden. Daß für Procuristen und Handlungsbevollmächtigte kein Concurrenzverbot mehr existiert, ist nicht gesagt ꝛc. Wäre es da nicht vielleicht doch besser gewesen, die Verweisung auf das neue Recht zu unterlassen, die in dem Leser nur den irrigen Glauben erweckt, als ob er auch über dieses insormiert werde?

Bank, Dr. jur. Leopold, **Rechtswissenschaftliche Untersuchungen.** Berlin, 1897. Selbstverlag. (270 S. 8.) ℳ 4.

Die aufgewendeten Mühen scheinen uns in keinem Verhältnisse zu den Ergebnissen zu stehen. Die Entdeckung, auf die der Verf. besonderen Werth legt, daß Chikane und Nothrecht Gegenstücke seien, hat nach seinen eigenen Ausführungen keinerlei praktische Bedeutung. Der Versuch, eine ganze Reihe der verschiedenartigsten Thatbestände bloß um des Motivs des Thäters willen dogmatisch unter dem Chikanegesichtspunct zusammenzufassen, kann nur verwirrend und auflösend wirken. Aber der Verf. scheint sogar seine dogmatische Auffassung zu der praktischen Folgerung verdichten zu wollen, daß eine Reihe strafrechtlicher Bestimmungen durch ein generelles Strafverbot gegen die Chikane zu ersetzen seien. Denn obwohl solcher Vorschlag unter den Darlegungen de lege ferenda mangelt (oder sollte das S. 119 vorgeschene Specialdelict der „Kränkung" hierher zu ziehen sein?), so können die Erörterungen in § 13, die damit eingeleitet werden, daß schon heutigen Tages unzählige Fälle der Chikane „unter falscher Flagge" bestraft werden, kaum anders verstanden werden. Der „grobe Unfug" wäre neben solcher Bestimmung noch ein Muster eng umgrenzten Thatbestandes! Daß der Verf. bei Handhabung der Kritik und Aufstellung der Casuistik manche Anregung bietet, wollen wir gern anerkennen. Freilich findet nur zu häufig ein Vergreifen in den Beispielen statt. So wird es in Note 1 S. 97 für Nothjägerecht erklärt, wenn der Richter dem verstockten Beschuldigten wider besseres Wissen erkläre, daß sein Genosse gestanden habe! — Auch in der zweiten Abhandlung vermögen wir keine Förderung, weder de lege lata noch de lege ferenda, zu erblicken. Ueber die unglückliche Fassung des § 193 StrGB. herrscht wohl kein Streit; daß der Schlußsatz auf Widerrechtlichkeit wegen Ueberschreitung der Kritik ꝛc. hinweist, ist schon jetzt überwiegend angenommen. Daß aber durch die vom Verf. vorgeschlagene Formulierung: „Strafbarkeit tritt ein, wenn die Aeußerung einen Mißbrauch, namentlich eine chikanöse Ausübung dieses Rechtes enthält, namentlich (!) wenn sie wider

Digitized by Google

besseres Wissen geschieht, und schließlich, wenn sie mit den Interessen des Gemeinwohls in Widerspruch steht" irgend etwas gewonnen würde, müssen wir entschieden verneinen. Im Gegentheil, mit dem letzten Zusatze würde ein neuer Anlaß zu den widerstreitendsten Urtheilen gegeben. In der dritten Abhandlung vertheidigt der Verf. die Ansicht, gesetzgeberisch sei der Versuch nicht als Anfang der Ausführung, sondern als Ausführung des Schwersten der That zu fassen. Von anderen Bedenken abgesehen, spricht gegen diese Formulierung schon die Thatsache, daß der Verf. selbst einräumt, mit seiner Formel würde der Richter in einer ganzen Reihe von Fällen nichts anzufangen wissen.

Andler, Charles, Dr. ès lettres, **Les origines du socialisme d'état en Allemagne.** Paris, 1897. Alcan. (VI, 495 S. Gr. 8.) Fr. 7.

Wie schnell bei unseren Nachbarn jenseits der Vogesen in den letzten Jahren die tüchtigen und bedeutenden Arbeiten über deutsche Zustände und deutsche Wissenschaft auf einander folgen, ist in diesem Blatte schon mehrfach hervorgehoben worden; im Laufe des letzten Jahres sind allein in der engen Disciplin der Staatswissenschaften, der das vorliegende Buch angehört, Blondel's Agrarstudien (vgl. lauf. Jahrg., Nr. 2, Sp. 52fg. d. Bl.) und Michel's Idée de l'état (vgl. Jahrg. 1897, Nr. 28, Sp. 909fg. d. Bl.) angezeigt worden. Heute haudelt es sich wieder um eine wissenschaftsgeschichtliche Arbeit, die auch sonst mancherlei Berührungspuncte mit dem Buche von Michel hat. Nur gehört sie noch uneingeschränkter in diese Rubrik, in so fern sie sich allein mit Deutschland beschäftigt. Die Resultate dieser Darstellung der Entstehung der staatssocialistischen Theorien (denn nur diese sind gemeint) konnen hier leider nicht im Einzelnen vorgelegt oder gar geprüft werden. Wohl aber soll von der Methode, die dieses Buch auszeichnet, ein Wort gesagt werden, um ihm dadurch die Leser zu werben, die es auch in Deutschland verdient. Es ist nämlich keineswegs eine roh beschreibende Zusammenfassung längst vorhandenen Materials, die hier gegeben wird, eine Aufzählung, etwa der ersten Gelehrten und eine Reproduction ihrer Auffassungen nach chronologischem Schema, sondern eine ganz eigenthümliche Verknüpfung und Verflechtung systematischen Aufbaues und entwickelnder Ideengeschichte. Der Verf. bietet damit nur ein neues Beispiel dar für die Fruchtbarkeit einer völligen Verbindung systematischer und historischer Studien, und noch mehr systematischer und historischer Methode. Das systematische Netz von Ideen, das er seiner historischen Darstellung zu Grunde gelegt hat, führt ihn ohne Weiteres zu einer nicht descriptiven, sondern entwickelnden Behandlung seines geschichtlichen Stoffes und hat seiner Untersuchung überdies noch einen weiteren großen Vorzug verschafft, die sie vor sehr vielen Arbeiten zur Geschichte der Staatswissenschaften auszeichnet, nämlich zur Einbeziehung auch der angrenzenden juristischen, insbesondere der rechtsphilosophischen Theorien. So gelangt Andler zu folgender Gliederung: ein erstes Buch, das Recht, behandelt die geistigen Wurzeln der socialistischen Rechtsauffassung, das Eigenthum und die gesetzliche Enteignung; ein zweites, die Production der Güter, redet von der Entstehung der socialistischen Wirthschaftsauffassung, von dem Verhältniß der Gesellschaft zum Werth (la valeur sociale) und von der Organisation der socialen Arbeit. Das dritte Buch, die Vertheilung der Güter betitelt, bespricht in vier Capiteln die Kenntniß vom socialen Einkommen, die Grundrente, das capitalistische Einkommen und den Lohn. Unter diese Rubriken nun gruppiert A. die Anschauungen der führenden Socialtheoretiker, wiederum nach den einzelnen Gelehrten überschichtlich in Unterabschnitte gesondert und er berücksichtigt dabei nicht nur Lassalle, Rodbertus, Thünen und neben ihnen List, sondern ebensosehr auch Hegel, Gans, Savigny. Auffällig ist nur, daß Marx in dieser Reihe nicht noch mehr, als sich gebührt, in den Vordergrund gerückt ist. Sonst sind auch die Fäden der geistigen Entwickelung, die nach Frankreich hinüberführen zu Saint-Simon und Bastiat, verfolgt. Das wissenschaftlich Werthvollste und Originalste aber leistet der Verf. mit seinen Versuchen, zwischen so verschiedenen Köpfen wie Savigny und Hegel einerseits, Lassalle und Rodbertus andererseits die geistigen Bande zu knüpfen. Hegel und Marx sind auch bei uns längst zu einander in Beziehung gesetzt, aber nicht die historische Schule und die Socialisten. Und auch was Hegel angeht, so müssen diese Probleme immer von Neuem durchdacht werden. Sie sind viel zu vielseitig und complicierl, als daß wir sie jetzt schon ruhen lassen dürfen. Von A.'s Buch aber sind für sie und sehr zahlreiche andere Fragen der Fortentwickelung des socialen Gedankens die fruchtbarsten Anregungen zu erwarten.

Württembergische Jahrbücher f. Statistik u. Landeskunde. Hrsg. von dem k. Statist. Landesamt. Jahrg. 1897. Stuttgart 1898. Kohlhammer. (XXXVI, 256; 80; XI, 260; VIII, 134 S.)

Inh.: v. Hartmann, Chronik und Netrolog des Jahres 1897. — Steiff, württembergische Literatur vom Jahre 1896. — Uebersicht der amtlichen Statistiken Veröffentlichungen in Württemberg 1897. — A. Klemm, die Stadtkirche zu Sulz a. N. — G. Dehlinger, Ueberblick über die Entwicklung der Landwirthschaft in Württemberg seit der Mitte des 18. Jahrh.'s. — Losch u. K. G. Kraisheimer, die Blinden im Königreich Württemberg. — Losch, die Arbeitslohne in Württemberg. — Müller, die Grabdenkmale in Komburg. Mit Taf. — Trüdinger, zwei württembergische Haustergemeinden. — Die Statistik der landwirthschaftlichen Bodenbenutzung und des Ernteertrages in Württemberg im Jahre 1896. — Die Bewegung der Bevölkerung Württembergs im Jahre 1896. — Die Statistik der Zwangsvollstreckungen in das unbewegliche Vermögen vom Jahre 1896. — Berichtigungen zum Jahrgang 1896. — Statistisches Handbuch für das Königreich Württemberg. Jahrg. 1897. — H. Retlich, die Stuttgarter Armenbevölkerung im Lichte der Statistik. — Sachregister.

Sprachkunde. Literaturgeschichte.

Bauer, Leonh., **Lehrbuch zur praktischen Erlernung der arabischen Sprache** nebst Schlüssel. (Schrift- und Vulgärarabisch.) Jerusalem, 1897, Syrisches Waisenhaus. Leipzig, in Comm. bei Wallmann. (XII, 288, Schlüssel 50 S. Gr. 8.) ℳ 6, 80.

Es gereicht dem sonst nützlichen Buche nicht zum Vortheile, daß es Schrift- und Vulgärarabisch zu gleicher Zeit lehren will. Durch diese Verbindung ist vielmehr oft genug Unklarheit geschaffen worden: man weiß sehr häufig gar nicht, ob diese oder jene Regel auf das Schriftarabische oder das Vulgärarabische Bezug nehmen soll. Selbst für solche Personen, welche durch den Aufenthalt im Lande das Vulgärarabische mehr oder weniger gründlich kennen, dürfte das Studium vorliegenden Buches, wegen Mangels an Methode, Schwierigkeiten in nicht geringem Maße bieten. Für den Arabisten kommt das Buch in der Hinsicht in Betracht, daß es Material zur Kenntniß eines Vulgärdialektes liefert. Merkwürdiger Weise wird weder auf dem Titelblatte des Buches noch im Buche selber der Vulgärdialekt, den der Verf. lehren will, in befriedigender Weise localisiert. Auf S. V der Einleitung heißt es zwar, die palästinensische Mundart sei durchgeführt worden, aber Palästina ist groß, und in Jerusalem spricht man anders als in Nabulus oder Bethlehem. Wir vermuthen, daß uns der Verf. Jerusalemer Arabisch vorsetzt; aber die Wiedergabe des ق mit k macht uns hier wieder Scrupel, denn S. 2 wird gesagt: „ق lautet vulgär manchenorts (Libanon, Jerusalem, Kairo) wie ein Hiatus" (soll heißen: „wie Hamza"). Dieser Umstand nämlich, daß der Dialekt nicht genau localisiert wird) stört den, der das Buch aus wissenschaftlichen Gründen benutzen will, doch recht sehr. — Das Buch gewinnt durch seine „Redensarten" be-

Digitized by Google

titelten Abschnitte, welche sehr nützliche Redewendungen in reichlichem Maße bieten. Von S. 214—225 gestalten sich diese „Redensarten" dann zu rationellen „Gesprächen", die gleichfalls sehr nützlich und praktisch sind, was auch von der „Wörtersammlung" (S. 261—283) gesagt werden kann. Neben dem Dialektwerte steht in dieser Wörtersammlung die betreffende Vocabel classisch (oder besser: schriftsprachlich) in arabischer Schrift, d. h. so weit und so gut dieses angeht. Die „Chrestomathie" (S. 226—255) bietet leider nur Stücke in arabischer Schrift, keine Umschrifttexte. Wir fassen unser Urtheil dahin zusammen: das Buch ist ein nützliches Buch zur Erlernung des Dialektes, den es lehren will; alle das classische oder halbclassische Arabisch betreffenden Theil hätten wir lieber aus dem Buche fortgewünscht; statt der „Chrestomathie" in ihrer jetzigen Gestalt sähen wir lieber eine Sammlung von Lesestücken in dem Bulgárdialekte, den das Buch lehren will. — Im Einzelnen: Daß das Umschriftzeichen für Hamza ein ' ist, war auch auf S. 1 in der Tabelle aufzuführen. Was bedeutet aber nun wieder ' in Fällen wie 'ala mâb'lkk (S. 60), ah'lhum (S. 145, 7), min schân'nâ (S. 102), etwa den Ton? — Warum steht S. 1 in der Tabelle unter dem „g = französ. j" ein dsch? Zur Erklärung des französ. j oder wozu? Wird das ج übrigens nicht auch in Palästina als Sonnenbuchstabe betrachtet, und sind Schreibweisen wie ilgarrar الجرار z. B. S. 45, el-gara الجارة S. 47 ꝛc. wirklich für den Dialekt richtig? — Daß das j „ähnlich dem sanften Zirpton mancher Käfer" sein soll (S. 2, Anm.), erinnert an die Definition des ع in den Publicationen mancher französischen Arabisten (»simule le bêlement de la brebis«). In der Tabelle war ein p aufzuführen, da es in der Umschrift verwendet worden ist (wapor, babor). S. 154; aber S. 275 wiederum wabür, babor).

ضَان bedeutet nicht „Willen" (S. 59); der Verf. denkt an شيء. S. 72 oben: das zur Erläuterung des fragenden ل Gesagte ist falsch; das fragende ل ist etymologisch genau dasselbe wie das negierende. S. 72, Z. 19 muß statt „Rose" vielmehr »uarda« stehen. S. 102, 5: á'gal statt a'gäll. S. 138, 9: im Paradigma ist neben rámu auch rimju anzuführen (s. S. 141, 12). S. 159, 8: dachlak und dachlak ist wirklich zu übersetzen. S. 208, Z. 8 v. u.: daß ju'tik „richtiger" als ja'ttk ist, ist freilich richtig; man soll Dialekte aber nicht corrigieren, sondern die Erscheinungen innerhalb derselben als Thatsachen hinnehmen und erklären. Ausdrücke wie „putativ" (S. 168), „lunatic" (S. 169) gehören nicht in ein Buch, das für Lernende nichtphilologischer Schulung berechnet ist und S. 5 erklärt, es bemühe sich „grammatikalische Bezeichnungen aus der lateinischen Sprache, die für den Unkundigen nur erschwerender Ballast seien, zu vermeiden" (die Wiedergabe des allgemein verständlichen Fremdwortes „Artikel" mit „Geschlechtswort" s. S. 54 ist auf arabistischem Gebiete übrigens direct falsch). — Die deutsche Ausdrucksweise ist zu bemängeln: ich habe mich daran gestreut (S. 56); was nützt mich das (S. 100); löcherich (S. 211).

II. St—e.

Joannis Laurentii Lydi liber de ostentis et calendaria graeca omnia iterum edidit Curtius Wachsmuth. Accedunt epimetra duo de cometis et de terrae motibus. Lipsiae, 1897. LXXI, 366 S. 8. ℳ 6.

(Bibl. script. graec. et roman. Teubneriana.)

Diese neue Ausgabe der διοσημίαι des Lydus zeigt gegenüber der älteren damals epochemachenden in jeder Beziehung große Fortschritte auf. Die prolegomena, welche die wichtige Quellenuntersuchung enthalten, wurden ergänzt, der Text an einer sehr großen Anzahl von Stellen verbessert. Noch mehr als in der ersten Auflage tritt diesmal das Bestreben des Herausgebers zu Tage, das Wert in seine Bestandtheile zu zerlegen. Die beste Handhabe bietet Lydus selbst dazu, der meistens angiebt, wer für die einzelnen Abschnitte sein Gewährsmann gewesen. Freilich wissen wir über die Arbeitsweise der Lydus garnicht, denn seine Quellen sind fast sämmtlich verloren gegangen, und manche sind überhaupt höchst fragwürdiger Existenz. Zwar hat Wachsmuth z. B. von Zoroaster, Antigonus Nicänus und Heliodor Inedita entdeckt, aber leider nicht beurtheilt. Es wäre wohl gut, wenn dies noch geschähe; möglicherweise sind die Vorlagen des Lydus nicht so völlig zu Grunde gegangen, wie es jetzt den Anschein hat. In der Vertheilung der einzelnen Abschnitte an die verschiedenen Autoren hat W. sicher meistens das Richtige getroffen; zweifelhaft kann es scheinen, ob nicht das ganze Stück S. 83—110 auf Labeo zurückgeht; jedenfalls steht Ref. keinen Grund, den überlieferten Titel, in dem auch die κεφαλαιῶτι (S. 95—101) erwähnt werden, zu ändern. Wenn L. zuweilen auch andere Gewährsmänner citiert, so kann das nicht als Gegenbeweis gelten, da wir eben seine Arbeitsweise nicht kennen. Das wichtigste Resultat der Quellenuntersuchung, daß L. nur griechische oder im griechischen Geiste überarbeitete Quellen benutzt hat, daß sich aber aus seiner Compilation nichts für römische oder überhaupt italische Anschauungen ergiebt, ist aufs Neue bestätigt worden. Die Existenz eines, natürlich untergeschobenen, Zanberbuches des Tarchon dürfte dagegen mit Unrecht in Abrede gestellt sein. Die Tialogsform des wunderlichen Traktates ergiebt sich deutlich aus dem Märchen über seine Entstehung. Freilich scheinen in der Vorlage des L. nur mehr die Fragen (ἀπορίαι) des Tarchon in verständlicher Sprache enthalten gewesen zu sein, die geheimnißvollen Antworten des fabulosen Tages dagegen entziehen sich jeder Beurtheilung. Auf jene Fragen des Tarchon bezieht Ref. die Worte (8, 22): ὅσων μοι χρόνων ἐγένετο, ἓν τε τῶν πάντων (vergl. Z. 19 συνβάντα μὲν ὁ Τάρχων ἓν τε τῶν ἄλλων ὅσοι τούτου (scil. Tages und Tarchon) ἐμνήσθησαν. Θαύμαν anstatt πάντων ist schreiben erscheint zu gewagt. — Die Vermuthung, daß das lunarium cap. 17—20 auf Capito zurückgehe, hat sehr viel für sich. Für den griechischen Ursprung desselben kann man außer der Dreizahl der Nachtwachen vielleicht auch noch die φυσικὴ βιβλίον (51,19) geltend machen, welche direct nach Alexandrien hinzuweisen scheint. Dem Texte des L. kamen besonders zwei neue Handschriften zu gute, Matrit. 41 (D und Paris. s. gr. 2a (T). Letztere enthält ein bisher unbekanntes Stück, das Wünsch, der es fand, für den verlorenen Anfang des ganzen Werkes hielt, W. aber mit größerer Wahrscheinlichkeit dem 16. Capitel zuweist. In dem epimetrum de cometis ist das früher anonyme Stück aus des Hephästion von Theben περὶ καταρχῶν nunmehr identificiert worden. Der werthvollere Theil der Ausgabe ist der zweite, der die calendaria Graeca enthält. Hier wurden überall neue codd. zu Rathe gezogen und eine Reihe von Ergänzungen, Excerpte aus Varro, Columella, Plinius u. A. beigefügt, so daß hier Vollständigkeit erreicht sein dürfte. An Stelle des früher sehr dürftigen Index sind nun eine Reihe von übersichtlichen Inhaltsverzeichnissen getreten. Im Texte des Lydus hat W. 9,8 περὶ σεισμῶν καὶ ἐκλειψεῶν mit Recht beanstandet. Der Zusammenhang ergiebt, daß an vulkanische Erscheinungen gedacht werden muß, und das stimmt mit dem, was S. 107 fg. im Abschnitt περὶ σεισμῶν über das κατάγειον πῦρ gesagt wird, ganz vortrefflich. Es ist daher wohl καὶ ἐκπυρσεσμάτων zuschreiben, das Suidas als σεῖσμα πυρὸς erklärt, oder in derselben Bedeutung das paläographisch einfachere ἐκπνεισμῶν. — 16,6 ist statt ἀμφισβητήσει nach 15,4 ἀμφισβητήσειε ἄν zu ergänzen. 16,18 dürfte der Satz αἱ γὰρ — ἀγνοεῖ in Parenthese vor Z. 16 ἢ ὅταν — φράζουσιν zu stellen sein. Dann folgen

Digitized by Google

die Sätze einer naturgemäßen Reihenfolge: *ὅταν μὲν (γὰρ) ἰδοῦν ἢ δακρύων δοκῇ ἀγάλματα ἢ εἰκόνες, ἢ ὅταν κόμιος ἢ ἵππος περιστερωγέτης ἐλάφῃ, ἀτόμως ἱμερώλως ἀκούει — αἱ γὰρ ἰδρύσιες προβατίων αἰλέγγιων τι ἀμαιεύουν, οὐδεὶς ἀγνοεῖ — ἢ ὅταν πατομοὶ τὰς ἑαυτῶν ἐπιχρίωσι κόπας, ἥροδον ποιεῖσθαι φρέσκαν· ἢ καὶ ὅταν ἐπιδοῦσι ὕδωρ οἱ φρεατίοι ἀναβλέψωσι, καθ' ἑαυτὸς ἢ ἰσάτιοι.* Eine Lücke ist hinter letzterem Worte wohl nicht anzunehmen; diese Bevlaſſung von *γίνεται* ist nicht auffallender als die von *ἐστίν*. — 56,2 möchte Ref. *κατάπαυσι* schreiben und *(δὲν)* streichen. Dagegen erscheint 34,1 *(τοῦ) Καταφρύγ* nach byzantinischem Sprachgebrauch nothwendig. — 39,5 ist die Lesart von CD *χαμόνες ἐπιχθόνιοι* = *ἐπιχθόνιοι* ohne erkennbaren Grund von W. in *ἐπιχθόνιοι* verändert worden. 42,1 möchte Ref. statt *τοῦ Νείλου ἐπιζεύγνυντος* der Ueberlieferung näher bleiben und *τὸν Νείλον ἐπιζεύγνυντος* (se. *τοῦ ὕδατος*) vorschlagen. — Die Häufung der Präpositionen in den allmählich verblassenden und immer frischen Anstrichen bedürfenden Composita entspricht so sehr byzantinischem Gebrauch, daß 55,19 mit P wohl *ἐπαναπεπτωκέναι* geschrieben werden muß. Ilsbrg.

Segebade et Lommatzsch, Lexicon Petronianum. Leipzig, 1898. Teubner. IX, 274 S. Gr. 8. *M* 11.

Im zweiten Bande der Petronausgabe von Peter Burmann aus dem Jahre 1743 findet sich ein für damalige Zeit recht brauchbarer und zuverlässiger index verborum, der aber den heutigen Anforderungen, die wir an ein solches Specialkrton stellen, nicht mehr genügt, besonders seitdem jetzt durch die kritischen Ausgaben von Bücheler eine sichere Grundlage für den Text des Petron geschaffen ist. Da Petron in sprachlicher Hinsicht als Hauptquelle für das Volkslatein überaus wichtig ist, so wird dies lexicon Petronianum gewiß nicht nur den classischen Philologen, sondern auch den Romanisten eine recht willkommene Gabe sein. Schon vor einer Reihe von Jahren hat der leider zu früh verstorbene Segebade in Oldenburg, der sich auch durch seine Dissertation: Observationes grammaticae et criticae in Petronium als tüchtigen Arbeiter gezeigt hat, seine Sammlungen begonnen und im Laufe der Zeit den Stoff von a– bis fertig gestellt, so daß nur Weniges hinzuzufügen und zu ändern war; das Uebrige lag auf Zetteln vor, was dann der Nachfolger so ausarbeitete, daß alle wie aus einer Feder geflossen zu sein scheint. Was die Zuverlässigkeit und Vollständigkeit der Arbeit betrifft, so hat sich uns durch eine Menge von Stichproben ergeben, daß wir es mit einem recht sorgfältig und fleißig gearbeiteten Werke zu thun haben, das den anderen Specialwörterbüchern, die in neuerer Zeit entstanden sind, nicht nachsteht. Die Anlage richtet sich im Allgemeinen nach dem lexicon Caesarianum von Menge-Preuß; die größeren Artikel sind sehr geschickt gegliedert, sodaß man sie leicht und sicher überblicken kann, bei kleineren Artikeln sind nur die Beispiele verzeichnet. Recht praktisch ist die Einrichtung, daß um den Umfang des Lexikons nicht zu sehr anschwellen zu lassen, die Stellen meist nur zu einen Lemma ausgeschrieben und die Conjecturen sowie Varianten stets nur bei einem Worte aufgezählt sind, bei den anderen aber darauf verwiesen wird. Wie sich von selbst versteht, haben die Herausgeber die Ausgaben von Büchcler, im Besondern die vom Jahre 1882, zu Grunde gelegt und sich auch in der Orthographie ganz genau danach gerichtet, selbst wenn diese von der üblichen, im 1. Jahrh. der Kaiserzeit gebräuchlichen, abweicht, wie z. B. brachium litera u. A. Sehr zu loben ist es, daß die Verfasser die allenthalben verstreuten Beiträgen zur Kritik und Erklärung des Petron, die in den letzten Jahren geschrieben sind, gesammelt haben, so daß man das bei einer Stelle zugehörige Material leicht übersehen kann und des zeitraubenden Suchens und Nachschlagens überhoben ist. Von älteren Verbesserungsvorschlägen sind nur die sicheren aufgenommen, die zweifelhaften dagegen mit Recht weggelassen. Noch ist zu bemerken, daß die poetischen Stellen als solche durch cursiven Druck kenntlich gemacht und die Fragmente vollständig aufgenommen worden sind, da die Frage nach deren Echtheit oder Unechtheit noch nicht entschieden ist. — Wir hätten gewünscht, wenn neben den Schriften, die speciell über die Sprache Petron's handeln, auch noch andere Werke, die sich über das ganze Sprachgebiet erstreckten, wie z. B. Neue, Lateinische Formenlehre, berücksichtigt wären, da wir hier eine reichere Sammlung aus anderen Schriftstellern vor uns haben als in den betreffenden Specialarbeiten und infolge dessen auch die Besonderheiten Petron's besser beurtheilen können. Auch darf hierbei nicht übersehen werden, daß manche Abhandlungen, die regelmäßig citiert werden, selten sind, ja daß z. B. die Dissertation von Guericke, De linguae vulgaris reliquiis apud Petronium et in inscriptionibus parietaris Pompeianis nicht mehr käuflich zu erlangen ist und daher nur den wenigen Besitzern von Nutzen sein kann. Einige Beispiele mögen genügen. So hätte bei candelabrum auch Neue I S. 531, bei der Declination von pauper auch Neue-Wagener II[3] S. 125, bei deprecsentiarum II[3] S. 671, bei persuadere mit einem abhängigen Accusativ III[3] S. 4 erwähnt werden können, und bei nummorum nummos konnte außer auf Friedländer auch noch auf G. Landgraf, De figuris etymologicis linguae Latinae (Act. semin. Erlang. II) S. 34—42 verwiesen werden. Bei unus (servus) S. 269, das hier indefinit gebraucht ist, vermissen wir einen Verweis auf Friedländer S. 199 oder noch besser auf Paul, De unius nominis numeralis apud priscos scriptores usu S. 43—51, bei fatus und latum einen solchen auf Friedländer und zwar bei dem ersten Worte auf S. 234, bei dem zweiten auf S. 239. Doch das sind nur Kleinigkeiten, die jeder leicht nachtragen kann, die aber dem Werthe des ganzen Werkes keinen Abbruch thun. Wir können daher unser Urtheil dahin zusammenfassen, daß wir ein Werk vor uns haben, das in jeder Weise geeignet ist, über den Sprachgebrauch Petron's rasche und vollständige Auskunft zu geben, und das für die tiefere Erforschung des Volkslateins ein unentbehrliches Hilfsmittel sein wird. Sehr lehrreich ist auch die praecatio, in der über die Gräcismen sowie über die lateinischen Wörter, die nur bei Petron oder zuerst bei ihm vorkommen, eine kurze Uebersicht gegeben ist. C. W.

Thomas, Antoine, Essais de philologie française. Paris, 1898. Bouillon. (VII, 441 S. Gr. 8.) Frcs 7.

Es war ein guter Gedanke des tüchtigen französischen Romanisten, viele seiner kleineren Abhandlungen, welche in verschiedenen Zeitschriften zerstreut lagen, zu sammeln und, durch ein paar neue Artikel vermehrt, den Fachgenossen in einem stattlichen Bande darzubieten. Es thut nicht noth, die streng philologische Methode und die große Belesenheit des Verf.'s, die sich auch auf das Urkundengebiet erstreckt, rühmend hervorzuheben. Auch da wo man nicht zustimmt, wird man angeregt und belehrt. Im ersten Abschnitte, Mélanges philologiques betitelt, tragen einige Aufsätze den Charakter von Besprechungen, sind aber darum von nicht geringerem Interesse; nur ein Artikel scheint Ref. weder dahin noch überhaupt in das Buch zu gehören, nämlich der sich mit Gaston Paris beschäftigt. Denn wenn man auch gerne dem zu starr ausgebildeten Hange unserer Nachbarn, über Lebende zu schreiben, Rechnung trägt, so ist doch das hier Gebotene dem Philologen durchaus bekannt, während andererseits das Buch nicht für weitere Kreise bestimmt sein kann. Der zweite Abschnitt enthält nicht weniger als hundert etymologische Untersuchungen, bei denen verhältnißmäßig nur wenige Herleitungen nicht überzeugen dürften, wie

Digitized by Google

z. B. afz. taier aus germ. tagjan, tente aus einem *tendite, das neben *tendine bestanden haben soll, tui aus einem *tiloi. Den Beschluß bildet ein Anhang mit einer Anzahl von ins Italienische gedrungenen französischen Wörtern technischer Natur. — Wenn S. 48. 49 gelegentlich der Flußnamen auf -ain von Berte Acc. Bertain als Declination germanischen Ursprungs gesprochen wird, so ist dem gegenüber immer wieder zu bemerken, daß im Althochdeutschen der Accusativ von Bertha, entsprechend belegtem Marîûn (zu Maria), nicht anders gelautet haben kann als Berthûn (got. -ôn); Berte Acc. Bertain, mit anderen Worten die Erscheinung eines auf romanischem Sprachgebiete auftretenden und maßgebend gewordenen Accusativs auf -anem darf noch immer einer befriedigenden Erklärung, nachdem G. Paris einen vor Jahren in der „Romania" begonnenen darauf bezüglichen Artikel bis jetzt nicht fortgesetzt hat. Der S. 91 fg. versuchte Beweis, daß das prov. Perfectum auf -et unter dem Einflusse von estet entstanden sei, erscheint Ref. nicht geglückt und mithin die Theorie von P. Meyer durchaus nicht über jeden Zweifel erhaben. Zugleichen erregt die Erklärung von Arles (S. 123 fg.) Bedenken: aus Aretate soll ein Nom. Arelas entstanden sein, der zu *Arlas synkopiert worden wäre; dies *Arlas habe seinerseits erst einen Obliq. *Arlate erzeugt, aus dem dann Arle geworden. Das ist zu künstlich, und die Meinung von Meyer-Lübke, daß Arelate auf der ersten Silbe betont gewesen sei, dürfte, trotzdem Th. sie zurückweist, mehr für sich haben. Für venin als Grundlage einfach venimum anzusetzen (S. 152 Anm. 1), ist zu kühn; es sei auf das von Cohn, Suffixwandel S. 223 fg. herangezogene und auf *veneninum zurückgeführte veninum hingewiesen; S. 374 wird übrigens *venimen aufgestellt, während wiederum S. 4 das Etymon als nicht ganz gesichert erscheint. S. 216 Anm. 4 wird für prov. Bordel, Borden ein *Burdegale angesetzt, das zunächst *Bordesel ergeben habe; sollte es jedoch nicht näher liegen, eine frühe Substitution von Suffix -ellus, -ella anzunehmen, wie sich doch auch Aurenea von Aurasien nur durch Vertauschung von Ausgängen erklären läßt (s. Zisch. f. rom. Phil. XVIII, 428)? Bei der gestroß durchführten Herleitung von aise aus adjace(n)s (S. 207 fg.) wäre die Beibringung auch nur eines Parallelfalles für fz. weiches s unter gleichen Umständen recht erwünscht gewesen; für prov. ais konnte auf Levy's Supplementwörterbuch verwiesen werden. In der Untersuchung über artilleur, artillerie hätte wohl prov. arteth, afz. arteil (s. Appel in den Tobler-Abhandlungen S. 77) Erwähnung verdient, da ihr Etymon artieulum sein kann; prov. artilhos, afz. artelleus könnten hiervon stammen, und sind schwerlich direct aus art gewonnen (S. 244 Anm. 1), indem das zum Vergleiche herangezogene kamelleus nicht als Ableitung von kaim gelten kann, sondern als Grundlage ein *kamieulosus haben wird, s. Cohn, Suffixwandel S. 301. Beim Artikel cormoran (S. 269 fg.) ist dem Verfasser die Bemerkung von Tobler im Jahrbuch XII, 206—7 entgangen, welche schon auf die richtige Spur führte. Auf S. 288 schließt sich Thomas in der Erklärung von prov. En nunmehr derjenigen von Meyer-Lübke an, welcher in En, N, die letzte Silbe des Vocativs domne erblickt, indessen ist es vielleicht erlaubt zu fragen, wie es denn kommt, daß ne regelmäßig vor Consonanten zu en wurde, während man doch niemals gesagt hat *an Maria für na Maria <domna M. Wenn der Verf. an Stelle des von Tobler für afz. anrievre angesetzten *inrevere(n)s ein Substrat *inreprobus vorschlägt (S. 289), so möchte man für ein solches „augmentatives" in Parallelen aus dem Vulgärlatein haben, indem incolumis doch nicht dahin gehört, irruenus classisch ist und ein *indebilis als Etymon für afz. endebte nicht hinreichend gesichert erscheint. Daß in bouilleabaisse ein doppelter Imperativ vorliege (S. 314), dürfte man doch erst dann sagen, wenn die Etymologie dieses Wortes wirklich klargestellt wäre. Bezüglich tente, das aus einem *tendite erwachsen sein soll (S. 326 fg.), ist auf die Anmerkung von Tobler zu den Proverbes au vilain 221, 7 hinzuweisen: hier wird zweimal afz. tent belegt, das nur von tendem kommen kann, und weiter bemerkt, daß diesem tent um des weiblichen Geschlechtes willen ein e angefügt wurde. Für prov. peazo (S. 356 Anm.) giebt Raynouard, was wenigstens die Stelle bei Jolquet de Marselha betrifft, nicht mit Unrecht die Bedeutung fondement, base an; auch im »Ensenhamen d'onor« des Sordel wird man V. 399 füglich nicht anders übersetzen können; diese Bedeutung kann sich leicht aus derjenigen von „abgemessener Bezirk, auf dem man bauen kann" (s. Du Cange) entwickelt haben. Beim Artikel regnain (S. 371 fg.) scheint der Verf. die Anmerkung von Förster zum Erec V. 3128 übersehen zu haben, indem hier von Neuem die Verschiedenheit von guain und gaain betont wird, diese also nicht erst zu beweisen war. Ist aber wirklich guaim die ursprüngliche Form und liegt das seltenere -imen für gewöhnlicheres -inum vor? (Vgl. z. B. prov. ealma in gen ealma von secundärem für Caîn stehendem Caîm.) Die Bedeutungen des Wortes werden nicht berührt. Beiläufig sei noch bemerkt, daß in der S. 231 angeführten provenz. Strophe nach Appel, P. Rogier S. 102 in Hdschr. E nicht et ane, sondern e ane steht, welches der Hrsgbr. mit Recht in e s'ane geändert hat, da sonst keine Construction herauskommt. — Sehr willkommen ist der ausführliche Wortindex am Schlusse des Buches, dagegen vermißt man bei einzelnen Artikeln eine regelmäßige Angabe, wann und wo sie zuerst erschienen sind. —ltz-G.

Schneider, Dr. Adam, **Spaniens Antheil an der deutschen Literatur** bes 16. und 17. Jahrhunderts. Straßburg i. E., 1898. Schlesier & Schweikhardt. (XIX, 347 S. Gr. 8.) ℳ 9.

Diese Schrift enthält nicht sowohl eine zusammenhängende Darstellung des wichtigen und interessanten Capitels der deutschen Literaturgeschichte, das der Titel verspricht, als vielmehr einen räsonnierenden Katalog der deutschen Uebersetzungen aus dem Spanischen im 16. und 17. Jahrh. Man könnte sich ihn in gar vieler Hinsicht anders eingerichtet wünschen, aber er muß doch als eine willkommene Leistung dankbar aufgenommen werden. Der erste Abschnitt enthält ein Verzeichniß der ins Deutsche übersetzten Werke der spanischen Erbauungsliteratur und vergegenwärtigt uns in anschaulicher Art, in welchem Umfang die deutschen Katholiken in den Kämpfen der Gegenreformation diese Literatur als Bundesgenossin heranzogen; im Hintergrund steht hier natürlich Aegidius Albertinus. Doch zeigt sich auch die Theilnahme der deutschen Protestanten an der Wirksamkeit ihrer unglücklichen Gesinnungsgenossen in Spanien, sowie gegen Ende dieses Zeitraumes die Sympathie der deutschen Pietisten für Molinos. Ueber ganz Deutschland verbreitet ist der Einfluß der Moralisten wie Antonio Guevara und Baltasar Gracian; die spanischen Quellen von Harsdörfer's Gesprächspielen werden in einem besonderen Abschnitt behandelt. Am meisten Vorarbeiten hatte der Verf. für die Abschnitte über den Roman und das Drama. Die von deutschen Schriftstellern angefertigten Uebersetzungen aus dem Spanischen ins Lateinische sind unberücksichtigt geblieben. An Druckfehlern und sonstigen leichteren und gröberen Versehen ist kein Mangel, so wird z. B. Calderon's Herodesdrama als Quelle von Heinsius' Herodes infantieida angeführt und S. 57 bei Besprechung von Guevara's Brief über die Ehe wiederholt der Verf. einen belustigenden Schnitzer des Johann Beat Graß, der den Namen des valencianischen Edelmannes Mosen (Monseigneur) Puche mit „Herr Moses Busch" übersetzt hatte. C.

Digitized by Google

Burkhardt, G. A. G. **Goethe's Unterhaltungen mit dem Kanzler Friedrich von Müller.** 2., stark vermehrte Auflage. Stuttgart, 1898. Cotta. IX, 272 S. 8. ℳ 4, 50.

Wer die 1870 erschienene erste Auflage kennt, mußte immer bedauern, daß Müller's Aufzeichnungen nicht gleiche Verbreitung wie die Eckermann'schen fanden. Um so erfreulicher erscheint diese neue, um etwa hundert, freilich meist kurze Gespräche vermehrte Auflage. Die Datierung der Gespräche ist nun vielfach abgeändert, so daß man Altbekanntes öfters an anderen Stellen suchen muß (nur das Gespräch vom 6. December 1825 scheint völlig verschwunden zu sein). Aber auch der Text der alten Gespräche weist formal viele Aenderungen auf und zu ihm sind nun die kurzen Notizen von Müller's Tagebüchern, controliert durch die Tagebücher Goethe's, gekommen. Von den neuen Zusätzen seien besonders hervorgehoben Goethe's Aeußerungen über den Gebrauch der Tropen (19. April 1819), über die Nothwendigkeit der Poesie (15. Mai 1822), seinen Briefwechsel mit Schiller (17. Mai 1829). Müller's Bemerkungen über die Schwierigkeit des Verkehrs mit Goethe waren bei der ersten Auflage weggelassen worden; sie sind ebenso charakteristisch für die Tagesbilder dieses Verkehrs, wie Müller's, ebenfalls neu mitgetheiltes Urtheil vom 13. Mai 1825 den wesentlichen dauernden Eindruck wiedergiebt: „Es wurde mir recht wohl in Goethe's Atmosphäre; Ordnung, Folge, rechte Thätigkeit sprachen mich heiter an." M. K.

Berdrow, Otto, **Friedrich Perthes**, ein deutscher Buchhändler. Dem Volke und der reiferen Jugend dargestellt. Mit 2 Portr. Gotha, 1897. F. A. Perthes. IV, 154 S. gr. 8.) Geb. ℳ 3.

Die Verlagshandlung F. A. Perthes hat wohl daran gethan, die Erinnerung an den Begründer ihres Hauses, Friedrich Perthes, zur Jahrhundertfeier seiner geschäftlichen Selbständigkeit durch ein Volksbuch für die Jugend lebendig zu erhalten, das neben der ausführlichen Lebensbeschreibung von der Hand seines Bonner Sohnes das Andenken dieses vaterländischen Gesinnten großen Buchhändlers lebendig erhalten soll. Das frisch und anspruchslos geschriebene Büchlein entspricht durchaus seinem Zwecke. O. v. H.

Centralblatt f. Bibliothekswesen. Hrsg. von O. Hartwig. 15. Jahrg. 8. Heft.

Inh.: O. v. Gebhardt, Christian Friedrich Matthaei und seine Sammlung griechischer Handschriften. — Friedr. Latendorf, die zu Wittenberg unter Melanchthon's Mitwirkung erschienenen Ausgaben der mecklenburgischen Kirchenordnung und des mecklenburgischen Ordinandenformulars. — E. Kück, über zwei Doppeldrucke des Jahres 1522. — Zunk, das Martyrium des hl. Polykarp. — Max Dreyer, zum Generalkatalog der österreichischen Handschriften. — Emil Heuser, aus den Verhandlungen der hessischen Landstände.

Arkiv for nordisk Filologi. Utgivet genom Axel Kock. Ny följd. 11. bandet. Häftet 1.

Innh.: Th. v. Grienberger, die angelsächsischen Runenreihen und die sogn. Hrabanischen Alphabete. — M. Kristensen, stacket i dansk. — N. Beckman, kritische Beiträge zur altnordischen Metrik. — S. Bugge, Nekrolog over C. R. Unger. — M. Hægstad, anmälan av „Amund B. Larsen, Oversigt over de norske bygdemål".

Kunstwissenschaft.

Monuments et mémoires publiés par l'Académie des inscriptions et belles-lettres sous la direction de G. Perrot et R. de Lasteyrie, avec le concours de P. Jamot. (Fondation Eugène Piot.) T. II. III. IV. Paris, 1895/97. Leroux. (242, 278, 278 S., 28, 27, 21 Taf. Gr. 4.) à ℳ 30.

Die »Monuments et mémoires Piot« (vgl. Jahrg. 1894, Nr. 27, Sp. 966 u. 1895, Nr. 21, Sp. 767 d. Bl.), die seit 1894 nicht, wie es zuerst in Aussicht genommen war in zwanglosen Heften, sondern in jedem Jahre in zwei regelmäßigen Lieferungen erschienen sind, haben ihren vornehmen Charakter in glücklicher Weise gewahrt und sich rasch ihren hervorragenden Platz unter den archäologischen periodischen Publicationen gesichert. Mehrere Generationen französischer Archäologen und Kunstforscher, neben denen Murray als einziger Fremder auftritt, haben sich zur Mitarbeit vereinigt und auch die jüngeren Jahrgänge stellen sich ein. Perrot's Name erscheint in den vorliegenden Bänden nicht, aber Geffroy, Heuzey, Héron de Villefosse, Fröhner, weiter Collignon, Homolle, Pottier, S. und Th. Reinach, endlich Couve, Gauckler, Jamot, Lechat, Michon, Paris, Perdrizet, de Ridder vertreten die classische Archäologie, während die Aegyptologie durch Bénédite und Chassinat, das Mittelalter von der byzantinischen Kunst bis zur Renaissance durch Diehl, de Lasteyrie, Marquet de Vasselot, Michel, Millet, Molinier, Müntz, Saglio, Schlumberger behandelt wird. Der Menge der Mitarbeiter entspricht die Verschiedenheit der Kunstgattungen. Um nur bei dem Gebiete der classischen Archäologie zu bleiben, so erfährt die Keramik eine Bereicherung durch einen klazomenischen Sarkophag des britischen Museums (VI, 4—7, Murray) und durch einige schöne attische Schalen mit weißem Grund (II, 5 fg., Pottier). Der Marmorsculptur gehört eine Anzahl trefflicher Statuen an, darunter die Athena Hope (III, 2, Joubin), der polykletische Diadumenos von Delos (III, 14 fg., Couve) und von Madrid (IV, 8 fg., Paris), eine feine weibliche Bronzefigur III, 19, Michon); ferner einige interessante Köpfe, z. B. ein schöner Mädchenkopf (II, 18 fg., Collignon) und ein Bildniß Ptolemäos' von Mauretanien (II, 23, Héron de Villefosse); endlich drei erhebliche Reliefs, darunter eines aus Pantikapäon, das S. Reinach für echt archaisch erklärt (II, 7), und die sogenannte trauernde Athena von der Akropolis, in der Lechat die Göttin vor der Cista mit der Erichthoniosschlange erblicken möchte, nur daß leider die Cista fehlt und diese Hauptsache als bloß gemalt hinzugedacht werden soll (III, 1). Etwas ganz Neues bietet der weibliche Kopf aus Elche in Spanien, von griechisch-orientalischem Stil, mit überladenem Schmuck (IV, 13 fg., Paris). Unter den Exvidern nimmt den Ehrenplatz der delphische Wagenlenker ein (IV, 15 fg., Homolle), daneben ein paar feine archaische Statuetten (II, 16 fg., de Ridder. IV, 1 fg., la Minerve de Chantilly, Heuzey) und ein hocharchaischer „Apollon", ein rechter Böotier (II, 15, Fröhner). Auch die Terracotten gehen nicht leer aus, ohne daß gerade hervorragend Neues geboten würde (II, 20, Pottier. 21, Jamot. IV, 17 fg., Perdrizet). Die spätere Kunst ist durch eine Silberschale alexandrinischen Stils aus Biserta (II, fg., Gauckler), durch interessante, das römische Leben in Afrika veranschaulichende Mosaikfußböden aus Uthina (III, 20—23, Gauckler) und das Vergilmosaik aus Sousse (IV, 20, Gauckler), endlich durch eine große Zeichnung der Säule des Arkadios in Konstantinopel II, 10, Geffroy) vertreten. Die Tafeln, zum weitaus größten Theil Heliogravuren, rechtfertigen den Ruf der französischen Technik, nur die chromolithographische Wiedergabe des Vergilmosaiks fällt durch ihre schreienden Farben auf. Die Tafeln werden durch eine Menge von Textillustrationen ergänzt. Die zugehörigen Aufsätze rühren fast durchweg von berufenen, vielfach von den berufensten Erklärern her und legen höchstens öfter den Wunsch nahe, daß die Verfasser es über sich gewinnen möchten, sich etwas kürzer zu fassen und nicht um der stattlichen Publication willen allzu breit zu werden. Wenn man erfährt, daß der nächste Band den Silberschatz von Boscoreale bringen soll, und sich erinnert, daß auch von der delphischen Ausbeute noch schöne Reliefs in Aussicht stehen, so darf man dem stattlichen Unternehmen aus vollem Herzen ein Glückauf zurufen.

Ad. M—s.

Digitized by Google

Zeitschrift f. christliche Kunst. Hrsg. von A. Schnütgen. 11. Jahrg. 5. Heft.

Inh.: Schnütgen, der hl. Goldschmied Eligius. Gemälde von Petrus Christus, in der Sammlung A. v. Oppenheim zu Köln. (Mit Taf. u. Abb.) — Hand Semper, über eine besondere Gruppe eisenbeimerner Klappaltärchen des 14. Jahrh.'s. 2. — Schnütgen, romanisches Opferbrett im Nationalmuseum zu Stockholm. Mit Abb. — Derf., Rauchmanl-Leuchter im Nationalmuseum zu Stockholm. (Mit Abb.) — Steph. Beissel, die Gebetbücher des Cardinals Albrecht von Brandenburg. — B. Haendcke, über Entwürfe und Studien zu ausgeführten Werken Albr. Dürer's.

Die Kunst-Halle. Hrsghr. G. Galland. 3. Jahrg. Nr. 29.

Inh.: Teffoi über moderne Kunst. — Leop. Gustav, Ludwig Dill. — Ein neues Verfahren der Freskomalerei. — Georg Fuchs, Jahresausstellung im Glaspalast. 1. — Alb. Wirth, maltechnische Streifzüge: Die Oele. — J. Kolden, große Berliner Kunstausstellung.

Pädagogik.

Alderman, Raimund, **Klerikales Schulregiment in Mainz.** Ein Blick in die Schulverhältnisse einer deutschen Stadt. Mainz, 1898. Kirchheim. IV, 127 S. Gr. 8°. ℳ 1, 20.

Die Frage, ob in Mainz wöchentlich eine fünfte Religionsstunde in der Volksschule auch in Zukunft ertheilt werden darf, ob in dieser die katholischen Schüler nach Pfarreien gegliedert werden, ist an und für sich nicht wichtig genug, um weitere Kreise zu berühren, und über beide handelt die vorliegende Schrift. Und doch enthebt diese nicht des Interesses. Die Ziele der katholischen Partei in der Schulfrage werden hier offen dargelegt. Vor allen Dingen keine Simultan-, sondern lediglich confessionelle Schule, die als ein Zubehör zur Kirche zu gelten hat. Daraus rechtfertigen sich die Befugnisse des Pfarramtes über die Schule, und da das preußische Recht die öffentlichrechtliche Stellung des Pfarrers anerkennt, so ist damit auch die Anerkennung aller derjenigen Befugnisse gegeben, welche das kanonische Recht hie haeret aqua mit dem Pfarramte verknüpft. Das alles sind aber auch bekannte Dinge, die hier nur in besonderer Beziehung zu beifügen, insbesondere mainzerischen Verhältnissen vorgetragen werden. Was der Verf. von den Zielen der Socialdemokratie sagt, ist nicht unrichtig. Aber er vergißt hinzuzufügen, daß diese doch wenigstens staatliche Schule will, während die ultramontane Partei der „freien Schule" zustrebt. Ob diese aber für die Sittlichkeit der Bevölkerung ersprießlicher sei als die Staatsschule, bleibt ein thema probandum. Die belgischen Verhältnisse sprechen dagegen. Sie und die spanischen Zustände zeigen auch zur Genüge, daß die Kirche kein Mittel hat gegen Anarchismus und Socialdemokratie, und daß der kirchliche Charakter der Volksschule eben so wenig ein Kampfmittel gegen jene ist, wie die Zahl der Religionsstunden den Sittlichkeitszustand der Bevölkerung zu heben vermag.

The school review. Ed. by Charles H. Thurber. Vol. VI. Nr. 6.

Cont.: Geo. B. Aiton, principles underlying the making of courses of study for secondary schools. — A. F. Nightingale, the results of the Chicago experiment in introducing latin into the seventh and eight grades. — Wm. Gardner Hale, notes on the roman pronunciation of latin. — George Hempel, the english pronunciation of greek and roman proper names. — Proceedings of the classical conference held at Ann Arbor.

Neues Correspondenz-Blatt für die Gelehrten- und Realschulen Württembergs. Hrsg. von Th. Klett u. O. Jaeger. 5. Jahrg. 7. Heft.

Inh.: Bericht über die Landesversammlung des württ. Gymnasiallehrervereins. — Ostander, zu Hasbrunals Alpenübergang. — Realistische Professoratsprüfung 1897. — Kommerell, Ausziehen einer Quadratwurzel.

Zeitschrift f. den deutschen Unterricht. Hrsg. von O. Lyon. 12. Jahrg. 8. Heft.

Inh.: Otto Lyon, Bismarck's Heimgang. — H. Morsch, eine neue deutsche Odyssee. — Th. Schaufler, Mittelhochdeutsch und Neuhochdeutsch. — Herm. Undeutsch, Anzeigen aus der Schulliteratur 1897—98.

Die Mädchenschule. Hrsg. von K. Hessel. 11. Jahrg. 7./8. Heft.

Inh.: Ernst Wasserzieher, zur englischen Schullektüre. — K. Hessel, Liesbens Traum. — Verschiedenes.

Dichtung.

Siegfried, Walther, **Um der Heimat willen.** Novelle. Berlin, 1898. Schuster & Loeffler. 212 S. 8°. ℳ 3.

Walther Siegfried ist schon durch sein erstes Werk, den Künstlerroman „Tino Morakt" berühmt geworden, berühmt freilich nur bei dem kleineren Theil des Lesepublicums, das künstlerischen Genüsse und nichts Anderes sucht. Er schrieb dann einen zweiten Roman „Fermont" und jetzt diese Novelle „Um der Heimat willen", die ihm die Spalten der „deutschen Rundschau" öffnete. Auch sie beweist, daß man den jüngeren Dichter nicht ganz mit Unrecht mit seinen beiden großen Landsleuten Gottfried Keller und Konrad Ferdinand Meyer verglichen hat; Composition, Charakteristik, der Ausdruck, der einfach, aber kräftig und stets bezeichnend ist, Alles weist auf einen tüchtigen Künstler hin. Der Stoff ist fesselnd und im Zeitgeschmacke: Ein junger Mensch faßt bei einer großen Wasserflucht (deren Schilderung an die berühmte des Jeremias Gotthelf in der „Wassernoth im Emmenthal" erinnert) den Entschluß, seine Heimat künftig davor zu bewahren. Dazu braucht er aber Geld, zunächst zu seinen Studien, dann, um durch Versuchsarbeiten Vertrauen bei seinen Landsleuten zu gewinnen, und, da ihm ein reicher Pathe die Unterstützung abschlägt, läßt er seinen blödsinnigen Stiefbruder verschwinden und setzt sich in den Besitz von dessen Vermögen. Daraus führt er Alles, was er geplant, in der großartigsten und uneigennützigsten Weise durch, aber so hoch er auch steht, die Vergeltung erreicht ihn doch, obwohl er den Stiefbruder nicht etwa getödtet, sondern nur für todt ausgegeben hat. Man sieht, das beliebte Thema, das, bis zu seinen äußersten Consequenzen getrieben, Dostojewsky im „Raskolnikow" behandelt hat: Ein Verbrechen kann die Leiter zur Größe abgeben, aber die Leiter bricht dann eines Tages. S. hält, wie aus directen Aeußerungen in der Novelle entschieden hervorgeht, das Schicksal seines Helden für echt tragisch, und man könnte ihm Recht geben, wenn nicht die Voraussetzungen doch etwas künstlich wären: Würde ein Mensch von der Energie des Helden dasselbe nicht doch auf geradem Wege, wenn auch langsamer und mühsamer erreicht haben? Aber das jüngere Geschlecht liebt das Kämpfen und Siegen nicht, es will gleich schaffen. So gewinnen wir nun freilich keine tiefere Sympathie für den Helden — und da steckt ohne Zweifel die Klippe für Siegfried's Kunst, das, was ihn z. B. von Keller ganz scharf scheidet. Es ist selbstverständlich, nicht zu verlangen, daß ein Künstler Menschen hervorbringt, für die wir geradezu „schwärmen" können, aber irgend etwas müssen sie haben, das in uns mächtigere Empfindungen wachrust als die bloße künstlerische Neugierde. Dergleichen ist aber kaum weder bei dem Halbkünstler Tino Morakt noch bei Ernst Baldwin, dem Helden dieses Buches, zu entdecken, sie lassen trotz der großen Kunst, mit der sie dargestellt sind, kalt. Ob das auf das Talent Siegfried's zurückzuführen ist oder auf ein gewisses Excluſiv sein wollen, das ein Kennzeichen mancher unserer jüngeren Dichter ist, bleibe einstweilen dahingestellt — jedenfalls ist es aber Pflicht, darauf hinzuweisen, daß auch eine so große Begabung wie die Siegfried's Gefahr läuft, dem, was man „Aestheticismus" nennen könnte, zu verfallen. A. B.

Digitized by Google

Gröger, Jannic, Thränen. Berlin, 1898. S. Fischer. (134 S. 8.) ℳ 2.

Die Verfasserin hat früher zwei Bände Erzählungen und Skizzen herausgegeben, auf die hin ihr die Kritik wirkliches „verblüffendes" Talent zugestanden hat. Verblüffend wirken die in dem vorliegenden Bande enthaltenen sechs Skizzen nun zwar gerade nicht, aber Talent zeigen sie doch, ein gutes Beobachtungs- und frisches Darstellungstalent, daneben dann die Vorliebe der meisten Modernen für heikle Stoffe, aber immer noch mit Geschmack gepaart. Jannic Gröger gehört zu den nicht seltenen, allerdings erst durch die moderne Bewegung möglich gewordenen Schriftstellerinnen, die eine gute lebenswahre Skizze schaffen können; ob es auch zu einem Bilde langt, muß sich erst zeigen. A. B.

Brachvogel, Carry, Der Erneteg und Andere. Novellen. Berlin, 1897. S. Fischer. (225 S. 8.) ℳ 3.

Novellen enthält dieser Band nicht, nur Skizzen. Wer schriebe in dem heutigen Deutschland überhaupt noch Novellen? Nicht einmal Paul Heyse mehr. Der Charakter der Skizzen von Carry Brachvogel ist leider die Sensation, und um die zu erreichen, ist ihr jedes Mittel recht, auch das brutalste. Daneben hat sie Geist, jenen Geist, den man aus Paris bezieht und in Einactern, die decadente Liebesverhältnisse behandelu, vortrefflich gebrauchen kann. Es wäre im Interesse unserer Literatur recht wünschenswerth, wenn man eine ganze Anzahl in Deutschland wohnhafter Schriftsteller und Schriftstellerinnen nach Paris exportieren und dort passend unterbringen könnte; ihnen wäre dort wohler, und unser Publicum würde dann vielleicht gewahr, daß es auch selbständige deutsche Dichtung giebt.

A. B.

Vermischtes.

Universitätsschriften.

(Format s., wo ein anderes nicht bemerkt ist.)

Halle-Wittenberg (Festgrogramm, Friedr. Loofs, zur Chronologie der Briefe des Basilius von Cäsarea. Eine patrist. Studie. (53 S.)

— (Habilitationsschrift [philos. Fac.]), Max Reinsch, über Lichtwirkungen. (27 S.)

— (Inauguraldiss. [philos. Fac. Gesch. Sprachwiss. 2c.]), Paul Gerecke, Studien zu Reinfried von Braunschweig. (33 S.) — George G. Griswold, Voltaire als Historiker. I. Th. (43 S.) — Bruno Gumlich, die Beziehung d. Herzöge von Lothringen zum deutschen Reiche im 13. Jahrh. mit Berücks. d. übrigen lothring. Gemalten. (81 S.) — Eugen Reimann, Untersuchung üb. d. Vorlagen u. d. Abfassung d. Goldenen Bulle. (51 S.) — Gustav Rothstein, die Dynastie der Lahmiden in al-Hîra. Ein Versuch z. arab.-pers. Geschichte z. Zeit d. Sasaniden. (40 S.) — Georgius Schwandke, de Aristophanis Nubibus prioribus. (48 S.) — [Naturwissensch. 2c.] Emil Bethge, das Blutgefäßsystem von Salamandra maculata, Triton taeniatus und Spelerpes fuscus, mit Berücksichtigung üb. d. Dri d. Athmung beim lungenlosen Spelerpes fuscus. (28 S.) — Jan Lutelamski, Beitrag zur Lehre von der Stickstoffernährung der Leguminosen. (32 S. 4.) — Arthur Wilhelmy, Beiträge z. analyt. Bestimmung d. Stärkemehls. (44 S.) — [theol. Fac.]), A. D. Seitz, die theologische Entwicklung des Urbanus Rhegius, spec. f. Verhältnis zu Luther u. Zwingli, 1521—1523. (74 S.)

Schulprogramme.

(Format 4., wo ein anderes nicht bemerkt ist.)

Berlin (Köllu. Gymnas.), Paul Jahn, die Art der Abhängigkeit Beryll's von Theokrit. (Forts.) (25 S.)

Berlin-Schöneberg (Realschule, Ernst Kullrich, die abgekürzte Decimalbruchrechnung. (28 S.)

Berlin Kgl. Wilhelm-Gymnas.), Robert Lensch, der Unterricht über den menschlichen Körper und in der Gesundheitspflege. (S. 9—16.)

— (5. Städt. Realschule), Louis Nagel, Gustav Alfred Sündermann. (12 S.)

Berlin (Friedr. Wilhelm-Gymnas.), Ernst Naumann, Bericht über die 100jähr. Feier der Anstalt. (29 S.)

— (Friedrich-Gymnas.), Hermann Papig, zur Geschichte des Siegfriedmythus. (31 S.)

— (4. Städt. Realschule), Emil Penner, Entwickelung der altenglischen Tonvocale. (28 S.)

— (2. Städt. Realschule), Hermann Pieper, der märkische Chronist Zacharias Garcaeus (Garg). 2. Theil. Nachträgliches zu Garcaeus' Leben. Seine literarische Thätigkeit als Historiker. Handschriften seiner historischen Schriften. (25 S.)

— (Kgl. Luisen-Gymnas.), Albert Rade, Plato's Apologie und Kriton logisch-rhetorisch analysirt. Mit einem Vorwort über die Kritik beider Schriften. 2. Theil. Apologie K. 10—33 und Kriton. (18 S.)

— (Luisenstädt. Gymnas.), Gustav Reinhold, das Geschichtswerk des Livius als Quelle späterer Historiker. (20 S.)

— (Friedrich-Werder'sches Gymnas.), Karl Paul Schulze, Beiträge zur Erklärung der römischen Elegiker. II. (27 S.)

— (Dorotheenstädt. Realgymnas.), B. Schwalbe, schulhygienische Fragen und Mittheilungen. (37 S.)

— (Französ. Gymnas.), Rudolf Sydow, kritische Beiträge zu Cäsars Bellum Gallicum. (23 S.)

— (Sophien-Realgymnas.), Otto Thiemo, de sententiis gravibus et amoenis, quae in scriptis Cornelii Taciti passim reperiuntur. Fasciculus primus. Continet annalium libros I—XIV. (99 S.)

— (Fessing-Gymnas.), Ernst Trampe, Sprüche vor dem Eindringen der Zitterlilien. (Nach den Thontafeln von Tell el Amarna.) (34 S.)

— (Victor. Gymnas.), Adolf Trendelenburg, Bendix. (23 S. u. 1 Taf.)

— (8. Realschule), Moriz Türk, Friedrich des Großen Dichtungen im Urtheile des 18. Jahrhunderts. 2. Theil. (29 S.)

— (10. Realschule), Friedrich Zelle, Geschichte des Chorals: Komm, heiliger Geist, Herre Gott. (26 S.)

Beuthen O.-S. (Gymnas.), Flöckner, über den Charakter der alttestamentlichen Poesie. Eine populär-wissenschaftliche Darstellung vom Standpunkte der vergleichenden Literaturgeschichte und der Aesthetik. (23 S.)

Bingen a. Rh. (Realschule u. Progymnas.), August Köhler, physikalische Versuche. (12 S.)

Birkenfeld (Gymnas.), Hahn, Verzeichniß der Lehrerbibliothek des Großherzogl. Gymnasiums zu Birkenfeld. 1. Theil: die Sprachen außer Hebräisch. (42 S. 8.)

Bochum (Gymnas.), Ernst Schimpf, zur Definition der Congruenz der unendlichen Reihen und der unendlichen Producte. — Mehrfache Kreisgleichungen — Kreisgleichungen zwischen zwei Kreisen. (30 S.)

Bonn (Gymnas.), Die Büchersammlung des Königl. Gymnasiums zu Bonn. 2. Theil. (95 S. 8.)

— (Ob.-Realsch. u. Progymnas.), Max Korten, elementare Darstellung des Brückenbaues mit besonderer Berücksichtigung des Baues der Bonner Rheinbrücke. (48 S. u. 1 Karte.)

Borna Realgymnas.), Adolf Wenck, das Rathsarchiv zu Borna bis 1600. 2. Theil. Urkunden. (S. 21—63.)

Brandenburg/H. (Gymnas.), Eduard Radmus, Beiträge zur Geschichte des vereinigten Alt- und Neustädtischen Gymnasiums zu Brandenburg a. H. II. Das Gymnasium (1797—1887). (31 S. 8.)

Braunsberg (Gymnas.), August Amoneit, das Gerathturnen an den höheren Lehranstalten nach den neuen Lehrplänen. (31 S.)

Braunschweig (Neues Gymnas.), Karl Scheffler, das etymologische Bewußtsein mit besonderer Rücksicht auf die neuhochdeutsche Schriftsprache. (27 S.)

— (Ober-Realschule), Alex. Wernicke, Meister Jacob Böhme. Ein Beitrag zur Frage des nationalen Humanismus. (37 S.)

Breslau (Gymnas. St. Maria Magdalena), Rudolf Ruß, quolques mots à Paris. (22 S.)

— (Kgl. Sachsch.), Emanuel Glaser, Geschichte und Organisation der königlichen Sachschule für technische Chemie und Hüttenkunde. 40 S.)

— (Ober-Realschule), Franz Krause, Byrons Marine Fakiere. Ein Beitrag zur vergleichenden Literaturgeschichte. (Schl.) (27 S.)

— (Johannes-Gymnas.), Harczik, Erläuterungen zu Racine's Phädra. 2. Theil. (24 S.)

— (St. Matthiäs-Gymnas.), Joseph Moser, harmonische Strahlen und Puncte. (16 S.)

Brieg (Gymnas.), Eugen Lamm, Geschichte und Beschreibung des Umbaues. (S. 1—5.) — Paepold, Bericht über die Einweihungsfeier der neuen Schulräume. (S. 6—17.)

Bromberg Realgymnas.), Max Seeling, französisches und englisches Vocabularium zu den Hölzel'schen Anschauungsbildern (Frühling, Sommer, Herbst, Winter, Bauernhof, Gebirge, Wald, Stadt, Paris bezw. London). Die Vocabeln sind für jedes Bild in der Reihenfolge

Digitized by Google

und Gruppierung geordnet, wie sie die fortlaufende Beschreibung des Bildes erfordert. (92 S.)

Burg (Gymnas.), Gust. Roßmann, der Abergläube bei Molière. (20 S.)

Charlottenburg (Gymnas.), Hans Rauch, ist man berechtigt, in der Odyssee einen zweiten Dichter anzunehmen? (43 S.)

— Realgymnas.), Franz Pohl, die Entwickelung des mathematischen Unterrichts an unseren höheren Schulen. Theil I. (29 S.)

— (Ob.-Realschule), C. Steudenius u. O. Krüger, Einführung in die Chemie. (61 S. 8.)

Chemnitz (Gymnas.), Hermann Gäbler, Studien zu Montesquieus Persischen Briefen. (32 S.)

The Hansei Zasshi. A. Montley Magazine in English, edited by Japanese. Vol. XIII. No. 6.

Cont.: K. Nukuriya, the Golden Age of the Buddhist. — R. Tsuchii, Guy de Maupassant. — Kunzo Uchimura and Flora Best Harris, Moral Traits of the »Yamoto Damashii«.

Nord og Syd. Ill. Maanedsskrift f. Hist., Geogr. og Naturv. Red.: A. Lütken. April—Juni 1898.

Indh.: Fæverne. (Ill.) — A. Christensen, Rustem. — P. Munch, Danmark for 50 Aaar siden. — G. Burrau, Mars. (Ill.) — Det kinesiske Militærvæsen. — C. Burrau, Jugen ny Maune. — F. Nansen, Hvordan Nordpolen vil naaes. — Fra Bibliotheker og Arkiver. — C. Burrau, Solen. — N. Bang, Vasco da Gama. — Har der existeret Palmeskove paa Grønland? — A. Lütken, en kinesisk Statsmann om Europa og den europæiske Politik. — O. Lütken, Tordenskjolds Dadsbo etc.

Die Zukunft. Hrsg. von M. Harden. 6. Jahrg. Nr. 46.

Inh.: Bismarckfeier. — Otto Brahm, der österreichisch-ungarische Ausgleich. — Fehr. v. Schmidt, der stumme Kerl. — Kunz v. d. Rosen, das Narren Waldgang. — Pluto, nach dem Hunderttag. — Großwarein Uhr.

Wiener Rundschau. Hrsgeg. von Gustav Scheenaich und Felix Rappaport. 4. Bd. Nr. 18.

Inh.: Max Messfer, Max Stirner's Leben und Werk. — Mosessmere, Mittag — Nachmittag — Abend. — Maurice Maeterlinck, der Stern. — Ludislaus Gumplowicz, ein neues Buch von Karl Jentsch. — O. A. H. Schmitz, Panisczus. — Aug. Endell, der englische Einfluß im Kunstgewerbe. — Elie Reclus, Masken und Gepenndiber.

Cosmopolis. Internationale Revue. Hrsg. von J. Ortmans! Vol. II. Nr. 32.

Inh.: W. K. Clifford, A Woman Alone (Conclusion). — F. Max Müller, my Indian Friends. II. — Vernon Lee, the young generation and the old. — W. Miller, the regeneration of Greece. — Virginia M. Crawford, Gabriele d'Annunzio. — Henry Norman, the globe and the island. — Pierre Mille, à la Vieux du Zambèse. — Jos. Chailley-Bert, les Hollandais à Java. IV. (Suite.) — Edouard Rod, Gens et Choses de Sicile. I. — Etienne Bricon, etudes de vie moderno. (Suite et fin). — J. A. D. Ingres, les Cahiers de Montauban. II. Publiés par Henry. — Francis de Pressensé, revue du mois. — Maria Janitschek, verdorrte Blüte. — M. v. Brandt, vom chinesischen Kaiser und seiner Hauptstadt. — Herm. Helferich, Edward Burne-Jones. — H. Bambery, Englands gefährdete Machtstellung in Asien. — Eugen Wyglia, Franzosen in Rom. — Ignotus, Politisches in deutscher Beleuchtung.

Die Gesellschaft. Monatsschrift f. Literatur, Kunst u. Socialpolitik. Hrsg. v. M. G. Conrad u. J. Jakobowski. 14. Jahrg. Heft 15.

Inh.: M. G. Conrad, Majestät. (Forts.) — Helene von Schweinitz, die Berliner Siegesallee. — A. Hamon, die socialistische Bewegung in Frankreich. (Schl.) — Thekla Skorra, wie die „Bewegungsfreiheit" sich zum Manne stellen. — Fr. v. Oppeln-Bronikowski, zur Erschiedung Henri's de Regnier. — Henri de Regnier, Gedichte. — Fritz Zilcken, Totentanz. (Forts.) — Deutsche Lyrik. — Eugen Reichel, Glossen zur diesjährigen Berliner Kunst-Ausstellung. II.

Deutsche Dichtung. Hrsg. von K. E. Franzos. 24. Bd. Heft 7/8.

Inh.: Karl Emil Franzos, im Mondlicht. Ein Novellen-Fragment. (Forts.) — Ad. v. Hanstein, Achmed, der Heiland. Eine epische Dichtung. — J. Schubert, Dämmerung. — Bk. Knieff, aus Sturm und Noth. Neue Geschichten von der Wasserkante. Peter Witt's letzte Steuermannsreise. — Karl Emil Franzos, ein Liebeshandel à l'empire. Aus ungedruckten Tagebüchern, Gedichten und Briefen Ernst Schulze's. 10. — Otto Hauser, ein dunkler Tag. Aus dem Englischen des Dante Gabriel Rosetti. — Gedichte II.

The Athenæum. Nr. 3693.

Cont.: Travels in Ashanti. — Col. Higginson's autobiography. — Henry Constable's poems. — Holm's history of Sicily. — President Kruger. — Two books of verse. — Korea. — New novels. — Genealogical litterature. — The literature of sport. — American Fiction. — The literature of the Psalter. — Scotch fiction. — Our library table. — Mills on railway construction; books on electricity. — The arms of scottish burghs; designs for woven fabrics; the archæological societies. — Prout on the orchestra; gossip etc.

Militär-Wochenblatt. Red.: v. Esterff. 83. Jahrg. Nr. 71/72.

Inh.: (68/69.) Personal-Veränderungen 2c. — Uebersicht über die neuesten Erfindungen und Entdeckungen auf militärisch-chemischem und -technischem Gebiete. (Forts.) — (71.) Ueber das Entfernungsschätzen. — Bedingungsschießen. — Die Beförderung im französischen Heere. — (72.) Zur Landesverfertigungsfrage. — Die russischen Sommerübungen im Jahre 1898. — Die ungarischen Landwehr-Bildungsanstalten. — Aller Berliner Paradebefehl.

Archiv. Militär-Zeitung. Red.: Zernin. 73. Jahrg. Nr. 60/63.

Inh.: (60.) Die Pariser Parade am 14. Juli 1898. — Die abgeänderte deutsche Feldinfanterie-Ordnung. — (61.) Militärische Betrachtungen über den spanisch-amerikanischen Krieg. — Welche Anforderungen muß der Jäger entrsteis und der Soldat anderrteits an die Verwundungsfähigkeit der Geschosse stellen? — (62.) Fürst Bismarck. — Die Cavallerie-Regimenter in 4 Schadrons. — (63.) Das französische Militär-Jahrbuch für 1898. — Zur Entlastung des Infanteristen.

The Citizen. Vol. IV. No. 6.

Cont.: Life and education. — Comment on „The Citizen". — Contributors to „The Citizen". — Reviews.

Volkswohl. Organ des Centralvereins für das Wohl der arbeitenden Classen. Hrsg. von Vict. Böhmert. 22. Jahrg. Nr. 30/31.

Inh.: (30.) Die Bestrebungen der deutschen Vereine gegen den Mißbrauch geistiger Getränke und die Heilung von Trinkern. — Ein Gewerbeschreiber. — Ferienreisen und Ferienaufenthaltsorte von Kindern. — Gegen die Lehrerabtheilung. — (31.) Der 9. evangelisch-soziale Kongreß in Berlin. — Die interessirende deutsche Schule. — Die deutsche Arbeiter über England.

Die Grenzboten. Red.: J. Grunow. 57. Jahrg. Nr. 32.

Inh.: Spanisches. — Vorgeschichte der Colonisation in Südwestafrika. — F. O. Brandt, gelegentliche Beobachtungen über den Kleinhandel. — Frühlingstage am Gartsjaern. — H. Graf Yorken, ungedruckte Briefe von Robert Schumann. Nach den Originalen mitgetheilt. (Schl.) — Kanzler von Müller über Goethe. — Musikpädiesche und Kunstgeschichte.

Die Gegenwart. Hrsg. von Theophil Zolling. 53. Bd. Nr. 32.

Inh.: Novellette, unsere Monroe-Doctrin. Mitgetl. von Berths v. Suttner. — Herm. Bäter, Georg Brandes über Ibsen. — Hugo Bendt, Ludwig Tieck als Dramaturg. — Ueber Schiller, Franz Liszt und die Frauen. — Anton Tschechow, ein gewöhnlicher Mensch. (Forts.) — Caliban, die Tactvorlesen.

Blätter f. liter. Unterhaltung. Hrsg. v. H. Steinemann. Nr. 31/32.

Inh.: (31.) H. Krueger, Johanna Spyri. — W. Machel, vom großen Kriege. — Will Vesper, neuere Reiseschilderungen. — Ernst Metzner, zur Shakespeare-Frage. — H. A. Krüger, neue Romane und Novellen. — (32.) Emil Schmidt, politische Geographie. — Victor Kuhr, Militärschriften. — K. Sattmann, theologische Literatur. — Th. v. Sosnosky, neue Romane und Novellen. Leo Berg, neue Dramen.

Allgemeine Zeitung. Beilage. Hrsg. v. O. Bulle. Nr. 168—173.

Inh.: (168.) A. Geiger, Neues aus der nordischen Literatur. — Französische Freiwilligen. — (169.) Spectator, Kirchenpolitische Briefe. 36. — (170.) Graf Heinrich Bismarck. — Dr. Berdrow, die Beschäftigung planmäßig-politischer Institute durch elektrische Starkstromleitungen. — (171.) Ludwig Pfau †. Erinnerungsblätter von Adolf Pfau. — (172.) Alfred Freiherr Longgulh, zur Geschichte der deutschen Buriechschaft. — (173.) Ostb., ein Forscher und Reisebeschriftsteller aus dem österreichischen Kaiserhause. — (173.) Heinr. Swoboda, verschiedenscher Gelehrter. — Thr. Geiger, Lenau als Corrector Kerner's.

Illustrierte Zeitung. Red.: Franz Melsch. Nr. 2876. (111. Bd.)

Inh.: Emil Schrenberg, den Todten im Eschenwalde. Gedicht. — Bismarck's Tod. — Bismarck's Kindheit. — Bismarck's Studentenzeit. — Bismarck-Feiern. — Die geplante Verbindung von Port Arthur mit der Sibirischen Eisenbahn. — Leo Karl Gerard-Sammal in Stuttgart. — Prinzeß von Lucca. — Verlobt von Bloch. — Verlobt Maximilian Graf Harbenberg. — Die Rixdorf. — Leo 9. deutscher Turnfest in Hamburg. — Das von der Königin von Sachsen gestiftete Jubiläumsband für das L. L. Lehrer. 60. Jubelvereinsgrund. — Das Erdbeben in Taimotien. — Arthur Achleitner, ein guter Kauf. Alpensagenhaft.

Prometheus. Illustr. Wochenschr. üb. d. Fortschritte in Gewerbe, In dustrie u. Wissenschaft. Hrsg. v. O. N. Witt. 9. Jahrg. Nr. 45.

Inh.: Die Congo-Eisenbahn. (Mit Abb.) — Das Welsbach'sche Gasglühlicht für gemeinschaftliche Fernsprechleitungen. (Mit Abb.) — Fr. Fröhlich, der elektrische

Digitized by Google

Betrieb auf Vollbahnen. (Mit Abb.) — Wind und Luftwellen. (Mit Abb.) — Ein neuer Luftdruck. (Mit Abb.)

Die Umschau. Uebersicht über die Fortschritte und Bewegungen auf dem Gesammtgebiet der Wissenschaft, Technik, Literatur u. Kunst. Hrsg. von J. H. Bechhold. 2. Jahrg. Nr. 31/32.

Inh.: (31/32.) G. Mrazek u. Schmidt, alte und neue Arzneimittel. — (31.) Ueber das Pathologische der Nerven. — Ueber den Betrieb von Straßenbahnen mit Akkumulatoren. — Das Neueste über elektrische Glühlicht. — Rußer's Verfahren über die Wirkung einiger Metalle und anderer Körper auf eine photographische Platte. — Robert H. Lamb über die Verbrennung der Bodenwelt. — Dr. Bruhns über die Fortschritte der Physiologie in den letzten Jahren. — (32.) M. v. Brunn, Kunstlicht. — Ueber Berg. Maurice Maeterlinck. — Der spanisch-amerikanische Krieg. — G. Kettner, Rohrdrähen und Photographieren. — Ueber Berichti.

Deutsche Kolonialzeitung. Red. Gustav Meinecke. 11. Jahrgang. Nr. 30—31.

Inh.: (30.) Eingabe in Sachen der Tropenhygiene. — Die Arbeiterfrage in den Kolonien. — E. Tiessen, die gegenwärtige Lage in China. (Mit Bildn.) — J. Vetter, aus der Mäuchewelt der Papuas in Kaiser-Wilhelmsland. — (31.) Fürst Bismarck z. — Gesetzentwurf betreffend Erwerbung und Verlust der Bundes- und Staatsangehörigkeit. — Die Anlegung der Pflanzweite im Cacaobau. — Schreiber, die ethnologischen Verhältnisse des äquatorialen Ostafrika. — Hutter, westafrikanische Reiseleben. — Portugal und seine Kolonien.

Ausführliche Kritiken

erschienen über:

Bohmer-Redlich, Regesta imperii VI, 1. (Ztschr. f. d. Gesch. d. Oberrhns. N. F. 13, 3.)

Brenous, J., Etude sur le hellénismes dans la syntaxe latine. (Stegmann: Wochschr. f. class. Phil. XV, 33/34.)

Curti, G., Carlo Emanuele I. etc. 4 edizione. (La Perseveranza 23. Juni; La voce della verità 14. Juli; Fanfulla 21. Juli 98.

Dieckmann, A., Dr. Paulus Christi. (Wohlenberg: Theol. Lbl. XIX, 32.)

Dietterich, A., Palcinella. (Lüsing: nord. tidskr. f. filologi. III. 6. 4.)

Dittmar, A., Studien z. lat. Wobuleldre. (Melander: Ebd.)

Dürrwächter, d. Gesta Caroli Magni der Regensburger Schottenlegende. (Heimelt: Hörr. Lbl. VII, 14.)

Geiger, aus Alt-Weimar. Hamburg. Corr. Beilage Nr. 15.)

Jäger, O., Lehrkunst u. Lehrhandwerk. (Kiett: R. Corresp. Bl. 5. V. 7.)

Jespersen, O., Fonetik. (Noreen: nord. tidskr. f. filologi. III. 6. 4.)

Institutionum graeca paraphrasis Theophilo Antecessori vulgo tribuita otc. ed. E. C. Ferrini. (Kübler: Wochschr. f. cl. Phil. XV, 33/34.)

Die katbol. Kirche in Wort u. Bild ꝛc. hrsg. v. d. Leo-Gesellsch. I. (Ztschr. f. christl. Kunst. XI, 5.)

Krause, G., der preußische Provinzialminister Frhr. v. Schroetter und sein Antheil an der Stein'schen Reformgesetzgebung. 1. (Bohmeyer: Sonntagsbl. d. Königsb. Hartung'schen Zeitung Nr. 171.)

Krüger, G., Gesch. d. altchristl. Lit. in d. ersten 3 Jahrh. (Dräseke: Wschr. f. cl. Phil. XV, 33/34.)

Nowack, d. kleinen Propheten. (König: Theol. Lbl. XIX, 32.)

Platiner u. Heaumier, französ. Unterrichtswerk. (Horn: D. Mädchenschule. Xi, 7/8.)

Ramsay, W. M., the cities a. bishopries of Phrygia etc. (Judeich: N. phil. Rschau. Nr. 16.)

Renss, l'Alsace au 17e siècle. (Ztschr. f. d. Gesch. d. Oberrhns. N. F. XIII, 3.)

Rizzo, G. E., forme titili agrigentine etc. (Amelung: Wschr. f. cl. Phil. XV, 33/34.)

Rolfes, E., d. Gottesbeweise bei Thomas v. Aquin u. Aristoteles. (Döring: Wschr. f. cl. Phil. XV, 33/34.)

Witkowski, d. Walpurgisnacht in Goethe's Faust. (Reuschel: Ztschr. f. d. dt. Unterr. XII, 8.)

Vom 27. Juli bis 4. August 1898 sind nachstehende

neu erschienene Werke

auf unserem Redactionsbureau eingetragen worden:

Aristotelis *Hodvtiae Aoyvtwv* tertium edd. G. Kaibel et U. de Wilamowitz-Moellendorff. Berlin. Weidmann. (8.) *M* 1, 80.

Bakhuizen v. d. Brink, R. C., Cartons voor de geschiedenis van den nederlandschen vrijheidsvorlog. Derde druk. Tweede deel. Haag. Nijhoff. (VII, 249 S. 8. u. 1 Taf.)

Bassi, Domenico, mitologio orientali I. Mitologia Babilonese-Assira. Mailand. Hoepli. (16.) Gr. Lex. 1, 50.

Bericht, wissenschaftlicher, über das Bürgerliche Gesetzbuch. Göttingen. Akadem. Buchh. (68 S. Gr. 8.)

Chauvin, Victor, Bibliographie des ouvrages Arabes ou relatifs aux Arabes publiés dans l'Europe chrétienne do 1810 a 1885. III. Bältich (Leipzig bei Harrassowitz.) (Gr. 8.) Frc. 4, 50.

Ausgew. Briefe von M. Tullius Cicero. Erkl. von Friedr. Hofmann. 1. Bd. 7. Aufl. bes. von Wilh. Sternkopf. Berlin. Weidmann. *M* 3.

Die Ergebnisse der Berufs- und Gewerbezählung vom 14. Juni 1895 im Königreich Würtemberg. Hrsg. von dem K. Statist. Landesamt. Stuttgart. (Kohlhammer in Comm.) (VI, 305 S. Imp. 8.)

Luzippi vita Severini denuo recogn. Th. Mommsen. Berlin. Weidmann. (8.) *M* 1, 60.

Festschrift zur 200jähr. Jubelfeier der Franke'schen Stiftungen und der lateinischen Hauptschule am 30. Juni u. 1. Juli 1898 dargebracht von dem Collegium der Lateinischen Hauptschule. Halle a. S. Buchdr. d. Waisenhauses. (IX, 244 S. 4.)

— dargestellt von dem Realgymnasium in den Franke'schen Stiftungen. (Ebd.: (III, 103 S. 4.)

Goez, Leopold Karl, Jugariften und Jesuiten. Gotha. F. A. Perthes. *M* 0, 80.

Herrmann, Max, die Reception des Humanismus in Nürnberg. Berlin. Weidmann. (8.) *M* 2, 80.

Theologischer Jahresbericht. Hrsg. von Prof. Dr. A. Holzmann und Prof. Dr. G. Krüger. XVII. Band enth. d. Litt. d. J. 1897. Zweite Abth. Berlin. Schwetschke & Sohn. (Gr. 8.) *M* 7.

Koch, Robert, Reise-Berichte über Rinderpest, Bubonenpest in Indien und Afrika ꝛc. Berlin. Springer. (Gr. 8.) *M* 2, 40.

Lescoeur, Ch., la condition légale des étrangers et particulièrement das Allemands en France. Paris, in Marburg bei Elwert. (8.) Frc. 4.

Liebisch, Bruno, die Wortfamilien der lebenden hochdeutschen Sprache als Grundlage für ein System der Bedeutungslehre. 1. Th. 1. Lfg. Breslau. Preuß & Jünger. *M* 2.

Mehring, Franz, Geschichte der deutschen Sozialdemokratie. 2. Th. Stuttgart. Dietz. (Gr. 8.) *M* 5, 60.

Niemeyer, Aug. Herm., Originalstellen griechischer und römischer Klassiker über die Theorie der Erziehung und des Unterrichts. 2. Aufl. bes. von Oberschulrath Dr. Aug. Menge. Halle a. S. Buchdr. d. Waisenh. (8.) *M* 4.

Prinsen, J., Gerardus Galdenhauer Noviomagus. Bijdrage tot de kennis van zijn leven en werken. Haag. Nijhoff. (III, 155 S. Gr. 8.)

Manual report of the trustees of the Public Library of the City of Boston 1897. (II, 180 S. 8 u. XV. Taf. u. Tab.)

Rößner, Otto, Untersuchungen zu Heinrich von Morungen. Berlin. Weidmann. (8.) *M* 2, 40.

Statistik des Deutschen Reiches. Herausg. vom Kaiserl. Statist. Amt. N. F. Band 117 u. 118.

Gewerbe-Statistik der Verwaltungsbezirke. 1. u. 2. Th. Bearb. im Kais. Statist. Amt. Berlin. Puttkammer & Mühlbrecht. (Gr. 4.) *M* 10.

Stein, Henri, manuel de bibliographie générale. (Bibliotheca bibliographica nova.) Paris. Picard & Fils. (Gr. 8.) Frc. 18.

Storia documentata della R. università di Catania. Parte prima: l'università di Catania nel secole XV per cura di Prof. Remigio Sabbadini. Catania. Giannotta. (XV, 135 S. Gr. 4.)

Veteris Testamenti Prophetarum interpretatio latro-cronica saeculi XVI. Berlin. Weidmann. (4.) *M* 10.

Billinger, W., die Rotationszeit des Planeten Venus, nebst einem Anhange. München. Akademie. (Franz in Comm.) (Gr. 4.) *M* 7.

Wichtigere Werke der ausländischen Literatur.

Italienische.

Grazia (De), Dem., Demostono e i suoi accusatori. (XX, 419 p. 16.) Catania, Gianotto. L. 5.

Linaker, Art., la vita o i tempi di Enrico Mayer, con documenti inediti della storia della educazione e del risorgimento italiano (1802-1877). 2 voll. (XIII, 568, 577 p. con ritratto. 16.) Firenze, Barbèra. L. 8.

Mosso, Ang., la riforma dell'educazione: pensieri ed appunti. (230 p. 15.) Milano, fratt. Treves. L. 2.

Pamphilus, Jos., de comoedia terentiana: scriptuncula. (19 p. 8.) Eporediae, typ. Thomasiis.

Piccini Giulio, J., l'origine della maschera di stenterello (Luigi Del Buono, 1751-1832): studio aneddotio su documenti inediti. (126 p. 8.) Firenze, Paggi. L. 1, 50.

Torquato Tasso. Le rime. Editione orittes su i manoscritti e le antiche stampe a cura di Angelo Solerti. 2 voll. (XVI, 512, 526 p. 8.) Bologna, Romagnoli-Dall'Acqua edit. L. 24.

Digitized by Google

Französische.

Catalogue général des manuscrits français de la bibliothèque nationale; par H. Omont. Avec collaboration de C. Couderc, L. Auvray et Ch. de la Roncière. (Ancien Saint-Germain français.) I: 15370–17055 du fonds français; par Lucien Auvray. (XI, 654 p. 8.) Paris, Leroux.

Catalogue des livres et documents imprimés du fonds lorrain de la bibliothèque municipale de Nancy, dressé et publié sous la direction de J. Favier. (XV, 799 p. à 2 col. 8.) Nancy, impr. Crépin-Leblond.

Chalambert, V. de, histoire de la Ligue sous le règnes de Henri III et Henri IV, ou quinze années de l'histoire de France. Avant-propos, notes, dessins d'en-têtes et de fins de chapitres par A. de Chalambert. (LXVIII, 505 p. 8.) Paris, Firmin-Didot et Cie.

Dechevrens, A., études de science musicale. 1re et 2me étdes. (IV, 491 p. 4.) Tours, impr. Deslis frères. Fr. 12, 50.

Delmont, T., une œuvre inédite de Bossuet. (54 p. 8.) Paris, Sueur-Charruey.

(Lamennais.) Lettres inédites de Lamennais à Montalembert. Avec un avant-propos et des notes par E. Forgues. (XII, 403 p. 8.) Paris, Perrin et Cie.

Antiquarische Kataloge.

Calvary u. Co. in Berlin. Nr. 193. Ostasien, indochin. Völker u. Sprachen, mongolisch — tungusisch — tibetisch.

Eggimann & Cie in Genf. Nr. 9. Livres anciens et modernes.

Jürgensen u. Becker in Hamburg. Nr. 11. Deutsche Literatur.

Nachrichten.

Der ord. Professor der Botanik Dr. Klebs in Basel wurde zu gleicher Stellung in Halle a. S., der ord. Professor der Zoologie und vergl. Anatomie Dr. Blochmann in Rostock zu gleicher Stellung in Tübingen, der a. ord. Professor der Theologie Dr. Strauß in Innsbruck zum Ordinarius, der a. ord. Professor Dr. J. Pfaff zum ord. Professor des römischen Rechts in Prag (deutsche Universität), der Gymnasiallehrer Dr. Kuyper in Haarlem zum ord. Professor der griechischen Sprache und Literatur in Amsterdam, der Privatdocent der Geschichte Dr. F. Meinecke in Freiburg i. B. zum ordentlichen Honorarprofessor, der Privatdocent der deutschen Philologie Professor Dr. Steche in Greifswald, der Privatdocent der Arzneimittellehre Dr. R. Cohn in Königsberg, und die Privatdocenten der Theologie DDr. Rinn und Gatterer in Innsbruck zu a. ord. Professoren ernannt.

In Bonn habilitierte sich Dr. J. Geyser für Philosophie, in Göttingen Dr. Koep für Chemie und Dr. Lüders für orientalische Sprachen.

Der a. ord. Professor der Geographie Dr. Regel in Jena wurde von der königl. Akademie gemeinnütziger Wissenschaften zu Erfurt zum auswärtigen correspondierenden Mitgliede ernannt.

Dem Lehrer der Tropenhygiene am orientalischen Seminar Oberstabsarzt Dr. Kohlstock in Berlin und dem Docenten an der technischen Hochschule Regierungsbaumeister C. Hoffmann in Berlin wurde das Prädicat Professor, dem ord. Professor an der technischen Hochschule Dr. v. Knoll in München der k. preuß. rothe Adlerorden 3. Classe verliehen.

Am 5. August † in Zehlendorf bei Geh. Staatsarchivar Bruno Meuter.

Vor Kurzem † in Berlin der Privatdocent der Physik Professor Dr. Paul Olan, 52 Jahre alt; in Albany New York, der Geologe Professor James Hall, 87 Jahre alt.

Zu Beginn des Jahres 1899 wird im Verlage von B. G. Teubner in Leipzig eine Zeitschrift unter dem Titel: „Archiv für Papyrusforschung und verwandte Gebiete" herausgegeben von Prof. Dr. U. Wilcken in Breslau, erscheinen.

Archivrath Dr. Philippi, Prof. Dr. Pieper und Professor Dr. Baumgarten in München, und Gymnasialoberlehrer Dr. Runge in Osnabrück beabsichtigen im Verlage der Regensberger'schen Buchhandlung ein illustriertes Gedenkbuch zur Feier des 250jährigen Jubiläums des Westfälischen Friedens herauszugeben.

Der deutsche Schriftstellertag wird erst vom 11.—13. September nicht im August in Wiesbaden stattfinden.

Der Gesammtverein deutscher Geschichts- und Alterthumsvereine wird seine diesjährige Hauptversammlung vom 2. bis 5. October in Münster i. W. abhalten.

Der 24. deutsche Juristentag findet am 12. bis 14. September in Posen statt. Anmeldungen sind an Justizrath Dr. Lewinski in Posen zu richten.

Den literarischen Nachlaß von Emil Rittershaus wird seine jüngste Tochter Adeline herausgeben. Sein Sohn Julius beabsichtigt eine Biographie des Vaters zu schreiben.

Mit der Herausgabe von Berthold Sigismunds Ausgew. Schriften und Gedichten beschäftigt, bittet Dr. K. Markscheffel in Weimar alle diejenigen, welche seine Sigismund-Monographie (B. Sigismund, sein Leben u. Schaffen als Arzt, Pädagog, Dichter und Volksschriftsteller; Leipzig, H. Haacke) in den Händen haben, ihm gef. Mittheilung machen zu wollen, wenn sie noch andere Schriften Sigismunds + 1864 als die von ihm erwähnten kennen. Enthalten z. B. die folgenden Zeitschriftenjahrgänge Sigismund'sche Beiträge? Gustow's Unterhaltungen am häusl. Herd, 1860 u. 1862; Rosmäßlers „Aus der Heimath", 1861; Leipziger Ztg. (Wiss. Beilage), 1861—63; Oesterreich. Wochenblatt für Kunst 2c. (ed. J. Gaiger, Prag) 1858—64; Auerbachs Deutsche Blätter, 1860—62; H. Gersons Modezeitung (Beiblatt), 1859—64; Dahrim, 1860—64; Payne's Panorama des Wissens u. der Gewerbe; Payne's illust. Familien-Journal, 1860—62; Auer's Robinson, Ill. Jugendalbum, 1858—63 2c. Wer kennt „Botanische Stunden im Hausgarten" von Berth. Sigismund?

In dem Referate über die Fabeln der Marie de France in Nr. 31, Sp. 1176, Z. 3 v. u. ist hinter dolenz „besser" einzuschieben. Sp. 1177, Z. 4 v. o. sege „wenn" vor foiro; Z. 5 v. o. lilge die in der Klammer stehende Zahl 50 u. sege hinter die Klammer ein Komma; Z. 23 u. 24 v. o. setze die Ziffern 2, 14, 26, 24, 33 als klein gedruckt an; Z. 26 lies Fai für Tai.

Großherzogl. Technische Hochschule Karlsruhe.

Die Aufnahmen und Einschreibungen für das Wintersemester 1898/99 beginnen am 1. Oktober, die Vorlesungen und Uebungen am 11. Oktober. Das Programm ist vom Sekretariat der Hochschule zu beziehen.

Der Rektor:
Hart.

Literarische Anzeigen.

Gelegenheitskauf!

Ranke, Weltgeschichte. Bd. IV stätt. ℳ 23,— zu ℳ 14,— Vollständig neu! Originalband! zu beziehen von

C. Pufahl,
Brieg, Bez. Breslau.

Prompte Lieferung aller Bücher durch H. O. Sperling, Buchhandlung in Stuttgart. Größere Werke gegen bequeme Teilzahlungen. Kataloge gratis. Hauptvertriebsstelle von Meyers Konversations-Lexikon. Reisende, sowie Vertreter für einzelne Orte und Bezirke werden angenommen.

Verantwortl. Redacteur Prof. Dr. Eduard Zarncke in Leipzig, Kaiser Wilhelmstraße 29. — Druck von Breitkopf und Härtel in Leipzig.

Digitized by Google

Literarisches Centralblatt

für Deutschland.

Begründet von Friedrich Zarncke.

Nr. 34.] Herausgeber und verantwortlicher Redacteur Prof. Dr. Ed. Zarncke. [1898.

Verlegt von Eduard Avenarius in Leipzig.
Sternwartenstraße 22.

Erscheint jeden Sonnabend. — 27. August. — Preis jährlich 30 ℳ.

Alt, K., Studien zur Entstehungsgeschichte v. Goethe's Dichtung u. Wahrheit. (12.1.)

Berl, L., Stromverbreitung für elektr. Bahnen. (1264.)

Brunst, u. Gewerbezählung vom 14. Juni 1895. (1267.)

Bergius, G., aus Polens u. Polens kirchl. Vergangenheit. (1262.)

Cartellieri, A., ein Donauerlebniger Briefsteller. (1270)

Clermont-Ganneau, album d'antiquités orientales. (1272.)

Dähnhardt, O., Volksthümliches aus dem Königreich Sachsen. (1273.)

Diederich, B., Emile Zola. (1271.)

Ebert, L., u. Lindner, Gesetz über die Angelegenheiten der freiwilligen Gerichtsbarkeit. (1266.)

Ehrenberg, R., aus der Vorzeit von Blankenese ꝛc. (1260.)

Etudes sur la marine de guerre. (1264.)

Ferenburg, R., Studien auf dem Gebiet der indogermanischen Wurzelbildung. (1266.)

Hagen, die Fehdehandschrift des Euripides. (1270.)

Hager, P., Familienstammbücher. (1267.)

Hahn, altrömische Ortsbezeichnungen im deutschen Schutzgebiete der Südsee. (1264.)

Hiebs, G. T., die Begriffe Phänomenon und Noumenon ꝛc. (1270.)

Jahl, K., Winckelmann u. seine Zeitgenossen. 1. (1273.)

Kelsen, J., Dogmatik. (1253.)

Kern, Kleine Schriften. 2. (1273.)

Ritter, Th., Johannes Herwagen u. Johannes Marius Philippus in Lorch 1454/1455. (1264.)

Fritschuh, J. H., das Wesen der modernen Landschaftsmalerei. (1273.)

Lichtenberger, H., la philosophie de Nietzsche. (1256.)

Matthias, A., Wie erziehen wir unsern Sohn Benjamin? (1274.)

Nürnberger, A. J., Pabstthum u. Priesterthat. (1261.)

Recueil des inscriptions juridiques grecques. Trad. par R. Dareste, B. Haussoullier et Th. Reinach. (1260.)

Rieffer, F. Goldschmidt. (1266.)

Schmidt, L., Kurfürst August v. Sachsen als Geograph. (1263.)

Tonta, L., raggi di Röntgen e loro pratiche applicazioni. (1264.)

Vierteljahrshefte z. Statistik d. Deutschen Reichs. (1267.)

Alle Büchersendungen erbitten wir unter der Adresse der Exped. d. Bl.: Sternwartenstr. 22, alle Briefe unter der des Herausgebers: Kaiser Wilhelmstr. 29. Kurz sich Werke können eine Besprechung finden, die der Red. vorgelegen haben. Bei Correspondenzen über Bücher bitten wir stets den Namen von deren Verleger anzugeben.

Theologie.

Kaftan, D. Jul., Prof., **Dogmatik.** Freiburg, 1897. Mohr. (VIII, 644 S. Gr. 8.) ℳ 8, 50.

A. u. d. T.: Grundriss der Theologischen Wissenschaften. V. Theil. 1. Band.

Wenn Frank in seiner Geschichte der neueren Theologie (1894, S. 290) sagte: es ist bemerkenswerth und kann nicht als zufällig gelten, daß die Ritschl'sche Schule noch keine ausgeführte Dogmatik oder Ethik zu Stande gebracht hat, so wird dies Urtheil nach dem Erscheinen des Kaftan'schen Grundrisses nicht mehr aufrecht erhalten werden können. Denn auch das ist nicht eingetroffen, was derselbe Frank bei anderer Gelegenheit (Neue kirchl. Zeitschr. 1894, S. 197) gegenüber dem Vertreter eines ähnlichen Standpunctes prophezeite: es wird das eine curiose Dogmatik werden. Der Aufriß der K.'schen Dogmatik, so sagt er selbst (S. 114), weicht nicht wesentlich von dem herkömmlichen ab; insbesondere bleibt kein Thema unerörtert, das nach der heute herrschenden Ueberlieferung in die Dogmatik gehört. Aber während in ihr sonst vielfach verschiedene Erkenntnißprincipien verwendet werden, ist hier derselbe einheitliche Gesichtspunct fast überall consequent durchgeführt. Mit dieser auch sonst bemerkbaren außerordentlichen Schärfe des Denkens vereinigt sich ferner eine bewundernswerthe Klarheit im Ausdruck; auch der Stil ist kunstvoller und schöner, als es sonst jetzt in theologischen Büchern herkömmlich scheint. So stellen namentlich die historischen und biblischen Ausführungen wahre Musterleistungen dar; es ist geradezu ein Vergnügen, sich von K. auch die complicirtesten Zusammenhänge klar und übersichtlich vergegenwärtigen zu lassen. Natürlich ist damit nicht gesagt, daß deshalb zunächst hier Alles einwandfrei sei; wir halten vielmehr zumal einige biblisch-theologische Ausführungen theils für schief, theils für direct falsch. Das letztere gilt z. B. von der Erklärung von Röm. 7, 7 fg. S. 280 und 316 (richtiger S. 323), der alttestamentlichen Aussagen über den Tod S. 281 fg., von II. Kor. 5 S. 285, der Bezeichnung Christi als des χύριος S. 378 fg., von I. Kor. 15, 47 S. 382, der paulinischen Stellen über die Heilsnothwendigkeit des Todes Christi S. 460 fg., sowie sein stellvertretendes Fluchleiden S. 461 fg. und 516, den Antichrist und die Auferstehung S. 632, das exitere von der Auffassung der paulinischen Lehre von der ἀσέβεια S. 278 und der Erlösung von der Macht der Sünde S. 150 fg. und 604. Auch in der Darstellung der geschichtlichen Entwickelung des Christenthums wird manchmal etwas zu viel construiert und schematisiert, aber kaum irgendwo aus dogmatischer Voreingenommenheit. Betreffs der Beurtheilung der neueren Dogmatik möchten wir endlich noch rühmend hervorheben, daß Schleiermacher's Verdienste ganz anders gewürdigt werden, als es von Ritschl und mehreren seiner Schüler geschieht; wenn andere Theologen, auch wo K. im Einzelnen mit ihnen zusammentrifft, doch nur selten citiert werden, so liegt das wohl daran, daß er nur die Grundrichtung seiner Dogmatik kennzeichnen wollte. Mit ihrer Schilderung verbinden wir sofort einige kritische Bemerkungen.

Die Aufgabe der Dogmatik besteht nach K. darin, die im Glauben der Gemeinde gegebene Wahrheit darzulegen, aber nicht theoretisch oder überhaupt erst zu begründen. Ersteres ist vielmehr unmöglich, letzteres von der Apologetik zu leisten. K. hat dieselbe in seiner Wahrheit der christlichen Religion (1885) dargestellt und setzt diese Darstellung hier voraus. Aber auch die Dogmatik hat nach ihm neben jener Hauptaufgabe noch die andere zu erfüllen, wenigstens an einigen Puncten zu zeigen, wie von der Gotteserkenntniß aus der letzten und höchsten Erkenntniß aus sich auch eine neue Erkenntniß des gesammten Stoffes aller Erkenntniß ergeben muß. So nämlich gestalten sich für K. diese „dogmatischen Probleme", weil er Glauben und Wissen, wie sie für ungleichartig, so auch für unvereinbar hält und zugleich weil er dem theoretischen Erkennen nur relativen Charakter beimißt. Ob das freilich in dieser Weise richtig ist und ob dann noch der praktischen Erkenntniß, zumal in der Form, wie sie speciell K. verwendet, absoluter Werth zugeschrieben werden kann: all das ist hier nicht zu untersuchen. Jedenfalls aber wären diese ganzen Erörterungen besser an den Anfang des Ganzen gestellt und wohl auch etwas ausführlicher

Digitized by Google

gegeben worden. Denn das kann man doch nicht erwarten, daß jeder Leser dieses Grundrisses auch K.'s früheres Werk kennt oder daß er wenigstens § 10 und 11 vor dem Uebrigen liest. Was jetzt am Anfang steht, wird erst später näher ausgeführt und begründet, zum Theil freilich auch widerrufen. Wären dagegen jene Untersuchungen vorangestellt worden, so würde wohl auch die Thatsache, daß heute an die Stelle der Sätze über die natürliche Gotteserkenntniß die Untersuchung der Religion getreten ist (S. 8), vielmehr auf die veränderte Bestimmung der Aufgabe der Dogmatik zurückgeführt worden sein, der aber auch Schleiermacher selbst durch seine Bemühungen um das Wesen der Religion, die K. im Wesen der christlichen Religion's 1885, S. 34 fg. viel richtiger beschrieben hatte als ihrer S. 10, wieder untreu wurde, ebenso wie Hoffmann und Frank durch ihre Ableitung des christlichen Glaubens aus der Erfahrung der Wiedergeburt und Bekehrung (S. 28 und 91 fg.). Ja auch K. selbst geht in dem, was er S. 14 fg. über die verschiedenen Religionen und S. 56 fg. über die verschiedenen christlichen Confessionen ausführt, über seine Definition der Dogmatik hinaus; namentlich die letzteren Erörterungen sind, so werthvoll auch an sich, doch deshalb hier überflüssig, weil sie später im Einzelnen nochmals wiederkehren. Doch giebt man einmal jene Begründung des christlichen Glaubens zu, so folgt allerdings daraus mit Nothwendigkeit, was K. schon in § 1 vorausschickt, nur eben in einem anderen Sinn, als es dort verstanden werden muß. Der christliche Glaube hat sein Object an der Offenbarung Gottes in der Geschichte, diese aber wiederum ihre Urkunde in der heiligen Schrift. Nur in so fern ist dieselbe also Auctorität für die Dogmatik, nicht in der Weise, daß die einzelnen Lehrsätze direct aus ihr zu schöpfen oder zu begründen wären. Zum Anderen das Bekenntniß zeigt, wie die Offenbarung in der evangelischen Kirche angeeignet worden ist, und hat nur in so fern eine eigenthümliche Bedeutung für die Dogmatik. Wenn es dagegen S. 3 hieß: neben die heilige Schrift tritt als zweite maßgebende Instanz das lutherische Bekenntniß, so wird das S. 83 ausdrücklich bestritten. Der letzte Paragraph der Prolegomena endlich betrifft die Anordnung der Dogmatik. K. verschmäht es, ein System zu construiren zu versuchen; worauf es ankommt, sei, daß die innere Einheit des Glaubens und der Offenbarung in allen Lehrstücken zum Ausdruck gelange. So frägt es sich lediglich, welche Anordnung derselben am zweckmäßigsten sei; K. selbst handelt nach einander von Gott, der Welt, dem Menschen und seiner Sünde, Person und Werk Christi, der Kirche und den Gnadenmitteln, dem Glauben und der christlichen Hoffnung. Fällt dabei die Gruppierung innerhalb des vierten Lehrstücks zunächst auf, so wird sie sich doch später durch die besondere Fassung der Ausdrücke Person und Werk rechtfertigen; im Uebrigen möchten wir hier nur das sechste Lehrstück vor das fünfte stellen. Ein Bedenken gegen die Anordnung im Einzelnen wird sofort bei Besprechung der Gotteslehre vorgebracht werden müssen.

Um allererst den Ort der Gotteserkenntniß in unserm geistigen Leben zu umschreiben und näher zu bestimmen, bezeichnet K. Gott als das Absolute, d. h. das absolute Ziel des menschlichen Strebens und die absolute Macht über alles Wirkliche. Weiterhin seinem Wesen nach bestimmt er ihn als überweltlichen persönlichen Geist, seinen Grundeigenschaften nach als Liebe, Heiligkeit und Allmacht. Aber hätte nicht von K.'s Voraussetzungen aus vielmehr das Letzte vorangetreten sollen und dann die Bestimmung Gottes als des Absoluten, gegen die sich auch noch andere Bedenken erheben werden, überhaupt unterbleiben können? Eher gehört dasjenige, was K. über die christliche Gotteserkenntniß als die Erkenntniß von Vater, Sohn und Geist sagt, schon hierher, obwohl von der Person Jesu Christi erst später die Rede ist. Zunächst wird Gott der Welt gegenüber als der allmächtige Schöpfer, Erhalter und Regierer bestimmt. Daß der Christ dagegen auch das Uebel und sogar die (fremde und eigene) Sünde als ein von Gott verordnetes Mittel des ewigen Lebens unmittelbar aus Gottes Hand nehmen lernt (S. 251 und 255 fg.), wird später (S. 346 fg. und schon 331) wiederum ausdrücklich bestritten. Wenn endlich der christliche Glaube Wunder fordern soll, d. h., um die hier vorschwebende Definition Ritschl's, die übrigens zugleich diejenige Spinoza's ist, gleich einzusetzen: solche auffallende Naturerscheinungen, mit welchen die Erfahrung besonderer Gnadenhülfe Gottes verbunden ist, so zeigt schon jenes „auffallend", daß der Wundergriff ohne Rücksicht auf die Regelmäßigkeit des gewöhnlichen Geschehens überhaupt nicht festzuhalten ist. Dann aber muß er auch schärfer gefaßt werden, als bei K. geschieht, und danach, nicht nach der Stärke der Bezeugung, die Geschichtlichkeit auch der Wunder der Offenbarungsgeschichte geprüft werden. Denn wenn sich dieselben auch dadurch von den andern abheben, daß sie nicht Einzelne, sondern Alle ohne Ausnahme angehen, so bezeichnen sie doch deshalb schlechterdings noch nicht eine höhere Stufe der Wunder. Von den Engeln hat K. nichts zu lehren; es wird aber, so sagt er, auf Grund der Schrift immer fromme Meinung bleiben, daß es Engel giebt. Nur ist das für K. eigentlich keine fromme Meinung, da die Lehren der Schrift nicht unvermittelt herübergenommen werden dürfen. Dasselbe gilt gegen die entsprechende Beurtheilung der Lehre vom Satan. Zunächst heißt es im dritten Abschnitt weiter: mit dem göttlichen Willen verglichen erscheint der Mensch als sündig, als schuldig, sofern er die Freiheit auch zum Guten hat. Sie entsteht aber erst vermöge der Erziehung durch den in der Geschichte waltenden Geist Gottes; der natürliche Mensch ist nur zum Bösen frei. Ob allerdings jene Freiheit so, wie K. es thut, zu denken sei, muß hier wieder unentschieden bleiben, obwohl auch die Richtigkeit seiner Erklärung des Ursprungs der Sünde aus dem Willen der persönlichen Creatur davon abhängt. Den letzten Grund dieser sündigen Entwickelung findet er in dem Fall der ersten Eltern, wobei es freilich wieder nicht ganz zu seinen Voraussetzungen stimmt, wenn er S. 367 sagt: so lange nichts Entscheidendes dagegen vorgebracht wird, haben wir keinen Grund, die uralte und mit dem christlichen Glaubensgedanken erworbene Annahme der einheitlichen Abstammung des Menschengeschlechts aufzugeben. Als Strafe der Sünde wird zunächst der geistliche Tod bezeichnet, der sich an allen Berächtern der göttlichen Gnade auswirken wird zur ewigen Verdammniß. In der Vertheilung der irdischen Uebel offenbart sich dagegen die göttliche Strafgerechtigkeit nur in so fern, als der Grad, in dem das Uebel als wirkliches Uebel erfahren wird, von der inneren Stellung des Menschen zu Gott abhängt. Jesus Christus wird von K. als die vollkommene Offenbarung Gottes in der Welt, er selbst daher als Gott geoffenbart im Fleisch bezeichnet. Darunter ist, freilich wiederum wohl nur wegen des neuen Testaments, zunächst der erhöhte Herr zu verstehen, der aber kein anderer ist, als der im Fleisch wandelnde. Dieses evangelische Lebensbild Jesu muß also unter dem Gesichtspunct des Glaubens an seine Gottheit verständlich gemacht werden, was freilich immer nur annähernd zu erreichen ist, soweit nämlich das Gebiet des Heroischen Analogien liefert. Endlich liegt in der Einheit Jesu mit Gott auch, daß sein Ursprung ewig in Gott ist. Der Präexistenzgedanke ist nur als sinnlicher Ausdruck dafür zuzulassen und streng in den damit gegebenen Grenzen festzuhalten. Das Werden Jesu muß aber gewesen sein wie das keines andern Menschen; die jungfräuliche Geburt dagegen kann ausgegeben werden. Hier spielt eben die schon oben erwähnte Stellung K.'s zu den Wundern speciell der Offenbarungsgeschichte herein; auf den ersterwähnten und wichtigsten Punct kommen wir unten nochmals zurück. Das Werk Christi beschreibt K. als Erlösung oder Wiedergeburt und Rechtfertigung oder Versöhnung. Die Erlösung wird (im An-

Digitized by Google

schluß an die Röm. 6, 1fg. und andere Stellen, gegen deren Mißdeutung wir uns schon oben wandten) besonders auf die Auferstehung zurückgeführt, sofern dieselbe den ganzen geistigen Gehalt des Lebens und Sterbens Jesu einschließt, daneben aber auch auf den Tod als das wichtigste Stück aus diesem geistigen Zusammenhang. Das Kreuz ist nämlich die vollendete Offenbarung des göttlichen Lebens, zu dem wir bestimmt und berufen sind. Es zeigt auf der einen Seite den reinen Gegensatz an, in dem Gott und sein Leben zu allem steht, was diese Welt der Sünde und des Fleisches beschließt, auf der anderen Seite die höchste sittliche Energie, die um der Liebe willen im Gehorsam gegen den Vater das größte Opfer bringt. Zugleich aber ist es von besonderer Bedeutung für die Versöhnung und zwar wiederum in doppelter Beziehung. Die Liebe Gottes hat darin den Thatbeweis gefunden, der jeden Zweifel niederschlägt; Gott hat Jesum dahin gegeben in den Tod, um die Menschen aus dem Verderben zu erretten. Nicht minder aber offenbart sich in seinem Tode der richtende Ernst der göttlichen Heiligkeit. Denn Jesus ist gestorben, weil er als der Heilige Gottes mit den Sündern in einen unversöhnlichen Conflict gerieth. Ja endlich hat er auch das, was als unsere Strafe auf uns lag (nur diese Formulierung entspricht wirklich dem früheren), getragen, aber nicht als ob ihn Gott gestraft habe, um vergeben zu können. Vielmehr war sein Tod nur deshalb nothwendig, weil sich nur so sein Beruf, den Rath des göttlichen Erbarmens zu verwirklichen, erfüllen ließ. Das wird zunächst aus dem geschichtlichen Zusammenhang bewiesen, dessen nothwendiges Ergebniß der Tod Jesu war, dann aus der vorangegangenen Offenbarungsgeschichte, deren Product wieder jener Zusammenhang war, endlich aus den universalgeschichtlichen Factoren, die dabei betheiligt waren: der heiligen Liebe Gottes auf der einen und der Sünde der Menschen auf der anderen Seite. Schließlich war auch für die Rechtfertigung die Auferstehung nothwendig, sofern erst sie in Jesu Sterben die göttliche Heilsoffenbarung erkennen ließ. Aber das gilt nach K's Einzelausführung wohl nur für die Vergangenheit, während dagegen jene Deutung des Todes Jesu als des höchsten Liebesbeweises eigentlich überhaupt nur bei anderen Voraussetzungen als denen K.'s recht einleuchtet. Um so mehr wird er mit der Auflösung der Lehre vom ordo salutis Recht behalten, für die er, von seinem Standpunct aus durchaus consequent, die Lehre vom Glauben einsetzt. Die Gemeinschaft derer, die an Jesum Christum glauben und mit ihm zur Einheit eines Geistes und Lebens verbunden sind, so geht es dann weiter, heißt Kirche. Die Gnadenmittel repräsentieren die geschichtliche Gottesoffenbarung als eine in der Welt und der Geschichte fortwirkende. So zunächst das Wort Gottes oder die heilige Schrift, dann die Taufe, durch die dem Einzelnen die Zugehörigkeit zur christlichen Gemeinde und die Theilnahme an ihrem Heilsgut als von Gott auch ihm persönlich bestimmt verbürgt wird, endlich das Abendmahl, das die Feiernden der persönlichen Theilnahme am Heilsgut der Gemeinde objectiv vergewissert. Beide gewinnen diese Bedeutung nicht erst durch den Glauben, haben sie aber nur für den Glauben. Wer ungläubig ißt oder trinkt, ißt sich selbst zum Gericht, sofern er im Unglauben sein Herz verstockt, also nicht im Sinne von 1. Kor. 11. Endlich im letzten Lehrstück heißt es: die christliche Hoffnung erwartet das vollendete Reich und das ewige Leben in demselben als das Ziel der Menschheitsgeschichte, wie des eigenen Lebens. In beiden Fällen geht es durch eine Katastrophe der Vernichtung der äußeren Welt und des äußeren Menschen hindurch (ohne daß das erstere wirklich bewiesen wäre). Christus ist das Princip der hier wie da zu erwartenden Entscheidung, und das ist die Bedeutung des Glaubens an die Wiederkunft Jesu Christi zum Gericht. Ob derselbe aber selbst festgehalten wird, ist nicht deutlich, und auch sonst kann die schon oben rühmend hervorgehobene Klarheit des K.'schen Buches durch eine Eigenthümlichkeit, auf die wir daher zum Schluß noch eingehen möchten, beeinträchtigt werden.

K. liebt es, überlieferte dogmatische Ausdrücke in einem anderen Sinn, als dem gewöhnlichen, zu gebrauchen. So spricht er (um die bereits angeführten Beispiele nicht nochmals zu wiederholen) vom Abholten, von der Trinität, von der Erbsünde, von der Gottheit und dem stellvertretenden Strafleiden Christi ꝛc., versteht aber darunter etwas ganz Anderes, als herkömmlich ist. Immerhin wäre das noch verzeihlich, wenn jener Sinn der ursprüngliche wäre. Aber das ist doch auch bei dem Ausdruck: Gottheit Christi in Wahrheit nicht der Fall. Gott geoffenbart im Fleisch ist ja überhaupt keine biblische Formel, wo Christus aber *θεός* heißt, wird darunter immer noch mehr verstanden, als bei K. Er darf ihn nur die vollkommene Offenbarung Gottes nennen; daß dafür aber der Ausdruck: Gottheit die „klarere und unzweideutigere Bezeichnung" sei, das kann wohl nur einer behaupten, der eben seit lange an dieses Verständniß gewöhnt ist. Jeder Andere wird darin, da ja auch die von Ritschl beigebrachten Analogien keine sind, „eine historisch genommen falsche Deutung" (S. 63) jenes Prädicates sehen. Wenn K. also sonst solche Lehren, die er für unselbstar ansieht, wie z. B. die Inspirations- und Zweinaturenlehre, rundweg ablehnt und nach dem fragt, was unser Sprachgefühl unter einem Wort versteht (S. 185): dann sollte er nicht minder jene Ausdrücke vermeiden, die nur Unklarheit schaffen können und schon geschaffen haben. Damit ist aber, wie auch das Urtheil über sie von anderen Standpuncten aus lauten mag, der Verbreitung seiner Anschauungen jedenfalls nicht gedient. C. C.

Allgem. evang.-luther. Kirchenzeitung. Nr. 33.

Inh.: Morgenglanz der Ewigkeit. — Spaniens Ende. — Aus dem Herzogthum Braunschweig. — Professorengehalte an den Universitäten in Deutschland. — Eine Stunnisten-Versammlung in Rußland. — Fortsetzungen.

Der Protestant. 2. Jahrg. Nr. 33.

Inh.: Ein geistliches Vorbild. — Fürst Bismarck †. — Zur Feuerbestattung. — Leben und Tod. — Ein Gruß aus dem Siebenbürger Sachsenlande.

Beiträge und Mittheilungen des Vereins für schleswig-holsteinische Kirchengeschichte. 2. Reihe. 2. Heft.

Inh.: Adelbert Matthaei, zum Studium der mittelalterlichen Schnitzaltäre Schleswig-Holsteins. — Chr. Harms, Claus Harms' akademische Vorlesungen über den Kirchen- und Schulstaat der drei Herzogthümer. — D. v. Schubert, Actenstücke zum Amtsantritt der holsteinischen Generalsuperintendenten Callisen 1792. — Nachrichten ꝛc.

Kirchliche Monatsschrift. Red.: G. Lasson. 17. Jahrg. 11. Heft.

Inh.: G. Lasson, Evangelisation. — Th. Simon, Gottesgeist und Menschengeist bei Paulus. — Aschoff, der Zapfi-Vaughan-Teufelsschwindel und der Protestantismus. — C. v. Massow, die Gliederung der Kirchengemeinde. 2. — L. Weber, statistische Uebersicht über die kirchlichen Verhältnisse in Berlin. — R. Hoffmann, die Malerei im Dienste der Kirche.

Neue kirchliche Zeitschrift. Hrsg. von G. Holzhauser. 9. Jahrg. 8. Heft.

Inh.: Joh. Dräseke, Johanneische Bedenken. — G. Bachle, Paulus erster Brief an die Korinther seinem Inhalt und Plan nach. Schl.) — Paul Lange, Bibelinschriften Luther's und anderer Reformatoren. — Ludw. Keller, noch einmal das protestantische Christusdrama und die Kritik.

Archiv für Religionswissenschaft hrsg. von Ths. Achelis. 1. Band. 3. Heft.

Inh.: G. Siecke, der Gott Rudra im Rig-Veda. (Schl.) — M. Hartmann, aus dem Religionsleben der südsyrischen Wüste. — Fr. S. Krauß, der Yoga-Schlaf bei den Südslaven. — H. Junkel, der Schreibertengel Rabu im A. Test. und im Judenthum.

Der Katholik. Hrsg. v. J. M. Raich. 3. Folge. 17. Bd. August.

Inh.: F. W. E. Roth, Beiträge zur Mainzer Schriftstellergeschichte des 15. und 16. Jahrhunderts. — Kehrein, über den Ver-

Digitized by Google

fasser des Gebetes »Anima Christi sanctifica me«. — P. Weber, Paulus war nur einmal in Galatien vor dem Galaterbrief. — Jos. Sorg, die heilige Eucharistie als Sacrament und ihr Einfluß auf das sittliche Leben. — Norbert, zur Geschichte des vierzigstündigen Gebetes. — Carl Maria Kaufmann, das Katzbild in der Frankfurter Wahlcapelle.

Stimmen aus Maria-Laach, Kathol. Blätter. Jahrg. 1898. 7. Heft.

Inh.: B. Cathrein, das neueste „Allgemeine Staatsrecht" auf monistischer Grundlage. — C. A. Kneller, Hat der römische Staat das Christenthum verfolgt? (Schl.) — Clem. Blume, zur Poesie des kirchlichen Stundengebetes im Mittelalter. — D. Kattinger, der Serben katholische Bergangenheit. (Schl.) — G. Gietmann, Randglossen zu den „Künstler-Monographien".

Philosophie.

Hicks, Dr. George Dawes, **Die Begriffe Phänomenon und Noumenon** in ihrem Verhältniss zu einander bei Kant. Ein Beitrag zur Ausleg. und Kritik der Transcendentalphilosophie. Leipzig, 1897. Engelmann. (276 S. gr. 8.) ℳ 5.

Die vorliegende umfangreiche, von großer, nicht gewöhnlicher Sachkenntniß zeugende und flott geschriebene Arbeit stellt sich zur Aufgabe, die Bedeutung des Begriffes „Erscheinung", wie er von Kant schrittweise ausgebildet worden ist, kritisch zu untersuchen und seine Tragweite möglichst erschöpfend zu bestimmen. Da jedoch dieser Begriff nur in Beziehung zu dem Correlatbegriff des Noumenons die ihm specifisch zukommenden Merkmale erhält, so mußte nothwendigerweise auch der letztere in den Kreis der Betrachtung mit hineingezogen werden. Im Einzelnen behandelt der Verf. nachstehende Puncte: 1) Die Locke'sche Erklärung des Begriffes „Phänomenon" bei Leibniz (S. 3—42). 2) Der Kantische Begriff „Erscheinung" und ihr Verhältniß zur Wirklichkeit in der Dissertation von 1770. Der Begriff der Erscheinung in der „Transcendentalen Aesthetik". Erscheinung und Schein (S. 43—73). 3) Die transcendentale Einheit der Apperception als letzte Grundlage der Erscheinungswelt und ihr Verhältniß zum empirischen Subject (S. 74—112). 4) Die dreifache Bedeutung der Erscheinung in den Kantischen Schriften (S. 113—166). 5) Die kritischen Erwägungen, welche vom Phänomenon zum Noumenon führen (S. 166—223). 6) Die Begriffe Phänomenon und Noumenon in der „Kritik der praktischen Vernunft" (S. 223—244). 7) Das Verhältniß des Noumenons zum Phänomenon in der „Kritik der Urtheilskraft": Kant's endgiltiges Resultat (S. 244—276). — Wie man sieht, beschränkt sich der Verf. nicht bloß auf die „Kritik der reinen Vernunft". Wie Kant's ganze kritische Denkweise in seiner Moralphilosophie gipfelt, so gewinnt auch, wie der Verf. S. 223 zutreffend bemerkt, die Unterscheidung des Phänomenalen und Noumenalen erst ihre endgiltige Bedeutung im Lichte der praktischen Vernunft.

Lichtenberger, Henri, **La Philosophie de Nietzsche.** Paris, 1898. Alcan. (IV, 186 S. gr. 8.) Frcs. 2, 50.

In der zeitgenössischen französischen Literatur begegnet uns der Name Nietzsche ziemlich häufig; Journale und Revuen haben sich wohl auch etwas eingehender mit ihm beschäftigt. Nun ist auch ein französisches Buch da, das die Person und Philosophie Nietzsche's ausschließlich als Gegenstand hat, und, wie wir gleich hinzufügen wollen, ein recht hübsches, recht lesbares Buch. Nicht als ob es irgend etwas wesentlich Neues brächte. Der Verf. kennt die Werke Nietzsche's, er ist auch in den deutschen Schriften über ihn wohl belesen, er hat mit sicherem Tacte Wesentliches und Unwesentliches zu sondern verstanden, die großen charakteristischen Linien glücklich erfaßt, und das Ganze, sowohl die Persönlichkeit Nietzsche's als auch seine Lehren, in klarer, leicht übersichtlicher Form dargestellt. Aber mit diesen den Franzosen in besonderem Grade eigenen Vorzügen ist zugleich eine Schwäche verbunden. Im Interesse der Klarheit und Ordnung werden die Probleme so vereinfacht, daß wir häufig nur stilisierte Bilder der Dinge bekommen. Gewiß ist die Linienführung bei einem stilisierten Adler fest, sicher, auch dem Auge des Laien deutlich erkennbar, man kann auch nicht sagen, daß sie falsch sei, aber ein wirklicher Adler sieht doch anders aus. — Von großer Unbefangenheit zeugt der letzte Abschnitt, der die Bedeutung Nietzsche's für unsere Cultur zu würdigen sucht. Der Verf. sieht dieselbe vornehmlich in einer Kräftigung der individualistischen Tendenzen gegenüber einem falschen, entnervenden Socialismus. Im übrigen macht er sich gar keine Illusionen über die Wirksamkeit seines Helden, so sehr er auch geneigt ist, Alles an ihm in einem rosigen Lichte zu sehen. Sehr treffend bemerkt er: »Il paraît difficile, et cela précisément en raison du caractère exceptionnel et extrême de sa doctrine, qu'il devienne jamais le chef d'une véritable école: il restera selon toute vraisemblance un isolé, un »solitaire« pour la postérité, comme il l'a été pendant son existence de penseur.« —λ.

Geschichte.

Ehrenberg, Richard, **Aus der Vorzeit von Blankenese** und den benachbarten Ortschaften Wedel, Dockenhuden, Nienstedten und Flottbek. Mit Bildern und Karten. Hamburg, 1897. Meißner. (124 S. Gr. 8.) Broch. ℳ 4; geb. ℳ 5.

Der um die Ortsgeschichte und Topographie Altonas hochverdiente frühere Secretär des Kgl. Commerz-Collegiums ist jetzt eine ehrenvolle Berufung an die Universität Göttingen belohnt worden. Sein Abschiedsgruß ist gleichzeitig ein Hülferuf für die Blankeneser Fischerei, die, ebenso wie die Schiffahrt Blankeneses, im Aussterben begriffen ist, weil sie einen Hafens entbehrt, den 1763 Altonaer Kaufleute aus eigenen Mitteln hätten anlegen können, der aber in Folge der veränderten Verhältnisse jetzt nur mit Staatshülfe angelegt werden kann, und doch ist von Blankenese aus die erste Hochseefischerei betrieben worden, die Deutschland besessen hat. — Erwähnt werden die Höhen, auf denen jetzt die Häuser Blankeneses stehen, zum ersten Mal bei Adam von Bremen, nach dem Adalbert von Bremen eine Burg auf dem „Sollonberge" (Süllberg) errichtete, die Hamburg und das ganze christliche Stormarn gegen die Einfälle der heidnischen Slaven schützen sollte. Wie Ehrenberg zeigt, kreuzte die einzige gute Verbindung zwischen Bremen und Hamburg schon damals die Elbe in der Gegend, wo Blankenese liegt, und der Süllberg bildete den natürlichen Brückenkopf dieser Fährverbindung. Wegen der Plünderungen der erzbischöflichen Burgmannen wurde die Burg von den Geschädigten im Einvernehmen mit dem Herzog Bernhard von Sachsen zerstört, die Probstei bestand aber nachweislich 1059. Zwei Jahrhunderte lag der Süllberg wüste, bis 1258 die Grafen Johann und Gerhard von Holstein, Stormarn und Schaumburg, um dem Einflusse Gerhard's II von Bremen zu begegnen, eine neue Burg bauten, deren Errichtung aber im Widerspruch mit der Bestimmung des kaiserlichen Freibriefes für Hamburg (1189) stand, wonach innerhalb zweier Meilen im Umkreise keine Burg errichtet werden durfte. Zum letzten Mal wird die Burg 1262 erwähnt. Außerhalb der Zweimeilenzone erbauten die Grafen (1311?) nunmehr die Hatesburg, auf der sie nicht selten residierten, die aber wahrscheinlich im dreißigjährigen Kriege zerstört ist, da sie 1627 zum letzten Mal erwähnt wird. — Im Anschluß an die Rolandsäule auf dem Markte zu Wedel, die vielleicht ihre Entstehung, zum Mindesten ihre Wiedererrichtung dem daselbst abgehaltenen Ochsenmarkt verdankt, giebt der Verf. äußerst werthvolle Beiträge zur Geschichte des Ochsenexports aus Schleswig-Holstein

Digitized by Google

und Dänemark, der damals (im Gegensatz zu heute) ein Magerviehexport war und in Folge dessen im Frühjahr stattfand. Nach E. reicht der Export tief ins Mittelalter hinein; er weist aber nach, daß Viehei erst gegen das Ende des Mittelalters seine Bedeutung als Export- und Umschlagsplatz erhalten hat. Schon 1496 wurden bei Viehei 5050, 1497 7410 Ochsen über die Elbe gebracht. Manche Schwierigkeiten bot der Hamburger Zoll. Hauptsächlich mußten waren die Niederländer, und die langen Wanderungen der Ochsen finden ihr Analogon nicht nur in der Geschichte, sondern gegenwärtig noch in Argentinien. Interessante Details beleuchten die Kriegsschäden, von denen die genannten Orte befallen wurden. Weitaus am wichtigsten sind diejenigen der Napoleonischen Zeit, da durch sie die Blankeneser Schifffahrt und Fischerei fast gänzlich vernichtet wurden; aber eine Bedeutung anderer Art gewannen die Orte, als in Hamburg wohnende Engländer und einige Kaufleute gegen Ende des vorigen Jahrhunderts die unter dem Einflusse eingewanderter Niederländer im 17. Jahrh. gemachten Anlagen weiter ausbildeten und die Gegend in ein wahres Paradies umwandelten. L.

Kiette, Dr. Theod., Oberbibliothekar, **Johannes Herrgot und Johannes Marius Philelphus** in Turin 1454/1455. Ein Beitrag zur Geschichte der Universität Turin im 15. Jahrhundert. (Mit 10 bisher unedierten Dokumenten.) Bonn, 1898. Rohrscheid & Ebbecke. VIII, 72 S. Gr. 8.) ℳ 2.

Der Verf. hat in der Universitätsbibliothek zu Greifswald eine Papierhandschrift des 15. Jahrh.'s gefunden, welche über zwei Gelehrte, von denen der eine freilich ziemlich bedeutungslos ist, mannigfache Aufschlüsse gewähren. Dieser eine ist Johannes Herrgot, summissarius am Straßburger Münster, welcher in Turin studierte und dort 1454 das Rectorat bekleidet hat, auch während dieses zum Dr. Decretorum promoviert wurde, dann aber wieder in völliges Dunkel verschwindet. Der andere ist Johannes Marius Philelphus, Sohn des berühmteren Vaters Franciscus, der in Turin die Professur der Poesie bekleidete und die Reden bei Uebernahme des Herrgotschen Rectorates und seiner Promotion gehalten hat. Diese sind in dem Greifswalder Codex enthalten und werden vom Verf. neben einigen von Herrgot herrührenden Stücken herausgegeben. In der Einleitung bespricht der Verf. die Verhältnisse der Universität Turin, nicht ohne einige Mißverständnisse, wie wir meinen. Denn wenn er aus dem der Universität ertheilten Privileg, in welchem ihr die Rechte von Bologna und Paris ertheilt werden, folgert, daß auch die Turiner Verfassung eine Mischung der Bologneser und Pariser aufweise, so hat die Beziehung auf jene beiden Universitäten doch mit der Verfassung überhaupt nichts zu thun. Turin war nach Bologneser Art aber in so fern verfaßt, als der Rector aus der Studentenschaft gewählt wurde. Daß die Dekane mit Ausnahme des theologischen priores hießen, ist eine Besonderheit, die weder für Paris noch für Bologna spricht. Der Unterschied zu der bolognesischen Verfassung, den der Verf. hervorhebt, daß dort drei Rectoren fungiert hätten, in Turin nur einer, ist bloß ein scheinbarer und hängt damit zusammen, daß das studium Bononiense eben aus mehreren Universitäten bestand.

Nürnberger, Dr. Aug. Jos., Proj., **Papstthum und Kirchenstaat** 2. Reform, Revolution und Restauration unter Pius IX (1847—1850). Mit bischöflicher Approbation. Mainz, 1898. Kirchheim. (XII, 416 S. Gr. 8.) ℳ 5.

A. u. d. T.: Nürnberger, z. Kirchengesch. d. XIX. Jahrh. I. 2.

Es ist für einen päpstlich gesinnten Schriftsteller nicht ohne Schwierigkeit, die Periode der Regierung Pius' IX von 1847 bis 1850 darzustellen. Er muß dabei entweder die Klippe umschiffen, daß er die liberale und nationale Politik des Papstes beschönigt, oder daß er die nach der Restauration eintretende Reaction zu bemänteln versucht. Beides thut der Vers., und obgleich er Schritt für Schritt liberale und protestantische Gewährsmänner anführt, so haben wir doch durch seine Darstellung nicht ein völlig objectives Bild der Ereignisse gewinnen können. Der Vers. schüttet die Schale seines Zornes über die Brutalitäten der Revolutionsperiode aus. Aber er vergißt, daß das päpstliche Regiment von Pius nur erntete, was die Vorgänger gesäet hatten, daß das Volk künstlich in Unbildung gehalten gewesen war, unter dem unerträglichen Drucke eines politisch-klerikalen Regimentes, und daß es darum kein Wunder nehmen kann, wenn bei Ruthebung dieses Druckes ein wüstes Ueberschäumen Platz griff. Er vergißt darauf hinzuweisen, daß straflose Mordthaten eine Signatur des Kirchenstaates waren und auch bis zu dessen Ende geblieben sind. Der Verf. kann von seinem Standpuncte aus nicht das Urtheil fällen, daß Pius IX politisch unfähig gewesen ist, daß er mit den modernen Geistern kokettierte und nun nachher die von ihm gerufenen nicht wieder los wurde, daß er nach seiner Richtung hin ein festes Ziel seiner Politik ins Auge gefaßt hatte und sich dem Irrthum hingab, die von ihm selbst genährten politischen Bestrebungen seiner Unterthanen würden sich mit den brockenweise gewährten Concessionen zufriedenstellen lassen, die doch auch jedes Mal dem Papste abgerungen wurden. Der Verf. citiert mit Vorliebe Aeußerungen, daß die kirchliche Stellung des Papstes der Grundlage einer politischen Souveränetät bedürfe. Aber er übersieht, daß die letztere sich doch auch nach der durch fremde Truppen herbeigeführten Restauration als factisch unmöglich herausgestellt hat, und daß ein nur durch französische Bajonette in seiner weltlichen Herrschaft aufrecht erhaltener Papst kirchlich eben so wenig oder eben so gut selbständig ist, wie ein im italienischen Rom residierender. Die italienische Regierung hat wenigstens noch nie den Versuch gemacht, auf die geistliche Herrschaft des Papstes einen Einfluß auszuüben, während die französische umgekehrt während des Concils durch die Drohung, die Truppen aus Rom herauszuziehen, eine Pression bezüglich des Infallibilitätsdogmas auszuüben versuchte. Der Verf. tadelt dann freilich auch rosa, daß die Restauration das Programm, mit welchem sie auftrat, gar nicht verwirklicht hat, daß vielmehr ganz und glatt zu dem alten Absolutismus zurückgekehrt wurde. Aber er betont nicht, daß unsere Zeit ein absolutes Staatswesen überhaupt nicht mehr verträgt, und daß, wenn die Stellung des Papstes mit einer constitutionellen Regierung über den Kirchenstaat unverträglich war, damit eben die Unmöglichkeit bewiesen ist, diesen Kirchenstaat aufrecht zu erhalten. Der Verf. verschweigt nicht, daß nach der Restauration ein Strafgericht eingetreten sei. Aber bei ihm trägt dieses einen milden, väterlich wohlwollenden Charakter. Wie stimmt das zu der erschreckend großen Zahl politischer Hinrichtungen, die uns von einem unparteiischen katholischen, österreichischen Gewährsmann vermeldet wird? — Auch bei diesem Bande hat dem Verf. keinerlei neues Material zu Gebote gestanden. Die Bissenschaft wird also durch das vorliegende Buch nicht gefördert. Ein hässlicher Druckfehler steht auf S. 251, Z. 15 v. o., wo es singen statt siegen heißen muß.

Borgius, Dr. Eugen, Superintendent, **Aus Posens und Polens kirchlicher Vergangenheit.** Berlin, 1898. (IV, 130 S. Gr. 8.) ℳ 2.

Am 25. Juni sind es 350 Jahre gewesen, daß die eingewanderten böhmischen Brüder in Posen ankamen und dort die erste evangelische Gemeinde in Polen begründeten. Diesem Jubiläum ist die vorliegende kleine Schrift gewidmet. Sie berichtet über die Entstehung der Unität und deren Fortentwickelung und räumt dabei mit alten und neuen Irrthümern auf. Die kleine Schrift ist wesentlich theologischer Natur, indem sie auf das Dogma der unierten Gemeinden ausführlich eingeht.

**

Digitized by Google

Aber auch die Verfassungsorganisation und der dieser eigenthümliche Epitkopat empfangen eine genauere Beleuchtung. Wenn auch der Verf. sich eine populäre Darstellung zum Ziele gesteckt hat, so trägt doch die Schrift auch theilweise einen wissenschaftlichen Charakter [sie setzt sich z. B. auch mit der Broschüre von Joseph Müller auseinander] zumal der Verf. auch ungedrucktes Material benutzt hat. Zwölf zum Theil ungedruckte Actenstücke sind im Anhange beigegeben. Die Unität verdient die allgemeine Aufmerksamkeit um so mehr, als sie unabhängig von den Taboriten und Waldensern, lange vor der lutherischen Reformation deren Hauptprincipien zu realisieren unternahm. Aber auch in politischer Beziehung ist sie bedeutungsvoll, indem sie darthut, daß wesentlich die religiöse Frage den Untergang des polnischen Reiches herbeigeführt hat und welches Maß von Verantwortlichkeit der Gesellschaft Jesu dabei aufzubürden ist.

Mittheilungen der anthropolog. Gesellschaft in Wien. Red.: Franz Heeger. N. F. 18. Band. Nr. 2.

Inh.: Paulitschke, prähistorische Funde aus dem Somalilande. — Reinecke, Bronzekessel im Museum zu Essegg. (Mit Abb.) — Inama, slavische Spuren in der Flurverfassung des Lungau.

Correspondenzblatt des Gesammtvereins der deutschen Geschichts- u. Alterthumsvereine. Red.: P. Baillen. 46. Jahrg. Nr. 7 u. 8.

Inh.: Piper, ein hinterlassenes Werk Lohausen's. — Mittelalterliche Bauten Regensburgs. — Nachrichten ꝛc.

Monatsschrift für Geschichte u. Wissenschaft des Judenthums. Hrsg. von M. Braun u. D. Kaufmann. N. F. 6. Jahrg. 8. Heft.

Inh.: J. Guttmann, über zwei dogmengeschichtliche Meinungsstellen. [Schl.] — Dav. Kesin, die Religionsphilosophie des Abraham Ibn Esra's. [Forts.] — Mor. Steinschneider, Miscellen 41 u. 42. — Dav. Kaufmann, R. Abraham Darschan von Wien und die Familie Helen. — M. Grunwald, Randbemerkungen zu Steinschneider's Bibliographischen Handbuch. — G. Wertheim, ein zweites mathematisches Werk Emanuel Porto's.

Länder- und Völkerkunde.

Schmidt, Dr. Ludw., **Kurfürst August von Sachsen** als Geograph. Ein Beitrag zur Geschichte der Erdkunde. Dresden, 1898. Hoffmann. (18 S. m. 13 Taf. Gr. 4.) ℳ 6.

Sophus Ruge's Arbeiten über die Geschichte der sächsischen Kartographie im 16. Jahrh. finden in dieser schönen Schrift eine erwünschte Vervollständigung, die hauptsächlich auf in der öffentlichen Bibliothek und im Hauptstaatsarchiv zu Dresden liegenden Karten und Schriften, zum Theil von des Kurfürsten eigener Hand, beruht. Die von Ruge beschriebenen 16 Meinen Landtafeln von Sachsen, die auf Entwürfe des Kurfürsten zurückgehen, sind in photographischen Nachbildungen beigegeben, ebenso einige andere mit großer Wahrscheinlichkeit dem Kurfürsten zuzuschreibende Karten und Pläne.

Geografisk Tidskrift, udg. af det kgl. d. geogr. Selsk. og red. af O. Irminger. 14. Bd. Heft 5/6.

Indh.: Thoroddsen, Jordskjælv i Islands sydlige Lavland, geologiské Forhold og Historie. (Karte.) — A. Paulsen, Nordlys. — Nyberg, fra Missions- og Handelsstationen ved Angmagsalik. — Daniel Brunn, Affolkede Bygder paa Islands indre Højland. (Ill. u. Karte.) etc.

Globus. Hrsg. von Rich. Andree. 74. Band. Nr. 7.

Inh.: Passarge, ein Ausflug zu den südwestafrikanischen Guaneinseln. — Beiträge zur Anthropologie Braunschweigs. Mit Abb.) — Graf Zichy, ein Besuch in der Kalmückensteppe. Mit Abb.) — Bach, der Kermatindistrict. — Brandenburg, über die gefärbten Skelette in den Kurgan-Gräbern. — Rich. Andree, drei Briefe von Georg Ebers. — Krause, die Entstehung von Eichengesträuch aus Kiefernwald.

Naturwissenschaften. Mathematik.

Bell, Dr. Louis, **Stromvertheilung für elektrische Bahnen.** Autorisierte deutsche Bearbeitung von Dr. Gustav Rasch. Berlin, 1898. Springer. (VII, 262 S. Gr. 8.) Geb. ℳ 8.

Es werden zunächst die allgemeinen Grundsätze für die Vertheilung elektrischer Energie besprochen und dann auf die Besonderheiten hingewiesen, welche der Betrieb elektrischer Bahnen besitzt im Gegensatz zu Beleuchtungs- oder Arbeits-Anlagen, bei denen die Belastung eine weniger schwankende ist, als beim Bahnbetrieb. Das Problem der zweckmäßigsten Stromvertheilung ist ein so complicirtes, daß theoretische Inhaltspuncte nur im Allgemeinen existieren, während im Einzelnen nothwendig ein großer Spielraum für das praktische Gefühl offen bleibt. Vorliegendes Buch dient dazu, auf Grund der Darlegung der bisher gemachten Erfahrungen dem Leser in beiderlei Hinsicht gerecht zu werden. — Ein besonderes Gewicht ist mit Recht auf die Besprechung der Rückleitung des Stromes gelegt. — Den amerikanischen Verhältnissen entsprechend sind auch der Wechselstrombetrieb und die Einrichtung außerurbaner Linien mit hohen Fahrgeschwindigkeiten eingehend behandelt.

Tonta, Italo, **Raggi di Röntgen e loro pratiche applicazioni.** Con 65 ill. e 14 tav. Mailand, 1898. Hoepli. (V, 160 S. 16.) Geb. L. 2, 50.
Manuali Hoepli.

Das kleine Büchlein ist vor Allem dazu bestimmt, einen Ueberblick über die bisherigen Leistungen der Röntgenstrahlen in der Medicin zu geben. Eine kurze Darstellung der Entdeckung der Röntgenstrahlen, ihrer sonstigen Eigenschaften und der Hypothesen über ihre Natur ist der Besprechung der medicinischen Anwendungen vorausgeschickt. Die letzteren werden durch zahlreiche Abbildungen veranschaulicht. Leider ist aber ein beträchtlicher Theil dieser Abbildungen außerordentlich mangelhaft und durchaus nicht geeignet, richtige Vorstellungen von den Leistungen der Radiographie zu erwecken. Der billige Preis des Büchleins kann nicht als Entschuldigung dafür dienen, da in den meisten Fällen die Mangelhaftigkeit der Bilder an den Aufnahmen und nicht an dem Reproductionsverfahren zu liegen scheint. In der Sache selbst ist der Verf., der seine Studien über den Gegenstand zum Theil in der chirurgischen Klinik in München gemacht hat, gut unterrichtet. W. K.

Haya, Dr., **Astronomische Ortsbestimmungen** im deutschen Schutzgebiete der Südsee. Ausgeführt im Auftrage des Reichs-Marine-Amts. Berlin, 1897. Reichsdruckerei. Mit 7 Tafeln. (89 S. Gr. 4.)

Der Verf. war im Jahre 1895 dem deutschen Vermessungsschiff, S. M. S. Möwe, als Nitronom zugetheilt. Das Reichs-Marine-Amt hatte den Auftrag gegeben, in den deutschen Schutzgebieten der Südsee (auf den Marshall-Inseln, hauptsächlich aber in Neu-Guinea und dem Bismarck-Archipel) ein Netz von Puncten nach ihren geographischen Coordinaten und in ihren gegenseitigen Lagen so festzulegen, daß später mit Hülfe von Triangulierungen das Detail in dieses Netz erster Ordnung eingefügt werden könnte. Die astronomischen Beobachtungen, welche gegen 20 Polhöhen, 20 relative Längendifferenzen, die absolute Länge von Jaluit und genähert die von Matupi, endlich einige Azimuthe auf verschiedenen Stationen betrafen, konnten in der gegenüber der Größe des Gebietes kurzen Zeit von etwa 10 Monaten beendet werden und ihre Resultate konnten voll ausgenutzt und schon jetzt veröffentlicht werden, weil Hayn die für die Tropen besonders günstige, von dem russischen Officier N. Zinger vorgeschlagene Methode der Beobachtung correspondierender Höhen verschiedener Sterne (und, im Falle der absoluten Längenbestimmung, des Mondes) gewählt und mit Hülfe eines einfachen Zenithteleskopes angewendet hatte. Die Zweckmäßigkeit dieser Wahl der Methode

Digitized by Google

und des Instrumentes muß besonders anerkannt werden. Für die nur gelegentlich beobachteten Azimuthe diente ein fünfzölliges Universalinstrument. L.

Die Natur. Hrsg. von Willi Ule. 47. Jahrg. Nr. 34.

Inh.: Gust. Zacher, Wie wurde der Hund zum Haushiere? — C. K. Schneider, über tropische Landwirthschaft und unsere Plantagen in Kamerun. — A. Langenhahn, eisseitliche Beobachtungen in Schlesien. — Gustav Hoffmann, Beurtheilung von Bezugsteln's gemeinnützlicher Darstellung der Erscheinungen und Lehren der Physik und Chemie und einige Bemerkungen über die unvermittelte Fernewirkung. — B. Langkavel, Mädchenjagden in Pferde.

Naturwissenschaftliche Wochenschrift. Red. H. Potonie. 13. Bd. Nr. 34.

Inh.: B. Schwalbe, der achte naturwissenschaftliche Ferienkursus für Lehrer an höheren Schulen. — Eiweißnahrung und Nahrungseiweiß. — Homologien der Hornbildungen bei den Ungulaten.

Naturwissenschaftl. Rundschau. Hrsg. von W. Sklarek. 13. Jahrg. Nr. 34.

Inh.: W. C. Brögger, die Eruptivgesteine des Kristiania-Gebietes. I—3. — H. G. Ziegler, experimentelle Studien über die Zellteilung. 1. 2.

Der zoolog. Garten. Red. von O. Boettger. 39. Jahrg. Nr. 8.

Inh.: P. de Grijs, Beobachtungen an Reptilien in der Gefangenschaft. Forts. — H. Krohn, der Kehlstrabe der Hamburg. — G. Müller, der Maikäfer.

Zeitschrift f. physikal. Chemie, Stöchiometrie u. Verwandtschaftslehre. Hrsg. von W. Ostwald u. J. H. van't Hoff. 26. Bd. 4. Heft.

Inh.: G. W. A. Kahlbaum, Studien über Dampfdruckmessungen. 2. Mit Fig. — M. H. Pelaban, über die Dissociation des Selenwasserstoffs. Mit Fig. — Th. W. Richards, die Ueberganstemperatur des Natriumsulfats; ein neuer Fixpunkt in der Thermometrie. — A. A. Noyes, über die Zuverlässigkeit der mittels der elektrischen Leitfähigkeit bestimmten Dissociationswerthe. — H. Goldschmidt u. H. C. Cooper, Versuche über die Flüchtigkeit der Caryophyne. (Mit Fig.) — H. Kaufmann, Studien über elektrische Schwingungen. 1. Mit Fig. — A. v. Hemptinne, Einfluß der Concentration auf die Reactionsgeschwindigkeit. Mit Fig.

Unterrichtsblätter für Mathematik u. Naturwissenschaften. Hrsg. von B. Schwalbe u. Fr. Poske. 4. Jahrg. Nr. 4.

Inh.: Alex. Wernicke, die mathematisch-naturwissenschaftliche Forschung in ihrer Stellung zum modernen Humanismus. — K. Weiß, zur Frage der Einführung der physikalischen Dimensionen in den Schulunterricht. — F. Poske, die Tragweite der Lehre von den physikalischen Dimensionen. — B. Schwalbe, Ibsen über die Handhabung der Schulhygiene.

Kriegskunde.

Études sur la marine de guerre. La stratégie navale. La tactique de marche d'une armée navale. Croiseurs et éclaireurs. Le canal maritime allemand et les flottes modernes. La constitution logique de la force navale française. Avec 6 croquis et 3 cartes. Paris, 1898. Berger-Levrault & Cie. (XI, 305 S. Gr. 8.) Frc. 5.

Der anonyme Verfasser vereinigt in diesem Werke fünf Studien, die 1889 und 1895/97 in der Revue des Deux-Mondes bereits veröffentlicht wurden, aber auch heute noch volles Interesse verdienen. Der Verf. erkennt, daß sich seit dem Erscheinen des ersten Aufsatzes die seepolitische Lage wesentlich geändert habe, weil die Gegensätze der englischen und französischen Interessen in Asien und Afrika sich stetig zuspitzen und weil man mit Rußland einen Bundesgenossen gewonnen, dessen Hauptgegner England, und nicht Deutschland ist; schließlich sei seitdem England auch verwundbarer geworden. Aber auch das Anwachsen des deutschen Seehandels wird aufmerksam betrachtet; der Verf. weiß, daß die französische Seemacht in einem Kriege die deutsche Ein- und Ausfuhr stören muß, um Deutschlands Kräfte schnell zu lähmen. Die Seestrategie behandelt der älteste Aufsatz und zwar mit wesentlich anderen Grundsätzen, als die meisten Jünger der „modernen" See strategie; er spricht für kräftige Offensive und schnelle Schläge gegen die Hauptflotte des Gegners und erläutert, was dazu noth thut. Im zweiten Abschnitt werden mit allerlei historischen Abschweifungen die Gedanken des Verf.'s über die Marschkraft einer Schlachtflotte, im dritten die über den Nutzen der Kreuzer und Aufklärungsschiffe auseinandergesetzt. Für deutsche Leser ist namentlich der vierte Abschnitt „der deutsche Kaiser Wilhelm-Canal und die modernen Flotten" beachtenswerth; die Entstehungsgeschichte des Canals, Moltke's Einwände und die Gründe, die den Feldmarschall schließlich zur Zustimmung zum Canalbau bewogen, werden in interessanter Form vorgetragen, auch die Vorzüge und Nachtheile des Canals werden vom französischen Standpunkte hervorgehoben. Der Verf., der ohne Zweifel ein sehr klarblickender Seestratege ist, erkennt, daß der Canal nur Werth für eine kräftige Angriffsflotte hat, aber daß er auch der Hauptangriffspunkt feindlicher Flotten sein muß, weil dem Feinde vor Allem daran gelegen sein wird, ihn unbrauchbar zu machen. Paradox klingt freilich der Satz, daß durch den Canalbau das militärische Potential von der französischen Grenze abgelenkt sei; der Verf. hofft nämlich, daß bei einem Kriege zwischen dem Zweibund und dem Dreibund der Kampf sich hauptsächlich um den Nordostseecanal drehen würde — qui vivra, verra! Der letzte Abschnitt bringt eine Kritik der Zusammensetzung der französischen Seestreitkräfte, die für uns ebenfalls recht lehrreich ist. G. Wis.

Rechts- und Staatswissenschaften.

Ebert, Eugen, Amtsgerichtsrath, u. **Dudek,** Amtsgerichtsrath, **Gesetz über die Angelegenheiten der freiwilligen Gerichtsbarkeit.** Breslau, 1898. Marcus. (XIII, 185 S. Gr. 8.) Geb. ℳ 2, 40.

Von den beiden Herausgebern dieses Gesetzes hat sich Ebert schon durch sein Buch über das amtsgerichtliche Decernat, welches in dritter Auflage vorliegt, vortheilhaft bekannt gemacht. Das jetzt vorliegende kleine, gut ausgestattete Buch giebt das Gesetz in der neuen, nun definitiven Paragraphenzählung und zu den einzelnen Paragraphen erläuternde Bemerkungen von nicht bedeutendem Umfange. Diese nehmen wesentlich auf das preußische Recht Bezug, so weit es nach dem neuen Gesetze in Geltung geblieben ist. Doch wird das Buch auch für den nicht-preußischen Praktiker nutzbar sein.

Riesser, Dr. Justizrath, **L. Goldschmidt.** Gedächtnissrede, gehalten in der jurist. Gesellschaft zu Berlin am 13. November 1897. Nebst einem Bildniss Goldschmidt's. Berlin, 1897. Liebmann. ℳ 1, 50.

Die mit einer Photographie geschmückte Schrift zeichnet in kurzen, prägnanten Zügen den wissenschaftlichen Entwickelungsgang des verdienstlichen Gelehrten und giebt eine gute Charakteristik seiner wissenschaftlichen Art. Mit Recht hebt der Verf. hervor, daß wie Thöl das Handelsrecht vor der nationalökonomischen Verflachung gerettet hat, so Goldschmidt vor dem Scholastieismus von Thöl, indem er die Disciplin auf den Boden der historischen Schule stellte. Was der Verf. von Goldschmidt's Bestrebungen für das juristische Studienwesen sagt, ist vielfach beherzigenswerth. Doch würden wir die Erfüllung des Wunsches nach einem Reichsgesetz zur Zeit geradezu für ein Unglück halten. Schlimm genug, daß das juristische Studienwesen in Preußen eine Regulierung erfahren hat, welche für die juristische Ausbildung der künftigen Generation die größten Gefahren in sich birgt. Da ist es gewiß gut, wenn zunächst noch das juristische Feuer in anderen deutschen Staaten noch gehalten wird. Vielleicht kommt, wenn in Preußen einmal ein anderer Luftzug in den herrschenden Kreisen wehen wird, das dann auch noch einmal Preußen selbst zu Gute.

Digitized by Google

Hager, Dr. Paul, **Familienfideikommisse.** Jena, 1897. Fischer. (60 S. Gr. 8.) ℳ 1, 20.

A. u. d. T.: Staatswissenschaftl. Studien. VI. Band. 5. Heft.

Auf Grund einer kurzen Zusammenstellung der hauptsächlichen rechtlichen Bestimmungen und statistischen Angaben über die Fideicommisse bespricht der Verf. Vorzüge und Nachtheile dieser Institution. Auf Grund seiner freilich nicht sehr tief gehenden Untersuchung kommt er zu dem Resultat, daß die Fideicommisse unter Einführung einiger Reformen Bestmaximum, Verbindung mit einem Geldfideicommiß, Beseitigung der immerwährenden Dauer 2c.) beizubehalten seien.

---

1) **Berufs- und Gewerbezählung** vom 14. Juni 1895. Bearbeitet im kaiserl. statist. Amt. Berlin, 1897. Puttkammer & Mühlbrecht. (Gr. 4.)

Berufsstatistik der Bundesstaaten 1.—3. Theil. (VIII, 622; VIII, 690; V, 696 S.) à ℳ 6.

Berufsstatistik der deutschen Großstädte. 2. Theil. (VIII, 624 S.) ℳ 5.

Berufsstatistik nach Ortsgrößenclassen. (VIII, 574 S.) ℳ 5.

A. u. d. T.: Statistik des deutschen Reichs. Neue Folge. Band 104—106, 108, 110.

2. **Vierteljahrshefte** zur Statistik des Deutschen Reichs. Hrsg. vom kaiserl. statist. Amt. Jahrgang 1898. Ergänzung zum ersten Heft. Hauptergebnisse der gewerbl. Betriebszählung vom 14. Juni 1895. Ebd., 1898. (124 S. Gr. 4.) ℳ 2.

Die Veröffentlichung der Ergebnisse der Berufs- und Gewerbezählung vom 14. Juni 1895 (1), über deren Anfänge in Jahrg. 1897, Nr. 45, Sp. 1459 fg. d. Bl. berichtet wurde, ist inzwischen bedeutend weiter fortgeschritten. Die Berufsstatistik ist jetzt vollendet. In drei Bänden liegt die Berufsstatistik der Bundesstaaten vor. Sie enthalten die Berufsgliederung der Bevölkerung (im ersten Band für Preußen, im zweiten Bande für die übrigen Bundesstaaten). Der dritte Band giebt Combinationen des Berufes mit Alter, Familienstand, Religion und behandelt die Hausiergewerbetreibenden, die Arbeitslosen und die Hausindustriellen. Der zweite Band der Berufsstatistik der deutschen Großstädte enthält ebenfalls Combinationen des Berufs mit Alter und Familienstand, sowie die Ergebnisse der beiden Arbeitslosenzählungen. Letztere dürften bei der Rolle, die die Großstädte in der Arbeitslosenfrage spielen, besondere Beachtung verdienen. Die Berufsstatistik nach Ortsgrößenclassen unterscheidet fünf solche Classen von Gemeinden mit weniger als 2000 bis zu solchen mit 100000 und mehr Einwohnern. Sie giebt für diese und zwar für das Reich und für die Bundesstaaten die Berufsgliederung und die Arbeitslosen nach Sommer- und Winterzählung. — Nunmehr beginnt die Publication der Ergebnisse der Gewerbezählung. Die Hauptergebnisse der landwirthschaftlichen Betriebszählung wurden bereits im vorigen Jahre in der Zeitschrift des statistischen Amtes bekannt gegeben; jetzt liegen auch die Hauptergebnisse der gewerblichen Betriebszählung vor (2), mit einer sehr guten Einleitung von Dr. Zahn versehen. Als wichtigstes Charakteristicum der Entwickelung seit 1882 sei hier nur der Rückgang der Alleinbetriebe, das Wachsen des Großbetriebes angeführt.

Zeitschrift für das Privat- u. öffentl. Recht der Gegenwart. Hrsg. von C. S. Grünhut. 25. Band. 3. u. 4. Heft.

Inh.: A. v. Thur, eigenes und fremdes Interesse bei Schadenersatz aus Verträgen. Vortrag. — Karl Brockhausen, die Strafpflicht der politischen Behörden. — Max Pollack, die Unzuständigkeit des Berufungsgerichtes. — Hugo Hergel, die Strafzulässigkeit wegen Arbeitsscheu in Oesterreich.

Soziale Praxis. Hrsgbr. C. Francke. 7. Jahrg. Nr. 45 u. 46.

Inh.: (45.) Karl Goldschmidt, Thätigkeit und Entwickelung der deutschen Gewerkvereine. — Ernest Aves, englischer Gemeindesocialismus. — H. Horn, zur Statistik der Invalidenversicherung. — A. S. Ledeltu, englische Spielschulen. — (46.) Rud. Gräger, die Arbeitersecretariate und ihre Aufgaben. — Fritz Galle, Haushaltungsunterricht und Volksernährung. — G. Hirschberg, die Lohnermittelungen in Berlin im September 1897. — Karl Krüger, die öffentl. Arbeitsnachweise und die Arbeitslosenversicherung im Jahre 1897.

Technische Wissenschaften.

Eisenbahnrechtliche Entscheidungen und Abhandlungen. Hrsg. von G. Eger. 14. Band. 4. Heft.

Inh.: M. Reindl, die Concessionierung der Privateisenbahnen nach bayerischem Rechte. — A. Hilse, die Erwerbsrechte an Eisenbahnen.

Die chemische Industrie. Red. von Otto N. Witt. 21. Jahrg. Nr. 15/16.

Inh.: Konr. W. Jurisch, der 34. Jahresbericht des Oberinspectors der chemischen Fabriken Englands. — M. Diezmann, Chemikalienhandel der Vereinigten Staaten. — Borns, die Elektrochemie im Jahre 1897. — Bericht über im Monat Mai 1898 ausgegebene Patente auf dem Gebiete der chemischen Industrie. (Schl.)

Chemiker-Zeitung. Hrsg. von G. Krause. 22. Jahrg. Nr. 63/66.

Inh.: (63.) 3. internationaler Congreß für angewandte Chemie in Wien. 1—4. — Atterberb und Heinze, über einen Fehling'sche Lösung reducierenden Körper in Fruchtsäften. — Max Weibull, Beiträge zur Analyse der Milch. — Entscheidungen in Waarenzeichensachen. — Kaufmännische und industrielle Rechtskunde. — 70. Versammlung deutscher Naturforscher und Aerzte in Düsseldorf vom 19. bis 24. September 1898. — (64.) 18. Generalversammlung der österr. pharmaceut. Gesellschaft. — 2. Sitzung der internat. Commission für einheitliche Methoden der Zuckeruntersuchung am 31. Juli 1898 in Wien. — (65.) Chemisches Repertorium Nr. 23. — (66.) 81. Jahresversammlung der schweizer naturforschenden Gesellschaft in Bern am 1. bis 3. August. — L. Erckmann, Einiges über Wein- und Essiguntersuchung. — A. Thal, Analyse von Metallegierungen und Metallen.

Sprachkunde. Literaturgeschichte.

Flensburg, Nils, **Studien auf dem Gebiete der indogermanischen Wurzelbildung.** Semasiologisch-etymologische Beiträge. I. Das einfache Basis ter- im Indogermanischen. Lund, 1897. Malmström. (XI, 115 S. Lex. 8.)

Seiner im Jahre 1894 erschienenen, etwas schwächlich gerathenen Abhandlung über die Nasalpräsentien im Arischen und Griechischen läßt Flensburg heute die erste aus einer Reihe von Untersuchungen folgen, die sich mit dem schwierigen Problem der indogermanischen Wurzelbildung befassen sollen. Das erste Heft behandelt die einfache Basis ter- (ai. tárati, tiráti, gr. τείρω 2c.), die folgenden werden die von dieser Basis aus erweiterten Wurzelformen vorführen. Die Arbeit legt von den Fortschritten des Verf.'s erfreulichen Zeugniß ab und darf als eine tüchtige und fördernde Leistung bezeichnet werden. Der Verf. geht bei seiner Darstellung von der Thatsache aus, daß sich im Altindischen von der Wz. ter- neben den set- Formen auch zahlreiche anit-Bildungen belegen lassen. Unter diesen kann man deutlich zwei Bedeutungskategorien, eine intensiv-iterative und eine perfective, unterscheiden. Die letztere scheidet den Präsentien tárati und tiráti zu (vgl. auch Delbrück, Syntax II, S. 93), von denen jenes, wie schon Pott beobachtet hat, vorzugsweise als Simpler, dieles als Compositum erscheint (dazu auch E. Lenmann, Actes du X. Congrès intern. Orient. II, 1ᵇ, S. 39—44). In der sich hieran anschließenden Erörterung der einzelnen Formen zeigt F. gediegene Kenntnisse und gesundes Urtheil; daß der Leser trotzdem seinen Ausführungen nicht immer zustimmen wird, liegt in der Natur der Sache und begründet keinen Vorwurf. Den Beschluß macht eine Untersuchung allgemeiner Art; sie stellt sich die Aufgabe, die etwaigen morphologischen Gründe für den zwischen den arischen und den europäischen Sprachen obwaltenden Bedeutungsunterschied aufsindig zu machen. Denn während das

Digitized by Google

Ind. die perfective Bedeutung verallgemeinert hat, bestehen in den europäischen Sprachen perfective und imperfective Function neben einander. Die letzten Gründe dieser Erscheinung findet der Verf. in dem Umstand, daß von Alters her neben den anit-Formen auch set-Bildungen gestanden haben. Diese lautliche Differenz sei zu einer functionellen geworden, indem die set-Wurzeln die perfective Bedeutung entschieden begünstigt hätten. Der Verf. streift mit diesen Vermuthungen eine Frage, die ihre definitive Lösung erst durch eingehende Detailuntersuchung finden kann und heute entschieden noch nicht spruchreif ist. W. Str.

Recueil des inscriptions juridiques grecques. Texte, traduction, commentaire par R. Dareste, membre de l'Institut, B. Haussoullier, directeur d'études à l'école des hautes-études Th. Reinach, Dr. en droit et ès lettres. Deuxième série. Premier fascicule. Paris, 1898. Leroux. (V, 179 S. Lex. 8.)

Nach dreijähriger Pause ist der ersten Serie dieser verdienstvollen Sammlung der für unsere Kenntniß des griechischen Rechtes wichtigsten Inschriften, zu deren Herausgabe sich drei hervorragende französische Gelehrte, ein Jurist und zwei Alterthumsforscher, vereinigt haben (vgl. Jahrg. 1895, Nr. 22, Sp. 793 fg. d. Bl.), das erste Heft einer neuen Serie gefolgt, das nicht minder interessante Urkunden bietet als die drei Hefte der ersten Serie. Die erste und wichtigste Urkunde dieses Heftes ist die Abschrift des alten Drakontischen Gesetzes über den unvorsätzlichen Todtschlag, die im Jahre 409/8 v. Chr. auf Beschluß des athenischen Volkes veranstaltet ward (C. I. A. I, 61) und uns einen interessanten Einblick in das älteste attische Criminalrecht gewährt. Die sehr lückenhaft erhaltene Inschrift läßt sich mit Hülfe der bei den attischen Rednern erhaltenen Citate zum großen Theil ergänzen. Die Herausgeber rechtfertigen die von ihnen aufgenommenen Ergänzungen und geben in einem ausführlichen Commentar (S. 9—24) schätzenswerthe staatsrechtliche und geschichtliche Erläuterungen. Es folgt (S. 25 fg.) das Gesetz der Demokraten von Ilion gegen die Tyrannen und die Oligarchie, das 1894 gefunden und von Brückner in den Abh. d. Berl. Akad. veröffentlicht ist. Es stammt aus dem Anfang des 3. Jahrh.'s v. Chr. und zeigt uns, wie schonungslos die politischen Parteien in den griechischen Städten gegen Leben und Eigenthum ihrer Gegner verfuhren. Zur Vergleichung werden die ähnlichen gesetzlichen Bestimmungen in Athen und anderen griechischen Städten zum Schutze der demokratischen Verfassung und zu Ehren der Tyrannenmörder herangezogen. Die zweite Abtheilung bietet zunächst fünf Testamente aus Pôtelia in Italien, Tegea, Dodona, Delphi und Korkyra. Der Erklärung dieser Actenstücke sind allgemeine Erörterungen über Form und Bedeutung des Testaments sowie über das Recht der letztwilligen Verfügung bei den Griechen vorausgeschickt (S. 59 fg.). Schon das hier unter Nr. 23 d aufgeführte, in Delphi erhaltene Testament des Alkesippos von Kalydon enthält neben anderen Bestimmungen auch eine Stiftung zu Cultzwecken. Unter Nr. 24 werden dann einige Urkunden zusammengestellt, die ausschließlich letztwillige Stiftungen behandeln, nämlich das Testament der Epikteta von Thera, des Diomedon von Kos und der Agasikratis von Kalaureia. Daran schließen sich einige Urkunden über Schenkungen unter Lebenden. In der ersten von ihnen bestätigt König Kassander von Makedonien einige von seinen Vorgängern Philipp und Alexander gemachte Schenkungen, während die übrigen (Nr. 25 b—d) von Bürgern griechischer Städte zu Gunsten ihrer Vaterstädte gemachte Schenkungen enthalten. Es sind die Stiftungen des Kriitomenes von Korkyra für theatralische Aufführungen an den Dionysien, eines Unbekannten aus Leukas und des Poseidonios aus Halikarnassos zu Cultzwecken. — Die dritte Abtheilung (S. 116 fg.) ist gerichtlichen Erkenntnissen gewidmet. Hier werden unter Nr. 26 der athenische Rathsbeschluß über den zur Rückerstattung der von seinem Bruder Kephisodoros nicht abgelieferten Schiffsgeräthe verurtheilten Sopolis (C. I. A. II, 811), unter Nr. 27 die auf die Processe gegen die Tyrannen von Erelos auf Lesbos und ihre Nachkommen bezüglichen Actenstücke, die ein interessantes Seitenstück zu dem unter Nr. 22 mitgetheilten Gesetze von Ilion bilden, mitgetheilt und erläutert, wobei die Herausgeber nicht selten besonders bei der Erklärung der attischen Urkunde von ihren Vorgängern abweichen: überhaupt ist der Text aller Inschriften dieses Heftes sorgfältig revidiert, die Ueberlesung zutreffend und der Commentar für jeden, der sich mit den griechischen Rechtsalterthümern beschäftigt, außerordentlich lehrreich. Wir schließen unsere Anzeige mit dem Wunsche, daß die weiteren Hefte dieser Sammlung, die uns die wichtigsten Urkunden über die Genossenschaften, die Phratrien, den Cultstand und die verschiedenen Arten der Freilassung von Sklaven bringen sollen, nicht allzu lange auf sich warten lassen. A. H.

Hagen, Prof. Dr., **Die Lebensweisheit des Euripides.** Vortrag. Bern, 1897. Schmid, Franke & Cie. (85 S. 8.) Fr. 1.

Ein Vortrag, der schon im Winter 1891/92 gehalten und erst später dem Druck übergeben worden ist. Es ist eine ansprechende, ja vollständige und geschmackvoll ausgewählte Blüthenlese aus dem sentenzenreichsten der uns erhaltenen Dichter des Alterthums, die uns der hochgeschätzte Verfasser in gewandter Prosaübersetzung vorlegt, für weitere Kreise berechnet und diesen bestens zu empfehlen. Giebt eine solche Sammlung doch einen besseren Begriff von der Gedankenpyhäre jenes Zeitalters, als lange Analysen und Uebersetzungen. Alle die Sätze freilich als aus dem Munde des Euripides herausgesprochen zu denken wird man vermeiden müssen; man würde dadurch doch zu unrichtigen Vorstellungen gelangen. Es kommt sehr darauf an, welche Person im Drama spricht. So beruht unter Anderem die Anschauung von der Weiberfeindschaft des Dichters auf der Vernachlässigung dieses Gesichtspunctes. Doch zu solchen Einzelerwägungen war hier nicht der Platz, und darum war es dem Verf. nicht zu thun; genug, daß die Hauptsumme des Euripideischen Gedankenreichthums vor uns ausgebreitet liegt, sinngemäß gruppiert und mit einer knappen literarhistorischen Einleitung versehen. Wir wünschen dem Schriftchen viele eifrige Leser.

Cartellieri, Alexander, **Ein Donaueschinger Briefsteller.** Lateinische Bildungen des XII. Jahrhunderts aus der Orleans'schen Schule. (Mit einer Handschriftenprobe. Innsbruck, 1898. Wagner. (XXIII, 75 S. Gr. 8.) ℳ 2.

Wir haben es mit einem sehr werthvollen Beitrag zu der leider noch immer äußerst vernachlässigten Literaturgeschichte des Mittelalters zu thun. Die vorliegende Briefsammlung gewährt uns einen interessanten Einblick in das Leben von Magistern und Scholaren des 12. und 13. Jahrh.'s. Mit erfreulicher Mäßigung spricht Cartellieri über die uns hier begegnenden Aeußerungen über das sexuelle Leben. Ueberhaupt verräth die Einleitung und der Anhang in gleicher Weise des Hrsgbr.'s gründliche Kenntniß der einschlägigen Literatur. Insolge der schlechten Beschaffenheit der Handschrift (Nr. 910 der fürstlich Fürstenbergischen Hofbibliothek zu Donaueschingen), deren Werth nur in ihrer Vollständigkeit beruht, war die Edition keine leichte Arbeit. Aus diesem Grunde mußte auch von einer vollständigen Ausgabe des Codex abgesehen werden. Doch können wir immerhin einen höchst willkommenen Einblick in die werdende französische Monarchie unter Philipp August gewinnen. Wer würde dem Hrsgbr. Unrecht geben, wenn er S. XXII den Wunsch nach der Bearbeitung eines Corpus der lateinischen Briefe des Mittelalters lauten Ausdruck verleiht?

Digitized by Google

Der S. XIII den vorlauten Culturhistorikern versetzte Hieb wird wohl fest sitzen. K. W.

Diederich, Dr. Benno, **Emile Zola.** Mit einem Bildniß und einer Stammtafel. Leipzig, 1898. Voigtländer. 98 S. 8. ℳ 0, 75; geb. ℳ 1.

A. u. d. T.: Biographische Volksbücher Nr. 8—10.

Der Stern Zola's, der in den letzten Jahren bedenklich zu erbleichen begann, hat durch einen sensationellen Proceß neuen Glanz erhalten. Ob dies erborgte Licht die jüngsten künstlerischen Mißerfolge dauernd überstrahlen wird, muß die Zeit lehren. Augenblicklich wenigstens steht der französische Schriftsteller wieder im Mittelpunct des allgemeinen Interesses und seine Bücher werden verschlungen, wie nur je in den Zeiten, da Assommoir und Nana erschienen. Nur dadurch wird es verständlich, wie sich sogar eine Sammlung, die biographische Volksbücher bieten will, mit seiner Person beschäftigen kann. Denn volksthümlich ist die Gestalt Zola's in Deutschland dem doch noch nicht und wird es auch schwerlich werden. Der Verf. der kleinen Schrift giebt auf Grund des bisher bekannt gewordenen Materials eine nicht ungeschickte Schilderung von Zola's Leben und literarischer Thätigkeit, wobei es ohne superlativische Wendungen nicht abgeht. Neues wird weder in den Daten noch in der Auffassung geboten. Es handelt sich also nur um eine Gelegenheitsschrift, die als solche immerhin ihre Dienste thun mag.

Alt, Dr. Karl, **Studien zur Entstehungsgeschichte von Goethe's Dichtung und Wahrheit.** München, 1898. Haushalter. (VII, 90 S. Gr. 8.) ℳ 2.

A. u. d. T.: Forschungen zur neueren Literaturgeschichte, hrsg. von Muncker V.

Nachdem Düntzer schon 1851 in den Erläuterungen zu „Dichtung und Wahrheit" aus den Ausleihbüchern der Weimarer Bibliothek die von Goethe zu seiner Arbeit entnommenen Bücher verzeichnet hatte, sucht nun Alt im Einzelnen die Benutzung der entliehenen Bücher nachzuweisen. Während für die cultur- und literargeschichtlichen Dinge Goethe umfangreiches Quellenstudium trieb, erscheint er für die eigentlich biographische Erzählung doch hauptsächlich auf sein Gedächtniß angewiesen. In Bettina's angeblichen Quellenbriefen sucht Alt Manches als spätere Entlehnung aus „Dichtung und Wahrheit" selbst nachzuweisen. Besonders eingehend wird die Entstehungsgeschichte der einzelnen Theile mit Hilfe des kritischen Apparates der weimarischen Ausgabe untersucht und zwar mit dem Bestreben, gewisse Perioden abzugrenzen und Goethe's Thätigkeit während derselben zu charakterisieren. Daß selbst der Aufsatz „Shakespeare und kein Ende" als einer der verspreng ten Splitter der Autobiographie in Anspruch genommen wird, dürfte doch nicht thatsächlichen Verhältnissen entsprechen. Man wird aus Alt's fleißiger Arbeit nicht eben viel Belehrung gewinnen, sie will aber auch nur als Nachprüfung und Ergänzung der bisherigen Forschung (v. Loeper, Düntzer, Richard Meyer, Gilow, Kochendörffer) aufgefaßt werden. M. K.

Die neueren Sprachen. Hrsg. v. Wilh. Victor. 6. Bd. 4./5. Heft.

Inh.: O. Wendt, die Reformmethode in den oberen Classen der Realanstalten. — M. Walter, Schulreform und Reformschulen in Deutschland. — Kont. Meier, die Entwicklung des neusprachlichen Unterrichts in Frankreich. (Schl.) — F. A. Finck, acht Vorträge über den deutschen Sprachbau als Ausdruck deutscher Weltanschauung. 3. — Brimschiedt.

Nordisk Tidsskrift for Filologi. 3. Række. 7 binds. 1.—4. Hæfte.

Indh.: (1—3.) A. Kæder, det romerske udvikling. — (1.) Kr. Nyrop, Brakylogi. — (4.) Niels Møller, Dichte af Bakchylides.

Gymnasium. Hrsg. von M. Vogel u. A. Wirmer. 16. Jahrg. Nr. 16.

Inh.: Widmann, die Zeitungslectüre der Jugend und die Schule. — Pezgamtschau. Deutsch-Oesterreich 1897: Gelting, Zum altsprachlichen Unterricht.

Reform. Herausgeg. von Joh. Spieser. 22. Jahrg. Nr. 8.

Inh.: Einfluß der Altschrift auf die Sechtzeit. — Latein und griechisch. — Rundschreiben an den engeren Ausschuß. — Die Berliner Aussprachecnferenz. (Schl.) — Vortrag und Presse.

Volkskunde.

Dähnhardt, Dr. Oskar, Gymnasiall., **Volksthümliches aus dem Königreich Sachsen**, auf der Thomasschule gesammelt. Erstes Heft. Leipzig, 1898. Teubner. VIII, 102 S. 8. ℳ 1.

Der Verf., dem wir erst seit kurzem die mit großer Umsicht und Besonnenheit durchgeführte Sammlung naturgeschichtlicher Volksmärchen verdanken (vgl. lauf. Jahrg., Nr. 11, Sp. 371 d. Bl.), erwirbt sich mit dieser Veröffentlichung ein neues Verdienst um die Volkskunde. Alles, was in diesem Bändchen geboten wird, stammt aus dem Gedächtnißschatz von Schülern des Thomasgymnasiums in Leipzig; bei jedem einzelnen Beitrag ist der Name des Spenders verzeichnet. Der Herausgeber war in der glücklichen Lage, nicht nur der Leipziger Volkskunde zu dienen, sondern durch die sogenannten Alumnen Beiträge aus ganz Sachsen zu erhalten. Es sind in der Hauptsache Kinderlieder und Kinderspiele, Brauch und Glauben, die hier vorgeführt werden. Wenn auch nicht viel ganz Neues vorkommt, so ist doch schon die Feststellung des Vorkommens von Werth, und häufig begegnet uns eine andere Version von bereits Bekanntem. Wichtig ist, daß Alles wirklich aus mündlicher Ueberlieferung geschöpft ist, nichts auf geschriebene Quellen zurückgeht, auch wenn es schon veröffentlicht ist. Wir wünschen dem Heftchen gleich interessante Nachfolger.

Danla. Tidskr. f. Folkemål og Folkeminder udg. f. Univ.-Jubil. d. Samfund af O. Jespersen i K. Nyrop. Bd. III.

Indh.: F. Dyrlund, præsekage og landsbypigernes lidsfordriv. — Feldberg, Navneskik. — Jensen, katakroser. — Jespersen, Substantivers overgang til Adjektiver, en sproglig overdrivsforskydning. — Larsen, om dansk argot og slang. — Muller, et par studier fra Læsø. — Mytologiske studier i israelitisk folkeoverlevering. — Jensen, Ordet „Laban". — Himmelbreve. — Thyregod, lovstridigt bedenskab i Norden etc.

Mittheilungen der Gesellschaft für jüdische Volkskunde. Hrsg. von M. Grunwald. Heft 2.

Inh.: Märchen und Sagen der deutschen Juden. — Der Wind. — Deutsch-Hallel. — Wiener, aus der russisch-jüdischen Kinderstube. — Andany: J. Brindmann, die Sammlung jüdischer Cultgeräthe im Hamburgischen Museum für Kunst und Gewerbe.

Alterthumskunde.

Clermont-Ganneau, Album d'antiquités orientales. Recueil de monuments inedits ou peu connus. Art, archéologie, épigraphie. Paris, 1897. Leroux. (50 Taf. 4.) Fr. 6.

Der namentlich um die Archäologie und Geographie Syriens und Palästinas verdiente Gelehrte läßt seinen Etudes d'archéologie orientale hiermit ein werthvolles Album d'antiquités orientales folgen, welches in seinem Untertitel mit Recht näher bezeichnet wird als Recueil de monuments inédits ou peu connus: Art, archéologie, épigraphie. Die vorliegende erste Lieferung der ersten auf 50 Tafeln berechneten Serie enthält Planches I—VII. XLII—L. Erst die Schlußlieferung wird von einer description générale und tables méthodiques begleitet sein. Die Reichhaltigkeit des mannigfaltigen Inhaltes ist schon aus vorliegenden Tafeln ersichtlich: I. II. Neirab:

Digitized by Google

2 stèles araméennes. III—VI. Cyrénaïque: antiquités diverses. VII. Crète: Aptera. XLII. D'meir (Syrie): Cippe nabatéen à six faces. XLIII. Cypre: Inscription phénicienne de Narnaka. XLIV. Syrie: Verreries. XLV. 1. Petra: Dédicace de la statue du roi Rabel. 2. Palmyre: Buste funéraire avec inscriptions palmyréniennes. 3. Cypre: Cippe phénicien de Narnaka. XLVI. Zeudjirli: Bas relief de Bar Rekoub avec inscription araméenne. XLVII. 1—7: Palestine, inscriptions latines et françaises des Croisades. 8. Milliaire arabe du 1er siècle de l'Hégire (Route de Jérusalem à Jaffa). 9. Lyclnarion avec inscription confuse. XLVIII. Malte: Fouilles dans les nécropoles autiques. XLIX. Syrie: Antiquités diverses. L. Syrie: Fragment d'un sarcophage en plomb. Die photographischen Tafeln lassen nichts zu wünschen übrig. Wir wünschen dem für den Fortschritt der lang vernachlässigten orientalischen Archäologie wichtigen Unternehmen den besten Fortgang. C. F. S.

Kunstwissenschaft.

Justi, Karl. Winckelmann und seine Zeitgenossen. 2. durchgesehene Auflage. 1. Band: Winckelmann in Deutschland. Leipzig, 1898. Vogel. (VI, 479 S. Gr. 8.) *M* 12.

Justi's Winckelmann in einem neuen Gewande zu sehen, ist wohl keinem der Freunde des Buches ein Bedürfniß gewesen. Wer es in seiner ersten Fassung liebgewonnen, dieses classische Werk, in dem jede Zeile persönlichen Charakter trägt und kein Gedanke, keine Wendung entbehrlich schien, der wird die Nothwendigkeit von Kürzungen und Aenderungen nicht einsehen. Aber der Verfasser ist in vielen Dingen anderer Meinung geworden, klagt er doch im neuen Vorwort, welches die alte jugendfrische Einführung der ersten Auflage verdrängt hat, das Buch gehöre „leider" zu denen, wo die Episoden der bessere Theil sind. Und da nun das Werk des Dreißigers von dem Sechziger wieder überlesen wurde, fand er mancherlei „Versehen und Unrichtigkeiten zu verbessern, Wiederholungen, Breiten gewisser nur locker mit der Erzählung zusammenhängender Einschiebsel, Verworrenheiten in der Anordnung und endlich stilistische Mängel zu beseitigen", daneben die Fremdwörter, „zu denen man wohl aus Eile und Bequemlichkeit greift" und noch mehr die Beiwörter, „die fast immer unnöthig sind" auszumerzen. Leider, muß Ref. hinzufügen, ist dabei auch manches Kraftwort und manches drastische Gleichniß gestrichen worden. Das Vorwort meldet noch, daß der frühere Anhang zum ersten Bande, der eine Auswahl von Winckelmann's handschriftlichem Nachlaß enthielt, weggefallen sei, „da die einmalige Veröffentlichung zu genügen schien". Aber für diese Einbuße bringt die neue Bearbeitung doch auch eine Menge gestreichter Zusätze, zum Theil in der Form von Anmerkungen, einen auf das Sorgfältigste ausgefeilten Text mit einzelnen neuen Abschnitten, neue und bessere Abbildungen, ja sie verspricht für den Schluß die in der ersten Ausgabe oft vermißten Register, und so wird das adelige Werk auch in dieser correcten Form ein Stolz der deutschen Literatur und der Schmuck jeder Bücherei bleiben. T. S.

Leitschuh, Dr. Franz Friedrich, Das Wesen der modernen Landschaftsmalerei. Strassburg, 1898. Heitz. (VIII, 365 S. Gr. 8.) *M* 6.

Das vorliegende Buch ist wieder ein Zeugniß dafür, daß die Kunstwissenschaft der registrierenden Einzelforschung, welche die letzten Jahrzehnte hauptsächlich ausgefüllt hat, müde ist und sich zu allgemeineren Betrachtungen wendet. Die Fülle des zusammengetragenen und gesichteten Materials ermöglicht es ihr, das Auge wieder auf das Ganze zu richten, und zwar auf einer viel breiteren und festeren Grundlage als früher. So hat sie denn einerseits unternommen, auf dem ganzen Gebiete die Entwickelung zu verfolgen, den großen weltgeschichtlichen Zusammenhang zu überblicken und darzustellen: daraus entsteben die mehreren Allgemeinen Kunstgeschichten, welche jetzt im Erscheinen begriffen sind, andrerseits hat sie sich zu ästhetischer Behandlung gewendet. Wie verschieden aber ist diese moderne Aesthetik von jener früheren, welche nur zu oft die Kunst in die Zwangsjacke a priori feststehender philosophischer Lehrsätze zu pressen suchte, während erstere den umgekehrten Vortheil vorraus hat, daß sie aus der strengen Schule der Historie kommt und zu einer praktischen Aesthetik wird. Ein Vertreter der letzteren ist Leitschuh's sehr anregendes Buch. Der Verf. nennt es einen Vorläufer einer größeren Arbeit, einer Geschichte der Landschaftsmalerei. Das ist es für den Leser, für den Verf. aber ist es die Frucht jener geschichtlichen Durcharbeitung, die er dem Publicum erst später vorlegen wird; und das verleiht dem Buche seinen eigentlichen Werth, denn überall fußen die allgemeinen Gedanken auf einer gediegenen Kenntiß der Denkmäler, sei es daß der Verf. über „Motiv und Studie", „Form und Inhalt", „Licht und Farbe" oder über „die Staffage" handelt, womit die Ueberschriften der einzelnen Abtheilungen gegeben sind. Das Wort „modern" des Titels hat einen Doppelsinn; einerseits ist damit die Landschaftsmalerei von ihrem ersten Anstauchen im 15. Jahrh. an, andrerseits diejenige der heutigen neuesten Kunst verstanden, auf welche die Darlegungen meistens zugespitzt werden und zwar in dankenswerther mannichfach ausführender Weise. Aber nicht nur der Kunst, sondern auch der Natur steht L. mit scharf beobachtendem und künstlerisch erfassendem Auge gegenüber und sicherlich wird sein Wunsch in Erfüllung gehen, daß sein Buch „das Verständniß für das Wesen der modernen Landschaftsmalerei schärfen und läutern und auch einer künstlerischen Naturbetrachtung neue Freunde zuführen möge." M. G. Z.

Die Kunst-Halle. Hrsgbr. G. Galland. 3. Jahrg. Nr. 22.

Inh.: Hans Schmidtdunz, von künftiger Baukunst. — Aus der Werkstatt des Künstlers. 1. — Georg Fuchs, Jahresausstellung im Glaspalast. 2. — J. Norden, große Berliner Kunstausstellung. 6. — B. Haendke, A. Dürer's „Ritter trop Tod und Teufel" (1513).

Deutsche Bühnenkunst. Monatsschrift für dramatische Kunst und Literatur. Hrsg. von Herm. Schreiner. 1. Jahrg. 4. Heft.

Inh.: Ein Kaiserwort über die Aufgaben der deutschen Bühne. — Max Möller, die Entwickelung der Handlung im Drama aus dem Charakter der Hauptfigur. — Vict. Lavorenz, ein bürgerliches Schauspielhaus in Berlin. — H. Schreiner, Dr. Georg Kaiser †. — Ad. Bartels, der Sacco, Act 1. (Schl.) — Theaterberichte.

Der Kunstwart. Hrsgbr. F. Avenarius. 11. Jahrg. 22. Heft. Mit „Neue musikalische Rundschau". Geleitet von Rich. Batka. 3. Jahrg. 22. Heft.

Inh.: Die Todten und die Lebenden. — Max Koch, aus der schwäbischen Dichterschule. — Leonh. Lier, neue Dramen. — R. Batka, Brahmsiana. — Schultze-Naumburg, über Kunstpflege im Mittelstande. 6. — Karl Weitbrecht, die Aesthetik des täglichen Lebens. — Ad. Bartels, die Schlacht bei Hemmingstedt.

Pädagogik.

Matthias, Dr. Adolf, Director, Wie erziehen wir unsern Sohn Benjamin? Ein Buch für deutsche Väter und Mütter. 2. vermehrte und verbesserte Auflage. München, 1898. Beck. (X, 274 S. Gr. 8.) *M* 3.

Es gewinnt den Anschein, daß man jetzt den für das Elternhaus bestimmten Rathgebern in Erziehungsfragen ein etwas größeres Interesse entgegenbringt als früher. Wenigstens spricht dafür der äußere Erfolg des erst vor Jahresfrist erstmals erschienenen Buches. In 22 Capiteln verbreitet sich der

Digitized by Google

Verf. über die Maßnahmen der häuslichen Erziehung, über die Fehler, welche falsche Elternliebe oder übertriebene Strenge begehen, überhaupt über den ganzen Umkreis der Elternpflichten, aber auch über die steten Besürchtungen und Hoffnungen, welche das Erziehungsgeschäft zu begleiten pflegen, und über die Aussichten, welche sich dem liebevollen, behutsamen Erzieher eröffnen. Er begleitet seinen Schützling von der Wiege bis zu dem Zeitpunct, wo er sich einen Beruf erwählt. „Damit nicht beständig in blassen Allgemeinheiten gesprochen werde, ist der Name Benjamin gewählt, mit dem wir den jugendlichen pädagogischen Helden bezeichnen möchten, um den sich die ganze Tragik und die ganze Freude der Erziehungskunst zusammenziehen soll.“ Der alttestamentliche Benjamin wurde bekanntlich von seiner Mutter Ben-Oni, Schmerzenssohn, genannt. „So ist jeder Sohn ein Ben-Oni, so lange die Sorgen um sein Werden erziehenden Eltern Herz erfüllen; es sollte aber jeder Ben-Oni ein Ben-Jamin, ein Glückssohn, werden durch gute und gesunde Erziehung. Dazu möchte dieses Büchlein beitragen nach seinen besten Kräften.“ Möchte es in recht viele Familien wandern und reichen Segen stiften!

Zeitschrift f. lateinlose höhere Schulen. Hrsg. von G. Holzmüller. 9. Jahrg. 11. Heft.

Inh.: C. Humbert, Schink und die erste Periode der deutschen Hamlet-Kritik oder der idealistische Hamlet. — E. Hinzmann, zur Statistik des höheren Schulwesens in Preußen.

Zeitschrift für weibliche Bildung in Schule und Haus. Hrsg. von Wilh. Buchner. 26. Jahrg. 16. Heft.

Inh.: Sauer, meine Erfahrungen über den internationalen Briefwechsel unserer Schülerinnen. — Wagner, zur Seminar-Aufnahmeprüfung.

Vermischtes.

Kern, Franz, **Kleine Schriften.** Zweiter Band. Vermischte Abhandlungen. Berlin, 1898. Nicolai. (VIII, 256 S. Gr. 8.) ℳ 4.

Dem 1895 erschienenen ersten Bande von Fr. Kern's Kleinen Schriften (vgl. Jahrg. 1895, Nr. 24, Sp. 859 fg. d. Bl.) ist jetzt der von dem Sohne des Verstorbenen herausgegebene zweite gefolgt. Fast die Hälfte der 17 hier vereinten Aufsätze ist Goethe gewidmet; sie gehören zu den werthvollsten der Sammlung, und sie zeigen, daß die Sorgfalt, die ehedem nur dem Fremden und Alten entgegengebracht wurde, auch dort, wo es sich um unsere eigenen Schätze handelt, von Nöthen ist und dankenswerthe Resultate ergiebt. In der zweiten Hälfte, die sich theils mit Aesthetischem und Philosophischem, theils mit der deutschen Sprache und dem Unterrichte im Deutschen beschäftigt, fehlt es zunächst allerdings nicht an Zurückzuweisendem und Bestreitbarem. Der Aufsatz über philosophischen Dogmatismus wäre besser fortgeblieben, denn der Verf. betritt hier einen Boden, auf dem er doch nicht so recht heimisch ist. Materialismus, Spiritualismus, Dualismus, Monismus sind nicht ohne Weiteres zu coordinierende und nebeneinander zu stellende Weltanschauungen, sondern folgen aufeinander in gesetzmäßiger Folge, und diese Folge ist zugleich ihre Kritik. Berkeley als Spiritualisten den Materialisten zu coordinieren ist ebensowenig zulässig wie als typischen Vertreter des Monismus Spinoza aufzustellen; es darf uns daher nicht wundern, daß K. mit Skepticismus und der Berufung auf das Gefühl endet, und daß er Hegel den üblichen Fußtritt versetzt. So viel des Belehrenden sodann der Aufsatz über Demokrit bietet, so ist doch die von K. selbst als Paradoxon bezeichnete Endabsicht dieses Aufsatzes, nämlich der Nachweis, daß Demokrit's Sittenlehre „reiner, besonnener und philosophisch besser begründet“ sei als die des Sokrates, eben nur ein nicht bewiesenes und nicht zu beweisendes Paradoxon und wird nur dem einleuchten, der mit K. Zweck und Ziel des Menschenlebens in der Erreichung von möglichst viel Freude und Nutzen erblickt. Zum Weiterdenken auf dem Gebiete der Pädagogik rechnet Ref. vornehmlich K.'s Abneigung gegen den Unterricht in der Literaturgeschichte; er rechnet hierzu den Satz, der Unterricht in der Geschichte der Philosophie würde dem philologischen Lehrer näher stehen als dem des Deutschen. Auf Anderes einzugehen würde zu weit führen; es ist um so weniger nöthig, als so auch in dieser zweiten Hälfte das Verdienstvolle weitaus überwiegt. Der Aufsatz über Sophokles' Antigone dürfte zum Besten gehören, was über dieses Meisterwerk geschrieben ist; die „drei menschlichen Ideale“ stehen in so wohlthuendem Gegensatze zu dem vorher erwähnten Eudämonismus, daß wir glauben möchten, es sei dem Verf. damit gar nicht rechter Ernst gewesen. Die beiden Aufsätze endlich „Gefahren und Wandlungen im Sprachgebrauch“ und „Verdeutschung von Fremdwörtern“ sind nicht minder des Interesses auch weiterer Kreise sicher. Den Schluß des Bandes bildet ein Verzeichniß von K.'s Schriften; ausgeschlossen sind die Recensionen.

—l.

Universitätsschriften.

(Format s., wo ein anderer nicht bemerkt ist.)

Heidelberg (habilitationsschriften [**naturw.-mathem. Fac.**]). Dr. Robert Lauterborn, Protozoen-Studien. IV. Flagellaten aus dem Gebiete des Oberrheins. (37 S. u. 2 Taf.) — [**philos. Fac.**] Dr. Anton Baumstark, lyrisch-arabische Biographien des Nasiteliten. (134 S.) —

— Inauguraldiss. [**naturw.-mathem. Fac.**]). Emil Amert, üb. d. Einwirkung von Arsenwasserstoff auf Quecksilberchlorid u. über heraukristallisierte Diarsinoxydverbindungen. (32 S.) — Georg Bürtner, über Bromierungsprodukte des Saligenins. (62 S.) — Fritz Diehl, I. Ueb. aromat. Ketone u. Ketonsäuren. II. Beitr. z. Condensation von Acetessigester u. Malonester mit aromat. Aldehyden. (40 S.) — Edm. Koelig, I. Ueb. Halogenbestimmungen. II. Versuche zu einer neuen quantitat. Phosphorbestimmung. III. Condensationsversuche m. Kohlenoxydsulfid u. Darstellg. von Dimethoxydibenzoyl. (42 S.) — Fritz Mayer, Beitr. z. Kenntniß alkylierter Bernsteinsäuren. (53 S. u. 5 Taf.) — z. Rapp, üb. abnorme Nitroderivate von Phenolen u. deren Umwandlungsprodukte. (36 S.) — Wilh. Rommel, amtam. Untersuchgn üb. d. Gruppen d. Pivolac und Clethracac. (53 S. u. 1 Taf.) — Wilhelm Rosing, Beitr. z. Kenntniß d. hochmolekularen Säureanhydride ($C_n H_{2n-2} O_3$. O. (30 S.) — Th. H. Schumacher, über die Einwirkung primärer, secundärer und tertiärer Basen auf o-Xylylenbromid. (25 S.) — Wilh. Stieler, Darstellung und Constanten von Citral und Citronellaldehyd mit Acetessigester. (39 S.) — [**philos. Fac.**] Walther Vorgins, die Fruchtmarktgesetzgebung in Kurpfalz im 18. Jahrh. (61 S.) — R. Mayer-Gschrey, Parthenius Nicaeensis quale in fabularum amatoriarum breviario dicendi genus secutus sit. (69 S.) — Aug. Rimli, Marsilius von Padua republikanische Staatslehre. (38 S.)

Jena (habilitationsschriften [**medic. Fac.**]). Dr. C. Hertel, üb. d. Folgen d. Schnerven-Durchschneidung bei jungen Thieren. (54 S.) — Friedrich Schulz, der Eiweißkörper des Hämoglobins. (35 S.) —

— Inauguraldiss. [**medic. Fac.**]). Otto Müller, Versuche über den Kohlensäuregehalt der Luft. (22 S.) — Gustav Salomon, über Messung und Wägung von Schulkindern und deren praktische Gesichtspuncte für die Lösung einiger hygienischer Schulfragen. (63 S.) — [**philos. Fac. Gesch. Philos. Sprachwiss.**] Friedrich Ballauff, Entstehung u. Bedeutung des Gesetzs im Leben d. einheitlichen Seele mit bes. Rücksicht auf d. prakt. Ideen Herbarts. (52 S. 4.) — Samuel S. Zechheimer, über die Bedeutung Rankins f. d. Leben u. d. Erziehung in England. (63 S.) — Wilh. Fükkein, Hermann I. Graf von Hennenberg (1224—1290) und der Aufschwung der hennebergischen Politik. (54 S.) — Friedr. Traugott, Darstellg u. Kritik der Methode Comin. Ein Beitrag z. Methodik des fremdsprachl. Unterrichts. (64 S.) — [**Mathem. Chemie. Naturw.**] Gust. Bode, Untersuchungen über das Chlorophyll. (40 S. u. 1 Taf.) — Wilh. Daudt, Beiträge zur Kenntniß des Urogenitalapparates der Cetaceen. (31 S.) — Friedrich Fricke, über einen Curven dritter Ordnung, welche durch die imaginären Kreispuncte gehen. (53 S. u. 2 Taf.) — Ed. Kayser, Beiträge zur Kenntniß der Pyrazol-Carbonsäuren. (29 S.) — Oswald Kieschnick, Kieselschwämme von Amboina. (65 S.) — Gustav Lüstner, Beiträge zur Biologie der Sporen. (30 S.) — Hermann Matthes, üb. Methylacetanilamin, Methyldiacetanilamin u. 1-Methyltolmerphotin. (32 S.) — Carl Neubeck, über das 5-Phenylpyrazol-

Digitized by Google

(28 S.) — Herm. Pemsel, über die Pyrazol-3 oder 5-Carbonsäure. (30 S.) — Heinrich Plinke, über neue Jlomere einiger Säureamide. (57 S.) — Waldemar Riedel, Beiträge zur Kenntniß der Pyrazolreihe. (43 S.) — Wilh. Schimpff, üb. Condensationsproducte der Tetronsäure u. Anhydroletterssäure mit Aldehyden, Ketonen u. Ketonsäuren. (49 S.) — Werner Schmidt, üb. Alkoholbasen aus Aethylamin u. üb. d. Synthese des 1-Aethylimmidazolins. (42 S.) — Hans Staudt, über das 3 (5-)Methyl- 4-äthyl-Pyrazol. (25 S.)

Lyon (These). A. Regelle, la secte des Esséniens. Essai critique sur son organisation, sa doctrine, son origine. (104 p. 8.) Lyon, impr. Vitte.

Paris (Thesen). L. Deschamps, de Rasiüis, Gabriele, Isaac et Claudio præsominatis Richelii adjutoribus. (86 p. 8.) Paris, Perrin et Cie. — L. Pinvert, Jacques Grévin (1538-1570): sa vie, ses écrits, ses amis (étude biographique et littéraire). (400 p. et portr. 8.) Paris, Fontemoing. — H. Simonnet, le mundium dans le droit de famille germanique. (155 p. 8.) Paris, Larose. — M. Wells, la responsabilité politique des ministres devant les senats et chambres hautes. (II, 135 p. 8.) Paris, Giard et Brière.

Toulouse (These). P. F. Martin, un chrétien du XVIe siècle: Du Plessis-Mornay. (III, 52 p. 8.) Cahors, impr. Coueslant.

Schulprogramme.

(Format 4., wo ein anderes nicht bemerkt ist.)

Danzig (Gymnas.), A. Eind, Kunstgeschichte als Zweig des Geschichtsunterrichts in den oberen Classen des Gymnasiums. (16 S.)

Delitzsch (Realprogymnas.), Richard Meyn, französisches im mecklenburgischen Platt und in den Nachbardialekten. 2. Th. (53 S.)

Dessau (Realgymnas.), A. Ströse, Beiträge zur Heimathskunde von Dessau. (29 S.)

Doberan (Gymnas.), Albrecht Schmidt, Hebr. IV, 14 bis V, 10, eine exegetische Studie. Abth. 1. Bogen 1—3. (24 S.)

Dortmund (Gymnas.), A. Weidner, altera manu-lianea critica. (7 S.)

— (Realschule), Stoiz, erste Anleitung zum Mikroskopieren zugleich als Einleitung in die Pflanzenanatomie. 1. Th. 54 S. 8.)

Dramburg (Gymnas.), P. Schwarz, die Topographie des alten Rom im Gymnasialunterricht. (21 S.)

Dresden (Gymnas. z. h. Kreuz), Arthur Peter, des Don Francisco de Roja Tragödie »Casarse por vengarse« und ihre Bearbeitungen in den anderen Literaturen. (III S.) — Heinrich Uhle, *Elegiae sic Tuotilonem vor Nuotrone* zum 22. März. (2 S.)

— Bizthumsches Gymnas.), Ernst Otto, die Schriften des ersten lateinischen Oberhirtenpredigers Bde v. Hönegg kritisch gesammelt und geordnet. (53 S.)

— Annenschule), Gustav Hahn, Lord Beaconsfield's Roman Venetia, ein Denkmal Byron's und Shelly's. (29 S.)

— Wettiner Gymnas.), E. Lincke, P. Cornelius Scipio Aemilianus. (34 S.)

— Realstadt (Realgymnas.), Wilh. Rob. Neffig, geologische Excursionen in der Umgegend von Dresden. (28 S.)

— Neustadt kgl. Gymnas.), Leopold Wiegandt, Studien zur staatsrechtlichen Stellung des Dictators Cäsar. (25 S.)

— Friedrichstadt. Realschule (Steimaurer-Jeß), Fr. Münzner, die Quellen zu Longfellow's Golden Legend. (37 S.)

— Realschule von Zeidler), Emil Irmscher, im Königsthal bei Düb. Friedramatisch bearbeitet nach dem 1. Buche der Aeneide. (8 S.)

Düren (Gymnas.), Karl Schwering, geometrische Aufgaben mit rationalen Lösungen. (15 S.)

— (Oberrealschule), Ferdinand Schürmann, die Entwicklung der parodistischen Dichtung bei Reinhart v. Reuenthal. (35 S. 8.)

Düsseldorf Oberrealschule), Gustav Krause, drei Dialekte der Magdeburger Gegend hinsichtlich ihrer gegenseitigen Abgrenzung dargestellt und untersucht. (17 S.)

Eilenberg (Gymnas.), Dorfstewig, eine Horazrepetition in Obertertia. (14 S.)

Eilenau (Gymnas.), Rudolf Alex, Beiträge zur Erforschung der Eisenacher Mundart. 2. Th.: Zur Flexion. (16 S.)

— (Realgymnas.), Hermann Heubach, die lateinische Lectüre auf dem Realgymnasium. (23 S.)

Eisleben (Gymnas.), Hermann Gröbler, Verzeichniß der Schülerbibliothek des kgl. Gymnasiums zu Eisleben. (82 S. 8.)

Elberfeld (Gymnas.), K. Becker, Verzeichniß der Anschauungsmittel. (71 S. 8.)

— (Oberrealschule), E. Mirz, zur Kenntniß des französischen insbesondere des Pariser Polizeiwesens. (29 S.)

— (Bürgerschule der Nordoerstadt), A. v. Roden, die Verwendung von Bildern zu französischen und englischen Sprechübungen. (44 S.)

Elbing (Gymnas.), Arthur Bromann, das Gymnasium und die Pattbvorstedte Stiftung in Elbing. (13 S.)

— **Elmshorn** (Realschule), Diesend, Beschreibung des neuen Realschulgebäudes. (S. 1—4.) — Willenberg, Bericht über die Einweihungsfeier des neuen Schulgebäudes. (S. 5—10.)

Emden (Gymnas.), Friedrich Luellhorst, zur Biegung gerad-linigen Jüchen. (36 S.)

Erfurt (Gymnas.), Wilhelm Heinzelmann, zur Betrachtung der Kirchengeschichte im evangelischen Religionsunterrichte der Gymnasien. (68 S. 8.)

Eschwege Friedr. Wilhelmschule), Bernhard Pontani, Verzeichniß der Bibliothek der Friedrich Wilhelms-Schule. (108 S. 8.)

Essen (Gymnas.), Konrad Ribbeck, Geschichte des Essener Gymnasiums. 1. Th.: Die lutherische Stadtschule 1564—1811. (73 S. 8.)

Essen Pregymnas.), August Heitz-Joest, die Hochdene von Barke in ihrem heutigen Zustande mit dem ehemaligen verglichen. (24 S.)

The Athenaeum. Nr. 3694.

Cont.: Sir Richard Mende. — A new english dictionary. — A history of Caius college, Cambridge. — A new edition of »Don Quixote«. — International monetary conferences. — The new edition of Thackeray. — The records of Northampton. — Translations of Hafiz. — The prices of books. — Count Ferrand's memoirs. — Classical school-books-Dante-books. — Recent verse. — The history of the United States and Canada. — Mr. Oman's »art of war«; the international Brotherhood; coincidences; Dr. Johnson's note-book; Dr. Ebers. — Sedgwick's text-book of Zoology. — Armitage's pictures; Middlesex communion plate; continental publications; the Cambrian archæological association. — Wagneriana; Gossips etc.

Die Zukunft. Hrsg. von M. Harden. 6. Jahrg. Nr. 47.

Inh.: Cesare Lombroso, Amerikas Sieg. — A. C. May, wirthschaftliche Folgen des Krieges. — Otto Krad, schreibende Frauen. — Erich Schlaikjer, aus dem Tagebuch eines Schauspielers. Pluto, Hausfirmmung.

Monatsschrift für neue Literatur u. Kunst. Hrsgbr.: P. Bornstein. 2. Jahrg. 11. Heft.

Inh.: Ernst Schultze, Volksbildung. — Heinr. Förster, Alice. A. Cleffer, Pariser Brief. — Rob. Jaffé, der Naturalismus. — Wilh. v. Scholz, das Schwert. Eine Märchenballade. — Rainer Maria Rilke, Hohenklingen. — Hilma Angered-Strandberg, eine Mutter. Autorisi. Uebers. aus dem Schwedischen von Franzi Mayr. — Gedichte.

Altpreußische Monatsschrift. Neue Folge. Hsg. von Rud. Reicke u. Ernst Wichert. 35. Bd. Heft 3—4.

Inh.: Rich. Armstedt, die südliche Reise der Herzogin Marie Eleonore von Preußen im Jahre 1591/92. 1. — Gust. Thurau, die Mystik zu Max von Schenkendorf's Gedichten. — Hugo Epfenblätter, die ältesten Urkunden über Gebilgen und Thomsdorf bei Heiligenbeil von 1260 und 1262. — Georg Conrad, Regesten ausgewählter Urkunden des Reichsburggrafiich und gräflich Dohnaischen Majoratsarchivs in Schlobien (Ostpr.). Mit Anmerkungen. — Karl Lohmeyer, Voigt-Bibliographie. Verzeichniß aller von Johannes Voigt veröffentlichten Schriften. — Heinr. Borkowski, die ehemalige Bibliothek der Reichsburggrafen und Grafen zu Dohna und Wohnungen. — R. Treichel, Nachtrag zur Pielken- oder Bellstael. — Georg Conrad, der Hermsdorfer Kirchenvisitationsreceß des pomesanischen Bischofs Benedicr vom 26. Juni 1568.

Wiener Rundschau. Hrsgeg. von Gustav Schernich und Felix Rappaport. 4. Bd. Nr. 19.

Inh.: F. Schick, Bismarck. — Rich. Dehmel, Gedichte. — Walt Whitman, Aufzeichnungen über den amerikanischen Bürgerkrieg (1861—64). — Laura Marholm, einige Erinnerungen an Karl A. Tavaststjerna. — Fidus, Karl Wilhelm Diefenbach. — Georges Eekhoud, die Unterirdischfunde. — M. Kronfeld, Secession der Blumen.

Oesterreichisch-Ungarische Revue. Hrsg. u. red. von A. Mayer-Wyde. 24. Bd. 1. Heft.

Inh.: Gustav Thürring, die Entwicklung der ungarischen Städte im 18. Jahrh. — Jos. Cl. Kreibig, unser Währungs- und Münzwesen während der letzten 50 Jahre. Mit 2 Kunstbeil.) — Hans Lambel, aus Böhmens Kunstleben unter Karl IV. Mit Illustr.) — Oesterreichische und ungarische Dichterbalke.

Vom Fels zum Meer. 17. Jahrg. 24./25. Heft.

Inh.: (24/25.) Fr. Ranzow, Die Hygiene des Sports. — Rud. Straß, die letzte Wahl. Roman. (Forts.) — Georg Gronau, Galerie-

Digitized by Google

wanderungen: Die Nationalgalerie in London. (Mit Illustr.) — Der Sammler. — (24.) Adelheid Weber, er steigt zum Volke hinab. Novelle). — F. Frhr. v. d. Goltz, das Sommerleben am Bodensee. Skizze. (Mit Illustr.) — J. J. Hoffmann (Schardach), Schwarzwälder Bauernhäuser. (Mit Illustr.) — Adb. Roderich, Sprach. — Otto Gusti, einheimisches Zigeunerleben. (Mit Illustr.) — (25.) Fürst Bismarck †. (Mit Portr. u. Illustr.) — Paul Heyse, die Macht der Stunde. Novelle. — W. von Wedderkop, Jagdtag. I. (Mit Illustr.) — Carl Hasslack, von der Wiener Jubiläumsausstellung. (Mit Illustr.) — Gust. Klitscher, Hans Pinggera, der Dorfrichter. Allerlei aus dem Südtirolthal. (Mit Illustr.)

Reclam's Universum. Illustr. Familienzeitschrift. 1897/98. Nr. 24.

Jnh.: Auf Bismarck's Tod. Gedicht. — A. v. Klinckowstroem, die Insel des Friedens. Roman. (Forts.] — K. Meurer, Prinzessin Bernhard Plochorst. Mit Illustr. — A. Kohut, Adalbert, die Schlacht am Nil und Admiral Nelson. (Mit Illustr.) — Theo Gerlach, spanische Sitten. — W. Marshall, das Eschwib. — W. Gerstäcker, das Fest der tanzenden Türme. (Mit Illustr.) — K. v. Arx, auf der Konstanzer Insel. (Mit Illustr.) — Jasso Terrund, Spätsommer. Novelle.

Militär-Wochenblatt. Red.: v. Estorff. 83. Jahrg. Nr. 73/74.

Jnh.: (73/74.) Personal-Veränderungen ꝛc. — (73.) Welche Punkte bilden den Kern der Ausbildung einer Schwadron im Felddienst? — (73/74.) Uebersicht über die neuesten Erfindungen und Entdeckungen auf militärisch-chemischem und -technischem Gebiete. (Schl.) — (74.) Jünfzigjähriges Dienstjubiläum des Hauptmanns Süß. — Die französischen Armeemanöver 1898. — Die Ersatzverhältnisse des französischen Heeres im Jahre 1897. — Neuorganisation der russischen Reserve- und Ersatzartillerie. — Zum Krons-Rettral.

Die Grenzboten. Red.: J. Grunow. 57. Jahrg. Nr. 33.

Jnh.: Die Verhandlungen des neunten evangelisch-socialen Congresses. — Karl Jentsch, Friedrich Naumann. (Schl.) — Die Eröffnungstage am Gerichtshof. (Forts.) — Otto Tschirch, Wilhelm Arnts. Ein Ortsschulinspector zum hundertsten Geburtstag des Dichters (29. Juni 1898). (Schl.) — Studentus Müller. — Mehrgeschlechtliche und Unmännliche.

Die Gegenwart. Hrsg. von Theophil Zolling. 53. Bd. Nr. 33.

Jnh.: Bismarck im Urtheil seiner Zeitgenossen. Gutachten. — Karl Stetter Erinnerungen an Georg Ohes. — J. G. Thomsen, österreichische Kampfbieder. — Anton Tschechow, ein gewöhnlicher Mensch. (Schl.) — Tailhon, Todtenklage.

Allgemeine Zeitung. Beilage. Hrsg. v. O. Bulle. Nr. 174—179.

Jnh.: (174.) Paul Seliger, die neueren österreichischen Dramatiker. — W. Dibelius, die Bewegung in der Kirche von England. — (175/76.) Gustav Schmoller, das preußische Handels- und Zollgesetz vom 26. Mai 1818. — (176.) Die Liebig-Stiftung seit 25 Jahren. — (177.) Bruno Stübel, die Stiftung der Humismuseen innerhalb der historischen Hülfswissenschaften. — (178/79.) Karl Riemann, Bötterbilder aus Rom. — (178.) Eugen Gugtia, die limitatio Napoleonis. — (179.) Julius Schiller, D. Adolf v. Stählin.

Gartenlaube. Red.: Adolf Kröner. Nr. 30—33.

Jnh.: (30/31.) Marie Bernhard, Schloß Josephsthal. — Hans Groß, Aberglaube und Verbrechen. — W. Bölsche, Wilhelm Busch. — Ernst Ziel, Wieder allein. — (31.) O. Schwindzeahlein, die Bierbande. — (31/32.) Hans Arnold, Mißgeschicken. — (32.) Max Ring, überschriftliche Stände im Jahre 1848. — (33.) Otto v. Bismarck's Lebensgang.

Prometheus. Illustr. Wochenschr. üb. d. Fortschritte in Gewerbe, Industrie u. Wissenschaft. Hrsg. v. O. R. Witt. 9. Jahrg. Nr. 46.

Jnh.: Aus den äußersten Nordosten Asiens. — Fr. Fröhlich, der elektrische Betrieb auf Vollbahnen. (Forts. folgt.) — A. P. Pocock, die Naturgeschichte der Wolzenpflanzen (Solzpflanzen). (Mit Abb.)

Die Umschau. Uebersicht über die Fortschritte und Bewegungen auf dem Gesammtgebiet der Wissenschaft, Technik, Literatur u. Kunst. Hrsg. von J. H. Bechhold. 2. Jahrg. Nr. 33/34.

Jnh.: (33/34.) Alte Thaten. G. A. Andree's Polarfahrt im Luftballon. — (33.) Leo Berg, Maurice Maeterlinck. (Schl.) — E. Reh, die Pflanzenläuse. — Weh'sches System für gemeinschaftliche Feuerversicherungen. — Ovid Metamorphosen in heutiger technischer Ausdrucksweise. — Geschäftliches. — (34.) Facsimile des Trinkbuttels der Reichskanzler Fürsten Bismarck im Gedenkbuch des Prinzen 1870/71, von Karl Lauy, Lampertsch's „Deutsche Geschichte". — Bechhold, Ether Gärung.

Populär-wissenschaftliche Monatsblätter zur Belehrung über das Judenthum für Gebildete aller Confessionen. Hrsg. von Alb. Brüll. 18. Jahrg. Nr. 9.

Jnh.: Reform und Orthodoxie. — Beiträge zur Geschichte der israelitischen Realschule „Philanthropin" in Frankfurt a. M. — Die Geheimnisse des M. Simon b. Jochai. — Jenny Wolfter über den Talmud. — Zwi Hesch Hayyot. — Im Mondlicht bei Tarnopol. — Mein Glaube, aus den Nachlasse des protestantischen Confistorialrathes und Professors Tauth Schulz. — Ein Gedicht und ein Brief Heinrich Heine's. — Damein Nieuwenhuis über die Bibel.

Ausführliche Kritiken

erschienen über:

Beder, F., französ. Phonetik. 2. A. (Koschwitz: Zischr. f. franz. Spr. u. Litt. XX, 4 u. 6.)

Friedwagner, Merowis u. Portlegnus, altfranzös. Abenteuerroman v.

Knull von Hardene. (Foerster: Ebd.)

Göttingen, Frdr. Hiller v., d. archäische Cultur d. Insel Thera. (Knaack: Archiv f. Religionswiss. I. 3.)

Hassel, W. v., Gesch. d. Königreichs Hannover. (Beil. d. Allg. Ztg. Nr. 179.)

Till Livi ab urbe condita l. XXI. Hrsg. von F. Luterbacher. 4. Aufl. Hemwes: Gymnasium. XVI, 16.)

Michaelis & Passy, dictionnaire phonétique. (Koschwitz: Zschr. f. franz. Spr. u. Litt. XX, 4 u. 6.)

Passy & Bamboeau, chrestomathie française. (Koschwitz: Ebd.)

Saitschick, R., Goethe's Charakter. (Hamb. Corr., Beilage Nr. 17.)

Schumann, P., französ. Lautlehre f. Mittelbeutsche. (Koschwitz: Zschr. f. franz. Spr. u. Litt. XX, 5 u. 6.)

Sieb, L., deutsche Bühnenaussprache. (Vietor: D. n. Spr. Vt. 4/5.)

Stinping, W., der Begriff u. zur Beseitigung. (Krüger: Zschr. f. d. priv. u. öff. Recht. XXV, 3/4.)

Tobler, A., ti proverbe au vitain, altfz. Dichtung. (Stengel: Zschr. f. franz. Spr. u. Litt. XX, 4 u. 6.)

Valentiner, W., Handwörb. d. Astronomie. II. (Berberich: naturw. Rschau. XIII. 34.)

Wandel, G., d. Brief d. Judas exeg.-prakt. behandelt. (Rüling: Theol. Lbl. XIX. 33.)

Warneck, G., evangel. Missionslehre. (Tschackert: Ebd.)

Vom 11. bis 18. August 1898 sind nachstehende

neu erschienene Werke

auf unseren Redactionsbureaux eingetragen worden:

v. Alten, P., die Einbürgerung fremder Baumarten in Deutschland. Vortrag. Wiesbaden. Bechtold & Comp. (24 S. Gr. 8.)

Barazetti, Caesar, der Bevormundungsstreit zum ersten und zweiten Theil des schweizerischen Civilgesetzbuches (Personen- und Familienrecht). Bern. Wyß. (Gr. 8.) ℳ 4.

Beck v. Mannagetta, Ritter Dr. Günther, Alpenblumen des Semmering-Gebietes. 188 col. Abb. Wien. Gerold's Sohn. (8.) Geh. ℳ 6.

Collan, Walter, über Spermatocystitis gonorrhoica. Hamburg. Voß. (Gr. 8.) ℳ 3, 50.

Cunnecerus, L., u. H. O. Lehmann, das Bürgerliche Recht. Zweiter Band von H. O. Lehmann. Marburg. Elwert. (Gr. 8.) ℳ 11.

Fuchs, Eduard, 1848 in der Caricatur. München. Ernst. Mit v. Abb. u. 16 Taf. (Gr. Folio.) ℳ 2, 50.

Fortini, Contardo, diritto penale romano. Mailand. Hoepli. (Kl. 8.) Geb. L. 3.

Finkelnburg, Karl, ausgewählte Abhandlungen und Vorträge aus den Gebieten der Hygiene u. Physiatrie. Mit 1 Portr. u. 2 Karten. Berlin. Hirschwald. (IX, 289 S. Gr. 8.)

Günther, L., Recht und Sprache. Berlin. Heymann. (Gr. 8.) ℳ 1.

Der arme Heinrich Hartmanns von Aue. A. d. mittelhd. übertr. v. August Hagedorn. Leipzig. Dieterich. (Kl. 8.) ℳ 1.

Hennecke, Reinold, Synopse der drei ersten kanonischen Evangelien mit Parallelsten aus den Johannes-Evangelium. 2. u. 3. Th. Gießen. Ricker. (Gr. 8.) ℳ 2.

Joel, M., Predigten; und d. Nachlaß hrsg. v. A. Eckstein u. B. Ziemlich. Bd. III. Berlin. Calvary & Co. (Gr. 8.) ℳ 6.

Johannes, Adolf, Kommentar zum ersten Briefe des Apostels Paulus an die Thessalonicher. Dillingen. Tabor. (X, 357 S. Gr. 8.)

Kirsch, Joh. Peter, die Rückkehr der Päpste Urban V u. Gregor XI von Avignon nach Rom. Paderborn. Schöningh. (Gr. 8.) ℳ 14.

Kunz, Friedrich, die Wahrheit der katholischen Kirche kritisch beleuchtet. Berlin. Walther. ℳ 4, 60.

G. C. Lichtenberg's Briefe an Dieterich 1770—1798. Hrsg. v. Gh. Grisebach. Mit 1 Portr. Leipzig. Dieterich. (8.) ℳ 2.

di Marzo, Salvatore, storia delle procedura criminale romana. La giurisdizione delle origini alla XII tavole. Palerme. Reber. (Gr. 8.) L. 4.

Monumenti antichi publicati per cura della Reale Accademia dei Lincei. Vol. VIII. Con 14 tav. e 238 incis. Mailand. Hoepli. (Gr. 4.) L. 85.

Pfliger, H. H., die legis actio sacramento. Leipzig. Duncker & Humblot. (Gr. 8.) ℳ 1, 80.

Nouveau recueil général des traités et autres actes relatifs aux rapports de droit international. Continuation du grand recueil

Digitized by Google

de G. Fr. de Martens par Prof. Felix Stoerk. Deuxième série. Tome XXIII. Leipzig. Dieterich. (Gr. 8.) ℳ 39.

Reinhold, Henricus, de graeciatate patrum apostolicorum libroumque apocryphorum novi testamenti quaestiones grammaticae. Halle a. S. Niemeyer. (Gr. 8.) ℳ 2, 80.

Ritter, H., et L. Preller, historia philosophiae graecae. Ed. Eduardus Wellmann. Gotha. F. A. Perthes. (Gr. 8.) ℳ 10.

Rodet, J., distribution de l'énergie par courants polyphasés. Paris. Gauthier-Villard. (Gr. 8.) Frc. 8.

Tappenbeck, Wilhelm, die Religion der Schönheit. Leipzig. Haacke. (Gr. 8.) ℳ 2.

Ummagga Jâtaka. Translated from the Singhalese by T. B. Yatawara. London. Luzac & Co. (VIII, 242 S. Gr. 8.)

Vermehrbuch, sicht die katholische Belletristik auf der Höhe der Zeit? Mainz. Kirchheim. (Gr. 8.) ℳ 1.

Wellner, Max, fünfundzwanzig Karten von Palästina. Prag. Selbstverlag. In Comm. bei Rivnáč. (4 S. Text u. 25 Karten. Gr. Fol.)

Wichtigere Werke der ausländischen Literatur.

Französische.

Cicéron, songe de Scipion. Expliqué littéralement, traduit en français et annoté par M. Pottin. (52 p. 16.) Paris, Hachette et Cie. Fs. 0, 75.

Durand-Morimbau, E., une université allemande avant la guerre :mœurs et profils d'étudiants). Dessins de M. Vitel Lacaze. (316 p. 18.) Saint-Amand, impr. Destenay, Bussière frères. Fr. 1.

Lettres inédites de Louis XIV, Philippe V, roi d'Espagne, Guillaume III, roi d'Angleterre, Marie-Louise de Savoie, reine d'Espagne, Marie-Casimire, reine de Pologne (1680–1714), avec introduction et notes; par le comte Jametel. (167 p. 8.) Paris, impr. Capiomont et Cie.

Muntz, E., les arts à la cour des papes Innocent VIII, Alexandre VI, Pie III (1484-1503). Recueil de documents inédits ou peu connus. Ouvrage accompagné de 10 planches tirée à part et de 94 gravures dans le texte. (307 p. 4.) Paris, Leroux.

Pardielian, P. de, mémoires d'un vieux déserteur: Aventures de J. Steininger, soldat piémontais, wurtembergeois, autrichien et prussien de 1790 à 1791, corporal tambour au service de la France de 1791 à 1814, tambour-major et invalide wurtembergeois de 1815 à 1841. (XXV, 2ᵛᵉ p. 18.) Paris, Flammarion. Fr. 3, 50.

Rod, E., essai sur Goethe. (318 p 16.) Paris, Perrin et Cie.

Soubies, A., histoire de la musique allemande. (296 p. avec grav. et portr. 8.) Paris, May.

Schwedische.

Erdmann, Nils, Molière. (263 s. o. 1 pl. 8.) Stockholm, Wahlström & Widstrand. Kr. 5.

Euklides' fyra första böcker bearbetade och till andervisningens tjänst utgifna af Klas Vinell. (114 s. 8.) Stockholm, Gernandis förlagsaktieb. Cl. kr. 1, 75.

Företeckning öfver en samling svenska sedelmynt, anvisningar, insattningsbevis samt tulisedlar m. m. tillhöriga Hugo Davidson. (67 s. 8.) Tr. i Stockholm hos Nymans eftertr. Upplan 100 numrerade exemplar. Ej i bokh.

Fries, S. A., det fjärde evangeliet och hebreerevangeliet. Bidrag till frågan om de johanneiska skrifternas uppkomst och det fjärde evangeliets betydelse för urkristendomens historia. (IX, 123 S. samt 1 portr. 8.) Stockholm, Haeggström. Kr. 3.

Hjelm, Axel, den helige Bernhard och Abälard. En dogmhistorisk studie. I. (197 s. 8.) Lund, Lindstedt. Kr. 2.

Ibsen, Henrik. Festskrift i anledning af hans 70. fødselsdag udgivet af »Samtiden«, redig. af G. Gran. (304 s. o. 1 portr. 8.) Stockholm, Gernandts förlagsaktieb. Kr. 5.

Lönborg, Sven Erik, Adam af Bremen och hans skildring af Nordeuropas länder och folk. (V, 181 s. 8.) Upsala, Förfn.

Lundborg, M., Nya Testamentets text. Dess historia och kritiska behandling i allmänna grunddrag. 1. hft. (Med en planseh innehållande handskriftsprof.) (130, IV s. samt 1 pl. 8.) Lund, Gleerup. Kr. 2.

Lundström, H., Laurentius Paulinus Gothus, hans lif och verksamhet (1595—1646). III. Paulinus såsom arkebiskop och prokansler (1637—46). (IV, 171 o. 55 s.) Upsala, Förfn. Kr. 3.

—, underskåningar och aktstycken. Bidrag till svenska kyrkans historia. (VI, 143 s. 8.) Ebd. Kr. 5.

Nylander, J. W., Bland friviliga. Minnen och intryck från grekisk-turkiska kampanjen 1897. (XI, 356 s. samt 15 pl. 8.) Stockholm, Samson & Wallin. Kr. 3.

Ruuth, J. W., Björneborg stads historia. (574, XXIX s., 9 slagtiafior, 2 pl. o. 7 stadsplaner. 8.) Björneborg, Satakunda. Fmk. 8.

Tidskrift, Antiqvarisk, för Sverige, utg. af K. Vitterhets historie och antiqvitets akademien genom Hans Hildebrand. XVI, 4. (Innehs.: Vilh. Gödel, formnorsk-isländsk litteratur i Sverige.) (312 s. 8.) Stockholm, Wahlström & Widstrand i distr. Kr. 3, 50.

Dänische.

Brandes, G., Henrik Ibsen. (192 S. og 1 Portr. 8.) Kopenhagen, Gyldendal. Kr. 3.

Friis, L., den jydske Slavekrig. Et Mindeskrift om Folkeaanden i 1848 med mange samtidige Breve og Beretninger. (172 S. Imp. 8.) Aarhus, Jydsk Forlags-Forretnug. Kr. 2, 50.

Nachrichten.

Der ord. Prof. des österr. Strafrechts Regierungsrath Dr. K. Hiller in Czernowitz wurde zu gleicher Stellung in Graz, der a. ord. Professor des Strafrechts und Strafprocesses Dr. J. Bargha in Graz, der a. ord. Professor der Mathematik Dr. Zaremba in Krakau und der a. ord. Professor des Finanz- und Landschaftsrechtes an der technischen Hochschule Rottsch in Wien zu ordentlichen Professoren, der a. ord. Professor der Agriculturchemie Dr. Stutzer in Breslau zum ord. Honorarprofessor ernannt.

In Wien habilitierte sich Dr. A. Schattenfroh für Hygiene und Dr. M. Smoluchowski Ritter v. Smolan für Physik.

Den bei dem k. preußischen historischen Institut in Rom angestellten Gelehrten ist der Charakter als Staatsbeamte verliehen worden.

Die katholisch-theologische Facultät der Universität Tübingen ernannte den Seminarrector a. D. Kerker zum Ehrendoctor.

Der Professor der Rechtsgeschichte a. D. Hofrath Dr. Julius Ficker Ritter v. Feldhaus in Innsbruck ist zum außländischen Ritter des k. preuß. Ordens pour le mérite für Wissenschaften und Künste ernannt worden.

Dem 2. Director der zoologischen Sammlung des Museums für Naturkunde und a. ord. Professor a. d. Universität Dr. G. v. Martens in Berlin wurde der Charakter als Geh. Regierungsrath, dem ord. Professor Geh. Regierungsrath Dr. Wüstenfeld in Göttingen der k. preuß. Kronenorden 2. Cl., den Professoren an der lateinischen Hauptschule der Francke'schen Stiftungen Dr. Weingärtner und Sachsland in Halle a. S., dem Gymnasialprofessor Dr. Franke in Schleusingen und dem Administrator der Buchhandlung des Waisenhauses Schürmann in Halle a. S. der k. preuß. rothe Adlerorden 4. Cl. verliehen.

Anfang August † in Helsingfors der Vicepräsident des Justizdepartements im Senat, früher Professor des römischen Rechts daselbst, Dr. Montgomery, 64 Jahre alt.

Am 20. August † in Görlitz der Alterthumsforscher Director der Baugewerkschule Dr. Bohn, 48 Jahre alt.

Vor Kurzem † in Oppau der pfälzische Dialektdichter Ludwig Kreb s, 72 Jahre alt; in Erlsberg bei früherer Professor der Anatomie an der Universität Helsingfors Dr. Bonsdorff, 88 Jahre alt; in Rom der Scriptor an der Vaticana und Custos des Münzcabinets Enrico Stevenson, 45 Jahre alt.

An der Universität Leipzig ist ein Seminar für historische Geographie gegründet und zum Director der Professor Dr. B. Sieglin ernannt worden. Ebenda wurde ein Seminar für indogermanische Sprachwissenschaft unter der Direction der Professoren Dr. Brugmann, Leskien und Geh. Hofrath Windisch errichtet.

An der Universität zu Königsberg soll ein Lehrstuhl für Ingenieurwissenschaften und Culturtechnik geschaffen werden.

Antiquarische Kataloge.

Antiquariat Beibel bei Bielefeld. Nr. 12. Jurisprudenz. Hauptvogel, M., in Gotha. Nr. 14. Geschichte u. Hülfswiss. (außer Deutschland).

Winckelmann'ś Bh., O., in Berlin. Nr. 11. Botanik, Forst- u. Landwirthschaft.

Auction.

15. September. G. Hedenauf's Nachf., Preßburg. Bibl. d. † Bischof Dr. J. Krauß, enth.: Hungarica Turica, Juridica, Theologica, Reisebeschreibungen, Seltenheiten ꝛc. (Wird nur im Ganzen abgegeben.)

Digitized by Google

BUCHHANDLUNG GUSTAV FOCK.

Gesellschaft mit beschränkter Haftung

Magazingasse 4 **LEIPZIG** Neumarkt 40

Fernsprechanschluss: Amt I, No. 937. Telegramm-Adresse: BUCHFOCK LEIPZIG.

SORTIMENTS- UND ANTIQUARIATS-BUCHHANDLUNG

Zentralstelle für Dissertationen und Programme.

Musikalienhandlung und -Antiquariat.

Neuerwerbungen.

Wir offerieren in guterhaltenen antiquarischen Exemplaren:

Andree's allgemeiner Handatlas in 99 Haupt- und 82 Nebenkarten. 3. A. 1896. Orig.-Hfbz. Wie neu. statt 28 ℳ 21 —

Baumeister, A., Denkmäler des klassischen Altertums. 3 Bde. 1889. Orig.-Hlbfz. (84. —) 55. —

Becker, A. W., Charikles. Bilder altgriechischer Sitte. Zur genaueren Kenntniss des griechischen Privatlebens. Neu bearb. von H. Göll. 3 Bde. 1879. Statt 18 ℳ 8 ℳ 50

— — Gallus oder römische Scenen aus der Zeit Augusts. Zur genaueren Kenntniss des römischen Privatlebens. Neu bearb. von H. Göll. 3 Bde. 1880—81. Statt 18 ℳ 8 ℳ —

Biedermann, G., System der Philosophie. 3 Tle. 1886—89. (25. —) 17. —

1. Philosophie des Geistes. II. Naturphilosophie. III. Philosophie des menschl. Lebens.

Bilz, F. E., Das neue Naturheilverfahren. Lpz. 1897. Eleg. Orig.-Lnbd. Tadellos erhalten. Gelegenheitsexemplar. (12. 50) 7. 50.

Bismarck-Museum, Das, in Bild und Wort. Ein Denkmal deutscher Dankbarkeit. Mit 100 photogr. Taf. Fol. 1896. Schön gepresster Orig.-Ldrbd. (210. —) 75. —

Aus der Vorrede:

„Unzählig sind die Gaben, die aus allen Teilen des Reiche und aus der Fremde, selbst über ferne Meere, an dem grossen Deutschen gekommen sind, u. sich in Sehnhausen, Friedrichsruh u. Varzin aufstapeln zu einem wahren Schatztempel deutscher Liebe und Treue. Diese Gaben und Wünsche im Bilde weitesten Kreisen zugänglich zu machen, ist die Aufgabe dieses Werkes. — Nur in 1000 nummerirten Exemplaren hergestellt, ist dasselbe bereits beim Verleger vergriffen.

(Bismarck.) Politische Briefe Bismarck's aus d. Jahren 1889—90. (10. —) 6. —

Bourgeois, E., Ludwig XIV, der Sonnenkönig od. d. grosse Jahrh. Frankreichs. Deutsch v. O. Bieberstein. 4. 1897. Eleg. Lnbd. (20. —) 10. —

Brehm's Thierleben. Allgemeine Kunde des Tierreichs. 3. A. 10 Bde. Hbfz. Sehr gut erhaltenes Gelegenheitsexemplar. Statt 160 — 100. —

— — Kleine Ausgabe für Volk und Schule. 2. A. von R. Schmidtlein. 3 Bde. 1893. Hldr. (30. —) 22. —

Buch der Erfindungen, Gewerbe u. Industrie. Rundschau auf allen Gebieten d. gewerbl. Arbeit. Hrsg. v. F. Reuleaux. M. zahlr. Illustr. 8. A. 9 Bde. 1884—93. Orig.-Hfz. (76. 50) 50. —

Buddho, Gotamo, Reden. Dtsch. v. K. E. Neumann. Bd. I. 1896. (30. —) 22. —

Corvin u. Held, Illustr. Weltgeschichte. 2. A. Prachtausg. 8 Bde. 1890—84. Hfz. (80. —) 28. —

Dahn, F., Ein Kampf um Rom. 25. A. 4 Bde. Lnbd. 1898. (28. —) 23. —

Debes, E., Neuer Handatlas über alle Teile der Erde. 59 Haupt- u. 120 Nebenkarten u. alphabet. Namenverzeichnisse. Fol. 1895. Eleg. Hlbz. (32. —) 24. —

Delitzsch, Fr., Wo lag das Paradies? Biblisch-assyriol. Studie. M. 1 Karte. 1881. (20. —) 14. —

Droysen, G., Allgem. histor. Handatlas in 96 Karten. 1886. Orighd. (25. —) 16. —

Egert, G., Technolog. Wörterbuch in engl. u. deutscher Sprache. 2 Bde. 1882—84. (20. —) 13. —

Encyclopädie des gesammten Erziehungs- und Unterrichtswesens. Hrsg. unter Mitwirk. von v. Palmer u. Wildermuth von K. A. Schmid. 11 Bde. 1859—1878. Hldr. statt 140. — nur 30. —

Euphorion. Zeitschrift für Literaturgeschichte. Hrsg. v. A. Sauer. Bd. I—III (Jahrg. 1894—96). M. 2 Ergänz.-Heften. 1895—96. (56. —) 40. —

Ex-Libris. Sammlung von ca. 200 schönen Ex-Libris, meist Wappenbildungen englischer Adelsfamilien darstellend, 165 davon in vorzüglichen Kupferst., sowie 38 aus einem Wappenbuch ausgeschnittene Wappenbildgn. in Farbendruck. Aufgeklebt in Mappe. Kl.-Fol. 75. —

Selten schöne Sammlung, wie sie in dieser Reichhaltigkeit kaum je wieder auf den Markt kommen dürfte.

Forschungen, Indogerman. Hrsg. v. Brugmann u. Streitberg. Bd. I—7. 1892—97. (112. —) 75. —

Franz Ferdinand, Erzherzog v. Oesterreich-Este, Tagebuch meiner Reise um die Erde. 1892—93. 2 Bde. M. Karten. Gr. 8°. 1895—96. (21. 60.) 14. 50

Friedrich der Grosse. Politische Correspondenz. Bd. I—15. 1879—87. (200. —) 140. —

Funcke, Otto, Gesammelte Schriften, Volksausgabe. 20 Bde. Orig.-Lnbd. (35. —) 23. —

Gende, E., Poetische Abende. ca. 1880. (4. —) 1. —

— — Vorträge in Poesie und Prosa. (1880.) (4. —) 1. 20.

Gerlach, M., Allegorien und Embleme. 2 Bde. Fol. 1882. Orig.-Hbfzbde. (245. —) 135. —

— — Die Pflanze in Kunst und Gewerbe. Darstellung der schönsten u. formenreichsten Pflanzen in Natur u. Stil z. prakt. Verwertung f. d. gesammte Gebiet d. Kunst u. Kunstgewerbe. 200 Taf. in 2 Mappen. 1886—89. (450. —) 250. —

Geschichte, Allgemeine, in Einzeldarstellungen. Hrsg. v. W. Oncken. 44 Bde u. Reg. Gbd. (767. 90.) 420. —

Gottschall, R. v., Die deutsche Nationalliteratur des 19. Jahrhunderts. 6. A. 4 Bde. 1892. Hlfz. statt 30 ℳ nur 13. 50

Grube, A. W., Alpenwanderungen. Neu bearb. v. C. Benda. 3. A. 1886. Eleg. Orig.-Lnbd. (11. —) 7. —

Handbuch der Physik. Hrsg. v. A. Winkelmann. 3 Bde. In 5 Abt. 1891—95. (105. —) 75. —

Harnack, A., Lehrbuch der Dogmengeschichte. 3. A. 3 Bde. 1894—97. Eleg. Hlfz. (52. 50) 40. —

Hettner, H., Literaturgeschichte d. 18. Jahrh. 3 Tle. in 6 Bdn. 4. A. (Tl. I u. II. 5. A.) 1893—94. Hlfz. (68. 50.) 50. —

Humboldt, W. v., Ueber die Verschiedenheit des menschlichen Sprachbaues und ihren Einfluss auf die Entwickelung des Menschengeschlechts, mit erläut. Anmerkungen und Excursen, sowie als Einleitung: Wilh. v. Humboldt und die Sprachwissenschaft, herausg. u. erläut. von A. F. Pott. 2. Aufl. Mit Nachträgen von A. F. Pott und einem systematischen u. alphabetischen Register von A. Vaniček. 2 Bde. 1880. Statt 16 ℳ 5. 25.

Kaden, W., Durchs Schweizerland. 1895. Eleg. Orig.-Lnbd. (12. —) 7. —

Kiesewetter, K., Geschichte des Occultismus. 3 Bde. in 4. 1895—97. (50. —) 120. —

Inh.: Bd. I u. II. Occultismus d. Albert. Bd. III u. IV. Gesch. d. neuer. Occultismus.

Kleinpaul, Das Mittelalter. 2 Bde. in 1 Eleg. Orig.-Lnbd. (26. —) 15. —

Köppen, F. v., Fürst Bismarck. M. Illustr. 1890. Eleg. Orig.-Lnbd. (10. —) 6. 50.

Krieg, Der deutsch-französ. 1870—71. Red. v. d. kriegsschichtl. Abtlg. d. Generalstabes. 2. Tle. In 5 Bdn. 1874—81. Gbd. (140. —) 50. —

Ladenburg, A., Handwörterbuch der Chemie. 13 Bde. u. Reg. 1883—96. Hldr. (250. —) 120. —

Leixner, O. v., Geschichte der Deutschen Litteratur. 4. A. 1897. Orig.-Hlfz. (20. —) 12. 50.

Lindenberg, P., Berlin in Wort und Bild. 1895. Eleg. Orig.-Lnbd. (9. —) 3. 50.

Löher, F. v, Kulturgeschichte d. Deutschen im Mittelalter. Bd. I u. II. 1891—93. (19. —) 13. 50

Inh.: Bd. I. Germanenzeit u. Wanderzeit. Bd. II: Frankenzeit.

Lübke, W., Geschichte d. Renaissance in Deutschland. 2. A. 2 Bde. 1882. Eleg. Hlbfz. (34. —) 15. —

Meistersinger-Protokolle, Nürnberger, v. 1575—1689. Hrsg. v. K. Drescher. 2 Bde. 1897. Litt. Ver. 14. —

Mennell, A. u. B. Garlepp, Bismarck-Denkmal f. d. deutsche Volk. Gr.-4°. 1895. Eleg. Orig.-Lnbd. (18. —) 13. —

Meyer's kleiner Hand-Atlas in 100 Kartenblättern und 9 Textbeilagen. 1892. Hldr. Gelegenheitsexemplar. 8. —

Niebuhr, B. G., Römische Geschichte. Neue Ausg. von M. Isler. 3 Bde. u. Register. Statt 18 ℳ für 9. —

Verantwortl. Redacteur Prof. Dr. Eduard Zarncke in Leipzig. Kaiser Wilhelmstraße 29. — Druck von Breitkopf und Härtel in Leipzig.

Digitized by Google

Literarisches Centralblatt

für Deutschland.

Begründet von Friedrich Zarncke.

Nr. 35.] Herausgeber und verantwortlicher Redacteur Prof. Dr. Ed. Zarncke. [1898.

Verlegt von Eduard Avenarius in Leipzig.
Sternwartenstraße 22.

Erscheint jeden Sonnabend. — 3. September. — Preis jährlich 30 ℳ.

Buttenwieser, M., die hebräische Elias-Apokalypse. (1285.)
Demitsios, D. D., die Ehescheidung nach römischem u. insbesondere nach byzantinischem Recht. (1296.)
Formaly, P., die Formenbildungslehre des Hebräischen. (1290.)
Drews, R., das Ich als Grundproblem der Metaphysik. (1297.)
Eimer, Th., u. C. Fickert, Orthogenesis d. Schmetterlinge. (1294.)
Frank, K. D., Kampfbuch gegen die Schädlinge unserer Feldfrüchte. (1299.)
Fries, W., die Fränckschen Stiftungen zc. (1290.)
Fricke, B., das Strafrecht des Sachsenspiegels. (1297.)
Giri, G., sul primo libro delle elegie di Properzio. (1303.)
Herzberg, G. F., August Hermann Francke. (1290.)
Kaemmel, O., Christian Weise. (1308.)
Knath, G., A. H. Francke's Mitarbeiter an seinen Stiftungen. (1290.)
Liber miraculorum sanctae Fidis, publ. par A. Bouillet. (1301.)
v. Lichtenberg, K., über den Humor bei den deutschen Kupferstechern. (1307.)
Martens, W., Besprechung der neuesten Controversen üb. d. ntl. Frage unter Pippin u. Karl d. Gr. (1288.)
Mussolini, F., della retorica di Aristotile fatta italiana da Annibal Caro. (1300.)
Philippide, A., Grammatica elementara a Limbii Romine. (1306.)
Richter, P. E., Bibliotheca geographica Germaniae. (1292.)
Rüther, O., Kaiserin Mathilde. (1288.)
Schrödenstein, J., Silicat-Gesteine u. Meteorite. (1295.)
Schürmann, A., zur Geschichte der Buchhandlung des Waisenhauses zc. in Halle a. S. (1296.)
Stammbuch, ein Wiener. Dir. Dr. C. Giefs gewidmet. (1309.)
Steinmeyer, E., und C. Sievers, die althochdeutschen Glossen. 4. (1305.)
Suchier, K., Versuch einer Kritik der Echtheit der Paracelsischen Schriften. II. 1. (1289.)
Tzog, H., Jakob Burckhardt. (1307.)
Woeste, C., die Alpenpflanzen in der Gartenkultur der Tieflande. (1294.)
Wörterbuch der Volkswirthschaft. Hrsg. von Elster. 1. (1297.)

Alle Sücherſendungen erbitten wir unter der Adreſſe der Exped. d. Bl. (Sternwartenſtr. 22), alle Briefe unter der des Herausgebers (Kaiſer Wilhelmſtr. 29). Kurſoliche Werke können eher Beſprechung finden, die der Red. vorgelegen haben. Bei Correſpondenzen über Bücher bitten wir ſtets den Namen von deren Verleger anzugeben.

Theologie.

Buttenwieser, Moses, Dr. phil., **Die hebräische Elias-Apokalypse** und ihre Stellung in der apokalyptischen Literatur des rabbinischen Schrifthums und der Kirche. 1. Halfte. Kritische Ausgabe mit Erläuterungen, sprachlichen Untersuchungen und einer Einleitung nebst Uebersetzung und Untersuchung der Abfassungszeit. Leipzig, 1897. Pfeiffer. (V, 82 S. Gr. 8.) ℳ 3.

Der Verf. betont in der Einleitung gegenüber Gunkel und Bousset, daß die Beobachtung der zeitgeschichtlichen Anspielungen einer Apokalypse die Grundlage jeder Untersuchung apokalyptischer Schriftwerke bilden müsse. S. 8—11 beschreibt er die Stelle, welche die von ihm behandelte Elias-Apokalypse in Cod. hebr. 222 der Münchener Hof- und Staatsbibliothek einnimmt. S. 15—26 folgt ein verbesserter Abdruck des handschriftlichen Textes mit Beigabe der übrigens unwesentlichen Varianten der Ausgabe Jellinek's in Beth ha-Midrasch III 65—68. Bemerkungen über Sprache, Bibelcitate und Eigenmanen der Schrift werden S. 27—60 mitgetheilt, S. 61—67 eine Uebersetzung derselben. Den Schluß bildet eine Erörterung, welche darzuthun sucht, daß die Elias-Apokalypse bald nach 260 n. Chr. in Palästina entstanden sei. Als das Wichtigste in der recht sorgsam geschriebenen Abhandlung wird zu bezeichnen sein, daß der Verf. die Kriege Valerian's gegen die Perser, Macrian's gegen Gallienus, Odhenat's gegen Lucius und Kallistus in der zweiten Hälfte des 3. Jahrh.'s in ihr wiedergespiegelt findet. Mit Gigit soll Odhenat gemeint sein, mit Demetrius Domitian, ein Feldherr des Gallienus (?), mit Kirtalos Kallistos. Wenn diese Identificierungen richtig wären, so hätte jedenfalls der Apokalyptiker keine Ahnung von den wirklichen Thaten dieser Männer und ihrem gegenseitigen Verhältnisse. Davon, daß Odhenat den Macrian und Kallistos besiegte und tödtete, scheint er gar nichts zu wissen. Es ist nicht von Vortheil gewesen, daß der Verf. nicht zuerst die Apokalypse analysiert hat. Er würde dann gesehen haben, daß sie kein einheitliches Werk sein kann. Einige historische Notizen sind zusammengeschweißt mit einer Schrift, welche wahrscheinlich die dem Weltende vorangehenden Ereignisse von zwölf Monaten aufzählte und dann das Ende selbst schilderte. Dies war wohl die eigentliche Elias-Apokalypse. Sonst sei bemerkt, daß die Lesart תמרלית S. 16 Z. 8 durch die Annahme veranlaßt sein wird, daß vorher von drei Erdbeben die Rede sei. Der Schreiber hat an ein Zeichen am Himmel gedacht. Zu lesen ist תורלית. — Für die S. 69 fg. angezogene Stelle aus Ber.-R. 76 wären die Lesarten des ersten Druckes zu beachten gewesen. Die Herrschernamen heißen da מרקון, קרום und קרוידוס. Auch in Jalk. Schim. Ausg. Salomki heißt der erste Name מרקון. — Das Verzeichniß nichtjüdischer Städte in Palästina und anderwärts S. 21 fg., auf welches B. Werth legt im Interesse der Zeitbestimmung, ist, wenigstens an seiner jetzigen Stelle, dafür nicht zu verwenden, da es sich auf die Zeit bezieht, in welcher Israel wieder in seinem Lande wohnen soll. — Konnte Ref. den Resultaten, zu welchen B. gelangt ist, wenig beipflichten, so ist doch sehr zu wünschen, daß seine Behandlung der Elias-Apokalypse eine sich auf alle verwandten Stoffe erstreckende Fortsetzung finde. G. D.

Allgem. evang.-luther. Kirchenzeitung. Nr. 34.

Inh.: Die Gemeinde und die Pforten der Hölle. — Ueber Evangelisation und Gemeinschaftspflege. 1. — Die moderne Theologie und die Volksschule. — Aus der Geschichte der deutschen Nationalliteratur. 10. — Aus Bayern. — Das Apostolikum als Gebet. — Eine kleine Erinnerung in Betreff der Abendmahlsverwaltung.

Der Protestant. 2. Jahrg. Nr. 34.

Inh.: Betrachtungen über das Gebet. 1] Bete! — Christenthum und Bekenntnißtreue. 1. — Leben und Tod. 3. — Die Gesellschaft für Verbreitung christlicher und allgemeiner Bildung unter den Chinesen. — Heilruf von Bannisdale.

Theologisches Literaturblatt, Hrsg. von Chr. E. Luthardt. 19. Jahrg. Nr. 32.

Inh.: C. R. Gregory, zur Geschichte des Textes des Neuen Testaments.

Digitized by Google

Philosophie.

Drews, Dr. Arthur, Privatdocent, **Das Ich als Grundproblem der Metaphysik.** Eine Einführung in die speculative Philosophie. Freiburg, 1897. Mohr. (XVI, 322 S. Gr. 8.) ℳ 8.

Während der Verf. in seiner Schrift über Kant (Kant's Naturphilosophie als Grundlage seines Systems, 1894) die Beziehungen der Naturwissenschaft zur Metaphysik klarzustellen und in der Unterlassung des Begriffes der Materie die Grundzüge einer modernen Naturphilosophie aufzustellen versuchte, beabsichtigt er in der vorliegenden eine Art Philosophie der Psychologie, eine Gesammtdarstellung der das Ich betreffenden Probleme in geschichtlicher, erkenntnißtheoretischer, psychologischer und metaphysischer Hinsicht zu bieten. Die Wurzel aller Irrthümer steckt für den Verf. im Cogito ergo sum; er hält jeden Versuch, auf dieser Grundlage eine neue Weltanschauung zu errichten, für schon im Princip verfehlt, da er nur dazu führe, die Menge der philosophischen Systeme und Gesichtspuncte zu vermehren, die Philosophie in die Breite auszudehnen, nicht aber, sie auf eine höhere Stufe emporzuheben. Daher beginnt er auch seine historische Orientierung, die den meisterhaft aufgebauten und ungemein instructiven ersten Theil (S. 11—133) füllt, mit Descartes: A. Das Ich als metaphysisches Princip. I. Das Ich als Bewußtseinsform. 1) Der Dualismus: Descartes und der Occasionalismus. 2) Der Spiritualismus: a) der phänomenalistische Spiritualismus: Berkeley; b) der monadologische Spiritualismus: Leibniz; c) der transcendentale (subjective) Idealismus: Kant; d) der Solipsismus. 3) Der reine Bewußtseinsidealismus. II. Das Ich als Bewußtseinsinhalt. 1) Das Ich als absolute Substanz: Spinoza. 2) Das Ich als absolute Thätigkeit: Fichte. 3) Das Ich als absolute Vernunft: a) Schelling; b) Hegel. 4) Das Ich als Wille: a) als absoluter Wille: Schopenhauer; b) als individueller Wille: a) Wundt; b) Bahnsen. B. Das Ich als empirisches Princip. 1) Der Empirismus Locke's und Hume's. 2) Der Sensualismus und Materialismus. Aber alle diese Standpuncte sind nichts weiter als die Explicationen der im Cogito ergo sum implicite enthaltenen Bestimmungen des Realen, dem man damit nicht näher gekommen ist. „Wir sind nicht ein bloß ideelles Sein, weil wir uns unmittelbar nur als ein solches erkennen, sondern wir erkennen uns unmittelbar als ideelles Sein, weil wir an sich oder unserm Wesen nach ein reales sind." Das reale Sein aber ist das unbewußte Sein. Das Bewußt-Sein ist eine Wirkung oder Erscheinung des unbewußten Seins, jedoch nicht in dem Sinne, daß es rein spiritualistisch, also ohne Materie zu Stande käme. Darum muß man sich auch stets den Zusammenhang des Ich mit seinem Leibe gegenwärtig halten, „um alle rein logischen Constructionen des Ich als eitel metaphysisches Geflunker zu durchschauen". Das metaphysische Ich ist eine unhaltbare Fiction, es giebt nur ein empirisches Ich. Es giebt aber auch kein absolutes Ich (übrigens ein theologisches und religiöses, aber kein philosophisches Problem, wie der Verf. S. 295 meint), sondern alles Ich ist als solches bloß ein endliches und individuelles. Dagegen ist der reale Grund unseres Ich und unseres Leibes unsterblich, sofern er das absolute Subject (aber als solches unpersönlich, nichtichlich gedacht, selber ist. Das ist im großen Ganzen der Inhalt des Drews'schen Buches, in dessen letztem Capitel auch die ethischen Consequenzen der vorgetragenen Lehre berührt werden. Auch wer in der Verwerthung des Unbewußten als metaphysischer Grundlage nur eine voreilige Hypostasierung sieht, wird den wissenschaftlichen Ernst, mit welchem der Verf. die speculativen Fragen im Zusammenhang mit dem Ichproblem behandelt, nicht verkennen dürfen. Jedenfalls besitzt E. v. Hartmann in D. einen selbständig denkenden, reich veranlagten und, wie es scheint, begeisterten Anhänger.

Geschichte. Culturgeschichte.

Martens, Dr. Wilh., **Beleuchtung der neuesten Controversen über die römische Frage unter Pippin und Karl dem Grossen.** München, 1897. Beck. (VIII, 158 S. Gr. 8.) ℳ 3, 50.

Martens, welcher der römischen Frage schon drei Arbeiten gewidmet hat, ist durch die von Kehr herbeigeführte Wendung in dem Urtheil über die Capitel 41, 42 und 43 der Vita Hadriani, d. h. in der Cardinalfrage des Streites über die Schenkungen Pippin's und Karl's an die Päpste, zu einer Gegenkritik veranlaßt worden. Er legt im 1. Abschnitt „die wahre Gestalt der Dinge von 754—814" dar, wie er sie auffaßt, bringt im II. eine „Kritik der drei Capitel der Vita Hadriani" und im III. eine „Kritik abweichender Ansichten" und schließt daran drei Excurse über das Ludovicianum und Ottonianum, das Fragmentum Fantuzzianum und das Constitutum Constantini. Um mit kleineren Ausstellungen zu beginnen, so ist Angilbert (S. 81) unrichtig als Bruder Karl's des Großen bezeichnet und die neueste Ausgabe des Codex Carolinus unbenutzt geblieben, aus welcher eine andere Zeitbestimmung des letzten Hadrian-Briefes (S. 84) zu entnehmen gewesen wäre. Was den Werth der Arbeit anlangt M., dessen Eifer, die Wahrheit zu ergründen, nicht verkannt werden soll, hält im Wesentlichen an seinen früheren Ansichten fest), so ist es doch recht sraglich, ob es der Wissenschaft frommt, längst bekannte Ansichten noch einmal zu verfechten und den Gegnern „optimistische Unkritik" vorzuwerfen, ohne andere als von ihnen eingeschlagene Wege zu wandeln. Ref. muß es nicht bloß M., sondern Allen, welche sich bisher an der Lösung des Problems versucht haben, zum Vorwurf machen, die Rechtsfragen nicht oder doch nicht genügend beachtet zu haben. Von grundlegender Bedeutung ist doch die Frage: Welche Rechtsstellung hatte der Papst im byzantinischen Reiche erungen, als er um die fränkische Intervention nachsuchte? weil die von Pippin durchgeführte Neuordnung der päpstlichen Herrschaft nur eine „Restitution" war. Und der Codex Carolinus ist noch keineswegs vollständig ausgebeutet zur Bestimmung der rechtlichen Beziehungen zwischen den Karolingern und den Päpsten. Auf diesen Wegen ergiebt sich unter Anderem, daß Stephan II sich und die römische Kirche in aller Form dem Franken-König commendiert und für die damit angelobte Dienstbarkeit den fränkischen Königsschutz erhalten hat; daß die von den Langobarden eroberten Lande, Exarchat und Pentapolis, 756 als Immunitätsherrschaften unter fränkischer Souveränetät dem Papste geschenkt und später bestätigt und erweitert wurden; und daß der römische Ducat, das ursprünglichste Immunitätsgebiet der römischen Kirche, seit 754 zugleich unter fränkischem Königsschutz und byzantinischer Souveränetät stand, bis 781 auch über ihn die fränkische Souveränetät ausgedehnt wurde. Diese Ergebnisse, welche allem philologischen Hader über die drei Capitel ein Ende machen, werden in einer druckfertigen Arbeit alsbald genauer begründet werden.

I'A.

Rössler, Oskar, Dr. phil., **Kaiserin Mathilde,** Mutter Heinrichs von Anjou, und das Zeitalter der Anarchie in England. Berlin, 1897. Ebering. (XV, 444 S. Gr. 8.) ℳ 8.
A. u. d. T.: Historische Studien. Heft VII.

Als die Gründe, weshalb der Verf. das Zeitalter der Anarchie, wie die Engländer es nennen, d. h. die Zeit vom Erlöschen des normannischen Mannesstammes bis zur Thronbesteigung Heinrich's von Anjou, einer nochmaligen Bearbeitung unterzogen hat, obgleich erst 1892 J. H. Round in seinem umfangreichen Buche über den 1140 von Stephan von Blois zum Grafen Essex erhobenen) Gottfried von Mandeville die Zustände und Ereignisse jener Zeit zum großen Theile eingehend behandelt hat, giebt er an, einmal seine Abweichung in einigen principiellen Fragen von diesem seinem Vorgänger, z. B. über

Digitized by Google

die Bedeutung des von Mathilde als Regentin für ihren Sohn geführten Titels dominus, sodann die Verschiedenheit der Gesichtspuncte, von denen sie beide jene Ereignisse auffassen, insofern Round sich die Aufgabe stellt, an der politischen Laufbahn seines Helden die Wirkung der Principien eines anarchischen Feudalismus im Einzelnen darzustellen, dabei aber sich durchweg jedes näheren Eingehens auf nicht unmittelbar englische Angelegenheiten enthält, er dagegen eine zusammenhängende Darstellung des Zeitalters der Anarchie unter steter Berücksichtigung der auswärtigen Einwirkungen und eine Schilderung von Mathildens Leben und Charakter zu geben beabsichtigt. In der That lassen sich auch beide Beziehungen nicht von einander trennen. War ja doch Mathildens Vermählung mit Kaiser Heinrich V nicht weniger durch politische Rücksichten gestechen als ihre zweite Ehe mit dem viel jüngeren Gottfried von Anjou, die den von König Ludwig mit der Vermählung Wilhelm's von der Normandie mit seiner Schwägerin und dessen Erhebung zum Grafen von Flandern gethanen Schachzug auszugleichen bestimmt war. Naturgemäß theilt sich Mathildens Leben in die Zeit ihres Aufenthaltes in Deutschland und in die von ihrer Rückkehr nach England an, und diese Theilung ist nicht bloß eine äußerliche, auch innerlich verwandelt sie sich damit; die gute Mathilde, wie sie dort geheißen, läßt hier rauhen Leidenschaften den Zügel schießen, nur ist es doch wohl zu hart aufgetragen, wenn R. ihr an despotischen Wahnsinn grenzende Verfolgungssucht zuschreibt, wie er auch darin übertreibt, daß er ihr einen Platz unter den Heldinnen der Weltgeschichte anweist. Im Ganzen aber bietet er eine sehr achtungswerthe Leistung, die noch gewonnen haben würde, wenn er sich in Vermuthungen und auf Vermuthungen aufgebauten Combinationen etwas mehr Zurückhaltung auferlegt hätte.

Sudhoff, Karl, **Versuch einer Kritik der Echtheit der Paracelsischen Schriften.** II. Theil: Paracelsische Handschriften 1. Italiäte. Berlin, 1898. G. Reimer. (432 S. Gr. 8.) ℳ 12.

Als den ersten Theil seines ebenso wichtigen wie schwierigen Unternehmens hatte der Verf. eine genaue Beschreibung aller unter Hohenheim's Namen erschienenen Druckschriften gebracht, worüber im Jahrg. 1895, Nr 1, Sp. 7 fg. d. Bl. berichtet worden ist. Jetzt erhalten wir die erste Hälfte des zweiten Theiles, der sich mit den Paracelsischen Handschriften befaßt. Fünfzehn Jahre ist der Verf. dieser Aufgabe nachgegangen, vornehmlich darum bemüht, echte Originalhandschriften aufzufinden und dadurch ein sicheres Kriterium zu gewinnen. Aber die Sache nahm nicht den gewünschten Verlauf. Die Spuren, welche Husers Angaben über die Quellen seiner Ausgaben enthalten, wurden gewissenhaft, mit größter Mühe, verfolgt, aber sie führten nicht an jenes Ziel; immer neue Schriften unter Hohenheim's Namen tauchten auf bis zu verwirrender Fülle, Originalhandschriften aber ließen sich nicht ermitteln. Aber was erreicht wurde, ist trotzdem wertvoll genug. Durch die Umsicht und Sorgfalt des unermüdlichen Verf.'s sind zahlreiche Anhaltspuncte für Echtheit oder Unechtheit der vorliegenden Handschriften gefunden, wir gewinnen interessante Einblicke in Zusammenhänge und Mittelspuncte Paracelsischer Studien, wir erhalten namentlich eine Uebersicht des Reichthums der noch ungedruckten Abhandlungen unter Hohenheim's Namen und der in ihnen behandelten Probleme. Hierfür ist es mit besonderem Dank zu begrüßen, daß der Verf. orientierende Auszüge aus den noch nicht gedruckten Schriften bietet. Dadurch lernen wir zum ersten Mal Paracelsus als einen theologischen Schriftsteller von höchst ausgeprägter Art kennen, da der gut katholische Huser das Gebiet der Theologie von seiner Ausgabe ausschloß und, was sonst von Paracelsischen Schriften theologischer Art zu Beginn des 30jährigen Krieges veröffentlicht wurde, von dem Ganzen nur wenig und gewiß nicht das Bedeutendste giebt. Nunmehr erst läßt sich erkennen, wie Staricz der 1618 eine Anzahl theologischer Schriften Hohenheim's herausgab, behaupten konnte, es habe „Paracelsus in Theologia viel viel mehr geschrieben, denn jemals in Philosophia, Medicina und anderen Wissenschaften oder Künsten in oder ohne Druck gesehen worden" (s. Sudhoff I, 509).

Die Anordnung des Werkes ist folgende. Der erste Abschnitt bringt einige kleine Schriftstücke, die meist im Original auf uns gekommen sind: Briefe, Actenstücke, Consilien, Recepte. Ein Zettel von Hohenheim's Hand mit drei Recepten wird aus einer Wiener Handschrift im Facsimile mitgetheilt. Im zweiten Abschnitt werden die Manuscripte derjenigen Schriften behandelt, die Huser in seine Ausgabe aufgenommen hat. Hier ist mit besonderer Sorgfalt das Verhältniß der vorhandenen Manuscripte zu der von Huser benutzten Vorlage untersucht. Der dritte Abschnitt bringt Chemisches und Alchemistisches, das sich nicht bei Huser findet. Es erscheint dabei Manches von culturhistorischer Bedeutung. Der vierte, in diesem Bande noch nicht zu Ende geführte Abschnitt endlich bringt das Theologische, ohne Zweifel das interessanteste Stück des Ganzen. In diesen Manuscripten werden religiöse, theologische, kirchliche Fragen in kräftiger, wenn auch ungefüger Sprache und mit solcher Ursprünglichkeit behandelt, es eröffnet sich ein so eigenthümlicher Durchblick der geistigen Kämpfe jener Zeit, es verstechen sich endlich mit der religiösen Bewegung so eng charakteristische, oft sehr radicale soziale Ueberzeugungen, daß das Ganze der Beachtung nicht dringend genug empfohlen werden kann. Dem Verf. aber gebührt der wärmste Dank dafür, daß er uns in diese merkwürdige Gedankenwelt zuerst einen Einblick eröffnet hat.

—en.

---

1) **Fries**, Dr. Wilh., Director, Prof., **Die Francke'schen Stiftungen** in ihrem zweiten Jahrhundert. Halle, 1898. Buchhandl. des Waisenhauses. (VII, 268 S. Gr. 8.) ℳ 3, 60.

2) **Hertzberg**, G. F., Prof., **August Hermann Francke** und sein Hallisches Waisenhaus. Mit Abbildungen und einem Plane der Francke'schen Stiftungen. Ebd. (164 S. 8.) ℳ 1, 80.

3) **Knuth**, G., Oberpfarrer, **A. H. Francke's Mitarbeiter an seinen Stiftungen.** Ein Beitrag zur Jubelfeier des 200jährigen Bestehens der Anstalten A. H. Francke's. Ebd. (VI, 185 S. Gr. 8.) ℳ 1, 80.

4) **Schärmann**, Aug., **Zur Geschichte der Buchhandlung des Waisenhauses** und der Canstein'schen Bibelanstalt in Halle a. S. Zur 200jährigen Jubelfeier der Francke'schen Stiftungen 1698—1898. Mit einem Bildniß Aug. H. Francke's. Ebd. (VIII, 253 S. Gr. 8.) ℳ 3.

Es war vorauszusehen, daß zum Jubiläum einer so bewährten Schulanstalt wie die Francke'schen Stiftungen in Halle, die seit zwei Jahrhunderten vielen tausend Zöglingen christliche Erziehung und wissenschaftliche Bildung gewährt haben, eine Anzahl Festschriften erscheinen würden, die über die Geschichte derselben die nöthige Belehrung zu verschaffen geeignet sind. Wenngleich die seit Jahren reichlich gespflegte Literatur über die Francke'schen Stiftungen bereits zu einer ansehnlichen Höhe gediehen ist, so erschließen sich doch immer noch neue bis dahin verborgen gehaltene Quellen oder es eröffnen sich bei der großen Ausdehnung der Francke'schen Stiftungen neue Gesichtspuncte für die Verarbeitung des reichlich vorhandenen handschriftlichen Materials, und die Geschichte der vielen einzelnen Anstalten, aus denen die Stiftung Francke's besteht, wird durch Sonderdarstellungen gefördert. Von den vier zur Besprechung vorliegenden Festschriften nimmt die des Directors Fries (1) eine hervorragende Stellung ein. Niemand war zur Darstellung der Entwickelung der Francke'schen Stiftungen geeigneter als ein Mann, der durch seine amtliche Stellung als Condirector seit 1881, als Director seit 1892 auf das Engste mit den seiner Leitung anvertrauten Anstalten verwachsen ist. Die Beschränkung der Darstellung auf das zweite Jahrhundert des Bestehens der Francke'schen

Digitized by Google

Stiftungen war berechtigt, da für die Geschichte derselben im ersten Jahrhundert bereits durch Andere, besonders durch Niemeyer und Kramer hinlänglich gesorgt war. Der Verf. hat seine nicht leichte Aufgabe mit lobenswerther Sorgfalt gelöst. An der Reihe der jedesmaligen Leiter der Stiftungen verfolgte er ihre Entwickelung durch ein ganzes Jahrhundert hindurch bis auf die Gegenwart, und indem uns die Persönlichkeit der einzelnen Leiter vorgeführt und ihre der Anstalt gewidmete Thätigkeit geschildert wird, erhalten wir zugleich einen Ueberblick über die Geschichte der Stiftungen. Natürlich durfte dabei das biographische Moment nicht unberücksichtigt bleiben. Aber auch zur Geschichte der Universität Halle werden manche nicht unwichtige Beiträge geliefert, da die meisten Directoren auch Mitglieder des Universitätskörpers und der theologischen Facultät waren. Dem Verf. standen außer den Acten und Archiven der Stiftungen für die beiden Niemeyer (August Hermann und Hermann Agathon) ein reicher Briefwechsel und für Kramer eine von ihm selbst für seine Familie niedergeschriebene Biographie zur Verfügung. In einem Anhange erhalten wir eine Uebersicht über den gesammten Organismus der Stiftungen nebst einem Verzeichniß der Lehrer und Beamten nach dem Bestande vom Winterhalbjahr 1897/98. Um einen Beweis von dem Umfang der Wirksamkeit der Francke'schen Stiftungen zu liefern, führen wir an, daß ein Zweig derselben, die 1697 gegründete Lateinische Hauptschule, bis heute nicht weniger als 25250 Schüler gebildet hat und daß die einzelnen Etats der 22 verschiedenen Anstalten und Stiftungen in Einnahme und Ausgabe den ansehnlichen Betrag von 1,200,000 Mark nachweisen. Das lesenswerthe Buch schmückt ein Bildniß des Kanzlers A. H. Niemeyer, das nach der besten Büste angefertigt worden ist. Außerdem ist ein Plan der Stiftungen beigegeben.

Während das eben genannte Werk zugleich einen werthvollen Beitrag zur Geschichte des Schulwesens und der Pädagogik liefert, verfolgt Herzberg's Buch (2) den Zweck, weitere Kreise mit der Gründung und Weiterführung der Francke'schen Stiftungen bekannt zu machen. In fünf Capitel zerlegt der Verf. seinen Stoff. Dabei hebt es nicht an einer treffenden Charakteristik einzelner hervorragenden Lehrer, namentlich solcher, die der Verf. selbst als Schüler der Latina kennen gelernt hat, wie Edstein's und Scheuerlein's, die durch ihre gediegene Persönlichkeit und ihren vortrefflichen Unterricht der Latina einen hohen Ruf verschaffen. Belebt wird die Darstellung durch die Beigabe verschiedener Abbildungen einzelner Gebäude und Theile der Stiftungen, die den Leser an den früheren Zustand der Stiftungen erinnern.

In der Schrift des Oberpfarrers Knuth (3), der an derselben Kirche wirkt, an der A. H. Francke Prediger war, werden Francke's Mitarbeiter an seinen Stiftungen geschildert. Man erkannt, mit welcher Hingabe und mit welcher Selbstlosigkeit diese Männer als begeisterte Freunde Francke's dessen Werk gefördert haben, zuerst Joh. Anastasius Freylinghausen, der Schwiegersohn Francke's, der zur Gründung des Pädagogiums den eigentlichen Anlaß gegeben hat, der unmittelbare Nachfolger Francke's in seinen Aemtern, der bekannte Liederdichter und Verfasser eines reichhaltigen Gesangbuches, das mehr als ein Jahrhundert lang im gottesdienstlichen Gebrauche gewesen ist; dann der Pastor in Glaucha Joh. Heronymus Wiegleb, ferner Georg Heinrich Neubauer, der Mitbegründer und erste Leiter der Waisenanstalt. Oekonomie-Inspector und Baumeister; Heinrich Julius Elers, der Begründer des Buchhandels und der Buchdruckerei; Dr. Christian Friedrich Richter, der erste Verwalter der Apotheke und der Medicamentenhandlung des Waisenhauses, Justinus Töllner, der langjährige Inspector der Francke'schen Schuleinrichtungen, endlich Joh. Daniel Herrnschmid, Subdirector und Rector der lateinischen Hauptschule, und Hieronymus Freyer, der langjährige Inspector des königlichen Pädagogiums. Man liest die Lebensbeschreibungen dieser Männer nicht ohne lebhaftes Interesse und erhält mit ihnen auch einen weiteren Beitrag zur Geschichte der Francke'schen Stiftungen.

Von technischem Standpuncte aus betrachtet Schürmann, der jetzige Administrator der Waisenhausbuchhandlung, in seinem Buche (4) die Geschichte dieser Anstalt von ihrer Gründung bis zur Niemeyer-Periode, also bis zur Mitte dieses Jahrhunderts, berührt aber dabei auch die Gegenwart, soweit es sich um Verlagsartikel handelt, die von Lehrern der Francke'schen Stiftungen ausgegangen sind. Der Verf. bringt aus den Schätzen des Archivs der Waisenhausbuchhandlung sehr werthvolles neues Material, durch das die Geschichte des deutschen Buchhandels und des Zeitungswesens nicht unwesentlich aufgehellt wird. Auch die Geschichte der Canstein'schen Bibelanstalt erfährt mancherlei Bereicherung. Endlich liefert der Verf. auch Beiträge zur Gelehrtengeschichte: so erfährt man Genaueres über die Geschäftsverbindung des Waisenhauses mit Fr. Ang. Wolf, sowie über das Scheitern der von Bernhardy begonnenen Bibliotheca scriptorum latinorum, von der bekanntlich nur Meyer's Brutus und Döderlein's Tacitus erschienen sind. Das beigegebene Bildniß A. H. Francke's ist nach einem im Besitze der Waisenhausbuchhandlung befindlichen Original gestochen, es zeigt den Stifter in seinem kräftigsten Mannesalter.

Anzeiger des germanischen Nationalmuseums. 1898. Nr. 3.
Inh.: Chronik des germanischen Museums.

Beilagen: Mittheilungen aus dem germanischen Nationalmuseum 1898. Bogen 8—10.

Inh.: Gust. v. Bezold, ein Schnittmusterbuch aus dem 17. Jahrhundert. — Hans Bösch, Vorlagen für Stahlklingen des 17. Jahrhunderts. — M. Wingerath, ein emaillirtes Glas mit dem Bilde des Sebastian Stockhorner vom Jahre 1630. — Karl Frank, über die Technik eines frühgothischen Glasgemäldes im german. Museum. — Katalog der Glasgemäldesammlung des germanischen Nationalmuseums. 2. Aufl. Bogen 1 u. 2 nebst Taf. 1—8.

Historisches Jahrbuch. Im Auftrage der Görres-Gesellschaft hrsg. von Jos. Weiß. 19. Band. 3. Heft.

Inh.: Ernst, Wann und wo wurde der Liber de rebaptismate verfaßt? 1. — Kampers, die Idee von der Erlösung der Welttreche in eschatologischer Beleuchtung. 1. — Roth, die Prophetie im letzten Jahrhundert vor der Reformation als Geschichtsquelle und Geschichtsfactor. 2. — Eubel, der vom Grafen Wilhelm von Jülich am 20. Jan. 1332 dem Papste Johann XXII geleistete Treueid. — Bauch, der Nürnberger Medailleur M. G.

Länder- und Völkerkunde.

Richter, Paul Emil, Oberbibliothekar, **Bibliotheca geographica Germaniae.** Literatur der Landes- und Volkskunde des Deutschen Reiches. Mit Autoren-Register. Leipzig, 1897. Engelmann. (II, 54 S. Gr. 8.) ℳ 2.

Genaues, 54 Seiten umfassendes Autorenregister der von uns im Jahrgange 1897, Nr. 6, Sp. 199 fg. d. Bl. besprochenen und empfohlenen Bibliotheca geographica Germaniae; eine vorzügliche Ergänzung des in jenem Bande bereits gegebenen sorgfältigen Inhaltsverzeichnisses und Sachregisters.

Zeitschrift der Gesellschaft f. Erdkunde zu Berlin. Hrsg. von Georg Kollm. 33. Band. Nr. 3.

Inh.: C. Lanterbach, die geographischen Ergebnisse der Kaiser-Wilhelms-Land-Expedition. (Mit Taf.) — v. Danckelman, die Ergebnisse der barometrischen Höhenmessungen und meteorologischen Beobachtungen der Kaiser Wilhelms-Land-Expedition von 1896. — Fritz Cohn, astronomische Ortsbestimmungen der Kaiser Wilhelms-Land-Expedition. — Wilh. Meinardus, der Zusammenhang des Winterklimas in Mittel- und Nordwest-Europa mit dem Golfstrom. (Mit Taf.)

Digitized by Google

Globus. Hrsg. von Rich. Andree. 74. Band. Nr. 8.

Inh.: v. d. Steinen, Gaudeau's Stämmereise. — Friederici, die darstellende Kunst der Eskimos. (Mit Abb.) — Greim, Wasserhose auf dem Bodensee.

Naturwissenschaften. Mathematik.

Schröckenstein, Franz, Silicat-Gesteine und Meteorite. Petrographisch-chemische Studie. Auf Grundlage des neuesten Standes der Wissenschaft bearbeitet. Prag, 1897. Dominicus. (153 S. Gr. 8.) ℳ 4.

Seit langer Zeit ist dem Ref. keine Schrift von ähnlich verwirrtem Inhalt zu Gesicht gekommen. Schon der erste Satz des Vorwortes bereitet auf große Dinge vor, indem da behauptet wird, daß in unseren Tagen das Studium der Felsarten bedeutend nachgelassen habe und „die Petrographie besonders der Silicatgesteine fast keinen Werth mehr zu besitzen scheint, seitdem der Kampf der Plutonisten und Neptunisten verstummte". So hat denn der Verf., Staatseisenbahn-Oberinspector a. D., wohl keine Vorstellung von dem, was heute, abgesehen von der Flath selbständiger Monographien und Lehrbücher, in erster Linie die deutschen und ausländischen geologischen Zeitschriften füllt, von den unzähligen bahnbrechenden Specialforschungen aller Nationen auf diesem Gebiete, von den wichtigen neuen Gesichtspuncten, von denen aus die Silicatgesteine augenblicklich betrachtet werden. Es ist unglaublich, welche Summe von Mißverständnissen, Entstellungen und Verwechslungen sich auf diesen 153 Seiten vereinigt findet. Der Text fängt damit an, daß das Magneteisen der Gesteine eine böse Verunreinigung sei, weil es mit Kieselsäure und den Basen in keinem nachweisbaren Verhältniß stehe und deshalb, um „das eigentliche Gestein" vor sich zu haben, nur ja allemal ausgeschieden werden müsse. Den Hauptinhalt bilden Angaben über die mineralische Zusammensetzung und namentlich die chemische Natur dieser Felsarten mit wunderlichen Gruppierungen und Abstractionen. Turmalin ist ein zum Theil borsaures Umbildungsproduct des Glimmers, der granitische Glimmer ist „ein- oder zweiachsig oder Biotit", der körnige Granit zeigt immer etwas Grundmasse, der Sphärulit ist eigentlich ein Perlit, dessen Glasmasse in größerer Bienenform auftritt, der Basalt eine olivinfreie Varietät des Palaöpikrits, der Eklogit hat eine anorthitisch bis andesinische granatige Grundmasse. Dies nur eine kurze Blüthenlese, unter Ausscheidung der chemischen Ungeheuerlichkeiten. Alle Betrachtungen vereinigt der Verf. aber nun zu dem grotesken Schluß, daß das eigentliche Magma der Silicatgesteine, die erste Erdrunde-Erstarrung (!), ein reines Thonerdesilicat war; dasselbe wurde dann während seiner Flüssigkeit zuerst mit Kalkerde und später mit Talkerde und Eisenoxydul „verunreinigt", theils aus der eigenen Dampfatmosphäre (conflant mit ɥ geschrieben) der Erde, theils durch hineinstürzende Partien fremder Gesteine, während aus der Erdatmosphäre „auch später Kali und Natron niederfiel". Das reinste Magma ist u. A. die „Höllesteine", sehr verunreinigt der „Lherzulit". Noch schlimmer sind die Angaben über die Meteoriten, denen der „geehrte Leser" zu folgen eingeladen wird. Geradezu entsetzlich aber ist die Unmasse von Druckfehlern und Wortentstellungen. Vorne findet sich ein absolut kritikloses Verzeichniß von 117 Autornamen, von denen 39 die größten Verstümmelungen aufweisen, wie z. B. Arfvedson, Dufresnoy, Hörnes†, Lespeyres, Shvanberg, Shmith, Stolzner, Zirkl, Gümbl, Baumhauser. Mit die allerersten fehlen: von Beck, Brögger, Idding, Lacroix, Michel Levy, Teall hat der Verf. wohl nie etwas gehört, wenn nicht vielleicht diese Namen unter denjenigen sich verbergen sollten, die überhaupt nicht zu enträthseln sind.

Wocke, Erich, Obergärtner, Die Alpen-Pflanzen in der Gartencultur der Tiefländer. Ein Leitfaden für Gärtner und Gartenfreunde. Mit 22 Abb. im Text u. 4 Taf. Berlin, 1898. Schmidt. (XII, 257 S. Gr. 8.) Broch. ℳ 5; geb. ℳ 6.

Der Verf. sieht auf eine fast zwei Decennien lange praktische Erfahrung in der Pflege der Alpinen im Tieflande zurück. Da die Alpinenliebhaberei stetig im Wachsen begriffen ist, suchte er alle für den Alpinenliebhaber irgendwie Interesse erheischenden Fragen und Verhältnisse zu erörtern, wenn er auch nicht auf die Pflege jeder einzelnen, in Cultur befindlichen Alpenpflanze eingeht; es lag ihm vielmehr daran, die Interessenten darauf hinzuleiten, die Pflege der Alpinen im Allgemeinen aus ihrem Aeußeren zu erkennen. Zum bequemeren Gebrauch und zur Vervollständigung des Ganzen erschienen ihm Pflanzenlisten praktisch und passend. Das Werk gliedert sich in fünf Abschnitte, welche von den Alpenpflanzen in der Natur handeln, die Alpenpflanzen im Garten besprechen, die Verwendung derselben im Garten erörtern, allerhand Beobachtungen über das Verhalten der Alpenpflanzen in der Tieflandscultur beibringen und ein Verzeichniß der in der Gartencultur befindlichen schönsten Alpinen und Subalpinen bieten. In einem Schlußcapitel werden Bemerkungen über vielfach verwechselte und fälschlich benannte Alpen- und Gebirgspflanzen mitgetheilt. Als Quintessenz des Werkes möchten wir folgende Zeilen hierher setzen: Für eine erfolgreiche Pflege der Alpenpflanzen ist es von größter Wichtigkeit, die Rolle zu kennen, welche jeder Alpenpflanze bei dem Besiedelungswerke zukommt, also unterscheiden zu können, ob in jedem einzelnen Falle eine Humuspflanze, eine Halbhumus- resp. Halbfelsenpflanze oder Felsenpflanze vorliegt. Auf die stete Berücksichtigung dieser naturgemäßen Gruppierung, die auf die physikalische Beschaffenheit begründet ist, stützt sich die ganze Alpinencultur. Die physikalische Beschaffenheit des Substrates scheint in der Natur ohne Frage in erster Linie maßgebend für die Vertheilung der Alpenpflanzen zu sein, und deshalb ist auch die richtige Zusammensetzung in physikalischer Beziehung die Hauptbedingung für das Gedeihen der Alpinen in der Gartencultur. Bei dem langsamen aber stetigen Anwachsen unserer Schulgärten wollen wir gerade die mit ihnen in Verbindung stehenden Kreise auf das Buch aufmerksam machen; so mancher naturwissenschaftliche Lehrer wird viel Nutzen von dem Werke haben und dadurch wieder Sinn für die Natur zu erwecken im Stande sein.

Elmer, Dr. Th., Prof., und Dr. C. Fickert, Orthogenesis der Schmetterlinge. Ein Beweis bestimmt gerichteter Entwickelung und Ohnmacht der natürlichen Zuchtwahl bei der Artbildung. Mit 2 Taf. u. 352 Abb. im Text. Leipzig, 1897. Engelmann. (XVI, 513 S. Gr. 8.) ℳ 18.

A. u. d. T.: Elmer, Die Entstehung der Arten. 2. Theil.

Der zweite Band des Werkes, dessen Anfang wir im Jahrg. 1889, Nr. 10, Sp. 307—309 d. Bl. besprachen, hat lange auf sich warten lassen. Die Freude an seinem endlichen Erscheinen ist uns aber dadurch getrübt, daß wenige Monate später der Verf. vorzeitig der Wissenschaft entrissen wurde, die von seiner unermüdlichen Forscherthätigkeit noch reiche Ergebnisse zu erwarten berechtigt war. Er ist aber geschieden mit der Ueberzeugung, daß die von ihm vertretene Richtung dem Fortschreiten unserer Erkenntniß entspricht. Die unendlichen Verdienste, die Darwin sich erwarb, indem er der Transmutationshypothese im Allgemeinen zuerst zur Anerkennung verhalf, werden heute von keinem Einsichtigen verkannt. Wohl aber wehrte sich in dem Kreise ernster Forscher allsährlich die Zahl derjenigen, die sich der Ansicht anschließen, daß gerade seine Theorie der Zuchtwahl nicht hinreiche, um den Vorgang der Artbildung zu erklären. Zu den Vorkämpfern letzterer Ansicht gehört, wie wir schon früher auseinandersetzten, der Verf., der gleichzeitig aber auch die speciell auf deutschem Boden ent-

**

Digitized by Google

ständene neuere Form der Entwickelungstheorie, die Germinalselection Weismann's auf das Schärfste bestreitet, ein Kampf, in dem er gleichfalls eine sich stets vermehrende Zahl von Mitstreitern besitzt. So beginnt denn der vorliegende Band mit der Wiedergabe eines auf dem Leydener zoologischen Congreß gehaltenen, die „Ohnmacht der Darwin'schen Zuchtwahl" behandelnden Vortrages. Der Abschnitt II wendet sich dagegen gegen Weismann's Anschauungen im Allgemeinen und gegen einen von ihm auf dem gleichen Congreß gehaltenen Vortrag im Besonderen. Den Beweis, daß bestimmt gerichtete Entwickelung, Orthogenesis, die Artbildung beherrsche, und zwar auf Grund dauernder Einwirkung äußerer Einflüsse, wie Klima und Nahrung, unterbrochen von zeitweisen Stillstände des so veränderten organischen Wachsens, sucht der Verf. dagegen durch Bearbeitung der Schmetterlinge und zwar besonders der Tagschmetterlinge zu erbringen. Vorbereitet zur allgemeinen Behandlung dieser Materie hatte sich der Verf. bereits durch mehrere große specielle Arbeiten über Papilioniden. Diesen Hauptheil des Werkes hier seinem Inhalte nach zu referieren, ist unmöglich. Mit heben nur hervor, daß besondere Sorgfalt dem Beweise gewidmet wird, daß die bekannte Blattähnlichkeit vieler tropischer Waldschmetterlinge nicht durch Auslese aus richtungslos auftretenden Abänderungen entstanden sei, vielmehr die Folge gewisser bestimmter Entwickelungsrichtungen dieser Faltergruppen sei, die neben der schützenden Blattähnlichkeit auch ganz andere, nicht schützende Färbungen und Zeichnungen hervorbringt. Die wichtigsten Entwickelungsrichtungen der Tagfalter und einzelner ihrer Gruppen mit besonderer Berücksichtigung der Mimicry, deren wirkliche Existenz speciell für die Tagfalter gelängnet wird, werden dann ausführlich besprochen. Den Schluß der eingehenden Betrachtungen bilden Berichte über zahlreiche Versuche, durch künstliche Einwirkung von Wärme und Kälte auf Schmetterlingspuppen Abänderungen der Falter und Annäherung an südliche oder nördliche Verwandte der betreffenden Art zu erzielen. Diesen im eigenen Laboratorium angestellten Versuchen schließt sich eine Kritik der früher von anderer Seite angestellten ähnlichen Experimente an. Sehr viele gute Abbildungen erläutern die verschiedenen Ausführungen. Um die Herstellung dieser, sowie um die eingehende Beigabe der Beobachtungen und bei der wissenschaftlichen und technischen Ausgestaltung des Werkes haben sich die Assistenten des Verfassers, besonders aber Dr. Fickert, große Verdienste erworben.

N—e.

Naturwissenschaftliche Wochenschrift. Red. H. Potonié. 13. Bd. Nr. 35.

Jnh.: H. Potonié, palaeophytologische Notizen. — Abhängigkeit des Gehirngewichts von der Körpergröße bei Säugethieren. — Planktonforschungen im Limfjord. — Vorkommen von Seefischen in süßen Gewässern. — Ueber die Verbreitung der malakologischen Fauna der großen Tiefen des nördlichen atlantischen Oceans.

Naturwissenschaftl. Rundschau. Hrsg. von W. Sklarek. 13. Jahrg. Nr. 35.

Jnh.: F. W. Küster, über die quantitative Trennung von Chlor, Brom und Jod durch fluoreszeie Oxydation mit einem Oxydationsmittel. — W. Branco, neue Beweise für die Unabhängigkeit der Vulkane von präexistierenden Spalten. — H. O. Juel, Parthenogenese bei Antennaria alpina (L.) R. Br.

Archiv für Naturgeschichte. Hrsg. von F. Hilgendorf. 64. Jahrg. 1. Band. 2. Heft.

Jnh.: Karl Berhoef, über Diplopoden aus Bosnien, Herzegowina und Dalmatien. 4. u. 5. Theil: Juliden. Glomeriden und Polizonitiden. (Schl.) (Mit Taf.) — J. Weise, über neue und bekannte Chrysomeliden. — Derf., über bekannte und neue Coccinelliden. — H. J. Kolbe, Beiträge zur Kenntniß der Curculioniden Oft-Afrikas.

Biologisches Centralblatt. Hrsg. von J. Rosenthal. 18. Band. Nr. 16.

Jnh.: Jacobi, die Resultate der neuesten Forschungen über den Ort und die Bedingungen der Eiweißbildung in der grünen Pflanze. — Ihle, über die Phylogenie und systematische Stellung der Pantopoden. — Langhoffer, Beiträge zur Kenntniß der Mundtheile der Hymenopteren. 1. Apidae. — v. Bock, zur Abwehr gegen Prof. J. v. Wagner.

Botanisches Centralblatt. Hrsg. von Oest. Uhlworm u. J. G. Kohl. 19. Jahrg. Nr. 34.

Jnh.: Barth, Studien über den mikrochemischen Nachweis von Alkaloiden in pharmaceutisch verwendeten Drogen. — Ludwig, ein neuer Fundort von Pustularia macrocalyx Riess. — Kalepa, neue Gallmilben. (Forts.) — Wiesner, Beiträge zur Kenntniß des photochemischen Klimas im arktischen Gebiete.

Zoologische Jahrbücher. Abtheilung für Systematik, Geographie u. Biologie der Thiere hrsg. v. J. W. Spengel. 11. Band. 5. Heft.

Jnh.: Thos. H. Montgomery jr., descriptions of two new exolic species of the genus Chordodes. (With plates.) — Walther May, Alcyonaceen von Oft-Spitzbergen, nach der Ausbeute der Hrn. Prof. Dr. W. Kükenthal und Dr. A. Walther im Jahre 1889. Mit Taf.) — Alfr. Kalepa, zur Kenntniß der Gattung Trimerus Nal. Mit Taf.) — Benno Wandolleck, die Stethopathidae, eine neue flügel- und schwingerlose Familie der Diptera. (Mit Taf.) — C. Ph. Sluiter, Beiträge zur Kenntniß der Fauna von Süd-Afrika. Ergebnisse einer Reise von Prof. May Weber im Jahre 1894. 3) Gephyreen von Süd-Afrika, nebst Bemerkungen über Sipunculus indicus Peters. (Mit Abb.) — Gösta Grönberg, die Hydroid-Medusen des arktischen Gebietes. Mit Taf.)

Ornithologische Monatsschrift des deutschen Vereins zum Schutze der Vogelwelt. Red. von F. R. Henniche, Frenzel, O. Taschenberg. 23. Jahrg. Nr. 9.

Jnh.: Fürst Otto v. Bismarck †. — G. Krüg, die Entomologen und der Vogelschutz. — Ant. Ulewicz, die Vögel als Pflanzen- und Handelsartikel. — O. Straßberger, der amerikanische Silberreiher oder Mirafol der Argentiner. — Hugo O. Hefftler, ein merkwürdiger Amseinest. (Mit Abb.) — Kurt Loos, Magenuntersuchungen von rabenartigen Vögeln. — Rob. Berge, Fehlstöße eines Wanderfalken. — E. Burkamm, Wo sind unsere Schwalben geblieben? — Derf., der Vogelzug im Frühjahr 1889.

Journal für praktische Chemie. Hrsg. von Ernst v. Meyer. N. F. 57. Band. 12. Heft.

Jnh.: Th. Salzer, zu meiner Kryofkalwasser-Theorie. — R. Walther u. A. Schloßmann, über eine neue Methode der Desinfection. 2. — R. Walther u. W. Breitschneider, zur Kenntniß des p-Amidobenzaldehyds. 2. — A. Lottermoser u. E. v. Meyer, zur Kenntniß des colloidalen Silbers. 2. — R. Walther, ein neuer Absaugkolben. — Tr. Wolff, über Darstellung des β-γ-Dipheny-Crotonsäure. — Derf., zwei Apparate für den Gebrauch im organchem. Laboratorium.

Rechts- und Staatswissenschaften.

Desimis, Demosthenes D., Die Eheschenkung nach römischem und insbesondere nach byzantinischem Recht. Athen, 1897. Barth und von Hirst in Comm. (52 S. Gr. 8.)

Diese in deutscher Sprache geschriebene Abhandlung eines jungen griechischen Gelehrten, die den Fremdling nicht verräth, erörtert ein wichtiges Capitel des römischen wie byzantinischen Rechtes und zwar mehr nach der historischen als nach der dogmatischen Seite hin. Sie schildert die Entstehung und den Zweck der Eheschenkung nach dem Justinianischen Recht und verfolgt die weitere Ausbildung des Instituts im byzantinischen Recht bis in die neueste Zeit der Gesetzgebung im Königreich Griechenland hinab. Eine eingehendere Kritik der in derselben vorgetragenen neuen Anschauungen mag einer reinen Fachzeitschrift vorbehalten bleiben. Ref. beschränkt sich darauf, zu constatieren, daß Methode wie Darstellung durchaus befriedigt, und auf einige rechtshistorische Puncte aufmerksam zu machen, in denen ihm der Verf. nicht auf dem rechten Wege zu sein scheint. Desimis hält mit Heimbach die ἀναλόγισις τῶν παλαιῶν νόμων für ein wirkliches im Jahre 884 publiciertes Gesetzbuch, das nicht mehr erhalten sei, die Basiliken aber für eine jüngere Bearbeitung desselben. Die Sache verhält sich aber jedenfalls anders. Die Kaiser befahlen eine ἀναλόγισις d. h.

Digitized by Google

eine Neubearbeitung der alten Gesetze in modernem byzantinischen Geiste. Daraufhin wurden zwei Entwürfe ausgearbeitet, der eine in 60, der andere in 40 Büchern. Aus beiden wurden die Basiliken zusammengesetzt. Den Hauptbestandtheil derselben bildete die Bearbeitung in 40 Büchern. Noch vor dem Erscheinen der Basiliken aber wurde nach dem Entwurfe in 60 Büchern das Prochiron bearbeitet, nach dem in 40 Büchern die Epanagoge. Das Prochiron aber erschien nicht 876, sondern 879, vgl. W. Fischer: Zu „Leo und Alexander als Mitkaiser von Byzanz", Byzant. Ztschr. V, 137 fg. Die *Ἐπαναγωγὴ τοῦ νόμου* (nicht *τῶν νόμων*) dürfte kaum „eine 2. Auflage des Prochiron auch mit Berücksichtigung des späteren *ἀνακάθαρσις*", „ein neueres Prochiron" sein. Mit dieser Annahme stehen die vielen Antinomien, welche die Epanagoge enthält, durchaus in Widerspruch, was schon Zachariä von Lingenthal bemerkt hat; nach ihm ist die Epanagoge nie publiciert worden, sondern Entwurf geblieben, und Heimbach, Kalligas, Paparrigopoulos, Krassas schließen sich ihm an. Diese Ansicht haben weder Mortreuil noch Worre erschüttern können, ebensowenig aber der neueste Verfechter der officiellen Veröffentlichung der Epanagoge, den D. nicht zu kennen scheint, B. Sokolskij: über den Charakter und die Bedeutung der Epanagoge in Viz. Vremn. I, 17—54, vgl. damit Bzg. Ztschr. IV, 232. W. F.

Friese, Dr. Victor, Gerichtsassessor. **Das Strafrecht des Sachsenspiegels.** Breslau, 1898. Marcus. (XIII, 296 S. Gr. 8.) ℳ 9.

A. u. d. T.: Untersuchungen zur deutschen Staats- u. Rechtsgeschichte, hrsg. v. Gierke. Heft 55.

Die Absicht des Verf.'s ist, die im Sachsenspiegel enthaltenen Sätze des materiellen Strafrechts darzustellen. Aber er beschränkt sich auch auf diese Rechtsquelle. Weder will er die geschichtliche Entwickelung, die vorangeht, noch die nachfolgende erörtern. Ueber diesen Plan ist nicht zu rechten. Denn in der That bietet der Sachsenspiegel genügendes Material, und dies ist von der bisherigen Forschung noch keineswegs ausreichend erörtert worden. Auch sieht der Verf. nicht davon ab, seinen Stoff zu erweitern und zu einer Geschichte des norddeutschen Strafrechts umzugestalten, aber er will vorher das Material der Magdeburger Schöffensprüche vor sich haben, mit deren Herausgabe er in Gemeinschaft mit Liepgang beschäftigt ist. Wir können diese Selbstbeschränkung nur billigen und das um so mehr, da es dem Verf. gelungen ist, seinen begrenzten Stoff derartig zu behandeln, daß er die Wissenschaft gefördert hat. Er gliedert ihn in der Weise, daß er nach einer Einleitung über Selbst- und Rechtshülfe im ersten Theil die Missethat behandelt, im zweiten deren Rechtsfolgen und endlich im dritten eine Anzahl besonderer Fälle. Ein Verzeichniß der erklärten Stellen des Sachsenspiegels bildet den Schluß des tüchtigen und zu weiteren Hoffnungen wohl berechtigenden Buches.

Wörterbuch der Volkswirthschaft in 2 Bänden. Unter Mitwirkung einer grossen Anzahl Fachgenossen herausgegeben v. Prof. Dr. Ludwig Elster. 1. Band: Abbau-, Hypotheken- und Grundbuchwesen. Nachträge. Jena, 1898. Fischer. (X, 1092 S. Gr. 8.) Broch. ℳ 20; geb. ℳ 25.

Das „Wörterbuch der Volkswirthschaft" ist ein Compendium der Nationalökonomie in Lexikonform. An Umfang etwa dem einbändigen Lehrbuch von Roscher gleichkommend, genügt es vollkommen für die Bedürfnisse der Studierenden, für die es in erster Linie bestimmt ist. Doch soll es auch weiterhin „Rathgeber sein für alle, welche den wirthschaftlichen und socialen Fragen unserer Zeit mit Interesse folgen". Um diesem Zwecke zu dienen, ist wohl hauptsächlich die Form des Wörterbuches an Stelle der fortlaufenden Darstellung gewählt; auf diese Weise findet der Nichtfachmann leichter und rascher, was ihn interessiert, als wenn er es sich aus selbständigen Abhandlungen heraussuchen sollte. Gewiß hat diese Form mancherlei wohlbekannte Nachtheile. Diese sind hier jedoch in glücklicher Weise dadurch vermieden worden, daß nicht einzelne Artikel, sondern größere Abtheilungen, welche bestimmte Gebiete der Volkswirthschaft umfassen, je einem Mitarbeiter ganz zur Bearbeitung überwiesen worden sind; dadurch ist innerhalb jedes Gebietes die Einheitlichkeit gesichert. Der vorliegende erste Band (ein zweiter soll im Herbst folgen), der bis „Hypothekenwesen" reicht, enthält etwa 500 Artikel sehr verschiedenen Umfangs, von kurzen Verweisungen bis zu Aufsätzen von 35 engedruckten Seiten („Arbeiterschutzgesetzgebung"). Unter den 29 Bearbeitern seien nur einige genannt: Bücher (Gewerbe im Allgemeinen), Schanz (Credit- und Bankwesen; Börse), Frhr. v. d. Goltz (Landwirthschaft im Allgemeinen), Rathgen (Handel und Handelspolitik) ꝛc. Besonderer Werth ist, den Zwecken des Werkes gemäß, überall darauf gelegt worden, die statistischen und gesetzlichen Angaben sowie die Literatur möglichst vollständig und bis auf die neueste Zeit reichend zu bringen. Auf die einzelnen Artikel können wir hier nicht eingehen. Selbstverständlich werden da oder dort Ausstellungen zu machen sein; im Großen und Ganzen ist jedoch Vollständigkeit, Klarheit und Unparteilichkeit nicht zu vermissen. Der Erfolg des in demselben Verlage erschienenen, ungleich umfangreicheren „Handwörterbuches der Staatswissenschaften" (es beginnt soeben die zweite Auflage zu erscheinen) läßt auch dem kleineren Werke einen freundlichen Empfang erhoffen. Was jenes nach Anlage, Umfang und fast not least Preis im Ganzen auf die als Gelehrte oder Praktiker die Volkswirthschaft berufsmäßig betreibenden Kreise beschränkt, so kann das „Wörterbuch" geradezu eine sociale Mission erfüllen, wenn es dem weiteren leider noch immer allzusehr mit Schlagworten arbeitenden Publicum die nöthigen Kenntnisse über die Phänomene des wissenschaftlichen Lebens in bequemer Weise entgegenbringt.

Deutsche Juristen-Zeitung. Hrsg. von P. Laband, M. Stenglein, H. Staub. 3. Jahrg. Nr. 17.

Inh.: Dahn, Bismarck und das Recht. — Felisch, das Gesetz über die Entschädigung unschuldig Verurtheilter. — Pittbauer, das neue Landesgesetzbuch. 2) Das Gesellschaftsrecht. (Schl.) — Staub, juristische Rundschau.

Blätter f. Rechtspflege in Thüringen u. Anhalt, hrsg. von A. Schulz u. A. Unger. N. F. 25. Band. 3. Heft.

Inh.: H. Gräfel, Ist in Armensachen der Gerichtsvollzieher berechtigt, die Kosten der Zwangsvollstreckung von dem zwangsweise eingehobenen Betrag auch dann zu decken, wenn dieser zur Tilgung der Forderung der armen Partei nicht hinreicht? — Schad, zu der Darstellung des Coburger ehelichen Güter- und Erbrechts in Unger's Handbuch des meiningischen Privatrechts. — Unger, Bemerkungen zu vorstehendem Aufsatze. — H. Ortloff, das Recht der Erbbegräbnisse, insonderheit im Großherzogthum Sachsen-Weimar. — Ernst Kirchberg, die Invaliditäts- und Altersversicherung der Hausdiener. — M. Diezmann, der Außenhandel der Vereinigten Staaten im Rechnungsjahre 1897.

Zeitschrift für Socialwissenschaft. Hrsg. von Jul. Wolff. 1. Jahrg. 8/9. Heft.

Inh.: A. v. Kirchenheim, die neuesten Utopien. — Schuler, 20 Jahre Normalarbeitstag in der Schweiz. Erfolge und Bedingungen der Weiterbildung. — S. A. Steinmetz, das Verhältniß zwischen Eltern und Kindern bei den Naturvölkern. — Georg Adler, zur Geschichte der deutschen Socialdemokratie. 1) In den vierziger Jahren. — A. Baer, die Alkoholgesetze in den nordamerikanischen Staaten und ihre Erfolge. (Schl.)

Digitized by Google

Sociale Praxis. Hrsgbr. C. Francke. 7. Jahrg. Nr. 47.

Inh.: E. Muensterberg, das schweizerische Armenwesen. — C. Hirschberg, die Fabrikinspectoren und die Arbeiterstatistik. — A. Cohen, die Arbeiterverhältnisse in den Schreinereien Bayerns. — — Axel Raphael, schwedischer Gewerkschaftscongreß. — Zimmermann, die Erfahrungen der englischen Friendly Societies bezüglich der Unfallentungen und der Sterblichkeit ihrer Mitglieder. — Die Ursachen der Gewerbeunfallpflicht in Deutschland.

Landwirthschaft.

Frank, Dr. A. B., Prof., **Kampfbuch gegen die Schädlinge unserer Feldfrüchte.** Mit 46 Textabb. und 20 Farbendrucktafeln. Berlin, 1897. Parey. (VIII, 308 S. Gr. 8.) Geb. ℳ 16.

Die Kenntniß der Pflanzenfeinde ist in neuester Zeit sehr wesentlich erweitert und eine recht große Zahl neuer Schädlinge aufgefunden worden. Es macht den Eindruck, daß mit dem immer intensiver sich gestaltenden Anbau der landwirthschaftlichen Culturpflanzen auch die Zahl der Pflanzenfeinde eine entsprechende Vermehrung erfährt und die Schädigungen in immer größerem Umfange hervortreten. Unter den Forschern auf diesem Gebiete nimmt der Verf. unbestritten einen hervorragenden Rang ein. Seiner Initiative ist auch ganz besonders die Begründung des Instituts für Pflanzenphysiologie und Pflanzenschutz an der königl. landwirthschaftlichen Hochschule zu Berlin zu danken, welches bereits höchst segensreich gewirkt hat. Seine Erfahrungen und wissenschaftlichen Untersuchungen hat der Verf. bereits in seinem rein wissenschaftlichen Handbuch: „Die Krankheiten der Pflanzen", welches in zweiter Auflage erschienen ist, niedergelegt. Um nun auch der großen Zahl der praktischen Landwirthe die Mittel zu bieten, die Schädlinge zu erkennen und dieselben zu vernichten oder wenigstens zu vermindern, hat der Verf. das vorliegende Kampfbuch verfaßt. In der That hat er es verstanden, in leicht verständlicher Weise und in klarer Sprache die Kampfmittel zu erörtern und mit Hilfe einer großen Zahl vortrefflicher typischer Abbildungen die Schädlinge und Krankheiten vorzuführen, wodurch das Verständniß wesentlich erleichtert wird. Das Buch zerfällt in einen allgemeinen und in einen speciellen Theil, der erstere behandelt die Erkennung, das Wesen, die Entstehung und Bekämpfung der Schädlinge, der letztere in 5 Abschnitten die Krankheiten und Feinde des Getreides, der Rüben, Kartoffeln, Leguminosen und Cruciferen. Das werthvolle und vornehm ausgestattete Werk ist allen praktischen Landwirthen in hohem Grade zu empfehlen.

Sprachkunde. Literaturgeschichte.

Dörwald, Dr. Paul, Oberlehrer, **Die Formenbildungsgesetze des Hebräischen.** Ein Hilfsbuch für Lehrer des Hebräischen an Gymnasien. Berlin, 1897. Mayer & Müller. (VII, 123 S. Gr. 8.) ℳ 2, 40.

Dieses Buch enthält, ohne strengen Aufbau des grammatischen Stoffes und ohne lückenlose Vollständigkeit in der Vorführung der sprachlichen Erscheinungen, eine sorgfältige und umsichtige Besprechung der großen Hauptgesetze der hebräischen Grammatik. Obwohl es hauptsächlich die Formenbildungsgesetze des Hebräischen behandelt, fehlt doch auch nicht eine Besprechung der Lautlehre, deren Gesetze die Voraussetzung zu den Formenbildungsgesetzen bilden, und ebensowenig die einleitenden Capitel über die Zugehörigkeit des Hebräischen zu der semitischen Sprachenfamilie und über die Eigenthümlichkeiten der Schrift, in welcher uns die hebräischen Literaturdenkmäler überliefert sind. Wenn der Verf. trotzdem es ablehnt, daß sein Buch eine hebräische Grammatik sei, so liegt dies in der Auswahl des Stoffes begründet. Denn er hat Einzelheiten grundsätzlich ausgeschlossen, soweit sie nicht zur Klarlegung eines Sprachgesetzes nöthig waren. Bei der Erörterung der großen Hauptgesetze selber ist er aber stets auf die verwandten Sprachen, vor Allem auf das Arabische, das ja den Schlüssel für viele hebräische Sprachformen bildet, zurückgegangen. Und hierin liegt auch der Hauptwerth des Buches, das der Verf. in erster Linie für die Lehrer des Hebräischen an Gymnasien bestimmt hat, die es zum Studium der verwandten Sprachen wie auch der großen wissenschaftlichen Grammatiken des Hebräischen anregen soll. Der Verf. ist sich dabei klar, daß sich der von ihm dargebotene Stoff im Unterrichte nur zum geringen Theile unmittelbar verwerthen läßt, hat aber damit vollkommen Recht, wenn er meint, daß eine Heranziehung der wissenschaftlichen Erforschung der Sprache die Erlernung der Sprachgesetze selbst unterstützt. Man kann nur wünschen, daß sein Buch in dem von ihm beabsichtigten Sinne und Umfange recht viel von den Lehrern des Hebräischen benutzt wird, da der tiefere Einblick in die Hauptgesetze des Hebräischen, den das Buch in der That verschafft, sicher dazu dienen wird, auch den Schülern ein tieferes Eindringen in die Sprache zu ermöglichen, wenngleich der Lehrer das sprachvergleichende Material selber besser vollständig bei Seite läßt. — Auch im Einzelnen erweist sich das Buch als eine recht sorgfältige Leistung. Nur ganz wenig findet sich, was man direct als unrichtig zu bezeichnen hat. Unrichtig ist es aber sicher, wenn er S. 23 sagt, daß in den Büchern Psalmen, Proverbien und Hiob am Schlusse der ersten Vershälfte 'Ole w'jored, in der zweiten Hälfte oft noch dazu das Athnach auftrete. Denn in den zweitheiligen Versen steht als Versabtheiler überhaupt nur Athnach, ganz wie bei der prosaischen Accentuation; und nur in den dreitheiligen Verse dient Ole w'jored als Haupttrenner, denn dann als Trenner der größeren (meist der zweiten) Vershälfte Athnach zur Seite steht. Ebenso vermißt der Verf. S. 20 die Angabe, daß auch — keine ohne Weiteres deutliche Bezeichnung des dargestellten Lautwerthes ist, da es sowohl zur Bezeichnung von ā als auch von ē dienen kann. In anderen Puncten wird man, auch wenn man abweichender Ansicht ist, die vom Verf. aufgestellte Ansicht und seine Gründe hierfür doch nicht als undiscutierbar bezeichnen wollen. Hierher gehören Fälle wie die Erklärung von qam aus qawama (S. 25, vgl. S. 52 und 77), die Erklärung des Segol von יַלְדָה aus ij̄ statt aus āj mit Verhaulung des j (S. 81 fg.), die Bezeichnung des ō von sabbota als Hilfsvocal statt als Trennungsvocal (S. 74), und andere Fälle, wo man verschiedener Ansicht sein kann. Die Behauptung, daß die Form kātūb active Bedeutung haben könne (S. 59), hat der Verf. bereits selber durch das S. 58 und 92 Gesagte wesentlich eingeschränkt und theilweise zurückgenommen. Manchmal ist auch die Begründung nicht ganz zutreffend (vgl. noch Nöldeke, Mandäische Grammatik S. 330 Anm.). So kann man die Möglichkeit ursprünglich passiver Bedeutung für בָּרוּךְ im Hinblick auf das arabische umkina und ähnliche Wendungen sicher nicht ohne Weiteres von der Hand weisen. Von der Vorführung weiterer Einwendungen sehen wir ab, da eine eingehende Begründung unseres Widerspruches ohnehin nicht möglich ist. Den Werth der sorgfältigen Arbeit sollen auch die angeführten nicht herabsetzen.

Mastelloni, Francesco, **Della rettorica di Aristotile** fatta italiana da Annibal Caro. Florenz, 1898. Successori Le Monnier. (XVIII, 358 S. Gr. 8.)

Es ist nicht zu erwarten und auch nicht zu befürworten, daß dies Buch in Deutschland erheblichen Absatz finde. Der 1566 verstorbene Annibal Caro hat eine italienische Uebersetzung der aristotelischen Rhetorik verfaßt, die nach seinem Tode erschien; diese wird von Mastelloni hier neu herausgegeben, unter Beigabe von ziemlich ausführlichen Erklärungen. Aber die Ueber-

Digitized by Google

setzung, was immer ihr sonstiges Verdienst sein möge, gehört zu denjenigen, die oft erst durch das Original verständlich werden, oder richtiger, deren schiefer oder ganz unrichtiger Ausdruck aus dem Original fort und fort verbessert werden muß. Das hätte der Hrsgbr. thun müssen, hat es aber nicht gethan. Nehmen wir Buch I, Cap. 14, so finden wir nur nach zwei richtig übersetzten und erklärten Sätzen folgenden dritten: *τὰ δὲ τείχεα ἐν τοῦ ἐνιαύσιον τῇ δυνάμει* (d. i. weil das um großen Gewinn geschehende Verbrechen in dem um kleinen geschehenden potentiell enthalten ist) *ὁ γὰρ τὰ ἐμεωθέλια ἱερὰ κλέψας κἀν ὀλίγου ἀδικήσειεν.* Caro übersetzt: weil die kleinen Vergehen an Werth übertreffen, und M. erläutert: weil die kleinen Dinge die größeren an Kraft und Vermögen (potenza) übertreffen. Wer nicht weiß, was *δυνάμει* heißt, sollte den Aristoteles nicht eher erklären wollen, als bis er sich die nöthigen Kenntnisse angeschafft hat. Die Uebersetzung ist nämlich wirklich verbesserungsfähig, und der Erläuterer zeigt, wo er versteht, Geschick im Erläutern; aber was soll man sagen, wenn (III, 2) *Διονυσοκόλακες* mit Schmeichlern des Dionysios übersetzt und entsprechend (nur noch unter Hereinziehung der *Διονύσια*) erläutert wird? Und die zu Grunde liegende Corruptel *Διονυσοκόλ.* wird von Bekker nicht einmal als Variante erwähnt. B.

Girl, Giacomo, Sul primo libro delle elegie di Properzio. Ricerche e osservazioni. Palermo, 1898. Stabilimento tipogr. Virzi.

Der Verf. bespricht eine Reihe von schwierigen Stellen aus dem ersten Buche des Properz; fast nur Einzelfragen, nur das erste Gedicht wird als Ganzes eingehend behandelt. Er hat viel Fleiß auf seine Arbeit verwendet, aber dieser Fleiß ist mehr der Sammlung und Prüfung der kritischen und exegetischen Beiträge zu dem Dichter als der selbständigen Erforschung der Eigenart des Dichters und der besonderen Stimmung und Situation der einzelnen Elegien zu Gute gekommen. In der Kritik der verschiedenen Ansichten, die berufene und unberufene Beurtheiler vor ihm geäußert haben, zeigt er im Allgemeinen gutes Verständniß und gesundes Urtheil. An dem Neuen aber, das er giebt, vermißt man nicht selten das rechte Gefühl für das Natürliche und Wahrscheinliche; schwerlich wird auch nur eine der von ihm zuerst vorgebrachten Ansichten sich dauernd behaupten können. Dem Verf. zu folgen ist nicht immer leicht; seine Erklärung ist oft schwerer zu verstehen als die Worte, die erklärt werden sollen, und sein Stil leidet an einer bei einem Italiener besonders störenden Neigung für papierne Satzungethüme, in die möglichst Alles zusammengefaßt werden soll, was ihm von früher geäußerten Ansichten bekannt geworden ist. Es wäre für die Form wie für den Inhalt ein Vortheil gewesen, wenn er seinen Lesern einen Theil des Gesammelten geschenkt hätte. M. R.

Liber miraculorum sanctae Fidis, publ. d'après le manuscrit de la Bibliothèque de Schlestadt, avec une introduction et des notes par l'abbé A. Bouillet. Paris, 1897. Picard et fils. CXXVI, 290 S. 8.) Fr. 7, 50.

Abgesehen von der Sterilität und Einförmigkeit dieser an starken Wiederholungen leidenden Miraklesammlungen, trifft man oft höchst merkwürdige historische Daten an, welche vom Herausgeber mit kundiger Hand verificiert werden, und daneben eine erhebliche Zahl von Citaten, welche eine ganz ungewöhnliche Belesenheit des Verfassers der Miracula erkennen lassen, sowie interessante Streiflichter auf das geistige Leben Frankreichs zu Anfang des 12. Jahrh.'s werfen. Die angewandte Latinität übersteigt stellenweise alle erlaubten Grenzen des gröbsten Vulgärlateins, mitunter aber finden sich daneben ganz überraschende Feinheiten des Stils, welche geradezu als poetische Liebhabereien zu definieren sind. Daß in einem und demselben Werke die Orthographie so starke Abänderungen zeige, wie dies hier z. B. bei den Wörtern martyr (martir), martyrium (martirium), sollemnis (sollempnis) der Fall ist, darf nicht gestattet werden, wenngleich Vieles davon lediglich auf Rechnung des Schreibers fällt. Jedoch muß der Text dann wenigstens bei allen Seltsamkeiten der Orthographie, welche, wie choerere, der Zeit zur Last fallen, durchweg conform behandelt werden. Jedenfalls ist S. 30,2 die Schreibung disonare, S. 48,26 sneurre, S. 51,5 ocursum, S. 11,33 inmo höchst unwahrscheinlich. Der Text machte bei seiner Eigenschaft als Editio princeps noch vielfache Aenderungen nothwendig. S. 9,1 scheint statt in diserto vielmehr in indeserto gelesen werden zu müssen, als Gegensatz zu dem in Z. 2 befindlichen in deserto. Zu der Erwähnung der Raben, welche Elias speisen, vergl. Reg. I, 17,6. S. 9,5 non ambigua] leg. ambigua, wie das obige ales dubia und der folgende Satz zeigt. S. 11,15 quia] leg. qui. S. 11,31 if Haec ubi dicta dedit eine Nachahmung von Aen. VI, 628. S. 12,21 ist das Komma nach cerebrum zu beseitigen. S. 12,26 ist nach doiore das Komma zu beseitigen, dagegen vor quod einzusetzen. Auffallend ist die Wiederholung des gleichen Ausdrucks S. 13,11 Idcirco ergo, S. 13,33 Porro denique, S. 15,25 eum siquidem, S. 19,17 At vero. S. 13,13.14 sind die Worte tantus eum rei stupor invaserat als Parenthese zu kennzeichnen, ebenso S. 17,8.9 vel potius, ut rei mox docebit exitus, pejeraret. S. 13,25 quod] leg. quo, von confluentes abhängig. S. 18,19 ist statt multatur die Schreibung von V mutilatur zu setzen. S. 19,12 ist das Komma nach nebula zu beseitigen, die ita zu hilaris gehört. S. 21,2.3 scheinen die Ausdrücke id est in corpore und id est in anima als Glossen des Abschreibers zu in inferiori hominis parte und zu in excellentiore betrachtet werden zu müssen. S. 21,11 ist nach arrigere ein Fragezeichen zu setzen. S. 21,23 exprompterat] leg. expromptat. S. 21,27 desuadanti] leg. desudanti. S. 24,3 ist in presentiarum als ein Wort zu lesen. S. 24,7 per] leg. propter. S. 25,20 hat etatem neben eventum rei keinen Sinn, wesshalb dafür etatum, von dudum abhängig, zu lesen. S. 27,14 eo inepte] leg. eu (= heu) inepte. To damit Benedictus vom Autor angerebet wird, so sind die Worte: eu inepte! an ignoras, quia, qui non bibit, non indiget vin!? als Stück des Berichtes zu betrachten und demgemäß nicht cursiv zu drucken. S. 28,16 ist nach exagitatur ein Punct zu setzen. S. 29,3 temerum] leg. temetum. S. 29,26 hat der Vers por mox eine Lücke: vielleicht ut gratus repetat zu lesen. S. 32,6 ist Artifeis zu schreiben, wie S. 34,10. S. 32,15 ist vor quocumque ein Komma zu setzen. S. 32,13.18 ist der Wechsel in der Schreibung christianus und eristiano unwahrscheinlich. S. 38,7 fehlt außer uno noch ein Verbum: leg. precipiti fugae sese dederunt. S. 40,6 opiuatum] leg. opimatum. S. 40,12 hajulatam] leg. baiulatum, von ire abhängig. S. 44,19 ist nach permittimus ein Fragezeichen zu setzen. S. 45,28 ist zu interpungieren: Quid, ignave, elipeum non obieis? S. 49,9 ist das Komma nach compnctione zu beseitigen. S. 52,3 fabriea] leg. fabriam. S. 52,7 ist die Interpunction nach insignita zu beseitigen. S. 53,18 idem] leg. id est. S. 54,5 caelaratura] leg. caelatura. S. 54,26 ist die Ausdrucksweise der Epitheta speciosa und spaciosa als Wortspiel zu betrachten. S. 55,30 nulli] leg. ulli. S. 57,1 novitas] leg. nobilitas. S. 57,21 ist nach auderet ein Fragezeichen zu setzen. S. 58,6 optimum] leg. opimum. S. 60,19 und S. 61,26 ist statt acceptore und acceptorem zu lesen acelpitre und acelpitrem, cf. S. 61,33. S. 64,14 et sibilat ore] cf. Verg. Aen. XI, 754. S. 65,10 aequa lance] cf. Plin. VII, 5 vitam aequa lance pensitabit. S. 65,16 wird ac si, Z. 25 acsi geschrieben. S. 67,22 gehört hune morem zu ingessisse. S. 69,6 bildet Nec fortitudinem bis Z. 13 impetrabat einen Satz. S. 72,17 gehört integerrime zu sospi-

Digitized by Google

tatis. S. 80,24 placidam carpebat pectore somnum] cf. Ovid. Fast. III, 185: placidi carpebat munera somni. S. 81,5 aliquod] leg. aliquot. S. 82,26 condensam] leg. condensitatem. S. 83,7 facilitatem] leg. fragilitatis, von in medium abhängig und wegen glaciei gewählt. S. 86,4 convalescere] leg. convalescerent, von ut abhängig. S. 87,25 gehört coniugerere zu videamus. S. 91,6 nequissimus] leg. nequissimis, auf convitiis bezüglich. S. 91,12 facile] sollte doch cedere gefetzen werden. S. 91,15 inveherant] leg. invexerant. S. 99,18 trepidans] leg. crepitans, cf. die Ueberschrift und im folgenden Satze concrepuerunt. S. 101,14 steht gentaculo für ientaculo. S. 103,29 egregioris] leg. egregii oris, von decus abhängig. S. 105,15 improborum] leg. improbior, auf vita bezüglich. S. 105,18 qua] leg. quam, nämlich mediocritatem. S. 110,9 equae] leg. aeque, ebenso S. 116 unten. S. 110,10 ist zu interpungieren: iubet, qui. S. 110,32 tutumque iter carperet (cf. S. 116,30 carpit iter), vergl. Hor. Serm. I, 5,95 carpentes iter, Ov. Met. II, 549 carpis iter, Ov. Her. 15,34 carpere iter und Hor. Carm. III, 16,7 tutum iter. S. 113,8 obdormiret, et] leg. obdormiret, indem der Zusatz von et als Tittographie zu erklären ist. S. 113,29 ist erent gleich haerent. S. 114,12 mediocri] leg. mediocris, zum folgenden staturae gehörig. S. 115,13 ist der Punct nach corneret zu beseitigen. S. 115,30 At postremum] leg. Ad postremum. S. 116,6 obiecti] leg. obiectu. S. 116,21 bilden die Worte vici, vi, vallo eine Alliteration. S. 116,28 scheint illicet aus ilicet, d. h. videlicet entstanden. S. 117,22 impenditur] leg. impeditur. S. 121 unten ist die Schreibung complaeuisse statt complacuisse unwahrscheinlich. S. 122,16 profuit] leg. profui. S. 125,2 itinere] leg. itineri. S. 126,17 superstitae] leg. superstita, auf miraculorum gesta zu beziehen, d. h. diejenigen Legenden, welche Bernardus unbeschrieben gelassen hatte. S. 129,12 fama volante] cf. Verg. Aen. III, 121 fama volat. S. 130,5 ut quae zu beseitigen. S. 130,5 captentulus] leg. captiunculus. S. 131,14 ist valida nach vi wegen der Alliteration gewählt. S. 131 unten: ora rigant lacrimis, cf. Verg. Aen. IX, 249 lacrimis atque ora rigabat. S. 132,16 proprius] leg. properius. S. 135,23 ist dimitens unwahrscheinliche Schreibung. S. 139,30 inoptato] leg. in optato, d. h. zu deinem Wunsche, was der Ueberlieferung näher kommt, als inopinato. S. 141,2 ist die Interpunction nach deusantibus zu beseitigen. S. 141,6 ist das Adverbium suecincte gemeint. S. 142,4 ist nach concedere ein Fragezeichen zu setzen. S. 146,12 und 18 ist die orthographische Differenz hostii und ostii unwahrscheinlich. S. 151,3 noleutibus] der Sinn der Stelle verlangt das gerade Gegentheil, ebenso besagt im folgenden Satze die Negation vor invenirent nach dem vorausgehenden ne forte das Gegentheil des verlangten Gedankens. S. 151,15 ac si] leg. ac simul. S. 155,4 poeta] Vergil. Aen. II, 354. S. 156,14 habitu] leg. abitu. S. 158,14 ist nach scripturus zu interpungieren. S. 161,2 offenderet] leg. offenderunt. S. 162,2 ist auch der Satz iam penas... momordit als Frage zu behandeln. S. 162,7 iumerito] leg. in merito (= merito). S. 163,11 quaeque] leg. quaequae. S. 163,15 steht cepisset für copisset wie im folgenden Satze. S. 165,15 paulo artius] der Sinn verlangt das Gegentheil, vielleicht paulatius, als Comparativform zu paulatim. S. 166,8 ist die Interpunction nach exeubia zu beseitigen. S. 166,9 Titoni cubitum surgens Aurora reliquit] cf. Verg. Aen. IV, 585: Tithoni croceum linquens Aurora cubile. S. 171,22 angustia] leg. angustia. S. 172 unten ist te retinuete manu zum Vorhergehenden zu ziehen. S. 173,14 flctibus ora rigabant] cf. Ov. Met. XI, 419 flctibus ora rigavit, Verg. Aen. IX, 249 et voltum lacrimis atque ora rigabant. S. 174,2 ist postumi filii von pater abhängig. S. 174,16 eloquar an sileam?] cf. Verg. Aen. III, 39. S. 174,31 nec mora] haud mora Aen. III, 39. S. 175,2 quam etiam] leg. quantum, auf tantum bezüglich. S. 178,10 lacescebat] leg. lacessebat. S. 179,8 quae] leg. quaeque. S. 180,15 canumque odora indagine] cf. Verg. Aen. IV, 132: odora canum vis. S. 180,26 Rumpe moras] cf. Verg. G. III, 43, Aen. IV, 569. IX, 13. S. 181,17 steht barbaricae für bas Adverbium. S. 182,5 ist die Interpunction nach humeris zu streichen, weil compedes zum Folgenden gehört. S. 185,7 quoniam] leg. quamquam. S. 185,9 perperam] leg. perperitatem. S. 190,19 horoma] leg. horama. S. 195,8 omem captatus] leg. omen captans. S. 195,22 debriaris] leg. debriaris. S. 196,5 converteuda] leg. converreuda. S. 199,27 madere] leg. medicare. S. 200,8 fabos] leg. per fabos. S. 200 unten ist mit Entfernung der Interpunction astruis in der Bedeutung von „unverständlich" auf domus zu beziehen. S. 202,3 non] leg. nunc. S. 202,15 ist zu interpungieren: Quorsum haec hactenus? Paucis, advertite, docebimus, cf. S. 217,21 paucis, adverte, expediam. S. 202,27 leucoinisis] leg. leuoniis. S. 203,14 deseviebat] leg. desaevicati. S. 204,23 celesti] leg. scelesto, da von einer frevelhaften That gesprochen wird. S. 207,7 contatus] leg. cunctatus. S. 208,20 prosecue] leg. prosecucae, von ruinam abhängig. S. 209,16 qui] leg. qua. S. 209,27 bitanici] leg. botanici. S. 210,5 uobis] leg. vobis, da der Verfasser sich seine Leser als Anwesende denkt. S. 212,5 ist eubicularia die Uebersetzung von cosmeta und calciamenta diejenige von periscelides. S. 212,5 quas] leg. quos. S. 213,13 mutare] leg. mutari. S. 214,6 in reprobos] leg. inreprobos. S. 215,9 bilden die Worte »Ha! quo mens animusque abit« den Anfang eines Hexameters. S. 215,17 facta] leg. fata facta, durch Haplographie verursacht. S. 215,19 anetutum] leg. aetutum. S. 216,1 celestia] leg. celi aus metrischen Gründen. S. 216,5 verstößt egentibus gegen das Metrum. S. 216,18 Quas] leg. quasquas, damit der Zeiger gegen das Metrum beseitigt wird. S. 218,6 curatur] leg. curatus. S. 219,4 reditur] leg. redimitur. S. 224,20 fletu ora rigante] cf. Verg. Aen. IX, 251. S. 228,23 campos ematheos] cf. Ov. Met. V, 313 Vel nos Emathiis... cedamus campis. S. 230 ist der unterste Satz als Frage zu fassen. S. 231,3 fehlt nach opere ein Verbum, etwa aperire. S. 233,11 qui] leg. quia, von claret abhängig. S. 233,13 bilden die Worte Qualis vultus erit talia corda gerit einen Pentameter, doch ist noch nicht klar, auf welchen Dichter sich derselbe beziehen soll. S. 233,18 prediturum] leg. predicaturum. S. 233,22 frequenter enim] leg. frequentatum. S. 234,29 waren die Worte dum ergo sic sevire dispouit als Prosa zu kennzeichnen. S. 236,13 labor improbus omnia vincit] cf. Verg. G. I, 145 Labor omnia vicit improbus. S. 236,17 Tune medicina potens celo descendit ab alto] cf. Verg. Aen. VIII, 423 Hoc tunc Ignipotens caelo descendit ab alto. S. 236,22 Tune insomuis] leg. Dum in somuis. S. 239,19 fehlt in dem lückenhaften Hexameter eine Länge oder zwei Kürzen, wonach vor lex haec ea] oder tunc einzusetzen. S. 241 und S. 244 sind die dortigen Verse als Leoninische zu bezeichnen. S. 245,13 cura] leg. curam. S. 246 muß in den Leoninischen Versen auch precamur in precamus geändert werden. S. 248,7 servant] leg. servantur. S. 248,24 transsigere] leg. transigere. S. 250,7 ist der Satz qui qui parat... in eam als Parenthese zu fassen. S. 254,17 steht ac für hac. S. 255,5 per quam] leg. perquam. S. 257,7 findet sich die genannte Stelle bei Cic. Phil. II, 1: Te miror, Antoni, quorum facta imitere, eorum exitus non perhorrescere. S. 257,13 ist Hor. Carm. III, 14,11 experto credite nachgeahmt und daher creditur mit experto zu verbinden. S. 257 unten ist Fidei zu schreiben. S. 258,17 ist Quod von legatio abhängig, während die Worte nullius... acceptio eine Parenthese bilden. S. 259,19 inhumanitus] leg. humanitus, als Gegensatz zum folgenden divinitus, in der Bedeutung: „durch Menschenhand".

Digitized by Google

S. 259, 33 in offenso] leg. inoffenso. S. 260,17 gehört legibus zu deserviens. S. 263,26 sparsibus] leg. passibus, cf. Verg. Aen. II, 723: sequitur non passibus aequis. S. 263,27 quorum piam] leg. quorumpiam, mit Interpunction nach nitor. S. 264,5 und 25 leg. Fidem und Fidei. S. 264 verlangen die Leoninischen Verse in Z. 10 statt Sideream valeam vielmehr Possim sidereum und der Sinn in V. 12 valeas statt valeat. S. 266,21 ist Agya für Hagia gesetzt. S. 266,25 redde] leg. reddas aus metrischen Gründen. S. 274,13—16 waren die Worte quam...ingrediuntur nicht eursiv zu drucken.

H. H.

Steinmeyer, Elias, und Eduard **Sievers, Die althochdeutschen Glossen.** 4. Band: Alphabetisch geordnete Glossare. Adespota. Nachträge zu Bd. I—III. Handschriftenverzeichn. Mit Unterstützg. d. k. preuss. Cultusministr. u. d. k. preuss. Akad. d. Wiss. Berlin, 1898. Weidmann. (XV, 790 S. Gr. 8.) ℳ 32.

Nach längerer Pause war 1895 der dritte Band der ahd. Glossen erschienen (vgl. Jahrg. 1896, Nr. 7, Sp. 233 fg. d. Bl.). Diesem ist nun schnell der vierte gefolgt, mit welchem das große Glossenwerk seinen Abschluß gefunden hat. Es ziemt sich daher zunächst, den Herausgebern unseren Glückwunsch auszusprechen und den Dank, welchen mit uns gewiß jeder Jünger der deutschen Philologie den Männern zollen wird, die dieses große Quellenwerk geschaffen haben. Voran aber steht hierbei Elias Steinmeyer, der den Plan entworfen, den Hauptheil der Vorarbeiten geleistet, die Herausgabe geleitet und über fünf Sechstel des Ganzen selbst bearbeitet hat. Er hat über 25 Jahre seines Lebens diesem Werke gewidmet, welches durch die Treffsicherheit seiner Ausführung für lange Zeiten den nachkommenden Geschlechtern von Germanisten St.'s Namen rühmlich verkünden wird. Der vorliegende vierte Band enthält nur noch in seiner ersten Hälfte Glossenpublicationen. Zunächst die alphabetischen Glossare, von denen schon der erste Band die ältesten und wichtigsten gebracht hatte. Unter den hier veröffentlichten bilden die umfänglichen Glossae Salomonis das wichtigste Stück: sie sind von E. Sievers bearbeitet, welcher an anderem Orte über Geschichte und Composition dieses Wörterbuches eine zusammenhängende Untersuchung veröffentlichen wird, die in diesem Bande keinen Raum mehr fand. Nach den alphabetischen Glossaren folgen S. 220—249 »Adespota«, herrenlose Glossen, deren lateinische Quellenschriften festzustellen St. nicht gelungen ist. Sie sind mit reichen Anmerkungen ausgestattet, die zu ihrer weiteren Erforschung die Grundlagen bieten sollen. Darauf folgen S. 250—370 »Nachträge« zu den drei ersten Bänden: sie enthalten seit 1879 neu hinzugekommenes Glossenmaterial, großentheils von St. selbst aufgespürt, aber auch von Anderen aufgefunden und beigetheilt, so z. B. von Zangemeister interessante Pflanzenglossen aus einer römischen Handschrift. — Die zweite Hälfte des Bandes bringt die hochwillkommenen Schlüssel zum ganzen Werke. Vor Allem das über 300 Seiten einnehmende »Verzeichniß der benutzten Handschriften«, welches von St. mit liebevollster Sorgfalt gearbeitet ist und ein genaues Bild der Zusammensetzung und des Inhaltes der Hdschrr. nebst reichen literarischen Nachweisungen bietet, geordnet nach den Orten, an welchen sich die Hdschrr. befinden: hier sind unter jeder Hdschr. auch die Stellen verzeichnet, an denen sie im Glossenwerke benutzt ist, so daß man nun endlich die nach dem Anordnungsprincip zerstückten Glossare mit leichter Mühe auch als Ganzes zu überblicken vermag. Es folgen hierauf Tabellen zur Vergleichung mit den früheren Glossenverzeichnissen und Ausgaben, sowie ein Verzeichniß der durch Nachcollationen berichtigten Textstellen. Den Schluß bilden sechs ausführliche Register, die in sachlicher Hinsicht mannigfache Fragen beantworten. Und doch fehlt unter den Registern noch eines, und zwar das wichtigste: das früher von St. versprochene lateinisch-deutsche Wortregister, zu welchem wir in unserer Besprechung des dritten Bandes noch den weiteren Wunsch nach einem alphabetischen Verzeichniß aller ahd. Worte gefügt hatten. Aber diese Desiderata verspricht uns St. in weit vollkommenerer Form nachzuliefern, indem er uns ein vollständiges ahd. Wörterbuch in Aussicht stellt, welchem ein lateinisches Register sämmtlicher ins ahd. übersetzter Worte angefügt werden soll. Mit diesem Werke, zu dem wohl niemand in gleichem Maße ausgerüstet sein dürfte wie St., wird dann der vor 60 Jahren begonnene Sprachschatz Graff's seinen der jetzigen Forschung entsprechenden Ersatz gefunden haben. Mit diesem ahd. Wörterbuche wird St. verdientermaßen selbst die eigentlichen Früchte seiner Glossenarbeit publiciren. Denn damit erst wird deren Hauptertrag nutzbar gemacht worden sein, der eben in der lexikalischen Ausbeute beruht. Zwar befinden wir uns mit diesem Urtheile in einigem Gegensatz zu St., welcher S. IX des sehr sympathischen Vorwortes sich dahin äußert, daß für ihn die sprachliche Ergebnisse in zweiter Linie ständen. Ihm ist das Glossenwerk in erster Linie ein Beitrag zur Geschichte deutscher Bildung und Gesittung. Es soll zeigen, „wie die hehre Schönheit der antiken Welt noch in ihren Trümmern und verstümmelten Resten die Fähigkeit besaß, verbunden mit dem Christenthum neues Leben zu wecken, den wilden Sinn unserer Vorfahren zu zähmen und Barbaren in Culturträger umzuwandeln". Wir fühlen uns durchaus eins mit St. in der Schätzung des antik-christlichen Einflusses als der Wurzel und Grundlage unserer Cultur und meinen, es könne gar nicht genug hervorgehoben werden, daß das lateinische und christliche Alterthum eben unser Alterthum ist, weit mehr als die spärlichen Einschläge altgermanischer Cultur, denen verkehrter Weise Manche für uns gleiche Wichtigkeit beimessen wollen, wie sie die antiken Alterthümer für die classische Philologie haben. Trotzdem aber halten wir dafür, daß dieses Interesse bei den Glossen in zweiter Linie komme. Nur die Bedeutung der Glossen für die Sprache und vor Allem für die Wortkunde ist die Ursache gewesen, daß seit der Gründung unserer Wissenschaft ihnen so viel Arbeit gewidmet worden ist, nur diese Bedeutung kann es rechtfertigen, daß jetzt alle diese Denkmäler in einem großen vierbändigen Werke vollständig herausgegeben worden sind. Die bildungsgeschichtliche Bedeutung der Glossen wollen wir dabei gewiß nicht unterschätzen, doch hätte dieser wohl Genüge geleistet werden können, wenn der betreffende Abschnitt in R. v. Raumer's bekanntem Werke eine vertiefte und erweiterte Neubearbeitung gefunden hätte.

W. B.

Philippide, Alex., **Gramatica elementara** a Limbiŭ Romine. Jassy, 1897. Kuppermann. (284 S. Gr. 8.)

Obwohl Philippide zu den besten Kennern der rumänischen Sprachgeschichte gehört, sieht er doch in dem vorliegenden Buche von allem Historischen ab, um nur eine Beschreibung des gegenwärtigen Sprachzustandes zu geben. Die drei Theile des Buches handeln von den Lauten (4 Paragraphen), den Formen (49), der Bedeutung der Formen (73). Da das Buch Rumänisch geschrieben ist, wendet es sich zunächst an seine Landsleute; doch wird auch der Ausländer, der die Anfangsgründe überwunden hat, viel daraus lernen können, zumal die Darstellung meist eine leicht verständliche ist. Es sei hierfür auf die schwierige Lehre von dem Gebrauch der Artikel, die einfachere vom Tempusgebrauch, die Bedeutung der Präpositionen verwiesen. Von den Beispielen, die aufgeführt werden, sind die meisten Creangă entnommen. Einige Sätze aus anderen Schriftstellern werden auch wohl angeführt, um vor einem Sprachgebrauch zu warnen. Es handelt sich also in dem Buche keineswegs um eine Grammatik im gewöhnlichen Sinne des Wortes, sondern um eine auf Vergleichung mit anderen Sprachen principiell verzichtende, nur das Rumänische selbst

Digitized by Google

heranziehende Beschreibung, für deren gediegenen Werth schon der Name des Verf.'s hinreichende Bürgschaft gewährt.

Βυζαντινα Χρονικα. Bd. V. Heft 3.

Inh.: Περὶ τῆς ἐποχῆς τῶν ψηφιδωτῶν τῆς ἐν Θεσσαλονίκῃ Ἁγίας Σοφίας ὑπὸ Ἰ. Σμύρνωφ. — Καὶ πάλιν περὶ τῆς Βατικανικῆς Ἱ. Κοιλειάφρας. — Περὶ τοῦ τίς ἦτο ὁ ἁγιογράφος τῶν Τακτικῶν, Μὼν ὁ Σοφὸς ἢ Μὼν ὁ Ἰωάννου; ὑπὸ Ἰ. Κουλακόφ. — Οἱ Σλάβοι ἐν Ἑλλάδι ὑπὸ Α. Βασίλιεφ. — Κριτικὴ συμβολὴ εἰς τὸ κείμενον τῆς θετέρας τετράδος τοῦ «Ὕμνου τῶν πολέμων πατριάρχου Ἡρακλείου τοῦ Καταρίας» ὑπὸ Μ. Κρασεννίνωφ. — Ἀθωνίτες Σκοὶ ὑπὸ Ἀλεξάνδρου Ε. Λαυριώτου.

Atene e Roma. Bullettino della società italiana per la diffusione e l'incoraggiamento degli studi classici. Anno. I. Nr. 4.

Sommario: E. Romagnoli, la »Commedia finta« in Atene. — G. Ghirardini, il museo topografico dell'Etruria. — D. Vaglieri, notizie di epigrafica Romana.

Blätter für höheres Schulwesen. Hrsg. von Gercken. 15. Jahrg. Nr. 8.

Inh.: Gercken, zur Rangfrage. — Knöpfel, die neue sächsische Besoldungsordnung, insbesondere die Stellung der Regierung. (Schl.) — Die Lehrerbildung der Gymnasiallehrer. — Lohr, 23. Hauptversammlung des Provinzialvereins Hessen-Nassau-Waldeck. — R. Hempel, die Universitäten und die Stenographie.

Kunstwissenschaft.

v. Lichtenberg, Reinh. Frhr., **Ueber den Humor bei den deutschen Kupferstechern** und Holzschnittkünstlern des 16. Jahrhunderts. Mit 17 Tafeln. Strassburg, 1897. Heitz. (92 S. Gr. 8.) *M* 3, 50.

A. u. d. T.: Studien zur deutschen Kunstgeschichte. Heft 11.

Der hier gemachte Versuch, ein belangreiches Thema in knapper Form zu behandeln, kann leider nicht als gelungen bezeichnet werden. Eine oberflächliche Zusammenstellung des in Betracht kommenden Materials vermag nicht tiefer eindringende culturgeschichtliche Erkenntniß zu ersetzen. Die eigentlichen Triebfedern des deutschen Renaissance- und Reformationshumors blieben dem Verf. offenbar unbekannt, und so gruppiert er den Stoff recht äußerlich, indem er jeder Gruppe einige inhaltlose allgemeine Bemerkungen voranstellt, um dann in der trockenen Aufzählung der Denkmäler sein Genüge zu finden. Nach der individuell künstlerischen Seite Fragen zu stellen oder zu beantworten, ist vollends vermieden; und doch könnte hier erst die Untersuchung fruchtbar werden. Immerhin wird auch solche Compilation des Rohmaterials vielleicht von Nutzen sein für den, der später mit schärferer Sonde dem Thema zu Leibe geht. Dem anspruchsvollen Oberlitel „Studien zur deutschen Kunstgeschichte" entspricht allerdings diese Fassung der Aufgabe kaum, dagegen wird der kunsthistorische Leser manchen Beitrag zum Capitel des unfreiwilligen „Humors" in diesem Schriftchen nicht ohne Vergnügen begrüßen. Der Verf. sollte einmal über den tieferen Sinn des von ihm citierten Schwankes von Hans Sachs „die Hasen fangen und braten den Jäger" nachdenken. Er hat ihn illustriert.

Trog, Hans, **Jakob Burckhardt.** Basel, 1898. Reich. (VI, 172 S. Gr. 8.) *M* 2, 40.

Das biographisch Ausführlichste, was über Jakob Burckhardt geschrieben worden ist und wohl überhaupt geschrieben werden wird. Der Verewigte hat bei Zeiten dafür gesorgt, daß für allfällige Lebensbeschreiber die Brünnlein spärlich fließen sollten. Trog hat sich alle Mühe gegeben, das Erreichbare zu erreichen, und da er zudem über die Erinnerungen eines längeren persönlichen Verkehrs (in der letzten Zeit) verfügen konnte, so kam ein Büchlein zu Stande, das, ursprünglich für das „Basler Jahrbuch" bestimmt, bei einem größeren, deutschen Publicum erst recht dankbare Anerkennung finden wird. Es ist hübsch und warm geschrieben, ohne Klatschsucht und Indiscretion.

H. W.

Deutsche Kunst. Hrsg. von Georg Malkowsky. 2. Jahrg. Nr. 21.

Inh.: Fritz Stahl, Josef Rödl. — Die diesjährige Preisaufgabe des Kaisers. — Karl Oberhuber. — Hans Marshall, Hermann Prell's Wandgemälde für den Thronsaal der deutschen Botschaft in Rom. — „Was ist Kunst? — Gegen die moderne Kunst." Ein offener Brief an Leo Tolstoi.

Pädagogik.

Kaemmel, Otto, **Christian Weise.** Ein sächs. Gymnasialrektor aus der Reformzeit des 17. Jahrhunderts. Der 44. Versammlung deutscher Philologen und Schulmänner zu Dresden gewidmet von den höheren Schulen Sachsens. Leipzig, 1897. Teubner. (IV, 85 S. Gr. 8.) *M* 2, 80.

Eine ehrwürdige Gabe, dargeboten von einem Mann, der unter den sächsischen Schulmännern auch als Schriftsteller einen hervorragenden Platz einnimmt. Mit Recht bezeichnet er Christian Weise, den Zittauer Rector, der meist nur als Dichter der Schulkomödie bekannt ist, als einen Hauptträger der pädagogischen Reformbewegungen des 17. Jahrh.'s. Daß in der That Weise's Einfluß weit über die Lausitz und Kursachsen hinausgegangen ist, hat neuerdings Max Wünschmann in seinen werthvollen Beiträgen und Vorarbeiten für eine Würdigung Christian Weise's nachgewiesen. Neben dieser fleißigen Arbeit hat die Kämmel'sche eine selbständige Bedeutung; denn sie zeichnet ihren Helden „als praktischen Schulmann im vollen Leben seiner Schule" und vermag dies um so lebensvoller, da ihr Verf. seine Jugend in denselben Räumen genossen hat, in denen der unermüdliche Rector dreißig Jahre lang bis zu seinem Tode eine umfassende Wirksamkeit entfaltete. So trifft er den Localton; selbstverständlich ist bei dem bewährten Historiker, daß er die Persönlichkeit des einflußreichen Schulmanns, der mehr als irgend einer den Anprüchen seiner Zeit entgegenkam, aus eben diesen Zeitverhältnissen heraus beurtheilt. Wie diese Zeit selbst nicht einen Höhepunct bezeichnet, so ist auch Weise nicht das Ideal eines Gymnasialrectors in unserem Sinne; dazu war er doch zu betriebsam, zu sehr Geschäftsmann; die Idee der socialen Aufgabe der Schule ist dem Mentor der jungen Kriststraße nicht aufgegangen. Immerhin enthalten seine didaktischen Schriften werthvolle Bemerkungen, die noch jetzt ihre Geltung haben; wie ernst er es mit seiner Aufgabe nahm, bezeugt ein Bekenntniß, das man gern in K.'s liebevoller Charakteristik wiedergefunden hätte: „Wenn ich in meiner Arbeit bin, so fürchte ich mich vor keinem Inspector, vor keinem Patrone, auch wohl vor keinem Vater, denn wo sie an mich kommen, da wil ich Worte genug finden, daß ich meine Sachen legitimire. Doch vor den Kindern fürchte ich mich, daß ich offt mit Zittern an die Arbeit gehe, denn sie kommen in wenig Jahren zum Verstande, da lernen sie von unserm Thun raisonniren, und wenn wir etwas versehen haben, so wollen sie uns die Defecte lieber in jene Welt nachschicken."

Sr.

Zeitschrift für das Realschulwesen. Hrsg. von Em. Czuber, Ad. Bechtel u. M. Gistel. 23. Jahrg. 9. Heft.

Inh.: A. Bechtel, der 8. allgemeine deutsche Neuphilologentag in Wien vom 30. Mai bis 2. Juni 1898. — J. Bergmann, Blumen der Pyramide. — Karl Emmerling, die Hyperbel merkwürdiger Puncte des Dreieckes. — Schulnachrichten.

Katechetische Zeitschrift. Hrsg. v. A. Spanuth. 1. Jahrg. 9. Heft.

Inh.: K. Knoke, die „Christliche Gottelige Bilderschule" des Siglsmund Evenius 1636. — Th. Hardeland, die katechetische Behandlung des Vaterunsers. — A. Wiesinger, das Gleichniß vom ungerechten Haushalter. — W. Müller, Psalm 1. — Otto Zuck, katechetischer Entwurf über Matth. 25, 14—30.

Digitized by Google

Vermischtes.

Ein Wiener Stammbuch. Dem Director der Bibliothek und des historischen Museums der Stadt Wien Dr. Carl Glossy zum 50. Geburtstage, 7. März 1898, gewidmet von Freunden und Landsleuten. Wien, 1898. Konegen. 4 5.

Das literarische Geburtstagsgeschenk, das dem um die heimische Forschung sehr verdienten Director der Wiener Stadtbibliothek von näheren und entfernteren schriftstellernden Freunden und Bekannten dargebracht wurde, enthält viele Beiträge von bleibendem Werthe und Interesse, die alle mehr oder weniger auf das Forschungsgebiet des Jubilars Bezug haben. Zu diesen rechnen wir theilweise neue Mittheilungen über Grillparzer, Bauernfeld, Hebbel, Beau, Raimund, sowie ungedruckte Briefe, beziehungsweise Schriften der beiden ersteren, ferner von Adalbert Stifter, Anastasius Grün, Uhland, Feuchtersleben und Kürnberger, den schönen Aufsatz Kralik's über „die Wiener Classiker der Musik", die poetischen Beiträge des Grafen Wickenburg, A. v. Berger's u. A. Daß daneben auch manche herzlich unbedeutende und uninteressante Leistung Aufnahme fand, ist zwar zu bedauern, wird aber Niemand Wunder nehmen, der weiß, wie dergleichen Gelegenheitsschriften zu Stande kommen.

Göttingische gelehrte Anzeigen unter der Aufsicht der kgl. Gesellschaft der Wissenschaften. 160. Jahrg. Nr. 8.

Inh.: E. Klostermann, Anecdota Maredsolana ed. Morin. — F. Oetker, Bennecke, Lehrbuch des deutschen Reichsstaatsprivatrechts. — G. Seeliger, Altmann, regesta imperii XI. Die Urkunden Kaiser Sigmunds. — W. Foerster, Les Enfances Vivien, publ. par Wahlund et v. Feilitzen. — A. v. Bilencken, biographisches Jahrbuch und deutscher Nekrolog hrsg. von Bettelheim.

Festschrift zur 200jährt. Jubelfeier der Francke'schen Stiftungen und der Lateinischen Hauptschule am 30. Juni u. 1. Juli 1898 dargebracht von dem Collegium der Lateinischen Hauptschule. Halle a. S. 1898. Buchtr. d. Waisenhauses. (IX, 244 S. 4.)

Inh.: Herm. Knauth, Franckii laudes. — Alfred Rausch, anstalt des Vormittags Rückblick auf die im großen Versammlungssaale der Francke'schen Stiftungen am 15. October 1897. — Dietr. Christian Thomasius und August Hermann Francke. Eine schul- und kirchengeschichtliche Studie. — Jürgen Lübbert, der Seldenbau in den Francke'schen Stiftungen. — Rud. Windel, der „Thorbhus" des Johann Valentin Andreae, besonders in seiner Bedeutung für die Pädagogik des 17. Jahrhunderts. — Friedr. Reubauer, Stein und Bismarck. — Robert Krampe, zur lateinischen Stilistik. — Eugen Sporig, de chori cantico extremo Electrae Sophocleae. — Emil Sudeland, typhlaktische Studien über Feuchtigkeitsreize. — Herm. Graßmann, Punctrechnung und projective Geometrie. Dritter Theil: Die linearen Verwandtschaften in der Ebene. — Adalbert Lange, Verzeichniß sämmtlicher Lehrer der Lateinischen Hauptschule und des Königlichen Pädagogiums seit Ostern 1835. — Ad. Lange, Theod. Merklein, L. Weicke, Verzeichniß der Abiturienten der Lateinischen Hauptschule und des Königlichen Pädagogiums in den Francke'schen Stiftungen zu Halle a. S. seit 1848, sowie der Abiturienten aus früherer Zeit, welche als noch lebend ermittelt worden sind.

— dargebracht von dem Realgymnasium in den Francke'schen Stiftungen. Ebenda. (III, 103 S. 4.)

Inh.: Franz Hammerschmidt, zur Geschichte der Leibesübungen in den Francke'schen Stiftungen. — Paul Boetker, über sprachlich-logische Schulung durch das Französische. — Bernh. Boetker, das electrolytische Verhalten einiger Lösungen von eisspaltenem Kali in Essigsäure. — Rich. Schirrmann, zur Geschichte der lutherischen Bibelsprache. Von der Ausgabe letzter Hand (1545) bis zum ersten Texte Aug. Herm. Francke's (1713).

Universitätsschriften.

(Format s., wo ein anderer nicht bemerkt ist.)

Dorpat (Jurjew) (Inauguraldiss. [theol. Fac.]). Wilh. Bergmann, die dogmatischen Schriften und die Briefe des Faustus von Reji. (125 S.) — Johannes Frey, die altsächsische Totentrauer. (112 S.) — Rud. Hollmann, Untersuchungen über die Exegeten bei den Propheten bis zum Beginn des Babylonischen Exils. (84 S.) — Erich v. Schrenck, das ewige Leben nach johanneischer Anschauung. (118 S.)

Kiel. Chronik der Universität Kiel für das Jahr 1897/98. (54 S.) Nebst Beilage: Meteorologische Beobachtungen aus 10 Schleswig-Holsteinischen und 1 benachbarten Station. (27 S.)

— Reden zur Feier des Geburtstages Sr. Maj. des Kaisers: 1) Jve Bruns, Montaigne und die Alten. (20 S.) 2) Alfred Schoene, Plutarchi vitae Solonis pars altera, apparatu critico instr. et recogn. (32 S.)

— Rectoratsrede, 5. März 1898), August Klostermann, ein diplomatischer Briefwechsel aus dem zweiten Jahrhundert von Christo. (21 S.)

— C. A. Volquardsen, Festrede z. Feier des 50jähr. Gedächtnisses der Erhebung Schleswig-Holsteins. (20 S.)

— (Inauguralbiss. [jurist. Fac.]), Joseph Cordes, Begriff und Arten der Werthpapiere mit besond. Berücks. des Bürgerl. Gesetzbuches. (150 S.) — Ernst Eichdorf, über die compensatio lucri cum damno. (103 S.) — [philos. Fac. Naturw. Chemie sc.) Arnold Backe, üb. d. Bildung von Pyrazinen aus o-Diketonen. (37 S.) — Herm. Benthien, eine neue Bestimmung des Pols der Landhalbkugel. (29 S.) — Johan Hendrik Driehsen, üb. d. Phenylpropargylalkohol. (36 S.) — Paul Flemming, z. Kenntn. d. sinneren Nitro-o-Naphtylamine. Triphenylmethan u. Triphenylmethanol. (52 S.) — Aloid Halbe, Beitr. z. Kenntniß der Oxymethylenketone. (36 S.) — Herm. Hogrebe, 1) üb. d. Einwirkung d. salzsauren Formimidoäther auf einige Aldehyde, Ketone u. Ketonsäureester. 2) üb. O-Benzoyl- u. O-Anisoyl-Derivate d. Acetessigsäureester u. d. Oxalessigsäureester. (45 S.) — Friedr. Jorre, Synthese von 2, 3-Dimethylpyrazin. (45 S.) — Alb. Kattein, der morpholog. Werth des Centralcylinders der Wurzel. (27 S. u. 2 Taf.) — Theod. Kuhlgatz, Untersuchungen üb. d. Fauna der Schwentinemündung m. besond. Berücks. d. Copepoden d. Planktons. (67 S. u. 2 Taf. 4.) — Alfred Mitscherlich, Beurtheilung d. physikal. Eigenschaften des Ackerbodens m. Hilfe seiner Benetzungswärme. (52 S.) — Friedr. Müller, über phenolitte Pyrazine. (53 S.) — Ludwig Reißhaus, über Wechselwirkungen electromagnet. Resonatoren. (50 S. u. 1 Taf.) — [Philos. Sprachwiss. sc.) Cay v. Brockdorff, Kants Theologie. (60 S.) — Joh. Haasmann, das auf der bibliothèque nationale zu Paris befindl. Manuscr. der Canterbury Tales. (57 S.) — Heinr. Voss, quaestiones Anneanae. (44 S.) — [theol. Fac.] Wilh. Riedel, die älteste Auslegung des Hohenliedes. (41 S.)

Schulprogramme.

(Format 4., wo ein anderer nicht bemerkt ist.)

Frankfurt a. M. Kaiser Friedrich's Gymnas.), Anst, die Stadtrömischen Tempelgründungen der Kaiserzeit. (30 S.)

— Alterthischschule, G. A. D. Collischonn, Culturbestrebungen und Schule in Chile. (40 S.)

— (Bürgersch. b. Sachsenh. Religionsgesellschaft), Jonas Bondi, aus dem Baladenjahre 1797. (25 S.)

Frankfurt a. O. (Oberrealschule [Realgymnas.]), Adolf Gutnick, die Urkunden des Stadtarchivs zu Frankfurt a. O. IV. 1602—1722. (28 S.)

Frankenhausen (Realprogymnas.), Felsschrift. Wilhelm Wolper, das städtische Realprogymnasium zu Frankenhausen am Kyffhäuser. Seine Gründung und Entwicklung von 1872—97. (45 S. 8.)

Frankenstein i. Schl. (Städt. kath. Progymnas.), Ant. Müller, Frankenstein im Jahre Kriege. 1. Theil: Vom Dresdner Accord bis zum Prager Frieden. 1621—1635. (31 S.)

Freiberg i. Sachs. (Gymnas.), Albert Buchheim, Beiträge zur Geschichte des delphischen Staatswesens. (26 S.)

— (Realgymnas.), Krause, der Materialismus und seine verderblichen Folgen für die geistige und sittliche Entwickelung des Menschen aus der Gegenwart heraus beurtheilt. (23 S.)

Friedeberg i. d. Nm. (Gymnas.), Franz Hensling, Anatomie und Physiologie der Pflanzen, sowie Kryptogamen und Phanerogenkrankheiten als Prolog zum Unterrichte des Gymnasiums. (19 S.)

Gera (Realgymnas.), Rudolf Lämpel, Anleitung zur anorganischen Mineral-Analyse. (14 S. 8.)

Gersfeld (Gymnas.), August Meffert, Joh. Jos. Ettigenstedt's Abhandlung von Verbesserung des Unterrichtes der Jugend in den kurfürstlich Mainzischen Staaten 1771" herausgegeben und mit einer Einleitung versehen. 2. Theil. 2. Abschn. (20 S.)

Gladbach (Gymnas.), Wilhelm Schurz, zur Militärorganisation Hadrians. 2. Theil. (32 S.)

Gleiwitz (Gymnas.), Ant. Krause, Entstehung der Declination in den flectierenden Sprachen. 2. Theil: Genetiv, Dativ, Ablativ. (22 S.)

Glogau (Gymnas.), Friedrich Muth, Katalog der Schülerbibliothek des kgl. evangel. Gymnasiums in Glogau. (50 S.)

Glückstadt (Gymnas.), D. Detlefsen, Geschichte des kgl. Gymnasiums zu Glückstadt. 5) Das Rectorat Jungclaussens (1814—1837). (Forts.) (32 S.)

Gotha (Gymnas.), v. Bamberg, ausgewählte Schulreden. (33 S.

Digitized by Google

Görlitz (Gymnas.), Alwin Weygold, Beiträge zur Geschichte der Stadt Görlitz im 1. und 2. schlesischen Kriege. (25 S.)

Greifswald (Gymnas. mit Realclasse), Oskar Krause, die ältesten Junftrollen der Stadt Greifswald. (68 S.)

Grimma (Fürsten- u. Landesschule, Theodor Hähler, über zwei Stellen in Platon's Timaeus und im Hauptwerke von Copernicus. (26 S.)

Gumbinnen (Realprogymnas.), Gustav de la Chaux, der Gebrauch der Verba und ihrer Ableitungen bei Nepos. (Forts.) (12 S.)

Haberstleben (Gymnas.), Alfred Zernicke, die Haberstlebener Gelehrtenschule vor 100 Jahren.

Halberstadt (Gymnas.), Heinrich Rüter, das Capitol. (47 S.)

— (Oberrealschule), Johannes Hoyer, die apokryphischen Evangelien, auch ein Beweis für die Glaubwürdigkeit der Canonischen. (30 S.)

Halle a. S. (Stadt-Gymnas.), Gustav Sorof, Vindiciae Lucilianae. (15 S.)

— (städt. Oberrealschule), Hermann Schwarz, die neusprachlichen Lehrbücher in den höheren Schulen Preußens. Nach den Programmen von Ostern 1896 zusammengestellt. (S. 31—49.)

Hamburg (Gelehrtenschule des Joh.), Aud. Ballheimer, Zeitaufsatz der Hamburgischen Geschichte. 2. (35 S.)

— (Wilh.-Gymnas.), Johannes Seffcken, Studien zu Menander. (20 S.)

— (Realgymnas. d. Joh.), F. Fendering, Molières »Femmes Savantes« im Unterricht der Prima. (18 S.)

— (Oberrealsch. mit Realsch. v. d. Holstenthore), Ernst Hassenger, über die conforme Abbildung $Z = \sqrt[3]{z-a} - \sqrt[3]{z-b}$. (23 S.)

— (Hansaschule), G. Gehrcke, Fortsetzung der Erläuterungen zu den zum Lehrpensum der Hansaschule in Bergedorf gehörigen Kirchenliedern. (Für die Hand der Schüler). (40 S.)

— (Bürgerschule auf der Uhlenhorst), Fr. Harseim, Beiträge zum Vocalismus, mit besonderer Berücksichtigung der nationen. und unbetonten Vorsilben im Französischen (vom 16. Jahrh. an). (28 S.)

— (Realschule Eimbüttel), Johannes Petersen, die Behandlung der Geologie und Mineralogie im naturwissenschaftl. u. geograph. Unterricht. 1. Theil. (29 S.)

— (Realschule zu Eilbeck), Heinrich Bätjer, zwei Dichter des Lyonnais. (26 S.)

— Realschule in St. Pauli), Hermann Kalt, Hamburgs Kampf um die Reformation 1517—1561. 2. Theil: 1530—1561. (32 S.)

Die Gesellschaft. Monatsschrift f. Literatur, Kunst u. Socialpolitik. Hrsg. v. M. G. Conrad u. L. Jakobowski. 14. Jahrg. Heft 16.

Inh.: M. G. Conrad, Masselat. (Forts.) — Arthur Goldschmidt, May Stirner, sein Leben und sein Werk. — C. Rasland, aus »Tyrano de Bergerac« Deutsch von Otto Reuter). — A. Scholl, Was ist Ehre? (Autorisl. Uebers. aus den Französischen von Alfred Gege). — Peter Baum, Gedichte. — Fritz Zilcken, Totentanz. (Forts.) — Deutsche Dorfl. — Falke, Ibsen und das Burgtheater. A. Seidl, von Hamburger Kunst. 1.

Die Zukunft. Hrsg. von M. Harden. 6. Jahrg. Nr. 48.

Inh.: Die dritte Leonore. — Karl v. Wartenberg, wider die zweijährige Dienstzeit. — Paul Ernst, eine moderne Theorie des Staatsrechtes. — Rabbi Eliezer's Weib. — Selbstanzeigen. — Pluto, die Discontogesellschaft.

Oesterreichische Monatsschrift für den Orient. Red. von Jul. Böhm. 24. Jahrg. Nr. 8.

Inh.: Herm. Zeigl, alsorische Baukunst. — Commercielle und industrielle Verhältnisse von New South Wales und damit im Zusammenhange stehende soziale Zustände seit 1894.

Militär-Wochenblatt. Red.: v. Chorff. 83. Jahrg. Nr. 75/76.

Inh.: (75/76.) Personal-Veränderungen 2c. — (75.) Die große russische Landesjagdreduzeitteilung in Beterhof 1898. — (76.) Zur rechten Zeit. — Aus den russischen Sommerlagern. — Zur Landespferdezuchtfrage.

Westermann's (Illustr. deutsche Monatshefte. Red.: Ad. Glaser. 42. Jahrg. August/September.

Inh.: Ernst Eckstein, Balesta. Roman. Schl. — Reinhold Schoener, auf der Via Flaminia und dem Monte Pincio. (Mit Abb.) — Rich. M. Meyer, die beiden Frauenideale der Germanen. Otto Salten, Unwiderruflich. Erzählung. (Schl.) — Adolf Schulten, auf dem Orient des Adendlandes. Bilder einer Reise durch Nordafrika. (Mit Abb.) — Kurt Kreuziner, der moderne Gespensterglaube. Eine Studie über den Spiritismus. — Sallyton, der treue Trefor. Sakitsches Märchen. Aus dem Russischen übersetzt von Ilse Frapan. — Erich Berthe, Balchwiches, ein wiedergefundener griechischer Dichter. (Mit Abb.) — Aug. v. Winterfeld, Franz Grillparzer und die Musik. (Mit Portr.) — Felix v. Luschan, fremder Einfluß in Afrika. (Mit Abb.) — Siegfried Lehmann, Lebenskämpfe. Novelle. — G. v. Beaulieu, Amsterdam. Reiseskizze. (Mit Portr. u. Abb.) — Liviud Fürst, Sympathie und Antipathie. — Hans v. Bucow, die stolze Frieda. — Ab. Bartels, Julius Grosse. Ein Nachwort zu seinem 70. Geburtstage.

Volkswohl. Organ des Centralvereins für das Wohl der arbeitenden Classen. Hrsg. von Biet. Böhmert. 22. Jahrg. Nr. 32/33.

Inh.: (32.) Fürst Bismarck als Socialpolitiker und Staatsmann. Festartikel. — Die erste Bismarck-Colonisier in Dresden. — Denkt an das Alter! — Eine Bismarcksäule. — Die katholische Arbeiterschaft in Bonn. — (33.) Ein Volksbäder der Menschheit. — Das Verlicht »Großstadt«. — Am Lebensabend. — Die deutsche Lehrerschaft und die Lehnerbett der Schulkinder.

Die Grenzboten. Red.: J. Grunow. 57. Jahrg. Nr. 34.

Inh.: Die unbilligen Versicherungsbedingungen der privaten Feuerversicherungsgesellschaften. — Die verhandlungen des Evangelisch-sozialen Congresses. (Schl.) — Erklärungen zu Gavigliano. (Forts.) — Adolf Kohenberg, Adolf Glasbrenner und sein Verlag. — Ferd. Freiligrath und Wagner's Musik. — C. v. d. Brüggen, Rhiel und Wurzel. — Mahgebliches und Unmaßgebliches.

Die Gegenwart. Hrsg. von Theophil Zolling. 53. Bd. Nr. 34.

Inh.: Carlos Goethe, die deutsche Colonialpolitik und Südamerika. — Benno Diffe, die Lehrerinnen der Staatsanstalten durch das Reich. — Karl Bitgers, die Legende von Theodor Körner. — Kurt Brachmann, das Weiten des Fortpflanz. — Matthias Claudius. — Erzählungen. — Otto Bachwald, offene Briefe und Antworten: Ein Bismarckring.

Das Land. Zeitschrift für die socialen u. volksthümlichen Angelegenheiten auf dem Lande. Hrsg. v. H. Sohnrey. 6. Jahrg. Nr. 22.

Inh.: Mittheilungen des Ausschusses für Volkswohlfahrtspflege auf dem Lande. — Unsere Dorfkirchhöfe. — Wilh. Hoff, gehört die Chemie in den Lehrplan der ländlichen Fortbildungsschule? — Neue Bücher.

Blätter f. liter. Unterhaltung. Hrsg. v. H. Heinemann. Nr. 33/34.

Inh.: Horst Hohl, der Kampf um die Vorherrschaft in Deutschland. — Victor Kurd, Militärdichter. — Karl Gollmann, theologische Literatur. — M. Wolfbrecht u. Max Remmann, Erzählungen. — Ernst Ludwig Berg, neue Dramen. — (34.) M. Fr. Mann, Victor Hugo nach seinen Briefen. — B. Schlossan, ein österreichischer Klassikmann. — J. Hoff, naturwissenschaftliche Schriften. — H. Irrgang, der Erzählungsliteratur. — Karl Berger neue Dramen. — Th. Curtius, zur Volkskunde.

Allgemeine Zeitung. Beilage. Hrsg. v. O. Bulle. Nr. 180—185.

Inh.: (180.) O. Crusius, zur Erinnerung an Otto Ribbeck. — Heinr. Harburger, ein Brief moderner Weltgeschichte. — (181.) A. Dopsch, über neuere Geschichtsforschungen. — A. Meitzer, englisches Kunstmuseum. — (182/83.) K. v. Stieve, Ludwig's des Bayerischen, Bayern in mittelalterlicher Beziehung und das Reichsmittelgericht. — (182.) M. J. Minkowski, eine verschollene Ehrendoctorin der Universität Marburg. — (183.) Karl Werner, ein Roman von 100 Jahren. — (184/85.) Th. Ch. Tscharner, über indische Denken. — (184.) Heinr. Zimmerer, aus Ephesus. — (185.) P. Gaubert, Germania nunca.

Prometheus. Illustr. Wochenschr. üb. d. Fortschritte in Gewerbe, Industrie u. Wissenschaft. Hrsg. v. R. Neuhauß. 9. Jahrg. Nr. 47.

Inh.: Aus dem äußersten Norden Asiens. (Schl.) — Indianer-Fest. (M. Abb.) — Fr. Fröhlich, der elektrische Betrieb auf Vollbahnen. (Schl.) — Riesenblume. — Das Fortpflanzungs-Element. (Mit Abb.) — Die Höhlen von Mokuna im südlichen Congostaat.

Deutsche Kolonialzeitung. Red. Gustav Meinecke. 11. Jahrgang. Nr. 32—33.

Inh.: (32.) Eingaben in Sachen der Abgrenzungen in Westafrika. — Die Colonialpolitik des Fürsten von Bismarck in englischer Beleuchtung. — Berufskonsulate für Brasilien. — Staats- oder Privatcolonisation in Brasilien. — Ferd. Fritz. v. Richthofen, Chantung und seine Eingangspforte Kiautschou. — Hatter, wetterleuchten der Revolution. (Forts.) (33.) Unterlassungen unter der Malaria. — H. v. Kutterow, Fürst Bismarck und die Colonialpolitik. — Tod englisch-französischer Abkommen. — Die Unterschungen des Professor R. Koch.

Ausführliche Kritiken

erschienen über:

Brandt, H., d. Körperpflege d. Wehrpflichtigen Elsaß Lothringens. (Berthan: Globus. LXXIV. 8.)

Elster, L., Wörterb. d. Volkswirthschaft. 1. (Grenzboten LVII, 34.)

Hölscher, K., d. öffentl. Meinung in Deutschland üb. d. Fall Strasburg. 1. d. J. 1681—84. (Kampert: Hist. Jahrb. XIX, 3.)

Homeri Iliadis carmina recid. J. v. Leeuwen et M. B. Mendes da Costa. (Peppmüller: Wschr. f. cl. Phil. XV, 35.)

Hümmerich, F., Badco da Gama u. d. Entdeck. d. Seewegs n. Ostindien. (Singer: Globus. LXXIV, 8.)

Knipping, R., d. Kölner Stadtrechnungen d. Mittelalters. I. (Beyerle: Hist. Jahrb. XIX, 3.)

Leeuwen, J. v., enchiridium dictionis epicae l. II. (Peppmüller: Wschr. f. cl. Phil. XV, 35.)

—, opuscula critica de Aristophanis Nubibus. (Heidbues: n. phil. Rdschau. Nr. 17.)

Digitized by Google

Lipica, C., das Mexerische Saufchlußgeiez u. d. Byzantin. Prosa ꝛc. (Festa: Atene e Roma. I, 4.)

Meyer, M. Wilh., das Weltgebäude. (Berberich: naturw. Abschau. XIII, 35.)

Stöckert, Joh., Bedeutungswandel der Wörter. (Kullmann: n. phil. Abschau. Nr. 17.)

Valeton, J. J. P., Amos u. Hosea. (König: Theol. Lbl. XIX, 34.)

Vogel u. Schwartzenberg, Hilfsb. f. d. lat. Unterr. an gemnas. Anstalten m. lateinlosem Unterbau. 1/2. (Boetticher: Wochschr. f. cl. Phil. XV. 35.)

Wickenhagen, H., Turnen u. Jugendspiele. (Lorenz: Bl. f. höh. Schulw. XV, 8.)

Von 18. bis 25. August 1898 sind nachstehende

neu erschienene Werke

auf unserem Redactionsbureau eingeliefert worden:

Das mittelenglische Gedicht The Boke of Cupide (the Cuckow and the Nyghtyngale) Clanvowe zugeschrieben. Kritische Ausg. von Dr. phil. Erich Bellmer. Berlin. Ebering. (119 S. Gr. 8.)

Bötticher, Rich., das Grundproblem der Schopenhauer'schen Philosophie. Greifswald. Abel. ℳ 6, 90.

Bruston, C., les paroles de Jésus récemment découvertes en Égypte etc. Paris. Fischbacher. (19 S. Gr. 8.)

Dreher, Eugen, u. K. F. Jordan, Untersuchungen über die Theorie des Magnetismus, der Erdmagnetismus und das Nordlicht. Berlin. Springer. (Gr. 8.) ℳ 9, 60.

Erdmann, H., Lehrbuch der anorganischen Chemie. Mit 276 Abb. u. 4 Taf. Braunschweig. Vieweg & Sohn. (Gr. 8.) Geb. ℳ 18.

Ganzen, deutscher Dichterbuin. Leipzig. Lesimple. ℳ 0, 60.

Hatfield, James Taft, the earliest poem of Wilhelm Müller. Baltimore. Centralzeit. (36 S. Gr. 8.)

Horn, Wilh., Beiträge z. deutschen Lautlehre. Leipzig. Fock. (37 S.)

Horwitz, Jos., de Wâqidîi libro qui Kitâb al Maġâzî inscribitur. Berlin. Mayer & Müller. ℳ 1, 50.

Jäckel, Rud., Martin Opitz von Boberfeld. Bunzlau. Kreuschmer. ℳ 0, 60.

Jiwoj, Fr., Goethe's Beziehungen zu Steiermärkern. Graz. Leykam. ℳ 0, 60.

Johnston, Christopher, the epistolary literature of the Assyrians and Babylonians. Baltimore. Diss. (IV, 107 S. Gr. 8.)

Klugmann, N., vergleichende Studien zur Stellung der Frau im Altertum. 1. Bd. Wien. Frankfurt a. M. Kauffmann. (Gr. 8.) ℳ 2.

Krüger, G. A., Geschichte Preußens in Einzelbildern. 3. Auflage. Berlin. Rentel. ℳ 1.

Müller, D. H., Strophenbau und Responsion. Wien. Hölder. (Gr. 8.) ℳ 2, 60.

Nachträge zur ältesten deutschen Literatur von Kürschner's deutscher Nationalliteratur. Hrsg. v. Prof. Dr. Paul Piper. Stuttgart. Union. (Gr. 8.) ℳ 2, 50.

Nade, M., die Religion im modernen Geistesleben. Freiburg i. B. Mohr. ℳ 1, 40.

Riegel-Herrmann, unter dem Striche. I. 2. Aufl. Berlin. Schmetschke & Sohn. ℳ 2.

Rolfs, W., deutsche Nationalfeste. München. Oldenbourg. (IV, 63 S. Kl. 8.)

Rück, Karl, die Naturalis historia des Plinius im Mittelalter. M. 2 Taf. München. Akademie. ℳ 2.

Schultze, Siegmar, von der Wiedergeburt deutscher Kunst. Berlin. C. Duncker. ℳ 1, 50.

Seeliger, H., Betrachtungen über die räumliche Vertheilung der Fixsterne. München. Akademie (in Comm. bei Franz). (4.) ℳ 2, 60.

Die Universität Freiburg in der Schweiz und ihre Kritiker. Freiburg. Universitätsbuch. (43 S. Gr. 8.)

Weber, Otto Carl, eine Kaiserreise nach Böhmen i. J. 1723. Prag. Calve. ℳ 1, 60.

Weiß, L., Erkennen und Schauen Gottes. Berlin. Schmetschke & Sohn. ℳ 3.

Wrucken, O. L., Hegels Kritik Kants. Greifswald. Abel. ℳ 0, 75.

v. Zallinger, Otto, Wesen u. Ursprung des Formalismus im altdeutschen Privatrecht. Wien. Manz. (IV, 35 S. Gr. 8.)

Zippel, G., Geschichte des Königlichen Friedrich-Collegiums zu Königsberg i. Pr. 1698—1898. Königsberg i. Pr. Hartung. (258 S. Gr. 8.)

Wichtigere Werke der ausländischen Literatur.

Dänische.

Gigas, E., Litteratur og Historie. Studier og Essays. I. Samling. (296 S. 8.) Kopenhagen, Gad. Kr. 3, 50.

Jensen, N. P., den første slesvigske Krig 1848—50. I. Halvdel. 1848. Med 3 Kort. (292 S. 8.) Kopenhagen, Tryde. Kr. 3, 50.

Lehmann, A., de sjælelige Tilstandes logemlige Ytringer I. Del. Pletysmografiske Undersøgelser. Text og Atlas. (152 S. og 1 Billede. Imp. 8, samt 68 Tavler i Fol.) Kopenhagen, Frimodt. Kr. 12.

Matzen, H., Forelæsninger over den danske Retshistorie. Indledning. Retskilder. (310 S. 8.) Kopenhagen (Universitetspedel Petersen). Kr. 5.

Oppermann, T., Kunst og Liv i Nederlandene fra 1400 til 1700. (166 S. 8.) Kopenhagen, Frimodt. Kr. 3.

Englische.

Burns, R., and Mrs. Dunlop: correspondence now published in full for the first time. Elucidations by William Wallace. (466 p. Ex. cr. 8.) London. Hodder. Sh. 7, 6d.

Euripides, tragedies of. In english verse. By Arth. S. Way. In 3 vols. Vol. 3. (513 p. Cr. 8.) London, Macmillan. Sh. 6 net.

Eusebius, ecclesiastical history in Syriac. Ed. from MSS. by the late W. Wright and N. McLean. Collation of ancient Armenian version by A. Merx. (4.) London, Clay & Mar. Sh. 25.

Lindsay, W. M., the Codex Turnebi of Plautus. (68 p. and facs. 8.) London, Frowde. Sh. 21 net.

Law, W., royal gallery of Hampton Court, illus.: historical catalogue of the pictures in the queen's collection at that Palace, with descriptive, biogr., and critical notes., ant., 100 illus. (276 p. Imp. 16.) London, Bell. Sh. 30 net.

Macfarlane, J., library administration. (254 p. Cr. 8.) (Library series.) London, Allen. Sh. 6 net.

Petrie, W. M. Flinders, Syria and Egypt from the Tell el-Amarna letters. (196 p. Cr. 8.) London, Methuen. Sh. 2, 6d.

Französische.

Allain, E., Pline le jeune et son temps. Étude sur la correspondance de Pline avec Maximo (Messius Maxius). (80 p. 16.) Besançon, impr. Millot frères et Cie.

Aristophane, Lysistrate. Traduction nouvelle, avec une introduction et des notes, par Ch. Zevort. Édition ornée de plus de 100 gravures par Notor, reproduites en couleurs, d'après les documents authentiques des musées d'Europe. (161 p. 18.) Paris, Charpentier et Fasquelle. Fr. 3, 50.

Bartin, L., les Prussiens dans l'Eure. Vernon et ses environs pendant la guerre de 1870-71. (382 p. et carte. 18.) Vernon, Petit.

Bruno, D., de la condition juridique de la femme, discours prononcé le 14 janvier 1898, à la séance solennelle de rentrée de la conférence des avocats de Bordeaux. (28 p. 8.) Bordeaux, impr. Demachy, Pech et Cie.

(Charles VIII.) Lettres de Charles VIII, roi de France. Publiées d'après les originaux, pour la société de l'histoire de France, par P. Pélicier. T. Ier. (1483-1488). (466 p. 8.) Paris, Laurens.

Cherfils, C., un essai de religion scientifique. Introduction à Wronski philosophe et réformateur. (232 p. 8.) Paris, Fischbacher.

Deschanel, P., la question sociale. (XXXVI, 369 p. 18.) Paris, C. Lévy. Fr. 3, 50.

Farinelli, A., Guillaume de Humboldt et l'Espagne, avec un appendice sur Goethe et l'Espagne. (257 p. 8.) Mâcon, impr. Protat frères.

Florian, fables. Précédées d'une étude sur la fable, suivies de Ruth et de Tobie, et accompagnées de notes par E. Gouraud. (XX, 140 p. avec grav. Petit in-16.) Paris, Hachette et Cie. Fr. 0, 75.

Fouillée, A., psychologie du peuple français. (IV, 395 p. 8.) Paris, Alcan. Fr. 7, 50.

Guitry, l'armée de Bonaparte en Égypte (1798-1799). (XXI, 377 p. 8.) Paris, Flammarion.

Lefebvre de Béhaine, E., Léon XIII et le prince de Bismarck. Fragments d'histoire diplomatique, avec pièces justificatives (Munich, 1872-1879; Rome 1882-1887). Introduction par Georges Goyau. (LXXXVIII, 480 p. 16.) Paris, Libl. Leclerc.

Lucain, la Pharsale. Extraits et analyses, avec notes historiques et littéraires, par Léon Leys. (168 p. 12.) Paris, Belin frères.

Antiquarische Kataloge.

New York Medical Book Co., New York 10. Clinton Place. Nr. 1. Medicin (insbes. amerikan. Zeitschriften. Nr. 2. Bücher u. Zeitschr. aus allen Fächern, ausgen. Medicin.

Digitized by Google

Nachrichten.

Der ord. Professor des römischen Rechts Dr. v. Tuhr in Basel wurde zu gleicher Stellung in Straßburg i. E., der Director der pathologischen Anstalt Dr. Eilkmann in Weltevreden Batavia zum Professor der Hygiene und gerichtlichen Medicin in Utrecht, der Privatdocent Dr. W. Trölsch in Tübingen zum Professor der Nationalökonomie an der technischen Hochschule in Karlsruhe ernannt.

Der Director des städtischen Realgymnasiums Prof. Dr. Thümen in Straßburg wurde zum kgl. Gymnasialdirector in Köln, der Seminarobrieher Dr. Lang in Droyßig zum Director des Schullehrerseminars in Bederese Prov. Hannover ernannt.

Die Universität Cambridge ernannte die ord. Professoren DDr. Haeckel in Jena, Kronecker in Bern und Kühne in Heidelberg zu Ehrendoctoren der Naturwissenschaften, die theologische Facultät in Königsberg i. Pr. den a. ord. Professor der Theologie Dr. H. Voigt daselbst zum Doctor der Theologie honoris causa.

Am 20. August † in Göttingen der Pädagog Gymnasialdirector a. D. Geh. Regierungsrath Dr. Julius Kaltmann im 81. Lebensjahre. Vor Kurzem † in Naron (Schweiz) der Dichter und Schriftsteller Leo Lucian v. Roten, 74 Jahre alt.

Der Bericht der 39. Plenarversammlung der historischen Commission bei der kgl. bayer. Akademie der Wissenschaften (3.—5. Juni 1898) zählt folgende neuere Publicationen auf: 1) Allgemeine deutsche Biographie, Band 42, Lieferungen 4 und 5; Band 43, Lieferungen 1—5; Band 44, Lieferung 1. 2) Briefe und Acten zur Geschichte des dreißigjährigen Krieges des 16. Jahrh's. 5. Band: Beiträge zur Geschichte Herzog Albrecht's V von Bayern und des Landsberger Bundes 1556—1598, von Walter Goetz. 3) Jahrbücher des Deutschen Reichs: Kaiser Friedrich II, von Eduard Winkelmann, 2. Band (1228—1233). 4) Geschichte der Wissenschaften in Deutschland, 18. Bd., 3. Abtheilung, 1. Halbband: Geschichte der deutschen Rechtswissenschaft von Ernst Landsberg. 5) Deutsche Reichstagsacten, 11. Bd.: Deutsche Reichstage unter Kaiser Sigmund, 5. Abtheilung 1433—1435), herausgegeben von G. Beckmann. Der Fertigstellung nahe sind der 10. Band der Reichstagsacten ältere Serie, den Aemilg Sigmund's behandelnd (Dr. Herre), der 3. Band der Reichstagsacten der jüngeren Serie (Dr. Wrede in Göttingen), die Geschichte der deutschen Geologie und Paläontologie (Geheimrath v. Zittel in München). Die Herausgabe der Hanseatenreise ist mit der schon im vorigen Jahre erfolgten Veröffentlichung des 8. Bandes (von Dr. Koppmann) zu Ende geführt; von Herstellung eines Generalregisters soll nach Beschluß der Commission abgesehen werden. Die durch den Tod des Stadtarchivars Dr. Dittmar in Magdeburg unterbrochene Bearbeitung der Magdeburger Chroniken hat Prof. Hertel, der Herausgeber des Urkundenbuches der Stadt Magdeburg, übernommen. Die Allgemeine deutsche Biographie reicht bereits bis zum Buchstaben X; dem letzten Bande sollen sofort die Nachtragsbände folgen und diesen das Generalregister, mit dessen Ausarbeitung Kanzlisecretär Graap in Schleswig bereits beschäftigt ist. Endlich wurde von der Commission beschlossen, „Briefe der Humanisten" und zwar zunächst aus Bayern, unter der Redaction des Prof. v. Bezold, herauszugeben.

Literarische Anzeigen.

Paul Neff Verlag in Stuttgart.

Unentbehrliches Hilfsmittel

für jeden Schreibenden, jede Privat- und Geschäfts-Bibliothek.

Deutscher Wortschatz
oder
Der passende Ausdruck.

Praktisches
Hilfs- und Nachschlagebuch
in allen Verlegenheiten
der schriftlichen und mündlichen Darstellung.
Für Gebildete aller Stände und Ausländer, welche einer korrekten Wiedergabe ihrer Gedanken in deutscher Sprache sich befleißigen.
Mit einem den Gebrauch ungemein erleichternden
Hilfswörterbuch.

Zweite vermehrte und verbesserte Auflage.
Bearbeitet
von
A. Schlessing,
Verfasser verschiedener sprachwissenschaftlicher Werke.
Preis brosch. ℳ 5. —, in Leinen geb. ℳ 6. —.

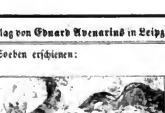
Urtheile:

Wir können jeden Gebildeten „ermahnen, entweisen, ermuthigen, ermuntern, zurechtweisen, unterweisen, instruiren, informiren, überreden, überzeugen" können ihm (um weiter in dem Wortschatz zu schweigen, den uns das Buch beispielsweise für diesen Fall zur Verfügung stellt), „rathen, anempfehlen, zurathen, Vorstellungen machen, an's Herz legen" u. s. w., sich das nützliche Werk zu fleissigem Gebrauch auf den Schreibtisch zu legen. Es macht sich bald bezahlt, **denn es erspart viele Zeit.** **Didaskalia.**

Zu beziehen, auch zur Ansicht, durch alle Buchhandlungen.

Verlag von Eduard Avenarius in Leipzig.

Soeben erschienen:



Aus dem Sonnenflimmern.

Novellen
von
Wanda von Bartels.

Mit einem in 6 Farben hergestellten Umschlage von Prof. **Hans von Bartels** in München.

15 Bogen gr. 8. Preis ℳ 4, —.

Mit diesem Buche giebt die bekannte und beliebte Erzählerin zum ersten Male eine Sammlung ihrer besten (theils ungedruckten, theils in den angesehensten Revuen erschienenen Novellen heraus. Die eigenartige, reizende Darstellungsweise, in der sich Gemüthstiefe und köstlicher Humor auf das glücklichste verbinden, sowie die elegante Ausstattung machen das Buch zu einem der vornehmsten und hübschesten Geschenkwerke.

Verantwortl. Redacteur Prof. Dr. Eduard Zarncke in Leipzig. Kaiser Wilhelmstraße 29. — Druck von Breitkopf und Härtel in Leipzig.

Digitized by Google

Literarisches Centralblatt

für Deutschland.

Begründet von Friedrich Zarncke.

Herausgeber und verantwortlicher Redacteur Prof. Dr. Ed. Zarncke.

Nr. 35.] [1898.

Verlegt von Eduard Avenarius in Leipzig, Sternwartestr. 22.

Beilage.

Erscheint jeden Sonnabend. Preis jährlich 30 ℳ.

Inhaltsverzeichniß.

		Spalte			Spalte			Spalte
1.	Universität Berlin	1317	12.	Universität Kiel	1356	22.	Universität Basel	1383
2.	„ Bonn	1327	13.	„ Königsberg i. Pr.	1359	23.	„ Bern	1387
3.	„ Breslau	1330	14.	„ Leipzig	1362	24.	„ Freiburg i./Schw.	1390
4.	„ Erlangen	1335	15.	„ Marburg i. H.	1367	25.	„ Zürich	1392
5.	„ Freiburg i. Br.	1336	16.	„ München	1370	26.	„ Czernowitz	1393
6.	„ Gießen	1339	17.	„ Münster i. W.	1374	27.	„ Graz	1395
7.	„ Göttingen	1341	18.	„ Rostock	1375	28.	„ Innsbruck	1398
8.	„ Greifswald	1344	19.	„ Straßburg i. E.	1377	29.	„ Prag	1400
9.	„ Halle-Wittenberg	1347	20.	„ Tübingen	1380	30.	„ Wien	1403
10.	„ Heidelberg	1351	21.	„ Würzburg	1382	31.	Lyceum Braunsberg	1411
11.	„ Jena	1354					Register	1413

1. Berlin. Beginn: 16. Octbr.

I. Theologische Facultät.

Ord. Pff. Baethgen: Erklärg des Buches Jesaias, 2; Uebgn im altteſt. Sem., 1½ g. Harnack: Kirchengeſchichte der neueren Zeit (Kirchengeſchichte 3. Tlb.), 4; Dogmengeſchichte, 4; Uebgn im Sem., kirchenhiſtor. Abth., 2 g. Kaftan: Dogmatik, 1., allgem. Tl. (Apologetik), 4; Symbolik, 3; Societät für ſyſt. Theologie, 2 g. Kleinert: Erklärg des Römerb.; Homiletik u. Katechetik, 4; Sem.: homilet. Uebgn, 3 g. Pfleiderer: neuteſt. Theologie nebſt Einleitung in die neuteſt. Schriften, 5; chriſtl. Dogmatik, 5; Uebgn in ſyſt. Theologie mit Zugrundelegg der Werke Schleiermacher's, 2 g. Seeberg: Erklärg des 1. Korintherbriefes nebſt Ueberſicht über den 2. Korintherbrief, 4; Geſchichte der Theologie a. bes kirchl. Lehrers von Luther bis auf unſere Tage, 5; die Lehre vom Abendmahl, 1; dogmat. Uebgn, 2 g. Weiß: Einleitg in das N. Teſt., 5; Erklärg der Evangelien Matthäi, Marci, Luca, 4; über Urſprung u. Bedeutniß der ſynopt. Evangelien, 1; Uebgn im Sem., neuteſt. Abth., 2 g. **A. ord. Pff.** Deutſch: Einleitg in die Kirchengeſchichte, 1; Kirchengeſchichte der alten Zeit bis ca. 600, 4; über Parteien u. Richtungen in der Kirche des 19. Jahrh., 2; kirchengeſchichtl. Uebgn, 2 g. Gunkel: Einleitg in das A. Teſt.; 1; Erklärg der Pſalmen, 4; altteſt. Uebgn, 2 g; Conversatorium über altteſt. Apokalypſen, 2. N. Müller: Erklärg des Galaterbriefes, 2; Geſchichte der Kirche im Mittelalter (Kirchengeſchichte, 2. Tlb.), 5; das evangel. Kirchengebäude, ſein Bau, ſeine Ausſtattg u. Ausſchmückg incl. der Paramentik, mit Benutzg d. Denkmäler d. chr.-archäolog. Sammlgn mit Beſuchen von Kirchen in Berlin u. deſſen Umgebg, 2; Erklärg ausgew. Kunſtdenkmäler des chriſtl. Alterthums u. Mittelalters, 1 g. Kunze: chriſtl. Ethik, 1½ g; Geſchichte der Ethik, 1. v. Soden: Leben Jeſu, 4; Erklärg des Römerbriefes, 4; Katechet. Uebgn im Sem., 2 g. Strack: hebr. Grammatik mit Uebgn für Anfänger, 2; Erklärg der Genesis, 4; Erklärg des Buches der 2. Tlb. des Jeſajahbuches, 2; Erklärg der aram. Stücke der Bücher Esra u. Daniel (nach ſ. Grammatik des bibl. Aramäiſch), 1; Erklärung der Miſchnatraktate „Berſchonngstag“ u. „Götzendienſt“, 1; Uebgn des Instituts. (Societät für Judenmiſſion), 1 g. Sydow: Encyclopädie (zur Einführg in das theolog. Studium), 2; bibl.-theolog. Uebgn zum N. Teſt., 2 g; über Anſehen u. Bedeutg der heil. Schrift in der chriſtl. Kirche, 1 g. Holl: Kirchengeſchichte, 2. Tlb., 5; das vatican. Concil u. ſeine Vorgeſchichte, 1 g; kirchen- u. dogmengeſchichtl. Uebgn (Leſſing's hiſtor.-theolog. Schriften), 2 g. Plath: die Apoſtelgeſchichte, 4; die Miſſionsgedanken des Leibniz, 1 g; die Miſſionen der Proteſtanten, 1 g.

Ord. Pff. v. d. Goltz, Steinmeyer, **Hon.-Pf.** B. Brückner leſen nicht.

II. Juriſtiſche Facultät.

Ord. Pff. Berner: Strafrecht nach ſ. „Lehrbuch des deutſchen Strafrechts“, 4. Brunner: deutſche Rechtsgeſchichte (mit Rückſ. auf die preuß.), 4; Uebgn über mittelalterl. Rechtsquellen im Sem. für deutſches Recht, unbeſt. g; Handels- u. Wechſelrecht mit Einſchl. des Rechtes der Binnenſchifffahrt, 4. Dernburg: Syſtem des röm. Privatrechtes, 1. Abth.: allgem. Theil der Pandekten u. Sachenrecht, 4; röm. Pfandrecht, 2; bürgerl. Geſetzbuch: allgem. Th. u. Obligationenrecht, 8; Civilpractikum nach Pandektentheil u. bürgerl. Geſetzbuch, mit ſchriftl. Arbeiten, 2. Eck: das Recht des bürgerl. Geſetzbuches in zuſammenfaſſ. Ueberſicht, 4; bürgerl. Geſetzbuch: Recht der Schuldverhältniſſe, 4; Unfallhaftpflichtgeſetz, 1; Erbrecht, 4; Sem.: Erklärung ausgew. Rechtsfälle nach röm. Rechte u. nach dem bürgerl. Geſetzbuche, 2. Gierke: Grundzüge des deutſchen Privatrechtes, 4; bürgerl. Geſetzbuch: Sachenrecht (Reichs- u. Landesrecht), Urheberrecht, Gewerberecht, 4; Wechſelrecht, 1; allgem. u. deutſches Staatsrecht, 4. Hinſchius: bürgerl. Geſetzbuch: Familienrecht, 4; preuß. Civilrecht mit Beſond. des bürgerl. Geſetzbuches, 3; Ueberſicht über die Rechtsentwickelg in Preußen mit Rückſ. auf die einzelnen Landestheile, 1; Kirchenrecht der Katholiken u. Proteſtanten mit Einſchl. des Eherechts, 4; Kirchenrecht. Uebgn im Sem., unbeſt. g; Kirchenrecht. Uebgn, 1½ g; Civilproceß, 4. Hübler: Kirchenrecht der Katholiken und Proteſtanten, 4; Eherecht mit Berückſ. des deutſchen bürgerl. Geſetzbuchs, 1; deutſches u. preuß. Staatsrecht, 4; Völkerrecht u. Politik, 4. Kahl: über Staat u. Kirche, 1; deutſches u. preuß. Verwaltungsrecht, 4; Strafrecht, 4. Kohler: Rechtsphiloſophie u. vergl. Rechtswiſſenſchaft, 3; bürgerl. Geſetzbuch: allgem. Th., 4; bürgerl. Geſetzbuch: Erbrecht, 4; Handels- u. Seerecht mit Einſchl. des Rechtes der Binnenſchifffahrt, 4; Uebgn im Strafrecht mit ſchriftl. Arbeiten (Strafrechtspractikum), 2; Strafproceß, 2; Civilproceß nach den deutſchen Reichsgeſetzen, mit Berückſ. des gemeinen Proceßes, 4; Concursrecht, nach ſeinem Inhalte des deutſchen Concursrechtes (Stutz, 1898), 1; Uebgn im Civilproceß mit ſchriftl. Arbeiten (Civilproceßpractikum), 2. A. Pernice: Syſtem des röm. Privatrechtes, 8; Erklärg röm. Rechtsquellen für Anfänger, 1; Sem.: Uebgn im röm. Recht, 2 g. **Hon.-Pff.** Regelsberger: Einleitg in die Rechtswiſſenſchaft (Rechtsencyklopädie), 4; deutſches Staatsrecht (Reichs- u. Landes-Staatsrecht), 4; Völkerrecht, 2. v. Lung: Grundzüge des Erbrechtes nach dem bürgerl. Geſetzbuche, 1. **A. ord. Pff.** Bornhak: Ueberblick über die Rechtsentwickelung in Preußen mit Rückſicht auf die einzelnen Landestheile, 1; deutſches und preuß. Staatsrecht, 4. Cromer: röm. Rechtsgeſchichte (öffentl. Recht, Privatrecht u. Proceß), 4; Erklärg ausgew. Pandektenſtellen im Vergleich mit dem Recht des deutſchen bürgerl. Geſetzbuches, 1; bürgerl. Geſetzbuch: Sachenrecht (Reichs- u. Landesrecht, Urheberrecht, Gewerberecht, 4; Uebgn für Anfänger im röm. u. bürgerl. Recht, mit ſchriftl. Arbeiten,

Digitized by Google

3; prakt. Uebgn nach Pandektenrecht u. dem bürgerl. Gesetzbuche, mit schriftl. Arbeiten, 3; deutscher Reichseinlyiproceß, einschließl. seiner geschichtl. (röm-deutschen) Grundlagen, 4. Dawkwb: deutsches u. preuß. Staatsrecht nebst den Grundzügen des Verwaltungsrechtes, 4; Bölkerrecht, 3; Strafrecht, 4; über benutzige Erfindungsinweisen u. die neuesten Reformvorschläge auf dem Gebiete des Strafrechtes; Strafproceß. 2. Ortmann: Einführung in die Rechtswissenschaft, 3; röm. Rechtsgeschichte (öffentl. Recht, Privatrecht u. Proceß), 4; Lectüre von Gaius' Institut., 1; bürgerl. Gesetzbuch: Familienrecht, 2; Uebgn für Anfänger im röm. u. bürgerl. Recht, mit schriftl. Arbeiten, 3. Rehme: Grundzüge des deutschen Privatrechtes, 4; deutschrechtl. Uebgn in mittelalterl. Quellen, 2 g; Handels- u. Seerecht, 4; Uebgen hierzu, 1 g. Rosin: 2. Theil: röm. Rechtsgeschichte (öffentl. Recht, Privatrecht und Civilproceß), 4; Uebgn im röm. Rechte, 2; prakt. Uebgn nach Pandektenrecht und dem bürgerl. Gesetzbuche, mit schriftl. Arbeiten, 3; Lectüre von Gaius' Institut., 1. Zeumer: deutsche Rechtsgeschichte (mit Rücks. auf die verwandt.), 4; Uebgn über die goldene Bulle u. a. Reichsgesetze des Mittelalters im Sem., 2 g. Prdoce. Anſchüß: deutsches u. preuß. Staatsrecht, 4; die Verfassung des Deutschen Reiches, 1 g; Haats- u. verwaltungsrecht. Uebgn schriftl. Arbeiten u. Referirübungen über einzelne wichtige Materien), 3. Burchard: Handels- u. Seerecht, 4; See- u. Binnenversicherungsrecht, 1 g; Practicum des Handels-, See- u. Wechselrechtes, mit schriftl. Arbeiten, nach den neuen Handelsgesetzbuche zu dem bürgerl. Gesetzbuche, 2; Conversatorium u. Examinatorium des Handels-, See- u. Wechselrechtes. 2. Heilborn: Völkerrecht, 4; deutsches Gemeinrecht, 1; Strafrechts-Conversatorium und Practicum, mit schriftl. Arbeiten, 3; Strafproceß, 4. Immerwahr: Rechtsgeschichte der Rezeptionszeit, 1 g; Grundzüge des deutschen Privatrechtes, 4; bürgerl. Gesetzbuch: Erbrecht, 2; deutsches Grundbuchrecht (Eigenthumserwerb, dingl. Belastung, Enthaftation), 2. Jacobi: Erklärg ausgew. Pandektenstellen, 1; das Recht des bürgerl. Gesetzbuches in zusammenfass. Darstellg; preuß. Civilrecht mit Berücks. des bürgerl. Gesetzbuches, 3; Uebgn im gemeinen Civilrecht (Pandektenrecht) u. deutschen Privatr. Rechte, mit schriftl. Arbeiten, 2; deutscher Reichseinlyiproceß, mit Berücks. des gemeinen Processes, 4; Uebgn im deutschen Civilproceß, mit schriftl. Arbeiten, 2. Kaufmann: internationales Privatrecht, 2; Völkerrecht, 4; Colonialrecht, 2. Preuß: deutsches u. preuß. Verwaltungsrecht, 4; das Jahrh. des Constitutionalismus, 2; Baatsrecht. Uebgn, mit schriftl. Arbeiten, 2. Schwartz: deutscher Reichseinlyiproceß, 4; Abriß der Geschichte des deutschen Civilprocesses, 1 g.

Hon.-Pf. Stoerzel liest nicht.

III Medicinische Facultät.

Ord. Pff. v. Bergmann: chirurg. Klinik im Universitätsklinikum, 10; Akurgie, 3. Engelmann: Physiologie des Menschen 1 hypothet. Functionen u. über Bildung in Gemeinschaft mit Thierärzten, 2, 6; Uebg wissenschaftl. Arbeiten für Geübtere im physiolog. Inst., unbest.; physiolog. Chemie (im Nov.), 6. Gerhardt: medic. Klinik im Charitékrankenhause, 9; Poliklinik, 1½; über die Krankheiten des Kehlkopfes u. der Luftröhre, 1. Gusserow: geburtshülfl.-gynäkolog. Klinik und Poliklinik im Charitékrankenhause, 6; Uebungen, 3; Krankheiten der Ovarien, 1 unbest. Hertwig: Entwickelungstheorie u. Darwinismus, 1; Entwickelungsgeschichte u. vergl. Anatomie der einzelnen Organsysteme des Menschen u. der Wirbelthiere, 3; embryolog. Curſus, 3; histolog. Uebungen für Geübtere (mit Arbeiten im Laborat.) im Sommer. R. Krause, 2; Leitg wissenschaftl. Arbeiten im Laborat., 48. Heubner: Klinik und Poliklinik für Kinderkrankheiten, im Charité-Krankenhause, Kl. 4, Poliklin., 2; Pathologie u. Therapie der Kinderkrankheiten, 2. Th. Injectionen- u. Allgemeinkrankheiten), 2. Jolly: Anleitg zu selbstständ. mikroskop. Arbeiten aus der pathologischen Anatomie des Nervensystems, gemeinsam mit Köppen, tägl., pyschiatr. u. Nervenklinik, 41½; Poliklinik der Nervenkrankheiten, 2. F. König: chirurg. Klinik im Charité-Krankenhause, 7½; Operationslehre mit Demonstrirt., 2. v. Leyden: medic. Klinik im Charité-Krankenhause, 5; über die Krankheiten, 2. Liebreich: Heilmittellehre u. Receptierkunst mit Experimenten u. prakt. Uebgn im Receptieren u. Dispensieren, 3, die bazugehör. Uebungsstunden unbest.; über die Zusammsetzg u. Wirkg der neueren Heilmittel, 1; prakt. chem.-pharmakolog. Uebgn im Inst. im Gemeinschaft mit Traube und Langgaard, 48; toxikolog.-prakt. Uebgn im pharmakolog. Inst., 1. Olshausen: geburtshülfl.-gynäkolog. Klinik, 6; Krankheiten des Uterus, 1 unbest. Rubner: Hygiene, 1. Th., 4; bogien. Uebgn für Anfänger, 4; Arbeiten im Laborat. Vorgerücktere, 8; über Nahrungsm. u. unsmittel u. deren Verfälschg, 1; Impfcurſus; bakteriolog. Curſe für prakt. Aerzte, vom 22./11.—19./12. u. 1.—28./2. je 42; Vorträge über Hygiene (f. Stud. aller Fac.), 1; Vorträge über die Geschichte der Heilkunde, 1. Schweigger: Klinik der Augenkrankheiten, 5; über den Augenspiegel, 1. A. Virchow: allgem. Pathologie u. Therapie mit Einschl. der patholog. Anatomie, 4; demonstrat. Curſus der patholog. Anatomie und Mikroskopie in Verbindg mit Anleitg zu patholog. Sectionen, 6; prakt. Curſus der histolog. Histologie, gemeinsam mit Ivarel, 6. Waldeyer: Anatomie des Menschen, 10; Nervenlehre, 2; Präparierübgn, 48; Leitg wissenschaftl. Arbeiten für Geübtere im anatom. Inst., gemeinsam mit W. Krause. **Hon.-Pff.** B. Fränkel: über die Nasen-, Schlund-, u. Kehlkopfkrankheiten im Charité-Krankenhause, 3; prakt. rhinolaryngolog. Uebgn für Fortgeschrittene in der Univ.-Poliklinik, 6; Curſe der Laryngoskopie u. Rhinoskopie, unbest. H. Munk: physiolog. Colloquia, 2. Jose: allgem. Chirurgie u. Operationslehre, 4; chirurg. Colloquia, 1½. Strzeczka: ausgew. Capitel der gerichtl. Medicin. M. Ard. Pff. A. Baginsky: Curſus der Kinderkrankheiten mit prakt. Uebgn am Krankenbett, 4; Diagnostik u. Therapie der Kinderkrankheiten am Krankenbett, mit bazugehör. Arbeiten im Laborat. (für Vorgeschrittene), tägl.; über die Einflüsse des modernen Schulunterrichtes auf den kindl. Organismus (Schulkrankheiten), 1. Bernhardt: über den Zusammenhang der Krankheiten des Nervensystems mit den übrigen Krankheiten, 1; Curſus über Krankheiten des Nervensystems mit besond. Berücks. der Electrodiagnostik u. Electrotherapie mit Krankendemonstrat. u. prakt. Uebgn, 2. Brieger: pser. Pathologie u. Therapie der inneren Krankheiten. 4. Busch: allgem. Chirurgie, 1; die Erkrankgn der Zähne u. des Mundes, 1. Th., 3; zahnärztl. Poliklinik, 12. Ehrlich: Anleitg zu selbstst. klin.-histolog. Untersuchgn f. Fortgeschritt., unbest. g. Gwalb: über Diätetik, 1; Diagnostik u. Behandlg der Magenkrankheiten, 1. Curſus der Diagnostik u. Therapie der Magen-, Darm- und Darmkrankheiten mit Demonstrirt., 4. Faeberg: Geburtshülfe, 4; über Krankheiten der Gebärmutter, 1. Fritsch: die materiellen Grundlagen der Descendenzlehre, 1; die Naturgeschichte der thier. Parasiten unter besond. Berücks. der des Menschen, verbdn mit Demonstrat., 2; mikroskopisch. Arbeiten in der mikroskop-chirurg. Abth. des physiolog. Inst., tägl. Gurlt: Lehre von den Knochenbrüchen u. Verrenkgn mit Demonstrat., 2; chirurg. Operationscursus an der Leiche, 12. Hildebrand: allgem. Chirurgie, 3; Curſus der chirurg. Diagnostik und Therapie mit prakt. Uebgn, 2; Verbandkursus, 2; prakt. Uebgn, 2; Operationslehre mit Demonstrat., 2. Hirschberg: Augenheilkunde mit Krankenvorstellgn u. Uebgn, 2; über Augenoperationen mit Uebgn, 1. Israel: Anatomie der bakteriellen Infectionen mit besond. Berücks. des mikroskop. Verhaltens, 1; Geschwulstlehre mit prakt. Uebgn, 2; prakt. Curſus der patholog. Histologie, gemeinsam mit A. Virchow, 6. Köppen: Anleitg zu selbstständ. mikroskop. Arbeiten auch auf dem Gebiete der patholog. Anatomie des Nervensystems, gemeinsam mit Jolly, tägl.; feinere Anatomie des Gehirns mit besond. Berücks. des Faserverlaufes, 1; forens. Psychiatrie, 1. Lesser: über die Haut- u. Geschlechtskrankheiten, 4; die Behandlg der Syphilis, 1. Lucae: Klinik der Ohrenkrankheiten, 3. Mendel: Gehirnanatomie mit besond. Berücks. der Physiologie u. Pathologie, 1; selbstständ. Uebgn in der Herstellg mikroskop. Präparate aus dem Gebiete der Pathologie der Hirne u. des Rückenmarkes, tägl.; Curſus über die Krankheiten des Nervensystems einschließl. der Psychiatrie, 4; über Zurechnungsfähigkeit mit Demonstrat. für Mediciner und Juristen, 1. Moeli: über Hirnkrankheiten, 1; über die Beziehgen zwischen Sinnesstörung u. Geisteskrankheit, mit Demonstrat., 1. Nagel: Curſus der gesammten Physiologie mit Uebgn, 4; gebrauchsübl. Operationsübgn am Phantom, 6; Geschichte der Geburtshülfe, 1. Raffe: Curſus der chirurg. Diagnostik u. Therapie mit prakt. Uebgn, 6. Saltowski: physiolog. u. patholog. Chemie, 2; Arbeiten im chem. Laborat. des patholog. Inst., 45; prakt. Curſus der Chemie für Mediciner, 10; über die geisteln u. die organisirten Fermente, 1. Shoeler: Augenheilkunde mit Demonstrat. an Kranken, unter besond. Berücks. der äußeren Erkrankgn, 1; die Lehre von den Augenoperationen, 2. Schweinitz: Colloquium über allgem. Ernährung u. Circulationsstörungen, unbest.; Klinik der Hautkrankheiten, 1. Poliklinik der Hautkrankheiten, 2. Senator: medic. Klinik im Charité-Krankenhause, 3, u. Poliklinik in der Univers.-Poliklinik, 3; Poliklinik für Kinderkrankheiten, 1. Silex: ophthalmologe. Curſus u. Uebgn in den Functionsprüfgn des Auges, 4; über die Fragiere des Auges, unbest. Stintzing: Curſus der chirurg. Diagnostik u. Therapie mit prakt. Uebgn, 3; chirurg. Operationscursus an der Leiche, 4. F. Strassmann: gerichtl. Medicin, 2; Demonstrationscursus der gerichtl. Medicin, 4; Arbeiten im gerichtl.-medic. Inst. für Geübtere, tägl. g. Thierfelder: Physiologie des Menschen 1 vegetat. Functionen u. über Wärme), 6; physiolog. Chemie, 6, breite Vorlesg in Gemeinschaft mit Engelmann; spec. physiolog. u. patholog. Chemie mit Experimenten, 2. Th., 2; prakt. Curſus der Chemie für Mediciner, 8; Arbeiten im chem. Laborat. des physiolog. Inst., 45. Traut mann: prakt.-theoret. Curſus der Ohrenheilkunde, 2. H. Virchow: Oftrelogie u. Sondermelogie, 3; Leitg wissenschaftl. Arbeiten im Laborat., tägl; anatom. Vorträge für Nicht-Mediciner, 1. Wolff: Poliklinik für orthopäd. Chirurgie mit besond. Berücks. des Verband- und Operationsmethoden, 3; chirurg. Diagnostik mit Uebgn, 2; chirurg. Verbandlehre mit prakt. Uebgn, 2; über die functionelle Orthopädie 1. M. Wolff: Bakteriologie mit prakt. Uebgn u. Demonstrat., 2; Krankheiten der Harn- u. Geschlechtsorgane mit Demonstrat. an Kranken, 1. **Prdoce.** B. Baginsky: über die Krankheiten des Gehörorganes u. Nasenrachenraumes mit Demonstrat. u. Uebgn, 2; Curſus der Laryngoskopie u. Rhinoskopie, 2. Behrend: Hautkrankheiten mit Demonstrat. u. diagnost. Uebgn unter Berücksicht. der syphilit. Erkrankgn, 4; über Syphilis u. die vener. Localerkrankgn, 1; über Prostitution in eth., rechtl. u. gesundheitl. Beziehg, 1 g. Benda: über Gesetze u. Probleme der

Digitized by Google

thier. Entwicklungsgeschichte (Entwicklungsmechanik), 1 g; über den feineren Bau der Sinnesorgane mit prakt. Uebgn, 2 g; Leitg selbstständ. anatom. u. besonders mikroskop. Arbeiten, 42. Boedeker: über Ursachen u. soziale Bedeutg der Geistesstörungen mit geschichtl. Rücksichten, 1 g. H. du Bois-Reymond: Arteriotom über Physiologie, 2; Physik u. Physiologie der Leibesübgn, 1 g. Bourdin: über Immunität u. Heilung bei Infectionskrankheiten mit Demonstratt., 1, unbest. Casper: prakt Uebgn im Bougieren, Katheterisiren, Cystoskopiren u. Urethroskopiren am Lebenden, 2; urologische Colloquia mit Demonstratt., 1 g. Dührssen: Cursus der gynäkolog. Diagnostik mit Uebgn, 4; ausgewähltes Capitel der Geburtshülfe, 1 g. Eulenburg: über Nervenschwäche (Neurasthenie), 1 g; über die sog. physikal. Heilmethoden mit Demonstratt. A. Fränkel: Diagnostik u. Behandlg der Herz- u. Lungenkrankheiten, mit Demonstratt., 2; prakt. Uebgn im Percutiren u. Auscultiren kranker Krankenbett für Vorgeschrittene, 1 g. Gebhardt: theoret. Geburtshülfe mit Demonstratt., 2; geburtshülfl. Operationscursus mit Uebgn am Phantom, 3; prakt. Cursus der normalen u. patholog. Histologie der weibl. Geschlechtsorgane mit besond. Berücks. der mikroskop. Diagnostik, 2; Physiologie der weibl. Geschlechtsfunctionen, 1 g. Glax: Chirurgie u. Orthopädie des kindl. Alters, 4. Goldscheider: Vorlesung über Auscultation u. Percussion u. die and. Untersuchungsmethoden, 3; Diagnostik der Erkrankungen des Nervensystems, einschl. Elektrodiagnostik u. Elektrotherapie, 2. Grawitz: Pathologie des Blutes, 1 g; spec. Pathologie u. Therapie innerer Krankheiten, 4. Greeff: Pathologie u. Therapie der Augenkrankheiten zu Kranken, 3; Augenspiegelcursus f. Functionsprüfungen, Abth. 1, 2, Abth. II, 2; mikroskop.-techn. Cursus des Auges, mit Arbeiten im Laboratt., 4. Grumach: die physikal. Untersuchungsmethoden (Auscultation, Percussion rc.) mit Uebgn an Kranken u. Controlleversuchen, 3; experimentt., physikal.-diagnost. Untersuchgn, 3. Günther: Cursus der Mikrophotographie, unbest.; Bakteriologie mit Demonstratt., 1. Guttstadt: prakt. Cursus der Medicinalstatistik, 2; über Pflichten der Aerzte, über Krankenhäuser und Irrenanstalten, 2. Hansemann: spec. patholog. Anatomie, 4; Leitg spec. Arbeiten für Fortgeschrittene, tägl. g; Anlage zur patholog.-anatom. Diagnostik, 2. Herter: prakt. Cursus der medic. Chemie mit Berücks. der Hygiene, 3; Arbeiten in s. medic.-chem. Privatlaboratorium, 42; prakt. Cursus der medic. Chemie, mit Berücks. der Hygiene, 3; über Nahrungsmittel u. Ernährg, 1; Untersuchg der Nahrungsmittel, Genussmittel u. Gebrauchsgegenstände, mit prakt. Uebgn, 2; Elemente der Toxikologie mit Experimenten, 1 g. Heymann: über Anatomie der Nase u. ihrer Nebenhöhlen, 1; laryngoskopie u. Rhinoskopie mit prakt. Uebgn, 2. Hirschfeld: Arbeiten auf dem Gebiete des Stoffwechsels, tägl.; Cursus der Auscultation u. Percussion, 2. Horstmann: die fest. Augenbeilkunde, 2; die Methoden der Untersuchg des Auges unter Beyond. Berücks. der Ophthalmoskopie u. Functionsprüfg., mit Uebgn, 2. Jacoby: Anatomie u. Physiologie des Gehörorganes, 2. Jansen: prakt. Cursus zur Einführg in die Ohrenheilkunde mit besond. Berücks. der Nasenkrankheiten, 2. Joachimsthal: prakt. Cursus der Massage u. Heilgymnastik, 2; ausgew. Capitel der orthopäd. Chirurgie mit prakt. Uebgn, 3. Kay: prakt. Cursus über Krankheiten des Gehörorganes u. der Nase mit prakt. Uebgn u. mit Demonstratt., 2; Cursus der Ohrenoperationen, 3. Klemperer: spec. Pathologie u. Therapie, 5; über Diabetes mellitus, 1; klin. Propädeutik (allgem. Pathologie und Therapie innerer Krankheiten), 5. Koblanck: Cursus der gynäkolog. Diagnostik, 2; Geburtshülfe mit Demonstratt., 3; ausgew. Capitel der Gynäkologie, 1. Kopsch: Uebgn in der mikroskop. Anatomie u. der mikroskop. Technik für Geübtere, 4; Anatomie der Sinnesorgane, 2. R. Krause: histolog.-techn. Cursus für Geübtere mit Arbeiten im Laboratt., 4; mit Hertwig, 2; fortgeschrittener Bau des Nervensystems mit Demonstratt., 2; mikroskop.-techn. Cursus für Geübtere mit Arbeiten im Laboratt., gemeinsam mit Hertwig, W. Krause: leicht wissenschaftl. Arbeiten für Geübtere im anatom. Inst., gemeins. mit Waldeyer; Geschichte der Anatomie, 1. Kriegler: Gynäkologie, 3 g. Krönig: Cursus der klin. Mikroskopie u. Chemie mit Einschl. der bakteriolog. Untersuchungsmethoden, 4; Cursus der physikal. Diagnostik, 4. Lade: Diagnost. Cursus der Nervenkrankheiten mit prakt. Uebgn an Kranken, besond. Berücks. der Elektrodiagnostik u. Hineinbeziehg der Elektrotherapie, 2; die traumat. Erkrankgn des Nervensystems u. ihre Beurtheilg in Rücks. auf die Unfallversicherungsgesetze, 1 g. Landau: Geburtshülfe mit Uebgn am Phantom, 2; Frauenkrankheiten mit Demonstratt. u. Uebgn im Untersuchen, 2; Erkrankgn im Wochenbett, 1 g. Lazarus: prakt. Cursus der pathol. Histologie und Anatomie mit diagnost. Uebgn u. Anleitg zum Sciencv., 4; prakt. Cursus der patholog. Histologie, 5½. Lauggaard: prakt. chem.-pharmakolog. Uebgn im Inst. der Univers. n Gemeinschaft mit Liebreich u. Traute, 48; über die Eigenschaften u. das chem. Verhalten der gebräuchlichen Arzneimittel mit Rücks. auf ihre Verordnungsweise, 1 g; Toxikologie mit Experimenten u. Nachweis der Gifte, 2. Lassar: Colloquium über ausgew. Capitel der Pathologie, mit seminarist. Uebgn, 1 g; Hautkrankheiten u. Syphilis mit mikroskop. Demonstratt. u. Uebgn, 5; über die Bedeutg und Verhütg der verec. Krankheiten, für Stud. aller Fac., 1. Lewin: Arzneimittellehre mit Experimenten u. Demonstratt., sowie prakt. Uebgn im Receptschreiben, Berechnen der Arzneikosten, u. Aufertigen von Arzneien, 4 u. besond. Uebgn8; Toxikologie einschl. der gewerbl. Vergiftungen u. der gerichtl. Praxis, mit Experimenten u. prakt. Uebgn in der Blutspectroskopie u. im Nachweisen von Giften, 2; über Wirkun u. Nebenwirkun der neueren Arzneimittel, 1 g. Leyer: Anatomie, 3; Verbandcursus mit prakt. Uebgn, 3. Litten: diagnost.-prakt. Uebgn an Kranken, mit Anleitg, die patholog. Se- u. Excrete des menschl. Körpers chem. u. mikroskop. zu untersuchen, 3; Cursus der physikal. Diagnostik mit Uebgn am Krankenbette, 3; über innere u. geeignete Nervenkrankheiten mit Hinsicht auf das Krankenexamen-Weseg, die Alters- u. Invaliditätsvorsicherung, mit Demonstratt. Loewy: Arzneiversuche zur Physiologie mit Demonstratt. u. Versuchen, 4; die klinisch wichtigen Untersuchungsmethoden des Blutes u. der Athmung mit Demonstratt., 1. Martin: Geburtshülfe, verbdn mit geburtshülfl. Operationsübgn, 4; Cursus der gynäkolog. Diagnostik mit Uebgn, 2; über das Wochenbett, 1. Meseler: Krankenpflege für Mediciner (Hygrurgie), techn. Th., mit Demonstratt. der Krankenpflege-Sammlg im Charité-Krankenhause, 1 g; über die Heilmethoden der inneren Medicin, insbesond. die Hydrurgie, mit Demonstratt., 1 g; prakt. Curius der Harnanalyse u. klin. Harndiagnostik, mit Uebgn und Demonstratt., 2. Meyer: Cursus der Laryngoskopie und Rhinoskopie, 1; Symptomatologie u. Localtherapie der Erkrankgn der oberen Luftwege, unbest., g. Michaelis: über Krankheiten des Blutes mit Demonstratt., 1 g; Cursus der Auscultation und Percussion, 6; Cursus der chem., mikroskop. u. bakteriolog. Untersuchungsmethoden am Krankenbette, 2. Mitscherlich: allgem. und spec. Chirurgie mit Demonstratt., 6. J. Munk: Grundriß der Physiologie mit Versuchen u. mikroskop. Demonstratt., 2; experiment. Untersuchungen in der spec.-physiolog. Abth. des physiolog. Inst., 40; über Verbauung mit Versuchen, 1 g. Naunyn: prakt. Uebgn in der Diagnostik der Eingeweidekrankheiten, 1½. Nicolaier: Cursus über die Krankheiten der Harn- und männl. Geschlechtsorgane mit Demonstratt., 2; prakt. Uebgn in der Urethroskopie u. Cystoskopie, 1. Oesterreich: allgem. Symptomatologie, Prognostik und Therapie, 4; über das Fieber, 1 g; die anatom. Grundlagen der psychisl. Untersuchungsmethoden. Oblmüller: Colloquium über bygien. Fragen, 1 g. Oppenheim: Leitg selbstständ. mikroskop. Arbeiten auf dem Gebiete der Pathologie des Nervensystems, tägl.; Krankheiten des Gehirns, 1 g; Diagnostik u. Therapie der Nervenkrankheiten mit Demonstratt., 2; Leitg selbstständ. mikroskop. Arbeiten auf dem Gebiete der Pathologie des Nervensystems. Pagel: Geschichte der Medicin u. der Krankheiten mit Berücks. der Hygiene u. Therapie, 2 g; medic.-histor. Uebgn, unbest. Perl: ausgew. Capitel der spec. Pathologie und Therapie, 2; über balneolog. Behandlg ihren. Krankheiten, 1 g. Pfeiffer: über ausgew. Capitel der Bakteriologie mit Demonstratt., 1 g. Posner: über die Krankheiten des Greisenalters, 1 g; die Untersuchungsmethoden bei Erkrankgn der Harnorgane, 1 g; über die Krankheiten der Harn- u. männl. Geschlechtsorgane, mit prakt. Uebgn, 2. Rabl-Rückhard: Histologie, 2; histolog.-mikroskop. Uebungscursus, 4. Ramip: die Darwin'sche Theorie, 1 g; Histologie mit Demonstratt., 3. Remak: Cursus der Diagnostik der Krankheiten des Nervensystems einschließlich der Elektrodiagnostik u. Elektrotherapie mit Krankenvorstellgn, 2. Cursus der inneren Diagnostik unter beson. Berücks. der Auscultation u. Percussion, 2. Th. Rosenheim: die Krankheiten des Magens mit Demonstratt., 1 g; prakt. Cursus der Untersuchungs- u. Behandlungsmethoden der Krankheiten des Verdauungsapparate ausschl. der Mundhöhle und Oesophagustheile, 2. Rosin: prakt. Cursus der klin. Untersuchungsmethoden (Percussion, Auscultation rc.), 2; prakt. Cursus der mikroskop., chem. u. bakteriolog. Diagnostik (Untersuchg des Harns, Blutes, Sputum, Mageninhaltes, Faeces), 2; über Hydrotherapie, Balneotherapie und Massage, 2 g. Ruge: prakt. Cursus der Percussion und Auscultation, 2; Lungenkrankheiten, 1 g. de Ruyter: chirurg.-diagnostischer Cursus und Verbandcursus, 2. Salomon: Chemie des Harns mit Demonstratt., 2. Schelske: ausgewählte Capitel der Augenheilkunde, 2 g. Schüler: über Gelenkkrankheiten mit Krankenvorstellg, 2. Stadelmann: klin. Vorlesg mit Demonstratt. aus dem Gebiete der Abdominal- u. Stoffwechselkrankgn, 3. B. Straßmann: Frauenkrankheiten, 2; über Sterilität, 1 g. Straus: spec. Pathologie u. Therapie innerer Krankheiten, 3; prakt. Cursus der Percussion u. der Auscultation für Anfänger, 3; für Geübtere, 2; über Magenkrankheiten mit Demonstrat., 1 g. Tobold: laryngoskop. Curse, unbest.; über Laryngoskopie mit Uebgn und Erläuterun, 1 g. Westphal: die Krankheiten des Rückenmarkes u. Gehirnes mit Demonstratt., 1 g. Wolpert: wohnungshygien. Untersuchungsmethoden mit Demonstratt., 1. Zinn: prakt. Cursus der Percussiun u. Auscultation, 4; über Stoffwechselkrankheiten, 1 g.

Zahnheilkunde.

A. ord. Pff. Miller: prakt. Cursus der operat. Zahnheilkunde mit besond. Berücks. der Conservierung erkrankter Zähne durch die Füllung, 12; die Lehre von den paraft. Erkrankgn der Mundhöhle, spec. Th., 1; operat. Zahnheilkunde, 2. Th., 2. **Prdoc.** Warnekros: über Prothese, 2; Anfertigung von Zahnersatz und Behandlung der Kranke, 12. S. auch A. ord. Pf. Busch.

Hon.-Pff. de Coler, Koch lesen nicht.

Digitized by Google

IV. Philosophische Facultät.

Ord. Pfl. Bauschinger: Figur u. Rotation der Himmelskörper (Mechanik des Himmels, 4. Th.), 3; die sclenograph. Formeln u. Tafeln, 1. u. Hyelt: allgem. Meteorologie, 2; Zeit- und Streitfragen auf den Gebieten der Meteorologie u. der Physik der Erde, 1; meteorolog. Colloquium, 1 g; meteorolog. Uebgn, tägl. unbest. Brandl: Phonetik und dister. Grammatik der engl. Laute, 4; Spenser, Milton und ihr Kreis, 4; engl. Sem.: Interpretation der ältesten Denkmäler, nach Sweet's »Anglo saxon Reader«, 2. R. Prückner: Geschichte und Grammatik der ruff. Sprache, 3; slav. u. litauische Alterthumskunde mit besond. Berücks. der Marken u. Preußens, 2; Geschichte der poln. Literatur im 18. u. 19. Jahrh., 2. Dames: allgem. u. histor. Grammatik der indogermanischen Sprachen, 4; Pâli, 2; Sanskrit, 2; poln. ontolog. Repetitorium, 2 g; wissenschaftl. Arbeiten im geolog.-paläontolog. Inst., g. Delbrück: allgem. Metzlogie, 2. Th.: das Mittelalter, 4; Geschichte des Krieges im J. 1866, 1; histor. Uebgn, 2 g. Diels: Seneca's Leben und Werke, 2; Erklärg der Medusen des Ovidsthemas im Prosem.; philolog. Uebgn (Platon's Sympofion), 2 g. Dilthey: allgem. Geschichte der Philosophie bis auf die Gegenwart, in ihrem Zusammenhange mit der Cultur, 5; Uebgn über Schleiermacher, angeknüpft an dessen Dialektik, 1. Engler: Grundzüge der Botanik, für Mediciner und Pharmaceuten, mit mikrosk. Demonstrat., 4; Anleitg zu Untersuchgn aus dem Gebiete der syst. Botanik u. Pflanzengeographie im Botanischen Museums), tägl. g; botan.-morpholog. Uebgn, 4; mikrosk. Uebgn, mit besond. Berücks. der Drogen, im Gemeinschaft mit Oltg. L. Gurlus, 2, it. Gilbert, G. Erman: Geschichte Aegyptens, ägypt. Texte, 2; kopt. Grammatik, 2; neuägypt. Grammatik und Einführg in die hierat. Schrift, 2 g. Fischer: anorgan. Experimentalchemie, 5; prakt. Uebgn im 1. chem. Univ.-Laborat., in Gemeinschaft mit Assist. Dr. W. Meerfeller, 6 g; gegenwärtige Stand der Theorie u. Methoden der Astronomie, 2; Winkel u. Zeitmessung, 2; über Fehlertheorie, 2. Frobenius: Theorie der algebr. Gleichungen, 4. Fuchs: Theorie der elliptischen Functionen, 4; Theorie der linearen Differentialgleichungen, 4. Grimm: Kants Lehre vom Gultur der Gegenstände, 4; Kants Lehre über den Einfluß von Maßen an der Erdoberfläche auf die Gestalt derselben, 1; Anwendg der kürzesten Linie auf die Geodäsie, 1. Hirschfeld: röm. Geschichte bis auf die Zeit der Gracchen, 4; epigraph. Uebgn, 2. Hübner: latein. Grammatik, 2. Th., (Syntax) nach i. Grundriß zu Vorlesgn über die latein. Literatur, 2 g. Uebgn, 2 g. Cicero's rhetor. und philosoph. Schriften, mit Erklärg ausgew. Stellen daraus, 3; Uebgn seiner philolog. Gesellschaft, 2 g. Kekulé von Stradonitz: Geschichte der griech. Sculptur, 2. Th., 2; archäolog. Uebgn. 1. Kirchhoff: Einleitg in die Homer. Gedichte und ihre Gesch., die Erklärg ausgew. Stellen der Odyssee, 4; epigraph. Uebgn, 2 g. Klein: Krystallographie, 4; Mineralogie, 5; mineralog. Uebgn, 2 g; Anleitg zu krystallograph. und petrograph. Untersuchgn im mineralog.-petrograph. Inst. der Univ., dem Assistenten Dr. Busz, 4 g. Klein: Mineralogie, 4; dister. Uebgn über ausgew. griech. Inschriften, 2 g. Landolt: allgem. und physikal. Chemie, 4; prakt. Uebgn im Laborat., 50; physikal.-chem. Arbeiten, in Gemeinschaft mit Jahn, 50. Lenz: Geschichte des Zeitalters der Aufklärg und Revolution 1763—1815, 4; Uebgn der Sem.: Ursprung des Hebenschen Krieges 2 g. Möbius: allgemeine Lebensbedingungen und Lebensweisen der Thiere. Paulsen: Rechtsphilosophie mit einem Umrisse der eth. Principienlehre, 4; über Universitäten und Universitätsfragen, 1; Pädagogik, 4; philosoph. Uebgn im Anschluß an Kants Prolegg. Schriften, 2 Stund.: theoret. Physik III (Elektricität u. Magnetismus), 4; mathemat.-physikal. Uebgn, 1 g. v. Richthofen: allgem. Geographie, 1. Th., 4; geograph. Colloquium, 2 g. Sachau: arab. Grammatik und Erklärung ausgew. Suren des Koran, 2; Erklärg der Mojsaklatisat, 2; Geographie von Babylonien u. Assyrien nach den arab. Geographen, 2; arab. Grammatik u. Erklärg altaramäischer Inschriften, 2. Scheffer-Boichorst: Verfassungsgeschichte des Mittelalters mit besond. Rücks. auf die germ. u. roman. Völker, 4; Verfall der Hierarchie u. Anfänge der modernen Staaten, 1; Uebgn des histor. Sem., 2 g. C. Schmidt: Geschichte der deutschen Literatur von Klopstock bis Schiller, 4; Goethe's Faust, histor. Einleitg, Erklärg, Uebgn für modernen Abth. des germ. Sem., 2 g. J. Schmidt: griech. Grammatik, 4. Schmoller: preuß. Verfassungs-, Verwaltungs- und Wirthschaftsgeschichte von 1640 bis zur Gegenwart, 4; nationalökonom. Uebgn im staatswiss. statist. Sem. in Verbind mit v. Mencksten, 3 g. Schrader: Erklärg assyr. und babylon. Inschriften, 1 g. F. C. Schultz: allgem. Zoologie mit besonder Berücks. der vergl. Anatomie, 4; wissenschaftl. Arbeiten im zoolog. Inst., tägl. g. Schwarz: Differentialrechnung mit Uebgn, Vorlesg, 4. Uebgn zweimonth. 2; Variationsrechnung, 4; über ausgew., mit Hülfe der Theorie der elliptischen Functionen zu behandelnde Aufgaben, 2; mathemat. Colloquium, zweimonth. 2 g. Schwendener: Anatomie und Physiologie der Pflanzen, 4; mikrosk. Uebgn, 6; Leitg der Arbeiten im botan. Inst. tägl. g. Sering: prakt. Nationalökonomie, 1. Th.: Agrarpolitik, 2; sociale Frage in England u. Deutschland, 1; nationalökonom. Uebgn im Sem. in Verbindung mit Auesügen. Stumpf: Psychologie mit psychophysischen Demonstrat., 4; Uebgn im psychologischen Sem., 1 g. Tobler: Laut- u. Formenlehre des Französischen, 4; Erklärg altfranzösischer Sprachproben, 4; neufranzösisch. (grammat.) Uebgn im Sem., 1½ g. Vahlen: Erklärg des Horazischen des Euripides, 3; Erklärg der Satiren des Horaz, 4. Wagner: allgem. und theoret. Nationalökonomie, 4; Finanzwissenschaft, 4; über ausgew. schwierige Fragen der Social-, Wirthschafts- u. Finanzpolitik, 1. E. Warburg: experimentalphysik, 1. Th. (Mechanik, Akustik, Wärme), 5; mathemat. Ergänzungen zur Experimentalphysik, 1; prakt. Uebgn u. Arbeiten im physikal. Laborat., a) für Mediciner, 44; b) in Gemeinschaft mit Blasius für Anfänger, 7; c) für Pharmaceuten, 3½. Weber: Sanskrit-Grammatik für Anfänger, 3; Hymnen der Rigsamhita, 3; Abschnitte aus Somadeva's Kathasaritsagara, 2. Weinhold: altdeutsche Metrik, 2; Grammatik mit Rücks. auf Gedichte Walthers von der Vogelweide, 2; im Sem.: Wolfram's von Eschenbach Parzival, 2 g. v. Wilamowitz-Moellendorff: im philolog. Profem.: Disputirübgn, 1; Culturgeschichte der august. Zeit, 2; Einführg in das Studium der Philologie, 4. **Hon.-Pfl.** Böckh: allgem. Bevölkerungsstatistik (einschl. feg. Medicinalstatistik) mit geschichtl. Einleitg; method. Uebgn in theoret. u. prakt. Statistik im Sem., 2 g. Lasson: Rechtsphilosophie und Grundzüge der Staatswissenschaft, 4; Grundprobleme der Philosophie, 2; Logik und Erkenntnistheorie, 4; philosophl. Uebgn, unbest. g. Meitzen: prakt. Nationalökonomie, 1. Th.: Verwaltungslehre der Handels u. der Industrie, 2; Theorie u. Technik der Statistik, Besprechgn u. Vorlesgn im Sem., 2. Münch: Erziehungs- u. Lehramtskunde, 2; Einführg in die Klassiker der Pädagogik, 1; pädagog. Besprechgn im Sem., 2 g. Tiemann: Theorie der arsenat. Verbindungen, 3. van l'Hoff: ausgew. Capitel der physikal. Chemie, 1. Mitgl. der Akad. der Wiss. Koser: Geschichte der preuß. Verfassungskämpfe im 19. Jahrh. (1807—1866), 1. A. ord. Pfl. Aschersen: allgem. Pflanzengeographie mit besond. Rücks. auf die Vegetationsverhältnisse der Nillander, 1. Bartb: arab. Syntax u. Erklärg von Wright's arab. Übrestomathie, 2; Erklärg ausgew. Theile des Kitab Yghani, 1; Erklärg des äthiop. Jubiläenbuches, 1 g. Bellermann: über die Musik der alten Griechen, 1; Uebgn im Contrapunct nach i. Lehrbuche, »der Contrapunct«, 1 g. Biedermann: techn. Chemie, 2. Th.: die organ. Stoffe, mit Experimenten und in Verbindung mit Excursionen, 3. Blasius: prakt. Uebgn u. Arbeiten für Anfänger im physikal. Laborat. in Gemeinschaft mit Warburg, 7; prakt.-physikal. Curius für Mediciner, 3½; Uebgn im Gebiete der physikal. Maßbestimmungen, 1 g. Breysig: Politik und Socialwissenschaft, auf eth. u. histor. Grundlage, 4; moderne Social- und Staatstheoretiker von Rousseau bis auf Rieglicke, 1; histor. Uebgn zur Einführung in die neuere Verfassungs- u. Wirthschaftsgeschichte, 2 g. Fischer: Experimentalphysik: Optik, mit Uebgn, 3; allgem. Physbeilage, 1; über dramatische Kunst, Kunst, 1. Dieterici: arab. Grammatik, 2; das arab. Buch »Thier u. Mensch«, 2. Hon Bois: absolutes Maaßsystem, 1; elektr. u. magnet. Meßgn, 1. Fischer: Maßstabskunde des Mittelalters, 4; Maßstabskunde des 19. Jahrh., 1; maßstabswissenschaft. Uebgn (Uebertrag. von Mensuralnotationen in moderne Notenschrift) im Institut.-Museum, 1 g. Frey: Darstellungsstreite der christl. Kunst bis auf die Gegenwart, 4; Cultur u. Kunst von Florenz v. Dante bis Michelangelo, 2; ausgew. Theile der Hauptmeister der Kunst mit Hülfe des Skioptikon erklärt, 1; Uebgn der kunstgeschichtl. Gesellschaft, 2 g. Gabriel: synthet. Methoden der organ. Chemie, 1; qualitat.-chem. Analyse, 1; Titrieranalyse, 1; Colloquium über organ. Chemie, 1½; prakt. Uebgn im Laborat. in Gemeinschaft mit Fischer, 50. Fischer: Demonstrat. effekm. Physik, 4. Geiger: Goethe's Leben u. Werke, 4; das junge Deutschland, 1; Uebgn auf dem Gebiete der neueren Literaturgeschichte, 1 g; Molières Leben u. Werke, mit Erklärg ausgew. Komödien, 3. Gelbner: Einleitg in den Rigveda, 2; Interpretation von Sanskrittexten, 2; Erklärg von Dandin's Das'akumarâcaritam, 2; Uebgn im Veden ind. Commentar, 2; Accentlehre, unbest. Henfel: Zahlentheorie, 4; Integralrechnung, 4; Theorie der algebr. Raumcurven und Oberflächen und der zugehörigen mehrf. Integrale, 2. Hettner: Literaturgeschichte, 2. Heusler: altnord. Grammatik, 3; Phonetik, 1; altnord. Uebgn für Anfänger, 1 g. Jahn: Einleitg in die theoret. Chemie, 1; experiment. und theoret. Elektrochemie, 4; physikal.-chem. Uebgn, in Gemeinschaft mit Landolt, 50. Knoblauch: Theorie der krummen Flächen, 4; Theorie u. Anwendung der Determinanten, 4; mathemat. Uebgn im Seminar. Kny: Anatomie und Morphologie der Pflanzen mit mikroskop. Demonstrat., 3; im Anschl. hieran botan.-mikroskop. Curius, 4; Leitg botan. Untersuchgn im pflanzenphysiolog. Inst., tägl. g. A. König: physiolog. und physikalog. Fragen der Ernährung, 2; Leitg selbstständ. Arbeiten auf dem Gebiete der Physiologie der Sinnesorgane, tägl. Lehmann-Filhes: Wahrscheinlichkeitsrechnung, 1; analyt. Mechanik, 4. Liebermann: otgan. Experimentalchemie, 5; Colloquium über Themata aus der organ. Chemie, 1; prakt.-chem. Uebgn im organ. Laborat., 43. Magnus: Naturgeschichte der Thallophyten (Algen, Pilze u. Flechten), 4; botan. Colloquium, 1½ g. v. Martens: Geschichte der Thierkunde, 2. Reesen: Theorie der Wärme, 4. Orth: allgem. Acker- und Pflanzenbaulehre, 1. Th. (Bodenkunde u. Entwässerung des Bodens), 2;

Digitized by Google

spec. Acker- und Pflanzenbaulehre, 1 Lb. (Futterbau und Getreidebau), 2; Uebgn zur Bodenkunde, 2; Sem., Abth. für Acker- u. Pflanzenbau, 2 g; Leitg agronom. u. agriculturchem. Arbeiten Uebgn im Untersuchen von Boden, Pflanzen u. Dünger) im agronom.-pedeolog. Inst. der landw. Hochschule, in Verbindg mit Berjiu, 35. Dünner: anorgan. Experimentalchemie, 4. Reinbold: Nationalökonomie als Naturlehre der Wirthschaft (allgem. u. theoret. Nationalökonomie), 4; das Bevölkerungsproblem und die regulierte Gesellschaft, 1. Roediger: die deutsche Heldensage und Heldendichtung mit Erklärg ausgew. Stücke, 3; Erklärg von Eckhart's Wolfdietrich, 2. Scheiner: die Spectralanalyse in ihrer Anwendung auf die Himmelskörper mit Demonstrirt. im Fraubaum'schen Observatorium, 3; aftrophysikal. Colloquium, 1. Schiemann: Geschichte Alexander's d. t., 1. Schneider: über die Methoden zur Bestimmung der Atomgewichte, 2; über neue Schwefelsäge, 1. Steinthal: Hauptmomente der Wirthschaftsg. v. Jangl. Geschichte des Mittelalters und der Neuzeit, 2; Geschichte des Papstthums bis zum 16. Jahrh., 3; diplomat.-histor. Uebgn, 2. Wilcheldaus: ausgew. Capitel der chem. Technologie mit Experimenten, 3; Uebgn im technolog. Laborat., 48. Willi: Geschichte der neuen Zeit, 2; ausgew. Capitel der techn. Chemie, undeft. Winter: griech. Kleinkunst, mit Demonstr., 1; Erklärg ausgew. griech. Bildhauerwerke, im k. Museum, 1; archäolog. Uebgn (pompejan. Wandgemälde), 1. Wittmack: Abriß der Anatomie und Physiologie der Pflanzen, 1; Samenkunde, 1; Verfälschung der Nahrungs- u. Futtermittel, 2; Mikroskopie der Nahrungs- u. Futtermittel, 2. Prdocr, Arons: magnet. und elektr. Messmethoden, 2. Aymann: ausgew. Capitel der Meteorologie u. Klimatologie, 1 g; die meteorologischen Instrumente und Beobachtungen, mit prakt. Uebgn. Battermann: über Bestimmung der Ohmschen Einheit, 1. Bucka: Chemie der Nahrungsmittel, mit Berücks. der Nahrungsmittelanalyse, 4. Dessau: Geschichte der röm. Kaiserzeit, 3; histor. Uebgn (Polybius B. III), 2. Döring: allgem. Geschichte der Philosophie, 3; philosoph. Richtungen der Gegenwart, 2. Dove: Geographie der Mittelmeerländer, 2. v. Drygalski: Geographie des deutschen Reiches, 2. Emmerling: die Bakterien als Gährungserreger, 1. Fock: Einleitg in die Physik u. Chemie, 1; über die Entwickelung der Chemie und Physik im 19. Jahrh., 1; chem. Krystallographie, 1. Friedländer: Meyer's Chemie und Physik, 1; das Kunstwerk bei Lessing, mustrirt. Uebgn (Erklärg ausgew. musikal. Kunstwerke), 2 g. Froebe: Geschichte der griech. Komödie, 2; philoleg. Uebgn über Theokrad's Charaktere, undeft. g. Grig: die Kulturfragen, ihre Geschichte und Bedeutung, mit Demonstrirg., 2; mikroskop. Untersuchg der wichtigsten Nahrungs- u. Genußmittel, in Gemeinschaft mit Lindau, 3; mikroskop. Uebgn, mit besond. Berücks. der Drogen, in Gemeinschaft mit Engler, 1. Kurtius, 2; 2. Kurtius, 2. Klan: Clemente der theoret. Physik, 4; prakt. Uebgn in der Handhabung von physikal. Unterricht nöthigen Apparate, 6; vom Wetter, 1 g. Goldschmidt: Geschichte der deutschen Kunst zur Zeit der Gothik, 1; kunsthistor. Uebgn, 2 g. Graef: griech. Theaterwesen, 2; Erklärg ausgew. Bauinschriften, 1 g; archäolog. Uebgn (Interpretation), 2 g. v. Halle: Kolonial- u. Auswanderungspolitik, 2; Münz-, Geld- und Währungswesen, 1 g; volkswirthschaftl. Uebgn, in Verbindung mit Ercursionen, 2 g. Harried: Chemie der hydrocaromat. Verbindgn u. Terpene, 1. Handvck: Gährungschemie, 1 undeft. Herrmann: Geschichte des deutschen Dramas, 4; Geschichte der Naturwissensch., 1 g; über literar. Uebgn in der Kunst der Kritik, 2 g. Heymons: Biologie der einheimischen Arthropoden, 1. Hinze: französ. Verfassungs- und Verwaltungsgeschichte, 2; histor. Uebgn, undeft. g. Hoenigsberger: wirthschaftsgeschichtl. Uebgn im staatswiss.-statist. Sem., 2 g. Holtzmann: Elemente der Anatomie und Physiologie der Pflanzen, 2. Hoppe: analyt. Geometrie, nach s. Lehrb., 4; Differentialrechnung und Reihentheorie, nach s. Lehrb., 4. Hutb: Sibirien: Geschichte, Völkerkunde und moderne Verhältnisse, 1 g; Buddha's Leben und Lehre, 1 g; mongol. Grammatik, 2 g; Erklärg ausgew. tibet. Texte, 1 g. P. Jacobsohn: Besprechung chem. Tagesfragen, 1. Jaeckel: Descendenzlehre, 2 Lb.; paläontolog. Fernexkursionen, 2; über die älteren Wirbeltiertypen, 1 g. Jastrow: Socialpolitik, 4; Kalkmann: Formenlehre der griech. Kunst, 2. Karsch: über die Klassen der Insecten, 1 g; über die wichtigsten Gruppen der Acariden, 2; Termiten), 1 g. v. Kaufmann: Verwaltungslehre u. Verwaltungspraxis, 4; Bank- u. Börsengeschäfte, 1 g. Klebs: Geschichte der Verfassung, Verwaltung u. Cultur der röm. Kaiserzeit, 2; histor. Uebgn (allgemein. Verfassung), 2 g. Kramer: Experimentalphysik, 4; Krigar-Menzel: theoret. Physik t (allgem. Mechanik), 4; Uebgn zur allgem. Mechanik, 1 g. Kübler: Cicero's Rede für Cluentius mit Einleitg über das röm. Gerichtswesen, 2; Uebgn über Martial's Epigramme, undeft. G. B. Lehmann: babylon.-assyr. Geschichte, 2; die babylon. Cultur und ihre Verbreitg, erläutert an den vorderasiat. Alterthümern des k. Museums, 1. Lindau: mikroskop.-botan. Untersuchg der menschl. Nahrungs- u. Genußmittel, gemeinsl. mit Olig, 3; tropogam. Ercursionen, undeft. g. Luschan: Völkerkunde von Ostafrika, mit Demonstrirt., 3; anthropolog. Uebgn, mit Berücks. der Photographie u. a. Reproductionsmethoden, 4; ethnograph. Uebgn, 30 g; Leitg wissenschaftl. Arbeiten für Gebütere im Museum für Völkerkunde. Markwald: analyt. Chemie, 2. Marcuse: Theorie u. Anwendung alteonom. Instrumente, besond. für die Zwecke geograph. Ortsbestimmung, mit prakt. Demonstrirt. auf der Sternwarte und in mechan.-opt. Werkstätten, 2; die Fehler der Sinneswahrnehmungen bei alteonom., physikal. u. a. Präcisionsmessungen, 1 g. Meyer: Geschichte der deutschen Literatur von Goethe's Tod bis auf die Gegenwart, 3. Meyerhoffer: lehre vom chem. Gleichgewicht, 1. Raabe: histor. Uebgn, namentl. zur neueren Geschichte, 1 g. Dncken: allgem. Geschichte im Zeitalter der Gegenrevolution (1563—1648), 4; die Geschichtsschreibung Leop. v. Ranke's, 1 g. Oppert: über die Ureinwohner Indiens, 1 g; Grammatik der Telugu-Sprache, 1 g; Erklärg assir. Telugu-Documente, 1; Grammatik der Tamilsprache. C. Pernice: pompejan. Alterthümer, 1 g. Plate: Naturgeschichte der Fische, 1; Abstammungslehre (Darwinismus), 1. Pringsheim: Interferenz u. Polarisation des Lichtes (experimentell), 1 g. Rape: Anwendg der Elektricität, mit Demonstratt., 1. Reinhardt: Morphologie und Physiologie der Pilze und Bakterien mit Demonstratt., 2. Reifert: Stereochemie, 1. Rimbach: spec. (elektrolyt., volumetr., gasometr.) Methoden der quantitat. Analyse, 1. Rosenheim: quantitat. Analyse, 2; anorgan. chem. Practicum, 44; prakt. Uebgn in der Maaß- u. Gasanalyse, 3. Rothstein: Bergil mit Erklärg des 4. Buches der Aeneis, 2. Schaubinn: Einführg in die Zellenlehre, 1 g. Schmekel: Geschichte der griech. Philosophie, 4; der moderne Positivismus, 1 g. H. A. Schmid: Geschichte der Kunst im 19. Jahrh., 2. Scherer: Uebgn in griech. Paläographie, undeft. g. Schotten: Chemie der ihier. Secrete, 2. D. Schulz-Gora: Erklärg. der ältesten französ. Sprachdenkmäler, 3; Geschichte der französ. Literatur vom Tode Rousseau's bis zum Anfange des 2. Kaiserreiches, 3. A. Schwartz: Abriß d. Nationalökonomie, 3; Uebgn im pädeolog. Sem., 1 g; experiment.-pädeolog. Practicum., 2. K. Schwarz: fossile Flora, 2; Anatomie der Drogen, 2. Seeliger: Naturgeschichte der thier. Parasiten, 2. Seler: Einführung in die Grammatik und Literatur der centramerikan. Sprachen, 4 g. Steg: Indisch-Grammatik, 2; Interpretation von Bâna's Kâdambarî, 1 g; Sanskrit-Grammatik, 2. Simmel: Philosophie des 19. Jahrh. (mit Berücks. der Culturprobleme der Gegenwart), 2; Ethik, mit religionsphilosoph. Cyurtien, 2; Sociologie, 2. Sternfeld: Diplomatik, besonders für die deutschen Kaiserzeit, 3; Geschichte der Kreuzzüge, 2; historische Uebgn, 1 g. Tenne: die Gestein bild. Mineralien, 3; Untersuchungsmethoden der Petrographie, 1 g. Thiele: Erklärg v. Kant's Kritik der reinen Vernunft, verbnd mit Uebgn, 4; der heutige Psychologismus u. die Philosophie, 1 g. Thomas: Erklärg von Cicero's dialogus de oratoribus, 2; griech. Stilübgn, 1 g; latein. Stilübgn, 2 g. Thome: pharmaceut. Chemie, anorgan. 2 Lb., 4; toxikolog. Chemie, 4½; prakt. Uebgn in pharmaceut. und toxikolog. Chemie im Laborat., 20. H. Traube: mikroskop. Analyse mit Uebgn, 4. Wilh. Traube: über Alkaleide, 1. Volkens: prakt. Curjus im Bestimmen und Erkennen der wichtigsten Charakter- u. Nutzpflanzen unserer Colonien, 2 g. Wahnschaffe: die Geologie des Quartärs mit besond. Berücks. der norddeutschen Flachlandes, in Verbindg mit Excursionen, 4; allgem. Geologie, 4; prakt. Uebgn in den physikal. u. chem. Bodenuntersuchung, 6. O. Warburg: Pflanzengeographie der deutschen Colonien, 1 g. Weinstein: analyt. Mechanik, 4; Physik des Weltalls, 1 g. v. Wenckstern: Geschichte u. Methode der nationalökonom. n. statistik, Theorien, 2; neueste Theorien der Volkswirthschaft, 1 g. Wernicke: Colonien, 2 (für die Zuhörer beider Vorlesgn g); deutsche Arbeiterrecht, 4; Grundzüge der Volkswirthschaftspolitik, 1 g; nationalökonom. Uebgn im Sem. im Verbindg mit Schmoller, 3 g. Weisendonck: die Lehre von der Energie in ihrer geschichtl. Entwickelung, undeft. g. Windler: Geschichte des alten Orients mit besond. Berücks. der Israelit., 2; Uebgn zur Textkritik des A. Test., 1 g; Assyrisch für Anfänger, 2. Windisch: chem. Technologie der landw. Gewerbe (Gährungsgewerbe, Stärke- u. Zuckerfabrication, Molkereiwesen etc.) mit Excursionen, 2; Chemie der Nahrungs- Genußmittel u. Gebrauchsgegenstände einschließlich der zugehörigen Gesetzgebung, 4. Winnefeld: über die griech. Tempel, 2 g. Wohl: Chemie der Kohlehydrate, 1. Wrtt. Cornicelius: Uebgn im Verständniß sowie im schriftlichen und mündl. Gebrauche der deutschen Sprache für Ausländer, 5, für Vorgeschrittenere, 2. Hartleben: engl. Curjus für Anfänger, 2; engl. Uebgn für Vorgeschrittene, 2; Uebgn im engl. Sem., 3 g. Hecker: italien. Grammatik für Anfänger, 4; italien. Uebgn für Vorgeschrittene, 2 im Sem.: italien. Uebgn, 2 g. Parisius: neufranzöl. Uebgn im Sem., 2 g; neufranzöl. Uebgn, 2, für Vorgeschrittene, 2. Stolze: über Lautphysiologie, 1; über die Entwickelg der Schrift, 1; Darstellg des Systems der Stolze'schen Stenographie, 1.

Drd. Pff. Kiepert, Memmlen, Raumelsberg, Hon.-Pf. Lazarus, A. ord. Pf. Berendt lesen nicht.

Seminar für orientalische Sprachen.

Abderrahman Zughlul: Neuarabisch: prakt. Uebgn, mit besond. Berücks. des Dialekts von Aegypten, Anfängercursus, 1½, 2. Curjus, 1½; Schreibübgn, 2. Arendt: Chinesisch: Anfängercursus, 5; 2. Curjus, 5; Uebgn der Selecta, 2; ausgew. Capitel der neuesten

Digitized by Google

Geschichte Ethiaal, 2. Dove: Landeskunde der deutschen westafrikan. Colonien (Deutsch-Südwest-Afrika, Kamerun und Togo), 2; colonialc Wirthschaftslehre (Auswanderung, Siedelung rc.), 2. Fischer: Neuarabisch, mit besond. Berücks. des Dialekts von Aegypten; 1. Cursus, nach unbest.; 2. Cursus, 4; mit besond. Berücks. des Dialekts von Marokke: Anfängercursus, 4; 2. Cursus, 4; Einführg in die heutige arab. Schriftsprache (Forts.), 2; neuere Geschichte Aegyptens, 1. Fay: Zürich: Anfängercursus, 4; 2. Cursus, 4; neuere Geschichte der Türkei, 2; Abfassen u. Interpretation von Urkunden, 2. Sir Gilani Schirkawi: Neuarabisch: pract. Uebgn mit besond. Berücks. des Dialekts von Marokke, Anfängercursus, 2; 2. Cursus, 2. 71/2: Grammatik, 2. Güpfeldt: Theorie und Praxis der geograph.-astronom. Ortsbestimmungen, 4. Hartmann: Neuarabisch, mit besonderer Berücks. des Dialekts von Syrien, Anfängercursus, 5; 2. Cursus, 6; Uebgn der Selecta im Erklären und Abfassen von öffentl. u. privaten Urkunden in neuarab. Sprache, 1; Geographie u. neuarab. Geschichte des Sudans, 1. Hassan Djelal-ed-din: Türkisch: pract. Uebgn, Anfängercursus, 71/2; 2. Cursus, 71/2; Schreibübgn, 2; Persisch: Anfängercursus, 2; 2. Cursus, 2. Hsieh Shen: Chinesisch: pract. Uebgn, Anfängercursus, 71/2; 2. Cursus, 71/2. Schreibübgn, 2. Kohlhof: über Trepenbogene, verbdn mit Demonstrat. und pract. Uebgn, 2. Lange: Japanisch: Anfängercursus, 5; 2. Cursus, 5; Uebgn der Selecta, unbest.; Handelsgeschichte von Japan, 2. Lippert: Hausa: Anfängercursus, 5; Sittengeschichte u. Geschichte des westl. Sudan, 1; Maarkes: Neuarabisch: pract. Uebgn mit besond. Berücks. des Dialekts von Syrien, Anfängercursus, 5; 2. Cursus, 5. Mitsotakis: Neugriechisch: Anfängercursus, 5; 2. Cursus: 3; Geschichte u. Geographie Neugriechenlands, 1; pract. Uebgn im Neugriechischen, 3. de Magtas: Spanisch: Anfängercursus, 2. Muhammed Beschir: Hausa: pract. Uebgn, 5; Schreibübgn, 2. Neubaus: Suahili: Anfängercursus, 6; 2. Cursus, 4; Ostafrikas Handel und Verkehrswesen, 1; Colloquium über die deutschen Schutzgebiete in Afrika. Senga: Japanisch: pract. Uebgn im Japanischen, Anfängercursus, 71/2, 2. Cursus, 71/2; Schreibübgn, 2. Wacha: Hindustani; Gujerati; Persisch; Geschichte u. Geographie Persiens. Beltensuahili; Chizberero. Warburg: tropische Anpflanzen.

2. Bonn. Beginn: 15. Octbr.

Ia. Evangelisch-theologische Facultät.

Ord. Pff. Goebel: Erklärg des Johannes-Evangeliums, 4; Erklärg des 1. Petrusbriefes, 2; exeget. Gesellschaft (Apostelgeschichte), 2 g. **Grafe:** Darstellg. der paulin. Theologie mit kurzer Erklärg der wichtigsten Abschnitte aus den Briefen, 4; Sem., neutest. Abth., Uebgn, 2 g. **Kamphausen:** Psalmen, 4; Uebgn im Sem., altest. Abth., 2 g. **Nitzsch:** Luther's u. Melanchthon's Leben u. Lehre, 1; Ethik, 4; Uebgn im Sem., syst. Abth., 2 g. **Sachse:** prakt. Theologie, 1. Th. (Principienlehre, Katechetik, Liturgik), 4; homilet. Uebandlg. schwier. Perikopen, 2; Sem., katechet. Abth., 2 g.; homilet. Abth., 2 g. **Seiß:** Kirchengeschichte, 1. Th.: Zeit Karl d. Gr. bis Luther, 5; Religions- u. Kirchengeschichte Deutschlands, im 19. Jahrh., 2; Uebgn im Sem., kirchengeschichtl. Abth., 2 g. **Sieffert:** Auslegg des 1. Johannesbriefes, 2; Calvin's Lehre u. Lehre, 1; Dogmatik, 2. Th. (System der Dogmatik), 3. **A. ord. Pff. Bratke:** Kirchengeschichte, 2. Th. (von den Anfängen des Christenthums bei den Germanen bis zur Reformation), 4; Dogmengeschichte, 4; kirchenhistor. Uebgn über Clemens Alexandrinus Τίς ὁ σωζόμενος πλούσιος (ed. K. Köster, 1893) 1. **Meinhold:** Auslegg der Genesis, 4; cursor. Lectüre, 1. **Pff. Meyer:** Lectüre jüd. Religionsschriften, 1; Einleitg in das neue Test. (zurchrist. Literaturgeschichte), 4. **Simons:** Homiletik, Seelsorge, innere Mission, Kirchenverfassung (prakt. Theologie, 2. Th.), 4; homilet. Vorübgn, 1; katechet. Vorübgn, 1.

Ib. Katholisch-theologische Facultät.

Ord. Pff. Cuglert: metaphys. Propädeutik der Theologie, 2; kathol. Apologetik, 4; apologet. Uebgn des heil. Athanasius von Alexandrien, 2 g. **Efser:** Dogmatik, 2. Th., 6; Uebgn im Sem., dogmat. Abth., 2 g; **Felten:** Evangelium nach Johannes, 4; Uebgn im Sem., neutest. Abth., 2 g. **Kaulen:** altest. Offenbarungsgeschichte u. Quellenkunde, 4; Buch Judith, 2; Uebgn im Sem.: altest. Abth., 2 g. **Kellner:** Pastoral, 2. Th. (Homiletik u. Liturgik), 4; katechet.-homilet. Sem., 2 g. **Kirschbaum:** Propädeutik, 1. Th., 5; Uebgn im Sem., moraltheolog. Abth., 2 g. **Langen:** Lucasevangelium, 4; ausgew. Stellen des N. Test. 1; Kirchengeschichte, 2. Th., 5. **Schrörs:** Geschichte der kirchl. Kunst bis zum Ende des Mittelalters nebst Aesthetik, Einleitg in dieselbe, 4; Uebgn im Sem., kirchengeschichtl. Abth., 2 g. **A. ord. Pf. Fechtrup:** Patrologie und Patristik, 3; allgemein. Liturgik, 2. **Prdoc. Rauschen:** Kirchengeschichte des 19. Jahrh., 2.

II. Juristische Facultät.

Ord. Pff. Bergbohm: allgem. Geschichte des Staates und der polit. Theorien (für Stud. aller Fac.), 2; preuß. Verwaltungsrecht, 4; über das Problem des Völkerrechts, 1; Kirchenrecht (ohne Quellenrecht), 4. **Colmar:** deutsches Bürgerl. Recht IV (Familienrecht), 2; Handelsu. Seerecht, 5; Wechselrecht, 1. **Hüffer:** deutsches u. preuß. Staatsrecht, 4; Quellen des Kirchenrechts, verbdn mit der Lectüre des corpus juris canonici, 1. **Krüger:** System des röm. Privatrechts (Institutt.), 4; röm. Civilproceß, 1; bürgerl. Recht III (Sachenrecht), 4; Pandectenexegeticum, 2. **Loersch:** Grundzüge des deutschen Privatrechts (deutschrechtl. Einleitg in das bürgerl. Gesetzbuch), 4; Sem.: deutschrechtl. Uebgn, 1 g. **v. Schulte:** deutsche Rechtsgeschichte, 5; deutsches Grundbuchrecht, 1. **Seuffert:** Strafrecht, 5; Civilproceß, 5; Ueberzuständige Gegenstände im Civilproceß und Strafproceß, 1; Uebgn im Strafrecht u. Strafproceß, 2. **Zitelmann:** deutsches bürgerl. Recht 1 u. 11 (allgem. Th. u. Obligationenrecht), 8; Civilrechtspraecticum (Besprechg von Rechtsfällen nach Pandektenrecht u. bürgerl. Gesetzbuch), 2; Sem.: Anleitg zu wissenschaftl. Arbeiten, 1 g. **A. ord. Pff. Hübner:** deutsches bürgerl. Recht V (Sachenrecht), 3; Lectüre des Sachsenspiegels, 1 g. **Landsberg:** ausgew. Capitel der Pandekten, 2; deutscher Strafproceß, 5; Anfängercursus im bürgerl. Gesetzbuche, 2; **Pff. H. H. Pflüger:** röm. Rechtsgeschichte, 4; Ger.-Institutt., 1.

III. Medicinische Facultät.

Ord. Pff. Binz: Arzneimittellehre (Hälfte), 3; Gifslehre, 2; pharmakolog. Laborat., tägl. **Finkler:** Diagnose, 4; hygien. Laborat., 12. **Fritsch:** Theorie der Geburtslehre, 2; Geschichte, Pathologie u. Therapie der Geburt bei engen Becken, 1; geburtshülfl. gynäkolog. Klinik und Poliklinik, 6. **Koester:** spec. patholog. Anatomie, 5; demonstrat. Curius der patholog. Anatomie mit Sectionsübgn nach Material, 4; patholog. Laborat., gemeinschaftl. mit Jerusalem, tägl. **Pelman:** über physikalische Grenzzustände 1; psychiatr. Klinik, 2. **Ed. Pflüger:** spec. Physiologie, vegetat. Th., 5; physiolog. Sem. für Vorgerückte, tägl. **Saemisch:** über die Beziehgn der Augenkrankheiten zu Allgemeinleiden, 1; Augenspiegelcursus mit Hummelsheim, 2; Augenoperationscursus, 2; augenärztl. Klinik, 8. **Schede:** Capitel der spec. Chirurgie, 1; chirurg. Klinik und Poliklinik, 71/2. **Fr. Schulze:** spec. Pathologie und Therapie der Infectionskrankheiten, 2; über die Tuberculose der Menschen, 1; medic. Klinik, 71/2. v. Za Valette St. George: spec. Anatomie, 6; Präparierübg, gemeinsam mit Schiefferdecker, 42; anatom. Laborat., gemeinsam mit Rußbaum u. Schiefferdecker, 24. **Ord. Hon.-Pf. Doutrelepont:** Hautkrankheiten, 1; Klinik u. Poliklinik für Hautkrankheiten u. Syphilis, 2. **A. ord. Pff. Fuchs:** über die Functionen der Muskeln u. ihre elektr. Reizbarkeit, mit elektrodiagnost. Uebgn, Diagnostik der wichtigsten Nervenkrankheiten in anemotrop. Behandlg, 1 oder 2; über Betlepsy mit Rücks. auf das Unfallversicherungsgesetz, im Verein mit Witzel, 1. **Geypert:** Geschichte der Medicin, 1. **Kruse:** Bakteriologie, 1; bakteriolog. Curius, 3; bakteriolog. Laborat., 48. **Leo:** Curius der Harnanalyse, 2; Curius der chem. u. mikroskop. Diagnostik, gemeinsam mit Schmidt, 2; über die Krankheiten des Magens, 1; medic. Poliklinik, v. **Mosengeil:** ausgew. Capitel der Chirurgie, 1; allgem. Chirurgie, 2; Massage-Abtheilung, Uebungstherapie, gemeinsam mit La Valette St. George u. Schiefferdecker, 42; Anatomie der Sinnesorgane, 1; topograph. Anatomie der Eingeweide, 2; anatom. Laborat., gemeinsam mit v. La Valette St. George und Schiefferdecker, 24. **Schiefferdecker:** Präparierübgn, v. La Valette St. George u. Rußbaum, 42; Grundeiellungsgeschichte des Menschen u. der Wirbelthiere, 3; anatom. Laborat., gemeinsam mit v. La Valette St. George u. Rußbaum, 24. **Ungar:** spec. Hygiene des Kindes, 1; über Kinderkrankheiten mit klin. Demonstrat., 2. **Waldeyer:** Entwicklungen der Haie u. der Reptilien, 1; med. klin. Demonstrat., 1; Obrenpoliklinik, gemeinsf. mit Eschweiler, 2. **Witzel:** Chirurg. Diagnostik mit besond. Berücks. der chirurg. Anatomie, 1½; über Betlepsy mit Rücks. auf das Unfallversicherungsgesetz, im Verein mit Fuchs, 1. **Pff. Bohland:** allgem. klin. Pathologie, 1; Curius der physikal. Diagnostik, 7. **Jores:** patholog. Anatomie der Circulationsorgane, 1; mikroskop. Curius der patholog. Anatomie, 4; Curius der bakteriolog. Diagnostik 2; patholog. Laborat., gemeinsam mit Koester, tägl. **Koch:** Dynamische Theorie u. Abhandlung des Menschen, 1. **Kost:** Synopsis der Frauenkrankheiten, 1. **Krukenberg:** geburtshülflicher Operationscursus, 2. **Peters:** diagnost. Curius der Augenerkrankungen incl. Ophthalmoscopie u. Functionsprüfung, 2. **Schmid:** über die Arbeiterversicherungsgesetze u. prakt. Uebgn in der Unfallbegutachtg (für Aerzte und Juristen), 1; über Betlepsy mit Rücks. auf die Diagnostik, gemeinsam mit Leo, 2; Diagnostik der Nervenkrankheiten mit elektrodiagnost. u. elektrotherapeut. Uebgn, 2. **Thomsen:** über Zurechnungsfähigkeit, 1. **Wolters:** ausgew. Capitel der Therapie der inner. Krankheiten, 1. **Prdoc. Bleibtreu:** über Physiologie des Gehirns u. des Rückenmarks, 1. **Burger:** Krankheiten der Nase u. des Halses, 1; Curius der Laryngoskopie u. Rhinoskopie, 2. **Eicher:** Krankheiten der Zähne u. des Mundes, 2; zahnärztl. Operationen, 15; Theorie über Extraction der Zähne mit Chloräthyl am Phantom, 1; zahnärztl. Polikliuik, 6. **Eschweiler:** diagnost. Curius der Ohren- u. Nasenerkrankgn, 1; Ohrenpoliklinik, gemeinsam mit **Wald**, 2. **Gräff:** Verbandcursus,

Digitized by Google

4; allgem. Chirurgie, 1. Th., 2. Hummelsheim: Augenspiegelcursus, im Verein mit Saemisch, 2; über die Anomalien der Refraction u. Accommodation, 1. Petersen: über Fracturen u. Luxationen, 2; politikin. Operationscursus, 2. Pleyer: geburtshülfl. Operationscursus, 2. Schöndorff: Nahrungs- und Genußmittel des Menschen, 1. C. Schultze: forenf. Psychiatrie mit Demonstrat. für Medicinerv. Juristen, 1; ihre. Diagnostik u. Therapie der Geisteskrankheiten mit Krankenvorstellgn, 1. Wendelstadt: über moderne Behandlungsmethoden der Krankheiten, 2. 2b.

IV. Philosophische Facultät.

Ord. Pff. Anschütz: Experimentalchemie, 2. 2b. (Metalle und organ. Chemie), 6; Colloquium über neuere Arbeiten auf dem Gebiete der Chemie, 1; chem. Practicum für Anfänger u. Geübtere, sowie für Nahrungsmittelchemiker, zusammen mit Bottbeil, 38. Bender: allgem. Geschichte der Philosophie, 4; Lectüre u. Erklärung ausgew. Schriften der Religion, 1. v. Bezold: preuß. Geschichte von Friedr. Wilhelm I. bis zu den Stein'schen Reformen, 4; deutsche Geschichtsquellen des 12. u. 13. Jahrh., 2. Büchele: Theorie u. die griech. Buchroller, 4; alttalien. Inschriften, 1 g; im Verein m. Dressel, 2. Dessoir: über röm. Satiriker, 2. Dziobek: allgem. Nationalökonomie, 4; staatswiss. Sem., 2. Elter: allgem. Wissenschaftslehre, 11 (Philosophie und Naturwissenschaft), 1; Cicero's Reden, 4; Sem.: Interpretation von Aristoteles' Poetik, 2. Erdmann: Logik, 4; metaphys. Hypothesen über das Wesen der Seele, 1; Gruudrißpsychologie, 2; im Sem.: unbewußte geistige Vorgänge, 2. W. Foerster: französ. Formenlehre im Zusammenhange der roman. Grammatik, 3; Sem.: Lazontaine's Fabeln, Kristian's von Troyes Erec, 2. v. d. Goltz: Grundzüge der Landwirthschaft für Verwaltungsbeamte, die ländl. Arbeiterfrage, 1. Gothein: ihre. Nationalökonomie (Agrar-, Gewerbe-, Handelspolitik), 5; Einleitg in das Verfassungsrecht der polit. u. socialen Verhältnisse der Gegenwart, 1; staatswiss. Sem., gemeinsl. mit Diezel, 2. Jacobi: Anfangsgründe der Sanskritsprache, 4; Lectüre in die vergl. Grammatik, 3; Geschichte der ind. Philosophie, 1; Kalidasa's Sakuntala, 2; ind. Schriftsteller, 2 g. Jußl: Geschichte der Aesthetik, 1; Geschichte der Kirchenbaukunst bis zum 16. Jahrh., 2. Kayser: Experimentalphysik, 1. 2b. Mechanik, allgem. Physik, Wärme, Statik, Magnetismus) im physikal. Inst., 5; physikal. Laborat. für Anfänger, mit Hagenbach, 8; physikal. Laborat. für Vorgeschrittene, 54; physikal. Colloquium, 2 g. Kertum: Elemente der analyt. Geometrie, 3; sonstel. Geometrie, 2; Uebgn im mathemat. Sem., 2. Küntzel: Theorie der Bahnbestimmung der Kometen u. Planeten, 4; öffentl. Colloquium, 1; prakt. Uebgn im afronom. Beobachten, häal. Lapeyres: Kryslallographie, 2; Bestimmen der Erze, mit Hülfe des Löthrohres, 3; krystallogr. Uebgn, 2; Leitung selbstständ. Arbeiten im Gebiete der Mineralogie, Mineralchemie u. petrograph. Geologie, 24; sämmtl. in Gemeinschaft mit Kaiser. Lipschitz: Theorie der in der Physik auftret. partiellen Differentialgleichgn, 4; Uebgn im mathemat. Sem., 2. Lyßmann: Geschichte des deutschen Theaters vom Ausgang des 16. Jahrh. bis auf Schiller's Tod, 3; die literar. Bewegungen der Gegenwart, 1; Sem.: Hauptfrage a. d. Dichtung, 2; literarästhet. Gesellschaft: Ibsen's Dramen, 2. Loeschcke: Denkmäler der griech. Religionsgeschichte, 3; archäolog. Uebgn, 2. Ludwig: allgem. Zoologie und vergl. Anatomie, 6; zootom. u. vergl. anatom. Uebgn für Anfänger, 4; Leitg selbstständ. Arbeiten für Geübtere, 35. Colloquium über neuere Arbeiten auf dem Gebiete der Zoologie u. vergl. Anatomie, 1. Neubaueser: Psychologie, 4; Grundprincipien der Aristotel. Metaphysik, 2. Nissen: Quellenkunde der griech. u. röm. Geschichte, 4; Sem.: Geschichte des Königs Agesilaos, 2. Oppermann: Zeit, des arab. Autors, 2; Samachschari's Muasstal, 3; Uebgn des orient. Sem., 2 g. Rein: Oceanographie, 2; Geographie Afrikas, 4; geograph. Sem., 2. Ritter: Geschichte der deutschen Kaiserzeit (bis 1250), 4; Quellen zur Geschichte Wallensteins, 2. Schlüter: allgem. Geologie, 3; ausgew. Capitel der Versteinerungslehre, verbdn mit Uebgn im paläontologischen Museum, 3; Leitg selbstständ. Arbeiten im Gebiete der Paläontologie und Geologie, 12. Strasburger: ihre. Botanik, 4; ausgew. Capitel der Anatomie u. Physiologie der Pflanzen, 1; Leitg selbstständ. Arbeiten, 54. Trautmann: Geschichte der engl. Literatur von den Anfängen bis gegen 1500, 3; Sem.: neuengl. Uebgn (Milton) u. Besprechg wissenschaftl. Arbeiten, 2. Ufener: griech. Literaturgeschichte, 5; Sem.: Aeschines' Rede von der Truggesandtschaft und ausgew. Gedichte des Catullus, 2. Wilmanns: ältere Literaturgeschichte, 4; germanistisches Sem., 2. **Ord. Hon.-Pf.** Schaarschmidt: über das gegenseit. Verhältniß von Religion u. Wissenschaft, 1. **A. ord. Pff.** Clemen: Geschichte der italien. Malerei vom Ende des 15. Jahrh. an, 2; Michelangelo, 1. Deichmüller: Geschichte der Bildhauerei, 1; geograph. Tretbebestimmgen 2; prakt. afronom. Arbeiten, 2. M. Förster: Erklärg altengl. Texte für Anfänger, 3; neuengl. Metrik, 2; Shakespeare's Sonette, 1; Sem.: neuengl. Uebgn, a) für Geübte: englhistory during the 18. century, 2 g; b) für weniger Geübte: Umgangssprache, 3 g. Franck: altsächs. Grammatik und Holland. 3; Uebersicht der älteren niederländ. Literatur, 1; Uebgn des germanist. Prosem., 2. Hefftter: Theorie der bestimmten Integrale, 3; Uebgn dazu, 1; Differentialgeometrie, 2 Uebgn dazu, 1. Klein: Grundzüge der latein. Epigraphik, 1. Lehberg: theoret. Optik, 4; elektr. Lichttheorie, 2. Noll: Physiologie des Stoffwechsels, 1; über ausländ. Culturpflanzen, deren Geschichte, Anbau u. Verwerthg, 1. Partheil: chem. Practicum für Anfänger u. Geübtere, sowie für Nahrungsmittelchemiker, 38; Nahrungsmittelchemie, 2. 2b., 1; Galenische Präparate, Ausmittelung der Gifte, 1; pharmaceut. Chemie, anorgan. 2b. 4. Poblig: spec. Geologie (Formationskunde) des deutschen Reiches, 4; die Eiszeiterscheinungen, 1; allgem. Paläontologie (Versteinerungskunde), 4. Schimpf: Pharmakognosie, 2, Repetitorium der pharmaceut. Botanik, 1; mikroskop. Untersuchgn der Nahrungs- u. Genußmittel, 2. Selmsen: Cursus des Russischen, 3; Lectüre der wichtigsten griech. Dialektschriften, 2. Biedermann: Einführg in die altägypt. Sprache, 2; Geschichte der altägypt. Kunst, 1; Lectüre hieroglyph. u. hierat. Texte, 2 g; Wolff: Harmonielehre, 1; Uebgn im Contrapunct, 1; Unterricht im Orgelspiel, unbestl. **Pff.** Koenig: Einleitg in die Ornithologie, 2. Küppers: Zeichnen u. Modelliren nach der Natur und Antike, 4. Rauff: ausgew. Capitel der allgem. Geologie, 1. Schinkel: höhere Geodäsie (Bestimmung der Figur der Erde), 3; ausgew. Capitel der Insecten, 1. Borgert: das Meer u. seine Bewohner, 1. Drescher: Geschichte der deutschen Romantik, 3. Zimmermann-Richarz: Geschichte der venetian. Malerei, 1; kunsthister. Uebgn, 1. Hagenbach: Bestimmung der Gase, 1; elektr. Messungen 2; physikal. Laborat. für Anfänger, im Verein mit Kayser, 8. Kaiser: die Beziehgn zwischen Form u. Substanz der Krystalle, 1; Bestimmen der Erze mit Hülfe des Löthrohres, 3; krystallograph. Uebgn, 2; Leitg selbstständ. Arbeiten im Gebiete der Mineralogie u. petrograph. Geologie, 24; die drei letzteren gemeinsl. mit Lasparez. Kertz: Pindar, 2; Uebgn im Anschl. an das 10. Buch der Briefe des jüngeren Plinius, 1. Löb: physikal. Chemie II (Verwandtschaftslehre, Thermochemie, Photochemie) 2; ihre. Elektrochemie (Verwendung des elektrischen Stromes in der Chemie) 1; Uebgn im Gebiete der physikal. Chemie, für Vorgeschrittene, 1. Meyer: die Kreuzzüge, 1; dikter. Uebgn, 2. Mönnichmeyer: Mechanik des Himmels, 2; Chronologie für Historiker u. Astronomen, 2. Nix: Erklärg ausgew. Texte, 2; arab. Lectüre, 2. Philippson: Osk- u. Nordeuropa, 2; geograph. Uebgn, 1 g. Rademacher: ausgew. Partien Lucrez' v. 5; stilist. Uebgn im philolog. Sem., 2. Strack: Westeuropa im Alterthum, 2; Uebgn über Strabo's Buch III u. IV, 1 g. Strubell: die Thierwelt des malayischen Archipels, 1. Wendscher: Philosophie: Pädagogik, 2; Uebgn über Kant's Kritik der Urtheilskraft, 2. **Lect.** Gaujinez: Sem.: französ. Umgangssprache für weniger Geübte 3, für geb. Mitgl. pg.; französ. Vorträge u. Aufsatzübgn zur Grund einer Behandlg der franz. Literaturgeschichte des 17. Jahrh., 3. 2b., 2; (für geb. Mitgl. pg.; in theatre du Voltaire, 1.

Ord. Pf. Aufrecht, **Pdoc.** Berger lesen nicht, **Pdoc.** Heusler wird später angezeigt.

3. Breslau. Beginn: 15. Octbr.

I. Katholisch-theologische Facultät.

Ord. Pff. Koenig: das Kirchenjahr, 1 g; Liturgik, 4; Encyklopädie der Theologie, 2. Laemmer: canon. Gerichtsverfahren, 1 g; Kirchenrecht, 1. 2b., 5. Paul Scholz: exeget. Uebgn in der altteft. Seminarabth., 2; Einleitg in die heil. Schriften des alt. Teft., 3; Erklärg der kleinen Propheten, 3. Schneider: Kirchengeschichte, Uebgn im Sem., 2 g; Kirchengeschichte, 3. 2b., 5; schles. Kirchengeschichte, 2. Schaefer: Geschichte des Leidens Jesu, 1 g; exeget. Uebgn im Sem., 2 g; Erklärung der Matthäusevangelien, 4. Krawutzky: über die Tugend der Gerechtigkeit, 1 g; generelle Moraltheologie, 4. Kemmer: philosoph. Conversatorium, 1 g; philosoph.-theolog. Propädeutik, 3; Dogmatik, 1. 2b., 5; Apologetik, 1. 2b., 3. Pohle: dogmat. Uebgn im Sem., 1 g; Priesterweihe u. Ehe, 1 g; spec. Dogmatik, 3. 2b., 5. **A. ord. Pff.** Nürnberger: Geschichte der Kirchenreform bis zur französ. Revolution, 2 g; kirchengeschichtl. Uebgn sämtlicher Breise des hl. Hieronymus), unbestl. g; allgem. Kirchengeschichte, 1. 2b., 5. Nikel: Geschichte des jüd. Volkes zur Zeit Jesu, 1 g; Erklärg des Propheten Jeremias, 3. Cursor. Lectüre der Bücher Samuel (für Anfänger), 2. **Pdoc.** v. Zeissen-Bessierski: apologet. Conversatorium, 1 g; Apologetik, 2. 2b., 4.

Ord. Pff. Friedlieb, Probst, **ord. Hon.-Pf.** Franz lesen nicht.

II. Evangelisch-theologische Facultät.

Ord. Pff. Hahn: neuteft. Uebgn im Sem., 2. Kawerau: homiletische Uebgn des prakt. Sem., 2 g; katechet. Uebgn, 2 g; prakt. Theologie, 2. 2b. Katechetik u. Seelsorge, 5; Erklärg der Augustana, 2; Leidens- u. Auferstehungsgeschichte, 2. Karl Müller: Kirchengeschichl. Uebgn im Sem., 2 g; Kirchengeschichte, 1. 2b., 5; Bezien u. Geschichte der christl. Religion für Candidaten des höheren Lehramts, 3. Schmidt: syst. Uebgn im theolog. Sem., 2 g; theolog. Ethik, 5; Encyklopädie

Digitized by Google

der theolog. Wissenschaften, 3; Apologie des Christenthums, 2. Wrede: neutest. Uebgn (Probleme des Lebens Jesu und der Evangelien), 2 g; Uebgn im Exegat- und Abfassgsang, 1 g; Erklärung des Evangeliums Johannis, 5. Arnold: Zeitgeschichte des N. Test., 1 g; Kirchengeschichte, 3. Th. von 1555 an, 5; Dogmengeschichte, 2. **Ord. Hon.-Pff.** Erdmann: exeget. u. bibl.-theolog. Uebgn im Anschluß an die Erklärg der Johanneischen Briefe, 2 g. v. Hase: prakt. Erklärg der neuen Perikopen, 2. Th. (Ostern. Himmelfahrtsfest), 1; Einführung in die Kirchengemeinden- u. Synodalverfassung, 1. **ord. Pff.** Löhr: jüd. Geschichte seit dem Exil, 1 g; Erklärg der kleinen Propheten, 5; Theologie des N. Test., 5. **Pdocc.** Schulze: Dogmatik, 2. Th., 5. Junckerc: Erklärg des Römerbriefes, 5.

III. Juristische Facultät.

Ord. Pff. Otto Fischer: deutsches bürgerl. Recht, 2. Th. (Recht der Schuldverhältnisse), 5; Civilprozeß mit Ausschl. von Zwangsvollstreckg u. Concurs, oder civilist. Seminar: Gerichtsverfassung, 5; civilistisches practicum (Pandekten und bürgerl. Recht) für Studierende spätrer Semester mit schriftl. Arbeiten, 2; im Sem.: fortgesetzt. Uebgn, 1 g. Dahn: preuß. Staatsrecht, 3; deutsches Reichsverfassungsrecht, 2; deutsches Handels-, Wechsel- und Seerecht, 4; Rechtsphilosophie, 2; im Sem.: wechselrechtl. Uebgn, 1 g. Brie: deutsche Rechtsgeschichte, 5; Kirchenrecht der Katholiken u. der Evangelischen, 5; im Sem.: staatsrechtl. Uebgn mit schriftl. Arbeiten, 1 g. Leonhard: System des röm. Privatrechts (Institut.) nach seinem Verbrauche der Institut., Leipzig 1892, 5; deutsches bürgerl. Recht, 1. Th. (allgem. Lehren), 4; deutsches bürgerl. Recht, 4. Th. (Familienrecht u. Erbrecht), (im Verein mit Zorn), 6; Uebgn im bürgerl. Recht für Studierende der ersten Semester mit schriftl. Arbeiten, 2; im Sem.: das edictum perpetuum mit Uebgn, 1 g. Zorn: röm. Rechtsgeschichte, 5; deutsch. Recht, 3. Th., 5; (Sachenrecht), 5; deutsches bürgerl. Recht, 4. Th. (Familienrecht u. Erbrecht) im Verein mit Leonhard, 6; exegct. Uebgn im corpus iuris mit schriftl. Arbeiten, 2; im Sem.: Erklärg von Gaius, Institut. Buch IV, 1 g. Below: Staatsrecht, 5; deutsches u. preuß. Verwaltungsrecht, 4; Völkerrecht, 3; Civilprozesspracticum u. Conversatorium mit schriftl. Arbeiten, 2; im Sem.: Anleitg zu wissenschaftl. Arbeiten auf dem Gebiete des Staatsrechts, 1 g. **A. ord. Pff.** Felix Bruck: Patentrecht, 1 g; Einleitung in die Rechtswissenschaft mit Demonstrat. u. Uebgn, 1 g; civilprozeß, 1. **Pdoc.** Heymann: Grundzüge des deutschen Privatrechts, 4; Uebersicht über die Rechtsentwickelg in Preußen, 2; Zwangsvollstreckg u. Concurs, 3; handelsrechts-Practicum u. Conversatorium, 1; Exegese deutscher Privatrechtsquellen des Mittelalters, 1½ g.

Pdocc. Eger liest nicht.

IV. Medicinische Facultät.

Ord. Pff. Küster: geburtshilfl. u. gynäkolog. Klinik u. Poliklinik, 5; gynäkolog. Operationen u. Demonstrat., 1. u. 2. Drittheil d. Klinik, täglich; über Schwangerschaft mit Demonstratt. u. Uebgn, 1 g; geburtshilfl. Operationskursius, unbest.; gynäkolog. Cursus Propädeutik, Diagnostik u. klein. Therapie), unbest. Carl Hasse: Einleitg in das Studium der Morphologie, 1 g; allgem. spec. Anatomie u. Entwicklungsgeschichte, 1. Th. (Muskel- u. Eingeweidelehre), 7; topograph. Anatomie, 6¾; Präparier- u. Sectionsübgn, 27. Ponfick: Leitg der Arbeiten im patholog. Instit., 42 g; allgem. patholog. Anatomie u. Physiologie, verbdn mit Präcurpersonen- u. Demonstrat., 5; pathol. Anatomie u. Histologie in casuist. Demonstratt., 2½; Sectionsübgn, 1. Mikulicz: Chirurgie des Verdauungsteactus, 1 g; chirurg. Klinik u. Poliklinik, 7½; operat. Operationen, 10. Flügge: Arbeiten im hygien. Instit., 42 g; Hygiene, 5; von Widmachten ab Oeffentlichkeit, 2; bakteriolog. Kursus, die Weihnachten. Zuntz: Geschichte der Medicin (ausgewählte Capitel), 1 g; Arzneiverordnungslehre mit Uebgn im Receptschreiben, ¾; über die häufigsten Vergiftungen, 2. Uhthoff: ophthalmolog. Klinik und Poliklinik, 4½; ophthalmoskop. Cursus für Vorgerücktere, 1½; über den Zusammenhang der Augenerkrankungen mit Allgemeinerkrankungen des Körpers, mit Krankenvorstellgn, 1 g; die Lehre von der Functionsprüfung des Auges mit prakt. Uebgn, 1 g; Arbeiten im Laborat. der Klinik. Weenicke: Poliklinik der Nervenkrankheiten, 2; physiolog. Klinik, 4; prakt. Arbeiten auf dem Gebiete der Anatomie u. Pathologie des Gehirn, 20. Kast: medic. Klinik u. klin. Visite, 7½; medic. Poliklinik, 3 g; medic. Districtspoliklinik und Reiseräthunde, unbest.; Cursus der Percussiten u. Auscultation a) für Anfänger, b) f. Geübtere (in Gemeinschaft mit Kaiser), je 3. Grützner: Experimentalphysiologie, 2. Th., Physiologie der Bewegung u. Empfindung, 6; Arbeiten im physiolog. Instit., tägl. Ord. Hon.-Pff. Born: Gewebelehre, 3; über Gehörlen u. Placentastgebilde, 1 g. **A. ord. Pff.** Hermann Cohn: Hygiene des Auges (für Studierende aller Jac., 1 g; Augenspiegelcursus, 2. Richter: über Eingeweidebrüche, 1 g; Kriegschirurgie, 2. Hirt: Uebgn in der Diagnostik u. Therapie der Krankheiten des Nervensystems, 1 g; ausgew. Capitel aus der öffentl. Gesundheitspflege für die Stud. aller Jac., 1 g. Reisser: Pathologie und Therapie der Gonorrhoe, 1 g; Klinik u. Poliklinik der Haut- u. vener. Krankheiten, 1 g. Magnus: Uebgn im Gebrauch des Augenspiegels, 2; über die Unfallbeschädigung des Auges u. deren Berechnung, 1 g. Leser: gerichtl.-medic. Sectionscursus, 1 g; gerichtl. Medicin (einschl. der Lehre von der Zurechnungsfähigkeit), auch für Juristen, 2. Partsch: über Geschwülste der Mundschleim. 1 g; Poliklinik für Mund- u. Zahnkrankheiten, für Studierende der Zahnheilkunde, 2½; für Mediciner, 1½; die Erkrankgn der Hartgebilde des Mundes, 2; chirurg. Colloquium (für Mediciner in höheren Semestern). Kolaczek: Uebgn im Anlegen von Verbänden, 1 g; über Knochenbrüche und Verrenkgn, 2. Heimann: über Verdauung u. Ernährung, 1 g; Colloquium über organ. u. physiolog. Chemie, 2; über die wichtigsten physiolog.-chem. Untersuchungsmethoden, verbdn mit prakt. Uebgn, 6; Arbeiten im chem. Laborat. des physiolog. Instit., 45. Ugern: Klinik der Kinderkrankheiten, 4; Uebgn mit Mund- und Rachenkrankheiten der Kinder, 1 g; Arbeiten im Laborat. der Kinderklinik, g. **Pdocc.** Jul. Bruck: ausgew. Capitel der Pathologie und Therapie der Zahnkrankheiten, 1 g. Frankel: Physiologie u. Pathologie des Wochenbettes, 1 g; gynäkolog. Propädeutik mit prakt. Uebgn, 3. Buchwald: Nierenkrankheiten, Harnanalyse, 1 g; ausgew. Capitel der Therapie u. Materia medica, 2. Jacobi: die sanitätspolizeil. Controlle der Nahrungsmittel, 1. Hiller: Militär-Hygiene, 2. Th., 2; Pathologie und Therapie des Siebes, 1 g. Alexander: die Untersuchung des Hams und der Nierenkrankheiten, zweimal mit prakt. Uebgn, 1 g; Cursus der Percussiten u. Auscultation für Geübtere, 2. Pfannenstiel: gynäkolog. Propädeutik, mit prakt. Uebgn, 3; die Pathologie des Wochenbettes, 1. Rich. Stern: die Arbeiterversicherungsgesetze in ihrer Bedeutg für die klin. Medicin, mit prakt. Uebgn in der klinik. Sachverständigen-Thätigkeit (gemeinsam mit Groenouw, Mann u. Tietze), 1½ g; ausgew. Capitel der spec. Pathologie u. Therapie, 2. Groenouw: die Arbeiterversicherungsgesetze in ihrer Bedeutg für die klin. Medicin ꝛc. (gemeinschaftlich mit Mann, Stern und Tietze), 1½ g; die wichtigsten Capitel der patholog. Anatomie u. Bakteriologie des Auges, ¾; Augenspiegelcursus für Anfänger, 1—1½. Tietze: über Knochenbrüche u. Verrenkgn, 3; die Arbeiterversicherungsgesetze in ihrer Bedeutung für die klin. Medicin ꝛc. (gemeinschaftl. mit Stern, Groenouw u. Mann), 1½ g. Kümmel: Uebgn in der Diagnostik von Ohren-, Nasen- u. Kehlkopfkrankheiten für Anfänger, 2; Uebgn in der Diagnostik u. Therapie von Krankheiten des Ohres u. der oberen Luftwege für Fortgeschrittene, 2 g; Erkrankgn des Ohres u. der oberen Luftwege bei Allgemeinkrankheiten, 1 g. Kienast: Augen- und Hautdiagnostik u. -therapie, einschl. der Gewebspath- u. Heilserumtherapie, 1½ g; Augenuntersuchungscurs für Mediciner, 1½. Reinecke: über Augenoperationen mit prakt. Uebgn am Leichenauge, 1 g; ophthalmolog. Propädeutik, mit prakt. Uebgn, 1. Mann: die Arbeiterversicherungsgesetze in ihrer Bedeutg für die klin. Medicin ꝛc. (gemeinschaftl. mit Groenouw, Stern u. Tietze), 1½ g; prakt. Cursus in der Diagnostik der Nervenkrankheiten mit beson. Berücks., der Elektrodiagnostik, 1½. Sachs: Anatomie des Centralnervensystems in ihren physiolog. und patholog. Beziehgn, 1; über Unfallnervenkrankheiten, 1. Henle: kleine Chirurgie mit prakt. Uebgn, in achtwöchentl. Cursen, 2 mndl. Kühnau: Cursus der mikroskop. u. chem. Diagnostik bei inneren Krankheiten, verbdn mit prakt. Uebgn im Laborat., 3; Cursus der prakt.-therapeut. Maßnahmen am Krankenbett mit beson. Berücks. der innerlichen Krankheiten, 1; Anleitg zu spec. pathologie u. Therapie acuter Infectionskrankheiten, g. Bonhoeffer: Cursus der psychiatr. Diagnostik mit beson. Berücks. der forens. Psychiatrie, 1½; über die forenl. u. sociale Bedeutg der chron. Alkoholismus, 1. Henke: über Geschwülste, 1; ausgew. Capitel der spec. patholog. Anatomie (als Ergänzg zu den Sommercolleg), 1—2; mikroskop. Uebgn in der Geschwulstdiagnostik, 2. Peter: allgem. u. spec. Knochen- u. Bänderlehre des Menschen, 5; Anatomie des Kopfes, für Zahnärzte, 3. Reiser: Individual- u. Familienhygiene (für Studierende aller Jacc), 1 g; Gewerbe-Hygiene, 1; Cursus der Methoden der hygien. Untersuchg u. Begutachtung von Trinkwasser, 1½.

Lehrer der Zahnheilkunde.

Pf. Sachs: Theorie der conservierenden Zahnheilkunde, 1 g; prakt. Cursus im Füllen der Zähne, 9. Riegner: Theorie der zahnärztl. Technik, 1 g; zahntechn. Cursus, 12.

Ord. Pff. Herm. Fischer, A. Förster, **A. ord. Pff.** Wiener, **Pdocc.** Kroner, Eckert, Lübbert, v. Kader, Kreikmann lesen nicht.

V. Philosophische Facultät.

Ord. Pff. Kölbing, z. Z. Decan: altnord. Uebgn, Lectüre der Parcevals saga, 1; Lord Byrons Leben u. Werke mit Erklärg von Childe Harold, Canto I, 2; Uebg. der engl. Abth des Sem. für roman. u. engl. Philologie, Interpretation von Shakespeare's Macbeth, Act 2 u. 3, sowie Besprechg freier Arbeiten, 2. Roßbach: Uebgn des Sem. (Hesiod's Opera et Dies), 1 g; Uebgn des Sem. lateinisg. Vorlesgsblätter), 1 g; Geschichte der dramat. Literatur der Griechen, 2; Erklärg des Oedipus' Rex des Sophokles, 2. Meyer: Uebgn des mathemat.-physikal. Sem., 1 g; prakt. Uebgn im physikal. Laborat., gemeinschaftl. mit Heydweiller, 3—6; Experimental-Physik, 2. Th.: Electricität, Magnetismus u. Wärme, 4; Kant. Theorie der Gase, 2. Polek: die chem. Reactionen der officinellen Drogen, 1 g; organ. Experimental-

Digitized by Google

Chemie mit beſond. Berücks. der Pharmacie, 6; analyt. Methoden zur Unterſuchung der Nahrungsmittel, des Waſſers ꝛc., 3; prakt.-chem. Uebgn mit beſond. Berücks. der Pharmacie, der forenſ. Chemie u. der Unterſuchung der Nahrungsmittel, 40. Rob. Emich, Dr. phil. nat. Sem.: a) über die Schrift des Mönchs Ghrabr; b) über die religiöſen altpoln. Sprach- u. Literaturdenkmäler, undekt.; Einleitg in die Wiſſenſchaft der ſlav. Mythologie, 3; über Guntnlios epiſches Gedicht Lomam, mit einer Einleitg über die altkroat. Poeſie, 1; über die poet. Werke A. Mickiewicz's, 1. Ludwig: Sem. Colloquium, 1; organ. Experimentalchemie, 5; prakt.-chem. Uebgn, die analyt. Uebgn gemeinſch. mit Küſter), 40; prakt.-chem. Curſe für Mediciner, 5. A. Fürſter: Uebgn des Sem. Bachelübds; Disputation über Abhandlgn, 1 g.; Uebgn des archäolog. Sem., 1 g; Geſchichte der Staatsverfaſſungen, 4; griech. Kunſtgeſchichte, 3. Kosanes: Uebgn des mathemat.-phyſikal. Sem., 1; analyt. Geometrie der Ebenen, 3; Elemente der Theorie der Differentialgleichungen, 2. Sturm: Uebgn des mathemat.-phyſikal. Sem. 2; Zahlentheorie, 3; geometr. Oerter höhern Grades, 3. Caro: Hauptpunkte aus der Geſchichte der Renaiſſance, 1 g; Geſchichte des preuß. Staates, 3; hiſtor. Seminar (16. Jahrh.), 2 g. Baeumker: im Sem.: Uebgn über die Nikomach. Ethik des Ariſtoteles, 1; allgem. Geſchichte der Philoſophie, 5; Logik u. Erkenntnißlehre, 4. Partſch: Uebgn des geograph. Sem., 1 g; Geographie der deutſchen Schutzgebiete, 2 g; Geographie von Europa, 4. Vogt: im Sem.: altdeutſche Alliterationspoeſie, 2; neuhochdeutſche Grammatik (laut- u. Formenlehre, ausgewm. Capitel der Wortbildungslehre u. der Syntax), 4. Arendholz: im Sem.: Kritik der neuen Kritik der neueren Shakespeareſchen Forſchung, 1; allgem. Geſchichte der Philoſophie, 4. Hildebrandt: Forts. des Sanskritcurſus für Anfänger, 2 g; Lectüre von Ayaſtamba's u. Manu's Geſetzbuch, 1 g; Einleitg in das Studium der vergl. Grammatik, 3. Kaufmann: Uebgn des Sem. Einleitg in die Geſchichte der bibliſchen Bücher, 1; in die bibliſche Literatur; tiefl. Unterſuchgen, 2; Geſchichte der europ. Staaten von 1750—1850, 2; Geſchichte der deutſchen Revolution, 1848 u. 1849, 2. Woſt: volkswirthſchaftl. Uebgn: a) für Anfänger, 1½ g; b) für Vorgeſchrittene, 1½ g; Volkswirthſchaftslehre II (prakt. Theil), 4; Geſchichte der Handelspolitik, 2. Wilcken: Uebgn des Sem.: Uebgn auf dem Gebiete der röm. Rechtsalt., 2; griech. Geſchichte, 2. Ab., 4. Appel: Geſchichte des franzöſ. Theaters, 4; im Sem.: ital. Uebgn, 2 g. Hinze: Uebgn im Beſtimmen von Mineralien u. Kryſtallformen, gemeinſchaftl. mit Milch, 2; ſpec. Mineralogie, 5; Einleitg zum Studium der Lehrſammlungen, tägl. 6; Einleitg zur ſelbſtänd. kryſtallograph., mineralog. u. petrograph. Arbeiten im mineralog. Inſt., gemeinſchaftl. mit Milch, tägl. Holdefleiß: Demonſtrat. im Raſſenviehſtall u. in den Sammlgn der Landw. Inſt., 1 g; ſeminariſt. Uebgn in den Gebieten der Thierzuchtwiſſenſchaft, der Ackerbau- und Düngerlehre, alle 14 Z. 2 g; die Fragen d. landwirthſchaftl. Nothſtandes, 1 g; allgem. Ackerbaulehre, 4 g; über Rinderzucht, 2; Uebgn im landw. Laborat.: a) gr. Practicum, 42; b) fl. Practicum, mikroſkop. Zth., 2. Schulte: Uebgn des hiſtor. Sem. (Uebgn zur Geſchichte der 1. Hälfte des Mittelalters), 2 g; Geſchichte der Mittelalters, 1. Ab., 4; Urkundenlehre, 2. Fraenkel: Erklärg arab. Geographen, 1 g; Erklärg der Hamaſa, 2; ſamaritan. Uebgn, 2. Pay: Anleitg zu botan. Arbeiten, 1 g; allgem. Botanik, 4; Thallophyten nebſt einer Ueberſicht über die Kryptogamen, 2; mikroſkop. Curſus, 1. u. 2. Ab., 2. Deliſch: Erklärg neu- u. altbabylon. Keilſchrifttexte, 2 g; Einführg in die ſemit. Sprachwiſſenſchaft, 2; Syrisch, 1. Curſus (mit Zugrundelegg von Rödiger's Chrestomathia Syriaca, 3. Aufl., 1892); der aram. Grammatik n. Erklärg des Buches Daniel, 2. Ebbinghaus: Pſychologie, 4; im Sem.: Uebgn zur experiment. Pſychologie, 2. Muſcheler: kunſtgeſchichtl. Uebgn, 2 g; Anleitg zu kunſthiſtor. Arbeiten für Geübtere, 8 g; Geſchichte der Malerei im 16. und 17. Jahrh., 3. Koch: Uebgn des Sem. Preſſing's (Leſſing's Dramaturgie), 2 g; Goethe's Leben u. Werke unter beſond. Berücks. der Goethelitteratur, 3; Geſchichte des deutſchen Dramas vom Ende der Befreiungskriege bis zur Gegenwart, 1. Ab., 4. Bülow: Einführg in das Studium der Landwirthſchaft, 1 g; Landwirthſchaftl. Betriebslehre, 4; Bonitirung, 2; Anleitg zum landw. Culturpflanzen. 1 (Zuckerrübenzüchtung), mit Demonſtratt u. Excurſionen, 2; Uebgn im landwirthſchaftl. Laborat.: a) fl. Practicum (pedolog.-chem. Zth., 4; b) gr. Practicum, 44; ſeminariſt.-landwirthſchaftl. Uebgn in den Gebieten der allgem. landwirthſchaftl. Lehre und der Pflanzenbaulehre, alle 14 Z., 2. Demonſtratt. im den Sammlgn, unbeſt. Skutſch: Uebgn des Sem. (Kratylos), 1; die Fundamentalgeſetze der Grammatik (für Stud. aller philolog. Fächer), 2; Perſius, 3. Jul. Franz: aſtronom. Colloquium mit ſem. Rechenübgn, 1 g; Mechanik der Himmelskörper, populäre Aſtronomie mit Demonſtratt u. Beſuchen der Sternwarte, für Hörer aller Fac., 1. Frech: geolog. Colloquium (mit Milch), 1 g; Darwinismus, für Zuhörer aller aller Fac., 1 g; Entwickelungsgeſchichte der Thierwelt (Paläontologie), 4; paläontolog. Uebgn nebſt Anleitg zum Studium der geolog. u. paläontolog. Lehrſammlung, 2; Anleitg zu ſelbſtſtänd. Arbeiten im geolog.-paläontolog. Inſt., tägl. Kiſenthal: Darwinismus, 1 g; vergleich. Anatomie, 4; zoolog. Practicum für Anfänger, 4; Anleitg zu Arbeiten im zoolog. Laborat., 54. **Ord. Hon.-Pf. C. F. W.** Müller: curſor. Lectüre von Homer's Odyſſee, 2. **A. ord. Pff.** Gründagen: preuß. Geſchichte mit beſond. Berückſ. Schleſiens von 1740 an, 2; hiſtor.-diplomat. Uebgn, 2 g. Zacher: grammat.-exeget. Uebgn über Lukas-ten, 1 g; Einleitg in das Alte Teſtament, 4. Philoſophie: Hermeneutik u. Kritik, 4. Geſchichte der Philoſophie, 2. Horaz' Oden, mit Einleitg über die Geſchichte der Lyrik, 3. Sombart: Uebgn im ſtaatswiſſ.-ſtatiſt. Sem., 1½ g; Nationalökonomie (Volkswirthſchaftslehre) 1. allgem. Th., 6; Finanzwiſſenſchaft, 4. Ahrens: Schleſiens chem. Induſtrie, für Hörer aller Fac., 1 g; landwirthſchaftl. Technologie, 1. Th.: Technologie der Kohlehydrate, 2; prakt. Uebgn im landw.-technolog. Inſt., 40; prakt. Uebgn in chem.-techn., gasanalyt. u. electrochem. Unterſuchungsmethoden, 8; Anleitg zur Unterſuchg der Nahr., Zwischen- u. Abfallprodukte der landw. Gewerbe, 1. Hennebille: Einleitg in die theoret. Phyſik, 3; phyſikal. Chemie, 2; phyſikal. Practicum, gemeinſchaftl. mit Meyer, 6; phyſikal. Colloquium, 1½ g. Hoffmann: Erklärg ausgew. litauiſcher Texte, 2 g; die altgerman. Dialekte (gothiſch, altnordiſch, angelſächſiſch, altſächſiſch, altbochdeutſch) in vergl. Darſtellg, 3; griech. Grammatik, Laut- u. Formenlehre, 3. Luedecke: Moorcultur, 1 g; allgem. Meliorationslehre, 2; landwirthſchaftl. Maſchinenkunde, 2. Aubagen: landwirthſchaftl. Creditweſen, 1 g; Agrarpolitik, 2. Stutzer: landwirthſchaftl. Bakterienkunde, 1 g; Pflanzenernährungslehre, 4; prakt. Uebgn auf dem Gebiete der landw. Bacterienkunde, 42. **Prdcr. Bobertag:** Stiliſtik u. Rhetorik, 2 g. Leop. Cohn: griech. Hiſtoriographie, 2. Rodbe: vergl. Hiſtologie, 2. Girtih: die techn. verwendbaren Kohlenarten, 1 g; das geolog. Beſtellen u. die Eigenſchaften der natürl. Bauſteine, 1. Lothar Jonas: mathemat. Uebgn im Anſchluß an die Vorleſg über Differential- u. Integralrechnung, unbeſt.; Differential- u. Integralrechnung, 4. Metz: ausgew. Capitel der Biologie der Pflanzen, 2 g; die Akklimatiſationsgrenzen des deutſchen Baumwuchſes, für Mediciner, Pharmaceuten u. Naturwiſſenſchaftler, 2; vergl. Anatomie der höhern Pflanzen, 2; botaniſches Curſus, insbeſond. für Nahrungsmittelchemiker u. Pharmaceuten, 2. Küſter: Anleitg zu den erſten Arbeiten im Laborat. u. zur qualitat. Analyſe, unbeſt., 2 g; allgem. phyſikal. u. theoret.) Chemie in elementarer Darſtellg für Chemiker, Naturwiſſenſchaftler u. Mediciner, mit Experimenten, 2. Ab., Thermochemie, Photochemie, Electrochemie, them. Mechanik, chem. Verwandtſchaft, 2; die wiſſenſchaftl. Grundlagen der analyt. Chemie, 2; prakt.-chem. Uebgn, gemeinſchaftlich mit Ladenburg, 20—40. Seman: landſchaftskundl. Uebgn, 1 g; Geſchichte der bayeriſchen Kunſt ſeit dem Ausgang des Mittelalters, 2. Liebich: Lectüre von Bhartrihari's Tröſtaſata oder einem anderen Werke der indiſchen Kunſtpoeſie, 2 g; Anfangsgründe des Sanskrit, 3. Rosen: Dedekend's Theorie der Irrationalzahl, 1 g; mikroſkopiſcher Curſus für Nahrungsmittelchemiker, 4; mikroſkopiſcher Curſus für Anfänger, 2. Milch: Uebungen im Beſtimmen von Mineralien und Kryſtallformen, gemeinſchaftlich mit Hinze, 1 g; geolog. Colloquium, gemeinſchaftlich mit Frech, 1 g; Petrographie der Eruptiv- u. Sedimentgeſteine, 4; petrograph. Uebgn, 2; Anleitg zu ſelbſtſtänd. kryſtallograph., mineralog. u. petrograph. Arbeiten im mineralog. Inſt., gemeinſchaftl. mit Hinze, tägl. Brockelmann: Erklärg von Zirdauſie Schöhname, 1 g. Arabiſch, II. Curſus. Erklärg von Brünnow's Chrestomathie, 2; perſ. Grammatik mit Uebgn, 2. Jul. Ludwig: Anatomie des Menſchen bes archäol. Denkmälern geſchildert, 1 g; ſchwed. Lectüre (Tegnér Frithiofsſaga) mit grammat. Einleitg, 1½ g; goth. Grammatik u. Lectüre mit einer Einführg in die Elemente der Phonetik, 2. Kroll: griech. u. lateiu. Stilübgn, 2 g; die griech. Elegiker der Kaiſerzeit, 2. M. Schulz: Chemie der Nahrunge- u. Genußmittel, 2. v. Raihsinz: Milchwirthſchaft u. Molkereiweſen, 2; Streitfragen auf dem Gebiete der Thierzucht, 1; Schweinezucht, 1. L. W. Stern: über ausgew. Probleme d. Pſychologie, 1 g; Geſchichte d. neueren Philoſophie, von d. Renaiſſance bis auf die Gegenwart, 2; Einführg in die Pſychologie, 2; Uebgn für Geſchichte der neueren u. neueſten Pſychologie, 2. Webrbauer: die mechan. Gewebe im Pflanzenkörper, 1 g; Archegoniaten u. Gymnoſpermen, 2.

Mit Halten von Vorleſungen beauftragt:

Beyer: landwirthſchaftl. Hochbauten, Anordnung der Gutshöfe, mit u. ohne Dampfbetrieb, Bau der Scheunen, Speicher, Silos, der Viehſtälle, Viehdünger u. der Molkerei-Gebäude, 2. Strauß: über Anatomie u. Phyſiologie der Hausthiere, 3; im Anſchluß an die Vorleſgn Demonſtratt u. thiermedic. Klinik. **Lectl. Pugbe:** neuengl. Uebgn im Sem., 2 g; Great Victorian Writers (in engl. Spr.), 2; Anfangsgründe der engl. Sprache, 2; Pillet: neufranzöſiſche Uebgn im Sem., 2 g; Lectüre u. Interpretation von Coppee's »Le Passant«, 2; prakt. Uebgn in der franzöſ. Syntax, 2. Adict: Poln., 2. Curſus, 2 g; Poln., I. Curſus, 2 g; Ruſſiſch, I. Curſus, 2; Ruſſiſch, 2. Curſus, 2. Riefenſtein: die Photographie u. ihre Technik, 1 g; prakt. Curſus der Photographie, 2. **Pff.** Schaeffer: Erklärg der Mentoral-Reliefſchrift im 16. Jahrh., 1 g. Uebgn im mehrſt. Geſange, 2 g. Bohn: Harmonielehre, 2. Ab., 2 g; Orgelunterricht, 2 g. Filke: die Begleitgsübgn des St. Cäcilienchors, jeden Donnerstag Ab.

Ord. Pff. Galle, v. Fuchs, Eck, **A. ord. Pff.** Heidte, Meyhorf, Friedländer, **Prdoc.** Braem leſen nicht.

Digitized by Google

4. Erlangen. Beginn: 21. Octbr.

I. Theologische Facultät.

Ord. Pff. Zahn: Evangelium des Johannes, 5; Einleitg. in das neue Test., 4; Uebgn des neutest. Sem., 2 g. Kolde: Kirchengeschichte seit Beginn der Reformation, 5; Dogmengeschichte, 5; Uebgn des kirchenhist. Sem., 2. Cassel: prakt. Theologie, 1. Hälfte (Liturgik u. Homiletik), 4; Pädagogik u. Didaktik der Volksschule, 2; homilet. Sem., 2 g; katechet. Sem., 2 g. Ewald: Dogmatik, II, 5; Analogy der Briefe des Jacobus, Petrus, Judä u. Johannes, 4. Loy: Theologie des alten Test., 4; Genesis, 4; Uebgn des altest. Sem., 2 g. Müller: Symbolik, 5; neutest. Theologie, 5; Encyklopädie der Theologie, 2; Uebgn des Sem. für reformierte Theologie: die Verfolgungszeit, 2 g. **Prdoz.** Bürgan: Kirchengeschichte des Mittelalters, 5; deutsche Missionsarbeit im 18. u. 19. Jahrh., 1. **Musikdirektor** Oechsler: Cegelspiel (mit Einschl. des Choral- u. liturg. Spiels), unbest.; liturg. Gesang, 1 g; Theorie der Musik (allgem. Musiklehre, Harmonie u. Tonsiglehre, Modulation), 2; das evangel. Kirchenlied in musikal. Beziehg, 1.

II. Juristische Facultät.

Ord. Pff. Hellwig: bürgerl. Recht des deutschen Reiches (besond. Th. des Obligationenrechts), Fortsetzung u. Schluß, 6; Reichsstaatsrecht außer Bollstreckungs- u. Conexitätsrecht, 6 a; Civilrechtspracticum, unter Berücks. des Bürgerl. Gesetzbuches mit schriftl. Arbeiten, 2. Schling: kathol. u. evang. Kirchenrecht, nebst Ehrecht, 6; Grundzüge des deutschen Privatrechts, 4; bürgerl. Recht des deutschen Reichs, Sachenrecht, 3; Familien- u. Vormundschaftsrecht, Practicum, mit schriftl. Arbeiten, 2. Kipp: bürgerl. Recht des deutschen Reichs, allgem. Theil u. allgem. Theil des Obligationenrechts, 6; Systems des röm. Privatrechts, 6; Pandektenexegeticum mit schriftl. Arbeiten, 2. Rehm: Verwaltungsrecht, 6; Reichsstaatsrecht, 4; Uebersicht über die Rechtsentwicklg in Deutschland im Rückblick auf die einzelnen Landestheile, 1; Uebgn zur deutschen Rechtsgeschichte, 1; Staatswissenschaftl. Practicum (mit schriftl. Arbeiten), 2. Allseh: Strafrecht, 6; Einführg in die Rechtswissenschaft, 3; Practicum über Strafprozeß u. den Strafvollzug, 2. Theil des Staatsrechts, 2.
Ord. Pff. Gengler liest nicht.

III. Medicinische Facultät.

Ord. Pff. v. Heineke: chirug. Klinik u. Poliklinik, 9; allgem. Chirurgie, 5; chirurg. Operationen, 3 g. Rosenthal: Physiologie des Menschen, 2. Th., mit Versuchen u. Demonstrat 5; Anleitg zu physiolog. Versuchen, 4 B; physiolog.-chem. Practicum, 4; physiolog. Colloquium, 1½ g. v. Strümpell: medic. Klinik, 9; acute Infectionskrankheiten, 1. Gyecobuschi: klin. Unterricht in d. Augenkrankheiten, 3; prakt. Cursus der Untersuchungsmethoden des Auges; 2. Ths. (Augenspiegel-Cursus), 2; ophthalmolog. Sem., 2 g; Arbeiten im Laborat. der Klinik für Chirurgie, 6 g. Penzoldt: specielle Arzneitherapie u. Bäder, 2—3; über wichtigsten Vergiftungen, 1; Arzneiverordnungslehre mit Receptirübgn, 2; Arzneibereitungslehre (mit Böttger), 1. Frommel: geburtshülfl.-gynäkolog. Klinik, 6; Geburtshülfe, 5. Gerlach: Myologie, 5; Eingeweidelehre, 10; Anatomie der Sinnesorgane, 2; Seziercurs, 2. Seziercurs. Bumb mit Hermann, 34. Hauser: Vorlesgn über allgem. Pathologie u. patholeg. Anatomie, 5; patholeg.-anatom. Demonstrationen- u. Seciencursus, 4; patholeg.-histolog. Cursus, 4. Fleischer: physikal. Diagnostik (Percussion, Auscultation, Palpation u.) mit prakt. Uebgn für Anfänger, 2; larvngoscop. Cursus verbdn mit einer Besprechg der wichtigsten Krankheiten des Kehlkopfes, 2; Untersuchg des normalen u. patholeg. Harns (mit besond. Berücks. der Nierenkrankheiten und des Diabetes mellitus) mit prakt. Uebgn im chem. Laborat. der Klinik, 1; Darmkrankheiten mit Demonstratt., 1. **A. ord. Pff.** Kiesthand: Vorlesgn über Ohrenheilkunde mit prakt. Uebgn, 4; Uebgn im Untersuchen von Ohren-, Nasen- u. Rachenkrankheiten für Geübtere, 5. Hermann: Odontologie, 5; Gefäßlehre, 3; Seziercurs (in Gemeinschaft mit K. Gerlach), 34. Graefe: Fracturen u. Luxationen, 3; Cursus der Verbands- u. Instrumentenlehre, 2; prakt. Uebgn in der chirurg. Poliklinik, 2; chirurg. Diagnostik mit Besprechg ausgew. Capitel der chirurg. Anatomie, 2. Heim: öffentliche u. private Gesundheitspflege, 4; bakteriolog. Curfus, 6; hygien.-bakteriolog. Arbeiten für Geübtere, tägl. Specht: allgem. u. spec. Pfleboepathologie mit Demonstratt., 2; pfychiatr. Klinik, 2. **Prdoz.** Spuler: Entwickelungsgeschichte des Menschen (u. der Wirbeltiere), 3; anatom. Zeichencurs, 6. v. Kryger: Uebungen des Kopfes, 2; Mechanotherapie, Massage, Gymnastik und Orthopädie, 2. Geßner: Krankheiten der Gebärmutter u. der Scheide, 2; geburtshülfl. Operationscursus (für Geübtere), 3; Besprechg ausgew. Abschnitte aus der Geburtshülfe, 1½; über das enge Becken, 1½.

Schneider: zahnärztl. Cursus, 42; Plombiercursus, 36; ausgew. Capitel der Zahnheilkunde, 4; zahnärztl. Colloquium, 2.

IV. Philosophische Facultät.

Ord. Pff. Reeß: allgem. Botanik, insbesond. Anatomie und Physiologie der Pflanzen, 4; botan. Pharmakognosie, 2; mikroskop.-botan. bezw. pharmakognost. Cursus, 4; botan. Practicum, 49. Gordan: analyt. Geometrie, 4; Algebra, 4; Uebgn im Sem., 3. Steinmeyer: Geschichte der deutschen Literatur, 3. Th.: das Zeitalter Goethe's u. Schiller's, 4; Uebgn des deutschen Sem., 2 g. Claß: Ethik als allgem. Theorie des geistigen Lebens, 4; Psychologie, 2. Fuchs: Geschichte der röm. Literatur bis Augustus, 4; im Sem.: Interpretation ausgew. Oden des Horaz u. latein Stilübgn, 2 g. Barnhagen: Geschichte der älteren engl. Literatur, 4; im Sem.: a) neuengl. Uebgn, 2; b) altengl. Uebgn, 1. Gerberg: allgem. (theoret.) Volkswirthschaftslehre, 5; Finanzwissenschaft, 4; Uebgn im Staatswissenschaft. Sem., 2. Fischer: anorgan. Experimentalchemie, 5; chem. Vollpractikum, 40; chem. Halbpracticum, 20. Pöhlmann: Geschichte der socialen Frage in der antiken Welt, 4; Uebgn im Sem.: Livian. Geschichtserklärung, 1½. Wiedemann: Experimentalphysik (Mechanik, Acustik, Electricität), 5; Physikerlicum u. Practicum für Mediciner, 2; physikal.-chem. Practicum, 2; physikal. Halbpractikum, 20; physikal. Vollpractikum, 40; physikal. Colloquium, 2 g. Röther: Differentialu. Integralrechnung, 4; Differentialgeometrie, 2; Einleitg in die Theorie der elliptt. Functionen; mathemat. Uebgn, unbestl., g. Falckenberg: Geschichte der neueren Philosophie von Descartes bis Kant, nach seinem Grundriß der Geschichte der neueren Philosophie, 3. Aufl. (Leipzig 1898), 4; ausgew. Capitel der Aesthetik (Theorie der Künste), 1. Flasch: allgem. Kunstgeschichte, 2. Th.: Mittelalter u. Neuzeit, 4; archäolog. Uebgn, 2. Geiger: Culturgeschichte Indiens, 4; Sanskrit für Anfänger, 2. Römer: Einführg in die Tragödien des Sophokles nebst Interpretation des Oedipus Tyrannos, 4; im Sem.: a) Erklärg ausgew. Capitel von Arnobius's Mementabilien; b) Besprechg von Themen aus dem Kreise der griech. Schulautoren, 2 g. griech. Stilübgn, 2 g. Paal: Chemie in ihrer Anwendg auf Pharmacie u. Medicin, organ. Th., 3; Untersuchg von Nahrungs- u. Genußmitteln, 2; chem. Practicum: a) Vollpractikum, 44; b) Halbpractikum, 24; prakt. Curfus für Studierende d. Pharmazie, 20; Repetitorium über Theorie der Nahrungs u. Genußmittel, a) Vollpractikum, 24; b) Halbpractikum, 24. **A. ord. Pff.** Heerdegen: Erklärg der Kranzrede des Demosthenes, 4; philolog. Uebgn über den Liber gloriosus des Plautus, 1 g. Reuburg: Besetzungsgesetze, Socialstatistik, 2; Volkswirthschaftspolitik, 1 g; Besprechg ausgew. Capitel der Nationalökonomie u. Finanzwissenschaft, 2; Weltwesen, 1 g; statist. Uebgn, 1 g. Abel: arab. Grammatik, für Anfänger, 2; Lecture leichter Prosatexte, 2; hebr. Grammatik u. Lectüre, für Anfänger, 4. Pechuel-Loesche: allgem. Erdkunde, 4; dazu Uebgn, 2 g. Lenk: Mechanik, insbes. Mineralogie, 4; mineralog.-geolog. Arbeiten im Inst.: a) Vollpractikum, 40; b) Halbpractikum, 20; mineralog.-geolog. Colloquium für Vorgeschrittenere, 2. Fleischmann: die Wirbelthiere, 5; prakt. Uebgn in der Untersuchg der Wirbelthiere, 2; Anleitg zu wissenschaftl. Arbeiten, täglt. Feiler: Geschichte der romanisch-germanischen Völker vom Interregnum bis zur Reformation, 4; Uebgn des Sem. zur mittlere Geschichte (Einführg in die Quellen des Mittelalters u. Einhart's Vita Caroli), 2. Busch: analitat. u. quantitat. Chem. Analyse, 3; Colloquium über neuere chem. Literatur, 1 g. **Prdoz.** Schmidt: mathemat. Physik, 2.

Raegele: Zeichnen, Malen, Modellieren. Krafft: Stenographie. **Ord. Pff.** v. Hegel, **Prdoz.** Blanckenhorn und Simon lesen nicht.

5. Freiburg i/Br. Beginn: 15. October.

I. Theologische Facultät.

Ord. Pff. Kraus: Kirchengeschichte, 1. Hälfte, 4; im Sem.: Erklärung der Epigramme des Damasus u. der betr. Denkmäler der Katakomben (in Verbindg mit Künstle), 1½. Keppler: Moraltheologie, 1. (allgem.) Thl, 6; homilet. Sem., 2. Krieg: Encyclopädie der theolog. Disciplinen, 2; Pastoraltheologie: Grundlegung, Homiletik u. Katechetik, 6; homilet. Sem.: Liber regulae pastoralis Gregor's d. Gr., 1. Heiner: Kirchenrecht, 1. Thl, 6; Ehrecht: Einltg und Impedimente, 2; Sem.: Lesung des corpus jur. canon., 2. Hoberg: Einleitg in die bl. Schriften des a. Test. 5; exeget. Sem.: Syrisch (Forts.); über Pentateuchkritik. Rüdert: Jesus — nach und in Judäa u. Jerusalem (Matthäus II u. die Synoptiker), 4; die Briefe an die Thessalonicher, Philipper, Kolosser und Philemon., 4. Braig: Dogmatik im Verbindg mit Dogmengeschichte u. Symbolik, 3. Thl, 6. Baumgartner: allgem. u. spec. Religionslehre, 4; Gesch. der griech.-röm. u. patrist. Philosophie, 2. **A. ord. Pff.** Trenkle: Erklärg des Marcusevangeliums, 4; exeget. Uebgn, unbest. Künstle: Patrologie, 2; im Sem. (in Verbindg mit Kraus): Erklärg der epigramme des Damasus und der betr. Denkmäler der Katakomben, 1½. **Prdoz.** Weber: Cursus der Apologetik, 1. Thl, 2; Theorie der Religion, 2; Hauptfragen der neuesten Apologie, 2.

II. Rechts- und Staatswissenschaftliche Facultät.

Ord. Pff. Eisele: System des röm. Privatrechts mit prakt. Uebgn, 3; röm. Rechtsgeschichte, 4; Sem.: Pandekten-Exegeticum.

Digitized by Google

Rümelin: deutsches bürgerl. Recht 1 (allgem. Thl und Recht der Schuldverhältnisse) mit reichs- u. landesrechtl. Ergänzungen, 10 in Verbindg. mit 2St. prakt. Uebgn mit schriftl. Arbeiten, 2. Rosin: Grundzüge des deutschen Privatrechts, 4; Handels- und Seerecht (nach dem neuen Handelsgesetzbuch) und Wechselrecht, 2; Verwaltungsrecht des deutschen Reichs u. der Einzelstaaten, insbesond. preuß. u. badischen, 4; Sem.: theoret. u. prakt. Uebgn im deutschen bürgerl. Recht, verbdn mit schriftl. Arbeiten (für Vorgerücktere), 2. Rich. Schmidt: deutsches Einführungsrecht (nach der neuen Einführungsordnung), 6; deutsches Strafprozeßrecht, 4; Sem.: Strafrechtspractieum, 2 (alle 14 T.). v. Rohland: Einleitg in die Rechtswissenschaft (Encyclopädie u. Rechtsphilosophie) 3; deutsches Strafrecht, 6; Sem.: Uebgn im Anschl. an Strafprozeßacten, 2 (alle 14 T.). Roth: theoret. (allgem.) Nationalökonomie, 4; publ. [ecc.: Nationalökonomie, 4; landwirthschaftl. Betriebslehre, über die Hausindustrie), 2. v. Schulze-Gävernitz: Finanzwissenschaft, 4; Volkswirthschaftsl. über Rußland, 2; staatswissenschaftl. Sem., 2; Stutz: deutsche Rechtsgeschichte, 4; deutsches bürgerl. Recht 11, 2; Familien- und Erbrecht mit reichs- und landesrechtl. Ergänzgn, 4; Kirchenrecht der Katholiken u. Protestanten mit Berücks. Badens, 4; Sem.: exeget. u. prakt. Uebgn im deutschen Recht (Geschichte u. Grundzüge des deutschen Privatrechts) verbdn mit schriftl. Arbeiten, 2. **A. ord. Pff.** Merkel: deutsches bürgerl. Recht 11, 4; Sachenrecht des B. G. B. mit reichs- u. landesrechtl. Ergänzgn, nebst Ufrtherr, Grunstor- u. Markenrecht, 4; Grundzüge des franz. u. bad. Civilrechts, 4; Bedeutung des bad. Civilrechts nach Inkrafttreten des bürgerl. Gesetzbuchs für das deutsche Reich, 1; **Pdoz.** Siedeling: Geld- u. Credit thel. die Währungsfrage, 2; Landw.-Inspector Schmezer: landwirthschaftl. Encyklopädie 1. Thl (Productionslehre), 2.

III. Medicinische Facultät.

Ord. Pff. Hegar: geburtshülfl.-gynäkolog. Klinik, 5; geburtshülfl. Poliklinik. Hildebrand: allgem. Botanik, 5; botan.-mikroskop. Uebgn, 3. Manz: Augenklinik, 3; Augenspiegelcursus, 3. Bäumler: med. Klinik, 7; spec. Pathologie u. Therapie der Nierenkrankheiten, 1. Thomas: medic.- und Kinderpoliklinik mit Kinderklinik u. Arbeitsraum, 3; Augenuntersuchungsklinik; Bakteriologie, Hydrotherapie und Klimatologie, 1. Wiedersheim: sost. Anatomie des Menschen, 1. Thl, 4; Conversatorium der Anatomie in Verbindg mit Keibel u. Gaupp, 10; Präparirübgn, 10; Arbeiten im Inst. für Geübtere. v. Kries: Physiologie des Lichtsinns und Empfindg, 4; physiolog. Cursus, 2; Arbeiten im physiolog. Inst. für Geübtere. Krafft: chirurg. Klinik u. Poliklinik, 7½; Emminghaus: psychiatr. Klinik, 3; forenj. Psychopathologie, 1. Ziegler: spec. patholog. Anatomie (mit Anschl. an pathol.-anatomische Demonstrat. u. des Geschlechtsapparates, 3; patholog.-anatom. Demonstrat. mit Sectionsübgn, 4; Arbeiten im patholog. Inst. im Gemeinschaft mit v. Kahlden), tägl. in beliebt. St.; Schottelius: hygiene Luft, Wasser, Boden), 2; mikroskop.-techn. Cursus der Bakteriologie, 4; Arbeiten im hygien. Inst., tägl. Kiliani: Augenmuskelnlähmungen, 2; Arbeiten u. Uebgn im chem. Laborat., 11; ausgew. Capitel aus der physiolog. Chemie, 1. **A. ord. Pff.** Schinzinger: Luxationen, Fracturen und Gelenkkrankheiten, unbest.; Kirn: gerichtl. Psychologie für Mediciner u. Juristen, 1; Wirow: theoret. Geburtshülfe, 3; geburtshülfl. Operationscursus, unbest. Knies: die Beziehgn der Erkrankgn des Auges zu denen des Nervensystems, 1, v. Kahlden: spec. patholog. Anatomie der weibl. u. männl. Geschlechtsorgane, 1; prakt. Cursus der pathol. Histologie, 4; Arbeiten im patholog. Institut (in Gemeinschaft mit Ziegler), tägl. in beliebt. St.; Kitliani: Vorlesg u. Cursus der Rhinoskopie, Laryngoskopie u. verwandter Untersuchungsmethoden, 2; Klinik der Kehlkopf- u. Nasenkrankheiten (für Vorgerücktere), 1; rhinolaryngolog. Poliklinik, 6. Keibel: topogr. Anatomie, 2—1 Demonstrationsstunde, unbest.; Präparirübgn u. Vorlesg mit Uebungen und Arbeiten im Anatomiegebäude, tägl. 10. Sonntag: geburtshülfl.-gynäkolog. Untersuchungscursus, unbest. Goldmann: allgemeine Chirurgie, 6. Jacobi: Klinik u. Poliklinik der Haut- u. Geschlechtskrankheiten, 3. Aitschl: Fracturen u. Luxationen nebst Verbandcursus, 3; Cursus der Wechselfieberlehre mit besond. Berücks. der Folgezustände von Verlegen, 2. Gaupp: Knochen- u. Bänderlehre, 5; vergl. Anatomie der Wirbelthiere, 3; Präparirübgn in Verbindg mit Wiedersheim u. Keibel, tägl. 10. Buliug: geburtshülfl. u. gynäkolog. Diagnostik mit besond. Berücks. der Mikroskopie, 2. **Pdoz.** Bleich: Diagnostik der Harnkrankheiten mit prakt. Uebgn, 2; Klinik der Ohrenkrankheiten, 1; Poliklinik der Ohrenkrankheiten, 5. Baas: Augenheilkunde, 2. Teupel: Cursus der klin. Percußkunst (Percussion, Auscultation u. die anderen Untersuchungsmethoden für Geübtere, unbest.; Cursus der diagnost. Untersuchungsmethoden der Nervensystems mit besond. Berücks. der Electrodiagnostik; zugleich eine Anleitg zur Diagnostik der Nervenkrankheiten, 1; Vorlesg über spec. Pathologie Infectionskrankheiten, Krankheiten des Blutes u. des Stoffwechsels), 2. Kerint: chirurg.-propädeut. Cursus, 3. Schiff: allgem. Therapie, 1. Autenrieth: pharmaceut. Chemie, 1. (anorg. Chemie), 2; analyt. Chemie, 1. (qualitat. Analyse), 1; Nagel: Physiologie der Zeugung, 1. Roos: Cursus der klin. Chemie u. Mikroskopie mit prakt. Uebgn, 2—3. v. Dungern: Intoxicationen u. Infectionen u. deren Bekämpfung, zweistündig mit Demonstrat. Bartels: jahnaezti. Poliklinik, verbdn mit Extractionsübgn, 6; Plombiercursus, 18; techn. Arbeiten im Laborat., 9; Extractionscursus für Mediciner, 1. **Pdoz.** Ströse liest nicht.

IV. Philosophische Facultät.

a) Philologisch-historische Abtheilung.

Ord. Pff. Bernh. Schmidt: Geschichte der griech. Poesie mit Ausschl. des Dramas, 4; philolog. Sem.: Leitg der schriftl. Arbeiten und Uebg, 2. Hense: Euripides' Ion 4; Sem.: Musenius, 2. v. Simson: Geschichte Preußens und der anderen größeren Staaten Deutschlands, 4; Sem.: Uebgn an mittelalterl. Quellen u. Urkunden, 2. Duhr: allgem. Geschichte im Zeitalter der päpstl. Weltherrschaft (von der Mitte des 11. bis zum Anfang des 14. Jahrh.), 4; Sem., Abthl. für neuere Geschichte: Uebgn 2 g. Kluge: deutsche Grammatik (Auslesebrl, 3; altdeutsche Literaturdenkmäler, 2; Sem.: Hartmann's armer Heinrich; Hebels allemann. Gedichte, unbest. Zarncke: ältere Stilist. Grammatik der latein. Sprache, 4; sprachwissenschaftl. Uebgn, 2, alle 14 T. g.; Attisch, 2—3; Baist: Geschichte der altspan. Literatur 1. Thl, 3; Kastilesisch, 2; altspan. Uebgn, 2. Fabricius: griech. Geschichten vom Ende der Perserkriege an, 4; Sem.: Uebgn im Anschl. an Tacitus Annalen, 2. Puschkein: Das Zeitalter Homers, 3; archäolog. Uebgn, 1½. Rickert: Kant, 2; Geschichtsphilosophie als Einleitg in die Geisteswissenschaften, 2; Sem.: Probleme der theoret. Philosophie, 1½. **Hon.-Pff.** Holzmann: Sanskrit-Grammatik für Anfänger, 2; Sanskrit-Interpretirübgn, 2; Lieder des Rigveda, 2. Schröder: histor. Grammatik der engl. Sprache, 4; Grundzüge der Phonetik u. deutschen Orthoepie, mit Uebgn, für Philologen u. Theologen, 1; Uebgn des Sem. für germ. Philologie, engl. Abthg: a) engl. Volkslieder, 2 g.; b) mit Green, engl. Stilistik für Vorgerücktere, 2; c) mit Green, engl. Mittelcursus, 2; d) mit Green, engl. Elementarcursus, 2. **A. ord. Pff.** Levy: curser. Lectüre eines altfranzös. Textes, 2; Bertran de Born, 1. Neckendorf: arab. oder hebr. Anfangscursus, 3; Lectüre der arab. Poesiechrestomathie von Bürnow, 2. Vechter: des spielenigsten Spriuecum von Cureton, 2; Weissenfeld: Geschichte der deutschen Literatur II: von Luther bis zum Sturm u. Drang, 4; Interpretation von Schiller's Don Carlos, 1 g; literarhister. Uebgn, 1; alle 14 T. Gropp: Schiller, 2. Weichert: das Zeitalter der franz. Revolution u. der Napoleonischen Kriege, 4; histor. Uebgn: Lectüre ungedr. Urkunden zur neueren deutschen Verfassungsgeschichte, 2 g. Thumb: Interpretation leichterer Sanskrittexte, 2; Einführung in das Neugriechische, 1. **Pdoz.** Sutter: über Malerei im 19. Jahrh., 1½; Interpretation von Baltzhofer's Kortegiano mit Uebgn zur Culturgeschichte der Renaissance, 2 g. Biememann: diege. Uebgn an Materialien zur Geschichte Kaiser Alexander's I. für Anfänger aus allen Facultäten, 2—4 g. Kalbfleisch: Bergil's Aeneis, 2; Tacitus' Dialogus de oratoribus 2 u. latein. Stilübgn 1, beide philolog. Sem. Lehr: Psychologie, 4; experimentell-psycholog. Uebgn für Anfänger, 2; psycholog. Arbeiten, unbest. g. Panzer: Nibelungenlage und Nibelungenlied, 4; Cornelius: die Kunst der italien. Hochrenaissance mit besond. Berücks. von Rafael, 2. **Gymn.-Pf.** Jürn: Geschichte der Pädagogik von der Zeit des Humanismus an, 2; Erörterg von Fragen aus dem Gebiet der Schulzucht, 1 g; pract. Unterrichtsübgn. **Lecti.** Paufler: die Literatur Frankreichs während der Revolution, 2—3; Honore de Balzac, so wie et ses oeuvres, 1—2; Seminarübgn, 2. Green: a) Readings from English Historians, Poets and Novellists, 2; Uebgn des Sem. für germ. Philologie, engl. Abthlg, in Verbindg mit Schröder: b) engl. Stilübgn für Vorgerücktere, 2; c) engl. Mittelcursus, 2; d) engl. Elementarcursus für Anfänger, 2.

Hoppe: Harmonielehre für Anfänger u. Vorgerücktere, 1 g; Contrapunkt und Imitation für Anfänger; freie Arbeiten für Anfänger, 1; Ensemblekurs für Streichinstrumentalisten mit u. ohne Clavier, (Kammermusik.), 1; Cursus im Clavierspiel (Technik), 1; Cursus im Orgelpedalspiel, 1. Zorn: Zeichnen u. Malen (Aquarell u. Oel), nach Vorlagen, Gypsmodellen, aufgestellten Gegenständen 2c. für Anfänger, nach lebendem Modell für Geübtere, 2.

b) Mathematisch-naturwissenschaftliche Abtheilung.

Ord. Pff. Weismann: Descendenztheorie (allgem. Zoologie), 4; zoolog. Practicum für Geübtere, tägl. 6; zoolog. Sem., 2 g. Lüroth: analyt. Geometrie der höheren Curven, 3; analyt. Mechanik, 5; Seminar. Claus: Experimental-Chemie, 5; chem. Practicum, tägl. 11. Steinmann: allgem. Geologie mit Excursionen, 4; Geschichte der Pflanzenwelt, 1; mineralog.-Uebgn, geolog. Uebgn, 2—3; Anleitg zu selbstständ. wissenschaftl. Arbeiten im geolog.-mineralog. Inst., in Verbdg mit Graeff, tägl. 2—3; geolog. Colloquium; zoolog. Sem. in Verbindg mit Weismann, 2 g. Himstedt: Experimental-Physik, 5; ausgew. Capitel aus der theoret. Physik, 1; physik. Practicum, 1—2 Nachmitt.; Anleitg zu selbstständ. Arbeiten, tägl. Stickelberger: analyt. Geometrie der Ebene u. Differentialrechnung, 5; Variationsrechnung, 3. **Hon.-Pf.** Neumann: Amerika, Australien, Polynesien, 4; Geographie des Welt-

Digitized by Google

verkehrt, 2; geograph. Tagesfragen, 1; Uebgn des geograph. Sem., 1. **A. ord. Pff.** Willgerodt: anorgan. Experimentalchemie, 4; Nahrungsmittelchemie, 1; chem. Practicum. **Gruber:** die Süßwasserfische Deutschlands u. die Zitzfeten, 1; zoolog. Sem. in Verbindg mit **Weismann**, 2. **Boehm:** Bersteinerungskunde, 3; die ausgestorb. Wirbeltiere und ihre Beziehgn zu den lebenden, 1 g; paläontolog. Practicum, 2—4 g. **Graff:** Mineralogie mit Experimenten, 4; petrograph. Uebgn, 1; krystallograph. Practicum für Geübtere (Messen, Berechnen, Zeichnen, somie physikal. Untersuchg von Krystallen), unbest.; mineralog. Uebgn im Verbindg mit **Steinmann**, tägl. 2—8; Anleitg zu wissenschaftl. Arbeiten im geolog.-mineralogisch. Inst. in Verbindg mit **Steinmann**, tägl. H. **E. Ziegler:** die thierischen Parasiten des Menschen, 1; Coelenteraten und Echinodermen, 1. **Ottmanns:** Repetitorium der Botanik, 3; Biologie der Pflanzen, 2, kleines botan. Practicum: a) zur Unterstützg von Vorles. v. 3; b) zur Einführg in die allg. Botanik, 3; Arbeiten für Geübtere, tägl. **G. Meyer:** über elektromotor. Kräfte, 1; ausgew. Capitel der Optik, 1; physikal. Practicum, 1—2 Nachmitt. **Zehnder:** Theorie der Wärme, 2. **Häcker:** zoolog-mikroskop. Practicum für Mediciner, 2; Grundzüge der vergl. Entwicklungsgeschichte, 1; vergl. Anatomie der thier. Fortpflanzungsorgane, 1. **Edinger:** theoret. Chemie, 2. **Fromm:** über quantitat. Analyse, 1; Repetitorium der Chemie für Mediciner, 2. **Prdvre. Loewy:** analyt. Geometrie des Raumes, 4; bestimmte Integrale, 2. **Dir. Redmann:** geomet. Theorie der Kegelschnitte, 2; Geschichte der Elementarmathematik, 1 g.

Hon.-Pff. Steup, Hugo Meyer lesen nicht.

6. Gießen. Beginn: 24. Octbr.

I. Theologische Facultät.

Ord. Pff. Baldensperger: Erklärg des Römerbriefes, 3; Leben Jesu, 2; Sem.: neutest. Abth.: bibl.-theolog. wichtige Abschnitte, schriftl. Arbeiten, 2. **Kattenbusch:** Dogmatik I, 5; Geschichte der protest. Theologie bis zum Beginn der Aufklärung, 2; Sem.: Schleiermacher's Glaubenslehre, schriftl. Arbeiten, 2. **Köstlin:** prakt. Theologie II, 5; die Wissenschaftlichkeit im Evangel. Kirche, 2; Sem.: homilet. Uebgn u. Besprechgn, schriftl. Arbeiten, 2. **Krüger:** Kirchengeschichte III, 5; Geschichte der altchristl. Literatur mit Lectüre, 2 g; Sem.: Apologeten, schriftl. Arbeiten, 2. **Stade:** Erklärg der ps. Prophezien, 4; bibl. Theologie des A. Test., 5; Sem.: Lectüre ausgew. gesehl. Abschnitte, 2; Proseminar: cursor. Lectüre, schriftl. Arbeiten. **A. ord. Pf. Holzmann:** Erklärg der paulin. Briefe mit Ausnahme derer nach Korinth u. Rom, 4; neutest. Zeitgeschichte, 2.

II. Juristische Facultät.

Ord. Pff. Biermann: Einführung in die Rechtswissenschaft, 3; bürgerl. Recht: bürgerl. Gesetzbuch, nebst reichs- und landesrechtl. Ergänzgn, allgem. Th. u. Recht der Schuldverhältnisse, 9; Uebgn im röm. Recht für Anfänger, 1; Practicum des Civilprocesses u. des bürgerl. Rechts, verdbn mit schriftl. Arbeiten, 2. **Frank:** Gerichtsverfassungsrecht, 2; Civilprocessrecht, mit Ausschluß der besond. Arten des Verfahrens, 2; strafrecht. Practicum (Vertheidig von Fällen u. rechtsbergl. Uebgn), 2. **Heimbürger:** allgem. und deutsches Staatsrecht, 5; Völkerrecht, 3—4; Staatsrecht. Uebgn Unterpretation der bess. Verfassungsurkunde), 1. **Leist:** bürgerl. Recht (bürgerl. Gesetzbuch nebst reichs- u. landesrechtl. Ergänzgn), Sachenrecht, 4; Uebgn im röm. Recht für Vorgeschrittene, 2; Uebgn im bürgerl. Recht für Anfänger, verdbn mit schriftl. Arbeiten, 2. **Schmidt:** Grundzüge des deutschen Privatrechts mit Berücks. der Rechtsentwicklg in Hessen, 4; deutsche Rechtsgeschichte, 4; Uebgn im bürgerl. Recht für Vorgeschrittene, verdbn mit schriftl. Arbeiten, 2. **A. ord. Pff. Braun:** Wechselrecht, 1—2; Forstrecht, 3—4. **Gilbert:** Strafrecht, 5; Geschichte des deutschen Staatsrechts, 2; die besond. Arten des Civil- u. Strafprocesses, 2. **Prdvc. Jung:** bürgerl. Recht (bürgerl. Gesetzbuch nebst reichs- und landesrechtl. Ergänzgn, Erbrecht, 3; Conversatorium über ausgew. Theile des Civilrechts mit besond. Berücks. des Handelsrechts, 1.

III. Medicinische Facultät.

Ord. Pff. Bofe: spec. Chirurgie, 3; chirurg. Klinik, 9. **Boström:** allgem. Pathologie u. patholog. Anatomie, 5; patholog.-anatom. Demonstrationen u. Secirübungen, 4; Diagnostik. Curinik der patholog. Histologie, 4; gerichtl. Medicin, 3. **Eckard:** Physiologie der Muskeln, Nerven u. niederen Sinne, 5; physiolog. Colloquium, 2. **Gaethgens:** Pharmakologie mit Einschl. der Arzneiverordnungslehre (Toxikologie ausgeschl.), 5. **Gaffky:** Hygiene, 4; Bakteriologie für Mediciner, 3; Arbeiten im Laborat. für Geübtere. **Löblein:** theoret. Geburtshilfe, 2; Cursus der geburtshilfl. Operationen, 2; geburtshilfl.-gynäkolog. Klinik, 5. **Riegel:** spec. Pathologie u. Therapie, 2; medic. Klinik, 6. **Semmer:** Cursus der Nervenkrankheiten, 1; forens. Psychiatrie, 1; psychiatr. Klinik, 3. **Strahl:** Anatomie d. Menschen, 1. Ab. (allgem. Anatomie, Muskellehre, Eingeweidelehre), 5; Entwicklungsgeschichte, 2; Präparirübgn, 40; Demonstration der Körperebben, 2. **Bossius:** Augenspiegelübgn, in Gemeinschaft mit Beß, 2; über die Beziehgn zwischen Augen- u. Allgemeinleiden, 1; ophtalmolog. Klinik u. Poliklinik, 6½. **A. ord. Pff. Fuhr:** chirurg. Poliklinik, 9. **Poppert:** Verbandcursus, 2. **Steinbrügge:** etiatr. Cursus, unbest.; etiatr. Poliklinik, 2. **Prdvre. Baur:** Infectionskrankheiten bei Kindern, 2. **Koeppe:** die Ernährung des Säuglings, im Anschl. daran ausgew. Capitel des Gebietes der Kinderheilkunde, 2; allgem. Diätetik, 2. **Stücker:** klin. Diagnostik, 2; Hautkrankheiten, unbest. **Walther:** spec. Gynäkologie zur Ergänzung, 1; gynäkolog.-geburtshilfl. Colloquium, 1. **Prosect. Hennebert:** Osteologie und Syndesmologie, 5. **Assist.-Aerzte Best:** Augenspiegelübgn in Gemeinsch. mit **Bossius**, 2.

Thierheilkunde.

Ord. Pff. Pfeiffer: allgem. Pathologie u. Therapie für Veterinäre, 3; spec. Pathologie u. Therapie II, in Verbindg mit spec. patholog. Anatomie, patholog.-analem. Demonstratt. und Sectionen, 5; Chirurgie, 2. Ab., 4; medic. u. chirurg. Klinik, tägl. von 12 Uhr an. **A. ord. Pf. Eichhaum:** Anatomie der Hausthiere, mit besond. Berücks. des Pferdes, 5; Präparirübgn, 24; Situs-reconstruct., 2. **Pf. Winckler:** gerichtl. Thierheilkunde, 3; Poliklinik, unbest.

IV. Philosophische Facultät.

Ord. Pff. Bartholomae: vergl. Grammatik des Altgriechischen, 1. Ab.: Lautlehre, 1; Elemente der Sanskritsprache, 2; pedische od. abeff. Uebgn, 2. **Bodemann:** Geschichte der deutschen Literatur von ihren Anfängen bis auf Luther, 3; über Sprachgebrauch u. Sprachrichtigkeit, 2; die Vortheilung des Deutschen, in: Haus, Schule, German.-roman. Sem., 2. **Behrens:** französ. Grammatik, 2. Ab.: Formenlehre, 3; altfranzös. Uebgn für Anfänger, 2; Lectüre und Erklärung französ. Autoren des 19. Jahrh., 1; Uebgn des germ.-roman. Sem., 2. **Braun:** Mineralogie, 5; krystallograph.-opt. Uebgn, 2; Uebgn im Bestimmen von Krystallformen, 1 g; forstl. Bodenkunde, 2; Arbeiten im mineralog. Inst., tägl. **A. Dieterich:** griech. Literaturgeschichte von Augustus an (2. Ab.), 2; Horatius' Satiren, 2; Rom und seine Denkmäler (für Stud. aller Fac.), 1 g; Sem.: Properzius, u. Besprechen der Arbeiten, 2; Proseminar: griech. Uebersetzungsübgn, je 14 tägig, 2. **Elbe:** chem. Uebgn und Unterjuchgn im physikal.-chem. Laborat., 59; elektrochem. Practicum, 59; angewandte Elektrochemie unter Berücks. der techn. Verfahren, 2; **Gundermann:** Vergil's Georgica, 3; griech. Paläographie mit Uebgn, 1. **Hansen:** Lectüre u. Besprechg der Acharner, 2; Proseminar: Quintilian, u. lateiu. Stilübgn, 14tägig. 2. **Hansen:** Botanik, 2. Ab., 2; Einführg in die Deszendenzlehre, 2; phaenakogenet. Practicum u. mikroskop. Cursus für Naturwissenschaftl. Lehramtscandidaten, 4. Heft: Baldbau mit Demonstratt., und der von ihm herausg. 4. Aufl. von **G. Heyer's** Waldbau, 2; Forstschutz, 2. Th. mit Demonstratt. nach seinem gleichnam. Lehrbuche, 3, Aufl. 3; prakt. Cursus über Forsttaxirung, 14tägig. 1. **Höhlbaum:** deutsche Verfassungsgeschichte, 2. Ab. (neuere Verfassungsgeschichte), 3; histor. Duellenkritik, 1½ Sem.: Uebgn auf dem Gebiete der Geschichte des Mittelalters, 2. **Kayßenes:** prakt. Nationalökonomie u. Wirthschaftspolitik, 6; spec. Steuerlehre, Besprechg bess. u. preuß. Steuergesetze, je 14 Tage 2; nationalökonom. und finanzstatist. Uebgn, je 14 Tage, 2. **Naumann:** anorganische Experimentalchemie mit Uebgn, 4. Heft: Uebgen u. Untersuchgn im chem. Laborat., 48; Untersuchgn von Nahrungsmitteln und techn. Gegenständen, 48; chem. Uebgn für Mediciner, tägl.; techn. lerm. Berechnungen, unbest., 5. **Netto:** Differential- u. Integralrechnung, 4; Raumgeometrie, 2; Uebgn des mathemat. Sem., gemeinsam mit Lieb, 1 g. **Ducker:** Geschichte der franz. Revolution, des Kaiserreiches u. der Befreiungskriege (1789—1815), 4; Sem.: a) Studreibes Buch VIII u. Aristoteles' Staat der Athener; b) Duellen und Streitfragen der Kriegsgeschichte 1866—1870, 1½. **Pasch:** Theorie der Functionen von reellen Veränderlichen, 4; Determinantenlehre, 2; Uebgn des mathemat. Sem., gemeinsl. mit **Netto**, 2. **Sauer:** Einleitg in die Archäologie, 3; Geschichte der italien. Malerei, 2; Lectüre u. Besprechg antiker Beschreibgn von Kunstwerken, 2; Uebgn über religiöse Kunst, 1 g. **Schiller:** allgem. Didaktik, 3. **Siebert:** Geschichte der Philosophie von Kant bis zur Gegenwart, 2; Logik 3; Religionsphilosophie, 2; Sem.: Leibniz, ausgew. Abhandlgn, 2. **Spengel:** Zoologie u. vergl. Anatomie, 2. Ab., 5; zoolog Uebgn u. Demonstratt. für Anfänger, 4; zoolog. Practicum für Vorgeschrittene, 4. **Stahl:** Lectüre u. Erklärg der lateln. Elegiker, 2; Demonstratt. u. Uebgn im Laborat, 4. **Wiener:** Experimentalphysik, 2. Ab. (Schall, Licht, Elektricität u. Magnetismus), 5; physikal. Practicum, 9; Anleitg zu selbstständ. Arbeiten, tägl.; physikal. Colloquium, 2. **Wimmenauer:** Forstbewirthschaftungslehre, 2; Forstgeschichte u. Forststatistik, 2; Anleitg zur Waldertragsregelung nach bes. Vorschrift, 2; Uebgn im Waide, 1 Nachm.; Anleitg zum Planzeichnen für Forsteleute u. Cameralisten, 3. **Ord. Hon.-Pf. Kremmme:** mech. Wärmetheorie und finet. Gastheorie, 3; Uebgn im mathemat. Physik, 1. **Ab. a. D. Pff. Siever:** Geographie von Süd- u. Mittel-Amerika, mit besond. Berücks. der Entdeckungsgeschichte, 4; geograph. Uebgn, 2. **v. Wagner:** Entstehung

Digitized by Google

der Arten (Descendenztheorie und Darwinismus), 1 st. Metz: engl. Literatur im Zeitalter der Elisabeth, 3; altengl. lectüre, 2; Uebgn über Shakespeare u. Interpretation von Romeo and Julia, 2. **Prdocc.** Collin: Geschichte der Romantik in Deutschland, 2. J. A. Dieterich: französ. Geschichte, 1. Abt., 3; Uebgn im Lesen u. Interpretieren von Urkunden, 2. Haußner: Differential-Geometrie, 4; Uebgn zur Differential-Geometrie, 1 g. Stead: Geschichte der deutschen Literatur von Gottsched bis zu Schillers Tod, 2.

Pichler: engl. u. französ. Stilist. Uebgn, 2; französ. lecture u. Interpretation, 2; engl. lecture u. Interpretation, 2. **Assst.** Eidam: analyt. Chemie, 2. Dr. 2.; pharmaceut.-chem. Präparate, 2. Dr., 2. v. Minden: Forstbotanik, 2. Rohde: Repetitorium der organ. Chemie, 2. Scholl: Repetitorium der Physik für Mediziner u. Pharmaceuten, 2; Übersetzg. physikal. Aufgaben für Forstschüler u. Generalisten, 1. **Mus.-Dir.** Trautmann: Theorie und Composition, Partiturspiel, Clavier, Violine, Orgel u. Gesang.

Ord. Pf. Philippi liest nicht.

7. Göttingen. Beginn: 17. Octbr.

I. Theologische Facultät.

Ord. Pff. Hermann Schultz: Dogmatik, 1. Abt., 5; im Sem.: a) dogmat. Uebgn, 2; b) homilet. Uebgn, 2. Knoke: prakt. Theologie 1. Abt. Kirche u. Amt; Missionswissenschaft, Katechetik u. Liturgik), 4; Auslegg des kleinen lutherschen Katechismus für Unterrichtszwecke, 2; Volksschulkunde und Methodik des Volksschulunterrichtes, 2; homilet. Sem., 2; katechet. Sem., 1. Tschaekert: Dogmengeschichte, 5; Kirchengeschichte von Hannover u. Braunschweig nebst den angezog. Territorien Niedersachsens, 4; kirchen- u. dogmengeschichtl. Sem., 2. Bonwetsch: Geschichte der Kirche des Mittelalters (Kirchengeschichte 2. Abt.), 4; neutest. Einleitg u. Geschichte des Kanons, 5; Hauptmomente der kirchengeschichtl. Entwicklg, 1. Schürer: Erklärg der beiden Korintherbriefe, 5; Uebgn des neutest. Sem., 2. **A. ord. Pff.** Schaedel: neutest. Theologie, 5; neutest. Uebgn, 2. Bousset: Erklärg des Römerbriefes, 1; Uebgn in der Textkritik u. Grammatik des N. Zeit., 2. Althaus: Ethik, 5; die Gleichnisse Jesu in ihrer prakt. Bedeutg, 2; liturg. Sem., 2; katechet. Sem., 1. **Prdocc.** Rahlfs: Einleitg in das A. Test., 2; Einleitg in die Apokryphen des A. Zeit., 1 g; Unterricht im Hebräischen für Anfänger, 4. Kähler: Kirchengeschichte der Neuzeit (Kirchengeschichte 3. Abt.) von der Reformation bis zur Gegenwart, 5; Geschichte der altkirchl. Literatur, 2; kirchengeschichtl. Uebgn, 2 pg.

Ord. Pf. Wiesinger liest nicht.

II. Juristische Facultät.

Ord. Pff. Dove: deutsches Reichs- und Landesstaatsrecht, mit besond. Rücks. auf Preußen, 5; Kirchenrecht, 5. Ziebarth: Uebersicht über die Rechtsentwickelg in Preußen mit Rücksicht auf die einzelnen Landestheile, 1; deutsches Bürgerl. Recht 3. und 4. Th. (Familien- und Erbrecht), 4; Strafproceß, 4; criminalist. Uebgn, 2. Frensdorff: deutsche Staats- u. Rechtsgeschichte, 4; Verwaltungsrecht mit besond. Rücks. auf Preußen, 4; deutsches Recht. Uebgn im Sem., 1; Gregelsunstheorie Kirchhoffs, 1 pg. v. Bar: Strafrecht, 5; Privatrecht, 2; internationales Privatrecht, unter Berücks. des neuen bürgerl. Rechts, 1. Regelsberger: Uebgn im bürgerl. Recht für Vorgerücktere, mit schriftl. Arbeiten, 2. Merkel: System des röm. Privatrechts (Institut.), 5; deutsches bürgerl. Recht 2. Th. (Sachenrecht), 4; Uebgn im röm. Recht für Anfänger, 2 pg; Digesten-Exegese, 2. Biel. Ehrenberg: Grundzüge des deutschen Privatrechts, 4; deutsches bürgerl. Recht. 3. Th. (Familienrecht), 2; Handels-, Wechsel- u. Seerecht, 4; Versicherungsrecht (mit Rücksicht der Reichs-Arbeiterversicherung), 2; Practicum des Handelsrechts u. deutschen Privatrechts (im Sem.), 2; Uebgn für die Mitglieder des Sem. für Versicherungswissenschaft (in Verbindg mit Lexis), 2 pg. Detmold: deutsches bürgerl. Recht 1. Th. (allgem. Lehren, Recht der Schuldverhältnisse), 4; Civilproceß, 4; Civilprozeßpractikum mit schriftl. Uebgn, 2. **Ord. Hon.-Pf.** Planck: deutsches bürgerl. Recht, 4. Th. (Erbrecht), 2. **A. ord. Pff.** Andre: römische Rechtsgeschichte, 3. Saigny: Einführg in die Rechtswissenschaft, 2; Uebersicht über die Rechtsentwickelg in Preußen, 1; allgem. Staatsrecht als Einleitg in das deutsche Staatsrecht, 2. **Prdoc.** Leonhard: Geschichte des röm. Civilprocesses, 2; Uebgn im bürgerl. Recht für Anfänger, mit schriftl. Arbeiten, 2; Conversatorium über bürgerl. Recht u. Pandekten, 3.

III. Medicinische Facultät.

Ord. Pff. G. Meißner: Experimentalphysiologie, 2. Th. (Physiologie des Nervensystems u. der Sinnesorgane), 6; Arbeiten im physiolog. Inst. (zusammen mit Borutau), unbest. E. Meyer: psychiatr. Klinik verbdn mit Vorlesgn über Geisteskrankheiten, 2. Ebstein: medic. Klinik, 6½; spec. Pathologie u. Therapie, 2. Th., 4; klin. Visite (zusammen mit Nicolaier), 1½ pg. Orth: spec. patholog. Anatomie, 6½; pathol.-anatom. Demonstrat., 4; ausgew. Capitel der histor.-geograph. Pathologie, 1; Arbeiten im pathолog. Inst. (mit Aschoff), tägl. pg. Merkel: syst. Anatomie 1. Th., 6; topograph. Anatomie, 3; Präparierübgn, 12; selbstständ. Arbeiten Geübterer, tägl. g. Wolffhügel: Hygiene, 5; ausgew. Abschnitte der Gesundheitslehre (für Stud. aller Fac.), 1; bakteriolog. Curse (zusammen mit Reichenbach), unbest.; Arbeiten im hygien. Inst. (zusammen mit Reichenbach), tägl. pg. Runge: Frauenklinik, 6; geburtshülf.-gynäkolog. Untersuchungscursus, 2; Krankheiten der ersten Lebenstage, 1. Schmidt-Rimpler: Klinik der Augenkrankh., 4; Augenspiegel- u. Operationscursus, 3; poliklin. Uebgn, 1. Braun: chirurg. Klinik, 7½; klin. Krankenvisite, 1½. Jacobi: Terpsichorographie mit Demonstrat. u. Gymnastikcursus, 2; Krankenuntersuchungskurse mit prakt. Uebgn, 2; pharmakolog. Besprechgn, 2; pharmakolog. Arbeiten im Laborat., unbest. **Ord. Hon.-Pf.** Esser: Anatomie u. Physiologie der Hausthiere sowie die Lehre von den Seuchen derselben u. Erklärg des Nichts-Durchzuschneidenden-Scheins, 5; Klinik der Hausthiere, 12; klin. Demonstrat. im Thierhospitale, unbest. **A. ord. Pff.** Lohmeyer: allgem. Chirurgie, 4. Hasemann: Arzneimittellehre u. Receptierkunde, 4; ausgew. Capitel der Geschichte der Pharmakologie, 1. Rosenbach: Ortopädie, 1; chirurg.-diagnost. Cursus, 2; chirurg. Poliklinik, 5; chirurg. Poliklinik mit besond. Bezug. der Krankheiten der Mundhöhle für Studierende der Zahnheilkunde 2. Damsch: medic. Poliklinik, 11; poliklin. Assistentstunde im Anschl. an die hausärztl. Thätigkeit der Praktikanten; pädiatr. Diagnostik mit Uebgn, 3; Cursus der klin. Diagnostik für Geübtere, 2; Cursus der Laryngoskopie, 1; physikal. Heilmethoden mit besond. Berücks. der Elektrotherapie, 2. Bürkner: die prakt. wichtigen Abschnitte der Ohrenheilkunde, 2; Uebgn im Ohrenspiegeln und anderen Untersuchungsmethoden, 1 pg; Poliklinik für Ohren- u. Nasenkrankh., 2; die Krankheiten der Nase und des Nasenrachenraumes, 1. Kallius: Knochen- u. Bänderlehre, 3; mikroskop. Cursus f. Geübtere, 4; spec. Entwickelungsgeschichte der Haut u. der Sinnesorgane, 1; Anatomie des Gehirns, 1; anatom. Examinatorium, 1. **Prdocc.** Dreesen: Geburtshülfe, 2. Nicolaier: Kinderkrankheit, 2; Haus u. Assistenzstunde mit prakt. Uebgn, 1½; ärztl. Technik unter Beirath. Berücks. der Therapie mit Demonstrat. u. prakt. Uebgn, 2; klin. Visite (zusammen mit Ebstein), 1½ pg. Benecke: Cursus der pathолog.-Histologie, hauptsächl. an frischem Material, 3; spec. pathолog. Anatomie der Krankheiten des Nervensystems, 1 g. Bertram: ausgewählte Capitel der physiolog. Chemie, 2; spec. Physiologie des Kreislaufs, 1 g; Repetitorium der Physiologie, 2. Aschoff: Uebgn in der Sectionstechnik, unbest.; Arbeiten im pathолog. Inst. mit Orth, tägl. pg. Cramer: gerichtl. Psychiatrie mit Demonstration von Kranken f. Mediziner u. Juristen), 2; die Grenzen des Irreseins, 1 g; Gehirnpathologie, unbest. Sultan: Verbandcursus mit Besprechung der Fracturen u. Luxationen, 3; die Folgen der Verletzgn und ihre Beziehgn zum Unfallgesetz, mit Demonstration von Kranken u. Uebgn in d. Anfertigg von Gutachten, 1; über Unfallkrankheiten, 1 g. Reichenbach: Gehirnpathologie (für Stud. aller Fac.), 2.

Zahnheilkunde.

Heitmüller: Pathologie u. Therapie der Zahn- u. Mundkrankheiten, 3; prakt. Cursus im Ausfüllen u. Füllen der Zähne, 12; prakt. Uebgn in der zahnärztl. Technik, 48; Cursus im Ausziehen der Zähne u. in der Behandlg der wichtigsten Zahnkrankheiten für Mediciner, 2.

Ord. Pf. Hasse, **A. ord. Pf.** Krause, **Prdoc.** Dreser lesen nicht.

IV. Philosophische Facultät.

Ord. Pff. Griepenkerl: die Ackerbausysteme (Feldwirtschaft, Feldgraswirtschaft, Fruchtwechselwirtschaft u. mit Zugrundelegung des „geistigen Staates" von Thünen), 2; Aufsätze der landw. Sandstücke mit besond. Berücks. des Darwinismus), 2; allgem. u. spec. landw. Thierzüchtungslehre (Lehre von d. Züchtung des Pferdes, Rindes, Schafes, Schweines 2c.), 2. Baumann: allgem. Geschichte der Philosophie, 4; Logik, 3; eine Gotteslehre auf Grund der realen Wissenschaften, 1; philosoph. Societät: Aristoteles' Lehre von den vier Ursachen (Physik lib. II), 1 pg. Ehlers: vergl. Anatomie, besond. der Wirbeltiere, 5; zootom. Cursus f. geolog. Uebgn, 15; zoolog. Societät für Descendenztheorie, g. Dilthey: Erklärg der Weltworte der tragischen Sagenkreise, 4; archäolog. Uebgn, 2. Wagner: Geographie von Deutschland, 4; kartograph. Cursus, 2; geographisches Repetitorium für Vorgeschrittene, 1 pg. v. Koenen: Geologie, 5; über einzelne Classen von Fossilien, 1 pg; geolog. u. paläontolog. Uebgn, tägl. unbest pg. Müller: Physikalische Chemie, 4; experiment. physikalische Uebgn, für Geübtere, 6; selbstständ. Arbeiten, pg. Riecke: Experimentalphysik 2. Th. (Magnetismus, Electricität u. Wärme), 2; thermodynam. Potential im Sem., 1; physikal. Uebgn (in Gemeinschaft mit Voigt, Wiechert, Simon u. Kümmel), für Mathematiker u. Physiker, 4; für Chemiker u. Stud. der Naturwissenschaften, 2; wissenschaftl. Arbeiten Vorgeschrittener, 40 pg. Kielhorn: Sanskrit-Grammatik, 3; Erklärg von Kálidása's Meghadúta mit Mallinátha's Commentare, 2; Erklärung ind. Inschriften, 2 pg. Hoyer: Einführung in die deutsche Philologie, 3; neuhochdeutsche Flexionslehre auf geschichtl. Grundlage 2. Th. (Lehre von der Declination), 2; im Sem.: Interpretation von Kontads von Würzburg, Engelhard,

Digitized by Google

1 pg; im Prosem.: altchedräische Uebgn, 1. Voigt: Hydrodynamik, Elasticität, Akustik, 5; ausgew. Probleme der physikal. Optik, im Sem., 1; physikal. Practicum (mit Riecke, Wiechert u. Simon), 4; physikal. Beobachtgn für Vorgeschrittene, tägl. pg. Cohn: Nationalökonomie, grundlegender Th., als Einleitg in das Studium der Staatswissenschaften, 4; Finanzwissenschaft mit besond. Rücks. auf die deutsche und preuß. Gesetzgebg, 4; staatswissenschaftl. Uebgn, 2 pg. Klein: Functionentheorie, 4; mathemat. Sem. zusammen mit Hilbert, Vorträge der Mitglieder über ausgew. Fragen der Functionentheorie reeller Variabler), 2 pg. Schur: Theorie der Bahnbestimmgn von Planeten u. Kometen 1. Th., 4; Methode der kleinsten Quadrate, 1; prakt. Uebgn an den Instrumenten der Sternwarte, tägl.; astronom. Uebgn auf der Sternwarte im mathemat.-physikal. Sem., 1. Wilh. Meyer: Erklärg der latein. Gedichte Waldharius u. Ruhlieb, 4; Uebgn im Lesen latein. Handschriften, 2. Dziatzko: Geschichte der Buchdruckerkunst und des Buchhandels bis zur Zeit der Reformation, 2; bibliograph. Uebgn, 1 pg. Liebisch: physikal. und chem. Krystallographie mit Demonstratn., 3; krystallograph. Messmethoden, 1; mineralog. Uebgn für Anfänger, 4; krystallograph. u. mineralog. Arbeiten für Vorgeschrittenere, tägl. pg; krystallograph. Colloquium, 1. Berthold: Pflanzenanatomie, 2; über Hefen u. Bakterien, 1; mikroskop.-botan. Curius für Anfänger, 4; tägl. Arbeiten im pflanzenphysiolog. Inst. Friedr. Prof. prakt. Nationalökonomie oder Volkswirthschaftspolitik, 4; Uebgn im Sem. für Versicherungswissenschaft (in Verbindg mit Dir. Ehrenberg), 2 pg. Peter: Uebgn im Untersuchen u. Bestimmen von Kryptogamen, 4; Pharmakognosie, 2; über die Flora Deutschlands, 1; botan.-mikroskop. (event. pharmakognost.) Practicum für Anfänger, 4; botan. Uebgn, 2 pg; Arbeiten für Vorgeschrittenere, tägl. Smend: Erklärg der Psalmen, 4; altteſt. Theologie, 4; Uebgn des altteſt. Sem., 2. Wallach: allgem. Chemie, anorgan. Th. (anorgan. Experimentalchemie), 6; chem. Uebgn u. wissenschaftl. Arbeiten im chem. Laborat. (in Gemeinschaft mit Wilhelm), 4 bis 6 (event. quart.: 1) Vollpractikum, 40; 2) Halbpractikum, 40; 3) chem. Anfängerpractikum für Mediciner, 20; chem. Colloquium für Mediciner im Anschluß an das Practicum, 1. Leo: Geschichte der latein. Sprache, 3; Catull, 1; im Sem.: Euripides' Alkestis, 2; im Prosem.: Seneca's Briefe, 2. Roethe: Walther von der Vogelweide (nach Lachmann's Ausgabe), mit einer Einleitg über Geschichte des Minnesangs u. der Sprachdichtung, 3; Goethe's Faust, 2½; im Sem.: cursor. Lectüre der Gryphiusgedichte, von Rommlerchen, Neukirch 1695, 1 u. Besprechg der Arbeiten der Mitglieder, 1 pg; im Prosem.: König Rother (nach v. Bahder's Ausgabe), 1. Stimming: histor. Grammatik des Italienischen nebst Interpretation ausgew. Stücke aus Boccaccio, Petrarca und Dante, 4; Geschichte der französ. Sprache, 2; im Sem.: Erklärg des altfranzöſ. Rolandsliedes, 2 g. Strehlke: Geschichte der Plastik, 2; Uebgn, 2 pg. arab. Poesie von Nöldeke's Delectus, 2; Forts. des Arabischen, 2; Forts. des Syrischen, 2. Morsbach: Geschichte der engl. Literatur von John Milton bis auf W. Scott, 3; Erklärg von Tennyson's Gedichten nebst Syntax-metr. u. literarhistor. Einleitg, 2; im Sem.: Erklärg des Poema morale und Besprechg der Arbeiten der Mitglieder, 2 pg; im Prosem.: Darstellg der engl. Phonetik u. Einführg in die Lautwissenschaft, 1. A. Bischer: Geschichte der italien. Malerei und Plastik, 2; Geschichte der niederländ. Malerei, 2; kunstwissenschaftl. Uebgn, 1 pg. Max Lehmann: Geschichte des 30jährigen Krieges vornehmlich in der Religionskriege, 4; Geschichte des Napoleonischen Kaiserthums und der Freiheitskriege, 2; im Sem.: Uebgn über die Geschichte der Reformation, 2 pg. Reuß: theoret. Chemie (Moleculartheorie, Verwandtschaftslehre), 3; neuere Anschauungen der Atomistik, 6; physikochem. Arbeiten u. Uebgn, a) ganztägig, b) halbtägig (in Gemeinschaft mit Abegg u. Bodländer), tägl.; im Anschl. daran physochem. Colloquium, 1 pg. Hilbert: Mechanik, 4; Determinantentheorie, 1; Elemente der Euklid. Geometrie, 1; im Sem.: Theorie der Functionen reeller Veränderlicher zusammen mit Klein), 2 g. Kehr: Diplomatik (allgem. Urkundenlehre u. Diplomatik der Kaiser u. Päpste), 4; allgem. Geschichte des 14. u. 15. Jahrh., 2; im diplomat. Apparat: Uebgn, 2 pg; im Sem.: Libellus de imperatoria potestate in urbe Roma, 2 pg. Schulze: ausgew. Capitel d. neugr. Syntax d. unbeg. Pronomina; 3; altsächsische Grammatik, 2. Fleischmann: Geschichte der Landwirthschaft, 4; allgem. Thierzuchtlehre, 3; Abschätzung von Grundstücken u. Landgütern, 1; Uebgn im milchwirthschaftl.-chem. Laborat., 4; Anleitg zu bakteriolog. Arbeiten, 4. Kaibel: Sophokles' Aiaß, 4; im Sem.: ausgew. Briefe des Plinius, 2. Bykoff: röm. Geschichte im Zeitalter Cäsar's u. Cicero's, 4; histor. Uebgn über die Quellen zur Geschichte des peloponnes. Krieges, 2. A. ord. Pff. Zoellner: techn. Chemie für Landwirthe (Zuckerfabrication, Gährungsindustrien, Theerdestillation), 3; prakt. Uebgn u. wissenschaftl. Untersuchgn im agriculturchem. Laborat. (in Gemeinschaft mit Hugershoff), 1) kleines Practicum, 10; 2) Vollpracticum, 6. Meyer-d: Einleitg in die Philosophie (Hauptpunkte der Logik, Metaphysik, Psychologie u. Ethik), 4; Ueberblick über die Geschichte der Religionsphilosophie seit Fichte, 1. Rehmke: Metaphysik u. Religionsphilosophie, 4; kurze Uebersicht über die deutsche Philosophie seit Kant, 2. Poltoff: pharmaceut. Chemie (organ. Th.), 4; über die Verunreinigungen u. Verfälschungen der Nahrungs- u. Genußmittel u. deren Erkennung, 2; chem. Uebungen für Pharmaceuten, 2. Freiberg: Harmonielehre, 2 g; Uebgn im Ensemblespiel. Pietschmann: Erklärg kopt. Texte, unbest. pg; Erklärg altägypt. Texte, unbest. pg. Fr. Lehmann: die Ordnirung der landwirthschaftl. Betriebes, 2. Fuchs, 3. Schönflies: Einleitg in die projective und darstell. Geometrie, 4; Uebgn zur project. u. darstell. Geometrie, 2; im Prosem.: Uebgn zur Integralrechnung, 1. Krauße: europ. Geschichte im 18. Jahrh., 3; im Prosem.: Duellen aus dem Zeitalter der Cittonen, 2. v. Seelhorst: allgem. Pflanzenbau, 3; Culturtechnik (Stammzüchtung, Bewässerung, Moorcultur, 2; Arbeiten im landwirthschaftlichen Laborat, 2; landw. Uebgn, 1½; Excursionen u. Demonstratt. im Versuchsfeld, pg. Rich. Ehrenberg: Theorie u. Praxis des Bankwesens, 3; deutsche u. engl. Volkswirthschaftspolitik, 3; prakt. Uebgn für Juristen und Volkswirthschaftl., 2 pg. Des Coudres: Einleitg in die theoret. Physik (für Physiker u. Chemiker), 2; Uebgn zur Einleitg in die theoret. Physik, 1; elektrotechn. Practicum (für Anfänger und Fortgeschrittene (in Gemeinschaft mit Kümmell), 3. Brendel: Theorie des Mondes, 2; Anleitung zu Rechnungen auf dem Gebiete der Stellarastronomie, unbest. pg. Wiechert: höhere Geodäsie, 2; Ergänzungsclasse u. zugehörige physikal. Erscheinungen, mit besond. Berücks. der Beobachtgn auf wissenschaftl. Reisen, 2; allgem. Vermessungskunde, mit Demonstratt., 1; prakt. Uebgn im geophysikal. Inst., pg. C. Meyer: techn. Mechanik, 2; ausgew. Capitel der angewandte Thermodynamik, 1; Maschinenkunde für Landwirthe, 2; allgem. thermodynam. Practicum, 3; thermodynam. Practicum für Vorgeschrittene, unbest. pg. Pfuhe, Binger: Darwinismus (gemeinverständl. Vorträge), 2; Ursprung und Entwickelung des Menschen u. Anderen: Bau u. Theorie der astreuen. u. gedäd. Instrumente, 3. Rhumbler: Entwickelungsgeschichte der Wirbelthiere, 1; Deutschlands Reptilien, Amphibien u. Fische, 1 g. Abegg: physikal. Methoden der Chemie, 1. Bohlmann: Integralrechnung, 4; die mathemat. Grundlagen der Versicherungswissenschaft, 4; mathemat. Uebgn für Versicherungswissenschaft, 2 pg. Wenpel: Uebersicht über die Literatur der griechischen Grammatiker, 4; Uebgn im lateln. Stil, 2 pg. Schulthess: Syrisch für Anfänger, 2; Arabisch für Anfänger, 2 g. Kerp: Bengelfarnkräuter, 2. Th. (morphologisch-systematischer Theil), der anafut. Chemie, 1. Rud. Meißner: Einführg in das Studium der altnord. Sprache u. Literatur, 2; geth. Uebgn, 1 pg. Willrich: Geschichte u. Cultur des Hellenismus, 2; histor. Uebgn über die Kriege gegen Mithridates, 1 pg. Wilhelm: Einleitung in die Inschriften Italiens u. Topographie von Rom, 2; Uebgn über Cäsar's Bellum Gallicum (mit besond. Berücks. des röm. Kriegswesens), 2 pg. Boldaender: Elektroanalyse mit Uebgn, 2. Simon: Einführg in die Elektrotechnik, 2. Pf. J. Fischer: chem. Technologie, 2. Brell. Tamsen: neueng. Schrift- u. Verkehrsspr. für Vorgeschrittenere, 2; Erklärg einer modernen engl. Lustspiels, 1 g; Geschichte der engl. Literatur 1660—1750, 2. Th. (Prosa), 1 g; neueng. Uebgn für Anfänger, 2; (allein engl. Geschäfts- u. Sprechübgn: neufranzöſ. Uebgn für Anfänger, 2; neufranzöſ. Uebgn für Vorgeschrittenere, 2 pg; für Ausländer, in französ. Sprache, 2.

Zeichenlehrer O. Peters: Unterricht im Zeichen u. Malen, 2 g.

Ord. Pff. Bürstenfeld liest nicht.

8. Greifswald. Beginn: 15. Octbr.

I. Theologische Facultät.

Ord. Pff. Cremer: Dogmatik, II, 2; Sem.; dogmat. Arbeit, 2; homilet. Sem., 2; neutest. Exegese, 3. Cremer-Kittel: Geschichte Jesu u. der Apostel, 5; Sem., neutest. Abth., 2. v. Rathusius: Katechetik, Liturgik u. Homiletik, 4; Pädagogik, 3; homilet. Prosem., 2; katechet. Sem., 2; pastoral.-theolog. Uebgn, unbest. Dettlis: Auslegung der Psalmen, 5; altteſt. Theologie, 5; Sem., altteſt. Abth., 2. Dieter Schulze: Dogmengeschichte, 3; archäolog. Uebgn (Kenngraphie der mittelalterl. Kunſt), unbeſt.; kirchenhistor. Uebgn, 2. Zöckler: Geschichte der alten Kirche bis Karl d. Gr., 6; christl. Apologetik mit besond. Rücks. auf die Beziehgn zwischen Theologie u. Naturwissenschaft, 4; Sem., kirchengeschichtl. Abth. (speciell Bibel), 2. Hans. Wiederbrecht: Einleitg in das A. Test., 5; altteſt. Prosem., 2. A. ord. Pff. Lütgert: Auslegg des Evangeliums Johannis, 5; dogmat. Prosem., 1½. Prdoc. Dalmer: Erklärg des Römerbriefes, 4; neutest. Uebgn für Anfänger, 2. Lezius: neuere Kirchengeschichte seit der Reformation, 6.

II. Juristische Facultät.

Ord. Pff. Bierling: Kirchenrecht mit Einschl. des Eherechts, 4; Quellen des deutschen Kirchenrechts, 1. Frommhold: Verurtheilung des deutschen Privatrechts, 3; Handels-, Wechsel- und Seerecht, 4; Conversatorium über deutsches Privatrecht und die deutschrechtl. Materien des bürgerl. Gesetzbuches, 2; juriſt. Sem., unbeſt. Prdocatore: röm. Civilprocess, 1; deutsches bürgerl. Recht, 2. Th. (Recht der Schuldverhältnisse, 4; Uebersicht über die Rechtsentwickelg in Preußen mit Rücks. auf die einzelnen Landestheile, 1; Civilprocess, 1. Th. (Civilprocess mit Ausschluß der Zwangsvollstreckg u. des Concursfes), 4; exeget. Uebgn im röm. Recht (Digestenexegese), 2; Conversatorium über Pandekten u. bürgerl. Recht,

Digitized by Google

4. Lb. (Familien- u. Erbrecht), 2; unentgeltl. Sem., unbest. Stamp: röm. Rechtsgeschichte, 3; deutsches bürgerl. Recht, 1. Lb. (allgem. Lb), 4; Conversatorium über Pandekten und bürgerl. Recht, 3. Lb. (Obligationenrecht), 2; jurist. Sem., unbest. Stoerk: deutsche Reichs- und Rechtsgeschichte, 3; preuß. u. deutsches Reichsstaatsrecht, 4; preuß. und deutsches Verwaltungsrecht mit Einschl. der Verwaltungsorganisation, 4; Conversatorium über deutsche Reichs- u. Rechtsgeschichte mit Uebgn im Quellenmaterial des deutschen und preuß. Verfassungsrechtes, 2; jurist. Sem., unbest. Meisenmann: Strafproceß, 3—4; zwangsvollstreckung, einschl. Subhastation u. Concurs (Civilprocess, 2. Lb.), 2; Civilprocess-Conversatorium u. Practicum, 2; jurist. Sem., unbest. **A. ord. Pff.** Kreßmann: System des röm. Privatrechts (früher Institut.) mit röm.-rechtl. Uebgn für Anfänger, 4; deutsches bürgerl. Recht, 3. Lb. (Sachenrecht), 4; Uebgn für Fortgeschrittene im bürgerl. Recht (mündl. u. schriftl. Arbeiten), 2; jurist. Sem., unbest. **Prdoc.** Medem: Strafrecht, 4; Völkerrecht, 3.

III. Medicinische Facultät.

Ord. Pff. Bonnet: spec. Anatomie des Menschen, 1. Lb. (Einleitg, Muskeln, Eingeweide), 6; anatom. Demonstratt. im Verein mit Solger und Ballowitz, 1; Präparierübgn, 30. Grunwp: allgem. Pathologie u. Therapie, 5; prakt. Arbeiten im Laborat. für Gebärtee, demonstrat. u. prakt. Cursus der pathologischen Anatomie mit Mikroskopirübgn, 7. Helferich: chirurg. Besprechgn, 1; chirurg. Klinik u. Poliklinik, 8. Landois: Experimentalphysiologie, 6; prakt. physiolog. Cursus (verbdn mit Demonstratt.) in Verbindg mit Rosemann, 2; Anleitg zu selbständ. Bearbeitg physiolog. Themata, unbest. Pflüger: Hygiene, 3; hygien.-bakteriolog. Cursus, 12; Anleitg zu selbständ. Bearbeitg hygien. Themata, unbest. Mooser: Cursus der physikal. Diagnostik, 2; medic. Klinik u. Poliklinik, 10; klin. Assistat. Pernice: Conversatorium über gebrurtshilfl. Operationen, 1; gynäkolog. Klinik u. Poliklinik, 6. Schirmer: gerichtsärztl. Diagnostik, 2; Augenspiegelcursus, 2; augenärztl. Klinik und Poliklinik, 4. H. Schulz: Arzneimittellehre, 4; therapeut. Practicum, 2; angew. Capitel der Toxikologie, 1; prakt. Arbeiten im pharmakolog. Inst., tägl. unbest. **A. ord. Pff.** Arndt: allgem. u. spec. Physiologie mit Demonstratt., 3; ausgew. Capitel der speziell. Physiologie, 1; ausgew. Capitel der allgem. Anthropologie, 2. Ballowitz: anatom. Demonstratt. im Verein mit Bonnet und Solger, 1; Kursus: anatom. u. Bänderlehre mit Einschl. der Statik und Mechanik der Gelenke und der Muskeln, 4; Lage der Eingeweide, 2. Baumer: gerichtl. Medicin mit Demonstratt., gerichtsärztl. Practicum, 6. Krabler: Zahnerklinik u. Poliklinik, 3. Peiper: ausgew. Capitel der Nervenkrankheiten mit Demonstratt., 2; über Infectionskrankheiten, 1; über Hautkrankheiten mit Demonstratt., 2. Solger: anatom. Demonstratt. im Verein mit Bonnet und Ballowitz, 1; Histologie (Zelle, Gewebe; mit Demonstratt., 3. Stübing: spec. Pathologie u. Therapie (Krankheiten der Circulations- u. Respirationsorgane), 3; über Syphilis, 1; Larungoskop. Cursus in einzelnen Abtdgn, 3; Poliklinik für Hals- u. Halskrankh., 3. Zillmann: allgem. Chirurgie, 4; über Knochenbrüche u. Verrenkungen mit prakt. Uebgn im Anlegen von Verbänden, 3; Kriegschirurgie, 1. **Prdoc.** Busse: patholog. Anatomie der weibl. Geschlechtsorgane, 2; Practicum der patholog. Histologie, 3. Gerulanos: Practicum der Beguachung von Augenkranken mit Augenkrankheiten, 1; ausgew. Capitel der speziellen chirurgie mit Krankenvorstellg u. prakt. Uebgn der Behandlungsmethoden, 1. Hoffmann: die Krankheiten der männl. Harn- u. Geschlechtsorgane mit Demonstratt., 1; prakt. Cursus der Operationskrankheiten, 3. Leick: medic.-propädeut. Uebgn, 1; klin. Visite für ältere Praktikanten, 1. Rosemann: prakt. physiolog. Cursus, verdbn mit Demonstratt, 6; über den Stoffwechsel des gesunden u. kranken Menschen, 2; Repetitorium der Physiologie, 4. Triepel: Zeugungsgeschichte, 1; Repetitorium der makroskop. Anatomie des centralen Nervensystems, 4.

Gebhardt: Einführg in die prakt. Gynäkologie mit Demonstratt., 2, geburtshülfl. Operationslehre mit Uebgn am Phantom, 2; theoret. Geburtshülfe, 3.

Ord. Pff. Sommer, **A. ord. Pff.** v. Preußchen, **Prdoc.** Siewer lesen nicht.

IV. Philosophische Facultät.

Ord. Pff. Ahlwardt: Erklärg des Diván henl hodeil, 4; El kuchri, Geschichte der islam. Reiche, 2. Bernheim: Geschichte der roman. u. german. Völker bis 800, 3; frühroman. Sprach- u. Geschichtsquellen im Sem., 2; Uebgn zum bisher. Lehrvortrag, 1. Cohen: Mineralogie, spec. Th., 4, verdbn mit Uebgn, 2; Arbeiten im mineralog. Inst. in Gemeinschaft mit Decke, tägl.; mineralog. Uebgn für Geübtere im Verein mit Decke, 2; Coquinm in Gemeinschaft mit Decke u. Poehner, alle 14 T., 2. Credner: Grundzüge der Oceanographie, 2; Länderkunde des außermediterranen Europas, 3; die übereinstehen Interessen des Deutschen Reiches, 1; geograph. Uebgn, 1. Gerde: Einführg in das Studium der Philologie, 2; Aristoteles' Poetik u. Horaz' ars poetica, 3; Lem.-Cursus, 2; im Prosem.: Sophokles' Aias und mett. Uebgn. Limpricht: Chemie, 2. Th., 6; auserlesf. Capitel der anorgan. Chemie, 1; chem. Practicum mit Schwanert, 6., 12. und 30-stund. Müller: Grundzüge der Entomologie, 2; Grundzüge der vergl. Anatomie, 2; helmintolog. Practicum, 2; zoolog. Practicum für Geübtere, tägl. Norden: Pindar u. Bakchylides, 2; Cicero's rhetor. Schriften, 2; im Sem.: die Schrift über das Erhabene, 2. Preuner: über ausgew. Götter u. Heroensagen in der griech. u. der griech.-röm. Kunst, 2—3; Erklärg ausgew. Bildwerke, 1; archäolog. Uebgn, 1. Rehmke: Philosophie als Grundwissenschaft, 4; moderne Weltanschauungen, 2; Socke u. Leib, 1; philosoph. Conversatorium über Psychologie, 2. Reiffenscheid: Geschichte der deutschen Dichtg des 12. und des 18. Jahrh., verdbn mit der Erklärg ausgew. Lieder und Sprüche Walther's v. d. Vogelweide, 4; im Prosem.: deutsche Volksliedern, ausgewählte Briefe Goethe's, 2; im Sem.: Wolfram's Parzival, ausgew. Briefe aus dem 17. Jahrh. Richarz: Theorie der Elektricität u. des Magnetismus nach Maxwell u. Hertz, 4; Besprechgn über neuere physikalische Arbeiten, 2; physikal. Uebgn, 2 (für Mediciner u. Pharmaceuten) und 6; Leitg selbständ. physikal. Untersuchgn, tägl. Schütt: syst. Botanik, 4; botan. Practicum für Anfänger u. für Geübtere, 4; kleines botan. Practicum für Mediciner, 2; botan. Arbeiten, tägl. Schuppe: allgem. Geschichte der Philosophie, 4; philosoph. Uebgn (mit Prof. Stiehl), 2. Schwanert: Pharmacie, 1. Th., 4; analyt. Chemie, 2; ausgew. Capitel der techn. Chemie, 1; Besprechgn über pharmaceut.-chem. Gegenstände, 4; chem. Practicum im Verein mit Limpricht, 6., 12. u. 30-stund., chem. Practicum für Mediciner im Verein mit Limpricht, Seed: chem. Staatsrecht, 2; Uebgn hierzu, 1. Stiehl: über die Hauptprobleme des röm. Staatsrechts, 4. Stengel: Geschichte der roman. Sprache, 4; roman. Sem., 2. Studr: analyt. Geometrie, 2. Th., 4; ausgew. Abschnitte der Differentialgeometrie, 2; Uebgn im mathemat. Sem., 2 g. Thome: Differentialr. u. Integralrechng, 4; Theorie der analyt. besond. der elipt. Functionen, 1, 4; Uebgn im mathemat. Sem., 2. Ulmann: Geschichte der europ. Staaten im 19. Jahrh., seit 1815, 4; im Sem.: histor.-krit. Untersuchgen der Mittelzeit, 2. Zimmer: Ueberblick über die Geschichte u. Literaturen des indogerman. Sprachstammes, 2; Sanskritgrammatik für Anfänger, 3; alt- u. mittelirische Grammatik, 3; Kimrisch u. Bretonisch, unbest. **A. ord. Pff.** Biermer: Volkswirtschaftslehre, 1. Th. (theoret. Nationalökonomie, 4, Staatswiss. Uebgn im Sem., 2. Decke: mineralog. Uebgn für Geübtere im Verein mit Cohn, 2; Arbeiten im mineralog. Inst. im Verein mit Cohn, tägl.; Colloquium in Gemeinschaft mit Cohn und Poehner, alle 14 T., 2; allgem. Geologie, 2; ausgew. Capitel der Paläontologie, 2; über Erdbeben, 1. Holp: Meteorologie, 3; Physik der Gestirne mit Experimenten, 2; Experimentalphysik, unbest. Keßler: islam. Religions- u. Culturgeschichte, ausgew. Abschnitte, 1; Einführg in das Studium der semit. Sprachen, 1; Arabisch, 2. Cursus, 2; Elemente des Biblisch-Aramäischen (Chaldäischen), mit Erklärg des Daniel- u. Esra. Kenrath: Uebersicht über die Geschichte der engl. Literatur bis auf Chaucer; Interpretation ausgew. Musterstücke, 4; Uebgn im engl. Sem., 2. Pyl: Geschichte des Klosters Eldena sowie der Greifswalder Kirchen u. Schulen, 2; Conversatorium über pommersche Alterthümer, sowie diplomat. Uebgn nach den betreff. Denkmälern und Urkunden, 2; Geschichte der deutschen Malerei u. Kunst, 4; über den Kunstdenkmälern, 2. Schmitt: Geschichte Friedrich's d. Gr., 3; Geschichte der Vereinigten Staaten von Nordamerika, 1; Uebgn zur Geschichte Friedrich's d. Gr., 1. Waentig: Finanzwissenschaft, 4; der öffentl. Credit, 1; volkswirtschaftl. Repetitorium u. Conversatorium mit besond. Rücks. auf die Bedürfnisse des prakt. Juristen, 2. **Prdoc.** Altmann: Einführg in das Studium der deutschen Geschichte des Mittelalters, 2; Uebgn auf dem Gebiete der mittelalterl. Verfassungsgeschichte, 1. Brunier: Goethe's Faust, 2; got. Grammatik, 2; ausgewählt. Betreibg der Deutschen in Europa, 2. Heller: Pali für Anfänger (Grundzüge der Grammatik u. Lectüre ausgewählter Abschnitte des buddhist. Canons), 2; Erklärg eines Sanskrittextes nach Bedürfnis, 2 g; Buddha u. seine Lehre, 1. Moeller: Pharmakognosie, 2; mikroskop. Untersuchg der Drogen u. Nahrungsmittel u. über Verfälschgen, 4; über die wichtigsten Pflanzenstoffe, welche als Nahrungs- u. Genußmittel, sowie in der Technik Verwendung finden, 4. Posner: über die Ausmittelg der Gifte u. andere gerichtl.-chem. Untersuchgen, 2; über die Anwendg physikal. Methoden in der Chemie, 2, in Verbindg mit prakt. Uebgn, unbest.; Colloquium in Gemeinschaft mit Cohn und Decke, alle 14 T. Schmöle: prakt. Nationalökonomie, Agrar-, Gewerbe- und Handelspolitik, 4; Geschichte der Nationalökonomie, 1. Schreber: der osmot. Druck u. seine Anwendg zur Molekulargewichtsbestimmg, 2; die absoluten Maaße, 1. Semmler: über ältere Dele, 2; ausgew. Capitel der organ. Chemie, 1. Siebs: deutsche Grammatik, 4; altbochdeutsche Uebgn (Otfrid's Evangelienbuch, kleinere Denkmäler), 1. Stock: poln. Ideale u. sociale Utopien in alter u. neuer Zeit, 1. **Lehrer.** Goulet: les comédies de Molière, 1; exercices, lecture et explication de textes im Sem., 3; Uebgn für Studenten aller Fac., 2. v. Dewitz: Cursus im anatom. Zeichnen, 2; Anleitg zum anatom. Zeichnen, Aquarellieren, milit. Planzeichnen, 2. **Mdir.** Rein-

Digitized by Google

brecht: theoret.-prakt. Unterricht im liturg. Kirchengesang, 2; Harmonielehre, 2; Leitg der akademischen Gesangvereine Guilelmia und Studentischen Liedertafel.

Ord. Pff. Susemihl, **A. ord. Pff.** Pietsch, **Prdoc.** Wellmann lesen nicht. **Lect. Ahlve:** wird später angelen.

9. Halle-Wittenberg. Beginn: 15. October.

I. Theologische Facultät.

Ord. Pff. Bestschlag: Leben des Apostels Paulus, 1; Römerbrief, 4; neutest. Theologie, 5; katechet. und neutest. Seminarabth., 4. Haupt: ex invst. Lemziens Geschichte des apostol. Zeitalters, 3; Evangelium Matthäi mit Bezug des Marcus und Lucas, 5; Brief an die Hebräer, 4; neutest. Uebgn, 2. Hering: Auslegen und Arbeiten der inneren Mission, 1; christl. Ethik, 5; prakt. Theologie (2. Th.: Katechetik, Seelsorge, evangel. Kirchenordng), 5; homilet. Seminarabtlg, je 2; homilet. Präsem., 2. Kähler: prakt. Anleitg des 1. Petrusbriefes, 1; evangel. Dogmatik (Dogmatik 2. Th.), 6; Uebgn der neutest. Gesellschaft, 2 g; sost. Seminarabthg, 2. Kaupsch: Jesai Cap. 1—39, 5; bibl. Theologie des A. Teft., 5; alttest. Seminarabthg, 2. Loofs: Kirchengeschichte, 4. Th., 5; Kirchenhist. Seminarabthg, 2. Meische: die Predigt der christl. Hauptsetze in ihrem Verhältnis zur Dogmatik, conversator., 2; Symbolik, 5; dogmat. Societät, 2 g. **Ord. Hon.-Pf.** Warneck: katbol. u. evangel. Missionslehre, 2; missionswissenschaftl. Sem., 2. Kurtz, Pf.: Geschichte der Theolog. Encyclopädie, 1; Kirchengeschichte, 3. Th., 5. Rothstein: ausgew. Stücke des Buches der Sprüche, 1; ausgew. Psalmen, 4; Geschichte des Volkes Israel, 4; alttest. Uebgn, 2 g. **Prdoc.** Förster: Kirchengeschichte, 1. Th., 5. Clemen: Erklärg des apostol. Glaubensbekenntnisses, 2 g; Darstellg u. Kritik der Bestrebungen gegen den christl. Gottesglauben, 1 g; Einführg in die süd.-christl. Apokalyptik u. Erklärg der Offenbarung Johannis, 2; neutest. Uebgn für Anfänger, 2 g. Ficker: Dogmengeschichte, 5. Stange: Geschichte der Ethik, 2 g; Uebgn zur Einführg in die Probleme der Ethik, 2 g. Steurnagel: Deuteroisaias (Jes. 40—66), Haggai und Protosacharja (Sach. 1—8), 5; das soziale und religiöse Leben Israels als Einführg in die polit. u. Religionsgeschichte des Volkes, 4; alttest. Uebgn für Anfänger, 2 g. Beer: Erklärg des Genesis, 5; hebräische Uebgn für Anfänger, Uebgn (alttestamentliche Lektüre fürs Hebraicum), 4; alttest. Gesellschaft, Lectüre des Buches Jeremia, 2 g. Schieb: Religionsphilosophie unter Berücksg grundlegender dogmatischer Fragen, 2; Lectüre der Augustana u. Apologie, 2 g.

Ord. Pff. Kößlin liest nicht.

II. Juristische Facultät.

Ord. Pff. Zitting: Literaturgeschichte der Rechtswissenschaft, 1; Reichsdeutsches recht, 2; die Lehre von der Zwangsvollstreckg in das unbewegl. Vermögen nach dem Reichsgesetz über die Zwangsversteigerung und die Zwangsverwaltung vom 24. März 1897, 1; Civilprocehpractikum, verbdn mit schriftl. Arbeiten, 2. Lastig: Exegetikum des Bürgerlichen Gesetzbuches, 1; Grundsätze des deutschen Privatrechts, 3; Uebersicht über die Rechtsentwicklg in Preußen, 2; deutsches Handelsrecht, mit Uebgn u. schriftl. Arbeiten für Anfänger, 5; Practicum des Handelsrechtes, mit schriftl. Arbeiten, 2. v. Liszt: internationales Privatrecht mit besond. Berücksg des Bürgerl. Gesetzbuches, 1; deutsches Strafrecht, mit Anfängerübgn, 5; Völkerrecht, 2; gemeinsam mit Rosenfeld und Siegmann: wissenschaftl. Strafrecht. Uebgn, a) für Vorgerücktere: Vorträge über wissenschaftl. Themata, jed. 2. Sd. 2; b) für weniger Vorgerückte: Anleitg zur schriftl. Bearbeitg prakt. Fälle, unbeschl. Loening: Sozialgesetzgebg des Deutschen Reiches (Gewerbe- u. Arbeiterversicherungsrecht), 1; Kirchenrecht der kathol. u. evangel. Kirche, insbesondere Verfassungsrecht der evangel. Kirche Preußens, 4; preuß. Verwaltungsrecht, 4; staats- u. verwaltungsrechtl. Uebgn, mit schriftl. Arbeiten für die Hörer der Vorlesgn über Verwaltungsrecht g.), 2; Stammler: Grundlinien der Rechtsphilosophie, 1; burgerl. Recht, Th. 1, (allgem. Lehren, Recht der Schuldverhältnisse), 8; prakt. Uebgn im bürgerl. Recht, Th. 1, für Anfänger (mit schriftl. Arbeiten), 2; Exegetikum des röm. Rechts, 2; Heck: ehel. Güterrecht, 1; bürgerl. Recht, Th. 2 (Sachen- Familienu. Erbrecht), mit Anfängerübgn u. schriftl. Arbeiten, 12; Practicum des bürgerl. Rechts, 2. Th. 2, mit schriftl. Arbeiten. 2. Exegetikum des Civilausgew. Capitel des Pandektenrechtes, 1; System des röm. Privatrechtes, 5; Uebgn im röm. Privatrecht für Anfänger (Institutt.-Uebgn) mit schriftl. Arbeiten, 2; das Erbrecht des deutschen bürgerl. Gesetzbuches unter eingehender Berücksg der geschichtl. Grundlagen, zumal des gemeinen Rechts, 4; Practicum des deutschen bürgerl. Rechts, Th. 1, mit schriftl. Arbeiten, 2. Stein: ausgew. Quellen zum Civilprocehrecht, 1; Civilprocehrecht (einschl. der Zwangsvollstreckg in das bewegl. Vermögen), 6; Strafprocehrecht (mit Anfängerübgn), 5; Anfängerübgn im Civilprocey (mit schriftl. Arbeiten), 1. **Ord. Hon.-Pf.** v. Brünneck: Ueber die preuß. Reformgesetzgebg der Jahre 1807—1815, 1; deutsche Rechtsgeschichte, 3. **Ord. Pf.** Arndt: deutsches Reichs- und Landesstaatsrecht, 4; Landwirtschaftsrecht, 3. **Prdoc.** Rosenfeld: Exegese strafrechtl. Quellen (mit besond. Berücks. der Lex salica, des Sachsenspiegels und der Constitutio criminalis Carolina), 1; Strafrechtspracticum für Fortgeschrittenere (im Sem.), 2; conversat. Uebgn im Strafprocehrecht (mit gelegentl. Anfertig schriftl. Arbeiten), 2; wissenschaftl. Strafrecht. Uebgn mit v. Liszt, 2 g. Rietzsch: Interpretation des Sachsenspiegels, 1 g; das neben dem bürgerl. Gesetzbuche in Kraft bleibende deutsche und preuß. bürgerl. Recht (Einführungsgesetz 32—152), 2; deutsche Rechtsgeschichte der neueren Zeit, 2. Liepmann: Einführg in die Rechtswissenschaft, 2; philosophische Einleitg in das Strafrecht, 2; wissenschaftl. strafrecht. Uebgn mit v. Liszt, 2 g.

III. Medicinische Facultät.

Ord. Pff. Weber: spec. Pathologie und Therapie der Herzkrankheiten, 1; medic. Klinik, 7½. Bernstein: Physiologie des Gesichtssinnes, 1; physiolog. Colloquium, 2; Physiologie des Menschen, die vegetat. Proesse, 5; physiolog. Practicum (gemeinschaftl. mit Jensen), 4; Unterricht im physiolog. Inst., für Vorgerücktere, 30 g. Hitzig: Psychiatrie, 1; psychiatr. u. Nervenklinik, 3. v. Hippel: Anomalien der Refraction und Accommodation, 1; ophthalmolog. Klinik und Poliklinik, 5; Augenspiegelcursus (gemeinsch. mit Sandmann), 2. Eberth: ausgew. Capitel der Pathologie, 1; spec. pathol. Anatomie und Histologie, 5; pathol.-anatom. Sections- und Demonstrationscursus, 3; Arbeiten im pathol. Inst. für Geübtere, 48. Harnack: Arbeiten im pharmakolog. Inst. für Vorgerücktere, 42 g; Arzneimittellehre u. Pharmakologie mit Demonstrat., 5; Uebgn im Recepтschreiben, 1; chemische Uebgn für Anfänger, 3. Jores: Entwickelungsgeschichte, 1; sost. Anatomie, 1. Th. (Muskeln und Eingeweide), 6; Seciersaal, 30½. von Bramann: Ueber Wundinfectionen, Antiseptik u. Asepsis, 1; chirurg. Klinik, 9. Fränkel: hygien. Repetitorium mit Ausflügen, 1; allg. und spec. Hygiene, 4; Cursus der hygien. Untersuchungsmethoden (gemeinschaftl. mit Schumburg), 4; Arbeiten im hygien. Inst., tägl. Fehling: Krankheiten der Eierstöcke u. Eileiter, 1; poliklin u. andere Besprechgn, 1; Frauenklinik u. Poliklinik, 6; geburtshilfl. Operationscursus, 3 u. Mering: medic. Poliklinik, 3; laryngoskop. und rhinoskop. Curse, unbeschl.; Arbeiten im med. Poliklinik, tägl. g. **Ord. Hon.-Pf.** Schwartze: otiatr. Colloquium, für Geübtere, 1; Klinik der Ohrenkrankheiten, 2. **Ord. Pff.** Kohlschütter: Balneotherapie u. Klimatotherapie, 2; spec. Pathologie u. Therapie, 1. Th., 3. Kossel: Physiologie des Menschen, 5; Physiologisches Praktikum, mit klin. Demonstrat., 1; Leipzdient. Klinik der Nervenkrankheiten, 2. Pott: Krankheiten der Neugeborenen, 1; Kinderklinik, 2; über Kinderkrankheiten, 2. Genzmer: die Krankheiten der männl. Harn- u. Geschlechtsorgane, 1; allgem. Chirurgie, 4. Oberst: über die nach Bergen unglücksfeld. Störungen und ihren Einfluß auf die Verwendungsfähigkeit, 2; Klinik der Verletzgn, 3. Schwarz: die Krankheiten der Schwangeren, 1; Frauenkrankheiten, mit klin. Demonstratt., 4. Bunge: Diagnose der Augenkrankheiten, 2; Augenspiegelcursus, 4. Prdoc. Hefter: die Untersuchg des Ohrs, der Nas- und der Rachenw, 1 g; ausgew. Capitel der Ohrenheilkunde mit prakt. Uebgn, 2. Leser: die Lehre von den Fracturen und Luxationen der Knochen und Gelenke, 1 g; chirurg.-propädeut. Klinik, 3; allgem. Chirurgie, 3. v. Herff: Pathologie der Schwangerschaft, 1 g; Theorie der Geburt, 3. Gottschalk: Topograph. Anatomie, 4. Kromayer: Prostitution und venerische Krankheiten in sozialer und hygien. Bedeutg, für Stud. aller Fac. 1 g; Klinik der Dermatologie und Syphilis, 3. Braunschweig: Augenspiegelcursus, 4, (2 fachwöch. Curse); augenärztl. Propädeutik, 2. Kaufmann: Chirurgie des Magen-Darmkanals, unbeschl., g; chirurg.-propädeut. Klinik und Poliklinik, 2; chirurg. Verbandcursus mit Berücksg der Fracturen und Luxationen, 2. Grunert: die Untersuchungsmethoden des Ohrs mit prakt. Uebgn in der Otoskopie, dem Catheterismus tubae und der Rhinoskopie, 2. Enderlen: Knochen- u. Bandlehre, 5, 1. Hälfte des S. Jensen: allgem. Physiologie, 2 g; pathol. Physiologie der Nerven und des Hautsinnes, 2; physiolog. Practicum, gemeinschaftl. mit Bernstein, 4; Reinbodth: die Entartgn des Brustfelles, 1 g; Cursus der physikal. Untersuchungsmethoden für die ersten klinischen Semester, 3; Percussionsn- u. Auscultationscursus für Fortgeschrittene, unbest. Sobernheim: Infection u. Desinfection, 1 g; Cursus der bakteriolog. und hygien. Untersuchungsmethoden, gemeinsam mit Fränkel, 6. Bodien: Arzneimittellehre für Zahnärzte, 2. Koerner: zahnärztl. Poliklinik mit Uebgn im Cursus, 5; die Anatomie und Pathologie der Zähne, Th. 2, 2; Cursus im Füllen der Zähne, 10; Cursus in der zahnärztl. Technik, 24. Heilbronner: Psychiatrie, 1 g; Anatomie des Centralnervensystems mit Demonstrationen, 1.

Ord. Pf. Graefe liest nicht.

IV. Philosophische Facultät.

Ord. Pff. Kühn: Einleitg in das Studium der Landwirtschaft 1; Uebgn im Sem. für angewandte Naturkunde, 2; allgem. Ackerbaulehre, 4; allgem. Thierzuchtlehre, 4; Uebgn im landwirtschl.-physiolog. Laborat. (gemeinschaftl. mit Holdefleiß), 25. Haym: Geschichte des neueren deutschen Romans seit Wieland, 1; Geschichte der Philosophie,

Digitized by Google

5; philosoph. Uebgn über Aristoteles De anima, 2 g.; Contab: Geschichte der Rationalökonomie, 1; Nationalökonomie, 1. theoret. Tle., 4; Finanzwissenschaft, 4; Staatsrecht. Sem., 2 g.; Staatsrecht. Uebgn. Droysen: allgem. Geschichte des 19. Jahrh. (seit den Wiener Verträgen von 1815), 4; Maicrel Italiens während der Hochrenaissance, 1; histor. Sem. 1 g. Kirchhoff: Darwinismus, beisond. angewandt auf Völkerentwicklung, 1; Völkerkunde von Australien, Amerika u. Afrika, 3; Repetitorium über allgem. Erdkunde, 1 g.; Uebgn des Sem. für Erdkunde, 1 g. Grenacher: ausgew. interessante Thiergruppen, 1; Elemente der Zoologie, 5; zoologische Uebgn für Vorgeschrittene, täglich. Dilthey: Seminar: Uebungen im Sem. Hermann: Leitung des Gemeint und Beitrag schriftl. Arbeiten, 2; griech. Staatsaltertümer, 5. Suchier: Uebgn des Sem. für roman. Philologie (Roland), 2; Geschichte der französ. Literatur, 2. Tle. (seit 1550 bis zur Gegenwart), 5. v. Fritsch: ausgew. Abschnitte der allgem. Geologie, 4; Gesteinslehre als Grundlage der Bodenkunde, 3; Lesterscheinungen und dem Pflanzenreich, 2; paläontolog., geolog. u. mineralog. Uebgn Fortgeschrittener, 5; Gespräche über Gesteinskunde und Geologie, 1. Lindner: Uebgn des histor. Sem., 2; Encyclopädie der Geschichte, namentl. für Mittelalter und Neuzeit, 2; allgem. Geschichte des Mittelalters (seit dem Anfange des 13. Jahrh., 4. Pischel: Sanskrit, 2. Cursus, 2; allgem. Religionsgeschichte, 3. Riehl: philosoph. Uebgn, Kant's Prolegomena, 1½, Logik, 4; die Philosophie Kant's und ihre Bedeutg für die Gegenwart, 3. Volhard: Chemie, Einführung, 1; Experimentalchemie, 1. Tle.: anorgan. Chemie, 5; prakt. Uebgn im chem. Laborat., gemeinschaftl. mit Doebner und Berländer, 24. Cantor: Theorie der elliptt. Functionen, 5; Uebgn des mathemat. Sem., alle 14 Tage 2 g. Robert: Hermes Archäologie, 1; Die Kunstwerke von Olympia und Delphi nebst Interpretation der Pausanias, 2; Archäologie, 2 g.; Uebgn im Interpretieren antiker Denkmäler, für Anfänger, 2 g.; Uebgn an den Gipsabgüssen des archäolog. Museums für Geübtere, 1. Prätorius: syr. Texte, 1; Uebgn im bibl. Aramäischen, 1; syr. Grammatik für Anfänger, 2; Mohammedan. Geschichte, 2; Grundzüge der hebr. Laut- und Formenlehre, 2. Blaß: Geschichte der griech. Poesie bis zu den Alexandrinern, 4; im Sem.: Interpretation von Cicero's Milesiana und Besprech der Arbeiten der Mitglieder, 2. Wangerin: ausgew. Capitel der analyt. Geometrie, 1; höhere Algebra u. mathemtie, 3; analyt. Mechanik, 2. Tb., 2; sphär. Trigonometrie und mathemat. Geographie, 2; Uebgn des mathemat. Sem., alle 14 Tage 2 g. Eb. Meyer: Uebgn des histor. Sem., 2; Quellenkunde zur alten Geschichte, 5; Grundzüge der alten Geschichte bis auf Alexander Dorn: magnet. und elektr. Messungen, 2; Experimentalphysik, 1. Tle. Mechanik, Akustik, Wärmelehre), 4; physikal. Laborat. a) für Anfänger, 6, b) für Geübte zu Untersuchgn 24g. Wissowa: im philolog. Prosem. Erklärg der Heroa des Lucian, 2, Erklärg ausgew. Chorgesänge der Sophokleischen Elektra, 2; in der Kunstform des Epos, 2 g.; Tacitus' Germania, 2. Maercker: technolog. Excursionen, unbest.; Agriculturchemie, 1. Tb., die Naturgesetze der Ernährg der landwirthschaftl. Culturpflanzen), 4; Technologie der Kohlehydrate (Zucker- und Spiritusfabrikation), 3. Schmidt: Deutsches Sem., mittelhochdeutsche Uebgn (Minnesänger) u. Beiprechg wissenschaftl. Arbeiten, 2; Geschichte der neuhochdeutschen Sprache, 2. Wagner: Uebgn des Sem., (Mittenglisch, Anglo-Saxon-Readers), 2; neuere engl. Literaturgeschichte von Shakespeare's Tode ab, 4; neuere engl. Sprache, 4. Kirchner: Ueber das empir. Verhältniß von Leib und Seele (Elemente der physiol. Psychologie), 1; Psychologie, 4; philosoph. Societät: Lectüre und Besprechg ausgew. Abschnitte aus zeitgenöss. philosoph. Autoren, 2 g. Friedberg: die Organisation der Strafgerichtsverfassung mit besond. Rücksicht auf Preußen, 1; allgem. Staatslehre (Politik), 2; Geld-, Credit- und Börsenwesen, 2. Strauch: Uebgn des Prosem. (mittelhochdeutscher Cursus), 2; deutsche literaturgeschichte von den ältesten Zeiten bis zum J. 1200, 4; Einleitg in das Studium des Mittelhochdeutschen (Methodologisches, Sprachliches, Metrisches), 2. Bechtel: latein. Grammatik (Lautlehre u. Formenlehre), 4; griech. Dialektinschriften, 1 g.

Ord. Hon.-Pff. Herzberg: Geschichte Alexander's d. Gr. und der Diadochen, 2; Geschichte der Römischen Kaiserzeit von Augustus bis auf Sarinus, 2. Fried: Einführg in die Pädagog. Classiker, 1; Geschichte der Pädagogik seit der Reformation mit besond. Berücksg des höheren Schulwesens, 2. **Ord. Pff.** Frentag: Gestügelzucht, 1; spez. Hausthierzucht, 4; Buchführung u. Abschlußgslehre, 2. Ewald: Geschichte der Besteuerungsformen, 1; Geschichte des preuß. Staates seit dem Regierungsantritt des großen Kurfürsten, 2; Forstwissenschaft (Landbölzer u. Forsteinrichtg), 2. Zacharias: Uebgn im Anschl. an die Sanskritgrammatik, 1; die ind. Erzählungsliteratur, mit Berücksichtigung der verwandten Literaturen, 2; Sanskritgrammatik, 2. Luedeke: Lötrohrpractikum, 2; Mineralogie, 5; techn. Geologie für Landwirthe, 2; mineralog. Practicum für Anfänger, 2. Doebner: über Alkaloide, 2; pharmaceut. Chemie, 2 Tb., organ. Chemie, 4; prakt. Uebgn im chem. Laborat., in Gemeinschaft mit Volhard und Berländer, 30. Zopf: ausgew. Capitel der Pflanzenphysiologie, 1; Pharmacognosie des Pflanzenreiches, 4; Anleitung zu kryptogamischen Untersuchgn, 4. Taschenberg: ausgew. Capitel der Biologie der Insecten, 1; die thier. Parasiten des Menschen und der Hausthiere, 2; Deutschlands Vierbelthierfauna, 2. Uphues: Lectüre und Erklärung ausgew. Schriften Pestalozzi's und Herbart's, 1; Geschichte der Pädagogik seit 19. Jahrh., insbesond. die Pädagogik Pestalozzi's u. Herbart's, 1; Psychologie, physiolog. u. allgem., 4; Geschichte der Philosophie, 5. Albert: Demonstrat. über allgem. Thierhaltung, unbest.; Uebgn im Sem. für angewandte Naturkunde, unbest.; Meisterreisen mit Demonstratt., 2; über Milch-, Mast- und Zugviehhaltung mit prakt. Uebgn im Werthschätzen der Thiere, 2; die Bewirthschaftung des leichten Bodens, 1. Schmidt: ausgew. Capitel der Theorie der Wärme nebst Uebgn, 3; über Energetik, 2; Elektricität und Magnetismus, für Studirende aller Fac., 1. Eberhardt: Uebgn zur Integralrechnung, 1; Integralrechnung, 3; Theorie der ebenen algebr. Curven, 2. Lorenz: techn. Zeichnen und Entwerfen culturtechn. Anlagen, 2; landw. Geräthe- und Maschinenkunde, 3; Culturtechnik, 1. Tb. Drainage, Wiesen- u. Wasserbau, 2. Dieselhorst: die wichtigsten Parasiten bei den Hausthieren, 1; Anatomie und Physiologie der Haussäugethiere, 4; Seuchen und Heerdekrankheiten, 2; kurs. Demonstratt. mit Berücksg der Cretericurs u. der wichtigsten chirurg. Operationen, 2; topograph-anatom. Präparirübgn für Vorgeschrittene, unbest. Bpehl: Maurer- und Zimmerarbeit, Ausmittelg. anorgan. u. organ. Gifte, 1½; Untersuchg u. Beurtheilg techn. u. landw. wichtiger Stoffe, 2. Erdmann: angewandte Chemie, 2; Excursionen in die chem. Technik der Provinz, unbest. g. Hufleit: Gebrauchsthierzucht und Hauptrasse der Monarchie, 3; Einleitg in die Philosophie (für Hörer aller Fac.), 1 g; philosoph. Anfängerübgn im Anschl. an Locke's Versuch über den menschl. Verstand, 2 g. Bremer: angelsächs. Grammatik, 2; Geschichte des mittelhochdeutschen Volksepos nebst Einführg in die germ. Sagenwelt, 5; Erklärg ausgew. Lieder der Edda nebst Einführg in die altnord. Sprache und Literatur, 1; deutsche Uebgn: Goethe's Faust, 1 g. Brobe: Friedrich d. Gr. und sein Jahrh., 1 g; Humanismus und Renaissance, 2; histor. Uebgn, 2 g. Ulbe: Colloquium über Länderkunde von Europa, 1; über Kartenzeichnen und Mittel zum geograph. Unterricht, 1; Uebgn im Kartenzeichnen u. Herstellen anderer geograph. Anschauungsmittel, 2 g. Schenck: deutsche Colonien, 1 g; physische Geographie und Geologie von Deutschland, 2; geograph.-geolog. Colloquium, 2 g. Meyer: Walther von der Vogelweide, sein Leben und Dichten in Auswahl ausgew. Lieder u. Sprüche, 2. Brandes: Bau u. Leben der Zelle, 1; zoolog. Uebgn für Anfänger, 4; zoolog. Colloquium, 2 g. Heuckenkamp: Erklärg altfranzösl. Texte des 13., 14. u. 15. Jahrh., 2. Ihm: Cicero's Cato Maior de Senectute und Erklärg des Petronius, 1 g; Virgil, 2; latein. Stilübgn, 1. Jacob: Arabisch, 2. Cursus, 2; Interpretation einer arab. Geographen, 2; Türkisch: Kunos, Osmanlorok nepköltési gyüjtemeny, 2. Clußmann: Technologie der Kohlehydrate, 2. Tb.: Bierarten, Obstweinbereitung und Essigfabrikation mit Excursionen in die Praxis, 2; ausgew. Capitel über die Zubereitg u. Conservirg der Futtermittel, 1. Sommerlad: Entstehg, Wesen und Bedeutg der materialistl. Geschichtsauffassung, 1 g; deutsche Verfassungsgeschichte im Mittelalter, 2; Geschichte der deutschen Hansa, 1. Schwartz: Gujarâtî, 4. Meißner: Geschichte Babyloniens und Assyriens, 1; hebr. Uebgn, 1; Assyrisch, 2. Cursus, 2; Arabisch, Lectüre des Diwâns des Hassân ibn Thâbit, 1; Aethiopisch für Anfänger, 1. Schulz: Pflanzengeographie Mitteleuropas nördl. der Alpen, 1; Geschichte der cultivirten menschl. Nähr- und Genußpflanzen, bezw. Culturpflanzen, 1 g. Maurenbrecher: die Schriften Sallust's mit Interpretation ausgew. Partieen, 1 g; philolog. Uebgn (Erklärung altlatein. Sprachdenkmäler), 1 g; philolog. Methodenlehre, 2. Wechler: spanische Grammatik, 2; spanische Uebgn für Anfänger (Übersetzungen), 1 g. Gupmer: ausgew. Capitel der Integralrechnung, 2 g; Elemente der höheren Algebra, 4. Saran: über Leben und Dichten des jungen Goethe, 2; cursor. Lectüre altbochdeutscher Texte nebst literarhistor. Uebgn, 2 g. Kauffch: Rudens und Rembrandt, 1 g; die Gotik, 2; kunstgeschichtl. Uebgn, unbest. g. Berländer: Gletscherkunde, 1 g; die Zuckerarten, 1 v. Ruville: Geschichte der Vereinigten Staaten von Amerika, 2 g; histor. Uebgn auf dem Gebiete der neueren Geschichte, 2 g. Kübler: Statistik, 2. Tb. (Wirthschafts- und Culturstatistik), 2; deutsche Gewerbepolitik seit 1870, 2; Uebgn im nationalökonomischen Grundbegriffe, 2. Holdefleiß: Pflanzenzüchtung, 2; landwirthschaftl. Klimalehre, 2. Falfe: Physiologie der angbaren Eigenschaften der Hausthiere, 2; Geschichte der Landwirthschaft, Th. 2, 2. Woltf: Hilfsstudien, 2 g; Einleitg in die chem. Verwandtschaftslehre, 1 g. Leeck. Knoch: landw. Baukunde, 2. Wiese: Einführung in das Italienische für Stud. aller Fac., 2; Dante's Leben und Werke nebst Erklärung ausgew. Stellen der göttl. Comödie, 2; im Sem. Erklärg ausgew. Novellen Boccaccio's, 1 g. v. Mendel-Steinfels: landw. Handelswissenschaft, 2. Schenck: künstlerisches Zeichnen (nach Gyps u. lebenden Modellen), Malen in Aquarell- u. Oelfarben, fachwissenschaftl. Zeichnen u. Malereien, insbesond. für Studirende der Medicin u. Naturwissenschaften, unbest. Thistlethwaite: engl. Uebgn für Hörer aller Fac. 2; Uebgn für Vorgeschrittenere, 2; Victorian Era of Literature, Part I, 1; Uebgn im engl. Sem., abwechs. g. Simon: la littérature française au XVIIe siècle, 2; Racine, analyse des chefs-d'œuvre,

Digitized by Google

Explication des Plaideurs, 2; exercices pratiques, (division inférieure), 2; (für Sem.-Mitgl.) Travaux écrits; exercices grammaticaux, 2 g. Müller: Übgn. im Gesuchebau; verbdn mit praktDemonstrat. u. Excursionen, 2. Neubke: Harmonielehre u. Centrapunkt; ausgew. Capitel aus der Musikgeschichte zt.

10. Heidelberg. Beginn: 15. Octbr.

I. Theologische Facultät.

Ord. Pff. Merx: Einleitg in die canon. Bücher des A. Test., 5; Erklärg des Buches Hiob, 4; alttest. Ideen, 2 g. Haustath: allgem. Geschichte der christl. Kirche, III. Theil, 4; kirchengeschichtl. Uebgn, 1 g. Bassermann: Theolog. Encyclopädie, 2; prakt. Theologie, II. Th. Liturgik und Homiletik, 5. Prakt. Ausleg. ausgew. Stücke des N. Test., 1 g.; litarg. Besprechgn, 1 g.; Mittheilgn u. Analysen von Predigten, 1½ g.; homilet. Uebgn und Kritiken, abwechselnd mit Schmitthenner, 2 g.; katechet. Uebgn. über Abschnitte des Badischen Katechismus, 1 g. Lemme: Erklärg der Apokalypse des Johannes, 2; Kirchengeschichte, 5; Ausgabung, Confession im Vergleich mit dem Heidelb. Katechismus, 2; dogmengeschichtl. Uebgn, 1 g.; syst. Uebgn über dogmat. Stoffe, 2 g. Troeltsch: Symbolik, 4; dogmatik, II. Th., 5; syst. Uebgn, 2 g. Deißmann: Erklärg des Römerbriefes, 4; Erklärg der Galaterbriefes, 1; Neutest. Theologie, 4; Neutest Uebgn, 2 g. **A. ord. Pff.** Knecker: hebr. Grammatik, verbdn mit Uebgn, 4; exegel. Gesellschaft, 1—2. Grützmacher: Apostol. Zeitalter Erklärg der Apostelgeschichte, 3; allgem. Geschichte der christl. Kirche, I. Th., 4; kirchengeschichtl. Repetitorium, 1½ g.

Praktisch-theologisches Seminar.

Pff. Wolfrum: Geschichte und Theorie des evangel. Kirchenliedes in musikal. Beziehg, 1 g; Elementar-Musiktheorie, Harmonielehre, je 1; Chorsingen hauptsächlich evangel. Kirchenlieder), 1 g; Orgelspiel. Schmitthenner: homilet. Uebgn und Kritiken, 1 g; Besprechgn über Gegenstände aus der Pastoralliteratur, 1 g. Rothpurst: katechet. Uebgn über Abschnitte, 1 g; Theorie und Geschichtswesen, 2. Th, mit Einführg in die Volksschule, 2 g; der evangel. Religionsunterricht auf Grund der bad. Lehrbücher, 1 g.

II. Juristische Facultät.

Ord. Pff. Bekker: deutsches bürgerl. Recht Bürgerl. Gesetzbuch, Buch 1—III, 12; Uebgn für die Hörer der Vorlesg über deutsches bürgerl. Recht, mit schriftl. Arbeiten, 2. Karlowa: Systems des röm. Privatrechts, 6; Geschichte des röm. Rechts, 6. Schröder: Grundzüge des deutschen Privatrechts, 3; Handels-, Wechsel- und Schiffahrtsrecht, 5; Tacitus' Germania (gemeinsam mit Zangemeister), 4; Uebgn im deutschen bürgerl. Recht (BGB. IV), mit schriftl. Arbeiten, 2. G. Meyer: deutsche Rechtsgeschichte, 5; Kirchenrecht, 4; Staats- u. Verwaltungsrecht, Einleitg, verwaltungsrechtl. Rechtsfälle, 1g; Verwaltungsrechtspraxis, schriftl. Arbeiten (im Sem.), 2. v. Lilienthal: Reichsöffentl.recht, 4; Concursrecht, 2; strafrecht. Uebgn, mit schriftl. Arbeiten (im Sem.), 2. Bahl: deutsches bürgerl. Recht, II. Th.: Sachen, Bürgerl. Gesetzbuch, Buch IV und V., 5; französ. Civilrecht und bad. Landrecht, 5; röm. Civilprocess, 2; Grundzüge des bürgerl. Gesetzbuches (für Studierende aller Fac.), 1 g; Pandektenerläuterg (im Sem.), 1. Zeltner: allgem. und deutsches Reichs- und Landes-Staatsrecht, 5; Verwaltungsrecht, 4; Rechtsphilosophie, 3; Uebgn im öffentl. Recht, Staats-, Völker- und Verwaltungsrecht (im Sem.), mit schriftl. Arbeiten, 2. **A. ord. Pff.** Strauch: Einführg in die Rechtswissenschaft, 3; Völkerrecht, 3. (Im Sem.: Einleitg zur Benutzg der wichtigsten Rechtsquellen, 1; völkerrechtl. Uebgn 1. v. Kirchenheim: Strafrecht, 5; strafrechtl. Uebgn, 2; Strafprocessrecht, 4. Seng: Civilprocess einschl. des Concursrechts, 6. **Prdocr.** His: deutsche Rechtsgeschichte, 5; Erklärg des Sachsenspiegels, 1 g. Mittermaier: ausgew. Fragen des Strafrechts, 1 g; Strafprocess, 4; Strafprocessrechtl. Uebgn, 1; Civilprocesspractikum, mit schriftl. Arbeiten, 2. Affolter: Pandekten, 1. und II. Th., auf Grund eines Lehrbuches, 5—12; Uebgn im röm. Recht, mit schriftl. Arbeiten, 2; erste Uebg im bürgerl. Gesetzbuch, mit schriftl. Arbeiten, 2; zweite Uebg im bürgerl. Gesetzbuch, mit schriftl. Arbeiten (Civilrechtspracticum), 2. Br. Schmidt: allgem. Staatslehre, 3.

III. Medicinische Facultät.

Ord. Pff. Gegenbaur: Anatomie des Menschen (I. Th.), 6; anatom. Präparirsaal, gemeinsam mit Maurer, tägl.; Arbeiten im anatom. Inst., tägl. Rüdne: Experimentalphysiologie, 1. Th. vegetat. Physiologie, 6; physiolog. Practicum, tägl. Arnold: allgem. Pathologie und patholog. Anatomie, 5; Demonstrat. Curius der patholog. Anatomie, 2; Arbeiten im patholeg. Inst. für Geübtere, gemeinschaftl. mit Ernst, tägl. Czerny: chirurg. Klinik; Arbeiten in der Klinik für ältere Praktikanten mit Unterstützg der Assistenzärzte. g. Kehrer: geburtshilfl.-gynäkolog. Klinik, 4. Touchier- und Tasturius, 3; theoret. Geburtskunde, 2. Veit: Klinik der Augenkrankheiten, 4. Erichmedic. Klinik (incl. Nervenklinik), 9; Nervenklinik, 2; spec. Pathologie und Therapie des Nervensystems: Krankheiten des Rückenmarkes u. der verlängerten Marks, 2½. Krapelin: psychiatr. Klinik, 3; klin. Visite für Vorgeschrittene, 2 g; forensspsychiatr. Practicum, 2; Anleitg zu wissenschaftl. Arbeiten, g. Vierordt: medic. Poliklinik, 5½; Kinderklinik, 3. Knauff: Hygiene, I. und II. Th., 6; hygien. Laborat. gemeinschaftl. mit Cramer, tägl.; Gerichtl. Medicin, 3. Gottlieb: Pharmakologie, 4. Arbeiten im pharmakolog. Inst., tägl. Aug.-Pl. Loffen: Verbandcurius im Anschl. an die Lehre von den Fracturen und Luxationen, 2. **A. ord. Pff.** Oppenheimer: allgem. Therapie, 2. Juraj: prakt. Curius der Laryngoskopie, Pharyngoskopie und Rhinoskopie (für Anfänger), 2; Diagnostik der Krankheiten der Kehlkopfes, des Rachens und der Nase mit klin. Demonstrat., 2; ambulator. Klinik für Kehlkopf-, Rachen- und Nasenkranke, 2; Arbeiten in der ambulator. Klinik für Kehlkopf-, Rachen- und Nasenkranke für Vorgeschrittene und Aerzte, 8. Ewald: theoret. und prakt. Curius der Physiologie, 8. Hoffmann: Diagnostik der Nervenkrankheiten, 2; Herz- und Lungenkrankheiten, 3; Hydrotherapie, 2. Fleiner: physikal. Diagnostik mit prakt. Uebgn in Percussion und Auscultation, 3; Syphilis und Hautkrankheiten, mit Krankenvorstellgn, 2. Maurer: Entwicklungsgeschichte der Wirbeltiere und des Menschen, 2; allgem. Histologie die Lehre von der Zelle und den thier. Geweben, 2. Ernst: Mißbildungen des Menschen, 1; bakteriolog. Curius im März nach Semesterschl. Weiß: die Augenkrankheiten in Beziehg zu Allgemeinleiden, 1. Repetitorium über die Krankheiten des Auges, mit Krankenvorstellgn, 2; über die Augenverletzgn mit besond. Rücks. auf die Unfallverpflichtg, 1; die Functionsprüfung des Auges, 2. Klaatsch: Vergl. Anatomie mit besond. Berücks. der für die menschl. Anatomie wichtigen Capitel, 4; Vergleichende Menschen Anthropologie, für Zuhörer aller Fac., 1; Palaeontologie auf stratigraph. Grundlage, 1. Passow: Klinik der Ohrenkrankheiten, 3; Curius in der Otoskopie, 1½; über die Folgekrankheiten akuter und chron. Mittelohrcitterungen mit prakt. Uebgn in den Operationen am Felsenbein. Cramer: Nahrungsmittelchemie, 2; über Gummi, 1. Schmidt: theoretisch. Curius: a; im Semester; b) in den Oesterferien nach Semesterschl. hiegen. Laborat., gemeinschaftl. mit Knauff. v. Beck: über Nachbehandlg von Verletzgn und operat. Eingriffen, 1. Jordan: propädeut. Curius der chirurg. Diagnostik und Therapie mit Demonstrat. u. prakt. Uebgn, 2; chirurgie der Mundhöhle, und Umgebung, 1. Kaiser: allgem. Physiologie, 2. Schottlaender: gynäkologischer Operationscurius, 3. v. Spreyer: Augenspiegelcurius, 2; Functionsprüfungscurius, 2. **Prdocr.** W. B. Schmidt: allgem. Chirurgie, 2. O. Bulpius: orthopäd. Chirurgie mit prakt. Uebgn im Herstellen von Verbänden und Apparaten, 1—2; Curius der Medicinaltherapie; über die Folgezustände von Verletzgn mit Uebgn in der Begutachtg Unfallverletzter, 1 g. Schaeffer: geburtshilfl. Operationscurius in 2 Abth.: 1. für Anfänger, 2. für Vorgeschrittene, 3—4; ausgew. Capitel der Gynäkologie, prakt. Fragen betreffend, 2. Göppert: Einleitg in die Anatomie mit Skelettlehre (Osteologie und Syndesmologie), 5; topograph. Anatomie, 2. Aschaffenburg: praktische Einführg in die experimental. Psychologie (für Studierende aller Fac.), 1; Criminalpsychologie, 1 g; allgem. Psychiatrie, 1. Nißl: Anatomie und pathology. Anatomie der Hirnrinde, 1 g; gerichtl. Psychiatrie für Mediciner und Juristen, 1; Arbeiten im anatom. Laborat. der Irrenklinik, tägl. g. Mannhardt: spec. Chirurgie, 2. Braun: Curius der klin. Chemie und Mikroskopie, 2; Pathologie und Therapie der Stoffwechselanomalien, 2; Repetitorium der inneren Medicin (excl. Nervenkrankheiten) im März nach Semesterschl., 6. Petersen: Einführg in die Operationen am lebenden Thier, 1. Bettmann: klin. Pathologie des Blutes mit prakt. Uebgn, 2; spec. Pathologie und Therapie der Krankheiten der Leber und der Nieren, 2. Hammer: die für die innere Medicin in Betracht kommenden physikal. Heilmethoden mit besond. Berücks. der Hydrotherapie, 2; ärztl. Technik mit Uebgn am Kranken, 2. Für Geübtere, 2. Jung: zahnärztl. Poliklinik, 6; Plombiercursus, tägl; Curius der zahnarztl. Technik, tägl.; theoret. Zahnheilkunde, II. Th., 2.

A. ord. Pff. Bessel-Hagen, Dinkler lesen nicht.

IV. Philosophische Facultät.

Ord. Pff. Zischer: Neueste Philosophie: Kant's Lehre und Schule, 4. Erdmann-Dörfler: Geschichte des Reformations-Zeitalters 1378—1648, 4; spec. Chem., 2 g. Schell: Einleitg in das Studium des Plautus nebst Interpretation der Mostellaria, 4; im Sem.: lateinische Interpretation von Euripides' Alkestis, 2 g; lateinische Disputatt. über eingereichte Abhandlgn, 2 g. Osthoff: Anfangsgründe des Sanskrit nach W. Geiger's „Elementarbuch der Sanskritsprache" München 1889, 4; get. Grammatik, nach W. Braune's „Got. Grammatik", 4. Auflage, Halle 1895, 3. v. Duhn: Cultur- und Kunstgeschichte, von Italien, 4; archäolog. Uebgn, 2 g.

Digitized by Google

Braune: altdeutsche Grammatik altsächsisch, mittelhochdeutsch, altniederdeutsch, 4; Erklärg altsächsischer Denkmäler, zur Einführg in das Studium des Althochdeutschen (nach seinem althochdeutschen Lesebuch), 3. Im Sem.: altdeutsche Uebgn Wolfram's v. Wilbelaim, 2 g. J. Neumann: histor. Formenlehre der staufisch. Epoche, 4; Interpretation eines altstaufisch. Textes, mit einer Einleitg über die altstaufisch. Dialekte, 2; im Sem.: Uebgn im altstaufisch. nur provenzal. Texten, 1 g; Anleitg zu wissenschaftl. Arbeiten, g. Schäfer: deutsche Kaisergeschichte, 4; histor. Uebgn, 2 g. Creizinad: Metrik und Poetik der Griechen und Römer, 4; im Sem.: Erklärg von Tacitus' Dialogus und Anleitg zu wissenschaftl. Arbeiten, 1 g. v. Domaszewski: Geschichte Alexander's d. Gr. und seiner Nachfolger, 3; Geschichte des röm. Heerwesens, 1. Histor. Uebgn, 2 g. Bezold: Forts. des Arabischen Lectüre eines Grammatikers oder Historikers, 2; Forts. des Hebräischen Kursus, Lesebuch Gerlich, 2; Hebräisch für Anfänger, 2; im Sem.: semit. Epigraphik, 1—2. Weber: prakt. Nationalökonomie außer Geld- und Bankwesen: Allgem. Th.: Bevölkerungs-, Handels-, Gewerbe-, Berchbs- und Agrarpolitik, 5; Geld- und Bankwesen, 2; volkswirthschaftl. Sem., 2. Thode: Geschichte der italien. Renaissancereliefplast., 3; Lionardo da Vinci, 1 g. kunstgeschichtl. Uebgn, 2. Ord. Hon.-Pf. Zangemeister: Germania des Tacitus, 4 mit Schröder. Hon.-Pff. Uhlig: Geschichte der Erziehung, bs Unterrichts und der pädagog. Theorien, 2; die Klassiker der klass. Philologie von Jedermann gut auf unserer Zeit, 1; pädagog. Besprechgn 1. über den deutschen Unterricht und die Ausbildg der Schüler in der Muttersprache, 2. über die Schuldisciplin), an einem noch zu bestimm. Abend; pädagog. Uebgn in den oberklassen des Gymnasiums, 3 g. Vollmer: 3 ausgewählte literature from Milton to Tennison, 2; engl. Uebgn im Sem., 4. Eisenlohr: Erklärg ägypt. Texte, 2. Geschichte Aegyptens, 2. A. o. Pff. Lesmann: Sanskrit: Mahábhárata- u. Rámáyana-Episoden, Interpretations-Uebgn (II. Gesang), 4—3; Indische Visions-Literatur (Sage und Praktik), 2; altind. Kultur- u. Literaturgeschichte, 4; Arisch u. Semitisch, 1. Leser: theoret. Nationalökonomie, 4; im vol. Sem.: Repetitorium u. Practicum für Cameralisten, 2. A. Meyer: Ueber Goethe's Faust, Einleitg über die Entwicklg u. Geschichte der Faustsage; Interpretation, 2. Brandl: Leitung der Uebgn in Verbindg mit dem Sem., 5 g. Scherrer: deutsche Verfassungsgeschichte, 4; Gesellschaftswissenschaft Sociologie, 2. Kleinschmidt: Geschichte der staufisch. Revolution u. des ersten Kaiserreiches, 4; drei Jahrhunderte ruff. Geschichte u. Kultur, Rückblicke—Ausblicke, 2. Wolfrum: Klavierstunde: Musiklehre, 1; Harmonielehre, 1; Contrapunct, 1; Musikgeschichte im Grundriß; Orgelspiel. A. Koch: Geschichte der Presse u. des Journalismus in Deutschland mit prakt. Demonstrat., 1 g. v. Waldberg: Geschichte der deutschen Literatur seit der Reformation bis zum Beginne des 18. Jahrh., 3; die Sturm- u. Drangperiode, 1; im Sem.: deutsche Uebgn: a Schiller's Gedichte, b) Anleitg zu wissenschaftl. Arbeiten, 2 g. Wunderlich: Erklärg deutscher Texte des 16. Jahrh. nach Braune's Lesebuchen, als Einführg in die neuhochdeutsche Grammatik, 2; das deutsche Drama seit Friedrich Hebbel, 2. Hoops: Erklärg von Chaucer's Canterbury Tales, 4; Einführg in das Altenglische, 2; literarhistor. Uebgn, 2; im Sem.: das Zeitalter Popes, 2. Schiemann: Geschichte der deutschen Vorrevolutionszeit, 2. G. Neumann: Geschichte der päpstlichen und altchristlichen Kunst, 2. Geschichte des Untergangs der antiken Welt, 1. Graf Du Moulin Eckart: Geschichte der deutschen Hofterriographie seit dem Auftreten des Humanismus, 2; histor. Uebgn für Anfänger Einführg in die Quellenkunde des Mittelalters, 2 g. Hensel: Pfychologie, 4; der Darwinismus als Weltanschauung, 1; Uebgn über Hume's Versuch über den menschl. Verstand, 2 g. Kahle: altwestnord. Grammatik nach seinem altisländ. Elementarbuch, Heidelberg 1896, verdrn mit Uebgn für Anfänger, 3; altisländ. Uebgn für Vorgerücktere, 2 g. Pfeder, Kindermann: Finanzwissenschaft, 4. Arnsperger: neuere Philosophie in Deutschland (17. u. 18. Jahrh. bis Kant), 2; philosoph. Uebgn., 2. Schneegans: Literatur des 16. Jahrh. in Frankreich, 3; J. J. Rousseau: Leben und Werke, 1; franzöl. Sonntag: ausgem. Kapitel mit Uebgn, 1; Uebgn im mündl. u. schriftl. Gebrauche des Französischen: a) Cursus für Anfänger, b) für Vorgerücktere, je 2 g. Ehrismann: Erklärg von Gottfrid's von Straßburg Tristan und Isolde, 2. Baumstark: Balchvildes: Einleitg u. Intervretation, 2; die Philosophie der Griechen u. Römer, 1 g. Sprich nach Becker's Lesebuch. Affifi. Vossler: Uebgn im mündl. u. schriftl. Gebrauche des Italienischen (für Hörer aller Fächer); a) Cursus für Anfänger, b) Cursus für Vorgerücktere, 2 g.

Hon.-Pf. Brunnow liest nicht.

V. Naturwissenschaftlich-mathematische Facultät.

Ord. Pff. Koenigsberger: Höhere Algebra (Theorie der algebr. Gleichungen), 4; Theorie der Differentialgleichungen (Forts. der Differential- u. Integralrechnung), 2; Zahlentheorie, 2; Uebgn des mathem. Unter- u. Oberlem., 2. Quincke: Experimentalphysik (allgem. Physik, Wärme, Akustik), 5; prakt. Uebgn u. Anleitg zu wissenschaftl. Untersuchgn im physikal. Laborat., an den ersten fünf Wochentagen; physikal. Practicum, 4 Stdn. Pfeffer: Botanik (Aschenthee, Anatomie u. Physiologie der Pflanzen), 5; mikroskop. Cursus für Anfänger, 12. Anleitg zu prakt. botan. Arbeiten für Geübtere, tägl.; botan. Pharmakognosie, 2. Steugel: Landwirthschaftslehre, 1. Th.: Productionslehre, 5; über Viehzüchtung u. Thierfütterungslehre, 3. Aufsaufuch: allgem. Mineralogie, 4; mineralog. Practicum mit Salomon, 12; Arbeiten im mineralog.-geolog. Inst. mit Salomon, tägl. Büschli: Zoologie, 6; zoolog. Practicum, tägl., mit Schuberg; Anleitg zu wissenschaftl. Arbeiten im Laborat., tägl. mit Schuberg. Baberiner: Theorie der Bahnbestimmung der Planeten und Kometen, 3. Curtius: allgem. Chemie, 1. Th. jonorgan. Experimentalchemie, 6; prakt. Uebgn u. Anleitg zu wissenschaftl. Untersuchgn im akad. Laborat. mit Jannasch, Gattermann, Auwers, H. Goldschmidt und Knoevenagel, tägl. außer Samst. Hon.-Prof. Klein: Differential- u. Integralrechnung, 4; Uebg zur Differential- u. Integralrechnung, 1 g.; politische Arithmetik, 2. Brühl: Organ. Chemie, 3; prakt. Uebgn im chem. Laborat., tägl. außer Samst. Horstmann: Thermochemie, 2; physikal.-chem. Theorien, 2. Nebenius: ausgew. Abschnitte aus der Pflanzenphysiologie. A. o. Pff. Bevorzugter: Experimentalpharmacie, 5; prakt.-chem. Uebgn im Laborat., 5. Fr. Eisenlohr: theoret. Optik, 4; Differential- u. Integralrechnung, 5; über das Potential, 2. Stumpf: chem. Technologie, 3; Metallurgie des Eisens, 1. 2. Koch: Anatomie der Pflanzen, 2; botan. Colloquium, 1; Curius der mikroskop. Pharmakognosie, 3. Krafft: organ. Chemie, 3; prakt.-chem. Uebgn u. Arbeiten im Laborat., tägl. außer Samst. Koehler: synthet. Geometrie des Raumes, 3. Jannasch: Anatomie, Analyse, 2; chem. Untersuchg der Nahrungs- u. Genußmittel im Anschl. an prakt. Arbeiten im Laborat., 1; gasanalyt. Practicum, 3. Gattermann: Chemie der Benzolderivate, 3. B. Goldschmidt: über Messen, Zeichnen und Berechnen der Krystalle mit Uebgn, 2; höhrotanalyse (Practicum), 2; Anleitg zu photograph. Arbeiten im Laborat., tägl. Wolf: mathemat. Geographie, 2 g.; prakt. Uebungen zu Zeit- u. Ortsbestimmungen auf der Sternwarte Feriencurius von August bis Oktober. Auwers: Grundzüge der Stereochemie, 1; pharmaceut. Chemie, 1; organ. Th., 3. Schuberg: Zoologie: Die Descendenzlehre (Darwinismus), 1. Zoolog. Uebgn u. Demonstrat., 4; zoolog. Colloquium. H. Goldschmidt: Physikal. Chemie Affinitätslehre, 2. Knoevenagel: qualitat. Analyse, 2; Chemie der hydro-aromat. Verbindgn, einschließl. Kampher und Terpene, 1. Landsberg: Einleitg in die höhere Mathematik für Mediciner, fünfwöchentl. Salomon: allgem. Geologie, 2; Repetitorium der Mineralogie, 2.

Ord. Pf. Bunsen liest nicht.

11. Jena. Beginn: 17. October.

I. Theologische Facultät.

Ord. Pff. Siegfried: Psalmen, 5; Geschichte des israelit. Volkes, 3; theolog. Sem., 2. Seeberlen: Dogmatik, 5; homilet.-katechet. Sem., 1. Rippold: Kirchengeschichte 1, 6; Geschichte der neueren Theologie, 2; theolog. Sem., 2. A. Hilgenfeld: Briefe an die Galater u. Römer, 6; histor.-krit. Einltg in das neue Test., 6; theolog. Sem., 2. Wendt: Johanneseevangelium, 5; Dogmengeschichte, 5; über die Christl. Religion, 1; theolog. Sem., 2. A. ord. Pf. Dreyer: Homiletik u. Katechetik, 4; kleiner Katechismus Luther's, 2; homilet.-katechet. Sem., 1. Pfleiderer: Baeniels: Einleitg in das alte Testament, 6; religiöse Elementarlehre. v. Dobschütz: apostol. Zeitalter, 3; exeget. Uebgn, 2.

II. Juristische Facultät.

Ord. Pff. Leist: exeget. Uebgn. Thon: deutsches bürgerl. Recht 1 u. II, allgem. Th u. Recht d. Schuldverhältnisse, 8; exeget. u. pract. Uebgn auf dem Gebiete des bürgerl. Rechts, verb. mit schriftl. Arbeiten für Anfänger, 2. Loening: Civilproceßrecht, 6; Strafproceßrecht, 5; Strafrecht. Uebgn mit schriftl. Arbeiten, 2. Dang: System u. Geschichte des röm. Privatrechts, 8; deutsches bürgerl. Recht III (Sachenrecht u. Urheberrecht), 5. Rosenthal: deutsches Privatrecht, 3; Völkerrecht, 2; deutsches u. internat. Verkehrsrecht (Eisenbahn-, Post- u. Telegraphenrecht), 1; staatsrechtl. Uebgn im Sem., 1. Schulze: deutsche Rechtsgeschichte, 4; Handels-, Wechsel- und Seerecht, 4; Uebgn im bürgerl. Recht, verb. mit schriftl. Arbeiten für Fortgeschritt., 2; Exegese deutscher Privatrechtsquellen des Mittelalters. Ord. Hon.-Pf. Knies: bürgerl. Recht (Familienrecht), 2; bürgerl. Recht (Erbrecht),

Digitized by Google

3; Concursrecht u. Concursprocess, 2. Schein: Reichs- u. Landesverwaltungsrecht, 2; Kirchenrecht mit Ausschluß des Eherechts, 4.

Ord. Pff. Langenbuch: fehlt nicht.

III. Medicinische Facultät.

Ord. Pff. Schulze: Geburtshülfl. u. gynäkolog. Klinik u. Poliklinik, $4^1/_2$; gynäkolog. u. geburtshülfl. Untersuchungscursus, 2. Müller: allg. Pathologie u. allg. patholog. Anatomie, 4; Sectionscursus, 4. Gärtner: allgem. Hygiene, 3; Aetiologie u. Prophylaxe der Infectionskrankheiten, 1; hygien. Colloquium, 1; hygien. Arbeiten. Riedel: chirurg. Klinik, 8; Verbandcursus, 1. Fürstner: festernat. Anatomie des Menschen, 1, 6; pergl. Anatomie der Wirbelthiere, 1, 2; Präparirübgn mit v. Bardeleben, 4; selbstst. morpholog. Untersuchgn. Biedermann: Physiologie, 5; physiolog. Arbeiten im Laboratt. für Fortgeschrittene. Binswanger: Klinik der Nervenkrankheiten, 4. Jurowitzky: Hydrotherapie, 1. Stintzing: medicin. Klinik, 4. Klinik der Haut- u. Geschlechtskrankheiten, 7; klinische Propädeutik mit Matthes, Bortels, 1; Uebgn für Anfänger, 2; Uebgn für Geübtere, 2, tin, Visite, 1. Wagenmann: Klinik der Augenkrankheiten, 4; Curse der Augenspiegelmed u. d. Functionsprüfungen mit Hertel, 5. Ord. hon.-Pff. Seidel: Receptirkunst, 1. v. Bardeleben: Skelettsystem des Menschen (Knochen u. Bänder) vergl. Weihn., 5; Gefäßsystem des Menschen, 2; topogr. anat. Practicum an der Leiche, 4; Präparirübgn mit Fürbringer. A. ord. Pff. Kessler: Klinik der Uebenskrankheiten, mit Einschluß der Nasen- u. Rachenkrankheiten, 3. Engelhardt: Frauenkrankheiten, 2; geburtshülfl. Operationscurs., 4; geburtshülfl. Besprechungen, 1. Stutzin: Geburtshülfe, 3; geburtshülfl. Operationscursus, 4; geburtshülfl.-gynäkolog. Colloquium, 2. Zieben: Hirnanatomie u. Hirnphysiologie, 1; feinere Anatomie des Nachhirns, 1; allgem. Psychopathologie, 1. Krehl: medicin. Poliklinik, 3, Diätetischpoliklinik, 2; Erkennung u. Behandlg der Krankheiten des Nervensystems mit Demonstratt, 2. Perwein: Physiologie des Stoffwechsels, 2; selbstst. Arbeiten im physiolog. Laborat. Wiget: operative Zahnheilkunde mit Demonstratt, 1; Poliklinik für Zahnkranke, $7^1/_2$; Füllen der Zähne am Phantom, $1^1/_2$; zahnärztl.-techn. Practicum. Matthes: physikal. Diagnostik mit Stintzing; physik. Heilmethoden, 1. Prdocr. Gumprecht: Mund- u. Rachenkrankheiten, mit pract. Uebgn, 1; Krankheitskrankheiten mit pract. Uebgn, 1; Curse der klin. Untersuchgn u. Mikroskopie, 3; die Lehre von den Vergiftungen, 1. Braus: vergl. Anatomie der Wirbelthiere II, 2; Anatomie am Lebenden, 1. Schulz: physiolog. Chemie, 2; physiolog.-chem. Curse, 4; physiolog.-chem. Arbeiten für Fortgeschrittene.

IV. Philosophische Facultät.

Ord. Pff. Haeckel: Naturgeschichte d. Wirbelthiere, 3; zoolog. Practicum, 4; zoolog. Colloqu. mit Arbeiten, 1. Delbrück: Vergl. Sprachwissenkunde, 2; lat. Syntax, 2; Nägelsbach-Eckert: Geschichte der mittl. u. neueren Philosophie bis Kant, 3; Epochen der Philosophie, 2; geschichtsphilosoph. Probleme, 1—2. Gelzer: kulturgeschichtl. Uebersicht der röm. Kaiserzeit I, von Augustus bis auf Konstantin, 3; Thukydides im Sem., 2; Uebgn des Sem. für alte Geschichte, Abth. I, Fragantin. Geschichte u. alte Kirchl. Geographie, 2. Thomae: analyt. Geometrie des Raumes, 4; Elemente der Zahlentheorie, 2; Sem. in zwei Abth., 2. Liebmann: Psychologie, 3; philosoph. Besprechgn, 2. Goetz: Geschichte der röm. Literatur, I, 4; ausgewählte Kapitel der Literaturgeschichte Roms im Prosem., 2; stilist. Uebgn, 2. Stahl: Grundriß der Kryptogamenkunde, 3; botan. Pharmakognosie, 2; botan. Practicum, 4; Leitung selbstständiger Arbeiten. Pierstorff: pract. Nationalökonomie (Agrar-, Gewerbe- u. Handelspolitik), 5; Geschichte des Socialismus, 1; Quaestor. Sem., 2. Lorenz: Geschichte der neueren Zeit, besond. im 16. u. 17. Jahrh., 4; bister. Sem., 2. Winkelmann: Experimentalphysik II: Akustik, Wärme, Magnetismus, Electricität) 5; physikal. Practicum, 2; für Physiker, mit Straubel, 6, d; für Chemiker 4; physikal. Specialunterredungen, tägl.; Arbeiten im physik. Cabinet. Meyer, Otto, 1. Hirzel: Geschichte der griech. Prosa, 3; über Aristoteles Poetik, 1; Lucretius de rerum natura im Sem., 2. Knorr: allg. Experimentalchemie II, organ. Chemie, 5; chemischen Practicum mit Wolff, tägl.; wissenschaftl. Arbeiten. Linck: Mineralogie, 5; petrograph. wichtige Mineralien für Landwirthe, 1; krystallograph. Practicum für Chemiker, 4; Arbeiten im mineralog. u. geolog. Institut, a; für Anfänger an zwei Nachmitt., b; für Geübtere, tägl. Ploetz: Einführg in das Provenzalische, 3; neufranzösl. Uebgn, 2; alte französ. u. provenz. Texte im Sem., 2. Michels: Geschichte der deutschen Literatur im Mittelalter, 4; Schiller's Leben u. Werke, 2; deutschen Sem., 2; deutsches Proseminar (mittelhochdeutsch), 1. Settegast: landwirthschaftl. Betriebslehre, 4; spec. Thierzucht (Schaf- u. Schweinezucht), 2; landwirthschaftl. Sem., 2. Boller: Arabisch, die Hamâsa des Abu Temmâm, 2; Arabisch, für Anfänger, 3; behr. Grammatik, 2; behr. Seminarübgn, 2. Ord. hon.-Pff. Baedeckens: Archäologie, 3; Geschichte der bildend. Künste i. 19. Jahrh., 2; Pompeji und Herculaneum, 1; archäolog. Sem., 1. Schaefer: Differentials u. Integralrechnung, 6; Physik II nebst Anleitg zum Experimentieren, 4. Rein: Grundzüge der philos. Ethik, 2; System der Pädagogik, 4; pädagog. Universitäts-Sem. mit pract. Uebgn. Frege: Anwendg des Infinitesimalcalculs auf Geometrie, 4; Begriffsschrift, 1. Reimer: Experimentalphysiologie der Pflanzen, 2; Pflanzenkunde mit Anleitg zum Bestimmenlernen, 2. Arbeiterium der Botanik f. Pharmaceuten, 1; für Mediciner, 1; pflanzenphysiolog. Practicum, 2. Wilhelm: Grammatik der assyr.-babylon. Sprache u. Erklärg leichterer Texte, 2; neupersische Grammatik, 2; Grammatik des Avesta, 3; allgem. Morphologie der Sprachen, 2; abessin. Grammatik u. lectüre ausgew. Stücke aus Brünnow's Chrestomathie, 2. A. ord. Pff. Cappeller: litauische Sprache, 2; Sanskrit-Curse, 2. Auerbach: elementare Einführg in die theoret. Physik u. die exacte Naturlehre überhaupt, 4; Theorie des Schalls, 1; physikal. Uebgn, $1^1/_2$. Ventzki: Naturgeschichte der Wirbeltiere, 3; zoolog. Laboratorium mit Haeckel. Liebenam: griech. Geschichte bis zu den Perserkriegen, 2; Staatsformen u. Staatstheorien im Alterthum, 1; Sem.: Abtheilg für griech. u. röm. Geschichte, 2. Wahl: Geschichte der Entwicklungsgeschichte der Erde, 1; physikal. Uebgn, 4; paläontolog. Practicum, 2. Schrader: Einführg in die Völker- und Sprachgeschichte Europas, 1. Wolff: analyt. Chemie, 3; Electrolyse u. electrolyt. Practicum, 2. Pfeiffer: Thierernährungslehre, 3; agriculturchem. Colloquium, 2; großes u. kleines chem. Practicum für Landwirthe. Regel: Geographie von Mitteleuropa, 3; die deutschen Colonien mit ethnograph. Demonstratt., 1; geograph. Uebgn, 2. Pick: griech. Kunstmuseum, 1—2. Ebler: allgem. Thierzuchtlehre, 3; landw. Genossenschaftswesen, 1; Wiesenbau, 1; landw. Laborat., 2. Erhardt: Logik, 2; Einleitg in die Philosophie, 2; Geschichte der neuest. deutsch. Philosophie, 1; Recitatorium über Logik u. Psychologie, 2. Knopf: Methode der kleinsten Quadrate, 2; Bestimmung des scheinbaren Laufes der Planeten u. Kometen, 2. Straubel: Physik der Krystalle, 2. Prdocr. Ster: Geschichte der Pädagogik, 3; Cicero, Rousseaus Emile, 2. Gaenge: gerichtl. Chemie, 1; Anwendg der Optik in der Chemie, 2; pract. Uebgn in der Spectralanalyse ꝛc., 2; Erklärg u. Bereitg der in der Zahnheilkunde verwendeten Stoffe, 2. Steyr: deutsche Geschichte von 1862—1871, 2; Uebgn des fürsten Geschichtsseit. Anton: Grundzüge der theoret. Nationalökonomie, 2; Colonialpolitik Portugals, Spaniens, Frankreichs u. Deutschlands, 1. H. Hilgenfeld: Syrisch, 2. Leutgen: allgem. Geschichte des Mittelalters II, 3; bister. Uebgn, 2. Schäffer: Geschichte der deutschen Literatur im 17. Jahrh., 3; literarischer Uebgn, 2. Zacharias: Chemie der Getreide, Verbindgen, 2. Dinger: Geschichte der alten Philosophie, 3; die deutsche Aesthetik von Kant bis zur Gegenwart, 2; philosoph. Uebgn. Meyn: Geschichte des 18. Jahrh., 2; Geschichte des 30jähr. Krieges, 1; bister. Uebgn, 2. Weber: neuere Geschichte der deutschen Lande, 3; kunstgeschichtl. Uebgn, 2. Leimann: Wolfram v. Eschenbach, 3; Einführg in das Studium des Nibelungenliedes mit Lectüre der Dolfungasaga, 2; niederdeutsche Uebgn: Laurembergs Scherzgedichte, 1. Steuer: die Trias, 1; über Vulkane u. Erdbeben, 1; geolog. Practicum, Laborübungen, 2. Keller: allgem. Phonetik, 1; Beowulf, 2; neuengl. Uebgn, 2; literarhister. Seminarübgn, 2. Künnemann: Anatomie und Physiologie der Hausfäugethiere, 4; veterinärkl. Demonstratt., 1.

Ord. Hon.-Pf. Adde liest nicht.

12. Kiel. Beginn: 17. Octbr.

I. Theologische Facultät.

Ord. Pff. Klostermann: alttest. Abth. des theolog. Sem., 1; das Buch Hoseas, 1; Einleitg in das N. Test., 6. Pipsch: fyst. Abth. des theolog. Sem., 2; die christl. Lehre vom Staat, 1; Geschichte der neueren Theologie, 2; ausgew. Capitel der Religionsphilosophie, 2. v. Schubert: Uebgn des kirchenhister. Sem. Kuller (in Worms), 2; Wichern u. die innere Mission, 1; Kirchengeschichte des 17. u. 18. Jahrhunderts, 3; die Grundlinien der kirchengeschichtl. Entwicklg, 2. Baumgarten: prakt. Theologie, 2. Th. Pastoraltheologie, Katechetik, Verfassungslehre), 2; Geschichte der christl. Beredtsamkeit, 2; Katechet. Sem., 2; homilet. Sem., 2; Grundzüge einer populären Glaubens- u. Sittenlehre (für Jugörer aller Fac.), 2. Mühlau: neutest. Abth. des theolog. Sem. (Jakobusbrief.), 2; Erklärg der Briefe an die Kolosser u. Epheser, 1; Erklärg des Evangeliums Johannis, 4; Leben Jesu, 3. A. ord. Pff. Bosse: Erasmus' Enchiridion militis christiani, 1 g; Geschichte der Kirche im 19. Jahrh., 3; Erklärg der Briefe Petri u. Judae, 2. Titius: Lectüre der symbol. Bücher, 2 g; Dogmatik II (spezielle Dogmatik), 5; neutest. Theologie, 4. Prdocr. Reibel: die Gesetzgebung des Deuteronomiums, 1; Erklärg der Psalmen, 3; Lectüre leichterer Stücke des A. Test. mit grammat. Uebgn, 2; Assyrisch, 1. Cursus, 2.

II. Juristische Facultät.

Ord. Pff. Hänel: Völkerrecht, 2; Verwaltungsrecht, 3; Staatsrecht. Uebgn, $1^1/_2$. Schloßmann: röm. Rechtsgeschichte, 2; bürgerl. Recht IIa (Sachenrecht u. Rechte an immateriellen Gütern), 4; exeget. Uebgn im bürgerl. Gesetzbuch u. corp. jur. civ., mit schriftl. Arbeiten, $1^1/_2$. Karpenteln: Grundzüge des deutschen Privatrechts, 4; bürgerl. Recht Ib (Obligationenrecht), 4; Seerecht u. Binnenschiffahrtsrecht, 1; Practicum des bürgerl. u. Handels-Rechts mit schriftl. Arbeiten (im

Digitized by Google

Sem), 1½; Riemeyer: bürgerl. Recht in (allgem. Th.), 3; System des röm. Privatrechts, 4; Civilrechtspracticum für Anfänger, mit schriftl. Arbeiten, 2; internationales Privatrecht, 1. Franz: Staatsrecht, 4; bürgerl. Recht IIb (familienrecht), 3; bürgerl. Recht IIc (Erbrecht), 2; kirchenrecht. Uebgn zu Arbeiten im Sem., 1. Kleinfeller: Civilprocessrecht, 5; Strafprocessrecht, 4; civilprocessualische, das bürgerl. Recht mitumfassende Uebgn, verbdn mit schriftl. Arbeiten, 2; Pfarrgemeindekunde, 1. **Prdoc. Thomsen:** Strafrecht, 5; Strafrechtspracticum (f. Anfänger), verbdn mit schriftl. Arbeiten, 2; Strafprocesspracticum, verbdn mit schriftl. Arbeiten, 1. **Leidig:** deutsches Kirchenrecht, 4; Conversatorium über Staats-, Verwaltungs- u. Völkerrecht, 1.

III. Medicinische Facultät.

Ord. Pff. Hensen: experiment. Physiologie, 18—24; allgem. Physiologie der Muskeln u. Nerven, 1. **Heller:** allgem. Pathologie u. allgem. patholog. Anatomie, 3; pathologisch-anatom. Demonstrationscursus, 3; Sectionsübgn zusammen mit Döhle), 18. **Völckers:** Augenklinik, 5; Augenspiegelcursus, 4; Krankheiten der Conjunctiva u. Cornea, 1. **Flemming:** Anatomie des Menschen, 1. Th. (Myologie, Splanchnologie), 6; Specialcursus für Geübte, unbest.; anatom. Präparierübgn (im Verein mit v. Spee), 48; Anatomie u. Histologie der Sinnesorgane (als Theil der Anatomie des Menschen), 1—6. **Quincke:** medic. Klinik, 1½; ausgew. Capitel der Therapie, 1; Hydro- u. Balneotherapie, 1. **Werth:** ausgew. Capitel der Geburtshilfe, 1; geburtshülfl.-gynäkolog. Klinik, 1; gerichtl.-gynäkolog. Diagnostik, 2. **A. ord. Pff. Bockendahl:** Theorie der gerichtl. Medicin, 3; über Unfallversicherung, 1. **Ferd. Petersen:** über Knochenbrüche, 1; Chirurgie mit Krankenvorstellen u. klin. Uebgn (für Anfänger), 2; chirurg. Poliklinik (für Geübtere), 4; Verbandcursus, 2. **Falk:** Pharmakologie mit Demonstrat., 2; Receptierkunde mit Uebgn, mit besond. Rücks. auf Armen- u. Gassenpraxis, 3; pharmakolog. Practicum (für Mediciner), 1½; Pharmakognosie mit Demonstrat. nach der Uebersicht der Drogenkunde). **A. Fischer:** Hygiene I, 2; Hygienisch. Uebgn u. Excursionen, 6; Besämpfung der Volkskrankheiten, insbesond. der venerischen Krankheiten u. des Alkoholmißbrauchs, für Studierende aller Fac., 1; bakteriolog. Cursus für Geübtere, 4½; Hygiene der Infectionskrankheiten der männern Lehre mit Demonstrat., 1. **Graf:** Anatomie u. topograph. Anatomie II (Brust, Bauch, untere Extremität), 3; anatom. Präparierübgn im Verein mit Flemming, 48; Entwicklg u. Histologie der Mundhöhlenwände u. ihrer Anhänge (Zähne rc.), unbest. v. **Starck:** medic. Poliklinik, a) Krankenvorstellgn, 2, b) Districts-Poliklinik, 3; Uebgn in der chem. u. mikroskop. Untersuchg des Harns, 1; allgem. Constitutionskrankheiten mit bes. Berücks. des Diabetes mellitus, 1. **Hoppe-Seyler:** diagnost. Uebgn, 2; spec. Pathologie u. Therapie, 1. Hälfte (Infectionskrankheiten, Krankheiten der Circulationsorgane u. der Ernährg), 2; Krankheiten der Leber u. der Nieren, 1. **Bier:** chirurg. Klinik, 6; Vorstellg wichtiger Krankheitsfälle, 1. **Prdoc. Jessen:** gerichtl. Psychiatrie, 2. **Seeger:** über venerische Krankheiten, unbest. **Paulsen:** Hals- u. Nasenkrankheiten, 2. **Kirchhoff:** Psychiatrie mit klin. Demonstrat., 1. **Hohhaus:** Cursus der Percussion und Auscultation für Anfänger und Geübtere, 3; die Krankheiten des Nervensystems, 2; die Erkrankgn des Blutes, unbest. **Glogerke:** geburtshülfl. Operationslehre mit prakt. Uebgn am Phantom, 2; Frauenkrankheiten, 2. **Doehle:** Sectionsübungen (zusammen mit Heller), 18; mikroskop. Cursus für Geübtere, 4; über venerische Krankheiten, 1. **Nicolai:** klin. Vorlesgn über Dermatologie u. Syphilis (mit Demonstrat.), 2; über Harnkrankheiten (mit Demonstrat.), 1. **Klein:** Einführg in die physiolog. Chemie, 1; ausgew. Capitel der physiolog. Chemie, 1; physiolog. Colloquium, 1; physiolog. chem. Practicum (event. in 2 Cursen), 6; physiolog.-chem. Practicum, unbest. **Meves:** Selectlehre, 5; histolog. Cursus, 4. **Hölscher:** chirurg.-propädeut. Klinik, 4. **Fricke:** Pathologie der Zähne resp. Mundkrankheiten, unbest.; Klinik für Zahn- resp. Mundkrankheiten, 6; zahntechn. Cursus u. Zahnersatz, 24—30; Plombiercursus, unbest.

Ord. Pff. v. Esmarch liest nicht.

IV. Philosophische Facultät.

Ord. Pff. Karsten: physikal. Colloquium (zus. mit L. Weber), unbest. g. Scelig: Finanzwissenschaft, 4; Grundzüge (Encyklopädie) der Staatswissenschaften, 2. **Hoffmann:** über die Religion der Naturvölker, 2; ebräisch: Erklärg des Buches Hiob, 4; Pseud-Isaias (G. 40 ff.) cursorisch, 2 g; Syrisch, Arabisch, Aethiopisch, unbestimmt g. **Schirren:** Geschichtsquellen des Mittelalters, 2; histor. Sem., 2. **Pochhammer:** Elemente der Algebra und Determinantenlehre, 3; Einleitg in die Functionentheorie, 3; Uebgn im mathemat. Sem., 1. **Krümmel:** Geographie der Mittelmeerländer, 4; ausgew. Capitel der Anthropogeographie, 1; geograph. Colloquium, 1; Uebungen im geograph. Inst., unbest. g. **Reinke:** Anatomie u. Physiologie der Pflanzen, 4; mikroskop.-botan. Cursus, 4; tägl. Arbeiten im botan. Inst., zusammen mit Karsten, 36; Uebgn einer botan. Societät, 1. **Lehmann:** Geologie, 3; mikroskop. Gesteinsuntersuchgn, 1; Elemente der geometr. u. physikal. Krystallographie, 2; mineralogy., geolog. u. paläontolog. Uebgn u. Arbeiten im Inst., zusammen mit Haas: 1) größeres Practicum, 3; 2) kleineres Practicum, 2—4. **Brandt:** über Wirbeltiere, 4; über Protozoen mit besond. Berücks. d. v. den Menschen wichtigen, 1; zoolog. Practicum, 6; zoolog. Untersuchgn, unbest. **Gering:** Exkurs. Hofberg's Leben und Schriften, nebst Erklärg ausgew. Komödien, 3; im Sem.: mittelhochdeutsche Uebgn (lectüre des Meier Helmbrecht), 1; im Sem.: altnord. Uebgn (Erklärg ausgew. Lieder der Edda), 1. **Deussen:** Philosophie u. System der Philosophie (Erkenntnißtheorie, Naturphilosophie, Aesthetik, Ethik), 4; Uebgn über die nachkant. Philosophie, nach Ueberweg-Heinze III, 2, 8. Aufl. 1897, 2; Interpretation philosoph. Sanskrittexte, 2 g. **Oldenberg:** zergl. Grammatik, 2. Th., 3; Erklärg von indischen leichteren Sanskrittexten, für Fortgeschrittenere, 2; Erklärung einfacher Sanskrittexte, 1. **Bruns:** röm. Literaturgeschichte (Augusteische Periode, u. die Literatur der demselben nächsten Periode, 1; Sem.: Erklärg von Xenophon's Symposium und Besprechg der Arbeiten, 2. **Strehlke:** franzöß. Lautlehre, 4; Geschichte der franzöß. Literatur im 16. u. 17. Jahrh., 2; über Torquato Tasso's Leben u. Werke, 2; altfranzöß. Uebgn (Erklärg von Amis et Amiles und Jourdains de Blaivies) im Sem., 2. **Schöne:** Geschichte der griech. Hitteriegeschichte u. Erklärg von Thukydides, 2. Buch, 4; Sem.: Leitg übersicht. Arbeiten u. Erklärg von Aeschylus' Eberhoben, 2. **Hasbach:** theoret. Nationalökonomie, 4; nationalökonom. Uebgn, 2. **Weber:** Einleitg in die theoret. Physik, 4; Lichtmessungen, 1; mathemat.-physikal. Grundlagen der Naturwissenschaften, 2; Leitg ausgew. physikal. Untersuchgn, 1½; physikal. Colloquium (gemeins. mit Karsten), 2 g. **Mitscherlich:** griech. Kunstmythologie, 3; über das griech. und röm. Theater, 1; archäolog. Uebgn, 2 g. **Kaufmann:** altdeutsche Metrik, 3; Goethe u. Schiller im Sturm und Drang, 2; Sem.: M. Opitz, Buch von der deutschen Poeterei (1624), 2; niederdeutsche Sprachproben des 16. Jhdts, alle 14 Tage 1½; Harzer: ausgew. Capitel aus der Mechanik des Himmels, 3; astronom. Stabilenbrechung, 1. **Volquardsen:** ältere griech. Geschichte, 4; histor. Sem., 2. **Claisen:** organ. Experimentalchemie, 4; anorgan. Experimentalchemie (fortl.), 2; chem. Practicum: 1) für die vorgerückteren Anfängg (gemeinschaftl. mit Bilz), a) halbtägig, b) ganztägig; 2) in der organ. Abth. nur ganztägig. **Lenard:** Experimentalphysik I allgem. Physik, Akustik, Wärmelehre), 4; prakt. Uebgn im physikal. Inst. für Anfänger zugleich für Chemiker, Mediciner, Pharmaceuten), 2; physikal. Uebungen für Fortgeschrittene, 2; Besprechg physikal. Fragen, 1. **Meyer:** Geschichte der neueren Philosophie von Descartes bis auf die Gegenwart, 4; Uebgn über Spinoza's Ethik, 1 g; Einführg in die experimentale Psychologie, 1—2 g. **A. ord. Pff. Haas:** Pflanzenbiologie, 2; Geschichte der Geologie, 1; Uebgn im botan. Inst., zusammen mit Lehmann. **Sarrazin:** Geschichte der altengl. Literatur, 2; Lecture von John Gau's Beggar's Opera (im Sem.), 2. **Rügheimer:** pharmaceut. Chemie (anorgan. Th.), 3; ausgew. Capitel aus dem Gebiete der physiol. Chemie, 1. **Krenz:** jüdisch. Alterthümer, 4; Uebgn im astronom. Rechnen, 1. **Rodewald:** landwirthschaftl. Betriebslehre, 2; landwirthschaftl. Fütterungslehre, 2; Uebgn im landwirthschaftl. Inst., unbest.; Uebgn in Futterberechnungen, 1. **Rodenberg:** deutsche Verfassungsgeschichte im Mittelalter, 4; histor. Sem., 2. **Matthaei:** Geschichte der deutschen Kunst in der Zeit der Renaissance (1400—1550), 3; der protestant. Kirchenbau, 1; Holzschnitt u. Kupferstich u. ihre Bedeutg für die Entwicklg der deutschen Kunst (Erklärg der wichtigsten Werke mit dem Projections-Apparat), 1; kunsthistor. Uebgn: Unterschied der Hand Dürer-Baldgemann und die niederländische Malerei, 1; Uebgn im Zeichnen nach der Natur mit Einführg in die Linearperspective u. in die Lehre von Licht u. Schatten, 1. **Stäckel:** Integralrechnung, 3; Theorie der Raumcurven u. krummen Flächen, 1; Uebgn im mathemat. Sem., 1. **Abicht:** Pädagogik und psycholog. Grundlage, 3; 3. J. Rousseau, 1; philosophy. Uebgn im Anschl. an Schopenhauer's „Welt als Wille u. Vorstellung". 2. **Prdoc. Klaus Groth:** über Lessing u. seine Zeit, unbest. **Emmerling:** über die chem. Vorgänge des Keimens u. Reifens der Samen u. Früchte, 1. **Jonas:** praktische Philosoph. Ansicht der neueren Geschichte u. des Socialismus, 1; schleswig-holstein. Memoralstatistik, 1. **Berend:** ausgew. Capitel aus der Geschichte der Chemie, 1. **Sloedt:** Chemie der aromat. Verbindgn (Benzolderivate), 3. **Jessen:** Geschichte der deutschen Literatur im 19. Jahrh., 2; die Blüthezeit deutscher Dichtung im Mittelalter, 1; literaturgeschichtliche, sprachl. u. pädagog. Uebgn im Anschl. an Lessing's Dramen u. Dramaturgie, 1. **Unger:** Geschichte Preußens unter Friedrich d. Gr., 2; der Krieg Frankreichs gegen Preußen im J. 1806, 1. **Schneidewitt:** ausgewählte Capitel der vergl. Anatomie und Physiologie der Hausthiere, mit Demonstrat., 2; über die für den Arzt wichtigen Zerstörthe der vergl. Pathologie, mit Demonstrat., 1; über die auf den Menschen übertragbaren Krankheiten der Hausthiere, 1. **Nachsatz:** brandenburg-preuß. Geschichte bis 1740, 3; Geschichte der Staatstheorien, 1. **Lohmann:** wirbellose Thiere, mit Ausschl. der Protozoen, 5; Grundzüge der vergl. Embryologie der Thiere, 2; die Entstehg u. Herkunft unserer Hausthiere, 1. **Stoller:** die Gesteine u. Fossilien Schleswig-Hollsteins, 2; der geolog. Bau Deutschlands in seinen Grundzügen, 1. **Griesbach:** des Pflanzenlebens Frühling (nach der Ausgabe von K. Lachmann u. M. Haupt), 2 unbest.; deutsche Uebgn, 1. **Karsten:** esthet. Pflanzen, 1; Mer-

Digitized by Google

phologie u. Physiologie der Bakterien, 1; Vegetation der Tropen mit besond. Berücks. tropischer Kulturpflanzen, 1; übgn in der mikroskop. Untersuchg pflanzl. Nahrungsmittel, 1; tägl. Arbeiten im botan. Inst. mit Reinke. Darbishire: prakt. Übgn im Untersuchen von Kryptogamen, 2; über Flechten. 1. Bilz: Chemie der Metalle, 1; Colloquium für Chemiker, 14 tägig; chem. Practicum in der anorgan. Abth. des Laborat, zusammen mit Glaisen. Acct. Gough: Uebersetzen ins Englische, 2; Lesen eines modernen engl. Buches, mit Erklärgn, 2; conversations on English Men of Letters, 1.

Pf. Stange: Harmonielehre, 1; liturg. Übgn, 1; akad. Gesangverein, 2.

A. ord. Pff. Samp, **Pdocc.** Dahl, Lidzbarski, Apstein, Bandelow, Gauer, **Lect.** Gauthen lesen nicht.

13. Königsberg i. Pr. Beginn: 15. Octbr.

I. Theologische Facultät.

Ord. Pff. Sommer: Erklärg der Psalmen, 5; Leitg der alttest. Abth. des Sem. 2. Jacoby: Geschichte der christl. Predigt, 1; prakt. Theologie, 1. Tb. (Principienlehre, Liturgik, Homiletik), 5; Theorie und Geschichte der christl. Pädagogik mit besond. Berücks. des Volksschulwesens, 4; Leitg der prakt. Abth. des theolog. Sem., 2. Cornill: Geschichte der Einleitungswissenschaft, 1; Einleitg in die canon. Schriften des A. Tests., 5; Auslegg des Buches Jesaja, 5. Benrath: neuere Kirchengeschichte, 2; Gegenreformation, 1; Leitg der hiesor. Abth. des theolog. Sem., 2. Dorner: syst. Societät, 2; christl. Dogmatik, 2 Tb., 5; Apologie des Christenthums, 4; Leitg der syst. Abth. des theolog. Sem., 2. Kühl: Geschichte u. Theorie des Gemeindegesanges (Choral), 1; curior. Lectüre der kleinen Danknschen Briefe mit Ausschluß des Galaterbriefes, 2; exeget. Seminar der Abtheilg, 2; bibl. Theologie des N. Tests., 4; Leitg der neutest. Abth. des Sem. (über den Jacobusbrief), 2. **A. ord. Pff.** Voigt: Auslegung der Johannesbriefe, 1; Kirchengeschichte, 2. Th. 1500—1517), 4; hegemendster. Übgn, 2. **Pdoc.** Hoffmann: Erklärg des Römerbriefes, 4; neutest. exeget. Übgn, 2 g. **Lectt.** Pelka: poln. Sem., 4 g. Lackner: litauisches Sem., 6 g.

A. ord. Pf. Klöpper liest nicht, Lint wird später anzeigen.

II. Juristische Facultät.

Ord. Pff Schirmer: das Recht der »rei vindicatio« u. »actio Publiciana«, 2; System des röm. Rechts, 6. Güterdock: Übgn im Civilproceß, 2; deutsches Reichsstaatsrecht, 6; deutsches Privatrecht mit besond. Berücks. des bürgerl. Gesetzbuches 2 Th. (Sachen- u. Familienrecht) mit Berücks. des preuß. Rechts u. der preuß.-rechtl. Ergänzgn, 6. Garcis: das Recht der Bankgeschäfte u. der Börsengeschäfte, 1; System des deutschen Privatrechts, 6; deutsche »Autore« Rechtsgesch. Gesch. des deutschen Staats und seiner Rechtsverfassung), 3; Völkerrecht, 3. Gerz: canonist. Cursus, interpretation im Sem., mündl.; Kirchenrecht, 5; Verwaltungsrecht, 5; staatsrecht. Übgn mit schriftl. Arbeiten, 1½. Saltowski: im Sem.: exeget. Übgn (Interpretat. ausgew. Digestenstellen) f. Vorgeschrittenere, 2; bürgerl. Recht: des bürgerl. Gesetzbuches 3. Th. (Erbrecht), 4; Übgn im röm. Rechte (mit schriftl. Arbeiten) für das 1. und 2. Sem., 2. Gradenwitz: civilrechtl. Übgn für das 1. Semester, mündl.; deutsches bürgerl. Recht: des bürgerl. Gesetzbuches 1. Th. (allgem. Th. u. Recht der Schuldverhältnisse), 5; Übgn für Anfänger (mit schriftl. Arbeiten) über das bürgerl. Gesetzbuch 1, 2; Practicum des bürgerl. Rechts, 2. **Pdocc.** Weyl: deutsches Reichsgrundbuch (nach dem bürgerl. Gesetzbuche u. der Grundbuchordnung für das Deutsche Reich, 1 g; Quellenlnterpretationen aus dem Gebiete der hunischen Rechtsgeschichte, 1; internationales Privatrecht (mit besond. Berücks. der Bestimmgn des Einführungsgesetzes zum bürgerl. Gesetzbuch), 2; handels- u. wechselrecht. Übgn, 2. Hubrich: die Immunitätsprivilegien der Mitglieder gesetzgeb. Versammlgn, 1 g; allgem. Staatsrecht, 2; Gewerbesteuern über ausgew. Materien des preußen. Staats- u. Verwaltungsrechts, 2.

III. Medicinische Facultät.

Ord. Pff. Neumann: patholog.-histolog. Demonstrat., 1; descriptive pathology. Anatomie, 3; mikroskop. Cursus, 4½; Arbeiten im Laborat. des patholog. Inst., tägl. Bermitt., g. Jaffé: ausgew. Capitel der Arzneimittellehre, 1; Arzneimittellehre, incl. allgem. Arzneiverordnungslehre, 5; prakt. Cursus der medic. Chemie mit besond. Berücks. der Harnanalyse 2., 4; Arbeiten im Laborat. für experiment. Pharmakologie u. medic. Chemie, tägl. Kuhnt: ausgew. Capitel der Augenoperationslehre, 1; Augenklinik, 5; Untersuchungsmethoden des Auges, einschl. Ophthalmoskopie, 2½; Arbeiten im Laborat., 6 g. Hermann: physiolog. Psychologie, für Hörer aller Fac., 1 g. Zeit der Experimental-Physiologie (vegetat. Functionen), 6; Electricitätslehre für Mediciner, 2; physiolog. Practicum, 8; physiolog. Untersuchgn, unbest. g. Stieda: topograph. Anatomie, 1; syst. Anatomie des Menschen 1. Th., 6; Präparierübgn, gemeinsam mit Zander, tägl. Lichtdem: Klinik der Nervenkrankheiten, 1½; mehr. Klinik, 9; Cursus der Hirn. Diagnostik vermittelst mikroskop., chem. u. bakteriolog. Untersuchungsmethoden, 2. v. Eiselsberg: allgem. Chirurgie, 1; chirurg. Klinik u. Poliklinik, 7½. v. Esmarch: Bakteriologie, mit Demonstrat., 1; Hygiene, 2. Tb., 3; Cursus der hygien. Untersuchungsmethoden, 4; Arbeiten im hygien. Inst., tägl. Winter: geburtshilfl.-gynäkolog. Klinik, 5; geburtshilfl. Operationscursus, 3. **A. ord. Pff.** Samuel: allgem. Pathologie, 2; Geschichte der Medicin, für Andere als Mediciner, 1. Berthold: rhino-laryngolog. Übgn, 1; die Untersuchgsmethoden des Ohres, 2; klinik. u. rhino-laryngolog. Poliklinik, 1½. Caspary: Poliklinik für Haut- u. Geschlechtskrankh.; 1; Dermatologie, 2. Schreiber: Übgn im Gebrauche des Kehlkopfspiegels, 1; medic. Poliklinik, 4. Seydel: über Dergiftungen, 1; gerichtl. Medicin, mit Demonstrat., 3; gerichtl. Sectionscursus, 3. Zander: ausgew. Capitel der Entwicklungsgeschichte, 1; mikroskop. Anatomie (allgem. u. spec.), 3; Präparierübgn, gemeinsam mit Stieda, tägl. von 9 U. ab. Meschede: psychiatr. Klinik, 1½; gerichtl. Psychiatrie, 1; klin. Diagnostik der Geisteskrankheiten, für Praktikanten, 1½. Zahlenbeim: ausgew. Capitel der Kinderkrankheiten, 1; Poliklinik für Kinderkrankheiten, 2. Münster: Pathologie des Wochenbettes, 1; Tagevorlesungen des Uterus, 1. **Pdocc.** Stettiner: Poliklinik für Ohrenkrankheiten, 1 g; über Knochenbrüche und Verrenkungen, incl. Verbandlehre, 2. Sänger: über Cystopathie, mit praktischen Uebungen und Demonstrationen, 1½ g; über Verlegungen mit Demonstrat., 1½. Valentin: über die mit den Arzt wichtigen gesetzlichen Bestimmungen der Unfall-, Invaliditäts- und Altersversicherg, nebst Demonstrat., 1 g; Untersuchungsmethoden der Augen, 2. Hilbert: Cursus der klin. Untersuchungsmethoden (Percussion, Auscultation 2c.), 3. Kaemann: Odontotopie u. Laryngoscopie, 2 g; rhino- u. pharyngolog. Operationscursus an der Leiche, im Anschl. an die unentgelt. Vorlesgn, 1 g. Rud. Cohn: Bakteriolog. u. Antiseptik in der Beziehg zur Infectionskrankheiten, insbesond. zur Syphilis, zu den Vergiftungen u. Eiterungsprocessen, 1 g; gynäkolog. Diagnostik u. allgem. gynäkolog. Therapie, mit Vorstellung poliklin. Kranken, 2; (theoret. Theil) Krankenvorstellung, 1. Lange: Desinfectionslehre für die geburtshilfl. Praxis (mit Demonstrat. u. Uebgn, 1 g; Untersuchungsmethoden, 3. Max Rotanagel: die pathogenen Mikroorganismen in ihre patholog.-anatom. Wirkungen, 1; Secticnscursus, tägl. 1 nach Maaßgabe des Materials. Gerber: rhino-laryngolog. Cursus, für Anfänger, 1 g; prakt. Uebgn in der Diagnostik u. Therapie der Ohr-, Nasenkrankheiten, für Vorgeschrittene, 2. Braag: über Eiterung, Technik, 1 g; über allgem. Chirurgie, 1. Hallerworden: Personenkunde oder klin. Psychologie, für Hörer aller Fac., 1 g; Einführg in die Psychiatrie, 1. Leuteritz: über die Krankheiten des Ohres und ihre Complicationen, mit prakt. Uebgn, 2 g. Stelln Rotanagel: spec. Pathologie und Therapie der inneren Krankheiten, 1. Tb., 3; Cursus der physikal. Untersuchungsmethoden (Percussion, Auscultation 2c.), 3. Zeiler: die wichtigen Fragen der Hygiene, 1 g. Lect. Döbelin: prakt. Cursus für Zahnextractionen, 6; prakt. Cursus für Zahnfüllung, tägl. Nachm.; prakt. Cursus für Zahnersatz, täglich 6.

Ord. Pf. Dobrn. **A. ord. Pf.** Grünhagen, **Pdoc.** von Krzywicki, v. Czaplewski: keinen nicht.

IV. Philosophische Facultät.

Ord. Pff. Schade: im Sem.: 1) Forts. der Erklärg von Wolfram's von Eschenbach Parzival, 2) Erklärg alter deutscher Volksbücher (Ulrich's Sammlg, 2 und 3; ausgewählte Stücke), 4; Geschichg der altdtsch. Heliand mit grammat. Einleitg, 3; Umpfendach: Besprechgn in der staatswissenschaftl. Bibliothek, 1; Nationalökonomie, 1. Tb., mit Einschl. der communist.-socialist. Lehren, 4. Ritthausen: Chemie der Alkohole u. Zuckergruppen, 1; Chemie der Fettmetalle u. Seifen, Ernährung, 2; kleines chem. Practicum, 20. Kilfner: Erklärung von Shakspere's »Tempest« u. sonstige Uebgn des roman.-engl. Sem., 2; Dante's Leben u. Werke; Erklärg ausgew. Gesänge der »Divina Commoedia, 4; Interpretation des altfranzös. Rolandsliedes, 2. Riehl: allgem. Chronologie seit Cäsar, für Studierende aller Fac., 1; griech. Geschichte, 4; Uebgn im Sem. (Abth. f. alte Geschichte), 1½. Walter: über den Begriff der Heimatbekunde in der Pädagogik, anknüpfend an die Sammlung ostpreuß. Landschaftsbilder in der Universität, 1; allgem. Geschichte der Philosophie von Alterthum bis auf Gegenwart, 4; Geschichte u. Theorie der Aesthetik, 2. Penz: Kaiser Wilhem's Leben u. Thaten, für Hörer aller Fac., 1; Geschichte des preuß. Staates bis zum Tode Friedrich's d. Gr., 4; Uebgen im Sem. (Abth. für mittlere u. neue Geschichte), 1½ g. Leesen: ausgew. Capitel der theoret. Chemie, 1; anorgan. Experimentalchemie, 6; chem. Practicum, tägl.; kleines chem. Practicum. Pape: Dioptrik, 1; Experimentalphysik, 2. Th. (Electricität u. Magnetismus, Akustik, Optik, 5; prakt. Uebgn u. Arbeiten im physikal. Inst., unbest. Ludwich: Erklärg des Oberteiles der Ilias u. andere Uebgn im Sem., 2; griech. Staatsalterthümer, 4. Bezzenberger: Erklärg ausgew. Stücke des Avesta, 1; Erklärg älterer und mundartl. litauischer Texte, 1; griech. Grammatik, 4. Hahn: Geo-

Digitized by Google

graphie von Australien und Polynesien, 1; allgem. Staatenkunde und polit. Geographie, 3; geograph. Uebgn, 1½ g. Braun: das Urgenitalsystem der Wirbeltiere, 1; Grundzüge der vergl. Anatomie, 5. Lucrissen: Entwickelungsgeschichte der Pflze, 1; Pflanzenphysiologie, 4; Pharmakognosie, 3; mikroskop. Uebgn, 6. Jahn: Geschichte des Islam (Forts.), 1; Arabisch (Syntax, Koran und Dichter), 3; Erklärg des Ugedict (Forts.), 2—3; exgiprab. u. andere Uebgn in den semit. Sprachen, 2 g. Baumgart: über den 2. Th. von Goethe's Faust (Forts.), 2. über Lessing's Leben u. Schriften, 4; krit. Uebgn: Interpretation von Aristoteles' »de arte poetica«, 2 g. Erler: Erklärg der Germania des Tacitus, also Einleitg in die deutsche Alterthumskunde, 2; deutsche Geschichte im Ueberblick, für Studierende aller Fac., 4; Uebgn über ausgew. Fragen der Geschichte des Mittelalters u. der Neuzeit (im Sem.), 1 g. Jeep: im Prosem.: Interpretation der Eklogen des Vergilius, 2; Erklärg ausgew. Gedichte des Catullus, 2; Geschichte der röm. Prosa, 4. Boltmann: physikal. Grundlagen d. Grundbegriffe, durch Demonstratt. erläutert, für Hörer aller Fac., 2 theoret. Uebgn im mathemat.-physikal. Sem., 1; elektromagnet. Lichttheorie, 1; prakt. Uebgn u. Arbeiten (für Anfänger u. Vorgerückte) im mathemat.-physikal. Laborat., andesl. Struve: Anfangsgründe der Astronomie, 1; Uebgn in astronomischen Rechnungen, 2; Theorie der Finsternisse, 1. Roßbach: im Sem.: Erklärg ausgew. Epigramme der »Anthologia Palatina« und Besprechg der eingereichten Arbeiten, 2; griech. Mythologie, mit Vorlegg der Kunstdenkmäler, 3; archäolog. Uebgn über Darstellgn berühmter Griechen u. Römer, 1 g. Wagner: repetitor. Uebgn im Bestimmen von Mineralien und Gesteinen, 2—3; die geolog. wichtigen Minerale, 2; die nutzbaren Minerale, 2; Leitg mineralog. u. petrograph. Arbeiten für Fortgeschr., tägl. u. Sbd. g. Haender: Geschichte d. französ. u. engl. Malerei im 19. Jahrh., 1 g. Haupt: Baukunst des Mittelalters und der Renaissance, 1; Geschichte der altchristl. Kunst, 2; Uebgn über ein noch zu bestimmendes Thema, 1 g. Klinger: Lichtbrch- und Spectralanalyse, 1; anorgan. Chemie, 4; Darstellg und Prüfung organ. Arzneistoffe, 2; Uebgn im Laborat., tägl. 4. Hölder: partielle Differentialgleichgn, 2; Zahlentheorie, 4; Uebgn des mathemat.-physikal. Sem., für Fortgeschrittene, 1. Meyer: pädagog. krit. Repetitorium der Elementarmathematik, 2. Th., 1; Integralrechnung, 3; Anwendgn der Integralrechnung auf Geometrie, 1; Einleitg in die mathemat. Potentialtheorie, 2; Uebgn zur Integralrechnung im Sem., 1 g. B. ord. Pff. Lehmann-Filhés: allgemeine Himmelsgeschichte (bis 1568), 1; Deutschland u. seine Nachbarn, 1; Skandinavien und Mittelalter, 3. Saalschütz: über höhere Differentialgleichungen und Umkehrung der Reihen (Lormel von Lagrange), 1; über Möbius' barycentr. Calcul, 1; Uebgn aus der algebr. Analysis, 1; Einl. über Determinanten u. andere Theile der algebr. Analysis, 4. Schubert: Histor. Uebgn, für Anfänger, 1; Geschichte des demosthen. Zeitalters, 1; Geschichte der orientat. Völker bis auf Alexander d. Gr., 3. Bloch-mann: die nachklassischen Lyrikdichter, Horaz, 1; Alexandrinische Poesie, 2. Kaluza: Uebgn der engl. Abth. des roman.-engl. Sem., 1; histor. Grammatik der engl. Sprache, 2. Th., 3. Gerlach: das Gelbwesen, 1; Finanzwissenschaft, 4; Staatswissenschaft. Uebgn, 2 g. Franke: Interpretation schwerer Sanskritstellen, 2; Sanskrit-Grammatik für Anfänger, 3; sanskr. Metrik und Literatur, 2. Brinkmann: Einleitg in die Studien für Philologen, 1; Aristophanes' »Fliegsvögel« in die ältere att. Komödie, 3; exgiraph. Uebgn, 1 g. Backhaus: die Abschätzg von Landgütern, 1; die Landwirthschaft des deutschen Ostens vom betriebswirtsch. Standpunkte, 4; allgem. Thierzuchtlehre, 2; Uebgn der landwirthschaftl. Buchführg u. Betrebg, 2. Gieverius: Handelsgemäßbau, 1; allgemeine Pflanzenproductionslehre mit besond. Berücks. ostdeutscher Verhältnisse, 4; Meliorationslehre, 2; Uebgn im landwirthschaft.-physiolog. Laborat., gemeinsam mit Gutzeit, 3. Meyer: ländl. Bürgerrecht, 3. Frip Cohn: die Methode der kleinsten Quadrate (Ausgleichungsrechnung), 2 g; Theorie der astronom. Instrumente (mit prakt. Uebgn), 2. Ubl: die neuhochdeutschen Laut- und Flexions-Verhältnisse, vom dister. Standpunkte betrachtet, 2; die altdeutschen Uebgn (die klassischen poet. nachstehl., Denkmäler), 1 g. Peiser: afsyr. Schrift und Sprache, 2; bebr. Schrift u. Sprache, 4; pr. Uebgn, 2. Ehrenberg: Barock u. Rococo in Deutschland, 2. Schellmien: die Entstehg der Gebirge, 1 g; Geologie, 3. Gutzeit: über landwirthschaftl. nutzl. u. schädl. Insekten, 1 g; die Bakteriologie in ihren Beziehgn zur Landwirthschaft, 2; Uebgn, gemeinsam mit Gieverius, 3. Roß: Archäologie, für Anfänger, 2 g; russ. Uebgn, 3 g; Asserisch, für Fortgeschrittene (lectiure zweisprach. Texte, 2; Geschichte des vorderen Orients im Alterthume, 2; Assisch: a) für Anfänger, b) für Fortgeschrittene, je 2; lectiure altbulgar. (kirchenslav.) Texte, 2. Lübe: Repetitorium der Zoologie, 2. Bahlen: analyt. Geometrie, 2. Th.: analyt. Geometrie des Raumes, 4. Immich: Geschichte des brandenburg.-preuß. Heeres, 2 g. Lootk, Pitz: Dementstant. in der Thierkunst, 2 g; Physiologie der Hautdrüse, 2; Pferdekenntniß u. Pferdepsl., 2. Scharff: die französ. Metrik, 2 g; neufranzösisch. Uebgn (schriftl. u. mündl.); eingehende Behandlg verschied. Capitel der französ. Syntax, 3; Interpretation von Théophile Gautier's »Kmaux et Camées«, welche mit Uebersetzung und Lob von Eichendorff's Novelle „Aus dem Leben eines Taugenichts", 2.

V. Lehrer der Künste u. Fertigkeiten.

Lehrer. Brode: Harmonielehre, 1; Einweisg der Musik von den ersten Anfängen bis auf unsere Zeit, 1. Bernefer: Orgel-Sem.: Orgelspiel u. Vorträge über Orgelstructur, 2 g; die Lehre vom Contrapunct und dessen Anwendg im dierstimm. Vocal- und Instrumentalsatz, verdbn mit prakt. Uebgn, 1. Feit: deutsche Stenographie nach Gabelsberger's System, 4; allgem. Stenographie: a) vergleichende Gegenüberstellung der modernen Systeme; b) die Stenographien aller Zeiten und Völker.

Prdoc. Jenysch liest nicht; **Prdoc.** Tolkehn: wird später anzeigen.

14. Leipzig. Beginn: 17. Octbr.

I. Theologische Facultät.

Ord. Pff. Brieger: Reformationsgeschichte, 5; nachreformat. Kirchengeschichte (1648—1900), 2; Geschichte der protestant. Theologie von Luther bis Schleiermacher, 4; kirchengeschichtl. Sem., 1. Abth.: Quellenuntersuchungen zur Geschichte der Reformation in Leipzig, 2 g; 2. Abth.: (Historikum der Lausitzer Predigergesellschaft): Untersuchgn zur mittelalterl. Scholastik, 1 g. G. Ah. Fricke: Auslegung des Briefes Pauli an die Römer, 5; wissenschaftl. Grundlagen des Glaubens an die persönl. Unsterblichkeit für die Studierenden aller Facultäten, 1 g; exeget. Seminar des N. Test., 2 g; Laus. Predigergesellschaft: a) Biblico-Theologicum des N. Test.; b) Homiletikum, 2 g. Rud. Hofmann: Pädagogik u. Geschichte derselben, 5; prakt. Theologie 2. Th., 5; pädagog. Sem.: a) prakt. Uebgn, anbest.; b) Besuche von Lehr- u. Erziehungsanstalten, 2 g. Hauck: Kirchengeschichte des Mittelalters, 6; Dogmengeschichte, 5; Kirchengeschichtl. Uebgn (Christi Person u. Werk in der nachapostolischen Litteratur), 2 g. Kretzschmar: prakt. Theologie: Geschichte der prakt. Theologie, Lehre vom geistl. Amt, Cultusstehre (Liturgik u. Homiletik), 5; prakt. Behandlg des evangel. Lehrgedichts, 2; homilet. Sem., 1 u. 2 g. (Predigt); katechet. Uebgn der Lausitzer Predigergesellschaft, 2 g. Heinrici: Erklärg des Johannesevangeliums, 5; Erklärg des Galaterbriefs, 2; Geschichte u. Theorie der Schriftauslegung (bibl. Hermeneutik), 2; neutest. Sem. (Bibkatalogie), 2 g; neutest. Uebgn des akad.-theolog. Vereins, 1½. Kirn: Dogmatik, 2. Th., 1; neutest. Theologie, 5; dogmat. Sem. (Melanchthon's Loci), 2 g; wissenschaftl. Uebgn des Theologischen Studentenvereins (in Gemeinschaft mit Kunze), 1½ g. Kittel: Erklärg des Propheten Jesaja, 4; exegetisch-homilet. des N. Test., 1 u. 2 g. Gesellschaft, 1½ g. **Ord. Hon.-Pff.** Gregory: Einleitg in das N. Test., 5; Kritik des Canons des N. Test., 1; Auslegung des Matthäusevangeliums unter Berücks. der Evangelien des Marcus u. Lucas, 4; neutest.-exeget. Gesellschaft (Skizzierg bibl. Stoffe, wissenschaftl. Vorträge, in Verbindg mit schriftl. Arbeiten), 2 g. **A. ord. Pff.** Gurlitt: Erklärg der kleinen Propheten, 4; Einleitg in das A. Test., 5; alttest. Gesellschaft (westsam. Weissagungen, erste Hälfte, mit schriftl. Arbeiten), 4 g. Schumann: Dogmatik, 1. Hälfte, 5; Erklärg des Augustana u. Apologie, 2; dogmat. Gesellschaft, 2 g; Dogmatikum der Laus. Predigergesellschaft, 2 g. Dalman: die messian. Weissagungen der canon. und nachkanon. Schriften des A. Test., 5; die 66 Jahres-Wochen in Daniel 9, 24—26, 1; aramäische Uebgn (mit Benutzg von „aram. Dialektproben" herausgeg. von G. Dr., 1½ g; alttest. Uebgn des akad.-theolog. Vereins, 1½. **Prdoc.** Kunze: Symbolik, 5; Geschichte und prakt. Auslegung der evangel. Perikopen, 2; wissenschaftl. Uebgn des Theolog. Studentenvereins (in Gemeinschaft mit Kirn), 1½ g. H. Böhmer: Geschichte des Mönchthums, 2; Kirchen u. kirchl. Parteien in Großbritannien u. Nordamerika, 1; Lectüre von Eusebius' Kirchengeschichte Buch 5—6, 2 g. **Ord. Pf.** Luthardt liest nicht.

II. Juristische Facultät.

Ord. Pff. Hölder: röm. Rechtsgeschichte u. Institutionen, 5; Pandekten, 5; Privatrechtsrecht mit Einschl. des röm. Civilprocesses, 8; deutsches bürgerl. Recht (allgem. Th. u. Schuldverhältnisse), 8; prakt. Uebgn für Anfänger aus dem bürgerl. Rechte, mit schriftl. Arbeiten, 2. Müller: mündl. u. schriftl. Uebgn in der exegel. Behandlg ausgew. Pandektenstellen mit conversator. Repetitorien wichtiger, für das Verständnig des deutschen bürgerl. Gesetzbuches grundlegender Theile des gemeinen Rechts, 2. Schmidt: Grundlehren der Pandekten als romanist. Einführg in das heutige bürgerl. Recht, 6; deutsches bürgerl. Recht (allgem. Th.), 4. Friedberg: deutsche Rechtsgeschichte, 4; katbol. u. evangel. Kirchenrecht mit Einschl. des Eherechts und verdbn mit Uebgn in der Interpretation des corpus juris canonici, 6; Völkerrecht, 2; Practicum des Handels-Wechsel- und Seerechts, mit schriftl. Arbeiten, 2. Binding: gemeines deutsches Strafprocessrecht (nach seinem Grundriß 3. Aufl., Leipzig 1893), 5; deutsches Reichs- u. Landesstaatsrecht, 5; Strafrechts-Practicum mit schriftl. u. mündl. Uebgn der Theilnehmer, 2. Wach: deutsches Strafrecht, 6; summat. Processe u. Concursproceß, 2; Civilproceßpracticum,

Digitized by Google

mit schriftl. Arbeiten. 2. Sohm: Grundzüge des deutschen Privatrechts, 4; Handels-, Wechsel- u. Seerecht, 6; deutsches bürgerl. Recht: Erbrecht, 3. Degenkolb: Einführung in die Rechtswissenschaft, 3; Civilprozeßrecht (ordentl. Verfahren), 6; Pandekten-Exegetikum u. Practicum mit schriftl. Arbeiten, 2. Stobbe: deutsches bürgerl. Recht (Sachen-, Familien- u. Erbrecht), 8; mündl. u. schriftl. Uebgn um deutschen bürgerl. Recht (im Anschl. an die Vorlesg), 2. A. v. d. Pfordten: Wechselrecht, 2; Pandekten-Lectüre, 1; civilrechtl. Examinatorium, unbest. Rieker: Kirchenrecht u. Eherecht, 5—6; das im Kgr. Sachsen geltende Kirchenrecht, 2. Burchard: deutsches bürgerl. Recht: Recht der Schuldverhältnisse, 4; Uebgn im Recht der Schuldverhältnisse (im Anschl. an die Vorlesg), mit schriftl. Arbeiten, 1; Patent-, Muster- u. Patentrecht, 2. Pröcer. Häpe: das im Kgr. Sachsen geltende Verwaltungsrecht, 2. Vh., 4; Kranken-, Unfall-, Invaliditäts- u. Altersversicherungsrecht, 2. Kloeppel: allgem. Staatsrecht, 2. Triepel: deutsches Reichs- und Landesstaatsrecht, 5; deutsches Verwaltungsrecht (Verwaltung des Innern), 4. Stinging: röm. Rechtsgeschichte mit Einschl. des röm. Civilprozesses und Cyklem des röm. Privatrechts, 8; Einführg in die Rechtswissenschaft, 4. Engelmann: deutsches Strafrecht, 6; Strafrecht. Uebgn: Besprechg leichterer Strafrechtsfälle, unbest.

Ord. Hon.-Pff. Mer. Vorl. liest nicht.

III. Medicinische Facultät.

Ord. Pff. Treudelenburg: chirurg. Klinik, 9. Wh: sysl. Anatomie des Menschen (Eingeweide, Nerven und Sinnesorgane), 10; Präparierübgn, 39. Ztg. Hofmann: über Ernährung u. Nahrungsmittel des Menschen, 3; über Schutzpockeninfpfung einschl. der Impftechnik, 1; dsgleichen. Besprechgen, 1. Arbeiten im hygien. Inst., 24 g.; bakteriolog. Practicum, unbest. Ad. Baginsky: Arzneimittellehre mit der Arzneiverordnungslehre, 5; Pharmakognosie des Pflanzenreichs u. Übungen, mit Arbeiten im pharmakolog. Inst. für Fortgeschrittenere, tägl., ganztägig g. Fleschig: physiolog. Klinik, 3; sonst. Physiologie mit Demonstrat. (für Juristen und Mediciner), 2; Criminalpsychologie, 1; Himlehre mit Demonstrat., 2. F. B. Birch-Hirschfeld: Vorlesg u. Demonstrat. über die Hauptkrankheite der spec. patholog. Anatomie, 6; Sectionsübgn u. Uebgn in der patholog.-anatom. Diagnostik (im Gemeinschaft mit Koch), 3; Arbeiten im patholog. Inst., 4 g.; über Technik der patholog. Gewebelehre, 2. Fr. Albin Hoffmann: spec. Pathologie u. Therapie, 4; Districts-Politklinik, 6; medic. Poliklinik (Ambulang), 5. Zweifel: geburtshilfl.-gynäkolog. Klinik u. Poliklinik, 7; geburtshilfl. Operationslehre mit Uebgn am Phantom (in der ersten Hälfte der Semesterf), 4. Curschmann: medic. Klinik, 9; dsgleichen Poliklinik der spec. Therapie mit Demonstrat. u. prakt. Uebgn, 1; in seinem Auftrag durch Paetzler: Cursus der klin. mikroskop. u. chem. Untersuchungsmethoden, unbest. g. Sattler: klin. Unterricht in der Augenheilkunde, 5; Functionsübgn des Auges mit prakt. Uebgn, 2. Gerhardt: Physiologie, 2. Vh. Nerven u. Muskelsystem), 5; Arbeiten für Geübtere im physiolog. Inst., 30 g. O. Hon.-Pff. Soltmann: Klinik u. Poliklinik für Kinderkrankheiten, 6; spec. Pathologie u. Therapie der Krankheiten des Kindesalters (Kinderkrankh.), 1 g.; Laboratoriumskursus für Anfg., Mikroskopie u. Chemie (in Verbindg mit Seiffert), unbest. A. ord. Pff. Carus: geographische Verbreitung der Thiere, 2. Winter: Einleitung in d. Studium v. Medicin, 3—4. Hennig: Geburtshilfe mit Uebgn, 3; gynäkol. Uebgn in Demonstrat. an Neugeborenen, 3. Hoffmann: Arbeiten für Geübtere im Gebiete

2. Abth.: neuengl. Uebgn. 2 g. Bruno: Mechanik des Himmels, 2; Wahrscheinlichkeitsrechnung der Kollektiv-Maaßlehre, 2; Sem. f. wissenschaftl. Rechnen, 2 g. Wislicenus: etgan. Experimentalschemie a) f. Mediziner, 4; b) wenige mit zwei Ergänzungsstunden für Chemiker u. Pharmaceuten, 6; ausgew. Capitel der Chemie der Metalle, 1½; chem. Vollpractikum, 4; chem. Halbpracticum, 15. Wachsmuth: Geschichte der röm. Profalliteratur u. Erklärg ausgew. Partien der Historien und Annalen des Tacitus, 5; pbielog. Sem.: Erklärg von Apuleius' Metamorphosen (Psche u. Cupido) u. Dionysius' über schriftl. Arbeiten, 2; altdtsch. Sem.: Uebgn im Anschl. an Braunes Abriß und selbstständ. Arbeiten, 2. Nagel: Geographie des Wassers u. Mineralquellen, 3; Grundzüge der Erdmagnetismus, 2; Besprechung aufgetauchter Probleme u. Kolonien, 2; im geograph. Sem.: Uebgn für Fortgeschrittenere: ausgew. Capitel der physikal. Geographie, 1; außerdem in seinem Auftr. durch Fischer: a) fortgesetzt. Uebgn für Fortgeschrittene, 1 g; b) durch Lederer: Uebgn in Globusstudium u. mathemat. Geographie (1. Anfängerj, 1 g. Bruguman: Sanskrit für Anfänger, 4; Elemente der Sprachwissenschaft (Einleitg in das wissenschaftl. Studium der Sprache), insbesond. für klass. Philologen, Germanisten u. Romanisten, 2; Uebgn der sprachwissenschaftl. Gesellschaft, 2 g. Pfeiffer: Experimentalphysiologie der Athmungsorgane, 3; mikroskop. Curs für Anfänger, 4; botan. Laborat. für Fortgeschrittenere, tägl. Socin: Arabisch: Hamasa, 2; Mufassal, 2; Türkisch: Anfangsgründe, 2; Syrisch: Josua Stylites, 2. Kirchner: allgem. Ackerbaulehre, 4; allgem. Düngungs- und Fütterungslehre, 3; landwirthschaftl. Laborat. u. großes Practicum, 45; h) kleines Practicum, 15; Demonstratt. im landwirthschaftl. Inst., Sonnab. Nachm. Mayer: Einleitg in die analyt. Mechanik, 5; Variationsrechnung (Fortj., 1 g. Ab. Birch-Hirschfeld: differ. Grammatik der französ. Sprache, 4; roman. Sem.: 1) Besprechg schriftl. Arbeiten, Lectüre und Erklärg von P. Cornelie's Cid, 2; prakt. Uebgn im Französischen unter Leitung des akad. Lehrers des Französischen, unbest. g. Lamprecht: deutsche Wirthschafts-, Social- u. Verfassungsgeschichte 4; Grundzüge der deutschen Culturgeschichte (Einleitg in das culturgeschichtl. Verständniß der Gegenwart), 2; im Sem.: Uebgn zur Wirthschafts-, Social- und Verfassungsgeschichte vornehml. des 16.—18. Jahrh., 2. Siebert: deutsche Grammatik: 2. Th. (Laut- und Flexionslehre), 6; Einleitg in d. Studium d. Mittelhochdeutschen u. Erklärg d. Gregorius von Hartmann v. Aue, 2; Uebgn im deutschen Sem. und Proseminar, in Verbindg mit v. Bahder, Elster, Meyer: a) des Sem., 2; b) des Prosem.: Erklärg ausgew. poet. Texte nach Braune's altdeutschem Lesebuche, 2. Bücher: spec. Volkswirthschaftslehre (pralt. Nationalökonomie, 5; Finanzwissensch., 4. Uebgn in den verein. Staatswiss. Sem., 2 g; in f. Mitgl. durch Lamprecht: Quellenkunde zur Wirthschafts- und Verfassungsgeschichtl. Uebgn mit spec. Anwendg auf die Bilanzen der Actiengesellschaften, unbest. Schmarsow: deutsch-niederl. Kunst- u. Culturgeschichte im Zeitalter der Renaissance, 4; kunsthistor. Sem.: Uebgn über italien. Plastik im 14. u. 15. Jahrh. an der Hand Justi's, 2 g. Wolkan: Geschichte der neuen philosophischen Richtungen der Gegenwart, 1; Aesthetik; philosoph.-pädagog. Sem.: Uebgn im Anschl. an Jean Paul's Levana, 1½ g. Marcks: allgem.-Geschichte im Zeitalter der Renaissance u. der Reformation, 4; im Sem.: Uebgn zur neueren Geschichte (Reformationsgesch. 2. Semest.: Lectüre ausgew. allgem. u. bisher. Geologie (Formationslehre), 4; geolog. Bau des Königr. Sachsen (Lausitzer Provinz), 1; palaeontolog. u. geolog. Practicum (in Gemeinschaft mit Felix), 1 g. Seeliger: Urkundenlehre (Privatrecht), 4; Chronologie des Mittelalters u. der Neuzeit, 1; Geschichte des Papstthums und von Kirche und Staat, 4; Verfassungsgeschichtl. Uebgn (früheres Mittelalter), 1½ g. Studniczka: Grundzüge der Geschichte der griech. Plastik (für Studierende aller Fach), 1; die äußeren Kulturformen des griech. u. röm. Lebens (sogenannte Privatalterthümer u. Hausaltertümer), 3; Uebgn im Erklären ausgew. Bildwerke (perl., besond. für Anfänger geeignet), 1; archäolog. Sem.: Lectüre von des Pausanias Beschreibung der Akropolis, 2 g. Beckmann: anorgan. Chemie mit besond. Berücks. ihrer Anwendg, 5; Besprechg pharmaceutischer Präparate: etgan. Chemie, 2; Besprechg wissenschaftl. Arbeiten des Laborat., unbest. g; chem. Practicum, 44; Arbeiten auf dem Gebiete der Nahrungsmittel-Chemie, 44; chem. Practicum für Mediciner (in Gemeinschaft mit Paul), 4; pharmaceut. Practicum (in Gemeinschaft mit Paul), 22. Stieda: allgem. Volkswirthschaftslehre (theoret. Nationalökonomie), 5; Handelsgeschichte, 2; Uebgn in den vereinigten Staatswiss. Seminaren, 2 g. Ord. Hon.-Pff. Strümpell: dasselbe wissenschaftl. Denken in seiner Praxis (Schluß), 2. Biedermann: culturgeschichtl. Uebgn mit besond. Rücks. auf den Geschichtsunterricht, 1; Kurs: ausgew. Capitel der Psychologie, 4; Psychologie des Hausgesindes, 2; Seuchen der Haussäugethiere (Schutzimpfung, Heilserum, Desinfection), 2; Demonstrat. in der Veterinärklinik, 2; Arbeiten im Laborat. des Veterinärinst., unbest. g. Richter: ausgew. Fragen der Gymnasialpädagogik, 2; Uebgn des prakt.-pädagog. Sem. unter Mitwirkung von Lehmann (für mathemat. u. naturwissenschaftl. Unterricht) u. Hartmann (für franzos. u. engl. Unterricht), 4. v. Oettingen: spec. Theile der Physik (für Studierende aller Fac.), 2; Harmonielehre auf akustischer Grundlage, 1. Schmidt: Geschichte Indiens, 2. **A. ord. Pff.** Gardthausen: röm. Kaisergeschichte nach Augustus, 4; Uebgn einer bisher. Specialgesch.: ausgew. Fragen des Gebietes der röm. Kaisergeschichte, 2 g. Wedding: chem. Industrie der Thierfaserstoffe, 2. Steinmetz: Geschichte der griech. Kunst bis auf Alexander d. Gr., 2; Meisterwerke der griech. Plastik, 2. Lit.: 1) Zoja und Pokrowski, 1; archäolog. Uebgn für Philologen (Erklärg der Tabula Iliaca und verwandter Bildwerke), Forts., 1; Uebgn der archäolog. Gesellschaft, 1½ g. Marshall: vergl. Anatomie (in Vertretung von Chun), 6; geologopotem. Laborat. (in Vertretung von Chun), 12; specielle Zoologie, 2. Hälfte: Wirbelthiere, 4; Darwinsche Theorie, 2. v. Bahder: Geschichte der mittelhochdeutschen Litteratur, 4; im Prosem.: Lectüre des Parzival, 1½. Howard: landwirthschaftl. Rechnungswesen, (speciell bezyglich Buchführung), 2; Practicum für Anfänger, bezyglich Buchführung, 12. Settegast: italien. Grammatik nebst Lectüre von Manzoni's »Promessi Sposi«, 2; altfranzösl. Lectüre, 2. Hasse: Einleitg in das Studium der Statistik, 2; deutsche Colonialpolitik, 2; Statist. Sem., 2. Lipsius: Grammatik der avestischen Sprache, 2; Lectüre ausgew. Stücke des Avesta, unbest. g. Scholvin: Grundzüge der modernen russ. Sprache (für Anfänger), 4. Zarncke: Horaz, mit einer Uebersicht über die Geschichte der röm. Poesie u. Erklärg ausgew. Gedichte, 3; Uebgn auf dem Gebiete der röm. Litteratur u. Sprache im Anschl. an Petron, 2 g. Engel: Differential- u. Integralrechnung, 4; Theorie der analyt. Functionen (Forts.), 2; im Sem.: Uebgn zur Differential- u. Integralrechnung, 1 g. Ambrosius: Theorie des Mikrostopes, mit Demonstrat., 2. A. Fischer: Batterien, 1; Uebgn im mikroskop. Untersuchen von Nahrungsmitteln aus dem Pflanzenreich, 2. v. d. Ecken-Scherer: Psychologie vom Standpunkt des empir. Idealismus, 3; Uebgn über erkenntniß-theoret. Fragen, 1 g. Kreßschmar: Geschichte der Singspiele, 2; musikwissenschaftl. Uebgn, 2; litterg. Uebgn mit den Mitgliedern des homilet. Seminars, 3. Wolkner: Geschichte der Musik, 2; Kirchenmusik im 19. Jahrh., 2. Felix: Palaöontologie der Wirbelthiere, 3; palaeontolog. Uebgn und geolog. Practicum (in Gemeinschaft mit Credner), 2 g. Elster: Einleitg in das Studium der Litteraturgeschichte, 3; Heinrich von Kleist, 1; Uebgn des deutschen Prosem.: Erklärg von Lessing's »Laokoon«, 2; literarhistor. Gesellschaft: Besprechg von Arbeiten und Erklärg von Hebbel's »Nibelungen«, 1½ g. Steindorff: Herodot's 2. Buch nach den ägypt. Denkmälern erklärt, 2; Koptisch (für Anfänger), 2; Erklärg der Denkmäler der ägypt. Sammlg, 1; Sem.: 1) ägypt. Uebgn, 2; 2) poet. Lectüre. Zimmermann: Theorie der Kegelschnitte, 2; Erklärg altbabylon. Keilschrifttexte, 1 g; bibl.-aramäisch (Lectüre des Buches Daniel), 2; hebr. Grammatik in sprachvergl. Behandlung, 2. Mogk: altnord. Litteraturgeschichte (mit besond. Berücks. des Einflusses südgermanischen Cultur), 2; Uebersicht über die dänische Grammatik und Lectüre von Andersen's Bildebog und Oehlenschläger's Tragödie: Die Ernte der Lerdagaja-Saga, 1½. Drude: Elasticität, Akustik, Capillarität, 4; Simroth: allgem. Biologie der Thiere, 2. Streeker: landwirthschaftl. Bodenkunde, 2; Culturtechnik (Anl- u. Bewässerungen, Regulirungen rc.), 3; landwirthschaftl. Maschinenkunde, 2; Demonstrationen im Laborat. Anlagen, 2; techn. Excursionen, 2. Eichorius: röm. Geschichte vom Ende des zweiten punischen Krieges an, 2; im Sem.: Quellenuntersuchungen zu ersten Dekade des Livius, 2. Imm(sch: Platon's Leben und Schriften nebst Erklärg ausgew. Dialoge, 2; im Prosem.: 1) Uebgn im Erklären von Cicero's Orator, nebst Arbeiten über zur Wahl gestellte Aufgaben, 2; latein. Stilistik, Sprechübgn, 1½. Buchholz: deutsche Geschichte im Zeitalter der Revolution, der Freundherrschaft u. der Freiheitkriege (1786—1815), 2; Rußland v. Frankreich, Wandlungen ihres polit. Verhältnisses bis zur Gegenwart, 2; im Sem.: Lectüre ausgew. Geschichtsquellen des Mittelalters, Einführg in die Benutzung kritischer Fragen vornehml. an der Hand salisch-fränk. Quellen, 2. Wittenberger: Geschichte der deutschen Literatur von der Reformation bis auf Goethes Tod, 4; literarhistor. Uebgn: Lessings Dramen, u. Arbeiten über das deutsche Lustspiel des 18. Jahrh., 2; literarhistor. Zirkel (für Vorgeschrittc): Goethe's »Wilhelm Meister«, 2. Holz: Geschichte der deutschen Literatur vom Anfang bis ins 11. Jahrh., 2; Nibelungen (Einleitg u. Erklärg), 1; mittelhochdeutsche Uebgn, 2 g; Sprachgeschichtl. Grundlagen von Richard Wagner's »Ring des Nibelungen«, 1. M. Fischer: spec. Pflanzenbau u. Pflanzenzüchtung (Sachsische u. Handelsgewächse), 3; Samenkunde, 1; spec. Thierzucht (Rindvieh- und Schweinezucht), 3; Sem. für angewandte Thierzuchtlehre, 2 g; Excursionen u. Demonstratt., unbest. Arth. Schneider: Technik in d. antiken und modernen Kunst, 1; das alte Rom im neuen, seine baugeschichtl. Entwickelung, mit besond. Rücks. auf Philologen u. Historiker, 1; Geschichte der Malerei, 1: Italien, 1; archäolog. Uebgn, 2 g. Hirschfeld: Grammatik I. (Einleitg; Laut- u. Formenlehre), 4; Ungeschichte Europas u. der Indogermanen, 2; sprachwiss. Uebgn zur griech. Grammatik, unbest. Weigand: die schwierigsten Capitel der neufranzösl. Syntax, 2; rumän. Grammatik, 2; rumän. Inst., 1½. Conrady: chines. Grammatik (moderne Schriftsprache), mit Lectüre, 3; chines. Grammatik (Umgangssprache), 3; Japanisch (Grammatik u. Lectüre), 2; China's Beziehgn zum Abendlande von ihren Anfängen bis auf die heutige Zeit, 1. P. Barth: allgem. Geschichte der Pädagogik von den Griechen bis zur Gegenwart, 4; über die Probleme der Geschichtswissenschaft u. der Geschichtsphilosophie, 1; Sem. (für Anfänger): Einführg in den Kriti-

Digitized by Google

cismus, ausgehend von Kant's Kritik der reinen Vernunft, mit chrlstl. Arbeiten, 1½ g. Sieglin: antike Länder- u. Völkerkunde, 3; histor.-geograph. Uebgn (Interpretation eines antiken Geographen; Besprechg schriftl. Arbeiten), 2 g. **Prdcr.** Hache: Zuckerfabrikation u. Spiritusbrennerei, 3; Milch u. Milchverwertung, 2. Wiedenburg: Strahlungserscheinungen (Spectral-Analyse, Kathodenstrahlen rc.) mit Demonstratt., 2. Cleffius: Messungen, 1; physikal. Colloquium, 1 g. Paul: Unterschg von Nahrungsmitteln sowie von landw. u. techn. wichtigen Stoffen, 1. Zh.: Nahrungs- u. Genußmittel, 2; prakt. Cursus der Harmanalyse, 2; dem. Practicum für Mediciner (in Gemeinschaft mit Beckmann), 4; pharmaceut. Practicum (in Gemeinschaft mit Beckmann), 22. Stobbe: organ. Chemie, 3 Zh.: Pyridin, Chinolin u. andere heterocycl. Verbindgn, besond. die Alkaloide, 2; die Grundlagen der Stereochemie, 1. Rörig-Hannover: südl. Geschichte, 1; der mathematischen Geschichtsauffassung, 1; histor. Uebgn (politische u. soziale Reformbewegungen im 15. Jahrh.), 1½. Hasserl: Einleitg in die Geographie des Weltverkehrs und des Welthandels, 3; Geschichte der Geographie im Mittelalter, 1; Geographie u. Colonisation der deutschen Schutzgebiete in Westafrika, 1; geograph. Uebgn (Gletscherkunde), 1½ g. Salomon: Geschichte der Colonialpolitik der europ. Staaten, 2; die Anfänge des modernen Organismus (Ueberblick über die polit., wirthschaftl. u. soziale Entwicklung Englands von der Thronbesteigg bis zur Gegenwart), 1. Prüfer: Dubnyg von Bestheren, nebst Erläuterg am Klavier, 2; Geschichte der musikal. Aesthetik, 1. Stumme: arab. Lectüre, 2; Aethiopisch, 2; Berberisch, 2. Haubosch: projective Geometrie, 4; polit. Arithmetik (Finanzwesen, Zufallsspiele rc.), 3. Seydlitz: vergl. Formenlehre der nordslav. Sprachen, 2; Geschichte des südl. Reichs- u. Kirchenrechts, 2; Geschichte der Ausbreitung der christl. Religion, 1. Seeliger: Geschichte der Entstehung der Fixsternsysteme, 1. Schwarz: Analysis, Anfangsgründe, 1; ausgew. Dichterbiographien des Alters (Rückert, Platen, Grillparzer, Lenau), 2 g. Sievers: Astrophotometrie, 2; Astrophysik, 2. Lehmann: Interpretationsübgn (Buch der Richter), 2. Dacnell: Uebgn zur Landesgeschichte im 14. u. 15. Jahrh., 2 g. Euler: analyt. Chemie 2. Zh., 2. Weißbach: Geschichte des alten Orients, 2; altwest. Grammatik nebst Erklärg der Adamsbremenschrift, 2. Streitberg: got. Grammatik, 3; got. Uebgn 1. **M. Richter:** die Systeme Kant's u. Schopenhauer's, 2. John Schmitt: Grammatik der neugriech. Sprache mit Uebgn, 2. Pohle: Geschichte der Volkswirthschaftslehre, zugl. als Einführg in das Studium der Nationalökonomie, 2; über Geld-, Kredit-, Bank- u. Börsenwesen, 2. Kaerst: Geschichte des hellenist. Zeitalters, 2.

Pf. Rieper: Uebgn im Projectionszeichnen, architekton. Formenlehre u. Perspective; Freihandzeichnen u. Aquarellmalen, in der k. Kunstakademie, 32. **Ebbrer. Hoffmann:** Uebgn im deutschen Vortrag (für Studierende aller Facultäten) unbest.

Ord. Pff. Scheidner, Ribbeck werden später anzeigen; Hankel, Krehl, Chun, **Ord. Hon.-Pff.** Wenck, v. Gebhardt, **A. ord. Pff.** Fraise, Brockaus, Biane, Loos, **Prdcr.** Walder, zur Strafsen, Bloch lesen nicht.

15. Marburg i. H. Beginn: 15. Octbr.

I. Theologische Facultät.

Ord. Pff. Hermann: Dogmatik, 2. Zh., 4; Uebgn der sysk. Abth. des theolog. Sem., 2. Graf v. Baudissin: Einleitg in das N. Test., 4; Geographie Palästinas, 1; Uebgn der alttest. Abth. des theolog. Sem., 2. Achelis: Kirchengeschichte, 2. Zh., 5; Uebgn des Homeriereses, 4; Uebgn der neutest. Abth. des theolog. Sem., 2. Mirbt: Dogmengeschichte, 4; Geschichte der evangel. Heidenmission, 2; Uebgn der kirchengeschichtl. Abthg des theolog. Sem., 2. Weiß: bibl. Theologie des N. Test., 5; Erklärg der Briefe an die Galater, Epheser, Philipper, Kolosser, 4; neutest. Uebgn für Anfänger (neutest. Prosem.), 2. **A. ord. Pff.** Kremer: Dogmatik, 1, 4; dogmat. Uebgn, 2. **Prdcr.** Werner: christl. Ethik, 4; Repetitorium der Geschichte der protestant. Theologie, insbesond. der neuest. Dogmatik, 2. Bauer: die homilet. Behandlg schwieriger Bibeltexte mit Lectüre ausgew. Predigten neuerer Zeit, 2. Kraepelmar: Auslegg des Propheten Jesaja, 4; hebr. Grammatik mit prakt. Uebgn, 4.

II. Juristische Facultät.

Ord. Pff. Ubbelohde: deutsches Privatrecht. Recht: I. Th., allgem. Th. u. Recht der Schuldverhältnisse, 9; ausgew. Stücke des bürgerl. Rechts der Schuldverhältnisse, 1; erste Lehg im bürgerl. Recht, 2. Knneccerus: Familienrecht, 4; Conversatorium über bürgerl. Recht, im Sem., 4. Westerkamp: deutsches bürgerl. Recht: Sachenrecht, 4; deutsches u. preuß. Staatsrecht, 5; Völkerrecht, 2; Interpretation der Verfassungsurkunde für das Deutsche Reich nebst Einführungsgesetz im Sem., 1½. Lehmann: deutsche u. preuß. Rechtsgeschichte, 4; Grundzüge des deutschen u. preuß. Privatrechts, 2; Conversatorium über deutsche Rechtsgeschichte, Staats- u. Kirchenrecht, 2; Uebgn im deutschen Recht, Handels- u. Wechselrecht, 2; Interpretation deutscher Reichsgesetze (hauptsächl. für Hörer der rechtsgeschichtl. Vorlesg), 2. Traeger: Strafrecht, 4; Concurrecht, 4; Strafrechts-Controversien, 1; civilprocessual. Uebgn mit schriftl. Arbeiten im Sem., 2. **A. ord. Pff.** Sartorius: Kirchenrecht, 4; deutsches u. preuß. Verwaltungsrecht, 4; persönl. bürgerl. Ehrecht (in kirchl. Ehrerdnung), 1. Wachsmuth: Civilprocessrecht, 4; Strafprocessrecht, 4; die Lehre von der Zwangsvollstreckung, 1; Strafrechtspractikum im Sem., 2. v. Blume: Geschichte und System des röm. Privatrechts, 8; com. Civilprocess, 1; röm.-rechtl. Uebgn für Anfänger, 2; Pandektenexegese, 2. **Prdcr.** Meyer: Handels- u. Seerecht, 4; Wechselrecht, 1; Ehrecht, 1.

III. Medicinische Facultät.

Ord. Pff. Mannkopff: spec. Pathologie u. Therapie (Krankheiten des Nervensystems), 4½; leitg der medic. Klinik, 7½; Examinatorium über flin. Gegenstände, 1. Zh. Adolph: propädeut. Klinik der Geburtshülfe als Einführg in den geburtshülfl. Unterricht, 2; Leitg der geburtshülfl.-gynäkolog. Klinik, 4; geburtshülfl. Operationscursus, 4; über Desinfection der Hände, in Marchand's allgem. Pathologie, 4; Demonstrationen u. Sectionscursus, 2. Gasser: spec. Anatomie, 1. Zh., 5; Präparirübgn in Verbindg mit Disse u. Zumstein, 28; Studiendemonstratt., gemeinsam mit Disse und Zumstein, 5. H. Meyer: über Intoxicationen, 2; Augenspiegeln mit Demonstrirübgn, 2; Arbeiten im pharmakolog. Instit., tägl. Küster: Leitung der chirurg. Klinik, 7½; operat. Chirurgie II, 3; ambulater. Klinik, 1. Müller: medic. Poliklinik, 3; Cursus der Auscultation u. Percussion für Mediciner, 1; die Krankheiten des Herzens, 1. Zuntz: Leitg der psychiatr. Klinik, 4; über die soziale Bedeutg krankhafter Geisteszustände, 1. Kossel: der Eyweißmetabolvorgänge 2. Zh. (spec. Nervenphysiologie, Sinnesorgane, Verdauung, Athmung, Kreislauf rc.), 7; Physiologie des Blutes, 1; Uebgn u. selbstständ. Arbeiten im Laboratt., unbest. Gebrig: experiment. Therapie, 2; Leitg der Arbeiten im Inst. für experiment. Therapie, unbest. C. Hes: ophthalmolog. Klinik, 3½; Functionsprüfungen u. Augenspiegelcursus, 3; ausgew. Capitel der Augenheilkunde (im Anschl. an die Klinik, mit Demonstratt.), 1. **A. ord. Pff.** Lahs: Frauenkrankheiten, 2; Repetitorium der Geburtshülfe, 1. Disse: Entwickelungsgeschichte, 2; Präparirübgn in Verbindg mit Gasser und Zumstein, 28; Studiendemonstratt., gemeinsam mit Gasser u. Zumstein, 5. Ostmann: odontolog. u. laryngolog. Cursus, 1½; Übersichtl., 1½; allgem. Diagnostik u. Therapie der Darmkrankheiten mit Demonstratt. u. prakt. Uebgn, 1. Wernicke: Hygiene, 1. Zh. (allgem. u. spec. Hygiene), 3; bakteriolog. Cursus, 2; hygien. Repetitorium, 1. v. Heusinger: gerichtl. Medicin für Juristen, 3; über Hautkrankheiten, 2. **Prdcr.** Zumstein: Chirurgie u. Chirurgie, 2; Syphilidologie, 2; Syphilidologie, 1; Präparirübgn in Verbindg mit Gasser und Disse, 28; Studiendemonstratt., gemeinsam mit Gasser u. Disse, 5. Redelsbau: mikroskop. u. chem. Untersuchungsmethoden, 2; über Krankenernährung u. Krankenpflege, 1. Buchholz: propädeut. Psychiatrie, 2. Zh., 1; gerichtl.-psychiatr. Practicum für Mediciner, medicin. psychiatr. Klinik gehört dahen, 1. Enderlen: Fracturen u. Luxationen mit Verbandanlage, 2; chirurg. Nachbehandlung, 1. Sayer: über Geschwülste, 1; diagnostl. Cursus, 2. Heine: Pathologie u. Therapie der äußeren Augenkrankheiten, 2; patholog. Anatomie des Auges, 1. Zh.; Arbeiten im Laboratt. in Gemeinschaft mit C. Heß, tägl.

Albrecht: jahnärztl. Klinik u. Poliklinik werden mit Extractionsübgn u. einem Cursus der conservirenden Zahnheilkunde, 12; jahnärztl. techn. Practicum, 48; Vorlesgn über Zahnheilkunde, 2.

IV. Philosophische Facultät.

Ord. Pff. Weide: der Experimentalphysik, 2 Zh., Elektricität, Magnetismus und Wärme, 5; Repetitorium und Examinatorium über Experimentalphysik, 1; prakt.-physikal. Uebgn in Verbindg mit Feußner, 12. Justi: vergl. Grammatik des Indischen u. Iranischen, 4; Fortsetzg des Sanskrit, 2; Persisch, 2. Bauer: Mineralogie mit Krystallographie, 5; Uebgn im Bestimmen von Krystallformen, 1. Zincke: Chemie, 2. Zh. oder organ. Chemie für Chemiker u. Mediciner, 5; prakt. Uebgn in der allgem. u. analyt. Chemie sowie selbstständ. chem. Arbeiten, 54; ein Repetitorium für Mediciner über anorgan. Chemie, unbest. Cohen: Geschichte der Philosophie seit Kant, 4; philosoph. Uebgn, 2. Fischer: Geographie von Asien, 4; Geschichte des Handels- und der Handelswege nach Ost-Asien, 1; geograph. Uebgn: Thalbildung, 2. v. d. Repp: Geschichte der Gegenwart seit 1851, 2; engl. Geschichte, 2; Uebgn des histor. Sem., 2. Riese: Quellenkunde der griech. u. röm.

Digitized by Google

Geschichte, 3; griech. Geschichte bis 4. Jahrh. v. Chr., 2; Uebgn des altdtsch. Sem., 2. Keschwitz: Einführg in das Studium des Italienischen, 1; Geschichte der französ. Literatur des 16. u. 17. Jahrh., 4, Uebgn über Molière's Précieuses ridicules, im Sem., 2. E. Schmidt: ergänz. Chemie mit besond. Berücks. der Pharmacie u. Medicin, 5; über Prüfung der Arzneimittel, 1; prakt. Uebgn in der analyt. Chemie, insbes. Chemie, sowie in der Untersuchg der Nahrungs- und Genußmittel, gemeinsam mit Fritsch u. Gadamer, im Laborat. des pharmaceut.-chem. Inst., unbestl. Kayser: formationslehre (histor. Geologie), 4; Abriß der Paläontologie der niederen Thiere, 3; geognost.-paläontolog. Uebgn, 2. Maaß: griech. Lyriker, 3; Demosthenes' de Corona, 2; Arat's Phaenomena (im Sem.), 2. Bitt: Horaz' Oden, 3; lateln. Syntax, 3; Cicero De natura deorum (im Sem.), 2; Bergil's Aeneide (im Proseм.), 1½. v. Sybel: griech. Reden im Ausgange des 5. antiken Menschenalters, 2; archäolog. Uebgn, 1. Schröder: die Germanen, ihre Sprachen u. Mundarten, 1; deutsche Grammatik, 4; Lectüre einer isländ. Saga, 1; Sem. (ältere Abth.), Uebgn zur deutschen Grammatik, 2. v. Below: deutsche Wirthschaftsgeschichte im Mittelalter, 5; histor. Denklehre, 2; Uebgn des histor. Sem., 2. A. Meyer: Bakterien, 1; Pharmacognosie, 3; mikroskop. Practicum, 5; mikroskop. Practicum für Chemiker, 3½; mikroskop. Untersuchgn von Nahrungs- u. Genußmitteln, sowie Drogen, 2½; Arbeiten für Geübtere, tägl., bestan. Colloquium. L. Knapp: Functionen, 4; Differentialgleichungen, 2; Uebgn des mathemat. Sem, 2. C. Th: Integralrechnung, 5; ausgew. Capitel der Geometrie, 3; sphär. Trigonometrie m. neuen Anwendungen, 2; Uebgn des mathemat. Sem., 2. Forschell: Zoologie und zeitgl. Anatomie, 1; mikroskop.-zoolog. Uebungen für Studirende der Naturwissenschaften, unbestl.; zoolog. Colloquium, 2; Arbeiten im zoolog. Inst. Natorp: Geschichte der alten Philosophie, 4; Geschichte der Pädagogik, 2; Uebgn über Plato, 1½. Bielor: Encyklopädie der engl. Philologie, 4; engl. Sem., wissenschaftl. Abth.: a) engl. Lautgeschichte im 16. und 17. Jahrh., 1; b) Walt's Neister Tresser, 1. Jensen: Sumerisch, 2; Assyrisch, poetische Texte (Forts.), 2; Syrisch, große Grammatik des Barhebraeus, 2; Syrisch I, Anfänger, 2; Arabisch, Geographen, 2; Arabisch, Brünnow's Chrestomathie, 2. Aldgen: Math. Nationalökonomie, 4; Versicherungstechnik und Arbeiterfragen, 2; über Geld u. Währung, Credit u. Bankwesen, 2; volkswirthschaftl. Uebgn, 2. A. ord. Pff. v. Drach: Albrecht Dürer's Leben und Werke, 2; deutsche Plastik im Mittelalter u. während der Renaissance, 2; über die Anwendg mathemat. Begriffe in den bild. Künsten, 1. Fraykner: analyt. Mechanik, 4; elektr. Meßverfahren, 1½; physikal. Practicum in Verbindg mit Melde, 4. Fittica: toxikolog. Chemie, 2; ältere Geschichte der Chemie, 1. Kohl: allgem. Physiologie der Pflanzen, 2; chem.-physikal. Vorgänge in der Pflanzenzelle, 1. Köster: Geschichte u. Theorie der neuhochdeutschen Metrik, 2; Schiller, 2; germanistl. Sem. (neuere Abth.), metrische Uebgn, 2. Kretschmer: griech. Grammatik, 3; Einleitg in die indogerman. Sprachwissenschaft, 1. Oldenberg: theoret. Nationalökonomie, 4; Finanzwissenschaft, 4; Geschichte der Nationalökonomie u. des Socialismus, 1; volkswirthschaftl. Uebgn, 2. Wagner: histor. Geographie von Deutschland im Zusammenhange einer deutschen Territorialgeschichte, 2; Uebgn im Sem. für histor. Hülfswissenschaften, 2. Radtke: physikal. u. theoret. Chemie, 2. Ih, 2. Könnecke: Archivlehre in insk. Darstellg, verbdn mit Uebgn, 6. Pryor. Wenck: deutsche Geschichte in der zweiten Hälfte des Mittelalters, 2; histor. Uebgen, 2. Judeich: Geschichte der röm. Revolutionszeit (133—30 v. Chr.), 2; histor. Uebgn zur Geschichte des peloponnesischen Krieges, 1 2. Wrede: Geschichte der altdeutschen Literatur, mit Interpretation kleinerer Denkmäler (Hildebrandslied, Wessobr. Gebet, Muspilli, Ludwigslied u. a.), 2. Fritsch: prakt. Uebgn in der analyt. Chemie, gemeinsam mit E. Schmidt, im Laborat. des pharmaceut.-chem. Inst., unbestl.; qualitat. Analyse, 1; Chemie der Benzolderivate, 2. Kühnemann: Logik u. Erkenntnißtheorie, 3; zur Einführg in die Philosophie; 4 Hauptwerke der Philosophie (Plato's Staat, Aristoteles' Metaphysik, Spinoza's Ethik, Kant's Kritik der reinen Vernunft), 1; philosoph. Uebgn, 1. Diemar: das Zeitalter der Gegenreformation, 3; geschichtl. Uebgn über Karl d. Gr., 2. Jinck: Elemente des Sanskrit, 3; über die Classification der Sprachen, 1. Schaum: Repetitorium u. Examinatorium der anorgan. u. physikal. Chemie, 3; physikal. Chemie für Studierende der Naturwissenschaft, Mediciner u. Pharmaceuten, 1; Colloquium über neuere Arbeiten, 1. Gadamer: Repetitorium u. Examinatorium der anorgan. u. organ. Chemie für Pharmaceuten, 3; über Milch, deren Werth u. Prüfung, 1; prakt. Uebgn in der Untersuchg der Nahrungs- u. Genußmittel, gemeinsam mit E. Schmidt, unbestl. Schenck: Elektrochemie, 2; Stereochemie, 1; elektrochem. Practicum (Messmethoden, analyt. u. präparat. Arbeiten, sowie selbstständ. elektrochem. Untersuchungen), 3. Thiele: Euripides' Medea, 3; philolog. Proseм.: schrift. Uebgen (Tacitulian), 1. v. Dalwigk: analyt. Geometrie des Raumes, 4; Uebgn zu dieser Vorlesung, 1; Einleitg in die Zahlentheorie, 2. Leeh, Tiller: ausgew. Capitel der neueng. Grammatik, 2; Carlyle u. Emerson, 2; engl. Sem.: Uebgn im mündl. und schriftl. Gebrauch des Neuenglischen, 1; engl. Proseм.: Ausspracheübgn, 1. Doutrepont: Geschichte der französ. Literatur des 19. Jahrh. (in französ. Sprache), 2; La Fontaine's Fabeln, Buch 1. (in französ. Sprache), 2; romanistl. Seminar, privat. Abth.: a) Sprechübgn für Anfänger, 1; b) stilist. Uebgn für Vorgeschrittene, 1.

Musikdir. Jenner: die Geschichte des protestant. Chorals, 1; Contrapunct-Curſus (mit prakt. Uebgn), 1. **Zeichenlehrer** Schürmann: Unterricht im anatom., perspectiv. u. Freihandzeichnen, sowie im Aquarell- u. Oelmalen, 4; prakt. Uebgn in der Projectionslehre u. darstell. Geometrie, 2 coeml, 4.

Ord. Pff. Bergmann liest nicht.

16. München. Anfang: 21. Octbr.

I. Theologische Facultät.

Ord. Pff. Aloïs v. Schmid: Apologetik (Aufbelbarkeit der Kirche), 3. Sildernagl: Kirchenrecht (Einleitg, Verfassung der kathol. Kirche), 5. Birthmüller: Moraltheologie, 5; Lectüre ausgewm. Quästionen der theolog. Summe des hl. Thomas von Aquin, 2; Katechetik, 1. Bach: Logik, 4; philosoph. Uebgn, 1. Schönfelder: Erklärg des ersten Th. des Buches Jesaias, 4; Lesung rabbin. Bibel-Commentar, 1; Lesung von Commentaren des hl. Ephraim, 1. Andr. Schmid: Pastoraltheologie (Homiletik, Liturgik), 5; kirchl. Malerei, 1; ältest. Practicum (Exercitien-Einrichtg), 1; homilet. Sem.: a) Uebgn für Unterrichtsk., 1; für Oberursse, 1; b) Geschichte der Kanzelberedtsamkeit, 1. Bardenhewer: Erklärg des Römerbriefes, 4; bibl. Hermeneutik, 1. Knöpfler: Kirchengeschichte, Mittelalter, 2. Häsler (von Erger Vit. bis zur Reformation), 5. Stichenhöfer. Uebgen im Sem., 1—2. Adperger: Dogmatik (Erlösungs- u. Heiligungslehre), 5; die Christologie des hl. Athanas von Anxin, 1. Pdocr. Dausch: Lectüre, Erklärg des Evangeliums nach Johannes, 2; Patrologie mit Lectüre, 2. Holzhey: hebr. Sprache, 1. Curſus, 2; ssor. Parallelen zum A. Test., Forts., 1.

II. Juristische Facultät.

Ord. Pff. v. Bechmann: deutsches bürgerl. Recht, 1. Th. (allgem. Th., Recht der Schuldverhältnisse, Sachenrecht und Urheberrecht), 12; schriftl. u. mündl. Uebgn aus dem Gebiete des Rechts mit Interpretation von Pandektenstellen, 2. v. Sicherer: deutsche Rechtsgeschichte und Einführg des deutschen Privatrechts, 7; deutsches Handels-, Wechsel- u. Seerecht, 5. Ullmann: Strafrecht, 6; Völkerrecht, 5; Conversatorium über den besond. Th. des Strafrechts mit schriftl. Arbeiten, 2. v. Amira: deutsches bürgerl. Recht (einschl. der Handelsrechte), Immobiliarsachenrecht, Urheber-, Familien- u. Erbrecht, 5; deutsche Rechtsgeschichte u. Einführg in das deutsche Privatrecht, 7; allgem. Staatsrecht und deutsches Reichsstaatsrecht, 5; Seminar: Erklärung deutscher Rechtsdenkmäler, 1. Lothar Graf zu Pfeil: Strafprocessrecht, 6; röm. Rechtsgeschichte einschl. des röm. Civilprocesses, 4; Uebgn im Civilprocesrecht mit schriftl. Arbeiten, 2. Birkmeyer: Strafprocessrecht, 5; Conversatorium über den allgem. Th. des Strafrechts mit schriftl. Arbeiten, 2. v. Stengel: Kirchenrecht mit Einschl. des Eherechts, 5; deutsches Staatsrecht (Reichsstaatsrecht u. Landesstaatsrecht), 5; deutsches und bayer. Verwaltungsrecht, 6; Uebgn aus dem öffentl. Rechte mit schriftl. Uebgn, 2. v. Seydel: bayer. Staatsrecht, 5. Hellmann: röm. Rechtsgeschichte u. System des röm. Privatrechts, 10; Uebgn im röm. Privatrechte für Anfänger, 1 g; deutsches bürgerl. Recht, 2. Th. (Familien- u. Erbrecht), 5. A. ord. Pf. Gruber: Einführg in die Rechtswissenschaft, 2; System des röm. Privatrechts, 6; Uebgn im röm. Privatrecht für Anfänger, 1 g; Uebgn im deutschen bürgerl. Recht, 1. Th. (mit schriftl. Arbeiten, 2; prakt. Uebgn im röm. Privatrecht für Beigerückte (mit schriftl. Arbeiten), 2; exeget. Pandektenkurs (mit schriftl. Arbeiten), 2. **Hon.-Pff.** Loewenfeld: Grundzüge des deutschen bürgerl. Rechts nach dem bürgerl. Gesetzbuch u. den Nebengesetzen, 4. Hartberger: Conversatorium über Strafprocesrecht, 1; internationales Strafrecht, 1.

Ord. Pff. v. Planck, E. A. v. Seuffert, v. Maurer lesen nicht.

III. Staatswirthschaftliche Facultät.

Ord. Pff. Brentano: allgem. Volkswirthschaftslehre, 5; ökonom. Politik (spec. Volkswirthschaftslehre), 5; in Gemeinschaft mit Lotz: Staatswirthschaft. Sem., 2 g. Ebermayer: Bodenkunde u. Chemie des Bodens, 4; Agriculturu. Forstchemie (naturgesetzl. Grundlagen des Acker- u. Waldbaues) incl. Düngerlehre, 3; prakt. Uebgen in agriculturchem. u. bodenkundl. Laborat., 3; Anleitg zu wissenschaftl., bodenkundl. u. agriculturchem. Arbeiten für Geübtere, 1. Hartig: Anatomie und Physiologie der Pflanzen, 5; mikroskop. Practicum, gemeinsam mit v. Tubeuf, 3; Leitg wissenschaftl. Arbeiten, gemeinsl. mit v. Tubeuf, in der forstl. Versuchsanstalt. Weber: Forstbenutzig, 4; Baum- und Bestandesschätzung, 2; prakt. Uebgn in Forsteinrichtungsarbeiten, in Verbindg mit Czuruſionen u. Berechng von Beispielen. Mayr: Waldbau, 6; Anleitg zu selbstständ. Arbeiten auf dem Gebiete der forstl. Productionslehre, 2g. Endres: Forstpolitik, 5; Waldwerthberechnung und forstl. Statik, 4; Uebgn in Waldwerthberechnung u. forstl. Statik, nach besonderer Vereinbarung, alles in der forstl. Versuchsanstalt. Lotz:

Digitized by Google

Finanzwissenschaft, 1; gemeinsam mit Brentano: staatswirthschaftl. Sem., 2 pg. Georg v. Mayr: theoret. (allgem.) Nationalökonomie, 5; Statistik, insbesond. Moralstatistik u. wirthschaftl. Statistik, 3; Armenwesen und Armenpflege, 2; Encyklopädie der Staatswissenschaften zur Einführg in das staatswiss. Studium, 1; Statist. Uebgn (im staatswirthschaftl. Sem.), 1½ pg. **ord. Pf. Bauly:** Zoologie der Wirbeltiere für Forstleute, Landwirthe u. Naturwissenschaftler, 4; über die Darwin'sche Theorie und das organ. Zweckmäßige als psycholog. Problem, 2. **Prdocc. v. Tubeuf:** mikroskop. Practicum, 3, leitg wissenschaftl. Arbeiten, beides gemeinsl. mit Hartig,ägl. Wasserrab: Begriff und Inhalt der Nationalökonomie, 1, Socialismus und Socialreform im 19. Jahrh., 1.

Ord. Pf. Gayer liest nicht; **Prdocc. Hefele** wird später angezeigt.

IV. Medicinische Facultät.

Ord. Pff. v. Rothmund: Augenheilkunde mit Demonstratt., 3; Augenklinik, 4; Augenspiegelcursus in Verbindg mit Schlösser, 4. **Karl v. Voit:** Physiologie, 1. Th. (Ernährung), 6; physiolog. Uebgn, 6; Arbeiten für Geübtere, 4. **Riegner:** medic. Klinik, 6; spec. Pathologie u. Therapie, in Verbindg mit Bauer u. Fritz Voit, 6; diagnost. Cursus am Krankenbett für Vorgerücktere, in 3 Abthlgn, 18; Arbeiten im medic.-klin. Inst., 42, g. **v. Winckel:** Vorlesgn über Frauenkrankheiten, 4; gynäkolog. Klinik, 6; mit Teuchtenstern, 2; Besuchen der Wöchnerinnen, 2; und gynäkolog. Operationen, 4. **Aug. v. Kupffer:** Histologie mit Demonstratt., 4; Generationslehre u. Anatomie der Sexualorgane, 2; histolog.-embryolog. Cursus für Geübte, 42. **Bollinger:** allgem. Pathologie u. patholog. Anatomie, 5; Sectionscursus u. demonstratt. Cursus für patholog. Anatomie und pathologisch-anatom. Uebgn, gemeinsl. mit Schmaus, 3—4; patholog.-histolog. Practicum, gemeinsl. mit Schmaus: 1. Abth., 4; 2. Abth., 4; Arbeiten im patholog. Inst. für Geübtere, tägl. g. **Jos. Bauer:** medic.-propädeut. Klinik, 5; klin. Practicum für die höhrer ber medic.-propädeut. Klinik, 1; über physikal. Diagnostik und diagnost. Cursus, in Verbindg mit v. Ziemssen, 3; spec. Pathologie und Therapie der Krankheiten der Nieren u. der ableitg. Ernährungsstörgn, 2; Arbeiten im klin. Inst., in Verbindg mit v. Ziemssen, pg. **Angerer:** chirurg. Klinik, im chirurg. Inst., 6; allgem. Chirurgie (allgem. chirurg. Pathologie u. Therapie), 4; Arbeiten im chirurg.-klin. Inst. für Geübtere, 42 g. **Tappeiner:** Pharmakologie, im pharmakolog. Inst., 4; Arbeiten im pharmakolog. Inst., 42 pg; Uebgn im Arzneidispensieren, 4. **Buchner:** allgem. Bakteriologie u. Hygiene, 1. 2.h., 4; Arbeiten im bakteriolog. Laborat. für Geübte, 48 pg; Arbeiten im hygien. Laborat. f. Geübte, 48 pg. **Bumm:** psychiatr. Klinik, 4; Pathologie u. Therapie der Geisteskrankheiten, 3. **Rückert:** descript. Anatomie des Menschen, 1. Th. mit Anschl. der Sexualorgane, 6; Präparirübgn, 44; anatom. Arbeiten für Geübte, 48. **A. ord. Pff. v. Kahle:** Klinik der Kinderkrankheiten, 2; Poliklinik der Kinderkrankheiten, 3. **Josef Amann:** gynäkolog. Poliklinik, 6. **Posselt:** syphilit.-dermatolog. Klinik, 2; Syphilis, 2. **Bezold:** Gerichtl. Medicin, 4; Arbeiten im gerichtl.-medicin. Institut, für Geübtere, 2 pg. **Ernst Schwalbe:** Vorlesg über Bakteriologie mit Uebgn im Laborat., 4, im hygien. Inst.: bakteriolog. Cursus für Chemiker und Pharmaceuten, 4. **Schech:** Klinik der Krankheiten des Kehlkopfes, der Nase, des Rachens und der Mundhöhle in Verbindg mit einem laryngoskop.-rhinoskop. Cursus, gemeinsl. mit Neumann, 4. **Mitteis:** Römisches über gericht. Medicin, mit Demonstratt. für Juristen u. Mediciner, 4. **Klaußner:** chirurg. Poliklinik, 12; spec. Chirurgie, 4; chirurg. Propädeutik: a) chirurg.-diagnost. Uebgn, 2, b) chirurg.-therapeut. Uebgn, 2. **Moritz:** medicin. Poliklinik, 12; poliklin. Krankenvorstellgn, 2; Arbeiten der physikal. Untersuchungsmethoden für Anfänger, 3. **Seitz:** pädiatr. Poliklinik, 4; ausgew. Capitel der Kinderheilkunde, 1; Cursus der Percussion und Auscultation für Anfänger, 2; Cursus der Diagnostik der Kinderkrankheiten, 2. **Hertzog:** chirurg. u. orthopäd. Klinik im Kinderspital, 2; Verbandcursus mit prakt. Uebungsstunden, verbunden mit Repetitorium über Fracturen u. Luxationen, 3; ausgew. Capitel der orthopäd. Chirurgie, 1. **Prdocc. Wolffheimer:** Ueber epidem. Krankheiten, 2. **v. Liebig:** physiolog. und therapeut. Wirkungen der Verändergen des Luftdrucks, vorcumul. Höhen-, 2. **Oller:** klinischer Augenspiegelcursus, 2; ophthalmoskop. Diagnostik, 1. **Stumpf:** Vorlesgn über Geburtshülfe, 4; Cursus der gynäkolog. Diagnostik und Therapie, 4. **Passet:** über die Krankheiten der Harnorgane mit Uebgn im Katheterisieren ꝛc.), 2. **Kerr:** Anatomie u. Geschlechtskrankheiten mit Krankenvorstellg, 2. **Seydel:** Kriegschirurgie, 1. **Schlösser:** Untersuchungsmethoden des Auges u. ophthalmolog. Diagnostik, 2; Augenspiegelcursus in Verbindg mit v. Rothmund, 4; Vorlesgn, deren Folgen und Begutachtg mit prakt. Uebgn u. Demonstratt., 2. **Ziegenspeck:** Cursus gynäkolog. Untersuchg u. Therapie (gynäkolog. diagnost. therapeut. Cursus), 4; geburtshülfl. Phantomcursus, 4. **Haug:** Cursus u. Klinik der Ohrenkrankheiten, 2; Vorlesgn, deren Folgen und Begutachtg mit prakt. Uebgn, in Verbindg mit Schlöffler u. Schmitt, 2; Uebgn u. Arbeiten in Verbindg mit der Poliklinik für Ohrenkranke, 6. **Schmaus;** pathologisch-histolog. Practicum, gemeinsl. mit Bollinger, 4; pathologisch-histolog. Demonstrationscursus, gemeinsl. mit Bollinger, 3. **Jos. Alb. Amann:** gynäkolog. Operationscursus am Schlußo-Winckel'schen Phantom, 4; geburtshülfl. Operationscursus, 4; mikroskop.-gynäkolog.-diagnost. Untersuchungscursus, 3. **Rieder:** über hydrotherapie nebst Demonstrat. der wichtigsten hydrital. Procedueren, 1; über Röntgenstrahlen u. deren Verwendg in der Medicin in Verbindg mit prakt. Uebgn, 1; Cursus d. Electrodiagnostik u. Electrotherapie, 2. **Klein:** geburtsh. Operationscursus, 4—5. **Barlow:** prakt. Cursus d. Haut u. Geschlechtskrankheiten mit Krankendemonstratt., 2, im medic.-klin. Inst.; Syphilis, 1. **Mollier:** Gefäßlehre, 2; Betheiligg bei den Präparirübgn von Rückert, 30. **Ziegler:** Verbandlehre mit Vortrag über Frakturen und Luxationen (prakt. Uebgn und Krankendemonstratt.), 3; moderne Wundbehandlung, 1. **Fritz Voit:** spec. Pathologie und Therapie der Krankheiten des Herzens u. der großen Gefäße und des Bewegungsapparates, 2; Pathologie des Stoffwechsels, 2. **Schmitt:** chirurg.-diagn. Cursus, 4; prakt. Cursus d. Massage u. Orthopädie, 2; über Verlegen, deren Folgen u. Begutachtg, gemeinsam mit Schlöffler und Haug, 2. **Cremer:** Physiologie der Kohlehydrate, 1 pg. **Max:** Cursus der klin. Chemie u. Mikroskopie, 4. **Fetzer:** chirurg.-diagnost. Cursus mit Bezug auf Hernien, mit Krankenvorstellg u. Verbänden, 2—4. **Sittmann:** Cursus der klin. Technicismen, 2; Propädeutik der Nervenkrankheiten, 3. **Hahn:** Impfcursus, 2. **Frank:** Cursus der medic. Physik, 2. **Neumann:** laryngoskop.-rhinoskop. Curs, gemeinschaftl. mit Schech, 4; physikal.-diagnost. Cursus für Geübtere, 2. **v. Stubenrauch:** Cursus der Aerzte, Jahre u. Wundkrankheiten, mit Uebgn im Extrahiren der Zähne, 2—3; Cursus der Verband- u. Instrumentenlehre, 2. **v. Scherer:** Pathologie des Sehorgans u. Therapie der Augenerkrankgn, 2; Operationslehre mit prakt. Uebgn am Phantom, 1. **Wagner:** Cursus der prakt. Chirurgie der orthopäd. Chirurgie, 1; orthopäd. Ambulatorium, 3. **Port:** zahnlehre. Cursus, 48; Cursus im Füllen der Zähne, 8; Abriß der Zahnheilkunde, 1. **Guden:** feinere Anatomie des Gehirnes mit besond. Berücks. des Faserverlaufes, 1; feierl. Prüfungsact für Mediciner und Juristen, 1. **Dürck:** bakteriolog. Cursus, 4; Cursus der pathol.-histolog. Technik, 2, mit Kägl. selbstständ. Uebgn; pathol.-histolog. Demonstrationscursus, gemeinsam mit Schmaus, 4. **Schönwerth:** Chirurgie der Bauchhöhle mit prakt. Uebgn am Cadaver, 1; erste Hülfeleistg bei Unglücksfällen, 1. **Krumbacher:** Physiologie des Darms, 1. **Trapp:** über die Infectionskrankheiten im Kindesalter, 1; Inhalationscursus mit Uebgn an der Leiche u. am Kranken, 1. **Salzer:** Cursus der patholog. Anatomie des Auges, 1½. **Hecker:** Poliklinik der Kinderkrankheiten, 2.

Ord. Pff. v. Pettenkofer liest nicht.

V. Philosophische Facultät.

I. Section.

Ord. Pff. v. Christ: griech. Grammatik nom sprachvergl. und histor. Standpunkt, 4; im Seminar: a) Interpretation des Thukydid, b) griech. Stilübgn. **v. Müller:** Plato's Republik VI. u. VII. Buch mit Einleitg in die social-politischen Theorien des Altertums, 4; Staatsleben der Römer, 4; im Sem.: a) latein. Stilübgn, b) Erklärg der Briefe des jüngeren Plinius, III. Buch, 2. **v. Wölfflin:** Geschichte der röm. Literatur, 4; im Sem.: Erklärg latein. Inschriften u. Leitg der latein. Stilübgn. **Friedrich:** Aeltere deutsche Geschichte, 4. **Rahn:** Forts. der Sanctrinskrankheiten, 3; Grammatik des Neugriech., 2. **Breymann:** Geschichte der französ. Literatur im Zeitalter der Renaissance, 4; Interpretation der Chanson de Roland nebst Repetition der histor. franzos. Grammatik, Anfertig wissenschaftl. Arbeiten, 2; Uebgn im Halten freier französ. Vorträge nebst Uebersetzungsübgn, 2. **Paul:** deutsche Grammatik, 4; Uebgn im Sem.: Lectüre von Wolfram's Parzival, 2; Uebgn über Klopstock's Oden, 1. **v. Hertling:** Geschichte der Philosophie im Umriß, 4; philosophb. Uebgn, 1. **v. Heigel:** deutsche Geschichte vom westfäl. Frieden bis zum Tode Friedrichs d. Gr. und Josefs d. II., 4; histor. Uebgn im Sem., 1½. **Grauert:** Geschichte der deutschen Kaiserzeit (800—1378) mit besond. Berücks. der wirthschaftl. Cultur und des geistigen Lebens, 4; Culturgeschichte der Renaissancezeit, 4; krit. Uebgn im histor. Sem., 1½. **Lipps:** Aesthetik und Theorie der Künste, 4; Uebgn im philosoph. Sem. **Hommel:** Forts. des Keilschrift-Cursus (Lectüre ausgew. Stücke nach Meißner's Chrestomathie), 2; Forts. des arab. Cursus (event. südarab. Inschriften oder Aethiopisch), 2, die Religionen Vorderasiens, incl. der des alten Aegyptens, nach den neuesten Quellen (auch für Nichtorientalisten), 2. **Furtwängler:** Geschichte der griech. Kunst, 4; Geschichte der ital. Kunst, 2; archäolog. Sem.: archäolog. Uebgn, 2. **Schick:** Shakspere, seine Vorläufer und Zeitgenossen, 4; im Sem.: die ältesten engl. Texte, 2 g. **Muncker:** Geschichte der deutschen Literatur im Zeitalter des Sturms und Drangs, 4; über Richard Wagner's Leben und Wirken, 1; Dichtungen des Hans Sachs, im Sem., 1½. **Krumbacher:** die griech. Geschichtsschreibung vom 2. Jahrh. v. Chr. bis zum Falle von Konstantinopel (1453), 2; textkrit. Uebgn, Besprechg wissenschaftl. Arbeiten u. Ueberblick der neueren Literaturerscheinungen auf dem Gebiete der mittel- und neugriech. Philologie, 2½ g; Uebgn in der griech. Palaeographie, 1. **A. ord. Pff. Riehl:** Geschichte der bild. Künste im Zeitalter der

Digitized by Google

Renaissance, 4; kunsthistor. Uebgn (Geschichte der Malerei), 1. Oberbummer: Geographie von Amerika, 2; Geographie und Topographie der antiken Welt, mit Rücks. auf die Ergebnisse der altbistor. u. archäolog. Forschung, 2; Grundzüge der allgem. Völkerkunde, mit besond. Beziehg auf das sociale und geistige Leben der Naturvölker, 1; im geograph. Sem.: Kartenlehre, 1. Sb. (Theorie und Geschichte des Kartenwesens), mit Uebgn zur mathemat. Geographie, 1. Güttler: Geschichte der neueren Philosophie, 4; über die philosoph. Weltanschauung der deutschen Classiker, 1. **Hon.-Pf.** Riggauer: griech. Numismatik (sagl. Fidrg durch das t. Münzkabinett), 2. **Pdocc.** Simonsfeld: latein. und deutsche Palaeographie mit Uebgn, 4; geschichtl. Literaturkunde und Chronologie des Mittelalters, 1; histor. Uebgn, 1 pg. Dehmichen: Einführung in allgem. Philosophie (Theoretik) nach Herbart, 2 stündig. v. d. Pfordten: Entwicklungsgeschichte der Oper von ihrem Ursprung aus der griech. Tragödie bis zum modernen Musikdrama, 4. Traube: latein. Palaeographie, 2. Hartmann: Dante's Leben und Werke mit Erklärg ausgew. Gesänge der Divina Commedia, 2; Interpretation von Christhan's von Troyes Iwain, 2. Schermann: Einführg in die Sanskrit-Grammatik (nach Böhtlr's Leitfaden), 4. Simon: Interpretation von Hallebrandt's Beda-Übersetzungsstücken für Anfänger, 2. Weymann: die Satiren des Horatius mit Einleitg über die Diatribenliteratur, 2; philolog. Uebgn: a) Interpretation von Apuleius, Amor und Psyche, b) Besprechg neuerer philolog. Literatur, 2; patrist. Conversatorium. 1. Hans Cornelius: Einleitg in die Philosophie, zu Kant's Kritik der reinen Vernunft, 2. Borinski: Goethe's Faust, 1; Bettauer, Lessing und die deutsche Aufklärg, 2. Sandberger: Geschichte der Oper und des musikal. Dramas von Gluck bis zum Tode Richard Wagner's, mit Demonstrat. am Clavier, unter thunlicher Berücks. des Repertoirs der k. Bühnen, 2; Geschichte des deutschen musikal. Kunstliedes, mit Demonstrat. am Clavier, 2; musikwissenschaftl. Uebgn, 1. Dyckerhoff: Naher Verkehrsplan, besonders den der letzten Zeiten bis ins 19. Jahrh., 2; Uebgn auf dem Gebiete der bauer. Geschichte: Untersuchgn über verfassungs- und wirthschaftsgeschichtl. Capitel im Anschl. an Urkunden, 1. Woerner: deutsche Dramaturgie, 19. Jahrh., von H. v. Kleist bis auf Gerhart Hauptmann, 2. Wiese: Geschichte der Bild. Künste im Zeitalter des Barock und Rococo, 4. Dreyer: Geschichte der att. Beredsamkeit, 2; epigraph. Uebgn: das Zwölftafelgesetz von Gortyn, 1. Bulle: die Akropolis von Athen, die Altis von Olympia u. a. griech. Culturstätten, 2 stündig. Uebgn für Anfänger, 1. Dyroff: altägypt. Grammatik für Anfänger, 2; kopt. Grammatik für Anfänger, 2; Texte des mittleren Reiches für Vorgeschrittenere, 2 g. **Leetz.** Pirson: nur für Neuphilologen: Interpretations-, Conversations- und Aufsprechübgn im Französischen, Uebersetzungsübgn aus dem Deutschen, Arbeiten der französ. Grammatik nebst Aufsätzen, 4; für Studierende aller Facultäten: französ. Lecture u. Interpretation, Uebersetzungsübgn aus dem Deutschen, Conversationsübgn und Aufsätze, 4. Blinkhorn: 1. Cursus für Anfänger aller Facultäten: Aussprache, Grammatik, schriftl. u. mündl. Uebgn, 2. Cursus, für Vorgeschrittene aller Facultäten: schriftl. Uebgn, Dictate, literar. Aufsätze, Uebersetzgn, 2; III. Cursus, nur für Neuphilologen: Grammatik, Uebersetzgn, Lesübgn, 2; IV. Cursus, nur für Neuphilologen: schriftl. und mündl. Uebgn, Conversation, Interpretation, Selectionen from J. M. Draper's »History of the intellectual Development of Europe« by H. Löschhorn, 2

Ord. Pf. v. Cornelius, **Hon.-Pf.** v. Reber lesen nicht; **Pdocc.** K. Mayr, v. d. Schulenburg, Preuß werden später ankündigen.

II. Section.

Ord. Pff. Radlkofer: trieb besond. Arbeiten anatom. u. system. Richtung in botan. Laborat. bei Dissertat., unter Mitwirkg von Solereder. v. Zittel: Paläontologie, 6; paläontolog. Uebgn und Anleitg zu selbstständ. Arbeiten im Gebiete der Paläontologie u. Geologie, 42. v. Lemmel: Experimentalphysik, 1. Sb., 5; physikal. Practicum, im Verein mit Graetz, 2; Anleitg zu physikal. Arbeiten; physikal. Sem., 1 pg. Gust. Bauer: Algebra (Theorie der Gleichungen), 4; Flächen dritter Ordnung, 12; mathemat. Sem., 2 pg. v. Baeyer: anorgan. Experimentalchemie, 5; prakt. Uebgn im chem. Laborat., im Verein mit Ruthmann u. Hofmann in der anorgan., mit König u. Thiele in der organ. Abthlg, 15 täglich, beides im chem. Laborat., 39. Groth: Mineralogie, 5; mit prakt. Uebgn, 2; krystallograph. Practicum, 4; Anleitg zu selbstständ. Arbeiten auf dem Gebiete der Krystallographie und Mineralogie, tägl. Hilger: pharmaceut. Chemie mit Einschl. der chem. Pharmakognosie, 1. Sb., 5; tech. Chemie der anorgan. Verbindgn, 2; chem. Practicum, 40; theoret.-prakt. Cursus für das Gesammtgebiet der Nahrungsmittelchemie, mit Vorträgen, tägl. Lindemann: Theorie der Functionen einer complexen Variabeln, 4; Anwendgn der Infinitesimal-Rechnung auf die Theorie der Curven u. Flächen im Raume, 4; über das Problem der Quadratur des Kreises, 2; mathemat. Sem., 1½ pg. Hertwig: Zoologie, 6; zoolog. Cursus, 4; Anleitg zu wissenschaftl. Arbeiten, 60. Seeliger: Theorie des Potentials und der Figur der Himmelskörper, 4; astronom. Colloquium, g. Goebel: allgemeine Botanik, 4; Arbeiten im botan. Inst., tägl. Joh. Ranke: Anthropologie, 1. Sb., in Verbindg mit Ethnographie der Ur- und Naturvölker, 4; anthropolog. Uebgn und Anleitgn zu wissenschaftl. Arbeiten im Gesammtgebiete der Anthropologie, 18 pg; Curtus der medic. Physik, 2. **A. ord. Pff.** Pringsheim: Differentialrechnung, 4. **A. ord. Pff.** Brunn: Archäologie, 5; Uebgn über bestimmte Capitel der alten Kunst, 1 g; Zahlentheorie, 3. Königs: Kohlenhydrate, 1; prakt. Arbeiten in der organ. Abtheilung des chem. Laborat., in Gemeinschaft mit v. Baeyer u. Thiele. Thiele: Benzoderivate, 4; Stereochemie, 1; prakt. Arbeiten in der organ. Abtlg des chem. Laborat., in Gemeinschaft mit v. Baeyer u. Königs. Gradz: analyt. Mechanik, 4; Uebgn zur Mechanik, 3; physikal. Practicum, gemeinschaftlich mit v. Lommel, 6. Ruthmann: analyt. Chemie, 4; über Atom- und Molekulargewichtsbestimmung, 1; Anleitg zu selbstständ. physikal. Methoden in der Chemie, 4; prakt. Uebgn im chem. Laborat., anorgan. Abtlg.), in Gemeinschaft mit v. Baeyer u. Hofmann, 40. Rothpletz: Paläophytologie, 2; paläontolog. Practicum, 2. Hofmann: spez. anorgan. Experimentalchemie, 3; Practicum für Gasanalyse, 4; Uebungen im chem. Laborat., in Gemeinschaft mit h. Baeyer und Ruthmann. **Hon.-Pf.** Selenka: Keimes- und Stammesgeschichte der Säugethiere, 2 g. **Pdocc.** Loew: physiolog. Chemie für Pharmaceuten und Chemiker, 1; chem. Technologie 1. Gährungsindustrie, 1. Erk: physikal. Geographie, 4. Doht: Einleitg in die elektromagnet. Theorie des Lichtes, 2. Solereder: mikroskop. Practicum für Anfänger und Vorgeschrittene, 4; Naturgeschichte der Drogueu, 1; ausgew. phanerogame Pflanzenfamilien, mit besond. Berücks. der anatomischen Methode, für Vorgeschrittene, 2; technische Rohstoffe, 1. Hofer: die Naturgeschichte der Fische und ihre Zucht, 3. Brunn: Uebgn, anschl. an die Lectüre mathemat. Classiker, 2. Weinschenk: allgem. Petrographie, 4; Anleitg zum Gebrauch des Mikroskopes, 2. Giesenhagen: Repetitorium der Botanik, 3; mikroskop. Unterricht; vegetabil. Nahrungs- und Genußmittel, 4. Dehmichen: darstell. Geometrie, 4; Uebgn zur „darstell. Geometrie", 3; graph. Statik (geomet. Einführg in die Mechanik), 4; Uebgn zur „graph. Statik", 1. Maas: Demonstrationscursus der exegl. Entwicklungsgeschichte, 2; Schwimme u. Coelenteraten, 1. Pampuch: palästinische Formationen, 2. Anding: Wahrscheinlichkeitsrechnung und Methode der kleinsten Quadrate, 2. p. Weber: Einleitg in die Analysis, 4; gewöhnl. Differentialgleichgn, 4. Korn: Potentialtheorie, 4; Anleitg zu selbstständ. Arbeiten im Gebiete der theoret. Physik, 1 g. Wittkötter: Elemente der Zahlentheorie, 3. Bergeat: Vulcane und Vulcanismus, 2. Cohn: Repetitorium der Chemie für Mediciner mit Demonstrat., 3; Thiercheemie für Chemiker u. Pharmaceuten, 1. Diedmann: sonstiger Methoden der organ. Chemie, 2. Sb., 1.

Pdocc. Naumann liest nicht.

17. Münster i/W. Beginn: 15. October.

I. Theologische Facultät.

Pff. Hartmann: Kirchenrecht (Forts.), 3; kirchl. Güterrecht, 2 g; kirchenrechtl. Uebgn, 1 g. Funcke: Hodegetik, 3; das liturg. Gebet, 2 g; im Sem.: Kirchenschmuck, 1 g. Fell: Erklärg des Buches Jeremias, 3; bibl. Hermeneutik, 2 g; Forts. des Koran-Commentars von Beidhawi, 2. Im engel. Sem.: lectüre des Michna-Traktats Pirqe Abôth, 1. Maubach: spec. Moraltheologie, 1. Sb., 4; über die Tugenden, 1 g; Seminarübgn, 1 g. Bludau: Erklärg des Matthäus-Evangelium, 3; Leidens- u. Auferstehungsgeschichte, 2 g; Uebgn im exegel. Sem., 1 g. Schrader: Christologie u. Soteriologie, 4; gritl. Sendung des hl. Geistes, 2 g; dogmat. Uebgn im Sem., 1 g. Bautz: die dogmat. Lehre von Gott dem Erlöser, 4; christl. Apologetik, 2. Sb., 2 g. Hipe: Nationalökonomie, 3; ausgew. Capitel des Naturrechts, 2 g; Seminarübgn, 1 g. Dieper: Kirchengeschichte, 1. Sb., bis auf Gregor d. Gr., 3; Patrologie, 2 g; kirchengeschichtl. Uebgn, 1 g. **Pdocc.** Dörholt: Eucharistie u. Buße, 2; christl. Apologetik, 2. Sb., 2 g. Diekamp: Geschichte der sieben ersten allgem. Concilien, 2 g.

II. Philosophische Facultät.

a) Phil.-philologisch-historische Abtheilung.

Pff. Storck: Geschichte der neueren deutschen Literatur, 4; Erklärg der Gudrun., 1 g; deutsche Übgn im Sem., 2 g. Stahl: griech. Staatsalterthümer, 5; ausgew. Geschichte Pindar's, 2 g; im Sem. außer Besprechung der schriftl. Arbeiten der homer. Hymnus auf den Hermes, 2 g; Spicker: Geschichte der griech. Philosophie, 3; über das Verhältniß der Religion zur Philosophie u. zur Naturwissenschaft, 2 g; philosoph. Uebgn u. Disputationen, 2 g. Niehues: griech. Geschichte, 3; Kaisertham u. Papstthum im Mittelalter, 2 g; Uebgn im hist. Sem., 2 g. Hagemann: Psychologie, 4; Geschichte der alten Philosophie, 3 g. Nordhoff: Geschichte der neueren Kunst, 2; Leben u. Werke Albert Dürer's, 1 g; kunsthistor. Uebgn., 1 g. Andresen: französ. Formenlehre, 3; Erklärg des altfranz. Epos von Aubert dem Burgunden, 2. Sb., 2 g; französ. Uebgn im roman. Sem., 2g. Finke:

Digitized by Google

deutsche Verfassungsgeschichte, 3; Uebersicht der französ. u. engl. Geschichte, 2 g; westfäl. Geschichte zur Zeit der Reformation u. Gegenreformation, 1 g; hister. Uebgn im Sem., 2 g. Sammelurg Cicero's Leben u. Schriften, 3; im Sem.: 1. Abth. Interpretation einer Rede des Lysias, 1 g; 2. Abth. Interpretation von Plautus' Curculio u. Besprechg der Arbeiten, 2 g. Parmet: über die Peste der Gegen. Alexandrinischen Zeit, 2 g; Erklärg der 2. Buches der Episteln des Horaz, 2 g; Erklärg des Gespräches „über die Redner" von Tacitus, 2 g. Einenkel: hist. Grammatik der engl. Sprache, 2. Th., Formenlehre, 2; Geschichte der engl. Literatur im 17. Jahrh., 2 g; Lecture u. Erklärg von Milton's »Paradiso Lost« im Sem., 2 g. Kappe: Psychologie auf physiologischer Grundlage, 4; Metaphysik, 3; Geschichte der Philosophie, 2 g. Koepp: Grundzüge der Archäologie, 3; archäolog. Uebgn, 1 g; hister.-epigraph. Uebgn im Anschluß an das monumentum Ancyranum, 1 g. Spannagel: deutsche Geschichte von der Auflösg des Karolingerreiches bis zum Interregnum, 3; Entwicklg der deutschen Geschichtsschreibung im 19. Jahrh., 1 g; Uebgn auf dem Gebiet der neueren Geschichte, 2 g. Hofius: röm. Literaturgeschichte von Augustus an, 3; philolog. Uebgn über die Pseudosenecatiche Octavia, 1 g. Weber. Schwerung: altbochdeutsche Grammatik, 3; das deutsche Drama des 19. Jahrh., 2 g. Koepp: Grundzüge der Archäologie, 3; archäolog. Uebgn, 1 g; Sanskrit-Grammatik, 1 g.

b) Math.-naturwissenschaftlich-pharmaceut. Abtheilung.

Pff. Salkowski: anorgan. Experimentalchemie, 4; ausgew. Capitel der organ. Chemie, 2 g; Uebgn im chem. Laborat. u. Krieg wissenschaftl. Arbeiten. Rühl: Algebra, Geometrie, 3; Variationsrechnung, 4; mathematik. Unterstem., 2 g; populäre Astronomie, 2 g; Uebgn zur analyt. Geometrie, 1 g. Bresold: Anatomie u. Physiologie der Pflanzen, 5; mikroskop. Practicum, 3; Pharmakognosie mit mikroskop. Demonstrat., 1 g; Krieg wissenschaftlicher Arbeiten im botan. Instit. Ketteler: Experimentalphysik, 2. Hälfte Akustik, Optik, Lehre vom Magnetismus u. von der Elektricität, 4; Elemente der theoret. Physik, 4. Th. (Theorie des Magnetismus und der Electricität, 2 g; pract. Uebgn im physikal. Laborat., 6. Lehmann: Geographie von Südeuropa, 4; ausgew. Abschnitte der Geographie der Weltgeschichte und nach den Weltverkehre, 1 g; geograph. Uebgn über ausgew. Abschnitte der. allgem. physischen Erdkunde in Verbindg mit Kartenzeichnen, 2 g. König: Chemie der menschlichen Nahrungs- u. Genußmittel, 3; Uebgn im agricultur-chem. Laborat. bei Versuchsstation, 20 g. Landois: Insectenkunde, 3; allgem. Zoologie, 3; zoolog. Uebgn, 2 g. v. Lilienthal: Differential- und Integralrechnung, 2. Th., 4; Einleitg in die Theorie der Differentialgleichungen, 4; mathemat. Oberseminar, g. Kaufner: pharmaceut. Botanik, 2. Th. mit Demonstrat. u. Experimenten, 4; ausgew. Capitel der chem. Technologie, 1; Maaßanalyse, 1 g; pharmaceut.-chem. Uebgn u. toxikolog. Unterricht im Laborat.; für Gröbtere: Bearbeitg von Aufgaben aus dem Gebiete der angewandten Chemie). Huß: Mineralogie u. Krystallographie; mineralog. u. petrograph. Uebgn, 2; Anleitung zu selbstständ. Arbeiten im mineralogeolog. Instt., 20 g.

Künste und Sprachübungen.

Pf. Grimm: Harmonielehre, 1 g; Chorgesangsübgn, 1 g. Leetz, Dr. Heinrich: Erklärg des kultspiels »Les Précieuses ridicules« 2; Erklärg des geschichtl. Trauerspiels »Richard III.« von Shakespeare, 3; französ. Synonymik u. Galliscismen, 2; französ. Uebgn, g.; Erklärg des Taffo'schen Gedichte »La Gerusalemme liberata«, 1 g; span. Uebgn. Schmidt: über den gregorian. Gesang, g; Uebgn im Kirchengesang, g. Hafe: Einführg in die engl. Sprache; engl. Conversationsübgn, g; im engl. Sem.: Uebgn im schriftl. Gebrauche der engl. Sprache. Mettlich: Erklärg u. Uebersetzg von Dantes' »Lettres de mon moulin«, 3. Zeichenlehrer Müller: Uebgn im Zeichnen u. Malen.

Pf. Hittorf liest nicht.

18. Rostock. Beginn: 15. Octbr.

I. Theologische Facultät.

Ord. Pff. Schultze: über das Leben Jesu, 8; über die christliche Ethik, 5; Repetitorium über freie Vorlesgn mit seinen Zuhörern in deutschmd. Weise, 2. Rösgen: Evangelium Johannes, 5; Auslegung des Briefes an die Galater u. an die Hebräer, 5; Leitg einer exeget. Gesellschaft, 1; die ökumen. Symbole, 1. Hasbagen: Pastoraltheologie, 4; evangel. Pädagogik, 4; Leitg der Uebgn im homilet.-katechet. Sem., 4. Koenig: Erklärg der messian. Weissagungen des A. Test., 5; Erklärg der Psalmen, 4; Conversatorium über die poet. Bestandtheile des A. Test. überhaupt, jeden 2. Mittw., 2. Walther: Kirchengeschichte, 1. Th. (bis zu Karl d. Gr.), 5; Dogmengeschichte, 2. Th., 4; kirchen- u. dogmengeschichtl. Uebgn, jeden 2. Mittw., 2.

II. Juristische Facultät.

Ord. Pff. Bernhöft: ausgew. Lehren der Pandekten, 6; Conversatorium über Pandekten I (allgem. Th.), 2; Exegeticum, 1. Matthiaß: deutsches bürgerl. Recht I (allgem. Th. u. Schuldverhältniße, 6; Conversatorium über Pandekten IV (Erbrecht), 2; Pandektenpractikum, 1; prakt. Uebgn im deutschen bürgerl. Recht, 1. Sachße: Strafproceß, 3; Kirchenrecht (einschl. Ehrecht), 5; Ehrecht, kirchl. u. staatl., insbesond. nach dem bürgerl. Gesetzbuch, 1. Lehmann: deutsche Rechtsgeschichte, 4; deutsches bürgerl. Recht, Sachenrecht, 3; Conversatorium u. Practicum über Handelsrecht, Wechselrecht u. Seerecht, 3. v. Hippel: Civilproceß, 7; Concursrecht u. Concursprozeßrecht, 2; Uebgn im Strafproceß, 1; Strafrechtspracticum, 4. v. Blume: Geschichte u. System des röm. Rechtes mit Uebgn für Anfänger, 8. A. ord. Pff. Gelfcken: deutsches Verwaltungsrecht mit besond. Berücks. der neueren socialpolit. Gesetzgebung, 5; Grundzüge des deutschen Privatrechts, 4; Conversatorium über deutsches Privatrecht, 2.

III. Medicinische Facultät.

Ord. Pff. Th. Thierfelder: medic. Klinik, 9; allgem. Therapie, 1. Schaz: gynäkolog. Klinik, 4; gynäkolog. Poliklinik, 2; Frauenkrankheiten, 3; ambulator. Poliklinik, 6. Alb. Thierfelder: spec.-patholog. Anatomie, 6; patholog.-anatom. u. histolog. Demonstrationscursus, verdbn mit Secirübgn, 4½; bakteriolog.-diagnost. Cursus, 4; Krieg von Arbeiten Gröbterer im patholog. Instt., gemeinsam mit Ricker, tägl. von 9 Uhr ab, pg. Nasse: physiolog. u. patholog. Chemie, 3; Pharmakologie, 4; Uebgn in physiolog. u. patholog.-chem. Untersuchgn, 54. Langendorff: Physiologie, 1. Th. (animale Functionen), 6; physiolog. Practicum, 2; Arbeiten im physiolog. Instt. für Gröbtere, tägl. pg. Garré: chirurg. Klinik, 9; allgem. Chirurgie, 2. Schuchardt: psychiatr. Klinik, 3; gerichtl. Medicin, 2; Poliklinik für Nervenu. Gemüthskranke, 2. Barfurth: fost. Anatomie, 1. Th., 6; Secirübgn, gemeinsam mit Reinke, 30; topograph. Anatomie, 3; selbstständ. Arbeiten für Vorgeschrittene, pg. Ayrer: Geburtshülfe, 4; Operationslehre, 2; Augenspiegelcursus, 2; Augenerkrankn bei allgemein. Erkrankgn, mit Krankenvorstellgn, 1; Arbeiten im Laboratorium der Klinik, pg. Körner: Obstetricopraktikum für Anfänger, 2; Cursus der Laryngoskopie, 1; Klinik u. Poliklinik der Ohren-, Nasen- u. Kehlkopfkrankheiten für Vorgeschrittenere, tägl. unbest. A. ord. Pff. Gies: Cursus der chirurg. Diagnose u. Therapie, 6; Verbandcursus, 1. Martius: medic. Poliklinik, 12, Krankenbesprechg u. Vorstellg, 2; Pathogenese der constitut. u. Stoffwechselkrankheiten, 1½, g; Cursus der speciellen Auscultation. Lubarsch: allgem. Pathologie, 5; Repetitorium der patholog. Anatomie, 3; über Geschwülste, 3; Geschichte der Medicin im 19. Jahrh., 2. Pfeiffer: Vorträge über Hygiene (Forts.), 3; Cursus der hygien. Untersuchungsmethoden, einschl. der bakteriolog. Untersuchungstechnik, 2; Uebgn in der Untersuchg von Nahrungsmitteln u. s. w. Pehner: Knochen- u. Bänderlehre, 3; allgem. Anatomie, 2; Secirübgn, gemeinsam mit Barfurth, 2. Ricker: diagnost. Cursus der patholog. Anatomie u. Histologie, 3; Repetitionsstunde, 1; über die Entstehung der Krankheiten, 2; Krieg von Arbeiten Gröbterer im patholog. Instt., gemeinsam mit A. Thierfelder, pg.

IV. Philosophische Facultät.

Ord. Pff. Schirrmacher: deutsche Geschichte bis zum Ausgang der Staufer, 5; röm. Geschichte vom J. 133 v. Chr. bis zum J. 14 n. Chr., 2; Uebgn im hister. Sem., 1 g. Matthiessen: Experimentalphysik, 2. Th. (Wellenlehre, Wärme, Elektricität u. Magnetismus), 5; physikal. Sem., 1 g; kleines physikal. Practicum für Mathematiker, Mediciner, Chemiker u. Pharmaceuten gemeinschaftl. mit Wachsmuth, 24; großes physikalisches Practicum gemeinschaftl. mit Wachsmuth, tägl. Philippi: hebr. Grammatik, 3; Grammatik des Bibl.-Aram., sowie der Targumim nebst Erklärg der bibl.-aram. Abschnitte des A. Test., 2; Erklärg der Chrestomathie arabica, 2. Adalb. Merx, 1; ausgew. arab. Texte, 1; Sanskrit-Grammatik mit besond. Berücks. des Griechischen u. Lateinischen, 2; arab. Grammatik mit Uebersetzungsübgn, 2 g. Geinitz: Mineralogie, 6; Leitfossilien, 2; geograph. Colloquium, 2 g; mineralog.-geologisches Practicum, 6. Hartz: Topographie von Griechenland, besond. der Peloponnes, 4; über die Momente der vorgeschicht., sog. myken. Culturepoche in Griechenland, 2; archäolog. Uebgn, 2 pg. Falkenberg: syst. Botanik, 5; botan.-mikroskop. Cursus für Anfänger, 4; botan. Uebgn für Vorgeschrittenere, 54. Stahl: Aegyten. 4; analyt. Geometrie der Ebene, 4. Baumm: Sem., 2. Michaelis: organ. Chemie, 5; chem. Uebgn im Laborat: a) großes Practicum, 45; b) kleines Practicum, 9; c) Uebgn für Mediciner, 6; pharmaceut. Präparatenkunde, 2. Bloch mann: Zoologie, 6; zoolog. Practicum, für Gröbtere, tägl.; zoolog. Uebgn für Anfänger, 4. von Arnim: att. Verfassung und Verwaltung, 4; Erklärg der Poetik des Aristoteles, 3 g; class.-philolog. Sem.: Interpretation des Hippolytos von Euripides u. Besprechg der eingereichten Arbeiten, 2 pg. Goltdet: Geschichte der deutschen Sprache (hister. deutsche Grammatik), 4; Schiller's Leben u. Werke, 2; deutsch-philolog. Sem.: altsächs. Bibeldichtung, 3 pg.

Digitized by Google

Diebl: über Socialismus, Communismus u. Anarchismus (für Studaller Fac.), 1; pralt. Nationalökonomie (Nationalökonomie 2. Th., umfassend die Agrar-, Gewerbe-, Handels- u. Verkehrspolitik), 5; Finanzwissenschaft, 5; nationalökonom. Uebgn: a) 1. Abth.: Anfänger-Uebgn über die Grundbegriffe der Nationalökonomie, 2; b) 2. Abth.: für Vorgerücktere: Vorträge mit Besprechgn aus dem gesammten Gebiete der Staatswissenschaften, 2; c) 3. Abth.: Besprechg größerer wissenschaftl. Arbeiten, 2 pg. **A. ord. Pff.** Heinrich: agriculturchem.-physiolog. Practicum, 6. Lindner: Sem.: Shakespeare's die 3 Worchant of Venice, 2 pg; Geschichte der angelsächs. Literatur, 2; Sir Walter Scott's Leben u. Werke, 2. Will: allgem. Entwicklungsgeschichte der Thiere, 3; ausgew. Capitel der zeogl. Anatomie der Wirbeltthiere, 2. Kern: Demosthenes u. seine Zeit, 4; Catullus, 2; hilter. Uebgn über Herodot's Darstellung der Perserkriege, 1 g; Sophokles' Aias Mersmann, 2 pg. Hilter: Geschichte der franzöf. Literatur im 17. Jahrh., 4; Dante's Leben und Werke nebst Interpretation der Divina Comedia, 2; provenzal. Uebgn: Bertran de Born, 1 pg; roman.-engl. Sem.: Lasontaine's Fabeln in literarhist.-vergl. Behandlg, 2 pg. Baumann: mechan. Wärmetheorie, 2; Demonstrat. der Herpfchen Versuche, 2; physikal. Practicum, gemeinschaftl. mit Matthiessen, 18. **Prvdoz.** Robert: cours pratique de franç, 4; histoire de la litterature française aux 18. et 19. siècle, 4; variations du langage français depuis le 12. siècle, 4; synonymes français, 1. Kremer: analyt. Chemie (Einführg in die anorgan. Chemie), 4; Repetitorium der anorgan. Chemie für Fortgeschrittenere), 3; gerichtl. Chemie, 2. Hegler: Practicum der forenl.-ehem. Mikroskopie (mikroskop. Untersuchgn an pflanzl. Nahrungs-Genußmitteln und Faserstoffen), 4; Morphologie und Physiologie der Bakterien, mit Demonstrat., 4; Repetitorium der Botanik, 3.

Pf. Thierfelder: Contrapunct, 2; liturg. Uebgn, 3; Leitg der Uebgn des akad. Gesangvereins, 2.

19. Straßburg i/E. Beginn: 17. Octbr.

I. Evangelisch-theologische Facultät.

Ord. Pff. Holtzmann: Erklärg der Korintherbriefe, 5; Pädagogik, 2. Nowack: Erklärg der Psalmen, 5; Geschichte des Volkes Israel, 5; hebr. Uebgn, 1 g; allttest. Sem., 1 g. Lobstein: Dogmatik II, 5; die prakt. Verwerthung der evangel-Glaubenslehre in der Predigt, Festpredigt, 1; spöt. Sem.: lehthiche Stücke aus den Schriften der Reformatoren), 1 g. Spitta: Leben Jesu, 4; Pastoraltheorie, 3; neutest. Sem., 1; homilet.-liturg. Sem., 4 g; evangelische Kirchenmusik, 2 g. Lucius: Dogmengeschichte, 4; Kirchengeschichte der ersten sechs Jahrh., 4; kirchenhilter. Sem. (Bincenzius Lerinensis), 1 g. Smend: Homiletik, 3; prakt. Anslegg der Gleichnißreden Jesu, 2; homilet. Proseminar, 1 g; homilet.-liturg. Sem., 4 g; katechet. Sem., 1 g. **A. ord. Pff.** Flicker: Kirchengeschichte des Reformationszeitalters, 4; Repetitorium über neuere Dogmengeschichte mit Exercitien der Seminarmitglieder, 1 g. Lectüre reformationsgeschichtl. Urkunden des Thomasarchives, 1 g. C. Mayer: Encyklopädie, 3; Verhältniß von Religion und Moral, 1. **Prvdoz.** Anrich: Geschichte der christl. Literatur der 4 ersten Jahrh., 2.

Ord. Pf. Budde: liest nicht.

II. Rechts- und Staatswissenschaftliche Facultät.

Ord. Pff. Laband: deutsche Rechtsgeschichte nebst Grundzügen des deutschen Privatrechts, 4; Pandekten, Wechsel- und Seerecht, 6. Stutz: Civilproceß, 5; Bölkerrecht, 3. Knapp: prakt. Nationalökonomie, 5; nationalökonom. u. statist. Uebgn (gemeinsam mit Wittich), 2. Lenel: Geschichte u. System des röm. Rechts mit Uebgn, 4; Uebgn im bürgerl. Recht, 2. Otto Mayer: Kirchenrecht, 3; allgem. Staatsrecht, 3; handelsrechtl. Uebgn, 2. Gierke: deutsches Privatrecht, 5; deutsche Rechtsquellen, 1 g. Sartorius von Waltershausen: Finanzwissenschaft, 4; Socialismus u. Geschichte der Arbeiterbewegg in Deutschland, 2. Wlassak: deutsches bürgerl. Recht, 1. Th., 5; Uebgn im deutschen bürgerl. Recht für Anfänger, 2. van Calker: Einführg in die Rechtswissenschaft, 2; Strafrecht, 5; Strafrechtspractikum. **A. ord. Pff.** Zimmermann: System u. Geschichte des röm. Privatrechts, mit Berücks. des bürgerl. Gesetzbuchs (Convorlatorium), 5; deutsches bürgerl. Recht, 3. Zo. (Erbrecht), 4; Uebgn im corpus juris, 2. Heimberger: Strafproceßrecht, 4; Strafproceßpractikum, 2. **Prvdoz.** Wittich: allgem. Nationalökonomie, 3; Uebgn (gemeinsl. mit Knapp), 2.

Ord. Pf. Bremer liest nicht.

III. Medicinische Facultät.

Bei den in 1/4, 1/2 oder 3/4 ausgedehnten Vortragszeiten dieser Facultät sind 3/4 = 1 zu nehmen. Der Beginn wird nicht 1, sondern 3/4 St. und ist so angezeigt.

Ord. Pff. v. Recklinghausen: allgem. Pathologie, 3/4; Infectionskrankheiten, 3/4; Demonstrat. der patholog. Anatomie mit Sectionsübgn, 1 3/4; mikroskop. Curfus der patholog. Histologie nebst Arbeiten im Laborat, gemeinschaftl. mit M. B. Schmidt, 3/4. Golp: Gynecologie, 3/4; Haurtheil Physiologie der vegetat. Vorgänge u. der Sinnesorgane), 3 3/4; Uebgn im physiolog. Laborat., tägl. außer Samst. Vormitt. Schmiedeberg: Pharmakologie, 3; Arbeiten im pharmakolog. Laborat., tägl. Lauenstein: Klinik der Augenkrankheiten, 3 1/2; Curfus der Ophthalmoskopie für Geübtere, 2; Diagnosen durch den Augenspiegel, 1 g. Freund: Beckenlehre, 3/4 g; geburtshilfl. gynäkolog. Klinik, 3 1/4. Schwalbe: Anthropologie, 3/4 g; Anatomie, 1. Th., 5 1/2; Präparierübgn im Verein mit Pfitzner, tägl.; anatom. Laborat. im Verein mit Meyhert, täglich. Naunyn: medic. Klinik, 1 1/2. Fürstner: physiolatr. Klinik, 2 1/4; Lehrzuhlgn der Nierenmarkt (mit Demonstratt.), 1 1/2. Madelung: chirurg. Klinik u. Poliklinik, tägl. 1 1/4. Forster: Hygiene, 3; bakteriolog. Curfus für Anfänger im Verein mit E. Levy, 4; bakteriolog. Arbeiten für Geübtere im Verein mit E. Levy, 4 pg. Arbeiten im hygien. Laborat., tägl. Hanslser: physiolog. Chemie, 3/4; chem. Curfus für Mediciner, 1. Stufe, 4; chem. Curfus für Mediciner, 2. Stufe, 12; Arbeiten im physiolog.-chem. Inst., tägl.; Colloquium über ausgew. physiolog.-chem. Themen, unbest. g. A. ord. Pff. Kahler: medic. Poliklinik, 3/4; Klinik der Kinderkrankheiten, 1 1/2; laryngoskop. Curfus, 3/4. Kuhn: Klinik der Ohrenkrankheiten, 2 1/4. E. Fischer: spec. Chirurgie, 3. Stilling: die Anomalien der Refraction mit prakt. Uebgn, 1—2 g; Curfus der Ophthalmoskopie für Anfänger, 1—2. Wolff: Klinik der syphilitischen und Hautkrankheiten, 1 1/2; Pathologie u. Therapie der Hautkrankheiten, 1 1/2; Poliklinik der Haut- u. Geschlechtskrankheiten, 1 1/2. Ewald: Mundhöhlenpathologie, 3/4; Physiologie d. Druisen, 1; Uebgn im physiolog. Laborat., tägl. außer Samst. Bonnet. Lederhose: gerichtl. Medicin, 3/4; Fracturen und Luxationen, 3/4. Ulrich: Augenklinik, 3/4. Pfitzner: Osteologie u. Syndesmologie, 3 3/4; topograph. Anatomie des Halses, 3/4; Blut- u. Lymphgefäße, 3/4 g; Präparierübgn im Verein mit Schwalbe, tägl. Minkowski: tirin. Propädeutik, 2 1/4; spec. Pathologie und Therapie, 3; Krankheiten der Circulations- und Respirationsorgane, 2 1/4. Bauer: Geburtshilfe, 2 1/4; geburtshilfl. Operationslehre u. Diagnostik mit Uebgn, 3; Physiologie u. Pathologie d. Neugeborenen, 3/4. Frip Fischer: Akturgie, 3/4; über Hernien, 3/4. Cahn: klin. Arzneiverordnungslehre, 1 3/4; allgem. Therapie (Krankenernährung), 3/4. Levy: bakteriolog. Curfus für Anfänger im Verein mit Forster, 4; bakteriolog. Arbeiten f. Geübtere im Verein mit Forster, tägl.; Hygiene der Ernährung, 1 g. **Prvdoz.** Jessen: Poliklinik für Zahnkrankheiten, 6; zahnärztl. Practicum für Mediciner, 1; Curfus im Füllen der Zähne, tägl. 2 1/2; zahntechn. Curfus, tägl. 3 1/2. Fraenkel: Diagnostik der Schwangeren-Untersuchg, 2 1/4; Anleitg zum selbstständ. gynäkolog. Arbeiten im Laborat., 1 g. Hoche: allgem. u. spec. Psychiatrie, 2; die nervösen u. psych. Unfallserkrankgn u. ihre Beurtheilg, 2. Mehnert: vergl. Anatomie der Wirbelthiere, 2. M. B. Schmidt: patholog. Anatomie des Nervensystems, 1 1/2; über Mißbildungen, 1 g. Mallertroge: Curfus der patholog. Histologie nebst Arbeiten im Laborat., gemeinschaftl. mit v. Recklinghausen, 1 1/2. Klemperer: Curfus der Auscultation u. Percussion für Anfänger, 3. Gerhardt: Curfus der Percussion u. Auscultation für Geübtere, 2 1/2; Krankheiten des Gehirns, 1 1/2; allgem. klin. Pathologie, 3/4. Siegert: Diagnostik der Kinderkrankheiten mit Uebgn in der Auscultation u. Percussion, 2; Säuglingskrankheiten, 1 g. J. Klein: ausgewählte Capitel der Geburtshilfe, 2; Pathologie der Schwangerschaft, 1 g. Manasse: prakt. Curfus der Otoskopie und Rhinoskopie, 2. Spire: Stoffwechsel u. Ernährung, 2; Einleitg in die quantitat. Analyse für Mediciner, unbest. g. Treysuß: Rhino-Laryngoskopie mit Uebgn, 2; Rhino-Otoskopie mit Uebgn, 2.

Prvdoz. Thilenius u. Kausch lesen nicht.

IV. Philosophische Facultät.

Ord. Pff. Michaelis: Geschichte der griech. Kunst bis zum Polygnot. Kriege, 4; die Akropolis von Athen, 2; archäolog. Uebgn, 2 g. Nöldeke: Curtius Makamen, 2; Geschichte der Perserkriege; Seminar: arab. et Nöldeke et Müller, 2; Barbebraeus' Grammatik, 2; Schahname, 1 g. Gerland: deutsches Reich, 4; deutsche Städte, Rhein, 2; die deutschen Colonien, 1; geograph. Sem., 2 g. Hübschmann: talein. Grammatik, 2; Persisch, 2; Armenisch, 2; offet. Grammatik, 2 g. Martin: Geschichte der deutschen Literatur im 18. Jahrh., 3; mittelhochdeutsche textkrit. Uebgn, 2 g; Anleitg zur elsäß. Dialectforschung, 1 g. Gröber: Geschichte der franzöf. Literatur seit Franz I, 4; franzöf. Syntax im Sem., 2. Windelband: Geschichte der neueren Philosophie, 4; Goethe in seinen Beziehgn zur Philosophie, 1; im Sem.: Descartes' Meditationen, 2 g. Ziegler: empir. Psychologie, 4; die deutsche Literatur des 19. Jahrh. in ihrem Zusammenhange mit der Philosophie, 1 g; im Sem.: Kant's Kritik der reinen Vernunft, 1 1/2 g. Barentrapp: Geschichte der Revolutionszeit, 4; Uebgn im Sem. für neuere Geschichte, 2 g. Brehlau: allgem. Geschichte des Mittelalters von der Mitte des 13. bis zum Ende des 15. Jahrh., 4; Uebgn im Sem. für Geschichte des Mittelalters u. hilfsw. Hülfswissenschaften, 2 g. Neumann: Geschichte der röm. Republik, 4; hilfsw. Uebgn des Prof. für Alterthumswissenschaft; die Geschichtschreiber des Bürgerkriegs zwischen Caesar und Pompeius, 2. Dehio: die Anfänge der modernen Kunst im 15. Jahrh., 4; Uebgn, 2. Reipenstein: röm. Satire, 2;

Digitized by Google

ausgew. Reden des Lysias, 2; Vergil's Bucolica, 1. Henning: hister. Grammatik der deutschen Sprache, 4; grammat. Uebgn, 1 g. Koeppel: Geschichte der engl. Literatur im 16. Jahrh. (bis zu Shakespeare's Tod), 4; im Sem.: Chaucer (die Erzählg des Rennenvierbeck), 2. Schwartzkopff: Prosa, 4; Probleme der griech. Ethik, 1; Cicero ad Atticum, 2. Jacobsthal: die Commentatoren Ovido's von Arezzo, 3; musikwissenschaftl. Uebgn, unbest. g; Uebgn in der musikal. Composition, in zwei Abthgn, für Anfänger u. Geübtere, 2 g; Leitg des akad. Gesangvereins, 1½. Leumann: leichtere Sanskrittexte; Hymnen der Rigveda, Interpretation, 2; Pâli und Prâkrit, Einführg und Lectüre, 2; Sanskrit-Inschriften, Uebersicht und Interpretation, 2 g. Hon.-Pf. Cuting: aramäische Inschriften, 2 g. Wiegand: latein. Palaeographie, 4. Landauer: Mittelhochdtsch., Meier Helmbrecht, 2 g. Lehr. Pf. Keil: griech. Dialekte, 3; Erklärg der pariser Marmorchronik (im Anschluß an Altertumswissenschaft), 2 g. Thrämer: Interpretation ausgewählter Hymnen, 2; röm. Numismatik, 1 g; numismat. Colloquium, 1 g. Schwegand: Einführg in die altfranzösisch. Grammatik, 2; Italienisch, 2; Rudolfus et son ouvre, 1; französ. u. italien. Aussprachekurs, 2. Prdncr. Joseph: der deutsche Minnesang, vor Walther von der Vogelweide, 2; Schiller's philosophische Gedichte, 1 g. Hergesell: die Bewegungen des Luftmeeres, 2. Horn: ausgew. Probleme aus der Differentialtheorie der verzgl. indegerman. Grammatik, 2; die deutsche Soldatensprache, 1; Anesta, 2. Curius, 2; Türkisch, 2. Leitschuh: Geschichte der deutschen Kunst im Zeitalter der Renaissance, 3; Einführg in die Kunstgeschichte des Mittelalters, 1; über Sitten u. Bräuchen von Kunstwerken, 1 g; bibliograph. Uebgn im Gebiete der deutsch. Kunst. Schultze: Geschichte und Verfassung der deutschen Städte im Mittelalter, 2; hister. Uebgn, 2 g. Heinze: latein. Syntax, 2. Tb., 2; Stilist. Uebungen, 2. Schwalbe: spr. Elementarzeichnen, 2; Ophtarmi. Radvulae, baloesi opera selecta, 2; Domben, 2; al Bâdâni, 2; Alfarisi. Wagner: Einführg in die Literaturgeschichte des 14.—16. Jahrh., 1. Ludwig: engl. Geschichte im 17. u. 18. Jahrh., 2. Kromayer: Geschichte des Hellenismus vom Tode Alexander's d. Gr. an, 2. Leetz, Rdbrig: connaissances et exercices préparatoires à l'enseignement du français, nebst: Besuchte de dames, ten Scribe et Legouvé, 2; tableau de la literature présente en France, 2; leichte Uebgn in Schrift und Conversation, nebst Lucrèce de Ponsard, 2; Uebertrag von Goethe: Dichtung und Wahrheit, Buch 1—10. Robertson: neuengl. Uebgn; 2; engl. Kandbuchlant, 1 g; prakt. engl. Grammatik, 2; Uebersetzung von Glasrige, 1.

Ord. Pff. Weber, Boehmer, Friedländer, **Prdnr.** Spiegelberg lesen nicht.

V. Mathematische und naturwissenschaftliche Facultät.

Ord. Pff. Benecke: Geologie, allgem. Th., 2; Paläontologie, 3; paläontalog. Uebgn, 4 geolog. Colloquium, 2. Meyer: Geometrie der Lage, 3; analyt. Mechanik, 2; Uebgn im mathemat. Sem., 2 g. Th. 1, 5; allgem. Experimentalchemie, anotgan. Th., 5; chem. Uebgn u. Untersuchgn im Laborat. unter Mitwirkung von Rose, 35. Bücking: allgem. und spec. Mineralogie, 5; Arbeiten im mineralog. u. petrograph. Inst., 5. Goette: zergl. Anatomie der Wirbeltiere, 3; Entwicklungsgeschichte der Wirbeltiere u. der Gliedertiere, 2; Leitg von Arbeiten Gliedertiere. Becker: ausgew. Capitel aus der Mechanik des Himmels, 2; Theorie u. Anwendg der Mikrometer, mit Uebgn an den Instrumenten der Sternwarte, 2; allgem. Astronomie, 1 g; seminarist. Uebgn (Colloquium), unbest. g; Beobachtgn an den Instrumenten der Sternwarte (Besprechg geschrittene), unbest. Graf zu Solms-Laubach: Thallophyten, 3; Anleitg zu mikroskop. Untersuchgn für Anfänger, 4; Anleitg zu botan. Untersuchgn für Vorgeschrittene, unbest.; Culturgewächse, 1. Schär: Pharmakognosie, 4; Toxikologie, 2; pharmakognost. Demonstrat., 1 g; Uebgn und Untersuchgn im Laborat., 35; pharmagnost. Practicum, unbest. Weber: Theorie der elliptischen Functionen, 4; Theorie der algebr. Zahlen, 2; Uebgn im mathem. Obersem. mit Wellstein, 1½ g; Uebgn des mathemat. Unterstm., 1 g. Braun: Experimentalphysik, 2. Th.: Akustik, Wärme, Electricität; 5; physikal. Uebgn, 5 oder 10; wissenschaftl. physikal. Arbeiten, 35; physikal. Colloquium, 2 g; Ueberschrittscursus für Mediziner, 3. A. ord. Pff. Rose: chem. Technologie der Metalloxyde, 5; chem. Uebgn u. Untersuchgn im Laborat. mit Sittig, 35. Reis: algebr. Analysis u. Determinanten, 3; analyt. Geometrie des Raumes, 2; gewöhnl. Differentialgleichungen, 2 g. Cohn: Elektrodynamik, 3; theoret. Uebungen zur Electricitätslehre, 1 g. Krazer: Differential- u. Integralrechnung, 4; analyt. Geometrie der Ebene, 3; Uebgn in der Differential- und Integralrechnung, 2 g. Doll: Vorlesungen über Thiergeographie, 2; über fossile Amphibien, Reptilien und Vögel, 1; Uebgn im Bestimmen von Thieren, 3; Demonstrat. in der Sammlung, 1 g. Jost: Anatomie der Pflanzen, 2; über einheim. Bäume, 1 g; Anleitg zur mikroskop. Untersuchg. der Nahrungs- u. Genußmittel aus dem Pflanzenreich, 3. Wilsieenus: Photometrie des Himmels, 1; Abriß der neueren Geschichte der Astronomie, 1; die Beschaffenheit unserer Nachbarwelten in gemeinverständl. Darstellg. 1. Ertenmeyer: Theorie der aromat. Verbindgn, 2; Stereochemie, 1. Prdncr. Riecke: höhere Geodäsie, 2. Tornquist: Uebersicht über den geognost. Aufbau der Continente, 2; Descendenzlehre u. Darwinismus auf paläontolog. Grundlage, 1. Bruhns: Repetitorium der Krystallographie, 2; die künstl. Darstellg der Mineralien, 1. Cantor: die Capillaritätserscheinungen und ihre Theorie, 1. Benecke: Repetitorium der Botanik, 2. Timerding: Wahrscheinlichkeitsrechnung, 2 g. Weitstein: Invariantentheorie der Binärformen, 2.

Ord. Pff. Christoffel liest nicht.

20. Tübingen. Beginn: 17. October.

I. Evangelisch-theologische Facultät.

Pff. v. Weizsäcker: Dogmengeschichte, 2. Th., 6. v. Buder: christl. Glaubenslehre, 2. Th., 5; Erklärg des ersten Korintherbriefes, 3. Grill: Erklärg des Buches Hiob, 4; Einleitg in das N. Test., 4. Gottschick: Erklärg des Römerbriefes, 4; Homiletik und Katechetik, 5; Leitg der homilet. u. katechet. Uebgn im evangel. Predigercandidat. Häring: christl. Ethik, 2. Th., 4; Confessionskunde (Grundbegriffe der Symbolik), 2; Erklärg der Pastoralbriefe, 2; exeget. Uebgn, 1 g. Schlatter: neutest. Theologie, 4; Erklärg der Apostelgeschichte, 3; die Nachforschungsmethode u. ihre Geschichte in der Kirche, 2; dogmat. Uebgn, 1½ g. Hegler: Kirchengeschichte, 1. Th., 6.

II. Katholisch-theologische Facultät.

Pff. v. Funk: Kirchengeschichte, 1. Hälfte, 5; Patrologie, 1—2. Schanz: Dogmatik, 1. Hälfte, (Gottes- und Schöpfungslehre), 5; Sacramentenlehre, 3. Belser: Erklärg des Matthäusevangeliums, 5; Erklärg der 1. Korintherbriefes, 3. Vetter: Einleitg in das N. Test., 1. Th., 3; Erklärg der exeget. Stücke im Pentateuch und in den hister. Büchern, 2; Aramäisch, 1. Koch: Moraltheologie, 1. Hälfte, 5; Pastoraltheologie (homiletik u. Liturgik), 3. Sägmüller: Kirchenrecht, 1. Hälfte, 6; Pädagogik, 3.

III. Juristische Facultät.

Pff. v. Mandry: deutsches bürgerl. Recht, Familienrecht, 4. v. Berger: Strafrecht, 6; Geschichte des deutschen Strafrechts, 1. v. Thudichum: Kirchenrecht, 5; Uebgn im Kirchen- und Eherecht, 1. v. Franklin: Grundzüge des deutschen Privatrechts, 3; die neben dem bürgerl. Gesetzbuch in Geltung bleib. Reichs-Zivil- und deutschen Privatrechts, (Einführungsgesetz Art. 55 bis Art. 152), 2—3; Urheber- und Patentrecht, 2; Uebgn im Handels- u. Wechselrecht, 1½ g. v. Meyer: deutsches Civilprocessrecht, 5; Strafprozeßrecht, 4; Einführung in die Rechts- und Staatswissenschaften, 3. Fleischhauer: Uebgn, 1½ g. Wendt: System des röm. Privatrechts, 5; deutsches bürgerl. Recht, allgemeine Lehren, 5; Uebgn im röm. Recht (Institutionenübgn), 1; Uebgn im bürgerl. Recht (Anfängercursus), 2. Kümelin: bürgerl. Recht, Recht der Schuldverhältnisse, 5; Handelsgesellschaften, 1½; Civilprocesspractikum, 1½. Gaupp: württemb. Privatrecht, 4. Geib: röm. Rechtsgeschichte, 3; bürgerl. Recht, Erbrecht, 3; Uebgn im bürgerl. Recht (Cursus für Vorgerückter), 1½; Grundzüge des in Württemberg gelt. Privatrechts für Stud. der Forstwissenschaft, 3.

IV. Medicinische Facultät.

Pff. v. Liebermeister: medic. Klinik, tägl.; klin. Visite, tägl. v. Jürgensen: Poliklinik, 5; poliklin. Visite, 5. v. Brunsdivig: Klinik, 10. Kiliani: anatom. Präparirübungen, 4. Physiologisches Practicum für Anfänger, 2; physiolog. Arbeiten für Geübtere, tägl. v. Baumgarten: spec. patholog. Anatomie, 5; Bacteriologie, spec. Th., 1; prakt. Cursus der patholog. Histologie, gemeinsam mit Walz, 4; Arbeiten im patholog. Inst. für Geübtere, tägl. Siemerling: psychiatr. Klinik, 2; forens. Psychiatrie mit Krankenvorstellg für Mediziner und Juristen, 1; feinere Anatomie des Gehirns, mit besond. Berücks. des Faserverlaufes, 1; mikroskop. Uebgn in der normalen und patholog. Anatomie des Nervensystems, tägl. Froriep: spez. Anatomie, 1. Th., 6; anatom. Präparierübgn gemeinsam mit v. Bardeleben, 18; Arbeiten im anatom. Inst. für Geübtere. Schleich: Augenklinik, 5; Augenspiegelcursus, 2. Döderlein: geburtshülfl.-gynäkolog. Klinik mit klin. und poliklin. Geburtsbobachtgn, 5; theoret. Geburtshülfe, 3; geburtshülfl. Operationscursus, 2. Desselben: Hygiene, 1. Th., 3; gerichtl. Medizin, 2. Vierordt: Geschichte der Medizin, 2; Cursus der Percussion u. Auscultation, 2. Wagenhäuser: Pathologie u. Therapie des Ohres, 1; otiatr.-klin. Practicum für Geübtere, 2. v. Lendorff: Ophthalmologie u. Syndesmologie (in der 1. Hälfte des Sem.), 5; Repetitorium der Anatomie, 2; Präparierübgn (gemeinsam mit Froriep), 18. Dennig: spez. Pathologie u. Therapie (mit Krankenvorstellg.), 3; physikal. Diagnostik (Percussion, Auscultation etc.), Theorie, 1; prakt. Uebgn in Einzelabtheilgn, klin. Ambulatorium, 1. Winternitz: geburtshülfl.-gynäkolog. Unterrichtscursus, 2. Hofmeister: spez. Chirurgie, 4; Verbandcursus, 1. Sarwey: gynäkol. Untersuchungslehre mit prakt. Uebgn, 2. Kütiner: über die Beurtheilg der Verletzungen vom Standpunct der Unfallgesetzgebung, 1. Grunert: über Functionsprüfungen des Auges (mit prakt. Uebgn), 2;

Digitized by Google

über die Beziehg des Sehorgans zu Erkrankungen anderer Organe, 1. **Assist.-Arzte** Walz: prakt. Cursus der patholog. Histologie (gemeinsam mit v. Baumgarten), 4. Wickel: über die nach Insolation entstehend. Psychosen und Neurosen mit besond. Berücks. der elektr. Untersuchungsmethoden, 1.

Ferienkurse im Monat October.

Prdocr. Garmer: gerichtsärztl. Operationslehre mit Phantomübgn, täglich. Grunert: Repetitorium der Augenheilkunde, tägl. **Assist.-Arzt** Walz: Repetitorium der patholog. Anatomie mit Demonstrat., tägl.

V. Philosophische Facultät.

Pff. v. Sigwart: Logik, 4; philosoph. Anthropologie, 4. v. Schwabe: Geschichte der griech. Kunst bis auf Alexander d. Gr., 3; Etruskis Inschrn, 2; im Sem. (oberer Cursus): der homer. Hymnus auf Demeter und die beiden Cursen: Besprechg der wissenschaftl. Ausarbeitgn, 2. v. Herzog: Grundzüge der Culturgeschichte und Privatalterthümer der Griechen und Römer, 4; Taeitus' Historien, 2; im philolog. Sem. (unterer Cursus): Herodot Buch VII, 3. v. Pfleiderer: philosoph. Cursl, 4; Geschichte der griech., insbesond. sokratisch-platon. Philosophie, 4; Einleitg in die Philosophie, 2. Fischer: deutsche Grammatik, 4; Ottfried 1; im Sem.: Hans Sachs, 2. Lange: Geschichte der modernen Kunst, mit besond. Berücks. der gegenwärt. Kunstbestrebungen, 4; Grundzüge der Aesthetik, 2. Gaedertz: Sanskritgrammatik mit Benutzung von Stenzler's Elementarbuch (6. Aufl. von Pischel), Forts. der Sanskritkurse (zunächst Interpretation von Kālidāsa's Meghadūta), 1—2; Erklärg des Atharvaveda, 2. Busch: Geschichte der Zeitalter Ludwigs XIV. und Friedrich's d. Gr. (1648—1786), 4; Uebgn im dtsch. Sem. (Abth. für neuere Geschichte), 2. v. Heinemann: deutsche Geschichte vom Ausgange der Karolinger bis zur gold. Bulle, 4; Oesterreich und Preußens Kampf um die Vorherrschaft in Deutschland (1864—66), 1; Uebgn im hister. Sem. Abth. für mittelalterl. Geschichte), 2. Gothein: Geschichte und Systeme des gelehrten Mittelstandswesens in Deutschland, 3; Erklärg von Iliad II, 2; im Sem.: latein. und griech. Stilübgn. Spitta: die psycholog. Forschung und ihre Aufgabe in der Gegenwart, als Einleitg in die Psychologie, 1; Leit. Vorträge über Goethe's Faust, 3; philosoph. Uebgn (Erklärg von Schiller's philosoph. Schriften), 2; Anleitg zu Specialarbeiten auf dem Gebiet der theoret. Philosophie, (nach Bedürfnis). Vorbesuch: Uebersicht über die Geschichte der altfranzös. Literatur, 3; im Sem.: Uebgn an den ältesten französ. Sprachdenkmälern, 2. Seybold: Arabisch: Anfangsgründe, 2; ausgewählte Capitel aus der semitischen Alterthumskunde, A. Test., 2. Hetter: Uebersicht der Geographie von Europa, 3; die europ. Colonialreiche, 1; geograph. Uebgn, 1. Franz: das Leben u. die Werke Byron's, 1; Interpretation ausgewähl. Texte, 1; im Sem.: niederer engl. Cursus, 2; höherer engl. Cursus, 2. **Gymnasl.-Rect.** Treuber: Verbrübungen im Gymnasium. **Prdocr.** Bohnenberger: Principien der Sprachwissenschaft, 1; im Sem.: Mittelhochdeutsch, 2. Maier: die Philosophie Kant's und die Kantvereguug in der Gegenwart, 2. Günter: deutsche Kaisergeschichte im Mittelalter, 4; Quellenkunde der deutschen Geschichte des Mittelalters, 1. Marquart: griech. Geschichte, 2; histor. Uebgn über Josephus' Bücher gegen Apion, 2. Leet, Pjau: Histoire de la vie et des oeuvres de Molière, 2; Satires de Boileau, 2; im Sem.: niederer französ. Cursus, 2; höherer französ. Cursus, 3.

VI. Staatswissenschaftliche Facultät.

Pff. v. Schönberg: Nationalökonomie, allgem. Th., 5; Socialismus und Communismus, 1; nationalökonom. Uebgn, 1. v. Zeller: allgem. Staatsrecht und Politik, 3; deutsches Reichsstaatsrecht, 2; württemb. Verwaltungsrecht, 2; Besprechung einzelner Fragen der Verwaltungslehre, 1. v. Martitz: württemb. Staatsrecht, 2; deutsches prakt. Völkerrecht, 3; Geschichte der polit. Theorien, 2; staatsrechtl. Uebgn, 1. v. Reumann: Finanzwissenschaft, 4; Arbeiterfrage, 1; Credit- und Bankpolitik, 1. Lorey: Forstencyklopädie, 4; Forsteinrichtung, 3; Besprechg waldbaul. Fragen, 1. Leemann: landwirthschaftl. Betriebslehre mit Einschluß des landw. Genossenschaftswesens und der landw. Technologie, 3. Bühler: Forstbenutzung, 5; Vorlesg in der Forstbenutzung, 1; seminarist. Uebgn für Vorgerücktere, 4; forstl. Uebgn u. Excursionen. Speidel: Holzmeßkunde, 3; Uebgn im forstl. Planzeichnen, 2. Trölsch: Agrarpolitik, 2; Verkehrswesen, 1; Besprechg ausgewähl. finanz- u. volkswirthschaftl. Fragen, 1.

VII. Naturwissenschaftliche Facultät.

Pff. v. Hüfner: organ. Chemie, 4; prakt.-chem. Uebgn für Anfänger, 15, (gemeinsam mit Küster); physiolog.-chem. Arbeiten für Geübtere, tägl. v. Brill: Einleitg in die höhere Mathematik, 4, in 2 Cursen. Die Weihn.: analyt. Geometrie, ausgew. Abschnitte aus der höheren Mechanik, 4; Uebgn im mathemat. Sem., 2. Stahl: Algebra, 2; Anwendgn der Functionentheorie, 3; Uebgn im mathemat. Sem., 2. Bächtiug: allgem. Botanik und spec. Morphologie der Kryptogamen, 5; mikroskop. Cursus, 4; Leitg selbstst. Untersuchgn, tägl. Foken: Mineralogie, 3; allgem. Geologie und Erdgeschichte, 3; Entwickelungsgeschichte u. Darwinismus, 1; mineralog. u. geolog. Uebgn, 2; Leitg selbstst. Untersuchgn, tägl. Oberdeck: Experimentalphysik (Akustik, Wärme, Elektricität), 5; physikal. Uebgn für Anfänger, 4; Leitg selbstst. Untersuchgn, tägl., physikal. Colloquium, 2. v. Pechmann: anorgan. Experimentalchemie, 5; prakt. Arbeiten im chem Laborat., tägl., außer Sonnt.; für Anorganiker werden mit einem besond. Cursus für Anfänger, ganz u. halbtäg., für Organiker nur ganztäg. Hegelmaier: über officinelle und Handelsgewächse, 3; mikroskop. Demonsträtt. über Anatomie der Hölzer und Baumrinden, 1. Walz: Einleitg in die theoret. Physik mit Einschluß der Wärmetheorie, 3; Uebgn im theoret. Physik, 2; Meteorologie, 1. Maurer: höhere Analysis, 2. Th., 3; Uebgn in Elementarmathematik, 2; Uebgn in der höheren Analysis, 1. Wülfing: Krystallkunde, 1; Messen, Berechnen und Zeichnen der Krystalle, 2. **Prdocr.** Lorenz: Fortpflanzung der Gewächse, 1; Laub- und Lebermoose, mit Bestimmungsübgn, 1; prakt. Cursus über Verfälschung von Nahrungs- und Genußmitteln, 3. Hesse: vergleich. Entwickelungsgeschichte der Wirbelthiere, 2. Küster: die Chemie der Nahrungs- und Genußmittel, 2. Bülow: Chemie der aromat. Verbindgn, 4; Repetitorium der Chemie für Mediciner, 2; chem. Großindustrie, 1.

Apoth. W. Mayer liest nicht.

Lehrer der Künste.

Mdir. Kauffmann: W. A. Mozart's Leben und Werke, mit Erläuterg am Clavier, 1. Leitg der Vocal- und Instrumentalmusik. Zeichenlehrer Hofmeister: Freihandzeichnen u. Aquarellmalerei, 6.

21. Würzburg. Beginn: 21. Octbr.

I. Theologische Facultät.

Pff. v. Scholz: Erklärg des Propheten „Jesaias", 4; hebr. Grammatik mit Uebersetzungsübgn, 2. Kihn: Kirchenrecht, 5; Patrologie in Verbindg mit Lectüre von Väterschriften, 2; Leitg in die Schriften des alten Test., 1. Goepfert: Moraltheologie, 5; Pastoral, 4; homilet. Sem.: a) Untercursus, 1; b) Obercursus, 1 g. Schell: Apologetik, 3. Th.: Beweis Christi u. des Christenthums, 5; christl. Kunstgeschichte, 2; Apologeticum pract. oder religionsphilosoph. Zeitfragen, 1 g. Abert: Dogmatik, 3. Th.: Christologie, Soteriologie u. Gnadenlehre, 5; Eschatologie, 2. Weber: Erklärg des Marcus-Evangeliums, 4; exeget. Uebgn, 1—2 g. Braun: annem. Grammatik mit Uebgn, 2; Lectüre von Apocryphen syrischen Apostelacten, 2; das Buch Isaiae nach altoriental. Quellen, 1. **Hon.-Pf.** Schlör: philosoph. Propaedeutik (Psychologie), 4; Lectüre des brev. Thomas von Aquin, 1 g.

II. Rechts- und Staatswissenschaftliche Facultät.

Pff. v. Burckhardt: Recht des bürgerl. Gesetzbuches, 1. Th. allgem. Th., Recht der Schuldverhältnisse, Sachenrecht), 12; pract. Uebgn im bürgerl. Recht u. Interpretation von Digestenstellen, verbdn mit schriftl. Arbeiten, 2. G. Schanz: Nationalökonomie, allgem. Th., Finanzwissenschaft, 5. Schollmeyer: Civilproceß und kirchl. Eherecht, einschl. der röm. Rechtsgeschichte, 10; discurser Civilproceß, ausschl. der Zwangsvollstreckung, 6; Civilproceßpraeticum, verbdn. mit schriftl. Arbeiten, 2. Mayer: Rechtsgeschichte u. Institutt. des deutschen Privatrechts, 6; bürgerl. Recht, 2. Th., Familien- und Erbrecht, 6; Uebgn aus bürgerl. Recht u. Handelsrecht, 2. Oettker: deutsches Strafprocßrecht, 5; deutsches Strafrecht, Geschichte u. allgem. Th., 5. Meurer: Einführg in die Rechtswissenschaft, 3; kathol. u. protestant. Kirchenrecht, mit Einschl. des Eherechts, 6. Pilotv: bayer. Staatsrecht, 5. Reichsstaatsrecht, 4; Einführg in das allgem. Staatsrecht, 1. **Prdocr.** v. Heckel: Gewerbepolitik u. Arbeiterfrage, 2; Handelspolitik, 1. Knapp: preuß. Staatsrecht nebst den Grundzügen des Verwaltungsrechts, 4.

III. Medicinische Facultät.

Pff. v. Kölliker: mikroskop. Cursus in der normalen Gewebelehre, gemeinschaftl. mit Rieder, im ana. Inst., 4; Leitg der Arbeiten im Inst. für Mikroskopie, Embryologie u. vergl. Anatomie zusammen mit Sobotta. Fick: spec. Physiologie des Menschen, vegetat. Functionen, im physiolog. Inst., 5; physiolog. Untersuchgn im Laborat. des Inst., unbest., a; physiolog.-chem. Uebungen mit Gumlich, im Laborat., a; spec. Bewegungslehre, 1. v. Rindfleisch: allgem. Pathologie, im patholog. Inst., 4; pathol.-histolog. Cursus, im patholog. Inst., 6. Schönborn: chirurg. Klinik, 9; klin. Visite, 1 g; allgem. chirurg. Pathologie u. Therapie mit Demonsträtt. 5. v. Leyden: medic. Klinik, 9; klinisch-diagnost. Uebgsstunden, 1; Encyclopädie der spec. Pathologie u. Therapie, 3—4. v. Michel: ophthalmolog. Klinik und Poliklinik, 4; Untersuchungsmethoden des Auges, 4; Arbeiten im Laborat., unbest. g. Hofmeier: geburtshülf.-gynäkolog. Klinik, 7; Untersuchungsstunden, 2; geburtshülfl. Operationscursus, 4. Kunkel:

Digitized by Google

Arzneimittel u. Arzneiverordnungslehre, 5; Ergänzgn zur allgem. Therapie, 2; Toxikologie, 2; Arbeiten im Inst., 66 g. Stöhr: Anatomie des Menschen, 1. Lfg. Gewebslehre, Darm, Harn- u. Geschlechtsorgane, Bauteig, 5; Demonstratt. im anatom. Inst., 2; Leitg der Präparierübgn gemeinschaftl. mit Schulze u. Heidenhain, 45; Repetitorium der Anatomie für die Theilnehmer des 2. Curses der Präparierübgn, 1. Lehmann: Hygiene, 1. Th., mit Excursionen, 4; Cursus der hygien. Untersuchungsmethoden incl. Grundbegriffe der Bakteriologie u. hygien. Colloquium im hygien. Inst., 4; Arbeiten im hygien. Inst., tägl. g. Rieger: psychiatr. Klinik, im psychiatr. Inst., 5. Riedinger: über Frakturen u. Luxationen mit Demonstratt., im pathologg. Inst., 2; chirurg. Propädeutik, klin. Diagnostik, Curse in der Poliklinik, Assistenz-Kost: medic. Poliklinik, 6; Cursus der klin. Untersuchungsmethoden vorwiegend Percussion u. Auscultation), 4—6. Kirchner: Poliklinik über Ohrenkrankheiten u. prakt. Uebgn im Untersuchen des Ohres, 4; Operationsübgn an Spritzlspräparaten des Schläfenbeines, 2 g. Schulze: Knochen-, Bänder- u. Muskellehre, 4; Zeugungslehre der Brust u. des Bauches, 2; Leitg der Präparierübgn, gemeinschaftl. mit Stöhr u. Heidenhain, 45. Helfreich: Geschichte der Medicin, 2; Augenreservationscursus, 2. Hofsa: Lehre der Frakturen, Luxationen u. Verbände, 2; Verwertung der Röntgenstrahlen in der Medicin, 1. Rosenberger: gerichtl. Medicin, 2; gerichtsärztl. Practicum, 1. Seifert: Klinik für Syphilis u. Hautkrankheiten, 3; Cursus der Rhinoskopie und Laryngoskopie, 2. **Pdocr.** Riedeberg: theoret. Geburtshülfe, 4; diagnost.-therapeut. Cursus der Chirurgie, 3. Geigel: die Lehre von den Seuchen, 1. Schenck: physiolog. Practicum, 4. Bach: die Krankheiten des Auges unter besond. Berücks. der pathlog. Anatomie u. Bakteriologie, 3; ophtalmolog. Colloquium, 1. Arens: anatgew. Capitel der Hygiene, 2. v. Franqué: Gynäkologie mit besond. Berücks. der pathlog. Anatomie u. Demonstratt., 2. Heidenhain: Präparierübgn, gemeinschaftl. mit Stöhr u. Schulze, 45; Repetitorium der Anatomie für die Theilnehmer des 1. Curses der Präparierübgn, 1. Betten: Klinik der Zahn- u. Mundkrankheiten, 6; Füllen der Zähne, mit prakt. Uebgn, 18; Arbeiten im zahnärztlm. Laborat., 42; Pathologie u. Therapie der Zahn- u. Mundkrankheiten mit Demonstratt., 4—5; ausgew. Capitel des Zahnersatzes und zahnärztl. Colloquium, 1. Sobotta: mikroskop. Cursus für die normalen Gewebelehre, gemeinsam mit v. Kölliker, 4; Arbeiten im Laborat. des Inst. für vergl. Anatomie gemeinsam mit v. Kölliker, 3; mikrophotograph. Cursus 3; mikroskop. Technik, 1. Müller: Practicum der klin. Chemie u. Mikroskopie, 2; Diagnostik der Nervenkrankheiten mit prakt. Uebgn, 2; die Ernährg bei Krankheiten, 1. Barth: allgem. Aethiologie, 3; Anleitung zu eigenen Arbeiten im Laborat. des pathlog.-anatom. Inst., täglich. Stubenrath: gerichtl.-medicin. Gutachtl für Juristen, mit Demonstratt., 2; ärztl. Geschäftsführg Medicinalgesetzgebung, Berufsgeschäfte, Krankenversicherung, Buchführung u.s., im pathlog. Inst., 2; prakt. Cursus zur Einübung in die medic.-techn. Untersuchungs- u. Arbeitsmethoden mit besond. Berücks. der gerichtl.-medic. Bedürfnisse (2 Curse im Sem., jeder in der Dauer von 6 Wk), 4. Woltf: biolog. Psychologie, 1; gerichtl. Psychiatrie mit prakt. Uebgn für Mediciner u. Juristen, 1.

Pdocr. Koll liest nicht.

IV. Philosophische Facultät.

a) Philologisch-historische Section.

Pff. Gradberger: die griech. Staatsaltertümer, einschl. des att. Gerichtswesens, 4; im philolog. Prosem.: a) Erklärg ausgew. Stellen des Lucretius (Forts.); b) deutsch-latein. Scriptschr. Uebgn, 2 g. M. Schanz: Geschichte, Encyclopädie u. Methodologie der Philologie, 4; Sem.: a) griech. Stilübgn, b) Aeschylus' Perser, 2 g. Unger: griech. Geschichte bis Perikles, 4; Uebgn des distor. Sem., 2 g. Jolly: griech. Grammatik mit Berücks. der verwandten Sprachen, 4; Lectüre eines ind. Drama's, 2; Sanskritübgn, 2 g. Stitl: Geschichte der griech. Literatur seit Alexander d. Gr., 4; class. Archäologie, 4; im Sem.: a) Anleitg zum Interpretieren u. Arbeiten; b) latein. Uebgn, 2; Deutschland unter den Römern, 1. Brenner: deutsche Literaturgeschichte von den Anfängen bis Luther, 4; Einübung der neuhochdeutschen Schriftsprache, 1; deutsches Sem., 2. Stürzinger: französ. histor. Grammatik (Forts.), 4; roman.-engl. Sem.: Uebgn, 2 g; engl. Vorlesgn u. Uebgn, 2. Stölzle: Metaphysik, 4; Geschichte der griech. Philosophie, 4; Anleitg zu wissenschaftl. Arbeiten nach Bedürfnis, 1. Külpe: Geschichte u. System der Aesthetik, 4; Erkenntnißtheorie, 2; experimentell-psychologische Arbeiten (für Fortgeschrittene) in Gemeinschaft mit Marbe, tägl. nach Bedarf; philosoph. Uebgn (für Anfänger: über Kapet's Grundzüge der prakt. Philosophie, 1 g. Im unmittelbaren Gesichte, 4; Geschichte der Kreuzzüge, 1; histor. Sem.: Uebgn, 2. Ehrquist: Geschichte im Zeitalter der Reformation u. Gegenreformation, 4; latein Palaeographie mit Uebgn, 4; histor. Sem., Abtheilung für neuere Geschichte: histor. Uebgn, 2. **Pdocr.** Baudrexler: Determinismustheorie u. Logik mit Methodenlehre, 4. Rötticken: Poetik, 4; Seminarübgn auf dem Gebiete der neueren deutschen Literatur, 2 g. Ehrenburg: über Erdbeben und Vulkane, 1. Marbe: Psychologie, 4; psycholog. Experimentiercursus für Anfänger, im physiolog. Inst., 2; psycholog. Uebgen für Fortgeschrittene, in Verbindg mit Külpe, tägl. nach Bedarf, im physiolog. Inst.

b) Naturwissenschaftlich-mathematische Section.

Pff. Kraus: Botanik, 1. Th. (Anatomie und Physiologie der Pflanzen, im botan. Inst.), 5; mikroskop. Practicum für Anfänger, 4, unterl.; Anleitg zu wissenschaftl. Arbeiten, tägl.; Demonstration wissenschaftl. interess. Gewächse aus den Gladbäusern, 1g. Prym: Differentialrechnung, 4; bedere Zunctionentheorie, 4; im Anterfem.: Uebgn zur Differentialrechnung, 2 g; im Sem.: ausgew. Capitel der bedern Mathematik, 2 g. Röntgen: Experimentalphysik, 1. Th., Mechanik, Akustik, Wärme, Optik, 5; prakt. Uebgn im physikal. Laborat., 4 resp. 10; Anleitg zu selbständ. Arbeiten, tägl.; physikal. Colloquium, 2 g. Boß: Theorie der Kurven u. Flächen, 4; analyt. Geometrie des Raumes, 4; Sem.: a) Uebgn in der analyt. u. synthet. Geometrie der Ebene, 2 g; Anleitg zu eigenen Arbeiten, nach Bedürfg. g. Hansch: anorgan. Experimentalchemie, 5; chem.-analyt. Practicum, gemeinsam mit Wislicenus, 6; halbtägig, 20; b) ganztägig, 35; chem. Practicum für Mediciner, gemeinsam mit Wislicenus, 6; organ.-chem. Vollpractikum, 40. Anleitg zu selbständ. Untersuchgn, gemeinsam mit Wislicenus u. Zafel, 40. Boveri: Zoologie, 1. Th. (allgem. Zoologie und wirbellose Thiere), im zoolog. Inst., 5; Practicum für Skjobe und Anleitg zu wissenschaftl. Arbeiten, tägl. Beckenkamp: Mineralogie, in der alten Universität, 5; mineralog. Uebgn, 2; Anleitg zu selbständ. mineralog. u. krystallograph. Untersuchgn, 6. Selling: Theorie der Elektricität und des Magnetismus, 4; Differentialgleichungen, 4. Medicus: chem. Technologie, 4; physikal. Chemie, 4; Spektralanalyse, 2; Practicum für Pharmaceuten, halbtäg.; Cursus techn.-chemischer Analysen, 2 halbe T.; Practicum in allen Richtungen der angewandten Chemie u. Nahrungsmittelanalyse, ganztäg. oder halbtäg. Wislicenus: analyt. Chemie (Experimentalvorlesg, zugl. zur Ergänzg des Unterrichtes im Laborat.), im chem. Inst. 3; chem. Practicum, gemeinschaftl. mit Hantzsch, a) halbtägig, 20; b) ganztägig, 35; chem. Practicum für Mediciner, gemeinschaftl. mit Hantzsch, 6. **Pdocr.** Zafel: allgem. Chemie 2. Th.: physik. Chemie, im Inst. 2. Wien: geometr. Optik, im physikal. Inst., 2. Hauptfleisch: Morphologie u. Systematik der Algen u. Pilze, im bot. Inst., 2; mikroskop.-botan. Untersuchgn von Nahrungs- u. Genußmitteln, 2. Spemann: entwicklungsgeschichtl. Probleme, 1.

In der Tonkunst, sowohl in der Instrumental- als Vocalmusik, wird in der kgl. Musikschule unentgeltlicher Unterricht ertheilt.
Choral lehrt: Domvic. Kraus.

22. Basel. Beginn: 17. October.

I. Theologische Facultät.

Ord. Pff. Rud. Stähelin: Geschichte des protestant. Lehrbegriffs, 3; Leben u. Lehre Schleiermacher's, 1; dogmengeschichtl. Uebgn im Anschluß an die beiden Confessionen, Mittw. v. 6. U. an. P. W. Schmidt: neutest. Theologie, 4; im Sem., propädeut. Cursus, 2. Paulin. Briefe; Cursus für Vorgerücktere (exeget. Uebgn zu Einleitungsfragen), 1. K. v. Orelli: allgem. Religionsgeschichte, 4; Erklärg des Jesaja, 3; altteft. Sem. (Abschnitte aus den Königsbüchern), 1. Duhm: Geschichte des Volkes Israel, 3; Erklärg der Psalmen, 4; Erklärg des Buches Jeremia, 2. Bolliger: Erklärg des Evang. Matthäi, 4; Dogmatik, 2. Th., 4; katechet. Uebgn, 2. Bornemann: Kirchengeschichte des Mittelalters, 6; Liebesleben, Sem., 2. **A. ord. Pf.** Bähringer: Symbolik, 3. **Pdocr.** Ed. Riggenbach: Erklärg des ersten Korintherbriefes, 3; Erklärg der Gleichnisse Jesu nach Lukas, 1. Handmann: Uebersicht über das Gebiet der inneren Mission, 1—2; homilet. Uebgn, 2. Bertholet: Erklärg des Deuteronomiums, 2; jüd. Geschichte von 63 v. Chr. bis 70 n. Chr., 1 g. Wegger: christl. Ethik, 5; Erklärg der Leidens- u. Auferstehungsgeschichte nach dem Evangelium Johannis (Kap. 13—21), 1—2 g.; dogmat. Conversatorium über die Hauptfragen der modernen Apologetik, 2. Wernle: synopt. Frage, 1 g.; Erklärg des 2. Korintherbriefes, 2; Erklärg der kathol. Briefe, 3. Goep: Geschichte des Christenthums in der Schweiz bis

Digitized by Google

zum Ausgang des Mittelalters, 1 g.; Leben u. Schriften des Clemens Al., Origenes, Athanasius u. Cyrill, 2. **Bruckner:** die Moraltheologie des Jesuiten Alphons von Liguori. Leben u. Schriften des Johann Adam Möhler, 1. **Bischer:** Erklärg. des Galaterbriefes, 2; Leben u. Werke Albrecht Ritschl's; theolog. Kränzchen: Kant: Religion innerhalb der Grenzen der bloßen Vernunft, 1 g.

Ord. Pff. Overbeck, Prdoc C. A. Bernoulli: lesen nicht.

II. Juristische Facultät.

Ord. Pff. Heusler: deutsches Privatrecht mit geschichtl. Einleitg. 7; Civilprocesspractikum, 1. **Teichmann:** Strafrecht, spec. Th. 4; Strafproceß, 4; internat. Privatrecht, 3; Geschichte des Gesängnißwesens, 1. **Speicker:** Civilrecht: die einzelnen Theorien, 4; schweiz. Bundesstaatsrecht, 5; kath. u. evang. Kirchenrecht, 4; Einführg in die kirchl. Rechtsquellen, verbunden mit Interpretationsübgn, 1. **A. ord. Pf. Wieland:** schweizer. Privatrecht: Familien- u. Erbrecht, 3; Recht der Transportanstalten, Verkehrsrecht, 2. **Pdocz K. Stehlin:** Betreibungs- u. Concursrecht, 2—3. **Peter:** schweiz. Privatrecht, 1. allgem Th.: Personen- u. Sachenrecht. 2—3; Basler Civilrecht, 2. Th., 2—3; Civilrechtspracticum für Vorgerücktere, 1.

A. ord. Pf. G. C. Burckhardt liest nicht.

III. Medicinische Facultät.

Ord. Pff. Aug. Socin: chirurg. Klin., 7½; klin. Kränchen, 1—2 Immermann: medic. Klinik, 7½; über Neurosen, 2; klin. Kränchen, 1—2. **Wille:** psychiatr. Klinik, 2½; spec. Psychiatrie, 3. **Kollmann:** Anatomie des Menschen (Muskeln, Eingeweide u. Gefäßlehre), 6; Secirübgn, gemeinsam mit Prosector Hess, tägl., Sonntag Nachm. ausgen.; anatom. Kränchen, gemeinsam mit dem Projektor, 2. von Bunge: ausgew. Capitel der Physiologie der vegetat. Functionen, 2; Colloquium über neuere physiolog. Forschgn, für Vorgerücktere, 2; physiolog. Arbeiten für Vorgerücktere, tägl.; physiolog.-chem. Practicum für Anfänger, 6. **Hagenbach-Burckhardt:** Kinderklinik, 2; Kinderkrankheiten, 2. **Massini:** allgem. Poliklinik, 6; Arzneimittellehre, 4. **Bumm:** geburtshülf.-gynäkolog. Klinik, 6; geburtshülf. Operationscursus, 3; klin. Kränchen, 2. **Martin:** 6%. Anatomie u. Physiologie, 4. Th., 2; Arbeiten im hiesigen Inst. tägl. 1; Terminologie, 1; öffentl. Gesundheitspflege, 1. **Meyner:** experiment. Physiologie der animalen Functionen, 6; physiolog. Uebgn, 3; Arbeiten im physiolog. Inst. für Geübtere, tägl. **Kaufmann:** spec. pathol. Anatomie, 5; mikroskop. Uebgn in der Gesellschaftslaboratorium, 2; Sectionscursus, 4. **A. ord. Pff. Gourvoisier:** Recrutirism der spec. Chirurgie, 3. **Siebenmann:** Cursus der Otiotherapie u. Laryngoskopie, 3; Klinik u. Poliklinik der Ohren-, Nasen- u. Halskrankheiten, 3 g. **Hoffa:** Poliklinik für Augenkranken, 2; Anomalien der Accommodation, Refraction u. des Muskelgleichgewichts, mit klin. Demonstrat, 1. **Mellinger:** ophthalmolog. Klinik, 3; ophthalmolog. Poliklinik, 3; theoret. Augenheilkunde, 1. Th.: Krankheiten des Auges, 2; Arbeiten im klin. Laborat., tägl. **Gönner:** theoret. Uebungskurs, 2; gynäkologischer Operationscursus, 2. **Emil Burckhardt:** allgem. Chirurgie, 3; uroleg. Practicum, 2. **Jaquet:** allgem. Therapie der inneren Krankheiten, 2; venec. Krankheiten, 2; Cursus der mikroskop.-chem. Diagnostik, 4; Cursus der prakt. Arzneidispensirkunde mit Recepturübgn, 2; Arbeiten im klin. Laborat., tägl. **Hoering:** topogr. Anatomie, 3. **Prdocez. Rütimeyer** klin. Propädeutik, 2; spec. Pathologie u. Therapie der Magen- u. Darmkrankheiten, 2. **Schwendt:** Cursus der Otologie, Laryngologie u. Rhinologie, 3; über Taubstummheit, 1. **Hägler:** chirurg.-gynäkol. Klinik, 3; prakt. Uebgn in der Verrbehandlung von Unfallsverletzgn, für Mediciner u. Juristen, 1; Cursus der Verband- u. Instrumentenlehre, 2; Arbeiten im klin. Laborat., tägl. **Buri:** dermatolog. Cursus, 2; Recrutirism der Hautkrankheiten, 1—2. **Frey:** diagnost. Cursus der Kindrkrankheiten, 2; Recrutirism der spec. Pathologie u. Therapie der inneren Krankheiten, 2. **Egger:** Demonstrat. aus dem Gebiete der Nervenheilkunde mit besond. Berücks. der Diagnostik u. Therapie, 1; Cursus der physikal. Diagnostik, für Anfänger, 2. **Leet.** Streckeisen: gerichtl. Medicin, 2.

Ord. Pff. Schieß liest nicht.

IV. Philosophische Facultät.

a) Philologisch-historische Abtheilung.

Ord. Pff. Soldan: Provençal. Grammatik, mit Lectüre, 3; l'Epopée française au moyen âge, 2; Shakespeare: Hamlet, 2; Repetitorium der franzöf. Syntax, mit Uebgn, 1; im Sem.: a) tartaroman. Uebgn, 1; b) neufranzöf. Stil- u. Sprachübgn, 1 g. **Wackernagel:** griech. Syntax, 4; im Sem.: Cicero's Briefe, 2 g.; im Presem: Interpretation eines zu bestimmenden Autors u. schriftl. Uebgn, 2 g.; Sanskrit für Anfänger, 3; Sanskrit für Vorgerücktere, 3. **Korgel:** Geschichte der deutschen Literatur von den Anfängen bis zur Reformation. 4; Uhland, Mörike, Gottfried Keller, 2; die altsächs. Bibeldichtung (Heliand u. Genesis), 2; im Sem.: Wolfram's Dichtgn u. Besprechg von Arbeiten, 2 g; **Baumgartner:** Geschichte der röm. Republik, 2; griech. Historiographie, 1; Geschichte des Revolutionszeitalters, 1 g. Sem.: ausgew. Abschnitte der Werke Plutarch's, 2 g. **Wölfflin:** Geschichte der altchristl. u. mittelalterl. Kunst, 4; kunstgeschichtl. Uebgn, 2 g.; deutsche Künstler des 19. Jahrh., 2. **Bethe:** Geschichte des Dramas u. Theaters im Alterthum, 4; Virgil, 2; im Sem.: Interpretation von Sophokles' Elektra u. Besprechg eingereichter Arbeiten, 2 g. **Gross:** Psychologie, 3; Aesthetik, 2; die Anfänge der Cultur, 1; Uebgn zu Kant's „Prolegomena", 1 g. **A. ord. Pff.** Meyer: Tacitus' Germania, 2. **Fr. Hagenbach:** Erklärg von Juvenal's Satiren, 2. **Boos:** neueste Geschichte von 1848—1870, 3; ausgew. Capitel der politischen Geographie, 1; hister. Sem., 2 g. **Heman:** Geschichte der neueren Philosophie, 4; Geschichte der Pädagogik seit der Renaissance, 3; pädagog. Sem.: 2. Cursus, 2. **Alb. Burckhardt:** Geschichte der Schweiz von 1750—1803, 3; hister. Uebgn aus der neueren Schweizergeschichte, in Verbindg mit J. Schneider, 2 g. **Kozak:** Wirthschafts- u. Socialpolitik, 4; Geschichte der volkswirthschaftl. Cultur u. Literatur, 2; Geschichte u. System der Steuern u. Gebühren, 2; Volkswirthschaft des 19. Jahrh., 1; im Sem.: nationalökonom. u. statist. Uebgn, a) für Anfänger, 2; b) für Vorgerücktere, nebst Anleitg zu wissenschaftl. Arbeiten, 2; c) Practicum, gemäßig.; d) Exercitien. **Ad. Socin:** Hauptschwierigkeiten der deutschen Sprache, 2 Th., 2 g; im Sem.: Lectüre altnord. Quellen zur Heldensage, 2 g. **K. Joël:** Grundbegriffe der Philosophie, 2; Lectüre von Descartes' Meditationen, 2 g. **Wyt:** Praktisch, für Anfänger, 2; arab. Gedichte, 2; spec. Uebgn, 1; arab. Uebgn, 2 g; die religionsgeschichtl. wichtigen Debr. u. aram. Inschriften, 1 g. **Thommen:** Geschichte der Gegenreformation u. des 30jähr. Krieges, 3; Anleitg zum Lesen mittelalterl. Handschriften, 2. **Graz:** Hebräisch: Geschichte der hebräischen Literatur, 3; Sprüche und Sitten der Griechen (griech. Privatalterthümer), 3; archäolog. Uebgn, 2 g. **Pdocz. Daniel Burckhardt:** Geschichte des Kupferstiches u. Holzschnittes unter besond. Berücks. der Sammlgn des Museums, 3 g. **Luginbühl:** Geschichte der Schweiz seit 1831, 2; hister. Uebgn, 1 u. 2 g. **Binz:** altengl. Grammatik, mit Uebgn, 3 g; im Sem.: das vorshakespearesche Drama, 2 g. **Münzer:** Tacitus, 2; athenische Verfassungsgeschichte, 2. **Dalter:** Renaissance u. Humanismus, 1; Uebgn, 2 g. **Gering,** Handelspolitik, 2; Geld- u. Kredit, 1; schweiz. Wirthschaftsstatistik, 2 g. **Schneider:** der deutsch-französ. Krieg 1870/71, 2; die Revolutionen des Jahres 1848; II. die Märzrevolution in Deutschland, 1 g; hister. Uebgn aus der neueren Schweizergeschichte, in Verbindg mit Alb. Burckhardt, 2 g.

Ord. Pff. Wahle, Miseli, J. J. Bernoulli lesen nicht, **Pdocz. Largiadèr:** wird später ankündigen.

b) Mathematisch-naturwissenschaftliche Abtheilung.

Ord. Pff. Ed. Hagenbach-Bischoff: Experimentalphysik, 2. Th., Lehre des Lichtes, der Wärme u. der Electricität), 6; der Begriff des Potentials in der Physik, 1. **Kinkelin:** Anwendgn der Differential- u. Integralrechnung, 3; algebr. Analysis, 3; Stereometrie, 2; Uebgn im mathemat. Sem., 1. **Picard:** organ. Chemie, 5; organ. u. anorgan. Polypractikum, gemeinsam mit Fichter, 54; analyt. Uebgn, Halbpraktikum, an 3 Nachmitt. gemeinsam mit Fichter. v. d. Mühll: analyt. Mechanik mit Uebgn, 4; über ein noch zu bestimmendes Capitel der mathem. Physik, 4; mathem.-physikal. Uebgn, 2 g. **G. Schmidt:** Mineralogie, 5; mineralog. Uebgn, 2; paläontolog. Uebgn, gemeinsam mit Tobler, 3; Anleitg zu selbstständ. Arbeiten, tägl.; geolog. u. mineral. Ausflüge. **Fichter:** regl. Anatomie der Wirbelthiere, 2; gemeinsam mit Kopsch: Uebgn, 3; geolog. Practicum für Geübtere und Anleitg zu selbstständ. Arbeiten, tägl. **Rietzti:** organ. Polypractikum, 12; ausgew. Capitel aus der organ. Chemie, 2; chem. Kränchen, gemeinsam mit H. Hupe, 1. **A. ord. Pff.** Wh. Riggenbach: afrikanem. Geographie, 2. **Kahlbaum:** physikal.-chem. Practicum, 54; allgem. physikl. Chemie: 1. Th., 3; Geschichte der Chemie, 1. **Rud. Burckhardt:** vergl. Anatomie der Sinnesorgane u. des Nervensystems, 2; morphelog. Colloquium, 1. **Prdocz.** Griesbach: spec. Histologie, 2. **Klatt:** pädagog. Sem. (mathemat.-naturwissenschaftl. Abtheilung: pract. Curse), 2; analyt. Geometrie der Ebene, 2. **Nienhaus:** Pharmakognosie, 3; pharmaceut. Chemie, 2; pharmaceut.-chem. Practicum, 6; pharmaceut. Kränchen. **Kreis:** Chemie der Nahrungs- u. Genußmittel, mit Uebgn, 4; techn.-analyt. Practicum, tägl. **Hupe:** ausgew. Capitel der organ. Chemie spec. Angabe des Themas verbehalten), 2; chem. Kränchen, gemeinsam mit Rietzki. **Veillon:** Interferenzerscheinungen des unpolarisirten Lichtes, 2. **Hurwitz:** Zahlentheorie, 2; Uebgn zur Zahlentheorie, 1 g; Theorie der Kettenbrüche, 1 g. **Fichter:** Repetitorium der anorgan. Chemie, 2; ausgew. Capitel aus der Chemie der stickstoffhaltigen Ringe, 1; organ.-chem. Colloquium, 1. Ofsann: Mineralchemie, 2.

A. ord. Pf. Fritz Burckhardt liest nicht.

Digitized by Google

23. Bern. Beginn: 20. Octbr.

Ia. Evangelisch-theologische Facultät.

Ord. Pff. Martti: Geschichte des Volkes Israel bis zum Exil, 3; Erklärg der Psalmen, 4; Lectüre des Buches Daniel mit Einführg in die aramäische Sprache, 2; Sem.: Uebgn zur Penitentiaralpraxis, 2. Steck: allgem. vergl. Religionsgeschichte, 5; Erklärg des Matthäusevangeliums, 3; Sem.: Apostelgeschichte, 2. Barth: Erklärg des Römerbriefes, 4; neutest. Theologie, 4; Sem.: Kirchenlisse. Uebgn, 2. Lüdemann: Dogmatik, I. Thl., 4; Geschichte der alten Philosophie, 4; Sem.: dogmat. Uebgn, 2. Müller: die Lehre vom gottesdienstl. Handeln der Kirche (Liturgik u. Homiletik), 4; Sem.: homilet. Uebgn, 2; katechet. Uebgn, 2. A. ord. Pff. Bloesch: neuere Kirchengeschichte, I. Thl., 1517—1648, 5; literarische Uebungen, Kirchengeschichte, 2. Pfender: Lauterburg: Pastoraltheologie, 2; Lectüre u. Besprechg ausgew. prakt.-theolog. Schriften aus alter u. neuer Zeit, 2.

Ib. Katholisch-theologische Facultät.

Ord. Pff. Herzog: Erklärg der Passionsgeschichte nach den vier Evangelien, 6; cursor. Lectüre altest. Abschnitte, 4; homilet. Uebgn, 2. Weber: Kirchengeschichte der neueren Zeit, 5; kirchengeschichtl. u. kirchenrechtl. Uebgn, 2. Michaud: theologie dogmatique (Suite), 2; histoire ecclésiastique (Suite), 2; exercices et répétitions, 1. Tübelitag: Dogmatik (Foetl.), 4; Ethik, 4; dogmat. u. eth. Repetitorium, 2; kathol. u. protestant. Peinecy in der christl. Religion, 1.

II. Juristische Facultät.

Ord. Pff. Zeerleder: Encyklopädie der Rechtswissenschaft incl. allgem. Rechtslehre, 5. Lotmar: Pandekten: Familien- u. Erbrecht, 5; Institut. mit exeget. und casuist. Uebgn, 5; Pandektenpractikum, 2. Marcusen: Pand.-Konkurspraktikum u. Conversatorium, 6; internationales Privatrecht, 2; ausgew. Capitel der vergl. Gesetzgebung, 2. G. Huber: schweizer. Privatrecht (mit Ausschl. des Obligationenrechts), 4; schweizer. Obligationenrecht, 1. Thl. (O.-R. mit Ausschl. des Handels- u. Wechselrechts), 4; kurs. Civilrecht, 1. Thl. (allgem. Thl., Personen- u. Familienrecht), 2; prakt. Uebgn im Obligationenrecht, 2. v. Reffel: code Napoléon: (partie générale et droit des personnes, avec les modifications résultant du droit fédéral et cantonal), 5; code fédéral des obligations (partie générale), 3; répetitions de droit civil, 2. Reichel: Civilprozeß, mit Berücks. des zweiten Buches des Civilprocesses, 6; Bundescivilrechtsfrage (Gerichtsorganisation, Civilprozeß u. Recursrecht), 2; ausgew. Capitel des kirchl. Verwaltungsrechts, 2; Practicum im Betreibungs- u. Concursrecht, 2. Gretener: deutsches Strafrecht mit Berücks. der bernisch-schweizer. Strafgesetzbücher, 4; bürgerl. u. militär. Strafrecht des Bundes, 1; Conversatorium des Strafrechts, 3; histor. u. philosoph. Einleitg ins Strafrecht, 1. Hiltv: eidgenöss. Bundesstaatsrecht, 1. Thl., 6; Politik der Eidgenossenschaft, 5. Ducken: theoret. Nationalökonomie, 6; Finanzwissenschaft mit besond. Rücks. auf die eidg. Zoll- u. kantonale Steuergesetzgebung, 3; internationale Litterarbüreau. Uebgn im Gebiete der theoret. Nationalökonomie, 2; b) Consularwesen u. Handelspolitik, 2. Hon.-Pf. v. Salis: schweiz. Verwaltungsrecht, 2; öffentl.-rechtl. Uebgn, alle 14 T. 2. A. ord. Pff. Lauterburg: bern. Strafproceß mit Berücks. der eidgenöss. Strafrechtspflege, 3. Reichesberg: Socialpolitik, 3; Geschichte, Theorie und Technik der Statistik, 2; die socialist.-u. communist. Theorien seit der großen franzöz. Revolution, 1. Brüder. Oyer: deutsche Rechtsgeschichte, 5; Einführg in das deutsche bürgerl. Gesetzbuch, 2—3; Repetitorium des deutschen Privatrechts, 2—3; germanist. Sem.: Lectüre u. Erklärg ausgew. Rechtsquellen, 2. Burckhardt: Verfassungsrecht, unter Berücks. des Entwurfes von Rolli, 1. Lehedge: les conflits des lois dans les matières du droit commercial et de la procédure, 1; les rapports internationaux en Orient (Suite): 1. la question d'Orient depuis le traité de Berlin (13 juillet 1878); II. la condition des étrangers en Orient, 7; le droit des gens en temps de paix, 2; conférences (conversatorium sur les matières du droit international), 1. Schurer: Principien des Völkerrechtes, 3; ausgew. Gebiete aus dem Bundesstaatsrecht der Vereinigten Staaten von Nordamerika verglichen mit den entsprechenden schweizer. Einrichtungen, 1.

III. Medicinische Facultät.

Ord. Pff. Straffer: spez. Anatomie, 1. Thl., 6; Präparierübgn, 14; centrales Nervensystem, 3; ausgew. Capitel der vergl. Anatomie u. Entwickelungsgeschichte, 1. Kronecker: Physiologie der Bewegung u. Ernährung, 6; physiolog. Uebgn: 1. Hälfte (vegetat. Physiologie), 5; Repetitorium der Physiologie: 1. Hälfte, 2; Arbeiten im physiolog. Inst. (für physiolog. Vorgeschrittene), tägl. Hofter: ausgew. Capitel der physiolog. Chemie, 2; Arbeiten im medic.-chem. Inst., 40; prakt. Kurius der klin.-chem. Untersuchungsmethoden, unbest. Th. Langhans: spez. patholog. Anatomie, 6; mikroskop. Curius der patholog. Anatomie, 4; Sectionscursus mit Demonstrat., 6; Repetitorium der patholog. Anatomie mit Demonstration mikroskopischer Präparate, 3. G. Emmert: gerichtl. Medicin mit Einschl. der gerichtl. Psychopathologie, 5; öffentl. Gesundheitspflege, Hygiene, 2; Examinatorium und Repetitorium der gerichtl. Medicin u. Hygiene, 1½. Sahli: medic. Klinik u. Poliklinik, 9; ausgew. Capitel der spec. Pathologie und Therapie, 3. Kocher: chirurg. Klinik und Poliklinik, 9; allgem. Chirurgie, gemeinsam mit Lanz, 3. v. Müller: geburtshülf.-gynäkolog. Klinik u. Poliklinik, werden mit diagnost. Uebgn, 7½; geburtshülf.-gynäkolog. Besprechgn, 1. Pflüger: Klinik u. Poliklinik der Augenkrankheiten, 6; theoret. Augenheilkunde: Krankheiten der Conjunctiva u. der Cornea, 1; Augenspiegelcursus, 2. Hefftter: allgem. Augenuntersuchungslehre nebst Uebgn im Refractionsbestimmen, 2; Arbeiten im pharmakolog. Inst. u. Zöchter: pharmaceut. u. gerichtl. Chemie (ausgegan. Th., Metalle), 3; pharmaceut. u. gerichtl. Chemie (organ. Th., aromat. Reihe), 2; mikroskop. Uebgn mit Rücks. auf Drogen, Nahrungs- u. Genußmittel, 4; ausgew. Capitel der Pharmakognosie (Systematik, Botanik), 2; Arbeiten im chem.-pharmakolog. Laborat. des pharmaceut. Inst., Haus- u. Gaspractikum, unbestimmt. A. ord. Pff. Tavel: prakt. Arbeiten in der Bakteriologie, 44; bakteriolog. mental. Cursus (März 1899): a) allgem. Bakteriologie, 5; b) prakt. Arbeiten, 39. Oberst: allgem. Hygiene und spec. Schulgesundheitslehre, 3; Verbandcursus mit prakt. Uebgn, 2. Steob: Klinik u. Poliklinik der Kinderkrankheiten, 3; die acuten Infectionskrankheiten im Kindesalter, unbest. Valentin: Poliklinik der Kehlkopf-, Nasen- u. Ohrenleiden, 2; Cursus der Laryngoskopie u. Rhinoskopie, 1; ohrärzt. Operationen, 1; spez. Heilmittelgre, 1. Jadassohn: Klinik der Haut- u. Geschlechtskrankheiten, 3; Pathologie u. Therapie der generalisierten Erkrankungen, 1; prakt. Uebgn in der Diagnose u. Behandlg der vener. Erkrankungen, 1. v. Speyr: pfychiatr. Klinik, 3; allgem. Psychiatrie, 3. Bruce, Zimmermann: topograph. Anatomie der Brust-, Bauch- u. Beckenorgane, 1; Osteologie u. Syndesmologie, 5; Repetitorium der Anatomie, 2; Repetitorium die Histologie u. mikroskop. Anatomie werden mit Uebgn in der Diagnostik mikroskop. Präparate, unbest. Alber: Physiologie der Lymphbildung, 1; Grundlagen der Psychologie, 1. de Giacomi: Repetitorium u. Examinatorium der inneren Medicin, 1½; Pathologie und Therapie der Bedauung, unbest.; klin. Mikroskopie u. Chemie, 2. Deucher: Repetitorium der inneren Medicin, 2; Elektrodiagnostik, 1. Kuhn: chirurg.-gynäkol. Curius, 2; Massagecurs, 1. Clement: Repetitorium der chirurg. Operationslehre, 4; die Knöchelbrüche, locale und allgemeine, 2. Lanz: ausgew. Capitel der experiment. Chirurgie; allgem. Chirurgie, gemeinsam mit Kocher. Bueler: Unfallheilkunde, Anleitg zur Begutachtg der Arbeits- u. Invaliditätsfälle, 1. Wolfgang: 1. Massag. 2. Kinesitherapie, 1. Conrad: ausgew. Abschnitte der Geburtshülfe u. Gynäkologie, 2. Walthard: propädeut. Vorlesgn über Geburtshülfe u. Gynäkologie mit Demonstrat., 3; Repetitorium der gesammten Geburtshülfe u. Gynäkologie, 4; geburtshülf.-gynäkolog. Operationscursus (Fortsetzung März 1899). Emmert: prakt. Uebgn in der Diagnostik der Augenkrankheiten, Anleitg im Ophthalmoskopieren, theoret. Vorträge, Poliklinik, 4½; physiolog. Optik, 1½. Dutoit: Odontologie, 2. Bühlmann: Cursus der Laryngoskopie, Rhinoskopie, Otologie, 1; prakt. Uebgn in der Poliklinik für Ohren-, Nasen- und Halsleiden, 4. Büschser: spez. Ohrenheilkunde mit prakt. Uebgn, 2; Colloq.: über Krankheiten der Harnwege, 1—2.

IV. Philosophische Facultät.

1. Abtheilung.

Ord. Pff. Stein: Grundzüge der Sociologie u. Rechtsphilosophie, 2; Geschichte der griech. u. röm. Philosophie, 3; Geschichte u. Kritik der materialistischen Weltanschauung, 1 g.; Sem.: a) Lectüre u. Interpretation sicherer Fragmente; b) Vorträge. 2. Haag: vergl. Formenlehre der indogerman. Sprache, 2. Thl., 2. Hagen: Encyclopädie der class. Philologie, 3; latein. Handschriftenkunde mit Uebgn, 3; der röm. Dichter Vergilius u. seine Bedeutg für die antike u. die moderne Welt, 1; Sem.: Besuch mit Disputationsübgn, 2. Haag: histor.-krit. Behandlg ausgewählter Stücke des Curtius (Sem.), 1½; Catull, 3; Einführg in die latein. Sprache, 2. u. 3. Curius, 3. Bétter: Geschichte der deutschen Litteratur vom 13. bis Ende des 17. Jahrh., 3; Nibelungenlied, 3; Minnelieder (selbständige und Epos), 3; im Sem.: Gotisch; Arbeiten aus der deutschen Grammatik u. Litteraturgeschichte, 2; Repetitorium der deutschen Grammatik u. Litteraturgeschichte; neuhochdeutsche Interpretationsübgn, 3; über schweizer.-deutsche Litteratur: Gottfried Keller, C. F. Meyer, Dranmee, I. Walzel: Goethe, Schiller u. über Heldensagen, 1; das deutsche Drama im 19. Jahrh., 2; Interpretationsübgn für Anfänger, 2; Sem., neuere Abth.: literaturhist. Arbeiten, 2. Müller-Hess: histor. Grammatik der engl. Sprache, 2; im Sem.: a) altengl. Uebgn nach Morris u. Stat, 2; b) neuengl. Uebgn, 1; Sanskrit I. Anfänger, 2; ausgew. Hymnen des Rigveda, 2. Stammler: französ. Formenlehre, 3; Geschichte der italien. Literatur (2. Thl.), 1; italien. Lectüre (Foscolo, Spolcri), 1; im Sem.: a) provenzal. Uebgn (mit Benutzg von C. Appel, provenzal. Chrestomathie Leipzig 1895), 2; b) litterarhistor. Uebgn, 2. Michaud: rhétorique et littérature, 2; explications d'auteurs français, 1; théâtre de Corneille, 2; histoire de la littérature franç. au 18e siècle, 2; histoire de la littérature

Digitized by Google

franç. au 19e siècle, 2; Sem.: exercices of répetitions, 1. **Woker:** allgem. Geschichte des Alterthums, 4; allgem. Geschichte der neuesten Zeit vom Beginn der franzöſ. Revolution bis zur Reſtauration, 4; Sem.: a) Abth. für Quellenkunde u. Arbeiten nach den Quellen, 1½; b) prakt.-pädagog. Abth., 1½. **Tobler:** Schweizergeſchichte von 1515—1798, 1; Schweizergeſchichte von 1830—1874, 2; Sem.: a) Einführung in die neuere ſchweizergeſchichtl. Literatur, 1; b) Lektr. Uhlyn, 2. **A. ord. Pff. Kurz:** Syrisch (fortſ. nach Nöldeke: ausgew. Stücke aus Lites, 2; Arabiſch, Forſ. (Beiruter Chreſtomatie, Bd. 1; für Vorgeſchrit Mogadhaſi, Geographie des moslim. Reiches), 2; das goldene Zeitalter der arab. Literatur, II, die abbaſidiſche Zeit (Schl.), 1; Sem.: a) Repetitorium der hebr. Grammatik, 1; b) Arabiſch: Lektüre; ausgew. Kapitel aus dem Koran, 1; c) Koptiſch: Lektüre; ausgew. Kapitel aus dem Koran, 1; d) Neuarabiſch: Lektüre; ausgew. Kapitel aus dem Koran, 1; e) Neuarabiſch: Lektüre; ausgew. Kapitel aus dem Koran, 1; f) Neuarabiſch: Lektüre; ausgew. Kapitel aus dem Koran, 1; g) Neuarabiſch: Lektüre; ausgew. Kapitel aus dem Koran, 1; h) Neuarabiſch: Lektüre; ausgew. Kapitel aus dem Koran, 1; i) Neuarabiſch: Lektüre; ausgew. Kapitel aus dem Koran, 1; k) Neuarabiſch: Lektüre; ausgew. Kapitel aus dem Koran, 1; l) Neuarabiſch: Lektüre; ausgew. Kapitel aus dem Koran, 1; m) Neuarabiſch: Lektüre; ausgew. Kapitel aus dem Koran, 1; n) Neuarabiſch: Lektüre; ausgew. Kapitel aus dem Koran, 1; o) Neuarabiſch: Lektüre; ausgew. Kapitel aus dem Koran, 1; p) Neuarabiſch: Lektüre; ausgew. Kapitel aus dem Koran, 1; q) Neuarabiſch: Lektüre; ausgew. Kapitel aus dem Koran, 1; r) Neuarabiſch: Lektüre; ausgew. Kapitel aus dem Koran, 1; s) Neuarabiſch: Lektüre; ausgew. Kapitel aus dem Koran, 1; t) Neuarabiſch: Lektüre; ausgew. Kapitel aus dem Koran, 1; u) Neuarabiſch: Lektüre; ausgew. Kapitel aus dem Koran, 1; v) Neuarabiſch: Lektüre; ausgew. Kapitel aus dem Koran, 1; w) Neuarabiſch: Lektüre; ausgew. Kapitel aus dem Koran, 1; x) Neuarabiſch: Lektüre; ausgew. Kapitel aus dem Koran, 1; y) Neuarabiſch: Lektüre; ausgew. Kapitel aus dem Koran, 1; z) Neuarabiſch: Lektüre; ausgew. Kapitel aus dem Koran, 1; aa) Neuarabiſch: Lektüre; ausgew. Kapitel aus dem Koran, 1; bb) Neuarabiſch: Lektüre; ausgew. Kapitel aus dem Koran, 1; cc) Neuarabiſch: Lektüre; ausgew. Kapitel aus dem Koran, 1; dd) Neuarabiſch: Lektüre; ausgew. Kapitel aus dem Koran, 1; ee) Neuarabiſch: Lektüre; ausgew. Kapitel aus dem Koran, 1; ff) Neuarabiſch: Lektüre; ausgew. Kapitel aus dem Koran, 1; gg) Neuarabiſch: Lektüre; ausgew. Kapitel aus dem Koran, 1; hh) Neuarabiſch: Lektüre; ausgew. Kapitel aus dem Koran, 1; ii) Neuarabiſch: Lektüre; ausgew. Kapitel aus dem Koran, 1; jj) Neuarabiſch: Lektüre; ausgew. Kapitel aus dem Koran, 1; kk) Neuarabiſch: Lektüre; ausgew. Kapitel aus dem Koran, 1; ll) Neuarabiſch: Lektüre; ausgew. Kapitel aus dem Koran, 1; mm) Neuarabiſch: Lektüre; ausgew. Kapitel aus dem Koran, 1; nn) Neuarabiſch: Lektüre; ausgew. Kapitel aus dem Koran, 1; oo) Neuarabiſch: Lektüre; ausgew. Kapitel aus dem Koran, 1; pp) Neuarabiſch: Lektüre; ausgew. Kapitel aus dem Koran, 1; qq) Neuarabiſch: Lektüre; ausgew. Kapitel aus dem Koran, 1; rr) Neuarabiſch: Lektüre; ausgew. Kapitel aus dem Koran, 1; ss) Neuarabiſch: Lektüre; ausgew. Kapitel aus dem Koran, 1; tt) Neuarabiſch: Lektüre; ausgew. Kapitel aus dem Koran, 1; uu) Neuarabiſch: Lektüre; ausgew. Kapitel aus dem Koran, 1; vv) Neuarabiſch: Lektüre; ausgew. Kapitel aus dem Koran, 1; ww) Neuarabiſch: Lektüre; ausgew. Kapitel aus dem Koran, 1; xx) Neuarabiſch: Lektüre; ausgew. Kapitel aus dem Koran, 1; yy) Neuarabiſch: Lektüre; ausgew. Kapitel aus dem Koran, 1; zz) Neuarabiſch: Lektüre; ausgew. Kapitel aus dem Koran, 1; aaa) Neuarabiſch: Lektüre; ausgew. Kapitel aus dem Koran, 1; bbb) Neuarabiſch: Lektüre; ausgew. Kapitel aus dem Koran, 1; ccc) Neuarabiſch: Lektüre; ausgew. Kapitel aus dem Koran, 1; ddd) Neuarabiſch: Lektüre; ausgew. Kapitel aus dem Koran, 1; eee) Neuarabiſch: Lektüre; ausgew. Kapitel aus dem Koran, 1; fff) Neuarabiſch: Lektüre; ausgew. Kapitel aus dem Koran, 1; ggg) Neuarabiſch: Lektüre; ausgew. Kapitel aus dem Koran, 1; hhh) Neuarabiſch: Lektüre; ausgew. Kapitel aus dem Koran, 1; iii) Neuarabiſch: Lektüre; ausgew. Kapitel aus dem Koran, 1; jjj) Neuarabiſch: Lektüre; ausgew. Kapitel aus dem Koran, 1; kkk) Neuarabiſch: Lektüre; ausgew. Kapitel aus dem Koran, 1; lll) Neuarabiſch: Lektüre; ausgew. Kapitel aus dem Koran, 1; mmm) Neuarabiſch: Lektüre; ausgew. Kapitel aus dem Koran, 1; nnn) Neuarabiſch: Lektüre; ausgew. Kapitel aus dem Koran, 1; ooo) Neuarabiſch: Lektüre; ausgew. Kapitel aus dem Koran, 1; ppp) Neuarabiſch: Lektüre; ausgew. Kapitel aus dem Koran, 1; qqq) Neuarabiſch: Lektüre; ausgew. Kapitel aus dem Koran, 1; rrr) Neuarabiſch: Lektüre; ausgew. Kapitel aus dem Koran, 1; sss) Neuarabiſch: Lektüre; ausgew. Kapitel aus dem Koran, 1; ttt) Neuarabiſch: Lektüre; ausgew. Kapitel aus dem Koran, 1; uuu) Neuarabiſch: Lektüre; ausgew. Kapitel aus dem Koran, 1; vvv) Neuarabiſch: Lektüre; ausgew. Kapitel aus dem Koran, 1; www) Neuarabiſch: Lektüre; ausgew. Kapitel aus dem Koran, 1; xxx) Neuarabiſch: Lektüre; ausgew. Kapitel aus dem Koran, 1; yyy) Neuarabiſch: Lektüre; ausgew. Kapitel aus dem Koran, 1; zzz) Neuarabiſch: Lektüre; ausgew. Kapitel aus dem Koran, 1; aaaa) Neuarabiſch: Lektüre; ausgew. Kapitel aus dem Koran, 1; bbbb) Neuarabiſch: Lektüre; ausgew. Kapitel aus dem Koran, 1; cccc) Neuarabiſch: Lektüre; ausgew. Kapitel aus dem Koran, 1; dddd) Neuarabiſch: Lektüre; ausgew. Kapitel aus dem Koran, 1; eeee) Neuarabiſch: Lektüre; ausgew. Kapitel aus dem Koran, 1; ffff) Neuarabiſch: Lektüre; ausgew. Kapitel aus dem Koran, 1; gggg) Neuarabiſch: Lektüre; ausgew. Kapitel aus dem Koran, 1; hhhh) Neuarabiſch: Lektüre; ausgew. Kapitel aus dem Koran, 1; iiii) Neuarabiſch: Lektüre; ausgew. Kapitel aus dem Koran, 1; jjjj) Neuarabiſch: Lektüre; ausgew. Kapitel aus dem Koran, 1; kkkk) Neuarabiſch: Lektüre; ausgew. Kapitel aus dem Koran, 1; llll) Neuarabiſch: Lektüre; ausgew. Kapitel aus dem Koran, 1; mmmm) Neuarabiſch: Lektüre; ausgew. Kapitel aus dem Koran, 1; nnnn) Neuarabiſch: Lektüre; ausgew. Kapitel aus dem Koran, 1; oooo) Neuarabiſch: Lektüre; ausgew. Kapitel aus dem Koran, 1; pppp) Neuarabiſch: Lektüre; ausgew. Kapitel aus dem Koran, 1; qqqq) Neuarabiſch: Lektüre; ausgew. Kapitel aus dem Koran, 1; rrrr) Neuarabiſch: Lektüre; ausgew. Kapitel aus dem Koran, 1; ssss) Neuarabiſch: Lektüre; ausgew. Kapitel aus dem Koran, 1; tttt) Neuarabiſch: Lektüre; ausgew. Kapitel aus dem Koran, 1; uuuu) Neuarabiſch: Lektüre; ausgew. Kapitel aus dem Koran, 1; vvvv) Neuarabiſch: Lektüre; ausgew. Kapitel aus dem Koran, 1; wwww) Neuarabiſch: Lektüre; ausgew. Kapitel aus dem Koran, 1; xxxx) Neuarabiſch: Lektüre; ausgew. Kapitel aus dem Koran, 1; yyyy) Neuarabiſch: Lektüre; ausgew. Kapitel aus dem Koran, 1; zzzz) Neuarabiſch: Lektüre; ausgew. Kapitel aus dem Koran, 1; aaaaa) Neuarabiſch: Lektüre; ausgew. Kapitel aus dem Koran, 1; bbbbb) Neuarabiſch: Lektüre; ausgew. Kapitel aus dem Koran, 1; ccccc) Neuarabiſch: Lektüre; ausgew. Kapitel aus dem Koran, 1; ddddd) Neuarabiſch: Lektüre; ausgew. Kapitel aus dem Koran, 1; eeeee) Neuarabiſch: Lektüre; ausgew. Kapitel aus dem Koran, 1; fffff) Neuarabiſch: Lektüre; ausgew. Kapitel aus dem Koran, 1; ggggg) Neuarabiſch: Lektüre; ausgew. Kapitel aus dem Koran, 1; hhhhh) Neuarabiſch: Lektüre; ausgew. Kapitel aus dem Koran, 1; iiiii) Neuarabiſch: Lektüre; ausgew. Kapitel aus dem Koran, 1; jjjjj) Neuarabiſch: Lektüre; ausgew. Kapitel aus dem Koran, 1; kkkkk) Neuarabiſch: Lektüre; ausgew. Kapitel aus dem Koran, 1; lllll) Neuarabiſch: Lektüre; ausgew. Kapitel aus dem Koran, 1; mmmmm) Neuarabiſch: Lektüre; ausgew. Kapitel aus dem Koran, 1; nnnnn) Neuarabiſch: Lektüre; ausgew. Kapitel aus dem Koran, 1; ooooo) Neuarabiſch: Lektüre; ausgew. Kapitel aus dem Koran, 1; ppppp) Neuarabiſch: Lektüre; ausgew. Kapitel aus dem Koran, 1; qqqqq) Neuarabiſch: Lektüre; ausgew. Kapitel aus dem Koran, 1; rrrrr) Neuarabiſch: Lektüre; ausgew. Kapitel aus dem Koran, 1; sssss) Neuarabiſch: Lektüre; ausgew. Kapitel aus dem Koran, 1; ttttt) Neuarabiſch: Lektüre; ausgew. Kapitel aus dem Koran, 1; uuuuu) Neuarabiſch: Lektüre; ausgew. Kapitel aus dem Koran, 1; vvvvv) Neuarabiſch: Lektüre; ausgew. Kapitel aus dem Koran, 1; wwwww) Neuarabiſch: Lektüre; ausgew. Kapitel aus dem Koran, 1; xxxxx) Neuarabiſch: Lektüre; ausgew. Kapitel aus dem Koran, 1; yyyyy) Neuarabiſch: Lektüre; ausgew. Kapitel aus dem Koran, 1; zzzzz) Neuarabiſch: Lektüre; ausgew. Kapitel aus dem Koran, 1; aaaaaa) Neuarabiſch: Lektüre; ausgew. Kapitel aus dem Koran, 1; bbbbbb) Neuarabiſch: Lektüre; ausgew. Kapitel aus dem Koran, 1; cccccc) Neuarabiſch: Lektüre; ausgew. Kapitel aus dem Koran, 1; dddddd) Neuarabiſch: Lektüre; ausgew. Kapitel aus dem Koran, 1; eeeeee) Neuarabiſch: Lektüre; ausgew. Kapitel aus dem Koran, 1; ffffff) Neuarabiſch: Lektüre; ausgew. Kapitel aus dem Koran, 1; gggggg) Neuarabiſch: Lektüre; ausgew. Kapitel aus dem Koran, 1; hhhhhh) Neuarabiſch: Lektüre; ausgew. Kapitel aus dem Koran, 1; iiiiii) Neuarabiſch: Lektüre; ausgew. Kapitel aus dem Koran, 1; jjjjjj) Neuarabiſch: Lektüre; ausgew. Kapitel aus dem Koran, 1; kkkkkk) Neuarabiſch: Lektüre; ausgew. Kapitel aus dem Koran, 1; llllll) Neuarabiſch: Lektüre; ausgew. Kapitel aus dem Koran, 1; mmmmmm) Neuarabiſch: Lektüre; ausgew. Kapitel aus dem Koran, 1; nnnnnn) Neuarabiſch: Lektüre; ausgew. Kapitel aus dem Koran, 1; oooooo) Neuarabiſch: Lektüre; ausgew. Kapitel aus dem Koran, 1; pppppp) Neuarabiſch: Lektüre; ausgew. Kapitel aus dem Koran, 1; qqqqqq) Neuarabiſch: Lektüre; ausgew. Kapitel aus dem Koran, 1; rrrrrr) Neuarabiſch: Lektüre; ausgew. Kapitel aus dem Koran, 1; ssssss) Neuarabiſch: Lektüre; ausgew. Kapitel aus dem Koran, 1; tttttt) Neuarabiſch: Lektüre; ausgew. Kapitel aus dem Koran, 1; uuuuuu) Neuarabiſch: Lektüre; ausgew. Kapitel aus dem Koran, 1; vvvvvv) Neuarabiſch: Lektüre; ausgew. Kapitel aus dem Koran, 1; wwwwww) Neuarabiſch: Lektüre; ausgew. Kapitel aus dem Koran, 1; xxxxxx) Neuarabiſch: Lektüre; ausgew. Kapitel aus dem Koran, 1; yyyyyy) Neuarabiſch: Lektüre; ausgew. Kapitel aus dem Koran, 1; zzzzzz) Neuarabiſch: Lektüre; ausgew. Kapitel aus dem Koran, 1; aaaaaaa) Neuarabiſch: Lektüre; ausgew. Kapitel aus dem Koran, 1; bbbbbbb) Neuarabiſch: Lektüre; ausgew. Kapitel aus dem Koran, 1; ccccccc) Neuarabiſch: Lektüre; ausgew. Kapitel aus dem Koran, 1; ddddddd) Neuarabiſch: Lektüre; ausgew. Kapitel aus dem Koran, 1; eeeeeee) Neuarabiſch: Lektüre; ausgew. Kapitel aus dem Koran, 1; fffffff) Neuarabiſch: Lektüre; ausgew. Kapitel aus dem Koran, 1; ggggggg) Neuarabiſch: Lektüre; ausgew. Kapitel aus dem Koran, 1; hhhhhhh) Neuarabiſch: Lektüre; ausgew. Kapitel aus dem Koran, 1; iiiiiii) Neuarabiſch: Lektüre; ausgew. Kapitel aus dem Koran, 1; jjjjjjj) Neuarabiſch: Lektüre; ausgew. Kapitel aus dem Koran, 1; kkkkkkk) Neuarabiſch: Lektüre; ausgew. Kapitel aus dem Koran, 1; lllllll) Neuarabiſch: Lektüre; ausgew. Kapitel aus dem Koran, 1; mmmmmmm) Neuarabiſch: Lektüre; ausgew. Kapitel aus dem Koran, 1; nnnnnnn) Neuarabiſch: Lektüre; ausgew. Kapitel aus dem Koran, 1; ooooooo) Neuarabiſch: Lektüre; ausgew. Kapitel aus dem Koran, 1; ppppppp) Neuarabiſch: Lektüre; ausgew. Kapitel aus dem Koran, 1; qqqqqqq) Neuarabiſch: Lektüre; ausgew. Kapitel aus dem Koran, 1; rrrrrrr) Neuarabiſch: Lektüre; ausgew. Kapitel aus dem Koran, 1; sssssss) Neuarabiſch: Lektüre; ausgew. Kapitel aus dem Koran, 1; ttttttt) Neuarabiſch: Lektüre; ausgew. Kapitel aus dem Koran, 1; uuuuuuu) Neuarabiſch: Lektüre; ausgew. Kapitel aus dem Koran, 1; vvvvvvv) Neuarabiſch: Lektüre; ausgew. Kapitel aus dem Koran, 1; wwwwwww) Neuarabiſch: Lektüre; ausgew. Kapitel aus dem Koran, 1; xxxxxxx) Neuarabiſch: Lektüre; ausgew. Kapitel aus dem Koran, 1; yyyyyyy) Neuarabiſch: Lektüre; ausgew. Kapitel aus dem Koran, 1; zzzzzzz) Neuarabiſch: Lektüre; ausgew. Kapitel aus dem Koran, 1; aaaaaaaa) Neuarabiſch: Lektüre; ausgew. Kapitel aus dem Koran, 1; bbbbbbbb) Neuarabiſch: Lektüre; ausgew. Kapitel aus dem Koran, 1; cccccccc) Neuarabiſch: Lektüre; ausgew. Kapitel aus dem Koran, 1; dddddddd) Neuarabiſch: Lektüre; ausgew. Kapitel aus dem Koran, 1; eeeeeeee) Neuarabiſch: Lektüre; ausgew. Kapitel aus dem Koran, 1; ffffffff) Neuarabiſch: Lektüre; ausgew. Kapitel aus dem Koran, 1; gggggggg) Neuarabiſch: Lektüre; ausgew. Kapitel aus dem Koran, 1; hhhhhhhh) Neuarabiſch: Lektüre; ausgew. Kapitel aus dem Koran, 1; iiiiiiii) Neuarabiſch: Lektüre; ausgew. Kapitel aus dem Koran, 1; jjjjjjjj) Neuarabiſch: Lektüre; ausgew. Kapitel aus dem Koran, 1; kkkkkkkk) Neuarabiſch: Lektüre; ausgew. Kapitel aus dem Koran, 1; llllllll) Neuarabiſch: Lektüre; ausgew. Kapitel aus dem Koran, 1; mmmmmmmm) Neuarabiſch: Lektüre; ausgew. Kapitel aus dem Koran, 1; nnnnnnnn) Neuarabiſch: Lektüre; ausgew. Kapitel aus dem Koran, 1; oooooooo) Neuarabiſch: Lektüre; ausgew. Kapitel aus dem Koran, 1; pppppppp) Neuarabiſch: Lektüre; ausgew. Kapitel aus dem Koran, 1; qqqqqqqq) Neuarabiſch: Lektüre; ausgew. Kapitel aus dem Koran, 1; rrrrrrrr) Neuarabiſch: Lektüre; ausgew. Kapitel aus dem Koran, 1; ssssssss) Neuarabiſch: Lektüre; ausgew. Kapitel aus dem Koran, 1; tttttttt) Neuarabiſch: Lektüre; ausgew. Kapitel aus dem Koran, 1; uuuuuuuu) Neuarabiſch: Lektüre; ausgew. Kapitel aus dem Koran, 1; vvvvvvvv) Neuarabiſch: Lektüre; ausgew. Kapitel aus dem Koran, 1; wwwwwwww) Neuarabiſch: Lektüre; ausgew. Kapitel aus dem Koran, 1; xxxxxxxx) Neuarabiſch: Lektüre; ausgew. Kapitel aus dem Koran, 1; yyyyyyyy) Neuarabiſch: Lektüre; ausgew. Kapitel aus dem Koran, 1; zzzzzzzz) Neuarabiſch: Lektüre; ausgew. Kapitel aus dem Koran, 1; aaaaaaaaa) Neuarabiſch: Lektüre; ausgew. Kapitel aus dem Koran, 1; bbbbbbbbb) Neuarabiſch: Lektüre; ausgew. Kapitel aus dem Koran, 1; ccccccccc) Neuarabiſch: Lektüre; ausgew. Kapitel aus dem Koran, 1; ddddddddd) Neuarabiſch: Lektüre; ausgew. Kapitel aus dem Koran, 1; eeeeeeeee) Neuarabiſch: Lektüre; ausgew. Kapitel aus dem Koran, 1; fffffffff) Neuarabiſch: Lektüre; ausgew. Kapitel aus dem Koran, 1; ggggggggg) Neuarabiſch: Lektüre; ausgew. Kapitel aus dem Koran, 1; hhhhhhhhh) Neuarabiſch: Lektüre; ausgew. Kapitel aus dem Koran, 1; iiiiiiiii) Neuarabiſch: Lektüre; ausgew. Kapitel aus dem Koran, 1; jjjjjjjjj) Neuarabiſch: Lektüre; ausgew. Kapitel aus dem Koran, 1; kkkkkkkkk) Neuarabiſch: Lektüre; ausgew. Kapitel aus dem Koran, 1; lllllllll) Neuarabiſch: Lektüre; ausgew. Kapitel aus dem Koran, 1; mmmmmmmmm) Neuarabiſch: Lektüre; ausgew. Kapitel aus dem Koran, 1; nnnnnnnnn) Neuarabiſch: Lektüre; ausgew. Kapitel aus dem Koran, 1; ooooooooo) Neuarabiſch: Lektüre; ausgew. Kapitel aus dem Koran, 1; ppppppppp) Neuarabiſch: Lektüre; ausgew. Kapitel aus dem Koran, 1; qqqqqqqqq) Neuarabiſch: Lektüre; ausgew. Kapitel aus dem Koran, 1; rrrrrrrrr) Neuarabiſch: Lektüre; ausgew. Kapitel aus dem Koran, 1; sssssssss) Neuarabiſch: Lektüre; ausgew. Kapitel aus dem Koran, 1; ttttttttt) Neuarabiſch: Lektüre; ausgew. Kapitel aus dem Koran, 1; uuuuuuuuu) Neuarabiſch: Lektüre; ausgew. Kapitel aus dem Koran, 1; vvvvvvvvv) Neuarabiſch: Lektüre; ausgew. Kapitel aus dem Koran, 1; wwwwwwwww) Neuarabiſch: Lektüre; ausgew. Kapitel aus dem Koran, 1; xxxxxxxxx) Neuarabiſch: Lektüre; ausgew. Kapitel aus dem Koran, 1; yyyyyyyyy) Neuarabiſch: Lektüre; ausgew. Kapitel aus dem Koran, 1; zzzzzzzzz) Neuarabiſch: Lektüre; ausgew. Kapitel aus dem Koran, 1; aaaaaaaaaa) Neuarabiſch: Lektüre; ausgew. Kapitel aus dem Koran, 1; bbbbbbbbbb) Neuarabiſch: Lektüre; ausgew. Kapitel aus dem Koran, 1; cccccccccc) Neuarabiſch: Lektüre; ausgew. Kapitel aus dem Koran, 1; dddddddddd) Neuarabiſch: Lektüre; ausgew. Kapitel aus dem Koran, 1; eeeeeeeeee) Neuarabiſch: Lektüre; ausgew. Kapitel aus dem Koran, 1; ffffffffff) Neuarabiſch: Lektüre; ausgew. Kapitel aus dem Koran, 1; gggggggggg) Neuarabiſch: Lektüre; ausgew. Kapitel aus dem Koran, 1; hhhhhhhhhh) Neuarabiſch: Lektüre; ausgew. Kapitel aus dem Koran, 1; iiiiiiiiii) Neuarabiſch: Lektüre; ausgew. Kapitel aus dem Koran, 1; jjjjjjjjjj) Neuarabiſch: Lektüre; ausgew. Kapitel aus dem Koran, 1; kkkkkkkkkk) Neuarabiſch: Lektüre; ausgew. Kapitel aus dem Koran, 1; llllllllll) Neuarabiſch: Lektüre; ausgew. Kapitel aus dem Koran, 1; mmmmmmmmmm) Neuarabiſch: Lektüre; ausgew. Kapitel aus dem Koran, 1; nnnnnnnnnn) Neuarabiſch: Lektüre; ausgew. Kapitel aus dem Koran, 1; oooooooooo) Neuarabiſch: Lektüre; ausgew. Kapitel aus dem Koran, 1; pppppppppp) Neuarabiſch: Lektüre; ausgew. Kapitel aus dem Koran, 1; qqqqqqqqqq) Neuarabiſch: Lektüre; ausgew. Kapitel aus dem Koran, 1; rrrrrrrrrr) Neuarabiſch: Lektüre; ausgew. Kapitel aus dem Koran, 1; ssssssssss) Neuarabiſch: Lektüre; ausgew. Kapitel aus dem Koran, 1; tttttttttt) Neuarabiſch: Lektüre; ausgew. Kapitel aus dem Koran, 1; uuuuuuuuuu) Neuarabiſch: Lektüre; ausgew. Kapitel aus dem Koran, 1; vvvvvvvvvv) Neuarabiſch: Lektüre; ausgew. Kapitel aus dem Koran, 1; wwwwwwwwww) Neuarabiſch: Lektüre; ausgew. Kapitel aus dem Koran, 1; xxxxxxxxxx) Neuarabiſch: Lektüre; ausgew. Kapitel aus dem Koran, 1; yyyyyyyyyy) Neuarabiſch: Lektüre; ausgew. Kapitel aus dem Koran, 1; zzzzzzzzzz) Neuarabiſch: Lektüre; ausgew. Kapitel aus dem Koran, 1; aaaaaaaaaaa) Neuarabiſch: Lektüre; ausgew. Kapitel aus dem Koran, 1; bbbbbbbbbbb) Neuarabiſch: Lektüre; ausgew. Kapitel aus dem Koran, 1; ccccccccccc) Neuarabiſch: Lektüre; ausgew. Kapitel aus dem Koran, 1; ddddddddddd) Neuarabiſch: Lektüre; ausgew. Kapitel aus dem Koran, 1; eeeeeeeeeee) Neuarabiſch: Lektüre; ausgew. Kapitel aus dem Koran, 1; fffffffffff) Neuarabiſch: Lektüre; ausgew. Kapitel aus dem Koran, 1; ggggggggggg) Neuarabiſch: Lektüre; ausgew. Kapitel aus dem Koran, 1; hhhhhhhhhhh) Neuarabiſch: Lektüre; ausgew. Kapitel aus dem Koran, 1; iiiiiiiiiii) Neuarabiſch: Lektüre; ausgew. Kapitel aus dem Koran, 1; jjjjjjjjjjj) Neuarabiſch: Lektüre; ausgew. Kapitel aus dem Koran, 1; kkkkkkkkkkk) Neuarabiſch: Lektüre; ausgew. Kapitel aus dem Koran, 1; lllllllllll) Neuarabiſch: Lektüre; ausgew. Kapitel aus dem Koran, 1; mmmmmmmmmmm) Neuarabiſch: Lektüre; ausgew. Kapitel aus dem Koran, 1; nnnnnnnnnnn) Neuarabiſch: Lektüre; ausgew. Kapitel aus dem Koran, 1; ooooooooooo) Neuarabiſch: Lektüre; ausgew. Kapitel aus dem Koran, 1; ppppppppppp) Neuarabiſch: Lektüre; ausgew. Kapitel aus dem Koran, 1; qqqqqqqqqqq) Neuarabiſch: Lektüre; ausgew. Kapitel aus dem Koran, 1; rrrrrrrrrrr) Neuarabiſch: Lektüre; ausgew. Kapitel aus dem Koran, 1; sssssssssss) Neuarabiſch: Lektüre; ausgew. Kapitel aus dem Koran, 1; ttttttttttt) Neuarabiſch: Lektüre; ausgew. Kapitel aus dem Koran, 1; uuuuuuuuuuu) Neuarabiſch: Lektüre; ausgew. Kapitel aus dem Koran, 1; vvvvvvvvvvv) Neuarabiſch: Lektüre; ausgew. Kapitel aus dem Koran, 1; wwwwwwwwwww) Neuarabiſch: Lektüre; ausgew. Kapitel aus dem Koran, 1; xxxxxxxxxxx) Neuarabiſch: Lektüre; ausgew. Kapitel aus dem Koran, 1; yyyyyyyyyyy) Neuarabiſch: Lektüre; ausgew. Kapitel aus dem Koran, 1; zzzzzzzzzzz) Neuarabiſch: Lektüre; ausgew. Kapitel aus dem Koran, 1; aaaaaaaaaaaa) Neuarabiſch: Lektüre; ausgew. Kapitel aus dem Koran, 1; bbbbbbbbbbbb) Neuarabiſch: Lektüre; ausgew. Kapitel aus dem Koran, 1; cccccccccccc) Neuarabiſch: Lektüre; ausgew. Kapitel aus dem Koran, 1; dddddddddddd) Neuarabiſch: Lektüre; ausgew. Kapitel aus dem Koran, 1; eeeeeeeeeeee) Neuarabiſch: Lektüre; ausgew. Kapitel aus dem Koran, 1; ffffffffffff) Neuarabiſch: Lektüre; ausgew. Kapitel aus dem Koran, 1; gggggggggggg) Neuarabiſch: Lektüre; ausgew. Kapitel aus dem Koran, 1; hhhhhhhhhhhh) Neuarabiſch: Lektüre; ausgew. Kapitel aus dem Koran, 1; iiiiiiiiiiii) Neuarabiſch: Lektüre; ausgew. Kapitel aus dem Koran, 1; jjjjjjjjjjjj) Neuarabiſch: Lektüre; ausgew. Kapitel aus dem Koran, 1; kkkkkkkkkkkk) Neuarabiſch: Lektüre; ausgew. Kapitel aus dem Koran, 1; llllllllllll) Neuarabiſch: Lektüre; ausgew. Kapitel aus dem Koran, 1; mmmmmmmmmmmm) Neuarabiſch: Lektüre; ausgew. Kapitel aus dem Koran, 1; nnnnnnnnnnnn) Neuarabiſch: Lektüre; ausgew. Kapitel aus dem Koran, 1; oooooooooooo) Neuarabiſch: Lektüre; ausgew. Kapitel aus dem Koran, 1; pppppppppppp) Neuarabiſch: Lektüre; ausgew. Kapitel aus dem Koran, 1; qqqqqqqqqqqq) Neuarabiſch: Lektüre; ausgew. Kapitel aus dem Koran, 1; rrrrrrrrrrrr) Neuarabiſch: Lektüre; ausgew. Kapitel aus dem Koran, 1; ssssssssssss) Neuarabiſch: Lektüre; ausgew. Kapitel aus dem Koran, 1; tttttttttttt) Neuarabiſch: Lektüre; ausgew. Kapitel aus dem Koran, 1; uuuuuuuuuuuu) Neuarabiſch: Lektüre; ausgew. Kapitel aus dem Koran, 1; vvvvvvvvvvvv) Neuarabiſch: Lektüre; ausgew. Kapitel aus dem Koran, 1; wwwwwwwwwwww) Neuarabiſch: Lektüre; ausgew. Kapitel aus dem Koran, 1; xxxxxxxxxxxx) Neuarabiſch: Lektüre; ausgew. Kapitel aus dem Koran, 1; yyyyyyyyyyyy) Neuarabiſch: Lektüre; ausgew. Kapitel aus dem Koran, 1; zzzzzzzzzzzz) Neuarabiſch: Lektüre; ausgew. Kapitel aus dem Koran, 1; aaaaaaaaaaaaa) Neuarabiſch: Lektüre; ausgew. Kapitel aus dem Koran, 1; bbbbbbbbbbbbb) Neuarabiſch: Lektüre; ausgew. Kapitel aus dem Koran, 1; ccccccccccccc) Neuarabiſch: Lektüre; ausgew. Kapitel aus dem Koran, 1; ddddddddddddd) Neuarabiſch: Lektüre; ausgew. Kapitel aus dem Koran, 1; eeeeeeeeeeeee) Neuarabiſch: Lektüre; ausgew. Kapitel aus dem Koran, 1; fffffffffffff) Neuarabiſch: Lektüre; ausgew. Kapitel aus dem Koran, 1; ggggggggggggg) Neuarabiſch: Lektüre; ausgew. Kapitel aus dem Koran, 1; hhhhhhhhhhhhh) Neuarabiſch: Lektüre; ausgew. Kapitel aus dem Koran, 1; iiiiiiiiiiiii) Neuarabiſch: Lektüre; ausgew. Kapitel aus dem Koran, 1; jjjjjjjjjjjjj) Neuarabiſch: Lektüre; ausgew. Kapitel aus dem Koran, 1; kkkkkkkkkkkkk) Neuarabiſch: Lektüre; ausgew. Kapitel aus dem Koran, 1; lllllllllllll) Neuarabiſch: Lektüre; ausgew. Kapitel aus dem Koran, 1; mmmmmmmmmmmmm) Neuarabiſch: Lektüre; ausgew. Kapitel aus dem Koran, 1; nnnnnnnnnnnnn) Neuarabiſch: Lektüre; ausgew. Kapitel aus dem Koran, 1; ooooooooooooo) Neuarabiſch: Lektüre; ausgew. Kapitel aus dem Koran, 1; ppppppppppppp) Neuarabiſch: Lektüre; ausgew. Kapitel aus dem Koran, 1; qqqqqqqqqqqqq) Neuarabiſch: Lektüre; ausgew. Kapitel aus dem Koran, 1; rrrrrrrrrrrrr) Neuarabiſch: Lektüre; ausgew. Kapitel aus dem Koran, 1; sssssssssssss) Neuarabiſch: Lektüre; ausgew. Kapitel aus dem Koran, 1; ttttttttttttt) Neuarabiſch: Lektüre; ausgew. Kapitel aus dem Koran, 1; uuuuuuuuuuuuu) Neuarabiſch: Lektüre; ausgew. Kapitel aus dem Koran, 1; vvvvvvvvvvvvv) Neuarabiſch: Lektüre; ausgew. Kapitel aus dem Koran, 1; wwwwwwwwwwwww) Neuarabiſch: Lektüre; ausgew. Kapitel aus dem Koran, 1; xxxxxxxxxxxxx) Neuarabiſch: Lektüre; ausgew. Kapitel aus dem Koran, 1; yyyyyyyyyyyyy) Neuarabiſch: Lektüre; ausgew. Kapitel aus dem Koran, 1; zzzzzzzzzzzzz) Neuarabiſch: Lektüre; ausgew. Kapitel aus dem Koran, 1; aaaaaaaaaaaaaa) Neuarabiſch: Lektüre; ausgew. Kapitel aus dem Koran, 1; bbbbbbbbbbbbbb) Neuarabiſch: Lektüre; ausgew. Kapitel aus dem Koran, 1; cccccccccccccc) Neuarabiſch: Lektüre; ausgew. Kapitel aus dem Koran, 1; dddddddddddddd) Neuarabiſch: Lektüre; ausgew. Kapitel aus dem Koran, 1; eeeeeeeeeeeeee) Neuarabiſch: Lektüre; ausgew. Kapitel aus dem Koran, 1; ffffffffffffff) Neuarabiſch: Lektüre; ausgew. Kapitel aus dem Koran, 1; gggggggggggggg) Neuarabiſch: Lektüre; ausgew. Kapitel aus dem Koran, 1; hhhhhhhhhhhhhh) Neuarabiſch: Lektüre; ausgew. Kapitel aus dem Koran, 1; iiiiiiiiiiiiii) Neuarabiſch: Lektüre; ausgew. Kapitel aus dem Koran, 1; jjjjjjjjjjjjjj) Neuarabiſch: Lektüre; ausgew. Kapitel aus dem Koran, 1; kkkkkkkkkkkkkk) Neuarabiſch: Lektüre; ausgew. Kapitel aus dem Koran, 1; llllllllllllll) Neuarabiſch: Lektüre; ausgew. Kapitel aus dem Koran, 1; mmmmmmmmmmmmmm) Neuarabiſch: Lektüre; ausgew. Kapitel aus dem Koran, 1; nnnnnnnnnnnnnn) Neuarabiſch: Lektüre; ausgew. Kapitel aus dem Koran, 1; oooooooooooooo) Neuarabiſch: Lektüre; ausgew. Kapitel aus dem Koran, 1; pppppppppppppp) Neuarabiſch: Lektüre; ausgew. Kapitel aus dem Koran, 1; qqqqqqqqqqqqqq) Neuarabiſch: Lektüre; ausgew. Kapitel aus dem Koran, 1; rrrrrrrrrrrrrr) Neuarabiſch: Lektüre; ausgew. Kapitel aus dem Koran, 1; ssssssssssssss) Neuarabiſch: Lektüre; ausgew. Kapitel aus dem Koran, 1; tttttttttttttt) Neuarabiſch: Lektüre; ausgew. Kapitel aus dem Koran, 1; uuuuuuuuuuuuuu) Neuarabi

fédérale, 1. Fäure: Médecine légale, 1. Bise: Droit penal comparé. Etude comparative des principaux codes étrangers, 4. Gottofrey: Pandectes (droit des obligations), 4; Procédure romaine, 1; Seminaire, 1. Jaccoud: Droit naturel: l'individu et la famille, 1; Economie politique: la consommation, 1. Fictu: Droit civil français: des obligations, 3; Droit commercial français: des actes de commerce et des commerçants; des sociétés commerciales, 2; interrogations et exercices pratiques de droit civil français, 1. Pedrazzini: Droit dublic general: droit constitutionnel, 3; droit ecclésiastique: droit matrimonial, 4. Bücheli: Agrarpolitik, 4; politische Arithmetik: Versicherungswesen, 1; nationalökonom. u. statist. Uebgn. 2. Ofer: schweiz. Obligationenrecht, 1. Zbl, 5; obligationenrechtliches Practicum, 2. v. Kochenhahn-Yosowski: röm. Rechtsgeschichte einschl. der röm. Civilprozesses, 3; Institut. des röm. Rechts, 3; Uebgn in der Entscheidung zivilrechtsfälle, 1; romanist. Sem. für Anfänger, 1. Rukland: spec. (prakt.) Nationalökonomie, 3; wirthschaftspolit. Sem., 2. Lenz: deutsches Strafrecht mit Berücksichtig des schweizer. Strafrechts, 4; strafrechtl. Seminar. A. ord. Pff. Hauptmann: jur. Encyclopädie, 4. Andeal: deutsche Rechtsgeschichte, 4; deutschrechtl. Uebgn im Sem., 2; Lampert: Kirchenrecht, 4; allgem. Staatsrecht, 3.

III. Philosophische Facultät.

Ord. Pff. Horner: l'organisation des gymnases, 4; histoire de la pédagogie aux XVII. et XVIII. siecles, 1. Steffens: über Kirch. Inhalten des Mittelalters u. Archive Italiens, 2; Chronologie 1; engl. Lecture: Essays by R. W. Emerson, 2; engl. Stil, 1. Meiner: 1. bayer. deutsche Geschichte im Reformationszeitalter (1517—1555, 3; Geschichte Frankreichs im Zeitalter der Restauration u. des Juli-Königthums 1814—1848, 1; Sem.: Uebgn auf dem Gebiete der Reformations- u. Gegenreformationsgeschr. 2. Schwirer: das Zeitalter der Kreuzzüge, 4; Sem.: Lectüre der Chella Anschauungen des Kanzlers Gatter, 2. Kallenbach: Polen im Zeitalter des Humanismus u. der Reformation, 4; Etudes sur Tourguéniew, 1. Grimme: Grammatik der hebr. Sprache, 2; hebr. Uebgn, 1; altertiemal. Geschichte, 1; eine arab. oder afrik. Sprache nach Wunsch der Zuhörer, 2. Bücheli: Schweizergeschichte seit dem Wiedergeschrieg, 4; Seminarübgn aus der Schweizergeschichte, 2. Michel: Ethica generalis et ius naturale, 4; Geschichte der neueren Philosophie bis Kant, 2; Exercitium pract, aut disputatio, 1. Martini: Logica, Ontologia et Cosmologia, 5; Geschichte der alten Philosophie, 2; Comment in Aristotelis Physicam, 1; philosoph. Repetitorium, 1. Zemp: die Kunst des 15. u. 16. Jahrh. breitete der Alpen, 3; Sem.: Colloquium über Gegenstände der schweiz. Kunstgeschichte, 1. Zetter: altdeutsche Literaturgeschichte, 3; german. Mythologie, 2; Sem.: altdeutsche Uebgn (Tristan), 2. Jüthner: Laut- und Formenlehre der griech. Sprache, 3; die röm. Geschichtschreibg bis Sallust. Lecture von Sallusts Catilina, 1; archäologische Uebgn, 1; Sem.: Euripides Kyklops, 1; curior. lectur von Cicero's Reden gegen Catilina, 1. A. ord. Pff. Marchetti: la conjugaison en français et en italien, 2; Conférences pract.: La poésie italienne avant Dante, avec interprétation des textes principaux, 4. Giraud: de l'Institution chrétienne à l'Encyclopédie: étude sur les idées religieuses et morales dans la littérature française des XVI., XVII et XVIII. siècles, 2; Explication d'auteurs français, 2; Travaux pratiques et histoire de la littérature française au XIX. siècle, 1. Michaut: Le siècle d'Auguste, 2; interprétation des Epîtres d'Horace, 1; Séminaire, 1; Interprétation d'un chant d'Odyssée, 1. Wagner: neuere Musikgeschichte bis zum Tode Beethovens, 2; Interpretation ausgew. kirchl. Tonwerke aller Perioden, 1; Contrapunct, 2; Uebgn des akadem. Kirchenchors, 2. Pryor. Holder: Histoire fribourgeoise depuis les origines jusqu'à l'entrée de Fribourg dans la Confédération (1481), 1; Sem.: Sources et littérature de l'histoire fribourgeoise. Interprestation de la Handfeste, 1.

Ord. Pff. Heß liest nicht.

IV. Mathematisch-physikalische Facultät.

Laboratorien und Vorlesungen sind gratis.

Ord. Pff. von Kowalski: Experimental-Physik, 1. Zbl. (Mechanik, Akustik, Wärme und Electrostatik, 5; Repetitorium der Physik, 1; physikal. Practicum für Chemiker u. Mathematiker, 4; Electrochemie mit Uebgn, 4; Anleitg zu wissenschaftl. Arbeiten u. Practicum für Vorgeschrittene, tägl. 6. Baumhauer: anorgan. Chemie, 5; Krystallographie, 2; mineralog. Practicum, 3; Anleitg zu selbständ. krystallographb. u. mineralog. Arbeiten, tägl.ch (mit Ausnahme von Samstag). Arthus: Chimie physiologique, 1; Physiologie (fonctions de nutrition), 5; Recherches de physiologie et de chimie physiologique, tous les jours. Bistrzycki: analyt. Chemie, 3; organ.-chem. Arbeitsmethoden, 2; analyt.-chem. Practicum für Anfänger, auch Mediziner, 10; analyt., sowie organ.-chemisch. Practicum für Geübtere, tägl.ch (mit Ausnahme v. Samstag); chem. Repetitorium, 2. Lerch: Mathematik, 1. Zbl, 6; die Maimsterschen Reihen in ihrer Verwerthung für die Theorie der Euler'schen Integrale, 2; Unterseminar, 2; Übersemmar, 1. Daniels: Ausgew. Capitel der Integralrechnung u. der Functionentheorie, 2; mathemat. Physik: Electricität u. Licht, 4; Hydrostatique et Hydrodynamique, 1; mathemat. Sem., 2; Thomas-Mamert: Chimie organique (série aromat., 5; Chimie générale theorique, 1; Préparations pour les commençants, 7; Recherches de chimie organique pour les étudiants plus avancés, tous les jours, saufle samedi. Kathariner: vergleich. Anatomie der wirbellosen Thiere, 4; der Bau des thier. Körpers, 1; mikroskop. Curs für Anfänger, 2; Anleitg zu selbständ. Arbeiten für Geübtere, tägl.; 6e Girard: Geologie générale, 1e partie: Phénomènes actuels, 4; allgem. Geologie, 1. Zbl: dynamische Geologie, 4; Geologie mécanique (Gebirgsbildg), 2. A. ord. Pff. Brunhes: les principes de la climatologie générale, 2; la géographie physique de l'Afrique, 1; Questions variées, 1; Seminaire, 1.

Ord. Pff. Westermaier liest nicht.

25. Zürich. Beginn: 18. Octbr.

A. Theologische Facultat.

O. Prof.: Keßelring: Kurz. lekt. d. N. T. 2, 4; Gesch. d. innspt. Evang. 5; Gesch. u. Theor. d. ausw. Mission 1; Katech. üb. 2 a. Christ: Darstellg. u. Krit. d. Schleiermach. Glaubl. 2; Christl. Ethik 6; Gesch. d. Prediat 1; Dogm. üb. 2 g. Apstel: Grundzüge d. hebr. Gramm., m. Ub. z. Exil. Prophet. Jesaja 4; Quellenschrift d. N. Testaments 2 g.; Sem. Ebr. 1., tgl. lekt. d. Arams (Esrl.) 1, v. Schulthess: Glaubsl. 1., 5; Symbolik 4; Ueberlieferung u. unfehlbarkeit. 1 g. Egli: Kirchgesch. 11., 6; Rel. d. Kirchgesch. 2; Kirchlich. Ub. 2. Schmiedel: Beruf u. Studium des Theolg. 2; N. T. Hermeneut. Gramm. u. Textkrit. 2; Exeg. d. Hebräerbriefs 2; N. T. Exeg. u. Krit. üb. (s. Anfg.) 2 g; Das Abendmahl u. s. N. T., 5 Vrgelt. 2 g. A. Prof.: Furrer: Gesch. d. Volkes Israel 3. Dozz.: Heidenbeim: Mission. Erwartg. 2; Sprüche d. Vater 1 g. Meili: Pett. Theol. 11., 3; Das religiöse Drama, 1 g; Kirche u. Sozialismus 1 g; Homil. Ub. m. offt. Predigtvrg. 2½ g. Kappeler: Rep. d. n. t. Gintlg. 1—2 g; Joh. Apokalypse 1—2 g. Rüegg: Hyperel. d. n. t. Ginltwissschaft. 2.

B. Staatswissenschaftliche Facultät.

O. Prof.: Vogt: Schweiz. Bundesstaatsr. 4; Volkswr. 3; Soziol. Grundlag. v. Recht u. Staat 1; Ub. im öfft. R. 2 g. Treichler: Allg. R. Lehre als Einl. in die Rswissch. 5. Schneider: Insk. d. röm. R. 6; Rom. Rgesch. 4; Civil. ausgew. Stig. Stellin 1 g. Zürcher: Zivilproz. 5; Civ. Ub. 3; Gesch. Einl. in die Strafrswissschaft. 2; Statist. d. Zivil- u. Strafproz. 1 g. Meili: Schweiz. Bundesprivatr. 1. u. 11. 8; Geist. Autorr. 2; Vrgldch. Rswissch. 1. Vrgelt. 2 g. Cohn: Disch. Private, nebst Einl. in d. disch. bürgl. Gesetzb. 4; Wechs.- u. Check.-r. 3; Disch. u. schweiz. Priv. 4 g; Gesch. d. Hdelsrechtsfäll. 1 g; Englisch. d. Aktien u. d. disch. bürg. Gesetzb. 2 g. Schollenberger: Kant. Bvrltgsr. (innerr Bvrltg.) 4; Schweiz. Gemeindeorgan. u. bes. d. Stadtverfassgn. 2; Gskl. tit. Bvrltgsrecht. u. Erörtg. dazugl. Bvrltgsfragen 2 g. Hitzig: Pand., Obligr. 4; Pand. Ub. 5; Pand., Erbr. 3; Röm. Rgesch. m. Unterricht. 4 g; Pand.-Pett. 2 g; Herkner: Spez. Nat.-ök. 3; Arbitterfrag. Sozialism. u. Sozialpolit. 3; Konversat. d. allg. Nat.-ök. 1 g; Volkswirtschftl. u. finanzpolit. Ub. 2 g. Dozz.: Wächter: Zürch. Pers.- Sach.- u. Obligr. 2—3; Zivilproz.-pett. 2 g.

C. Medicinische Facultät.

O. Prof.: O. Boß: Hyg. 11., 4; Hyg. Demst. 1; Lab. Arb.; Bakiolr. Klinik 3. Krönlein: Chir. Klin. u. Poliklin. tgl. 11/2, ausß. Mittwoch; Allg. Chir. 4. Eichborst: Med. Klin. tägl. 11/2 ausß. Freitag; Pathol. u. Ther. d. Infektkrkht. m. Dem. 4; Pathol. u. Ther. d. Blutkrsh. m. Dem. 1. Gaule: Exp. Physiol. 1, 6; Pril. Ub. z. Physiol. 1. 2—4; Physiol. Repetit. Haab: Augenklin. 3; Augenspiegelkrs. f. Vrgelt. 3. Wyder: Geburth.-gyn. Klin. u. Pol. 5; Gynäk. 11, (Anuexerkrkg.) 1. Abbert: Allg. Pathol. u. path. Anat. 5; Path.-mikr. Krs. f. Vrgelt. 2; Demstr. u. Sektkrs. 8; Lab.-arab. f. Geübt. tgl. Auge: Path. Ub.; System. Anat. (Hirnl., Gingan.) 7; Lab.-Arb. f. Mikr. u. Anfänger. 1. Geubb. tgl. Bleuler: Psych. Klin. 4; Psychiatrie 2. A. Prof.: Spöndly: Gebrtshlf. Phantasb. 2. Billeter: Zahnarzt. Poliklr. 6; Path. u. Ther. d. Mundorg. 2. Goll: Spez. Anzeimittell. 3; Gram. deriell. f. Vrgelt. 3; Pharmak. Lab. 6. v. Monaten: Anat. d. Hirnl. 11., 1½; Sinnanat. Lab. tgl.; Pathol. Anat. d. Zentralnrvsyst. 1; Neropoliklin. 1½. v. Wyß: Ger. Med. 3. Felix: Knoch.- u. Bänderl. 3; Muskeln 3; Zop. Anat. (Extrem.-, Leisten- u. Schulterbrüche) 3. Müller: Ub. physiol. Diagn. 2; Med. Polikl. 6; Haut- u. Geschlechtskrht. 2 g. Hon. Prof.: Huguenin: Lungenkrankheit. 2—3 g. Dozz.: Brunner: Ohrhlfe. 11/2. Seitz: Allg. Path. u. Ther. 4. Kaufmann: Geschwülste 1 g.; Unfallverletzg. 2. Kreis: Hautkrht. 1; Syphil. 1.

Digitized by Google

Lüning: Chir. Diagn. m. Üb. 2. Meyer: Gebirtshilf. Operat. 3; Theor. Gebirtshlf. 5. Rohrer: Otiatr. Klin. 1½; Obrspiegelkrs. 1—2. Zick: Unfallschemik. d. Aug. m. Üb. 2; Priv.-Poliklin. f. Augkrk. 3. Suchanneck: Rhino-Laryng. 2. Huber: Mag.- u. Darmkrkh. 2. Schulthess: Augenstatoskreknung. 2. Silberschmidt: Hyg. Arb. tgl.; Allg. Bakt. 1; Bakt. Krk. d. wsch. Region Anf. Ost.; Schädl. Wundbehdlg. u. Verbd. m. Üb. 3; Diagn.-therapeut. Krs. 2. Bernheim: Pathol. u. Ther. d. Kinderkrkh.; Insektionskrkh. d. Kinder. 1. Cloetta: Exp. Pharmakol. II. Org. Medik.; 2. Bühler: Gefäßl. m. Dem. 2.

b. Philosophische Facultät.

1. Section.

O. Prof.: Kym: Antike Phil. 3; Menschliche Freiht. u. d. Böse in ihrer Relation z. Begriffe Gottes 2; Phil. Üb. 1. Meyer von Knonau: M. Gesch. 1. 4; Gesch. d. Revolut.-Zt. 1789 bis 1814, 4; Krit. Üb. a. d. a. Gesch 2 g; Päd. Vortrg. Üb. a. d. mittl. Gesch. 2 g. Blümner: Erklärgn Lucilcon 1; Gesch. d. röm. Satire u. Epik. d. Horaz. Persius u. Juvenal 3; Exeget. d. Rem 3; Archäol. Üb. 1 g; Apuleius, Amor u. Psyche 2 g. Rahn: Kunstgesch. d. Schweiz i. d. Renaiss.-Zt. 2; Gesch. d. Holzschnitts u. Kupferstichs 1, 1. Hitzig: Gesch. d. griech. Poesie 4; Erkl. d. Frösche d. Aristophanes 2; Kelt. griech. Ant. 2; Lat. Stilüb. 2. Marx: Sprachvergleich. Üb. 2 g; Phon. u. method. Üb. d. Neulat. 1; Ex. ist intrpret. de prec. mod. 2; Gesch. d. neuern frz. Lit. II. 3; Gesch. der ital. Renaiss.-Lit. Petrarca u. Boccaccio 2. Kägi: Kelt. voc. Texte 1; Kelt. cr. Sanskrittexte 2; Gesch. d. germ. Mythen. Üb. 1; Ir. Lit. nach Anf. 2; Lyklaut 2 g. Oechsli: Schweizgesch. II., 4; Schweizgesch. seit 1815, 2; Krit. Üb. a. d. Schweizgesch. 2 g. Frey: Gesch. d. dtsch. Lit. 16. u. 17. Jhdt. 4; Schiller 2; Stil. Üb. 2 g; Lit.-hist. Üb. 2 g. **A. Froh.:** Ulrich: Zürichmal. u. roman. Spr. 3; Dante: Lit. d. roman. Völker im Mitt.-alt. 1; Prov. Üb. 2 g; Ex. lat. frz. 2; Übersetzg. u. Erkl. v. Dicke de Molina's Don Juan 2. Stiefel: Ästhet. d. Poesie 2; Dtsch. Lit. 1830—50, polit. u. ästhet. 2; G. Keller u. C. F. Meyer 1; Ästh. Litteratdg. 1 g. Dändliker: Zürch. Gesch. 15. u. 16. Jahrh. 2; Schweiz. Kunstgesch. 2 g. Baumgärtner: Pestalozzi u. J. J. 2; Schweiz. Volksschulwes. 2 g; Hist.-päd. Üb. 2 g. Vetter: Ungl. Sontag im. hist. Exkursen 1; Shakespeare 2; Gesch. d. engl. Poesie, Mitte d. 18. u. ins 19. Jhrh. 2; Mittelengl. 2 g; Neuengl. Übl. 2 g. Schweizer: Gesch. d. polit., religiös. u. soz. Beweg. d. spätern Mittelalt. 2; Chronol. u. Siegelkunde 2; Diplomat. Üb. 2 g. Bachmann: Einführg. ins Altisländ., m. Üb. 2; Altisländ. Genesis 1; Hist.-ndd. Gramm. 1. 2; Ndd. Interpretk. 2 g; Textkrit. Üb. 2 g. Meumann: Gesch. d. Phil. 2. Hälfte d. 19. Jhd. 1; Psych. auf exp. Grundlage 4; Phil. Üb. an Humes Traktat 2 g; Pädt. Kurs der exp. Psychol 5 g. **Doz.:** Kreyenbühl: Viertes Evangel. als Hauptzeugn. d. urchristl. Gnosis 3. Heierli: Urgesch. d. Schweiz 1. Brun: Gesch. d. jetz. Malerei 2. Schirmer: Kel. u. Erkl. ausgewählt. Texte 2. Hoffmann: Dtsch. Lit. d. 15. u. 16. Jahrh. 1. Morel: Ex. prat. 1; Illust. aprèsgue de la lit. fre. 1. Schulthess: Erkl. v. Papyrusurk. 1; Epigr. Üb. 1—2 g. Stückelberg: Röm. Kunstmal. 1 g. Bloch: Petron u. s. Z. 2; Zeitalt. d. Perikles 1 g; Stilkrit. m. Üb. im arch. Museum 1 g. Betz: Das dtsch. Theater in s. Beziehg. z. Ausld. 1 g; Frz. Lit. 19 Jhd. 1. Care: Italien z. Z. d. Renaiss. 1. Cleutheropulos: Allg. Gesch. d. Phil. 3; Relig.-Phil. 2; Phil. Diktkuß. m. schriftl Arbt. 2 g. Gauchat: Gramm. hist. de la langue fcr. 2; Dialectfrc. 2. Willy: Hauptgeschichtspkt. d. Psychol. 2. Krüger: Spr. u. Litthist. Üb. 1; Gesch. d. mod. Drama 1 g. Förster: Urkhl 1; Darwinismus u. Kultur 1 g; Sozialphil. d. Karl Marx 2.

2. Section.

O. Prof.: Dodel: Allg. Bot. 5; Mikr. Dem. m. prkt. Üb. f. Anf. 1½ 2.; Bot. Hdspkt. f. vchrmäkte. 2 bdv. 1½; Bot. Hdspkt. f. Bgrft. tgl. auß. Sama. Kleiner Grp. Physt 5; Elektrotechnam. Indukt. 2; Neueste Erscheing. d. Strahlung m. Vorwsg. 1; Phys. Prkt. f. Anf. 1½ 2.; Phys. Prkt. f. Bgrft. tägl. Heim: Allg. Geol. 4; Urgesch. d. Mensch. 1. Lang: Vgl. Anat. 7; Rep. u. Organ. dazu 1 g; Zool. Hdspkt. f. Lehramtsth.; Vollprkt. f. Bgrft. tägl. Abeljany: Anorg. Exp. Chemie 5; Qual. chem. Analyse 2; Chem. Colloq. 1 g; Chem. Lab. f. Med. 3 2.; Chem. Prkt. f. Anf. u. Bgrft. tägl.; Chem. Üb. f. Lehramtskdt. 1½ 2. Gruhenmann: Mineralog. 4; Üb. i. Best. d. Minerale 3; Min.-verk. Prkt. f. Anf. 2; Min. Vollprkt. f. Bgrft. Stoll: Physikal Geogr. II. 2; Länderkde. Central- u. Ost-Europa 2; Länderkde. v. Afrika, Austral. u. Polynes. 2; Ethnologie 3. Schinz: Spez. Bot. 1. 2; Rep. u. Gram. dazu 1 g; Syst.-mikr. Kurs f. Anf. 1. 2; Syst.-bot. Hdspkt. f. Lehramtskdt.; Vollprkt. f. Bgrft. tägl. dazu Anf.; Mikr.-u. Mikr. Dem. 1 g; Kryptogfl. f. Anf. 1. Werner: Org. Chemie II. 4; Chem. Analyse f. Anf. tgl.; Chem. Lab. f. Bgrft. tgl. Burkhardt: Diff.rechng. 4; Isometrische Medien u. projekt. Bewlig. 4; Elementargeometr. 1; Mathem. Übungen. 2 g. **A. Prof.:** Wolfer: Astron. I. 4; Astronomie; Üb. dazu 2; Mech. d. Himmels 2; Meth. d. II. Quadrate, Intrpolat.-rechng. mech. Quadrate 1. **Doz.:** Schall: Phys. Chem. 1—2. Kündig: Rep. d. Bot. f. Med. 2. Kraft: Math. Hülfswiss. f. Physik-Phys. 7; Anal. Mech. 5; Neue. sonstd. Geom. 2; Math. Sem. 2 g. Conrad: Physiol. d. Zelle 1. Weiter: Darst. Geom. m. Üb. 4. Früh: Geogr. d. Schweiz 2. Standfuß: Einl. in d. Entomol. 2 g; Systemat. d. Insekt. 1 g. Martin: Phys. Anthropol. 1; Menschl. Anat. 2. Bischer: Org.-chem. Technol. 1. Zeit: Chemie d. Proteinstoffe. 1; Neuere Arzneimittel. u. Nachweis v. Beider. 2. erg. Ch. 1 g; Anlt. zu stist. Untersuchg. im Lab. tgl. g. Heuscher: Tier. Parasit. d. Mensch. 1; Fische d. Schweiz 1 g. Gubler: Algebra 3; Zahlentheorie 11. 2; Determ. 1; Sphär. Trigonometr. m. Üb. 1. Meyer-Schmitt: Grundwslg. 1; Math. Beweis. v. Beobachtgsergebnissen. 1. Hescheler: Vgl. Anat. u. Histol. d. Nervensyst. u. d. Sinneorg. d. Wirbeltiere 1; Organisat. d. Mollusken 2 g.

Zahnärztliche Schule.

Path. u. Ther. d. Mundorg. 2. Prof. Billeter. Operat. Zahnhlk. 2. Medwürth Ther. Zahntechn. u. Metallurg. 1. Kölliker. Poliklin. 6. Billeter, Klin. 6. Medwürth u. Steppani. Techn. Lab., techn. Dm.; tägl., auß. Samstag. Kölliker u. Frohner. Op. Kurs f. Prkt. m. Berücks. d. Zahnfüllgs-meth. 4. Medwürth. Chir. Prothet. 1. Steppani. Gentin. Gum., Korrekt. d. Stellgsanomal., Alumniatchen., Fröhner. Histol. d. norm. u. pathol. Zahngewb. m. mikr. Techn. 3. Gyst. Kronen- u. Brück-Ktrk., Steppani.

Die den einzelnen Kollegien beigefügten arabischen Zahlen bedeuten die wöchentliche Stundenzahl; g = gratis.

26. Czernowitz. Beginn: 1. Octbr.

1. Griechisch-orthodoxe theologische Facultät.

Pff. Wojucik: Bibelstudium des A. B., archäolog. Th., 3; hebr. Sprache, 5; Lectüre u. Erklärg der messian. Psalmen nach dem Originaltexte, 1; Lectüre u. Erklärg einiger kleiner Propheten nach der roman. Bibelübertrag., 1; Moraltheologie, 1. Th., 8. Eusep. Popowicz: Bibelstudium des N. B.: Exeget. Erklärg ausgewählt. Stücke aus d. Briefen des N. B., 3; Erklärg des ersten Korintherbriefes, 3; Geschichte des neuest. Canons, 1; Kirchengeschichte, 1. Hälfte, 8; Kirchengeschichte, Sem., 1; Patrologie, 3; Encyclopädie und Methodologie der theolog. Studien, 2. Genst. Popowicz: gr.-or. Kirchenrecht, 1. Hälfte, 6; histor. Einleitung in die Apbandlung: „Über die b. Ostern" aus den alphabetischen Syntagma des Matthäus Blastares, Lit. II, Cap. 7, 2; Lectüre und Erklärg der Canones der trullanischen u. der VII. ökumenischen Synode, 1. Theod. Tarnawski: prakt. Theologie: Einleitg, Homiletik u. Liturgik, 1. Th., 8; homilet. Übgn in roman. u. ruthen. Sprache, 2. **Suppl.** Gaina: Fundamentaltheologie oder Apologetik, 7; histor.-krit. u. positive Darlegung der Gottesbeweise, 1. **Doz.** Jur. Stefanelli: Katechetik, 1. Th. u. prakt. Übgn, letztere auch in ruthen. Sprache, 2.

11. Rechts- und Staatswissenschaftliche Facultät.

Pff. Ehrlich: röm. Recht, röm. Rechtsgeschichte, allgem. Th., Personen- und Vermögensrecht; die dister. Darstellg mit der dogmat. verbdn. 1; röm. Erbrecht, 3; romanist. Sem., 2 g. v. Halban: deutsches Recht (Geschichte der Rechtsanstalten u. des öffentl. Rechts), 5; öffent. Reichsgeschichte, 5; deutschrechtl. Sem. (gegen persönl. Anmeldung), 2 g. v. Hörmann zu Hörbach: System des Kirchenrechtes, 7; Geschichte der Kirchenverfassung, 2; über röm. Privatrecht u. dessen Abänderungen im jus canonicum, 1. Kleinwächter: theoret. Nationalökonomie, 5; Finanzwissenschaft, 5; volkswirtschaftl. Sem., 1 g (anwesenheit werden nur jene Rechtsbörer, die das Colleg über Nationalökonomie bereits gehört haben). Haufe: allgem. u. öffent. Staatsrecht, 5; Völkerrecht, 4; neueste öffent. Verfassungsgeschichte (seit 1848), 1. Stobl: öffent. Civilprozeßrecht, 1. Th., 6; öffent. civilgerichtl. Verfahren außer Streitsachen, 2; öffent. Immobiliarrecht, 3. v. Aschmann-Hörbürg: allgem. u. öffent. Statistik, 4; statist. Sem., 2 g. **Doc.** Krobsin: Staatsrechnungswissenschaft mit Einschl. der mercantilen Doppel, 5.

Digitized by Google

III. Philosophische Facultät.

Pf. Wahle: prakt. Philosophie (Obligatcollcg für Juristen), 4; Logik, 3; philosoph. Uebgn, 2. Ziegler v. Blumenthal: österr. Reichsgeschichte (Geschichte der Staatsbildg u. des öffentl. Rechtes), 5; hister. Sem.: Lectüre der «Historia Friderici III imperatoris» von Enea Silvio, Vorträge u. Uebgn, 2. Freyberg-Eisenberg: die Briefe Alexander's d. Gr. u. seiner Nachfolger, 2; Geschichte der röm. Republik, 3; histor. Sem., 2 g. Wrobel: griech. Syntax, 4; Aristophanes' Acharner, 2; Sem.: Interpretation von Sophokles' König Oedipus, 2 g; Plesiom.: Uebersetzen aus dem Latein ins Griechische, 2 g. Hilberg: Properzius' Elegien, 5; die Schrift vom Erhabenen, 1 g; im Sem.: Tibullus, 2 g; im Prosem.: latein. Stil- u. Sprechübgn, 2 g. Zingerle v. Summersberg: altdeutsche Grammatik, 3; der schwäb. Dichterkreis, 2; germanist. Sem., 3 g. Kalusniacki: altslaven. Grammatik, 3; Einführg in das Studium der Slavistik, 2; Sem.: Lectüre altslaven. Stoffe. Smal-Stocki: Vorgeschichte der ruthen. Literatur, 3; der Antheil der Bukowiner Ruthenen an der ruthen. Literatur, 2; ruthen. Sem.: Stilistik, 2. Gartner: vergl. Grammatik der roman. Sprachen, 3; Lesung altfranzösischer Texte, 2. Steiera: Einleitg in die romanische Philologie, 3; roman. Sprache u. Literatur u. die Anfänge derselben, 5; roman. Sem.: Besprechung u. Erklärg einiger Texte aus dem 17. Jahrh.; verschied. sprachwissenschaftl. u. literarhistor. Arbeiten, 2 g. Puchta: Differential- u. Integralrechnung, 4; Variationsrechnung, 2; Physik. für Mediciner, 4; Mechanik, 2 g; Sem. für Mathematik, 2 g. Handl: Experimentalphysik, im physikal. Inst., 5; prakt. physikal. Uebgn, ebenda, 6. Tumlirz: Theorie der Wärme, im mathemat.-physikal. Inst., 5; mathemat.-physikal. Sem, 2 g. Pribram: allgem. Chemie, 1. Th., 5; chem. Uebgn im Laborat. für Anfänger, 15; Anleitg zur Ausführung wissenschaftl. Untersuchgen, 20. Langl: sost. Uebersicht des Pflanzenreiches, im botan. Inst., 15; Pharmakognostic, ebenda, 5. Löwl: allgem. Geologie für Geographen, 4; Uebgn, 2; Gletscherexcursion, 1. Scharizer: allgem. Mineralogie im Verbindg mit prakt. Uebgn, 9; Anleitg zu mineralog. Arbeiten für Fortgeschrittene), 10. Zelinka: allgem. Zoologie, 5; mikroskop.-zoolog. Curs, 10; Anleitg zu wissenschaftl. Arbeiten, im zoolog. Inst., tägl. g; Colloquium über neuere Arbeiten auf dem Gebiete der Zoologie, 1 g. **Pribram.** Karabel: die Entwicklg der Landesbehörde, Abth. Ch. 20. Langl: sost. Uebersicht des Pflanzenreiches, im botan. Inst., 15; Pharmakognostic, ebenda, 5. Löwl: allgem. Geologie für Geographen, 4; Uebgn, 2; Gletscherexcursion, 1. Scharizer: allgem. Mineralogie im Verbindg mit prakt. Uebgn, 9; Anleitg zu mineralog. Arbeiten für Fortgeschrittene), 10. Zelinka: allgem. Zoologie, 5; mikroskop.-zoolog. Curs, 10; Anleitg zu wissenschaftl. Arbeiten, im zoolog. Inst., tägl. g; Colloquium über neuere Arbeiten auf dem Gebiete der Zoologie, 1 g. **Prdocr

für Anfänger, 35; chem. Practicum für Mediciner, 15; chem. Uebgn für Vorgeschrittene, 54; chem. Conversatorium für Vorgeschrittene, 1 g. Doelter: Mineralogie, 5; Arbeiten im mineralog. Inst., 12. Hoernes: Zoopaläontologie, 1. Avertebrata, 5; Arbeiten im geolog. Inst. (Anleitung zu wissenschaftl. Arbeiten auf dem Gebiete der Geologie und Zoopaläontologie, für Vorgeschrittene), täglich, im Verein mit Hilber. Haberlandt: syst. Botanik (einschl. der Lehre von der Pflanzenzelle als Einheit), 5; pflanzenanatom. Practicum, 6; Anleitg zu wissenschaftl. Untersuchgn, tägl. v. Graff: allgem. Zoologie, 5; Arbeiten im zoolog.-zootom. Inst., für theoret. und prakt. Vorgeschrittene, tägl.; zoolog. Practicum, 10, im Verein mit L. Böhmig. Bauer: allgem. Geschichte des Alterthums, das Welttreich der Römer, 4; Parerusstunde aus Aegypten, 1; histor. Sem.: Uebgn mit Zugrundelegung griech. Inschriften, 2 g.; Einübung in die griech. Palaeographie, 3 g. Laserl: allgem. Geschichte im Zeitalter der salischen u. hauf. Kaiser, 5; histor. Sem., 2 g. Krones v. Marchland: Geschichte Oesterreichs von der Urzeit bis zur Mitte des 15. Jahrh., 5; histor. Sem.: Uebgn im Bereiche des 14. Jahrh. mit Zugrundelegg der Königsaaler Geschichtsquellen, 2 g.; Geschichte der orientalf. Frage bis zum Ausgange des 17. Jahrh., 1; Geschichte und Literatur des Turnwesens, 1. Richter: Geographie der Mittelmeerländer, 3; Alpenkunde, 2; geograph. Uebgn 2. Kretschmayr: Geschichte der Republik Venedig, 4; Seminar: Quellenkunde zur neueren Geschichte der Republik Venedig, 2 g. Redlich: Geschichte der deutschen Literatur im späteren Mittelalter, 3; über das deutsche Volkslied, 1; Seminar: textkritische Uebgn an mhd. Gedichten, 2 g. Seuffert: die deutsche Literatur im Anfange des 19. Jahrhunderts, 3; das deutsche Drama bis 16. Jahrhunderts, 1; Seminar: Uebgn an neuer Literatur, 2 g. Luick: Geschichte des englischen Dramas von seinen Anfängen bis auf Shakespeare, 3; Shakespeare's leben und Werke, 2; Seminar: engl. Stilübgn für Vorgerücktere, 2 g. Kvet: Erklärg des »Slovo o polku Igorově«, 3; Unterung und Bedeutung der Kulturwörter der slaw. Sprachen, 1; Seminar: philolog.-exeget. und paläograph. Uebgn, 2 g. Schuchardt: span. Grammatik, 3; roman. Uebgn, 2. Gurlitt: Topeographie von Athen, 3; Homer und die mykenäische Kunst, 2; Uebgn in der griech. Epigraphik, Uebgn im Erklären antiker Monumente, 2 g. Strzygowski: Stil und Stilentwicklung (für Hörer aller Fac.), 2; Uebungen, 1; im histor. Inst.: Uebgn 1. für Anfänger: Methodik der Kunstbetrachtung, 1 g.; 2. für Fortgeschrittene: Goethes Farbenlehre, 2 g. A. ord. Pfl. Epitzer: Aesthetik der bild. Künste, 3; Geschichte der Erdtheilung, 2; Methode der Einzelfächer, 1; Seminar für Literaturschnuppen, 1. Lubič: Grundzüge der mechan. Wärmetheorie, 2. Schrötter: pharmaceut. Chemie, anorgan. und organ., 4; Geschichte der Chemie bis Lavoisier, 1. Hilber: Anleitg zu wissenschaftl. Arbeiten auf dem Gebiete der Geologie und Zoopaläontologie, für Vorgeschrittene und prakt. Vorgebildete, im Verein mit Hoernes, tägl. Böhmig: Entwicklungsgeschichte der wirbellosen Thiere, 2. Ub., 2; zoolog. Practicum im Verbindg mit v. Graff, 10. v. Zwiedineck-Südenhorst: allgem. Geschichte im Zeitalter der franzöf. Revolution und der Napoleonischen Kaiserreiches, 3; Uebgn im histor. Inst. zu Erklärung von Actenstücken des 16., 17. u. 18. Jahrh., 2. Streckeisen: histor. Grammatik der serbokroat. Sprache, 2. Ub., 2; altslowen. Grammatik, 2; slav. Uebgn, 1 g; vadba v slovenski stilistiki, 1 g. Jve: storia della letteratura italiana dal secolo 13 al 15, 3. 3. Einführg ins Italienische (für Stud. aller Fac.), 2. Pichler: antike Geographie von Oesterreich, 2; das Zwölftafel-Gesetz, 1; numismat. Uebgn, 1. Cnyp: latein. Epigraphik, 2; röm. Privataltherthümer, 2; prakt. Uebgn in latein. Epigraphik, 2 g. Proksch: Aesthetik; psycholog. Grundlagen der Didaktik und Methodik des Sprachunterrichtes, 3; Sem.: Lecture und Erklärg ausgew. Partien von A. Comenius' Didacta magna (ed Hultgren, Lpg. Siegismund, 1894), 2 g. Streißler: baufell. Geometrie (Centralprojection), 3. Henrich: die synthet. Darstellungsmethoden der ebenen Gebilde, 2; ausgew. Capitel der physikal. Chemie, 1. Streintz: Akustik, 2. Benedek: ausgew. Capitel der Geologie der Ostalpen, 2. Palla: Morphologie u. Systematik der Moose, 1; mikroskop. Untersuchg der vegetabil. Nahrungs- und Genußmittel, für Mediciner und Pharmaceuten, 2. Zwierzina: mittelhochdeutsche Grammatik, 2; mittelhochdeutsche Uebgn an »Winsbecke« (König Tirol, Winsbecke und Winsbekin, herausg. von A. Leitzmann, Halle 1888), 1. v. Hauseggen: Mozart, Beethoven und Rich. Wagner, ihr Leben und Schaffen, 2.

Pf. Nietzsch: theoret.-praktisch Turnunrss, 4. A. ord. Pf. v. Heider, Ord. Pf. G. Meyer, Prdocr. Moll, O. Edeeffalter lesen nicht.

28. Innsbruck. Beginn: 1. October.

I. Theologische Facultät.

Pf. Hurter: theologia dogmat. (Apologia religionis christ., de locis theolog. et de Ecclesia), 5; sem. theolog., 2 g. Nilles: jus ecclesiast. (De jure eccles. publico), 2; jus ecclesiast. (Introductio in Corpus juris canonici et in jurisprudentiam sacrami). 1. Re din: theologia moralis et pastoralis (de sacramentis), 2; theologia moralis et pastoralis (de praecepris), 3; Pastoralconferenzen, 1 g. Nilsiu: exegesis in Evangelium sec. Joannem, 3; atab. Grammatik und Uebersetzungsübgn, 2. Flunk: exegesis in librum Genesis, 3; introductio in libros V. Testamenti, cum compendio historiae populi Israei, 3; grammatica hebr., 2. Michael: Kirchengeschichte [11.—15. Jahrh.], 3. Strakl: theologia dogmat. (de voluntate Dei salutifera et de praedestinatione; de homine divinitus creato et ad supernaturalem ordinem evecto), 5; sem. dogmat., 1 g. Hofmann: propaedeutica philosophico-theologica (Noetica et Cosmologia), 5; sem. philosoph., 1 g; jus canonicum. De beneficiis, episcopis, capitulis, parochis, 2. Prdocr. Ring: propaedeutica philosophico-theologica (metaphysica generalis), 4; ethica, 1; sem. philosoph., 1 g. Gutterer: theorie der geistl. Beredtsamkeit, 2; Liturgik, 2. Ub., die heil. Messe, 1; homilet. Sem., 2 g. Müller: theologia dogmat. de Deo uno; de Deo creante, conservante, concurrente), 5; sem. dogmat., 1 g.

Prdoc. Lercher wird später ankündigen.

II. Rechts- u. Staatswissenschaftliche Facultät.

Pf. Schiffner: äußere röm. Rechtsgeschichte, 2; Pandekten und zwar Obligationenrecht, 4; Seminarübgn aus dem röm. Rechte, 1 g. Bruna: Institutionen des röm. Rechtes, 6; Pandekten: Pfandrecht u. Servituten, 2; Institutionenübgn, 1. Pacchioni: Fonti e istituzioni di diritto romano, 4; Pandette: Parte generale, 4; Enciclopedia giuridica, 3. Bal. Punktschaft: das röm. gemeine Familienrecht in geschichtl. Entwicklg, 3. Badewundt: System des Kirchenrechtes, 1; jurist. Encyklopädie, 3. Galante: sistema di diritto ecclesiastico, 7. v. Caetani-Monterece: storia del diritto tedesco, 5; diritto privato tedesco, 5. P. Punktschaft: deutsche Rechtsgeschichte, deutsches Privatrecht, 5. Demelius: öffent. allgem. Privatrecht, 9. Leutner: öffent. materielles Strafrecht, 5; Völkerrecht, 3; seminarist. Uebgn aus dem Strafrechte u. Strafverfahren, 2 g. Waldner: öffent. Civilproceß, 6; öffent. Concursrecht (mit Einschl. des Anfechtungsrechtes), 2; Handelsrecht, 4. v. Myebach-Rheinfeld: Volkswirthschaftslehre mit Einschl. der Volkswirthschaftspolitik, 1. Ub., 2; Finanzwissenschaft, 5; Verkehrswirthschaft, allgem., 1 g. v. Dantscher-Kollesberg: allgem. Staatslehre, Staatsrecht der im Reichsrathe vertret. Königreiche und Länder u. der öffert.-ungar. Monarchie (allgem. öffent. Staatsrecht), 5; staatsrechtl. Seminarübgn, 1 g. Johm: allgem. und öffent. Statistik mit besond. Berücks. ihrer geschichtl. und method. Entwicklg, 4; statist. Sem., 1 g.; über Verwerth. v. Wirthschaftsgenossenschaften, 1 g. Ipfen: gericht. Medizin für Zuseiten, 4. Payr: allgem. Berechnungswissenschaft, 5. Suppil, v. Ecker: procedura civile contentiosa e non contentiosa, 6. Zanetti: diritto privato materiale austriaco, 9.

Pf. Carnavale wird später ankündigen.

III. Medicinische Facultät.

Pf. Hochstetter: syst. Anatomie, 1. Ub.: Skelettsystem. Muskelsystem, Darmsystem, Uregenitalsystem, 6; im Anschl.: Demonstrat. anatom. Präparate u. Modelle, 2 g.; Präparierübgn u. Demonstrat. an der Leiche tägl., 54 g; topogr. Anatomie, 1. Ub.: Kopf und Hals, 2. Kreschner: Histologie des Menschen u. der Wirbelthiere, 3; Anleitg zum Gebrauche des Mikroskopes, 2; Arbeiten im histolog.-embryolog. Inst. für Vorgeschrittene, 9. v. Vintschgau: Physiologie des Menschen, 5; Leitung der anatom.-physiolog. Uebgn, 44; experiment. Physiologie im physiolog. Inst., 44; lezioni di fisiologia umana, 5; esercizi anatomo-fisiologici, 44; fisiologia esperimentale, nell' istituto fisiologico, 44. Löbisch: angewandte medic. Chemie, 3; prakt. Uebgn im chem. Labrat., 48; chem. Practicum für Candid. der Physikatsprüfg, 48; lezioni di chimica medica applicata, 3; esercizi di chimica pratica nel laborat., 48. Pommer: allgem. patholog. Anatomie u. Histologie, 8; pathol.-anatom. Secirübgn, 3; pathol.-histolog. Uebgn mit Berücks. der Bakteriologie, 3; Arbeiten im patholog.-anatom. Inst. für Vorgeschrittene, 9. Lewit: allgem. Pathologie, 5; Arbeiten im Inst. für allgem. Pathologie für Vorgeschrittene, tägl. g.

Digitized by Google

Ivsen: gerichtl. Medicin (1. 2b.), 5; gerichtl.-medic. Seeräthgn, 2; gerichtl.-medic. Practicum für Physikats-Cand., 5!; Arbeiten im gerichtl.-medic. Inst. für Vorgeschrittene, 2. Reinhard: Pharmakologie, 5; Pharmakognosie, 5; Arbeiten im pharmakolog. Inst., 45, (für Vorgeschrittene g). Mayer: Diagnostik u. Behandlg der Geisteskrankheiten, 3; Pathologie u. Therapie der Nervenkrankheiten, 2. v. Rokitansky: spec. med. Pathologie, Therapie u. medic. Klinik, 10; prakt. Anleitg zur physikal. Krankenuntersuchung, 2. v. Hacker: chirurg. Klinik mit Vorlesgn über spec. chirurg. Pathologie und Therapie, 10; theoret.-prakt. Einleitg in das Studium der klin. Chirurgie, 1 g. Dimmer: Pathologie u. Therapie der Augenkrankheiten, 1. Ab., 5; über Refractions- und Accommodationsanomalien (mit prakt. Uebgn), 2 g. Ott: Geburtshilfe, gynäkolog. Vorträge und Klinik, 10; geburtshilfl. Operationsübgn; italien. Hebammenunterricht, g. Jüffinger: Vorlesgn über Rhinologie, Laryngologie und Otiatrie mit prakt. Uebgn in der Diagnostik und Therapie, 2. Weyr: klin. Vorlesgn über Pathologie und Therapie der Erkrankungen im Kindesalter, 5; Vorlesgn über die Infectionskrankheiten im Kindesalter, 1. Wildner: forens. Veterinärkunde für Mediciner u. Juristen, 3; über Krankheiten der Bewegungsorgane unserer Hausthiere, 1 g; theoret.-prakt. Cursus über Betriebsstörungen, unbest. **Pdoc.** Eder: theoret. Hygiene, 5; hygien. Practicum, 1; Untersuchg des Wassers, der Luft, der Nahrungsmittel, Kleidung, Beleuchtung, 7½; prakt. Uebgn mit besond. Berücks. der hygien. wichtigen Untersuchungsmethoden, 12; hygien. und bakteriolog. Arbeiten Geübterer, 53 g. Pesekl: Diagnostik u. Therapie der Nervenkrankheiten, 2.

Pf. Kloß wird später anzeigen; **Pff.** v. Tschurtschenthaler-Lantschner, **Pdoc.** Malfatti lesen nicht.

IV. Philosophische Facultät.

Pff. Ueberhorst: Psychologie, 1. Ab.: Sinnesfunctionen, 4; die deutsche Philosophie der Gegenwart, (Forts.), 1. Hillebrand: prakt. Philosophie, 4; Interpretation von Kant's Kritik der reinen Vernunft, 1. Müller: das 1. Buch der Historien des Tacitus, 3; Platon's Menon, 2; Sem.: Terentius' Andria; Leitung der latein. Arbeiten, 2 g; Proſem.: latein. Stilübgn, 1 g. A. Zingerle: ausgew. Capitel der griech. Privatalterthümer, 2; über die Metra des Horaz in Verbindg mit Erklärg ausgew. Oden und Epoden, 2; metr. Uebgn an Sophokles' Elektra, 1; Sem.: Euripides' Medea; Leitg der griech. Arbeiten, 2 g; Proſem. für Italiener: Interpretationsübgn (Cicero's Brutus) 1 g; esercizi pratici di lingua tedesca per gli Italiani: 1) esercizi di traduzione e di conversazione (libro di testo: Goethe's italienische Reise), 2 g; Uebgn für Vorgerücktere, 1 g. Fr. Stolz: dister.-vergl. Grammatik der griech. Sprache, 4; Formenlehre des latein. Verbums, 1; der Vocalismus der indogerm. Sprachen, 1 g; Proſem.: griech. Schreibübgn, 1; Prof. für Italiener: griech. und latein. Schreib- und Stilübgn, 1. Demattio: Dante Alighieri: »La Divina Commedia«, 2; Provenzalisch, 1; italien. Uebgn. 2. Wackernell: deutsche Literaturgeschichte des 16. Jahrh., 3; Goethe's Leben und Lyrik, 2; Sem.: ästhetisch-theol. Uebgn an Schiller's Tell, 2. Seemüller: dister. Grammatik, 3; Einführg in das Mittelhochdeutsche, 2; Gothisch, 2 g; germanist. Sem.: Uebgn zur dister. Grammatik, 2. Fischer: altnugl. Literaturgeschichte, 2; Beowulf: 1. Interpretation, 2; neuengl. Semstay (mit Uebersetzungsübgn für Hörer aller Fac.), 2; Sem.: 1. Milton als Dichter, 1; 2. mittelengl. Interpretationen, 1. v. Scherr: Shakespeare's Hamlet werden mit prakt. Uebgn, 3; Interpretation ausgew. Hymnen des Rigveda (nach Delbrück's ind. Chrestomathie), 2. Semper: die Architektur der Renaissance außerhalb Italiens, 4; analyt. u. vergl. Uebgn über architekton. u. dekorative Formen der verschiedenen Baustylepochen, 2 g. Pastor: Staatsgeschichte Europas im Zeitalter des 30jährigen Krieges und Ludwigs XIV., 3; Geschichte Europas im 19. Jahrh., V.: der deutsch-französ. Krieg 1870—1871 u. das ration. Gemeil nebst seinen Folgen, 2; Sem.: Abth. für allgem. Geschichte), 1 g. v. Ottenthal: allgem. Geschichte des Mittelalters vom Investiturstreite bis zum Ausgang der Staufer, 3; Anleitung zur histor. Kritik, 2; Sem. Abth. für allgem. Geschichte), 1 g. Friedrich: alte Geschichte des Orientes 1., 2; Assyrisch 1., 1; Aegyptisch 1., 1; Aegyptisch II., 1; Hebräisch I., 1; Hebräisch II., 1. Kalchenmayer: latein. Palaeographie mit besond. Berücks. der Bibliologen, 3; prakt. Urkundenlehre, 2 g. v. Wieser: allgem. Erdkunde, 4; geograph. Uebgn, 2 g. O. Stolz: reelle Differential- und Integralrechnung (Forts.), Vorlesgn in Verbindg mit Uebgn der Sem., 4; allgem. Arithmetik, 2. Ab., die complexen Zahlen, zugleich Einleitg in die Theorie der Functionen von complexen Veränderlichen, 3. Wirtinger: höhere Algebra, 3; Anwendg der Differentialrechnung auf Geometrie, 2; mathem. Sem., 2 g. Exner: analyt. Mechanik, 4; Sem. für mathemat. Physik, 1 g; Theorie der opt. Instrumente, 1. Klemenčič: Experimentalphysik (Mechanik, Wärme, Magnetismus u. Elektricität), 5; ausführl. Unterricht über einzelne Theile der Experimentalphysik, verbdn mit prakt. Uebgn, 6; prakt. Anleitg zu physikal. Untersuchgn, tägl. g. Egermak: allgem. Meteorologie (elementar), 2; meteorolog. Uebgn, 1; Dynamik der Atmosphäre (mit höherer Rechnung, 2. Sendtner: allgem. u. medic. Chemie 1. Abth.: anorgan. Chemie), 5; Methoden der analyt. Chemie, prakt. Uebgn im chemischen Laborat., 4; prakt. Anleitg zu analyt.-chem. Untersuchgn für Mediciner, 6 g; analyt.-chem. Uebgn für jene, welche die Prüfung zur Erlangung einer bleibenden Anstellung im öffentl. Sanitätsdienste ablegen beabsichtigen, 10 g. Heider: allgem. und syst. Zoologie mit besond. Berücks. der für die Mediciner wichtigen Formen, 5; mikroskop.-zoolog. Cursus für Vorgeschrittene, tägl.; zoolog. Colloquium, Berichterstattg über die neuesten u. wichtigsten Erscheinungen auf dem Gebiete der zoolog. Literatur, zweimal monatl. g. v. Dalla Torre: allgem. u. spec. Entomologie, 2; die geograph. Verbreitg der Thiere, 2; über die Thysanopteren, 1. Heimerl: prakt. Botanik mit vorangehender Einführg in die Zellenlehre und Anatomie der Pflanzen, 5; Demonstratt. zur Zellenlehre und Pflanzenanatomie, 1; mikroskop. Practicum für Anfänger, 2; Arbeiten im botan. Inst. für theoret. und prakt. Vorgeschrittene, tägl. Gattermann: Mineralogie (chemie u. Systematik der Mineralien), für Lehramtscand. u. Mediciner, 5; mineralog. Demonstratt. u. Uebgn für Lehramtscand. u. Mediciner, 2; über Mineralog. Gesteinslager im Ural, 1; wissenschaftl. Arbeiten in der Mineralogie u. Petrographie, 18 g. Blaas: die Thier- u. Pflanzenwelt der alpinen Sedimentgesteine, 2; Demonstratt. von Petrefacten der alpinen Sedimente, 2 g; Uebgn im Bestimm. von Versteinerungen, 4. **Pdoc.** Waldes: die neueren Accenttheorien, 2 Ab. (Slawisches u. Schl.), 1. Farinelli: Giacomo Leopardi e le sue attinenze col pensiero moderno, 1; les premiers chapitres du Don Quixote de Cervantes, 1. Ebap: deutsche Gedichte des 11. u. 12. Jahrh., 2. Mayr: deutsche Geschichte im Zeitalter der Reformation u. des 30jähr. Krieges, 3. Radakovič: Anwendgn der 2. Hauptsätze der Wärmelehre, 2. Hammerl: Elektrotechnik, 2. Ab.: über Wechselströme, Wechselstrom-Maschinen, Motoren und Transformatoren, 2. **Doc.** G. Scheber: darstell. Geometrie in Verbindg mit Constructionsübgn: centrale Projection (Perspective), 1; orthogonale und Stereographh. Projection der Kugelfläche, 1. **Lect.** Genelin: Anfangsgründe der Französischen, 2; stanzös. Grammatik u. Lectüre, 1.

Pff. Hirn, v. Scala, **Pdoc.** Radinger, W. v. Zingerle werden später ankündigen; **Pdoc.** Tollinger liest nicht.

29. Prag. (Deutsche Universität.) Beginn: 1. Octbr.

I. Theologische Facultät.

Ord. Pff. Rohling: bibl. Archäologie, 5; Psalmen, 1; Bibel u. Wissenschaft, 3. Sprinzl: theologia dogmat. 9; über die theolog. Summa des heil. Thomas von Aquin, (de prima hominis productione) 1 g. Schneedorfer: hermeneutica biblica, 2; historia librorum s. N. Test., 5; expositio s. evangelii sec. Matthaeum, 2; exegesis sel. locorum s. Pauli ad Galatas, 2. Kurz: theologia moralis, P. gener., 9. Schindler: historia ecclesiast., Aevum antig. et med., 9; Patrologie, 1. Eibl: Pastoraltheologie, Homiletik und Katurgik, 6; prakt. Anleitg zur Verwaltung des heil. Bußsacramentes, 2; über deutsche Pastoralwissenschaften, nach der Gegenwartsrichtung, 3. A. 1860, 1. **Hon.-Pff.** Peter: krit.-analytische Seminarübgn aus den Chrestomathien von Arnold u. Dillmann, 2. Frind: einzelne volkswirthschaftl. Fragen vom Standpuncte der Moral, 1 g; moraltheolog. Colloquium, 1 g. **U. ord. Pff.** Zauk: propaedeutica philosophico-theologica, 3; historia philosophiae, 1; theologia fundamental. P. I. 5. Rieder: Grammatik der bibl.-hebr. Sprachen, 4; Grammatik der alt-syr. Sprache, 2; Grammatik der bibl.- u. targumisch-aramäischen Dialekte, 1; anal. Interpretationsübgn nach den Chrestomathien von Arnold u. Dillmann, mit Uebersetzungsübgn aus den Evangelien und Apostelgeschichte; Lectüre des Exodus nach dem Urtexte, mit besond. Berücks. der hebr. Syntax, 1; jus ecclesiasticum, 1. de constitutione ecclesiae, 5. **Lehrer** Hauer: Katechetik, 2 g; Schulpädagogik, 1 g; praktische Uebgn, 2 g.

II. Rechts- u. Staatswissenschaftliche Facultät.

Ord. Pff. Pfaff: Geschichte u. Institutt. des röm. Rechtes, 8; Pandekten, 3. Ab., 4. Pfersche: Pandekten-Obligationen, spec. 2b., 3; röm. Civilproceß, 2; Sem.: romanist. Uebgn, 2 g. Schuster: System des deutschen Privatrechtes, 5; deutsche Rechtsgeschichte, 5; österr. Reichsgeschichte, 5. H. Singer: Kirchenrecht, 7. Finger: jurist. Encyklopädie, 3; österr. Strafrecht, 5; Gerichtspraxis und Criminalpolitik, 2. Krasnopolski: österr. Privatrecht, 1 g; ausgew. Lehren aus dem österr. Privatrechte, 2. Ulbrich: allgem. u. österr. Staatsrecht, 5; Völkerrecht, 3. Rauchberg: österr. Finanzrecht, 2; Gesellschaftslehre auf Statist. Grundlage, 2; Sem.: Uebgn auf d. Gebiete d. Socialstatistik, 2 g. Wieser: Volkswirthschaftspolitik, 5; volkswirthschaftl. Sem., 2 g. Zuckerkandl: Volkswirthschaftslehre, 5. Ullmann: österr. civilgerichtl. Verfahren, 8; Handels- und Wechselrecht, 4. **U. ord. Pff.** Frankl: Berg-

Digitized by Google

recht, 2; österreich. Obligationenrecht, 2; Verfahren außer Streitsachen und Notariat, 2; Sem.: Uebgn aus dem Gregrechte, 1 g. **Prdoct. Schreuer:** System des deutschen Privatrechtes, 5. Spiegel: das gemeinsame Staatsrecht beider Reichshälften der österr.-ungar. Monarchie, 1; verwaltungsrechtl. Uebgn. 2. **Suppl. Frang:** allgem. Berrechnungskunde, 7½ g.

III. Medicinalfacultät.

Ord. Pff. Rabl: spez. Anatomie des Menschen, 5; anatomische Seicrübgn; topograph. Anatomie, 2. S. Mayer: allgem. und spec. Histologie, 3; Anleitg zum Gebrauche des Mikroskopes, 2; Uebgn in der histolog. Technik, g. **Gad:** Physiologie, 1. Sem., 5; Anleitg zu physiologische Untersuchungen, g; experimental physiolog. Demonstrat., 2 g. **Hasner v. Artha:** Vorlesgn über pathology. Chemie, 3; Anleitg zu physiologchem. Untersuchgn, g. **Chiari:** patholog. Anatomie des Menschen mit Einschl. der patholog. Histologie, 6; pathologisch-anatom. Seicrübgn, 3; patholog.-histolog. Uebgn, 4. **Knoll:** allgem. Pathologie, 5; Anleitg zu experimental-patholog. Untersuchgn für Aerzte, g. **Pohl:** Pharmakologie und Recepticrkunde, 2; pharmakolog. Untersuchgn, g; Pharmacognosie, 5. **Dittrich:** gerichtl. Medicin, 5; prakt. Curfus aus der gerichtl. Medicin mit Seicrübgn, 3. **Hueppe:** Hygiene, 1. Sem., 4; hygien. Practicum, 2; bakteriolog. Practicum 2. **Pribram:** spec. Pathologie der inneren Krankheiten u. specielle Klinik, 10; Erklärg innerer Organe in Folge von Unfällen, 1; die Methoden der Therapie, 1 g. **Jaksch v. Wartenhorst:** spec. Pathologie und Therapie der inneren Krankheiten u. medic. Klinik, 10; Arbeiten in der Klinik für Vorgeschrittene; Uebgn in der Anwendung der Perkussion, 2; Perkussionstherapie mit prakt. Uebgn, 2 g. **Chermak:** spec. Pathologie, Therapie u. Klinik der Augenkrankheiten, 10; Augenoperationslehre, 2. v. Reuhorn: geburtshilfl.-gynäkolog. Vorlesgn u. Klinik, 10; geburtshilfl. Operationslehre, 2, gynäkolog. Diagnostik, 1 g. **Pf. Jos. Mick:** spec. Pathologie, Therapie u. Klinik der Hautu. Geschlechtskrankheiten verbdn mit spst. Vorträgen, 10. **Zaufal:** Klinik der Ohrenkrankheiten nebst Anleitg zur Untersuchg des Ohres, der Nase u. des Nasenrachenraumes, 5. **Arnold Pick:** psychiatr. Klinik, 4; ausgew. Capitel der Nervenpathologie mit Demonstrat. 1; praktischer Uebgn in der normalen u. patholog. Anatomie des Nervensystems, g. **Wölfler:** spec. chirurg. Pathologie, Therapie u. Klinik, 10; über die Operationen am Magen-darm-Canale, 1. **A. ord. Pff. Ker:** Cistologie, 2. **Steinach:** prakt. Physiologie, 1. Sem., 2 g. physiolog. Colloquium, 1 g. **Depiter:** Thierseuchenlehre u. Veterinärpolizei mit Demonstrat. an kranken Thieren u. Cadavern, 5. **J. Singer:** medic. Poliklinik, 5 g; Heilkundekurs, 1; Recepticrium der klin. Arzneibehandlg u. Recepticrkunde, 2. **Schenkl:** Diagnostik u. Therapie der Augenkrankheiten, 2. **Gangbofner:** Klinik d. Kinderkrankheiten, 3. **Epstein:** Klinik der Kinderkrankheiten mit besond. Berücks. des ersten Kindesalters, 2. **Weil:** chirurg. Operationslehre mit Uebgn an der Leiche, 6; chirurg. Ambulatorium mit Uebgn im Verbinden u. den chirurg. Elementarverrichtungen, 3. **Bauer:** Chirurgie des Kindesalters, 2; chirurg. Diagnostik, 1. **Neumeister:** theoret. u. prakt. Zahnheilkunde mit Demonstrat. und Uebgn an Zahnkranken, 6; zahnärztl. Operationscurfus mit besond. Berücksichtigung der Erhaltg erkrankter Zähne durch die Füllung, 6. **Prdoct. Hering:** allgem. Pathologie des Nervensystems, 2; allgem. Pathologie des Fiebers, 1. **Petrina:** klin. Untersuchungsmethoden, g; Elektrodiagnostik u. Electrotherapie, 1. **Münzer:** klin. Untersuchungsmethoden, 3; Anatomie und Physiologie des Centralnervensystems zur Einführg in die Lehre vom Nervenkrankheiten, 2. **Gottlieb Pick:** klin. Practicum, 1. Sb. 3, 2. Sb. 2; Diagnostik der Nervenkrankheiten nebst einer Einführg in den Bau der nervösen Centralorgane mit besond. Berücks. der Localisationslehre u. des Faserverlaufes, 1. **Herxheimer:** Einführg in die Augenheilkunde, 2; theoret. und prakt. Unterricht in der Anwendung des Augenspiegels, 3. **Raudnitz:** Uebgn in der Diagnostik der Kinderkrankheiten, 1. **W. Fischel:** gynäkolog. Diagnostik, 1. **Alfr. Fischel:** Anatomie der äußeren Formen des menschlichen Körpers, 1; Entwicklungsgeschichte 1 (Befruchtung, Furchung, Gastrulation), 1; embryologischer Conversatorium, 1. **A. Fischl:** prakt. Uebungen in der Diagnostik der Kinderkrankheiten mit besond. Berücks. des ersten Lebensalters, 1. **Spietschka:** klin. Untersuchungsmethoden der Haut- u. Geschlechtskrankheiten, 2. **Winternitz:** Poliklinik der Haut- u. Geschlechtskrankheiten, Therapie der Hautkrankheiten, 1. **Wasiczky:** ausgew. Capitel der Pathologie u. Therapie der Haut- und Geschlechtskrankheiten, 2. **Pietrikowski:** Verband- und Instrumentenlehre mit Einführung in die kleine Chirurgie, 2; Recepticrium der gesammten Chirurgie, 2; über die Beurtheilg der Unfallverletzgn, 1. **Kisch:** allgem. u. spec. Heilquellenlehre, 1; die Hydrotherapie der acuten u. chron. Krankheiten, 1.

IV. Philosophische Facultät.

Ord. Pff. Willmann: Didaktik, mit besond. Rücks. auf deren psychol. Grundbegriffe, 3; vergl. Darstellung der platonischen und aristotel. Philosophie, 2. Sem., 1 g. **Marty:** prakt. Philosophie (Ethik), 4; metaphys. Fragen, 1; Sem., 1 g. **G. Pick:** Elemente der Zahlentheorie, 2; Functionen compl. Veränderlicher, 3; Sem., 2 g. **Weinek:** physik. Astronomie, 2; Bahnbestimmung der Kometen und Planeten, 1. **Lecher:** Experimentalphysik, 5; Anleitg zu selbstständ. Untersuchgn, g; physikal. Practicum, gemeinsam mit v. Geitler, 6. **Lippich:** Theorie der Elasticität, 3; Theorie der Wärmeleitg, 2; Sem., 2 g. **Goldschmiedt:** anorgan. Chemie, 5; chem. Experimentierübgn, 2; chem. Uebgn; analyt.-chem. Uebgn für Mediciner; Uebgn in fabrikatpolizeil. chem. Untersuchgn und in der Prüfung der öffentlichen chem. Präparate für Physikatscand.; Anleitg zu selbstständ. chem. Untersuchungen, tägl. g. **S. Meyer:** analyt. Chemie, 2; Constitutionsbestimmung organ. Substanzen, 1. **Becke:** Mineralogie, 5; mineralog. Uebgn, 2; Arbeiten im mineralog. Inst., g; Fortschritte der Mineralogie u. Petrographie, 1 g. **Laube:** allgem. Histrgraph. Geologie, 5; Arbeiten im geolog. Inst., g. v. Wettstein: spec. Botanik Systematik, Morphologie und Entwicklungsgeschichte, 5; Arbeiten im botan. Inst.; botan. Conversatorium, 1 g. **Molisch:** allgem. Botanik (Anatomie u. Physiologie), 5; Arbeiten im pflanzenphysiolog. Inst. v. **Lendenfeld:** allgem. Zoologie f. Mediciner, 5; Zoologie für Lehramtskand., 4. Th., 5; wissenschaftl. Arbeiten, tägl. g. **Jung:** Quellenkunde der röm. Geschichte, 3; Rom u. Italien bis zum Ausbruch der punischen Kriege, 2; Sem., 2 g. **Fournier:** Geschichte Europas im Zeitalter der Renaissance, 3; Geschichte Maria Theresia's und Joseph's II., 2; Sem., 2 g. **Bachmann:** österr. Reichsgeschichte, 5; Sem., 2 g. **Werunsky:** Geschichte des späteren Mittelalters bis Anfang des 13. Jahrh., 3; Diplomatik, 2; Sem., 2 g. **Schultz:** Geschichte der französ. Kunst vom 16. Jahrh. bis zur Gegenwart, 3; deutsche Kunstgeschichte des Mittelalters, 2; kunstgeschichtl. Uebgn, 1 g. **Neuwirth:** kunstgeschichtl. Heimatskunde: roman. Kunst in Oesterreich-Ungarn, 3; Albrecht Dürer, 1; Kunstgeschichtl. Uebgn Dürer's Schriften, 1. **Lenz:** allgem. (physikal.) Geographie, 4; die britischen Inseln, 1; geograph. Uebgn, 2 g. **Adler:** Geschichte der Musik im Mittelalter, 2; Beethoven, 1 g; musikwissenschaftl. Uebgn, 2 g. **Keller:** roman. Altertümer, 3; latein. Stilübungen, 2; Sem., 2 g. **Hofslinger:** Geschichtmer, 3; latein. Stilübungen, 2; Sem., 2 g. **Hofslinger:** Geschichte der griech. Berdsmaß, d. Euripides' Alkestis, 2 g; Sem., 2 g. **Rjach:** Formenlehre der griech. Sprache, 4; Bakchylides' Dichtungen, 1; Prosem., 2 g. **Klein:** Geschichte der griech. Kunst, bis zu Alexander d. Gr., 4; Anleitg zu wissenschaftl. Arbeiten, 1 g; archäolog. Sem., 2 g. **Ludwig:** Sanskritgrammatik mit Rücks. auf die verwandten Sprachen, 3 g; Grammatik des Kirchenslawischen, 3 g, ausgew. ved. Texte, 2 g; Interpretation altslav. u. litauischer Texte, 2. **Grunert:** arab. Grammatik, 2; die Muallaqa des Labîd, 2; das Buch Jesaja, 1; semitisch-sphiloso. Uebgn, 2 g. **Keller:** Grammatik des Altjüdischen, Erklärg altjüdi. Texte, 4; Sem., 1 g. **Sauer:** Goethe u. Schiller, 3; Klopstock, Lessing, Wieland, 2 g; Sem., 3 g. **Cornu:** Erklärg der Chanson du Roland, 4; histor. Grammatik der französ. Sprache, 1 g; Sem., 2 g. **Pogatscher:** Einleitung in die histor. Grammatik des Englischen, 3; Chaucer's Canterbury tales, 2; Sem., 2 g. **A. ord. Pff. v. Ehrenfels:** Aesthetik, 3; Einführg in das Studium der Psychologie, 2; Sem., 1 g. **Bodek:** Integral- u. Differentialrechnung, 5. **Jaumann:** Experimentalphysik f. Pharmaceuten, 5; Anleitg zu selbstständ. physikal.-chemisch. Untersuchgn, g; physikal.-chemisch. Practicum, 6 g. **Brunner:** pharmaceut. Chemie, 4. **Schiffner:** vergl. Morphologie, Systematik und Entwickelungsgeschichte der Kryptogamen, 3 g; Uebgn im Untersuchen, Bestimmen und Präparieren der Kryptogamen, 3 g. **Swoboda:** Experimentalpsychologie, 2 g; Seminar, Sem., 2 g. **Weber:** Geschichte Europas im 19. Jahrh. 5; Geschichte Italiens, 1; histor. Uebgn, 1. **Hauffen:** Einführg in das Mittelenglische, 2. **Reklin:** die spanisch. Fabeldichter, 1; spanisch. Grammatik, 2; Sem., 2 g. **Prdoct. Arleth:** Geschichte der neueren Philosophie, 3. **Zeicher:** die Lectüre im deutschen Unterricht, 1. **Spitaler:** allgem. Meteorologie, 2. v. Geitler: physikal. Meßmethoden, 2. **Gintl:** gerichtl. Chemie, Beobachtungsweise gerichtl.-chem. Untersuchgn mit prakt. Uebgn für Lehramtscand.-Examen, 12. v. **Gazzarolli:** Auswahl aus der Ilias, 1. **Mayer:** analyt. Chemie vom Standpunkte der Isomerieorie, 2; Constitutionsbestimmung organ. Substanzen, 1. **Restlermitrofsky:** Untersuchg der Nahrungs- u. Genußmittel aus dem Pflanzenreiche, 3. **Lambel:** Hartmann von Aue, 2. **Schubert:** Prosem, grammat.-stilist. Uebgn: Lectüre des Panagyrikos des Isokrates, 2 g. **Lorenz, Jos.:** engl. Grammatik, 2; Sem., 5 g. **Bielowiczki:** italien. Grammatik, 2; lettura della tragedia Francesca da Rimini e le mie Prigioni di Silvio Pellico, 2. **Schneider:** Harmonie- und Melodiebildungslehre, 3; prakt. Stimmbildungs- u. Vortrags-Uebgn, 2.

Vorträge an dem deutschen Turnlehrer-Bildungs-Curfus.

Grohmann: prakt. Turnen, 6 g. **Hausmann:** Theorie und Methodik des Turnens. **Petrzikowski:** Anatomie, Physiologie und Diätetik, das Messen der Gliedmaßen, das Athmungs- und Verdauungssystem im Allgemeinen, die wichtigsten Sätze über den Ernährungs- u. Umbildungsprocess, 2.

A. ord. Pf. Corl liest nicht.

Digitized by Google

30. Wien. Beginn: Mitte Octbr.

I. Theologische Facultät.

Ord. Pff. Schäfer: historia sacra a creatione mundi usque ad Davidem regem, 3; lingua hebraica, 2; hermeneutica biblica, 1; exegesis: liber Exodus, 3; hexameron et diluvium, 1; exercitatione exegeticae in sem., 1. **W. Neumann:** grammatica ling. hebr., cum exercitiis pract., 5; exegesis sublimior: prophetia Michae, 2; Bericht über die neuesten Erscheinungen aus dem bibl. Wissenschaften, 1; Hülfswissenschaften der kirchl. Archäologie, 1½. **Pölzl:** introductio in libros sacros N. Test. t, 3; exegesis: evangelium s. Lucae, 5; exegesis sublimior: epistola ad Ephesios, 2; interpretatio partium selectarum ex actibus Apostolorum, 1. **Bauer:** theologia dogmat. gen., 3, 9. **Schindler:** theologia oecumenis, p. generalis, 7; colloquium casuisticum, 1; Grundzüge der christl. Gesellschaftslehre, 1 p. **Laurin:** Kirchenrecht I, 6; introductio in corpus jur. canon., cum interpretat. partium selectarum, 4 g; **A. ord. Pff.** Grimm ich: metaphysica generalis, 4; de natura et origine sensitivae et intellectivae cognitionis, 1; quaestiones criticae t., 1; commentaria in s. Thomae Aquinatis Summae contra gentiles t., cap. 10—20, 1; allgem. Erziehungslehre, 2. **Reindl:** de religione naturali et revelatione christiana, 5. **Swoboda:** Pastoraltheologie, 1. 2h., 8; homilet. Uebgn, 1; Katechetik, 1.

Suppl. Krauß: liest nicht.

II. Rechts- u. Staatswissenschaftliche Facultät.

Ord. Pff. v. Czyhlarz: Geschichte u. Institutt. des röm. Rechts, 9; röm. Erbrecht, 2; romanist. Uebgn für Vorgerücktere, im Sem., 2. **Mitteis:** Geschichte u. Institutt. des röm. Rechts, 9; röm. Civilproceß, 2; Sem.: Uebungen für Vorgerücktere, 2. **Fr. Klein:** prakt. u. exegetische Uebungen über ausgewählte Stellen der Digesten, 2. **Schuster** v. **Bonnott:** Familienrecht, 4; österr. einheitliches Verfahren 1. 2h., 6; civilprocessuale Uebgn im Sem. (für adjoint. Juristen), 2. v. **Zallinger:** deutsche Rechtsgeschichte, 5; deutsche Privatrecht, 5. **K. Groß:** Kirchenrecht, 7. **Bernatzik:** allgem. u. österr. Staatsrecht, 5; Verwaltungslehre und österr. Verwaltungsrecht, 6. **Pfaff:** österr. allgem. Privatrecht, 1. 2h., 7; österr. Familienrecht, einschließl. ehelichel Güterrecht, 3. v. **Schey:** österr. allgem. Privatrecht, 1. 2h., 7; österr. Pfandrecht, 2; Sem.: civilrechtl. Uebgn, 2. **Menzel:** österr. Betgrecht, 2; Geschichte der Staatsverträge, 2. **Lammasch:** österr. Strafrecht, 5; **Stooß:** österr. Strafrecht, 5; Sem.: strafrechtl. Uebgn, 1. **K. Menger:** Nationalökonomie (Volkswirthschaftslehre), 5; Seminarübgn in Nationalökonomie u. Finanzwissenschaft, 2 g. v. **Philippovich:** Nationalökonomie (Volkswirthschaftslehre), 5; Volkswirthschaftspolitik, 5; volkswirthschaftl. Uebgn, g. **H. Menger:** österr. einheitl. civilrechtl. Verf., 1. 2h., 6. **Grünhut:** österr. Handels- u. Wechselrecht, 5. **Lustkandl:** allgem. u. österr. Staatsrecht, 5. **Hon.-Pff. v. Inama-Sternegg:** Volkswirthschaftspolitik, 5; statist. Sem., 1. **Mataja:** Handelspolitik, 1. **A. ord. Pff. S. Adler:** österr. Rechtsgeschichte, 5. **Friedmann:** Staatsfähigkeit der Rechts- u. Staatswissenschaften (allgem. Rechts- u. Staatslehre, sowie Uebersicht der einzelnen Disciplinen, für Hörer aller Fac.), 2; Uebgn aus dem Civil- u. Strafproceß, 2; österr. Militärstrafrecht (zugl. Repetitorium des allgem. Strafrechts), 2; österr. Verfahren in der Strafsachen, 2. **Singer:** socialist. Uebgn, 2. **Exner:** allgem. Staatsverrechnung. **Prbocz. Pinetes:** Pandekten: Sachenrecht, incl. Pfandrecht, 3; röm. Erbrecht, 2; röm. Civilproceß (verbdn mit der Exegese von Gaius' Institutt. Buch IV), 2; Uebgn in der Exegese röm. Rechtsquellen für Anfänger, mit besond. Berücks. des Obligationen- u. Erbrechtes, 2; Gaius' Institutt. Lectüre u. Erklärg des Buches I, des B. II §§ 1—96 und des Buches III §§ 88—225, Personen-, Sachen- und Obligationenrecht, 2. **Ebrenzweig:** Privatrechtsinstitute der Bauernhofes, 1; ausgew. Lehren des österr. Hypothekenrechtes. **Walker:** Verfahren ausser Streitsachen, 2; das Executionsverfahren, 2. **Lenz:** österreich. Presrecht, 2. **Schwiedland:** actuelle Fragen der Agrarpolitik, 1. v. **Juraschek:** Bevölkerungsstatistik, 2; Sem.: statistische Uebgn, 1. **Zuckerkandl:** Währungs- und Bankenstatistik, 1. **Herrmann:** österr. Finanzgesetzkunde, 4. **Gschwendtner:** das Recht der Personalsteuern in Oesterreich, 2. v. **Komorzynski:** Darstellg ausgew. Capitel der Steuerreform mit Hinweis auf controverse Gesetzesfragen. 2. v. **Stuellern zu Schattenhofen:** ausgew. Fragen der Agrarpolitik, 1. **Grünberg:** Agrargeschichte und -theorie, 2; Industriegeschichte, 2. **Ofner:** Entwicklg der Agrarverhältnisse und die Agrargesetzgebung in Oesterreich, 2; über den socialpolit. Gehalt der modernen Preßgesetzgebung, mit besond. Rücks. auf Oesterreich, 1. **S. Adler:** Handelsrechtspractikum, 1. **N. Pollak:** die Rechtsmittel des Civilprocesses, 1; prakt. Uebgn aus dem neuen österr. Civilprocegrechte (insbesond. aus dem Executionsverfahren), 2; prakt. Uebgn aus dem Concursrechte, 1. **Strisower:** internationales Privatrecht, 2. **Tezner:** die Theorien vom Staate u. ihr Einfluß auf die prakt. Gestaltung des modernen Staatsrechtes, 1. v. **Hornstein:** österr. Verkehrsrecht, 1. **Hrdlicka:** die Geschäftsordnung parlamentar. Körperschaften u. Gemeinden, 1. **F. Schmid:** Verwaltungsrecht d. Versicherungswesens mit einer Einführg in das private Versicherungsrecht. **Lässler:** Strafrecht, allgem. Lehren, 1. v. **Wretschko:** deutsche Rechtsgeschichte im Zeitalter der Reuzeit (2). **Matala:** Handelspolitik, 1.

Ord. Pff. Jos. **Unger.** Eug. **Böhm** v. **Bawerk, Prbocz. Hufgrefe. Heinlein, S. Feilbogen, K. Grünberg, C. Burkhard** lesen nicht.

III. Medicinisch-chirurgische Facultät.

Ord. Pff. Puschmann: medic. Hodegetik (Einleitg in das Studium der medicin. Wissenschaften), 1 g; Geschichte der Medicin, Mittelalter, 2 g. **Toldt:** Anatomie des Menschen. Knochen-, Muskel- und Eingeweidelehre mit Einsicht. der Topographie, 6; Demonstratt. u. Uebgn im Seciersaale, 6. **C. Zuckerkand l:** Anatomie d. Menschen, Knochen-Muskel- u. Eingeweidelehre, 6; Demonstratt. u. Uebgn im Seciersaale, 10; topogr. Anatomie, 2 g; Anatomie u. Entwicklungsgesch. d. Gehirne, 2. **S. Exner:** Physiologie, 5; physiolog. Uebgn, Vortr., 2, Demonstratt., 2, prakt. Uebgn f. Anf., tägl.; mikroskop. Uebgn. **Ebner v. Rosenfeld:** Histologie, nebst Anleitg zum Gebrauche des Mikroskopes, 5; Bau u. Entwicklg der Zähne, 1; physiolog. Uebgn für Studierende, 6; prakt. Arbeiten im histolog. Inst. **F. Fuchs:** physiolog. Optik, 3; Abdrücke Theorie der Bildererzeugung im Mikroskope, 1; Recvitationen der gesammten Physiologie mit Versuchen u. Demonstratt., 6 wöchentl. Curse; theoret-pract. Unterricht in der Augenheilkunde, Klinik, Vorträge und Ambulatorium, 10. **Weichselbaum:** allgem. u. spec. pathologische Anatomie u. patholog. Histologie, 8; Eintg patholog. Seciercürse, 3. **Vogl:** Pharmakologie, 5; Pharmakognosie, 5; Vorlesgn über Arzneiverordnungslehre, 3; prakt. Uebgn, 2. **Neusser:** spec. medic. Pathologie, Therapie und Klinik, 10. **Neusser:** spec. medic. Pathologie, Therapie und Klinik, 10. **Schrötter v. Kristelli:** spec. medic. Pathologie, Therapie u. Klinik, 10; Laryngo- u. Rhinoskopie, mit besond. Rücks. auf den Zusammenhang der Krankheiten des Kehlkopfes u. der Nase mit Erkrankgn anderer Organe, mit Uebgn an Gesunden und Kranken, 2 sechswöch. Curse. **Stoerk:** Laryngo- und Rhinoskopie mit Uebungen an Gesunden und Kranken; theoretische Vorträge über Erkrankungen der Nase, des Nachens, des Kehlkopfes, der Luftröhre u. der Lungen, 6 wöchentl. Curse. **Albert:** chirurg. Klinik mit Vorträgen über spec. chirurg. Pathologie u. Therapie, 5. **Gussenbauer:** chirurg. Klinik mit Vorlesgn über spec. chirurg. Pathologie u. Therapie. **Jos. Weinlechner:** spec. chirurg. Pathologie, Therapie u. Klinik, mit besond. mit Rücksicht auf Kinderchirurgie, 5; Uebungen im Verbinden, 1. **Hochenegg:** klin. Vorträge über Krankheiten d. Mastdarmes, 1; Uebungen in chirurg. Pädiatrik, 1. **Polaillet:** prakt. Uebungen in Verbindungen, 1; Demonstratt. an anatom. und pathol.-anatom. Präparaten, 6 wöch. Curse; Gemeinschaftscurse für prakt. Ohrenheilkunde, 2. **Schnabel:** theoret.-prakt. Unterricht in der Augenheilkunde, 10; Uebgn im Ophthalmoskop. **Obersteiner:** Bau des Nervensystems, 2; Uebgn in der Functionsprüfg des Auges, 5 wöch. Curse. **E. Fuchs:** theoret.-prakt. Unterricht in der Augenheilkunde, Klinik, Vorträge, Ambulatorium, 10; pathol.-anatom. Demonstrationen aus dem Gebiete der Augenheilkunde, 1. **Schautz:** gynäkologische Klinik mit geburtshilflicher Klinik mit theoretisch-prakt. Unterricht in der Geburtskunde und den Krankheiten der weibl. Sexualorgane, 10. **Chrobak:** gynäkolog. u. geburtshilfl. Klinik mit theoret.-prakt. Unterricht in der Geburtskunde u. den Krankheiten der weibl. Sexualorgane, 10. **Braun:** theoret.-prakt. Unterricht in der Geburtshülfe und Gynäkologie, 6. **Widerhofer** und **Weinlechner:** klin. Vorträge über Kinderkrankheiten, 5, integrirten chirurg. Pädiatrik, 1. **Kaposi:** dermatolog. Klinik, Vorlesgn über Pathologie u. Therapie der Hautkrankheiten, incl. der Syphiliden u. Ambulatorium, 5. **Jk. Mayan:** Vorlesgn über Syphilis und Dermatologie, mit Einschluß der klinnerrhaphischen Erkrankungen, 5. **Lang:** Vorlesungen über Syphilis und Hautkrankheiten, mit Demonstratt. an Kranken, 3; urethroskop. u. cystoskop. Uebgn, 4. v. **Kraft-Ebing:** spec. Pathologie, Therapie u. Klinik der psychischen u. Nervenkrankheiten, 5. **Wagner v. Jauregg:** spec. Pathologie, Therapie u. Klinik der psych. Krankheiten, 4½. **M. Gruber:** Hygiene, 5; hygienisch. Practicum, 10; die hygien. Krankheiten Gesinderet, tägl. g. **Ludwig:** medic. Chemie, 5; physiolog. u. pathol. Chemie, 3; prakt. Uebgn in der angewandten medic. Chemie, 2; prakt. Uebgn in der allgem. Chemie, 5 Mal 9—6; Methoden der chem. Analyse, tägl., für im Labotat. Arbeitende, g.; samstäls-polizeil.-chem. Untersuchgn u. Prüfg der officinellen chem. Arzneipräparate (für Physikatskand.). **Ing. Schenk:** Vorlesgn über physiologische Embryologie, 2; Demonstratt. von Präparaten, 3; prakt. Uebgn in Histologie, Bakteriologie u. Embryologie, tägl.; Einführg in die mikroskop. Uebgn, 3 Mal. **A. ord. Pff. Schaffer:** Repetitorium der normalen Histologie, mit Demonstratt., 6 wöchentl. Curse, 5 Mal. v. **Basch:** Pathologie und Therapie der Herzkrankheiten mit experimentellen Grundlagen, 4 wöchentl.; experiment. Pathologie des Kreislaufes. Anleitg zu Arbeiten auch dem Gebiete der experiment. Pathologie, tägl. **Gärtner:** ausgew. Capitel der allgem. u. experiment. Pathologie, 1; experiment. Pathologie, Verfolgg der wichtigsten Versuche aus der Lehre vom Kreislaufe, der Athmung u. der Absonderung, 4 wöch. Curse. **Kolisko:** gerichtl. Medicin, 5; gerichtsärztl. Uebgn, 2. **Paltauf:** pa-

Digitized by Google

tholog.-histolog. Uebgn, 4; mit Demonstrat. mit dem elektr. Mikroskope, 1; pathолog. Anatomie u. Pathogenese der Infektionskrankheiten, 2; prakt. Cursus aus der Bakteriologie, 5—6 wöchentl. **Benedikt:** Poliklinik der Nervenkrankheiten mit besond. Berücks. der Elektrotherapie, mit Demonstratt. am Krankenbette u. in der Ambulanz, 3 mental. Curse; ausgew. Capitel der Nervenpathologie, mit Demonstratt., 1½/2 Seelenkunde des kranken u. emateten Menschen mit Berücks. der Krankheiten u. des Baues u. der Leistungen des Gehirns, für Mediciner u. Juristen. **Stern:** Auleitg zur physikal. Krankenuntersuchg, 4; diagnost. Uebgn, 5. v. **Stoffella d'alta Rupe:** Poliklinik der internen Krankheiten mit vorzügl. Berücksl. der Herz- u. Lungenkrankheiten, mit Einschl. der Lehre über die Percussion und Auscultation und Uebgn im Percutiren, Diagnose, 5. **Ofer:** Diagnostik u. Therapie der Magen- u. Darmkrankheiten, 8 wöch. Curse. **Chiari:** Laryngo- u. Rhinoskopie mit prakt. Uebgn u. Demonstratt. an Gesunden und Kranken, 5 wöch. Curse. **Winternitz:** therapeut. Klinik, mit besond. Rücks. auf Hydrotherapie, mechan. und Diätcuren, 3; Klinik für Hydrotherapie, 2. **Hofmokl:** über Instrumenten- u. Verbandlehre (Orthopädie inbegriffen), mit prakt. Uebgn im Anlegen der Verbände, 3. v. **Frisch:** über Krankheiten der Harnwege mit besond. Berücks. der localen Behandlungsmethoden, mit Uebgn im Katheterismus, 5 wöch. Curse; Operationen am Urogenitalapparate, einschließl. der Cystoskopie u. Lithotripsie mit prakt. Uebgn an der Leiche, 4 wöch. Curse. **A. Lorenz:** orthopäd. Chirurgie, 8 wöchentl. Curse. **Englisch:** Fracturen, Luxationen u. Orthopädie, mit Uebgn im Anlegen der Verbände, 7—8 wöch. Curse; fest. Vorträge über Krankheiten der männlichen Harn- u. Geschlechtsorgane, 3. **Hochenegg:** Cursus über chirurg. Diagnose und Therapie, mit prakt. Uebgn, 4 wöch.; Mastdarmchirurgie, 4 wöch. Curse; chirurg. Propädeutik, Einleitg in die Diagnostik u. chirurg. Therapie. **Urbanitzky:** Otiurheilkunde, 25stünd. Curse; über den Einfluß method. Hörübungen auf den Hörsinn, 4—5. v. **Reuß:** Poliklinik der Augenkrankheiten, 6 wöch. Curse; propädeut. Unterricht in der Augenheilkunde, 1. **Bergmeister:** theoret. praktischer Unterricht in der operat. Augenheilkunde, 5 wöch. Curse; Ophthalmoskopie, theoret.-prakt. Curs., 5 wöch. **Lott:** Gynäkologie, 5 wöch. Curse. **Oefterreich:** die wichtig. Capitel d. Geburtshilfe, 8 wöch. Curse. **Scheff jun.:** Semeiologie u. Therapie der operativen Jahnheilkunde, 10; Semestralvorlesgn über Zahnerjahrkunde, 10. **Kaſowitz:** Krankheiten des Kindesalters, 6 wöch. Curse. **Grünwald:** über Krankheiten der Mundhöhle, mit Berücksl. der Diätetik u. Hygiene des ersten Kindesalters, 4—5 wöch. Curse; prakt. Uebgn in der Diagnostik u. Therapie der Kinderkrankheiten, 4 bis 5 wöch. Curse. **Mraček:** Syphilis u. Hautkrankheiten, mit prakt. Demonstratt., 3. **Zeiß:** Hautkrankheiten, Syphilis u. vener. Krankheiten, 6 wöch. Curse; Pathologie u. Therapie d. Harnsteinentfernung d. Manues, 3 wöch. Curse. v. **Hebra:** Pathologie u. Therapie der Hautkrankheiten, 2. **Finger:** Syphilis, Haus- u. vener. Krankheiten, mit besond. Berücksl. der Blennorrhoe u. ihrer neueren Behandlungsweisen, 5 wöch. Curse. **Dreſchfeld:** anatom.-physiologische Einleitg zum Studium der Nervenkrankheiten, 3; Arbeiten über normale und pathолog. Histologie des Nervensystems, tägl. **Fritſch:** Psychiatrie u. prakt. Uebgn, 8 wöch. Curse, 3. **Haberda:** gerichtsärztl. Beurtheilung nicht tödtlicher Verletzgn, 2; gerichtsärztl. Untersuchg von Flecke u. Einschlägen, 2. **Kratſchmer:** prakt.-diagnos. Uebgn, mit besond. Berücks. dessen, was Gegenstand der Physikatsprüfg ist, 10; Vorlesgn über Hygiene, 2; Untersuchgn von Nahrungs- u. Genußmitteln, 2 mental. Curse. 3. **Mauthner:** der chem. Vorgänge im Organismus (Physiologie der Ernährung), 2. **Prdorc. Latſchenberger:** Experimentalvorlesgn über die Physiologie d. Blutes, 1. **Dalla Rosa:** topograph. Anatomie des Stammes, 2 mental. Curse; menschl. Anatomie f. Aerzte u. Zahnärzte-Bildungscurses, 1. Lt.: Bewegungsapparat, 2 g. **Neumburger:** das physiol. Experiment im 17.—18. Jahrh., 1 g. u. 2 g. **Zuckerkandl:** Histologie und Entwicklungsgeschichte der Nase, 3; Geschichte der Zeugungstheorien, der Embryologie u. Geburtshilfe, mit Demonstrat., 1 g. **Th. Beer:** vergl. Physiologie der Sehorgane, 2. **Rabl:** prakt. Uebgn in der Histolog. Technik, 2. **Kreibl:** Geschichte d. Physiologie, 1; Physiologie des Athmungsorgans, 2; physiolog. Practicum, 4 wöch. Curse. **Biedl:** experiment. Pathologie des Nervensystems, 1; über innere Secretion u. die Principien der Organotherapie, 2; prakt. Cursus über Methodik u. Experimentalforschung, 6 wöch. Cursus. **Kreg:** pathолog.-anatom. Demonstratt., 1; pathолog.-anatom. Demonstratt. für Aerzte, 15 stünd. Curse; freie, pathолog. Anatomie u. Bakteriologie der Diphterie, incl. grundlegende Experimente der Antitoxintheorie; Uebgn in der Anwendg der Agglutinationserscheinungen. **Clar:** die Indicationen der Curorte Mitteleuropas u. des Mittelmeeres, mit Demonstratt. **Paſchkis:** ausgew. Capitel der Pharmakologie mit Experimenten am lebenden Thiere, 1; Alkaloide u. Glucoside, 1; Pharmakologie mit Demonstratt. der Präparate, 6 wöch. Curse. **Ortner, Türk, Schmidt** und **Sitzekak:** physikalische Krankenuntersuchung (Percussion und Auscultation), 5 wöch. Curse. **Chrobak:** Pathologie und Therapie der Nervenkrankheiten, 5; Diagnostik und Therapie innerer Krankheiten, 4 wöch. Curse. **Heitler:** physikal. Diagnostik, 5; Krankheiten der Respirations- und Circulationsorgane. **Frankl-Hochwart:** Electrodiagnostik und Therapie, 1; Curius über specielle Diagnostik der Nervenkrankheiten, 25. **Dreyda:** physikal. Diagnostik, 5 bis 6 wöch. Curse; klin. Casuistik, mit besond. Berücksl. der differentiellen Diagnose u. der Therapie, 3 mental. Curse. **Kreiſch:** Mikroskopie u. Chemie am Krankenbette, 2. **Biach:** Diagnostik der inneren Erkrankgn, mit besond. Berücksl. der Erkrankungen der Respirationswe- u. Circulationsorgane, 2. v. **Pjungen:** über Pathologie, Diagnostik u. Therapie der Erkrankgn des Nervensystems, 6 wöch. Curse; Pathologie, Diagnostik u. Therapie der psych. Erkrankgn, 6 wöch. Curse. **Holländer:** Grundzüge der Psychiatrie, 1. **Redlich:** allgem. Pathologie der Nerven- und Geisteskrankheiten mit klinischen u. anatomischen Demonstrationen, 2; Curius über Diagnostik der Nerven- und Geisteskrankheiten, 5 wöchentl. **Roth:** Laryngo- und Rhinoskopie, 5 wöchentl. Curse; Vorträge über Krankheiten der Nase u. Uebungen der Nasen-, Rachen- u. Kehlkopfsonden. **Freud:** Vorlesgn über die großen Neurosen, 3. **Großmann:** Laryngo- u. Rhinoskopie, mit Demonstratt. u. prakt. Uebgn, 5 wöch. Curse. **Pal:** klin. Untersuchungsmethoden (spec. Percussion und Auscultation), 2; über Krankheiten der Verdauungsorgane, 2 u. allgem. u. spec. Therapie, 1. Th., 2; Diagnostik innerer Krankheiten, 4 wöch. Curse. **Roth:** Laryngo- u. Rhinoskopie, 4—5 wöch. Curse. **Hajek:** Pathologie u. Therapie der Nebenhöhlen-Erkrankgn der Nase, mit besond. Berücksl. der Operationsmethoden, 5 wöch. Curse; theoret. laryngologische u. Rhinologie, 5 wöch. Curse. **A. Pick:** Diagnostik u. Therapie der Magen- u. Darmkrankheiten, mit Ambulatorium für Magen- u. Darmkrankheiten, 6 wöch. Curse; Vorlesgn über allgem. u. spec. Therapie der inneren Krankheiten, 2. **Obermayer:** chem. Untersuch der Secrete u. Excrete mit prakt. Uebgn, 2; Klinik der acuten Infectionskrankheiten, 2. **M. Zuntz:** Diagnostik und Therapie innerer Krankheiten, 4 wöch. Curse; Therapie innerer Krankheiten, 1; Percussion u. Auscultation, 5 wöch. Curse. **Schleſinger:** wann ist bei inneren Erkrankungen ein chirurg. Eingriff gerathen? 2. **Weiß:** Blutuntersuchung, 6 wöch. Curse; Harnanalysen mit Rücksicht auf innere Krankheiten mit prakt. Uebgn am Krankenbette, 2. **Zuckerkandl:** chirurg. Operationscursus mit Uebgn an der Leiche; urolog. Operationscursus an der Leiche, 5 wöch. Curse. **K. Gruhl:** über die Frakturen u. Luxationen mit Operationsübungen, Demonstratt. u. Uebgn. **H. Lorenz:** Diagnostik innerer Krankheiten, 4—5wöch. Curs; über Secrete und Excrete vom klin. Standpuncte mit Demonstratt. und prakt. Uebgn, 2. **Kovács:** Diagnostik innerer Krankheiten, 4—6 wöch. Curse; klin. Diagnostik mit besond. Berücksl. der wichtigsten Untersuchungsmethoden, 2. **A. Klein:** Diagnostik innerer Krankheiten mit Berücksl. der Untersuchungsmethoden, 4 wöch. Curse. **Hammerſchlag:** Diagnostik und Therapie der Magen- u. Darmkrankheiten, 2; Herzkrankheiten, 2. v. **Limbeck:** ausgew. Capitel der Lehre vom Blut, 6 wöch.; Arbeiten im Bergeschritene in chem. Richtg des Blutes oder des Stoffwechsels. **Sternberg:** innere Krankheiten traumat. Ursprungs, 2; Diagnose u. Therapie interner Erkrankgn, 5 wöch. Curse. **Schütz:** Diagnostik und Therapie der Magen- u. Darmkrankheiten, 8 wöch. Curse; ausgew. Capitel der internen Medicin, 1. **Mannaberg:** physikalische Krankenuntersuchung (Percussion und Auscultation). Curse; Grundzüge der Bakteriologie einschließl. der pathogenen Protozoen mit prakt. Uebgn, 2; Diagnostik innerer Krankheiten, 5 wöch. Curse. **J. Müller:** physikal. Krankenuntersuchg (Percussion und Auscultation). **Schleſinger:** Percussion u. Auscultation, 6 wöch.; über Erkrankungen des Herzens und der großen Gefäße mit Krankendemonstratt. **H. F. Müller:** Percussion u. Auscultation, 5 wöch.; Diagnostik innerer Krankheiten, 5 wöch. Curse; Uebgn im Aufstehen von Krankengeschichten innerer, einschlägl. Nervenkrankheiten, 2. **Kolisko:** Pathologie u. Therapie der Blutkrankheiten, 2; klin. chem. Cursus über Berücksl. der Stoffwechselmethodik, 4 wöch. Curius. **Herz:** Diagnostik innerer Krankheiten, 4 wöchentl. Curse. **Schwarz:** spec. Pathologie der Uebertrankheiten, 2. **Strasser:** hydrotherapie der inneren Krankheiten mit prakt. Uebgn, 5 wöch. Curse; krankheiten des männl. Harn- und Geschlechtsorganes, 1—12 wöch. Curse; Operationen an den männlichen Harn- und Geschlechtsorganen, 5 bis 6 wöchentl. Curse. **Mager:** Percussion und Auscultation, 6 wöchentl. Fieber: Massage und ihre Anwendg in der Therapie, insbesond. der Chirurg. Krankheiten, 4 wöch. Curse. v. **Zuradzki:** Chirurgie der Harn- u. Geschlechtsorgane und des Mastdarmes, mit Demonstratt. an Kranken, 8 wöch. Curse; chirurg. Anatomie u. Operationslehre der Harn- u. Geschlechtsorgane, mit prakt. Uebgn an der Leiche, 5wöch. Curse. **Frankel:** Diagnostik und Therapie chirurg. Krankheiten, mit prakt. Uebgn, 4 wöch. Curse; Chirurgie des Kindesalters, 6 wöch. Curse. **Emrich Ullmann:** Einleitg in die chirurg. Diagnostik u. Therapie, 4—5 wöch. Curse; chirurg. Operationscursus, 5 wöch. Curse. **Schnitzler:** chirurg. Operationscursus mit Uebgn am Cadaver, 6 wöch. Curse; Curius über chirurg. Krankheiten mit prakt. Uebgn, 5 wöch. Curse; über Verbände (mit Demonstratt. und prakt. Uebgn), 2; chirurgische Diagnostik u. Therapie (mit Demonstratt. u. praktischen Uebgn), 1. **Frank:** chirurg. Operationscursus an der Leiche, 4—5 wöch. Curse; atyp. Operationen an der Leiche, 4—5 wöch. Curse; chirurg. Diagnose u. Therapie, 4 wöch. Curse; chirurg. Diagnose u. Therapie, 1. **Habart:** Grundzüge der modernen Kriegschirurgie, mit besond. Berücksl. der Aseptik u. des Verwundeten-Transportes, 8 wöch. Curius; Uebgn im Anlegen von Verbänden in der Friedens- und Kriegspraxis mit Würdigung der Gebrechlinde, 8 wöch. Curse. **F. Bobinger:** 1. Chirurgie, 2; chirurg. Operationscursus, 4—6 wöch.; über atyp. Operationen,

Digitized by Google

4—6 wöch. Curse. v. Metnitz: Cursus über Zahnheilkunde, 4 wöch.; zahnärztl. und zahntechn. Uebungscursus für Bergschrittene, 8 wöch. Bing: Ohrenheilkunde, 3 monatl. Curse; Ohrenheilkunde, 5—6 wöch. Curse; otolog. Diagnostik, mit besond. Rücks. auf Syphilis u. Stimmgabelversuche, 8 wöch. Curse. J. Pollak: propädeut. Vorlesungen für Studierende der Medicin über Ohrenheilkunde, Methoden der Untersuchung in Verbindg mit prakt. Uebgn an Kranken, $1^1/_2$; otochirurg. Operationscursus mit prakt. Uebgn an der Leiche, 4 wöch. B. Gomperz: Einleitg in das Studium der Ohrenheilkunde, $1^1/_2$. Königstein: Augenspiegelcursus, 25; Functionsprüfung des Auges, 1; Augenoperationen, topische, sowie atypische. S. Klein: Ophthalmoskopie; Augenspiegel u. Krankheiten des hinteren Augapfelabschnittes, mit prakt. Uebgn, 5—6 wöch. Curse; Pathologie u. Therapie der Augenkrankheiten, theoret., 6 wöch. Curse; Propädeutik der Augenheilkunde, 1. Bernheimer: Augenoperationslehre, 5 wöch. prakt. Curse; Bestimmg der Fehler der Refraction und Accommodation, 5 wöch. praktische Curse; Gehirn und Auge, 1; Augenspiegelcursus, theoretischer u. praktische, 5. Salzmann: Anomalien der Refraction, Accommodation und der Muskelgleichgewichtes, 5 wöch. Curse; Diagnostik der Krankheiten des hinteren Augapfelabschnittes und der opt. Leitungsbahnen, 5 wöch. Curse; Mikroskopie des Auges, 6 wöchentl. Curse; Dioptrik des Auges und Theorien der Refraction, 2. Olivo: Augenspiegelcurs, 5 wöch. Curs; Diagnostik u. Therapie der äußeren u. inneren Augenkrankheiten, 5 wöch. Curs; Propädeutik der Augenheilkunde, 3. v. Müller: Functionsstörungen der Augenmuskeln im Zusammenhange mit internen u. Nervenerkrankgn, mit Krankenvorstellgen, $1^1/_2$; Operationslehre, 5; Ophthalmoskopie, 2 monatl. Curse. Winterfeiner: topische u. atyp. Augenoperationen, ca. 4 wöch. Curse; patholog. Histologie des Auges, 25. Ing. Braun v. Fernwald: geburtshülfl. Operationscurse, 5 wöch.; gynäkolog. Propädeutik, 2; geburtshülfl. Diagnostik, Therapie u. Operationen, 4 wöch. Curse. Liebsch: geburtshülfl. Propädeutik, 2; Uebungscurs zum Besuche der geburtshülfl. Klinik, 3; gynäkolog. Operationslehre mit Uebgn am Cadaver, 5 wöch. Curse. Herzfeld: Einführg in die gynäkolog. Diagnostik mit Therapie, mit besond. Berücks. der patholog. Anatomie u. Histologie der Sexualorgane, 3; Myrtenkranz, 1; Scheidenriss, 1; 6 wöch. Curse. Wertheim: geburtshülfl. Propädeutik, 3; prakt. Curse über Gynäkologie, 6 wöch. Curse. Peters: über Entwicklg der Placenta, 1; geburtshülflicher Operationscursus mit Uebungen am Phantom, 6 wöch. Mentz: poliklinische Vorträge über Pathologie und Therapie der Kinderkrankheiten, 5; propädeutische Vorlesungen über die anatom. und physiologischen Eigenthümlichkeiten des kindl. Organismus, Methoden der Untersuchg u. prakt. Uebgn, 1. Eisenschitz: Respirationsmittel der Kinderheilkunde, 2. v. Hüttenbrenner: Vorträge über das gesammte Gebiet der Kinderheilkunde, 9 wöchentl. Curse. Fürst: Kinderheilkunde, 24. E. Kohn: Therapie der neuer Erkrankgn u. der Syphilis, 2. Bajza: Syphilis (i.e. constitutionelle Syphilis, sogen. venet. und blennorrhag. Affectionen) mit Demonstratt. an Kranken und Präparaten, 5; Cursus über Hautneurosen, Affectionen sensitiver, bez. bezügl. Urethro-Cystoskopie), mit Demonstratt. an Kranken u. Präparaten, 5. Grünfeld: Pathologie u. Therapie der Syphilis und der venerr. Krankheiten, mit Demonstratt. an Kranken, 6 wöch. Curse; Endoskopie der Harnröhre und Blase, mit Demonstratt. und Uebgn an Gesunden und Kranken, 5 wöchentl. Curse. Schiff: Pathologie und Therapie der Hautkrankheiten u. Syphilis, 5 wöch. Curse. Ehrmann: Pathologie u. Therapie der Syphilis u. der Hautkrankheiten, 5 wöch. Curse; die Anwendungsweisen der Elektricität in der Dermatologie, mit prakt. Uebgn, 4 wöch. Curse. Mills: Hautkrankheiten u. Syphilis, 5 wöch. Curse; normale u. patholog. Anatomie der Haut, in 3—4 wöch. Cursen; Geschichte der Dermatologie, 1. Spiegler: Diagnostik und Therapie der Hautkrankheiten mit Berücks. der syphilit. Erkrankgn, 5 wöch. Curse; Anatomie u. Physiologie der Haut u. Anverz, 1. Karl Ullmann: Pathologie u. Therapie der Hautkrankheiten u. der Syphilis, 5 wöch. Curse; allgem. Therapie der Hautkrankheiten, mit prakt. Demonstratt. der chirurg. u. Apparatotherapie, 2. Fränkel: physiolog. Chemie der Verdauung, 2; qualitat. u. quantit. Harnanalyse, 6 wöch. Curse. Pfeffer: Typhoidee: Anleitg im chirurg. Verbande, 6 wöch. Curse. Ewald: u. v. Friedländer: chirurg. Operationsübgn, 6 wöch. Junke u. Fodera: Operationsübgn, 6 wöch. Curse. Sachs u. Hanke: oculist. Operationsübgn, 1; Augenspiegelcursus, 5 wöch. Ludwig u. Knauer: geburtshülfl. Operationsübgn, 5. Jul. Neumann u. Schmitt: geburtshülfl. Operationsübgn, 4 wöch. Curse. Hink u. Fübl: theoret.-prakt. Unterricht am Schwangeren u. Gebärenden für Hebammen, g. Schallenfreh u. Grasberger: bakteriolog. Uebgn mit besond. Berücks. der hygien. wichtigen Untersuchungsmethoden, 6 wöch. Curse. Albrecht, Ober u. und Schnert: patholog. Seciercübgn unter Leitg von Weichselbaum; patholog.-histol. Uebgn, 4; bakteriolog. Uebgn, 4 wöch. Curse.

Veterinärkunde.

A. ord. Pfl. Cseke: Thierseuchen u. Innfectionskrankheiten, mit bes. Berücks. der bakteriologie u. der Parasitenkunde (mit Demonstratt. und Uebgn), 3; Bakteriologie u. Parasitenkunde: die thier. Schmarotzer, mit Berücks. der pathogenen Protozoen u. Innfectionskrankheiten mit Demonstratt., 5; die Hygiene der Fleischnahrung des Menschen (Vieh- und Fleischbeschau) mit Berücks. der Gesetzgebung, 1 g.

IV. Philosophische Facultät.

Ord. Pfl. Mach: die Entwicklg der Mechanik, erkenntnisskritisch erörtert, 3; Psychologie u. Logik der Forschung, 2. Zoll: prakt. Philosophie (Ethik), 4; Geschichte der Philosophie von Aristoteles bis auf Kant, 4. Müllner: prakt. Philosophie, 4; Geschichte der antiken Philosophie (Schl.), 2. Vogt: praktische Philosophie, 4; pädagogisches Seminar, 4. v. Escherich: Functionentheorie, 3; Differentialgleichungen, 3; Proseminar für Mathematik, 1; Sem. für Mathematik, 2. Gegenbauer: Elemente der Differential- und Integralrechnung, unter besond. Berücks. des Bedürfnisses der Chemiker, Physiker, Naturforscher, Mediciner u. Versicherungsmathematiker, 5; Uebgn im Anschluß an die obige Vorlesg, 1; Uebgn im mathematik. Proseminar, 1; Uebgn im mathemat. Sem., 2. Mertens: Zahlentheorie, 5; Uebgn im mathemat. Sem., 2; Uebgn im moth. Proseminar, 1. Exner: Wiedemann: theoret. Akustik, 4. v. Lang: Experimentalphysik, 1. Jh., 5. Boltzmann: Mechanik, 5; Unterricht, 1; Obersem., 1; wissenschaftl. Arbeiten im physikal. Inst., unbest. Ztg. Exner: Experimentalphysik, Anleitg zur Ausführg wissenschaftl. Arbeiten, tägl.; physikal. Practicum für Anfänger, 10; physikal. Conversatorium, 1. Pernter: Meteorologie (mathemat.), 2; Uebungen an der Centralanstalt für Meteorologie mit Torbert, 2. Lieben: Allgemeine Chemie, 5; Uebgn, 5; desgl. Chemie, 5; desgl. Uebgn für Anfänger; desgl. Uebgn für Mediciner, 40; Arbeiten im chem. Laborat., für Vorgeschrittene. Weidel: allgem. Chemie, 2. Th. (Metalle), 5; desgl. Uebgn f. Anfänger, 5; Arbeiten im chem. Laborat. f. Vorgeschrittene, 54. Zschermak: allgem. Mineralogie, 5; Mineralbestimmg, 2; Uebungen, 10; petrograph. Arbeiten, 2; allgemeine Mineralogie für Lehramtscand. u. Mediz., 5; mineralog. Uebgn f. Anf., 2; Arbeiten im mineralog. Inst. f. Vorgeschr., unbest. Suess: allgem. Geologie, 1. Jh., 5; geolog. Excursionsturnus, in Verbindung mit Fuchs, Diener und Uhlig, 2 g. Wagner: allgem. Paläontologie, 5; Uebungen, 5; Entwicklungsgeschichte des Thierstammes, 1; paläontolog. Uebgn, 5; Arbeiten im paläontolog. Inst. für Vorgeschrittene, 30 g. Kerner v. Marilaun: pharmaceut. Botanik, 5; prec. Botanik, für Mediciner, 5; Demonstratt. der Medicinalpflanzen, 2; pharmakognost. Uebungen, 4. Wiesner: allgem. Botanik, für Mediciner, 3; anatom. Demonstratt. zur allgem. Botanik, 2; Arbeiten im pflanzenphysiolog. Inst. Grobben: allgem. Zoologie (für Mediciner, zugl. als Einleitg für Lehramtscand.), 5; zoolog. Practicum für Vorgeschrittene, tägl., g; zoolog. Referate u. Discussionen, gemeinsam mit Heider, 2 g. Heider: allgem. Zoologie, für Mediciner, zugl. als Einleitg für Lehramtscand., 5; vergl. Anatomie der Wirbelthiere (Osteologie), 2; Practicum der thier. Histologie (Elementarcurs); gemeinsl. mit Schneider, 6; zoolog. Practicum f. Vorgeschrittene, tägl. g; zoolog. Referate u. Discussionen, gemeinsam mit Grobben, 1 g. Brauer: Thiergeographie u. syst. Zoologie, 3. Tomaschek: die italische Halbinsel u. Nordwestafrika in allen geograph. Beziehgn, 5; Uebgn für Lehramtscand. der Geographie, 2. Pand: Geographie von Oesterreich-Ungarn, 5; geograph. Uebgn, 2. Bidinger: allgem. Geschichte, 4. Th. 2: Grundlagen engl. Verfassung, 1; histor. Sem.: a) Uebgn im histor. Lehrvortrage, b) krit. Uebgn im Anschl. an Ammianus Marcellinus, 2. A. Huber: österr. Reichsgeschichte (Geschichte der Staatsbildg u. der öffentl. Rechte), 5. Karabacek: Geschichte u. Erklärg ausgewählten Textes, 4 wöch. Jahrb., 2; arab. Paläographie, 1 (theoret. Th.), 3; das Leben Muhammed's von Ibn Hischâm, Uebersetzg u. Interpretat. ausgew. Textstücke (Ausg. Wüstenfeld), 2. Mühlbacher: latein. Palaeographie 1: von der röm. Zeit bis ins 12. Jahrh., 4; amtlenkrist. Uebgn: Dressamination des 9. Mittelalters, 1 g. Redlich: deutsche Verfassungsgeschichte, 3; Urkundenlehre (Papsturkunden), 3 (f. erd. Mitgl. d. Inst., g); histor. Sem., Uebgn, 2. Krall: Geschichte des Orients von 747—30 v. Chr., 3; ägypt. Alterthumskunde. Wickhoff: Einleitung in die Kunstgeschichte, 3, f. ord. Mitgl. d. Inst., g; kunsthistor. Uebgn, 2, f. o. M. d. S., g. Riegl: ital. Kunstgeschichte von 1550 bis 1800, 3; Kunstgeschichte der Völkerwanderungszeit, 2. G. Adler: Einführg in die Geschichte der Musik, 3; musikwissenschaftliche Uebungen, Erklären und Besprechen von Kunstwerken, 2. Schenkl: Geschichte der griech. Poesie, 4; Satiren des Persius, 2; philolog. Sem.: Aubrdekes' Rede *uei μυστηρίων* u. Besprechg der schriftl. Arbeiten, 2 g; Proseм.: griech. Etymologie, 1 g. Dr. Gomperz: Geschichte der griech. Philosophie, 4; Quellenlesture zur Geschichte der griech. Philosophie (Fragmente der Vorsokratiker), 1 g. Marx: Einleitg in das Studium der roman. Gedichte u. Erklärg des VI. Gesanges der Orestee, 4; röm. Metrik, 2; Sem.: Erklärg der 2. Hälfte von Plautus Rudens u. Besprechg der schriftl. Arbeiten, 2 g. Bormann: Quellenkunde der Geschichte des Altertums (röm. Kaiserzeit), 5; Uebungen im epigraphischen Seminar, 2. Reisch: Geschichte der griechischen Kunst, 2; Tracht und Bewaffnung der Griechen und Römer, 1; archäologische Uebgn: Erklärung ausgewählter Denkmäler, 2. A. v. Schneider: das private u. öffentl. Leben der Griechen u. Römer

Digitized by Google

nach Bildwecken erläutert. 2. Heinzel: höher. Syntax der deutschen Sprache. 4; Erklärg von Wolfram's Parsifal. 2; Sem.: altdeutschliche Uebgn nach Braune's Lesebuch. 2. Minor: Geschichte der deutschen Literatur in der Zeit des Sturmes u. Drangs. 4; Grillparzer's Leben u. Werke. 1; Uebgn auf dem Gebiete der neueren Literatur im Sem., moderne Abth., 2. Jagić: die Syntax der slav. Sprachen. 4; Uebgn im slav. Sem. 2; die cirkumpunkt. Verbalklasse der CSS. u. Südslaven. 2. Jireček: Byzantiner u. Slaven in der ersten Hälfte des Mittelalters, 4; Handelsgeschichte d. Balkanländer im Mittelalter, 1; im Sem.: Lectüre mittelalterl. Schriftdenkmäler. 2. Mušicki: Geschichte der altslavisch. Literatur. 3; höher. Grammatik der italien. Sprache. 2. Zb., 2; Sem.: Uebgn über die Chanson de Roland, 2. Meyer-Lübke: höher. Grammatik der französ. Sprache, 1. Zb., 4; Einführg in das Portugiesische, 2; im Sem.: Erklärg altspan. Texte. 2. Schipper: Geschichte der engl. Literatur v. d. 16. bis 19. Jahrh.; Erklärg von Shakespeare's Hamlet, 3; im Sem.: Erklärung ausgew. Dichtungen Chaucer's, zunächst des Prologes zu den Canterbury Tales (ed. Zupitza), leitg philolog. Arbeiten. 2. Reinisch: Hieroglyphengrammatik u. Erklärg ausgew. leichterer Texte, 3; hieratl. Texte 3, Cursus), 2. D. H. Müller: leichte arab. Texte, 2; arab. Dichter, 2; assyrisch-babylon. Keilinschriften, 3. Bickell: hör. Grammatik, 3; syr. Uebersetzungsübgn, 2; grammat. u. textkrit. Uebgn im Hebräischen Jesaja, 1 g. **R. ord. Pf.**: v. Berger: über die wichtigsten Probleme der Aesthetik, 3. **R. Fehr**: Einführg in die Lyrik Goethe's. Gegenwart, 4; abgekürt. Cursus, 1. Jäger: Elektricität, 5. Lippmann: organ. Chemie 1: Chemie der Zeitkörper, für Mediciner, Pharmaceuten u. Chemiker, 3; chem. Uebgn für Anfänger; Arbeiten im chem. Laborat. für Vorgeschrittene; Chemie der Alkaloide, 2. 4; 2 g.: ausgew. Kapitel der organ. Chemie, 1; analyt. Chemie, analytat. Zb., 2, quantitat. Zb., 2. Berwerth: allgem. Petrographie, mit Demonstratt., 2. Zb. Fuchs: Besprechg einiger principieller Puncte aus dem Gebiete der Palaeontologie, 2. Reyer: theoret. Geologie mit Experimenten, 2. Diener: der geolog. Bau der öster.-ungar. Monarchie, 1. Zb., 2, in Gemeinschaft mit Suess; geolog. Conversatorium, g. Becke: Mineralogie u. Petrographie, 3. A. Fritsch: vergl. Morphologie der Blüthenstände, Blüthen u. Früchte, 2; Anleitung zu wissenschaftl. Arbeiten, 4. Pribram: Geschichte der neueren Zeit, 1. Zb.: Reformationszeit, 3; Uebgn über Quellen in der Handschriftenkunde des 16.—18. Jahrh., 2. Th. Gitlbauer: Cäsar's bellum Gallicum, 3; Geschichte der att. Beredsamkeit, 2; privatissimum über Catullus, 3; Geschichte der att. Beredsamkeit, 2; privatissimum über Catullus, 3; Geschichte der att. Beredsamkeit, 2; Cogit., 2; von Schoenhaber die Platonische Republik, 3; Uebgn im Interpretiren Platonischer Dialoge, 2; Platon's Gorgias, 3; Geschichte der griech. Philosophie, 4; Logik, 2; von Schoenhaber die Platonische Republik, 3; Uebgn im Interpretiren Platonischer Dialoge, 2; Platon's Gorgias, 3; Geschichte der griech. Philosophie, 4; Logik, 2; Ethik, 2

homilet. Uebgn; kirchenrechtl. Uebgn. **A. ord. Pf.** Settlin: hebr. Grammatik; kleine Propheten; Einleitg in das A. Test.. **Pdocc.** v. Zimmermann: religionsphilosoph. Strömungen des Mittelalters. Halmel: Kirchengeschichte 3. Th. (als Repetitorium); evang. Kirchenbau, 2. Theil.

31. Braunsberg. Lyceum Hosianum. Beginn: October.

I. Theologische Facultät.

Ord. Pff. Dittrich: Kirchen- u. christl. Kunstgeschichte des 14. u. 15. Jahrh., 4. Oswald: über Gnade u. Rechtfertigung, 2; Disputationen, 1. Weiß: hebr. Alterthümer, 2; Jesaias, 3; exeget. Repetitionen, 1. Marquardt: spec. Moraltheologie, 5; Patrologie und apostol. Väter, 1; ethische Disputationen, 1. Krauch: Apologetik, 2. Th., 2; Engel- u. Sacramentenlehre, 2; Christologie, 2. **Pdocc.** Kolberg: Kirchengeschichte des Mittelalters bis auf Bonifaz VIII, 3; christl. Kunst von den Katelingern bis zu den sächs. Kaisern, 1. Gigalski: Römerbrief, 3.

II. Philosophische Facultät.

Ord. Pff. Krause: Einleitg in die Philosophie, 1; Metaphysik, 3; Katechetik, 1. Weißbrodt: Tertullian's Apologie mit philoleg. Uebgn, 2; christl. Inschriften, 1; antike Kunst, 2. Riedenau: allgem. Botanik, 3; anatom.-botan.-mikroskop. Uebgn, 1; Mineralogie, 1; mathemat. u. astronom. Geographie, 1. Rudnick: ermländ. Geschichte, 2; allgem. Geschichte von 1789 an, 2; deutsche Mythologie, 1. **Lect. Pf.** Switalski: polnische Grammatik und Sprechübungen, 2; Mickiewicz' Gedichte, 1.

Nachträge.

Es wurden ernannt: Busse, aoP, Phil, Rektor zum aoP, Königsberg i. Pr.; Duchesne, zum Lect d. Französ., Leipzig; Esser, Repet, Th, Bonn zum eP, Bonn; Fossel, Pd. M, Graz zum aoP, Graz; Köberle, Lic, Erlangen zum Repet, Th, Erlangen; B. Lake in Morekt (England) zum Lect, d. Engl., Leipzig; B. Sauer, aoP, Archäol. Wien zum eP, Wien; Tröltsch, Pd, Rö, Tübingen zum aoP, Rö, Karlsruhe.

Es habilitierten sich: Stabsarzt Dieudonné für Bakteriologie, Würzburg; Engelmann, Th, Münster; Alfr. Fischer, M, Prag; Geyser, Phil, Bonn; Goldstein, Rö, Zürich; Gruber, M, Wien; Hertel, M, Jena; Jostes, Phil, Münster (früher Freiburg i/Schw.); Kolkwitz, N, Berlin; Koch, Ch, Göttingen; Lüders, oS, Göttingen; Mayer, Hans, Gh, Prag; Meyer, Gem., M, Wien; Otto, Th, Göttingen; Puppe, M, Berlin; Reitzenstein, Gh, Würzburg; Richter, Phil, Leipzig; Rothmund, Gh, München; Schröter, Gh, Bonn; Smoluchowski v. Smolan, N, Wien; Sueß, N, Wien; Thiele (emer. oP, Königsberg), Phil, Berlin; Walker, J, Wien; Waelsch, M, Prag.

Erklärung der Abkürzungen des Registers.

eP = ordentl. Professor.
hP = Honorar-Professor.
aoP = außerordentlicher Professor.
Pd = Privatdozent.
Lct = Lector.
T. H. = Technische Hochschule.
Th. H. = Thierärztliche Hochschule.
Lw. H. = Landwirthschaftliche Hochschule.

Th = Theologie.
J = Jurisprudenz.
M = Medizin.
Phil = Philologie.
T = Techn. Wiss.
Mth = Mathematik.
Nö = Nationalökonomie.
Lw = Landwirthschaft.

N = Naturwissenschaften.
nS = neuere Sprachen.
Ch = Chemie.
Phl = Philosophie.
Ge = Geschichte.
Geo = Geographie.
Ka = Kunstgeschichte.
Vet = Veterinärwissenschaft.

Digitized by Google

Register.

Abbe, ord. H. Jena.
Abderhalden, Emil, ord. H. Halle.
Abderhalden, Zaghlul, ext. o. H. Berlin.
(orient. Sem.)
Abel, ao. H. Erlangen.
Abelmann, ord. H. Zürich.
Abert, ord. H. Würzburg.
Abicht, ext. H. Breslau.
Abrial, H. Dr. H. Göttingen.
Achelis, E., ord. H. Marburg i/H.
Achelis, ao. Hon. Berlin.
Adler, Dr. H. Kr. Berlin (Z. H.).
Adler, ord. Musikw. Wien.
Adler, M. Hon. H. Wien.
Adler, Siegm., ao. H. Wien.
Aeckerle, H. H. Heidelberg.
Aeppler, H. H. Kriegsw. Zürich (Z. H.).
Aegidi, H. H. Berlin.
Aehle, H. H. H. Stuttgart.
Ahlfeld, ao. H. Marburg i/H.
Ahlwardt, ord. Phil. Greifswald.
Ahrens, ord. H. Breslau.
Albert, Dr. ao. H. Hon. Halle.
Albert, M., H. Ch. Berlin. (Edw. H.)
Albert, E., ao. H. Wien.
Albrecht, Ph. H. Marburg i/H.
Albrecht, M., H. H. München (Z. H.).
Alexander, Ph. H. Breslau.
Alexander-Katz, Ph. H. Berlin (Z. H.).
Alt, ord. Phil. Wien (Z. H.).
Altheß, ao. H. Erlangen.
Althaus, ord. H. Göttingen.
Altmann, Ph. Ge. Greifswald.
Altmann, ao. H. Leipzig.
Altun, Ph. ord. H. Wien.
Altum, H. H. Eberswalde.
Amann, J., ao. H. München.
Amann, J. Alb. Ph. H. München.
Ambronn, L., ao. H. Leipzig.
Amira, v., o. H. München.
Ammon, v., Th. H. München (Z. H.).
Andal, v., Ph. H. Breslau. Graz (Z. H.).
Anders, Jos. Frdr. v., ao. H. Graz.
Anding, Ph. Alth. München.
Andrae, ord. H. Göttingen.
Andreae, Ph. o. H. Münster i/W.
Angermann, ao. H. München.
Anrich, Ph. H. Straßburg i/E.
Ansbacher, H. Ch. H. Berlin.
Anschütz, H., ord. H. Bonn.
Anton, Ge., ao. H. Graz.
Anton, Ph. Ne. Graz.
Appel, ord. H. Breslau.
Apstein, Ph. — Kiel.
Arendt, Erst., o. H. Berlin.
Arendts, Ph. H. Würzburg.
Arieti, Ph. Phil. Frag.
Arndt, R., ao. H. Greifswald.
Arndt, R., ao. H. Bonn.
Arnim, v., o. H. Phil. Rostock.
Arnold, Fr., ao. H. Breslau.
Arnold, Hans, H. Z. Hannover.
Arnold, L. H. H. Hannover.
Arnold, J., ao. H. Heidelberg.
Arnold, G., H. Z. Karlsruhe. (Z. H.)
Arnold, Ph. Alth. Berlin.
Arnsperger, Ph. Phil. Heidelberg.
Arthaber, Ph. H. Wien.
Arthur, ord. Ph. Freiburg i/Schw.
Artmann, P. H. Aachen.
Aschoff, ao. Pep. Berlin.
Aschoff, Ph. H. Göttingen.
Asher, Ph. H. —.
Aspelin, Lehrer, ao. Hon. Greifswald.
Asquith, Mag. Ph. H. Königsberg i/Pr.
Assfonasi, Seth, Ph. H. Königsberg i/Pr.
Astenasy, H.-P. H. Heidelberg.
Atzmann, Ph. H. Berlin.
Aubergen, ord. Ph. Münster.
Auer, ord. Kg. Wien.
Auerbach, E., ao. H. Alth. Jena.
Auerbach, ord. Alth. Breslau.
Auhagen, ord. Alth. Breslau.
Autenrieth, ao. Ph. H. Freiburg i/Br.
Autenrieth, V. Z. Th. H. Stuttgart (Z. H.).
Auwers, ao. H. Heidelberg.
Avenarius, ao. H. Rostock.

Baas, ao. H. H. Freiburg i/Br.
Bach, J., ao. H. Th. München.
Bach, K. v., o. H. Th. Stuttgart (Z. H.).
Bach, Ph. H. Würzburg.
Bachler, Ph. Hon. Zürich (Z. H.).
Bachmann, ao. Ge. Graz.
Bachmann, Rit., ao. H. Phil. Kiruh.
Bachhaus, ao. Hon. Königsberg i/Pr.
Bacher, J., ao. H. Münster.
Baglioni, K. v., ao. H. Berlin.
Bagnato, Ph. H. Berlin.
Bagher, ext. ao. Alten.
Bahder, v., ao. H. Phil. Leipzig.
Baist, ord. Phil. Freiburg i/Br.
Baldensperger, ao. H. Giessen.
Baldwin, ao. H. Greifswald.
Balser, ao. H. Bern.
Bamberger, Max, ao. H. Th. Wien (Z. H.).
Bamberger, E., o. H. Th. Zürich (Z. H.).
Bandi, ao. H. Archäol. Graz (Z. H.).
Barnick, ao. H. Th. Jena.
Bar, v., ao. H. Göttingen.
Barbieri, Ch. H. Zürich (Z. H.).
Barbeleben, K. v., H. H. Jena.
Barbenheuer, ao. H. Münster.
Barberig, ao. H. Rostock.
Barbeyer, H. J. Hannover (Z. H.).
Barion, H. H. Münster.
Bariele, ao. Freiburg i/Br.
Barth, Ch. ao. H. Phil. Berlin.
Barth, Frdr. ao. H. Bern.
Barth, H., ao. H. Leipzig.
Barth, K., ao. H. Phil. Leipzig.
Bartholomae, ao. H. Gießen.
Bartsch, H. Phil. Alth. Wien (Z. H.).
Bartl, Jos., ao. H. Graz (Z. H.).
Bath, v., o. — Bonn.
Bathmann, Heinr., ao. Th. Heidelberg.
Barthges, ao. Th. Hon. Kiel.
Battermann, Ph. Alth. Berlin.
Battenstein, Graf v., ao. H. Marburg i/H.
Bauer, Steph., Ph. H. Brünn (Z. H.).
Bauer, Alf., Ge. Graz.
Bauer, Joh., Ph. H. Marburg i/H.
Bauer, Max, ord. H. Münster i/W.
Bauer, Gust., ao. H. Münster.
Bauer, Jul., ao. H. München.
Bauer, Max, ao. H. Wien (Z. H.).
Bauer, Mart., ao. H. Wien.
Bauer, V. H. Münster.
Baumann, J., ao. H. Phil. Göttingen.
Baumeister, ao. H. Archäol. Freiburg i/Br.
Baumert, Ph. H. Halle.
Baumgart, ao. H. Phil. Königsberg i/Pr.
Baumgarten, Otto, ao. H. Kiel.
Baumgarten, o. ao. H. Tübingen.
Baumgartner, ao. Ge. Basel.
Baumgartner, ao. Th. Freiburg i/Br.
Baumgartner, H. H. ao. Zürich (Z. H.).
Baumgarten, ao. H. Heidelberg i/Schw.
Baumüller, ao. Phil. Breslau.
Baumüller, ao. H. Freiburg i/Br.
Baumhoff, Ph. Phil. Heidelberg.
Baur, Ph. H. Tübingen (Z. H.).
Baur, Ph. H. Gießen.
Bauschinger, ao. Alth. Berlin.
Bayler, Theodor, Lehrer, Karlsruhe (Z. H.).
Bayle, ao. H. Z. Braunschweig (Z. H.).
Bayle, ao. H. Münster i/W.
Bauer, Ph. H. Berlin.
Bauer, Ph. H. Königsberg i/Pr.
Bauer, Heinr., ao. H. Straßburg i/E.
Bauer, Jul., ao. Alth. Wien (Z. H.).
Bauer, Jul., Z. H. Dr. Wien (Z. H.).
Bedmann, v., o. H. München.
Bedorf, ao. Phil. Halle.
Bed, v., ao. H. Heidelberg.
Bed, ord. H. Freiburg i/Br.
Bed, ord. Ph. Freiburg i/Schw.
Bed, Alfr., Forstw. Thorandt.
Bed, Ph. H. Phil. Darmstadt (Z. H.).
Bed v. Mannagetta, ao. H. H. Wien.
Bede, ord. H. Münster.
Beckenhaupt, ao. H. Würzburg.
Becker, G., ord. Alth. Straßburg i/E.
Becker, Ph. H. Zeichn. Zürich (Z. H.).
Beckmann, ao. Ch. Leipzig.
Beckurts, H., ord. Ch. Braunschweig (Z. H.).
Beer, Ph. Ch. Halle.
Beer, Rud., Inst. ao. H. Wien.
Beer, Th., Ph. H. Wien.
Behagdel, ao. Phil. Gießen.
Behrens, Ph. H. Berlin.
Behrend, Ph. Ch. Hannover (Z. H.).
Behrend, H. Ch. Hohenheim.
Behrens, ord. Phil. Gießen.
Behrens, Ph. H. Münster (Z. H.).
Behring, ao. H. Marburg i/H.
Beidner, Indy. Hon. Poppelsdorf.
Beiler, A. H., ao. H. Heidelberg.
Beiling, ao. H. Z. Breslau.
Beiermann, ao. Phil. Berlin.
Beiew, v., ao. H. Ge. Marburg i/H.
Beiler, ao. H. Th. Tübingen.
Bemba, Ph. H. Berlin.
Bender, ao. Phil. Bonn.
Benedix, E. H., ao. H. Straßburg i/E.
Benedix, Ph. Ch. Straßburg i/E.
Benedikt, ao. H. Wien.
Benefe, Ph. H. Göttingen.
Benger, Th., ao. Hannover (Th. H.).
Benrath, ao. Th. Königsberg i/Pr.
Benteli, H., Ph. Alth. Bern.
Benteli, M., Inv. Heilm. Bern.
Berbes, H., H. Rel. Bern (Th.).
Berens, Th. Ch. Kiel.
Berendt, ao. H. Berlin.
Berg, H. Z. Stuttgart (Z. H.).
Bergdahn, ao. ord. H. Bonn.
Bergsat, Ph. H. München.
Berger, v., — Bonn.
Berger, ao. H. Archäol. Wien.
Bergholt-Ahlg, ao. Ph. Darmstadt (Z. H.)
Bergmann, Arnd v., ao. H. Berlin.
Bergmann, Ph. Phil. Marburg i/H.
Bergmeister, ao. H. Wien.
Berkhan, ao. H. Phil. Berlin (Z. H.).
Bernhardt, ao. H. Wien.
Bernhard, ao. Z. Darmstadt (Z. H.).
Bernefer, Lehrer, Phil. Königsberg i/Pr.
Bernhardt, ao. H. Berlin.
Bernheim, ao. Ge. Greifswald.
Bernheim, Z. H. Zürich.
Bernheim, Ph. H. Wien.
Bernhöft, ao. H. Rostock.
Bernoulli, J. J., ao. Archäol. Basel.
Bernoulli, Karl, Ph. H. Basel.
Bernstein, ao. H. Halle.
Bertin, ao. H. Würzburg.
Bertiner, ao. Th. Freiburg i/Schw.
Bertholet, ao. H. Göttingen.
Berthold, Ge. ao. H. Königsberg i/Pr.
Berthold, Ph. H. Halle.
Berthold, Ph. H. Berlin.
Bertram, ao. H. Hon. Straßburg i/E.
Besler, Inst. ao. Bern.
Besler, Ph. H. Wien.
Besold, ao. H. Phil. Tübingen.
Bessel, Ph. H. Berlin.
Bessel-Hagen, ao. H. Heidelberg.
Best, Ph. J. Darmstadt (Z. H.).
Beß, Alfr. H. Gießen.
Beth, Ph. Alth. Wien.
Bettmann, Ph. H. Heidelberg.
Beyer, H. H. Ch. Zürich.
Beyer, ao. H. Greifswald.
Beyel, Ph. Alth. Zürich (Z. H.).
Beyer, Th. Inv. Breslau.
Beyschlag, P. Geograph. Berlin (Bergakad.).
Beyschlag, W., ao. H. Halle.
Beyuld, W., v., ao. H. Berlin.
Beyuld, Fr. v., ao. Ge. Bonn.
Beyuld, K., ao. Phil. Heidelberg.
Beyuld, Erich, ao. H. München.
Beyenberger, ao. Phil. Königsberg i/Pr.
Bied, Ph. H. Mün.

Bichel, ao. Phil. Wien.
Bie, Ph. Ag. Berlin (Z. H.).
Biedermann, Rud., ao. H. Ch. Berlin.
Biedermann, Wilh., ao. H. Jena.
Biedermann, K., H. Ph. Leipzig.
Biehl, Ph. H. Wien.
Biehringer, Ph. Ch. Braunschweig (Z. H.).
Biesemann, H.-H. Ge. Freiburg i/Br.
Bier, Aug., ao. H. Kiel.
Bierling, ao. H. Greifswald.
Biermann, Jos., ao. H. Gießen.
Biermann, C., ao. Alth. Bonn (Z. H.).
Biermer, ao. Ne. Greifswald.
Biewend, P. Hüttenkunde, Clausthal.
Billeter, ao. H. Zürich.
Bing, Ph. Ch. Kiel.
Binding, ao. H. Leipzig.
Bing, Ph. H. Wien.
Binsmanger, ao. H. Jena.
Binz, Ph. H. Bonn.
Binz, ao. H. Bonn.
Birch-Hirschfeld, Ad., ao. H. Phil. Leipzig.
Birch-Hirschfeld, F. H. ao. H. Leipzig.
Birkmeyer, ao. H. Hon. München.
Birkner, Th., Hüttenhotschil. Freiberg i/S.
Birnbacher, ao. H. Wien.
Birt, ao. H. Phil. Marburg i/H.
Bischler, Th. Z. Zürich.
Bischoff, Th. Z. München (Z. H.).
Bitz, ao. H. Freiburg i/Schw.
Bittranck, ao. Ph. H. Freiburg i/Schw.
Bittner, Ph. H. Wien.
Blaas, ao. H. Innsbruck.
Blanckenhorn, ao. H. Erlangen.
Blaschke, Ph. Alth. Wien (Z. H.).
Blasius, ao. H. Berlin.
Blasius, H. H. Ch. Braunschweig (Z. H.).
Blasius, Alth., ao. H. Braunschweig.
Bl.
Blau, ao. Phil. Halle.
Blau, H. Wien.
Bleibtreu, Ph. H. Bonn.
Bleichsteiner, ao. H. Graz.
Bleuler, ao. Phil. Zürich.
Blindfurth, ext. ao. München.
Bloch, Ed., Ph. H. Freiburg i/Br.
Bloch, Ph. Phil. Leipzig.
Bloch, Ph. H. Straßburg i/E.
Bloch, Z., Ge. Zürich.
Blochmann, R., ao. H. Ch. Königsberg i/Pr.
Blochmann, ao. H. Tübingen.
Blodig, ao. H. Wien (Z. H.).
Blaeth, ord. Th. Bern.
Blubon, ao. Th. Münster i/W.
Blumenau, v., ao. H. Rostock.
Blümner, ao. Phil. Zürich.
Blumfeld, P. Bau, Zürich (Z. H.).
Blut, ao. H. Rostock.
Boberstag, Ph. ao. Breslau.
Bod, ord. H. Wien (Z. H.).
Bodenheim, ao. H. Phil. Bonn.
Bodenheimer, ao. H. Berlin.
Bodenstein, Ph. H. Berlin.
Bodenstein, Ph. H. Ne. Wien (Z. H.).
Bodländer, Ph. H. Göttingen.
Bödl, ao. Ph. Wien (Ge. Hort. Soc.).
Böhlau, H. H. Bonn.
Böhlmann, Ph. Alth. Göttingen.
Boehm, ao. H. Freiburg i/Br.
Boehm, Alb., ao. Alth. Leipzig.
Böhm, Hau. v., Ph. Ge. Wien (Z. H.).
Böhm v. Bawerk, Eug. Ph. Ge. Wien (Z. H.).
Böhmer, Ph. Th. Leipzig.
Böhmer, ao. —, Straßburg i/E.
Böhmert, ao. Ne. Dresden.
Böhmig, ao. H. Graz.
Bohn, Musikdirekt. Musik. Breslau.
Bohnenberger, Ph. Phil. Tübingen.
Bohnsdorf, ao. Paul Braunschweig (Z. H.).
Böhringer, ao. Th. Basel.
Boiliger, ao. Z. Ph. Basel.
Bolingen, O. ao. H. München.
Bolzmann, ao. H. Wien.

Digitized by Google

Bondorff, Ph. W. Berlin.
Bohndorffer, Ph. W. Breslau
Boonacker, ao. W. Prag.
Boonet, ord. W. Greifswald.
Boonwelt, o. Hj. Göttingen.
Boos, ao. W. Bafel.
Borchert Dr. Ch. Aachen.
Borgert, Ph. W. Bonn.
Borgbi, van der, P. Ph. Aachen (Z. H.)
Borinsell Ph. W. München.
Bormann, ord. W. Wien.
Born, H.-P. W. Breslau.
Bornemann, ord. Th. Basel.
Borner, ao. W. Graz.
Bornhak, ao. H. Berlin.
Bornstein, P. W. Berlin. (Vdz. H.)
Bornwasser, ao. Ch. Heidelberg.
Borsch, Ph. W. Würzburg.
Borthwitsch, o. Ph. Hd. Straßburg i/E.
Boratius, ao. W. Berlin.
Boratius, Ph. Ch. Göttingen.
Borchlerkiewicz, ao. Ph. Lemberg.
Bofe, Heinr., ao. W. Gießen.
Bofe, ao. Th. Kiel.
Bofbroom, ao. W. Gießen.
Bofhard, Ph. Ch. Zürich. (Z. H.)
Bofiker, P. Ver. Hannover. (Th. H.)
Bofhlingk, P. Ge. Rostock. (Z. H.)
Bofferi, Prof., ao. Med. (Z. H.)
Bourgeois, P. Portier, Straßburg. (Z. H.)
Bouffet, ao. Th. Göttingen.
Bowert, o. P. W. Würzburg.
Braag, Ph. W. Königsberg i/Pr.
Braig, K. ao. Th. Freiburg i/Br.
Braun, Ph. W. Breslau.
Braunau, o. ao. W. Halle.
Braun, o. P. W. Heidelberg.
Braun, ao. W. Wien.
Braun, P. W. Heidelberg.
Braun, E., ord. L. Kurlerufe (Z. H.)
Braun, Fr., ao. W. Wien.
Braun, P. Aachen. (Z. H.)
Braun, Joh., ao. W. Gießen.
Braun, Heinr., ao. W. Göttingen.
Braun, Magim., ao. W. Königsberg i/Pr.
Braun, Th. W. Leipzig.
Braun, Herd., ao. W. Straßburg i/E.
Braun, ao., ord. W. Wien.
Braun, Otto, ao. Ph. Th. Münster.
Braun v. Fernwald, C., Ph. Dr. Wien.
Braun v. Fernwald, Rich. Ph. W. Wien.
Braune, W., ord. Ph. Halle (Saale).
Braunmühl, v., ord. Ph. Mathematik. (Z. H.)
Brauns, ao. W. Gießen.
Braunschweig, Ph. W. Halle.
Braus, Ph. W. Jena.
Brebl, W. Ch. Aachen. (Z. H.)
Brefeld, ord. W. Münster (Wf.)
Breiow, Alb. Berlin. (Bergakad.)
Brenner, Fr., ao. Z. Straßburg i/E.
Brenner, O., Ph. Phil. Hale.
Brenner, ord. Ph. Würzburg.
Brentano, ao. W. Münchon.
Brentano, Clem., Straßburg i/E.
Breßlendorf, P. Mth. Straßburg. (Z. H.)
Brettmann, ao. W. Münster.
Brettig, ao. Ge. Berlin.
Breul, ord. Z. Wien. (Z. H.)
Brie, ao. H. Breslau.
Brieger, Ludw., ao. W. Berlin.
Brieger, L., ao. Ph. Leipzig.
Brill, v., ao. Mth. Tübingen.
Brinkmann, ord. Phil. Königsberg i/Pr.
Broedelmann, Ph. Phil. Breslau.
Brockhaus, Heinr., ao. H. Leipzig.
Brockhaufen, Ph. W. Bonn.
Brodie, Wd. Ge. Halle.
Brodie, Heinr. Phil. Königsberg i/Pr.
Brod, Heinr., ao. W. Breslau.
Brod, Jul., Ph. W. Breslau.
Brodmer, Ph. Th. Basel.
Brodmer, L., ao. Phil. Berlin
Brödner, H.-P. Th. Berlin.
Brödner, Ed., ao. Ge. Bern.
Brogmann, ord. Phil. Leipzig.
Bröhl, J. W.-P. Ch. Heidelberg.
Bromme, Ph. W. Straßburg i/E.
Bronner, Ph. Phil. Greifswald.
Brun, L., ao. Ch. Zürich.
Brund, ord. Ph. Hamburg. (Z. H.)
Brunhof, ord. Geo. Freiburg i/Schw.
Brunn, Ph. Phil. München.
Brünned, o. P. Ph. J. Halle.
Brunner, Heinr., ord. Ph. Berlin.
Brunner, Karl, ao. Ch. Prag.
Brunner, L., W. Zürich.
Brunner, Ph. Archiv, Braunschweig. (Z. H.)
Brünnow, H.-P. Phil. Heidelberg.
Brunn, J., ao. Phil. Kiel.
Brunn, ord. Ph. Leipzig.
Brunn, v., ao. Ph. Tübingen.
Brunnhofer, P. Berlin. (Z. H.)
Brüchl, ord. Ph. Freiburg i/Schw.
Brüchner, ao. Ph. Berlin.
Brüchner, ord. Ph. Breslau.
Brüchner, Ph. Ch. Jena.
Brüchner, Ph. Ch. Marburg.
Brüchner, Ph. Ch. Tübingen.
Brüchner, ao. W. Bonn.
Brüchner, Ph. Ch. Heidelberg.
Brüchner, Ph. Ch. Straßburg i/E.
Brüchner, Ph. Ch. Berlin.
Brüchner, Ed., ao. Geo. Bern.
Brüchner, Ph. Ch. Heidelberg.
Brüchner, Ph. W. Straßburg i/E.
Brüchner, Ph. Phil. Greifswald.
Brüchner, Ph. Ch. Zürich.
Brüchner, Ph. W

Tutoit, Pr. W. Berlin.
Tuch, o. Mth. München (T. H.).
Tuczek, Dr. Phil. München.
Tümpfe, pr. Bibliothekar. Göttingen.
Tjiobot, C., D. Mth. Berlin (T. H.).

Ubbinghaus, o. Phil. Breslau.
Uberweg, ao. Mth. Halle.
Ubermayer, Privd., o. Prof. München.
Uberlacher, Dr. Graz.
Uberl, H. R. Berlin. (Fortsetzung.)
Uberl, C. H. R. pr. H. München.
Uberth, o. H. Halle.
Uberl, C., ao. H. Graz.
Uberl-Reichenbach, o., o. H. Wien.
Uberin, o. H. Göttingen.
Uecker, o. H. Czappl. Innsbruck.
Uchtermeier, K. o. H. Braunschweig. (T. H.)
Ud, C., o. H. Z. Berlin.
Ud, Nich., o. H. Zeichner. Dresden.
Ud, Heinr., o. H. Stuttgart. (T. H.)
Uckert, Alfr. Geo. Leipzig.
Uckert, R., o. H. Gießen.
Udbein, Ob. Oberwundarz. (Forſtakad.)
Udelmann, H.-R. H. München. (T. H.)
Udo, ao. Privd. Wien. (T. H.)
Udinger, ao. H. Freiburg i/Br.
Udolier, ao. H. Wien. Innsb.
Uger, Pr. Bauk. Berlin. (T. H.)
Uger, Pr. H. Breslau.
Uger, Pr. H. Basel.
Ugli, o. H. Zürich.
Uhlberg, o. H. Erlangen.
Uhlenf, C., o. H. Göttingen.
Uhlenf, Ch. Zeichn. Dresden.
Uhrenberg, Dr., ao. H. Göttingen.
Uhrenberg, H. J. Gärtnerlehrer.
Uhrenberg, Ob. H. Königsberg i/Pr.
Uhrenberg, Pr. H. Würzburg.
Uhrenbacher, E. H. H. Innsbruck.
Uhrenfeld, v., ao. Privd. Prag.
Uhrenjanz, Ph. D. Wien.
Uhrbeck, P. H. Freiberg i. S.
Uhrbeck, Rik., ao. Th. Wien.
Uhrichsmann, Ph. Phil. Heidelberg.
Uhrlich, P., ao. H. Berlin.
Uhrlich, C., ao. H. Czernowitz.
Uhmann, Ph. H. Wien.
Uhmer, Ph. Ob. München. (T. H.)
Uhmann, ao. Privd. Gießen.
Uhhorn, ao. H. Halle.
Uhnebeck, o. H. Z. Zürich.
Uhler, Pr. H. Bonn.
Uhm, Nikl., Th. Wien.
Uhmbold, ao. H. Leipzig.
Uhmeck, E., ao. H. H. München. (T. H.)
Uhle, o. H. Freiburg i/Br.
Uhleisbe, K., o. H. Königsberg i/Pr.
Uhleisbe, R., o. H. H. München. (T. H.)
Uhler, o. H. Berlin.
Uhler, ao. H. Greifswalde. (T. H.)
Uhl, o. H. Prag.
Uhb, o. H. Gießen.
Uhrtheorazwski, o. Phil. Zürich.
Uhlaffer, K., o. H. Z. Stuttgart. (T. H.)
Uhlaffing, L., H. Wien.
Uhler, Ernſt, ao. H. o. H. Leipzig.
Uhler, L., o. H. H. Breslau.
Uhler, M., ao. H. H. Braunschweig. (T. H.)
Uhler, o. H. Phil. Bonn.
Umarle, Ph. H. Münster.
Umich, o. H. Ob. Graz. (T. H.)
Umrhein, H., ao. H. H. München.
Ummerling, Ph. Ob. Kiel.
Ummerl, L., o. H. Bern.
Ummert, R., o. H. Bern.
Ummingbauer, o. H. Freiburg i/Br.
Undemann, o. H. Halle.
Under, H., o. H. Freiburg i/B.
Underl, H., Ph. H. Halle.
Underl, M., o. H. Berlin, München.
Underl, Ph. H. Stuttgart.
Ungelt, F., ao. Mth. Leipzig.
Ungelbach, Fr. H., Geiſtl. Hannover.
Ungelbach, Herm., ao. H. H. Jena.
Ungelbrink, H., Geiſtl. Hannover.
Ungelmann, ao. H. Berlin.
Ungelmann, Wald., o. H. Z. Leipzig.
Ungelo, Ch. Z. Kunſtrich.
Ungell, P. Bank. Dresden.
Ungelrath, Z. H. Z. Darmstadt. (T. H.)
Ungler, W. H. Berlin.
Ungler, H., ao. H. Karlsruhe. (T. H.)
Ungler, W. Forſtw. Zürich. (Polyt. Sch.)
Ungleit, ob. Ob. Bonn.
Unglisch, J., ao. H. H. Wien.
Unnecerus, ao. H. Marburg i/H.
Unninger, ao. H. Wien.
Unstein, ao. H. Prag.
Unb. Wilh., ao. H. H. Heidelberg.
Urbanus, ao. H. Phil. Bonn.
Urbmann, H.-R. Th. Breslau.
Urbmann, C., Ph. Ob. Halle.
Urbmann-Boerner, Bernh., ob. Ob. Hei-
delberg.
Urbord, C., H., P. H. Freiberg i/S.
Urbordt, Pr. Phil. München.
Urbordt, Pr. Ob. Straßburg i/E.
Urbordt, Pr. Ob. Königsberg i/Pr.
Urbordt, C., H. Bibliothekar. Göttingen.
Urbordt, C., H. Mth. Berlin (T. H.).

Urbingbaus, o. H. Phil. Breslau.
Urbwardt, ao. H. Mth. Halle.
Urbermayer, Privd., o. H. Privd. München.
Urbermacher, Dr. Graz.
Urbermann, C. H. H. Berlin. (Fortsetzung.)
Urbermann, C. H. H. H. München. (T. H.)
Urbermann, C. H. H. H. H. Wien.
Urbermann, C. H. H. H. H. H. Graz.
Urbermann, C. H. H. H. H. H. H. Innsbruck.
Urbermann, C. H. H. H. H. H. H. H. Leipzig.
Urbermann, C. H. H. H. H. H. H. H. H. Berlin.
Urbermann, C. H. H. H. H. H. H. H. H. H. Wien.
Urbermann, C. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. Graz.
Urbermann, C. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. Innsbruck.
Urbermann, C. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. Leipzig.
Urbermann, C. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. Berlin.
Urbermann, C. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. Wien.
Urbermann, C. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. Graz.
Urbermann, C. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. Innsbruck.
Urbermann, C. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. Leipzig.
Urbermann, C. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. Berlin.
Urbermann, C. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. Wien.
Urbermann, C. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. Graz.
Urbermann, C. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. Innsbruck.
Urbermann, C. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. Leipzig.
Urbermann, C. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. Berlin.
Urbermann, C. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. Wien.
Urbermann, C. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. Graz.
Urbermann, C. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. Innsbruck.
Urbermann, C. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. Leipzig.
Urbermann, C. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. Berlin.
Urbermann, C. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. Wien.
Urbermann, C. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. Graz.
Urbermann, C. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. Innsbruck.
Urbermann, C. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. Leipzig.
Urbermann, C. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. Berlin.
Urbermann, C. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. Wien.
Urbermann, C. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. Graz.
Urbermann, C. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. Innsbruck.
Urbermann, C. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. Leipzig.
Urbermann, C. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. Berlin.
Urbermann, C. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. Wien.
Urbermann, C. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. Graz.
Urbermann, C. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. Innsbruck.
Urbermann, C. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. Leipzig.
Urbermann, C. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. Berlin.
Urbermann, C. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. Wien.
Urbermann, C. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. Graz.
Urbermann, C. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. Innsbruck.
Urbermann, C. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. Leipzig.
Urbermann, C. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. Berlin.
Urbermann, C. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. Wien.
Urbermann, C. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. Graz.
Urbermann, C. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. Innsbruck.
Urbermann, C. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. Leipzig.
Urbermann, C. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. Berlin.
Urbermann, C. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. Wien.
Urbermann, C. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. Graz.
Urbermann, C. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. Innsbruck.
Urbermann, C. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. Leipzig.
Urbermann, C. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. Berlin.
Urbermann, C. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. Wien.
Urbermann, C. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. Graz.
Urbermann, C. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. Innsbruck.
Urbermann, C. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. Leipzig.
Urbermann, C. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. Berlin.
Urbermann, C. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. Wien.
Urbermann, C. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. Graz.
Urbermann, C. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. Innsbruck.
Urbermann, C. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. Leipzig.
Urbermann, C. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. Berlin.
Urbermann, C. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. Wien.
Urbermann, C. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. Graz.
Urbermann, C. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. Innsbruck.
Urbermann, C. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. Leipzig.
Urbermann, C. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. Berlin.
Urbermann, C. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. Wien.
Urbermann, C. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. Graz.
Urbermann, C. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. Innsbruck.
Urbermann, C. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. Leipzig.
Urbermann, C. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. Berlin.
Urbermann, C. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. Wien.
Urbermann, C. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. Graz.
Urbermann, C. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. Innsbruck.
Urbermann, C. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. Leipzig.
Urbermann, C. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. Berlin.
Urbermann, C. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. Wien.
Urbermann, C. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. Graz.
Urbermann, C. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. Innsbruck.
Urbermann, C. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. Leipzig.
Urbermann, C. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. Berlin.
Urbermann, C. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. Wien.
Urbermann, C. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. Graz.
Urbermann, C. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. Innsbruck.
Urbermann, C. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. Leipzig.
Urbermann, C. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. Berlin.
Urbermann, C. H. Wien.
Urbermann, C. H. Graz.
Urbermann, C. H. Innsbruck.
Urbermann, C. H. Leipzig.
Urbermann, C. H. Berlin.
Urbermann, C. H. Wien.
Urbermann, C. H. Graz.
Urbermann, C. H. Innsbruck.
Urbermann, C. H. Leipzig.
Urbermann, C. H. Berlin.
Urbermann, C. H. Wien.
Urbermann, C. H. Graz.
Urbermann, C. H. Innsbruck.
Urbermann, C. H. Leipzig.
Urbermann, C. H. H. H. H.

Greefe, o.P. Berlefund.
Gerhardt, o.P. M. Berlin.
Gerhardt, P. M. Straßburg i/E.
Gerking, o.P. Phil. Kiel.
Gerl, v., P. Priv. Wien (K.K. Bodencredit).
Gerlach, o.P. M. Erlangen.
Gerlach, D., o.P. Vk. Nürnberg, Pfarrer.
Gerlach, Th. M. Clausthal.
Gerland, Ob., o.P. Geog. Straßburg i/E.
Gerlich, G., o.P. Z. Zürich (Z. H.).
Gerolzhausen, Th. M. Berlefund.
Gerstenberger, Ph. M. Wiesbaden.
Gerstein, Ph. Th. Braunsberg (Ostpr.-Schriftenl. Lehrer, o.P. Berlin gestorben, Sem.).
Gesky, Ph. M. Berlin.
Gesell, o.P. Ch. Penz.
Gierke, o.P. M. Bern.
Gierke, Dr. o.P. M. Breslau (K.K.).
Gierke, Dr. o.P. M. Berlin.
Gierke, Dr. o.P. M. Heidelberg.
Gierke, Dr. o.P. Phil. Freiburg i/Schw.
Gierke, o.P. Phil. Königsberg i/Pr.
Gierke, o.P. Phil. Wien.
Gierke, o.P. Ph. Th. Greifswald.
Gierke, o.P. Ph. Th. Berlin.
Gierke, o.P. Ph. Th. Straßburg i/E.
Gierke, o.P. Ph. Th. Tübingen.
Gierke, o.P. Ph. Th. Zürich (Z. H.).
Gierke, o.P. Ph. Th. Zürich (Kirchl.-hist. Seminar).
Gierke, o.P. Ph. Th. Zürich (Kirchl.-hist. Seminar, Sem.

Hefter, Ph. Halle.
Hetter, ob. Geo. Tübingen.
Hettner, Gh., ao. H. Berlin.
Hettner, Greg., P. H. Berlin (T. H.).
Heubner, ob. M. Berlin.
Heuckenkamp, Ph., ao. Halle.
Heufe, Ph. M. Breslau.
Heusler, Th. M. Zürich.
Heusinger, v., ao. H. Marburg i/H.
Hewitt, Mrs., ao. H. Berlin.
Hexter, Mrs., ao. H. Berlin.
Hexter, Fr. Ph. ob. Bonn.
Heyder, v., Th. M. Graz. (K.-H.)
Heydweiller, ao. H. Breslau.
Heyl, Th. ob. Darmstadt (T. H.)
Heymann, P., Ph. M. Berlin.
Heymann, R., ao. H. Breslau.
Heymann, M., Ph. M. Leipzig.
Heymann, Ph. M. Berlin.
Heyn, M., ao. H. Breslau.
Heyer, ao. H. Graz.
Hilberg, P. Phil. Innsbruck.
Hilbert, ob. Phil. Göttingen.
Hilbert, Th. ao. Kaiserslautern i/P.
Hilbebrand, ao. H. Berlin (T.).
Hildebrand, Hrn., ao. H. Freiburg i/Br.
Hildebrand, M., ao. H. Graz.
Hilgendorf, A., ao. H. Jena.
Hilgendorf, Ph. Jena.
Hilger, A., ao. H. München.
Hilgenfeldt, ao. Phil. Breslau.
Hilgenkamp, Ph., ao. Phil. Innsbruck
Hilgenkamp, ao. Geo. Wien.
Hiller, Ph. ao. Bonn.
Hiller, A., P. J. Graz.
Hille, Ph. J. Berlin (T. H.).
Hilm, ob. J. Bonn.
Himstedt, ao. H. Freiburg i/Br.
Hinf, N., ao. H. Wien.
Hinschius, ob. J. Berlin.
Hinterberger, Ludw. Theolog. Wien.
Hinze, Ob. ao. Berlin.
Hinze, ao. H. ao. Breslau.
Hippel, v., ao. H. Halle.
Hippel, v., ao. H. Heidelberg.
Hippel, Wolf. ao. H. Kiel.
Hippenmeyer, Ja., ao. H. München (T. H.).
Hirn, J. H. Innsbruck.
Hirsch, R., ao. H. Prag. (K.-H.)
Hirschberg, ao. H. Berlin.
Hirschfeld, A., Ph. M. Berlin.
Hirschfeld, O., ob. Gr. Berlin.
Hirschmann, W. Berlin (T. H.).
Hirt, L., ao. H. Breslau.
Hirt, B., ao. H. Kiel. Leipzig.
Hirzel, M., ob. Phil. Jena.
His, R., Ph. J. Heidelberg.
His, W. ao. H. Leipzig.
His, W. jun., ao. H. Leipzig.
Hittorf, W. M. Münster i/W.
Hitze, Fr., ob. Th. Münster i/W.
Hitzig, E., ao. H. Halle.
Hitzig, G., ao. H. Zürich.
Hitzig, ob. Geo. Zürich.
Hochstetter, Fr., Geog. (T. H.)
Hoberg, ob. Th. Freiburg i/Br.
Hoche, Ph. M. Freiburg i/B.
Hochenegg, ao. H. Wien.
Hochhaus, H. Kiel.
Hochstetter, P. Innsbruck.
Hoer, Th. ob. München (T. a. Th. H.).
Hoefer, Ph. M. München.
Hoff, von J., P. ob. Berlin.
Hoffa, ao. H. Würzburg.
Hoffer, v., ao. H. Graz.
Hoffmann, Emil, P. ob. Berlin (T. H.).
Hoffmann, C., ao. H. Phil. Breslau.
Hoffmann, Th., Ph. M. Greifswald.
Hoffmann, Jos., ao. H. Heidelberg.
Hoffmann, ob. Phil. Kiel.
Hoffmann, Ph. M. Königsberg i/Pr.
Hoffmann, Fr. Alb., ao. H. Leipzig.
Hoffmann, P. M. Straßburg (Ob. H.).
Hoffmann, Ob. M. Straßburg i/E.
Hofer, Ph. Phil. Wien.
Hofmann, A., P. Darmstadt.
Hofmann, A. R., ao. H. Graz.
Hofmann, P. Th. Innsbruck.
Hofmann, Fr., ao. H. Leipzig.
Hofmann, Fr., P. M. P. Leipzig.
Hofmann, M. J., P. Th. Leipzig.
Hofmann, Karl, ao. H. München.
Hofmeier, ao. H. Würzburg.
Hofmeier, Fr., ao. Th. Straßburg i/E.
Hofmeier, Fr., ao. H. Tübingen.
Hofmeister, Fr. Reichn., Tübingen.
Hofmeifl, ao. H. Wien.
Hohlbaum, ob. Ph. Bonn.
Hohnel, v., ao. H. Wien (T. H.)
Hohenleiter, Hrn. Breslau.
Hohenleiß, Ph. M. Halle.
Holder, Ob. Geo. Freiburg i/Br.
Holder, v., ob. Th. Königsberg i/Pr.
Holder, C., ao. J. Leipzig.
Holl, Th. J. Berlin.
Holl, ob. P. Graz.
Hollander, A., Ph. M. Wien.
Hölscher, Ph. M. Kiel.
Hölscher, Ed. Leipzig. (Kat. Sem.)
Holtermann, Ob. M. Berlin.
Holtz, ao. H. Greifswald.
Holzinger, Heb. P. Ng. Hannover.
Holzmann, J., ob. Phil. Freiburg i/Br.
Holtmann, ao. Th. Wiesen.
Holzmann, Heinr., ob. Th. Straßburg.
Holz, Th. J. Bonn.
Holz, Gr., ao. H. Leipzig.
Holzmüller, ao. H. Dortmund.
Holzhey, Ph. Phil. München.
Holzinger, ao. H. Phil. Prag.
Hommel, ob. Phil. München.
Honig, ao. H. Bonn.
Honiger, Ph. Ob. Wien.
Hoofel, P. Kanf. Karlsruhe.
Hoppe, ao. H. Berlin.
Hoppe, Ph. Phil. Berlin.
Hoppe, ao. H. Innsbruck.
Hoppe, R., ao. H. Phil. Freiburg i/Br.
Hoppe-Seyler, ao. H. Kiel.
Hormann, Ph. Berlin (Hospital.).
Hormann, P. J. Berlin (T. H.).
Hormann-Hofbach, ao. H. Innsbruck.
Horn, Ph. Phil. Berlin (T. H.).
Horn, Ob. Ph. Phil. Straßburg i/E.
Hornert, P. M. Münster i/W.
Horner, ordentr. Gelehrg. Chemnitz.
Hornung, J. Phil. Freiburg i/Schw.
Hornes, ob. M. Graz.
Horstmann, A. Ph. Berlin.
Horstmann, R., Ph. M. Berlin.
Horstmann, R., P. Ob. Heidelberg.
Horstmann, Ob. M. Straßburg.
Hosch, ao. H. Kiel.
Hoßfeld, ao. H. Jena.
Howard, D., ao. Phil. Leipzig.
Hoyer, v., ao. H. München (T. H.).
Hrach, ob. J. Brünn.
Hrusa, P. J. Innsbruck.
Hirth Hans, ao. H. Berlin. (orient. Sem.
Huber, L., ob. J. Bern.
Huber, G., ao. H. Wien.
Huber, R., ao. H. Wien.
Huber, Rrn., Th. M. Zürich.
Huber, Ph. Phil. Graz.
Hubert, C., ob. Phil. Berlin.
Hubert, H., ao. H. Bonn.
Hubrich, Ob. J. Königsberg i/Pr.
Hübschmann, ao. H. Straßburg i/E.
Hudec, Th. Ob. Leipzig.
Huber, Th. J. Thorandt.
Hüffer, J. J. Bonn.
Hüber, v., ao. H. Ob. Tübingen.
Hueppe, ao. H. Geo. Prag.
Hürmann, H.-P. H. Zürich.
Hummelsheim, Ph. M. Bonn.
Humfer, ao. H. Berlin.
Humpe, ob. M. Prag.
Humpert, ao. H. Münster.
Humpert, P. J. Doppelhorst.
Hunter, A., ao. H. Heidelberg.
Hurwitz, ob. M. Breslau.
Hurwitz, Ph. Ob. Kiel.
Hurwitz, Ph. Phil. Zürich (T. H.).
Hussmann, ao. H. Göttingen.
Hussserl, P. Ng. Breslau. J. Wien.
Hüsser, Ph. Phil. Halle.
Hüttenbrenner, P. Ph. M. Wien.

Jaccoud, ob. J. Freiburg i/Schw.
Jaedel, Ph. M. Berlin.
Jaeger, Ph. Phil. Berlin. (T. H.)
Jacob, Ob. Ph. Phil. Halle.
Jacobi, J. J. Berlin.
Jacobi, H. J., ao. Phil. Bonn.
Jacobi, Ph. M. Breslau.
Jacobi, Ph. M. P. Freiburg i/Br.
Jacobi, ob. M. Göttingen.
Jacobsen, ao. H. Kiel.
Jacobsen, Ph. Ob. Berlin.
Jacobsthal, ao. Phil. Straßburg i/E.
Jacobsthal, ao. H. Berlin. (T. H.)
Jacoby, Herm., ob. Ph. Königsberg i/Pr.
Jacoby, Ph. Phil. Berlin.
Jaffé, ao. H. Königsberg i/Pr.
Jäger, M., ao. H. Königsberg i/Pr.
Jäger, ao. H. Wien.
Jagic, ob. Phil. Wien.
Jahn, Ob. ao. Phil. Königsberg i/Pr.
Jahn, Joh. ao. H. Berlin.
Jaffé, S. Quersbach, ao. H. Prag.
Jaensch, ao. H. Heidelberg.
Jaensch, ao. H. Berlin.
Jaquet, ao. H. Basel.
Jarisch, ao. H. Graz.
Jaroslawski, ao. H. Phil. Prag. (K.-H.)
Jastrow, Ph. M. Berlin.
Jastrowitz, ao. H. Prag.
Jeep, ob. Phil. Königsberg i/Pr.
Jellinek, ob. ao. H. Heidelberg.
Jellinek, Ob. Phil. Wien.
Jenner, Ob. Phil. Marburg i/H.
Jensen, Paul, Ph. ao. Halle.
Jensen, Prof. ob. Phil. Marburg i/H.
Jentsch, L., Berlin, Berlin, München.
Jentsch, Ph. M. Königsberg i/Pr.
Jeremias, Ph. Phil. Wien.
Jessen, Ph. M. Kiel.
Jessen, L., Ph. M. Straßburg i/E.
Jgel, Bergien, ao. H. Wien. (T. H.)
Jhm, Ph. Phil. Halle.
Ihne, C.-H., ao. H. Heidelberg.
Ilgenfeld, ob. Phil. Jena.
Illenfeld, Ph. Phil. Breslau.
Illwall, H.-J., ao. H. Graz. (T. H.)
Immanuel, ao. H. Bonn.
Immermann, ob. M. Basel
Immergrün, Ph. J. Berlin.
Immisch, Ph. ob. Königsberg i/Pr.
Immisch, ao. H. Leipzig.
Imma-Ellermeyer, P. ao. H. Wien.
Imp, P. Basel Kaiserslautern.
Innsbrucknhof, Ph. M. Berlin.
Jodl, ob. Phil. Wien.
Jodl, ao. H. Phil. Basel.
Johannsen, P. J. Stuttgart. (T. H.)
Johm, Ph. ao. J. Innsbruck.
Jolles, Th. Phil. Berlin. (T. H.)
Jolly, ob. M. Berlin.
Jolly, C., ob. M. Tübingen.
Jolly, ob. Phil. Würzburg.
Jordan, M., ao. H. Heidelberg.
Jordan, Wilhelm, P. Jeden. Hannover.
Jores, P. M. Bonn.
Jores, ob. J. Breslau.
Joseph, C., ob. Phil. Straßburg i/E.
Jost, J. J. Berlin. (T. H.)
Jost, ao. H. Straßburg i/E.
Jplen, ao. H. Innsbruck.
Irmel, C., ao. H. Berlin.
Irmisch, Ph. ob. Marburg i/H.
Irmscher, ao. H. Innsbruck.
Isfisher, ao. Ph. Marburg i/H.
Isaias, ao. J. Wien. (T. H.)
Isander, Ph. Th. Breslau.
Jung, Ph. J. Gießen.
Jung, ao. H. Heidelberg.
Jung, J., ob. Ge. Prag.
Jurasch, ao. H. J. Wien.
Jurasz, ao. H. Heidelberg.
Jurasch, Ph. Phil. Wien.
Jürgens, G., P. Phil. Aachen.
Jürgensen, h., ob. M. Tübingen
Jurie, v., ob. M. Wien.
Jurisch, P. J. Berlin. (T. H.)
Just, Ernst, ao. H. Prag.
Just, ao. H. Graz.
Just, P. J. ob. Marburg i/H.
Juthner, P. Phil. Freiburg i/Sch.
Jve, ao. H. Phil. Graz.

Kaber, v., ao. H. Breslau.
Kahlmann, Ph. M. Königsberg i/Pr.
Kahlon, ao. Th. Berlin.
Kayl, ob. Phil. Zürich.
Kahl, ob. J. Berlin.
Kahlbaum, ob. Ph. Basel.
Kahlden, v., ao. H. Freiburg i/Br.
Kahle, Alfred, Jeichn. Braunschweig (T. H.)
Kahle, ao. Phil. Heidelberg.
Kahler, M., ob. Th. Halle.
Kahler, Ob. Ph. Ob. Halle.
Kahler, ob. Phil. Göttingen.
Kaindl, Th. Ob. Czernowitz.
Kaiser, Ph. M. Bonn.
Kaiser, P. Bet. Hannover. (Th. D.)
Kaiser, P., ao. H. Heidelberg.
Kaltschmidt, Ph. Phil. Freiburg i/Br.
Kalmus, Ph. Phil. Wien.
Kalscheuer, P. J. Berlin. (T. H.)
Kalscher, Ph. J. Berlin. (T. H.)
Kaltmann, Ph. Archäol. Berlin.
Kaltenbach, ob. M. Dresden.
Kaltenbach, ao. H. Freiburg i/Schw.
Kalina, Fr., ob. M. Göttingen.
Kaltenbrunner, ob. Ph. Innsbruck.
Kalmus, ao. Phil. Königsberg i/Pr.
Kalmuscki, ob. Phil. Czernowitz.
Kamerer, P. J. Berlin. (T. H.)
Kamphausen, M., ob. Th. Bonn.
Kapos, ob. M. Wien.
Kapp, ao. H. Phil. Basel.
Kappeler, ob. Th. Zürich.
Kappstein, Th. Phil. Berlin.
Kappel, ao. Phil. Münster i/W.
Karabacek, Ob. Ge. Wien.
Karajan, M. v., ob. Phil. Graz.
Karlowa, ob. J. Heidelberg.
Karlik, Ob. P. Berlin.
Karell, Ob. Ge. Leipzig.
Karsten, Geo., P. H. Kiel.
Kastner, G., ao. Ch. Münster i/W.
Kastorsky, ao. H. Wien.
Kast, A., ob. M. Breslau.
Kasten, P. ao. Hannover. (T. H.)
Kastner, Ph. M. Leipzig.
Kathariner, ob. P. Freiburg i/Schw.
Katterfeld, ob. Th. Wiesen.
Kay, P. M. Berlin.
Kay, M., ao. J. Freiburg i/B. (T. H.)
Kaufmann, Frd., ao. H. Phil. Kiel.
Kaufmann, P. Ch. Stuttgart. (T. H.)
Kaufmann, Mathilde, Mal. Tübingen.
Kaufmann, Ch., ob. M. Basel.
Kaufmann, L., P. M. Berlin.
Kaufmann, P. J. Berlin.
Kaufmann, ob., ob. Ge. Breslau.
Kaufmann, Ed. M. Zürich.
Kaufmann, Friedr., P. Zeichen. Hannover.
Kaulen, ob. Th. Bonn.
Kausch, Ph. M. Straßburg i/E.
Kauffch, ob. Ph. Halle.
Kaufsch, ob. Ph. Ob. Halle.
Kawalki, Ph. M. Berlin. (K.-H.)
Kawerau, ob. Th. Breslau.
Kayser, C., ob. M. Bonn.
Kayser, G. Fr. H., ob. M. Marburg i/H.
Kayser, Ph. Phil. Bonn.
Keil, P. J. Hannover.
Kehr, ob. Ge. Göttingen.
Kehrer, A. J., ob. J. Heidelberg.
Kehrer, C. A., P. Ch. Stuttgart. (T. H.)
Keibel, ao. H. Freiburg i/Br.
Keil, ao. Phil. Straßburg i/E.
Keilhack, M. J., Berlin. (Bergakad.)
Keilmann, Ph. M. Breslau.
Kekule v. Stradonitz, ob. Archäol. Berlin.
Kelle, Johs., ao. H. Prag.
Keller, Fect, ao. Jena.
Keller, C., ao. H. Phil. Prag.
Keller, Ph. Phil. Zürich. (T. H.)
Keller, Ph. M. Zürich. (T. H.)
Kellner, L., ob. Ph. Bonn.
Kellner, L. P., — Wien.
Kempter, Ph. J. Freiburg i/Br.
Kerl, P. Hüttenkunde. Berlin. (Bergakademie.)
Kern, ao. Ge. Rostock.
Kern, Ph. ob. Göttingen.
Kerschner, ao. H. Innsbruck.
Kessel, ao. H. Jena.
Kesselring, ao. H. Zürich.
Kestler, ao. ob. Greifswald.
Kestner, ao. H. Phil. Breslau.
Kestner, Fr. ob. Ge. Jena.
Kiel, Fr., ob. T. Wien. (T. H.)
Kielhorn, ob. Phil. Göttingen.
Kienitz, Gerdtn, Hartbn, Oberwesbke.
Kienert, Ge., ao. H. Wien.
Kienert, Julius, P. Ph. Hannover. (T. H.)
Kiefelbach, ao. H. Erlangen.
Kihn, ob. Th. Würzburg.
Kiliani, ob. M. Freiburg i/Br.
Killing, ao. H. Phil. Münster i/W.
Killing, ob. Math. Münster i/W.
Kindermann, ao. H. Phil. Heidelberg.
Kinkelin, ob. Bib. Basel.
Kinzel, P. M. Bonn.
Kipp, ob. J. Erlangen.
Kippenberger, ob. Ch. Zürich. (T. H.)
Kirchenheim, v., ao. H. Heidelberg.
Kirchhoff, Th., ob. Phil. Berlin.
Kirchhoff, Alfr., ob. Geo. Halle.
Kirchhoff, L., P. M. Kiel.
Kirchner, P. M. Hohenheim.
Kirchner, Fritz, ob. Phil. Leipzig.
Kirchner, Otto, ao. H. Würzburg.
Kirn, P., ao. H. Halle a/S.
Kirn, D., ob. Th. Leipzig.
Kirsch, ao. H. Phil. Freiburg i/Schw.
Kirschkamp, ob. Th. Bonn.
Kirste, ob. Phil. Graz.
Kish, Phil. Prag.
Kissling, Th. P. Bern.
Kittner, ao. H. Freiburg i/Br.
Kitt, P. Ber. München. (L. u. Th. H.)
Kittel, ao. H. Leipzig.
Kittel, P. J. Stuttgart. (T. H.)
Kittler, ao. J. Darmstadt (T. H.)
Klaar, Th. ao. J. Prag. (K.-H.)
Klaeß, Ph. Phil. Darmstadt.
Klaeber, ao. H. Heidelberg.
Klamper, ao. H. München.
Klein, Jul., ao. H. Berlin.
Klein, Ob. ao. H. Halle a/S.
Kleibel, H.-J., J. Bern. (K.-H.)
Klein, ao. H. Graz.
Klein, Jul., ao. Phil. Bonn.
Klein, Felix, ob. M. Göttingen.
Klein, Felix, ao. H. Karlsruhe.
Klein, Fedr., Ph. M. Bonn.
Klein, Gottlieb, ao. H. München.
Klein, Th., ob. Archäol. Prag.
Klein, Jul., ao. Geo. Freiburg i/E.
Klein, S., Ph. M. Wien.
Klein, Jul., ao. H. Wien.
Klein, Sal., Ph. M. Wien.
Kleiner, ob. H. Zürich.
Kleinert, ao. H. Berlin.
Kleinfeller, ob. J. Kiel.
Kleinschmidt, ao. Ge. Heidelberg.
Kleinschneider, ob. M. Czernowitz.
Kleemann, ao. H. Graz.
Klemenschewicz, ob. M. Graz.
Klemperer, Ph. M. Berlin.
Klemperer, Fr. ao. H. Straßburg i/E.
Klett, P. Bet. Stuttgart. (T. H.)
Klinger, L., ao. H.
Klinger, L., ob. Ch. Königsberg i/Pr.
Klodmann, ao. H. Clausthal.
Klood, P. M. Braunschweig (T. H.)
Klopfel, Ph. J. Freiburg.
Klöpper, ao. Ph. Königsberg i/Pr.
Klostermann, ob. Ch. Kiel.
Klotz, ao. H. Innsbruck.
Klüger, F., ob. Phil. Freiburg i/Br.
Klüninger, M. H. Hohenheim u. Staff, gart. (K.-H. Th. H.)

Digitized by Google

Knapp, Frdr., ord. Hr. Braunschweig. (Z. h.)
Knapp, G. F., ord. Hr. Straßburg i/E.
Knapp, J., Dr. J. Würzburg.
Knauer, Ph. M. Wien.
Knauff, ord. Hr. Heidelberg.
Knauder, ord. Hr. Leipzig.
Knaus, ord. Hr. Jena.
Knied, M., ord. Hr. Heidelberg (Pr.
Knoblauch, J., ord. Hr. Math. Berlin.
Knoblauch, Hr. Prof. Leipzig.
Knoch, Frdr. Prof. Halle.
Knoke, Karl, ord. Hr. Göttingen.
Knoll, A., ord. Hr. z. München. (z. h.)
Knoll, F., ord. Hr. Wien.
Knoller, Gondrucz, Z. Wien. (z. h.)
Knopf, ord. Hr. Wien. Jena.
Knöpfler, ord. Hr. München.
Knorr, L., ord. Hr. Jena.
Knorr, ord. Hr. Leiden. Kanzlerrabe.
Knorre, O., Dr. Ch. Berlin. (z. h.)
Knowenagel, ord. Hr. Heidelberg.
Knz, ord. Hr. Berlin.
Knobloch, Hr. Dr. Berlin.
Knöbel, Ph. Mitt Straßburg i/E.
Koch, ord. Hr. Berlin (Bergakad.)
Koch, Hr. Z. Aachen.
Koch, Hr. Prof. Berlin. (z. h.)
Koch, M., ord. Hr. Breslau.
Koch, Alex., ord. Z. Darmstadt. (z. h.)
Koch, C., ord. Hr. Darmstadt. (z. h.)
Koch, A., ord. Hr. Heidelberg.
Koch, Ludw., ord. Hr. Heidelberg.
Koch, Rich., Dr. Hr. Stuttgart. (z. h.)
Koch, Ant., ord. Z. Tübingen.
Koch, Gr. A., ord. Hr. Wien. (z. l. Bodenkult.)
Kocher, ord. Hr. Bern.
Kocher, Th., ord. Hr. Hannover. (z. h.)
Kochl, Ph. Hr. Bonn.
Kochy, Hr. Z. Aachen.
Kockel, ord. Hr. Leipzig.
Kocher, Hr. Hr. Bern.
Koffel, Lehrer, ord. Prog. (z. h.)
Kogel, ord. Phil. Kiel.
Kohl, G. F., ord. Hr. Marburg i/H.
Kohler, ord. Z. Berlin.
Kohler, L., ord. Hr. Berlin.
Kohler, Heinrich, Hr. Bank, Hannover.
Kohler, K., ord. Phil. Heidelberg.
Kohlrausch, W., Hr. Z. Hannover.
Kohlschütter, ord. Hr. Halle.
Kohlrausch, Ed., Hr. Berlin (orient. Sem.)
Kohn, Emil, Hr. ord. Wien.
Kohn, Gust., ord. Phil. Wien.
Kohnke, ord. Hr. Straßburg i/E.
Kolen, ord. Hr. Tübingen.
Kolaczek, ord. Hr. Breslau.
Kolb, Ph. Ch., Darmstadt. (z. h.)
Kolbel, Ph. Ch. Freiberg i/E.
Kolberg, Hr. Z. Braunschweig.
Kolbing, ord. Phil. Breslau.
Kolde, ord. Hr. Erlangen.
Kolisch, Ph. M. Wien.
Kolisko, ord. Hr. Wien.
Koll, H. With. Doppelbrief.
Koll, Gb., ord. Hr. Würzburg.
Koller, Emil, ord. Hr. Göttingen.
Kollmann, Jul., ord. Hr. Basel.
Kollmann, A., Hr. M. Leipzig.
Komargwski, v., ord. Hr. Hr. Bern.
Koenen, v., ord. Hr. Göttingen.
König, A., ord. Phil. Berlin.
König, E., ord. Hr. Berlin.
König, Fr., ord. Hr. Breslau.
König, M., ord. Z. Breslau.
König, J., Dr. ord. Hr. Münster i/W.
König, Ch., ord. Hr. Adolf.
König, E., ord. Prof. Wien. (z. h.)
Königs, ord. Hr. München.
Königsberger, ord. Hr. Heidelberg.
Königsberger, Hr. Dr. Heidelberg.
Königsberg, Hr. M. Bern.
Konrecke, ord. Hr. Marburg i/H.
Konrath, ord. Phil. Greifswald.
Konz, K., Hr. Hr. Bonn.
Kopp, Fr., Z. Aarau. (z. h.)
Kopp, Fr., ord. Hr. Münster i/W.
Koppe, ord. Hr. Braunschweig. (z. h.)
Koppe, Hr. M. Giessen.
Koppel, M., ord. Hr. Berlin.
Koppel, ord. Phil. Straßburg i/E.
Koppen, ord. Hr. Berlin.
Koppen, A., ord. Z. Straßburg i/E.
Koppik, Ph. M. Berlin.
Korn, Ph. N. Wilmsdorf.
Körner, K., ord. Hr. Braunschweig. (z. h.)
Koerner, Ph. M. Halle.
Körner, C., Dr. M. Rostock.
Kortschitt, ord. Z. Würzburg i/D.
Korte, Ph. Phil. Bonn.
Korte, ord. Hr. Rostock.
Körting, Gust., ord. Phil. Kiel.
Kortum, ord. Math. Bonn.
Kotschenbar-Kortendorf, v., ord. Hr. Freiburg i/Schw.
Kossmann, ord. Phil. Marburg i/H.
Kotter, Mitgl. d. Akad. d. Wiss. Gr. Berlin.
Kossel, ord. Hr. Marburg i/H.
Kossmann, v., ord. Hr. Gr. Bern.
Kossler, ord. Hr. Bern.
Kötter, A., ord. Hr. Marburg i/H.
Kötteritz, J., ord. Hr. Giessen.
Köttlitz, ord. Z. Halle.
Kötter, P. With. Kasten.
Kötter, A., Ph. With. Berlin. (Bergakad.)
Kottmeier, Oberl. Hrsfor. Berlin. (ehem. Z.)
Kovács, Ph. M. Wien.
Kowalski, v., ord. Hr. Freiburg i/Schw.
Kozal, ord. Phil. Basel.
Krabbe, K., ord. Z. Leiden. Kanzlerrabe.
Krabler, ord. Hr. Hrsfor. Greifswald.
Kraft, Frdrer, Stenogr. Erlangen.
Kraft, ord. Z. Straßburg i/E.
Kraft, ord. Hr. Hrsfor. Wien. (z. h.)
Kraft-Ebing, ord. Hr. Wien.
Kraft, M., ord. Z. Graz. (z. h.)
Kraft, C., Ph. With. Zürich. (z. h.)
Kraft, G., Ph. With. Zürich.
Krägert, Ch. Z. Zürich.
Krahl, ord. Hr. Bern.
Krall, ord. Phil. Wien.
Kramer, J., Dr. Ph. Prämn. (z. h.)
Kramer, F., ord. Hr. Hrsfor. Zürich. (z. h.)
Kramall, Lect. Stenogr. Wien.
Kramall, Ed., Ph. Z. Braunschweig.
Krampelin, ord. Hr. Heidelberg.
Krantz, O., Dr. Hr. Hamburg i/Pr.
Krasnopolski, ord. Z. Prag.
Krasser, Ph. M. Wien.
Krattenmacher, ord. Ch. Wien.
Kratter, ord. Hr. Graz.
Kratzenberger, ord. Hr. Marburg i/H.
Kraner, Fr., Dr. Weimar. Zürich. (z. h.)
Kraus, Fr., ord. Z. Freiburg i/Br.
Kraus, Fr., ord. Hr. Graz.
Kraus, G., ord. Hr. Halle.
Kraus, K. J., ord. Hr. Bern.
Krauß, Victor, Phil. Würzburg.
Kraut, Karl, ord. Hr. Hannover.
Krauße, Z. Ph. M. Berlin.
Krauße, Ed., ord. Hr. Berlin.
Krauße, Jul., Ph. Phil. Braunschweig.
Krauße, Mort., ord. With. Darmstadt.
Krauße, ord. Hr. Hrsfor. Halle.
Krauße, ord. Hr. Gr. Göttingen.
Krauße, Hofrat, Kabinettsrat, Karlsruhe.
Krauß, Z. Leipz. Kanzlerrabe.
Krauß, F., Dr. Z. Darmstadt. (z. h.)
Krauß, Gustl, Ch. Wien.
Krauß, Ch. Ch. Darmstadt.
Krauß, ord. Z. Breslau.
Krauß, ord. Hr. Straßburg i/E.
Krebet, Th. M. Hannover. (z. h.)
Krebl, L., ord. Hr. Jena.
Krebs, ord. Hr. Bern.
Krebing, Ph. Phil. Wien.
Krebs, Otto, Z. Bonn.
Kreis, Chr., ord. Hr. Zürich.
Kreis, ord. Hr. Basel.
Kreßnil, ord. Z. Prämn. (z. h.)
Kretschmer, P., ord. Phil. Marburg i/H.
Kretschm. Hr. Wien.
Kretschmar, R. J., Ph. Z. Freiberg i/E.
Kretschmar, R., Ph. Z. Leipzig.
Kretschmar, Ph. Gr. Wien.
Kretschmann, Ph. Chr. Berlin.
Kreß, Ph. M. Wien.
Kreußler, Ph. Ch. Perpendikel.
Kreuter, ord. Hr. Hrsfor. Straßburg i/E.
Kreuß, Ph., ord. Ph. Kiel.
Kreutzenbach, Ph. Z. Darmstadt.
Krieg, A., ord. Z. Freiburg i/Br.
Krieger, Ph. M. Breslau.
Kriel, G., ord. Hr. Freiburg i/Br.
Krieger-Mensel, Ph. M. Berlin.
Krieleder, Ph. M. Zürich.
Kroll, Ph. Phil. Breslau.
Kroll, Ph. M. Straßburg i/E.
Kromauer, Ph. M. Halle.
Kromer, Ph. M. Straßburg i/E.
Kronecker, L., Z. Dresden.
Kroneder, ord. Hr. Bern.
Kroner, Ph. M. Breslau.
Kronet v. Marchland, ord. Hr. Gr. Prag.
Kropatschek, ord. Z. Berlin.
Kroenig, B., Ph. M. Leipzig.
Kroenlein, ord. Hr. Zürich.
Krückmann, ord. Z. Greifswald.
Krückmann, C., Ph. M. Leipzig.
Krüger, F. Z. Prof. Berlin. (z. h.)
Krüger, P., ord. Z. Bonn.
Krüger, Otto, ord. Z. Giessen.
Krufenberg, Ph. M. Bonn.
Krumbacher, ord. Phil. München.
Krummacher, Ph. M. München.
Krämmel, ord. Hr. Gr. Kiel.
Krull, Ph. M. Bonn.
Krüger, C., Ph. M. Erlangen.
Krüpin, Th. Ph. Germanist.
Krzywicki, K. v., Ph. M. Königsberg i/Pr.
Kubitschek, ord. Archäol. Wien.
Kübler, P. Phil. Berlin.
Kübl, L., ord. Hr. Königsberg i/Pr.
Kübling, P. Ph. Berlin. (Z. h.)
Kuby, L., ord. Phil. München.
Kuby, Ad., ord. Hr. Straßburg i/E.
Kuhn, Berth., P. Bank. Berlin. (Z. h.)
Kuhn, J., ord. Hr. Halle.
Kühnau, Ph. M. Breslau.
Kühne, Th., ord. Hr. Heidelberg.
Kühnemann, Ph. Phil. Marburg i/H.
Kühnert, Ph. Phil. Wien.
Kühnt, ord. Hr. Königsberg i/Pr.
Kühnthal, P. M. Breslau.
Kühler, ord. Phil. Würzburg.
Kümmel, Ph. M. Berlin.
Künzle, Ch. M. Zürich.
Kunkel, ord. Hr. Würzburg.
Kunmann, Ph. Bot. Jena.
Künstle, ord. Z. Freiburg i/Br.
Kunz, Joh. Ph. Leipzig.
Kunz, M., Dr. Ph. Z. Thorunbl.
Künzel, Baurath, Z. Poppelsdorf.
Künzler, Ph. M. Bern.
Kupfer, v., ord. Hr. M. München.
Küpper, ord. Phil. Prag. (z. h.)
Küpperz, P. Ch. Bonn.
Kurz, ord. Phil. Bern.
Kurz, H., ord. Z. Jena.
Küster, Ph. Ch. Breslau.
Küster, O., ord. Hr. Breslau.
Küster, Frdr., Hr. Leipzig.
Küster, Ernst, ord. Hr. Marburg i/H.
Kutscher, Ph. Ch. Tübingen.
Kützner, K., ord. Hr. Math. Bonn.
Kuwatsch, O. W. Hochschullehrer, Berlin. (Pro. d.)
Kuhnert, Ph. M. Tübingen.
Kum, ord. Phil. Zürich.

Labandt, ph. Straßburg i/E.
Lackner, Ph. Königsberg i/Pr. (Lit. Sem.)
Lacombe, ord. Hr. Zürich. (Z. h.)
Ladenburg, ph. Ch. Breslau.
Lafar, Fr., ord. Hr. Wien. (Z. h.)
Lafar, Ph. M. Berlin.
Lahs, ord. Hr. Marburg i/H.
Laible, Frdr., Z. Stuttgart. (Z. h.)
Laier, Ph. M. Graz.
Lamb, Ph. Phil. Graz.
Lammsch, ord. Z. Wien.
Lammert, ph. Z. Breslau.
Lamp, ord. Phil. Kiel.
Lampe, D. C., Ph. With. Berlin. (Z. h.)
Lampe, Ph. M. Berlin.
Lampert, ord. Z. Freiburg i/Schw.
Lamprecht, ord. Hr. Leipzig.
Landau, Ph. M. Berlin.
Landauer, H.-P. Phil. Straßburg i/E.
Landois, L., ord. Hr. Greifswald.
Landois, Herm., ord. Hr. Münster i/W.
Landolt, ph. Ch. Berlin.
Landsberg, ord. Z. Bonn.
Landsberg, Th., ord. Z. Darmstadt. (Z. h.)
Landsberger, ph. With. Heidelberg.
Landsberger, Ph. M. Wien.
Lang, Ch., Hr. Bank. Hannover.
Lang, L., ord. Hr. Wien.
Lang, Th., ord. Hr. Wien.
Lang, A., ord. Hr. Zürich.
Langanck, ph. Ch. Berlin.
Lange, Lect. ch. Berlin. (Orient. Sem.)
Lange, M., Ph. M. Königsberg i/Pr.
Lange, Simon, Ph. Phil. Leipzig.
Lange, Frdr., Ph. M. München.
Lange, Konr., ord. Hr. Tübingen.
Langen, J., ord. Z. Bonn.
Langenbeck, ph. ord. Z. Jena.
Langenbeck, Ph. M. Rostock.
Langenhans, Ph. M. Berlin.
Langguth, ph. M. Berlin.
Langhans, ph. M. Bern.
Langhoff, Ph. M. Innsbruck.
Lang, Ph. M. Bern.
Laquear, ord. Hr. Straßburg i/E.
Langlebert, Ph. Ph. Bukl.
Lasius, G., ord. Z. Zürich. Zürich. (z. h.)
Laspeyres, Zürich. Zürich. (Z. h.)
Laspeyres, ph. M. Bonn.
Lassaulx, Alfred, Berlin, Oberbaurath.
Lassparez, ph. Ch. Giessen.
Lasius, Ph. M. Berlin.
Lasius-Gerlach, Ph. Ch. Königsberg i/Pr.
Lasson, F.-W. Phil. Berlin.
Lasbig, ph. Z. Halle.
Latschenberger, ph. M. Wien.
Laube, ph. Phil. Prag.
Lauffer, ph. Zeichn. Prog. (Z. h.)
Lauger, Lehrer, Lektorrem. Karlsruhe.
Laumbardt, M., P. Prof. Hannover.
Laurin, ph. Ch. Wien.
Lauser, F. ph. Zeichn. Stuttgart. (Z. h.)
Lauterburg, ord. Z. Bern.
Lauterburg, Ph. Ch. Bern.
Lauterst, F.-P. Phil. Berlin.
Lehre, ph. M. Heidelberg.
Le Blanc, ord. Phil. Freiburg.
Lecher, C., ord. Z. Prag.
Lederlehr, ord. Hr. Straßburg i/E.
Lederer, Z. Z. Freiburg i/B.

Lehmann, ord. Hr. Tübingen.
Lehmann, ord. Phil. Heidelberg.
Lehmann, Ph. Ch. Berlin.
Lehmann, H., Hr. Berlin. (Hrs. d.)
Lehmann, H. Ph. Hrsfor. Berlin.
Lehmann, ord. Hr. Hrsfor. Göttingen.
Lehmann, M., ord. Hr. Gr. Göttingen.
Lehmann, O., ord. Hr. Karlsruhe.
Lehmann, ord. Hr. Kiel.
Lehmann, ord. Hr. Würzburg i/D.
Lehmann, R., ord. Hr. Gr. Münster i/W.
Lehmann, ord. Z. Rostock.
Lehmann, Chr., Hr. Hr. Thorunbl.
Lehmann, R. R., ph. M. Würzburg.
Lehmann-Hohlfeldt, ord. Math. Berlin.
Leidl, Ph. Ch. Greifswald.
Leidl, ord. Z. Zürich.
Leibenis, R. J., Ph. Vdw. München. (Z. h.)
Leidl, K. J. Z. Berlin. (Z. h.)
Leidl, Ph. Ph. (Z. h.)
Leidl, ord. Z. Greifswald.
Leidl, ph. M. Bonn.
Leidlach, Ph. Ch. Straßburg i/E.
Lemann, ph. Phil. Jena.
Lemme, ord. Z. Heidelberg.
Lemann, ph. M. Berlin.
Lemberdt, ord. Z. Würzburg i/Schw.
Lemp, C., ord. Gr. Prag.
Lenard, ph. Z. Kiel.
Lenz, Fr., ord. Phil. Göttingen.
Lenzbard, ph. ord. Z. Breslau.
Lenzbard, ph. Z. Göttingen.
Lepsius, ord. Z. Darmstadt. (Z. h.)
Lerch, ord. Hr. Wien.
Lerch, ord. Phil. Innsbruck.
Lerch, ph. Phil. Bonn.
Lerer, ord. Phil. Heidelberg.
Leskien, ord. Slaw. Ch. Leipzig.
Leske, ph. Ch. Berlin.
Leser, Hans, ord. M. Berlin.
Leser, Ph. M. Berlin.
Leser, E., Ph. M. Berlin.
Leser, Ph. M. Straßburg.
Lessmann, ord. Phil. Straßburg i/E.
Lessmann, ord. Phil. Straßburg i/E.
Lessner, Ph. M. Königsberg i/Pr.
Lesser, Ph. Phil. Innsbruck.
Lesser, Ph. Ch. Berlin.
Lesser, ord. Hr. Heidelberg.
Lesser, ph. Ch. Berlin.
Lesser, Ph. M. Berlin.
Lesser, Ph. M. Straßburg i/E.
Lesser, Ph. M. Straßburg i/E.
Lesser, Ph. M. Straßburg i/E

Ihb, ord. Ch, Bonn.
Ibbell, ph, Dr, Nö, Turnhalbt. (Z. h.)
Ibbich, ord. Ch, Innsbruck.
Ibbein, ord. Ch, Straßburg i/E.
Ibbe, ph, Dr, Innsbruck.
Ibfiter, ph, W, Greifswald.
Ibbit, ph, Hochbau, Zürich. (Z. h.)
Ibfiter, ph, Ph, J, Wien.
Ibbein, ord, W, Wiesen.
Ibbmann, ph, Dr, Hannover. (Z. h.)
Ibbmann, ph, M, Wien.
Ibbmeyer, A., ao, Dr, Königsberg i/Pr.
Ibbmeyer, H. H., ao, M, Göttingen.
Ibbe, ao, Ch, Breslau.
Ibenbach, ph, M, Zürich. (Z. h.)
Ibmmel, ao, M, Münchet.
Ibndau, ph, Math, Breslau.
Ibming, Chr., ph, J, Halle.
Ibming, Rich., ph, J, Jena.
Ibofs, ph, M, Lüttich.
Ibos, ph, M, Innsbruck.
Ibos, ao, M, Leipzig.
Ibrberg, ao, Ch, Bonn.
Ibrens, Hans, ao, Z, Halle.
Ibrens, C., ao, Ph, Jena.
Ibrens, Rh., ao, M, Wien.
Ibrens, Th., ao, M, Wien.
Ibrens, C. H., ph, Zürich. (Z. h.)
Ibrens, J., ao, Mineral, Tübingen.
Ibrich, ao, Z, Bonn.
Ibsche, ao, Ch, Wien. (Ch. theol. Fac.)
Ibsolt, ao, Ge, Bonn.
Ibsterb, ao, Ch, Leipzig.
Ibsten, H. H., ao, Z, Heidelberg.
Ibsten, W. ao, Ch, Königsberg i/Pr.
Ibstreiter, v., ao, Z, München. (Z. h.)
Ibtmar, ao, J, Wien.
Ibtel, ao, M, Wien.
Ibt, ao, Ch, Erlangen.
Ibt, Wilh., ao, Ch, München.
Ibw, Ch., ph, Ch, München.
Ibw, Jul. Chlor v., ao, Zoolm, Geog. (Z. h.)
Ibwe, Ferd., ao, Z, Münchet. (Z. h.)
Ibwerzeith, Zh. J., J, München.
Iewin, Ph, M, Berlin.
Iewin, Ph, M, Neustadt.
Iewi, ao, Geo, Czernowitz.
Iewm, Ph, M, Berlin.
Iewm, Th, Ph, Wien i/Erzherzog i/Pr.
Iebrich, ao, M, Rostock.
Iibbert, Ph, Ch, Bucklau.
Iibe, Gustp, Nö, Greiz.
Iibe, ao, Ch, Berlin.
Iibs, ph, Phil, Erlangen.
Iick, Herm., ph, Kg, Breslau.
Iicke, ao, Ph, Straßburg i/E.
Iibde, ao, Ph, Iow, Breslau.
Iibecke, C., ao, M, Halle.
Iudemann, ao, Ch, Bern.
Iibers, J., ao, Z, Bonn.
Iibverfuß, ao, Nö, Bauwissenschaft. (Z. h.)
Iudewig, h., ao, Z, Berlin. (Z. h.)
Iudwig, Alb., ao, Landschaftsmal. (Z. h.)
Iudwig, ph, Phil, Königsberg i/Pr.
Iudwig, ao, M, Wien.
Iudwig, Alfr., ao, Phil, Prag.
Iudwig, Th, Ge, Straßburg i/E.
Iudwig, C., ao, Ch, Wien.
Iudwig, Th, M, Wien.
Iudwig, Ernst, Stuttgart. (Z. h.)
Iugimühl, Ph, Ge, Basel.
Iuhe, Th, M, Königsberg i/Pr.
Iuif, ao, Phil, Graz.
Iukas, Fel, Turnen, Wien.
Iulmilewitz, v., ao, Z, Innsbruck.
Iunge, Ch., ao, Ch, Zürich. (Z. h.)
Iuning, Th, M, Kiel.
Iupfe, P, Ber, Stuttgart. (Zh. h.)
Iuroth, ao, Mth, Freiburg i/Pr.
Iurfien, ao, M, Königsberg i/Pr.
Iuſtbaf, v., ph, M, Berlin.
Iuſcher, Ph, M, Wien.
Iuſchin v. Ebengreuth, ao, J, Graz.
Iuſtbaf, ao, Ch, Kiel.
Iütgert, ao, Ch, Greifswald.
Iutharbt, ao, Ch, Leipzig.
Iuxem, P, Z, Aachen.

Mo'orbes, Irct, ao, Berlin. (orient. Sem.)
Maas, Ph, M, Münchet.
Maaß, ao, Phil, Marburg, Ud.
Mabl, ao, Phil, Wien.
Mabschnitzki, Th, M, Zürich.
Mack, K., Ph, M, Hohenheim.
Madbalena, Irct, ao, Wien.
Madebung, ao, M, Straßburg i/E.
Mager, Chlfr, M, Wien.
Magin, Th, Ch, München. (Z. h.)
Magnus, P, Ch., ao, M, Berlin.
Magnus, h., ao, M, Breslau.
Mahtl, ao, —, Kiel.
Maier, Heinr., ph, Phil, Tübingen.
Mafowsky, ao, M, Brünn (Z. h.)
Majlatti, ph, Ch, Innsbruck.
Maillmann, P, Ber, Hannover. (Zh. h.)
Mainzer, ph, Nö, Turnhalbt. (Z. h.)
Mainzer, ao, M, Münchet.
Mandonnet, ao, Z, Freiburg i/Schw.
Mändru, ao, J, Tübingen.
Mangler, Chrstlr, ao, Hohenheim.
Mangoldt, v., P, Mth, Aachen.
Mann, ph, M, Breslau.
Mannsberg, ph, Ch, Wien.
Mannkopf, ao, M, Marburg i/H.
Manzel, ph, Ch, Innsbruck. (Z. h.)
Maas, Wh., ao, M, Freiburg i/Br.
Marbe, ph, Phil, Würzburg.
Marchand, h., ao, M, Wien. (Ch. f. Bodenult.)
Marchet, J, Forſtw., Wien. (Ch. f. Bodenult.)
Marchet, ph, Phil, Freiburg i/Schw.
Marcker, M., ph, Ch, Halle.
Mardi, Ferdn, ao, Ch, Leipzig.
Marcuſe, Ph, Math, Berlin.
Marbe, ph, Phil, Bern.
Marcuſelle, —, ao, P, M, Wien. (Z. h.)
Marcin, Eduard, Phil, Prag.
Markwald, Ph, Ch, Berlin.
Marquardt, Jul., P, Ch, Braunsberg.
Marquart, Th, ao, Ch, Tübingen.
Marſhall, ao, M, Leipzig.
Martens, C., ao, P, M, Berlin.
Martens, P, Z, Berlin. (Z. h.)
Martin, ph, M, Berlin.
Martin, ao, Phil, Straßburg i/E.
Martin, Jh, ao, Ph, Zürich.
Martinak, Ph, Phil, Bern.
Martin, h., ao, Phil, Tübingen.
Martinz, ao, Phil, Kiel.
Martinz, ao, M, Wichael.
Martin, ao, Ch, Berlin.
Marth, h., ao, Phil, Prag.
Marwedel, Ph, M, Heidelberg.
Marx, ph, J, Bonn.
Maſſini, h., ao, M, Basel.
Maſſon, ao, Ch, Bern.
Mathiez, Irct, mZ, Wien.
Mattenklott, Herbert, Z, Karlsruhe.
Matterstorf, ao, M, Würzburg.
Matthaei, ao, Kg, Kiel.
Matthes, ao, Ch, Bonn.
Matthias, ph, J, Rostock.
Matthias, ao, Phil, Rostock.
Mauk, Ferdnr, Turnen, Innsbruhe.
Maurenbrecher, Ph, Phil, Halle.
Maurer, ao, M, Heidelberg.
Maurer, Kwr. v., ph, J, München.
Maurer, ao, Phil, Tübingen.
Mauthbach, ph, Z, Münchet i/Bj.
Mauthner, J., ph, Ph, Innsbruck.
Mah, Ch. F., ph, M, Münchet. (Z. h.)
Mah, M., ph, M, Münchet.
Mayer, K., ao, Ph, Innsbruck.
Mayer, Rh., ao, Mth, Leipzig.
Mayer, ph, M, Münchet.
Mayer, Emil, ao, Ch, Straßburg i/E.
Mayer, Otto, ao, J, Straßburg i/E.
Mayer, Th., ao, Ch, Straßburg i/E.
Mayer, Wh., ph, Ch, Tübingen.
Mayer, Wh., ao, Ch, Münchet. (Z. h.)
Mayer, Ernst, ao, J, Lüneburg.
Mayer, Jos., ao, Ch, Würzburg.
Mayr, Ch. v., ao, Ph, München.
Mayr, Leopold, Irct, München (Zh. h.)
Mayr-Harting, Th., ao, Ph, Innsbruck.
Mayrhofer, ao, Phil, Wien. (Z. h.)
Mayrhofer, ao, Ch, Innsbruck.
Mebicus, ao, Ch, Tübingen.
Mehmke, Rh., ao, Mathematik, M., ao, Phil, Graz.
Mehnert, Ph, M, Straßburg i/E.
Meidinger, Heinr., ao, Z, Karlsruhe.
Meier, ao, Z, Braunschweig. (Z. h.)
Meier, P, Ph, Phil, Halle.
Meili, ph, J, Zürich.
Meili, Th, J, Zürich.
Meinhof, ao, Ch, Bonn.
Meinicke, Bernhardt, Zeichn, Klausthal.
Meinong, ao, Phil, Graz.
Meisl, Gras.
Meisel, ao, Mth, Darmstadt. (Z. h.)
Meiſter, Ph, ao, Bonn.
Meitzner, h., ph, Phil, Halle.
Meitzner, h., ao, Phil, Göttingen.
Meitzner, Rud., ph, Phil, Göttingen.
Melzer, ao, Ch, Berlin.
Mehler, Ph, Phil, Wien.
Mehn, Alb., ao, Turnen. (Z. h.)
Mehe, ph, M, Marburg i/H.
Mellinger, ao, M, Bonn.
Mendelsohn, Ed., ao, Münchet. (Z. h.)
Mendel, Irct, Phil, Wien.
Mendel, ao, Phil, Wien.
Mendel-Steinſchn, v., Irct, Phil, Halle.
Mendelsohn, Ph, M, Berlin.
Menge, P, Ph, M, Brieſch.
Mengert, K., ph, J, Wien.
Mengert, K., ao, Ph, Wien.
Menſi-Klarbach, Th, Nö, Wien. (Z. h.)
Mente, P, Z, Braunschweig. (Z. h.)
Menz, Ph, Ge, Jena.
Menz, Rhh, Phil, Prag.
Menzel, ph, J, Wien.
Menzg, v., ph, M, Halle.
Meringer, ao, Phil, Wien.
Merkel, ao, Z, Freiburg i/Br.
Merkel, Fr., ph, M, Göttingen.
Merkel, Joh., ph, J, Straßburg.
Merleau, ph, Mth, Wien.
Merleau, G., ph, Ew, Zürich. (Z. h.)
Merz, ph, Z, Heidelberg.
Merzenich, P, Ch, Berlin. (Z. h.)
Meſchede, ao, M, Königsberg i/Pr.
Meſſerer, ao, M, München.
Meſſikommer, H., ph, Zürich.
Meſſer, C.-Z, Z, Wien. (Z. h.)
Metnitz, K., ao, M, Wien.
Metſch, Irct, mZ, Münchet i/B.
Metzdorf, (Overlaus) ao, —, Dresden.
Metzger, P, Z, M, München.
Metzger, K., Forſtaſſ, Forſtw, München.
Metzger, ao, M, Kiel.
Meumann, ao, Phil, Zürich.
Meyer, ao, J, Würzburg.
Meyer, ao, M, Kiel.
Meyer, K., ao, Kirchenl, Kiel.
Meyer, K. H., ao, Landwirt, Berlin.
Meyer, Th., ao, Ch, Straßburg i/E.
Meyer, Ed., ao, Geol, Bern.
Meyer, Eduard, ao, Ch, Halle.
Meyer, Ed., ao, Ch, Berlin.
Meyer, Fr., ao, Ch, Heidelberg.
Meyer, Fr. Richa, Berlin. (Z. h.)
Meyer, Gust., ao, M, Königsberg i/Pr.
Meyer, Hermann, ao, M, München.
Meyer, Hermann, ph, Ch, Zürich.
Meyer, L.-T, Z, Wien. (Z. h.)
Meyer, M., ao, Ph, Wien.
Meyer, Rud., ao, Ch, Jena.
Meyer, Rud., ao, Ch, Berlin.
Meyer, Th., ao, Ch, Bonn.
Meyer, W., ao, Ph, Wien.
Meyer, Wilh., ao, Ch, Göttingen.
Meyer, Wilh., ao, Ch, Straßburg i/E.
Meyer, Wilh., ao, Ch, Berlin.
Meyer, Wilh., ao, Ch, Braunschweig.
Meyer, Wilh., ao, Ch, Göttingen.
Meyer, Wilh., ao, Ch, Berlin.
Meyer, Wilh., ao, Ch, Berlin.
Meyer, Wilh., ao, Ch, Berlin

Neumann, H. z. o. Pf. Tübingen.
Neumann, J., o. P. M. Wien.
Neumann, Sig., o. P. Zh. Wien.
Neumayer, Th. M. München.
Neuwirther, M., P. Hortw. Thorandt.
Nevinny, o. P. Ma. Wien. (2. H. u. h. f. Bodenkult.)
Nevher, o. P. W. Wien.
Newirth, o. Pf. Prag.
Neyrinck, o. P. Zh. Innsbruck.
Nickel, o. P. Zeichn. Innsbruck. (2. h.)
Nicolaevici, o. P. Oest.
Nicolai, N., Ph. M. Kiel.
Nicolaier, o. P. M. Göttingen.
Niedenführ, Ph. M. Würzburg.
Niedermix, o. P. R. Braunschweig.
Niehaus, Ph. M. Bern.
Niehoff, o. Pf. Münster i./W.
Niemeyer, Z., o. P. J. Kiel.
Niemann, Ph. Ch. Basel.
Nieper, P. Leipzig.
Nietz, P. o. Pf. Marburg i./H.
Nietzl v. Mayendorf, o. P. Mth. Brünn.
Nietsch, P. Turnen. Prag.
Nietzki, o. P. Ch. Basel.
Niggli, Ph. M. Bern.
Nikel, o. P. Zeichn. Breslau.
Nilles, o. P. Zh. Innsbruck.
Nippold, Pr., o. P. Th. Jena.
Nitsch, o. P. Zh. Innsbruck.
Nissen, o. P. Gr. Bonn.
Nitti, P. M. Heidelberg.
Nitze, P. Dogl. Berlin. (2. H.)
Nitzsche, Chir., P. M. Thorandt.
Nitze, P. M. Berlin.
Nitzsch, o. P. Th. Kiel.
Noad, Eng., o. P. Zeichn. Darmstadt.
Noad, G., Ph. Ma. Turnlehrer.
Nobbe, Fr., P. M. Thorandt.
Nobile, o. P. Pfl. Strassburg i./E.
Nobbin, o. P. Th. Innsbruck.
Noll, o. P. M. Bonn.
Nöllich, o. P. Zeichn. Wien. (2. H.)
Nordsen, o. P. Pfl. Greifswald.
Nordhoff, o. P. Ag. Münster i./W.
Normann, Vect. a. D. Wien. (h. f. Bodenkult.)
Nörgaard, o. P. Th. Rostock.
Nöther, o. P. Mth. Erlangen.
Nötzel, o. P. M. Wien.
Nowack, o. P. Th. Strassburg i./E.
Nowack, N., o. P. Vtr. Kiel. (2. H.)
Noyer, L. P. Bot. Bern. (Th.)
Nürnberger, J., o. P. Th. Breslau.
Nußbaum, M., o. P. M. Bonn.
Nußbaum, Chr., P. M. Hannover.
Nußlein, o. P. Kunstgesch.

Obdeyk, o. P. M. München. (2. H.)
Oberbeck, o. P. Th. Tübingen.
Oberhummer, o. P. Geo. München.
Obermaier, P. Ch. Wien.
Oberth, o. P. M. Halle.
Oberholzer, Ph. M. Wien.
Oberholzner, N. o. P. Ag. Karlsruhe.
Obrecht, Wasserb., Min. Erlangen. (2. H.)
Obrecht, W., o. P. Ge. Zürich.
Ochme, P. Mathem. Dortmund.
Ochmichen, Ph. Phil. Düsseldorf.
Ochmüller, Ph. M. Berlin.
Ochsenius, o. P. Pfl. Kiel.
Ochsenius, o. P. M. Marburg i./H.
Oefele, Fr. M. München.
Oehlmann, o. P. Ag. Hannover.
Oehlmann, o. P. Ag. Berlin.
Oehlschläger, N. o. P. Ag. Karlsruhe.
Oehmichen, Wasserb., Min. Erlangen. (2. H.)
Oehrli, W., o. P. Ge. Zürich.
Oehme, P. Mathem. Dortmund.
Oehmichen, Ph. Phil. Düsseldorf.
Oehmichen, Ph. M. Berlin.
Oehlenberg, o. P. Pfl. Kiel.
Oehlenberg, o. P. M. Marburg i./H.
Oelze, Fr. M. München.
Oelzelaven, o. P. M. Berlin.
Oelmanns, o. P. M. Freiburg i./Br.
Oemken, Ph. Ch. Berlin.
Oemken, W., o. P. Ma. Bern.
Oemler, A., o. P. Ge. Gießen.
Oest, Ph. J. Bern.
Oppenheim, Ph. M. Berlin.
Oppenheimer, o. P. M. Heidelberg.
Oppert, Ph. Phil. Berlin.
Oreili, o. P. Zh. Basel.
Oertel, M. J., o. P. M. München.
Orth, o. P. Vtr. Berlin.
Orth, J., o. P. M. Göttingen.
Ortmann, o. P. J. Berlin.
Ortner, Th. M. Wien.
Osann, o. P. M. Heidelberg.
Ose, o. P. J. Freiburg i./Schw.
Osenbrück, o. P. Ge. Osnabrück.
Ost, Ph. J. Bern.
Oppenheim, Ph. M. Berlin.
Oppenheimer, o. P. M. Heidelberg.
Oppert, Ph. Phil. Berlin.
Oreili, o. P. Zh. Basel.
Oertel, M. J., o. P. M. München.
Orth, o. P. Vtr. Berlin.
Orth, J., o. P. M. Göttingen.
Ortmann, o. P. J. Berlin.
Ortner, Th. M. Wien.
Osann, o. P. M. Heidelberg.
Ose, o. P. J. Freiburg i./Schw.
Osenbrück, o. P. Ge. Osnabrück.
Ost, Ph. J. Bern.
Ostenfeld, Ph. M. Kopenhagen.
Ostermann, o. P. Ag. Berlin.
Ostertag, o. P. Vet. Stuttgart.
Ostertag, R., o. P. Hyg. Berlin.
Ostwald, W., o. P. Ch. Leipzig.
Ostwald, O. o. P. Zh. Braunsberg.
Oster, Dietr., o. P. J. Würzburg.
Ott, o. P. Math. Bern.
Ott, o. P. Ma. Dauf. Prag. (2. H.)
Ottenthal, o. P. Gr. Innsbruck.
Ottingen, v., o. P. H. Leipzig.
Ottli, P., o. P. Th. Greifswald.
Otto, R., o. P. Ch. Braunschweig. (2. H.)
Otto, P. Dauf. Berlin. (2. H.)
Overdeck, o. P. Th. Basel.
Overton, Ph. M. Zürich.

Paal, o. P. Ch. Erlangen.
Paalzow, P. M. Berlin. (2. H.)
Paasche, H., P. M. Berlin. (2. H.)
Pacchioni, P. J. Innsbruck.
Pagel, P. M. Berlin.
Pal, Ph. M. Wien.
Palla, Ph. M. Graz.
Pallmann, P. M. Wien.
Pampe, Ph. mS. Freiburg i./Br.
Pape, o. P. Königsberg i./Pr.
Papperitz, o. P. J. Brüx.
Papperitz, Ernst, P. Mth. Freiberg i./S.
Parrisius, Ph. M. Berlin.
Parmet, o. P. Phil. Münster i./W.
Partheil, o. P. Ch. Münster.
Partsch, o. P. Geo. Breslau.
Partsch, Jos., o. P. Geo. Breslau.
Pasch, o. P. Mth. Giessen.
Pasbera, Th. J. Hannover. (2. H.)
Paschkis, P. M. Wien.
Paschutin, o. P. Ch. Moskau.
Pascoe, o. P. Zeichn. Wien.
Pasquier, Th. J. Bern.
Pauls, o. P. M. München.
Pauli, o. P. Ch. Lausanne.
Pauli, P. M. Breslau.
Pauli, o. P. Ch. Wien.
Paulsen, o. P. M. München.
Paulsen, o. P. Ge. Heidelberg.
Pauly, o. P. Ch. Basel.
Pauly, o. P. Ge. Innsbruck.
Pauly, o. P. Ge. Darmstadt.
Pauly, o. P. Ge. Aschaffenburg

Riehl, A., o.ö. Ph. Halle.
Riehl, G., ao.H. Leipzig.
Riehl, Berth., ao.H. Kg. München.
Riehn, Samariterverein, Clausthal.
Riehn, P. J., Hannover.
Riefer, ao.H. J. Leipzig.
Riemann, Ph. Mod. Leipzig.
Ries, Ph. Technische Hochsch. (T. H.)
Riesenfeld, Frl. Photogr. Breslau.
Rieß, Ph. W. Berlin.
Rieß, v. Rosenberg, o.H. Mth. Brünn.
Riesch, Ph. Mod. Wien.
Rietschel, Frau, o.H. Berlin. (Z. H.)
Rietschel, Ph. J. Halle.
Rietschel, G., o.H. Ph. Leipzig.
Rifkel, ao.H. Ph. Karlsruhe.
Riggauer, Ph. H. Mineral. München.
Rigenbach, A., ao.H. N. Basel.
Rigenbach, Ed., Ph. Ph. Basel.
Rille, Ph. M. Wien.
Rimbach, Ph. Ch. Berlin.
Rimbrich, Ch. C. L., o.H. M. Würzburg.
Rimer, Fr., P. J. Hannover.
Rinn, Ch. Innsbruck.
Rinpel, ao.H. Bauk. Aachen. (Z. H.)
Ritchl, ao.H. Bauk.
Ritchl, A., ao.H. Forstwirtsch. Tübingen.
Ritter, P. J. Aachen.
Ritter, Hebrew. Leipzig.
Ritter, M., o.H. Ök. Bonn.
Ritter, o.H. J. Stuttgart. (Z. H.)
Ritter, Ök., o.H. Bauk. Zürich. (Z. H.)
Rittershaus, o.H. J. Dresden.
Rittershaus, A., ao.H. Königsberg i/Pr.
Robert, K., o.H. Archäol. Halle.
Robert, Ph. o.H. Archäol. Halle.
Robertson, Lect. ao.H. Straßburg i/E.
Roch, Hebrew. Basel. Freiberg i/S.
Rodenberg, E., Ph. Ph. Hannover. (Z. H.)
Rodenberg, R., ao.H. Ök. Kiel.
Rodenwald, ao.H. Ök. Kiel.
Rodiger, M., ao.H. Phil. Berlin.
Rödde, Ph. M. Breslau.
Rödde, Frl. Ph. Gießen.
Rodland, v., o.H. J. Freiburg i/Br.
Rödling, o.H. Theol.
Rödmann, ao.H. M. Breslau.
Rohn, o.H. Phil. Dresden.
Rohrer, Ph. M. Zürich.
Rohrbach, P. Heidelberg.
Röhrich, ao.H. Ök. Braunschweig.
Röhrig, Lect. ao.H. Straßburg i/E.
Rohlfsnacht, K., o.H. M. Landwirtsch.
Rohlfsnacht, P., o.H. M. Geog.
Rohr, ao.H. M. Wien.
Roesli, o.H. J. Zürich. (Kathol. Sch.)
Rolin, ao.H. Ök. Berlin.
Rolof, Ph. Ch. Halle.
Romanowsky, Lect. ao.H. Czernowitz.
Romberg, Chef. Irrenkl. Irrenheilanst.
Romberg, C. W., ao.H. M. Leipzig.
Römer, K., o.H. Ök. Erlangen.
Röntgen, W. C., o.H. Ph. Würzburg.
Roos, Ph. M. Freiburg i/Br.
Roos, Ph. H. J., o.H. Ök. Marburg i/H.
Rosland, o.H. Phil. Breslau.
Rosbaupt-Forbung, v., o.H. J. Darmstadt.
Rose, L. H. M. Berlin.
Rose, ao.H. J. Freiburg i/Schw.
Rose, K., ao.H. Ök. Straßburg i/E.
Rose, Ph. ao.H. Ök. Straßburg i/E.
Rosenbach, ao.H. Ök. Göttingen.
Rosenberg, P. Archäol. Karlsruhe.
Rosenberger, ao.H. M. Würzburg.
Rosenbusch, ao.H. Heidelberg.
Rosenfeld, Ph. J. Halle.
Rosenheim, M., Ph. Ök. Berlin.
Rosenheim, Th., Ph. M. Berlin.
Rosenthal, Jl., ao.H. Ök. Erlangen.
Rosenthal, Ök., o.H. J. Jena.
Roska, Ph. M. Berlin.
Roßin, ao.H. J. Freiburg i/Br.
Roßrodt, Ph. M. Königsberg i/Pr.
Roß, Ph. M. Gießen.
Roßel, v., o.H. J. Bern.
Roßel, Mitgl. Z. Landmbaut. (Z. H.)
Roßi, Lehrer, o.H. Berlin. (Z. H.)
Roßing, Ph. Ök. Braunschweig. (Z. H.)
Roß, Ph. Phil. Königsberg i/Pr.
Roßhirt, M., o.H. M. Prag.
Roßl, Ph. Bauk. Hannover.
Roßbach, S., o.H. Phil. Königsberg i/Pr.
Roßler, Ph. J. Berlin. (Z. H.)
Roth, Ch., ao.H. Mth. Straßburg i/E.
Roth, Ph. M. Berlin.
Roth, Lette, o.H. Ch. Zürich. (Kathol. Sch.)
Rothe, Ch., ao.H. Phil. Göttingen.
Rothmund, ao.H. M. München.
Rotplatz, K., ao.H. M. München.
Rotplatz, Ph. Phil. Berlin.
Rotthirn, W., ao.H. Ch. Halle.
Rötteln, Ph. Phil. Würzburg.
Rotz, W., o.H. M. Halle.
Rudell, H. Bet. Verz. (Z. H.)
Rubent, P. H. Berlin. (Z. H.)
Rubner, ao.H. M. Berlin.
Rüdert, ao.H. Ök. Freiburg i/Br.
Rüdert, J., o.H. M. München.
Rudolff, ao.H. Bauk. Berlin. (Z. H.)
Rudin, J., o.H. Mth. Zürich. (Polyt. Sch.)
Rudolphi, Mitgl. H. Turnbaut. (Z. H.)
Rüdorff, P. Ch. Berlin. (Z. H.)
Rüegg, Th. Ch. Zürich.
Rüge, Ph. Ch. Berlin.
Rüge, G., o.H. Geo. Troppau.
Rüge, ao.H. M. Berlin.
Rügheimer, ao.H. Ch. K. t.
Rühl, Ph. ao.H. Ök. Königsberg i/Pr.
Rühland, ao.H. Ök. Freiburg i/Schw.
Rümelin, ao.H. J. Freiburg i/Br.
Rümelin, M., o.H. J. Tübingen.
Rümker, K. v., o.H. Ldw. Breslau.
Rumpf, Ch., o.H. M. Ch. Bonn.
Runge, P. M. Göttingen.
Runge, Frau, Mitgl. Hannover. (Z. H.)
Runge, ao.H. Ph. Berlin.
Rupe, Ch. Ch. Basel.
Rupe, Ch., o.H. Ch. Basel.
Rupp, K., o.H. Ök. Braunschweig. (Z. H.)
Rupp, ao.H. Ch. Karlsruhe.
Rusch, H., Lehrer, C. Trettgart. (Z. H.)
Ruth, ao.H. Mth. Prag. (Z. H.)
Rüttimann, Ph. M. Basel.
Rüville, L., Ph. Ök. Halle.
Rüther, Ök. Ph. M. Berlin.
Rydel, ao.H. M. Berlin.
Rydel, A., ao.H. Phil. Prag.
Rydzal, Ph. Ök. Breslau. (Z. H.)

S.

Saalfeld, ao.H. Mth. Königsberg i/Pr.
Sabon, ao.H. Ök. Berlin.
Sachs, K., Ph. M. Breslau.
Sachs, Ök. Ph. Ök. Breslau.
Sachs, Alfr. M. Wien.
Sachsenhof, P. Ök. Clausthal.
Sachse, C., ao.H. Ök. Bonn.
Sachse, Hugo, ao.H. Ök. Berlin.
Sachse, Fr., o.H. Ök. Freiburg i/Br.
Sadebeck, A., o.H. Ph. Hamburg. (Z. H.)
Sägmüller, ao.H. Ök. Tübingen.
Sahlfeld, ao.H. Theol.
Sahlfeld, ao.H. Bauk. Prag. (Z. H.)
Saitlich, ao.H. Phil. Zürich. (Z. H.)
Salis, v., Ph. J. Bern.
Salkowski, ao.H. Ch. Berlin.
Salkowski, K., ao.H. J. Königsberg i/Pr.
Salkowski, E., o.H. Ch. Breslau.
Salkowski, v., Oberbaurath, Bad. Karlsruhe.
Salomon, Ph. M. Berlin.
Salomon, Ph. M. Heidelberg.
Salomon, Ök. ao.H. Ök. Leipzig.
Salzer, Ph. M. München.
Salzmann, ao.H. Ök. Wien.
Samida, ao.H. M. Bonn.
Sander, Ph. M. Königsberg i/Pr.
Sammel, ao.H. M. Königsberg i/Pr.
Sandberger, Ph. Mus. München.
Sänger, Ök. ao.H. Ök. Leipzig.
Sarau, Ph. Phil. Halle.
Sarnitzki, ao.H. Ök. Kiel.
Sartori-Montecroce, v., o.H. J. Innsbruck.
Sartorius, K., ao.H. J. Marburg i/H.
Sartorius von Waltershausen, ao.H. Ök. Straßburg i/E.
Sartori, Suppl. J. Graz. (Z. H.)
Sarwey, H., J. Tübingen.
Sattler, K., ao.H. M. Leipzig.
Sauer, M. Ph. Ök. Gießen.
Sauer, ao.H. M. Heidelberg.
Sauer, Aug., ao.H. Phil. Prag.
Sauerbeck, L., o.H. Ök. Göttingen.
Sauer, Ph. M. Marburg i/H.
Sauer, Ök. ao.H. Ök. Czernowitz.
Sauera, o.H. Phil. Czernowitz.
Scala, v., o.H. Ök. Innsbruck.
Schaarschmidt, o.H. Phil. Bonn.
Schachert, Ph. Ch. Wien.
Schade, ao.H. Ök. Königsberg i/Pr.
Schäder, ao.H. Ök. Göttingen.
Schaefer, M., ao.H. Ök. Breslau.
Schaefer, G., ao.H. Ök. Darmstadt. (Z. H.)
Schaefer, Willi, P. Ök. Hannover. (Z. H.)
Schafer, Theol. ao.H. Ök. Heidelberg.
Schäfer, E., o.H. Ph. Karlsruhe.
Schäfer, Ph. ao.H. Ök. Bonn.
Schäfer, Ök. ao.H. Ök. Bonn.
Schaffer, ao.H. Ph. Wien.
Schaffer, Privatlehrer, Mitgl. Breslau.
Schaffer, K., ao.H. Ök. Leipzig.
Schäffer, P., Ök. H. K. Jena.
Schaid, Ök. ao.H. Ök. Berlin.
Schanz, M., ao.H. Ök. Tübingen.
Schanz, Frau, ao.H. Ök. Würzburg.
Schanz, M., o.H. Phil. Würzburg.
Schär, ao.H. Ök. Straßburg i/E.
Scharff, Lect. ao.H. Königsberg i/Pr.
Scharizer, ao.H. M. Czernowitz.
Schattenhofer, Mitgl. M. Wien.
Schatz, Ph. Phil. Innsbruck.
Schatz, ao.H. M. Rostock.
Schaudinn, Ph. M. Berlin.
Schaum, Ph. Ch. Marburg i/H.
Schaute, ao.H. M. Wien.
Schech, Ph., ao.H. M. München.
Scheer, ao.H. M. Bonn.
Scheff, ao.H. M. Wien.
Schaffer-Boichorst, o.H. Ök. Berlin.
Scheffers, ao.H. Mth. Darmstadt.
Scheffler, o.H. J. Braunschweig. (Z. H.)
Scheffler, M., ao.H. J. Dresden. (Z. H.)
Scheide, Rob., ao.H. M. Berlin. (Bergakad.)
Scheide, Ph. Ch. Halle.
Scheiner, ao.H. Mth. Berlin.
Schell, Mitgl. M. Mth. Karlsruhe.
Schell, Bauinspektorat, Bet. Bauwesen, Chef, Kut., ao.H. Mth. Wien. (Z. H.)
Schell, o.H. Ök. Würzburg.
Schellwien, Ph. M. Königsberg i/Pr.
Schelske, Ph. M. Berlin.
Schenck-Heinz, ao.H. M. Darmstadt. (Z. H.)
Schenck, M., Ph. Geo. Halle.
Schenck, Ped. Leiden. Halle.
Schenck, Ph. Ch. Marburg i/H.
Schenck, E. v., ao.H. M. Wien.
Schenck, Fehr, Ph. M. Würzburg.
Schenkel, Lehrer, J. Karlsruhe.
Scherff, v., ao.H. Phil. Graz.
Scherff, M., ao.H. M. Graz.
Scherff, K., Phil. Phil. Wien.
Scherer, v., ao.H. Ök. Graz.
Scherer, Ök. ao.H. Ök. Straßburg i/E.
Scherer, Ök. ao.H. Ök. Berlin. (Z. H.)
Scherer, Ph. ao.H. Ök. Straßburg i/E.
Scherff, v., ao.H. Phil. Graz.
Scherff, M., ao.H. M. Graz.
Scherff, K., Phil. Phil. Wien.
Scherer, v., ao.H. Ök. Graz.
Scherer, Ök. ao.H. Ök. Straßburg i/E.
Scherer, Ök. ao.H. Ök. Berlin. (Z. H.)
Scherer, E. v.,

Schuchardt, H., ord. Prof. (Graz).
Schulz, Th., Privatdoz. (Bonn).
Schulze, Fr. W., Berlin.
Schuppert, v., ord. Prof. (Bonn).
Schuster, Th., ord. Prof. (Münster i/W.).
Schwalbe, Gust., ord. Prof. (Berlin).
Schwalm, Jos., ord. Prof. (Heidelberg).
Schwarz, Hermann, ord. Prof. (Halle).
Schwarz, Herm., ord. Prof. (Berlin).
Schwarz, Wilh., ord. Prof. (Berlin).
Schwarz, Wilh., ord. Prof. (Kiel).
Schwarz, Wilh., ord. Prof. (Zürich).
Schwarz, Wilh., ord. Prof. (Berlin).
Schwarz, Wilh., ord. Prof. (Berlin).
Schwarz, Wilh., ord. Prof. (Berlin

Zeupel, Ph. W. Freiburg i/Br.
Zeweé, o/P. J. Graz.
Zeyner, Ph. J. Wien.
Zhuber, o/P. J. Graz.
Zhoer, o/P. Chw. Wisbaden.
Zimmerbott, Ph. Maler. Berlin. (Z. h.)
Zipfel, Ph. Phil. Marburg i/H.
Zipfel, D., o/P. Ch. Münster.
Zitelmann, E., o/P. Th. Leipzig.
Zitelmann, Ph. Maler. Berlin.
Zitelmann, Rib., o/P. W. Medicl.
Zitelmann, Rib., P. Phil. Rostock.
Zitelmann, Theod., o/P. W. Medicl.
Zitzmann, Ph. T. Hannover. (Z. h.)
Zitzsch, D. v., o/P. Kanz. München. (Z. h.)
Zivier, Ph. W. Heidelberg.
Zlamal, o/P. Phil. Jena.
Zlamal, Ph. Phil. Berlin.
Zlamal, Frdw., P. W. Freiburg i/Br.
Zlamal-Blumert, o/P. Th. Freiburg i/Schw.
Zoepf, Ph. J. Greifswald.
Zommen, o/P. Chw. Basel.
Zoone, Ph. Th. Berlin.
Zoonier, Ph. W. Bonn.
Zoonien, Ph. J. Kiel.
Zorn, o/P. J. Bonn.
Zormann, Ph. Phil. Bern.
Zeimer, o/P. Medicl. Straßburg i/E.
Zubichun, F. v., o/P. J. Tübingen.
Zumb, o/P. Phil. Freiburg i/Br.
Zürlinge, o/P. W. Bern.
Zurmühlen, o/P. Phil. Freiburg i/Br.
Zurfluhbacher, T., Ev. Th. Wien. (Z. h. f. Bodenkult.)
Zuemann, Ph. Th. Berlin.
Zuge, Ph. W. Breslau.
Zillen, Frcl. o/P. Marburg i/H.
Zillmann, o/P. J. M. Leipzig.
Zilmann, o/P. W. Greifswald.
Zimerling, Ph. Maler. Greifswald i/E.
Zinter, o/P. Math. Wien. (Z. h.)
Zitaz, o/P. Hist. Kiel.
Zobeit, Ph. W. Graz.
Zobler, o/P. n/S. Berlin.
Zobler, o/P. Chw.
Zoder, Rb., o/P. Z. Zürich. (Z. h.)
Zobrik, Ph. Berlin.
Zoicher, Ph. Pädag. Prag.
Zoitl, o/P. Min. Wien.
Zoitleben, Ph. Phil. Königsberg i/Pr.
Zollers, o/P. Ch. Göttingen.
Zollinger, Ph. J. Innsbruck.
Zomaleef, o/P. Chw. Wien.
Zorell, Ferdy. o/P. Pneg. (Z. h.)
Zomnies, Ph. Phil. Kiel.
Zoepier, Rag., o/P. M. Dresden.
Zopfs, R. v., Ph. W. Wien.
Zornmann, Ph. M. Straßburg i/E.
Zoulin, Frz., o/P. M. Wien. (Z. h.)
Zrubert, Ph. W. Wien.
Zuerger, o/P. J. Straßburg i/E.
Zraube, D., Ph. Th. Berlin.
Zraube, Jl., P. Th. Berlin. (Z. h.)
Zraube, Jl. Ph. Berlin. (Z. h.)
Zraube, W., Ph. Th. Berlin.
Zraun, o/P. Chw. Münden.
Zrautmann, J., o/P. W. Berlin.
Zrautmann, Rb., P. Phil. Bonn.
Zrautmann, Wnfrdr. Myst. Gießen.
Zredowell, o/P. Th. Zürich. (Polyt. Sch.)
Zreicher, o/P. J. Zürich.
Zreidler, o/P. Zeich. Stuttgart. (Z. h.)
Zreidenberg, o/P. W. Freiburg.
Zreefe, o/P. Th. Freiburg i/Br.
Zreytag, Ph. Privatdocent Freiburg i/Schw.
Zreu, G., o/P. Kg. Dresden.
Zreuder, Gymn.-Dirct. Phil. Tübingen.
Zreund, Ph. W. Privatdocent. Berlin.
Zreund, Ph. J. Leipzig.
Zrickhofer, v., o/P. Kanz. Stuttgart. (Z. h.)
Zrieger, Ph. Gh. Braunschweig. (Z. h.)
Zriedrich, G., o/P. Th. Heidelberg.
Zriedrich, o/P. Th. Heidelberg.
Zriedrich, o/P. Kg. Karlsruhe.
Zriedt, L. v., Z. Hannover.
Zrumpp, Ph. M. München.
Zrydensberg, o/P. Th. Göttingen.
Zschemak, G., o/P. N. Wien.
Zschirch, o/P. Ch. Bern.
Zschortschmidter, v., o/P. M. Innsbruck.
Zuchsel, v., Ph. Forstw. Münden.
Zuckel, o/P. W. Marburg i/H.
Zuchs, o/P. Min. Straßburg i/E.
Zuma, Ph. Min. Wien.
Zumerlin, Frcl., Ph. Phil. Bern.
Zumling, o/P. M. Hannover.
Zürk, Alfd., M. Wien.
Zurtbal, Lehrer, o/P. Graz. (Z. h.)

Ibbeleiche, o/P. J. Marburg i/H.
Ibberborf, o/P. Phil. Innsbruck.
Ibbe, G., o/P. Kanz. Braunschweig. (Z. h.)
Ibel, Ph. Phil. Königsberg i/Pr.
Ilich, O. v., P. Pfanzenkr. Hamburg i/E.
Ilkley, Ch., o/P. Th. Heidelberg.
Ilkley, S., o/P. M. Prag. (Z. h.)
Illiter, Ph., Ch. Wien.
Illhoff, o/P. M. Breslau.
Illrich, Jul., o/P. J. Prag.
Illrich, Mich., o/P. Z. Dresden. (Z. h.)
Illrich, Ph. Chw. Halle.
Illmann, o/P. J. München.
Illmann, J., o/P. Prag.
Illmann, Jul., o/P. Wien.
Illmann, Karl, Ph. M. Wien.
Illmann, o/P. Chw. Darmstadt.
Illrich, M., o/P. M. Straßburg i/E.
Illrich, o/P. Kanz. Wien. (Z. h.)
Illrich, o/P. Phil. Zürich.
Illrich, o/P. J. München. (Z. h.)
Illrich, o/P. Z. Tübingen.
Impfenbeck, o/P. Ch. Königsberg i/Pr.
Inbersdy, o/P. J. Tübingen.
Inger, o/P. M. Bonn.
Inger, J., o/P. J. Bonn.
Inger, Ph., o/P. M. Würzburg.
Inger, Ph., Ges. Kiel.
Ingerbrandt, o/P. Phil. Halle.
Ingenschädel, o/P. M. Wien.
Ingenschmidt, Ph. Maler. Heidelberg.
Ingenthal, Ph. M. Königsberg i/Pr.
Ingenthal, Ph. Maler. Berlin. (Z. h.)
Ingenhoff, Ph. o/P. Münster i/W.
Ingenthron, Ph. Phil. Kiel.
Ingrabe, o/P. J. Graz.
Ingrisch, o/P. Archit. Darmstadt. (Z. h.)
Ingrisch, o/P. Archit. Wien.
Inner-Kreuz, o/P. Ch. Straßburg i/E.
Inner, Ph. Phil. Berlin.
Ingenthal, o/P. M. Berlin.
Ingenthal, Ph. Phil. Potsdeldorf.
Ingenthal, o/P. Phil. Jena.
Ingenthal, Ph. Phil. Bern.
Ingenthal, o/P. Phil. Berlin.
Ingenthal, o/P. M. Münster i/W.
Ingenthal, Ph. Phil. Kiel.
Ingenthal, o/P. J. Graz.
Ingenthal, o/P. Phil. Bern.
Ingenthal, Ph. Phil. Berlin.
Ingenthal, o/P. M. Berlin.
Ingenthal, o/P. Phil. Berlin.
Ingenthal, o/P. Phil. Berlin.
Ingenthal, o/P. Phil

Winkler, H.-Th., Hdw., Wien (H. f. Bodencult.).
Winnefeld, Ph. Dr., Berlin.
Winter, P., ord. Pr., Berlin.
Winter, Hdw., ord. Bauf., Braunschweig. (T. H.)
Winter, G., ord. Pr. Königsberg i/Pr.
Winter, T., ord. Pr., Leipzig.
Winternitz, M., Pd. Pr., Prag.
Winteroth, C., ord. Pr., Tübingen.
Winternitz, Ed., ord. Pr., Wien.
Winterstein, Ch. Pr., Zürich. (Z. H.)
Winterheimer, Pd. Pr., Wien.
Wirthmüller, ord. Th., München.
Wittinger, ord. Phil., Innsbruck.
Witz, ord. Z., Darmstadt. (T. H.)
Wislicenus J., ord. Ch., Leipzig.
Wislicenus, P., ord. Min., Straßburg i/E.
Wislicenus, Hans, D. Ch., Thonndf.
Wislicenus, Ulb., ord. Ch., Würzburg.
Wissowa, ord. Phil., Halle.
Wth, ord. Bauf., Graz. (Z. H.)
Witkowski, ch., ord. Phil., Leipzig.
Witt, C. H., P. Z., Berlin. (Z. H.)
Wittelshöfer, P. Ch., Berlin. (Hdw. H.)
Wittenbauer, ord. Z., Graz. (Z. H.)
Wittich, Pd., Pr. Straßburg i/E.
Wittmack, ord. P., Berlin.
Wittmaack, P., A., Berlin. (Hdw. H.)
Wittmann, W., ord. Bauf., München. (T. H.)
Witzel, ord. P., Bonn.
Wiebel, Ad., ord. P., Jena.
Wiedemann, W., ord. Pr., Straßburg i/E.
Wiedl, Pd., Ch., Berlin.
Wohlmann, P., Pr., Poppelsdorf.
Wojnáček, ord. Th., Czernowitz.
Wolfer, ord. Th., Bern.
Wolfer, Th., ord. Ge., Bern.
Wolf, ord., Pr., Breslau.
Wolf, M., ord. Ast., Heidelberg.
Wolfer, ord., Math., Zürich. (T. H.)
Wolff, Fr., ord. Pr., Bonn. (T. H.)
Wolff, Jul., ord. P., Berlin.
Wolff, M., ord. P., Berlin.
Wolff, Joh., ord. Mus., Bonn.
Wolff, Hdw., ord., Ch., Jena.
Wolff, C., Pd. a.P., Kiel.
Wolff, R., ord. P., Straßburg (E.
Wolff, Osk., Pd. M., Nürnberg.
Wolffenstein, Pd., Ch., Berlin. (Z. H.)
Wolfskügel, ord. M., Göttingen.
Wölfling, P., Mth., Stuttgart.
Wölfflin, ord., Ag., Basel.
Wölfflin, Ed., v., ord., Phil., München.
Wölfler, ord., M., Prag.
Wolfrum, P., Mus., Heidelberg.
Wolfsherrer, J., Pd., M., München.
Wolkan, Pd., a.P., Czernowitz.
Wollner, ord., Phil., Leipzig.
Wolfm, ord., Hdw., München. (T. H.)
Wolpert, Pd., M., Berlin.
Wolters, P., M., Bonn.
Woermer, M., Pd., a.P., München.
Woede, ord., Th., Breslau.
Wrede, F., Pd., Phil., Marburg i/H.
Wretschko, v., Pd., Z., Wien.
Wrobel, Joh., ord., Phil., Czernowitz.
Wülfing, ord., P., Tübingen.
Wülfer, ord., a.P., Leipzig.
Wüllner, P., M., Aachen.
Wundertich, ord., Phil., Heidelberg.
Wundt, ord., Phil., Leipzig.
Wüstenfeld, ord., —, Göttingen.
Wuhrer, ord., P., Zürich.
Wyß, v., Pd., R., Zürich. (T. H.)
Wyß, H. v., ord., M., Zürich.
Wyß, L., ord., M., Zürich.
Wyßling, ord., T., Zürich. (T. H.)

Zacharias, Th., ord., Phil., Halle.
Zacher, ord., Phil., Breslau.
Zahn, Th., ord., Th., Erlangen.
Zallinger, v., ord., J., Wien.
Zambosi, Ph., Hdw., a.P., Wien. (Z. H.)
Zander, R., ord., M., Königsberg i/Pr.
Zanetti, M., Dupl., J., Innsbruck.
Zangemeister, ch., Hofrath, Heidelberg.
Zapletal, ord., Th., Freiburg i/Schw.
Zarncke, Th., Schriftsteller, Berlin. T. H.)
Zarncke, Ch., ord., Phil., Leipzig.)
Zaufal, ord., M., Prag.
Zaus, ord., Th., Graz.
Zeerleder, ord., J., Bern.
Zehnder, ord., M., Freiburg i/Br.
Zeitel, ord., Ch., Wien.
Zeiller, Hofrath, Aachen, Ebersmalde.
Zeitzig, ord., M., Darmstadt. (T. H.)
Zeitl, v., ord., M., Wien.
Zelbr, Pd., Mth., Brünn. (Z. H.)
Zelinka, ord., P., Czernowitz.
Zeller, Rit., Hof. J., Hohenheim.
Zellner, T., Ch., Hannover. (Th. H.)
Zeman, ord., Z., Stuttgart. (T. H.)
Zemp, ord., Ag., Freiburg i/Schw.
Zenker, ord., Phil., Rostock.
Zenner, ord., J., Berlin.
Zeßner, ord., Z., Brünn. (T. H.)
Zetterbl, ord., J., Göttingen.
Zigenfuß, Pd., M., München.
Ziegbauer v. Blumenthal, ord., Ge., Czernowitz.
Ziegler, C., ord., M., Freiburg i/Br.
Ziegler, H. C., ord., M., Freiburg i/Br.
Ziegler, H., Pd., M., München.
Ziegler, T., ord., Phil., Straßburg i/E.
Ziehen, Th., P., ord., M., München.
Zimmer, ord., Phil., Greifswald.
Zimmermann, T., v., Pd., Th., Wien. (Ev. Theol. Facult.)
Zimmermann, Ph., M., Bern.
Zimmermann, C., ord., J., Straßburg i/E.
Zimmern, ord., Phil., Leipzig.
Zinck, ord., Ch., Marburg i/H.
Zindler, Pd., Math., Wien.
Zingerle, A., ord., Phil., Innsbruck.
Zingerle, W., v., Pd., Phil., Innsbruck.
Zingerle von Summersberg, Hdw., ord., Phil., Czernowitz.
Zinn, Pd., M., Berlin.
Zippelius, W., P., Vet., Hohenheim.
Zirkel, A., ord., M., Leipzig.
Zitek, ord., Bauf., Prag. (T. H.)
Zitelmann, ord., J., Bonn.
Zittsoffs, Ph., —, Wien.
Zittel, v., ord., M., München.
Zoepl, ord., Hdw., Brünn. (Z. H.)
Zoeller, ord., Th., Greifswald.
Zopf, W., ord., P., Halle.
Zorn, Hofrath, Heidelberg, Freiburg i/Br.
Zorn, P., ord., J., Königsberg i/Pr.
Zoth, Pd., M., Graz.
Zschaffe, H., ord., M., Basel.
Zschokke, C., ord., Ger., Zürich. (Z. H.)
Zschokke, K., ord., Wasserbau, Zürich. (Z. H.)
Zsigmondy, M., Pd., Ch., Graz. (T. H.)
Zsigmondy, R., Pd., Ch., Wien.
Zuckerkandl, M., ord., Pd., Prag.
Zuckerkandl, E., ord., P., Wien.
Zuckerkandl, R., Pd., M., Wien.
Zuckowski, ord., Z., Prag. (T. H.)
Zumstein, ord., M., Marburg i/H.
Zung, P., Ch., Berlin. (Hdw. H.)
Zürcher, ord., J., Zürich.
Zürn, E., Pd., Päd., Freiburg i/Br.
Zürn, H. A., A.-R., Bez., Leipzig.
Zweifel, ord., M., Leipzig.
Zwick, C., ord., Z., Zürich. (Z. H.)
Zwiedineck-Südenhorst, v., ord., Ge., Graz.
Zwierzina, Pd., Phil., Graz.
Zwiedo, ord., J., Freib. i/Schw.

Digitized by Google

Verlag von Hermann Gostenoble in Jena.

Geschichte
der öffentl. Sittlichkeit in Deutschland.
Moralhistorische Studien
von
Wilhelm Rudeck.
Ein starker Band von 29 Bg. gr. 8° mit 33 fester Illustrationen nach alten Gemälden. Geh. M. 10.—, geb. in Lwdbd. M. 12.—

Die Geschichte öffentlich gelobter und exorcisirter geschlechtlicher Sitten des deutschen Bürgerthums darzustellen ist die dürfte noch nirgends gelöste Aufgabe des Werkes. Durch die hier erstmalig in die Moralwissenschaft eingeführte materialistische Geschichtsmethode gelangt der Verfasser zu einer völlig neuen und überraschenden Einsicht in die Entwicklung der thatsächlichen Moral. Zugleich weist der Autor auf seinen Resultaten einen Maßstab für jede höhere Kultur zu machen.

Handbuch
der
chirurgischen Operationslehre.
Für praktische Chirurgen und Studierende
von
Frederik Treves, F. R. C. S.,
Chirurgen und Dozenten der Anatomie am London Hospital; Mitglied der Examinationskommission des Royal College of Surgeons.
Aus dem Englischen von Dr. med. R. Teuscher.
Einzig autorisierte deutsche Ausgabe. Zweite Auflage.
Mit 422 Abbildungen. 2 starke Bände à 15 Mk.
Geb. Halbfranzband à M. 17.50.

Urteile der Presse über das Werk.
Prof. Lücke in der Deutschen Zeitschrift für Chirurgie.
Der Verfasser ist Chirurg und Docent der Anatomie an London Hospital, infolge dieser Doppelstellung ist er im Stande, die Operationslehre nach zwei Richtungen hin, der chirurgischen wie der topographisch-anatomischen, zu beherrschen. Die topographisch-anatomischen Auseinandersetzungen des Verf. sind klar und durch recht gute Abbildungen illustriert; sie gehen, besonders was die Gefäßverbindungen betrifft, vielleicht mehr in das Einzelne, als es dem gewöhnlichen chirurgischen Bedürfnis entspricht, können aber dafür auch bei selten vorkommenden Operationen zur Orientierung und zum Nachschlagen benutzt werden. Die Darstellung ist im ganzen knapp und präcis und muss auch die Arbeit des Übersetzers durchaus gelobt werden, der Inhalt enthält zunächst eine Einleitung über den Zustand und die Vorbereitung des Kranken zur Operation, er bespricht das, was man von einem Operateur verlangen muss, in verständiger, wohl auch allgemein anerkannter Weise.
Die Ausstattung des Buches, die vielen (422) Abbildungen sind vortrefflich, Druck und Papier von bester Qualität.

Die Schöpfung des Menschen und seiner Ideale.
Ein Versuch
zur Versöhnung zwischen Religion und Wissenschaft.
Von
Dr. Wilhelm Haacke.
Mit zahlreichen Abbildungen im Text.
Ein hocheleganter Oktav-Band von 31 Bogen. Preis M. 12.—. Elegant in Halbfranz gebunden M. 14.50.

Der bekannte Mitarbeiter an Brehm's Thierleben, Verfasser der „Schöpfung der Thierwelt (Ergänzungsband zu Brehms Thierleben) und von „Gestaltung und Vererbung" sucht in diesem Buche ein Entwicklungsgesetz nachzuweisen, welches das gesamte Geschehen in der Körperwelt und im Seelenleben beherrscht, und dessen Anerkennung es trotz grundsätzlichen Festhaltens an der mechanistischen Naturbetrachtung gestattet, alle materialistischen Vorgänge sowohl als auch religiös, künstlerisch, wissenschaftlichen und sozialen Bestrebungen als Ausflüsse eines planvoll schaffenden göttlichen Weltprinzips aufzufassen. Er weist dadurch auch auf den einzigen Weg hin, auf dem eine Versöhnung zwischen Religion und Wissenschaft möglich ist.

Pharmacopoea poetica.
Merkverse
für die Maximaldosen des Arzneibuches für das Deutsche Reich.
Für Ärzte, Apotheker und Studierende von WILHELM RUDECK.
1 Mark.

Der Verfasser hat ein ganz einfaches mnemotechnisches System erdacht, um binnen wenigen Stunden mit größter Sicherheit sämtliche Maximaldosen der Pharmacopoea germanica zu lernen und zu behalten. Da die Regeln gleichzeitig die wichtigsten Indikationen enthalten und in launigsten Versen geschrieben sind, so werden nicht nur die studentischen Kreise, sondern auch die Ärzte und Apotheker nach dem elegant ausgestatteten Büchlein greifen.

Die Klimate der Erde.
Von
Dr. A. Woeikof
Professor der phys. Geographie an der Universität St. Petersburg, Präsident der meteorolog. Kommission der K. Russ. geogr. Gesellschaft rc.
2 Bände. Groß 8°.
Mit 10 Karten, 13 Diagrammen u. vielen Tabellen.
Eleg. Brosch. M. 12.—.

Durch seine früheren Arbeiten, welche sich hauptsächlich mit Klimatologie beschäftigten, wie auch durch seine ausgedehnten Reisen im russischen Reiche, Süd- und Ostasien und Amerika, war der Verfasser mehr als jeder Andere im Stande ein solches Buch zu schreiben. Nicht nur der Inhalt, sondern auch die Form wird Freude und Interesse finden, sowohl auch jeder Gebildete. **Das Werk ist eine hervorragende wissenschaftliche Erscheinung.**

Geschichte
des
Untergangs des griech.-röm. Heidenthums.
Von
D. Victor Schultze
Professor der Theologie in Greifswald.
Zwei starke Bände.
Brosch. I. Bd. M. 12.—, II. Bd. M. 9.—, beide I. Bd. M. 14.50, II. Bd. M. 11.50.

Der Verfasser schildert im I. Bde. den großen weltgeschichtlichen Kampf des christlichen Staates und der christlichen Kirche gegen das griechisch-römische Heidenthum von seinen ersten Anfängen unter Konstantin dem Großen bis zu seinem Ausgange in der Zeit Justinians I. Der 2. Band beschäftigt sich mit der sowohl für die Profangeschichte sowie für die Kirchengeschichte bedeutsamen Frage, wie auf den wichtigsten Lebensgebieten (Recht, Kunst, Literatur u. s. w.) und in den einzelnen Provinzen die Ausgänge des Hellenismus verliefen sind. Dabei kommen nicht nur manche Punkte in ein helleres Licht, sondern auch wertvolle neue Ergebnisse, besonders auf dem Gebiete der Provinzialkirchengeschichte, treten hervor, was dem Umfange zu danken ist, daß der Verfasser neben den literarischen auch die monumentalen Quellen ausgiebig verwertet hat.

Geschichte der menschlichen Ehe.
Von
Eduard Westermarck
Dozenten an der Universität zu Helsingfors.
Einzig autorisierte deutsche Ausgabe.
Aus dem Englischen von Leopold Katscher und Romulus Grazer.
Beworwortet von Alfred Russel Wallace.
Ein starker Band von 40 Bg. Gr. 8°. M. 12.—, geb. in Halbfranz M. 14.50.

Kein geringerer als Alfred Russel Wallace beworwortet das Werk und prophezeit, daß **die originellen Forschungen Westermarcks in Hinsicht auf Mut der Wissenschaft** übergehen werden.
Wir haben es mit einem bei aller strengen Wissenschaftlichkeit höchst anziehend und populär geschriebenen Buch über einen der interessantesten Gegenstände der Anthropologie zu thun.
Das literarische Centralblatt und die **Münchner Allgemeine Zeitung** haben schon längst auf dieses hochbedeutende Werk eingehend hingewiesen und eine gute deutsche Bearbeitung gewünscht und als nothwendig erkannt.

Digitized by Google

Verlag von Breitkopf & Härtel in Leipzig.

Theologie. K. v. Hase's Gesammelte Werke: Kirchengeschichte, Geschichte Jesu, Gnosis, Dogmatik, Polemik, Lehrbuch der Kirchengeschichte auf Grundlage akademischer Vorlesungen u. a.

Rechtswissenschaft. R. von Ihering, Geist des römischen Rechts — Zweck im Recht. G. F. Puchta, Institutionen. H. von Schulze-Gaevernitz, Deutsches Staatsrecht. — Französisches Staatsrecht. J. Unger, Oesterreichisches Privatrecht. G. von Wächter, Pandekten. Deutsches Hypothekenrecht, 8 Bde. Handbuch der Unfallversicherung.

Medicin. Sammlung klinischer Vorträge in Serien zu 30 Heften.
Centralblatt für die gesammte Medicin.
Centralblatt für innere Medicin.
Centralblatt für Chirurgie.
Centralblatt für Gynäkologie.
} Diese Blätter erscheinen wöchentlich.

Geschichte. Felix Dahn, Die Könige der Germanen. 8 Bde.

Philosophie. G. Th. Fechner, Aesthetik. — Psychophysik. — Die Tagesansicht. R. Mariano, Christentum, Katholicismus und Cultur. W. Windelband, Geschichte der neueren Philosophie.

Altertumskunde. O. Benndorf und R. Schöne, Die antiken Bildwerke des Lateranensischen Museums. A. Conze, Melische Thongefässe. W. Heibig, Wandgemälde der vom Vesuv verschütteten Städte Campaniens. T. Matz und F. von Duhn, Antike Bildwerke in Rom. A. Michaelis, Der Parthenon. H. Nissen, Pompeianische Studien. R. Schöne, Griechische Reliefs.

Sprachwissenschaft. Bibliothek indogermanischer Grammatiken. Sievers, Phonetik. Whitney, Indisch. Meyer, Griechisch. Delbrück, Einleitung in das Sprachstudium. Hatzidakis, Einleitung in die neugriechische Sprache. Hübschmann, Armenische Grammatik.

Die Sammlung wird noch folgende Bände umfassen: Leskien, Slavisch. Streitberg, Deutsch. Thurneysen, Italisch. Weber, Lettisch. Foy, Vulgärgriechisch. Meyer, Albanesisch. Windisch, Irisch.

Allgemeines * * *
Reichs-Kommersbuch
für
. . Deutsche Studenten . .
Begründet von MÜLLER VON DER WERRA.
Unter Mitwirkung von **Dr. M. Rauprich**
neu herausgegeben von
Felix Dahn und Carl Reinecke.
Neunte Auflage, vermehrt durch einen Anhang.
716 Lieder. VIII, 628 S. 8.
Geheftet Mk. 3,—.
Elegant gebunden Mk. 4,—.
Elegant gebunden mit Biernägeln Mk. 4,25.

Das »Allgemeine Reichs-Kommersbuch« hat als das erste Studentenliederbuch, das der grossen Gegenwart, dem neubegründeten Reiche gerecht ward, bereits in acht starken Auflagen den gesamten reichen lebendigen Schatz an Vaterlands-, Burschen-, Volks-, Kneip- und neuen Zeit- und Streitliedern, den das neue fröhliche thatenfrohe Deutschland überkommen und gezeitigt hat, verbreitet; neben den traulichen und kernigen Weisen unserer Väter wurden alle frischen und vaterländischen Lieder der Corps und Burschenschaften aufgenommen.

Die neunte Auflage ist durch einen Anhang seither neu eingebürgerter 124 Lieder vermehrt worden.

Felix Dahn's sämtl. poetische Werke.
Erste billige Gesamtausgabe der Romane und Dichtungen. . . . .
In 75 Lieferungen oder 21 Bänden.
Preis Mk. 75,—. Gebunden Mk. 96,—.
Monatlich 1 Band oder 3—4 Lieferungen, jede durchschnittlich 7 Bogen zu je Mk. 1,—.
Romane und Erzählungen 15 Bände.
Gedichte und Dichtungen 4 Bände. Schaubühne 2 Bände.
Die erste Lieferung wird in allen Buchhandlungen vorgelegt. — Eröffnet durch:
Ein Kampf um Rom. I.

Iconografia Dantesca.
Die bildlichen Darstellungen zur Divina Commedia
von
. . Ludwig Volkmann . .
Grosse 8°, mit Textillustrationen und 17 Tafeln.
Preis in Pergament brosch. ℳ 10.—, gebunden ℳ 12.—.

Das Werk ist vornehm und eigenartig ausgestattet und von 17 Bildertafeln begleitet, deren eine in vielfarbigem Buntdruck künstlerisch hergestellt ist.

Für Dantefreunde und Kunsthistoriker eine gewiss erwünschte Gabe.

Die technischen Anstalten des Hauses **Breitkopf & Härtel** in Leipzig sind der Herstellung von wissenschaftlichen Werken jeder Art gewidmet. **Habilitationsschriften** und **Doctordissertationen** werden in kürzester Zeit fertiggestellt. — Druckproben in Griechisch, Cyrillisch, Wallachisch, Serbisch, Russisch, Hebräisch, Koptisch, Arabisch, Syrisch, Aethiopisch, Sanskrit, Armenisch, Zend, Runen, Keilschrift, Hieroglyphen u. a. m. stehen auf Wunsch zur Verfügung.

Preisberechnungen unentgeltlich.

Digitized by Google

Verlag von **Wilhelm Violet** in **Dresden.**

Wie studirt man Philologie?

Eine Hodegetik für Jünger dieser Wissenschaft v. **Wilh. Freund.**

Fünfte vermehrte und verbesserte Auflage.

Preis M. 1.50; geb. M. 2.—.

Inhalt: I. Name, Begriff und Umfang der Philologie. — II. Die einzelnen Disciplinen der Philologie. — III. Vertheilung der Arbeit des Philologie-Studirenden auf 6 Semester. — IV. Die Bibliothek des Philologie-Studirenden. — V. Die Meister der philologischen Wissenschaft in alter und neuer Zeit. — VI. Die gegenwärtigen Lehrer d. Kl. Philologie an den Hochschulen.

Triennium philologicum

oder

Grundzüge der philologischen Wissenschaften

für Jünger der Philologie.

Zur Wiederholung und Selbstprüfung bearbeitet von Wilh. Freund.

Zweite verbesserte Auflage.

Heft I, Preis 1 Mark, ist durch alle Buchhandlungen zur Ansicht zu erhalten, vollständige Prospecte mit Inhaltsangabe gratis und franco.

Kritische Sichtung des Stoffes, systemat. Eintheilung u. Gruppirung desselben, durchgängige Angabe d. betr. Literatur, endlich stete Hinweisung auf die in d. einzeln. Gebieten noch nicht genügend aufgehellten Partien sind die leitenden Grundsätze bei der Ausarbeitung dieses unentbehrlichen für Jünger der Philologie zum **Repertorium** und **Repetitorium** bestimmten Werkes.

☞ Jede der **sechs Semester-Abtheilungen** ist auch einzeln zu haben und kostet M. 4.—, eleg. geb. M. 5.—, Einbanddecken à M. —75. ☜

Das Werk ist vollständig erschienen.

Sechs Tafeln

der griechischen, römischen, deutschen, englischen, französischen und italienischen Literaturgeschichte.

Für den Schul- und Selbstunterricht von **Wilhelm Freund.**

Preis jeder einzelnen Tafel M. —.50.

Englische Bücher

aus allen Wissenschaften

neu und antiquarisch

beziehen Sie am schnellsten und billigsten von

W. Muller, London W. C.

Exportbuchhandlung

1, Star Yard, Carey Street . . .

Kataloge und Prospekte auf Verlangen.

Deutsches und österreichisches Papiergeld und Briefmarken werden an Zahlungsstatt angenommen. Vorzügl. Empfehlungen deutscher Gelehrter.

Verlag v. Felix L. Dames, Berlin W., Landgrafenstr. 12.

Synopsis der höheren Mathematik.

Von Joh. G. Hagen, Director der Sternwarte im Georgetown College, Washington, D. C.

Bd. I. Algebraische Analysis. Bd. II. Geometrie der algebraischen Gebilde. gr. 4°. Jeder Band M. 30.—. (Das Werk wird in 4 Bänden vollständig sein.)

Index Operum Leonardi Eulerl,

confectus Joh. G. Hagen. 8°. M. 2.—.

Der logische Algorithmus

in seinem Wesen, in seiner Anwendung und in seiner philosophischen Bedeutung, von J. Huntheim. gr. 8°. M. 2.—.

Formes quadratiques et multiplication complexe.

Deux formules fondamentales d'après Kronecker, par J. de Segnier, Prof. à l'Université d'Angers. gr. in 8°. M. 12.—.

Kritisches Verzeichniss der myrmekophilen und termitophilen Arthropoden,

mit Angabe der Lebensweise und mit Beschreibung neuer Arten Von K. Wasmann. gr. 8°. M. 12.—.

Cicadinen (Hemiptera-Homoptera) von Mittel-Europa.

Von Dr. L. Melichar. Gr. 8°. Mit 12 Tafeln. M. 20.—.

Johannes Cochlaeus.

Ein Lebensbild aus der Zeit der Kirchenspaltung. Von Dr. Martin Spahn, Privatdocent an der Universität Berlin. gr. 8°. M. 7.—.

Das Mahâbhârata als Epos und Rechtsbuch.

Ein Problem aus altindischer Cultur- und Literaturgeschichte. Von Jos. Dahlmann. Gr. 8°. M. 14.—.

Nirwâna.

Eine Studie zur Vorgeschichte des Buddhismus. Von Jos. Dahlmann. 8°. M. 3.—.

Buddha.

Ein Culturbild des Ostens. Von Jos. Dahlmann. gr. 8°. M. 6.—

Verlag von Hermann Böhlaus Nachf., Weimar.

HANDBUCH

der

altbulgarischen (altkirchenslav.) Sprache

Grammatik — Texte — Glossar

von

A. Leskien,

ordentl. Professor der slavischen Sprachen a. d. Universität Leipzig.

Dritte neubearbeitete Auflage

ca. 23 Bogen gr. 8°. Geheftet ℳ 7.50.

Lex Salica

herausgegeben von

J. Fr. Behrend.

Zweite Auflage

neu durchgesehen und vermehrt von **Rich. Behrend.**

XII und 236 Seiten gr. 8°. Geheftet ℳ 4.50.

Digitized by Google

Vollständig erschien bei **W. Werther, Rostock:**

Friedrich Bunsen, Oberamtsrichter,

EINFÜHRUNG IN DAS BÜRGERL. GESETZBUCH.

3 Teile. Ein Leitfad. z. Selbstunterricht. **I. Einleitung. Allgem. Teil. Recht d. Schuldverhältnisse.** 22 Bg., geb. *M* 4.50. **II. Sachenrecht.** 16 Bg., geb. *M* 3.—. **III. Familienrecht, Erbrecht, Sachregister.** 32 Bg., geb. *M* 6,—.

„Vortrefl. Werk, dess. Herr Verf. durch seine wissenschaftl. Thätigk. u. d. seine Mitarbeit a. d. deutsch. Juristentage bereits rühml. bekannt ist, hat schon den Vorzug, d. es jetzt schon abgeschlossen vorl., u. m. ein ausgezeichn. Register, (auch f. d. B. G.) versch. ist. Es behand. in lichtvoller, systematisch. Darstell. d. geg. Rechtsstoff d. B. G. in ausserordentl. Sorgfalt u. Umsicht, u. kein mir bekannt. Werk ist so vorzügl. wie dies, geeign., in d. Studium d. B. G. einzuführen. Ich möchte dies Werk auf das angelegentlichste empfehlen haben."

Justizrath Dr. **Weber, München.**

Verlag von **AUGUST HIRSCHWALD** in Berlin.

(Abonnements bei allen Buchhandlungen und Postämtern.)

Berliner Klinische Wochenschrift.

Organ für praktische Aerzte.

Redaction:

Geh. Rath Prof. Dr. Ewald und Prof. Dr. Posner.

Wöchentlich 2—3 Bogen.

Preis vierteljährlich 6 Mark.

Verlag von **Alfred Langkammer, Leipzig,** Lindenstr. 20.

Ueber die Verwendung von Anilinfarbstoffen bei Nasen-, Hals- und Ohrenleiden. Von Dr. M. Bresgen, Frankfurt a. M. M. 1.20.

Wann ist die Anwendung des elektrischen Brenners in der Nase von Nutzen? Ein Mahnwort besonders für Nasenärzte und solche, die es sein und werden wollen. Von Dr. M. Bresgen, Frankfurt a. M. M. —.50.

Die Tuberkulumilch in Mecklenburg-Schwerin. Ihre Ursachen und ihre Verhütung. Eine statistisch-ätiologische Studie um weit. Direktor Professor Dr. Chr. Loench, Rostock. Mit 1 Schema und 1 Karte. M. 6.—.

Beiträge zur pathol. Anat. des Pankreas mit besonderer Berücksichtigung der Diabetes-Frage. Von Dr. Dieckhoff. Mit 1 Tafel. M. 4.—.

Handbuch der Inhalations-Anaesthetica Chloroform, Aether, Stickstoffoxydul, Aethylchlorid, Pental. Mit Berücksichtigung der strafrechtl. Verantwortlichkeit bei Anwendung derselben. Für Aerzte, Zahnärzte und Studierende. Von Dr. E. Hackel, Med.-R., Bez.-Arzt etc. in Glauchau. M. 6.—, geb. M. 7.

Ueber Krankheiten d. Herzmuskels, deren Ursache, Wesen, mikrosk. Befund u. Nachweis. Von Dr. Karl Hasebroek, Hamburg. M. 1.50.

Zur Pathogenese der Rissverletzungen. Medizin.-forens. Studie. Von Dr. du Mesnil de Rochemont, Oberarzt in Altona. M. 1.60.

Schema der hypnalent. Metallisationsnerven des Kehlkopfes. Zum laryngol. Unterricht von Dr. Rich. Wagner, Halle a. S. Mit 3 Tafeln. M. 1.80.

Dermanotrattions-Schema zur Darstellung der Wirkungen der Kehlkopfmuskeln und der Stimmbandnerven und des hypnalen Metallfadennervosen. Von Dr. Rich. Wagner, Halle a. S. Auf Rahmen mit Bewegungs-Vorrichtungen. M. 3.50.

Die Schemata sollen dem Anfänger das Verständniss der hypnalen Metallfadennervosen erleichtern, dem Arzte ein kurzes übersichtliches Nachschlagebuch, dem Lehrer ein geeignetes Lehrmittel sein.

Im Verlage von **Mayer & Müller** in **Berlin** ist erschienen:

Handbuch

der

Anstalten und Einrichtungen zur Pflege von Wissenschaft und Kunst in Berlin.

Zusammengestellt unter Benutzung amtlicher Quellen

von **Wilh. Spielmann,**

Rechnungsrath im Kultusministerium.

361 Seiten. — Preis gebunden Mk. 2.50.

Das Handbuch behandelt nach authentischem Material und in systematischer Ordnung alle Anstalten und Einrichtungen — öffentliche wie private — in Berlin, welche der höheren Ausbildung, sowie der Pflege und Förderung der Wissenschaft und Kunst dienen; es soll vorzugsweise ein Wegweiser sein für Alle, welche sich über die bezeichneten Stadien- und Forschungs-Einrichtungen, ihre Begründung, Zweckbestimmung, Organisation und Benutzung zu orientiren wünschen.

WÖRTER-BÜCHER

Sachs-Villatte

Encyklopädisches Wörterbuch der französischen und deutschen Sprache.

A. Grosse Ausgabe.	B. Hand- u. Schul-Ausgabe.
10. Auflage.	102.—106. Tausend
Teil I (franz.-deutsch.) nebst Suppl., 1959 Seiten gebunden M. 42.—.	Teil I (franz.-deutsch): 858 Seiten. } Beide Teile in einen Band gebunden M. 13.50.
Teil II (deutsch-franz.) 2132 Seiten geb. M. 42.—.	Teil II (deutsch-franz.): 853 Seiten. }

Muret-Sanders

Encyklopädisches Wörterbuch der englischen und deutschen Sprache.

A. Grosse Ausgabe.	B. Hand- u. Schul-Ausgabe.
Teil I (englisch-deutsch) 2460 Seiten in 2 Bände gebunden (A—K u. L—Z) à M. 21.—. Teil II (deutsch-englisch) erscheint seit Jan. 1897 in Lfgn. à M. 1.50 und liegt Ende 1900 komplett vor.	Teil I (englisch-deutsch) 816 S. geb. M. 7.50. Teil II (deutsch-englisch) liegt Ende 1899 fertig vor.

Sachs-Villatte und Muret-Sanders

sind unter allen ähnlichen Werken die

neuesten, reichhaltigsten und vollständigsten.

„Sachs-Villatte ist die **KRONE** aller in Deutschland erschienenen Wörterbücher." (Wendt, Encyklopädie, p. 176.)

Sie sind die einzigen, welche bei jedem Worte angeben: 1. Aussprache, 2. Gross- u. Kleinschreibung, 3. Konjugation und Deklination, 4. Stellung der Adjectiva, 5. Etymologie etc.

Ausführliche Prospekte nebst Probeseiten bitten zu verlangen.

Langenscheidtsche Verlagsbuchhdlg. (Prof. G. Langenscheidt), **Berlin S.W. 46,** Hallesches Thor 17.

„Muret-Sanders ist ein **TRIUMPH** der modernen Lexikographie" (Litt. Bl. d. Zeitschrift f. Theol. u. K., Cleveland.)

Digitized by Google

Verlag von Friedrich Andreas Perthes in Gotha.

Geschichte.

Handbücher der alten Geschichte.

Aegyptische Geschichte. Von **A. Wiedemann.** 1. Bd. Von d. ältesten Zeiten bis zum Tode Tutmes' III. *ℳ* 7.— II. Bd. Von d. Tode Tutmes' III. bis auf Alexand. d. Gr. *ℳ* 7.— Suppl. *ℳ* 2.-

Geschichte der Hebräer. Von **E. Kittel.** 1. Bd. Quellenkunde u. Geschichte der Zeit b. z. Tode Josias. *ℳ* 6.— II. Bd. Quellenkunde u. Gesch. d. Zeit bis z. babylon. Exil. *ℳ* 7.—

Babylon.-assyr. Geschichte. Von **C. P. Tiele.** 1. Bd. Von d. ält. Zeiten bis z. Tode Sargons II. *ℳ* 6.— II. Bd. Von der Thronbesteig. Sinacheribs bis z. Erob. Babels durch Cyrus. *ℳ* 7.—

Griechische Geschichte bis z. Schlacht bei Chaeroneia. Von **G. Busolt.** 1. Bd. Bis z. Begründ. d. peloponn. Bundes. 2. Aufl. *ℳ* 12.—. II. Bd. Die alt. attische Gesch. u. die Perserkriege. 2. Aufl. *ℳ* 13.—. III. Bd. 1. Teil. Die Pentekontaëtie. *ℳ* 10.—.

Geschichte d. griech. u. makedon. Staaten seit d. Schlacht bei Chaeroneia. Von **B. Niese.** I. Bd. *ℳ* 10.—.

Geschichte d. römischen Kaiserzeit. Von **H. Schiller.** 3 Teile à *ℳ* 9.—.

Geschichte der europäischen Staaten.

Herausgegeben von

A. H. L. Heeren, F. A. Ukert, W. v. Giesebrecht, K. Lamprecht.

In den letzten Jahren neu erschienen:

Geschichte d. Königreichs Westfalen. Von **A. Kleinschmidt.** *ℳ* 12.—.

Gesch. Russlands bis z. Ende d. 18. Jahrh. Von **A. Brückner.** 1. Bd. *ℳ* 12.—.

Geschichte Finnlands. Von **M. G. Schybergson.** *ℳ* 12.—.

☛ Jede Länderbehandlung und jeder Band ist einzeln käuflich.

Prospekte gratis und franko.

Geschichte d. Religion im Altertum bis auf Alexander d. Gross. Von **C. P. Tiele.** Deutsche autor. Ausg. v. *G. Gebrich.* I. Bd. *ℳ* 8.—.

Zur Gesch. d. Annex. d. Elsass durch d. Krone Frankreich. Von **Ch. Rocholl.** *ℳ* 3.—.

Vorlesungen üb. d. Zeitalter d. Freiheitskriege. Von **Joh. G. Droysen.** 2 Bde. 2. Aufl. *ℳ* 15.—.

Unter d. Hohenzollern. Denkwürdigkeiten a. d. Leb. d. Generals Oldw. v. Natzmer. Von **G. E. v. Natzmer.** 4 Bde. à *ℳ* 6.—.

Geschichte Alexanders d. Grossen. Von **J. G. Droysen.** Mit 5 Karten von *R. Kiepert.* 5. Aufl. *ℳ* 4.—, geb. *ℳ* 5.—.

Theologie.

Bibliothek theologischer Klassiker. Ausgewählt und herausgeg. von evangel. Theologen. 54 Bde. Geb. à *ℳ* 2.—. Jeder Band ist einzeln käuflich. Prospekte gratis und franko.

Perthes' Handlexikon für evangel. Theologen. Ein Nachschlagebuch für das Gesamtgebiet der Theologie. 3 Bde. à *ℳ* 10.—, geb. *ℳ* 12.—. Prospekte gratis und franko.

Theologisches Hilfslexikon. Bearb. unter Leitung der Redaktion von Perthes' Handlexikon. Eine Ergänz. zu jedem theolog. Lexikon. 2 Bde. à *ℳ* 12.—, geb. *ℳ* 14.—. Prosp. gratis u. franko.

Biblisch-theolog. Wörterbuch der neutestamentl. Gräcität. Von **H. Cremer.** 9. Aufl. *ℳ* 21.—, geb. *ℳ* 24.—.

Die Augsburgische Konfession. Lateinisch u. deutsch, kurz erläutert v. **Th. Kolde.** Mit fünf Beilagen. *ℳ* 4.50.

Neutestamentliche Schriften. Griech. mit kurzer Erklärung v. **S. Goebel.** I. Bd. enth. d. ält. Briefe d. Paulus. 2. Aufl. *ℳ* 7.—. II. Bd. enthält die Briefe des Petrus und des Johannes. *ℳ* 3.20.

Die Parabeln Jesu. Method. ausgel. von **S. Goebel.** 3 Abth. in 2 Bd. *ℳ* 10.—.

Die Psalmen. Übersetzt und ausgelegt von **H. Hupfeld.** 3. Aufl. Bearb. von **W. Nowack.** 2 Bde. *ℳ* 26.—.

Analecta Lutherana et Melanthoniana. Tischreden Luthers und Aussprüche Melanthons. Hauptsächl. nach d. Aufzeichnungen des Joh. Mathesius. Von **G. Loesche.** *ℳ* 9.—.

Evangelische Missionslehre. Ein missionstheoret. Versuch. Von **G. Warneck.** Erste Abtheilung: Die Begründung der Sendung. 2. Aufl. *ℳ* 5.—. Zweite Abtheilung: Die Organe d. Sendung. 2. Aufl. *ℳ* 4.—. Dritte Abtheilung: Der Betrieb d. Sendung. Erste Hälfte: *ℳ* 5.60.

Wartburg-Bibel. Das ist die ganze heilige Schrift. Deutsch durch Dr. **Martin Luther.** Aufs Neue verglichen m. d. Ausgabe letzter Hand v. Jahre 1545. Zwölfte Aufl. Mit Familien-Chronik. Ausgabe mit 1 Stich geb. *ℳ* 6.—, Ausgabe mit 15 Stichen elegant geb. mit Goldschnitt *ℳ* 15. Ausg. m. 27 Stich., dav. 12 in Farbendruck, Ganzleder m. reich. Vergold., m. Goldschn. *ℳ* 20.—.

Theologische Studien und Kritiken. Eine Zeitschrift für das gesammte Gebiet der Theologie. Herausgegeben von **D. J. Koestlin** und **D. E. Kautzsch.** Pro Jahrgang (4 Hefte) *ℳ* 15.—.

Zeitschrift f. Kirchengeschichte. Herausgegeben v. **D. Th. Brieger** u. Prof. **B. Bess.** Pro Band 4 Hefte. Pro Heft *ℳ* 4.—.

Biographieen.

Martin Luther. Eine Biographie von **Th. Kolde.** 2 Bände. *ℳ* 16.—, gebunden *ℳ* 19.—.

Johannes Mathesius. Ein Lebens- und Sittenbild aus der Reformationszeit. Von **G. Loesche.** 2 Bände. *ℳ* 16.—, gebunden *ℳ* 19.—.

Charles Kingsley. Briefe und Gedenkblätter, herausgeg. von seiner Gattin. 8. Aufl. Gebunden *ℳ* 9.—.

Frederick William Robertson. Sein Lebensbild in Briefen. 2. Auflage. *ℳ* 7.—, gebunden *ℳ* 8.—.

Das Leben Thomas Carlyles. Von **J. A. Froude.** Uebersetzt v. **Th. A. Fischer.** 3 Bände, à *ℳ* 6.—.

Goethes Schöne Seele Susanna Katharina v. Klettenberg. Ein Lebensbild von **H. Decheut.** *ℳ* 3.60, geb. *ℳ* 4.50.

Friedrich Perthes ein deutscher Buchhändler. Dem Volke und der reiferen Jugend dargestellt von **O. Berdrow.** Mit Porträt gebunden *ℳ* 3.—.

Freitrau v. Suttner. Ein Lebensbild, aus ihren Briefen zusammengestellt von **A. J. C. Hare.** 6. Auflage. 2 Bände. Gebunden *ℳ* 13.20.

Annette v. Droste-Hülshoff und ihre Werke. Von **H. Hüffer.** 2. Aufl. geh. *ℳ* 8.—.

Verschiedenes.

Die Entwickelung der französischen Literatur seit 1830. Von **Erich Meyer.** Gebunden *ℳ* 6.—.

Goethes religiöse Entwickelung. Ein Beitrag zu seiner inneren Lebensgeschichte. Von **E. Filtsch.** *ℳ* 5.—.

Goethes Stammbäume. Eine genealogische Darstellung von **H. Düntzer.** *ℳ* 3.—.

Aus d. Lebenserfahrungen eln. Siebzigers. 3. Auflage. *ℳ* 2.—.

Matth. Claudius' Werke. Revidiert, mit Anmerkungen und einer Nachlese von Dr. *C. Redlich.* 12. Auflage. 2 Bdn. Gebunden *ℳ* 7.—.

Matthias Claudius, der Wandsbecker Bote. Auswahl aus seinen Werken v. **Karl Gerok.** 2. Auflage. Gebunden *ℳ* 2.—.

Ritter und Preller, Historia philosophiae Graecae. 7. Auflage. Herausgegeben von **Schultess & Wellmann.** *ℳ* 10.—.

Baumann, Geschichte der Philosophie nach Ideengehalt und Beweisen. *ℳ* 7.—.

→»»« **Kataloge gratis und franko.** «««←

Digitized by Google

Verlag von H. WELTER in Paris, Rue Bonaparte 59.

Recueil des Historiens des Gaules et de la France

Commencé par Dom Bouquet, continué par les Bénédictins et plus tard par les membres de l'Institut.

Nouvelle édition. Paris, 1869-95. 23 vol. in-folio.
Au lieu de 1150 net 575 fr. — Exemplaires reliés en toile, au lieu de 1300 fr., pour 650 fr. — Exemplaires reliés en demi-chagrin, plats toile, ou en basane racine, au lieu de 1400 fr., pour 700 fr.

Prix net 450 fr. **Histoire Littéraire de la France** Au lieu de 852 fr.

Depuis les origines jusqu'au XIIIe siècle inclusivement, et tableau sommaire du XIVe siècle.

Par les Religieux Bénédictins de la Congrégation de Saint-Maur et l'Académie des inscriptions et Belles-Lettres. Nouvelle Édition.

Tomes I à XVI. 16 vol. in-4, suivis d'une table générale (Réimpression Palmé). En tout 17 vol: Au lieu de 452 fr. 250 fr.
Tomes XVII à XXIV Réimpression publiée par notre librairie avec l'autorisation de l'Institut: Chaque volume 50 fr. ou les 8 vol. ensemble 200 fr.

Die Bände 25 und 26 werden als Fortsetzung im Laufe des Jahres 1898 erscheinen.

GRAMMAIRE DES LANGUES ROMANES

Par W. Meyer Lübke, professeur à l'Université de Vienne. Traduction française, par Eugène Rabiet, A. et C. Doutrepont.

Tome Ier: Phonétique. In-8, 1890. Prix, broché, 20 fr. — Relié en demi-chagrin, avec coins. 24 fr.

Tome 2e: Morphologie. In-8, 1894. Prix, broché, 25 fr. — Relié en demi-chagrin, avec coins. 29 fr.

Le 3e et dernier volume (Syntaxe) est sous presse.

CATALOGUE DES INCUNABLES DE LA BIBLIOTHÈQUE MAZARINE

par MM. MARAIS et DUFRESNE de SAINT-LÉON.

Nouvelle édition, augmentée d'un *supplément*, d'une *table des imprimeurs*, d'une *table des lieux d'impression* et d'une nouvelle *table générale*.

Un fort vol. in-8° de près de 900 pages. Paris, 1897. Prix 40 fr.

LEXIQUE DE LA LANGUE DE MOLIÈRE

COMPARÉE A CELLE DES ÉCRIVAINS DE SON TEMPS

Par CH. L. LIVET. Ouvrage couronné par l'Académie. 3 vol. gr. in-8. 1896-97. Prix 45 fr.

REVUE DES QUESTIONS HISTORIQUES

Depuis sa fondation en 1865, jusqu'à la fin de 1897. 64 vol. gr. in-8 y compris 2 vol. de tables générales. *Cette Revue compte au nombre de ses collaborateurs les Historiens les plus éminents de notre époque.* Au lieu de 676 fr., prix net 360 fr.

LE TRÉSOR DE CHRONOLOGIE, D'HISTOIRE & DE GÉOGRAPHIE

Par le comte de MAS-LATRIE

1 vol. in-folio, 1889. Au lieu de 100 fr. pour 75 fr.
(Textes offrs notoirement sont nulles. Il ne reste que 10 exemplaires).

VOYAGE DANS LA HAUTE ÉGYPTE

Par A. MARIELLE-BEY

2 vol. in-fol. avec 83 planches en héliogravure, en cartons.
Au lieu de 300 fr., pour 200 fr.

BIBLIOGRAPHIE DES CHANSONS DE GESTE

Par **Léon Gautier**
Membre de l'Institut.

Gleichzeitig den 5. Schluss-Band bildend von

LES ÉPOPÉES FRANÇAISES

Etudes sur les Origines et l'Histoire de la littérature Nationale *(3mal preisgekrönt von der Pariser Akademie).*

Ein Band in gr.-8. Preis 20 Fr.

Die zahlreichen Subskribenten auf die «Epopées», deren 4 erste Bände (Preis 80 Fr.) in 2. Auflage zum Teil in meinem Verlage erschienen, zum Teil aus anderem Besitz in denselben übergegangen sind, bitte ich, diesen Schlussband nur **Fortsetzung** zu bestellen.

DANTE

LES PLUS ANCIENNES TRADUCTIONS FRANÇAISES DE LA DIVINE COMÉDIE

Publiées pour la première fois d'après les manuscrits de Turin, Paris et Vienne.

Précédées d'une Étude sur les Traductions Françaises du Poème du Dante

Par **C. Morel,**
chancelier de l'Université de Fribourg (Suisse).

1re Partie: *Textes*. 1 vol. gr. in-8 de V-623 pages, avec 3 planches in-4 (facsimilés paléographiques) et les portraits de Dante et de Béatrice.

2e Partie: Album de 21 planches miniatures et textes reproduits en héliogravure).

Prix 35 fr. = M. 28.—.

Als **Beilage** hierzu wird gleichzeitig ohne Extraberechnung ausgegeben, ist apart aber **nicht** erhältlich:

PHILOLOGISCHER KOMMENTAR
zu der
FRANZ. ÜBERTRAGUNG VON DANTES INFERNO
in der Hs. L III 17 der
Turiner Universitätsbibliothek.
Von **E. Stengel,**
Professor an der Universität zu Greifswald.

Abbé Rousselot.

PRINCIPES DE PHONÉTIQUE EXPÉRIMENTALE

1 vol. in-8, avec beaucoup de figures. 1897. *Preisgekrönt.*
Preis circa 15 bis 20 fr.

Der erste Teil kann sofort geliefert werden, mit Berechnung „pro kompletto", 15 Fr. Sollte die neue Herstellung eine Erhöhung des Preises auf 20 Fr. nötig machen, so würden bei Erscheinen des Schlussteils noch 5 Fr. nachberechnet werden.

Von demselben Verfasser erschien bei mir:

LES MODIFICATIONS PHONÉTIQUES DU LANGAGE

Gr. in-8, de VIII-374 pages av. 116 fig. 1891. 25 Fr.

REVUE DES PATOIS GALLO-ROMANS.

5 vol. et suppl., 1887—93, statt 105 Fr. für 50 Fr. no.

LES PARLERS PARISIENS

Anthologie phonétique par
E. Koschwitz.

2e édition. In-8, 186 S., eleg. geb. 1896. 4 Fr. 50 C. = M. 3.60.

MANUEL DE BIBLIOTHECONOMIE

Par le Dr. **Arnim Graesel**
Bibliothécaire en chef de l'Université de Berlin.

Traduction française par le Dr. **Jules Laudé,** Bibliothécaire Universitaire.

Ein Band in klein 8. Preis gebund. 15 Fr. = M. 12.—.

Für meinen Verlag befindet sich ferner in Vorbereitung:

PETIT DICTIONNAIRE
DE L'ANCIENNE LANGUE FRANÇAISE
du IXe au XVe SIÈCLE
Par **Frédéric Godefroy.**

Der Gesamtpreis für den Lex. 8-Band (3spaltig gedruckt, 80 Zeilen pro Kolonne = 240 Zeilen od. 1200 Worte = circa 7000 Buchstaben pro Seite) wird 15 Fr. für **Subskribenten** nicht übersteigen, doch ist eine spätere Preiserhöhung nicht ausgeschlossen.

Bei dieser Gelegenheit erlaube ich mir mein reichhaltiges **Antiquariat,** über welches wissenschaftlich geordnete Kataloge regelmässig erscheinen, sowie die Abtheilung meines Geschäfts, welche sich speciell dem Export widmet, als billige Bezugsquelle französischer Litteratur (Bücher und Zeitschriften, neu oder antiquarisch) ergebenst in Erinnerung zu bringen.

Hochachtungsvoll

H. Welter.

Digitized by Google

Verlag von Friedr. Vieweg & Sohn in Braunschweig.

Zu beziehen durch alle Buchhandlungen.

Bernthsen, Prof. Dr. A., **Kurzes Lehrbuch der organischen Chemie.** 6. Aufl. M. 10.—, geb. M. 10.80.

Cohn, Dr. Georg, **Tabellarische Uebersicht der Pyrazolderivate.** M. 12.—.

Dippel, Prof. Dr. Leop., **Das Mikroskop** und seine Anwendung. 2. Aufl. I. Theil: Handbuch der allgem. Mikroskopie. Mit Abb. und einer Tafel. M. 3.4.—. II. Theil: Schluss des Werkes: Anwendung des Mikroskopes auf die Histiologie der Gewächse. Mit zahlr. Abb. und 3 Tafeln. M. 34.—.

Dirichlet, P. G. Lejeune, **Vorlesungen über Zahlentheorie.** 4. Aufl. M. 14.—.

Eckert, A. u. R. **Winderstein's Anatomie des Frosches.** Mit zahlr. Abb. 3. Aufl. I. Abth.: Lehre vom Skelet und vom Muskelsystem. M. 12.—. II. Abth. 1. Hälfte: Lehre vom Nervensystem. 2. Aufl. M. 10.—.

Erdmann, Prof. Dr. H., **Lehrbuch der anorganischen Chemie.** Mit 276 Abbildungen und 4 farbigen Tafeln. Geh. M. 18.—.

Fresenius, Prof. Dr. C. R., **Anleitung zur qualitativen chemischen Analyse.** 16. Aufl. Mit Abb. und einer Tafel. M. 12.—, geb. M. 14.—.

— **Anleitung zur quantitativen chemischen Analyse.** 6. Aufl. Mit Abb. Zwei Bände. M. 30.—, geb. M. 33.—.

Frick, Prof. Dr. J., **Physikalische Technik.** 6. Aufl. Mit Abb. und Tafeln. Von Prof. Dr. O. Lehmann. In zwei Bänden. M. 35.—, geb. M. 39.—.

Fricke, Prof. Dr. Robert, **Hauptsätze der Differential- und Integralrechnung,** als Leitfaden zum Gebrauche bei Vorlesungen zusammengestellt. Mit Abb. **Erster Theil** M. 2.—. **Zweiter Theil** M. 1.50. **Dritter Theil** M. 1.—.

Groth, P., **Tabell. Uebersicht der Mineralien.** 4. Aufl. M. 7.—.

Helmholtz, Herm. von, **Vorträge und Reden.** 4. Aufl. Mit einem Bildniss des Verfassers und zahlr. Abb. Zwei Bände. à Band M. 8.—, geb. M. 9.50.

— **Die Lehre von den Tonempfindungen** als physiologische Grundlage für die Theorie der Musik. 5. Ausg. Mit dem Bildniss des Verfassers und Abb. M. 12.—, geb. M. 14.—.

Hesse, Prof. Dr. J., **Grundriss der Anatomie des Menschen.** 3. Aufl. Mit Abb. und einem Atlas. M. 20.—.

— **Anatomischer Hand-Atlas.** In 6 Heften. 2. resp. 3. Aufl. 1. Heft: Knochen. M. 2.—. 2. Heft: Bänder. M. 1.60. 3. Heft: Muskeln. M. 3.—. 4. Heft: Eingeweide. M. 5.20. 5. Heft: Gefässe. M. 3.—. 6. Heft: Nerven. M. 4.—.

Hettner, Herm., **Literaturgeschichte des 18. Jahrhunderts.** In 3 Theilen. Geh. M. 24.50, in 6 Bänden geb. M. 68.50. I. Theil: Die engl. Literatur. 5. Aufl. M. 9.—, geb. M. 11.25. II. Theil: Die französische Literatur. 5. Aufl. M. 10.50, geb. M. 12.75. III. Theil: Die deutsche Literatur. 4. Aufl. Erstes Buch. M. 7.—, geb. M. 9.25. Zweites Buch: M. 10.—, geb. M. 12.25. Drittes Buch, I. Abth. M. 6.50, geb. M. 8.75. II. Abtheilung: M. 12.—, geb. M. 14.25.

Heumann, Dr. Karl, **Anleitung zum Experimentiren** bei Vorlesungen über anorganische Chemie. 2. Aufl. Mit Abb. M. 16.—, geb. M. 18.75.

van't Hoff, Prof. Dr. J. H., **Vorlesungen über theoretische und physikalische Chemie.** 1. Heft: Die chemische Dynamik. Mit Abbild. M. 6.—.

Landauer, Dr. John, **Die Spectralanalyse.** Mit Abb. und einer Spectraltafel. M. 4.—.

Landolt, Dr. H., **Das optische Drehungsvermögen organischer Substanzen** und dessen praktische Anwendungen. 2. Aufl. Mit Abbild. Geh. in Calico M. 18; geb. in Hlbfrz. M. 19.—.

Lang, Victor von, **Einleitung in die theoretische Physik.** 2. Aufl. Mit Abb. M. 20.—.

Lunge, Prof. Dr. G., **Tabellen für Gasanalysen, gasvolumetrische Analysen und Stickstoffbestimmungen etc.** Als Wandtafel in Umschlag gefalzt. M. 2.—.

Merkel, Prof. Dr. Fr., **Handbuch der topographischen Anatomie.** Zum Gebrauch für Aerzte. Mit zahlr. mehrfarbigen Holzschnitten. 1. Band M. 28.—, geb. M. 30.75. II. Band 1. und 2. Lieferung M. 20.—.

Mohr's, Friedrich, **Lehrbuch der chemisch-analytischen Titrirmethode** von Geh.-Rath Alex. Classen. 7. Aufl. Mit Abb. M. 35.—.

Müller, Dr. Joh., **Grundriss der Physik** mit besonderer Berücksichtigung von Molekularphysik, Elektrotechnik und Meteorologie. Vierzehnte völlig umgearbeitete Auflage von Prof. Dr. O. Lehmann. Mit 810 Abbildungen und 2 Tafeln. M. 7.50, geb. M. 8.—.

Müller-Pouillet's, Lehrbuch der Physik und Meteorologie. 9. Aufl. in drei Bänden. Mit zahlr. Abb. und Tafeln. I. Band: Mechanik, Akustik. Geh. M. 12.—, geb. M. 14.—. II. Band: Optik, Wärme. I. Abth. Geh. M. 18.—, geb. M. 20.—. II. Abth. M. 10.—, geb. M. 12.—. III. Band: Elektrische Erscheinungen. Geh. M. 14.40, geb. M. 16.40.

Otto, Prof. Dr. R., **Anleitung zur Ausmittelung der Gifte.** 7. Aufl. Mit Abb. M. 8.—.

Parker, Prof. T. Jeffery, **Vorlesungen über elementare Biologie.** Autoris. deutsche Ausg. von Dr. Reinold von Hanstein. Mit 88 Abbildungen. M. 8.—.

Reuleaux, Prof. F., **Der Konstrukteur.** Ein Handbuch zum Gebrauch beim Maschinenentwerfen. 4. Aufl. Mit Abb. Geh. M. 25.—, geb. M. 27.—.

Roscoe-Schorlemmer's Ausführliches Lehrbuch der Chemie. Mit zahlr. Abb. und Tafeln. I. und II. Band: **Anorganische Chemie.** 3. Aufl. I. Band M. 26.—. II. Band. M. 26.—. III.—VI. Band: **Organische Chemie.** III. Band. M. 24.—. IV. Band. M. 24.—. V. Band. M. 21.—. VI. Band. M. 15.—. VII. Band in Vorbereitung.

Roscoe-Schorlemmer's Kurzes Lehrbuch der Chemie nach den neueren Ansichten der Wissenschaft von Sir Henry E. Roscoe und Alexander Classen. Mit 73 Holzstichen und einer farb. Spectraltafel. 11. verm. Aufl. M. 7.50, geb. M. 8.50.

Schlömilch, Prof. Dr. O., **Compendium der höheren Analysis.** Zwei Bände. I. Band. 5. Aufl. M. 9.—. II. Band. 4. Aufl. M. 8.—.

Schmidt, Prof. Dr. Ernst, **Ausführliches Lehrbuch der pharmaceutischen Chemie.** Zwei Bände. Mit Abb. u. einer farb. Spectraltafel. I. Band: Anorganische Chemie. 4. Auflage. M. 20.—, geb. M. 22.—. II. Band: Organische Chemie. 3. Aufl. M. 35.—, geb. M. 37.50.

Schwasecr, Prof. Dr. Hugo, **Hilfsbuch zur Ausführung chemischer Arbeiten.** 3. Aufl. Mit Abb. und einer farbigen Spectraltafel. M. 8.—.

Thomsen, Prof. J. J., **Elemente der mathematischen Theorie der Elektrizität und des Magnetismus.** Autoris. deutsche Ausg. von Prof. Gustav Wertheim. Mit 133 Abb. M. 8.—.

Tiemann-Gärtner's Handbuch der Untersuchung und Beurtheilung der Wässer. 4. Aufl. Mit Abb. und 10 lithographischen Tafeln. M. 24.—, geb. M. 26.—.

Vogt, Carl, u. Emil **Yung, Lehrbuch der prakt. vergleichenden Anatomie.** Mit zahlr. Abb. Zwei Bände. M. 58.—.

Weber, Prof. Dr. Heinrich, **Lehrbuch der Algebra.** Zwei Bände. Mit Abb. I. Band. 2. Aufl. M. 10.—; geb. M. 11.60. II. Band. M. —; geb. M. 21.60.

Weisbach's incl. Sammlung von Tafeln, Formeln und Regeln der Arithmetik, der theoretischen und praktischen Geometrie, sowie der Mechanik und des Ingenieurwesens. 7. Aufl. Von Geh. Reg.-Rath Prof. Dr. **F. Reuleaux.** Mit Abb. M. 10.—, geb. M. 12.—.

— **Lehrbuch der Ingenieur- und Maschinen-Mechanik.** Mit zahlr. Abb. in drei Theilen. I. Theil: **Theoretische Mechanik.** 5. Aufl. M. 26.—, gebunden M. 28.—. II. Theil: **Die Statik der Bauwerke und Mechanik der Unterstützungsmaschinen.** II. Abth. 5. Aufl. M. 43.—; geb. M. 47.—. III. Theil: **Die Mechanik der Zwischen- und Arbeitsmaschinen.** 2. Aufl. In 3 Abtheil. I. Abth. M. 23.—; geb. M. 25.—. 2. Abth. M. 29.60; geb. M. 31.60. 3. Abth. Erste Hälfte M. 33.—; geb. M. 35.—. (Schluss der 3. Abth. in Vorbereitung.)

Wiedemann, Eilhard, und Hermann **Ebert, Physikalisches Praktikum** mit besond. Berücksichtigung der physikalisch-chem. Methoden. 3. Aufl. Mit Abb. M. 9.—, geb. M. 10.—.

Wiedemann, Prof. Gustav, **Die Lehre von der Elektricität.** 2. Aufl. Mit zahlr. Abb. und Tafeln. Fünf Bände. I. Band. M. 26.—, geb. M. 28.—. II. Band. M. 28.—, geb. M. 30.—. III. Band. M. 28.—, geb. M. 30.—. IV. Band. M. 32.—, geb. M. 34.—.

Ausführliche Verlagsverzeichnisse auf Wunsch gratis und franco!

Digitized by Google

Verlag von **Ed. Anton** in **Halle a. S.**

Zu beziehen durch alle Buchhandlungen:

Bernhardy, G., Grundriss der griechischen Literatur. 5. Bearbeitung von *Richard Volkmann*. I. 1892. M. 15.—. II. 1. Abth. 3. Bearb. 2. Abdruck 1876. M. 12.—. II. 2. Abth. 3. Bearb. 2. Abdruck 1880. M. 12.50.

Bewerkstellen zur Dogmatik des Konsist.-Raths Prof. Dr. *Müller* mit den betr. jedesmal. Ueberschriften. Gr. 8°. 12½ Bg. 1863. Geh. M. 1.50.

Neues Testament, griechisch, mit kurzem Kommentar nach de Wette. (Der kleine de Wette.)

1887. I. Band: **Die vier Evangelien und die Apostelgeschichte.** 39 Bogen. Gr. Lex.-Format. M. 15.—.

1885. II. Band: **Briefe und Apokalypse.** 48 Bg. Gr. Lex.-Format. M. 15.—. Zur Erleichterung der Anschaffung werden in einzelnen Heften abgegeben:

Band I: 1. **Matthäus.** M. 3.60. — 2. **Markus und Lukas.** M. 3.60. — 3. **Johannes.** M. 3.60. — 4. **Apostelgeschichte.** M. 2.25.

Band II: 5. **Römerbrief.** M. 2.20. — 6. **Korintherbriefe.** M. 2.60. — 7. **Briefe Pauli,** von dem an die Galater bis zu denen a. d. Thessal. incl. M. 3.—. — 8. **Pastoralbriefe und Hebräerbrief.** M. 3.—. — 9. **Katholische Briefe.** M. 2.20. — **Offenbarung Johannis.** M. 2.—.

»Es ist ein bequemes Handbuch und wohlgeeignet, in den heutigen Büchern des neuen Testamente schnell zu orientiren.« Amtl. Mittheil. des K. Konsistor. der Provinz Sachsen. 1885. No. 10.

»Es ist vorzüglich geeignet, die Studirenden in das Verständniss des Neuen Testamente einzuführen und auch dem viel beschäftigten Pfarrer die hochwichtige Benutzung des Urtextes fruchtbar zu machen.«

Literar.-Bericht f. Theologie. 1888. No. 10. 11.

Heiligstedt, Dr. Aug., Präparationen zur Genesis, mit den nöthigen, die Uebersetzung und das Verständniss des Textes erleichternden Anmerk. In 4./5. verbess. Doppel-Auflage. Herausg. von Dr. *Max Bodin*. Gr. 8°. XII, 127 S. 1891. Geh. M. 1.80.

— **Präparationen zum Propheten Jesaia.** In 5. verbess. Auflage. Herausg. von Dr. *Max Bodin*. Gr. 8°. IV, 156 S. 1891. Geh. M. 2.20.

— **Präparationen zum Buche Hiob.** 2. Auflage. Gr. 8°. VIII, 154 S., von Pastor *O. Uebelacker* in Sittendorf. 1888. Geh. M. 2.40.

— **Präparationen zu den Psalmen.** 3. verbesserte Auflage. Herausgegeben von *O. Uebelacker*, Pastor in Sittendorf. IV, 120 S. 1890. Geh. M. 1.50.

Das Buch ist unter Voraussetzung des rechten Gebrauchs nur zu empfehlen. Dr. Z. S. Theol. Literaturbericht 1892. No. 5.

— **Die Psalmen,** Hebräischer Text mit einer kurzen Auslegung, fortgesetzt und zu Ende geführt von Dr. *Max Bodin*. Gr. 8°. 124 S. 1876—1888. Geh. M. 6.—.

Wir wünschen als erste Vorbereitung für ein tiefes Eindringen in die Psalmen oder zu einem kursorischen Lesen derselben, was doch auch grossen Nutzen hat, kaum ein besseres Buch.

Liter. Beilage der deutschen evang. Kirchenzeitung 1888.

Zimmer, Dr. Karl, Pastor in Wernigerode, **Präparation zu den kleinen Propheten** mit den nöthigen die Uebersetzung und das Verständniss des Textes erleichternden Anmerkungen. 1. Hälfte: Die Propheten Hosea, Joel, Amos, Obadja, Jona. Lex.-8°. IV, 89 S. 1866. Geh. M. 1.60.

Unter der Presse:

Unbekannt, O., Präparationen zu den kleinen Propheten. II. Hälfte, ca. M. 2.—.

Verlag von Zürcher & Furrer in Zürich.

Die Eidgenössische Polytechnische Schule in Zürich.

93 Seiten Text mit 3 Heliogravuren, 3 Lichtdrucktafeln und 10 Lithographien. ℳ 10.—.

Jedem Besucher des Eidgenössischen Polytechnikums in Zürich zur Erwerbung bestens zu empfehlen.

Beschreibende Notizen

über eine Anzahl

bemerkenswerter Elektrizitätswerke in der Schweiz.

Von Direktor **W. Wyssling,**
Professor an Eidg. Polytechnikum in Zürich und
Dr. A. Blattner,
Professor an Technikum in Burgdorf.

107 Tafeln in Autotypie und 24 Illustrationen im begleitenden Text. ℳ 10.—.

Ein Buch von hohem Werte für den studierenden u. praktizierenden Ingenieur u. Elektrotechniker.

Culpa in contrahendo

oder

Schadenersatz bei nichtigen Verträgen.

Von **Dr. C. Melliger,** Advokat, Zürich. Preis ℳ 3.—.

Erscheint im Herbste dieses Jahres in 2ter bedeutend vermehrter und verbesserter Auflage.

Zu beziehen durch alle Buchhandlungen.

Im Verlage von Georg Siemens in Berlin W ist erschienen:

Synoptische Tabellen

der Meister der neueren Kunst.

XIII.—XIX. Jahrhundert. ℳ Herausgegeben von Prof. A. J. Wauters und Prof. Dr. D. Joseph in Brüssel. ℳ Ausg. A Preis ℳ 1.50. Ausg. B (in 2 Bl. einseitig bedruckt) ℳ 2.—. ℳ ℳ ℳ ℳ

Die Tabelle enthält in übersichtlicher Zusammenstellung über 1150 Namen von Architekten, Bildhauern, Malern, Graveuren, Medailleuren, Keramikern der italien., vlämi., holländ., deutschen, französ., span., engl. und japan. Schule nebst Angabe des Geburts- und Sterbejahrs bezw. der Zeit der höchsten Blüthe.

Zu beziehen durch jede Buchhandlung.

ARGOS. Kritischer Wegweiser durch die jurist. Literatur von **G. Gärtner.** 2. Auflage. **Berlin 1898.** Verlag von **Johannes Räde** (Stahr'sche Buchhandlung). Preis 80 ₰.

Für den Studierenden ist es nicht leicht, aus dem unübersehbaren Meer der juristischen Literatur die geeignetsten Bücher auszufindig zu machen. Der Verf. hat es unternommen, für den Studierenden aus allen Rechtsdisziplinen die wesentlichsten literarischen Hilfsmittel und die für ihn geeignetsten Lehrmittel zusammenzustellen. Es sind zumeist bekannte und verbreitete Werke, über die Wissenschaft und Praxis sich bereits ein festes Urteil gebildet haben, die mit kurzen kritischen Bemerkungen in dieser kleinen Bibliographie genannt werden. Auch die beste Literatur des **Bürgerlichen Gesetzbuches** ist in der zweiten Auflage verzeichnet, die auch im übrigen durch die Berücksichtigung bemerkenswerter Neuerscheinungen vermehrt erscheint. So wird die Auswahl der Werke wie die jedesmalige Charakterisierung derselben vereint das Gewicht eines mit den Bedürfnissen der Studierenden vertrauten und in der Rechtsliteratur bewanderten Verfassers.

Bestellungen nimmt jede Buchhandlung entgegen!

„Dieser Ausgabe liegt eine Beschreibung über eine neue Desinfections-Methode bei, welche nach den bisherigen Prüfungsergebnissen berufen zu sein scheint, eine vollständige Umwälzung in der gesammten Desinfections-Technik herbeizuführen."

Notiz: Versehentlich zählt No. 36 mit Sp. 1473 statt mit Sp. 1453 weiter, was beim Binden des Jahrgangs zu beachten ist.

Digitized by Google

Literarisches Centralblatt

für Deutschland.

Begründet von Friedrich Zarncke.

Nr. 36.] Herausgeber und verantwortlicher Redacteur Prof. Dr. Ed. Zarncke. [1898.

verlegt von Eduard Avenarius in Leipzig.

Sternwartenstraße 22.

Erscheint jeden Sonnabend. 10. September. Preis jährlich 30 ℳ.

Abamtschewici, A., de functionum perturbationes quaedam. (1483.)

Acten, Urkdt von S. Stephano. (1180.)

Baermann, C., die Impossibilia des Siger von Brabant. (1475.)

Bendix, F., das deutsche Privatrecht. (1485.)

Berufs- u. Gewerbezählung vom 14. Juni 1895. Die Landwirthschaft im Deutschen Reich. (1481.)

Bonus, A., die Persönlichkeit in der Geschichtsforschung der Alten. (1490.)

Crome, K., die parteiischen Rechtsgeschäfte. (1484.

Darnell, C. R., Geschichte der deutschen Hanse. (1478.)

Dictionnaire des antiquités grecques et romaines etc. Red. par Ch. Daremberg et E. Saglio. (1492.)

v. Dunder, K., Feldmarschall Erbprinz Albrecht. (1479.)

Goethein, M., John Ruskin's Leben u. Werke. (1490.)

Handwörterbuch der Zoologie, Anthropologie u. Ethnologie. Hrsg. v. S. v. (1490.)

König, J., die Unterscheidung landwirthschaftlich und gewerblich wichtiger Stoffe. (1494.)

Kodestov, de Stoicorum ortesie. (1477.)

Patton, W. M., Ahmed ibn Hanbal and the Mihna. (1476.)

Philippson, M., Max v. Forckenbeck. (1478.)

Rein, W., encyklopädisches Handbuch der Pädagogik. (1495.)

Richter, K., Plantae Europeae. (1480.)

Routh, E. J., die Dynamik der Systeme starrer Körper. I. (1482.)

Ruelin, J., Wege zur Kunst. (1491.)

Schmidt, O., C. Schmitt, Mayer u. J. Krämer, Anlagen zur Vermittelung des Verkehrs in den Gebäuden. (1487.)

Schmidt, O., Metaphor u. Gleichniß in den Schriften Julians. (1486.)

v. Steinle, A. M., Eduard v. Steinle's Briefwechsel mit seinen Freunden. (1494.)

Stumpf, C., Tonsanna u. Dissonanz. (1496.)

Trentle, F. C., Einleitung in das Neue Testament. (1473.)

Uhl, W., die deutsche Privatwirthschaftslehre. (1490.)

Alle Bücherlieferungen erbitten wir unter der Adresse der Exped. d. Bl. (Sternwartenstr. 22), alle Briefe unter der des Herausgebers (Kaiser Wilhelmstr. 29). Nur solche Werke können eine Besprechung finden, die der Red. vorgelegen haben. Bei Correspondenzen über Bücher bitten wir stets den Namen von deren Verleger anzugeben.

Theologie.

Trenkle, Dr. Franz Sales, Prof., **Einleitung in das Neue Testament.** Freiburg i. B., 1897. Herder. (XI, 487 S. Gr. 8.) ℳ 5, 60; geb. ℳ 7, 20.

Das vorliegende Buch ist zur Zeit die umfangreichste Einleitung in das Neue Testament auf katholischer Seite in Deutschland. Von katholischem Standpunct aus, wie selbstverständlich, beurtheilt, darf man es als eine tüchtige Leistung bezeichnen. Es zeugt von Belesenheit und Beherrschung der Quellen und der weit verzweigten Literatur. Freilich ist Alles mehr referierend, bei streitigen Fragen wird meistens eine Entscheidung nach der einen oder anderen Seite hin vermieden. Aber was ist Einleitung? Eine deutliche Begriffserklärung sucht man vergebens, ebenso wie eine positive Bestimmung des Inhaltes dieser theologischen Disciplin; was S. 9 fg. drüber gesagt wird, ist nur negativ. Nach dem, was der Verf. bietet, faßt er „Einleitung“ als Geschichte der kanonischen Bücher; die Inspiration schließt er mit Recht aus. In den Vorbemerkungen (S. 1—11) handelt er hauptsächlich von der Geschichte der „Einleitungswissenschaft“; das Mitgetheilte dürfte aber für den sonstigen Anfang des Buches zu dürftig sein. Er beginnt sodann mit der sogenannten speciellen Einleitung. Damit hat er im so fern Recht, daß die Bücher zunächst einzeln da waren. Richtiger muß allerdings die umgekehrte Ordnung erscheinen, zumal die katholische Kirchenlehre von der heiligen Schrift als Ganzem handelt. Auf die Paulinischen Briefe (chronologisch geordnet, doch der Hebräerbrief zuletzt) folgen die synoptischen Evangelien und die Apostelgeschichte, dann die Apokalypse und das vierte Evangelium, schließlich in chronologischer Reihenfolge die katholischen Briefe. In der synoptischen Frage neigt der Verf. anscheinend zur Traditionshypothese, die aber allein nicht Alles erklären kann. Bei Lucas haben wir eine Bemerkung über 22, 43. 44 vergeblich gesucht. Hinsichtlich der Abfassungszeit der Apokalypse ist die Ansicht des Verf.'s kaum zu erkennen; anscheinend nimmt er, mit Rücksicht auf 17, 11 und auf die kurze Regierungszeit der drei Kaiser Galba, Otho und Vitellius, den Ausgang der Regierung Vespasian's an. Allein mit den Bestimmungen aus dem Buche selbst kommt man, wie die verschiedenen Versuche zeigen, nicht recht zum Ziele; es erscheint deshalb am gerathensten, sich an die klare Angabe des Irenäus zu halten. Die Zahl 666 deutet Tr. auf Neron Kaesar; aber wohl mit Unrecht, da Johannes an griechische Leser schrieb. Die vorgeschlagenen Lösungen sind auch viel zahlreicher, als S. 155 angegeben werden. Der ganze Passus ist überhaupt etwas kurz gerathen. Ueber das Comma Johanneum wäre auch Einiges zu sagen gewesen; mit der römischen Congregations-Entscheidung vom 13. Januar 1897 dürfte auch für einen Katholiken die Frage historisch wenigstens nicht aus der Welt geschafft sein. Im zweiten Buche „das Neue Testament als Ganzes“ wird besonders die Geschichte des Kanons eingehend behandelt (S. 249—387). Der Reihe nach werden die einzelnen Zeugen vorgeführt, wobei stets auf die Quellen selbst zurückgegangen wird. Aber es fehlt das Hervorheben des Wichtigen und Entscheidenden und das Zusammenfassen. Unter den Kriterien der Kanonicität im Muratorischen Fragment (die neueste Ausgabe desselben von E. Preuschen, Analecta, 1897, ist nicht genannt) vermißt man die allgemeine Anerkennung, welche deutlich genug ausgesprochen ist, z. B.: in honore ecclesiae catholice sunt. Zur Zahn-Harnack'schen Controverse wäre Stellung zu nehmen gewesen. Unter den Apokryphen hat Ref. die *Λόγια Ἰησοῦ* (vgl. Jahrg. 1897, Nr. 32, Sp. 1025 b. BL.) nicht erwähnt gefunden; bei den von K. Schmidt aufgefundenen Paulus-Acten war die Erwähnung wohl nicht mehr möglich. Zur Literatur über das Petrus-Evangelium (S. 381, Anm. 1) fehlt die Ausgabe von O. v. Gebhardt. Die Geschichte des Textes (S. 385—467) bildet den Schluß, wobei die des gedruckten griechischen Textes gut gegeben wird. Zur Orientierung über den gegenwärtigen Stand der einschlägigen Fragen mag Trenkle's Buch gute Dienste leisten.

Allgem. evang.-luther. Kirchenzeitung. Nr. 35.

Inh.: Stille Arbeit. — Ueber Evangelisation und Gemeinschaftspflege. 2. — Der Fund von Tell-Amarna und seine apologetische Ver-

Digitized by Google

werthung. — Aus der Geschichte der deutschen Nationalliteratur. 11. — Peerst Jans Bahl †. — Eine Apostelwahl bei den Irvingianern.

Der Protestant. 2. Jahrg. Nr. 35.

Jnh.: Betrachtungen über das Gebet. 2; Betet recht! — Christenthum und Bekenntnißtreue. 2. — Unsere Gebräuten und die Kirche. — Gedanken über die Nervosität unserer Tage.

Deutscher Merkur 29. Jahrg. Nr. 34 u. 35.

Jnh.: (34.) Eingabe der Altkatholiken Hessens an die zweite Kammer der Landstände. — (34/35.) Schulpolitik in Belgien. 1—3. — Heeder und der Romanismus. — (35.) „Altkatholicismus und Orthodoxie".

Protestantische Monatshefte. Hrsg. von J. Websky. 2. Jahrg. 8. Heft.

Jnh.: Heine. Holzmann, über die sog. praktische Auslegung des Neuen Testaments. — Paul Schmiedel, Bezeichnet Jesus den Menschen als solchen durch „Menschensohn"? — Bernh. Schenkel, der älteste bekannte Text unserer vier Evangelien.

Vorträge der theologischen Conferenz zu Gießen. 14. Folge.

Jnh.: Gustav Krüger, die neuen Funde auf dem Gebiete der Kirchengeschichte (1889—1898). Preis 60 Pf.

Philosophie.

Baeumker, Dr. Clemens, **Die Impossibilia des Siger von Brabant.** Eine philosophische Streitschrift aus dem 13. Jahrhundert. Zum ersten Male vollständig herausgegeben und besprochen. Münster, 1898. Aschendorff. (VIII, 200 S. Gr. 8.) ℳ 6, 50.

A. u. d. T.: Beiträge zur Geschichte der Philosophie des Mittelalters. Texte und Untersuchungen. Hrsg. von Dr. Clemens Baeumker, Prof., und Dr. Georg Frhr. v. Hertling, Prof. Band II. Heft VI.

Die „Impossibilia" haben außer dem ihrem Inhalt beiwohnenden Interesse auch noch dadurch eine Bedeutung, daß der Mann, dessen Namen sie tragen, in Dante's Paradiso in einer erlauchten Gesellschaft von zwölf seligen Gottesgelehrten in der Sonne auftritt und von dem die Gruppe erläutennden Thomas von Aquino einen eigenartigen Lobpruch erhält. Die Frage nach seiner Persönlichkeit hat daher auch die Danteforscher ausgiebig beschäftigt. Von der vorliegenden Schrift waren bisher nur Bruchstücke und auch diese nur ungenügend veröffentlicht. Bäumker hat zum ersten Male die von der einzigen vorhandenen Handschrift gebotenen Schwierigkeiten (massenhafte Verwendung von Siglen und eine Blattversetzung) überwunden und giebt (S. 1—32) den vollständigen Text mit zum Theil auch sachlichen Anmerkungen. Aus der verwickelten Untersuchung über die Personalien des Autors (S. 49—114) ergiebt sich, daß derselbe in der zweiten Hälfte des 13. Jahrh.'s der Artistenfacultät in Paris angehörte und mit Boetius dem Dänen als Vertreter des Averroismus anzusehen ist. Sonstige Lebensdaten bleiben mehr oder minder problematisch; gestorben ist er jedenfalls vor 1300. — Ein weiterer Abschnitt unserer Schrift bietet ausführliche Untersuchungen über den Gedankengehalt des Tractates, die Herkunft der Gedanken und ihren Zusammenhang mit dem Gedankenkreise der Zeit. Der allgemeine Charakter der Schrift ist der, daß in einem Kreise von Pariser Akademikern ein „Sophist", anscheinend im Sinne einer leeren dialektischen Spielerei, eine Reihe höchst paradoxer Sätze aufstellt und begründet, die dann von gegnerischer Seite ihre Widerlegung finden. Da diese Paradoxien zum Theil auch anderweitig als von Sigerus vertreten nachzuweisen sind, so ergiebt sich schon hier, daß dieser nicht der Verfasser der vorliegenden Schrift sein kann. Die Sätze des „Sophisten" nun sind von ganz absonderlicher Art. Sie lauten, auf die kürzeste Formulierung gebracht, folgendermaßen: 1) Sämmtliche Gottesbeweise sind untrifftig; die Annahme Gottes ist überflüssig. 2) Alle Erscheinungen sind nur Bilder; wir können der Existenz keines Dinges gewiß sein. 3) Das gegenwärtige Jetzt ist nicht verschieden vom Jetzt des trojanischen Krieges; das Jetzt kann überhaupt nicht vergehen. 4) Ein oben befindlicher schwerer Körper wird, auch wenn er nicht gehemmt ist, nicht herabfallen. 5) Es giebt keine schlechte Handlung; keine Handlung darf verhindert oder bestraft werden (wegen der Gottheit als oberster Causalität). 6) Es ist möglich, daß etwas zugleich sei und nicht sei und daß contradictorisch Entgegengesetztes von einander oder von demselben Dritten mit Wahrheit ausgesagt wird.

Der Titel Impossibilia gilt nach B. bald im Sinne des „Sophisten" mit Bezug auf die von ihm bestrittenen allgemein anerkannten Sätze, bald im Sinne der gewöhnlichen Meinung von seinen eigenen Paradoxien. Unter den verschiedenen Registern, mit denen die sehr sorgfältig und gründlich gearbeitete Schrift ausgestattet ist, ist besonders das Wort- und Sachregister zum Texte des Tractates (S. 34—39) werthvoll und von Interesse. Drng.

Zeitschrift für Philosophie u. philos. Kritik. Hrsg. von A. Falckenberg. N. F. 112. Band. 2. Heft.

Jnh.: Rud. Eucken, die Stellung der Philosophie zur religiösen Bewegung der Gegenwart. — H. Siebeck, die Willenslehre bei Duns Scotus und seinen Nachfolgern. — Johs. Volkelt, Beiträge zur Analyse des Bewußtseins. — Gregor v. Glasenapp, Dunkelheit in dem Ursprung der Moral.

Geschichte.

Patton, Walter M., Prof., **Ahmed Ibn Hanbal and the Mihna.** A biography of the Imâm including an account of the Mohammedan inquisition called the Mihna 218—234 A. H. Leiden, 1897. Brill. (209 S. Gr. 8.)

Der Verf. hat sich der dankbaren Aufgabe unterzogen, namentlich aus 3 Handschriften der reichen Leidener Bibliothek: der Heiligengeschichte Abu Nu'aims († 430 H., nicht 450 S. 8), al Subki's Classen der Schafi'iten und al Maqrizi's autographen Manâqib Ahmed ibn Hanbal, eine Biographie des vierten großen Imâms der Sunniten und eine Darstellung der Mihna, der von den vier freigeistigen Chalifen Mamûn, Mo'tasim, Wâtiq und Mutawakkil zu Beginn) vom Jahre 218—234=833—48 gegen die Orthodoxie inscenierten Inquisition zu geben, welch letztere wesentlich die Anerkennung des Satzes vom Geschaffensein des Korân mit Gewalt durchsetzen wollte. Die engherzig rigoristische, strenggläubige Persönlichkeit des Ahmed ibn Hanbal wird der rocher de bronze der Orthodoxie, an welchem die Bestrebungen der rationalistisch-mo'tazilitischen Parteigar bald scheitern sollten. Diese politisch und religionsgeschichtlich so interessante Epische der Mihna ist bisher nur beiläufig behandelt worden, von Steiner, Kremer, Houtsma, Goldziher, und verdiente gewiß eine eingehendere Würdigung, welche uns hier in zusammenhängender Darstellung, zugleich mit Ausgabe der wichtigsten arabischen Quellenbelege in den Noten gewissenhaft gegeben wird. Zu bedauern ist dabei nur, daß P. nicht auch gleich das Berliner Unicum, den die Frage speciell behandelnden Codex Wetzstein 23 (ZDMG. V, 281) jetzt Nr. 10, 016: Kitâb Mihnat Ibn Hanbal (107 Bl.) von 'Abdel ganî el Mogaddasî † 600=1203 mit benutzt hat: er ist P. gänzlich unbekannt geblieben und ich darf dem Altmeister de Goeje entgangen, unter dessen Auspicien die Arbeit entstanden ist. Druck und Ausstattung sind schön, wie wir es vom Hause Brill gewohnt sind, Druckfehler sind selten; daß Puncte abspringen, ist nicht ganz zu vermeiden. Auf Einiges ist noch aufmerksam zu machen: die Eigennamen sind öfters nicht sorgfältig genug behandelt: S. 12 lies Mu'tamir (Moschtabih 196) nicht -ar; Barkât nicht Bakâ, Wüstenfeld Geschichtschr. Nr. 35

Digitized by Google

S. 21, 201 'Abd el Wâhid, nicht – Wahîb. S. 21, 203 Shamma', nicht Shammâ. S. 26, 190 'Ibn abil Dunyâ, nicht – Abi Dunya. S. 64¹: über Abû Khaithama vgl. Jacut 6, 438. S. 70, 199 Sajjâdo ohne Artikel. S. 76 liegt näher, الانبار appellativ zu fassen „die Kornspeicher", nicht als Eigenname der Stadt am Euphrat. S. 82, 3 mahmal ist vulgär für mahmil. S. 92, 7 ist nach دار der Genitiv احجار ausgefallen, 113, 1 v. u. lies مقوّمين. S. 118, 203 lies Samsâma, nicht Samsama; 118, 203 Simâ, nicht Sima; S. 118² bürste zu الحاكم النيسابوري bemerkt sein, daß الحاكم النيسابوري gemeint ist, Wüstenfeld Geschichtschr. Nr. 167. S. 135, 144 fg. ist nicht klar, warum nur ماسوية „Masâyah" gegeben ist, sonst immer Nâhawaih ꝛc. S. 144, 191 „Surramanra" lies – raâ. S. 159 steht dreimal 'Omâr! S. 161 lies Sitthiyâni, nicht Sakht. (Nomina relativa). S. 163 nicht Shamasîya sondern Shamsâtya. S. 170 ist in خشنام ram Schluß wohl nicht richtig: eher ز (oder م oder ن). S. 173, 201 „al Manda": lies Ibn Manda. Al Khurki S. 173 hätte gegen den Codex in das richtige Khiraki geändert werden sollen, vgl. Ibn Khallikân Nr. 503; Moschtabih 155; Brockelmann Gesch. der arab. Lit. I, S. 183. S. 12, Nr. 3, 197 lies Bahş, nicht Bahr ꝛc. C. F. B.

Modestov, De Siculorum origine, quatenus ex veterum testimoniis et ex archaeologiesis atque anthropologiesis documentis apparet. Berlin, 1898. Calvary & Co. (93 S. Gr. 8.) ℳ 1, 50.

Mit dieser russisch geschriebenen, doch mit einem fünf Seiten langen lateinischen Summarium versehenen Abhandlung unternimmt es der Verf., die vielumstrittene Frage nach der Herkunft und Stammesangehörigkeit der alten Sikuler durch zusammenfassende Würdigung des gesammten einschlägigen Materials einer befriedigenden Lösung entgegenzuführen. In uralter Zeit zwischen Tiber und Liris ansässig, mußte dieser Volksstamm sein Gebiet beim stärkeren Aufkommling räumen und, mit Zurücklassung eines Theiles seiner selbst (aus dem die späteren Clienten entstanden sein mögen) neue Wohnstätte im Süden suchen; nach langer Wanderschaft erreichte er endlich die Insel, der er seinen Namen gab. So viel glaubt der Verf. der historischen Ueberlieferung entnehmen zu können; für die Hauptfrage ergiebt sie kein Resultat; doch beruft sich der Verf. im Vorbeigehen (S. 20) zur Stütze seiner im weiteren Verlaufe zu beweisenden Meinung vom figurischen Ursprung der Sikuler auf Philistos und Festus. Die weiteren Kriterien sind theils archäologischer, theils linguistischer, theils anthropologischer Art. 1) Was die ersteren anbelangt, so kommt der Verf. auf Grund des von Orsi gelieferten und verarbeiteten Materials, der Ausgrabungen von Melilli, Castelluccio, Tremenzano und Finocchito, zu dem Ergebniß, daß die vorgriechischen Bewohner von Ossicilien, also doch wohl die Sikuler, ein von den Italikern in jeder Hinsicht verschiedener Volksstamm gewesen sein muß: dort Pfahlbau, hier keine Spur davon, dort Feuerbestattung, hier Skelettierung, dort Feldbau, hier keiner, dort entwickelte Erzperiode, hier Uebergangszeit, dafür hier ziemlich weit gediehene Vasenmalerei, dort nichts davon. Bringt man davon auch alles dasjenige in Abzug, was sich aus den veränderten geographischen Verhältnissen von selbst ergiebt, so den Pfahlbau, so sind die Verschiedenheiten doch einschneidend genug und müssen den Anhängern der italischen Hypothese zu denken geben; die Analogien aber führen zum einen Theil nach Troja und Cypern, womit vorläufig nichts anzufangen ist, zum andern nach Sardinien, Pianosa, zu den ligurischen Höhlengräbern und den Dolmen der Provence, was alles für den ligurischen Ursprung der Sikuler spricht. 2) Dem gegenüber fallen die geringen linguistischen Ueberreste, die von den Vertretern der italischen Hypothese angeführt zu werden pflegen, nicht schwer in die Wagschale; so weit sie überhaupt etwas beweisen (was der Verf. für die Stadtenamen in Abrede stellt), sind sie einestheils auf fremdes, von den Sikulern auf der italischen Wanderung aufgenommenes Sprachgut, anderntheils (wobei der Verf. einer Anregung von Mommsen folgt) auf einen späteren directen Verkehr der Latiner mit Sicilien zurückzuführen. 3) Was endlich die anthropologischen Kriterien anbelangt, so ergiebt die von Sergi auf Grund seiner Schädelmessungen gewonnene Theorie, die der Verf. übrigens nicht in ihrem ganzen Umfang acceptiert, für die Sikuler einerseits durchgreifende Typenverschiedenheit den Italikern gegenüber, andererseits eine unläugbare Verwandtschaft mit den Iberern und Ligurern. So weit die mühevolle und umfichtige Untersuchung Modestov's, mit deren Resultaten sich diejenigen, die, wie Freeman, Perrot, Pais u. A., am italischen Ursprung der Sikuler festhalten, jedenfalls auseinanderzusetzen haben. li.

Daenell, Dr. E. R., Privatdocent, **Geschichte der deutschen Hanse** in der zweiten Hälfte des 14. Jahrh.'s. Leipzig, 1897. Teubner. (XI, 210 S. Gr. 8.) ℳ 8.

An darstellenden Verarbeitungen des reichen Urkundenmaterials, wie es die hansische Forschung in den letzten Jahrzehnten dankenswerther Weise der Benutzung erschlossen hat, ist gerade kein Ueberfluß. Daher ist jeder neue Beitrag willkommen, zumal wenn er aus der Feder eines so gewissenhaften und zuverlässigen Forschers herrührt, als welcher sich der Verf. bei einer früheren Arbeit auf dem gleichen Gebiet erwiesen hat. Daenell schildert die zweite Hälfte des 14. Jahrh.'s und geht der Entwickelung des Bundes in seinen Verhältnissen zum Westen und Osten, zu Nordeuropa und den Ostseemächten sorgfältig nach. Die Herausgabe des vierten Bandes des hansischen Urkundenbuchs und der Nachträge zur ersten Serie der Hansereceße, die das Material für die angegebene Zeit wohl vollständig bieten, haben ihn in den Stand gesetzt, eine Erzählung von fesselndem, deren Ergebnissen in der Hauptsache gewiß alle Forscher zustimmen werden. D. hat diese neu erschlossenen Quellen ausgiebig benutzt und in erster Linie seine Darstellung auf sie gestützt. Vielleicht wäre die Wirkung des knapp gehaltenen Buches noch größer, wenn der Verf. den Stoff, den er ja vollkommen beherrscht, mit etwas mehr Wärme behandelt hätte. Das verdienstliche Werk ist dem bekannten hansischen Forscher Stadtarchivar Dr. Karl Koppmann zugeeignet. W. St.

Philippson, Martin, **Max von Forckenbeck.** Ein Lebensbild. Dresden, 1898. Reißner. (VII, 393 S. Gr. 8.) ℳ 4.
A. u. d. T.: Männer der Zeit. Hrsg. von G. Diercks. VI.

Der Verf. hat sich mehr das Ziel gesetzt, eine künstlerisch abgerundete Biographie etwa nach dem Muster von Gustav Freytag's Karl Mathy zu geben, als nach dem Muster von Parisius in seinem Hoverbeck das Material selbst reichlich zu bieten. Aber er berührt doch zu viel, bringt es nicht über sich, bei Seite zu lassen, was sich nicht einfügen will, und weilt andererseits nicht ausreichend bei dem, was er bietet. Der Rahmen eines Bandes war viel zu eng für die anschauliche Schilderung der wichtigen Vorgänge, an denen Forckenbeck betheiligt war, der als Präsident des Abgeordnetenhauses und des Reichstags lange Jahre hindurch der Vertrauensmann aller Parteien, des eisernen Kanzlers, des alten Kaisers und vor Allem des Kronprinzen gewesen ist. Sollte es also nur ein Band werden, so mußte der Verf. schärfere Auswahl unter seinem Stoffe halten und nur die Hauptpunkte erörtern, die aber ausführlicher. Der Werth des Buches ist trotzdem nicht gering, denn wir erhalten neues Material zur Kenntniß

Digitized by Google

der großen Werbezeit unseres Staates und werden genöthigt, wichtige Vorgänge unter neuer Beleuchtung zu betrachten. Freilich entspricht die Erweiterung unserer Kenntniß nicht den Erwartungen, die man hegen durfte. Forckenbeck muß auffallend wenig Aufzeichnungen, Briefe und Acten aus seinen politischen Geschäften bewahrt haben, und besonders wird man bedauern, daß Kaiser Wilhelm I die Briefe, die ihm Forckenbeck in der Krisis von 1874 auf seine Veranlassung geschrieben hatte, verbrannte, weil er dann diesen Weg der Verhandlung offenbar aus Rücksicht auf Bismarck nicht glaubte fortsetzen zu sollen. Nur die Briefe an seine ihm am Geist und Charakter ebenbürtige Gemahlin haben einen reicheren Beitrag von Nachrichten geliefert, die unsere Kenntniß erweitern, dazu kommen dann noch einige Briefe an Rickert, Hoverbeck u. A., sowie persönliche Mittheilungen aus dem Kreise der Genossen, im Uebrigen aber ruht das Buch auf dem bereits bekannten Material. Die Ergänzungen betreffen meist die Vorgänge in den Parteien, den Antheil der verschiedenen Personen an den Beschlüssen und Maßregeln. So dankenswerth das in manchen Fällen ist, so wird doch jeder, der selbst in der politischen Maschine gearbeitet hat, wissen, wie schwer es ist, über diese Dinge mit Sicherheit zu berichten. Da greift so Vieles in einander, daß es schwer ist, auch nur unmittelbar nach den Ereignissen die Rollen richtig zu beurtheilen. Meistens ist es besser, alle diese Differenzen, Nachgiebigkeiten und Widerstände, alles dies Reiben und Knarren der Räder und des Gestänges der politischen Maschine bei Seite zu schieben und nur die Thaten und die schließlichen Erklärungen der Männer ins Auge zu fassen. — Für den Standpunct des Verf.'s ist es bezeichnend, daß er die Taktik des linken Flügels der Fortschrittspartei Hoverbeck und Genossen verwirft und andererseits Bennigsen, der Forckenbeck nahe verbunden war, aber in einigen entscheidenden Fragen etwas weiter nach rechts ging, wiederholt verächtlich behandelt (S. 336 fg.) und ihn S. 304 gar als einen Menschen bezeichnet, der als „angeblicher Freund im Verborgenen die Streiche gegen ihn (Lasker) und die bisher gemeinschaftlich vertretene Sache geführt hatte". Wenn Forckenbeck in der Hitze des politischen Kampfes von seinen nächsten Freunden als ein Renegat behandelt wurde, so war das gewiß Unrecht, aber es war den im Kampfe Stehenden leichter zu verzeihen, als dem Geschichtschreiber, der doch diesen Conflicten entrückt sein soll, diese Urtheile über Bennigsen. Uebrigens stehen sie mit der Gesammtauffassung, die Philippson von diesem bedeutenden Politiker zu haben scheint, im Widerspruch. Sie sind deshalb Merkmale, daß der Verf. stärker im Stoffe stecken geblieben ist, als es die glatte Darstellung vermuthen läßt. —n.

v. Duncker, Carl, Oberst, **Feldmarschall Erzherzog Albrecht.** Mit Illustrationen von Felician Freiherrn von Myrbach. Titelblatt von William Unger. Wien, 1897. Tempsky. (X, 330 S. Gr. 8.) Geb. *M* 24.

Nicht bloß die vornehme, reich, wenn auch nicht durchweg gehaltreich illustrierte Ausstattung, sondern auch der Panegyrikus auf den Vater seines Helden, den Erzherzog Karl, mit dem der Verf. unter Verschweigung alles Dessen, was nicht zur Verherrlichung desselben dient, einsetzt, läßt erkennen, daß wir es hier mit einem Erzeugniß höfischer Geschichtschreibung zu thun haben. Es soll das nicht schlechthin ein Vorwurf sein; auch diese Art hat ihre gewisse Berechtigung, zumal einer solchen Persönlichkeit gegenüber, in der auch durch die höfische Schminke hindurch der ehrenwerthe und tüchtige Charakter, das liebenswürdige Haupt eines glücklichen Familienkreises zu erkennen ist. Dazu kommt, daß die militärische Thätigkeit des Erzherzogs, seine Bedeutung als Feldherr, seinem Biographen eine sehr dankbare Aufgabe stellte, daher denn auch diese Seite mit besonderer Ausführlichkeit behandelt ist und namentlich seine größte Ruhmesthat, der Sieg bei Custozza, eine eingehende, auch der Tapferkeit des Gegners gerecht werdende Darstellung erfährt. Dagegen reicht diese nicht aus, um den Erzherzog als geschichtliche Persönlichkeit zur Geltung und zur Anschauung zu bringen. Getreu seiner Tendenz, lehnt es der Verf. ausdrücklich ab, sich über die Sendung desselben nach Berlin im Jahre 1859 als zur politischen Geschichte gehörig auszusprechen, und wer etwa hoffen sollte, hier eine authentische Aufklärung über den im Jahre 1870 von Erzherzog Albrecht im Einverständniß mit Kaiser Napoleon entworfenen Plan zu einer gemeinschaftlichen Operation gegen Preußen zu finden, wird sich arg getäuscht sehen, diese Episode ist mit keiner Silbe erwähnt. Dadurch wird natürlich der Werth des Buches als eines historischen erheblich herabgedrückt.

Naturwissenschaften. Mathematik.

Richter, Dr. K., **Plantae Europaeae.** Enumeratio systematica et synonymica plantarum phanerogamicarum in Europa sponte crescentium vel mere inquilinarum. Tomus II. Emendavit edititque Dr. M. Gürke. Fasc. I. Leipzig, 1897. Engelmann. (VI, 160 S. Gr. 8.) *M* 5.

Nach langer Unterbrechung (vgl. Jahrg. 1891, Nr. 49, Sp. 1689 b. Bl.), veranlaßt durch den Tod des Verf.'s und die nothwendig gewordene Neubearbeitung des von letzterem hinterlassenen Manuscriptes durch den jetzigen Herausgeber, erhalten wir die Fortsetzung dieses wichtigen Werkes, das für jeden unentbehrlich ist, der sich mit der europäischen Flora beschäftigt. Das Gewand ist äußerlich dasselbe geblieben, den Inhalte nach ist das Werk thatsächlich ein neues geworden, und die von Gürke dem ersten Bande gegebener vorgenommenen Aenderungen dürften allseitig freudig begrüßt werden, da sie die Brauchbarkeit des Buches wesentlich erhöhen. So sind namentlich jetzt die Bastarde nicht mehr als Anhang der Gattungen aufgeführt, sondern letzteren systematisch eingefügt worden; die Synonyme sind chronologisch und nicht, wie früher, alphabetisch geordnet, so daß sich bezüglich der Nomenclaturfrage eine leichtere Uebersicht ergiebt; und die geographische Verbreitung ist nicht nur bei den Arten, sondern auch bei den Varietäten ꝛc. speciell nach den einzelnen Ländern angegeben und nicht, wie im ersten Bande, nur in großen Umrissen fixiert. Das vorliegende Heft enthält die Familien der Dikotylen von den Juglandaceen bis einschließlich den Chenopodiaceen. Hoffentlich reihen sich die weiteren Lieferungen im Interesse aller europäischen Botaniker in thunlichst rascher Folge an. Lssn.

Handwörterbuch der Zoologie, Anthropologie und Ethnologie. Lfrg. 32 u. 33. Breslau, 1897/98. Trewendt. (Bd. VII: IV, S. 449—576; Bd. VIII: S. 1—128. Gr. 8.) à *M* 3.
A. u. d. T.: Encyklopädie der Naturwissenschaften. 1. Abth. Lfrg. 71 u. 72.

Erfreulicher Weise liegen wieder zwei Lieferungen dieses umfangreichen Werkes vor. Die 32., von Synauceja bis Thersites reichend, bringt den siebenten Band zum Abschluß, während die 33., von Theriodesmus bis Trochus, wohl den Schlußband eröffnet. Der Beginn dieses achten Bandes bedeutet zugleich einen Wechsel in der Redaction, die nach dem beklagenswerth frühzeitigen Hinscheiden von Professor Dr. Frenzel in Friedrichshagen auf Hrn. Custos P. Matschie in Berlin übergegangen ist. Auch zwei neue Mitarbeiter, die Herren Dr. Beuse in Berlin für Anthropologie und Dr. Buschan in Stettin für menschliche Anatomie, sind eingetreten. Wir dürfen also wohl bald den Abschluß des vor fast 20 Jahren begonnenen Werkes erwarten. Vielleicht machen aber auch die in diesem Zeitraum neugeprägten Gattungsnamen und terminl technici einen Nachtragsband nothwendig. N—e.

Digitized by Google

König, Dr. J., Prof., **Die Untersuchung landwirthschaftlich und gewerblich wichtiger Stoffe.** Praktisches Handbuch. Zweite, neubearbeitete Auflage. Mit 218 Textabbildungen und 1 farbigen Tafel. Berlin, 1898. Parey. (XXII, 824 S. Gr. 8. Geb. ℳ 25.

Der Verf., welcher auf diesem Gebiete der angewandten Chemie als Autorität bekannt ist, hat sich mit der raschen Herausgabe der zweiten Auflage dieses vielverbreiteten Handbuches den Dank Vieler erworben. In allen Abschnitten des vielseitigen Werkes haben die Fortschritte der Wissenschaft bis in die neueste Zeit Berücksichtigung gefunden. Besonders ist dies bei den Capiteln über diejenigen Untersuchungsgegenstände der Fall, für welche seitens der Laboratoriumsvorstände und Nahrungsmittelchemiker Vereinbarungen getroffen worden sind. In seiner jetzigen Gestalt umfaßt das Werk folgende Untersuchungen: Boden, Gesteine und deren Verwitterungsproducte, thierische Entleerungen und Stallmist, künstliche Düngemittel, Pflanzenaschen, Butterstoffe, Milch und Molkereierzeugnisse, Speisefette und Oele, Schmiermittel, Rohstoffe und Erzeugnisse der Zuckerfabrikation, Rohstoffe und Erzeugnisse der Spiritusfabrikation, Bier und dessen Rohstoffe, Wein und dessen Rohstoffe, Trinkwässer und Schmutzwässer, Beschädigung der Vegetation durch Rauch und Staub, Schafwolle, Sämereien. In einem 33 Seiten umfassenden Abschnitt wird die Darstellung der Reagentien und die Verarbeitung werthvoller Reagentienrückstände abgehandelt. Den Schluß des Werkes bilden zwanzig zum Theil sehr ausführliche Tabellen über Gehalts- und Werthbestimmungen, specifische Gewichte und Atomgewichte. Ein zweckmäßig angefertigtes Inhaltsverzeichniß und Sachregister erleichtern die Uebersicht über das außerordentlich reiche Material. — Daß der Verf. bemüht gewesen ist, auch den neueren rein wissenschaftlichen Untersuchungen Rechnung zu tragen, geht daraus hervor, daß in der neuen Auflage die Atomgewichte auf den Sauerstoff (O = 16 bezogen sind. Mit Freuden muß es ferner begrüßt werden, daß eine Concentrationstabelle der Reagentien (nach R. Blochmann) nach stöchiometrischen Verhältnissen aufgenommen ist. Würde es nicht zweckmäßig sein, die veralteten auf dem Decimalsystem beruhenden Vorschriften ganz zu streichen? Bei der Bedeutung und großen Verbreitung des Werkes wäre es ferner sehr wünschenswerth, wenn der Verf. nicht, wie es in den meisten Büchern dieser Art noch fast ausschließlich geschieht, der Berechnung der Analysen die Säureanhydride beziehungsweise Metalloxyde zu Grunde legte, sondern die Ionen, in welche die Salze zerfallen, so z. B. SO_4 statt SO_3, PO_4 statt P_2O_5, K statt K_2O, Fe statt F_2O_3 ꝛc. Schließlich sei noch auf einige kleine Mängel hingewiesen, für deren Beseitigung vielleicht in der nächsten Auflage Sorge getragen wird. Die auf S. 342 abgebildeten Pyknometer sind ziemlich kostbare und dabei mit vielen Fehlern behaftete Instrumente. Nicht erwähnt sind dagegen die Kopp'schen Fläschchen und die Sprengel-Ostwald'schen Pyknometer, welche viel wohlfeiler sind und jeden beliebigen Grad der Genauigkeit bei der Messung gestatten. Von der Mohr-Westphal'schen Waage kommt seit einigen Jahren ein bedeutend verbessertes Modell in den Handel. Die Verbesserung betrifft einmal eine Vorrichtung, die Reitergewichte exacter aufzuhängen, und anderseits verdrängen die Senkkörper genau 10 beziehungsweise 5 oder 2 CC und gestalten demnach die Verwendung von Reitern, deren Gewicht den üblichen Grammgewichten und deren Bruchtheilen entspricht. Dieser Umstand erleichtert die Beschaffung von Ersatzstücken außerordentlich. Bei der Besprechung der chemischen Analyse vermißt der Ref. einen Hinweis auf den Goochschen Filtriertiegel, welcher aus Porzellan angefertigt sehr wohlfeil ist und sich zur raschen quantitativen Bestimmung von Niederschlägen und anderen in Flüssigkeiten suspendierten Körpern vorzüglich eignet. Vielen Lesern würde ein Hinweis in dieser Beziehung jedenfalls sehr willkommen sein. Schließlich möchte Ref. noch vorschlagen, die Vielseitigkeit des Werkes durch Hinzufügen einer viersteiligen Logarithmentafel mit Antilogarithmen und eines Autorenregisters zu erhöhen. Th. Paul.

Routh, Edward John, **Die Dynamik der Systeme starrer Körper.** Autoris. deutsche Ausg. v. Ad. Schepp. Mit einem Vorwort von Prof. Dr. F. Klein zu Göttingen. 1. Band: Die Elemente. Mit 57 Fig. im Text. Leipzig, 1898. Teubner. (XII, 472 S. Gr. 8.) Geb. ℳ 10.

Die Uebertragung des englischen Werkes, welche auf Veranlassung von Hrn. F. Klein geschehen, ist ein sehr glücklicher Griff. Die englische mathematische Literatur zeigt, gegenüber dem systematisch-theoretischen Aufbau der deutschen und französischen Lehrbücher, eine eminent praktische Richtung und ist, mit Ausnahme weniger Bücher, wie der Salmon'schen, bei uns kaum beachtet. Das in England allgemein benutzte und dort bereits in 6. Auflage erschienene Werk über Dynamik von Routh kann als Typus jener Richtung dienen; es enthält, vom Allgemeinen ausgehend, überall eine Durcharbeitung des Besonderen, eine Fülle von Anwendungen und, meist auf Examinationspapers beruhend, von Beispielen aller Art, welche wohl geeignet sind, das mechanische Verständniß und die Handhabung der Methoden der rationellen Mechanik zu fördern. So wird die vorliegende treffliche Uebertragung, angeschlossen an den gewöhnlichen Gang unserer Lehrbücher, auch bei uns hohen Nutzen stiften können. Dem Zweck entsprechend ist auch die Eintheilung eine eigene, nämlich nach Gegenständen; es folgen sich Capitel über: Trägheitsmomente, das D'Alembert'sche Princip, Bewegung um feste Axe, Ebene und Räumliche Bewegung (immer bei bewegenden und bei Momentankräften), Lebendige Kraft, die allgemeinsten Lagrange'schen Gleichungen, Kleine Schwingungen mit einem Grad der Freiheit, Tantochrone Bewegung ꝛc. Namen- und Sachregister, wie auch ein Literaturverzeichniß, letzteres von Dr. Liebmann, sind beigegeben. Der zweite Band wird die schwierigen Entwickelungen und Anwendungen, wie Bewegung am festen Punct, Schwingungen mit mehreren Freiheitsgraden, Fadenbewegung, bringen. —r.

Die Natur. Hrsg. von Willi Ule. 47. Jahrg. Nr. 35 u. 36.

Inh.: (35.) B. Langkavel, Thierfelle als Kleidung in alter und neuer Zeit. — Willi Ule, die Messung von Gurvenlängen. — H. Hocke, Listen und Waffen der Vögel. — M. Dankler, aus der Wunderwelt der kleinsten Lebewesen. — Frühling in der Krähenkolonie. — (36.) F. Kunze, „Wunderegen" aus Thüringen und Sachsen Vergangenheit. — B. Saubert, Horizontaltäuschungen. Ein Versuch, den Wechsel in der Größe der Gestirne je nach deren Stand zu erklären. — O. Zacharias, die oceanographischen Aufgaben der ersten deutschen Tiefsee-Expedition.

Naturwissenschaftliche Wochenschrift. Red. H. Potonie. 13. Bd. Nr. 36.

Inh.: Antonn van Leeuwenhoek. — Ueber die Anneliden. — Rother Schnee. — Ueber die neuere Entwickelung der Flammenbeleuchtung. — Das Muscarin.

Naturwissenschaftl. Rundschau. Hrsg. von W. Sklarek. 13. Jahrg. Nr. 36.

Inh.: G. Müller und P. Kempf, Untersuchungen über die Absorption des Sternenlichtes in der Erdatmosphäre, angestellt auf dem Aetna und in Catania. — A. Wehnelt, dunkler Kathodenraum — Francis Darwin, Beobachtungen an Spaltöffnungen.

Report of the U. S. national museum. Under the direction of the Smithsonian institution, for the year ending june 30, 1895.

Cont.: Part 1: Report of the assistant secretary, in charge of the national museum. — Part II: Franz Boas, the social organization and the secret societies of the Kwakiutl Indians. — Walter James Hoffmann, the graphic art of the Eskimos. — George P. Merrill, notes on the geology and natural history of the peninsula of Lower California. — Wirt Tassin, the mineralogical collection in the U. S. national museum. — Frei.

Digitized by Google

A. Lucas, the tongues of birds. — Charles Moore, the ontonagon copper bowlder in the U. S. national museum. — R. W. Shufeldt, taxidermical methods in the Leyden museum, Holland. — Thomas Wilson, the antiquity of the red race in America.

Biologisches Centralblatt. Hrsg. von J. Rosenthal. 18. Band. Nr. 17.

Inh.: Hüttfeldt-Kaas, Plankton in norwegischen Binnenseen. — von Rath, Keimen bei Säugethieren die Geschwister desselben Wurfes von verschiedenen Vätern zusammen? — Samassa, Bemerkungen über die Methode der vergleichenden Entwicklungsgeschichte. — Nagel, über flüssige Stahlenfilter. — Jayne, Stelett der Katze.

Abhandlungen hrsg. von der Senckenbergischen naturforschenden Gesellschaft. 21. Band. 2. Heft.

Inh.: G. W. Müller, die Ostracoden. (Mit Taf. u. Abb. — F. Koenike, Hydrachniden-Fauna von Madagaskar und Nossi-Be. (Mit Taf.)

Botanisches Centralblatt. Hrsg. von Dot. Uhlworm u. F. G. Kohl. 19. Jahrg. Nr. 35.

Inh.: Barth, Studien über den mikrochemischen Nachweis von Alkaloiden in pharmaceutisch verwendeten Drogen. (Forts.). — Lotsy, Resultate einer Untersuchung über die Embryologie von Gnetum Gnemon L.

Zeitschrift für wissenschaftl. Zoologie. Hrsg. von A. v. Kölliker u. C. Ehlers. 64. Band. 3. Heft.

Inh.: W. Karawaiew, die nachembryonale Entwickelung von Lasius flavus. (Mit Taf. u. Fig.) — L. Böhmig, Beiträge zur Anatomie und Histologie der Nemertinen. (Mit Taf. u. Fig.)

Zoologische Jahrbücher, Abtheilung für Anatomie und Ontogenie der Thiere hrsg. v. J. W. Spengel. 11. Band. 3. Heft.

Inh.: Franz Doflein, Studien zur Naturgeschichte der Protozoen. 3) Ueber Myxosporidien. Mit Taf. u. Fig.) — S. H. Pratt, a contribution to the life-history and anatomy of the appendiculate distomes. (With plates.) — Hans Spemann, über die erste Entwicklung der Tuba Eustachii und der Kopfstelets von Rana temporaria. (Mit Taf. u. Fig.) — J. Blochmann, die Larve von Discinisca. (Hierzu Taf.)

Zoologischer Anzeiger hrsg. von J. Victor Carus. 21. Band. Nr. 566.

Inh.: Carus, über den »International catalogue of scientific literature« der royal society of London. — Koenike, zur Synonymie der Gattung Oxus Kram.

Das Wetter. Meteorologische Monatsschrift f. Gebildete aller Stände, Hrsg. von R. Aßmann. 15. Jahrg. 8. Heft.

Inh.: Eug. v. Romer, die Mängel der Methode Ed. Brückner's in seiner Abhandlung »Klimaschwankungen seit 1700« und Einfluß derselben auf die Theorie der Klimaschwankungen. (Forts.) — Wehrmann, der vorausssichtliche Charakter des diesjährigen Sommermonsuns in Indien. — Lindemann, Einfluß des Windes auf die Niederschläge. (Forts.) — Uebersicht über die Witterung in Centraleuropa im Jahre 1898. — C. Kaßner, meteorologische Phänogramme. — Jgn. Fajdiga, die atmosphärische Elektricität und der Blitzableiter. (Forts.).

Medicin.

Adamkiewicz, Dr. Albert, Prof., **Die Functionsstörungen des Grosshirns.** Hannover, 1898. Kohlner. (XII, 242 S. Gr. 8.) ℳ 8.

Das Werk weicht nach Anlage und Inhalt von den gebräuchlichen Hand- und Lehrbüchern, die den gleichen Stoff behandeln, nicht unwesentlich ab und zeichnet sich durch Klarheit der Darstellung aus. In dem ersten Theile bespricht der Verf. die normalen und pathologischen psychischen Vorgänge. Daß ihm dabei der Versuch, diese durch physiologische Experimente und durch Hypothesen zu erklären, durchweg gelungen sei, muß bezweifelt werden; denn wir stehen hier trotz aller bestimmten Behauptungen eben doch noch vor einem Ignoramus. Seine persönlichen Anschauungen werden dabei zuweilen etwas zu stark in den Vordergrund gedrängt, und seine Polemik gegen einzelne Autoren wirkt mitunter einigermaßen störend auf das Studium des Buches. Die letzten Theile, welche wesentlich Anatomie und Physiologie des Großhirns behandeln, erscheinen recht gut gelungen. Das Buch wird nicht nur dem Anfänger Belehrung, sondern auch dem Erfahrenen Anregung bieten.

Lhn.

Archiv f. die gesammte Physiologie des Menschen u. der Thiere. Hrsg. von E. F. W. Pflüger. 72. Band. 9. u. 10. Heft.

Inh.: F. B. Hofmann, Beiträge zur Lehre von der Herzinnervation. (Mit Taf.) — Aub. Rosemann, über die Retention von Harnbestandtheilen im Körper. — H. Dreser, über die Wirkung einiger Derivate des Morphins auf die Athmung. Mit Fig.) — G. v. Lyon, zwei Berichtigungen.

Centralblatt f. allgem. Gesundheitspflege. Hrsg. v. Lent, Stübben u. Kruse. 17. Jahrg. 8. u. 9. Heft.

Inh.: Breden, die neue Bauordnungsvorlage für den Stadtkreis Berlin. — H. Fröhlich, über den Militärgesundheitsdienst in Spanien. — Kruse, über den Einfluß des städtischen Lebens auf die Volksgesundheit. Vertrag.

Hygiein. Hrsg. von F. R. Gerster. 11. Jahrg. 11. Heft.

Inh.: Karl Gerster, Zeitschrift für diätetische und physikalische Therapie. — Derf., die Impfcommission. — Becker, die Bekämpfung des Alkoholmißbrauchs durch den Arzt. — Zur Kritik des Heilverfahrens. — Regeln für die Pflege und Ernährung der Kinder im ersten Lebensjahre. — H. Lietz, Mittheilungen des deutschen Landerziehungsheime.

Rechts- und Staatswissenschaften.

Crome, Dr. Karl, Prof., **Die partiarischen Rechtsgeschäfte** nach römischem und heutigem Reichsrecht nebst Beiträgen zur Lehre der verschiedenen Arbeitsverträge. Freiburg, 1897. Mohr. (XII, 555 S. Gr. 8.) ℳ 9, 60.

Der Verf. giebt eine Theorie des partiarischen Rechtsgeschäftes als einer besonderen Gestaltung der Arbeitsverhältnisse. Ein partiarisches Geschäft in seinem Sinne ist weder die Gesellschaft noch irgend ein anderer contractus sui generis. Die neue Rechtsfigur beginnt erst da, wo zu anderssartigen, in ihren Voraussetzungen und Wirkungen selbständig bestehenden Rechtsverhältnissen das partiarische Moment zusolge einer besonderen Abrede hinzutritt und dadurch dem Inhalt und die Wirkungen jenes Verhältnisses eigenthümlich gestaltet und umbildet. Der Inhalt der partiarischen Geschäftsclausel besteht in der rechtlichen Betheiligung eines Anderen am Wirthschaftsproduct. Dieser Andere ist derjenige, durch dessen Beihilfe die Herstellung dieses Productes gelang, zumeist der Arbeiter, aber auch der Capitalist, der dem Arbeiter durch Gewährung der erforderlichen Arbeitsbedingungen die Arbeit erst ermöglicht. Das partiarische Geschäft braucht nicht ausschließlich partiarisch zu sein, der Quartalslohn kann sich einem festen Aequivalente gesellen. Die juristische Figur wird, so weit die partiarische Gestaltung in Frage kommt, durch diese Abschwächung des aleatorischen Inhalts nicht berührt. Die partiarischen Rechtsgeschäfte können einseitige oder zweiseitige sein. Unbrauchbar ist die Rechtsfigur nur für unentgeltliche Rechtsgeschäfte. Der Verf. erörtert eingehend die partiarische Gestaltung bei Sachennutzung und Pacht (Theilpacht, partiarische Miethverträge), bei den Quotallohnverträgen (Quotalhdienstvertrag, Quotalwerkvertrag), bei Darlehen und verwandten Creditgeschäften, beim Agenturverhältniß, Mäklervertrag, bei Commission und Spedition, Verwahrungsgeschäften und Verlagsvertrag, bei der Auslobung (Antheilsausschreibung), bei Modus und Verträgen zu Gunsten Dritter. Die Erörterung nimmt ihren Ausgang vom römischen Rechte, erfolgt aber auf dem Boden des Bürgerlichen Gesetzbuchs und des neuen Handelsgesetzbuchs und bietet, auch abgesehen von der Herausarbeitung eines Systems der partiarischen Betheiligung, einen vielseitig anregenden, werth-

Digitized by Google

vollen, das Verständniß vor Allem der heutigen Arbeitsverträge wesentlich fördernden Beitrag zur Erläuterung des neuen Civil- und Handelsrechts. Die systematische Behandlung der partiarischen Geschäftsclausel eröffnet zweifellos eine Fülle neuer Gesichtspuncte und liefert den Auslegung und Anwendung bei den einzelnen Geschäften eine wesentlich gesichertere Grundlage. Es sei besonders auf die Erörterungen wegen der Controle verwiesen. Fraglich ist uns aber geblieben, ob dem Verf. die Abgrenzung gegen den Gesellschaftsvertrag der Art gelungen ist, daß die praktische Anwendung überall solche Grenze ebenso scharf zu ziehen in der Lage ist, wie sie der Verf. polemisch zieht. Er muß theilweise selbst (vgl. S. 376 fg.) erhebliche Schwierigkeiten der Scheidung anerkennen. In der That wird wohl nicht allzu selten jeder äußere Anhalt für das schließlich einzig maßgebende Moment, die Absicht der Parteien, mangeln. Und dann möchten wir bezweifeln, ob die partiarische Contractsform wirklich den bedeutsamen Factor abzugeben vermag, den in ihr der Verf. für den Ausgleich der großen wirthschaftlichen und socialen Gegensätze unserer Zeit erblickt. Gern möchten wir in so weit die guten Hoffnungen des Verf.'s theilen, aber die seitherigen Erfahrungen lassen dafür wenig Raum. N.

Bendix, L., Rechtsanwalt. **Das deutsche Privatrecht** auf Grund des deutschen Bürgerlichen Gesetzbuches systematisch dargestellt. Erste Abtheilung. Breslau, 1898. Kern. (VIII, 215 S. Gr. 8. ℳ 4.

Der Verf. beabsichtigt in seinem Buche eine systematische Darstellung des Reichsrechtwirechts zu geben, das heißt nicht bloß des Rechtes des Bürgerlichen Gesetzbuches, sondern sämmtlicher privatrechtlicher Reichsgesetze. Dabei soll dieses durchweg zum gemeinen Recht, dem des Preußischen Allgemeinen Landrechts, des Code civil und des Sächsischen BGB. in Vergleichung gesetzt werden. Es ist selbstverständlich, daß eine so umfangreiche Aufgabe nicht in einem, wenn auch starken Bande zur Genüge gelöst werden kann, und in der That betont der Verf., daß seine Darstellung eine „gedrängte" sei, aber nicht bloß skizzenhaft sein, sondern den Stoff „anschaulich" wiedergeben solle. Hier liegt aber die Klippe, die der Verf. zu umschiffen doch nicht in der Lage gewesen ist. Denn die Darstellung ist doch theilweise nur skizzenhaft ausgefallen und die Vergleichung ist meist nur oberflächlich und auf das preußische Recht beschränkt. Von irgendwelcher Berücksichtigung der Literatur ist keine Rede, nirgends wird sie auch nur citiert, und allein die Gerichtserkenntnisse werden stark herangezogen. So fürchten wir denn, so weit die jetzt vorliegende Abtheilung, der noch zwei weitere folgen sollen, ein Urtheil gestattet, daß das Buch mehr geeignet sein wird, den Leser im Allgemeinen zu orientieren, als ihm das Studium ausführlicherer Werke zu ersparen. Die Darstellung ist übrigens glatt und leicht verständlich.

Berufs- und Gewerbezählung vom 14. Juni 1895. Die Landwirthschaft im Deutschen Reich. Nach der landwirthschaftlichen Betriebszählung vom 14. Juni 1895. Bearbeitet im Kais. Statist. Amt. Berlin, 1898. Puttkammer & Mühlbrecht. Mit 7 Karten. (VIII, 500 S. Gr. 4. ℳ 8.

Statistik des Deutschen Reichs. N. F. Bd. 112.

Dieser neue Band der Berufs- und Gewerbezählung unterscheidet sich von den früheren, im Jahrg. 1897, Nr. 45, Sp. 1459 fg. d. Bl. besprochenen Bänden dadurch, daß er außer dem Tabellenwerk bereits die textliche Bearbeitung des darin niedergelegten Materials enthält. Was zunächst die Tabellen betrifft, so ist die Erhebung der landwirthschaftlichen Verhältnisse gegen 1882 nicht unbeträchtlich erweitert. Dies kommt technisch schon dadurch zum Ausdruck, daß diesmal eine eigene Landwirthschaftskarte ausgegeben wurde. Es wurden außer den landwirthschaftlichen auch die rein forstwirthschaftlichen und die Molkereibetriebe gezählt; die Fragen nach dem Besitzverhältniß und der Benutzung der Flächen sowie nach der Verwendung von landwirthschaftlichen Maschinen wurden erheblich vertieft und noch besondere Fragen über die Ausübung landwirthschaftlicher Nebengewerbe und die Antheilnahme an gemeinsamen Nutzungen gestellt. Ein Theil der neugestellten Fragen, namentlich bezüglich der reinen Forstbetriebe und der landwirthschaftlichen Maschinen ist freilich irrthümlich aufgefaßt worden; im Ganzen war die Bearbeitung befriedigend. Das Tabellenwerk giebt alle Nachweise für das Reich im Ganzen, für die Bundesstaaten und für deren größere Verwaltungsbezirke; die landwirthschaftlichen Betriebe nach Zahl, Fläche und Größenclasse sind auch für die kleineren Verwaltungsbezirke mitgetheilt. In einem Anhang sind zusammenfassende Uebersichten und Verhältnißzahlen, sowie namentlich dankenswerther Weise sehr instructive Vergleichungen mit der Zählung von 1882 gegeben, die dem Bande große unmittelbare Brauchbarkeit auch für praktische Zwecke gewähren. Einer Anzahl der wichtigsten Thatsachen sind sieben kartographische Darstellungen gewidmet. Vorausgeschickt ist, wie bereits erwähnt, eine längere ganz ausgezeichnete Einleitung, die Dr. Zahn bearbeitet hat. Diese schildert zunächst die Methode der Erhebung, recapituliert die Zahlen der Berufszählung und legt dann in vier Abschnitten (1) die landwirthschaftlichen Betriebe; 2) die Kunst- und Handelsgärtnerei- und die Weinbaubetriebe; 3) die forstwirthschaftlichen Betriebe; 4) die landwirthschaftliche Betriebsstatistik Deutschlands im Vergleich mit verwandten Erhebungen des Auslandes) die Ergebnisse der Betriebsstatistik dar. Das wichtigste Resultat ist, daß sich der mittlere Grundbesitz auf Kosten der Parzellen- und der Großbetriebe verstärkt hat; der Bauernstand hat die große agrarische Krisis am besten überstanden. Weniger erfreulich ist, daß das Pachtland und die Pachtbetriebe sich vermehrt haben; immerhin ist die Eigenwirthschaft noch bei Weitem überwiegend. Die Selbstbewirthschaftung ist am zahlreichsten bei mittleren und größeren Bauerngütern anzutreffen. Ihre größte Bedeutung hat die Eigenwirthschaft in Bayern, dem Lande der mittleren Bauerngüter; die Pachtwirthschaft findet ihre Hauptstätte in Westdeutschland (Parzellenbetrieb) und Norddeutschland (Großbetrieb). Der Nutzviehstand hat sich absolut und in Rücksicht der Fläche gegen 1882, mit der bekannten Ausnahme der Schafe, vermehrt; Pferde, Rindvieh, Schweine sind die Thiere des bäuerlichen, Schafe die des Großbetriebes, Ziegen die des Parzellenbetriebes geblieben. Die Benutzung von Maschinen ist erheblich gewachsen; an dieser häufigeren Verwendung sind nicht nur die Großbetriebe, sondern namentlich auch die mittel- und großbäuerlichen Betriebe betheiligt. Die Mehrzahl der landwirthschaftlichen Betriebsinhaber sind ihrem Hauptberuf nach Landwirthe. Außerdem stellt die Industrievölkerung relativ viel (1½ Millionen) Inhaber landwirthschaftlicher Betriebe. Die übrigen Berufe sind unter den landwirthschaftlichen Betriebsinhabern nur im geringen Maße vertreten. Weitaus die meisten Bauerngüter werden von Leuten bewirthschaftet, die ihrem Hauptberuf nach Bauern sind.

Das erfreulichste Ergebniß der landwirthschaftlichen Betriebsstatistik von 1895 ist also, daß der deutsche Bauernstand noch im Wesentlichen intact, die Abbrödelungs- und Auffaugungstendenzen noch nicht übermächtig geworden sind. Auch aus der internationalen landwirthschaftlichen Betriebsstatistik ergiebt sich als Charakteristicum der deutschen Landwirthschaft, daß sie ihr eigentliches Gepräge vom Bauerngut empfängt.

Publications of the university of Pennsylvania. New series no. 3. Political economy and public law, no. 13.

Cont.: Jos. Fr. Johnson, a discussion of the interrogatories of the monetary commission of the Indianapolis convention. With

Digitized by Google

supplementary suggestions by R. P. Falkner, H. R. Seager and S. M. Lindsay.

Soziale Praxis. Hrsgbr. C. Francke. 7. Jahrg. Nr. 48.

Inh.: Gustav Schmoller, Briefe über Bismarck's volkswirthschaftliche und socialpolitische Stellung und Bedeutung. 1. — Die Socialpolitik auf dem 45. deutschen Katholikentage. — Die Revision des Fabrikgesetzes in der Schweiz und die Verkürzung der Arbeitszeit. — Rob. Freudenberg, der Nothstand in der Glacehandschuhindustrie Nordhausens. — Die Streiks in Deutschland 1897. — Genossenschaftstage in Neustadt a. d. H. und in Karlsruhe. — Ludw. Fuld, Miethverträge und Miethrecht. — Jehd. Cereo, Hausdiener und Baupolizei im Königreich Sachsen.

Beiträge zur Statistik der Stadt Karlsruhe. Nr. 3.

Inh.: Die Arbeits- und Einkommensverhältnisse der städtischen Arbeiter und ihrer Familien im Jahre 1897.

Technische Wissenschaften.

Schmidt, Otto, **Schmitt,** Dr. Eduard, Prof., **Mayer,** Phil., und Josef **Krämer, Anleitung zur Vermittelung des Verkehrs in den Gebäuden,** Treppen, innere Rampen, Aufzuge, Sprachrohre, Haus- und Zimmertelegraphen. 2. Auflage. Mit 576 Textabbildungen. Stuttgart, 1898. Bergstrasser. (VI, 264 S. Gr. 8.) *M* 14.

A. u. d. T.: Handbuch der Architektur. 3. Theil. 3. Band, Heft 2.

Dieses in zweiter Auflage erscheinende Heft des Gesammtwerkes ist von denselben Verfassern, wie das frühere, überarbeitet und zum Theil erheblich erweitert worden. Die Zahl der Seiten hat um 23 und die der Figuren um 52 zugenommen. Insbesondere sind bei dem Capitel Treppen die von dem Ausschuß des Oesterreichischen Ingenieur- und Architekten-Vereins 1894—95 angestellten Versuche über die Festigkeit von Stufen aus natürlichem Stein und Beton, ferner die Stufen aus Kunststandstein und anderem künstlichen Steinmaterial, die unverbrennlichen und die beweglichen Treppen hinzugekommen, während bei den Aufzügen der elektrischen Motoren ausführlicher gedacht ist. Ganz besonders hat der Abschnitt über Sprachrohre, Haus- und Zimmertelegraphen wesentliche Bereicherungen erfahren (13 Seiten Text und 25 Figuren), indem die Capitel über Fernsprecheinrichtungen, über Nummeranzeiger und Signaleinrichtungen mit Druckluft ausführlicher behandelt worden sind. Auch in dieser neuen Verfassung sei das vorliegende Heft bestens empfohlen.

Chemiker-Zeitung. Hrsg. von G. Krause. 22. Jahrg. Nr. 67/70.

Inh.: (67.) 3. internationaler Congreß für angewandte Chemie in Wien. 5. — 3. internationale Versammlung von Nahrungsmittel-Chemikern und Mikroskopikern in Wien am 27. Juli. — 54. Jahresversammlung des schweizerischen Apothekervereins am 10. u. 11. August in St. Gallen. — M. Schumann, über Neuerungen in der Darstellung chemisch-pharmaceutischer Präparate. — Commissionen für die Prüfungen der Nahrungsmittel-Chemiker. — Chemisches Repertorium Nr. 24. — (68.) 35. Jahresversammlung der british pharmaceutical conference am 9. und 10. August in Bedford. — A. Thal, Analysen von hellen und rothen Thonen aus dem Gouvernement Nowgorod. — Wilh. Ackermann, über eine neue Methode, Salpetersäure zu bestimmen. — Sig. Pittmann, eine „volumetrische Titratmethode" zur schnellen und genauen Bestimmung der Phosphorsäure in Superphosphaten. — Hans Stockmeier, Fortschritte der Chemischen Metallbeizung und verwandte Zweige. — (69.) Ueber die Braunschweiger Kalilager. — J. Landauer, die Fortschritte der Spectralanalyse. — (70.) Kaufmännische und industrielle Rechtskunde. — T. B. Wagner, wichtige patenttechnische Entscheidungen in den Vereinigten Staaten. — 81. Jahresversammlung der schweizer. naturforschenden Gesellschaft in Bern. 2. — 27. Hauptversammlung des deutschen Apotheker-Vereins in Cöln am 23. und 24. August 1898. — Sitzungsberichte.

Sprachkunde. Literaturgeschichte.

Schmidt, Oscar, **Metapher und Gleichniss in den Schriften Lukians.** Ein Beitrag zur Geschichte der griechischen Tropik. Winterthur, 1897. Geschw. Ziegler. (138 S. Gr. 8.)

Die tüchtige und fleißige Schrift greift in die von Blümner angeregten und geförderten Studien zur Geschichte der Metapher im Griechischen ein. Lucian bietet dazu ein reiches Material, zum größten Theil übrigens ererbtes, nicht neugeschaffenes. Der *τυραννὶς πρᾶγμα* hatte in diesem Stück besonders ausgiebig vorgearbeitet, und aus dieser Quelle schöpfen römische wie griechische Satiriker; Anderes gab die classische Poesie (die Komödie haben schon die Cyniker ausgebeutet) und Prosa. Lucian weiß reichlich und geschickt anzuwenden, was Andere erfunden haben; originale Phantasie tritt z. B. in der kurzen Schrift *περὶ ὕβρεως* weit mehr als bei ihm zu Tage. In den einleitenden Paragraphen streift der Verf. die Echtheitsfrage, für welche seine Untersuchungen für sich allein nichts Bestimmtes ergeben, aber subsidiär werthvoll werden können (zur Verwerfung von de dea Syr. ist gar kein Grund) und giebt S. 7—12 eine dankenswerthe Zusammenstellung der Eintheilungsformen für die Bilder; hier liegen vielleicht wichtigere Anhaltspunete für die Echtheitskritik; der Wechsel zwischen *ὄγκος* und *κόλασις* war unter dem Gesichtspunct der Hiatusvermeidung zu beleuchten. Es folgt dann eine nach Anschauungsgebieten geordnete Uebersicht über den gesammten Bildervorrath. Der Verf. zieht vielfach Parallelen aus anderen Schriftstellern bei und urtheilt verständig über angezogene Fragen, wie z. B. über die von Kock aus Lucian geschmitzenen Komikerfragmente S. 26, über die lateinischen Kenntnisse des Luc. S. 88 fg. Auffallend groß ist die Zahl der Metaphern und Gleichnisse aus dem Bühnenwesen bei Luc., und der Verf. schließt daraus auf den Fortbestand scenischer Aufführungen in jener Zeit. Diese scenischen Metaphern sind aber dem cynischen Satirenstil sehr gewöhnlich (vgl. Sonny, Arch. f. lat. Lexikogr. IX, 79 s. vita; Cic. Cat. mai. 70. 85; Sen. ep. 76, 31; auf Horaz'ens Vorliebe für sie weist der Verf. selbst hin; sie bleiben durch die Kaiserzeit Mode: für Heliodor s. Rohde, griech. Roman 450, 2; für Epiktet Bonhöffer, Ethik des Ep. 19; Procop. ep. 38. 40. 45), beweisen also nicht in dem Sinn, wie der Verf. wünscht; aber Stellen wie Dio Chr. XXXVIII, 39; XI, 8 fg.; Philostr. vit. Ap. VII, 5; id. vit. soph. p. 45, 21; 52, 16; 115, 26 und die Existenz von Tragödiendichtern in 2. Jahrh. n. Chr. (Philostr. vit. soph. p. 95, 1; Le Bas, voy. arch. III nr. 1618. 1619) lassen allerdings erkennen, daß die Galvanisierungsversuche der Renaissance sich auch auf die griechische Tragödie erstreckt haben. Ein alphabetisches Sachregister am Schluß erleichtert die Benutzung der Schrift für Untersuchungen über Nachahmung. W. 8.

Bruns, Ivo, Prof., **Die Persönlichkeit in der Geschichtsschreibung der Alten.** Untersuchungen zur Technik der antiken Historiographie. Berlin, 1898. Besser'sche Buchhdlg. (VIII, 102 S. Gr. 8.) *M* 2, 40.

In seinem trefflichen Buch über das literarische Porträt der Griechen (vgl. Jahrg. 1897, Nr. 3, Sp. 95fg. d. Bl.) hatte der Verf. sein Thema bis in die Zeit der großen Redner hinein verfolgt; hier wird uns für das nämliche Thema ein weiterer Abschnitt zunächst aus der späteren Hitoriographie gegeben. Leider nur ein Ausschnitt; außer Polybius und Livius (an welch letzteren die ältere Annalistik kurz angeschlossen ist), ist Tac. Ann. I—VI behandelt. Hier ist sofort zu bemerken, daß wir uns dies letztere etwas willkürliche Segment nur als Abschlagszahlung gefallen lassen können; der Verf., der uns in seinem Hauptwerke den Xenophon in seinen drei Erscheinungsformen so überraschend vorgeführt hat, wird sich das parallele Problem bei Tacitus gewiß am wenigsten entgehen lassen.

Digitized by Google

Beschränken wir uns daher auf Polybius und Livius. Es ist mit Genugthuung zu begrüßen, daß hier endlich der Versuch gemacht wird, die historische Technik des Livius unabhängig von der Quellenfrage zu würdigen; das Resultat ist, daß die beiden Historiker in ihrem Verhalten zur geschilderten Persönlichkeit von zwei entgegengesetzten Principien ausgehen, welche beim Verf. „das subjective" und „das indirecte" heißen (wenig glücklich; denn, abgesehen davon, daß die beiden Termini keinen rechten Gegensatz bedeuten, stellt sich im weiteren Verlauf der Untersuchung gerade das subjective Princip der Charakteristik als das eminent wissenschaftliche heraus. Wir würden daher die Schlagwörter „direct" und „indirect", „pragmatisch" und „annalistisch", oder „wissenschaftlich" und „künstlerisch" vorziehen). Polybius, der „subjectiviert", gibt die Charakteristik seiner Personen von sich aus, und nicht nur sie: auch die Gründe, die sein Urtheil nach der einen oder der anderen Seite hin beeinflussen, werden streng, beinahe hätte Ref. „objectiv" gesagt, dem Leser mitgetheilt. Ganz anders Livius: am liebsten charakterisiert er die historischen Persönlichkeiten auf Umwegen, nämlich: 1) durch Aussprüche Anderer, 2) durch den Einbruch, den sie auf Andere hervorbringen, 3) durch ihre eigenen Reden (das sind die drei schon von Thukydides angewandten Mittel der indirecten Charakteristik); wo die auftretenden Personen zu unbedeutend sind, um der indirecten Charakteristik den gehörigen Spielraum zu geben, da fügt er wohl von sich aus ein paar charakterisierende Worte bei, auch sonst gibt es bei ihm Ausnahmen (eine ständige bilden die sogenannten Elogien), die indessen als solche kenntlich sind und das Princip nicht umstoßen. Besonders interessant und namentlich für den Quellenforscher wichtig ist des Verf.'s Studie über die Arbeitsweise des Livius an den Stellen seines Werkes, wo er auf einer „subjectivistischen" Quelle fußt, also auf Polybius; seinem Principe treu, mußte er die directe Charakteristik seiner Vorlage in eine indirecte verwandeln, und das ging ohne einige Alterierung des Materiales nicht an. Ein recht bezeichnendes Beispiel ist S. 36 fg. behandelt (allerdings sind die Alpen die hier geschilderte Persönlichkeit; ein bedeutsamer Hinweis darauf, daß das Thema des Verf.'s einer Erweiterung fähig ist). Es wird dann noch bei jeder Quellenuntersuchung die Frage zu stellen sein, ob an einer beobachteten Divergenz nicht der soeben berührte technische Gegensatz die Schuld trage; und damit ist der Nutzen, ja die Nothwendigkeit solcher rein technischer Untersuchungen für jede rationelle Quellenuntersuchung bündig bewiesen. Zu rühmen ist die Klarheit der Darstellung, die freilich durch eine straffere Disposition (der Verf. liebt es, Zusammengehöriges auseinander zu reißen) noch wesentlich gewinnen könnte; an der Ausstattung wüßte Ref. nur die häßlichen weißen Lücken rechts von den schmächtigen Zahlencolonnen (z. B. S. 76) auszusetzen. Daß man innerhalb der ganzen Untersuchung kaum ein oder zwei Mal dem Namen eines Mitforschers begegnet, wagt Ref. nicht zu tadeln; jedenfalls ist die andere Methode, wenn man so sagen darf, gemüthlicher. Anzuerkennen ist aber, daß der Verf. dank seinem klaren Blick auch auf diesem Gebiete manches Verborgene und Interessante gefunden hat, so daß wir mit Recht auf die Fortsetzung seiner Untersuchungen gespannt sein dürfen. Ii.

Aetna. Erklärt von Siegfried Sudhaus. Leipzig, 1898. Teubner. (X, 230 S. Gr. 8.) ℳ 6.

Sammlg. wissenschaftl. Commentare zu griech. u. röm. Schriftstellern.

Der Titel giebt den Inhalt des Buches nicht genau an; denn es enthält außer dem erklärenden Commentar auch den kritischen Apparat nebst den Parallelstellen und, was vor Allem wichtig ist, eine Uebersetzung. Ohne diese würde das Gedicht namentlich in den rein sachlichen Theilen kaum verständlich sein, obgleich für die Erklärung alle Mittel aufgeboten werden. Der Verf. hält die Ueberlieferung für besser, als ihr Ruf ist, und glaubt zeigen zu können, daß im Allgemeinen Verstehenwollen sicherer und weiter führt als Verbesserunwollen. Demgemäß ist auch der Text behandelt. Nur sichere oder sicher scheinende Verbesserungen finden Beachtung, alles Andere wird abgelehnt. Der Verf. selbst hat etwa 17 Conjecturen beigesteuert, was gewiß nicht viel ist, Vollmer 3; mit einem Kreuz sind nur drei Stellen versehen. Im Ganzen ist Ref. mit diesem Verfahren einverstanden, nur zieht er V. 47 die Vulgata intortes vor. In der Einleitung zum Commentar werden der Vulcan und die antike Literatur über ihn, ferner die Hypothesen der Alten über Erdbeben und Vulcanismus bis auf Posidonius besprochen; auf diesen geht nach dem Verf. das wissenschaftliche Material des Gedichtes zurück. Der Autor wird mit Scaliger in die Augusteische Zeit gesetzt. Er kennt Lucrez, Catull und Vergil's Georgica; im Anschluß an letztere sei das Gedicht nach dem Jahre 30 v. Chr. geschrieben, auch die Metrik und Sprache weisen auf diese Zeit hin. Der Commentar läßt ersehen, wie weit es die Gegenwart in der Erklärungskunst gebracht hat. Für den „Aetna" genügt ein bloß philologisches Wissen nicht, es muß neben der antiken Fachliteratur die moderne Wissenschaft zu Hilfe genommen werden. Dadurch hat der Verf. auch in der Erklärung schöne Erfolge erzielt. Stellen von anscheinend verzweifelter Dunkelheit aufgehellt, sehr oft die Richtigkeit der Ueberlieferung überzeugend nachgewiesen und in die Gruppierung der einzelnen Abschnitte Ordnung gebracht. Die Arbeit ist somit für weitere Studien, die sich aber nur mehr auf Einzelheiten beziehen können, unbedingt grundlegend. Im Einzelnen nämlich wird man nicht überall beistimmen können, so V. 430 dicitur insidiis flagrans Aenaria quondam, wo insidiis bedeuten soll, „unter tückischer Bedrohung der Einwohner". Steckt nicht vielmehr in dem Worte das palaeographisch gleichwerthige insignis? *H.*

Gothein, Marie, **John Keats' Leben und Werke.** 2 Bände. Halle, 1897. Niemeyer. (XVI, 277; IV, 293 S. Gr. 8.) ℳ 10.

Die Verfasserin hat sich durch ihre Uebersetzung aus den Werken Wordworth's sowie eine Lebensbeschreibung dieses Dichters nebst Betrachtung seiner Gedichte bekannt gemacht. Hier versucht sie das Leben von Keats in ähnlicher Weise darzustellen, seine Gedichte zu besprechen und im zweiten Bande uns seine Werke zu übersetzen. Neues Material lag ihr zwar nicht vor, doch hat die Verfasserin das vorhandene sehr geschickt benutzt und kam auf diese Weise zu manchen neuen Ergebnissen. Besonders gilt dies von den Stellen, wo von dem Einfluß andrer Dichter auf Keats gesprochen wird. Manchmal dürfte sie darin allerdings zu weit gegangen sein und Behauptungen als bewiesen betrachtet haben, die dies noch nicht sind (z. B. Keats' Verhältniß zu Jonson, oder seine Beeinflussung durch Dante), meist aber trifft sie das Richtige (man vgl. z. B. das über Venus und Adonis und Endymion Gesagte). Die Darstellung ist gut und fesselnd, bisweilen hätte diese allerdings durch etwas kürzere Fassung noch gewonnen. Wie bei dem Buche über Wordworth, so sind die Uebersetzungen fast durchweg gelungen und werden sicherlich den in Deutschland noch recht unbekannten Dichter bei uns einführen und gelesen machen. Dem großen Leserkreis sei darum das Buch bestens empfohlen. R. W.

Uhl, Wilhelm, **Die deutsche Priamel,** ihre Entstehung und Ausbildung. Mit Beiträgen zur Geschichte der deutschen Universitäten im Mittelalter. Leipzig, 1897. Hirzel. (VIII, 540 S. Gr. 8.) ℳ 8.

Im ersten Abschnitt des vorliegenden Buches giebt der Verf. eine kritische Vorgeschichte des Begriffes „Priamel" und

Digitized by Google

verbreitet sich über die Herder'sche Erklärung, ihre Annahme oder Modification durch neuere und gelangt schließlich, indem er dem Vorkommen des Wortes praeambulum mit Scharfsinn nachgeht und seine Bedeutungsentwickelung darstellt, zu dem Resultat, daß „die Priamel" nicht von dem Neutrum praeambulum, sondern von der quaestio praeambularis der mittelalterlichen Universitäten herzuleiten sei. Als Analogon führt er das „Quodlibet" an, welches er ebenso von der mittelalterlichen quaestio quodlibetica ableitet wie die Priamel von der quaestio praeambularis. Die Untersuchung über die letztere ist eine wesentliche Bereicherung unserer Kenntniß der früheren Universitätszustände. Der Verf. weist an zwei aus Erfurt (1494 und 1499) stammenden Einblattdrucken nach, daß (wenigstens zu der angebenen Zeit in Erfurt) der disputatio de quolibet eine gedruckte quaestio praeambularis s. expectatoria vorausgeschickt wurde, welche, öffentlich angeschlagen, eine Einladung zu der eigentlichen Disputation bildete. Der Verf. begeht, nebenbei bemerkt, einen kleinen Anachronismus, wenn er (S. 32) vom schwarzen Brett spricht. In der hier in Frage kommenden Zeit geschahen die Anschläge ad valvas, d. h. an die Thüren der Universitätskirche. Die Untersuchung über diesen Gegenstand, bei der nur die allzu peinlichen Nachweise über vorgenommene vergebliche Nachforschungen etwas stören, wird jeder mit Dank willkommen heißen, der sich mit der Geschichte der deutschen Universitäten beschäftigt. Leider aber beruhen die Folgerungen, welche der Vers. aus seinen Resultaten zieht, nur auf Vermuthungen und es ist daher, trotz des aufgewandten Scharfsinns, für die Erklärung der Herkunft des Priamels nichts gewonnen. Die angeführten quaestiones praeambulares sind durchaus ernsthaft gemeint; daß die Studenten sie nach Art der quaestiones fabulosae travestiert hätten, wie der Verf. meint, ist in keiner Weise belegt und auch die dankenswerthe Untersuchung im dritten Capitel über das Verhältniß der qu. praeambularis für qu. quodlibetica kann diesen Mangel nicht verschleiern, ebensowenig die Heranziehung der bekannten Depositions- und Fastnachtsreden. Es fehlt zudem ein tertium comparationis. Denn wenn auch scherzhafte quaestiones praeambulares nachzuweisen wären, so wäre damit noch lange nicht ihr Zusammenhang mit einer Dichtgattung nachgewiesen, die mit scherzhaften Disputationen und Reden so wenig gemein hat, wie das spätere Quodlibet mit der quaestio quodlibetica oder fabulosa des ausgehenden Mittelalters. Wenn der Verf. die Aufzählung der Schimpfwörter, Bierworten u. dgl. in den durch Fr. Zarncke (der Univ. des M. A.) reproducierten Scherzreden mit der Priamel in Zusammenhang bringt (S. 83), so fehlen hier denn doch die wesentlichen Merkmale der Uebereinstimmung mit dem, was man gleichzeitig Priamel nannte. Ref. muß deshalb den Satz des Verf.'s: „die Priamel ein Studentenwitz" als vorläufig verfrüht bezeichnen. — Daß der Verf. (S. 19) den etwaigen Zusammenhang der Priamel als Trutzlied mit der im D. Wb. Bd. 7 belegten, der Fechtkunst entstammenden Bedeutung von praeambel = Scharmützel, Wortgefecht, a limine zurückweist, scheint nicht berechtigt, wie denn die vorliegende Untersuchung weiterer Forschung völlig freien Spielraum läßt.

Im 2. und 3. Abschnitt bietet der Verf. mit anerkennenswerthem Fleiß und großer Belesenheit eine chronologische Sammlung von Priameln und verwandten Dichtungen aus den Literaturen des Auslands und Deutschlands, welche den Lesern willkommen sein wird.

Byzantinische Zeitschrift. Hrsg. von K. Krumbacher. 7. Band. 3. u. 4. Heft.

Inh.: W. Sickel, das byzantinische Krönungsrecht bis zum 10. Jahrh. — C. Ferrini, edizione critica del *νόμος γεωργικός*. — Erwin Papiz, über die Quelle des Anonymus Valesii. — Spyr. P. Lambros, zu einigen Stellen des Michael Glykas. — Rudtschek, *γεγενῆσθαι*. — Karl Praechter, zur vulgären Paraphrase des Konstantinos Manasses. — L. Petit, notes d'histoire littéraire. — J. Bidl, Psellus und das „große Jahr". — Mordtmann, byzantinische Glastemperl.

Jahresbericht über die Erscheinungen auf dem Gebiete der german. Philologie. 19. Jahrg.

Inh.: G. Böttticher, allgemeine Lexikographie. — A. Wesselv, Namenkunde. — A. Bezzbg, allgemeine und vergleichende Sprachwissenschaft. — G. Böttticher, Neuhochdeutsch. — O. Bleich, deutsche Mundartenforschung, außer Niederdeutsch. — G. Böttticher, Literaturgeschichte. — H. Bohm, Alterthumskunde. — P. Mann, Culturgeschichte. — H. Bohm, Recht. — A. Schulterus, J. Bolte, Mythologie und Volkskunde. — A. Bezzbg, Gothisch. — A. Gebhardt, slawinavische Sprachen. — W. Luft, Altbochdeutsch. — F. Saran, O. Böttticher, Mittelhochdeutsch. — J. Bolte, J. Bruber, das 16. Jahrh. — F. Dieter, A. Büttler, A. Brandl, Englisch. — W. Seelmann, Niederdeutsch. — O. Bremer, Friesisch. — W. Seemann, Niederländisch. — A. Reich, Latein. — G. Minde-Pouet, Geschichte der germanischen Philologie. — Autorenregister. — Sachregister.

Alterthumskunde.

Dictionnaire des Antiquités grecques et romaines d'apres les textes et les monuments. Ouvrage rédige par une société d'ecrivains spéciaux, d'archéologues et de professeurs sous la direction de Ch. Daremberg et Edm. Saglio avec le concours de Edm. Pottier. 9—25 Fasc. (Coe—Io). Paris, 1884—1898. (T. I, 2. S. 1281—1703; T. II, 1. S. 1—946; T. II, 2. S. 947—1716. T. III, 1. S. 1—568. Gr. 4.) Fasc. à Frcs. 5.

Von dem groß angelegten Werke von Daremberg und Saglio ist in diesem Jahre die 25. Lieferung erschienen, die bis zum Worte Io reicht. Die Veröffentlichung der bisher erschienenen 25 Lieferungen hat 25 Jahre (1873—1898) in Anspruch genommen. Die Buchstaben A—G füllen vier stattliche Halbbände, so daß zu erwarten steht, daß das ganze Werk mindestens acht Halbbände umfassen wird. In diesem Blatte ist den ersten acht Lieferungen bereits volle Anerkennung ausgesprochen worden (vgl. Jahrg. 1874, Nr. 8, Sp. 240; 1874, Nr. 37, Sp. 1244 fg.; 1875, Nr. 14, Sp. 459; 1876, Nr. 15, Sp. 509; 1880, Nr. 52, Sp. 1791 fg.; 1883, Nr. 15, Sp. 520 fg.); sie ist in gleichem Maße den 17 folgenden zu zollen. Neben Saglio ist jetzt, da Daremberg seinem Werke, noch ehe die erste Lieferung erschien, durch den Tod entrissen worden war, Pottier in die Redaction mit eingetreten. Die Mitarbeiter gehören zu den vorzüglichsten französischen Philologen und Archäologen: Babelon, Baudry, Bouché-Leclerq, Bussemaker, Caillemer, Cagnat, Chipiez, Courbaud, Couve, Couvreur, Cuq, Dechorme, Durrbach, Foucart, Fougères, Girard, Glotz, Hild, Haussoullier, Humbert, Jamot, Jullian, Lafaye, Lechat, Lécrivain, Lenormant, Martin, Michon, Monceaux, Navarre, Paris, Perrot, Pottier, Th. und S. Reinach, Ruelle, Saglio, Thédenat u. A. Die Artikel stehen auf der Höhe der wissenschaftlichen Forschung und sind dabei so klar und angenehm geschrieben, daß sie nicht nur für den Fachmann, sondern für jedermann verständlich und anziehend zu lesen sind. Wir sind der Meinung, daß hierin ein ganz besonderes Verdienst dieses Werkes besteht und daß es auch in dieser Beziehung einen hohen Rang unter den Werken der classischen Alterthumswissenschaft einnimmt. Vergleicht man es mit den neueren deutschen lexikalischen Werken verwandten Charakters, so wird man in diesen wohl im Allgemeinen mehr Resultate eigener Forschung der Mitarbeiter finden, während in dem französischen Werke die Artikel häufiger nur referierenden Charakter tragen; aber jenes Hineinziehen der wissenschaftlichen Debatte in das Lexikon, die Auseinandersetzungen der Verfasser mit Anderen und ihre Plaidoyers für die eigenen Ansichten stören oft empfindlich den

Digitized by Google

Fluß der Darstellung und die Harmonie der Disposition, indem sie mehr auf das Neue als auf das Hauptsächliche die Aufmerksamkeit der Leser lenken. Man hat zwar das anregende Gefühl, mitten im Getriebe der wissenschaftlichen Werkstatt zu stehen, aber der Arbeitslärm stört etwas die ruhige Betrachtung und Würdigung ihrer Erzeugnisse. Bei Daremberg und Saglio liegen sie blank und sauber in schöner Ordnung wie im Laden ausgebreitet. Die elegant geschriebenen Artikel lesen sich oft wie wissenschaftliche Essays; sie werden nicht durch zahllose Abkürzungen für Uneingeweihte zu einem Buch mit sieben Siegeln; der fortlaufende Text wird nicht durch ewige Klammern und Parenthesen unterbrochen; die Citate sind in die Fußnoten, die Bibliographie ebendahin an den Schluß der Artikel verwiesen. Ueberall herrscht das Bestreben, durch lebhafte und anschauliche Einzelschilderungen der sichtbaren Dinge in ihrer Eigenthümlichkeit und Mannigfaltigkeit, Schönheit und Zweckmäßigkeit ein anziehendes Gesammtbild des antiken Lebens überhaupt zu geben. Diesem Bestreben dienen in vorzüglicher Weise auch die beigegebenen Illustrationen. Sie sind sämmtlich nach der Antike gemacht, die meisten nach getreuen und stilvollen Zeichnungen Sellier's, manche auch aus anderen einschlägigen Werken herübergenommen. Auf dem Titel des ersten Halbbandes wurden 3000, auf dem des zweiten bereits über 6000 Illustrationen angekündigt, jetzt in der Mitte des Werkes sind es schon 4055. Diese energische Heranziehung der antiken Monumente ist ein besonderer Vorzug des Werkes. Die Monumente werden mit den Autoren confrontiert; die einen helfen die anderen controlieren und erklären. Aber sich über die Gebrauchsgegenstände des täglichen antiken Lebens, über die Werke der Kleinkunst, Schmucksachen und Waffen, Haus und Garten, Alterthümer aller Art schnell eine anschauliche Vorstellung verschaffen und namentlich wissen will, wie alle diese einzelnen Dinge ausgesehen haben, dem kann man kein besseres Werk empfehlen als das von Daremberg und Saglio. Man sehe sich z. B. nur die Artikel fibula (S. Reinach), figlinum opus (Jamot), flabellum und flagellum (Fougères), fusus (Lafaye), hydraulus (Rueelle), inaures (Pottier) an. Die einzelnen Artikel gewinnen nicht selten den Umfang mäßiger Bücher, indem in größerem Zusammenhange ein ganzes Gebiet der Alterthümer, das sich um den Hauptbegriff gruppiert, behandelt wird. Bei hortus (Lafaye z. B. wird nicht nur die Anlage von Gärten erklärt und die große Anzahl der berühmten antiken Gartenanlagen angeführt, sondern es wird auch zugleich über Gartenblumen und Zierpflanzen, Beete und Gartenbäume, Ausschmückung der Gärten durch Wasserkünste, Kunstwerke u. A. gesprochen. Das römische Forum (Thédenat) wird nicht nur seiner Lage, seinen Bauwerken, seiner Geschichte nach beschrieben, sondern es wird auch ein anschauliches Bild des Lebens entrollt, das sich auf ihm abspielte am Werkeltag und Festtag, bei Spielen und Versammlungen, im Krieg und bei Revolutionen. Die Bedeutung der gemmae (Babelon) als Schmuck, Talisman und Siegel wird logisch aus der Kostbarkeit des Materials entwickelt, die Minerale, die als gemmae betrachtet wurden, werden alphabetisch, die Steinschneider chronologisch, die Gemmendarstellungen nach Typen zusammengestellt, besonders charakteristische abgebildet, die christlichen Gemmen, Skarabäenhalsbänder u. A. angeschlossen. Höchst interessant für jeden Kunstliebhaber ist der reich illustrierte Artikel imago (Courbaud). Aus dem Gebiete der Kriegsalterthümer heben wir als besonders instructiv hervor die Artikel equites (Martin — Cagnat), exercitus (Monceaux — Cagnat), galea (S. Reinach), imperium und imperator (Cagnat), aus den Sacralalterthümern divinatio (Bouché-Leclerq), donarium (Homolle), Eleusinia (Lenormant und Pottier), flamen (Jullian), fulmen (Fougères, harnspices (Bouché-Leclerq), aus den scenischen histrio (Navarre), aus den Staatsalterthümern demos (Caillemer), foedus (Lécrivain — Humbert), grammateis (Caillemer), hospitium (Lécrivain), aus den Rechtsalterthümern expositio (Glotz — Humbert), zugleich ein bedeutsames Stück Sittengeschichte des Alterthums, foenus (Caillemer — Baudry), die verschiedenen Arten der graphai, die einzeln behandelt sind, meist von Caillemer), hypotheca (Cuq), aus der Architektur fenestra (Chipiez), gymnasium und gymnastica ars (Fougères), hippodromus (Martin), aus anderen Gebieten educatio (Girard — Pottier), ephebi (Girard), Etrusci (Martha), geographia (Rainaud), gladiatores (Lafaye) u. v. A. Wir wünschen dem schönen Werke ungehinderten Fortgang und glücklichen Abschluß in nicht gar zu langer Zeit. R. M.

Kunstwissenschaft.

Ruskin, John, Wege zur Kunst. Eine Gedankenlese aus den Werken Ruskin's. Aus dem Englischen übersetzt, zusammengestellt und eingeleitet von Jacob Fuchs. 2 Bände. Straßburg, 1898. Heitz. (XXXVII, 173; 118 S. 8.) *M* 4, 50.

Ruskin ist einer der vielseitigsten und geistreichsten, zugleich aber auch einer der im öffentlichen Leben angesehensten englischen Schriftsteller der Gegenwart; er gilt bei den Engländern soviel wie sein Freund Carlyle. Beide waren eins in dem starken socialen Triebe, während aber für Carlyle literarische und geschichtliche Themata das Fußwerk seiner Gedanken sind, beschäftigt sich Ruskin mit Gegenständen der sichtbaren Natur, der Technik und der bildenden Kunst; als Theoretiker der Präraffaeliten nimmt er dann seine besondere Richtung. Ruskin's Schriften sind sehr zahlreich. Es war ein sehr glücklicher Gedanke, die auf Kunst bezüglichen Stellen auszuheben und mit Angabe ihrer Herkunft nach Abtheilungen zu ordnen. Diese zwei Bändchen enthalten sehr viel Interessantes, sie haben das große Verdienst, den Verf. nach seinem für uns wichtigsten geistigen Lebensinhalt in Deutschland allgemein bekannt zu machen, denn um seines Gegenstandes willen und auch als Persönlichkeit konnte er uns nicht ganz so nahe treten, wie Carlyle, den wir beinahe als einen der Unsrigen ansehen. Es giebt wenige unter uns, die Ruskin's Bücher angeblättert haben, die meisten kennen ihn nur aus zweiter Hand, aus Büchern, die über ihn handeln. Die Uebersetzung ist gut, nur an zwei Stellen hat sich der Uebersetzer durch englische Formen täuschen lassen, nämlich als er Bernards von Luino für Bernardo Luini schrieb, und als er von einem „gravierten“ Holbein'schen Todtentanz statt von einem in Holz geschnittenen sprach.

v. Steinle, Alphons Maria, Eduard von Steinle's Briefwechsel mit seinen Freunden. In 2 Banden. Freiburg, 1897. Herder. 1. Bd. mit 9, 2. Bd. mit 10 Lichtdr. (VIII, 340; 516 S. Gr. 8. Zus. brosch. *M* 18; geb. *M* 22.

Das Thun und Lassen der Männer, die der geschriebenen Romantik eine gemalte an die Seite stellten, wird stets eine bestimmte Anziehungskraft bewahren. Nicht nur diese Menschen mit ihren eigenthümlich ausgeprägten Charakteren, ihren Meinungen, Wünschen und Hoffnungen interessieren. Auch ihre Kunst giebt zu werthvollen Betrachtungen und Schlüssen Anlaß. Bildmaler im Sinn der großen Holländer und unserer jungen Malerei sind sie alle nicht. Dagegen wenigstens zum Theil treffliche Erzähler. Am lehrreichsten für uns Heutige ist aber, was sie auf dem Gebiet monumentaler Wandmalerei geschaffen haben. Hier, wo „die Idee“ sachgemäß eine so große Rolle spielt, mußte sich im Großen zeigen, was ihre Kunstauffassung zu leisten vermochte. Es kann heute nicht mehr zweifelhaft sein, daß sie sich als unzureichend erwiesen hat.

Das vorliegende Buch ist wohl dazu angethan, unser Interesse an dem Menschen und dem Künstler Steinle zu nähren.

Digitized by Google

Sein Briefwechsel mit dem Vater, mit Joseph Tunner (einem Studiengenossen der österreichischen Heimath), mit Johannes und Flora Veit, mit Overbeck, mit Professor Moritz August von Bethmann-Hollweg, mit J. F. H. Schlosser und Frau und mit Wilhelm Molitor wird in einem ersten, der Briefwechsel mit den Brentano's, mit den Jesuitenpatres Diel und Kreiten (den Biographen des Clemens Brentano), mit Emilie Linder (der Berner Malerin und Freundin Brentano's), mit August Reichensperger und mit Adolf von Brenner im zweiten Bande geboten. Es bedarf kaum der Bemerkung, daß uns diese Briefe tief hineinsehen lassen in das reine religiöse Empfinden des Künstlers, das sein Leben und seine Kunst beherrschte. Daß er ein strenger Katholik war, wissen wir längst. Aber ganz unmittelbar hören wir nun aus seinem Munde, wie diese Religiosität sein Urtheil über Alles und Jedes bestimmte, und wie es dabei doch nicht immer ohne Schwierigkeiten abging. Hören wir ihn beispielsweise über die Renaissance. II, S. 130 (4. Januar 1877) ist zu lesen: „Von der Schönheit der Antike verführt kam man zur Natur und in Naturalismus, der immer tiefer sinkend heutzutage bei dem Modelle von Mahmädchen angekommen ist.“ Aber trotz dieser Anschauung konnte er sich nun doch nicht entschließen, die Renaissance wie so mancher seiner eisernden Freunde in Bausch und Bogen zu verdammen: „Maßhalten und ein mildes Urtheil wird in dieser Sache, die ja nicht zu entschuldigen, aber da ist, endlich wohl das richtige sein.“ (3. Juni 1855. I, S. 162.) Auch die Kunstauffassung Steinle's tritt uns in diesen Briefen lebendig entgegen, diese Kunstauffassung der Nazarener in ihrer zweifellosen Stärke, die sie den unlöslichen Zusammenhang mit einer wie immer geschlossenen Weltanschauung verdankt, und in ihrer und heute fast unbegreiflichen Schwäche — in allem eigentlich Künstlerischen. Auch dafür einen bezeichnenden Beleg. Von St.'s Kunstunterricht heißt es (in der Einleitung S. 68): „Beim Studium nach der Natur suchte er möglichst das Unwesen mit den weiblichen Modellen einzuschränken . . . Er selbst benutzte für sich die nach der Antike und nach Michel Angelo in Italien gezeichneten Körper und verstand durch Anschauen und Beobachten das zu ersetzen, was heute in Paris und leider auch anderwärts als Ausgangspunct für die Kunst gilt, während es ein ganz untergeordnetes Hülfsmittel ist: das Modell.“ Daß diese Bemerkung in der That St.'s Ansicht und Verfahren trifft, bestätigen uns verschiedene Aeußerungen in seinen Briefen. So schreibt schon der 15jährige Künstler an seinen Vater: „mit Modellen gehe ich mir ungern ab“ I, S. 178. So geben uns diese Briefe vielfach die unmittelbare Bestätigung der Schlüsse, die wir bisher nur aus den Bildern ziehen konnten. Warum das Bemühen der Nazarener zu einer künstlerisch werthvollen monumentalen Malerei nicht führen konnte, wird nur um so deutlicher. Wir müssen uns hier versagen, noch weitere Aeußerungen des Künstlers über seine Kunst wiederzugeben. Genug: ein reicher Stoff liegt ausgebreitet vor, die Kunstanschauungen St.'s und seiner Freunde kennen zu lernen. Daß dabei auch für die Kunstgeschichte manch werthvolle Nachricht mit abfällt, ist selbstverständlich. So tritt die bekannte Angelegenheit der Ausmalung des Kölner Domchors in mehreren der Briefreihen in ein neues Licht. Auch das chronologische Verzeichniß der Werke, das die eminente Fruchtbarkeit des Künstlers offenbart, und die 19 Lichtdrucke sind sehr dankenswerthe Beigaben.

Der Herausgeber hat seinen Antheil auf das Zusammenstellen, Ordnen, Sichten und auf kurze erläuternde Zwischenbemerkungen beschränkt. Auch das vorausgesandte Lebensbild soll nur dem besseren Verständniß dienen. Wir wissen dem Herausgeber für seine Selbstbescheidung Dank. Es ist nicht leicht. St.'s bleibende Bedeutung in der Kunstgeschichte richtig abzuwägen. Und der Sohn mochte sich dazu um so weniger berufen fühlen, als er, wie die oben wiedergegebene Stelle der Einleitung zeigt, die Anschauungen des Vaters durchaus theilt. Mit solcher Anschauung aber kann man unseres Dafürhaltens nicht Kunstgeschichte schreiben.

Stumpf, C., Prof., **Konsonanz und Dissonanz.** Leipzig, 1898. Barth. (VI, 108 S. Gr. 8.) ℳ 3, 60.

A. u. d. T.: Beiträge zur Akustik und Musikwissenschaft. Hrsg. von C. Stumpf. 1. Heft.

An Stelle der noch ausstehenden Bände seiner Tonpsychologie will Stumpf zunächst musiktheoretische Monographien in zwanglosen Heften herausgeben. Zur Akustik und Musikwissenschaft rechnet er dabei Alles, was zum Verständniß der Thatsachen des Hörens und der Musik beigebracht werden kann, seien es physikalisch-physiologische, biologische, psychologische oder seien es ethnologische, musikgeschichtliche und musiktechnische Betrachtungen; ausgeschlossen sollen nur rein physikalische und rein historische Untersuchungen sein. Im ersten Heft unterwirft S. seiner Kritik zunächst die Helmholtz'sche Theorie, nach der die Consonanz eine continuierliche, die Dissonanz eine intermittierende Tonempfindung ist; sowohl die Schwebungstheorie als auch die Definition durch den Zusammenfall von Theiltönen wird als nicht völlig genügend zur Erklärung der Thatsachen dargelegt. Weiter wird die frühere Ansicht, daß Consonanz in der unbewußten Wahrnehmung einfacher Schwingungsverhältnisse, sowie die landläufige Lehre der Harmonielehrbücher, welche Consonanz durch das Annehmlichkeitsgefühl und Dissonanz durch das Auflösungsbedürfniß erklären, kritisch scharf beleuchtet. Nach St.'s Ansicht ist das Wesen der Consonanz zu suchen in der Verschmelzung gleichzeitiger Töne. Er suchte experimentell festzustellen, daß der Zusammenklang zweier Töne sich um so mehr dem Eindruck eines Tones nähert, je consonanter das Intervall ist. Es ergab sich, daß musikalische Versuchspersonen bei gleichzeitig angeschlagenen Octaven in 100 Fällen nicht weniger als 76 mal nur einen Ton hörten; bei Quinten betrug dieser Fehler 22 bis 62%, noch weniger bei Quarten, ferner bei großen Terzen, während die großen Secunden fast durchweg fehlerlos als 2 verschiedene Töne erkannt wurden. Aehnliche Ergebnisse lieferten die Untersuchungen kleiner Kinder. S. behauptet, daß beim gleichzeitigen Erklingen von 2 Tönen mit relativ einfachen Schwingungsverhältnissen im Gehirn 2 Processe stattfinden, die mit einander enger verknüpft sind als die entsprechenden Processe bei weniger einfachen Schwingungsverhältnissen. Durch weitere Versuche, Beobachtungen und Beispiele werden diese Anschauungen gestützt und mögliche Einwände bekämpft.

—yg—

Die Kunst-Halle. Hrsgbr. G. Galland. 3. Jahrg. Nr. 23.

Inh.: Aus der Werkstatt des Künstlers. 2) M. Trübner: Die Verwirrung der Kunstbegriffe. — Hans Schmidkunz, von künftiger Baukunst. (Forts.) — Georg Fuchs, Münchener Jahresausstellung im Glaspalast 1898. 3. — B. H. Meißner, der Prell-Saal in der Gr. Kunstausstellung in Berlin. — Aus Belgien. — J. Norden, große Berliner Kunstausstellung. 8) Die Sculptur.

Deutsche Bühnenkunst. Monatsschrift für dramatische Kunst und Literatur. Hrsg. von Herm. Schreyer. 1. Jahrg. 5. Heft.

Inh.: Veit Valentin, dramaturgische Splitter. — Hermann Schreyer, Gerhart Hauptmann's Dramen im Lichte der Kritik. (Forts.) — Vikt. Laverrenz, u. A., ein bürgerliches Schauspielhaus in Berlin. — Jul. Große, Kaiser Heinrich der Sechste. (Forts.)

Digitized by Google

Pädagogik.

Rein, W., Encyklopädisches Handbuch der Pädagogik. Dritter Band. Vierter Band, erste Hälfte. Langensalza, 1897. Beyer & Söhne. (VI, 968 S. u. S. 1—160. Lex. 8. ℳ 22, 50.

Die Herausgabe der werthvollen Rein'schen Encyklopädie ist zur Zeit in rascherem Fortgange, als anfänglich, begriffen. Von den in den vorliegenden drei Halbbänden enthaltenen, zum Theil sehr umfangreichen Arbeiten seien zunächst die rein didaktischen namhaft gemacht: Griechischer Unterricht von O. Kohl (III, 1—63), Handarbeiten für Mädchen von E. Altmann (III, 162—213, die Verfasserin tritt u. A. für Einführung der weiblichen Inspection des Handarbeitsunterrichts ein, ein Verlangen, das Ref. für übertrieben hält; ein selbständig denkender, stets das Ganze des Schulwesens im Auge behaltender Schulmann vermag die Leistungen der Lehrerinnen viel vorurtheilsloser zu beurtheilen als die fast durchweg nur ad hoc gebildeten Damen), Handarbeitsunterricht der Knaben von R. Rißmann und O. W. Beyer (III, 213—279), Haushaltungskunde, Haushaltungsschulen, Heimathkunde von E. Scholz (III, 400—422), hygienische Belehrung an höheren Schulen, Industrieschulen, innere Mission in der Schule von G. v. Rhoden, das Interesse von W. Ostermann, Katechetik, Katechismus, Kirchenlied, Concentration, concentrische Kreise, Culturgeographie, kunstgeschichtlicher Unterricht an höheren Mädchen- und Lehrerinnen-Bildungsanstalten, Kunstunterricht, Laokoon von Lessing, lateinischer Unterricht von H. Schiller (IV, 303—333), der Leben-Jesu-Unterricht in der Erziehungsschule von H. Lieb (IV, 334—357), Lebensgemeinschaften von Junge, Lehrkunst von Willmann u. A. Unter den historischen Artikeln sind einige von großem Werthe: Herbart als Philosoph von Thilo (III, 451—461), Herbart als Pädagog von W. Rein (III, 461—485), die Literatur der Philosophie Herbart's und seiner Schule von Flügel, die Literatur der Herbart'schen pädagogischen Schule von Rude (III, 498—600, eine nahezu vollständige Uebersicht), Herder von O. Baumgarten (III, 601—675), W. v. Humboldt, Kant von Th. Vogt, F. A. Lange von Elissen u. A. Der pädagogischen Psychologie oder Pathologie gehören an: Grübelsucht, Hallucinationen, Hirnkrankheiten, Hyperphantasie, Hypochondrie, Hysterie, Idiosynkrasie, Krämpfe, Lachkrampf, Lebensüberdruß von Ziehen; Habsucht, Haß, Heftigkeit, Heimweh, Heuchelei, Hochmuth, Höhnisch, Hölzern, Kinderfehler, Kindisch, Klatschhaft, Klatschsucht, Kriecherei, Krittelig, Langsamkeit, Läppisch, Launenhaftigkeit, Leckerhaft von Siegert, u. A. m. Von den übrigen Arbeiten sind aus dem einen oder anderen Grunde erwähnenswerth: Heizung und Lüftung in Schulen (S. 441 vermißt man einen Hinweis auf die Schwierigkeiten der Gasheizung, die eine besondere und sorgfältige Ventilation erfordert, wenn die Wände nicht feucht anlaufen sollen), Jugendlectüre und Schülerbibliotheken von Rude (eine etwas rasch concipierte, nicht sehr tiefgründige Arbeit, die lange nicht der Kühner'schen in der Schmid'schen Encyklopädie gleichkommt; S. 945 sollte diese übrigens nach der zweiten Auflage, für die der Artikel von Th. Schott revidiert wurde, citiert werden: III², S. 659—596, Industrieschulen von Pache kann nur als Vorläufer eines gründlicheren Artikels gelten; u. A. wolle der Ref. sich einmal erkundigen, welche Schulkategorie heute in Bayern diesen Namen führt).

Pädagogisches Archiv. Hrsg. von Krumme. Fortgef. v. E. Dahn. 40. Jahrg. Nr. 9.

Inh.: Wittich, Was hat ein Director zu thun? — Barthe, die Ueberbürdung der Oberlehrer der neueren Sprachen. — Klinghardt, der deutsche Lehrer in Frankreich und seine Aufnahme. — Lenzinger, Lehrpläne der Schulen in Rußland. — Hochdanz, über Jugendzeitschriften. — Jul. Lemaître, l'enseignement moderne.

Zeitschrift f. Turnen u. Jugendspiel. Hrsg. von H. Schnell u. H. Wickenhagen. 7. Jahrg. Nr. 10 u. 11.

Inh.: 10. Koch, die gesetzige Seite der Leibesübungen. — Lorenz, die Marschleistungen der Artigedrere, ein Zugerzug für die Jugenderziehung. Schl.) — Guttmann, Beiträge zur körperlichen Erziehung in Oesterreich im Jahre 1897. Forts.) — 11. Zander, die Kunst des Athmens. — Hammerschmidt, Turnfest zur 200jähr. Jubelfeier der Francke'schen Stiftungen zu Halle a. S.

Vermischtes.

Sitzungsberichte d. kais. Akademie der Wissenschaften in Wien. Philosoph.-hist. Classe. 1898. Nr. 3/4.

Inh.: 3.] C. Kroymann, die Tertullian-Ueberlieferung in Italien. — 4.] Heinr. Ritter v. Zeißberg, der letzte Reichsgeneralfeldmarschall Erzherzog Carl (1796).

Universitätsschriften.

(Format 8, wo ein anderes nicht bemerkt ist.)

Halle a/S. Chronik der Königlichen vereinigten Friedrichs-Universität Halle-Wittenberg für das Universitätsjahr vom 1. April 1897 bis zum 31. März 1898. (33 S. 4.)

— (Inauguraldiss. [**jurist. Fac.**]), Ernst Berding, geistliche Haftung für technische Gutsbeia nach den Theorien von Baron und Bruckner. (99 S.) — [**philos. Fac.**] J. B. Carter, de deorum romanorum cognominibus quaestiones selectae. (64 S.) — Alfred Kalterlab, der Bau von tetrastigma scariosum pl. Gin Beitrag zur Kenntniß der Lianenstructur. (45 S.) — Aug. Plehn, Beiträge zur Volkerkunde des Togo-Gebiets. (39 S. u. 5 Taf.) — Hans von Seydlitz-Kurzbach, die Sprache der altfranzösischen Liederhandschrift Nr. 389 der Stadtbibliothek zu Bern. (88 S.)

Münster Chronik der Königlichen Akademie zu Münster für das Jahr vom 1. April 1897 bis zum 31. März 1898. (22 S.)

— — (Inauguraldiss. [**philol.-hist. Fac.**]) Herm. Bartmann, Grabbe's Verhältniß zu Shakespeare. (43 S.) — Joseph Deichamer, Beiträge zur Klimatologie Fuldas und seiner Nachbarstationen. (104 S.) — Joh. Esch, de Plauti correptione secundae syllabae vocabulorum polysyllaborum, quae mensuro iambica incipiunt. (116 S.) — Josef Fintenbrink, unechte Verhandreden. Eine naturwissenschaftliche Studie mit neuen Beiträgen. (60 S. u. 6 Taf.) — Nic. Hilling, die westfälischen Diözesanvinden bis zur Mitte des 13. Jahrhunderts. (64 S.) — Joh. Linneborn, der Zusland der westfälischen Benedictinerklöster in den letzten 50 Jahren der ihren Anschlusse an die Bursfelder Congregation. (64 S.) — Heinr. Pigge, die Toleranzanschauungen Friedrichs des Großen. Nebst Anhang: Friedrichs d. Gr. Stellung zu den gemischten Ehen. (65 S.) — Herm. Reeker, Beiträge zur Gesloyie. (28 S. u. 1 Taf.) — Bernh. Rehling, de Fausti Reiensis epistula tertia. (53 S.) — [**theol. Fac.**]), G. Capitaine, de Origenis ethica. (46 S.) — Heinr. Herkonne, de veteris latinae ecclesiastici capitibus I—XLIII. (38 S.) — R. Slapper, Papst Johannes XXI. (38 S.) — Wilh. Sievert, das Verleben des Papstes Urban IV. (27 S.)

Schulprogramme.

(Format 4, wo ein anderes nicht bemerkt ist.)

Hameln (Gymnas. mit Progymnas.), Dörries, das neue Gymnasialgebäude und die Feier seiner Einweihung. (14 S. m. 2 Taf.)

Hannover (Lyc. I), zur Erinnerung an die 550jähr. Jubelfeier des städtischen Lyceums i. ja Hannover am 2. Febr. 1898. (47 S. 8.)

— — (Leibnizschule), G. Mamdorff, über den gegenwärtigen Stand der Reformschulfrage. (12 S.)

Heiligenstadt (Gymnas.), Johannes Brüll, Gedanken über die socialpolitische Stellung und Aufgabe des Gymnasiums. (14 S.)

Helmstedt (Gymnas.), Adolf Dauber, Lessing's Freiheitsbegriff. (9 S.)

Herford (Landwirthschaftsch. mit Realschule), Heinrich Conze, über den Gebrauch des Pronomens „derselbe" mit besonderer Rücksicht auf die von Wustmann „Allerhand Sprachdummheiten" erhobenen Beschwerden. (20 S.)

Hildesheim (Gymnas. Andreanum), Konrad Rossberg, lateinische Scripsa im Anschluß an Cicero pro Roscio Amerino und Livius XXI. XXII. (20 S. 8.)

— (Gymnas. Josephin.), Johannes Baltenhoff, Fortsetzung der Geschichte des Collegium und Gymnasium Josephinum vom Jahre 1643 bis 1773 im Anschlusse an das Programm der Anstalt vom Jahre 1867/68. (38 S.)

Digitized by Google

Hirschberg i. Schl. (Gymnas.), Wolfgang Passow, de Aristophane defendendo contra invasionem Euripidaem. Pars altera: De fide scholiorum. (9 S.)

Hörter a. d. W. (Gymnas.), F. Raffelb, die Stellung der Negation non bei Catull. Ein Beitrag zur Erklärung des 68. Gedichts. (9 S.)

Insowrazlaw (Gymnas.), Ernst Eichner, die lateinische Grammatik und die Sapiehre. (80 S. 8.)

Insterburg (Gymnas.), G. Fruehtich, quatenus in nonnullis hominum Doricorum propriis historici Graeci formis dialecticis usi vel Atticam dialectum secuti sint. Pars III. (17 S.)

Iserlohn (Realgymnas. mit Realschule), Heinrich Lüdtke, physikalische Aufgaben über Maxima und Minima in elementarer Behandlung. (21 S.)

Jena (Gymnas.), lateinischer Wortschatz der Classen Sexta, Quinta und Quarta des großherzogl. Gymnasiums zu Jena. (45 S. 8.)

Kassel (Wilhelms-Gymnas.), Karl Eberhard, Abhandlung über die im Pensum höherer Lehranstalten vorkommenden imaginären Werthe. (60 S.)

— (Friedrichs-Gymnas.), Friedrich Heußner, zur Einführung unserer Schüler in die Kasseler Bildergalerie. (11 S.)

— (Realgymnas.), Hermann Siebert, zwei Festreden. 1) Rede zur 100jähr. Gedenkfeier des Geburtstages Kaiser Wilhelms d. Großen. 2) Rede zur Schanfeier am 2. September 1897. (19 S.)

— (Realschule, Emil Herm. Jergiebel, die Formenbildung des französischen Zeitwortes. 1) Allgemeiner Theil. (14 S.)

Kattowitz (Gymnas.), Jacob Hacks, über Kant's synthetische Urtheile a priori. 3. Theil. (20 S.)

Kempen Rh. (Gymnas.), Gerhard Fermely, Geschichte des Gymnasium Thomaeum zu Kempen (Rh.). 1. Th. (LIV S.)

Kempen i. P. (Progymnas.), † Gottfried Kernack, Geschichte der höheren Unterrichtsanstalt zu Kempen in Posen. 1. Theil: Vorgeschichte 1837—1865. (S. 1—15) — Paul Mahn, Schulreden. (S. 16—28.)

Kiel (Realschule, Karl Baer, die Kugelsunction als Lösung einer Differentialgleichung. (25 S.)

Kolberg (Gymnas. mit Realgymnas.), Gustav Wack, Shakespeare's Richard II im Unterricht der Prima des Realgymnasiums. (12 S.)

Köln (Erzbs. Wilh.-Gymnas.), Oskar Jäger, Kaiser Trajanus. Eine Festrede zum 27. Januar 1898. (9 S.)

— (Gymnas. an Aposteln, Jacob Milleniesen, Friedrich von Schwargenberg, Erzbischof von Köln (1099—1131). (22 S.)

— (Realgymnas.), Hahn, Beiträge zu übersichtlichen Wiederholungen im Geschichtsunterrichte. (28 S.)

— Oberrealschule, Adolf Lüngen, Katalog der Schülerbibliothek. Zusammengestellt und nach Fächern geordnet. (35 S. 8.)

Königsberg i. Pr. (Friedr.-Colleg.), G. Ellendt, Lehrer und Abiturienten des königl. Friedrichs-Collegiums zu Königsberg i. Pr. (64 S. 8.)

— (Wilhelm-Gymnas.), Karl Froberg, zur Lehre vom Präsicativum. Mit besond. Berücksichtigung der Kernschen Capitehre. (42 S. 8.)

— (Kneiphof. Gymnas.), Gottlieb Krause, der preußische Provinzialminister Freiherr v. Schrötter und sein Antheil an der Stein'schen Reformgesetzgebung. 1. Theil. (79 S.)

The Athenæum. Nr. 3696.

Cont.: Cuba of To-day. — Salisbury Churchwardens' accounts. — The Burmese view of life. — Sidney's sonnets. — The dutch East India company. — Thackeray's sketch-books. — A new edition of Lucan. — New novels. — The Hittites. — Military literature. — Short stories. — Contributions to English philology. — Dante and Petrarch literature. — Ecclesiastical history. — College histories. — Newly discovered writings of Thomas Paine; the library association at Southport. — Ornithological literature; the archaeological societies; the preservation of the arab mare and horse; the solid minister at South Elmham; Gossip. — Tipper on the growth of music. — Stage productions under William III. and Anne.

Deutsche Rundschau. Hrsg. von J. Rodenberg. 24. Jahrg. 12. Heft.

Inh.: Fürst Bismarck. — Ilse Frapan, der Sitter. Novelle. — G. Hübner, Spanien im Lichte der Weltliteratur. — Adolf Hausrath, Baden im alten Bund und neuen Reich. Zur Erinnerung an Jul. Jolly. (Schl.) — Herm. Oldenberg, Zarathustra. — Georg Gerland, die moderne Erdebenforschung. — Wilh. Dilthey, Otto Ribbeck. — L. Friedländer, Sebastian Hensel. † 13. Jan. 1898. Gedenkblatt. — Politische Rundschau. — Walter Paetow, neuere Brahms-Literatur. — Zum 24. Juni 1898. — Aus der preußischen Hofgesellschaft.

Wiener Rundschau. Hrsgg. von Gustav Scheuaich und Felix Rappaport. 4. Bd. Nr. 20.

Inh.: F. Schick, Bismarck-Socialdemokraten. — R. B. Emerson, ein Vertrag. — Wilh. Schölermann, Reps. — Constantin Christemanos, orphisches Lied. — Paul Ritter v. Rittinger, die Kazarenen. — Stefan Großmann, literarische Erwerbsverhältnisse. — Isydor Sologub, Weltgefühl. — Elie Reclus, Masken und Gegenbilder.

Die Zukunft. Hrsg. von M. Harden. 6. Jahrg. Nr. 49.

Inh.: Nikolai Stolcinos. — Elisabeth Gnauck-Kühne, die Distel. — Neue Bismarckbriefe. — Heinr. Seidel, aus dem Reich der Chymie. — Pinte, Herbstlenzing. — Kurd v. d. Rosen, das neue Jahrhundert. — Wie die Jungen zwitschern.

Militär-Wochenblatt. Red.: v. Gtforff. 83. Jahrg. Nr. 77/78.

Inh.: (77/78.) Personal-Veränderungen ꝛc. — (77.) Geschichte der Königlich hannoverschen Armee. — Ueber das Eindecken der Dienstpferde. — Neuerungen im schweizerischen Wehrwesen. — (78.) Artilleriewirkung und Infanterieangriff. — Ein Artikel der Crsturmung von St. Privat.

La Cultura di Ruggero Bonghi. Nuova Serie diretta da E. de Ruggiero. Anno XVII. Nr. 16.

Sommario: C. Manfroni, A. Cinquez, la jeunesse de Napoléon. — E. G. Parodi, G. de Gregorio, Glottologia. — C. G. Zorelli, P. Cesareo, Il subbiettivismo nei poemi Omerici. — L. Gamberale, A. B. Lavi, storia della letteratura latina. — M. Bircel, F. Bonavino, Lettere di mistò e forme di governo. — W. Lobrain, da Arbeitslohngesetz.

Revue critique. Dir.: A. Chuquet. 32ième année. Nr. 34/35.

Sommaire: Pinon, la conservation des crânes humains. — Schmid, nouvelle grammaire et dictionnaire chez les Latins. — Sabatier-Boupoire, Ribbeck, poésie latine. — Kathlebisch, la logique de Calleu. — P. Tannery, le quadrivium de Robert Anglais. — A. Ritter, esquisse. — Kreyenbühl, la réforme de l'église. — Ehrhardt, l'ethique de Jésus. — Labriola, dogmatisme prétendu. — Benoît Lévy, interêt entre religieuse. — Camus, les joyaux de Valentina Visconti. — Immich, préliminaires à la guerre du Palatinat. — Bertrand, la fin du classicisme.

Die Grenzboten. Red.: J. Grunow. 57. Jahrg. Nr. 35.

Inh.: Fürst Bismarck's Vermächtniß. — Die Staatsangehörigkeit als Mittel zu der Erhaltung des Deutschthums. — Gust. Gerger, 3000 Meter Beobachtung! — Freiheitsgloce am Bergisel. (Schl.) — Ludwig Ganghofer. — Emil Strauß, drei hermanische Theetinnen bei den Japanern. — Rußgebräuche und Unmöglichkeiten.

Die Gegenwart. Hrsg. von Theophil Zolling. 54. Bd. Nr. 35.

Inh.: W. Wehlhorst, Deutschlands Handelsvertrage und die deutsche Zollpolitik der Zukunft. — Th. Herzka, von Bieberger Bauernbergen und sein Ende. — Carl Busse, Anna Ritter. — Jüdische Philosophie. — Fr. Coppee, der Bahnwärter.

Illustrierte Zeitung. Red.: Franz Meisch. Nr. 2878. (111. Bd.)

Inh.: M. Koch v. Bernuck, heimkehrender Lieder Bergführer am Weißkriegk (Transvaalkrieg). — Totenfeiern. — Dr. Reinhold, Generalleutnant Victor von Witzleben-Wurmb, der neue Commandeur des 7. preuß. Armeecorps. — Gruß. Caisho, Land und Leute von Formosa. — Ritter, zum 70. Geburtstage Otto Ludwig von Rhyn's. — Die Bismarck-Feuerfeier in München. — C. Oskar Lehmann, Aufbau der Fassadenmauer. — Bismarck-Feuerfeier in Berlin. — Das neue Straßenbahn in Herzogsdorf. — Wetterbericht. — Himmelserscheinungen. — Bismann's und Bumiller's Jagdausflug nach dem Atlas. 3. — Blatt und Zweige in Aberglauben. — Japanische Mittheilungen. — Alpines. — Wilh. Bergit, Strandbord 726. — Moden.

Prometheus. Illustr. Wochenschr. üb. d. Fortschritte in Gewerbe, Industrie u. Wissenschaft. Hrsg. v. O. N. Witt. 9. Jahrg. Nr. 45.

Inh.: R. Reithack, die Entfernung der Gerbsäure auf anorganischem Wege. — Das Verschwinden der Schienenstöße. (M. Abb.) — Prem. Verdrow, zur Statistik der Ueberschwemmungen. — Die Eindämmung der Donauverwilderungen in Frankreich. (Mit Abb.)

Die Umschau. Uebersicht über die Fortschritte und Bewegungen auf dem Gesammtgebiet der Wissenschaft, Technik, Literatur u. Kunst. Hrsg. von J. H. Bechhold. 2. Jahrg. Nr. 35/36.

Inh.: (35/36.) H. Fowde, die Philippinen. (Schl.) — Detbig, die Bürgen des Hochwirts. (Schl.) — (35.) Rud. Cleve, Ueber die Stellenbesetzt. — Das Recht der Minoritäten. — (36.) Ernst Mülebeck, die Entwicklung Spaniens seit der Reformation.

Ausführliche Kritiken

erschienen über:

Brehm, W., de Lucii Junii Moderati Columellae vita et scriptis. (Häußner: Wschr. f. cl. Phil. XV, 36.

Bergmann, Jul., Gesch. d. Philosophie. Rehmke: Zschr. f. Philos. u. philos. Kritik. CXII, 2.)

Digitized by Google

Bon, Fred., Grundz. d. wissenschaftl. u. techn. Ethik. (Eisenhans: Ebenda.)

Dancy, M., John Bandrup's Leben u. Werke. (Swaen: Museum. VI, 6/7.)

Frank, Fr. H. v., Gesch. u. Kritik d. neueren Theologie hrsg. v. P. Schaarschmidt. (Webofs: Protest. Monatsh. II, 8.)

Freeman, E. A., Geschichte Siciliens. Deutsche Ausg. v. Bernh. Lupus. Deutsche Rschau. XXIV, 12.)

Hoffmann, O., d. griech. Dialekte. 3. (v. Herwerden: Museum VI, 6/7.)

Knuth, P., Handb. d. Blütenbiologie z. 1. (Kirchner: Naturw. Wochr. XIII, 36.)

Külpe, Oswald, Einltg in d. Philosophie. (Erhardt: Zschr. f. Philos. u. philos. Kritik. CXII, 2.)

Lattmann, J., Natichius u. d. Natichianer. Kaſs: Museum. VI, 6/7.)

Laudovicz, b. Lehre v. d. Präexistenz d. Seele u. v. d. Seelenwanderung z. (Döring: Wschr. f. cl. Phil. XV. 36.)

Leskien, A., Handb. d. altbulgar. Sprache. 3. Aufl. (Bussemaker: Museum. VI. 6/7.)

Neumann, C., d. elektr. Kräfte. II. (Naturw. Wschr. XIII. 36.)

Pistonis Sophista rec. O. Apelt. (v. Bamberg: Wschr. f. cl. Phil. XV, 36.)

Joh. Jacob Reiske's Briefe, hrsg. v. Rich. Förster. (Holwerda: Museum. VI, 6/7.)

Sabatier, A., Religionsphilosophie auf psychol. u. geschichtl. Grundlage. (Baur: protest. Monatsh. II, 8.)

Schiller, Jul., Shakespeare als Mensch und Christ. (Hamb. Correip. Litt. Beil. Nr. 18.)

Schubert, H., mathemat. Mußestunden. (Wertheim: Frankf. Ztg. v. 21. Aug.)

Trautmann, M., Kynewulf d. Bischof u. Dichter. (Sonnſin: Museum. VI, 6/7.)

Wernle, d. Christ u. d. Sünde bei Paulus. (Wilh. Schmidt: Theol. Lbl. XIX, 35.)

Vom 25. bis 31. August 1898 sind nachstehende

neu erschienene Werke

auf unserem Redactionsbureau eingeliefert worden:

Bates, Fred, the five post-Kleisthenean tribes. Ithaca. Macmillan. (VII, 71 S. Gr. 8.)

Berger, Samuel, les manuels pour l'illustration du psautier au XIIIe siècle. Paris. Fontbraldr. (42 S. Gr. 8.)

Bergbaufrei, Ch. Wh., Verzeichniß der Bücher der Freiherrl. Carl von Rotzschild'schen Bibliothek. Bd. 1. Frankfurt a. M. Knauer. (IX, 594 S. Gr. 8.) ℳ 2.

Buſch, Moriz, Bismarck und ſein Werk. Leipzig. Hirzel. (Gr. 8.) ℳ 2.

Haupt, Herman, die alte Würzburger Burſchenſchaft 1817—1833. Mit 4 Vollbildern. Würzburg. Rahel. (4.) ℳ 2.

Kritiſcher Jahresbericht über die Fortſchritte der Romaniſchen Philologie. Hrsg. von Karl Vollmöller. 3. Band. 2. Hälfte. (Gr. 8.; Cpl. ℳ 18.

Krackowizer, Ferd., Geſchichte der Stadt Gmunden in Ober-Oeſterreich. 1. Bd. Gmunden. Mühlardt. (XXXII, 486 S. Gr. 8.)

Menne, Karl, der Einfluß der deutſchen Literatur auf die niederländiſche um die Wende des 18. u. 19. Jahrh.'s. 1. Th. Weimar. Felber. (Gr. 8.) ℳ 2. 40.

Nasi, Pietro, sugli aerostici dell' Ilias latina. Turin. Loeſcher. (15 S. Gr. 8.) Sonderabdr.

—, a proposito di un facsimile di parte del codice Bernensis 363. Ebenda. (9. S. Gr. 8.) Sonderabdr.

Sammlung Göſchen. Kl. 8. Geh. à ℳ 0, 80.
Nr. 80. K. O. Hartmann, Stilkunde. Mit 12 Tafeln und 179 Textill.
Nr. 81. Herm Schubert, vierſtellige Tafeln und Gegentafeln.
Nr. 83. Edm. Hardy, indiſche Religionsgeſchichte.
Nr. 85. R. Stenzel, franzöſiſche Geſchichte.

Scott, Fred Newton, references on the teaching of rhetoric and composition. (31 S. Gr. 8.) Sonderabdr.

Soden, H. von, Reiſebriefe aus Paläſtina. Berlin. Springer. (8.) Geh. ℳ 3.

Soma, Rud. v., Wörterbuch des Dialekts der deutſchen Zigeuner. Leipzig. Brockhaus. (XIV, 128 S. Gr. 8.)

Stilgebauer, Edward, Geſchichte des Minneſangs. Weimar. Felber. (Gr. 8.) ℳ 6.

Ullrich, Hermann, Robinſon und Robinſonaden. Theil 1. Weimar. Felber. (Gr. 8.) ℳ 9.

Wichtigere Werke der ausländischen Literatur.

Französische.

Meun, J. de, l'art de chevalerie. Traduction du De re militari, de Végèce. Publié avec une étude sur cette traduction et sur li abrejance de l'ordre de chevalerie, de Jean Priorat, par Ulysse Robert. (LXII, 213 p. 8.) Paris, Firmin Didot et Cie.

Musées et collections Archéologiques de l'Algerie et de la Tunisie. 2e série: Musée de Philippeville. (93 p. 4.) Paris, Leroux.

Notes sur la poésie épique en Grèce, à Rome, en France. (195 p. 16.) Angers, Germain et Grassin.

Proudhon, P. J., Napoleon Ier. Manuscrits inédits de P. J. Proudhon et lettre du général Brialmont. Publ. avec introduction et notes par Clément Rochel. (LXXVI, 271 p. 18.) Paris, Montgredien et l^e.

Thédenat, H., le Forum romain et les Forums impériaux. (XII, 406 p. avec 2 grands plans et 46 plans ou gravures. 16.) Paris, Hachette et Cie. Fr. 3, 50.

Tourneux, M., les sources bibliographiques de l'histoire de la révolution française. (85 p. 8.) Paris, Picard et fils.

Vinson, J., essai d'une bibliographie de la langue basque. (Additions et corrections, citations et références, journaux et revues.) (P. 1 à XXII et 521 à 818. 8.) Paris, Maisonneuve.

Italienische.

Ambrosi, Lu., la psicologia dell' immaginazione nella storia della filosofia: esposizione e critica. (XXXIV, 562 p. 8.) Roma, soc. Dante, Alighieri. L. 6.

Antonini, G., e L. Cognetti De Martiis, Vittorio Alfieri: studi psicopatologici, con prefazione di C. Lombroso). (XV, 156 p. con tre tavole. 8.) Torino, frat. Bocca. L. 3, 50.

Bellezza, Pa., genio e follia di Alessandro Manzoni. (251 p. 8.) Milano, Coglinti. L. 5.

Caccialanza, Phil., quaenam verborum πως οὐσιτικῶν χτίσις ἡ μεσοτοιία sententia sit. (24 p. 8.) Roma, ex. off. Lynceorum academiae.

Calzini, Egidio, Urbino e i suoi monumenti. (213 p. con ventotto tavole. 4. fig.) Rocca S. Casciano, Cappelli. L. 20.

Coniglinni, Car. A., la riforma delle leggi sui tributi locali: studi e proposte. (751 p. 8.) Modena, tip. della Società tipografica antica tip. Soliani. L. 10.

Filippi, Giov., studi di storia ligure: Savona. (254 p. 8.) Roma, soc. edit. Dante Alighieri. L. 3, 50.

Levi, A. R., storia della letteratura inglese dalle origine al tempo presente. Vol. I (dal periodo celtico alla morte di Elisabetta, 55 av. C.—a. 1603). (XV, 581 p. 8.) Palermo, Reber. L. 7.

Lotesoriere, Tobia, l'attuale posizione dello stato relativamente alla chiesa e l'opera del liberalismo massonico: traduzione scientifica. (XX, 352 p. 16.) Torino, tip. pont. Marietti.

Antiquarische Kataloge.

Browne & Browne, Newcastle-on-Tyne. America, Architekture, Voyages and travels, Astronoy etc. (Bibl. Newall. I.)

v. Lama's Nachf. (H. Korff.) in München. Nr. 95. Jesuitica.

Lehmann, P., in Berlin. Nr. 93. Neuere ausländ. Lit. u. Sprache.

Voynich & Kégell, London S.W. Americana; Asiatic presses; Bibles etc.; Early printing fr. 1500—1525; Varia.

Nachrichten.

Der a. ord. Professer Dr. Franz Erhardt in Jena wurde zum a. ord. Professer der Philosophie in Rostock, der Landbauinspector M. Hasak in Berlin zum Professer der mittelalterlichen Baukunst an der zu errichtenden technischen Hochschule in Danzig, der Regierungsbaumeister G. Wilhelm Schmidt zum Professer der Bauwissenschaft an derselben Anstalt ernannt.

Der ord. Professer der Thierheilkunde Dr. Zürn in Leipzig wird aus Gesundheitsrücksichten am 1. April 1899 in den Ruhestand treten.

In Erlangen habilitierte sich Dr. Robert Heinz für Pharmakologie und Toxikologie.

Der Director des Progymnasiums Dr. Weidweiler in Trewiesen wurde zum Gymn.-Director in Münstereifel, der Kreisschulinspector Dr. Kallen in Elten zum Director des Schullehrerseminars daselbst ernannt.

Verliehen wurde: dem ord. Professer der praktischen Theologie Dr. Knoke in Göttingen der Charakter als Consistorialrath, dem

a. ord. Professor der Agriculturchemie Dr. Tollens daselbst der Charakter als Geh. Regierungsrath, dem Privatdocenten der Medicinalstatistik Tit.-Prof. Dr. Gutesstadt in Berlin der Charakter als Geh. Medicinalrath, dem Staatsarchivar am kgl. Hauptarchiv Dr. W. Lippert in Dresden der Titel und Rang als Archivrath, dem ord. Hon.-Professor des Privatrechts Wirkl. Geh. Rath Dr. Planck in Göttingen der k. preuß. Kronorden 2. Classe mit dem Stern, dem Director des Provinzialschulcollegiums Geh. Reg.-Rath Dr. Bierdemann in Hannover derselbe Orden 2. Classe, dem Oberlehrer Dr. Wittig in Berlin derselbe Orden 4. Classe, dem ord. Professor der Geographie Geh. Reg.-Rath Dr. Wagner in Göttingen der rothe Adlerorden 3. Classe, dem ord. Professor der Medicin Geh. Med.-Rath Dr. Braun, dem ord. Professor der classischen Philologie Dr. Leo, dem ord. Professor des römischen Rechts Dr. Merkel, dem ord. Professor der Astronomie Dr. Schur, dem ord. Professor der Kirchengeschichte D. Dr. Tschackert und dem a. ord. Professor der Chirurgie Dr. Lohmeyer daselbst, sowie dem Professor an der technischen Hochschule Schröder in Hannover, dem Gymn.-Professor Dr. Meyer in Clausthal, dem Progymn.-Director Meyer in Duderstadt, dem Seminardirector Schuleath Rößler in Wunstorf und dem Gymn.-Director Dr. Wachsmuth in Hannover derselbe Orden 4. Classe, dem Seminardirector Schuleath Dierke in Osnabrück und dem Gymn.-Director Prof. Dr. Biereit in Göttingen der Adler der Ritter des kgl. Hausordens von Hohenzollern, dem Schriftsteller Geh. Postrath Dr. Jul. v. Gottschall in Leipzig das Commandeurkreuz des Ordens der Krone von Rumänien.

Am 27. August † in Halle a. S. der Professor der Kirchengeschichte Superintendent Dr. Theodor Förster, 59 Jahre alt.

Am 1. Sept. † in Pontesina der Berliner a. ord. Professor der Chirurgie Dr. Dietrich Nasse, 38 Jahre alt; in Darmstadt der Turninspector a. D. Schuleath Ferdinand Marx im 71. Lebensjahre.

Am 2. Sept. † in Prag der Aesthetiker Dr. Robert Zimmermann, früher ord. Professor der Philosophie in Wien, 74 Jahre alt.

Von der Redaction des großen Virchow'schen Jahresberichts über die Fortschritte und Leistungen der Medicin mit dem Referat über die Geschichte der Medicin an Stelle des ausgeschiedenen Herrn Prof. v. Puschmann betraut, ersuche ich die geehrten Herren Autoren im Interesse der Vollständigkeit des Berichts, mir von ihren irgendwie das Gebiet der med. Geschichte berührenden Publicationen, besonders den altphilologischen, orientalischen und universalhistorischen Arbeiten, gütigst Separatabzüge zukommen zu lassen. Seinen Dank dafür wird der Unterzeichnete durch objective, kritische und wohlwollende Berichterstattung zu bethätigen sich bemühen.

Berlin N., Chausseestraße 85, im September 1898.

Prof. Dr. **Pagel**,
Privatdocent d. Geschichte d. Med. a. d. Univ.

Erklärung.

Im Auftrag des Erziehungsdirectors des Kantons Freiburg ist soeben eine „Antwort auf die Denkschrift der acht aus dem Verbande der Universität ausgeschiedenen [reichsdeutschen] Professoren“ erschienen. Das französische Original trägt den für Herrn Python charakteristischen Titel »L'Université de Fribourg en Suisse et ses détracteurs«, während die officielle deutsche Uebersetzung mit mehr Vorsicht als philologischer Correctheit nur von „der Universität Freiburg in der Schweiz und ihren Kritikern“ redet. Wir können das klaglose Herrn Python und seiner ungenannten Mitarbeiter ruhig seinem Schicksal überlassen: in den Augen eines jeden Unbefangenen, der die kleine Mühe nicht scheut, alle die ergötzlichen Interpretationskünste Herrn Pythons mit den Daten und Actenstücken unserer Denkschrift zu vergleichen, richtet es sich selber. Trotzdem haben wir uns entschlossen, uns in kürzester Frist der zwar nichts weniger als schwierigen, dafür aber um so unerquicklicheren Aufgabe zu unterziehen, die unsäglichen dreisten Entstellungen und nackten Unwahrheiten der Freiburger Publication vor der Oeffentlichkeit an den Pranger zu stellen. Denn wir beleachten es als unsere Pflicht, Herrn Python daran zu hindern, innerhalb Deutschlands noch weiter im Trüben zu fischen.

Wilhelm Effmann, Adolf Gottlob, Edmund Hardy, Franz Jostes, Joseph Görres, Leo von Savigny, Wilhelm Streitberg, Joseph Sturm.

Töchterschul-Director gesucht.

Zum 1. April 1899 — vielleicht schon früher — wird die Stelle des Directors an der hiesigen höheren Mädchenschule frei.

Geeignete evangelische Bewerber, welche den Nachweis erbringen können, daß sie befähigt sind, Deutsch, Französisch, Englisch und Religion durch alle Klassen zu lehren, werden ersucht, ihre Meldungen nebst Lebenslauf und Zeugnissen bis zum 1. October an den unterzeichneten Vorsitzenden des Curatoriums einzureichen.

Das Gehalt beginnt mit 2100 Mark, steigt von 3 zu 3 Jahren um je 300 Mark bis 3600 Mark und von da ab von 4 zu 4 Jahren um je 300 Mark bis 4500 Mark; außerdem wird eine Funktionszulage von 500 Mark und ein Wohnungsgeldzuschuß von 450 Mark gewährt. Die Anrechnung auswärtiger Dienstjahre ist zulässig und wird hiermit in Aussicht gestellt.

Lennep, den 30. August 1898.

Stosberg,
Bürgermeister.

In Beginn der Besprechung von Kümmel's „Christian Weise“ in Nr. 35, Sp. 1508 d. Bl. lies: Eine würdige Gabe, st.: Eine ehrwürdige Gabe.

Literarische Anzeigen.

Prompte Lieferung aller Bücher durch H. O. Sperling, Buchhandlung in Stuttgart. Größere Werke gegen bequeme Theilzahlungen. Kataloge gratis Hauptvertrieb Keller von Meyers Konversations-Lexikon. Reisende, sowie Vertreter für einzelne Orte und Bezirke werden angenommen.

Verlag von **Eduard Avenarius** in Leipzig.

Die deutsche Dichtung der Gegenwart.
Die Alten und die Jungen.
Eine litteraturgeschichtliche Studie
von
Adolf Bartels.
7 Bogen gr. 8. In eleg. Umschlag *M* 1, 50.
Alle Buchhandlungen nehmen Bestellungen an.

Moderner Völkergeist.
Dühringscher Standpunct. Halbmonatsschrift für emancipatorische Geisteshaltung und Lebensgestaltung. Vierteljährlich 1 Mark 50 Pf. Postliste Nr. 4811. Auch buchhändlerisch oder unter Band durch Kusahlsche Buchhandlung, Berlin, Kochstr. 19 mit October Friedrichstr. 238, von wo auch Probenummern. Originalartikel von E. u. U. Dühring. Actuell Politisches, Literarisches und Naturwissenschaftliches.

Germanistische Bibliothek, auch einzelne Werke, namentlich Klassiker-Erstausgaben kauft Dr. phil. **Ad. Goldbeck**, Leipzig, Hauptmannstrasse 13.

Hierzu eine Beilage von **Calvary & Co.** in Berlin N.W.

Verantwortl. Redacteur Prof. Dr. Eduard Zarncke in Leipzig, Kaiser Wilhelmstraße 29. — Druck von Breitkopf und Härtel in Leipzig.

Digitized by Google

Literarisches Centralblatt

für Deutschland.

Begründet von Friedrich Zarncke.

Nr. 37.] Herausgeber und verantwortlicher Redacteur Prof. Dr. Ed. Zarncke. [1898.

Verlegt von Eduard Avenarius in Leipzig.
Sternwartenstraße 22.

Erscheint jeden Sonnabend. → 17. September. ← Preis jährlich 30 ℳ.

Bahlmann, P., münsterländ. Märchen. (1525.)
Brunnert, K., die kirchgemeindl. Kreuznik rc. (1526.)
Fischer, O., Raphael's Zeichnungen. (1526.)
Fröhlich, B., lebensmüder berühmter Heilherren des Alterthums. 5. (1507.)
Goebel, L., Preußens Stellung zur Kriegsfrage im Jahre 1866. (1506.)
Heidrich, F., Länderkunde der außereuropäischen Erdtheile. (1511.)
Jaschinski, die römischen u. Bildwerke Württembergs. Forts. von H. Haug u. G. Sixt. (1522.)
The Key of truth. Ed. by F. C. Conybeare. (1506.)
Knauth, K., Goethe's Sprache u. Stil im Alter. (1517.)
Krumbacher, K., eine neue Vita des Theophanes Confessor. (1515.)
Langl, J., die Edda. (1500.)
Leist, B., über das Fortunatus-Märchen. (1524.)
Lucanus, J., das Recht d. Abzahlungsgeschäftes. (1514.)
Lorenz, Th., zur Entwickelungsgeschichte der Metaphysik Schopenhauers. (1507.)
Meyer, M. W., das Wellgebäude. (1512.)
Niese, Ch., Ruf der Heide. (1520.)
Ovide, les amours. Trad. p. Ph. Martinon. (1516.)
Παναδόπουλος-Κεραμεύς, Α., Ανάλεκτα Ἱεροσολυμιτικῆς σταχυολογίας. Τομ. γ'. δ'.
Rehmisch, E., Jahresberichte über das höhere Schulwesen. 11. (1527.)
Schiff, O., Studien zur Geschichte Papst Nicolaus' IV. (1508.)
Sensine, H., Chrestomathie française du XIXe siècle. (1516.)
Stern, B., Einführung und Assoziation in d. neueren Aesthetik. (1507.)
Trittschke, H., Beiträge z. klimatologie Thüringens. (1512.)
Ulrich, F., Staatseisenbahnen rc. (1515.)
Urkundenbuch, Mecklenburgisches. 17. 18. (1508.)
Verbeek, C., Firdusi. (1529.)
Wüstefeld, O., die Pflanzen Deutschlands. (1512.)
Zolger, J., österr. Verordnungsrecht. (1514.)

Alle Bücherſendungen erbitten wir unter der Adreſſe der Exped. d. Bl. (Sternwartenſtr. 22), alle Briefe unter der des Herausgebers (Kaiſer Wilhelmſtr. 29). Nur ſolche Werke können eine Beſprechung finden, die der Red. vorgelegen haben. Bei Correſpondenzen über Bücher bitten wir Ferd den Namen von deren Verleger anzugeben.

Theologie.

Παναδόπουλος-Κεραμεύς, Α., Ἀνάλεκτα Ἱεροσολυμιτικῆς σταχυολογίας. Τομ. γ'. δ'. Petersburg, 1897. Kirspaum (Leipzig, Harrassowitz). (VI, 585; XI, 613 S. Lex. 8.) à ℳ 20.

Ueber den ersten und den zweiten Band dieser Analecta hat Ref. im Jahrg. 1893, Nr. 10, Sp. 314 und 1896, Nr. 64, Sp. 1657 d. Bl. berichtet. Die vorliegenden zwei weiteren Bände bringen die Fortsetzung der Actenstücke zur Geschichte Palästinas nebst einigen Heiligenleben. Solche mannigfaltige Gaben zur Geschichte des Heiligen Landes werden eine gute Aufnahme finden, denn die literarische Welt interessiert sich mehr und mehr für Jerusalem, und der erwartete Besuch des deutschen Kaisers wird unzweifelhaft noch größere Aufmerksamkeit auf die heiligen Stätten lenken. Der „Orthodoxe Palästina-Verein" hat mit der Veröffentlichung dieser Bände nicht nur sich selbst, sondern der ganzen Christenheit einen Dienst geleistet. Das Vorwort zum vierten Band erklärt die Verzögerung in der Erscheinung dieser zwei Bände und des dritten Bandes der „Jerusalemitischen Bibliothek", die alle drei schon im Jahre 1894 in die Druckerei gingen, denn Papadopoulos wurde bald darauf sehr krank. Möchte bessere Gesundheit ihm die Herausgabe der folgenden drei Bände leicht machen. C. R. G.

The Key of truth. A manual of the Paulician church of Armenia. The Armenian text edited and translated with illustrative documents and introduction by Fred. C. Conybeare. Oxford, 1898. Clarendon Press. (CXCVI, 201 S. Gr. 8.) Geb. sh. 15 net.

Aus der Bibliothek in Etschmiadzin veröffentlicht der als patristischer Forscher und Entdecker rühmlich bekannte Verf. zum erstenmal ein von ihm aufgefundenes werthvolles armenisches Document zur Geschichte der Paulicianer, den „Schlüssel der Wahrheit", der in 37 Capiteln (27 Seiten des gedruckten Textes) in Form eines Compendiums Lehre und Cultus der Secte darlegt. Leider sind einige und zwar wichtige Blätter in Furcht vor Verfolgung von dem einstigen Besitzer vernichtet worden. Der Verf. weist nach, daß die Abfassung spätestens um 850 fällt, daß aber die liturgischen Formen und Formeln, darunter ein sehr lehreicher Abschnitt über die Taufe, wahrscheinlich in das 4. Jahrh. zurückgehen. Ueber den letzten Ansatz kann man streiten, obwohl der ältere Charakter dieser Stücke unverkennbar ist. Die Ergebnisse dieser Urkunde hat der Hrsgbr. aus den sonst vorhandenen ältern und jüngern Quellen nach allen Seiten hin beleuchtet und ergänzt und damit ein Gesammtbild des Paulicianismus hergestellt, wie wir es bisher nicht hatten. Zugleich hat er für die Geschichte desselben neue Gesichtspuncte und Beurtheilungen geltend gemacht, vorzüglich für die Periode des christlichen Alterthums. Von dem „Hirten des Hermas" an findet er weitverbreitete Spuren dieses „Adoptianismus", der in der Folge immer mehr anschwoll, im byzantinischen Reiche an den Grenzen eine Macht wurde und auf griechischen und armenischen Boden bis in dieses Jahrhundert sich erhielt und im Westen im Katharerthum noch eine bedeutsame Geschichte erlebte, aber auch in Spanien, England und Deutschland eine Rolle spielte. So erweist sich ihm der Paulicianismus als die hervorragendste Sectenerscheinung der Kirche. — Die Schlüsse sind anziehend, aber sie rufen nicht selten Bedenken hervor. So scheinen uns die Einzelerscheinungen nicht immer mit Grund als Ausstrahlungen von demselben Kerne aus angesehen werden zu dürfen. Die Inschrift S. XIV hat keinesfalls den Sinn, welcher ihr zugeschrieben wird. Doch es ist hier nicht angängig, auf Details einzugehen. Wie der Verf. die ganze Geschichte des Paulicianismus auf einen neuen, breiteren Boden gestellt hat, so wird die dogmengeschichtliche Forschung sich eingehend mit ihm und den vielen von ihm angeregten Fragen auseinandersehen müssen. Das dieses gründlichen, aus reichem Wissen heraus geführten Untersuchungen uns um ein Bedeutendes weiterführen, steht jetzt schon außer allem Zweifel. V. 8.

Allgem. evang.-luther. Kirchenzeitung. Nr. 36.

Inh.: Das Salz der Erde. — Die Tage der 9. allgemeinen lutherischen Conferenz zu Braunschweig. 1. — Ueber Evangelisation und Gemeinschaftspflege. 3. — Aus der Geschichte der deutschen National-

Digitized by Google

literatur. 12. — Der gegenwärtige Stand des evangelischen Diaconissenwerks. — Soziale Schriften.

Der Protestant. 2. Jahrg. Nr. 36.

Jnh.: Betrachtungen über das Gebet. 3) Beter im Namen Jein! — Bismarck als Christ, nach seinen Reden und Briefen. 1. — Bedeutsame Missionsliteratur. 1) Kawerau—Mirbt—Löhr. — Aus älterer Zeit.

Das Reich Christi. Hrsgbr.: Johs. Lepsius. 1. Jahrg. Nr. 9.

Jnh.: Zeller, Bismarck. — Keller, Ananias und Saphira in moderner Beleuchtung. — Aus dem Leben eines deutschen Ingenieurs. — Amirchanjanz, die Ursprünge des Stundismus. — Zwei christliche Studentenconferenzen. — Beilage: Aus der Arbeit des armenischen Hülfswerkes.

Philosophie.

Stern, Dr. Paul, **Einfühlung und Association in der neueren Aesthetik.** Ein Beitrag zur psychologischen Analyse der ästhetischen Anschauung. Hamburg, 1898. Voss. (VIII, 82 S. Gr. 8.) ℳ 2.

A. u. d. T.: Beiträge zur Aesthetik. Hrsg. von Th. Lippa u. R. M. Werner. V.

Den psychischen Act, der uns die Objecte der ästhetischen Anschauung in ihrer bestimmten Charakterisierung zum Bewußtsein bringt, bezeichnet Stern als Einfühlung. Das in ihm verwirklichte Gefühl wird bestimmt durch die Empfindungen, ihre gegenseitigen Verhältnisse, endlich durch die Bedeutung der Wahrnehmungsobjecte auf dem Weg der Erfahrungsassociation. Jenes Gefühl wird zum ästhetischen vertieft durch Aehnlichkeitsassociationen. Die Beziehung dieses Gefühls zur ganzen Persönlichkeit wird vermittelt durch das Wissensgefühl. Es ist an die Wahrnehmungsinhalte gebunden durch die unmittelbare, unbewußte Wirksamkeit der disponiblen Associationen. Aus der associationspsychologischen Betrachtungsweise soll ein Maßstab für die objective Gültigkeit ästhetischer Urteile gewonnen werden können. Die Tiefe des ästhetischen Eindrucks bestimmt sich nach dem Grad, in dem die Modification des ethischen Selbstwerthgefühls. —yg—

Lorenz, Dr. Theodor, **Zur Entwickelungsgeschichte der Metaphysik Schopenhauer's.** Mit Benutzung des handschriftlichen Nachlasses. Leipzig, 1898. Breitkopf & Härtel. (48 S. Gr. 8.) ℳ 1.

Jm Mittelpuncte der vorliegenden recht anerkennenswerthen Untersuchung steht der Schopenhauer'sche Satz: „das was Kant als Ding an sich der Erscheinung entgegensetzte, ist der Wille." Um die Genesis dieses Hauptdogmas darzulegen, untersucht der Verf. zunächst den erkenntnißtheoretisch-metaphysischen Standpunct der Abhandlung: „Ueber die einfache Wurzel des Satzes vom zureichenden Grunde". Er findet hierin einen von G. E. Schulze beeinflußten skeptischen Phänomenalismus. Jm zweiten Capitel versucht er zu zeigen, wie sich auf diesem Grunde Schopenhauer's Metaphysik allmählich bildete, zunächst durch Anlehnung an die Platonische Ideenlehre, in der Folge aber durch Herübernahme des Kantischen Begriffes „Ding an sich". Das letzte Capitel beleuchtet den Widerstreit der psychologischen Gedankenreihe in Schopenhauer's System mit der metaphysischen.

Geschichte.

Fröhlich, Dr. Franz, Prof., **Lebensbilder berühmter Feldherrn** des Alterthums zum Schul- und Privatgebrauch. 1. Die Romer. 5. Heft: 1) Lucius Cornelius Sulla Felix. 2) Lucius Licinius Lucullus. (Mit dem Bilde des Lucius Cornelius Sulla Felix.) Zürich, 1898. Schulthess. (59 S. Gr. 8.) ℳ 1.

Sulla und Lucullus, deren Biographien Fröhlich hier vereinigt, bieten das Problem von Männern, die, von persönlichem Ehrgeiz eigentlich frei, vom Leben Genuß haben wollen, ihn suchen und finden, und sich dabei doch zu den höchsten Leistungen des staatlichen Lebens zu erheben wissen. Sulla, nächst Cäsar das größte politische Genie des Jahrhunderts, sogar mit spielender Leichtigkeit. Man begreift die Bewunderung, die gerade Lord Byron in berühmten Versen des Child Harold dem Sulla spendet. Ohne auf kunstvolle psychologische Analyse und Veranschaulichung auszugehen, hat der Verf. doch auf die Grundlinien ihres Wesens mit hinreichender Deutlichkeit gewiesen; auch die einzelnen Stücke sind bezeichnet, aus denen die sullanische Verfassung sich aufbaut. Sulla ist der geniale Reactionär und seine Verfassung die gescheiterte Reaction, die in der Weltgeschichte begegnen; das auszuführen ist eine der lohnendsten Aufgaben römischer Geschichte, nur wird man solche Ausführungen nicht gerade einem Schulbuche zumuthen. Lucullus kommt als Politiker kaum, als Feldherr aber sehr in Betracht. Daß Grausamkeit und Habsucht ihm fern lagen, betont der Verf. mit Recht; aber sein sonst bethätigter guter Geschmack hätte verhindern sollen, daß er ihm deswegen „fast wie eine Erscheinung aus christlicher Zeit vorkommt".

K. J. N.

Schiff, Dr. Otto, **Studien zur Geschichte Papst Nicolaus' IV.** Berlin, 1897. Ehering. (VI, 84 S. Gr. 8.) ℳ 2, 40.

A. u. d. T.: Historische Studien, veröffentlicht von Dr. Ebering. Heft V.

Da Nikolaus' IV Bemühungen um einen Kreuzzug durch Röhricht und sein Verhalten in dem ungarischen Thronstreit durch A. Huber bereits erschöpfend behandelt sind, beschränkt sich der Verf., anstatt den gesammten Pontificat des Minoriten von Ascoli darzustellen, auf diese „Studien". Den Kern derselben bildet die Behandlung der Politik der Curie gegenüber Sicilien und Aragon. Sehr klar werden die Beziehungen zwischen dem Papste und diesen beiden Ländern, Frankreich, Castilien und dem Könige von Mallorca, das Eingreifen Englands und die Einwirkung der Ereignisse im fernen Osten dargelegt, die Motive der päpstlichen Politik beleuchtet. Es folgt ein Abschnitt über den Kampf um Jtrien und die päpstliche Jntervention, der auch an der Adria die Alleinherrschaft der Politik von der Lage im Orient, der Katastrophe von Tripolis und dem Fall von Akkon nachweist. Diese beiden Abhandlungen stehen unvermittelt neben einander, werden aber zu einer Einheit zusammengefaßt als Belege zu einer Charakteristik der Persönlichkeit und der politischen Tendenzen Nikolaus' IV, die nach einer lichtvollen Einleitung ein gutes Bild des fremden Einflüssen unterworfenen, von extremen Zielen angelockten Papstes zeichnet.

Mecklenburgisches Urkundenbuch, hrsg. v. d. Verein für mecklenburg. Geschichte und Altertumskunde. Schwerin, 1897. Baerensprung. (4.)

XVII. Band. Register zu Bd. XIII—XVI. (VI, 664 S.)

XVIII. Band. 1371—1375. Mit Register. (173 S.)

Das Sachregister, welches der zwölfte Band des Mecklenburgischen Urkundenbuches enthält, erfreut sich einer berechtigten Berühmtheit. Da es den Stoff einer Reihe von Bänden ausschöpft, so kann es fast als ein kleiner niederdeutscher Du Cange dienen. Jn dem hier anzuzeigenden 17. Bande wird uns ein Sachregister geboten, das von ähnlicher Bedeutung ist. Es verwerthet wiederum die Urkunden einer größeren Zahl von Bänden (Band XIII—XVI) und liefert bei den einzelnen Worten eine Zusammenstellung aller wichtigeren Textstellen. Wer sich über eigenartige niederdeutsche Ausdrücke, über die territoriale Verfassung, über Steuerwesen, gewerbliche Verhältnisse, über Fragen des Kirchenrechts ꝛc. unterrichten will, der findet hier die reichste Belehrung. Mit wie emsigem Fleiße

Digitized by Google

sind z. B. die Artikel „Dienst“ und (für chronologische Forschungen wichtig) „Datierung“ gearbeitet worden! Unter „Bürger“ findet man nicht bloß das, was man unmittelbar erwartet, sondern auch Nachweise über den Besitz, beziehungsweise Erwerb von Landgütern durch Bürger. Ganz besonders die Verfassungs- und Wirthschaftsgeschichte wird aus diesen fleißigen Sammlungen den größten Nutzen ziehen. Außer dem Sachregister enthält der 17. Band für die vorausgehenden vier Bände noch das Ortsregister, das allgemeine Personenregister nach Ständen, welches letztere namentlich eine reiche Fundgrube für die Beamten- und Handwerksgeschichte darstellt. In dem gleichfalls hier anzuzeigenden 18. Bande werden zunächst die Urkunden der Jahre 1371—1375 veröffentlicht, an sie aber sofort die verschiedenen Register angefügt. Wir möchten diese Aenderung bedauern. Gewiß ist es zweckmäßig, das Orts- und Personenregister jedem einzelnen Bande eines Urkundenbuches beizugeben, da dem, der sich über Personen und Orte unterrichten will, es in erster Linie immer darauf ankommt, in welches Jahr die betreffende Erwähnung fällt. Allein auf dem Gebiet der Realien ist das chronologische Verhältniß ja nicht die Hauptsache. Hier wird dem Benutzer ein größerer Dienst geleistet, wenn ihm das Material aus einem bedeutenden Zeitraum vereinigt geboten wird. Wir möchten darum bei den Herausgebern der Urkundenbücher ganz im Allgemeinen die Frage anregen, ob es sich nicht empfiehlt, die Sachregister regelmäßig für eine Mehrzahl von Bänden ausarbeiten zu lassen. Aus dem Inhalt von Band XVIII sei auf die Rechnungsablage der Münzherren zu Rostod (S. 110 fg.) verwiesen. Derartige Aufzeichnungen sind aus jener Zeit nur spärlich erhalten.

Langl, Josef, **Die Kyburg**, die Stammburg Hedwigs, der Mutter Rudolfs von Habsburg. Eine geschichtliche Erinnerung zum 50jähr. Regierungsjubiläum Kaiser Franz Josephs I. Mit 52 Abb. u. 5 Heliogr. Wien, 1898. Hölder. V, 116 S. 8°. *M* 5.

Entsprechend ihrer Bestimmung, eine Festgabe zum fünfzigjährigen Regierungsjubiläum des Kaisers Franz Joseph zu sein, zeichnet sich die Schrift schon äußerlich durch würdige Ausstattung in Druck, Papier und zahlreichen Abbildungen vortheilhaft aus. Eine gelehrte Arbeit konnte nach der ziemlich reichhaltigen Literatur, die sich seit mehr als 60 Jahren mit der Kyburg, ihrer Geschichte und ihren Besitzern beschäftigt hat, nicht in der Absicht des Verf.'s liegen, vielmehr wollte er nur den Oesterreichern die weit entfernte und nahezu unbekannte zweite Stammburg ihres Herrscherhauses in Wort und Bild in Erinnerung bringen, zugleich auch den Besuchern der Burg ein Gedenkblatt an die heute wieder in pietätvoller Weise restaurierte und eingerichtete alte Feste bieten, wie er dies bereits früher mit der Habsburg gethan hat, und diesem Zwecke genügt die Schrift.

Gaede, Dr. Udo, **Preussens Stellung zur Kriegsfrage** im Jahre 1809. Ein Beitrag zur Geschichte der preussischen Politik vom Erfurter Kongress, September 1808, bis zum Schönbrunner Frieden, Oktober 1809. Hannover, 1897. Hahn. (VII, 162 S. Gr. 8.) *M* 2, 50.

Der Verfasser, ein Schüler von Max Lenz, lehrt uns die preußische Politik in den Tagen, in denen in Oesterreich die Begeisterung eines Freiheitskampfes sich äußerte und in Preußen die Führer der Bewegung von 1813 den Staat zum Antheile am Kampfe zu bringen versuchten, nicht von neuen Gesichtspuncten kennen und beurtheilen, aber er vertieft doch in sehr wünschenswerther Weise unsere Kenntniß. Es ist in Folge der biographischen Behandlung der Männer dieser Zeit, in der uns aber eine völlig befriedigende Biographie gerade des Königs fehlt, unsere Literatur etwas einseitig geworden, und eine Geschichte der preußischen Politik auch nach Haffel's Werke und den anderen Arbeiten wäre nachgerade wieder am Platze. Die vorliegende Arbeit behandelt aus derselben einen wichtigen Ausschnitt. Der Verf. hat das Material des geheimen Staatsarchivs in Berlin in gründlicher Weise herangezogen und aus den weniger benutzten Beständen (den Berichten der Gesandten und den Acten über die Contributionszahlung) den Gang der Politik wesentlich deutlicher machen können. Wir sehen, wie Friedrich Wilhelm III zwischen der Furcht vor Napoleon und der Hoffnung, daß die Stunde der Abrechnung doch vielleicht schon gekommen sei, hin und her schwankt. Es wird uns noch deutlicher, wie bisher, daß der König nach der Stellung Rußlands sein Verhalten einrichten zu müssen glaubte. Für ihn schien es das Wichtigste zu sein, daß Preußen nicht ganz von der Karte verschwinde, sondern sich auf ihr bis zu dem Tage behaupte, an dem es mit Rußland und Oesterreich in den Kampf ziehen könne. Dem Könige fehlte das Vertrauen auf sein Volk, seine Staatsmänner und Generale. Gleichwohl hat drei Mal nicht viel gefehlt, daß doch auch Preußen in den Kampf eingetreten wäre. Der Verf. giebt eine Schilderung aus den Acten, die Persönlichkeiten treten zurück: neben dem Könige erscheint eigentlich nur Graf Goltz in lebendigerer Charakterisierung, sonst wird die Wirksamkeit der Actenstücke, Nachrichten in klarer Weise verfolgt. Das Eingreifen des Oraniers, die Stellung des Ministers Grafen Goltz, der von seinem Kriegseifer Ende Mai abläßt, wie die Verhandlungen über die Contribution und andere Puncte sind bisher nicht so sicher gewürdigt, wie das hier der Fall ist. Die Darstellung ist klar und sicher. S. 106 findet sich eine interessante Mittheilung des Polizeipräsidenten Gruner über die Stellung der Königin zur Kriegsfrage. Arneth's letztes Buch über Wessenberg konnte der Verf. nicht mehr heranziehen. —e.

Niederlausitzer Mittheilungen. Zeitschrift der Niederlausitzer Gesellschaft für Anthropologie u. Alterthumskunde. 5. Band. 5.—7. Heft.

Inh.: Ed. Clausnitzer, Versammlungen der Niederlausitzer Stände während der Habsburger Herrschaft 1526—1635. — Wotd. Lippert, das älteste Stadtsiegel von Luckau. Mit Bemerkungen zum Waprenwesen der niederlausitzischen Städte. — Hugo Jentsch, das Rechnungsbuch der Stadt Guben auf das Jahr 1556/7. — Fr. Sendel, Auszüge aus dem Kirchenbuche von Bellmitz 1657—1827. — Karl Gander, Sagen aus dem Guben-Forster Kreise. — Rob. Bergsund, von Schlepzig, Kr. Lübben. — A. v. Wiscocki, Wiederherstellung zerbrochener alterthümlicher Thongefäße. — Kleine Mittheilungen.

Historische Vierteljahrsschrift hrsg. von G. Seeliger. 1. Jahrg. 3. Heft.

Inh.: E. Bernheim, paläographische Glossen. — G. Seeliger, Volksrecht und Königsrecht? Untersuchungen zur fränkischen Verfassungs- und Rechtsgeschichte. — Karl Rieker, Staat und Kirche nach lutherischer, reformierter, moderner Anschauung. — Ernst Sackur, der Krönungstag des Hugo Capet. — Paul Haake, Briefe der Herzogin Elisabeth Charlotte von Orleans.

Hansische Geschichtsblätter. Jahrg. 1897.

Inh.: D. Schäfer, das Zeitalter der Entdeckungen und die Hanse. — F. Techen, etwas von der mittelalterlichen Gewerbeordnung, insbesondere der wendischen Städte. — F. Frensdorff, die Zollordnung des Lübischen Rechts. — A. Koppmann, die Lübische Stadtchronik und ihre Ableitungen. — D. Schäfer, zum Lübisch-dänischen Vertrage vom 29. April 1503. — W. Stein, zwei Briefe König Christian's I von Dänemark. — Derf., über den angeblichen Plan eines Bundnisses der Hansestädte mit König Georg von Böhmen im Jahre 1458. — M. Perlbach, Hansisches aus dem Marienburger Tressterbuch.

Mittheilungen des Vereins für Geschichte der Deutschen in Böhmen. Red. von A. Horčička u. O. Weber. 36. Jahrg. Nr. 5.

Inh.: Herm. Hallwich, der Herzog von Reichstadt (mit bisher ungedruckten Briefen). — A. Rebhann, die angebliche Schlacht bei Brüx im Jahre 936. — A. Werthold, zur wirthschaftlichen und staatsrechtlichen Entwickelung des Egerlandes. — Herm. Hallwich, ein ungedruckter Tagesbefehl Wallensteins. — Heinr. v. Zeißberg, zur Gelehrtengeschichte im 18. Jahrh. — C. Zahnel, einige Nachrichten über den Maler Fabian Pollerer und über den Literatenchor

Digitized by Google

zu Aufsig. — Franz Mach, die „Weiner"-Innung und der „Gurkenkönig" in Saaz. — Paul Meßner, der Salzhandel auf dem „goldenen Steige" und die „armen treibenden Säumer". — Bericht über die am 17. Juni 1898 abgehaltenen Hauptversammlung des Vereins für Geschichte der deutschen in Böhmen.

Länder- und Völkerkunde.

Heidrich, Dr. Franz, Prof., **Länderkunde der außereuropäischen Erdtheile.** Mit 11 Textkärtchen und Profilen. Leipzig, 1897. Göschen. (162 S. 8.) *M* 0, 80.

A. u. d. T.: Sammlung Göschen. Nr. 63.

In der bekannten knappen und klaren Art, wie sie die Bändchen der „Sammlung Göschen" auszeichnet, werden hier von demselben Verfasser, der vorher in dieser Sammlung die hübsche Länderkunde von Europa geliefert hatte, die übrigen Erdtheile nebst den Südpolarinseln und der Antarktis dargestellt. Wir erhalten auf nur 160 Seiten des kleinen Octavformates diesen Gegenstand mit weiser Beschränkung in der Stoffauswahl den wesentlichsten Umrissen nach recht lehrreich behandelt. Jeder Freund der Erdkunde, besonders aber Lehrer und Studierende werden behufs rascher Uebersicht des Wissenswerthesten dies Büchlein willkommen heißen, denn es giebt nach moderner Methode in sich geschlossene Schilderungen der Natur der Länder nebst ihren Bewohnern, deren Cultur in wirthschaftlicher wie staatlicher Beziehung und deren Siedelungen. Der Bodenbau wird geologisch gedeutet, ohne vom Leser zu viel geologische Vorkenntnisse zu verlangen. Nur noch ein paar Wünsche für fernere Auflagen. Die Abtrennung eines Nordpolargebiets tastet die Selbständigkeit der Erdtheile an, was namentlich für Amerika gilt. Der Orizava-Pik mißt nicht 5450, sondern rund 5600 m, der Logan noch 300 m mehr. Unrichtig, wenn auch durch die Zeitungen allverbreitet sind die Formen Porto Rico, Havana, Singapur für Puerto Rico, Habana, Singapore. „Boers-Freistaaten" ist wohl nur Druckfehler, denn es heißt doch „Boeren" oder „Buren". Ständig aber kehrt wieder „Ijbisch" für das allein berechtigte Libysch (zusammengezogen aus Libysisch); auch hieß Beirut im Alterthum nicht Beritus, sondern Berytos. K—ff.

A. Petermann's Mittheilungen aus Justus Perthes' geogr. Anstalt. Hrsg. von A. Supan. 44. Band. VIII.

Inh.: H. van der Smissen, Entwicklung und jetziger Stand der deutschen Mennonitencolonien in Südrußland. (Mit Taf.) — P. Langhans, der heutige Stand der Siedelungsthätigkeit deutscher Mennoniten in Südrußland. (Mit Taf.) — A. Supan, die jährl. Niederschlagsmengen auf den Meeren. (Mit Taf.) — Capus, eine Missionsreise nach Uha und Urundi. — Kleinere Mittheilungen. — Geographischer Monatsbericht.

— Ergänzungsheft Nr. 125.

Inh.: Walther v. Dieß, von Tiflis nach Angora. Forschungsreise zweier preuß. Stabsofficiere im Frühjahr 1896.

Globus. Hrsg. von Rich. Andree. 74. Band. Nr. 9 u. 10.

Inh.: (9.) Buchner, Bevölkerungen. — Ein Besuch in Pnom-Penh (Kambodscha). (Mit Abb.) — Kager, der streitige Goldbezirk von Brasilianisch-Guyana. (Mit Karte.) — (10.) Krämer, Nauru. (Mit Abb.) — Conrau, der Hüttenbau der Völker im nördlichen Kamerungebiet. — Lehmann-Filhés, Dr. Ibervalbar Theodohn. (Mit Bildn.) — Andree, die Inseln vor der Nordküste von Venezuela. (Mit Skizz.) — Andree, Anfänge der Weberei. (Mit Abb.) — Kühne, zur „Rache als Selbstmordmotiv".

Zeitschrift f. Schulgeographie. Hrsg. v. A. E. Seibert. 19. Jahrg. 9. u. 10. Heft.

Inh.: F. Wulle, Wie hat sich der geographische Unterricht zu gestalten, damit er erziehend wirke? Vortrag. — Die Geographie in Rein's „Encyklopädischem Handbuch der Pädagogik". — Das Eldsandsteingebirge. — Die Republik San Marino. — Jul. Mayer, aus Brehm's Mittheilungen über China. (Schl.) — Das Gebiet der chinesischen Ostbahn. — Ueber Deutsch-Ostafrika. — Die Insel Zanzibar. — Vorkommen, Handel und Verbrauch des Eisenbeins. — Habanna.

Geographische Zeitschrift. Hrsg. von Alfr. Hettner. 4. Jahrg. 9. Heft.

Inh.: K. Kellhack, die Oberflächenformen des norddeutschen Flachlandes und ihre Entstehung. — Emil Jung, die wirthschaftl. Verhältnisse der australischen Colonien. — Heinr. Hertzberg, Friedr. Ratzel's politische Schulgeographie. (Schl.) — Geographische Neuigkeiten.

Naturwissenschaften. Mathematik.

Wünsche, Prof. Dr. Otto, Oberl., **Die Pflanzen Deutschlands.** Eine Anleitung zu ihrer Bestimmung. Die höheren Pflanzen. 7. Aufl. Leipzig, 1897. Teubner. (XXIV, 539 S. 8.) Geb. *M* 5.

Diese siebente Auflage ist eine Neubearbeitung der „Schulflora von Deutschland" desselben Verfassers. Durch die Aufnahme aller im Gebiete vorkommenden Farn- und Blüthenpflanzen, sowie durch Anordnung und Umgrenzung der Familien und Gattungen nach Engler und Prantl's „Natürlichen Pflanzenfamilien" ist das Buch ein ganz neues geworden, wenn auch die sonstige Anordnung des Inhaltes im Wesentlichen dieselbe geblieben ist. Der Umstand, daß das sehr brauchbare Buch seit dem Jahre 1871 sieben Auflagen erlebte, spricht allein schon dafür, daß es sich viele Freunde erworben hat. Möchte dasselbe, so wünschen wir mit dem Verf., „auch in seiner jetzigen Gestalt sich seine alten Freunde erhalten und neue erwerben".

Lssn.

Trettschke, Friedr., **Beiträge zur Klimatologie Thüringens.** Zusammenstellungen aus dem Beobachtungsmaterial der Gipfelstation Inselsberg und der Basisstation Erfurt. Berlin, 1897. Salle. (II, 173 S. Lex. 8.) *M* 6.

Es giebt viele freiwillige meteorologische Beobachter, aber nur wenige, die auch Resultate aus ihren Beobachtungen zu ziehen wissen. Zu den letzteren gehört der Verf., der überdies das Verdienst hat, nicht nur das meteorologische Observatorium in Erfurt, sondern auch die Gipfelstation Inselsberg eingerichtet und unterhalten zu haben. Die „Zusammenstellungen" beziehen sich auf die zwölf Jahre von 1883—1894 und liefern einen werthvollen Beitrag zur Kunde des Höhenklimas. Ungewöhnlich und nicht nachahmenswerth ist es, wenn der Verf. bei der Besprechung der jährlichen Periode die Monate nach dem Größenbetrage des betreffenden Elementes ordnet. Die natürliche Reihenfolge der Monate muß unverändert bleiben; das geschulte Auge erkennt ja sofort die höchsten und niedrigsten Werthe.

Meyer, Dr. M. Wilhelm, **Das Weltgebäude.** Eine gemeinverständliche Himmelskunde. Mit 287 Abb. im Text, 10 Karten und 31 Taf. in Farbendruck, Heliogravüre und Holzschnitt von Th. Alphons, H. Harder, W. Kranz, O. Schulz, G. Witt u. A. Leipzig und Wien, 1898. Bibliographisches Institut. (XII, 677 S. Lex. 8.) Geb. in Hldr. *M* 16.

Aus der Feder des langjährigen Directors der Urania-Sternwarte in Berlin ist im vorliegenden Buche ein Werk erschienen, das im vollen Maße verdient, die Aufmerksamkeit auf sich zu ziehen. Die Erfahrungen, welche der Verf. in Bezug auf die Darstellung der astronomischen Erscheinungen für populäre Bedürfnisse in seiner bisherigen Stellung gesammelt hat, sind offenbar dem Buche sehr zu Statten gekommen. Die elegante und leicht faßliche Art, in der auch schwierigere astronomische Probleme erläutert werden, ist zu bewundern. Der Stil erinnert an den Flammarion's, und man kann nur wünschen, daß die großen Erfolge, welche der Letztere mit seinen Schriften in Frankreich erreicht hat, auch diesem Buche in Deutschland blühen möchten. Nach einer Einleitung, die sich

Digitized by Google

hauptsächlich auf Betrachtungen über das Licht, das Fernrohr, die Himmelsphotographie, die Photometrie und die Spectralanalyse erstreckt, folgt als erster Theil die Beschreibung der Himmelskörper, zunächst der Körper unseres Sonnensystems, sodann die der Fixsternwelt. Als besonders gelungen mögen hier die Artikel über Mars und die Sonne hervorgehoben werden. Der Verf. hat es hierbei vortrefflich verstanden, Hypothesen von Thatsachen zu trennen und die Grenzen, bis zu welchen unsere Erkenntniß vorgerückt ist, scharf zu kennzeichnen. Der zweite Haupttheil behandelt die Bewegungen der Himmelskörper, auch hier von den Bewegungen im Sonnensystem zu denen der Fixsterne aufsteigend. Den Schluß des Buches bildet eine Entwickelungsgeschichte der Welten, in der der Verf. seine auf anatomischer Grundlage aufgebauten kosmogonischen Ansichten auseinandersetzt, in der Hoffnung, daß dieselben zu weiteren Forschungen anregen möchten. Ein wesentlicher Charakter des Buches ist die wundervolle Ausstattung mit zahlreichen Abbildungen, die theilweise im Farbendruck wiedergegeben sind. Einen etwas phantastischen Charakter tragen nothwendig die Tafeln, welche den Anblick der Himmelserscheinungen von anderen Weltkörpern als der Erde aus illustrieren sollen. Sollte es aber doch nicht etwas bedenklich sein, die Jupitersmonde (siehe Tafel S. 545) mit einer Vegetation auszustatten, die derjenigen unserer Erde zum Verwechseln ähnlich sieht? Im Hinblick auf die großen Vorzüge des Werkes mag Ref. mit dem Verf. nicht darüber rechten, daß einzelne Stellen und Daten einer Verbesserung bedürfen. Hier sei nur erwähnt, daß der dritte Saturnmond Tethys, nicht Thetys, heißt und daß die beiden Kärtchen auf S. 415 sich nicht auf einen neuen Stern, sondern auf den zur vierten Pickering'schen Classe gehörenden Veränderlichen U Orionis beziehen. Als bester Werth für die Sonnenparallaxe ist noch der ältere Newcomb'sche Werth 8″.85 angegeben. Der jetzt allgemein angenommene, der vielleicht dem Verf. erst nach Fertigstellung des Buches zur Kenntniß gekommen ist, ist 8″.80. K.

Die Natur. Hrsg. von Willi Ule. 47. Jahrg. Nr. 37.

Inh.: C. M. Köhler, Alleriei aus Kiautschou. — Funkentelegraphie. — Lakowitz, der Einfluß des Höhenklimas wie des Seeklimas auf die Beschaffenheit des Blutes von Mensch und Thieren.

Naturwissenschaftliche Wochenschrift. Red. H. Potonié. 13. Bd. Nr. 37.

Inh.: O. Lang, der Abschidarja. — Starker Männchenunterschied der Männchen und Weibchen bei den Blindmäusen. — Zur Theorie der geschichteten Steine. — Das Problem der „kalten Tage des Mai".

Naturwissenschaftl. Rundschau. Hrsg. von W. Sklarek. 13. Jahrg. Nr. 37.

Inh.: H. Erdmann, über die farbige Abbildung der Emissionsspectra. (Mit Taf.) — P. Hepke, über histo- und organogenetische Vorgänge bei den Regenerationsprocessen der Raiden. — M. v. Bock, über die Knospung von Chaetogaster diaphanus.

Botanische Jahrbücher f. Systematik, Pflanzengeschichte u. Pflanzengeographie hrsg. von A. Engler. 25. Band. 4. Heft.

Inh.: F. Hildebrand, über Cyclamen libanoticum nov. spec. (Schl.) — O. u. B. Fedtschenko, Beitrag zur Flora des südlichen Altai. — P. Hennings, Fungi novo-guineenses. 5. — H. Hallier, über Bildeberichia Baker, eine zweite bisherige Convolvulaceen-Gattung. — E. Pfitzer, Beiträge zur Systematik der Orchideen. 2. — J. A. Pertchs, Beiträge zur Kenntniß der Monimiaceae. 1. Ueber die Gliederung der Gattungen der Mollinedieae. (Mit Taf.)

Botanisches Centralblatt. Hrsg. von Otto Uhlworm u. F. G. Kohl. 19. Jahrg. Nr. 36.

Inh.: Barth, Studien über den mikrochemischen Nachweis von Alkaloiden in pharmaceutisch verwendeten Drogen. Forts. — Suzuki, über die Assimilation der Nitrate in Dunkelheit durch Phanerogamen.

Deutsche botan. Monatsschrift. Hrsg. von G. Leimbach. 16. Jahrg. 7. Heft.

Inh.: Münderlein, über Cauliflom-Formen. (Schl.) — Rottenbach, zur Flora des bayerischen Hochlandes. 2. Die Flora des Jäsener Hochlandes. — Amet, Bie man botanische Monographien fabriciert! Zur Flora von Schemnitz. — Pintwart, Rubus podemontanus n. sp. — Geisenheyner, a) ein Beispiel von Schutzfärbung; b) Anofrenbildung bei Blättern.

Der zoolog. Garten. Red. von O. Boettger. 39. Jahrg. Nr. 9.

Inh.: P. de Grijs, Beobachtungen an Reptilien in der Gefangenschaft. (Schl.) — Herm. Seyschab, mein Leguan. — Adolph Kinkelin, weitere Mittheilungen über einen eirkanken Leguan. —

Rechts- und Staatswissenschaften.

Lazarus, Dr. jur. Johann, Gerichtsassessor, **Das Recht des Abzahlungsgeschäftes** nach geltendem Recht und nach dem Bürgerlichen Gesetzbuch. Berlin, 1898. Liebmann. (XIV, 146 S. Gr. 8.) *M* 3.

Wir freuen uns stets, wenn ein modernes Gesetz nicht in der lotterigen Form eines Commentars, sondern systematisch bearbeitet wird. Freilich erfordert es eine größere Arbeit, ist nicht mit Papierschere und Kleister zu prästieren, sondern durch geistige Operation. Vielleicht ist kaum ein anderes modernes Gesetz der systematischen Bearbeitung mehr bedürftig als das über Abzahlungsgeschäfte, da es in seinen wenigen Paragraphen den Stoff nicht erschöpft, und vielleicht ist das Bedürfniß auch nirgend ein so großes, weil hier der wohlthätige die Rechtsprechung vereinheitlichende Einfluß des Reichsgerichts fehlt. Denn die Abzahlungsprocesse werden in der Hauptsache an den Amtsgerichten und in zweiter Instanz an den Landgerichten entschieden. Nicht aber nur daß diese der Direction der höchsten Instanz entbehren und um so mehr einer Beeinflussung durch die Wissenschaft bedürfen. Ihre Auffassung des Gesetzes entzieht sich auch meist der allgemeinen Kenntißnahme und kann so durch Commentatoren schwer berichtigt werden, während die wissenschaftliche Entwickelung des Stoffes gewissermaßen in alle Winkel des Gesetzes hineinleuchtet, zumal wenn sie, wie die vorliegende, von einem Praktiker und wesentlich für die Praxis vorgenommen wird. Wir finden, daß der Verf. seiner Aufgabe voll gerecht geworden ist und keine wesentliche der einschlagenden Fragen unberücksichtigt gelassen hat. Seine Constructionen sind nüchtern und gesund. So wenn er sich gegen die von Hausmann vertretene Auffassung der Combination von Kauf und Miethe wendet oder wenn er trotz der formellen Miethe Kaufantrag annimmt, ohne doch die Möglichkeit einer Miethe zu läugnen. Auch dem Theoretiker wird die kleine Schrift eine anregende Lectüre gewähren.

Zolger, Dr. Johann, **Oesterreichisches Verordnungsrecht,** verwaltungsrechtlich dargestellt. Innsbruck, 1898. Wagner. (424 S. Gr. 8.) *M* 6.

Der Verf. hat sich zur Aufgabe gemacht, das Wesen der Verordnung in Oesterreich, die bisher nur vom staatsrechtlichen Standpuncte aus behandelt wurde, in verwaltungsrechtlicher Beziehung darzustellen. Sein Buch beschäftigt sich daher nicht bloß mit dem vom Monarchen und den Centralstellen ausgehenden Verordnungen, sondern auch mit jenen, die von den niedersten Localbehörden, von Selbstverwaltungskörpern ꝛc. erlassen werden. Es ist eine äußerst gründliche, systematische Untersuchung aller bei dieser Frage in Betracht kommenden Verhältnisse unter steter Berücksichtigung der einschlägigen Literatur und Gesetzgebung. *a.*

Digitized by Google

Ulrich, Franz, **Staatseisenbahnen**, Staatswasserstraßen und die deutsche Wirthschaftspolitik. Leipzig, 1898. Duncker & Humblot. 48 S. Gr. 8.) M 1.

In dem nimmer ruhenden Kampfe zwischen Eisenbahn und Schiffahrtsstraßen vertritt Ulrich seit Jahren an führender Stelle die Interessen und Rechte des Schienenweges, und er vertritt sie mit eben so viel Geist als mit nicht zu widerlegenden Argumenten. Er will Deutschland den Deutschen sichern, die heimischen Productionsquellen heimischem Capital und deutscher Arbeit; er kämpft gegen den Freihandel und fordert schützende Zölle. Hinsichtlich der Wasserstraßen weist er nach, wie die Behauptung von der „Gemeinnützigkeit" derselben falsch und ein Schlagwort von Interessenten ist: die Vortheile der Wasserstraßen, insbesondere ihre billigen Frachten, kommen nur einzelnen Gegenden zu Gute, und zwar den wohlhabendsten, ferner hauptsächlich den an ihnen gelegenen großen Städten, dem Großhandel und der Industrie; dagegen kommen sie nicht zu Gute dem platten Lande, der Forst- und Landwirthschaft. Eben so treffend werden die Beziehungen der Schifffahrt zu den Eisenbahnen dargestellt und behandelt. Es wird nachgewiesen, wie gering der Antheil der Schifffahrt an der Ausfuhr ist, wie sehr sie dagegen der Erleichterung der Einfuhr dient, und zwar thatsächlich durch auf Staatskosten gewährte Frachtbegünstigungen. Schließlich fordert U. im Hinblicke auf die ablaufenden Handelsverträge und den scharfen Wettbewerb, zu dem sich alle Staaten rüsten, Deutschland möge sich die freie Verfügung über seine Wasserstraßen verschaffen, um an Stelle der jetzigen freihändlerischen, internationalen eine nationale, der deutschen Wirthschaftspolitik entsprechende Verkehrspolitik einführen zu können. —su.

Deutsche Juristen-Zeitung. Hrsg. von P. Laband, M. Stenglein, H. Staub. 3. Jahrg. Nr. 18. 19.

Inh.: Gierke, die Einführung eines Heimfälleurechts. — Hamm, Dolus eventualis. — Biermann, Folgen der Versäumniß in einem späteren Verhandlungstermin. — Bermer, zur Verjährung der Strafverfolgung. — Stenglein, desgleichen. — v. Stadinger, Namensrecht und Adelsrecht. — Hecht, die reichsgesetzliche Regelung des Hypothekenbankwesens. — Fischer, die Beispfändung des dinglichen Rechts gegen den mittelbaren Besitzer. — Bovens, die Stellung der Versicherungsgesellschaften auf Gegenseitigkeit in dem zu erwartenden Versicherungsgesetz. — Riemeyer, örtliches Recht der Vertragsobligationen nach internationalem Privatrecht. — Korn, zur Frage der Devolution. — Zirndorfer, gesetzliche Regelung des Gewerbes der Grund- und Hypothekenmakler. — Hirsch, die Ertheilung der Baueinlaubniß an den Unternehmer zum Schutze der Bauhandwerker. — Staub, juristische Rundschau.

Soziale Praxis. Hrsgbr. H. Francke. 7. Jahrg. Nr. 49.

Inh.: Gustav Schmoller, Briefe über Bismarck's volkswirthschaftliche und sozialpolitische Stellung und Bedeutung. 2. — Die Jahresversammlung der Trades Union in Bristol. — v. Frankenberg, die Rentenfeststellung vom Amtsvorsteher.

Sprachkunde. Literaturgeschichte.

Krumbacher, Karl, **Eine neue Vita des Theophanes Confessor.** München, 1897. Franz in Comm. (S. 371—399 Gr. 8.)

Aus den Sitz.-Ber. der philos.-philol. und der histor. Classe der k. bayer. Akad. der Wiss. 1897. Heft III.

Die wichtigste von allen Darstellungen des Lebens des Theophanes Confessor ist die von dem Patriarchen Methodios verfaßte. Sie ist die älteste von allen und enthält weitaus die meisten thatsächlichen Nachrichten. Die übrigen Viten geben davon nur einen ganz geringen Theil, und das Wenige, was wir bis jetzt für ihr selbständiges Eigenthum halten müssen, stammt vielleicht auch aus der Biographie des Methodios, die ihrem ganzen Umfange nach noch unediert ist. Ein Bruchstück davon enthält cod. Mosq. Synod. 159 s. XII, der aus einer Handschrift des Ibererklosters auf dem Athos geflossen zu sein scheint. Dort ist also das vielleicht vollständige Original zu suchen, ohne dessen Kenntniß eine Kritik der Ueberlieferung und eine Biographie des Chrysostus unmöglich bleibt. Einstweilen ediert K. in diesem Aufsatz aus cod. Mosq. Synod. 183 s. XI eine verkürzende Bearbeitung des Originals des Methodios. Aus K.'s Tabelle geht deutlich hervor, wieviel mehr Thatsachen diese „Methodiosgruppe" bietet als alle anderen Viten. Inhaltlich besitzt diese Recension natürlich nur Werth, so lange nicht das Original bekannt ist. Sehr interessant sind in diesem Codex die Leseproncte, auf deren Wichtigkeit K. schon bei anderer Gelegenheit hingewiesen. Folgt man ihnen, so ergeben sich so zahlreiche Abweichungen vom Meyer'schen Satzschlußgesetz, daß an seiner Gesetzesgestalt erhebliche Zweifel entstehen. Jedenfalls ist die Frage nach dem metrischen Satzschluß wieder zur Discussion gestellt, und das Meyer'sche Gesetz ist als Hilfsmittel in der Textbehandlung einstweilen wieder mit Vorsicht zu verwerthen. Hsbrg.

Ovide, les amours. Traduction littérale en vers français avec un texte revu, un commentaire explicatif et archéologique, une notice et un index, par Ph. Martinon, Prof. Paris, 1897. Fontemoing. (XXXVI, 439 S. Gr. 8.) Frcs. 10.

Der Verfasser des vorliegenden nett ausgestatteten Buches ist Professor am Lyceum in Algier und hat bereits für seine Uebersetzung des Tibull den Preis Jules Janin von der Akademie erhalten. Dieser Erfolg ermuthigte ihn, sich auch an die Uebertragung von Ovid's Amores zu machen, denen Properz folgen soll. Voraussgeschickt ist eine Einleitung in fünf Capiteln, worin Ovid's Verhältniß zu Corinna, die Eintheilung, Doppelrecension, Composition (gegen Rauteuberg gerichtet) und Bibliographie der Elegien besprochen wird. Es folgt der Text im Allgemeinen nach Ehwald, mit gegenüberstehender Uebersetzung, auf welche der Verf. das Hauptgewicht legt. Ihren künstlerischen Werth vermag Ref. nicht zu beurtheilen; dazu ist nur ein geborener Franzose im Stande. Daß sie treier ist als die vorangegangene der Elegien Tibull's, sagt der Verf. selbst im Vorworte; er schmeichelt sich aber, wenigstens vollkommene Reime gebraucht zu haben. In der That bietet er keine eigentliche Uebertragung, sondern eine freie Nachdichtung, wovon man sich auf jeder Seite überzeugen kann. Ein Beispiel dürfte zum Beweise dessen genügen. I, 1,5 Quis tibi, saeve puer, dedit hoc in carmina iuris wird wiedergegeben: De quel droit nous rends-tu victimes de tes ruses? Der angehängte Commentar nimmt zwar mehr als die Hälfte des Raumes ein, ist aber lediglich für das Verständniß weiterer Leserkreise berechnet und bietet dem Philologen nichts Neues; die Menge von Bemerkungen elementarster Art wirkt sogar abstoßend. Da übrigens der Verf. im Vorwort S. IV ausdrücklich bemerkt »Je n'ai pas oublié pourtant que ce livre était oeuvre de vulgarisation plutôt que d'érudition«, kann man die 300 überhaupt in den Handel kommenden Abdrücke getrost französischen Liebhabern überlassen. H.

Sensine, Henri, **Chrestomathie française** du XIXe siècle (Prosateurs). Lausanne, 1898. Payot. (VIII, 664 S. 8.) Fr. 5.

Das umfangreiche und reichhaltige Buch ist ersichtlich aus gründlicher Sachkenntniß und einsichtsvoller Erwägung und Arbeit hervorgegangen. Der Antheil des Hrsgbr.'s daran ist kein geringer; zu der Mühe der Auswahl nach dem verständigen Gesichtspuncte, die Führer des französischen Denkens unseres Jahrhunderts und Schöpfer seiner Hauptströmungen und zwar Charakteristisches von einem Jeden in dem Bande zu vereinigen, so daß dem Leser die gesammte Prosaliteratur dieses Zeitraumes nach ihren verschiedenen Seiten in gedrängter Form entgegentrete, kam die einer eigenen literargeschichtlichen Classi-

Digitized by Google

sication jener Schriftsteller, wie sie im Inhaltsverzeichniß den Proben aus den Werken voranzuschicken ist, kam ferner die Beigabe kurzer Charakteristiken der einzelnen Schriftsteller, die auch durchaus keine biographisch-literarischen Abrisse nach bekannter Schablone sind, der Bemerkungen, welche die abgedruckten Stücke, wo nöthig, orientierend einleiten, der vorsichtig bemessenen erläuternden Fußnoten und der bibliographischen Angaben, die in dem, was sie sagen und verschweigen, auch die Benutzung des Buches in Schulen berücksichtigen wollen. Den besten Einblick in den Inhalt zugleich und in die literargeschichtliche Auffassung des Hrsgbr.'s bietet die Gruppierung seiner Autoren. Die vier großen Perioden der napoleonischen Zeit (I), der Romantik (II), des zweiten Kaiserreichs (III) und der dritten Republik (IV) unterscheidend, läßt Sensine in I die Präromantiker Chateaubriand und Frau von Staël, sowie als letzte Classiker J. de Maistre, P.-L. Courier und Benj. Constant auftreten und trennt in II die Dichter, die auch Prosaiker waren (Lamartine, A. de Vigny, V. Hugo, A. de Musset), die romantischen Romanschriftsteller (Th. Gautier, A. Dumas père, G. Sand), die Kritiker (Sainte-Beuve, A. Binet), die realistischen Romantiker (Balzac, Stendhal, Mérimée), die romantischen und realistischen Geschichtschreiber (Aug. Thierry, Michelet, Guizot, Thiers) und als alleinstehenden Lustspieldichter Scribe. In III ergeben sich ihm die vier Classen der pränaturalistischen Romanschriftsteller, durch Flaubert und die beiden Goncourt vertreten, des idealistischen Romanschriftstellers Feuillet, der realistischen Dramatiker (A. Dumas fils, Augier, Labiche) und der Kritiker und »polygraphes« (Taine und Renan), während in IV Zola, A. Daudet, Maupassant und Pierre Loti als naturalistische und impressionistische, P. Bourget, der Schweizer Rod und Anat. France als idealistische und psychologische Romanschriftsteller, Elisée Reclus und der Schweizer Rambert als Naturschilderer, Fustel de Coulanges und Lavisse als Geschichtschreiber der wissenschaftlichen Schule und endlich Brunetière, de Vogüé, Faguet und Lemaitre als die großen Kritiker unserer Tage figurieren. Wenn die in der Auswahl liegende Bewerthung der verschiedenen Prosaiker und ihre eben skizierte Gruppierung auch nicht in Allem und Jedem unanfechtbar erscheinen wird, so läßt sich doch im Allgemeinen ihnen beistimmen. Der Druck des Buches ist für schwächere Augen schon im Texte selbst, mehr noch in den Beigaben S.'s leider unangenehm klein. An Druckfehlern sind uns zufällig aufgestoßen S. IX Courrier für Courier, S. 633 Z. 11 v. u. ça (été) für ç'a (été), S. 634 Z. 19 v. u. tout une partie für toute une partie, und S. 657 Mitte sensée für censée. Zur Benutzung in deutschen höheren Schulen wird sich übrigens trotz aller ihrer Vorzüge eine Chrestomathie von 644 Seiten, die sich auf die Prosa des 19. Jahrh.'s beschränkt, kaum eignen.

Kn.

Knauth, Dr. Paul, Oberlehrer, **Goethes Sprache und Stil im Alter.** Leipzig, 1898. Avenarius. (XII, 156 S. Gr. 8.) ℳ 3, 60.

Die fleißige und liebevolle Schrift des belesenen Verfassers berührt sich vielfach mit Forschungen und Publicationen des Referenten und knüpft wiederholt ausdrücklich an sie an. Dem nachstehenden Urtheil kann daher ein persönliches Element, das sich aus Freude und Enttäuschung mischt, nicht ganz fehlen. Der Verf. giebt uns hier unter Benutzung seiner im Jahre 1894 über dasselbe Thema veröffentlichten Programmabhandlung eine so reiche, planmäßig gegliederte Sammlung von Materialien aus der Sprachwerkstätte des alten Goethe, wie sie bisher auch nicht annähernd ans Licht gestellt worden ist. Das thörichte Buch von Lehmann „Goethes Sprache und ihr Geist", die Schriften von Albrecht, Victor Hehn, Morsch Olbrich, Henkel haben Sprache und Stil des ganzen Goethe apphoristisch oder nach begreuzten Gesichtspuncten (antike, biblische, bildliche Elemente) geschildert. Arbeiten von W. Scherer, Minor, Brahm, Gustav Roethe u. A. haben sprachlich-stilistische Unterschiede und Wandlungen innerhalb einzelner Werke und poetischer Gattungen, Zeiten und Stilformen des Dichters aufgedeckt. Den Zusammenhang zwischen der metrischen und der sprachlich-stilistischen Form haben besonders Jaroslav, F. Vischer, Hildebrand, Sievers, Minor, Niejahr, Vogt erläutert. Die Sprache des alten Goethe haben auch viele unzünftige Richter in Scherz und Ernst unter das Messer genommen. Niemand leidenschaftlicher und mit congenialerer Parodie als Fr. Vischer, der das Charakteristische der sonoren Manier des alten Goethe mit dämonischer Bosheit empfand und nachzuspotten wußte. Des Ref. erster Versuch einer Darstellung der Goethe'schen Sprache in der Gesammtheit ihrer Erscheinungen, aber zeitlich beschränkt auf die Periode bis 1776, seit 1877 ausgearbeitet und im Frühling 1881 zum großen Theile abgeschlossen, blieb bisher Manuscript und außer gelegentlichen Mittheilungen in Recensionen (Zeitschrift für die österreich. Gymnasien 1882, Octoberheft; Anzeiger für deutsches Alterthum 1885, Juniheft) gab nur ein Vortrag (Verhandlungen der Dessauer Philologenversammlung 1884) ein Programm dieser Arbeit und eine kurze Darlegung ihrer Gesichtspuncte, ihrer Methode sowie einzelner Beobachtungen. Kein Sitzenstück zu dieser geschichtlichen, lediglich auf die Sprache (von den Lauten bis zu den letzten Feinheiten der Satzbildung und des Wortgebrauchs) beschränkten Behandlung der Goethe'schen Jugendzeit liefert der Verfasser. Von Kritikern und Spöttern ist der Begriff des Goethe'schen „Altersstils" geprägt worden. Dieser Begriff nimmt Knauth auf und wandelt ihn nach einer gutgemeinten Apologie, der im Eifer gegen Germinus das angebrachte Wort „in seiner arrogantesten Weise" (S. 3 Anm.) entschlüpft, durch ausführliche Betrachtung in einen Ehrennamen, den er mit warmer und wohlthuender, wenn auch nicht immer ganz glücklich ausgedrückter Empfindung verherrlicht. Aber dieser Begriff „Altersstil", von Dilettanten geprägt, hat etwas gefährlich Schillerndes und hält philologischer Prüfung nirgends Stich. „Sprache und Stil" sagt K. in den Titel seiner Schrift. Es ist aber weder eine irgendwie vollständige Darstellung der Sprache noch des Stils was er bietet, sondern eine Auswahl einzelner sprachlicher und stilistischer Erscheinungen, die bald vom grammatischen, bald vom stilistischen Gesichtspunkt erörtert werden. In den Grundbegriffen, in der Ordnung und mehrfachen Behandlung des Stoffes herrscht hier eine schwankende Unklarheit, die dadurch nicht aufschuldigt wird, daß sie ähnlich auch in anderen Arbeiten über verwandte Aufgaben, z. B. bei Olbrich, begegnet.

Capitel II „Wortform", Capitel III „Wortbildung", Capitel IX „Gebrauch des Verbalnomens (Infinitiv und Particip)", Capitel X „Wortstellung" enthalten rein grammatischen Stoff und zwar überwiegend in grammatischer Beleuchtung. Capitel IV „Lieblingsworte" hat lexikalischen Inhalt, steht also in der Mitte zwischen grammatischer und stilistischer Untersuchung, dagegen vereinigt das V. Capitel unter „Auflösung der Composita, Hendiadyoin, Zeugma, Geminatio" lauter stilistische Erscheinungen. Capitel VI wiederum stellt unter dem beliebten, aber durch und durch unklaren und unfruchtbaren Gesichtspunct „Kürze des Ausdrucks" eine Reihe verschiedenartigster Vorgänge zusammen, die theils grammatischer, theils stilistischer Natur sind und bald vom grammatischen, bald vom stilistischen Standpunct gewürdigt werden. In die Grammatik (Capitel von den „Wortformen" und zwar des Verbum) fällt § 3a: die Beispiele des Typus „Viele Frauen hast und Ruh im Haus". Ebenso Capitel II § 7a (S. 45) „Sind längst schon wieder eingeschmolzen" (nicht für s' sind, wie in den ganz anders gearteten Beispielen, wo Goethe so schreibt). Wenn der Verf. diese Fälle

Digitized by Google

als einfache „Auslassung“ des Personalpronomens aus dem „Streben nach Kürze des Ausdrucks“ (S. 90) herleitet, so folgt er der gewöhnlichen schlimmäßigen Auffassung, deren hohes Alter durch ihre innere Unmöglichkeit weit übertroffen wird. Näher kommt er der Erkenntniß der hier waltenden Thatsachen, wenn er gleich nachher „die naive Rede des Volks“ herbeiholt (S. 91). Allein nicht eine Ellipse von „Worten, die durch die Regeln des Satzbaues gefordert werden“ besteht hier und nicht „weil sie psychologisch ganz nahe liegen, also entbehrlich erscheinen“ bleiben diese Pronomina fort. Sondern weil es eine feste volksthümliche Tradition der deutschen Syntax gab und giebt, ungeschriebene, aber desto sicherer empfundene ältere Regeln des Satzbaues, nach denen in gewissen Sphären des Ausdruckes das Verbum aus sich heraus das Personalitätsverhältniß bezeichnen kann ohne begleitendes Pronomen. Daran knüpfte Goethe, wie vor ihm Klopstock, an. Die Psychologie in Ehren. Aber verwünscht sei die Afterpsychologie, die sich jetzt in den Schriften unseres Nachwuchses breit macht, die aus Gott weiß für welchen psychologischen Einflüssen in jedem beliebigen Augenblick eine Urzeugung postuliert. Die Pronomina liegen psychologisch so nahe, darum kann das sonst bestehende Sprachgesetz aufgehoben, die laufende Entwickelung ausgehängt und das Novum der pronominallosen Verbalformen durch Urzeugung geschaffen werden! Darauf käme doch jene Erklärung hinaus. Nachahmung der Antike, die K. für „Du bist es die mir erneuest“ (in der Elegie „Hermann und Dorothea“), oder Hammerschlier Uebersetzungen orientalischer Dichtungen, die K. für gleichartige Divanstellen vermuthet, kann gleichfalls nicht als schaffende Ursache dieser Erscheinung gelten, vielleicht aber als befördernder Factor.

Der von K. in dieselbe Kategorie „Auslassung“ von Pronominibus gestellte Typus „Wem's zu Hause gefällt, ist nicht für die Welt“ (S. 93fg.) hat damit nichts zu thun. Auch hier handelt es sich allerdings um einen syntaktischen Vorgang, aber aus dem Gebiet des Satzbaues, genauer der Satzverknüpfung. Wieder gesondert davon hätten die artikellosen Substantiva werden müssen (S. 96fg.). Das deutsche Substantiv konnte in alter Zeit ohne begleitendes deiktisches Element (Artikel) gebraucht werden. Diese früher weit ausgedehnte Möglichkeit hat die regulierte neuhochdeutsche Gemeinsprache auf wenige bestimmte Fälle eingeschränkt: Eigennamen, Maßbezeichnungen, Collectiva, formelhafte Verbindungen. Dagegen machen und machten Amtssprache und Hausdeutsch (Märchen- und Kinderrede) davon weiteren Gebrauch. Auf einer Stufe stehen: „Kläger hat behauptet“, „Gegner bestreitet“ und „Vater hat mir eine Puppe geschenkt“ (dazu mit schwacher Flexion, die deutlich auf die Analogie der Nomina propria weist: „ich will Vatern, Muttern, Papa'n, Tanten, Onkeln um ein Schankelpferd bitten“). „Kläger“ bedeutet so viel als „Herr N. N., der die Klage anstrengt“, und „Vater“ ist in der Vorstellung und dem Gefühl des Kindes nur Eigenname, der Name einer einzigen, gar nicht in einer Gattung denkbaren Person, nicht appellative Benennung. Wissenschaftlich gesprochen handelt es sich hier also um Schwankungen im Gebrauch der Wortclassen, um Grenzverschiebungen zwischen Appellativum und Eigennamen. „Könnt ich Magie von meinem Pfad entfernen“ gewiß nicht mit Knauth == „alles was Magie betrifft“ (S. 97), sondern „Magie in Person, die ich wie einen drohenden Dämon neben mir fühle“. Wenn K. mit Steig in dem Faustischen „Wie athmet rings Gefühl der Stille“ findet, „das Fehlen des Artikels sei bestimmt (!) und geeignet, die ungeschränkte Weite des Gefühls hervorzurufen“, so ist hierdurch die stilistische Wirkung einer genau bestimmbaren sprachlichen Thatsache weder erklärt noch auch nur beschrieben. Warum soll denn „Weite“ des Gefühls ausgedrückt sein? Viel eher enge umgrenzte Gegenwart, persönliches Leben, der Athem eines leibhaftigen Wesens! Nicht eine Auslassung des Artikels wird empfunden, nicht das Gefühl, es sei hier eine sonst bestehende Association aufgelöst, nicht das Abweisende wirkt, sondern die neue Association des unbegleiteten Appellativs an die Classe der Namen, die immer (in der regulären Schriftsprache wenigstens) ohne deutende Marke des Artikels auftreten. K. fühlte das Rechte, wenn er, nur viel zu zaghaft, hier von Personification redet. Aber unbegreiflich irrt er, indem er mit Olbrich Nachahmung des antiken poetischen Stils für die Quelle ansieht. Er denke doch nur an „Knabe sprach: ich breche dich! Röslein sprach: ich steche dich“. Liest man S. 99 gar: „die Auslassung nähert sich wohl hier jener hellenisch-pantheistischen Personification der Natur und paßt daher zum Geiste der Faust-tragödie“, so glaubt man sich in die Zeiten Hegel's zurückversetzt. Dabei stehen Olbrich und Knauth nur einen Schritt von der Wahrheit, wenn sie beobachten, daß Goethe besonders gern Fluß- und Bergnamen ohne Artikel braucht. Aber statt ihre Beobachtung zu vertiefen und nach rückwärts sowie in die anderen Sphären der Sprache auszudehnen, folgen sie dem Phantom psychologisch-ästhetischer Construction. Auch den Gebrauch der Simplicia statt der Composita (S. 104) stellt K. unter falschen Gesichtspunct. Ausdrücklich war zunächst die Vorsilbe ge der Participien, da ihr Nichterscheinen (funden, kommen, gangen ꝛc.) theils nach altem, in süddeutschen Dialekten und in der älteren oberdeutschen und westmitteldeutschen Schriftsprache fortlebenden Sprachgesetz, theils aus einer dadurch hervorgerufenen falschen Analogie zu beurtheilen sind; die übrigen Fälle hätten in das Capitel III „Wortbildung“ gestellt werden müssen. Futurisches Präsens (S. 107: „Niemand haltet ihr für thörig“ == werdet ihr halten) müßte in die Syntax (Wortformen des Verbum: Tempuslehre), nicht unter die Ellipsen gebracht werden. Das Phantom der „Auslassung“ (um der Kürze willen!) wird S. 103 gar zur Erklärung der doch allgemein üblichen conjunctionslosen conditionalen Vordersätze beschworen. Das vermag nur wer im Bann der lateinischen Grammatik befangen ist und nichts weiß von dem niemals ganz ausgetorbenen Brauch der gemeingermanischen Syntax hinsichtlich solcher Conditionalsätze, der zwar in der Kanzleisprache und in der gelehrten Kunstprosa des 16. und 17. Jahrh.'s verschwunden, im 18. Jahrh. aber in der gewählten Literatursprache wieder ganz eingebürgert war, um freilich dem trostlosen Schematismus unseres Schul- und Juristendeutsch immer noch fremd zu bleiben. Aber K. findet S. 94, Olbrich zustimmend, auch für die wirkliche Ellipse: „doch weiß er eifrig seinen Ruhm und den Ruhm seines Herrn zu ehren“ eine Ableitung aus dem antiken Muster nöthig! Da muß man sein Haupt schaudernd verhüllen und sich beschämt die Frage vorlegen: wozu hat eigentlich seit 80 Jahren eine sogenannte historische deutsche Grammatik bestanden?

Das letzte Beispiel bot eine echte Ellipse. K. wirft die echten Ellipsen durchaus zusammen mit jenen Erscheinungen, wo nur eine scholastische Auffassung der Sprache eine Ellipse statuieren kann. Eine Ellipse wie die im Divan vom Ref. unzweifelhaft richtig in den Text gesetzte: „wenn der Dichter der Sonne bald, [bald] dem Kaiser sich vergleicht“ für die bisher übliche Lesung .... „Der Sonne, bald dem Kaiser zc.“ bedeutet eine freie stilistische That Goethe's. Auf ganz anderer Stufe hingegen steht die von K. daran angereihte Auslassung des Verbum substantivum (§ 99): „Ob du unsern Mosleminen auch recht eigentlich verwandt.“ Diese hat gleich der Ellipse der Hilfsverba bei der zusammengesetzten Präterita eine lange sprachgeschichtliche Tradition, die aus der lateinischen Urkundensprache des 14. Jahrh.'s in die deutsche Kanzleisprache und von dort über Luther, Opitz, Gryphius zu Lessing und Goethe leitet. Ein Residuum des echteren Actenstils, wandelt sie sich allmählich in ein Requisit der gehobenen Sprache. Heute darf,

Digitized by Google

aber auch nur in begrenzterem Maße als z. B. in Lessing's Prosa, das Verbum substantivum und das Hülfsverbum „sein" und „haben" im zusammengesetzten Präteritum nur fehlen in Versen oder sogenannter poetischer Prosa. Ein lehrreicher Beitrag zu dem raschen Wechsel des modernen Sprachgefühls! Schwerlich als Ellipse (einer adversativen Conjunction) darf gelten: „Da steht es nah und man verstehts das Glück" (S. 100). Bei richtigem Vortrag, auf den ja R. (S. 113) mit Recht Gewicht legt, fehlt hier nichts: der adversative Charakter des zweiten Satzgliedes wird durch die Betonung und Pausierung ausgedrückt. Der Sprachschulaspekt findet hier eine Lücke, weil er für jeden Begriff auch eine sichtbare Marke verlangt. Aber haben denn Jacob Grimm und Rudolf Hildebrand, von allen Kleineren zu schweigen, vergeblich gelebt? Derlei war zu besprechen in einem Capitel vom Satzbau unter den Mitteln der Sprachverknüpfung, für die Referent drei Stufen annimmt: Betonung, Wort- und Satzstellung, Conjunction. Was in § 2 dieses ganz besonders verunglückten sechsten Capitels als Anakoluthie aufmarschiert, sind lediglich Abweichungen von der correcten neuhochdeutschen Satzordnung des syntaktischen Schulregulbuchs, die nicht in willkürlicher Neuerung, sondern in einem Zurückgreifen auf das nationale Princip der sinnlichen, plastischen Satzfolge beruhen, wie es im Mittelhochdeutschen allgemein, auch im 15. Jahrh. noch z. B. in deutschen Rechtsbüchern, dann bei Luther herrlich, desgleichen im Volkslied lebendig geblieben war. Das neuhochdeutsche, aus der lateinischen Kanzleisprache stammende Schema fordert Reihenfolge der Nebensätze nach dem Grad der logischen Abhängigkeit. Nach der alten deutschen Syntax entscheid die Bedeutsamkeit, die Wucht, der Eintritt in das geistige Sehfeld über die Stellung. Unter Berufung auf einen unvorschlagen Ausdruck Erich Schmidt's tadelt R. S. 59 die Worte des Euphorion Faust B. 9843—50: „Welche dies Land gebar Aus Gefahr in Gefahr, Frei, unbegränzten Muths, Verschwenderisch eignen Bluts, dem nicht zu dämpfenden Heiligen Sinn, alle den Kämpfenden Bring es Gewinn." Man spreche diese Verse mit den nöthigen Pausen und der vom Dichter beabsichtigten Steigerung so, daß die ganze Spannung in dem Schlußsatz gleichsam mit einer breiten Siegesfanfare gelöst wird. Es ist eine kühne Wiederbelebung echter deutscher Syntax. Und es ist kein Zufall, daß diese Satzbildung, die nur vom Ohr und nur bei scharfer Accentuierung und Phrasierung verstanden wird, von Richard Wagner in seinen Alliterationsdramen geradezu typisch verwendet worden ist. — Im § 9 dieses Abschnittes (S. 107—112) werden unter dem höchst abgegriffenen und nichtssagenden Terminus der Schulstilistik „prägnanter- Gebrauch der Adverbien" Vorgänge besprochen, die weder Prägnanz, noch überhaupt ein stilistisches Element, sondern einen grammatischen Gebrauch enthalten. Sie wären theils unter der Lehre von den Wortclassen als Grenzschwankungen zwischen Adverb und Adjectiv, theils in der Lehre von der Wortbildung (Zusammenrückung und Composition) zu erörtern gewesen. Der Typus „das fruchtbar weite Feld" mit seinen Varianten, um den sich diese Darlegung dreht, läßt sich richtig würdigen nur, wenn er als Neubelebung oder Fortführung einer Jahrhunderte alten Tradition betrachtet wird, die Goethe aus der Lectüre der bis zur Mitte des 18. Jahrh.'s in Süddeutschland gedruckten Schriften ganz vertraut sein mußte. Vermischt schon Capitel VI stilistische und grammatische Materie und Auffassung, so drückt Capitel VII auf syntaktische Erscheinungen aus dem Bereich der Casuslehre die unpassende stilistische Marke „freier Gebrauch des Genitiv und Dativ". Ebenso handelt Capitel VIII von „Freiheiten im Gebrauch der Adjectiva, besonders in der Comparation". Immer wieder also ein herkömmlicher, verschwommener Begriff der Schulstilistik, der statt zu beschreiben und zu erklären, mit einem gänzlich unklaren Maßstab ein Werthurtheil abgiebt. Nur vom Standpunct des großen Schulregulbuchs sind diese „Freiheiten" und „Licenzen" erfunden. Einer wissenschaftlichen Terminologie, die auf die Genesis der beobachteten Erscheinungen achtet und nach der Causalität der lebendigen Kräfte sich richtet, sollten sie fern bleiben. Auch hier hat der Verf. wieder Heterogenes verbunden. Es gehören in die Syntax unter die Lehre von den Wortclassen das substantivierte Neutrum des Adjectivs (Grenzschwankung zwischen Adjectiv und Substantiv), unter die Lehre von den Wortformen der antikisierende Genitiv qualitatis, für den übrigens nicht erst Voß (S. 115) das Vorbild gab, sowie der Dativus ethicus (Casuslehre), ferner der antikisierende steigernde Superlativ „ein fremdestes Bereich" (Lehre vom Adjectiv), sowohl in die Syntax als auch in die Wortbildung der Typus „Die Nacht scheint tiefer tief hereinzudringen", endlich in die Lautlehre der Typus „Drängt immer fremd- und fremder Stoff sich an". Einen schweren Mißgriff hat K. in der Beurtheilung der Sätze wie „Schließt sich heilig Stern an Stern" (S. 47) und in der Besprechung der Inversionen (S. 137 fg.) begangen. Er will jenen Typus lautlich aus assimilatorischem Wegfall des Pronomens „es" „vor folgenden Reibelauten" erklären, bedenkt also nicht, daß hier einfach ein alter Typus der gemeingermanischen Wortstellung andauert, der sich in volksthümlicher Dichtung und Rede von je her erhalten hat, daß von „Sah ein ein Knab ein Röslein stehn" bis zu Oftried's Gebrauch unzerrissene Fäden leiten. Und doch hat alles das Ref. schon vor Jahren im Anzeiger für deutsches Alterthum (Juni 1885) und daran anknüpfend W. Braune in seiner schönen Unterfuchung „Zur deutschen Wortstellung" Forschungen zur deutschen Philologie, Festgabe für Rudolf Hildebrand, Leipzig 1894) eingehend nachgewiesen. Bei der Darstellung der Inversion operiert K. wieder mit den Begriffen Subject und Prädicat, obgleich Erdmann, Referent und Braune a. a. O. gezeigt haben, wie nur die Stellung des Verbums zu den übrigen Satzheilen entscheidende Bedeutung hat, die functionellen Begriffe Subject, Prädicat rc. aber für die Typen der deutschen Wortstellung nicht in Betracht kommen.

Den allgemeinen literarhistorisch-biographischen Betrachtungen des Verf.'s wird man im Ganzen zustimmen. Die Einleitung legt im Anschluß an die vom Ref. im 11. Band des Goethe-Jahrbuchs 1890 vorgetragene Auffassung dar, daß mit dem Jahr 1814 in Goethe's künstlerischer Entwicklung eine neue Epoche beginnt, daß des Epimenides Erwachen ein persönliches Bekenntniß der inneren Umkehr und Wiedergeburt ist, und sieht mit dem Ref. im Divan den eigentlichen Anfang des neuen, letzten Stils, das Product seiner „Verjüngung". Diese „Verjüngung" an sprachlichen, stilistischen, metrischen Thatsachen nachzuweisen als eine Erneuerung von Formen und Weisen der Jugendperiode, hat der Verf. sich enthalten. Die Ausführungen des Ref. in seinem Weimarischen Festvortrag über den Divan (Goethejahrbuch 1896, Band 17), welche diese Ansicht weiter begründeten, nennt er nicht. S. 59 benutzt er, zu des Ref. Freude, Goethe's Bearbeitung der Graf Eudolf'schen Uebersetzung des Firdusi, die Ref. zuerst in seiner Divanausgabe ans Licht gezogen hat. Wäre es nicht am Platze gewesen, hier den Namen des Herausgebers zu nennen, der in seinem Variantenapparat die sprachlich-stilistischen Unterschiede zwischen Rudolf's und Goethe's Textgestalt für die Unterfuchung Knauth's wie auf einem Präsentierteller zurecht gelegt hatte? — Knauth will nicht mit Scherer das Typische für das Hauptmerkmal des Goethe'schen Stils letzter Epoche gelten lassen (S. 144). Der Widerspruch beruht wohl nur darauf, daß Scherer und Knauth das mißverständliche Wort „Stil" verschieden brauchen. Scherer redete hier von „Stil" im weitesten künstlerischen Sinne, das Verhältniß des Dichters zum Stoff, die Art seiner Gestaltung bezeichnend. Knauth dagegen nimmt das Wort in dem engeren, auf die Formung des sprachlichen Ausdruckes beschränkten Sinn.

Digitized by Google

Wie sich zeigte, vermischt er, landläufiger übler Gewohnheit folgend, damit auch noch den Begriff „Sprache". Zwar scheidet Stil im engeren Sinn und Sprache feine feste Grenze. So gut wie die eigentlichen Stilmittel (Antithese, Anaphora, Parallelismus, Metapher ꝛc.), von denen Knauth's Buch trotz seinem Titel fast nichts berichtet, hat auch jede grammatische Erscheinung, die lautlichen nicht ausgenommen, ein stilistisches Gesicht, insofern sie charakteristischer, individueller Ausdruck der Kunst des Dichters ist. Aber die wissenschaftliche Forschung muß diese sich in einander schiebenden Sphären trennen. Sie muß zur Basis die Beobachtung, Feststellung und Analyse des Objectivsten nehmen und alle sprachlichen Erscheinungen zunächst streng grammatisch beschreiben. Erst dann darf sie fortschreiten zu der Frage nach ihrer stilistischen Wirkung. Diese Wirkung hängt ab von dem Sprach- und Stilgefühl des Dichters und seiner Leser. Der gewöhnliche Irrthum unserer Sprach- und Stilpsychologen ist es nun, ihr eigenes oder allenfalls das gegenwärtige Sprach- und Stilgefühl für ein absolutes zu halten und das vergangener Zeiten damit gleichzusetzen. Eine unbewußte Ueberhebung, die aus wahrhaft grandioser Unkenntniß quillt. Den Ref. haben zwanzigjährige Forschungen gelehrt, daß der Wandel auf dem Gebiet des Sprach- und Stilgefühls ein ungeheurer ist, von einem Menschenalter zum anderen, von einem Jahrzehnt zum folgenden, von einer Landschaft zur nächsten, tausendfältig bedingt durch die unendliche Mannigfaltigkeit der modernen Bildung. Knauth ignoriert das gleich den meisten, die ähnliche Untersuchungen anstellen. Er geht von unbewiesenen Vorstellungen über die Art und die Mittel der künstlerischen Intention, der künstlerischen Wirkung aus. Wenn er Goethe's Altersprache compressiv findet (S. 109), so hat er Recht. Aber der Satz: „der zunehmende Ideenreichthum nöthigte (!) ihn zu einer bedeutenden Verdichtung des Denkens . . . je schneller er sich von dem naturalistischen (!) Drucke der Empfindungen und Gedanken befreien wollte" und die Consequenz, daß „diese Compression des Stils schließlich zu einer Zusammensetzung der Wörter geführt" und jene Zwischenstufe zwischen Simpler und Compositen „geschaffen" habe, wie sie in der Verbindung „ein fruchtbar weites Feld" vorliegt, bietet nicht Sprachpsychologie, sondern Sprachscholastik.

Zum Schluß seien folgende Einzelheiten angemerkt. S. 87 kann Ref. dem angeführten Urtheil F. Vogt's, die letzte Fassung der Helena muthe wie „eine ungelenke Uebersetzung aus dem Griechischen" an, nicht zustimmen. Uebersetzung — wohl, aber keine ungelenke. Für die Frage nach der Einwirkung der antiken metrischen Formen (S. 101. 105 „eingeführte Anapäste"), hat K. leider versäumt, die ausgezeichnete Untersuchung von Niejahr über den Trimeter in der Helena im ersten Band des Euphorion (S. 81—109) zu benutzen. S. 108: die Schilderung der Peloposinsel (Faust 9532fg.) „auf hundert Hügeln unterbrochener Fläche siehst Wollenheerden ausgebreitet ziehn" kann nicht erklärt werden „auf einer von hundert Hügeln unterbrochenen Fläche", sondern mit Genitivus qualitatis: „auf hundert Hügeln in unterbrochener Fläche"; von einem „Uebergang zur Composition" kann hier keine Rede sein und die Variante „Hügel" giebt nur dem „ziehn" eine geänderte locale Richtung. — S. 34: für die ursprüngliche Fassung „Wie die dürren Aeste brennen und sie glühn und stürzen ein" setzte Goethe „Aeste dürr, die knackend brennen, Glühen schnell und stürzen ein" gewiß nicht, weil er „in der im Alter ihm eigenen Weise die Epitheta vermehren" wollte (nebenbei bemerkt: wie stimmt das zu der von K. als Hauptreizschaft des Alterstils behaupteten Compression?), sondern um das Nacheinander der einzelnen Acte des Ereignisses plastischer zu sondern und die saloppe Construction zu beseitigen. S. 26 ist eine Aeußerung des Ref. schief wiedergegeben: nicht daß Goethe's Flucht in den Orient eine „Hegire" war wie die Mohameds, hatte er betont (das ist ja aus Goethe's erstem Divangedicht allgemein bekannt), sondern daß Goethe mit demselben Ausdruck einst auch seine Reise nach Italien bezeichnet hatte. — Dem Verf. hat, wie er in dem Vorwort S. VI mittheilt, ein Recensent seiner früheren Arbeit dem Buche ausgesprochen, er möge einen Vergleich der Sprache des alten Goethe mit der des jungen anstellen. Von der Erfüllung eines so dilettantischen Verlangens, zu welcher der Verf. für später Aussicht macht, muß man ihm dringend abrathen. Hier giebt es nicht zu vergleichen, hier kann nur geschichtliche Darstellung einer großen zusammenhängenden Entwickelung die Aufgabe sein, in der Goethe's Sprache auf dem Hintergrund seiner Zeit erscheint. Das wird allerdings einmal gewagt werden müssen. Der Verf. ist dazu jedoch nicht gerüstet. Wohl aber könnte er durch monographische Behandlung der Sprache eines der bedeutenden Vorläufer und Genossen Goethe's (z. B. Klopstock's oder Wieland's oder Lessing's), wenn er sie nach historischer und grammatischer Methode durchführte, sich neuen, ungetheilten Dank erwerben. Dieser soll, wenngleich nicht ungetrübt, auch seiner gegenwärtigen Schrift nicht fehlen. Mit Hingebung und herzlicher Wärme ist sie gearbeitet: das verklärt alle ihre Schwächen mit einem sanften Schimmer und bewegt auch dem kritisch gestimmten Leser die Seele.

K. Bröch.

Centralblatt f. Bibliothekswesen. Hrsg. von O. Hartwig. 15. Jahrg. 9. Heft.

Inh.: O. v. Gebhardt, Christian Friedrich Matthaei und seine Sammlung griechischer Handschriften. Forts. — Falk, zur Entwickelung und zum Verständniß des Speculum humanae salvationis Heilsspiegel.

Neurphilologisches Centralblatt. Hrsg. von W. Kasten. 12. Jahrg. Nr. 9.

Inh.: An die neuphilologischen Vereine Deutschlands und Deutsch-Oesterreichs. — 8. allgemeiner deutscher Neuphilologentag. — Neusprachliche Vorlesungen an den Universitäten Deutschlands und denen der Nachbarländer. Wintersemester 1898/99.

Gymnasium. Hrsg. von M. Wetzel u. A. Wirmer. 16. Jahrg. Nr. 17.

Inh.: Huckert, zum socialwirthschaftlichen Gesichtspuncte in der Erdbeschreibung. 1. — Programmschau. Deutsch-Oesterreich 1897: Golling, Zum altsprachlichen Unterricht. Zu den griechischen und lateinischen Schriftstellern. Zu den griechischen und römischen Antiquitäten. Zur griechischen und lateinischen Grammatik.

Märchen- und Volkskunde.

Lázár, Dr. Béla, Prof., Ueber das Fortunatus-Märchen. Leipzig, 1897. Fock. (139 S. Gr. 8.) M 2.

Die Geschichte eines Märchens wie des Fortunatusmärchens zu schreiben, ist eine heikle Aufgabe. Einmal ist die Frage der Abgrenzung sehr schwierig, und es erfordert einen großen Scharfblick, zu unterscheiden: was gehört noch hierher und was fällt außerhalb einer bestimmten Märchenüberlieferung? und so ist die Arbeit des Datierens und der Herkunftsbestimmung der einzelnen Forschungen kaum schon so weit gethan, daß ein Historiker des Märchens nur einzutheilen hätte. Wer sich nicht einer großen Anzahl selbständiger, mit der eigentlichen Märchengeschichte nur in loser Berührung stehender Quellen- und Textgeschichtsforschungen unterziehen will, hat darum kaum Aussicht, etwas Abschließendes zu bieten. Trotzdem bringt das Buch mancherlei Neues und stellt auch Altes zum Theil recht gut durchdacht dar. Leider ist Ref. des Ungarischen unkundig, so daß er die Ausstellungen des Verf.'s auf diesem Gebiete nicht nachprüfen kann. Ein Ansatz zu entwickelungsgeschichtlicher Betrachtung ist lobend anzuerkennen, ohne daß daraus sich jedoch eine reife Frucht entwickelt hätte.

Al. T.

Digitized by Google

Bahlmann, Dr. P., Bibliothekar, **Münsterländische Märchen**, Sagen, Lieder und Gebräuche. Münster, 1898. Schling. (VIII, 371 S. Gr. 8.) ℳ 3,60.

Der verdiente Herausgeber der „Münsterischen Lieder und Sprichwörter" und der „Altmünsterischen Bauern-Praktik" bescheert den Freunden der Deutschen Volkskunde hiermit ein drittes treffliches Buch aus dem Münsterlande. Man braucht nur einmal Steinmann's „Münsterische Geschichten, Sagen und Legenden" von 1825 mit Bahlmann's Sammlungen zu vergleichen, deren erste beide 1896 erschienen sind, um zu sehen, in welchem Maße moderne Verhältnisse in 70 Jahren auf die volkstümliche Ueberlieferung einwirken. Der größte Vorzug von B.'s Buch ist, daß es ein unbefangenes Buch ist und nicht auf Mythologieschnüffelei hinauslauft. Ganz mit Recht nehmen den breitesten Raum in ihm Dinge ein, die erst in diesem Jahrhundert volksthümlich geworden sind. Alle diejenigen, denen die Erforschung des unendlichen Werdens des Volksthums mit dem unaufhörlichen Knospen, Blühen und Verblättern von Einzelerscheinungen am Herzen liegt, werden dem Hrsgbr. für die Schrift Dank wissen. Al. T.

Alterthumskunde.

Die römischen Inschriften und Bildwerke Württembergs. Im Auftrag des württembergischen Alterthumsvereins herausgegeben von Herd. Haug, Gymn.-Director, und Dr. G. Sixt, Prof. Stuttgart, 1898. Kohlhammer. (128 S. Gr. 8.) ℳ 3.

Obgleich der zweite, das Buch abschließende Theil mit Einleitung und Registern erst in Jahresfrist folgen wird, ist es doch zweckmäßig, schon jetzt auf das Erscheinen dieses zusammenfassenden Werkes aufmerksam zu machen, welches eine bisher, da es an einer solchen Arbeit für Württemberg noch fehlte, oft empfundene Lücke in vortrefflicher Weise ausfüllt. In geographischer Anordnung gehalten, beginnt diese reichhaltige Sammlung, in der selbst Hellenistisches nicht fehlt (s. Nr. 32), mit Oberschwaben (Jsny, Mochenwangen, Emetach, Rißtissen u. A.), geht zu Heidenheim u. A. und den Orten am rätischen Limes (Aalen, Unterköbingen, Schierenhof, Lorch) und schließlich zu den Funden aus Rottweil und den Nachbarorten über, um mit den ganz besonders zahlreichen römischen Resten aus Rottenburg und Umgegend provisorisch bei Nr. 166 zu schließen. Außer den großen Sammlungen Stuttgarts sind auch alle anderen Orte, an denen Denkmäler, zum Theil recht versteckt, aufbewahrt sind, sowie für die verschollenen Monumente die literarischen Quellen mit vielem Fleiße herangezogen. Aber nicht nur für letztere, sondern auch für alle anderen Stücke ist die vorhandene Literatur so gut verwendet, daß wohl kaum etwas zu wünschen übrig bleibt. Eben so zu loben ist die Beschreibung und Erklärung der Inschriften (unter denen Nr. 44 ein interessantes Problem bildet) und der Denkmäler, die Erzählung der Fundumstände ꝛc., desgleichen die Kritik anderweitiger Ansichten und die wohlerwogenen eigenen Vermuthungen. Die 64 Abbildungen (Zinkographien?) können befriedigen, abgesehen davon, daß manche etwas schärfer ausgeprägt sein sollten, wie z. B. auch die Reliefs von Rißtissen Nr. 20 fg. vielleicht deutlicher gegeben werden konnten; auch wünschte man sich wohl deren mehrere, namentlich gegen das Ende hin, wo z. B. zu Nr. 161 eine solche entschieden nothwendig, zu 165 fg. wenigstens wünschenswerth wäre. Wir sind den Verff. für ihre mühevolle Arbeit, die etwa in der Art von Hettner's Trierer Steindenkmälern gehalten ist, und allenthalben den Eindruck der Zuverlässigkeit erweckt, aufrichtig dankbar und hoffen sie zur angegebenen Zeit vollendet zu sehen.

A. R.

Brunner, Dr. Karl, **Die steinzeitliche Keramik** in der Mark Brandenburg. Mit 75 in den Text eingedruckten Abbildungen. Braunschweig, 1898. Vieweg & Sohn. (VII, 54 S. Gr. 4.) ℳ 5.

Alle bekannt gewordenen keramischen Funde der neolithischen Periode aus der Mark Brandenburg erläutert der Verf. in klarer Weise, ordnet dies reiche Material nach wissenschaftlichen Grundsätzen und vergleicht es mit verwandten Funden benachbarter Gebiete. Er bespricht auf Grund umfassender Studien das Material und die Technik, die Gefäßhaupt- und Nebenformen, sowie die Ornamentik. Diesen Abschnitten fügt der Verf. eine Erklärung des Entstehens der Gefäßformen und Ornamente bei und gruppiert die Funde chronologisch. Der Abhandlung ist eine interessante Tabelle der steingezitlichen Grabfunde angehängt. Dieser fleißigen Arbeit Dr. Brunner's verdanken wir eine eindringendere Erkenntniß der culturellen und ethnologischen Zustände der Mark Brandenburg in der jüngeren Steinzeit. Eine Zusammenstellung der im Text verstreuten, guten Abbildungen auf einer Tafel wäre erwünscht gewesen.

Kunstwissenschaft.

Fischel, Oscar, **Raphaels Zeichnungen.** Versuch einer Kritik der bisher veröffentlichten Blätter. Mit einem Vorwort von G. Dehio. Strassburg, 1898. Trübner. (15, XLIV, 272 S. 8.) ℳ 9.

Vor Jahren hat W. v. Seidlitz einmal den Wunsch geäußert, es möchte doch eines unserer kunsthistorischen Seminare sich entschließen, ein räsonnierendes Verzeichniß der unter Raffael's Namen gehenden Braun'schen Photographien auszuarbeiten, nicht unter Anwendung selbständiger Kritik, denn dazu gehörte ein Einzelner, sondern bloß in Form einer Zusammenstellung aller über jedes Blatt geäußerten Bemerkungen (Repert. 1891, S. 6). Nun ist der Wunsch überschwänglich in Erfüllung gegangen. In Rücksicht auf bestimmte Bedürfnisse des Straßburger Seminars unternommen, erweiterte Fischel die Arbeit dahin, daß er erstens einen Katalog aller brauchbaren Nachbildungen der für Raffael in Anspruch genommenen Blätter liefert, mit den Literaturcitaten dazu, und zweitens, wie es recht und billig ist, auch als selbständiger Kritiker auftritt. Was den ersten Punct anbetrifft, so möchte allen billigen Ansprüchen an Vollständigkeit Genüge getha[illegible] sein, im zweiten Punct bekommt man durchaus den Eindruck eines besonnenen und unabhängigen Beurtheilers. Eine Auseinandersetzung im Einzelnen gehört nicht hierher. Ref. notiert nur ein auffallieges Urtheil: die sehr schöne Zeichnung zum Adam der Disputa Uffizien, schwarze Kreide, bekommt die Note „nicht Raphael, wahrscheinlich Penni". Wer immer mit Raffael zu thun hat, wird dem Verf. und seinem Lehrer Dehio, der ihn dazu ermunterte, für das nützliche Buch dankbar sein. H. W.

Zeitschrift f. bildende Kunst. Hrsg. v. H. Hosfacker. N. F. 9. Jahrg. 12. Heft.

Inh.: O. Uttendorff, Michelangelo's Gesangene im Louvre. — J. Durm, der ethgeschriebene Palästhan in Karlsruhe. — Fr. Schumacher, das Decorative in Klinger's Schaffen. — E. Petersen, eine antike Vorlage Michelangelo's. — Jörg Breu und Hans Knoder.

Kunstgewerbeblatt. N. F. 9. Jahrg. 12. Heft.

Inh.: Fr. Deneken, dänisches Porzellan. — M. Hecht, die internationale Kunstausstellung in Budapest.

Kunstchronik. Red.: U. Thieme. N. F. 9. Jahrg. Nr. 32.

Inh.: W. Geniel, das Gemäldemuseum in Chantilly.

Deutsche Kunst. Hrsg. von Georg Malkowsky. 2. Jahrg. Nr. 22.

Inh.: M. Wingenroth, das germanische Nationalmuseum in Nürnberg. — Moderne religiöse Kunst. — Heinrich Driesmans, Accentvertheilung. — Die große Berliner Kunstausstellung. 2.

Digitized by Google

Vor Sacrum. Organ der Vereinigung bildender Künstler Oesterreichs. Schriftleitung: Alfr. Roller. 1. Jahrg. 8. Heft.

Inh.: L. Hevesi, Nachruf für † G. M. Burnes Jones. — Derſ., Hand Schwaiger. — Paula und Rich. Dehmel, Kindergedichte. — Bemerkungen zu den Reproduktionen nach Hand Schwaiger's Bildern. — Ad. Bartels, Was iſt zeitgemäß?

Zeitſchrift f. chriſtliche Kunſt. Hrsg. von A. Schnütgen. 11. Jahrg. 6. Heft.

Inh.: St. Beiſſel, ein Plan für die Malereien in den Fenſtern und auf den Wandflächen der Herz Jeſu-Kirche zu Köln. (Mit Abb.) — Hans Semper, über eine beſonderer Typpe elfenbeinerner Klappaltärchen des 14. Jahrh.'s. (Schl.) — Schnütgen, geſtickte Kaſelborde im germaniſchen Muſeum. (Mit Abb.)

Der Kunſtwart. Hrsgbr. F. Avenarius. 11. Jahrg. 23. Heft. Mit „Neue muſikaliſche Rundſchau". Geleitet von Rich. Batka. 3. Jahrg. 23. Heft.

Inh.: Thiergärten. — Ad. Bartels, neue Geſammtausgaben. — Bronh. Liet, neue Dramen. (Schl.) — Muſikliteratur. — Paul Schumann, über die Erhaltung der Volkstrachten. — Karl Weitbrecht, die Aeſthetik des täglichen Lebens. (Forts.) — Leop. Weber, Einfamkeit. — Aphorismen von Franz Grillparzer. — Boreas, das Kunſtwerk des Dalai-Lama. — Chronik. — Von altgriechiſcher Muſik. (Schl.)

Pädagogik.

Rethwisch, Conrad, Jahresberichte über das höhere Schulwesen. XI. Jahrgang 1896. Berlin, 1897. Gaertner. (VII, XVII, 76 S. Gr. 8.) *M* 13.

Der vorliegende Jahrgang der Rethwiſch'ſchen Jahresberichte enthält, zum erſten Male ſeit ihrem Beſtehen, aus der Feder des Herausgebers, der übrigens diesmal von der Einzelberichterſtattung völlig zurückgetreten iſt, eine Einleitung, die den Zweck hat, ſchwebende Fragen von allgemeinerer Tragweite „ohne Bindung an die jeweilig im Druck erſchienenen Schriften" zuſammenhängend zu erörtern. Rethwiſch weiſt zunächſt darauf hin, daß ſich die Lage im höheren Schulweſen zweifelsohne gebeſſert habe (es ſei jetzt ein Zuſtand größerer Beſtiedigung eingetreten) und berührt dann u. A. Ueberſtände des jetzigen Prüfungsmodus. R. Jonas unterzieht in einem eingehenden und lehrreichen Berichte (Deutſch) das G. Wendt'ſche Buch über den deutſchen Unterricht (als Theil des Handbuches von Baumeiſter) einer gerechten Beurtheilung und erörtert auch im Einzelnen die gemachten Vorſchläge. H. Ziemer (Latein) berichtet auch in dieſem Jahre über Neuerungen der Gegner der claſſiſchen Bildung, die mitunter recht merkwürdige Behauptungen in die Welt zu ſetzen für gut fanden, und conſtatiert die Thatſache, daß die Zahl der Reformgymnaſien ſich auffallend mehrt, noch ehe ſie eine ehrliche Probe auf ihre Leiſtungsfähigkeit beſtanden haben. Was die Erfahrungen mit den neuen Lehrplänen und deren Wirkungen betrifft, ſo wird auf die erfreuliche Zunahme der Zufriedenen hingewieſen; ſogar O. Jäger und Uhlig hätten ſich zu einer milderen Auffaſſung hindurchgerungen. Doch verſäumt der Berichterſtatter nirgends die geltend gemachten Bedenken zu regiſtrieren und, wo nöthig, ſelbſt ſolche zu äußern. VI,12 wird auch das Anſinnen eines jüngeren, zu übel angebrachter Schneidigkeit geneigten anonymen Stürmers erwähnt, daß ältere Directoren, die ſich um die neuen Lehrpläne wenig kümmerten, die alſo die nöthige Fügſamkeit nicht beſäßen, einfach zu penſionieren wären; er ruft ſogar nach vermehrter Aufſicht durch die Schulräthe. Derlei Anſichten, die allenfalls beim Militär ihre Berechtigung haben mögen, zeugen von auffallender und krankhafter Verkennung der Eigenart der Schule. Wer hier Reformen mit Gewaltacten durchführen will, beweiſt eben dadurch, daß er ſeinen Beruf verfehlt hat. Neben Baumeiſter's Handbuch übt auch die Rein'ſche Encyklopädie einen tiefgehenden Einfluß aus auf die Discuſſion. Gleich anderen Berichten geht auch der über Geſchichte von einer Würdigung des betreffenden Artikels (von Neubauer) aus. Bezüglich der Belehrung über wirthſchaftliche und geſellſchaftliche Fragen, denen der Bericht einen beſonderen Abſchnitt widmet, mahnt der Berichterſtatter mit gutem Recht zur Vorſicht; jede Tendenz ſei zu vermeiden. Beſonders ſcharf wird X,44 gegen die Schenk'ſchen Schriften: „Belehrungen über wirthſchaftliche und geſellſchaftliche Fragen auf geſchichtlicher Grundlage" und „Hilfsbuch ꝛc." polemiſiert. A. Thaer (Mathematik) redet XII,18 von dem läſtigen Einfluß, der durch die Beſtimmungen über Neueinführung von Büchern auf die Production ausgeübt werde und der ſich im Berichtsjahre beſonders ſtark auf geometriſchem Gebiet bemerkbar mache: „die Rückſichtnahme auf einige verſetzte Beamte iſt auf dem Wege, einen Hemmſchuh für den Fortſchritt im Unterrichtsbetrieb zu bilden." Wir begnügen uns mit dem vorſtehenden Hinweis auf einige intereſſante Einzelheiten aus dem reichen Inhalt, durch den ſich auch der vorliegende Jahrgang auszeichnet, und benutzen zugleich die Gelegenheit, die Jahresberichte angelegentlich zu empfehlen.

Die Mädchenſchule. Hrsg. von K. Heſſel. 11. Jahrg. 9. Heft.

Inh.: Finſterbuſch, Rückblick auf die 25jähr. Vereinsthätigkeit des rheiniſchen Provinzialvereins. — Vereinsberichte.

Zeitſchrift für weibliche Bildung in Schule und Haus. Hrsg. von Wilh. Buchner. 26. Jahrg. 17. Heft.

Inh.: Karl Schultmann, der erdkundliche Unterricht ſei ein Denkunterricht. — Marie Martin, meine Studienzeit in Göttingen. — Rödeke, noch einmal: „Mädchenſchule oder Lehrerbildung?" — F. Diz, die Schulzeit auf der letzten Eiſenacher Conferenz.

Monatsſchrift für das Turnweſen. Hrsg. von C. Euler u. Gebr. Ecker. 17. Jahrg. 7/8. Heft.

Inh.: Fürſt Bismarck †. — C. Euler, die königl. Turnlehrer-Bildungsanſtalt zu Berlin. — Jul. Goldacker, der Einfluß des Nachmittags-Turnunterrichts auf die Beſtellungen vom Turnen. — G. Kalb, Spiel und das Schulturnen. — Frz. Hinſen, der Schwimmbetrieb am kgl. Lehrerſeminar zu Linnich. — E. F. Riemann, über Körperpflege bei der Leipziger Jünglingsfirma im Sommerſemeſter 1898. — C. Euler, Schüler-Regeln aus dem Ende des 15. Jahrh.'s. — Rud. Müller, Recenſionen.

Dichtung.

Rieſe, Charlotte, Auf der Heide. Roman. Leipzig, Reiſland. 1898. Grunow. (493 S. 8.) *M* 6.

Charlotte Rieſe, die als „Skizziſtin", wenn man das Wort bilden darf, begann, iſt jetzt eine gute Romanſchriftſtellerin geworden. Der Uebergang mag ihr nicht ganz leicht geweſen ſein; in ihrem Erſtlingsroman, „Licht und Schatten", der im Cholerajahr zu Hamburg vor ſich geht, erkennt man noch eine gewiſſe Vorliebe für Einzelfiguren, die ihr Weſen und ihr Schickſal für ſich haben und daher in dem Fluß des Romans faſt die Rolle des widerſtrebenden Elements ſpielen. Das vorliegende Werk iſt nun viel runder und glatter, die Erzählung ſelbſt kommt voll zu ihrem Recht, jeder Charakter iſt auf das Ganze geſtimmt. Einen Theil ihrer Unmittelbarkeit und Friſche hat die Verfaſſerin darüber freilich verloren, es iſt viel Romanhaftes in ihrem neuen Buche, Romanhaftes in dem Sinne, daß die ſogenannte Phantaſie, die aber meiſt mit durch Lectüre aufgeſpeicherten Gütern arbeitet, den durch das Leben und die Wirklichkeit gegebenen Thatſachen nachhilft. Ueber die Handlung noch die Atmoſphäre noch die Geſtalten ſind ganz originell. So könnte der Graf Trolle z. B. eine Reminiscenz aus Theodor Fontane's „Unwiederbringlich" ſein, und jedenfalls iſt Magda Erichſen eine nicht ungewöhnliche Romanfigur. Immerhin hat ſie Ch. N. feſt in ihren Roman hineingeſtellt, ſo wenig glaubhaft auch ihr Ende erſcheint. Der Roman hat die Heide Nordſchleswigs zum Schauplatz und ſpielt nach der Schlacht

Digitized by Google

bei Idstedt. Im großen Ganzen ist er durchaus zu loben; von einem Arbeiten auf Spannung kann doch noch nicht die Rede sein, die romanhaften Elemente haben das Detail kaum irgendwo geschädigt. In diesem liegt Charlotte Niese's Stärke, sie wirkt nie conventionell, vermag uns wirklich schauen zu lassen, und das mag wohl darauf zurückzuführen sein, daß sie, ehe sie Romane schrieb, eine vortreffliche Skizzistin war. A. B.

Berbek, O., Einsam. Roman. Leipzig, 1898. Gruneow. (593 S. 8.) Geh. ℳ 7.

Von den drei Erzählungen, die O. Verbek früher herausgegeben hat, ist „Der erste Beste“ an dieser Stelle belprochen worden. Wir erinnerten dabei an die Marlitt, mußten aber zugeben, daß die Verfasserin nur deren gute Eigenschaften aufweise. Dieser neue Roman weist nun freilich aus der Marlitt'schen Sphäre hinaus, er stürzt sich energisch auf das Leben und sucht eine moderne Ehegeschichte im guten Sinne realistisch zu gestalten. Wenn die Verfasserin Hermann Heiberg's „Apotheker Heinrich“ noch nicht kennen sollte, so lese sie das Buch, und sie wird über die mancherlei Aehnlichkeiten erstaunt sein. Doch bezweifeln wir keinen Augenblick, daß ihr Werk selbständig entstanden ist. Es ist durchweg solide Arbeit, wie wir glauben steckt auch ein wirkliches Stück Leben darin, und doch muthet uns das Ganze etwas kalt und fremd an. Der Grund dürfte der sein, daß die Verfasserin zu sehr der Stange geblieben ist, ihre Atmosphäre zu wenig bewegt gestaltet. Und dann: ihre Menschen, gerade ihre augenscheinlichen Lieblinge, haben wirklich einen Marlitt'schen Zug, etwas Stilisiertes nach der Gemüthsseite, könnte man sagen, und das läßt ein tieferes Interesse nur schwer aufkommen, obschon man ihnen die Lebenswahrheit kaum absprechen kann; es giebt in Deutschland solche Kreise. Ein feineres Talent ist die Verfasserin unzweifelhaft, aber dem großen Roman scheint sie einstweilen noch nicht gewachsen zu sein. A. B.

Vermischtes.

Schulprogramme.

(Format 4., wo ein anderes nicht bemerkt ist.)

Königsberg i. Pr. (Realgymnas. auf der Burg). Wilh. Fuhrmann, Beiträge zur Transformation algebraisch-trigonometrischer Functionen. (12 S.)

— (Realschule). Ferdinand Wurub, Studien zu der Entwicklung, welche der Begriff des Erhabenen seit Kant genommen hat. (33 S.)

Königsberg Neum. (Gymnas.). Robert Reiche, Bausteine zur Geschichte der Stadt Königsberg in der Neumark während des Mittelalters. (157 S. 8.)

Königshütte (Gymnas.). Paul Scholim, der vorbereitende physikalische Unterricht. Theil 2. Verbunden mit einem Lehrbuch der Elektrotechnik für höhere Schulen. (18 S.)

Köthen (Gymnas.). Adolf Tietz, declamatorische Uebungen auf dem Gymnasium. 1. (24 S.)

Kreuzburg O./S. (Gymnas.). Hermann Blasius, der Kanzler. Ein mittelhochdeutscher Sprachdichter. (17 S.)

Kreuznach (Gymnas.). Rudolf Hoyer, die Urschrift von Cicero, de officiis I—III. (24 S.)

— (Realschule). Peter Lang, der Unterrichtsstoff für Rechnen und Mathematik an der lateinlosen Realschule. (48 S. 8.)

Kratzschin (Gymnas.). Richard Jonas, Proße zum Uebersetzen aus dem Deutschen ins Lateinische in Obersecunda. 2. Reihe. (20 S. 8.)

Küstrin (Gymnas.). A. Haase, kurzgefaßtes englisches Vocabularium zum Gebrauch der Schüler des königl. Gymnasiums zu Küstrin. (26 S. 8.)

Luxhaven Realschule). Georg Hindrichsen, Brockes und das Amt Ripebüttel 1735—1741. 2. (19 S.)

Landeshut (Realprogymnas.). Richard Zwick, über das lateinische Element in der englischen Sprache. (20 S.)

Landsberg a. d. W. (Gymnas. mit Realcl.). Karl Seyfarth, Beiträge zur Methodik des deutschen Unterrichts. (33 S.)

Laubach (Gymnas.). Karl Schmidt, Beiträge zur rationelleren Gestaltung des Gesangunterrichts an den Gymnasien, mit besonderer Berücksichtigung der hessischen Verhältnisse. (22 S.)

Lauban (Gymnas.). Eduard Lohan, poesis melicae genorum nominibus quae vis subiecta sit a classicis scriptoribus Graecis. Pars I. (36 S.)

Leipzig (kgl. Gymnas.). A. Schönherr, der Einfluß der Eisenbahnen auf die Bevölkerungszahlen im Königreich Sachsen. (36 S. u. 1 Taf.)

— (Thomasschule). Albert Braufe, Johann Gottfried Stallbaum. Ein Beitrag zur Geschichte der Thomasschule in der ersten Hälfte des 19. Jahrh.'s. 2. Theil. (40 S.)

— (Nicolai-Gymnas.). Ernst Raab, sachliche, grammatische und metrische Erläuterungen zu den Ganzen Petrarca. (40 S.)

— (Realgymnas.). Hachmeister, Zugendspiele in alter und neuer Zeit. (30 S.)

— (1. Realschule). Franz Pfalz, ein Rückblick auf die Entwicklung der sächsischen Realschule in den letzten 25 Jahren. (22 S. u. 4 Beilagen.)

Lennep (Realprogymnas.). Corsenn, über die Möglichkeit die Stenographie in den unteren Classen der höheren Lehranstalten einzuführen, nebst einer Anleitung dazu. (84 u. 16 S. 8.)

Leobschütz (Gymnas.). Alois Mock, die socialen Verhältnisse der Malteserkommende Grotnig zu Anfang des 19. Jahrh.'s. (16 S.)

Liegnitz (Ritter-Akad.). Friedrich Schilling, die Uebersetzungen ins Deutsche, namentlich aus dem Französischen. (11 S.)

— (Gymnas.). Wilhelm Gemoll, kritische Bemerkungen zu lateinischen Schriftstellern. (32 S. 8.)

Lingen (Gymnas.). Johannes Hermes, die Schlacht bei St. Quentin den 19. Januar 1871. Rede. (14 S.)

Lippstadt (Realgymnas.). Borsche, Einführungsrede und Antrittsrede. (9 S.)

Lissa (Gymnas.). Felix Muche, quaestiones scaenicae. (15 S.)

Lübeck Kathar.). Aug. Sartori, die Psychologie als Unterrichtsgegenstand in der Prima. (41 S.)

— (Realschule). Karl Freund, die vorgeschichtlichen Alterthümer im Lübecker Gebiete. (29 S.)

Ludwigsdorf (Realgymnas.). Schaumkell, Beitrag z. Entstehungsgeschichte der Magdeburger Centurien. (59 S. 8.)

Lüneburg (Gymnas.). A. Nagel, Briefe und Reden des Directors des Johanneums Dr. Karl Hagge. Aus den Jahren 1823—1842 nebst einem Abriß seines Lebens. (34 S.)

Marienburg (Gymnas.). R. Toeppen, des Bürgermeisters Samuel Hilchenau Marienburgische Chronik 1690—1726. 2. Theil. S. 71—148.)

Magdeburg (kgl. Dom-Gymnas.). Franz Linze, zum lateinischen Unterricht in Quarta. (30 S.)

— (König Wilh.-Gymnas.). O. Oskar Berger, die Hülfsstellung beim Geräthturnen. Versuch einer Theorie. 2. Theil. (17 S.)

— (Pädag. z. Kloster U. L. Fr.). Gustav Hertel, Rückblick auf die Entwicklung des Klosters U. L. Fr. (S. 1—5.) — Karl Urban, Verzeichniß der Abiturienten des Klosters. 1750—1897. (S. 6—58.)

— (Realgymnas.). Albrecht Förstemann, über populäre Metonymien. (30 S.)

— (Guerickе-Schule). Ludwig Hofmann, Lösungen von Aufgaben aus der analytischen Mechanik. (26 S.)

— (Realschule). Emil Bode, der Anfangsunterricht an der Realschule nach Dubislav und Bock. (12 S.)

The Athenæum. Nr. 3697.

Cont.: The reconquest of the Soudan. — A French critic on history and poetry. — The first philosophers of Greece. — A new life of Sir Henry Lawrence. — Memorial inscriptions of Canterbury cathedral. — A collection of Buddhist folk-tales. — History of the S.P.C.K. — New novels. — Educational books. — Sporting literature. — Law-books. — Historial romances. — Biblical literature. — The literature of America and Canada. — The library association at Southport; Tom Moore and John Keats; the publishing season. — The number concept; library table; entomological literature; the international congress of zoology; continental monuments; sacred art at Turin. — Drame; Gossip etc.

Die Zukunft. Hrsg. von M. Harden. 6. Jahrg. Nr. 50.

Inh.: Die Teufelsinfel. — Mathieu Schwann, die Harmonie der Menschheit. — Jan Stefanson, Wildenschwäche. — Franz Oppenheimer, socialogischer Pessimismus. — Nik. Jagoschin, die Familie Tolstoi. — Pluto, Pariser Börsenleben.

Deutsche Revue. Hrsg. von R. Fleischer. 23. Jahrg. Juli.

Inh.: Heinr. v. Poschinger, zwei deutsche Staatsmänner. — A. de Nora, zwei Wege. Novellette. — Rich. Tempte, ist England isoliert? — Moriz Benedikt, Charakterbilder in der Kunst und in der Wissenschaft. — Bruno Peyold, Eduard Schure über Richard Wagner und Anderes. Gespräche. — C. Gerland, die Physik unter

Digitized by Google

der Erde. — Ilias, im Hause Franz Liszt's. Erlebnisse und Gespräche mit dem Meister. — Moritz Cantor, wie rechneten die alten Völker? — Maurice Bernes, Ernest Renan und die religiösen Fragen in Frankreich. t. — Ottomar Beta, Gespräche mit Adolf Menzel. II.

Die Gesellschaft. Monatsschrift f. Literatur, Kunst u. Socialpolitik. Hrsg. v. M. G. Conrad u. J. Jakobowski. 14. Jahrg. Heft 17.

Inh.: M. G. Conrad, Majestät. (Schl.) — Georg Winter, Karl Lamprecht. — Fritz Lilcen, Totentanz. (Schl.) — Bruno Sperani, Harpyen (autorisl. Uebers. von M. v. Boccella). — Leo Tolstoi, Gedanken über die Macht. — Ernstes Spiel. — Arthur Moeller-Bruck, Max Dauthendays „Reliquien". — Lyrik des Auslandes. — Arthur Seidl, von Hamburger Kunst. (Schl.) — A. Heilmeyer, die Münchener Secession 1898.

Nord und Süd. Eine deutsche Monatsschrift. 22. Jahrg. September.

Inh.: Erna Juel-Hansen, der Liebe Wege. (Schl.) — Adolf Kohut, Victor Blüthgen. — J. Rover, die Septemberzeitwahl des Jahres 1848. — Dagobert v. Gerhardt, das Jahr mit den drei Achten. — Ottokar Stiehl s. d. March, Gedichte. — Max Schwerin, Wildbald Alexis. — S. Baring-Gould, Daniel Jacobs, der Geiger. — Josef Glaser, Richard.

Reclam's Universum. Illustr. Familienzeitschrift. 1897/98. Nr. 25.

Inh.: Ph. Stein, Fürst Otto v. Bismarck. — A. v. Klinckowstroem, die Insel des Friedens. Roman. (Forts.) — M. Behrend, das neunte deutsche Turnfest in Hamburg. — G. Fröhlich, künstlerische Amateurphotographie. — Jasso Torrund, Spätsommer. Novelle. (Forts.)

Bethagen & Klasings Monatshefte. September.

Inh.: G. v. Rohrscheidt, „Der Lotse." Ged. — E. Marcks, Bismarck. (Mit Kunstbeil. u. Porträ.) — Max Schmid, Adolf Maisson. (Mit Bild, Kunstbeil. u. Abb.) — Alice Freiin v. Gaudy, Lullu. Gedicht. Mit Vignette. — Georg Zehr. v. Ompteda, Philister über die! Das Leiden eines Künstlers. Roman. (Forts.) — Fritz Döring, Ungetreu. Novelle. — Ernst Heilmann, die Frauen der italienischen Renaissance. (Mit Abb.) — G. Busse-Palma, wie gleicht ein Tag oft einem ganzen Leben. Gedicht. — Max Grube, vom Schreibtisch und aus dem Atelier. Die Geschichte eines Theatermanuskripts. — Ernst Muellenbach, beim Wirth zum goldenen Traysen. Gedicht. — H. v. Zobeltitz, ein Besuch im Gestüt Kladrub. (Mit Abb.) — A. Franz, wie Spanien seine Colonien verlor. — M. Band, Hand in Hand. Gedicht. Mit Zeichnung v. O. Greß. — Ilse Frapan, Onkel Johann. Erzählung. (Mit Zeichnungen von Werner Zehne. — Fr. Schaller, Heilige Gärtle. — Leo Schiller, Bordeaux und seine Weine. (Mit Abb.) — H. Hart, Neues vom Büchertisch. — Rich. Zoozmann, Tuvst im Herbst. — Kunstbeilagen, Abb. ꝛc.

Militär-Wochenblatt. Red.: v. Estorff. 83. Jahrg. Nr. 79/80.

Inh.: (79/80.) Personal-Veränderungen ꝛc. — (79.) Das Kaltenteroyd in seinen Zöglingen. — Zur Frage der Reinigung der Mannschaftsstuben. — Militär-Etat für 1898. — (80.) Truppentransfahrer und Radfahrertruppen. — Die Colonialtruppen Portugals.

Allgem. Militär-Zeitung. Red.: Zernin. 73. Jahrg. Nr. 64/69.

Inh.: 64.) Die Stellung des Fürsten Bismarck zum deutschen Heer. — Die neue Artillerie. — (65/67.) Die Vorbereitungen Frankreichs für den Krieg 1870/71. (Schl.) — (65.) Der Sanitätsbund. — (66.) Zwint, das neue Doppelfernrohr. (Mit Abb.) — (67/69.) Passauer, Betrachtungen über die Einrichtung von Infanterie-Patrouillen-Commandos in der deutschen Armee. (Forts.) — (68.) Der Besuch St. Majestät des Kaisers und Königs in Mainz. — (69.) Der Eindruck des Todes des Fürsten Bismarck auf französische Militärkreise.

Volkswohl. Organ des Centralvereins für das Wohl der arbeitenden Classen. Hrsg. von Dirl. Böhmert. 22. Jahrg. Nr. 34/35.

Inh.: (34.) Der deutsche Mäßigkeitstag in Heidelberg. — Erfolgversuche für Alkoholfreie. — Civilversorgung. — (35.) Die landwirthschaftliche Frage — eine Bildungsfrage. — Die Arbeitszeit remodellirter Männer. — Die Frage der deutschen Arbeit. — Politische Ideale nach den Wahlen. — Gerichtsfälle gegen alle Nationen!

Die Grenzboten. Red.: J. Grunow. 57. Jahrg. Nr. 36.

Inh.: Gegen die agrarischen Ueberdrängen. — Die Theorie des Grafen Goltz-Bimpau. — Die Geschichte Michelangelo's. — Demetrius Jogenar. Plaudereien eines alten Deutschen. (Forts.) — Fein Andres. Skizzen aus unserm heutigen Volksleben. N. F. 6. Die Mindenberger Capelle. — Wissenschaften und Unmöglichkeiten.

Die Gegenwart. Hrsg. von Theophil Zolling. 54. Bd. Nr. 36.

Inh.: Paul Lenz, Kunstlichen des mittelamerikanischen Wirthschaftsstehens. — C. Lyon, Rechtsgeschichte in Versuch. — M. Kohut, Richard Wagner und Liszt Lehmann. Mit ungedruckten Briefen Richard Wagner's. — C. Lebon, der gewerkigste Schriftsteller. — H. A. Lschmann, das Fenster. — Allerhand Kriegsleben. — Dramatische Aufführungen.

Blätter f. liter. Unterhaltung. Hrsg. v. K. Heinemann. Nr. 35/36.

Inh.: (35.) G. Letzhoff, Jakob Burckhardt. — Karl Heinemann, neue Goethe-Schriften. — Rich. Opitz, zur Altertumskunde. — M. Necker, aus der Traditionsliteratur. — (36.) Brit Valentin, Alfred Reibel. — Arthur Seidl, musikalischer Memoirenliteratur. — R. Weltbrecht, deutsche und fremde Lyrik.

Allgemeine Zeitung, Beilage. Hrsg. v. O. Bulle. Nr. 186—194.

Inh.: (186.) Fuhrn. Fleischner, das Volksschulwesen in den Cantonsteilen der Schw. — C. P. Conze, Hymnen. — (186/7.) Die Cultur des Kaffees. — (187.) Wilh. Wendlandt, übersichtsvolle Ergebnisse der Himmelsbeobachtungen. — (188.) Zu den Bücherbriefen des Cäsarismus. — (189.) Wilh. Ohr, durch den Knallsee und längs desselben. — (189.) Gust. Walter, über den Begriff und die Bedeutung der Kunstbaute. — (190.) Heinrich Bischoff, der amtliche Sprachgebrauch in den alten Niederlanden. — (191.) Tom. Ende, Theodor Körner und die Seinen. — Paul Holzhausen, Literatur- und Stimmungsbilder aus den ersten Kriegsmonaten. 1. — (192/93.) C. Steinmann, die Dichtungen des Michelangelo Buonarotti und ihre neue kritische Ausgabe. — (192.) C. Wittmer, Graf Oxhenstern über die Unzulässigkeit der Menschenwetten. — (193.) Ein Verfahren zur Erzeugung hoher Temperaturen und zur Abscheidung von Metallen. — (194.) Herm. Betz, ein Theorieingang des amerikanischen Westbundes. — Eine neue Heine-Literaturgeschichte. 2.

Illustrierte Zeitung. Red.: Franz Metsch. Nr. 2879. (111. Bd.)

Inh.: Wilhelmina, Königin der Niederlande. — Erbyschof Ungerer. — Das neue Vereinshaus der Gesellschaft Concordia in Bremen. — Das neue französische Heilgebäude. — Das neue Kurtheaterhaus auf der Kamitzer Platte in den Friedrichsbad. — Die Riesenschildkröte des londoner zoologischen Gartens. — Der Salzwasserfang in Amerika. — H. Lux, das Harzfest in Hannover. — Der Trudenstein im Forst im Walde. — Der Kaiserpreis. — Erich Kössner, die Pariser Weltausstellung 1900. — Beyina's dressierte Ziegenherde. — Von Berliner Bühnen. — Neueste Artikeln. — Der Trudenballon auf der Wiener Jubiläums-Ausstellung. — W. Berger, Strandbote 73. Novelle. (Schl.) — Der erste weibliche Professor für Frauenheilkunde.

Prometheus. Illustr. Wochenschr. üb. d. Fortschritte in Gewerbe, Industrie u. Wissenschaft. Hrsg. v. O. Mill. 9. Jahrg. Nr. 49.

Inh.: F. Hoesch's, eine neue Kraftsäule. (M. Abb.) — A. Leithof, die Entstehung der Gesteine auf anorganischem Wege. (Forts.) — Das Geschlecht der Palmenfliegen. (Mit Abb.) — Karl Sajó, der vermeintlichen Zahnwürmer.

Deutsche Colonialzeitung. Red. Gustav Meinecke. 11. Jahrgang. Nr. 34—35.

Inh.: (34.) Die Eingaben betreffend die Nlambara-Eisenbahn. Abtretung der Dienstbarkeit in den Schutzgebieten. Stellung der deutschen Lehrer im Auslande und Wahrnehmung der colonialen Interessen in Centralafrika. — Der König Leopold von Belgien. — P. Sander, zur Anlage einer landwirthschaftlichen Colonie in Südwestafrika. — Die Lage in Mozambique. — Hutter, wohlerhaltliches Kriegsleben. (Forts.) — (35.) Die Lichtbilderexperimente der deutschen Colonialgesellschaft. — Der Bormarsch gegen Chartum. — Die neue Tamarasand-Expedition. — Th. Rehbock, die Anlage einer landwirthschaftlichen Colonie bei Hasiamos. — Lieber den Kaffeebau.

Ausführliche Kritiken

erschienen über:

Bartels, Wanda von, Aus dem Sonnenstimmern. (Beil. d. Hamb. Corresp. 1898, Nr. 17.)

van Bebber, W. J., die Wettervorhersage. (Schlottmann: Zschr. f. Schulgeogr. XIX, 9/10.)

McCalley, Henry, report on the valley regions of Alabama. (v. Knaap: Peterm. Mitth. 44, VIII.)

Cornel, les depots superficiels et l'érosion continentale dans le bassin du Congo. (Brude: Ebd.)

Dahn, Felix, Embrein. (Beil. d. Hamb. Corresp. 1898, Nr. 17.)

Darnell, E. H., Gesch. d. ditschen Hanse in d. 2. Hälfte d. 14. Jahrh. (Baasch: Histor. Vierteljahrsschr. III, 3.)

Fontane, Th., Autobiographisches. (Beilage d. Hamb. Corresp. 1898. Nr. 17.)

Fricker, Karl, Antarktik. (Brause: Naturw. Rsch. XIII, 37.)

Friedjung, Heinr., der Kampf um die Vorherrschaft in Deutschland 1859—1866. (Weber: Mitthlgn. d. Ver. f. Gesch. d. Deutschen in Böhmen. XXXVII, 1.)

Hartmann, Ludw. Mor., Geschichte Italiens im Mittelalter. 1. Kurth: Histor. Vierteljahrsschr. III, 3.)

Haworth, Erasmus and assistants, the university geological survey of Kansas. (v. Knaap: Peterm. Mitth. 44, VIII.)

Hese, P., Erinnerungen eines Japaners. (Beil. d. Hamb. Corresp. 1898, Nr. 18.)

Heyse, Männertreu. — Der Sohn seines Vaters. (Ebd.)

Janitschek, Maria, Kreuzfahrer. (Ebd.)

Jensen, Wilh., der Nachbar. (Ebd.)

Marchand, la religion musulmane au Soudan. (Meyer: Peterm. Mitthlgn. 44, VIII.)

Maryland, geological survey. I. (v. Knaap: Ebd.)

Missouri geological survey. VIII—XI. (Berat: Ebd.)

Par, F., Grundzüge d. Pflanzenverbreitung in d. Karpaten. (Schimper: Georg. Zschr. IV, 9.)

Digitized by Google

Sattschick, Rob., Goethe's Charakter. (Beil. d. Hamb. Corresp. 1898. Nr. 17.)

Schiller, Jul., Shakespeare als Mensch u. Christ. (Ebd. Nr. 18.)

Schulz, Hans, Wallenstein und die Zeit des 30jähr. Krieges. Monographien zur Weltgeschichte. 3. Mittlgn. d. Vereins f. Geschichte d. Deutschen in Böhmen. XXXVII, 1. (1899.)

Seeleberg, Fr., die früh-mittelalterl. Kunst der german. Völker, mit d. Tafelwerk: die stadtinnav. Baukunst ꝛc. (Büdell: Centralblatt für Bauverwaltung. Nr. 30 u. 31.)

Stubbs, William, Registrum sacrum Anglicanum. (Zöckler: Theol. Litbl. XIX, 34.)

Uhland's Tagebuch 1810—1820, hrsg. v. J. Hartmann. (Beil. d. Hamb. Corresp. 1898, Nr. 18.)

Valeton jr., J. J. P., Amos u. Hosea. Ein Capitel a. d. Gesch d. israelit. Religion. (König: Theol. Litbl. XIX, 34.)

Vischer, Fr. Th., das Schöne u. die Kunst. (Beil. d. Hamb. Corresp. 1898, Nr. 18.)

Zahn, Theod., die bleibende Bedeutung d. neutestamentl. Canons für die Kirche. (Winter: Theol. Litbl. XIX, 34.)

Vom 1. bis 8. September 1898 sind nachstehende

neu erschienene Werke

auf unserem Redactionsbureau eingeliefert worden:

Ardouin-Dumazot, Voyage en France 17e série. Littoral du pays de Caux. Vexin-Basse-Picardie. Avec 24 cartes ou croquis. Paris. Berger-Levrault et Cie. (8.) Frcs. 3, 50.

Achterson, P., und P. Graebner, Flora des nordostdeutschen Flachlandes (außer Ostpreußen). Lfrg. 2 u. 3. Berlin. Gebr. Borntraeger. (E. 161—320.) 8°. 321—480. 8.)

v. Below, G., die neue historische Methode. Separatabdr. München. Oldenbourg. (Gr. 8.) ℳ 1, 60.

Bendix, B., das deutsche Privatrecht auf Grund des Deutschen Bürgerlichen Gesetzbuches systematisch dargestellt. 2. Abth. Breslau. Kern. (Gr. 8.) ℳ 5, 50.

Berufs- und Gewerbezählung vom 14. Juni 1895. Gewerbestatistik der Bundesstaaten. 1. Theil. Statistik d. Dtsch. Reiches. N. F. Bd. 114. Berlin. Puttkammer Mühlbrecht. (Gr. 4.) ℳ 5.

—. Gewerbe-Statistik der Großstädte. Statistik d. Dtsch. Reiches. N. F. Bd. 116. Ebenda. (Gr. 4.) ℳ 5.

Bugno, Eduard, u. Emil Widmer, Commentar zum Gesetze vom 25. October 1896, A. G. B. Nr. 220, betreffend die directen Personalsteuern. Mit Anhang. 1. Th. Wien. Breitenstein. (1, 272 S. Gr. 8.) Fl. 2, 50.

Demelius, Ernst, der neue Civilproceß. Juridictionsnorm und Civilproceßordnung sammt Einführungsgesetzen. Mit Anhang. 1. Heft. Wien. Breitenstein. (Gr. 8.) Cplt. in 15 Hftgn à 0, 75.

Fuochi, le etimologie dei nomi propri nel tragici greci. Florenz u. Rom. Gebr. Bencini. (S. 273—318. Gr. 8.)

Fuochi, Marius, de vocalium in dialecto ionica concursu observationculae. Ebd. (S. 185—212. Gr. 8.)

Frhr. v. Gall, Aug., altösterreichische Culturstätten. Gießen. Ricker. (VIII, 156 S. Gr. 8.)

Goldschmidt, Ludwig, die Wahrscheinlichkeitsrechnung. Hamburg. Voß. (Gr. 8.) ℳ 7.

Hartmann, Franz, denkwürdige Erinnerungen. Leipzig. Friedrich. (243 S. 8.)

Helmert, F. R., Beiträge zur Theorie des Reversionspendels. Mit 1 Taf. Leipzig. Teubner. (1, 92 S. Gr. 4.)

Kopenhagen, die Hauptstadt Dänemarks. Mit Abb. und 1 Karte. Berlin. Juncker. (Gr. 8.) ℳ 2.

Krüger, E., Beiträge zur Berechnung von Lotabweichungssystemen. Leipzig. Teubner. (V, 106 S. Gr. 4.)

Pappritz, Richard, Wanderungen durch Frankreich. Berlin. Fußinger. (Gr. 8.) Bd. ℳ 3; geb. ℳ 4, 50.

Pietschker, Carl, Carl Gustow und der Naturalismus in Deutschland. Berlin. Mischer & Rößell. (VIII, 156 S. Gr. 8.)

Raab, Ferdinand, Johann Josef Felix von Kurz, genannt Bernardon. Aus dem Nachlaß herausgeg. von Frig Raab. Mit 2 Abb., 1 Wappentaf. u. 1 Theaterzettel. Frankfurt a. M. Literarische Anstalt. (IV, 192 S. Gr. 8.)

Schmid, M., Dichter der Friderizianischen Zeit und G. E. Lessings Philotas. Leipzig. Freytag. (8.) Geb. ℳ 0, 60.

Frhr. v. Soden, H., Reisebriefe aus Palästina. Berlin. Springer. (8.) Geb. ℳ 3.

Stier-Somlo, Fritz, Große Kinder. Novellen. Berlin. Verlag der Märkischen Buchh. (157 S. 8.)

della Torre, Ruggero, commento letterale al primo canto della divina commedia. Turin. Clausen. (VIII, 297 S. Gr. 8.)

Willenbücher, Hugo, Cäsar's Ermordung am 15. März 44 v. Chr. Mit Titelbild. Güterstoh. Bertelsmann. ℳ 1.

Wichtigere Werke der ausländischen Literatur.

Italienische.

Maffi, Pietro, la cosmografia nelle opere di Torquato Tasso: appunti. (200 p. 8.) Milano, tip. Ghezzi; Monza, tip. Artigianelli. L. 4.

Manucci, Aloisius, de Horatii arte nonulla. (26 p. 8.) Emporii, ex off. typ. Gualmi.

Martini, Mart., Apuleio o i padri della chiesa. (31 p. 8.) Pontedera, tip. Ristori. L. 1.

Massetani, G., la filosofia cabbalistica di Giovanni Pico della Mirandola. (187 p. 8.) Empoli, tip. di Traversari. L. 2, 50.

Mazzini, Gius., scritti editi ed inediti. Vol. I e III (Politica); vol. II e IV (Letteratura). 4 voll. (416, 378; 410; 386 p. con ritratto. 16.) Milano, Aliprandi. L. 10.

Miscellanea napoleonica a cura di Alberto Lumbroso. Serie III-IV. 3 fasc. (P. 4; 49; 42. 8.) Roma, Modes e Mendel.

Solmi, Arrigo, le associazioni in Italia avanti lo origini del comune: saggio di storia economica e giuridica. (140 p. 8.) Modena, tip. della Società tipografica antica tip. Soliani. L. 4.

Tasso, Torquato, le rime. Edizione critica su i manoscritti e le antiche stampe a cura di Angelo Solerti. 2 voll. (XI, 512; 526 p. 8.) Bologna, Romagnoli-Dall'Acqua. L. 24.

Zoccoli, Ett. G., della letteratura Schopenhaueriana: note. (36 p. 8.) Modena, tip. lit. ved. Moneti e C.

Englische.

Davis, E. J., the invasion of Egypt in a. d. 1249 (a. h. 647) by Louis 9th of France (St. Louis), and a history of the contemporary Sultans of Egypt. (158 p. 8.) London, Low. Sh. 6.

Gibbons, A. St. H., exploration and hunting in Central Africa, 1895-96. 8 illus. by C. Whymper. 25 photos., map. (420 p. 8.) London, Methuen. Sh. 15.

Gregg, J. A. F., the Decian persecution: Hulsean prize essay for 1896. (318 p. Cr. 8.) London, Blackwood & S. Sh. 6.

Hadden, J. C., George Thomson, the friend of Burns, his life and correspondence. (402 p. 8.) London, Nimmo. Sh. 10, 6d. net.

Petrie, W. M. Flindors, religion and conscience in ancient Egypt: Lectures at university college, London. (180 p. Cr. 8.) London, Methuen. Sh. 2, 6d.

Powell, E. P., nullification and secession in the United States: Hist. of six attempts during the first century of the republic. (Cr. 8.) London, Putnam. Sh. 9.

Story, A. T., building of the empire: Story of England's growth, from Elizabeth to Victoria. Portraits of queen Elisabeth and Victoria in photogravure, 100 portraits &c. for contemporary prints. 2 vols. (702 p. 8.) London, Chapman. Sh. 14.

Wales, H.R.H. the prince of: an account of his career, incl. his birth, education, travels, marriage, home life, and philanthropic, social, and political work. (216 p. 8.) London, Richards. Sh. 10, 6d.

Antiquarische Kataloge.

Bamberg, L., in Greifswald. Nr. 112. Geschichte u. Hilfswissenschaft. Geographie. Militaria. Nr. 113. Theologie, Philosophie. Judaica. Nr. 114. Deutsche Sprache u. Literatur. Kunstgeschichte.

Harrassowitz, Otto, in Leipzig. Nr. 234. Schach und andere Spiele.

Hauptvogel, M., in Gotha. Nr. 14. Ausländ. Geschichte, Genealogie, Numismatik. Nr. 15. Geschichte nebst Hilfswissenschaften. 2. Hälfte: Kriegsgeschichte und Militaria einschl. Kartenausnahme, Planzeichnen ꝛc. Marine- und Seewesen, Pferdesport, Forst- und Jagdwissenschaft.

Kemper's M. Antiquar. in Bonn. Nr. 202. Geschichte Rheinlands und Westphalens. Nr. 203. Evangel. Theologie und Philosophie. Kirchen- u. Reform.-Gesch., Litterat. b. 16. u. 17. Jahrh.'s in Originaldrucken. Incunabeln.

Rauecker, A., in Klagenfurt. Nr. 110. Verschiedene Literatur.

Scheible, J., in Stuttgart. Nr. 103. Seltene alte Werke. Werthvolle Holzschnitt- u. Kupferwerke. Literar. u. bibliogr. Seltenheiten. Culturgeschichtliches. Raritäten f. Bibliophilen. Seltene Drucke a. Ausgaben.

Schmidt, H. W., in Halle a. S. Nr. 609. 1200 zoolog. Werke.

van Stockum & Zoon, W. P. in Haag. Oranje-Nassau-Bibliotheek. Boeken. Pamfletten, Gelegenheidsgeschriften, Historie-Kreuten, Handschriften, Brieven van en over Prinsen en Prinsessen van Oranje-Nassau.

Taussig, J., in Prag. Nr. 97. Moravica: Silesiaca.

Digitized by Google

Nachrichten.

Der ord. Professor der classischen Archäologie Dr. Emil Reisch in Innsbruck wurde in gleicher Eigenschaft zum Nachfolger des Hofraths Dr. Benndorf in Wien ber. in Folge seiner Ernennung zum Director des neu errichteten Oesterreichischen archäolog. Instituts aus dem Lehrkörper der philosoph. Facultät ausgeschieden ist, der ord. Prof. der Mathematik Dr. Hölder in Königsberg zu gleicher Stellung in Leipzig, der Privatdocent Dr. Rich. Meri in Königsberg i. Pr. zum a. ord. Professor des bürgerlichen Rechts in Kiel, der Privatdocent Dr. Mosetig Ritter v. Moorhof in Wien zum a. ord. Professor der Chirurgie, der Privatdocent Dr. Jod. Alle in Wien zum a. ord. Professor der Dermatologie in Innsbruck, der Privatdocent der innern Medicin und Militärhygiene Dr. Hiller in Breslau zum Vorstand der Sammlungen bei der Kaiser-Wilhelm-Akademie für das militärärztliche Bildungswesen ernannt.

Der a. ord. Professor Universitätsmusikdirector Dr. Hermann Kretzschmar in Leipzig übernimmt an Stelle des verstorbenen Professors Dr. Ochat Paul die Vorlesungen über Musikgeschichte und Aesthetik der Musik.

Der ord. Professor der Pharmakologie Dr. Gaethgens in Giessen und der a. ord. Professor der Thierheilkunde Dr. Josef Gruber in Wien sind in den Ruhestand getreten.

Der Seminaroberlehrer Johs. Schröder in Paderborn wurde zum Seminardirector daselbst ernannt.

Die Akademie der Wissenschaften in München hat dem Commerzienrath Theodor Stüpel wegen der werthvollen paläontologischen Ergebnisse seiner Forschungsreise nach Samos die goldene Medaille zuerkannt.

Berliehen wurde: dem ord. Professor der deutschen Philologie Dr. Reiffersch eid in Greifswald, dem ord. Honorarprofessor der Landwirthschaftslehre Dr. König in Münster und dem ord. Professor der Philosophie Dr. Spicker daselbst der Charakter als Geh. Regierungsrath, dem ord. Professor der deutschen Philologie Geh. Regierungsrath Dr. Storck in Münster der k. preuß. Kronenorden 2. Classe, den ord. Professoren der Theologie DDr. Funcke und Mausbach in Münster, den Gymn.-Directoren Dr. Brüsken in Attendorn, Dr. Heinze in Minden, Dr. Küser in Warburg und Dr. Schroeter in Burgsteinfurt, dem Realgymn.-Professor Danz in Ierlohn, dem Seminardirekteter Schultath Freusberg in Büren, dem ord. Seminarlehrer Große in Soest, dem Staatsarchivar Archivrath Dr. Philippi in Münster, dem Kreisschulinspector Schultath Schrader in Attendorn und dem forschungsreisenden Dr. Schoeller in Berlin der rothe Adlerorden 4. Classe, dem Prov.-Schultath Dr. Hechelmann in Münster der Adler der Ritter des kgl. Hausordens von Hohenzollern.

Am 28. August † in Odenkirchen der Director des Lehrerinnenseminars Schultath Dr. Langen, 59 Jahre alt.

Am 30. August † in Regensburg der Literarhistoriker Heinrich Keiter, Herausgeber des „Katholischen Literaturkalenders", 45 Jahre alt.

Anfang September † in Bern der Literarhistoriker und ehemalige Professor der Philosophie Dr. Karl Hebler im 77. Lebensjahre.

Am 6. September † in Grunewald der Professor an der Charlottenburger technischen Hochschule Wirkl. Geh. Admiralitätsrath Alfred Dietrich, Chefconstructeur der kaiserl. Marine, 55 Jahre alt.

Am 11. September † in Lübeck der Geschichtsforscher Staatsarchivar a. D. Dr. Wehrmann.

Im Archiv des Herzogs de la Tremoille wurden die amtlichen Protokolle der Sitzungen der Pariser theologischen Facultät von 1505 bis 1533 wieder aufgefunden, die seit der Regierung Ludwig's XIV verschwunden waren und für die politische und die Kirchengeschichte Frankreichs von Wichtigkeit sind; sie gingen als Geschenk in den Besitz der Nationalbibliothek in Paris über.

Bekanntmachung.

Das Studienjahr 1898/99 beginnt bei der Königlichen Akademie am Samstag den 15. October d. J.

Die Einführung des neuen Rectors findet an demselben Tage vormittags um 11 Uhr auf der Aula, die 1. Immatrikulation um 12 Uhr im Senatssaale und die 1. Anmeldung der aus den Ferien zurückgekehrten Studierenden ebendaselbst nachmittags um 4 Uhr statt.

Das Vorlesungsverzeichniß für das Wintersemester 1898/99 ist vom 1. Pedell der Akademie (Pferdegasse Nr. 3) zu beziehen.

Münster i. Westf., den 8. September 1898.

Der Rektor
der Kgl. Akademie.
Killing.

Töchterschul-Director gesucht.

Zum 1. April 1899 — vielleicht schon früher — wird die Stelle des Directors an der hiesigen höheren Mädchenschule frei.

Geeignete evangelische Bewerber, welche den Nachweis erbringen können, daß sie befähigt sind, Deutsch, Französisch, Englisch und Religion durch alle Klassen zu lehren, werden ersucht, ihre Meldungen nebst Lebenslauf und Zeugnissen bis zum 1. October an den unterzeichneten Vorsitzenden des Curatoriums einzureichen.

Das Gehalt beginnt mit 2100 Mark, steigt von 3 zu 3 Jahren um je 300 Mark bis 3600 Mark und von da ab von 4 zu 4 Jahren um je 300 Mark bis 4500 Mark; außerdem wird eine Funktionszulage von 500 Mark und ein Wohnungsgeldzuschuß von 450 Mark gewährt. Die Anrechnung auswärtiger Dienstjahre ist zulässig und wird hiermit in Aussicht gestellt.

Lennep, den 30. August 1898.

Stosberg,
Bürgermeister.

Literarische Anzeigen.

Die Verlagsdruckerei
Ernst Kaufholz & Co.
in **Offenbach a. Main**
empfiehlt sich zum Druck von Broschüren, Werken etc.

Geeignete Novitäten aus allen Gebieten der Literatur nehmen wir event. in eigenen Verlag und bitten um Zusendung von Manuscripten.

Offenbach a. M.
Ernst Kaufholz & Co. Verlagsbuchhandlung.

Verlag von **Eduard Avenarius** in **Leipzig.**

Die deutsche Dichtung der Gegenwart.

Die Alten und die Jungen.

Eine litteraturgeschichtliche Studie
von
Adolf Bartels.

7 Bogen gr. 8. In eleg. Umschlag ℳ 1, 50.

Alle Buchhandlungen nehmen Bestellungen an.

Verantwortl. Redacteur Prof. Dr. Eduard Zarncke in Leipzig, Kaiser Wilhelmstraße 29. — Druck von Breitkopf und Härtel in Leipzig.

Digitized by Google

Literarisches Centralblatt

für Deutschland.

Begründet von Friedrich Zarncke.

Nr. 38.] Herausgeber und verantwortlicher Redacteur Prof. Dr. Ed. Zarncke. [1898.

Verlegt von Eduard Avenarius in Leipzig.
Sternwartenstraße 22.

Erscheint jeden Sonnabend. → 24. September. ← Preis jährlich 30 ℳ.

Allard, P., le christianisme et l'empire romain de Néron à Théodose. (1542.)

Barth, Ch. G., die von 1805—1845 erzielten Fortschritte der Kenntniß fremder Erdtheile. (1545.)

Basset, R., tes manuscrits arabes de la Zaouyah d'el Hamel. (1551.)

Brückner, G., die feste Ehrbinde u. ihre Formen. (1545.)

v. Bulmerincq, A., die Verfassung der Stadt Riga im 1. Jahrh. der Stadt. (1544.)

Documents géographiques sur l'Afrique septentrionale trad. par R. Basset. (1551.)

Dölp, H., Aufgaben zur Differential- und Integralrechnung. (1547.)

v. Eglofstein, H., Bayerns Friedenspolitik von 1645 bis 1667. (1543.)

Günz, M., Handbuch der landwirthschaftlichen Literatur. 1. (1550.)

v. Hartmann, E., ethische Studien. (1539.)

Hedberg, Tor, Berglund. (1550.)

Hirth, G., exogetische Epigenesis und epigenetische Exogenformen. (1540.)

Ihlen, H., sämmtl. Werke. 2. (1558.)

Jorel, Ch., les plantes dans l'antiquité et au moyen âge. (1546.)

Kondert, A. holländische Kleinbürgergeschichten. (1560.)

Lambert, K. u. C. Stahl, die Gartenarchitektur. (1240.)

Lehmann's medicinische Handtafeln nebst kurzgefaßten Lehrbüchern. 16. 17. (1549.)

Luthardt, Ch. die christliche Glaubenslehre. (1537.)

Paton, W. R., Anthologiae graecae erotica. (1553.)

Peter, W., Beobachtungen am sechspölligen Repsolbischen Heliometer. 2. (1547.)

Petri, R., der Guts-Gefretär. (1551.)

Sarrazin, G., Wilhelm Shakespeare's Lehrjahre. (1555.)

Strindberg, A., zwei Novellen. (1559.)

Le tableau de Cébès, Publ. par R. Basset (1554.)

Thiele, G. antike Himmelsbilder. (1547.)

Vaniér, O., Gottsched u. die deutsche Literatur seiner Zeit. (1554.)

Wolf, W., deutsche Geschichte im Zeitalter der Gegenreformation. (1544.)

Alle Bücherſendungen erbitten wir unter der Adreſſe der Exped. d. Bl. (Sternwartenſtr. 22), alle Briefe unter der des Herausgebers: Kaiſer Wilhelmſtr. 29). Nur ſolche Werke können eine Beſprechung finden, die der Red. vorgelegen haben. Bei Correſpondenzen über Bücher bitten wir ſtets den Namen von deren Verleger anzugeben.

Theologie.

Luthardt, D. Chr. Ernſt, **Die chriſtliche Glaubenslehre**. Leipzig, 1898. Dörffling & Franke. (XVI, 633 S. Gr. 8.) Broſch. 9; geb. ℳ 11.

Der greiſe Luthardt, der etwa vier Jahrzehnte lang die Dogmatik vom akademiſchen Katheder herab gelehrt, hat die erſte Zeit ſeines Ruheſtandes dazu verwendet, ſie nun auch der Gemeinde ſchriftſtelleriſch darzubieten, gemeinverſtändlich, ohne fremdſprachige Gelehrſamkeit und ſtreng wiſſenſchaftlichen Ausdruck. Friſch und gemeinverſtändlich (ſoweit dies der Gegenſtand zuläßt) iſt das Buch in der That geſchrieben und wird gewiß bei dem Leſerkreiſe Eingang finden, den ſich der Verf. durch ſeine früheren populärwiſſenſchaftlichen Werke erworben hat. Wer freilich nicht ſchon im Allgemeinen auf dem Standpunct Luthardt's ſteht, wird durch dieſe Glaubenslehre ſchwerlich überzeugt werden. Sie hätte eigentlich ſtatt der unbeſtimmteren Bezeichnung „chriſtlich“ die genauere „lutheriſch“ erhalten ſollen. Während die Sonderbekenntniſſe in der Einleitung charakteriſiert werden und dem lutheriſchen die Palme ertheilt wird, iſt von der Union keine Notiz genommen, ja, es wird nicht einmal eine Widerlegung des Unionsſtandpunctes als ſolchen unternommen. Ohne über dogmatiſche Einzelfragen mit dem Verf. zu ſtreiten, möchte Ref. nur bemerken, daß ſchon im grundlegenden Theile ſehr ſchillernde Begriffe und offenbare Widerſprüche enthalten ſind. Gewiß, „die Vorausſetzung des Theologen iſt der Chriſt“ (S. 5); aber auch der orthodoxe Chriſt? Der Ausdruck „kirchliche Wiſſenſchaft“ gehört gleichfalls zu den mehrdeutig ſchillernden. Mit der Definition des Chriſtenthums als „des Heils, wie es in Chriſto Jeſu geſchichtlich verwirklicht und zum bleibenden Heilsthatbeſtand geworden iſt, um durch den Glauben perſönliches Eigenthum der Menſchheit zu werden und zum Reiche Gottes ſich auszuwirken“ (S. 52), kann ſich ſchließlich jeder Chriſt einverſtanden erklären; in dieſem Sinne kann es auch wirklich erfahrbar ſein; und von der Erfahrung ſoll ja der Theologe auch nach L. ausgehen, „nicht Knecht des Angelernten, ſondern ein freier Sohn ſein, der über die Schätze des Hauſes frei verfügt“ (S. 9), „die lebendige Berührung mit der Luft des übrigen geiſtigen Lebens fordern und ſuchen“ (S. 5). „Der tragende Grund unſeres Glaubens kann nur die innere ſittliche Ueberführung von der Sache ſelbſt ſein, ein Zeugniß des Gewiſſens“ (S. 72), nicht die Lehre von der Inſpiration der Schrift, die nur einen Stein im Gebäude bilden ſoll. Die Bekenntnißſchriften ferner „ſind nicht Glaubensvorſchriften geſetzlicher Art, ſondern geſchichtlich zu würdigen“ (S. 85). Aber was helfen dieſe wohlthuenden Zugeſtändniſſe, wenn auf der andern Seite doch wieder „im Bekenntniß bereits feſtgeſtellt iſt, was in der betreffenden Kirche gültig ſei, was alſo auch zur richterlichen Norm zu dienen hat“ (S. 86), wenn die Lehre von der „gottgewirkten Urkunde“ (S. 29), die freilich erſt ziemlich ſpät näher ausgeführt wird, doch von vorn herein für die Inhalts- und Umfangsbeſtimmung des geſammten chriſtenthums maßgebend iſt, und wenn die geprieſene Freiheit des evangeliſchen Theologen in der Ausbildung einer perſönlichen Ueberzeugung doch nur darin beſteht, daß das bibliſche Wort und das kirchliche Bekenntniß „zugleich ſein perſönliches Bekenniß ſein muß“? (S. 89.) Iſt das nicht ein durchaus ſcholaſtiſcher Standpunct? Wer bürgt denn dafür, daß die drei Zeugen: innere Erfahrung, Schrift und Kirchenlehre durchweg zuſammenſtimmen? Geradezu bedauern muß aber in jedem ernſtgeſinnten freieren Theologen der Troſt erregen, den ihm L. (allerdings im Anſchluß an ein Wort des alten Rationaliſten Röhr) mit auf den Weg giebt, indem er ihn um „der Pflicht der Wahrhaftigkeit“ willen aus dem Kirchendienſt hinaus becomplimentiert: „Die Welt iſt weit und bietet Mittel und Wege genug, ſich eine Exiſtenz zu ſchaffen“ (S. 87). Ja, handelt es ſich denn nur um die materielle Verſorgung „ungläubiger“ Theologen, und nicht vielmehr um die Befriedigung religiös ringender, über viele der überlieferten Dogmen nun einmal hinausgewachſener Seelen innerhalb der chriſtlichen Gemeinde, die im gemeinſamen Vaterhauſe ebenſo gut heimatsberechtigt ſind als ihre altgläubigen Geſchwiſter? Ermöglichung der Erfüllung einer Pflicht gegen die Gemeinde der Gegenwart iſt das Ziel unſeres Strebens nach kirchlicher Lehrfreiheit!

M.

Digitized by Google

Allgem. evang.-luther. Kirchenzeitung. Nr. 37.

Inh.: Sonntags Christenthum. — Die Tage der 9. allgemeinen lutherischen Conferenz zu Braunschweig. 2. — Ueber Evangelisation und Gemeinschaftspflege. 4. — Vom Vatikan. — Rückblick auf den Katholikentag. — Verzeichniß der Vorlesungen an den protestantisch-theologischen Facultäten im Wintersemester 1898/99.

Der Protestant. 2. Jahrg. Nr. 37.

Inh.: Betrachtungen über das Gebet. 4) Betet, daß Eure Freude vollkommen sei! — Bismarck als Christ, nach seinen Reden und Briefen. 2. — Bedeutsame Missionsliteratur. 2) Warneck. — Die Papstmanöver in Krefeld. — Eine evangelische Antwort auf die neueste päpstliche Encyklika.

Deutscher Merkur 29. Jahrg. Nr. 36 u. 37.

Inh.: (36/37.) Hebet und der Romanismus. — (36.) „Altkatholicismus und Orthodoxie". (Schl.) — (37.) Altkatholicismus und Liberalismus.

Zeitschrift für Theologie und Kirche. Hrsg. von J. Gottschick. 8. Jahrg. 5. Heft.

Inh.: J. Herzog, Abweis von Sören Kierkegaard's „Angriff auf die Christenheit". — Ein Beitrag zum Verständniß der Mission Kierkegaards an die evangelische Kirche. (Schl.) — K. Sell, Landeskirche und Freikirche nach ihrem Werth für christliche Volkserziehung und innere Mission. — J. Gottschick, Luther's Lehre von der Gemeinschaft des Glaubigen mit Christus.

Theologische Rundschau. Hrsg. v. W. Bousset. 1. Jahrg. 12. Heft.

Inh.: E. Kühl, H. Holzmann's Lehrbuch der neutestamentlichen Theologie. 2. — H. Liepmann, altchristliche Literatur. — Wasserzieher, Homiletik. — A. Bonus, aus der schönen Literatur.

Der Katholik. Hrsg. v. J. M. Raich. 3. Folge. 17. Bd. September

Inh.: Jos. Sorg, die heilige Eucharistie als Sacrament und ihr Einfluß auf das sittliche Leben. — Bal. Weber, Paulus war nur einmal in Galatien vor dem Galaterbrief. — J. M. E. Reiß, Beiträge zur Mainzer Schriftstellergeschichte des 15. u. 16. Jahrh. 6. — Streitschriften aus der heutigen orientalischen Kirchengeschichte. — A. Bellesheim, Prof. Pusey's Biographie.

Philosophie. Psychologie.

von Hartmann, Eduard, **Ethische Studien.** Leipzig, 1898. Haacke. (V, 241 S. Gr. 8.) ℳ 5.

Die hier vereinigten Abhandlungen sollen Hartmann's ethische und religionsphilosophische Arbeiten in einigen Puncten ergänzen. An ein größeres Publicum scheinen sich, ihrer ganzen Haltung nach zu schließen, nachstehende zu wenden: 1) Unterhalb und oberhalb von gut und böse. a) Die drei excl usiven Standpuncte. b) Die Vereinigung der drei Sphären. S. 1—33. 2) Nietzsche's „neue Moral". S. 34—69. 3) Die antike Humanität (Besprechung des gleichnamigen Buches von Max Schneidewin). S. 91—108. 4) Heteronomie und Autonomie. S. 109—125. Von den übrigen Abhandlungen ist die über M. Stirner (S. 70—90) vielleicht die beste; wenigstens macht sie den Eindruck einer etwas weniger mühesolen, tiefer bohrenden Gedankenarbeit. Dasselbe gilt auch von dem umfangreichsten Beitrag: „Ethik und Eudämonismus" (S. 160—227), in dem H. an einzelne von verschiedenen Seiten geltend gemachte Bedenken anknüpft und das Verhältniß seines ethischen Standpunctes zum Eudämonismus genauer zu erörtern sucht. Das Resultat seiner antikritischen Untersuchungen faßt er selbst zusammen: „Meine Ethik gehört ebensowenig zum falschen und verwerflichen Eudämonismus, wie sie der Natur durch Mißachtung ihrer eudämonistischen Instincte Gewalt anthut und damit den natürlichen Boden der Sittlichkeit untergräbt. Sie befindet sich ebenso sehr in Einklang mit den Grundsätzen einer idealistischen Metaphysik wie mit den Grundlagen des natürlichen Lebens. Die entgegengesetzten Vorwürfe, die gegen sie erhoben werden, müssen von selbst schon die Vermuthung erwecken, daß sie es im Großen und Ganzen verstanden haben, zwischen einseitigen Extremen die rechte Mitte zu halten." Als Vorbereitung zu diesen Betrachtungen hat der Aufsatz: „Der Werthbegriff und Lustwerth" (S. 126—159) zu gelten. Die Schlußarbeit (S. 225—241) gibt in Form von 65 Thesen eine kurz gefaßte Uebersicht der Hauptpuncte der Religionsphilosophie Hartmann's und ihres Verhältnisses zur christlichen Religion. Wenn H. damit eine Art Popularisierung seiner Ideen versucht hat, so durfte er sich durchweg etwas weniger gelehrt geben.

Hirth, G., **Energetische Epigenesis und epigenetische Energieformen,** insbesondere Aeroksysteme und plastische Spiegelungen. Eine Programmschrift für Naturforscher und Aerzte. Mit 8 Illustrationen. München, 1898. Hirth. (XIV, 218 S. Gr. 8.) ℳ 4.

Der geschätzte Kunsttheoretiker Hirth hat sich schon mannigfach auf psychologischem Gebiet versucht. Gegenüber den Präformationsanhängern glaubt er, daß auf allen Gebieten organischen Seins eine echte Neuentwickelung, ein Zuwachs stattfindet, und zwar nicht nur morphologischer, sondern auch energetischer Art. Die Sinne vermitteln nur beschiedene Theilkenntnisse. Die Wirkung wird modificiert durch äußere Medien, Reiz und Empfindung durch periphere und centrale Sinnesorgane; dazu aber üben Erinnerungen immerzu ihren Einfluß auf das Bewußtsein aus. Die Energie ist primär gegenüber der Form. Das biogenetische Grundgesetz gilt auch für die energetische Entwickelung. Vieles spricht dafür, daß wir neben den bekannten physikalischen Energieformen noch eine Fülle anderer, dabei auch epigenetischer Energieformen annehmen dürfen. H. gruppiert neben einander eine werbende Energie (Wachsthumsphantasie, Fortpflanzung, Regeneration), eine dynamisch-functionelle Energie (reizbare Irritabilität, Contractilität, Bewegung), dann die eigentlichen Cohercitivkräfte (Sensibilität, Gedächtniß, psychologische Assimilation, psychische Permanenz und Hemmungen) und die Correlation (Bewußtsein, Association, Systematik, Phantasie, Causalität). H. stellt ein epigenetisches Grundgesetz auf: „Die epigenetischen Organismen werden durch normale Uebung (Reproduction) nicht abgenutzt, sondern im Gegentheil verstärkt; bei gleicher Uebung halten die ältesten Bildungen am längsten Stand." Die organischen Beziehungen zwischen verschiedenen nervösen und Sinnesgedächtnissen, die zu functionellen Organismen des Nervensystems werden, nennt er Merksysteme. Sie machen in ihrem Reichthum, ihrer Wechselwirkung, ihrer Festigkeit und Elasticität die geistige Bedeutung des Individuums aus. H. versucht, seine Theorie auch auf das physopathologische Gebiet anzuwenden. Das räumlich-anschauliche Empfinden, die plastische Spiegelung hält er für eine physio-epigenetische Nervenfunction. Diese Anschauung, deren Geltung er für alle Sinnesgebiete behauptet, führt er in dem Schlußaufsatz „Ueber das plastische Sehen" im Einzelnen durch. — Das Buch ist in einer Weise anregend geschrieben, daß niemand es gelangweilt aus der Hand legen wird. Wenn auch mit der Beleseuheit nicht immer die Kritik bei Verwendung fremder Befunde gleichen Schritt hält, wenn auch nicht selten, vor Allem in Fragen, die gleichzeitig von psychologischer und anatomischer Seite aus angeschnitten, aber noch entfernt nicht einer beide Theile befriedigenden Lösung nahe gebracht sind, die Winke dem Thatsachenmaterial weit vorauseilen, so ist doch dem Autor dankend anzuerkennen, daß es oft genug vielversprechende Fernsichten sind, die sich auf seiner Wanderung über nebelwogende Höhen hier und dort erschließen. Mit Beispiel und Gleichniß, schmückendem Beiwerk und Esprit ist im Ganzen des Guten etwas zu viel gethan, ja es muthet uns manchmal an wie leichte Ideenflucht, wenn wir von Pflüger's Chantheorie zu Schiller's blauen Cyanen geleitet oder mit dem „Tapezierer

Digitized by Google

Wille" und der „Hebamme Apperception" bekannt gemacht werden. —yg—

Philosophische Studien. Hrsg. v. Wilh. Wundt. 14. Bd. 3. Heft. Inh.: H. Brunö, zur Collectiv-Maßlehre. — Karl Marbe, die strobloskopischen Erscheinungen. — Rob. Müller, über Raumwahrnehmung beim monocularen unbrechen Sehen. (Mit Fig.) — Rud. Schultze, über Klanganalyse.

Geschichte.

Allard, Paul, **Le christianisme et l'empire romain** de Néron à Théodose. Paris, 1897. Lecoffre. (XII, 303 S. 8.) Fr. 3, 50.

A. u. d. T.: Bibliothèque de l'enseignement de l'histoire ecclésiastique.

Dies Buch ist im Wesentlichen ein Auszug aus dem älteren größeren Werke Allard's, der Histoire des persécutions, die Ref. seiner Zeit in der theologischen Literaturzeitung beurtheilt hat. Die Quellenkenntniß des Verf. ist von der des Ref. unabhängig, aber auch in der einseitigen Behandlung der Aufgabe hat Allard sich seine Unabhängigkeit erhalten. Man sollte meinen, die Beziehungen zwischen dem Christenthum und dem römischen Reiche hätten zwei Seiten; es handele sich einmal um die Stellung des Staates zu der Kirche, ebenso aber auch um die der Kirche zum Staate. Indessen die herkömmliche Behandlung hatte die zweite Seite so wenig berücksichtigt, daß das Buch des Ref. über den römischen Staat und die allgemeine Kirche die Stellung von Christenthum und Kirche zu Welt und Staat zum ersten Mal im Zusammenhange darlegen konnte. Von diesen Dingen erfährt man bei Allard so gut wie gar nichts, und sein Buch erfüllt insofern die Erwartungen nicht, mit denen man an eine Schrift »Le christianisme et l'empire romain« heutzutage heranzutreten berechtigt ist. Der Zusammenhang aber, in den Ref. die Verfolgungen des 3. Jahrh.'s mit der Ausbildung der Kirchenverfassung gesetzt hat, ist an dem Verf. nicht spurlos vorübergegangen; er weist jetzt S. 65 ff. selber auf die Ausbildung der Synodalverfassung hin, auf die Verfassung der Kirche, die im 3. Jahrh. die bürgerliche Gewalt beunruhigte. Der Verf. ist auf dem Wege, zu erkennen, daß die Edictalverfolgung erst mit Decius begann, und sperrt sich nur noch wenig gegen den Nachweis, daß die Verfolgung des Septimius Severus nur auf einem Rescript beruhte. Es handelt sich hier nicht um gleichgültige Formalien, sondern um praktisch wichtige Dinge. Ein Nachweis, daß Nero allgemeine Maßregeln gegen das Christenthum angeordnet habe, ist dem Verf. nicht gelungen. Soweit diese Frage und die Frage nach der Form des Verfahrens nicht in Betracht kommt, sind wir mit des Verf.'s Behandlung des trajanischen Rescripts einverstanden; den Nachweis des Ref., daß eben der Brief des Plinius Christenprocesse als bereits bestehend voraussetzt, hat Ramsay ausdrücklich anerkannt. Was die Form der Christenprocesse anlangt, so bekennt Ref. sich Mommsen zu persönlichem Danke verpflichtet, dem des Ref. Buch über Staat und Kirche den Anlaß zu seinen Untersuchungen über den Religionsfrevel nach römischem Recht gegeben hat. Wenn Mommsen hier gegenüber dem ordentlichen Processe auf die magistratische cognitio hinwies, so kann Ref. sich das lediglich zu eigen machen und wird weitere Belege beizubringen haben; die Feststellung der eigentlichen Thatsachen wird dadurch nicht berührt, und Ref. kann die cognitio in seine eigene Auffassung sehr leicht einrichten. Daß diese Einfügung sehr wohl angeht, ergiebt sich auch aus Harnack's Artikel „Christenverfolgungen" in Hauck's Realencyklopädie für protestantische Theologie und Kirche; Allard's Ablehnung des Gedankens an die cognitio kann demnach von Seiten des Ref. nicht auf Unterstützung rechnen. Bei der Verwerthung der afrikanischen curiae für die Tertullianerklärung hat der Verf. sich mit Joh. Schmidt, Rhein. Mus. 1890, 599 fg. auseinandersetzen. Doch dieser Bericht will nicht auf Einzelheiten eingehen. Bei aller Anerkennung der Genauigkeit des Verf.'s darf Ref. doch mit dem Urtheil nicht zurückhalten, daß Allard in der Bescheidenheit der Anforderungen an die Bezeugung historischer Thatsachen gelegentlich immer noch zu weit geht. Was die großen Fragen anlangt, so hat er uns der Einsicht in die Gründe der diocletianischen Verfolgung nicht genähert. Am wenigsten gelungen ist wohl die Behandlung Constantin's des Großen; was soll man dazu sagen, daß das geniale Buch von Jacob Burckhardt nicht benutzt ist? Burckhardt's Auffassung Constantin's (denn um Einzelheiten handelt es sich hier natürlich nicht) ist in ihrer Begründung einer Ergänzung allerdings fähig und wird diese in der Betrachtung der Kirchenentwickelung zu suchen haben. Der Behandlung Constantin's wird Ref. sich nicht entziehen und wird sein Werk über Staat und Kirche nicht mit Diocletian schließen, sondern bis zum Concil von Nicäa führen. Die Charakteristik Julian's ist Allard besser als die Constantin's gelungen, nur hätte Julian's Gallischerschrift ausgiebiger verwerthet werden und hätte die Erkenntniß zum Durchbruch kommen sollen, daß Julian Mithrasdiener war. Das größere Werk des Verf. ging bis auf Constantin, dieses endet mit Theodosius dem Großen. Die Art Valentinian's und Gratian's werden hier gut unterschieden. Seit Constantin tadelt der Verf. an den Kaisern mehrfach, daß sie als évêques du dehors auftreten, was Eusebius vit. Const. III, 24 an Constantin gerade gerühmt hat. Wäre er der Frage tiefer nachgegangen, in wie weit die kirchliche Stellung jener Kaiser eben durch diese Absicht bedingt war, so hätte die staatliche Bedeutung dieser Kirchenpolitik sich dem Verf. vielleicht erschlossen. K. J. N.

von Bulmerincq, August, **Die Verfassung der Stadt Riga** im ersten Jahrhundert der Stadt. Ein Beitrag zur Geschichte der deutschen Stadtverfassung. Leipzig, 1898. Duncker & Humblot. (XII, 144 S. gr. 8.) ℳ 3, 60.

Die herkömmliche und oft wiederholte Auffassung, daß die ganze innere Entwickelung derjenigen Gebiete auf der östlichen Südküste des baltischen Meeres, welche seit dem Anfange des 13. Jahrh.'s in den Besitz der Deutschen gekommen sind und bald den Staat des deutschen Ordens ausmachten, klar vor unseren Augen läge, weil sie sich an der Hand schriftstellerischer und urkundlicher Ueberlieferung verfolgen läßt, kann im Wesentlichen nicht bestritten werden. Und doch, je mehr der gewissenhafte Forscher nach den Regeln der heutigen Quellen- und Sachkritik zumal der Entstehung einzelner Verhältnisse und Institute und ihrer ersten Ausbildung nachgeht, um so eher wird er gewahr, daß doch auch hier trotz jener Ueberlieferung nicht bloß zahlreiche dunkle Punkte und ungelöste Fragen übrig bleiben, sondern auch so manche „Probleme" vorhanden sind. Solche Gedanken konnte u. a. schon vor vier Jahren die erste Arbeit des oben genannten jüngern livländischen Gelehrten, seine Darstellung des Ursprungs der Stadtverfassung von Riga, hervorrufen, indem er sich der bisherigen, zumal von den heimischen Forschern vertretenen Ansicht gegenüber vielfach in entschiedenen Gegensatz gestellt hatte. Verschärft wurde dieser Gegensatz hauptsächlich noch dadurch, daß der Verf. sich darauf beschränkt hatte nur die Ergebnisse seiner Untersuchungen möglichst knz und prägnant, „in möglichst scharf umrissener Form" hinzustellen, nur auf einfache Quellencitate sich beschränkend, jede ausführende Entwickelung unterlassend. Der Streit, der darüber zumal in der Rigaer historischen Gesellschaft geführt wurde (s. die Sitzungsberichte von 1894), wurde auch dadurch, daß der Verf. wenigstens in Bezug auf die von ihm gewählte Form sich entgegenkommend äußerte, nicht viel gemildert, denn in der Sache selbst blieb er

Digitized by Google

durchweg bei seinen Aufstellungen; etwas später, auf ein anderes Gebiet übertragen, wurde der Gegensatz beinahe ein bitterer (s. Sitzungsberichte von 1897). In sachlicher Beziehung hält der Verf. auch in dem hier vorliegenden neuen, das erste Jahrhundert der Stadt (also nach seiner Auffassung bis 1321) umfassenden Bande an seinen früheren Resultaten durchaus fest und baut die weitere Entwickelung der Stadt und ihrer Verfassung folgerecht an ihnen auf. Die Einzelheiten, vollends die zahlreichen Streitpunkte hier vorzuführen und einer beurtheilenden Besprechung zu unterziehen, verbietet schon der Mangel an Raum. Es mag aber wenigstens ausgesprochen werden, daß es uns, ohne daß wir dem Verf. in allen Puncten Recht geben könnten, scheinen will, als wenn er der Sache selbst und der Ueberlieferung unbefangener gegenüber steht als vielfach seine heimischen Gegner, welche sich in die bisherige Auffassung mehr eingelebt haben und sich daher schwerer von ihr frei machen können. Daß die scharfsinnige und dabei durchaus vorsichtige Arbeit jedenfalls große Beachtung verdient, wird ihr wohl niemand im Ernst bestreiten wollen, auch wenn er meint, ihre Ergebnisse stark bestreiten zu müssen. — Hier nur noch einige kleine Bemerkungen. Daß Vogt und Kämmerer nicht aus dem Rath genommen wurden, mag wohl richtig sein, dieses aber auch damit zu begründen, daß der Rath selbst sie wählte (S. 84 und 90), dürfte doch kaum stichhaft sein: wurde nicht auch der Bürgermeister von dem Rath aus dem Rath gewählt? Die bloße Erwähnung von „rigischen Pfennigen" darf unmöglich für sich allein ein Beweis dafür sein, daß die Stadt und nicht der dortige Bischof Münzen geprägt hat (S. 119), denn auch die Pfennige des Bischofs von Riga konnten als solche bezeichnet werden. Ein Druckversehen wie „sich an den deutschen Hof in Wisby als dem Oberhofe . . . wenden" (S. 105), mußte sicher vermieden werden. S. 128, Z. 2 ist die Gebür doch offenbar nicht dem zu zahlen, sondern von dem, der sich gegen Vogt und Rath vergeht. K—L.

von Eglofstein, Herm., Baierns Friedenspolitik von 1645—1647. Ein Beitrag zur Geschichte der westfälischen Friedensverhandlungen. Leipzig, 1898. Hirzel. (VII, 192 S. Gr. 8.) *M* 3, 60.

Die Verhandlungen des westfälischen Friedenscongresses haben in der letzten Zeit verschiedene neue Untersuchungen erfahren; ihnen reiht sich vorliegende Schrift an, die sich speciell mit der bairischen Politik verfaßt und sich zum Theil gegen die früheren Schriften wendet. Der Verf. betont, daß Maximilian nicht so sehr durch seine Landesinteressen zu seiner antikaiserlichen Haltung gedrängt worden sei, als durch die hoffnungslose militärische Lage und die feste Ueberzeugung, daß nur durch die Befriedigung der beiden Kronen der Friede im Reiche zu erhalten sei und den Protestanten ihre Forderungen verweigert werden können. Der Verf. wird in dieser Auffassung sicher Recht haben, besonders gegenüber so einseitiger und harter Verurtheilung, wie die bairische Politik z. B. bei Jacob (Erwerbung des Elsaß durch Frankreich) erfahren hat; er sichert uns aber auch seinerseits wieder die anderen Motive zu gering zu veranschlagen. So sehr auch die kaiserliche Politik von landesfürstlichen und Haus-Interessen geleitet war, Frankreich gegenüber, besonders in der Satisfactionsfrage (Elsaß) deckten sie sich mit dem Reichsinteresse, und daß es Frankreich vor Allem durch die Haltung des bairischen Kurfürsten möglich war, mit seinen Forderungen durchzudringen, bezeugen die Berichte der französischen Congreßgesandten; hätte Baiern sest zum Kaiser gehalten, so würde Frankreich seine Forderungen ermäßigt haben, wie Trautmansdorf erwartete: dies beweist der (allerdings verspätete) Befehl an die französischen Gesandten vom 26. Mai 1646, auf Breisach zu verzichten (vgl. Jacob 156), den der Verf. nicht mit Stillschweigen hätte übergehen dürfen, auch wenn der Befehl, wie es der Fall war, ohne praktische Bedeutung blieb. Abgesehen aber davon erhalten wir eine genaue Darstellung der bairischen Verhandlungen im Einzelnen, die unsere bisherigen Kenntnisse wesentlich erweitert. Sie beruht vor allem auf den Acten des geheimen Staatsarchivs in München, die der Verf. gründlich durchforscht hat; er hat sich aber außerdem das besondere Verdienst erworben, sich Zutritt zu den bisher nicht benutzbaren Acten des fürstlich Trautmansdorf'schen Familienarchives zu verschaffen, welche die Wiener Archivalien in hervorragender Weise ergänzen. Zu bedauern ist nur, daß der Verf. sich als Ziel seiner Arbeit den Ulmer Vertrag Baierns mit den beiden Kronen vom 14. März 1647 gesteckt hat, hoffentlich erhalten wir auch noch die weitere Darstellung der bairischen Politik bis zum Schlusse der Friedensverhandlungen aus seiner Feder.

Wolf, Gustav, Deutsche Geschichte im Zeitalter der Gegenreformation. 1. Band, 1. Abtheilung. Berlin, 1898. Seehagen. (272 S. Gr. 8.) *M* 8.

Neben die Droysen'sche Geschichte der Gegenreformation und die ihren dritten Band beginnende deutsche Geschichte im Zeitalter der Gegenreformation und des 30jährigen Krieges von Moritz Ritter tritt das Werk von G. Wolf, von dem die erste Hälfte des ersten Bandes vorliegt. Eine Einleitung geht über des Verf.'s Absicht Auskunft: Heraushebung der Carbinalfragen aus der unübersehbaren Masse der sich kreuzenden Strömungen und Gruppierung der zu diesen in Beziehung stehenden Ereignisse und Strömungen um sie. Der Ausbau der deutschen Territorialstaaten und die Reorganisation der katholischen Kirche sind die Brennpuncte, in denen das Detail gesammelt werden soll. Insbesondere sollen der zunehmende Einfluß particularistischer Motive auf die Politik der deutschen Reichsfürsten und die Zersplitterung des Protestantismus in ihrer Entwickelung beleuchtet werden, nicht unter dem Eindrucke der thatsächlich sich daraus ergebenden Ereignisse und Zustände, sondern um ihrer selbst willen. Vom schmalkaldischen Kriege an, um den Reichsabschied von 1555 gehörig würdigen zu können, bis zum Restitutionsedict und zum Auftreten Gustav Adolf's in Deutschland soll die Darstellung geführt werden, bis dahin, wo der Verlauf der Dinge nicht mehr von den deutschen Parteien, sondern von den hinter ihnen stehenden ausländischen Mächten abhängig war, in zwei Perioden, die etwa durch den Tod Kaiser Maximilian's II geschieden werden. Die Zersplitterung der particularistischen Anschauungen bürgte zunächst für den Frieden, erst das Vordringen des wiederbelebten Katholicismus brachte den Kampf. Die Umwandlung des Compromißkatholicismus (die Wiederaufnahme dieser Bezeichnung begründet W. unter Vorbehalt) zum Offensivkatholicismus soll ein Hauptthema der Darstellung werden. — Die Grundlage giebt die als erstes Buch vorliegende Umschau über die politische und kirchliche Lage im Beginn der zu behandelnden Zeit. Ein erster Theil zeigt das Functionieren der einzelnen Institute der Reichsverfassung nach Gesichtspuncten, Hemmungen und Erfolgen und giebt und würdigt die Reformpläne der Zeit. Der zweite Theil beschäftigt sich in derselben Weise mit der katholischen Kirche vor Beginn des Tridentiner Concils und dem Einfluß der Reformation auf sie, ein systematischer Ueberblick über die Reformbestrebungen innerhalb der Kirche wird aber einem späteren Theile vorbehalten. Zum Schluß folgt ein Abschnitt über die evangelische Kirche Deutschlands beim Tode Luther's. Die Behandlung der Stellung des Staates zur Kirche und der Organisation der Landeskirchen dient der Erörterung der einen Hauptbedingung für die Entwickelung der evangelischen Religion, der engen Anlehnung der evangelischen Kirche an die bestehenden Staatsgewalten, die Betrachtung der zweiten, des gesteigerten Geistes- und Gemüthslebens führt zu einer Würdigung Luther's, da die

Digitized by Google

Verinnerlichung des religiösen Lebens eine Elementarbedingung seiner Arbeit ausmachte, der Tragweite seines Ablebens, der ungelösten Probleme, der übrig bleibenden nun zu Führern berufenen Mitarbeiter und zu einem Ausblick auf die Möglichkeiten der künftigen Entwickelung. — Der Schluß des ersten Bandes ist für dieses Jahr in Aussicht gestellt, das ganze Werk ist auf vier Bände berechnet.

Correspondenzblatt des Gesammtvereins der deutschen Geschichts- u. Alterthumsvereine. Red.: P. Ballien. 46. Jahrg. Nr. 9.

Inh.: N. Wehrmann, zur Chronologie der Caminer Bischöfe.

Historisches Literaturblatt. Hrsg. von Aug. Hettler. 1. Band. Nr. 1/2.

Inh.: Zur Einführung. — A. Wiedemann, die neuesten Forschungen zur altägyptischen Geschichte.

Länder- und Völkerkunde.

Barth, Dr. phil. Chr. G., **Die von 1865—1895 erzielten Fortschritte der Kenntniß fremder Erdtheile** in ihren Einwirkungen auf das staatliche und wirthschaftliche Leben des Deutschen Reiches. In zwei Theilen. 1. Die Fortschritte der Kenntniß fremder Erdtheile in den Jahren 1865—1895. Stuttgart, 1898. Hobbing & Büchle. (XVI, 184 S. Gr. 8.) ℳ 2.

Nachdem der einstmals so mächtige Forschungstrieb in Europa zwei durch Kriege und Staatsumwälzungen ausgefüllte Jahrhunderte lang fast wie ausgestorben war, sehen wir Anfang des 19. Jahrh. nach der endgiltigen Niederwerfung Napoleon's hierin einen Umschwung eintreten. Insbesondere aber waren es die letzten drei Jahrzehnte, in die ja auch die Gründung des Deutschen Reiches fällt, in denen sich die Forschungsbewegung ganz außerordentlich steigerte und auf allen Gebieten Bedeutungsvolles zu Tage förderte. — Barth will nun den Antheil feststellen, welcher an dieser Entdecker- und Forscherarbeit deutschem Fleiße und deutscher Ausdauer (deutsch im weitesten Sinne des Wortes) zufällt. Der vorliegende erste Theil zerfällt in vier Abschnitte: Die Fortschritte im nördlichen Eismeer, im südlichen Eismeer, in Afrika und in Asien, Australien und Amerika. Es handelt sich hier natürlich nicht um eine Geschichte und Beschreibung der einzelnen Forscherarbeiten und Entdeckungsreisen, sondern um eine Zusammenfassen der gesammten deutschen Forscheraebeit in den verflossenen 30 Jahren. Darum sind den einzelnen und wohl lückenlos gesammelten Namen nur kurze Angaben über das örtliche und sachliche Forschungsgebiet und das thatsächlich Erreichte beigefügt. Für denjenigen, der in Einzelheiten eintreten will, sind fast bei jedem Namen die Literaturnachweise angegeben.

—sn.

Globus. Hrsg. von Rich. Andree. 74. Band. Nr. 11.

Inh.: Werth, Tumbatu, die Insel der Watumbatu. (Mit Abb.) — Polakowsky, die heutigen Araukanen. (Mit Abb.) — Franke, Spiele und Nationaltänze in Leh. — Strucz, Nachbestattungen in Grabhügeln.

Naturwissenschaften. Mathematik.

Brückner, Eduard, **Die feste Erdrinde und ihre Formen.** Ein Abriss der allgemeinen Geologie und der Morphologie der Erdoberfläche. Mit 182 Abb. im Text. Leipzig, 1897. Freytag. (XII, 368 S. Lex. 8.) ℳ 8.

A. u. d. T.: Hann, Hochstetter, Pokorny, Allgem. Erdkunde. 5. Aufl. 1. Abth.

Der zweite Theil der „Allgemeinen Erdkunde" war ursprünglich von Ferd. v. Hochstetter verfaßt und verblieb in den vier Auflagen des Werkes seinem Wesen treu; er bildete eine kurz gefaßte allgemeine Geologie, der man es kaum ansah, daß sie in ein geographisches Handbuch gehöre. Nach Hochstetter's Tode wurde dieser zweite Theil des Gesammtwerkes dem verdienstvollen Geographen der Universität Bonn, Eduard Brückner, zur zeitgemäßen Umarbeitung übertragen. Ihm ist es zu verdanken, daß nun aus jener Geologie eine auf geologischer Grundlage ruhende echt geographische Lehre von der festen Erdrinde geworden ist. Wir haben es somit nach Anlage und Ausführung mit einem vollkommen neuen Werke zu thun, das vorzüglich geeignet ist, gründlich einzuführen in die allgemeine Geomorphologie. Den verwandten Arbeiten v. Richthofen's und Penck's bekennt der Verf. mannigfachste Anregung entnommen, sie bei seiner Arbeit sogar „auf Schritt und Tritt zu Rathe gezogen" zu haben. Trotzdem steht ein wesentlich selbstständiger Aufbau eines wohldurchdachten, übersichtlich gegliederten, klar und formgewandt ausgeführten Lehrsystems vor uns. Es will seinen gewaltigen Gegenstand nicht erschöpfen, aber es erörtert auf der vollen Höhe der bisher erzielten Einsicht sämmtliche einschlägigen Hauptprobleme, stets unparteiisch und sachkundig die Grenze andeutend zwischen gesichertem Wissensschatz und Hypothese, den Leser selbst anleitend, bessere gegen minderwerthige Erklärungsversuchen abzuwägen. Der erste Abschnitt liefert die petrographischen, geotektonischen und stratigraphischen Vorkenntnisse. Das Schwergewicht fällt auf die beiden folgenden Abschnitte: der eine behandelt die an der Ausgestaltung der Erdoberfläche in fortgesetzter Thätigkeit zu beobachtenden Vorgänge, der andere die aus jenem Zusammenspiel der ego- wie endogen wirksamen Kräfteäußerungen hervorgegangenen Formen der Erdaußenseite, also die Umrißgestalten und Böschungen der Meere, sodann die Morphologie der Landoberfläche. Sehr zweckmäßig ausgewählt ist auch die illustrative Beigabe. Unter den Landschaftsbildern zur Erläuterung geologischer Erscheinungen finden sich einige schätzbare Originale, so das Bild des Durchbruchs der Birs durch den aufgewölbten Rücken des Mont Raimeux (nach einer photographischen Aufnahme des Verf.'s). Selbst kleinere Versehen begegnen höchst selten. So ist (S. 99) versehentlich gedruckt Reubeur- (statt Rebeur-) Paschwitz, ebenso (S. 93) der berühmte Autor des »Mundus subterranens« statt Kircher Kirchner genannt. Hawaii ist regelmäßig Hawai geschrieben. Richthofen's Bezeichnung „abradieren" wurde vom Verf. glücklich in „abrasieren" verwandelt (denn man kann Gebirge als Hervorragungen aus umgebender Fläche eben so wenig abradieren wie Glacisbäume oder Barthaare); hingegen ist der von Penck schon in „Corrosion" rectificierte Richthofen'sche Terminus „Corrasion" vom Verf. wieder rehabilitiert worden mit der recht ansechtbaren Begründung: Corrosion sei ein schon von den Chemikern im Sinne von „Zerfressen" occupierter Kunstausdruck. Corradere heißt zusammenscharren, allein corrodere bedeutet zermalmen, aufreffen. Flußgeröll, Brandungswogen corrodieren also. Wenn der Chemiker den Begriff mit dem richtigen Lehnwort bezeichnet, so soll der Geograph eben desgleichen thun.

K—k.

Joret, Charles, Prof., **Les plantes dans l'antiquité et au moyen age.** Histoire, usages et symbolisme. Première partie. Les plantes dans l'Orient classique. I. Egypte, Chaldée, Assyrie, Inde, Phénice. Paris, 1897. Bouillon. (XX, 504 S. Gr. 8.) Fr. 8.

Der inhaltreiche und fast auf jeder Seite auch die nöthigen Literaturangaben bringende Band beschäftigt sich, wie kaum anders zu erwarten, vorwiegend mit den Pflanzen der alten Aegypter (S. 1—326). In einer Reihe von Capiteln werden Acker- und Gartenbau, Obst- und Zierbäume, Nährgewächse und in der Industrie verwendete Pflanzen, die Pflanzen in der Kunst, Poesie, bei den profanen und religiösen Ceremonien, in der Arzneikunde ꝛc. mehr oder weniger ausführlich behandelt.

**

Digitized by Google

Die zweite Abtheilung (S. 327—501) führt zuerst in die Flora Borderasiens (Kleinasien, Syrien, Mesopotamien und Arabien) ein und schildert dann nach gleichen Gesichtspuncten, wie im ersten Theile, Ackerbau und Gartenkunst, Mähr-, Industrie-, Arzneipflanzen rc. der Chaldäer, Assyrer, Syrer, Juden und Phönicier. Im Uebrigen muß auf das Original verwiesen werden. Lssn.

Dölp, Dr. H., weil. Prof., **Aufgaben zur Differential- und Integralrechnung.** 7. Aufl., neu bearb. v. Netto. Giessen, 1898. Ricker. (216 S. Gr. 8.) ℳ 4.

Diese altbewährte Aufgabensammlung erscheint jetzt bereits zum siebenten Male. Der Hrsgbr. hat der neuen Ausgabe dadurch einen erhöhten Werth verliehen, daß er die Einleitungen zu den einzelnen Paragraphen den Anforderungen der Gegenwart entsprechend umgearbeitet hat. Dringend zu wünschen wäre es, daß in der nächsten Ausgabe Kopfübersichten über den Seiten hinzugefügt würden. E—l.

Peter, Bruno, **Beobachtungen am sechszölligen Repsoldischen Heliometer** der Leipziger Sternwarte. II. Abtheilung. Mit 2 Textfiguren und einer Tafel. Des XXIV. Bandes der «Abhandlungen der mathemwtisch-physischen Classe der königl. Sächs. Gesellsch. d. Wissensch.» Nr. III. Leipzig, 1898. Teubner. (S. 152—312. Gr. 8.) ℳ 5.

Die hier veröffentlichte Reihe von Fixsternparallaxen (π und μ Cassiopejae, Lalande 15290 und 18115, ϑ Ursae majoris, β Comae Berenices und Lalande 27298) ist eine Fortsetzung der in Nr. 4 des XXII. Bandes der genannten Abhandlungen gegebenen. Die Bearbeitung und die zu Grunde gelegten Constanten für die Reduction der Beobachtungen sind die gleichen wie früher. Auch die weiteren Untersuchungen über das Leipziger neue Heliometer, welche die Theilungsfehler der Scalen betreffen, schließen sich den für die Bearbeitung aller mit dem Heliometer ausgeführten Messungen erforderlichen früheren Untersuchungen an. Es genügt daher, auf das im Jahrg. 1896, Nr. 8, Sp. 260 d. Bl. gegebene Referat hinzuweisen. L.

Die Natur. Hrsg. von Willi Ule. 47. Jahrg. Nr. 38.

Inh.: J. Rethwisch, Ignorabimus? Alte Fragen in neuer Beleuchtung. — Siegm. Schenkling, die siebzehnjährige Cikade. — M. Dankler, die Chemie in der Küche.

Naturwissenschaftl. Rundschau. Hrsg. von W. Sklarek. 13. Jahrg. Nr. 38.

Inh.: L. Zehnder, über Gasentladungen, Kathodenstrahlen und Röntgenstrahlen. — Rich. Meyer, über Beziehungen zwischen Farbe und Constitution organischer Verbindungen. — W. Villiger, die Rotationszeit des Planeten Venus. — F. Heincke, Naturgeschichte des Herings. 1. Theil. Die Localformen und Wanderungen des Herings in den europäischen Meeren. — Gaston Bonnier, Versuche über die Hervorrufung der alpinen Merkmale der Pflanzen durch Abweichelung der externen Temperaturen.

Archiv für Entwickelungsmechanik der Organismen. Hrsg. von Wilh. Roux. 7. Band. 1. Heft.

Inh.: P. Samassa, Studien über den Einfluß des Dotters auf die Gastrulation und die Bildung der primären Keimblätter der Wirbelthiere. 4. Amphioxus. (Mit Taf. u. Fig.) — H. E. Ziegler, experimentelle Studien über die Zelltheilung. (Forts.) (Mit Taf. u. Fig.) — H. Driesch, über rein-mütterliche Charaktere an Bastardlarven von Echiniden. (Mit Fig.) — L. Rhumbler, physikalische Analyse von Lebenserscheinungen der Zelle. 1. Bewegung, Lebensäußerung, Defäcation, Vacuolen-Pulsation und Gehäusebau bei lobosen Rhizopoden. (Mit Taf. u. Fig.)

Zeitschrift für Krystallographie und Mineralogie. Hrsg. von P. Groth. 30. Bd. 3. Heft.

Inh.: R. Scharizer, Beiträge zur Kenntniß der chemischen Constitution und der Genese der natürlichen Eisensulfate. (Mit Fig.) — C. Viola, über Bestimmung und Isomorphismus der Feldspäthe. (Mit Taf. u. Fig.) — B. Goldschmidt, über Definition eines Zwillings. — Derf., über stereographische Projection. (Mit Fig.) — Derf., über Voranbit von Rhbar in Makedonien. (Mit Taf. u. Fig.) — H. Bater, über den Einfluß der Lösungsgenossen auf die Krystallisation des Calciumcarbonates. 6. Theil. Schwellenwerth und Höhenwerth der Lösungsgenossen bei ihrem Einfluße auf die Krystallisation.

Botanisches Centralblatt. Hrsg. von Dek. Uhlworm u. J. G. Kohl. 19. Jahrg. Nr. 37.

Inh.: Barth, Studien über den mikrochemischen Nachweis von Alkaloiden in pharmaceutisch verwendeten Drogen. (Forts.) — Brotherus, Index illo, eine neue Laubmoos-Gattung aus Central-Asien. — Wallin, über gerbstoffähnliche Tröpfchen im Zellsafte der Bromeliaceen-Blätter.

Deutsche botan. Monatsschrift. Hrsg. von O. Leimbach. 16. Jahrg. 8. Heft.

Inh.: F. Höck, Alterwelt-Pflanzen in unserer heimischen Phanerogamenflora. (Forts.) — J. Murr, Beiträge von Tirol und Vorarlberg. (Forts.) — Jaeobasch, einige Bemerkungen über «Einige Bemerkungen von D. von Seemen». — Rottenbach, zur Flora des bayerischen Hochlandes. 2. Die Flora des Ilssener Hochlandes. (Forts.)

Zoologischer Anzeiger hrsg. von J. Victor Carus. 21. Band. Nr. 567.

Inh.: Kulagin, zur Entwicklungsgeschichte von Glugea bombycis Thelohan. — Koehler, sur la présence, en Mediterranée, d'Asterias rubens Linné et de l'Echinocardium pennatifidum Norman. — Hartmeyer, zwei neue Cardeen aus der Provinz Brandenburg. — Zschokke, weitere Untersuchungen an Cestoden aplacentaler Säugethiere. — Nehring, über Spalax hungaricus a. sp. — Krause, historische Bemerkungen über Amphioxus. — Escherich, zur Biologie von Thoracica foreli Wasm. — Nehring, über Cricetus, Cricetulus und Mesocricetus (n. subg.) — Krausbauer, neue Collembola aus der Umgebung von Weidburg a./Lahn.

Zeitschrift f. physikal. Chemie, Stöchiometrie u. Verwandtschaftslehre. Hrsg. von W. Ostwald u. J. H. van't Hoff. 27. Bd. 1. Heft.

Inh.: M. Bein, zur Bestimmung der Ueberführung bei der Elektrolyse verdünnter wässeriger Salzlösungen. (Mit Fig.) — G. Bodländer, über Beziehungen zwischen Löslichkeit und Bildungswärme von Elektrolyten. — J. H. van't Hoff und W. Meyerhoffer, über Anwendungen der Gleichgewichtslehre auf die Bildung ozeanischer Salzablagerungen, mit besonderer Berücksichtigung des Staßfurter Salzlagers. (Mit Fig.) — R. A. Lehfeldt, Bemerkung über die Dissociation des Wassers. — F. A. H. Schreinemakers, Gleichgewichte im System: Wasser, Phenol und Bernsteinsäurenitril. (Mit Fig.) — W. Herschkowitsch, Bemerkung zur Kenntniß der Metallegierungen. (Mit Fig.) — A. Schenck, Untersuchungen über die krystallinischen Flüssigkeiten. 2. (Mit Fig.) — S. Tanatar und B. Klimenko, Salzbildung in alkoholischer Lösung.

Zeitschrift für Mathematik u. Physik. Begr. von O. Schlömilch Hrsg. v. Mehmke u. M. Cantor. 43. Band. 4. u. 5. Heft.

Inh.: K. Granz, theoretische und experimentelle Untersuchungen über die Kreiselbewegungen der rotierenden Langgeschosse während ihres Fluges. (Schl.) — G. Holzmüller, über Spannungszustände, bei denen ein Spannungspotential und zugleich ein Verschiebungspotential besteht. — F. Ludwig, die Variabilität der Lebewesen und das Gauß'sche Fehlergesetz. — J. Lüroth, die Bewegung eines starren Körpers. — M. d'Ocagne, sur les types les plus generaux d'equations représentables par trois systèmes de cercles ou des droites cotés. Application au equations quadratiques. — A. Vassilief, prix Lobatchefsky. (Premier concours 1897. — Maxim. Curze, ein „Tractatus de Abaco“ aus der Wende des 12. u. 13. Jahrh.'s. — E. Heydenreich, Denis Papin.

Zeitschrift für mathemat. u. naturwissenschaftl. Unterricht. Hrsg. von J. C. V. Hoffmann. 29. Jahrg. 6. Heft.

Inh.: A. Rippold, die mathematische und meteorologische Auffassung der barmenischen Analyse. — F. W. B. Young, zur mathematischen Lehrbücherfrage. — Ueber den Stand der Herausgabe von Gauß' Werken. — Ferienkurs für Lehrer höherer Schulen im Auftrage des kgl. preuß. Unterrichts-Ministeriums veranstaltet vom physikalischen Verein zu Frankfurt a. M.

Digitized by Google

Medicin.

Lehmann's medicinische Handatlanten nebst kurzgefassten Lehrbüchern. München, 1897. Lehmann. (8.)

Bd. XVI: Atlas und Grundriss der chirurgischen Operationslehre. Von Dr. Otto Zuckerkandl, Privatdoc. Mit 24 farbigen Tafeln und 217 Abbildungen im Texte. Geb. ℳ 10.

Bd. XVII: Atlas der gerichtlichen Medizin, nach Originalen von Maler O. Schmitson, von Hofrath Prof. Dr. E. Ritter von Hofmann, Director des gerichtlich-medicinischen Instituts in Wien. Mit 56 farbigen Tafeln und 193 schwarzen Abbildungen. ℳ 15.

Lehmann's medicinische Atlanten (vgl. Jahrg. 1897, Nr. 46, Sp. 1491 d. Bl. worden durch zwei neue sehr werthvolle Bände bereichert. Zuckerkandl's Operationslehre (Bd. XVI) bringt eine bildliche Darstellung der meisten typischen Operationen; zunächst die allgemeine Operationslehre (Durchtrennung und Vereinigung der verschiedenen Gewebe), dann die Unterbindungen, Amputationen und Resectionen an den Extremitäten, endlich die Operationen an den einzelnen Körperregionen. Die geschickte Auswahl des Stoffes, die grossentheils vorzügliche gelungenen, auf den ersten Blick verständlichen Abbildungen, der knappe aber durchaus klare und leicht verständliche Text werden dem gediegenen Werke bei dem erstaunlich billigen Preis gewiß eine große Verbreitung besonders in den Kreisen der Studierenden sichern.

Der Atlas von Hofmann (Bd. XVII) ist das letzte Werk des hervorragenden Wiener Forschers und Lehrers auf dem Gebiet der gerichtlichen Medicin. Er wurde am Todestage des Verf.'s ausgegeben. Zweifellos ist dieser Band einer der werthvollsten Theile der ganzen Sammlung, der besonders den Gerichtsärzten sehr willkommen sein dürfte. Von Seiten des k. k. Ministeriums wurde auch bereits besonders darauf aufmerksam gemacht. In erstaunlicher Reichhaltigkeit werden fast lauter Originalabbildungen der verschiedensten Präparate in zum Theil hervorragend guter Ausstattung geboten. Eine präcise und ausreichende Beschreibung ist fast allen Abbildungen beigefügt. Ein so inhaltreiches vorzügliches Werk bedarf keiner besonderen Empfehlung. Gr.

Internationale Monatsschrift f. Anatomie u. Physiologie. Hrsg. von C. A. Schäfer, L. Testut u. J. Kopsch. 15. Bd. 8. Heft.

Jah.: W. H. Cox, die Selbständigkeit der Zibrillen im Neuron. (Mit Taf.) — S. Sternzycki, Untersuchungen zur Anatomie des menschlichen Darmes. (Mit Taf.)

Technische Wissenschaften.

Lambert, A., und **Stahl,** Ed., **Die Gartenarchitektur.** Mit 107 Abbildungen im Text und 5 Tafeln. Stuttgart, 1898. Bergsträsser. (115 S. Gr. 8.) ℳ 8.

A. u. d. T.: Handbuch der Architektur. IV. Theil, 10. Halbbd.

Eine neue und gewiß Vielen willkommene Erscheinung ist das vorliegende Werk. Gegenüber den über diesen Gegenstand erschienenen Büchern (Meyer, Mangin und Andere) betont es, wie L. Abel bereits den Anfang und Versuch gemacht hat, besonders die architektonische Composition und die decorative Gestaltung der Gartenanlagen und bildet eine weitere Ausführung dessen, was in dem neunten Halbbande des vierten Theiles des Handbuches (Städtebau) über die Gartenstile der bepflanzten Plätze (Capitel 2) gesagt worden ist. Der erste Abschnitt behandelt die Entwickelung der Gartenarchitektur in den verschiedenen Zeiten und Ländern, so des Alterthums, der Renaissance in Italien, Frankreich, den Niederlanden und Deutschland, des Barockstils in Deutschland, die Gartenarchitektur Englands im 17. und 18. Jahrh. und diejenige der Neuzeit. Der zweite Abschnitt bespricht die baulichen Anlagen der Gartenarchitektur, wie: Einfriedigungen, Terrassen, Balustraden, Pergolen, Pavillons ꝛc. und die bildnerischen Werke. Von besonderem Interesse sind die nach Zeichnungen der Verfasser stets wiedergegebenen Skizzen italienischer und deutscher Gartenprospecte und Architekturen, so daß nicht nur der Architekt, sondern auch der Kunstfreund und Gartenkünstler in dem Erwerb des vorliegenden hübsch ausgestatteten Heftes seine Anregung und Befriedigung finden wird.

Die chemische Industrie. Red. von Otto N. Witt. 21. Jahrg. Nr. 17/18.

Jnh.: Betriebsgenossenschaft der chemischen Industrie. — Die Centralstelle für Vorbereitung von Handelsverträgen. — Walther Feld, die quantitative Bestimmung von Schwefelwasserstoff, schwefliger und unterschwefliger Säure. — Borné, die Elektrochemie im Jahre 1897. (Forts.)

Chemiker-Zeitung. Hrsg. von G. Krause. 22. Jahrg. Nr. 71/4.

Jnh.: (71.) Herbstversammlung des Iron and Steel Institute am 26.—27. August zu Stockholm. — Ernst Kirchner, Neuerungen in der Papierfabrication. — Dampfkessel-Explosionen im Deutschen Reiche während des Jahres 1897. (Mit Abb.) — H. Kämmerer, Jahrbuch, Untersuchungsanstalt für Nahrungs- und Genussmittel zu Nürnberg. — Chemisches Repertorium Nr. 26. — (72.) Kaufmännische und industrielle Rechtskunde. — Karl Dieterich, über Jodzahlen von Wachs nebst seinen Verfälschungen. — B. Neumann, Abscheidung Nickels durch Elektrolyse bei Gegenwart von Eisen. — Hugo Dip u. Rob. Clauser, über eine Neuerung in der Analyse des Lysols, Creolins und ähnlicher Producte. — Otto Bleier, Maßregeln zur Verhütung der Schlagwettergefahr in Bergwerken. (Mit Abb.) — A. Thal, chemische Untersuchung von Kautschukseim. — G. Canuttio, Bemerkungen über Lysolin. — W. Siegfeld, zur Bestimmung der Reichert-Meißl'schen Zahl. (Mit Abb.) — Neuerung an Abgläsern ꝛc. (Mit Abb.) — Reactionsthurm Patent Oscar Guttmann. (Mit Abb.) — M. Dennstedt, chemisches Laboratorium in Hamburg. — J. Klein, milchwirthschaftliches Institut zu Proskau. — O. Anthühl, chemisches Laboratorium des Cantons St. Gallen. — (73.) 17. Jahresversammlung der freien Vereinigung bayerischer Vertreter der angewandten Chemie in Speyer am 2. und 3. September 1898. — Chemisches Repertorium Nr. 27. — (74.) Der Gaslichtsichtsprocß vor dem Reichsgerichte. — 10. Congreß russischer Naturforscher und Aerzte zu Kiew. 1. — Jahresberichte der kgl. preuß. Regierungs- und Gewerberäthe und Bergbehörden für 1897. — J. Loevy, öffentliches Laboratorium und Versuchsstation in Johannesburg (Südafrikanische Republik. — Otto Pfeiffer, Laboratorium der städtischen Gas- und Wasserwerke zu Magdeburg.

Landwirthschaft.

Glintz, Dr. phil. Max, **Handbuch der landwirthschaftlichen Litteratur.** 1. Theil bis ca. 1750. Mit biogr. Notizen und 6 Bildnissen von Autoren. II. Theil bis zur Gegenwart. Mit biogr. Notizen und 24 Bildnissen von Autoren. Leipzig, 1897. Voigt. (170; XII, 310 S. Gr. 8.) ℳ 3 u. ℳ 6.

Das Buch giebt eine historisch und systematisch gut geordnete Uebersicht der landwirthschaftlichen Schriftsteller von den Griechen an bis zur Gegenwart. Die Erläuterungen beschränken sich auf kurze orientierende Einleitungen zu den einzelnen Abschnitten; der eigentliche Text besteht nur aus biographischen und bibliographischen Angaben. Die Einzelwerke werden nicht charakterisiert, doch werden von den wichtigsten die Capitelüberschriften in extenso mitgetheilt. Die fleißige Arbeit ist für die landwirthschaftlich-technische Literatur gut brauchbar; dagegen ist die nationalökonomische Seite sehr schlecht weggekommen. Es fehlen z. B. für die Neuzeit Namen wie Friedrich List, Buchenberger, Sering, v. Miaskowski, Conrad ꝛc., während v. Mendel-Steinfels genannt wird. Ohne

Digitized by Google

Erweiterung nach dieser Seite hin wäre bei einer eventuellen Neuauflage sehr zu wünschen.

Petri, Carl, Der Guts-Sekretär. Praktische, durch Beispiele erläuterte Anleitung zur Abfassung aller schriftlichen Arbeiten des Landwirths in Beruf und Verwaltung. Mit 591 Mustern u. Formular. Berlin, 1898. Parey. (VI, 439 S. 8.) Geb. ℳ 10.

Der vorliegende starke Band des Gutssecretärs füllt eine lange gefühlte Lücke in der landwirthschaftlichen Literatur aus, denn es ist eine Arbeit, welche dem Landwirth das Schreibwerk dadurch wesentlich erleichtert, daß es ihm bekannt macht mit den verschiedenen Formen des Schreibwerkes in der Correspondenz mit Behörden 2c. und ihm außerdem in die immer nothwendiger werdende landwirthschaftliche Buchführung einführt. Einem jeden Landwirth ist es nun nicht vergönnt, sich troy vieler Ehrenämter, welche ihm viel Schreiberei auferlegen, sich einen Gutssecretär zu halten, und in diesem Falle giebt das Buch vortrefflich Rath, wie die verschiedenen schriftlichen Arbeiten anzufangen sind. Es ist in dieser fleißigen, mühevollen Arbeit nahezu alles Nothwendige zu finden und Wesentliches dürfte kaum vergessen sein. Von hervorragend praktischem Nutzen sind die etwa 600 Muster und Formulare für alle möglichen Vorkommnisse. Der erste Theil umfaßt die Anleitungen für die schriftlichen Arbeiten des Landwirthes, wie Correspondenz, Vereins- und Genossenschaftswesen, Versicherung, Verkehr mit den Verwaltungsbehörden, Steuersachen, Verkehr mit den Gerichten und Buchführung. Der zweite Theil behandelt die Ehren- und Selbstverwaltungsämter, die Amtsführung des Amtsvorstehers, sowie des Gemeindevorstehers, des Gutsvorstehers, des Standesbeamten, der Schiedsmänner und die Führung der Vormundschaft. Schon die Angabe des Inhaltes genügt zur Empfehlung des Gutssecretärs.

Sprachkunde. Literaturgeschichte.

1) **Documents géographiques** sur l'Afrique septentrionale traduits de l'arabe par René Basset. Paris, 1898. E. Leroux. (1, 54 S. 8.)

2) **Basset, R., Les Manuscrits arabes** de la Zaouyah d'el Hamel. Florenz, 1897. Florentin. (57 S. 8.)

3) **Le Tableau de Cébès.** Version arabe d'ibn Miskouaih, publiée et traduite avec une introduction et des notes par René Basset. Alger, 1898. Fontana. (60, 36 S. 8.) Fr. 1, 50.

Der unermüdliche Directeur de l'école supérieure des lettres d'Alger läßt eine Publication nach der andern erscheinen, vor Allem sprachlichen (als erster Kenner des Berberischen) und geschichtlichen Inhalts zur Erweiterung unserer Kenntniß Nordafrikas. Die eben erschienenen Documents géographiques sur l'Afrique septentrionale traduits de l'arabe (1), welche allerdings schon 1883 nach Angaben und Aufzeichnungen von Eingebornen gesammelt, übersetzt und reichlich mit Anmerkungen versehen wurden, enthalten außer einer kurzen Uebersicht über die immer noch recht vernachlässigte arabische Afrikaliteratur (Introdnction S. 1—4); in Cap. I un itinéraire arabe de Fès à Djemâ Ghazouât (Nemours) S. 5—14; Cap. II Géographie d'el Fezâri: übersetzt nach den Handschriften von Paris, Alger, Tunis, Kairouân S. 14—30; Cap. III Itinéraires du Sahara central: 1) de Ouargla à Ghat, 2) de Ghat à Idlès et an Djebel Iloggar; 3) d' el Oued à Ghdamès S. 31—49. Cap. IV: Itinéraires du Sahara occidental: 1) de St.-Louis à Tichit 2) de Tichit à Chinguit S. 49—54. S. 54 weißt die Note additionnelle vom 25. Januar 1898 auf einige nicht benutzte Literatur (seit 1883) hin. Auch in der unveränderten Gestalt enthalten diese Documents des Interessanten über so wenig durchforschte Gegenden genug. S. 4 »Hilal el Maouachia« lies el Holal al mansûja, von welch seltenem Geschichtswerk über Marokko B. einen vierten werthvollen Codex zu Lissabon nachgewiesen hat, vgl. dessen Notice sommaire des manuscrits orientaux de denx bibliothèques de Lisbonne (Lisb. 1894), S. 11—31. Statt Ibn en Nebji lies Ibn Nadji. S. 5 Pseudo 'Ali bey heißt Badia y Leblich (oder Lablich) nicht Lieblich. S. 18 »la mosquée d'El Khanâ (?) Aboul Abbâs Ahmed sur qui soit le salut« enthält natürlich die Verderbniß المخصّي aus الخضر, vgl. TA 3, 181. Ebenso ist S. 24 abdâr? zu lesen abdân, von beden = conrte tunique. S. 26 hätte auf Ebrsil's (57, 76) Qaf at Nehdi ibn Twala verwiesen werden sollen. S. 27 ist natürlich statt des zweimaligen »el Mohammed« roi de Séville) zu lesen: el Mo'tamid. S. 29 hätte zu zerbore-épic auf das maghrebinische ضَرْبَان verwiesen werden können. S. 42 auch Edrist hat Gôgo am Niger öfters als كوكو. Die letzten Itinerare vom Senegal nach Tischit und Schingit enthalten Namen, die auf den Karten noch gar keine Anhaltspuncte gewähren und dem Ref. ziemlich problematischer Natur zu sein scheinen. — Auch (2) ist eine willkommene bibliographische Gabe, besonders wegen der vielen eingebenden literarischen Nachweise nach theilweise nur handschriftlichen Werken, da B. nur die nackten Titel der 53 Nummern vorlagen. Wie nicht anders zu erwarten, finden sich in dieser Zâwija der Rahmânije von El Hamel zwischen Bou Saada und Djelfa außer einigen grammatischen nur theologische, speciell mâlikitisch-juristische Werke. Auf Einzelheiten einzugehen, ist hier nicht der Ort. Erwähnen möchte Ref. nur zu S. 56, daß nach Ibn Khallikân Ibn es Sîd [nicht Seïd] zu lesen ist; ebenso zu S. 4, 5, daß nicht el Loqâni die richtige Aussprache ist, sondern el Laqâni (wohl sicher von Laqâne östlich von Damanhûr im Delta), zumal da es auch اللاقاني geschrieben wird, vgl. Maqma' el mutûn, Lithograph. Cairo 1289. — In der neuen, unter der Aegide des Gouvernement général de l'Algérie erscheinenden Sammlung von »Traductions d'Auteurs arabes« liefert B. als fünftes Stück eine neue Ausgabe und Uebersetzung der sogen. Tafel des Cebes (3) unter Vergleich des griechischen Originals, welche auch der Handlichkeit und Billigkeit halber nur bestens empfohlen werden kann. C. F. 8.

Paton, W. R., Anthologiae graecae erotica. London, 1898. Nutt. (IX, 201 S. 8.) Geb. 3 sh. 6 d.

Die Ausstattung des Büchleins wird manchen locken, die Erotica der griechischen Anthologie in die Hand zu nehmen, und die nach des Ref. Urtheil ziemlichen und reizvollen englischen Verse vermögen wohl den Leser zu fesseln. Wir führen, um eine Probe zu geben, die Uebertragung eines bekannten Distichons (V, 142) an: As the roses' row | withers round her head, | Heliodore doth glow | more rosy red. Ob die Ausbeute handschriftlicher und kritischer Bemerkungen, die der Teubner'schen Anthologieausgabe entnommen und dem griechischen Text angeschlossen sind, als durchaus zweckmäßig und hinreichend gelten darf, soll hier nicht entschieden werden, nur der neuen Vorschläge, Paton's eigener Vermuthungen, die theils im Text, theils in den Noten erscheinen, sei in Kürze gedacht. Zu den beachtenswerthen zählt Ref.: 45,1 λάτρος (obwohl auch hier τέλος oder χρέος mehr zusagt); 61,4 ἐν ὅλον; 107,3 ἄμφω (ἀμυήτων in demselben Epigramm ist durch Crinagor. IX 239,2 geschützt; übrigens sagt Julian in ähnlicher Verbindung ἀμετρήτων VII 601,1); 174,3 μυρίοι χάρμονες; 187,6 εἶσομ', ἀνεγκλήμων (das zur Erklärung des Gedichtes Gesagte ist jedenfalls einleuchtender als was Gessken's Ausgabe gebracht hat, aber an der Autorschaft des Leonidas scheint P. nicht zu zweifeln; Ep. 43 hat Ref. dem Alkiphanes zugewiesen mit Berufung auf die von P. genannten Gedichte); 207,3

Digitized by Google

μ' ἐνέχει; 293,3 ist νίφει schon von anderer Seite vorgeschlagen. Im Ganzen aber beruhen nach des Ref. Meinung die ziemlich zahlreichen Conjecturen, auch wenn einige geistreich zu nennen sind (*Κυλλήνης* 17,4; *Πολύφημος* 35,5) doch meist zu sehr auf Subjectivität und Willkür, um eine gesicherte Stelle in der Anthologie zu erringen. Aenderungen wie *καίνὸς* (für überliefertes *καιρός*, das burchaus angemessen) 74,3 (dazu mit dem häßlichen *ἐτολμῶν*), *μόγις* 78. *κάλως* 237, *ἐπιφρέζων* 13,3 sind unseres Erachtens nicht textreif. 6,t steht *παρέουσα* [soll heißen *παρεοῦσα*) im Text. *παῖζουσα* in der Note; man möchte sich wundern, daß nach Od. *β* 105 *δαίδας παραθεῖτο* noch niemand auf *παραθεῖσα* kam. 281,4 ist *τῶν δ'ἔτέων ἡ δεκὰς οὐκ ἀλίγη* nach dem Wortlaut des Kallimachischen Verses zu halten. 263,2 ist *παῖδῶν* unnöthig, noch weniger annehmbar der weitere Vorschlag *ἴχνια πόδων* (P. meint *πόθων*). Die Conjectur *διακρίναι πλεγμαι' ἀγαλλομένοις* ist an sich ansprechend, aber die Elisionsgesetze des Paulus gestatten wohl bei *ἔνθα, ἀλλά, κατά, ἄρα* zu apostrophieren, aber nicht auf einer bei *α* endenden Nominalform. Die richtige Rollenvertheilung für 45 scheint uns immer noch durch den Nachdichter in 307 geboten, und 97 darf unseres Erachtens *ἴχνος* nicht geändert werden; Dilthey hat zuerst *εὐστοχος* hier vorgeschlagen, dann kamen Andere auf das Gleiche, und P. hat die allerdings bestechende Conjectur in den Text gesetzt; aber der schwer Verwundete meint, Kypris mag nun ruhig ein anderes Ziel verfolgen, ihr jetziges Opfer ist so getroffen, daß sie unbesorgt um dies ihre Pfeile anderweitig verwenden kann. Einige in der That störende Druckfehler und Versehen finden sich in dem Büchlein, außer den bereits genannten *β. Β. ἐκαλοῖν* und *ἐτοοῖν* (60), *ἄλλ'* wiederholt im Sinne von *ἀλλά, ἄντιος, ἀφίησος*. Was aber der Ausgabe (trotz der mitunter bedenklichen Textgestaltung) Werth verleiht, ist, daß der Verf., dem es zweifellos weder an Geschmack noch poetischem Gefühl gebricht, abgesehen von den englischen Versen vielfache Anregung und manche interessante, originelle Auffassung zu bieten vermag. H. St.

Sarrazin, Gregor, **Wilhelm Shakespeare's Lehrjahre.** Eine literarhistorische Studie. Weimar, 1897. Felber. [XIII, 232 S. 8.] *M* 4, 50.

Literarhistorische Forschungen, hgb. v. Prof. Dr. J. Schick u. Prof. Dr. M. Frhr. v. Waldberg. 5. Heft.

Was der Verf. in seiner Studie bietet, sind nicht durchweg neue Forschungsergebnisse, sondern es ist vielmehr zu einem großen Theile eine Zusammenfassung und weitere Ausgestaltung dessen, was er seit längeren Jahren in Fachzeitschriften und im Shakespeare-Jahrbuche als Einzelaufsätze hat erscheinen lassen. Die Shakespearefreunde haben aber alle Ursache, ihm für die Veröffentlichung seiner Studien in Buchform dankbar zu sein. Denn jetzt erst sind sie in Stand gesetzt, sich über seine Methode, über die Wege und Ziele seiner Forschung ein Gesammturtheil zu bilden. Und Wege sowohl als Ziele sind im Allgemeinen als gut und richtig anzuerkennen. Was die ersteren anlangt, so nehmen sie ihren Ausgangspunct von dem alten Satze »le style, c'est l'homme«, d. h. die ganze Beweisführung des Verf.'s beruht im Wesentlichen auf einer eingehenden Untersuchung des Wortschatzes, der metrischen und stilistischen Merkmale, die den Jugendwerken Shakespeare's eigen sind. Als Stützpuncte dienen ihm sodann die Entlehnungen, Nachahmungen und Anspielungen auf Zeitereignisse, die sich in den Werken nachweisen lassen. Dieses starke Heraushеben der sprachlichen Kriterien könnte auf den ersten Blick mißlich erscheinen. Allein bei näherem Zusehen und bei der Art, wie Sarrazin seine Methode handhabt, muß man ihm darin Recht geben, daß der jugendliche Shakespeare aus dem Stile viel leichter und sicherer zu erkennen ist als aus Darstellung, Charakterzeichnung und Composition. In Bezug auf die letztern steht gerade der dramatische Anfänger stark unter dem Einflusse des Beispiels und Musters seiner Vorgänger, während sich der sprachliche Ausdruck als der unmittelbarste Ausfluß seiner geistigen Eigenart darstellt. Freilich birgt das Suchen nach Stileigenthümlichkeiten und Ausdrucksparallelen für den Forscher die Gefahr in sich, daß er zuweilen mehr findet, als das unbefangene Auge zu sehen vermag. Allein im Allgemeinen ist S. dieser Gefahr glücklich entgangen, und man wird die innere Wahrscheinlichkeit oder wenigstens Möglichkeit sogar dem nicht absprechen können, was er selbst als hypothetisch bezeichnet hat. Jedenfalls ist die Altersbestimmung und die Reihenfolge der Jugendwerke Shakespeare's, wie er sie an der Hand der angewandten Methode giebt, sehr wohl erwogen und mit guten Gründen gestützt. Besonders werthvoll sind aber seine Ausführungen über diejenigen der Jugenddramen, die wegen ihrer Unvollkommenheit von vielen Kritikern Shakespeare abgesprochen worden sind. Gestissentlich weiß S. darauf hin, wie gerade diese Werke erst recht das Verständniß für das Wachsen und die Entwickelung des jungen Dramatikers vermitteln; sie lassen die geringere Bildung, den noch beschränkten Gesichtskreis, den Mangel an Feingefühl des aus bäuerlicher Familie stammenden Kleinstädters erkennen, während die nachfolgenden Stücke zeigen, wie rasch ein Genie sich auszuwachsen, seine Bildung zu vervollkommnen, seinen Horizont zu erweitern und sich in dem Leben und Treiben der Großstadt zurecht zu finden weiß. In dieser Hinsicht sind die Erörterungen des Verf.'s die beste Widerlegung der Bacontheorie, die ja im letzten Grunde ihre Erklärung in der Zweifsältigkeit findet, daß ein Theil der Kritiker die Werke als zu schlecht für den Dichter, ein anderer Theil den Dichter als zu gering für die Werke erachtete. Für den äußeren Lebensgang Shakespeare's wird man von des Verf.'s Forschungsweise von vorn herein keine allzu hohen Erträgnisse erwarten. Als das Wichtigste will uns nach dieser Seite hin die Bestätigung bedünken, die die von Elze, M. Koch u. A. aufgestellte Hypothese findet, daß nämlich Shakespeare eine Reise nach Italien gemacht haben müsse. S. setzt sie in den Sommer und Herbst des Jahres 1592. Warum zaudert er aber, mit Koch den Schluß zu ziehen, daß „Venus und Adonis" gerade während dieses italienischen Aufenthaltes entstanden sei? Volle Zustimmung erheischt, was S. aus den Jugendsonetten für die Biographie des Dichters herausliest. Wie er in dem Dichter keinen vom Himmel gefallenen Meister erblickt, so erkennt er in dem Manne keinen Reckenhaften Jugendhelden, sondern eine an den Fehlern und Gebrechen der Menschheit theilnehmende, über die Anschauungen und Gewohnheiten ihrer Zeit nicht von vorn herein erhabene Persönlichkeit, kurz einen Mann, dem eben so gut wie jedem anderen ein Fehltritt möglich war. Wie nach der biographischen Seite hin im Besonderen, so stellt sich die S.'sche Shakespearekritik im Allgemeinen als eine in besten Sinne realistische dar und ist somit, wenn auch in ihren Mitteln sich unterscheidend, eine Weiterentwickelung der von ten Brink und Brandl angebahnten Richtung. Möchte S. doch seine Studien auf alle Werke des großen Dramatikers ausdehnen! Ldw. Pr.

Daniel, Dr. Gustav, Gymn.-Director, **Gottsched und die deutsche Literatur seiner Zeit.** Leipzig, 1897. Breitkopf & Härtel. [XII, 698 S. Gr. 8.] *M* 12.

Wenn gute Bücher auch eine verspätete Bekanntmachung entschuldigen und ein Autor auch verjährtes Lob gern annimmt, darf diese Anzeige noch post festum sich an das Licht wagen. Der Verf. des vorliegenden Werkes hat sich vor Jahren bereits durch seine gründlichen Forschungen über den trotz Koberstein bald vergessenen und ob seiner Freundschaft mit dem Pastor Lange des Lessing'schen Bademecum unverdientermaßen com-

Digitized by Google

prononcierten Phrase, den Gefährten Albrecht's von Haller und Gründer der sogenannten Anakreontik, den Dank aller derer erworben, die selbständige Benutzung der ursprünglichen Quellen zu schätzen wissen und besonders gern über die Zeiten der literarischen Vorbereitung, der tastenden Aufnahme neuer poetischer Gattungen und Formen, der schaffenden und theoretischen Mühen um den angemessenen Stil möglichste Aufklärung verbreitet sehen. Auch Gottsched, dem Wamlet sein stattliches Buch gewidmet hat, ist ein Pionier und ein Pförtner unseres literarischen Lebens gewesen. Die Zeit, der er erst so viel und dann nichts galt, die Bestrebungen, deren Fäden er in Händen hielt, die Gesellschaften und Coterien um und gegen ihn, die Dogmen und Systeme und Zeitschriften und Lehrbücher, aus denen seine steifleinene Corporalgestalt wie ein Wegweiser mit weithin lesbarer, aber brüchiger und ungefälliger Schrift emporragt, all das hat für den, der geschichtlich denken und sehen kann, Reize ganz eigener, tiefer Art. Das prächtige Haus aus Weimars goldenen Tagen mit seinem Glanz und seiner Schönheit wäre ohne diese Versuche und Kämpfe nie errichtet worden. Und darum schätzt der geehrte Verf. seine Leistung wohl selbst zu niedrig ein, wenn er mit einer etwas geluchten und lieber dem Feuilletonstil zu überlassenden Antithese sein Vorwort eröffnet: „An einem der herrlichsten Alpenseen vollende ich eine Arbeit, die mich Jahre lang in die Niederungen unserer Literatur gebannt hat. Möchte mir hierbei der Ausblick von der Höhe, den ich mir während dieser Zeit durch Studien aus der classischen Periode zu erhalten bestrebt war, nicht verloren gegangen sein." Nicht Niederung und Höhe, nicht Sumpf und Alpensee, sondern Basis und Spitze, Keller und Festsaal, Grundmauern und Dach sind die Symbole für Gottsched's wie seiner Genossen Arbeit einerseits und für das Wirken der erlauchten Baumeister unserer großen Zeit andererseits.

Es hängt hieran mehr als ein bloß stilistisches Bedenken. Die gesammte Auffassung, welche W.'s reiches, aus der Fülle eines ungeheueren Materials geschöpftes Buch durchzieht, kündigt sich in diesen Worten an. Gottsched vom Standpunct eines überwiegend literarhistorischen Beurtheilers mit Betonung des motiv- und stilgeschichtlichen Elements, wie ihn Scherer in seiner deutschen Literaturgeschichte, wie ihn auch W. einnimmt, erscheint sehr viel unvortheilhafter als der Gottsched in der Beleuchtung eines echten Geschichtschreibers der Philosophie, der ästhetischen Cultur, der Grammatik. Eines echten freilich! Denn vor dem dogmatisch gestimmten, der nach der Selbständigkeit und Tiefe der Systematik seine Werthbestimmungen abgiebt, dem die bedeutende Persönlichkeit und die wissenschaftliche Tüchtigkeit allein Achtung abgewinnen, wird der ostpreußische Riese mit dem engen und magern Gehirn und der kleinlichen, unsauberen und rohen Seele keine Gnade finden. W. hat die beiden Gebiete, auf denen Gottsched's Wirksamkeit bisher am eingehendsten und besten erforscht und dargestellt worden war, die Philosophie und die Sprachgeschichte, in seiner Arbeit zurückgedrängt. Für jenes hatte den Grund schon gelegt bes durch und durch philosophisch gestimmten Danzel unvergleichliches Buch, das W. als das älteste Grundwerk der wissenschaftlichen Behandlung der modernen deutschen Literatur nachdrücklich und warm um so mehr hätte rühmen und charakterisieren sollen, da er wiederholt und vielleicht öfter als gerade unbedingt nöthig, dagegen polemisiert oder es berichtigt (z. B. S. 19fg., 33 Anm. 2, 122, 129, 598 Anm. 1, 600). Eine Reihe jüngerer Untersuchungen von Borinski, Stein, Servaes, Braitmaier haben auf Danzel's Leistung weiterbauend gerade die ästhetische Doctrin Gottsched's in ihrem historischen Zusammenhange beleuchtet. Und für die sprachgeschichtliche Stellung Gottsched's haben Koberstein, Rudolf v. Raumer, Rückert, Rej., Socin, Kluge, Wolff und Andere Gesichtspuncte und Material herbeigetragen. So durfte und mochte W. seine Ernte lieber auf anderem Felde suchen. Dabei ist denn seine Darstellung der philosophischen Fragen, wie denn Ref., der hier kein sachmännisches Urtheil besitzt, dünken will, etwas flach und summarisch, ohne den rechten allgemeinen Hintergrund ausgespannen. Für Gottsched's Theorie vom Influxus physicus (S. 217fg.) und auch für die Charakteristik der Universität Königsberg (S. 8 fg.) hätte wohl mit Nutzen herangezogen werden können die verdienstliche Schrift Benno Erdmann's, Martin Knutzen und seine Zeit (1874). W. nennt diesen Königsberger Professor Knutz, vielleicht richtiger; aber ein Wort der Begründung für diese Abweichung von der herkömmlichen Schreibung vermißt man. Walther Arnsperger's Abhandlung, Christ. Wolff's Verhältniß zu Leibniz, Weimar 1896, lag W. wohl noch nicht vor. Entschieden dürftig sind W.'s Darlegungen über Gottsched's sprachgeschichtliche Bedeutung, so namentlich über die grammatischen Lehren der kritischen Dichtkunst, der Streitschriften gegen die Schweizer, der „Beiträge zur kritischen Historie", vor allem schief das über Dornblüth's Kritik der Gottschedischen Sprachkunst (S. 545) und das über Schönaich's Neologisches Wörterbuch Gesagte (S. 590). Es zeigt sich hier wie auch sonst in manchen jüngsten Arbeiten über die Sprachform der neuern Dichter (z. B. in der Schrift von Minde-Pouet über Heinrich v. Kleist), daß nur sichere sprachgeschichtliche Vorbildung befähigt, für die Beurtheilung des stilistischen und sprachlichen Ausdrucks der modernen Schriftsteller den richtigen Gesichtspunkt, die treffende Formulierung und Erklärung zu finden. Mag W.'s relative Hintansetzung der philosophischen und grammatischen Probleme auch an sich gerechtfertigt sein nach dem oben Bemerkten, so leidet doch darunter die Lebendigkeit und Anschaulichkeit des Bildes, das er von seinem Helden giebt. Gottsched's ungeheure historische Bedeutung kann nirgends so voll und rein in ihrem Kern begriffen werden als aus seinen philosophischen und grammatischen Leistungen. Ein Massenpräparator war er, den man nicht an Lessing oder Herder oder gar an Klopstock messen, sondern mit Spener, Aug. Hermann Francke einerseits, mit Thomasius und Christ. Wolff andererseits vergleichen darf. Die Geschichte der deutschen Bildung d. h. des Bildens und Bieglammachens der deutschen Seelen und Köpfe muß neben den Künstlern und Meistern auch der vorbereitenden Aufseher, Zimmerer und Zuträger gedenken. Für den Wegbau in der geistigen Cultur sind neben den Bahnbrechern auch die Chausseepflasterer nicht zu unterschätzen, die für die große Herde der Gebildeten bequem die Zugänge ebnen. Und Gottsched pflasterte nicht bloß, er zog auch neue Tracen, verband Entferntes auf gerader Straße und schloß das Hinterland an die großen Communicationslinien der rationalistischen Bildung an. — Aber wie leicht wäre es jetzt nach W.'s ausgezeichneter Fortführung und Ergänzung der unvergänglichen Forschungen Danzel's und seiner Nachfolger, die Totalität des vielgeschäftigen Mannes zu überblicken und erschöpfend zu charakterisieren! Niemand, der sich mit der geistigen Geschichte der ersten Hälfte des vorigen Jahrhunderts beschäftigt, darf an W.'s aus dem Vollen geschöpften Buche vorbeigehen. Die Hingebung, mit der hier große Massen verschollenster poetischer Hervorbringungen, ein Wust von theoretischen Abhandlungen, Streitschriften und Pasquillen, ungezählte Bände von Briefen, ganze Reihen von schwer erreichbaren, auf den Bibliotheken verstreuten Zeitschriften durchgearbeitet und lichtvoll, übersichtlich daraus Analysen und Referate, Charakteristik und concrete Vergegenwärtigung gewonnen sind, muß auf das Höchste gerühmt werden. Keine Gymnasialbibliothek sollte dieses an Belehrung und Klärung überreiche Werk entbehren, aus dem auch der sicherste Kenner des Zeitalters auf Schritt und Tritt Gewinn und Anregung ziehen wird, ohne dessen genaue Benutzung Niemand mehr über Lessing's ästhetische Ansichten und Schriften, über die Bedeutung Klopstock's, über die Vorgeschichte unserer

Digitized by Google

classischen Literatur mitreden darf. — Der Recensent eines dem hervorragendsten deutschen Pedanten gewidmeten Buches hat vielleicht das Recht, auch seinerseits etwas pedantisch zu sein, und so sei hier ausgesprochen, daß der wiederholt vorkommende Ausdruckismus im Gebrauch des „über“ statt „auf“ („über Anregung“ S. 22, „über Vorschlag“ S. 125, „über Veranlassung“ S. 240, „über Vermittelung“ S. 383), desgleichen das unleidliche „er anerkannte“ (S. 593), was mit dem in Oesterreich oft gehörten „er überseete den Fluß“ auf einer Stufe steht, häßliche Flecken an dem sonst gefälligen äußeren Gewande der Schrift bilden. Auch „in seiner Gänze“ (S. IV) wird dem nichtösterreichischen Leser wenig behagen. Wichtiger ist eine andere Ausstellung. Der Verfasser wendet den neuerdings immer mehr um sich greifenden Brauch an, die gelehrte Literatur auf eine Weise zu citieren, die eigentlich mehr ein Verstecken ist. Mit einem kahlen „vgl.“ werden in den Anmerkungen die Namen der Autoren, von denen der Verf. abhängt, angeführt. Ob Danzel oder Borinski, Bernays oder Schlenther, Netolicka oder Rühle, Milberg oder Rentsch, das macht keinen Unterschied. Ein so monumentales Werk, wie das vorliegende, hat durchaus die Pflicht, die benutzten Arbeiten der Vorgänger kurz zu charakterisieren, sei es an den einzelnen Stellen, wo sie citiert werden, sei es im Zusammenhange einer kritischen Literaturübersicht. Der Leser hat das Recht, hier Aufklärung über den Stand der gelehrten Forschung zu verlangen und über den jedesmaligen Grad der Abhängigkeit des Verf.'s von seinen Vorgängern. Wenn in Deutschland immer öfter zusammenfassende Bücher erscheinen, die darauf keine Rücksicht nehmen, so ist das ein bedauerliches Symptom eines nicht gesunden Zustandes. Manch Citat hätte um so weniger Anlaß zu dem beanstandeten Lakonismus gehabt, als er so viel selbständige und so fruchtbare Forschung und das nicht geringe Verdienst einer wohlgelungenen Darstellung spröden Stoffes für sich allein in Anspruch nehmen kann. Der ihm gebührende Dank möge ihm stets unverkürzt bleiben.

K. Brdch.

Alterthumskunde.

Thiele, Georg, **Antike Himmelsbilder.** Mit Forschungen zu Hipparchos, Aratos und seinen Fortsetzern und Beiträgen zur Kunstgeschichte des Sternhimmels. Mit 7 Tafeln und 72 in den Text gedruckten Abbildungen. Unterstützt von der kgl. Gesellschaft der Wissenschaften zu Göttingen. Berlin, 1898. Weidmann. (VIII, 184 S. 4.) ℳ 20.

Während der neuerdings unternommenen Durchforschung der weitschichtigen Aratüberlieferung war die Beobachtung gemacht worden, daß gewisse Gebiete dieser Literatur einst durch das Mittel der bildlichen Illustration dem gemeinen Verständniß zugänglicher gemacht waren und daß von diesen Illustrationen, zumal in der lateinischen Aratliteratur (zu der Hygin's sogenannte ‘Astronomie’ unbedingt hinzuzurechnen ist), uns heute ein gut Theil handschriftlich noch erhalten ist. Auch die Forderung war aufgestellt, es müßten diese Reste gesammelt und angemessen veröffentlicht werden. Thiele hat diese gewaltige Arbeit im Laufe der letzten fünf Jahre zu lösen versucht und innerhalb der der einzelnen Kraft nothwendig und verständigermaßen gesetzten Grenzen entschieden auch gelöst. Er hat damit so nicht etwa bloß der am Ende gar recht kleinen Zahl der Aratforscher einen nicht genug anzuerkennenden Dienst erwiesen; viel wesentlicher ist, daß seine Sammlung und Bearbeitung der meist glücklich aufgezeigten Bilder zu Arat und Hipparch ein neues und im höchsten Sinne culturgeschichtliches Problem stellt und bis zum gewissen Grade zugleich auch erledigen hilft: es ist nicht anders, die darstellende Astronomie des Mittelalters ist von den antiken durch die Aratliteratur dem Mittelalter zugeführten Typen abhängig gewesen und geblieben. Es zeigt das leicht z. B. ein erster Blick auf die Dürer'schen Himmelskarten. Daß die lateinischen Aratcommentare ihrerseits genau die gleiche Bedeutung für die mittelalterliche Bildung besitzen, wußte Th., wie er sagt, aus der im Erscheinen begriffenen großen Ausgabe eben jener Commentare. An die Kunsthistoriker insbesondere, soweit sie wirklich geschichtlich arbeiten, tritt eine schöne und in ihren setzten Wirkungen noch nicht zu schätzende Aufgabe heran: das ganze Material der Kunst aller Zeiten und Schulen seit dem Alterthum ist zu durchforschen, ob sich nicht in weiterem Umfange Typenentlehnungen aus dieser Illustrationsmasse nachweisen lassen; daß solche Entlehnungen überhaupt stattgefunden haben, steht schon durch Dürer's Zeichnungen vollkommen fest. — Dasselbe vierte Capitel, welches den illustrierten Aratos behandelt, bringt eine Fülle von guten und fruchtbaren Einzelbeobachtungen, die unmöglich hier aufgezählt werden können: das gestattet der Raum dieses Referates nicht. Genug, daß u. A. die noch schwebenden Hygin- und Eratosthenesfragen hier endlich einmal eine wirkliche Förderung erfahren haben, sodaß wer sich mit ihnen in Zukunft befassen will, mit Th. rechnen muß.

Zu der Aratillustration hat Th. die eigentlich astronomische, zumeist monumentale, Ueberlieferung wohlgethan sofort hinzuzunehmen; an Uebergängen der einen in die andere fehlt es nicht, wie er zeigt. Die Archäologen werden es Th. hoffentlich danken, daß er (Dank der Hilfe des Wiener archäologischen Seminars) den Neapler Atlas endlich in würdiger und wohl auch abschließender Weise publiciert und Hipparchischen Einfluß nachgewiesen hat. Auch der attische Bilderkalender von der Pauskaia Gorgopikó ist angemessen ediert; die hier versuchten Erklärungen dieses schwierigen Denkmals sind freilich weit entfernt zu befriedigen: Ref. hat sich vergeblich bemüht, die ihm zum Theil zu lustigen Hypothesen durch bessere zu ersetzen. — Es ist so leicht zu bemängeln. Mängel, die in die Augen springen, hat aber die Arbeit, soweit uns erkenntlich, bei so vielem und so hervorragend Tüchtigem nur wenige aufzuweisen. Evident falsch ist sicherlich S. 147 fg. das Bild der schwebenden weiblichen Figur mit der Milchstraße verstanden als ‘Seelenentrückung’; mehr als problematisch erscheint mancherlei im ersten Capitel, in dem der Verf. sehr spannend und einige male verblüffend einsach) über den Ursprung der Sternbilder auf der griechischen Sphäre (nach Buttmann u. A.) handelt. Hier haben wir noch auf die Assyriologen zu hören, wenn diese nur endlich mit Methode und mit Bescheidenheit ihres schönen Berufs, die uralte orientalische Culturarbeit der griechischen vorzugliedern, walten wollten! Gegen Hommel's Art (oder Unart), die griechischen Typen so ziemlich alle aus assyrischen Mustern herauszubehaupten, verlohnt es sich nicht einmal ernsthaft zu protestieren: Hommel hat seiner Sache unendlich bei Allen, die noch sehen können, geschadet. — Leider ist der wunderschöne Bossiianus etwa saec. IX nur in einer Farbenprobe mitgetheilt: das sind wahrhaft pompejanische Züge! Aber man begreift: die Publication wäre zu theuer geworden, und das war unbedingt im Interesse der betheiligten Kreise zu vermeiden.

Dichtung.

Henrik Ibsen's sämmtliche Werke in deutscher Sprache. Durchgesehen und eingeleitet von Georg Brandes, Julius Elias, Paul Schlenther. Vom Dichter autorisiert. 2. Band. Berlin, 1898. S. Fischer. (XXIV, 323 S. 8.) Geh. ℳ 4; geb. ℳ 5.

Ibsen ist in Deutschland hauptsächlich durch die Bändchen der Reclam'schen Universalbibliothek bekannt geworden, die so ziemlich seine sämmtlichen Werke in mehr oder minder

Digitized by Google

guten Uebersetzungen bringt. Nun sich sein Tagewerk dem Abend zuneigt und er anfängt, historisch zu werden, auch für unsere Literatur, in der sein Einfluß mehr und mehr überwunden erscheint, ist die Herausgabe seiner vollständigen Werke in gleichmäßiger Uebersetzung, mit historisch-kritischen Einleitungen offenbar wohl angebracht. Die Ausgabe ist auf neun Bände angelegt, die kritische Controle der Texte wird Julius Elias, die Einleitung der geschichtlichen Dramen Georg Brandes, die der modernen und die im ersten Band zu bringende Lebensgeschichte Paul Schlenther übernehmen. Als Uebersetzer werden Emma Klingenfeld und Christian Morgenstern genannt. Der vorliegende zweite Band enthält die romantischen Dramen: das Hünengrab, die Herrin von Oestrot, das Fest auf Solhaug, Olaf Liljekrans in Uebersetzung von Emma Klingenfeld; von diesen Dramen sind das erste und das letzte in Deutschland noch völlig unbekannt. Georg Brandes' Einleitung giebt eine gute Darstellung des Verhältnisses Ibsen's zu Oehlenschläger und Henrik Hertz, über das man bei uns, da man diese Dichter im Allgemeinen nicht mehr kennt, bisher nur oberflächlich unterrichtet war. Daß er Ibsen im Allgemeinen als Tragiker zu hoch stellt (man merkt das freilich einstweilen nur so nebenbei), liegt in seiner Stellung und der Natur der Sache. Darauf würde bei der Besprechung weiterer Bände noch zurückzukommen sein. A. B.

Strindberg, A., Neue Novellen. Autorisierte Uebersetzung von Erich Holm. Breslau, 1898. Schottlaender. (190 S. 8.) ℳ 1.

August Strindberg hat auch in Deutschland viel von sich reden gemacht, tieferen Einfluß auf unsere Literatur und größere Verbreitung aber nicht gewonnen. Nur etwa Hauptmann's „Friedensfest" mag außer von Ibsen's „Gespenstern" in einiger Hinsicht auch von Strindberg's „Vater" bestimmt sein. Strindberg ist eben eine zu normale Erscheinung, viele seiner Sachen erwecken ohne Weiteres zu großen, fast physischen Widerwillen, als daß der breitere und gesundere Theil des Publicums viel von ihm Notiz nehmen könnte. Aber eins seiner Bücher ist auch in Deutschland beliebt, die Novellen oder besser Skizzensammlung „die Leute auf Hemsö", die das eigenthümliche, urwüchsige Leben auf den schwedischen Schäreninseln darstellt. Da hat der schwedische Dichter eine neue oder doch fremde Welt entdeckt, wie etwa zwanzig Jahre vor ihm Bret Harte mit seinen californischen Novellen. Die vorliegenden Novellen schließen sich nun an die „Leute von Hemsö" an: „Das Lichte, Lachende im Leben des Schärenbewohners, wenn anders sich dasselbe hell gestaltet, habe ich in dem vorhergehenden Theile geschildert", sagt der Verfasser: „In diesem geb ich die Halbschatten. Vielleicht gelange ich später einmal auch dazu, die Schlagschatten zu geben. Soll das Bild vollständig sein, dürfen auch sie nicht fehlen." Außer einer Einleitung enthält dieser Band auch Geschichten, die sammt und sonders wenigstens originell sind. A. B.

Hedberg, Tor, Berfährt. Autorisierte Uebersetzung aus dem Schwedischen von Ernst Brausewetter. Oppeln und Leipzig, 1898. Maske. (143 S. 8.) ℳ 0, 50.

A. u. d. T.: Meisterwerke der zeitgenössischen Novellistik. Jahrg. I, Band 4.

Wenn auch vielleicht kein Meisterwerk, so ist doch die vorliegende Novelle eine sehr tüchtige Leistung ausländischer Novellistik, die es wohl verdient, in Deutschland bekannt zu werden. Es ist eine realistische Ehegeschichte, die man vergleichungshalber mit Tolstoi's „Familienglück" und Sudermann's „Jolanthe's Hochzeit" zusammenstellen könnte. Deutsche Schriftsteller und Schriftstellerinnen haben überhaupt im letzten Jahrzehnt vielfach ähnliche Stoffe behandelt, leider meist mit geringerem Erfolg; statt maß- und gehaltvoller Arbeit, wie sie die des Schweden sicher ist, erhalten wir in solchen Fällen entweder schablonenhafte, papierne oder tendenziöse, sprunghafte, fahrige Erzeugnisse. Es wäre zu untersuchen, woran das liegt. Vielleicht ist das aufgeregtere geistige Leben des größeren Volkes der Grund. A. B.

Koubert, Anna, Holländische Kleinbürgergeschichten. Deutsch von Anna Herbst. Oppeln und Leipzig, 1898. Maske. (157 S. 8.) ℳ 0, 50.

A. u. d. T.: Meisterwerke der zeitgenössischen Novellistik. I, 5.

Diese holländischen Geschichten sind ganz vortrefflich, namentlich die letzte, eine Schulmädchengeschichte „die kleine Lotte". Da ist soviel Wahrheit und die Wahrheit ist so liebenswürdig, daß besonders Frauen bei der Lectüre wahrhaft entzückt sein müssen. Wir haben in Deutschland auf demselben Gebiete auch ganz tüchtige Talente, aber sie können in der Regel nicht lassen, in ihren Gärten Fußangeln zu legen, und das stört den Eindruck, meist ganz unnöthiger Weise.

A. B.

Vermischtes.

Göttingische gelehrte Anzeigen unter der Aufsicht der kgl. Gesellschaft der Wissenschaften. 160. Jahrg. Nr. 9.

Inh.: U. v. Wilamowitz-Moellendorff, Grenfell und Hunt, the Oxyrhynchus Papyri. I. — R. Seeberg, Zöckler, Merx und Mönchthum. — G. Ficker, Kraus, Geschichte der christlichen Kunst. 2. Bd. — Fr. Leo, die Elegien des Sextus Propertius, erklärt von M. Rothstein. — Th. Huseмann, Robert, Görbersdorfer Veröffentlichungen.

Berichte des Freien Deutschen Hochstiftes zu Frankfurt am Main N. F. 14. Bd. Hft. 2.

Inh.: J. Zieben, die Standbilder Schillers. — R. Schwemer, die päpstlichen Kreuzzugssteuern des 13. Jahrh's. — Bürnberger, ein Temperalsystem für die Schule. — Priester, über Arbeitsämter. — M. Sondheim, William Morris und der moderne Stil. — O. Donner v. Richter, über die Deckengemälde in dem Thurn- und Taxis'schen Palais zu Frankfurt a. M.

Universitätsschriften.

Montauban (ev.-theol. Fac.). (Thesen.) A. Bouniol, essai sur la vie future, d'après saint Paul. (52 p. 8.) Montauban, impr. Granié. — G. Nétillard, histoire et rôle du cantique dans les églises réformées de langue française. (87 p. 8.) Ebenda.

Paris (Thesen). **[Theologie].** A. Agulhon, l'homme psychique, d'après saint Paul. (64 p. 8.) Paris, impr. d'ouvriers sourds-muets. — T. Baldy, le principe de la vie éternelle, d'après saint Paul. (50 p. 8.) Ebenda. — F. Chenot, esquisse d'une histoire religieuse du pays de Montbéliard, de la révolution française au concordat. (88 p. 8.) Ebenda. — P. Eberssolt, l'ancienne et la nouvelle foi de David-Frédéric Strauss (essai d'apologétique et d'histoire). (88 p. 8.) Ebenda. — E. de Faye, Clément d'Alexandrie. Etude sur les rapports du christianisme et de la philosophie grecque au IIe siècle. (IV, 324 p. 8.) Paris, Leroux. — E. Ledermann, les frères de Notre-Dame-de-la-Merci et la rédemption des captifs. (104 p. 8.) Paris, impr. d'ouvriers sourds-muets. — S. Vernier, étude historique sur le réveil religieux dans la drôme. (62 p. 8.) Ebenda. — **[Rechtswiss.]** L. Eymard, économie politique. Les syndicats agricoles; leur œuvre professionnelle, économique et sociale. (XVIII, 185 p. 8.) Carpentras, Seguin. — M. Leroy, l'esprit de la législation napoléonienne (esquisse d'une étude critique). (XIX, 264 p. 8.) Nancy, Crépin-Leblond. — P. Vandernotte, de l'organisation des sociétés civiles dans leurs rapports avec les tiers. (XI, 197 p. 8.) Paris, Rousseau. — L. Vincent-Dopffer, la libération conditionnelle (loi du 14 août 1885). (308 p. 8.) Ebenda. — **[Mathem., Naturw.]** L. Décombe, résonance multiple des oscillations électriques. (55 p. 8.) Paris, Gauthier-Villars et fils. — J. Drach, essai sur une théorie générale de l'intégration et sur la classification des transcendantes. (150 p. 4.) Ebenda. — F. Marotte, les equations différentielles linéaires et la théorie des groupes. (97 p. 4.) Ebenda. — **[Philosophie.]** G. L. Duprat, quomodo apud Aristotelem in ejus de anima doctrina Empedocles et Hippocrates auctoritate contenderint cum Platone. (64 p. 8.) Paris, impr. d'ouvriers sourds-muets.

Digitized by Google

Schulprogramme.

(Format 4., wo ein anderes nicht bemerkt ist.)

Merseburg (Gymnas.), Rademacher, die urbs Merseburg im 10. Jahrh. (31 S. u. 1 Plan.)

Minden i. W. (Gymnas.), P. Rießen, Ueberblick und Kritik der Versuche, Zahlenausdrücke für die größere und geringere Küstenentwickelung eines Landes oder Continentes zu finden. (15 S. und 1 Fig.-Taf.)

Montabaur (Gymnas.), Jos. Wahle, die ersten 25 Jahre des Kaiser Wilhelms-Gymnasiums zu Montabaur. (11 S.)

Mühlheim a. Rh. (Gymnas. mit Realclassen), Wilh. Hamelbeck, ausgewählte Oden des Horaz. Im Versmaße der Urschrift ins Deutsche übertragen. (32 S.)

Münster i. W. (Realgymnas.), Otto Hellinghaus, die letzte Pestepidemie in Münster (1666—1667) und ihre Bekämpfung durch Bischof Christoph Bernard von Galen. (16 S.)

— (Gymnas.), Festschrift. D. Reichling, zur Geschichte der Münsterischen Domschule in der Blüthezeit des Humanismus. (S. 1—12. 8.) — A. Egen, der Einfluß der Münsterischen Domschule auf die Ausbreitung des Humanismus. (S. 13—50. — Friedr. Jurbonsen, aus den Censurenlisten des Gymnasiums 1836—1647. (S. 50—72. — R. Kahle, der erste Umriß der Fürstenbergischen Schulordnung. Aus einer bisher unbekannten Handschrift veröffentlicht. (S. 73—104. — Heinrich Tebbe, „Pädagogen" und „Präceptoren" am Gymnasium zu Münster. (S. 105—128.) — Joseph Frey, die am Paulinischen Gymnasium seit dem Ausgange des Mittelalters gebrauchten Lehrbücher der lateinischen Sprache. Appendices. A. Ratio studiorum scholae Monasteriensis saeculi XVI (1551). B. Leges scholae Monasteriensis. (S. 129—144.)

Nakel (Gymnas.), A. Hedrich, Lehrplan für den evangelischen Religionsunterricht in Quarta und Tertia. (24 S. 8)

Neiße (Gymnas.), August Christoph, der geographische Apparat des Gymnasiums zu Neiße. (36 S. 8.)

— (Realgymnas.), Egon Gickert, zur Statistik der preußischen Studenten. (22 S. u. 1 Tabelle. 8.)

Neunkirchen (Bez. Trier) (Progymnas.), Friedr. Korz, deutsche Nationalliteratur auf der Unterstufe des Gymnasiums. (27 S.)

Neustadt Ob.-Schl. (Gymnas.), Paul Leja, Augier's Lustspiel „Le Gendre de M. Poirier" als Schullectüre. (22 S.)

Neustadt Westpr. (Gymnas.), Julius Lange, Beiträge zur Cäsar-Erklärung. (26 S.)

Neustettin (Gymnas.), Theodor Bener, die ältesten Schüler des Neustettiner Gymnasiums bis 1740. 4. Theil. (44 S.)

Neuwied (Gymnas. mit Progymnas.), A. Kerber, Katalog der Lehrerbibliothek. 1. Theil. (58 S.)

Neustrelitz (Gymnas.), Becker, die Vorgeschichte zur Hauptbandlung der Ilias. (29 S.)

— (Bürgerschule), Haberland, weitere Säße über die Apollonischen Säße des Dreiecks. (Forts.) (14 S. mit 1 Tafel.)

Nordhausen (Realgymnas.), Dühr, Homer's Odyssee in niederdeutscher poetischer Uebertragung. Proben aus den ersten Büchern. 2. Theil. (16 S.)

— (Gymnas.), Schambach, Verzeichniß der für die historische Lesegesellschaft in Nordhausen von 1830 bis Ostern 1898 angeschafften Bücher. (43 S. 8.)

Northeim (Progymnas.), Fr. Nolte, über das Verhältniß von Sinnlichkeit und Denken in Kant's Terminologie. (10 S.)

Oldenburg (Gymnas.), Julius Frühsuck, Ist die reviderte Lutherbibel für die Schule zu empfehlen? (27 S.)

Oppeln (Gymnas.), Eduard Wierzejski, über die Methoden zur Bestimmung der mittleren Dichtigkeit der Erde. (34 S.)

Oppenheim a. Rh. (Realschule), Otto Schneider, Festbericht über die Feier des 50jähr. Bestehens der Großherzogl. Realschule zu Oppenheim a. Rh. vormaligen höheren Bürgerschule. (45 S. m. Beil.)

Osterode (Realschule), Paul Diedrich, zur Geschichte des Schulwesens Liebenrodens. (18 S.)

Osnabrück (Gymnas. Carolinum), Joseph Niehmann, erläuternde Bemerkungen zu Annette von Droste-Hülshoff's Dichtungen. 2. Theil. (24 S.)

— (Realgymnas.), Wilhelm Dickhuth, über den Anfangsunterricht im Englischen in Sexta und Quinta. (16 S.)

Oterode (Realgymnas.), Johannes Müller, zur Geschichte der Provinzialschule in Stadtfeld, Ostpreußen. (50 S.)

Paderborn (Gymnas.), Joseph Henke, Abriß der deutschen Literaturgeschichte. Ein Hilfsbüchlein für Wiederholungen. (40 S. 8.)

Parchim (Gymnas. mit Realprogymnas.), Julius Strenge, einige Bemerkungen zu Cicero's 4 Rede pro Sulla. (25 S.)

Perleberg (Realgymnas.), O. Vogel, zur Geschichte des Perleberger Schuhmacher- und Lohgerbergewerks. (25 S.)

Pforta (Landesschule), K. Henkel, geologische Spaziergänge in Pfortas Umgebung. (23 S.)

The Hansei Zasshi. A. Mentley Magazine in English, edited by Japanese. Vol. XIII. No. 7.

Cont.: Clay Mac Cauley, Count Okuma's confession. — Y. Okakura, On the Hi-ko-lo, prominent Japanese priests. VII. Tetsu-gen. — The court—Political—army and navy—economical—educational— miscellaneous — obituary. — Kakichi Ohara, the Vimalakirtti-Nirdes Sûtra.

Die Zukunft. Hrsg. von M. Harden. 6. Jahrg. Nr. 51.

Inh.: Hugo Müntsterberg, nach dem Kriege. — F. Servaes, die Kunst des Wohnens. — Elly Braun, ein Frauendrama. — S. Sigma, Hunhilde. — Selbstanzeigen. — Pinto, England, Portugal, Deutschland. — Lieutenant von Bismarck.

Cosmopolis. Internationale Revue. Hrsg. von F. Ortmans Vol. II. Nr. 35.

Inh.: G. S. Street, a warning. — F. Max Müller, my indian friends. III. — F. Greenwood, Prince Bismarck. — R. Nisbet Bain, Scandinavian current belles - lettres. — E. Lee, a German novelist on German women. — Henry Norman, the globe and the island. — J. Normand, obéissance passive. — Ed. Rod, Gens et Choses de Sicile. II. — H. Houssaye, le Veille de Waterloo. — L. Dollivet, quelques ouvrages allemands. — G. Paris, études sur la littérature du moyen âge. — E. Gebhart, le paradis terrestre. — Francis de Pressensé, revue du mois. — Leo Andreas-Salomé, Mädchenrigen. — Max Lenz, der Schöpfer von Kaiser und Reich. — Sigm. Münz, die Welt des Vatican. — Friedr. Spielhagen, das Mädchen von Ilse. — Ignorus, Politisches in deutscher Beleuchtung.

Deutsche Revue, Hrsg. von R. Fleischer. 23. Jahrg. August.

Inh.: Sp. Gopčević, Gespräche mit und ungedruckte Briefe von Gladstone. — Margarete v. Ortzen, die Raisherr. Novelle. — F. Kohlrausch, über den Einfluß der Physik auf Wissenschaft und öffentliches Leben. — Maurice Bernes, Ernest Renan und die religiösen Fragen in Frankreich. II. — M. v. Brandt, auf der Freite. Die angelsächsisch-keltisch-germanischen Allianz. — O. Lyon, alte und neue Ansichten über die Ursache der Sonnenhitze. — M. Kazarus, die Fortbildung des biblischen Gesetzes durch den Talmud. — Heine. v. Poschinger, zwei deutsche Staatsmänner. — P. Bigelow, im Westindien. — Aupiy, die Insulierung des französischen Botschafters Bernadotte 1798 in Wien. — C. P. Bagge, die spanische Dynastie, die Königin-Regentin und der Hof. — Heinr. Meisner, Hoffmann v. Fallersleben und Leocadia v. Kamptich auf Jäschtowitz.

Vom Fels zum Meer. 17. Jahrg. 26. Heft.

Inh.: Paul Hehse, die Macht der Stunde. Novelle. (Schl.) — R. E. Petermann, die Kap. (Mit Illustr.) — G. Kreußner, die künstliche Beeinflussung der Regen- und Hagelbildung. — Konrad Timm, Leid und Lust. Gedicht. — M. v. Wedderkop, Jachting. 2. (Mit Illustr.) — Leo Biener, eine neue Erklärung der Mondfarbe. (Mit Karte.) — Das Knappschaftswesen in Rübersdorf. — Rud. Streap, die letzte Wahl. Roman. (Schl.) — Der Sammler.

Reclam's Universum. Illustr. Familienzeitschrift. 1897/98. Nr. 26.

Inh.: A. v. Klinckowstroem, die Insel des Friedens. Roman. (Schl.) — Peter Rosegger, eine Glockenwanderung. Mit Illustr.) — Alwin Römer, Müller's Philosophen. — Franz Woenig, Kleinheiglland der Office. (Mit Illustr.) — Georg Böttcher, auf dem Lindenwall. Gedicht. — Gertrud Triebel, Lieb. Gedicht. — Jasso Torrund, Spätsommer. Novelle. (Schl.)

Militär-Wochenblatt. Red.: v. Estorff. 83. Jahrg. Nr. 79/80.

Inh.: 81/83.) Personal-Veränderungen ꝛc. — (81.) Ueber Kämpfe um Küstenbefestigungen. (Mit Skizzen.) — Berichtigung. — (82.) Militärische Nachrichten und den Beteiligten Staaten von Nordamerika. — (83.) Erwiderung auf den Aufsatz: „Zur rechten Zeit". — Jinge und Haug-Bibet. — Vereinswesen.

— Beibest zum Militär-Wochenblatt. Hrsg. von v. Estorff. 8. Heft.

Inh.: v. Reichenau, über die weitere Entwickelung der Kriegsgeschichte. Vortrag. — v. Bernhardi, die Elemente des modernen Krieges. Vortrag.

Revue critique. Dir.: A. Chuquet. 32ième année. Nr. 36/37.

Sommaire: Jensen, Hittites et Arméniens. — Rolling, le particule dans l'évangile. — Julicher, introduction au Nouveau Testament. — Holtzmann, l'époque du Nouveau Testament. — Ménégoz, la théologie de l'épître aux Hébreux. — Vollier, le problème de l'apocalypse. — Poitrey, le sens commun. — Otti, la morale chrétienne. — Babbe-Schleiden, Jésus Bouddhiste. — Malvert, science et religion. — Charville, un essai de religion scientifique. — Klette, Herrgot et Filelfe. — Becker, Louis le Roi. — Mutter et Diegerlen, documents sur le duc d'Anjou et les Pays-Bas. IV. — Harmand, Bredewf. Alexandre, le maniе de la conversation.

Digitized by Google

Die Grenzboten. Red.: J. Grunow. 57. Jahrg. Nr. 37.

Inh.: Weltrolle. — Karl Theod. Gaedertz, die deutsche Renaissance in England. — Mittelstandspolitik in Oesterreich. Der deutsche Civilismus in der neuern Dichtung. — Zur Gedächtnißrede Mommsen's. (Forts.). — Fritz Anders, Skizzen aus unserm heutigen Volksleben. N. F. 7. Eine Geschichte, in der wein gar nicht geschildert wird. — Wochenschau und Hausapotheke.

Das Land. Zeitschrift für die socialen u. volksthümlichen Angelegenheiten auf dem Lande. Hrsg. v. G. Schanz. 6. Jahrg. Nr. 23.

Inh.: Mittheilungen des Ausschusses für Wohlfahrtspflege auf dem Lande. — Wie wird der Geschäftsunterricht ein Mittel zur Pflege der Heimathliebe und Vaterlandsliebe? — W. Brackmüller, der Colonisationsfriedrich's des Großen in der Mark Brandenburg. — P. Junghandel, wie eine Landeserhaltung zu praktischen Schaubildern wird. Eine Reiseerinnerung aus den Sommerd Tagen.

Allgemeine Zeitung. Beilage. Hrsg. v. O. Bulle. Nr. 195—203.

Inh.: (195.) Rich. Fick, zur Geschichte des indischen Handwerks. — F. Junker, der internationale Katalog der exacten Wissenschaften. — (196.) Spectator, fleckenpolitische Briefe. 36. — (197.) W. H. Kosak, aus Ostasien. — Post Feyner, die humanistische Seite des englischen Unterrichts. — (198.) O. Michael, Ludwig Richter in seiner Auffassung der Thierdarstellung. — Gerh. Ficker, Skizzen vom Bodensee. — (199/200.) W. Brodrück, Betrachtungen und Vorschriften der elektrischen Beleuchtungstechnik. — (199.) Th. Stillschweiger, Hermann Allmers und sein Verhältniß zu Bremen. 4. — (200.) H. Friedrich-heim, der Fremdenverkehr der Neujahrszeit. — C. Schmidt, über die Mittel zur Verwendung des Leuchtgases zum Verbrennen von Explosivstoffen. — (201/2.) M. Schwann, ein Diplomatenjubiläum aus der Zeit des Fürsten Friedrich Leop. (201.) Rich. Nuthert, Wahlkunst in Polen. — (202.) Chr. Pechel, Dichtkunst und Dichtung in Russisch Polen. — (203.) Jos. Grosmann, die Landvertheilung des bayerischen Heeres und des Reichsmilitäretats. — Th. Herbst, die Umgestaltung der Armbrüschen Dreidimensionsformel.

Illustrierte Zeitung. Red.: Franz Metsch. Nr. 2880. (111. Bd.)

Inh.: Neue Bel. — Vincenz Lachner, Das neue Stadttheater und die Bühnenfrage in Dresden. — J. Norden, zum 80. Geburtstage des Grafen Leo Tolstoi. — Der Riesensarg Pharao's des XIII. — Die Enthüllung des Denkmals Kaiser Alexander's II. in Moskau. — Medaillen zur Erinnerung an den Regierungsantritt der Königin Wilhelmine der Niederlande. — Prinz Heinrich der elektrische Schnellzug Ellerfeld-Barmen. — E. Eisenreich, das neue Kaiserjubiläum Stadttheater und dem Publikum (Gastspiel Tietz). — Rich. Otto, Au revoir! Eine Skizze aus der sabadischen Bergen.

Ueber Land u. Meer. Deutsche illustr. Zeitung. Betreuw. Red.: L. Schubert. 79. Bd. 40. Jahrg. Nr. 45—48.

Inh.: (45/8.) Otto Schubin, Südmarkquadrat. — Joh. Rich. von Meyede, von guten Hand. — (45.) Prof. Matthias, Franz Liszt. Gedenkworte. Portraits. — Mitalf, die Alaudora-Eisenbahn in Deutsch-Ostafrika. — Hugo Mendelh, Tieben am Ammersee. — Klausmann, im Leipziger. (46.) Gerh. Welkenbach, Dichterthum. Jul. Meurer, in den Dauphiné-Alpen. — (47.) Berzin, vom IX. deutschen Turnfest. — Cranus, Krebse. — Wilh. Hauff, Lieder. Nachmittagsrede. — Erwin Friedmann, das Schachturnier in Wien. — (48.) Georg Ebers †. — Ehm. Jens, wie ferne ist aber Hebron entfernt? — Wilhelmine, Königin der Niederlande. — Altmann, die Heimath unserer Gemüsepflanzen. — Fritz Erdmann, ein Krönungsquartett.

Daheim. Hrsg. von Th. H. Pantenius. 34. Jahrg. Nr. 44—47.

Inh.: (44/7.) Max. v. Reichenbach, Glückwunsch. — (44.) Bilder aus den Stimm. — Hans Lutzhaus, Ad. Norbert Grab, Pfarrer und Dichter in Böhmerwald. — Hel. v. Krause, der Klosterjäger (Schl.). — (45.) H. Ziehe, die ersten Lokomotiven in Preußen. — Vanderlip und neue Bücher. — O. v. Spielberg, Berliner Brücken. — (46.) Fürst Otto v. Bismarck †. — Eine der Wiege vom Grabe. Das unvergeßlichen Geschlechter. — (47.) Nachklänge zum Friedrichsruher. — Klinda, wie die Jungdrücken entdeckt. — Triviua, die Feste Naturg.

Prometheus. Illustr. Wochenschr. üb. d. Fortschritte in Gewerbe, Industrie u. Wissenschaft. Hrsg. v. O. R. Witt. 9. Jahrg. Nr. 50.

Inh.: R. Reithel, die Entstehung der Oesterie auf anorganischem Wege. (Schl.). — H. Charrière, eine neue Kraftquelle. (Forts.). — Die Gewerbeausstellung. (M. Abb.)

Die Umschau. Uebersicht über die Fortschritte und Bewegungen auf dem Gesammtgebiet der Wissenschaft, Technik, Literatur u. Kunst. Hrsg. von J. H. Bechhold. 2. Jahrg. Nr. 37/38.

Inh.: (37/8.) Neue Filarie. (Schl.). — (37.) Fr. Berg, Tattoo und die Kunst. — W. Freyer, Automobilwagen. — (38.) Ernst Schultze, künstliches Guttaperchen in den Tannenzapfenform. — Heinr. Trillich, Wissenschaftliche Farbstellung in der Kleinkohl. — W. J. von Bebber, gegenwärtiger Stand der Wettervorhersage und ein Vorschlag zur besseren Raubvermahrung derselben.

Ausführliche Kritiken

erschienen über:

Aristotelis parva naturalia, rec. Guil. Riehl. (Bibliothek. f. class. Phil. Nr. 37.)

Bödmer, Julius, das biblische „im Namen". (Königl. Theol. Litbl. XIX, 36.)

Chaucer, Geoffrey, Works, edited by Alfred W. Pollard, H. Frank Heath, Mark H. Liddell, W. S. Mc. Cormick. (Swann: N. Phil. Aschau. Nr. 18.)

Fried, D. E. A., moderne Darstellung der Geschichte Israels. Boehmer: Theol. Litbl. XIX, 36.)

Geschichtschreiber d. deutschen Vorzeit. 2. Ges.-Ausg. Bd. LXXVI, Jahrbücher von Genua. Bd. I u. II. (Ebd.)

Hamy, E. T., Galerie américaine du musée d'ethnographie du Trocadéro. (Seler: Globus. LXXIX, 11.)

Holzmann, H., Lehrbuch der neutestamentlichen Theologie. (Kühl: Theol. Athan. 1, 12.)

Klöpper, Clemens, Beiträge zur französischen Stilistik. (Krüger: N. Phil. Aschau. Nr. 18.)

Kuhn, P. Albert, allgemeine Kunstgeschichte. (Weiß'acker: Ebd.)

Pleitschster, Eg., der Olsgotenkönig Theoderich der Große und die katholische Kirche. (Boffert: Theol. Litbl. XIX, 36.)

Ricci, Serafino, epigraphia latina. (Körber: N. Phil. Aschau. Nr. 18.)

Vom 8. bis 15. September 1898 sind nachstehende

neu erschienene Werke

auf unserem Redactionsbureau eingeliefert worden:

Berthold, G., Untersuchungen zur Physiologie der pflanzlichen Organisation. 1. Th. Mit 1 lithogr. Taf. Leipzig. Engelmann. (Gr. 8.) ℳ 6.

Bettelheim, Anton, Acta diurna. Gesammelte Aufsätze. A. F. Whit. Hartleben. (XII, 312 S. 8.)

Bierling, Ernst Rudolf, Juristische Principienlehre. 2. Bd. Tübingen. Mohr. (VIII, 367 S. Gr. 8.)

Demmer, Eduard, Leitfaden der Kirchengeschichte. 4. Aufl. Berlin. Wiegandt & Grieben. (Gr. 8.) Kart. ℳ 0, 75.

Internationale Erdmessung. Mit 1 Taf. Zürich. Faesi & Beer. (VI. 202 S. Gr. 4.)

Jlerowsky, N., das ABC der socialen Wissenschaften. Leipzig. Haacke. (XVI, 614 S. Gr. 8.)

Handbuch der Krankenpflege. Herausgeg. von Dr. Georg Liebe, Dr. Paul Jacobsohn, Dr. George Meyer. 1. Bd. 2. Abth. 1. Lfsg. Berlin. Hirschwald. (S. 183—558.)

Herder, Johann Gottfried, Abhandlungen. Hrsg. von Dr. Ernst Naumann. 1. Bdchn. Leipzig. Freytag. (Kl. 8.) Geb. ℳ 0, 70.

Hontenus', Johannes ausgewählte Schriften. Hrsg. von Dr. Oskar Netolicka, Prof. Mit Abb. u. 1 Karte von Siebenbürgen. Wien. Graefer. (Gr. 8.) ℳ 4.

Hunnegger, Agnes, Leitfaden der Lonika-Methode. Nach dem Englischen von H. Spencer Curwen bearbeitet. Hannover. Meyer. (Gr. 8.) ℳ 1, 50.

Kowalewski, Gust., Geschichte der Hamburgischen Gesellschaft zur Beförderung der Künste und nützlichen Gewerbe. Hamburg. Seippel. (II, 250 S. XIV S. 4.)

Koch, Alwin, Schüler-Commentar zu Homer's Ilias. 1. u. 2. Heft. Leipzig. Freytag. (Gr. 8.) Geb. ℳ 0, 80; ℳ 0, 70.

Indische Märchen. Uebertragen von Friedr. v. d. Leyen. Mit Anhang. Halle a/S. Hendel. (8.) Geb. ℳ 1, 25.

Maurer, das Reichsgesetz betreffend die Erwerbs- u. Wirthschaftsgenossenschaften. 2. Aufl. nebst Anhang. Berlin. Vahlen. (Gr. 8.) ℳ 10; geb. ℳ 12.

Müller, K. Otto, Beiträge zu einer wissenschaftlichen Mythologie. Aus dem Engl. übers. von Dr. Heinr. Liebers. 1. Band. Leipzig. Engelmann. (Gr. 8.) ℳ 11.

Norden, Walter, der vierte Kreuzzug im Rahmen der Beziehungen des Abendlandes zu Byzanz. Berlin. Behr. (108 S. Gr. 8.)

Rösgen, D. C. J., Die Anfänge des Neuen Testaments. Berlin. Wiegandt & Grieben. (Gr. 8.) ℳ 0, 80.

Nyrop, C., ved det Miloske Jubilaeum 12. September 1898. Odense. Trykt i Miloske Bogtrykkeri. (117 S. Gr. 4.)

Riemann, Hugo, Geschichte der Musiktheorie im 9.—19. Jahrh. Leipzig. Hesse. (Gr. 8.) ℳ 10.

Schreiber's, A. lateinische Schulgrammatik. 3. Aufl. Wien. Tempsky. (Gr. 8.) Geb. ℳ 2, 50.

Schul-Kalender 1899 für den Regierungsbezirk Minden. Minden i. Westf. Bruns. (8.) Geb. ℳ 1.

Stadelmann, diecrete Nervenschwäche. Würzburg. Stahel. (1, 65 S. 8.)

P. Cornelius Tacitus, Germania. Hrsg. von Joh. Müller. Für den Schulgebr. bearb. von A. Th. Christ. Mit 1 Karte von Altgermanien. Leipzig. Freytag. (Gr. 8.) ℳ 0, 40; geb. ℳ 0, 70.

Antiquarische Kataloge.

Bermann & Altmann, in Wien. Nr. 125. Classische Philologie. Nr. 130. Ausbeiuca. Nr. 136. Linguistik. Nr. 137. Varia. 2. Th. a. d. Bibl. d. † Kunstschriftstellers C. Ranzau.

Seligsberg, B., in Bayreuth. Nr. 243. Deutsche Sprache und Literatur, Kunst, Illustr. Werke, Geschichte u. deren Hilfswissenschaften, Staats- u. Rechtswissenschaft. — Baria.

Digitized by Google

Auctionen.

Montag 10. u. Dienstag 11. October Vormittags um 10 Uhr. Liepmannssohn, in Berlin. Autographen-Sammlung aus dem Gebiete der deutschen Literatur (16.—19. Jahrh.) sowie Fürsten. Gelehrte, Künstler ꝛc.

Mittwoch 12. October. Vormittags 10 Uhr. Autographen-Sammlung: Dichter und Musiker, Fürsten, Staatsmänner, Gelehrte.

Nachrichten.

Der a. ord. Professor der alttestamentlichen Exegese und hebräischen Sprache Dr. Cornill in Königsberg i. Pr. wurde in gleicher Eigenschaft nach Breslau versetzt, der ord. Professor der Geburtshülfe und Gynäkologie Dr. Alfons Ecker von Rostock in Prag zu gleicher Stellung in Graz, Prof. Dr. Segesser zum Professor der Kirchengeschichte, Archäologie und Patristik an der theologischen Lehranstalt in Luzern, der Primararzt Dr. Machek zum ord. Professor der Augenheilkunde in Lemberg, Prof. Dr. Ferd. Fischer in Göttingen zum a. ord. Professor der chemischen Technologie, der Privatdocent der Mathematik Dr. Rob. Haußner in Gießen zum a. ord. Professor, der Honorarprofessor der Elektrochemie an eidgenössischen Polytechnicum Dr. Robert Lorenz in Zürich zum Ordinarius, der Privatdocent an der gleichen Lehranstalt Tit.-Prof. Dr. Konrad Keller zum ord. Professor der Zoologie ernannt.

Der Director des Wilhelmsgymnasiums Prof. Dr. Muff in Kassel wurde als Nachfolger des in den Ruhestand tretenden Prof. Dr. Boltmann zum Rector der Landesschule Pforta, der Oberlehrer an der Realschule Dr. Dannemann in Barmen zum Director dieser Anstalt ernannt.

Die theologische Facultät in Greifswald ernannte den Staatssecretär a. D. Wirkl. Geh. Rath Dr. v. Jacobi in Berlin zum 70. Geburtstag 8. Sept.) zum Ehrendoctor.

Dem Professor an der Forstakademie Dr. Müttrich in Eberswalde wurde der Charakter als Geh. Regierungsrath verliehen.

Am 21. August † in Zara der dalmatinische Alterthumsforscher Michel Glavinic im bald vollendeten 65. Lebensjahre.

Am 10. September † in der Nähe von Paris der Dichter Stéphane Mallarmé, 56 Jahre alt.

Am 11. September † in Breslau der a. ord. Professor der Geburtshülfe und Gynäkologie Dr. Max Wiener, 48 Jahre alt.

Das deutsche archäologische Institut in Athen beabsichtigt, wie in früheren Jahren, so auch im Frühjahr 1899 folgende archäologisch-wissenschaftliche Reisen zu unternehmen: 1) durch den Peloponnes nach Kirnné, Mykenä, Olympia, Ithaka und Delphi. 10. bis 26. April; 2) nach den Inseln und Küstenplätzen des ägäischen Meeres, Sunion, Marathon, Eretria, Kos, Andros, Tinos, Mykonos, Delos, Amorgos, Santorin, Paros, Regina, 3.—11. Mai; 3) nach Troja, voraussichtlich beginnend am 15. Mai. Die Kosten der Peloponnesreise betragen für jeden Tag etwa 13 ℳ, die der Inselreise etwa 16 ℳ.

Die 70. Versammlung deutscher Naturforscher und Aerzte ist am 19. September in Düsseldorf unter dem Vorsitz des Geh. Medicinalrathes Prof. Dr. Waldeyer eröffnet worden.

Der erste Congreß für gerichtliche Medicin wird im October d. J. zu Turin unter dem Vorsitz des Prof. Cesare Lombroso abgehalten werden.

Literarische Anzeigen.

W. MULLER in LONDON, W. C.

EXPORT-BUCHHANDLUNG

1 STAR YARD, CAREY STREET.

speciell organisirt zur prompten Lieferung

englischer Bücher

aller Art, neu und antiquarisch, sowie englischer Zeitschriften an Bibliotheken, Gelehrte, Professoren aller Disciplinen, Neuphilologen etc.

Es liegt im Interesse jedes Bücherkäufers, an ausländischen Hauptplätzen möglichst direkte Verbindungen mit prompten, zuverlässigen und mit dem antiquarischen Markt vertrauten Buchhändlern zu unterhalten, welche sowohl die neuesten Erscheinungen, als ältere nur selten vorkommende Werke schnell und zu den billigsten Preisen liefern können.

Der Durchführung rapider und direkter Spedition auf billigstem Wege, und der Beseitigung aller durch das verschiedene Münzsystem hervorgerufenen Formalitäten und Schwierigkeiten habe ich ganz besondere Aufmerksamkeit gewidmet. Ich nehme deutsche und österreichische Briefmarken und Banknoten ohne Kursverlust an Zahlungsstatt an. Frankozusendung neuer Bücher auf meine Kosten.

Kataloge neuer und antiquarischer englischer Bücher gratis und franko. Vorzügliche Referenzen in allen grösseren Städten des europäischen Kontinents.

Herder'sche Verlagshandlung, Freiburg im Breisgau.

Soeben beginnt in Lieferungen zu erscheinen und ist durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

Geschichte Roms und der Päpste im Mittelalter.

Mit besonderer Berücksichtigung von Cultur und Kunst nach den Quellen dargestellt von **Hartmann Grisar** S. J.

Erster Band: **Rom beim Ausgang der antiken Welt.** Nach den schriftlichen Quellen und den Monumenten. Mit vielen historischen Abbildungen und Plänen. Lex.-8.

Das ganze Werk wird sechs Bände umfassen. Der im Manuscript vollständig vorliegende erste Band gelangt in ca. 15 Lieferungen zur Ausgabe. Preis pro Lieferung ℳ 1.60.

Die soeben erschienene erste Lieferung (X u. 64 S.) mit 15 Bildern und einem in vier Farben gedruckten Plan von Rom, die christlichen Monumente und die Kirchen und der letzten Kaiserzeit enthaltend, ist in jeder Buchhandlung zur Ansicht erhältlich.

Prompte Lieferung aller Bücher durch H. O. Sperling, Buchhandlung in Stuttgart. Größere Werke gegen bequeme Teilzahlungen, Kataloge gratis Hauptvertriebsstelle von Meyers Konversations-Lexikon. Reisende, sowie Vertreter für einzelne Orte und Bezirke werden angenommen.

Ein wertvoller Fund

für jeden Gebildeten ist

Die illustrierte Wochenschrift

DIE UMSCHAU

unterrichtet in gemeinverständlicher Form über alle Wissensgebiete.

Probenummern gratis und franko von

H. Bechhold Verlag, Frankfurt a. M.

Digitized by Google

BUCHHANDLUNG GUSTAV FOCK.

Gesellschaft mit beschränkter Haftung

Magazingasse 4 **LEIPZIG** Neumarkt 40

Fernsprechanschluss: Amt I, No. 937. Telegramm-Adresse: BUCHFOCK LEIPZIG.

SORTIMENTS- UND ANTIQUARIATS-BUCHHANDLUNG

Zentralstelle für Dissertationen und Programme.

Musikalienhandlung und -Antiquariat.

Neuerwerbungen.

Wir offerieren in guterhaltenen antiquarischen Exemplaren:

Baumeister, A., Denkmäler des klassischen Altertums. 3 Bde. 1889. Orig.-Hbfz. (84. —) 55. —

Becker, A. W., Charikles. Bilder altgriechischer Sitte. Zur genaueren Kenntnis des griechischen Privatlebens. Neu bearb. von H. Göll. 3 Bde. 1879. Statt 18 *M* 8 *M* 50

— — Gallus oder römische Scenen aus der Zeit August's. Zur genaueren Kenntnis des römischen Privatlebens. Neu bearb. von H. Göll. 3 Bde. 1880—81. Statt 18 *M* 9 *M* —

Bismarck-Museum, Das, in Bild und Wort. Ein Denkmal deutscher Dankbarkeit. Mit 100 photogr. Taf. Fol. 1896. Schön gepresster Orig.-Ldrbd. (210. —) 75. —

Aus der Vorrede:

„Unzählig sind die Gaben, die aus allen Teilen des Reiche und aus der Fremde, selbst über ferne Meere, an dem privaten Deutschen gekommen sind, um ihn zu sich in Schönhausen, Friedrichsruh u. Varzin aufzunehmen zu einem wahren Schatzsimpel deutscher Liebe und Treue. Diese Gaben und Wünsche im Bilde weiteren Kreisen zugänglich zu machen, ist die Aufgabe dieses Werkes. — Nur in 1000 nummerierten Exemplaren hergestellt, ist dasselbe bereits beim Verleger vergriffen.

(Bismarck.) Politische Briefe Bismarck's aus d. Jahren 1849—89. 1—2 Sammlung 1889/90. (10. —) 6. —

Bourgeois, E., Ludwig XIV, der Sonnenkönig od. d. grosse Jahrh. Frankreichs. Deutsch v. O. Bieberstein. 4. 1897. Eleg. Lnbd. (20. —) 11. —

Brehm's Thierleben. Allgemeine Kunde des Tierreichs. 3. neuste A. 10 Bde. Hbfz. Sehr gut erhaltenes Gelegenheitsexemplar. Statt 150 — 90. —

— — Kleine Ausgabe für Volk und Schule. 2. A. von R. Schmidtlein. 3 Bde. 1893. Hldr. (30. —) 22. —

Brockhaus, Konversationslexikon. 14. (Neuste) Auflage. 16 Bde. u. 1 Suppl. eleg. gebd. (170. —) 99. —

Buch der Erfindungen, Gewerbe u. Industrie. Rundschau auf allen Gebieten d. gewerbl. Arbeit. Hrsg. v. F. Reuleaux. M. zahlr. Illustr. 8. A. 9 Bde. 1884—93. Orig.-Hbfz. (90. —) 45. —

Buddho, Gotamo, Reden. Dtsch. v. K. E. Neumann. Bd. 1. 1896. (30. —) 22. —

Dahn, F., Ein Kampf um Rom. 25. A. 4 Bde. Lnbd. 1898. (28. —) 23. —

Delitzsch, Fr., Wo lag das Paradies? Biblisch-assyriol. Studie. M. 1 Karte. 1881. (20. —) 14. —

Droysen, G., Allgem. histor. Handatlas in 96 Karten. 1886. Origbd. (25. —) 16. —

Encyclopädie des gesammten Erziehungs- und Unterrichtswesens. Hrsg. unter Mitwirk. von v. Palmer u. Wildermuth von K. A. Schmid. 11 Bde. 1859—1878. Hldr. statt *M* 140. — nur 30. —

Ex-Libris. Sammlung von ca. 200 schönen Ex-Libris, meist Wappenabbildungen englischer Adelsfamilien darstellend, 165 davon in vorzüglichen Kupfers., sowie 38 aus einem Wappenbuch ausgeschnittene Wappenabbildgn. in Farbendruck. Aufgeklebt in Mappe. Kl.-Fol. 75. —

Selten schöne Sammlung, wie sie in dieser Reichhaltigkeit kaum je wieder auf den Markt kommen dürfte.

Forschungen, Indogermaun. Hrsg. v. Brugmann u. Streitberg. Bd. 1—7. 1892—97. (112. —) 75. —

Franz Ferdinand, Erzherzog v. Oesterreich-Este, Tagebuch meiner Reise um die Erde. 1892—93. 2 Bde. M. Karten. Gr. 8°. 1895—96. (21. 60) 14. 50

Friedrich der Grosse. Politische Korrespondenz. Bd. 1—15. 1879—87. (200. —) 140. —

Funcke, Otto, Gesammelte Schriften, Volksausgabe. 20 Bde. Orig.-Lnbd. (33. —) 23. —

Gerlach, M., Allegorien und Emblème. 2 Bde. Fol. 1857. Orig.-Hbfzbde. (245. —) 135. —

— — Die Pflanze in Kunst und Gewerbe. Darstellung der schönsten u. formenreichsten Pflanzen in Natur u. Stil z. prakt. Verwertung f. d. gesammte Gebiet d. Kunst u. Kunstgewerbe. 200 Taf. in 2 Mappen. 1886—89. (450. —) 250. —

Geschichte, Allgemeine, in Einzeldarstellungen. Hrsg. v. Wonckeu. 44 Bde u. Reg. Gbd. (778. 65.) 330. —

Gottschall, R. v., Die deutsche Nationalliteratur des 19. Jahrhunderts. 6. A. 4 Bde. 1892. Hbfz. statt 30 *M* 13. 50

Handbuch der Physik. Hrsg. v. A. Winkelmann. 3 Bde. in 5 Tln. 1891—95. Gbd. (117. —) 84. —

Harnack, A., Lehrbuch der Dogmengeschichte. 3. A. 3 Bde. 1894—97. Eleg. Hbfz. (52. 50) 40. —

Hettner, H., Literaturgeschichte d. 18. Jahrh. 3 Tle. in 6 Bdn. 4. u. 5. A. (Tl. I u. II. 5. A.) 1893—94. Hbfz. (68. 50.) 50. —

Hilgenfeld, W. v., Ueber die Verschiedenheit des menschlichen Sprachbaues und ihren Einfluss auf die Entwickelung des Menschengeschlechts, mit erläut. Anmerkungen und Excursen, sowie als Einleitung: Wilh. v. Humboldt und die Sprachwissenschaft, herausg. u. erläut. von A. F. Pott. 2. Aufl. Mit Nachträgen von A. F. Pott und einem systematischen u. alphabetischen Register von A. Vanicek. 2 Bde. 1880. Statt 16 *M* 5. 25.

Klesewetter, K., Geschichte des Occultismus. 3 Bde. in 4. 1891—97. (50. —) 35. —

Inh.: Bd. I u. II. Occultismus d. Altert. Bd. III u. IV. Gesch. d. neuer. Occultismus.

Kleinpaul, Das Mittelalter. 2 Bde. in 1 Eleg. Orig.-Lnbd. (26. —) 15. —

Ladenburg, A., Handwörterbuch der Chemie. 13 Bde. u. Reg. 1883—96. Hldr. (250. —) 120. —

Leixner, O. v., Geschichte der deutschen Literatur. 2. A. 1897. Orig.-Hbfz. (20. —) 12. 50.

Löher, F. v., Kulturgeschichte d. Deutschen im Mittelalter. Bd. I u. II. 1891—93. (19. —) 13. 50

Inh.: Bd. I: Germanenzeit u. Wanderzeit. Bd. II: Frankenzeit.

Lübke, W., Geschichte d. Renaissance in Deutschland. 2. A. 2 Bde. 1882. Eleg. Hbfz. (34. —) 15. —

Meistersinger-Protokolle, Nürnberger, v. 1575—1689. Hrsg. v. K. Drescher. 2 Bde. 1897. Lit. Ver. 14. —

Niebuhr, B. G., Römische Geschichte. Neue Ausg. von M. Isler. 3 Bde. u. Register. Statt 18 *M* 9. —

Ploss, H., Das Weib in der Natur- u. Völkerkunde. 3. A. v. M. Bartels. 2 Bde. 1891. Eleg. Hbfz. (29. —) 20. —

Poschinger, H. v., Die Tischgespräche des Reichskanzlers (Fürst Bismarck). 1894. Statt *M* 7, 50 4. 50

Roemer, F., Lethaea palaeozoica. Lief. 1 u. 2. M. Illustr. u. Atlas von 62 Taf. 1876—83. (Atlas gbd.) (Alles was erschienen ist (56. —) 36. —

Roskoff, G., Geschichte des Teufels. 2 Bde. 1869. (5. —) 2. 60

Sachs-Villatte, Encyklopäd. Wörterbuch d. französ. u. deutschen Sprache. Grosse Ausg. 2 Bde. 1894. Origb. (84. —) 60. —

Schlenburg, W. v., Wendische Volkssagen u. Gebräuche aus dem Spreewald. 1880. (6. —) 1. 50

Serruvier, L., De Wajang poerwa. Ethnolog. Studie. Mit 8 teilw. color. Taf. Imp.-Fol. 1896. Eleg. Orig.-Prachtlnbd. Neues Expl. auf Büttenpapier. 150. —

Enthält eine genaue ethnolog. Beschreibung des auf Java üblichen Wajangspieles (Pappenspieles) und der damit zusammenhangenden mythischen Erzählungen. Der ungeheure Aufwand an Prachtzeug in Gold und Farben ausgeführte Tafeln, welche die beschriebenen Figuren darstellen. Vorliegende Publikation wurde vom Rijks Ethnographisch. Museum zu Leiden in einer kleinen Auswahl numerierter Exemplare (Nr. 52) herausgegeben und ist nicht in den Handel gebracht worden.

Spamer's Illustrirtes Konversations-Lexikon. 2. A. Wohlfeile Ausgabe. 8 Bde. 1893. Hldr. (120. —) nur 27. —

Thomé's Flora v. Deutschland, Oesterreich u. d. Schweiz. 4 Bde. M. 630 col. Taf. 1886—89. Eleg. Orig.-Hbfz. (54. —) 40. —

Varnhagen v. Ense, Briefwechsel zwischen Varnhagen u. Rahel. 6 Bde. 1874—76. Lnbd. (42. —) 14. —

Vehse, E., Geschichte der Höfe des Hauses Sachsen. 7 Bde. 1854. Lnbd. (26. 20) 15. —

— Geschichte der deutschen Höfe. Komplett. 6 Abteil. 48 Bde. in 22 Leinenbände gebunden. (Statt 202. —) 85. —

Hierzu je eine Beilage von Leopold Voß in Hamburg und der Dieterich'schen Verlagsbuchhandlung, Th. Weicher, in Leipzig.

Verantwortl. Redacteur Prof. Dr. Eduard Zarncke in Leipzig, Kaiser Wilhelmstraße 29. — Druck von Breitkopf und Härtel in Leipzig.

Digitized by Google

Literarisches Centralblatt

für Deutschland.

Begründet von Friedrich Zarncke.

Nr. 39.] Herausgeber und verantwortlicher Redacteur Prof. Dr. Ed. Zarncke. [1898.

Verlegt von Eduard Avenarius in Leipzig.

Sternwartenstraße 22.

Erscheint jeden Sonnabend. 1. October. Preis jährlich 30 ℳ.

Altum, B., der Vogel u. sein Leben. (1527.)
Brandis, W., Medicinbuch der Zeitungs- u. Bücher-Titel. (1581.)
Bühler, G., on the origin of the Indian Brâhma alphabet. (1582.)
Bruno, A., der Ibengesholt von Richard Wagner's „Ring des Nibelungen". (1590.)
Cserlin, H., Heinrich v. Freiberg. (1574.)
Cyo, H., Kritik der epischen Forschung. (1571.)
Fricke, H., Luther's kleiner Katechismus ꝛc. (1560.)
Handwörterbuch der Altnorwegischen. Hrsg. von Baetzlinger. 8—12. (1578.)
Hertz, W., Walter Vogelweide. I. (1573.)
Hugley, Th. H., social Essays. (1581.)
König Albert v. Sachsenland. Hrsg. v. J. Kürschner. (1574.)
Legis, W., die Beziehungsverhältnisse der Lehrer an den höheren Unterrichtsanstalten Preußens. (1585.)
Les cinq livres de la loi. Transl. par D. C. Hasselling. (1584.)
Lippert, J., Socialgeschichte Böhmens in vorhussitischer Zeit. 2. (1572.)
Lusi, W., Studien zu den ältesten germanischen Alphabeten. (1587.)
Meyer, C., die Entwicklung der französischen Literatur seit 1830. (1586.)
Miller, A., die ältesten Meistersten. 1—6. (1575.)
Mullus, C., Schule der Pharmacie. (1579.)
Neumann, K., die elektrischen Ströme. (1578.)
Niegsche, F., Gedichte und Sprüche. (1588.)
Novi, G., l'Ecu. (1592.)
Ojetti, U., il vecchio. (1592.)
P. Papinii Statii, silvarum libri. Hrsg. u. erkl. von F. Vollmer. (1585.)
Roemer, K., die decorative Kunst im 19. Jahrhundert. (1588.)
Trendelenburg, A., Bredde. (1589.)
Walter, H., die Siegelsammlung des Maonheimer Altertumsvereins. (1580.)
Wippermann, K., deutscher Geschichtskalender für 1897. (1574.)
Wundt, W., die geometrisch-optischen Täuschungen. (1571.)

Alle Buchersendungen erbitten wir unter der Adresse der Exped. d. Bl. (Sternwartenstr. 22), alle Briefe unter der des Herausgebers (Kaiser Wilhelmstr. 29). Aus solche Werke können eine Besprechung finden, die der Red. vorgelegen haben. Bei Correspondenzen über Bücher bitten wir stets den Namen von deren Verleger anzugeben.

Theologie.

Fricke, Friedrich: Luther's kleiner Katechismus in seiner Einwirkung auf die katechetische Literatur des Reformationsjahrhunderts. Göttingen, 1898. Vandenhoeck & Ruprecht. (I, 195 S. Gr. 8.) ℳ 5.

Das mit einem Vorwort der Göttinger Professoren Knoke und Tschackert versehene Buch beschreibt in relativ vollständiger Zahl die katechetische Literatur (Katechismen, Katechismuspredigten, Auslegungen des Katechismus) des 16. Jahrh.'s, so weit in ihr Einflüsse von Luther's kleinem Katechismus spürbar sind. Die Verf. hat sich vornehmlich an Langemack (historia catechetica) orientiert und ist dank ihrer fleißigen Benutzung der Göttinger und Berliner Bibliothek in der Lage, über manchen seltenen Druck Auskunft zu geben, zumal sie ihre Untersuchung abgesehen von Lutheranern und Calvinisten auch über die Schwarmgeister und Katholiken ausdehnt. So hat sie eine Katechismusbibliographie von bleibendem Werthe geschaffen, nach Stichproben zu urtheilen sind die Angaben durchaus zuverlässig. Mit der Charakterisierung des Buches als Bibliographie sind aber zugleich seine Grenzen bestimmt. Nicht nur daß in manchen Fällen der Zusammenhang mit Luther ein sehr loser ist, hätte eine allseitige Darstellung des Einwirkens Luthers auf die katechetische Literatur unter dogmengeschichtlichem Gesichtspunct gestellt werden müssen, d. h. es war zu prüfen, ob die dogmatischen Controversen nicht Abweichungen von der Form des Luther'schen Katechismus bedingten. Offenbar ist das der Fall gewesen. Die Verf. begnügt sich in den meisten Fällen mit dem Nachweis formeller Parallelen zu Luther. Doch darf man jene Forderung an eine Dame, deren wohl Erstlingswerk eine trotz Allem respectable Leistung bietet, vielleicht nicht stellen. Wo die Verf. versucht hat, auf dogmatisches Gebiet sich zu begeben, ist es zumeist mißglückt, dank ihrem nicht sowohl Lutherischen als streng Lutherischen Standpunct (vgl. S. 59, 128, 140fg., 164). Eine genauere Durchsicht des von der Verf. benutzten Werkes von Buchwald die Entstehung der Katechismen Luther's 1894) hätte zum Wegfallen der gegen ihn gerichteten Anschauungen (S. 10fg.) führen müssen (vgl. auch Cohrs Theol. Lit.-Zeitung 1894). Dilettantisch gehalten sind die Bemerkungen über die Confirmation (S. 6), die Volksschule (S. 8), Maximilian II (S. 140). Der Jenaer Kirchenhistoriker heißt Nippold (ohne t, welches die Verf. ihm beständig giebt). Nach Herzog's Realencyklopädie² Bd. XIV, S. 85 erschien Schnecker's Paedagogia erstmalig 1566 (nicht 1568 S. 30), nach Buchwald (Paul Eber 1897, S. 132) Eber's Katechismuspredigten 1577 (nicht 1578 S. 56), nach ME.² VI, S. 344 des Huberinus Predigten 1552 erstmalig (zu S. 59). Vielleicht ist die von Feuerlin angegebene Erklärung der zwölf Glaubensartikel von Primus Truber, dessen „Confessio oder Bekanntnuß des Glaubens 1562" (zu S. 82). Brenz' kleiner Katechismus erschien 1535 (nicht 1536, zu S. 91 vgl. ME.³ III, S. 379). Nach ME.² XVI, S. 2 ist in der That der hebräische Katechismus des Tremellius die Ueberſetzung des Calvin'schen Buches (zu S. 146). Zu S. 149 möchte Ref. der Verf. gegenüber vermuthen, deren Meinung ihm gekünstelt erscheint, daß Köcher lediglich aus Luther's Tischreden den katholischen Charakter des betreffenden Augsburger Katechismus erschloß. An dem Danke, den der Verf. für ihre Arbeit gebührt, sei durch diese Correcturen nichts gemindert.

W. K—r.

Allgem. evang.-luther. Kirchenzeitung. Nr. 38.

Inh.: Unter den Völkern. — Die Tage der 9. allgemeinen lutherischen Conferenz zu Braunschweig. 3. — Ueber Evangelisation und Gemeinschaftspflege. 5. — Ein neues „Evangelisches Gesangbuch für Elsaß-Lothringen". — Das Urtheil der deutschen christlichen Presse über den amerikanischen Krieg. — Ein Festtag auf Capri. — Verzeichnis der Vorlesungen an den protestantisch-theologischen Facultäten im Wintersemester 1898/99.

Der Protestant. 2. Jahrg. Nr. 38.

Inh.: Offene Antwort auf eine stille Frage. — Friedensklänge. — Johann Hinrich Wichern, sein Leben und seine Bedeutung für die evangelische Kirche. — Bismarck als Christ, nach seinen Reden und Briefen. 3. — Deutsche Socialgeschichte.

Digitized by Google

Neue kirchliche Zeitschrift. Hrsg. von G. Holzhauser. 9. Jahrg. 9. Heft.

Inh.: Rögge, die Rede des Stephanus (Apg. 7, 2—53). — A. Zehnpfund, zur altprotestantischen Lehre de usu logis. — F. Büttner, über die Entrückung der Gläubigen (1. Thess. 4, 17). — Bernh. Rische, Welche Grundgedanken giebt und hat N. Testament für die Verfassungsform der Kirche?

„Holte was du hast." Hrsg. von C. Sachsse. 21. Jahrg. Nr. 12.

Inh.: Ridderbold, zur speciellen Seelsorge. — Pfannkuche, kirchliche Erntefeiern.

Zeitschrift für kathol. Theologie. 22. Jahrg. 4. Heft.

Inh.: M. Hofmann, die Stellung der Kirche zum Zweikampf bis zum Concil von Trient. — A. Hirschmann, Religionsgespräch zu Regensburg 1601. 3. — B. Duhr, zur Geschichte des Jesuitenkrieges in Paraguay.

Philosophie. Psychologie.

Ego, Friedrich, **Kritik der exakten Forschung.** Leiden, 1897. Brill. (IV, 81 S. Gr. 8.) ℳ 1,50.

Das Buch ist ein sonderbares Gemisch von guten Gedanken und unreifen, leicht hingeworfenen Redereien. In der Einleitung versucht der Verf. sich über das Wesen der Erfahrung zu verbreiten. Dann übt er in sieben Capiteln an den exacten Wissenschaften eine schonungslose und, wie er glaubt, durchweg vernichtende Kritik, bei der er sogar „die Päpste der Wissenschaft" nicht ungestraft läßt: 1) Von den Größen überhaupt und ihrer Beurtheilung. 2) Die Grundsätze der Mechanik. 3) Die Molekulartheorie und die Wärmelehre. 4) Die Lehren von den Schwingungen und der Elektricität. 5) Die Chemie und ihre Grundlagen. 6) Die Theologie. 7) Die Wahrscheinlichkeitsrechnung. Ref. hält sich nicht für befugt, zu den Eingelheiten Stellung zu nehmen; es muß dies jedem einzelnen Vertreter der angegogenen Disciplinen überlassen werden. Gegen das Unternfangen aber, das, was bei Wundt („Logik") die ganze umfangreiche erste Abtheilung des zweiten Bandes fällt, in einem kleinen Büchlein abthun zu wollen, sei hier nachdrücklich protestiert. Ebenso ist die mitunter saloppe Schreibart keine Empfehlung für den Verfasser. Einzelne Ausdrücke, wie mathematische Onanie (S. 67), Spinatphilosophem (S. 64) u. A., lassen Zweifel aufkommen, ob er überhaupt ernst zu nehmen sei.

Wundt, Wilhelm, **Die geometrisch-optischen Täuschungen.** Mit 65 Textfiguren. Leipzig, 1898. Teubner. (124 S. Gr. 8.) ℳ 5.

Abhandlungen der mathemtisch-physichen Classe der Königl. Sächs. Gesellsch. der Wissensch. Bd. XXIV, Nr. II.

Wundt legt hier den Nachdruck nicht auf eine kritische Prüfung der Theorien, sondern er will in erster Linie an der Hand der Thatsachen selbst ihre Bedingungen ermitteln. Als drei wesentliche methodologische Gesichtspuncte stellt er auf: wo mehrere Tragmotive wirken, sind die Figuren zu zerlegen; wo zwei wirken, ist die Figur so zu variieren, daß eins der möglichen Motive wegfällt und sich das primäre Motiv herausstellt; wertvoll zur Ermittelung subjectiver Bedingungen ist besonders die Auffuchung umkehrbarer Täuschungen. Unter steter Berücksichtigung der heuristischen Regel, daß im Allgemeinen auf diesem Gebiet die physiologischen Bedingungen primäre Bedeutung haben, untersucht er dann die umkehrbaren perspectivischen Täuschungen wie die Schröder'sche Treppe, den mehrdeutigen Würfel von Necker ꝛc. Hier werden die perspectivischen Vorstellungen durch Stellung und Bewegung des Auges bestimmt. Außer den perspectivischen Täuschungen giebt es noch Täuschungen über die Größe linearer Strecken, über die Richtung von Linien, über die Größe der von solchen Linien eingeschlossenen Winkel. W. unterscheidet variable Streckentäuschungen, bei denen weder Confluxion noch Contrast, sondern die in der Beschaffenheit der Objecte liegenden Motive der Blickrichtung entscheidend sind, von den constanten Streckentäuschungen, für die das Moment einer muskulösen Assymmetrie wesentlich ist. Weiterhin untersucht er die variabeln und constanten Richtungstäuschungen einer Untersuchung und gelangt auch hier zu einer Deutung im physiologischen Sinne. Während bei den variabeln Täuschungen die Associationen vielfach wenigstens eine secundäre Rolle spielen, giebt es eine kleine Gruppe von Täuschungen, bei denen der Associationsvorgang direct wirksam ist. Bei Täuschungen durch Ausgleichung werden sehr kleine Unterschiede ähnlicher Objecte übersehen, während sich Contrasttäuschungen einstellen, wenn von zwei gleich großen Raumgebilden sich das eine in Umgebung ähnlicher, aber viel kleinerer Objecte, das andere bei ähnlichen, aber viel größeren Objecten befindet. Meist weisen die Täuschungsursachen alle möglichen Complicationen auf. Während die Mehrzahl der bisherigen Theorien zu einer rein psychologischen Deutung neigt und vorzugsweise in der Einbildungskraft die Hauptursache sucht, gelangt W. bei seiner Analyse der allgemeinen Bedingungen geometrisch-optischer Täuschungen zu dem Schluß, daß die Beschaffenheit des Netzhautbildes und die Augenbewegung den Ausschlag giebt. Eine Theorie der Gesichtswahrnehmungen genügt erst dann den Erscheinungen, wenn sie sich auf eine Analyse der Einflüsse der thatsächlichen Beziehungen des Netzhautbildes und des Bewegungsbildes zugleich stützt.

—ʒß—

Geschichte.

Lippert, Julius, **Socialgeschichte Böhmens** in vorhussitischer Zeit. 2. Band. Leipzig, 1898. Freytag. (II, 446 S. Gr. 8.) ℳ 14.

Hatte der erste Band des im Jahrg. 1896, Nr. 42, Sp. 1533 fg. d. Bl. angezeigten Werkes die slavischen Grundlagen der böhmischen Socialgeschichte behandelt, so ist der vorliegende zweite und Schlußband der Darstellung der fremden, von außen in die böhmische Welt eindringenden und ihren Bestand vielfach modificierenden Elemente gewidmet. Der erste, ungefähr ein Viertel des Werkes füllende Abschnitt befaßt sich mit der Annahme des Christenthums, die sich ohne erheblichen Widerstand vollzog, da die vorchristliche Periode keinen besonderen Priesterstand hervorgerufen hatte und der von der christlichen Kirche begünstigte Seelencultus sich mit den Forderungen der Heidenzeit in dieser Beziehung in ziemlicher Uebereinstimmung befand. Für die socialen Verhältnisse war das Eindringen der Mönchsorden, unter denen die Benedictiner, Prämonstratenser, Cisterzienser, später auch die geistlichen Ritterorden und die Dominicaner hervortreten, von großer Bedeutung, indem jeder dieser Orden den allmählich seiner Verfügung unterworfenen umfangreichen Landbesitz nach abweichenden Gesichtspuncten, durch Eigenbewirtschaftung der Colonisegründung, einheitlich oder dezentralistisch, verwaltete, damit aber die älteren Agrarverhältnisse in eingreifendster Weise umgestaltete. Die gleichen Mittel, deren Anwendung den Kirchenbesitz in anderen Ländern gemehrt hatte, mußten diesem Zweck auch in Böhmen dienen: ein interessantes Beispiel giebt Lippert S. 71 in der Stiftung des Klosters Königssaal, zu der sich der König Wenzel II erst nach jahrelangem Zureden der Cisterzienseräbte bereit finden ließ. Als Eigenthümer des Stiftungsgutes galt zunächst, wie nach der älteren germanistischen Auffassung, der Heilige, in dessen Dienst das gewidmete Vermögen gestellt war; am Ausgang der auch Böhmen ergreifenden Kämpfe zwischen Staat und Kirche wird das gesammte Kirchengut zwar formell als Staatseigenthum anerkannt, materiell aber von den Regierungsfactoren des Landes so gut wie unabhängig gestellt.

Digitized by Google

Hatte die Annahme des Christenthums schon zur Aufnahme zahlreicher deutscher Elemente Anlaß gegeben, so steigerte sich der deutsche Einfluß durch die vom König und theilweise auch von den Großen planweise betriebene Ansiedlung deutscher Colonisten. Mit Schilderung dieser Vorgänge und der daraus resultierenden Umgestaltung der urslavischen Verhältnisse beschäftigt sich der zweite Abschnitt. In der eingehendsten Weise erläutert L. die einzelnen Städtegründungen, unter besonderer Hervorhebung des Colonisationsmodus, der sich an die bereits für andere Gebiete nachgewiesenen deutschrechtlichen Leiherformen anschließt, und Nachweisung des aus den Colonistennamen und ihren Herkunftsorten zu schließenden deutschen Charakters; dabei würdigt er auch zutreffend die gerichtlichen Verhältnisse innerhalb der deutschen Ansiedlungen, die vom „Magdeburger Recht", worunter für Böhmen regelmäßig das Institut der Schöffengerichtsverfassung verstanden werden muß, beherrscht werden. Der Einfluß der deutschen Colonisation macht sich namentlich nach zwei Seiten bemerkbar: die auf dem Lande betriebenen Handwerke verschwanden mit wenigen Ausnahmen, um einem fast ausschließlich städtischen Betriebe, der auch bis dahin unbekannte Gewerbe ins Leben rief, Platz zu machen; und an die Stelle der altslavischen Gerichtsorganisation trat überall siegreich das Schöffencollegium, die deutsche Rechtseinrichtung, in deren Gefolge dann auch materielles deutsches Recht in das böhmische Nationalrecht eindrang. So wird es im Kreise der bäuerlichen Verhältnisse üblich, die dem Bauern ein erbliches Nutzungsrecht an Grund und Boden gewährende Landleihe als „deutsches Recht" dem „böhmischen Recht" gegenüberzustellen, das dem Grundherrn allein das Recht an Grund und Boden zuspruch, ihn aber andererseits zur Erhaltung des Bauern nöthigte. Der städtischen geht die ländliche deutsche Colonisation parallel, innerhalb welcher sich ein österreichisch-bayerisches und fränkisches, vielleicht auch ein speciell thüringisches Element unterscheiden lassen. Auch hier schildert L. die einzelnen Colonisationsgruppen, wiederum unter Berücksichtigung der rechtlichen und der gegenüber der Grundherrschaft bestehenden Abgabenverhältnisse. Bei Darstellung der Kuttenberger Zustände bringt L. manches für die deutsche Bergrechtsgeschichte wichtige Material (S. 269 fg.); das dabei unerklärt gelassene, jedoch zutreffend auf deutschen Ursprung zurückgeführte Valtverchtové dürfte jedenfalls mit dem waltworchte, dem Hüttenbesitzer der deutschen Bergrechtsquellen identisch sein, worüber das Ref. Gewerkschaftsrecht, Zeitschrift für Bergrecht, Band XXXIV, S. 251 fg. nähere Angaben bietet. Das deutsche Publicum ist L. für seine, das Gepräge offenbarster Unparteilichkeit tragende Arbeit zu großem Dank verpflichtet, da es sich hier um ein Gebiet handelt, das mit Rücksicht auf seinen nationalen Quellenbestand dem deutschen Gelehrten nur ausnahmsweise zugänglich ist. Um so schmerzlicher wird deshalb der in der Vorrede angekündigte Entschluß L.'s empfunden werden, die Untersuchung nicht mehr in die hussitische und die ihr folgende Zeit auszudehnen, „da der Kreis der sich um böhmische Dinge in deutscher Darstellung Interessierenden zu klein ist, um ein solches Unternehmen tragen zu können". O...

Hesse, Ed., Kaiser Maximilian I. Mit 4 Kunstbeilagen und 142 authentischen Abbildungen. Bielefeld, 1898. Velhagen & Klasing. (128 S. Gr. 8.) ℳ 3.

A. u. d. T.: Monographien zur Weltgeschichte V.

In derselben flotten Schreibweise, in welcher der Verf. erst kürzlich das Bild Bismarck's gezeichnet hat (vgl. Jahrg. 1898, Nr. 22, Sp. 866 d. Bl.), führt er uns hier die Gestalt Kaiser Maximilian's I, des letzten Ritters vor. Er schreitet nicht in der schweren Rüstung des Geschichtschreibers einher, sondern läßt sich behaglich von seinem Gegenstande bald dahin, bald dorthin treiben, weder Vollständigkeit noch Gleichmäßigkeit erstrebend, aber immer anziehend, die Aufmerksamkeit des Lesers fesselnd und, was die Hauptsache, die richtige Treffkunst des Bildnißzeichners bewährend. Da in dieser Sammlung die Illustrationen einen noch größeren Raum als in irgend einer ähnlichen Publication einnehmen, so möge nicht unerwähnt bleiben, daß das vorliegende Heft in dieser Beziehung dadurch besonders begünstigt erscheint, daß es in dem Weißkunig, dem Theuerdank, der Ehrenpforte, in den Gemälden und Zeichnungen Dürer's und Burgkmair's, sowie in den Figuren des Innsbrucker Denkmals die dankbar geeignetsten Vorlagen besaß, die denn auch meist in gelungener Ausführung wiedergegeben sind.

Eckerlin, Dr. Hans, Prof., **Heinrich von Treitschke.** Mit einem Bildnis. Leipzig, 1898. Voigtländer. (190 S. 8.) Brosch. ℳ 1, 50; geb. ℳ 1, 75.

A. u. d. T.: Biographische Volksbücher Nr. 11—16.

Treitschke's Bedeutung liegt nicht bloß in seiner Thätigkeit als Geschichtschreiber und Publicist, seine Person ist gewissermaßen selbst ein Stück deutscher Geschichte, und zwar eines, das für Kopf und Herz des Anziehenden ungemein viel bietet. Es ist daher sehr erfreulich, daß sich, um sein Lebensbild für die biographischen Volksbücher zu entwerfen, eine ebenso geschickte, wie kundige Hand gefunden hat. Daß der Verf. vielfach auf Schiemann's bekanntem Buche fußt, ist ihm um so weniger zum Vorwurf zu rechnen, als er deshalb keineswegs auf Selbständigkeit verzichtet. Da es keine unsere nationalen Interessen berührende Erscheinungen gegeben hat, zu denen nicht Treitschke als ein rechter Rufer im Streit seine bestimmte, oft eigenartige Stellung genommen hätte, so war es bei der Zeichnung seiner Individualität unerläßlich, auch auf jene einzugehen, und dies ist durchweg in angemessener Weise geschehen, wie denn auch der Gedankeninhalt von Treitschke's die Zeitgeschichte betreffenden Aufsätzen mit richtigem Tacte wiedergegeben ist. Betont er dabei mit Recht, daß die Schriften, in denen Treitschke die politischen Interessen seines Vaterlandes verfochten hat, einen Schatz von politischer Weisheit und von unvergänglichen Wahrheiten enthalten, so hat er doch ebenso Recht mit dem anderen, daß in dem Herzen des Volkes nicht der Politiker, sondern der Historiker Treitschke fortleben wird.

Wippermann, Dr. Karl, **Deutscher Geschichtskalender** für 1897. Sachlich geordnete Zusammenstellung der politisch wichtigsten Vorgänge im In- und Ausland. Zweiter Band. Leipzig, 1898. Grunow. (XVI, 412 S. Gr. 8.) ℳ 6.

Wer sich über die staunenswerthe Fülle wichtiger, in unser Gesellschaftsleben tief eingreifender Thatsachen und Erscheinungen, welche die Gegenwart zeitigt, noch nicht Rechenschaft gegeben haben sollte, der braucht bloß einen Band des deutschen Geschichtskalenders in die Hand zu nehmen, um sich zu überzeugen, welche Menge derselben sich in den kurzen Zeitraum eines Halbjahres zusammendrängt. Um so unentbehrlicher wird in dieser fast verwirrenden Mannigfaltigkeit ein Wegführer, wie ihn eben dieses Hilfsbuch bietet, und der sich nach wie vor durch geschickte Auswahl und Zuverlässigkeit der Angaben bewährt. Auf S. 161 widersprechen sich jedoch unter 1. und 9. October die über die Stärke der Parteien in der zweiten sächsischen Kammer.

König Albert und Sachsenland. Eine Festschrift zum 70. Geburtstage und 25jährigen Regierungsjubiläum des Monarchen. Hrsg. von Joseph Kürschner. Mit 302 Illustrationen. Berlin. o. J. [1898]. K. Schwarz. (XIV, 334 S. Gr. 4.) ℳ 15.

Der rührige Herausgeber hat diesen Sammelband mit gewohntem Geschick zusammengestellt. Voran steht ein Gedicht aus dem Jahre 1828 von dem damaligen Prinzen Johann auf die Geburt seines Sohnes; es folgt das Vorwort, und darauf werden nach einander behandelt: 1) „Das Haus

Digitized by Google

Wettin" von Oberstlieutnant a. D. F. v. Koeppen, eine anschauliche, warm und doch objectiv gehaltene Darstellung; 2) „König Albert", in drei Theilen: „König Albert" von Oberst z. D. v. Schimpff, der in der Hauptsache das persönliche Leben des Monarchen anziehend schildert, „König Albert als Soldat und die sächsische Armee" von May Dittrich, ein Capitel, dem wir eine eingehendere Beschreibung des sächsischen Heeres gewünscht hätten, und „König Albert als Regent" von B. Müller, ein kurzer und auf die Hauptpuncte ausgehender Artikel; endlich 3) „Sachsenland unter König Albert". In diesem Abschnitt bespricht Oekonomierath K. v. Langsdorff die Land- und Forstwirthschaft, Bergmeister G. E. Tittel Bergbau und Hüttenwesen, Handelsschul-Oberlehrer H. Gebauer die Industrie, Dr. F. G. Wächter Handel und Verkehr, daran schließt sich ein weiterer Beitrag des letztgenannten Verf.'s: Aus Leben und Entwickelungsgeschichte der sächsischen Städte. Schulrath D. Dr. Georg Müller betrachtet historisch-statistisch Schulwesen und Wissenschaft. K. Meißner kritisiert die Literatur und K. Söhle die Kunst. Das Ganze kann natürlich nur eine allgemeine Uebersicht unter Hervorhebung des Wesentlichen sein sollen. Wenn aber auch für ein größeres Publicum berechnet, so sind es doch auf wissenschaftlicher Grundlage ruhende, aus den Quellen selbst geschöpfte Arbeiten, die hier vorliegen, und wenn auch gelegentliche Irrthümer unterlaufen, wenn sich hie und da im Einzelnen eine Ungleichheit bemerkbar macht, wenn da und dort nicht das Wesentliche hervorgehoben, das minder Wichtige vielleicht zu ausführlich behandelt wird, so sind das Dinge, die bei der Anlage des Ganzen nicht zu vermeiden waren. Das Buch ist seinem Zwecke angemessen und im guten Sinne populär, es ist in den meisten Partien fesselnd und schreibt, dazu schmuckvoll geschrieben. Besonders hat sich der Verleger, um die Illustrationen bemüht; er hat manches weniger Bekannte beigebracht, von vielen und hohen Seiten ist er hierbei aufs Bereitwilligste unterstützt worden. Das Werk ist daher weiteren Kreisen, die sich über den Gesammtzustand Sachsens im letzten Vierteljahrhundert orientieren wollen, wohl zu empfehlen.

Monatsschrift für Geschichte u. Wissenschaft des Judenthums. Hrsg. von M. Braun u. D. Kaufmann. N. F. 6. Jahrg. 9. Heft.

Inh.: S. Horodly, die Dänner'schen Talmudglossen. — David Rosin, die Religionsphilosophie Abraham Ibn Ezra's. (Forts.) — Mart. Schreiner, Samau'al b. Jahjâ al-Magribî und seine Schrift „Ifcham al-Jahûd". (Forts.) — Mor. Steinschneider, die italienische Literatur der Juden. — David Kaufmann, zur Geschichte der Familie Dreyfuß.

Länder- und Völkerkunde.

Miller, Dr. Konrad, Prof., **Die ältesten Weltkarten.** 5 Hefte. Stuttgart, 1895/98. Roth. (Gr. 4.) ℳ 40.

I. Die Weltkarte des Beatus (776 n. Chr.). Mit Abbildungen im Text und der Karte von St. Sever in den Farben des Originals. (70 S.)

II. Atlas von 16 Lichtdrucktafeln.

III. Die kleineren Weltkarten. (160 S. mit 74 Abb. im Text und 4 Taf. in Farbendruck.)

IV. Die Herefordkarte. (84 S. mit 2 Uebersichtskarten im Text und der Herefordkarte in Farbendruck.)

V. Die Ebstorfkarte. (79 S. mit Facsimile in den Farben des Originals.)

VI. Reconstruirte Karten. (154 S. mit 58 Cliché [49 Karten] im Text und 8 Karlenbeilagen.)

A. u. d. T.: Mappae mundi.

Das Endergebniß der kartographischen Arbeit des griechischen Alterthums liegt der Nachwelt vor in der Karte des Ptolemäus. Ihr Länderbild war indes keineswegs Gemeingut aller Schichten des Volkes der Kaiserzeit geworden. Vielmehr scheint als Grundlage der volksthümlichen Anschauung sich zäh die römische Weltkarte behauptet zu haben, deren Urbild, der Orbis pictus des Agrippa durch immer neues Nachzeichnen immer weiter entstellt, durch zeitgemäße Veränderungen seines Inhalts schrittweise sich wandelnd sich verfolgen läßt bis in eine umfängliche Gruppe mittelalterlicher Karten, die weder von dem wiederentdeckten Ptolemäus, noch von arabischer Weltkunde, noch von den Fortschritten der italienischen Seekarten irgend welche Einwirkung verrathen. Die Versuche zur Wiederherstellung dieses römischen Weltbildes, über dessen Werth die Anschauungen lange sehr getheilt waren, setzten zunächst ein bei den Nachrichten über die Leistung Agrippa's. Der Erfolg war gering. Fr. Philippi war wohl der Erste, der 1880 als Ausgangspunct der Reconstruction der Agrippa-Karte die von ihr abstammenden mittelalterlichen Karten fest ins Auge faßte. Die Verwirklichung seines Gedankens liegt nun vor uns in dem Werke Konr. Miller's, einer Frucht selbstloser, hingebender Arbeit, deren Ernst und Ausdauer Achtung und Dank verdient. Die fünf Hefte bringen das reiche über 32 Bibliotheken verstreute Material von 86 alten Karten (davon 30 noch nie veröffentlicht) in bildlicher Wiedergabe, die sich ein höheres Ziel steckte als die kostspieligen, seltenen Werke von Santarem und Jomard; die Bemühung um genaue Lesung von Namen und Legenden führt zu voller Analyse und Erläuterung des Karteninhalts in den Textheften. M. beginnt mit der Karte von St. Sever und neun kleineren ihr verwandten, die er sämmtlich als Abkömmlinge der Weltkarte des Beatus von Liebana in Asturien († 798) erweist, also auf einen Stamm zurückführt, der den letzten Ausläufern antiker Ländertunde, Orosius, Isidor, dem Ravennas zeitlich recht nahe steht. Noch älter wären die Karten zweier Hieronymushandschriften, wenn sie, wie der Verf. annimmt, auf Hieronymus selbst als Urheber zurückgingen. In der Auswahl der mittelalterlichen Karten ist M. nicht zu engherzig vorgegangen; er greift mit manchen interessanten Stücken bewußt über die Grenzen seiner Aufgabe hinaus. Wer sollte hier den Plan von Jerusalem (11. Jahrh.), die Karten Englands von Matthaeus Parisiensis († 1259), die Pilger-Itinerare des Matthäus bis Apulien, des Sigeric von Canterbury († 994) nach Rom erwarten? Je ein besonderes Heft ist der farbigen Wiedergabe und der Erläuterung der Hereforder und der Ebstorfer Karte gewidmet, der beiden großen Wandkarten, die das Mittelalter uns hinterlassen hat. Auch ihre Aufnahme in diese Sammlung ist trotz der sorgfältigen Specialbearbeitungen, die sie früher gefunden, sehr willkommen, die Vergleichung ihres mit Quellennachweisen ausgestatteten Inhaltes mit dem anderer Karten nun ungemein erleichtert. Bei der Ebstorfkarte wird nächst der reichlichen Darstellung ihres niederdeutschen Ursprungsgebietes auch die breit angelegte Einzeichnung von Kloster Reichenau und Umgebung betont, aber daraus kein Schluß auf die Herkunft der Vorlage gezogen.

Wenn gegenüber den ersten Heften der Dank der Empfangenden jede andere Regung überwiegen muß, wird das letzte, welches zur Reconstruction zahlreicher antiker Karten auf Grund daraus geschöpfter Schriftwerke (Geogr. Ravennas, Isidor, Orosius, Honorius, Ammian, Dionysius Periegeta, Mela) schreitet, stärker einladen zur Kritik und zur selbständigen Fortführung der Arbeit. Unbestritten bleibt ihm das Verdienst, mit dem bisweilen kühnen Versuche bildlicher Ausgestaltung alle Probleme schärfer faßbar hingestellt zu haben. Bedeutenden Raum nimmt ein die Behandlung des Ravennaten (S. 1—56). Die durchgreifende Umsetzung seiner Namenlisten in Kartenbilder ist für sein Studium eine große Erleichterung. Auch die Bemerkungen zur Zeitbestimmung des Autors und über die „strahlige" Entwurfsart seiner Karte enthalten viel Treffendes. Aber die Quellenanalyse, welche tapfer für die Realität des Castorius als Autors der Peutinger-Tafel und

Digitized by Google

selbst der Beschreiber des Amazonenlandes Pentheſileus und Marpeſius eintritt, wird schwerlich Beifall finden. Eine Frage, die bei der Wiederherstellung aller alten Karten auftaucht und viel besprochen worden ist, gilt der Orientierung. M. rückt, auf die abgeleiteten mittelalterlichen Karten sich berufend, aufwärts bis zum Periegeten Dionys und Mela bei den römischen Karten immer Osten nach oben und glaubt für die Allgemeinheit dieser Orientierung im Gegensatz zu Etter, der den Süden nach oben legt, auch eine Fülle von Ausdrücken in alten Schriftstellern geltend machen zu können, während für die Griechen die uns geläufige nördliche Orientierung als Regel allgemein anerkannt wird. Von einer Reconstruction der Agrippakarte sieht M. ab. Er hält es für unmöglich, daß die von Plinius und späteren Quellen gebotenen, aus Itinerarem geschöpften Längen- und Breitenangaben einzelner Länder als Grundlage des Zeichnungsentwurfs verwendet worden seien; sie seien lediglich so, wie es die Herforder und Ebstorfer Karte heute noch zeigen, als Legenden eingeschrieben gewesen in ein an strenge Maßverhältnisse gar nicht sich bindendes Ländergebild, das nach Art der Ebstorfer Karte gefüllt gewesen sei mit einer Menge lebhaft ausgeführter, zum Theil phantaſievoller Illustrationen. Die Richtigkeit dieser Anschauung, welche der Agrippakarte den letzten Rest einer selbständigen Bedeutung rauben und sie zu einem Schaustück niederster Sorte herabsetzen würde, bedarf noch der Nachprüfung. Ein Anhang bringt die erst 1896 entdeckte Mosaikkarte von Madaba im Ostjordanland aus Justinian's Zeitalter, einen herrlichen Nachtrag zu dem dritten Heft. Wenn erst das versprochene Nachtragsheft den Index aller Ortsnamen für das gesammte Werk M.'s hinzugefügt haben wird, wird die Fülle des darin niedergelegten Stoffes in der denkbar übersichtlichsten und handlichsten Weise verwerthbar sein für die weiteren Forschungen über den Entwickelungsgang der römischen Weltkarte. Das Werk, das den Weg dazu geebnet, ist ein unentbehrliches Glied jeder wissenschaftlichen Bibliothek. J. P.

Globus. Hrsg. von Rich. Andree. 74. Band. Nr. 12.

Inh.: Seidel, die Bas-Renga an der Delagoabai. (Mit Abb.) — Pech, Cap „Desnaew“, bisher „Oſtcap“, und ſein Entdecker. — Henning, die Geſichtsbemalungen der Indianer von Nord-Britiſch-Columbia. Mit Abb. — Halbfaß, das Seengebiet zwiſchen Havel und Elde im Kreiſe Jerichow. 2. — Statiſtiſches aus Japan.

Naturwissenschaften. Mathematik.

Altum, Dr. Bernh., Der Vogel und ſein Leben. 6. verm. Aufl. Münſter, 1898. Schöningh. (VI, 300 S. Gr. 8.) Broch. ℳ 3, 20; geb. ℳ 4, 20.

Das Erscheinen der sechsten Auflage ist ein bemerkenswerthes Ereigniß, denn das Werk verdankt seine Popularität nicht seinem thatsächlichen Inhalte, sondern der Tendenz, welche sich in der Darstellung ausspricht. Es gehört zu der naturwissenschaftlichen Literatur mit ausgesprochen katholischer Färbung, die wir bereits mehrmals in den Schriften von Wasmann (vgl. z. B. Jahrg. 1885, Nr. 41, Sp. 1416) den Lesern dieses Blattes vorzuführen Gelegenheit hatten. Auch in ihm wird vom Verf., der bekanntlich ebenso wie Wasmann katholischer Geistlicher ist, jede qualitative Rehnlichkeit zwischen der psychischen Thätigkeit der Thiere und der des Menschen geläugnet, dagegen auf das Kräftigste auf jeder Seite die, soweit wir sahen, allerdings nur stillschweigend vorausgesetzte Anschauung des Thomas von Aquino vertheidigt, welche bekanntlich in dem Satze gipfelt: „Die unvernünftigen Thiere besitzen einen von der göttlichen Vernunft ihnen eingepflanzten Instinct, vermöge dessen sie innere und äußere vernunftähnliche Regungen haben.“ Von diesem Standpuncte aus werden die verschiedenen Seiten des Baues und der Lebenserscheinungen der Vögel eingehend in anregender und gewandter Darstellung besprochen, so daß das Werk auch demjenigen, der von anderen Grundanschauungen ausgeht, viel Interessantes bietet. Den Schluß bilden „Rückblicke und Umschau“, in denen gegen den Darwinismus Stellung ergriffen und Angriffe von Seiten Alfred Brehm's und der Gebrüder Müller abgewehrt werden. Vermehrt ist diese neue Auflage besonders durch Bezugnahme auf das bekannte im Jahre 1891 erschienene Werk von Heinrich Gätke „Vogelwarte Helgoland“, dessen Grundanschauung sich mit der des Verf.'s völlig deckt. N—e.

Neumann, Dr. Carl, Prof., Die elektriſchen Kräfte. Darlegung und genauere Betrachtung der von hervorragenden Physikern entwickelten mathematischen Theorien. 2. Theil: Ueber die von Hermann von Helmholtz in seinen älteren und in seinen neueren Arbeiten angestellten Untersuchungen. Leipzig, 1898. Teubner. (XXXVII, 462 S. Gr. 8.) ℳ 14. (Krit. ℳ 21, 20.

Bei der bekannten vorzüglichen Darstellungsweise des Verf.'s werden alle diejenigen, welche sich mit der Electricitätslehre vom Helmholtz'schen Standpuncte aus vertraut machen wollen, das Werk mit Freude begrüßen. Der Verf. giebt aber hierin nicht eine Reproduction der Helmholtz'schen Arbeiten, sondern er durchwandert selbständig das ganze Gebiet in den Richtungen der älteren Arbeiten von Helmholtz, welche in den allgemeinen Vorstellungen der Newton'schen Gravitationstheorie wurzeln, und in denen der neueren Arbeiten von Helmholtz, welche eine gewisse Aehnlichkeit mit der Fourier'schen Wärmetheorie besitzen. Der Verf. gelangt zu dem Resultate, daß beide Wege einstweilen noch im höchsten Grade unbefriedigend sind, doch auch die Hertz'schen theoretischen Arbeiten, welche kurz besprochen werden, geben nach dem Verf. keine genügend fundierten Grundlagen für die Electricitätslehre. Dem Ref. erscheinen diese unbefriedigenden Resultate als ein Zeichen für die Unfaßbarkeit des faßt rein deductiven Aufbaues der Theorie, ein inductiverer Weg, der nur den einfachsten mathematischen Ausdruck der Thatsachen ermitteln will, vermeidet manche Schwierigkeiten, zumal wenn man sich des von Maxwell eingeführten Standpunctes der Nahewirkungen bedient. Das Werk giebt aber einen vorzüglichen Einblick darein, wie weit man consequenter Weise von gewissen Helmholtz'schen Grundprincipien aus gelangen kann. Die Ueberfrcht wird wesentlich erleichtert durch eine gedrängte Zusammenstellung des eingeschlagenen Ganges in der Einleitung, ein Kunstgriff, der ähnlichen Werken, die über eine lange Schlußfolgerung von Gedanken handeln, zum Muster dienen sollte. P. D.

Handwörterbuch der Astronomie. Unter Mitwirkung vieler Fachgenossen hrsgb. von Prof. Dr. W. Valentiner. Lfrg. 8—13. Breslau, 1897/98. Trewendt. (Bd. II: XI, 644 S.; Bd. III: S. 1—48. Gr. 8.) à Lieſg. ℳ 3.

Aus »Encyklopädie der Naturwissenschaften«.

Der zweite Band des Handwörterbuches der Astronomie wird im Wesentlichen durch die beiden Artikel von R. Herz, „Kometen und Meteore“ und „Mechanik des Himmels“, welche vier Fünftel des gesammten Bandes in Anspruch nehmen, beherrscht. In dem ersteren geht der Verf. sehr ausführlich auf die einzelnen Kometen- und Meteorerscheinungen ein; in dem letzteren werden zunächst die Translationsbewegungen mit Einschluß der Theorie der speciellen und allgemeinen Störungen, sodann die Rotationsbewegungen und Erscheinungen der Präcession, Nutation und Libration behandelt. Die große Belesenheit des Verf.'s tritt auch hier wieder deutlich zu Tage; immerhin erscheint es dem Ref. fraglich, ob es richtig war, das große Gebiet der Mechanik des Himmels in der Ausführlichkeit, wie es geschehen, zu behandeln. Durch Artikel, welche allein die Hälfte eines Bandes in Anspruch nehmen, wird nothwendig der

Digitized by Google

lexikographische Charakter des Werkes gestört, und doch ist wieder der gebotene Raum zu kurz, um ein umfassendes Lehrbuch, wie z. B. das von Tisserand, ersetzen zu können. Gegen die beiden angegebenen Artikel treten die übrigen an Umfang, wenn auch theilweise nicht an Bedeutung, weit zurück. Vor Allem mögen hier die Artikel: Heliometer von Schur, Horizontalpendel von Valentiner und Kosmogonie von Gerland als besonders interessant hervorgehoben werden. Die beigegebenen Abbildungen zeigen einen entschiedenen Fortschritt gegen den ersten Band; nur die Tafel IV ist ein vollständiger Mißgriff. Keiner wird in den auf derselben dargestellten Figuren die wundervollen Zeichnungen des Kometen 1888 I von Wutschichowsky (vgl. A. N. 2844) wiedererkennen können. K.

Die Natur. Hrsg. von Willi Ule. 47. Jahrg. Nr. 39.

Inh.: Franz Weenig, die Pußtenflora des ungarischen Tieflandes. — J. Rethwisch, Ignorabimus? Alte Fragen in neuer Beleuchtung. — A. Lorenzen, die Entwicklung der Leuchtkäfer. — Paul Wagner, die Wasserbewegung im Baume. — P. Schwarz, über zellenfreie Gährung.

Naturwissenschaftl. Rundschau. Hrsg. von W. Sklarek. 13. Jahrg. Nr. 39.

Inh.: L. Zehnder, über Gasentladungen, Kathodenstrahlen und Röntgenstrahlen. (Schl.) — Rich. Meyer, über Beziehungen zwischen Farbe und Constitution organischer Verbindungen. (Forts.) — J. Heincke, Naturgeschichte des Herings. 1. Theil. Die Localformen und Wanderungen des Herings in den europäischen Meeren. (Schl.)

Biologisches Centralblatt. Hrsg. von J. Rosenthal. 18. Band. Nr. 18.

Inh.: Samassa, Bemerkungen über die Methode der vergleichenden Entwicklungsgeschichte. (Schl.) — Keller, Fortschritte auf dem Gebiete der Pflanzenphysiologie und -biologie. (6. Stück.) — Kalbreyer, Werden die fliegenden Schmetterlinge von Vögeln verfolgt? — Stieda, einige Bemerkungen über die Homologie der Extremitäten. — Tigerstedt, Lehrbuch der Physiologie des Menschen.

Botanisches Centralblatt. Hrsg. von Osk. Uhlworm u. F. G. Kohl. 19. Jahrg. Nr. 38.

Inh.: Barth, Studien über den mikrochemischen Nachweis von Alkaloiden in pharmaceutisch verwendeten Drogen. (Forts.) — Krause, floristische Notizen.

Zoologischer Anzeiger hrsg. von J. Victor Carus. 21. Band. Nr. 565.

Inh.: Kraushaar, neue Collembola aus der Umgebung von Weilburg a./Lahn. (Schl.) — Redel, M. Strandfuß' experimentelle zoologische Studien mit Lepidopteren. — Odhner, über die geschlechtsreife Form von Stichocotyle nephropis Cunningham. — Garbini, di uno secondo Lineophora di acqua dolce (i. europaea s. sp.) — Brown, do salmon feed in fresh water? The question as viewed from the historical characters of the gut.

Journal für praktische Chemie. Hrsg. von Ernst v. Meyer. N. F. 57. Band. 13.—15. Heft.

Inh.: E. Müller, über pyrogene Zerlegung von Gasöl. Phenol und Kresol. — W. Stiel, Beiträge zur Kenntniß des Semengasöls. — L. Marchlewski und L. G. Radcliffe, zur Kenntniß des Indigetins. — R. Stephan, über eine Umwandlung von Linalool in Terpineol vom Schmelzp. 35°. — J. Troeger u. E. Ewers, über die Elektrolyse der Nattriumsalze halogensubstituierter Fettsäuren.

Pharmacie. Medicin.

Hyllus, Dr. E., **Schule der Pharmacie.** 1. Praktischer Theil. Mit 120 Text-Abbildungen, Zweite, verbesserte Auflage. Berlin, 1898. Springer. [VIII, 256 S. Gr. 8.] Geb. ℳ 4.

„Lerne und handle, wie darin geschrieben steht, so wirst du ein tüchtiger praktischer Apotheker werden". Diese Worte, welche der Verf. der ersten Auflage mit auf den Weg gab, charakterisieren so recht den Sinn, in dem dieses Buch geschrieben ist. Während einer langjährigen Thätigkeit als Apotheker hat er über dreißig Eleven in die Pharmacie eingeführt und die vielseitigen Erfahrungen, die er während dieser Zeit gesammelt hat, sind in diesem Werkchen niedergelegt. Gerade zur jetzigen Zeit, wo die Neugestaltung der Apothekenverhältnisse im ganzen deutschen Vaterland von den betheiligten Fachgenossen so vielfach erörtert wird und in absehbarer Zeit zum Abschluß drängt, muß ein Buch wie das vorliegende mit besonderer Freude begrüßt werden. Es muß sich die Ansicht immer mehr Bahn brechen, daß nicht allein die wissenschaftliche Ausbildung, so wichtig sie auch ist, den Apotheker ausmacht, sondern daß er auch genügende praktische und vor Allem auch kaufmännische Kenntnisse sammeln muß. Denn der Apotheker ist von je her Gewerbetreibender gewesen und wird es wohl auch in Zukunft bleiben und als solcher ist er auch zugleich Kaufmann. Wir werden nicht irre gehen, wenn wir die Ursache an den mißlichen Erwerbsverhältnissen unseres Standes und der immer mehr überhand nehmenden Concurrenz seitens der in kaufmännischen Dingen besser bewanderten Drogisten zum Theil auf die Vernachlässigung der commerciellen Ausbildung zurückführen. In den Lehrbüchern, die bisher dem Eleven bei seinem Eintritt in die Officin in die Hand gegeben wurden, war auf diese entweder gar nicht Rücksicht genommen oder sie wurde ganz nebensächlich abgehandelt, und wir müssen es dem Verf. Dank wissen, daß er gerade diesem Theil seines Werkchens so viele Arbeit und Mühe gewidmet hat. — Der Inhalt zerfällt in folgende Abschnitte: Arzneiabgabe, Arzneianfertigung nach Recepten (Receptur), Anschaffung, Anfertigung und Lagerung von Vorräthen (Defectur), kaufmännisches und Prüfungsvorschriften für Pharmaceuten. Gegen die einzelnen Ausführungen läßt sich kaum etwas einwenden. Nur eine Bemerkung möchte Ref. nicht unterlassen. Die Form des auf S. 165 abgebildeten Pyknometers (nicht Pitnometers) ist sehr mangelhaft. Mit einem derartigen Instrument läßt sich der unvermeidlichen Druckunterschiede wegen das specifische Gewicht nicht auf die vierte Decimale bestimmen, wie auf der folgenden Seite angegeben ist. Viel zweckmäßiger und wohlfeiler dürften auch für den Gebrauch in der Apotheke die Kopp'schen Fläschchen oder Sprengel-Ostwald'schen Pyknometer sein. — In allen Theilen hat sich der Verf. bemüht, gerade die Puncte hervorzuheben, die für die pharmaceutische Geschäftsführung im weitesten Sinne besonders berücksichtigt werden müssen, und es ist zu wünschen, daß die „goldenen Regeln" recht vielen angehenden Apothekern als Richtschnur auch über ihre Lehr- und Wanderjahre hinaus dienen mögen. Th. Paul.

Archiv f. die gesammte Physiologie des Menschen u. der Thiere. Hrsg. von E. F. W. Pflüger. 72. Band. 11. u. 12. Heft.

Inh.: St. Bugarszky und F. Tangl, physikalisch-chemische Untersuchungen über die molecularen Concentrationsverhältnisse des Blutserums. — K. Hürthle, Beiträge zur Hämodynamik. II. Technische Mittheilungen. (Mit Fig.) — J. A. Tschewskow, vergleichende Bestimmung der Angaben des Quecksilber- und des Federmanometers in Bezug auf den mittleren Blutdruck. (Mit Fig.) — A. Pugliese, Beiträge zur Lehre von der Lymphbildung. — K. Hürthle, Bemerkungen zur vorhergehenden Abhandlung. — Phil. Knoll, Beiträge zur Lehre von der Blutbewegung in den Venen. 2. Ueber wellenförmige Blutdruckschwankungen im Venensystem. (Mit Taf.) — C. v. Eyon, die Verrichtungen der Hypophyse. 2.

Hygieia. Hrsg. von F. A. Gerster. 11. Jahrg. 12. Heft.

Inh.: Max Weinberger, der praktische Arzt und das Naturheilverfahren. — Ueber Gesundheitsgefahren in den Bergen und ihre Vermeidung. — G. Weidner, Betrachtungen über den gesundheitlichen Einfluß der Alpenwanderung und der Gebirgs-Ferienkolonien.

Digitized by Google

Rechts- und Staatswissenschaften.

Brandis, Dr. jur. Werner, **Rechtsschutz der Zeitungs- und Bücher-Titel.** Ein Beitrag zur angenügenden Bekämpfung des unlauteren Wettbewerbs durch die Gerichte. Berlin, 1898. Lippenheide. (88 S. Gr. 8.) ℳ 1.

Ob und unter welchen Voraussetzungen die Titel von Büchern und Zeitungen einen Rechtsschutz genießen, ist umstritten, und aus Anlaß des bekannten Processes „Die Modenwelt“ wider „Große Modenwelt“ ist die Frage brennend geworden. Der Verf. tritt für die Interessen von Lipperheide's „Die Modenwelt“ ein. Er zeigt, daß die Benutzung eines fremden Titels nicht als Nachdruck im Sinne des Urheberrechtsgesetzes vom 11. Juni 1870 verfolgt werden kann, und daß und warum die Versuche, mit Hülfe des Waarenzeichengesetzes vom 12. Mai 1894 die Titel gegen Mißbrauch zu schützen, keinen rechten Erfolg gehabt haben. Durch den § 8 des Gesetzes zur Bekämpfung des unlauteren Wettbewerbes vom 1. Juli 1896 hat die moderne Gesetzgebung dagegen ein wirksames Mittel zur Abwehr derartigen Unfugs gegeben. Die Bedeutung und Tragweite dieser Bestimmung wird ausführlich erläutert, zugleich aber wird hervorgehoben, daß bereits das gemeine Recht in der aetio doli auf Schadenersatz eine gewisse Abhülfe gewährt habe. Die Rechtsprechung der deutschen Gerichte sei aber hier zu zaghaft gewesen und habe dem Rechtsgefühl des Volkes nicht Rechnung getragen. Denselben Vorwurf macht der Verf. dem Reichsgericht, welches in ungetreffender Würdigung der thatsächlichen Verkehrsentwickelung sogar unter dem Gesichtspunct des eit. § 8 die Lipperheide'sche Klage auf Verbot der Fortführung des Titels „Große Modenwelt“ abgewiesen hat. Die Schrift ist gut geschrieben und giebt dankenswerthe Anregungen. v. 8.

Huxley, Thomas H., **Socials Essays.** Berechtigte deutsche Ausg. mit Einleitung von Alex. Tille. Weimar, 1897. Felber. (VIII, 310 S. Gr. 8.) ℳ 5.

Das sind nicht die schlechtesten Bücher, die unter völliger Nichtbeachtung der Zunftschranken geschrieben werden. Sie tragen eine Bürgschaft in sich, die man nicht allen im Rahmen des berufsmäßigen Wissenschaftsbetriebes entstandenen Arbeiten nachrühmen kann: sie sind dem innersten Drange des Verf.'s entsprungen, ein starker innerer Trieb sich auszusprechen, muß sie ihm in die Feder dictiert haben. Huxley war einer der genanntesten Naturforscher des heutigen Englands und hat unter solchem Drucke nun im Laufe der Jahre eine Anzahl Aufsätze über soziale Fragen geschrieben. Tille hat sieben von ihnen gesammelt und legt sie in einer unter seiner Leitung entstandenen Uebersetzung dem deutschen Publicum vor. Er hat ihr den besten Commentar gegeben, der einer solchen Ausgabe beigefügt werden kann, indem er in einem trefflichen einleitenden Aufsatz über H.'s geistige Gesammtpersönlichkeit orientiert, durchaus im Sinne der werthvollen Untersuchungen, die er in seinem Buche „Von Darwin bis Nietzsche“ zur Geschichte der ethischen und socialen Theorien veröffentlicht hat. H.'s Stellung zu den Socialwissenschaften, die er in ihrem eigentlichen weiten Sinn auffaßt, nicht in dem heute oft allein bemühten einer nationalökonomischen Zweigdisciplin, ist sehr kurz, aber fast völlig deckend dahin zu definieren, daß er sich als einen Verfechter Darwinscher Principien auf diesem Gebiete ansah. Eine Anzahl der hier übersetzten Aufsätze tragen schon in ihrem Titel das Kennzeichen dieser Absicht: Die natürliche Ungleichheit des Menschen, der Daseinskampf in der menschlichen Gesellschaft, Ethik und Entwickelung. H. ist ein leidenschaftlicher Bekämpfer aller Gleichheitsgedanken. Und die Abneigung gegen Rousseau's Lehre und Alles, was mit ihr zusammenhängt, hat ihn auch dahin geführt, sich gegen allen radicalen politischen Individualismus auszusprechen und für das Recht gewisser staatlicher Bindung des Einzelwillens einzutreten. Man sieht sogleich, wie diese Folgerung, die übrigens mehr als Programm aufgestellt und nicht wirklich in ausführlicher Darlegung gezogen ist, schon weit über die Grenze soziologischer Parallelen zu Darwin's Naturprincipien hinausführt; die Anregung aber ist unverkennbar. An dieser Stelle ist unmöglich, die einzelnen Gedankengänge auch nur anzudeuten. Nur ihre allgemeine Bedeutung, ihre Vorzüge und ihre Schwächen sollen hier noch mit zwei Worten gekennzeichnet werden. Vielleicht haben beide die gleiche Wurzel. H. ist nicht geschulter Sociolog und Staatsdenker, ein Mangel, den man ihm freilich um so weniger vorwerfen darf, als auch die Zunftorganisation der Geisteswissenschaften dieser Disciplin vorläufig nur sehr selten Unterkunft gewährt. Aber man darf sich nicht die Augen dagegen verschließen, daß er aus diesem Grunde seinen soziologischen Untersuchungen ein geringeres Maß von Systematik zugewandt hat, als er es vermutlich auch den letzten unter seinen naturwissenschaftlichen Forschungen gegönnt hat. Man lese z. B. die Polemik gegen den Freiheitsbegriff (S. 17). Wenn da mit viel Geräusch bewiesen wird, daß der Satz: alle Menschen seien frei geboren, schon deswegen thöricht sei, weil die Säuglinge sehr unfrei seien, so liegt hier einer der bulgärsten Fehlgriffe zu Grunde, die ein Denker begehen kann, oder vielmehr die er immer vermeiden soll: dem Wort Freiheit kommt eine doppelte Bedeutung zu und hier ist nun gerade nicht die gemeinte, die politische Freiheit nämlich, untergeschoben, sondern die zweite, die physische Unabhängigkeit. Und solcher Fehlschlüsse würde man viele aufweisen können; sie tragen oft dazu bei, die Fassung dieser Forschungen weitläufiger und weniger concinn, als man wünscht, werden zu lassen. Aber alle diese Ungeschultheit und Unvorsichtigkeit ist vermuthlich auch die Basis für die Erfolge dieser etwas tumultuarisch verfahrenden Soziologie geworden. Daß H. seinen Problemen so unbefangen und so unmittelbar ins Antlitz schaut, macht diese Aufsätze so werthvoll. Zahlreiche Correcturen und Anregungen werden von ihnen ausgehen; sie sind gewiß kein Fundament, aber ein trefflicher Baustein für die Socialwissenschaft der Zukunft.

Sprachkunde. Literaturgeschichte.

Bühler, Georg, **On the origin of the Indian Brâhma alphabet.** Second revised edition of Indian studies. No. III. Together with two appendices on the origin of the Kharoshthi alphabet and of the so-called leiter-numerals of the Brâhmi. With 3 plates. Strassburg, 1898. Trübner. (XIII, 124 S. Gr. 8.) ℳ 5.

Was die Indologie im Allgemeinen und die indische Paläographie im Besonderen durch Bühler's Tod verloren, ist hier nicht der Ort, der Mitwelt ins Gedächtniß zu rufen. Niemand aber wird die Schrift mit obigem Titel lesen, die letzte, an die er die verbessernde Hand gelegt, ohne seinem Schmerze darüber Ausdruck zu geben, daß wir ihn nicht mehr unter uns haben. Praising what is lost makes the remembrance dear. Seit dem ersten Erscheinen der an dieser Stelle damals nicht zur Anzeige gebrachten Studie über den Ursprung des Brâhma-Alphabetes hat B. sein monumentales Werk über Indische Paläographie (Grundr. d. indo-ar. Philol. I,11) herausgegeben. Da in den ersten Abschnitten dieses Werkes die in der früheren Schrift On the Origin etc. gewonnenen Lehren mit verwerthet wurden, so kann Ref. für den Inhalt im großen Ganzen auf Windisch's Besprechung der B.'schen Paläographie im Jahrg. 1897, Nr. 28, Sp. 910 fg. d. Bl. verweisen. Die Benutzung des Grundrisses wird indeß wesentlich gefördert durch die vorliegende Arbeit. Trotz dies schon für die erste Auflage

Digitized by Google

derselben zu (S. Sitzungsber. d. kais. Akt. d. Wiss. in Wien, Bd. CXXXII, Jahrg. 1895), insofern nur eine ausführliche Beschreibung des Weges, auf dem B. zu seinen Ergebnissen gekommen war, in das rechte Verständniß seiner ganzen Argumentation einführen konnte, so hat dies noch mehr für die zweite Giltigkeit, in der wir nun Alles beisammen haben, was eine genauere Untersuchung erwünscht erscheinen ließ, in der wir zugleich wahrnehmen können, wie sehr B. unablässig bemüht war, sich an die Weisung zu halten: *δεῖν ἐπὶ σωτηρίᾳ γε τῆς ἀληθείας καὶ τὰ οἰκεῖα ἀναιρεῖν.* Ausschließend an die Liste der Abdendra, die zeigt, daß der Verstorbene keine Mittheilung unbenutzt gelassen, die nach irgend einer Seite Aufklärung zu bieten versprach, sei daher hier wenigstens eine Stelle aus dem Milindapañha (S. 79) mitgetheilt, von der Ref. annehmen darf, daß B., darauf aufmerksam gemacht, sie sich nicht würde haben entgehen lassen. Sie lautet: tipiya sikkhitattā jānāti ¸imassa akkharassa anantaraṃ akkharaṃ kātabban'ti. Evaṃ muddāto sati uppajjati. Während lipi für „Schrift" in der von der Tradition des Mahavihara abhängigen Literatur, und zwar paliyam atthakathāyañ ca, so weit Ref. sehen kann, nicht vorkommt, gebraucht der Milinda' jenes Wort (mit Tissatthero lekhacariyo p. 71 hat es eine andere Bewandtniß), wobei man jedenfalls den nordbuddhen Ursprung dieses Werkes im Auge behalten muß. Der Ausdruck muddāto, der vom Zählen an den Fingern hergenommen ist, enthält überdies vielleicht eine indirecte Angabe über das in den brahmanischen Elementarschulen gehandhabte Verfahren, den Kindern das Alphabet beizubringen. H—y.

Les cinq livres de la loi (le Pentateuque). Traduction en Néo-Grec publiée en caractères hébraïques à Constantinople en 1547. Transcrite et accompagnée d'une introduction, d'un glossaire et d'un fascimile par Dr. D. C. Hesseling. Leipzig, 1897. Harrassowitz. (LXIV, 443 S. Gr. 8.) *M* 20.

Seit Lazaros Belleli im Jahre 1890 diese Ueberlesung des A. Test.'s der gelehrten Welt bekannt gemacht und eine kleine Probe davon veröffentlicht hat, wurden weitgehende Hoffnungen an die Herausgabe der ganzen Uebersetzung geknüpft (cf. *Μνημοσύνη* vol. III, S. 625). Es war nämlich ein verlockender Gedanke, daß, wie die alte Uebersetzung der Septuaginta, so auch diese neue ein epochemachendes Denkmal in der Geschichte der griechischen Sprache bilden würde. Und bedenkt man, daß alle älteren Schriftwerke des Mittelgriechischen meist kleine Gedichte und stets in einer gemischten Sprache abgefaßt worden sind, so begreift man, wie unschätzbar eine griechische Uebersetzung des A. Test.'s von einem des Altgriechischen unkundigen Juden sein würde. Leider haben diese schönen Hoffnungen durch die Herausgabe der ganzen Uebersetzung ein jähes Ende gefunden. Schuld daran ist aber nicht der gelehrte Herausgeber, sondern der Uebersetzer selbst. Denn einerseits folgt er seinem Original allzu sklavisch, so daß nach der Ausfage des Hrsgbr.'s nicht nur »la syntaxe du texte est plutôt hébraïque que grecque«, sondern auch die Wortformen und Wortbedeutungen selbst ungemein gelitten haben. Andererseits ist die Darstellung der griechischen Laute durch die hebräischen Buchstaben oft sehr mangelhaft und läßt uns gerade da im Stiche, wo wir sie am meisten nöthig haben. So lesen wir z. B. die völlig ungriechischen Formen *σκλαβῖν, ἀδικᾶς, δικοσύνη, δίκος, στάχα, φτωχά, σκουφῶν* etc. st. *σκλαβῶν, ἀδικᾷς, δικιοσύνη, δίκιος, στάχυα, φτωχειά, σκουφιῶν.* Denn die Entpalatalisation, worüber Ref. in §§ XXXIV S. 83fg. gehandelt hat, tritt nur nach den Zischlauten *σ, ζ, τσ* im Allgemeinen Ngr. auf; dialektisch auch nach den Liquida (so *κοιλόπονος* in Athen st. *κοιλιόπονος*, wie es auf Kreta heißt) und nach *ν*; die völlige Weglassung des *ι* aber nach den Consonanten *κ, γ, χ, φ, π τ κ.* hat nie im Mittel- und Ngr. stattgefunden, und deshalb spricht man überall *δίκιος, φτωχειά, στάχυα* κ. aus. Ebenso lesen wir *το τόπο, τὴ κοιλιά, τὴ χαρδιά* statt *τὸ δόπο, τὴ γοιλια, τὴ χαρδια*, oder *τὸν δόπο, τὴν γοιλιά, τὴν χαρδιᾶ*, wie sie immer ausgesprochen werden. Auch die wichtige Frage nach der Beschaffenheit der unbetonten *ε-* und *ο-*Laute im 16. Jahrh. wird nach dem, was der Hrsgbr. auf S. X—XI und XXVII sagt, nicht gelöst, wie Ref. früher hoffte. Dazu kommt noch, daß der Uebersetzer des Altgr. nicht ganz unkundig war, und seine Arbeit auch dadurch gelitten hat. So sagt der Hrsgbr. S. XXXVII, daß der Uebersetzer die griechische Orthographie kannte, weshalb er auch *εδαπανεύδη* schrieb. Ferner hat er seiner Zeit mit allerlei Griechen, gebildeten und halbgebildeten, verkehrt und gesprochen und deren Redeweise Manches entlehnt; so bemerkt der Hrsgbr. selbst S. LI, daß der Uebersetzer den kirchlichen Ausdruck *γῆ ἐέουσα μέλι καὶ γάλα* gehört und mißverstanden hat. Auf dieselbe Weise denkt sich Ref. auch das indeclinable *ἀνήρ*, zu dessen Erklärung der Hrsgbr. S. XLV —XLVI »un état transitoire de confusion, propre à une époque où le sentiment de la flexion ancienne disparaissait« annimmt, und behauptet »Hatzidakis ne donne pas des preuves à l'appui de son assertion: wir wissen ganz bestimmt, daß das Volk *μὲ ἀνήρ* vollends im 16. Jahrh. nicht sagen konnte." Damit nimmt der gelehrte Hrsgbr. Stellung zu einer Frage, die nach dem, was Ref. in seiner Einleitung in die ngr. Grammatik S. 234fg. gesagt hat, als entschieden gelöst gilt. Es ist ganz richtig, daß »l'auteur a entendu prononcer ces formes autour de lui«, allein es ist ebenso richtig, daß diese Form *ὁ ἀνήρ* in jener Zeit nur im Munde der Gebildeten im Gebrauch war, das Volk aber schon längst die neue Form *ὁ ἄνθρας* sprach. Der Jude hat diese Form *ὁ ἀνήρ* bei den Gebildeten gehört und aufgenommen, und da die von ihm gesprochene ngr. Volkssprache kein Analogon hat und er es in Folge dessen nicht zu declinieren wußte, so sagte oder schrieb er *ἀνήρ* als indeclinabel, d. h. *ἀνὴρ ἐσκότωσα = ἄνδρα ἀπέκτεινα, ἀπὸ ἀνὴρ ἐπάφτηκ = ἐκ τοῦ ἀνδρὸς ἁλίφθη, μὲ ἀνὴρ κ.* Es ist ganz dasselbe, als wenn ein Franzose »avec pes« sagen würde. Den Argumenten in der „Einleitung" S. 276fg. dafür, daß *ἀνήρ* der Volkssprache fremd war, kann man noch das hinzufügen, daß es auf *-ρ* endigt, obgleich die Auslautsgesetze des Ngr. nur *-ς* im Auslaut zulassen. Wie die Form *ἀνήρ*, so hat der Uebersetzer auch das Relativum *ὅς* der Redeweise der gebildeten Griechen seiner Zeit entlehnt und es ebenfalls als indeclinabel gebraucht. Oder will man behaupten, *ὅς* sei noch im 16. Jahrh. in der griechischen Volkssprache und sogar als indeclinabel üblich? Dies wäre eine allzu starke Zumuthung. Aus alledem wird sonnenklar, daß die Benutzung dieses Textes zur Erklärung von syntaktischen, lexikalischen, semasiologischen u. dgl. Erscheinungen des Ngr. nur mit der allergrößten Vorsicht geschehen darf.

In der langen und gelehrten Introduction hat der Hrsgbr. oft Gelegenheit gehabt, einige hübsche Erklärungen vorzutragen; so z. B. bad *γένεται* st. *γίνεται* nach *ἐγενήθη, γένος, γενεά* κ. geändert worden ist, wie auch *εἶν, εἶπί* st. *ἶν, ἶπί* nach *εἶς*; wie vom mißverstandenen *ἡ γεγόνα* (= *ἐέουσα*) ein Masc. *ὁ γεγόνος* (cf. *ἡ Νικολέασα, ἡ Μανολέασα, ἡ Χρίσταινα, ὁ Νικολέασος, ὁ Μανολέασος, ὁ Χρίστανινας*); wie von Formen wie *ἔχτε χτέ* ein Präsens *χγῶ* gebildet worden ist κ. Manches ist ihm natürlich auch entgangen. So ist z. B. auf S. XVIII nicht *κραβάλος*, sondern *κραβαλός* zu betonen; denn das Wort *φαλακρός* hat in der neuen Sprache allerlei Metathesen seiner Laute erlitten, *καραμπλός, κραμπαλός* κ., allein es wird stets auf der letzten Silbe betont. Auf

Digitized by Google

S. XIX sind die Wörter *βάρβαρος* und *βουλίζω* aus dem Kataloge der Fremdwörter zu streichen; denn *βάρβαρος* ist ja allbekannt, und *βουλίζω* kommt von *βολίζω βολίς* her. *ἀνύρα* auf S. XXI st. *κατάρα* wird wohl als eine Contaminationsbildung von *ἀνά ἔημι* und *κατ᾽ἄρα* aufzufassen sein. Das Wort *παλάμη* S. XXIV wird gerade als Massname sehr oft mit dem Numeral. *μιά, μιά παλάμη* gesagt; woraus *ἁπαλάμη* werden konnte. *Τὸ ψέγος* und *τὸ ψεγάδι* S. XXV haben den o-Laut ganz correct, da sie nicht mit dem Masc. *ὁ ψόγος*, sondern mit dem Neutr. *ψέγος* zusammenhängen. Das Verb *προπατῶ* st. *περιπατῶ περιπατῶ* ist nach *προχωρῶ, πάω, ἐμπρός, ἐμπροσιά* etc. ummodelliert, das expr. *παρπατῶ* aber durch Assimilation entstanden. Der *γ*-Laut in *βασιλεύγω* und der j-Laut in *βασιλεύγει* kann ja leicht nach dem Schema *γεύγω γεύγεις γεύγει, ζεύγω ζεύγεις ζεύγει, λέγω λέγεις λέγει* etc. regulieri sein (vgl. darüber H. Paul, Principien[2] S. 96). Es ist also durchaus nicht nöthig, die von dem Ref. früher gegebene Erklärung dieser Erscheinung wegen dieser Abweichelung zu verwerfen, wie der Hrsgbr. S. XXXVI meint. Die Form *χαθός* ist, so viel Ref. weiß, nicht volksthümlich, im Gegentheil *καθώς* ist ganz volksthümlich und nicht »un mot savant«. Die Wörter *ὀρφυί, ὑάγω, ὑάγος, ὑαγειό* S. XXXVII haben höchst wahrscheinlich ihren spirantischen Anlaut nicht durch Assimilation, sondern von den Aoristen *ὕφεψα ὕδαψα* erhalten. Weil man *ἔτρεξα* st. *ἔδρεξα* im Ngr. sagt, so spricht man auch *τρέχω*, nicht *θρέχω. καισάδερος* st. *καισίτερος* ist durch Anlehnung an *σίδερον* entstanden. Das Neutr. *τὸ πλούτος* ist keine Eigenthümlichkeit dieser Uebersetzung, denn es ist in der sp. Zeit gebildet worden (vgl. des Ref. „Einleitung“ S. 365—369). Das Masc. *ὁ τσίγκος* ist durchaus nicht der Volkssprache verloren gegangen, sondern es selbst sowohl als sein Deminutivum *τὸ τσιγκί* ist stets in Gebrauch geblieben (vgl. auch Byzantios in Lex. S. 472). Auch daß *ἀπεθαίνω* überall im Ngr. das anlautende *α* verloren habe, ist nicht richtig, denn auf Kreta braucht man stets die vollere Form *ἀποθαίνω ἐπόθανα*. — Durch diese kleinen Ausstellungen will Ref. nicht etwa den Werth des Buches schmälern oder der mühevollen Thätigkeit des Herausgebers die Anerkennung verfagen. Im Gegentheil ist er überzeugt, daß der Hrsgbr. seine höchst schwierige Aufgabe ausgezeichnet gelöst hat, und daß ihm alle Neogräcisten deshalb zu großem Dank verpflichtet sind. G. N. H.

P. Papinii Statii silvarum libri, hrsg. u. erkl. von Friedr. Vollmer. Leipzig, 1898. Teubner. (XVI, 598 S. Gr. 8.) *ℳ* 16.

Eine Festschrift wie die vorliegende (sie ist Fr. Buecheler zur Feier seiner 25jährigen Lehrthätigkeit in Bonn gewidmet) bietet ein sehr ehrendes Zeugniß sowohl für den Geist, in dem der Meister sein Fach vertritt und lehrt, als auch für den echt wissenschaftlichen Sinn seiner Schüler. Ueber 150 Jahre lag Markland's Ansehen wie eine Art Bann auf den Bearbeitern der Silvae; seine mitunter glänzende, aber oft auch weit über das Ziel schießende Conjecturalkritik stieß eine unbedingene Würdigung der Ueberlieferung nicht aufkommen. Erst die jüngste Zeit schuf hierin eine Wandelung, die sich an die Arbeiten von Jmhof und Nohl und an die Auffindung des Matritensis knüpft. Diese älteste aller vorhandenen Hdschr. kommt dem Codex Poggii so nahe (sie stimmt unter etwa 80 Stellen 74 Mal mit letzterem), daß man sie einer neuen Recension unbedenklich als maßgebend zu Grunde legen kann. Eine solche steht von Krohn zu erwarten, der für das vorliegende Buch seinen Apparat zu den kritisch zweifelhaften Stellen mit dankenswerther Bereitwilligkeit zur Verfügung gestellt hat. Eine durchgreifende Neubearbeitung zu geben lag nicht in Vollmer's Absicht, obwohl er etwa 30 eigene und einige von Krohn herrührende Verbesserungen in den Text gesetzt hat. Sein Hauptverdienst liegt in der Erklärung. Zum ersten Male wird hier im Großen der Versuch gemacht, die im Allgemeinen als recht gut bezeichnete Ueberlieferung dem Verständnisse zu erschließen und eine Masse von unberechtigten Vermuthungen zu widerlegen. Durch die Einleitung wird der Leser zunächst in Kürze über das Leben und die Werke des Statius unterrichtet. Demnächst folgen sehr verständige Bemerkungen über das Wesen der Silvae und die Eigenart des mit allen Mitteln der Gelehrsamkeit und Rhetorik arbeitenden Dichters. Die Geschichte der Ueberlieferung ist kurz und klar behandelt, über die in zwei Gruppen zerfallenden Hdschr. berichtet Krohn. Eine angehängte Darstellung der Kriege Domitian's ist wegen der häufigen Anspielungen des Dichters willkommen. Daran schließt sich der Abdruck des Textes mit den ausgewählten kritischen Noten und einem ausführlichen Stellenverzeichniß der Vorbilder und Nachahmer. Den größten Theil des Buches füllt der reichhaltige Commentar. Der eigentlichen Erklärung werden in recht nützlicher Weise Jnhaltsangaben und Vorbemerkungen über Gliederung, Sachliches ꝛc. vorausgeschickt, so daß der Leser von vorn herein eine gewisse Uebersicht über den Stoff und die Art seiner Behandlung gewinnt, was das Verständniß wesentlich erleichtert. Den Standpunct des Erklärers, mit dem Ref. durchaus einverstanden ist, kennzeichnet am besten der Satz S. 521: „Schon eine bloße Möglichkeit der Erklärung muß.... die Ueberlieferung vor Aenderungen schützen.“ Jn der That wird die gesuchte Gelehrsamkeit und kunstvolle, aber dunkle Rhetorik des Dichters in jeder Weise aufzuhellen gesucht, und wenn Vollmer hierbei manchmal die Grenze des Möglichen zu überschreiten scheint (z. B. 1, 1, 67 zu famosi, V, 2, 110 zu nec), so hat andererseits sein Verfahren an zahlreichen Stellen sichere und glänzende Ergebnisse gezeitigt. Nicht zu billigen ist V, 3, 40 die Auffassung von infanstae; so heißt Lavinia nach dem Zusammenhange darum, weil sie viel Blutvergießen veranlaßt hatte. Die letzten Worte in der praef. l. I voluptatibus publicis inexpertam sind verständlich, wenn man voluptatibus concret auffaßt „den sich Vergnügenden“. Mag aber der Verf. an noch so vielen Stellen geirrt haben, im Ganzen wirkt seine Leistung doch als eine befreiende That, die eine vielfach verkannte und mißachtete Ueberlieferung wieder zu Ehren bringt.

H.

Meyer, Erich, **Die Entwickelung der französischen Literatur** seit 1830. Gotha, 1898. F. A. Perthes. (292 S. Gr. 8.) Brosch. *ℳ* 5; geb. *ℳ* 6.

Das Buch enthält nicht eine eigentliche Geschichte der französischen Literatur seit dem Jahre 1830; es ist dem Verf. viel mehr darum zu thun, die Hauptströmungen an den hervorragenden Vertretern zu kennzeichnen, als irgendwie durch Vollständigkeit oder lehrbuchartige Darstellung didaktischen Zwecken zu dienen. Diese Art der Behandlung ist in Frankreich vorherrschend, bei uns aber noch wenig geübt; sie setzt, wenn sie fördernich sein soll, die Bekanntschaft des Lesers mit den Werken der einzelnen Schriftsteller voraus. Dadurch entsteht die Gefahr, daß man sich bloß in Reflexionen und in subjectiven Arbeiten bewegt. Dieser Gefahr ist indeß der Verf. geschickt und mit gesundem Sinne für das dem deutschen Leser Nöthige und Werthvolle aus dem Wege gegangen. Er gruppiert sehr gut, entwickelt klar die inneren Zusammenhänge der sich ablösenden literarischen Epochen und bleibt durch zahlreiche gut gewählte Hinweise auf Menschen und Werke auf dem Boden der Verständlichkeit. Bei einzelnen Schriftstellern ist er nicht allen eigenartigen Aeußerungsformen ihres Talentes gleichermaßen gerecht geworden; so hätte bei Daudet wohl die be-

Digitized by Google

sondere Gattung der „kurzen Geschichte", die er in den Contes du lundi und in den Lettres de mon moulin zuerst mit Meisterschaft ausgebildet hat, in ihrer Eigenheit und höchst künstlerischen Composition gekennzeichnet werden können. Das Buch scheint aus Vorträgen erwachsen zu sein; die Abrundung jedes Capitels macht die Lectüre angenehm.

Luft, Wilhelm, **Studien zu den ältesten germanischen Alphabeten.** Gütersloh, 1898. Bertelsmann. (VIII, 115 S. Gr. 8.) ℳ 2, 40.

Die Erklärung, die L. Bimmer von der Entstehung des germanischen Runenalphabetes gegeben hatte, war nahe daran, kanonische Geltung zu erlangen, als G. Hempl in seinem kurzen, aber tiefeinschneidenden Aufsatz (Phylol. Studien S. 12ff.) die Theorie des ausgezeichneten dänischen Forschers in ihren Grundfesten erschütterte. Jetzt hat W. Luft mit nicht geringem Scharfsinn einen neuen Vorstoß dagegen unternommen. Gleich Hempl läugnet er die systematische Construction des Runenalphabetes und setzt an ihre Stelle eine historische Entwickelung. Nachdem er die „Urrunen" L. M. Meyer's beseitigt hat, sucht er nachzuweisen, daß die Germanen um Christi Geburt ein Inschriftenalphabet von 16 Buchstaben von ihren Nachbarn, den Galliern, entlehnt hätten. Zuerst seien die germanischen Tenues durch die Zeichen der Mediae gegeben worden, wie namentlich aus ᛒ = P geschlossen wird. Später seien Erweiterungen vorgenommen, u. A. für die Mediae durch Doppelsetzung der Tenueszeichen besondere Symbole geschaffen worden. Stimmhafte Spiranten will der Verf. dem Urgermanischen ganz abstreiten, abgesehen von jenen Fällen, wo sie nach Verner's Gesetz aus stimmlosen Spiranten hervorgegangen seien; hier seien sie aber durch dieselben Zeichen wie diese gegeben worden. Auch für ƿ, w, j und schließlich z seien allmählich besondere Buchstaben eingeführt worden. Diese ganze Entwickelung habe Jahrhunderte beansprucht. Der Werth dieser Ausführungen scheint dem Ref. hauptsächlich in der negativen Seite zu beruhen; den positiven Aufstellungen wird man nicht selten skeptisch gegenüber stehen. Eine Lösung kann der Verf. schon deshalb nicht bringen, weil er principiell ablehnt, die Vorlage des Runenalphabetes zu suchen; dadurch erhalten naturgemäß viele Erörterungen einen stark hypothetischen und subjectiven Charakter. Ein Eingehen auf Einzelheiten kann um so eher vermieden werden, als Gundermann (Literaturbl. f. germ. u. rom. Phil. 1897, Sp. 430) die genaue Vorlage des Runenalphabetes entdeckt zu haben glaubt. Bevor er nicht sein Beweismaterial vorgelegt hat, dürfte eine Discussion am besten unterbleiben. Der zweite Theil der Untersuchung befaßt sich mit Wulfila's Alphabet. Nach einer eingehenden Erörterung der in den Salzburger Hdschrr. überlieferten Sprachreste, die er für burgundisch erklärt, handelt der Verf. über Wulfila und die Runen. Jede Entlehnung aus dem Runenalphabet wird in Abrede gestellt, ohne daß jedoch dem Verf. eine plausible Deutung des u-Zeichens gelinge. Für die Erklärung des gothischen Alphabetes wird der berechtigte Grundsatz stricte durchgeführt, daß nur solche Buchstaben aus dem griechischen Alphabet entlehnt seien, die in Laut- und Zahlwerth mit ihren Vorbildern genau übereinstimmten. Deren nimmt der Verf. 18 an. Die übrigen 9 Laute stammen theils aus dem lateinischen Alphabet, theils sind sie frei erfunden. Von Einzelheiten sei erwähnt, daß die gothischen b, d, g dem Verf. „noch" reine Verschlußlaute sind. Den Beweis hierfür wie für manche andere etwas kühn klingende Behauptung wird der Verf. in seiner bereits angekündigten Schrift über die gothische Aussprache zu erbringen haben. Man darf ihr mit Interesse entgegen sehen. W. Str.

Nietzsche, Friedr., **Gedichte und Sprüche.** Leipzig, 1898. Naumann. (XXII, 203 S. 8.) ℳ 4.

Ein Industrieproduct aus dem Nietzsche-Archiv, fein neues Buch! Es sind hier die Gedichte und Sprüche in rhythmischer Form, die in den Werken Nietzsche's und der von seiner Schwester geschriebenen Biographie verstreut sind, zusammengestellt, nur bereichert um ein paar Jugendgedichte und mit einer Einleitung und einem Nachbericht versehen in der Art, wie wir das bei der Gesammtausgabe gewohnt sind. Das eigentlich Neue daran ist das Format, das es den Verehrern Nietzsche's gestattet, diese Gedichte in die Tasche zu stecken und sich in Wald und Flur, auf der Eisenbahn und im Omnibus daran zu erbauen. Die Einleitung nimmt den Mund sehr voll, sie rühmt an Nietzsche „jene himmelstürmende dichterische Kraft, die ihn befähigte, über Wolken und Meilen hinaus beflügliget, was bisher Poesie hieß". Aber wohin zu fliegen? Ins Reich des Unsinns, ins Blaue und Leere? Oder war vielleicht mit Vor- und Nachwort eine Parodie gewisser Unarten der Goethephilologie beabsichtigt? Es klingt fast so.

Zeitschrift für vergl. Sprachforschung. 35. Band. 3. Heft.

Jnh.: H. Pedersen, die Aspiration im Irischen. 2. — C. Zupitza, das sogenannte participium necessitatis des Irischen. — W. H. D. Rouse, etymology of κτείνω. — Th. Aufrecht, Aicubl und Verwandtes. — (4.) A. Selmsen, Etymologien. — Th. Baunack, Bhuṣṇu, ein Schützling der Açvin. — H. Jacobi, der Accent im Mittelindischen. — Derf., über das periphrastische Perfect im Sanskrit. — Whitley Stokes, Hibernica. XVI. The glosses on Lutychus, do discernendis conjugationibus. 9. XVII. Etymologica. — F. Prüfit, slavische Miscellen. — P. Kretschmer, zur griechischen Lautlehre. 5) Wechsel von β und μ. — R. Loewe, Silbendissimilation im Germanischen. — J. Strachan, an indo-germanic word-arrangement. — A. Zimmermann, noch einmal κτείνω.

Indogermanische Forschungen. 9. Band. Anzeiger 1. u. 2.

Jnh.: O. Herdig, Recensentenverkehrsschrift (1895). — A. Thumb, die mittel- und neugriechische Sprachforschung im Einschluß der κοινή) in den Jahren 1892—1895. — A. V. Williams Jackson, the international congress of Orientalists at Paris, September 5—12, 1897; die indogermanische Section auf der 24. Versammlung deutscher Philologen und Schulmänner zu Dresden, 29. Sept.—2. Oct. 1897.

Neue Jahrbücher für das classische Alterthum, Geschichte u. deutsche Literatur und für Pädagogik. Hrsg. von Johs. Ilberg u. Rich. Richter. 1. Jahrg. 1. u. 2. Bandes 6. Heft.

Jnh.: Germ. Hirt, Sprachwissenschaft und Geschichte. (Akadem. Antrittsvorlesung.) — Aug. Fick, zur tonischen Mundart und Dichtersprache. — Leop. Cohn, Philo von Alexandria. — Gust. Dieckel, der große Kurfürst. — Wilh. Rüdiger, Petrus Angelius Bargaeus. — Ernst Schwabe, die Fürstenschule zu St. Afra und das Jahr 1848. — Max Siebourg, über eine halbjährige Studienreise in Italien. — Walther Ruge, Anordnung des Lehrstoffes und Zeichnen im geographischen Unterrichte. — Heinr. Pigge, zum Geschichtsunterricht unserer höheren Lehranstalten.

Zeitschrift für französ. Sprache u. Literatur, hrsg. von D. Behrens. XX. 7. Heft.

Jnh.: P. Lowinsky, zum geistlichen Kunstlied in der altprovenzalischen Literatur. — C. Friesland, ein Gedicht zu Ehren Karl's V. — O. Schulz-Gora, die orfeaie und der alcyon in der französischen Literatur.

Revue de Philologie. XXII. 2.

Sommaire: B. Haussoullier, le temple d'Apollon Didyméen. Questions chronologiques. — H. Diels, *ΑΡΕΙΝΟΣ*. — Ph. Fabia, Julius Paulgnus, préfet des vigiles et procurateur de Cappadoce. — P. Lejay, alphabets numériques latins. — B. Haussoullier, notes épigraphiques. — G. Ramain, Virgile, Eclogue 1, 5. — A. Dauphin, Sophocle, Philoctète, 32. — L. Havet, Phaedor App. Per. 8. Lucilius ap. Cic. Fin. I, 9. — Vers., Cicero. — M. Lamson Earle, encore Herodote, I, 86. — A. M. Desrousseaux, notes sur Bacchylide.

Jahrbuch der deutschen Shakespeare-Gesellschaft. 43.

Jnh.: Die Gedächtnißfeier für die Großherzogin Sophie von Sachsen. — W. v. Wurzbach, John Webster. — C. Kilian, zur

Digitized by Google

Aufführung des Sommernachtstraums. — J. Engel, Shakespeare in Frankreich. — Th. Sarrazin, Vorlesbos bei Shakespeare. — C. Demelius, Shakespeare und die Stenographie. — O. B. Churchill und W. Keller, die lateinischen Universitätsdramen Englands in der Zeit der Königin Elisabeth. — W. Keller, Bild einer englischen Theatervorstellung aus dem Jahre 1632. — A. Frhr. v. Berger, Charlotte Wolter. — L. Fränkel, Karl Staaff's Gedanken über Shakespeare, besonders König Lear. — K. Weinberger, die Urquelle von Shakespeare's 'Much Ado about Nothing'. — L. Fränkel, der Streit um die Küste von Bohemia im Wintermärchen. — A. Tobler, Shakespeare's Sommernachtstraum und Montemayor's Diana. — G. Sarrazin, zu Sonett 104. — Zu Shakespeare's Richard III. — M. Grube, Shakespeare und die Bühnenkunst.

Reform. Herausgeg. von Joh. Spieser. 22. Jahrg. Nr. 9.

Inh.: Ein Steinzeitgrund. — Die „Bibelschrift" in ärztlicher Beleuchtung. — Latein und griechisch. (Schl.) — Wälsch oder deutsch. — Pasig, merkwürdige Erscheinungen im Pflanzenleben.

Gymnasium. Hrsg. von M. Wetzel u. A. Wirmer. 16. Jahrg. Nr. 18.

Inh.: Huckert, zum socialwirthschaftlichen Geschichtspuncte in der Erdbeschreibung. 2. — Programmschau. Deutsch-Oesterreich 1897: Beginz, zur philosophischen Propädeutik.

Alterthumskunde.

Trendelenburg, Adolf, **Bendis.** Vortrag. Mit 1 Tafel. Berlin, 1898. Gaertner. (23 S. 4.) *M* 1.

Trendelenburg veröffentlicht seinen hübschen Vortrag über das inzwischen von P. Hartwig publicierte interessante Votivrelief mit Inschriftstele der Sammlung Jacobsen-Kopenhagen aus dem Piräus, das das erste beglaubigte Bild der thrakischen Göttin Bendis giebt. Der kurzen Erklärung und Würdigung sind Anmerkungen beigegeben, in denen T. unter Anderem gegen einige weitere Bendisnachweisungen Hartwig's polemisiert. E. B.

Rosmer, Karl, **Die dekorative Kunst im neunzehnten Jahrhundert.** Berlin, 1898. Grenbach. Brosch. *M* 1, 50; geb. *M* 2.

A. u. d. T.: Am Ende des Jahrhunderts. Rückschau auf 100 Jahre geistiger Entwicklung, hrsg. von Dr. Paul Bornstein, Band VI.

Die Arbeit will den Geist dessen verstehen lehren, was dem deutschen Kunstgewerbe unseres Jahrhunderts Ziel und Richtung gegeben hat, indem sie seine künstlerische Thätigkeit im Zusammenhang mit der Culturentwickelung darstellt. Eingehend erläutert wird darin das Wesen des Empirestiles, der Biedermeierzeit, der Romantik, der Kunstgewerbereform, die in der Mitte des 19. Jahrh.'s angebahnt wurde, ferner das Wiedererwachen der Volkskunst, der Einfluß der Japaner und das Wesen des Naturalismus. Ein besonderer Abschnitt ist dem modernsten Kunstgewerbe gewidmet, so dem Plaeat, der Buchausstattung und Kleinplastik, der Innendecoration, dem Mobiliar und Geräthe. Eine Besprechung einiger Zeitschriften der neuesten Kunstbestrebung bildet den Schluß.

Kunstwissenschaft.

Walter, Dr. Friedrich, **Die Siegelsammlung des Mannheimer Alterthumsvereins.** Mannheim, 1897. Löffler. (IV, 160 S. Gr. 8. 9 Tafeln Fol.)

Mit dem Aufschwunge, den die Urkundenlehre im 19. Jahrhundert genommen hat, ist auch die Siegelkunde des öfteren wissenschaftlich behandelt worden. Den Werken, die in verdienstvoller Weise umfangreiches Material beibringen, reiht sich würdig die „Siegelsammlung des Mannheimer Alterthumsvereins, katalogisiert und beschrieben von Dr. Friedrich Walter" an. In einem Vorwort berichtet W. über die Entstehung der Sammlung und das Verfahren, das er bei Anfertigung des Katalogs angewendet hat. Im zweiten Abschnitte (S. 4—24) giebt er eine kurze Einführung in die Siegelkunde; es werden zunächst betrachtet Stoff und Farbe der Siegel, dann ihre Fassung, Gestalt und Größe, die Art ihrer Befestigung, die Stempel und die Art der Bestempelung, die Siegeltypen, die Siegelbilder, die Wappendarstellungen auf Siegeln, Umschrift und Aufschrift, schließlich die Siegler, ihre Siegelmäßigkeit und ihr Siegelgebrauch. — Es folgt der Katalog der Siegelsammlung (S. 25—140), der die Siegel nach folgenden acht Abtheilungen ordnet und beschreibt: I. Weltliche, A. Deutsche Kaiser und Könige, B. Ausländische Herrscher, C. Deutsche Fürsten, D. Hoher und niederer Adel, E. Städte, Dörfer, Gerichte, Universitäten und Zünfte, F. Bürger; II. Geistliche, G. Päpste, Cardinäle, Ordensgenerale, H. Erzbischöfe, Bischöfe, Aebte, Priester, Stifter und Klöster, J. Varia. — Der Anhang (S. 141—160) enthält drei Abhandlungen 1) Die Eichstätter Wappentafel des Mannheimer Alterthumsvereins von Karl Emich Graf zu Leiningen-Westerburg, 2) die Entwickelung des kurpfälzischen Wappens, 3) das Mannheimer Stadtwappen. — Zugefügt sind neun Lichtrucktafeln, Siegelabbildungen und eine farbige Wappentafel, das 1896 durch die großherzogliche Regierung festgestellte Wappen von Mannheim enthaltend. Die auf den Lichtrucktafeln in vorzüglicher Ausführung und in genauer Wiedergabe der Originalgröße hergestellten Abbildungen rühren von Siegeln her, die besonders schön, werthvoll und selten sind, oder welche als charakteristische Typen gelten können, oder die für die Mannheimer Geschichte besonderes Interesse bieten, oder die anderweitig noch gar nicht oder nur schlecht abgebildet waren. — Aus diesen Angaben ist ersichtlich, daß das von Walter herausgegebene Buch genug Interessantes und Neues für Kunstgeschichte und Kunstgewerbe bietet.

Drews, Arthur, **Der Ideengehalt von Richard Wagner's „Ring des Nibelungen"** in seinen Beziehungen zur modernen Philosophie. Leipzig, 1898. Haacke. (115 S. Gr. 8.) *M* 2, 40.

Ueber den Nutzen der zweifellos scharfsinnigen Abhandlung läßt sich streiten. Gewisse Ungereimtheiten und Unverständlichkeiten, die sich in so manchem poetischen Kunstwerke finden, mit Hilfe philosophischer Umdeutungen beseitigen zu wollen, hat sich bisher noch immer als verlorene Liebesmühe herausgestellt. Man denke nur an den zweiten Theil des Goethe'schen „Faust", dessen Inhalt nach wie vor zum großen Theile dunkel geblieben ist, obwohl es wahrlich nicht an hervorragenden Denkern gefehlt hat, die sich mit seiner Erklärung auf das Ernsteste beschäftigt. Selbstverständlich würde man auch mit Rich. Wagner's „Ring des Nibelungen" solche Deutungsversuche nicht angestellt haben, wenn sich darin Alles mit logischer Natürlichkeit entwickelte. Ebenso selbstverständlich wird es den Meisten dünken, daß diese Deutungen auf Grund der Schopenhauer'schen Philosophie unternommen wurden, da bekanntlich Wagner ein begeisterter Anhänger des Frankfurter Philosophen war. Stutzig wird man aber, wenn uns der Verf. der vorliegenden Schrift mittheilt, daß Wagner sein Drama bereits geschrieben, noch ehe er Schopenhauer selbst dem Namen nach kannte, und zwar zu einer Zeit, da er sich ganz zur Westenschauung des Hegelianers Feuerbach bekannte. Daß der Verf. es trotzdem unternimmt, auf Wagner's Drama Schopenhauer's Ansichten zu übertragen, weil Wagner sein Werk nach Kenntniß der letzteren überarbeitet hat, erscheint nicht nur auf den ersten Moment gewagt, da es einem echten Künstler wohl niemals gelingen dürfte, sein bereits abgeschlossenes Werk später in sein strictes Gegentheil umzukehren. Und so merkt der aufmerksame Leser leider nur zu bald, daß dieser Deutungsversuch gar nicht ernst gemeint sein kann. Das erfährt er aber positiv erst

Digitized by Google

auf der drittletzten Seite, wo der Verf. mit löblicher Offenheit bekennt, er sei „weit entfernt, die obige Entwickelung ihres philosophischen Ideengehaltes für die einzige oder gar allein berechtigte Betrachtung des Kunstwerkes anzusehen“. Er behaupte nur, „daß, wenn man den ‚Ring‘ unter diesem Gesichtspuncte betrachtet, er sich besser an der Hand der ‚Philosophie des Unbewußten‘ als irgend einer anderen Weltanschauung verstehen lasse“. Wenn es wirklich einzig und allein dem Verf. darauf ankam, diesen Nachweis zu führen, dann müssen wir ihm allerdings beistimmen. Wenn er dagegen zum tieferen Verständniß der Wagner'schen Dichtung beitragen wollte, dann möchten wir den Werth seiner Abhandlung nicht allzu hoch veranschlagen. J. M.

Repertorium für Kunstwissenschaft. Redig. von H. Thode und H. v. Tschudi. 21. Band. 4. Heft.

Inh.: Alfr. Doren, zum Bau der Florentiner Domkuppel. — Emil Jacobsen, die Handzeichnungen der „Uffizien“ in ihren Beziehungen zu Gemälden, Sculpturen und Gebäuden in Florenz. — Gust. Frizzoni, zu den vermeinten Zeichnungen Pinturicchio's für das Appartamento Borgia. — Rud. Kaupisch, des Christoph Scheurl Libellus de laudibus Germaniae. — Campell Dodgson, über zwei niederländische Holzschnitte. — Th. v. Frimmel, zu Abraham Gobyn.

Deutsche Kunst. Hrsg. von Georg Malkowsky. 2. Jahrg. Nr. 23.

Inh.: Georg Malkowski, Ludwig Manzel. — Rechtfertigung für und gegen die Photographie. — Deutsche Kunst in Paris 1890. — Karl Langhammer, eine „kunstgeschichtliche“ Streitschrift. — Ausstellung russischer Werke im Salon Schulte in Berlin.

Die Kunst-Halle. Hrsgbr. G. Galland. 3. Jahrg. Nr. 24.

Inh.: Franz Imhof, aus Neu-Bannover. — H. v. Basedow, Felicien Rops †. — Hans Schmidkunz, von künftiger Baukunst. (Schl.) — Bertha Thomas, Ausstellung der Royal Academy. — Zur Rembrandt-Ausstellung. — Leop. Gustav, Münchener Brief. — J. Norden, russisch-finnische Maler.

Der Kunstwart. Hrsgbr. F. Avenarius. 11. Jahrg. 24. Heft. mit „Neue musikalische Rundschau“. Geleitet von Rich. Batka. 3. Jahrg. 24. Heft.

Inh.: Naturgenuß auf Reisen. — A. Bartels, kritischer Kehraus. — R. Batka, Allerlei von Franz Schubert. — Schulze-Naumburg, über Kunstpflege im Mittelstande. 7. — F. Weitbrecht, die Aesthetik des täglichen Lebens. (Schl.) — Paul Schumann, über die Erhaltung der Volkstrachten. (Schl.) — Aus Björn Björnson's „Johanna“. — Vom Tage.

Theatergeschichtliche Forschungen. Hrsg. von B. Litzmann. 15.

Inh.: Hans Oberländer, die geistige Entwickelung der deutschen Schauspielkunst im 18. Jahrh.

Pädagogik.

Der praktische Schulmann. Hrsg. von Fr. Sachse. 47. Band. 6. Heft.

Inh.: A. Israel, über Pestalozzi's Verhältniß zur Religion und zur religiösen Bildung. — G. Portius, zum 2. September. — E. Hähnel, die einheitliche deutsche Aussprache und ihre Pflege im Unterrichte. — O. Zimmermann, Colonialpolitik und das Deutsche Reich. — Stelzer, der Leipziger Schulgarten.

Zeitschrift f. lateinlose höhere Schulen. Hrsg. von G. Holzmüller. 9. Jahrg. 12. Heft.

Inh.: Schumann, in Sachen der württembergischen Oberrealschule. — Fritz Horn, der gute Lehrer.

Zeitschrift f. den deutschen Unterricht. Hrsg. von O. Lyon. 12. Jahrg. 9. Heft.

Inh.: Willy Scheel, zur Würdigung der Grammatik Albert Oetinger's und ihrer Quellen. — Ferd. Schönlag, die That des Prinzen von Homburg, ihre Beurtheilung durch den Kurfürsten und die aus der Dichtung sich ergebende Lösung der grundsätzlichen Frage. — Willy Thambach, zur Erklärung der Uhland'schen Rolandslieder. — Herm. Undeutsch, Anzeigen und der Schulliteratur 1897—98. (Schl.)

Zeitschrift für das Realschulwesen. Hrsg. von Em. Czuber, Ad. Bechtel u. M. Glöser. 23. Jahrg. 9. Heft.

Inh.: Franz Kemeny, die neuen Lehrpläne der ungar. Mittelschulen. — J. Ellinger, zum Bedeutungswandel innerhalb des stammverwandten französischen und englischen Wortschatzes. — E. Gorge, zum Zahlenraum im Geschichtsunterricht.

Zeitschrift für weibliche Bildung in Schule und Haus. Hrsg. von Wilh. Buchner. 26. Jahrg. 18. Heft.

Inh.: Bernh. Hubert, dem Gedächtniß Alphonse Daudets. — Balthorn, die Bedeutung der Kunstgeschichte für die höhere Mädchenschule.

Dichtung.

Nori, Ottorino, **L'Esca** (Gli Schiavi di se stessi). Romanzo. Mailand, 1898. Galli. (485 S. 8.) L. 4.

Bei diesem Roman könnten Therese Raquin und Raskolnikow Gevatter gestanden haben. Der Inhalt ist kurz folgender: Riccardo Allano, Musiker, dem aber der Glaube an das eigene Können mangelt, verursacht, von verzehrendem Neid getrieben, den Tod seines begabten Freundes und eignet sich dessen Oper an. Dieses Werk soll ihm als Lockspeise (l'Esca) dienen, die Liebe der schönen Herzogin Vittoria zu gewinnen. Während der ersten Aufführung verursacht ein unschuldiges Wort die erste Regung seines Gewissens. Vittoria, die wohl die Muse des berühmten Maestro sein will, aber im Künstler nur sein Werk, nicht seine Person liebt, weiß mit ihrer Gunstbezeugung immer wieder hinzuhalten und so war sein Verbrechen umsonst. Als sie endlich nachgiebt, haben die Gewissensqualen sich seiner so bemächtigt, daß ihn die Liebe nicht mehr betäuben kann. Mir erleben nun ihr stetiges Zunehmen bis zum völligen Paroxysmus, in welchem er der Mutter seine Schuld gesteht und dann wahnsinnig wird. — Der Anfang interessiert wegen der musikalischen Auseinandersetzungen und der mit großem Geschick beschriebenen Handlung und Aufführung der Oper. Ebenso zeigt der Autor in dem variierenden Motiv des mahnenden Gewissens ein bedeutendes Können. Aber eine sich über 200 Seiten ausdehnende unaufhörliche Steigerung in der Darstellung des Gequälten ermüdet, zumal der Leser schon von Anfang an für den Helden nicht den geringsten Grad von Sympathie verspüren wird. Doch ist der Aufbau des Romans mit psychologischem Tiefblick durchgeführt, und Liebhaber von Schilderungen dieser Art werden ihre Rechnung bei diesem Buche finden. F. B.

Ojetti, Ugo, **Il vecchio.** Romanzo. 2. Edizione. Mailand, 1898. Galli. (387 S. 8.) L. 3.

Der „Alte“ ist der Senator Zeno, für den nach dem Verluste seiner Frau das Leben keine Freude mehr hat. Die Idee des Todes durchdringt Alles, was um ihn vorgeht; sein Alter drückt ihn plötzlich, er wird argwöhnisch und schwarzseherisch; er fühlt sich unnütz, fühlt sich sterben; das Sorgen seiner Familie um ihn scheint ihm nur Mitleid und Neugier zu sein mit seiner Decadenz und so nimmt er sich das Leben. Ein sehr pessimistisch angehauchtes Lebensbild, zumal man der Hauptperson diese selbstzualerische Art, mit einem Male das Leben zu betrachten, nicht nachempfindet. Die Andeutungen eines so idealen Zusammenlebens mit der Frau, dessen Aufhören dieses erklären würde, sind auch nicht genügend vorhanden. So dürfen wir wohl annehmen, der Autor hat sich in diesem Fach in Seelenmalerei versuchen wollen. Das ist ihm in der That auch gut gelungen, wenngleich wir einige Scenen weniger realistisch gewünscht hätten. F. B.

Digitized by Google

Vermischtes.

Lexis, Dr. W., Prof., **Die Besoldungsverhältnisse der Lehrer an den höheren Unterrichtsanstalten Preussens.** Jena, 1898. Fischer. (IV, 100 S. Gr. 8.) ℳ 1, 80.

Das Buch enthält eine objective Darstellung der Besoldungsverhältnisse der Lehrer (auch der technischen und Elementarlehrer) an den höheren Lehranstalten Preußens. Zweifelsohne wird es nach dem Wunsche des Verf.'s zur Verständigung beitragen, da es im Zusammenhange Alles darbietet, was seit den letzten 50 Jahren zur Besserung der Lage dieser Lehrer geschehen und erreicht ist. Wenn auch nicht verkannt wird, daß, wie der Verf. S. 8 sagt, die Hauptquelle der Schwierigkeiten bei der Gleichstellung der Lehrer an Anstalten staatlichen und nichtstaatlichen Patronates in der Verschiedenheit der Patronate liegt, so erhellt doch daraus, daß der Normaletat von 1892 auf alle höheren Lehranstalten angewandt ist, daß diese Schwierigkeiten nicht unüberwindlich waren. Der Staat hat so viele Machtmittel in der Hand (die er auch thatsächlich angewendet hat), daß er die widerstrebenden Gemeinden wohl zur Durchführung der seinerseits als nöthig erachteten Anordnungen und Einrichtungen zwingen konnte und kann; besonders kann bei jeder Neugründung die Genehmigung beziehungsweise die Anerkennung von der seitens des Patronates zu übernehmenden Verpflichtung abhängig gemacht werden, daß die Lehrer an der neugegründeten Anstalt nicht schlechter als die an den Staatsanstalten stehen sollen. Die Verleihung des Oberlehrertitels an seminaristisch gebildete Lehrer und die daraus folgenden Klagen der definitiv angestellten wissenschaftlichen Lehrer können füglich nicht mit der Verleihung des Charakters als Professor auch an Gymnasiallehrer statt nur an Universitätsdocenten verglichen werden (S. 61); jedenfalls besitzen diese wie jene akademische Bildung. Keinem Förster, mag er eine noch so verdienstliche Laufbahn hinter sich haben, keinem Gerichtsschreiber mit einer Reihe von Dienstjahren, wird man die Amtsbezeichnung Oberförster oder Amtsrichter als Charakter oder Titel verleihen. — Abgesehen hiervon wird man den vorgetragenen persönlichen Meinungen des Verf.'s durchgängig beipflichten können. Allen Interessenten ist die Lectüre von Lexis' Schrift zu empfehlen. Viele irrige Ansichten werden dadurch berichtigt werden.

Anzeiger d. Akademie d. Wissenschaften in Krakau. 1898. Nr. 6/7.

Inh.: J. Tretiak, erster Entwurf der „Gnakyna" von Mickiewicz. — T. Browicz, künstliche Amyloidmetastasen des Hämatoidins in der Zelle des Melanosarcoms. — S. Kopiński, über die Periodicitätsmodulation der hyperellipsischen Integrale. — R. Merecki, die Veränderlichkeit der Temperatur in Polen. — J. L. Lepkin, Blas Jacopo del Caraglio und seine Werke. — A. W. Witkowski, über die Abkühlung der atmosphärischen Luft durch irreversible Ausdehnung. — L. Natanson, über die thermokinetischen Eigenschaften der Lösungen. — C. Strumpf, zur Histologie der Kiefer. — B. Znatowicz, über die Einwirkung des Silbernitrits auf die aromatischen Chlorbrohlen-Wasserstoffe. — L. Sałke, Häufigkeit und Stärke der Winde in Krakau.

Schulprogramme.

(Format 4., wo ein anderes nicht bemerkt ist.)

Bedburg (Ritter-Akad.), Jos. Leybausen, Inwiefern läßt sich der grammatische Unterricht im Griechischen an Xenophon's Anabasis anlehnen? (16 S.)

Pirna Realschule mit Progymnas.), Richard Schmertosch, Denkschriften französischer Reisugiez zu den Friedensverhandlungen von Rijswijk. (28 S.)

Plauen i. V. (Gymnas.), Georg Baldauf, über die Puncte kleinster Summen der absoluten Abstände von n-Gräden. (30 S.)

— (Realschule), Kurt Trübenbach, Amerigo Vespucci's Reise nach Brasilien in den Jahren 1501—1502. I. (58 S.)

Posen Friedr. Wilh.-Gymnas.), Egbert Oebbel, Katalog der Schülerbibliothek des kgl. Friedrich Wilhelms-Gymnasiums zu Posen. (173 S. 8.)

— (Gymnas.), Bernhard Schmeier, Wie können beim altsprachlichen Unterricht die in den neuen Lehrplänen vom 6. Januar 1892 gesteckten Ziele wirklich erreicht werden? 1. Theil. (52 S.)

Preuzlau (Gymnas.), R. Krüger, Beiträge zum mathematischen Unterricht. Fortsetzung der Abhandlung im Programme von 1816. (32 S.)

Prüm (Gymnas.), Felix Prüll, Antrittsrede. (S. 28—33.) — Karl Dondorf, zur Geschichte der Erziehung des Adels im 17. Jahrh. (S. 34—40.)

Pyritz (Gymnas.), Peter Wehrmann, Friedrich der Große als Colonisator in Pommern. (17 S.)

Quedlinburg (Gymnasl.), Franz Müller, zu Thukydides Erklärungen und Wiederherstellungen aus dem Nachlaß von Ludwig Herbst, mitgetheilt und besprochen. 1. Theil: I—IV. (34 S. 8.)

— (Realschule), Gustav Hüttner, Nichtlinien und Stoff für die Belehrung über den deutschen Weltverkehr. (16 S.)

Recklinghausen (Gymnasl.), Heinrich Bockerabt, das Studium des deutschen Stils in Klinischen Musterstücken. (35 S.)

Rentlingen (Gymnasl.), Pfisinger, der ästhetische Geschichtspunct bei der griechischen und römischen Schullectüre. (53 S.)

Rößleben (Klosterschule), Jenrich, zur französischen Schullectüre am Gymnasium. (32 S.)

Rostock (Gymnasl. mit Realgymnasl.), Fr. Strempel, ein Annäherungsverfahren zur Verwandlung von Kreisbögen in gerade Linien und umgekehrt. (14 S. u. 2 S. Zeichn.)

Saalfeld (Realgymnasl.), E. Heller, Katalog der Lehrerbibliothek. 3. Theil. (Schl.) (195 S. 8.)

Saarbrücken (Gymnasl.), Hugo Köster, über den Einfluß landschaftlicher Verhältnisse auf die Entwickelung des attischen Volkscharakters. (17 S.)

Salzwedel (Gymnasl.), Arthur v. Ortenberg, einige wichtige Capitel aus dem evangelischen Religionsunterricht der Mittelstufe des Gymnasiums. (18 S.)

Schalke (Realgymnasl.), Ernst Conrad, Zeichnen und Zeichenunterricht. (33 S.)

Schleusingen (Gymnasl.), Alwin Schmidt, über die Aufgaben des Gymnasiums. Antrittsrede. — Ueber das geschichtliche Wachsthum der Vaterlandsliebe. Festrede zu Kaisers Geburtstag. (21 S.)

Schmalkalden (Realprogymnasl.), W. Stengel, die Homerlectüre im fünften Jahrescurse der Realanstalten. (28 S.)

Schneeberg (Gymnasl.), Franz Hornickel, zur Morphologie und Autogenie der Schmetterlingsraupen. (30 S.)

Schwedt a. O. (Gymnasl.), Karl Cleve, Schulandachten über das Gebet des Herrn. (31 S. 8.)

Schweidnitz (Gymnasl.), Gustav Friedrich, zu Tibull und Lygdamus. 11 S.)

Schwerin i. M. (Gymnasl.), Gotthilf Mulsow, Maschcronische Constructionen. (16 S.)

Seehausen i. d. A. (Gymnasl., Schmidt, die Friedensjahre Kaiser Wilhelm's I. (15 S.)

Siegen Realgymnasl.), Friedrich Lehmann, Beitrag zur Geschichte und Kritik des Spinozismus. (37 S. 8.)

Solingen Realschule mit Progymnasl.), Johannes Meißner, Erläuterung und Würdigung des Urtheils Platon's über die Sophistik. (15 S.)

Sondershausen (Gymnasl.), Bosse, Festrede und Bärwinkel, Gedichte, welche bei der Centenarfeier am 22. v. J. zum Vortrage gekommen sind. (17 S.)

Stade (Gymnasl.), Richard Müller, über die Quellen des Nationalgefühls und der nationalen Staatenbildung. (25 S.)

Pr. Stargard (Gymnasl.), Emil Brachvogel, der sonntägliche Gottesdienst der evangelischen Landeskirche in Preußen, nach der revidierten Agende für Schulzwecke zusammengestellt u. erläutert. (19 S. 8.)

Stargard. P. (Gymnasl.), Johannes Danker, die Behandlung der Pflanzen- und Thiergeographie im naturwissenschaftlichen Unterricht. (16 S.)

Steglitz (Gymnasl.), Ludwig Gurlitt, Textkritisches zu Cicero's Briefen. (16 S.)

Stettin (Schiller-Realgymnasl.), Ernst Schultz, Interpretationsmöglichkeiten der Hamilton'schen partiellen Differentialgleichung mit mit drei Variabeln. (16 S.)

Stralsund (Gymnasl.), Franz Mojean, Beiträge zur Geschichte des Krieges der Hansa wider Dänemark 1509—12. (26 S.)

— Realgymnasl.), Franz Gauger, Wörterbüchlein der Kunstsprache bei Gerätturnens (Jahn—Eiselen—Spieß—Wassmannsdorf). 2. Theil. (S. 16—52. 8.)

The Athenæum. Nr. 3698/3699.

Cont.: (3698.) Letters on strategy. — A new edition of Burton's pilgrimage to Meccah. — Two texts of Sophocles. — History of St. John's Oxford. — A French critic on classical study. — New novels. — Antiquarian literature. — American fiction. — Missionary linguistics. — Books of travel. — Norse history and philology. — Thomas Winter's confession; •Tosta de Noville. — Science—the presidential address to the British

Digitized by Google

association; astonomical notes; gossip. — (3699.) Stonewall Jackson and the American civil war. — Dean Merivale's life. — British West Africa. — Skendbal in English. — Mr. Mackenzie Bell's poems. — History of Landguard Fort. — A study of Tolstoy. — New novels. — Bibliographical literature. — School-books. — Via amoris; Mr. Isaac Latimer; Chaucer and Petrarch. — Science—recent publications.

Die Zukunft. Hrsg. von M. Harden. 6. Jahrg. Nr. 52.

Inh.: Zuchtbauserdnung. — A. Zille, Goethe's Weltanschauung. — E. Martiet, sie konnten zusammen nicht kommen. — Johannes Schlaf, weshalb ich mein letztes Drama zerriß. — Selbstanzeigen. — Palingenius, zwischen sonderbaler Latierbäumen. — Pluto, der Boom. — Herosirats Tagebuch.

Deutsche Revue. Hrsg. von R. Fleischer. 23. Jahrg. September.

Inh.: Graf v. Ronzaglia, Skobelew und Dragomirow. Erinnerungen einer Zeitgenossen. — M. zur Megede, Sein Ehrentag! Situsche Geschichte. — G. M. Fiamingo, das religiöse Amerikanertum und der Vatikan. — Hyazar Nieissen, zwei Polarexpeditionen. — Heinr. Dellerd, Künstler, Kunstschreiber und der gesunde Menschenverstand. — C. Kaßner, die Segler der Küste. Eine meteorologische Studie. — Heinr. v. Poschinger, zwei deutsche Staatsmänner. 3. (Schl.) — Rees v. Efendeck, Wettmannthum. — Ph. Frhr. von Blittersdorf, ein Glück ins Zarenreich zu Beginn unseres Jahrhunderts. — Cesare Lombroso, Zola und das Jahr 1789 in Frankreich. — Ausspix, Heinrich Heine's Denkmal. — Scipio Sighele, die Memoiren Dreste Bardieri's. — Karl Sammer, Herzog Friedrich und Dr. Hrnticl. Eine Entgegnung.

Oesterreichisch-Ungarische Revue. Hrsg. u. red. von A. Mayer-Wyde. 24. Bd. 2. Heft.

Inh.: Die wirthschaftliche Bedeutung der österreichisch-ungarischen Küste. — Jos. Cl. Kreibig, unser Währungs- und Münzwesen während der letzten fünfzig Jahre. (Mit 2 Kunstbeil.) (Forts.) — Hans Lambl, aus Böhmens Kunstleben unter Karl IV. (Mit Illustr.) (Forts.) — Geistiges Leben in Oesterreich-Ungarn.

Wiener Rundschau. Hrsgg. von Gustav Schoenaich und Felix Rappaport. 4. Bd. Nr. 21.

Inh.: C. Christmanos, um die Tode. — Hugo von Hofmannsthal, Gedichte. — E. G. Schmitt, der Entwickelungsgang Leo Tolstoi's. — Max Graf, das Wiener Cowplet. — Richard le Gallienne, wenn ich Gott wäre. — Peter Altenberg, ein wirklicher Brief an ein wirklich zwölfjähriges Mädchen. — Karl Eugen Schmidt, ein französischer Caricaturist. — Walt Whitman, Aufzeichnungen über den amerikanischen Bürgerkrieg (1861—65). — Leo Berg, Berliner Theaterbrief.

Die Gesellschaft. Monatsschrift f. Literatur, Kunst u. Socialpolitik. Hrsg. v. M. G. Conrad u. L. Jakobowski. 14. Jahrg. Heft 18.

Inh.: Adolf Gottschewski, der Niedergang des Handwerks. — Willy Lentrodt, Georg Brandes über Polen. — Josef Cohn, Berliner sociale Momentbilder. — Henri de Regnier, Hermogenes (verbrutscht von Fr. von Stenitzwolff). — Rich. Schaukal, Gedichte. — Anna Ritter, Abfluß. — Max von Holzing, Mergenrilt. — Deutsche Lyrik. — Curt v. Lenpoldt, die Wahrheit. — Multatuli, meine Gedanken (aus dem Holländischen von Wilhelm Spohr. — Ldw. Schiedermair, Wilhelm Mauke. (Mit Bild). — Brief des Auslandes. — Jul. Kenst. v. Hößlin, das Kind. — Ernst Gystrow, von Leipziger Kunst. — Wilh. Mauke, von Münchener Kunst. — Paul Wilhelm, von Wiener Kunst und Leben.

Vom Fels zum Meer. 18. Jahrg. 1. Heft.

Inh.: Rich. Skowronnek, Hand der Sieger. Roman. — H. Heydenhauß, „Da bin ich!" (Studie). — Rud. Lieber, das Gedächtniß. — A. Fromann, unser Kunstgewerbe. 1. (Mit Illustr.) — von Boot, Holland und seine Kolonien. (Mit Illustr.) — W. Schulz, im Bodethal. (Mit Illustr.) — Wolf v. Tainach, schwarze Kugeln. Roman. — J. Sturm, die Tagezeiten: 1. Morgen. (Aquarell). Mit Gedicht von Ernst Wurllenbach. — Wite Kremnitz, Bilder aus dem östlichen Europa. 1. Bukarest. (Mit Illustr.) — Der Sammler.

Militär-Wochenblatt. Red.: v. Eltorff. 83. Jahrg. Nr. 81.

Inh.: (84.) Personal-Veränderungen 2c. — Die Aufnahmeprüfung zur Kriegsakademie. Ein Vorschlag. — Das Königlich sächsische Ingenieur- und Pioniercorps. — Die großen englischen Manöver in der Salisbury-Plain. — Militärische Nachrichten aus Schweden.

Volkswohl. Organ des Centralvereins für das Wohl der arbeitenden Classen. Hrsg. von Vict. Böhmert. 22. Jahrg. Nr. 36/37.

Inh.: (36.) Gutes Frauen äußeren? — Die Gewinnbetheiligung bei westlichen Handwerkern. — (37.) Entbehrliche und Erbärmliche. Gesunder und ungesunder Egoismus. — Die evangelische Unterrichts- und Erziehungsanstalt zu Mersan in Südtirol. — Der 14. Deutsche Congreß für Kinder-Handarbeit zu Dresden. — Die deutsche Lehrerversammlung in Breslau.

Die Grenzboten. Red.: J. Grunow. 57. Jahrg. Nr. 38.

Inh.: Was ist und Anotolien? — Stephan Schulz v. Strahowitz, Ehrenbürgerin. — Die Ironischade. — Die Gedichte Michelangelo's (Schl.) — Benedictus loquax. Plaudereien eines alten Deutschen. 8. 6. — Mohgedichtes und Unmöglichkeiten.

Blätter f. liter. Unterhaltung. Hrsg. v. K. Heinemann. Nr. 37/38.

Inh.: (37.) J. Sturmhoefel, das Bismarck-Jahrbuch für 1897. — A. Seidl, zur Musikliteratur. — R. Weltbrecht, neue Romane. — Karl Berger, Dichtungen und Dichter. — (38.) Karl Berger, ein neue Schiller-Biographie. — Victor Auer, Militärhumoresken. — R. Weltbrecht, Novellen und Skizzen. — Thm. Zachowski, neue Lyrik und Epik.

Das Land. Zeitschrift für die socialen u. volksthümlichen Angelegenheiten auf dem Lande. Hrsg. v. H. Sohnrey. 6. Jahrg. Nr. 24.

Inh.: Mittheilungen des Ausschusses für Volksfortpflege auf dem Lande. — Gust. Schaff, über Volks- und Jugendspiele. — W. Brandmüller, die Colonisation Friedrich's des Großen in der Mark Brandenburg. (Schl.) — Adam Müller-Guttenbrunn, die Macht der Heimath.

Allgemeine Zeitung. Beilage. Hrsg. v. O. Bulle. Nr. 204—209.

Inh.: (204/5.) Rud. Lindau, ein neuer Durchbruch der Weltgeschichte. — (204.) Karl Schumacher, auf römischer Straße vom Oberrhein an den Necker. — (205.) Th. Ziehen, König Ludwig I. von Bayern als Dichter. — (206.) Ter Abelsitzt und das Bürgerliche Gesetzbuch. — W. J. Mickwitz, Aurora Leigh. — (207/8.) H. Riehl, Innsbruck. — (207.) Zur religiösen Bewegung der modernen englischen Romanschriftstellerinnen. — (208.) Zu Bismarck, politische und soziale Verhältnisse im heutigen Italien. — (209.) Geschichte von Monaco. — Herm. Hilcher, aus Lüdand's Tagebuch.

Deutsche Kolonialzeitung. Red. Gustav Meinecke. 11. Jahrgang. Nr. 36—37.

Inh.: (36.) Karl Neufeld. — Ein neues englisch-deutsches Abkommen. — Eine Rettung. — Das reiche Südwestafrika in Südwestafrika. — Die Nitrolake-Bai. — Das Gedeihen in der Mandschurei. — Franz Ekkenbrecher, eigenes sich Sao Paulo und Minas Geraes für die deutsche Einwanderung. Das Deutschthum im Auslande. — (37.) Gold und Diamanten. — Vom Weltmarkte. — Annahme von Ukonen und Volontären für Deutsch-Südwestafrika durch die südwestafrikanische Siedelungsgesellschaft. — Von Windhuk südwärts nach Groottsontein.

Ausführliche Kritiken

erschienen über:

Cantor, Moritz, Vorlesungen über Geschichte der Mathematik. 3. Bd. (Wöpke: Zischr. f. d. Realschulw. XXIII, 9.)

v. Gebhardt, M., die Bekehrungsversuchen der Vorzeit und des Mittelalters. (Frankf. Zeitg. Nr. 251.)

Deißmann, D. G. Adolf, die sprachliche Erforschung der griechischen Bibel, ihr gegenwärtiger Stand und ihre Aufgaben. (Wohlenberg: Theol. Lztbl. XIX, 37.)

Faite, Rob., Buddha, Mohammed, Christus. Jeremiad: (Ebd.)

Gruyer, Gust., l'art ferrarais à l'époque des princes d'Este. (Fabricy: Repert. f. Kunstwiss. XXI, 4.)

Günther, Siegm., Handbuch der Geophysik. (Frankf. Zeitg. Nr. 251.)

Hofmann, Karl, zur Geschichte eines Volksliedes. (Kopp: Zischr. f. d. deutschen Unterr. XII, 9.)

Jahrbuch der Naturwissenschaften 1897, 1898. (Frankf. Zeitg. Nr. 258.)

Mahler, R., Siedelungsgebiet und Siedelungslage in Oceanien. (Globus LXXIV, 12.)

v. Meier, Ernst, Hannoversche Verfassungs- und Verwaltungsgeschichte 1680—1866. 1. Bd. (Stern: Frankf. Zeitg. Nr. 258.)

Meyer, Alfr. Gotth., oberitalienische Frührenaissance. Bauten und Bildwerke der Lombarden. (Repert. f. Kunstwiss. XXI, 4.)

Müller, Karl D., Kirchengeschichte. 2. Bd. 1. Heft. (Schulze: Theol. Lztbl. XIX, 37.)

Petrau, Ernst, Beiträge zur Verständigung über Begriff und Wesen der sittlich-religiösen Erfahrung. (Schmidt: Ebd.)

Sarrazin, Jos. Victor, Frankreich. (Zitzler, f. d. Realschulw. XXII, 9.)

Scheffler, K., das etymolog. Bewußtsein mit bes. Rücksicht auf d. neuhochdeutsche Schriftsprache. 1. (Löde: Zischr. f. d. deutschen Unterr. XII, 9.)

Stenroos, K. E., das Thierleben im Kurmijärvisee. (Roth: Globus. LXXIV, 12.) -

Vom 15. bis 22. September 1898 sind nachstehende

neu erschienene Werke

auf unserem Redactionsbureau eingeliefert worden:

Ahlfeld, F., Lehrbuch der Geburtshilfe. 2. Aufl. Mit 338 Abb. u. 16 Curventaf. Leipzig. Grunow. (Gr. 8.) Broch. ℳ 6; geb. ℳ 8.

Digitized by Google

Block, Louis J., Cappricious. (8.) Geb. sh. 5.

Bölsche, Wilh., Charles Darwin. Mit Bildnis. Broch. ℳ 1; geb. ℳ 1, 25.

Busch, Moritz, Bismarck. London. Macmillan & Co. 3 vls. (Gr. 8.) Cpl. ℳ 30.

Cheyne, T. K., Jewish religious life after the exile. London. Putnam. (Gr. 8.) Geb. sh. 6.

Cossmann, P. N., Aphorismen. (Kl. 8.) ℳ 2.

Deggau, Johannes, eine neue Methode der Stimmbildung. Gießen. Rickr. ℳ 0, 30.

Dernburg, Heinrich, das bürgerliche Recht des Deutschen Reiches und Preußens. 3. Band. Halle a/S. Buchh. d. Waisenhauses. (Gr. 8.) ℳ 12.

Dieterich, Bruno, Elisabeth, Königin von Rumänien (Carmen Sylva). Mit 15 Abb. Leipzig. Voigtländer. (8.) Broch. ℳ 1; geb. ℳ 1, 25.

Festgabe für Johannes Conrad. Zur Feier d. 25jähr. Bestehens d. Staatswiss. Seminars zu Halle. (Gr. 8.) ℳ 9.

Franke, Edmund, französische Stilistik. 2. Aufl. Berlin. Gronau. (Gr. 8.) ℳ 7.

Goldschmidt, Ludwig, Kant und Helmholtz. Hamburg. Voß. (Gr. 8.) ℳ 5.

Immelmann, Otto, Albrecht von Roon. Mit Bildnis. Leipzig. Voigtländer. (8.) Broch. 1; geb. ℳ 1, 25.

Kaeding, F. W., über Geläufigkeitsuntersuchungen oder Feststellung der Schreibfüchtigkeit oder Schriftzeichen. Berlin. Müller & Sohn. (Gr. 8.) ℳ 75.

Derf., die Hilfseitwörter in ihrem Verhältnis zum deutschen Wortschatz. (Gr. 8.) ℳ 0, 50.

Kemp, Dennis, nine years at the gold coast. London. Macmillan & Co. (Gr. 8.) sh. 12, 6.

Knopp, J., Ludwig Windhorst. Dresden. Reißner. (I, 293 S. Gr. 8.)

Lassar-Cohn, die Chemie im täglichen Leben. 3. Aufl. Mit 21 Abb. Hamburg. Voß. (Gr. 8.) Geh. ℳ 4.

Mitteilungen vom Freiberger Altertumsverein mit Bildern aus Freibergs Vergangenheit, hrsg. v. Heinr. Gerlach. 34. Heft: 1897. Freiberg i/S. (Gr. 8.) ℳ 2.

Naville, Ernest, le libre arbitre. Deuxième edition revue et corrigée. Paris. Georg & Cie. (Gr. 8.) Frcs. 5.

Reedon, Kurt Cissan, Jacob Wimpfelings pädagogische Ansichten im Zusammenhange dargestellt. Dresden. Biegl & Kaemmerer. (Gr. 8.) ℳ 1. 20.

Reisch, A., Spielbuch für Mädchen im Alter von 6—16 Jahren. Mit 45 Fig. 2. Aufl. Hannover. Meyer. (8.) ℳ 2, 10; geb. ℳ 2, 50.

Pasig, Paul, Otto von Bismarck als Christ. Mit Bildnis. Leipzig. Richter. (8.) ℳ 0, 50.

v. Poschinger, Heinrich, Bismarck-Portefeuille. 3. Bd. Stuttgart. Deutsche Verl.-Anst. (188 S. Gr. 8.) Broch. ℳ 3; geb. ℳ 4.

Rost, Woldemar, the heroes of English literature. Mit 5 Bildnissen. Berlin. Gaertner. (VIII, 134 S. Gr. 8.)

Schloss, David F., methods of industrial remmeration. Third edition revised and enlarged. London. Williams and Norgate. (8.) 7 sh. 6 d.

Schoch, Karl, Lebenstimmerungen. 2 Bde. (Gr. 8.) ℳ 10.

Schröder, Richard, Lehrbuch der deutschen Rechtsgeschichte. 3. Aufl. Mit 1 Abb. u. 5 Karten. Leipzig. Veit & Co. (Gr. 8.) ℳ 20.

Seitz, Friedrich, Gustav Freytag. Mit 28 Abb. Leipzig. Voigtländer. (Gr. 8.) Broch. ℳ 2; geb. ℳ 2, 25.

Soudon, Martin, die Parsmalien in der Zeit des großen Schismas. 1. Bd. Braunschweig. Goeritz. (VII, 301 S. Gr. 8.)

Thränhorff, E. u. H. Meyer, der Religionsunterricht auf der Mittelstufe der Volksschule und in den Unterklassen höherer Schulen. 2. Heft. Dresden. Biegl & Kaemmerer. (Gr. 8.) ℳ 2, 40.

Wechßler, Eduard, die Sage vom heiligen Gral in ihrer Entwicklung bis auf Richard Wagners Parsifal. Halle a/S. Niemeyer. (Gr. 8.) ℳ 3.

Welfisch, Siegmund, das Alter der Welt. Wien. Hartleben. (80 S. Gr. 8.)

Weltrich, Richard, Christian Wagner, der Bauer und Dichter zu Warmbronn. Mit Bildnis. Stuttgart. Strecker & Moser. (Gr. 8.) ℳ 6.

Wichtigere Werke der ausländischen Literatur.

Französische.

Bounard, autour de l'histoire. Scènes et récits. (X, 379 p. 8.) Paris, Poussielgue.

Broc, de, propos littéraires l'héroïsme dans les tragédies de Corneille; le sentiment religieux chez Racine; les servantes de Molière; les victimes de Boileau; le rôle du renard dans les fables de La Fontaine; la bibliothèque de Mme de Sévigné; trois moralistes: La Rochefoucauld, La Bruyère, Vauvenargues; Femmes instruites et femmes pédantes; Perrault et ses contes; les fables de Florian; le sentiment de la nature aux XVIIe et XVIIIe siècles; la poésie de la mer). (VII, 287 p. 18.) Paris, Plon, Nourrit et Cie. Fr. 3, 50.

Bruston, C., les paroles de Jésus récemment découvertes en Égypte et remarques sur le texte du fragment de l'évangile de Pierre. (19 p. 8.) Paris, Fischbacher.

Croiset, A., l'enseignement classique et l'enseignement moderne. (9 p. 8.) Paris, Belin frères.

La Barre de Nanteuil, A. de, l'Orient et l'Europe depuis le XVIIe siècle jusqu'aujourd'hui. Ouvrage contenant des cartes de l'Orient aux principales époques de son histoire. (XX, 251 p. 8.) Paris, Firmin-Didot et Cie.

Maigron, L., le roman historique à l'époque romantique. Essai sur l'influence de Walter Scott. (XV, 447 p. 8.) Paris, Hachette et Cie.

Englische.

Evans, E. P., evolutional ethics and animal psychology. (392 p. Cr. 8.) London, Heinemann. Sh. 9.

Forbes, A., the life of Napoleon the third. 37 llins. (360 p. 8.) London, Chatto. Sh. 12.

Grinling, C. H., history of the great northern railway, 1845-95. (440 p. 8.) London, Methuen. Sh. 10, 6d.

Hocken, T. M., contributions to the early history of New Zealand (settlement of Otago). Ports. and other llus. (358 p. 8.) London, Low. Sh. 14.

Horace, works. Rendered into English prose, with life &c., by W. Coutts. (Cr. 8.) London, Longmans. Sh. 5 net.

Marcus Aurelius Antoninus to himself: Engl. transl. with intro. Study on stoicism and the last of the stoics, by G. H. Randall. (343 p. Cr. 8.) London, Macmillan. Sh. 6.

Masson, D., chapters from vol. 6 of the life of John Milton, narrated in connection with the political, ecclesiastical, and literary history of his time. (340 p. Cr. 8.) London, Macmillan. Sh. 7, 6d.

Newman, A. H., elephant-hunting in East Equatorial Africa: 3 years ivory-hunting under mount Kenia, and among the Ndoroho Savages of the Lorogi Mountains; trip of the northend of lake Rudolph. Illus. by J. G. Millais, E. Caldwell, G. E. Lodge. (476 p. 8.) London, Ward. Sh. 21 n.

Rosen, F., modern Persian colloquial grammar; containing a short grammar, dialogues, and extracts from Nasir-eddin Shah's, diaries, tales, &c., and a vocabulary. (416 p. Cr. 8.) London, Luzac. Sh. 10, 6d.

Ruba'iyat of Omer khayyám: being a facsimile of the MS. in the Bodleian library, Oxford, with a transcript modern Persian characters. Trans., intro., notes, bibliogr., by E. Heron-Allen. (330 p. Roy. 8.) London, Nichols. Sh. 10, 6d. net.

Two Duchesses: family correspondence of, and relating to, Georgiana duchess of Devonshire, Elizabeth duchess of Devonshire, Earl of Bristol (Bishop of Derry), countess of Bristol, Lord and Lady Byron, Earl of Aberdeen, Sir Augustus Foster, Bart., and others. 1777-1859. Ed. by Fere Foster. (510 p. 8.) London, Blackie. Sh. 16.

Watt, J. C., examples of Greek and Pompeian decorative work. (Folio.) London, Batsford. Sh. 36.

Antiquarische Kataloge.

Hauptvogel, M., in Gotha. Nr. 15. Kriegsgesch. Militaria. Forst u. Jagd.

Hoepli, Ulrico, in Mailand. Nr. 118. Filologia classica. Auctores graeci. Auctores latini. Neo-Latini. Opuscoli Scritti vari. Grammatica greca e latina. Metrica. Storia letteraria.

Kirsten, C., in Hamburg. Nr. 7. Theologie.

Lübcke & Hartmann, in Lübeck. Nr. 22. Class. Philologie. 11. Abthlg.

Meyer & Müller, in Berlin N.W. Nr. 168. Classische Philologie.

Müller, A., in Budapest VIII. Nr. 20. Doubletten aus der Zirzer Cistere. Abtei-Bibl.

Nachrichten.

Der ord. Professor der Botanik Dr. Bresfeld in Münster wurde zu gleicher Stellung in Breslau, der Convenual-Studiendirector Lic.

Digitized by Google

Ludw. Ihmels in Klotter Loccum zum ord. Professor der systematischen Theologie in Erlangen, der Staatsanwalt Dr. v. Mack in Wilmersdorf zum ord. Hon.-Professor des Militärrechts und der Criminalistik in Greifswald, der a. ord. Professor Dr. Buchner in Tübingen zum etatsmäßigen Professor an der landwirthschaftlichen Hochschule in Berlin, der a. ord. Professor der Mathematik an der technischen Hochschule Wasisch in Brünn zum Ordinarius, der Privatdocent Dr. Ahlfeld in Czernowitz zum a. ord. Professor des österreichischen Civilrechts, der Privatdocent der inneren Medicin Tit.-Prof. Dr. Goldschneider in Berlin und der Privatdocent der Augenheilkunde Dr. Hoffmann daselbst zu a. ord. Professoren ernannt; den Privatdocenten Dr. Knorr in Marburg wurde die Function eines Docenten der Hygiene an der thierärztlichen Hochschule in Berlin übertragen.

In Königsberg i. Pr. habilitirte sich Dr. Richard Löwenherz für physikalische Chemie.

Verliehen wurde: dem Vorsteher der Krankenabtheilung des Instituts für Infectionskrankheiten Prof. Dr. Wreiger in Berlin der Charakter als Geh. Medicinalrath, dem Docenten der Thierheilkunde A. Schrill in Poppelsdorf und dem Privatdocenten der Chemie an der technischen und an der landwirthschaftlichen Hochschule Dr. Frenzel in Berlin das Prädicat Professor.

Am 24. August † in Philadelphia der Professor der analytischen Chemie Henry Trimble, 42 Jahre alt.

Am 14. September † in Dresden der Director der sächsischen Landesblindenanstalt Hofrath Friedrich August Büttner im 66. Lebensjahre.

Am 18. September † in Brüssel der ord. Professor der pathologischen Anatomie Dr. Jean Crocq, 74 Jahre alt; in Schwerin in Mecklenburg der Geh. Medicinalrath Dr. Karl Mettenheimer, 74 Jahre alt; in Narragansett Pier (Rhode Island) die Schriftstellerin Annie Barina Davis (Minnie Davis).

Am 20. September † in Berlin der Schriftsteller Dr. Theodor Fontane im 79. Lebensjahre.

Am 22. September † in Hohenbonnef der Professor der Mineralogie und Petrographie an der technischen Hochschule in Aachen Dr. Andreas Arzruni.

Vor Kurzem † in Bern der ord. Professor der klassischen Philologie Dr. Hermann Hagen, 54 Jahre alt.

Literarische Anzeigen.

W. MULLER in LONDON, W. C.

EXPORT-BUCHHANDLUNG

1 STAR YARD, CAREY STREET.

speciell organisirt zur prompten Lieferung

englischer Bücher

aller Art, neu und antiquarisch, sowie englischer Zeitschriften an Bibliotheken, Gelehrte, Professoren aller Disciplinen, Neuphilologen etc.

Es liegt im Interesse jedes Bücherkäufers, an ausländischen Hauptplätzen möglichst direkte Verbindungen mit prompten, zuverlässigen und mit dem antiquarischen Markt vertrauten Buchhändlern zu unterhalten, welche sowohl die neuesten Erscheinungen, als ältere nur selten vorkommende Werke schnell und zu den **billigsten Preisen** liefern können.

Der Durchführung rapider und direkter Spedition auf billigstem Wege, und der Besetzung aller durch des verschiedene Münzsystem hervorgerufenen Formalitäten und Schwierigkeiten habe ich ganz besondere Aufmerksamkeit gewidmet. Ich nehme deutsche und österreichische Briefmarken und Banknoten ohne Kursverlust an Zahlungsstatt an. Frankozusendung neuer Bücher auf meine Kosten.

Kataloge neuer und antiquarischer englischer Bücher gratis und franko. Vorzügliche Referenzen in allen grösseren Städten des europäischen Kontinents.

Verlag von Frz. Rauch's Buchhandlung in Innsbruck.

Zeitschrift für katholische Theologie.

XXII. Jahrgang.

Jährlich 4 Hefte. Preis ℳ 6, —.

Inhalt des soeben erschienenen 4. Heftes:

Abhandlungen. M. Hoffmann, Die Stellung der Kirche zum Zweikampf bis zum Concil von Trient S. 601

A. Hirschmann, Religionsgespräch zu Regensburg 1601 III. S. 643

B. Duhr, Zur Geschichte des Jesuitenkrieges in Paraguay S. 689

Recensionen. K. Rücker, Die Lage des Berges Sion (K. Jonak) S. 709. — V. Frins, De actibus humanis (J. Overhammer) S. 712. — J. Schuster, Kath. Kirchenrecht, Ph. Schneider, Kirchenrechtsquellen (J. Biederlack) S. 720. — Santi-Leitner, Prael. iuris canon. (M. Hofmann) S. 725. — Scriptores sacri et profani I. II. (J. Stiglmayr) S. 728. — G. Marković, Gli Slavi ed i Papi II. (A. Hoffer) S. 731. — O. Braunsberger, Canisii epp. et acta II. (A. Kröß) S. 734. — J. Röhm, Der Protestantismus, G. Goyau, L'Allemagne religieuse (J. Brandenburger) S. 737. — B. Kröß, Canisius in Oesterreich (R. Paulus) S. 740.

Analekten. Canisius Verweser von Wien? (R. Paulus) S. 742) — Bemerkungen zu Job 19 (J. Hontheim) S. 749. — Mordversuch gegen den König v. Portugal (B. Duhr) S. 756. — Cyrill. Bischof v. Castana (M. Hoffer) S. 759. — Nikolaus II. und die simonistische Papstwahl (E. Michael) S. 761.

Kleinere Mittheilungen S. 765.

Alphab. Inhaltsverzeichniß S. 769

Literarischer Anzeiger Nr. 77 S. 25*

Die Verlagshandlung u. Verlagsdruckerei

Ernst Kaufholz & Co.

in **Offenbach a. Main**

empfiehlt sich zum Druck von Broschüren, Werken etc.

Geeignete Novitäten aus allen Gebieten der Literatur nehmen wir event. in eigenen Verlag und bitten um Zusendung von Manuscripten.

Offenbach a. M.

Ernst Kaufholz & Co. Verlagshandlung.

Soeben erschien t. d. nächste Semester

Vorlesungsverzeichnis

sämtlicher Universitäten und Hochschulen des deutschen Sprachgebietes.

Preis 20 Pf.

Herausgeg. vom Verlag des Literarischen Centralblattes für Deutschland

Eduard Avenarius in Leipzig.

Hierzu eine Beilage von R. Voigtländer's Verlag in Leipzig.

Verantwortl. Redacteur Prof. Dr. Eduard Zarncke in Leipzig, Kaiser Wilhelmstraße 20. — Druck von Breitkopf und Härtel in Leipzig.

Digitized by Google

Literarisches Centralblatt

für Deutschland.

Begründet von Friedrich Zarncke.

Nr. 40.] Herausgeber und verantwortlicher Redacteur Prof. Dr. Ed. Zarncke. [1898.

Verlegt von Eduard Avenarius in Leipzig.

Sternwartestraße 22.

Erscheint jeden Sonnabend. — 8. October. — Preis jährlich 30 ℳ.

Terentius Afer, ausgewählte Komödien. Bearb. von C. Dziatzko. I. (1620.)

Bäßler, V., Lexicon Aeneadum. (1617.)

Zahn, J., die Pflanze. (1612.)

Ferguson, W. S., the Athenian secretaries. (1606.)

v. Grimmelshausen, H., die Landstadt der Renaissance in Frankreich. I. (1616.)

Graf-Lauer, F., Generalkatalog der laufenden periodischen Druckschriften 2c. (1626.)

Haag, W., aus der Schöpfungswerkstatt. (1612.)

Jahrow, die Einrichtung von Arbeitsnachweisen und Arbeitsnachweis-Verbänden. (1614.)

Jahrow, J. u. O. Winter, deutsche Geschichte im Zeitalter der Hohenstaufen. (1607.)

Joseph, E., das Heidenbekehrungsbuch. (1623.)

Kammermann, H., Theilung, Taxirchen 2c. (1611.)

Landes-Triangulation, die kgl. preußische. (1613.)

Milkau, F., Generalkataloge und Titeldruck. (1626.)

Morel, L., études littéraires. (1621.)

v. Negelein, J., zur Sprachgeschichte des Beda. (1617.)

Opitz, H. G., Grundriß einer Steindruckerei-Kunde. I. (1604.)

Pekarek, A., Nomenclatura geografica de Mexico. (1621.)

Pisi, C., la persone humaine. (1605.)

Piquet, F., études sur Hartmann d'Aue. (1622.)

Reinach, S., répertoire de la statuaire grecque et romaine. II. (1624.)

Spahn, M., Johannes Cochläus. (1608.)

Sparcasser, die, u. die Erwerbs- u. Wirthschafts-Genossenschaften in Steiermark. (1515.)

Strada, J., la religion de la science et de l'esprit pur. I. II. (1603.)

Bernhard, C., Leben des heiligen Bernhard von Clairvaux. (1601.)

Weinschenk, E., zur Kenntniß der Graphitlagerstätten. (1611.)

Woodhouse, W. J., Aetolia, its geography, topography, and antiquities. (1616.)

Wuttmann, G., aus heidnischer Vergangenheit. (1606.)

Zinno, G., Shakespeare e la scienza moderna. (1622.)

Alle Büchersendungen erbitten wir unter der Adresse der Eggeb. d. Bl. (Sternwartestraße 22), alle Briefe unter der des Herausgebers (Kaiser Wilhelmstr. 29). Nur solche Werke können eine Besprechung finden, die der Red. vorgelegen haben. Bei Correspondenzen über Bücher bitten wir stets den Namen von deren Verleger anzugeben.

Theologie.

Bacandard, Dr. theol. Elzbegius, **Leben des heiligen Bernhard von Clairvaux,** überf. von Matthias Sierp. 2 Bde. Mainz, 1897. Kirchheim. (XIX, 595; 644 S. Gr. 8.) ℳ 14; geb. ℳ 18.

Durch eine Anzahl kleinerer Veröffentlichungen hat sich Bacandard schon als eifrigen und tüchtigen Bernhardforscher bewiesen. Aus ihnen ist in der Hauptsache die im Jahre 1895 erschienene zweibändige Biographie des berühmten Abtes von Clairvaux entstanden (Paris, Lecoffre). Sie hat damals viel Lob erhalten und verdient dasselbe auch im Ganzen. B.'s Bernhardbiographie darf man als eines der bedeutendsten historischen Werke Frankreichs in diesem Jahrzehnt bezeichnen. Das ist sie nicht etwa durch die Fülle neuen, ungedruckten Materials. Nur wenige ungedruckte Urkunden sind benutzt (vgl. Anhang A zum ersten Band); es wird ja schwer sein, über eine Persönlichkeit, über die so viel geschrieben ist, noch neues Material beizubringen, zumal nachdem Griffer für seine allerdings nur begonnene Bernhardbiographie umfassende Forschungen nach dieser Richtung hin unternommen hatte. Es läßt sich nicht einmal behaupten, daß die gedruckte Literatur vollständig benutzt sei; wenigstens vermißt man einige deutsche Schriften. Eben so wenig wird man dem Verf. in allen Einzelheiten beistimmen können, so nicht in dem, was über die Priesterweihe Bernhard's (Band I, S. 121) und über die päpstlichen Schreiben zu Beginn des zweiten Kreuzzuges an König Ludwig und an Bernhard (Band II, S. 291fg.) gesagt wird. Aber B.'s Werk verdient das ausgesprochene Lob wegen seiner Objectivität und seines historischen Sinnes. Gerade die Objectivität ist ja bei einem Biographen Bernhard's gefährdet. B. will keineswegs ein Lobredner seines Helden und ein Apologet sein. So verhehlt er keineswegs die Gebrechen der Zeit, wenn er vielleicht auch aus den Aeußerungen Bernhard's etwas zu viel herausliest, noch dessen Fehler und Schwächen, die sich namentlich in seiner oftmals auftretenden Maßlosigkeit, einer Folge seines aufbrausenden, cholerischen Temperamentes, zeigen. „Wir wissen ja, daß niemand, wie groß er sonst auch sein mag, darum von Schwäche und Irrthum nothwendig frei ist." Freilich „einen Tadel, der einer Herabsetzung gleiche, gegen einen Mann, wie es der Abt von Clairvaux war, auszusprechen, schien uns unangebürig und zwecklos." Die angedeuteten Schwächen traten namentlich in den Zwistigkeiten mit den Cluniacensern und in dem Streit mit Abelard hervor. In Bezug auf den letzteren hebt B. seine Bedeutung für die Entwickelung der theologischen Wissenschaften im Mittelalter hervor und betont, daß Rom wohl im Rechte war, ihn zu verurtheilen, daß dieses aber mit Ueberstürzung geschehen sei und Bernhard ein Ungestüm an den Tag gelegt, das ihm keineswegs zur Ehre gereicht. Der Verf. zeigt auch, daß Bernhard ein Gegner der Lehre von der unbefleckten Empfängniß Mariä gewesen; die Erklärung für diese Gegnerschaft befriedigt freilich nicht. Hinsichtlich der Rettung Bernhard's in der Geschichte der Theologie wird mit Recht bemerkt: „Ueber die Gesammtlehren der katholischen Theologie bieten seine Theorien nichts Originelles, nichts was ihm eigenthümlich ist" (Band II, S. 77). Treffend ist der Vergleich zwischen ihm und dem Verfasser der „Nachfolge Christi" (Band II, S. 554fg.). Die Einleitung „Kritik der vorzüglichsten Original-Urkunden" beruht auf Griffer's Vorstudien; dem über miraculorum wird volle Glaubwürdigkeit beigelegt. Von den Werken Bernhard's werden namentlich die Reden über das Hohelied und die Schrift de considerationes eingehend besprochen. Von den Anhängen des zweiten Bandes giebt der dritte ein Verzeichniß der Gründungen Bernhard's; der vierte seine Aufenthaltsorte außerhalb Clairvaux, wo 1132, März, Mainz fehlt; der fünfte eine Chronologie seiner Briefe. Ep. 244 dürfte doch in das Jahr 1145 gehören, 263 in September bis October 1146. Die vorliegende Uebersetzung durch Sierp hält sich sklavisch an das Original und zwar so weit, daß sogar deutsche Werke nach der französischen Uebersetzung citiert werden. Hier wäre größere Freiheit, in Bezug auf Stil und Ausdruck,

Digitized by Google

wohl am Platze gewesen. Für Deutschland hätte das Werk dadurch nur gewonnen.

Strada, J., La religion de la science et de l'esprit pur. Constitution scientifique de la religion. Tome I, II. Paris, 1897. Alcan. (XVI, 405; XII, 578 S. 8.) Frcs. 17.

Strada, ein Pseudonym, gehört zu den feuchtbarsten philosophischen Schriftstellern Frankreichs. Sein erstes Werk war, wenn man von einigen socialwissenschaftlichen Schriften absieht, »L'ultimum organum« (1865). Seitdem hat er seine Gedanken in einer großen Zahl von Werken, auch geschichtlichen Charakters, niedergelegt und, wie es scheint, Schule gemacht; wenigstens begegnet man in Zeitschriften ab und zu dem Namen „Stradismus". Ein Grundzug seiner Schriftstellerei ist, so weit Ref. orientiert ist, die stete Belobung der Geistesfreiheit und der unbestechliche Wahrheitsdrang, wozu noch die ethisierende Tendenz käme. In dem vorliegenden umfangreichen Werke versucht er den mühsamen Aufstieg zum Gipfel der Speculation: er begründet eine neue Religion, die „Religion der Wissenschaft". Er hat einen festen Glauben an seinen Beruf als Menschheitsretter, und vielleicht ist es nicht so weit gefehlt, wenn man in seiner Art sich zu geben Aehnlichkeiten mit Egidy findet. Die moderne Welt befindet sich, so läßt sich S. vernehmen, in religiöser Beziehung in einem offenbaren Niedergang, der vornehmlich an der Ohnmacht der Methode der rationalismes und fidéismes, das Gleichgewicht unter den drei Ordnungen des physikalischen, mathematischen und metaphysischen Wissens zu begründen, herrühre. Darum befinden sich auch die Lois und die religion in einem Gegensatz. Die fois seien todt, vergeblich versuche man ihre Leichname zu galvanisieren. Die Wissenschaft hat sie getödtet, und man müsse verhindern, daß ihr Tod nicht den Untergang der Cultur nach sich ziehe: »Il y a urgence: les sociétés sneccombent avec les fois qui les ont soutenues.« Es gebe nur einen Ausweg: es müsse eine Religion an die Stelle der alten Glaubenslehren treten, und zwar eine Religion, welche »la science puisse adopter, on mieux qui soit la science même. Ainsi la religion ne sera plus foi, mais certitude par sa base. La religion sera science ou elle ne sera pas. C'est le dilemme du présent, qui va aller s'accentuant sans cesse dans l'avenir. Si elle n'est pas, la mort vient! Sans principe supérieur pas de société. Je viens arracher Dieu aux fois pour le donner à la science.« Die Glaubensgemeinschaften müssen in Wissenschaftsgesellschaften umgewandelt werden. Dann erst kehren Einigkeit und Friede ein: »Venez à Dieu par la science, vous que le donte et la négation obsèdent de leur immense douleur, vous que les fois et les systèmes entraînent à vous séparer de vos frères, à les maudire, à les combattre. Ici vous trouverez l'unité par cette raison supérieure à nous tous, qu'il y a science faite. Mort à personne, vie à tous! La science est la source de vie; elle est l'amour universel par les lois de Dieu.« Das oberste Princip (Kriterium) ist das Thatsächliche (le fait), dem die Rolle eines médiateur, révélateur zukommt: »Le fait est la voie, la parole, la vérité, la vie, et par là il est le lien de l'homme et de Dieu.« Das Thatsächliche ist die Verwirklichung der Idee Gottes. Wer daher auf das Thatsächliche (vielmehr auf l'indestructibilité du fait) baut, baut damit auf die Unzerstörbarkeit der Gottesidee. Indem wir uns mit der Wiedergabe vorstehender Ideen begnügen, bemerken wir zugleich, daß eine vollständige Inhaltsangabe nach Lage der Sache in einer kürzeren Anzeige schlechterdings unmöglich ist. Erwähnenswerth ist noch der begeisterte Appell an die Menschheit (Bd. II, S. 573—578). Das ganze Gebäude, das der Verf. fast mit zu vielem Pomp aufgeführt, steht und fällt je nach dem Ausfall der erkenntnißtheoretischen Prüfung der Grundlagen der Religion. Es ist doch eine eigene Sache, wenn man die religiöse Gewißheit die Schwester der wissenschaftlichen Gewißheit nennt (Band I, 111)!

Allgem. evang.-luther. Kirchenzeitung. Nr. 39.

Inh.: In Gottes Hut. — Bekenntnißgebundenheit und Lehrfreiheit. — Die kirchlichen Septembersiege in Dresden. — Die Klosterlauenhier Conferenz. — Die theologische Lehrconferenz in Mölln in Lauenburg. — Der Verbandstag der deutschen Pfarrvereine in Danzig.

Der Protestant. 2. Jahrg. Nr. 39.

Inh.: Die Seligpreisungen. 1) Selig sind, die da geistig arm sind, denn das Himmelreich ist ihr. — Die sittlich-religiöse Gedankenwelt unserer Industriearbeiter. — Bismarck als Christ, nach seinen Reden und Briefen. 4. — Christenthum und Buddhismus.

Deutscher Merkur 29. Jahrg. Nr. 38 u. 39.

Inh.: (38/39.) Ultramontano. — (38.) Die „Schule ohne Gott" und ihre Früchte. — Aus der Zeit der spanischen Inquisition. — (39.) Aus der apostolischen Zeit. — Lazaristen und Jesuiten.

Stimmen aus Maria-Laach. Katbol. Blätter. Jahrg. 1898. 8. Heft.

Inh.: M. Hagen, die Lehre der Heiligen Schrift über den Teufel. 1. — D. Rattinger, der Serben katholische Bergangenheit. (Schl.) — L. Fonck, Socialed aus dem Heiligen Land. — C. A. Kneller, Theodor Mommsen über die Christenverfolgungen. — B. Duhr, Bernardo Tanucci nach seinem Briefwechsel in Simancas. — Sh. Schmid, die neue Orgel der Basilikakirche zu Maria-Einsiedeln.

Philosophie.

Opitz, H. G., Grundriss einer Seinswissenschaft. 1. Band: Erscheinungslehre. Leipzig, 1897. Haacke. (XXVI, 318 S. Gr. 8.) ℳ 7.

Philosophie ist nach der in der vorliegenden Schrift niedergelegten Auffassung als Grundwissenschaft für alle anderen Wissenschaften die Wissenschaft von der inneren Erscheinung unseres Ich, d. i. „kraft ihrer Alles umfassenden Allgemeinheit" die Wissenschaft von unserem Sein schlechthin. Daher ist hier Seinswissenschaft gleichbedeutend mit Philosophie. Sie zerfällt in nachstehende Einzeldisciplinen: I. Erscheinungslehre = Darstellung unseres inneren Ich nach seiner Erscheinung auf Grund der inneren Wahrnehmung. 1) Erkenntnißlehre: das Gebiet der Vorstellungserregungen, d. i. der sämmlichen Vorgänge, welche sich auf das Zustandekommen von Vorstellungen von der Außenwelt beziehen, also der stoffsammelnden und stoffordnenden Thätigkeit der Seele. 2) Lehre vom Gemüth: das Gebiet der Bewegungserregungen, d. i. der Vorgänge, welche sich auf den Willen mit seinen vorbereitenden Erscheinungen, den Gefühlen und Trieben, und die auf diese zurückzuführenden Vorstellungen vom Guten, Rechten und Schönen. II. Wesenslehre = Metaphysik: Darstellung unseres inneren Ich nach seinem Wesen: A. Verhältniß der inneren Erscheinung unseres Ich zur äußeren Erscheinung desselben. 1) Wie sich die beiden Formen des Wirklichen, das Geistige und das Körperliche, das Ausgedehnte und das Denkende, zu einander verhalten. 2) Die Frage über den Sitz der Seele im Leibe. 3) Das Erkenntnißproblem, die Frage nach dem Wesen und dem Ursprung des Erkennens. B. Verhältniß unseres Ich zum All der Dinge: die Frage nach dem im All der Dinge zur Erscheinung gelangenden Zweckbegriff. Was nun die Erkenntnißlehre, die der vorliegende Theil S. 45—315 enthält, betrifft, so beschränkt sich der Verf. auf das wirklich Erfahrbare und Erkennbare und weist alle aprioristischen Elemente schroff zurück. Er meint nämlich, es müsse erst der letzte Rest der Kant'schen Lehre vom Aprioriismus und den Kategorien beseitigt sein, ehe für die Erkenntnißlehre die Bahn wieder frei und es ermöglicht werde, die ihrem Gebiete angehörigen Fragen einer ihrem Wesen angemessenen Lösung zugängig zu machen: „Wer Kant's Pferde vor den Wagen der Philosophie spannt, wird unfehlbar von ihnen auf dasselbe ode, baum- und strauchlose Blachfeld ent-

Digitized by Google

führt, auf dem Kant selbst mit seiner Kritik der reinen Vernunft in fruchtlosen Fahrten sich erschöpft hat.“ Eine hervorragende Rolle in der vorliegenden Erkenntnißtheorie spielt der Begriff der Freiheit des Erkennens und Wollens, in dem Opitz den springenden Punct bei der Unterscheidung der Menschen von der Thierseele und weiterhin von Vernunft und Verstand erblickt. Unter Vernunft versteht er die Erscheinung der Seele in der Form der Freiheit (der Loslösung von dem Erhaltungs- und Fortpflanzungstriebe), unter Verstand die Erscheinung der Seele in der Form der Gebundenheit. Dieses Unterscheidungsmerkmal bestimmt die Einleitung des gesammten Stoffes: 1) Vorstellungserregungen in der Form der Gebundenheit (S. 47 bis 184). 2) Vorstellungserregungen in der Form der Freiheit, (S. 185—315). Wenn auch nicht zu verkennen ist, daß hierin ein genetischer Gesichtspunct vorwaltet, der für die Gesammtauffassung nicht ohne Belang ist, so vermögen wir ihm doch die weittragende Bedeutung, die ihm der Verf. beimißt, wenigstens in der Sphäre des Erkenntnißlebens nicht zuzuerkennen. Es zeigt sich an verschiedenen Stellen, daß constructive Elemente und Gewaltsamkeiten unterlaufen, die der „Wirklichkeit“ eben doch nicht entsprechen. Im Uebrigen wollen wir unser Urtheil zurückhalten, bis sich das ganze Gebäude besser übersehen läßt. Das kann aber jetzt schon behauptet werden, daß wir es mit einem hochachtbaren und geistvollen Versuch, einen annehmbaren Empirismus zu begründen, zu thun haben.

Piat, C., abbé, **La personne humaine.** Paris, 1897. Alcan. (404 S. Gr. 8.) Fr. 7, 50.
(Bibliothèque de philosophie contemporaine.)

Das vorliegende, flott geschriebene Buch ist als ein Protest aufzufassen gegen jeglichen Positivismus und Phänomenalismus und insbesondere gegen die „Invasion der Naturwissenschaft in die Seelenlehre“. »Il y a une science de l'immesurable, il y a une science du mental qui ne vient pas du physique, il existe une psychologie fondamentale qui ne procède pas de la physiologie« (S. 399), betont in fast feierlicher Weise der Verf. Was nun das besondere, von ihm in der vorliegenden Schrift behandelte Problem anlangt, so meint er, daß durch die Beobachtungen und Erfahrungen der modernen Psychologie der alte Persönlichkeitsbegriff, den er in der Einleitung in einigen Umrissen darzustellen sich bemüht, nicht völlig beseitigt sei. Die wahre Methode bestehe auch auf diesem Gebiete nicht darin, das Werk der Jahrhunderte zu zerstören, sondern es zu vervollkommnen. Der experimentellen Methode (méthode extérieure) gegenüber weist er auf die unveräußerlichen Rechte der Bewußtseinsanalyse (méthode intérieure, voie d'introspection) hin. In drei umfänglichen Abschnitten sucht er dem Thema gerecht zu werden: 1) La perception (S. 37—132). Hier wird die Einheit und Untheilbarkeit des Bewußtseins betont, die auch nicht umgestoßen werde durch die Physiologie und Pathologie und die zurückweise auf einen constanten Träger: »il y a derrière les faits un principe actif et permanent, qui en explique à la fois et l'apparition et l'ordonnance. Ce principe métempirique, cette raison explicative dn branle éternel: voilà l'objet des recherches philosophiques; et cet objet mystérieux, la science par elle-même ne le donnera jamais« (S. 132). 2) La réflexion (S. 133—252). Während das vorige Capitel von dem sinnlich-geistigen Leben, sofern es zunächst unbeeinflußt ist durch den Willen, handelt, ist das zweite Capitel dem intellectuellen Leben in seiner höchsten Potenz gewidmet. Hierbei wendet sich der Verf. u. A. auch gegen den Darwinismus (oder richtiger gegen die mancherlei Annahmen, die er für den Darwinismus hält) und gegen diejenigen, die in der Thierpsychologie ein Mittel sehen, um dem menschlichen Seelenleben etwas näher zu kommen: »Jusqu'à la présent, l'on ne trouve rien, ni dans la biologie ni dans la paléontologie, ni dans la nature de l'instinct, ni dans le langage des animaux, qui permette de conclure que la flamme de la réflexion s'est éveillée un jour, bien qu'à l'état encore vacillant, dans le cerveau d'un primate« (S. 391). 3) L'idée de responsabilité (S. 283—379). Obwohl das Buch, wie es scheint, sich weit weniger an die Fachgelehrten, als an das gebildete Publicum wendet und einer Richtung zu dienen berufen sein dürfte, welcher der Gesichtspunct der Zuträglichkeit wissenschaftlicher Ergebnisse für das Volksbewußtsein über die Wahrheit geht, so möchten wir doch die sich für dergleichen Probleme Interessirenden bitten, nicht achtlos an ihm vorüberzugehen. Die geistvolle Art des Verf.'s und die Eleganz der Darstellung allein schon würden diese Bitte rechtfertigen.

Geschichte.

Ferguson, William Scoit, **The Athenian secretaries.** Ithaca N. Y., 1898. The Macmillan Company. (V, 80 S. Gr. 8.) A. u. d. T.: Cornell studies in classical philology. Nr. VII.

Ueber die verschiedenen γραμματεῖς Athens liegt hier eine treffliche Untersuchung vor. Sie geht von der Interpretation der classischen Stelle der athenischen Politie des Aristoteles c. 54,3 fg. aus und führt bei sorgfältiger Benutzung des einschlägigen Materials sowie der einschlägigen Literatur zu wichtigen Resultaten. Die Reihenfolge der durch das Loos ernannten jährlichen Rathsschreiber ergiebt von dem Jahre 352/51—323/22 und sodann nach einer zwanzigjährigen Unterbrechung durch die hereinbrechenden Wirren der Diadochenkämpfe von 303/2—104/3 v. Chr., daß diese Beamten streng in der officiellen Ordnung der Phylen auf einander folgen. Ebendaselbe gilt von der Priesterschaft des Serapis in Delos von dem Jahre 137/36—104/3, und zwar in der Weise, daß der Priester eines jeden Jahres derselben Phyle wie der Rathsschreiber angehört. S. 26, Note A wird ferner für das Jahr 408/7 nachgewiesen, daß die 10jährlichen Prytanien in der umgekehrten officiellen Ordnung auf einander folgen, wie auch S. 72 eben dasselbe bei den γρ. τῶν ταμιῶν τῆς θεοῦ κ. τ. ἄλλων θεῶν für die Jahre 406/5—387/86 dargethan wird. Der Verf. versucht es nun in den Jahren 352/51—323/22 die fehlenden Demen zu ergänzen, nachdem vor ihm schon Ulrich Koehler 324/23 [1] Ῥαμνούσιος und Pennbord 346/45 Φλυεύς (Sekropis) ohne Kenntniß dieser festen Regel in richtiger Weise ergänzt hatten. In gleicher Weise ergänzt nun Ferguson aus CIA. II 567 [b] Πρόξενος Π υλαγόρου Ἀγεδουσιος] (Hippothontis); genau so findet sich nun der Name in der neuen Inschrift, die A. Wilhelm, Anzeiger der k. k. Akt. d. W. zu Wien ph.-hist. Cl. 1897 Nr. 26 publicirt hat. Sodann machte bisher große Schwierigkeit das Jahr und der Demos des Kalliades. Nun aber findet sich CIA. II 105 [b] p. 408: Καλλιάδης Εὐωνυμεὺς ἐγραμμάτευεν; so schließt denn F. aus der Phyle Erechtheis auf das Jahr 352/51, das Jahr des Archon Aristodemos, während man ihn bisher 351/50 angenommen hatte. Eine andere Schwierigkeit bietet der Κ]ολλυτε[ὺς CIA. IV 2, 115 [b]. Da der Rathsschreiber jedoch wegen seiner Zugehörigkeit zur Kegeis nur 350/50, 341/40 oder 331/30 amtiert haben kann, der Rathsschreiber 341/40 aber bekannt, 351/50 jedoch aus den von Koehler angegebenen Gründen zu hoch ist, so entscheidet sich F. für 331/30. Ob dagegen Harris bei dem γρ. des Jahres 328/27 aus CIA. II 236 mit Recht Ἀγνούσιος ergänzt, ist doch recht zweifelhaft, obwohl er ja auf der Akamantis sein müßte. Eben so zweifelhaft sind die Ergänzungen F.'s für 340/39, 338/37, 336/35, 334/33. Das Citat aus Pflegon (S. 61) hätte nach der richtigen Emendation von Diels, Sibyll. Blätter [S. 3 fg.] gegeben werden müssen. S. 18 und 19 war Στρεφένευ, S. 38

Digitized by Google

Θέλλος (3 Mal), S. 19 zum Jahre 433/32 *Daeiwov* sowie dessen Phyle Akamantis zu schreiben. Im Uebrigen ist an der Unterfuchung nicht bloß der Scharfsinn, sondern auch die Klarheit und Knappheit des Vortrages anzuerkennen. Es verbleibt am Schlusse nur der Wunsch, es möchten uns die amerikanischen Vettern recht bald mit ebenso tüchtigen Arbeiten erfreuen.

—r.

Jastrow, Dr. J., und Dr. Gg. **Winter, Deutsche Geschichte im Zeitalter der Hohenstaufen** (1125—1273). 1. Band (1125—1190). Stuttgart, 1897. Cotta. (XXII, 644 S. 8°.) *M* 8.

A. u. d. T.: Bibliothek deutscher Geschichte, hrsg. von H. v. Zwiedineck-Südenhorst unter Mitwirkung von Fachgenossen.

Die ersten Lieferungen sind schon vor sehr langer Zeit erschienen, die letzten in kurzen Absätzen nachgefolgt. Die Arbeit der beiden Verfasser vertheilt sich so, daß das erste Buch („Land und Leute zu Beginn der Hohenstaufenzeit"), 314 S. umfassend, vollständig von Jastrow bearbeitet ist. Die darauf folgende Geschichtserzählung bis zu Barbarossa's Tod ist von Jastrow in seinen „Theilenwürfen an Winter übergeben und von diesem druckfertig gestellt worden". — Mehrere Beiträge in Zwiedineck's Bibliothek deutscher Geschichte, z. B. Mühlbacher's Geschichte der Karolinger, Ritter's Geschichte der Gegenreformation und des 30jährigen Krieges, Köser's Friedrich der Große, ruhen ganz und gar auf selbständigem Studium der Quellen. Die Verfasser der vorliegenden Geschichte der Hohenstaufen haben sich wohl auch mit den Quellen bekannt gemacht; überwiegend jedoch erhält man den Eindruck, daß sie aus zweiter Hand schöpften. Am meisten Fleiß ist auf das erste Buch, eine Culturgeschichte des 12. Jahrh.'s, mit weiten Ausblicken über die Grenzen dieser Zeit hinaus, verwandt worden. Wirkliche Bereicherung gewinnt man daraus indessen nicht. Die Schilderung ist zu abstract, entbehrt der Anschaulichkeit; es fehlt das rechte Colorit der Zeit und des Orts. Der Autor bemüht sich ferner (was theilweise hiermit zusammenhängt) zu sehr und ohne entsprechenden Erfolg, allgemeine Sätze zu formulieren. Dadurch erhält die Darstellung etwas Gequältes. Eine Förderung der Forschung bietet weder die culturgeschichtliche Schilderung noch die Geschichtserzählung. Indessen auch als Zusammenfassung des bisher Erforschten erreicht das Werk im Allgemeinen nicht sein Ziel. Der dieser Anzeige angemessene Raum gestattet nicht, auf den Inhalt ausführlich einzugehen. Nur einige merkwürdige Urtheile seien hier hervorgehoben. S. 164: „In der großen Kaufgilde sind unter einem gemeinsamen Aldermann oder Gildemeister sowohl die Elemente vereinigt, welche dem freien nordischen Verkehr und den Berührungen mit der Culturwelt entstammen, wie auch die Handelsleute, welche die Geschäfte einer Gutsherrschaft besorgen und sich allmählich zu selbständigem Betriebe erheben, und endlich die Handwerker, die von der Production für die Herrschaft zur Production für den Markt aufgetiegen sind." S. 162: „In der Handelsverfassung hat der seefahrende Friese oder der freie Kaufmann der Römerstädte den hörigen Kaufmann des Großgrundherrn noch nicht assimiliert." S. 148 wird es als eine Besonderheit der „Moselgegenden" erwähnt, daß „nicht die einzelne Ortschaft, sondern ein größerer Verband sich als Markgenossenschaft erhalten hatte". S. 641: „Während in der ersten Hälfte des 12. Jahrh.'s die grundherrlichen Rodungen fast willkürlich vor sich gehen, beginnt in der zweiten Hälfte wiederum die Autonomie der Markgenossen, sowohl die „Bauernsprache" der persönlich freien wie das „Bu-Ding" der persönlich unfreien Bauern." S. 230: „Endlich schafft der Markt jene Organisation der handeltreibenden Bevölkerung, mag dieselbe aus Kaufleuten oder aus verkaufenden Handwerkern bestehen. Auch hier kann für die gemeinsamen Zwecke des Marktes ein besonderer Aldermann und neben ihm besondere Marktgeschworenen bestehen." Ref. enthält sich zu diesen Urtheilen jedes Commentars. Auf Fachmänner werden solche Sätze nicht schädlich wirken. Aber man denke sich den unglücklichen Localhistoriker, dem das Buch in die Hände fällt und der nun, wegen der Ausführlichkeit, mit der diese Dinge behandelt sind, glaubt, eine zuverlässige Verfassungs- und Wirthschaftsgeschichte vor sich zu haben! — Eine Bemerkung, die weniger Tadel verdient, findet sich S. 209. Hier meint J., daß die allgemeine Heerpflicht sich nur in Sachsen und den Marken erhalten habe. Aehnliche Urtheile in der Literatur öfters. Thatsächlich bestand überall in Deutschland die Landfolge bes ganzen Volkes zu militärischen Zwecken von Rechts wegen. Es wurde nur nicht viel Gebrauch davon gemacht, weil sie nicht mehr praktisch war.

Spahn, Dr. Martin, **Johannes Cochläus.** Ein Lebensbild aus der Zeit der Kirchenspaltung. Berlin, 1898. Dames. (XVI, 377 S. Gr. 8.) *M* 7.

Eine Biographie des Johannes Cochläus war willkommen, da die vorhandenen Monographien (von Otto, Weldige-Cremer, Geß) theils den berühmten und berüchtigten Gegner Luther's unter bestimmtem Gesichtswinkel zu würdigen unternahmen, theils durch die inzwischen erfolgte Publicierung neuen urkundlichen Materials antiquiert waren, und der Artikel „Cochläus" im jüngst erschienen vierten Bande der dritten Auflage von Herzog's Realencyklopädie (von Kolde) dem Charakter dieses Werkes entsprechend nur eine knapp gefaßte Skizze bieten konnte. Die Arbeit Spahn's ruht auf umfassendsten Studien, fleißiger Durcharbeitung des aus den Schriften des Cochläus zu entnehmenden Materials, die neue und neueste Literatur insbesondere der von Friedensburg in der Zeitschrift für Kirchengeschichte aus italienischen Archiven publicierte Briefwechsel, ist mit Umsicht verwerthet, vermißt haben wir nur die Benutzung von Günther: Cochläus als Geograph in: Mittheilungen der Gesellschaft für deutsche Erziehungs- und Schulgeschichte, hrsg. von Kehrbach, Band 7, 1, und zu S. 237 die Kenntniß der neueren Untersuchungen über die sogenannte Reformation des K. Sigismund (die jüngste Arbeit hierüber in N. Archiv d. Ges. f. ält. deutsche Geschichtskunde konnte Spahn noch nicht bekannt sein). Durch Nachfragen in Archiven, insbesondere in Krakau, ist es dem Verf. geglückt, einige bisher unbekannte Quellen für seine Darstellung ausfindig zu machen, und man muß nur bedauern, daß er dieselben, wie überhaupt die schwerer zugänglichen Briefäußerungen des Cochläus, nicht, in einem Anhang etwa, in extenso mitgetheilt hat, so dankbar man ihm allenthalben für die genaue Angabe der Fundorte sein muß. Für die Darstellung des äußeren Lebenslaufes des Cochläus dürfte wohl kaum jetzt noch Neues beizubringen sein, hier ist Sp.'s Buch in die Tiefe gehend. Leider kann das nicht von dem ganzen Umfange desselben gesagt werden, die Methode seiner Darstellung ist die von Janssen inaugurierte, die trotz aller Gelehrsamkeit zu beständiger Nachprüfung und mannigfacher Correctur zwingt. Daß die Normierung der Beurtheilung am Katholicismus des Tridentinums oft zu erbaulichen Weisheitsweigkeiten führt, ist noch das Geringste. Sp. hat sich nicht frei gehalten von der unerlaubten Methode, Aeußerungen aus ihrem Zusammenhange zu reißen, beziehungsweise sie da einzuschieben, wo sie nicht hin gehören, und Mißdeutiges zu unterdrücken. Was soll es z. B. heißen, wenn der Streit des Cochläus mit Eck über die Wucherfrage nicht bei Besprechung des Aufenthaltes in Bologna, sondern en passant an anderer Stelle (S. 124) behandelt wird, wenn die von Otto (S. 115) mitgetheilten Aeußerungen über die unbedingte Anerkennung Luther's durch Cochläus verschwiegen werden, über die von Kolde behandelte Frage nach dem Motiv des Umschwungs bei Cochläus mit ein paar Worten hinweggegangen und statt einer Schilderung des ungünstigen

Digitized by Google

Eindrucks vom Rom auf ihn ein Panegyrikus auf Raffael angestimmt wird, der schlechterdings nichts mit dem Zusammenhang zu thun hat? Was die Darstellung des Humanisten Cochläus angeht, so orientiert hier Otte gründlicher und objectiver. Wenn auch Sp. die Mängel und Schwächen des Cochläus bereitwillig anerkennt, so erscheint er doch in einem zu günstigen Lichte. Seine Verdienste um seine Sache sind gewiß groß, seine Schwächen aber größer. Man vermißt bei Sp. die Begründung, wie es kommt, daß Aleander und später Granvella den aufdringlichen Cochläus lau, ja abweisend, hingegen Morone und Contarini entgegenkommend behandeln, ein näheres Eingehen auf die politischen Situationen hätte die Begründung unschwer gegeben. Die Zeichnung Campegi's auf dem Augsburger Reichstag ist unrichtig (vgl. Ficker, Die Confutation). Die in die Biographie eingeschobenen Absichnitte über Cochläus als Polemiker und Historiker lassen neben manchem Guten eine Einreihung des Cochläus in den Zusammenhang damaliger Geschichtschreibung vermissen, auch wäre eine Angabe der patristischen Quellen des Cochläus erwünscht gewesen. Sonstige kleinere Versehen mögen unberücksichtigt bleiben. Um nicht mit einem Tadel zu schließen, sei die beigefügte Bibliographie des Cochläus, die trefflich orientiert, noch besonders erwähnt.

W. K—r.

Wustmann, Gustav, Aus Leipzigs Vergangenheit. Gesammelte Aufsätze. Neue Folge. Leipzig, 1898. Grunow. (XIV, 488 S. Gr 8.) ℳ 6.

Wustmann's ortsgeschichtliche Arbeiten haben die löbliche Eigenschaft, dem Leser die angenehme Empfindung zu geben, daß er sich auf einem durch sorgfältige Forschung gesicherten Grund und Boden befindet. Gern folgt er der Vorliebe ihres Verfassers für Berichtigung hergebrachter Irrthümer, der ihm dadurch, daß er ihn an dem Gange seiner Untersuchung theilnehmen läßt, die Ergebnisse seiner Einzelforschungen schmackhaft zu machen weiß. Die vorliegende Fortsetzung der 1885 erschienenen Sammlung von Aufsätzen zur Geschichte Leipzigs (vgl. Jahrg. 1886, Nr. 22, Sp. 755 b. Bl.) hat ihrer Natur und Bestimmung nach zunächst nur locales Interesse, wie der Baudirector, das Privilegium der Fischerinnung, die Anfänge der Nikolaischule, der Teppichweber Seger Bombeck, Leipziger Pasquillanten des 18. Jahrh.'s, Oberst Prendel als Original aus den Befreiungskriegen, die ersten Entwürfe zu einem Völkerschlachtsdenkmal, die Meininger in Leipzig, die Gewandhausconcerte; einige gehen jedoch über diese Grenze hinaus und dürfen ein allgemeineres Interesse beanspruchen. Der Aufsatz zur Geschichte unserer Straßennamen verdient die Beherzigung auch anderer Stadtväter; ein anderer weist als Luther's ersten Bibeldrucker an Stelle des gewöhnlich dafür gehaltenen Wittenbergers Hans Luft den Leipziger Buchdrucker und Buchhändler Melchior Lotter nach; ein dritter fügt, ergänzend und berichtigend zu Gödeke, zu den drei bekannten Dichterinnen der schlesischen Schule eine vierte, die Leipzigerin Volkmannin; der über die Wiederauffindung von Bach's Grab und Bach's Bildnisse hat schon bei seiner ersten Veröffentlichung weithin Beachtung gefunden; Friedrich der Große und Gottsched bildet ein Seitenstück zu der bekannten Begegnung des Königs mit Gellert; die meistentheils aus Briefen geschöpften Mittheilungen aus Clara Schumann's Brautzeit lassen diese und ihren nachgerade Gatten in ebenso vortheilhaften wie den Vater Wieck in ungünstigem Lichte erscheinen. Hoffentlich bewahrheitet sich an dieser Sammlung des Verf.'s Verheißung, daß der Sinn für Ortsgeschichte sich in letzter Zeit in Leipzig auf erfreuliche Weise gehoben habe.

Beiträge zur Anthropologie Braunschweigs. Festschrift zur 29. Versammlung der deutschen anthropolog. Gesellschaft zu Braunschweig im August 1898. Mit 1 farb. Titeltafel, 10 Taf. u. Abb. im Text. Braunschweig, Vieweg u. Sohn. (163 S. Gr. 8.)

Inh.: Wilh. Blasius, Spuren paläolithischer Menschen in den Diluvialablagerungen der Rübeländer Höhlen. (Mit Taf. u. Fig.) — Fritz Grabowsky, die Hübnersteine bei Helmstedt. (Mit Abb.) — A. H. Klos, die braunschweigische Jadeitbeile. (Mit Abb.) — Th. Voges, Bronzen aus dem nördlichen Theile des Landes Braunschweig. (Mit Taf.) — Ludw. Hänselmann, die eingemauerten mittelalterlichen Thongefäße Braunschweigs. (Mit Taf.) — Osw. Berthau, alte Braunschweigische Schädel. — Rich. Andree, Braunschweigische Bauernschädelbilder. (Mit Titelbild u. Taf.) — H. Bartel, volksthümliche Schnitzereien an Geräthschaften im Lande Braunschweig. (Mit Taf.) — H. Schattenberg, der Schimmelreiter im Braunschweigischen.

Historische Zeitschrift. LXXXI, 2.

Inh.: v. Below, die neue historische Methode. — Bartenstrapp, Sübern über Friedrich den Großen. — Literaturbericht. — Notizen und Nachrichten.

Neues Archiv für die Geschichte der Stadt Heidelberg u. der rhein. Pfalz. 3. Band. 3. u. 4. Heft.

Inh.: Maximilian Hufschmid, zur Geschichte des Heidelberger Schlosses. Nachträge und Verbesserungen. — Karl Obser, eine Bärenjagd im Schwetzinger Wald. — Aug. Thorbecke, eine Verordnung von Karl Philipp gegen das Bettler-, Zigeuner- und Räubergesindel vom 14. April 1720. — A. Sillib, ein englischer Reisebericht über Heidelberg aus dem Jahre 1617. — Karl Christ, das Steuerwesen im Kurstaat im Mittelalter. — Orts- und Sachenregisterniß. — Personenregisterniß.

Länder- und Völkerkunde.

Woodhouse, William J., **Aetolia, its geography, topography and antiquities.** With maps and illustr. Oxford, 1897. Clarendon Press. (XVI, 398 S. Gr. 8.) Geb. 21 sh.

Ein Buch über Aetolien und noch dazu ein Prachtwerk mit Karten, Plänen und wunderschönen Bildern, die jedem, der einmal dort geweilt, die gewaltige Schönheit seiner Berglandschaften in das Gedächtniß zurückrufen, wird freudig begrüßt werden, weil wir wenig, sehr wenig von dem Lande und seinen Bewohnern wissen. Woodhouse will mehr geben als eine bloße Aufzählung und Beschreibung der Ruinen mit Vermuthungen über ihre Namen im Alterthum. Er will den Einfluß schildern, den die eigenartige Natur des Landes auf die Entwickelung seiner Bewohner und auf ihre Geschichte ausgeübt hat. Er will die recht dürftige literarische Ueberlieferung über die Aetoler ergänzen durch gewissenhafte Beobachtung alles dessen, was uns noch jetzt die Ruinen lehren. Gewiß ein lobenswerther Grundsatz topographischer Forschung. Als Vorarbeit fehlt ihm dabei, wie er selbst anerkennt, eine Geschichte der griechischen Befestigungskunst, die es ihm ermöglicht hätte, die ätolischen Burgen mit denen im übrigen Griechenland zu vergleichen. Sie wird ihm hoffentlich von deutscher Seite recht bald geschenkt werden. Die frische, auf unmittelbaren Eindrücken beruhende Schilderung ist ein Hauptvorzug des Buches. Es ist nicht ein streng gelehrtes Werk, ja vielleicht ein wenig zu journalistisch gehalten. Im Einzelnen den Verf. zu controlieren, wäre nur bei genauer Nachprüfung an Ort und Stelle möglich. Wo dies dem Ref. möglich war, z. B. in Neu-Pleuron, Kalydon, zeigt sich nur, daß diejenigen Ruinen am schwersten zu beurtheilen sind, von denen am wenigsten erhalten ist. Was W. über das Theater von Pleuron vermuthet, ist in diesem Frühjahr durch eine Ausgrabung des deutschen archäologischen Instituts in Athen widerlegt werden, worüber die Athenischen Mittheilungen demnächst berichten werden. Wenn er ferner meint, daß die gewaltige Mauer der rechteckigen Stoa, welche die Agora von Pleuron nach Osten abschließt, nicht höher gewesen sei, als sie noch jetzt erhalten ist, so bemerkt Ref., daß noch heute die Löcher für die eisernen Krampen vorhanden sind, durch welche die

••

Digitized by Google

nächste Lage Steine mit der unteren verbunden wurde. Für Kalybon konnte herangezogen werden, was Cyriacus von Ancona am 10. Februar 1436 dort noch sah, wenn es auch wenig ist (s. Epigram. reperta per Illyricum a Cyr. Ancon. Rom ca. 1660 n. 42). Was W. über Thermon sagt, wird nun hoffentlich durch Sotiriadis' Ausgrabungen, die noch im besten Gange sind, bedeutend erweitert und umgestaltet werden. — Noch ein Wort über den epigraphischen Theil des Buches. Die schönen Inschriften, die W. gefunden hat, sind von ihm bereits im Journal of hellenic studies 1893 veröffentlicht worden. Trotzdem und ohne diese Thatsache zu erwähnen, giebt er sie in seinem Buche noch einmal und zwar zum Theil im Facsimile. Dabei zeigt sich, daß die erste Publication, aus der die Texte nun schon in das Corpus übergegangen sind, zum Mindesten übereilt war. Journal 1893, 353 n. 31 = IGGB. III 419 erhält bei Woodhouse S. 198 eine andere Zeilenabtheilung, ebenso sieht IGGB. III 418, 3 jetzt anders aus als in der ersten Veröffentlichung. Dagegen giebt W. neue Lesungen oder Ergänzungen zu III 417. 402. 405. E. Zb.

A. Petermann's Mittheilungen aus Justus Perthes' geogr. Anstalt. Hrsg. von A. Supan. 44. Band. IX.

Inh.: Leo Frobenius, der westafrikanische Culturkreis. (Mit Karte.) — Joh. Walther, das Dünenproblem in historischer und geologischer Beleuchtung. (Mit Karte.) — Geographischer Monatsbericht. — Literaturbericht.

Globus. Hrsg. von Rich. Andree. 74. Band. Nr. 13.

Inh.: Hutter, die Zeichensprache bei den Negern des Wald- und Grasslandes in Nordkamerun. — Hirsch, neue Wanderungen in Yemen. (Mit Abb.) — Henning, die neuesten Forschungen über die Steinzeit und die Zeit der Metalle in Aegypten. 3. (Mit Abb.) — Wilke, Kindesmord bei Naturvölkern der Gegenwart und Vergangenheit. — Die Expedition Bonchamps 1897/98. (Mit Karten[skize].) — Schurz, zu Prof. Max Buchner's „Bedeutungen". — Dr. Paul Ehrenreich's Reise in Nordamerika.

Correspondenzblatt des Vereins f. siebenbürgische Landeskunde. Red. von A. Schullerus. 21. Jahrg. Nr. 7.

Inh.: Kaiserin-Königin Elisabeth †. — Die 50. Generalversammlung des Vereins für siebenbürgische Landeskunde. — Die „Kranke" in Hermannstadt. — Eine prähistorische Höhenansiedelung bei Kronstadt. — Die alten orientalischen Teppiche der Kronstädter ev. Stadtpfarrkirche.

Naturwissenschaften. Mathematik.

Weinschenk, Dr. Ernst, **Zur Kenntniss der Graphitlagerstätten.** Chemisch-geologische Studien. München, 1897. Akademie. (56 S. 8.) ℳ 3.

Abhandlungen der kgl. bayr. Akademie der Wissenschaften. II. Cl. XIX. Band, 2. Abtheilung.

Schon früher hat sich Weinschenk mit dem Graphit beschäftigt, indem er u. A. nachzuweisen versuchte, daß die von Sauer als Graphitoid und von Luzi als Graphitit besonders unterschiedenen Substanzen nur Graphitabarten von eigenthümlicher äußerer Erscheinungsform oder etwas modificirten chemischen Eigenschaften darstellen. Daran schließt sich jetzt das Bestreben, eine Anzahl von Graphitlagerstätten eingehender zu untersuchen, namentlich um die Frage zu lösen, ob der krystallinische Graphit nichts weiter als die kohlenstoffreichste Kohle, das auf den Anthracit folgende letzte Product der allmählichen Verkohlung der Pflanzenfaser ist, oder, worauf das chemische Experiment verweist, ein Kohlenstoff anderen Ursprungs. Die Vorkommnisse werden in gangförmige (Ceylon, Borrowdale, Batougol bei Irkutsk) und lagerartige (Passau, Schwarzbach/Krumau, Pattenthal/Kaisersberg) eingetheilt und dann in der vorliegenden Abhandlung zunächst die Besprechung der der letzten Gruppe angehörigen des bayerisch-böhmischen Waldgebirges. An die allgemeine geologische Uebersicht des Gebiets reiht sich eine sehr specielle petrographische Beschreibung der Gesteine (u. a. contactmetamorphische Kalke, fyenitische, granitische, dioritische, granulitische Felsarten, Gneiße und weitere krystallinische Schiefer) unter steter Berücksichtigung der Rolle, die der Graphit in ihnen spielt. Bemerkenswerth ist der Fund von Gängen und Adern des Graphits im Gneiß von Pfaffenreuth, welche das Auftreten in Ceylon im Miniaturmaßstabe wiedergegeben scheinen. Aus allen Wahrnehmungen zieht W. den Schluß, daß für die Entstehungsweise der großen Mengen von Graphit hier weder an eine Zersetzung von Kohlenwasserstoffen noch an eine Auskrystallisirung aus geschmolzenem Magma zu denken ist. Er stellt sich vor, daß von dem anstehenden Granitmassiv gasförmige Emanationen noch nicht allzu hoher Temperatur ausgingen, welche Kohlenoxyd nebst Kohlenoxydverbindungen von Eisen und Mangan, ferner Chanidverbindungen von Titan, Kohlensäure und Wasser als Hauptbestandtheile enthielten; sie durchdrangen das Nebengestein namentlich da, wo in Folge der Gebirgsfaltung schwache Stellen vorlagen und griffen zumal solche Partien an, in denen sich entweder sehr vollkommen spaltbare Mineralien (z. B. Glimmer) oder starke Zertrümmerungen auf Grund des Gebirgsdrucks fanden. Dort habe sich die Ablagerung des Graphits durch Zersetzung des Kohlenoxyds vollzogen, zum Theil unter starker Umwandlung und Hydratisierung des Nebengesteins vermöge der beigemengten Agentien (vor allem Kohlensäure und Wasser), zum Theil unter Zufuhr großer Mengen von Eisen- und Manganoxyden durch die Carbonyle, stets aber begleitet von Oxydationsvorgängen und von der Bildung geringer Mengen von Rutil, welch letzterer vielleicht auf beigemengte Dämpfe von Chanverbindungen hinweise. Eine Mitwirkung organischer Substanz müsse bei allen diesen Processen als ausgeschlossen gelten. Das Auftreten in Gängen hat übrigens schon lange wahrscheinlich gemacht, daß solche Graphite nichts mit verkohlten Pflanzenresten zu thun haben.

Cohn, Dr. Ferd., Prof., **Die Pflanze,** Vorträge aus dem Gebiet der Botanik. 2. Aufl. Breslau, Kern's Verlag. 2 Bde. (XI, 574; XII, 484 S. 8.) ℳ 20.

Ein Vergleich der jetzt vollendet vorliegenden zweiten mit der ersten Auflage dieses Buches (vgl. Jahrg. 1882, Nr. 18, Sp. 602 d. Bl.) zeigt, von dem stattlichen Bilderschmucke ganz abgesehen, weitgehende Veränderungen. Den Fortschritten der wissenschaftlichen Botanik entsprechend, ist das Werk dem heutigen Entwickelungszustande der Wissenschaft angepaßt, sind viele Abschnitte völlig neu bearbeitet worden, ist kein Theil ohne wesentliche Abänderungen und Zusätze geblieben. Ein Vortrag („Die Gärten in alter und neuer Zeit") ist ausgefallen, dafür sind drei neue („Lebenskraft, Jean Jacques Rousseau als Botaniker, Die Orchideen") hinzugekommen. Die Klarheit und Formvollendung in der Darstellung, dem Verf. so eigen und bereits in der Anzeige der ersten Aufl. hervorgehoben, tritt uns auch in der Neubearbeitung in jeder Zeile entgegen. Und so wünschen wir auch der jetzigen Ausgabe die ihr voll gebührende Anerkennung seitens eines recht weiten Leserkreises. Lsan.

Haade, Wilh., **Aus der Schöpfungswerkstatt.** Berlin, 1897. Allg. Ver. f. deutsche Lit. (326 S. 8.) ℳ 5.

Das Büchlein ist eine Zusammenfassung älterer Aufsätze des Verf., die in theilweiser Umarbeitung dem größeren Publicum ein Bild der bekanntlich schnell wechselnden oder wenigstens „anders zurechtgelegten" Ansichten des Verf. über Entwickelungslehre bieten sollen. Ob allerdings in ihm, wie das Citat aus dem „Spaziergang" anzudeuten sucht, wirklich der schaffende Geist „beschlichen" wird, darüber möchten wir uns einer bestimmten Meinung lieber enthalten. Auf jeden Fall werden

Digitized by Google

in ihm in 14 Einzelaufsätzen, die stets als Titel ein prägnantes Stichwort führen, z. B. Zugvogel, Nutzpflanzen, Ahnenbilder, Urfänger, Mischholzzukunft, eine Reihe anregender descendenztheoretischer Fragen besprochen. Daß wenigstens stellenweise die Darstellung alle jene Kühnheit und Selbstgefälligkeit zeigt, welche die früheren Arbeiten des Verf. (vgl. Jahrg. 1894, Nr. 52, Sp. 1882; 1896, Nr. 10, Sp. 340; 1897, Nr. 44, Sp. 1427) charakterisiert, versteht sich von selbst. Das stärkste Stück, was wir fanden, ist der Versuch, in dem sagenhaften neuseeländischen „Waitotara", dessen Existenz überhaupt zweifelhaft ist, aus theoretischen Gründen, ein Säugethier mit männlicher Brutpflege zu vermuthen. Daß ein Theil der Ausführungen gegen Darwin gerichtet ist, ist bei der augenblicklichen Zeitströmung leicht erklärlich. Wir verweisen hier als Beispiel auf den Aufsatz „Pfauenfeder". N—o.

Die königlich preußische Landes-Triangulation. Hauptdreiecke. 10. Theil. A. Der nördliche niederländische Anschluß. B. Der südliche niederländische Anschluß. C. Der belgische Anschluß. Gemessen und bearbeitet von der trigonometrischen Abtheilung der Landesaufnahme. Mit 2 Uebersichtsblättern und 16 Skizzen. Berlin, 1898. Mittler & Sohn. (X, 275 S. Gr. 8.) *M* 10.

Dieser Theil der „Hauptdreiecke" enthält die in den Jahren 1884 bis 1894 hergestellten Anschlüsse der preußischen Landestriangulation an die benachbarten Dreiecke in den Königreichen der Niederlande und Belgien. Der „nördliche niederländische Anschluß" umfaßt die zu beiden Seiten der unteren Ems und des Dollart gelegenen Gebiete des preußischen Regierungsbezirks Aurich und der niederländischen Provinz Groningen. Der „südliche niederländische Anschluß" besteht aus einem Netz von 18 Hauptpuncten, welche eine in der allgemeinen Richtung von Norden nach Süden auf dem preußisch-niederländischen Grenzgebiet zwischen Rhein und Maas sich ausbehnende Kette von Dreiecken bilden. Hiermit verbindet sich dann der „belgische Anschluß", welcher sieben Hauptpuncte und drei Zwischenpuncte umfaßt. Diese Arbeiten sind zwei verschiedenen Ausgleichungen, 1) nach den Nebedingungen, welche der geometrische Schluß der vorhandenen Dreiecke fordert, und 2) außerdem nach den Identitätsbedingungen zum Anschluß der Puncte an die älteren, bereits einen festen Platz auf dem Bessel'schen Erdsphäroid einnehmenden benachbarten Systeme preußischer Dreiecke, unterworfen worden. Zwei Uebersichtsblätter, welche diesem Bande beigefügt sind, führen die „Hauptdreiecke" bezw. die „Dreieckspuncte I. Ordnung" der preußischen Landesaufnahme vor Augen. L.

Die Natur. Hrsg. von Willi Ule. 47. Jahrg. Nr. 40.

Inh.: Vermb. Langlaufen, Trüffeln und Trüffeljagden. — Fig. Woenig, die Pflanzenflora des ungar. Tieflandes. — Schenkling-Prévôt, das Vogelei.

Naturwissenschaftl. Rundschau. Hrsg. von W. Sklarek. 13. Jahrg. Nr. 40.

Inh.: Rich. Meyer, über Beziehungen zwischen Farbe und Constitution organischer Verbindungen. (Schl.) — Aug. Righi, über eine neue experimentelle Methode zur Untersuchung der Absorption des Lichtes im Magnetfelde. — Georg Klebs, zur Physiologie der Fortpflanzung einiger Pilze.

Botanische Jahrbücher f. Systematik, Pflanzengeschichte u. Pflanzengeographie hrsg. von A. Engler. 26. Band. 2. Heft.

Inh.: A. Engler, Beiträge zur Flora von Afrika. (Schl.) — L. Diels, Campanulaceae africanae. (Schl.) — Derf., Beiträge zur Kenntniß der Scrophulariaceen Afrikas. 2. — G. Nyaovic, die Vegetationsformationen Dalmatiens. — U. Dammer, Beiträge zur Kenntniß der Flora des Karisch-Thal.

Botanisches Centralblatt. Hrsg. von Dr. Uhlworm u. F. G. Kohl. 19. Jahrg. Nr. 39.

Inh.: Barth, Studien über den mikrochemischen Nachweis von Alkaloiden in pharmaceutisch verwendeten Drogen. (Schl.) — Krause, floristische Notizen. (Schl.)

Zeitschrift für den physikal. u. chem. Unterricht. Hrsg. von F. Poske. 11. Jahrg. 5. Heft.

Inh.: W. Kaufmann, die Emissionstheorie der Kathodenstrahlen. — A. Jillich, Beiträge zur Funkentelegraphie und zur Wirkungsweise des Cohärers. — H. Rebenstorff, Versuche mit Tauchern. — H. J. Osting, einige Schwingungsexperimente. — O. Ohmann, Versuche über die Verbrennung von Metallen. — K. Maaß, eine Akkumulatorenanlage für kleinere Anstalten. — Kleine Mittheilungen. — Berichte.

Zeitschrift für Gewässerkunde. Hrsg. von H. Gravelius. 4. Heft.

Inh.: F. Kreuter, Beitrag zur Theorie der Geschiebeführung. — H. Gravelius, die Geschwindigkeitsformel. — Derf., über eine Statistik der Wassermengen in den Hauptflußgebieten Frankreichs. — P. Otopkij, der Einfluß der Wälder auf das Grundwasser. I. — M. Möller, Zugwiderstand der Canalschiffe.

Mathematische Annalen. Hrsg. von F. Klein, W. Dyck u. A. Mayer. 51. Band. 1. Heft.

Inh.: David Hilbert, über die Theorie des relativquadratischen Zahlkörpers. — Felix Klein, über den Stand der Herausgabe von Gauß' Werken. — F. Enriques, sur les problèmes qui se rapportent à la résolution des équations algébriques renfermant plusieurs paramètres. — G. Scorza, sopra le figure polari delle curve piane del 3° ordine. — A. E. Love, note on a problem in hydrodynamics. — Preisaufgabe der Königl. Gesellschaft der Wissenschaften zu Göttingen. Für das Jahr 1901.

Rechts- und Staatswissenschaften.

Lammfromm, Dr. Herm., **Tellung,** Darlehn, Auflage und Umsatzvertrag. Untersuchungen aus dem Privatrecht. Leipzig, 1897. Duncker & Humblot. (XVIII, 286 S. Gr. 8.) *M* 6, 40.

Die Untersuchung des Wesens der Gemeinschaftstheilung (erstes Capitel) führte zu der Frage nach der Stellung des Theilungsvertrages im System, womit die Erörterung des Begriffs des entgeltlichen und speciell des Umsatzvertrages verbunden war (zweites Capitel). Dadurch wurde die Frage nach der causa der Realcontracte; insbesondere des Darlehns aufgerollt (drittes Capitel). Hieran schließt sich eine historisch-dogmatische Untersuchung über die mit den Realcontracten in Verbindung gebrachte Auflage sowie über das Negotium mixtum cum donatione (viertes Capitel). Das fünfte und sechste Capitel sind einer eingehenderen Erörterung des Darlehns gewidmet. Das letzte Capitel beschäftigt sich wieder mit der Gemeinschaftstheilung unter Berücksichtigung der Bestimmungen des neuen deutschen bürgerlichen Gesetzbuches. Man sieht es der Arbeit an, daß sie, wie der Verf. selbst bemerkt, nicht die Ausführung eines vorausgedachten, methodisch angelegten Planes ist und daß die einzelnen Theile derselben nicht in einem systematischen, sondern nur in einem „subjectiv-genetischen" Zusammenhange stehen. G.

Jastrow, Dr., Privatdocent. **Die Einrichtung von Arbeitsnachweisen u. Arbeitslosenfürsorge-Verbänden.** Verhandlungen der ersten deutschen Arbeitslosenfürsorge-Konferenz. Auf Grund stenographischer Aufzeichnungen herausgegeben. Mit 8 Beigaben (Formularen, Buchführungsblättern, Tabellen, Sachregister u.). Berlin, 1898. Hermann. (VIII, 165 S. Gr. 8.) *M* 4.

Die Verhandlungen der ersten deutschen Arbeitsnachweiskonferenz haben nach den treffenden Worten des Einberufers, Dr. Jastrow, ergeben, daß der Arbeitsnachweis bereits ein selbständiger Gegenstand der Verwaltungswissenschaft geworden und im Begriffe ist, ein Bestandtheil jeder regelrechten und modern organisierten Verwaltung zu werden. Der Verhandlungsbericht wird für letzteren Zweck sehr werthvoll werden, denn er enthält im Verein mit den Beigaben eine förmliche Anleitung zur Gründung und Leitung von Arbeitsnachweisen und Arbeitsnachweisverbänden. In der Plenarversammlung wurde über die Landesverbände, die Verbindung städtischer Arbeitsnachweise mit ihrer näheren Umgebung und über die innere Ein-

Digitized by Google

richtung und den Bureaudienst der Arbeitsnachweise berathen; den Gruppenversammlungen fiel eine Reihe von Fragen mit politischem Anstrich (Streikkauf, Vermittelung ländlicher Arbeiter) zu. Die Bewegung auf Ausdehnung des Arbeitsnachweises ist in dem halben Jahre, das seit Abhalten der Conferenz verstrichen ist, bedeutend, ganz besonders in Süddeutschland fortgeschritten. Ueber sie informiert, wie hier noch bemerkt sei, der von Dr. J. herausgegebene „Arbeitsmarkt" ganz vorzüglich.

Die Sparkassen und die Erwerbs- und Wirthschafts-Genossenschaften in Steiermark. Bearb. im Statist. Landesamte von Steiermark. Graz, 1898. Leuschner & Lubensky in Comm. (145 S. Gr. 8.) Kr. 2.

A. u. d. T.: Statistische Mittheilungen über Steiermark. IV. Heft.

Das statistische Landesamt von Steiermark hat in seinen bisherigen Veröffentlichungen die Wirthschaftsstatistik bevorzugt, in richtiger Erkenntniß der Thatsache, daß die Provinzialstatistik in erster Linie jene Gebiete zu pflegen hat, welche durch die centrale Berufs- und Landesstatistik in einem für die localen Bedürfnisse genügenden Detail nicht so durchforscht werden können, wie etwa die Bevölkerungsstatistik. Neben der schon des öfteren behandelten Statistik der Sparkassen finden wir in dem angekündigten Hefte höchst dankenswerthe Mittheilungen über die Erwerbs- und Wirthschaftsgenossenschaften, wie Consumvereine, bäuerliche Brandschaden- und Viehversicherungsvereine des Herzogthums Steiermark.

Archiv für kathol. Kirchenrecht. Hrsg. von Franz Heiner. 78. Bd. 4. Heft.

Inh.: Der Einfluß der deutschen protestantischen Regierungen bei der Bischofswahl. (Schl.) — Stiegler, Dispensation und Dispensationswesen in ihrer geschichtlichen Entwicklung. — J. Chr. Joder, das Beichtvaterami in Frauenklöstern. — Porsch, das preußische Gesetz betreffend das Diensteinkommen der katholischen Pfarrer.

Blätter für Gefängnißkunde. Redig. von Oskar Wirth. 32. Band. 3. u. 4. Heft.

Inh.: Entachten zur Vereinsversammlung in Darmstadt. 1—4.

Annals of the American academy of political and social science. Editor: Rol. P. Faikner. Vol. XII. No. 2.

Cont.: H. H. Powers, the war as a suggestion of manifest destiny. — H. P. Bates, Australian experiments in industry. — S. M. Lindsay, the unit of investigation in sociology. — F. F. McLeod, fiat money end currency inflation in New England. From 1620 to 1789. — W. E. Weyl, briefer communication: labor conditions in France. — C. R. Woodruff, miscellany.

Societe Praziš. Heraghr. C. Francke. 7. Jahrg. Nr. 50/52.

Inh.: (50 u. 52.) Gust. Schmoller, Briefe über Bismarck's volkswirthschaftliche und socialpolitische Stellung und Bedeutung. 3. 4. — (50.) C. Francke, Streiks und Schutz der Arbeitswilligen. — Leop. Lorenz, Arbeiterschutz in Neuseeland. — H. Horn, zur Statistik der Invalidenversicherung. — (51.) Die erste Versammlung des Verbandes deutscher Arbeitsnachweise in München. — O. Weigert, Rabatt-Sparvereine und ihr wirthschaftlicher Nutzen. — 5. Jahresversammlung des Centralverbandes von Ortskrankencassen im Deutschen Reiche. — Das städtische Arbeitsamt in München. — 23. Generalversammlung des Vereins für öffentliche Gesundheitspflege. — (52.) K. Oldenberg, Ergebnisse der amtlichen Streikstatistik in Preußen. — Die Arbeitslöhne und Arbeitsleistungen beim Bergbau Preußens im Jahre 1897. — Der internationale Glasarbeitercongreß in Berlin. — Creditgenossenschaften in Rußland im Jahre 1896. — Zweiter Baugenossenschaftsverband in Kassel.

Technische Wissenschaften.

von Geymüller, Dr. Heinr. Baron, **Die Baukunst der Renaissance in Frankreich.** 1. Heft: Historische Darstellung der Entwickelung des Baustils. Stuttgart, 1898. Bergsträsser. (VIII, 331 S. Gr. 8.) ℳ 16.

A. u. d. T.: Handbuch der Architektur. 2. Theil, 6. Band, Heft 1.

Von diesem, auf zwei Hefte berechneten Werke liegt das erste hier vor, welches die historische Darstellung der Entwickelung des Baustiles behandelt, während das nächste, in Vorbereitung begriffene den technischen Theil des in Rede stehenden Stiles behandeln soll. Das Werk (331 Seiten Text mit 65 Abbildungen und 1 Farbendruckafel) ist mit großer Besefenheit und gründlicher Forschung geschrieben, wie denn der Verf. neben dem nun verstorbenen Jakob Burckhardt als ein hervorragender Kenner der vorausgehenden italienischen Renaissance bekannt und durch mehr als 30jährigen Aufenthalt in Frankreich besonders zur Bearbeitung der in Rede stehenden Materie berufen ist. Deshalb warnt er auch vor der, namentlich von Franzosen beliebten Verwechslung der Renaissance mit den vorhergehenden Erscheinungen verschiedener Stilperioden und mit der Nachblüthe des Gothischen in Flandern und Burgund. Er dehnt für Frankreich die Herrschaft der Renaissance von der Zeit Karl's III (von 1495 an) bis zum Ende des Rococostils Ludwig's XV (1750) aus und führt sie sonach weiter, als Lübke es thut (Geschichte der Renaissance in Frankreich, 2. Aufl. Stuttgart 1885). Trägt sonach das vorliegende Heft einen mehr archäologischen Charakter, der verschiedene historische Thatsachen aufstellt und manche bisherigen Annahmen berichtigt und ergänzt, so darf man dem Erscheinen des folgenden, mehr architektonischen und technischen Theiles mit demselben erhöhten Interesse, welches das Studium des vorliegenden Heftes hervorruft, entgegensehen. Die Ausstattung des Werkes ist den übrigen Heften des Gesammtwerkes gleich.

A. G.

Chemiker-Zeitung. Hrsg. von O. Krause. 22. Jahrg. Nr. 75/78.

Inh.: (75.) Entscheidungen in Patentsachen. — Generalversammlung der British Association for the advancement of science. — L. E. Andes, über Neuerungen auf dem Gebiete der Lack- und Firnißfabrikation. — (76.) Ausländisches Patentrecht. — Entscheidungen des Patentamtes in Waarenzeichensachen. — Entscheidungen in Gebrauchsmustersachen. — X. Congreß russischer Naturforscher und Aerzte zu Kiew. 2. — C. Reichard, die maßanalytische Bestimmung des Bleisuperoxyds durch arsenige Säure in alkalischer Lösung. — Otto Pfeiffer, Herstellung von reinem Silber. — Guido Bigli, über die Wirkung des Kohlensäureanhydrids auf Eisencyankalium. — Edgar Odenheimer, über eine Verunreinigung des künstlich dargestellten Vanillins. — A. Zega, über Wodnjika. — Otto Bleier, ein Apparat für exacte Gasanalysen. (Mit Abb.) — Dampfrauchfilterapparat. (Mit Abb.) — L. C. Andes, über Neuerungen in der Fabrikation von Anstrichfarben. — (76/78.) Rich. Loewenthal, Neuerungen auf dem Gebiete der chemischen Technologie der Spinnfasern. — (77/78.) 70. Versammlung der Gesellschaft deutscher Naturforscher und Aerzte in Düsseldorf vom 19.—24. Sept. 1898. — (77.) 17. deutscher Weinbau-Congreß in Trier am 18.—20. Sept. 1898. — 5. Hauptversammlung des Vereins deutscher Revisions-Ingenieure in Cöln. — Die 2. Kraft- und Arbeitsmaschinen-Ausstellung in München 1898 in ihren Beziehungen zu den hemisch-technischen Gewerben. — Th. Kofstanz, über den Tokayer Wein. (Zur Berichtigung.) — (78.) Zur Gebührenfrage für chemische Untersuchungen. — Ausländisches Waarenzeichenrecht. — Kaufmännische und industrielle Rechtskunde. — Rich. Kißling, zwei technologische Versuchsversuche. — H. Kreis u. O. Wolf, zum Nachweis des Phytosterins und Cholesterins in Fetten. — M. Monhaupt, den „Normalgewichten" entsprechende „Normalvolumina". — O. Freyß, Rührvorrichtung mit Laboratoriumsumbine für geschlossene Gefäße. (Mit Abb.) — Sitzungsberichte.

Digitized by Google

Sprachkunde. Literaturgeschichte.

von Negelein, Julius, Zur Sprachgeschichte des Veda. Das Verbalsystem des Atharva-Veda, sprachwissenschaftlich geordnet und dargestellt. Gekrönte Preisschrift. Berlin, 1898. Mayer & Müller. (IV, 104 S. gr. 8.) *M* 3.

Es ist eine verdienstliche und verhältnismäßig auch eine lohnende Arbeit, das Verbalsystem des Atharvaveda nach sprachwissenschaftlichen Grundsätzen zu behandeln. Auch ist es vollkommen zu billigen, daß dabei von einem Werk von grundlegender Bedeutung, von Delbrück's altindischem Verbum die Anordnung des Materials hergenommen und nach Avery's Vorbild die Häufigkeit des Vorkommens jeder Form durch ein entsprechendes Zeichen angedeutet wurde. Zudem darf es als ganz zweckdienlich betrachtet werden, wenn der Verfasser der vorliegenden gekrönten Preisschrift sich in den meisten Fällen auf die Angabe und Prüfung der vorhandenen Erklärungsversuche beschränkte und nur selten, so namentlich aber in dem Abschnitt über die Nasalwurzeln (Vermittelung zwischen der Infix- und Affixtheorie), mit einem neuen Versuche hervortrat. Bei den Verben der indischen sechsten Classe hätte, wie Ref. glaubt, die von E. Lewmann gemachte Wahrnehmung (Die Herkunft der sechsten Präsensclasse im Indischen: Actes du Xe Congrès intern. des Orient. 1894, section I bis, S. 41 fg.) Beachtung verdient, ebenso wie bei den Absolutiva A. Ludwig's anregende Abhandlung: Ueber die absoluten Verbalformen (Sitzungsber. d. k. b. Gef. d. Wiss. 1897). Mit dem Vergleben von Prädicaten, wie „vorwetlich", das sich S. 91 Anm. 1 kein Geringerer als K. Brugmann gefallen lassen muß, sollte man zurückhaltender sein. Die Correctur läßt Vieles zu wünschen übrig (auffallender Weise hat, so viel Ref. sehen konnte, nur das „Nachwort" für Kategorien die richtige Schreibweise), doch mag dies theilweise in den ungünstigen äußeren Umständen begründet sein, die der Verf. uns Eingangs darlegt, darum will auch Ref. bitten, über alles Störende hinzusehen. H—y.

Βλάχος, Ἀγγελ. **Λεξικὸν ἑλληνογαλλικόν.** Athen, 1898. Sakellarios. (XIV, 1000 S. Gr. 8.) 25 Drahmen.

Die Abfassung eines Wörterbuches des Neugriechischen ist unstreitig ein perieulosae plenum opus aleae. Denn einerseits liegen ja die Anfänge des Ngr. in den ersten Jahrhunderten unserer Aera; es ist also nöthig, daß man die Geschichte der ngr. Wörter durch so viele Jahrhunderte hindurch prüft; andererseits sind die Sprachdenkmäler dieser Jahrhunderte so zahlreich, so geistesöde, so zerstreut und mithin der Forschung nicht leicht zugänglich, ja viele sogar unediert (vgl. die in den letzten Decennien so hoch angewachsenen griechischen Papyri), so daß es fast unmöglich scheint, alle diese Schätze nach Gebühr zu studieren und zu benutzen. Dazu kommt noch, daß der ungeheure Wortschatz der ngr. Dialekte und Mundarten meist noch ungesammelt und unerforscht ist und mithin der Wissenschaft unbekannt bleibt. Der Verf. dieses Wörterbuches hat sich indessen ein so hohes Ziel nicht gesteckt; er will kein wissenschaftlichhistorisches, sondern „nur ein Wörterbuch der allgemein gesprochenen und geschriebenen Sprache der Gegenwart" schreiben. Infolgedessen hat er Alles, was den Dialekten angehört*), und was heut zu Tage auf irgend eine Weise veraltet ist, ausgelassen. Er geht auch nicht auf die Entwickelungsgeschichte der Bedeutung der Wörter und Ausdrücke ein. Allein auch das so vereinfachte, übriggebliebene Sprachmaterial ist doch ganz enorm und ungemein vielseitig zu nennen. Denn einerseits ist eine große Summe von altgr. gelehrten Wörtern mittels der Kirche, der Schule und der Bücher im Ngr. durch alle Jahrhunderte erhalten geblieben; andererseits sind seit einem Jahrhundert zahlreiche altgr. Wörter durch die Bücher und die Schulen wieder ins Leben gerufen worden, von denen sehr viele in die Alltagssprache eingedrungen sind. Dazu kommt noch, daß man seit der Mitte des vorigen Jahrhundert's bis auf die Gegenwart eine große Anzahl neuer Wörter meist aus altem Material und mit altertümlichem Typus geschaffen hat (nach den Sammlungen von Kumanudes steigt die Zahl dieser Neologismen auf 50000 Wörter). Außerdem sind ins Ngr. sehr viele Fremdwörter aus dem Lateinischen, dem Romanischen, dem Slavischen, dem Türkischen ꝛc. eingeführt worden. Dabei ist zu bemerken, daß die Wörter der echten Volkssprache wie auch die meisten Fremdwörter gewöhnlich einen ganz anderen grammatischen Typus tragen als diejenigen, die der alten Sprache entlehnt oder die aus dem alten Material neuerdings gebildet sind. Trotzdem glaubt der Verf. aber S. 1, daß *καὶ ἂν πρὸς στιγμὴν ὑποτεθῇ ἀληθεύουσα ἐξ ἱστόψεως τύπων καὶ γραμματικῆς ἡ διγλωσσία, ἵν' αὐτιχρονίσων . . . , ἐξ ἱστόψεως ὅμως λεξικογραφικῆς ἡ νέα ἑλληνικὴ γλῶσσα, ἡ ζῶσα, ἡ ὁπωσδήποτε γενικῶς λαλουμένη, σήμερον ἡ γραφομένη, εἶνε μία καὶ ἡ αὐτή.* Ref. will hierüber nicht rechten; bemerkt aber nur, daß eine unmittelbare Folge dieser Vereinigung der Formen der Schrift- und Umgangssprache die gewesen ist, daß der Verf. die meisten Wörter unter zwei oder drei Gestalten anführt und gewöhnlich (allein sehr oft auch nicht) durch die Hinzufügung eines [βλ.] auf die Existenz der Nebenform hinweist. So schreibt er S. 767 *φάγα* (ἡ), [βλ. *φᾶξ*, und S. 768 *φᾶξ* (ἡ), und 774 *φάγα* (ἡ); S. 467 *ὀβιᾶλα* (ἡ), S. 771 *φᾶλα* und S. 774 *φιᾶλε*; S. 207 *γνέθω*, S. 597 *νέθω* [βλ. *νήθω*, und 601 *νήθω*; S. 597 *νεώς* [βλ. *νέος*, S. 598 *νέος* und S. 601 *νεός* [βλ. *νεώς* ꝛc. Dadurch ist natürlich der Umfang des Buches stark erweitert, sein Inhalt aber nicht bereichert worden.

Eine weitere Folge dieses Umfanges scheint es zu sein, daß recht viele sehr gebräuchliche Wörter sowohl der Umgangs- als der Schriftsprache ausgelassen oder vergessen sind, oder daß die Bedeutung anderer mangelhaft angegeben ist. Dies kann man auf jeder beliebigen Seite beobachten; Ref. führt nur beispielsweise folgende Wörter auf: *γεματάρι* (*βαρέλλι*), ἡ *ζῆσις*. *τὸ μισθῶν* im Gegensatz zu *τὸ κρίμα, νοϊμερο, προβατᾶς προβατάρις, στεφανωτικιά, σάσμα, τουρκάλα, τουρκαλᾶς, φίλτρον* = Filtrierlad und *φιλτράρω, ψευδῶς* = *τραντὲ* ꝛc. Ferner bedeutet *ψηφὶ* auch das Amt, das Ansehen und den Augesehenen, *αὐτὸς εἶναι τὸ πρῶτο ψηφὶ τοῦ τόπου μας*; *μισόχρισος* oder *μεσόστρίσος* heißt der in der Mitte des Alters stehende; *μερίδα* hat in der Kirche eine specielle Bedeutung; *ζουλάπι* bedeutet auch das wilde Thier, specell den Wolf ꝛc. — Viel schlimmer als diese Weglassungen und Ungenauigkeiten ist es aber, daß der Verf., sonst ein vielseitiger Mann, sowohl der classischen Philologie als auch der Sprachwissenschaft fern steht. Seine philologische Bildung bekundet er selbst, indem er auf S. XI von dem iota subscriptum behauptet, er habe den Gebrauch desselben auf die Endungen des Dativs und des Conjunctivs beschränkt, denn, setzt er fort, *καὶ παρὰ τοῖς ἀρχαίοις ὑφιστάτη καὶ πάν ἄλλο ἡ γενικὴ ἐπῆρξεν ἡ χρῆσις αὐτῆς.* Sapienti sat. — Auch bezüglich seiner sprachwissenschaftlichen Bildung legt er ein klares Zeugniß ab, indem er auf S. XI behauptet, die sprachwissenschaftlichen Theorien, durch die die Etymologie und Orthographie vieler Wörter festgestellt worden ist, seien ihm dunkel,

*) Trotzdem hat er sich eine Ausnahme davon bezüglich des Dialektes der Athener erlaubt (*τὸ μὲν εἰς τὴν γενέτειραν πόλιν χαριζόμενος, τὸ δὲ ὅπως περισωθῇ αὐτὸς ἐκ τοῦ κατακλυσμοῦ τῆς γενικῆς ὁμοιωσεως*, IX). Leider aber hat er bei keinem Worte seine athenische Heimath ausdrücklich angegeben, so daß der Benuzer des Buches nicht weiß, welches Wort dem athenischen Dialekt angehört. Man ist deshalb genezigt, demselben jedes unbekannte Wort zuzuschreiben, was doch verkehrt ist. Hätte der Verf. diese athenischen Wörter ans Ende des Buches gesetzt, so würden wir ihm vielen Dank wissen; jetzt aber weiß kein Mensch, wo diese Wörter zu finden sind und welche diesem Dialekt angehören.

Digitized by Google

und diese Resultate der Sprachwissenschaft seien nur von Wenigen, den Neuerungsfüchtigen, angenommen worden. So hat er sich auf einmal zum Kritiker anstatt zum Schüler derselben gemacht! Die nothwendige Folge dieses Verfahrens ist nun aber, daß er von Allem, was seit ungefähr zwanzig Jahren auf dem Gebiete der ngr. Sprachforschung geleistet worden ist, und das ist doch Einiges, keine Ahnung hat. So schreibt er z. B. die Verben auf -ono mit ο statt mit ω, obgleich sowohl durch morphologische als auch durch lautliche Gründe die Rechtschreibung derselben mit ω festgestellt worden ist (vgl. *Δόξαρας* X 450, KZ. XXXIV 88 Anm. 2, *Δόσιμος* VIII 126 fg.); dasselbe gilt von *μαζή* statt *μαζί* (vgl. *Πλάτων* VI, S. 35); von *τραβώ* statt *τρανῶ* (vgl. *Δόξαρας* X, 423); von *λυτάω* = Seil, statt *λετήριον* aus *ελητήριον* (vgl. Ref.'s Einleit. 113); von *λυόνω λυόμαι λυόσιμον* statt *λεύνω λεύμαι λεύσιμον* (cf. Einleit. 392); von *αβίνω* statt *αβήνω* (vgl. KZ. XXXIII, 108—9), von *συκιά, καφυδιά, πετεριά, τριοκοκκιά, τριαντανθυλλιά, λεμονιά, ἀγαπητικιά* κ. statt *συκέα, ἀγαπητικέα* κ. (vgl. Bzg. Zeitschr. II, 276 fg. und bes. KZ. XXXIV, 108 fg.); von *τέρε περιάζω* statt *ταίρε ταιριάζω* (cf. Foy, Lautsystem 118); von *βαρκάρης, βρωμιάρης, ἱεροκάρης, καβαντζάρης, περιβολάρης* κ. stets mit *ης*, obgleich an der Bildung derselben mittels des lat. Suffixes -aris kein Mensch zweifeln darf (vgl. Einleit. 183—4). Der Verf. schreibt allerdings *ἐργαστηριάρ'ς ης*, womit er anzudeuten scheint, daß nach ihm diese Endung von den alten Nominibus auf *-ἀρχης* herstammt. Dies kann indessen nicht richtig sein, nicht nur weil Nomina wie *βρωμιάρις, διακονάρις, ἐφοπτάρις, κοιλιάρις, περατάρις, πυξιάρις, ὑπνιάρις* κ. keinen Sinn haben, sondern auch weil der Ausfall des χ-Lautes unmöglich ist, vgl. *πατριάρχ'ς, ἀρχή, ἀρχίζω, ἄρχως, ἀρχιγός* κ., und zuletzt weil auch geschichtlich die Bildung dieser Nomina schon seit der römischen Zeit über allen Zweifel erhoben ist.

Eine andere Folge der Vernachlässigung der Sprachwissenschaft ist es auch, daß der Verf. über die richtige Orthographie sehr vieler Wörter und Formen nicht oder falsch unterrichtet ist, infolgedessen schreibt er dieselben entweder auf verschiedene Weise (ohne sich über die Richtigkeit einer von diesen Formen auszusprechen) oder auch ganz falsch. So liest man *ξείδι* und *ξύδι, τριβέλι, τρυβέλι* und *τρυβέλι, τσίνορον* (von *κύνορον*) und *τσίνορον* und *ματσινόνορον* u. dgl. m. Oder er schreibt *ψιχάλα* = pluie fine, *ψιχαλίζει* il pleut légèrement, statt *ψιχάλα ψιχαλίζει* (von *ψεκάς, ψεκάδος*, und an *ψίχα ψίχαλον* (= krümme) *ψίχουλον* angelehnt); *πηγταχόνω* statt *πιττακώνω* von *πιττάκιον*; *ζβγνα* (raie) statt *ζίγνα* u. dgl. m. — Während nun aber der Verf. sich bei der unsicheren Orthographie solcher Wörter auf den schwankenden Gebrauch derselben seitens der unwissenden Scribenten stützen kann, so darf er es nicht thun bei Schreibungen wie *διαττοντες* (*ἀστέρες*), *λησής, ζαφοδός, χρῆζω* u. dgl., ohne iota subscriptum, da in der neuen Zeit Niemand vor ihm diese Neuerung gewagt hat. Der Verf. wird natürlich seiner Liebe gemäß auch *ἐπίγεια, ἀγριοζβγη, ἀεργομένος, κατοικγία* κ. schreiben müssen. Ref. kann dieses Verfahren nicht billigen, einerseits weil er mit den Pflichten des Lexikographen einen ganz anderen Begriff als den der Aenderung der etymologisch richtigen und constanten Orthographie der Wörter verbindet, andererseits weil diese Neuerung im schroffen Gegensatz zu dem ganzen System der durchaus historischen Orthographie des Ngr. steht. — Auch bezüglich der Darstellung der Laute in den Fremdwörtern ist der Verf. sehr ungenau gewesen, so spricht doch kein Mensch *δουλάπι, μαδέμι, σαδιρβάνι, βωκάλι* κ. aus, wie der Verf. schreibt, sondern *ντουλάπι, μαντέμι, σαντιρβάνι* oder *σντιρβάνι* (an *σντρ* angelehnt), *μπωκάλι*, oder auf Kreta *δουλάπι, μαδέμι, σαδιρβάνι, βωκάλι* κ.

— Ueberhaupt darf Ref. zuversichtlich sagen, daß das Werk überall den Eindruck von großer Eilfertigkeit macht; daraus ist unter vielem Anderen auch das zu erklären, daß bei keinem Nomen oder Verb der Genitiv, der Plural, der Aorist u. dgl. angegeben ist, und daß bei den Fremdwörtern ein einfaches *ξεν.*, *ἰταλ.*, *γαλλ.*, *λατ.*, *τουρκ.*, *σλαν.*, *ἀραβ.* u. dgl. jedesmal zu schreiben; oder daß sehr oft, beinahe bei der Hälfte der Fremdwörter, auch dies einfache *ξεν.* fehlt, so daß der unkundige Benutzer des Buches diese Fremdwörter mit dem Verf. für echtgriechische ansehen wird. — Allen diesen Mängeln gegenüber glaubt Ref., daß der Vorwurf, den der Verf. auf S. V gegen seine letzten Vorgänger erhebt: *ἡ ἐργασία πάντων τῶν συντεταγότων ἔκτοτε* (seit 25 Jahren) *λεξικὰ τῆς νέας Ἑλληνικῆς γλώσσης ὑστέρησεν ἀντιγραφικῇ μᾶλλον ἢ συγγραφικῇ* ungerecht ist, wie denn jedermann sich davon leicht überzeugen kann, wenn er nur das Lexikon von E. Legrand mit dem vorliegenden vergleicht. Vlachos scheint übrigens, charakteristisch genug, Legrand's Lexikon völlig zu ignorieren. Daß also ein wirklicher Fortschritt in der ngr. Lexikographie durch des Verf.'s Arbeit gemacht sei, muß wenigstens als sehr zweifelhaft betrachtet werden.

G. N. H.

P. Terentius Afer, Ausgewählte Komödien. Zur Einführung in die Lectüre der altlateinischen Lustspiele erklärt von Karl Dziatzko. 1. Bändchen: Phormio. 3. veränderte Auflage, bearbeitet von Dr. Edmund Hauler. Leipzig, 1898. Teubner. (X, 228 S. 8.) ℳ 2, 40.

Für die neue Bearbeitung seiner Ausgabe des Phormio hat Dziatzko in Hauler eine sehr geeignete Kraft gefunden. Dieser hat es verstanden, für die Ausgabe unter Wahrung ihrer Vorzüge die Ergebnisse der neueren Forschung gewissenhaft zu verwerthen. Die allgemeine Einleitung ist jetzt übersichtlich gegliedert (1) Kurze Geschichte der griechischen und römischen Komödie bis Terenz, 2) Terenz' Leben und Dichtungen, 3) Zur Textgeschichte der Terenzischen Lustspiele, 4) Scenisches, 5) Zur Metrik, Musik und zum Bau der Stücke, 6) Zur Prosodie, 7) Zur Orthographie und Sprache) und bringt größere Zusätze über den Einfluß von Wort- und Satzaccent, über den Tonanschluß und über die sprachlichen Eigenthümlichkeiten des Terenz, besonders im Vergleich mit Plautus. Bei der Gestaltung des Textes hat sich der Hrsgbr. noch enger als Dziatzko an die Ueberlieferung angeschlossen und die alten an mehreren Stellen durch feine Erklärung des Zusammenhangs geschützt (aber V. 175 läßt sich amare nicht halten). Die erklärenden Anmerkungen und der kritische Anhang beweisen gleichfalls die Umsicht und Sachkenntniß und das gesunde Urtheil des Herausgebers. — Im Einzelnen sei Folgendes hervorgehoben: S. 56, 6 muß anders gefaßt werden, da „Verkürzung" nur auf die mit langem Vocal ausgehenden einsilbigen Wörter paßt (ngl. übrigens die gleiche Verkürzung in der Composition: déamo und wohl auch décrat V. 299, erst später = dcrat); V. 243 wird die Bedeutung der Worte periela damna exsilia unter der Voraussetzung eines chiastischen Bezugs der drei folgenden Objecte zu sehr eingeschränkt; V. 426 ist es sicher Abl. (ähnlich der Dat. V. 850, Plaut. Pön. 409); V. 492 steht hariolare in eigentlicher Bedeutung = „du sagst wahr: non tibi eredo" (vgl. Plaut. Rud. 341, 347); V. 821 hat A nach Umpfenb. in animo parare; V. 976 bleiben die falschen Auffassungen besser weg; V. 986 läßt sich imparum vom Vorhergehenden nicht gut trennen (? os opprime impuri: em vide quantum valet); Bemerkungen werden vermißt zu V. 152 (hoc = hue), 458 (probe ironisch), zu V. 186 der Hinweis auf Thkdr. 16, 60—62; die Angaben über die Cantica genügen nicht, die über das Cantieum V. 179—196 ist fehlerhaft; die Anwendung der großen Buchstaben bleibt besser, wie bisher, auf Personenwechsel beschränkt.

Den angehenden Philologen, für die die Ausgabe in erster

Digitized by Google

Linie bestimmt ist, sei sie aufs Wärmste empfohlen: unter den Ausgaben von Plautinischen und Terenzischen Stücken, die den gleichen Zweck verfolgen, dürfte sie zur Einführung in die altrömische Komödie und Sprache wohl am besten geeignet sein.

E. K—b.

Morel, L., Études littéraires. Sainte-Beuve, poète et romancier; Pascal et les pensées. Zürich, 1898. Schulthess. 1, 248 S. gr. 8.) ℳ 3.

Drei Studien, deren erste beiden sich auf das Leben und die literarische Bedeutung Sainte-Beuve's beziehen, während die dritte die Pensées Pascal's behandelt. Jene sind Stücke aus einer zusammenhängenden Züricher Universitätsvorlesung, diese ist ein selbständiger erweiterter Vortrag. Morel stellt das Leben Ste.-B.'s im Zusammenhang mit der politischen und literarischen Zeitgeschichte dar; die Arbeit bietet manches Neue, das in um so besseres Licht tritt, als der Verf. eine kurze aber sehr sachkundige Zusammenfassung der Literatur über Ste.-B. seit dem Buche von Troubat, dem letzten Secretär des berühmten Essayisten, voranzugehicht hat. An die Darstellung des Lebens schließt M. recht interessante Erörterungen und Mittheilungen über Ste.-B.'s poetische Thätigkeit, die über seiner kritischen vergessen zu werden Gefahr läuft und allerdings wohl auch an die Bedeutung dieser nicht heranreicht. Der Aufsatz über Pascal ist eine zusammenfassende Verarbeitung der neueren sehr umfassenden Literatur über P. und besonders über seine Pensées; Neues wird kaum geboten, und sollte auch nicht geboten werden. Für uns Deutsche, die wir die zahlreichen, zum Theil nur gelegentlichen Veröffentlichungen schwerlich alle verfolgen können, ist solch eine Zusammenfassung von großem Werthe.

Peñafiel, Dr. Antonio, Nomenclatura geográfica de México. Etimologías de los nombres de Lugar correspondientes a los principales idiomas que se hablau en la república. Primera y segunda partes. 109 Taf. Leipzig, 1897. Harrassowitz. [VII, 336 S. Gr. 4.) ℳ 60.

Der Verf. unterzieht sich der schwierigen Aufgabe, die Namen aller bewohnten Oertlichkeiten Mexikos, soweit sie indianische Namen sind, zu etymologisiren, mit lobenswerther Vorsicht. Verschiedene gründliche Kenner der mexikanischen Sprache haben ihm bei seiner Arbeit unterstützt, so Crescencio Carrillo y Ancona, Francisco Belmar, Martinez Gracida und Eustaquio Buelna; auch wäre die Arbeit überhaupt nicht vollständig geworden, wenn die »Dirección de Estadistica« zu Mexiko nicht schon vorher die Katalogisirung sämmtlicher bewohnter Oertlichkeiten Mexikos zum Abschluß gebracht hätte. — Der erste Theil des Buches führt nach geographischen Gesichtspuncten die in Frage kommenden Ortsnamen Mexikos (und übrigens auch die der centralamerikanischen Republiken, soweit aztekischen Ursprungs) vollständig auf, d. h. die Ortschaften der einzelnen estados werden, jeweilig alphabetisch angeordnet, and vorgeführt; Excurse über die sprachlichen Verhältnisse der einzelnen Staates oder mehrerer benachbarter zusammen unterbrechen diesen Katalog. Der zweite Theil des Buches beschäftigt sich nun mit der Etymologisierung sämmtlicher Ortschaftsnamen. Natürlich mußten die letzteren auch stets in ihrer verballhornten (aber officiellen) spanischen Form mitgetheilt werden, — so wird also auch »Churubusco« angeführt, und nicht bloß (die indianische Form) »Huitzitopocheo«. Mit Freuden sieht sich Ref., der im Jahre 1892 Mexiko bereiste, über zahlreiche ihm damals undeutbare Ortsnamen jetzt belehrt. Aeußerst interessant sind die den Schluß des Werkes bildenden 1299 colorierten Ortschaftshieroglyphen; um diese Bildchen (die sich die altmexikanischen Beamten einzuprägen hatten, ein Stück saurer Arbeit!) zu sammeln, hat der Verf. in europäischen Bibliotheken, besonders zu Paris und zu Berlin, zwei Jahre lang gearbeitet.

H. St—e.

Zilno, Gius., Shakespeare e la scienza moderna. Studio medico-psicologico e giuridico. Messina, 1897. Amico. (196 S. 8vo.)

In wissenschaftlicher Methode und an der Hand der Ergebnisse der neuesten, insbesondere criminalanthropologischen Forschung unternimmt der Verf. die Elemente von Shakespeare's Genius, wobei er dessen psychologische und juristische Grundsätze entwickelt. Hierauf werden die einzelnen Gestalten aus des Dichters Werken, soweit sie den Verbrechertypus oder überhaupt geistige Anomalien aufweisen, in eingehender Analyse vorgeführt. Die interessante medicinisch-juristische Studie bildet einen höchst wertvollen Beitrag zur Shakespeareliteratur.

σ.

Piquet, Dr. F., Prof., Étude sur Hartmann d'Aue. Paris, 1898. Leroux. (XIII, 385 S. Gr. 8.)

Die Arbeiten französischer Gelehrten über deutsche Literatur, deren wir schon eine ganze Reihe besitzen, zeichnen sich durch eine Reihe von Vorzügen aus, die in Deutschland nicht immer in gleicher Weise vorhanden sind: eine Vorliebe für das Aufspüren und Nachweisen größerer geistiger Zusammenhänge und Entwicklungen, Schärfe der Argumentation und vor allem eine höchst geschmackvolle Darstellungsgabe und entwickelten Sinn für künstlerischen Aufbau einer wissenschaftlichen Untersuchung; daß mit diesen Vorzügen sich häufig eine geringere Aufmerksamkeit auf den eigentlich philologischen Theil der Aufgabe verbinden soll dabei nicht gelängnet werden. Alle diese Eigenschaften zeigt auch die vorliegende Arbeit Piquet's über Hartmann von Aue, der allein unter den größeren mittelalterlichen deutschen Dichtern noch keine monographische Behandlung in Frankreich erfahren hat. Wir referieren kurz über den Inhalt der einzelnen Capitel. Das erste Capitel giebt Hartmann's Biographie: Schulte's neueste Hypothese über die Heimath wird abgewiesen, die für einen Aufenthalt in Frankreich sprechenden Gründe eingehend besprochen, der Kreuzzug 1197 angesetzt, endlich ein kurzes treffendes Charakterbild entworfen; auf die Chronologie der Werke kommen wir nachher. Das zweite Capitel behandelt die Lieder, das dritte die Büchlein: die Frage, ob den Liedern der Minnesänger reale Verhältnisse zu Grunde liegen, wird hier doch etwas zu summarisch nach der negativen Seite hin entschieden; bei den Liedern findet Saran's Untersuchung leider nicht genügende Berücksichtigung (die bekannte Stelle MSF. 218, 19 interpretiert der Verf. mit Lachmann); das erste Büchlein ist ein Jugendwerk und theilweise abhängig von einem französischen Streitgedichte zwischen Leib und Seele; der Schlußteich desselben ist echt, das zweite Büchlein dagegen spricht der Verf. Hartmann ab. Im vierten Capitel sind die Artusepen Iwein und Erec behandelt: an eine ausführliche Inhaltsanalyse und Charakteristik beider Romane, welche letztere eine ganze Reihe guter und neuer Bemerkungen enthält, schließt sich eine Uebersicht über das Verhältniß der Gedichte Chrétien de Troyes' zu den entsprechenden keltischen Erzählungen, bei der die Darlegungen Förster's und Oltmer's zu Gunsten des Franzosen aus (eine ähnliche Werthanschauung beider Dichter ist übrigens auch bei uns deutschen Germanisten weiter verbreitet, als der Verf. annimmt). Schließlich kommt der Verf. bei der chronologischen Untersuchung zu der Ueberzeugung, daß der Iwein nicht nach, sondern vor dem Erec gedichtet ist; es ist ihm zwar unseres Erachtens nicht gelungen, diese Ansicht förmlich zu erweisen, indessen hat er wohl nachgewiesen, daß die Argumente für die Priorität des Erec, soweit man solche

Digitized by Google

bis jetzt vorgebracht hat, auf schwachen Füßen stehen; die Frage erfordert erneute eingehende Behandlung namentlich für diejenigen Forscher, die nicht wie Ref. mit Schönbach der Ansicht sind, daß der zeitliche Abstand beider Gedichte von einander überhaupt nicht so groß ist, wie man gewöhnlich angenommen hat. Im fünften Capitel wird der Gregorius unter stetem Hinblick auf die französische Quelle besprochen; die Charakteristik des Gedichtes bietet vielerlei Neues und ist die am besten gelungene des ganzen Werkes. Das sechste Capitel handelt vom armen Heinrich: hier sind die psychologischen Einwürfe gegen die Charaktere gut behandelt; über Hartmann's Quelle wird nichts Neues beigebracht. Das siebente und achte Capitel geben in Essayform lebendige Bilder von Hartmann's schriftstellerischem und künstlerisch-menschlichem Charakter. Im neunten Capitel sind die Arbeiten über das höfische Leben zur Zeit der Minnesinger zu einem geschmackvollen Bilde der ritterlichen Gesellschaft vereinigt, wie sie Hartmann's Romane uns vorführen und wie sie wiederum sein Publicum gebildet haben: in drei Abschnitten charakterisiert der Vers. den König, den Ritter und die Frau. Beigegeben sind fünf Anhänge, welche Uebereinstimmungen zwischen Erec und Gregorius, von Hartmann nachgeahmte Stellen älterer Minnesinger, die Handschriften des französischen Gregorius im Vergleich mit Hartmann's Text, die französischen Wörter bei Hartmann, endlich das Verhältniß des armen Heinrich zu den verwandten Legenden behandeln.

Joseph, Eugen, Das Heidenröslein. Berlin, 1897. Gebr. Paetel. (132 S. Gr. 8.) ℳ 2.

Joseph's scharfsinnige Untersuchung zerfällt in zwei Haupttheile: die Construction des Aeſt zu Grunde liegenden Volksliedes und das Verhältniß Herder-Goethe's zu diesem Volksliede, beziehungsweise seiner Fassung durch Aeſt. Mit dieser zweiten Untersuchung ist die Frage über die Priorität von Goethe's Heidenröslein und Herder's „Blüte“ (Suphan-Redlich's Herderausgabe 25, 438 und 650) eng verbunden. Aus den sieben Strophen des „Heiderdslein“ in Paul v. d. Aeſt's Liederbuch von 1602 (Uhland's Volkslieder Nr. 56) sucht J. ein älteres dreistrophiges Volkslied herauszuschälen. Außer dem philologischen Interesse, das dieser kritische Scheideversuch beanspruchi, ergiebt sich auch die für Goethe wichtige Möglichkeit, daß nicht die Aeſtsche Fassung, sondern eine andere Textrecension des „Heiderdslein“ die Vorlage für seine Neudichtung gewesen sei. Mit dieser Annahme würde die vielumstrittene Entstehungsgeschichte des Goethe'schen Heideröslein wesentlich klarer werden. J. ist aber weit davon entfernt, diese Folgerung aus seiner Untersuchung zu ziehen. Wohl hält er mit vollem Rechte fest an der Identität des von Herder 1779 mitgetheilten „Fabelliedchen“ und des 1789 in Goethe's Schriften aufgenommenen „Heiderdslein“. Aber nicht unmittelbar aus einem Volkslied läßt er Goethe das „Fabelliedchen“ schaffen, sondern zuerst Herder in Anlehnung an Aeſt „die Blüte“ dichten und dann erst Goethe unter dem Einfluß seines Verhältnisses zu Friederike diese moralisierende „Blüte“ in sein „Fabelliedchen“ umsetzen. Es sei nur als eine Goethe'sche Mystification anzusehen, wenn er Herder gegenüber sein „Fabelliedchen“ unter die aufgefundenen Volkslieder reihte. Für die Entstehung von Herder's „Blüte“ sucht J. noch verschiedene andere Einflüsse (Chr. F. Weiße's „Rosenknospe“, Richardson's „Clarissa“) nachzuweisen, während er für das „Fabelliedchen“ den April 1771 als den Zeitpunct bezeichnet, in dem das Verhältniß zu Friederiken dies Gedicht hervorrufen konnte. Um die einzelnen Entwickelungsstufen dieses Liebesverhältnisses so genau zu ermitteln, scheint unser Material doch keineswegs auszureichen. Daß aber das „Fabelliedchen“ eine Umdichtung der „Blüte“ sei, muß troh J.'s Beweisführung als geradezu unmöglich bezeichnet werden. Ganz im Gegentheil wird jede unbefangene Prüfung zur Bestätigung von Erich Schmidt's Behauptung führen: „die Blüte ist Contrafactur Herder's“. Es ist verdienstlich und nützlich, daß J. einmal die ganze einschlägige Literatur zusammengestellt und kritisch geprüft hat. Seiner Construction von Aeſt's Vorlage mag man im Wesentlichen zustimmen; seine Construction des Verhältnisses zwischen Goethe's und Herder's Gedicht ist als geistreich ausgeklügelte, jedoch völlig unhaltbare Combination zurückzuweisen.

M. K.

Zeitschrift für das Gymnasialwesen. Herausg. von H. J. Müller. 52. Jahrg. August/September.

Inh.: G. Sachse, einige Bemerkungen zu den Vorschriften über die mündliche Reifeprüfung in den alten Sprachen. — G. Sorof, inductives Lehrverfahren im lateinischen und griechischen Unterricht. — J. Schmidt, die Artikeltexte in Secunda. — J. Pattmann, aus längst vergangener Zeit. — R. Engelmann, Archäologie. (Schl.) — F. Luterbacher, Cicero's Reden.

Blätter für höheres Schulwesen. Hrsg. von Gercken. 15. Jahrg. Nr. 9.

Inh.: Gercken, Fürst Bismarck †. — Die Vertheilung der Aunciensklasse. — Gercken, Lexis: die Besoldungsverhältnisse der Lehrer an den höheren Unterrichtsanstalten Preußens. — Ernst Lenz, zur 10ten Hebung des Lehrerstandes. — Zitemer, ein neues Ministerial-Schulcollegium. — Morgenstund' hat Gold im Mund'. — Siegfried, 26. allgemeine Versammlung d. Vereins v. L. höh. U. d. Prov. Brandenburg.

Gymnasium. Hrsg. von M. Wetzel u. A. Wirmer. 16. Jahrg. Nr. 19.

Inh.: B. Widmann, das deutsche Kirchenlied an confessionell gemischten Anstalten. — Programmschau. Deutsch-Oesterreich 1897: Burgerstein, zur Naturgeschichte.

Kunstwissenschaft.

Reinach, Sal., Répertoire de la statuaire grecque et romaine. Tome II. Sept mille statues antiques. Vol. III. Paris, 1897. Leroux. (XXXVIII, 416; S. 417—826 Abbildungen und S. 827—852 Register. Kl. 8.) ℳ 8.

Auf Reinach's „Taschen-Clarac (Jahrg. 1897, Nr. 14, Sp. 469 d. Bl.)“ ist die versprochene Ergänzung rasch gefolgt, die auf 826 Seiten mit je sechs bis zehn Abbildungen nicht weniger als 6693 Statuen bringt, die bei Clarac fehlen. Eine sehr beträchtliche Anzahl bisher nicht veröffentlichter Statuen wird nach Photographien, seltener nach Zeichnungen, wiedergegeben, der größere Theil ist archäologischen Sammelwerken, Zeitschriften und Einzelschriften entnommen, deren Verzeichniß S. XI—XXX gegeben wird. Der Wunsch, die vorhandene Literatur möglichst vollständig auszunutzen, hat nicht bloß die nicht allzu verbreiteten Kupferstichwerke von Cavalieri, Baccarius, Bisschop (Episcopius) ꝛc. vollständig wiedergeben lassen (leider fehlt das so schwer zugängliche Specimen Romanae magnificentiae von Lafreri und seinen Nachfolgern), sondern auch eine Menge unechter oder höchst verdächtiger Statuen aus Boissard, Montfaucon, Wilde u. A. genießen die Ehre, als „Antiken“ mitgeführt zu werden, wenn auch mit den nöthigen Warnungssignalen im Texte; R. hat I, S. VIIIf. die Gründe für sein Verfahren dargelegt. Hier und da hat auch ein Relief Platz gefunden (154, 1. 398, 3. 399, 1. 517, 4. 653, 7. 8. 684, 3), vermuthlich weil vielleicht ein statuarisches Vorbild vorliegt; ja sogar ein etruskischer Spiegel hat eine „Statue“ hergegeben (105, 4). An anderen Stellen fragt man sich, ob umfangreiche Zusammenstellungen verstümmelter Torsi in einer solchen bloß andeutenden Wiedergabe von Nutzen sein können (z. B. S. 76 ff. 366 ff. 593 ff.), doch mögen sie zur Identificierung dienen, wie es denn z. B. bequem ist, die Menge athenischer „Tanten“ mit Hilfe von S. 635 ff. leicht citieren zu können. Alles in Allem wird man lieber etwas überflüssige

Digitized by Google

Sorgfalt als Lückenhaftigkeit hinnehmen und dem Hrsgbr. für die fünfjährige Mühe geduldigen und aufopfernden Sammelns Dank sagen, die er mit dem Wunsche, der Wissenschaft zu dienen, auf sich genommen hat. Auf einige Lücken des Materials weist er selbst S. VI hin, wo er auch verheißt, von Zeit zu Zeit Supplemente zu veröffentlichen; möge seine Bitte um Mittheilung fehlender Stücke bei den Fachgenossen nicht ungehört verhallen! Berglichen mit dem ziemlich einheitlichen, wenn auch durchweg falschen stilistischen Charakter der Stiche bei Clarac, macht die große Verschiedenheit der Wiedergabe in den Umrissen des vorliegenden Bandes einen zunächst nicht eben günstigen Eindruck, der durch den zum Theil sehr mangelhaften Druck verstärkt wird. Je nach der Vorlage ist auch die Wiedergabe verschieden. Im günstigen Falle liegt darin also ein Vorzug nach der Seite größerer Treue, doch fehlt es auch nicht an ganz verunglückten oder ungenügenden Abbildungen (z. B. 54, 1. 76, 2. 84, 3. 85, 7. 10 r. 551, 1. 710, 6). Da jede Figur ein besonderes Cliché bildet, läßt sich bei weiteren Auflagen oder Abdrücken für die schlimmsten Fälle leicht Ersatz schaffen. Wenn man aber im Ganzen wird sagen müssen, daß die Abbildungen desto unzugänglicher sind, je besser die Statuen, so liegt das an dem gewählten Format und der anspruchslosen Art der Wiedergabe. Hierdurch allein ist freilich die Handlichkeit und Billigkeit des Buches ermöglicht worden, und man darf R. Dank wissen, daß er diese Gesichtspuncte unermüdlich festhält; aber das Werk bleibt eben dadurch weit hinter den Zielen eines wirklichen Corpus statuarum (das es ja auch nach S. VIII nur vorbereiten soll) zurück, es bildet vielmehr nur ein Nachschlagebuch zur Orientierung, eine Art von bildlichem Register zum bekannten Statuenschatz (uno sorte d'index I S. III). Als solches wird es dem Fachmann gute Dienste leisten. Die Benutzung würde noch bequemer sein, wenn wenigstens für die mythologischen Statuen einfach das alphabetische Anordnungsprincip befolgt wäre. Jetzt muß man oft zu dem, übrigens zweckmäßig eingerichteten Register seine Zuflucht nehmen. Auf einige Unzuträglichkeiten (z. B. allzu große Maßunterschiede 46, 2. 50, 1. 512 f., Mischung unzusammengehöriger Stücke 515, Zerreißen zusammengehöriger Stücke), Ungenauigkeiten (z. B. 291, 2. 3. im Gegensinn; Bezeichnung von 395, 1 als Statuette und Fehlen dieser Bezeichnung bei 419, 4. 600, 3.), Versehen (119, 1 Satyr, nicht Dionysos. 176, 8 kein Hermaphrodit. 254,6 nicht modern, sondern ergänzt. 311, 1 Sigmaringen, nicht Trier. 347, 6 warum verdächtig?) — auf dergleichen Dinge, wie sie sich dem Benutzer leicht aufdrängen, soll hier nicht näher eingegangen werden. Ganz ungerründet scheint uns die Vermuthung, daß der Gruppe des Dermys und Kitylos (109, 1) eine Diosknrendarstellung zu Grunde liege. Ungern sieht man 173, 1 »L'Hermès dit de Praxitèle à Olympie«, mit Verweisung auf den Aufsatz von Frl. Eug. Sellers (Gaz. B.-A. août 1897), der es fertig bringt, eine Ergänzung des Kephisodotos mit der Marmorstatue des Praxiteles zusammenzuwerfen und letztere dem Kephisodotos zuzuschreiben! Wie kann der zerschundene Boxer (550, 10) mit seinem stumpfsinnigen Gesicht und seiner zerquetschten Nase ein Heraklès sein sollen? Aber genug der Einzelheiten. Ganz knappe Angaben unten auf der Seite geben für jede Abbildung die nöthigsten Nachweise. Ein dritter Band soll einen ausführlicheren Commentar bieten, namentlich auch die Ergänzungen und ähnliche thatsächliche Angaben enthalten. Ref. möchte im Interesse der Brauchbarkeit des Werkes wünschen, daß dieser Band nicht, wie es nach S. VIII zu befürchten steht, durch andere Pläne des überaus fleißigen Verf. ganz zurückgedrängt würde. R. verheißt uns binnen Kurzem ein ähnliches Handbuch für Vasen und eine Sammlung von 500 Köpfen (nicht Bildnissen) nach Photographien. Für ersteres möchten wir bei der Kleinheit der Wiedergabe um möglichst sorgfältigen Druck, für die letztere um nicht zu starke Verkleinerung und recht genaue Wiedergabe bitten.

Ad. M—s.

Die Kunst-Halle. Hrsgbr. G. Galland. 4. Jahrg. Nr. 1.

Jnh.: M. Broederlam, Hamburgische Kunst. — H. Zimmern, Giorgio Kienerk. — Grünewald, das künstlerische Urheberrecht. — Bertha Thomas, Ausstellung der Royal Academy in London. (Schl.) — J. Norden, große Berliner Kunstausstellung 9. (Schl.)

Theatergeschichtliche Forschungen. Hrsg. von B. Litzmann. 16.

Jnh.: Arthur Stichler, das Jffland'sche Rührstück, ein Beitrag zur Geschichte der dramatischen Technik.

Vermischtes.

1) **Grassauer**, Dr. Ferdinand, **Generalkatalog der laufenden periodischen Druckschriften** an den österreichischen Universitäts- und Studienbibliotheken, den Bibliotheken der technischen Hochschulen, der Hochschule für Bodencultur, des Gymnasiums in Zara, des Gymnasialmuseums in Troppau und der Handels- und nautischen Akademie in Triest. Wien, 1898. Herder. (VII, 796 S. 8.) ℳ 12.

2) **Milkau**, Fritz, **Generalkatalogo und Titeldrucke.** Geschichtliche Erörterungen und praktische Vorschläge im Hinblick auf die Herstellung eines Gesammtkataloges der preussischen wissenschaftlichen Bibliotheken. Mit 35 Taf. in Zinkätzung und 1 Tabelle. Leipzig, 1898. Harrassowitz. (X, 151, 1 S. 8.)

A. u. d. T.: Beihefte zum Centralblatt für Bibliothekswesen. XX.

Die beiden Arbeiten bewegen sich auf demselben Boden und sordern zu vergleichender Betrachtung auf. Was die eine in begrenzterem Umfang erreicht hat, erstrebt die andere, nur ist ihr Ziel ein viel umfassenderes, ferner liegendes, mit größeren Schwierigkeiten umgebenes. Ueber die erste Arbeit können wir uns kurz fassen. Der österreichische „Generalkatalog“ beschränkt sich auf die laufenden periodischen Schriften. Er schließt sich in der Art seiner Anlage dem italienischen Zeitschriftenverzeichniß vom Jahre 1884 an, aber mit der wesentlichen Verbesserung, daß er sich nicht, wie jenes, mit dem augenblicklichen Jahresdurchschnitt begnügt, sondern in allen Fällen auf das erste Erscheinungsjahr zurückgeht. Wie im italienischen Verzeichniß, ist die Ordnung die streng alphabetische, ohne Rücksicht auf irgend welche Rangordnung der Attribute, so daß lediglich die Wortfolge entscheidet. Andererseits weicht die Ordnung darin ab, daß die dem Hauptordnungswort vorausgehenden Attribute (einschließlich des Artikels) nicht unberücksichtigt bleiben, wie im italienischen Verzeichniß, sondern mitbestimmend sind. Titel dieser Art folgen allen denjenigen nach, bei denen das Attribut hinter dem Hauptordnungswort steht, und rangieren unter sich wieder nach dem Alphabet der vorausgehenden Attribute. Für die Einreihung ist überall der ursprüngliche Titel maßgebend, von Fortsetzungstiteln ist verwiesen. Im Anhang sind die abundierenden Zeitschriften der Wiener Hofbibliothek zusammengestellt; welche Zeitschriften sie sonst besitzt, erfahren wir nicht. Den Beschluß macht ein kurzes systematisches Verzeichniß der Titel, ein alphabetisches Verzeichniß der Herausgeber und ein knappes Sachregister. Die zweite Arbeit bedeutet eine Etappe, auf dem Wege, den die Frage einer Centralisierung der Kataloge für die preußischen Bibliotheken durchlaufen hat, seitdem Heinrich v. Treitschke den Stein ins Rollen gebracht hat. Während ursprünglich, an Treitschke's Anregung anknüpfend, ein systematischer Gesammtkatalog geplant war (Dziatzko, Sammlung bibliothekswissenschaftlicher Arbeiten, 11. Heft, S. 97 fg.), ist jetzt ein alphabetischer beschlossene Sache. Die praktische Durchführung eines solchen, die auf dem Wege ergänzenden Vergleichung des Berliner Zettelkatalogs (in Absicht) mit den Beständen der Universitätsbibliotheken erreicht werden soll, ist das Ziel des Verf.'s. Prüfen wir seine Vorschläge auf ihre Ausführbarkeit, so müssen wir bei aller Sympathie für den

Digitized by Google

Zweck (vgl. lauf. Jahrg., Nr. 15/16, Sp. 673 d. Bl.), doch sagen, daß er sich die Schwierigkeiten des Unternehmens nicht genügend klar gemacht hat. Denn, wenn er auch, im Gegenſatz zu den Kundgebungen auf der Dresdener Bibliothekarversammlung, für eine weiſe Beſchränkung des Planes auf die elf preußiſchen Bibliotheken (mit Beiſeitelaſſung der Specialbibliotheken) eintritt, ſo wird dadurch nicht das Maß der Arbeit verringert, die den einzelnen Bibliotheken zufällt. Das aber iſt der ſpringende Punct, auf den Alles ankommt, und deſſen Tragweite der Verf. unterſchätzt. Gönge es nach ihm, ſo würde die Arbeit in 10 Jahren, das Jahr zu 300 (!) Arbeitstagen gerechnet, gethan ſein (S. 135fg.). Das ſoll ſo geſchehen, daß jede Bibliothek durch Heranziehung von Hilfskräften einen „erfahrenen“ Beamten (S. 124) verfügbar macht, der bei einer Arbeitsdauer von täglich ſechs Stunden die Tagesſendung von 400 Berliner Katalogzetteln (mit Einſchluß der Verweiſungen) zu erledigen hätte, wozu bei den ſpäter folgenden Bibliotheken noch die Vergleichung der inzwiſchen aufgenommenen „Ergänzungszettel“ hinzukommen würde. Wie begreifeln, daß jede Bibliothek in der Lage ſein wird, eine volle Arbeitskraft bei den laufenden Geſchäften zu entbehren. Für vollends undurchführbar halten wir die Forderung, daß ein Einzelner dauernd im Stande ſein ſolle, die anſpannende Arbeit der Vergleichung während ſechs Tagesſtunden jahrelang zu leiſten. Stockungen, die den geregelten Fortgang in Frage ſtellen müßten, würden bei ſo forcierter Thätigkeit unausbleiblich ſein. Erſchwerend tritt dazu der Umſtand, daß die Anzahl der täglich neu aufzunehmenden Ergänzungszettel mit den nöthigen Verweiſungen über das Mehr im Beſtande der einzelnen Bibliothek ſich jeder Kenntniß entzieht. Bedenkt man, daß der öſterreichiſche Zeitſchriftenkatalog, der die abgeſchloſſenen Zeitſchriften nicht berückſichtigt, drei Jahre Zeit geſtoſſet hat, ſo wird man dem Optimismus des Verf.'s eine Berechtigung nicht zuerkennen. Es iſt bezeichnend für die Leichtigkeit, mit der ſich der Verf. über die Schwierigkeiten hinwegſetzt, wenn er hinſichtlich der Univerſitäts- und Schulſchriften, die von der Vergleichung ausgeſchloſſen werden ſollen, zu der kategoriſchen Forderung gelangt, es ſei den Univerſitätsbibliotheken aufzugeben, Verzeichniſſe der Schriften ihrer Univerſität bis zum Einſetzen der Berliner Jahresverzeichniſſe „innerhalb einer beſtimmten Friſt“ fertigzuſtellen, und wenn er ihnen daneben noch die Aufgabe zuweiſt, die von den höheren Lehranſtalten ihrer Provinz in gleicher Weiſe herzuſtellenden Verzeichniſſe der Schulſchriften zu revidieren (S. 125fg.). Auf die Schwierigkeiten, die ſich bei Bedenken gegen die Richtigkeit des zu vergleichenden Katalogzettels oder bei Zweifeln an der Identität des Buches ergeben müſſen (S. 132), wollen wir nicht weiter eingehen. Als Fehler der Methode erachten wir, daß „die Univerſitätsbibliotheken nur ihre Titel in den Berliner Katalog hineinzuvergleichen haben“ ſollen (S. 130), und daß ſie „das Mehr des Berliner Verzeichniſſes“ nicht „kümmern“ ſolle (S. 131). Die Folge davon iſt, daß bei Abweichungen in den Ordnungsgrundſätzen Titelabſchriften aus den bereits erledigten Partien des Alphabets (ſogenannte Nachzügler) angefertigt werden müſſen auf die Gefahr hin, daß ſie in Berlin vernichtet werden (S. 133), daß alſo unnütze Arbeit geſchaffen wird. Dringend zu warnen iſt vor dem Vorſchlage, die bisher angewandten Siglen (Chiffern) zur Bezeichnung der Bibliotheken durch Zahlen zu erſetzen (S. 132, Anm. 1), ein Vorſchlag, der mit der Anordnung des bezüglichen Miniſterialerlaſſes in Widerſpruch ſteht. Mit der Herſtellung des Geſammtkatalogs im Manuſcript iſt jedoch die Ausgabe noch nicht erſchöpft. Das letzte Ziel iſt die Vervielfältigung durch den Druck, den der Verf. auf abermals 10 Jahre berechnet, wenn täglich 400 Titel gedruckt werden (S. 144). „Die ſicherſte Gewähr für das Gelingen des Planes liegt in ſeiner Beſchränkung“, ſagt das Schlußwort. Wir meinen, dieſe Beſchränkung wird vor Allem auf das tägliche Arbeitspenſum Anwendung finden müſſen, wenn nicht das ganze Unternehmen ſcheitern ſoll. 8—n.

Univerſitätsſchriften.
(Format 8., wo ein anderes nicht bemerkt iſt.)

Baltimore (Inauguraldiſſ. [**Philoſ. Fac.**]). Killis Campbell, a study of the romance of the seven sages with special reference to the nichelle English Versions (106 S.).

Breslau (Inauguraldiſſ. [**Juriſt. Fac.**]). Felix Friedenthal, „Einwendung“ und „Einrede“ in der Reichsgerichtsprocefordnung (35 S.).

— Carl Martini, der Inhalt der parlamentariſchen Unverantwortlichkeit nach § 11 des Deutſchen Reichsſtrafgeſetzbuches (44 S.). — [**Medicin. Fac.**], Richard Fitzhau, über die tuberculöſe Bauchfellentzündung und ihre Behandlung (60 S.). — Fritz Heinſius, die Geburten bei engem Becken in den Jahren 1894/95—1896/97. Eine klinisch-ſtatiſtiſche Studie (71 S.). — Oskar Wandel, über Nierentuberkuloſe (41 S.). — [**Philoſ. Fac.**] **Geſchichte**, Victor Marx, die Stellung der Frauen in Babylonien gemäß den Rechtsurkunden Kontracten aus der Zeit von Rebulad nezar bis Darius (32 S.). — Siegfried Tſchirſchky, das Schleſiſche Commerz-Collog. Beitrag zur Wirtſchaftsgeſchichte des XVIII. Jahrhunderts (41 S.). — [**Philoſ.**], Siegfried Grzymiſch, Spinozas Lehren von der Ewigkeit und Unſterblichkeit (34 S.).

Erlangen (Inauguraldiſſ. [**Juriſt. Fac.**]), Alfred Eberhard, der Kauf des Volkertodes nach gemeinem Rechte und nach Bürgerlichem Geſetzbuche (35 S.). — Julius Fließ, die Verpflichtung der Handlungsgehilfen zur Wahrung von Geſchäftsgeheimniſſen (52 S.). — Ludwig Greven, können Schulden durch Zeitablauf erloſchen? (60 S.). — Paul Matweg, Einwilligung und Genehmigung im bürgerlichen Geſetzbuch (36 S.). — Otto v. Ahrin, das Recht des Kaiſers zu Initiativanträgen im Bundesrathe (39 S.). — Carl Roſenwald, die Reviſion bei Gründung von Actiengeſellſchaften unter beſonderer Berückſichtigung des Handelsgeſetzbuches für das Deutſche Reich vom 10. Mai 1897 (71 S.). — Alfred Schilling, über den Einfluß des Zwanges auf Teſtamente nach gemeinem Recht (53 S.). — [**Medic. Fac.**], Michael Jonnolas, die Magenverweiterung mit Rückſicht auf die gewerblichen Veränderungen der Magenwandung (75 S.). — Erwin Rückle, ſ. die Melancholie ausſchließlich eine Krankheit des Rückbildungsalters? (53 S.). — Paul Wieſenberg, Katiſtiſche Zuſammenſtellung der in den letzten zehn Jahren an der Erlanger chirurgiſchen Klinik behandelten Fracturen (30 S.). — [**Philoſ. Fac.**] **Naturwiſſ. Chemie**, Ludwig Finckh, Beiträge zur Kenntniß der Gabbro- und Serpentingeſteine von Kord-Syrien (S. 79—147 u. 1 Taſel.). — Guſtav Korff, Einfluß des Sauerſtoffs auf Gärung, Gärungserregte und Vermehrungsvermögen verſchiedener Heferaſſen unter verſchiedenen Ernährungsbedingungen (46 S. 1 Taf.). — August Mix, Beiträge zur Kenntniß der Reduction der Nitrokörper. (27 S.). — Wilhelm Schlee, neue Aufſtiffe in der Reihe Acenaphten und ihre Derivate. (30 S.). — Hermann Schmidt

Wandobek und das literarische Leben Deutschlands im 18. Jahrh. — Georg Kriegsmann, grundsätzliche Bemerkungen über Sociologie und Politik. (S. 64—67.) — Paul Eickstedt, der Ursprung des Wortes Artillerie. (S. 68—72.) — Oskar Dippe, Hagen von Tronje. (S. 73—80.)

Warburg (Gymnas.), Häser, Beiträge zur Volkskunde. 2. Th. (40 S.)

Warendorf (Gymnas.), Jos. Wigger, antiquitates et inscriptiones Ampi Sanctae Mariae. Eine Handschrift über das Kloster Marienfeld aus dem Jahre 1715. (30 S. 8.)

Wattenscheid (Progymnas.), F. Hall, die älteren rein prometrischen Bemerkungen in Steiner's Construction der Malfatti'schen Aufgabe. (13 S. 9 S. Zeichnungen.)

Wehlau (Gymnas.), Friedr. Preiß, die chronologischen Systeme nach ihrem Wesen und ihrer Verwendung für die Universalgeschichte. 1. Th. (24 S. 8.)

Weilburg Gymnas.), Ferd. Heymach, Geschichte des Weilburger Gymnasiums 1540—1817. (53 S. 8.)

Weimar (Realgymnas.), H. Wernekke, vom Kalender. (19 S.)

— (Gymnas.), Erich Meyer, Benjamin Constant's de Wallstein. Ein Beitrag zur Geschichte der Wechselbeziehungen der deutschen und französischen Beziehungen. (17 S.)

St. Wendel (Progymnas.), Franz Koch, Mittheilungen aus den Lehrplänen des Königl. Progymnasiums. 1. Ausgestaltet Lehrplan für den deutschen Unterricht. 6. Th. (Schl.) (24 S.)

Werben (Realschule, Robert Poop, das Ziel des evangelischen Religionsunterrichts an den sächsischen Realschulen mit besonderer Berücksichtigung des kirchengeschichtlichen Unterrichtsstoffes. (18 S.)

Wernigerode (Gymnas.), Otto Friedel, Schulreden und Ansprachen. II. (49 S.)

The Athenaeum. Nr. 3700.

Cont.: Dr. Busch on Bismarck. — Mr. Peary's book of Arctic travel. — A German officier on the Greco-Turkish war. — The poetry of Wilfrid Blunt. — Mr. Keary's the journalist. — The ancient drama. — Short stories. — Chaucer and Petrarch; Thomas Winter's confession; Tesla de Nevilla. — Literary gossip. — Fine arts — le chateau Gaillard; library table; cathedrals and churches; the »Leda« of Leonardo da Vinci; gossip.

Die Zukunft. Hrsg. von M. Harden. 7. Jahrg. Nr. 1.

Inh.: Fontane. — Albert Schaeffle, die Bernichtung des Gelehrten-Socialismus. — Jacob Burckhardt, Skiaerei in Griechenland. — Peter Rosegger, Meraner Volksschauspiele. — Amalie Skram, eine Rose. — Pluto, ein Zuckerstandl.

Deutsche Revue. Hrsg. von R. Fleischer. 23. Jahrg. October.

Inh.: M. Philippson, Forckenbeck's erstes Debüt beim Kronprinzen und beim Grafen Bismarck. Auf Grund bisher ungebrauchter Briefe Forckenbeck's. — Max Nordau, Politik und Charakter. — Ilse Frapan, Lütten. Eine Geschichte. — C. Koldewey, wird Andree zurückkehren? — Cadanès, Dr. Dean, einer der großen Chirurgen des 19. Jahrh's. — Hermine Diemer, Fritz v. Uhde und seine Kunst. Gespräche und Aufsätze darüber. — Julius Hoffory-Barnay, von Johannes Brahms. — Livonius, die Feinde der Seefahrer. — Silvio Sighele, antike und moderne Tugend. — Rud. v. Gottschall, der Dialekt im Drama. — Ebm. Regidi, Eintritt ins Auswärtige Amt und erster Besuch in Bayreuth.

Militär-Wochenblatt. Red.: v. Estorff. 83. Jahrg. Nr. 86/87.

Inh.: (86/87.) Personal-Veränderungen 2c. — (86.) Ein russisches Urtheil über den Ausbildungsgang der russischen Kavallerie. — Aus dem Berichte des Eisenbahndepartements für das Jahr 1897. — Das unterseeische Holland-Boot. — (87.) Die Landkämpfe bei Manila. (Mit Skizzen.)

Allgem. Militär-Zeitung. Red.: Zernin. 73. Jahrg. Nr. 70/74.

Inh.: (70.) Rudolf Schmidt †, Oberst in der schweizerischen Infanterie. — (70/71.) Paſſauer, Betrachtungen über die Einrichtung von Infanterie-Patrouillen-Commandos in der deutschen Armee. — (71.) Das spanische Heer nach dem Stand vom 1. August 1898. — (72.) General-Lieutenant z. D. Hans Bernhard v. Tettau †. — Ueber die Organisation der Feld-Artillerie. — (73/74.) Die Friedens-Kundgebungen des Kaisers von Rußland. — (73/76.) Bod v. Wilfingen, lose Blätter aus dem Notizbuch eines Infanteristen. — (75.) Die Geschichte bei Garste am 1. Mai 1895. — (76.) Die Ergebnisse der diesjährigen Kaiser-Manöver des 7. und 10. Armeecorps. — (77.) Der Officier und die Socialdemokratie. — Die von General Negrier geleiteten Manöver des französischen 8. und 13. Armeecorps.

Revue critique. Dir.: A. Chuquet. 32ième année. Nr. 38/39.

Sommaire: Hahn, Demeter et Bacbo, — Warren, les propositions temporelles dans Thucydide. — Bywater, Aristotle, poetique. — Wislowski, les papyrus des Lagides. — Papamarkos, les livres de bonnes des contes grecques. — Prenschen, Palladius et Rutilius. — Dodge, le paradis des pères. — Cuypbeare, la chef de la vérité. Des Marez, la propriété foncière en Flandre. — Fagnies, documents sur l'histoire de l'industrie et du commerce en France. — Sabatier, Tasso, Rime. — H. Lichtenberger, la philosophie de Nietsche.

Die Grenzboten. Red.: J. Grunow. 57. Jahrg. Nr. 39.

Inh.: Georg Schiele, wozu ist uns Anatolien? — Betrachtungen über den Zusammenhang zwischen dem deutschen Boden und der deutschen Geschichte. — Ueber das Alter der französischen Grenzlie. — Eine Zwischen-Trauerrede — Rud. Wuthmann, Belgien gegen Lamprecht. — Fritz Andree, Skizzen aus unseren heutigen Volksleben. Neue Folge. 8. — Wochenschau und Lumpengesindel.

Allgemeine Zeitung. Beilage. Hrsg. v. O. Bulle. Nr. 210—215.

Inh.: (210.) Th. Hampe, ein Nürnberger Volksliederdichter des 16. Jahrh's. — C. v. Heller-Berneck, der Silberbergbau in Utah. — (211.) Arbeiter-Productivgenossenschaften. — Aus der Würzburger Universitätsbibliothek. — (212/14.) C. B. Lenker, zur Genesis des Altium-Anarchismus. — (212.) G. v. Below, die biologische Betrachtung der Entwickelung der Staaten und Völker. — (213.) Karl Schneider, zur Psychologie des Künstlerischen Genusses. — (214.) Karl Kepner, Lexpicologie und Can Anarchie. — (215.) Paul Weber, eine thüringisch-sächsische Malerschule des 13. Jahrh's. — Alfred Schultze, die Literatur über deutsches Expeditionswesen.

Illustrierte Zeitung. Red.: Franz Metsch. Nr. 2882. (111. Bd.)

Inh.: Kaiserin Elisabeth von Oesterreich, Königin von Ungarn. Nach dem Gemälde von Schrayvogel. — Die Feierlichkeit bei Kaiserin Elisabeth von Oesterreich. — Das Krönungsgeschenk der Stadt Amsterdam für die Königin Wilhelmine der Niederlande. — Emil Lerjak, der Kaiserpanorama-Journal im Grödnerthal (Tirol). — Willy Stöwer, unsere Wasserwaffe bei Wasserbefuhrern. — Moritz Schäfer, die Brandkatastrophe im Ring-Theater. — Kaiser Wilhelm in der Tropensonne. — Max Weinberg, Robert von Zimmermann. — Die Anfänge der bildenden Kunst in Europa. — P. Rittmeyer, Jean Bertho. (Schl.) (S. 6—8.)

Prometheus. Illustr. Wochenschr. üb. d. Fortschritte in Gewerbe, Industrie u. Wissenschaft. Hrsg. v. O. R. Witt. 9. Jahrg. Nr. 52.

Inh.: P. Dahms, über Gesteinsanalysen. (Mit Abb.) — H. W. F. Woodcock, Graf Zeppelin's lenkbarer Luftballon. (Mit Abb.) — Die Verbreitung der Säugethier-Molukken. (Mit Abb.) — C. Stirne, die Kilade und ihr Ende. (Schl.) — Elektrotechnische Jahresrückblicke.

Ausführliche Kritiken

erschienen über:

Bartmann, Brevd., St. Paulus und St. Jacobus über die Rechtfertigung. (Rüling: Theol. Litbl. XIX, 39.)

Barthan, Friedr., Hiob. (Neumann: Wschr. f. class. Phil. XV, 40.)

Bischoff, Ludwig, Tied als Dramaturg. (Beil: d. Hamburg. Corresp. 1898, 20.)

v. d. Broeck, E., Un phénomène mysterieux de la physique du globe. (Rudolph: Peterm. Mittlgn. 44. Bd. IX.)

Brugmann, Karl, Vergleichende Laut-Stammbildungs- und Flexionslehre der indogermanischen Sprachen. 2. Bearb. I. Bd. (Bartholomae: Wschr. f. class. Phil. XV, 39.)

Chevaidin, L. E., La grammaire appliquée ou série synoptique des thèmes grecs et latins sur un chapitre de Montesquieu. (Schiffmann: Z. Phil. Päd. 1898, 4.)

Chile, Sinopsis estadistica i geografica de la Republica (Polakowsky: Peterm. Mittlgn. 44. Bd. IX.)

M. Tulli Ciceronis pro T. Annio Milone oratio ad iudices. Texte latin, revu, corrigé et annoté. Avec une esquisse historique et l'introduction de Q. Asconius Pédianis revue, traduite et annotée par J. Wagener et A. Wagener. Troisième édition. (Hirschfelder: Wschr. f. class. Phil. XV, 40.)

Engel, Bregnestiker Wegweiser durch Württemberg. (Haag: R. Correspbl. f. den Gelehrten- und Realsch. Württembergs. V, 8.)

Engler, A., Die natürlichen Pflanzenfamilien nebst ihren Gattungen und wichtigeren Arten 2c. (Naturw. Wschr. XIII, 40.)

Günther, Handbuch der Geophysik. 1. Bd. 2. Auflage. (Jäger: R. Correspbl. f. den Gelehrten und Realsch. Württembergs. V, 8.)

Hann, Julius, Handbuch der Klimatologie. 2. Aufl. 3 Bde. (Supan: Peterm. Mittlgn. 44. Bd. IX.)

Harvard, studies in classical philology vol. VIII. (Stitl: R. Wschr. f. class. Phil. 1898, 19.)

v. Kleist, Heinr., Zwei Jugendpriefe des Dichters, hrsg. von Eugen Wolff. (Beil. d. Hamburg. Correspond. 1898, 20.)

Kohl, Horst, Bismarck-Jahrbuch. (Ebd.)

— Bismarckreden 1847—1895. (Ebd.)

Kroll, Wilh., Antiker Aberglaube. (Dreyler: Wschr. f. class. Phil. XV, 39.)

Lampert, Das Leben der Binnengewässer Lfrg. 1—16. (Dieg: R. Correspbl. f. d. Gelehrten und Realsch. Württembergs V, 8.)

Lattmann, J., Geschichte der Methodik des lateinischen Elementarunterrichts seit der Reformation. (Grop: Ebd.)

Lehmann, Alfr., Aberglaube und Zauberei von den ältesten Zeiten an bis in die Gegenwart, Deutsch von Petersen. (Wschr. f. class. Phil. XV, 39.)

Digitized by Google

v. Luschan, Felix, Beiträge zur Völkerkunde der deutschen Schutzgebiete. (Richter: Peterm. Mitthgn. 44, Bd. 1X.)
Mansbach, Jos., Christenthum u. Weltmoral. (Bechmer: Theol. Lbl. XIX, 39.)
v. Meier, Ernst, hannover'sche Verfassungs- u. Verwaltungsgeschichte 1680—1866. Bd. 1. (Beil. d. Hamburg. Corresp. 1898. Nr. 20.)
Müller, Rd., Nicolaus Copernicus, der Altmeister der neueren Astronomie. (Berberich: Naturw. Rdsch. XIII, 40.)
Müller, Jos., die Kruschelsteine, ihr Ursprung u. ihre geschichtl. Entwickelung u. prakt. Bedeutung. (Frankf. Ztg. Nr. 265.)
Pausanias' description of Greece, translated with a commentary by F. G. Frazer. (Wernicke: Philos. f. class. Philol. XV, 40.)
Pawlicki, Bernh., Papst Honorius IV. (Posser: Ebd. 39.)
Penzler, Johs., Fürst Bismarck nach seiner Entlassung. (Beil. d. Hamb. Corresp. Nr. 20.)
v. Poschinger, H., Bismarck-Portefeuille. (Ebd.)
Rapel, F., politische Geschichte. (Hahn: Peterm. Mitth. XLIV, 9.)
Romero, C., la republique de Paraguay. (Polakowsky: Ebd.)
Scaenicae Romanorum poesis fragmenta tertiis curis recognovit Otto Ribbeck. Vol. II. (Lejeune: Woschr. f. class. Phil. XV, 39.)
Steiger, Edgar, das Wesen des neuen Dramas. Th. 1 u. II. (Frankf. Ztg. Nr. 265.)
Thoroddsen, Thorvaldsen, Landfraedissaga Islands. Bd. II.
Maurer: Peterm. Mitth. LXIV, 9.)
Thoroddsen, Geschichte der isländischen Geographie; autor. Uebers.
v. Ung, Gerhardt. Bd. II. (Maurer: Ebd.)
Zimmermann, Alfr., die Colonialpolitik Großbritanniens. (Staudinger: Ebd.)

Vom 22. bis 28. September 1898 sind nachstehende

neu erschienene Werke

auf unserem Redactionsbureau eingeliefert worden:

v. Alberti, Otto, Württembergisches Adels- und Wappenbuch. I. Bd. A—M. Mit 11 Tafeln. Stuttgart. Kohlhammer. (XV. 535 S. Gr. 8.)
Arbo, C. O. E., Foreløbig Bidrag til Nordmaendenes Anthropologi. V. Med 12 Zinkotypier og 7 grafiske Tabeller. Christiania. Dybwad. (85 S. Gr. 8.) ℳ 3.
Berger, Wilh., Von Glück und Leid. Berlin. Gebr. Paetel. (8.) ℳ 3.
Bericht über die Gemeinde-Verwaltung der Stadt Berlin in den Jahren 1889—1895. Mit Abb., Karten u. Plänen. 1. Th. Berlin. Heymann. (XII, 300 S. Gr. 4.)
Bätjer, G., die preußischen Apothekengesetze mit Einschluß der reichsgesetzlichen Bestimmungen über den Betrieb des Apothekergewerbes. 2. Aufl. Berlin. Springer. (X, 418 S. Gr. 8.)
Braune, Rud., Künstlerleide. Drama. Roßla (Harz). Braune. (67 S. Gr. 8.)
Cletten, M., China und Japan. Mit Illustr. Leipzig. Friedrich. (Gr. 8.) ℳ 3.
Coben, E., über das Meteoreisen von Mocradal bei Gjestli zwischen Stiaaer und Stron, Norwegen. Mit 3 Taf. Christiania. Dybwad. (12 S. Gr. 8.)
Dieckamp, Franz, Hippolytos von Theben. Münster i/W. Aschendorff. (LXX, 177 S. Gr. 8.)
Eisler, Rud., die Elemente der Logik. Leipzig. Schnurpfeil. (Kl. 8.) ℳ 0, 40.
v. Esmarch, Erwin, hygienisches Taschenbuch für Medicinal- und Verwaltungsbeamte, Aerzte, Techniker und Schulmänner. 2. Aufl. Berlin. Springer. (8.) ℳ 4.
Frapan, Ilse, die Betrogenen. Berlin. Gebr. Paetel. (Gr. 8.) ℳ 5.
v. Glümer, Paul, Grundprobleme. 2. Aufl. Berlin. Dümmler. (Gr. 8.) Broch. ℳ 7, 50; geb. ℳ 10.
Holfert, J., volksthümliche Arzneimittelnamen. Nebst Anhang. 2. Aufl. Berlin. Springer. (VI, 226 S. 8.)
Hoppe, Edmund, die Akkumulatoren für Elektricität. Mit Abb. 3. Aufl. Ebd. (Gr. 8.) Broch ℳ 8; geb. ℳ 9.
Horace, odes and epodes edited, with introduction and notes by Paul Shorey. Boston, U. S. A. Benj. H. Sauborn & Co. (XXXVII, 457 S. 8.)
Hübener, J., das Gefühl in seiner Eigenart und Selbständigkeit, mit besond. Beziehung auf Herbart und Lotze. Dresden. Bleyl & Kaemmerer. (Gr. 8.) ℳ 2, 80.
Hue de Grais, Grundriß der Verfassung und Verwaltung in Preußen und dem Deutschen Reiche. 5. Aufl. Berlin. Springer. (8.) Kart. ℳ 1.
Kirchhoff, A., Palästinakunde zur Erläuterung der biblischen Geschichte. Halle a/S. Buchh. d. Waisenhauses. (8.) ℳ 0, 60.
Klein, F. u. A. Sommerfeld, über die Theorie des Kreisels. Heft 2. Leipzig. Teubner. (Gr. 8.) ℳ 10.
Klinckert, Wilh., das Licht, sein Ursprung und seine Functionen als Wärme, Elektricität, Magnetismus, Schwere und Gravitation. Leipzig. Friedrich. (Gr. 8.) ℳ 2.
Klingenberger, Heinrich, Kaiserin Elisabeth von Oesterreich. Mit zahlr. Orig.-Illustr. Reutlichein. Hofch. (8.) ℳ 0, 50.
Kötting, Gust., Uebungsbuch zum Uebersetzen aus dem Deutschen in das Französische für Studierende der neueren Philologie. Paderborn. Schöningh. (IV, 192 S. Gr. 8.)
Ludwig, Theodor, die deutschen Reichsstände im Elsaß und der Ausbruch der Revolutionskriege. Straßburg. Trübner. (Gr. 8.) ℳ 5, 50.
Mohn, H., Klima-Tabeller for Norge IV. Vind. Christiania. Dybwad. (43 S. Gr. 8.)
Müller-Erzbach, W., physikalische Aufgaben für die oberen Classen höherer Lehranstalten und für den Selbstunterricht. 2. Aufl. Berlin. Springer. (Gr. 8.) ℳ 2, 40.
Neudeck, Georg, und Heinr. Schröder, das kleine Buch von der Marine. Mit 1 Karte u. 644 Abb. Kiel. Lipsius & Tischer. (8.) Geb. ℳ 2.
Niffen, J. G. R., Beiträge zur englischen Synonymik. (Gr. 8.) Heidelberg. Groß. ℳ 1.
Pellegrini, Astorre, i canopi del museo archeologico di Firenze. (95 S. Gr. 8.)
Richter, Otto, Abriß der geschichtlichen Ortskunde von Dresden. Mit e. Anschit. a. d. J. 1521. Dresden. Just. Naumann. (III, 57 S. Gr. 8.)
De Sanctis, Gaetano, Αθοις. Storia della republica Ateniese. Rom. Tipografia poliglotta della S. C. de propaganda fide. (VIII, 364 S. Gr. 8.)
Schiff, D. G., über das Spectrum der Kalzbonnstrahlen. Christiania. Dybwad. (6 S. Gr. 8.)
—, einige Bemerkungen über die Schlüsse, welche man aus den durch Ballone ausgeführten Beobachtungen über die Luftelektricität ziehen kann. Ebd. (13 S. Gr. 8.)
Schlesinger, Ludwig, Handbuch der Theorie der linearen Differentialgleichungen. In 2 Bdn. 2. Bandes 2. (Schluß-)Theil. Mit Fig. Leipzig. Teubner. (Gr. 8.) ℳ 16.
Schott, J. R., eine Stimmlehre für das deutsche Volk. Leipzig. Schnurpfeil. (234 S. Kl. 8.)
Schullerus, Adolf, Michael Albert. Hermannstadt. Krafft. (206 S. Gr. 8.)
Schwarz, Oscar, Bau, Einrichtung und Betrieb öffentlicher Schlacht- u. Viehhöfe. 2. Aufl. Mit 196 Abb. Berlin. Springer. (XI, 488 S. Gr. 8.)
Schwerdfeger, J., eine Denkschrift des Großherzogs Joachimalgen Kaisers) Franz Stephan von Lothringen-Toscana aus dem Jahre 1742. Wien. Gerold's Sohn. (20 S. Gr. 8.)
Seibel, Paul, die Akten des Processes Seibel in Braunschweig. Berlin. (198 S. Gr. 4.)
Steen, Aksel S., den Richard'ske harograds anvendelighed til stormvarsler i Finmarken om vinteren. Christiania. Dybwad. (14 S. Gr. 8.)
Thor, Sig, en ny hydrachuldesiegt fra Syd-Afrika. Ebd. (4 S. Gr. 8.)
Verhandlungen des ersten internationalen Mathematiker-Congresses in Zürich vom 9.—11. August 1897. Hrsg. von Ferd. Rudio. (Gr. 8.) ℳ 12.
Walter, Alois, Theorie der atmosphärischen Strahlenberechnung. Mit 4 Fig. Leipzig. Teubner. (Gr. 8.) ℳ 2, 80.
Wohlfahrt, Ludw. Das reine Evangelium. (24 S. 8.)
Zahler, Hans, die Krankheit im Volksglauben des Simmenthals. (II, 140 S. Gr. 8.)

Wichtigere Werke der ausländischen Literatur.

Englische.

Davenport, H. J., Emerson, A. M., principles of grammar: an intro. to the study of the laws of language of the inductive method. (Cr. 8.) London, Macmillan. Sh. 3, 6d.
Euripides Hippolytus. Ed. by John Thompson and B. J. Hayes. Intro., text, notes, vocab. test papers, trans. In 1 vol. (17b p. Cr. 8.) (Univ. tut. series.) London, Clive. Sh. 5, 6d.
Gooch, G. P., the history of english democratic ideas in the 17th century. (372 p. Cr. 8.) (Cambridge historical essays.) Cambr. univ. press. Sh. 5.
Harris, W. T., the psychologic foundation of education: an attempt to show the genesis of the higher faculties of the mind. (12.) New York. Sh. 6, 6d.
Queen's empire: a pictorial and descriptive record. Illus. from photographs. Vol. 1. (308 p. Obl. 4.) London, Cassel. Sh. 9.
Statham, F. R., Paul Krüger and his times. Portrait and map. (320 p. 8.) London, Unwin. Sh. 7, 6d.

Digitized by Google

Sutherland, A., the origin and growth of the moral instinct. 2 vols. (518 p. 8.) London, Longmans. Sh. 28.

Französische.

Caradec, T., de France en Russie. Notes et impressions de voyage. (IV, 233 p. 18.) Paris, Dupont. Fr. 3.

Cisternes, R. de, le Duc de Richelieu. Son action aux conférences d'Aix-la-Chapelle; sa retraite du pouvoir. Documents originaux, recueillies et annotés. (415 p. et portrait en héliogravure. 8.) Paris, C. Lévy. Fr. 7, 50.

Documents relatifs à l'histoire de l'industrie et du commerce en France. 1: Depuis le 1er siècle avant Jésus-Christ jusqu'à la fin du XIIIe siècle. Publiés, avec une introduction, par G. Pagniez. (LXIV, 349 p. 8.) Paris, Picard et fils.

Antiquarische Kataloge.

Harrassowitz, Otto, in Leipzig. Nr. 236. Africa. Aegyptologie. Hug, A., in Günzburg a/D. Nr. 99. Theologie, Geschichte, Literatur ꝛc.

Jürgensen & Becker in Hamburg. Nr. 11. Deutsche Litteratur.

Koppe, Julius, in Nordhausen. Nr. 13. Philologie, Alterthumswissenschaften, Pädagogik. Verschiedenes.

Levi, R., in Stuttgart. Nr. 114. Litteratur aus allen Wissenschaften des 15.—19. Jahrh's.

Lorenz, Alfred, in Leipzig. Nr. 100. National-Oekonomie. — Nr. 101. Theologie, vorwiegend ältere u. seltene Bücher a. d. 16.—18. Jahrh., Theol. Curiosa, interess. Holzschnittwerke ꝛc.

Mischel, J. P., in Düsseldorf. Nr. 62. Kunst. — Nr. 63. Medicin. 1. Abthlg.

Pech, Franz, in Hannover. Nr. 14. Geschichte und Literatur Niedersachsens.

J. Ricker'sche Buchhdlg. in Gießen. Nr. 29. Bibliothek Jürgen Bona Meyer: Philosophie. 1. Abthlg.

Stauff, F. A., in Köln. Nr. 1. Theologie, Geschichte der Erzbisthümer Köln, Bermuthisches.

Neue Verlagskataloge.

J. Esser in Paderborn, Franz Kirchheim in Mainz, Fr. Vieweg & Sohn in Braunschweig.

Auctionen.

11.—15. October bei J. P. Mischel in Düsseldorf. Werke aller Wissenschaften, hauptsächlich Geschichte und Genealogie speciell der Rheinlande a. d. Bibl. d. Geschichtsforschers, Pfarrers a. D. Reg. Müller aus Köln, sowie eines Superintendenten.

Nachrichten.

Der ord. Professor des Staatsrechts Dr. v. Martitz in Tübingen wurde zum k. preuß. Oberverwaltungsgerichtsrath, der ord. Professor der Geburtshülfe und Gynäkologie Dr. Marx in Krakau zu gleicher Stellung in Lemberg, der a. ord. Professor der Geschichte Dr. Voos in Basel und der a. ord. Professor der Nationalökonomie Dr. Biermer in Greifswald zu Ordinarien, die a. ord. Professoren Dr. Zawadowski und Dr. Storski in Lemberg zu ord. Professoren der Philosophie, der Landrichter Just zum Bergamtsrath und Professor des Bergrechts und der allgemeinen Aechkskunde an der Bergakademie in Freiberg, der Ingenieur Rich. Engländer zum Professor für Dampfkessel- und Maschinenwesen an der technischen Hochschule in Wien, der Ministerialvicesecretär Dr. Kraßny und der Privatdocent Dr. Schalk en Ritter v. Ehrenhofen zu a. ord. Professoren an der aus der Reorganisation der Orientalischen Akademie hervorgegangenen Consularakademie in Wien ernannt.

Der Gymn.-Director Dr. Cauer in Flensburg wurde zum Director des Gymnasiums und Realgymnasiums in Düsseldorf, der Gymn.-Oberlehrer Dr. Schmeier in Posen zum Director des Progymnasiums in Tremessen, der Gymn.-Oberlehrer Dr. Genniges in Bonn zum Director des in der Entwicklung begriffenen Progymnasiums in Steele (Landkreis Essen) ernannt.

Berliehen wurde: den Gymn.-Directoren Prof. Dr. Ripsch in Bielefeld und Dr. Sorof in Köslin der Charakter als Geh. Regierungsrath, dem Director der höheren Mädchenschule Prof. Dr. Haupt in Stettin der Charakter als Schulrath, dem Privatdocenten der Chemie Dr. Rimbach in Berlin das Prädicat Professor.

Am 12. September † in Ann Arbor (Michigan) der juristische Schriftsteller Thomas Cooley, 74 Jahre alt.

Am 25. September † in Freiberg der frühere Director der Bergakademie Geh. Bergrath Prof. Dr. Hieronymus Theodor Richter; in Riga der Naturforscher Dr. Adolf Lasard, 74 Jahre alt.

Am 26. September † in Paris der Anthropolog Gabriel de Mortillet, Vorsteher des St. Germain-Museums.

Am 30. September † in Marburg der ord. Professor des römischen Rechts Geh. Justizrath Dr. August Uddelohde, 65 Jahre alt.

Der Kurtzem † in Erfurt der Pädagog Stadtschulrath Dr. Borbrodt.

Im Verlage von Paul Beyer in Leipzig erscheint unter dem Titel „Was willst Du werden?" eine Reihe von Heften, die als Rathgeber bei der Berufswahl zu dienen bestimmt sind. Es gelangen davon demnächst wieder einige neue zur Ausgabe. Näheres ist aus der Anzeige in unserer heutigen Nummer (Sp. 1635 u. 1636 ersichtlich.

Ein angesehener Literarhistoriker und Kritiker (neuere deutsche, besonders klassische Litt.) Gymnas. Lehrer, 40 Jahr alt, ev. Christ, wünscht sich ausschließlich der literarischen Thätigkeit zuzuwenden. Er sucht deshalb Stellung als Bibliothekar, literar. Beirath oder Redacteur. Angebote dauernder Stellung, auch im Auslande, werden unter der Aufschrift tm 13 an die Expedition d. Bl. erbeten.

Literarische Anzeigen.

Verlag von Hermann Böhlaus Nachfolger in Weimar.

Lex Salica

herausgegeben von

J. Fr. Behrend.

Zweite Auflage

neu durchgesehen und vermehrt von

K. Behrend.

XII u. 237 S. gr. 8°. Preis ℳ 4.50.

In dieser zweiten Auflage der Behrendschen Lex Salica ist der Text nach den neuen Ausgaben von Hessels und Holder genau revidirt, ausserdem wird in sorgfältig ausgearbeiteten Anmerkungen eine erschöpfende Uebersicht der Litteratur der letzten 30—40 Jahre zu jedem einzelnen Titel gegeben. Die Kapitularien sind neu bearbeitet.

Bibliothek Jürgen Bona Meyer, Bonn.

Soeben erschien:

Katalog 29. 30. 31. Philosophie. 5500 Nos.

J. Ricker'sche Buchhandlung in Giessen.

Wir suchen zu erwerben und zahlen für tadellose Exemplare hohen Preis:

Abhandlungen d. Königl. Gesellschaft d. Wissenschaften zu Göttingen. Bd. I. IV. u. XIX.

Wüstenfeld, Ibn Hischam.

— Ibn Khallikani vitae virorum illustrium.

— Genealog. Tabellen mit Reg.

Dieterich'sche Universitäts-Buchhdlg. (L. Horstmann) Göttingen.

Digitized by Google

W. MULLER in LONDON, W. C.

EXPORT-BUCHHANDLUNG

1 STAR YARD, CAREY STREET.

speciell organisirt zur prompten Lieferung

englischer Bücher

aller Art, **neu und antiquarisch,** sowie englischer Zeitschriften an Bibliotheken, Gelehrte, Professoren aller Disciplinen, Neuphilologen etc.

Es liegt im Interesse jedes Bücherkäufers, an ausländischen Hauptplätzen möglichst direkte Verbindungen mit prompten, zuverlässigen und mit dem antiquarischen Markt vertrauten Buchhändlern zu unterhalten, welche sowohl die neuesten Erscheinungen, als ältere nur selten vorkommende Werke schnell und zu den **billigsten Preisen** liefern können.

Der Durchführung rapider und direkter Spedition auf billigstem Wege, und der Beseitigung aller durch das verschiedene Münzsystem hervorgerufenen Formalitäten und Schwierigkeiten habe ich ganz besondere Aufmerksamkeit gewidmet. Ich nehme deutsche und österreichische Briefmarken und Banknoten ohne Kursverlust an. Frankozusendung neuer Bücher auf meine Kosten.

Kataloge neuer und antiquarischer englischer Bücher gratis und franko. Vorzügliche Referenzen in allen grösseren Städten des europäischen Kontinents.

In der Sammlung

Was willst Du werden?

die als Rathgeber bei der Berufswahl zu dienen bestimmt ist, gelangen demnächst folgende Hefte zur Ausgabe:

Der Marine-Maschinen-Ingenieur,
Der Unteroffizier. Mit einem Anhange:
Die Civilversorgung des Unteroffiziers,
Der Gastwirt (Restaurateur und Hotelier)
Der Marine-Zahlmeister und der Marine-Intendanturbeamte,
Der Tiefbau-Ingenieur.

} Preis je 50 ₰

Diejenigen Schulbibliotheken, welche die früher erschienenen Hefte dieser Sammlung bereits besitzen, wollen die oben aufgeführten bei ihrer Buchhandlung als Fortsetzung bestellen.

Fertig liegen bis jetzt vor:

Der Seemann. — Der Uhrmacher. — Der Apotheker. — Der Subalternbeamte im Justizdienste. — Der Eisenbahnbeamte. — Der Offizier. — Der Arzt. — Der Buchdrucker. — Der Landwirt. — Der Volksschullehrer. — Der Schlosser und Maschinenbauer. — Der Bautechniker. — Der Reichspostbeamte. — Der evangelische Geistliche. — Der Chemiker. — Der Bankier. — Der Elektrotechniker. — Der Jurist. — Der Eisen- und Kurzwarenhändler. — Der Schumacher. — Der Tierarzt. — Der Bäcker und Conditor. — Der Wagenbauer. — Der Geometer. — Der Zahnarzt. — Der Bau- und Möbeltischler. — Der Zoll- und Steuerbeamte. — Der Forstbeamte. — Der Zahlmeister. — Der Bergbeamte. — Der Redakteur. — Der Müller. — Der Musiker. — Der Musitalienhändler. — Der Marine-Offizier und Unteroffizier. — Der Bierbrauer. — Der Photograph. — Der Schauspieler. — Der Militärarzt. — Der Gärtner. — Der akademisch gebildete Lehrer. — Der Fleischer. — Der Buchhändler. — Der Kaufmann. — Der Feuerwerker in Armee und Marine. — Der Maschinen-Ingenieur und Maschinentechniker. — Der Verwaltungsbeamte. — Der Lithograph und Steindrucker. — Der Drogist. — Der Militär-Intendanturbeamte.

Jedes Heft ist in sich abgeschlossen und zum Preise von 50 ₰ einzeln käuflich.

Leipzig. Verlag von **Paul Beyer.**

Franz Kirchheim in Mainz.

Soeben erschien in meinem Verlage und ist durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

Lady Georgiana Fullerton.

Ihr Leben und ihre Werke.

Aus dem Französischen frei bearbeitet von

Raymund v. Fugger,
Geh. Kammerherr Sr. Heiligkeit.

Mit Porträt in Lichtdruck 8. (VII u. 536 S.) Preis geh. ℳ 5. —; in elegantem Salon-Gallicoband ℳ 6. —.

Bei **Johannes Müller** in **Amsterdam** sind erschienen:

VAN CAPPELLE, Dr. H., Nieuwe waarnemingen op het Nederlandsche Diluvianlgebied. ℳ 0, 60.

MULDER, E., Over perozy-zwavelzuur silver (5de verhandeling). ℳ 1, 10.

ARONSTEIN, L., & MEIHUIZEN, S. H., Onderzoekingen over het moleculair gewicht van de zwavel volgens de kookpuntsmethode. ℳ 1, 10.

MÜLLER, Mr. S. Hzn., De civitates van Gallie. ℳ 1, 80.

Herausgegeben von der Kgl. Akademie der Wissenschaften.

Digitized by Google

Verlag von Eduard Avenarius in Leipzig.

Demnächst erscheint:

Griechische Götterlehre

in ihren Grundzügen dargestellt

von

Otto Gilbert.

IV, 516 S. gr. 8.

Der Verf. (Direktor der Kgl. Universitätsbibliothek in Greifswald) versucht den Entwickelungsgang des griechischen Götterglaubens sowohl nach seiner inneren Evolutins, wie nach seiner historischen Gestaltung in den Grundzügen zu zeichnen. Was den inneren Entwickelungsgang betrifft, so geht er von dem Gesetze jeder Entwickelung aus, dass die letztere die Formen, durch welche sie in stufenweisem Aufwärtsdringen hindurchschreitet, nicht abwirft, wenn sie zu einer höheren Stufe emporsteigt, sondern dass sie dieselben festhält, auch nachdem sie sie innerlich überwunden hat. Dem entsprechend gehen die älteren Apperceptionsreihen der Mythenschöpfung nicht verloren, sondern bleiben gleichberechtigt neben den jüngeren bestehen: es muss die Aufgabe der Forschung sein, dieses Fortschreiten von älteren roheren Auffassungen zu jüngeren sittlicheren und vollkommeneren aufzufinden und zu verfolgen. Der Verf. steht auf dem Standpunkte, dass nr den ursprünglichen Glauben der Indogermanen ausschliesslich im Himmel wurzelnd auffasst: es ist ihm eine für die Beurtheilung des griechischen Glaubens entscheidende Thatsache, dass die griechischen Götter einzig und allein ihren Platz im Himmel haben und dass erst später Missverstand das Leben und Thun der Götter von dem Himmel auf die Erde herabgezogen hat. Was also v. Baudissin einmal als charakteristisch für die semitischen Religionen bezeichnet hat, dass ihre Götter im Himmel ihre Wohnstätte haben, während sie auf Erden nur abbildlich vertreten sind, nimmt der Verf. auch für die indogermanischen Religionen in ihrer ursprünglichen Auffassung in Anspruch. Die älteste Glaubensform fasst des gesammte himmlische Leben zur Einheit zusammen, indem sie den Himmel als solchen zur Gottheit macht, da alle göttlichen Erscheinungen, wie sie das irdische Leben bestimmen und beherrschen, am Himmel sich vollziehen. Aber weil das gesammte himmlische Leben und von ihm abhängig das Leben der Gesammtnatur von einem grossen Gegensatze, Dunkel und Licht, beherrscht wird, so hat dieser dem religiösen Glauben für alle Zeiten ihn charakteristische Signatur aufgeprägt, die zunächst in rein physikalischem Sinne aufgefasst, später auf das geistige und sittliche Gebiet übertragen, für die religiöse Entwickelung des Menschen bestimmend geworden ist. Nur indem wir für den griechischen Glauben den Begriff des personifizirten Dunkels statuieren und ihn neben dem personifizirten Himmelsgotte und dem gleichfalls personifizirten Lichtgotte in den Mittelpunkt der Religion stellen, werden wir zum Verständniss derselben gelangen.

Der Vrf. behandelt zunächst in einem allgemeinen Theile die Prinzipien, welche der Bildung der Götterbegriffe zu Grunde liegen. Sind es die objektiv gegebenen, für das Leben der Erde und des Menschen als von hervorragender Bedeutung erkannten Naturmächte, wie sie sich am Himmel offenbaren, welche der Mensch als höhere Wesen, als Götter anerkennt, so wird die Entwickelung dieser, d. h. die aufwärtssteigende Erkenntniss des Menschen von ihrem Wesen, ihrer Beziehung zur Welt in einem besonderen Kapitel als Mythogenie behandelt. Diesen objectiven Gewalten tritt sodann ein rein subjectives Thun und Gestalten des Menschen gegenüber, welches in dem unablässigen, von immer neuen Seiten begonnenen, zu unendlich verschiedenen Auffassungen führenden Versuchen des Menschen besteht, die äusseren Erscheinungsformen der Götter dem eigenen Verstandniss zu vermitteln. Da diese gestaltende Thätigkeit des Menschen ausschliesslich im geistigen Schaffen, in einer halb spielenden halb ernsten Thätigkeit der menschlichen Phantasie besteht, so wird diese Seite in der Entwickelung der Vorstellungen von den Göttern als Mythopoesie behandelt. Wie aber alle Erfahrung des Menschen nicht über die beiden Grenzen von Raum und Zeit hinüber zu kommen vermag, alle seine geistigen Aneignungen von diesen beiden Erkenntnissformen abhängig sind, so wird in zwei weiteren Kapiteln gezeigt, dass die Götter unmittelbar aus den Raumvorstellungen, der Anschauung von Kosmos und vom Remme schlechthin hervorgewechsen sind; und dass sie zugleich durch alle Jahrtausende hindurch Zeitgötter geblieben sind, indem sie in ihrer aufwärtssteigenden Evolution die Auffassung der Zeit widerspiegeln, zu der der Mensch gleichfalls in wachsender geistiger Erfahrung von einer Stufe zur andern fortschreitend gelangt ist. Nachdem so in den ersten Kapiteln die Prinzipien der Mythenbildung dargelegt sind, behandelt der spezielle Theil in Kap. 5—11 die einzelnen Gottesbegriffe selbst, um endlich in einem letzten zwölften Kapitel die verschiedenen Göttersysteme aus einander zu scheiden, durch deren allmäligen Zusammenschluss, wie der Verf. nachzuweisen sucht, das Gesammtsystem der Olympischen Götterfamilie erwachsen ist.

Die Kritik

Monatsschrift für öffentliches Leben

Herausgeber: Dr. jur. Richard Wrede.

Unser Blatt, dass im fünften Jahrgang steht, hat sich durch seine freimütige Haltung zahlreiche Freunde erworben, wie ihm auch andererseits sitterlei Anfechtungen nicht erspart geblieben sind. Din Zuneigung unserer Freunde, wie den Hass der Gegner rechnen wir uns zu gleicher Ehre an; wir werden uns Beides einen Ansporn sein lassen, auf dem eingeschlagenen Wege fortzuschreiten.

Abonnementsbestellungen bitten wir an eine Buchhandlung oder, wenn eine solche nicht erreichbar, direkt an den Verleg, Berlin SW. 46, oder an eine Postanstalt einzusenden. P.-Z.-L. 4122. Probebefte werden übersiihlu frankn versandt.

Erscheint monatlich gr. 8. 3—4 Bogen stark.

Preis Vierteljährlich 1 Mark, einzelne Nummern 50 Pf.

„Die Kritik" ist die gediegenste, verbreitetste und hitigste Monatsschrift für Politik, Kunst und Wissenschaft.

Verlag von **J. G. Findel** in **Leipzig.**

Findel, J. G.,

Der Freimaurerische Gedanke und seine Berechtigung.

Preis brosch. 3 ℳ; geb. 4 ℳ

Inhalt: Einleitung. — Historische Grundlage. — Verirrungen. — Das Exoterische und Esoterische der Frmrei-Bethätigung des Frmr.-Gedankens. — Berechtigung.

Professor Herm. Schell als Reformator der kathol. Kirche.

2. Auflage.

Preis brosch ℳ 0, 60.

Bleyl & Kaemmerer (Paul Th. Kaemmerer)

Verlagsbuchhandlung. Dresden.

Jacob Wimphelings

pädagogische Ansichten

im Zusammenhange dargestellt

von

Dr. K. Oswlan Needen.

Preis ℳ 1, 20.

Unter den oberdeutschen Humanisten, die eine Verbesserung der Unterrichtsmethode und im Zusammenhange damit überhaupt eine noch vernünftigere Grundsätzen als bisher geleitete Erziehung begründen halfen, verdient Jocnh Wimpheling (1450—1528) einen ehrenvollen Platz. Kann er sich auch nicht mit dem genial begabten Erasmus messen, so hieten doch seine Schriften gar manche gute Bemerkung über Erziehung und Unterricht. Da nun eine systematische Darstellung seiner pädagogischen Ansichten bisher noch nicht vorlag, hat es der Verfasser unternommen, in vorliegender Schrift eine solche zu geben und hat damit zugleich einen Beitrag zur Geschichte des Unterrichtswesens und der Erziehung liefern wollen.

Digitized by Google

R. Gaertners Verlag, H. Heyfelder, Berlin SW.

Soeben erschien:

Ausgewählte Urkunden

zur deutschen Verfassungsgeschichte seit 1806.
Zum Handgebrauch für Historiker und Juristen
Herausgegeben von
Dr. Wilhelm Altmann,
Bibliothekar und Privatdocent in Greifswald.
In zwei Teilen.

I. Teil: 1806—1866 **4 Mark, geb. 4,50 Mark.**
II. Teil: seit 1867. **3 Mark, geb. 3,50 Mark.**

Ferner sind erschienen:

Ausgewählte Urkunden

zur ausserdeutschen Verfassungsgeschichte seit 1776.
Herausgegeben von
Dr. Wilh. Altmann.
4 Mark, geb. 4,50 Mark.

Ausgewählte Urkunden

zur Brandenburg-Preussischen Verfassungs- und Verwaltungsgeschichte.
Zum Handgebrauch zunächst für Historiker
herausgegeben von
Dr. Wilh. Altmann.
In zwei Teilen.

I. Teil: 15. bis 18. Jahrhundert. **3 Mark, geb. 3,50 Mark.**
II. Teil: 19. Jahrhundert. **4 Mark, geb. 4,50 Mark.**

Jedem Geschichtslehrer aufs wärmste empfohlen!

[Zeitschrift f. d. Gymnasialwesen 1897, Oktober.]

Ausgewählte Urkunden

zur Erläuterung der Verfassungsgeschichte im Mittelalter.
Zum Handgebrauch für Juristen und Historiker
herausgegeben von
Wilh. Altmann und **Ernst Bernheim.**
2., wesentlich erweiterte und vermehrte Auflage.
6 Mark, gebunden 6,60 Mark.

Verlag von Bleyl & Kaemmerer (Paul Th. Kaemmerer), Dresden.

Das Gefühl

in seiner Eigenart und Selbständigkeit,
mit besonderer Beziehung auf
Herbart und Lotze.

Eine psychologische Untersuchung im pädagogischen Interesse
von
J. Hübener.
Preis 2,80 Mark.

Inhaltsverzeichniss.

Einleitung.
I. Kapitel. Wesen des Gefühls.
a) physiologische Betrachtungsweise.
b) Vorstellung und Gefühl.
c) Apperzeption.
d) innere Handlung.
e) Selbstgefühl und Wertgefühl.
II. Kapitel. Die Eigenart des Gefühls.
a) Das religiöse Gefühl.
b) Das Kunstgefühl.
c) Das Zeitgefühl.
d) Logik des Gefühls.
e) Gefühl und Charakter.
III. Kapitel. Veränderungen im Gefühlsleben.
a) Ob Veränderungsgesetze vorhanden sind.
b) Die Stimmungen des Gefühls.
c) Die Affekte.
IV. Kapitel. Einteilung der Gefühle.
a) Das Thätigkeitsgefühl.
b) Das Selbstgefühl.
c) Die autopathischen Gefühle.
d) Die ästhetischen Gefühle.
e) Das sympathische Gefühl.
f) Das religiöse und das sittliche Gefühl.
V. Kapitel. Anwendung auf die Pädagogik.
a) Sokratische und akroamatische Methode.
b) Pro und contra Ziller.
c) Wecken des Interesses und Erziehung resp. Zucht des Gefühls.

Verlag von Eduard Avenarius in Leipzig.

Kleine Schriften
von
Friedrich Zarncke.
Erster Band:
Goetheschriften.

Mit einem Bildnis Friedrich Zarnckes und einem Faksimile.
Preis brosch. 10 ℳ; geb. in Hlfrbd. 12 ℳ

Otto Lyon schreibt in der Zeitschrift für deutschen Unterricht (XI, 1) über das Werk:
„Für alle Goetheverehrer und Goethefreunde ist dieses herrliche Buch von dauerndem Werte, besonders ist es aber auch dem Lehrer des Deutschen einfach unentbehrlich. Möge es daher in keiner Schul- oder Lehrerbibliothek fehlen. Der Wissenschaftlichkeit des Unterrichts, die immer unser herrlichstes Kleinod bleiben wird, muß es sich in hohem Grade fördernd erweisen."

Zweiter Band:
Aufsätze und Reden
zur
Kultur- und Zeitgeschichte.
Preis brosch. 9 ℳ; geb. in Hfrz. 11 ℳ
Jeder Band ist einzeln käuflich.

Manuscripte.

Zur Verlagsübernahme von Manuskripten historischer, genealogischer, schönwissenschaftlicher ꝛc. Richtung empfiehlt sich die Verlagsbuchhandlung von

Richard Sattler,
Braunschweig.
(Gegründet 1883.)

Soeben erschienen:
Antiquar.-Katalog 18: Philosophie und **Theologie** (meist moderne). Ueber 3000 Nummern. Gratis und franko.
H. L. Schlapp, Antiquariat.
Darmstadt.

Hierzu je eine Beilage von Georg D. W. Callwey in München, Carl Reißner in Dresden und Valentiner & Schwarz, Chemische Fabrik in Leipzig-Plagwitz.

Verantwortl. Redacteur Prof. Dr. Eduard Zarncke in Leipzig, Kaiser Wilhelmstraße 29. — Druck von Breitkopf und Härtel in Leipzig.

Digitized by Google

Literarisches Centralblatt

für Deutschland.

Begründet von Friedrich Zarncke.

Nr. 41.] Herausgeber und verantwortlicher Redacteur Prof. Dr. Ed. Zarncke. [1898.

Verlegt von Eduard Avenarius in Leipzig.
Sternwartenstraße 22.

Erscheint jeden Sonnabend. — 15. October. — Preis jährlich 30 ℳ.

Anderson, D., catalogbi delle fotografie. (1641.)
Bleicken, P., der Handel auf citratlitischer Grundlage. (1650.)
Bludau, A., die alexandrinische Uebersetzung des Buches Daniel. (1641.)
Carol Dicgis Cocconni historiarum romanarum quae supersunt, ed. V. Ph. Bolsaevain. II. (1652.)
Clemen, P., die Kunstdenkmäler der Rheinprovinz. 3. (1657.)
Eisenberger, W., Baum u. Pflanze, Handbuch der Anatomie der Thiere für Künstler. (1649.)
Eyrbyggja Saga, hrsg. von H. Gering. (1653.)
v. Frimmel, Galeriestudien. (1650.)
Graf, M., deutsche Musik im 19. Jahrh. (1658.)
Hünselmann, F., das erste Jahrhundert der Waisenhausschule in Braunschweig. (1658.)
Jacobi, E., arabische Universitäts-Grammatik. (1652.)
Hedderich, M., Anleitung zur Blumenpflege im Hause. (1647.)
Kuhl, J., Geschichte der Stadt Jülich. 4. (1644.)
Lindemann's Wilh., Geschichte der deutschen Literatur. Hrsg. von D. A. Sattler. (1654.)
Mez, C., mittelasiatische Waffennamen. (1647.)
Mommsen, T., die Orte der Stadt Rom im Alterthum. (1656.)
Pfalmann, J., Himmelskunde. (1648.)
Romanes, G. J., Darwin u. nach Darwin. (1647.)
Sanguorgio, G., Il commercio del mondo. (1644.)
Schiffner, C., Pflichtheil, Erbenmündigkeit etc. (1658.)
Schönberg, G. v., Handbuch der polit. Oekonomie. 3. (1654.)
Sturmhoefel, K., König Albert von Sachsen. (1644.)
Unterrichtsbriefe für das Selbst-Studium der neugriech. Sprache. 1. (1655.)
Vischer, F. Th., das Schöne u. die Kunst. (1656.)
Wilpert, J., die Malereien der Sacramentskapellen in der Katakombe des hl. Callixtus. (1657.)
Wünsch, R., Sethianisch-Verfluchungstafeln aus Rom. (1656.)
Zahn, Th., die bleibende Bedeutung des neutestamentlichen Kanons für die Kirche. (1642.)
Zeitberg, H. v., Elisabeth von Aragonien. (1643.)
Zichy, E. de, voyages au Caucase et en Asie centrale. (1646.)

Alle Bücherlendungen erbitten wir unter der Adresse der Exped. d. Bl. (Sternwartenstr. 22), alle Briefe unter der des Herausgebers (Kaiser Wilhelmstr. 29). Nur solche Werke können eine Besprechung finden, die der Red. vorgelegen haben. Bei Correspondenzen über Bücher bitten wir stets den Namen von deren Verleger anzugeben.

Theologie.

Bludau, Dr. Aug., Prof., **Die alexandrinische Uebersetzung des Buches Daniel** und ihr Verhältniss zum massorethischen Text. Freiburg i. B., 1897. Herder. (XII, 218 S. Gr. 8.) ℳ 4, 50.

Biblische Studien, hrsg. von Bardenhewer.

Der Verf. bietet eine umfassende, auf reicher Kenntniß der einschlägigen Literatur basierende Untersuchung über die alexandrinische Uebersetzung des Buches Daniel und ihr Verhältniß zum massorethischen Text. Nach einer knappen Recapitulation des Inhalts seiner früheren Studie über die Schicksale des LXX-Textes des Buches Daniel bespricht er zunächst die Uebersetzung von Cap. 1—3 und 7—12, genau den überlieferten massorethischen Text mit der LXX vergleichend, und gelangt dabei S. 143 zu dem Schluß: „Der Uebersetzer von Dan. Cap. 1—3, 7—12 wollte in hellenistischem Gewande eine Version geben, welche das Original ersetzen sollte". Dann behandelt er die mehr abweichenden Cap. 4—6, und sein Urtheil lautet dahin (S. 154), daß man einiges Recht hat, „den griechischen Text dieser Capitel eher eine Bearbeitung als Uebersetzung" zu nennen. Bei der Untersuchung der „deuterocanonischen Stücke": 3, 24—90 (Gebet des Azarias 2c.), 13 (Susanna), 14 (Bel und Drache) endlich findet er für alle drei Stücke die Annahme einer hebräischen bezw. aramäischen Grundlage, die später zu dem uns überlieferten massorethischen Texte hinzugekommen sei, wahrscheinlich. Der Werth dieser Studie liegt in der genauen Einzelvergleichung und der Rubricierung der gleichen Erscheinungen, wobei manche sehr erwägenswerthe Beobachtungen geboten werden; dagegen ist es namentlich für die „deuterocanonischen" Texte, wie der Verf. selber einsieht, schwer zu einem sicheren Resultate zu gelangen. Uebrigens erschwert sich der Verf. den Weg zum richtigen Ziele schon dadurch, daß er von der unrichtigen Voraussetzung ausgeht, das Buch Daniel sei lange vor dem 2. Jahrh. geschrieben. Aber noch einmal sei hervorgehoben, daß niemand

ohne Gewinn für das Einzelne die gelehrte Untersuchung zur Hand nehmen wird. K. M.

Zahn, Dr. Theodor, Prof., **Die bleibende Bedeutung des neutestamentlichen Kanons für die Kirche.** Vortrag auf der lutherischen Pastoralkonferenz; zu Leipzig am 2. Juni 1898 gehalten. Leipzig, 1898. Deichert. (61 S. Gr. 8.) ℳ 0, 90.

Von dem, was der Titel erwarten läßt, ist genau genommen erst auf den letzten fünf Zeilen die Rede. Vorher wird vielmehr nachdrücklich und zutreffend die Unsicherheit des Umfanges des Kanons bis 600 und wieder in der Reformationszeit, ja für immer betont. Luther's verwerfende Urtheile über den Jacobusbrief, den Hebräerbrief, die Apokalypse 2c. seien zwar „unrichtig und ungerecht", aber „nicht unberechtigt", „nicht, wie es die schwächlichen Epigonen so manchmal dargestellt haben, jugendliche Maßlosigkeiten"; „seine grundsätzliche Stellung zum Kanon des Neuen Testaments ist die richtige, die echt evangelische". Um dies einer lutherischen Pastoralconferenz annehmbar zu machen, beweist Zahn aus den symbolischen Büchern der lutherischen Kirche, daß diese sich der Festsetzung des Umfangs des Kanons sowie einer Lehre über dessen Inspiration enthalten haben, und rühmt dies gegenüber den römischen wie der reformierten Kirche. Aus letzterer leitet er auch die „Fiction" her, daß die Kanonicität aller Schriften der Bibel durch das Zeugniß des heiligen Geistes in den Herzen der Gläubigen erwiesen werde. Während er hiers wenigstens anführt, daß sie in die lutherische Dogmatik übergegangen sei, gilt ihm als „der reformierten Kirche" (bis zu Böhl 1873 herab) „eigenthümlich", daß man in der Verbalinspiration „als Glaubensartikel die allerstein Fündlein einer irrenden Wissenschaft decretiert". Dem gegenüber preist er eine „vom Glauben getragene und allen Ernstes der geschichtlichen Wahrheit nachforschende Kritik", also die ganze Halbheit, mit der die Concordienformel „die prophetischen und apostolischen Schriften Alten und Neuen Testaments" als „die einzige Regel und Richtschnur" proclamiert und nach Z. doch die Festsetzung

Digitized by Google

dessen, welche Bücher, zu Perikopen oder einzelnen Textworte hierzu gehören, absichtlich offen läßt. Dieser Zustand ist für einen nach fester Norm verlangenden „lutherischen" Christen natürlich unerträglich. Was Z. zu diesen Hebung anzugeben weiß, ist nichts als das Achten auf die alte Kirche, deren „Geist der Prüfung" doch eben nichts Festes zu Stande gebracht hat und nach Z. selbst immer von Neuem bethätigt werden soll.

Schm.

Allgem. evang.-luther. Kirchenzeitung. Nr. 40.

Inh.: Bekenntniß. — Wie kann die Mutterkirche von der Missionsgemeinde lernen? 1. — Die Generalsynode der evangelisch-lutherischen Kirche in Preußen. — Die Gedenkfeier der inneren Mission und das 50jährige Jubiläum des Centralausschusses für die innere Mission der deutschen evangelischen Kirche. — Pobedonoszew's Rechenschaftsbericht betr. die Lage der russischen Staatskirche in den Ostseeprovinzen während der Jahre 1894 und 1895.

Der Protestant. 2. Jahrg. Nr. 40.

Inh.: Die Seligpreisungen. 2) Selig sind, die da Leid tragen, denn sie sollen getröstet werden. — Zur modernen Evangelisationsbewegung. 1) Die Evangelisation in Berlin. — Bismarck als Christ, nach seinen Reden und Briefen. 5. — Herbstversammlungen in Nord und Süd. 1) Ulm. 2) Wittenberg. — Zum ewigen Frieden. 1.

Protestantische Monatshefte. Hrsg. von J. Websky. 2. Jahrg. 9. Heft.

Inh.: Heinr. Rapp, der Apostel Petrus im Neuen Testament. — Karl König, zwischen Gut und Böse. — Adalb. Merx, Text und Auslegung von Joh. 21, 15—17.

„Halte was du hast." Hrsg. von E. Sachsse. 22. Jahrg. Nr. 1.

Inh.: Diegel, Beiträge zu einer Homiletik aus Volks- und Gemeinde-Mund. — Franke, zur Geschichte und Beurtheilung des Todtensonntags.

Geschichte.

Zeissberg, Dr. Heinrich Ritter von, **Elisabeth von Aragonien,** Gemahlin Friedrich's des Schönen von Oesterreich (1314—1330). Mit einem Anhange von Urkunden des Generalarchivs d. krone von Aragon, a. d. Nachl. Don Manuel de Bofarull y Sartorio's. Wien, 1898. Gerold's Sohn. (II, 204 S. Gr. 8.) ℳ 4, 40.

A. u. d. T.: Sitzungsberichte d. kais. Akademie d. Wiss. in Wien. Phil.-hist. Cl. CXXXVII. 7.

Veranlassung und Grundlage dieser Abhandlung hat eine Serie von die Heirath Friedrich's des Schönen von Oesterreich mit Elisabeth von Aragon betreffenden Urkundenabschriften aus dem Archiv der Krone von Aragon zu Barcelona gegeben, die aus dem Nachlasse Don Manuel's de Bofarull y Sartorio an die Wiener Akademie gelangt ist. Von Elisabeth selbst, deren Namen der Titel trägt, ist darin nur wenig die Rede. Von den 132 Seiten des Textes beschäftigen sich die ersten 30 mit ihrer Familie, die folgenden 36 mit den Verhandlungen über die Hochzeit, woran sich dann Erörterungen über die zu dieser Vermählung in Beziehung stehenden Hausverträge, über den Mündigkeitstermin der österreichischen Herzöge, über das Geburtsdatum Friedrich's und seiner Brüder, über seine Feldzüge nach der Königswahl anschließen, und erst von S. 57 an tritt Elisabeth selbst, jedoch auch da nur sporadisch etwas in den Vordergrund. Das Interesse liegt also nicht in dem Lebensbilde der Königin, das uns nur in undeutlichen Umrissen erkennbar ist, sondern in den für die Zeit charakteristischen Zuständen. Einen besonderen Excurs widmet v. Zeißberg einer freilich nur im Auszug erhaltenen, auch schon von Anderen besprochenen Urkunde über eine Eheberedung zwischen Friedrich und einer Tochter des Grafen Rainald von Geldern, die mit dem Thatbestande, wie er durch die hier mitgetheilten Actenstücke festgestellt ist, in vollem Widerspruche steht. Die Actenstücke selbst sind nach einer sorgfältigen Collation im Anhange abgedruckt.

Sanglorgio, Gaetano, **Il Commercio del Mondo.** Sguardi storici. (Studi giuridici e politici.) Mailand, 1898. Hoepli. (VIII, 618 S. Gr. 8.) L. 9.

Der Verf. ist mit Herausgabe des vorliegenden Werkes betraut gewesen, die von den zwei italienischen Gelehrten Baldo und Boccardo gestellte Aufgabe „eine rationelle und lebendige Zusammenstellung aller in der Handelsthätigkeit der civilisierten Völker von Christoph Columbus bis auf den heutigen Tag vor sich gegangenen Entwicklungen" zu lösen. So weit es sich um die „lebendige Darstellung" handelt, scheint das Unternehmen einigermaßen gegliickt zu sein; denn die Sprache ist elegant und schwungvoll und die Darstellung zeugt von Geist und Gewandtheit. In 19 Rückblicken, welche die verschiedenen Culturvölker betreffen, wird der Gegenstand ergliedert. Ob dies methodisch richtig ist und zu sicheren Schlüssen für die Beurtheilung der einzelnen Epochen führen kann, in denen doch alle Völker mitgewirkt und mitgeworfen haben, ist zu bezweifeln. Die Arbeit selbst mag es dem Verf. wohl erleichtert haben. Aber das ist allerdings nicht Zweck eines Geschichtswerkes. Diese Mängel in der Methode haben dann unvermeidliche Fehler in den Einzelbildern zur Folge. Näher darauf einzugehen verbietet hier der Raum. Mit besonderer Liebe und Ausführlichkeit ist Italien behandelt, was technisch und psychologisch begreiflich ist, aber (nur im Vergleiche gegen England und Frankreich) nicht im Verhältnisse zu der Rolle steht, die Italien in der zweiten Epoche im Welthandel gespielt hat. Unter allen Umständen ist das Werk sehr lesenswerth und bietet viel Anregung.

—sn.

Sturmhoefel, Dr. Konrad, **König Albert von Sachsen.** Ein Lebensbild. Mit 14 Abb. Leipzig, 1898. Voigtländer. (124 S. 8.) Broch. ℳ 1; geb. ℳ 1, 25.

An dem im April dieses Jahres in und außer Sachsen mit herzlicher Theilnahme begangenen Doppelfubiläum des Königs Albert, des Fürsten, dem es an erster Stelle zu danken ist, daß das Albertinische Sachsen seine gewohnheitsmäßige Stellung auf der falschen Seite endlich mit der auf der richtigen vertauscht hat, hat auch die Literatur sich mit verschiedenen mehr oder weniger werthvollen Erzeugnissen betheiligt. Eine beschiedene, aber recht erfreuliche Gabe dieser Art ist das vorliegende Heftchen, das mit warmer Empfindung und doch frei von hyperloyaler Ueberschwänglichkeit ein Lebensbild des unstreitig bedeutendsten unter den jetzt lebenden deutschen Bundesfürsten entwirft. Es kann für Haus und Schule als Lectüre bestens empfohlen werden.

F.

Kuhl, Dr. Jos., Prof., **Geschichte der Stadt Jülich,** insbesondere des früheren Gymnasiums zu Jülich. IV. Theil: Mit dem Stadtbild von J. Ch. Leopold aufgenommen um 1730. Jülich, 1897. Fischer. (VIII, 358 S. Gr. 8.) ℳ 5 (cplt. ℳ 18, 60).

Mit dem vorliegenden vierten Theile wird ein Werk zu Ende geführt, wie es Gemeinwesen von gleichem Umfange wie die ehemalige Hauptstadt des rheinischen Herzogthums wohl überhaupt nicht, größere nur in äußerst seltenen Fällen aufzuweisen vermögen. Sieben Jahre lang hat der emsige Verfasser die ganze Zeit, die seine amtlichen Geschäfte ihm übrig ließen, darauf verwendet und auch dann nicht gerastet, als ihm seine Kränklichkeit, vor allem ein schweres Augenleiden, das Lesen und Schreiben in hohem Grade erschwerten. Dafür ist es ihm denn aber auch gelungen, eine Arbeit zu liefern, die, wenigstens in stofflicher Hinsicht, als abschließend und für jeden, der für die Geschichte der Rheinlande ein Interesse besitzt, als höchst werthvoll zu betrachten ist; denn Alles, was an Gedrucktem und Ungedrucktem aufzutreiben war, hat der Verf. mit Sorgfalt durchforscht und für seinen Zweck gesichtet und ausgenutzt, vor Allem die Urkunden und Acten des Jülicher Stadtarchivs, das sich ihm wie eine fast noch völlig unberührte Schatzkammer er-

Digitized by Google

schloß. Bebauern kann man dabei, daß ihm der Plan, den er in den letzten Theilen verfolgt, nicht von vorn herein an vorgeschwebt hat; denn anfangs beabsichtigte er nichts weiter als eine Geschichte des früheren Gymnasiums zu Jülich zu liefern, deren Ausdehnung über sieben bis acht Druckbogen nicht hinausgehen sollte. Erst als ihm eine vorher nicht geahnte Fülle von Quellen entgegenströmte, entschloß er sich, den Plan zu erweitern und die Geschichte der Schule zu einer Geschichte der Stadt auswachsen zu lassen. Ohne Zweifel wird hierdurch die Einheitlichkeit und Harmonie des Aufbaus beeinträchtigt, und Manches, was in die fortlaufende Darstellung gehört hätte, mußte in Nachträgen und Anhängen untergebracht werden. Aber auch so hat der Leser alle Ursache, dem Verf. für das, was er bietet, aufrichtig dankbar zu sein, und nicht mehr als billig war es, daß die Jülicher Stadtverordneten-Versammlung dem verdienstvollen Forscher am 27. September v. J. einstimmig das Ehrenbürgerrecht verlieh. — Ueber die ersten Theile wurde in diesem Blatte bereits früher berichtet (vgl. zuletzt Jahrg. 1895, Nr. 20, Sp. 719 fg. d. Bl.). Der vorliegende behandelt zunächst die Klöster der Stadt Jülich mit Ausnahme des Hauses der Jesuiten, deren Geschichte schon im zweiten und dritten Theile eine eingehende Berücksichtigung gefunden hat. Sodann die Wohlthätigkeitsanstalten, die St. Antonius- und Sebastians-Schützenbrüderschaft, die evangelische Gemeinde und im Anhang die Jülicher Kirche nebst den zum Jülicher Dekanat auch außerhalb der Stadt belegenen geistlichen Stiftungen. Den Schluß bildet außer einer Reihe von Zusätzen und Berichtigungen ein schätzenswerther „Seitenweiser", der sich auf die sämmtlichen vier Theile bezieht. Durch das Vorwort zu dem Gesammtwerke, das nebst dem Haupttitel dem vierten Theile beigefügt ist, klingt das Gefühl der Wehmuth hindurch, mit dem der Verf. von dem Arbeitsfeld, dem er nicht bloß seine schönsten Mußestunden gewidmet, sondern selbst seine Gesundheit zum Opfer gebracht hat, für immer Abschied nimmt. Hoffentlich ist es ihm trotz seiner schwermüthigen Stimmung vergönnt, sich des otium cum dignitate, in das er sich zurückgezogen hat, noch lange zu erfreuen.

Neues Archiv der Gesellschaft für ältere deutsche Geschichtskunde zur Beförderung einer Gesammtausgabe der Quellenschriften deutscher Geschichten des Mittelalters. 24. Band. 1. Heft.

Inh.: Bericht über die 24. Plenarversammlung der Centraldirection der Monumenta Germaniae. Berlin 1898. — Th. Mommsen. Schlußbericht über die Herausgabe der Auctores Antiquissimi. — Karl Zeumer, zum westgothischen Urkundenwesen. — Derf., Geschichte der westgothischen Gesetzgebung. 2. — Nachträge und Berichtigungen zum allgemeinen Theil. — Paul Scheffer-Boichorst, Urkunden und Forschungen zu den Regesten der Kaufleute Perlebe. — M. Perlbach, die Anfänge der polnischen Annalistik. — Bruno Krusch, zur Afralegende und zum Martyrologium Hieronymianum. — Max Conrat, der Novellenauszug De ordine ecclesiastico. — Derf., über eine Quelle der römischrechtlichen Texte bei Hinkmar von Rheims. — Jul. v. Pflugk-Hartung, drei rheinische Papsturkunden 1147—1152.

Neues Archiv für sächs. Geschichte u. Alterthumskunde. Hrsg. von Hubert Ermisch. 19. Band. 3. u. 4. Heft.

Inh.: Hubert Ermisch, die Erwerbung des Herzogthums Sagan durch Kurfürst Ernst u. Herzog Albrecht 1472—1475. — A. Bömer, Paulus Niavid. Ein Beckämpfer des deutschen Humanismus. — Otto Clemen, Andreas Frank von Kamen. — F. Zoel, Herzog August von Sachsen bis zur Erlangung der Kurwürde. — Hubert Ermisch, die königlich sächsische Commission für Geschichte.

Forschungen zur hamburgischen Handelsgeschichte. 2.

Inh.: Ernst Baasch, die Verkehrt zwischen Hamburg, Bremen und Holland.

Monatshefte der Comenius-Gesellschaft. Hrsg. von Ludw. Keller. 7. Band. 7. u. 8. Heft.

Inh.: W. Bickerich, die Geistesrichtung des Comenius. — Reber, der Briefwechsel des Comenius. — H. Denkl, Protestation und Bekenntniß. Neudruck mit Einleitung, besorgt von L. Keller.

Länder- und Völkerkunde.

Zichy, Comte Eugène de, **Voyages au Caucase et en Asie centrale. La migration de la race hongroise. — La description des collections par les Docteurs Jean Jankó et Béla de Pósta. Ouvrage ill. de 150 pl. hors texte et de nombr. grav. 2 vols. Budapest, 1897. Ranschburg. (L, 613 S. Gr. 4.)**

Treuherzig magyarischer Patriotismus hat den Grafen Eugen von Zichy angefeuert, das vielerörterte Problem der Herkunft seiner Nation von Neuem anzugreifen. Er hat sich mit einem ganzen Stab von Fachgelehrten zusammengethan, um über die europäisch-asiatische Grenze hinaus zur Wiegenstätte der Magyaren vorzudringen. Seine Reisen erstreckten sich auf Kaukasien und das transkaspische Gebiet, hier namentlich auf Buchara. Offenbar hat er diese Reisen opferwillig aus eignen Mitteln bestritten, und seine rühmlichst anzuerkennende Munificenz spiegelt sich auch in dem vornehm ausgestatteten Werk wieder, dessen Anfang hier vorliegt. Es ist magyarisch, aber mit nebenstehender französischer Uebersetzung abgefaßt und mit mit schönen Abbildungen (meist Vollbildern auf zahlreichen eingehefteten Tafeln) versehen. Berechnet ist es auf drei Theile: 1) Beschreibung der Reise, 2) Wissenschaftliche Darlegung der unterwegs veranstalteten Sammlungen, 3) Wissenschaftliche Ergebnisse der Expedition. Was hier zunächst vorliegt, ist der aus zwei Quartbänden bestehende zweite der drei genannten Theile. Graf Zichy leitet ihn ein mit einer ausführlichen Berichterstattung darüber, wie er eigentlich darauf gekommen sei, die alte Streitfrage von Neuem aufzugreifen, und warum er zu deren Lösung jene asiatischen Wege eingeschlagen. Er bekennt sich unbefriedigt gefühlt zu haben durch alle die früheren Arbeiten über den Ursprung des Magyarenvolks, weil sie den Gegenstand alle zu einseitig aufgefaßt hätten, bald linguistisch, bald anthropologisch, bald ethnographisch. So habe er sich denn entschlossen, der Sache durch eine allseitige, nach dem Princip der Arbeitstheilung unter verschiedene Fachleute organisierte Forschung an Ort und Stelle auf den Grund zu gehen. Nach Asien müßte diese Forschung sich lenken, denn aus der kaspischen Steppe sind die Vorfahren der Magyaren eingewandert nach dem Westen im Verlaufe des 9. Jahrhunderts. Was Graf Zichy aber nun Näheres ausführt über den Kaukasus, transkaspische und weitere räumliche Ziele seiner Forschungen, beweist leider mehr Eifer als Kritik. Er ergählt, er habe sich zuvörderst von Prof. Bastian im Berliner Museum für Völkerkunde ein Privatissimum halten lassen, das daraus hinausgelaufen sei, daß die ungarische Wanderung nach Europa in vorchristlichen Jahrhunderten ihren Anfang nahm — an der chinesischen Mauer; deren Aufbau habe die anstürmenden Nomadenvölker angeheißt, die einen sein auf den Südweg gezogen und hätten „50 v. Chr." Indien erobert, die anderen hätten den Nordweg gewählt und seien so nach Turan und Ciskaukasien gelangt, u. A. die „Hiou-Hun", die Urmagyaren, die zwar dabei vielfach mit finnischen Völkern im Norden, türkischen im Süden in Berührung gekommen (was sich in Einmischung finnischer und türkischer Worte in die magyarische Sprache noch heute zeige), seien aber trotzdem ein selbständiges, originales Volk (»une race à part«) geblieben. Wir müssen es dahin gestellt lassen, ob Bastian wirklich behauptet hat: „Die Hiou-Hun sind eine Rasse für sich, weder finnisch noch türkisch; und von diesem Stamm leitet sich das magyarische Volk ab." Thatsache ist, daß Graf Zichy dieser Eröffnung vollen Glauben beimaß und ihre Wahrheit durch seine ferneren Studien bekräftigt fand; diese leiteten ihn nicht bloß auf die Hunnen, sondern auch auf die südrussischen Skythen (deren Sprache er mit Nagy für uralaltisch ansieht), auf das Chaos der polyglotten Bevölkerung des Kaukasus u. s. f. Der erste der beiden Quartbände enthält sehr schöne Abbildungen von Typen heutiger Kaukasusvölker und der Bucharen nebst ihren Kleidungsstücken, Geräthen, Wohnungen (eingehend

Digitized by Google

beschrieben von Jankó), der zweite die Abbildungen der archäologischen Ausbeute, die auf der Reise gemacht wurden und hauptsächlich „kaukasische Ausgrabungsfunde aus den Thälern von Bassan und Tschegem in der Kabarda darstellen (gleichfalls ganz ausführlich und mit mehrfachen prähistorischen Excursen beschrieben von Bela Posta). K—ff.

Globus. Hrsg. von Rich. Andree. 74. Band. Nr. 14.

Inh.: Dahms, ehemalige Verbreitung, Ausrotten und volkskundliche Beziehungen des Elches in Westpreußen. 1. — Hirsch, neue Wanderungen in Yemen. 2. (Mit Abb.) — Reger, das Eddelen in Südafrika im Juli 1898. — De Neugement unter den australischen Schwarzen.

Naturwissenschaften. Mathematik.

Heeßdörffer, Max, **Anleitung zur Blumenpflege im Hause.** Auszug aus des Verf.'s Handbuch der prakt. Zimmergärtnerei. Mit 94 Abb. im Text. Berlin, 1897. Schmidt. (VIII, 179 S. gr. 8.) Geb. ℳ 3.

Das Büchlein ist in der Hauptsache ein neubearbeiteter Auszug aus dem „Handbuche der praktischen Zimmergärtnerei" desselben Verf.'s (vgl. Jahrg. 1897, Nr. 3, Sp. 89 d. Bl.). Es kann daher in Kürze auf die a. a. O. gegebene Besprechung mit dem Bemerken verwiesen werden, daß dieser „Auszug" nur über die Grundregeln der Zimmergärtnerei mit Rücksicht auf den Anfänger in der Blumenpflege unterrichtet. Lssn.

Romanes, George John, **Darwin und nach Darwin.** 3. Band. Darwinsche Skrollreihen. Isolation und physiologische Auslese. Aus d. Engl. übers. von Dr. B. Nolde. Mit dem Bildn. v. Rev. John J. Gulick. Leipzig, 1897. Engelmann. (VI, 212 S. 8.)

Das Werk, dessen ersten und zweiten Band wir im Jahrgang 1892, Nr. 40, Sp. 1760 und 1896, Nr. 22, Sp. 801 sg. besprachen, liegt nun nach Erscheinen des dritten, von Lloyd Morgan redigierten Theiles vollendet vor, d. h. so weit vollendet, als es eben der frühzeitige Tod seines Verfassers gestattete. Beiläufig sei übrigens hier daran erinnert, daß in seinen geistigen Rahmen auch die noch von Romanes selbst getrennt herausgegebene Kritik des „Weismannismus" gehört (vgl. Jahrg. 1894, Nr. 50, Sp. 1801 d. Bl.). Es sei ferner nochmals hervorgehoben, daß, während Band I in gemeinverständlicher Form „den Darwinismus Darwin's" behandelt, Band II in specieller wissenschaftlicher Form eine Darstellung der Weiterentwickelung der Transmutationstheorie nach Darwin's Tode bringen sollte und auch bringt, so weit dies eben damals dem Verf. möglich war. Die für den Schlußband zurückgestellten Fragen werden nunmehr in sechs Capiteln vorgeführt, von denen I, II und VI noch vom Verf. fertig gemacht, die drei übrigen aber von Lloyd Morgan redigiert wurden. Der Einfluß der Isolation und der physiologischen Auslese bildet ihren Inhalt, d. h. jener Factoren, ohne deren Mithülfe nach Romanes' Ueberzeugung durch Transmutation neue Arten nicht entstehen können. Da für die Theorie der Isolation in ihrer hier gebrachten neueren Form die Arbeiten von J. Gulick besondere Bedeutung haben, ist das Bild dieses Forschers dem Bändchen beigegeben. Drei Anhänge, der letzte aus Romanes' Notizbuch, bilden den Schluß.

N—e.

Mez, Dr. C., Prof., **Mikroskopische Wasseranalyse.** Anleitung zur Untersuchung des Wassers mit besonderer Berücksichtigung von Trink- und Abwasser. Mit 8 lithographischen Tafeln und Text-Abbildungen. Berlin, 1898. Springer. (XVII, 631 S. Gr. 8.) ℳ 20.

Infolge der steten Bevölkerungszunahme und der sich immer mehr ausbreitenden Industrie gewinnt die Untersuchung von Trink- und Gebrauchswässern täglich an Bedeutung. Während früher die chemische Analyse fast ausschließlich maßgebend war, hat sich in neuerer Zeit die Erkenntniß Bahn gebrochen, daß diese allein nur in wenigen Fällen hinreicht, um ein umfassendes Gutachten abgeben zu können. Mit großem Nutzen lassen sich aber die auf diesem Wege gewonnenen Resultate verwenden, wenn man gleichzeitig andere Wissenschaften zu Rathe zieht, besonderes die mikroskopierende Botanik und Zoologie. Leider werden diese beiden Disciplinen bei dem bisherigen Studienplane, nach dem der Durchschnittschemiker seine Fachausbildung auf der Universität oder technischen Hochschule erhält, entweder garnicht oder doch nur in so geringem Grade berührt, daß der chemische Sachverständige, in in dessen Händen derartige Untersuchungen meist ruhen, mit ihnen nicht genügend vertraut ist. — Um diese Lücke auszufüllen, hat der Verf. seit einer Reihe von Jahren praktische Curse für mikroskopische Wasseranalyse an der Universität Breslau eingerichtet, an denen sich, wie aus der Vorrede hervorgeht, zahlreiche Chemiker, Gewerbeaufsichtsbeamte, Fabrikdirectoren 2c. mit Erfolg betheiligt haben. Mit der in diesen Cursen erlangten Unterrichtsgewandtheit hat er die während seiner Thätigkeit als gerichtlicher Sachverständiger gesammelten vielseitigen Erfahrungen in vorliegendem Werke niedergelegt. Die Art und Weise, wie es entstanden ist, charakterisieren seinen Inhalt besser, als dies viele Worte vermöchten, und andererseits liegt darin eine gewisse Bürgschaft, daß in diesem Buche nur gereifte Anschauungen zum Ausdruck gebracht werden. In dieser Ansicht wird man um so mehr bestärkt, je tiefer man in das Studium des Werkes eindringt. Der Inhalt zerfällt in zwei Abschnitte, einen allgemeinen und einen speciellen. In ersterem werden die Untersuchungsmethoden und die Beurtheilung von Trink- und Abwässern abgehandelt, während der zweite Theil eine Beschreibung der im Süßwasser vorkommenden Mikroorganismen mit Rücksicht auf die Wasseranalyse enthält. Acht lithographische Tafeln mit vorzüglich ausgeführten Abbildungen erleichtern auch dem Fernerstehenden das Eindringen in dieses für die Hygiene und Technik so wichtige Wissensgebiet. — Einer besonderen Empfehlung bedarf das auch ausgezeichnet von der Verlagsbuchhandlung gediegen ausgestattete Buch nicht. Th. Paul.

Blaßmann, Joseph, **Himmelskunde.** Versuch einer methodischen Einführung in die Hauptlehren der Astronomie. Mit 1 Titelbild in Farbendruck, 216 Illustr. u. 3 Karten. Freiburg i. B., 1898. Herder. (XVI, 627 S. Gr. 8.) Broch. ℳ 13; geb. ℳ 15.

Das vorliegende Buch unterscheidet sich in so fern von ähnlichen Werken, als es den Schwerpunct weniger auf eine bis ins Einzelne gehende Beschreibung der Himmelserscheinungen als darauf legt, dem Leser ein eingehendes Verständniß für die astronomischen Probleme zu verschaffen. Hierzu war eine Entwickelung der Grundbegriffe der sphärischen Astronomie, die geschickt durchgeführt ist, unerläßlich. Auch die Bemühungen des Verf.'s, ein möglichst klares Bild der durch Copernikus, Kepler und Newton geschaffenen Weltanschauung zu geben, werden den Erfolg nicht verfehlen. Ein besonderes Capitel ist dem „Werden und Vergehen im All" gewidmet. Der Verf. vertritt hier die christliche Anschauung, die frei von aller Einseitigkeit in vortrefflicher Weise zur Darstellung kommt. Die zahlreichen und guten Figuren sind geeignet, den Werth des Buches bedeutend zu erhöhen. Von besonderem Interesse sind die von der vaticanischen Sternwarte gelieferten photographischen Aufnahmen, die hier zum ersten Male einem weiteren Leserkreise zugänglich werden. K.

Digitized by Google

Die Natur. Hrsg. von Wilh. Ule. 47. Jahrg. Nr. 41.

Inh.: Th. Strud, die makedonische Ebene. — Schenkling-Prévot, das Vogelei. — O. Zacharias, neuere und ältere Forschungen über die Natur der Krebspest.

Naturwissenschaftl. Rundschau. Hrsg. von W. Sklarek. 13. Jahrg. Nr. 41.

Inh.: A. Berberich, neue Doppelsterne. — W. Branco, die menschenähnlichen Zähne aus dem Bohnerz der schwäbischen Alb.

Botanisches Centralblatt. Hrsg. von Ost. Uhlworm u. F. G. Kohl. 19. Jahrg. Nr. 40.

Inh.: Schmid, Bau und Functionen der Grannen unserer Getreidearten. — Nilsson, Einiges über die Biologie der schwedischen Sumpfpflanzen.

Ornithologische Monatsschrift des deutschen Vereins zum Schutze der Vogelwelt. Red. von F. R. Hennicke, Frenzel, O. Taschenberg. 23. Jahrg. Nr. 10.

Inh.: L. Kaufer, der Pirol oder die Goldamsel im Freileben und in der Gefangenschaft. (Mit Abb.) — Ant. Clevisch, die Vögel als Mode- und Handelsartikel. (Schl.) — C. Parrot, Ergebnisse einer Reise nach dem Occupationsgebiet nebst einer Besprechung der gesammten Avifauna des Landes. — Jacobi v. Wangelin, Vogelleben auf dem Gottbardtstriche.

Das Wetter. Meteorologische Monatsschrift f. Gebildete aller Stände, Hrsg. von R. Aßmann. 15. Jahrg. 9. Heft.

Inh.: Richard Aßmann, zur Mechanik des Gewitters und der Gewittersturm vom 7. August bei Köln a. Rhein. — P. Polis, die wolkenbruchartigen Niederschläge des Juni 1898 im Maas- und Roergebiete. — Lindemann, Einfluß des Windes auf die Niederschläge. Schl.) — Uebersicht über die Witterung in Centraleuropa im Juli 1898.

Medicin.

Ellenberger, Dr. W., Prof., Dr. **Baum,** Prof. u. Horn. **Dittrich,** Maler, **Handbuch der Anatomie der Tiere** für Künstler. Liefrng. I. Leipzig, 1898. Dieterich'scher Verlag. (18 S. u. 8 Taf.) Abonn.-Pr. ℳ 7; Einzelpr. ℳ 9.

Zum Studium der plastischen Anatomie der Thiere fehlte es bis jetzt den jungen wie reifen producierenden Künstlern an einem den Bedürfnissen genügenden Werk völlig und auf Anregung aus Künstlerkreisen haben es die obengenannten Herausgeber als Lehrer an der Kgl. Akademie der bildenden Künste und der Kunstgewerbeschule in Dresden unternommen, die Lücke auszufüllen. In wie weit dies ihnen gelungen, lehrt schon das erste vorliegende Heft, das mit dem Rind beginnt und dessen äußere Plastik sammt der Muskel- und Knochenlehre darstellt. Die Grundlage des ganzen groß angelegten Werkes bilden neben dem erklärenden Text die nach dem Lichtdruckverfahren hergestellten zahlreichen Abbildungen, welche theils nach dem lebenden Thiere, theils nach anatomischen Präparaten ganz vorzüglich ausgeführt sind. Vor Allem frappiert die große Naturtreue, die Correctheit auch der letzten Einzelheiten und die wahrhaft künstlerisch hergestellten Reproductionen der Modelle, so daß man sich sofort ein richtiges Urtheil über den Aufbau eines jeden Körpertheiles verschaffen kann. Selbst das schärfste Auge des anatomisch gebildeten Kritikers vermag nicht irgend Ausstellungen zu machen, die Zeichnungen sind von vollendeter Schönheit, wie sie kaum dagewesen. Allerdings reicht es für künstlerische Zwecke nicht aus, bloß die anatomischen, vom todten Thiere stammenden Theile kennen zu lernen; von höchstem Werthe ist es daher, daß im Texte auch auf die Lebensäußerungen der Thierart, auf das in Bewegung begriffene, besondere Stellungen einnehmende Thier, auf das dabei hervortretende Spiel der einzelnen Muskelgruppen, Veränderung der Gelenkstellung, auf die Geschlechts- und Rassendifferenzen ganz besondere Rücksicht genommen worden ist. Gewiß gehört deshalb das werthvolle Werk, das in seinen zehn weiter zu erwartenden Lieferungen auch die übrigen Hausthiere, die hauptsächlich in Betracht kommenden wilden Thiere, Vögel ꝛc. in derselben Weise behandeln wird, zu den wichtigsten literarischen Erscheinungen für bildende Künstler und kann ihm auch vom sachmännisch-thierärztlichen Standpuncte aus die beste Prognose auf den Weg gegeben werden.

Archiv f. die gesammte Physiologie des Menschen u. der Thiere. Hrsg. von E. F. W. Pflüger. 73. Band. 1. u. 2. Heft.

Inh.: Zh. Beer, vergleichend-physiologische Studien zur Statocystenfunction. 1. Ueber den angeblichen Gehörsinn und das angebliche Gehörorgan der Cruſtaceen. — E. v. Cyon, die physiologischen Hergänge. 1. Th. Mit Fig.) — Ph. Knoll, Beiträge zur Lehre von der Blutbewegung in den Venen. 3. Mittheilung. Ueber Wechselbeziehungen zwischen den Druckverhältnissen in den Arterien und Venen des großen Kreislaufes. (Mit Taf.) — Guttery, über die Schnelligkeit der Augenbewegungen. (Mit Fig.)

Internationale Monatsschrift f. Anatomie u. Physiologie. Hrsg. von E. A. Schäfer, L. Testut u. F. Kopsch. 15. Bd. 9. Heft.

Inh.: W. H. Cox, Beiträge zur pathologischen Histologie und Physiologie der Ganglienzellen. (Mit Taf.) — D. Timofew, Beobachtungen über den Bau der Nervenzellen der Spinalganglien und des Sympathicus beim Vogel. (Mit Taf.) — W. Tonkoff, die Blutgefäße der Lymphdrüsen.

Rechts- und Staatswissenschaften.

Schiffner, Dr. Ludwig, Proc. **Pflichttheil, Erbenausgleichung** und die sonstigen gesetzlichen Beschränkungen nach dem Bürgerlichen Gesetzbuch für das Deutsche Reich. Jena, 1897. Fischer. (XIII, 192 S. Gr. 8.) ℳ 5.

A. u. d. T.: Abhandlungen z. Privatrecht u. Civilproceß, hrsg. v. O. Fischer. 3. Heft.

Die vorbezeichnete Monographie nimmt unter den im Verlage von G. Fischer in Jena und durch den Professor Fischer in Breslau herausgegebenen Abhandlungen zum Privatrecht und Civilproceß des Deutschen Reiches eine hervorragende Stelle ein, weil sie ein umfangreiches und besonders schwieriges Gebiet des demnächst in Kraft tretenden deutschen Rechts ausführlich und mit großer Sachkunde behandelt. Der Verf. hat sich, obwohl er Romanist und Oesterreicher ist, mit dem deutschen Recht sowohl im Sinne des deutschen Privatrechts und der einzelnen particularen Codificationen, als auch im Sinne der jüngsten für das Deutsche Reich bestimmten großen Codification so eingehend vertraut gemacht, daß er der schwierigen Aufgabe einer systematischen Darstellung des Pflichttheils- und Collationsrechtes nach dem Bürgerlichen Gesetzbuch, welches auf diesen Gebieten mehr denn sonst der deutschen Rechtsentwickelung gefolgt ist, vollkommen gerecht wird und einen nicht unerheblichen Beitrag zur Klärung dieser äußerst schwierigen Materie geliefert hat. Nn.

Bleicken, P., **Der Handel auf altruistischer Grundlage.** Herausg. v. Max Rieck. Leipzig, 1898. Freund & Wittig. (XII, 122 S. Gr. 8.) ℳ 2, 60.

Der verstorbene Verfasser, ein alter Kaufmann, findet die Lösung der socialen Frage in einer Organisation der Consumenten. Die letzten 50 Jahre technischer Entwickelung haben ungeheure Gütermassen in Bewegung gesetzt, die Bürfnisse ungemein gesteigert. Die breiten Massen sind dadurch Clienten des Handels geworden; ihr Wohlbefinden und das Maß ihrer Bezugsfähigkeit wird durch die Art und Weise bedingt, wie der Handel als Vertheilungsinstanz seine Aufgabe erfüllt. In gleicher Weise ist das Verhalten der Vertheilungsinstanz maßgebend für das Gedeihen der Production. Der Handel ist aber jetzt der ärgste Ausbeuter; er muß deshalb durch ein internationales Einkaufsgndicat (eine Art Riesenconsumverein) abgelöst werden, das die Gütervertheilung ausschließlich im Interesse der Consumenten vollzieht. Das Buch ist besser geschrieben als

Digitized by Google

sonstige Weltreformpläne; es leidet nur an einer gewissen Breite, für die jedoch wiederum zahlreiche Beobachtungen aus der Praxis des Verf.'s entschädigen. Phantastisch genug ist es; so soll das Syndicat in Hamburg eine Universität errichten, von der Bleiben prophezeit: „die Zahl der Besucher dürfte im Laufe der Zeit 50 000 nicht unwesentlich übersteigen" (S. 119). Doch bleiben die Ausführungen über den Zwischenhandel beachtenswerth.

Schönberg, Dr. G. v., Prof., **Handbuch der politischen Oekonomie.** In Verbindung mit Geh.-Rath Dr. Buchenberger u. A. bearb. 4. Auflage. 3. Band. 1. und 2. Halbband. Tübingen, 1897/98. Laupp. (XIV, 864; X, 609 S. Gr. 8.) ℳ 13, 40; geb. ℳ 15, 80.

Der dritte Band des Schönberg'schen Handbuches ist bei Ausgabe der vierten Auflage in zwei Abtheilungen erschienen; der erste Halbband umfaßt die Finanzwissenschaft im Allgemeinen, und kann als selbständiges Lehr- und Handbuch der Finanzwissenschaft bezeichnet werden; der zweite enthält das communale Finanzwesen und die Verwaltungslehre. Die Darstellung hat gegenüber der früheren Auflage neben den nothwendigen Ergänzungen auch sonst mannigfache Aenderungen erfahren, während die Anordnung des Stoffes die gleiche geblieben ist. Der erste Halbband enthält folgende Abschnitte: I. Wesen, Aufgaben und Geschichte der Finanzwissenschaft (Geffcken); II. Die Staatsausgaben (Geffcken); III. Die Erwerbseinkünfte des Staates (v. Scheel); IV. Die Gebühren (v. Schall); V. Allgemeine Steuerlehre (v. Schall); VI—IX. Specielle Steuerlehre in vier Theilen 1) Die sogenannten directen Steuern, insbesondere die Ertrags-, Personal-, Einkommen- und Vermögenssteuern (Ad. Wagner); 2) Die Aufwandsteuern, mit Ausnahme der Zuckersteuer und der Zölle (v. Zeller); 3) Zölle und Rübenzuckersteuer (v. Riecke, Zeller); 4) Verkehrs- und Erbschaftssteuern (v. Schall); X. Die Ordnung der Finanzwirthschaft und der öffentliche Credit (A. Wagner). Hervorzuheben ist aus der Abhandlung über die Gebühren die Einfügung eines größeren Abschnittes über „gebührenartige Einnahmen", in welchem unter Anderem die für die Staats- und Communalfinanzwirthschaft so außerordentlich wichtigen, unter den verschiedensten Benennungen erhobenen Beiträge von Interessenten zu öffentlichen Unternehmungen und Einrichtungen besprochen werden. Die allgemeine Steuerlehre ist vollständig umgearbeitet worden; Begriff und Wesen der Steuer, der Steuerarten und das Steuersystem, die Principien der Besteuerung, die Lehre von der Steuerüberwälzung und Steuerverwaltung haben eine dem heutigen Stande der Wissenschaft entsprechende Darstellung gefunden. In der speciellen Steuerlehre sind namentlich die Abschnitte über Aufwandsteuern und Zölle neu bearbeitet beziehungsweise ergänzt worden. In der großen Abhandlung über communales Finanzwesen (Abhandlung XI, Anfang des zweiten Halbbandes) hatte v. Reitzenstein i. J. die erste monographische Bearbeitung dieser Materie und eine bahnbrechende Leistung geboten; die Revision und Ergänzung bezüglich der Veränderungen und der Gesetzgebung und Organisation haben die Herren v. Jolly und Trüdinger besorgt. — Die Verwaltungslehre giebt in besonderen Abschnitten 1) Grundbegriffe, Wesen und Aufgabe derselben (G. Meyer); 2) Statistik (Statistik als Wissenschaft von Rümelin, Statistik als Theil der Verwaltung von H. v. Scheel; 3) Die Behördenorganisation der Verwaltung des Inneren (G. Meyer); 4) Die Sicherheitspolizei (M. v. Seydel); 5) Gesundheitswesen (L. v. Jolly); 6) Armenwesen (Löning); 7) Sittlichkeitspolizei (Löning); 8) Unterrichtswesen (L. v. Jolly). Am Schluß der beiden hier angezeigten Halbbände ist ein Sachregister für das ganze Handbuch der politischen Oekonomie beigegeben. Die hervorragende wissenschaftliche Bedeutung des letzteren auf dem Gebiete der staatswissenschaftlichen Literatur, die Unentbehrlichkeit derselben für Theoretiker und Männer der praktischen Verwaltung ist zu bekannt, als daß es nöthig wäre, hier näher darauf einzugehen. Die kurze Inhaltsgabe und die Namen der Autoren, der Umstand, daß innerhalb weniger Jahre der dritten die vierte Auflage folgen mußte, beweisen diese zur Genüge.

Soziale Praxis. Hrsgbr. E. Francke. 8. Jahrg. Nr. 1.

Inh.: Otto de Terra, zur Personentarifreform auf den deutschen Eisenbahnen. — Ludwig Fuld, Lohneinhaltung und Sparzwang. — Helene Simon, der Jahresbericht der englischen Fabrikinspectoren für 1897. — Paul Büsching, die erste Versammlung des Verbandes deutscher Arbeitsnachweise.

Sprachkunde. Literaturgeschichte.

Harder, Ernst, Dr. phil., **Arabische Konversations-Grammatik** mit besonderer Berücksichtigung der Schriftsprache. Mit einer Einführung von Prof. Martin Hartmann. Heidelberg, 1898. Groos. (XI, 475 S. 8.) Geb. ℳ 10.

Prof. M. Hartmann unterscheidet hier in Anlehnung an das früher (Beil. Allg. Ztg. 1891, 11. Sept., S. 3ff) vom Ref. Ausgeführte „Vulgär-" und „Neuarabisch", und definiert dieses als „die Sprache der Kanzel, des Theaters, der Presse, der schriftlichen Aeußerung der Gebildeten und ihrer mündlichen bei feierlichen Gelegenheiten". Eben diese Sprache will der Verf. hier grammatisch darstellen. Es ist ein kühner Wurf, über dessen Erfolg die Praxis des Unterrichts entscheiden muß. Die Abgrenzung dieser Sprache gegen die altarabische Schriftsprache einer-, gegen die Vulgärsprache andererseits ist äußerst schwierig; schimmer ist, daß Titel und Inhalt des Werkes sich nicht decken (vgl. Vorrede S. VII). Der Schriftlehre folgt Einiges vom Nomen, dann eingehend das Verbum, darauf das Nomen ausführlich, und einige Bemerkungen über Metrik. Die Lesestücke enthalten Koranstücke, Fabeln, 1001 Nacht, Schwänke, Producte des lyrischen Journalisten Gurgi Zeidan, Zeitungsproben und Geschäftsliches. Den Schluß bildet ein nach Stämmen geordnetes Wörterverzeichnis. Sachliche und typographische Versehen sind nicht selten. Für die Methode ein Beispiel statt vieler (S. 173): Vom Stamm حرث sollte es heißen jaḥwaḥa, daraus wird durch taskin jaḥwaḥa und daraus durch qalb jaḥāfa'. Ausdrücke wie das koranische fulk, Schiff (S. 280) und das dichterische kara', Schlummer (S. 247) scheinen dem Ref. nicht in ein solches Wörterbuch zu gehören. Rukād (S. 297) ist nicht die physische, sondern die geistig-sittliche Reife. Das rein theoretische madfūn (S. 270) sollte hier madfan lauten. K. V.

Casii Dionis Cocceiani historiarum romanarum quae supersunt, ed. Ursulus Philippus Boissevain. Vol. II. Berlin, 1898. Weidmann. (XXXI, 690 S. Gr. 8. Mit 1 Tafel.) ℳ 28.

Dieser zweite Band enthält die Bücher 41—60. Hier liegt bekanntlich im Wesentlichen der Text des Dio selbst vor, und nur bei den Lücken, welche der Codex Marcianus in den Büchern 55—60 aufweist, mußte ein ähnliches Verfahren Platz greifen, wie in dem größten Theile des ersten Bandes. Dabei kommt natürlich vornehmlich Xiphilinos in Betracht, und der Hrsgbr. hat sich auch die Untersuchung über die Hdschr. dieses Autors für diesen Band aufgespart. Er hat ihrer nicht weniger als 16 zusammengebracht, aber zugleich mit zwingenden Gründen bewiesen, daß sie sämmtlich theils auf dem Codex Vaticanus 145, theils auf dem Codex Coislinianus abgeschrieben sind, während diese beiden Hdschr. selbst nicht aus einander abgeleitet werden können. Beide Hdschr. hat Boissevain selber äußerst sorgfältig verglichen. Unabhängig von ihnen ist die heute verlorene Hdschr., welche der Schreiber des Codex

Digitized by Google

Laurentianus 70, 10 zur Ergänzung der Lücken des Marcianus verwandt hat, und trotz der Freiheit, womit sie benutzt worden ist, erweist sich jener Codex zuweilen sehr nützlich für die Constituierung des Textes. Die verschiedenen byzantinischen Excerpte kommen für diesen Band nur in untergeordnetem Maße in Betracht, immerhin hat der Hrsgbr. bereits jetzt manches recht Wichtige über sie vorgebracht; wir heben den Nachweis hervor, daß Zipilinos seinen Auszug aus Dio selbst, nicht aus einer Epitome derselben gemacht hat. Man wird dem Verfahren Boissevain's durchweg beistimmen müssen; es verdient auch Lob, daß diejenigen Stücke der bei den Byzantinern zu Grunde liegenden Kaisergeschichte, welche sich nicht mit Sicherheit dem Dio zuschreiben lassen, die aber doch möglicherweise auf ihn zurückgehen, zwar einen abgesonderten, aber doch einen Platz gefunden haben. In Bezug auf den Schluß des sechzigsten Buchs tritt der Hrsgbr. der Ansicht von Gutschmid bei. — Die Einrichtung der Ausgabe selbst ist natürlich derjenigen der Bücher 36—40 gleich. Der Text hat überall sehr gewonnen. Die Kritik ist conservativ; in den Text sind nur sichere Emendationen aufgenommen worden. Die Noten verzeichnen diejenigen Conjecturen, welche dem Hrsgbr. weniger evident zu sein scheinen, indessen nur diejenigen, welche er für probabel hält. Es ist nur zu richtig, daß gute wie falsche Conjecturen immer wieder von Neuem gemacht werden, und unseres Erachtens hätte es nichts geschadet, wenn in einer Ausgabe, wie der vorliegenden, so ziemlich alle jemals vorgebrachten Besserungsvorschläge aufgeführt worden wären. Auch die Mehrzahl der von Boissevain selbst und von seinen Freunden, insbesondere Naber und van Herwerden, beigesteuerten Beiträge zur Verbesserung des Textes, unter denen sich ganz ausgezeichnete befinden, muß man unter den Varianten suchen. Besonders zu rühmen ist, daß der Hrsgbr. nicht selten mit knappen Worten den Grund angiebt, warum er eine Conjectur verwirft, und mit der Anführung von Parallelstellen zu weniger gewöhnlichen Wendungen nicht kargt. Er hat dadurch die Erklärung seines Autors nicht wenig gefördert. Ebenso ist die moderne Literatur über die in diesen Büchern behandelte Periode der römischen Geschichte eingehend berücksichtigt worden, was um so mehr Anerkennung verdient, als die Berücksichtigung der Sachen bei manchen modernen Textkritikern sehr viel zu wünschen übrig läßt. Beigegeben sind zwei vorzügliche Lichtdrucke, die je eine Seite des Laurentianus 70, 8 und des Marcianus wiedergeben. Boissevain setzt beide Hdschrr. in das 11. Jahrh.; wir wären nicht abgeneigt, den Marcianus dem zehnten zuzuweisen.

Eyrbyggja Saga hsgb. von Hugo Gering. Halle a. S., 1897. Niemeyer. (XXXI, 264 S. 8.) ℳ 8.

Altnordische Saga-Bibliothek, hsgb. v. G. Cederschiöld, H. Gering u. E. Mogk. 6.

Keine der nordischen Sagas bedurfte einer neuen Ausgabe dringender als die Eyrbyggjasaga, da der Vigfusson'sche Text vergriffen und die Saga namentlich in culturgeschichtlicher Beziehung eine der wichtigsten und interessantesten aller Islendingasögur ist. Sie hat daneben noch besonderes literarhistorisches Interesse, weil bei dem Goden Snorri, der Hauptperson der Saga, der Mittelpunct mündlicher Sagaerzählung gewesen zu sein scheint. Gering hat sich dieser Aufgabe mit gewohnter Gründlichkeit unterzogen. Der Text weicht von dem Vigfussonschen nicht sehr ab, da eine erneute Prüfung der Handschriften den Hrsgbr. zu ähnlichen Ergebnissen über das Verhältniß der Hdschrr. geführt hat, wie seiner Zeit Vigfusson. In den Anmerkungen ist auf sprachliche Erscheinungen gleiches Gewicht gelegt wie auf sachliche Dinge. Ueber Einiges läßt sich streiten. So dünkt dem Ref. Björn Olsen (Runerne S. 10 Anm.) eine bessere Deutung der reginnaglar (S. 10²) gegeben zu haben; mit den „Götternägeln" läßt sich nichts anfangen. Andere sind kleine treffliche Beiträge zur Familien- und Alterthumskunde Islands. Besonderes Gewicht hat Gering darauf gelegt, Biographien von Personen, die in der Saga vorkommen, zu geben (vgl. z. B. über Gizorr hviti S. 175 fg., über Guðmundr enn riki S. 235 fg. u. A.). In der Einleitung, die über alles Wesentliche, was die Saga betrifft, Aufschluß giebt, möchte Ref. besonders zwei Puncte hervorheben, wo er Gering gegenüber anderer Auffassung unbedingt beistimmen muß: die Biarnarsaga Hitdœlakappa hat unstreitig bei den beiden Strophen des Bjorn Ásbrandsson die Eyrbyggja benutzt und nicht umgekehrt, wie Boer annahm. Und ebenso haben die Lausavísur unserer Saga keinen historischen Werth und sind sicher meist nur poetischer Schmuck des Sagaverfassers. Dagegen hat uns Gering nicht von der Annahme überzeugt, daß die Eyrbyggja erst nach dem Jahre 1271 verfaßt sei. Jene Rechtsformel K. 57,6 allein bietet keinen auch nur leidlich festen Anhaltspunct für die Altersbestimmung. Ebenso ist es nicht ausgemacht, daß der Verfasser der Saga die Landnáma und die Heiðarvigasaga bereits in schriftlicher Fixierung gekannt haben muß, wie Gering S. XVIII annimmt; die Sagas können eben so gut schon in mündlicher Ueberlieferung ihren Titel gehabt haben.

Wilh. Lindemann's Geschichte der deutschen Literatur. 7. Aufl. hrsg. von D. A. Sailer. Erste Abtheilung: Von den ältesten Zeiten bis zur Kirchenspaltung. Zweite Abtheilung: Von der Kirchenspaltung bis zu Beginn unseres Jahrhunderts. Freiburg, 1897/98. Herder. (VIII, IV, 783 S. 8.) ℳ 6. 60.

Man hat Lindemann's Buch wiederholt als den „katholischen Vilmar" bezeichnet. Auf dieses Epitheton kann es freilich keinen Anspruch machen, denn an Selbständigkeit der Forschung und Auffassung steht es hinter seinem Vorbild erheblich zurück. Immerhin durfte es bei seinem ersten Erscheinen im Jahre 1866 als tüchtige Leistung anerkannt werden, als das Werk eines liebenswürdigen, milddenkenden Mannes, der sich mit den Ergebnissen der Forschung wohl vertraut gemacht hatte. Zudem war ihm die Hilfe Birlinger's zu Gute gekommen. Die tief einschneidenden Forschungen der siebziger Jahre konnte der abseits vom wissenschaftlichen Getriebe lebende Pfarrherr von Niederkrüchten nicht mehr verfolgen. So blieb er von Auflage zu Auflage weiter hinter dem Stand unserer Kenntniß zurück. Nach dem Tode des Verf.'s sollte der Wunsch nach einer gründlichen Bearbeitung erfüllt werden: aber die sechste Auflage mißlang. Das Mittelalter gerieth in die Hände eines gänzlich ungeeigneten Hrsgbr.'s, der Alles beim Alten ließ; die neuere Zeit wurde von Seeber im Sinne Sebastian Brunner's, Baumgartner's und Kreiten's, aber sehr wenig im Geiste Lindemann's umgestaltet und so dem mehrfach geäußerten Verlangen nach stärkerer Betonung des confessionellen Standpunctes ausgiebig Rechnung getragen. Seltsame Irrthümer und Mißverständnisse zeigten überdies, daß der Hrsgbr. in der Geschichte der neueren deutschen Literatur nicht heimisch war. Die vorliegende siebente Auflage ist von dem Benedictinerpater A. Salzer bearbeitet. Die Darstellung der älteren Literatur hat wesentlich gewonnen, da der Hrsgbr. sich redlich bemüht hat, die Ergebnisse der neueren Forschung zu verwerthen. Auch in den späteren Partien ist Manches gebessert; die schärfere Accentuierung des confessionellen Standpunctes ist geblieben. Aber Machwerke wie Seb. Brunner's Haus- und Bausteine sollten doch in einem ernsthaften Buche nicht citiert werden. Auf Einzelheiten einzugehen, ist hier nicht der Ort. Doch verdient angekreidet zu werden, daß noch immer eine Zeitungsnotiz den Stoff zu Kabale und Liebe gegeben haben soll: der Hrsgbr. hat nicht gemerkt, daß dies einer der Flüchtigkeitsfehler Seeber's ist, der sich durch eine Fiction Gustav Freytag's (Technik des Dramas⁸ S. 10) hat irreführen lassen!

Digitized by Google

Unterrichtsbriefe für das Selbst-Studium der neugriechischen Sprache nach der Methode Toussaint-Langenscheidt. Kurius 1: 14. Briefe. Leipzig, 1898. Haberland. (225 S. Gr. 8.) à Brief ℳ 0, 50.

Die stetig wachsende Zahl „praktischer" Grammatiken des Neugriechischen und das Bestreben, die Erlernung desselben immer mehr zu erleichtern, weisen darauf hin, daß dem Neugriechischen auch bei uns eine wachsende Aufmerksamkeit zu Theil wird. Nun erhalten wir sogar „Unterrichtsbriefe", die eine besonders bequeme Brücke ins Gebiet jener Sprache schlagen sollen. Lesestücke mit Interlinear- und freierer Uebersetzung sowie eingehender Erklärung, Grammatik, Uebungsstücke, Gespräche aus dem täglichen Leben bietet nahezu jede der 25 Lectionen; sogar eine Sammlung von Idiotismen und Sprichwörtern und eine Speisekarte werden uns zum Schluß gegeben; neben der Flexionslehre werden Syntax und Wortbildung in einer für den Anfänger ausreichenden Weise behandelt. Und damit der Lernende ja nichts unterlasse, wird ihm immer wieder gesagt, was er jeweils übersetzen, rückübersetzen, auswendig lernen, abschreiben müsse. Sogar was Hauptwörter, Eigenschaftswörter, Zeitwörter u. s. w. sind, wird dem Schüler demonstriert, als ob die Kenntniß solch elementare Dinge nicht einmal dem Besucher einer Volksschule zugemuthet werden dürfe. Es ist ein etwas sehr niedriges Niveau, auf welchem sich der Verf. seine Leser denkt; vielleicht ist das manchem Lernenden gerade recht; übrigens hält diese ermüdende Weitschweifigkeit nicht in gleicher Weise bis zum Schlusse an. Mit der Auswahl des grammatischen Stoffes und seiner Darstellung kann man einverstanden sein: man freut sich, die in anderen Grammatiken so häufigen Verstöße gegen den Geist und die wissenschaftliche Auffassung der Sprache nicht zu finden. Der Verf. hat sich offenbar mit den Grundsätzen der neugriechischen Sprachforschung bekannt gemacht; und wenn man da und dort eine bessere Fassung des grammatischen Stoffes wünschte, so findet man doch auch recht oft gute und nützliche Beobachtungen über die Eigenart des neugriechischen Sprachgebrauches. Die Orthographie ist ungekünstelt und zweckmäßig, wenn auch Ref. nicht Alles nachahmenswerth findet. Am meisten ist zu loben, daß der Verf. sich durchaus auf die Darstellung der Volkssprache beschränkt, die er richtig abzugrenzen weiß: die Schriftsprache wird in einem zweiten Theil in Aussicht gestellt. Wer also die Haupthatsachen der neugriechischen Volkssprache kennen lernen will, der hat nun neben dem rascher orientierenden trefflichen Büchlein von Wied in den vorliegenden Unterrichtsbriefen einen Lehrmeister, der es dem Lernenden recht bequem macht und sein Denken möglichst wenig anstrengt.

A. Th.

Archiv f. latein. Lexikographie u. Grammatik mit Einschluß des älteren Mittellateins. Hrsg. v. Ed. Wölfflin. 10. Jahrg. Ergänzungsheft.

Jnh.: Register zu Band 1—X.

Euphorion. Zeitschrift für Literaturgeschichte hrsg. v. Aug. Sauer. 5. Band. 3. Heft.

Jnh.: Johs. Minor, Methode und Schablone. — Max Herm. Jellinek u. Karl Kraus, höhere Kritiklosigkeit. — Ad. Hauffen, zur Faustsage. — Rud. Wolkan, zum Speculum vitae humanae des Erzherzog Ferdinand von Tirol. — Karl Obser, zur Lebensgeschichte Joh. Michael Moscherosch's. — Rob. Hasenclever, aus dem Nachlaß der Sophie von La Roche. Briefe von Arndt, G. Forster, W. Heinse, W. v. Humboldt, Just. Moeser, C. F. v. Moser, G. Konr. Pfeffel und Seume. — Karl Scherer, zwei ungedruckte Briefe Goethe's. — Gertrud Bäumer, ein ungedruckter Brief August Wilhelm von Schlegel's an Schleiermacher. — Ant. Wallner, Hermann Wolfrum. (Zu Heine und Börne.) — Jul. Jung, Fallmerayer in Wien 1846. — Johs. Bolte, zu Halm's Gedicht „Die Brautnacht".

Alterthumskunde.

Mommsen, August, **Feste der Stadt Athen** im Alterthum. Geordnet nach Attischem Kalender. Umarbeitung der 1864 erschienenen Heortologie. Leipzig, 1898. Teubner. (VI, 548 S. Gr. 8.) ℳ 16.

Nach 34 Jahren bietet der greise Gelehrte seine Heortologie umgearbeitet noch einmal dar. Mit Dank wird dies werthvolle und verdienstliche Werk entgegengenommen werden. Es war seine kleine Arbeit, das seit 1864 ungeheuer vermehrte Material nachzutragen und zu verarbeiten. So ist es denn ein neues Buch geworden (auch der Adressat ist ein anderer: Tycho Mommsen statt Theodor), aber im Grunde ist es doch das alte geblieben. Die Anschauungen sind dieselben, wie damals. Athena wird wieder so vollkommen als Ackergöttin gedeutet, daß die Panathenäen als Erntefest gefaßt werden, die Plynterien als Früherntefest. Erechtheniös ist der Kornhalm, die Panathenäen also seine Natalicien, das Korn „das nunmehr zur Welt gekommene wahre Selbst des Erichthonios". Auch die Unlesbarkeit des Buches ist die gleiche wie früher. Ein Mosaik von Sätzen, deren Zusammenhang oft schwer zu ergründen ist, aber keine Darstellung. Doch trotz dieses Verzichtes ist die so nothwendige Scheidung von geschertem Thatsachen und Hypothesen nicht durchgeführt. — Auffallend ist die Vernachlässigung der archäologischen Seite: für das eleusinische Telesterion wird Rubensohn's Büchlein statt der Originalarbeiten citiert, bei den Lenäen und großen Dionysien werden Dörpfeld's Entdeckungen überhaupt nicht erwähnt. Für die dramatischen Agone fehlt viel von der neueren Literatur, durch die M.'s Auffassung veraltet ist. — Das Material für eine Heortologie ist zu groß und vielseitig, die Expansion der Wissenschaft seit 34 Jahren zu stark gewesen, als daß bei anstrengender Berufsarbeit und kaum genügenden Hilfsmitteln vollständige und allseitige Bearbeitung möglich gewesen wäre. Trotzdem wird das neu erstandene Buch wohl auf lange hinaus ein viel benutztes Hilfsmittel bleiben.

E. B.

Wünsch, Richard, **Sethianische Verfluchungstafeln** aus Rom. Leipzig, 1898. Teubner. (V, 123 S. Gr. 8.) ℳ 5.

Man kann die schönsten Entdeckungen in italienischen Museen und Magazinen machen. Das zeigt uns wieder die Veröffentlichung von Wünsch, durch die uns die vor fast 30 Jahren gefundenen Zaubertafeln von der Via Appia zum ersten Mal in einiger Vollständigkeit vorgelegt und vortrefflich erläutert werden. Durch eine, wie uns scheint, zwingende Beweisführung bestimmt W. ihre Zeit auf 390—420 n. Chr. Der kulturgeschichtliche Hintergrund, das Leben und Treiben in der alten Sportwelt wird skizziert; die Schreiber sind Agitatoren, die ihren Gegnern durch Fluchbriefe die Tarazippoi ihres Glaubens auf den Hals hetzen. Ausführlich wird die religionsgeschichtliche Stellung der schon von Matter als gnostisch charakterisierten Urkunden besprochen. W. nimmt sie für die Secte der Sethianer in Anspruch; seine Ausführungen empfehlen sich durch eine glückliche Vereinigung von Kühnheit und Umsicht. Auf die überraschende neue Deutung des vielberufenen Spottcrucifixus vom Palatin sei hier nur kurz hingewiesen; gerade diese Schlußpartien der Untersuchung werden noch viel Staub aufwirbeln.

Kunstwissenschaft.

Vischer, Friedr. Theod., **Das Schöne und die Kunst.** Zur Einführung in die Aesthetik. Mit seinem Bildniß. Stuttgart, 1898. Cotta. (XVIII, 308 S. Gr. 8.) ℳ 6.

A. u. d. T.: Vorträge von Friedrich Theodor Vischer. 1. Reihe.

Vischer hat nicht bloß für Fachleute geschrieben, er gehört dem ganzen deutschen Volk. Und wenn das heute noch nicht

Digitized by Google

völlig zutrifft, so ist doch zu hoffen, daß man in nicht zu ferner Zeit in weiteren Kreisen das Bedürfniß empfindet, diesen ebenso originalen als furchtlosen Denker in allen seinen Aeußerungen kennen zu lernen. Ein Charakter, wie B., verdient es, daß ihm das deutsche Volk den Tribut der Dankbarkeit nicht vorenthält. Darum muß es auch mit Freuden begrüßt werden, daß mit der vorliegenden Schrift die Veröffentlichung der Vorträge B.'s beginnt. Nun ist es freilich eine eigene Sache um ihre Herausgabe: B. lehrte (nach dem Vorwort seit 1840) nicht nach einem vorher festgestellten Text, sondern sprach frei, nachdem er eine Skizze (meist nur eine Disposition) reiflich durchdacht hatte. Dazu kam weiter, daß solche Skizzen vor der jedesmaligen Benutzung überarbeitet und, wenn möglich, bereichert wurden. Es darf daher nicht befremden, daß es selbst den Sohne, dem wir die Herausgabe verdanken, kein leichtes war, „sich in diesen mannigfachen, buntgemischten Ertrag eines mehr als vierzig Jahre dauernden Ringens nach Wahrheit hineinzufinden". Nicht leicht war schließlich auch die Verwerthung der von verschiedenen Hörern bereitwilligst zur Verfügung gestellten Stenogramme und Nachschriften und zwar hauptsächlich um deswillen, weil sie zeitlich sehr auseinander liegen und darum große Verschiedenheiten aufweisen. Es konnte daher nicht ausbleiben, daß das, was der vorliegende Band bietet, eigentlich „ein mühevoll zusammengesetztes Mosaik" bildet. Aber es liest sich wie ein Werk aus einem Guß und zeichnet sich durch einen gewissen Grad der Unmittelbarkeit aus, die ja der mündlichen Rede eigen ist. Ob es freilich der B.'schen Sprechweise ganz entspricht, mögen Andere entscheiden. Was den Inhalt betrifft, so handelt der erste Theil (S. 24—223) von den allgemeinen ästhetischen Begriffen, während der zweite (S. 224—398) die allgemeine Kunstlehre enthält. Es sind dies die beiden ersten, allgemeinen Theile der Aesthetik, die der Lehre von den einzelnen Künsten vorausgeschickt wurden. Sie weisen auch erhebliche Differenzen mit dem Hauptwerke (1846 bis 1857) auf, weil sie einem fortgeschritteneren Standpuncte entsprechen. Die Darstellung ist so elementar, als es der Stoff gestattet, und der Hrsgbr. hat Recht, das Buch dem Anfänger zur Einführung in die Aesthetik zu empfehlen. Hoffentlich dürfte die Fortsetzung nicht zu lange auf sich warten. Vielleicht entschließt man sich auch zur Wiederherausgabe der längst vergriffenen, schwer zu erhaltenden „Kritischen Gänge".

Clemen, Paul, Die Kunstdenkmäler der Rheinprovinz. 3. Bd. IV. V. im Auftrage des Provinzialvorstandes der Rheinprovinz herausg. Düsseldorf, 1896/97. Schwann. (Gr. 8.)

3. IV. u. u. d. T.: Die Kunstdenkmäler der Städte und Kreise Gladbach und Krefeld. VI, 168 S.) ℳ 6.

3. V. u. u. d. T.: Die Kunstdenkmäler des Kreises Grevenbroich. Mit 5 Taf. u. 36 Abb. im Text. (VI, 105 S.) ℳ 6.

Die Städte und Kreise Gladbach und Krefeld bilden im rheinischen Denkmälerwerke das vierte, Kreis Grevenbroich das fünfte und Schlußheft von dem wiederum sehr stattlichen Bande III. Auch sie bieten viel Lehrreiches und Schönes an römischen Funden und heimischen Kunstwerken. Unter den letzteren fesseln uns neben den kirchlichen Denkmälern auch merkwürdige Schloßbauten, besonders Heft IV, S. 90 fg. Rheidt und Heft V, S. 43 Hulchrath. Dem zum Theil schon erschienenen vierten Bande (Köln) behalten wir, da mit ihm das alte Publicationsprogramm verändert ist, eine besondere Besprechung vor.

*.

Wilpert, Joseph, Die Malereien der Sacramentskapellen in der Katakombe des hl. Callistus. Mit 17 Illustr. Freiburg, 1897. Herder. (48 S. Gr. Lex.-8.) ℳ 3, 60.

Diese scharfe Kritik der in römisch-katholischen Kreisen heute noch als maßgebend angesehenen und zu dogmatischen Zwecken reichlich verwertheten de Rossi'schen Interpretation der Malereien in den sog. Sacramentskapellen in der Katakombe S. Callisto überrascht um so mehr, da sie aus der römischen Schule selbst kommt. In dieser kleinen Gruppe von Fresken werden auf Grund sorgfältiger Nachprüfungen so radicale Fehler an den durch de Rossi legitimierten Copien nachgewiesen, daß man sich dem gesammten bildlichen Material de Rossi's gegenüber in die größte Unsicherheit versetzt sieht. Was ist denn überhaupt noch zuverlässig von den farbigen Nachbildungen und Nachzeichnungen in der Roma sotterranea und im Bullettino di archeologia cristiana? Mit der vollen Zuverlässigkeit der Abbildungen ist zugleich ein großer Theil der darauf sich gründenden Arbeiten des großen Gelehrten erschüttert. Das zeigt sich hinreichend schon in dem vorliegenden Falle. Vieles wird bei Seite geworfen, was in der traditionellen Auslegung ein fester und dogmatisch werthvoller Kanon geworden war. Richtig wird so die eine Taufhandlung als Taufe Jesu und die Brunnenscene als Gespräch mit der Samariterin festgestellt, und die berühmte Consecrationshandlung beseitigt. Andere Versuche (z. B. das jüngste Gericht S. 14 und die Susannascenen S. 11), etwas Besseres zu geben, sind freilich ganz verunglückt, obwohl Wilpert für sich und gegen seine Gegner die „einfachsten Gesetze der altchristlichen Kunst" als Helfer aufruft. Welche sind dies? Wer an dem schulmeisterlichen Tone und der Neigung des Vers., bei seinen protestantischen Gegnern böse Gedanken und finstere antikatholische Zwecke vorauszusetzen, keinen Anstoß nimmt, wird diese beachtenswerthe Untersuchung nicht nur mit Gewinn, sondern auch gern lesen. Ref. bekennt, viel daraus gelernt zu haben, ohne freilich deshalb Anlaß zu finden, seine früheren kritischen Ausführungen über denselben Gegenstand (v. J. 1879) einer gründlichen Revision zu unterziehen.

V. 8.

von Frimmel, Galeriestudien. (Dritte Folge der kleinen Galeriestudien.) Geschichte der Wiener Gemäldesammlungen. 1. Bd. 1. Lief. Leipzig, 1898. Gg. H. Meyer.

Frimmel's Bemühungen um die Geschichte der Gemälde, die jemals zum Bestand der Wiener Sammlungen gehörten, sind dem Fachmann schon aus seinen Aufsätzen im Repertorium für Kunstwissenschaft bekannt. Er ist hier Autorität. Die Einleitung zu dem hier angekündigten Werke, das auf etwa 70 Bogen berechnet ist, giebt eine allgemeine Uebersicht über Bildung und Auflösung von Galerien, über Ausfuhr und Import, über einheimische Production und fremde Kunst, über Versteigerungen, Ausstellungswesen u. dergl. Der gegenwärtige Bestand an Bildern wird auf rund 10 000 Bilder geschätzt. Der Vers. ist aber der Ansicht, daß in den letzten Jahren ein bedenkliches Mißverhältniß entstanden sei zwischen dem, was Wien eingeführt, und dem, was es an guten Bildern nach außen abgegeben habe.

H. W.

Graf, Dr. Max, Deutsche Musik im neunzehnten Jahrhundert. Berlin, 1898. Cronbach. (198 S. Gr. 8.) Broch. ℳ 1, 50. Geb. ℳ 2. A. u. d. T.: Am Ende des Jahrhunderts. Büchersammlung aus 100 Jahre geistiger Entwickelung. Band V, hrsg. v. Dr. B. Bernstein.

Dieses Buch, welches in der Art des Rembrandt-Deutschen räsonnierende Betrachtungen über die Entwickelung der Musik seit Beethoven bringt, ragt aus der gewöhnlichen Musikschriftstellerei bedeutend hervor. Der geistvolle Verfasser hat eine angeborene Gabe tiefer zu blicken durch eine breite allgemeine Bildung, durch philosophische, literarische und kunstgeschichtliche Studien ergiebig entwickelt und gekräftigt. So erschließen sich ihm in dem Wesen der einzelnen Künstler wichtige Züge, die anderen Schriftstellern verschlossen geblieben sind, so sucht er und findet meistens treffliche die Fäden, welche die Tonkunst mit der Cultur und mit den Ideen der Zeit verbinden. Das Buch kann demnach sehr anregend wirken und ist reifen Lesern warm zu empfehlen. Für andere ist es schädlich und gefährlich.

Digitized by Google

Immer wieder das alte Elend, daß die popularisierende Musikschriftstellerei auf ideenlose Musikanten oder auf capitelschwache Dilettanten angewiesen ist. Leider muß dieser zweiten Classe trotz seiner glänzenden Begabung (bis jetzt wenigstens) auch Graf zugeschrieben werden. Denn die musikalischen Grundlagen, auf denen er sich so keck bewegt, sind theilweise sehr unsolid. Was seine Censur in der Musikgeschichte betrifft, so greifen wir S. 24 heraus, wo von Bach'schen „Oratorien" in einem ganz falsch vergrößernden Sinne die Rede ist, S. 46, wo er Beethoven das Rondo an Stelle des Menuetts setzen läßt, S. 50, wo er d-m „Fidelio" als Ausnahmswerk Eigenschaften zuspricht, die der ganzen Gattung der Schreckensoper zukommen. S. 140, wo er den Charakter der Löwe'schen Balladen auf die Abstammung Löwe's von der Nordsee zurückführt. Sehr begeichnend ist es, daß er die Bestrebungen zur Wiederbelebung alter Tonkunst, die in der deutschen Musik des 19. Jahrh.'s vielleicht das wichtigste Ereignis sind, einfach übergeht. Davon hört man ja allerdings in den Zeitungen nichts. Für seine Schwäche in den Elementen spricht die eine Thatsache, daß er Berlioz, dessen melodischer Erfindung man die Mühe und Qual auf die weiteste Entfernung hin ansieht, unter die Vollmusiker zählt und im Gegensatz zu dem melodienreichen Schumann bringt. Bei Schumann ist nach G. die musikalische Begabung in der Wurzel krank. Wenn der Verf. die Lücken seiner musikalischen Bildung noch zu ergänzen versteht, wird mit ihm für die Zukunft ernstlich zu rechnen sein.

Ver Sacrum. Organ der Vereinigung bildender Künstler Oesterreichs. Schriftleitung: Wilh. Schölermann. 1. Jahrg. 9. Heft.
Inh.: L. Stöhr, Wiegenlied. — Franz Servaes, Künstler-Lithographien. — Ricarda Huch, moderne Poesie und Malerei. — Wilh. Holzamer, Kunstgewerbe. — Rainar Marie Rilke, Gedicht. — Buchschmuck. — Schulausstellung der Akademie der bildenden Künste in Wien.

Decorative Kunst. Zeitschrift für angewandte Kunst. Hrsg. von H. Bruckmann u. E. J. Meier-Graefe. 2. Jahrg. Nr. 1.
Inh.: Heinrich van de Velde.

Deutsche Kunst. Hrsg. von Georg Malkowsky. 2. Jahrg. Nr. 24.
Inh.: Hans Marshall, Buonaventura Genelli. Zu seinem 100. Geburtstage. — Die Rembrandt-Ausstellung in Amsterdam. — Zu der Denkmal-Concurrenz in Nürnberg. — Neue Glasmalereien im Berliner Kunstgewerbe-Museum. — Ausstellung bei Eduard Schulte in Berlin. — G. Malkowsky, die große Berliner Kunstausstellung. 3.

Pädagogik.

Häfelmann, Ludwig. Das erste Jahrhundert der Waisenhausschule in Braunschweig. Braunschweig, 1897. Limbach. (XV, 488 S. 8.) ℳ 15.

Vielleicht wird Mancher, wenn er dies beinahe 500 Seiten zählende Buch in die Hände nimmt und aus dem Titel ersieht, daß es sich um die Geschichte einer untergeordneten Volksschule und zwar in dem vergleichsweise kurzen Zeitraume eines einzigen Jahrhunderts handelt, sich eines gelinden Schreckens nicht erwehren können und der Meinung sein, daß hier doch wohl etwas zuviel Druckerschwärze an einen wenig anziehenden und wenig reizvollen Gegenstand verschwendet worden sei. Und in der That will es auch uns scheinen, daß der Verf. in Bezug auf die Mittheilung unbedeutender, völlig gleichgiltiger Thatsachen hätte sparsamer verfahren können und seine Darstellung von einem 'guten Theile überflüssiger Kleinmalerei hätte entlasten sollen. Er versteht es (und hat davon in zahlreichen zumeist auf die Geschichte seiner Vaterstadt Braunschweig bezüglichen Publicationen reichlich Zeugniß abgelegt) den von ihm behandelten Stoff durch liebevolles Eingehen auf das historische Detail zu beleben und dem Leser nahe zu bringen.

Aber auch hier gilt der alte bewährte Spruch: Est modus in rebus. Wem kann beispielsweise daran gelegen sein, die Namen der sieben Schüler nicht allein, mit denen die Waisenhausschule im Jahre 1751 eröffnet ward, zu erfahren, sondern auch über den Stand und die Verhältnisse ihrer Eltern (S. 97 u. 98) belehrt zu werden? Es erklärt sich diese etwas weit gehende Ausführlichkeit, die der Verf. selbst als nicht ganz angemessen empfunden zu haben scheint, zum Theil wohl aus dem Umstande, daß das Buch ursprünglich als eine insolge amtlichen Auftrages verfaßte Arbeit entstanden ist. Aber er hätte sich immerhin sagen können, daß was den Stadtmagistrat von Braunschweig mit Recht interessiert, doch nicht durchweg von gleichem Interesse für einen größeren Leserkreis zu sein braucht. Eine maßvolle Beschränkung nach dieser Richtung hin würde sicherlich dem sonst so trefflichen Buche zum Vortheil gereicht haben. Denn, abgesehen von dem hier angedeuteten Mangel, hat Häfelmann mit dem vorliegenden Buche auf einem ihm doch ziemlich fern liegenden Gebiete eine Arbeit geliefert, die nicht allein den Pädagogen von Fach hochwillkommen sein wird, sondern auch der allgemeinsten Beachtung werth erscheint. Es kommt schon nicht gerade häufig vor, daß für die wechselvolle Entwickelung einer gewöhnlichen Volksschule ein so reiches Material sich erhalten hat und zur Verfügung steht, wie hier der Fall ist. An der Hand dieses Materials ist es von dem Gründungsjahr der eigentlichen Waisenhausschule (1677) an bis zur Gegenwart herab möglich, die Wandlungen, die diese Anstalt durchgemacht hat, oft bis in die kleinsten Einzelheiten hinein, zu verfolgen. Ursprünglich aus einer jener dürftigen Volksschulen hervorgegangen, wie sie während des Mittelalters in den Städten häufig mit gemeinnützigen Stiftungen zu allgemeinen Wohlthätigkeitszwecken (hier mit dem Liebfrauenhospital) verknüpft waren, ist ihr bis einige Jahrzehnte nach dem 30jährigen Kriege nur ein bescheidenes Vegetieren beschieden gewesen, und dies wurde auch dann kaum anders, als sie nach der Unterwerfung der Stadt durch die Fürsten (1671) von dem Herzoge Rudolf August reorganisiert ward. Erst um die Mitte des vorigen Jahrthunderts erhielt sie dann durch den auf die Bildung seiner Unterthanen eifrig bedachten Herzog Karl I einen anderen Charakter, indem sie zu einer Realschule erhoben und mit ihr zugleich ein Lehrerseminar, das erste in Braunschweiger Landen, verbunden ward. Allein trotz eines anfangs glücklichen und energischen Anlaufs erfüllten sich die an diese Umgestaltung oder vielmehr Neugründung geknüpften Hoffnungen nur in ganz beschedenem Maße, es trat ein allmählicher Rückgang der Anstalt ein und mit dem Beginn des neuen Jahrthunderts sank diese, die den pädagogischen Bedürfnissen der Zeit voraus geeilt war und demgemäß nicht entsprach, wieder zu einer einfachen Bürgerschule herab. Dieser Entwickelungsgang der Schule, der hier nur in ganz knappen Worten angedeutet werden konnte, hat nun durch den Verf. auf Grund der von ihm ermittelten, ziemlich vollständigen Acten eine Darstellung gefunden, der man nachrühmen muß, daß sie trotz der Entlegenheit und Sprödigkeit des Stoffes den Leser bis zu Ende zu fesseln und festzuhalten weiß. Es ist nicht bloß die Geschichte einer einzelnen Schule, die ihm hier durch den Wechsel der Zeiten von ihrem Entstehen bis nahe an die Gegenwart heran, besonders aber während des für die Ausgestaltung des deutschen Schulwesens so bedeutsamen Jahrhunderts der Aufklärung, vorgeführt wird, sondern die verschiedenen pädagogischen Richtungen dieser Zeit sowie die allgemeinen geistigen Strömungen, mit denen diese zusammenhängen, kommen darin zu anschaulichem, lebendigem, oft von erheiterndem Humor gewürzten Ausdruck. — Eine besondere Hervorhebung verdient auch die geschmackvolle typographische Ausstattung des Buches.

Digitized by Google

Pädagogische Studien. Hrsg. von M. Schilling. N. F. 19. Jahrg. 5. Heft.

Inh.: H. Grabs, kritische Bemerkungen über Benekes Lehre vom Seelenleben. — M. Schilling, die Pflege des geschichtlichen Interesses.

Katechetische Zeitschrift. Hrsg. v. A. Spanuth. 1. Jahrg. 10. Heft.

Inh.: Schuster, Katechismuslehre und Kirchenverfassung. — Th. Hardeland, die katechetische Behandlung des Vaterunsers. Die siebente Bitte. — Otto Hardeland, katechetischer Entwurf über die ersten Worte des dritten Artikels. — Joh. Lorenz, katechetischer Entwurf über Ev. Luk. 18, 1—8. — W. Hoffmann, was gehört aus den Katechismuserklärungen hinaus?

Comenius-Blätter für Volkserziehung. 6. Jahrg. Nr. 7—9.

Inh.: Die Enthüllung des Comenius-Denkmale in Lissa am 28. August 1898. — Wilh. Brandes, ein Stück deutscher Schulgeschichte. — Volksabende für Mädchen. — Ernst Schulze, die Bücher- und Lesehalle zu Bonn.

Neues Correspondenz-Blatt für die Gelehrten- und Realschulen Württembergs. Hrsg. von Th. Klett u. D. Jaeger. 5. Jahrg. 8. Heft.

Inh.: Verfügung des K. Ministeriums des Kirchen- und Schulwesens, betr. die Dienstprüfungen für das humanistische Lehramt. — Evangelische Concursprüfung 1897. — Sporer, über eine geometrische Aufgabe. — Baur, ein neuer physikalischer Apparat.

Zeitschrift für weibliche Bildung in Schule und Haus. Hrsg. von Wilh. Buchner. 26. Jahrg. 19. Heft.

Inh.: Otto Neustätter, das rechtliche Verhältnis zwischen Frauenstudium und Männerstudium in den wichtigsten Kulturländern. — Schöne, zur Seminar-Aufnahmeprüfung.

Monatsschrift für das Turnwesen. Hrsg. von C. Euler u. Gebh. Eckert. 17. Jahrg. 9. Heft.

Inh.: G. Kalb, Spieß und das Schulturnen. — Schnbring, Karl Schramm.

Zeitschrift f. Turnen u. Jugendspiel. Hrsg. von H. Schnell u. H. Wickenhagen. 7. Jahrg. Nr. 12.

Inh.: Zander, die Kunst des Athmens. (Schl.) — Guttmann, Beiträge zur körperlichen Erziehung in Oesterreich. (Forts.) — Spartier, Treibball, eine Vorübung für das Schlagballspiel.

Vermischtes.

Anderson, Domenico, **Cataloghi delle Fotografie.** Roma. Unico Deposito: Libreria Spithoever.

I. Roma: Veduti. Musei. Gallerie. — Dintorni, Provincia 1897. Supplemento 1898. II. Firenze, Pesaro, Ancona, Recanati 1894. Supplemento: Assisi, Orvieto, Perugia, Spello 1898. III. Venezia, Ferrara, Castelfranco, Conegliano, Fontanellato, Modena, Padova, Parma, Vicenza 1898. IV. Milano, Torino, Bologna, Loreto 1897. Supplemento: Milano, Saronno, Lodi, Treviglio 1898.

Die Vortrefflichkeit dieser Photographien ist von Kunsthistorikern, Archäologen, Architekten und Malern allgemein anerkannt. Die Supplemente bringen vieles Neue, besonders Nr. II, ferner die berühmten Fresken aus dem Palaste Schifanoja in Ferrara, aus den Borgia-Gemächern im Vatican und die in dem jetzt fast vergrifffenen Werke Venturi's Tesori inediti d'Arte erwähnten Bilder aus römischem Privatbesitz, diese letzterwähnten nur in Kohlendruck, die übrigen Photographien nach ischromatischem Verfahren, was Gemälde und Landschaft anbetrifft. Im Gangen hat Anderson etwa 20 000 Originalplatten aus Italien, zu denen Ende des Jahrhunderts 400 ganz neue Nummern, speciell Rom, kommen sollen. Augenblicklich ist derselbe damit beschäftigt, die Städte zwischen Mailand und Venedig zu bereisen, so daß wir auch von dort viel Interessantes baldigst erwarten dürfen. Hoffentlich wird der Wunsch Vieler, daß mit der Zeit nun auch die reichen Kunstschätze Süd-Italiens und Siciliens eine systematische Behandlung von seiner Hand erfahren mögen, recht bald in Erfüllung gehen. F. B.

Universitätsschriften.
(Format 8., wo ein anderes nicht bemerkt ist.)

Erlangen [Inauguralbiss.] [**Philos. Fac.**], Gustav Heumann, das Verhältnis des Ewigen und des Historischen in der Religionsphilosophie Kant's und Lotze's. (89 S.) — Arnold Jacobskötter, die Physiologie Dieterich Tiedemann's. (139 S.) — [**Sprachwiss.**] Jakob Rasch, über das Verhältnis der sokratischen Lehre περὶ ἀτελεύτου zu Platon's Apologia Socratis. (77 S.) — [**Theol.**] Johannes Kirchner, die Hauptweissagungen des Buches Daniel. (48 S.)

Greifswald [Inauguraldiss.] [**Jurist. Fac.**] Paul Benecke, der Irrthum im Motiv bei legtwilligen Verfügungen. (80 S.) — Gustav Brat, die Reichsbank ein Institut des öffentlichen Rechts. (48 S.) — Richard Lönnies, der Vergleich nach deutschem bürgerlichem Recht. (117 S.) — Alexander Stört, die rechtliche Behandlung unmöglicher Bedingungen bei legtwilligen Verfügungen. (42 S.) — [**Medic. Fac.**] Ernst Schmidt, über den Einfluß des Alkohols auf den Eiweißstoffwechsel des menschlichen Körpers. (24 S.) — [**Philos. Fac. Sprachwiss.**] Franz Geppert, die Quellen des Kirchenhistorikers Socrates Scholasticus. 1. Theil. — Ricardus Heinbery, a contribution to the phonology of Desi-Irish to serve as an introduction to the metrical system of Munster poetry. (77 S.) — [**Theol. Fac.**] Friedrich Kropatschek, die natürlichen Kräfte des Menschen in Luther's vorreformatorischer Theologie. (60 S.) — Walther Trittelvitz, die Erlösung der Heiden vom Fluch des Gesetzes. (48 S.)

Heidelberg [Inauguraldiss.] [**Philos. Fac.**], Marie Walther, Malory's Einfluß auf Spenser's Faerie Queene. (80 S.)

Kiel [Inauguraldiss.] [**Medic. Fac.**], Ernst Heller, die Wahnideen der Melancholiker. (41 S.) — Otto Heß, Formaldehyd als Desinfectionsmittel. (114 S.) — Fritz Stähler, die Lebensvorgänge des Schimmel gebornen Kindern in den ersten Minuten des extrauterinen Lebens. (66 S.) — Wilhelm Vogt, Beitrag zur pathologischen Anatomie der Cholera. (51 S.) — [**Theolog. Fac.**] Wilh. Lueken, der Erzengel Michael in der Ueberlieferung des Judenthums. (62 S.) — [**Philos. Fac. Gesch.**], Hermann Frankfurth, Gregorius de Montelongo. Ein Beitrag zur Geschichte Oberitaliens in den Jahren 1238—1269. (112 S.) — Wilh. Hopf, Landgraf Wilhelm VIII von Hessen und England während der Jahre 1758—1759. (80 S.) —

Naturwiss.] Johannes Dirk Filippo, Laurotetanin das Alkaloid der Tetranthera Citrata Ness. (112 S.) — Wolfgang Frank, Beiträge zur Geologie des südöstlichen Taunus, insbesondere der Porphyroide dieses Gebietes. (39 S. 2 Taf.) — William Harrison Mattindale, Beiträge zur Kenntnis des Corydalins. (92 S.) — [**Sprachwiss.**] Ernst A. Meyer, Beiträge zur deutschen Metrik. (56 S. 1 Tafel.)

Schulprogramme.
(Format 4., wo ein anderes nicht bemerkt ist.)

Wilhelmshaven (Gymnas.), Heinrich Züge, allgemeine Regeln über die Kennzeichen der Theilbarkeit dekadischer Zahlen. (28 S. 8.)

Wismar (Gr. Stadtschule), Wilh. Wandschneider, Sprachgebrauch bei Aphonie Daubet. Wortstellung und Verb. (34 S.)

Wittenberg (Gymnas.), H. Gabauer, zum Gedächtnis der fürs Vaterland gefallenen Schüler des Melanchthon-Gymnasiums. (28 S. u. 1 Abb.)

Wittstock (Gymnas.), Ferd. Teichmüller, Grundbegriff und Gebrauch von auctor und auctoritas. 2. Th. (36 S.)

Barzen (Gymnas.), Hermann Steuding, die Behandlung der deutschen Nationalliteratur in der Obertprima des Gymnasiums an den Hauptwerken Goethe's erläutert. (49 S.)

Zeitz (Gymnas.), Julius Langer, die altmärkischen Ortsnamen auf -ingen und -leben. (25 S.)

Zerbst (Gymnas.), Wilh. Sickel, Katalog der Lehrerbibliothek. Theil I. Griechische und lateinische Schriftsteller. (58 S. 8.)

Zittau (Gymnas.), Friedrich, die geologischen Verhältnisse der Umgebung von Zittau. (56 S.)

— (Realgymnas. u. Höh. Bürgsch.), Erwin Hönnicher, Theorie der fremden Wechselsteuer nach G. J. Goschen's Theorie of foreign exchanges unter Berücks. der neuen und neuesten volkswirtschaftlichen Literatur. (62 S.)

Zülichau (Vorbag.), Georg Schilling, dramaturgische Propädeutik im Anschluß an „Hamburgische Dramaturgie" für den Unterricht im Gymn. Prima bearbeitet. (3. Th.) (37 S.)

Zwicken (Realgymnas.), H. W. Hoffe, Abhandlung über Begräbnis-, Witwen- und Waisenkassen. (49 S.)

Digitized by Google

The Athenæum. Nr. 3701.

Cont.: History of Rome in the middle ages. — A memoir of R. L. Stevenson. — The Wolloon and Huguenot church at Canterbury. — Hunting in the Caucasus. — New novels. — Norse literature. — Historical romances. — Translations. — Dante's references to the »Digestum«; Paine und Danlon. — Literary gossip. — Science — verbrahte palaeontology; astronomical notes; gossip. — Fine-arts-library table; the Saxon crypt at Repton; discovery of Roman pavements at Leicester; gossip.

Die Zukunft. Hrsg. von M. Harden. 7. Jahrg. Nr. 2.

Inh.: Der Fall Hohenlohe. — A. Schaeffle, das Ende der Socialwissenschaft. — Hugo v. Hofmannsthal, Verse. — Hans Merian, aus Klinger's Werkstatt. — Th. v. d. Heiden, der Stifter der Geister. — Hans F. Helmolt, wir Diplomaten. — Selbstanzeigen. — Pluto, Industrieblüthe. — Palästina-Postkarten.

Monatsschrift für neue Literatur u. Kunst. Hrsgbe.: P. Boenstein 2. Jahrg. 12. Heft.

Inh.: Aug. Horneffer, historische Musik. — Wilh. Rath, der Förster a. D. Skizze. — H. Friedrich, Ludwig Jacobowski. Essay. — Wilh. v. Scholz, mein Turm am See. — Frida Grauel, ein ganger Kerl. Studie. — Hans Berthge, Grönländische Literatur. — Jane Petnaud-Clairet, hinc illae lacrymae. Aus dem Schwedischen von E. Stine. — G. Pellissier, das moderne junge Mädchen im französischen Roman. — Valeria Marrené-Morzkowska, gleich einem Schatten. Aus dem Polnischen von Moriz Ursteen. — Gedichte.

Der Thürmer. Monatsschrift für Gemüth und Geist. Hrsgbe. J. E. Frhr. v. Grotthuß. 1. Jahrg. Heft 1.

Inh.: J. E. Frhr. v. Grotthuß, Thürmers Morgenlied. — Dorl., Goethe und Bismarck. — E. Eckstein, die beiden Schwestern. Novelle. — L. v. Schröder, Buddha. — J. E. Frhr. v. Grotthuß, ein Gassenbild des Lebens. Psychologische Studie.

Deutsche Rundschau. Hrsg. von J. Rodenberg. 25. Jahrg. 1. Heft.

Inh.: Marie v. Ebner-Eschenbach, der Vorzugsschüler. Erzählung. — Felix Salomon, William Ewart Gladstone. — Ferd. Cohn, die Pflanzen in der bildenden Kunst. — Die Bastille. — Rud. Kinau, ein Aufstieg nach den ägäischen Inseln. — Erich Schmidt, aus Gottfried Keller's Briefen an Jacob Bächtold. — Paul Heyse, das Märchen vom Herzblut. — Wilh. Bölsche, Georg Ebers. — Die niederländischen Feste. — Der Tod der Kaiserin von Oesterreich.

Wiener Rundschau. Hrsgeg. von Gustav Schoenaich und Felix Rappaport. 4. Bd. Nr. 22.

Inh.: Karl Bleibtreu, die menschliche Wahrheit über Bismarck. — G. Hirschfeld, dein Brief. — M. Pica, Stephane Mallarmé. — Rich. le Gallienne, wenn ich Gott wäre. — L. Gumplowicz, Neues von Neuseeland. — Elie Meyer-Förster, dear little girl. — G. v. Annunzio, das Schicksal der Kaiserin.

Nord und Süd. Eine deutsche Monatsschrift. 22. Jahrg. October.

Inh.: A. v. Heilmann, Miß Anna-Belle. 1. — A. v. Ruville, zum Ursprung des siebenjährigen Krieges. — Otto Reizel, Engelbert Humperdinck. — Aug. Wünsche, der Lebensquell in den Mythen der Völker. — K. W. Goldschmidt, tes trois vilies. — L. L. Schücking, wer Briefe Justinus Kerner's an Levin Schücking. Mit ungedruckten Versen und einer Zeichnung. — J. Hutten, überwunden. — H. Brömse, zur Psychologie des Kunstgenusses.

Die Gesellschaft. Monatsschrift f. Literatur, Kunst u. Socialpolitik. Hrsg. v. M. G. Conrad u. L. Jakobowski. 14. Jahrg. Heft 19.

Inh.: M. G. Conrad, Secessitmus. — O. Fuchs, nationale Kunst. — Hanny Guhl, Dreiviertel. — nach dem Ball. — Kurt Aram, die Agraccommission (1. Act. — Felice Cavallotti, meine Muse. — Franz Himmelbauer, Martin Greif. — Deutsche Lyrik. — Anna Croissant-Rust, die Wanduhr. — Paul Scheerbart, nachdenkliche Geschichten. — Jung-Amerikanische Lyrik. — F. Held, Zorilla's „Don Juan Tenorio“. — Kunstbriefe.

Vom Fels zum Meer. 18. Jahrg. 2. Heft.

Inh.: Rich. Stowronnek, Hand in der Siegel. Roman. (Forts.) — Die Weinlese am Rhein. (Mit Illustr.) — Wolf v. Lainch, schwarze Kugeln. Roman. (Forts.) — Jul. Stinde, aus der Apotheke. — G. Gronau, die Künstlerfamilie della Robbia. 1. (Mit Illustr.) — Kunstschaffstoffen aus Niederösterreich. 1. (Mit Illustr. u. photogr. Aufn.) — Der Sammler.

Westermann's illustr. deutsche Monatshefte. Red.: Rd. Glaser 42. Jahrg. October.

Inh.: Wilh. Jensen, die Rosen von Hildesheim. Roman. 1. — A. Kleinschmidt, Fürstin Dorothea Feren. (Mit Portr.) — Adolf Rosenberg, Peter Paul Rubens. 1. (Mit Abb.) — Oskar Bie, Sigmabel. (Mit Abb.) — Ernst Wichert, der Vater Sünden. Novelle. 1. — Friedr. Spielhagen, aus der Jugendzeit. 1. 2. — Paul Arnhart, der deutsche Schiffsmann in der Gegenwart. 1. — Wilh. Foerster, das neue Jahrhundert und der Kalender. Mit einem Schlußwort über das Osterfest.

Reclam's Universum. Illustr. Familienzeitschrift. 1898/99. Nr. 2.

Inh.: Wilh. Jensen, eine Schuld. Roman. (Forts.) — Otto Falckenberg, Reatiner Frühlingstage. (Mit Illustr.) — B. Grotler, das preußische Albion. — Zwei Gedichte. — Max Kahlenberg, aus dem Reichspostmuseum. (Mit Illustr.) — Paul Kollbach, Bilder aus Nordschland und von der Insel Tzel. (Mit Illustr.) — Sophie Junghans, gehen oder bleiben. Roman. (Forts.)

Militär-Wochenblatt. Red.: v. Cloff. 83. Jahrg. Nr. 86/87.

Inh.: (88/89.) Personal-Veränderungen 2c. — (88.) Die Bandämpfe bei Manila. (Mit Skizzen.) — Nochmals der Aufsatz „Zur rechten Zeit“. — (89.) Ein Beitrag zur Taktik der verbundenen Waffen. — Truppenübungen im Lager von Châlons. — Allerlei vom Dum-Dum-Geschoß. — Das Armee-Zukunftsrad.

La Cultura di Ruggero Bonghi. Nuova Serie diretta da E. de Ruggiero. Anno XVII. Nr. 17.

Sommario: L. Credaro, per Antonio Rosmini nel primo centenario della sua nascita. — A. Chiavivo, A. Lebon, cent ans d'histoire ecclésiast. — F. Ramorino, P. Ribbe, du Ar. der Abhängigkeit Vergils von Theokrit. — F. Virgili, P. Lacoy-Berulieu, las nouvelles sociétés anglo-saxonnes.

Volkswohl. Organ des Centralvereines für das Wohl der arbeitenden Classen. Hrsg. von Dict. Böhmert. 22. Jahrg. Nr. 38/39.

Inh.: (38.) Die Palmzweiglie höher Opernwohlschaftsgule für Knaben und Mädchen (Fabrgenossenschaften) in Sinckfurt. — Regelung der Lehrzeitung an minderjährige gewerbliche Arbeiter. — (39.) Die natürliche Entwickelung der körperlichen Kräfte. — Wöchentliche Nachtage und nächtarer Arbeitern. — Der unterländische Frauenverein in Kassel und seine Heilstätte für unbemittelte Lungenkranke.

Die Grenzboten. Red.: J. Grunow. 57. Jahrg. Nr. 40

Inh.: Otto Koemmel, ein mittelfranzösischer Minister in der Zeit der Reichsgründung. — Die Geschichte der neuen Bühnenreform. — Betrachtungen über das Drama, insbesondere das deutsche. 1. — Adolf Rosenberg, die große Kunstausstellung in Berlin. — Märchenhafte Romane. — Zur Abrüstungsfrage. — Mahpreßlichs und Kunstgeschichte.

Blätter f. liter. Unterhaltung. Hrsg. v. K. Heinemann. Nr. 39/40.

Inh.: (39.) C. Mogk, der obergermanisch-rhätische Limes des Römerreiches. — M. Osdy, zur Geschichte der deutschen Literatur. — E. Sulzbach, Shakespeare-Schriften. — Th. v. Sosnosky, fremde und heimische Vögel im Zimmer. — (40.) M. Weitbrecht, Felix Dahn. — P. C. Brandt, neue nationalökonomische Bücher. — Th. Achelis, zur Culturgeschichte. — Franz. Fiet, neue Romane und Novellen.

Allgemeine Zeitung. Beilage. Hrsg. v. O. Bulle. Nr. 246—221.

Inh.: (246/47.) Zur Frage der Neuorganisation der bayerischen Industrieschulen. — (246.) Zur Nordischen Alterthumskunde. — (247.) A. Geiger, dänische Novellistik. — (248/49.) Friedr. Lienhard, Schwaben und Württemberg. — (248.) Karl Werner, vier Denkfeiler. — (249.) H. Zimmermann, Irrbotanismus und der Formenreichthum und dem Endem. — (220.) M. Herbrow, Neues aus der Technik. — Die Entwickelung großer Städte im Jahre 1897. — (221.) Alexander v. Weilen, neue Erzählungen. — Die heiligen Stätten in Palästina.

Illustrierte Zeitung. Red.: Franz Metsch. Nr. 2883/84. (111. Bd.)

Inh.: (2883.) Friedr. Drumhmann, Kaiser-Wilhelm-Denkmal auf dem Kaiserberg bei Duisburg. — Die Vermählung der Prinzessin Isabeau von Sachsen-Meiningen mit dem Prinzen Heinrich XXX. Reuß j. L. — Das Kaiser-Stern-Denkmal in Hainm. — Die Hunteres-Feier in Krondstadt. — Der verlorene Sohn. Original-Aquarellen von Herm. Vogel. — Das russische Kriegerdenkmal bei der Taufeskirche am St. Gotthard. — E. v. Heise-Wartegg, aus Tunisk-Afrika. — Max Dittrich, Friedrich August Wittner. — Entlaufen. — Zweier Freunde. — H. Goerler, die Preisbewerber der Frauenfürstlichen Eisenbahn. — Theo Nadt, Dunkel-Eichen. Novelle. — (2884.) P. Rohn, zum 100jährigen Geburtstage Hoffmann Gerhardt's. — Englische Ende von Tunemaet. — Die Schlacht bei Cambrunan. — Das Denkmal für Herzog Friedrich Wilhelm von Mecklenburg-Strelitz. — Ad. Bird, Rich. Kenter, die internationale Friedens-wogung und der Abrüstungsvorlag der Zaren. — Erich Bach, eine Episode aus Rudolstadt in der Dresdener Zeit. — Hübner, Dominicus Mikli, der neue Bischof von Laibach. — Der Ausbruch des Vesuvs. — R. Römer, das Jitid-Denkmal für Schongbut. — Das silber-junge Turnjubiläum des Kaiser Karl VI. — Wilh. Brand, die Eröffnung der ersten Strecke der Jungfraubahn. — P. O. Stöcker, der Mitt und Schluß Humoreske.

Prometheus. Illustr. Wochenschr. üb. d. Fortschritte in Gewerbe, Industrie u. Wissenschaft. Hrsg. v. O. R. Witt. 10. Jahrg. Nr. 1.

Inh.: Ferd. Pleyn, neue Beiträge zur Theorie der Wandskatterstöße. (M. Abb.) — Ferd Hood, die moderne Kunstsonne und das Ke Bourg-Incandescen. — Das Radelwerk Oberspree der Allgemeine Elektricitäts-Gesellschaft in Berlin. (Mit Abb.) — Eine höchst merkwürdige Blitz-Photographie. (Mit Abb.)

Digitized by Google

Die Umschau. Uebersicht über die Fortschritte und Bewegungen auf dem Gesammtgebiet der Wissenschaft, Technik, Literatur u. Kunst. Hrsg. von J. H. Bechhold. 2. Jahrg. Nr. 39/40.

Inh.: (39/40.) G. Schatz, römischer Soldatenleben in den Taunusfestellen. — (39.) Schiller, das Saccharin. — W. J. van Bebber, gegenwärtiger Stand der Meteorwetterlage und ein Vorschlag zur besseren Raupenwarnung verfehlen. — H. Grocht, verbesserte Mikrotechnischen röntgenographisch dargestellt. (40.) Martin Mendelsohn, die Züchtung der Krankheitsfage in der wissenschaftlichen Therapie. — J. J. Brunner, die Heimath der Indogermanen und die Mittel sich ihrer Feststellung. — F. Rispenard, ein Planet zwischen Mars und Erde.

Deutsche Kolonialzeitung. Red. Gustav Meinecke. 11. Jahrgang. Nr. 38—39.

Inh.: (38.) Der Weg nach Uhehe und dem Nyassa. — Gold in Neu-Guinea. — Die Verwaltung von Indien. — Um die Nimbaus-Berge. — Der Tropenkolonialkongreß. — Die Verhältnisse am Kongo. — Tropische Agrikultur. — (39.) An unserer deutschen Landgrenze im Nordwesten. — Der deutsche Kolonialverein. — Der deutsche Kolonialverein. — Die europäische Einwanderung in der Argentinischen Republik. — Hutter, westafrikanisches Reisefieber, (Forts.)

Ausführliche Kritiken

erschienen über:

Aristophanis Equites, recensuit Adolphus von Velsen. Editio altera quam curavit Conr. Zacher. (Wochschr. f. class. Phil. XV, 41.)

Babrii fabulae Aesopeae. Edidit O. Crusius. (von Leeuwen: Mnemosyne. VI, 6/7.)

Barge, Herm., Entwickelung der Geschichtswissenschaftlichen Anschauungen in Deutschland. (Bendixen: Theol. Litbl. XIX, 40.)

Baumgärtel, Herm., Geschichte des Fonjalls der Oberlausitzer Sechsstädte. (Knothe: Neues Archiv f. Sächs. Geschichte u. Alterthumskunde. XIX, 3/4.)

Bontemantel, Hans und G. W. Kernkamp, De Regeeringe van Amsterdam soo in 't civiel als crimineel en militaire (1653—1672). (Gebhardt: Mnemosyne. VI, 6/7.)

Brance, W., Die menschenähnlichen Zähne aus dem Bonebed der schwäbischen Alb. Theil I. u. II. (Branco: Naturw. Rdsch. XIII, 41.)

Büchmann, Georg, Geflügelte Worte, fortgef. von Walter Robertsonow. 19. vermehrte u. verbesserte Auflage von Konr. Weidling. (Harder: Wochschr. f. phil. XV, 41.)

Codex diplomaticus Saxoniae regiae. Im Auftrage d. kgl. Sächs. Staatsregierung, hrsg. von Otto Posse u. Hubert Ermisch II. Hauptheil XVII. Band. Sippert: Neues Archiv f. Sächs. Geschichte und Alterthumskunde. XIX, 3/4.)

Cremer, Die christliche Lehre von den Eigenschaften Gottes. (Jeremias: Theol. Litbl. XIX, 40.)

Damen, Max, John Baubrugh's Leben und Werke. (Swaen: Museum. VI, 6/7.)

von Dreenter, Ch. M., Platonische Studien. (Meyer: N. Phil. Rdsch. 1898, 20.)

Discailles, E., Charles Rogier (1800—1885) d'après des documents inédits. — Id., Correspondance de Charles Rogier, hrsg. v. B. Münz. (Bähring: Monatsh. d. Comenius-Gesellsch. VII, 7/8.)

Götz, Walter, Beiträge zur Geschichte Herzog Albrecht's V und des Landsberger Bundes 1556—1598. (Wolf: Neues Archiv für Sächs. Geschichte und Alterthumskunde. XIX, 3/4.)

Hensfelder, B., Ueber den Begriff der Erfahrung bei Helmholtz. (Wyneken: Monatsh. d. Comenius-Gesellsch. VII, 7/8.)

Hoffmann, Otto, Die griechischen Dialekte in ihrem historischen Zusammenhang mit den wichtigsten ihrer Quellen dargestellt. III: Der ionische Dialect. (von Herwerden: Mnemosyne. VI, 6/7.)

Hofmann, Reinh., Dr. Georgius Agricola aus Glauchau, der Vater der Mineralogie. (Scholze: N. Archiv für Sächs. Geschichte und Alterthumskunde. XIX, 3/4.)

Jacob, Georg, Altarabische Beduinenleben nach den Quellen geschildert 2. Auflage. (de Boer: Mnemosyne. VI, 6/7.)

Ignatii et aliorum tetrasticha iambica ed. C. F. Mueller. Editio minor. (von Leeuwen: Mnemosyne. VI, 6/7.)

Kahle, Paul, Textkritische und lexikalische Bemerkungen zum samaritanischen Pentateuchtargum. (König: Theol. Litbl. XIX, 40.)

Kämmel, Otto, Christian Weise, ein sächsischer Gymnasialrector aus der Reformzeit des 17. Jahrh. (Stöpner: Monatsh. der Comenius-Gesellsch. VII, 7/8.)

Korn, A., Eine Theorie der Gravitation und der electrischen Erscheinungen auf Grundlage der Hydrodynamik. (Oberbeck: Naturw. Rdsch. XIII, 41.)

Leskien, A., Handbuch der altbulgarischen (altkirchenslavischen) Sprache. 3. Aufl. (Uhlenbeck: Mnemosyne. VI, 6/7.)

Levi, A. R., storia della letteratura inglese dalle origini al tempo presente vol. I. (v. Wickenholt: N. Phil. Rdsch. Nr. 20.)

Luthardt, Chr. Ernst, die christliche Glaubenslehre gemeinverständlich dargestellt. (Protest. Monatsh. II, 9.)

Meinolich, Oscar, Lehrbuch der Kirchengeschichte. (Theol. Litbl. XIX, 40.)

Oschicht, H., aus der Werkstätte der Natur. (Frankf. Zeitg. Nr. 272.)

Rade, Martin, Religion und Moral. (Boehmer: Theol. Litbl. XIX, 40.)

—, die Religion im modernen Geistesleben. (Ebd.)

Reiste's (Joh. Jacob) Briefe, hrsg. v. Rich. Förster. (Holwerda: Museum. VI. 6/7.)

Rohrbach, Paul, „Geboren von der Jungfrau". (Schmiedel: Protest. Monatsh. II, 9.)

Rolfs, die deutschen Nationalfeste. (Koch: Monatsschr. f. d. Turnw.

Rost, öffentliche Bücher- u. Lesehallen. (Comenius-Bl. f. Volkserziehung. VI, 7—9.)

Schmidt, Auguste u. Hugo Rösch, Luise Otto Peters. (Wunder: Zschr. f. weibl. Bildg. XXVI, 19.)

Sterhamf, Joh. W., catalogus van de Muntverzameling van het koninklyk Oudheidkundig Genootschap in Amsterdam. (Feith: Museum. VI, 6/7.)

Traumann, Moriz, Konewall, der Bischof und Dichter. (Cossin: Ebd.)

Wangemann, Gustav Knak. Ein Prediger der Gerechtigkeit, die vor Gott gilt. (Theol. Litbl. XIX, 40.)

Weber, die Wissenschaften und Künste der Gegenwart in ihrer Stellung zum biblischen Christenthum. (Bochmer: Ebd.)

Wolf, Guß., deutsche Geschichte im Zeitalter der Gegenreformation. Treffz: N. Archiv. f. Sächs. Gesch. u. Alterthumskde. XIX, 3/4.)

Woodhouse, William J., Aetolia, its geography, topography and antiquities. (Hansen: N. Phil. Rdsch. Nr. 20.)

Vom 28. September bis 5. October 1898 sind nachstehende

neu erschienene Werke

auf unserem Redactionsbureau eingeliefert worden:

L'Archiviste, Drumont et Dreyfus. Études sur la «libre parole» de 1894 à 1895. Paris. Stock. (Gr. 8.) Frcs. 0, 25.

Aelli Aristidis Smyrnaei quae supersunt omnia, ed. Bruno Keil. Vol. II. Orationes XVII—LIII continens. Berlin. Weidmann. (Lex. 8.) ℳ 20.

Bacchilide, le odi e i frammenti. Testo greco, traduzione e note a cura di Niccola Festa. Florenz. Barbèra. (XXXIX, 175 S. 8.)

Bentemann, Walther, Richard Nevill, der Königmacher 1428—71. Straßburg. Bouff. (XII, 159 S. Gr. 8.)

Beowulf. Hrsgg. von Moriz Heyne. 6. Aufl. bes. von Rd. Secin. Paderborn. Schöningh. (Gr. 8.) ℳ 5.

Bergougnan, A., l'affaire Fabus et l'affaire El-Chourfi. Paris. Stock. (Gr. 8.) Frc. 1.

Bode, Wilhelm, Wirthshaus-Reisen in England, Norwegen und Schweden. Berlin. Heymann. (Gr. 8.) ℳ 1, 60.

Bormann, Erwin, Skatepraeses Debut 1598. Leipzig. Bormanns Selbstverl. (Gr. 8.) ℳ 0, 60.

Brück, Heinrich, Lehrbuch der Kirchengeschichte für akademische Vorlesungen und zum Selbststudium. 7. Aufl. Mainz. Kirchheim. (XV, 908 S. Gr. 8.)

Cäsar, Caius Julius, commentarii militum. Berlin. Weidmann. (III, 168 S. Gr. 8.)

Chronik der Königlichen Universität zu Breslau für das Jahr vom 1. April 1897 bis 31. März 1898. Jahrg. 12. Breslau. Graß, Barth & Co. (151 S. Gr. 8.)

Ehrusen, P. P., Bühnenspiele. Berlin. Harrwitz. (62 S. Gr. 8.)

Evers, M., auf der Schwelle zweier Jahrhunderte. Berlin. Weidmann. (XI, 240 S. Gr. 8.)

v. Fugger, Raimund, Lady Georgina Fullerton. Mainz. Kirchheim. (8.) Brch. ℳ 5; geb. ℳ 6.

Geyer, Paul, Schiller's ästhetisch-sittliche Weltanschauung aus seinen philosophischen Schriften gemeinverständlich erklärt. 2. Th. Berlin. Weidmann. (Gr. 8.) Geh. ℳ 1, 60.

Gilt, Martin, französische Schriftsteller in und von Solothurn. Solothurn. Zepfel. (VII, 124 S. Gr. 8.)

Guétant, Louis, dites-nous vos raisons! Paris. Stock. (Gr. 8.) Frc. 0, 50.

Hafse, P., Burchard Mulle, ein Lübecker Maler des 17. Jahrh.'s. Mit 5 Lichtdrucktaf. Lübeck. Nöhring. (12 S. Gr. 4.)

Hutchinson, H. D., the campaign in Tirah 1897—1898. An account of the expedition against Orakzais and Afridis under general Sir William Lockhardt. With maps, plans and illustr. London. Macmillan & Co. (XVI, 250 S. Gr. 8.)

Digitized by Google

Jastrow, Morris, the religion of Babylonia and Assyria. Boston. Ginn & Company. (XIII, 750 S. Gr. 8.)

Jörgensen, Joh., Das Reisebuch. Autorisirt. Ueberf. aus d. Dänischen von Henriette Gräfin Holstein-Ledreborg. Mit 2 Orig.-Zeichn. von Francisco Mogans Ballin. Mainz. Kirchheim. (XIII, 299 S. Gr. 8.)

Kalkmann, A., die Quellen der Kunstgeschichte des Plinius. Berlin. Weidmann. (Gr. 8.) ℳ 9.

Kartellen, eine moderne Kreuzfahrt. Mit 5 Vollbildern u. 25 Illustr. Weinheim i. B. Ackermann. (Gr. 8.) Broch. ℳ 4, 60; geb. ℳ 5, 80.

Marin, Paul, histoire populaire de l'affaire Dreyfus. Paris. Steck. (Gr. 8.) Frcs. 3, 50.

Merz, Adalbert, aus Muallim Nadschi's Simbule. Berlin. Gg. Reimer. (XV, 60 S. 8.)

Morf, Heinrich, Geschichte der neueren französischen Litteratur (16.—19 Jahrh.). Straßburg. Trübner. (Gr. 8.) ℳ 2, 50.

Müller, Josef, Pädagogik und Didaktik auf modern-wissenschaftlicher Grundlage. Mainz. Kirchheim. (Gr. 8.) ℳ 3.

Oppenheim, K., das Gewissen. Basel. Schwabe. (Gr. 8.) ℳ 1, 20.

Pietsch, Otto, Schiller als Kritiker. Königsberg. Gräfe & Unzer. (Gr. 8.) ℳ 2.

Polanski, Peter, die Labialisation und Palatalisation im Neuslavischen. Berlin. Calvary & Co. (Gr. 8.) ℳ 3.

Riehl, Berthold, die Kunst an der Brennerstraße. Leipzig. Breitkopf & Härtel. (Gr. 8.) Geb. ℳ 5.

v. Rohrscheidt, Kurt, vom Zunftzwange zur Gewerbefreiheit. Berlin. Heymann. (Gr. 8.) ℳ 12.

Sabatier, Auguste, de l'origine et de l'évolution du culte. Paris. Fischbacher. (Gr. 8.) ℳ 10.

Sachs' Gemeekbüchlein (1555—1561). Halle a/S. Niemeyer. (8.) ℳ 2, 40.

Schmid, Herm. Jos., die Bußbücher und das kanonische Bußverfahren, nach handschriftlichen Quellen dargestellt. 2. Bd. Düsseldorf. Schwann. (XII, 741 S. Gr. 8.)

Schuetz, Julius, die Demotratie. 2. Bd. 2. Abth. Leipzig. Engelmann. (Gr. 8.) ℳ 13.

Srivara's Kalyâṇakalaṇa. Kiel. Haeseler. (Gr. 8.) ℳ 9.

Steinbeck, Johannes, das Verhältniß von Theologie und Erkenntnißtheorie erörtert an den theologischen Erkenntnißtheorien von A. Ritschl und A. Sabatier. Leipzig. Dörffling & Franke. (Gr. 8.) ℳ 4.

Villane, E., l'opinion publique et l'affaire Dreyfus. Paris. Steck. (Gr. 8.) Frc. 0, 50.

Wichtigere Werke der ausländischen Literatur.

Französische.

Hanon, A., déterminisme et responsabilité. (XV, 250 p. 16.) Paris, Schleicher frères. Fr. 2, 50.

Hanotaux, G., tableau de la France en 1614. La France et la royauté avant Richelieu. (VIII, 406 p. 18.) Paris, Firmin-Didot et Cie.

Harrent, A., les écoles d'Antioche. Essai sur le savoir et l'enseignement en Orient au IVe siècle (après J.-C.) (292 p. 18.) Paris, Fontemoing.

Legrand, P. E., étude sur Théocrite. (450 p. 8.) Paris, Fontemoing.

Bibliothèque des écoles françaises d'Athènes et de Rome (fascicule 79).

Antiquarische Kataloge.

Bart & Co., in Frankfurt a. M. Nr. 400. Oester.-Ungarn. Sammlung von Büchern, Ansichten, Plänen ꝛc. Zum Theil a. d. Bibl. d. † Historikers Dr. W. P. Schäffner.

Elwert'sche Buchh. in Marburg. Nr. 34. Medicin. 3020 Nummern, hierin d. Bibl. d. † Prof. Dr. Heiter, Privatdocent d. Gynäkologie u. Geburtshilfe. Nr. 35. Kunst, Kunstgeschichte ꝛc. Architektur, Ingenieurwissenschaften ꝛc.

Hoepli, U., in Mailand. Nr. 119. Storia antica e medioevale.

Horovitz, Lajos, in Budapest. Nr. 12. Geschichte, Cultur- und Literaturgeschichte.

Löffler, Rich., in Dresden. Nr. 4. Geschichte mit Hilfswissenschaften.

Lorenz, Alfred, in Leipzig. Anzeiger für Bücherliebhaber. Nr. 35. Literar. Seltenheiten, Illustrirtes d. 18. u. 19. Jahrh., Kunst u. Culturgesch., Genealogie u. Heraldik, Gartenkunst, Sport, Reisen, Romane, Pädagogik u. Philosophie.

Mauke, Georg, in Oppeln, Oberschl. Nr. 2. Evangel. u. kathol. Theologie.

Müller, J. Eckard, in Halle a/S. Nr. 68. Oriental. Sprache u. Literatur. Nr. 69. Class. Philologie, Alterthumswissensch., Archäologie. Nr. 70. Ausgewählte Werke aus dem Gebiete der Geschichte. Anzeiger 12. Deutsche Sprache u. Literatur, schöne Wissensch., Kunst ꝛc.

Perrella, Francesco, in Neapel. Nr. 13. Verschiedene Wissenschaften.

Rannacher, M., in Klagenfurt. Nr. 111. Verschiedenes.

Rickersche Buchh. in Gießen. Nr. 30. Bibl. Jürgen Bona Meyer: Philosophie II. Abth. (Neuere Philos.)

Schaper, M. & H., in Hannover. Nr. 13. Deutsche Geschichte ohne Süddeutschland.

Schebler, J., in Stuttgart. Anzeiger f. Bibliophilen. Nr. 104. Seltene alte Werke, werthvolle Holzschnitt- und Kupferwerke. Literar. u. bibliograph. Seltenheiten. Culturgeschichtliches, Raritäten f. Bibliophilen. Seltene Drucke und Ausgaben.

Schapp, H. L., in Darmstadt. Nr. 18. Theologie u. Philosophie. Judaica, Hebraica, Freimaurerei, Portraits v. Theolog. u. Philosoph.

Uebelens, C. Nachf., in München. Nr. 101. Verschiedene Wissenschaften.

Neue Verlagskataloge.

Hirth, Georg, Kunstverlag in München.

Auctionen.

3. Novembre u. folgende Tage: List & Francke, in Leipzig. Die von Wilh. Küngel in Leipzig hinterlassene Autographen-Sammlung.

Nachrichten.

Der ord. Professor des Staatsrechts und Kirchenrechts Dr. Philipp Zorn in Königsberg i. Pr. wurde zu gleicher Stellung in Göttingen, der Privatdocent Dr. Theod. Kaufmann in Leipzig zum a. ord. Professor der analytischen und pharmaceutischen Chemie in Tübingen, der Privatdocent der Jurisprudenz Dr. Leonhard in Marburg zum a. ord. Professor ernannt.

Der a. ord. Professor der Philosophie Dr. v. Schubert-Soldern ist aus dem Lehrkörper der Universität Leipzig ausgeschieden.

Der seines Amtes in Dorpat enthobene Professor der Theologie Dr. Volck habilitirte sich in der theologischen Facultät zu Greifswald. Ferner habilitirten sich in Wien Dr. Gustav Turba für allgemeine neuere Geschichte, Dr. Hans Koschier für Laryngologie und Rhinologie, Dr. Heinrich Ludwig für Geburtshülfe und Gynäkologie und Dr. Alexander Ritter v. Weismayr für innere Medicin, in Graz Dr. Ludwig Merk für Dermatologie, in Krakau Dr. Switalski für Geburtshülfe und Gynäkologie.

Der Gymn.-Director Dr. Kehr in Husum wurde zum Director der Ritterakademie in Brandenburg, der Real-Progymnasialdirector Prof. Dr. Heine in Solingen an gleicher Stellung in Aalen, der Gymn.-Oberlehrer Dr. Schaal in Glückstadt zum Director der Real-Progymnasiums in Sonderburg, der Seminaroberlehrer Buth in Hohenstein in Ostpr. zum Director des Schullehrerseminars daselbst ernannt.

Berufen wurde: dem Director der Klosterschule Professor Dr. Schimmelpfeng in Ilfeld aus Anlaß seines Uebertritts in den Ruhestand der Charakter als Geh. Regierungsrath, dem ord. Professor der Chirurgie Wiebk. Geh. Rath Dr. v. Esmarch in Kiel der rothe Adlerorden 2. Classe mit dem Stern, dem Gymn.-Professor Dr. Hartung in Wittstock, dem Director der Oberrealschule Liebhold in Bochum und den Professoren an denselben Anstalt Dr. Peters und Dr. Prein, dem Gymn.-Oberlehrer Dr. Nasse in Elberfeld und dem Generalsecretär des altdeutschen Verbandes Dr. Lehr in Charlottenburg derselbe Orden 4. Classe.

Am 30. September † in Madrid der Geograph Francisco Coello de Portugal, Präsident der geographischen Gesellschaft in Madrid, Mitglied der Akademie.

Am 4. October † in Eisenach der Pädagog Schulrath Karl Eberhardt, 68 Jahre alt.

Am 7. October † in Berlin der Pädagog und classische Philolog Gymn.-Director a. D. Dr. Karl Heinrich Theodor Schmelzer, 64 Jahre alt.

In St. Gallen tagte am 30. Sept. und 1. Oct. d. J. eine Conferenz von Bibliothekaren und Museumsdirectoren aus allen Ländern Europas zur Berathung von Maßnahmen für die Erhaltung werthvoller alter Handschriften.

In London ist im Sommer d. J. eine Gesellschaft für Volkspoesie (Folk Song Society) gegründet worden.

„Germanistisch geschulter Philologe gesucht als Hülfskraft für lexikalische Arbeiten. Fester Jahresgehalt. Nähere Auskunft ertheilt Prof. Wunderlich Heidelberg."

Digitized by Google

Literarische Anzeigen.

Paul Neff Verlag in Stuttgart.

Unentbehrliches Hilfsmittel

für jeden Schreibenden, jede Privat- und Geschäfts-Bibliothek.

Deutscher Wortschatz

oder

Der passende Ausdruck.

Praktisches

Hilfs- und Nachschlagebuch

in allen Verlegenheiten

der schriftlichen und mündlichen Darstellung.

Für Gebildete aller Stände und Ausländer, welche einer korrekten Wiedergabe ihrer Gedanken in deutscher Sprache sich befleissigen.

Mit einem den Gebrauch ungemein erleichternden

Hilfswörterbuch.

Zweite vermehrte und verbesserte Auflage.

Bearbeitet

von

A. Schlessing,

Verfasser verschiedener sprachwissenschaftlicher Werke.

Preis brosch. ℳ 5. —, in Leinen geb. ℳ 6. —.

Urtheile:

Wir können jeden Gebildeten „ermahnen, anweisen, ermuthigen, ermuntern, zurechtweisen, unterweisen, instruiren, informiren, überreden, überzeugen" können ihm (um weiter in dem Wortschatz zu schweigen, den uns das Buch beispielsweise für diesen Fall zur Verfügung stellt), „rathen, anempfehlen, zurathen, Vorstellungen machen, an's Herz legen" u. s. w., sich das nützliche Werk zu fleissigem Gebrauch auf den Schreibtisch zu legen. Es macht sich bald bezahlt, **denn es erspart viele Zeit. Didaskalia.**

Zu beziehen, auch zur Ansicht, durch alle Buchhandlungen.

Verlag von Eduard Avenarius in Leipzig.

Kleine Schriften

von

Friedrich Zarncke.

Erster Band:

Goetheschriften.

Mit einem Bildniß Friedrich Zarncke's und einem Faksimile.

Preis brosch. 10 ℳ; geb. in Hfzbd. 12 ℳ

Otto Lyon schreibt in der Zeitschrift für deutschen Unterricht (XI, 1) über das Werk: „Für alle Goetheleuner und Goethefreunde ist dieses herrliche Buch von dauerndem Werte, besonders ist es aber auch dem Lehrer des Deutschen einfach unentbehrlich. **Möge es daher in keiner Schul- oder Lehrerbibliothek fehlen.** Der Wissenschaftlichkeit des Unterrichts, die immer unser herrlichstes Kleinod bleiben wird, muß es sich in hohem Grade förderlich erweisen."

Zweiter Band:

Aufsätze und Reden

zur

Kultur- und Zeitgeschichte.

Preis brosch. 9 ℳ; geb. in Hfzbd. 11 ℳ

Jeder Band ist einzeln käuflich.

Germanistische Bibliothek, auch einzelne Werke, namentlich Klassiker-Erstausgaben kauft Dr. phil. **Ad. Goldbeck,** Leipzig, Hauptmannstrasse 13.

W. MULLER in LONDON, W. C.

EXPORT-BUCHHANDLUNG

1 STAR YARD, CAREY STREET.

speciell organisirt zur prompten Lieferung

englischer Bücher

aller Art, **neu und antiquarisch,** sowie englischer Zeitschriften an Bibliotheken, Gelehrte, Professoren aller Disciplinen, Neuphilologen etc.

Es liegt im Interesse jedes Bücherkäufers, an ausländischen Hauptplätzen möglichst direkte Verbindungen mit prompten, zuverlässigen und mit dem antiquarischen Markt vertrauten Buchhändlern zu unterhalten, welche sowohl die neuesten Erscheinungen, als ältere nur selten vorkommende Werke schnell und zu den **billigsten Preisen** liefern können.

Der Durchführung rapider und direkter Spedition auf billigstem Wege, und der Beseitigung aller durch das verschiedene Münzsystem hervorgerufenen Formalitäten und Schwierigkeiten habe ich ganz besondere Aufmerksamkeit gewidmet. Ich nehme deutsche und österreichische Briefmarken und Banknoten ohne Kursverlust an Zahlungsstatt an. Frankozusendung neuer Bücher auf meine Kosten.

Kataloge neuer und antiquarischer englischer Bücher gratis und franko. Vorzügliche Referenzen in allen grösseren Städten des europäischen Kontinents.

Neuer Verlag der Jos. Kösel'schen Buchhandlung in Kempten.

Zu beziehen durch alle Buchhandlungen des In- und Auslandes.

Forschungen zur schwäbischen Geschichte von **Dr. Franz Ludwig Baumann,** k. bayer. Reichsarchivrath. 8°. VIII u. 626 S. Preis broch. ℳ 8.—, in Halbfranz gebd. ℳ 10.—.

Dieses neue Werk Baumann's, bekanntlich auf dem Gebiete der schwäbischen Geschichte eine Autorität, enthält eine Sammlung von hochinteressanten, vor Jahren schon in verschiedenen Zeitschriften veröffentlichten, inzwischen aber auf Grund neuer Forschungen und Quellenstudien wesentlich erweiterten und neubearbeiteten historischen Aufsätzen, und zwar über das Allgäu, Oberschwaben (Württemberg) und das badische Schwaben, sowie über Gesammtschwaben.

Die Verlagshandlung u. Verlagsdruckerei

Ernst Kaufholz & Co.

in **Offenbach a. Main**

empfiehlt sich zum Druck von Broschüren, Werken etc.

Geeignete Novitäten aus allen Gebieten der Literatur nehmen wir event. in eigenen Verlag und bitten um Zusendung von Manuscripten.

Offenbach a. M.

Ernst Kaufholz & Co. Verlagshandlung

Digitized by Google

Breitkopf & Härtel in Leipzig.

Buch-Verlag.

Neuigkeiten und neue Auflagen.

Breslaur, Emil,

Sind originale Synagogen- und Volks-Melodien bei den Juden geschichtlich nachweisbar?

Vortrag, gehalten im Verein für jüdische Geschichte und Litteratur in Berlin. 76 S. kl. 8°. ℳ 1.—.

Barth, Ernst.

Über den gesundheitlichen Wert des Singens.

VI, 51 S. ℳ 1.—.

Neu! Bülow, Hans von, Briefe.

III. Band. 1855—1864. Etwa 44 Bogen. Mit zwei Bildnissen. geh. ℳ 7.—, in Ganzleinenband gebd. ℳ 8.—, in Halbfranz gebd. ℳ 9.—.

Dahn, Felix.

Weihnachts-Neuigkeit.

Sigwalt und Sigridh.

Eine nordische Erzählung (frei erfunden). Etwa 7 Bogen. kl. 8°. ff. gebunden ℳ 3.—.

Felicitas.

Historischer Roman aus der Völkerwanderung

(a. 476 n. Chr.) 15. Auflage (Kleine Romane aus der Völkerwanderung Bd. 1). IV, 275 S. 8°. geh. ℳ 5.—, gebd. ℳ 6.—.

Ein Kampf um Rom.

4 Bände. Mit 3 Karten. 26. Auflage. 1. Band. VIII, 416 Seiten mit 3 Karten. 2. Band. IV, 400 Seiten. 3. Band. IV, 488 Seiten. 4. Band. IV, 488 Seiten.

8°. geh. ℳ 24.—, gebd. ℳ 28.—.

Devrient, Otto.

Gustav Adolf.

Historisches Charakterbild in fünf Aufzügen.

Text-Ausgabe. 20. Aufl. VIII, 125 S. kl. 8°. kart. ℳ 1.—.

Fechner, Gust. Theod.

Vorschule der Aesthetik. II.

2. unveränderte Auflage. IV, 319 S. 8°. geh. ℳ 6.50.

Jadassohn, S.,

Trattato di Contrappunto

semplice, doppio, triplo e quadruplo.

Traduzione italiana di Carlo Perinello.

VIII, 130 S. geh. ℳ 4.—, Schulband ℳ 4.50. fein gebd. ℳ 5.—.

Jadassohn, S.

Trattato d'Armonia.

Traduzione italiana del M°. **Gherzoff Gherzfeld.**

XXII, 297 S. geh. ℳ 6.—, Schulband ℳ 6.50. fein gebd. ℳ 7.—.

Leerboek der Harmonie.

Vrij bewerkt — met Bijvoeging van Kantteekeningen — volgens de vijfde Duitsche Uitgaaf door **Jacques Hartog.**

XVIII, 296 S. 8°. geh. ℳ 6.—. Schulband ℳ 6.50. fein gebd. ℳ 7.—.

Kleczynski, J., Chopin's grössere Werke. Wie sie verstanden werden sollen. Einschliesslich Chopin's Notizen zu der: „Methode des Methodes". Ins Deutsche übertragen von **A. C. H.**..... Herausgegeben von **Nathalie Janotha,** Königlich preussischer Hofpianistin. Mit 3 Porträts und 1 Faksimile. VIII, 72 S. eleg. brosch. ℳ 2.50.

Rafael, L.

Heinrich.

Familiendrama in zwei Akten.

76 S. ℳ 1.50.

Der Prinz kommt.

Lustspiel in drei Akten.

90 S. ℳ 1.50.

Talbot, Romain,

Les etapes d'un sceptique.

197 S. Preis ℳ 2.50.

Volksliederbuch von Karl Köhler.

Besonders zum Gebrauch an Berg- u. Hüttenmänn'schen Schulen.

Etwa 8 Bogen. 75 Pf.

Die Kunst an der Brennerstrasse

von **Berthold Riehl,** Professor an der Universität in München.

IX, 244 S. mit 100 in den Text gedruckten Abbildungen in biegsamem Ganzleinenband gebd. ℳ 5.—. Feine Ausgabe auf ff. Kunstdruckpapier, eleg. gebd. ℳ 10.—.

Verantwortl. Redacteur Prof. Dr. Eduard Zarncke in Leipzig, Kaiser Wilhelmstraße 29. — Druck von Breitkopf und Härtel in Leipzig.

Digitized by Google

Literarisches Centralblatt

für Deutschland.

Begründet von Friedrich Zarncke.

Nr. 42.] Herausgeber und verantwortlicher Redacteur Prof. Dr. Ed. Zarncke. [1898.

Verlegt von Eduard Avenarius in Leipzig.

Sternwartestraße 22.

Erscheint jeden Sonnabend. — 22. October. — Preis jährlich 30 ℳ.

Aristotelis ἀθηναίων πολιτεία edd. G. Kaibel U. de Wilamowitz-Moellendorff. (1898.)
Aurea gramma. ed. M. Chioldinlak. (1898.)
Boerlin, M., die deutsche Streitbewegung. (1898.)
Brunnofer, J. C., ia vie esthétique. (1897.)
Bulle, L. Renaiſſ. April (1895.)
Christison, M. D., early fortifications in Scotland. (1898.)
Gislason, K., Forelæsninger og videnskabelige Afhandlinger II. (1892.)
Gobineau, Versuch über die Ungleichheit der Menſchenraſſen. (1892.)
Herbst, A., Dendrographie der Pflanzen. (1883.)
Hirn, J., Kanzler Brenner u. ſein Proceß. (1681.)
Jentſch, K., Socialaſthetik. (1883.)
Kulinka, V., der vierzigſte poln. Reichstag ꝛc. (1898.)
Kerr, R., Gedrt. (1893.)
Knapp, Th. A., Grundbuchſchaft u. Kittergut. (1885.)
Knipping, R., die Reichsrechnungen des Mittelalters. (1877.)
Krieger, H., D. St. Will's Leben von Paris und der Bodenreform. (1898.)
Lehmann, A., Aberglaube u. Zauberei. (1898.)
Mastrelli, M., pontificale in unum ecclesiae. (1674.)
Martin, H., die Folgerungen der Bodenreinertrags-theorie ꝛc. (1897.)
Meyer, Theod. (1897.)
Pedrelli, F., zur albaneſiſchen Volkskunde. (1898.)
Raschdall, H., Margarethe von Parma. (1879.)
Schaeffer, G., Kunſtdenkmäler im Großherzogthum Heſſen. (1898.)
Schumerau, G., hiſtoriſche Darſtellung der älteren Bau- u. Kunſtdenkmäler ꝛc. (1898.)
Schmidt, das Herzogthum ꝛc. (1867.)
Schoe, F., Leitfaden der analyt. Geometrie. (1884.)
Seeno, M., Fahr' wohl mein Kind. (1898.)
Stumpharfel, K., illuſtrierte Geſchichte der ſächſiſchen Lande u. ihrer Herrſcher. (1878.)
Urkundenbuch der Stadt Hildesheim. I—IV. Hrsg. von K. Janicke. (1878.)
Volcton, J. J. P. Amos u. Hoſea. (1673.)
Voigt, M., die landwirtſchaftl. Eigenſchaften der Kryſtalle. (1892.)
Whitney and Jolly, ἑλληνικὴ ἀναγνωσις. (1888.)

Alle Bücherſendungen erbitten wir unter der Adreſſe der Exped. d. Bl. (Sternwartestr. 22), alle Briefe unter der des Herausgebers (Kaiſer Wilhelmstr. 29). Kurzſichtige Werke können eine Beſprechung finden, die der Red. vorgelegen haben. Bei Correſpondenzen über Bücher bitten wir ſtets den Namen von deren Verleger anzugeben.

Theologie.

Valeton jr., Dr. J. J. P., Prof., **Amos und Hosea.** Ein Kapitel aus der Geſchichte der Israelitiſchen Religion. Nach der holländiſchen Originalausgabe unter Mitwirkung des Verfaſſers überſetzt von Fr. Karl Echternacht. Gießen, 1898. Ricker. (VIII, 227 S. Gr. 8.) ℳ 3, 60.

Amos und Hoſea gehören zu den bedeutendſten Prophetengeſtalten des Alten Teſtaments; ihre Schriften ſind aber theils wegen des verdorbenen und überarbeiteten Textes theils wegen mancher Anſpielungen auf Ereigniſſe und Verhältniſſe ihrer Zeit ſchwer verſtändlich. Es iſt daher ſehr zu begrüßen, daß die treffliche Darſtellung Valeton's in deutſcher Ueberſetzung jedermann zugänglich gemacht iſt. Sie will nicht in erſter Linie den Fachgenoſſen, ſondern überhaupt den Theologen und allen denen dienen, die ſich für die Geſchichte, beſonders für die wichtige Geſchichte der israelitiſchen Religion im 8. Jahrh. v. Chr. intereſſieren. Daher orientiert er die Leſer zunächſt über die Zeit Amos' und Hoſea's, dann giebt er eine eingehende Ueberſicht über den Inhalt ihrer Schriften und beſpricht noch genau die beiden Propheten einzeln, um ſchließlich beide zu vergleichen und ihre Eigenart und Bedeutung hervorzuheben. Die nur für den des Hebräiſchen Kundigen beſtimmten Anmerkungen zur Rechtfertigung von Textemendationen und dgl. ſind am Ende nachgebracht. Die hie und da etwas breit erſcheinende Darſtellung dient doch nur dem Verſtändniß, und man kann nicht anders urtheilen, als daß es dem Verf. wirklich gelungen iſt, dieſe beiden Propheten, jeden in ſeiner Art, dem Leſer nahe zu bringen und vertraut zu machen. Hat der Verf. in Einzelnem, z. B. in Hinſicht auf die Schlußverſe beider Propheten kaum das Richtige getroffen, das ganze Buch iſt eine ſo werthvolle Gabe, daß nur zu wünſchen iſt, es werde das hier gebotene Hilfsmittel fleißig benutzt. Niemand wird es bereuen, die beiden Männer Amos und Hoſea kennen gelernt zu haben; ſie ſind ſo groß, daß ſie von jedermann gekannt zu werden verdienen.

K. M.

Pontificale in unum ecclesiae Mediolanensis necnon ordinis Ambrosiani ex codicibus saecc. IX—XV. collegit edidit et notis illustravit Dr. Marcus Magistretti. Praefatus est Antonius M. Cerinni. Mailand, 1897. Hoepli. (XXXIX, 147 S. Lex. 8.) L. 12, 50.

Monumenta veteris liturgiae Ambrosianae.

Die Liturgien der mailändiſchen Kirche in ihrer Eigenart ſind bisher ein noch vielfach unaufgeklärtes Gebiet geweſen, da wir nur die ſpäteren von Rom bedeutend beeinflußten Documente beſitzen. Die Ausgaben der ambroſianiſchen Meßordnung, wie ſie Daniel und Hammond geben, ſind ohne kritiſche Sichtung und ohne Nachweis ihrer Herkunft, auch vielfach fehlerhaft. Ceriani hat bereits in ſeiner Notitia litur. Ambros. ante saec. XI medium, Mailand 1895) dieſe Lücke ausgefüllt. Dennoch waren noch, wie Duchesne (Orig. du culte chretien S. 152) betont, weitere Documente ein dringendes Bedürfniß. Das vorliegende Pontificale, das Magiſtretti (der verdiente Herausgeber von Beroldus (saec. XII), eccl. Ambrosian. Mediolan. Kalendarium et Ordines 1894) uns giebt und dem bald das Manuale Ambrosianum ex cod. saec. XI folgen ſoll, iſt wieder ein ſehr werthvoller Beitrag zum Verſtändniß der mailändiſchen Liturgie. Das Vorwort Ceriani's giebt feine Winke, durch welche das Verhältniß der Liturgie Mailands zu der Roms neues Licht erhalten. Die hauptſächlichſte Handſchrift, die zu Grunde liegt, ſtammt aus dem 9. Jahrh. Die dem Biſchofe allein obliegenden Handlungen, die das Pontificale enthält, zeigen eine viel einfachere Geſtaltung, als in den ſpäteren römiſchen Formularen. Sie enthalten meiſt nur eine oratio (bisweilen auch praefatio genannt) und eine consecratio oder benedictio. Während Rom in der Meſſe ſtets eine Kürzung und Vereinfachung bewirkt hat, iſt in den biſchöflichen Acten eine reichere Ausgeſtaltung bei Rom zu finden. Die hauptſächlichſten biſchöflichen Acte, die uns in dem Pontificale Mailands entgegentreten, ſind: Ordo ad ecclesiam dedicandam (wobei ſich die Weihen der verſchiedenen kirchlichen Geräthe einfügen), Ordo do sacris ordinibus (ostiarius, lector, exorcista, acholytus, sub-

Digitized by Google

diaconus, diaconus, presbyterus, episcopus, abbas, abbatissa), Benedictio super sacras virgines und Consecratio sacras virginis. Aber eine Fülle anderer untergeordneter Acte treten hinzu: Benedictio vidnae quae fuerit castitatem professa, die Segnung der neuen Früchte, der verschiedenen klösterlichen Räume u. A. mehr. Besonders zu nennen ist aber noch die Benedictio ad ordinandum regem. Auch hier finden sich in durchaus einfacher Form oratio, consecratio, coronatio, oratio. Eine unctio, die im 10. Jahrh. bezeugt ist (ritus in unctione regum Francorum ex cod. Ratoldi abb. saec. X editus a Menard. p. 257 sq.), findet sich noch nicht. In einer kurzen folgenden missa pro regibus beginnt das Gebet: »Deus omnium regnorum, et maxime Francorum protector«. Im Appendix befinden sich noch zwei Formulare für die benedictio et coronatio regis et reginae Italiae aus dem 12. Jahrh. Eigenthümlich ist, daß im Pontificale kein Formular für die den Bischöfen allein zustehende Confirmatio sich findet, daß dagegen auch Orationes ad sponsas benedicendas aufgenommen sind, die doch jedem Priester zustanden. Magistretti glaubt, daß letztere für den Gebrauch bei fürstlichen Paaren aufgenommen worden seien, bei denen der Erzbischof die Benediction vollzogen habe. Die betreffenden Gebete stimmen übrigens mit dem Leonianum überein. Die Ausstattung ist trefflich. Gute Register sind angefügt. K—l.

Allgem. evang.-luther. Kirchenzeitung. Nr. 41.

Inh.: Suchet, so werdet ihr finden. — Wie kann die Mutterkirche von der Missionsgemeinde lernen? 2. — Vorläufer der letzten Erweckungsgeschichte in Deutschland. 1. — Die Bettelei in Spanien. — Noch einmal das neue evangelische Gesangbuch für Bläsvorbringen. — Von der Generalversammlung des »Evangelischen Bundes«.

Der Protestant. 2. Jahrg. Nr. 41.

Inh.: Die Seligpreisungen. 3. 4. — Prügelstrafe. — Zur modernen Evangelisationsbewegung. 2. — Die Arbeit des allgemeinen evangelisch-protestantischen Missionsvereins im Jahre 1897/98. — Zum ewigen Frieden. 2.

Deutscher Merkur 29. Jahrg. Nr. 40 u. 41.

Inh.: (40.) Nach der apostolischen Zeit. — (40/41.) Ultramontana. — (41.) Zur Geschichte der altkatholischen Gemeinde in München. — Das Ideal des Ultramontanismus.

Neue kirchliche Zeitschrift. Hrsg. von G. Holzhauser. 9. Jahrg. 10. Heft.

Inh.: L. Seidel, Wichern und die innere Mission. — Wiesinger, »Ich glaube an den heiligen Geist«. — Jacobi, Spiritualismus und Realismus. — R. Schaefer, Gottesreich und Weltreich nach dem Neuen Testament.

Theologische Rundschau. Hrsg. v. W. Bousset. 1. Jahrg. 13. Heft.

Inh.: May Reischle, J. Kaftan: Dogmatik. — J. W. Rothstein, Text, Kanon und Ueberlieferungen des Alten Testaments. — R. Seeberg, Geschichte der protestantischen Theologie. — H. Bergner, kirchliche Baukunst im Mittelalter.

Das Reich Christi. Hrsgbr.: Johs. Lepsius. 1. Jahrg. Nr. 10.

Inh.: Eine Passahfeier in Jerusalem. — Amirchanjanz, die Ursprünge des Stundismus. 4: Die Geschichte eines Abfalles. — Bücher, Jugendbund für entschiedenes Christenthum. — Aus dem Leben eines deutschen Ingenieurs. — Eine Allianz-Conferenz. — Beilage: Aus der Arbeit des armenischen Hülfswerkes.

Der Katholik. Hrsg. v. J. M. Raich. 3. Folge. 17. Bd. October.

Inh.: Th. Granderath, zum tridentinischen und vaticanischen Decrete über die Auslegung der hl. Schrift. — Seidenberger, „Die neue Zeit und der alte Glaube“. — Kopp, die Macht der Presse. — F. W. E. Roth, Beiträge zur Mainzer Schriftstellergeschichte des 15. u. 16. Jahrh. — Jos. Sorg, die heilige Eucharistie als Sacrament und ihr Einfluß auf das sittliche Leben.

Mittheilungen u. Nachrichten des deutschen Palästina-Vereins. Hrsg. von H. Guthe. Nr. 4.

Inh.: A. Brünnow, Reisebericht. (Forts.) — H. Guthe Dscherasch oder Dscherasch? — Kurze Mittheilungen.

Psychologie.

Lehmann, Dr. Alfred, **Aberglaube und Zauberei** von den ältesten Zeiten an bis in die Gegenwart. Deutsche autoris. Ausgabe von Dr. Petersen. Mit 75 Abb. Stuttgart, 1898. Enke. (XII, 556 S. Gr. 8.) ℳ 12.

Es fehlte bisher nicht an Darstellungen dieses Gegenstandes. Aber bei der vorherrschenden unhistorischen Richtung der Psychologie ist es doch ein Verdienst, aufs Neue das Interesse auf ein wichtiges Gebiet zu lenken, zumal wenn es der Verf. versteht, seine Mittheilungen durch das Licht moderner psychologischer Errungenschaften zu klären und dazu durch neue Experimente eine positive Erweiterung unseres psychologischen Wissens zu erzielen. Ursprünglich für weitere Kreise bestimmt, ist das Buch doch in streng wissenschaftlicher Weise bemüht, die Phänomene des Aberglaubens und der Zauberei auf psychische Gesetze zurückzuführen. Aberglaube ist jede Annahme, die entweder keine Berechtigung in einer bestimmten Religion hat oder im Widerstreit steht mit der wissenschaftlichen Auffassung der Natur einer bestimmten Zeit. Jede Handlung, die aus Aberglauben entspringt und die von abergläubischen Vorstellungen ausgeht erklärt wird, ist Magie oder Zauberei, während eine nur von religiösen Vorstellungen erklärte Handlung für den, der diese religiöse Auffassung theilt, ein Wunder bedeutet. Wohl läßt sich bei den Australnegern noch kein Cultus, keine bestimmteren Vorstellungen von Geistern, Seelen der Todten ꝛc. unterscheiden, bei den afrikanischen Negern und amerikanischen Indianern jedoch kann schon zwischen religiösen Anschauungen und Aberglauben geschieden werden. Von den Chaldäern mit ihrer Dämonenbeschwörung, den Augural-wissenschaften, der Beschäftigung mit den Himmelskörpern, die Ursache des irdischen Geschehens sein sollen, überkamen Hebräer, Griechen und Römer ein gut Theil ihrer Geheimwissenschaften. Vieles davon wurde später in christliche Formen umgewandelt. Auffallend ist, wie manche Anschauungen der Nordländer an homerische Auffassungen erinnern. Nie war der Mensch abhängiger vom Dämonen als zur Zeit der Blüthe des Teufels- und Hexenglaubens. Neben der volksthümlichen Magie spielen die wohlorganisierten Geheimwissenschaften eine wichtige Rolle, die phantastische Kabbala, die Alchemie, Astrologie, Chiro-, Arithmo-, Hydromantie ꝛc. Am ausgebildetsten sind die Lehren des Agrippa von Nettesheim, der schon die Magie aus übernatürlichem Wissen umwandeln wollte in Physik, Mathematik, Theologie. Auf seinen Schultern steht Paracelsus. Anziehend sind die Schilderungen des modernen Spiritismus und Occultismus von den ersten Anfängen an, wo wir schon in Odysseus, der die Schatten seiner Mutter und Freunde beschwört, das älteste Medium treffen, von Swedenborg, Jung-Stilling, Kerner's Seherin von Prevorst bis zu den heutigen Vertretern in Amerika, Frankreich, Deutschland. Lehmann unterscheidet die physikalischen Phänomene, das Drehen der Tische, dann die physikalisch-intellectuellen, wenn der Tisch durch Klopfen Antwort giebt, und die rein intellectuellen Phänomene, wo der Tisch durch Schreiben antwortet. Geisterphotographien werden in Wort und Bild geschildert. Besonders werthvoll ist der vierte Abschnitt über die magischen Geisteszustände. Wenn auch kein besonnener Forscher die Möglichkeit läugnet, daß es noch unbekannte Kräfte in der menschlichen Natur geben kann, so fehlt doch bis jetzt jeder unumstößliche Beweis. Als Centrum der vermeintlichen magischen Kräfte ist der menschliche Geist anzusehen. Die Ursache des Glaubens an magische Kräfte haben wir in den seltneren psychischen Erscheinungen während Krankheit, im Schlaf und in schlafähnlichen Zuständen zu suchen. Wichtig sind für die Entstehung abergläubischer Vorstellungen in erster Linie Beobachtungs- und Gedächtnißfehler. L. berichtet fremde und eigene Versuche über Täuschungen bei

Digitized by Google

optischer Wahrnehmung, Zeitschätzung, Geräuschlocalisation, Druck- und Kältenachbildern. Wesentlich ist ferner die Concentration oder Vertheilung der Aufmerksamkeit. Man überschätzt die Aehnlichkeit unbekannter Gegenstände mit Bekanntem. Was Beobachtungs- und Erinnerungstäuschung ausmacht, zeigt ein Vergleich mehrerer Berichte über einen und denselben Vorgang. Gemüthsbewegung, Spannung, Erwartung, Furcht und Schreck haben weitreichenden Einfluß. Wichtig ist ferner der Grad der Uebung und Einsicht des Beobachters. Gewandten Medien sind so gut wie Taschenspielern gegenüber die meisten Beobachter nur unbefangene Laien. L. analysiert die Entwickelung abergläubischer Vorstellungen an vielen concreten Beispielen, so beim Einhorn, Seemönch, Kometenweissagung ꝛc. Die Bedeutung der Zitterbewegung, die bei den Spiritisten, besonders den Gedankenlesern die größte Rolle spielt, läßt sich mit Hülfe mannigfacher Apparate eingehend studieren; der Sommer'sche Gedankenlesapparat ist dem Verf. entgangen. Fast durchgehends zeigt sich bei der Gedankenübertragung ein unwillkürliches Flüstern mitwirksam. Große Bedeutung haben selbstverständlich Schlaf, Traum, Hallucination, Suggestion und Hysterie. Auch die technischen Hülfsmittel der modernen Magie bieten einer natürlichen Erklärung keine Schwierigkeiten. Es ergiebt sich durchweg, daß die verschiedenen normalen und abnormen seelischen Thätigkeiten des Menschen selbst genügen, um die wesentlichsten abergläubischen Anschauungen zu erklären. Das Buch ist so reichhaltig, daß man unsicher das Fehlen eines umständlichen historischen Apparates übersieht. Besonders dankbar wird die Psychologie für die Verbindung historischer Thatsachen mit der modernen psychologischen Auffassung sein. Die strenge Trennung zwischen Volksaberglaube und Geheimwissenschaft desselben Zeitalters erschwert manchmal etwas die Uebersicht. Eine angenehme Erläuterung bieten die vielfachen bildlichen Darstellungen. Zweifellos wird sich das Werk die verdiente weite Verbreitung erobern. —yg—

Geschichte.

Knipping, Dr. Richard, **Die Kölner Stadtrechnungen des Mittelalters** mit einer Darstellung der Finanzverwaltung. 1. Band. Die Einnahmen und die Entwickelung der Staatsschuld. Bonn, 1897. Behrendt. (LXXXV, 238 S. 4.) ℳ 18.

A. u. d. T.: Publicationen der Gesellschaft für rheinische Geschichtskunde. Bd. XV.

Durch die fortdauernde Veröffentlichung der Hanserecesse und des hansischen Urkundenbuches sind wir über die politischen Schicksale jenes eigenartigen Städtebundes recht gut unterrichtet. Dagegen wissen wir über das innere Leben seiner Mitglieder weniger. Wohl haben wir von dem Charakter des Zeitalters, von den Sitten und Gewohnheiten der städtischen Einwohner, auch von ihrem häuslichen und geschäftlichen Leben eine gewisse Vorstellung. Was uns aber seither noch fehlte, war ein Einblick in das feste Gefüge der Gemeinwesen selbst. Jede mittelalterliche Stadt stellt einen Organismus für sich dar, der eine besondere Wirthschaft führt und auf die Befriedigung der auftauchenden Bedürfnisse eben so bedacht sein muß wie das Individuum auf die Befriedigung der seinigen. Wie nun diese städtische Wirthschaft geführt, das für sie nöthige Geld beschafft und verwaltet wurde, wie man die aufgebrachten Mittel mit dem vorhandenen Bedürfniß im Gleichgewicht zu halten sich bemühte, auf solche und ähnliche Fragen hatte man lange keine rechte Antwort. Erst die Veröffentlichung von Stadtrechnungen aus einem längeren Zeitraum, wie sie Koppmann für Hamburg, Döbner für Hildesheim ins Werk gesetzt haben, ergoß eine Fülle von Licht. Diesen schließt sich jetzt Knipping mit seinem Buche über die Kölner Finanzen gleichwerthig an. Der erste vorliegende Band behandelt die Einnahmen und die Entwickelung der städtischen Schuld in der Zeit von 1370—1513. Der Herausgeber hat auf die wörtliche Wiedergabe der erhaltenen Originale verzichtet. Er bringt vielmehr mit großem Fleiße aus den Quellen zusammengestellte Tabellen, für welche die auf verschiedene Münzen lautenden Angaben in die kölnische Mark einheitlich umgerechnet wurden. Ihnen schließt er mehr oder weniger eingehende Erläuterungen, wörtlich nach den Urkundenschriften an, die namentlich darauf berechnet sind, Sammelposten zu erklären. Vor Allem aber liefert er eine höchst übersichtliche und sichtvolle Darstellung der gesammten städtischen Finanzverwaltung, die sich zwar nicht gerade so spannend oder bequem wie ein Roman liest, aber an Genauigkeit, Klarheit, Belehrung und Herrschaft über den großen Stoff nichts zu wünschen übrig läßt. Daß dem Hrsgbr. vorzügliche Vorarbeiten, wie z. B. Walter Stein's Acten, zur Verfügung standen, hat seine Arbeit erleichtert, für die wir ihm, wie der rheinischen Gesellschaft, die mit gewohnter Opulenz den Druck bewerkstelligt hat, den größten Dank zollen. Der Stadt selbst gereicht die Veröffentlichung zum Ruhme, denn ihre Ergebnisse zeigen und diesen Vorort der Hanse in einer, wohl bisher geahnten, aber im Einzelnen seither nicht erkennbaren Entwickelung und Bedeutung, anderen Bundesmitgliedern wie Lübeck und Hamburg weit vorausgereiht. Mit Spannung sehen wir dem Fortgange der gediegenen Publication entgegen. W. St.

Sturmhoefel, Dr. Konrad, **Illustrierte Geschichte der sächsischen Lande** und ihrer Herrscher. Mit besonderer Berücksichtigung der Culturgeschichte. Illustrationen von Hans Müz el. 1. Bd. 1. Abth. Zittau, 1898. Pahl'sche Buchh. (V, 598 S. Gr. 8.)

Nachdem seit Flathe's Neubearbeitung und Fortsetzung von Böttiger's Geschichte Sachsens ein Vierteljahrhundert und mehr verstrichen ist, fängt das Bedürfniß nach einer Wiederaufnahme derselben Arbeit sich zu regen an, und dies um so lebhafter, als in der Zwischenzeit nicht nur die Specialforschung auf diesem Gebiete eine sehr rührige und fruchtbare Thätigkeit entfaltet, sondern auch im Allgemeinen der Aufgabenkreis der Geschichtschreibung sich erweitert hat. Eine wirklich befriedigende Lösung dieser Aufgabe wird freilich erst möglich sein, wenn die von der neu errichteten Historischen Commission für das Königreich Sachsen in Angriff genommenen höchst wichtigen Vorarbeiten wenigstens einigermaßen abgeschlossen vorliegen; mit einer neuen Gesammtdarstellung aber darauf zu warten, hiefür bieselbe in eine unabsehbare Zukunft verschieben. Deshalb ist die vorliegende mit Dank zu begrüßen. Höhere wissenschaftliche Ziele verfolgt sie allerdings nicht; das ergiebt sich schon aus der völligen Abwesenheit von Quellenangaben. Der Verf. wendet sich somit an ein größeres Publicum, und zu dessen Orientierung ist seine Darstellung wohl geeignet. In der einschlagenden Literatur hat er sich fleißig umgethan, wenn ihm auch hier und da Einzelnes entgangen ist, z. B. sollten nicht immer noch bei Verden von Karl dem Großen 4500 Sachsen hingerichtet werden, nachdem Bippen und Ulmann (Zeitschr. f. deutsche Geschichtswissenschaft) nachgewiesen haben, daß diese Zahl auf einem Mißverständnisse beruht. Er führt auch eine gewandte Feder, was ihn jedoch nicht ganz vor stilistischen Flüchtigkeiten bewahrt (S. 337: welche Bedeutung das Erscheinen des Reichsoberhauptes zu bedeuten hatte); auch lassen die ermüdend oft wiederkehrenden Wendungen „wie noch erzählt werden wird, wie schon gesagt wurde, es ist oben die Rede gewesen, es wurde früher erzählt" und dergleichen erkennen, daß der Anordnung des Stoffes nicht immer die gebührende Sorgfalt gewidmet ist. Sehr richtig ist der Grundsatz, daß die Territorialgeschichte immer mit Begiehung auf die Reichsgeschichte zu erzählen ist, nur hätte es nicht auf die Weise geschehen sollen, daß ab und zu ein Stück Reichsgeschichte eingeschaltet wird, das mit jener in gar keinem oder nur sehr entfernten Zusammenhange steht, wie

Digitized by Google

dies hier, um nur ein Beispiel von vielen anzuführen, mit der Geschichte der späteren Karolinger geschieht. Das muß ganz anders angefaßt werden. Damit hängt es zusammen, daß der Verf. seinen Stoff nicht scharf abgegrenzt hat, sondern sich beliebig in Abschweifungen ergeht. Gehört wohl in diesen Rahmen eine ziemlich ausführliche Darstellung des mittelalterlichen Ritterwesens, gebührt der Theorie Albert's des Großen von den Metallen eine volle Seite, bloß weil er dabei Freiberg erwähnt, und mehr als die ganze folgende der Wünschelruthe? Die zahlreichen Illustrationen sind von verschiedener Art und verschiedenem Werthe, einige gute Abbildungen von Alterthümern, andere bloße Phantasieerzeugnisse, wozu auch die aufgenommenen Fürstenbilder aus der Albrechtsburg zählen. Der Band reicht bis Friedrich den Strengen; eine Angabe, auf welchen Umfang das Ganze berechnet ist, findet sich nicht; wenn aber der Verf. in der bisherigen Weise fortfährt, wird er nicht klein werden. — Trotz einzelner Ausstellungen, die wir glaubten nicht unterdrücken zu dürfen, können wir das gut geschriebene Buch denen, die sich über den Gegenstand unterrichten wollen, zur Lectüre empfehlen.

Urkundenbuch der Stadt Hildesheim. I—IV. Herausgeg. von Dr. Rich. Doebner, Archivrath. Glossar von Herm. Brandes. Hildesheim, 1897. Gerstenberg'sche Buchh. (II, 111 S. 8.) Als Resi (I—VI m. Glossar zu I—IV: ℳ 110.)

Gemeiniglich fügt man Urkundenbüchern und ähnlichen Publicationen nur eine Erklärung der darin vorkommenden seltenen oder auch wohl nur der bislang ganz unbekannten Wörter hinzu. Der Verfasser des obigen Glossars zum Urkundenbuche der Stadt Hildesheim hat ein Uebriges thun zu müssen geglaubt, indem er ein vollständiges und ausgiebiges Verzeichniß der in den plattdeutschen Urkunden vorkommenden Wörter liefert; unserer Ansicht nach ohne Nöthigung. Denn was Wörter wie „Abbei", „Arzt", „Moder", „vangen" und ungezählte andere bedeuten, weiß doch wohl ein Jeder, auch wenn er das Schiller-Lübben'sche Wörterbuch oder ähnliche Hülfsmittel nicht zur Hand hat. Die Bedeutung des Wortes pape (= Ohm) in der Stelle, von der der Verf. im Vorwort redet (merkwürdiger Weise fehlt diese Stelle im Glossar), dürfte doch trotz des angezogenen Verses im Reineke Fuchs zweifelhaft sein. Wie „Vadder" Vater und Pathe zugleich bedeutet, so könnte dies mit dem Worte pape ebenfalls der Fall sein. Aehnlich hat das lateinische Wort patrinus die Doppelbedeutung von Pathe und Patron, Vormund, Schutzherr.

Nachtahl, Felix, Margaretha von Parma, Statthalterin der Niederlande (1559—1567). München, 1898. Oldenbourg. (VI, 276 S. Gr. 8.) ℳ 5.

H. u. d. T.: Historische Bibliothek, hrsg. von der Redaction der Historischen Zeitschrift. 5. Band.

Eine gediegene wissenschaftliche Leistung, wie sie mit dieser kritischen Zuverlässigkeit, dieser sicheren Beherrschung aller einschlägigen Verhältnisse, dieser knappen und doch abgerundeten Darstellung nur erwachsen konnte auf dem Boden einer tiefgründigen, die ganze Geschichte des Abfalls der Niederlande umfassenden Forschung. Das größere Werk über diese ganze Bewegung, das dem Verf. aus seinen archivalischen Studien erwachsen ist, in denen er besonders die unermeßlichen Urkundenschätze in Brüssel ausgebeutet hat, konnte nicht vornehmer angekündigt werden als durch diese Schilderung der Rolle, die Margaretha von Parma bei den vorbereitenden Ereignissen gespielt hat. Diese „Studie", wie der Vers. sein Buch nennt, erhebt sich aber jedenfalls über die Bedeutung eines einleitenden Bandes; sie muß infolge der geschickten Gruppierung des Stoffes als ein in sich geschlossenes Kunstwerk bezeichnet werden, das dem großen politischen Hergang gerecht wird, ohne durch zu breite Ausmalung der so verwickelten staatlichen und religiösen Zustände und provinciellen Verschiedenheiten den biographischen Rahmen zu sprengen, der durch die verhängnißvolle, wenn auch mehr passive Rolle Margaretha's durchaus gerechtfertigt wird. In dem ihre frühere Lebensgeschichte behandelnden Capitel nimmt den breitesten Raum ein die auf Erlangung des Herzogthums Parma-Piacenza gerichtete Hauspolitik der Farnese: der Leser wird gut thun, diesen von der inneren Politik der Niederlande scheinbar weit abliegenden Intriguen alle Aufmerksamkeit zu schenken: denn mit einer geradezu verblüffenden Kleinlichkeit und Perfidie hat die Schwester Philipp's II ihre Behandlung der vitalen Interessen der spanischen Krone den Niederlanden gegenüber immer und immer wieder abhängig gemacht von der Frage des Verbleibens einer spanischen Garnison in Piacenza. Mit vollendeter Heuchelei hat sie den Sturz Granvella's betrieben und sich jahrelang der Opposition in die Arme geworfen, der Politik des Königs unter der Leitung eines käuflichen Subalternen Hohn gesprochen, um dann angesichts der ersten Erhebungsversuche der Protestanten in einer kläglichen Mischung von Feigheit und Selbstsucht sich zu corrigieren und wieder anderen Einflüssen sich ebenso halt- und würdelos zu unterwerfen. Die Geschichte dieser Tragikomödie, aus den geheimen Depeschen der Statthalterin und dem Briefwechsel Granvella's mit seinen niederländischen Anhängern abgeleitet, gipfelt in einer gründlichen Revision des traditionellen Charakterbildes dieser so vielfach verherrlichten oder mindestens mit Achtung und Sympathie behandelten Frau: „ihre politischen Fähigkeiten waren unbedeutend. Familieninteressen, persönliche Beziehungen, Sympathien und Antipathien waren die Triebfedern ihrer Handlungen; dazu kamen Eitelkeit, Selbstüberhebung und Ehrsucht. Die männliche Selbständigkeit und Festigkeit, die ihr nachgerühmt wurde, ist nichts als Erdichtung: sie war lediglich der Spielball ihrer jeweiligen Berather und Günstlinge. Vergebens sucht man in ihrem Wesen nach einem Zuge der Größe: kleinliche Motive waren es, von denen sie beherrscht wurde.... Konnte ein solches Treiben anderß als mit einem jämmerlichen Fiasko endigen?"

P. K.

Kalinka, Valerian, Der vierjährige polnische Reichstag 1788 bis 1791. Aus dem Polnischen übers. deutsche Originalausgabe. 2. Band: Die Ereignisse der Jahre 1790 und 1791 umfassend. Berlin, 1898. Mittler & Sohn. (XII, 761 S. Gr. 8.) ℳ 16.

Der erste Band dieses Werkes ist im Jahrg. 1896, Nr. 27, Sp. 900 in seinem Charakter und in seiner Bedeutung gekennzeichnet. Er reichte bis zum Ende des Jahres 1789. Der vorliegende zweite und letzte führt bis zur Errichtung des erblichen Königthums durch den Staatsstreich vom 3. Mai 1791. Unter der Rechtfertigung dieser Verfassung nach den Umständen, unter denen sie ins Leben trat, entzank dem sterbenden Geschichtschreiber die Feder. Der Torso, den er hinterlassen, ist der deutschen Wissenschaft ohne die Ergänzung, die er in Smolenski's Buch „Das letzte Jahr des großen Reichstags" (Krakau 1896) gefunden, durch die verdiente Uebersetzerin, Frau Marie Dohrn, geb. v. Baranowska, übermittelt. Ganz außerordentlich erheblich sind die Einblicke, die uns in die letzte Zeit des ahnungslos seinem Tode entgegengehenden Staatswesens gewährt werden, für die wir bisher im Wesentlichen nur auf Herrmann's Auszüge aus den Gesandtschaftsberichten angewiesen waren. In der behandelten Periode tritt das besonnene, uneigennützige und nicht selten ausschlaggebende Verhalten des Königs, seine frühere Schwäche einigermaßen sühnend hervor, läßt aber auch die unendlichen Schwierigkeiten erkennen, einer Masse gegenüber Stellung zu gewinnen, die nie durch Vernunft, sondern immer nur durch Begeisterung zu einem Entschluß zu bringen war und deren Einzelnen mit Zwang oder Strafe nicht beigekommen werden konnte. Ein ganz vorzügliches

Digitized by Google

Capitel von allgemeinerem Interesse ist das dritte des fünften Buches: „Die politische Literatur dieser Zeit", das als eine bemerkenswerthe Bereicherung der staatswissenschaftlichen Literaturgeschichte des 18. Jahrh.'s willkommen geheißen werden muß. In ihm wird Rousseau's Einfluß auf Polen, nicht nur durch die Romane und den contrat social, mehr noch durch die während der Confoderation von Bar verfaßten considérations sur le gouvernement de la Pologne etc. dargelegt und die Verbreitung seiner Ansichten durch polnische Schriftsteller behandelt. Unter diesen ragt Staszyc als der Erste hervor, der in den „Warnungen für Polen" (1790) neben seiner phantastischen Schwärmerei für den Genfer Meister das offene Auge für die öffentlichen Dinge hatte und was er sah mit Energie zum Ausdruck brachte. Selbständiger und schöpferischer hat Hugo Kollontai (später im Aufstand von 1794 der Leiter der Schreckensherrschaft) in hervorragender Arbeitskraft zur Reform der Verfassung viel beigetragen und seine Grundsätze in den „Briefen an (den Reichstagsmarschall) Malachowski" zur Geltung zu bringen gesucht. Wieder ganz mit Rousseau's Doctrinen operierend trat der Hetmann Severin Rzewuski, als Architribun der Republik sich fühlend, in der Schrift „über die Thronfolge" für die Wahlfreiheit und die nach seinem Empfinden goldene Zeit der jagellonischen Könige ein. Endlich darf das staatsmännische Buch „Politische Gedanken für Polen" (1789) nicht übergangen werden, als dessen Verfasser Kalinka den Primas von Polen, den jüngsten Bruder des Königs, vermuthet.

—n—.

Hirn, Josef, **Kanzler Bienner und sein Process.** Innsbruck, 1898. Wagner. (XX, 533 S. Gr. 8.) *M* 9.

A. u. d. T.: Quellen und Forschungen zur Geschichte, Literatur und Sprache Oesterreichs und seiner Kronländer. V.

Die Ausführlichkeit, ja Weitschweifigkeit, mit welcher der Vers. seinen Gegenstand behandelt, mag als Beitrag zur Tiroler Landesgeschichte eine gewisse Berechtigung haben, darüber hinaus reicht sie jedoch nicht, zumal weder der eigentliche Held der Darstellung noch die als Anhänger oder Gegner in seinen Lebensgang Eingreifenden durch ihre Persönlichkeiten genügend hervorstechen, um ein allgemeineres und tieferes Interesse auf sich zu ziehen. Bekennt doch der Vers. selbst, daß, hätte es keinen Proceß Bienner gegeben, kaum jemals ein Anlaß vorliegen würde, die Persönlichkeit monographisch zu bearbeiten, denn man dürfe die Bedeutung des Kanzlers als Amtsperson nicht überschätzen. So aber führt er ihn als einen der in jenem Jahrhundert des sich entwickelnden Absolutismus nicht seltenen Beispiele rascher Erhebung und jähen Falles vor, wobei er besonders auf die auffallende Uebereinstimmung zwischen den Schicksalen des Tiroler Kanzlers und denen des Brandenburgers Danckelmann hinweist. In beiden Processfällen ist das Ergebniß der objectiven Betrachtung dasselbe: der Verfolgte ist nicht frei zu sprechen von Eigenmächtigkeiten, Uncorrectheiten und Unregelmäßigkeiten, was alles jedoch kaum ein hinreichendes Substrat für ein civilrechtliches, noch viel weniger für ein criminelles Urtheil sein konnte. Wilhelm Bienner, der seine Beamtenlaufbahn als burgundischer Marschall und markgräflicher Rath begonnen hatte, dann in bischöflich-freising'sche Dienste und im Jahre 1625 in bayrische Dienste getreten war, wurde 1630 als Kanzler nach Innsbruck berufen, 1638 zum Geheimen Rath und Hofkanzler ernannt, 1650 aber plötzlich ohne nachweislichen Grund, es seien denn persönliche Feindschaften, entlassen, verhaftet und im folgenden Jahre enthauptet. Sein Proceß liefert einen anschaulichen Beitrag zur Geschichte des damaligen Justizverfahrens. Da der Vers. ihn als „ein Lieblingsobject für Sage und Dichtung" bezeichnet, so wäre eine nähere Mittheilung hierüber erwünscht gewesen.

Mittheilungen vom Freiberger Alterthumsverein mit Bildern aus Freibergs Vergangenheit. Hrsg. von Heinr. Gerlach. 34. Heft.

Inh.: Heinr. Gerlach, das Brunnendenkmal auf dem Obermarkt mit dem Standbild Markgraf Otto des Reichen, des Gründers der Stadt Freiberg. (Mit Abb.) — Kunz. Knebel, Künstler und Gewerken der Saw und Bildhauerkunst in Freiberg sowie deren Werke, von 1350—1600. (Mit Holzschn. u. Kunstbeilagen.) — Gerlach, kleinere Mittheilungen.

Baltische Monatsschrift. Hrsg. von A. v. Tideböhl. 40. Jahrg. 8. u. 9. Heft.

Inh.: A. Bergengrün, Herzog Christoph von Mecklenburg (1537—1592). — R. K. Schilder, Tagantog im Jahre 1825. — Viktor Diederichs, zu dem Tagebuch des Grafen Gotthard Manteuffel (1783). — Fr. Bienemann, eine politische Rede vom Jahre 1601.

Länder- und Völkerkunde.

Gobineau, Graf, **Versuch über die Ungleichheit der Menschenracen.** Deutsche Ausgabe von L. Schemann. 1. Band. Stuttgart, 1898. Frommann's Verlag. (XV, 290 S. Gr. 8.) *M* 3, 50.

Man kann über die Nothwendigkeit einer deutschen Ausgabe dieses Buches anderer Meinung sein als der dafür sehr warm fühlende Herausgeber, und doch dem Unternehmen Erfolg wünschen. Für uns ist angesichts der neueren sociologischen Literatur des Verälteten, Willkürlichen, stellenweise in die Irre Führenden in Gobineau's Werk viel mehr als des dauernd Wahren und Beherzigenswerthen; aber es ist eine Schöpfung aus einem Guße und manches Capitel verdient auch heute gelesen zu werden. Die Voraussetzung muß man uns dann freilich gestatten, daß das deutsche Gewand nicht bloß äußerlich dem jetzt 45 Jahre alten Buche übergezogen werde. Leider trifft sie nicht zu. Wenn wir, was schwer ist, darüber wegsehen wollten, daß die unbedeutendsten, ganz nur ihrer Zeit angehörenden, für uns werthlosen Citate, Noten und Bemerkungen ruhig stehen gelassen sind, wie sie im Jahre 1853 standen, so können wir doch nicht Verhunzungen der deutschen Sprache ertragen, wie in den Sätzen: Kostbare Metalle finden sich (in Amerika) zu ebener Erde; ausgerissene Waffschläuger und renitente Matrosen; welche der leichtesten Verführung durch Geld nichts weigert; meine Absicht ist nicht im Mindesten von der Welt, eine Polemik zu eröffnen; die Cultur Fayums u. v. A. Vom zweiten Bande erwarten wir zum „Mindesten von der Welt" eine richtige Uebertragung.

Globus. Hrsg. von Rich. Andree. 74. Band. Nr. 15.

Inh.: Köppen, Jahres-Isothermen und -Isanomalen des Meeresoberfläche. (Mit Karte.) — Polakowsky, Reues von der Robinson-Insel. (Mit Abb.) — Dahmé, ehemalige Verbreitung, Ausdehnung und volkskundliche Beziehungen des Eibes in Westpreußen. 2. — Ambrosetti, die Rainzang in Argentinien.

Geographische Zeitschrift. Hrsg. von Alfr. Hettner. 4. Jahrg. 10. Heft.

Inh.: L. H. Droste, Tripolitanien und seine Zukunft als Wirthschaftsgebiet. — Wilh. Götz, die Industriegebiete des östlichen und nördlichen Rußlands. — Ad. Schenck, die Kirtikaforschung seit dem Jahre 1884 und ihr gegenwärtiger Stand. — Geographische Neuigkeiten.

Naturwissenschaften. Mathematik.

Voigt, Dr. Wold., Prof., **Die fundamentalen physikalischen Eigenschaften der Krystalle** in elementarer Darstellung. Mit 52 Fig. im Text. Leipzig, 1898. Veit & Comp. (VIII, 243 S. Gr. 8.) *M* 5.

Bei der Beschränkung der Darstellung auf die fundamentalen physikalischen Eigenschaften der Krystalle, d. h. auf solche, welche bei homogenen Veränderungen des Krystalls oder

Digitized by Google

eines aus ihm hergestellten Präparates zur Geltung kommen, ist das ganze Gebiet der Krystalloptik direct ausgeschlossen. Die Gruppierung der behandelten Eigenschaften wird nach den Zuständen der Materie vorgenommen, deren Wechselbeziehung die betreffende Eigenschaft bedingt; jene Zustände selbst sind als scalare, rectorielle und tensorielle unterschieden, wobei letztere die bei Spannung und Deformation eintretenden umfassen. Die Schrift, von welcher ein Auszug hier nicht zu geben ist, wird mit ihrer klaren Darstellungsweise und ihren vielfach neuen Gesichtspuncten allerdings mehr den mathematischen Physiker als den eigentlichen Krystallographen interessieren, ersteren aber auch in hohem Grade.

Jentsch, Carl, **Socialauslese.** Leipzig, 1898. Grunow. (VIII, 235 S. Gr. 8.) *M* 2, 80.

„In Büchern . . . und weit verbreiteten Zeitungen . . . wird eine Lehre als allgemein anerkanntes und unwiderlegliches Dogma verkündigt, der nur eine kleine Minderheit von Naturforschern huldigt . . . und zu einem bestimmten Parteizwecke werden den Urhebern dieser Lehre Ansichten untergeschoben, von denen sie das Gegentheil lehren; auf diese Weise wird durch Mißbrauch einer nur Wenigen zugänglichen Fachwissenschaft ein großer Theil des gebildeten Publicums in folgenschwere Irrthümer verwickelt. Daraus folgt gerade für die Publicisten, die nicht Fachmänner sind, die Pflicht, sich mit diesen Fachwissenschaften bekannt zu machen und über deren Ergebnisse dem Publicum klaren Wein einzuschenken." Diese Stelle (S. 114) charakterisiert sehr gut die allgemeine Tendenz der vorliegenden kleinen Schrift, einer Zusammenfassung von vier in den „Grenzboten" erschienenen Aufsätzen des Vers.'s. In Nr. 1 „Vom Neudarwinismus" werden vom Standpunkte des durchaus idealistisch veranlagten Autors die allgemeinen Richtungen der modernen Entwickelungslehre besprochen, in Nr. 2 „Vererbung" wird mit Weismann abgerechnet. Erst in Nr. 3 „Anthropologische Fragen" wird an ein Thema herangegangen, das den Titel des Ganzen „Socialauslese" rechtfertigt, d. h. eine, natürlich ablehnende, Kritik geübt an dem sociologischen Systeme, das Otto Ammon in seinem Werke „Die natürliche Auslese beim Menschen" aufstellt. In Nr. 4 „Socialauslese" wird diese Kritik ausgebohrt auf ein zweites größeres Werk Ammon's: Die Gesellschaftsordnung und ihre natürlichen Grundlagen. Hier wird auch auf politische Fragen eingegangen.

N—o.

Goebel, Dr. K., Prof., **Organographie der Pflanzen,** insbesondere der Archegoniaten und Samenpflanzen. 1. Theil. Allgem. Organograph'e. Mit 130 Abb. im Text. Jena, 1898. Fischer. (IX, 232 S. Gr. 8.) *M* 6.

Man ist neuerdings dazu gelangt, die Gestaltung der Pflanzen als einen Theil der Lebenserscheinungen zu betrachten, nicht als eine Begriffsconstruction, wie dieses in der idealistischen Morphologie geschah. Die Morphologie hat vor Allem die Gestaltung der Organbildung zu verfolgen, sie hat nachzuweisen, in wie weit die letztere eine Anpassung an äußere Verhältnisse darstellt und von diesen oder von inneren Beziehungen abhängig ist. Bemerkt sei vor Allem, daß das Buch sich auf die Archegoniaten und die Samenpflanzen beschränkt, die Thallophyten aber nur im allgemeinen Theile vergleichsweise berücksichtigt. Vollständigkeit hat der Verf. in seiner Weise beabsichtigt, namentlich auch nicht in der Darstellung der Ansichten Anderer. Was nun den ersten bisher erschienenen Theil anlangt, so behandelt der erste Abschnitt die allgemeine Gliederung des Pflanzenkörpers, die Eintheilung der Organe bei den Samenpflanzen, die Organbildung und Arbeitstheilung bei den Thallophyten, die normale Organbildung am Vegetationspunct und Regeneration und die Verwachsungen wie Verkümmerungen. Der zweite Abschnitt schildert die Symmetrieverhältnisse, die Stellungsverhältnisse der Organe an radiären Axen, die dorsiventralen Sprosse, Symmetrieverhältnisse der Blätter, Blüthen und Inflorescenzen. Im weiteren Fortlauf des Werkes wird die Verschiedenheit der Organbildung auf den verschiedenen Entwickelungsstufen, namentlich die der Jugendformen eingehend besprochen und eine Fülle von Einzelfällen erörtert. Bei den Mißbildungen ergiebt sich die Eintheilung in: Bedeutung derselben für die Organographie; wodurch entstehen die Mißbildungen und die Bedeutung derselben für die Theorie der Organbildung. Mit der Beeinflussung der Gestaltung durch Correlation und äußere formative Reize wie Schwerkraft, Licht, Wasser rc. oder mechanische Contacte schließt der vorliegende Theil. Der Abschnitt über die Grundzüge der mechanischen Blattstellungstheorie wurde von Arthur Weiße bearbeitet. Die Register wird der Schlußband bringen.

Schur, Fr., **Lehrbuch der analytischen Geometrie.** Mit zahlreichen Figuren im Text. Leipzig, 1898. Veit & Co. (X, 216 S. Gr. 8.) *M* 6.

So wenig man von einem Mangel an Lehrbüchern der analytischen Geometrie reden kann, so wenig wird man doch die Herausgabe des vorliegenden als überflüssig bezeichnen können. Zunächst unterscheidet es sich von den meisten derartigen Büchern durch das Ziel, das es sich steckt. Der Verf. wollte kein Handbuch schreiben, sondern ein Lehrbuch, durch das sich der Anfänger des Studiums der Mathematik, der Naturwissenschaften und der Technik soweit mit der analytischen Geometrie der Ebene und des Raumes vertraut machen kann, daß er auf die Anwendungen und auf die höheren Theile der Geometrie genügend vorbereitet ist. Deshalb hat sich der Verf. bei der Auswahl des Stoffes auf das Nothwendigste beschränkt, ist also über die Kegelschnitte und die Flächen zweiter Ordnung nicht hinausgegangen und auch bei der Betrachtung dieser Gebilde hat er auf Manches verzichtet, was in anderen Lehrbüchern gegeben wird, was aber für den Naturforscher oder den Techniker von geringerem Interesse ist, wie nennen z. B. den Pascal'schen und den Brianchon'schen Satz, die Eigenschaften der harmonischen Vierseits u. dgl., Dinge, die sowieso besser in der projectiven Geometrie gebracht werden als in der analytischen. Auf diese Weise wird erreicht, daß der Bedarf, den der Techniker und der Naturwissenschaftler an analytischer Geometrie hat, vollständig gedeckt wird, während der Student der Mathematik, der das S.'sche Buch durchgearbeitet hat, nunmehr gerüstet ist, sich an die umfangreicheren Werke über analytische Geometrie zu machen, die den unvorbereiteten Anfänger abschrecken würden. Was die Art der Darstellung anbetrifft, so ist zu erwähnen, daß von Determinanten kein Gebrauch gemacht wird, was nur zu billigen ist. Ferner ist besonderes Gewicht darauf gelegt, die Unabhängigkeit der Beweise von der zufällig gewählten Figur hervortreten zu lassen, etwas, worauf leider in zu vielen Lehrbüchern nicht genügend geachtet wird. In einer Einleitung, die übrigens beim erstmaligen Lesen überschlagen werden kann, werden die drei Kegelschnitte in der bei den Alten üblichen Weise eingeführt und daran das Wesen der analytischen Geometrie klar gemacht; der Verf. hat so den Vortheil, daß später die Untersuchung dieser Curven viel natürlicher erscheint, als bei Zugrundelegung der sonst üblichen Definitionen von Ellipse, Parabel und Hyperbel. Den zweiten Theil der Einleitung zu lesen, möchten wir auch Fortgeschrittenen empfehlen: es wird darin das Rechnen mit Strecken rein geometrisch begründet; mit Recht bemerkt der Verf., daß die Möglichkeit, die Geometrie ohne den Zahlbegriff aufzubauen, ganz in Vergessenheit gerathen zu sein scheint. Hervorheben möchten wir noch, daß der Verf. sich bei den Figuren für Raumgebilde nicht bloß mit der Mittheilung der Figuren begnügt, sondern auch die

Digitized by Google

Grundsätze angiebt, nach denen solche Figuren hergestellt werden, endlich daß durch die Einschaltung von im Ganzen 155 Aufgaben genügender Uebungsstoff geboten wird. E—l.

Naturwissenschaftl. Rundschau. Hrsg. von W. Sklarek. 13. Jahrg. Nr. 42.

Inh.: A. Berberich, der neue Planetoid. — Aug. Andreä, die Deutung des Todes bei einigen niedrigen Organismen.

Biologisches Centralblatt. Hrsg. von J. Rosenthal. 18. Band. Nr. 19.

Inh.: Keller, Fortschritte auf dem Gebiete der Pflanzenphysiologie und -biologie. 7. — Simroth, nachträgliche Bemerkung zu dem Aufsatz „über die mögliche oder wahrscheinliche Herleitung der Asymmetrie der Gastropoden". — M. v. Linden, unabhängige Entwickungsgleichheit bei Schmetterlingshaaren. — Apathy, Bemerkungen zu Grabowski's Darstellung meiner Lehre von den leitenden Nervenelementen. — Zacharias, über einige interessante Funde im Plankton sächsischer Fischteiche. — Fischer, Forschungsberichte aus der biologischen Station zu Plön. — Dubois, vergleichende Physiologie.

Botanisches Centralblatt. Hrsg. von Dr. Uhlworm u. F. G. Kohl. 19. Jahrg. Nr. 41.

Inh.: Knuth, Beiträge zur Biologie der Blüthen. 6. — Schmid, Bau und Functionen der Drüsen unserer Getreidearten. (Forts.)

Deutsche botan. Monatsschrift. Hrsg. von G. Leimbach. 16. Jahrg. 9. Heft.

Inh.: Jos. Murr, über Farbenspielarten bei den heimischen Beerenfrüchten. — W. Becker, Untersuchungen über die Arten des Genus Viola aus der Gruppe „Pleromischion" Borb. — M. Hellweger, zur ersten Frühlingsflora Nordalmatiens. 3. — Ed. Formánek, Bemerkungen über J. Velenovsky's »Flora Bulgaricae Suppl. 1. — Derf., zur Flora Thessaliens.

Zoologische Jahrbücher. Abtheilung für Systematik, Geographie u. Biologie der Thiere hrsg. v. J. W. Spengel. 11. Band. 6. Heft.

Inh.: M. F. Guyer, on the structure of Taenia confusa Ward. (With plate.) — Thos. H. Montgomery jr., description of the female of chordodes albibarbatus Montg. (With plate.) — Elin Cederholm, über Trichys Güntheri. (Mit Taf. u. Abb.) — J. C. G. Romann, Beiträge zur Kenntniß der Fauna von Süd-Afrika. 4) Neue Opilioniden von Süd-Afrika und Madagaskar. (Mit Taf.)

Der zoolog. Garten. Red. von O. Boettger. 39. Jahrg. Nr. 10.

Inh.: Ad. Steuer, Neues über den Wiener Thiergarten. — C. Grebe, die geographische Verbreitung des Elens einst und jetzt. (Mit Karte.) — Schnee, die Fabel von der Seeschlange.

Zoologischer Anzeiger hrsg. von J. Victor Carus. 21. Band. Nr. 569.

Inh.: Brown, do Salmon feed in fresh water? The question as viewed from the histological characters of the gut. — Viertlig, neue Hydrachnidenformen aus dem sächsischen Erzgebirge. — Ludwig, eine vergessene Holothurie. — Hamann, Mittheilungen zur Kenntniß der Höhlenfauna.

Rechts- und Staatswissenschaften.

Knapp, Georg Friedrich, **Grundherrschaft und Rittergut.** Vorträge, nebst biograph. Beilagen. Leipzig, 1897. Duncker & Humblot. (164 S. Gr. 8.) ℳ 3, 20.

Unter diesem Titel bietet Knapp drei umfangreiche Besprechungen, zwei eigene Essays und eine Anzahl kleiner biographischer Skizzen über bedeutende deutsche Nationalökonomen, die in neuerer Zeit in Deutschland gewirkt haben und nicht mehr unter den Lebenden weilen. Das Band, das diese Arbeiten mit einander verbindet, ist zwar nicht ein so systematisch straffes, wie die Aufschrift des Buches erwarten läßt, aber die sachlichen Arbeiten sind sämmtlich agrarhistorischer Natur, die persönlichen vom Verf. selbst als Beilagen bezeichnet. Sie alle zeichnet ein frischer Ton aus; die biographischen Mittheilungen, durchweht mit persönlichen Reminiscenzen, sind besonders erfreulich. Bedeutung und Auftreten dieser Männer sind scharf und eingehend geschildert. Die Arbeiten über die österreichische Bauernbefreiung und die nordwestdeutsche Grundherrschaft sind ursprünglich als Besprechungen der Bücher von Grünberg und Wittich erschienen; aber sie repräsentieren einen gewichtigen eigenen Werth, in so fern sie, was dort im Speciellen erforscht und errungen ist, in die allgemeineren Zusammenhänge einstellen, die der erfolgreichste von den zur neueren Geschichte arbeitenden Agrarhistorikern völlig übersieht. Der Aufsatz über Meitzen ist etwas anderer Natur, mehr kritisch und fast biographisch charakterisierend. Vielleicht hätte er noch ein wenig wärmer und anerkennender gehalten sein können, als es so gestaltet ist. Der greise Berliner Agrarhistoriker, der in seinen Siedlungen das Werk seines Lebens vorgelegt hat und der mitten im achten Jahrzehnt seines Alters stehend noch immer rüstig an der Vollendung des in jedem Betracht großen Buches fortarbeitet, hätte es wohl verdient. Die Aufsätze über niederschlesisches Gutswesen und über die brennendste Frage der heutigen Agrarpolitik, über die der Landarbeiter, sind aus dem Vollen geschöpft, der erste gründet sich auf von Kern zusammengetragenes archivalisches Material, der zweite auf die umfassende Kenntniß K.'s in diesen Dingen. Der Verfasser singt in dem Nekrolog auf Nasse das Loblied der Abhandlung, als des eigentlichen Genres wissenschaftlicher Einzelarbeit. Sein Band legt dafür Zeugniß ab, in wie hohem Maße er selbst diese Form geschrtre und doch auch schriftstellerischer Neußerung beherrscht.

Broeslke, Dr. Max, **Die deutsche Streikbewegung.** Unter Berücksichtigung der ausländischen Streikbewegung. Berlin, 1898. Heymann. (VI, 67 S. Gr. 8.) ℳ 1, 20.

Der Verfasser will „einiges Interesse für die soziale Erscheinung der Streiks in weiteren, nicht sachmännischen Kreisen" erwecken. Dazu ist die kleine, sachkundig und besonnen geschriebene Schrift wohl geeignet. Sie beschäftigt sich hauptsächlich mit der Geschichte und der Statistik der Streiks; von Angaben eines specifischen Heilmittels sieht der Verf. ab.

Kriegel, Dr. Friedrich, **J. St. Mill's Lehre** vom Preis und der Bodenrente. Ein Beitrag zur Kritik der politischen Oekonomie Mill's. Berlin, 1897. Puttkammer & Mühlbrecht. (VII, 72 S. Gr. 8.) ℳ 1, 60.

Kriegel will die „Nüance des Smithianismus" angeben, welche die Mill'sche Auffassung der Nationalökonomie darstellt. Er untersucht namentlich den Mill'schen Werthbegriff vom Standpunct der „objectiven Werth- und Preistheorie" Wernicke's aus und kommt zu dem Ergebniß, daß Mill die Lehren der Classiker, insbesondere Ricardo's, kaum modificiert, ihnen aber dem inductiven Charakter seines Denkens gemäß den begrifflich prägnanten Charakter wieder nimmt, den sie unter Ricardo angenommen hatte.

Deutsche Juristen-Zeitung. Hrsg. von P. Laband, M. Stenglein, H. Staub. 3. Jahrg. Nr. 20.

Inh.: Laband, die Bedeutung des neuen Handelsgesetzbuchs für das öffentliche Recht. — Leise, der internationale Abvocatencongreß in Brüssel und seine Nutzanwendung für den deutschen Juristenstand. — Damme, die Beibelligung des Fiscus an der Verwerthung der von staatlich angestellten Gelehrten gemachten Erfindungen. — Staub, juristische Rundschau.

Soziale Praxis. Hrsgbr. C. Francke. 8. Jahrg. Nr. 2.

Inh.: K. Oldenberg, die Lehrlingszüchtung im Bäckergewerbe. — Der Parteitag der deutschen Socialdemokratie in Stuttgart. — Socialpolitische Pläne für die nächste Reichstagssession. — Lehmann, die rechtliche Zulässigkeit des Sparzwangs. — „Gustav Mayer, die Lage der Bauarbeiter in Amsterdam. — F. Schotthöfer, allgemeiner Ausstand im Pariser Baugewerbe. — Die Invaliditäts- und Altersversicherungs-Anstalt Berlin. — J. D. van Zanten, die Wohnungsfrage in Holland. — Georg Liebe, vom Tuberkulosentage der Versammlung deutscher Naturforscher und Aerzte in Düsseldorf.

Digitized by Google

Technische Wissenschaften.

Schmidt, Hans, Das Fernobjectiv im Porträt-, Architektur- und Landschaftsfache. Auf Grund eigener praktischer Erfahrungen ausgearbeitet. Mit 10 Tafeln u. 52 Figuren im Text. Berlin, 1898. Schmidt. (VII, 120 S. Gr. 8.)

Um die Einführung des Fernobjectivs in die photographische Praxis hat sich der Verf. durch seine Vorträge in photographischen Vereinen, seine zahlreichen Einzelarbeiten sowie schließlich durch die Herausgabe des vorliegenden Werkes ein großes Verdienst erworben. Das Fernobjectiv ist das Universalinstrument der Zukunft; es wäre schon weiter verbreitet, wenn es nicht so theuer wäre. Was es zu leisten vermag, zeigt die Schmidt'sche Broschüre und das ihr beigegebene Abbildungsmaterial. Die Broschüre selbst beschreibt nach einer kurzen Einführung in die Optik das Fern- oder Teleobjectiv ohne mathematische Formeln; es hebt die beim Arbeiten mit demselben auftretenden Schwierigkeiten hervor und giebt schließlich eine kurze Darstellung der Processe des Entwickelns und Copierens sowie der für die Zwecke der Fernphotographie nothwendigen Modificationen. H. M.

Die chemische Industrie. Red. von Otto N. Witt. 21. Jahrg. Nr. 19.

Inh.: Berufsgenossenschaft der chemischen Industrie. — Die Schwefelindustrie in Italien. — M. Diezmann, der englische Chemikalienhandel im Jahre 1897. — Borns, die Electrochemie im Jahre 1897. (Forts.) — Patentberichte.

Chemiker-Zeitung. Hrsg. von G. Krause. 22. Jahrg. Nr. 79/82.

Inh.: (79.) 70. Versammlung der Gesellschaft deutscher Naturforscher und Aerzte in Düsseldorf vom 19. bis 24. September 1898. 3—5. — 10. Congreß russischer Naturforscher und Aerzte zu Kiew. — 17. deutscher Weinbauer-Congreß in Trier am 18.—20. September 1898. (Schl.) — Louis Edgar Andés, über Neuerungen in der Fabrication von Anstrichfarben. (Schl.) — (80.) Theodor Richter †. — Entscheidungen der Beschwerdeinstanz des Patentamtes in Waarenzeichensachen. — (81.) Gerichtliche Entscheidungen in Waarenzeichensachen. — (82.) Zur deutschen Doctor-Promotion. — Ausländisches Industriefachpatent. — Kaufmännische und industrielle Rechtskunde. — Versicherungswesen. — W. Kurtenacker, über die Gewinnung schwacher Säuren aus Ferrocyankalium. — A. Thal, chemische Analyse des Kautschukstoffes „Patisi nach Prof. Moietig“. — Rich. Kißling, zur Bestimmung der Consistenz von salben- und gallertartigen Massen. (Mit Abb.) — Otto Kuhn, Herstellung von reinem Silber. — Schüttelrichter mit Reservetaum für mehrfaches Ausschütteln einer Flüssigkeitsmenge. (Mit Abb.) — Joh. Walter, das Abrosten der Nietstöße. — Congreß der Carbid- und Acetylengas-Fachmänner in Frankfurt a. M. — O. Eland, über Neuerungen in der Electrotechnik. — W. Schneidewind, Fortschritte der Agricultur-Chemie. — Alfred Bertschinger, chemisches Laboratorium der Stadt Zürich. — Sitzungsberichte.

Landwirthschaft.

Martin, Dr. H., Forstmeister, Die Folgerungen der Bodenreinertragstheorie für die Erziehung und die Umtriebszeit der wichtigsten deutschen Holzarten. IV. Band enthaltend 7. die Eiche im Hochwaldbetrieb. Leipzig, 1898. Teubner. (VIII, 274 S. Gr. 8.) M 6.

Die umfängliche und mühsame Arbeit des Verf.'s (über die früheren Bände vgl. Jahrg. 1897, Nr. 7, Sp. 236 fg. d. Bl.) stützt sich in der Hauptsache auf dessen Forschungen im Walde in verschiedenen Gegenden, namentlich aber in der Oberförsterei Weilburg, sowie auf die Veröffentlichungen Robert Hartig's und R. Weber's. Der Umstand, daß dieselbe aus dem Walde selbst entstanden ist und ein charakteristisches Eichenrevier als Grundlage hat, verleiht ihr einen besonderen Werth. Daß hierin die Rentabilitätsberechnungen auf das Wesentlichste beschränkt und in einfachster Form ausgeführt worden sind, ist bei der Eigenartigkeit der Eiche nur zu billigen. Es ist angenehm, am Schlusse des Buches eine kurze Zusammenstellung von Schlußfolgerungen zu finden, die aus dem Dargelegten für die wirthschaftliche Behandlung der Eiche im Hochwalde gezogen worden sind. Das Buch kann Allen, denen die Erhaltung der Eiche im Hochwalde am Herzen liegt, bestens empfohlen werden. Nmstr.

Sprachkunde. Literaturgeschichte.

Whitney καὶ **Jolly, Ἡ γλωσσικὴ ἐπιστήμη. Ἀναγνώσματα περὶ τῶν γενικῶν ἀρχῶν τῆς συγκριτικῆς γλωσσολογίας. Μετεφρασμένα εἰς τὴν Ἑλληνικὴν ὑπὸ Γ. Ν. Χατζιδάκι.** Athen, 1898. Beck. (ιϛ, 736 S.) Fr. 6.

Sprachwissenschaftliche Schulung ist unter den Philologen des heutigen Griechenlands sehr selten anzutreffen, wie deren Anschauungen über ihre eigene Muttersprache, besonders aber auch ihre Erörterungen über die itacistische Aussprache des Altgriechischen oft genug beweisen. Durch eine Bearbeitung der bekannten Vorlesungen Whitney's (beziehungsweise ihrer deutschen Uebersetzung aus der Hand Jolly's) will Hatzidakis, dessen Name keiner weiteren Empfehlung bedarf, den Sinn für sprachwissenschaftliche Forschung und Methode bei seinen Landsleuten wecken und sie in die sprachwissenschaftlichen Probleme einführen. Mancher wird sich vielleicht wundern, daß Hatzidakis mit einem vor einem Vierteljahrhundert erschienenen Werke jenen Zweck zu erreichen sucht. Aber wenn er durch eine anziehende, vielseitige und leicht faßliche Darstellung sprachwissenschaftlicher Fragen und Ergebnisse weitere Kreise seines Vaterlandes interessieren wollte, so kamen weder Gabelentz noch Delbrück's Einleitung noch Paul's Principien zunächst in Betracht: h. will seine Landsleute zum Verständniß der beiden letztgenannten Werke erst heranbilden. Der griechische Bearbeiter hat den Charakter des Buches möglichst unangetastet gelassen; abgesehen von einigen Hinweisen auf neuere Literatur finden wir gelegentlich Altes durch neuere Ansichten theils schweigend ersetzt, theils in Anmerkungen und Nachträgen berichtigt (vgl. z. B. p. 325—338 über den heutigen Stand der linguistischen Paläontologie nach Meringer, Jndogerm. Sprachwissenschaft 122 fg.); auch Jolly steuerte für die griechische Bearbeitungeinige Anmerkungen bei. Was uns aber in erster Linie veranlaßte, in einer deutschen Zeitschrift auf das für Griechen geschriebene Buch aufmerksam zu machen, das sind die Abschnitte, welche von der griechischen und besonders neugriechischen Sprache handeln: hier giebt H. natürlich durchaus eigene Arbeit, und diese finden wir (im fünften Capitel) nicht nur in dem Abriß der Geschichte der griechischen Sprache, sondern auch in den Erörterungen über Schriftsprache, Volkssprache, Dialekte und über die Fremdwörterfrage, Dinge, die der griechische Gelehrte ganz mit Rücksicht auf die Verhältnisse seines Landes und von seinem eigenen Standpunct aus behandelt. Ferner hat Hatzidakis die Beispiele für die verschiedenen Erscheinungen des Sprachlebens möglichst dem alt- und neugriechischen Sprachgebiet entnommen, und in allen diesen Beispielen und deren Beurtheilung zeigt sich die originale Thätigkeit des Bearbeiters, der hier aus dem Vollen und selbst Erarbeiteten schöpft. Für den Sprachforscher ist es von nicht geringem Werth, die Thatsachen der sprachlichen Entwickelung (z. B. den Bedeutungswandel) durch gelehrt gewählte und reichlich bemessene Beispiele einer wenig im Mittelpunct der Forschung stehenden Sprache illustriert zu finden, und daher wird oft mit Nutzen nach dem griechischen Buche greifen, wer für typische Erscheinungen im Leben der Sprache nach Parallelen sucht.

A. Th.

Digitized by Google

Aristotelis *πολιτεία Ἀθηναίων* tertium edd. G. Kaibel et U. de Wilamowitz-Moellendorff. Berlin, 1898. Weidmann. (XVII, 98 S. 8.) *M* 1, 80.

Vor den früheren auf Kenyon gefolgten Ausgaben der Aristotelesbuches hatte Blaß's zweite Bearbeitung den wesentlichen Vorzug, daß sie nicht wie jene auf dem Facsimile des Londoner Papyrus ruhte, sondern auf die Handschrift selbst zurückging. Der Ertrag ihrer neuen Vergleichung war namentlich der nur in Stücken erhaltenen vierten Rolle zu Gute gekommen; ein Theil der Streifen und Streifchen ist von Blaß zuerst an richtiger Stelle eingeordnet und dadurch der wichtige Abschnitt über die Einrichtung der Gerichtshöfe in weiterem Umfange lesbar gemacht. Nach seinem Vorgange haben nun auch Kaibel und v. Wilamowitz ihre dritte Ausgabe auf eine festere Grundlage gestellt, wie sie vom Ref. in seiner Besprechung der ersten Ausgabe (vgl. Jahrg. 1892, Nr. 2, Sp. 56 b. Bl.) als dringendes Bedürfniß bezeichnet worden war, und durch den bewährten Papyrusforscher Professor U. Wilcken, der schon im Jahre 1895 im Hermes (XXX, S. 619ff.) eine Anzahl neuer Lesungen aus dem ersten Theil der Schrift mitgetheilt hatte, den Papyrus zu einem großen Theile aufs Neue vergleichen lassen. Auch durch seine Leistung ist vor Allem die Herstellung des Schlußtheils erheblich gefördert worden. Für Zusammensetzung der Rolle hatte Blaß ihm kaum Anderes zu thun übrig gelassen, als die Einfügung eines nur wenige Buchstaben breiten Streifens (des mittleren auf S. 20 des Facsimiles) in Pag. 34, die freilich immer noch die lückenhafteste bleibt (Z. 23ig. sind von Wilamowitz falsch ergänzt). Von Wichtigkeit aber ist, daß er über Pag. 31 die Reste eines Δ (nämlich *τόμος*) erkannt und damit ihren unmittelbaren Anschluß an die dritte Rolle, den Blaß gegen Kaibel und Teuch vertreten hatte, außer Zweifel gesetzt und besonders am Ende von Pag. 33 mehr gelesen hat als seine Vorgänger, wodurch wir über die Processe, in denen die Parteien zweimal das Wort ergreifen durften, und das ihren Reden bestimmte Zeitmaß Aufschluß erhalten. Aber überall ist es seinem scharfen und geübten Auge gelungen, die Entzifferung der verwischten und beschädigten Partien noch wesentlich zu fördern. Nicht gering ist die Zahl der Stellen, an denen, was früher als Ergänzung in Klammern stand, jetzt von diesen befreit werden konnte, und zu den neuen Lesungen, die schon im Hermes veröffentlicht waren, sind auch aus dem ersten Theile der Schrift, auf dessen Vergleichung Wilcken sich damals beschränken mußte, noch manche hinzugetreten (wie 3, 5 *δὲ πρότερον*. 8,1 *τοὺς δ' ἐκλήρουν*. 15,3 *λαχὼν τὴν πόλιν*. 15,4 *διακούειν* und *παρακλᾶσαντες*, während die Lücke hinter *ἐπεχείρει* durch das vor *μικρὸν* gelesene *δ'ἔστεγεν* der Lösung kaum näher gebracht scheint). Eine Nachprüfung der früheren Angaben durch Kenyon, die von Blaß (N. Jahrb. CLIII S. 32ff.) veranlaßt war, hat an der Mehrzahl der Stellen ihre Bestätigung ergeben; nur zwei Mal (3,2 und 4) schließt Wilcken jetzt sich Kenyon an, während er an dem von Blaß lebhaft bestrittenen, sachlich wichtigen *αὐτοῦ* 4,1 wie an *διελθεῖν* 4,3 festhält. So hat der Text der fortlaufenden Schrift durch Wilcken's Verdienst an Sicherheit ganz beträchtlich gewonnen und sehr reduciert ist nunmehr die Anzahl der Stellen, für welche von einer abermaligen Vergleichung auch von berufener Seite sich Förderung erhoffen läßt. Es braucht kaum noch gesagt zu werden, daß die zahlreichen Abweichungen, die der Text der dritten Ausgabe gegenüber den früheren aufweist, zum allergrößten Theile der neuen Grundlegung verdankt werden. Aber an Beiträgen zur Emendation selbst ist auch diesmal namentlich in den Anmerkungen nicht. Dabei ist jetzt der Antheil beider Herausgeber gesondert, wie nach den nicht selten auseinander gehenden Auffassungen in ihren bekannten Büchern nicht anders zu erwarten war. Die Bearbeitung des Schlußtheiles hat Wilamowitz allein besorgt. Erfreulich ist es für den Ref., constatieren zu dürfen, daß in Annahme von Interpolationen gegen früher größere Zurückhaltung geübt ist; z. B. in den zwei Capiteln 58 und 59 werden von den einst statuierten sechs Glossemen jetzt nur noch die Worte *εἰσαγγέλλουσιν εἰς τὸν δῆμον* als solches bezeichnet. Was es mit der hiersür geltend gemachten „Handweisung der Ueberlieferung" (Vorw. p. XIV. Wilamowitz Ar. u. Ath. I S. 244) auf sich hat, ist von Kaibel selbst (Stil und Text S. 245) zur Genüge auseinandergesetzt. Ob die längst anerkannte sachliche Schwierigkeit zu einer Verwerfung der Angabe berechtigt, will uns noch immer zweifelhaft erscheinen. Bejaht man aber die Frage, so darf man, um das folgende *κατεχειροτονίας* nicht ohne Beziehung zu lassen, die vier Worte nicht streichen, sondern muß *ἃς* hinter *εἰσαγγελίας* ausgefallen glauben; auch *τινες* mit Blaß einzufügen scheint uns nicht erforderlich.

ἐλ.

Aurea gemma quae dicitur ad fidem codicis Vitreiensis nunc primum edita a Maria Cholodniak. Leipzig, 1898. Voss' Sort. II, 180 S. Gr. 8.) *M* 3.

Dieses zur Ergänzung unserer kirchengeschichtlichen Quellenwerke äußerst werthvolle Actenstück ist leider durch eine große Zahl von Druckfehlern verunstaltet, welche nur theilweise in einem Nachtrag verbessert werden. Unter voller Anerkennung der erfreulichen Gelehrsamkeit der Herausgeberin, welche sich mit großer Umsicht und wissenschaftlichem Verständniß der vielfach nicht leichten Aufgabe dieser Editio princeps unterzogen hat, haben wir behufs kritischer und exegetischer Klarstellung des Textes noch folgende Aenderungen anzubringen. S. 1,3 beziehen sich die über sequi und exsequi geschriebenen Worte ordine und causa auf die S. 2 angedeutete Inhaltsangabe des zweiten Abschnittes: secunda distinctio causam et ordinem officiorum disserit. S. 3 unten ist nach altare zu interpungieren, da das folgende quoque nur zu sacrificia gehört. S. 4,11 pro ut] leg. prout. S. 5,4 ist die Interpunction nach particeps zu beseitigen. S. 5,19 singularitas] leg. singularis. S. 5,22 ist nach ut zu interpungieren. S. 6,14 ist die Ueberlieferung zixania hereticos festzuhalten, indem nach dem früheren notantur der Wegfall von notat leicht ertragen werden kann. S. 7,6 pervigili cura] cf. Apul. Met. XI cura pervigilis. S. 7,11 eicit] leg. eiecit. S. 7,24 ist es gerathener, habituri für das falsche habituri zu lesen, statt einen Ausfall von partem anzunehmen. S. 7,25 ist nach ministraverunt der Abschluß des Citates zu kennzeichnen, sowie S. 8,23. S. 9,11 schlen vor ubi die Worte de quo dicetur oder ein ähnlicher Satz. S. 9,23 leg. ad domini gloriam. S. 9,32 debet] leg. debent. S. 10,4 kommt foedatorum der Ueberlieferung näher. S. 12,1 ist quod oder quia vor mundiliam einzusetzen. S. 14,9 ist nach disposui ein Komma zu setzen und im Folgenden die Schreibung der Handschrift virum filios habentem wieder herzustellen. S. 15,19 vestienturque] leg. vestianturque. S. 16,11 poderos] leg. poderes. S. 16,15 in eo enim] leg. in eo autem. S. 17,17 curvar] leg. curvari. S. 17,27 significat] leg. significabat. S. 18,6 pertusos] leg. pertusus. S. 19,4 scheint in der Handschrift vielmehr XXIIII zu stehen. S. 20,15 deo] leg. ideo. S. 20,16 inde] leg. ideo, da dieses sonst überall gesetzt ist. S. 21,13 ad adiuvandum] leg. adiuvare nach der Handschrift, welche nur a. hat. S. 21,22 quod] leg. quo, wegen des folgenden ostendamus. S. 22,2 contavit] leg. cantavit. S. 22,5 fehlt nach super nos die Interpunction. S. 22,15 hat die Handschrift l. statt redime, was auf leva oder libera führt. S. 22,25 indiela] leg. indicia. S. 24,22 sollte nach der Hdschr. decimam und undecimam gebruckt werden. S. 24,26 in nos] leg. in nobis. S. 25,1 hat die Hdschr. vor mandata noch ei, wofür at zu lesen. S. 25,5 fühlt r. eher auf require. S. 26,7 ist die Interpunction nach ut zu beseitigen. S. 27,25 pace] leg. pacem. S. 29,3 hätte

Digitized by Google

scentur festgehalten werden sollen. S. 29,7 ist per vor lectiones einzusetzen. S. 30,9 supra dictum est] cf. p. 29,6. S. 30,31 ist manifeste als Genetiv zu fassen. S. 31,29 u.] d. h. virtute. S. 32,12 ist populus ex auch vor circumcisione einzusetzen. S. 32,20 ab] leg. ad. S. 33,10 ist die Interpunction nach mundi zu beseitigen. S. 35,5 Quod quondam] leg. quo quodam modo. S. 35,5 quando] leg. quomodo. S. 35,12 Moysi] leg. Moysis. S. 37,14 ist missa Subject zu videtur. S. 37,29 Nam] leg. Jam. S. 40,1 R.] b. b. Responsorium. S. 40,28 ist von der Herausgeberin richtig sie quoque vermuthet worden, vgl. S. 41,6. S. 41,8 fehlt vor Goliath die Interpunction. S. 41,32.33 sollten die vier Citate unter vier verschiedene Nummern gebracht werden. S. 50,27 adiuratur] leg. abiuratur. S. 51,3 avertunt] leg. avertant. S. 51,5 war attendant in den Text zu setzen. S. 54,20 quidam] leg. quomodo. S. 58,29 nimia] leg. minima, wie das folgende male canti deutlich zeigt. S. 58,31 infra] leg. intra, da der Gedanke ausgesprochen wird, daß man sich streng innerhalb der Vorschriften des Kanons zu bewegen habe. S. 60,20 triforme] Da der Schluß des Satzes als Erklärung des Vorangehenden zu betrachten ist, so ist hier ein Doppelpunct anzubringen. S. 61,2 cum] leg. vero (ü). S. 62,6 quod] leg. quo. S. 62,8 ist zu agentes noch ein gratias zu ergänzen. S. 62,28 Christo] leg. Christi. S. 63,28 muß doch eine Correctur von resuscitantur vorgenommen werden. S. 63,4 landes] leg. laudis. Die Partie S. 66—142 hätte, obwohl fast ganz dem vierten Buch der Gemma Honoriana und anderswoher entnommen, ebenso wie vollständig abgedruckt werden sollen, damit ein Ganzes geboten würde, das nunmehr ungern vermißt wird. S. 143,13 ist doch fructuose statt fructiose zu schreiben. S. 146,2 Moysi] leg. Moysis. S. 148,2 baptisma] leg. baptismum. S. 149,11 ideo et] leg. id est. S. 149,19 regni fit] leg. regni sit. S. 149,28 illud Evangelii] nämlich Matth. 5,16. S. 149,38 deberemus leg. debemus. S. 150,9 si eius] leg. si ei minus. S. 150,13 verlangt aliorum zu corde den Zusatz suo, das leicht nach promisit ausfallen konnte. S. 154,11 scheint caput nach super ausgefallen zu sein. S. 154,20 Apocalypsis] nämlich Cap. XVII,15. S. 154,35 corporis] leg. corpori. S. 154,35 docere] leg. doceri. S. 155,14 ist die Interpunction nach quae zu beseitigen und 3. 16 erst nach in lege einzusetzen. S. 158,25 ist idest vor praedicationes zu ergänzen. S. 159,16 gehört Patris mei zum Folgenden. S. 159,26 quando] leg. quod. S. 159,31 dicens ei] Das zur Ansprache Geeignete ist ausgefallen. S. 159,36 war reprobis neben electis nicht zu beanstanden, wie S. 160,1,2 zeigt. S. 160,16 indicio] leg. indicio. S. 161,15 fehlt eine Interpunction vor utique. S. 162,22 ist nach caro ein Fragezeichen zu setzen. S. 162,28 ut] leg. ita. S. 162,32 muß intius als Verderbniß von interius betrachtet werden. S. 163,3 douabitur] leg. dabitur. S. 164,25 namque] leg. utique, wie auch S. 167,32. S. 165,23 infra] leg. quod intra. S. 165,36 ist nach fieret eine Frage abzuschließen, ebenso S. 166,4 nach fiant. S. 166,23 können die Worte neque quasi indigna ea reprobare getrost beibehalten werden. S. 167,17 ecclesiae coutulit] leg. et ecclesiae contulit, nt. S. 167,22 sind nach hoc est und vor corpus weitere Anführungszeichen anzubringen. S. 168,33 vium] leg. sanguis. S. 168,37 spiritalis] leg. spiritales. S. 169,7 ist die Interpunction vor bonorum zu setzen. S. 171,23 ist das Citat nach sexnum abgeschlossen. S. 171,26 quidam] leg. quaedam. S. 172,6 sind die Abkürzungen v. e. r. s. l. nach S. 170,4 s. aufzulösen: vitae consuetudinem retinens secundum Isidorum. S. 172,21 lta] leg. ultra. S. 172,25 quam habuit] leg. quam cognatus habuit. S. 173,12 inrare] leg. lurari. S. 173,14 ist eos überflüssig. S. 173,37 discesserunt] leg. discesserit. S. 174,9.12 salvari] leg. solvi non. S. 174,21 führt der Ausfall der Buchstaben auf vel. S. 175,1 in coniugalis] leg. in coniugatis. S. 176,20 wird non beigesetzt werden müssen. S. 177,28 Quare] leg. Quaeritur, dem dann das folgende Respondetur entspricht. cf. S. 179,20. S. 179,19 sequi] leg. solvi oder separari. Gegenüber der wohlberechtigten Aenderung, welche die Herausgeberin dem vielfach verdorbenen Texte hat widerfahren lassen, wäre in der Orthographie eine größere Gleichförmigkeit wünschbar gewesen.

† H. H.

Gislason, Konrad, **Forelæsninger og videnskabelige Afhandlinger.** II. Bd. kopenhagen, 1897. Gyldendal. (XXV, 331 S. imp. 8.)

Der zweite Band von Gislason's hinterlassenen Schriften übertrifft den ersten an Mannigfaltigkeit. Während dieser nur Interpretationen von Skaldenstellen brachte, enthält der vorliegende eine syntaktische Darstellung über den Gebrauch des Dativs im Altnordischen (die einzige umfassende Arbeit auf syntaktischem Gebiete, die wir von G. besitzen), eine zusammenhängende altnordische Verslehre und die Vorlesungen über die Sprache der ältesten Rimur. Daneben enthält dieser Band auch Interpretationen einiger Skaldenstellen, vor Allem Bemerkungen zum Málsháttakvæði, das G. Fornyrðadrápa genannt wissen möchte, und einen Auszug aus der Vorarbeit zum großen Cleasby'schen Wörterbuche. Durch letzteren und durch die Vorlesungen über die ältere Reimdichtung, deren Formenlehre, Wortschatz und Syntax erörtert werden, erhält der Band besondere Bedeutung. Wir wissen, wie G. mit seinem Herzblut gerade an der Wörterbucharbeit gehangen hat und wie er es sein ganzes Leben nicht hat verschmerzen können, daß ihm der schneller arbeitende Landsmann Vigfússon die Arbeit abgenommen hatte. Jene Auszüge lehren uns, wie die G.'sche Arbeit wohl langsamer vorgerückt wäre, wie sie aber an Tiefe und Exactheit hoch über der Vigfússon'schen gestanden hätte. Alle Vorzüge und Schattenseiten G.'scher Arbeit zeigt auch der vorliegende Band seiner Vorlesungen. Wo es sich um die Feststellung von Erscheinungen und ihre geschichtliche Entwickelung handelt, da können wir keinen besseren Wegweiser finden als Gislason. Es sei hier nur auf jene Vorlesungen über den Dativ und die treffliche Zusammenstellung der Unterschiede zwischen Poesie und Prosa (S. 27—30) verwiesen. G. geht nirgends weiter, als die Quellen die behauptete Aufstellung unumstößlich stützen, selbst das Gebiet der Wahrscheinlichkeit sucht er möglichst zu meiden. Wo es sich dagegen um sprachgeschichtliche Probleme handelt oder der geschichtliche Ursprung eines terminus technicus erwünscht wäre, da giebt er nicht selten Unbaltbares oder läßt uns im Stich. So ist die Ableitung der Präposition „bei" von bauen, búa (S. 4) sicher nicht richtig; ebenso ist falsch, daß ept, und, fyr Verkürzungen von eptir, undir, fyrir seien (S. 15), oder daß hafuð auf einen Doppelstamm hafuða- und haufuða- zurückgehe (S. 38) und Aehnliches. Ferner erfahren wir wohl eingehend die verschiedenen Bezeichnungen der Dróttkvættstrophe und erhalten mancherlei Aufschluß über das bragarmál, was aber dróttkvætt und bragarmál eigentlich bedeuten, darüber hören wir kein Wort. Wünschenswerth wäre auch gewesen, daß bei den syntaktischen Vorlesungen genauer geschieden wäre zwischen einheimischer Literatur und Uebersetzungsliteratur, denn es läßt sich nicht läugnen, daß auf letztere die lateinische Syntax eingewirkt hat. Mit dieser Erwägung sollten überhaupt unsere Syntaktiker mehr rechnen, als man bisher gethan hat. — Finden wir so auch nicht Alles in dem G.'schen Werke, wie wir es gern haben möchten, so wird doch unstreitig jeder nordische Philologe auch aus diesem Bande reiche Belehrung schöpfen.

—gk.

Digitized by Google

1) **Busse**, Dr. Carl, **Novalis' Lyrik.** Oppeln, 1898. Maske. (VIII, 160 S. Gr. 8.) *M* 3.

2) **Kerr**, Alfred, **Gedwi.** Ein Capitel deutscher Romantik. Berlin, 1898. Bondi. (XI, 136 S. 8.) *M* 2.

Die vier Hauptheile des ersteingenannten Buches behandeln die Hymnen an die Nacht, die geistlichen Lieder, die Osterdingen-Lieder, die Vermischten Gedichte; im Schlußwort giebt der Verf. einen Ueberblick über die von Novalis ausgegangenen Nachwirkungen. Soweit es sich um Gewissenhaftigkeit und Gründlichkeit handelt, verdient die Schrift uneingeschränktes Lob; schon ein Blick auf die Bibliographie, die Anmerkungen und das Verzeichniß der Drucke verspricht das Beste, und auch die Darstellungsweise ist, wenn wir von dem einen „diesbezüglich" absehn, angemessen. Womit wir uns aber in keiner Weise befreunden können, ist die nach dem Verf. Novalis einzuräumende geschichtliche Stellung, wir können auch sagen, der Gesichtspunct, nach dem er seine Lyrik beurtheilt. Er rühmt ihm nach, daß es ihm, insbesondere im Gegensatze zu dem sich ins griechische Heidenthum flüchtenden Goethe gelungen sei, den christlichen Charakter der Epoche zum Ausdruck zu bringen und den Jesusglauben wieder als Angelpunct der ganzen christlichen Religion aufgezeigt zu haben; es ist nur consequent, wenn der Verf. demgemäß bei seinem Urtheil über das junge Deutschland als Schildknappe eines Wolfgang Menzel erscheint. So wenig Ref. Goethe in seiner Auffassung des Alterthums überall folgt, so wenig kann er anderseits läugnen, daß gerade darin seine historische Bedeutung besteht, nicht nur das Christenthum weiter gebildet, sondern die Grundsteine zu einer über dieses hinausführenden Religion gelegt zu haben. Die deutsche Dichtung erscheint von diesem Gesichtspuncte aus als die Bundesgenossin der deutschen Philosophie, Novalis also als Zurückgebliebener. Sehen wir von diesem Grundmangel ab, so werden wir nicht wenigen der Urtheile unsere Zustimmung geben, und gleich der erste, die Hymnen behandelnde Abschnitt kann hier als Beleg genannt werden; diese Urtheile erscheinen uns wichtiger als die ebenda verfuchte neue Datierung und das Forschen nach der „inneren Entstehungsgeschichte". — Damit, daß der Verf. des zweiten Buches von Neuem die Aufmerksamkeit auf das von ihm mit Recht als verschollen bezeichnete Jugendwerk Clemens Brentano's gelenkt, hat er sich ein unzweifelhaftes Verdienst erworben; hinsichtlich der Art, in welcher er seine Aufgabe löst, ist es zwar als Mangel zu bezeichnen, daß er uns nicht mit der eigentlichen Fabel der Dichtung in zusammenhängender Darstellung bekannt macht, in allem Uebrigen aber begleiten wir seine Ausführungen fast durchweg mit Zustimmung. Nachdem er uns in der Einleitung über die Verhältnisse, unter denen der Roman erschien, orientiert, führt er uns im ersten Abschnitt in die Gedankenwelt ein, bespricht dann den Gestaltenkreis, hebt die Verwandtschaft mit Jean Paul hervor und zeigt die humoristischen Elemente auf, handelt von der Composition und bespricht die eingewebten Poesien. Er zeigt als Grundzüge seiner Lebensphilosophie ethische und sociale Willkür, ausschließliche Berücksichtigung individueller Anlagen, Anbetung des Genusses, vor Allem der Sinnlichkeit; er versäumt dabei nicht, ebenso auf die Vorgänger hinzuweisen, wie den Ausblick auf das junge Deutschland zu eröffnen. Ueberhaupt hat er der einschlägigen Literatur große Sorgfalt gewidmet; nur über Nerrlich's Jean Paul-Arbeiten zeigt er sich unzureichend orientiert; in seinem Buche „Jean Paul und seine Zeitgenossen" behandelt dieser eingehend Jean Paul's Beziehungen zur Romantik überhaupt wie auch zu den einzelnen Vertretern der Richtung. —l.

Centralblatt f. Bibliothekswesen. Hrsg. von O. Hartwig. 15. Jahrg. 10. Heft.

Inh.: O. v. Gebhardt, Christian Friedrich Matthaei und seine Sammlung griechischer Handschriften. — Jebs. Franke, die Pflichtexemplare in der Sitzung des preußischen Abgeordnetenhauses vom 16. März d. J. — R. Steiff, Wo ist die Editio princeps der Epistolae obscurorum gedruckt worden? — R. Porges, Nachträge zu Steinschneider's Zusätzen und Berichtigungen zu seinem bibliographischen Handbuche.

The Classical Review. Ed.: G. E. Marindin. Vol. XII. Nr. 7.

Cont.: W. M. Ramsay, Varia: I. The slaves in the wasps. II. *xai* meaning 'or.' III. Phrygo-Galatian slaves. — L. R. Farnell, archaeological notes on Aphrodisias. — G. S. Sale, on the word *παρξένεικα* and on Greek substantives compounded with prepositions. — G. C. W. Warr, Clytemnestra's weapon. — Edwin W. Fay, I.—Cicero, Ad. Att. I. 1. 2. II.— Plautus, Captivi I—3. E. T. Merill, notes on Catullus and on the Agricola of Tacitus. — W. D. Geddes, the sequence after ne prohibitive. I. — Frank F. Abbott, praeterpropter in Gellius noct. att. xix. 10. — R. C. Jebb, Leopardi's ode on the monument of Dante at Florence. — Notes etc.

Zeitschrift für deutsche Philologie. Hrsg. von H. Gering und Fr. Kauffmann. 31. Band. 1. Heft.

Inh.: Fr. Kauffmann, Germani. Eine Erläuterung zu Tacitus Germ. c. 2. — Derf., zur Geschichte der Sigfridsage. — E. Kettner, die Einheit des Alphartliedes. — R. C. Boer, die handschriftliche Ueberlieferung der Gretlissaga. — J. W. Bruinier, Untersuchungen zur Entwicklungsgeschichte des Volksschauspiels vom Dr. Faust.

Neuphilologisches Centralblatt. Hrsg. von W. Kasten. 12. Jahrg. Nr. 10.

Inh.: Ahrend, Einiges über Destouches in Deutschland. (Forts.) — Herrmann, Südermann's Johannes. — Berichte aus Vereinen und Versammlungen. — Neufranzösische Vorlesungen an den Universitäten Deutschlands und denen der Nachbarländer. Winter-Semester 1898/99.

Gymnasium. Hrsg. von M. Wetzel u. A. Wirmer. 16. Jahrg. Nr. 20.

Inh.: Kleinsorge, Beiträge zur Behandlung der nachgeordnetsten Literatur im deutschen Unterricht der oberen Classen. II. Otto Ludwig. I.

Zeitschrift für die österreichischen Gymnasien. Red.: K. Schenkl, J. Huemer u. F. Marx. 49. Jahrg. 8./9. Heft.

Inh.: J. Brenner, eine lexikalische Untersuchung über ἔσχ. — J. Plumer, über eine Gruppe von Ortsnamen. — J. Mauer, geographische Messungen und Vergleiche. — Zur Hausdebrefrage. — J. Gallina, über das Ziel des Gesangsunterrichtes an österreichischen Mittelschulen, und wie dasselbe zu erreichen ist. — M. Guttmann, Betrachtungen über den neuen Lehrplan und die Instructionen für den Unterricht im Turnen an den österreichischen Mittelschulen. — K. Fuchs, über Ferienreisen der Schüler.

Volkskunde.

Pedersen, Dr. Holger, Privatdoc., **Zur albanesischen Volkskunde.** Uebersetzung der in den Abhandlungen der kgl. sächs. Ges. der Wiss. vom Verf. veröffentl. alb. Texte. Kopenhagen, 1898. Michaelsens Nachf. (V, 125 S. Gr. 8.) *M* 6.

Zu seinen im Jahre 1895 im XV. Bande der Abhandlungen der philosophisch-historischen Classe der kgl. sächsischen Ges. der Wiss. veröffentlichten Texten bringt Pedersen eine wortgetreue Uebersetzung, die ohne Schaden manchmal hätte freier sein können, an einigen Stellen auch den Ausländer verräth (als der Mann ins Land gestiegen war zc.) Die P.'schen Texte nebst der Uebersetzung sind für solche, die sich mit dem Albanesischen bekannt machen wollen, als das beste Mittel zur Einführung zu empfehlen. Auch der Folklorist ist durch die Uebersetzung in die Lage gesetzt, den Stoff benutzen zu können.

G. W.

Mittheilungen u. Umfragen zur bayer. Volkskunde. 4. Jahrg. Nr. 3.

Inh.: Rob. Petsch, unterfränkische Räthsel. — Zur Leonorensage. — Aus unsern Sammlungen.

Digitized by Google

Alterthumskunde.

D. Christison, M. D., **Early Fortifications in Scotland.** Motes, Camps and Forts. (The Rhind Lectures in Archaeology for 1894.) Edinburgh and London, 1898. Black wood and Sons. (407 S. Gr. 8.)

Ein Zufall führte den gelehrten schottischen Arzt auf die Beobachtung der prähistorischen Bauten seines Vaterlandes. Als er sich deren Studium zehn Jahre lang gewidmet hatte, erhielt er im Jahre 1891 den ehrenvollen Auftrag, sie als Rhind Lectures zu veröffentlichen. Zunächst sollte es sich nur um prähistorische Forts handeln, aber bald erkannte Dr. Christison, daß er auch zwei andere Arten kriegerischer Befestigungswerke in den Kreis seiner Untersuchung ziehen müsse, die Motes und die Camps, von denen namentlich erstere bislang ganz vernachlässigt waren. So dauerte die Veröffentlichung denn noch vier weitere Jahre, um alsdann eine reife Gelehrtenfrucht, ein standard work zu liefern. Der erste Theil des Werkes umfaßt die Motes: künstliche stumpfe Erdkegel, meist von Wall und Graben umgeben, und früher mit Holzbefestigungen (Pallisaden) versehen. Der zweite Theil ist den rechteckigen Werken gewidmet. Bisher hielt man sie für römische Lager; der Verf. widerlegt dies mit triftigen Gründen. Von den vielen hierher gehörigen Befestigungen vermochte er nur sieben als römisch oder doch von den Römern benutzte nachzuweisen; als wichtigste dieser Art gilt Ardoch. Der Haupttheil des Werkes behandelt die runden Befestigungswerke, die er Forts nennt. Sie finden sich zahlreich über ganz Schottland verbreitet, am dichtesten in Dumfries und Argyll. Die Grundrisse dieser Bauten sind verschieden, das gewöhnliche Material war Stein, selbst da, wo solcher schwer zu erlangen war. Sie wurden wohl noch durch Holzpallisaden verstärkt. Bloße Erdringe sind selten. Eingehend sind auch die glasierten Forts behandelt, von denen namentlich Finavon gut erhalten blieb. Bereichert werden diese Abhandlungen durch Wiedergabe der Gegenstände, die man in den Forts fand, durch Darlegung der Verbindungen von Forts unter einander, und durch Erörterungen über alte unbefestigte Ortschaften. Es folgen die Gesammtergebnisse der Forschungen, Bibliographie und Index. Die Darstellung wird unterstützt durch zahlreiche Abbildungen, Grundrisse und drei Karten; je eine Karte für eine der Gruppen. Diese sind von großem Werthe und Musterstücke ihrer Art. Das Buch ist mit Liebe und Gründlichkeit, mit Scharfsinn und Sachkenntniß gearbeitet und dabei gut geschrieben, so daß es sich leicht liest. Ch. erinnert in Vielem an unseren deutschen Cohausen. Noch mußte manche Frage offen bleiben, doch es ist ein Wert geliefert, welches weit über die Grenzen seiner Heimath Beachtung finden, für Vieles als grundlegend angesehen werden muß. P. H.

Kunstwissenschaft. Aesthetik.

Schaeffer, Prof. Dr. Georg, **Kunstdenkmäler** im Großherzogthum Hessen. Inventarisierung und beschreibende Darstellung der Werke der Architektur, Plastik, Malerei und des Kunstgewerbes bis zum Schluß des XVIII. Jahrhunderts. A. Provinz Starkenburg, ehemaliger Kreis Wimpfen. Darmstadt, 1898. Borgstrueßer. (335 S. 8. m. 22 Lichtdrucken, 1 Polychromtafel, 173 Abb. im Text.) ℳ 15.

Das kleine Territorium der ehemals freien Reichsstadt Wimpfen a. Neckar ist reich genug an Kunstdenkmälern, um ein besonderes Heft zu füllen. Die Pfarrkirche zu Wimpfen a. B., an deren frühgothisch einfachen Chor seit 1492 ein netzgewölbtes hallenförmiges Langhaus angebaut wurde, bewahrt noch mehrere gute stein- und holzplastische Werke, auch ein Wandgemälde (jüngstes Gericht), das nach der Ausdeckung natürlich durch Uebermalung für immer unterging. Die schmucklosere Dominicanerkirche ist zopfig incrustiert und ausgestattet, nur ihr Kreuzgang mit schönen Maßwerkfenstern erhalten. Die ausgedehnten Ruinen der alten Stauferpfalz mit einer köstlichen Arcadengalerie und großer Palastcapelle haben leider durch die Unbilden der Zeit sehr gelitten. Wichtiger ist die Ritterstiftskirche St. Peter in Thalwimpfen (1261—75), deren opus francigenum die gesehrte Welt lange in Athen gehalten hat. Die Uebersetzung: „in nach französischer Werkart geschnittenen Steinen" würde sicher Beifall finden, wenn sich nachweisen ließe, daß sich hier die Eigenthümlichkeiten der französischen Technik, etwa das Behauen der Werkstücke avant la pose wiederfänden. So ergiebt sich für den Verfasser auch nur die Auslegung auf den reichen Aufbau mit dem ganzen Apparat der glänzenden französischen Formensprache, wie ihn namentlich die Südfront des Querhauses zeigt. Wird also das Interesse an dem seltenen Werke immer wieder wachgerufen werden, so erhält es nunmehr eine ganz neue Richtung durch die Entdeckung, daß unter seinem Fußboden sich das Fundament eines zwölfeckigen Centralmünsters mit Dreiapsidenschluß aus der Ottonenzeit gefunden hat, zu welchem die noch erhaltenen westlichen Doppelthürme und eine niedergelegte Vorhalle gehörten. (Doch vgl. dazu F. Schneider's Erklärung im Centralbl. der Bauverwaltung 1897, S. 496.) Die Cornelienkirche vor der Stadt von 1476 mit ihren drei prächtigen Portalen gilt als Musterreineceuischen Capelle, während die Pfarrkirche der Exclave Kürnbach (1499) das gewöhnliche Beispiel einer spätgothischen Stadtkirche bietet. In allen drei Orten finden sich treffliche Bürgerhäuser, theilweise sogar mit romanischen Resten. — Der Hrsgbr. verfügt über den fesselnden Vortrag, mit dem ein geistreicher Mann einem größeren Publicum die Denkmale in plastischer Anschaulichkeit erklärt. Freilich ist damit eine gewisse Weitschweifigkeit verbunden. Die Probleme werden nirgends sehr tief gefaßt, die technischen Fragen selten berührt, die archäologischen kaum gestreift. Ganz vermißt wird eine systematische Ordnung. Das angewandte Verfahren des Reisehandbuches, dem flüchtigen Besucher die Theile der Architektur, plastischen und malerischen Ausstattung, auch mit allen zufälligen Stücken bunt durcheinander erst außen, dann innen vorzuführen, macht es unmöglich, die Gesammterscheinung des Bauwerks zu verfolgen, und die Einzelheiten wird man immer erst im Register suchen müssen. Die deplacierte Bezeichnung „Sacralarchitektur" statt kirchlicher Baukunst bleibt garstig, auch wenn sie unermüdlich wiederholt wird. Die romanischen Majuskelinschriften sind in recht irreführenden Typen gedruckt. Die Illustrierung ist ausgezeichnet bis auf einige zu dunkel gerathene Einkäpungen. B.

Schönermark, Dr. Gustav, **Beschreibende Darstellung der älteren Bau- und Kunstdenkmäler** des Fürstenthums Schaumburg-Lippe. Im Auftrage der furstl. Hofkammer bearb. Mit 6 Tafeln und 278 Abbildgn. Berlin, 1897. Ernst & Sohn. (143 S. 4.) Geb. ℳ 12.

Ein erfreuliches Zeichen der Wiederbelebung des Kunstsinnes in breiten Schichten des deutschen Volkes und des tieferen Eindringens des Kunstverständnisses in die Bevölkerung sind die gegenwärtig allenthalben im Deutschen Reiche auftretenden Bestrebungen behufs Aufsuchung, Erforschung und bildlicher wie beschreibender Darstellung der Bau- und Kunstdenkmäler aus älterer Zeit. Auch das vorliegende stattliche Werk, dessen Forschungsgebiet das Fürstenthum Schaumburg-Lippe ist, dient diesem Zwecke. Daß es nicht Kunstwerte ersten Ranges sind, die der Verf. zu beschreiben hatte, ist nicht seine Schuld. Ein Schelm giebt mehr als er hat. Doch Jemand, der das, was ihm geboten wurde, erschöpfend, sachverständig, richtig und hübsch in Wort und Bild wiedergiebt,

Digitized by Google

erwirbt sich um die Sache mehr Verdienst als Einer, dem eine prunkende Aufgabe zu Theil wurde, die er nicht geschickt zu lösen wußte. Die Forschungen erstreken sich auf das ganze Ländchen, von Bückeburg bis zum Steinhuder Meer, auf Stadt und Land. Die Beschreibung bringt gar Vieles, was kunstgeschichtliche Bedeutung hat. Bauernhäuser wie städtische Bauweisen, Fürstenschlösser wie Gotteshäuser. Dem Texte sind zum leichteren Verständnisse desselben zahlreiche Abbildungen beigefügt: Stadt- und Lageplane, Ansichten und Grundrisse von Bauwerken, viele Einzelheiten aus letzteren wie architektonische Details, Steinmetzzeichen ꝛc., ferner Grabstätten, Inschriften aller Art u. dgl. m. Den Schluß bildet eine kunstgeschichtliche Uebersicht von der romanischen Zeit bis zur Gegenwart. — Die Arbeit kennzeichnet sich sonach als eine vorzügliche Inventarisierung der Schaumburg-Lippeschen Bau- und Kunstdenkmäler. Das Werk wird zweifellos überall wohl gefallen. Bm.

Broussolle, J. C., La vie esthétique. Essais de critique artistique et religieuse. Paris, 1897. Perrin & Cie. (325 S. 8.)

Das in mehr als einer Hinsicht merkwürdige Buch setzt sich aus Zeitschriftenartikeln zusammen: 1) La vie esthétique. 2) Les livres d'étrennes et les contributions artistiques du jour de l'an. 3) A propos de quelques vieilles peintures de Spolète. 4) L'esthétique de la jeune littérature italienne. 5) La peinture religieuse aux salons de 1897. 6) Notes théologiques pour le congrès des religions. Der Verf., ein ohne Zweifel fein gebildeter katholischer Geistlicher, sucht hier in rasch dahinfließenden, bisweilen unruhigem Redestrom Kritik zu üben an der modernen Kunst und Literatur. In dem ersten Aufsatz sieht er das Wesen der ästhetischen Erziehung in der Herausbildung einer harmonischen Grundstimmung, die die Mitte hält zwischen rein sinnlichem Wohlgefallen und einem ästhetischen Asketismus. Dabei betont er die moralische und religiöse, oder vielmehr kirchlich-katholische Aufgabe der Kunst. Im letzten Abschnitt sucht er die Nothwendigkeit eines Religionscongresses für Frankreich zu bestreiten; dabei ist er ebenso naiv als anmaßend.

Bühne und Welt. Hrsg. von Otto Elsner. 1. Jahrg. Nr. 1.

Inh.: Prolog. — Georg Schaumberg, Genie von Possart. — M. M. Werner, Friedrich Hebbel als Dramatiker. — Gust. Falke der Reigen. Gedicht. — Max Kahlenberg, Wildenbruch's Feuertaufe — Berliner Bühnenkünstler. 1. — H. Rudelsberger, ein Ballet in der Wüste. — Alfa Horovitz-Barnay, Erinnerungen an Franz Liszt. — Victor Lydercing, was hat Berlin von der kommenden Theatersaison zu erwarten? — Heinr. Stümcke, von den Berliner Theatern.

Der Kunstwart. Hrsgbr. F. Avenarius. 12. Jahrg. 1. Heft. Mit „Neue musikalische Rundschau". Geleitet von Rich. Batka. 3. Jahrg.

Inh.: Volks- und Gipfelkunst. — Leonh. Lier, Dramen, die wir wünschen. — Theodor Fontane. — Rich. Batka, die Gefahren der öffentlichen Musikpflege. — Gustav Mahler. — Schulze, über Kunstpflege im Mittelstande. 8. — Leop. Weber, vom Berufener. — G. Flaischlen, Lotte. — Ferd. Avenarius, der gute Feind.

Dichtung.

Neera, Theresa. Roman. Aus dem Italienischen übersetzt von Helene Kay. Leipzig, o. J. [1898]. Reclam. (208 S. kl. 8.) ℳ 0, 40.

Reclam's Universal-Bibliothek 3797/3798.

Das Talent dieser Romanschreiberin ist in stetem Aufsteigen begriffen. Von ihren ersten Versuchen wollen wir sagen: „Lasset die Todten ruhen". Einer besseren Periode gehört die vorliegende „Teresa" an. Die einfache Geschichte eines Mädchens, welches den Mann ihres Herzens nicht heirathen soll, aber, einmal frei von sonstigen Verpflichtungen, doch den Weg zu ihm findet, ist schon oft erzählt; hier wird das Interesse gehoben, weil Neera den Roman offenbar nur als Prätext benutzt, um die Stellung des Weibes in der Welt im Gegensatz zu gewissen Ungerechtigkeiten der heutigen Cultur zu zeichnen. Lebhafte Darstellung der Situation und sorgfältige Empfindung des Charakters der Heldin helfen über die etwas dürftige Handlung hinweg.

Serao, Mathilde, Fahr' wohl mein Lieb. Wien, o. J. [1898]. Hartleben. (190 S. 8.) Geb. ℳ 0, 75.

Diese bedeutendste italienische Schriftstellerin möchte man mit einem Anatomen vergleichen, so scharf legt sie die geheimsten Fibern des Inneren auf; für unseren Geschmack fast zu viel, zumal es gewöhnlich die unglücklichen Neapolitaner der niederen Classe sein müssen, die ihr unter das Seciermesser der Analyse kommen. Und da dürfte man doch wohl zweifeln, ob gerade diese Gesellschaft so interessant sei, um so eingehend studiert zu werden. In dem Ventre di Napoli und Nel paese della Cuccagna hat sie in der Art Unübertreffliches geleistet, wenngleich im ersten dieser Romane die allgemeinen Schilderungen etwas Zolaisches Gepräge verrathen. Aber eine sehr geschickte Pinselführung ist die Serao, oft reizlich überschwenglich in anmgenehmer Art in der Wahl ihrer Vergleiche, wofür gerade dieser Roman ein beredtes Beispiel ist. Jedenfalls gewinnen ihre Bücher nicht durch deutsche Uebersetzung, und wer italienisch versteht, wird mehr Genuß haben, sie in der Muttersprache zu lesen.

Vermischtes.

Sitzungsberichte der mathematisch-physikalischen Classe der k. b. Akademie der Wissenschaften zu München. 1898. Heft 2.

Inh.: R. Hertwig, über Befruchtung und Keimtheilung bei Actinosphaerium Eichhorni. — A. Kerr, 2) über die Entstehung des Erdmagnetismus nach der hydrodynamischen Theorie; b) über die Erhaltung des dielektrischen Zustandes einer incompressiblen Flüssigkeit. — H. Seeliger, über die Größenclassen der teleskopischen Sterne der Bonner Durchmusterungen. — F. Lindemann, über die Deckung eines starren Körpers um seinen Schwerpunct. — W. Dyck, Beiträge zur Potentialtheorie. — C. v. Kupffer, über die Stammzellen der Leber. — J. Knorr, über den Eisenzerfall der Schlafenschuppe bei den Pirolaceen. — C. Salenka, über die erste Embryonalanlage der Menschenaffen. — K. Schwarzschild, über die Beugungsfigur im Fernrohr weit außerhalb der Focus. — H. Seeliger, Betrachtungen über die räumliche Vertheilung der Fixsterne. — A. Pringsheim, a) über die Lowengang unendlicher Kettenbrüche; b) über die ersten Beweise der Irrationalität von e und π.

Universitätsschriften.

(Format 8., wo ein anderes nicht bemerkt ist.)

Greifswald (Inaugural-Diss. [Jurid. Fac.]). Heinrich Bergfeld, die Consulargerichtsbarkeit in der Türkei in Civil- und Strafsachen (45 S.) — Siegfried Bumke, das Pactum reservati dominii beim Kaufvertrage im gemeinen Recht (45 S.) — Fritz Deichen, die Strafgerichtsbarkeit Deutschlands als Object der Gemeinwerthschaft (96 S.) — Josef Heilauer, über Wucher (91 S.) — Georg Neuhaus, die Gewerbegerichte (40 S.) — Carl Pohl, das Börsentermingeschäft in Waaren und Werthpapieren (94 S.) — [Medicin. Fac.], Max Pahl, ein Beitrag zur Casuistik der Schußverletzungen des Auge (36 S.) — [Philos. Fac.], Richard Bürger, das Grundproblem der Schopenhauer'schen Philosophie (41 S.) — Hermann Burckhardt, Kant's objectiver Idealismus (33 S.) — Edmund Neuendorff, das Verhältniß der Kantischen Ethik zum Eudämonismus. 1. Theil (42 S. — [Chemie], Wilhelm Bilz, über das ätherische Oel aus Origanum Majorana (29 S.) — Otto Klosmann, über Nitro-p-Toluol-o-Benzoesäure und einige Derivate desselben (29 S.) — Ernst Koenig, über Dimethylanilinphtalosäure und einige Derivate derselben (25 S.) — [Sprachwiss.], Fritz Roack, der Strophenausgang in seinem Verhältniß zum Refrain und Strophengundstück in der altfranhaltigen altfranzösischen Lyrik (60 S.) — Oskar Reck, das Verhältniß des Hartmann'schen Erec zu seiner französischen Vorlage (94 S.)

Digitized by Google

Leipzig (Inauguraldiss). (**Philos. Fac.**) **Geschichte**, Johannes Schladebach, Basilius von Ancyra (†† 378). — Max Jesch, die geschichtliche Entwickelung des Dresdner Stadtschulwesens bis zur Wende des 16. Jahrhunderts (109 S.). — (**Naturwiss.**), Fritz Gränz, über den Einfluß des Lichtes auf die Entwickelung einiger Pilze (77 S.). — Johann Wacker, die Beeinflussung des Wachsthums der Wurzeln durch das umgebende Medium (46 S.). — (**Geographie**), Hermann Schwager, die geographische Mannigfaltigkeit des obersten Spreethales (87 S.). — J. Loring Arnold, king Alfred in English poetry (94 S.). — Otto Birke, de particulorum *μή* et *οὐ* usu Polybiano Dionysiaco Diodoreo Straboniano (83 S.). — Constantin Lacea, Untersuchung der Sprache der »Vinia zi Petrocucera Sventilorw« des metropolitan Dosofiei (1682) (95 S.). — Max Pflänzel, über die Novelle des Joachim du Bellay (87 S.). — Wilhelm Südel, Heine's Einfluß auf Scherffel's Dichtungen (60 S.).

Marburg (Inauguralbiss). (**Jurist. Fac.**), Karl Cremer, das Lagerrascheht unter Berücksichtigung des neuen Handelsgesetzbuches für das Deutsche Reich (52 S.). — W. Ewoldt, die Bebauung des Ersheines nach preußischem Rechte und nach dem bürgerlichen Gesetzbuche (40 S.). — (**Medicin. Fac.**), Adolf Gobert, über die Injection der Lungen von den Luftwegen aus (52 S.). — Moriz Starff, über Nervenverletzung und ihre Heilung (62 S.). — (**Philos. Fac.**) **Chemie**, A. F. H. van Son, Beiträge zur Kenntniß des Tropins und der natürlich vorkommenden Basen (30 S.). — Josef Stein, die Regenverhältnisse von Marburg auf Grund dreißigjähriger Beobachtungen an der meteorologischen Station daselbst (99 S.). — (**Geschichte**), Moriz von Rauch, Politik Hessen-Kassels im österreichischen Erbfolgekrieg bis zum Dresdener Frieden (141 S.). — Georg Rindfleisch, die Lauschaft Haurân in römischer Zeit und in der Gegenwart (54 S. u. 1 Karte.) — (**Sprachwiss.**), Joannes Dahmen, quaestiones Xenophonteae et Antisthenese (62 S.). — Carl Heinze, Platen's romantische Komödien, ihre Composition, Quellen und Verhältnis (69 S.). — Erduinus Schramm, de Ciceronis libris de legibus recensendis (67 S.). — A. Weber, Beiträge zur Quellenkritik des Livius besonders für die Geschichte des römisch-karthagischen Krieges in Spanien, 218—206 (50 S.).

The Athenæum. Nr. 3702.

Cont.: Memoirs of Henry Reeve. — The Roxburghe ballads. — A history of Rugby school. — Mr. Birrell on Sir Frank Lockwood. — Books of travel. — Editions of Latin historians. — Short stories. — Novels. — Tales of Australian life. — Scottish history. — American fiction. — The pusey horn; Dr. Vigfusson and Dr. Gislason; a new fragment of Hermas; Catherine Sforza. — Anthropological notes; astronomical notes; societies. — History of the society of dilettanti; library table; the Saxon crypt at Repton. — Music. — Drama. — Gossip etc.

Die Zukunft. Hrsg. von M. Harden. 7. Jahrg. Nr. 3.

Inh.: Rollenparade. — Ludw. Stein, Kant und der Zar. — Gabriele d'Annunzio, Kaiserin Elisabeth. — K. E. Neumann, Buddhistische Lieder. — Selbstanzeigen. — Ed. v. d. Hellen, die Totenfeiel. — Pluto, Oktoberbestimmung. — Das Vermächtniß.

Beilagen & Klasings Monatshefte. 13. Jahrg. Heft 2.

Inh.: Georg Fuhr. v. Dmpteda, Philister über sich! (Forts.) — H. v. Krause, der Schwan. Gedicht. Mit Bign. — E. v. Hesse-Wartegg, das neue Jerusalem. Mit Abb. — Anton Frhr. von Perfall, Herbstlieder auf dem Berge. — Friedr. Freiin v. Bülow, der Retterin. Skizze aus dem Frauenleben. — Elisabeth Weber, vom Schreibtisch und aus dem Atelier. Erinnerungen an Gustav Freytag und Friedrich Wilhelm Weber. — H. v. Zobeltitz, Villeroy & Boch. Mit Abb. — Reinh. Fuchs, in der Waldschlucht. Gedicht. — Ed. Heyck, deutsche Forscher in Palästina. — Alice Freiin v. Gaudy, Capriccio. Gedicht. — Ilse Frapan, Onkel Johann. Erzählung. (Schl.) — Gust. Falke, im Schneesturm. Gedicht. — Ernst Foerster, Großstadtleben auf dem Ocean. Mit Amateuraufnahmen. — Karl Kretzmann, Aufstehen. Gedicht. Mit Bign. — Jul. Stinde, Lustunterjuchungen. — Faunus. Ode des Horaz verdeutscht von Ernst Eckstein.

Zeitschrift für Bücherfreunde. Hrsg. von Fedor v. Zobeltitz. 2. Jahrg. 7. Heft.

Inh.: Franz Weinig, ein Berliner Jugendschriftsteller und sein Illustrator. Mit 4 farb. u. 4 schw. Abb. — Fedor v. Zobeltitz, die „Päpstin Johanna". Ein Beitrag zur Kunstzeitschriftenliteratur. Mit 5 Abb. — W. L. Schreiber, die Totentänze. Mit 10 Abb. — A. Klette, noch ein Wort über Heinrich Heine's Geburtsjahr. — Jean Laubier, französische Originalzeichnungen für Wanderpsyche und dem XV. Jahrh. — Alfred Schulze, eine neue deutsche Bibliographie.

Militär-Wochenblatt. Red.: v. Estorff. 83. Jahrg. Nr. 90/91.

Inh.: (90/91.) Personal-Veränderungen ꝛc. — (91.) Ueber die erste Armee Napoleon Bonapartes. — Ein französisches Urtheil über das neue französische Verfuchsgeschütz. — Ueber die neue Ausrüstung für die norwegische Infanterie. (Mit Stizzen.) — (91.) Militärische Gesellschaft zu Berlin. (Angelog.) — Dienstordnung der Kriegsschulen (Kr. O.) — In eigener Sache.

Beiheft zum Militär-Wochenblatt. Hrsg. von v. Estorff. 10. Heft.

Inh.: v. Ditfurth, Betrachtungen über den kleinen Krieg 1870/71. Vortrag. — H. Helmes, römische Militärcolonisation.

Revue critique. Dir.: A. Chuquet. 32ème année. Nr. 40.

Sommaire: Une campagne contre l'église d'Amerique. — Addis, documents de l'ibraisteogue. II. — Kautle, nouveau testament. — Singer, le livre des Jubilés. I. — Schjott, questions scientifiques modernes. — Chanlepie de la Saussaye, la science des religions et la foi religieuse. — Peires, les histoires d'Israel. — A. Meyer, les travaux sur le christianisme permitif. — Bonus, Perino, Schten, l'homme moderne et le christianisme. — Rade, la religion dans la vie moderne. — Bett, le développement de l'église catholique au XIXe siecle. — Lasandenberg, les trésors de la nature en Asie Mineure. — Demoulin, les colleges juvenaux. — P. F. Girard, manuel élémentaire de droit romain. — Hotder, Cesar. — Preior, lettres de Cicéron à Atticus, II. — Furneaux, Tacite, Agricola. — Crusius, Babian. — Dorveaux et Pienchon, Champier, le miroir des apothicaires. — Dorveaux et A. Thomas, l'antidotaire Nicolas. — Paulson, Pierre du Dues, Christine de Danemarck. — P. Meyer, un legendier français du XVIIe siècle; les corrogations Prometbei d'Alexandre Neckam. — Learcommt, Racine. — A. Bastet, essais de critique dramatique. — Delaporte, pastels et figurines. — Pettisalec, études de littérature contemporaines. — Hugues Rebell, la quarantaine fauteuil. — Pinet, écrivaine et pensenes polytechniciens.

Die Grenzboten. Red.: J. Grunow. 57. Jahrg. Nr. 41.

Inh.: H. Metz, die Nothwendigkeit und die Möglichkeit der Arbeiterversorgung. Otto Koenmell, ein mittelfränkischer Minister in der Zeit der Reichsgründung. (Schl.) — Heinr. Friedjung, Erinnerungen an Heinrich Graf Taaffe. Unabsolonbare das deutsche. (Forts.) — Ein Neubau Simm. — Der Rede Sinn. — Maßarbeit und Unmaßgebliches.

Die Gegenwart. Hrsg. von Theophil Zolling. 54. Bd. Nr. 41.

Inh.: Franz Ellsenhardt, Rußlands Rüstung zur See. Auch ein Beitrag zur Arbeiterfrage. — Thomas Hille, Bismarck-Gedenkfeiern gegen Bismarckfeier. — Carl Busse, der junge Adam. — Theophil Zolling, Friedrich Wilhelm IV. und Georg Herwegh. Nach den Akten des Berl. Staatsarchivs. (Schl.) — K. S. Barnaynenitsch, Verbrüderung. Humoreske. — Colibon, das dramatische K.

Das litterarische Echo. Hrsg. von J. Ettlinger. 1. Jahrg. 1. Heft.

Inh.: Rud. v. Gottschall, literarische Rüstung. — Erich Schmidt, Cervaz von Heyerac. (Mit Bild.) — Fedor v. Zobeltitz, Berliner Romandichter. (Mit Bild.) — Hans Bulow, aus dem ersten Jahrzehnt von Rostands Emmus von Bergerac. — Max Hillt, Gerhart Hauptmann gegen Heinrich Heine. Ein Protest. — Marie v. Bunsen, aus der englischen Dichterwelt. — Rudolf Lothar, Heinrich Leuthold. Camilla F. Sutzo, italienische Dichter. — Echo der Zeitschriften. — Wolfg. Kirchbach, ein neues Schillerbuch. — Herm. Conrad, Murray's Shakspeare. — Siegfried Samosch, ein französischer Shakespeare-Kritiker.

Allgemeine Zeitung. Beilage. Hrsg. v. O. Bulle. Nr. 222—227.

Inh.: (222.) Spectator, kirchenpolitische Briefe. 40. — (223.) Jos. Schaumann, die Utopie des Collectivismus. — (223/24.) H. Singer, Bemerkungen über Hand und Kalf der Hebräer. — (224.) Robert v. Zimmermann, ꝛc. — (225.) O. Crusius, die Dyrrhachios-Fabel. — (225/26.) Ihre Abhalte des Rothlaufes der verabschiedeten Lyceisten. — (226.) Johns Meier, politschantsche und kulturhistor Bilder aus Nordamerika. — (227.) Zur Irrsalsfrage. — Theodor Jenken, zur Charakteristik der Novellisten.

Illustrierte Zeitung. Red.: Franz Meisel. Nr. 2855. (111. Bd.)

Inh.: Georg Ebers, der Dichter Freiherr. — H. Heine, Contrebandist Bonbermann, Chef des Stabes im Obercommando der Marine. — A. von Winterfeld, das Kaiser-Wilhelm-Denkmal in Stuttgart. — Carl Ludwig Richter-Denkmal in Dresden. — Das lebende Schachbrett auf der Kieler Ausstellung. — Die Herrlichkeit Cadinen, die neueste Erwerbung des deutschen Kaisers in Westpreußen. — Fürstlich Albrecht von Preußen. — Die Cabinetsfolge für Kaiser Friedrich III in der Villa Zirio in San Remo. — Der öffentlich-ausgestellte Ehrendoktorbrief. — Der Kaiser. — Die Kaiserin. — Der Kaiserliche Hof. — Der Kaiser und die Kaiserin. — Prinz Heinrich. — Prinz Friedrich Leopold. — Prinz Heinrich. — Prinz Friedrich Leopold. — Prinz Heinrich. — Prinz Friedrich Leopold

wissenschaftlichen Therapie. (Schl.) — (42.) R. Wierh, China und Russland. J. W. Brenner, die Heimat der Indogermanen und die Möglichkeit ihrer Feststellung. — J. J. van't Hoff, über die annähernde Bestimmung der anorganischen Chemie. — Mühranch geistiger Getränke.

Populär-wissenschaftliche Monatsblätter zur Belehrung über das Judenthum für Gebildete aller Confessionen. Hrsg. von Ab. Brüll. 18. Jahrg. Nr. 10.

Inh.: Ab. Brüll, ein Reformrabbiner im 16. Jahrh. Vortrag. — Frau und Fest. Aus dem Archive des Mendelssohn-Vereins zu Frankfurt a. M. — Ernest Renan über Kohelet.

Ausführliche Kritiken

erschienen über:

Apuleius, Lucius, Herschneppinge of de gouden ezel. Nit het Latijn dor H. J. Boeken. Iste stuk. (van der Vliet: Museum. VI, 8.)

Bastian, A., Controversen in der Ethnologie. (Steinmetz: Ebd.)

Bettex, F., Symbolik der Schöpfung und ewige Natur. (Beehmer: Theol. Litbl. XIX, 41.)

de Boer, M. G., Die Friedensunterhandlungen zwischen Spanien und den Niederlanden in den Jahren 1632 u. 1633. (Bronjoelle: Museum. VI, 8.)

Das Buch Weinsberg. Kölner Denkwürdigkeiten aus dem 16. Jahrhundert. Band III von Friedr. Lau. (Bloch: Ebd.)

Burckh. Karl, Aus Lykien. Epigraphisch-geographische Reisefrüchte, hrsg. von Otto Ribbeck. (Kuge: Geogr. Ztschr. IV, 2.)

Dahlmann, J., Buddha. Ein Culturbild des Ostens. (Speyer: Museum. VI, 8.)

Epicteti dissertationes ab Arriano digestae. Addidem codicis Bodleiani recensuit Henricus Schenkl. (Praechter: Wchschr. f. class. Phil. XV, 42.)

von Erichenbach, Wolfram, Parcival. Bearb. v. W. Hertz. (Deutsche Monatsschr. XI, 8/9.)

Fricker, Karl, Antarktis. (v. Drygalski: Geogr. Ztschr. IV, 2.)

Gleichen, Feodor, Homerische Parthien mit neuen Bedeutungen I. Heft. (Bogring: Ztschr. f. d. österr. Gymn. 49. Jahrg. 8/9.)

Goldschmidt, Ludwig, Kant und Helmholtz. Populärwissenschaftliche Studie. (Funk: Frankf. Zeitg. 279.)

Günther, Siegm., Handbuch der Geophysik. (Naturw. Rdsch. XIII, 42.)

Gurlt, E., Geschichte der Chirurgie und ihrer Ausübung. 3 Bde. (Fuchs: Wchschr. f. class. Phil. XV, 42.)

Hertwig, O., Allgemeine Anatomie und Physiologie der Gewebe. (v. Hanstein: Naturw. Rdsch. XIII, 42.)

Hoogvliet, J. M., niements of Dutch grammar. Sixth edition. (Sleyfer: Museum. VI, 8.)

Q. Horati Flacci carmina. Tertium recognovit Lucianus Mueller. Editio maior. Kruijtbosch: Ebd.)

Jolly, Staatsminister, Ein Lebensbild. (Baltische Monatsschr. 40, 8 9.)

Kelber, Karl, Ein Kirchenjahr in Katechismuspredigten. (Veit: Theol. Litbl. XIX, 42.)

Klein, Wilhelm, Prarticles. (Ulrich: Wchschr. f. class. Phil. XV, 42.)

Kolberg, Jos., nach Ecuador. (Hettner: Geogr. Zeitschr. IV, 2.)

Kuiper, K., de Callimachi Theologumenis (Studia Callimachea II.

Polak: Museum. VI, 8.)

Lasson, Max, der Kölnische Krieg. (Frankf. Zeitg. Nr. 279.)

Norcen, Adolf, altschwedische Grammatik mit Einschluß des Altisländischen. 1. Lfrg. (Boer: Museum. VI, 8.)

—, Svenska Etymologier. (Ebd.)

Oppel, Karl, Das Buch der Eltern. (Hergel: Zeitschr. f. d. österr. Gymn. IXL, 8/9.)

v. Richthofen, F., Schantung und seine Eingangspforte Kiautschou. (Kirchhoff: Geogr. Zeitschr. IV, 2.)

Schmidt, Wilh., die Lehre des Apostels Paulus. (Riggenbach: Theol. Litbl. XIX, 41.)

Segebade, Joh., et Ernestus Lommatzsch, Lexicon Petronianum. (Fisch: Wchschr. f. class. Phil. XV, 42.)

Taine, Hippolyte, Studien zur Kritik und Geschichte. (Beil. d. Hamb. Corresp. Nr. 21.)

Thoroddsen, Geschichte der isländischen Geographie. Autoris. Uebers. von Aug. Gebhardt. 2. Bd. (Gebhardt: Globus. LXXIV, 15.)

H. v. Treitschke's Vorlesungen über Politik. (Baltische Monatsschrift XI, 8/9.)

Wartin, H. C., Buddhism in translations. (Speyer: Museum. VI, 8.)

Wiedemann, Gustav, die Lehre von der Elektricität. (Naturw. Rdschau. XIII, 42.)

Wildeboer, G., Jahvedienst en Volksreligie in Israel. (König: Theol. Litbl. XIX, 41.)

Zarncke, Fr., Aufsätze u. Reden zur Cultur- u. Zeitgeschichte. (Baltische Monatsschrift. XI., 8/9.)

Vom 5. 13. October 1898 sind nachstehende

neu erschienene Werke

auf unserem Redactionsbureau eingeliefert worden:

Altenburg, Otto, de sermone pedesti Italorum vetustissimo. (Gr. 8.) *M* 2.

S. Aurelii Augustini confessionum libri tredecim ex recognitione P. Knöll. Lrpzig. Teubner. (8.) *M* 2, 70.

Babrii fabulae Aesopeae, recognovit Otto Crusius. Ignalli et aliorum tetrasticha iambica recensita a Carolo Fridorico Mueller. Mit 3 Taf. Leipzig. Teubner. (8.) *M* 4.

Bär, Max u. Friedr. Runge, die Schriften Johann Karl Bertram Stüve's. Mit Bildtg. Osnabrück. Kisling. (56 S. 8.)

Baumann, Franz Ludwig, Forschungen im schwäbischen Geschichte. Kempten. Kösel. (8. 8.) Broch. *M* 8; geb. *M* 10.

Berufs- und Gewerbezählung vom 14. Juni 1895: Gewerbe-Statistik der Bundesstaaten. 2. Th. R. J. Bd. 15. Berlin. Puttkammer & Mühlbrecht. (Gr. 4.) *M* 5.

Billeter, Gustav, Geschichte des Zinsfußes im griechisch-römischen Alterthum bis auf Justinian. Leipzig. Teubner. (Gr. 8.) *M* 12.

Catalogus codicum astrologorum graecorum. Mit 1 Taf. Brüssel. Lamertin. (VII, 182 S. Gr. 8.)

Defiauer, Hugo, die handschriftliche Grundlage der 19 größeren pseudo-Quintilianischen Deklamationen. Leipzig. Teubner. (Gr. 8.) *M* 3, 60.

Driault, Ed., la question d'Orient depuis ses origines jusqu'à nos jours. Preface de M. Gabriel Monod. Paris. Alcan. (XV, 407 S. Gr. 8.)

Elsaß-Lothringen. Geologische Specialkarte. Blatt Nr. 33—35. (Remilly; Fallenberg; Niederbronn.) (Gr. 8.) à *M* 2.

Escher, J. u. B. Schweizer, Urkundenbuch der Stadt und Landschaft Zürich. 4. Bd. 2. Hälfte. Zürich. Füß & Beer. (IV, S. 201—400. Gr. 4.)

Euripidis fabulae, ediderunt R. Prinz et N. Wecklein. Vol. I pars V. Ion, edidit N. Wecklein. Leipzig. Teubner. (Gr. 8.) *M* 2, 40.

— Vol. I pars VI. Helena, edidit N. Wecklein. (Ebd.) (Gr. 8.) *M* 2, 40.

— Vol. I pars VII. Cyclops, edidit N. Wecklein. Ebd. (Gr. 8.) *M* 1, 40.

Fiedler, Wilhelm, analytische Geometrie der Kegelschnitte mit besond. Berück. der neueren Methoden. Nach Georg Salmon frei bearb. 1. Th. 6. Aufl. Leipzig. Teubner. (Gr. 8.) *M* 9.

Fischer, Arnold, die Entstehung des socialen Problems. Rostock i/M. Boltmann. (Gr. 8.) Broch. *M* 12, 50; geb. *M* 14.

Foerster, W., causerie philologique faite à la société Ramond. Bagnères-de-Bigorre. Bérot. (16 S. 8.)

Fort, O., u. O. Schlömilch, Lehrbuch der analytischen Geometrie. 2. Theil. Analytische Geometrie des Raumes von O. Schlömilch. 6. Aufl., bearb. von R. Heger. Mit Holzschn. Leipzig. Teubner. (Gr. 8.) *M* 5.

Gaedertz, Karl Theod., Fürst Bismarck und Fritz Reuter. Wismar. Hinstorff. (VIII, 29 S. Gr. 8.)

Garbell, Adolph, Elemente der russischen Sprachlehre. Berlin. Langenscheidt. (IV, 143 S. 8.)

—, russische Fibel. Ebd. (VI, 49 S. 8.)

Hyperidis orationes sex cum ceterarum. Ad codicum fidem recensuit germanica interpretatione et commentariis instruxit Carolus Manitius. Leipzig. Teubner. (Gr. 8.) *M* 8.

Günther, Ludwig, Keplers Traum vom Mond. Mit dem Bildniß Keplers, dem Facsimile-Titel d. Orig.-Ausg., 24 Abb. u. 2 Tafeln. Leipzig. Teubner (Gr. 8.) *M* 8.

v. Hartmann, Julius, Briefe aus dem Feldzuge 1866 an die Gattin gerichtet. Mit Bildnip. Berlin. Mittler & Sohn. (Gr. 8.) *M* 4, 40.

Hirth, Friedrich, Schantung und Kiautschou. München. Exp. d. Allg. Zeitg. (32 S. Gr. 8.)

Hullich, Friedr., die Gewichte des Alterthums nach ihrem Zusammenhange dargestellt. Leipzig. Teubner. (Gr. 8.) *M* 10.

Hueppe, Ferd., Handbuch der Hygiene. Mit 210 Abb. Berlin. Hirschwald. (XII, 664 S. Gr. 8.)

Huygens, Constantijn, Gedichten. Uitgegeven door J. A. Worp. Achtste deel 1671—1687. Groningen. Wolters. (378 S. Gr. 8.)

Kaiserreise, Russland in Mittel-Asien. Mit 9 Autotypien. Leipzig. Zuckschwerdt & Co. (IV, 181 S. Gr. 8.)

Krieg, Otto, Wilhelm von Doering, königl. preuß. Generaladjutant. Mit 2 Bildn. Berlin. Mittler & Sohn. (Gr. 8.) Broch. *M* 7, 50; Geb. *M* 9.

Larsen, H. Martensen, Jesus und die Religionsgeschichte. Aus dem Dänischen übers. von E. Sterzel. Freiburg i/B. Mohr. (Gr. 8.) *M* 0, 60.

Matthäi, Adelbert, zur Kenntniß der mittelalterlichen Schriftalter Schleswig-Holsteins. Leipzig. E. A. Seemann. (207 S. Gr. 4.)

Digitized by Google

du Mesgnil, François, Madagascar. Deuxième édition. Paris. Delagrave. (III, 201 S. 8.)

Möbius, P. J., vermischte Aufsätze. Leipzig. Barth. (Gr. 8.) ℳ 4.

Naumann, Carl Friedr., Elemente der Mineralogie. 13. Aufl. von Ferd. Zirkel. 2. Hälfte. Mit zahlr. Fig. nebst Titel und Inhalt. Leipzig. Engelmann. (Gr. 8.) ℳ 7.

Nordau, Max, Doctor Kohn. Berlin. Ernst Hofmann & Co. (Gr. 8.) ℳ 2.

Oelenec, Herm., Dante in Frankreich bis zum Ende des 18. Jahrhunderts. Berlin. Ebering. III, 106 S. Gr. 8.)

Plutarch's ausgewählte Biographien. Für den Schulgebr. erklärt von Otto Siefert und Friedr. Blaß. 4. Bdchn.: Aristides und Cato von Friedr. Blaß. 2. Aufl. Leipzig. Teubner. (Gr. 8.) ℳ 1, 20.

Poehlenz, Maximilianus, de Posidonii libris »περὶ παθῶν«. Sonderabdr. Leipzig. Teubner. (Gr. 8.) ℳ 3, 60.

Ptolemaei, Claudii opera quae exstant omnia vol. I. Ed. J. L. Heiberg. Pars I libros I—VI continens. (8.) ℳ 8.

Richter, Gustav, Schulwandkarte von Afrika. Roh ℳ 14. Aufgezogen u. mit Rollstäben ℳ 20.

Riedel, Ernst, Katechismus der Stereometrie mit einem Anhange über Kegelschnitte sowie über Maxima und Minima, begonnen von Richard Schurig. Mit 159 Fig. Leipzig. Weber. (Kl. 8.) Geb. ℳ 3, 50.

Rosenberger, Ferd., die moderne Entwickelung der elektrischen Prinzipien. Leipzig. Barth. (Gr. 8.) ℳ 3.

Satellitium, Anaß, Unterhaltung des Tertes der »Agenda notarii« des Aristoteles. Jena. Hacrdle. (IV, 37 S. Gr. 8.)

v. Scala, Rudolf, die Staatsverträge des Altertums. 1. Th. Leipzig. Teubner. (Gr. 8.) ℳ 8.

Schenkl, Heinr., zur Kritik und Ueberlieferungsgeschichte des Statius und anderer lateinischer Dichter. Sonderabdr. Leipzig. Teubner. (Gr. 8.) ℳ 3, 60.

Schulte-Tigges, August, philosophische Propädeutik auf naturwissenschaftlicher Grundlage für höhere Lehranstalten und zum Selbstunterricht. 1. Th. Berlin. Gerstmann. (VIII, 80 S. Gr. 8.)

Schulze, Bernhard Sigmund, drei Wandtafeln zur Diagnose und dimanuellen Apposition des retrofleclierten Uterus. Leipzig. Engelmann. Mit Bespannung ℳ 8; auf Leinen aufgezogen in Mappe ℳ 14.

Siegbert, Rudolf, Geschichte und Statistik des Zahlenlottos in Oesterreich. Freiburg i/B. Mohr. (Gr. 8.) ℳ 3, 20; Abonnement ℳ 2, 50.

Sieveking, Heinrich, Genueser Finanzwesen vom 12.—14. Jahrh. Freiburg i/B. Mohr. (Gr. 8.) ℳ 6; Abonnement ℳ 5.

Söderblom, Nathan, die Religion und die soziale Entwickelung. Ebd. (Gr. 8.) ℳ 1, 60.

Statius, P. Papinius vol. III. Rec. Ricardus Jahnke. Leipzig. Teubner. (8.) ℳ 8.

Die Steyrische Grundentlastungsfrage in Jena 1885—1898. Jena. Frommann'sche Hofbuchdr. (74 S. Gr. 4.)

Studnička, Franz, die Siegesgöttin. Mit 12 Taf. Leipzig. Teubner. (IV, 27 S. Gr. 8.)

Tertia Herzogin Zirchi Radaschicri, Pauline Craven-Ga Ferronnays. Deutsche Uebertragung von Marie von Kraut. 2. Aufl. Berlin. Mittler & Sohn. (Gr. 8.) Broch. ℳ 3; geb. ℳ 4, 50.

v. Tümpling, Erinnerungen aus dem Leben des General-Adjutanten Kaiser Wilhelms I., Hermann von Boyen. Mit Bildnis, Faksimile u. genealog. Anlagen. Berlin. Mittler & Sohn. (Gr. 8.) Broch. ℳ 5, 50; geb. ℳ 7.

Ullmann, H., Kaiser Wilhelm der Alte. Festrede. Greifswald. Abel. (20 S. Gr. 8.)

Vaganay, Hugues, les traductions du Psautier en vers latins au XVIe siècle. Freiburg i/Schw. Librairie de l'oeuvre de St. Paul. (23 S. Gr. 8.)

Voelker, Paul, über sprachlich-logische Schulung durch das Französische. Sonderabdr. Halle a/S. Buchh. d. Waisenhauses. (33 S. Gr. 4.)

Walz' Theodor allgemeine Pädagogik und kleinere pädagogische Schriften. 4. Aufl. hrsg. von Otto Willmann. Mit Portr. u. Einleitung. Braunschweig. Bieweg & Sohn. (Gr. 8.) Broch. ℳ 5; geb. ℳ 6.

v. Wilamowitz-Moellendorff, das Skolion des Simonides an Skopas. (S. 201—236. Gr. 8.)

Wohlrab, Martin, die altclassischen Realien in Gymnasien. 4. Aufl. Mit 2 Plänen. Leipzig. Teubner. (Gr. 8.) Geb. ℳ 1, 20.

Wright, W., a grammar of the Arabic language, translated from the German of Caspari, and edited with numerous additions and corrections. Third edition, revised by W. Robertson Smith and M. J. de Goeje. Vol. II. Cambridge. University Press. (8. S.) sh. 15.

Wuncten, Gust. Ad., Amor Dei intellectualis. Greifswald. Abel. (68 S. Gr. 8.)

Xenophontis de republica Athoniensium qui inscribitur libellus. Rec. Ernestus Kalinka. Editio minor. Wien. Hoelder (8.) ℳ 1, 10.

Wichtigere Werke der ausländischen Literatur.

Französische.

Aulard, A., Paris pendant la réaction thermidorienne et sous le directoire. Recueil de documents pour l'histoire de l'esprit public à Paris. T. Ier: Du 10 thermidor an II au 21 prairial an III (26 juillet 1794-9 juin 1795). (XVI, 783 p. 8.) Paris, Noblet. Fr. 7, 50.

de Broglie, Voltaire avant et pendant la guerre de sept ans. (274 p. 18.) Paris, C. Lévy. Fr. 3, 50.

Catalogue général des manuscrits français de la bibliothèque nationale. Avec la collaboration de C. Gaudeu, L. Auvray et Ch. de la Roncière. Anciens petit fonds français (t. nos 20665-22884) du fonds français, par Ch. de la Roncière. (561 p. 8.) Paris, Leroux.

Darmesteter, M. J., la vie de Ernest Renan. (334 p. 18.) Paris, C. Lévy. Fr. 3, 50.

Gidel, C., histoire de la littérature française depuis 1815 jusqu'à nos jours (deuxième partie). (463 p. 18.) Paris, Lemerre. Fr. 3, 50.

Lafarge, L., histoire complète de Mac-Mahon, maréchal de France, duc de Magenta, d'après des documents originaux et des pièces officielles. 2 vol. (T. Ier (1808-1870) XIX, 332 p.; t. 2 1871-1879) 348 p. 4.) Paris, Lamulie et Poisson.

Lichtenberger, A., le socialisme utopique. Études sur quelques précurseurs inconnus du socialisme. (IV, 281 p. 18.) Paris, Alcan.

Louvet, L. E., les missions catholiques au XIXe siècle. (416 p. 12 col. avec grav. 4.) Lille, Desclée, de Brouwer et Cie.

Macon, G., poésies inédites de Clement Marot. (35 p. 8.) Paris, Leclerc et Cornuau.

Malkhazouni, I. de, le panslavisme et la question d'Orient. Essai sur l'origine et l'établissement des Serbes moravo-bosniens dans la péninsule illyrique; la Russie et la question des détroits; Serbie, Bulgarie, Montenégro, Macédoine; l'avenir de la presqu'île balkanique. (106 p. 8.) Paris, Fèchoz et Cie. Fr. 6.

Malotet, A., Etienne de Flacourt, ou les origines de la colonisation française à Madagascar (1648-1661). (XVIII, 324 p. avec portr. et cartes. 8.) Paris, Leroux.

Masson, F., Napoléon et sa famille. II (1802-1806). (452 p. 8.) Paris, Ollendorff. Fr. 7, 50.

Oraiu, A., folk-lore de l'Ille-et-Vilaine. De la vie à la mort. 2 vol. (I, 306; 340 p. 16.) Paris, Maisonneuve.

Renan, E., et M. Berthelot, correspondance. (1857-1892.) (547 p. 8.) Paris, C. Lévy. Fr. 7, 50.

Sagnac, P., la législation civile de la révolution française (1789-1804). (essai d'histoire sociale). (XX, 453 p. 8.) Paris, Hachette et Cie.

Strowski, F., Saint François de Sales. Introduction à l'histoire du sentiment religieux en France au XVIIe siècle. (VIII, 424 p. 8.) Paris, Plon, Nourrit et Cie. Fr. 7, 50.

Thibaudeau, correspondance inédite du constituant. (1789-1791.) Publiée par H. Carré et P. Boissonnade. (XXXVI, 214 p. 8.) Paris, Champion.

Waliszewski, K., Marysienka (Marie de La Grange d'Arquien), reine de Pologne, femme de Sobieski (1641-1716). (XI, 389 p. et portrait. 8.) Paris, Plon, Nourrit et Cie. Fr. 7, 50.

Werner Sombart, le socialisme et le mouvement social au XIXe siècle. (195 p. 18.) Paris, Giard et Brière. Fr. 2.

Wyzewa, T. de, Beethoven et Wagner. Essais d'histoire et de critique musicales. (269 p. 16.) Paris, Perrin et Cie.

Zeller, B., Louis XIII; Marie de Médicis, chef du conseil; états-généraux; mariage du roi; le prince de Condé (1614-1616). Etude nouvelle d'après les documents florentins et vénitiens. (XII, 308 p. 8.) Paris, Hachette et Cie. Fr. 7, 50.

Antiquarische Kataloge.

Deutike, Franz, in Wien. Nr. 40. Allgem. Chirurgie. Nr. 41. Specielle Chirurgie. Nr. 42. Laryngologie. Rhinologie. Otiatrie. Nr. 43. Anatomie.

Gilhofer & Rauschburg, in Wien. Nr. 59. Kirchengeschichte. Nr. 61. Orientalia.

Goldstein Antiquariat in Dresden. Nr. 34. Geschichte, Geographie, Reisebeschreibungen. Nr. 35. Militaria.

Digitized by Google

Kettler, Heinrich, in Ulm. Nr. 257. Franconica, Norica. Bücher, Bilder, Karten zur Geschichte des Frankenlandes und d. alten Stadt Nürnberg, zum Theil aus der Bibliothek des † Dr. Ernst Frhr. v. Bebra auf Schwebheim.

Kirchhoff & Wigand, in Leipzig. Nr. 1015. Kunst, Kunstgeschichte, interessante Drucke, illustrierte Werke. Nr. 1014. Curiosa, Vermischtes. 1015. Deutsche schönwissenschaftliche Literatur u. Uebersetzungen, vorwiegend d. neueren u. neuest. Zeit.

Kopp, J., in Nordhausen. Nr. 14. Revolutionsgesch., bes. von 1848. Socialismus. Communismus. Freiheitslehre Literatur. Bessere Werke aus versch. Wissenschaften. Balken.

Seeber, Bern., in Florenz. October-Catalog. Orientalia.

Simmel & Comp., in Leipzig. Nr. 182. Classische Philologie u. Alterthumskunde. Heft 1: Dissertationen, Programme u. Gelegenheitsschriften 1. class. Philologie u. Alterthumskunde.

Taussig, J., in Prag. Nr. 99. Ius germanicum. 2. Abth.

Wärzner, Alfred, in Leipzig. Nr. 145. Deutsche u. ausländ. Wissenschaften u. Künste. Geschichte, Geographie, Reisen. Rechts- u. Staatswissenschaften. Batten.

Neue Verlagskataloge.

Verlags-Anstalt, deutsche, in Stuttgart. Jubiläums-Catalog 1848—1898.

Auctionen.

7. November: B. Bur, in Rom. Auction Boncompagni. Catalog V: Physik, Mathematik, Literatur, Geschichte und Bibliographie. Katalog VI: Autographen.

Nachrichten.

Der ord. Professor der experimentellen Pathologie Dr. Philipp Knoll in Prag (deutsche Univ.) wurde zu gleicher Stellung in Wien, Dr. Seb. Merkle in Rom zum ord. Professor der Kirchengeschichte und Dogmatik in Würzburg, der a. ord. Professor Dr. Krome in Berlin zum ord. Professor des römischen Rechts in Bonn, der a. ord. Professor Dr. du Moulin-Eckart in Heidelberg zum ord. Professor der Geschichte an der technischen Hochschule in München, der Privatdocent Dr. Jakob Werner in Würzburg zum a. ord. Professor der Zahnheilkunde in München, der Privatdocent der germanischen Philologie Dr. A. Leitzmann in Jena zum a. ord. Professor, Dr. H. B. Baildon zum Lector der englischen Sprache an der Universität Wien ernannt. — In Berlin habilitierte sich Dr. Gustav Roloff für Geschichte.

Der Geh. Regierungsrath Prof. Dr. Sachau, der die Leitung des orientalischen Seminars in Berlin seit bessen Begründung im Jahre 1887 auftragsweise gehabt hat, wurde endgiltig zum Director des Seminars ernannt.

Dem Gymn.-Director Prof. Dr. Gutsche in Stendal, dem Director der höheren Mädchenschule und Lehrerinnen-Bildungsanstalt Dr. Blumberger in Köln, dem Gymn.-Prof. Dr. Erdmann in Stendal, den em. Gymn.-Prof. v. Lühmann in Königsberg (Neum.), Schmitz in Montabaur, Dr. Gh. Schultze und Dr. Tappe in Berlin wurde der rothe Adlerorden 4. Classe verliehen.

Am 3. October † in Berlin der juristische Schriftsteller Reichsgerichtsrath a. D. Dr. Mewes, über 70 Jahre alt.

Am 8. October † in Leipzig der Verlagsbuchhändler Alexander Waldow, Herausgeber des „Archivs für Buchdruckerkunst", im 65. Lebensjahre.

Am 12. October † in Zürich der Privatdocent der Theologie Dr. Moriz Heidenheim; in München der Reiseschriftsteller Dr. med. Theodor Gsell-Fels im 80. Lebensjahre.

Am 14. October † in Rastenburg in Ostpr. der Pädagog Gymn.-Professor G. W. Claußen, 87 Jahre alt.

Der Autzen † in Baden (Aargau) der frühere Professor der Gynäkologie in Zürich Dr. Heinrich Spöndly, 74 Jahre alt.

Die Heidelberger (Manesse'sche) Liederhandschrift wird vom Universitätsbibliothekar Dr. Pfaff in Freiburg i. B., mit Unterstützung des badischen Unterrichtsministeriums, im Verlag von F. Winter zu Heidelberg in getreuem Textabdruck herausgegeben.

Dieser Nummer liegt eine Preisliste der weitbekannten Schreibwarenfabrik F. Soennecken, Bonn, Berlin und Leipzig über Soennecken's Bücherstützen und Katalogbücher bei. Wir verweisen nicht auf diese, für Bibliotheken wichtige Hilfsmittel, aufmerksam zu machen.

Ein angesehener Literarhistoriker und Kritiker (neuere deutsche, besonders klassische Litt.) Gymnas. Lehrer, 40 Jahr alt, ev. Christ, wünscht sich ausschließlich der literarischen Thätigkeit zuzuwenden. Er sucht deshalb Stellung als Bibliothekar, literar. Beirath oder Redacteur. Angebote dauernder Stellung, auch im Auslande, werden unter der Aufschrift tm 13 an die Expedition d. Bl. erbeten.

Literarische Anzeigen.

Theodor Ackermann,
Königl. Hof-Buchhändler,
München, Promenadeplatz 10.

Von meinem Antiquariat wurde in letzter Zeit veröffentlicht: Nrn.:

445. Weihnachtskatalog: 89 Seiten. Geschichte, Geographie, Reisen. — Kunstgeschichte, Kunstgewerbe etc. — Architektur, Ingenieurwissenschaft, Maschinenkunde etc. — Literaturgeschichte, Encyklopädien, Biographien etc. — Belletristik.
446. Geschichte der Musik. Theoretische Werke. Komische Opern etc., hauptsächlich a. d. 18. Jahrh. Zum Teil o. d. Nachlass **W. H. v. Riehls.** 893 Nrn.
447. Staatswissenschaft, Politik, Socialwissenschaft; Arbeiter-, Frauen-, Handwerker- u. Gewerbefrage etc. grossentheils a. d. Nachlass **W. H. v. Riehls.** 1609 Nrn.
448. Freimaurer-Literatur. 415 Nrn.
449. Bavarica. 1535 Nrn.

Anzeiger 165: Abhandlungen z. Geschichte Deutschlands und Separatabdrücke etc. 402 Nrn.
„ 166: Rechts- u. Staatswissenschaft (Nachlass des † Ministerialrat v. Rumpler), zugleich Nachtrag zu Katalog 447. 367 Nrn.
450. Angelsächsisch. Altenglisch. Schottisch. Englische Dialekte. Englische Sprachwissenschaft und Literaturgeschichte. Englische Novellistik. 1099 Nrn.

Antiquariatskatalog
Nr. 243 meines antiquar. Bücherlagers enthaltend die an neueren gediegenen Werken reichhaltige Bibliothek eines Sammlers aus den Gebieten der Deutschen Sprache u. ihrer Literatur — Kunst, illustr. Werke — Geschichte u. deren Hilfswissenschaft. — Staats- u. Rechtswissenschaft ist soeben erschienen. Versandt gratis u. franko.
B. Seligsberg in Bayreuth.

Soeben erschien und ist **gratis** und **franco** zu beziehen:
Antiquarischer Katalog Nr. 35.
Kunst und Architektur.
Wir empfehlen diesen Katalog bestens.
Marburg i. H.
N. G. Elwert'sche Universitäts-Buchhandlung.

Die beste, billigste, vollständigste Uebersetzungs-Bibliothek! kommt. griech. u. röm. Klassiker in der berühmt Stuttgart-Cotta'schen, 110 Bdn. à 50 Pf. Die komplette Samml. statt 37½ M. zu 1/3 M. Katalog gratis. Heinrich Kerler in Ulm.

Verlag von Eduard Avenarius in Leipzig.

Kleine Schriften
von
Friedrich Zarncke.
Erster Band:
Goetheschriften.
Mit einem Bildniß Friedrich Zarnckes und einem Faksimile.
Preis brosch. 10 ℳ, geb. in Hfzbd. 12 ℳ
Otto Lyon schreibt in der Zeitschrift für deutschen Unterricht (XI, 1) über das Werk:
„Für alle Goethefreunde ist dieses herrliche Buch von dauerndem Werte, besonders ist es aber auch dem Lehrer des Deutschen einfach unentbehrlich. Möge es daher in keiner Schul- oder Lehrerbibliothek fehlen. Der Mitwelt schuldet es Zarncke, daß er seine Goetheschriften gesammelt hat, der Nachwelt, daß er sie in dieser Form hat erscheinen lassen."

Zweiter Band:
Aufsätze und Reden
zur
Kultur- und Zeitgeschichte.
Preis brosch. 9 ℳ; geb. in Hfrz. 11 ℳ
Jeder Band ist einzeln käuflich.

Digitized by Google

Ottosche Buchhandlung in Leipzig.

Gegründet in Erfurt 1707.

Inhaber: **F. G. Schwarzzenberger.**

Grosses Antiquariats-Lager aus allen Wissenschaften.

Empfehlenswerthe Gelegenheitskäufe:

Hartmann, Ed. v., Philosophie des Unbewussten. 10 Aufl. 3 Bde. (3, 50) **für 8, 50**

Schwegler, A., Geschichte d. griech. Philosophie. 3. Aufl. Herausg. v. K. Köstlin. (6, —] **für 3, —**

Brehms Thierleben. 3. Aufl. 10 schöne Halbfrzbde., wenig gebraucht. (160, —] **für 80, —**

Ilsöver, H., Europa im Zeitalter der französ. Revolution. 3 Bde. (20, 50) **für 4, 50**

Petermanns Mittheilungen. Jahrg. 1850. Ppbd. 1857 Lnbd. vergriffen. **für je 3, —**

Dass. Jahrg. 1859/62. 1864/81. Gebunden, 3 Jahrgänge in Heften zusammen **für 100, —**

Kleinpaul, R., Das Mittelalter. Bilder aus d. Leben u. Treiben aller Stände in Europa. 2 Bde. Mit 268 Illustr. Eleg. Lnbd. (26, —] **für 14, —**

Rotteck u. Welcker, Staats-Lexikon. 3. Aufl. 14 Bde. Hlnbd. (148, 40) **für 16, —**

Otto Fürst v. Bismarck. Gedanken u. Erinnerungen. 2 Bde. (ca. 45 Bog.) In Leinwdbd. **für 20, —**

Erscheint im November. Bestellungen erbitte aber schon jetzt, da die erste Auflage voraussichtlich schnell vergriffen sein wird.

Neuwirth, Dr. J., Geschichte der christl. Kunst in Böhmen bis zum Aussterben der Premysliden. Mit 125 Abb. Prag, 1888. (10, —] **für 5, 50**

Numismatische Zeitung, hrsg. v. J. Leitzmann. Jahrg. 1835, 36, 40, 44, 45—48, 52, 65. jeder Jahrg. (7, 50] **für 1, 50**

Biedenfeld, Freiherr v., Gesch. u. Verfassung aller geistl. u. weltl. erloschenen u. blühenden **Ritterorden.** Mit Atlas v. 500 color. Abb. 2 Bde. geb. Weimar 1841. Vergriffen u. selten. **für 85, —**

Raumer, K. v., Geschichte d. germanischen Philologie. München 1870. (9, 60) **für 3, 50**

Zeitschrift des Harzvereins. Hrsg. v. Jacobs. Bd. 1—23. Ppb. Schönes Exemplar. **für 60, —**

Wüllner, Lehrbuch der Experimentalphysik. 4. Aufl. (49, —] **für 12, —**

Dante Alighieri, Commedia, con ragionamenti e note di Niccolo Tomaseo. 3 voll. Fol. Milano 1865. Eleg. Hfrzbd., wie neu. **für 55, —**

Mit 55 blattgrossen, prächtigen Kupferstichen. Eine vorzügliche Ausgabe.

Schillers Werke. Illustr. Prachi-Ausgabe. 4 Bde. Lex.-8. Orighdc., wie neu. (48, —] **für 30, —**

Schlemann, Th., Russland, Polen u. Livland bis ins 17. Jahrh. 2 Bde. Mit vielen Illustr. Eleg. Hfzbd., wie neu. (Aus Oncken.] (33, —] **für 19, —**

Billigste und schnellste Bezugsquelle für alle Bücher antiquarisch und neu.

Ottosche Buchhandlung, gegründet in Erfurt, jetzt in Leipzig, Königsstrasse 12.

B. G. Teubner in Leipzig.

Vierter Bericht (Dritter Bericht 1898 siehe Lit. Centralblatt Nr. 26)

über die im Jahre 1898 im Verlage von B. G. Teubner in Leipzig erschienenen neuen Bücher, Fortsetzungen und neuen Auflagen, die nur durch Vermittelung einer Sortimentsbuchhandlung zu beziehen sind.

Soeben sind erschienen:

Classische Altertumswissenschaft.

Zum Iateln. u. griech. Unterricht.

Billeter, Gustav, Geschichte des Zinsfusses im griechisch-römischen Altertum bis auf Justinian. gr. 8. (XII u. 381 S.) geh. n. *M* 12.—

Dessauer, Hugo, Aschaffenburg, **die handschriftliche Grundlage der neunzehn grösseren Pseudo-Quintilianischen Declamationen.** gr. 8. (VII u. 103 S.) geh. n. *M* 3.60.

Euripidis fabulae ediderunt R. Prinz et N. Wecklein. gr. 8. geh.

Vol. I. Pars V: **Ion** edidit N. Wecklein. (VI u. 83 S.) n. *M* 2.80.

Vol. I. Pars VI: **Helena** edidit N. Wecklein. (VI u. 88 S.) n. *M* 3.—

Vol. I. Pars VII: **Cyclops** edidit N. Wecklein. (VI u. 37 S.) n. *M* 1.40.

Hultsch, Friedrich, Mitglied der Königl. Sächs. Gesellschaft der Wissenschaften, **die Gewichte des Altertums nach ihrem Zusammenhange dargestellt.** Des XVIII. Bandes der Abhandlungen der philologisch-historischen Classe der Königl. Sächs. Gesellschaft der Wissenschaften. Nr. II.] Lex.-8. (XIII u. 205 S.) n. *M* 10.—

Jahrbücher für classische Philologie. Herausgegeben von A. Fleckeisen, Professor in Dresden. XXIV. Supplementband. 2. Heft. gr. 8. (251 S.) geh. n. *M* 7.60.

Daraus einzeln käuflich:

Altenburg, Otto, de sermone pedestri Italorum vetustissimo. gr. 8. (II u. 53 S.) geh. n. *M* 2.—

Pohlenz, Maximilianus, de Posidonii libris *ΠΕΡΙ ΗΛΙΟΥ*. gr. 8. (II u. 97 S.) geh. n. *M* 3.60.

Schenkl, Heinrich, zur Kritik und Überlieferungsgeschichte des Gratius und anderer lateinischer Dichter. gr. 8. (II u. 95 S.) geh. n. *M* 3.60.

Scala, Rudolf von, die Staatsverträge des Altertums. I. Teil. gr. 8. (XVI u. 226 S.) geh. n. *M* 8.—

Stadniczka, Franz, die Siegesgöttin. Entwurf der Geschichte einer antiken Idealgestalt. Akademische Antrittsrede gehalten am 16. Januar 1898 im Skioptikonhörsaal der Universität Leipzig. In erweiterter Bearbeitung. Mit 12 Tafeln. Lex.-8. (VIII u. 27 S.) geh. n. *M* 2.—

Weissenfels, Prof. Dr. **P.,** Oberlehrer am Königl. Pädagogium und Waisenhause bei Züllichau, **griechisches Lese- und Übungsbuch für Tertia,** im Anschluss an seine griechische Schulgrammatik. I. Teil: Griechisches Lese- und Übungsbuch für Untertertia. gr. 8. (VIII u. 163 S.) geh. n. *M* 1.80.

Wohlrab, Martin, Rektor des Königl. Gymnasiums zu Dresden-N., **die altklassischen Realien im Gymnasium.** 4. verbesserte und vermehrte Auflage. Mit 2 Plänen. gr. 8. (XII u. 102 S.) geh. n. *M* 1.20.

Bibliotheca scriptorum Graecorum et Romanorum Teubneriana.

Textausgaben. 8. geh. netto.

S. Aurelii Augustini Confessionum libri tredecim. Ex recognitione P. Knöll. (IV u. 348 S.) n. *M* 2.70.

Babrii fabulae Aesopeae, recognovit Otto Crusius. Accedunt fabularum dactylicarum et iambicarum reliquiae, Ignatii et aliorum tetrastichi iambica recensita a Carolo Friderico Mueller. Editio minor. (IV u. 314 S.) n. *M* 4.—

Gemini elementa astronomiae ad codicum fidem recensuit, germanica interpretatione et commentariis instruxit Carolus Manitius. (XLIV u. 370 S.) n. *M* 8.—

Ptolemaei, Cl., opera quae exstant omnia. Vol. I. Syntaxis mathematica, ed. I. L. Heiberg, Professor Hauniensis. Pars I libros I—VI continens. (VI u. 346 S.) n. *M* 8.—

Statius, P. Papinius. Vol. III. **Lactantii Placidi** qui dicitur commentarios in Statii Thebaida et commentarium in Achilleida rec. R. Jahnke. (XII u. 522 S.) n. *M* 8.—

Schülerpräparationen zu lateinischen und griechischen Schriftstellern.

Teuffel, Prof. Dr., **Präparation zu Platons Apologie und Kriton.** gr. 8. (20 S.) Steif geh. n. *M* —.40.

Widmann, Direktor Dr. **S., Präparation zu Thukydides.** 4. Heft: Buch VII. gr. 8. (28 S.) Steif geh. n. *M* —.40.

Digitized by Google

Verlag von B. G. Teubner in Leipzig. (Fortsetzung.)

Schulausgaben griechischer und lateinischer Klassiker mit deutschen Anmerkungen.

Plutarchs ausgewählte Biographien. Für den Schulgebrauch erklärt von Otto Siefert u. Friedrich Blass. IV. Bändchen: **Aristides und Cato.** Von Dr. Friedrich Blass. 2. Auflage. gr. 8. (116 S.) geh. n. *M* 1.20.

Deutsche Sprache, Litteratur und Geschichte.

Deutsche Schulbücher. Zum Unterrichtswesen.

Scholvinus, Dr. E., Professor am Königlichen Gymnasium zu Königsberg i. Pr., **Dispositionen und Materialien zu deutschen Aufsätzen über Themata für die beiden ersten Klassen höherer Lehranstalten.** Vier Hefte à n. *M* 1.—, in zwei Bändchen. Wohlfeile Auflagen. 8. geb.
I. Bändchen. I. Heft. II. Aufl. (XXI u. S. 1—160.
I. Bändchen. 2. Heft. II. Aufl. (V u. S. 161—326.)
II. Bändchen. 1. Heft. 9. Aufl. (XIII u. S. 1—218.)
II. Bändchen. 2. Heft. 9. Aufl. (VI u. S. 219—390.)

Jahrbuch, statistisches, der höheren Schulen und beipädagogischen Anstalten **Deutschlands, Luxemburgs und der Schweiz.** (Neue Folge von Mushackes Schulkalender. I. Teil.) Nach amtlichen Quellen bearbeitet. XIX. Jahrg. 1898/99. I. Abt. das Königreich Preussen enthaltend. Anhang: Verzeichniss der Militärschulen. II. Abt. die deutschen Staaten (ausser Preussen), Luxemburg, die Schweiz und statist. Übersicht über die höheren Schulen Deutschlands enthaltend. (XXIV, 234 u. 383 S.) In Leinwand geb. n. *M* 4.40.

Könitz, Ph., Director der höheren Mädchenschule zu Bunzlau, **Geschichte der deutschen Litteratur in zusammenhängender Darstellung für den Schulgebrauch,** sowie für jeden, der sich in die geschichtliche Entwicklung der poetischen Litteratur der Deutschen einführen will. 3. Auflage. **Ausgabe B.** gr. 8. (VIII u. 152 S.) geb. n. *M* 1.60.

Scherrik, Dr. R., Director des Realprogymnasiums in Grahow i. M., **Lehrbuch der Geschichte für höhere Lehranstalten in übereinstimmung mit den neuen Lehrplänen. Ausgabe A** für Gymnasien. III. Teil. Lehrausgabe der Quarta. Geschichte des Altertums. gr. 8. (XII u. 89 S.) 9 Teile. In Leinwand geb. n. *M* 1.20.
— VII. Teil. Lehrausgabe der Obersekunda. Geschichte des Altertums. gr. 8. (VIII u. 208 S.) In Leinwand geb. n. *M* 2.40.
Ausgabe B: für Realanstalten. III. Teil. Lehrausgabe der Quarta. Geschichte des Altertums. Mit 4 Karten. gr. 8. (XII u. 80 S.) In Leinwand geb. n. *M* 1.50.
— VII. Teil. Lehrausgabe der Obersekunda. Geschichte des Altertums. gr. 8. (VIII u. 204 S.) In Leinwand geb. n. *M* 2.40.

Neuere fremde Sprachen.

Boerner's, Dr. Otto, Französisches und englisches Unterrichtswerk, nach den Neuen Lehrplänen bearbeitet. **Englischer Teil** von Dr. Otto Boerner und Prof. Dr. Oscar Thiergen: **Lehrbuch der englischen Sprache.** Mit besonderer Berücksichtigung der Übungen im mündlichen und schriftlichen freien Gebrauch der Sprache von Dr. Otto Boerner, Oberlehrer am Gymnasium zum heiligen Kreuz zu Dresden, und Dr. Oscar Thiergen, Professor am Königl. Kadettenkorps zu Dresden. **Ausgabe B: für höhere Mädchenschulen.** Nach den Bestimmungen vom 31. Mai 1894). **Zweiter Teil: Stoff für das zweite Unterrichtsjahr.** Mit einem Bildbild der Winter und einer Münztafel. Hierzu ein grammatischer Anhang. gr. 8. (VI, 205 u. 38 S.) In Leinw. geb. n. *M* 2.40.

Mathematik, Astronomie, Geographie, Technische und Naturwissenschaften.

Credner, Hermann, Ord. Mitglied der Königl. Sächs. Gesellschaft der Wissenschaften, **die sächsischen Erdbeben während der Jahre 1889—1897. Insbesondere das sächsisch-böhmische Erdbeben vom 24. Oktober bis 29. November 1897.** Mit 5 Tafeln und zwei in den Text gedruckten Kärtchen. (Des XXIV. Bandes der Abhandlungen der mathematisch-physischen Klasse der Königl. Sächs. Gesellschaft der Wissenschaften. Nr. IV.) Lex.-8. (53 S.) geh. n. *M* 4.50.

Czuber, Emanuel, o. ö. Professor an der Technischen Hochschule in Wien, **Vorlesungen über Differential- und Integral-Rechnung.** II. Band. Mit 78 Figuren im Text. gr. 8. (IX u. 428 S.) geh. n. *M* 10.—

Föppl, Dr. Aug., Prof. an der techn. Hochschule in München, **Vorlesungen über technische Mechanik.** I. Bd. **Einführung in die Mechanik.** Mit 78 Figuren im Text. gr. 8. (XV u. 412 S.) in Leinwand geb. n. *M* 10.—

Fort, O., und O. Schlömilch, Lehrbuch der analytischen Geometrie. II. Teil: Analytische Geometrie des Raumes von Dr. O. Schlömilch, K. K. Geheimer Rat u. D. 6. Aufl., bearbeitet von Prof. R. Heger in Dresden. Mit in den Text gedruckten Holzschnitten. gr. 8. (VIII u. 338 S.) geh. n. *M* 8.—

Helmert, F. R., Beiträge zur Theorie des Reversionspendels. (Veröffentlichung des Königl. preussischen geodätischen Instituts und Centralbureaus der internationalen Erdmessung.) Mit einer Tafel. gr. 4. (IV u. 92 S.) geh. u. *M* 7.60.

Jahresbericht der deutschen Mathematiker-Vereinigung. V. Band. 2. Heft. Enthaltend: Die Entwickelung der synthetischen Geometrie. Bericht, erstattet der deutschen Mathematiker-Vereinigung von Dr. Ernst Kötter, Professor an der technischen Hochschule zu Aachen. 1. Lieferung. Herausgegeben im Auftrage des Vorstandes von A. Wangerin und A. Gutzmer in Halle a./S. gr. 8. (128 S.) geh. n. *M* 4.40.

Keplers Traum vom Mond. Von Ludwig Günther. Mit dem Bildnis Keplers, dem Faksimile-Titel der Originalausgabe, 24 Abbildungen im Text und 2 Tafeln. gr. 8. (XXII u. 186 S.) geh. n. *M* 8.—

Klein, F., und A. Sommerfeld, über die Theorie des Kreisels. II. Heft: **Durchführung der Theorie im Falle des schweren symmetrischen Kreisels.** gr. 8. (IV u. 315 S.) geh. n. *M* 10.—

Krüger, Prof. Dr. **L.,** Abteilungsvorsteher am Königl. preussischen geodätischen Institut, **Beiträge zur Berechnung von Lotabweichungssystemen.** (Veröffentlichung des Königl. preussischen geodätischen Instituts und Centralbureaus der internationalen Erdmessung.) gr. 4. (VI u. 106 S.) geh. n. *M* 8.40.

Roe jr., Dr. Edward Drake, Associate Professor of Mathematics in Oberlin-College, **die Entwickelung der Sylvesterschen Determinante nach Normal-Formen.** gr. 8. (VI u. 52 S.) geh. n. *M* 2.—

Routh, Edward John, Sc. D., LL. D., F. R. S., etc.: Ehrenmitglied von Peterhouse-College, Cambridge; Mitglied des Senats der Universität London, **die Dynamik der Systeme starrer Körper.** In zwei Bänden mit zahlreichen Beispielen. Autorisierte deutsche Ausgabe von Adolf Schepp, Premierlieutenant a. D. zu Wiesbaden. Mit Anmerkungen von Prof. Dr. Felix Klein zu Göttingen. Zweiter Band: **Die höhere Dynamik.** Mit 38 Figuren im Text. gr. 8. (X u. 544 S.) geh. n. *M* 14.—

Salmon, George, analytische Geometrie der Kegelschnitte, mit besonderer Berücksichtigung der neueren Methoden. Frei bearbeitet von Dr. Wilhelm Fiedler, Professor am Eidgenössischen Polytechnikum in Zürich. I. Teil. 6. Aufl. gr. 8. (XVI u. 442 S.) geh. n. *M* 9.—

Schlesinger, Dr. Ludwig, ord. Professor a. d. Universität zu Klausenburg, **Handbuch der Theorie der linearen Differentialgleichungen.** In zwei Bänden. Zweiter Band, zweiter (Schluss-)Teil. Mit Figuren im Text. gr. 8. (XIV u. 446 S.) geh. n. *M* 16.—

Verhandlungen des ersten internationalen Mathematiker-Kongresses in Zürich vom 9. bis 11. August 1897. Herausgegeben von Dr. Ferdinand Rudio, Professor am Eidgenössischen Polytechnikum. Mit einem farbigen Titelbild und sechs in den Text gedruckten Figuren. gr. 8. (VIII u. 306 S.) geh. n. *M* 12.—

Walter, Dr. Alois, Professor an der k. k. Staats-Oberrealschule in Graz, **Theorie der atmosphärischen Strahlenbrechung.** Veröffentlichung mit Unterstützung der Kaiserl. Akademie der Wissenschaften in Wien. Mit 4 Textfiguren. gr. 8. (VIII u. 74 S.) geh. n. *M* 2.80.

Veterinärwissenschaft.

Leiserings Atlas der Anatomie des Pferdes und der übrigen Haustiere für Tierärzte, Studierende der Veterinärkunde, Landwirte, landwirtschaftliche Lehranstalten, Pferdeliebhaber und Künstler. In 54 zum Teil mehrfarbigen Tafeln mit erläuterndem Texte. Unter Mitwirkung von Professor Dr. Baum in Dresden in erweiterter Form neu herausgegeben von Dr. med. et phil. W. Ellenberger, Kgl. Sächs. Obermedizinalrath und Professor an der tierärztlichen Hochschule in Dresden. Dritte Auflage. In 9 Lieferungen. 4. Lieferung 2: Tafel VII—XII. (15 S.) Lieferung 3: Tafel XIII—XVIII. (23 S.) Lieferung 4: Tafel XIX—XXIV. (23 S.) Lieferung 5: Tafel XXV—XXX. (23 S.) Preis jeder Lieferung in Mappe n. *M* 6.—

Digitized by Google

Bretschneider Flügel Pianos vielfach prämiirt Alexander Bretschneider gegr. 1833 ✻ Pianofortefabrik ✻ gegr. 1833 Leipzig

Verlag von Eduard Avenarius in Leipzig.

Demnächst erscheint:

Griechische Götterlehre

in ihren Grundzügen dargestellt

von Otto Gilbert.

IV, 516 S. gr. 8. Preis ℳ 10,—.

Der Verf. (Direktor der Kgl. Universitätsbibliothek in Greifswald) versucht den Entwickelungsgang des griechischen Götterglaubens sowohl nach seiner inneren Evolution, wie nach seiner historischen Gestaltung in den Grundzügen zu zeichnen. Was den inneren Entwickelungsgang betrifft, so geht er von dem Gesetze jeder Entwickelung aus, dass die letztere die Formen, durch welche sie in stufenweisem Aufwärtsdringen hindurchschreitet, nicht abwirft, wenn sie zu einer höheren Stufe emporsteigt, sondern dass sie dieselben festhält, auch nachdem sie sie innerlich überwunden hat. Dem entsprechend geben die älteren Apperceptionsreihen der Mythenschöpfung nicht verloren, sondern bleiben gleichberechtigt neben den jüngeren bestehen: es muss die Aufgabe der Forschung sein, dieses Fortschreiten von älteren roheren Auffassungen zu jüngeren sittlicheren und vollkommeneren aufzufinden und zu verfolgen. Der Verf. steht auf dem Standpunkte, dass er den ursprünglichen Glauben der Indogermanen ausschliesslich im Himmel wurzelnd auffasst; es ist ihm eine für die Beurtheilung des griechischen Glaubens entscheidende Thatsache, dass die griechischen Götter einzig und allein ihren Platz im Himmel haben und dass erst später Missverstand das Leben und Thun der Götter von dem Himmel auf die Erde herabgezogen hat. Was eine v. Baudissin einmal als charakteristisch für die semitischen Religionen bezeichnet hat, dass ihre Götter im Himmel ihre Wohnstätte haben, während sie auf Erden nur abbildlich vertreten sind, nimmt der Verf. auch für die indogermanischen Religionen in ihrer ursprünglichen Auffassung in Anspruch. Die älteste Glaubensform fasst das gesammte himmlische Leben zur Einheit zusammen, indem sie den Himmel als solchen zur Gottheit macht, da alle göttlichen Erscheinungen, wie sie das irdische Leben bestimmen und beherrschen, am Himmel sich vollziehen. Aber weil das gesammte himmlische Leben und von ihm abhängig das Leben der Gesammtnatur von einem grossen Gegensatze, Dunkel und Licht, beherrscht wird, so hat dieser den religiösen Glauben für alle Zeiten die charakteristische Signatur aufgeprägt, die zunächst in rein physikalischem Sinne aufgefasst, später auf das geistige und sittliche Gebiet übertragen, für die religiöse Entwickelung des Menschen bestimmend geworden ist. Nur indem wir für den griechischen Glauben den Begriff des personifizirten Dunkels statuieren und ihn neben dem personifizirten Himmelsgotte und dem gleichfalls personifizirten Lichtgotte in den Mittelpunkt der Religion stellen, werden wir zum Verständniss derselben gelangen.

Der Verf. behandelt zunächst in einem allgemeinen Theile die Prinzipien, welche der Bildung der Götterbegriffe zu Grunde liegen. Sind es die objektiv gegebenen, für das Leben der Erde und des Menschen als von hervorragender Bedeutung erkannten Naturmächte, wie sie sich am Himmel offenbaren, welche der Mensch als höhere Wesen, als Götter anerkannt, so wird die Entwickelung dieser, d. h. die aufwärtssteigende Erkenntniss des Menschen von ihrem Wesen, ihrer Beziehung zur Welt in einem besonderen Kapitel als Mythegenie behandelt. Diesen objectiven Gewalten tritt sodann ein rein subjectives Thun und Gestalten des Menschen gegenüber, welches in dem unablässigen, von immer neuen Seiten begonnenen, zu unendlich verschiedenen Auffassungen führenden Versuchen des Menschen besteht, die äusseren Erscheinungsformen der Götter dem eigenen Verstandniss zu vermitteln. Da diese gestaltende Thätigkeit des Menschen ausschliesslich im geistigen Schaffen, in einer halb spielenden halb ernsten Thätigkeit der menschlichen Phantasie beatebt, so wird diese Seite in der Entwickelung der Vorstellungen von den Göttern als Mythopoesie behandelt. Wie aber alle Erfahrung des Menschen nicht über die beiden Grenzen von Raum und Zeit hinüber zu kommen vermag, alle seine geistigen Aneignungen von diesen beiden Erkenntnissformen abhängig sind, so wird in zwei weiteren Kapiteln gezeigt, dass die Götter unmittelbar aus den Raumvorstellungen, der Anschauung von Kesmos und vom Raume schlechthin herauswachsen sind; und dass sie zugleich durch alle Jahrtausende hindurch Zeitgötter geblieben sind, indem sie in ihrer aufwärtssteigenden Evolution die Auffassung der Zeit widerspiegeln, zu der der Mensch gleichfalls in wachsender geistiger Erfahrung von einer Stufe zur andern fortschreitend gelangt ist. Nachdem so in den ersten Kapiteln die Prinzipien der Mythenbildung dargelegt sind, behandelt der spezielle Theil in Kap. 5—11 die einzelnen Gottesbegriffe selbst, um endlich in einem letzten zwölften Kapitel die verschiedenen Göttersysteme aus einander zu scheiden, durch deren allmäligen Zusammenschluss, wie der Verf. nachzuweisen sucht, das Gesammtsystem der Olympischen Götterfamilie erwachsen ist.

W. MULLER in LONDON, W. C.

EXPORT-BUCHHANDLUNG

1 STAR YARD, CAREY STREET.

speciell organisirt zur prompten Lieferung

englischer Bücher

aller Art, neu und antiquarisch, sowie englischer Zeitschriften en Bibliotheken, Gelehrte, Professoren aller Disciplinen, Neuphilologen etc.

Es liegt im Interesse jedes Bücherkäufers, an ausländischen Hauptplätzen möglichst direkte Verbindungen mit prompten, zuverlässigen und mit dem antiquarischen Markt vertrauten Buchhändlern zu unterhalten, welche sowohl die neuesten Erscheinungen, als ältere nur selten verkommende Werke schnell und zu den billigsten Preisen liefern können.

Der Durchführung rapider und direkter Spedition auf billigstem Wege, und der Beseitigung aller durch das verschiedene Münzsystem hervorgerufenen Formalitäten und Schwierigkeiten habe ich ganz besondere Aufmerksamkeit gewidmet. Ich nehme deutsche und österreichische Briefmarken und Banknoten ohne Kursverlust an Zahlungsstatt an. Frankozusendung neuer Bücher auf meine Kosten.

Kataloge neuer und antiquarischer englischer Bücher gratis und franko. Vorzügliche Referenzen in allen grösseren Städten des europäischen Kontinents.

Hierzu je eine Beilage (Mittheilungen Nr. 4) von B. G. Teubner in Leipzig, der Dieterich'schen Verlagsbuchhandlung, Theodor Weicher, in Leipzig, der R. G. Elwert'schen Verlagsbuchhandlung in Marburg, Wilhelm Friedrich in Leipzig, Greiner & Pfeiffer in Stuttgart und F. Soennecken, Schreibwarenfabrik in Berlin, Bonn und Leipzig.

Verantwortl. Redacteur Prof. Dr. Eduard Zarncke in Leipzig. Kaiser Wilhelmstraße 29. — Druck von Breitkopf und Härtel in Leipzig.

Digitized by Google

Literarisches Centralblatt

für Deutschland.

Begründet von Friedrich Zarncke.

Nr. 43.] Herausgeber und verantwortlicher Redacteur Prof. Dr. Ed. Zarncke. [1898.

Verlegt von Eduard Avenarius in Leipzig.

Sternwartenstraße 22.

Erscheint jeden Sonnabend. 29. October. Preis jährlich 30 ℳ.

Ausgabli tragoediae. Ed. by L. Campbell. (1727.)
Behaghel, O., die Tyntar des Heliand. (1730.)
Biedermann, C., die Statistik der Ehelosigkeit ꝛc. (1728.)
Bloß, F., die attische Verordnetenstadt. (1728.)
Biond, E., das sal. hattrische Bistum. (1726.)
Braig, K. vom Ertrinnen. (1715.)
Commentationes philologicae. J. Vahlenio dicatae. (1732.)
Cylindre, C., Vorlesungen über Differential- u. Integral-Rechnung. I. (1732.)
Fechtner, E., John Peel. (1716.)
Hirschberg, E., die sociale Frage der arbeitenden Classen in Berlin. (1726.)
Hoffert, J., volkstümliche Arzneimittelnamen. (1724.)
Knodt, E., Gerdt Omeken. (1713.)
Koch, R., Geschichte Manfred's ꝛc. (1717.)
Lee, A. V. n. P. Mayer, Grundzüge der mikroskop. Technik für Zoologen u. Anatomen. (1721.)
Ludwidzki, F., Oesterreich und die Anfänge des Befreiungskrieges von 1813. (1718.)
Mandach, H. das Chemaltebild des Apothekers in der Literatur. (1732.)
Milly, F., de Thessalia en Crete. (1720.)
Philippson, A., Thessalien u. Epirus. (1721.)
Plehn, G., die Kamerun-Küste. (1724.)
Prutz, H., aus den Großen Kurfürsten letzten Jahren. (1717.)
Saadia ben Josef al Fayyoûmî, R., traité des Successions etc. publ. par J. Muller. (1727.)
Schuerlen, D. F., de Souterliedekens. (1714.)
Schwenhagen's Gedichte u. Selbstgespräche. Hrsg. von C. Gerhardt. (1716.)
Stolberg, A., Tobias Stimmer's Malereien ꝛc. (1733.)
Thoms, H., Schüler der Pharmazie. I. (1722.)
Die kirchliche Ueberlieferung u. die russische theologische Literatur. (1713.)
Vogel, Th., u. A. Schwartzberg, Hülfsbücher für den Unterricht in der lateln. Sprache. II. (1729.)
Wagner, L., Unterricht d. Verwaltung. (1733.)
v. Werthern, Gedenkt von Verfen. (1720.)
White, H. A., Robert E. Lee. (1719.)
Wolfram v. Eschenbach, Parzival. Bearb. von H. Herz. (1734.)
Zehme, K., die Culturverhältnisse des deutschen Mittelalters. (1716.)

Alle Bücherſendungen erbitten wir unter der Adreſſe der Exped. d. Bl. (Sternwartenſtr. 22), alle Briefe unter der des Herausgebers (Kaiſer Wilhelmſtr. 29). Unſrſeite Werke können eine Beſprechung finden, die der Red. vorgelegen haben. Beſſlagerſendungen über Bücher bitten wir ſtets den Namen von deren Verleger anzugeben.

Theologie.

Knodt, Emil, Pfarrer, **Gerdt Omeken.** Eine reformationsgeschichtliche Skizze. Gütersloh, 1898. Bertelsmann. (VI, 236 S. Gr. 8.) ℳ 3.

A. u. d. T.: Christliche Lebenszeugen aus und in Westfalen.

Neuerdings hat man wiederholt darauf hingewiesen, wie wünschenswerth eine Lebensbeschreibung des westfälischen Reformators Gerdt Omeken sei. Emil Knodt will eine solche geben. Er schildert die Wirksamkeit Omeken's in Soest (1532), wo man ihm die Kirchen-Ordnung zu danken hatte, in Lemgo und Minden, im Lüneburgischen, wo er Hofprediger des Herzogs Franz gewesen, und schließlich in Mecklenburg. Besonders hier hat er als Probst und Superintendent in Güstrow (1548—1562) der lutherischen Kirche wesentliche Dienste geleistet. Man hat seine Freude an dem stämmigen Westfalen und an seiner derben Frömmigkeit. Gegner hat er überall viele gehabt, und manchenorts war deshalb seines Bleibens nicht lange. — Für die Mühe und Sorgfalt, mit der der Verf. das Material gesammelt hat, gebührt ihm unser Dank. Da er eine ganze Reihe von Biographien „christlicher Lebenszeugen aus und in Westfalen" verheißt, darf indes Ref. den Wunsch nicht unterdrücken, der Verf. möchte mit der Hereinziehung der Quellen in den Text mehr Maß halten. Es ist doch zu viel, wenn z. B. S. 22—93 Ausgüge aus der Soester Kirchen-Ordnung gegeben werden, so etwa wie ein Forscher sie für seine Collectaneen anfertigt, und wenn auch sonst bisher unbekannte handschriftliche Quellen, deren Mittheilung gewiß dankenswerth ist, in den Text, statt verarbeitet zu werden, einfach in rohester Form eingeschaltet werden.

F. H.

Die kirchliche Ueberlieferung und die russische theologische Literatur. Eine kritische Erörterung. In Anlaß der Kritik über das Buch „Von der Kirche". (Russisch.) Freiburg i. B., 1898. Herder. (584 S. Gr. 8.) ℳ 4.

Vorstehendes Werk bes. vor dem Druck verstorbenen unbekannten Verfassers führt in die lebhafte Bewegung der griechisch-orthodoxen Theologie wider Rom ein, wie sie, bereits durch Lebedew's Schrift „über den Primat des Papstes" bekundet, durch das anonyme Erscheinen des russischen Buches „Von der Kirche. Ein geschichtlicher Abriß" (Berlin 1888) neu angefacht worden ist. Das entschiedene Eintreten des letzteren für Roms Primat, als für eine mit innerer Nothwendigkeit gereifte, klar erkennbare Frucht der kirchlichen Praxis in den sechs ersten christlichen Jahrhunderten, der Ueberlieferung der Väter und der Concilien, rief eine Polemik hervor, die, von den russischen Gelehrten Katanski, Bjelajew und Siuschkow getragen, den Verf. des oben angezeigten Werkes, nach seiner Ausgabe, reizte, die angegriffene Apologie des Papstthums kennen zu lernen. Die Folge war, daß er sich völlig zu deren Methode und ihren Ergebnissen bekannte und nun seinerseits die Angriffe der Kritiker zu entkräften und für die geschichtlich begründete Stellung des Stuhles Petri voll einzutreten sich bemühte. Ref. kann den Eindruck nicht ganz los werden, daß der Verf. beider anonymer Bücher derselbe sei und in verdoppelter Person nur wirksamer seine Sache zu verfechten bedacht gewesen.

Scheurlen, D. F., **De Souterliedekens,** bijdrage tot de geschiedenis der oudste nederlandsche Psalmberijming. Met 24 gefacsimileerde Titelbladen. Leiden, 1898. Brill. (80 S. Gr. 8.)

Diese sehr verdienstvolle Publication, die nur in hundert Exemplaren gedruckt ist, verdankt ihre Entstehung dem bisher als Unicum betrachteten Exemplar der Souterliedekens aus dem Jahre 1539 im Museum Meermanno-Westreenianum zu 's Gravenhage, welches der Verf. herauszugeben beabsichtigte und bereits facsimilieri hatte. Bei seinen weiteren bibliographischen Untersuchungen kam ihm eine Ausgabe mit der Jahrzahl 1559 in die Hände, und nun entdeckte er sofort, daß die Zahl 3 in dem vermeintlichen Unicum nicht ursprünglich, somit dieses Exemplar weder Unicum, noch die älteste Ausgabe einer holländischen „Psalmberijming" sei und auch keine Facsimile-Ausgabe verdiene. Der Verf. erstattet nun ferner genauen Bericht über 33 verschiedene Ausgaben der Souter-

Digitized by Google

liedekens zwischen 1540 und 1613, von 24 werden Facsimiles der Titelblätter gegeben. Seine Publication enthält aber außerdem über die Bedeutung des Psalmengesangs zu Anfang der Reformation, sowie über den Ursprung der Melodien werthvolle Bemerkungen, die überall da auf eine dankbare Aufnahme rechnen dürfen, wo man sich für die Psalmen und die wichtige Bedeutung, die sie besonders im Reformationszeitalter hatten, interessiert. K. M.

Allgem. evang.-luther. Kirchenzeitung. Nr. 42.

Inh.: Gebetserhörung. — Eine Glaubenslehre für Gebildete. — Vorläufer der letzten Erweckungsgeschichte in Deutschland. 2. — Die 51. Hauptversammlung des Gustav-Adolf-Vereins zu Ulm am 13. bis 15. September. — Ein neuer Vertheidigweg der römischen Kirche.

Der Protestant. 2. Jahrg. Nr. 42.

Inh.: Die Seligpreisungen. 5. 6. — Zur modernen Evangelisationsbewegung. 3. — Herbstversammlungen in Nord und Süd. — Zumewigen Frieden. 3.

Zeitschrift f. den evang. Religionsunterricht. Hrsg. von F. Falch u. Jul. Köster. 10. Jahrg. 1. Heft.

Inh.: Marx, Konfirmation und höhere Schule. 2. — Sattig, Was kann der Religionsunterricht der höheren Schulen thun, um die aus ihnen hervorgehende deutsche Jugend gegen die Einflüsse niederchristlicher und glaubensfeindlicher Richtungen zu festigen. — Abend, Was läßt sich aus Luthers Art und Anweisungen für die Erklärung im Religionsunterrichte unserer höheren Schulen lernen? — Ehrig, Katechese über die sieben Kreuzsworte in V. — Vorbrodt, zum „infallibeln Luther".

Mittheilungen u. Nachrichten des deutschen Palästina-Vereins. Hrsg. von H. Guthe. Nr. 5.

Inh.: Martin Hartmann, der Muristan von 800—1500. — C. Hoffmann, die Besitzergreifung und Verwerthung der Johanniterplätze in Jerusalem 1869—1898.

Philosophie.

Braig, Dr. Carl, Prof., **Vom Erkennen.** Abriß der Noetik. Mit Approbation des hochw. Capitelsvicariats Freiburg. Freiburg, 1897. Herder. (VIII, 255 S. Gr. 8.) ℳ 3, 40.

A. u. d. T.: Die Grundsätze der Philosophie.

Den früher erschienenen Bänden, welche die Denk- und die Seinslehre behandelten, läßt der Verf. hiermit einen Abriß einer Erkenntnißlehre folgen. Diese handelt als angewandte, reale, materiale Logik von der Denkwahrheit und hat darum zu ermitteln, „inwiefern der richtig gefaßte Wissensinhalt im Bewußtsein des erkennenden Geistes der richtige Verhältnißausdruck von der Wirklichkeit und der richtige Ausdruck für die Wesenhaftigkeit des Seienden ist". Sie zerfällt in drei Theile. Zunächst hat sie die Gründe, welche die Wahrheit des Erkennens bewirken, zu prüfen: Inhalt der noetischen Wahrheit, vom Wahren und Falschen. Sodann hat sie die Mittel aufzuzählen, durch die wir Einsicht in das Verhalten der Gründe erlangen: Form der noetischen Wahrheit, vom Gewissen und Ungewissen. Sie hat endlich den Kreis zu beschreiben, in dessen Umfang die Sicherheit des Erkennens angetroffen wird: Tragweite der noetischen Wahrheit, von den Erkenntnißgrenzen. Die Stärke des Buches liegt in der übersichtlichen Gliederung des Stoffes und in der meist prägnanten, aber freilich auch sozusagen dictatorischen Schreibweise. Hier giebt es kein Dürfte oder Möchte, kein Etwa oder Vielleicht, sondern immer ein bestimmtes Ist. Der Verf. geht überhaupt, wie es scheint, nicht darauf aus, seine Leser und Hörer philosophisch so weit zu schulen, daß sie selbständig Prüfen und ihren Standpunct selbst wählen. In dieser Annahme bestärkt uns auch der ganze erste historische Theil des vorliegenden Buches, der eine Beurtheilung der hauptsächlichsten Erkenntnißtheorien zu geben unternimmt. Ganz folgerichtig heißt es auch S. VI: „Nicht daß wir die Principien der christlich-theistischen Weltanschauung würdigen, wohl aber, daß wir sie gründlich vertheidigen lernen, müssen wir die Absurdo der Zeitphilosophie kennen und genau kennen, um wieviel mehr das und all das, was die exacte sowie die historische Forschung der Gegenwart an Resultaten der Erkenntniß und über das Erkennen selber zu Tage gefördert hat!"

Fechtner, Dr. Eduard, **John Locke,** ein Bild aus den geistlichen Kämpfen Englands im 17. Jahrhundert. Stuttgart, 1898. Frommann. (XI, 298 S. Gr. 8.) ℳ 5.

Diese Biographie ist eines der Bücher, die für spätere Forscher ein sehr nützliches Fundament schaffen, die aber eine endgültige Erledigung ihrer Aufgabe nicht im Mindesten bedeuten. F. giebt auf Grund des reichlich vorhandenen Materials eine Uebersicht über die Lebensgeschichte des Philosophen und schiedt zwischen deren Capitel Uebersichten über den Inhalt seiner Schriften ein. In beiden Stücken aber verfährt er wesentlich beschreibend, referierend. Eine in großem Stil ausgreifende Würdigung der Persönlichkeit findet man in diesem Buch ebenso wenig, wie eine das Ganze der philosophischen Entwickelung im Auge behaltende Abschätzung seiner Leistungen. Aber es ist ein treffliches Handbuch hier geboten, das man mit Nutzen und Vergnügen häufig benutzen wird.

Schopenhauer's Gespräche und Selbstgespräche nach der Handschrift *sic iuvat.* Hrsg. von Eduard Grisebach. Berlin, 1898. Hofmann & Co. (VII, 142 S. 8.) ℳ 3.

Das vorliegende, in seinem Aeußeren mit der im gleichen Verlage erschienenen Schopenhauer-Biographie desselben Verfassers übereinstimmende Buch enthält in seiner ersten Hälfte (S. 1—93) die an verschiedenen Orten zerstreuten Aufzeichnungen über Schopenhauer's Gespräche in chronologischer Folge. Aus dem von Schemann herausgegebenen Büchlein: „Gespräche und Briefwechsel mit Arthur Schopenhauer. Aus dem Nachlasse von Karl Bähr" (Leipzig 1894) konnte naturgemäß nur ein kleiner Bruchtheil entlehnt werden. Die zweite Hälfte der vorliegenden Sammlung enthält die von Grisebach versuchte Reconstruction der Selbstgespräche Schopenhauer's. Ueber die Schicksale des Manuscriptes *sic iuvatov* verbreitet sich Grisebach S. 97—100 sehr eingehend, wobei Gwinner's Verfahren gerade nicht im günstigsten Lichte erscheint. Was der Werth der neuen Veröffentlichung betrifft, so möchten wir denselben nicht zu hoch anschlagen, obwohl sich manches biographisch bedeutsame Moment herausziehen läßt. Jedenfalls ist sie unter allen bisherigen Schopenhauerpublicationen Grisebach's die am wenigsten bedeutende.

Culturgeschichte. Geschichte.

Zehme, Dr. Arnold, **Die Culturverhältnisse des deutschen Mittelalters.** Im Anschluß an die Lectüre zur Einführung in die deutschen Alterthümer im deutschen Unterricht geschildert. Mit 77 Abbildungen. Leipzig, 1898. Freytag. (XVI, 215 S. 8.) Geb. ℳ 2.

Die Aufgabe, die sich der Verf. gestellt hat, für den Unterricht an Gymnasien und Realschulen eine Uebersicht über die Culturverhältnisse des deutschen Mittelalters zu schreiben, ist von ihm in ganz befriedigender Weise gelöst worden, wenn auch einzelne Abschnitte, z. B. die, welche über das Kriegswesen handeln, nach Ansicht des Ref. zu kurz behandelt werden. Zu bedauern ist, daß der Verf. S. 89 wieder den Hauptthurm Bergfried nennt, da die Unrichtigkeit dieser Bezeichnung doch schon zur Genüge erwiesen worden ist. Mehr Bedenken erregen die zahlreichen Abbildungen. Da mußte vor Allem vermieden werden, den Schülern falsche Anschauungen zu bieten. So wie S. 19 u. 22 Karl der Große dargestellt ist, wie ihn A. Dürer

Digitized by Google

(S. 21) gemalt, hat der Kaiser nie ausgesehen. Wollte der Verf. ein Bild Karl's des Großen geben, so mußte er die Siegel der Originalurkunden abbilden lassen, oder das Mosaik von S. Giovanni in Laterano (Quicherat, hist. du costum France. S. 118), das nicht lange nach des Kaisers Tode angefertigt wurde, als Probe geben. Karl der Große hat nie den langen Bart getragen, den ihm die spätere Zeit erst andichtete. S. 60 u. 62 war zu den Abbildungen hinzuzufügen, daß sie Ulrich Richental's Concilsbuche entnommen sind, und die benutzte Handschrift namhaft zu machen. S. 78 bietet ein Phantasiebild, dessen Zuverlässigkeit mehr als fraglich ist. Daß die Ansicht der Burg Fleckenstein (S. 91) im Elsaß der Wahrheit keineswegs entspricht, ist schon dargelegt worden (vgl. A. Schultz, höf. Leben ² I, 15 Anm. 3), S. 109 das abgebildete Stadtthor ist das Spalenthor in Basel. S. 113 der Hof eines Nürnberger Patrizierhauses (?) gehört ins 16. Jahrhundert; daßelbe gilt von den Rathhäusern zu Rothenburg ob der Tauber (S. 120) und Bremen (S. 123). Diese Beispiele mögen genügen. Jedenfalls taugt der Text des Buches viel mehr als die Abbildungen, die den Ansprüchen, welche man an ein gutes Schulbuch zu stellen berechtigt ist, keineswegs genügen. A. Stz.

Karst, Dr. Aug., **Geschichte Manfred's** vom Tode Friedrich's II. bis zu seiner Krönung 1250—1258). Berlin, 1897. Ebering. (XIV, 184 S. Gr. 8.) ℳ 4.

A. u. d. T.: Histor. Studien. Heft 6.

In häufiger Berührung mit M. Doebert's Aufsatz über Berthold von Hohenburg im 12. Bande der deutschen Zeitschrift für Geschichtswissenschaft behandelt Karst die Ereignisse in Unteritalien während der wichtigen Jahre 1250—1258, verwickelte Intriguen, Betrug, Kämpfe und Blutthaten, die Geschichte der Usurpation des Thrones Konradin's. Seine Arbeit ist sorgfältig und eindringend und zeigt die Schulung des Schefer-Boichorst'schen Seminars. Nicht allzu häufig weichen seine Ergebnisse von denen Doebert's ab, sein Thema ist aber umfassender. Die Fülle der Einzelheiten, die K. giebt, ist manchmal zu groß, eine gewiße Beschränkung wäre für die Darstellung von Vortheil gewesen. Die Grundlage bildet eine kritische Behandlung des sogenannten Jamsilla, über deßen Persönlichkeit der Verf. eine Abhandlung ankündigt.

Prutz, Dr. Hans, Prof., **Aus des Grossen Kurfürsten letzten Jahren.** Zur Geschichte seines Hauses und Hofes, seiner Regierung und Politik. Berlin, 1897. G. Reimer. (XII, 410 S. Gr. 8.) ℳ 7.

Dieses Buch ist im Wesentlichen eine Geschichte der brandenburgisch-französischen Beziehungen in den Jahren von 1669 bis 1688. Daß über diesen einen Ausschnitt der auswärtigen Politik des Großen Kurfürsten gründlich gehandelt wird, ist an sich willkommen zu heißen, um so mehr als die Urkunden und Actenstücke bisher für ihn vollständig versagen. Nur ist die Frage, ob es nicht hätte kürzer geschehen können; alle diese einzelnen Schachzüge der Diplomatie sind wirklich nicht so interessant, wie die Forscher zu glauben scheinen, die nach heute mehr als fünfzigjähriger Ueberlieferung derartige Studien betreiben. Auch hier müßte unseres Erachtens mehr eingelnes Typisches herausgehoben werden; man wird in nicht allzu langer Zeit dieße Bücher mit verzweifelter Gleichgültigkeit betrachten und die Wißenschaft bedarf wahrlich an so vielen Stellen der tüchtigen Kräfte, die hier verhältnißmäßig wenig belohnt thätig sind, daß ein Wandel in diesem Stücke wohl zu wünschen wäre. Diesem fleißigen und exacten Buche wäre überdies auch noch aus einem zweiten besonderen Grunde ein anderes Thema zu wünschen, weil in einiger Zeit derselbe Gegenstand noch einmal wird bearbeitet werden müssen, sobald nämlich die Fortsetzung des Simson'schen Urkundenbandes in Angriff genommen wird. Aber dies sind ja beides nur Bedenken, die aus Gründen der Oekonomie der wißenschaftlichen Arbeit zu erheben sind, der Werth des Buches als einer Monographie wird dadurch nicht beeinträchtigt. Ohne viel Aufwand an Form und Gruppierung bringt es doch aus den Acten, insbesondere den französischen Gesandtschaftsberichten, eine Fülle von Nachrichten, die unsere Kenntniß von diesen Dingen wesentlich über Droysen hinaus bereichern. Man ist nur verwundert, daß der Verf., der soviel Neues über die Subsidienzahlungen Frankreichs bringt, die Nachrichten nicht berücksichtigt, die darüber neuerdings aus den Kassenacten des Kriegsministeriums gegeben worden sind. Noch im Jahre 1687 sind sehr erhebliche, 1688 wenigstens kleinere Beträge aus dieser Quelle in die brandenburgische Generalfeldkriegskasse geflossen. Wichtiger als die Einzelfragen aber noch ist ein sehr viel allgemeineres Ziel, das der Verf. anstrebt. Auf Grund seines freilich aus erster Hand stammenden Materials, insbesondere der Berichte des französischen Gesandten Rébenac, will er nämlich in das Bild des Kurfürsten Friedrich Wilhelm neue Züge tragen. Rébenac schildert den Kurfürsten erheblich ungünstiger, als wir ihn uns zu denken gewohnt sind. Er läßt ihn umstät, schwankend und leicht beeinflußbar erscheinen, kurz als einen Diplomaten, der nicht gar so schwer zu überwinden war. Man hat den Eindruck, als sei Pr., seines Fundes froh, was bei allem Forschen so natürlich ist, seiner neuen Quelle ein wenig zu gläubig gefolgt; die Erwägung liegt doch nahe, daß ein Gesandter, der darauf brennt, seinem Hofe von Triumphen berichten zu können, leicht sich in einem zu günstigen, den Gegner aber in zu ungünstigem Lichte schildert. Weiterhin muß sehr stark betont werden, daß es sich um den alten Friedrich Wilhelm, nicht um den völlig ungebrochenen handelt. Aber soviel läßt sich doch schon heute sagen, daß diese Darlegung von großem Werthe ist. Sie stellt eine neue Mahnung dar, der Auffaßungsweise Droysens auch in den großen Zügen zu mißtrauen und sie überall, auch da, wo sie am gescherstien scheint, nachzuprüfen. Diese älteren Darstellungen haben doch alle einen gewißen romantischen Zusatz; sie verklärten und wollten verklären. Aber gerade der Geschichte des eigenen Volkes und Staates gegenüber hat die Wißenschaft alle Ursache kritisch zu sein, umsomehr als unsere populäre und Schulliteratur in dieser Richtung sehr zahlreiche Sünden begeht, die wir bei den Franzosen sehr empfindlich vermerken und tadeln, bei uns aber ein wenig pharisäisch oft genug ungerügt hingehen lassen. Deshalb wird man diesem Buche, auch über seine Detailergebnisse hinaus zu großem Danke verbunden bleiben müssen.

Luckwaldt, Dr. Friedrich, **Oesterreich und die Anfänge des Befreiungskrieges** von 1813. Vom Abschluss der Allianz mit Frankreich bis zum Eintritt in die Coalition. Berlin, 1898. Ebering. (XVI, 407 S. Gr. 8.) ℳ 8.

A. u. d. T.: Histor. Studien. Heft X.

Einer Anregung seines Lehrers Max Lehmann folgend hat sich der Verf. die Aufgabe gestellt, den „Stoff zu einem Geschichtswerke", wie ihn Duncker in seinem „Oesterreich und Preußen im Befreiungskriege" gegeben hat, unter anderen Gesichtspuncten und in anderer Form nun wirklich zu einem Geschichtswerke auszugestalten, zugleich auch zu ergänzen und zu berichtigen. Daß Beides nicht überflüssig, ist bekannt. Als Studie betrachtet, muß die Arbeit des Verf.'s als wohlgelungen bezeichnet werden; er hat nicht nur die einschlagende Literatur sorgfältig herangezogen, sondern sich auch die Mühe nicht verdrießen laßen, in den Wiener Archiven Nachlese zu halten, und ist durch manche erwünschte Ausbeute belohnt worden. Wir rechnen dazu das hellere Licht, das auf die Verschiedenheit von Metternich's und Stadion's Auffaßung der Sachlage, besonders während des Waffenstillstandes fällt, die schon im März durch

Digitized by Google

Fürst Cariatti überbrachten geheimen Anträge Murat's sich ganz an Oesterreichs Verhalten anschließen zu wollen, im Anhange die Note Narbonne's vom 7. April mit dem Plan der Theilung Preußens und der Lockspeise Schlesien für Oesterreich, das hier vollständig im Wortlante abgedruckte Resumé de la situation actuelle des affaires vom 4. Juni aus Gentz' Feder u. A. Was an der Darstellung zu vermissen bleibt, das ist der das Ganze der politischen Weltlage umfassende Weitblick, daher das Verfahren Metternich's in dieser schweren Krisis nicht durchweg die richtige Würdigung erfährt und nicht mit der erforderlichen Klarheit hervortritt. Der Name dieses Staatsmannes hat bei uns keinen guten Klang, und das verdientermaßen, nur darf man nicht außer Acht lassen, daß er niemals ein deutscher Staatsmann gewesen ist, sondern stets nur ein österreichischer, und dies niemals in höherem Maße als während des Befreiungskrieges. Von diesem Standpuncte aus wird man seine damalige Politik, die nothwendigerweise und ausschließlich den Interessen und den inneren Zuständen des Kaiserstaates Rechnung trug, als eine Meisterleistung anerkennen müssen. Daher denn die scheinbar im Tone des Vorwurfs gemachte Bemerkung des Verf.'s, daß die vielgetadelte und oft widerspruchsvolle Politik Metternich's mit ihrer beständigen Rücksicht auf die Ereignisse jeder streng logischen Construction aufs Aeußerste widerstrebe, thatsächlich das höchste Lob ausspricht. Von einer „geheimnißvollen" Reise Napoleon's nach Mainz während des Waffenstillstandes kann nicht die Rede sein, sie war im Gegentheil recht öffentlich.

White, lt. Alex., Prof., **Robert E. Lee,** and the Southern Confederacy, 1807—1870. London, 1897. Putnam's Sons. (XIII, 467 S. Gr. 8.) Geb.

Als der hervorragendste unter den Heerführern des amerikanischen Secessionskrieges verdient Lee, obwohl er das Schicksal gehabt hat schließlich zu unterliegen, wohl einen Platz in dieser Galerie von Nationalhelden, zumal er nicht bloß als Soldat, sondern auch als Mensch das ehrenvollste Andenken hinterlassen hat. Damit nicht genug, verherrlicht ihn der Verf. auch noch als den Vorkämpfer für den von ihm selbst eingenommenen Standpunct. Schon die die Einleitung bildende geschichtliche Uebersicht verfolgt den Zweck, den Nachweis zu erbringen, daß in der Union das Recht auf Secession von je her anerkannt worden, daß eigentlich die Nordenglands-Staaten es bereits 1812 thatsächlich geübt und die seitdem sich erweiternde wirthschaftliche Kluft zwischen den Agricultur- und den Handelsstaaten seine Anwendung unabweisbar gemacht hätten. Selbst die Institution der Sklaverei findet noch jetzt an ihm einen Vertheidiger, nur ist seine Berufung darauf, daß Grausamkeit eine Ausnahme gewesen, die Peitsche nicht oft gebraucht, nicht oft, außer in gewissen Fällen, Negerfamilien durch Verkauf getrennt worden seien, daß die große Masse der südlichen Sklavenhalter gläubige Christen gewesen seien, doch ebenso wenig beweiskräftig wie die auf das damals oft angerufene Zeugniß von Geistlichen, daß Sklaverei nicht gegen den Geist des Christenthums verstoße. Nicht recht verständlich ist daher S. 99 sein Urtheil über die Parteistellung Lee's, der voll Liebe zur Union gewesen sei, die sein Vater aufzurichten geholfen hatte, daß er die Secession als ein Mittel zur Abstellung von Beschwerden gemißbilligt habe und die Sklaverei für die Erhaltung der Union preiszugeben bereit gewesen sei, aber ebenso bereit, aus Liebe für seine Landsleute und seine Heimath Virginien Gut und Leben zu opfern. Daß die Darstellung von Lee's militärischen Leistungen große und nicht durchweg überwundene Schwierigkeiten bot, beruht auf dem ganz eigenthümlichen Charakter des Secessionskrieges und seines weit ausgedehnten Schauplatzes; am ausführlichsten, selbst schwungvoll und mit dramatischer Lebendigkeit sind die Kämpfe „in der Wildniß" erzählt. Die Hauptschuld an dem endlichen Unterliegen wirft der Verf. auf den Beschluß der Regierung, Richmond zu vertheidigen, obschon Lee schon seit Jahr und Tag auf die Gewißheit der Niederlage hingewiesen hatte, wenn er mit seinen schwachen Kräften genöthigt würde, den Bundestruppen in den Verschanzungen rings um die Hauptstadt Stand zu halten. Pläne und Portraits illustrieren den Text.

Werthern, Frhr. von, Generalmajor, **General von Berfen.** Ein militärisches Zeit- und Lebensbild. Aus hinterlassenen Briefen und Aufzeichnungen zusammengestellt. Mit einem Bildniß. Berlin, 1898. Mittler & Sohn. IV, 254 S. Gr. 8.) ℳ 5.

Nicht etwa der alte schwedische Feldmarschall Otto Wilhelm (1623—1703) erfährt hier, wie Ref. bei der Nachricht vom Erscheinen obigen Buches vermuthete, eine Wiederausgrabung auf Grund seiner noch unverwerteten Tagebücher auf der kaiserlichen öffentlichen Bibliothek zu St. Petersburg, sondern ein Mann unserer Tage, erst seit wenigen Jahren vom stillen Hügel gedeckt, wird Mitlebenden und Nachkommen in seinem Wirken und Streben geschildert und dadurch dem edlen Geist, der in unserem Heere seine Stätte hat, ein gutes Gedächtniß bereitet. Das Buch gilt dem 1893 verstorbenen General der Cavallerie, Generaladjutanten und commandierenden General des III. Armeecorps Maximilian von Berfen und bietet neben dessen persönlichem Antheil an den großen Kriegen, die das Reich begründeten, und neben anderen ungewöhnlichen Lebensereignissen einen willkommenen Einblick in die ideal erfaßte Berufserfüllung eines deutschen Officiers im Frieden, und, wie mit stolzer Freude sich sagen läßt, zwar eines ausgezeichneten Officiers, aber immer doch eines unter anderen. In der Erschließung vertrauterer Bekanntschaft weiterer Kreise mit der Gesinnung, den Anschauungen, der Bildungsstufe und dem rastlosen Eifer des von anderen Berufsstellungen mehr oder minder abgeiolderten höheren deutschen Militärs, seine Truppe auf der Höhe ihrer Aufgabe zu erhalten, sieht Ref. das hauptsächliche Verdienst dieses Lebensbildes. Kameraden und Freunden des Verstorbenen kann es dessen eigenthümliche Vorzüge und tieferes Wesen vielleicht näher bringen, als sie es im Umgange und Dienstverkehr wahrgenommen haben mögen. Briefe, Tagebücher und Denkschriften des Generals sind des Verf.'s wesentlichste Quellen gewesen. Ueber die Abenteuer und Reisen Berfen's in Süd- und Nordamerika 1867—1869 wird nur das zum Zusammenhange Nothwendigste mitgetheilt; seine eigenen Bücher aus den Jahren 1872 und 1876 liegen darüber vor. Die Weite aber des jenseit des Oceans gewonnenen Gesichtskreises wird durch die Denkschrift vom März 1870 über die deutsche Ausbewandrung mit ihrer Schlußbetrachtung über die Aufgabe der Kriegsmarine im Frieden bezeugt: ihr Hauptzweck sei, die deutschen Unterthanen in den überseeischen Ländern wirksam zu schützen. „Die Aufrechterhaltung des Ansehens, in welchem Deutschland seit 1866 überall steht, verlangt es durchaus, daß da, wo sich gleichzeitig eine englische, französische und italienische Flottenstation befindet, auch ein norddeutsches Kriegsschiff hinzutritt." —n—

Mille, Pierre, **De Thessalie en Crète.** Impressions de campagne Avril—Mai 1897. Avec 16 gravures hors texte. Paris, 1898. Berger-Levrault & Cie. (248 S. 8.) Frcs. 3, 50.

Das mit zahlreichen Abbildungen versehene Buch enthält die später noch vervollständigten Berichte des als Zeitungscorrespondenten von dem Journal des Débats auf den Kriegsschauplatz nach Kreta und Thessalien entsendeten Verfassers. Die Darstellung giebt ein übersichtliches Bild der Ereignisse in dem griechisch-türkischen Feldzuge während der Monate April und Mai des Jahres 1897.

Digitized by Google

Zeitschrift der historischen Gesellschaft für die Provinz Posen. Hrsg. von A. Prümers. 13. Jahrg. 2. Heft.

Jnh.: Georg Knoll, der Feldzug gegen den polnischen Aufstand im Jahre 1794. Schl.: — Ad. Warschauer, Geschichte der Stadt Meseritz. — Kleinere Mittheilungen und Jahresberichte.

Naturwissenschaften. Mathematik.

Philippson, Dr. Alfred, Privatdoc., **Thessalien und Epirus.** Reisen und Forschungen im nördlichen Griechenland. Hrsg. von der Gesellschaft für Erdkunde zu Berlin. Mit 8 Tafeln. Berlin, 1897. Kuhl. (XI, 422 S. 8.) ℳ 12.

Nach der Herausgabe seines hochbedeutenden Buches über den Peloponnes (vgl. Jahrg. 1892, Nr. 40, Sp. 1434 fg. d. Bl.) hat sich der unermüdliche Reisende und derzeit ausgezeichnetste Kenner Griechenlands mit Unterstützung der Berliner Gesellschaft für Erdkunde dem Norden zugewandt und 1893 Thessalien und Epirus, insbesondere das Pindusgebirge und die Othrys topographisch und geologisch erforscht. Die als einzelne Berichte in der Gesellschaftszeitschrift erschienenen Reise-Ergebnisse sind hier nebst den Karten zu einem zusammenhängenden Werke vereinigt worden. Die Lebhafte und ungetheilte Anerkennung, ja Bewunderung, welche die Darstellung des Peloponnes gefunden hat, wird auch diesem Buche zweifellos zu Theil werden; hier wie dort redet der ernste wissenschaftliche Forscher, ausgerüstet mit allen zum Ziel führenden Kenntnissen und Erfahrungen, begabt mit zäher Ausdauer in Entbehrungen und Fährlichkeiten jeder Art, mit diplomatischem Geschick gegenüber den vielfachen Verwicklungen auf einem von Rassenhaß unterwühlten Boden. In der plastischen Schilderung des Reliefs ist Philippson ein Meister, nicht minder auch in den Charakterbildern der Vegetation, Cultur und Ethnographie, und anmuthig weiß er in den wissenschaftlichen Text kleine interessante persönliche Erlebnisse zu verweben. Derselbe Agogiat und dasselbe unansehnliche Pferdchen, mit denen er kreuz und quer den ganzen Peloponnes durchstreift hatte, geleiteten ihn auch hier durch die kaum bekannten, noch nie von einem Reisenden seiner Art betretenen Bergwildnisse. In vielen Gegenden mußte die Karte vollständig neu aufgenommen, fast überall konnte die oft nur auf Vermuthungen beruhende Zeichnung berichtigt werden. Die Darstellung folgt dem Reiseweg, da so am ehesten die lebendigen Anschauungen und die unmittelbaren Eindrücke des Reisenden zur Geltung kommen; aber am Schluß eines jeden natürlich-begrenzten Abschnittes ist eine kurze zusammenfassende und abstrahierende Schilderung gegeben. Der Gewinn für die verschiedenen Zweige der Geographie sowie für die Kenntniß des geologischen Gebirgsbaus in diesem Theile der Balkandalbinsel ist höchst beträchtlich; doch wird auch derjenige, der beiden Disciplinen ferner steht, aus dem Buch vielleitige Belehrung, selbst zusagende Unterhaltung schöpfen. Die Ausführung der topographischen und geologischen Karten sowie der Profiltafeln ist vorzüglich.

Lee, A. B., und Paul **Mayer, Grundzüge der mikroskopischen Technik** für Zoologen und Anatomen. Berlin, 1898. Friedländer & Sohn. (IX, 470 S. Gr. 8.) Broch. ℳ 15; geb. ℳ 16.

Die im Laufe der letzten 40 Jahre aus den bescheidensten Anfängen zu einer verwickelten Kunst emporgewachsene mikroskopische Technik kann nicht mehr, wie früher, einfach bloß praktisch im Laboratorium erlernt werden. Unbedingt nöthig sind Zusammenstellungen der bei der Herstellung mikroskopischer Schnitte anwendbaren Verfahren und zwar besonders solche, in denen die Unzahl der in Specialarbeiten zerstreuten, mehr oder weniger praktischen Recepte kritisch gesichtet eine leichte Auffindung der für eine bestimmte Untersuchung geeignetsten Methoden gestatten. Als besonders brauchbar hat sich das zuerst im Jahre 1885 erschienene von Lee verfaßte Microtomist's Vade-Mecum erwiesen, das bereits vier Auflagen und eine gleichfalls bereits in zweiter Auflage erschienene Uebersetzung in das Französische durch Henneguy erlebte. Jetzt liegt auf Wunsch des Verlegers das Werk auch in deutscher Sprache vor. Doch giebt uns Paul Mayer nicht eine einfache Uebersetzung, sondern eine Bearbeitung, welcher er seine langjährigen im Laboratorium der zoologischen Station in Neapel gesammelten Erfahrungen nicht nur als Zusätze anfügt, sondern sie auch kritisch verwerthet. Das umfangreiche Werk ist daher ein Nachschlagebuch ersten Ranges geworden, das der Forscher kaum je consultieren wird, ohne entsprechende Aufklärung zu erhalten. Doch ist es keine Anleitung für Anfänger. Auch fehlen darin ausführliche Besprechungen der verschiedenen Mikrotomconstructionen und aller jener Apparate, die zur Beobachtung lebender Thiere dienen. Die Gliederung in 32 Capitel, in denen zunächst das Tödten, Fixieren, Härten, Einbetten, Schneiden und Färben, Einschließen 2c. besprochen wird, während die übrigen die Untersuchungsmethoden bestimmter Gewebe, Organe und Thiergruppen enthalten, ist durchaus übersichtlich. Ein ausführliches Register ist beigegeben. N—e.

Schule der Pharmacie. II. Chemischer Theil. Hrsg. von Prof. Dr. Herm. Thoms. Mit 106 in den Text gedruckten Abbdgn. 2. Auflage. Berlin, 1898. Springer. (VIII, 456 S. 8.) ℳ 7.

Das Buch ist in erster Linie dazu bestimmt, den Eleven der Pharmacie in das Studium der Chemie einzuführen, und man kann dem Verf. nur beistimmen, daß er sich entschlossen, nicht nur die pharmaceutisch wichtigen Körper zu besprechen, sondern sein Lehrgebäude auf möglichst breiter Basis aufzubauen. Nur auf diese Weise läßt sich ein wirkliches Verständniß für die chemischen Vorgänge erzielen, welches auch dann nicht im Stich läßt, wenn etwas Neues an den Schüler herantritt. Nicht energisch genug kann man alle die Literaturerzeugnisse zurückweisen, welche nur die nothdürftigsten Angaben über die in der staatlichen Prüfung geforderten Gegenstände enthalten. Dadurch wird der Schüler nicht nur zu mechanischem Auswendiglernen veranlaßt, sondern, was noch viel schlimmer ist, er versäumt auch ganz und gar über einen Gegenstand selbständig nachzudenken und seine Gedanken in passender Form zum Ausdruck zu bringen. — Die Eintheilung des Buches ist die übliche: auf eine kurze Einleitung folgt die Besprechung der anorganischen und organischen Verbindungen. Bei der Auswahl des Stoffes hat der Verf. in erster Linie die pharmaceutisch wichtigen Vorgänge und Stoffe berücksichtigt, doch werden auch dem pharmaceutischen Interesse fernerliegende Körper als Beispiele herangezogen um den systematischen Zusammenhang zu wahren. Sehr viel Sorgfalt hat der Verf. auf eine elementare und klare Darstellung verwendet, um das Selbststudium zu erleichtern. Dazu trägt wesentlich die consequente Durchführung der Constitutionsformeln auch im anorganischen Theile bei. Leider wird die Uebersichtlichkeit durch die vom Verf. gewählten Typen etwas beeinträchtigt, wie z. B. auf S. 115 bei der Besprechung des Goldschwefels. — Zum Schluß noch einige sachliche Bemerkungen: Abgesehen davon, daß es viel zweckmäßiger ist, die Atomgewichte nicht auf den Wasserstoff (H=1), sondern auf den Sauerstoff (O=16) zu beziehen (vgl. W. Ostwald, Allgemeine Chemie I, S. 125; F. W. Küster, Zeitschr. für anorganische Chemie 1897, Band 13, S. 229; Rob. Brauner ibid. 1897, Band 14, S. 251 u. 256 2c.) findet sich in der Atomgewichtstafel auf S. 16 für den Sauerstoff der um 0,5% zu hohe Werth 15,96 statt 15,88. Für das Magnesium ist statt 24,37 die um 1,5% abweichende Zahl 23,94 angegeben. Die Formeln für das Kalomel und das Eisenchlorid sind nach den neueren Untersuchungen zu verein,

**

Digitized by Google

sachen, also $HgCl$ und $FeCl_3$. Dasselbe gilt natürlich auch für die analogen Verbindungen dieser Metalle. Bei der Besprechung des Ozons ist in der Gleichung auf S. 53 ein O weggelassen. Ist es nicht zweckmäßiger die Halogene in ihren Sauerstoffsäuren als fünf- beziehungsweise siebenwerthige Elemente aufzufassen? Dadurch würde die Nothwendigkeit wegfallen, in den Constitutionsformeln ein Sauerstoffatom an das andere zu ketten, um die Einwerthigkeit zu wahren. Vorstehende Bemerkungen sollen nicht dazu dienen, den Werth dieses Werkes zu schmälern, sie sind vielmehr dem Interesse entsprungen, welches Ref. an diesem für den pharmaceutischen Unterricht so wichtigen Buche nimmt. Es ist zu wünschen, daß die folgenden Bände der „Schule der Pharmacie" auf der selben Höhe stehen wie die beiden ersten. Th. Paul.

Cruber, E., Prof., **Vorlesungen über Differential- und Integral-Rechnung.** Erster Band. Mit 112 Figuren im Text. Leipzig, 1898. Teubner. (XIII, 526 S. Gr. 8.) Geb. ℳ 12.

Der vorliegende erste Band dieses neuen Lehrbuches enthält die Differentialrechnung und zerfällt in sechs Abschnitte, von denen der erste die Begriffe der Zahl, der Veränderlichen und der Function behandelt, der zweite und dritte die Differentiation der Functionen einer und mehrerer Veränderlicher, der vierte die unendlichen Reihen, der fünfte Maxima und Minima, der letzte und umfangreichste die Anwendungen auf die Geometrie: Krümmung der Curven und Flächen ꝛc. Das Buch ist aus Vorlesungen an der Wiener technischen Hochschule hervorgegangen und daher zunächst für Studierende solcher Schulen bestimmt, vermöge seiner Reichhaltigkeit ist es aber auch den Mathematikstudierenden an Universitäten zu empfehlen, zumal da der Verf. sich überall bestrebt hat, sich „auf den Boden der modernen Forschung zu stellen", ohne doch deswegen die Grenzen zu überschreiten, die in dieser Beziehung jedem zur Einführung in die höhere Analysis bestimmten Buche gesteckt werden müssen, soll es nicht durch Eingehen auf zu feine und schwierige Fragen den Anfänger abschrecken. Aus diesem Grunde hat der Verf. z. B. die neuere Definition der irrationalen Zahlen in sein Buch mit aufgenommen, was unbedingt zu billigen ist. Dagegen ist es auffallend, daß er die Maxima und Minima der Functionen zweier Veränderlicher noch ganz in der alten Weise behandelt hat. Bei einer neuen Auflage, die wir dem Buche recht bald wünschen, sollten entschieden die neueren Untersuchungen über diese Frage berücksichtigt werden. Sonst kann man sich mit dem gewählten Gange und mit der Darstellung, die äußerst klar und verständlich ist, nur einverstanden erklären. Hoffentlich folgt der zweite Band mit der Integralrechnung dem ersten recht bald nach. E—l.

Die Natur. Hrsg. von Willi Ule. 47. Jahrg. Nr. 42.

Jnh.: Gust. Reichel, der Wald. — Die Welt im Wassertropfen. — A. Borchers, das Nordlicht. — B. Langkavel, Bienen im Haushalt der Völker.

Morphologisches Jahrbuch. Hrsg. von K. Gegenbaur. 26. Band. 2. Heft.

Jnh.: F. Hochstetter, über die Arterien des Darmcanals der Saurier. (Mit Taf. u. Fig.) — L. Bolk, über eine Variation des kurzen Kopfes des Biceps femoris beim Orang. (Mit Fig.) — E. Göppert, der Kehlkopf der Amphibien und Reptilien. (Mit Taf. u. Fig.) — F. Maurer, die Basikaudalentwicklung der Epidermis bei anuren Amphibien zur Zeit der Metamorphose. (Mit Fig.) — C. Gegenbaur, Bemerkungen zur anatomischen Nomenclatur.

Biologisches Centralblatt. Hrsg. von J. Rosenthal. 18. Band. Nr. 20.

Jnh.: Professor Dr. Theodor Eimer. — Hansen, die Encystidenlehre von Sachs. — Nussbaum u. Schreiber, Beiträge zur Kenntniß der leg. Rückenorgane der Cruſtaceenembryonen. — Riede, zur Physiologie der Fortpflanzung einiger Pilze. — Steiner, die Functionen des Centralnervensystems und ihre Phylogenese. — Reibmayr, Inzucht und Vermischung beim Menschen. — Gaupp, Herbert Spencer. — Boturny, Lehrbuch der Pflanzenphysiologie.

Botanisches Centralblatt. Hrsg. von Ost. Uhlworm u. J. G. Kohl. 19. Jahrg. Nr. 42.

Jnh.: Hof, histologische Studien an Vegetationspuncten. — Kindberg, Studien über die Systematik der pleurokarpischen Laubmoose. — Knuth, über den Nachweis von Nektarien auf chemischem Wege. — Schmid, Bau und Functionen der Drüsen unserer Gewächse. (Forts.)

Zeitschrift für wissenschaftl. Zoologie. Hrsg. von A. v. Kölliker u. G. Ehlers. 64. Band. 4. Heft.

Jnh.: J. Ogneff, einige Bemerkungen über den Bau des schwachen elektrischen Organs bei den Mormoriden. (Mit Taf.) — R. Wolterecк, zur Bildung und Entwickelung des Ostrakoden-Eies. Kernge schichtliche und biologische Studien an parthenogenetischen Cypriden. (Mit Taf.) — Erik Müller, Drüsenstudien. 2. (Mit Taf.) — E. Bayer, Hypodermis und neue Hautsinnesorgane der Abranchobdelliden. (Mit Taf. u. Fig.) — Rohde, die Ganglienzelle. (Mit Fig.)

Zoologischer Anzeiger hrsg. von J. Victor Carus. 21. Band. Nr. 570.

Jnh.: Hamann, Mittheilungen zur Kenntniß der Höhlenfauna. (Schl. — Braemann, nochmals Thoracica Forelii als Ectoparasit der Ameisenfühler.

Medicin.

Plehn, Dr. Friedrich, **Die Kamerun-Küste.** Studien zur Klimatologie, Physiologie und Pathologie in den Tropen. Mit 47 Abb. im Text u. 1 Karte der kamerun-Küste. Berlin, 1898. Hirschwald. (VI, 363 S. Gr. 8.) ℳ 10.

Das vorliegende Werk des durch zahlreiche tropenhygienische Studien bereits bekannten Verfassers ist eine reiche Fundquelle für eine genaue Kenntniß der hygienischen und klimatischen Verhältnisse unserer Colonien. Der Verf., welcher sich durch ausgiebige Studien für seine Thätigkeit vorbereitet hatte, war längere Zeit Regierungsarzt in Kamerun. Auf diese Colonie beziehen sich auch in erster Linie die Ergebnisse seiner Arbeit, wenn auch andere Gebiete vielfach in Berücksichtigung gezogen sind. Nach eingehender Besprechung der physikalischen und klimatischen Verhältnisse von Kamerun folgt ein sehr lehrreiches Capitel über die Beeinflussung physiologischer Functionen des Europäers durch das Tropenklima. Das wichtigste Capitel bezieht sich auf die Malaria, über welche der Verf. sehr ausgiebige Erfahrungen in zum Theil sehr schweren Epidemien gesammelt hat. Dann erfolgt auch eine eingehende Besprechung aller übrigen dort vorkommenden Erkrankungen besonders in Bezug auf die in den Tropen hervortretenden Eigenthümlichkeiten derselben. Den Schluß bildet ein lehrreiches Capitel, in welchem die Ergebnisse der Untersuchung für die Hygiene dieser Gegenden besprochen werden. Die mühsame Arbeit, der sich der Verf. zum Theil unter den schwierigsten Bedingungen unterzogen hat, wird gewiß in allen interessierenden Kreisen warme Anerkennung und Verbreitung finden und ist als eine Grundlage der noch jungen Wissenschaft der Tropenhygiene auch vom allgemeinen medicinischen Standpuncte als eine große Bereicherung unserer Literatur freudigst zu begrüßen. Gr.

Holfert, Dr. J., **Volksthümliche Arzneimittelnamen.** Eine Sammlung der im Volksmunde gebräuchlichen Benennungen der Apothekerwaaren. Nebst einem Anhange: Pfarrer Kneipp's Heilmittel. 2., sehr verm. Aufl. Berlin, 1898. Springer. (VI, 226 S. 8.)

Das knappe, alphabetisch angeordnete Wörterbuch ist für die Apothekerpraxis im Verkehr mit dem Publicum berechnet und wird hier seine guten Dienste leisten, zumal in dieser neuen stark bereicherten Auflage, die dank der Mitarbeit zahlreicher Fachgenossen über 13 000 Arzneimittelnamen bietet gegenüber

Digitized by Google

7000 der ersten Ausgabe und trotzdem in Folge praktischer Druckeinrichtung weder dickleibiger noch theurer geworden ist. Schade, daß der Verf. bei Namen, die sich auf gewisse Gegenden beschränken, dies nicht bezeichnet hat, etwa in Parenthese, z. B. Banditenwurzelpulver (Meckl.), Rebhuhnkraut (Leipz.); ein Mangel, der sich besonders bei Namen fühlbar macht, die, wie Nervenöl, Grundheil rc., in den einzelnen Landschaften ganz verschiedene Medicamente bedeuten.

Archiv f. die gesammte Physiologie des Menschen u. der Thiere. Hrsg. von E. F. W. Pflüger. 75. Band. 3. u. 4. Heft.

Inh.: Sigm. Exner, Studien auf dem Grenzgebiete des localisirten Sehens. (Mit Fig. u. Taf.) — Jos. Kerting, neue Beiträge zur Fettbestimmung in thierischen Geweben und Flüssigkeiten. (Mit Fig.) — Mich. Großmann, experimentelle Untersuchungen über die functionelle Ausschaltung einzelner Muskeln, beziehungsweise Muskelgruppen des Kehlkopfes. (Mit Fig.)

Zeitschrift für Psychologie u. Physiologie der Sinnesorgane. Hrsg. von Herm. Ebbinghaus u. Arth. König. 18. Band. 4. Heft.

Inh.: H. Woeste, messende Versuche über die Qualitätsänderungen der Spectralfarben in Folge von Ermüdung der Netzhaut. — G. J. Schoute, abnorme Augenstellung bei ererbtem gelegenen Pupille. — Max Meyer, Nachtrag zu meiner Abhandlung „Ueber Tonverschmelzung und die Theorie der Consonanz".

Jahrbuch für Kinderheilkunde u. physische Erziehung. Red. von O. Heubner, A. Steffen, H. v. Widerhofer. N. F. 48. Band. 2. u. 3. Heft.

Inh.: Walther Freund, Chlor und Stickstoff im Säuglingsorganismus. (Mit Abb. — Bernh. Bendix, zur Frage der Ammoniakausscheidung durch den Harn bei magendarmkranken Säuglingen. — A. Steffen, über postmortale Temperatur. — L. Aoemhelb, über den Abdominaltyphus in den verschiedenen Altersperioden der Kinder. — v. Holwede, eine Epidemie von hysterischen Zufällen in einer Bürgerschule zu Braunschweig. — A. v. Rissel, über infectiösen Icterus bei Kindern. — Siegfr. Weiß, Schädel- und Rippenfracturen eines drei Wochen alten Kindes, entstanden vor, während oder nach der Geburt? (Mit Abb.) — Kornel Preisich, zur Bakteriologie der Diphtherie und über Mischinfection.

Centralblatt f. allgem. Gesundheitspflege. Hrsg. v. Lent, Stübben u. Kruse. 17. Jahrg. 10. u. 11. Heft.

Inh.: Kruse, über den Einfluß des städtischen Lebens auf die Volksgesundheit. Vortrag. (Schl.) — Georg Frank, zu den „Schlußbemerkungen" des Herrn Stadtbauinspectors Steuernagel.

Hygieia. Hrsg. von F. K. Gerster. 12. Jahrg. 1. Heft.

Inh.: Gerster, ärztliche Diätetik aus dem 16. Jahrh. — G. Liebe, noch ein Wort für die Volksheilstätten für Lungenkranke. — Jordy, Dr. Sonntagser über das Geheimmittelunwesen. — Ein Wort an die Aerzte. — Gegen die Poesie der Jugend. — Gerster, v. Leyden's Handbuch der Ernährungstherapie und Diätetik.

Rechts- und Staatswissenschaften.

Biedermann, Ernst, **Die Statistik der Edelmetalle** als Materialien zur Beurtheilung der Währungsfrage in Tabellen und graphischen Darstellungen, unter Anlehnung an die Soetbeer'schen »Materialien«. Zusammengestellt und fortgeführt bis Ende 1895 nebst einem Anhang zur Einführung in die Hauptprobleme der Währungsfrage. Mit 3 farb. Tafeln in Steindruck. Berlin, 1898. Ernst & Sohn. (84 S. Gr. 4.) Carton. ℳ 6.

Der Verf. führt im Anschlusse an die 1886 erschienenen Soetbeer'schen Materialien zur Beurtheilung der Edelmetallverhältnisse die tabellarischen Nachweisungen über Production, Verwendung und Vertheilung der Edelmetalle für den Zeitraum von 1886—1895 fort. Diese Periode ist durch den außergewöhnlichen Sturz des Silberpreises von großem Interesse, ein Moment, welches namentlich in den dem Hefte beigegebenen graphischen Darstellungen in sehr übersichtlicher Weise zum Ausdruck gebracht wird. Der Verf. bezweckt keineswegs die Stellungnahme zu wissenschaftlichen Grund- und Streitfragen auf dem Gebiete der Währungs- oder Münzpolitik, sondern will in erster Linie durch compilatorische Thätigkeit ein bis an die Gegenwart heranreichendes Gesammtbild der Edelmetallverhältnisse ermöglichen, welches nunmehr in den Endergebnissen die Zeit von 1493—1885 umspannt. Neu beigefügt ist ein besonderer Abschnitt über die Waarenpreisbewegung, deren Beziehungen zu dem Fallen des Silberwerthes eine der umstrittensten Kernfragen des Währungskampfes bildet. In knapper, durchsichtiger Darstellung ist der Anhang zur Einführung in die Hauptprobleme der Währungsfrage geschrieben, welcher mit den an der Hand der graphischen Tafeln gegebenen Erläuterungen den Schlußabschnitt der verdienstlichen Arbeit bildet.

Hirschberg, Dr. E., **Die sociale Lage** der arbeitenden Klassen in Berlin. Berlin, 1897. Liebmann. (VI, 311 S. Gr. 8.) ℳ 5, 50.

Das Buch schlägt in das Fach der Statistik, der Kunde vom Zustandlichen, im alten Achenwall'schen Sinne. Auf Grund der Zahlen der Socialstatistik entwirft der Verf. ein Bild davon, wie der Arbeiter in Berlin lebt. Von dem Riesenwerk von Charles Booth »Life and Labour in London«, dem es in seiner Eigenart am nächsten steht, unterscheidet es sich durch den Umfang und dadurch, daß Hirschberg nicht neue und umfassende Untersuchungen anstellt, sondern das vorhandene Material ausbeutet. Die beiden Werke gleichen sich in der Lebendigkeit der Darstellung, der kritischen Sachkenntniß, der warmen Antheilnahme, mit der sie geschrieben sind. Hr. nennt sein Buch in der Vorrede selbst ein Handbuch der Berliner Socialstatistik. Es geht aber über diesen Rahmen dadurch hinaus, daß der Verf. sich nicht damit begnügt, eventuell Mißstände aufzudecken, sondern überall für Reformen eintritt, wie für die Errichtung eines städtischen Arbeitsamtes (S. 153), für Arbeitslosenversicherung (S. 203), für Maßregeln gegen den Bauschwindel (S. 274) rc. Werthvoll und interessant sind die gelegentlichen historischen Notizen.

Bloeck, E., Das königl. statistische Büreau während der Jahre 1885—1896. Sonderabdruck. Berlin, 1898. Königl. statistisches Büreau. (VIII, 180 S. Gr. 8.) ℳ 2, 80.

Die Verwaltungsberichte des statistischen Centralstellen sind für den praktischen Volkswirth von außerordentlichem Werthe, wenn er sich darüber orientieren will, in wie fern die wirthschaftlichen Zustände eines Staates einer fortlaufenden und genauen ziffermäßigen Beobachtung unterliegen. Ihr Studium gewährt dem Laien Einblick in das verwickelte Getriebe des Staatslebens und giebt dem Fachmanne mannigfache Anregung und Belehrung, auch nach der Richtung hin, wie der weitere Ausbau statistischer Forschungsweise sich zu vollziehen habe. Der vorliegende Verwaltungsbericht schließt sich dem für das Jahrzehnt 1875/84 vom gleichen Verf. erstellten Berichte (vgl. Jahrg. 1885, Nr. 43, Sp. 1456 fg. d. Bl.) an und giebt rühmendes Zeugniß von der umfassenden Thätigkeit der statistischen Centrale unseres größten Bundesstaates.

Festgabe für Johannes Conrad. Zur Feier des 25jähr. Bestehens des Staatswissenschaftl. Seminars zu Halle a. S. In Dankbarkeit und Verehrung überreicht von ehemaligen Mitgliedern des Seminars. Jena, 1898. Fischer. (IV, 461 S. Gr. 8.) ℳ 9.

Inh.: Karl Diehl, über das Verhältniß von Werth und Preis im ökonomischen System von Karl Marx. — Thilo Hampke, die Hamburgischen Innungen. — Fritz Schneider, Ist die Statistik eine Wissenschaft? — Theo Semmerlad, über das Studium der Wirthschaftsgeschichte. — Wilh. Kähler, die Entwickelung des staatswissenschaftlichen Unterrichts an der Universität Halle. — R. van der Borght, die sociale Bedeutung der deutschen Arbeiterversicherung. — A. Wirminghaus, die nationalökonomische Wissenschaft und der deutsche Kaufmannsstand. — Victor John, Quetelet des Westens. — H. Jöhlinger, die deutsche Landwirthschaft. — Fr. Holdefleiß, die Preise der künstlichen Düngemittel. — Gg. Stieger, zur landwirthschaftl. Arbeiterfrage.

Digitized by Google

Zeitschrift für Socialwissenschaft. Hrsg. von Jul. Wolff. I. Jahrg. 10. Heft.

Inh.: Ulrich Wille, „Nicht stehendes Heer, sondern Volkswehr?" Piet. C. Jenker, der Anarchismus und seine Bekämpfung. — Jul. Wolf, das Verhältniß von Eltern und Kindern bei dem Landvolk in Deutschland. — Georg Adler, zur Geschichte der deutschen Socialdemokratie. 2) Im Zeitalter Bismarck's. — Boris Minzès, Skizzen zur Geschichte des Wirthschaftsstaats und der Gesellschaft in Rußland. I.

Schriften des deutschen Vereins für Armenpflege und Wohlthätigkeit. 35.—39. Heft.

Inh.: (35.) E. Münsterberg, das ausländische Armenwesen. — (36.) E. Hirschberg, Zaftein, E. Münsterberg, Zwangsmaßregeln gegen nährpflichtige Angehörige. — (37.) Oswald Baer und G. Falck, Hilfe in außerordentlichen Nothständen. — (38. M. Fleischmann u. H. Anlauf, die wechselseitige Unterstützung von Reichsangehörigen in den einzelnen Bundesstaaten. — (39.) Ewald Aders, Zufluchtsstätten für weibliche Personen. — Schmidt und Cuno, Existenzminimum in der Armenpflege. Anrechnung der Leistungen der Privatwohlthätigkeit auf Invalidenrenten.

Sprachkunde. Literaturgeschichte.

Saadia ben Josef al Fayyoûmi, R., **Traité des Successions** suivi des Opuscules et consultations halachiques, publiés avec des notes hébraiques et une introduction par Joel Muller. Paris, 1897. Leroux. (XXIII u. LXIV, 173 S. Gr. 8.)

A. u. d. T.: Oeuvres complètes de R. Saadia ben Josef al Fayyoûmi, public. commencée p. J. Derenbourg, continuée sous la direction de H. Derenbourg et Mayer Lambert. IX.

Dem von uns im Jahrg. 1897, Nr. 3, Sp. 81 fg. d. Bl. angezeigten (auch zeitlich an dritter Stelle erschienenen) Band III der Werke Saadia's ist in vierter Linie der vorliegende Band IX bald nachgefolgt. Nicht weniger als fünf jüdische Gelehrte haben jedenfalls nicht zum Schaden der Sache an demselben mitgearbeitet: Der jüngste früh verstorbene Salomo Fuchs hatte das Oxforder Manuscript des Kitâb al mawârit = sêpher hajerûschôth = livre, traité des successions, héritages, copiert, J. Müller ließ es durch Horowitz ins Hebräische übertragen und verfaßte selbst die hebräischen Noten und Einleitungen, wurde aber gleich nach Beginn des Druckes durch den Tod der Aufgabe entrissen; in die Lücke trat der auf diesem Gebiet gewiß competente Harkavy in Petersburg, indem er die hebr. Einleitungen und Noten erweiternd abschloß. Den allgemein orientierenden Avant-propos hat (an Stelle des Vaters) der Sohn H. Derenbourg geschrieben. So enthält das Buch von Saadia: I. S. 1—53 den arabischen, hebräisch angemerkten Text des Traités des successions. II. S. 55—69 die 613 Mişwôth = Gebote und Verbote hebräisch. III. S. 71—83 den hebräischen Commentar der 13 Middôth = Interpretationsregeln. IV. S. 85—142 hebr., aramäisch und arabisch die Teschubhôth = Responsen, Consultations. V. S. 143—173 Leqûtîm = Fragments talmudiques (S. 173 steht als Seitenüberschrift falsch teschûbhôth statt leqûtîm). Druck und Ausstattung sind prächtig. Wünschen wir, daß die übrigen acht von den zwölf Bänden der Werke des großen Gaôn bald nachfolgen.

C. F. B.

Aeschyli tragoediae. Ed. by Prof. Lewis Campbell. London, 1898. Macmillan & Co. (XXXVI, 245 S. Gr. 8.) Geb. sh. 5.

A. u. d. T.: The Parnassus library of Greek and Latin texts.

Wieder ein Band jener echtenglischen, sonst allerorten unmöglichen Liebhaberausgabe in archaisierenden Typen, mit spärlichen Textnachweisen, ein Band, den man weder eine revidierte wissenschaftliche Leistung noch auch einen bloßen Nachdruck nennen kann. Jenseits des Canals haben diese Zwitterserscheinungen ohne Zweifel ihre Abnehmerkreise, in Deutschland bedarf dieser Art Editionen wohl Niemand. Es hat keinen Zweck, dem Hrsgbr. auf seinen kritischen Wegen nachzugehen, soweit er solche überhaupt gewandelt ist.

Blass, Dr. Friedrich, Prof., **Die attische Beredsamkeit.** Dritte Abtheilung, zweiter Abschnitt. Demosthenes' Genossen und Gegner. Zweite Auflage. Leipzig, 1898. Teubner. (VI, 422 S. Gr. 8.) ℳ 12 (cpl. ℳ 36).

Dreißig Jahre nachdem der erste Band dieses Werkes in erster Auflage herausgekommen war, ist der letzte Halbband in zweiter Auflage erschienen; man wird dem Verfasser und dem Verleger Dank wissen, daß sie die ursprüngliche Absicht, die letzten Bände nicht von Neuem aufzulegen, aufgegeben haben. Innerhalb dieses Menschenalters hat Friedrich Blaß auf dem von ihm bearbeiteten Literaturgebiet unbestritten die Führung gehabt, und sie wird ihm auch mit der zweiten Auflage bleiben, bis der Nachfolger erscheint, der es unternimmt, die Geschichte der attischen Beredsamkeit weniger vom technischen Standpunct als im Zusammenhang mit dem Geistesleben des Volkes und der Zeit zu schreiben; vielleicht dürfte sich auch in einem neuen Gesammtbild das Urtheil über einzelne Charaktere etwas ändern, worin ja B. schon jetzt manchen Widerspruch erfahren hat. — Was den vorliegenden Band betrifft, so weist er in der neuen Auflage geringere Aenderungen auf als die früheren. Abgesehen davon, daß die Darstellung des Hypereides durch die neuen Funde bereichert worden ist, finden sich im Texte nur wenige Zusätze und Verbesserungen, sei es auch nur der Form; gewiß ist es kein Zufall, daß sich drei davon auf des Vers.'s Lieblingsgebiet, die Wortcomposition und den Rhythmus beziehen (S. 33, 232, 348); ein vierter Zusatz (S. 261) versucht den kaum überzeugenden Nachweis, daß die „Dobe" Aischines eine Gedankenreihe aus einer erotischen Schrift jenes Pausanias, den Platon im Symposion auftreten läßt, entlehnt habe. — Bedeutender sind die Nachträge zu dem Gesammtwerk, die als Anhang beigegeben sind, wovon folgendes hervorgehoben sei: S. 358 fg. sucht der Verf. den von ihm im Kieler Programm 1889 geführten Nachweis, daß in den Jamblichos Protrepticos große Stücke aus den Schriften des Sophisten Antiphon entlehnt seien, durch die Vermuthung zu ergänzen, daß diese Auszüge aus dem Politikos des Sophisten stammen. Mehr Zustimmung dürfte es finden, wenn er S. 363 fg. die Tetralogien des Antiphon gegen Dittenberger's Angriffe in Schutz nimmt. Sehr ausführlich behandelt er S. 383 fg. die Chronologie der Platonischen Schriften nach dem Werke von W. Lutoslawski, grundsätzlich seiner „Stilstatistik" als einem „unverächtlichen Hilfsmittel" zustimmend, ohne mit gewissen Einschränkungen (vielleicht allzu sparsam) zurückzuhalten. Von Neuem tritt er für Demosthenes ein, indem er S. 397 fg. das ungünstige Urtheil von J. Bruns in seinem Buche „Das literarische Portrait bei den Griechen" einer eingehenden Prüfung unterzieht. Darin folgt ihm der Berichterstatter lieber, als wenn er die Echtheit einiger Briefe des Isokrates und Demosthenes gegen v. Wilamowitz nicht ohne Schärfe verteidigt; dieser ist ihm im dritten Hefte des diesjährigen Hermes die Antwort im höflichen Tone nicht schuldig geblieben. Die Genügsamkeit des Verf.'s in dieser Frage fordert allerdings zum Widerspruch heraus; wenn er z. B. dem dritten Brief des Isokrates (abgesehen von der chronologischen Schwierigkeit) bezeugt, daß er „frisch und gewandt geschrieben dem Alter des Verf.'s alle Ehre mache" (II² S. 328), so scheint er auf jede Kritik verzichten zu wollen.

Slgr.

Digitized by Google

Vogel, Dr. Theod., Prof., u. Dr. Rt. **Schwarzenberg**, Hilfsbücher für den Unterricht in der lateinischen Sprache an gymnasialen Anstalten mit lateinlosem Unterbau. 1. Lateinische Schulgrammatik, von Th. Vogel. II. Lateinisches Lese- und Uebungsbuch, von Rt. Schwarzenberg. A. Unterstufe. Leipzig, 1897. Teubner. (XV, 266; VI, 244 S. 8.) *M* 2, 80 u. *M* 2, 40.

Seitdem die Zahl gymnasialer Anstalten mit lateinlosem Unterbau, in denen der lateinische Unterricht in der Untertertia mit Knaben im Alter von 12—14 Jahren beginnt, in letzter Zeit sehr zugenommen hat, ist es ein dringendes Bedürfniß geworden, auch Lehrbücher für solche Schulen herzustellen. Es bedarf wohl weiter keiner Begründung, daß diese Hilfsbücher ganz anders angelegt sein müssen als solche, durch die der Sextaner in die Elemente der lateinischen Sprache eingeführt wird. Wir können es daher auch nur billigen, daß in der vorliegenden Grammatik eine mehr wissenschaftliche Methode vorherrscht, daß z. B. in der Formenlehre die Scheidung der consonantischen und vocalischen Stämme durchgeführt ist und daß die Syntax sich auf streng logischer Anordnung aufbaut. Es ist freilich nicht neu, was uns hier geboten wird, in der lateinischen Grammatik von Schmalz-Wagener finden wir bereits im Großen und Ganzen dieselbe Ordnung. Wir wollen hier nicht unerwähnt lassen, daß in den neuesten Auflagen (Ausgabe B) der letztgenannten Grammatik die logische Ordnung auf Wunsch vieler Schulmänner der alten praktischen Methode hat weichen müssen. Vielleicht glückt es dem Verf., auf dieser Stufe mit seiner Grammatik durchzudringen. Wir stehen dieser Anordnung recht sympathisch gegenüber, doch haben wir leider im Einzelnen Manches zu monieren. So können wir uns mit dem Grunde des Verf.'s nicht einverstanden erklären, weshalb er bei der Bildung des Abl. Sing. der vocalischen Stämme ein e statt i angenommen hat. Oefters scheint uns der Verf. nicht ganz auf der Höhe zu stehen und die neueren Untersuchungen nicht genau zu kennen, wenn wieder Formen aufgeführt werden, die, weil sie so selten von den Alten gebraucht sind, deshalb längst in den neueren Grammatiken gestrichen wurden, z. B. querendus, das nur einmal und zwar bei Servius zu Verg. Georg. 1, 11 vorkommt; als Perfectum von miseret wird miseruit und miseritum est, als Supinum von eano wird cantum und von sancio neben sanctum noch sanctum angeführt, ferner das Präsens ieo und ieio, alles Formen, die in classischer Zeit nicht vorkommen und die der Schüler nie lesen wird. Ja wir finden auch Formen, die nirgends sich nachweisen lassen, so das Perfectum degi von dego und von prandeo das Perfectum pransi. Das dürfte in einer neueren Grammatik nicht vorkommen, seitdem Harre u. A. gerade in dieser Hinsicht so tüchtig gearbeitet haben. Auch sind manche Regeln nicht genau, so z. B. wenn S. 93 gesagt wird, daß die Verkürzung von ris in re in der 2. Pers. Sing. Ind. und Conj. Praes., Imperf., Fut. Pass. zulässig sei, während doch in classischer Zeit eine derartige Verkürzung im Ind. Praes. nicht eintritt. Ferner sieht auf S. 30: bei Zahlen über 100 steht die größere Zahl voran, die kleinere folgt ohne et nach, aber eine Reihe von Stellen aus Cicero, wie z. B. centum et septem Cat. Mai. 13, zeigen das Gegentheil, vergl. Neue-Wagener, Lat. Formenlehre II³, S. 299. — Nach denselben Grundsätzen und Anschauungen, die der Grammatik von Vogel zu Grunde liegen, ist das Lese- und Uebungsbuch von Schwarzenberg gearbeitet. Es wechseln einzelne Sätze mit zusammenhängenden Stücken, und wenn die Sätze anfangs länger und inhaltreicher sind als in anderen Uebungsbüchern, so ist das ganz natürlich, weil die Uebungssätze dem geistigen Standpuncte der Untertertia entsprechen müssen. Das Material ist recht gut ausgewählt, ist aber viel zu viel und kann in einer Untertertia unmöglich durchgearbeitet werden.

Behaghel, Otto, **Die Syntax des Heliand.** Wien, 1897. Tempsky. (XXV, 352 S. Gr. 8.) *M* 18.

Behaghel will ein vollständiges Bild von den syntaktischen Erscheinungen des Heliand entwerfen. Diese Aufgabe hat er, wenn wir von zwei Abschnitten über die Satztacte und die Wortstellung absehen, deren Ausarbeitung äußere Gründe gehindert haben, in dankenswerther Weise gelöst und damit ein Werk geschaffen, auf das die germanische Grammatik stolz sein darf. Die Bedeutung dieses Buches beruht nicht nur darin, daß es zum ersten Mal eine abschließende Darstellung von der Syntax eines einheitlichen germanischen Sprachdenkmals giebt, sondern fast noch mehr in der Art und Weise, wie sich der Verf. seiner Aufgabe entledigt. Das Ziel B.'s ist, mit möglichster Unbefangenheit den vorgefundenen Thatbestand zu beschreiben, wobei er grundsätzlich mit dem Versahren bricht, die Thatsachen einer Spracheinheit durch Vergleiche aus einer anderen zu verdeutlichen. Uns scheint, daß der Verf. in dieser Beziehung zu weit geht: niemand kann schärfer als Ref. das beliebte Verfahren verurtheilen, wonach die Fülle der Erscheinungen in das Prokrustesbett der lateinischen Syntax eingezwängt und dadurch den Thatsachen Gewalt angethan wird; dieser Mißbrauch ändert aber nichts an der unläugbar richtigen Beobachtung, daß die Vergleichung eines der wichtigsten Hilfsmittel für die psychologische Deutung der vorgefundenen Thatsachen ist. Nur dadurch, daß der Verf. auf eine Erklärung der Thatsachen fast durchweg verzichtet, ist es ihm möglich gewesen, ohne Vergleichung auszukommen. Für B. besteht die Hauptaufgabe der Syntax darin, die Gruppenbildung in der Rede zu schildern, festzustellen, daß die gleichartigen Wörter a b o d e mit den gleichartigen Wörtern r s t u v zu Gruppen zusammentreten und daß weiterhin solche Gruppen mit bestimmten anderen Gruppen zu höheren Einheiten sich zusammenschließen. In zweiter Linie steht erst die Frage: wie kommen diese syntaktischen Gruppen zu Stande? Ihre Beantwortung bildet die Grundlage der Beschreibung. So gliedert sich die Darstellung in drei Haupttheile: der erste umfaßt die Grundbestandtheile der syntaktischen Gebilde, d. h. die Wortclassen und Wortformen; der zweite die Mittel zur Herstellung syntaktischer Gebilde, d. h. die Lehre von der syntaktischen Rolle der Wortclassen, Wortformen, der individuellen Wortbedeutung und der Congruenz. Der dritte und wichtigste Theil behandelt die syntaktischen Gebilde selbst, zuerst die Wortgruppen, dann die einfachen Sätze und die Satzgruppen. Man sieht, daß wir es hier mit einem sehr interessanten syntaktischen Experiment zu thun haben, das bisherige syntaktische Schema, über dessen Unzulänglichkeit nur eine Stimme herrscht, durch eine neue, bessere Systematik zu ersetzen. Ob es dem Verf. gelungen sei, die definitive Form der syntaktischen Betrachtungsweise zu finden, wagt Ref. nicht zu entscheiden; doch hegt er für seine Person gewisse Zweifel. So viele Vorzüge die neue Gruppierung vor der alten voraushaben mag, an einem schweren Mangel leidet auch sie: an einer nicht geringen Unübersichtlichkeit, die eine Orientierung nicht selten aufs Aeußerste erschwert. Auf Einzelheiten einzugehen, macht die Knappheit des Raumes unmöglich. Doch sei wenigstens ein Punct berührt: mit großem Nachdruck hebt der Verf. in der Vorrede hervor, wie weder Wustmann noch Steig erkannt hätten, daß biginnan nur mit imperfectiven Verben verbunden werde. Er hätte aber diese, für jeden Slavisten selbstverständliche Thatsache und ihre Erklärung schon in Paul und Braune's Beiträgen 15, 114 finden können. Merkwürdig ist übrigens auch, daß sich der sonst so klar denkende Verfasser von Gebauer-Mourel's verfehlter Definition der perfectiven Actionsart hat irre führen lassen. Glücklicher Weise hat dieser Fehlgriff wenig Schaden anrichten können, wenn Ref. auch bekennen muß, daß das kurze Capitel über die alsächsischen Perfectiva nicht zu den glänzendsten Partien des trefflichen Werkes gehört. Sehr

Digitized by Google

zu bedauern ist, daß der Verleger einen so hohen Preis für das Buch angesetzt hat; auf diese Weise wird das syntaktische Studium nicht gefördert. B.'s Werk aber ist eines von jenen, denen man im Interesse der Wissenschaft recht weite Verbreitung wünschen möchte. W. Str.

Wolfram v. Eschenbach, Parzival. Neu bearb. v. Wilhelm Hertz. Stuttgart, 1898. Cotta Nachf. (VII, 558 S. 8.) ℳ 6, 50.

Wilhelm Hertz' Neubearbeitung des Tristan Gottfried's von Straßburg ist eine großartige congeniale Leistung, die man immer mit der gleichen Bewunderung liest. Jetzt hat derselbe Dichter auch eine Erneuerung von Wolfram's Parzival vorgelegt; man kann ihr nicht das volle Lob spenden, das jene in so reichem Maße verdient. Hertz's poetische Begabung, sein dichterischer Ausdruck, der glatte Fluß seiner Verse ist Gottfried bei Weitem verwandter als Wolfram. Kein Laie würde aus der Lectüre der beiden Dichtungen den gewaltigen, im Original auf jeder Seite klar ins Auge fallenden Unterschied beider Männer zu erkennen im Stande sein. All das Harte, Eckige, Sonderbare, Ungelenke, das in Wolfram's Diction sich findet und einen guten Theil seines poetischen Portraits bildet, ist einer uniformen leichtflüssigen Glätte gewichen. Dem an sich gewiß berechtigten Wunsche nach Kürzungen des überlangen, für ein heutiges Publicum ungenießbaren Werkes sind auch eine Menge charakteristische Idiotismen der Denk- und Ausdrucksweise Wolfram's zum Opfer gefallen. Ein für heutige Menschen ganz lesbares Buch ist dieser Parzival geworden, aber wir genießen Wolfram's Geist nur sehr verdünnt und in nivellierender Abschleifung. Dankenswerth und auch für den Fachmann nützlich sind die Beigaben: ein verbesserter Abdruck von Hertz's Abhandlung über die Parzival- und Gralsage von 1882 und reiche Anmerkungen, die im Wesentlichen einerseits Realien erklären, andererseits eine Reihe von Motiven der Dichtung durch die verwandten Epen übersichtlich verfolgen.

Maubach, Hugo, Das Charakterbild des Apothekers in der Literatur. Berlin, 1898. Springer. (IV, 285 S. Gr. 8.) ℳ 4.

Der Leiter der Pharmaceutischen Zeitung, Dr. Böttger, welcher sich in vieler Beziehung um die deutsche Pharmacie große Verdienste erworben hat, hatte bereits vor Jahren eine Anzahl Bausteine zu diesem Werkchen gesammelt, doch mangelte ihm bei seiner anstrengenden Thätigkeit die Zeit zur Vollendung. Er übertrug die Arbeit einem jüngeren Fachgenossen, der sie mit großem Geschick und voller Hingabe zur Ausführung brachte. So ist ein Buch entstanden, welches nicht nur jeder Angehörige des Apothekerstandes mit Freuden lesen wird, sondern auch so vielseitige kulturhistorische Skizzen enthält, daß ihm auch das Interesse eines weiteren Leserkreises geschert ist. In 28 Capiteln werden theils im Original, theils referierend Begebenheiten geschildert, die sich in Apothekerkreisen alter und neuer Zeit abspielten. Wer liest nicht gern die köstlichen „Erinnerungen aus meinem neunzigjährigen Leben" des zu Anfang des siebenjährigen Krieges geborenen Hof- und Universitätsapothekers und späteren Docenten für Pharmacie an der Universität Erlangen Dr. medicinae et pharmaciae Ernst Wilhelm Martius, oder die originellen Charakterschilderungen aus dem Roman „Zwei alte Apotheker" von Anna Löhn-Siegel? Mit berechtigter Entrüstung wendet sich der Verf. gegen die unwürdige Rolle, welche dem Apotheker vielfach in den Literaturerzeugnissen besonders der neueren Zeit zugedacht wird. Man denke nur an die lächerliche Gestalt des Apothekers Paul Hofmeister in Moser's Lustspiel „Krieg im Frieden" oder an die geradezu einfältige Duellscene zwischen Reif und dem Provisor Theobald Blum in „Reif-Reißlingen" oder gar an das widerwärtige Auftreten des Apothekenbesitzers Knurzhahn in der Posse „Apothekerleiden oder der erste April" von Albert Ritter. Derartige Verunglimpfungen eines Standes, dessen Vertreter eine höhere Schule besucht haben und eine mehrsemestrige Hochschulbildung besitzen, kann nicht scharf genug gerügt werden; denn man darf den Einfluß nicht unterschätzen, welchen derartige Stücke bei ihrer steten Wiederholung auf die öffentliche Meinung ausüben. Freilich kann man auch Goethe, den scharfen Beobachter und meisterhaften Zeichner menschlicher Charaktere, nicht ganz von gewissen Vorurtheilen gegen den Apothekerstand freisprechen, unter denen Engherzigkeit und Selbstsucht besonders hervorzuheben sind, und Ref. kann sich mit der Ansicht des Verf.'s nicht einverstanden erklären, daß der Apotheker in „Herrmann und Dorothea" eine „prächtige, gewinnende Gestalt" sei. Schließlich sei noch eine kleine Bemerkung gemacht, die vielleicht durch einen Druckfehler veranlaßt worden ist. Auf S. 5 finden wir den Namen „Löbig" angegeben. Sollte damit nicht der frühere Apothekenbesitzer und spätere Professor der Chemie an der Universität Breslau Carl Jakob Loewig gemeint sein? Es ist dringend zu wünschen, daß die nächste Auflage dieses sich besonders zu Geschenkzwecken eignenden Buches, welche sich zweifellos in nächster Zeit nothwendig machen wird, recht mannigfaltig erweitert werden möge. An Stoff wird es dem talentvollen Verfasser nicht mangeln. Th. Paul.

Reform. Herausgeg. von Joh. Spieker. 22. Jahrg. Nr. 10.

Inh.: Pasig, merkwürdige Erscheinungen im Pflanzenleben. (Schl.) — Knapp, vom deutschen Wald. — Rode, Bärenbesuch im Schlafzimmer.

Blätter für höheres Schulwesen. Hrsg. von Gercken. 15. Jahrg. Nr. 10.

Inh.: Gercken, die Besoldungsverhältniß der Lehrer an den höheren Unterrichtsanstalten Preußens. (Schl.) — Bünger, die Aussichten im höheren Lehrfache. — Sonnemann, zur Weiterbildung der preußischen Lehrpläne von 1892.

Alterthumskunde.

Commentationes philologicae, Professor Iwan Wassijewicz Pomialowski zum dreissigjährigen Jubiläum seiner wissenschaftlichen und pädagogischen Thätigkeit dargebracht von seinen Schülern und Zuhörern. (Russisch.) Mit einem Bildniss des Jubilars. Petersburg, 1897. (224 S. Gr. 8.)

Die Schüler und Zuhörer des verdienstvollen Gelehrten, der ein Menschenalter lang in guter und trüber Zeit der akademischen Jugend St. Petersburgs das Verständniß der classischen, speciell römischen Philologie erschlossen hat, gehören selber verschiedenen Specialitäten an; dennoch macht sich in den hier gesammelten Aufsätzen das Bestreben geltend, durch Anknüpfen an die vom Jubilar besonders gepflegten Gebiete der classischen und christlich-byzantinischen Philologie der Sammlung eine gewisse individuelle Einheit zu verleihen. Die folgende summarische Uebersicht soll über den Inhalt der einzelnen Aufsätze in aller Kürze orientieren. 1) B. Turajew, der Ostergottesdienst der koptischen Kirche. Koptischer Text mit slavischer Uebersetzung, ersterer nach Petersburger und Pariser Hdschrr. (S. 1—20). 2) Ch. Loparew, der Thierrath in der allgemeinen Literatur. Kurze Uebersicht der unter dem Einfluß des Pantschatantra entstandenen satirischen Thierrathpoesien in den europäischen Literaturen (S. 21—24). 3) G. Senger, kritische Bemerkungen zu lateinischen Gedichten polnischer Schriftsteller des 16. und 17. Jahrh.'s. Conjecturen zu den von der Krakauer Akademie herausgegebenen Gedichten des Cricius, Paulus Crosnensis, Joannes Virliciensis, der Anna Memorata und ihres Kreises, alle elegant und gelehrt, manche evident (S. 25—54). 4) J. Annenski, Beobachtungen über die Sprache Lykophron's. Sehr gründliche Zusammenstellung der Alliterationen bei diesem Dichter (S. 55—80). 5) J. Zdanow,

Digitized by Google

griechische Gedichte in slavischen Uebersetzungen. Und zwar: a) Verse über die 12 Monate und b) Proben einer dramatischen Abrahamiade (S. 81—96). 6) A. Szczukarew, ein unediertes Heroenrelief (mit Abbildung); jetzt der Ermitage gehörend. Sogenanntes Todteumahl (Jüngling und Frau) mit zwei Adoranten, nach der Meinung des Herausgebers aus dem 4. oder selbst 5. Jahrh. (S. 97—102). 7) Th. Braun, Einiges über Ὑλαία und Ἀχίλλειος δρόμος. Zur Geographie des alten Skythiens (S. 103—108). 8) S. Żebelew, der Cult der Demos und der Chariten in Athen. Geschichte ihres Cults und Rolle ihrer τέμενος bei Ehrungen fremder und einheimischer Wohlthäter (S. 109—115). 9) A. Biwedenski, die Frage von der Selbständigkeit der vier syllogistischen Figuren in neuer Beleuchtung. Vom praktischen, sowie vom abstract-logischen, abstract-psychologischen und erkenntnißtheoretischen Gesichtspunct wird die Frage nach der relativen Selbständigkeit der Figuren gegenstandslos: vom concret-logischen und concret-psychologischen haben die drei aristotelischen Figuren einen unbestreitbaren und zwar den gleichen Vorzug vor der vierten; die Zurückführbarkeit einer Figur auf die andere ist kein Kriterium der Selbständigkeit, da sie für alle in gleicher Weise gilt (S. 119—130). 10) M. Rostowzew, Tabliser (mit Abbildungen). A. Cocceius Eros auf dem von Besnier publicierten Relief war kein Tabliser, sondern ein Vexillarius; die tabliseri spielten eine Rolle außer bei Triumphen noch bei den congiaria (S. 131—136). 11) S. Platonow, zwei Urkunden vom Jahre 1611. Zur Geschichte des russischen Interregnums (S. 137—141). 12) J. Cholodniak, zu Spulcralinschriften. Onomatologie und Epitheta (S. 143—146). 13) W. Regel, die Stadt Plotinopolis. Lag auf dem Hügel Ἅγιος Πέτρος unweit der Mündung des Kisil-bereh in die Maritza (S. 147—151). 14) Th. Batjuschkow, die Entstehung der homerischen Frage in der französischen Literatur des 17. Jahrh.'s. Handelt von d'Aubignac und seinen Vorgängern und nächsten Nachfolgern in der französischen und italienischen Literatur (S. 153—171). 15) L. Rutkowski, die naturwissenschaftlichen Elemente der Psychologie von Descartes (S. 173—178). 16) J. Ptaszycki, zur Geschichte der Entlehnungen in der polnischen Literatur des 16. Jahrh.'s. Der Zodiacus vitae des italienischen Humanisten Palingenius und seine polnische Wiedergabe durch Nik. Rej (S. 179—190). 17) W. Kraschenninikoff, zur handschriftlichen Ueberlieferung der Schrift περὶ τῶν πολέμων des Prokopios von Caesarea; sublimen (S. 191—194). 18) W. Jernstedt, ἀχοὴ χρεττόνων (S. 195—199). 19) A. Pawlowski, Einiges über das malerische Element in der Reliefskulptur der Griechen. Das Relief nähert sich am meisten der Malerei am Ausgangs- und Endpunct seiner Entwickelung (S. 201—208). J. Smirnow, eine Schrift des 10. Jahrh.'s über die Verehrung des Christusbildes auf dem Schweißtuch in Edessa. Einleitung und Text mit Commentar (S. 209—219). R. Löper, der Gott Pan. Pan-Paian-Apollon (S. 221—224).

H.

Kunstwissenschaft.

Stolberg, A., Tobias Stimmer's Malereien an der astronomischen Münsteruhr zu Strassburg. Mit 3 Netzätzungen im Text und 5 Kupferlichtdrucken in Mappe. Strassburg, 1898. Heitz. (X, 32 S. Gr. 8.) ℳ 4.

A. u. d. T.: Studien zur deutschen Kunstgeschichte. 13. Heft.

Eine unreife Arbeit. Der Verf. ist weder vorbereitet, den Sachinhalt von Stimmer's Malereien an der astronomischen Münsteruhr zu Straßburg zu verstehen, noch sie stilistisch zu beurtheilen und historisch einzugliedern. Wo die 24 Reliefen der Apokalypse mit ihren Schalen voll Räucherwerk dargestellt sind, redet er von dem Apostel Paulus, der die Schale des Zornes ausgießt! Das Heften gereicht den „Studien zur deutschen Kunstgeschichte" nicht zur Zierde.

H. W.

Zeitschrift f. christliche Kunst. Hrsg. von A. Schnütgen. 12. Jahrg. 7. Heft.

Inh.: Heinr. Schrörs, Studien zu Giovanni da Fiesole. (Mit Abb.). — Schnütgen, neues Sängerpult von Holz im spätgothischen Stil. (Mit Abb.).

Die Kunst-Halle. Hrsgbr. G. Galland. 4. Jahrg. Nr. 2.

Inh.: G. Galland, zur Eröffnung des Künstlerhauses in Berlin. — H. Schmidkunz, Kunstpädagogik. — O. Fuchs, Darmstädter Kunst- und Kunstgewerbe-Ausstellung. — Armin Haller, ein Brief Friedrich Geselschap's. — Leop. Gustav, aus München. — Aus Köln. — Aus Kassel. — J. Norden, Berliner Kunstschau.

Deutsche Kunst. Hrsg. von Georg Malkowsky. 3. Jahrg. Nr. 1.

Inh.: Jos. Aug. Beringer, Hans Thoma's Volkskunst. — Zur Organisation der sächsischen Kunst- und Industrieschulen. — Aus den Berliner Kunstsalons. — G. Malkowsky, die große Berliner Kunstausstellung.

Pädagogik.

Wagner, Dr. Ludw., **Unterricht und Ermüdung.** Ermüdungsmessungen an Schülern des neuen Gymnasiums in Darmstadt. Berlin, 1898. Reuther & Reichard. (134 S. 8.) ℳ 2, 50.

Sammlung von Abhandlungen aus dem Gebiete der pädagog. Psychologie u. Physiologie, hgb. v. Schiller u. Ziehen. 1. Bd., 4. H.

Fußend auf der Griesbach'schen Methode, die den Grad geistiger Ermüdung mißt nach der ihr parallel verlaufenden Zunahme des Abstandes, bei dem zwei auf die Haut aufgesetzte Tasterzirkelspitzen noch als getrennt empfunden werden, untersuchte Wagner mehrere Tage eine Anzahl Schüler von Quarta bis Untersecunda zu Beginn des Unterrichtes und nach jeder Lehrstunde. Während er als normalen Minimalabstand an der hinteren Jochbeingegend 10 mm fand, stumpfte sich die Tastempfindlichkeit im Laufe des Unterrichtes ab auf 14, ja oft 25 mm. Seine Werthe weichen untereinander stark ab. Im Ganzen entsprechen sie den Befunden Griesbach's. Am meisten ermüden ausnwärtige Schüler, die morgens früh aufstehen, ferner nervöse, kränkelnde und sehr aufmerksame. Die Begabung zeigt keinen Einfluß. Sehr viel bedeutet die Person des Lehrers. Wichtig ist der Lehrstoff; Mathemakik ermüdet $^1/_3$, Turnen $^1/_5$ mehr als Religionsstunde oder Zeichnen. Nachmittagsunterricht wirkt besonders ungünstig. Hohe Anfangszahlen, die im Laufe des Vormittags geringer werden, sprechen dafür, daß der Schüler nicht genügend erfrischt die Arbeit wiederbeginnt; sie sind Ueberbürdungssymptom. Für die Durchschnittsbegabung ist diese Gefahr gering. W. empfiehlt Maßregeln, u. A. sollen die Lehrer Gelegenheit haben Schulhygiene zu studieren; aus Unkenntniß wird immer noch häufig versucht, physiologische Störungen der Leistungsfähigkeit der Schüler mit pädagogischen Maßnahmen zu bekämpfen. Daß die Zahlenergebnisse W.'s nichts weniger als glatt zu nennen sind, liegt zunächst an der Unvollkommenheit der Methode. Der eine große Fehler ist der, daß bisher beim Aufsetzen des Zirkels eine Druckdifferenz der beiden Spitzen nicht zu vermeiden ist; durch Neuconstruction konnte dieser Mangel vielleicht gehoben werden. Dann wird man erst die Tragweite des anderen Hauptfehlers beurtheilen, der in der histologischen Verschiedenheit der einzelnen Hautstellen beruht. Zahlreiche Messungen, die Ref. mit geübten oder ungeübten Versuchspersonen anstellte oder an sich vornehmen ließ, brachten ihn zu der Ueberzeugung, daß die Empfindlichkeitsschwankungen bei der Griesbach'schen Methode

Digitized by Google

noch sehr beträchtlich sind; Ref. hat jedes Mal an derselben Hautgegend jeden Werthe nach einander ermittelt, die vielleicht auf 100 Messungen beruhen, wobei die Ergebnisse wenig einheitlich waren. Eine Prüfung von sechs bis zehn Schülern in der kurzen Frist einer Pause, wie es W. vornahm, kann nicht anders als ungenau sein. Zu wünschen wäre auch, daß mehr als eine Hautstelle untersucht würde. Mit Recht legt W. besonderes Gewicht auf die hohen Anfangswerthe. Sie können in der That einen Fingerzeig auf das Vorhandensein von Ueberbürdung geben. Ausgeschlossen muß aber werden, daß die Person zu dem nicht seltenen Typus der Abenddisposition gehört, der von Natur den Tag mit geringerer Leistungsfähigkeit beginnt und allmählich erst sein Maximum erreicht. Um hierüber in jedem Einzelfalle Klarheit zu gewinnen, müßten die Kinder, wie es Griesbach schon begonnen, auch in schul- und arbeitsfreien Zeiten untersucht werden, wo die Ueberbürdungssymptome wieder zurückgetreten sind. Ferner ist genaue systematische Durchforschung der Tastempfindlichkeitsschwankungen bei einheitlichen Versuchsarbeiten dringend nothwendig, damit sein Maß für die Bedeutung jeder Abstandszunahme gewonnen werde. Solange nicht die erwähnten groben methodologischen Mängel abgestellt sind, können die Resultate nur als oberflächlich und wenig vertrauenerweckend bezeichnet werden. Es ist geradezu verhängnißvoll, derartige zu Einwänden herausfordernde Untersuchungen und unsichere Schlüsse auf die Praxis übertragen zu wollen. —yg—

Czichert, Robert, Superintendentialvikar, **Zum Religionsunterricht** im Zeitalter der Aufklärung. Leipzig, 1898. Zeck. (100 S. 8.) *M* 1.

Die kleine Schrift weckt Interesse, so bescheiden sie auch auftritt, und wird sich sowohl als Hilfsmittel für den Unterricht, wie als Einführung in eine höchst wichtige Periode unserer Geschichte nützlich erweisen. Noch manche Aufgaben harren auf diesem Gebiete ihrer Lösung, und von unserem Verf. dürfen wir vielleicht erwarten, daß er auf der Bahn, die er betreten hat, mit jugendlicher Frische weiterschreiten wird. Sch.

Lehrproben und Lehrgänge aus der Praxis der Gymnasien und Realschulen. Hrsg. von W. Fries u. A. Menge. 57. Heft.

Inh.: Dem. Gerhardt, Wie erlernen in Frankreich die eingeborenen Nicht-Franzosen das Französische? (Schl.) — Heilmann, die ethische Verwerthung eines griechischen Unterrichtsstoffes in Form einer Ansprache an die Abiturienten. — Alfr. Biese, zur Behandlung Goethe'scher Gedichte in Prima. — Gust. Schmidt, der centraldeutsche Gegensatz im deutschen Aufsatze in der Oberstufe. — R. Gaede, die Behandlung der fünf Bücher Mosis im Religionsunterricht der Untersecunda. — Otto Lutsch, Einiges aus der Praxis des lateinischen Elementarunterrichts. — L. F. Meyer, zum freihändigen Entwurf einer Skizze Frankreichs.

Pädagogischer Archiv. Hrsg. von Krumme. Fortgef. v. C. Dahn. 40. Jahrg. Nr. 10.

Inh.: Max Walter, über Schulreform und Reformschulen in Deutschland. Beschl. — Ernst Hermann, Stephan Born und Karl Marx, ein bekehrter und ein unbekehrter Socialist. — Fr. Kemény, das Leseabenteuer. — G. Hermann, zur Geschichte und Philosophie der Pädagogik. — H. Thieme, arithmetische Aufgaben. — Foß, zum Geschichtsunterricht.

Pädagogische Abhandlungen. Hrsg. von W. Bartholomäus. N. F. 2. Band. 8 u. 9. Heft.

Inh.: (8.) Herm. Lunecke, Wesen und Werth der Zusammenfassung des Lehrstoffs. — (9.) Karl Budde, die Theorie der Seelenvermögen nach Kant, Herbart, Lotze und Benecke.

Zeitschrift f. den deutschen Unterricht. Hrsg. von O. Lyon. 12. Jahrg. 10. Heft.

Inh.: Aug. Mühlhausen, etwas von Schulausgaben deutscher Dramen im allgemeinen und von einer Schulausgabe des Faust im besonderen. — Ludw. Fränkel, noch „ein Blick in den Unterricht der Siebenbürger Sachsen". — Sprechzimmer ꝛc.

Neues Correspondenz-Blatt für die Gelehrten- und Realschulen Württembergs. Hrsg. von Th. Klett u. O. Jaeger. 5. Jahrg. 9. Heft.

Inh.: Feyer, ärztlicher Bericht über den staatlichen Turnlehrerbildungscurs von 1898. — Philologische Prüfungsordnung 1897. — Präceptoratsprüfung 1897. — Collaboratursprüfung 1897. — Vetter, Behandlung von Hölgel's Wandbild d'hiver». — Attinger, Sprachstörungen und „bumme" Schüler.

Zeitschrift f. lateinlose höhere Schulen. Hrsg. von O. Holzmüller. 10. Jahrg. 1. Heft.

Inh.: O. Holzmüller, an unsere Leser und Mitarbeiter. — O. Hamdorff, die dänischen Realschulen. — Bergdoff, das magnetische Feld und die Kraftlinientheorie. Vortrag. — Zur Frage der Oberrealschule.

Zeitschrift für weibliche Bildung in Schule und Haus. Hrsg. von Wilh. Buchner. 26. Jahrg. 20. Heft.

Inh.: Kromeyer, das Kartenzeichnen im geographischen Unterricht, unter besonderer Berücksichtigung der höheren Mädchenschulen. — Ballhorn, die Bedeutung der Kunstgeschichte für die höhere Mädchenschule. (Schl.)

Zeitschrift f. Turnen u. Jugendspiel. Hrsg. von H. Schnell u. H. Widenhagen. 7. Jahrg. Nr. 13 u. 14.

Inh.: (13.) Burgaß, Wagner's „Unterricht und Erziehung". — Guttmann, Beiträge zur körperlichen Erziehung in Oesterreich. — Ein Wort zu Guttmann's Beiträgen. — (14.) Schnell, die neuen volksthümlichen Uebungen auf dem 9. deutschen Turnfeste. — Widenhagen, Gebühr dem schriftlichen Sprunge eine Stelle in unseren Schulturnen? — Schnell, die Bannerkämpfe in Neumünster. — Seltz, kurze Bemerkungen zum Bannerkampf. — Widenhagen, die Bannerkämpfe.

Vermischtes.

Verhandelingen der Koninklijke Akademie van Wetenschappen te Amsterdam. 1. Sect. Deel 6. Nr. 1/5. Amsterdam, Müller.

Inh.: (1.) E. Muider, over het peroxy-salpeterzuur zilver en een zilverbioxyde. (4. Verh.) — (2.) L. Houwink, Onderzoek omtrent den bouw en de eigenschapen van het zoogenaamde Hardglas. — (3.) L. Arntzenius en S. H. Meihuizen, Onderzoekingen over het moleculairgewicht van de zwavel volgens de kookpuntsmethode. — (4.) J. H. Aberson, de isomerie van 't appelzuur. — (5.) E. Muider, over peroxy-zwavelzuur zilver. (5. Verh.)

Museum Francisceum. Annales. MDCCCXCVII. Brünn, 1898. Druck von Rud. Rohrer. 300 S. Lex. 8. mit 3 Taf.)

Inh.: Das Jubiläum der 50jähr. Regierung Sr. Majestät des Kaisers. Padesátiletá jubilenm panování Jeho Veličenstva císaře. — A. Rzehak, Beiträge zur Kenntniss der karpathischen Sandsteinzone Mährens. (Mit Fig.) — Fr. Dvorský, o vlavinech moravských. — C. Schirek, der Silzaner Fund. — Jos. Hladik, praehistorické hradisko a pohřebiště u Obřan. — Berth. Bretholz, Brünns Stadtbilder. — Jos. Klvaňa, kroji lidu slovenského na Moravě. (Pokračování.) — Wilh. Schram, Mährische Aquarellisten. — Fr. Bujan, Staří literatura česká ve Františkově museu v Brně. — — A. Franz, Mährische Zunftsiegel. (Mit Taf. u. Fig.) — Frant. Kameníček, Rukopisná sbírka Josefa Valentina Zlobického.

The Hansei Zasshi. A. Montley Magazine in English, edited by Japanese. Vol. XIII. No. 8.

Cont.: Sylvain Lévi, Kapilavastu. — N. Narahara, Our position towards the progressive movements in China. — Miscellaneous.

The Athenæum. Nr. 3703.

Cont.: Mr. Savage Landor's in the forbidden land. — Essays of a Russian economist. — Mr. Kipling's new book of stories. — Book-prices current. — A history of Spanish literature. — New novels. — Genealogical literature. — School histories. — Colonial politics. — Books on Buddhism. — Italian history. — Literary gossip. — Science. — Fine arts. — Music. — Drama.

Die Gesellschaft. Monatsschrift f. Literatur, Kunst u. Socialpolitik. Hrsg. v. M. G. Conrad u. L. Jakobowitz. 14. Jahrg. Heft 20.

Inh.: M. G. Conrad, angewandte Kunst. — Th. v. Gałecki, moderner Kunstgesang. — Th. Vrix, die Bismarck-Buschiade. — P.

Digitized by Google

Chr. Elsenhans, die moralische Beurtheilung der Geschichte. — Kurt Aram, die Agrarcommissionen. — Deutsche Lyrik. — Ossip Makowej, zur Wiedergeburt der kleinrussischen Literatur. — Stephane Mallarmé (†); Sommetrauer. — May Brunel, Dornröschen; ein Märchenabdicht. — Olga Kovalenka, eine Schlacht. — G. Ledoux, Gedichte.

Die Zukunft. Hrsg. von M. Harden. 7. Jahrg. Nr. 4.

Inh.: Sechserlei. — A. Schaeffle, die bewegenden Kräfte der Volkswirthschaft. — P. Gabrielotti, Kreta und Griechenland. — Arne Holz, Johannes Schlaf. — Jonas Lie, Diva Grima. — J. L. Windholz, Krakauer Herbsttage. — Selbstanzeigen. — Pluto, westöstliche Bankmanöver.

Der Urquell. Hrsg. von Fr. S. Krauß. N. F. 2. Bd. 9/10. Heft.

Inh.: W. Caland, von der Wiedergeburt Zeitgenossen. — J. Jaworskij, Notizen zur Geschichte der Märchen und Schwänke. — M. Höfler, Berchta. — M. Abeles, Der Tod in Sitte und Brauch der Völker. Eine Umfrage. Beitrag aus Portugal. — J. Böt, Volksmedizin aus Niederösterreich. — A. Treichel, unbestimmte Zeit. — Jos. Buchhorn, Knicker Kugel. — Steinig. Eine Umfrage. — R. Sprenger, der Adelsbrief. Eine Umfrage. Beiträge von A. Treichel und Krauß. — P. Lauser, Blumen, die unter den Tritten von Menschen hervorsprossen. Beiträge von A. Löwy und R. Sprenger. — Isaak Robinsohn, Judendeutsche Sprichwörter und Redensarten. — Otto Schell, Beiträge zur Volkspflanzen. — E. Mogk, Deutsche Weihnachtsbräuche im sächsischen Vogtlande. — Franz Branky, zum Vogel Rein. Eine Umfrage. Beitrag von Rabe. — Folkloristische Einblicke.

Reclam's Universum. Illustr. Familienzeitschrift. 1898/99. Nr. 3.

Inh.: Wilh. Jensen, eine Schuld. Roman. (Forts.) — Otto Falkenberg, Reatiner Frühlingstage. (Mit Illustr.) (Schl.) — Wilh. Schindler, Herbstfeuer. Novelle. — Georg Lehnert, Japanische Farbenholzschnitte. Mit Illustr. — Heim, Glückmann, Kaiserin Elisabeth von Oesterreich †. Mit Illustr. — Hans Kuſalb, der toten Kaiserin Heimkehr und Bestattung. Mit Illustr. — Sophie Junghans, geben oder nehmen. Roman. (Forts.)

Militär-Wochenblatt. Red.: v. Estorff. 83. Jahrg. Nr. 92/93.

Inh.: (92/93.) Personal-Veränderungen ꝛc. — (92.) Organisation, Ausrüstung und Ausbildung der Indischen Kamelreiterkorps Bikanir — Die Kriegsstärke der dänischen Wehrmacht. — 93. Militärische Gesellschaft in Berlin. Angriff, — Verteidigung, und — Gefechtspläne, die Heirathsbedingungen und die Uniform der russischen Officiere betreffend. — Neues Reglement über die Belleidung und die Ausrüstung des eidgenössischen Heeres.

Allgem. Militär-Zeitung. Red.: Jermin. 73. Jahrg. Nr. 78/83.

Inh.: (78.) Der Officier und die Socialdemokratie. (Schl.) — Die Manöver des schweizerischen 4. Armeecorps von 1898. — (79/83.) Der Russisch-Deutschen Armeemanöver. (79. Bd.) Die Zeit im Telegraphie. (Schl.) — (81/83.) A. Terred, das Krupp'sche 7,5 cm Schnellfeuergeschütz im Cubanischen Feldzug. (Forts.)

Revue critique. Dir.: A. Chuquet. 32ième année. Nr. 41.

Sommaire: Zimmern, grammaire comparée des langues semitiques. — Lindberg, grammaire comparée des langues sémitiques. — Zacharias, la lexicographie indienne. — Sal. Reinach, répertoire de la statuaire grecque et romaine. — Dietz, les poèmes d'Ampédocle. — Tacite, Pompeiner Dialog. — Lanzac de Laborie, mélanges d'histoire du moyen-âge. — F. Fournier, les collections canoniques attribuées à Yves de Chartres. — H. Cordier, Molière jugé par Stendhal. — Rousset de Cléry, les îles Normandes. — Bonnet, sur le Niger et au pays des Touaregs. — Dehérain, le Soudan égyptien sous Méhémet-Ali. — Lalanne et Richebourg, la peinture en Hollande. — Pekar, esthétique positive. — Alexandre, le musée de la conversation, 3e éd. — Stein, manuel de bibliographie générale.

La Cultura di Ruggero Bonghi. Nuova Serie diretta da E. de Ruggiero. Anno XVII, Nr. 17.

Sommario: Hirschfeld, Dottrine Cloviee Adelmanno. Dia Haedner und Arverner unter romischer Herrschaft. — G. Rosmini, A. Solmi, le associazioni in Italia avanti le original dal comune. — P. Sposi, R. Bovet, le pompe de Rome vant 1846. — O. Pittorelli, E. Pascal, repertorio di matematiche superiori.

Volkswohl. Organ des Centralvereins für das Wohl der arbeitenden Classen. Hrsg. von Vict. Böhmert. 22. Jahrg. Nr. 40/41.

Inh.: (40.) Die Zukunft des Socialismus. — Die deutschen Streiks. — Die Arbeitsgenossenschaft von P. C. Tarel Wirne in Lüdenscheid und die Spar-, Cautions- und Bauverein von 1861—1897. — Die Ausstattung der Berufsgenossenschaften. — (41.) Der 11. Congreß der Deutschen Vereine für Knabenhandarbeit zu Dresden. — Städtische Zuschüsse. — Arbeiterbauer Sport.

Die Grenzboten. Red.: J. Grunow. 57. Jahrg. Nr. 42.

Inh.: Theodor von Bernhardi als Nationalökonom. — Die Handwerkschaft im preußischen Osten. — Zwei Zuschriften über die Kriegervereine. — Betrachtungen über das Drama, insbesondere das deutsche. (Schl.) — Adolf Lobe, noch einige unbekannte Briefe von Robert Schumann. — Gedanken eines Franzosen über Goethe. — Mitgliedsliste und Mitgliedsbeiträge.

Die Gegenwart. Hrsg. von Theophil Zolling. 54. Bd. Nr. 40.

Inh.: Ernst v. Wildenbruch, Deutsche Antriebe. — Ernst Richter, von moderner Stenographie. — Theodor Fontane über sich selbst. Nach ungedruckten Briefen. — Theophil Zolling, Friedrich Wilhelm IV und Georg Herwegh. Nach den Akten des Geh. Staatsarchivs. (Forts.) — Die Prämien-Verteilung. Ein lauwirtschaftliches Vereinsfest. — Caliban, Bismarck's Memoiren. Dramatische Aufführungen.

Das Land. Zeitschrift für die socialen u. volksthümlichen Angelegenheiten auf dem Lande. Hrsg. v. H. Sohlze. 7. Jahrg. Nr. 1.

Inh.: Mitteilungen des Ausschusses für Volksfesteröffnet auf dem Hannoverschen Provinzialtage. — A. M. Tiralen, die Vermittelung ländlicher Erstand im Kreise Neubuna u. b. Ufe.

Allgemeine Zeitung. Beilage. Hrsg. v. O. Bulle. Nr. 228—233.

Inh.: (228.) E. H. Gorg, Ivo XIII. — Von den ungarischen Hochschulen — (229/30.) Emil Schuler, englische Volksbibliotheken. — (230.) H. Wunder, neue Gesichte der Grafen Reuß. — (231.) Kunstbestrebungen im Großherzogthum Baden und Hessen. — (231/32.) Paolo Lendrini, italienische Privatschulen aus dem 16. Jahrh. — (232.) H. Hüffer u. Ed. Cyon, noch einmal die Umgestaltung der Armeeschen Ordnungsverhältnisse. — (232.) Walther Dick, zur Frage der Ingenieurausbildung. — Die Alpenpflanzen in der Gartenkultur. — (233.) Bernh. Wiens, die Stadt des Judenthums. — E. Günther, eine neue Geschichte der Mathematik.

Illustrierte Zeitung. Red.: Franz Metsch. Nr. 2886. (111. Bd.)

Inh.: Die Delagoabai. — Anna Schumann-Lendwig, bei der Schwester Heinrich Heine's. — Jul. M. Meyer, ein Jugendbrief Schillers in Hergberg i. Pr. — Die Verlobung des Prinzen Maximilian von Baden. — Capitän zur See Paul Jacobsen, der neue Gouverneur von Kiautschou. — Der große Arbeiterausstand in Paris. — Kais. Jagd- und Hofjagd-Wagenmeister Oktoberfest. — Die Kaiserin-Witwe Tsu-hsi von China. — Die Kaiserreise durch Palästina. 1. — Prof. Max Koch, seltene Ausgaben der deutschen Ahrenausstellungen in Berlin. — Reinh. Dorsmann, ein Genie. Erzählungen aus dem Leben. (Schl.)

Ueber Land u. Meer. Deutsche illustr. Zeitung. Betantw. Red.: E. Schubert. 79. Bd. 40. Jahrg. Nr. 41—51.

Inh.: (40.) Paul von Szczepanski, ein Admiral's Bahre. — Gregor Tobias, Gagen vom Kaufland. 3. — Aus Südtirol. Jubiläum der deutschen Vereinsgasthaus Laurin. Eduard Hallberger in Stuttgart. — (50.) Max Wirnberg, Wiener Herbstnoten. — Anna Elisabeth Weichmann, der deutsche Hausfreund. — Ferd. Hoad, deutsche Schwierenkunst. — Th. Müller von Wolfs-Cei, Münchener Sommerspiele 1898. — W. J. Hartmann, Kloster Ettenbach. — (51.) Adolf Schmitthenner, das Ehe-Examen. — P. O. Höcker, mein Mitreisegut. — Th. Hoffow, Bilder aus alten Main-Orten. — G. Lindau, Sagen vom Kaufland. 1. (19/52.) Ossip Schubin, Ballonaufgaben.

Daheim. Hrsg. von Th. H. Pantenius. 34. Jahrg. Nr. 48—49.

Inh.: (48.) M. v. Reichenbach, „Glückmund". — E. Müller, ein deutscher Gärtner in Friedrichroda. — C. v. Hesse-Wartegg, Tamaulipas (1898). Jul. Stinde, das Strumpfband. — (49.) Georg Ingram, Heimkehr der Toten. — Max Heydrüffer, Weihnachtsneuheiten unter Glas. — Deutsches aus dem französischen Kriege.

Prometheus. Illustr. Wochenschr. üb. d. Fortschritte in Gewerbe, Industrie u. Wissenschaft. Hrsg. v. O. N. Witt. 10. Jahrg. Nr. 2/3.

Inh.: (2.) Herm. Klein, neue Beiträge zur Theorie der Wandthermometer. (Schl.) — Die Flaschenzüge bei der deutschen Seewarte. — Das Kabeldampf Oberbrer bei Allgemeinen Elektricitäts-Gesellschaft in Berlin. (Schl.) — Die Natur, über Ordnung ohne Hefe. — (3.) K. Kritzhaf, über transsirene. (M. Bild.) — Einer der merkwürdigsten kleinen Planeten. — Ende. (Mit Bild.) — K. Spieß, einige Beiträge zur Geschichte des Uhrenbaues.

Deutsche Kolonialzeitung. Red. Gustav Meinecke. 11. Jahrgang. Nr. 40—41.

Inh.: (40.) Die Farm. — Der deutsche Kaiser im Orient. 2. 3. — Hutter, westafrikanisches Reiseleben. (Schl.) — Frauenleben in Deutsch-Südwestafrika. — (41.) Hilfe für Karl Neuhaß. — Ein deutscher Postsee am Tanabeil. — K. v. Stengel, das bürgerliche Gesetzbuch und die deutschen Schutzgebiete. — Ein Herbeed- oder Trommelfest der Papua. — Zu den Bergjuden in Siberia. — Tropische Agriculturen.

Ausführliche Kritiken

erschienen über:

Aetna crfl. von S. Subhaus. (Manitius: Wchschr. f. class. Phil. XV, 43.)

Altenburg, O., de sermone podestri Italorum vetustissimo. (Ziemer: Lbd.)

Bismarckreden hrsg. von Horst Kohl. (Schwarze: Ztschr. f. d. dt. Unterr. XII, 10.)

Borgius, aus Polens u. Posens kirchl. Vergangenheit. (Kleinwächter: Ztschr. f. d. hist. Ges. f. d. Prov. Posen. XIII, 2.)

Brunö, d. Persönlichkeit in d. Geschichtsschreibung. (Luterbacher: R. phil. Rchaun. 21.)

Conrad, Shakespeare's Selbstbekenntnisse. Hamlet u. Urbild. Procesholdt: Lbt. f. germ. u. rom. Philol. XIX, 10.)

Dieſelhoff: d. class. Poesie u. d. gottl. Offenbarung. (Pansch: R. phil. Rchaun. 21.)

Digitized by Google

Gulenberg u. Bach, Schulgesundheitslehre. 5./6. Lfg. (Schnichow: Bl. f. höh. Schulwesen. XV, 10.)

Eyrbyggja Saga hrsg. von H. Gering. (Boer: Lbl. f. germ. u. rom. Phil. XIX, 10.)

Gregg, L., Kritik von Tacitus Quellen in d. Historien. (Wolf: Wschr. f. class. Phil. XV, 43.)

Hertlich, Epidaurus. (Weißfächer: Ebd.)

Hodermann, unsere Armeesprache im Dienste d. Cäsar-Ueberl. (Schwartze: Zschr. f. d. d. Unterr. XII, 10.)

Hofmann, K., z. Gesch. eines Bolksliedes ꝛc. (Elöde: Zschr. f. d. Unterr. XII, 10.)

Holz, Laurin u. d. kl. Rosengarten. (Golther: Lbl. f. germ. u. rom. Phil. XIX, 10.)

Horaz' Satiren hrsg. v. Krüger. 14. A. (Weißenfels: Wschr. f. class. Phil. XV, 43.)

Kähler, M., dogmatische Zeitfragen. II. 3. Lehre v. d. Versöhnung. (Schmidt: Theol. Lbl. XIX, 42.)

Lazzari, Ugolino e Michele Verino. (Wiese: Lbl. f. germ. u. rom. Phil. XIX, 10.)

Martin & Lienhart, Wörterb. d. elsäss. Mundarten. (Menges: Zschr. f. d. d. Unterr. XII, 10.)

Matthias, wie erziehen wir unseren Sohn Benjamin? (Gerecken: Bl. f. höh. Schulwesen. XV, 10.)

v. Müller, Deutsche u. Polen in d. Ostmarken. (Hasselkamp: Zschr. d. hist. Ges. f. d. Prov. Posen. XIII, 2.)

Nesfield, engl. grammar post a. present. (Stiehler: R. phil. Rdschau. 21.)

Volkmann, leonografia Dantesca. (Bassermann: Lbl. f. germ. u. rom. Phil. XIX, 10.)

Werner, A., Geschichte d. evangel. Parochien in d. Prov. Posen. Kleinwächter: Zschr. f. d. hist. Ges. f. d. Prov. Posen. XIII, 2.)

Vom 13. bis 20. October 1898 sind nachstehende

neu erschienene Werke

auf unserem Redactionsbureau eingetroffen worden:

Abeken, Heinrich, ein schlichtes Leben in bewegter Zeit, aus Briefen zusammengestellt. Mit Bildn. u. Facs. Berlin. Mittler & Sohn. (Gr. 8.) Broch. ℳ 10; geb. ℳ 11, 50.

Abhandlungen zur germanischen Philologie. Festgabe für Richard Heinzel von F. Detter ꝛc. Halle a/S. Niemeyer. (Gr. 8.) ℳ 14.

Bergmann, Wilh., Studien zu einer kritischen Sichtung der südgallischen Predigtliteratur bis 5. u. 6. Jahrh. d. Th. 1. Leipzig. Dieterich. (Gr. 8.) ℳ 7.

Bodin, Louis, extraits des orateurs Attiques. Paris. Hachette & Cie. (LXIII, 421 S. kl. 8.)

de Bussy, J. J., Inleiding tot de Zedekunde. Amsterdam. de Bussy. (II, 176 S. Gr. 8.)

Denkmäler griechischer und römischer Skulptur in historischer Anordnung unter Leitung von Heinrich Brunn herausgegeben von Friedrich Bruckmann. Unveränderlicher Phototypien nach Orig.-Aufn. Nach Brunns Tode fortgeführt von Paul Arndt. Liefg. XCVI u. XCVII. (Mit Taf.) München. Verl.-Anst. für Kunst u. Wissensch. (Friedr. Bruckmann.)

The dialogus of Athanasius and Zacchaeus and of Timothy and Aquila. Ed. with prolegomena and facs. by Fred. C. Conybeare, M. A. Oxford. Clarendon Press. (LIX, 104 S. Gr. 4.)

Doenet, Emil, das Reichsgesetz über die Angelegenheiten der freiwilligen Gerichtsbarkeit vom 17. Mai 1898, erläutert. 1. Abth. Karlsruhe. Lang. (Gr. 8.) ℳ 2, 40.

Eckstein, Karl, Repetitorium der Zoologie. 2. Aufl. Mit 281 Fig. Leipzig. Engelmann. (Gr. 8.) Broch. ℳ 8; geb. ℳ 9.

Eichhorn, G., das Testament. 3. Aufl. Berlin. Vahlen. (8. ℳ 4, 50.

Fischer, das Verfahren der Zwangsversteigerung nach dem Reichsgesetze über die Zwangsversteigerung und die Zwangsverwaltung vom 24. März 1897 an einem Rechtsfalle dargestellt. Ebd. (Gr. 8.) ℳ 1, 20.

de Fonvielle, W., les ballonsondes et les ascensions internationales, précédé d'une introduction par J. Bouquet de la Grye. Deuxième édition. Paris. Gauthier-Villars. (IX, 148 S. 8.

Fuchs, August, das deutsche Vormundschaftsrecht unter Gegenüberstellung des preußischen Vormundschaftsrechts und unter Berücks. des Gesetzes über die Angelegenheiten der freiwilligen Gerichtsbarkeit. Berlin. Vahlen. (Gr. 8.) ℳ 6.

Fuld, Ludwig, das Mietrecht nach dem Bürgerlichen Gesetzbuch für das Deutsche Reich. Leipzig. Duncker & Humblot. (Gr. 8.) ℳ 5, 40.

Geyer, Heinrich, Septus Friedrich Aselcanus und die Byzantinische Chronographie. 2. Th. 2. Abth. Leipzig. Hinrichs. (Gr. 8.) ℳ 2.

D. Joannis Gerhardi homiliae XXXVI seu meditationes breves diebus dominicis atque festis accomodatae. Ed. Georg Berdig. Leipzig. Dieterich. ℳ 1.

Goldstein, J., die vermeintlichen und die wirklichen Ursachen des Bevölkerungsrückstandes in Frankreich. Separatabdruck. München. Piloty & Loehle. (55 S. 8.)

v. Gottschall, Rud., aus meiner Jugend. Berlin. Paetel. (Gr. 8.) ℳ 8.

Harnack, Adolf, Dogmengeschichte. 3. Aufl. Freiburg i/B. Mohr. (Gr. 8.) Broch. ℳ 6; geb. ℳ 7.

Jahrbuch, Stallstücken, der Haupt- und Residenzstadt Budapest. 2. Jahrg. 1885/96. Red. u. bearb. von Gust. Thirring. Berlin. Puttkammer & Mühlbrecht. In deutscher u. ung. Sprache. (Gr. 8.) fl. 4.

Johannesson, Max, französische Lesebuch. Berlin. Mittler & Sohn. (Gr. 8.) ℳ 4.

Keller, Th., meine Wege sind nicht euere Wege. Straßburg i/E. Singer. (40 S. 8.)

Kühn, H., und Schilling, praktische Methode zur Erlernung der hebräischen Sprache. 2. Aufl. umgeard. von H. Kühn. Tübingen. Laupp. (Lex. 16 Gr. 8.)

v. Köstlin und Thiering, die Katalitäts- und Mortalitätsverhältnisse ungarischer Städte in den Jahren 1878—1895. Budapest. Grill. Berlin. Puttkammer & Mühlbrecht. (Gr. 8.) ℳ 2.

v. Krafft-Ebing, über gesunde und kranke Nerven. 4. Aufl. Tübingen. Laupp. (8. ℳ 2.

Kroschel, Th., die Abfassung der Urteile in Strafsachen. 2. Aufl. Berlin. Vahlen. (Gr. 8. ℳ 1, 50.

Mißmahl, W., Katechismus der Geburtshülfe für Hebammen. 2. Aufl. Mit 12 Abb. u. 8 Taf. Tübingen. Laupp. (VIII, 72 S. Gr. 8.)

Monographien afrikanischer Pflanzen-Familien und -Gattungen, hrsg. von A. Engler. 1. Moraceae. (mit Fünf. bearb. von A. Engler. Mit Taf. I—XVIII u. 4 Fig. Leipzig. Engelmann. (Gr. 4.) ℳ 12.

— II. Melastomataceae, bearb. von E. Gilg. Mit Taf. I—X. Ebd. (Gr. 4.) ℳ 10.

Moerig, Max, Goethe-Studien. 2. Bd. Berlin. Skopnik. (8.) ℳ 3.

Mälberger, Arthur, P. J. Proudhon. Stuttgart. Enke. (Gr. 8.) Broch. ℳ 2, 80; geb. ℳ 3, 60.

Petronii Iunius Patrik Young, Bibliothekar der Könige Jacob 1 und Carl I von England. Mitteilungen. Hsg. v. Joh. Kemke. Leipzig. Spirgatis. (Gr. 8.) ℳ 9.

Die Quellinhaltsgabe Itala-Miniaturen der Königlichen Bibliothek in Berlin. Hrsg. von Victor Schultze. Mit 7 Taf. u. 8 Textbildern. München. Verl.-Anst. (Kl. 44 Gr. 4.) ℳ 15.

de Sacher, Émile, notice sur les archives communales d'Ypres et documents pour servir à l'histoire de Flandre du XIIIe au XVIe siècle. Ypres. Callewaert De Meulenaere. (VII, 415 S. Gr. 8.)

Siebert, Grundriß der Physik Mit 207 Abb. Berlin. Mittler & Sohn. (Gr. 8.) ℳ 3.

Smith, Munroe, Bismarck and German unity, a historical outline. New York. The Macmillan Comp. (99 S. 8.)

Wundt, Wilhelm, Grundriß der Psychologie. 3. Aufl. Leipzig. Engelmann. (XVI, 403 S. Gr. 8.)

Antiquarische Kataloge.

Baer & Co., Jos., in Frankfurt a/M. Nr. 407. Religionsphilos. Indiens u. Chinas. (Bibl. Th. Schulze.) Nr. 469. Miscellanea.

Gutsch, C., in Heidelberg. Nr. 228. Baden u. Pfalz. — 1848. Glogau, jr., in Hamburg. Nr. 62. Deutsche u. allgem. Literatur.

Heberle, J. M., H. Lempert' Söhne] in Köln a/Rh. Nr. 105. Deutsche Geschichte.

Hiersemann, Karl W., in Leipzig. Nr. 208. Trachten aller Zeiten u. Völker.

Jacobsohn & Co., in Breslau. Nr. 149. Kathol. Theol., Philos. ꝛc. 16.—19. Jahrh. Nr. 149b. Verschiedenes.

Lutz & Franke, in Leipzig. Nr. 309. Musik (Bibl. Paul).

Forscher & Co., in Rom. Nr. 46. Science polit. e sociali.

Meder Nachf., L., in Heidelberg. Nr. 18. Philosophie.

Meulenaere, L. de, in Brüssel. Nr. 78. Botanique.

Meyer's Buchh., Frieder., in Leipzig. Nr. 10. Neueste Erwerbungen.

Nr. 11. Class. Philol. Archäologie.

Schacherl & Mütterlein, in München. Nr. 1. Bavarica. Belletristik.

Schaper, M. & H., in Hannover. Nr. 14. Süddeutschland. Allg. Geschichte.

Schöningh, Ferd., in Osnabrück. Nr. 16. Theatrum mundi, Flugblätter ꝛc.

Spirgatis, M., in Leipzig. Nr. 62. Roman. Sprachen u. Lit.

Stülpler, A., in Leipzig. Nr. 17. Theologie.

Williams & Norgate, in London. Nr. 10. Varia. Book Circular. Nr. 122. Theology, Classics, History, Literature etc.

Digitized by Google

Auction.

1. Novbr. u. ff. beim Skandinavischen Antiquariat in Kopenhagen. Kunstblätter, Kupferstiche ꝛc. (Samml. Schlegel).

Nachrichten.

Der a. ord. Professor Dr. v. Blume in Marburg wurde zum ord. Professor der Rechtswissenschaft in Rostock, der a. ord. Professor der Geschichte Dr. Schmitt in Greifswald zu gleicher Stellung in Bonn, der a. ord. Professor der Zoologie Dr. Oswald Seeliger in Berlin zu gleicher Stellung in Rostock, der suppl. Professor Dr. Stoklasa zum a. ord. Professor der Pflanzenproductionslehre an der böhm. Univ. in Prag ernannt. — In Bonn habilitierte sich Dr. Karl Hampe für Geschichte.

Der Kreisschulinspector Dr. Kolbe in Ober-Glogau wurde zum Director des Schullehrerseminars in Pilchowitz ernannt.

Verliehen wurde: dem Hilfsarbeiter im Museum für Handel und Gewerbe Oberlehrer Dr. Seide in Berlin, dem Privatdocenten der germanischen Sprache Dr. Josef in Münster, dem Gymn.-Oberlehrer Hindemitt in Prenzlau und dem Literarhistoriker Dr. Robert König in Potsdam das Prädicat Professor, den Gymn.-Directoren a. D. Dr. Grosfeld in Rheine (Kreis Steinfurt) und Dr. Tücking in Neuß der rothe Adlerorden 3. Classe mit der Schleife, dem Professor an der landwirthschaftlichen Akademie Dr. Wohltmann in Poppelsdorf, dem Gymn.-Professor Dr. Haedicke in Charlottenburg, bisher an der Landesschule Pforta, den em. Gymn.-Professoren Dr. Harnischmacher in Bonn, Julius Müller in Königsberg i. Pr., Dr. Bachof in Linz a. Rh., Dr. Harz in Altona, Dr. Niederländer in Düren, Dr. Tabulski in Kleve und Dr. Menzel in Breslau denselben Orden 4. Classe, dem em. Gymn.-Professor Dr. Fritsch in Trier der Adler der Ritter des kgl. Hausordens von Hohenzollern, dem em. Oberlehrer am Lehrerinnen-Seminar Wermann in Calbberg das Ritterkreuz 2. Classe des k. sächs. Albrechtsordens.

Am 15. October † in Rostock der frühere Professor der Kunstgeschichte an der Kunstakademie in Weimar Dr. Gustav Floerke, 52 Jahre alt; in Bonn der Privatdocent der Physiologie Professor Dr. Wilhelm Koch, 46 Jahre alt; in Dresden der Professor der Chemie, Physik und Waarenkunde an der thierärztlichen Hochschule Dr. Ewald Albert Geißler.

Am 18. October † in Dresden der Musikschriftsteller Prof. Franz Magnus Böhme, 71 Jahre alt; in London der Kunstschriftsteller Gleeson White.

Vor Kurzem † in Cadiz der Historiker und Romanschriftsteller Adolfo de Castro, 75 Jahre alt; in London der Romanschriftsteller Harold Frederic.

Erklärung.

Die Gyldendal'sche Buchhandlung in Kopenhagen hat 1897 von der 1885 erschienenen dänischen Uebersetzung meiner hebräischen Grammatik einen wenig veränderten Neudruck veranstaltet; Steen's Buchhandlung in Kristiania hat im Herbst 1896 meine „Einleitung in das Alte Testament" in norwegischer Uebersetzung erschienen lassen. Beides ist ohne mein Wissen und, in der Art wie geschehen, gegen meine Willensmeinung geschehen. Denn die Uebersetzung der Grammatik giebt einen Text, der durch die vier nach 1885 erschienenen deutschen Auflagen weit überholt ist und für den ich daher nicht mehr verantwortlich bin; und auch die „Einleitung", von der 1898 eine fünfte, vielfach vermehrte und verbesserte Auflage erschienen ist (München, C. H. Beck, war ich schon im J. 1896 für den Zweck einer Uebersetzung zu ergänzen und zu berichtigen in der Lage. Da in Dänemark und in Norwegen das gesetzliche Eigenthum deutscher Gelehrter gesetzlich noch nicht genügend geschützt zu sein scheint, beschränke ich mich für jetzt darauf, das Verfahren der Buchhandlungen Gyldendal und Steen öffentlich zu rügen.

Groß-Lichterfelde bei Berlin,
18. Oct. 1898. Prof. D. Herm. L. Strack.

Zum 1. Januar 1899 soll an unserer Anstalt die mit einer Jahresvergütung von zunächst 900 Mark versehene Stelle eines wissenschaftl. Hülfsarbeiters anderweit besetzt werden. Akademisch gebildete Bewerber wollen sich bis zum 18. November d. J. unter Einreichung ihrer Zeugnisse nnd eines kurzen Lebenslaufes bei der unterzeichneten Direction melden.

Kassel, am 15. October 1898.

Die Direction der städtischen Landesbibliothek.
Dr. Lohmeyer.

Literarische Anzeigen.

Dissertations-Kasten
in 20 verschiedenen Sorten.

Alphabet-Zettelkasten
in verbesserter Art.

Musik-Sammelkasten
sämmtlich in solidester Ausführung

Theodor Schröter,
Leipzig-Connewitz.

Kartonnagen-Fabrik für wissenschaftl. Zwecke.

Preislisten postfrei.

Verlag von Eduard Avenarius in Leipzig.

Die deutsche Dichtung der Gegenwart.
Die Alten und die Jungen.
Eine litteraturgeschichtliche Studie
von
Adolf Bartels.
7 Bogen gr. 8. In eleg. Umschlag ℳ 1, 50.
Alle Buchhandlungen nehmen Bestellungen an.

Die Verlagshandlung u. Verlagsdruckerei
Ernst Kaufholz & Co.
in Offenbach a. Main
empfiehlt sich zum Druck von Broschüren, Werken etc.

Geeignete Novitäten aus allen Gebieten der Literatur nehmen wir event. in eigenen Verlag und bitten um Zusendung von Manuscripten.

Offenbach a. M.
Ernst Kaufholz & Co. Verlagsbandlung.

Allerhöchste Auszeichnungen: Orden, Staatsmedaillen etc.

EMMER
Pianos 440 Mark an.
Flügel 10jährige Garantie,
Harmoniums 90 Mark an.
Abzahl. gestattet. Baar, Rabatt u. Freisend.
Fabrik: W. Emmer, Berlin,
Seydelstr. 20. Preislisten, Musterb. umsonst.

Digitized by Google

Dieterich'sche Verlagsbuchhandlung, Theodor Weicher, in Leipzig.

(Gegründet im Jahre 1760 in Göttingen.)

Lange, E., Arbeiten zu Thukydides seit 1890. Eine kritische Übersicht. 2 Hefte. *M* 2, 80.

Der vorliegende Bericht über die Leistungen auf dem Gesamtgebiete der Thukydides-Litteratur während der letzten Jahre will eine Fortsetzung zu dem s. Z. von Ludwig Herbst im Philologus periodisch veröffentlichten Aufsatze sein, auch in dem Sinne, dass der Verfasser sich in der Beurteilung die einschlagenden Grundfragen mit Herbst eins weiss. Wenn als Anfangsjahr 1890 gewählt ist, so war dafür der Umstand mit bestimmend, dass in diesem Jahre Herbsts letzter Artikel erschien. Als Endpunkt wurde im allgemeinen 1896 genommen, doch unter Heranziehung einiger Erscheinungen des folgenden Jahres.

Weiske, Alexander, Bemerkungen zu dem Handwörterbuch der griechischen Sprache begründet von Passow. (5. Auflage.) 50 S. Lex.-8. *M* 1, 80.

Diese Bemerkungen zu dem „Handwörterbuche der griechischen Sprache begründet von F. Passow" sind den Besitzern dieses Wörterbuches gewiss willkommen, denn sie heilen wesentliche Mängel beseitigen. Besonders in dem 1. Bande des Wörterbuches steht eine grosse Menge jetzt mit Citaten aus der guten Prosa belegter Worte, die Passow nicht nachgewiesen hat. Ein unbestreitbares Verdienst erwirbt sich endlich das Büchlein durch Ausmerzen von Irrtümern aus dem Wörterbuche.

Wunderer, C., Polybius-Forschungen. Beiträge zur Sprach- und Kulturgeschichte. I. Teil: **Sprichwörter und sprichwörtliche Redensarten bei Polybios.** 124 S. 8. *M* 2, 80.

In dem 1. Teil der Polybiosforschungen werden zum ersten Mal die Sprichwörter und sprichwörtlichen Redensarten des Historikers vollständig gesammelt. Sind die Sprichwörter gleichsam der Niederschlag der zu einer gewissen Zeit herrschenden Volksanschauung und darum der höchsten Beachtung wert, so haben sie besonderen Wert für eine Periode, die uns noch so verschlossen ist, wie das 2. vorchristliche Jahrhundert. Sie gewähren einen Einblick in das ganze Kulturleben der dem Historiker gleichzeitigen oder unmittelbar verangegangenen Epoche.

Der arme Heinrich Hartmanns von Aue.

Eine schwäbische Sage.
Aus dem Mittelhochdeutschen übertragen
von
August Hagedorn.
Brosch. *M* 1, — Gebunden *M* 1, 80.

Beiträge zur Geschichte der Universitäten Leipzig und Wittenberg.
Nebst einem Anhang.
Von
Dr. W. Bruchmüller.
VI u. 60 S. 8. *M* 1, 20.

Lichtenberg's Briefe an Dieterich 1770—1798.
Zum
hundertjährigen Todestage Lichtenberg's
herausgegeben von
Eduard Grisebach.
Mit Porträt nach Schwenterley und einem Original-Kupfer von Chodowiecki.
XI u. 146 S. 8°. Brosch. *M* 3, — ; gebdn. *M* 3, —.

Als Erinnerungsgabe an den auf den 24. Februar 1899 fallenden 100jährigen Todestag Georg Christoph Lichtenberg's hat der bekannte Litterarhistoriker und Bibliophile Eduard Grisebach eine Sammlung der vertrauten Briefe Lichtenberg's an seinen Verleger bearbeitet. Diese Briefe sind nicht etwa Geschäftsbriefe, wie die Schiller's an Cotta, sondern es sind freie Ergüsse des Humors, reich an geistreicher Selbst- und Menschenbeobachtung, und bilden so eine wesentliche Ergänzung zu den klassischen „Vermischten Schriften" des „grössten Satirikers der Deutschen", wie ihn Schlosser genannt hat. Die Sammlung ist durch viele bisher ungedruckte Briefe vermehrt und durch einen ausführlichen erläuternden Anhang des Herausgebers ausgezeichnet. Ein vorzügliches, bisher wenig bekanntes Porträt Lichtenberg's ist beigegeben, ebenso ein Originalkupfer Chodowiecki's, auf welches sich einer der Briefe bezieht.

Studien zur Geschichte der Theologie und der Kirche
herausgegeben von
N. Bonwetsch und **R. Seeberg**
Göttingen. Berlin.

I. Band.

Heft 1: **Bonwetsch,** Prof. D. N., **Die Apokalypse Abrahams. Das Testament der vierzig Märtyrer.** 6½ Bog. *M* 2, 80.
Heft 2: **Wiegand,** Lic. Dr. Fr., **Das Homiliarium Karls des Grossen.** 6½ Bogen. *M* 2, 80.
Heft 3: **Berendts,** Doz. Mag. th. A., **Das Verhältnis der Römischen Kirche zu den Kleinasiatischen vor dem Nicäischen Konzil.** 2 Bog. *M* 0, 60.
Heft 4: **Bergmann,** Mag. theol. Gymnasialoberl. W., **Studien zu einer kritischen Sichtung der südgallischen Prediglitteratur des V. u. VI. Jahrhunderts.** Teil I: Der handschriftlich bezeugte Nachlass des Faustus von Reji. 21 Bog. *M* 7, —.

II. Band.

Heft 1: **Lang,** Lic. Dompr. A., **Untersuchungen zur Theologie Calvins.** 1. Die Bekehrung Joh. Calvins. 4 Bogen. *M* 1, 35.

III. Band.

Heft 1: **Baltzer,** Pfarrer Otto, **Beiträge zur Geschichte des christologischen Dogmas im 11. und 12. Jahrhundert.** 5½ Bog. *M* 1, 60.
Heft 2: **Radermacher,** Privatdoc., **Anonymi Byzantini Apocalypsis.** 2½ Bog. *M* 1, —.
Heft 3: **Kunze,** Privatdoz. Lic. Dr., **Das nicänisch-konstantinopolitanische Symbol.** 5 Bogen. *M* 1, 60.
Heft 4: **Geppert,** Dr. F., **Die Quellen des Kirchenhistorikers Sokrates Scholasticus.** 8½ Bogen. *M* 3, —.
Heft 5: **Berbig,** Georg, **D. Joannis Gerhardi Meditatt. XXXVI seu meditationes breves diebus dominicis atque festis accomodatae. E manuscriptis Gerhardinis ab illustrissima bibliotheca Gothana asservatis primum vulgatae.** 3½ Bogen. *M* 1, —.

☞ **Für Subscribenten, die sich zur Abnahme mindestens eines Bandes verpflichten, tritt eine Preisermässigung von 20% ein.**

Hierzu je eine Beilage von S. Calvary & Co. in Berlin und der J. Ricker'schen Buchhandlung in Gießen.

Verantwortl. Redacteur Prof. Dr. Eduard Zarncke in Leipzig. Kaiser Wilhelmstraße 29. — Druck von Breitkopf und Härtel in Leipzig.

Digitized by Google

Literarisches Centralblatt

für Deutschland.

Begründet von Friedrich Zarncke.

Nr. 44.] Herausgeber und verantwortlicher Redacteur Prof. Dr. Ed. Zarncke. **[1898.**

Verlegt von Eduard Avenarius in Leipzig.

Sternwartenstraße 22.

Erscheint jeden Sonnabend. — 5. November. — Preis jährlich 30 ℳ.

Aegyptische Urkunden rc. 2. 10—12. 3. 1. (1757.)
Bahnsch, F., Lese- und Uebungsbuch für den latein. Unterricht. (1787.)
Bellermann, F., Schiller's Dramen. (1759.)
Böhm, C., der Kornbauer. (1756.)
Briefwechsel zwischen Karl v. Winterfeld und Eduard Krüger. (1761.)
Bailey, W., u. E. Bogt, Katechismus für Vorturner. (1762.)
Chopin, P., du Bornard-Nord. (1747.)
Tiefrich, J. K., die Geschichtsquellen des Klosters Reichenau. (1767.)
Cunrecurro, F., u. H. O. Lehmann, das bürgerliche Recht. 1. 2. (1756.)
Festschrift zum 70. Geburtstage Sr. Excellenz Dr. Joseph Unger. (1758.)
Fick, C., die Entwickelung des Augst. (1764.)
Heanz, A., der Magister Nikolaus Magni de Jawor. (1745.)
Hetnig, H. B., die Calamarien der Steinkohlenformation. (1752.)
Hoffmann, Bau u. das ophthalmoskopische Aussehen der Chorioidea. (1754.)
Hofmann, Ueberw. vor C. Brockmann. (1756.)
Hesse-Wartegg, C. v., China u. Japan. (1751.)
Lebon, A., cent ans d'histoire intérieure. (1750.)
Maurmann, C., Grammatik der Mundart von Mülheim a. d. Ruhr. (1759.)
Medicus, L., kurze Anleitung zur qualitativen Analyse rc. (1752.)
Nadod, C., die Beziehungen der Niederländischen Ostindischen Compagnie zu Japan im 17. Jahrh. (1748.)
Padoran, A., le creature sovrane. (1747.)
Paclow, D., ironische Novellen. (1764.)
Pfandt, K., Fußsümmetrie. (1763.)
Richter, K., arithmetische Aufgaben rc. (1753.)
Derf., lesepsonaterische Aufgaben rc. (1753.)
Shakespeare, der Widerspenstigen Zähmung.
Subel, H. v., Vorträge u. Abhandlungen. (1750.)
Walter, F., Geschichte des Theaters u. der Musik am kurpfälz. Hofe. (1762.)
Winterfeldt, C., die partiellen, stationären Staaar. (1754.)
Zivier, C., Geschichte des Bergregals in Schlesien rc. (1759.)
Zorrilla, D. J., Don Juan Tenorio. (1763.)

Für Büchersendungen erbitten wir unter der Adresse der Exped. d. Bl. Sternwartenstr. 22b, alle Briefe unter der des Herausgebers: Kaiser Wilhelmstr. 29. Nur solche Werke können eine Besprechung finden, die der Red. vorgelegen haben. Gefl. Correspondenzen über Bücher bitten wir stets den Namen von deren Verlegern anzugeben.

Theologie.

Franz, Adolph, **Der Magister Nikolaus Magni de Jawor.** Ein Beitrag zur Literatur- und Gelehrtengeschichte des 14. und 15. Jahrhunderts. Freiburg i. B., 1898. Herder. (XII, 269 S. Gr. 8.) ℳ 5.

Nikolaus von Jawor war nur aus gelegentlichen Bemerkungen der Geschichtsschreiber der Universitäten Prag und Heidelberg, den Stätten seiner Wirksamkeit, bekannt. Die vorliegende eingehende Biographie zeigt, daß er, wenn er auch kein Bahnbrecher gewesen, doch unter den Theologen des 14. und 15. Jahrhunderts eine hervorragende Stellung eingenommen hat, so daß wir dem Verf. für seinen werthvollen Beitrag zur theologischen Literatur- und Gelehrtengeschichte des ausgehenden Mittelalters zu Dank verpflichtet sind. Geboren wohl um 1355 zu Jauer in Schlesien wurde Nikolaus Jauer, wie ihn der Verf. der Kürze halber nennt, 1378 in Prag Baccalarius der Artistenfacultät, trat etwa 1395 als Magister in die theologische Facultät über, ging 1402 nach Heidelberg, wo er am 22. März 1435 starb. An beiden Orten hat er als Prediger und Schriftsteller eine eifrige Thätigkeit entfaltet. Ausgüge und Analysen des in dieser Beziehung noch Vorhandenen erhalten wir im Text und im Anhange. Mehrere Handschriften haben dabei zu Grunde gelegen. Seine Konstanzer Rede, ausgezeichnet durch Ernst der Sprache und Besonnenheit der Gedanken, die fehlerhaft bei v. d. Hardt, hist. liter. reformationis III, 26— 38 ganz unbeachtet steht, wird eingehend gewürdigt und in den Hauptabschnitten nach der von v. d. Hardt benutzten Leipziger Handschrift mitgetheilt (S. 121—130. 224—239). Weit verbreitet, wie 57 Hdschrr. zeigen, war der Tractat de superstitionibus, durch welchen Nikolaus der Vorrang gebührt in dem literarischen Kampfe jener Zeit gegen den Un glauben; der Tractat wird eingehend behandelt (S. 151—196). Das Leben des Magisters ist dargestellt in dem Rahmen des damaligen Universitätslebens. Ist auch das über den Lehrbetrieb u. dgl. Gesagte, vielfach aus anderen Werken einfach herübergenommen, etwas sehr breit, so verdienen die Abschnitte über die damaligen Zustände an den beiden theologischen Facultäten Anerkennung, da für die älteste Zeit ausreichende Geschichten derselben fehlen. — Auf dem Concil zu Basel war Jauer nicht Gesandter der Universität (S. 132), sondern des Kurfürsten. Das auf S. 51 über Konrad von Soltaw Gesagte ist zum größten Theile unrichtig (vgl. L. Schmitz, Konrad von Soltau, Leipzig, Diss. 1891); die hier angegebene Jahreszahl für den Antritt des Berdener Episkopates steht zudem im Widerspruch mit S. 38, die richtige Zahl ist 8. August 1399. Bei Matthäus von Krakau (S. 80) wäre die am 19. September 1408 durch Gregor XII erfolgte Ernennung zum Cardinal zu erwähnen gewesen. Für die Bischofssitten dieser Zeit muß jetzt Eubel statt Gams angeführt werden.

Allgem. evang.-luther. Kirchenzeitung. Nr. 43.

Inh.: Zum Reformationsfeste. — Die evangelisch-luther. Landeskirche im Königreich Sachsen während der Regierung König Albert's von 1873—1898. — Vorläufer der letzten Erweckungsbewegung in Deutschland. 3. — Der 14. deutsch-evangelische Kirchenzusammentag in Leipzig vom 16.—18. October. — Aus der Mission.

Der Protestant. 2. Jahrg. Nr. 43.

Inh.: Die Seligpreisungen. 7. 8. — Zum ewigen Frieden. 4. — Herbstversammlungen in Nord und Süd. 4. u. 5.

Deutscher Merkur 29. Jahrg. Nr. 42 u. 43.

Inh.: (42.) Zur kirchlichen Orthodoxie Savonarola's. — (42/43.) Zur Geschichte der altkatholischen Gemeinde München. (Forts.) — (43.) Anarchisten und Ultramontane. 1. .

Theologische Zeitschrift aus der Schweiz. Redig. von Fr. Meili. 15. Jahrg. 3. Vierteljahrsheft.

Inh.: Th. Steinberg, Naturgesetz und Wunder. — Rud. Stoerlter, der Katholicismus als Prinzip des Rückschrittes für das Christenthum und den Staat, sowie als Hemmniß für die Vernunft und das Wahrheitsgefühl. — Gottlieb Lindner, das erste Capitel des Johannesevangeliums als Lesebroke nach neuer Methode. — R. Steck, die Confession des Jakobusbriefes.

Digitized by Google

Philosophie.

Chapuis, Paul, **Du Surnaturel.** Etudes de philosophie et d'histoire religieuses. Lausanne, 1898. Payot. (III, 298 S. Gr. 8.)

Der Verfasser entwickelt unter Anlehnung an deutsche und französische Theologen und Philosophen seine eigenen religionsphilosophischen Ansichten. Im Mittelalter sei die Philosophie die Magd der Theologie gewesen; aber es wäre ebenso Unrecht, wenn heute die Theologie zur Magd der Philosophie erniedrigt würde. Das Evangelium habe seine eigene Philosophie. Darum sucht er gegenüber dem Skepticismus und Agnosticismus unserer Tage die Eigenart der Religion und der religiösen Erkenntniß geltend zu machen. Jenen gesteht er bereitwillig zu: »Le surnaturel n'a pas de place intelligible dans l'ordre naturel. Il n'y a pas de surnaturel dans la nature« (S. 65). Aber er geht andererseits doch nicht so weit, zu behaupten: »La croyance au miracle correspond à une mentalité particulière« (S. 175). Im Gegentheil, er betrachtet diesen Glauben als eine der Phasen in der religiösen Entwickelung der Menschheit. Sein Ziel ist eine durchgehende Vergeistigung der Religion, oder richtiger, der religiösen Aeußerungen. Seiner philosophischen Auffassung entspricht es, daß für ihn das religiöse Gefühl nahezu Alles bedeutet. Er fürchtet aber nicht, einem vagen Illusionismus das Wort zu reden: »le sentiment religieux est aussi impérissable que la raison quoique distinct de la raison; il ne s'éteindra sur la terre qu'avec l'humanité« (S. 294).

Padovan, Adolfo, **Le creature sovrane.** Milano, 1898. Hoepli. (V, 300 S. 8.) L. 3.

Die etwas lose gefügten Ausführungen und Excerpte, aus welchen das vorliegende Buch besteht, haben zu ihrem Gegenstande das innere Leben des souveränen Geschöpfes, des Genies, oder wie man neuerdings zu sagen beliebt, des Uebermenschen. Der Verf. hat aus Biographien, Briefsammlungen u. dgl. manches Bedeutsame zusammengetragen, erreicht aber fast nirgends die Höhe der psychologischen Betrachtung, sodaß wir dem Ganzen einen eigentlich wissenschaftlichen Werth nicht zusprechen können. Die einzelnen Capitel tragen folgende Ueberschriften: 1) Der geniale Mensch. 2) Die großen Schmerzen. 3) Die großen Freuden. 4) Der Stolz. 5) Der Tod. 6) Die Schiffbruch Leidenden. 7) Das Genie der Zukunft.

Archiv für systematische Philosophie. Hrsg. von P. Natorp. N. F. 4. Band. 4. Heft.

Inh.: Jul. Bergmann, Seele und Leib. I. — P. J. Helwig, die combinatorisch-ästhetische Function und die Formeln der symbolischen Logik.

Geschichte.

Dieterich, Julius Reinhard, **Die Geschichtsquellen des Klosters Reichenau** bis zur Mitte des 11. Jahrhunderts. Giessen, 1897. v. Münchow. (VIII, 303 S. Gr. 8.) ℳ 8.

Nach einigen Anzeichen zu schließen, scheint das Interesse für Quellenkritik auf dem Gebiet der mittelalterlichen Geschichte mehr und mehr zu ersterben. Dem widerspricht es jedoch, wenn, wie die vorliegende Arbeit zeigt, jüngere Kräfte sich den quellenkritischen Studien zuwenden, und vollends, wenn, wie hier, die Discussion mit so viel Lebhaftigkeit und Energie geführt wird. Im Vordergrunde der Untersuchung Dieterich's steht die Frage der viel erörterten sogenannten schwäbischen Reichsannalen und ihrer Ableitungen. Er unternimmt zu zeigen, daß diese Reichsannalen „nichts weiter als das Handexemplar Hermann's“ gewesen seien. Weiter untersucht D. die Gesta Chuonradi et Heinrici imperatorum Hermann's von Reichenau, die Beziehungen der Gesta Chuonradi imperatoris Wipo's zu den historischen Werken Hermann's und zu den Annales Sangallenses maiores, und endlich die verlorenen Annales Alamannici Augienses. Ein „Anhang“ behandelt namentlich die Anfänge der böhmischen und polnischen Annalistik und eine diplomatische Frage. — Es würde hier zu weit führen, zu den einzelnen Puncten der Untersuchung Stellung zu nehmen. Nur eines mag hervorgehoben werden. D. hält, wie angedeutet, an der Existenz der sogenannten schwäbischen Reichsannalen fest. Indessen scheint es dem Ref. in der Consequenz der von D. geltend gemachten Argumente zu liegen, daß man diese Annalen, deren Bedeutung öfters so hoch angeschlagen worden ist, gänzlich fallen läßt.

Nachod, Oskar, **Die Beziehungen der Niederländischen Ostindischen Kompagnie zu Japan** im 17. Jahrhundert. Leipzig, 1897. Rob. Friese Sep.-Cto. (XXXIV, 444, CCX S. Gr. 8.) ℳ 12.

Auf umfassender Quellenforschung spendet der Verf. einen sehr schätzbaren Beitrag zur Geschichte der Handelsbeziehungen der niederländisch-ostindischen Compagnie zum ostasiatischen Inselreich. Er holt allerdings etwas weit aus, denn er bahnt sich den Weg zur gründlichen Behandlung seines Gegenstandes durch eine ziemlich ausführliche Betrachtung des japanischen Geschichte seit vorchristlichen Zeitfernen bis zum Jahre 1600. Darauf folgen noch drei weitere Einleitungscapitel, diejenigen eine engere Beziehung zum Hauptgegenstand besitzen: über Entstehung und Organisation der ostindischen Compagnie der Holländer, über Erschließung Japans für Holland bis zur Begründung der holländischen Factorei zu Hirado (1609) und über die damaligen politischen und Culturzustände Japans. Nach diesen recht klar entworfenen Umrissen der Sachlage sowohl auf Seiten der Compagnie wie des japanischen Staates setzt nun die ins Einzelne gehende Erzählung ein, wie die Holländer in der Zeit bis 1628 allmählich festen Fuß im japanischen Handel faßten, aber vorerst doch noch geringen Gewinn davon zogen trotz des meist entgegenkommenden Verhaltens der Japaner, wie dann nach der durch die Streitigkeiten auf Formosa herbeigeführten Handelssperre (1628—32) der holländische Handel in Japan mit Verbrängen des letzten europäischen Mitbewerbs in sein eigentliches Blüthenalter (1633—40) eintrat, wofür sich die Holländer freilich ihre persönliche Freiheit auf japanischem Boden arg mußten verkümmern lassen; wie dann auf das Jahr 1640 mit einer Einfuhr der Compagnie nach Japan im Werth von 6 Millionen Gulden der plötzliche Rückschlag erfolgte, die Niederländer ihre Factorei Hirado niederreißen und gleich Gefangenen auf das Eiland Desjima vor Nagasaki übersiedeln mußten, worauf nur vorübergehend (in den Jahren 1652—71) noch einmal eine günstige Handelsbilanz seitens der Compagnie erzielt wurde. Zum erstenmal entrollt sich uns dieses wechselvolle Bild der ersten hundert Jahre niederländischer Handelsthätigkeit im fernen Osten nach allen seinen Einzelzügen; aber nicht bloß die äußerlichen Thatsachen des Auf- und Niedergangs der letzteren werden uns vorgeführt, sondern dank der emsigen Forscheraarbeit des Verf.'s in den riesigen Schätzen des Haager Reichsarchivs werden uns auch die inneren Triebfedern des Geschehens, die Handelsgrundsätze und die wechselnden Conjuncturen ersichtlich zum Begreifen des inneren Zusammenhangs der Dinge. Die letzten 210 Seiten enthalten in möglichst wortgetreuer Wiedergabe die wichtigsten der einschlägigen Berichte und Instructionen aus den Acten des Haager Archivs. K—ff.

Digitized by Google

Zivier, E., Geschichte des Bergregals in Schlesien bis zur Besitzergreifung des Landes durch Preußen. Kattowitz, 1898. Gebr. Böhm. (IV, 370 S. 8.) ℳ 12.

Der eigenthümliche Gang der schlesischen Geschichte hat naturgemäß die staatsrechtlichen Verhältnisse dieses Landes stark beeinflußt und eigenartige Gebilde geschaffen, deren Beurtheilung schon seit alten Zeiten Schwierigkeit gemacht hat. So haben neuerlich Streitigkeiten zwischen den oberschlesischen Großgrundherren mit dem preußischen Fiscus den Anlaß zu Erörterungen über das Bergregal der alten schlesischen Herzöge gegeben, Erörterungen, wie sie ähnlich schon im 16. und 17. Jahrh. zwischen diesen Fürsten selbst und der kaiserlichen Regierung stattgefunden haben. K. Wuttke hatte in seinen im Jahre 1897 erschienenen „Studien über die Entwickelung des Bergregals in Schlesien“ an der Hand eines umfassenden Urkundenmaterials die Annahme vertreten, daß die Berghoheit der schlesischen Herzöge seit der böhmischen Incorporation durch die Befugnisse des Oberlehnsherrn wesentlich eingeschränkt gewesen seien, und daß daher die von ihnen verliehenen Berggerechtsame das volle Hoheitsrecht nicht enthielten, was namentlich bezüglich der sogenannten freien Standesherrschaften eingehend ausgeführt wird. Gegen seine Ausführungen richtet sich das Zivier'sche Buch, dessen Ergebnisse wesentlich dahin gehen, daß die schlesischen Fürsten, Piasten und Fremde, die volle Berghoheit besessen haben und weiter zu veräußern in der Lage gewesen sind, und daß diese Veränderung nicht nothwendig und ausschließlich unter ausdrücklicher Erwähnung habe erfolgen müssen, sondern auch unter allgemeinen Wendungen (wie eum omni jure ducali) habe bewirkt werden können. Seine Auffassung sucht der Verf. durch eine fortlaufend chronologische Darstellung des Verhältnisses der schlesischen Herzöge zu ihren Oberlehnsherren zu beweisen, wobei er sich hauptsächlich auf die zahlreichen Lehns- und Besitzurkunden stützt, wie sie bei Veräußerung ganzer Fürstenthümer oder von Theilen solcher, namentlich von Bergstädten, ferner bei Regierungswechseln ꝛc. ausgestellt wurden; 187 dieser Urkunden, die Zeit von 1025 bis 1714 umfassend, sind in Regesten, Auszügen oder vollinhaltlich seinem Buche als Anhang beigegeben. Man wird in der Hauptsache Zivier beitreten müssen, wie schon Nachfahl in Band X der Forschungen zur brandenburgischen und preußischen Geschichte gethan hat. Als sich die schlesischen Herzöge von Polen frei machten, hatten sie keinen Oberherrn, sie waren völlig frei und niemand war da, der ihr Hoheitsrecht auch an den Bergwerken hätte einschränken können, mag man dies Recht ein jus regale oder jus ducale nennen. Mit der Aufnahme in den böhmischen Lehnsverband war aber von beiden Theilen nicht viel mehr bezweckt, als die Schaffung eines Schutzverhältnisses und eines Heimfallrechtes für den König, die Briefe lassen keinen Zweifel, daß keines der eigentlichen Fürstenrechte angetastet oder geschmälert werden sollte. So gut wie selbstverständlich aber war es, daß kräftigere Naturen unter den Lehnsherren ihre Lehnsleute, wo es anging, zu beherrschen, ihre Stellung herabzudrücken, aus ihnen nur privilegierte Unterthanen zu machen suchten. Das hat zunächst der starke Matthias Corvinus in größerem Umfange zu thun verstanden, ihm folgte darin Ferdinand I, dem die Stellungnahme der Schlesier in den religiösen Streitigkeiten und sein Sieg im Schmalkaldener Krieg willkommenen Anlaß zum Einschreiten bot, und so bahnte sich allmählich die neuere Zeit an, in der der sich entwickelnde Staatsgedanke für solche Sonderstellungen, wie sie die schlesischen Fürsten im böhmischen Reiche hatten, keinen Raum mehr ließ. Nicht mit durchgreifender Gewalt setzten die Oberlehnsherren ihren Willen durch, nicht auf einmal entthronten sie diese alten Fürstenhäuser, sondern sie benutzten die günstige Gelegenheit augenblicklicher Verhältnisse, gelegentlich auch einen Schritt zurückthuend. Daß eine grundsätzliche und allgemein gültige, die beiderseitigen Befugnisse völlig zweifelsfrei stellende Entscheidung über die im Streit befindlichen Rechte in der habsburgischen Zeit nicht erfolgt ist (die Bergordnung Kaiser Rudolf's vom Jahre 1577 kann füglich als solche Entscheidung nicht gelten), beweist deutlich, daß die kaiserliche Regierung sich nicht in so gutem Rechte gefühlt hat, wie es zuweilen nach den Ausführungen ihrer Fiscale und Wuttke's erscheinen möchte.

Gleichsam parallel den Streitigkeiten um das Bergregal läuft der Streit um das Münzrecht der schlesischen Herzöge, und es ist wunderlich, daß weder Wuttke noch Zivier diese lehrreiche Parallele ausgenutzt haben. Münze und Bergwerke stehen von je her in engstem Zusammenhang, und es sind dieselben Kaiser, die mit denselben Fürsten um Beides rechten, mit denselben Kampfmitteln, Aufforderung zur Vorlegung der Privilegien und Berufung auf das allgemeine Fürstenrecht, wird der Streit beide Male ausgefochten. Auch das Ergebniß hier wie dort dasselbe: hat der Kaiser die Macht, so schließt er die fürstlichen Münzen gänzlich oder auf Zeit, um nachher ihre Wiedereröffnung zu genehmigen oder stillschweigend zu dulden. Das Aussterben der einheimischen Fürstengeschlechter erleichterte auch hier das Aufkommen eines dem modernen Staatsbegriff entsprechenden Zustandes: die neuen Territorialherren verlernten es bald, ein wirkliches Münzrecht in Anspruch zu nehmen.

Lebon, André, Cent ans d'histoire intérieure 1789—1895. Paris, 1898. Colin & Cie. (IX, 339 S. 8.) Frcs. 4.

Diese kurz zusammengefaßte Uebersicht über die innere Geschichte Frankreichs vom Ausbruche der ersten Revolution bis auf die Gegenwart darf wohl als ein Beweis dafür aufgefaßt werden, daß auch in den weiteren Kreisen des französischen Volkes (denn auf diese ist sie berechnet) sich mehr als bisher das Bedürfniß regt, sich über die Genesis des inneren politischen Zustandes Rechenschaft zu geben und daraus für Gegenwart und Zukunft zu lernen. Sie ist mit Geschick gemacht, läßt die Thatsachen ohne viel Raisonnement für sich selbst sprechen und hält sich von einseitigem Parteistandpunct fern. Was die gegenwärtige Verfassung betrifft, so erscheint sie dem Verf. zwar nichts weniger als vollkommen, aber doch von allen, die Frankreich seit 1789 gekannt hat, als die elastischste und als die, mit der sich am ehesten auskommen läßt, und mit einer gewissen Resignation faßt er sein Endergebniß dahin zusammen: „Keine einzige festbegründete politische Partei ist entstanden, wenige Inhaber der Regierung haben seit den Ereignissen des Frühjahrs 1885 eine tiefe und dauernde Einwirkung auf das Land ausgeübt, es scheint selbst nicht, als ob das allgemeine Wahlrecht eine sehr genaue Vorstellung davon habe, was es nun von seinen Staatslenkern erwartet, noch daß es willens sei, ihnen einen energischen Antrieb zu geben. Indes lebt Frankreich und entwickelt sich friedlich gleichsam abseits von den Agitationen der Politik; während es sich von den tiefen Erschütterungen von 1789 und den großen doctrinellen Streitigkeiten der Mitte dieses Jahrhunderts entfernt, scheint es sich allmählig daran zu gewöhnen, im öffentlichen Leben nur die Kunst zu suchen, wie man unter der Decke der Freiheit seinen Interessen nachgehen könne.“

Sybel, Heinrich von, Vorträge und Abhandlungen. Mit einer biographischen Einleitung von C. Bartenbach. München, 1897. Oldenbourg. (379 S. Gr. 8.) Geb. ℳ 7.

A. u. d. T.: Historische Bibliothek. 3. Band.

Barrentrapp hat in freundlicher Pietät in diesem Bande dafür Sorge getragen, daß auch die letzten kleinen Schriften Sybel's, wie die früher von ihm selbst gesammelten, an einem Puncte vereinigt werden und daß ihm zugleich ein biographisches Denkmal beigegeben ist, in Gestalt einer umfänglichen Einleitung (S. 1—137). Dieses Büchlein im Buche, das in

Digitized by Google

der Form einer einfachen und schlichten Erzählung gehalten, durch angenehme, ruhige Tonart ausgezeichnet ist und sicher auf sehr sorgfältigen Nachforschungen beruht, fügt sich dem Ganzen sehr wohl ein, insofern ein guter Theil der S.'schen Aufsätze ebenfalls solcher biographischen Berichterstattung und Würdigung dienen. Jakob Grimm, Ranke, Waitz, Weizsäcker, Giesebrecht und Döllinger sind in dieser Art besprochen. Und diesen biographischen Skizzen kommt wie der Varrentrapp'schen zu Gute, daß sie alle sich zum großen Theil auf persönliche Bekanntschaft mit den Gefeierten stützen können. Sie haben memoirenartigen Charakter und man wird sie vielleicht nicht zur Basis für das abschließende Urtheil unserer, einer neuen Generation machen können, aber man wird ihnen viel werthvolle Belehrung entnehmen können. Ganz ähnliches Gepräge tragen die Aufsätze über die Geschichte der Münchener historischen Commission, und die auch politisch interessanten Reminiszenzen aus S.'s Pariser Studienzeiten und über seine Begegnungen mit Napoleon III. Zwei andere Aufsätze sind Parerga zur Geschichte der Gründung des Deutschen Reiches, sie sind Hasenpflug und der Berliner Märzrevolution gewidmet. Endlich, und dies sind die sachlich am mindesten ins Gewicht fallenden Stücke, sind drei zur akademischen Rede abgedruckt, in denen Sybel zwei Ausschnitte aus der älteren preußischen Geschichte besprochen hat. Er hat diese Dinge nicht mit der Intensität beherrscht, wie die anderen Zeiten; es ist auffällig, wie viel weniger scharfsinnig und bedeutend die Untersuchung über den Feldzugsplan von 1757 ist als die ausgezeichnete des leider verstorbenen Naudé. Im Uebrigen aber ist auch dieser Band wohl geeignet, Alles erkennen zu lassen, was stark an S. war. Er war keines von den führenden Ingenien, die einer Wissenschaft neue Wege weisen, aber er war der bedeutendste unter den Gefolgsleuten eines solchen Genius. Sein Ruhm und seine Grenze zugleich werden aus Gerechteste umschrieben, wenn man ihn den Ersten aus der ältesten Generation der Rankeschüler nennt.

Neues Archiv für sächs. Geschichte u. Alterthumskunde. Hrsg. von Hubert Ermisch. 19. Band. 3. u. 4. Heft.

Inh.: H. Ermisch, die Erwerbung von Eilenburg durch Markgraf Wilhelm I. — F. Geß, Hasdorfs Schulden bei Herzog Georg. — F. Jost, Herzog August von Sachsen bis zur Erlangung der Kurwürde. (Schl.) — Konr. Necke, Leben und Wirken des kurfürstlich sächsischen Leibarztes Dr. med. Johann Neese. — Ernst Kroker, Leibniz'ens Vorfahren.

Monatsschrift für Geschichte u. Wissenschaft des Judenthums. Hrsg. von M. Brann u. D. Kaufmann. N. F. 6. Jahrg. 10. Heft.

Inh.: S. Horovitz, die Dünner'schen Talmudglossen. (Schl.) — David Rosin, die Religionsphilosophie Abraham Ibn Ezra's. (Forts.) — Mart. Schreiner, Samu'al b. Jahjâ al-Maghrebî und seine Schrift „Ifsham al-Jahûd". (Schl.) — Moriz Steinschneider, die italienische Literatur der Juden. (Forts.) — A. Wolf, ein Gutachten des Senats der Universität Jena.

Länder- und Völkerkunde.

Hesse-Wartegg, E. v., China und Japan. Erlebnisse, Studien, Beobachtungen auf einer Reise um die Welt. Mit 44 Vollbildern. 132 Textabb. Beil. u. Generalkarte. Leipzig, 1897. Weber. (VIII, 568 S. Gr. 8.) Cart. ℳ 18; in Krokodilleder geb. ℳ 25.

Auf seiner Reise um die Erde hat der Verf. auch Chinas Küsten und Japan besucht. Er hat es geschickt verstanden, aus den hierbei empfangenen Reiseeindrücken, die er aus der Literatur, namentlich auch aus der zeitgenössischen Tagesliteratur Ostasiens vervollständigte, eine Reihe von abgerundeten Einzelbildern über jene ostasiatischen Reiche, ihr Land, ihre Bewohner, deren Sitten und Cultur zu entwerfen. Manche davon sind bereits in größeren Zeitschriften und als Zeitungsfeuilletons erschienen. Nun sind sie in dem vorliegenden, auch äußerlich recht schön ausgestatteten Bande vereinigt und in ihrer schon stilistisch bedingten Anschaulichkeit noch wesentlich gehoben durch ausgezeichnete Lichtdrucke von landschaftlichen, volkskundlichen und Städtebildern. Das Ganze ist kein eigentlich gelehrtes Werk, wird aber gegenwärtig, wo bei uns alle Welt wünscht, in die ostasiatische Welt nähere Einblicke zu thun, Vielen willkommen sein. Das Landschaftliche findet man mehr als Staffage behandelt; vorwiegend beziehen sich die Schilderungen auf Gesittungszustände, Volksleben, Handel und Gewerbe nebst Würdigung Ostasiens in seiner Bedeutung für den europäischen Markt. Die beigefügte Karte ist die bekannte Fischer'sche aus Debes' Handatlas. K—ff.

Globus. Hrsg. von Rich. Andree. 74. Band. Nr. 16.

Inh.: Gesert, Reise von Bethanien nach Garid im Namaland. — Schimkewitsch's Reisen bei den Amurvölkern. 1. (Mit Abb.) — v. Bülow, die Eidechse im Volksglauben der Samoaner. — Die südarabische Expedition der Akademie der Wissenschaften in Wien. — Brüning, moderne Töpferei der Indianer Perus. (Mit Abb.) — Poch, Bogdanowitsch's Expedition an der Ochotskischen Küste und in Kamtschatka.

Bijdragen tot de taal-, land- en volkenkunde van Nederlandsch-Indië. XLIX. 3 en 4.

Inh.: G. A. J. Hazeu, de Lakon Arimbâ. — P. H. van der Kemp, de Singaboorsche Papieroorlog. — H. Kern, Beschreven steen van Tjandi Sewoe. — J. J. M. de Groot, de weerstijger in onze Koloniën en op het Oost-Aziatische Vasteland. — C. Poensen, Javaansche Wetten. — H. Kern, Bijdragen tot de Spraakkunst van het Ondjavaansch.

Correspondenzblatt des Vereins f. siebenbürgische Landeskunde. Red. von R. Gaulhofer. 21. Jahrg. Nr. 10.

Inh.: Fr. Stenner, das Stadtrichter-Schwert von Kronstadt im Kronstädter Stadtarchiv. — Klothilde Schobel, Sagen und Aberglauben in Minarten.

Naturwissenschaften. Mathematik.

Geinitz, Dr. H. B., Prof., Geh.-Rat, **Die Calamarien der Steinkohlenformation** und des Rothliegenden im Dresdner Museum. Beiträge zur Systematik. Mit 1 Tafel u. Abbildungen. Leipzig, 1898. Engelmann. (VIII, 29 S.) ℳ 6.

A. u. d. T.: Mittheilungen aus dem königlichen mineralogisch-geologischen und praehistorischen Museum in Dresden. Hrsg. von Dr. H. B. Geinitz, Director a. D. 14. Heft.

Der hochverdiente Nestor der sächsischen Geologen giebt hier eine Zusammenstellung derjenigen Steinkohlenpflanzen, welche bei der Neu-Ordnung und Sammlungs-Revision im Dresdner Museum bisher zur definitiven Erledigung gekommen sind, nämlich Archaeocalamites, Calamites, Calamitina, Asterophyllites, Annularia, Sphenophyllum und Calamodendron, allerwegen mit vielen historischen und kritischen Bemerkungen, zahlreichen neuen Beobachtungen und vollständigen Literaturnachweisen. Je umfangreicher die berühmte Sammlung und je bedeutender die wissenschaftliche Stellung ihres bisherigen Directors ist, desto mehr Werth wohnt diesen Veröffentlichungen inne. Vielleicht werden nach dem erfolgten Rücktritt des hochbetagten Geinitz auch die Farne, Lycopodiaceen, Cycadeen, Coniferen und Früchte in ähnlicher Weise bearbeitet.

Medicus, Dr. Ludwig, Prof., **Kurze Anleitung zur qualitativen Analyse** zum Gebrauch beim Unterricht in chemischen Laboratorien. Mit 4 Abbildungen im Text. Achte und neunte Auflage. Tübingen, 1898. Laupp. (VIII, 158 S. 8.)

Vorliegende Anleitung zur qualitativen Analyse ist der erste Theil der in vier Abtheilungen erschienenen „Einleitung in die chemische Analyse". Die übrigen Hefte behandeln die

Digitized by Google

Maßanalyse, Gewichtsanalyse und technisch-chemische Analyse. Diese in vielen Laboratorien eingeführte Anleitung hat in ihrer jetzigen Gestalt insofern eine Verbesserung erfahren, als die Formeln verschiedener Verbindungen im Anschluß an die neueren Untersuchungen geändert worden sind. So hat z. B. das Mercurochlorid die Formel Hg_2Cl statt $HgCl_2$ und das Ferrichlorid $FeCl_3$ statt Fe_2Cl_6 erhalten. Einen weiteren Vortheil würde Ref. darin sehen, wenn ein scharfer Unterschied zwischen Doppelsalzen und complexen Salzen gemacht würde. So finden wir auf S. 58 das Kaliumsalz der Silbercyanwasserstoffsäure irrthümlicher Weise als Doppelsalz aufgeführt. Gerade für das Verständniß der analytischen Chemie spielen die complexen Salze eine große Rolle und ihre Kenntniß erklärt so viele scheinbar abnorme Reactionen. Th. Paul.

1) **Richter,** Dr. Albert, Gymnasialprof., **Arithmetische Aufgaben** für Gymnasien, Realgymnasien und Oberrealschulen, mit bes. Berücksichtigung der Anwendungen. Leipzig, 1898. Teubner. (X, 144 S. Gr. 8. u. IX, 104 S. Resultate. *M* 1, 80.

2) **Derf., Trigonometrische Aufgaben** für Gymnasien, Realgymnasien und Oberrealschulen ꝛc. Ebd. (VIII, 41 S. Gr. 8. u. III, 40 S. Resultate.) *M* 0, 90.

In den bisherigen Aufgabensammlungen dieser Art, z. B. in den mit Recht so verbreiteten Bardey'schen, sind die „Anwendungen auf die Verhältnisse des wirklichen Lebens und der thatsächlichen Naturvorgänge" viel zu sehr vernachlässigt. Dem abzuhelfen ist der Zweck dieser neuen Sammlung (1): in jedem Abschnitte enthält sie daher hinter den Aufgaben, die der formalen Einübung der einzelnen Rechnungsarten dienen, eine beträchtliche Anzahl von Beispielen aus dem täglichen Leben, Anwendungen auf Mechanik, Akustik, Optik, Elektricität, Astronomie u. dgl., kurz eine reiche Fülle von Anwendungen, die der Lehrer benutzen kann, um die etwas trockenen formalen Rechnungen zu beleben. Die acht Abschnitte, in die das Buch zerfällt, behandeln die Grundrechnungsarten; Proportionen; Potenzen, Wurzeln, Logarithmen, Gleichungen ersten und zweiten Grades, Progressionen, Combinatorik, Gleichungen höheren Grades. Ein Anhang handelt über Kettenbrüche und Maxima und Minima.

Das unter 2) genannte Buch ist nach genau denselben Grundsätzen bearbeitet; es behandelt außer der ebenen Trigonometrie auch noch die sphärische. E—l.

Die Natur. Hrsg. von Willi Ule. 47. Jahrg. Nr. 43.

Inh.: Franz Woenig, die Pußtensitze des ungarischen Tieflandes. — Paul Wagner, aus der Urzeit unserer Erde. — Eugen Gwettien, der Bambus. — M. Dankler, Kleeblatt und Geißblattseele.

Naturwissenschaftl. Rundschau. Hrsg. von W. Sklarek. 13. Jahrg. Nr. 43.

Inh.: J. Kollmann und W. Büchly, Büste einer Frau aus der neolithischen Periode auf Grund anatomischer Untersuchungen reconstruiert. — H. Bunte, über die neueste Entwickelung der Flammenbeleuchtung.

Archiv für Entwickelungsmechanik der Organismen. Hrsg. von Wilh. Roux. 7. Band. 2. u. 3. Heft.

Inh.: L. Rhumbler, physikalische Analyse von Lebenserscheinungen der Zelle. 1. (Schl.: Mit Fig.) — Wolcott Dean King, regeneration in Asterias vulgaris. (With plate.) — T. H. Morgan, experimental studies of the regeneration of planaria maculata. (Mit Fig.) — P. Rathcke, über die Ursache des gelegentlichen Auftretens von Knorpel bei der „Myositis ossificans". — F. Peebles, some experiments of the primitive streak of the chick. Mit Taf.) — R. G. Harrisson, the growth and regeneration of the tail of the frog larva. (With plates.) — C. Herbst, über zwei Fehlerquellen beim Nachweis der Unentbehrlichkeit von Phosphor und Eisen für die Entwickelung der Seeigellarven. — J. Bernstein, zur Theorie des Wachsthums und der Befruchtung. (Mit Fig.)

Zeitschrift für Krystallographie und Mineralogie. Hrsg. von P. Groth. 30. Bd. 4. Heft.

Inh.: J. Beckenkamp, zur Symmetrie der Krystalle. 7. (Mit Fig.) — P. Goldschmidt, über Erkennung eines Zwillings. (Mit Fig.) — H. Bäckström, über Phenakit von Kragerö. (Mit Fig.) — G. Leiß, über neue Totalreflexions-Apparate. (Mit Fig.) 1. 2. — H. Bater, Beitrag zur Kenntniß der Umsetzungen zwischen Calciumkarbonat und Alkalisulfat, sowie über die Bildung der Alkalicarbonate in der Natur.

Botanisches Centralblatt. Hrsg. von Otk. Uhlworm u. F. G. Kohl. 19. Jahrg. Nr. 43.

Inh.: Hof, histologische Studien an Vegetationspunkten. (Forts.) — Schulz, Bau und Functionen der Drüsen unserer Getreidearten. (Forts.)

Zoologischer Anzeiger hrsg. von J. Victor Carus. 21. Band. Nr. 571.

Inh.: Lönnberg, noch einmal über die Linné'schen Arten der Gattung scorpio. — Werner, vorläufige Mittheilung über die von Herrn Prof. F. Dahl im Bismarckarchipel gesammelten Reptilien und Batrachier. — Sterstow, ein neues Räderthier. — Cohn, zur Anatomie der Amabilia lamellicornis (Owen). — Garbini, una nuova specie di Pristina (P. affinis n. sp.)

Ornithologische Monatsschrift des deutschen Vereins zum Schutze der Vogelwelt. Red. von F. A. Hennicke, „Irenzel, O. Taschenberg. 23. Jahrg. Nr. 11.

Inh.: L. Kayser, der Pirol oder die Goldamsel im Freileben und in der Gefangenschaft. (Schl.) — G. Röhrig, Unterhaltungen über den Nahrungsverbrauch insektenfressender Vögel und Säugethiere. — G. Parrot, Ergebnisse einer Reise nach dem Occupationsgebiet nebst einer Besprechung der gefammten Avifauna des Landes. (Schl.)

Unterrichtsblätter für Mathematik u. Naturwissenschaften. Hrsg. von B. Schwalbe u. Fr. Pietzker. 4. Jahrg. Nr. 5.

Inh.: Alex. Wernicke, die mathematisch-naturwissenschaftliche Forschung in ihrer Stellung zum modernen Humanismus. — Walther Schmidt, die Geographie in den oberen Classen der höheren Lehranstalten. — E. Lohrmann, die Vertheilung des zoologischen Unterrichtsstoffes.

Mathematische Annalen. Hrsg. von F. Klein, W. Dyck u. A. Mayer. 51. Band. 2. Heft.

Inh.: J. Lüroth, Studien über die geradlinige Abbildung. — W. Anissimoff, sur les méthodes d'intégration des équations différentielles ordinaires et quelques applications de la méthode de différentiation. — A. Hurwitz, über die Entwickelungscoefficienten der lemniskatischen Functionen. — Vict. v. Dantscher, zur Theorie der Maxima und Minima einer Function von n Veränderlichen. — H. Maschke, Bestimmung aller ternären und quaternären Collineationsgruppen, welche mit symmetrischen und alternierenden Substitutionsgruppen holoedrisch isomorph sind. — T. Broden, über die Darstellung von reellen Functionen mit unendlich tief liegenden Nullstellen durch unendliche Producte, deren Factoren ganze analytische Functionen sind.

Medicin.

1) **Wintersteiner,** Dr. Hugo, **Die partiellen, stationären Staare.** Breslau, 1897. Kern. (20 farbige Tafeln, mit Text.) *M* 17.

2) **Greeff,** Dr. Rich., Privatdoc., **Der Bau und das ophthalmoskopische Aussehen der Chorioidea.** Ebd. (1 Tafel in Folio u. 2 Tafeln in Oktav, mit Text.) *M* 9.

3) **Fick,** Dr. A. Eugen, Privatdoc., **Die Entwickelung des Auges.** Ebd. (9 farbige Tafeln, mit Text.) *M* 10.

A. u. d. T.: Augenärztliche Unterrichtstafeln, hrsg. von Prof. Dr. H. Magnus. Heft XI—XIII.

Die Sammlung der Magnus'schen Unterrichtstafeln, die sich so schnell das Bürgerrecht bei allen Ophthalmologen erworben haben, ist durch drei neue Hefte in hervorragender Weise bereichert worden. — Heft XI bringt uns auf 20 Tafeln 210 vortreffliche Abbildungen von den Hauptformen der partiellen, stationären Staare. Die Bilder sind bei erweiterter Pupille naturgetreu in fünffacher, linearer Vergrößerung theils bei seitlicher Beleuchtung (mit Hartnack's Kugellupe), theils bei

••

Digitized by Google

durchfallendem Lichte (mit dem Magnus'schen Lupenspiegel) gezeichnet. Der begleitende Text mit den eingefügten genauen Krankengeschichten jedes abgebildeten Falles giebt eine erschöpfende Darstellung dieses Capitels der Augenheilkunde. — In Heft XII finden wir eine große schematische Tafel des mikroskopischen Baues der Chorioidea, sowie drei Augenhintergrundsbilder, darstellend in drei Haupttypen das Aussehen der Chorioidea bei starkem Pigmentgehalt des Pigmentepithels, bei schwacher Entwickelung desselben, sowie bei fast gänzlichem Fehlen auch des Stromapigmentes. In dem begleitenden Texte wird die ganze Anatomie der Aderhaut eingehend besprochen. Leider haben sich einige verwirrende Druckfehler (mehrmals articeae, portieae statt anticae, posticae) eingeschlichen. — Mit ganz besonderer Freude begrüßen wir Heft XIII: Fick „die Entwickelung des Auges". Fick entwirft auf 9 Tafeln in 18 theils nach Schnitten menschlicher und thierischer Embryonen, theils nach Wachsmodellen angefertigten halbschematischen Abbildungen und einem vorzüglichen begleitenden Texte ein außerordentlich klares Bild des jetzigen Standes unseres Wissens in dieser interessanten, für das Verständniß sovieler, besonders der angeborenen Veränderungen im Auge so außerordentlich wichtigen Disciplin. — Alles in Allem: Die drei Hefte werden dem klinischen Lehrer hochwillkommen sein. Aber auch jeder Praktiker wird in ihnen reiche Belehrung finden. Sie stehen ihren Vorgängern ebenbürtig zur Seite und dürfen auf gute Aufnahme rechnen. H. Z.

Archiv f. die gesammte Physiologie des Menschen u. der Thiere. Hrsg. von E. F. W. Pflüger. 73. Band. 5./8. Heft.

Inh.: (5/6.) W. Biedermann, Beiträge zur vergleichenden Physiologie der Verdauung. II. Ueber ein celluloselösendes Enzym im Lebersecret der Schnecke (Helix pomatia). (Mit Taf.) — Max Lewandowsky, über Schwankungen des Vagusstromes bei Volumänderungen der Lunge. — Rich. v. Zeynek, Entgegnung auf einen Angriff C. v. Lyon's. — (7/8.) Wilh. Schwinge, Untersuchungen über den Hämoglobingehalt und die Zahl der rothen und weißen Blutkörperchen in den verschiedenen menschlichen Lebensaltern unter physiologischen Bedingungen. Mit Taf.) — E. v. Cyon, die physiologischen Hemmungsnerven des Herzens. 2. Th. (Mit Fig.) — J. Bernstein, über reflectorische negative Schwankung des Nervenstroms und die Reizleitung im Nervenbogen. — M. v. Jinitschin, die Folgen einer linearen Längsquetschung des Froschherzens.

Rechts- und Staatswissenschaften.

Festschrift zum 70. Geburtstage Sr. Excellenz Dr. Joseph Unger. Ueberreicht von der Rechts- und staatswissenschaftlichen Facultät der k. k. Universität Wien am 2. Juli 1898. Stuttgart, 1898. Cotta. (584 S. Gr. 8.)

Am 2. Juli 1898 hat Joseph Unger seinen 70. Geburtstag gefeiert. Die rechts- und staatswissenschaftliche Facultät der Universität Wien hat dabei gern die Gelegenheit ergriffen, ihrem einstmaligen Mitgliede ihre gerechtfertigte Verehrung durch einen Sammelband von Abhandlungen zum Ausdruck zu bringen. Das stattliche Buch enthält folgende Abhandlungen, die übrigens auch einzeln in den Buchhandel gekommen sind. Exner, zur Lehre vom Eigenthumserwerb durch Accession nach römischem Recht; Menzel, Wandlungen in der Staatslehre Spinoza's; Mitteis, zur Kenntniß des literarisch-artistischen Urheberrechtes nach dem österreichischen Gesetz vom 26. December 1896; Pfaff, die Clausel: Rebus sic stantibus in der Doctrin und der österreichischen Gesetzgebung; Schrutka v. Rechtenstamm, über das sus novorum in der Berufungsinstanz; Schey, über die redlichen und unredlichen Besitzer im österreichischen BGB.; Adler, das Geltbuch von Nieder- und Oberösterreich und seine Function in der ständischen Verfassung; und Seidler, zur Lehre vom Gewohnheitsrecht auf dem Gebiete des österreichischen Staats- und Verwaltungsrechtes. Man sieht, es sind so ziemlich alle Rechtsdisciplinen vertreten, bis auf Strafrecht, Strafproceß, Kirchenrecht, Handelsrecht. Die Mehrzahl der Abhandlungen gehört indessen dem österreichischen Rechte an, ohne jedoch des Interesses auch für deutsches har zu sein. Es kann hier nicht der Ort sein, über den Werth der einzelnen Abhandlungen ein Urtheil abzugeben. Vielmehr muß ein solches den Vertretern der einzelnen einschlagenden Rechtsdisciplinen überlassen bleiben.

Enneccerus, L., und H. D. **Lehmann**, Prof., **Das Bürgerliche Recht.** Eine Einführung in das Recht des Bürgerlichen Gesetzbuches. 1. Band: Einleitung, Allg. mener Theil I, von L. Enneccerus. 2. Band: Sachenrecht, Familienrecht, Erbrecht, von H. D. Lehmann. Marburg, 1898. Elwert. (VIII, 215; VIII, 237 S. Gr. 8.)

Auch dies Werk ist aus Vorträgen hervorgegangen, welche die Verff. in Kassel, Marburg und zum Theil auch in Frankfurt a. M. vor juristischen Praktikern gehalten haben. Damit ist seine Charakteristik von selbst gegeben. Er setzt die Kenntniß des römischen Rechtes und des deutschen Privatrechtes voraus. Wenn die Verff. beswegen meinen, daß es auch für Studierende als Lehrbuch benutzt werden könne, weil auch bei diesen nach der geltenden Studienordnung Kenntniß des römischen und deutschen Rechtes als Voraussetzung für das Studium des BGB. angenommen und vorgeschrieben werde, so liegt dieser Ausführung doch ein gewisser Optimismus zu Grunde. Denn die Studienordnung ist so beschaffen, daß die römischen Rechtskenntnisse unserer künftigen Juristengenerationen als überaus problematische angesehen werden müssen. Die Verff. planen ein Werk in zwei starken Bänden und haben den Stoff so unter sich vertheilt, daß Lehmann Sachen-, Familien- und Erbrecht, Enneccerus die übrigen Theile des BGB. behandelt. Die Form der Vorträge gewährt gegenüber der Lehrbuchform den Vorzug, daß seine vollkommene Gleichmäßigkeit der Darstellung erforderlich erscheint, vielmehr wichtigere Puncte besonders eingehend behandelt werden können. Von dieser Füglichkeit haben die Verff. denn auch geeigneten Gebrauch gemacht. Wenn aber sonst die Vorträge von dem Lehrbuch sich auch dadurch unterscheiden, daß die ersteren sich in breiterer Form zu ergehen pflegen, so trägt das vorliegende Buch in beiden Abtheilungen mehr den Lehrbuchcharakter. Denn kurz, präcis, in strenger Systematik und durchaus vollständig werden die Materien des BGB. vorgeführt. Dabei ist die wissenschaftliche Legitimation des Verf.'s ganz außer Frage. War doch der eine Berichterstatter der Reichstagscommission über diejenigen Theile des BGB., die er jetzt behandelt, und hat doch der andere soeben erst in der Herausgabe des Stobbe'schen Buches seine vollkommene Herrschaft über das Sachenrecht bekundet. So zweifeln wir denn nicht, daß das Buch dem praktischen und theoretischen Juristen ein wichtiges Hülfsmittel für die Erkenntniß des BGB. sein wird, vielleicht auch den Studenten mit den oben angedeuteten Bedenken.

Böhm, Dr. Otto, **Die Kornhäuser.** Eine Studie. Stuttgart, 1898. Cotta. 2, 40.

A. u. d. T.: Münchener Volkswirthschaftliche Studien, herausg. v. Brentano u. Lotz. 26. Stück.

Böhm giebt eine kurze Schilderung der Getreidehandelsorganisation verschiedener Länder mit besonderer Berücksichtigung der Rolle der Kornhäuser, wobei er namentlich aus englischen und russischen Quellen einiges bisher Unbekannte mittheilen kann. Die Darstellung ist klar und gewandt, doch nicht sehr tiefgehend. Eine Untersuchung der sich an die Kornhäuser anknüpfenden Probleme (genossenschaftlicher Verkauf, Beeinflussung der Preisbildung, Beleihung des Getreides) fehlt; alle diese Fragen werden kaum gestreift. Bezüglich Nordamerikas kommt der Verf. vielfach zu anderen Resultaten als Schumacher,

Digitized by Google

dessen bei weitem eingehendere und auf Autopsie beruhende Darstellung jedoch nicht ganz widerlegt wird. Vor Allem unterschätzt wohl B. den Umfang der agrarischen Bewegung gegen die Hornhäuser in Nordamerika. Anzuerkennen ist die Sorgfalt, mit der der Verf. ein umfangreiches Material zusammengebracht hat.

Deutsche Juristen-Zeitung. Hrsg. von P. Laband, M. Stenglein, H. Staub. 3. Jahrg. Nr. 21.

Jnh.: Zorn, das preußische Staatsrecht und seine wissenschaftliche Fortentwickelung. — Reap, Art. 24, Deutsche Juristentag in Posen. — Staub, Volksaufmann und Minderkaufmann nach dem neuen Handelsgesetzbuch. — Bernstein, Juristische Rundschau.

Jahrbücher f. Nationalökonomie u. Statistik. Hrsg. von J. Conrad 3. Folge. 16. Band. 4. Heft.

Jnh.: L. Zielinski, der Rubel jetzt und vor 100 Jahren. — E. Schwiedland, obligatorische Mindestlöhne in Victoria. — C. Conrad, die Landwirthschaft im Deutschen Reiche nach der landwirthschaftlichen Betriebszählung vom 14. Juni 1895. — M. Diezmann, Englands Außenhandel im Jahre 1897. — E. Schwiedland, Formen und Begriff der Hausindustrie. — W. Kähler, die Zunahme der Bevölkerung in den hauptsächlichsten Culturstaaten während des 19. Jahrhunderts.

Societe Praxis. Hrsgbr. C. Francke. 8. Jahrg. Nr. 3.

Jnh.: K. v. Mangoldt, der Verein „Reichs-Wohnungsgesetz" und seine Vorschläge. — E. Madaim, das belgische Gesetz über die Berufsvereine. — Arbeiterkammern. — Gemeinsamer Kampf von Principalen und Gehilfen im deutschen Buchdruckgewerbe für die Tarifgemeinschaft. — Gewerbliche Kinderarbeit im Herzogthum Braunschweig. — F. Schottdöfer, Mißbräuche des Generalstreiks in Frankreich. — Die Novelle zum Invaliditäts- und Altersversicherungsgesetz.

Sprachkunde. Literaturgeschichte.

Aegyptische Urkunden aus den Königlichen Museen zu Berlin. Herausgegeben von der Generalverwaltung. Griechische Urkunden. 2. Band, 10—12. Heft. 3. Band, 1. Heft. Berlin, 1898. Weidmann. (Bd. II, 8. 289—399 u. IV S. nebst 2 Taf. Bd. III, S. 1—32. Gr. 4.)

Die vorliegenden Hefte vervollständigen den zweiten Band und geben den Anfang des dritten. Das letzte Heft des zweiten (12) enthält wie beim ersten wiederum die Jndices und Nachträge, dazu zwei Lichtdrucktafeln, welche den interessanten lateinischen Papyrus Nr. 623 (Heft 10) mit Edicten des Augustus wiedergeben, und wenigstens die Buchstabenformen für den Palämographen veranschaulichen, wenn sie auch eine Nachprüfung der vielen zweifelhaften Stellen nur in geringem Maße gewähren. Leider ist nicht nur die Erhaltung übel, sondern auch die vorliegende Copie der Edicte mit recht übelen Schreibfehlern behaftet. Der Hrsg. Grabenwitz hat bei seiner schwierigen Arbeit Th. Mommsen's Unterstützung gehabt. Zu Nr. 632 bemerken wir, daß K.ΛΙΓΩ doch wohl κἀγὼ sein soll, nicht καὶ γώ, und daß der Participialsatz μνείαν σου ποιούμενος Z. 5 zum Vorhergehenden, nicht zum Folgenden gehört. Steht 636, 23 wirklich ξυγγαφεύς? Die Urkunde ist aus dem Jahre 20 n. Chr. Nr. 638, 13 ἄ[α]νλον. 647, 22 doch διομῦνοντα[ι] oder -ντα(ι); denn das Wort wird im Medium gebraucht und -οντα ist außer jeder Construction. 648, 16 ἐπαρκεῖν für ἀπαρκεῖν. 650, 20 ἐφ. ἀπαρεῖ̈νσχίτον wie 638, 13. Gegen den Schluß der Hefte 11 und III, 1 treten die Urkunden aus byzantinischer Zeit stark hervor. Wir freuen uns des stetigen Fortganges des Unternehmens. B.

Bahnsch, Prof. Dr. Fr., Lese- und Uebungsbuch für den lateinischen Anfangsunterricht in Reformschulen. Nach Ostermann's Latein. Uebungsbüchern bearbeitet. Leipzig, 1898. Teubner. IX, 368 S. Gr. 8.) Geb. ℳ 3.

Mit dem stetigen Wachsen der Reformschulen ist auch eine neue Art von Lese- und Uebungsbüchern für den lateinischen Anfangsunterricht nöthig geworden. Denn Sätze, die einem Sextaner zur Einübung der lateinischen Formenlehre geboten werden, passen nicht für einen Untertertianer. Jm vorliegenden Buche ist der Uebungsstoff aus den bekannten Ostermann-Müller'schen Uebungsbüchern zu einem Unterrichtsmittel für die neuen Schulen umgeschaffen und zwar so, daß die zusammenhängenden Stücke aus den Büchern für Sexta, Quinta und besonders aus dem für Quarta meist wörtlich herübergenommen sind, während der Verf. die Einzelsätze aus längst verschollenen Schulbüchern des 17. und 18. Jahrhunderts, aus den Sentenzensammlungen von Binder, Hempel und Sepp, sowie aus Publius Syrus ausgewählt hat. Die Sätze sind recht geschickt bearbeitet, indem sie zwar der Form nach recht einfach sind, doch durch ihren Jnhalt den Geist des Schülers anregen.

Shakespeare, Der Widerspenstigen Zähmung. Lustspiel in fünf Akten und einem Vorspiel. Nach Baudissin's Uebersetzung für die deutsche Bühne bearbeitet von Eugen Kilian. Oldenburg, 1898. Schulze'sche Hofbhdlg. (VI, 104 S. Gr. 8.) Brosch. ℳ 1, 20; geb. ℳ 2.

Ehe der Regisseur des Karlsruher Hoftheaters mit seiner Bearbeitung von „Der Widerspenstigen Zähmung" hervortrat, hat er seine Ansichten über das Stück, über seine Ausgestaltung für die moderne Bühne in einem längeren Aufsatze im Shakespeare-Jahrbuch (Bd. XXXI, S. 55—81) dargelegt. Er zeigt sich darin nicht nur als feinsinnigen Shakespeareforscher, sondern auch als praktischen Kenner der gegenwärtigen Bühnenerfordernisse, und seine theoretischen Erörterungen haben mit der am 12. October v. J. erfolgten ersten Aufführung seiner Bearbeitung die praktische Probe glänzend bestanden. Wenn nicht Alles trügt, scheint seine Bearbeitung beſähigt und berufen, die bisher auf der Bühne herrschende Deinhardtein'sche und auch die von Kohlrausch dauernd zu verdrängen. Wenn die letzteren trotz des von ihnen aus dem Original herübergenommenen rohen, possenhaften Tons ihre Zugkraft auf das moderne Theaterpublicum zu behaupten vermochten, so zeugt das gewiß von der unverwüstlichen Lebenskraft, die dem Stücke innewohnt. Aber diese Lebensfähigkeit erscheint für eine fernere Zukunft erst gerettet zu sein, nachdem es Kilian gelungen ist, das ganze Lustspiel auf den höheren Ton abzustimmen, der dem verfeinerten ästhetischen Geschmad einer gebildeten modernen Zuhörerschaft entspricht. Das Hauptmittel, durch das er diesen Zweck erreicht, ist die möglichst starke Hervorkehrung und Vertiefung aller seelischen Regungen, besonders im Verhältniß von Petruchio und Katharina, das von vornherein die keimende und wachsende gegenseitige Liebe erkennen lassen muß. Daß diesem schönen Zwecke alle Derbheiten in Wort und That zum Opfer fallen mußten, ist selbstverständlich. Jn welcher Weise der Bearbeiter mit dem Texte im Einzelnen verfährt, soll hier nicht nachgewiesen werden; es genüge zu sagen, daß seine Bemühungen im Großen und Ganzen als durchaus erfolgreich bezeichnet werden müssen. Jm Einzelnen ließe sich wohl hier und da an dem Wortlaut einer Zeile mäkeln, aber auch in der Versbehandlung muß man der K.'schen Bearbeitung nachrühmen, daß sie an verschiedenen Stellen selbst die treffliche Else'sche Revision des Schlegel'schen Textes zu verbessern im Stande gewesen ist. Ldw. Pr.

Heliand. Die altsächsische Evangelienharmonie in die neuhochdeutsche Sprache übertragen von Eduard Behringer. Aschaffenburg, 1898. Krebs. (VII, 261 S. 8.) ℳ 4; geb. ℳ 5.

Wir haben von dem Verf., der sich besonders als religiöser Dichter einen Namen gemacht hat, aber germanistischer Wissenschaft als solcher durchaus fern steht, eine zwar etwas schönfärbende, aber ganz brauchbare Studie „Zur Würdigung des Heliand", die 1891 in neuer Bearbeitung erschienen ist. Als Resultat einer 44jährigen Beschäftigung mit dem Epos legt er

Digitized by Google

jetzt eine Uebersetzung in stabreimenden Langzeilen vor. Es ist unserem Dafürhalten nach ein unglücklicher Gedanke, diese schwerfällige und ungelenke Dichtungsweise des germanischen Alterthums in neuhochdeutscher Sprache nachzuahmen, und der beste Weg, dem Stoffe durch diese Formung alle moderne Wirkung zu nehmen. Uns ist für diese Technik das Ohr ganz und gar abhanden gekommen. Zudem geht es nie ohne eine Fülle von unbeutlichen und ungebräuchlichen Worten und Wendungen ab, zu deren Beibehaltung aus der älteren Sprache eben der Stabreim nöthigt. Poetische Wirkung kann die altgermanische Dichtung für uns nur haben, wenn sie auf den in Fesseln schnürenden Stabreim ganz verzichtet. Wir können deshalb der vorliegenden Uebersetzung des Heliand auch nicht das Los prophezeien, das der Verf. erhofft, sie solle in Hand und Herzen der deutschen Jugend unserer Bildung ein befruchtender Keim sein, wie den Griechen der Homer. Von dieser Grundanschauung abgesehen, ist die Uebersetzung bis auf kleine Versehen und Mißverständnisse getreu. Die Annahme strophischer Absätze zeigt deutlich, wie fern der Verf. unserer Wissenschaft steht. Daß das dem Buche nicht zum Vortheil gereicht, ist selbstverständlich.

Maurmann, E., **Grammatik der Mundart von Mülheim a. d. Ruhr.** Leipzig, 1898. Breitkopf & Härtel. (VII, 108 S. Gr. 8.) *M* 4.

A. u. d. T.: Grammatiken deutscher Mundarten. Band IV.

Nonum prematur in annum dachte der Verf. und ließ seine Dissertation vom Jahre 1889 im Jahre 1898 wie sie war, auch mit den Druckfehlern, als erste Hälfte vorliegenden Buches in den Buchhandel geben. Die zweite Hälfte enthält zunächst das Ergänzung der Lautlehre einen Abschnitt über die „Relative Zeitfolge der Lautgesetze“ (S. 47—51 u. 106), der für eine Einzelmundart etwas gewagt erscheint; dann eine „Uebersicht der Entsprechungen“, die sehr zu loben ist, desgleichen einen kurzen Abschnitt über die Satzdoppelformen. Die „Wortbildungslehre“ enthält von der Wortbildung nur die Steigerung der Adjective, die Deminutive und eine Liste der Verben auf -eren, -elen, -iren, -nen, -schen, -egen; endlich die Zahlwörter. Im Uebrigen ist unter Wortbildung Declination und Conjugation verstanden. Bei der ersteren stimmen die Angaben über die Pluralbildung § 201 nicht zu § 203 fg. Leider fehlt die Syntax ganz. Zusammenhängende Proben aus dem Mundgemisch gesammelt und ein ausführliches Wörterverzeichniß sind dankenswerthe Zuthaten. Maurmann's Grammatik ist die erste in der von Bremer versprochenen Reihe. Es sei darum ausgesprochen, daß Bremer's Lautschrift hier ihre Probe im Ganzen gut bestanden hat, wenn sie auch dem Auge nicht eben wohl thut; man gewöhnt sich bald daran. Die Ausstattung ist gut. Mögen andere Bändchen der Sammlung, wo möglich zu billigerem Preise, nachfolgen. Beiläufig: die Recensionsexemplare sollten doch nicht mit einem Stempel auf dem wirklichen Titelblatt versehen werden; wenn die Aufschrift „Recensionsexemplar“ wirklich nöthig ist, sollte sie wenigstens mit anständigem Druck hergestellt werden. —nn—

Bellermann, Ludwig, **Schiller's Dramen.** Beiträge zu ihrem Verständniß. 2. Aufl. 2 Theile. Berlin, 1898. Weidmann. (VI, 335; V, 512 S. Gr. 8.) Cplt. geh. *M* 15.

Es ist eine wirklich erfreuliche Thatsache, daß schon nach sieben Jahren eine neue Auflage des umfangreichen Werkes nothwendig geworden ist, denn die Verbreitung der beiden Bände darf man mit einer Ausbreitung einsichtsvoller Würdigung des Schiller'schen Dramas für gleichbedeutend ansehen. Es ist der große Vorzug Bellermann's, daß er ohne vorgefaßte Meinungen, weder als Shakespearomane, noch als Anhänger oder Gegner einer classicistischen Richtung an Schiller's Dramen herantritt, nur davon überzeugt, daß er einem großen Dichter und Dramatiker gegenübersteht, der verlangen darf, überall auf seine wohlüberlegten künstlerischen Absichten hin geprüft zu werden, ehe man vorschnell an ihm herumnörgelt. B. versteht recht gut, Gelungenes und Schwächeres kritisch zu unterscheiden, aber gerade sein Bemühen, aus der Auffassung des Dichters heraus das Ganze wie das Einzelne zu erklären, verschafft seiner kritischen Darstellung höheren Werth. Auf die Entstehungsgeschichte der Werke einzugehen, verzichtet er dabei; seine Betrachtung, die mehr ästhetisch-dramaturgisch als literarhistorisch erscheint, gilt dem fertig vorliegenden Werke, nicht seinem Werden. Davon ist B. auch in der zweiten Auflage wenig abgewichen. Die Besprechung einzelner Stellen hat er gegenüber der ersten Auflage vermindert. Die Zusätze und Aenderungen sind nicht zahlreich und nicht sehr bedeutend. Die wichtigeren im ersten Bande sind: S. 27 fg. bei Besprechung des Wesens der Tragödie wird nun auf Ed. v. Hartmann und Volkelt, auf letzteren auch sonst, z. B. S. 286, öfter Bezug genommen. S. 62 ist ein ausdrücklicher Tadel gegen Dalberg's Rückverlegung der „Räuber“ ins 16. Jahrhundert eingefügt, S. 107 werden Karl Moor's Anklagen auf bestimmte würtembergische Persönlichkeiten gedeutet. S. 118 erörtert B. die Einwürfe Ketterer's gegen seine Zeitberechnung im „Fiesko“. S. 127 vertheidigt er die ganze Anlage des „Fiesko“ gegen die Vorwürfe Minor's, dessen Schillerbiographie B. wiederholt mit verdientem Lobe heranzieht. Neu ist beim „Fiesko“ auch die Besprechung der Theaterbearbeitungen von Plümicke und Reinbeck (S. 141 fg.) und ein schärferer Tadel der Julianceren (S. 135) hinzugekommen. Dagegen ist Möller's neue Ausgabe von Schiller's jambischer Theaterbearbeitung des „Don Carlos“ (Hamburger Manuscript) nicht, wie sie es zweifellos verdient hätte, in den Kreis der Betrachtung gezogen worden, während ein für die Weimarer Bühne von Schiller eingeschobener Monolog Posa's S. 328 eigens abgedruckt und besprochen wird. Sehr beachtenswerth ist die S. 185 fg. neu hinzugekommene gründliche Widerlegung der gegen die Wahrscheinlichkeit von „Kabale und Liebe“ erhobenen Vorwürfe. Im zweiten Bande wird jetzt das Zeitverhältniß in der Wallensteindichtung ausführlicher besprochen (S. 24 fg.). B. legt ja auf Feststellung der Zeitdauer in Schiller's Dramen ein größeres Gewicht als gerade unbedingt erforderlich wäre; andererseits hat aber neuerdings Harnack's Irrthum bewiesen, daß die Feststellung der Zeitdauer doch sehr nöthig ist, und B. 2619 im „Wallenstein's Tod“ bedarf der besonderen Auslegung, die B. ihm jetzt zugewendet hat. Einen eigenen Abschnitt hat B. in der neuen Auflage auch der Erklärung der astrologischen Ausdrücke im „Wallenstein“ gewidmet. S. 299 wird die Abweichung von den Schicksalen der geschichtlichen Johanna eingehender erörtert und bei der Besprechung des „Tell“ sind eine Reihe kleiner Aenderungen eingetreten. So zeugt die neue Auflage von der Sorgfalt des Vers.'s gegenüber Einwürfen und neueren Arbeiten, aber noch mehr von der Gediegenheit, die er seinem trefflichen Werke von Anfang an gegeben hat, so daß er in Hauptsachen nichts zu ändern hatte.

M. K.

Annales du midi. Red. par A. Jeanroy. Xe Année. Nr. 39.

Sommaire: R. Rey, le cardinal d'Armagnac, colégat à Avignon, — P. Courteault, douze lettres inédites de Blaise de Monluc.

Sphinx. Revue critique publ. p. Karl Piehl. Vol. II. Fasc. III.

Sommaire: Piehl, eplication d'une stèle datant du moyen empire. — Le même, une déesse à expulser du Panthéon égyptien et deux déesses à y introduire. — Schweinfurth, die neuesten Entdeckungen auf dem Gebiete der ägyptischen Ausgrabungen I, II. — Piehl, nouvelle série de cinquante quasi-mots à exclure du dictionnaire à venir.

Digitized by Google

Beiträge zur Geschichte der deutschen Sprache und Literatur. Hrsg. von Ed. Sievers. 23. Bd. 2. u. 3. Heft.

Inh.: G. Ederschildt, über die Ausgabe der Bevers saga. — H. Hirt, Grammatisches und Etymologisches. — P. Gereke, Studien zu Reinfried von Braunschweig. — A. Kock, der u-Umlaut und der Wechsel der Endvocale a:o:e: in den altnord. Sprachen. — K. Helm, die Chronologie des Uebergangs von germ. e zu i vor n + k, g, x. — J. Hoops, Miscellen. — A. S. Napier, Verweis. — W. Streitberg, zum Opus imperfectum.

Chronik des Wiener Goethe-Vereins. Red. Rud. Payer v. Thurn. 12. Band. Nr. 9.

Inh.: Goethe-Abende. — Herm. Rollett, zu den Goethe-Bildnissen. — A. v. Payer, der Pegasus im Revers der Schadow'schen Goethe-Medaille.

Zeitschrift für die österreichischen Gymnasien. Red.: K. Schenkl, J. Huemer u. F. Marx. 49. Jahrg. 10. Heft.

Inh.: E. Bolte, die Behandlung der Novellectüre nach formalen Stufen, durchgeführt an einer methodischen Einheit.

Kunstwissenschaft.

Briefwechsel zwischen Karl von Winterfeld und Eduard Krüger. Nach den Originalen mitgetheilt und mit einer Einleitung versehen von Dr. Arthur Prüfer, Docent. Mit 3 Bildnissen. Leipzig, 1898. Seemann. (LVII, 143 S. Gr. 8.) ℳ 4.

Dieser Briefwechsel ist zur helleren Beleuchtung eines wichtigen Zeitlaufs in der deutschen Musik des neunzehnten Jahrhunderts werthvoll und willkommen. Denn der eine der beiden Correspondenten, Karl von Winterfeld, ist der Verfasser des berühmten Werks über den „Evangelischen Kirchengesang", das zum ersten Male die so wichtigen Bestrebungen zur Wiederbelebung älterer Tonkunst auf ausreichende, breite Grundlagen stellte. Selbstverständlich sind die Meister des alten a cappella-Gesangs der Hauptgegenstand des von den Jahren 1845 und 1853 umgrenzten Briefwechsels. Wir erfahren aus ihm mancherlei Ansichten und Zitte des jene Restaurationsbewegung leitenden Mannes, die aus seinem Buche so klar nicht heraustreten, und können aus diesem Grunde allein schon das Studium des Briefwechsels warm empfehlen. Theilweise ist v. Winterfeld überholt und widerlegt, theilweise aber noch gar nicht verstanden und mit seiner idealen Auffassung musikalischer Kunst eine der Gegenwart ebenso fremde als heilsame Erscheinung. Der geschichtliche Ertrag des Briefwechsels liegt wohl vornehmlich darin, daß er über den engen Zusammenhang Auskunft giebt, der zwischen den musikalischen Idealen K. v. Winterfeld's und der romantischen Richtung seiner Zeit bestand. Fortwährend ist von „heiliger Tonkunst" die Rede und zum ersten Male wird im Druck der unmittelbare Antheil Friedrich Wilhelm's IV an dem Wirken v. Winterfeld's bekannt. Eduard Krüger, den wir immer nur als einen, zuweilen etwas vorlauten, Beiläufer in der Musik angesehen haben, tritt dem gesellschaftlich und in der Sachkenntniß weit höher stehenden v. Winterfeld gegenüber sehr bescheiden und zurückhaltend auf. Ueberhaupt braucht man an solche witz- und pointesüchtige Leute wie H. v. Bülow noch lange nicht zu denken, um zu dem Eindruck zu kommen, daß der gewöhnliche muntere Ton der Musiker in diesen Briefen nicht herrscht. Zuweilen muthen sie geradezu steif an; im Allgemeinen aber thun sie wohl durch die Ruhe und Abgeklärtheit des Geistes, die aus ihrem Stil spricht. Es ist hiesige Erscheinung, wie wenn wir Rochlitz oder wenn wir die Erinnerungen von Männern wie Strombeck, Carus lesen. Auch hier verspüren wir Goethe's einen Hauch und haben ein Recht, diesen Briefwechsel mit unter die Documente zu rechnen, die uns belegen, wie weit Goethe's Einfluß auf seine Zeit eigentlich reicht. Der Herausgeber hat sich auch durch eine gute Einleitung und treffliche Erklärungen verdient gemacht.

Walter, Dr. Friedrich, **Geschichte des Theaters und der Musik** am kurpfälzischen Hofe. Leipzig, 1898. Breitkopf & Härtel. (II, 375 S. Gr. 8.) ℳ 5.

A. u. d. T.: Forschungen zur Geschichte Mannheims und der Pfalz.

Nachdem vor kurzem erst eine ausführliche und auf Actenmaterial gestützte Geschichte des Breslauer Theaters erschienen ist, folgt hier das ungleich wichtigere Mannheim. Jeder gebildete Deutsche weiß, welche Bedeutung das dortige Theater unter Dalberg für Schiller und das Schauspiel gehabt hat. Mannheim hat mit geringerem Erfolg aber mit ebensoviel Eifer sich auch um die deutsche Musik bemüht. Wir haben in der Sinfonie des 18. Jahrthunderts eine Mannheimer Schule, die durch Fruchtbarkeit ausgezeichnet und der Eigenthümlichkeit nicht bar ist. Besondere Beachtung verdienen aber die in Mannheim auf Gründung einer nationalen deutschen Oper gerichteten Bestrebungen, die die warme Theilnahme eines Wieland erweckten. J. Bichler hat über diese Zeit in einem bescheidenen Schauspielerbuche berichtet; eine wissenschaftliche Behandlung erfährt sie und die ganze Musikgeschichte Mannheims und des pfälzischen Hofs zum ersten Male durch Walter, der auf dieses Werk in der Festschrift der vorjährigen Tonkünstlerversammlung zu Mannheim schon leicht angespielt hat. Die statistischen Ergebnisse des Buchs sind vorbehaltlich genauerer Nachprüfung wohl schon jetzt sehr willkommen zu heißen, auch das historische Beiwerk ist geschickt bewältigt. In dem Bild, das Walter von den eigentlichen musikalischen Ereignissen und Zuständen Mannheims entwirft, erscheint er aber als eine Autorität, die sich in die Sache nur für den vorliegenden Fall schnell und nothdürftig eingearbeitet hat. Besonders betrifft das die Oper. Ein Verfasser, der das Thema „alte italienische Oper" gründlich und auf breitester Materialübersicht gestützt kennt, würde es vermieden haben bei jedem neuen Werk der Gattung immer wieder den Inhalt des Textbuchs so ausführlich zu erzählen und er würde von Männern wie z. B. von Traetta, Majo und Jomelli und von der Natur der Kunst, die sie vertraten, in anderem Tone gesprochen haben. Unter den Stücken des Anhangs ist eine sehr hübsche bisher ganz unbekannt gebliebene Selbstbiographie Ignaz Holzbauer's.

Bühne und Welt. Hrsg. von Otto Elsner. 1. Jahrg. Nr. 2.

Inh.: Heinr. Stümcke, Theodor Fontane. — Rich. Foszmann, Herbstlieder. — E. Wolff, über den künstlerischen Werth der neu entdeckten Jugend-Lustspiele von Heinrich von Kleist. — Alice Freiin von Gaudy, Wanderbeiträge in Oesterreich. — Carl Bleibtreu, zur Aufführung von Grabbe's „Napoleon". — A. Bettchen, Pepi Glöckner, der Meister-Darstellerin Anzengruberscher Frauengestalten. — Berliner Bühnenkünstler. 2. — G. Becker, Rudolf von Gottschall's „Rabah". — Wilh. Henzen, Leipziger Theaterbrief. 1. — P. Laverenz, was hat Berlin von der kommenden Theatersaison zu erwarten? 2. — Heinr. Stümcke, von den Berliner Theatern. 2. — Paul Gretel, Eugen Onegin. Poetische Scenen in 3 Acten nach dem Russischen des Puschkin von Peter Tschaikowski. — Th. Loewe, die Breslauer Theater. 1. — Ludw. Hartmann, das 350. Jubiläum der Dresdner Kapelle. — Eug. Isolani, Bühnen-Allerlei.

Pädagogik.

Buley, Wilhelm, und Karl **Bogt, Katechismus für Vorturner.** Mit besonderer Berücksichtigung der Prüfungsordnung für Gauvorturner des 15. Turnkreises bearb. Mit 141 Fig. Wien, 1897. Pichler's Witwe & Sohn. (VI, 113 S. Gr. 8.) ℳ 1, 50; geb. ℳ 1, 80.

Die Verfasser wollen ein Buch darbieten, „das Alles enthält, was ein angehender Vorturner, welchem Kreise der deutschen Turnerschaft derselbe auch angehören mag, wissen und können soll, was (sic) aber auch für jeden geprüften Vorturner ein Vademecum sein und bleiben sollte". Wie von den um das österreichische Schulwesen so wohl verdienten Verfassern nicht anders zu erwarten war, ist dieses Werk zweckmäßig und

Digitized by Google

brauchbar. Von Einzelheiten abgesehen, wo uns die Erklärung turnerischer Begriffe zu abstract logisch (z. B. Frage 9), oder nicht ganz scharf (9 „allmählich") oder auch nicht vollständig (21, 6) oder zu breit (39, vgl. 37) erscheint, würden wir besonders wünschen, daß die Hilfeleistungen eine ausführlichere Besprechung gefunden hätten. Das Werk ist mit besonderer Berücksichtigung der Prüfungsordnung für Gauvorturner des 15. Turnkreises und zwar in katechetischer Form abgefaßt, ohne feine Zwecke damit zu erschöpfen. So ist es besonders auch für das Schulturnen zur Ausbildung von Vorturnern ein gutes Hilfsmittel, wenn auch die Turnsprache nicht die der bei uns üblichen Leitfäden ist.

Planck, Karl, Prof., **Fußlümmelei.** Ueber Stauchballspiel und englische Krankheit. Stuttgart, 1898. Kohlhammer. (24 S. Gr. 8.) *M* 0, 50.

Der Verf. bekämpft die Fußlümmelei, d. h. das Fußballspiel, mit Witz, Humor und Grobheit (wobei manchmal die letztere überwiegt) als unschön, unnatürlich, roh, gemein, lümmelhaft und frivol. Wenn wir auch seine ästhetischen Gründe nicht theilen, so scheinen uns doch seine Bedenken gegen die Gefährlichkeit des Spieles, sowie seine ernste Forderung eines volksthümlichen und naturgemäßen Turnens und sein Tadel gegen die Auswüchse des Sportwesens, „die englische Krankheit", wohl beherzigenswerth. Doch glauben wir, daß seine Angriffe nur in geringerem Maße das Real, wie es bei uns im Schulbetrieb üblich ist, treffen. Vielleicht würde er mehr Beifall finden, wenn er das Spiel, das als vollgültiger Ersatz für das Fußballspiel erfonnen werden soll, vor Herausgabe seiner Schrift gefunden hätte.

Pädagogische Abhandlungen. Hrsg. von W. Bartholomäus. N. F. 3. Band. 1. u. 2. Heft.

Inh.: (1.) **Hans Sack**, die Lustverschiedenheit im Schulzimmer und ihre Messung. — (2.) Friedr. Günther, die Bedeutung der Orientalen für die Culturgeschichte.

Der praktische Schulmann. Hrsg. von Fr. Sachse. 47. Band. 7. Heft.

Inh.: A. Schmidt, worin bestehen nach Diesterweg die Lichtseiten des Lehrerberufs? — W. Zierow, Volksschule und Volksschulmetologie. — C. Müller, über Ethik und ihr Verhältniß zur Pädagogik. — W. Laukamm, Bedeutung und Pflege der Phantasie. — K. Gräser, die Versuchungsgeschichte. — Anton Jahr, das Drama von Torgau. — Fr. Horn, der Gesang als pädagogischer Factor. — P. Wildfeuer, allerlei Recepte für Küche und Haus. — Oskar Schimpf, die Querschnitte im vierseitigen Pyramidenstumpfe zur Berechnung seiner cubischen Inhaltes.

Zeitschrift für das Realschulwesen. Hrsg. von Em. Czuber, Ad. Bechtel u. M. Glaser. 23. Jahrg. 10. Heft.

Inh.: Fr. Kemeny, die neuen Lehrpläne der ungarischen Mittelschulen. — Wilh. Swoboda, über das Studium der englischen Philologie. — A. Rechat, der Unterricht in der Mineralogie und Geologie an Realschulen nach dem neuen Lehrplane.

Dichtung.

Zorrilla, Don José, **Don Juan Tenorio.** Religiös-phantastisches Drama in zwei Abth. Verdeutscht und mit einem Vorwort über die Don Juan-Sage versehen von Jos. Fastenrath. Dresden, 1898. Reißner. (XCVII, 205 S. Gr. 8.) *M* 4.

Das Zorrilla'sche Schauspiel verdiente wohl eine Bearbeitung und Uebertragung. Ist der Dichter doch bei seinen Landsleuten schlechthin bekannt als der „Dichter des Juan Tenorio"! Und wird sein Werk doch vom 1. November ab an 14 Abenden in allen Theatern Spaniens aufgeführt! Und selbst die Kinder lernen diesen Don Juan durch das Puppenspiel. Der Staatsmann Zorrilla ist hinter dem Dichter Zorrilla zurückgetreten und wird neben ihm immer mehr verblassen. Ein hübsches Beispiel dafür ist ein von diesem selbst erzähltes Erlebniß in Catalonien. Man fragt: Wer ist denn jener kleine Mann mit dem großen Spitzbarte, den ein Jeder grüßt (so war »que tot hom lo saluda« zu übersetzen, nicht „daß jedermann ihn grüßt"). Und auf die Antwort „Zorrilla" und auf die weitere Frage „Welcher Z.? Der Minister?" heißt es: „Nicht doch! Es ist der gelehrte Mann, der den Don Juan gedichtet hat." — Verdienstlich ist die ausführliche Abhandlung, die Fastenrath der Uebersetzung selbst voranschickt. Danach ist Don Juan eine wirkliche Persönlichkeit in Sevilla gewesen; diese ist aber philosophisch vertieft worden, und man mag auf ihn immerhin den Ausdruck „Faust des Südens" anwenden. Der neuere Dichter selbst rechnet sich zum größten Verdienste an, „Vater der Doña Ines" zu sein, d. h. mit Schaffung dieser Person die Sage über den Stand bloßer Weltlichkeit emporgehoben zu haben. „Mein Werk, sagt er, hat einen Vorzug, der es lange auf der Bühne erhalten wird, einen Schutzgeist, auf dessen Fittigen es sich über die anderen Tenorios erhebt: die Schöpfung einer christlichen Doña Ines; die übrigen Don Juan's sind heidnische Werke . . . Wer keinen Charakter, wer ungeheuere Fehler hat, wer mein Werk besteckt, das ist Don Juan; aber es wird getragen, erhöht und erhellt von Doña Ines. Ich bin stolz darauf, der Schöpfer der Doña Ines zu sein, und bedaure, daß ich keinen anderen Don Juan zu schaffen vermochte." Dem Dichter aber hat sein Werk, wie er selbst urtheilt, zwar keinen Real, aber ewigen Ruhm eingebracht. „Don Juan läßt mich nicht altern und nicht sterben; er verhundertfacht alljährlich die Volksthümlichkeit und die Liebe, die das spanische Volk für mich hegt; durch ihn bin ich der bekannteste Dichter selbst in den kleinsten Ortschaften, und durch ihn kann ich weder in Elend, noch in Vergessenheit sterben" u. s. w. Auch von diesem Gesichtspuncte aus gehören Don Juan und Faust neben einander. — Fastenrath's literarische Uebersicht ist sehr reich; immerhin wohl nicht ganz vollständig. Er erwähnt, daß Alexander Dumas den Namen Mañara in Maraña verändert habe. Daran würde sich dann wohl Balzac's wundervolle und tiefe Novelle »Les Marana« als ein geistesverwandtes Erzeugniß schließen. — Die Uebersetzung ist im Ganzen fließend, doch nicht frei von Unebenheiten. Sehr oft kommt die unschöne Ausstoßung des auslautenden e auch vor Consonanten vor: End' der Frist, Möcht' die Seele, Dacht' sein, Hatt' geschlagen, Könnt' die Ehre, Ich komm' dir, Beacht' mich, Möcht' bedrücken, Ich soll' lassen ꝛc. Nicht schön ist auch ein Vers wie „Drauf ich aus nach Frankreich riß". Westfälisch-rheinisch ist die Wendung „Nun bis gleich denn!" Nicht zulässig erscheint der Gebrauch von „gen" = gegen in feindlichem Sinne: „Hab gen alles mich erfrecht" (zweimal). Dichterisch sind auch Wörter nicht, wie „Allusionen". Das schlimmste Versehen findet sich auf S. 125: „Keinen Anlaß . . Der mich könnt' bei Euch betunden Als ein niedrer Fleischerknecht." — Was endlich den Vers betrifft, so stört, daß neben dem richtigen einsilbigen „Juan" das Wort auch zweisilbig gemessen vorkommt: „Dón Juán Tenório bietet", „Dón Juán, Du bist ein Feigling". Und der Vers: „Euch wird's Spiel verloren gehn. — Nein, wollen's sehn" enthält eine Silbe zu viel; er müßte enden: „Woll'n's sehn". — Doch begrüßen wir das Werk trotz alle dem als eine dankenswerthe Bereicherung spanisch-deutschen Schrifttums.

P. F.

Parlow, Hans, **Spanische Novellen.** Dresden, 1898. Reißner. (271 S. Gr. 8.) *M* 3.

Die fünf Novellen haben einen gewissen Werth für die Erkenntniß spanischen Landes und Volkes. Aber als psychologische Versuche leuchten sie uns nicht ein. Es scheint uns, daß Parlow, ein gewandter und kenntnißreicher Kritiker, sich von dem ihm vertrauten Gebiete geschichtlicher und zeitgenössischer

Digitized by Google

Beurtheilung nicht entfernen und das Gebiet der freien dichterischen Erfindung betreten sollte. Was er da leistet, erscheint menschlich wenig wahrscheinlich, selbst im Lande spanischen Volksthums, geschweige denn, wenn Nichtspanier in die Handlung mit hereingezogen werden. Auch die namentlich bei den Franzosen so beliebte Art anatomischer Schilderung der Oertlichkeit trägt zur Erhöhung des künstlerischen Genusses wenig bei. P. F.

Vermischtes.

Sitzungsberichte der kgl. preuß. Akademie der Wissenschaften zu Berlin. 1898. Physikalisch-mathem. Classe. — Heft 40.

Inh.: Dames, über ein Exemplar von Stereosternum (Mesosaurus) tumidum Gerv. von Villarica in Paraguay. — E. Cohen, über ein neues Meteoreisen von San Cristobal, Antofagasta, Chile. — L. Will, über die Verhältnisse des Urdarms und des canalis neurenterericus bei der Ringelnatter. — Max Lube, Beiträge zur Helminthologie der Beuteltiere. — Schaudinn, zur Entwickelung von Halteria. — E. van Beneden, les Anthozoaires de la »Plankton-Expedition«. — O. W. Müller, die Ostracoden, Z. Koenike, Hydrachniden-Fauna von Madagaskar und Nossi-Be. — philosophisch-historische Classe. Heft 41.

Inh.: Sachau, über das Dogma der Zbabiten. — Max Fränkel, eine Inschrift aus Aegä. — J. Wolf, über die natürliche Beschaffenheit der Objecte unserer dinglichen Rechte. — Dilthey, über den Inhalt und Werth der von der Familie Hagen der Akademie für die Kant-Ausgabe gütig zur Benutzung überlassenen Handschriften. — Benno Erdmann und Richmond Dodge, psychologische Untersuchungen über das Lesen auf experimenteller Grundlage.

Verhandelingen der Koninklijke Akademie van Wetenschappen te Amsterdam. 2. Sect. Deel 6. Nr. 1/2. Amsterdam, Müller.

Inh.: (1.) H. J. Hamburger, eine Methode zur Trennung und quantitativen Bestimmung des diffusiblen und nichtdiffusiblen Alkali in serösen Flüssigkeiten. — (2.) H. van Cappelle, nieuwe waarnemingen op het nederlandsche diluvialgebied, voornamelijk met het oog op de kaarteering dezer terreinen.

Sammlung gemeinnütziger Beiträge. Hrsg. vom Deutschen Vereine zur Verbreitung gemeinnütziger Kenntnisse in Prag. Nr. 239/240 241.

Inh.: (239/40.) A. Hellmeßen, der neue Stil im Kunsthandwerk. — (241.) Ferd. Straube, über Volksspiele und Volksfeste.

Universitätsschriften.

(Format s. wo ein anderes nicht bemerkt ist.)

Erlangen (Inauguraldiss. **Jurisk. Fac.**): Reinhold Blumenfath, die Religion und ihr strafrechtlicher Schutz (36 S.) — Paul Ertel, der Automatenmißbrauch und seine Charakterisierung als Delikt nach dem Reichsstrafgesetzbuch (56 S.) — Albert Gangloff, das gesetzliche Pfandrecht des Frachtführers am Frachtgut (85 S.) — Walther Geisler, das Pfandrecht an Forderungen nach gemeinem Civilrecht unter Berücksichtigung des bürgerlichen Gesetzbuchs vom 18. August 1896 (73 S.) — Willy Gottheil, über Kauf mit Vorbehalt des Umtausches (42 S.) — Wilhelm Grezen, das negative Vertragsinteresse nach gemeinem Recht unter Berücksichtigung der Bestimmungen des bürgerlichen Gesetzbuches für das Deutsche Reich (57 S.) — Karl von Halfern, die Rechte der unehelichen Kinder nach gemeinem Recht und bürgerlichem Gesetzbuch 64 S.) — Walther Hartmann, der Eintritt in ein gegenseitiges Schuldverhältniß nach dem bürgerlichen Gesetzbuch (35 S.) — Julius Heilbronner, der Begriff „Unterbrechung wahrer Thatsachen“ beim Betruge 46 S.) — Adolf Kap, zur Lehre vom Verfassrecht nach dem bürgerlichen Gesetzbuch für das Deutsche Reich (85 S.) — Otto Kießler, haftet nach gemeinem Recht der ehemalige Besitzer einer fremden Sache, welcher sie gegen Entgelt veräußert hat, dem Eigenthümer derselben auf Herausgabe des Kaufpreises? (41 S.) — Maximilian Lehning, das Wesen des Rechtes auf Gemeingebrauch öffentlicher Sachen nach heutigem gemeinen Recht und nach preußischem Landrecht (54 S.) — Alfred Lodmann, das gewohnheitsmäßige Verbrechen (35 S.) — Ernst Neumann, der Verzug des Schuldners nach dem Recht des bürgerlichen Gesetzbuches für das Deutsche Reich (52 S.) — Siegfried Meyer, Eigenthumserwerb an Werthpapieren (48 S.) — Ewald Moll, die neuere Gewerkschaft nach dem preußischen Berggesetz vom 24. Juni 1865 (59 S.) — Karl Oesterreich, das Recht des Finders verlorener Sachen unter besonderer Berücksichtigung des B. G.-B. (45 S.) — Gottfried Schmahl, die rechtliche Behandlung des Zufalls beim Werkvertrag nach gemeinem Recht und dem bürgerlichen Gesetzbuch für das Deutsche Reich (46 S.) — Christoph Schramm, das Namensrecht (139 S.) — Ludwig Schraudner, die Versagung nach katholischem Kirchenrecht (69 S.) — Leonhard Schreier, die Lehre des bürgerlichen Gesetzbuches von den gegenseitigen Verträgen und ihre Anwendung auf Kauf und Miethe (64 S.) — Karl Steckmann, die rechtliche Natur der Klage auf die einzelne fällige Leistung aus der Realast (48 S.) — Oscar Sonnenthal, ist Besitz nothwendige Voraussetzung der actio Publiciana? (30 S.) — Adolf Straus, über die Konventionalstrafe nach dem neuen Reichsgesetzgebung (76 S.) — Paul Weichert, über den Begriff des Selbstinteressenten des Commissionärs (40 S.) — Emil Wertheimer, der Grundschuldkauf nach dem bürgerlichen Gesetzbuch (59 S.).

Göttingen (Inauguraldiss. **Jurist. Fac.**): Hermann Crothorpel, das Recht am Luftraum (51 S.) — Max Hagemann, das Lagerrecht nach dem neuen H. G. B. § 416—424; 48 S.) — Theodor Jachner, Eigenthumserwerb am Wilderertgut (52 S.) — Wilhelm Kraemer, der Antheil des persönlich haftenden Gesellschafters am Vermögen einer Kommanditgesellschaft auf Aktien (74 S.) — Raul von Oppermann, das Retroversionsrecht der preußischen Verfassung (61 S.) — Max Spittel, Besitz und Erfindung einer gefundenen Sache nach römischem Rechte (56 S.) — Anton Wolf, der Einfluß der processualen Gettendmachung auf die Antrunds-Verjährung (35 S.) — (**Philos. Fac.: Chemie**, H. St. Fr. Hahn, Studien zur Constitution von Metallen in wässerigen Lösungen (39 S.) — Ludwig Glaser, Studien über die elektrolytische Zerlegung wässeriger Lösungen 46 S.) — (**Geschichte**, Friedrich Luckwaldt, Oesterreichs Friedensvermittelung zu Beginn des Befreiungskrieges 1813 (57 S. — (**Sprachwiss.**), H. S. Mac Gillivray, B. A., der Einfluß des Christenthums auf den Wortschatz des Altenglischen. Erster Theil, erste Hälfte (51 S.) — Gustelmus Croonert, quaestiones Herculanenses (55 S.).

Königsberg (Inauguraldiss. **Philos. Fac.**) **Chemie**), Paul Brockmann, über Phtalolyhdeverbindungen und verwandte Verbindungen (80 S.) — (**Geschichte**), Gerhard Skalweit, der Kreuzzug des Bischofs Heinrich von Norwich im Jahre 1383 (85 S.).

Marburg (Inauguraldiss. **Philos. Fac.**) **Chemie**), Richard Gaß, über Ketochloride aus p-Anisidin und p-Phenetidin (50 S.) — (**Sprachwiss.**), Henricus Hoppe, de sermone Tertulliano quaestiones sel ctae (85 S.).

The Athenæum. Nr. 3704.

Cont.: Mr. Watt's Dunton's Aylwin. — The life of Emin Pasha. — A French study of the French revolution. — Mr. Henry James's new stories. — A biography of Edward Thring. — Military literature. — Historical romances. — Contributions to Assyriology. — Historical manuscripts commission; patchouly; Miss B. W. Howard; sale; »lace is Latin for a candle«; M. Zola's next books; Mr. Harold Frederic. — Wireless telegraphy; meetings next week. — A Florentine picture-chronicle; art for the nursery; the new gallery. — Gossip.

Deutsche Revue. Hrsg. von R. Fleischer. 23. Jahrg. November.

Inh.: P. H. Colomb, der Vorschlag des Zaren. — Oscar Justinus, das Ballmüttlerchen. Novellette. — M. Philippson, die innere Entwickelung im Norddeutschen Bunde. Aus Max v. Forckenbeck's ungedruckten Briefen. — O. Baratieri, der Sudan und Abessinien. — Max v. Pettenkofer, wie Justus v. Liebig nach München kam und seine Beziehungen zur Fleischextract-Fabrication. — F. Funck-Brentano, die Marquise von Brinvilliers. Nach neuen Documenten. — Moriz Benedikt, Erinnerungen und Erörterungen. — Sp. Gopčevic, Gambetta über Bismarck. — Heinr. Meisner, Ernst Moritz Arndt's ungedruckte Fragmente über Leben und Kunst. — Friedr. Schaarschmidt, Gespräche eines Düsseldorfer Meisters. — M. v. Brandt, Tagestragen.

Wiener Rundschau. Hrsgeg. von Gustav Schenaich und Felix Rappaport. 4. Bd. Nr. 23.

Inh.: Karl Bleibtreu, die menschliche Wahrheit über Bismarck. — Peter Altenberg, im Gedenkbuche. — M. Maeterlinck, Emily Brontë. — Paul Lanzky, Friedrich Nietzsche als Mensch. — A. M. Rilke, die neue Kunst in Berlin. — Jonas Lie, Beerdmann Juxen.

Die Zukunft. Hrsg. von M. Harden. 7. Jahrg. Nr. 5.

Inh.: Aug. Forel, die Alkoholfrage. — Elisabeth Gnauck-Kühne, die Nachtigal. — Laura Marholm, die Frau in der Gegenwart. — Leu Andreas-Salomé, physische Liebe. — Ernst von Drüden, aus Samoa. — Pluto, Finanzfergen. — Zwei Legenden.

Digitized by Google

Mutter Erde. Eine Wochenschrift. Hrsg. von Gottfr. Spemann. Nr. 1/2.

Jnh.: 1: Wie entsteht ein Denkmal? — Eine glückliche Familie. Haus und Bewohner auf den Matawai-Inseln. — Eine neue Beleuchtungsart. — Jester Spiritus. — Eine praktische Heftlampe. — (1/2,. Herm. Hadenicht, Tricbeis-Wetterthcorie. (Schl.) — Georg Wegener, von Ceylon zum Himalaya. Forts.) — Das Radelwerk der A. E. G. Berlin. Schl.: — (2,. Emil Lindh, moderne Kunstphotographie. — Der älteste Automat. — Eiertransportkiste. — Neuer Eierspritzer. — Neue verbesserte Springform.

Reclam's Universum. Illustr. Familienzeitschrift. 1898/99. Nr. 4.

Jnh.: Will. Jensen, eine Schuld. Roman. (Forts.) — H. Leonhard, Herbsttage in Mittel- und Südfranktreich. (Mit Illustr.) — Wilh. Schindler, Herbstrosen. Novelle. Schl. — H. de Mevilie, das moderne Torpedoboot und seine Waffe. Mit Illustr.) — Carl Bulcke, am Kamin. Gedicht. — H. Rüdt, Philipp II von Spanien. — O. Weiße, die Uniformen der sächsischen Armee während der letzten 60 Jahre. Mit Illustr.) — Sophie Junghans, geben oder bleiben. Roman. (Forts.)

Militär-Wochenblatt. Red.: v. Estorff. 83. Jahrg. Nr. 94/95.

Jnh.: (94/95.) Personal-Veränderungen rc. — (94.) Die Expeditionen nach China. — Personaländerhältnisse der französischen Generalität. — (95.) Militärische Gesellschaft zu Berlin. Vortrag. — Italienische Ansichten über das gefechtsmäßige Schießen der Infanterie.

Die Grenzboten. Red.: J. Grunow. 57. Jahrg. Nr. 43.

Jnh.: Kirchenpolitik und Centrum. — E. Müller, die strategische Bedeutung der schweizerischen Festungswerke. — Georg Jäger, über permanente Rechnungsfähigkeit. — Theodor von Bernhardi als Kulturhistoriker. (Forts.) — Münchener Plaudereien. — Willy Moltz, Militaria! — Fritz Anders, Skizzen aus unserm heutigen Volksleben. N. F. 10. Der Trauy nach Höhern. — Maßgebliches und Unmaßgebliches.

Die Gegenwart. Hrsg. von Theophil Zolling. 54. Bd. Nr. 42.

Jnh.: Die Telegraphenamt und das Autodidakt Wort. — R. v. Elwert, zur Geheimgeschichte des Nationalwehrdramas. — Th. Keller, deutsche Ansiedlungen in Palästina. — B. Scholz, zur neuern russischen Literaturgeschichte. — A. Fischer, die Entstehung des Kunstwerkes. — Gottlob Adolf Krey-fahrt. — Kunstausstellungen. — Nochmals die wolfschen Antriebe.

Das Land. Zeitschrift für die socialen u. volkswirthschaften Angelegenheiten auf dem Lande. Hrsg. v. H. Sohnrey. 7. Jahrg. Nr. 2.

Jnh.: Mittheilungen des Ausschusses für Wohlfahrtspflege auf dem Lande. — Kyrc, die ländliche Wohlfahrtspflege und ihre Hauswirthschaft. Besprechungen. (Forts.) — Der Zug nach der Stadt. — Heinr. Sundermann, zum Arbeitsmarkte auf dem Lande. — Dannell-Jerobeen, noch einige Weihnachtsfestspiele.

Blätter f. liter. Unterhaltung. Hrsg. v. R. Heinemann. Nr. 42/43.

Jnh.: (42.) Frank. Der, vom modernen Drama. 2. — W. Ule, zur Landschrunde. — H. Krueger, auf der biographischen Literatur. — K. Schrattenthal, Romane und Novellen. — M. Krauß, aus der schwäbischen Dichterschule. — Pfau. Jacobowski, Herz. Frauenleben. — (43.) M. Reder, Theodor Fontanes Selbstbiographie. — Otto Jmmisch, griechische Dichter. — Karl Stattmann, religiöse Literatur. — B. Kiper, neue Dorfgeschichten und andere Erzählungen. — R. Weltbrecht, Epidsche und Lyrisches. — Otto Jmmisch, Gedichte von Paul de Lagarde.

Allgemeine Zeitung. Beilage. Hrsg. v. O. Bulle. Nr. 234—239.

Jnh.: (234.) Paul Heyse, Lebens- und Stimmungsbilder aus den ersten Kapitalsmärchen. 2. — (235.) Fr. Lederer, Wirthschaftliche Rundschau. — (236.) K. Hädter, die Weber in Benzuela. — (238.) Rud. Krauß, Paul Heyse als Dichter. — (238.) Max Koppenhein, der italienische Freiheitskampf über die Antonomie der Hochschulen. — (237/38.) Otto Neubürner, das Genossenschaftswesen in Rußland. — (237.) K. Oertel, die Bedeutung des Planeten Venus. — (238.) P. J. Krell, ein Münchener Maler über Palästina. — (238.) F. Meyer v. Schauensee, der Anarchismus in juristischer Beleuchtung. — H. Singer, Werther's Bericht über die Jung-Werthiaden.

Prometheus. Illustr. Wochenschr. üb. d. Fortschritte in Gewerbe, Industrie u. Wissenschaft. Hrsg. v. D. R. Mitt. 10. Jahrg. Nr. 4.

Jnh.: K. Kellhack, über tarvatrinde. (Forts.) — W. Hänschel, Preßluftwerkzeuge. (M. Abb.) — K. Salz, einige Beiträge zur Geschichte des Gebirgsbaumes. (Schl.) — Ueber den Kalisalzbergbau Indiens.

Die Umschau. Uebersicht über die Fortschritte und Bewegungen auf dem Gesammtgebiet der Wissenschaft, Technik, Literatur u. Kunst. Hrsg. von J. H. Bechhold. 2. Jahrg. Nr. 43/44.

Jnh.: (43.) Karl Korn, ein Wendepunkt der deutschen Geschichte. — Benzinger, Land und Leute von Palästina. — Verzeichniss deutscher Naturforscher und Aerzte. — (44.) F. Merl, Verwachsungsverein. — Benzinger, Jerusalem. — Friedr. v. Oppeln-Bronikowski, Mackensen's Heimath und Schicksal. — Graf Zeppelin's Luftschiff. — J. Fischer, Reformkleidung.

Barth, Wilhelm, Unterrichtsbriefe für das Selbststudium der neugriech. Sprache. (Wartenberg: Wächter. f. class. Phil. XV, 44.)

Berger, Arnold G., die Kulturaufgaben der Reformation. (Barge: Mitth. a. d. hist. Lit. XXVI, 4.)

—, Martin Luther in kulturgeschichtlicher Darstellung. I. (Ebd.)

Biomark-Portefeuille. Hrsg. v. Potzinger III. Frankf. Ztg. Nr. 293.)

Blaske, William Garden, unter Herr als Lehrer und Seelsorger. Zinck: Theol. Litbl. XIX, 43.)

Brandes, Og., Polen. (Beil. d. Hamb. Corresp. Nr. 22.)

Brunns, Heinrich, römische, altitalische und etruskische Denkmäler. (Kl. Schr. 1. Bd.) (Weizäcker: Wochschr. f. class. Phil. XV, 44.)

Claire, L., die christliche Heilsgewißheit. (Jeremias: Theol. Litbl. XIX, 43.)

v. Gohausen, A., die Befestigungsweisen d. Vorzeit u. d. Mittelalters. ältest. Hrsg. v. Max Jähns. (Heydenreich: Mitth. a. d. hist. Lit. XXVI, 4.)

Deschanel, Emile, les déformations de la langue française. (Frankf. Ztg. Nr. 293.)

Engel, Th., die wichtigsten Gesteinsarten der Erde, nebst populärgeschichter Einführung in die Geologie. Lfg. 1—4. Tiefen: Verb. d. Ges. f. Erdkunde. XXV, 7.)

Goez, P. K., Geschichte der Slavenapostel Konstantinus (Kyrillus) u. Methodius. (Hahn: Mitth. a. d. hist. Lit. XXVI, 4.)

Hagelstange, A., süddeutsches Bauernleben im Mittelalter. (Albert: Ebd.)

v. Hassel, W., Geschichte des Königreichs Hannover. (Schatr: Ebd.)

Haugk, A., Kirchengeschichte Deutschlands. Th. 1. 2. Aufl. (Hahn: Ebd.)

Hegel, A., die Entstehung des deutschen Städtewesens. Nachtr.: (Ebd.)

Heidelberg-Inaufinnen. Prinz Kraft zu, aus meinem Leben. Forts: Ebd.)

Holzmann, Rob., Wilhelm von Nogaret, Rath und Großsiegelbewahrer Philipps des Schönen von Frankreich. Nachtrabolg: Ebd.)

Jahrbuch, das neunzehnte, in Bildnissen. Koederitz: Ebd.)

Kainbl, Raimund, Studien zu den ungarischen Geschichtsquellen. Zinck: Ebd.

Keller, L., zur Geschichte der Bauhütten und der Hüttengeheimnisse. Leichhorn: Ebd.)

Lehmann, Max, Arztlaune und Zauberei von den ältesten Zeiten bis in die Gegenwart. (Globus. LXXIV, 16.)

Loserth, Joh., die Reformation und Gegenreformation in den innerösterreichischen Ländern im 16. Jahrh. Kaubl: Mitth. a. d. hist. Lit. XXVI, 4.)

Morris, Thomas, Lord Byron. Ein Tagebuch. (Beil. d. Hamb. Coresp. Nr. 22.)

Nuntiaturberichte aus Deutschland 1572—1585 nebst ergänzenden Aktenstücken. 3. Bd. (Wolf: Mitth. a. d. hist. Lit. XXVI, 4.)

Pfister, Albert, aus dem Leben der Bernhardonen. (Oedelschmidt: Ebd.)

Plassmann, J., Himmelkunde. (Berberich: Naturw. Rschau. XII, 43.)

Richter, Jean Paul, Quellen der byzantinischen Kunstgeschichte. (Hirsch: Mitth. a. d. hist. Lit. XXVI, 4.)

v. Richthofen, Ferd., Schantung und seine Eingangspforte Kiautschou. (Kirchhoff: Verh. d. Ges. f. Erdkunde. XXV, 7.)

Sachse, Walter, Canossa. (Holtmar: Mitth. a. d. hist. Lit. XXVI, 4.)

Schultheß, Karl, Bauten des Kaisers Hadrian. Höck: Wochschr. f. class. Phil. XV, 44.)

Schweiger, Gg., Emin Pascha. (Meule: Verh. d. Ges. f. Erdkunde. XXV, 7.)

Seeck, Otto, Geschichte des Untergangs der antiken Welt. I. Band. 2. Aufl. (Hirsch: Mitth. a. d. hist. Lit. XXVI, 4.)

Sittenberger, Hans, Studien zur Dramaturgie der Gegenwart. (Beil. d. Hamb. Corresp. Nr. 22.)

Stave, Emil, über den Einfluß des Patismus auf das Judenthum. Zöckler: Theol. Litbl. XIX, 43.)

Stübel, Alphons, die Bulkanbezge von Ecuador. (Sievers: Verh. d. Ges. f. Erdkunde. XXV, 7.)

Suess, Ed., la face de la terre. (Fischer: Ebd.)

v. Treitschke, H., historische und politische Aufsätze. 4. Bd. (Koederitz: Mitth. a. d. hist. Lit. XXVI, 4.)

Weltgeschichte in Umrissen. (Koederitz: Ebd.)

v. Wietzthen, General von Versen. Forts: Ebd.)

Winckelmann, Otto, politische Correspondenz der Stadt Straßburg im Zeitalter der Reformation. III. (Schädel: Ebd.)

Ausführliche Kritiken

erschienen über:

Annalen der deutschen Geschichte im Mittelalter. 3. Abth. 2. Band. 1./2. Hälfte. (Bolkmar: Mitth. a. d. hist. Lit. XXVI, 4.)

Vom 21. bis 27. October 1898 sind nachstehende

neu erschienene Werke

auf unserem Redactionsbureau eingeliefert worden:

Andrews, Charles M., the historical development of modern Europe from the congress of Vienna to the present time. 1850—1897. London, Putnam's Sons. (Gr. 8.) 12 sh. 6 d.

Bianchi, Luigi, Vorlesungen über Differentialgeometrie. Autoris. deutsche Uebers. von Max Lukat. 2. Lfg. (In 3 Lfgn.) Leipzig, Teubner. (S. 337—528. Gr. 8.)

Digitized by Google

Böhme, Ernst, 350 Jahre Jenaischer Theologie. Mit Bildniß. Jena, Naßmann. (47 S. Gr. 8.)

Briefe, ausgewählte aus Ciceronischer Zeit, hrsg. v. C. Bardt. Text. Mit 1 Karte. Leipzig. Teubner. (Gr. 8.) Geb. *M* 1, 80.

—, Commentar I. Brief 1—61. Ebd. (Gr. 8.) *M* 1, 80.

v. Budiſavljević u. A. Mikuta, Leitfaden für den Unterricht in der höheren Mathematik. 2. Bd. Mit 142 Fig. Wien. Braumüller. (Gr. 8.) *M* 10.

Cartellieri, Alexander, Philipp II. August König von Frankreich. 1. Buch. Leipzig. Fr. Meyer. (Gr. 8.) *M* 8, 50.

Ciceronis, M. Tulli scripta quae manserunt omnia. Rec. C. F. W. Mueller. Partis III vol. II. Leipzig. Teubner. (Gr. 8.) *M* 4, 20.

Erdmann, Benno, u. Raymond Dodge, psychologische Untersuchungen über das Lesen auf experimenteller Grundlage. Halle a/S. Niemeyer. (Gr. 8.) *M* 12.

Ermini, Filippo, Michele Cerulario e lo scisma d'Oriente. Rom. Tip. dell' Unione Cooperativa Editrice. (31 S. Gr. 8.)

Euripidis fabulae ediderunt R. Prinz et N. Wecklein. Leipzig. Teubner. (Gr. 8.) *M* 2, 40.

Frik, Wilhelm, die Briefe des Bischofs Synesius von Kyrene. Leipzig. Teubner. (Gr. 8.) *M* 8.

Genocchi, Angelo, Differentialrechnung und Grundzüge der Integralrechnung, hrsg. von G. Peano. Autoris. deutsche Uebers. von O. Bohlmann u. A. Schepp. 1. Lfg. Ebd. (224 S. Gr. 8.)

Geppert, Franz, die Quellen des Kirchenhistorikers Socrates Scholasticus. Leipzig. Dieterich. (Gr. 8.) *M* 3.

Gobineau, Graf, Versuch über die Ungleichheit der Menschenracen. Deutsche Ausg. von Ludw. Schemann. 2. Bd. Stuttgart. Frommann. (Gr. 8.) Broch. *M* 4, 20; geb. *M* 5, 20.

Die Heere und Flotten der Gegenwart, hrsg. von J. v. Pflugk-Harttung. 1. Bd.: Deutschland: Bogulawski, Das Heer; Aichenborn, die Flotte. Berlin. Schall & Grund. (Gr. 8.) Geb. *M* 15.

Henriet, J., u. P. Trentlein, Lehrbuch der Elementar-Geometrie. 1. Th. Mit 193 Fig. 3. Aufl. Leipzig. Teubner. (Gr. 8.) *M* 2.

Herzbeiser, J., das kurzſichtige Auge. Mit 8 Tafeln. (Gr. 8.) *M* 6.

Huber, Alfons, Oesterreichs diplomatische Beziehungen zur Pforte. 1658—1664. Wien. Gerold's Sohn. (79 S. Gr. 8.)

Hüſer, Georg, Korweier Studien. Münſter i./W. Aschendorff. (Gr. 8.) *M* 5.

Juſti, Karl, Winckelmann und seine Zeitgenossen. 2. Aufl. 2. und 3. Bd. Leipzig. Vogel. (Gr. 8.) à *M* 12.

Klein, H. J., Lehrbuch der Erdkunde für höhere Lehranstalten. 4. Aufl. von August Binde. Mit 57 Karten u. 101 Abb. Braunschweig. Bieweg & Sohn. (XIV, 372 S. Gr. 8.)

Kohlrauſch, F., u. L. Holborn, das Leitvermögen der Electrolyte, insbesondere der Löſungen. Mit Fig. u. 1 Taf. Leipzig. Teubner. (Gr. 8.) *M* 5.

Liebknecht, Karl, Verkehrtheitszahlung und Eventualaufrechnung nach heute geltendem und künftigem Reichsrecht. Berlin. Prager. (Gr. 8.) *M* 5.

Lueken, Wilhelm, Michael. Darſtellung u. Vergleich d. jüdiſchen u. d. morgenländ.-christl. Tradition vom Erzengel Michael. Göttingen. Vandenhoeck & Ruprecht. (Gr. 8.) *M* 4, 80.

Meigen, Wilhelm, die deutschen Pflanzennamen. Berlin. Verl. d. Allg. deutschen Sprachvereins. (VIII, 120 S. Gr. 8.)

Metli, Fr., Institutionen der vergleichenden Rechtswiſſenſchaft. Stuttgart. Enke. (Gr. 8.) *M* 8.

Meinhold, J., die Jesajaerzählungen Jesaja 36—39. Göttingen. Vandenhoeck & Ruprecht. (Gr. 8.) *M* 3.

v. Müller, H., die Thätigkeit der deutschen Festungsartillerie bei den Belagerungen, Beschießungen und Einschießungen im deutsch-französischen Kriege 1870/71. Mit 1 Plan u. 4 Skizzen. Berlin. Mittler & Sohn. (Gr. 8.) Broch. *M* 8; geb. *M* 9, 50.

Munk, Walter, Wesen und Voraussetzungen der mora creditoris im gemeinen Rechte und im Bürgerl. Geſetzbuche für das Deutsche Reich. Berlin. Prager. *M* 2.

Netto, Eugen, Vorlesungen über Algebra. In 2 Bänden. 1. Lfg. bed 2. Bandes. Mit Holzschnitten. Leipzig. Teubner. (Gr. 8.) *M* 6.

Otto, Rudolf, die Anschauung vom heiligen Geiste bei Luther. Göttingen. Vandenhoeck & Ruprecht. (Gr. 8.) *M* 2, 80.

Petersen, Eugen, vom alten Rom. Leipzig. E. A. Seemann. (142 S. Gr. 8.)

Resch, Alfred, die Logia Jesu nach dem griechischen und hebräischen Text wiederhergestellt. Leipzig. Hinrichs. (Gr. 8.) *M* 10.

Reutti, Carl, Uebersicht der Lepidopteren-Fauna des Großherzogthums Baden (und der anstoßenden Länder. 2. Ausg. hrsg. von A. Meeß u. A. Epstein. Berlin. Gebr. Borntraeger. (Gr. 8.) Broch. *M* 7; geb. *M* 8.

Röhricht, Reinhold, Geſchichte der Kreuzzüge im Umriß. Innsbruck. Wagner. (IV, 273 S. Gr. 8.)

Schmoller, Gustav, Umriſſe und Untersuchungen zur Verfassungs-, Verwaltungs- und Wirthſchaftsgeſchichte beſonders des Preußiſchen Staates im 17. u. 18. Jahrh. Leipzig. Duncker & Humblot. (Gr. 8.) *M* 13.

v. Schoeler, Heinrich, Kritik der wiſſenſchaftlichen Erkenntniß. Leipzig. Engelmann. (Gr. 8.) *M* 12.

Schwarzenberg, Adolf, deutsch-lateinisches Wörterbuch für den Unterricht in der lateiniſchen Sprache an gymnaſialen Anſtalten mit lateinloſem Unterbau. Leipzig. Teubner. (64 S. Gr. 8.)

Siebert, Otto, Geſchichte der neueren deutſchen Philoſophie ſeit Hegel. Göttingen. Vandenhoeck & Ruprecht. (Gr. 8.) *M* 7, 50.

Stillman, W. J., the union of Italy 1815—1895. Mit 1 Karte. Cambridge. University Press. (Gr. 8.) sh. 6.

Stoos, Carl, chirurgische Operation und ärztliche Behandlung. Berlin. Liebmann. (Gr. 8.) *M* 2, 60.

Stölzel, Adolf, Schulung für die civiliſtiſche Praxis. 2. Th. 2. Aufl. Berlin. Vahlen. (Gr. 8.) Broch. *M* 8; geb. *M* 9.

Thiemann, R., Wörterbuch zu Xenophon's Hellenika, mit beſond. Rückſicht auf Sprachgebrauch und Phraſeologie. 4. Aufl. Leipzig. Teubner. (Gr. 8.) *M* 50.

v. Verdy du Vernois, Studien über Truppenführung. 1. Theil. Neu bearb. durch v. Goßler. 1. Heft. Mit 4 Anlagen. Berlin. Mittler & Sohn. *M* 2.

Vidari, Ercole, Corso di diritto commerciale. 4ª Ed. Vol. IX. Mailand. Hoepli. (VIII, 567 S. Gr. 8.)

Vogel, Theodor, und Adolf Schwarzenberg, Hilfsbücher für den Unterricht in der lateiniſchen Sprache an gymnaſialen Anſtalten mit lateinloſem Unterbau. Theil II. Leipzig. Teubner. (Gr. 8.) Geb. *M* 2.

Wagner, Friedrich, Freiheit und Geſetzmäßigkeit in den menſchlichen Willensakten. Tübingen. Laupp. (Gr. 8.) *M* 2, 80.

Weicke, Alexander, Bemerkungen zu dem Handwörterbuch der griechiſchen Sprache, begründet von Franz Paſſow. 5. Aufl. Leipzig. Dieterich. (Gr. 8.) *M* 1, 80.

Weller, Karl, die Beſiedelung des Alamannenlandes. Sonderabdr. A. F. VII. Stuttgart. Kohlhammer. (11, 52 S. Gr. 8.)

Wiedfeldt, Otto, ſtatiſtiſche Studien zur Entwickelungsgeſchichte der Berliner Induſtrie von 1720—1890. Leipzig. Duncker & Humblot. (XI, 411 S. Gr. 8.)

Wiese, Berthold, und Cradmo Bercopa, Geſchichte der italieniſchen Literatur von den älteſten Zeiten bis zur Gegenwart. Mit 160 Bld., 31 Taf. u. 8 Facſ.-Bel. Lfg. 1. Leipzig. Bibliograph. Inſtitut. Cplt. in 14 Lfg. (Gr. 8.) à *M* 1.

Woltmann, Franz, über politiſch-ſatiriſche Gedichte aus der Schottiſchen Reformationszeit. Wien. Braumüller. (VII, 90 S. Gr. 8.)

Wuſt, Oskar, Alexander mit der Lanze. Mit 1 Taf. Berlin. Alber & Co. (Gr. 8.) *M* 3.

Zachner, Konrad, Ariſtophanesſtudien. 1. Heft. Leipzig. Teubner. (Gr. 8.) *M* 5.

Zach, Eduard, Tafel der geologiſchen Wand im Humboldthain zu Berlin in den Farben der Geſteine. Berlin. Stankiewicz. *M* 10.

Zingerle, Antoni, Tirolenſia. Innsbruck. Wagner. (V, 163 S. Gr. 8.)

Wichtigere Werke der ausländischen Literatur.

Englische.

Concise dictionary of Greek and Roman antiquities. Based on Sir William Smith's larger dictionary, and incorporating the results of modern research. Ed. by F. Warre Cornish. 1,100 illus. taken from the best examples of ancient art. (636 p. 8.) London, Murray. Sh. 21.

Cust, L., history of the society of dilettanti. Ed. by Sidney Colvin. Printed for the society. (348 p. Superroy 8.) London, Macmillan. Sh. 25 net.

Euclid, Books I., II. By Rupert Deakin. (159 p. Gr. 8.) (Univ. tut. series). London, Clive. Sh. 1.

Huddiston, J. H., Greek tragedy in the light of vase paintings. (202 p. Gr. 8., London, Macmillan. Sh. 6.

Huie, T. H., the scientific memoirs of. Ed. by Prof. Michael Foster and by Prof. E. Ray Lankester. Sets of 4 vols. Vol. I. (622 p. Super-roy. 8.) London, Macmillan. Sh. 25 net.

Oman, C., a history of the art of war: the middle ages, from the 4th to the 14th century. Maps, plans, illus. (684 p. 8.) London, Methuen. Sh. 21.

Phillimore, Catherine Mary, Dante at Ravenna: a study. (236 p. Ex. cr. 8.) London, Stock. Sh. 6.

Ritchie, F., discernenda: latin words liable to be confounded: i. Verbs; ii. Miscellaneous. (32 p., limp. Cr. 8.) London, Longmans. Sh. 0, 9d.

Digitized by Google

Tout, T. F., the empire and the papacy, 918-1273. Period 2. (534 p. Cr. 8.) London, Rivington. Sh. 7, 6d.

Tyrrell, J. W., across the Sub-Arctics of Canada: a journey of 3,200 miles by canoe and snow-shoe through the barren lands, including a list of plants collected on the expedition, a vocabulary of Eskimo words, a route map, and full classified index. Illns. form photographs taken on the journey, and form drawings by Arthur Heming. (280 p. 8.) London, Unwin. Sh. 7, 6d.

Ward, L. F., outlines of sociology. (Cr. 8.) London, Macmillan. Sh. 7, 6d. net.

Schwedische.

Böttiger, John, svenska statens samling af vifta tapeter, historisk och beskrifvande forteckning. 4 deler. (Folio.) Stockholm, Fröléen & N. (Titelbladen med tryckår 1898.) Kr. 500, inb. i röda skinnband med rika guldpressningar kr. 575.

Hildebrand, Karl, Johann III och Europas katolska makter. Studier i 1500-talets politiska historia. (XXX, 321 s. 8.) Upsala, Lundequist i komm. Kr. 3.

Klein, G., bidrag till Israels religionshistoria. Sex foredrag. (129 s. 8.) Stockholm, Samson & Wallin i distr. Kr. 2.

Laqbibok, Gutgota. Folio, 106 blad i ljustryck samt 1 sida boktryck. Stockholm, Generalstabens litogr. anstalt. Cld. kr. 75, för hand färglagd kr. 175.

Meddelanden från det Litterärhistoriska seminariet i Lund, utgifna af Henrik Schück. (4.) Lund, Gleerup.
Stjerna Knut, Erik den helige. En sagohistoriskt studie. (34 s.) Kr. 0, 75.

Oker-Blom, Max, experimentelle Untersuchungen über das unter Einwirkung des konstanten elektrischen Stromes stattfindende Eindringen von medikamentösen Stoffen in den Thierkörper. (73 S. 8.) Helsingfors, Edlund. Kr. 1.

Rosengren, Erik, språkliga undersökningar. II. Spelar accenten någon roll i den latinska versbyggnaden? (45 s. 4.) Östersund, Wisén. Kr. 1.

Dänische.

Lund, H. C. A., Studenterforeningens Historie 1820—70. Dansk Studenterliv i det 19. Aarhundrede. 34. Levering. (70 S. 1 8 og 1 Bilag.) Kopenhagen, Gyldendal. Kr. 0, 35. (Kplt. I—II. Kr. 12.

Antiquarische Kataloge.

Baer, Jos. & Co., in Frankfurt a/M. Nr. 408. Theologie. 2. Abth. Kirchenrecht.

Deibler's J. Nachf., in Wien. Antiquar. Verkehr. Nr. 5. Culturgeschichte, Sitten und Gebräuche (Sagen, Märchen ꝛc. aller Völker), Kunst- u. Literaturgeschichte.

Deiterman, Dr. Jul., (vorm. Stern's Buchh.), in Heilbronn. Nr. 22. Deutsche Literatur u. Sprache.

Lindner's Buchh. in Straßburg i/E. Katalog Schneegans, hauptsächl. Alsatica.

Lorenz, Alfred, in Leipzig. Nr. 102. Beschreibende Naturwissenschaften.

Peppmüller, Robert, in Göttingen. Nr. 26. Werke aus verschiedenen Wissenschaften.

Ricker, J., in Gießen. Nr. 31. Bibliothek Jürgen Bona Meyer. Philosophie. 3. Abth.

Schmidt, Max, in Naumburg. Nr. 13. Werke aus allen Wissenschaften. Anhang: Städteansichten.

Völcker, Carl Theodor, in Frankfurt a/M. Nr. 218. Geschichte u. Literatur d. 16. Jahrh., besond. d. Reformationszeit.

Auctionen.

8.—10. November 1898. Georg Möhsel in München. Kunst-Auction.

21. November 1898. List & Francke, in Leipzig. Neuere Sprachen u. Literatur, Musik u. Musikliteratur u. a. aus d. Nachlasse von Prof. Dr. O. Paul in Leipzig.

Neue Verlagskataloge.

Armand, Colin & Co., in Paris. Education, enseignement. Litt. generale.

Verlagsanstalt F. Bruckmann, A.-G., in München. Werke u. Kunstblätter.

Herder'sche Verlagsanstalt in Freiburg i/B. Mittheilungen Nr. 6.

Kegan, Paul, Trench, Trübner & Co., in London. Autumn announcements.

Lutz, Robert, in Stuttgart.

Russell, Adolph, Verlag in Münster i/W.

Ferd. Schöningh in Paderborn. Klassiker u. Schulbücher.

Nachrichten.

Der ord. hon.-Professor der alttestamentlichen Theologie D. Friedrich Giesebrecht in Greifswald wurde zum ord. Professor in Königsberg i. Pr., der Oberverwaltungsgerichtsrath Dr. Ferd. von Martitz zum ord. Professor des Staatsrechts in Berlin, der a. ord. Professor Dr. Max v. Frey in Zürich zum ord. Professor der Physiologie, der a. ord. Professor der Agriculturchemie an der technischen Hochschule Max Hönig in Brünn zum Ordinarius, der Privatdocent der Anatomie Dr. Ernst Mehnert in Straßburg zum a. ord. Professor in Halle, der Privatdocent Dr. Stanislaus Ritter v. Krzyzanowski in Krakau zum a. ord. Professor der historischen Hülfswissenschaften und der Geschichte des Mittelalters, der Privatdocent Dr. Hermann Ritter Schullern zu Schrattenhofen zum a. ord. Professor der Statistik an der Consularakademie in Wien, Dr. de Marignac zum Professor der Hygiene in Genf ernannt.

In Würzburg habilitierte sich Dr. Julius Binder für römisches und deutsches bürgerliches Recht, in Zürich Dr. Joseph Goldstein für Wirthschaftsgeschichte und Statistik.

Der Gymn.-Professor Zlaja in Breslau wurde zum Director des Gymnasiums in Schrimm ernannt.

Verliehen wurde: dem ord. Professor der Geburtshülfe und Gynäkologie Medicinalrath Dr. Küstner in Breslau der Charakter als Geh. Medicinalrath, dem Leiter an den Bildungsanstalten der deutschen Marine Dr. Wannedell der Titel Professor, den em. Gymn.-Professoren Dr. Hoppe in Hildesheim und Friedrich Meyer in Göttingen, bisher in Verden, der rothe Adlerorden 4. Classe.

Am 26. October † in Braunschweig der frühere Docent der französischen und italienischen Sprache an der technischen Hochschule Geh. Hofrath Prof. Dr. Louis Philipp Sy, 85 Jahre alt.

Der Kurzem † in Gent der Professor der Technologie J. Mister, 66 Jahre alt.

Die 17. Plenarsitzung der Badischen Historischen Commission hat am 21. und 22. October d. J. in Karlsruhe unter dem Vorsitze des Geh. Hofrath Professor Dr. Erdmannsdörffer stattgefunden. Ueber die einzelnen wissenschaftlichen Unternehmungen der Commission wurden Berichte erstattet und Beschlüsse gefaßt, aus denen wir Folgendes hervorheben. Von den Oberrheinischen Stadtrechten erschien das von Geh. Hofrath Professor Dr. Schroder und Dr. Köhne bearbeitete vierte Heft der ersten Abtheilung (Fränkische Rechte). Ferner kamen heraus Dr. Beyerle's Konstanzer Ratsbücher, sowie der bereits abgeschlossene, im Druck befindliche 1. Band der ersten Abtheilung der zweiten Abtheilung der Urkunden des Bisthums Konstanz. Die dritte Abtheilung der zweiten Band abgeschlossen. Dr. Immich's Quellenpublication zur Vorgeschichte des Orleans'schen Krieges; Nuntiaturberichte aus Paris und Wien 1685—1688 ist gleichfalls erschienen. Die Sammlung und Zeichnung durch den Zeichner Heib der Siegel und Wappen der badischen Gemeinden wurde fortgesetzt. Von der Zeitschrift für die Geschichte des Oberrheins (Neue Folge) ist der dreizehnte Band unter der Redaction von Archivrath Dr. Obser in Karlsruhe und Archivdirector Professor Dr. Wiegand in Straßburg ausgegeben worden. Das Neujahrsblatt für 1898 „Römische Prälaten am deutschen Rhein 1761—1764" von Geh. Rath Dr. v. Weech ist im Januar ausgegeben worden. Für die jahrlichen geplanten und in Vorbereitung oder Fortgang befindlichen Arbeiten verweisen wir auf den Bericht, den der Secretär der Commission, Geheimer Rath Dr. v. Weech, versendet.

Notiz.

Die im Jahre 1797 in Erfurt gegründete Otto'sche Buchhandlung ist von ihrem neuen Besitzer nach Leipzig verlegt worden (vergl. das Inserat in Nr. 42. Sp. 1707/8.)

Berichtigung. In Nr. 41. Sp. 1645 ist vom „Neuen Archiv für sächs. Geschichte u. Alterthumskunde" irrthümlich der Inhalt des 1.—2. statt des 3.—4. Heftes angegeben. Der Inhalt von Heft 3/4 findet sich in dieser Nummer Sp. 1751.

Digitized by Google

Literarische Anzeigen.

Verlag von Eduard Avenarius in Leipzig.

Schrifttafeln zur älteren lateinischen Paläographie.

Nebst einem erläuternden Text:

Wie haben die alten Römer geschrieben?

Herausgegeben

von

Dr. C. Wessely.

(12 S. Gr. 4. u. 20 Taf.) Preis ca. ℳ 8, —.

Die Bereicherung, welche neuerdings die lateinische Paläographie zu altrömischen Schriftstücken erhielt, brachte den Verf. auf den Gedanken, leicht zugängliche Proben lateinischer Schrift bis zu ihrer Spaltung in Nationalschriften herauszugeben. Die Entwicklung der Cursive — ihr Studium ist auch von praktischem Wert — unter strenger Beobachtung des chronologischen Moments, die Geschichte der Unciale und Kapitale, die wechselseitige Beeinflussung der lat. und griechischen Schrift, alles das suchte der Verf. an den Schrifttproben zur Anschauung zu bringen; ausserdem wurden Handschriften herangezogen, die jedem Philologen und Juristen theuer sind. Neben der Sorge um Neues galt es, das ältere, aber zerstreute paläographische Material zu sammeln, eine breitere Unterlage zu anderen Schrifttafel-Publicationen zu schaffen und zu theoretischen Grundrissen die Schriftproben selbst zu geben. Und da die Photographie gerade der ältesten Monumente selten glückt, suchte der Verfasser durch eigene Zeichnung das zeitraubende, anstrengende Zusammensuchen der Schriftspuren zu ersparen. Er glaubt sein Ziel erreicht zu haben, wenn es ihm gelang, ein leicht anzuschaffendes, schnell orientierendes Inagogisches Werk zu bringen, für jeden, der sich für die alte Schrift und Buchstaben der Römer und die ältesten handschriftlichen Ueberreste interessiert.

Verlag von Breitkopf & Härtel, Leipzig.

Weihnachts-Neuigkeit

von **FELIX DAHN.**

Sigwalt und Sigridh.

Eine nordische Erzählung.

104 Seiten. 8°. ℳ gebunden ℳ 3, —.

Zu beziehen durch alle Buchhandlungen.

Verlag von Eduard Avenarius in Leipzig.

Kleine Schriften

von

Friedrich Zarncke.

Erster Band:

Goetheschriften.

Mit einem Bildniß Friedrich Zarnckes und einem Faksimile.

Preis brosch. 10 ℳ; geb. in Hlwd. 12 ℳ

Otto Lyon schreibt in der Zeitschrift für deutschen Unterricht (XI, 1) über das Werk:

„Für alle Goetheforscher und Goethefreunde ist dieses herrliche Buch von dauernden Werte, besonders ist es aber auch dem Lehrer der Deutschen einfach unentbehrlich. **Wäre es daher in keiner Schul- oder Lehrerbibliothek fehlen.** Der Wissenschaftlichkeit des Unterrichts, die immer unser herrlichstes Kleinod bleiben wird, muß es sich in hohem Grade förderlich erweisen."

Zweiter Band:

Aufsätze und Reden zur Kultur- und Zeitgeschichte.

Preis brosch. 9 ℳ; geb. in Hfrz. 11 ℳ

Jeder Band ist einzeln käuflich.

Allerhöchste Auszeichnungen: Orden, Staatsmedaillen etc.

EMMER

Pianos 440 Mark an.
Flügel 10jährige Garantie,
Harmoniums 90 Mark an.

Abzahl. gestattet. Baar, Rabatt u. Freisend.

Fabrik: W. Emmer, Berlin,

Seydelstr. 20. Preislisten, Musterb. umsonst.

Die beste, billigste, vollständigste Unterfeuerungs-Bibliothek stimmt. griech. u. röm. Klassiker ist die berühmte Schanbe-Schmidt'sche, 749 Bdchn. à 50 Pf. Die komplette Samml. statt 374½ M. zu 125 M. Katalog gratis. Heinrich Kerler in Ulm.

Verlag von Breitkopf & Härtel, Leipzig.

Soeben erschien:

Bülow, Hans von, Briefe.

III. Band.

1855—1864. Etwa 44 Bogen.

Mit zwei Bildnissen.

geh. ℳ 7, —; in Ganzleinenband gebd. ℳ 8, —; in Halbfranz gebd. ℳ 9, —.

Wie Band I und II der Briefe Hans von Bülows seine Jugendzeit darstellen, so gibt der jetzt veröffentlichte dritte Band der Correspondenz ein anschauliches Bild der kampfreichen Jahre seines Aufenthaltes in Berlin, einer Zeit, die er später selbst als die „Jahre der Knechtschaft" bezeichnet hat.

W. MULLER in LONDON, W. C.

EXPORT-BUCHHANDLUNG

1 STAR YARD, CAREY STREET.

speciell organisirt zur prompten Lieferung

englischer Bücher

aller Art, **neu und antiquarisch,** sowie englischer Zeitschriften an Bibliotheken, Gelehrte, Professoren aller Disciplinen, Neuphilologen etc.

Es liegt im Interesse jedes Bücherkäufers, an ausländischen Hauptplätzen möglichst direkte Verbindungen mit prompten, zuverlässigen und mit dem antiquarischen Markt vertrauten Buchhändlern zu unterhalten, welche sowohl die neuesten Erscheinungen, als ältere nur selten vorkommende Werke schnell und zu den **billigsten Preisen** liefern können.

Der Durchführung rapider und direkter Spedition auf billigstem Wege, und der Beseitigung aller durch das verschiedene Münzsystem hervorgerufenen Formalitäten und Schwierigkeiten habe ich ganz besondere Aufmerksamkeit gewidmet. Ich nehme deutsche und österreichische Briefmarken und Banknoten ohne Kursverlust zu Zahlungszwecken an. Frankozusendung neuer Bücher auf meine Kosten.

Kataloge neuer und antiquarischer englischer Bücher gratis und franko. Vorzügliche Referenzen in allen grösseren Städten des europäischen Continents.

Digitized by Google

Neuer Verlag von Duncker & Humblot in Leipzig:

Vorträge und Abhandlungen.
Von
F. J. v. Wegele.
Herausgegeben von
R. Graf Du Moulin Eckart.
Preis 8 M. 40 Pf.

Hannoversche Verfassungs- und Verwaltungsgeschichte
1680—1866.
Von
Ernst von Meier.
Erster Band: Die Verfassungsgeschichte.
Preis 11 M. 60 Pf., gbd. 13 M.

Umrisse und Untersuchungen
zur
Verfassungs-, Verwaltungs- und Wirtschaftsgeschichte
besonders des Preußischen Staates
im 17. und 18. Jahrhundert.
Von
Gustav Schmoller.
Preis 13 M., gbd. 14 M. 60 Pf.

Das Mietrecht
nach dem Bürgerlichen Gesetzbuch für das Deutsche Reich.
Systematisch dargestellt.
Von
Ludwig Fuld.
Preis geb. 5 M. 40 Pf.

Die Brotfrage
und ihre Lösung.
Von
Friedrich Freiherrn zu Weichs-Glon.
Preis 2 M. 20 Pf.

Die Reichs-Versicherungsgesetzgebung.
Von
F. Bödiker.
Preis 1 M. 60 Pf.

Statistische Studien
zur Entwickelungsgeschichte
der
Berliner Industrie
von 1720—1890.
Von
Otto Wiedfeldt.
Preis 9 M. 60 Pf.

Ausgewählte Schriftchen
vornehmlich historischen Inhalts.
Von
Alfred Dove.
Preis 7 M., gbd. in Hfz. 9 M.

Die Selbstverwaltung
in politischer und juristischer Beziehung.
Von
Julius Hatschek.
Preis 5 M. 60 Pf.

Die Staatensuccession.
Völkerrechtliche und staatsrechtliche Praxis
im XIX. Jahrhundert.
Von
Max Huber.
Preis 7 M. 20 Pf.

Internationales Privatrecht.
Von
Ernst Zitelmann.
Erster Band und zweiter Band, erste Hälfte.
Preis 15 M. 40 Pf.

Die Schwindsucht
im Lichte der Statistik und Socialpolitik.
Von
Wilhelm Kley.
Preis 2 M. 40 Pf.

Das Mainzer Schiffergewerbe
in den letzten 3 Jahrhunderten des Kurstaates.
Von
Christian Eckert.
Preis 3 M. 80 Pf.

Die industrielle Entwickelung Polens.
Von
Rosa Luxemburg.
Preis 2 M. 20 Pf.

Hierzu eine Beilage von Carl Winter's Universitätsbuchhandlung in Heidelberg.

Verantwortl. Redacteur Prof. Dr. Eduard Zarncke in Leipzig, Kaiser Wilhelmstraße 20. — Druck von Breitkopf und Härtel in Leipzig.

Digitized by Google

Literarisches Centralblatt

für Deutschland.

Begründet von Friedrich Zarncke.

Nr. 45.] Herausgeber und verantwortlicher Redacteur Prof. Dr. Ed. Zarncke. [1898.

Verlegt von Eduard Avenarius in Leipzig.

Sternwartenstraße 22.

Erscheint jeden Sonnabend. → 12. November. ← Preis jährlich 30 ℳ.

Abeken, H., ein schlichtes Leben aus bewegter Zeit. (1783.)

Bertrand, L., la fin du classicisme etc. (1791.)

Bode, H., Geschichte der oberen Stadtschulen. 2. (1782.)

Buchmann, R., die Arbeitslosigkeit. (1796.)

Erdmann, H., Lehrbuch der anorgan. Chemie. (1786.)

Fantasus, Th., der Teufel. (1798.)

Frei, zwischen zwanzig u. dreißig. (1798.)

Frotov, M., in theorie des paralleles. (1787.)

Henke, E., zur Lösung des Hamlet-Problems. (1793.)

Italo-Miniaturen, die Carolinburger. Hrsg. von B. Sautze (1796.)

Jagić, V., neue Briefe von Tadrowski, Kopitar u. anderen Süd- u. Westslaven. (1793.)

Morris, W. O'C., Hannibal. (1791.)

Paulsen, F., Immanuel Kant. (1790.)

Petersen, C. von alten Rom. (1795.)

Rothschild, W., Paradiesidee. (1785.)

Sämmtler, G., Umrisse z. Untersuchungen zur Verfassungs-, Verwaltungs- u. Wirthschaftsgeschichte ꝛc. (1788.)

Schweizer, E., Grammatik der Pergamenischen Inschriften. (1796.)

Stieg, K. B., kleinere Schriften u. Aufsätze. (1797.)

Studien, theologische. Bernhard Weiß dargebracht von C. R. Gregory, A. Harnack, M. W. Jacobus, G. Koffmane, E. Kühl, A. Resch, O. Ritschl, H. Sieffert, A. Titius, J. Weiß, H. Zimmer. (1777.)

Thiebaut, C. C., fortgesetztes etymolog. Wörterbuch der altindischen Sprache. I. (1790.)

Walter, H., ausgewählte Capitel aus dem Gebiete der Chem. Technologie. (1790.)

Weltmann, L., Cäsuen des moralischen Bewußtseins. (1780.)

Alle Bücherſendungen erbitten wir unter der Adreſſe der Exped. d. Bl. (Sternwartenſtr. 22), alle Briefe unter der des Herausgebers: Kaiſer Wilhelmſtr. 29). Nur ſolche Werke können eine Beſprechung finden, die der Red. vorgelegen haben. Bei Correſpondenzen über Bücher bitten wir Heft den Namen von deren Verleger anzugeben.

Theologie.

Theologische Studien, Herrn Wirkl. Oberkonsistorialrath Prof. D. **Bernhard Weiss** zu seinem 70. Geburtstage dargebracht von C. R. Gregory, Ad. Harnack, M. W. Jacobus, G. Koffmane, E. Kühl, A. Resch, O. Ritschl, Fr. Sieffert, A. Titius, J. Weiss, H. Zimmer. Göttingen, 1897. Vandenhoeck & Ruprecht. (IV, 357 S. Gr. 8.) ℳ 10.

Mit Ausnahme des Aufsatzes von Otto Ritschl über Schleiermacher's Theorie von der Frömmigkeit (S. 129—164) gehören sämmtliche Beiträge dem Hauptarbeitsgebiet des Jubilars an, indirect auch der von Koffmane (S. 30—51), der zu beweisen sucht, daß die Auslegung des ersten Johannesbriefes in Walch's Ausgabe von Luther's Werken IX 1080—1251, worin die von Luther bekanntlich für unecht gehaltene Stelle über die Dreieinigkeit (5, 7) anstandslos mit behandelt wird, nicht von Luther, sondern von Agricola sei, obgleich Walch die Schriftzüge für die von Luther selbst erklärt hat. Ganz unglücklich ist die Zurückführung des bekanntlich noch nicht nachgewiesenen Citats Eph. 5, 14 auf Jona 1, 6 durch M. W. Jacobus in Hartford, Conn. (S. 9—29) und die Meinung, der paulinische Ursprung des Briefes sei bei untanonischer Herkunft des Citats gefährdet, werde aber durch den allegorischen Charakter der Ausdeutung der Jonastelle bestätigt. Wenig Werth hat auch Zimmer's Auslegung von 1 Thess. 2, 3—8 (S. 248—273). Die Ergebnisse dieses rein exegetischen Ausschnittes aus einem ziemlich umständlichen Commentar rechtfertigen, soweit sie von den bisherigen abweichen, keinesfalls den Satz, die Stelle sei „weit davon entfernt, wirklich verstanden zu sein". Noch weniger liefern sie auch nur eine Andeutung darüber, wieso mehr als bisher aus den Thessalonicherbriefen „ein ungemein farbenreiches Bild aus der ältesten paulinischen Missionsthätigkeit" zu gewinnen sei. Resch giebt S. 95—128 eine gute Uebersicht seiner an B. Weiß anknüpfenden Behauptungen zur Evangelienkritik. Neu ist aber nur die Ankündigung der Textausgabe des von ihm construierten (höchst fragwürdigen) Urevangeliums mit Uebersetzung in die nach seiner Meinung hebräische, nicht aramäische Ursprache

nebst kritischem Apparat, das er mit Papias λόγια Ἰησοῦ, aber im Sinne des hebräischen מִבְרֵי יֵשׁוּעַ = Geschichte Jesu nennen will. Gregory entwirft (S. 274—283) gegenüber der gerade auch von B. Weiß principiell geübten Vernachlässigung der Kleinschrifthandschriften des Neuen Testaments ein Programm größten Stiles zu ihrer methodischen Ausnutzung. Nichtwol bespricht Harnack (S. 1—8) einen äußerst interessanten koptischen Bericht über Jesu Auferstehung aus der Zeit zwischen 150 und 180, der alle apologetischen Tendenzen der jüngsten unsrer evangelischen Berichte vereinigt. Unter den Bearbeitern umfassenderer Gegenstände versucht Kühl (S. 52—94) auf eine zwar undurchführbare, aber immerhin interessante Art Einheit in Röm. 9—11 zu bringen. Er erkennt eine vorzeitliche und völlig freie Vorherbestimmung von Seiten Gottes zu ewigem Heil und zu ewigem Verderben an; aber was Gott dabei festsetze, sei nicht das schließliche Geschick bestimmter einzelner Menschen, sondern nur die Norm, daß Niemand anders als durch Gnade zum Heil gelangen könne. Während er hiermit bei 11, 11—32 durch den Hinweis auf den bloß zeitweiligen Charakter der Verstockung Israels leichtes Spiel hat, bedarf er in 9, 6—29 der stärksten Umdeutungen, z. B. gleich 9, 6 fg. der Unterdrückung des πάντες. Auch seine Lösung des andern Gegensatzes zwischen der göttlichen Alleinursächlichkeit und der 9, 30—11, 10 betonten Freiheit des Menschen, Gott habe die Juden speciell durch das Gesetz auf Trachten nach Eigengerechtigkeit und Verwerfung der Gnade angelegt, durch die sie sich aber doch verschulden, verfällt, wenn die Allwirksamkeit Gottes nicht Schein sein soll, rettungslos dem Einwande 9, 20: „warum hast du mich so gemacht?", von dem er mit Recht sagt, Paulus lasse ihn ohne Beantwortung. Titius (S. 284—331) glaubt die von B. Weiß behauptete Benutzung der Logia des Apostels Matthäus durch unsern zweiten Evangelisten, die er als Ganges mit Recht für unbeweisbar hält, für die Reden Jesu bei Marcus „geradezu zwingend" beweisen zu können. Deren Aussonderung ist methodisch gewiß richtig, und da Titius sich obendrein mit denen begnügt, die bei Matthäus oder Lucas mit starker Wahrscheinlichkeit aus den Logia her-

Digitized by Google

geleitet werden können, so verspricht sein Resultat in der That größere Sicherheit als das umfassendere von B. Weiß. Um so mehr muß aber darauf hingewiesen werden, wie sorglos er ganz nach herkömmlicher Weise Erklärungen dafür, warum der eine Evangelist so und der andere anders sagt, als gewiß ausgiebt, wo ebenso gut das Gegentheil möglich wäre. Gänzlich ununtersucht bleibt sodann die Voraussetzung, daß die Logia eine erstmalige Niederschrift seien ohne schriftliche Quellen, die auch dem Marcus zugänglich gewesen sein könnten. Als Doublette, die beweise, daß Marcus zwei Quellen benutzte, gilt auch die zweifache Speisungsgeschichte, als ob nicht schon die mündliche Tradition aus der einen Speisungserzählung deren zwei, eine mit 5000 und eine mit 4000 Theilnehmern, hätte machen können. Auch der Beweis aus übereinstimmendem Sprachgebrauch ist ganz in der unter Theologen herkömmlichen unmethodischen Weise geführt (Ref. erlaubt sich, zur nähern Erläuterung auf die Theol. Zschr. aus der Schweiz 1898, S. 48 fg. zu verweisen). Trotzdem enthält der Aufsatz gewiß viel Richtiges und führt eine Fülle von Daten der Evangelienkritik vor. Seine gesonderte Ausgabe ist daher zu begrüßen. Auf interessante, freilich nicht immer überzeugende Weise versucht Sieffert (S. 332—357), seine unter Einwirkung von B. Weiß entstandene Habilitationsvorlesung wieder aufnehmend und zugleich berichtigend, innerhalb der vier Hauptbriefe des Paulus, deren Übereinheit man vielfach als einheitlich betrachtet, eine Entwickelung seiner Ansichten über das mosaische Gesetz aufzuzeigen, und zwar gewiß mit Recht anders als Clemen, der den Galaterbrief an die letzte Stelle rückt. Vielleicht das lehrreichste, jedenfalls das anregendste Stück der Sammlung sind die Beiträge zur paulinischen Rhetorik von Johannes Weiß, dem Sohne des Jubilars (S. 165—247 und separat). Dies sagen wir, obgleich wir seiner Behauptung, daß Paulus an seinen Briefen zum Zweck rhetorischer Wirkung nachträglich gefeilt habe, immer noch skeptisch gegenüberstehen. Die seinen Beobachtungen über die unläugbaren rhetorischen Effecte in den paulinischen Briefen behalten ihren Werth, auch wenn diese Effecte der Inspiration des Augenblicks ihr Dasein verdanken. Reiche Winke fallen für die Exegese einschließlich der Feststellung des Textes ab. Und die Neuheit des Gesichtspunctes, der hier angewendet wird, hat einen ganz besondern Reiz. Schwerlich durchführbar ist die strenge Scheidung rhetorischer Mittel jüdischer und griechischer Provenienz. Es giebt hier Dinge, die allgemein menschlich sind. Schm.

Allgem. evang.-luther. Kirchenzeitung. Nr. 44.

Jnh.: Gotteswort oder Menschenwort? — Neuere Verhandlungen zur Geschichte des alttestamentlichen Canons. — Berläufer der neuen Erweckungsbewegung in Deutschland. 4. — Die Conferenz für innere Mission und Generalversammlung des evangelischen Vereins in Hannover. — Die Legende von der Nadenaasstrophe.

Der Protestant. 2. Jahrg. Nr. 44.

Jnh.: Zum Reformationsfest. — Prügelstrafe? — Paßt Jesus in die moderne Zeit? 1. 2. — Die weimarische Landessynode. — Die religiöse Kunst auf der großen Kunstausstellung des Jahres 1898.

Protestantische Monatshefte. Hrsg. von J. Websky. 2. Jahrg. 10. Heft.

Jnh.: Paul Schmiedel, die Gütergemeinschaft der ältesten Christenheit. — Martin Schian, der Begriff „Erfahrung" in der Dogmatik. — Otto Lorenz, Vorschläge eines positiven Theologen zur Hebung des kirchlichen Lebens.

Studien u. Mittheilungen aus dem Benedictiner- u. dem Cistercienser-Orden. Red.: Maurus Kinter. 19. Jahrg. 3. Heft.

Jnh.: Ph. Claramunt, de causa cortisudinis. — Joh. Cahannes, das Kloster Disentis vom Ausgang des Mittelalters bis zum Tode des Abtes Christian von Castelberg. 5. — Georg Lanz, Servitien und Annatenzahlen der Cistercienser-Abtei Heiligenkreuz. 2. — Beda Plaine, de vita et cultu S. Joseph patroni ecclesiae catholicae. 2. — Gabriel Willems, scholae Benedictinae sive: de scientiis, opera monachorum ordinis S. Benedicti auctis, excultis, propagatis et conservatis; libri quatuor a D. Odone Cambier, monacho Affligeniensis monasterii ordinis ejusdem S. Benedicti. 10. — Rd. Reinerd, die St. Wilibrordi-Stiftung in Echternach. 1. — Otto Grillenberger, das Bilderringer Formelbuch „De cartis visitacionum". 2. — Corb. Wirz, ein Nekrolog der Abtei Engmond. 2.

Stimmen aus Maria-Laach. Kathol. Blätter. Jahrg. 1898. 9. Heft.

Jnh.: C. A. Kneller, die Martyrer und das römische Recht. — M. Hagen, die Lehre der Heiligen Schrift über den Teufel. 2. — D. Pfüls, Pater Jsaak Thomas Hecker. 1. — M. Meschler, der katholische Hauskalender. — W. Kreiten, P. Roegger's religiöse Tendenz.

Nathanael. Hrsg. von Herm. L. Strack. 14. Jahrg. 5. Heft.

Jnh.: Joh. de le Roi, Leben des Missionars Karl Schwarz. — Bibelkritik und jüdische Orthodoxie. — Jüdische Chronik.

Philosophie.

Woltmann, Dr. Ludwig, **System des moralischen Bewusstseins** mit besonderer Darlegung des Verhältnisses der kritischen Philosophie zu Darwinismus u. Socialismus. Düsseldorf, 1898. Michel's Verlag. (XII, 392 S. Gr. 8.) Broch. ℳ 4,50; geb. ℳ 5,50.

Der Verf. dieses mannigfach anregenden Buches verfolgt den Zweck, die drei bedeutsamsten Geistesbewegungen der Gegenwart in ihrem Wesen zu untersuchen und zu erwägen, ob und wie weit eine Vereinigung derselben zu einer einheitlichen Welt- und Lebensauffassung möglich ist; er meint dabei den Kriticismus, Evolutionismus und Socialismus. Er bietet uns so „den philosophischen Versuch einer principiellen Synthese der erkenntnißtheoretischen, naturgeschichtlichen und socialwissenschaftlichen Betrachtung des sittlichen Lebens", wobei er nachzuweisen sucht, „daß die ewigen und unerschütterlichen Wahrheiten der Menschheit gültig bleiben, auch wenn vom Standpunct natürlich-genetischer Forschung feststeht, daß dieselben im Laufe einer langen Entwickelungsgeschichte im menschlichen Bewußtsein entstanden sind". Das erste Buch („Theorie der moralischen Erfahrung", S. 1—109) enthält die erkenntnißtheoretische Grundlegung der „kritischen Ethik" im Anschluß an die Kantische Philosophie. Dabei giebt sich Gelegenheit, darzulegen, daß die durch die kritische Methode begründete formale Ethik allein im Stande ist, „die unabweisbaren Ansprüche der naturwissenschaftlichen Entwickelungslehre ohne Schädigung oder gar Zertrümmerung der höchsten sittlichen Ideale zu befriedigen". Der Verf. hält sogar dafür, „daß alle Wissenschaft in Zukunft nur fortschreiten wird, wenn die Kantische Erkenntnißtheorie mit der Darwin'schen Entwickelungslehre in inneren methodischen Zusammenhang gebracht wird" (S. 17). Dem zweiten der eingangs aufgeführten Gesichtspuncte trägt das zweite Buch („Entwickelungsgeschichte des moralischen Bewußtseins", S. 113—267) Rechnung, während im letzten Theil („der Jnhalt des sittlichen Lebens", S. 271—391) die Probleme der angewandten oder materialen Ethik zur Erörterung gelangen. Der ethische Socialismus erweist sich dabei dem Verf. als höhere Form und als wirkliche Vollendung des Liberalismus (S. 318). Ethe Menschlichkeit, sittlicher Ernst und ein hohes Maß vornehmer Lebens- und Weltauffassung zeichnen das Buch aus und verleihen ihm einen mehr als vorübergehenden Werth.

Paulsen, Friedrich, **Immanuel Kant.** Sein Leben und seine Lehre. Mit Bildniss u. e. Briefe Kant's a. d. Jahre 1792. Stuttgart, 1898. Frommann. (XII, 396 S. Gr. 8.) ℳ 4; geb. ℳ 4,75.

A. u. d. T.: Frommann's Klassiker der Philosophie. VII.

Wenn man von dem (freilich in anderer Richtung gelegenen) Kantcommentar von Vaihinger absieht, so gehört die vorliegende Kantbiographie, mit der Frommann's Classiker der

Digitized by Google

Philosophie um ein neues und werthvolles Bestandstück vermehrt wurden, zu den voruehmsten Erscheinungen der sast ins Ungemessene anwachsenden Kantliteratur des letzten Jahrzehnts. Sie will die Kantischen Gedanken nur in ihren großen Grundzügen, nicht in der ganzen Länge und Breite der Ausführung darstellen. Mit der dem Verf. eigenen Feinfühligkeit hat dieser aus dem weitschichtigen Material die bedeutsameren Puncte herausgehoben und zu einem anziehenden Gesammtbilde verarbeitet. Großzügig in seiner ganzen Art. läßt es uns doch niemals im Stich, wenn wir über bemerkenswerthe Einzelheiten Aufschluß wünschen. Der Verf. beschränkt sich eben nicht auf eine allgemeine Darlegung der Grundgedanken des Systems, sondern macht auch den Versuch, zugleich über die Kantischen Studien der Gegenwart, die Verschiedenheit der Auffassung an den Hauptpuncten, das Quellenmaterial, das uns für die Erkenntniß der Gedanken und ihrer Entwickelung zu Gebote steht, den Leser zu unterrichten, so weit dies nach dem Zwecke des ganzen Unternehmens angängig ist. Und auch das wird dem Buche nicht zum Schaden gereichen, daß Paulsen nicht zu den unbedingten Anhängern Kant's gehört: „Daß in dem System als solchem des Vergänglichen, nach meiner Ueberzeugung, nicht wenig ist, habe ich nicht verhehlen wollen; ich habe mit der Aufrichtigkeit, die man einem Manne wie Kant schuldig ist, Puncte bezeichnet, wo er Wege einschlägt, die ich nicht gehen kann und nicht für gangbar halte." Doch ist P. der Ueberzeugung, daß seine Philosophie mit ihren großen Grundgedanken auch der Welt- und Lebensanschauung der Gegenwart die Wege zu weisen berufen ist. Das beigegebene Bildniß giebt die Kant-Lessing-Gruppe von Knoll's Friedrichsdenkmal wieder. Außerdem ist in Fascimiledruck ein auf der Berliner kgl. Bibliothek aufbewahrter Brief Kant's an seinen Bruder beigefügt. S. 367 hätten wir neben Willmann's Ausgabe von Kant's Pädagogik die nicht weniger gute von Th. Vogt [Langensalza 1878. 21883] gern angeführt gesehen.

Geschichte.

Morris, William O'Connor, **Hannibal,** soldier, statesman, patriot, and the crisis of the struggle between Carthage and Rome. London, 1897. Putnam's Sons. (XVI, 376 S. Gr. 8.) Geb. 5 Sh.

A. u. d. T.: Heroes of the nations ed. by Evelyn Abbott.

Der Verf. sagt offen von sich: I cannot read Germau. Wenn er auch Mommsen's römische Geschichte in englischer Uebersetzung kennen gelernt hat, so ist es doch eine bedenkliche Sache, eine Geschichte Hannibal's ohne Kenntniß der deutschen Arbeiten zu schreiben. Nichtbeachtung der Literatur darf sich nur erlauben, wer aus eigener Kraft die in ihr niedergelegten Gedanken und Beobachtungen selber zu finden und zu machen und die in ihr widerlegten Irrthümer zu vermeiden im Stande ist. Ob sich dem zweiten punischen Kriege gegenüber jemand das zutraut? Gewiß ist auch viel Schlechtes über ihn geschrieben, aber es giebt auch Bücher wie das des Frhrn. von Vincke über den Kriegsplan der Karthager. Wäre Polybius ganz erhalten, so läge die Sache einfacher; aber ganz kommt man mit Polybius auch da nicht aus, wo sein vollständiger Text vorliegt, und die Frage, in wie weit man Livius und andere Quellen daneben benutzen darf oder muß, ist nicht gerade leicht zu beantworten; auf keinen Fall genügen die quellenkritischen Grundsätze des Verf.'s. Ebenso ist eine sorgfältige Berücksichtigung der Geographie unerläßlich. Aber die Frage nach dem Alpenübergang Hannibal's ist für den Verf. eine „antiquarische Untersuchung". Und doch können solche Untersuchungen entscheidende Bedeutung haben. Die Niederlage des Centenius z. B. nach der Schlacht am trasumenischen See hat der Verf. unklar, ja falsch dargestellt, weil er die Benutzung Appian's und die Frage nach der Oertlichkeit verschmäht hat. Nur Appian Annib. 9. 11 hat den Ort und seinen Namen, den plestinischen See, erhalten; Nissen, Rhein. Mus. 20, 1865, S. 224—230 hat die Lage des inzwischen verschwundenen Sees festgestellt, im umbrischen Gebirge nordöstlich von Fulginium, östlich von der via Flaminia; Sieglin's Atlas antiquus verzeichnet ihn auf Karte 21 D 7. Aber ohne Quellenkritik ist auch Appian's Bericht nicht zu verwerthen, der voller Unmöglichkeiten steckt und als Ganzes schon aus inneren Gründen gegenüber Polybius und Livius nicht aufkommt; Jung, Wiener Studien 18, 1896, S. 109 fg. hat den ganzen Bericht Appian's mit Unrecht bevorzugt. Nach Appian ist Centenius von Rom aus abgeschickt, um den Engpaß des plestinischen Sees, wo der kürzeste Weg nach Rom führt, zu besetzen; aber dieser Weg, die via Flaminia, führt gar nicht an dem See vorbei, sondern der See liegt abseits davon und durch Berge von ihr geschieden. Der Durchgang, den Centenius nach Appian 11 beherrscht, kann also gar nicht der nach Rom sein, wohl aber der nach dem adriatischen Meere, und wenn Hannibal nach Vernichtung des Centenius dorthin gelangt ist, so hat er sich nicht *ἐσῴ παράγοντος αὐτὸν* dahin gewandt, sondern war auf dem richtigen Wege. Wie es mit Centenius wirklich stand, steht zwar bei Polybius und Livius nicht vollständig zu lesen, aber was sich aus der Lage des plestinischen Sees ergiebt, läßt sich wohl mit ihnen, aber nicht mit Appian vereinen. Im Jahre 217 vor Chr. steht der eine Consul, C. Flaminius, in Etrurien, der andere, Cn. Servilius, zu Arminum. Servilius, der sich mit Flaminius vereinigen will, schickt vorläufig den Centenius voraus, aber ehe dieser zu Flaminius gelangt, ist bereits die Schlacht am trasumenischen See geschlagen. Es war nun für Centenius geboten, sich zu Servilius zurückzuziehen, aber die Punier näherten sich so rasch der via Flaminia, daß das auch auf ihr nicht mehr anging. Darum verließ Centenius die via Flaminia und bog aus, nach Osten. Die Angabe des Livius XXII, 8, der zufolge die Leute des Centenius umringt worden seien, quo post pugnam ad Trasumenum auditam averterant iter, wird durch die Lage des plestinischen Sees direct bestätigt. Nur hatten sie das Mißgeschick, eine Richtung einzuschlagen, der eben auch die Punier auf ihrem Wege nach dem adriatischen Meere zu folgen hatten. So steht es mit Appian Annib. 9—11, und die Verwirrung, die Appian durch Contamination mit einem anderen, bei Livius XXV, 19 vorliegenden Berichte angestiftet hat, hätte Jung nicht wieder verkennen sollen. — Was dem Buche von Morris fehlt, ist Kritik der Quellen, Studium der Oertlichkeiten, Studium der Literatur. Es steht durchaus nicht auf der Höhe anderer Bände der Sammlung, der es angehört, der Heroes of the nations. Das Buch von Alice Gardner über Julian ist ganz anders.

K. J. N.

Boos, Heinrich, **Geschichte der rheinischen Städtecultur** von ihren Anfängen bis zur Gegenwart, mit besonderer Berücksichtigung der Stadt Worms. 2. Theil. Berlin, 1897. Stargardt. XI, 574 S. Gr. 8.) Broch. *ℳ* 6; geb. *ℳ* 9.

Der erste Band dieses Werkes ist im Jahrg. 1897, Nr. 25, Sp. 807 d. Bl. besprochen worden. Der vorliegende zweite führt die Darstellung vom Interregnum bis zum Ende des 15. Jahrh.'s. Die Ausstellungen, die Ref. an dem ersten der Stadt gemacht hat, treffen auch für den zweiten zu: es wäre vor Allem mehr Geschlossenheit, Knappheit der Darstellung zu wünschen. Es ist ferner diese Ausstellung trifft den Verf. keineswegs allein in der Darstellung der wirthschaftlichen Verhältnisse noch nicht der rechte Stil gefunden worden. Alfred Dove hat sich einmal treffend darüber geäußert (Allgemeine Zeitung 1896, Beilage Nr. 41). Indessen auch die Vorzüge

Digitized by Google

des ersten Bandes sind dem zweiten eigen. Obwohl der Verf. nur die rheinische Städtecultur schildern will, so haben wir in seinem Buche doch die eingehendste Darstellung der Geschichte des deutschen Städtewesens überhaupt, die zugleich auf selbständiger Kenntniß eines großen Quellenstoffes ruht und die reiche Literatur der letzten Jahrzehnte verwerthet. Dieser Umstand und die eigenartigen Sattler'schen Illustrationen, mit denen das Werk ausgestattet ist, werden ihm eine große Verbreitung geben.

Schmoller, Gustav, Umrisse und Untersuchungen zur Verfassungs-, Verwaltungs- und Wirthschaftsgeschichte besonders des preußischen Staates im 17. und 18. Jahrh. Leipzig, 1898. Duncker & Humblot. XIII, 686 S. Gr. 8.) ℳ 13.

Was der Verf. unter obigem Titel giebt, ist eine Sammlung von Abhandlungen. So viel wir sehen, sind sie alle schon publiciert gewesen. Nur bei der VI. ist wohl aus Versehen nicht angegeben, wo sie bisher zu finden war. Die einzelnen Abhandlungen stehen in keinem inneren organischen Zusammenhang. Aber sie beziehen sich fast alle auf den brandenburgisch-preußischen Staat, bekanntlich seit längerer Zeit das specielle Arbeitsgebiet des Verf.'s. Auch sind sie sämmtlich geschichtlicher Natur und beruhen meistens auf archivalischen Studien. Es kann hier nicht die Aufgabe sein, die einzelnen zu kritisieren. Die Kritik hat schon über sie ihr Urtheil gesprochen und ihre Vorzüge gewürdigt. Diese letzteren bestehen aber wesentlich darin, daß Schmoller nicht zu den „Geschichtsbaumeistern" gehört. Der Reiz constructiver Darstellungen ist ja unbestritten und es hat etwas Bestechendes, den Gang der geschichtlichen Entwickelung auf eine kurze Formel zurückzuführen. Indessen das Verdienst solcher Methode besteht doch wesentlich darin, daß sie zum Widerspruch anregt, diesen geradezu provociert und daß dann vielleicht von Seiten der Opposition die Wahrheit gebracht wird. Aber wie häufig ist das auch nicht der Fall und wie lange schleppen sich die apodiktischen und schillernden Sätze der Geschichtsconstructeure durch die Welt, unendlichen Schaden anstiftend und die wahre Erkenntniß nur verwirrend, bis ihnen ernstlich auf den Leib gerückt wird und der glänzende Bovist elend platzt. Von solcher Methode ist der Verf. frei. Mag es ihm auch nicht gelungen sein, überall die richtigen Resultate erzielt zu haben, ist er sich auch selbst bewußt, daß sein Material kein gleichmäßiges gewesen ist: daß er sich eine objective Darstellung zum Ziel gesteckt hat, glauben wir ihm gerne, und wir sehen unseren Glauben in dem Buche bestätigt. Zum Schlusse geben wir noch die Ueberschrift über den reichen Inhalt der Sammlung, die ihrer Handlichkeit wegen auf ein bestimmtes Maß beschränkt worden ist. I. Das Mercantilsystem in seiner historischen Bedeutung: städtische, territoriale und staatliche Wirthschaftspolitik. II. Die Handelssperre zwischen Brandenburg und Pommern im Jahre 1562. III. Die Epochen der preußischen Finanzpolitik bis zur Gründung des Deutschen Reiches. IV. Die Entstehung des preußischen Heeres von 1640—1740. V. Der deutsche Beamtenstaat vom 16.—18. Jahrh. VI. Das brandenburgisch-preußische Innungswesen von 1640—1800, hauptsächlich die Reform unter Friedrich Wilhelm I. VII. Die russische Compagnie in Berlin 1724—1735. VIII. Die preußische Seidenindustrie im 18. Jahrh. und ihre Begründung durch Friedrich den Großen. IX. Die preußische Einwanderung und ländliche Colonisation des 17. und 18. Jahrh.'s. X. Die Epochen der Getreidehandelsverfassung und -Politik.

Abeken, Heinrich, Ein schlichtes Leben aus bewegter Zeit, aus Briefen zusammengestellt. Mit einem Bildnisse und einem Facsimile. Berlin, 1898. Mittler & Sohn. (VIII, 543 S. Gr. 8.) Brosch. ℳ 10; geb. ℳ 11, 50.

Das vorliegende Buch enthält eine Sammlung von Briefen und auch kurzen Tagebuchnotizen, welche der im Jahre 1809 zu Osnabrück geborene, im Jahre 1872 zu Berlin verstorbene preußische Wirkliche Geheime Legationsrath Dr. Abeken von seinen Studentenjahren an geschrieben hat. Eine kurze Darstellung der Jugendjahre geht voran und eine die Zeitverhältnisse charakterisierende bringt die Briefe in organischen Zusammenhang, die dann noch durch kurze biographische Notizen erläutert werden. Die einzelnen Capitel sind mit treffenden Motti versehen. Der Verf. und Hrsgb. hat sich nicht genannt. Wir möchten auf eine Dame oder einen Theologen schließen. A. hat in Berlin Theologie studiert; er ist auf einer italienischen Reise zu Bunsen in Beziehung getreten, an diesen gefesselt und in dessen literarische Studien und Bestrebungen hineingezogen worden; er hat dann in Rom die Stellung eines Gesandtschaftspredigers bekleidet. Nachdem er an der Lepsius'schen Expedition nach Aegypten Theil genommen, bereiste er Palästina, theils auch im Interesse des von Friedrich Wilhelm IV ins Auge gefaßten Bisthums Jerusalem. Nach Berlin zurückgekehrt, trat er 1849 ins Auswärtige Amt und hat dort unter den verschiedenen Ministern eine sehr fruchtbare Thätigkeit entfaltet. Mit Manteuffel war er 1851 in Olmütz, mit Bismarck in Gastein, im österreichischen Feldzuge, endlich im deutsch-französischen. Dabei war er stets dem Könige auf dessen Reisen zum diplomatischen Vortrage beigegeben, wie denn auch die bekannte Emser Depesche an Bismarck aus seiner Feder geflossen ist. Das Buch halten wir für eine der interessantesten Publicationen der neueren Zeit, und zwar nach doppelter Richtung hin. In der Periode, welche dem Staatsdienste A.'s vorangeht, fesselt dessen Persönlichkeit. Eine tief religiöse Natur, ist er doch den specifisch kirchlichen Bestrebungen abhold. Durch seine Familienbeziehungen schon auf Schiller und Goethe hingewiesen, hat er den letzteren besucht, macht über ihn Mittheilungen, die auch die Goetheforschung interessieren dürfte, und gehört zu den ästhetisch angelegten Menschen, die jener Periode eigenthümlich waren und jetzt allmählich aussterben. Sein Charakter ist energisch, rein und durchaus selbstlos. Wir haben bei der Lectüre des Buches immer unter dem Eindruck gestanden, den wir ähnlich durch das schöne Buch über Gabriele von Bülow empfangen hatten, daß wir uns ständig in reinster Atmosphäre bewegten, daß das Buch einen veredelnden Einfluß auf den Leser ausübt. Die Periode seiner politischen Wirksamkeit bietet andere Interessen. Zwar Neues über die politischen Ereignisse wird kaum beigebracht, aber unendlich viel zur Charakteristik bedeutsamer Personen. Gerade daß A. nicht ex professo Geschichte schreibt, daß es die subjectiven Eindrücke sind, die er in intimen Briefen wiedergiebt, verleiht diesen einen hohen Werth. Namentlich ist es Friedrich Wilhelm IV, der Kronprinz, die Königin Augusta, der Großherzog von Baden, vor allen Dingen aber Bismarck und der König Wilhelm, über die wir Nachrichten empfangen. Ganz besonders werden Charakterzüge, mündliche und schriftliche Aeußerungen des letzteren mitgetheilt, die geeignet sind, sein Bild zu verklären und seine echt und recht menschlich-edle Persönlichkeit neu zu beleuchten. A.'s Name ist dem größeren Publicum erst bekannt geworden durch Busch's „Graf Bismarck und seine Leute", aber keineswegs in annehmbarer Beziehung. Es ist nur zu erklärlich, daß zwischen der idealen Persönlichkeit A.'s und der des Literaten Busch Sympathien nicht obwalten konnten. Bei A. wird Busch lediglich genannt. Dieser aber behandelt den Mann, dessen Idealismus er, vielleicht auch manche diplomatische Collegen A.'s, zu erfassen nicht im Stande war, mit unverholener Ironie und registriert sorgfältig saillante Bemerkungen Bismarck's, welche augenblicklichen Stimmungen oder Mißstimmungen entsprungen waren, und die keineswegs dem Urtheil, welches der große Staatsmann über seinen getreuen, bis zur Aufopferung hilfreichen Gehilfen hatte, entsprochen haben können. Wie hätte sonst der Kanzler A. und stets wieder

Digitized by Google

diesen in seine Nähe gezogen und in die des Königs gebracht! Es war ja sonst seine Art nicht, unbequeme oder unbrauchbare Personen in seinem Dienste zu dulden. Daß dieser nicht leicht gewesen ist, daraus macht auch A. keinen Hehl. Aber stets hat dieser den Genius seines Meisters anerkannt und nie durch augenblickliche Mißstimmung sich sein Urtheil trüben lassen. Nie hat er auch nur den Versuch gemacht, die Wege seines Meisters zu kreuzen oder ihnen eine Richtung zuzuweisen. Wer A. gekannt hat, und auch dem Ref. ist dies Glück zu Theil geworden, hat von vorn herein den Buschischen Bemerkungen gerechtes Mißtrauen entgegengebracht. Aber auch er wird erstaunt und erfreut sein, zahlreiche Charakterzüge des seltenen Mannes aus dem vorliegenden Buche zu erfahren, die bei der bescheiden zurückhaltenden Art des gelehrten Diplomaten nicht gleich in die Augen springen. So sei denn das Buch auf das Wärmste empfohlen. Es gewährt Genuß und Belehrung im reichsten Maße.

American Journal of Archaeology. 2d series. Vol. I. Nr. 6.

Cont.: R. B. Richardson, excavations in Corinth, 1896. — F. C. Babbitt, the theatre at Corinth 1896. — H. F. de Cou, a Roman building in Corinth. — R. Norton, two reliefs from Assos. — A. ll. Noll, Tenochtitlan: its site identified.

Württembergische Vierteljahrshefte für Landesgeschichte. N. F. 7. Jahrg. 3. u. 4. Heft. Stuttgart, 1898. Kohlhammer.

Jnh.: Schneider, das Tübinger Collegium illustre. (Mit Abb.) — Bossert, zur Geschichte des Buchhandels in Stuttgart unter Herzog Christoph und in den ersten Jahren des Herzogs Ludwig — v. Heyd, Johann Valentin Andreä und Joh. Bernh. Unfried. — Derf., Johann Ochsslin, Arzt und Dichter in Göppingen (1552 bis 1616. — G. Mehring, zur Geschichte von Herrenalb und Bebenhausen im 15. Jahrh. — Bossert, die historische Liberei unter Herzog Ludwig. — Weizsäcker, Nachlese zu den Bildnissen Wieland's. (Mit Abb.) — K. Weller, die Besiedelung des Alamannenlandes. — G. Mehring, Mittheilungen aus Büchern und Zeitschriften. — Zu Früheren. — Th. Schön, württembergische Geschichtsliteratur vom Jahr 1897. — Schneider, die Ringlin von Rothis. — A. Nägele, Ulmer auf den Universitäten Erfurt und Freiburg. — Das Schwert Konrad's von Winterstetten. (Mit Abb.) — Fischer, zur Geschichte der Grafen und Fürsten von Hohenlohe. — Register.

Zeitschrift f. die Geschichte des Oberrheins. N. F. 13. Bd. 4. Heft.

Jnh.: Herm. Bloch, zu den Urkundenfälschungen Brandidiers. — Eugen Schneider, Johann Reuchlin's Berichte über die Krönung Maximilian's I. im Jahre 1486. — Karl Jakob, französische Bemühungen um Straßburg im April 1519. — Karl Wild, der Sturz des Mainzer Oberhofmarschalls Johann Christian von Boyneburg im Jahre 1664. — Gustav Toepke, Reinhold Blum. — Th. Scheel, Pfeffel und Rieder. — Karl Koehne, Uebersicht über das gedruckte und handschriftliche Material für die Herausgabe der badischen und elsässischen Stadtrechte. 2. — Osw. Redlich, nochmals das oberrheinische Formelbuch. — Kont. Beyerle, über den Ursprung des Konstanzer Freiteuchtus aus dem 14. Jahrh. — Alb. Werminghoff, zur Lebensgeschichte des Ulrich Jasius.

— Mittheilungen der badischen historischen Commission Nr. 20.

Jnh.: Karl Brunner, Quellen zur Geschichte Badens und der Pfalz in den Handschriftenbeständen der Pariser Bibliotheken.

Naturwissenschaften. Mathematik.

Rothschild, Walter, **Paradiseidae.** Mit 15 Abbildungen im Text. Berlin, 1898. Friedländer & Sohn. (VI, 52 S. Gr. 8.) Subscr.-Pr. *M* 2, 80; Einzel-Pr. *M* 3, 60.

A. u. d. T.: Das Thierreich. Eine Zusammenstellung und kennzeichnung der recenten Thierformen, hrsg. von der deutschen zoologischen Gesellschaft. 2. Lfrg.: Aves.

Das Riesenunternehmen, dessen Plan, wie wir bei Besprechung der Probelieferung (Jahrg. 1896, Nr. 23, Sp. 834 d. Bl.) und der ersten definitiven Lieferung (Jahrg. 1897, Nr. 28, Sp. 907 d. Bl.) berichteten, nichts Geringeres als eine genaue Kennzeichnung sämmtlicher lebender Thierformen, Arten sowohl als Unterarten, umfaßt, schreitet vor. Die zweite Lieferung behandelt die Gruppe der Paradiesvögel, mit 32 Gattungen und 77 Arten. Die Bearbeitung, der wieder viele erläuternde Umrißzeichnungen beigegeben sind, stammt wie die der ersten Lieferung aus England und zwar gleichfalls aus Taing, wo der Verf. bekanntlich ein großes von ihm selbst gegründetes Museum besitzt.

N—e.

Erdmann, Dr. H., Prof., **Lehrbuch der anorganischen Chemie.** Mit 276 Abbildungen und vier farbigen Tafeln. Braunschweig, 1898. Vieweg & Sohn. (XXVI, 756 S. Gr. 8.) Geh. *M* 18.

Vorliegendes Buch ist eine neue Bearbeitung des seiner Zeit vielverbreiteten Lehrbuches der anorganischen Chemie von E. F. Gorup-Besanez sowohl was die Auswahl, als auch was die Anordnung des Stoffes anbelangt. Ta außerdem in allen Capiteln zahlreiche Stellen wörtlich übernommen worden sind, würde es trotz der nöthig gewordenen „fundamentalen Umarbeitung" angemessener gewesen sein, den ersten Verf. im Titel mit anzugeben, wie dies z. B. kürzlich in ähnlicher Weise bei der Neubearbeitung des in gleichem Verlage erschienenen Lehrbuches der Physik und Meteorologie von Müller-Pouillet durch L. Pfaundler und O. Lummer geschehen ist. Wie in der Vorrede bemerkt ist, will der Verf. in diesem Buche zuverlässige Angaben über die Eigenschaften und das Verhalten der Elemente und ihrer Verbindungen geben, sowie „das Vorkommen der Stoffe auf geologischer Grundlage dem Verständnisse näher bringen, ihre therapeutischen und toxischen Wirkungen genügend berücksichtigen und der Bedeutung der Stoffe für das tägliche Leben durch Besprechung ihrer mannigfachen Anwendungen, sowie durch möglichst vollständige statistische Angaben über Productions- und Preisverhältnisse gerecht werden". Auch die historische Entwickelung soll nicht unberücksichtigt bleiben. Das Werk zerfällt in drei Abschnitte: Einleitung in die Chemie, Metalloide und Metalle. Nach Ansicht des Ref. wäre es im Interesse des Lernenden zweckmäßiger gewesen, den einleitenden Abschnitt, in dem ein Ueberblick über Zahl, Maß und Gewicht, Aggregatzustände, Wärme und Temperaturmessungen, die mechanische Gastheorie, das Wesen der stofflichen Veränderungen, die Grundgesetze des chemischen Umsatzes, atomistisch-molekulare Theorien, Molekulargewichtsbestimmungen rc. gegeben wird, den beiden anderen Theilen nicht gesondert voranzustellen, sondern in deren Text an passender Stelle zu besprechen und an Beispielen zu erläutern. Sachlich ist dazu noch zu bemerken, daß im Capitel über die Atome und Molekeln der hypothetische Charakter dieser Anschauungen fast vollständig in den Hintergrund tritt und der Anfänger den Eindruck empfängt, als handele es sich um vollkommen reale Dinge, deren Existenz auf Erfahrungsthatsachen beruhe. So finden wir auf S. 61 und 62 die Bemerkung, daß „die chemischen Thatsachen sich nur auf Grund der Atomlehre erklären lassen" und „daß die Gasgesetze ein weiterer Beweis für die Richtigkeit dieser Lehre sind". Auf S. 40 werden in einer Tabelle die Durchmesser der Molekeln verschiedener Gase in Millimetern, sowie deren absolute Gewichte angegeben, und im Anhang auf S. 728 finden wir Nähliches für die Atome. Riegends finden wir dagegen eine Angabe über die wahre Bedeutung dieser Zahlenwerte. Praktisch wäre es vielleicht gewesen, bei der Besprechung der specifischen Wärme außer der „Nullpunctscalorie" auch die beiden anderen in der Wissenschaft gebräuchlichen Calorien zu erwähnen. Der specielle Theil zeichnet sich, wie in den früheren Auflagen, durch große Reichhaltigkeit aus, und dabei ist die Darstellung klar und sehr übersichtlich. In den Abschnitten: „chemische Technik und Experimente" findet man Beschreibungen und gute Abbildungen vieler neuerer Apparate aus der Technik und zum Gebrauch im Laboratorium und in der Vorlesung, so daß auch der Fortgeschrittenere das Buch gern zu Rathe ziehen wird. Besonders

**

Digitized by Google

ausführlich ist ein Specialgebiet des Verf.'s, die Erforschung der „Edelgase" Argon, Helium ꝛc. abgehandelt. Warum die Theorien der Lösungen und der elektrolytischen Dissociation nur ganz oberflächlich berührt worden sind, ist um so weniger begreiflich, als bereits G. Bodländer in seinem 1896 erschienenen Lehrbuch der anorganischen Chemie ein Beispiel dafür gegeben hat, wie zweckmäßig sich die modernen physikalisch-chemischen Theorien auch im Rahmen eines elementaren Lehrbuches verwenden lassen. Es macht einen sehr eigenthümlichen Eindruck, daß in einem Lehrbuch, das zehn Jahre nach Aufstellung jener bahnbrechenden Theorien erschient, die Begriffe von Säure, Salz und Base in genau demselben Wortlaut (vgl. S. 179 fg.) erklärt werden, mit denen dies im Jahre 1865 E. Fr. von Gorup-Besanez auf S. 121 fg. der dritten Auflage seines Werkes that. Stehen uns heutzutage wirklich keine anderen Charakteristika für diese Verbindungen zu Gebote als das Verhalten zu Lackmuspapier und Veilchensaft oder der laugenhafte, saure und salzige Geschmack? Andererseits wird ein weiteres Specialgebiet des Verf.'s „die Telephonanalyse" auf zwei Seiten ausführlich abgehandelt, während die ganze Lehre von der elektrischen Leitfähigkeit gelöster Körper so gut wie gar nicht erwähnt wird. — Als ein Mangel des Buches muß es schließlich noch bezeichnet werden, daß eine Anzahl von Autoren wie z. B. Nernst, Marshall, Bouty, Arrhenius ꝛc., die zum Theil mehrmals im Text erwähnt sind, keine Aufnahme in das Autorenregister gefunden haben. Th. Paul.

Frolov, Michel, **La théorie des parallèles** demontrée rigoureusement. Essai sur le livre premier des elements d'Euclide. Basel, 1898. Georg & Co. (46 S. Gr. 8.) Frcs. 2.

Wieder so ein unglücklicher Versuch, das Euklidische Parallelenaxiom zu beweisen. Der Fehler des Beweises steckt auf S. 40, denn es verhält sich in der That so, daß die gebrochene Linie $BCF' \ldots Q'K'U'$ die Gerade AT schneidet, wenn die Zahl n groß genug ist. Der Verf. glaubt zwar auf S. 41 diesen Einwand, den ihm schon einige savants très versés dans la géométrie non-euclidienne entgegengehalten haben, mit ein paar Zeilen abthun zu können, übersieht aber dabei, daß sein neues Verfahren nur dann beweiskräftig ist, wenn seine Zahl p auch für jedes noch so große n eine gewisse endliche Grenze nicht überschreitet. Das zu zeigen wird ihm aber niemals gelingen: in der nichteuklidischen Geometrie verhält es sich nämlich so, daß die Zahl p bei wachsendem n nach und nach auch immer größer wird und daß beide gleichzeitig über alle Grenzen wachsen. E—l.

Die Natur. Hrsg. von Willi Ule. 47. Jahrg. Nr. 44 u. 45.

Inh.: (44.) Schenkling-Prevôt, Farbenwechsel im Federkleid der Vögel. — 44 45. A. Lorenzen, die Fäden der. — (44.) C. M. Köhler, Wintervorräthe sammelnde Vögel. — F. Kunze, Rattenkönige aus der Bergangenheit Sachsens und Thüringens. — (45.) Die Cyprisstoffe. — Amalie Ulrich, Fische, Amphibien und Reptilien als Hausthiere.

Naturwissenschaftl. Rundschau. Hrsg. von W. Sklarek. 13. Jahrg. Nr. 44 u. 45.

Inh.: (44.) A. Berberich, der Leuchtenschwarm. — (44/45.) R. Kolkwitz, über den Bau und die Lebensweise der Ranken- und Schlingpflanzen. — (44.) E. G. Conklin, die Entwicklungsgeschichte der Cerebula. — (45.) M. Berthelot, über die Beziehungen zwischen den Lichtenergien und den chemischen Energien. — K. Escherich, zur Anatomie und Biologie von Passalus turcicus, zugleich ein Beitrag zur Kenntniß der Myrmecophilie.

Botanisches Centralblatt. Hrsg. von Dr. Uhlworm u. F. W. Kohl. 19. Jahrg. Nr. 44/45.

Inh.: Höck, kurze Bemerkungen zur Systematik der Kormophyten. — Hof, histologische Studien an Vegetationspunkten. (Forts.) — Lemmermann, Beiträge zur Kenntniß der Planktonalgen. — Schmid, Bau und Functionen der Drannen unserer Getreidearten. (Forts.) — Woronin, Monilia cinerea Bon. und Monilia fructigena Pers.

Zeitschrift f. physikal. Chemie, Stöchiometrie u. Verwandtschaftslehre. Hrsg. von W. Ostwald u. J. H. van't Hoff. 27. Bd. 2. Heft.

Inh.: E. C. J. Mohr, Gleichgewichtsstudien über das System: Wasser, Salmiak, Eisenchlorid. (Mit Fig.) — J. W. Küster, über die Krystallisationsgeschwindigkeit. 2. — G. Hüfner, über die Diffusion von Gasen durch Wasser und durch Agargallerte. (Mit Fig.) — Wl. Kistiakowsky, zur Kenntniß des Reactionsverlaufs, speciell in Gemischen von Alkohol und Wasser. — A. A. Noyes, die Theorie der Löslichkeitsbeeinflussung bei zweiionigen Electrolyten mit lauter verschiedenen Ionen. — A. A. Noyes und D. Schwartz, die Löslichkeit von zweiionigen Salzen schwacher Säuren in Säuren starker Säuren. — A. Jagg, über das chemische Gleichgewicht zwischen Amalgamen und Lösungen. (Mit Fig.) — C. Hoitsema, wässerige Lösungen von zwei Salzen mit einem gleichnamigen Ion. 2. Th. (Mit Fig.) — J. W. Brühl, über die Ursachen der differentiellen Kraft der Lösungsmittel. — G. Tammann, über die Dampfspannung fein continuirlich mit der Zusammensetzung ändert. (Mit Fig.) — J. J. van Laar, Zurückweisung der Einwände von A. A. Noyes gegen meine Löslichkeitsformel. — E. Wiedemann u. G. C. Schmidt, Bemerkungen zu den „Studien über elektrische Schwingungen von L. Kaufmann". — H. Hoffmeister, über Stromleitung in gemischten Salzlösungen. — H. Jahn, Bemerkung zu der vorstehenden Abhandlung des Herrn Hoffmeister. — A. A. Noyes u. J. Seidensticker, die Löslichkeit von Jod in verdünnten Kaliumjodidlösungen. — W. W. Taylor, der Gefrierpunct von wässerigen Lösungen des Natriums. — A. Ruther, Electroden dritter Art. — W. Meyerhoffer u. A. P. Saunders, ein neuer Zipfunkt für Thermometer.

Das Wetter. Meteorologische Monatsschrift f. Gebildete aller Stände. Hrsg. von R. Aßmann. 15. Jahrg. 10. Heft.

Inh.: A. Berson, in den Passatzyklen Glaisher's. — R. Aßmann, einige Notizen über das Aspirations-Psychrometer. — Uebersicht über die Witterung in Centraleuropa im August 1898.

Rechts- und Staatswissenschaften.

Buschmann, Dr. Nikolaus, **Die Arbeitslosigkeit** und die Berufsorganisationen. Ein Beitrag zur Lösung der Arbeitslosenfrage. Berlin, 1897. Puttkammer & Mühlbrecht. (129 S. Gr. 8.) ℳ 2.

Buschmann will die Arbeitslosigkeit durch eine rationelle Arbeitslosenversicherung lösen, wenigstens soweit „gelernte" Arbeiter in Betracht kommen. Staat und Unternehmer sollen die Lasten der Versicherung mittragen, indem sie (und zwar die Unternehmer etwas mehr als der Staat) einen Theil der ausgelegten Unterstützungsgelder an die Berufsvereine der Arbeiter zurückzahlen; diese sollen nämlich die eigentlichen Träger der Versicherung sein. Die Vereine haben die Versicherung, bei Differenzen zwischen ihren Mitgliedern und deren Arbeitgebern die Entscheidung eines nach bestimmten Grundsätzen zusammengesetzten Schiedsgerichtes anzurufen und anzuerkennen. Beitrittszwang der Arbeiter wünscht B. nicht, wohl aber Aufnahmepflicht der Vereine. Ueber die Kosten dieser Arbeitslosigkeitsversicherung weiß der Urheber des Planes nichts Genaues anzugeben.

Jahrbuch für Gesetzgebung, Verwaltung und Volkswirthschaft im Deutschen Reich. N. F. Hrsg. von G. Schmoller. Heft 4.

Inh.: Karl v. Stengel, Staatenbund und Bundesstaat. 2. — Lad. v. Bortkewitsch, die Grenznutzentheorie als Grundlage einer ultra-liberalen Wirthschaftspolitik. — Emil Münsterberg, Beiträge zur Geschichte und Theorie des Armenwesens. Aus dem Nachlaß des Frhrn. J. v. Reitzenstein. — J. Hartung, die directen Steuern und die Vermögensentwickelung in Augsburg von der Mitte des 14. bis zum 18. Jahrh. — Otto Berland, die Mängel der Polizei. — Alb. Loy, die Kosten der Volksschule in Preußen. — H. C. Adams, Volkswirthschaft und Rechtsordnung. — Karl Helfferich, die bevorstehende Erneuerung des deutschen Bankgesetzes.

Digitized by Google

Eisenbahnrechtliche Entscheidungen und Abhandlungen. Hrsg. von G. Eger. 15. Band. 1. Heft.

Inh.: Klein, das Recht der „Beiheiligten". Einwendungen gegen den Plan im Enteignungsverfahren zu erheben (Württembergisches Recht. — F. Gorden, die einstweilige Verwahrung des Frachtgutes durch die Eisenbahnverwaltung nach dem neuen Handelsgesetzbuche und dem internationalen übrigen Rechte. — M. Reinl, die Concessionierung der Privateisenbahnen nach bayerischem Rechte. (Schl.) — G. Eger, die Verpflichtungen der Straßenbahngesellschaften aus der Benutzung städtischer Straßen und der Ergänzungsbeschluß (§§ 6, 7 Preuß. Kleinbahngesetz vom 28. Juli 1892.)

Societe Praxis. Hrsgbr. E. Francke. 8. Jahrg. Nr. 4 u. 5.

Inh.: (4.) Rich. Freund, die Novelle zum Invaliditätsversicherungsgesetz. — F. W. Galton, Bestrebungen der Gewerkvereine in England. — Internationaler Socialstatistischer Dienst. — Fritz Specht, volkstümliche Hochschulkurse. — Schulsätze. — (5.) Eug. Schwiedland, Arbeiterschutz und Heimarbeit. I. — M. v. Schulz, der Streik der Bergleute zu Berlin. — Wilh. Swientz, die Lage der jugendlichen und weiblichen Ziegelarbeiter und der Bundesrath.

Technische Wissenschaften.

Walter, Franz. **Ausgewählte Capitel aus dem Gebiete der chemischen Technologie,** nebst einem Abrisse aus der Eisen- und Metallhüttenkunde. Mit 390 Abbildungen. Wien, 1898. Braumüller. (XV, 514 S. Gr. 8.) Geb. ℳ 9.

Der Verf., welcher seit einer Reihe von Jahren als Lehrer der chemischen Technologie an der technischen Militär-Akademie zu Wien thätig ist, hat dieses Buch in erster Linie für den Unterricht an dieser Lehranstalt geschrieben. Bei der außerordentlichen Sorgfalt, die auf eine sachgemäße Darstellung der einzelnen Industriezweige verwendet worden ist, dürfte es aber auch für weitere Kreise von Interesse sein. Denn der Verf. hat sich nicht nur persönlich von den Einrichtungen und Fabrikationsverfahren vieler Fabriks-Etablissements und Hüttenwerke auf seinen Studienreisen überzeugt, sondern er hat auch die einzelnen Abschnitte des Manuscriptes Fachautoritäten ersten Ranges zur Begutachtung unterbreitet. Das Buch zerfällt in folgende Abschnitte: Technologie der Leuchtstoffe, Brennstoffe und Feuerungsanlagen für technische und metallurgische Zwecke, Allgemeines Hüttenwesen, Metallhüttenwesen, Thonwaarenindustrie, Glasfabrikation, Explosivstoffe, Technologie des Wassers, Kautschuk und Guttapercha. Besondere Aufmerksamkeit wurde aus naheliegenden Gründen den Explosivstoffen und dem Eisenhüttenwesen gewidmet. Die zahlreichen meist schematischen Abbildungen sind vorzüglich gezeichnet und sauber reproduciert. Th. Paul.

Die chemische Industrie. Red. von Otto N. Witt. 21. Jahrg. Nr. 20.

Inh.: 21. Hauptversammlung des Vereins zur Wahrung der Interessen der chemischen Industrie Deutschlands. — Die Santoninindustrie in Tarbetan. — C. Bischer, über chemisch-technische Laboratoriumsarbeit. — Neue Apparate. — Patentberichte.

Chemiker-Zeitung. Hrsg. von G. Krause. 22. Jahrg. Nr. 87/88.

Inh.: (87.) Zur deutschen Doctor-Promotion. — Vorkommen eines neuen Gases, Retherien, in der Luft. — Das amerikanische Antiteringpatent. — Entscheidungen zum gewerblichen Urheberrecht. — Versicherungswesen. — (87/88.) Ganow, über Fortschritte in der Spiritus- und Preßhefefabrication. — (88.) Der Patentstreit der „Aluminium-Industrie-Actien-Gesellschaft" zu Neuhausen gegen die „Metallgesellschaft" in Frankfurt a. M. — 22. ordentliche Generalversammlung der wissenschaftlichen Station für Brauerei am 21. und 22. October 1898 in München. — Sitzungsberichte.

Sprachkunde. Literaturgeschichte.

Uhlenbeck, Dr. C. C., Prof., **Kurzgefasstes etymologisches Wörterbuch** der altindischen Sprache. 1. Band. Amsterdam, 1898. Mütter. (XII, 160 S. Gr. 8.) ℳ 4.

Gegen die Abfassung eines etymologischen Wörterbuches der altindischen Sprache im gegenwärtigen Zeitpunct sprechen viele Bedenken, so daß schon der Muth allein, sie sich nicht verhehlt und ihnen gleichwohl kein Gehör geschenkt zu haben, wie die vorliegende Arbeit beweist, Anerkennung verdient. Es kam dem Verf., der uns erst vor zwei Jahren ein recht brauchbares etymologisches Wörterbuch der gothischen Sprache gegeben hat, auch keineswegs darauf an, ein Ideal zu erreichen, wozu eben noch manche Vorbedingung fehlt, sondern einem Mangel abzuhelfen, der sich allenthalben bemerkbar macht. Wer nicht gerade ex professo Etymologie ist, aber die altindischen Etymologien bestündig bei seinen Arbeiten heranziehen muß, wird oft genug in der Lage sein, entweder erst mit vielem Zeitverlust sich die nöthigen Erklärungen zu verschaffen oder überhaupt auf solche zu verzichten. Aus diesem Grunde ist eine möglichst vollständige Sammlung dieser Etymologien in der Form eines bequemen Handbuches dankbar zu begrüßen, und es darf daher das neue etymologische Wörterbuch von Prof. Uhlenbeck auf gute Aufnahme in fachgenössischen Kreisen rechnen. Der bis jetzt erschienene erste Band reicht bis zu den ersten Etyma aus der Labialreihe, der zweite Band soll im Sommer 1899 erscheinen.

Im großen Ganzen wird überall sorgfältig das Sichere vom Unsicheren geschieden. Es sind ja hierin Täuschungen zu leicht möglich, und es giebt Fälle, wo selbst die Grenze zwischen dem einen und dem andern schlechterdings nicht zu ziehen ist. Hievon abgesehen, darf es Einen gewiß auch nicht Wunder nehmen, wenn dem Verf. dies oder jenes entgangen ist. Ref. notiert nur ein paar Sachen. Die „kritischen Beiträge" von O. Böhtlingk, die Ref. im Separatabdruck nach der Sitzung vom 5. Februar 1898 (Berichte der philol.-histor. Cl. der kgl. sächs. Gesellsch. der Wiss.) vorliegen, hat der Verf. nicht mehr benutzen können, sonst würde er angana besser erklärt haben. Wie attahāsa aus der Bedeutung „lautes Lachen" in die Bezeichnung „weiße Farbe", „weiß" übergeht, hat L. v. Mankowski D. Auszug aus der Paṅcatantra in Ksemendra's Bṛhatkathāmañjarī S. 62) gezeigt. Aus der (von H. Oldenberg ausgesprochenen) starken Vermuthung, daß die ādityās ursprünglich Sonne, Mond und die fünf Planeten waren, hat der Verf. eine mit dem Scheine der thatsächlichen Gewißheit ausgerüstete Behauptung gemacht. Zu kharoṣṭhī bemerkt der Verf. „nicht genügend erklärt", allein G. Bühler und A. Ludwig haben beachtenswerthe Erklärungsversuche gemacht. — Möge so der Wunsch, den der Verf. seinem Werke mitgegeben, daß es zu weiteren Untersuchungen anrege, bei einem jeden Benutzer dieses etymologischen Nachschlagebuches in Erfüllung gehen! H—y.

Schweizer, Eduard, **Grammatik der Pergamenischen Inschriften.** Beiträge zur Laut- und Flexionslehre der gemeingriechischen Sprache. Von der philos. Fac. der Universität Zürich gekrönte Preisschrift. Berlin, 1898. Weidmann. (VIII, 212 S. Gr. 8.) ℳ 6.

Der Verf. hat die beiden von Fränkel herausgegebenen Bände der Inschriften von Pergamon auf den Dialekt hin gründlich untersucht, um das Wechselthum der griechischen Koine auf dem räumlich beschränkten Gebiete Pergamons während eines halben Jahrtausends (ungefähr von 300 v. Chr. bis 200 n. Chr.) zu beobachten. Er hat praktischer Weise die Inschriften nach den Kreisen, aus denen sie stammen, und innerhalb derselben chronologisch geordnet, in königliche Erlasse und sonstige Urkunden der königlichen Kanzlei, in Volks-

Digitized by Google

beschlüsse und Privaturkunden, und verzeichnet nun die Abweichungen vom Attischen, die sich innerhalb der einzelnen Abtheilungen finden, wobei er der Herkunft dieser nichtattischen Ingredienzien sorgfältig nachgeht. Es ergiebt sich dabei, daß die Sprache im Ganzen die attische Literatursprache des 4. Jahrh. ist, wenn sie auch gewisse specifische Atticismen, wie z. B. rr für σσ, nicht kennt, daß sie jedoch vereinzelte Erscheinungen aus dem ionischen Dialekte mit aufgenommen hat, daß ferner die königliche Kanzlei am consequentesten attisch schreibt, die Volksbeschlüsse dagegen und noch mehr die Privaturkunden in Orthographie und Flexion öfter Eigenthümlichkeiten der gesprochenen Sprache, wenn auch zunächst nur als »orthographische Fehler« der Schreiber oder Steinmetzen, aufweisen. Diese Formen aus dem Ionischen und aus der Volkssprache beanspruchen das meiste Interesse, und sind es ihrer auch nicht viele, die der Verf. bei seiner Arbeit gefunden hat, so bilden sie doch ein geschertes Material zum Aufbau der auch nach Jannaris' Buche noch fehlenden Geschichte der griechischen Koine. R. M.

Bertrand, Louis, La fin du classicisme et le retour à l'antique dans la seconde moitié du XVIIIe siècle et les premières années du XIXe, en France. Paris, 1897. Hachette & Cie. (XVI, 425 S. 8.) Frcs. 3, 50.

Der Verf. stellt die antiisierende Bewegung, welche die französische Literatur und Kunst sammt den Sitten von der zweiten Hälfte des vorigen Jahrhunderts bis zum Auftreten der romantischen Schule mächtig durchdringt und beherrscht, als eine von den Discours J. J. Rousseau's ausgehende, durch die Neigung zu heidnischer Weltanschauung unterstützte, im Abklatsch und in der Ueberspannung endende letzte Phase des absterbenden französischen Classicismus dar, betrachtet also die ganze Fülle literarischer und künstlerischer Erscheinungen jenes Zeitraumes von einem eigenen Gesichtspunct aus, der, dürfen wir sagen, seiner selbständigen, ebenso tiefgreifenden wie weitschauenden Forschung mit reichen Ergebnissen gelohnt hat und für den Leser viele Personen und Werke in ein bald helleres, bald neues Licht rückt. Die Titel der neun Capitel, in die das Werk eingetheilt ist (La renaissance de l'Idée païenne; Les travaux de l'érudition; La critique et l'antiquité; Le théâtre et l'imitation de l'antique; Les »poetae minores«; André Chénier; L'École de David et l'imitation de l'antique; L'Idée antiquisante dans la littérature du Directoire et de l'Empire; Le romantisme et la tradition classique) können natürlich die Reichhaltigkeit seines Inhalts nur unvollkommen andeuten und eine eingehende Wiedergabe desselben verbietet uns hier der Raum. Nennen wir indessen einige hervorragende Gestalten und Werke, die der Verf. an uns vorbeiführt, und zwar so, wie sie in seiner Darstellung charakterisiert und gruppiert erscheinen. Wir finden J. J. Rousseau mit seiner Rückkehr zu den antiken Moralschriftstellern den Cultus der Weisen des Alterthums und der großen Männer einleitend; die gelehrte Forschung der Benedictiner sowie der Académie des inscriptions gewürdigt, sowie besonders die Verdienste von Auffe de Villoison, des Abbé Barthélemy (»le Voyage du jeune Anacharsis.. bilan de l'érudition classique« S. 42) und des Grafen von Caylus. Wir begegnen Voltaire in seiner Stellung zum Alterthum; La Harpe (»le contraire d'un historien« S. 83) mit seinem Cours de littérature ganz vom Standpunct Boileau's und seines Art poétique aus (»la dernière formule et comme le testament de l'esthétique classique« S. 82); Diderot, dem homme à idées und Vertreter des sens individuel in der Kritik, mit der Cultur als seinem Ideal; Voltaire wiederum, wie er nach den egotischen und nationalen Vorwürfen zur antiisierenden Tragödie zurückkehrt; Ducis mit seinem Oedipe chez Admète; La Harpe mit seinem Philoctète; vor Allem aber Gluck mit seinen antiisierenden Opern, in denen man die griechische Tragödie geradezu wiedergefunden wähnte, Gluck, der den Zeitgenossen Voltaire's in der religiösen Erregung wirklich Poesie gab (S. 141), und dem »la seule grande émotion d'art que la scène ait donnée alors« (S. 135) zu verdanken ist. Bei dem Blick auf die Umwälzung in der dramatischen Declamation und Mimik, im Costüm und in den Decorationen treten uns die Clairon mit dem von ihr eingeführten jeu au naturel und die anderen großen Schauspieler des Théâtre français, »les vrais poètes tragiques du XVIIIe siècle« (S. 152) entgegen. Und dann welch lebendiges Bild von dem Abbé Delille, seiner Erscheinung und seinem Wesen (S. 166), dem descriptif par excellence (S. 186), dem traducteur-né (S. 189), aber mit der ganzen zeitgemäßen Willkür und Freiheit der Textbehandlung, — dem Reimschmied, dessen fortgesetzte Lectüre unerträglich wird wie »la ritournelle de l'orgue de Barbarie« (S. 192), — jener »véritable caricature du poète«, dessen Verse als »une dérision de la poésie« bezeichnet werden (S. 193), der aber zu hohem Ruhm gelangt, »servant (au public) à point nommé la marchandise qu'il demande« (S. 193). Es reihen sich an: Saint-Lambert mit den Saisons, Lemierre mit seinen Fastes, Roucher mit seinen Mois und (in einer Ausnahmestellung) der pindarisierende Odendichter Lebrun, während wir die Dichtung sich im Allgemeinen in dem style orné, in mosaikartig zusammengeborgten Versen und in der chasse aux expressions verlieren sehen. Daß eine besonders hervorragende Stelle in dem ganzen Bilde des Verf.'s André Chénier einnimmt, versteht sich: ja, die über 50 Seiten umfassende eingehende Besprechung seiner dichterischen Persönlichkeit und seiner Werke hat sich zu einer beachtenswerthen Sonderstudie über den Dichter gestaltet, die u. A. nicht nur seinem Programm (nach der Invention &c.), sondern auch seinem sprachlichen und metrischen Gebaren näher tritt. Er heißt bei Bertrand: un vrai poète (S. 223), le disciple de Rousard (S. 230); er plante, in seinem Hermès »une véritable Somme de la science moderne« zu geben (S. 237); andererseits wird er genannt: plus un dilettante qu'un poète (S. 245), der Mann mit der Gabe »de la composition picturale« und »de la plastique« (S. 249), ein „Alexandriner" (S. 259); un érudit et un humaniste gêné par une théorie étroite et fausse, ein Mann des 18. Jahrhunderts in Vorurtheilen, Irrthümern und Lächerlichkeiten, aber auch in der ganzen Anmuth (S. 273). Seine Dichtung wird als »le plus pur modèle de style Louis XVI que nous ayons en littérature« definiert (S. 258). Von Künstlern begegnen wir (im 7. Capitel) Clodion, Fragonard, Robert und vor Allem David, der »conçoit la peinture comme une transposition de la sculpture antique" (S. 276 und 312), »avec Gluck le seul grand artiste vraiment passionné pour son art et n'aimant que lui qu'ait connu la France du XVIIIe siècle« (S. 308). Es folgen unter dem Kaiserreich neben Delille die Gestalten von Fontanes, Lemercier, Luce de Lancival, Millevoye, Chateaubriand mit seinen Martyrs, »la plus parfaite expression de ce qu'on a appelé depuis le style Empire« (S. 345), »la dernière et plus brillante (sic!) manifestation du classicisme épinié« (S. 320), der Dichter selbst »an lyrique . . . , un génie absolument spontané et indépendant, ni classique ni romantique . . hors cadre« (S. 349), »un grand seigneur égaré dans la littérature« (S. 351), mit Talma und David zusammen eine »sorte de trinité de l'art impérial« (S. 359) bildend. Endlich kommen V. Hugo, Lamartine und die romantische Schule, »d'abord . . une renaissance de la Renaissance« (S. 413), die »a fait que défendre les droits de l'artiste et surtout . . . celui d'affirmer l'individualité de son talent (ib.), in der nur für A. de Vigny und Musset ein gewisser Einfluß A. Chéniers's eingeräumt wird; besonders auch Sainte-Beuve mit seinem einflußreichen Tableau

Digitized by Google

de la poésie française au XVIe siècle. Können die vorstehenden Andeutungen auch keine volle Vorstellung von dem ganzen Aufbau und der Entwickelung der Gedanken B.'s geben, so lassen sie doch errathen, wie viel Interessantes und Neues er bietet, Vieles davon eingehend und unwiderleglich begründet, Manches wohl auch sich anscheinend widersprechend oder zum Widerspruch reizend. Daß dabei die Darstellung recht ansprechend und mehrfach von vollendeter Abrundung ist, sei noch besonders hervorgehoben. Wir bemerken noch, daß es S. 323 Note 6 wohl 1892 statt 1812 heißen muß: wenigstens giebt Süpfle, Geschichte des deutschen Cultureinflusses auf Frankreich (II, 1, S. 26) in dem vollen Titel der Laokoonübersetzung ersteres Jahr an; und daß S. 227 unten Roucher statt Boucher zu lesen ist. Kn.

Heuse, Dr. Erwin, **Zur Lösung des Hamlet-Problems.** Vortrag, gehalten in der Aula des Realgymnasiums zu Elberfeld am 26. Februar 1897. Elberfeld, 1898. Baedeker. 32 S. Gr. 8.) ℳ 0, 75.

Der Verf., der schon durch eine Schrift über die Erscheinung des Geistes im Hamlet seine Bekanntschaft mit Shakespeare nachgewiesen hat, ist in dem vorliegenden Vortrag an die Lösung des Hamlet-Problems herangetreten. Daß diese Lösung gelungen sei, kann die Kritik beim besten Willen nicht zugeben. So leicht, wie sich Heuse die Sache zu denken scheint, liegt sie nicht, sonst hätten sich nicht schon seit hundert und mehr Jahren die besten Köpfe daran versucht. Und zu den schärfsten und tiefsten Denkern gehört H. nicht; das beweisen eine Reihe von schiefen Urtheilen und seine ganze sich an der Oberfläche haltende Art der Kritik. Was soll man dazu sagen, daß er die Schwierigkeit des Hamlet-Stoffes darin erblickt, daß er „in das Seelische hineinspielt", daß er Verhältnisse behandelt, „in welchen psychische Vorgänge erfaßt, erkannt und enträthselt werden müssen" (!). Was soll denn ein Drama anders behandeln? Das nehmen doch selbst ein Moser, Schönthan und Kadelburg für ihre Theaterstücke in Anspruch. Wie wenig consequent H. in seiner Denkweise ist, zeigt sich recht deutlich darin, daß er im Eingange behauptet, im Hamlet komme kaum eine einzige Figur vor, die für die Bühne oder für das Leben typisch wäre, und daß er später (S. 10) trotzdem einige der männlichen Charaktere zu den üblichen Theatertypen zählt. Gemeint sind damit Horatio, Rosenkranz und Güldenstern. Von den beiden letzteren wird behauptet, sie gehen „als Kanonenfutter zu Grunde, das man bedauern kann, aber nicht groß bemitleiden wird". Die Charakteristiken von Claudius, Polonius, der Königin, Ophelia sind alle mehr oder weniger unzutreffend, so sehr sich H. auch den Anschein giebt, seine Urtheile nur auf den Text des Stückes zu gründen. Am wenigsten befriedigt indessen die Analyse des Hamlet-Charakters selbst, die im Wesentlichen nichts Anderes als eine Umschreibung der bekannten Goethischen Formel ist, im Einzelnen aber eine Menge von Halbwahrheiten, ja selbst Trivialitäten enthält. Ldw. Pr.

Jagić, V., **Neue Briefe** von Dobrowski, Kopitar und anderen Süd- und Westslaven. Berlin, 1897. Weidmann. (CII, 928 S. Gr. 8.) ℳ 12.

Dem 1885 von der kais. Akademie der Wissenschaften zu St. Petersburg herausgegebenen „Briefwechsel zwischen Dobrowsky und Kopitar" ist im vorigen Jahre der vorliegende weitere reiche Beitrag zur Geschichte der Slavistik gefolgt und wohl geeignet, den Pflegern dieser Wissenschaft viel Freude zu bereiten. Aber auch Allen, die sich, ohne Sprachforscher zu sein, für die Länder und Völker Europas zwischen dem 30. und 40. Mittagskreis von Ferro interessieren, bietet der neue Band an Cultur- und Personengeschichte so viel Anziehendes, daß er ihnen nicht genug empfohlen werden kann, um so mehr, als er, wiewohl russisch redigiert und slavische Bestandtheile enthaltend, zum weitaus größten Theil deutsche Schriftstücke veröffentlicht. Nach der 100 Seiten umfassenden russischen Einleitung des Hrsgb.'s, die die correspondierenden Personen vorführt und den Inhalt ihres Briefwechsels zusammenfassend erläutert, gelangen die einzelnen Briefgruppen in einer Reihenfolge zum Abdruck, in der sich kein leitender Gedanke erkennen läßt, daher wohl nur die Druckbereitschaft der Gruppen die Anordnung bestimmt haben mag. Doch reichen das Inhaltsverzeichniß und ein genaues chronologisches Register der Briefe zur Orientierung aus. Erleichtert wird solche noch durch Personen-, Wort- und Sachverzeichnisse. Der Reiz der Sammlung liegt nun in der durch sie gebotenen Gelegenheit, das Erwachen des slavischen Selbstbewußtseins unter den verschiedenen Völkerschaften der Rasse in seiner liebenswürdigsten Gestaltung, im Aufmerken auf die eigene Sprache, die eigenen Sitten, aus den vertrauten Aeußerungen einander verbundener Männer zu belauschen, deren Freude über ihre Entdeckungen nachzuempfinden und die Entwickelung des nationalen Strebens durch sechs Jahrzehnte zu verfolgen. Da wird auch die Wahrnehmung entstehender Spaltungen durch kirchliche Gegensätze, politische Aspirationen, literarischen Schwindel nicht erspart. Sie treten zwar nicht in den Vordergrund; sie blicken in den Correspondenzen nur durch; mit verschleierter Wehmuth sehen die in ihren Studien grau gewordenen Herren auf den veränderten Gang der Entwickelung volksthümlichen Selbstgefühls. 1785 hebt der Vater der Slavistik, der katholische Czeche Dobrowsky, den Austausch an mit dem Slovaken Ribbay*), evangelischen Pfarrer in Ungarn, der durch seine Studien in Erlangen und Jena zur Beobachtung des Geisteslebens seiner Heimath geführt worden. Zur Zeit liegen nur die Schreiben Dobrowsky's vor; die Veröffentlichung der Briefe Ribbay's ist in der Vorbereitung begriffen. Aber schon aus dem Gegebenen ließe sich leicht eine Fülle anziehendster Bemerkungen mittheilen. Mit 1793 setzt die geistige Bewegung der Serben ein, getragen vorzüglich vom Erzbischof von Karlowitz, Stratimirowics. 1795 beginnen Schlözer und Hagen in Göttingen ihr Interesse für sie zu bekunden. 1805 suchen Alex. Turgenjew und Andrei Kaissarow (1810—1812 Professor des Russischen an der Dorpater Universität, fiel als Major 1813 bei Hagnau) die serbischen Brüder in Ungarn auf, und es ist geradezu rührend, am Entzücken über die neugefundenen Verwandten theilzunehmen. Mit 1808 erscheint der Führer der Slovenen, Kopitar, auf dem Schauplatz, um bis an seinen Tod (1844) stets in der Vorderreihe zu bleiben. Ihm gesellt sich sein Landsmann Suppan, bald auch der Czeche Hanka. In den zwanziger Jahren wächst ein neues Geschlecht der Slavisten, die Prager Schule der Palacky und Schaffarik, heran, dem Kopitar sich nicht befreunden kann. Auch der Bemühungen des Petersburger Akademikers Peter v. Köppen um die neuen Studien und ihre Verwerthung für Rußland ist zu gedenken. Hier nur diese Andeutungen, deren Verfolgung hübsche Skizzen bieten könnte. —n—

*) Ref. würde die Schreibweise Rybai vorziehen.

Le Musée Belge. Revue de philologie classique. Publ. sous la direction de P. Willems et J. P. Waltzing. 2me année. No. 4.

Sommaire: E. Falron, la ratio castrensis ou l'intendance du palais impérial. — J. de Groutars, les italo-Grecs. 4. — J. P. Waltzing, les collèges funéraires chez les Romains. I. — L. Mallinger, Bacchylide avant et après 1896. 2.

Rheinisches Museum f. Philologie. Hrsg. von D. Ribbeck u. Fr. Bucheler. N. F. 53. Band. 4. Heft.

Inh.: E. Rademacher, Euripides und die Mantik. — F. Schöll, zum ersten Buch des Velleius Paterculus. — J. Susemihl, neue Platonische Forschungen. (Schl.) — K. P. Schulze, Ovid. trist.

Digitized by Google

IV 10, 43 s. — R. Foerster, zur Handschriftenkunde und Geschichte der Philologie. 5. Eine griechische Handschrift in Russisch-Polen und das Anthologion des Orion. — W. Kroll, Apuleiana. — W. Crönert, Zählungen in den Abschriften der Herculanensischen Rollen. — F. Münzer, Caeles Vibennae und Mastarna. — O. Apelt, Stilpon. — Miscellen.

Alemannia. Begr. von A. Birlinger, fortgeführt von Fr. Pfaff. 26. Jahrg. 2. Heft.

Jnh.: M. E. Marriage, poetische Beziehungen des Menschen zur Pflanzen- und Thierwelt im heutigen Volksliede auf hochdeutschem Boden. — Otto Clemen, eine fast verschollene Streitschrift Thomas Murner's.

Gymnasium. Hrsg. von M. Wegel u. A. Wirmer. 16. Jahrg. Nr. 21.

Jnh.: Kleinsorge, Beiträge zur Behandlung der nachgoethischen Literatur im deutschen Unterrichte der obersten Classen. II. Otto Ludwig. 2. — Programmschau. Deutsch-Oesterreich 1897: Würzner, zum franz. Unterrichte. Zur engl. Literatur.

Alterthumskunde.

Petersen, Eugen, **Vom alten Rom.** Leipzig, 1898. Seemann. (142 S., 120 Autotypien. Gr. 8.) *M* 3.

Mit diesem Bändchen eröffnet die überaus thätige Verlagsbuchhandlung ein neues Unternehmen, „Berühmte Kunststätten", von dem gleichzeitig ein zweites Heft über Venedig von Gustav Pauli ausgegeben wird; weitere Bändchen sollen italienische und deutsche Städte sowie Paris behandeln. Die reich illustrierten Hefte sind bestimmt, den Reisenden an Ort und Stelle zu geordneter Betrachtung anzuleiten, dem Heimgekehrten die Erinnerungen aufzufrischen. Dieser Aufgabe ist der Verf. des vorliegenden Bandes in der Weise gerecht geworden, daß er zunächst die topographischen Grundlagen und die architektonischen und monumentalen Ueberreste des alten Rom schildert, sodann die hervorragendsten Anriken, soweit sie nicht schon bei ihren natürlichen Platz gefunden haben, in kunstgeschichtlichem Zusammenhange behandelt. In der Einleitung über Roms Lage, die den Leser über die Grundlage der Baugeschichte orientiert, vermißt man den Hinweis auf die eben bis hier reichende Schiffbarkeit des Tiberflusses; auch hätte der Unterschied zwischen den Hügeln als Ausläufern der Campagna und den isolierten Bergen etwas deutlicher betont werden können. Sehr gut ist dagegen die ursprüngliche Verbindung des Capitols mit dem Quirinal und des Palatins mit dem Esquilin durch Höhenrücken hervorgehoben, wie überhaupt die Rücksicht auf die ursprünglichen Bodenverhältnisse überall hervortritt. Die Betrachtung der einzelnen Bauten und Monumente erfolgt nicht in streng topographischer Reihenfolge, sondern gruppenweise, indem chronologische, locale und künstlerische Gesichtspuncte zweckmäßig mit einander verschmolzen werden. Ein Inhaltsverzeichniß würde die Uebersicht erleichtern, und bei der sehr eingehenden, für das große Publicum vielleicht zu eingehenden Behandlung architektonischer Dinge wären Pläne vielfach sehr erwünscht, zu unentbehrlich; daß sie im Bädeker zu finden sind, ist kein ausreichender Grund für ihr Fehlen. Noch nothwendiger erscheint freilich bei weiteren Auflagen eine stilistische Ueberarbeitung dieses ersten größeren Abschnittes, dessen Ausdrucksweise allzu schwer gerathen ist. Man empfindet es, daß der Verf. mit dem Stoffe ringt; außerdem erschweren gewisse Angewohnheiten, Abneigung gegen verba finita, Vorliebe für angeschobene Participialsätze und für das Einfügen näherer Bestimmungen, welche entweder fortbleiben konnten oder einen besonderen Satz bilden mußten, das Lesen und das Verständniß; man erhält oftmals den Eindruck einer nicht ganz gewandten Uebersetzung aus einer fremden Sprache. Daß aber der Verf. flüssig und anziehend zu schreiben versteht, hat er nicht bloß in seinem Werke über Pamphylien und Pisidien, sondern auch in dem die Bildwerke behandelnden Abschnitt unseres Buches (S. 104 fg.) bewiesen, der sich weit leichter und mit großem Genuß liest. Dabei ist es wohlthätig zu sehen, daß der Verf. von allem italienischen Particularismus in der Kunstbetrachtung frei ist, vielmehr überall in sicherer Beherrschung des Gesammtverlaufes der alten Kunst das Griechische und der griechischen Einflüsse stark betont. So ist z. B. ihm, wie Nagel, die capitolinische Wölfin ein Werk altionischer Kunst, das er mit der Stiftung der Republik in Verbindung bringt (S. 17). Um noch einige Einzelheiten anzuführen, so hält Petersen das ursprüngliche Pantheon Agrippa's mit Michaelis für einen Rundbau, während Lanciani (Ruins S. 482 fg.) in einer allerdings widerspruchsvollen Darlegung sich für einen ursprünglichen Langbau entscheidet; den Giebel von Agrippa's Dach läßt P. mit dem berühmten ehernen Pinienzapfen bekrönt sein (S. 84). Den Kolossalkopf im Hofe des Conservatorenpalastes erklärt P. sehr wahrscheinlich für Constantin, aus dessen Basilika stammend (S. 53). In dem Dornausszieher möchte er eine Weihegabe für eine Heilung sehen (S. 112), in der vaticanischen „Demeter" Nr. 542 die Nemesis des Agorakritos (S. 117), eine Vermuthung, die an der Vergleichung des Kopfes mit dem Originalfragment im Britischen Museum ihre Probe bestehen müßte. In der Erklärung des Nil (S. 132) finden sich einige neue Züge; eine Verwandtschaft des Kopfes mit den Köpfen des pergamenischen Gigantenfrieses wird man allerdings wohl schwer zugeben wollen. Der Satyr im Gigantenkampf (S. 135) ist eine erfreuliche Bereicherung des üblichen Antikenschatzes. Die Illustration ist sehr ausgiebig, die Abbildungen ziemlich groß und fast durchweg wohlgelungen; nur selten tritt das, was gezeigt werden soll, nicht mit genügender Deutlichkeit hervor (z. B. Fig. 4 und 5). Aber eine Bemerkung drängt sich bei der Lectüre des Buches auf: wie traurig sich die Verhältnisse der Privatsammlungen Roms in den letzten Jahrzehnten geändert haben! Daß der Diskobol Myron's im Palast Lancellotti ebenso unzugänglich ist, wie einst im Palast Massimi, beruht auf einer Engherzigkeit, an die man sich leider schon gewöhnt hat; aber die ludovisische Sammlung im Palazzo Boncompagni, die Villa Albani, das Museum Torlonia, alle verschlossen, die Sammlung Borghese decimiert, das ist eine Barbarei! Man kennt ja die Gründe (das unvergleichliche Thronsessel-Relief aus Villa Ludovisi befindet sich bereits im Vorzimmer des amerikanischen Gesandten, einige der besten Stücke der Sammlungen Borghese und Sciarra muß man in Kopenhagen suchen), aber die Illiberalität der Besitzer wird darum nicht entschuldbarer. Sie werden es noch dahin bringen, daß es für Freunde alter Kunst wiederum wie vor hundert Jahren heißen wird: Rom ist nicht mehr Rom! fa.

Kunstwissenschaft.

Die Quedlinburger Itala-Miniaturen der königlichen Bibliothek in Berlin. Fragmente der ältesten christlichen Buchmalerei, hrsg. von Prof. Dr. Victor Schultze. Mit 7 Taf. und 8 Textbildern. München, 1898. Beck. (II, 44 S. Gr. 4.) *M* 15.

Von der unschätzbaren Handschrift, welche wahrscheinlich durch einen der sächsischen Kaiser nach Quedlinburg gelangte und um 1615 von einem Buchbinder zu Einbänden verschleppt wurde, sind seit 1865 erst fünf Blätter wiedergefunden mit dem Text I Sam. 9, 1—8. 15, 16—18. II Sam. 2, 29—3, 5. I Kön. 5, 2—6, 7; drei Blätter haben je vier Miniaturen, die beiden ersten Blätter acht Bilder zur Geschichte Saul's (I Sam. 10, 2. 3, 5. 24. 15, 12. 27. 31. 33), das dritte Blatt vier Bilder zur Geschichte Abner's (II Sam. 3, 12 ob nicht besser 3, 8], 17. 26—27. 31), das vierte Blatt nur zwei sehr beschädigte Bilder zu I Kön. 5, 2 u. 5, 1. Nach Paläographie und Kunstcharakter

Digitized by Google

ist die Hdschr. in das 4. Jahrh. zu setzen. Die Miniaturen sind ganz von classischem Geist getragen, durch natürliche Auffassung, Verständniß für den Vorgang, einfach klaren Entwurf, freie Bewegung bei sorgfältigster Technik ausgezeichnet. Besonders interessant ist, daß der Schreiber Längst mit facia beginnende Anweisungen für den Maler eintrug, welche dann unter der Deckfarbe verschwanden. Da wir bisher von der abendländischen, christlichen Buchmalerei nur den Ashburnham-Pentateuch aus dem 6. oder 7. Jahrh. besaßen, treten die Itala-Miniaturen ganz unerwartet in die weite Lücke, ebenbürtig den schönsten Katakombengemälden und den besten Leistungen der Sarkophagbildnerei. — Die Ausgabe ist tadellos und gereicht dem Bearbeiter wie dem Verlag zur höchsten Ehre.

Zeitschrift für bildende Kunst. Hrsg. von K. Hoffacker. N. F. 10. Jahrg. 1. Heft.

Inh.: F. Laban, das Gleichgewicht der Innenseite der unteren Flügel des Genter Altars. — Jul. A. Haarhaus, die Bildnisse des Erasmus von Rotterdam.

Kunstgewerbeblatt. N. F. 10. Jahrg. 2. Heft.

Inh.: Georg Böttticher, Borsapparieve.

Kunstchronik. Red.: U. Thieme. N. F. 10. Jahrg. Nr. 2 u. 3.

Inh.: [2.] Die Ausstellung in Darmstadt. — [3.] A. Rosenberg, das neue Künstlerhaus in Berlin. — G. Jacobsen, eine Reihe holländischer Landschaftsbilder in der Akademie zu Dendig.

Die Kunst-Halle. Hrsgbr. G. Galland. 4. Jahrg. Nr. 3.

Inh.: Zur Kritik der Moderne. 7. — Hans Schmidkunz, Kunstpädagogik. Schl. — Prof. Bastan, ein moderner Thermaler Heinrich Zügel. — Paul Nikt. Cosmann, Aphorismen. — Heinr. Glückmann, Jubiläums-Ausstellung in Wien. 2. — L. Gustav, aus München. — Aus Dresden. — Heinz Hellwich, aus Weimar.

Bühne und Welt. Hrsg. von Otto Eisner. 1. Jahrg. Nr. 3.

Inh.: Maxim. Stetten, Georg v. Hülsen und das kgl. Theater zu Wiesbaden. — Hans Zimmer, Theodor Körner und die Wiener Bühnen. — Ueber Gesammtgastspiele. Ein offener Brief von Emil v. Posiarek. — Hanns v. Gumppenberg, der letzte Akt. — Og. Schaumberg, Allerseelen. Gedicht. — Ludw. Starl, das Festspiel „Der Meistertrunk zu Rothenburg ob d. Tauber". — L. Hartmann, Marcella Sembrich. — Gody Eberhardt, von den Hamburger Theatern. 1. — Bruno Jacobsen, Ach, diese Autoren! Memoirenblätter. — Georg Saunders, Münchener Brief. 1. — Rich. Foszmann, von den Berliner Theatern. 3.

Der Kunstwart. Hrsgbr. F. Avenarius. 12. Jahrg. 2. Heft.

Inh.: Rockmals vom Uebermensch. — Ad. Bartels, Zukunftsdrift? — Ferd. Gregori, Dramatiker zwischen den Coulissen. — Rich. Batka, Karl Löwe. — Herm. Teibler, neue Kammermusik. — Paul Schumann, „die Verwirrung der Kunstbegriffe". — Otto Ludwig, Es hat noch keinen Begriff. Romandruchstück.

Pädagogik.

Stoy, Karl Volkmar, **Kleinere Schriften und Aufsätze.** Mit einer Einleitung von Dr. Karl Andreä, hrsg. von Dr. Heinrich Stoy. 1. Band. Mit dem Bildniss Karl Volkmar Stoy's. Leipzig, 1898. Engelmann. (405 S. Gr. 8.) Broch. ℳ 6; geb. ℳ 7.

Zu den Pädagogen, welche die Pädagogik vor scholastischer Verknöcherung zu bewahren trachteten und zugleich Offenheit und Muth genug besaßen, wo es nothwendig war, auch den Vertretern des Schulregiments ins Gewissen zu reden, gehört in erster Linie Karl Volkmar Stoy († 1885), der feinsinnigste und sprachgewandteste der unmittelbaren Schüler Herbart's. Ein vielseitiger Bildungsdrang hatte ihn frühzeitig über die engeren Grenzen der Fachstudien hinausgeführt, wohingegen der bei ihm sehr stark ausgeprägte philosophische Trieb ihn zur steten Vertiefung nöthigte. Eine warmherzige, tief religiöse Natur, ein edler Menschenfreund, erwies er sich stets als eifriger Pfleger und Befürworter pädagogischer Ideale. Ein solcher Mann mußte der Mit- und Nachwelt mehr sein, denn ein bloßer Uebermittler von Theoremen oder ein Instructeur für angehende Schulmänner. Aus diesem Grunde hat Ref. und mit ihm viele Vertreter einer idealen, nicht bloß für die nahe liegenden Bedürfnisse zurecht gemachten Pädagogik seit Jahren das Fehlen einer Sammlung der zahlreichen kleineren Arbeiten Stoy's schmerzlich empfunden. Um so größer ist nun unsere Freude über das Erscheinen des vorliegenden ersten Bandes, der gerade recht kam zur Enthüllung des in Jena neben der Universität errichteten Denkmals. Der Hrsgbr., der Sohn Heinrich Stoy, hat hierin die Programme der Stoy'schen Erziehungsanstalt („der pädagogischen Bekenntnisse" erstes bis neuntes Stück) und eine Reihe von Vorträgen und Aufsätzen, die zumeist in der von Stoy (1870—1881) geleiteten allgemeinen Schulzeitung erschienen sind, vereinigt. Der zweite, umfangreichere Band mit dem von Freundeshand gezeichneten Lebensbild soll noch in diesem Jahre erscheinen. Bis dahin sparen wir uns eine eingehende Würdigung des Inhaltes auf.

Bulletin bibliographique et pédagogique du Musée Belge. 11e année, no. 8.

Sommaire: F. Collard, une leçon de répétition en 4e latine sur Cesar. — H. Gérardy, une lettre de Ciceron pour la classe de 3me.

Deutsche Zeitschrift für ausländisches Unterrichtswesen. Hrsg. von J. Wychgram. 4. Jahrg. 1. Heft.

Inh.: Zitler, der philosophische Unterricht an den französischen Gymnasien. — Arnold Röcner, Bemerkungen über das Volksschulwesen in den Vereinigten Staaten. — Mohs, Beobachtungen in einem französischen Lehrerseminar.

Zeitschrift f. Turnen u. Jugendspiel. Hrsg. von H. Schnell u. H. Wickenhagen. 7. Jahrg. Nr. 15.

Inh.: v. Koblinski, die Mitwirkung des Hauses an der körperlichen Ausbildung unserer Schüler. — Klaje, Schwimmunterricht am Gymnasium. — Gutsmann, an den engeren Ausschuß des Vereins österreichischer Turnlehrer. — Schnell, Antreten, Wegtreten, Stillgestanden. — Derf., die Grätsche. 1. — Spardier, Bemerkungen zum Schlagballspiel ohne Einschenker.

Pädagogisches Archiv. Hrsg. von Krumme. Fortges. v. E. Dahn. 40. Jahrg. Nr. 11.

Inh.: E. Dahn, Durch welche Aenderungen in der Organisation des höheren Schulunterrichts läßt sich die Ueberbürdung von Lehrern und Schülern beseitigen? Vortrag. — Zur Ueberbürdungsfrage. — Herm. Marx, der Uebergang von der Berichule zur Sexta. — Bittschrift um Zulassung der Abiturienten der Oberrealschulen zur Officierlaufbahn in Heer und Marine.

Dichtung.

1) **Fontane,** Theodor, **Der Stechlin.** Roman. Berlin, 1899. Fontane u. Co. (517 S. 8.)

2) Derf., **Zwischen zwanzig und dreißig.** Autobiographisches. Ebd. (679 S. 8.)

Theodor Fontane's letzter Roman, der, nachdem er zuerst in „Ueber Land und Meer" erschienen, soeben als Buch herausgekommen ist (1), bildet einen wundervollen Abschluß der Laufbahn dieses Dichters. Er ist nämlich nicht ein bloßer Episodenroman, wie Alles, was F. seit der „Adultera" geschaffen, sondern ein annähernd allseitiges Zeitgemälde und schließt sich so an des Dichters überhaupt ersten Roman, den historischen „Vor dem Sturm" an, der bekanntlich eine zwar nur lose zusammenhängende, aber dafür auch weite und treue Darstellung der Menschen und Dinge unmittelbar vor dem Beginn der Befreiungskriege bringt. Wie in diesem Werke giebt auch im „Stechlin" ein einsames märkisches Schloß den Mittelpunct des Ganzen ab, das an dem merkwürdigen See Stechlin gelegene gleichnamige Schloß, auf dem die gleichnamigen Herren wohnen. Der See ist insofern merkwürdig, als er unterirdisch mit den durch vulkanische Thätigkeit bekannten Orten der Erde zusammenhängt und sich ebenfalls regt, wenn irgendwo „etwas

Digitized by Google

los" ist. Das wird denn im Roman symbolisch benutzt, und in der That vermag F., obwohl er den Boden der heimischen Mark, speciell den der Grafschaft Ruppin und Berlins kaum verläßt, so ziemlich alle Zeitströmungen in seinem Roman, wenn nicht gerade darzustellen, doch irgendwie zu beleuchten. Zu dem Zweck muß er freilich auf eine eigentliche Handlung verzichten und eine Menge Menschen, die vielfach wenig mit einander zu thun haben, einführen, sein Hauptkunstmittel wird das charakterisierende Gespräch, aber dieses weiß er auch, trotzdem alle seine Menschen fast völlig gleich reden, mit großer Meisterschaft zu gebrauchen, fast kein Charakter bleibt leblos, und auf die Zustände fallen höchst bezeichnende Lichter. So entsteht nun zwar kein Romankunstwerk, eher etwas, was man eine Romanplauderei oder einen Plauderroman nennen könnte, aber an Fülle und Treue des Details sucht „Der Stechlin" seines gleichen, und durch die Hauptcharaktere (der „Held" ist der ältere Stechlin, Dubslav, ein echter märkischer Edelmann der weicheren Richtung) wird immerhin eine Art Zusammenhang erreicht. Dem Gehalt nach gehört der Stechlin unbedingt zu den reichsten, wenn auch nicht zu den tiefsten der deutschen Literatur, und er ist durchaus modern, ein Hauptwerk der modernen Beobachtungskunst, das zu schreiben es nicht bloß dichterischer Anschauung, sondern auch unendlicher Erfahrung und geistiger Altersreife bedurfte. Den subjectiven Reiz des Buches bildet dann die hervorragende Liebenswürdigkeit seines Verf.'s und dessen ungenierte Weise.

In Verbindung mit dem „Stechlin" mag hier gleich F.'s zweites (oder eigentlich drittes) autobiographisches Werk „Zwischen zwanzig und dreißig" (2) genannt werden, das bis Theodors Leben bis zu seiner Verheirathung und seinem Uebergang zum Journalismus darstellt, nachdem er seine erste Jugend in „Meine Kindheit" und eine spätere Episode seines Lebens in „Kriegsgefangen" geschildert. Das neue Buch ist umfang- und inhaltreich und eine Bekenntnißschrift allerersten Ranges, als Lebensdarstellung in strengem Sinne aber (wenn man etwa Goethe's „Aus meinem Leben" als Muster nimmt) und zumal historisch von keiner sonderlichen Bedeutung. F. plaudert auch hier in ungenierterster Weise, wir lernen ihn selber kennen und lieben, aber wir merken auch, daß zur Autorität Niemand weniger geschaffen war als er, daß er bei aller geistigen Freiheit doch wieder ganz außerordentlich gebunden, zwar ein äußerst kluger Mensch, aber nichts weniger als ein großer Geist war. So ist sein Buch denn eum grano salis zu lesen und nur mit äußerster Vorsicht als Geschichtsquelle zu benutzen. Für die speciellen Berliner Dinge, die Geschichte des Tunnels an der Spree z. B., kommt es wohl noch in Betracht (das Meiste, was F. hier bietet, findet sich aber bereits in seinem Buche über Scherenberg), doch schon über Heyse schweigt der Verf. sich in der Hauptsache diplomatisch aus und von Theodor Storm giebt er ungweifelhaft ein sehr falsches Bild. Allerdings steckte dieser reichlich zu tief in seinem Schleswig-Holsteinerthum, als F. in seinem Märkerthum, aber es muß ihm, wenn er von dem Preußenthum im Allgemeinen nichts wissen wollte, doch zu seinen Gunsten angerechnet werden, daß Preußen 1850 Schleswig-Holstein soeben im Stich gelassen, ja, geradezu an der Erringung seiner Freiheit gehindert hatte. Wenn F. bei Gelegenheit Storm's meint, die Schlachten von Hochkirch und Kunersdorf wögen die ganze schleswig-holsteinische Geschichte trotz Bernhövede und Hemmingstedt auf, so ist das eben auch vom modernen Standpunct, vom Standpunct des neuen Reichs ganz unhistorisch gesehen; die Schlacht bei Bornhövede verhütete, daß die Ostsee ein dänisches Meer wurde, und ermöglichte die Entwickelung der Hansa, ja weiterhin selbst Brandenburgs, und die Schlacht bei Hemmingstedt hat als Volksschlacht — was Hochkirch und Kunersdorf ja nicht sind — außer der bei den Thermopylen wenig ihresgleichen in der ganzen Weltgeschichte.

Selbstverständlich leidet der Werth des F.'schen Buches nicht unter solchen Einseitigkeiten, im Gegentheil, aber der Mann erscheint weniger bedeutend. Daß er an unseren ersten Geistern gemessen werden muß, soll darum nicht bestritten werden, und die amüsanteste der deutschen Selbstbiographien bleibt „Zwischen zwanzig und dreißig" auf alle Fälle.

A. B.

Vermischtes.

Verhandelingen der Koninklijke Akademie van Wetenschappen te Amsterdam. Deel 2. Nr. 1/2. Amsterdam, Müller.

Inh.: (1.) Mr. S. Muller Hzn., de civitates van Gallië. — C. P. Burger jr., der Kampf zwischen Rom und Samnium, bis zum vollständigen Siege Roms, um 312 v. Chr.

Universitätsschriften.
(Format 8., wo ein anderer nicht bemerkt ist.)

Lund. (Akad. afhandl.) [**Theol. Fac.**] Josef Sjöholm, Hippolytus och modalismen. En dogm-historisk undersökning. Lund, Gleerup. (121 s.) kr. 1,50. — [**Philos. Fac.**] C. A. Schultz-Steinheil, die allgemeinen Jupiter-Störungen des Planeten Alexandra. Lund Gleerup. (82 s. 4.) Kr. 5.

Montauban. (Thèse.) [**Theol. Fac.**] A. B. Henry, les difficultés critiques et historiques du livre de Daniel. Cahors, impr. Coueslant. (V, 178 p.)

Paris. (Thèse.) [**Theol. Fac.**] M. Malzac, ignace de Loyola (essai de psychologie religieuse). Paris, impr. Noblet et fils. (141 p.) — [**Med. Fac.**] L. Bouchacourt, de l'exploration des organes internes à l'aide de la lumière éclairante et non éclairante (endoscopie par les rayons de Röntgen). Avec 76 fig. dans le texte. Paris, Steinheil. (258 p.) — [**Phil. Fac.**] L. Clement, Henri Estienne et son œuvre française (étude d'histoire littéraire et de philologie). Paris, Picard et fils. (X, 539 p.)

Rennes. (Thèse.) [**Phil. Fac.**] H. Bonnecque, la prose metrique dans la correspondance de Cicéron. Paris, Bouillon. (XVIII, 357 p.)

The Athenæum. Nr. 3705.

Cont.: Autobiography of the third Duke of Grafton. — The unconscious mind. — Dr. Hedin's travels in Central Asia. — A Byzantine manual of strategy. — New novels. — Bibliographical literature. — Short stories. — The calendars. — »Sun of my soul«, Latin version; notes from Dublin; a Byronic fragment; records of the Borough of Cardiff; »ace is Latin for a candle«; the life of Emin Pasha and Mr. Vizetelly. — Fine arts-modern architecture; the Grafton galleries: M. Puvis de Chavannes.

Cosmopolis. Internationale Revue. Hrsg. von J. Ortman. Vol. 12. Nr. 34.

Inh.: W. Somerset Maugham, Don Sebastian. — E. Dicey, England and Russia. — John G. Robertson, the literary movement in Germany. — Vetu Blaze de Bury, sixty years of the »Revue des Deux Mondes«. — A. B. Walkley, the theatre in London. — Henry Norman, the globe and the Island. — A. le Braz, les »noces noires« de Guernaham. — M. Barrès, Stanislas de Guaita, un rénovateur de l'occultisme. — Gabriel Trarieux, le drame étranger à Paris. — St. Rzewuski, la philosophie de Nietzsche. — Ed. Rod, gens et choses de Suisse. III. — E. Faguet, le livre à Paris. — Francis de Pressensé, revue du mois. — Marie v. Ebner-Eschenbach, „Unerlöst zu verbrennen". — P. D. Fischer, die römische Campagna. — Heinr. Linder, Chile und Argentinien. — A. Bettelheim, deutsche Bücher. — F. Poppenberg, das Theater in Berlin. — Ignotus, Politisches in deutscher Beleuchtung.

Der Kynast. Oestreichische Monatsschrift für Volksthum und Kunst. Hrsg. von Ernst Wachler. 1. Jahrg. 1. Heft.

Inh.: E. Liefegang, Preußen-Deutschland und die polnische Frage. — G. v. Maltow, die Unkenntniß unserer öffentlichen Einrichtungen. — Th. Achelis, der Begriff einer nationalen Cultur. — Wilh. Holfe, die deutschen Nationalfeste. — Hans Frhr. v. Wolzogen, musikalisches Drama und Volksschauspiel der Zukunft. — Müller-Guttenbrunn, Volksbühnen in Wien. — W. Alexis, der Kynast. — Blick auf das schlesische Gebirge. — Joh. Peter, Dorfsanz im Böhmerwalde. Ein Bild aus dem Volksleben. — Wilh. Arminius, böhmische Sonnenwende. — Fritz Lienhard, Vorspiel zu Merlin.

Digitized by Google

Deutsche Rundschau. Hrsg. von J. Rodenberg. 25. Jahrg. 2. Heft.

Inh.: Helene Böhlau ai Raschit Beb, Adam und Eva. Roman. — Ernst Haeckel, über unsere gegenwärtige Kenntniß vom Ursprung des Menschen. — Friedrich Lindau, ein Ausflug nach den ägäischen Inseln. 2. (Schl.) — W. Jerusalem, Wahrheit und Lüge. — Wilh. Genfel, Eugene Delacroix. — A. v. Boguslawski, der Abrüstungsvorschlag des Zaren. — C. Schmidt, Theodor Fontane. Ein Nachruf. — Paul Heyse, die vier Geschwister. — Carl Krebs, neue Bismarck-Briefe. — Polnische Rundschau. — H. Gruhn, Wilhelm von Humboldt in Spanien. — H. v. Horn, neuere Literatur über Ost- und Centralasien.

Natter Erbe. Eine Wochenschrift. Hrsg. von Gottfr. Spemann. Nr. 4/5.

Inh.: (4/5.) Palästina. — Ph. Fauth, neuere Mondforschung. — Georg Wegener, von Ceylon zum Himalaya. (Forts.) — B. Borchert, Anwendung der Elektricität im Bergbau. (Schl.) — Ad. Ueber die Stellung von Mensch und Thier. — Wilh. Schulz, alte und neue Zeitmesser. (Forts.) — Universalgasbecherde. — Markenaufkleber. — Patentlöscher „Semper". — H. J. D. Hamann, die Entwickelungsgeschichte eines Wurmes und ihre Bedeutung für die Praxis. — Ein gestrandeter Riese.

Die Zukunft. Hrsg. von M. Harden. 7. Jahrg. Nr. 6.

Inh.: W. Kulemann, Braunschweig. — Albert Schaeffle, unsere Zoologie. — Wilh. Rein, Schulreformkatastrophe. — Paul Ernst, die beiden Pilger. — Pluto, eine Warnung.

Oesterreichische Monatsschrift für den Orient. Red. von Jul. Böhm 24. Jahrg. Nr. 10.

Inh.: Frd. Blumentritt, über die politischen Verhältnisse der Philippinen. — Die Aufstände in China. — Carl Reusfeld.

Militär-Wochenblatt. Red.: v. Eisorff. 83. Jahrg. Nr. 96/97.

Inh.: (96/97.) Personal-Veränderungen ꝛc. — (96.) Motorwagen. — Die französischen Festungsbesatzungen im Kriege. — (97.) Militärische Gesellschaft zu Berlin. (Anzeige. — Der Kampf der 5. Division bei Bionville. — Mars la Tour. — Mitrailleusen in den Feldheeren. — Fremitt italienischer Officiere. — Persönliche Dienstpflicht im niederländischen Heere.

Vom Fels zum Meer. 18. Jahrg. 3/4. Heft.

Inh.: 3/4. Richard Skowronnek, Haus der Sieger. Roman. (Forts.) — Wolf v. Schmid, Ein Augsin. Roman. (Forts.) — (3.) Ernst Eckstein, das altgriechische Zeitalter. — R. C. Petermann, Duino. (Mit Illustr.) — Arnold Fromann, unser Kunstgewerbe. 2. (Mit Illustr.) — Otto Kremnitz, Bilder aus dem östlichen Europa. 2. Rumänien. (Mit Illustr.) — Karl Wolff, am Meere. Gedicht. — (4.) Wilh. Müllers Vermächtniß. — Aus der St. Kilianstadt. (Mit Illustr.) — L. Döhmer, vor dem Kruzifix. (Studie.) — Gust. Klitscher, Theodor Fontane. (Mit Portr.) — J. C. Blatter, Hochzeitsbräuche in Ampezzo. (Skizze.) — Schweinerenn von Windsgeborenen. — A. H. Post, Aus Verbrechensladen. (Studie.) — O. Steinike, ein Ausflug nach den Reedles. (Mit Illustr.) — M. Haushofer, Achtung vor dem Stier! Gedicht. (Mit Illustr.) — Der Sammler.

Volkswohl. Organ des Centralvereins für das Wohl der arbeitenden Klassen. Hrsg. von Dict. Böhmert. 22. Jahrg. Nr. 42/43.

Inh.: (42.) Das Waisenwesen. — Die amtlichen Gewerbemuseen in Königreich Sachsen. — Die 18. Jahresversammlung des Deutschen Vereins für Armenpflege und Wohlthätigkeit. — Der erste Verbandstag deutscher Arbeitersekretäre. — (43.) Die Wirthshaus-Reform. — Zur Trunkfälligkeit-Abstimmung in Kanada. — Dr. Max von Pressensé †. — Aus Meran, dem südtiroler Kurmkurort.

Die Grenzboten. Red.: J. Grunow. 57. Jahrg. Nr. 44.

Inh.: Die Kaiserfahrt nach dem Orient. — Theodor von Bernhardi als Nationalökonom. (Schl.) — Kirchenpolitik und Kleriker. (Schl.) — Friedrich Noyer, die deutsche historische Landschaft. — Jahrbücher. — Senectus loquax. Plaudereien eines alten Touristen. 7. 8.

Die Gegenwart. Hrsg. von Theophil Zolling. 54. Bd. Nr. 44.

Inh.: Mitte, die Presse des spanisch-amerikanischen Krieges. — A. Kleinschmidt, der Friedenstag. — A. L. Mittner, der Kampf der Berufsvereinsanwalten. — H. M. Meyer, Goethe bei Napoleon. Nach neueren Untersuchungen. — O. H. Meyer, Ein Kulturbild. — Max Nicati, die weiße Jungfrau. (Schl.) — Colidon, der Mönch von Lehnin. — Dramatische Aufführungen.

Allgemeine Zeitung. Beilage. Hrsg. v. O. Bulle. Nr. 240—245.

Inh.: (240.) Boetzwetzki, zur Geschichte der russischen Literatur. — Fritz Hommel, die wissenschaftliche Expedition nach Südarabien. — (241.) Georg v. Mayr, Erörterungen in der Bevölkerungslehre. — E. Günther, ein Atlas der Himmelskunde. — (242.) Franz Kiß, Theodor Fontane. — E. Wichert-Becski, ein Capitel der Kostümgeschichte. — (243.) M. Rudenstein, Wolfgang Hunger, ein ausländischer Freiberger Kanzler und der Reformationsversuch. — Ernst Müller, Theobald Kerner als lyrischer Dichter. — (244/45.) M. Moser, Joseph Joachim in Weimar. — (244.) R. v. Mensi, Schopenhauer und die indische Philosophie. — (245.) Paul Sorin, Christlichkeit und Religion und Wissenschaft.

Illustrierte Zeitung. Red.: Franz Metsch. Nr. 2887. (111. Bd.)

Inh.: Nr 2so. Wiederkehr der Weltkätzlichen Friedens. — Die Kaiserfage in Konstantinopel. — M. Koch von Bernek. im Münchener Hofgarten. — Verl. Barbarina Tanger-Bettinger. — Aufbau Müller, lange Tierbilder im Zoologischen Garten zu Leipzig. — M. Schäfer, der Bismarck-Denkmal in Wiesbaden. — Heinr. Schüner, der preuß. und schwarze Adler. — Die Kaiserreise durch Palästina. 2. — May Langenberg, das Adagio des Prinzen Louis Ferdinand. Novelle.

Ueber Land u. Meer. Deutsche illustr. Zeitung. Verantw. Red.: L. Schubert. 79. Bd. 40. Jahrg. Nr. 52.

Inh.: Ab. Schmitzgener, das Ehe-Ehrenamt. — A. Wolzogen, Cabel Lebline. Gedicht. — Gedenke v. Schrift, Wiederkehr. — Freiherr Hutten, eine Partie auf den Wendelstein. — Adele Kindermann, Jugend. — Krönner, das Kunstgewerbe im Münchener Glaspalast.

Daheim. Hrsg. von Th. v. Hanteuius. 34. Jahrg. Nr. 50—52.

Inh.: (50/52.) Julius Stinde, das Ernenhaus. — (50.) A. Oskar Klaußmann, im Marine-Postbureau. — Delbrücks, verzillte Tagebuchblätter aus dem französischen Kriege. — Robert König, das Bußtagshaus und die Pfingstkirche in Potsdam. — Reinh. Hoffmann, ein Tag in der Stadt der Freiheitskämpfer. — (51.) Die Gelobeerkirche in Jerusalem. — Th. Schirrer, der Wittenberger Tag. „Es ist garnicht so schlimm". — (52.) C. v. Hesse-Wartegg, gute durch das Binnenland von Tunisien. — E. Kann, Wasser- und Bleichsucht (Wetterleuchten). — Eine Reise unter Friedrich den Großen im Jahre 1761. Nach den Tagebuchblättern des Generalleut. v. Loebell.

Prometheus. Illustr. Wochenschr. üb. d. Fortschritte in Gewerbe, Industrie u. Wissenschaft. Hrsg. v. O. R. Mitt. 10. Jahrg. Nr. 8.

Inh.: Ab. Reche, Umsegung des Ost-Kanals in Kehlsthal. (Mit Abb.) — Ueber den Einfluß farbigen Lichtes auf die Entwickelung der Pflanzen. (Mit Abb.) — Die Hardware der Pferde-Eisenbahnen in der Gegenwart. (Mit Abb.) — R. Neilhof, über Torfstreine. (Forts.)

Deutsche Kolonialzeitung. Red. Gustav Meinecke. 11. Jahrgang. Nr. 42—43.

Inh.: (42.) Die Aberfahrtspreise der deutschen Ost-Afrika-Linie. — Vom Welttheater. — Der deutsche Kaiser im Orient. 4. 5. — Eisenbahnen in Deutsch-Ostafrika. — Knabenlisten im dunklen Weltheil. — Tropische Agricultur. — (43.) Die Wanderung der deutschen Colonien. — Der Colonialsekretär. — Eine Verordnung, betreffend das Waffenrecht in Deutsch-Ostafrika. — Neue Politik, Handel und Kunst in Ostasien. — Der Sachverwalt bei Der-es-Salaam.

Populär-wissenschaftliche Monatsblätter zur Belehrung über das Judenthum für Gebildete aller Confessionen. Hrsg. von Ad. Brüll. 18. Jahrg. Nr. 11.

Inh.: Herzfeld, die religiöse Reform. Vortrag. — Adolf Bloch, Festrede zur Weihe. Jubelfeier des hamburgischen Vereins in Breslau. — Ernest Renan über Kobelet. II.

Ausführliche Kritiken

erschienen über:

Abhandlungen zur Geschichte der Mathematik. 8. Heft. (Günther: Wochschr. f. class. Phil. XV, 45.)

Baumgartner, H., the international English teacher. (Hansen: N. phil. Rschau. Nr. 22.)

van Bebber, zur Chronologie des Lebens Jesu. (Knabenbauer: Stimmen a. Maria Laach. Heft 9.)

Bernays, Michael, zur neueren Literaturgeschichte. (Franzos: Museum. VI, 9.)

Bismarckreden 1847—1895, hrsg. von Horst Kohl. (Bierck: Pädag. Archiv. XL, 11.)

Bourget, Paul, Jenseits des Oceans. Autoris. Uebers. von Loth. Schmidt u. O. Dammann. 2 Theile. 2. Aufg. (Beyer: Deutsche Lit.-Ztg. f. englisch. Unterr.-Wesen. IV, 1.)

Cauer, Paul, Anmerkungen zur Odyssee. 4. Heft. (Kluge: N. phil. Rschau. Nr. 22.)

Colenbrander, H. T., de Patriottentijd, hoofdzakelijk naav buitenlandsche bescheiden. Deel II. 1784—1786. (Hartog: Museum. VI, 9.)

Corpus scriptorum ecclesiasticorum latinorum. Ed. consilio et impensis Acad. Litt. Caes Vindob. Vol. XXXVIII. (Soffert: Theol. Litbl. XIX, 44.)

Dahlmann, Jos., Buddha. (Heggiin: Stimmen a. Maria Laach. Heft 9.)

Damep, Mag. John Baubrughé Leben und Werke. (Proefschrift: Litbl. f. germ. u. rom. Phil. VIX, 11.)

Devrient, E., Johann Friedrich Schönemann und seine Schauspielergesellschaft. (Dreschers: Ebd.)

Fellner: Stephan, die Homerische Flora. (von Leeuwen: Museum. VI, 9.)

Sancti Filastri episcopi Brixiensis diversarum hereseon liber. Rec. F. Marx. (N. phil. Rschau. Nr. 22.)

Fiton, Augustin, Mérimee. (Zander: Ebd.)

Fisch, Rich., eine Wanderung nach den Trümmern von Ostia. (Friesland: Wochschr. f. class. Phil. XV, 45.)

Digitized by Google

Fouillée, Alfr., les études classiques et la démocratie. (Wochgram: Deutsche Zitschr. f. ausländ. Unterr.-Wesen. IV, 1.)

Griebs englisch-deutscher und deutsch-englischer Wörterbuch. 10. Aufl., neu bearb. v. Wm. Schrott. (Engl.-deutscher Theil. (Farmer: N. phil. Rdschau. Nr. 22.)

Hahorn, W., die Entstehung des Markus-Evangeliums auf Grund der synoptischen Vergleichung aufs neue untersucht. (Gwalt: Throl. Litbl. XIX, 44.)

Jiricek, O. L., deutsche Heldensagen. 1. Bd. (Golther: Litbl. f. germ. u. rom. Phil. XIX, 11.)

Jourdanne, G., histoire du Fétichisme (1854—1896). (Koschwitz: Litbl. f. germ. u. rom. Phil. XIX, 11.)

Kalinka, Valerian, der vierjährige polnische Reichstag 1788—1791. A. d. Polnischen übers. v. d. Originalausg. 2 Bände. (Muller, Museum VI, 9.)

Kappel, Lehrbuch d. Geschichte der Pädagogik. 1. Band. (Becher: Pädag. Archiv XL, 11.)

Langenbeck, Leitf. d. Geographie. 1. (Krollick: Ebd.)

Lhotzky, Heinr., Erden und Wahrheit. Realist. Gedanken a. d. Bibel. (Bendixen: Theol. Litbl. XIX, 44.)

Siegmann, Hans, Gatenen. Rektor: R. phil. Rschau. Nr. 22.)

van Maerlants, Jacob, Strophische Gedichten. Nieuwe uitgave bewerkt door Joh. Franck en J. Verdam. (Leentzey: Museum VI, 9.)

Morel, L., étudus littéraires: Sainte-Beuve, Pascal et les pensées. (Mahrenholz, Litbl. f. germ. u. rom. Phil. XIX, 11.)

Pauly's Realencyklopädie der klassischen Alterthumswissenschaft. Neue Bearbeitung. Hrsg. v. Georg Wissowa. 2. Band. (v. Schultheß: R. phil. Rschau. Nr. 22.)

Philoponi, Joannis, de opificio mundi libri VII, recens. Guilterus Reichardt. (de Boer: Museum VI, 9.)

Plautus, T. Maccius, ausgewählte Comödien. Für den Schulgebr. erkl. v. Jul. Brix II. 5. Aufl., bearb. v. Niemeyer. (Plasberg: Woschr. f. klass. Phil. XV, 45.)

Präsek, J. V., Forschungen zur Geschichte des Alterthums. 1: Kambyses. (Erhmann: Ebd.)

Rautenstrauch, Johann, biographischer Beitrag zur Geschichte der Aufklärung in Oesterreich. (Mumker: Litbl. f. germ. u. rom. Phil. XIX, 11.)

Roscoe-Schorlemmer, kurzes Lehrbuch d. Chemie. 11. Aufl. (Kevin: Pädag. Archiv XL, 11.)

Scaenicae Romanorum poesis fragmenta tertiis curis recognovit Otto Ribbeck vol. I u. vol. II. (Karsten: Museum VI, 9.)

Schanz, M., Geschichte der römischen Literatur bis zum Gesetzgebungswerk des Kaisers Justinian. Th. 1. 2. Aufl. (Weise: R. phil. Rschau. Nr. 22.)

Schmid, D., William Congreve, sein Leben und seine Lustspiele. (Breuschoff: Litbl. f. germ. u. rom. Phil. XIX, 11.)

Schriftsteller, die griech. christl. d. ersten 3 Jahrhunderte. Hrsg. v. d. Kirchenväterkommiss. d. Kgl. Preuß. Akad. d. Wiss. Hippolytus Werke. 1. Band. Hefte. 1/2 u. Bonwetsch u. Achelis. (Bölter: Museum VI, 9.)

Stirr, Georg, französ. Syntax. Mit Berücksichtigung der älteren Sprachtm. (Elsing: Litbl. f. germ. u. rom. Phil. XIX, 11.)

Sully, James, Handbuch d. Psychologie f. Lehrer. (Wochgram: Dtsche. Zitschr. f. ausländ. Unterr.-Wesen IV, 1.)

Vom 27. Oct. bis 3. Nov. 1898 sind nachstehende

neu erschienene Werke

auf unserem Redactionsbureau eingeliefert worden:

Alford, Henry S. L., and W. Dennistoun Sword, the Egyptian Soudan, its loss and recovery. With portr., illustr. and maps. London. Macmillan & Co. (Gr. 8.) sh. 10.

Barmeister, Johann, Warum? Mensch und Buchhändler. Wiesbaden. Barmeister. (247 S. Gr. 8.)

Bindseil, Jr., der deutsche Aufsatz in Prima. 2. Aufl. v. Bruno Zinkenke. Berlin. Gaertner. (Gr. 8.) Kart. ℳ 2, 40.

Blau, Ludwig, das altjüdische Zauberwesen. Budapest. (VII, 168 S. Gr. 8.)

Bodnár, Sigmund, Mikrolosmos. 2 Bände. Berlin. Walther. (Gr. 8.) ℳ 10.

Bruckner, Anna, talkes about English literature from the earliest times to the present day. Dritte Aufl. Bebagen & Klasing. (VIII, 134 S. Gr. 8.)

Buchtafter, G. M., Vorschriftenbuch für Drogisten. 3. Aufl. Berlin. Springer. (Gr. 8.) ℳ 8.

v. Bülow, Hans, Briefe und Schriften. Hrsg. von Marie v. Bülow. 4. Bd. Mit 2 Bildnissen. Leipzig. Breitkopf & Härtel. (Gr. 8.) Broch. ℳ 7; Leinenbd. ℳ 8; Halbfzbd. ℳ 9.

Burckhardt, Jakob, griechische Culturgeschichte. Hrsg. von Jakob Oeri. 2. Aufl. 2 Bde. Stuttgart. Spemann. (Gr. 8.) Broch. ℳ 14; geb. ℳ 17, 50.

Calbrein, Victor, der Socialismus. 7. Aufl. Freiburg i/B. Herder. (Gr. 8.) ℳ 2, 20.

Familien-Stiftungen, die, Deutschlands und Deutsch-Oesterreichs mit Einbezug der bedeutendsten allgemeinen Stiftungen für Studirende, Fräuleins, Wittwen und Waisen, Offiziere, Künstler ꝛc. 4. Theil. München. Pohl. (Gr. 8.) ℳ 5.

Fleischer, Oskar, Neumen-Studien. Theil II. Leipzig. Fleischer. (Gr. 4.) ℳ 10.

Frelsen, Joseph, liber agendarum ecclesie et diocesis Sleszwicensis. Paderborn. Junfermann. (Gr. 8.) ℳ 5.

—, die Universität Paderborn. 1. Theil. Ebd. (Gr. 8.) ℳ 4.

Gilbert, Otto, griechische Götterlehre in ihren Grundzügen dargestellt. Leipzig. Avenarius. (II, 516 S. Gr. 8.)

Jusserand, J. J., Shakespeare en France sous l'ancien regime. Paris. Colin & Cie. (8.) Frcs. 4.

Keck, Wilh., Vorträge über Mechanik als Grundlage für das Bau- und Maschinenwesen. 3. Th. Mit 206 Holzsch. Hannover. Helwing. (Gr. 8.) Broch. ℳ 10; geb. ℳ 11, 50.

Kockel, Richard, die gegenwärtige Bedeutung der gerichtlichen Medicin. Leipzig. Hirzel. (52 S. Gr. 8.)

Korrespondenz, politische, des Kurfürsten Albrecht Achilles. Hrsg. u. erläutert von Fritz Priebatsch. 3. Band 1451—1486. Leipzig. Hirzel. (XII, 638 S. Gr. 8.)

Lazarus, M., die Ethik des Judenthums. Frankfurt a/M. Kauffmann. (Gr. 8.) ℳ 6 u. ℳ 3.

Leuchtenberger, Gottlieb, Hauptbegriffe der Psychologie. Berlin. Gaertner. (Gr. 8.) Geh. ℳ 2, 40.

Lipps, Theodor, Komik und Humor. Hamburg. Voß. (Gr. 8.) ℳ 6.

Loferth, Johann, der Huldigungsstreit nach dem Tode Erbherzog Karl's II. 1590—1592. Graz. Styria. (Gr. 8.) ℳ 3, 40.

Loewinson-Lessing, F., petrographisches Lexikon. Supplement. Berlin. Friedländer & Sohn. (Gr. 8.) ℳ 3.

Marschall, W., im Wechsel der Tage. 2., 3. u. 4. Tierterjahr. Leipzig. A. Twietmeyer. (Gr. 8.) à Bd. ℳ 2.

Michaelis, C. Th., neuhebräische Grammatik beard. für höhere Schulen. 2. Aufl. Bielefeld. Velhagen & Klasing. (Gr. 8.) Geh. ℳ 1, 80.

Rösgen, C., J., die moderne Entwicklungslehre und die Offenbarungsthatsachen. Vortrag. Schwerin. Bahn. (Gr. 8.) ℳ 0, 80.

Pauli, Gustav, Benedig. Mit 128 Abb. Leipzig. Seemann. (III, 158 S. Gr. 8.)

Pick, Albert, Schiller in Erfurt. Halle a/S. Kaemmerer & Co. (Gr. 8.) ℳ 1, 20.

Romberg, M., die Glaubwürdigkeit der Evangelien. Vortrag. Schwerin i/M. Bahn. (Gr. 8.) ℳ 0, 50.

Rosenberg, J., hebräische Conversationsgrammatik. Wien. Hartleben. (8.) ℳ 2.

v. Roth, Paul, bayrisches Civilrecht. 3. Th. 2. Aufl. brard. von Heinrich Bechtr. 1. Abth. Tübingen. Laupp. ℳ 11.

Runge, Max, das Werk in seiner geschichtlichen Eigenart. 3. Aufl. Berlin. Springer. (Gr. 8.) ℳ 1.

v. Sallwürck, E., 5 Capitel vom Erlernen fremder Sprachen. Berlin. Gaertner. (Gr. 8.) ℳ 1, 40.

Schubert, O., Eduard Burke. Leipzig. Grunow. (8.) ℳ 1, 50.

Schaub, Franz, die Eigenthumslehre nach Thomas von Aquin und dem modernen Socialismus mit besond. Berücks. der beiderseitigen Wertanschauungen. Freiburg i/B. Herder. (Gr. 8.) ℳ 6.

Schiller's Werke. Hrsg. von J. G. Fischer. Mit Bildnis. Stuttgart. Deutsche Verl.-Anst. (8.) ℳ 2.

v. Schwarzkoppen, Clotilde, Karl von Francois. 3. Aufl. Mit 1 Portr. Berlin. Eisenschmidt. (8.) ℳ 1, 60.

Studien, baltische. 1. Folge. Ergänzungsband. Greifswald. Abel. XIX, 406 S. Gr. 8.) ℳ 8.

Sulzer, Georg, die Zukunft des Socialismus. Dresden. Böhmert. (IV, 421 S. Gr. 8.)

de dolla Torre, C. G., catalogus hymenopterorum hucusque descriptorum systematicus et synonymicus. Vol. IV. Leipzig. Engelmann. (VIII, 323 S. Gr. 8.)

Uhlirz, Karl, Quellen zur Geschichte der Stadt Wien. 2. Abth. 1. Bd. Wien. Konzern. (Gr. 4.) ℳ 30.

van Velzen, H. Thoden, die zwei Grundprobleme der Zoologie. 1. II. Leipzig. Haake. (Gr. 8.) ℳ 2, 40.

van Vloten, G., in livre des beautés et des antilhèses attribue à Abu Othman Amr Ibn Bahr Al-Djahiz. Leyden. Brill. (XXIII, 388 S. Gr. 8.)

Weltgeschichte in Umrissen. 2. Aufl. Berlin. Mittler & Sohn. (Gr. 8.) Broch. ℳ 9; geb. ℳ 11.

Wessely, C., Schriftatafeln zur ältern lateinischen Palaeographie. Mit 20 Taf. Leipzig. Avenarius. (Gr. 4.) ℳ 8.

Digitized by Google

Wolkonsky, Fürst Sergei, Bilder aus der Geschichte und Literatur Rußlands. Autoris. Uebers. von A. Hippius. Basel, J. C. Bertheß. (VIII, 317 S. Gr. 8.)

Wichtigere Werke der ausländischen Literatur.

Französische.

Allix, E., L'œuvre économique de Karl Marlo (Karl Georg Winkelblech) (1810-1865). (II, 287 p. 8.) Paris, Giard et Brière. Fr. 6.

Deschamps, L., la constituante et les colonies; la réforme coloniale. (XXVI, 342 p. 8.) Paris, Perrin et Cie.

d'Haussonville, la duchesse de Bourgogne et l'alliance savoyarde sous Louis XIV. La réconciliation avec la Savoie et le mariage de la duchesse de Bourgogne. (VI, 506 p. 8.) Paris, C. Lévy. Fr. 7, 50.

Jourdain, V., la législation française sur les coalitions ouvrières; son évolution au XIXe siècle. (180 p. 8.) Lille, Le Bigot frères.

Minon, R., la vie dans le nord de la France au XVIIIe siècle (études, scènes et récits). 1re série. (IX, 451 p. 8.) Paris, Lechevalier. Fr. 6.

Pain, M., un problème colonial. Colonisation pénale. Avec une préface de Paul Mimande. (228 p. 8.) Paris, Société d'éditions scientifiques. Fr. 5.

Parmentier, A., album historique (édition classique), publié sous la direction de M. Ernest Lavisse. T. 1er: Le moyen âge, du IVe à la fin du XIIIe siècle. (92 p. à 2 col., avec 376 gravures. 4.) Paris, Colin et Cie. Fr. 15.

Reuard de Card, E., les traités entre la France et le Maroc (étude historique et juridique). (X, 241 p. et carte. 8.) Paris, Pedone.

Waldteufel, E., la politique étrangère de Louis XIV. Conquête de Hollande. Avec un portrait de l'auteur et une préface de Emile Burnouf. (XXII, 246 p. 18.) Paris, Ollendorff. Fr. 3, 50.

Italienische.

Albino, Salvatore, origine de la langue française et son développement historique. (64 p. 16.) Napoli, casa edit. Poliglotta.

Capuana, Lu., l'isola del sole. (III, 209 p. con ritratto. 16.) Catania, Giannotta. L. 1.

Bertini, Emma, piccola storia di Firenze dalla sua origine fino al principio della dominazione medicea, con aggiunta di notizie letterarie e artistiche. (XV, 581 p. 16. fig.) Firenze, Bemporad e figlio e Seeber. L. 4.

Cozza-Luzi, Gius., del ritratto di Francesco Petrarca nel codice vaticano 3198: lettera ad A. Bartolini. (15 p. 8.) Roma, scuola tip. Salesiana.

Antiquarische Kataloge.

Auer, L., in Donauwörth. Nr. 163. Geschichte. Nr. 164. Medicin.

Bamberg, Ludwig, in Greifswald. Nr. 112. Geschichte nebst Hilfswissenschaften; Geographie; Militaria.

Bielefeld'a A. Hofbuchh. in Karlsruhe. Nr. 193. Europ. u. afrikanische Türkei, Palästina u. d. heil. Land. Nr. 194. Auswahl bedeutenderer Werke a. d. Gebiete d. Kunst-, Literär- u. Culturgeschichte, Belletristik u. Geschichte. Nr. 195. Reine u. angewandte Mathematik. Nr. 196. Physische u. Nervenkrankheiten. Nr. 192. Europ. u. asiatisches Rußland. Polen.

Cordes, Rob., in Kiel. Nr. 127. Alte Bücher u. selt. Werke, Encyklopädien, Lexica, Zeitschriften, Grammatik, Literaturgesch., dtsche. Literatur, ausländ. Literatur in deutsche Uebersetzung, Pädagogik, Philosophie, Theologie, Kunst, Musik, Theater, Gesch., Geogr. 2c.

Eggimann, Ch. & Cie., in Genf. Nr. 6318—6993. Verschiedenes.

Hübscher & Teufel, in Köln. Nr. 7. Deutsche Literatur u. Sprache. Philosophie. Geschichte u. Verschiedenes.

Ketler, Heinr., in Ulm. Nr. 258. Philosophie, Pädagogik.

List & Francke, in Leipzig. Nr. 301. Orientalia.

Lüneburg, Dr. H., in München. Nr. 21. Rechtswissenschaft. (Bibl. d. † Prof. Dr. Schulin, Basel u. d. † Rechtsanw. Keib, München.) Nr. 22. Beschreibende Naturwissenschaften. (Bibl. d. † Oberapellat.-Raths Nöldeke, Celle.)

Raunecker, A., in Klagenfurt. Nr. 112. Verschiedenes.

Seligsberg, B., in Bayreuth. Nr. 241. Fremdsprachl. schönwiss. Literat., Ausländ. Sprachwiss. Nr. 242. Kathol. Literat. Nr. 243. Die an neueren gediegenen Werken reichhaltige Bibliothek e. Sammlers a. d. Gebieten d. deutschen Sprache u. ihrer Literatur — Kunst — illustr. Werke — Gesch. u. deren Hilfswissensch. — Staats- und Rechtswiss. — Varia.

Stefsenhagen, Paul & Co., in Marienburg a/Sch. Nr. 31. Geschichte. Williams & Norgate, in London. Nr. 68. Medicin, Zoologie, Botanik, Chemie, Ingenieurwiss., Geologie, Physik, Mathematik, Astronomie.

Neue Verlagskataloge.

Schall, Alfr., in Berlin.

Herder'scher Verlag in Freiburg i/B. Mittheilungen Nr. 6. Mai bis Septbr.

Nachrichten.

Der a. ord. Professor der Physiologie und Pathologie Dr. Heinrich Obersteiner in Wien wurde zum Ordinarius, der charakterisierte a. ord. Professor der Mathematik Dr. Robert Haußner in Gießen zum a. ord. Professor, der a. ord. Professor der englischen Sprache Dr. Max Förster in Bonn zu gleicher Stellung in Würzburg ernannt.

In Heidelberg habilitierte sich Dr. Julius Hatschek in der juristischen Facultät.

Der Oberlehrer an der Ober-Realschule Dr. Walter Franke in Halle a/S. wurde zum Director der Realschule in Bitterfeld ernannt.

Die juristische Facultät in Königsberg i/Pr. ernannte den Gymn.-Oberlehrer Dr. E. Theod. Schulze in Berlin wegen seiner Verdienste um das Vocabularium juris prudentiae romanae und die philosophische Facultät in Greifswald den Gymn.-Director Professor Lemcke in Stettin und Rauh seiner 25jähr. Thätigkeit für die Gesellschaft für pommersche Geschichte und Alterthumskunde zum Ehrendoctor; die Badische Historische Commission wählte in ihrer 17. Plenarsitzung den Archivar Dr. Albert in Freiburg i. B. zum a. ord. Mitglied.

Es wurde berufen: dem Oberlehrer an der Sophienschule Dr. Carel in Berlin das Prädicat Professor, dem früheren Univ.-Professor Dr. Sepp in München und dem ord. Professor der Geschichte der Medicin Dr. Puschmann in Wien der k. preuß. Kronenorden 2. Classe, dem Gymn.-Director Dr. Jung in Neustadt O.-Schl. und dem em. Gymn.-Director Nenke in Breslau, bisher in Oleszno, derselbe Orden 3. Classe, dem a. ord. Professor der Jurisprudenz Dr. Weyl in Kiel, dem Progymn.-Director Dr. Kramm in Saarlouis, dem Gymn.-Professor Dr. Scholz in Neustadt O.-Schl., und dem em. Gymn.-Professor Dr. Schütte in Straßburg der rothe Adlerorden 4. Classe.

Am 21. October † in Paris der Alterthumsforscher Frederic Moreau, 101 Jahr alt.

Am 23. October † in Wien der Privatdocent der Bakteriologie Dr. Hermann Müller, 32 Jahre alt.

Am 24. October † in Düsseldorf der Pädagog Director der höheren Mädchenschulen (Luisen- und Friedrichschule) Dr. Victor Uellner.

Am 27. October † in Athen der ord. Professor der Pathologie Dr. Konstantin P. Delijiannis.

Am 29. October † in London der Electriker Latimer Clark, 76 Jahre alt.

Am 1. November † in Schweidnitz der schlesische Dialektdichter Max Heinzel, 66 Jahre alt.

Die namentlich durch wertvolle Ausgaben und vollständige Zeitschriftenserien ausgezeichnete und einen reichen philologischen Handapparat enthaltende Bibliothek des verstorbenen Leipziger Philologen Geheimrath Prof. Dr. D. Ribbeck ist an die Buchhandlung Gustav Fock, G. m. b. H. in Leipzig verkauft worden. Es wäre gewiß wünschenswerth, wenn dieselbe ungetrennt einer Bibliothek oder einem philologischen Institute gewonnen werden könnte. Der Gesammtumfang der Bibliothek beträgt ca. 7000 Bände und Abhandlungen. Näheres theilt die Buchhandlung Gustav Fock „Interessenten mit. Ein Katalog über die Bibliothek soll nur angefertigt werden, wenn ein Gesammtverkauf sich nicht ermöglicht.

Von Herrn stud. iur. Hermann Scheidemantel ist eine Schrift unter dem Titel: Die Grundprobleme der Ethik Spinoza's („Der Begriff der actio im Gegensatz zu dem der passio in Spinoza's Ethik") veröffentlicht worden, die auf dem Titel als „Preisschrift der Kruginstiftung bei der philosophischen Facultät zu Leipzig" bezeichnet ist. Die unterzeichnete Facultät macht hiermit bekannt, daß sie seiner Zeit Herrn Scheidemantel allerdings ein Kruginstitutsstipendium zuerkannt hat, daß dieser dadurch aber keineswegs das Recht erworben hat, seine Bewerbungsarbeit bei der Veröffentlichung als „Preisschrift" zu bezeichnen.

Die philosophische Facultät der Universität Leipzig.

Oswald, d. Z. Decan.

Digitized by Google

Als dritter Teil der „Sammlung illustrierter Litteraturgeschichten" erscheint soeben:

Italienische Litteraturgeschichte.

Von Dr. Berthold Wiese und Prof. Dr. Erasmo Percopo.

Mit 160 Textbildern, 31 Tafeln in Farbendruck, Holzschnitt u. Kupferätzung und 8 Faksimile-Beilagen.

14 Lieferungen zu je 1 Mark oder in Halbleder gebunden 16 Mark.

Bisher erschienen die „Geschichte der Englischen Litteratur" von Professor Dr. Wülker und die „Geschichte der Deutschen Litteratur" von Prof. Dr. Vogt und Prof. Dr. Koch. Die „Geschichte der Französischen Litteratur" erscheint im Frühjahr 1899.

Erste Lieferungen zur Ansicht, Prospekte gratis durch jede Buchhandlung.

Verlag des Bibliographischen Instituts in Leipzig und Wien.

Aeltere deutsche Litteratur.

Soeben erschien u. steht auf Verlangen zu Diensten:

Katalog XXII: **Bücher in deutscher Sprache bis zur Mitte des 17. Jahrhunderts.** Aeltere deutsche Litteratur. — Curiosa. — Alte Medizin. — Holzschnittbücher. — Histor. Flugschriften und Reformationsschriften.

München. **J. Halle,** Antiquariat.

Dissertations-Kasten
in 20 verschiedenen Sorten.

Alphabet-Zettelkasten
in verbesserter Art.

Musik-Sammelkasten
sämmtlich in solidester Ausführung.

Theodor Schröter,
Leipzig-Connewitz.

Cartonnagen-Fabrik für wissenschaftl. Zwecke.

= Preislisten postfrei. =

Allerhöchste Auszeichnungen: Orden, Staatsmedaillen etc.

EMMER

Pianos 440 Mark an.
Flügel 10jährige Garantie,
Harmoniums 90 Mark an.

Abzahl. gestattet. Baar, Rabatt u. Freisend.

Fabrik: W. Emmer, Berlin,
Seydelstr. 20. Preislisten, Musterb. umsonst.

In Ferd. Dümmlers Verlagsbuchhandlung in Berlin S.W. 12 erschien die

= dritte stark vermehrte Auflage =

Der geniale Mensch

von

Hermann Türck.

Inhalt:

I. Künstlerisches Genießen. — II. Philosophisches Streben. — III. Praktisches Verhalten. — Gott und Welt. — IV. Shakespeares Hamlet. — V. Goethes Faust. — VI. Byrons Manfred. — VII. Schopenhauer und Spinoza. VIII. Christus und Buddha. — IX. Alexander, Cäsar, Napoleon. — X. Darwin und Dembrose. — XI. Stirner, Nietzsche und Ibsen. — XII. Schlußbetrachtung.

390 Seiten groß Octav. Preis geheftet ℳ 4, 50; eleg. gebunden ℳ 5,60.

Verlag von Eduard Avenarius in Leipzig.

Vor kurzem erschien:

Die deutsche Dichtung der Gegenwart.

Die Alten und die Jungen.

Von

= **Adolf Bartels.** =

7½ Bg. Gr. 8. ℳ 1, 50; geb. ℳ 1,80.

„Eine bei aller Kürze so gründliche Uebersicht der dichterischen Bestrebungen unseres Jahrhunderts in Deutschland dürfte sich sonst kaum finden."

(Neue preuß. Kreuz-Zeitg. v. 22. März 1897.)

W. MULLER in LONDON, W. C.

EXPORT-BUCHHANDLUNG

1 STAR YARD, CAREY STREET.

speciell organisirt zur prompten Lieferung

englischer Bücher

aller Art, **neu und antiquarisch,** sowie englischer Zeitschriften an Bibliotheken, Gelehrte, Professoren aller Disciplinen, Neuphilologen etc.

Es liegt im Interesse jedes Bücherkäufers, an ausländischen Hauptplätzen möglichst direkte Verbindungen mit prompten, zuverlässigen und mit dem antiquarischen Markt vertrauten Buchhändlern zu unterhalten, welche sowohl die neuesten Erscheinungen, als ältere nur selten vorkommende Werke schnell und zu den **billigsten Preisen** liefern können.

Der Durchführung rapider und direkter Spedition auf billigstem Wege, und der Beseitigung aller durch das verschiedene Münzsystem hervorgerufenen Formalitäten und Schwierigkeiten habe ich ganz besondere Aufmerksamkeit gewidmet. Ich nehme deutsche und österreichische Briefmarken und Banknoten ohne Kursverlust an Zahlungsstatt an. Frankozusendung neuer Bücher auf meine Kosten.

Kataloge neuer und antiquarischer englischer Bücher gratis und franko. Vorzügliche Referenzen in allen grösseren Städten des europäischen Kontinents.

Hierzu eine Beilage von Vandenhoeck & Ruprecht in Göttingen.

Verantwortl. Redacteur Prof. Dr. Eduard Zarncke in Leipzig, Kaiser Wilhelmstraße 29. — Druck von Breitkopf und Härtel in Leipzig.

Digitized by Google

Literarisches Centralblatt

für Deutschland.

Begründet von Friedrich Zarncke.

Nr. 46.] Herausgeber und verantwortlicher Redacteur Prof. Dr. Ed. Zarncke. [1898.

Verlegt von Eduard Avenarius in Leipzig.

Sternwartenstraße 22.

Erscheint jeden Sonnabend. — 19. November. — Preis jährlich 30 ℳ.

Brandt, G., die Körpergröße der Wehrpflichtigen des Reichsstandes Elsaß-Lothringen. (1898.)

Das Buch Weisheit. 3. Bearb. von F. Feldmann. (1895.)

Bunge, R. Chr., enquisses de littérature politico-économique. (1897.)

Busch, M., Bismarck. (1898.)

Cerletti, P., saggio circa la regione leglea di tutte le case. (1812.)

Cicotti, E., il tramonto delle Schiavitù nel mondo antico. (1814.)

Tedeschi, A., ein Beitrag zur Purpurkunde. (1898.)

Teißmann, G. A., neue Bibelstudien. (1899.)

Eiser, K., die Neugestaltung der Actiengesellschaft ꝛc. (1897.)

Gerhardt's von Minden Fabeln. Hrsg. von A. Leitzmann. (1897.)

Gluhn, F., die Unvergleichlichkeit unserer Sinne. (1811.)

Handmann, O., Judenmann Hochdeutsch. (1818.)

v. Helmholtz, H., Vorlesungen über theoret. Physik. 1. 2. III. (1823.)

Keller, C., die ethnologischen Inseln. (1820.)

Killing, W., Einführung in die Grundlagen der Geometrie. 2. (1824.)

Kerstin, J. v., und O. Zhirring, die Hauptsätze Euklids in Jahre 1895. (1818.)

Koltzhoff, G., u. L. A. Jagerskiöld, Nordens flagler. (1822.)

Lex Salica. Hrsg. von J. H. Behrend. (1825.)

Lex Salica. Hrsg. von H. Geffcken. (1825.)

Lippe, Th., Raumästhetik und geometrisch-optische Täuschungen. (1812.)

Mayer, R., Beiträge zur Quellenkritik der Naturgeschichte. (1899.)

Naumann, C. F., Elemente der Mineralogie. (1824.)

Παυσανίου τῆς Ἑλλάδος περιήγησις, ed. Hyperides-ausgabe Scheer. 3. c. 1. (1835.)

Rostand, E., Cyrano von Bergerac. (1834.)

Schermacher, K., Voltaire. (1836.)

Shakespeare, Hamlet. (1841.)

Wahrmund, L., das Kirchenpatronatsrecht. 2. (1826.)

Winkler, J., Castracio Castracani. (1845.)

Alle Buchersendungen erbitten wir unter der Adresse der Exped. d. Bl. (Sternwartenstr. 22), alle Briefe unter der des Herausgebers (Kaiser Wilhelmstr. 29). Nur solche Werke können eine Besprechung finden, die der Red. vorgelegen haben. Bei Correspondenzen über Bücher bitten wir stets den Namen von deren Verleger anzugeben.

Theologie.

Deißmann, Lic. theol. G. Adolf, Pfarrer, **Neue Bibelstudien.** Sprachgeschichtliche Beiträge, zumeist aus den Papyri und Inschriften zur Erklärung des Neuen Testaments. Mit einer Textabb. Marburg, 1897. Elwert. (VIII, 109 S. Gr. 8.) ℳ 2, 80.

Das Buch ist eine lockere Fortsetzung der 1895 erschienenen „Bibelstudien" desselben Verfassers und enthält eine weitere Reihe von Einzelbeiträgen zur Grammatik und namentlich Lexikographie des biblischen Griechisch, die der Verf. auf fleißigem und sorgfältigem Studium der griechischen Inschriften und Papyri gewonnen hat. Worauf er hinarbeitet, ist ein verbessertes Lexikon der neutestamentlichen Gräcität, und er ist für diese Aufgabe, wenigstens nach manchen Seiten, wohl wie kein Anderer berufen und befähigt. Sein hauptsächlichster Grundsatz ist, daß das N. Test. aus der Isolierung heraus in Zusammenhang mit der gesammten Sprache der Zeit gebracht und aus dieser verstanden werden müsse. So unzweifelhaft wie es eine eigene biblische Gräcität giebt, deren Eigenthümlichkeit es dem, der weder Christ noch Jude war, nicht leicht machte, diese Schriften zu verstehen: so Recht hat doch auch Deißmann mit der Forderung, daß man nicht vorschnell irgendwelche religiös ganz bedeutungslose Ausdrücke deswegen für biblisch erkläre, weil bei Classikern keine Belege aufzutreiben sind. Diesen Mangel ersehen nämlich thatsächlich die Inschriften und Papyrus der Zeit in ganz bedeutendem Maße, wenn man sie nur heranzieht und ordentlich durchsucht, was nicht ganz leicht, aber um so verdienstlicher ist. Die Aehnlichkeit und Berührung zwischen Heidnisch-Aegyptischem und Christlichem reicht sogar mitunter weit in den Gedanken selbst hinein, so wenn Paulus den Römern schreibt (1,9): ἀδιαλείπτως μνείαν ὑμῶν ποιούμαι πάντοτε ἐπὶ τῶν προσευχῶν μου (vgl. Eph. 1,6. I Thess. 1,2. Philem. 4 ꝛc.), und ein ägyptischer Briefsteller Berl. Urk. 632 einen Brief an seine Schwester anfängt: πρὸ μὲν πάντων εὔχομαί σε ὑγιαίνειν, κἀγὼ γὰρ αὐτὸς ὑγιαίνω, μνείαν σου ποιούμενος παρὰ τοῖς ἐνθάδε θεοῖς. Entsprechend werden Juden in vertrauten Briefen geschrieben haben. S. Deißmann in dem früheren Buche S. 210, und J. Rendel Harris im Expositor Sept. 1898 p. 165fg. Was nun D. hier bringt, ist, abgesehen von einer allgemeinen Einleitung, unter folgende Rubriken gebracht: I. Zur Orthographie, II. Zur Formenlehre, III. Zum Lexikon und zur Syntax, darin 1) angebliche Hebraismen, 2) angeblich „judengriechische" ꝛc. Wörter und Constructionen, 3) Gemeingriechisches von angeblich „biblischer" ꝛc. Specialbedeutung oder -construction, 4) technische Ausdrücke, 5) formelhaftes Sprachgut, 6) seltenere Wörter, Bedeutungen und Constructionen. Wohl das Wichtigste in dem Buche ist die Auflärung S. 68 fg. über χάραγμα Apoc. 13,11 fg., nämlich aus den Stempeln mit dem Namen des Kaisers, die den Urkunden auf Papyrus aufgedrückt sind; auch der Ausdruck χάραγμα hierfür ist belegt. Demnächst der Nachweis von δοκίμιος = δόκιμος (Jac. 1,3. I Petr. 1,7; S. 81fg.). Zu λογεία „Sammlung" (schon in dem früheren Buche festgestellt) werden S. 46 fg. Nachträge gegeben, und II Macc. 12,43 κατ' ἀνδρολογίαν (-κλ- oder -α λ- Hdschr.) in κατ' ἄνδρα λογείαν richtig verbessert. S. 41 fg. bringt D. nach einer Notiz Grimm's eine Parallele zu dem berühmten ἐπιούσιος, nämlich die Variante zu II Macc. 1,8 τοὺς ἄρτους ἐπιουσίους χυρίῳ, von der Schaubroten. Da diese wöchentlich hingelegt wurden, nicht täglich, so müßte der Sinn sein „immerwährend" (לֶחֶם הַתָּמִיד, Num. 4,7. wo LXX οἱ ἄρτοι οἱ διὰ παντός); die Ableitung von ἡ ἐπιοῦσα bliebe (indem man ja auch ἑβδομάς ergänzen kann); aber die Bedeutung entferne sich etwas vom Ursprung. Zuerst indes ist nach Herkunft und Autorität dieser Variante zu fragen, welche von Grimm auf 3 Codd. Sergii zurückgeführt wird*). Das Wort bleibt dem „Judengriechisch" wie ἀγάπη (S. 26fg.); auszuklügen ist diese Kategorie nicht, sondern nur zu beschränken. Vollends werden

*) Nach einer Mittheilung von Professor R. Harris sind dies in Armenien befindliche, von Sergius Malea verglichene Hdschr.

Digitized by Google

die Hebraismen bleiben, z. B. προσωποληψιαις und σπλαγχνα ἐλεους, die einen noch mehr hervorstechenden Zug dieses „Judengriechisch" bilden. Wir rechnen dazu auch ποιειν τι ἐν τῷ ὀνοματι τινος (S. 25 fg.); denn in der Profangräcität ist die Bedeutung entweder „indem jemand den Namen hergeben muß" (ταῦτ' ἐπὶ τῷ τῶν θεῶν ὀνοματι ποιειν ζητήσουσιν, Demosth. 20,126), oder „im Namen" = „für", „in Vertretung"; damit aber kommt man in der biblischen Gräcität nicht durch. Hebraisierend (und nach aller Wahrscheinlichkeit einfach aus dem Semitischen übersetzt) ist auch Act. 1,15 ὀνοματων ὡς ἑκατὸν εἰκοσι; der Kanzleigebrauch von ὀνομα auf Papyrus (S. 24 fg.; vgl. schon Demosth. 19,129 περὶ τοὐνοματος) deckt sich hiermit noch nicht. Bezüglich ὄρος Ἐλαιων oder ἐλαιων bemüht sich der Verf. unseres Erachtens (S. 36 fg.) vergeblich, den Namen „Berg Olivenwald" als Uebersetzung von הַר הַזֵּיתִים glaublich zu machen, statt des allein natürlichen Genitivs (τῶν) ἐλαιῶν. Er nimmt an dem Fehlen des Artikels Anstoß (der auch in χρανίον τόπος, Κυνὸς σῆμα, ψυχῶν λιμήν ꝛc. fehlt) und will den nach πρὸς (τὸ ὄρος τὸ καλούμενον) incorrect gebrauchten Nominativ Ἐλαιων aus incorrecten Papyrus rechtfertigen, die für jenen Solözismus Belege hergeben. Hier ist vielmehr der sonstige Sprachgebrauch des N. Test.'s maßgebend, zumal für Schriftsteller wie Lukas. Sehr dankenswerth ist der Nachweis (S. 32) von εἴ τι ἐὰν (= ἄν) für ἐάν τι aus Papyrus, wodurch sich I Cor. 7,5 εἰ μή τι ἂν erklärt. Εἰτουει S. 30,1 ist εἴτωσει; Βαγγνλωσας 17, A. 1 bedeutet „aus Bargoglia"; ΚΩΜ-ΖΩΝ S. 64,5 = ferens wird κωμίζων für κομ. sein. B.

Allgem. evang.-luther. Kirchenzeitung. Nr. 45.

Jnh.: Der Lohn der Treue. — Die Seelsorge im Sinne der lutherischen Kirche. 1. — Vorläufer der letzten Erweckungsbewegung in Deutschland. 5. — Ein Glaubensbekenntniß des deutschen Kaisers Wilhelm II. — Aus dem Elsaß. — Die Conferenz Reußischer Theologen.

Der Protestant. 2. Jahrg. Nr. 45.

Jnh.: Erlösung. — Paßt Jesus in die moderne Zeit? 3. Weltleben. — Deutsche Volksabende. — Aus der Mappe eines früheren Geistlichen.

Deutscher Merkur 29. Jahrg. Nr. 44 u. 45.

Jnh.: (44.) Das Mönchthum auf den Philippinen. — (44/45.) Zur Geschichte der altkatholischen Gemeinde München. (Forts.) — Anarchisten und Ultramontane. — (45.) Citramontana.

Theologische Rundschau. Hrsg. v. W. Bousset. 1. Jahrg. 14. Heft.

Jnh.: G. Ficker, A. Hauck's Kirchengeschichte Deutschlands. — Kühl, katholische Briefe. — Drews, neue Kirchengeschichte. — Hans, Predigt- und Erbauungsliteratur. — Franz, Kirchenrecht und Kirchenverfassung.

„Halte was du hast." Hrsg. von E. Sachsse. 22. Jahrg. Nr. 2.

Jnh.: Diegel, Beiträge zu einer Homiletik aus Volks- und Gemeinde-Mund. 2. — Franke, zur Geschichte und Beurtheilung des Totensonntags. 2.

Das Reich Christi. Hrsgbr.: Johs. Lepsius. 1. Jahrg. Nr. 11.

Jnh.: Neulutherische Gegenreformation. — Professor D. Cremer über die Taufe. — Keller eine Fürbitte zum Reformationsfest. — Aus dem Leben eines deutschen Ingenieurs. — Amirchanjanz, die Ursprünge des Stundismus. — Die Gnadenberger Conferenz. — Beilage: Aus der Arbeit des armenischen Hilfswerkes.

Philosophie. Aesthetik.

Glahn, L., Die Unfaßlichkeit unserer Sinne. 2 Theile in einem Bande. Leipzig, 1898. Hincke. (VII, 111 S. Gr. 8.) ℳ 4.

Der Verf. dieses nicht durchweg besonnen gehaltenen Buches redet einem consequenten Empirismus und Sensualismus als „der einzig richtigen Basis aller Forschung und überhaupt jeglicher Wahrheit" das Wort: „Unsere Sinnesorgane sind die einzigen Ursprungsquellen aller Erkenntniß, sie sind die einzigen Thore, wodurch die Außenwelt ihren Einzug hält in unser inneres Geistesleben". Jm Besonderen entwickelt er seine (ohne Zweifel fruchtbare) Lehre von der Präponderanz des Tastorganes: das Auge lernt vom Tastorgan. Wie dieses in seiner frühzeitigen biogenetischen Entstehung den übrigen Sinnesorganen voraufgereilt ist, übertrifft das Getast auch noch heutzutage die andern Schwestern, nämlich in der richtigen Auffassung der körperlichen Welt. Nicht so ganz einwandfrei ist die hier vorgetragene Decentralisationstheorie, nach welcher dem Gehirn die Bedeutung einer galvanischen Batterie zukäme und die Empfindung genau an der Stelle ihren Sitz hätte, wo die äußere Reizung der Haut stattfindet. — Nach II, 93 war H. Taine Arzt, wovon dem Referenten bis jetzt nichts bekannt war.

Ceretti, Pietro Theophilus Eleutherus), **Saggio circa la ragione logica di tutte le cose.** (Essaelogices specimen.) Versione dal latino del Professore Carlo Badini e con nota ed introduzione di Pasquale d'Ercole. Volume IV. Essologia. Sezione II. La Fisica I. II. Turin, 1897. Unione tipografico-editrice. (CCXX, 1013 S. Gr. 8.)

Die Uebersetzung des dritten Theiles dieses sehr weitschichtigen Werkes haben wir im Jahrg. 1893, Nr. 32, Sp. 1099 d. Bl. kurz zur Anzeige gebracht. Es war in diesem Theile die Darstellung der Mechanik gegeben, hier folgt die Physik. Der Verf., der sein Werk in lateinischer Sprache veröffentlicht hatte, war ein warmer Verehrer und ein genauer Kenner des deutschen Jdealismus, namentlich des Hegel'schen, ohne dabei nur etwa Nachbeter dieser Richtungen zu sein. Auch Schopenhauer hat er eifrig studiert, und mit der Lehre Ed. v. Hartmann's hat sein großartig angelegtes System manche Aehnlichkeit. Ob die Ueberlegung aus dem Lateinischen in das Jtalienische die gewünschten Früchte trägt, ist uns zweifelhaft, da das ganze Werk nur für ernste Philosophen bestimmt sein kann, die das Lateinischen doch auch mächtig sind. Große Verdienste hat sich Pasquale d'Ercole um die Philosophie Ceretti's erworben; schon früher und auch jetzt wieder, indem er der vorliegenden Physik eine treffliche orientierende lange Einleitung vorausschickte und den Text mit Anmerkungen versehen hat, die das Verständnis sehr erleichtern. Mit Rücksicht auf die genaue Kenntnis der außeritalienischen Philosophen und ihrer Benutzung bei C. urtheilt D'Ercole am Schluß der Introduzione über ihn: Ceretti in fatto di filosofia, ha in Italia allagati ed oltrepassati i confini della coscienza filosofica nazionale, e si e congiunto alla coscienza filosofica europea, anzi universale tenendo conto parsino della si poco conosciuta e considerata filosofica indiana. E questo, que piacerà forse poco a non pochi filosofi italiani, è, al contrario, un grande e incontestabile merito del suo pensiero filosofico. Zur Zeit der nationalen Philosophie in Jtalien hätten diese Bemerkungen gewiß ihre volle Berechtigung gehabt, aber im Ganzen sind die nationalen Schranken von den italienischen Philosophen doch schon seit geraumer Zeit beseitigt.

Lipps, Theod., Prof., **Raumästhetik und geometrisch-optische Täuschungen.** Mit 183 Fig. u. 1 Taf. Leipzig, 1897. Barth. (VIII, 424 S. Gr. 8.) ℳ 12.

A. u. d. T.: Schriften der Gesellschaft für Psychologische Forschung. Heft 9/10. (II. Sammlung.)

Jn der deutschen Aesthetik stehen sich gegenwärtig (ähnlich wie früher Gehalts- und Formästhetik) zwei Richtungen gegenüber, die man am besten als Jnhalts- und Illusionsästhetik bezeichnen kann. Vertreter der ersteren sind die meisten Aesthetiker der älteren Generation, z. B. auch Lipps, Vertreter

Digitized by Google

der letzteren einige jüngere Aesthetiker, z. B. K. Groos in Basel und Ref. Für die erstere Richtung ist charakteristisch das Hineintragen ethischer Gesichtspuncte in die Aesthetik, für die letztere die strenge Trennung des Ethischen und Aesthetischen, des Inhaltlichen und Formalen. So beruht z. B. nach dem Vers. der ästhetische Werth der Kunst auf der „Darstellung des Schönen", auf dem sympathetischen Miterleben eines inhaltlich Werthvollen, nach Groos und dem Ref. dagegen in erster Linie auf der ästhetischen Auffassung dieses Inhaltes, d. h. jenem charakteristischen psychischen Vorgang, den Groos als „Spiel der inneren Nachahmung", Ref. als „bewußte Selbsttäuschung" beschrieben hat. Auch wir sind durchaus nicht der Ansicht, daß das Ethische in der Kunst gleichgültig sei (in entwicklungsgeschichtlicher und culturhistorischer Beziehung erkennen wir seine Bedeutung sogar rückhaltslos an), aber wir glauben, daß die Aesthetik als künstlerische Genusslehre (und das ist sie doch ohne Zweifel in erster Linie) dem Inhalt eine verhältnismäßig geringere Bedeutung zusprechen muß als der Illusion. Man sieht sofort, daß unsere Anschauung dem modernen Kunstempfinden entspricht, während diejenige der Inhaltsästheticker ein unorganischer Compromiß zwischen älteren und neueren Anschauungen ist. Wir haben versucht, die gesunden Keime der Kant-Schiller'schen Aesthetik weiterzubilden, unsere Gegner sind nach unserer Anschauung in den Fehlern derselben stecken geblieben. Das vorliegende Buch ist nur ein neuer Beweis dafür. An der Musik, dem Tanz und den tektonischen Künsten (incl. Ornament) kann man besonders deutlich erkennen, daß das Wesen des ästhetischen Genusses nicht auf dem Inhalt beruht. Sie sind Künste der Kraft- und Bewegungsillusion oder, wenn man will, der Stimmungsillusion. Das Inhaltliche tritt bei ihnen ganz zurück hinter der Thatsache, daß dem Geniessenden überhaupt Vorstellungen und Gefühle octroyiert werden. Wir geniessen das schlanke Emporwachsen der Säule, weil uns die Illusion dieses Emporwachsens Vergnügen bereitet. Der Vers. dagegen geniesst nicht die Illusion als solche, sondern das Emporwachsen selbst, weil — die Vorstellung des Sichzusammenfassens und Aufrichtens des eigenen Körpers mit einem (ethischen) Lustgefühl verknüpft ist. Die Consequenz davon wäre die, daß wir z. B. einen unter seiner Last gebeugten Atlanten oder einen Wasservogel, der unter irgend einem Druck Wasser speit, nicht geniessen könnten, weil die Vorstellungen des mühsamen Tragens oder Gedrücktwerdens ohne Zweifel weder lusterregend noch befriedigend sind. Aber was verstehen diese Inhaltsästhetiker nicht alles unter ethisch! So erklärt der Vers. z. B. (in seinem breiten ästhetischen Literaturbericht) die Schönheit einer Spirale daraus, daß ihr Anblick das Bild eigenen freien Thuns, eigenen freien Schaffenswirkens wecke. „In der Linie und ihrer Bewegung sehe oder erlebe ich mich und mein freies Thun. Ich selbst wirke oder lebe mich in den Biegungen der Linie frei aus. . . . So ist alle Schönheit objectiviertes beglückendes Selbstgefühl. Die Linie wie jedes Schöne ist Symbol eines Sittlichen." Ref. muß gestehen, daß er sich niemals „in Form einer Spirale ausgewirkt" hat, und daß er gern zugeben will, eine Aesthetik, die in der Spirale das „Symbol eines Sittlichen" erkennt, müsse den Inhalt als das Wesentliche der Kunst hinstellen. Die Illusionsästhetik kann ohne solche Gewaltsamkeiten auskommen. Uebrigens führt auch der Vers. die Schönheit der tektonischen (und sogar der geometrischen) Formen auf „mechanische Bewegungsvorstellungen" zurück, was thatsächlich auf dasselbe hinausläuft wie die „Bewegungsillusion". Nur ist das Wort „mechanisch" hier ziemlich ungeschickt gewählt, weil damit in Wirklichkeit solche Bewegungen gemeint sind, die durch einen lebenden Körper hervorgerufen werden. Diese Bewegungen aber stehen in einem Gegensatz zu der mechanischen Bewegung der Schwerkraft, der einzigen, die in allen tektonischen Gebilden thatsächlich vorhanden ist. Der Vers. macht zu Anfang einen ganz richtigen Ansatz, den ästhetischen Eindruck aus einem gleichzeitigen Vorhandensein dieser beiden einander entgegengesetzten Vorstellungen (mechanische Schwerkraft der Materie und organische Bewegung der Form) zu erklären, springt aber davon wieder ab und kommt zu seinen gesuchten Einfühlungserklärungen, von denen oben ein Beispiel mitgetheilt wurde. Den eigentlichen Grund, warum wir den tektonischen Gebilden ein organisches Leben leihen, konnte er so natürlich nicht erkennen. Atlanten, Karyatiden, korinthische Capitelle, Geräthe mit Thierfüßen, Vasen in Thier- und Menschenform, vegetabilisches Ornament beweisen, daß es in zahlreichen Fällen die Analogie der Naturformen ist, durch welche diese Belebung bewirkt wird. Und zwar nicht nur der menschlichen, sondern auch der thierischen und pflanzlichen. Die Vermuthung liegt nahe, daß auch die scheinbar ganz von der Naturunabhängigen geometrischen Formen in der Kunst ursprünglich nichts Anderes sind als stilisierte, das heißt vereinfachte und geometrisierte Naturformen. Mit dieser Annahme kommt man beträchtlich weiter als mit der Hypothese der Hineinversetzung des eigenen Körpers in die Form, die wohl gegenüber den Gebilden der Natur bis zu einem gewissen Grade berechtigt sein mag, nicht aber gegenüber den Gebilden der Kunst, im Vergleich mit denen doch die Naturgebilde mit ihren organischen Kräften und ihrer thatsächlichen (im Wachsthum sich ausprechenden) Bewegung schon vorher vorhanden waren. Welchen Aufwand von Worten und tautologischen Formulierungen braucht der Vers., um die Verjüngung und Schwellung des Säulenschaftes aus einem Gegeneinander- und Zusammenwirken verticaler und horizontaler Kräfte zu erklären, und wie einfach ist die hergebrachte Erklärung, die davon ausgeht, daß Verjüngung und Schwellung specifische Kennzeichen pflanzlicher Gebilde sind! Wie einfach zumal, wenn man bedenkt, daß die älteste Säule zweifellos ein Baumstamm war! So kann Ref. also dem ästhetischen Theil des Buches keinen besonderen Werth beimessen. Auch die Anwendung des ästhetischen Belebungsprincips auf die geometrisch-optischen Sinnestäuschungen kann gerade zur Erklärung der ästhetischen Gefühle nichts beitragen, sondern setzt diese vielmehr schon voraus. Immerhin enthält das Buch in dieser neuen Theorie der Sinnestäuschungen einen, so weit Ref. beurtheilen kann, werthvollen Bestandtheil. Ueber diesen mag sich der Vers. mit den Psychologen von Fach auseinandersetzen.

K. Lge.

Geschichte.

Ciccotti, Ettore, Il tramonto delle Schiavitù nel mondo antico. Un saggio. Turin, 1897. Bocca. (II, 140 S. Gr. 8.)

Statt einer Geschichte des „Untergangs der Sklaverei", wie der Titel verspricht, giebt uns der Vers. eine Skizze der Geschichte der Sklaverei im Alterthum, von den homerischen Zeiten an. Dabei steht er noch auf dem Standpuncte, der die griechische und römische Geschichte als zwei ganz getrennte Gebiete behandelt, mit analoger Entwickelung, sodaß die wirthschaftlichen Zustände Attikas im 4. Jahrh. v. Chr. in vieler Beziehung ähnlich gewesen wären wie die Zustände des römischen Reiches im 4. Jahrh. n. Chr.! Der Vers. sucht demgemäß zu beweisen, daß die Verwendung der Sklaven in Industrie und Landwirthschaft während des 4. Jahrh. in Attika immer mehr abgenommen habe und der freie Lohnarbeiter an die Stelle der Sklaven getreten sei. Die Sklavenarbeit habe gegenüber der freien Arbeit nicht mehr rentiert. Und doch weiß der Vers. recht gut, daß gerade im 4. Jahrh. die Sklaverei auch die Theile Griechenlands ergriffen hat, die bis dahin verhältnißmäßig frei davon geblieben waren. Und er hätte auch wissen sollen, daß gerade in der zweiten

Digitized by Google

Hälfte des 4. Jahrh.'s der athenische Staat dazu übergegangen ist, δημόσια ἔργατα zu halten, vergl. jetzt die Dissertation von Waszynski De servis Athen. publicis (Berlin 1898), und die dort gegebene Berechnung der Rentabilität der Arbeit dieser Sklaven gegenüber der freien Arbeit. Was der Verf. zur Stütze seiner Ansicht beibringt, beweist entweder garnichts oder das Gegentheil von dem, was der Verf. herauslieſt. — Damit ist der originelle Inhalt des Buches erschöpft. Was sonst noch darin steht, sind albekannte Dinge, meist recht dilettantisch behandelt, ohne tieferes Eingehen auf die berührten Probleme. Uebrigens ist das Buch gut geschrieben und der Verf. kennt die einschlägige neuere Literatur.

Winkler, Dr. Friedr., **Castruccio Castracani,** Herzog von Lucca. Berlin, 1897. Ebering. (140 S. Gr. 8.) ℳ 3, 60.

Nach einem Rückblick auf die Fälschungen der Geschichte Castruccio's im Cinquecento versucht Winkler ein Lebensbild dieses Condottiere zu geben. In Lucca 1281 geboren, sammelte er in der Verbannung als Söldnerchef in Frankreich und Flandern, am Hofe der Scaliger und im Kampfe Venedigs gegen den Papst militärische und politische Erfahrungen. Unter Uguccione della Faggiuola, dem Herrn von Pisa, wirkte er mit zur Unterwerfung Luccas unter die Ghibellinen, trat bald in Gegensatz zu Uguccione, erwarb die Gunst Friedrich's des Schönen und einen Rechtstitel nach dem andern für die thatsächlich ausgeübte Herrschaft in seiner Vaterstadt. Bald wurde er eine Macht, die in der allgemeinen Geschichte Italiens von Bedeutung war. Geschickt benutzte er Lücken der Verfassung Luccas zur Stärkung seiner Macht im Innern, durch glückliche Ausnutzung der allgemeinen Lage gelang es ihm, wichtige Erwerbungen zu machen und Florenz gefährlich zu werden. Seine Macht erreichte den Höhepunct während des Römerzugs Ludwig's des Baiern. Der Verlust Pistojas, der Wunsch die Herrschaft über Pisa an sich zu bringen, trieben ihn von Rom und weit aus der Umgebung des Kaisers hinweg. Aber auf dem Gipfel seines Ansehens, von der Kirche großer Feindschaft gewürdigt, raffte ihn 1328 schwere Krankheit dahin. Das letzte Ziel seines Ehrgeizes, die Herrschaft seiner Nachkommen in Lucca, sollte sich nicht verwirklichen. — Bei der Beschaffenheit der Quellen ist es begreiflich, daß Castruccio nicht immer im Vordergrunde der Darstellung steht; eine durchsichtigere Gliederung und Anordnung hätte aber erreicht werden können, ist doch diese Abhandlung von über 130 Seiten nicht einmal in Abschnitte eingetheilt. Von wichtigeren Druckfehlern sein bemerkt: S. 2 ist 1399 zu lesen statt 1319, S. 114 „Seite 107" statt „Seite 233", welche Zahl wohl der Seite des Manuscripts gegolten haben mag.

Das Buch Weinsberg. Kölner Denkwürdigkeiten aus dem 16. Jahrhundert. Dritter Band, bearb. von Friedrich Lau. Bonn, 1897. Hanstein. (XXVII, 410 S. Gr. 8.) ℳ 10.

A. u. d. T.: Publicationen der Gesellschaft für rheinische Geschichtskunde. XVI.

Die von Höhlbaum herausgegebenen ersten beiden Bände der amüsanten Selbstbiographie des Kölner Bürgers Weinsberg sind im Jahrg. 1887, Nr. 27, Sp. 901 und 1888, Nr. 31, Sp. 1036 d. Bl. besprochen worden. Nach dem ursprünglichen Plane der Edition sollte der dritte Band erläuternde Actenstücke aus dem Kölner Stadtarchiv enthalten. Man hat sich jedoch inzwischen entschlossen, den in jenen zwei Bänden enthaltenen Aufzeichnungen Weinsberg's bis zum Jahre 1577 auch noch den anderen, größeren Theil der Memoiren folgen zu lassen. Freilich hat dieser einen weniger vielseitigen Inhalt als der erste, der vor Allem durch die köstliche Schilderung des Kölner Universitätslebens die Aufmerksamkeit auf sich gelenkt hat. Indessen ist auch die Veröffentlichung des zweiten Theils vollkommen zu billigen. Allerdings enthält er Vieles, was den Abdruck nicht lohnt. Solche Stücke sind aber von dem Hrsgbr., F. Lau, der an die Stelle Höhlbaum's getreten ist, von der Publication ausgeschlossen. Das übrig Bleibende ist noch immer interessant genug. Der vorliegende dritte Band bezieht sich auf die Jahre 1575—87. Es ist namentlich der truchsessische Krieg, der in dieser Zeit im Mittelpunct des Interesses stand. Was man sich von diesem und von seinen Helden in Köln erzählte, was man in Köln damals erlebte, das schildert uns Weinsberg in seiner treuherzigen Weise. Directe Belehrung bietet das Buch am meisten wohl durch seine Schilderung der Beziehungen der Kölner Bürger zur Verwaltung der Stadt Köln. Auf das kirchliche Leben fällt manches Licht. Lau hat seiner Edition einen fleißigen, aber nicht das Maß überschreitenden Commentar beigegeben.

Busch, Dr. Moritz, **Bismarck.** Some secret pages of his history. Being a diary kept during twenty-five years' official and private intercourse with the great Chancellor. 3 vols. London, 1898. Macmillan & Co. (New York, The Macmillan Company.) (XXIV, 564; VI, 484; VII, 407 S. Gr. 8.) Geb. ℳ 30.

Der erste Theil bringt in der Hauptsache eine neue Bearbeitung der bereits in dem früheren Buche von Busch „Graf Bismarck und seine Leute während des Krieges mit Frankreich" enthaltenen Erzählungen. Der zweite Band schildert die Arbeitsräume und die Umgebung des Kanzlers und eine Reihe von Vorgängen und Gesprächen aus der Zeit von 1871—1881, der dritte Band umfaßt die Jahre 1881—1893. Busch giebt uns vorzugsweise Bilder aus dem Treiben der literarischen Gehilfen, welche Bismarck's Pläne in der Presse zu vertreten und die mannigfaltigen Gegner zu bekämpfen hatten, daneben allerdings noch Mittheilungen aller Art. Die deutsche Presse scheint fast einstimmig zu sein in der Verurtheilung des Buches von B., indiscret soll es sein und zugleich voller Entstellungen und thatsächlich falscher Angaben. Eine Zusammenstellung von solchen Vergehen in Nr. 283 der Leipziger Neuesten Nachrichten hat die Runde durch die Zeitungen gemacht. Allein ein Theil dieser Fehler sind Druckfehler, andere erklären sich, wenn man erwägt, daß über Verhandlungen über politische Dinge, über Gespräche u. dgl. auch von den betheiligten Personen selten nur übereinstimmende Berichte verbreitet werden, und daß endlich Irrthümer aller Art unvermeidlich sind bei einer solchen Fülle von Mittheilungen über die verschiedenartigsten Dinge. Selbst wenn alle die sächsischen Monita, die dort erhoben sind, von der Wagenfahrt am 15. März 1890 bis zu der Topographie des Speisezimmers und Herbert Bismarck's Verhandlungen in London, begründet sind, so behält das Buch einen erheblichen Werth. Ein guter Theil seiner Mittheilungen, und gerade die allerwichtigsten stammen aus Tagebüchern, in denen er über Gespräche mit dem „Chef", wie Bismarck im Kreise seiner literarischen Gehilfen meist genannt wurde, besonders über die Instructionen berichtet, die ihm Bismarck für seine Artikel in den Grenzboten und anderen auswärtigen Zeitungen und Zeitschriften ertheilte, sowie Besprechungen über solche Artikel. So steht II, 417 ein Gespräch, in dem Bismarck am 20. März 1850 die zu schroffe Behandlung der russischen Politik und anderer Materien in zwei Artikeln B.'s in den Grenzboten tadelte. Es ist nicht der geringste Grund vorhanden, anzunehmen, daß B. in diesen und ähnlichen Abschnitten (und sie nehmen einen großen Raum ein) sich nicht bemüht haben sollte treu zu berichten. Auch geben sie eine solche Fülle von Zügen, die des Kanzlers Gepräge tragen, und sind so mannigfaltig, daß es undenkbar ist, sie auf Erfindung zurückzuführen. Das hat auch keiner der Kritiker gewagt, und ebenso steht es mit den Gesprächen Lothar Bucher's mit B. Sie geben einen wichtigen Beitrag zur Kenntniß dieses von Bismarck sehr hoch geschätzten Gehilfen, den wir ꝛc. aus Poschinger's Biographie doch nicht ganz begreifen und über dessen wichtigste Schrift „Der

Digitized by Google

Parlamentarismus wie er ist" man meist nur vage Lobsprüche, selten aber ein abwägendes, die Einseitigkeit des Buches treffendes und psychologisch erklärendes Urtheil hört. Wir meinen, daß man das Buch von B. schon deswegen höchst willkommen heißen müßte, denn Luthar Bucher hat eine sehr lange Zeit hindurch eine sehr wichtige Stelle im Dienste Bismarck's ausgefüllt. Aber wie erklärt sich denn das so ganz verächtliche und leidenschaftliche Urtheil über B. und sein Buch in jenem Artikel, dessen Verfasser nahe Beziehungen zu Friedrichsruh hatte, und sonst bei Männern, die dem Hause Bismarck's nahe stehen? Eben daraus, daß sie dem Hause und dem Kreise der Gehülfen Bismarck's nahe stehen, erklärt sich der Zorn, denn in diesem Kreise gab es Gruppen, die sich beschebeten, gab es Rivalitäten und eine Menge überreizte und überarbeitete Personen. Bismarck strengte seine Leute gewaltig an und wenige hielten aus. In den Gesprächen und Urtheilen namentlich von Bucher und Busch kommt nun die eine Gruppe zu Wort, und ihre Urtheile über Herbert Bismarck, Keudell und andere vornehme Herren sind hart, sind zudem mit der Rücksichtslosigkeit des Privatgespräches formuliert. Daher rührt der Zorn, der namentlich in einem, auch in jenem Leipziger Artikel abgedruckten Briefe Schweninger's einen Ausdruck gewonnen hat, der auf ruhiger Denkende nur die entgegengesetzte Wirkung üben wird. Bei solchem Grimm hat die historische Wahrheit schlecht wohnen. Busch soll die Aeußerungen Bismarck's plump und grob, fensationshaschend rc. entstellt haben. Der Fürst habe schon selbst gesagt: „Halten Sie mir Busch vom Leibe, er wird dreist und indiscret" rc. Allein Bismarck hat ihm doch bis an das Ende seines Regiments und noch darüber hinaus Vertrauen bewiesen. Daß der Journalist, der ihm in sehr verschiedenen Formen dienen sollte, öfters nicht die Form traf, die Bismarck gewünscht hatte, daß er ihm hier zu viel und dort zu wenig sagte, war doch unvermeidlich. Jene Aeußerung Bismarck's über B. ist schon deshalb nicht anders zu nehmen wie viele der Aeußerungen über Hoch und Niedrig, die B. berichtet und die ihm jetzt als Indiscretionen angerechnet werden. Sie sind auch so zu bezeichnen, aber sind das nicht all die scharfen Urtheile auch, die wir längst aus Bismarck's Munde colportieren? Gerade in den Tagen, in denen sie über B.'s Indiscretion klagte, brachte eine der besten und vornehmsten unserer Zeitungen die Erzählung eines Studenten, wie Bismarck sich über den ihm von dem Kaiser geschenkten Hund geäußert habe, eine Erzählung, die gewiß authentisch ist, die aber Alles übertrifft, was an Aehnlichem bekannt war. Ist es gestattet das zu drucken, was tadelt Ihr Busch?

Man kann bei Bismarck gar nicht umhin, solche Aeußerungen zu beachten, und es wäre auf das Höchste zu beklagen, wenn uns z. B. Gespräche wie das Bismarck's über die Opposition, die sein Vertrag mit Oesterreich zum Schutz gegen Rußland bei dem Könige und in einflußreichen Hofkreisen fand (II, 410), vorenthalten wären. Womit natürlich nicht gesagt ist, daß wir hier gleich ein genaues Bild erhalten. — Man muß Bismarck ohne Hülle sehen und seine Worte in aller Schroffheit hören, jeder weiß, daß die geistreiche drastische Art seiner Rede, und daß die Energie, mit der er die Dinge einer bestimmten Beleuchtung zu unterwerfen wußte, dabei in Betracht zu ziehen sind. Vollie man ängstlich sein in der Mittheilung scharfer Aeußerungen Bismarck's über Lebende oder Freunde von Lebenden, so hätte man auch keine Berichte aus Frankfurt, seinen Briefwechsel mit Gerlach nicht abdrucken dürfen. Daß nun manche Aeußerung von Busch nicht genau, nicht so wie sie Bismarck selbst hätte in die Oeffentlichkeit gehen lassen, wiedergegeben ist, das ist gewiß anzunehmen, aber das ist ja mit vielen Worten der Fall, die aus den Reden und Gesprächen Bismarck's von Leuten verbreitet wurden, deren Gutgläubigkeit niemand anzweifelt. Die Hauptsache aber ist, daß man die Klage über die Indiscretion im Allgemeinen mit der Correctur einzelner Angaben bei B. nicht vermische. Jene allgemeine Klage ist unseres Erachtens ganz zurückzuweisen. Auch wenn man die Erlaubniß, die B. am 23. Februar 1879 von Bismarck empfangen zu haben erklärt, daß er nach seinem Tode Alles sagen dürfe, Alles was er wisse (II, 384), nicht berücksichtigt, so lag in dem sonstigen Verhalten Bismarck's schon eine Erlaubniß und Aufforderung. Der reizvolle Vortrag Tiedemann's „Persönliche Erinnerungen an den Fürsten Bismarck" (Leipzig 1898) führt uns in das eigentliche Arbeitszimmer Bismarck's und in die unmittelbare Behandlung der politischen Geschäfte. B. giebt ein Bild von der Thätigkeit Bismarck's in der Presse und zwar so reich und so lehrhaft, wie es kaum ein Anderer hätte geben mögen. Wir wußten längst, daß Bismarck die Presse als einen Hauptschauplatz und eine Hauptwaffe des politischen Kampfes gewürdigt hat, wir wußten das (abgesehen von der Periode nach seiner Entlassung) aus seiner Frankfurter Zeit und vielen anderen Nachrichten, aber das volle Bild gewinnen wir doch erst jetzt und damit hat uns B. zu der Erkenntniß des großen Staatsmanns und der Art, wie er seine Pläne verfolgte, einen wichtigen Beitrag geliefert. Merkwürdig tritt dabei wieder heraus, wie kühl Bismarck sich doch im letzten Grunde zu Männern verhielt, denen er in vielen wichtigen Stunden und Angelegenheiten ein weitgehendes, fast kameradschaftliches Vertrauen schenkte, und das hat er Bucher und Busch gegenüber in großem Umfange gethan. Man darf aber nicht sagen, daß sich die sonstige Kühle wenigstens B. gegenüber daraus erkläre, daß er ein untergeordnetes Werkzeug war. Denn Bismarck hat den Schriftsteller B. nie anders behandelt, als er gebildete und kenntnißreiche Männer zu behandeln pflegte. Es ist doch nichts Geringeres, daß er ihn würdig hielt, seine Politik namentlich in einer so angesehenen Zeitschrift wie die Grenzboten zu vertreten. Und sodann ist zu beachten, daß auch die dem Range nach höher stehenden Gehülfen schließlich kein näheres Verhältniß zu Bismarck gewannen. Man wird in den Tagebüchern von B. vielfach Bestätigung finden für das, was der badische Minister Jolly aus der Versailler Zeit berichtet. Bismarck belebte die weitesten Kreise und war Allen unendlich viel, blieb aber einsam. Auch so bevorzugte Mitarbeiter wie Hahfeldt, Tiedemann und Lothar Bucher wurden von ihm doch nur als Werkzeuge behandelt und beurtheilt. Es war durchaus nicht blose Manier, wenn er sein Lob von Hahfeldt's Leistungen in die Worte kleidete, Hahfeldt sei das beste Pferd in seinem Stalle und Lothar Bucher als ein Repositorium von Kenntnissen pries. Auch diese Männer waren ihm nicht mehr als Pferde und Repositorien, als Werkzeuge, die ihm dienen sollten bei seinem großen Werk.

—n.

Körösi, Dr. Josef von, Director, und **Prof. Dr. Gustav Thirring, Die Hauptstadt Budapest** im Jahre 1891. Resultate der Volksbeschreibung und Volkszählung. Aus dem Ungarischen übersetzt. Berlin, 1894/98. Puttkammer u. Mühlbrecht. (399 S. Text und 378 S. Tabellen mit 15 graphischen Tafeln.) *M* 15.

Publikationen des statistischen Bureaus der Haupt- und Residenzstadt Budapest. Band XXV. Heft 1—3.

Die Bearbeitung des Censuswerkes von 1891 schließt sich im Allgemeinen derjenigen für das Jahr 1881 an, ihr Abschluß ist namentlich durch die hervorragende Bethätigung des statistischen Bureaus und seines hochverdienten Leiters gelegentlich des 1894 in Budapest abgehaltenen VII. internationalen hygienisch-demographischen Congresses und der 1896er Millenarausstellung verzögert worden, zudem hoten die von der ungarischen Regierung in Betreff Verarbeitung der berufsstatistischen Ergebnisse getroffenen Anordnungen fast unüberwindliche Schwierigkeiten. Der 1. Theil des Werkes enthält die räumliche Vertheilung der Bevölkerung (Stadttheile, Straßen, Gebäude und Wohnungen) und die Beschreibung der Wohnverhältnisse mit

**

allem für die Kenntniß der socialen Zustände der Hauptstadt wünschenswerthen Detail; der 2. Theil behandelt die demographischen Verhältnisse: das Anwachsen der Bevölkerung, Alter, Geschlecht und Confession derselben, ihre Herkunft und Nationalität, Sprachkundigkeit und ihren Bildungsgrad, Familienstand, Eheverhältnisse, geistige und körperliche Gebrechen ꝛc. Von besonderem Interesse sind dabei die Untersuchungen über die Nationalitäten und die Magyarisirung der Hauptstadt im Verlaufe der letzten zwei Jahrhunderte. Pest war ehedem eine streng ungarische Stadt; unter der von 1526—1686 währenden türkischen Herrschaft versielen sowohl Pest wie Ofen und nach Vertreibung der Türken wurden beide Städte durch deutsche Colonisten bevölkert; im Anfang des 18. Jahrhunderts war die Mehrzahl der Bevölkerung deutsch. Das ungarische Element nahm jedoch, wie sich aus den Bürgerlisten von 1686 bis 1833 ergiebt, stetig zu; bei der ersten Zählung der Nationalitäten im Jahre 1851 gab es ebenso viel Ungarn wie Deutsche; heute betragen die ersteren $^2/_3$ der Gesammtbevölkerung, die letzteren $^1/_4$ derselben; der Rest entfällt auf Slovaken und sonstige Bevölkerungselemente. Bei dem Assimilierungsprocesse haben Maßregeln, wie die vor 25 Jahren erfolgte „Nationalisierung" der Volksschulen mitgewirkt, sind aber, wie der Verf. beweisen wollte, nicht die Ursachen der fortschreitenden Magyarisierung gewesen, diese stellt sich vielmehr als eine in den politischen Verhältnissen des Staates begründete historische Nothwendigkeit dar. In dem dritten, soeben erschienenen Theile sind die Resultate der Berufsstatistik niedergelegt, durch welche der Einblick in die Erwerbsweise der Bevölkerung gewonnen wird. Die Aufbereitung des Materiales weicht zu Gunsten eingehenderen Details von jener der ungarischen Landesstatistik ab; vor Allem hat Körösy für das Déponuillement, was nur gerühmt werden kann, die Wohnbevölkerung und nicht die ortsanwesende Bevölkerung zum Ausgangspuncte genommen. Der Name des Hrsgb.'s bürgt dafür, daß die Bearbeitung des Censuswerkes in allen seinen Theilen auf der Höhe communalstatistischer Technik und Wissenschaft steht. Dieses Lob gilt um so uneingeschränkter, als das Pester hauptstädtische statistische Bureau es verschmäht hat, die Resultate einer vom ungarischen landesstatistischen Bureau auf Grund der Berufsstatistik hergestellten speciellen Gewerbestatistik zu veröffentlichen. Der Gedanke, eine Statistik der Gewerbeunternehmungen nach dem Betriebsumfange ꝛc. dadurch zu gewinnen, daß alle Angestellten und Arbeiter bei der allgemeinen Berufszählung auch den Namen des Arbeitgebers anzugeben hatten und der Versuch gemacht werden sollte, alle bei dem gleichen Arbeitgeber bezw. der gleichen Firma beschäftigten Personen herauszufinden, muß vom Standpuncte der großstädtischen Statistik aus mehr als einem Grunde als absurd bezeichnet werden. So wird die im Anhange des 3. Theiles gegebene actenmäßige Darstellung der Vorbereitung, Durchführung und Ausarbeitung der Volkszählung von 1891 in Budapest ein außerordentlich instructiver Beitrag zu der Frage des Verhältnisses der großstädtischen zur Landesstatistik. Und ganz abgesehen davon bietet er in denkbar knappster und lesbarer Form dem Fachmanne Gelegenheit, sich Rechenschaft darüber zu geben, mit wie viel Mühe und sich auf die kleinsten Details erstreckender Sorgfalt die Organisation einer Volkszählung in einer Großstadt verknüpft ist. H. B.

Zeitschrift für Culturgeschichte. Hrsg. von Georg Steinhausen. 5. Band. 6. Heft.

Inh.: Karl Lamprecht, über die Entwickelungsstufen der deutschen Geschichtswissenschaft. 1. — Heinr. Pechl, Joseph II und die Staatsbeamten seiner Zeit. 2. — G. Steinhausen, Plan einer zusammenfassenden culturgeschichtlichen Quellenpublication.

Westdeutsche Zeitschrift f. Geschichte u. Kunst. Hrsg. v. F. Hettner u. J. Hansen. 17. Jahrg. 3. Heft.

Inh.: E. Ritterling, zur Zeitbestimmung der Namenstempel der XXII. Legion. (Mit Taf.) — Lehner, zu den Bürgsätterstelnen im Wiesbadener Museum. — Bodewig, das römische Gobleng. (Mit Taf.) — H. Lehner, Weihedenkmal an Mercurius Negotiator aus Heddernheim.

Länder- und Völkerkunde.

Keller, Dr. C., Prof., **Die ostafrikanischen Inseln.** Berlin, 1895. Schall & Grund. (VI, 188 S. Gr. 8.) Kart. ℳ 5.

A. u. d. T.: Bibliothek der Länderkunde, hrsg. von Dr. Alfred Kirchhoff u. Rud. Fitzner. Band II.

Alles vereinigt sich, um diesem Gegenstand einen hohen Reiz zu verleihen; die Tropennatur entfaltet auf den Inselfluren ihren vollen Reiz und die Geschichte ist reich an merkwürdigen Einzelheiten. Hat man dazu, wie der Verf., jene Gegenden selbst besucht, so muß die Schilderung farbenprächtig ausfallen. Der Hauptheil des Buches concentriert sich naturgemäß auf Madagascar; die kleineren Inseln mit madagassischem Gepräge schließen sich an, Maskarenen, Seychellen und die Aldabra-Inseln folgen, während die austral-afrikanischen Colonien den Beschluß bilden, welche Keller selbst nicht gesehen hat; doch besitzt die Wissenschaft über dieselben von deutschen, französischen und englischen Expeditionen aus der Neuzeit hinreichende Angaben, die verwerthet sind. Die beigegebenen Abbildungen sind zum Theil nach den Originalaufnahmen des Verf.'s hergestellt; eine Anzahl ist der Revue générale des sciences entlehnt, von den Seychellen steuert A. Brauer bisher unveröffentlichte Ansichten bei, und vorzüglich ausgeführte Bilder von Boelskow sanden ebenfalls Verwendung. Ist die Inselwelt im westlichen Theile des indischen Oceans bei Weitem nicht so interessant wie der Archipel im Nordosten dieses oceanischen Gebietes, so dürfte sie ihm an Originalität keineswegs nachstehen. Natur und Menschen bilden eine eigenartige Welt, die stark vom continentalen Charakter abweicht und ein seltsames Gemisch von afrikanischem und asiatischem Wesen darstellt. In der Thier- und Pflanzenwelt sind die endemischen Gattungen und Arten auffallend zahlreich; die Besiedelung der ostafrikanischen Inseln durch Menschen ist verhältnißmäßig spät, zum Theil erst in neuerer geschichtlicher Zeit erfolgt und bildet eine bunte Musterkarte von Völkern, die nicht weniger als drei verschiedenen Erdtheilen angehören. Die Schilderungen lesen sich vortrefflich; die Bibliotheken für die Schüler der Oberclassen sollten nicht versehlen, das Werk anzuschaffen.

Brandt, Dr. G., **Die Körpergrösse der Wehrpflichtigen** des Reichslandes Elsass-Lothringen. Nach amtlichen Quellen bearbeitet. Mit 3 colorierten Karten. Strassburg, 1895. Trübner. (VII, 82 S. 4.) ℳ 8.

A. u. d. T.: Beiträge zur Anthropologie Elsass-Lothringens. Hrsg. von Prof. Dr. G. Schwalbe. Heft 2.

Die sorgfältigen Berechnungen und Aufstellungen nach amtlichen Quellen, denen sich der Verf. unterzogen hat, liefern das bemerkenswerthe Endergebniß, daß die Körpergröße der 20jährigen Elsaß-Lothringer in erster Linie durch die Rasse bedingt wird und andere Einflüsse dagegen in den Hintergrund treten. Die Durchschnittsgröße der Recruten in den einzelnen Cantonen wird wesentlich bestimmt durch die germanischen Elemente und ist um so erheblicher, je mehr diese vorwiegen. Drei beigefügte Karten zeigen in graphischer Darstellung die durchschnittlichen Körpergrößen der Wehrpflichtigen in den einzelnen Cantonen, sowie die Vertheilung der großen (über 170 cm) und der kleinen (159 cm und weniger) Wehrpflichtigen auf die letzteren.

Digitized by Google

A. Petermann's Mittheilungen aus Justus Perthes' geogr. Anstalt. Hrsg. von A. Supan. 44. Band. X.

Inh.: K. Keilhack, aus dem nördlichen Island. Nach dem Reisebericht Dr. Th. Thoroddsen's über den Sommer 1896. (Mit Karte.) — Rob. Schuhmacher, Formosa und seine Gebirgsbewohner. — Kleinere Mittheilungen. — Graphischer Monatsbericht.

— Ergänzungsheft Nr. 126.

Inh.: O. Nadde, wissenschaftliche Ergebnisse der 1886 Allerhöchst befohlenen Expedition nach Transkaspien und Chorassan.

Globus. Hrsg. von Rich. Andree. 74. Band. Nr. 17 u. 18.

Inh.: (17.) Meyer, Ergebnisse meiner vierten ostafrikanischen Reise. — Christliche Kirchen über heidnischen Steinkammergräbern. (Mit Abb.) — Schimkewitsch's Reisen bei den Amurvölkern. 2. (Mit Abb.) — Friederici, der Gang des Indianers. — (18.) Karsten, Sahadeva's Wahrsagebuch. (Mit Abb.) — Jedotow u. Kondratowitsch, eine Chokpedition während des Sommers 1895. — Sievers, die Inseln vor der Nordküste von Venezuela. 2. — Der Wirbelsturm in Westindien am 10. und 11. September 1898.

Zeitschrift der Gesellschaft f. Erdkunde zu Berlin. Hrsg. von Georg Kollm. 33. Band. Nr. 4.

Inh.: J. Cvijić, das Rila-Gebirge und seine ehemalige Vergletscherung. (Mit Taf.) — Ph. J. J. Valentini, Pingon-Seliß. 1508. (Mit Taf.)

Zeitschrift f. Schulgeographie. Hrsg. v. A. E. Seibert. 20. Jahrg. 1. Heft.

Inh.: H. Michler, die mathematische Geographie in der 1. Classe des Gymnasiums. — J. Bernhardt, Einiges über Sprachenkarten. — S. Gorge, zur Verwendung des Globus im Elementarunterricht. — A. W. v. Hohentann, die Urheimath der Arier. — Russlands einfachster Weg nach Indien. — Englands strategische Stellung in der Nordatlantis.

Naturwissenschaften. Mathematik.

Naumann, Carl Friedrich, **Elemente der Mineralogie.** 13. vollständig umgearbeitete Auflage von Prof. Dr. Ferd. Zirkel. II. Hälfte: Specieller Theil. Bogen 25—50, mit zahlreichen Figuren im Text nebst Titel und Inhalt. Leipzig, 1898. Engelmann. (XI, S. 385—798. Gr. 8.) ℳ 7.

Die zweite Hälfte dieses Werkes hat doch erst fast anderthalb Jahre nach der ersten erscheinen können, weil die Schwierigkeiten bei der Neubearbeitung und Drucklegung zu bedeutend waren. Der Umfang des Buches ist derselbe geblieben, wie in den früheren Auflagen; dieses Resultat wurde dadurch erzielt, daß die weniger wichtigen, seltneren Mineralien in kleinerer Schrift behandelt wurden. Diese Einrichtung wird dem Lernenden besonders zu Gute kommen, der dadurch gleich eine Anleitung erhält, was er sich zunächst zu eigen zu machen hat. Das Register zählt fast zwei und ein halbes Tausend Mineralnamen auf; auch in einer ausführlichen Vorlesung an Hochschulen kann davon doch nur ein kleiner Theil erwähnt und besprochen werden. Allein durch Berücksichtigung der in den zwölf Jahren seit Bearbeitung der zwölften Auflage neu entdeckten Mineralien, vieler seltener Mineralien und derjenigen „Namen", die wenigstens halbwegs etwas Besonderes bezeichnen, kommen die Elemente auch dem Sammler als umfassendstes Lehrbuch in deutscher Sprache entgegen. Die wenigen Sammler, die auf der Jagd sind nach Belegstücken für alle Mineralnamen, die jemals aufgestellt worden sind, können keine besondere Berücksichtigung in einem Lehrbuche verlangen. Rein äußerlich sieht dieser vorliegende zweite, specielle Theil der „Elemente" fast ganz so aus, wie der der zwölften Auflage. Aber der erste Vergleich der Schilderung eines beliebigen Minerals zeigt, daß in dieser Auflage auch in der zweiten Hälfte nicht nur eine neue Auflage, sondern eine vollständig neue Bearbeitung vorliegt. Daß alle neueren Untersuchungen und Auffassungen Verwerthung finden würden, konnte man ja voraussehen; aber erstaunlich ist die Gewissenhaftigkeit, mit der bei der Schilderung auch aller alten und lange bekannten und gut erforschten Mineralien überall alle kleinen neuen Ergebnisse der Forschung ihre Stelle gefunden haben, sollten sie sich auch nur auf die dritte Decimale einer Zahl des Aräenverhältnisses beziehen. Und wie im allgemeinen Theile, so ist auch hier im Speciellen an dem Ausdruck gefeilt, an der Anordnung des Stoffes geändert worden, so daß eigentlich nur hier und da einige Sätze die alte Form behalten haben. Der Vers. hat nun auch im Speciellen Theile dem geologischen Vorkommen der Mineralien seine Aufmerksamkeit gewidmet, in höherem Grade als das bisher in systematischen Lehrbüchern üblich war. Man kann dem Vers. nur zu großem Danke verpflichtet sein, daß er dadurch nachdrücklich darauf hinweist, daß die Mineralogie wirklich eine selbständige Wissenschaft mit eigenen Problemen, nicht bloß ein Theil einer physikalisch-chemischen Anorganographie ist. Es zeugt von der großen Anerkennung und Pietät des Vers.'s für seinen Vorgänger im Amte, wenn das Werk noch immer den Namen C. F. Naumann's an der Stirne trägt; 25 Jahre nach dessen Tode ist von dem alten Buche nur noch die ganze Anlage übrig geblieben, der Inhalt und die Darstellung sind völlig neu. F. Zirkel's Elemente der Mineralogie aber werden wie bisher das herrschende Lehrbuch in Deutschland bleiben, das Werk, nach dem der Lehrer, der Studierende, der Sammler zuerst greift und niemals vergeblich. Form und Inhalt entsprechen den Bedürfnissen aller Kreise, die sich über Mineralien unterrichten wollen. E. K.

Kolthoff, Gustaf, & L. A. **Jägerskiöld, Nordens fåglar.** Häft 1—14. Stockholm, 1895—1898. Bejer. (S. 1—224 u. Taf. 1—56. 4.) Ju 18 Heften à kr. 2.

Dies seiner Vollendung entgegengehende Werk ist als zweite Auflage von C. J. Sundevall's Svenska fåglarne anzusehen. Wie alle größeren Werke über die Avifauna Schwedens, war auch dieses schon lange vergriffen, so daß schon längst eine Neubearbeitung, die Beobachtungen aus neuerer Zeit mit aufnehmend, zur Nothwendigkeit geworden war. Namentlich in Deutschland wird es freudig begrüßt werden, daß die bekannten Zoologen von der Universität in Upsala sich nicht auf eine einfache Revision des Sundevall'schen Werkes beschränkt haben, sondern durch Einbeziehung nicht nur Norwegens, sondern auch Finnlands und Dänemarks nebst Island und den Fär-Öern das allbekannte Vogelwerk auf das ganze Nordeuropa ausgedehnt und so eine Ergänzung zu dem in Deutschland gleichzeitig neu erscheinenden Naumann'schen Werke geliefert haben. Dabei sind nicht nur für Schweden die neueren Beobachtungen und Untersuchungen, sondern auch die Jahresberichte Herluf Winge's (Dänemark mit Nebenländern) und die Mittheilungen Professor Collett's (Norwegen) eingehend verwerthet worden. Für Dänemark hat außerdem Professor Lütken mehrfach unterstützt, nach dem u. A. das Vorkommen der Luscinia vera in Dänemark zum mindesten als sehr zweifelhaft erscheint. Die Anordnung ist systematisch (die Unterclassen und Ordnungen nach W. Lilljeborg). Jeder Artbeschreibung geht eine Aufzählung der Artnamen in schwedischer, norwegischer, dänischer, färöischer, isländischer, finnischer und lappischer Sprache unter Berücksichtigung der localen Benennungen voraus; daß nicht nur die wissenschaftlichen Bezeichnungen, sondern auch die Synonyme angeführt werden, ist selbstverständlich. Die Artbeschreibung wird durch eine oder mehrere treffliche farbige Darstellungen unterstützt. Der Darlegung der geographischen Verbreitung folgt eine Schilderung der biologischen Verhältnisse, die die Erwartungen des Ref. weit übertroffen hat. Auch an kritischen Erörterungen fehlt es nicht, so wird S. 3 mit den Angaben über eine zweimalige Brutpflege der Drosseln im Norden gründlich aufgeräumt. — Wiederholt wird als Autorität „der eine von uns" angeführt; in einigen Fällen ist die Ur-

Digitized by Google

heberschaft aus Kolthoff's verdienstvoller Abhandlung „Zur Herbstwanderung der nordischen Sumpfvögel über die Insel Öland (Zoologische Studien, Festschr. W. Lilljeborg z. 80. Geburtstg. gew. v. schwed. Zoologen. Upsala, 1896) zu ermitteln. — In Deutschland und namentlich im nördlichen Deutschland wird das Werk als Ergänzung zu Naumann Anspruch auf ein tieferes Interesse erheben dürfen. Gerade hier würde aber eine Uebersicht über die angezogene ornithologische Literatur zweckdienlich sein.

---

1) **von Helmholtz, H., Vorlesungen über theoretische Physik,** herag. von Arthur König, Otto Krigar-Menzel, Franz Richarz, Carl Runge. Band 1. Abthlg. 2. Mit 21 Figuren im Text. Leipzig, 1898. Barth. (X, 380 S. Gr. 8.) ℳ 15.

A. u. d. T.: von Helmholtz, H., Vorlesungen über die Dynamik discreter Massenpuncte. Hrsg. von Otto Krigar-Menzel.

2) Dasselbe. Band 3. Mit 21 Figuren im Text. Ebd. (X, 256 S. Gr. 8.) Brosch. ℳ 12; geb. ℳ 13, 50.

A. u. d. T.: von Helmholtz, H., Vorlesungen über die mathematischen Principien der Akustik. Hrsg. von Arthur König und Carl Runge.

Wir haben das schöne Denkmal, das die Schüler ihrem Lehrer Helmholtz durch die Herausgabe seiner Vorlesungen setzen wollen, im vergangenen Jahr beim Beginn des Erscheinens dieses Unternehmens ausführlich gewürdigt (vgl. Jahrg. 1897, Nr. 29, Sp. 935 d. Bl.). Auf die elektromagnetische Lichttheorie, die damals als Band 5 der Reihe zuerst erschien, sind in diesem Jahre zwei weitere Bände gefolgt, von denen der eine einen Theil der Mechanik, der andere die Akustik behandelt. Der erstgenannte von diesen Bänden hat in besonderem Maße den Charakter einer gründlichen Einführung in die mechanischen Principien. Er knüpft in seiner Gedankenentwickelung ganz unmittelbar an die Newton'schen Axiome an, er zeigt, wie man über die beschränkenden Voraussetzungen der Newton'schen Lehre hinaus zu allgemeineren Formulierungen der mechanischen Principien gelangen kann, und er steigt so von den einfachsten Problemen der Mechanik schließlich empor bis zu ihrem umfassendsten Theorem, dem Hamilton'schen Satze und seinen Anwendungen. Dabei beschränkt sich die Darstellung nicht auf die knappe Formelsprache, sondern ist auch textlich ausführlicher gehalten, mit mancherlei eingestreuten Excursen, über Differentialgleichungen, über die Methode der kleinsten Quadrate, u. a. Auch Betrachtungen, die Helmholtz in seinen Experimentalvorlesungen über das Princip von der Erhaltung der Energie in anderen Gebieten der Physik anzustellen pflegte, hat der Hrsgbr. in zweckmäßiger Weise an passender Stelle eingeschaltet. So ist der Inhalt dieses Bandes besonders reich und vielgestaltig ausgefallen. Er ist in vier Abtheilungen gesondert; der erste Theil behandelt ganz kurz die Kinematik eines materiellen Punctes, der zweite Theil behandelt die Dynamik eines materiellen Punctes zunächst in ihren allgemeinen Principien, dann als besondere Formen von Bewegungskräften die Centrifugalkraft, Schwerkraft und Fallbewegungen und die oscillatorischen Bewegungen. Im dritten Theil wird die Dynamik eines Massensystems zunächst auf Grundlage des Reactionsprincipes entwickelt; es folgt ein Abschnitt über das Energieprinip, und als Anwendung ein Abschnitt über die Bewegung der Himmelskörper. Der vierte Theil endlich behandelt die zusammenfassenden Principien der Dynamik, zuerst diejenigen der Statik (Princip der virtuellen Verschiebungen), dann diejenigen der Bewegung (d'Alembert'sches und Hamilton'sches Princip); als Anwendung wird die Theorie des Kreisels entwickelt, und schließlich in einem letzten Abschnitt eine kurze Uebersicht über die Erweiterung des Hamilton'schen Principes gegeben, mit dessen allgemeineren Anwendungen sich H. in seinen letzten Lebensjahren viel beschäftigt hatte.

Der andere Band, die mathematischen Principien der Akustik, hat nicht, wie der zuerst besprochene Band, den Charakter von Vorlesungen, die in einfacher und systematischer Form in das Gebiet einführen. Hier überwiegen über den knapp gehaltenen Text die breiten, manchmal nur schwer zu übersehenden mathematischen Entwickelungen, in denen möglichst allgemein formulierte Probleme erörtert werden. So behandelt der erste Theil die Theorie der kleinen Oscillationen discreter Massenpuncte in sehr allgemeiner Form, und desgleichen der erste Abschnitt des dritten Theiles die Schallbewegung im Raume in ganz allgemeiner Formulierung unter ausgiebiger Benutzung des Green'schen Satzes. Was das Buch von Behandlung specieller Probleme enthält, deckt sich im Wesentlichen mit Rechnungen, die H. schon bei früheren Gelegenheiten veröffentlicht hatte. So bringt der zweite Theil die Behandlung der Saitenschwingungen in der Hauptsache in der Form, in der sie in den mathematischen Beilagen zur Lehre von den Tonempfindungen gegeben ist; und der zweite Abschnitt des dritten Theiles, der die Luftschwingungen in Röhren mit offenen Enden behandelt, ist geradezu ein wörtlicher Abdruck der bekannten Abhandlung über diesen Gegenstand, die hier, der Absicht ihres Verfassers entsprechend, zur Ergänzung der bis zu diesem Puncte nicht durchgeführten Vorlesungen angefügt worden ist. W. K.

Killing, Dr. W., Prof., **Einführung in die Grundlagen der Geometrie.** Zweiter Band. Mit 8 Figuren im Text. Paderborn, 1898. Schöning. (IV, 361 S. Gr. 8.) ℳ 7.

Dem 1893 erschienenen ersten Bande ist jetzt der zweite gefolgt, der das Werk zum Abschlusse bringt. Er enthält die Abschnitte Nr. 5 bis 8, die der Reihe nach die Ueberschriften tragen: Congruenz und Messung. Abschluß der projectiven Geometrie. Grundbegriffe und Grundsätze der Geometrie. Anwendung der Transformationsgruppen. Im 5. Abschnitte werden u. A. besprochen: der Riemann'sche Aufbau der Geometrie, die Messung der Linien, Flächen und Körper, die Stetigkeit bei Euklid, die transfiniten Zahlen von Cantor und Veronese. Der sechste Abschnitt knüpft an den zweiten des ersten Bandes an und zeigt, wie man von einem begrenzten Raumgebiet ausgehend die projective Geometrie mit Hülfe der sogenannten idealen Gebilde aufbauen kann, ohne metrische Begriffe zu benutzen. Der siebente bespricht und kritisiert verschiedene Versuche, die man gemacht hat, um die Begriffe: Raum, Fläche, Linie, Punct, Gerade, Ebene und Winkel in einer für einen strengen Aufbau der Geometrie geeigneten Weise zu definieren; auch stellt der Verf. selbst ein System von derartigen Definitionen und Grundsätzen auf, ohne jedoch zu behaupten, daß dieses System auch wirklich für den Aufbau hinreichend ist. Der letzte Abschnitt giebt eine Darstellung dessen, was die Theorie der Transformationsgruppen für die Frage nach den Grundlagen der Geometrie leisten kann; der Verf. knüpft hier an die Untersuchungen von Lie an und bespricht auch die bekannte Helmholtz'sche Arbeit. — Diese dürftige Inhaltsangabe wird immerhin genügen, um von dem vielseitigen und interessanten Inhalt des zweiten Bandes wenigstens eine kleine Vorstellung zu geben. Das ganze Buch aber möchten wir dringend allen denen empfehlen, die für die so außerordentlich wichtige Frage nach den Grundlagen der Geometrie Interesse haben. Es ist das einzige Buch, in dem man über alle Seiten dieser Frage belehrt und über die zahlreichen scharfsinnigen Untersuchungen, die sich daran geknüpft haben, orientiert wird. Es wird wohl auch auf lange Zeit hinaus das einzige Buch dieser Art bleiben. E—l.

Digitized by Google

Naturwissenschaftl. Rundschau. Hrsg. von W. Sklarek. 13. Jahrg. Nr. 46.

Inh.: A. Berberich, der Komet Biela und die Bieläer Sternschnuppen. — M. Delbrück, über die Fortschritte der Gährungschemie in den letzten Decennien. — John Zelenÿ, über das Verhältniß der Geschwindigkeiten der beiden Ionen, die in einem Gase durch Röntgenstrahlen erzeugt werden und über einige verwandte Erscheinungen. — Alex. Kowalevsky, Studien über die Anatomie von Acanthobdella peledina Grube und Archaeobdella Esmontii.

Biologisches Centralblatt. Hrsg. von J. Rosenthal. 18. Band. Nr. 21.

Inh.: Weismann, über Germinal-Selektion, eine Quelle bestimmt gerichteter Variation. — Mazzarelli, Bemerkungen über die Anatniete der freilebenden Larven der Opisthobranchier. — Hôber, neue Methoden der Blutuntersuchung. — Kaiserling, Practicum der wissenschaftlichen Photographie.

Botanisches Centralblatt. Hrsg. von Oek. Uhlworm u. J. G. Kohl. 19. Jahrg. Nr. 46.

Inh.: Hof, biologische Studien an Vegetationspuncten. (Schl. — Küsenthal, über einige neue oder kritische Uncinien. — Schmid, Bau und Functionen der Grannen unserer Getreidearten. (Forts.)

Deutsche botan. Monatsschrift. Hrsg. von G. Leimbach. 16. Jahrg. 10. Heft.

Inh.: F. Höck, Allerweltspflanzen in unserer heimischen Phanerogamenflora. — E. Bauer, Notiz zur Moosflora des Erzgebirges. — W. Becker, Untersuchungen über die Arten des Genus Viola aus der Gruppe »Plagiostigma« Borb. — Rottenbach, zur Flora des bayrischen Hochlandes.

Der zoolog. Garten. Red. von O. Boettger. 39. Jahrg. Nr. 11.

Inh.: E. Greve, die geographische Verbreitung des Elens einst und jetzt. (Mit Kartenskizze.) (Schl.) — H. Kreyn, Ausflug nach den Graugans-Brutplätzen im großen Plöner See. — Schnee, Beobachtungen aus meinem Terrarium. — Jahresbericht über den Thiergarten in Rotterdam 1897. — Zweiter Jahresbericht der Zoologischen Gesellschaft in New York für 1897.

Rechts- und Staatswissenschaften.

1) **Lex Salica.** Herausgegeben von J. Fr. Behrend. 2., veränderte und vermehrte Auflage. Weimar, 1897. Böhlau's Nachf. (X, 236 S. Gr. 8.) ℳ 4,50.

2) **Lex Salica.** Zum akademischen Gebrauch herausgegeben und erläutert von Dr. jur. et phil. Heinrich Geffcken, Prof. Leipzig, 1898. Veit & Comp. (XIV, 332 S. Gr. 8.) ℳ 7.

Die Veranstaltung von Neuausgaben der Lex Salica dürfte bei jedem Germanisten freudige Zustimmung finden, nachdem in den letzten Jahren Exemplare früherer Ausgaben buchhändlerisch nur mit Schwierigkeiten beschafft werden konnten und es deshalb fast unmöglich geworden war, seminaristische Uebungen über dieses wichtige Rechtsdenkmal abzuhalten.

Die Neubearbeitung der Behrend'schen Ausgabe, die dem Sohne des ersten Herausgebers zu verdanken ist (1), hat die Textgestaltung den seither gewonnenen Ergebnissen vollkommen angepaßt; sie bietet auch jetzt neben der als Grundtext gewählten ersten Pardessus'schen Handschrift einen möglichst vollständigen Textapparat, der das Verhältniß der einzelnen Handschriften im Wesentlichen durchaus klar zu stellen vermag. Eine willkommene Bereicherung haben die Anmerkungen durch Verweisung auf die seit Mitte unseres Jahrhunderts erschienene Literatur erfahren, deren Aufzählung, soweit es sich um deutschsprachliche Arbeiten handelt, nur wenig Lücken läßt. (Zum tit. 45 hätte Hildebrand, Recht und Sitte Bd. I, S. 155 fg., zum Capit. I 6, Extrav. A 1 Ficker, Mitth. d. Inst. f. österr. Gesch. Ergbd. II, S. 508 fg., zum Capit. IV v. Zallinger, Verfahren gegen die laudschädlichen Leute S. 15 Erwähnung verdient.) Behrend beschränkt sich indeß nicht überall auf bloße Citate; die Anmerkungen geben vielmehr mitunter auch kurze Darlegungen der einzelnen Controversen, dabei nicht selten auch eigene Ausführungen des Herausgebers, so namentlich über die Bedeutung des tit. 18, den homo migrans, die Assatomie, die fides facta und die chrenee ruda.

Die Geffcken'sche Arbeit (2) unterscheidet sich in der Textgestaltung nicht sehr erheblich von der Behrend'schen Edition; auch hier ist lediglich das gedruckte Material verwerthet, der Pardessus'sche erste Text zu Grunde gelegt und in den Anmerkungen die Varianten nach Hessels, Holder und Hube mitgetheilt. Die Wiedergabe des Grundtextes ist ebensalls wie bei Behrend keine absolut getreue; Sinnwidrigkeiten oder Sinnlosigkeiten, auch der wohl auf Rechenfehler beruhende Bußansatz von 62 sol., sind überall emendiert, die entsprechenden Conjecturen jedoch stets als solche kenntlich gemacht. Der Abdruck der Capitularien weist der Behrend'schen Ausgabe gegenüber in der Reihenfolge und durch die Zerlegung des ersten Capitulars in drei Einzelgesetze verschiedene Abweichungen auf. — Einen ganz anderen Charakter als bei Behrend tragen dagegen die Erläuterungen Geffcken's, die, beinahe zwei Drittel des ganzen Buches umfassend, den gesammten Gesetzestext nicht nur mit den einschlägigsten Literaturangaben begleiten, sondern auch inhaltlich nach jeder Richtung auszuhelfen versuchen. Geffcken zeigt dabei eine vollständige Beherrschung des so vielgestaltigen, eindringlichste Kenntniß der rechts-, wirthschafts-, kirchen- und politisch-geschichtlichen Verhältnisse verlangenden Stoffes; seine auch den größten Autoritäten gegenüber Selbständigkeit wahrenden Ausführungen, die namentlich in den arg umstrittenen Fragen der fides facta, der chrenee ruda, der Sklavenfolterung, des migrare, des Frauenraubes, der Wittwenehe, der Assatomie und der Erbensolge einen umfänglicheren Charakter tragen, werden von den künftigen Bearbeitungen des fränkischen Rechts eingehender Berücksichtigung gewürdigt werden müssen. Die Ausgabe, die Geffcken seinem Commentar setzt, „eine möglichst erschöpfende Anleitung zu selbständigem Studium des salischen und des Rechts der sogen barbarorum überhaupt sammt seiner Fortentwickelung im fränkischen Reich zu geben", darf als vollständig erreicht bezeichnet werden. Hoffentlich werden diese beiden durchaus wohlgelungenen Neuausgaben auch dem rechtsgeschichtlichen Studium, das unter dem Einfluß der Umgestaltung des Bürgerlichen Rechts augenblicklich unverkennbar an Interesse eingebüßt hat, frische Anregung und Förderung gewähren.

O . . .

Wahrmund, Dr. Ludwig, Prof., **Das Kirchenpatronatsrecht** und seine Entwickelung in Oesterreich. 2. (Schluss-) Abtheilung: Die staatliche Rechtsentwickelung. Wien, 1897. Holder. (XI, 327 S. Gr. 8.) ℳ 6.

Mit dem vorliegenden Bande ist das Gesammtwerk zum Abschlusse gelangt. Der Specialtitel des zweiten Bandes ist nicht durchaus zutreffend. Allerdings giebt der Verf. hier nach einer kurzen geschichtlichen Einleitung eine dogmatische Darstellung der österreichischen Ausgestaltung des Patronatrechts. Aber diese ist doch im Wesentlichen die kanonische. So ist denn der Verf. genöthigt, die ganze Lehre vom Standpunct des gemeinen Rechtes aus zu erörtern und bei jedem Abschnitt die österreichisch-rechtlichen Besonderheiten hinzuzufügen. Diese letzteren bewegen sich seit längerer Zeit nach der Richtung hin, die Besugnisse des Patrons zu verringern und die Lasten zu erhöhen. Darum glauben wir auch nicht, daß in absehbarer Zeit die schon längst geplante Aufhebung des Patronatrechtes erfolgen wird. Die Gründe dazu liegen hier ebenso wie in Preußen. Es fehlen die tragfähigen Schultern, auf welche sich die Lasten abwälzen ließen. Die Arbeit des Verfassers ist ordentlich und solide. Wenn er auch bezüglich des kanonischen Rechtes nicht zu neuen Resultaten gelangt und gelangen kann, so hat er doch Quellen und Literatur sorgsam berücksichtigt. Dies letztere greift aber auch namentlich bezüglich des öster-

Digitized by Google

reichischen Rechtes Platz, und darin beruht hauptsächlich der Werth des Buches auch für nicht-österreichische Benutzer.

Effer, Robert, Geh. Justizrath, **Die Neugestaltung der Aktiengesellschaft** nach den Vorschriften des mit dem 1. Januar 1900 in Kraft tretenden Handelsgesetzbuches. Berlin, 1898. Springer. (67 S. 8.) ℳ 1, 20.

Der Verf. hat sich schon als Commentator des jetzt geltenden Actienrechts Verdienste um dessen Verständniß erworben und sich tief in die complicirte Materie eingearbeitet. Er unternimmt es jetzt kurz und prägnant die Unterschiede nachzuweisen, welche zwischen dem jetzigen Actienrecht und demjenigen des neuen Handelsgesetzbuches obwalten. Diese sind bekanntlich ziemlich einschneidender Natur und ihre Kenntniß ist auch für die bestehenden Actiengesellschaften von Bedeutung, da deren Statuten in manchen Beziehungen beeinflußt werden, ja sogar nach manchen Richtungen Abänderungen erfahren müssen. Darum ist die kleine Schrift populär gehalten, um auch den Geschäftskreisen nutzbar zu sein. An einzelnen Bestimmungen des neuen Rechtes übt der Verf. auch Kritik und wir können seinem Urtheil durchweg unsere Zustimmung nicht versagen. Ein ausführliches Sachregister erleichtert die Orientierung in der auch Juristen empfehlenswerthen kleinen Schrift.

Bunge, N. Ch., Prof., **Esquisses de littérature politico-économique.** Traduit du Russe. Avec un portrait de l'auteur. Basel, 1898. Georg & Co. (XLIII, 455 S. Gr. 8.) ℳ 6.

Ein Minister der Finanzen und Ministerpräsident, der als volkswirthschaftlicher Schriftsteller auftritt, darf beanspruchen, gehört zu werden. Hier spricht jedoch nicht der Staatsmann, sondern der frühere Professor der Volkswirthschaftslehre an der Universität Kiew, und was dieser zu sagen weiß, verschafft sich auch ohne jenen äußeren Reiz Gehör. Bunge war als Schriftsteller sehr productiv; das vorliegende ist sein letztes Werk, kurz vor seinem Tode abgeschlossen. Es zerfällt in vier Theile. Der erste, der etwa die Hälfte des Buches umfaßt, ist ein Abriß einer Geschichte der volkswirthschaftlichen Lehren, der zweite und dritte Monographien über Carey und John Stuart Mill, der vierte ein Auszug der Kritik Schmoller's über Menger's methodologische Untersuchungen. Die ersten drei Theile sind schon früher erschienen, jedoch neu bearbeitet und bis zur Gegenwart fortgeführt. Das Hauptinteresse darf der geschichtliche Abriß beanspruchen. Aus dem sehr anziehenden Lebensbilde, das der Uebersetzer (der übrigens nur zu loben ist) geliefert hat, ergiebt sich, daß B. ein vornehmer und bedeutender Mann war. Diese Eigenschaften kommen in seiner Schrift glänzend zum Ausdruck. Wir haben noch keine brauchbare neuere Literaturgeschichte der Volkswirthschaft; die von Cossa erstickt am Detail, Ingram ist ganz einseitig, wie schon aus seinem völligen Ausschluß der Socialisten hervorgeht. Bunge kann, bis ein ganz umfassendes Werk erscheint, als völliger Ersatz gelten. Er hat eine ungewöhnliche Kenntniß der Literaturen aller Sprachen und er versteht es, jeder bedeutenden Erscheinung (unter Wahrung seines eigenen katheder-socialistischen Standpunctes) voll gerecht zu werden. Seine Darstellung ist glänzend; ein überlegener und zugleich wahrhaft bescheidener Geist spricht aus ihr. Wie er mit seiner und liebenswürdiger Skepsis die Tyrannei der Doctrinäre ironisiert, die das letzte Wort der Wissenschaft gefunden haben wollen, so drängt er selbst seine Meinung nirgends auf und bemüht sich stets, auch die von ihm verworfenen Theorien ehrlich und klar darzustellen. Die Esquisses sind ein nach Form, Inhalt und Gesinnung gleich bemerkenswerthes Buch, das der russischen Wissenschaft Ehre macht.

Deutsche Juristen-Zeitung. Hrsg. von P. Laband, M. Stenglein, H. Staub. 3. Jahrg. Nr. 22.

Inh.: Laband, die staatsrechtliche Stellung des Präsidenten der französischen Republik. — Mügel, die Grundzüge des künftigen Grundbuchrechts. — Frauenstädt, der Entwurf eines norwegischen Strafgesetzbuches. — Staub, juristische Rundschau.

Blätter f. Rechtspflege in Thüringen u. Anhalt, hrsg. von R. Schulz u. A. Unger. N. F. 25. Band. 4. Heft.

Inh.: H. Ortloff, das Recht der Erbbegräbnisse, insonderheit im Großherzogthum Sachsen-Weimar. (Forts.) — Börngen, das Statut der Stadt Jena vom 22. Juni 1881, die Einführung des Stadtbaupland betreffend, und die dagegen erhobenen Bedenken. — Aus der Rechtsprechung der Thüringischen Gerichte.

Zeitschrift f. Social- u. Wirthschaftsgeschichte. Hrsg. von St. Bauer u. L. M. Hartmann. 6. Band. 2. u. 3. Heft.

Inh.: M. Krol, das Geschlechts- und Familienwesen der transbaikalischen Burjaten. — Edv. Nieß, die Goldausfuhr aus Japan im 16., 17. und 18. Jahrh. — Karl Schalk, hundert Jahre aus der Geschichte eines österreichischen Marktes. — Kurt Breysig, Recht und Gericht im Jahre 1500. — Gust. Billeter, einige Bemerkungen zu den bevölkerungstheoretischen Anschauungen des Plato und Aristoteles.

Soziale Praxis. Hrsgbr. E. Francke. 8. Jahrg. Nr. 6.

Inh.: Ing. Schwiedland, Arbeiterschutz und Heimarbeit. 2. — J. H. van Zanten, die Alters- und Invaliditätsversicherung in den Niederlanden. — C. Pfingsthorn, die Einkommensvertheilung in Hamburg. — G. v. Mitzleben, Krankenfürsorge und Invalidenversicherungsentwurf. — K. v. Mangoldt, die Wohnungsnoth in Frankfurt a. M. und das Vorgehen des Frankfurter Miethervereins.

Sprachkunde. Literaturgeschichte.

Dedekind, Dr. Alexander, **Ein Beitrag zur Purpurkunde.** Im Anhange: Neue Ausgabe seltener älterer Schriften über Purpur. Mit 1 Bild u. 2 Tafeln. Berlin, 1898. Mayer & Müller. (364 S. Gr. 8.) ℳ 7.

Mit steigender Verwunderung hat Ref. das vorliegende Buch durchgelesen; sie erreichte ihren Gipfelpunct, als er S. 102 fg. las, daß die „Purpurologie, eine der fostbarsten, noch unvollendeten Säulenhallen in der Kosmopolis der Wissenschaft" so wichtig sei, daß ihr eigene Lehrstühle, ja ein eigenes Centralmuseum gebühren. Es wäre Raumverschwendung, auch nur eine kleine Blüthenlese von Sätzen mitzutheilen, die zeigen würden, daß der Verf. eine Carricatur auf das Specialistenthum schreiben wollte, wenn es ihm nur nicht so fürchterlich Ernst wäre. Was der Verf. eigentlich will, ist mit wenigen Worten zu sagen: die bekannte Etymologie von πορφύρα und Verwandtes zur W. bhur 'wallen, zucken, zappeln' wird benutzt, um für πορφύρεος und lateinisch purpureus an Stelle des Begriffs der 'Farbe' denjenigen der 'unruhigen, raschen Bewegung' an einer Reihe griechischer (homerischer) und lateinischer Dichterstellen zu erweisen. Diese Entdeckung, die wir für einige der griechischen Stellen gelten lassen können, wird in geradezu lächerlicher Weise breitgetreten; mit unaufhörlichen, fast wörtlichen Wiederholungen, mit einem Wust von Citaten, die entweder keinen Werth mehr besitzen oder überhaupt mit der Sache nichts zu thun haben, wird ein Buch von 191 Seiten gefüllt (der Rest gehört den Anhängen); es ist ein Beispiel jener liebloſen Verwirrung, welche der specialistische Betrieb der Wissenschaft in einem gänzlich unkritischen, der Selbstzucht baren Kopf anzurichten vermag. Der Verf. hätte sich durch die von ihm (S. 95) angeführten Worte des „Rectors magnificus einer der ältesten europäischen Universitäten" auf die Bahnen der Vernunft bringen lassen sollen: hätte er sich begnügt, etwa seine Interpretation von πορφύρεος bei Homer in ein paar Sätzen mitzutheilen, so könnte man darüber discutieren; so bedauert man nur, daß die glänzende Ausstattung des Buches zum Inhalt selbst in gar keinem Verhältniß steht.

A. Th.

Digitized by Google

Münzer, F., **Beiträge zur Quellenkritik der Naturgeschichte des Plinius.** Berlin, 1897. Weidmann. (XI, 432 S. Gr. 8.) ℳ 12.

Die meisten Quellenuntersuchungen über Plinius beschränken sich entweder auf ein engeres Gebiet in einem oder mehreren Büchern oder nur auf einzelne Quellen. Ist diese Arbeitsweise auch gegeben, so lange die eindringende Untersuchung der ganzen Encyklopädie dem Einzelnen unmöglich ist, so hasten ihr doch Mängel an: das Gewebe läßt sich aus schmalen Quer- oder Längsstreifen nicht mit aller Sicherheit erkennen. Münzer hat nun eine breitere Fläche zur Untersuchung genommen. Aus dem Verzeichnisse der besprochenen Stellen des Plinius S. 425 bis 432 übersieht man schon, daß alle Bücher des Plinius, manche sogar reichlich, herangezogen sind; und Zahl wie Inhalt der untersuchten Quellen ist recht bedeutend. Als Ziel hatte sich M. genommen, die Nachrichten des Plinius zur römischen Geschichte und Culturgeschichte, und zwar wesentlich zu der republikanischen Zeit, zu untersuchen, damit der Historiker, der oft von ihnen Gebrauch machen muß, mit der Erkenntniß ihrer Quellen auch ein Urtheil über ihren Werth gewinne. Im Laufe der Arbeit aber mußte er seine Aufgabe erweitern. „Es galt nun nicht mehr bloß festzustellen, woher Plinius seine einzelnen für den Historiker wichtigen Angaben genommen habe, sondern auch zu erkennen, wie er überhaupt arbeitete und seine Quellen benutzte.“ Für die Forschung im Einzelnen ist diese allgemeine Erkenntniß allerdings von großem Werthe und ihrer Begründung ist daher der ganze erste Theil gewidmet: „Untersuchungen über die Arbeitsweise des Plinius auf Grund seines Verhaltens zu noch vorliegenden Quellen.“ Auf dieser Grundlage bauen sich auf die Untersuchungen im zweiten Theile „über Varro und seine Quellen bei Plinius“, griechische und ältere römische Geschichtschreiber, besonders Piso und Antias; und im dritten Theile „über jüngere Quellen zur römischen Geschichte und Culturgeschichte“, Verrius Flaccus, Cornelius Nepos, jüngere Antiquare, Meissius, Cornelius Valerianus, Juba u. A. Manches von dem, was im ersten Theile gesagt wird, hat auch allgemeinere Bedeutung. Der Unterschied zwischen Alterthum und Neuzeit im Benutzen und Citieren älterer Werke, wie ihn M. treffend angiebt, ist so selbstverständlich, aber wie oft wird er in Quellenuntersuchungen nicht beachtet. Daß Plinius ebenso wie moderne Gelehrte, durch Citate in den Secundärquellen veranlaßt, gelegentlich auf die Primärquelle zurückging, hat M. an einzelnen Beispielen erwiesen. Freilich entstammen nicht alle vorgebrachten Stellen diesem Verfahren. Unglücklich ist das Beispiel S. 20: Plinius soll für seine Angaben 12, 11. 16, 81. 115 sowohl Varro r. r. 1, 7, 6 wie die Originalquelle Theophrast. hist. pl. 1 3, 5. 9, 5 vor sich gehabt haben. In Wirklichkeit läßt sich Plinius aus allen beiden nicht völlig erklären. Die Ausdrücke prospiciebatur und nam locorum tauta uis est, und Memphim Aegypti, Elephantine Thebaidis, und nulli arborum deeidant weisen auf eine mit jenen verwandte, aber anders gefärbte und gleichfalls griechische Quelle hin (Sextius Niger ?). Ein Mißverständniß ist es auch, wenn M. dort mit den Worten idque mirum est Graecis auctoribus proditum apud nos postea sileri dem Varro von Plinius einen Vorwurf machen läßt, daß er nicht Alles aus Theophrast wiedergegeben habe. Der unbefangene, nicht durch Quellenbohren erhitzte Leser kann darin nur eine Wiederholung der von M. selbst (S. 24) erwähnten Klage des Plinius (14, 3) finden, daß manche Kenntnisse der früheren Zeit später verschollen seien. Die von M. aufgestellten Sätze über Plinius' Arbeitsweise sind nicht immer neu, aber sie werden durch neues Material gestützt oder von anderen Seiten beleuchtet und schärfer ausgestaltet. Dabei sei auf eine neue Erklärung in der schwierigen Catofrage hingewiesen. Nach M. hat Plinius die Catonische Schrift de agricultura nicht in zwei verschiedenen Recensionen benutzt, sondern theils direct aus der noch vorliegenden Schrift geschöpft, theils indirect durch Celsius' Vermittlung, aus der ganz verschiedenen Bearbeitung der Landwirthschaft in den Büchern ad Mareum filium. Mit Recht wird auch wieder betont, daß das Brunn'sche Gesetz über die Autorenverzeichnisse nicht ausreicht. Uebrigens bieten ein Analogon dazu, daß sie nicht Quellen-, sondern Literaturverzeichnisse sind, die Literaturverzeichnisse in Cassiodor's Encyklopädie. In zweiten und dritten Theile ist naturgemäß für Zweifel und Bedenken aller Art der Raum viel größer als im ersten Theile. Ueber den angeblich goldenen Schild des Hadrubal hat „Antias zuviel gelogen“ (S. 201). Vielleicht darf eine Lüge wenigstens erlassen werden: denn daß der Schild a. 179 von der Säule weggenommen wurde (Liv. 40, 51, 3), aber bis a. 83 noch in templo (Liv. 25, 39, 17), genauer supra fores (Plin. 35, 14) hing, bildet doch keinen Widerspruch? Es wäre schön, wenn wir die ältere Literatur aus Plinius so sicher wieder herauslesen könnten, wie es M. bei allen Vorbehalten und kühlen Erwägungen doch thut. Aus seinem Bau wird noch mancher Stein wieder herausgenommen werden müssen, aber Vieles wird Stand halten sowohl von den einzelnen Ergebnissen, als auch von den Anschauungen von der Art, wie Plinius seine Quellen auswählte und benutzte. M. hat seinen Vorgängern gegenüber voraus, daß er im Ganzen weniger einseitig und befangen ist und, um die Individualität des Plinius zu erfassen, von mehreren Seiten aus das Problem behandelt. Jede künftige Untersuchung über Plinius wie über die älteren römischen Historiker muß mit diesen Beiträgen rechnen. Gn.

Schirmacher, Dr. Kaethe, **Voltaire.** Eine Biographie. Leipzig, 1898. Reisland. (XX, 556 S. Gr. 8.) Brosch. ℳ 8; geb. ℳ 10.

Nach dem Buche von David Strauß eine besondere Voltaire-biographie zu schreiben, erfordert um so größeren Muth, als man seitdem wenig neues Material zu Tage gefördert hat. Vorliegende Darstellung, deren Text von zahlreichen, vortrefflich wiedergegebenen Porträts begleitet ist, wendet sich allerdings an recht weite Kreise und mag vielleicht so ihr Publicum finden. Trotz der populären Tendenz des Buches fällt es auf, daß die Verfasserin sich nicht kürzer gefaßt hat: 69 Seiten z. B., die zur Schilderung der Zustände im Aneien régime dienen, als Einleitung zu einer Biographie, und wenn es auch diejenige Voltaire's ist, das heißt denn doch zu weit ausgeholt, und was darin u. A. die eine Seite umfassende Betrachtung über den damaligen Dorfschulmeister (S. 61) mit Voltaire zu thun haben soll, läßt sich schwer begreifen. Auch die Form befriedigt nicht immer, so wenn S. 351 von der „Halbbildung eines Buches“ die Rede ist, oder S. 427 gesagt wird: „die Freisprechung der Calas hatte eine hohe geistige Bedeutung“, oder es gar S. 220 heißt: „die Landschaft . . zeigte die seinen blaugetönten Stimmungen der welligen Ebene, wenn Licht und Schatten abwechselnd darüber glitten“; als besonders störend aber muß man es empfinden, wenn durch das ganze Buch hindurch alle Augenblicke eine neue Alinea beginnt, wo gar keine Veranlassung zu einer solchen vorliegt: die Verf. scheint zu glauben, daß die Anschaulichkeit dadurch erhöht wird, während doch gerade das Gegentheil der Fall ist. Was die Stoffbehandlung betrifft, so sind manche Capitel ziemlich abgerundet und lebendig, dagegen erscheint die Schilderung von Voltaire's Aufenthalt bei Friedrich dem Großen, trotzdem der Gegenstand dankbar genug ist, verhältnißmäßig farblos, und der Abschnitt über die Ferneyer Periode, welcher zu breit angelegt ist, trägt mehrfach den Charakter einer Chronik. Nicht ohne ein gewisses Geschick sind in die Darstellung des Lebenslaufes kurze Betrachtungen über die hauptsächlichsten Schriften Voltaire's eingeflochten, die für Laien genügen mögen, nur hätte ein Wort mehr über Voltaire als Dramatiker und seinen späteren Standpunct gegenüber

Digitized by Google

Shakespeare gejagt werden können. In der Beurtheilung seines Charakters waren die starken Schattenseiten deutlicher herauszukehren; überhaupt ist der Ton des „Schluß" überschriebenen Capitels ein panegyrischer. Dieser „Schluß", in welchem sich kurzformulierte Urtheile über die vielen Seiten von Voltaire's Thätigkeit, über seine Bedeutung damals und jetzt förmlich drängen, wäre am besten ganz fortgeblieben.

Auf Einzelheiten einzugehen fehlt hier der Raum, doch sei kurz Folgendes bemerkt. Die Erzählung Zadig mußte wenigstens genannt werden. Der Wortlaut der Dijoner Preisaufgabe ist ein anderer, als sich S. 337 und 342 angegeben findet. Es ist nicht richtig, daß Rousseau annahm, sein Brief über das Erdbeben von Lissabon sei von Voltaire veröffentlicht worden (S. 367), vielmehr deutet Rousseau dem letzteren gegenüber an, daß Grimm die Indiscretion begangen haben könnte (Oeuvr. X, 227, 228). Es heißt Voltaire zu viel zutrauen, wenn man meint, er hätte „eingehende Studien über Geschichte und Civilisation der Chinesen und der Juden" gemacht (S. 334). Die Nouvelle Héloïse ist nicht 1759 erschienen (S. 380). Von einer Neuprägung der Sprache durch Rousseau kann man nicht reden (S. 381). Allerdings beabsichtigte Voltaire, neidisch geworden, mit den Angriffen auf die Nouvelle Héloïse Rousseau persönlich zu treffen, und seine Kritik jenes Romans ist viel zu kläglich, als daß man sagen könnte, Rousseau habe „den Kürzeren gezogen" (S. 352—353). Was soll es bedeuten, wenn es S. 361 heißt, daß das Schloß Ferney „in weißer Ruhe vor der glorreichen Alpenkette lag"? Frau Denis ist zu günstig beurtheilt: sie trug die Hauptschuld daran, daß der Ferneyer Patriarch zuletzt in Paris blieb (S. 527); wie übrigens letzterer in der engen rue Richelieu „Luft und Licht" hätte finden sollen, ist schwer ersichtlich (ibid.). Soweit Ref. unterrichtet ist, hat sich bei der Ende 1897 vorgenommenen Oeffnung der Sarkophage Voltaire's und Rousseau's im Sarge Voltaire's ein nur unvollständiger Schädel gefunden, so daß eine wirkliche Recognoscierung nicht wohl stattfinden konnte (S. 532 Anm.). Auf einem Druckfehler dürfte es beruhen, daß die Einnahme eines Notars am Ende des 17. Jahrhunderts etwa 50 000 Livres betragen haben soll (S. 74). Die Art, wie die Verf. in der Vorrede Brunetière und Faguet kritisiert, ist denn doch etwas zu sehr à la cavalière.

-ltz-G.

Shakespeare, Hamlet. Nach den Uebersetzungen von Schlegel und Tieck, hrsg. von Eduard Cossmann. Paris, 1898. Firmin-Didot & Cie. (199 S. Gr. 8.) *M* 4.

Es versteht sich von selber, daß die Kenntniß des Elisabethanischen, in Sonderheit des Shakespeare'schen Sprachgebrauchs heutigen Tages eine andere ist, als sie zu Lebzeiten der Schlegel und Tieck war. Es kann also nicht Wunder nehmen, daß die früheren Uebersetzer manche Stelle falsch verstanden und irrig wiedergaben, die heute in jedem Shakespeare-Colleg richtig erklärt wird. Durch die von der deutschen Shakespeare-Gesellschaft besorgte verbesserte Ausgabe der Schlegel'schen Uebersetzung sind nun schon zahlreiche Irrthümer getilgt worden, und besonders zeigt der von keinem Geringeren als Elze hergestellte Hamlet-Text wesentliche Verbesserungen auf. Immerhin waren für die Bearbeiter der neuen Ausgabe conservative Grundsätze maßgebend. Und mit Recht. Das beweist der jetzt von Cossmann veröffentlichte Text. Wohl ist dieser an vielen Stellen wortgetreuer, wohl entfernt er nicht wenige noch stehen gebliebene Irrthümer; aber man lasse das Ganze der Neubearbeitung auf sich wirken, und man wird empfinden, daß gerade die Stellen, die dem Sinne nach gebessert worden sind, an Wohllaut und poetischem Schmalz nicht selten Einbuße erlitten haben. Uebrigens sind auch nicht alle Aenderungen C.'s wirkliche Verbesserungen. Ferner ist es mißlich, daß der Bearbeiter in vereinzelten Fällen längst bekannte Emendationen so hinstellt, daß sie den Schein erwecken, als rührten sie von ihm her. Daß er sie als fremdes Eigenthum nicht gekannt haben sollte, ist doch kaum anzunehmen, obschon aus mancher seiner Bemerkungen hervorgeht, daß seine Kenntniß der eigentlichen Shakespeareliteratur keine allzu weitreichende ist. Von der Ueberlieferung des Hamlet-Textes scheint er z. B. nicht unterrichtet zu sein, sonst hätte er das bis zum Alter des Dänenprinzen betreffende Bemerkung (S. 159) nicht machen können. Wenn aber C. sich so wenig in der Shakespeareliteratur umgethan hat, dann hätte er sich die gelegentlichen Ausfälle gegen Elze (dessen Namen er allerdings nicht nennt) sparen können. Wohl aber könnte C. aus den Elze'schen Shakespeareforschungen noch recht viel lernen. — So wenig wir geneigt sind, die ernsten Bemühungen C.'s um die Verbesserung des Hamlet-Textes und um die Aufstellung immer noch dunkler Stellen zu verkennen oder zu unterschätzen, so wenig möchten wir doch auch glauben, daß seine Neubearbeitung die alte Schlegel'sche Uebersetzung in irgendwie nennenswerther Weise zu verdrängen im Stande sein werde.

Ldw. Pr.

Die Fabeln Gerhard's v. Minden in mittelniederdeutscher Sprache. Zum ersten Mal hrsg. von Alb. Leitzmann. Halle, 1898. Niemeyer. (CLXVI, 304 S. Gr. 8.) *M* 12.

Das Bild, das der Verf. von dem bisherigen Betrieb der mnd. Studien entwirft, ist etwas sehr grau in grau gemalt, aber läugnen kann man nicht, daß auf diesem Gebiete noch unendlich viel zu thun ist, und so muß jeder neue tüchtige Beitrag mit Freuden begrüßt werden. Hier handelt es sich um die erste vollständige Herausgabe des in einer Wolfenbütteler Hdschr. enthaltenen Fabelwerks, aus dem Hoffmann von Fallersleben einige zwanzig Fabeln veröffentlicht hat, und zwar stellt sich Leitzmann die Aufgabe, den mnd. Text „in kritischer und exegetischer Hinsicht nach dem strengen Maßstabe zu behandeln, den man an mhd. Texte anzulegen gewöhnt ist". Für den Verfasser hält er, wie schon vor ihm Seelmann, jenen Gerhard, Dekan zu Minden, in dem man früher den Dichter des von Seelmann herausgegebenen Magdeburger Aesop sah. Es wird sich empfehlen, das letztere Werk in Zukunft mit diesem von Leitzmann vorgeschlagenen Namen zu bezeichnen. Nach Angabe des Magdeburger Aesop dichtete Gerhard von Minden im Jahre 1370, doch meint Leitzmann, die Zahl sei aus 1270 verschrieben. Diese Vermuthung hat Manches für sich, aber völlig geschieht scheint sie dem Ref. nicht. Vielleicht ließe sich doch aus den Quellen zur Geschichte Mindens, namentlich den Urkunden, noch Bestimmteres über die Person des Verfassers ermitteln. Leitzmann nimmt an, daß Minden selbst oder dessen nähere Umgebung Gerhard's Heimath sei; wir müssen aber mit der Möglichkeit rechnen, daß er aus der weiteren Umgegend stammt. Holscher's Verzeichniß der Mindener Domdechanten (vgl. L. S. XXXIII) enthält auch Namen, die die Herkunft ihrer Träger aus entfernten Theilen des Bisthums vermuthen lassen. Auch in der Sprache des Denkmals hat Ref. keine zwingenden Gründe für Mindener Ursprung im engeren Sinne gefunden. Dazu ist Folgendes zu berücksichtigen. Leitzmann stützt seine sorgfältige Darstellung der Sprache Gerhard's hauptsächlich auf die Reime, und gewiß sind sie ein unentbehrliches Hülfsmittel. Nur bestreitet Ref. wenigstens für das Nd., daß man aus ihnen mit völliger Sicherheit auf des Dichters Mundart schließen kann. Wenn zweifellos die mnd. Dichter vielfach hd. Wörter im Reim eingesetzt haben, die der Volkssprache nie und nimmer angehörten, warum sollen sie dann in der Reimnoth gegen Formen aus anderen nd. Mundarten spröde gewesen sein? So darf bezweifelt werden, daß zwegen der paar Reime wē: sē (S. LXXIII) überall wē = wir einzusetzen war. Löblich ist, daß Brede's Berichte über Wenker's Sprachatlas benutzt werden; keine grammatische Darstellung sollte dies

Digitized by Google

unterlassen. Warum hat aber Leitzmann, wie schon früher in einem ähnlichen Falle, es wieder versäumt, die vorhandenen localen Urkunden zum Vergleich heranzuziehen? Und warum setzt er sich nicht mit Jostes' so einschneidenden Ausführungen über die Tonlänge im Mnd. auseinander, die er doch S. LVII citiert? Ueberraschend ist das Ergebniß, zu dem der Abschnitt über die Rhythmik gelangt. Leitzmann wendet die Grundanschauungen Sievers', dem das Buch gewidmet ist, auf unser Denkmal an und findet, daß sich Gerhard's Verse, denen er auch Reinheit des Reimes nachrühmt, durch „wunderbare Glätte" auszeichnen. Es bleibt abzuwarten, ob sich durch ähnliche statistische Untersuchungen anderer mnd. Denkmäler die bisher herrschende Meinung von der Regellosigkeit des mnd. Versbaues überhaupt als unhaltbar erweise. Auf eine eingehende Untersuchung des Verhältnisses der Fabelsammlung zur Quelle und zum Magdeburger Aesop folgt der Text, der größtentheils aus einer einzigen, uns Mittelfränkische ungeschriebenen Hdschr. hergestellt werden mußte. Daran schließen sich reichhaltige Anmerkungen. Die Ergänzungen zum Mnd. Wörterbuch und die stilistischen Beobachtungen zeigen, daß sich der Verf. gründlich in der älteren nd. Dichtung umgesehen hat. Dankenswerth ist auch der Nachweis, daß eine Reihe der in den Fabeln vorkommenden selteneren Wörter noch im heutigen Westfälisch oder in den benachbarten Mundarten begegnen. Soll freilich damit der dialektische Charakter des Wortschatzes erwiesen werden, so müßte Leitzmann auch zeigen, daß jene Ausdrücke in den anderen nd. Mundarten fehlen.

Leitzmann's Buch fördert in mannigfacher Weise unsere Kenntniß der mnd. Literatur und Sprache. Seinen weiteren mnd. Forschungen sehen wir mit Interesse entgegen. H. Tpl.

Neue Jahrbücher für das classische Alterthum, Geschichte u. deutsche Literatur und für Pädagogik. Hrsg. von Jahr. Ilberg u. Rich. Richter. 1. Jahrg. 1. u. 2. Bandes 9. Heft.

Jnh.: (1. Abteilung.) Ferd. Noack, zur Entwicklung griechischer Baukunst. (Mit Abb.) — Alfr. Gercke, Sokrates bei Platon. — Hub. Ermisch, Herzog Moritz von Sachsen. — Veit Valentin, Medvisforbeles und Erdgeist. — (2. Abtheilung.) Karl Reichardt, Wissenschaft oder Kunst? — Alfr. Rausch, zur Säcularfeier der lateinischen Hauptschule in den Francke'schen Stiftungen zu Halle. — Wilh. Rüdiger, Petrus Angelius Bargaeus. (Forts.) — Frz. Fauth, zur pädagogischen Psychologie und Physiologie.

Zeitschrift f. vergleichende Literaturgeschichte. Hrsg. von M. Koch. N. F. 12. Band. 3. u. 4. Heft.

Jnh.: Wl. Nehring, Beiträge zur Geschichte des Theaters in Polen. — A. Ludw. Stiefel, zur Schwankreichtung im 16. und 17. Jahrh. — Wolfg. Golther, über die Sage von Siegfried und den Nibelungen. 1. — Ludw. Geiger, Achim von Arnims Beiträge zum Literaturblatt. — Hans Kern, ein politischer Vergleichs aus dem 17. Jahrh. — H. Krebs, Alexander Puschtin's Ballade „Ruslaka".

Die neueren Sprachen. Hrsg. v. Wilh. Victor. 6. Bd. 6. Heft.

Jnh.: Fr. Traugott, Kritik der Methode Gouin. — H. A. Martin Hartmann, zur Frage der Anstellung ausländischer Lehrer an deutschen Schulen. — F. N. Finck, acht Vorträge über den deutschen Sprachbau als Ausdruck deutscher Weltanschauung. 6. — Berichte. — Vermischtes.

Neuphilologisches Centralblatt. Hrsg. von W. Kasten. 12. Jahrg. Nr. 11.

Jnh.: Ahrend, Einiges über Dictandos in Deutschland (Schl.) — Ansetzung auf der Ordnung der Prüfung für das Lehramt an höheren Schulen in Preußen vom 12. Sept. 1898 und Ordnung der praktischen Ausbildung der Kandidaten für das Lehramt an höheren Schulen in Preußen vom 15. März 1890. — Phonetisches Rundschreiben. Phonetic sub-committee. — Berichte.

Englische Studien. Hrsg. von E. Kölbing. 25. Band. 3. Heft.

Jnh.: O. Bischoff, über zweifüßige Senkung und epische Cäsur bei Chaucer. — M. St. Leather, pope as a student of Milton. — J. Ellinger, zur sprachlichen Interpretation moderner englischer Prosatexte an höheren Lehranstalten. — Literatur.

Zeitschrift für das Gymnasialwesen. Herausg. von H. J. Müller. 52. Jahrg. Oktober.

Jnh.: A. Haenchc, Materialien zu einer Repetitionsstunde über Asien. — A. Biese, Beiträge über Versammlungen, Referate, Miscellen. Zu Horaz Ode III 2. — F. Luterbacher, Ciceros Reden (Schl. — Ad. Schicke, Ciceros philosophische Schriften.

Blätter für das Gymnasial-Schulwesen. Redig. von Joh. Meiber. 9. Band. 10. Heft. September/Oktober.

Jnh.: Fr. Gebhardt, die Ergebnisse der letzten Landtagssessionen für den Gymnasialetat. — Fr. Vogel, Historiker und Philologen. — Gg. Ammon, zu Demetrius περὶ ἑρμηνείας. — E. Reisig, Septuaginta und Bibelvulgata. — Moroff, unsere mathematischen Reifeaufgaben. — Recensionen.

Dichtung.

Hauptmann, Gerhart, **Fuhrmann Henschel.** Schauspiel in fünf Acten. Berlin, 1899. S. Fischer. (100 S. 8.) ℳ 2.

Mit seinem neuen Drama, das in Berlin einen guten Erfolg gehabt hat, kehrt Hauptmann zu dem sogenannten consequenten Naturalismus zurück. „Fuhrmann Henschel" bietet ein Stück schlesischen Lebens wie „Vor Sonnenaufgang", kaum minder trostlos, und weiter ein breit ausgeführtes Charaktergemälde wie der „College Crampton" und „der Biberpelz". Es ist das vielleicht vagste von allen Hauptmann'schen Stücken, das Leben in dem kleinen schlesischen Kurort, in dem es spielt, erscheint aus einem ganz bestimmten, engen Winkel gesehen, alles Licht auf die Gestalt des Fuhrmanns Henschel concentriert, der seine Magd heirathet, trotzdem er seiner Frau auf dem Sterbebette versprochen hat, es nicht zu thun, und durch die gemeine Natur seiner zweiten Frau dann tief unglücklich wird, zuletzt Selbstmord begeht. H. hat das Drama ein Schauspiel genannt, wohl in der richtigen Empfindung, daß trotz des tragischen Ausgangs der Fuhrmann keine tragische Gestalt, daß das Verhältniß, dem er unterliegt, kein tragisches sei. Außer dem Fuhrmann, der voll ausgeführt ist und auf alle Fälle eine durchaus sympathische Gestalt bleibt (eine sehr ähnliche hat H. schon in seinem Bahnwärter Thiel geschaffen), bringt das Stück fast nur Typen, „Milieumenschen", wie man sie bei H. genannt hat, zum Theil sicher vortrefflich. Es ist überhaupt reife Kunst, die uns in dem neuen Werke H.'s entgegentritt, große, bedeutende, wahrhaft dramatische Kunst freilich wieder nicht: weder in seiner eigenen Entwickelung, noch in der der deutschen Literatur bezeichnet H.'s Schauspiel einen wesentlichen Fortschritt. Auch als Bühnenstück dürfte es keine große Zukunft haben: es sind zwei oder drei wirksame Scenen da, aber ein allgemeineres Interesse kann ein enges schlesisches Dialektdrama jetzt wohl schwerlich mehr erwecken. A. B.

Rostand, Edmond, **Cyrano von Bergerac.** Romantische Komödie in fünf Aufzügen. Deutsch von Ludwig Fulda. Stuttgart, 1898. Cotta. (275 S. 8.) ℳ 3; geb. ℳ 4.

Rostand's Komödie hat in Frankreich gewaltigen Erfolg gehabt, in Deutschland aber bisher nur einen sehr mäßigen, obgleich es an Reclame für das Stück nicht gefehlt hat. Es ist dies auch kein Wunder, das Drama ist specifisch-französisch, muß auf den Franzosen geradezu entzückend wirken, während es auch dem gebildeten Deutschen, falls er nicht etwas darauf vorbereitet ist, fremdartig bleibt. Was weiß aber erst unser deutsches Durchschnitts-Theaterpublicum von dem Charakter der Gascogner, von den Preciensen, von den literarischen Neigungen des Cardinals Richelieu und tausend anderen Dingen, die in Frankreich zum Theil schon durch die häufigere Aufführung der Molière'schen Stücke „current" sind? Die Hälfte des Eindruckes der Rostand'schen Komödie, und sehr viele feine Wirkungen darunter, muß in Deutschland ohne Wei-

Digitized by Google

teres verloren gehen. Was übrig bleibt, ist immer noch beträchtlich, das Stück, das den Poeten und Raufbold Cyrano von Bergerac zum Helden hat, besitzt außer seinem Werth als Zeitbild auch allgemein-dichterischen, allgemein-menschlichen Inhalt, auch wir Deutschen haben sicherlich Verständniß für die nobele Raufernatur Cyrano's, für seinen Unabhängigkeitsstolz, für seine echte Liebesfähigkeit, für die galanten Neigungen seiner Dame zuletzt in wahre Liebe verwandelt, dennoch kommt auch das alles bei uns, wenigstens von der Bühne heraus, schwerlich zur rechten Geltung, unsere deutsche Romantik ist eben doch eine andere als die französische, die sich so leicht mit dem Grotesken verbindet, es wirkt für uns nichts so recht unmittelbar. Aber wer das Stück liest, wird schon erkennen, daß es eine sehr feine Leistung französischer Dichtung, bei aller Kunst auch keineswegs ohne Natur und Wahrheit ist; die deutschen Kritiker waren sehr auf dem Holzwege, die es nach dem Theatereindruck mit den kulturhistorischen Reimstücken von Koppel-Elfeld und Franz von Schönthan verglichen. So hat sich Fulda durch die Verdeutschung des Stückes doch ein Verdienst erworben, obwohl die meisten deutschen Leser, die das Stück würdigen können, am Ende auch das nöthige Französisch aufbrächten. A. B.

Vermischtes.

Παπαδόπουλος-Κεραμεύς, Α., Ἱεροσολυμιτική βιβλιοθήκη ἐκδοθεῖσα ἀναλώμασι τοῦ αὐτοκρατορικοῦ ὀρθοδόξου Παλαιστίνου συλλόγου. Τόμ. γ'. Petersburg, 1897. Kirschbaum. (II, 440 S. Lex. 8.) ℳ 20.

Papadopulos-Kerameus, der unermüdliche Forscher in den Bibliotheken der orientalischen Klöster bietet uns in diesem Bande die Fortsetzung seiner Arbeit über die große Sammelbibliothek, die durch Fürsorge der Jerusalemitischen Patriarchen in Jerusalem entstanden ist. Die ersten Bände hat Ref. im Jahrg. 1893, Nr. 4, Sp. 125 fg. und 1896, Nr. 44, Sp. 1614 b. Bl. besprochen und das früher Gesagte über den Werth dieser Beschreibungen und über die Verdienste des Vers.'s gilt auch für diesen neuen Band. Zuerst findet man im dritten Band die dritte Abtheilung der besagten Bibliothek, die hundert und neun Hdschr., die bis zum Jahre 1888 in der Bibliothek des Kreuzes ruhten; darauf folgen fünfzehn Hdschr., die der Patriarch Nikodemus dieser Bibliothek zusammen mit seinen gedruckten Büchern schenkte. Diesen Handschriften, die in der großen Centralbibliothek liegen, folgt der Vers. eine Reihe anderer hinzu, die hoffentlich in Bälde auch in die Centralbibliothek Aufnahme finden werden. Es ist nämlich sehr zu wünschen, wie Ref. schon im Jahre 1893 ausgeführt hat, daß alle die zerstreuten Hdschr. in wenige große Bibliotheken aufgenommen und auf diese Weise vor der Willkür der Reisenden geschützt werden. Die ersten von diesen Hdschr. sind ein und zwanzig in dem Schatz der Auferstehungskirche. Diesen schließt sich ein Evangelium des elften Jahrh. in dem Kloster der Jungfrau an. Dann kommen drei in dem Palast des Patriarchen, zwei dem Vorstand des Klosters des Saba zugehörig, eine dem Kalliniks, dem Vorsteher des Klosters τοῦ Νοιμέλη, und eine in dem Gasthaus des Heiligen Grabes in Moskwa. Daß die Hdschr. hauptsächlich theologische sind, ist selbstverständlich: Psalmen 12, Prophet. 2, Bier Evv. 10, Apostg. und Briefe 7, Evangel. 18, Apostel 1, Liturg. 32, Heil.-Leg. 16, Musik 3, Kan. 4, Varia 10, Väter 26, Profan 72. Unter den Profanen sind die zahlreichsten die historischen mit 27 und die geographischen mit 14 Nummern. Drei und dreißig Hdschr. sind älter als das 12. Jahrh., neun und neunzig jünger als das 11. Jahrh. Wie früher so auch hier hat Papadopulos die ausführlichsten Register einer jeden nur denkbaren Art in der dankenswerthesten Weise geliefert. Fünfzehn schöne Photographien schmücken den Band und erhöhen seinen Werth. S. 254 weist die zwölf Hdschr. dieses Theiles auf, die Porfirios Uspenski in seiner Weise „excerpiert" hat und giebt die Nummern der „Excerpte" auf der Petersburger Bibliothek. Dieser Band schließt die Aufzählung der in Jerusalem liegenden Hdschr., aber Papadopulos muß noch die verzeichnen, die in der Bibliothek der Filiale des heiligen Grabes in Konstantinopel aufbewahrt sind, und zwar über achthundert an der Zahl. Möchte es doch dem Vers. vergönnt sein, dies Ganze rasch zu vollenden, denn er hat, wenn Ref. nicht irrt, noch viel in seinen Mappen, das wir haben möchten. C. R. G.

Universitätsschriften.

(Format s., wo ein anderes nicht bemerkt ist.)

Erlangen (Inauguraldiss.) **[Jurist. Fac.]**, Karl Arendt, die Rechte des Gläubigers, welchen die an Erfüllungsstatt gegebene Sache evinciert worden ist (54 S.) — Fritz Berle, Wechselverbindungen zwischen Kontoverrentungenossen (105 S.) — Werner Daudert, über den Anspruch des Pfandgläubigers auf die Früchte der verpfändeten Sache (101 S.) — Hugo Daumiller, die Tradition zur Erfüllung eines Kaufgeschäfts nach römischem Recht und die Tradition nach deutigem Handelsrecht (30 S.) — Friedrich Donie, der Phonograph und seine Stellung zum Rechte (48 S.) — Claus John zu Eglofstein, das Selbsteintrittsrecht des Commissionärs (63 S.) — Friedrich Heller, die Grundzüge des Gesellschaftsrechts nach dem Bürgerlichen Gesetzbuch für das Deutsche Reich (44 S.) — Franz Hoeniger, bleibt der mit Unrecht absolvierte Schuldner naturaliter verpflichtet (62 S.) — Ernst Jaeger, Libertät und Pupillität (114 S.) — Hans Christian Michelsen, Die Klage des Verkäufers gegen den Käufer auf Abnahme der Waare nach gemeinem Civilrecht und Handelsrecht (25 S.) — Curt Peifert, der rechtliche Inhalt einer Gebrauch mit besonderer Berücksichtigung von Währungsänderungen (96 S.) — Ivo Korei, die verschiedenen Arten von Depots an Werthpapieren juristisch charakterisiert mit besonderer Rücksicht auf das Depotgesetz vom 5. Juli 1896 (51 S.) — Hugo Rosenberg, die dinglische Wirkung des Vermächtnisses nach römischem Recht (36 S.) — Wolfgang Steybang, die Bedeutung des Willens bei Rechtsgeschäften (25 S.) — Ludwig Uhl, über die Gefahrstragung bei der locatio conductio operis nach gemeinem Recht (40 S.) — Franz Wolff, der Staat und die öffentlich-rechtlichen Corporationen (97 S.) **[Philos. Fac.] Chemie**, Karl Hoffmann, Beitrag zur Kenntniß des Cymolynalonds (33 S.) — Wilhelm Lehmann, Beitrag zur Kenntniß der sterischen Hinderung chemischer Reactionen (41 S.) — Paul Riebel, einiges über das pyknatische Amyloid, speciell über Amyloid der Samen von Tamarindus indica (65 S. u. 1 Taf.) — Werner Spindler, Eine neue Reaction des Phosgens, zur Geschichte des o-Nitro- und o-Aminobenzol-Piperidins (50 S.) — Philipp Wagner, Beiträge zur Kenntniß der neueren Drogen Plumbago Ceylanica, Capraria biflora, Spilanthus Acmella (84 S.) —

Heidelberg (Inauguraldiss.) **[Philos. Fac.] Chemie**, Erich Bandke, über Gleichgewichte in basischen Lösungsmitteln (61 S.) — Frederic H. Betteridge, I. zur Kenntniß alkylierter Bernstein- und Glutarsäuren. II. Ueber das tryosiperische Verhalten substituierter Oxyketone in Naphtalin (40 S.) —

Leipzig (Inauguraldiss.) **[Philos. Fac.] Naturwiss.**, Richard Kantorowicz, über Bau und Entwickelung des Spitzalbarmes bei Sciadicera (31 S.) — **[Physik u. Chemie]**, M. Centnerszwer, über den katalytischen Einfluß verschiedener Gase und Dämpfe auf die Oxydation des Phosphors (51 S. — Leopold Lasky, über Jäcarotinsäurertrihydrolester $_{109}$ *Ac*, Propentricarbonsäureester) (67 S.) — Robert Schaller, Messung der electrischen Leitfähigkeit an verdünnten Lösungen bis 100° (31 S.) — Carl Gottlieb Steffens, zur Kenntniß zweier isomerer Abkömmlinge $C_{10}H_8N_2O_4$ der Acetylweinbrinsäure (35 S.) — Joseph Edward Walworth Cox, Jr., über die beiden β-Methylglutaconsäuren (25 S.) — **[Sprachwiss.]**, Richard H. Hudnall, a presentation of the grammatical inflexions in Andrew of Wyntoun's »oryzynale cronykit of Scotland« (97 S.) — Bertheld Laufer, klu „hum badus pai" slim pe. Eine verkürzte Version des Werkes von den hundertfaunt Rāga's (39 S.) — Tomitiu Otakiti, das Manyoshū (68 S.) — Hermann Pfaff, die Vocale des mittelvoumerischen Dialekts (52 S.) — Alfred Roedel, Studien zu den Elegien Clement Marot's (107 S.) — **Wolkow**, Christian G. Barth, die von 1865—1895 erzielten Fortschritte der Kenntniß fremder Erdtheile in ihren Einwirkungen auf das staatliche und wirthschaftliche Leben des Deutschen Reiches (183 S.) — Kurt Kunze, der Hausfriedand der Sapunger sächsischen Erzgebirge (181 S. u. 1 Taf.) — Sedrak Tarajanz, das Gewerbe bei den Armeniern (64 S.)

Digitized by Google

The Hansei Zasshi. A. Monthly Magazine in English, edited by Japanese. Vol. XIII. No. 9.

Cont.: Goro Takahashi, mixed residence and the Japanese want of religiosity. — N. Narahara, our position toward the progressive movements in China. — A national characteristic. — Osman Edwards, how the Japanese stage strikes a London playgoer. — The court — political — Army and Navy — economical — education — obituary — miscellaneous. — Kakichi Ohara, the yimalakirti-nirdesa Sûtra.

The Athenæum. Nr. 3706.

Cont.: The life of Henry Morley. — A book of travel in the Pyrenees. — A memoir of Bishop Walsham How. — State papers concerning Spain in the sixteenth century. — Sir George Robertson's account of Chitral. — New novels. — Christmas books. — Colonial politics. — Minor biographical literature. — American fiction. — Edition of Latin poets. — Patchouli; Chaucer and Petrarch; notes from Paris. — Milne on seismologie. — »St. Augustine's chair«. — Music. — Drama. — Gossip etc.

Das litterarische Echo. Hrsg. von J. Ettlinger. 1. Jahrg. 2. Heft.

Inh.: W. Paetow, dem Andenken Theodor Fontane's. (Mit Bild. — Erich Schmidt, Cyrano von Bergerac. (Schl.) — Eugen Guglia, Gabriele d'Annunzio. (Mit Bild.) — Alfred Beetschen, in Paul Heyse's Haus. — Josef Flach, polnische Erzähler. (Mit Bild.) — Walter Wolff, moderne religiöse Literatur. — Auszüge. — Ecke der Zeitschriften. — Paul Mahn, zur Hauptmann-Litteratur. — Fritz Lemmermayer, die neue Angengruber-Ausgabe. — Erich Meyer, Victor Hugo's Briefwechsel.

Nord und Süd. Eine deutsche Monatsschrift. 22. Jahrg. November.

Inh.: A. v. Hellmann, Miß Anna-Belle. (Forts.) — Albert Heiderich, Georg Engel. — R. Rogalla v. Bieberstein, die letzten des amerikanisch-spanischen Krieges. — E. H. Schmitt, leo Tolstoy: Gedanken über Gott und Tod. Aus dem Tagebuche Tolstoj's. — Karl Biedermann, Zeit- und Streitfragen aus dem Gebiete der Moral. 3. Was bringt den Einzelmenschen aus seiner Betenzelung heraus und in Beziehungen theils zu anderen Einzelnen, theils zu einer Gemeinschaft? — Fr. Ruvinstein, sterbende Völker. — Georg Engel, Vorspiel zur „Menschen Susanne". — Pauline Thiger, eine Stunde Realität.

Wiener Rundschau. Hrsgeg. von Gustav Schoenaich und Felix Rappaport. 4. Bd. Nr. 24.

Inh.: Ivw. Wolff, die Monschheinsonate. — Sigurd Ibsen, nationales Königthum. — Max Nordenberg, Naturlehre. — Ladislaus Gumplowicz, Oppenheimer's „Siedlungsgenossenschaft". — Adele Sandrock, Gastspiel-Tourneе. — Max Graf, Tristan-Notizen. — Marie Lang, das Secessionsgebäude. — Wilhelm Schölermann, Kunstlerbaus.

Die Gesellschaft. Monatsschrift f. Literatur, Kunst u. Socialpolitik. Hrsg. v. M. G. Conrad u. L. Jacobowski. 14. Jahrg. Heft 21.

Inh.: Aus Oesterreich. 1. Der Bahlaft. — P. Chr. Esenbaum, die moralische Beurtheilung der Geschrecht. (Schl.) — Theodor v. Sosnosky, Carl Baron Torrejani. — Carl Baron Torrejani, aus meinen „Lebenserinnerungen". — Derſ., Jetlatore. — Deutsche Lyrik. — Kurt Aram, die Agrarcommission. 3. Mit. — Henri de Regnier, Stephane Mallarme. — A. Heilmeyer, die Jahres-Ausstellung im Münchner Glaspalast.

Die Zukunft. Hrsg. von M. Harden. 7. Jahrg. Nr. 7.

Inh.: Auf der Anklagebank. — Karl Federn, Satan und Prometheus. — Arthur Zapp, Schriftstellerleiden. — Dr. Engel, eine Riesenbarbeit. — p. F. Urban, Stowerpipe Ben. — Pluto, neue Transaktionen.

Die deutschen Nationalfeste. Schriftleitung: Rolfs. Heft 7. (Oldenburg München und Leipzig.)

Inh.: Fürst Bismarck. — Sapungen. 3. — Aufstrinnung der Mittel. — Wettkämpfe. — Deutsche Turnerschaft. — An die Jünglinge. — Stimmen vom Tage. — Nachrichten.

Reclam's Universum. Illustr. Familienzeitschrift. 1898/99. Nr. 5.

Inh.: Wilh. Jensen, eine Schuld. Roman. (Forts.) — H. Leonhard, Herbstage in Mittel- und Südtirol. (Mit Illustr. (Schl.) — Otto v. Leitgeb, erste Liebe. Novelle. — Jul. Sturm, Alt-Mütterchens Klage und Trost. Gedicht. — G. Witt, die erste Uhrenausstellung des deutschen Uhrmacherbundes zu Berlin. (Mit Illustr.) — Sophie Junghans, gehen oder bleiben. Roman. (Forts.)

Militär-Wochenblatt. Red.: v. Estorff. 83. Jahrg. Nr. 98/99.

Inh.: 98/99.) Personal-Veränderungen u. (98.) Der Kampf der 5. Division in der Schlacht bei Vionville—Mars la Tour. (Schl. — Die französische Flotte und ihre für das Mittelmeer verfügbaren Streitkräfte im Vergleich zu den italienischen. — Die Gefangennahme Samory's. — Ein deutscher Erfolg. — (99.) Militärische Gesellschaft zu Berlin. (Anzeige.) — Feldmarschall-Leutnant Freiherr Hiller von Gaertringen. 25 Jahre kommandierender General des XII. Königlich Sächsischen Armeecorps. — Der Kampf der 38. Infanteriebrigade und des linken deutschen Flügels in der Schlacht von Vionville—Mars la Tour am 16. August 1870. — Die Meuterei im Fetzgangebiet im Mai 1898 und ihre Folgen.

Revue critique. Dir.: A. Chuquet. 32e Annee. Nr. 44.

Sommaire: Robert, les jouenaux d'esoclets d'Alexandros. — Furtwaenglier, les temples de l'Aeropole. — Furtwaengler et Ulrichs, monuments de la sculptnre grecque et romaine. — Pingaud, Saint Pierre Fourier. — Bayer, histoire de la litterature dramatique hongroise. — Fernezel, histoire du théâtre de Kchenevay. — Barenton, les peintres de l'Italie centrale sous la renaissance.

Die Grenzboten. Red.: J. Grunow. 57. Jahrg. Nr. 45.

Inh.: Otto Kaemmel, von Weihenburg bis Metz. — Verbesserte Smithianismus. — Ernst Bertenhaby, das Schönmannner Attentat im Jahre 1605 nach unveröffentlichten Acten. — Zahdner Skizzen. — R. Mosenberg, ein neuer Verreter wider den Antisemitismus. — Tony Retter, Bilder aus dem bäuerlichen Bauernkrieg (1790).

Die Gegenwart. Hrsg. von Theophil Zolling. 54. Bd. Nr. 45.

Inh.: H. Hille, Anfänge einer Reichs-Versicherungsgesetzgebung. — H. H. Brisske, das „Lurker" Geschlecht in der Natur. — R. Hottmann, die weibliche Exponent in der Kunst. — Josef Kraner, der Advent um die Weihnachtszeit. — Max Bing, religiös-künstler. Kunstgewerbe. — Th. Gaedertz, Shakespeare-Literatur. — Dramatische Aufführungen. — Heinr. Ehrlich, zu „Götzhe der Napoleonen".

Blätter f. liter. Unterhaltung. Hrsg. v. R. Heinemann. Nr. 44/45.

Inh.: (44/45.) Kunr. Simenhofer, neue Bismarck-Literatur. — (44.) Richard Opitz, über das germanische und romanische Lyrische. — (44.) H. Gelbmann, zur englischen und romanischen Literatur. — M. Bachel, neue Romane und Novellen. — Ludw. Jacobowski, neue Dramen. — Rud. Krauß, lyrische und epische Gedichte. — (45.) Victor Klotz, Militärschriften. — Viktor Klar, Geographische und Reise-Literatur. — Ernst Meiser, zur philosophischen Literatur. — Rich. Friedrich und Josef Ettlinger, neue Erzählungen.

Allgemeine Zeitung. Beilage. Hrsg. v. O. Bulle. Nr. 246—250.

Inh.: (246/47.) Wilh. Gaert, Heinrich Meyer. — (246.) Topographisches Wörterbuch des Großherzogthums Baden. — (247.) Meyers Reisebücher. — (248.) Special-Atlas, kirchengeschichtliche Briefe. 41. — (249/50.) G. Schmoller, zur Litteratur über die Sozialreformfrage. — (249.) H. Schrader, die Wiederbelebung der musikdramatischen Kunst R. v. Gumbel's. — (250.) E. Voerk, Jesuitische Bekkerkunst.

Illustrierte Zeitung. Red.: Franz Meisch. Nr. 2888. (111. Bd.)

Inh.: A. Kleinschmidt, zur 200jähr. Wiederkehr des Westfälischen Friedens. 2. — Zur Erbfolge des Deutschen Kaiserthums. — Die Kaiserin Elisabeth v. Oesterreich bei deutschen Kaiserpaares. Von Konstantinopel nach Jerusalem. — Wettfest, zur herzeitigen Recherche der deutschen Universitäten. — Rich. Buttner, Kaiserreisen in Italien. — Die Opfer der Pest in Wien. — O. Voigt, das Völkerschlacht-Nationaldenkmal bei Leipzig. — Die Kaiserreise durch Palästina. 2. — Hoch-Langenberg, das Asyl der Prinzen Louis Ferdinand. Novelle. (Schl.)

Gartenlaube. Red.: Adolf Kröner. Nr. 42—45.

Inh.: (42/45.) Rud. Stratz, Montblanc. — Mor. Necker, Karoline von Günderode. — P. J. Rodius, Neuentdeckungen für Industrielle. — (42/43.) Marie Bernhard, Schloß Friedrichsrat. (Schl.) — (43.) Neue Thaten entdecken. — Die Umwerfung der ersten Strecke der Jungfraubahn. — (44.) J. Trautmann, in der Pferdeklinik. — Die Dienstboten vor 100 Jahren. — (45.) P. Scheithes, das Kartenschlagen.

Prometheus. Illustr. Wochenschr. üb. d. Fortschritte in Gewerbe, Industrie u. Wissenschaft. Hrsg. v. O. N. Witt. 10. Jahrg. Nr. 6.

Inh.: Karl Strecker, meinsache elektrische Telegraphie. (Mit Abb.) — R. Kellhof, über Luftschiffe. (Schl.) — Die zeitgemäßen Schiff-Tunnelbau Europas und die Anlage des Mitten- und Tunnelbaues. (Mit Abb.) — Entfernung und Masse zweier Doppelsternsysteme.

Ausführliche Kritiken

erschienen über:

Ardouin-Dumazet, voyage en France. Série 12—14. (Hahn: Peterm. Mitth. XLIV, 10.)

Bernhard, der Giffenbahnbau in Deutsch-Ostafrika mit besond. Berücksichtigung der Linie Tanga-Mukesa. (Granst. Ztg. XLIII, 307.)

Bratz, Karl, Grundzüge der Physiographie. 1 u. 2. (Walther: Theol. Litbl. XIX, 45.)

Bücher, Karl, die Entstehung der Volkswirtschaft. 2. Aufl. (Frankf. Ztg. XLIII, 307.)

Engelhardt, A. P., der russische Norden. (Immanuel: Peterm. Mitth XLIV, 10.)

Garcke, Aug., illustr. Flora von Deutschland. 18. Aufl. (Knapp: Dische. Botan. Monatsschr. XVI, 10.)

Digitized by Google

Grumnach, L., die physikalischen Erscheinungen und Kräfte, ihre Erkenntniß und Verwerthung im prakt. Leben. (Kalischer: Naturw. Rdsch. XIII, 46.)

Hauck, A., Kirchengeschichte Deutschlands. 2. Aufl. (Ficker: Theol. Jrdsch. 1, 14.)

Heiland, Amund, Lofoten og Vesteranalen. (Steger: Peterm. Mitth. XLIV, 10.)

Kampers, Franz, die deutsche Kaiseridee in Prophetie u. Sage. (Koehne: Zschr. f. Culturgesch. V, 3.)

Kommentar, kurzgefaßter, zu den heil. Schriften Alten und Neuen Testaments, sowie zu den Apokryphen, hrsg. von Strack u. Zöckler. 2. Aufl. B. Neues Testam. 5. Abth. (Jäger: Theol. Litbl. XIX, 45.)

Kurth, Godefroid, in frontières linguistique ou Belgique et dans le nord de la France. (Brämer: Peterm. Mitth. XLIV, 10.)

List of books recommended for a high school classical library by a committee of the Michigan schoolmasters club, ed. by Clarence Linton Meader. (Wochschr. f. class. Phil. XV, 46.)

Metz, Gg., die Pädagogik der Jesuiten nach den Quellen von der ältesten bis in die neueste Zeit dargestellt. (Zöckler: Theol. Litbl. XIX, 45.)

Müller, Konrad, Mappae mundi. VI. Heft: Reconstruierte Karten. (Helmolt, Oesterr. Litbl. VII, 21.)

Orti, Jacob, die türkischen Verfassungsbestrebungen. (Polyner: Wochschr. f. class. Phil. XV, 46.)

Raymond, L., les rivières souterraines de la Dragonière et de Midroi. (Jagger: Peterm. Mitth. XLIV, 10.)

v. Richthofen, Fr., Erläuterung und feine Eingangspforte Kiautschou. (Greim: Globus LXXIV, 17.)

Sabatier, Paul, speculum perfectionis seu S. Francisci Assisiensis legenda antiquissima auctore fratre Leone. Nunc primum edidit. (Benwerich: Theol. Litbl. XIX, 45.)

Schmidt, Emil, Vergleichende Verkehrsattas im Gebiet der Vereinigten Staaten (Beyer: Zschr. f. Kulturgesch. V, 6.)

Sokolow, N., Hydrogeologische Untersuchungen im Gouvernement Cherson. (Supan: Peterm. Mitth. XLIX, 10.)

Steiger, Eugen, das Werden des neuen Dramas. (Beil. d. Hamb. Correfp. Nr. 23.)

Stern, Adolf, Studien zur Literatur der Gegenwart. (Wolff: Gdb.)

Stieda, Wilh. u. Constantin Mettig, Schragen der Gilden und Aemter der Stadt Riga bis 1621. (Bretholz: Zschr. f. Social- u. Wirthschaftsgesch. VI, 2/3.)

Tolmatschew, J. N., Südwest-Island. (Emmanuel: Peterm. Mitth. XLIV, 10.)

de Tribolet, Leon du Pasquier 1864—1897. (Früh: Gdb.)

Ule, Wilh., Ebina „Die Natur". (Tremnau: Zschr. f. Schulgeographie XX, 1.)

Waentig, Heinrich, gewerbliche Mittelstandspolitik. Bauer: Zschr. f. Social- u. Wirthschaftsgesch. VI, 2/3.)

Vom 3. bis 10. Nov. 1898 sind nachstehende

neu erschienene Werke

auf unserem Redactionsbureau eingeliefert worden:

Baumann, Adalbert, das bayerische Handelswesen im 18. Jahrh., speciell unter Kurfürst Max III. Josef. Kaiserslautern. Gotthold. (Gr. 8.) ℳ 2.

—, Julius, Gymnasium und Realgymnasium verglichen nach ihrem Bildungswerth und unter Nachsichtnahme auf die Ueberbürdungstage. Vortrag. Leipzig. Dieterich. (Gr. 8.) ℳ 0, 75.

Bericht über die fünfte Versammlung deutscher Historiker zu Nürnberg. Leipzig. Duncker & Humblot. (Gr. 8.) ℳ 1, 40.

Bitlia, Lorenzo Michelangelo, sulla dottrina psicofisiche di Platone. Serie III vol. 1. Modena. Società Tipografica. (17 S. Gr. 4.)

Binder, Julius, die Correalobligationen im römischen und im heutigen Recht. Leipzig. Deichert. (Gr. 8.) ℳ 9.

Blochmann, Rud., die Entwicklung der akuppotektischen Telegraphie der sog. elektrischen „Telegraphie ohne Draht" in allgemeinverständlicher Darstellung sachlich und historisch erläutert. Mit 17 Figuren. Berlin. Mittler & Sohn. (Gr. 8.) ℳ 0, 60.

Bochmer, Julius, Rech Gottes und Menschen im Buche Daniel. Leipzig. Deichert. (Gr. 8.) ℳ 3, 60.

Borel, Arnold, le conflit entre les Neuchâtelois et Frédéric-le-Grand sur la question de la ferme des impots du pays de Neuchâtel (1766—1768). Neuchâtel. Attinger frères. (Gr. 8.) Frcs. 2, 50.

v. Brandt, M., die chinesische Philosophie und der Staats-Confucionismus. Stuttgart. Strecker & Moser. (121 S. 8.)

Brooke, Stopford A., English literature from the beginning to the Norman conquest. London. Macmillan & Co. (Gr. 8.) 7 sh. 6 d.

Busse, Hans H., Bismarck's Charakter. Eine graphologische Studie. Leipzig. List. (Gr. 8.) ℳ 1.

Cahn, Ernst, das Schlaffellenwesen in den deutschen Großstädten und seine Reform. Stuttgart. Cotta. (Gr. 8.) ℳ 3.

Clausen, Ernst, freimüthige Betenntnisse. Berlin. Fontane & Co. (8.) ℳ 2.

v. Demelitsch, Fedor, Metternich und seine auswärtige Politik. 1. Bd. Stuttgart. Cotta. (Gr. 8.) ℳ 14.

Denkmäler griechischer und römischer Sculptur in historischer Anordnung unter Leitung von Heinrich Brunn hrsg. von Friedrich Bruckmann. Nach Brunn's Tode fortgeführt von Paul Arndt. Lfg. 92/93. München. Verl.-Anstalt für Kunst und Wissenschaft. Je 5 Taf. (Gr. 4.)

Denne, Rich., Bedeutung und Ziele deutscher Weltpolitik. Minden i/W. Bruns. (Gr. 8.) ℳ 1.

Döring, A., Handbuch der menschlich-natürlichen Sittenlehre für Eltern und Erzieher. Stuttgart. Frommann. (Gr. 8.) Broch. ℳ 4; geb. ℳ 5.

v. Ehrenfels, Christian, System der Werththeorie. 2 Bde. (XXIII, 277; VIII, 270 S. Gr. 8.)

Einzelschriften, kriegsgeschichtliche. Heft 25. Mit 1 Anlage, 5 Plänen u. 2 Skizzen. Berlin. Mittler & Sohn. (Gr. 8.) ℳ 3, 50.

Evans, E. P., Beiträge zur amerikanischen Literatur- und Culturgeschichte. Stuttgart. Cotta. (Gr. 8.) ℳ 8.

Frey, Joh., Tod, Seelenglaube und Seelenkult im alten Israel. Leipzig. Deichert. (Gr. 8.) ℳ 3, 75.

Frobenius, L., der Ursprung der afrikanischen Culturen. Mit 26 Karten, 9 Taf. sowie ca. 240 Textillustr. Berlin. Borntraeger. (XXXI, 368 S. Gr. 8.)

Glasunow, W., Briefe eines jungen Soldaten. (Russisch.) Beard. von E. v. Mantzig. Leipzig. Gerhard. (8.) ℳ 1.

Gompertz, Heinrich, Kritik des Hedonismus. Stuttgart. Cotta. (8.) ℳ 2, 40.

Handbuch der Ingenieurwissenschaften. 1. Bd. 1. Abth. Beard. von v. Oberschultz u. Gust. Meyer (†), hrsg. von Gust. Meyer (†) u. v. Willmann. 3. Aufl. Mit 89 Fig. u. 7 Taf. Leipzig. Engelmann. (Kr. 8.) Broch. ℳ 18; geb. ℳ 21.

—. 5. Bd. 3. Abth. Beard. von F. Loewe, G. Meyer. Hrsg. von F. Loewe u. H. Zimmermann. Mit 1 Taf. u. 166 Abb. Ebd. (Gr. 8.) Broch. ℳ 8; geb. ℳ 11.

Haag, Karl, die Frömmigkeit des Menschengeschlechts im Lichte des Christenthums. Leipzig. Deichert. (Gr. 8.) ℳ 4, 50.

Holländer, Ludwig, die Lage der deutschen Mühleninduſtrie unter dem Einfluß der Handelspolitik 1879—1897. Stuttgart. Cotta. (Gr. 8.) ℳ 2, 40.

Jahresbericht, pädagogischer, von 1897. Hrsg. von Heinrich Scherer. 50. Jahrg. Leipzig. Brandstetter. (XII, 455 S. Gr. 8.)

Kancelliets Brevbøger vedrørende Danmarks indre forhold. Tuddrag udgivne ved L. Laursen af Rigsarkivet. 1571—1575. Kopenhagen. Reigel. (792 S. Gr. 8.)

Kappes, Matthias, die Metaphysik als Wissenschaft. Münster i/W. Aschendorff. (Gr. 8.) ℳ 1, 50.

Kjellberg, Lennart, Aftertryck. II. Mit 2 Taf. (43 S. Gr. 8.)

Leop, Alexander, zur Genesis der modernen agrarischen Ideen im Preußen. Stuttgart. Cotta. (Gr. 8.) ℳ 3.

Lucas, Fred W., the annals of the voyages of the brothers Nicolò and Antonio Zeno in the North Atlantic about the end of the fourteenth century and the claim founded thereon to a Venetian discovery of America. Illustr. by facs. (18 Taf.) London. Stevens Son and Stiles. (XIV, 234 S. Gr. 4.)

Lux, Carl, Papst Silvesters II. Einfluß auf die Politik Kaiser Otto's III. Breslau. Müller & Seiffert. (Gr. 8.) ℳ 1, 60.

Maemer, William, die christlich-ethischen Grundlagen des Gesetzes und Rückenmarks. Autoris. deutsche Ausg. von Paul Rudloff. Mit Abb. Wiesbaden. Bergmann. (Gr. 8.) ℳ 16.

Marchot, Paul, le roman breton en France au moyen-âge. Fribourg (Schweiz). Univ.-Buchh. B. Veith. (Gr. 8.) ℳ 1, 20.

v. Marnitz, Ltn., Anleitung zur Truppenkunde mit besonderer Berücksichtigung der Gefechtsausbildung der Infanterie. Berlin. Mittler & Sohn. (Gr. 8.) ℳ 2, 50.

Marquart, J., die Chronologie der altürkischen Inschriften. Mit Vorwort u. Anhang von M. Bang. Leipzig. Dieterich. (Gr. 8.) ℳ 4.

Marborn, Bernhard, deutsches Leben im Spiegel deutscher Namen. 2 Vorträge. Thorn. Lambeck. (53 S. Gr. 8.)

Menzi, Theodor, der Materialismus vor dem Richterstuhl der Wissenschaft. Zürich. Schulthess. (IV, 219 S. Gr. 8.)

Meyer, Hugo, Karl Georg von Waechter. Rede. Leipzig. Deichert. (8.) ℳ 0, 75.

Müller, Joh., das persönliche Christentum der Paulinischen Gemeinden nach seiner Entstehung untersucht. 1. Th. Leipzig. Hinrichs. (Gr. 8.) Broch. ℳ 6; geb. ℳ 7.

Digitized by Google

Katorp, Paul, Herbart, Pestalozzi und die heutigen Aufgaben der Erziehungslehre. 8 Vorträge. Stuttgart. Frommann (Gr. 8. ℳ 1, 80.

—, Socialpädagogik. Ebd. (Gr. 8.) ℳ 6.

Nöldeke, Theodor, Kurzgefaßte Syrische Grammatik. 2. Aufl. Mit 1 Schriftaf. von Julius Euting. Leipzig. Chr. Herm. Tauchnitz. (Gr. 8.) ℳ 12.

Piat, C., destinée de l'homme. (Gr. 8.) Frcs. 5.

Quellen zur Geschichte der Stadt Wien. Red. von Anton Mayer. 3. Abth. 1. Bd. bearb. von Franz Staub. Wien. Konegen. LXXIX, 459 S. Gr. 4.)

Quiehl, Karl, französische Aussprache und Sprachfertigkeit. 3. Aufl. Marburg. Elwert. (Gr. 8.) Broch. ℳ 3, 20; geb. ℳ 3, 80.

Sehling, Emil, die Kirchengesetzgebung unter Moritz von Sachsen 1544—1549 und Georg von Anhalt. Leipzig. Deichert. (Gr. 8.) ℳ 3, 60.

Shakespeare, William, Heinrich der Vierte. 1. Theil. Hrsg. von Friedrich Ulrich. Für den Schulgebrauch. Leipzig. Freytag. (8.) ℳ 0, 60.

Springer, Anton, Handbuch der Kunstgeschichte. 1. 5. Aufl. bearb. von Adolf Michaelis. Mit 497 Abb. u. 2 Farbendrucken. Leipzig. E. A. Seemann. (Gr. 8.) Geb. ℳ 6.

—, Handbuch der Kunstgeschichte. II. 5. Aufl. Mit 376 Abb. u. 6 Farbendrucken. Ebd. (Gr. 8.) Geb. ℳ 5.

Thieme, Karl, eine kalbelsche Beleuchtung der Augsburgischen Konfession. Leipzig. Dürr'sche Buchh. (Gr. 8.) ℳ 0, 80.

Ueberweg's, Friedrich, Grundriß der Geschichte der Philosophie. 2. 2b. 8. Aufl. hrsg. von Max Heinze. Berlin. Mittler & Sohn. (Gr. 8.) ℳ 8.

Urkundenbuch der Stadt Straßburg. 4. Bd. 1. Hälfte. Nachträge und Berichtigungen zu Band I—III. Straßburg. Trübner. (Gr. 8.) ℳ 18.

Werner, Joh., dogmengeschichtliche Tabellen. 2. Aufl. Gotha. Perthes. (Gr. 8.) Kart. ℳ 1, 80.

Zingerle, Anton, Tirolensia. Innsbruck. Wagner. (8.) ℳ 2.

Wichtigere Werke der ausländischen Literatur.

Italienische.

Festa, N. e G. Vandelli, Miscellanea. (34 p. 8.) Firenze, tip. Carnesecchi e figli.

1. N. Festa, sul primo canto corale dell' Heracles. 2. N. Festa, per l' onore del re di Creta. 3. N. Festa, traduzione della seconda satira di Persio. 4. G. Vandelli, appunti intorno ad antiche versioni italiane del historia de preliis. 5. G. Vandelli, appendice. — Per le nozze di Enrico Rostagno con Maria Cavazza.

Lungo, Isidoro del, dal secolo e dal poema di Dante: altri ritratti e studi. (VIII, 542 p. 16.) Bologna, Zanichelli. L. 5.

1. Il disegno di Guido. 2. Una vendetta in Firenze il giorno di s. Giovanni del 1295. 3. La figurazione storica del medio evo italiano nel poema di Dante. 4. Dante nel suo poema. 5. Alta vita civile di Dante e di Dino, documenti nuovi. 6. Il volgar fiorentino nel poema di Dante.

Marzi, Demetrio, di un frammento della parte di Carione nel cluto d'Aristofane, conservato in una pergamena del r. archivio fiorentino. (8 p. 8.) Firenze, tip. Galileiana.

Michaud, A., storia delle crociate, adorna di cento grandi composizioni di Gustavo Doré. (498 p. fol. fig.) Milano, Son zogno. L. 15.

Nencioni, Enr., saggi critici di letteratura italiana, preceduti da uno scritto di Gabr. d'Annunzio. (XXII, 381 p. con ritratto. 16.) Firenze, Lo Monnier. L. 4.

1. Le letteratura mistica. 2. La lirica del rinascimento. 3. Torquato Tasso. 4. Barocchismo. 5. Le tre parzie (Orlando, Lear, Don Quijote). 6. L' umorismo e gli umoristi. 7. Gli scritti letterari di Giuseppe Mazzini. 8. La musica nella letteratura. 9. Le memorie inedite di Giuseppe Giusti 10. Andrea Maffei. 11. Niccolò Tommaseo. 12. Giosuè Carducci. 13. Le Nuove odi barbare. 14. Confessioni e battaglie. 16. Piemonte.

De Portugal De Faria, Ant, Portugal e Italia: ensaio de diccionario bibliografico. (XIII, 176 p. con otto tavole e due facsimili. 8. fig.) Leorne, typ. de Giusti.

Ricci, Francesco de, die Gleichnisse in Goethe's Werther, Hermann und Dorothea und Wilhelm Meister's Lehrjahre. (32 p. 8.) Mailand, Rebeschini u. C.

Roberto, F. de, Leopardi. (301 p. 16.) Milano, fratelli Treves. L. 3.

1. L' uomo. 1. L' indole. 2. L' educazione. 3. L' esperienza. — II. Il pensiero. 1. Il pessimismo. 2. L' ironia. — III. Epilogo. — I grandi scrittori d' Italia.

Rodolico, Nic., dal comune alla signoria: saggio sul governo di Taddeo Pepoli in Bologna. (VII, 291 p. con quattro tavole. 8.) Bologna, Zanichelli. L. 5.

Vescovi (gli antichi) d'Italie dalle origini al 1300, descritti per regioni: il Piemonte, per cura di Fedele Savio. (XXIV, 625 p. 8.) Torino, fratt. Bocca. L. 15.

Antiquarische Kataloge.

Bamberg, Ludwig, in Greifswald. Nr. 114. Deutsche Sprache u. Literatur; Kunstgeschichte.

Carlebach, Ernst, in Heidelberg. Nr. 229. Jurisprudenz und Staatswissenschaft.

Cruse, Fr., in Hannover. Nr. 53. Pädagogik.

Deighton, Bell & Co., in Cambridge. Greek and Latin classics; classical archaeology and philology.

Dirnböck, Jakob in Wien. Nr. 10. Prachtu. Bilderwerke, Kunst u. Kunstgeschichte, Architektur, Kunstgewerbe. A. d. Nachlaß der Gräfin O'Sullivan (Charlotte Woltter), des Malers Beifuß u. A.

Geiger, Gottlieb, in Stuttgart. Nr. 242. Protestant. Theologie.

Jordan, Richard in München. Nr. 26. Allgemeine Naturwissenschaften, Darwinismus, Zoologie.

Jürgensen & Becker in Hamburg. Nr. 12. Deutsche und fremde Literatur.

Kirchhoff & Wigand in Leipzig. Nr. 1016. Musikwissenschaft. Nr. 1017. Theologie, Religionswissenschaft, Judaica.

Kirsten, G., in Hamburg. Nr. 8. Geschichte u. Geographie Deutschlands; Bavia.

Lempertz, M., in Bonn. Nr. 203. Bibliotheca theologica.

Merkel, Rudolf, in Erlangen. Nr. 139. Protestant. Theologie.

Rauck, Gg., in Berlin. Nr. 70. Theologie.

Pupe, Ulrich, in München. Kunst, Architektur, Kunstgewerbe, Illustr. Werke, Bavia.

Raabe's, Ferd. Nachf., in Königsberg i. Pr. Nr. 210. Beschreib. Naturwiss., Zoologie, Geologie, Mineralogie, Palaeontologie. Nr. 211. Physik, Chemie, Electricität, Electrotechnik.

Schaper, M., in Hannover. Nr. 15. Nationalökonomie.

Spirgatis, M., in Leipzig. Nr. 63. Semitica. Abth. 1.

Williams & Norgate, in London. A list of some miscellaneous books, comprising scarce works on theology, biography, and memoirs, classics, history, voyages and many items of general interest.

Neue Verlagskataloge.

Haacke, Herm., in Leipzig. Neue Bücher auf dem Gebiete der Philosophie.

Herder'sche Verlagshandlung, in Freiburg i/B. Auswahl-Katalog, reichend bis Ende Juni 1898.

Luchhardt, Friedr., in Berlin. Zwanglose Mittheilungen über Neu-Erscheinungen. Nr. 5.

Verlags-Anstalt und Druckerei A.-G. (vorm. J. J. Richter) in Hamburg. Hamerling-Catalog.

Vieweg, Friedr. & Sohn, in Braunschweig. Publikationen bis September 1898.

Hanhkatalog, Theolog. Systhm. Verzeichniß wichtiger neuerer evgl.theol. Werke mit c. Schlagwort-Reg. Hrsg. v. d. Firmen C. H. Beck, München; Bertelsmann, Gütersloh; J. C. Hinrichs, Leipzig; A. Marcus u. E. Weber in Bonn; J. C. B. Mohr in Freiburg i/B.; Reuther & Reichard in Berlin; Vandenhoeck & Ruprecht in Göttingen. Herbst 1898.

Nachrichten.

Der Privatdocent der Anatomie Dr. K. W. Zimmermann in Bern wurde zum a. ord. Professor ernannt.

In Zürich habilitierte sich Dr. Theodor Hipig für innere Medicin, in München Dr. Ernst Sieper für englische Philologie.

Der Gymn.-Oberlehrer Dr. May in Neisse wurde zum Gymn.-Director in Oppeln ernannt.

Berliehen wurde: den Kreisschulinspectoren Dr. Hahn in Gr. Strehlitz, Paftuschek in Pleß, Dr. Schäffer in Neustadt O.-Schl. und Fiedler in Osnabrück der Charakter als Schulrath, dem Privatdocenten an der technischen Hochschule Dr. Wehmer in Hannover das Prädicat Professor, dem ord. Professor der Rechtswissenschaft Geh. Justizrath Dr. Leonhard in Breslau und dem em. Realgymn.-Director Dr. Böckel in Danzig der k. preuß. Kronenorden 3. Classe, dem em. Real-Progymn.-Director Dabel in Danzig, dem Realgymn.-Professor Dr. Dorr in Elbing, den em. Gymn.-Professoren Dr. Wäbbel in Stralsund, Böhme in Stolp i. Pomm., Schuffert in Kolberg.

Digitized by Google

Schneider in Marienwerder, Schmidt in Marienburg Wpr. und Lazarewicz in Posen, bisher in Kulm, der rothe Adlerorden 4. Classe, dem a. ord. Professor der Chirurgie Geh. Med.-Rath Dr. Gurlt in Berlin und dem ord. Professor der Dogmatik Dr. König in Breslau die Rothe Kreuz-Medaille 2. Classe, den Gymn.-Professoren Dr. Otto Kohl in Kreuznach, Markull in Danzig und Dr. Roß in Jauer dieselbe Auszeichnung 3. Classe.

Anfang November † in New York der Nationalökonom David A. Wells, 71 Jahre alt.

Am 6. November † in Brüssel der bibliographische Schriftsteller Felix Delhasse, 88 Jahre alt.

Am 7. November † in Berlin der Schriftsteller Dr. jur. Oskar Wolff; in Kopenhagen der Kunsthistoriker Friedrich Meier, 64 Jahre alt.

Am 8. November † in Prag der ord. Professor der Dogmatik an der deutschen Universität Regierungsrath D. Josef Sprinzl, 59 Jahre alt; in Dorpat der ord. Professor der Rechte Dr. Karl Erdmann, 57 Jahre alt.

Literarische Anzeigen.

W. MULLER in LONDON, W. C.

EXPORT-BUCHHANDLUNG

1 STAR YARD, CAREY STREET.

speciell organisirt zur prompten Lieferung

englischer Bücher

aller Art, **neu und antiquarisch,** sowie englischer Zeitschriften an Bibliotheken, Gelehrte, Professoren aller Disciplinen, Neuphilologen etc.

Es liegt im Interesse jedes Bücherkäufers, an ausländischen Hauptplätzen möglichst direkte Verbindungen mit prompten, zuverlässigen und mit dem antiquarischen Markt vertrauten Buchhändlern zu unterhalten, welche sowohl die neuesten Erscheinungen, als ältere nur selten vorkommende Werke schnell und zu den **billigsten Preisen** liefern können.

Der Durchführung rapider und direkter Spedition auf billigstem Wege, und der Beseitigung aller durch das verschiedene Münzsystem hervorgerufenen Formalitäten und Schwierigkeiten habe ich ganz besondere Aufmerksamkeit gewidmet. Ich nehme deutsche und österreichische Briefmarken und Banknoten ohne Kursverlust an Zahlungsstatt an. Frankozusendung neuer Bücher auf meine Kosten.

Kataloge neuer und antiquarischer englischer Bücher gratis und franko. Vorzügliche Referenzen in allen grösseren Städten des europäischen Kontinents.

Paul Neff Verlag in Stuttgart.

Unentbehrliches Hilfsmittel

für jeden Schreibenden, jede Privat- und Geschäfts-Bibliothek.

Deutscher Wortschatz
oder
Der passende Ausdruck.

Praktisches

Hilfs- und Nachschlagebuch

in allen Verlegenheiten

der schriftlichen und mündlichen Darstellung.

Für Gebildete aller Stände und Ausländer, welche einer korrekten Wiedergabe ihrer Gedanken in deutscher Sprache sich befleissigen.

Mit einem den Gebrauch ungemein erleichternden

Hilfswörterbuch.

Zweite vermehrte und verbesserte Auflage.

Bearbeitet

von

A. Schlessing,

Verfasser verschiedener sprachwissenschaftlicher Werke.

Preis brosch. ℳ 5. —, in Leinen geb. ℳ 6. —.

Urtheile:

Wir können jeden Gebildeten „ermahnen, anweisen, ermuthigen, ermuntern, zurechtweisen, unterweisen, instruiren, informiren, überreden, überzeugen" können ihm (um weiter in dem Wortschatz zu schwelgen, den uns das Buch beispielsweise für diesen Fall zur Verfügung stellt), „rathen, anempfehlen, zurathen, Vorstellungen machen, an's Herz legen" u. s. w., sich das nützliche Werk zu fleissigem Gebrauch auf den Schreibtisch zu legen. Es macht sich bald bezahlt, **denn es erspart viele Zeit.** **Didaskalia.**

☞ Zu beziehen, auch zur Ansicht, durch alle Buchhandlungen.

Alfred Lorentz

Antiquariats-Buchhandlung

Leipzig

Kurprinzstrasse 10

sucht zu kaufen:

Fichte, J. G., — Hegel, — Kant (Hartenstein) — **Schelling,** Sämmtl. Werke. **Calvin,** Opera ed. Baum und Reuss. **Fechner** (Mises), Zend-Avesta-Nanna-Vergl. Anatomie d. Engel.

Verlag von Eduard Avenarius in Leipzig.

Hermann.

Ein Auswandererleben.

Episch-lyrische Dichtung

von

Theodor Kirchhoff

(in San Francisco).

28 Bogen. Gr. 8.

In Ganzleinen mit Rothschn. ℳ 6, —. In eleg. grün. Ganzleinen mit Goldschn. ℳ 7, 50.

Der bekannte Verfasser der „Kalifornischen Kulturbilder" giebt mit diesem Buche sein Lebenswerk an die Öffentlichkeit und schildert in anziehender Weise Zustände und Begebnisse in der neuen Welt. Von hervorragendem Interesse sind die dem Bürgerkriege gewidmeten Kapitel. Besonders wohlthuend berührt die trotz des Lobes der neuen Heimat überall hervortretende echt deutsche Gesinnung und macht das Werk zu einem Familienbuche von hervorragender Bedeutung, namentlich dort, wo man dem Schicksal eigener, in die Fremde gegangener Familienglieder mit Liebe folgt.

Digitized by Google

B. G. Teubner in Leipzig.

Fünfter Bericht (Vierter Bericht 1898 siehe Lit. Centralblatt Nr. 42)

über die im Jahre 1898 im Verlage von B. G. Teubner in Leipzig erschienenen neuen Bücher, Fortsetzungen und neuen Auflagen, die nur durch Vermittelung einer Sortimentsbuchhandlung zu beziehen sind.

Soeben sind erschienen:

Classische Altertumswissenschaft.

Zum Intein. u. griech. Unterricht.

Dieterich, Karl, Untersuchungen zur Geschichte der griechischen Sprache von der hellenistischen Zeit bis zum 10. Jahrh. n. Chr. (Byzantinisches Archiv als Ergänzung der Byzantinischen Zeitschrift in zwanglosen Heften herausg. von Karl Krumbacher. Heft 1.) Mit einer Karte. gr. 8. (XXIV u. 326 S.) geh. n. ℳ 10. — (Ermässigter Preis für die Abonnenten der „Byzantinischen Zeitschrift" ℳ 8.—)

Euripidis fabulae edd. R. Prinz et N. Wecklein. gr. 8. geh.
Vol. II. Pars I: **Iphigenia Taurica** ed. N. Wecklein. (VI u. 88 S.) n. ℳ 2. 40.
Vol. II. Pars II: **Supplices** ed. N. Wecklein. (IV u. 66 S.) n. ℳ 2. —

Fritz, Dr. Wilh., Gymnasiall. zu Ansbach, **die Briefe des Bischofs Synesius von Kyrene.** Ein Beitrag zur Geschichte des Attizismus im IV. u. V. Jahrhundert. gr. 8. (VI u. 230 S.) geh. n. ℳ 8. —

Ludwich, Arthur, die Homervulgata als voralexandrinisch erwiesen. gr. 8. (VI u. 204 S.) geh. n. ℳ 6. —

Ostermann's, Christian, lateinische Übungsbücher. Neue Ausgabe von H. J. Müller. 8. Ergänzungsheft. Übungsstücke im Anschluß an Ciceros Rede für Sulla. gr. 8. (20 S.) Sleif geh. n. ℳ —. 30.

[—] **lateinische Schulgrammatik** vornehmlich zu Ostermanns lateinischen Übungsbüchern von Professor Dr. H. J. Müller, Direktor des Luisenstädt. Gymnas. zu Berlin. 3. Aufl. gr. 8. (XII u. 329 S.) n. ℳ 2. 60.

Thlemann, K., Wörterbuch zu Xenophons Hellenika mit besonderer Rücksicht auf Sprachgebrauch und Phraseologie. Für den Schulgebr. bearb. 4. Aufl. gr. 8. (VI u. 124 S.) geh. n. ℳ 1. 50.

Vogel, Prof. Dr. **Ph.,** Rektor u. **Schwarzenberg,** Dr. **Rob.,** Oberl. an der Dreikönigschule Realgymn. zu Dresden-N., **Hilfsbücher für den Unterricht in der lateinischen Sprache** an gymnas. Anstalten mit lateinl. Unterbau (Reform-Gymn., Reform-Realgymn.). II. Teil: **Lateinisches Lese- und Übungsbuch** von Ad. Schwarzenberg. B. Obertertia. gr. 8. (VI u. 139 S.) In Leinw. geb. n. ℳ 2. —

— — **deutsch-lateinisches Wörterbuch** für den Unterricht in der latein. Sprache an gymnas. Anstalten mit latein. Unterbau (Reform-Gymn., Reform-Realgymn.) im Anschluß an die Lese- und Übungsbücher für Untertertia und Obertertia von Dr. Schwarzenberg. gr. 8. (64 S.) kart. n. ℳ 1. —

Zacher, K., Aristophanesstudien. I. Heft: **Anmerkungen zu Aristophanes Rittern.** gr. 8. (IV u. 147 S.) geh. n. ℳ 5. —

Bibliotheca scriptorum Graecorum et Romanorum Teubneriana.

Textausgaben. 8. geh.

Ciceronis, M. Tulli, scripta quae manserunt omnia. Rec. C. F. W. Mueller.
5 parties. II vell. P. III Vol. II, cont. **Epistularum ad Atticum libros XVI, Epistularum ad M. Brutum libros duos, Pseudociceronis epistulam ad Octavium.** (CLIX u. 365 S.) n. ℳ 4. 20.

Galeni de victu attenuante liber. Primum graece ed. C. Kalbfleisch. (XXVI u. 44 S.) n. ℳ 1. 40.

B. G. Teubners Schülerausgaben griechischer und lateinischer Schriftsteller.

(Cicero,) Ausgewählte Briefe aus Ciceronischer Zeit. Herausg. von C. Hardt. Kommentar. I. Brief. 1—61. gr. 8. (XXXIX u. 236 S.) geh. n. ℳ 1. 80; geb. ℳ 2. 20.

Sophokles' Tragödien. Herausg. von Prof. Dr. C. Conradt, Gymnasialdir. zu Greifenberg i. Pomm. III. **Aias.** Text u. Kommentar. gr. 8. (II, 56 u. 43 S.) geb. n. ℳ —. 80.

Deutsche Sprache und Volkskunde.

Pähnhardt, Dr. **O.,** Gymnasiall. zu St. Thomä in Leipzig, **Volkstümliches aus dem Königreich Sachsen.** Auf der Thomasschule gesammelt. II. Heft nebst einem Anhang: Volkstümliches aus dem Nachlasse von Rudolf Hildebrand. gr. 8. (V u. 156 S.) kart. n. ℳ 1. 60.

Mathematik.

Technische und Naturwissenschaften.

Bianchi, Luigi, Vorlesungen über Differentialgeometrie. Autoris. deutsche Übers. von Max Lukat. In 3 Lieferungen. II. Lfg. gr. 8. (S. 337—528.) geh. n. ℳ 6. 60.

Cantor, Moritz, politische Arithmetik oder die Arithmetik des täglichen Lebens. gr. 8. (X u. 136 S.) In Leinw. geb. n. ℳ 1. 80.

Encyklopädie der mathematischen Wissenschaften, mit Einschluss ihrer Anwendungen. Mit Unterstützung der Akademieen der Wissenschaften zu München und Wien und der Gesellschaft der Wissenschaften zu Göttingen, sowie unter Mitwirkung zahlreicher Fachgenossen herausg. von Dr. Heinr. Burkhardt, o. Prof. an d. Univ. Zürich und Dr. W. Franz Meyer, o. Prof. an d. Univ. Königsberg i./Pr., I. Teil: **Reine Mathematik.** I. Bd.: **Arithmetik u. Algebra.** Redig. von W. Franz Meyer. 1. Heft. gr. 8. (112 S.) geh. n. ℳ 3. 40.

Genocchi, Angelo, Differentialrechnung und Anfangsgründe der integralrechnung, herausg. von Giuseppe Peano. Autoris. deutsche Übers. von G. Bohlmann u. A. Schepp. Mit einem Vorwort von A. Mayer. In 2 Lieferungen. I. Lfg. gr. 8. (224 S.) geh. n. ℳ 6. —

Henrici, J., Prof. am Gymn. zu Heidelberg, und **P. Treutlein,** Dir. des Realgymn. zu Karlsruhe, **Lehrbuch der Elementar-Geometrie.** I. Teil: **Gleichheit der Gebilde in einer Ebene.** Abbildung ohne Massänderung. Mit 193 Fig. in Holzschnitt. 3. Aufl. gr. 8. (VIII u. 144 S.) geb. n. ℳ 2. —

His, Wilhelm, über Zellen- und Syncitienbildung. Sinaien am Salmonidenkeim. (Des XXIV. Bandes der Abhandl. der mathem.-phys. Classe der Königl. Sächs. Gesellsch. d. Wiss. Nr. V.) Mit 41 Figuren im Text. Lex.-8. (II u. 69 S.) geh. n. ℳ 4. —

Jahresbericht der deutschen Mathematiker-Vereinigung. VI. Bd. 2 Hefte. 1. Heft, enthält die Chronik der Vereinig. für das Jahr 1897, sowie kurze Berichte über die auf der Versamml. in Braunschweig gehaltenen Vorträge. Herausg. im Auftr. des Vorstandes von Prof. G. Hauck in Berlin und Dr. A. Gutzmer in Halle a. S. gr. 8. (142 S.) geh. n. ℳ 4. —

Kohlrausch, Dr. F., Präsident der Physik.-Techn. Reichsanstalt, und **Holborn,** Dr. **L.,** Mitglied der Physik.-Techn. Reichsanstalt, **das Leitvermögen der Electrolyte, insbesondere der Lösungen. Methoden, Resultate und chemische Anwendungen.** Mit in den Text gedr. Fig. und 1 Tafel. gr. 8. (XVI u. 211 S.) In Leinw. geb. n. ℳ 5. —

Notto, Dr. Eugen, o. ö. Prof. an d. Univ. Giessen, **Vorlesungen über Algebra.** 2 Bde. II. Bd. 1. Lfg. gr. 8. (192 S.) geh. n. ℳ 6. —

Sommerfeld, A., in Clausthal, **General-register zu Bd. I—50 der Mathematischen Annalen.** Mit einem Bildnisse von A. Clebsch. gr. 8. (XII u. 202 S., geb. n. ℳ 7. —

Allgemeines.

Aus Natur und Geisteswelt. Sammlung wissenschaftlich-gemeinverständl. Darstellungen aus allen Gebieten der Wissens. 1. Jahrgang. 12 Bändchen. geh. in ℳ —. 90; geb. in ℳ 1. 15 oder 54 Lieferungen zu ℳ —. 20. 1. Bändchen. 6 Vorträge aus der Gesundheitslehre. Von Prof. Dr. H. Buchner. Mit zahlr. Abb. im Texte. 8. (IV u. 140 S.)

Hantzsch, Victor, Sebastian Münster. Leben, Werk, wissenschaftliche Bedeutung. (Des XVIII. Bandes der Abhandl. der philol.-histor. Classe der Königl. Sächs. Gesellsch. d. Wissensch. Nr. III.) Lex.-8. (II u. 187 S.) geh. n. ℳ 6. —

Sachregister der Abhandlungen und Berichte der philol.-histor. Classe der königl. Sächs. Gesellsch. d. Wissensch. 1846—1895. (Das Namenregister ist in der Festschrift „Zur fünfzigjährigen Jubelfeier der Königl. Sächs. Gesellsch. der Wissensch. zu Leipzig am 1. Juli 1896" unter besonderer Paginierung, an welche sich das jetzt vorliegende Sachregister anschliesst, bereits veröffentlicht worden.) Lex.-8. (IV u. 243 S.) geh. n. ℳ 8. —

B. G. Teubner.

Leipzig, den 10. November 1898.

Digitized by Google

Ottosche Buchhandlung in Leipzig.

Gegründet 1797 in Erfurt.
Inhaber: **F. G. Schwarzenberger**
empfiehlt sich zu pünktlicher und schnellster Lieferung
aller Zeitschriften.

Grosses Antiquariats-Lager aus allen Wissenschaften.

Als dritter Teil der „Sammlung illustrierter Litteraturgeschichten" erscheint soeben:

Italienische Litteraturgeschichte.

Von Dr. **Berthold Wiese** und Prof. Dr. **Erasmo Percopo.**
Mit 160 Textbildern, 31 Tafeln in Farbendruck, Holzschnitt u. Kupferätzung und 8 Faksimile-Beilagen.
14 Lieferungen zu je 1 Mark oder in Halbleder gebunden 16 Mark.

Bisher erschienen die „Geschichte der Englischen Litteratur" von Professor Dr. Wülker und die „Geschichte der Deutschen Litteratur" von Prof. Dr. Vogt und Prof. Dr. Koch. Die „Geschichte der Französischen Litteratur" erscheint im Frühjahr 1899.

Erste Lieferungen zur Ansicht, Prospekte gratis durch jede Buchhandlung.

Verlag des Bibliographischen Instituts in Leipzig und Wien.

In der **Junfermannschen Buchhandlung** in **Paderborn** ist soeben erschienen:

Die Universität Paderborn. Erster Teil: Quellen und Abhandlungen von 1614—1808. Von **Prof. Dr. Joseph Freisen.** 8°. VIII u. 247 S. Preis geheftet Mk. 4.

Liber Agendarum ecclesie et diocesis Sleszwicensis. Katholisches Ritualbuch der Diöcese Schleswig im Mittelalter. Herausgegeben mit historischer Einleitung von **Prof. Dr. Joseph Freisen.** 8°. XXXI u. 160 S. Preis geheftet Mk. 5.

Von demselben Autor wurde vor Kurzem mit historischer Einleitung herausgegeben:

Manuale Curatorum secundum usum ecclesie Roscklidensis. Katholisches Ritualbuch der dänischen Diöcese Roeskilde im Mittelalter. 8°. XXXV u. 68 S. Preis brosch. Mk. 3.

Verlag von Eduard Avenarius in Leipzig.

Schrifttafeln zur älteren lateinischen Paläographie.

Nebst einem erläuternden Text:
Wie haben die alten Römer geschrieben?
Herausgegeben
von
Dr. C. Wessely.
(12 S. Gr. 4. u. 20 Taf.) Preis cn. ℳ 8, —.

Oswald Weigel's Bücher-Auction.

Am 5. bis 9. December kommt in meinem Auctions-Local eine umfangreiche **Schloss-Bibliothek** nebst anderen Sammlungen von **Werken aus allen Wissenschaften** zur Versteigerung. Der über 2500 Nummern starke Catalog enthält eine grosse Anzahl guter, nicht häufig vorkommender Bücher und steht dieser Catalog auf Verlangen gratis und franco zu Diensten. Zur Besorgung von Aufträgen für diese Auction halte ich mich empfohlen.

Leipzig, Königsstrasse 1. **Oswald Weigel.**

Verlag von Eduard Avenarius in Leipzig.

Kleine Schriften
von
Friedrich Zarncke.
Erster Band:
Goetheschriften.

Mit einem Bildniß Friedrich Zarnckes und einem Faksimile.
Preis brosch. 10 ℳ; geb. in Hfzbd. 12 ℳ

Otto Lyon schreibt in der Zeitschrift für deutschen Unterricht (XI, 1) über das Werk:
„Für alle Goetheforscher und Goethefreunde ist dieses herrliche Buch von dauerndem Werte, besonders ist es aber auch dem Lehrer des Deutschen einfach unentbehrlich. **Möge es daher in keiner Schul- oder Lehrerbibliothek fehlen.** Der Wissenschaftsstickerei des Unterrichts, die immer unser herrlichstes Kleinod bleiben wird, muß es sich in hohem Grade förderlich erweisen."

Zweiter Band:
Aufsätze und Reden
zur
Kultur- und Zeitgeschichte.

Preis brosch. 9 ℳ; geb. in Hfz. 11 ℳ
Jeder Band ist einzeln käuflich.

Die Verlagshandlung u. Verlagsdruckerei
Ernst Kaufholz & Co.
in **Offenbach a. Main**
empfiehlt sich zum Druck von Broschüren, Werken etc.

☞ **Geeignete Novitäten aus allen Gebieten der Literatur nehmen wir event. in eigenen Verlag und bitten um Zusendung von Manuscripten.**

Offenbach a. M.
Ernst Kaufholz & Co. Verlagsbuchhandlung.

Allerhöchste Auszeichnungen: Orden, Staatsmedaillen etc.

EMMER

Pianos 440 Mark an.
Flügel 10jährige Garantie,
Harmoniums 90 Mark an.
Abzahl. gestattet. Baar, Rabatt u. Freisend.

Fabrik: W. Emmer, Berlin,
Seydelstr. 20. Preislisten, Musterb. umsonst.

Hierzu eine Beilage von Gebrüder Borntträger und von der Weidmann'schen Buchhandlung in Berlin.

Verantwortl. Redacteur Prof. Dr. Eduard Zarncke in Leipzig. Kaiser Wilhelmstraße 29. — Druck von Breitkopf und Härtel in Leipzig.

Digitized by Google

Literarisches Centralblatt

für Deutschland.

Begründet von Friedrich Zarncke.

Nr. 47.] Herausgeber und verantwortlicher Redacteur Prof. Dr. Ed. Zarncke. [1898.

Verlegt von Eduard Avenarius in Leipzig.

Sternwartenstraße 22.

Erscheint jeden Sonnabend. — 26. November. — Preis jährlich 30 ℳ.

Isyrol. X, 3. (1863.)
Astronomische Arbeiten &c., hrsg. von Weiß und Rob. Schram. 8. (1867.)
Czechow, A., modäki i mojs štro. (1867.)
Todd, A., die Wirkung der Schutzbestimmungen &c. (1861.)
Wardale, J., der Gummidruck. (1861.)
Wiesenhütter, H., der Berufsbegabung der alttestamentlichen Propheten. (1849.)
Hoberman, W., unsere Armeefrauen &c. (1863.)
Holmhiller, O., das Potential und seine Anwendung &c. (1856.)
Hueppe, F., Handbuch der Hygiene. (1859.)
Jellinek, O., das Recht der Minoritäten. (1860.)
Kalkoff, P., Jakob Wimpfeling. (1855.)
Kaegel, R., Geschichte der deutschen Literatur &c. 1. (1865.)
Kölle, A., die Vermögenssteuer der Reichsstadt Ulm. (1855.)
Krüger, G., Schwierigkeiten des Englischen. 2. (1864.)
Lafrance, A., les idées religieuses de Marguerite de Navarre &c. (1864.)
Marelier, les origines de la psychologie contemporaine. (1855.)
Michaelis, R., Peter Thaddäus &c. (1868.)
Chamâra du Yémen. Par H. Derenbourg. (1862.)
Proctor, R., a classified index to the Sarapeum. (1866.)
Prosopographia imperii Romani. III. Ed. P. de Rohden et H. Dessau. (1853.)
Rolf, J., Wissenschaft der Gesichtsschrift. (1854.)
Schulz, H., Waffenstein u. die Zeit d. 30jähr. Krieges. (1855.)
Veteris Testamenti Prophetarum etc. Ed. V. Jagic. (1856.)
Urkundenbuch zur Geschichte der Deutschen in Siebenbürgen. Hrsg. von F. Zimmermann, C. Werner u. G. Müller. 2. (1854.)
Wenzel, P. G., Atmatologie d. Oberösterreich. (1857.)
Weyl, R., Vorträge über das bürgerl. Gesetzbuch für Preußen. 1. (1866.)
Willmann, O., Geschichte des Idealismus. 3. (1851.)

Alle Bücher-Sendungen erbitten wir unter der Adresse der Verl. d. Bl. (Sternwartenstr. 22), alle Briefe unter der des Herausgebers (Kaiser Wilhelmstr. 29). Nur solche Werke können eine Besprechung finden, die der Red. vorgelegen haben. Bei Correspondenzen über Bücher bitten wir Heft den Namen von deren Verleger anzugeben.

Theologie.

Giesebrecht, Dr. Friedr., Prof., **Die Berufsbegabung der alttestamentlichen Propheten.** Göttingen, 1897. Vandenhoeck & Ruprecht. (I, 188 S. Gr. 8.) ℳ 4, 40.

Es ist eine wichtige, aber schwierige Frage, welche der Verf. in eingehender Weise nochmals (vgl. Greifswalder Studien 1895, 35—81) behandelt. Seinen Standpunct faßt er selber dahin zusammen, daß er erklärt: „mir ist die Offenbarung Gottes an die Propheten keine Redensart, sondern eine sichere Realität, aber Realität der Offenbarung erscheint mir nicht an die äußerlich-mirakelhafte Art ihres Vollzugs gebunden". Von diesem durchaus zu billigenden Standpunct aus bespricht Giesebrecht die Ansichten Anderer über diesen Gegenstand, sowie die vom Alten Testament an die Hand gegebenen Aussagen und gelangt dazu, „zum Zustandekommen der Weissagungen eine Wechselwirkung zwischen Vorahnung der Zukunft und sittlichem Urtheil über das Volk zu fordern" (S. 55). Vielleicht ist das Ahnungsvermögen und besonders die natürliche Anlage zu demselben zu stark betont; es ist doch von höchster Wichtigkeit, daß die Zeit der Propheten κατ' ἐξοχήν in Israel ganz die Periode ist, in welcher Gott am deutlichsten als eine durchaus sittliche Macht erkannt war. Solche Erkenntniß Gottes und der Verkehr mit dem so erkannten Gott, nicht der „ethische Monotheismus" als Lehrsatz, haben Amos und seine Nachfolger zu Propheten, zu Kennern von Gottes Plan und Willen gemacht. Von großem Werthe sind auch die beiden Beigaben: die Abhandlung über den Geist Jahve's und die Prädictionen Ezechiel's; besonders die letztere hat den Verf. erfreut durch ihre Entschlossenheit und Klarheit, mit welchen sie die recht complicierten Vorgänge verständlich macht. Im Einzelnen wäre mancherlei zu erwähnen; so scheint Ref. die „Todesahnung" (S. 102) für Jer. 28 u. 29 unnöthig: Das Urtheil über die Gegner geht hervor aus dem Urtheil über das Volk und Nebukadnezar. Am aller wenigsten aber wollte Ref. für Am. 7, 17 sich darauf berufen, daß Amos durch seinen Gegner schwer gereizt war (S 112). Trotz diesen und andern Differenzen kann Ref. die werthvollen Untersuchungen nur dankbar empfehlen.

K. M.

Veteris Testamenti Prophetarum interpretatio istro-croatica saeculi XVI. Adiuvante Academiae litterarum caesareae Vindobonensis liberalitate edidit V. Jagić. Berlin, 1898. Weidmann. (VII, 316 S. 4.) ℳ 10.

Ueber den glücklichen Fund eines Exemplars einer verloren geglaubten istrisch-kroatischen Uebersetzung der Propheten aus dem 16. Jahrh. hat V. Jagić in dem Anzeiger der Wiener Akademie berichtet. In Folge der erstaunlichen Arbeitskraft und des raschen Entschlusses, der J. eigen ist, erhalten wir jetzt einen genauen Abdruck jener Uebersetzung, die »tam insigni vorborum copia quam raris grammaticae formis excellat«. Die Freunde der serbischen Sprache sind dem Hrsgbr. in jeder Beziehung zu Dank verpflichtet, denn er verschafft uns die Bekanntschaft mit einem Werke, das das ihm gespendete Lob wohl verdient. Der Uebersetzer hat nach Luther's Bibelübersetzung gearbeitet. Wenn ihm dabei einige Versehen untergelaufen sind, so thut das dem Werth der Uebersetzung keinen Abbruch, die einen sehr reinen Dialekt zeigt, wie er noch heute in Istrien gesprochen wird. Der Hrsgbr. hat im ersten Capitel die Orthographie des Druckes beibehalten, im übrigen aber wesentlich die moderne angewandt, womit man sich einverstanden erklären kann. Wir schließen mit dem Wunsche, daß sich bald ein junger Gelehrter findet, der den Schatz, der in diesem Texte ruht, hebt.

H. Ht.

Der Protestant. 2. Jahrg. Nr. 46.

Inh.: Eine Taufe. — Prügelstrafe. Betrachtungen eines Juristen. I. — Sammlung zu wissenschaftlicher Weiterarbeit. — Eine moderne Bewegung im japanischen Buddhismus. — Die Kakakomben bei Rom. I. Entstehung und Wiederentdeckung.

Der Katholik. Hrsg. v. J. M. Raich. 3. Folge. 17. Bd. November.

Inh.: Th. Granderath, zum tridentinischen und vatikanischen Decrete über die Auslegung der heil. Schrift. — J. Rikel, Jerusalem, seine angebliche Erbebung und sein Sturz. — Jos. Sorg, die heilige Eucharistie als Sakrament und ihr Einfluß auf das sittliche

1849

1850

Digitized by Google

Leben. — F. W. E. Roth, Beiträge zur Mainzer Schriftstellergeschichte des 15. u. 16. Jahrh.'s. — M. Spahn, der Magister Nikolaus Magni de Jawor.

Philosophie. Psychologie.

Külf, Dr. J., **Wissenschaft der Geisteseinheit** (Pneumatomonismus). Vierter Theil des Systems einer neuen Metaphysik. Leipzig, 1898. Haacke. (XIX, 385 S. Gr. 8.) ℳ 8.
A. u. d. T.: Wissenschaft des Einheits-Gedankens. 2. Abth. 2. Buch.

Der Verfasser hat einen starken Glauben an die überzeugende und befreiende Kraft seines Systems: „Wir haben uns bestrebt, eine Weltanschauung zu geben, die vollkommen befriedigt, weil sie sich mit den Anschauungen der Laien- und Gelehrtenwelt, der Erfahrung und Wissenschaft an keinem Puncte in Widerspruch setzen will; wir haben uns bestrebt (wenigstens bestrebt), alle Schwierigkeiten zu überwinden, alle Räthsel zu lösen, alle Widersprüche auszugleichen und ein Gebäude zu errichten, darin die philosophischen Wissensbestände, Lehrmeinungen, Weltanschauungen aller Zeiten Aufnahme und Unterkommen finden und mit Glauben und Wissen, Religionslehre und Naturforschung in Frieden leben und verkehren können." Ein ander Mal sagt er sogar von seiner Schöpfung, sie zeige und zeichne lediglich die Dinge, wie sie seien und wie sie von aller Welt, selbst von dem unvernünftigen Thiere angeschaut werden. Von dem, wie es scheint, auf fünf Bände berechneten Werk enthalten die drei ersten der Reihe nach Darstellungen der Welt der Dinge („Wissenschaft des Weltgedankens"), der Welt der Begriffe („Wissenschaft der Gedankenwelt") und des Dynamo-Monismus („Wissenschaft der Krafteinheit"). Im vorliegenden vierten Band wird, der fortschreitenden Vergeistigung des Ganzen entsprechend, zu zeigen versucht, daß nicht nur alle Kraft Geist, sondern auch aller Geist Kraft ist und alle Aeußerung des Geistes wie alle Aeußerung der Kraft Eins seien („Wissenschaft der Geisteseinheit"). Dieser Nachweis vollzieht sich dem Verf. in drei Abschnitten: 1) Einheit von Körper und Seele („Alle Körper sind beseelt"). 2) Einheit von Sein und Bewußtsein (Substanz, Subject, Intellect). 3) Einheit von Natur und Geist (die „drei auseinanderfolgenden Wesensbestimmungen des Geisterreichs": Individualgeist, Personalgeist, Universalgeist). Ref. vermag in dem vorliegenden Versuch nichts weiter zu erblicken als eine Gedankendichtung, deren Constructionen zwar durchwoben sind von wirklicher Wissenschaft, die aber darum als Ganzes nicht mehr und nicht weniger annehmbar ist als ein Dutzend anderer. Das Phantastische des Buches tritt u. a. so recht deutlich S. 300 hervor, wo von der Periode der Schwangerschaft die Rede ist, die die Erde gehabt haben müsse.

Willmann, Dr. phil. Otto, Prof., **Geschichte des Idealismus**. In 3 Bänden. 3. Band: Der Idealismus der Neuzeit. Braunschweig, 1897. Bieweg & Sohn. (VI, 962 S. Gr. 8.) Broch. ℳ 13; geb. ℳ 15.

Bald nach dem Erscheinen des zweiten Bandes (1896) ist der Schlußband des groß angelegten Werkes veröffentlicht worden. Nachdem wir diesen dritten Band gelesen hatten, sind wir an seine Besprechung mit einer gewissen Unlust und mit Bedauern gegangen, wodurch auch die arge Verspätung der Anzeige ihre Entschuldigung finden mag. Die beiden ersten Bände mußten großentheils unsere Anerkennung finden (Jahrg. 1895, Nr. 26, Sp. 207 fg. u. Jahrg. 1897, Nr. 15, Sp. 453 fg.), indem wir von ihnen, vom zweiten allerdings schon in eingeschränktem Maße, sagten, daß wer Geschichte der Philosophie nicht nur in philologischem, sondern in philosophischem Sinne suche, in Willmann's Werke Befriedigung finden werde. Wir müssen auch von dem vorliegenden letzten Bande anerkennend hervorheben, daß der Verf. mit umfassendem Wissen seinen Gegenstand behandelt hat, wobei freilich die von uns früher schon hervorgehobene Unsicherheit des Begriffes „Idealismus" häufig störend wirkt; daß man mit Gewinn Vieles auch in diesem Bande lesen und sich an der Wärme der Gesinnung, die ja stets angenehm berühren wird, erfreuen kann. Das letzte gilt aber jetzt in viel geringerem Grade als bei den früheren Bänden, da diese Wärme hier eng zusammenhängt mit dem sehr umfänkten Standpunct des Verf.'s, dem der einzige Maßstab für alle Philosophie der Thomismus ist, so daß diesem gegenüber alles erneute selbständige Denken nur als verwerfliche Neologie angesehen wird. Hiermit ist jeder Fortschritt auf philosophischem Gebiete unmöglich gemacht, namentlich die Fortentwickelung der Philosophie auf Kantischer Basis. Der Autonomismus steht dieser unbedingten Unterwerfung unter die Autorität diametral gegenüber. Deshalb ersahren auch die Philosophen, welche W. namentlich als Autonomisten bezeichnet, so vor allen Anderen Spinoza und Kant, bei ihm die schärfste, vielfach ungerechteste Beurtheilung, wenn auch Richtiges gegen die beiden mit vorgebracht wird. Spinoza ist ihm reiner Sophist, noch dazu mit sehr wenig eigenen Gedanken. „Der autonome Starkgeist ist der Höhepunct, in dem alle Fäden des sophistischen Gewebes zusammenlaufen." „Das Absolute, dens sive natura genannt, ist nur die Maskenmaske, auf welche der Uebermensch sein Bild projiciert, um einen geisteigerten Genuß seiner Selbstherrlichkeit zu haben." Sogar die Consequenz des Denkens, die man dem Spinoza meist nachrühmt, wird ihm von W. abgestritten. Daß freilich manche Inconsequenzen bei Spinoza vorkommen, wollen wir nicht läugnen; solche finden sich bei jedem philosophischen Denker; aber das wird man ihm immer nachsagen müssen, daß sein System wenigstens folgerichtiger durchgeführt ist, als die meisten anderen Systeme. Spinoza soll nach W. schließlich ein Mann sein, „dessen Glauben und Hoffen Schiffbruch gelitten hat, der aber zu unwahrhaftig ist, um sich das zu gestehen, vielmehr Alles aufbietet, um seine Verarmung als den echten Reichthum, seine Zerrissenheit als den wahren Frieden zu preisen". Nach seiner Verbrechermoral hätte, wie W. meint, Spinoza eigentlich, wenn er dieser treu gewesen wäre, ein schändliches Leben führen müssen; es wird ihm gewissermaßen zum Vorwurf gemacht, daß er es nicht gethan. Mit Kant verfährt W. beinahe noch schlimmer als mit Spinoza, vom Standpuncte der unverfälschten Autoritätsphilosophie aus auch mit Recht, da Kant dieser noch feindlicher gegenübersteht, als der letztere. Dem Königsberger Denker hätten die Selbstbescheidung und ihre Mutter, die Weisheit, gefehlt: „ein maßloser Unabhängigkeitsdrang leitet seine Schritte; ihm nachgebend wird der Freigeist zu einem unfreien Geiste, zum Mundstück des Zeitgeistes, zum Spielball der erregten Wogen, die den Kataraften der Revolution zueilen, und Prädicant des Umsturzes von Glaube, Sitte, Wissenschaft. Bei ihm waltet nicht der Geist der Wissenschaft, ihm wird die Philosophie zur Magd jener Vernunftgöttin, die Robespierre zu verehren befahl." So soll denn Kant auch unbeutsch, unclassisch, unchristlich sein. Wie verkehrt er freilich von W. aufgefaßt wird, dafür nur das eine Beispiel, daß nach W. Kant die Metaphysik vollständig zerstört hat. Bekanntlich war dieser aber Zeit seines Lebens ein unentwegter Verehrer der Metaphysik, indem er auch dem Dogmatismus in ihr viel geneigter war, als die allzu eifrigen Kantianer anzunehmen belieben. Trotz allen ungerechtfertigten Angriffen auf Kant von Seiten W.'s wird doch ein jeder, auch wenn er einen anderen Standpunct als den thomistischen einnimmt, die Beurtheilung oder besser Verurtheilung von Seiten W.'s mit Nutzen lesen, einmal weil doch auch in ihr Treffendes vorkommt, und sodann weil die Erbitterung der Thomisten gegen die kritische Philosophie sich darin so deutlich zum Ausdruck bringt, wie fast selten, um

Digitized by Google

so bemerkenswerther, als sie sich hier zeigt bei einem philosophisch durchaus geschulten, mit der Geschichte der Philosophie, auch der neueren, gründlichst bekannten seinen Denker, der sich früher selbst ungefähr zu der entschieden nominalistisch zu nennenden Herbartschen Schule rechnete, also mit seinem Denken sich in die Nealogie, die auf Kant weiter baute, hineingefunden hatte. Das Urtheil über Herbart fällt auch verhältnißmäßig mild aus, wie auch, was eher verständlich ist, Fichte und Hegel, in denen die idealen Principien wieder auftauchen sollen, glimpflich behandelt werden. Der ganze Band zerfällt in sechs Capitel, von denen das erste den Idealismus der Renaissance behandelt und vieles Gute, darunter manches Neue oder lange Vergessenes, z. B. über den Augustinismus der Renaissance, bringt. Das zweite hat die Ueberschrift: „der unechte Idealismus", als dessen Vertreter dem Verf. gelten: Descartes, Leibniz, Spinoza, Engländer und Aufklärer. Einwendung gegen das dritte Capitel: „die Subjectivierung des Idealen durch Kant's Autonomismus" haben wir schon gemacht. Im vierten: „Anfänge der Wiedergewinnung der idealen Principien" finden wir die gerechtere Würdigung Fichte's und Hegel's, sodann eine Erörterung der Stellung des deutschen Classicismus gegenüber der Aufklärung und Vernunftkritik und eine Behandlung der erneuten platonischen und aristotelischen Anschauungen. Das historische Princip sucht der Verf. im fünften Capitel als Wegweiser zum echten Idealismus darzulegen und im letzten bringt er „die Erneuerung des Idealismus", d. h. die Erschließung des mittelalterlichen Idealismus, welche mit der Erschließung des mittelalterlichen Realismus eng zusammenhängt, beides eine Folge des Wiederaufsiedens des historischen Princips. In demselben Capitel werden noch Beziehungen zwischen dem scholastischen Realismus und der modernen Wissenschaft erörtert, sowie die idealen Principien als besonders förderlich für die Wissenschaft, ferner als sociale Bindegewalten hingestellt. Wie W. sind wir Verehrer des historischen Princips, dessen Hintansetzung in der Entwickelung der Philosophie viel geschadet hat, wie er glauben auch wir, daß man heutigen Tages noch auf den Idealismus der Alten zurückzugehen volle Ursache hat, auch daß die Scholastik, namentlich der Thomismus, nicht ohne Nachtheil ignoriert werden kann, aber wir sind im Gegensatz zu W. der Ueberzeugung, daß ein Fortschritt im Denken stattfinden muß, daß jeder Stillstand eigentlich Rückschritt ist, und erkennen so die sogenannte Neologie in ihrem vollen Rechte an.

Mercier, D., Prof., **Les origines de la psychologie contemporaine.** Paris, 1897. Alcan. (XII, 486 S. Gr. 8.) Fr. 5.

Prof. Mercier, Director der Schule des heiligen Thomas von Aquino an der katholischen Universität zu Louvain, betrachtet die Entwickelung der neueren Physchologie vom aristotelisch-scholastischen Standpuncte aus. Zunächst schildert er die Auffassung des Cartesius und deren Fortentwickelung. Im dritten Capitel geht er ein auf die heutigen psychologischen Schulen, vor allem Spencer, Fouillé und Wundt. Weiterhin werden die Anschauungen des Idealismus, Mechanismus und Positivismus bekämpft, während das Werk ausklingt in einer Betonung des Neu-Thomismus, der berufen sei, mit Hilfe der modernsten methodologischen Errungenschaften, ohne irgend welche Concession in seinen Principien, die scholastische Philosophie zu erneuern.

Geschichte.

Prosopographia imperii Romani saec. I. II. III. Pars III. Consilio et auctoritate academiae scientiarum regiae Borussicae edd. Paulus de Rohden et Hermannus Dessau. Berlin, 1898. G. Reimer. (VI, 502 S. Lex. 8.) ℳ 25.

Für den dritten Band des unentbehrlichen Werkes, der vollkommen auf der Höhe seiner Vorgänger steht, hat P. von Rohden das Material gesammelt und bis zu S. 145 auch die Ausarbeitung erledigt, dann ist für den schwer Erkrankten die bewährte Kraft H. Dessau's eingetreten. Das Personenregister ist mit diesem Bande zu Ende geführt, der noch ausstehende Schlußband soll Beamtenverzeichnisse und die inzwischen Nachträge bringen. Daß solche unvermeidlich sind und auch nach dem Erscheinen der Addenda nicht ausbleiben werden, weiß jeder, der den Gegenstand und die Beschaffenheit der Quellen kennt; daß aber das Menschenmögliche an Vollständigkeit und Ausnutzung des Materials geleistet ist, wird niemand zu bestreiten wagen. In den auf literarische Persönlichkeiten griechischer Herkunft bezüglichen Artikeln hätte Ref. etwas reichlichere Hinweise auf die neuere Specialliteratur um so mehr gewünscht, als uns doch hier ein bequemes Repertorium, wie es Teuffel-Schwabe für die römischen Schriftsteller bietet, fehlt. Daß z. B. der zu Tiberius' Zeit lebende Grammatiker Seleukos (S. 193, Nr. 254) der Homeriker ist und in neuester Zeit mehrfach Gegenstand eingehender Behandlung war (s. namentlich Max Müller, De Seleuco grammatico, Diss. Göttingen 1891 und Reitzenstein, Geschichte der griech. Etymologika S. 157 fg.) hätte gewiß Erwähnung verdient, auch die sehr ansprechende Vermuthung von Maaß, De biographia graecis p. 36, daß in dem zur gleichen Zeit lebenden Xeno (S. 492, Nr. 2) der Myndier Zenon zu erkennen sei; bei Theodorus von Gadara (S. 311, Nr. 119) wäre besser als auf die um mehr als 50 Jahre zurückliegende Arbeit von Piderit auf Susemihl, Alex. Lit. Gesch. II, 507 fg. verwiesen worden, wo die neuere Literatur zusammengetragen ist. Wer nicht im Besitze des Corpus inscriptionum latinarum ist, wird es bedauern, daß für diejenigen Inschriften, die Dessau in seine Inscriptiones latinae selectae aufgenommen hat, nicht die Nummern dieser Sammlung beigefügt sind: doch wird sich dieser Nachtheil nur so lange geltend machen, als diese vortreffliche Syllloge noch unvollendet ist, denn hoffentlich wird ihr Dessau, was Wilmanns leider versäumt hat, unter den Indices eine Concordanz ihrer Nummern mit denen des Corpus beigeben.

G. W.....a.

Urkundenbuch zur Geschichte der Deutschen in Siebenbürgen. Hrsg. von Franz Zimmermann, Carl Werner und Georg Müller. 2. Band: 1342—1390. Nummer 583—1259. Mit 7 Tafeln Siegelabbildungen. Hermannstadt, 1897. Michaelis. (759 S. Gr. 8.) ℳ 10.

Dem 1893 erschienenen ersten Bande des von Franz Zimmermann und Karl Werner bearbeiteten Urkundenbuchs zur Geschichte der Deutschen in Siebenbürgen, über den in Jahrg. 1893, Nr. 17, Sp. 599 d. Bl. berichtet worden ist, schließt sich der vorliegende zweite würdig an. Er umfaßt die Zeit vom Regierungsantritt Ludwig's I des Großen bis zwei Jahre vor dem Tode seiner mit dem Luxemburger Siegmund vermählten Tochter und Nachfolgerin Maria und bietet eine reichlich fließende Quelle für die Culturgeschichte nicht bloß der siebenbürgischen Sachsen selbst, sondern des ganzen Landes, ja selbst über diesen Grenzen hinaus auch Ungarns. Die mitgetheilten Urkunden enthalten eine Fülle von Belegen für die unter der weisen Regierung dieser Herrscher und namentlich Ludwig's gedeihliche Entwickelung der inneren Verhältnisse, für den im Vergleich zu anderen damaligen Ländern nur selten durch Gewaltthätigkeiten unterbrochenen Rechtszustand wie insbesondere für das von ihnen den deutschen Ansiedlern gewidmete Wohlwollen, daher sich die Urkunden hauptsächlich auf die Gerichtsbarkeit, Bestimmungen über Handwerk, Handel und Wandel, Verleihung von Freiheiten beziehen. Besonders tritt die hervorragend einflußreiche Stellung hervor, welche zwei geistliche Körperschaften, das Weißenburger Capitel und der Kolozsmonosterer Convent, einnehmen.

Digitized by Google

Kalkoff, Paul, **Jakob Wimpfeling** und die Erhaltung der katholischen Kirche in Schlettstadt. Karlsruhe, 1898. Bielefeld. (S. 577—619 u. S. 84—301 [261 S.]) 8.)

Zschr. f. d. Gesch. des Oberrheins. N. F. Bd. XII, 4. XIII, 2.

Die neuerdings von Knod, Martin und Barrentrapp gefördersten Studien über den Elsässer Humanisten Jakob Wimpfeling erhalten durch die vorliegende Arbeit einen wichtigen Zuwachs. Der Verf., der als Hrsgbr. der Depeschen des Nuntius Aleander in weiten Kreisen der Freunde der deutschen Reformationsgeschichte bekannt ist, schildert in glücklicher, minutiös treuer Weise die conservativ-reformatorischen Bestrebungen Wimpfeling's für die Kirche seiner Vaterstadt. Der Sieg der katholischen Sache in Schlettstadt gewinnt so eine gewisse geschichtliche Berechtigung. Für Wimpfeling persönlich, wie für den ganzen Kreis jener elsässischen Humanisten, war die Hauptsache nicht die Wissenschaft, sondern die Religion, und zwar in ihrer katholischen Form. Das junge Haupt der Schlettstädter Schule Johann Sapidus mußte weichen, weil er die Betheiligung an Processionen weigerte; der alte Wimpfeling ging auf Krücken im Zuge mit. — Wir bedauern, daß die anregende Abhandlung nicht besonders im Buchhandel zu haben ist. F. II.

Schulz, Dr. Hans, **Wallenstein** und die Zeit des 30jährigen Krieges. Mit vier Kunstbeil. und 150 authent. Abb. Bielefeld, 1898. Velhagen & Klasing. (133 S. Gr. 8.) ℳ 3.

A. u. d. T.: Monographien zur Weltgeschichte, hrsg. v. Ed. Heyck. III.

Ist von je her die geheimnißvolle Gestalt des Friedländers ein anziehendes Problem für die Geschichtschreibung geweſen, so hat sie noch einen vermehrten Reiz erhalten durch die Ergebnisse der neuesten Wallensteinforschung, die so viel Licht darüber verbreitet hat, ohne doch von jedem dunkeln Puncte den Schleier heben zu können. Im Ganzen ist das Bild, welches der Verf., meist Ranke's Spuren folgend, aber auch die spätere Literatur benutzend, von dem gewaltigen Kriegsfürsten auf dem Hintergrunde des Zeitalters zeichnet, wohl gelungen, die Darstellung dem Charakter der Sammlung entsprechend lebendig und gut lesbar. Ausstellungen im Einzelnen lassen sich allerdings nicht ganz abweisen. Wenn er Wallenstein's zur Tradition gewordene Erklärung, er könne dem Kaiser wohl ein Heer von 40000, aber nicht von 20000 Mann ausstellen, mit Recht ins Fabelreich verweist, so hätte er auch Ferdinand's nicht minder apokryphen Ausruf „da haben wir halt ein Feindl mehr" nicht wiederholen sollen. Am wenigsten befriedigt die militärische Seite. Wallenstein's Zug nach Sachsen war doch nicht bloß und auch nicht in erster Linie unternommen, um den Sachsen in Schlesien Luft zu machen, und was Gustav Adolf bewog, ihm dahin zu folgen, ist nicht hinreichend hervorgehoben; die bloße Bemerkung „um Sachsen zu befreien" genügt nicht. Auch ist Pappenheim erst nach des Königs Fall auf dem Schlachtfelde eingetroffen. Ob es rathsam war, die Schlachtenbilder aus dem Theatrum Europaeum zu reproduciren, möchte Ref. bezweifeln, sie stehen doch eigentlich meistentheils nur auf der Höhe von Neuruppiner Bilderbogen, das von der Schlacht bei Lützen (Abb. 116) giebt sogar eine verkehrte Vorstellung, indem es Lützen und den Windmühlenberg auf den rechten Flügel der Schweden setzt. Die Abbildungen hätten jedenfalls ihre Stelle bei dem entsprechenden Texte finden sollen, was mehrfach nicht der Fall ist.

Löhe, Dr. Adolf, **Die Vermögenssteuer der Reichsstadt Ulm** vom Jahre 1709, ihr Ursprung und ihre Weiterentwickelung bis zum Ende der Reichsstadt im Jahre 1802. Stuttgart, 1898. Kohlhammer. (IV, 136 S. Gr. 8.) ℳ 3, 40.

Die Ulmer Vermögenssteuer, die älter als die Selbständigkeit der Stadt, auch nach dieser (1802) erst zu Grunde ging und deren geschichtliche Entwickelung, finanzgeschichtliche Bedeutung und steuertechnische Besonderheiten der Verf. zur Darstellung bringt, hat sich aus der Bede entwickelt. Die Verwaltung der an den König zu entrichtenden Stadtsteuer kam bald in die Hände der Stadt, welche sich diese zur Erfüllung ihrer eigenen Finanzbedürfnisse dienstbar machte. Zum Unterschiede von den Steuern vieler anderen Städte hastet der Ulmer das Merkmal stetiger und gleichmäßiger Fortentwickelung an, wie u. A. aus den verschiedenen überlieferten älteren Steuerordnungen hervorgeht, von welchen eine vom Jahre 1413 abgedruckt ist. Eine Neuedition derselben datiert aus dem Jahre 1709; der Verf. zeigt, wie bei der weiteren Umgestaltung derselben sich eine ausgeprochene Tendenz zum Uebergange zu einer Object- bezw. Ertragsteuer nachweisen läßt. Die kleine Schrift ist ein werthvoller Beitrag zur Finanzgeschichte der Städte.

Zeitschrift für Culturgeschichte. Hrsg. von Georg Steinhausen. 6. Band. Heft 1 u. 2.

Jnh.: Karl Lamprecht, über die Entwicklungsstufen der deutschen Geschichtswissenschaft. 2. — Ed. Otto, Alchimisten und Goldmacher an deutschen Fürstenhöfen. — Jul. Schwarten, Verordnungen gegen Luxus und Kleiderpracht in Hamburg. 1. — A. Redlich, die Wahrsagekunst im Dienste der Justiz. — C. A. H. Burkhardt, die französische Colonie für Gewerbe und Industrie in Weimar 1716/g.

Annalen des Vereins für Nassauische Alterthumskunde und Geschichtsforschung. 29. Bd. 1. u. 2. Heft.

Jnh.: (1.) L. Pallat, Depotfund von Eibingen b. Rüdesheim. Mit Taf. — F. Quilling, Fränkisches Gräberfeld in Sindlingen a. M. (Mit Taf.) — W. Sauer, die Herren von Beilstein und Greifenstein. Nachtrag. — Fr. Otto, A. J. Hofmann, Präsident des rheinisch-deutschen Nationalconvents zu Mainz. — G. Zeibler, die Intelligenzblätter der Nassauischen Fürstenthümer. — (2. 6. Ritterling u. L. Pallat, römische Funde aus Wiesbaden. Mit Taf. — H. Lehner, ein Hügelgrab bei Holzhausen a. d. Haide. (Mit Taf.) — F. Otto, Clarenthaler Studien. — F. Michel, Beiträge zur Geschichte des Märkerwesens zu Niederlahnstein. — C. Jais, ein Jnventar der St. Valentinskirche zu Kiedrich. — Fl. Otto, Wiesbaden eine königliche Stadt im Jahre 1241. — H. Forst, Graf Walrad von Nassau-Usingen bei den oberrheinischen Kreistruppen im Türkenkriege 1664. Nachtrag.

Naturwissenschaften. Mathematik.

Holzmüller, Dr. Gustav, Prof., **Das Potential** und seine Anwendung auf die Theorien der Gravitation, des Magnetismus, der Elektricität, der Wärme und der Hydrodynamik. In elementarer Behandlung dargestellt. Mit 237 Figuren, zahlreichen Uebungsbeispielen und einem Anhange über die Masseinheiten. Leipzig, 1898. Teubner. (XVII, 449 S. Gr. 8.) Geb. ℳ 6.

A. u. d. T.: Holzmüller, G., Ingenieur-Mathematik. 2. Theil.

Ueber die Tendenz der „Jngenieurmathematik" des Verf.'s wurde bereits bei Erscheinen des ersten Theils berichtet (vgl. Jahrg. 1897, Nr. 39, Sp. 1257 fg. d. Bl.). Der vorliegende zweite Band enthält die elementare Behandlung (ohne Differential- und Jntegralrechnung) des Potentials und seiner wichtigsten Anwendungen. Jnhalt und Eintheilung lassen folgende Capitelüberschriften erkennen: Das Newton'sche Anziehungsgesetz; die Gravitationscurve $y = \frac{1}{\sqrt{x}}$ und der Potentialbegriff; Anziehung der homogenen Kugelschale, der Vollkugel und Hohlkugel; die einfachsten Kraftröhren und Niveauflächen, Zellencintheilung des Raumes und physikalische Anwendungen; die Mehrpunctprobleme; die Spannungssätze von Laplace und Prisson und ihre physikalischen Folgerungen; die Methode der elektrischen Bilder, der Symmetrie und der Jnversion im Raume; centrobarische Flächenbelegungen und Körper; selbständiger Uebergang zu zweidimensionalen Problemen und zum logarithmischen Potential; die zweidimensionalen Mehr-

Digitized by Google

punct- und Linienprobleme; Physikalisches über galvanische Ströme und ihr Potential; Magnetismus; elektromagnetische und elektrodynamische Wirkungen galvanischer Ströme; hydrodynamische Analogien. Anhangsweise folgen: a) Zusätze zur Lehre von der Gravitation und der Elektrostatik, Flächen zweiten Grades betreffend; b) Von den Einheiten und Dimensionen. — Man wird zugeben: wer alle diese Gebiete mathematisch durchdringen will, muß die Reife für Differential- und Integralrechnung besitzen. Alsdann aber kann er durch Anwendung der letzteren rascher und vollständiger zum Ziele kommen als durch ihre Umgehung, selbst wenn er sich die einfachen Lehren der höheren Analysis zu den vorausgesetzten Kenntnissen in analytischer Geometrie erst aneignen oder wieder ins Gedächtniß rufen muß. Immerhin hat der Verf. durch seine klare, umfassende Darstellung mit zahlreichen Beispielen ein verdienstliches Werk geliefert. Er giebt in diesem Theil der „Ingenieurmathemaik" zu, daß die letztere Bezeichnung Anstoß erregen kann, und erklärt sich zufrieden, wenn seine Arbeit als Ergänzung der üblichen physikalischen Lehrbücher eine einigermaßen freundliche Aufnahme findet. In diesem Sinne können wir ihr denn auch besten Erfolg wünschen. Wh.

Wenzel, P. Gultus, Klimatologie von Oberösterreich. Linz, 1898. Wimmer. 138 S. 8°. 8.)

In dem etwas breiter gehaltenen Rahmen einer allgemeinen Klimatologie schildert der Verf. in eingehender Weise die klimatischen Verhältnisse von Oberösterreich, für das schon genügendes Beobachtungsmaterial vorliegt, zumal Kremsmünster mit seiner langen Reihe als Vergleichsstation dienen kann. Die am Schluß beigefügte Witterungschronik ist dankenswerth.

Astronomische Arbeiten des k. k. Gradmessungs-Bureau, ausgeführt unter der Leitung des Hofrates Th. v. Oppolzer. Nach dessen Tode hrsg. von Prof. Weiss und Dr. Rob. Schram. IX. Band: Längenbestimmungen. Wien, 1897. Tempsky. (229 S. Gr. 4.) ℳ 16.

A. d. T.: Publicationen f. die internat. Erdmessung.

Dieser Band enthält eigentlich nur die Längenbestimmungen, welche zwischen Wien und München ausgeführt wurden. Diese Längendifferenz wurde nicht nur zweimal direct (i. J. 1874), sondern auch fünfmal indirect (1875) ermittelt, indem bei Gelegenheit der Längenbestimmungen zwischen Wien und Mailand, Padua, Straßburg, Greenwich gleichzeitig auch in München Zeitbestimmungen nach demselben Schema ausgeführt und Zeitsignale ausgetauscht wurden. Bei den directen Bestimmungen fand ein Beobachterwechsel nicht statt, sondern es wurde nur die persönliche Gleichung zwischen den Beobachtern bestimmt. Der Band enthält noch eine Ausgleichung der Werthe in dem Viereck Wien, Padua, München, Mailand, sodann als Theilresultate die Längenunterschiede München-Mailand, München-Straßburg, München-Greenwich und zum Schluß eine Zusammenfassung der Resultate. Die erste directe Längenbestimmung Wien-München ist von bayrischer Seite bereits im Jahre 1888 herausgegeben, hier aber der Gleichförmigkeit mit den übrigen österreichischen Arbeiten wegen nochmals streng nach dem in den Wiener Publicationen befolgten Schema berechnet worden. L.

Die Natur. Hrsg. von Willi Ule. 47. Jahrg. Nr. 46.

Inh.: P. Wagner, Contactmetamorphose und Dynamometamorphose. — A. Lorenzen, die Färberei. — S. Prowazek, organische Vorgänge. — E. Ewerlien, Thursday Island.

Naturwissenschaftl. Rundschau. Hrsg. von W. Sklarek. 13. Jahrg. Nr. 47.

Inh.: W. Wien, über die Fragen, welche die translatorische Bewegung des Lichtäthers betreffen. — M. Delbrück, über die Fortschritte der Gährungschemie in den letzten Decennien. (Forts.) — W. Wollny, Untersuchungen über den Einfluß der Luftfeuchtigkeit auf das Wachsthum der Pflanzen.

Bericht der Senckenbergischen naturforschenden Gesellschaft in Frankfurt a. M. 1898.

Inh.: W. Schauf, über Sericitgneiße im Taunus, mit besonderer Berücksichtigung der Vorkommnisse in der Section Platte. (Mit Taf.) — Derf., über das optische Verhalten von Globigerinen-Schalen. — Ph. Stefan, Entstehung und Entwickelung der Sinnesorgane und Sinnesthätigkeiten im Thierreiche. 3 Vorträge. — J. Blum, die zweizeilige Symphyospreße am Rechneigraben in Frankfurt a. M. (Mit Taf.) — M. Möbius, über ein eigenthümliches Blühen von Bambusa vulgaris Wendl. Mit Taf.) — Karl Bohsen, über den Gebrüsinn. Vortrag. (Mit 2 Textabbildgn.) — Ernst Roediger, die Vorträtsammlung der Dr. Senckenbergischen Stiftung. — F. Kinkelin, Beitrag zur Geologie von Syrien. (Mit Illustr.) — C. Wittich, über Dreikanter aus der Umgegend von Frankfurt. (Mit Taf.) — F. Kinkelin, kleine Notizen aus der geologisch-paläontologischen Section.

Botanisches Centralblatt. Hrsg. von Dst. Uhlworm u. F. G. Kohl. 19. Jahrg. Nr. 47.

Inh.: Barnes, So-called »Assimitation«. — Huber, Beitrag zur Kenntniß der periodischen Wachsthumserscheinungen bei Hevea brasiliensis Müll. Arg. — Schmid, Bau und Functionen der Grannen unserer Getreidearten. (Forts.)

Zeitschrift für wissenschaftl. Zoologie. Hrsg. von A. v. Kölliker u. C. Eckeis. 65. Band. 1. Heft.

Inh.: M. v. Linden, Untersuchungen über die Entwickelung der Zeichnung des Schmetterlingsflügels in der Puppe. (Mit Taf. — M. Baer, über Bau und Farben der Flügelschuppen bei Tagfaltern. — F. Schmidt, vergleichende anatomische Studien über den mechanischen Bau der Knochen und seine Veränderung. (Mit Taf. u. Fig.) — B. Fauffek, über die Ablagerung des Pigmentes bei Mytilus. (Mit Fig.) — W. Schönichen, der Darmkanal der Onisceiden und Aselliden. (Mit Taf. u. Fig.)

Zoologischer Anzeiger hrsg. von J. Victor Carus. 21. Band. Nr. 572.

Inh.: Riggenbach, Scyphocephalus bisulcatus n. g. n. sp., ein neuer Gehode aus Baramul. — Hartwig, in Candona fabaeformis Väven stecken drei verschiedene Arten. — Piersig, in- und ausländische Hydrachniden. — Tornier, Grundlagen einer wissenschaftlichen Thier- und Pflanzennomenclatur.

Annalen der Physik u. Chemie. Hrsg. von G. u. E. Wiedemann. N. F. 66. Band. 3. Heft.

Inh.: E. Riecke, zur Theorie des Galvanismus und der Wärme. — K. F. Löwe, Experimental-Untersuchung über elektrische Dispersion einiger organischer Säuren, Ester und von zehn Glasplatten. — C. Marx, zur Kenntniß der Dispersion im elektrischen Spectrum. — M. Abraham, die elektrischen Schwingungen um einen stabförmigen Leiter, behandelt nach der Maxwell'schen Theorie. — G. Zammann, über die Grenzen des festen Zustandes. 2. — J. Stark, über die Oberflächenspannung des Quecksilbers. — G. Meyer, die Oberflächenspannung von Quecksilber gegen Gase. — E. Gumlich u. H. F. Wiebe, über eine Fehlerquelle in der Andrews'schen Methode zur Bestimmung der specifischen Wärme von Flüssigkeiten. — A. Heydweiller, über die Berührungselektricität zwischen Metallen und Flüssigkeiten. — M. Maguées, Nachtrag zur Mittheilung über die Auflösung von Platin und Gold in Elektrolyten. — A. Weinhold, die Benutzung des Vacuums zur Wärmeisolation.

Journal für praktische Chemie. Hrsg. von Ernst v. Meyer. N. F. 57. Band. 19.—20. Heft.

Inh.: Th. Curtius u. J. Risom, neue Untersuchungen über den Stickstoffwasserstoff N_3H. — Th. Curtius u. E. Zinkeisen, die Einwirkung von Ketazinen und Azinazinen der Fettreihe in Phenylendiessigsäure. — E. Bamberger u. M. Weiler, über die Reduction des »Nitro«,m-Dimethylphenylnitromethans (arom.-aliphat. Dinitromethylens). — M. Filetti u. G. Ponzio, Umwandlung der Ketone in »Diketone. 3. Alipbatische Ketone, $CH_3 \cdot CO \cdot CH_3$. 8. — E. Häusermann, zur Kenntniß des Diphenylaminblaus.

Zeitschrift für mathemat. u. naturwissenschaftl. Unterricht. Hrsg. von J. C. V. Hoffmann. 29. Jahrg. 7. Heft.

Inh.: F. Zimmerbaedel, Julius Cäsars Rheinbrücke. Comm. de bell. Gall. IV, 17. Ein Reconstructionsversuch. (Mit Fig. u. Taf.) — Zum Aufgaben-Repertorium.

Digitized by Google

Medicin.

Hueppe, Ferdinand, **Handbuch der Hygiene.** Mit 210 Abb. Berlin, 1899. Hirschwald. (XII, 664 S. Gr. 8.) ℳ 13.

Das vorliegende Werk ist aus den Vorträgen des Verf.'s unter immer strengerer Prüfung und Sichtung hervorgegangen. In der naturwissenschaftlichen Auffassung der Gesundheitslehre stehen nicht mehr die örtlich-zeitlichen Bedingungen, nicht mehr die Bakterien einseitig im Vordergrunde. Der Mensch selbst tritt mit seinen angeborenen oder erworbenen und beeinflußbaren Anlagen, wie mit seinen Culturbedürfnissen wieder zielbewußt in den Vordergrund. Nach einer geschichtlichen Einleitung wird die Gesundheitslehre und -pflege gegen die Naturgebiete abgegrenzt, werden die allgemeinen Ursachen der Gesundheitsstörungen und Seuchen erörtert und die allgemeinen Lebensbedingungen in ihrer die Gesundheit störenden und Krankheiten vermittelnden Beschaffenheit besprochen (Boden und Oertlichkeit, Wasser, Luft, Klima und Wetter). Die Akklimatisation führt zu den Kampfmitteln von Individuen und Gruppen gleichwerthiger Individuen hinüber, wobei sich die Abschnitte Nahrungsstoffe, Nahrungsmittel, Reizmittel, Aufbewahrung der Nahrungsmittel ergeben. Ernährungsgesetze und Massenernährung schließen sich an. Kleidung, Hautpflege und Abhärtung, Körperübungen sind weitere Grenzsteine. Weit ausgedehnt präsentiert sich der Theil von der Wohnung gemäß den mannigfachen Ansprüchen; vom Bauplan und der Bauordnung geht es zur Beleuchtung, der Wärmeregulierung und Heizung, der Lüftung und Entseuchung, der Entfernung der Abfallstoffe. Das Leichenwesen beschließt diese Abtheilung. Im letzten Theil werden besondere socialhygienische Einrichtungen besprochen wie die Schule mit der Schulbank, die verschiedenen Berufe und Gewerbe, die Krankenhäuser, Kasernen, Gefängnisse, der Verkehr zur Eisenbahn wie zu Schiff ꝛc. Da die Hygiene jedermann berührt, wäre zu wünschen, daß ihre Lehren etwas mehr in den Reihen auch der Gebildeten bekannt würden. Hueppe's Handbuch eignet sich deshalb in seiner Kürze für Lehrerbibliotheken und ähnliche Sammlungen.

Archiv f. die gesammte Physiologie des Menschen u. der Thiere. Hrsg. von E. F. W. Pflüger. 73. Band. 9. Heft.

Inh.: Arthur Biedl u. Max Reiner, Studien über Hirnreinkulation und Hirnoedem. Erste Mittheilung. Ueber das Bagusphänomen bei hohem Blutdrucke. (Mit Taf.) — Siegfried Rosenberg, die physiologischen Folgen der Gastroenterostomie. — J. Loeb, über die physiologische Wirkung von Alkalien und Säuren in starker Verdünnung. — C. v. Gyon, ein paar Worte an Dr. Rich. v. Zeynek.

Mittheilungen aus den Hamburgischen Staatskrankenanstalten. Red.: Kumpf. 2. Band. 1. Heft.

Inh.: Wilh. Goebel, Rückenmarksveränderungen bei perniciöser Anämie. — Hildebrand, über das Verhalten des Epithels im respiratorischen Theil der Nasenschleimhaut. — M. Otte, über Thymus- und Pancreastuberkulose. (Mit Taf.) — M. Henkel, Beitrag zur Pathologie der männlichen Geschlechtsorgane. — Adolf Flockemann, pseudospastische Parese mit Tremor bei einem Fall von schwerer Hysterie beim Manne. — Dela Camp u. Scholz, weitere Ergebnisse der Diphtheriebehandlung mit Behring'schem Heilserum.

Internationale Monatsschrift f. Anatomie u. Physiologie. Hrsg. von E. A. Schäfer, E. Tuttu. K. Kopsch. 15. Bd. 10. Heft.

Inh.: D. Timofew, Beobachtungen über den Bau der Nervenzellen der Spinalganglien und des Sympathicus beim Vogel (Schl.) — S. Vincent, the comparative histology of the suprarenal capsules. (With Plates.)

Hygieia. Hrsg. von F. K. Gerster. 12. Jahrg. 2. Heft.

Inh.: C. Gerster, die Pestfälle in Wien. — Böing, Herr Oberimpfarzt Dr. L. Voigt in Hamburg als Kritiker. — Jordy, vom deutschen Verein für öffentliche Gesundheitspflege. — Stockmann, über Anstellung von Krankenpflegerinnen und Einrichtung von Krankenhäusern auf dem Lande. — H. Lietz, Mittheilungen des deutschen Landerziehungsheims.

Rechts- und Staatswissenschaften.

Beyl, Dr. iur. Richard, Privatdocent, **Vorträge über das Bürgerliche Gesetzbuch** für Praktiker. In 2 Bänden. 1. Band. Einleitung. Allgemeiner Theil. Recht der Schuldverhältnisse. München, 1898. Beck. (XIII, 552 S. Gr. 8.) Geb. ℳ 8.

In einer Anzahl von deutschen Universitätsstädten sind seitens der Universitätslehrer Vorträge zur Einführung in das Bürgerliche Gesetzbuch für Praktiker gehalten worden. Damit ist einem dringenden Bedürfniß entsprochen worden. Denn das Studium des BGB. ist schwer und am meisten vielleicht für preußische Juristen, die durch den casuistischen Charakter des Allgemeinen Landrechts verwöhnt sind und sich nicht leicht in den lehrbuchartigen Ton des BGB., in dessen einzelne Paragraphen unendlich viel „hineingeheimnißt" ist, finden werden. Freilich wird die Wohlthat der mündlichen Unterweisung nur der verhältnißmäßigen Minderzahl zu Theil, welche in Universitätsstädten ihren Amtssitz haben. Darum hat der Verf. gut daran gethan, die von ihm gehaltenen Vorträge dem Drucke zu übergeben. Er ist Theoretiker und Praktiker. Er hat das BGB. zum Gegenstande ernsten Studiums gemacht und beherrscht es vollkommen. Er denkt klar und schreibt ebenso, und er hat seinem Buche den Typus der gesprochenen Rede erhalten. Mit einer gewissen Breite stellt er dar, was wir nicht als Mangel, sondern gerade dem BGB. gegenüber als einen Vorzug hervorheben möchten. Unverständliches oder auch nur schwer Verständliches ist uns nirgends entgegengetreten. Eine Literaturübersicht wird überall für denjenigen gegeben, welcher speciellere Studien zu machen beabsichtigt. Der Verf. hat vor preußischen Juristen gesprochen und hauptsächlich für diese ist auch das Buch bestimmt. Aber doch nicht bloß für diese ist das Buch brauchbar. Auch der gemein-, der französisch- und der sächsisch-rechtliche Jurist wird es mit Nutzen studieren können. Der erste Band behandelt den allgemeinen Theil und die Schuldverhältnisse. Ein noch folgender wird das Buch abschließen und auch mit einem ausführlichen Register versehen sein. In Bälde soll das Ganze vorliegen. Die Ausstattung ist gut und geschmackvoll.

Jellinek, Dr. Georg, Prof., **Das Recht der Minorität.** Vortrag, gehalten in der juristischen Gesellschaft zu Wien. Wien, 1898. Holder. (43 S. Gr. 8.) ℳ 1.

Obgleich die vorliegende kleine Schrift mit literarischen Nachweisungen ausgerüstet worden ist, so hat sie doch den Charakter eines Vortrages behalten, der in bestimmten Grenzen eine Frage mehr anregen als erledigen will. Die vom Verf. behandelte Frage ist eine in neuerer Zeit viel ventilierte und hat namentlich zu den Vorschlägen der Proportionalwahl geführt, anderentheils bei den modernen handelsrechtlichen Gesellschaften Berücksichtigung gefunden. Alles das scheidet der Verf. von seinem Thema aus, das nur das Recht der Minoritäten in gesetzgebenden Collegien und bei Volksabstimmungen begreifen soll. Auch in dieser Beschränkung ist es wichtig genug und nicht bloß für Oesterreich, wo die deutsche Minorität gegen die Vergewaltigung seitens einer slawischen Majorität ankämpft. Interessant sind die historischen Bemerkungen über die Entstehung der Herrschaft des Majoritätsprincipes. Viele unserer modernen politischen Anschauungen sind auf dem kirchlichen Boden reformierter Lehren erwachsen. So die Vertragstheorie betreffs Kirche und Staat. Mit dieser, weiter entwickelt durch die Naturrechtsschule, hängt auch die Lehre von der Gewalt der Majorität zusammen, während die katholische Lehre dieser die Entscheidung zuspricht, nicht weil, sondern wenn die pars maior gleichzeitig die sanior sei. Nach einem sehr interessanten Hinweis auf die amerikanische Rechtsbildung wendet sich der Verf. zu den europäischen Verfassungszuständen, wo nur Obstruction und Secession ein Mittel der Minorität

Digitized by Google

gegen Vergewaltigung ausmachen. Daß die erstere keine moderne Erfindung des österreichischen Parlaments sei, wird richtig nachgewiesen. Ob aber dieser Schutz der Minoritäten ausreichend sei, wenn die Demokratisierung der Gesellschaft immer weitere Fortschritte macht? Der Verf. bezweifelt es und wir mit ihm. Die kleine Schrift ist voll von anregenden Gedanken. Ihr Interesse ist größer, als es ihr kleiner Umfang erwarten läßt.

Dodd, Dr. Arthur, **Die Wirkung der Schutzbestimmungen** für die jugendlichen und weiblichen Fabrikarbeiter und die Verhältnisse im Confektionsbetriebe in Deutschland. Jena, 1898. Fischer. (VIII, 246 S. Gr. 8.) ℳ 4, 50.

A. u. d. T.: Sammlung nationalökon. u. statistischer Abhandlungen des staatswiss. Seminars zu Halle a/S. 16. Bd.

Dodd untersucht die Wirkung des Arbeiterschutzgesetzes (Novelle zur Gewerbeordnung) von 1891 auf die weiblichen und jugendlichen Arbeiter. Aus den Berichten der Fabrikinspectoren, aus eigenen Untersuchungen und zuletzt a contrario durch Vergleich mit der Lage der ungeschützten Confectionsarbeiterinnen führt er den Beweis, daß die Novelle ihren Zweck erreicht hat. D. kommt zu dem Schlusse, die Schutzbestimmungen seien durchgeführt, ohne daß dadurch die Arbeiterinnen am Verdienst oder Arbeit Einbußen erlitten hätten. Die Untersuchung ist im Einzelnen besonnen und geschickt geführt. Zu wünschen wäre nur gewesen, daß der Verf. (augenscheinlich ein Nichtdeutscher) über größere Gewandtheit des Ausdruckes verfügte.

Statistische Monatsschrift. Hrsg. von der k. k. statist. Central-Commission. N. F. 3. Jahrg. 8. u. 9. Heft.

Inh.: Hugo Hegel, vergleichende Uebersicht der österreichischen Strafsüßigkeitsstatistik. — Mittheilungen und Miscellen.

Soziale Praxis. Hrsgbr. C. Frandt. 8. Jahrg. Nr. 7.

Inh.: v. Rottenburg, Herr Dr. Beumer und die englischen Trade Unions. I. — C. Frandt, Organisation der Arbeit. — Der Vertrag der Stadt Berlin mit den Elektrizitätswerken. — H. Horn, die Ergebnisse der Invalidenversicherung für 1897.

Technische Wissenschaften.

Gaedicke, J., **Der Gummidruck** (directer Pigmentdruck). Eine Anleitung für Amateure und Fachphotographen. Mit 2 Figuren im Text und 2 Tafeln. Berlin, 1898. Gust. Schmidt. (VIII, 79 S. Gr. 8.)

A. u. d. T.: Photographische Bibliothek Nr. 10.

Nachdem sich in den letzten Jahren das Streben der Amateure der Photographie darauf gerichtet hatte, künstlerische Photographien zu schaffen, fand der Gummidruck (oder besser der directe Pigmentdruck) lebhafte Aufnahme, weil er mehr als alle anderen Copierverfahren der Persönlichkeit des Herstellers einen Einfluß auf das Bild gestattet, eine große Vielseitigkeit des Farbentons zuläßt und sehr haltbare Bilder liefert. Eine ganze Reihe von Veröffentlichungen erschien, die indessen meist mehr Gewicht auf die künstlerische Seite legten und keine genauen technischen Vorschriften gaben. Demgegenüber bringt das Gaedicke'sche Buch nach einer kurzen geschichtlichen Einleitung bestimmte erprobte Recepte und bespricht eingehend die zur Verwendung kommenden Materialien. Besonders ausführlich ist die Entwickelung des Bildes, der springende Punct des Gummidruckes, behandelt. Zum Schluß wird der Dreifarben- und der Combinationsgummidruck geschildert. H. M.

Metallotechnische Revue. Red.: Th. Schwartze. 3. Jahrg. Nr. 21.

Inh.: Das künstliche Altern von Messingbädern. — Ein neues Schriftmetall. — Ueber die Zerstörung gußeiserner Röhren durch Rost. — Die Leuchtkraft der elektrischen Bogenlampen. — Eine neue Fenstervertiegelung. — Die Dampfkessel der Elektrizitätswerke und anderer industrieller Anlagen. — Die electrolytische Herstellung des Zinks.

Die chemische Industrie. Red. von Otto N. Witt. 21. Jahrg. Nr. 21.

Inh.: Berufsgenossenschaft der chemischen Industrie. — Die Preisaufgaben der Mülhauser industriellen Gesellschaft. — H. Saake, Handelsgesetz und Handelsbrauch in Italien. — Patentberichte.

Chemiker-Zeitung. Hrsg. von O. Krause. 22. Jahrg. Nr. 89/92.

Inh.: (89.) Die Rechtsverhältnisse der in der chem. Industrie thätigen Angestellten. — L. Audry, Neuerungen auf dem Gebiete der Brauerei und Mälzerei. — (90.) Nachtrag zu der Anilinsyntheseliste. — Gerichtliche Entscheidungen in Warenzeichensachen. — Kaufmännische und industrielle Rechtskunde. — Joachim Sperber, zur photochemischen Wirkung des Terpentinöls. — O. de Negri, über das Oel der Paradiesnüsse. — A. Thal, über einige Handelskresole. — M. v. Brenkelen, über den Nachweis des Perchlorats im Chilisalpeter. — Otto Bleier, Vorschläge zur Unterscheidung von Gewichtsprocenten und Volumprocenten. — (91.) Die anorganische Chemie auf den deutschen Hochschulen. — Patent-, Muster- u. Markenstatistik. — (92.) Georg W. A. Kahlbaum, zum Chemikertag. — Ein Vermittelungsvorschlag. — Entscheidungen des Patentamtes in Warenzeichensachen. — A. Thal, über eine Fehlerquelle bei der Bestimmung von Kaustschutzsurrogaten nach der Methode von Henniges. — J. Freundlich, zur Bestimmung der citratlöslichen Phosphorsäure in Thomasmehlen. — A. Zega, Eierpflanze, Solanum melongena L. Mit Abb. — T. F. Hanausek, gegen die Verschlechterung der Gewürze. — O. de Negri, über Weizenöl. — Sitzungsberichte.

Sprachkunde. Literaturgeschichte.

'Oumâra du Yémen. Sa vie et son oeuvre. Par Hartwig Derenbourg. Tome premier: Autobiographie et récits sur les vizirs d'Egypte. Choix de Poésis. Paris, 1897. Leroux. (XVI, 400 S. Lex. 8.) Frcs. 16.

Publications de l'Ecole des langues orientales vivantes. IVe Serie. Vol. X.

Als würdiges Seitenstück zu dem interessanten Lebensbild des syrischen Emirs und Dichters „Usâma“ aus der arabischen Familie der Munkiditen von Schaizar (Sizara-Larissa am Orontes) aus dem ersten Jahrhundert der Kreuzzüge (vgl. Jahrg. 1897, Nr. 24, Sp. 771—2 d. Bl.) giebt uns H. Derenbourg von einem zwei Bände umfassenden Werk über dessen Zeitgenossen »'Oumâra du Yémen, sa vie et son œuvre« zunächst den ersten, die arabischen Quellen enthaltenden Band: S. 5—154 wird die Autobiographie »les finesses contemporaines: récits sur les vizirs égyptiens« des gelehrten südarabischen Juristen, Dichters und Gesandten des Emirs von Mekka an die Fatimiden in Aegypten, namentlich in seinen Beziehungen zu deren allmächtigen Beziern, nach den drei sich ergänzenden Codices von Paris, Gotha und Oxford herausgegeben. S. 155—394 folgt eine Auswahl aus dem Diwân 'Umâra's nach dem Petersburger Codex. S. 395—9 enthält eine kurze Biographie desselben aus der Kharida des Secretärs Saladin's 'Imâdeddin von Ispahân. Der zweite Band wird die arabischen Quellen an der Hand sonstiger zeitgenössischer Werke zu einem lebensvollen Bild der Laufbahn und Zeit des gelehrten Dichters ausgestalten, welcher im Jahre 1174 als Seele einer Verschwörung zu Gunsten der kurz zuvor 1171 gestürzten Fatimiden von Saladin hingerichtet wurde. Von einer Ueberfetzung der mehrfach schwierigen Verse und Reimprosa scheint wie bei Usâma abgesehen zu werden. Der sorgfältig edierte Text ist prachtvoll, fast verschwenderisch gedruckt und ausgestattet. — Die an arabischen Schätzen so reiche herzogliche Bibliothek zu Gotha avanciert öfters in französischen Werken, wie S. VIII, zur Grand Ducale. S. 6, 2 lies amlâhu, nicht amlaahu. S. 9, 12 lies جذيه. Puncte sind öfters abgesprungen. C. F. S.

Digitized by Google

Ἀθηνᾶ, σύγγραμμα περιοδικὸν τῆς ἐν Ἀθήναις Ἐπιστημονικῆς Ἑταιρείας. X, 3.

S. 261—324 K. S. Kontos, *Φιλολογικαὶ παρατηρήσεις* 1) Die griechischen Perfecta und Plusquamperfecta, die durch *εἰσί, ἦσαν* und durch das Participium perf. pass. umschrieben werden; es wird gesagt nicht nur *τεταγ-μένοι εἰσί, ἦσαν*, sondern auch *γε-γραμ-μένοι εἰσί, ἦσαν*; ferner im Singular, *γε-γραμμένον ἐστί, ἦν, τεκρι-μένον ἐστί, ἦν* und in allen Personen, *λελασμένος εἰ. εἰδισμέναι ἐσμὲν* κ. 2) Die griechischen Perfecta und Plusquamperfecta, welche durch *εἰμί, ἦν* und das Participium perf. activi umschrieben werden, *εἰμὶ γεγώς, γεγραφὼς ἦν, ἑστὼς ἐστιν* κ. — K. S. Kontos (S. 325—330) *Ποικίλα*, über *Ἀρεὸς Ἀρείτης-Ἀρείτης, Ἀταγνεὺς Ἀταγνείτης, Πεδιεὺς Πεδιείτης, Βορυσθένης Βορυσθενείτης, τριήρης τριηρίτης.* M. Pantazis (S. 333—353) *Περὶ ῥητορικῆς ὡς κλάδου τῆς φιλολογίας.* Argyropoulos (S. 354—355) *Συσκευὴ πρὸς ἀπόδειξιν τῆς θερμογόνου δυνάμεως τοῦ ὑδρογόνου.* G. N. Hatzidakis (S. 356—400) *Αἱ δύο μέθοδοι, δευτέρα καὶ τελευταία ἀπόκρισις πρὸς τὸν κ. Θεόδωρον Παππαδημητρακόπουλλον.* Es handelt sich darin über die Aussprache des Altgriechischen. Daß Hatzidakis im achten Bande der *Ἀθηνᾶ* einige Erscheinungen, die Pappadimitrakopullos, der bekannte Verfechter der neugriechischen Aussprache, zur Stütze seiner Theorie gebraucht hatte, auf dem Wege der Analogie erklärt hat, hat P. sehr zornig geflimmt, und er hat sich in heftigen Ausdrücken gegen Hatzidakis gewandt. Darauf antwortet nun Hatzidakis: es handelt sich darin meist um allgemeine Principienfragen, in denen P. oft sündigt. G. N. Hatzidakis (S. 400) *Διατί ῥοῦ καὶ οὐχὶ ῥόα*; Hatzidakis meint, daß der Spiritus asper (*PHOΔ-AIΣI*) schuld daran ist. Johannes Vitalis (S. 401—408), *Γενικωτέρα μορφὴ τῶν θεωρημάτων τοῦ* G. Fouret. Sp. Wassis (S. 409—412), De locis quibusdam Livianis, quaestiones criticae. Correcturen zu Liv. XXI, 3; XXI, 10; XXI, 17; XXI, 28; XXI, 30; XXI, 32; XXI, 52; XXII, 17; XXII, 25; XXII, 27; XXIII, 19; XXXI, 46; XXXII, 5; XXXIV, 26.

G. N. H.

Hobermann, Max, Oberlehrer. **Unsere Armeesprache** im Dienste der Cäsar-Uebersetzung. Leipzig, 1898. Dürr'sche Bh. (44 S. Gr. 8.) *M* 0, 75.

Leider ist es beim Uebersetzen antiker Schriftsteller vielfach Mode geworden, stehende Ausdrücke, die in der deutschen Sprache gar nicht leben, zu gebrauchen, die, wie Cauer sagt, ihr Scheindasein nur den lateinischen Vocabularien und Uebungsbüchern verdanken. Dies wird jedem so recht bei den Kriegsausdrücken klar, wenn er die schulmeisterlichen Phrasen mit der Sprache des Militärs vergleicht. Zwar haben die neueren Commentare hier abzuhelfen versucht, aber solche Ausdrücke erben wie ein Uebel von Generation zu Generation fort und erst das Büchlein von Hobermann scheint uns einen Mangel schaffen zu können, der hier alle Kriegsausdrücke, die bei Cäsar vorkommen, genau so übersetzt, wie sie in der Armeesprache unserer Zeit üblich sind, in der Armeesprache, „wie sie in den Reglements der preußischen Armee, vornehmlich im Exercierreglement für die Infanterie (Berlin 1888) und in der Felddienstordnung (Berlin 1887) lebt und ihren classischen Ausdruck in den Schriften des General-Feldmarschalls Grafen Helmuth von Moltke, sowie in den Publicationen des Großen Generalstabes erhalten hat". Der Verf. theilt den ganzen Stoff in drei Theile: Marsch, Kampf, Lager, und behandelt dann die hierauf bezüglichen Vocabeln in alphabetischer Ordnung, weil dies jedenfalls am übersichtlichsten ist. Allen, die Cäsar lesen, wird dies Büchlein sehr willkommen sein, besonders wird es von den Verfassern von Commentaren und Wörterbüchern aufs Genaueste benutzt werden müssen.

C. W.

Lefranc, Abel, **Les Idées religieuses de Marguerite de Navarre** d'après son œuvre poétique (Les Marguerites et les dernières poésies). Paris, 1898. Fischbacher. (136 S. Gr. 8.)

Wie bekannt, hat der Verf. das Glück gehabt, mehrere umfangreiche Dichtungen der Königin von Navarra, welche unbegreiflicher Weise lange Zeit unbeachtet auf der Bibliothèque nationale zu Paris gelegen haben, zu entdecken, und hat dieselben vor zwei Jahren in einer Ausgabe veröffentlicht (Les dernières Poésies de Marguerite de Navarre), welche, so wenig sie auch philologischen Ansprüchen genügte, durch den Inhalt das größte Interesse erregen mußte. Auf Grund dieser Dernières Poésies sowie der übrigen Dichtungen unternimmt nun der Verf. in vorliegender Schrift die religiösen Anschauungen der Königin einer sorgfältigen Betrachtung. Es konnte zwar für keinen Unbefangenen zweifelhaft sein, daß Margarete im Grunde ihres Herzens Protestantin war, und daß, wenn dem zuweilen nicht so zu sein schien, die Ursache nur in äußeren Rücksichten gesucht werden mußte; auch hatte vor Kurzem Weiß dies an dem Dialogue en forme de vision nocturne besonders dargethan. Immerhin ist es als durchaus verdienstlich zu bezeichnen, daß gegenüber verschiedenen französischen Gelehrten der Verf. einmal zusammenfassend zeigt, wie sehr die „Perle der Valois" der reformierten Lehre anhing und wie deutlich sie sich in ihren Werken zu den Principien derselben, der Rechtfertigung durch den Glauben, ja auch (mit gewisser Einschränkung) zur Prädestinationslehre Calvin's (Oraison de l'âme fidèle) bekannt hat. Eine beachtenswerthe Nebenuntersuchung bietet das Capitel über die Complainte pour un détenu prisonnier, in deren Helden der Verf. Marot zu erkennen glaubt; diese Hypothese wird in den Appendices noch weiter gestützt und entbehrt in der That nicht einer gewissen Wahrscheinlichkeit.

-ltz-G.

Krüger, Dr. Gustav, **Schwierigkeiten des Englischen.** II. Theil: Ergänzungsgrammatik und Stilistisches. Dresden, 1898. Koch (VII, 246 S. Gr. 8.) *M* 6.

Auch dieser zweite Theil des Werkes, der dem ersten mit dankenswerther Schnelligkeit gefolgt ist, zeugt in vielleicht noch höherem Maße von dem ganz erstaunlichen Fleiß des Verf.'s, der aus den verschiedensten Werken der neuesten Literatur bis herab zu den Tageszeitungen eine umfangreiche Sammlung von Beispielen in übersichtlicher Ordnung zur Erläuterung und vielfach auch zur Berichtigung der üblichen grammatischen Regeln giebt; besonders willkommen sind die Angaben über die schwankenden Erscheinungen und die Feinheiten des Sprachgebrauchs, jene kleinen Spitzen und Häkchen, an deren richtiger oder falscher Verwendung man sofort den Grad der Sprachbeherrschung erkennen kann (wie z. B. der Gebrauch von though und yet). Da stellen sich denn selbst für den geschulten Kenner des Englischen manche überraschende Thatsachen heraus, die alle zeigen, wie unendlich vielseitig, in einzelnen Puncten geradezu regellos, der englische Sprachgebrauch der Gegenwart ist (man vergleiche beispielsweise die Angaben über den Gebrauch des Adjectivs als Substantiv, besonders über das Stehen oder Fehlen von one, § 90—124). Vielleicht hätte der Verf. hier und da noch etwas strenger in der Auswahl des wirklich Gebräuchlichen und Guten sein können; denn bei der gewaltigen Anzahl und dem verschiedenen Bildungsgrade aller der Schriftsteller und Schriftstellerinnen in England ist es nicht zu verwundern, wenn man schließlich Belege für die merkwürdigsten Erscheinungen findet, ohne daß diese für den Ausländer dadurch irgendwie mustergiltig wären. Bei der fast unerschöpflichen Menge von Einzelheiten, die der Verf. zu allen Capiteln der Grammatik und zur Stilistik beibringt, findet sich

Digitized by Google

selbstverständlich hier und da eine Bemerkung oder Erklärung, die zum Widerspruch reizt, doch dazu ist hier nicht der Ort. Wir haben vielmehr allen Grund, ihm aufrichtigen Dank zu wissen für die werthvolle Arbeit, die manchem Fachgenossen die mühselige Sammlung von Beispielen aus der eigenen Lectüre erspart und für jeden Lehrer des Englischen wohl bald zu einem vertrauten und selten verfagenden Nachschlagebuch werden wird.

Koegel, Rudolf, Prof., **Geschichte der deutschen Literatur** bis zum Ausgange des Mittelalters. 1. Band. Bis zur Mitte des 11. Jahrhunderts. 2. Theil. Strassburg, 1897. Trübner. (XIX, 652 S. Gr. 8.) *M* 16.

Auch der zweite Halbband von Koegel's Literaturgeschichte ist gleich dem ersten als ein willkommenes Hülfsmittel zum Studium der ahd. Sprachdenkmäler zu begrüßen. Freilich darf man sich nicht verhehlen, daß K.'s Buch unter falscher Flagge segelt: denn für den Verf. handelt es sich gar nicht darum, die historische Entwickelung der ahd. Literatur im Zusammenhang mit der ganzen Culturentwickelung darzustellen, sondern es liegt ihm vor Allem am Herzen, die einzelnen Denkmäler möglichst allseitig philologisch zu beleuchten. Wir vergessen keinen Augenblick, daß wir es nicht mit dem Werke eines Historikers, sondern mit dem eines Philologen zu thun haben, der von grammatischen Studien ausgegangen ist. Man empfängt daher eher den Eindruck einer Sammlung von Specialcommentaren, als den einer historischen Betrachtung. Schon aus einem Grunde mußte der Verf. von vorn herein darauf verzichten, eine wirkliche ahd. Literaturgeschichte zu schreiben, weil ihm nämlich, wie er selbst hervorhebt, die theologischen Dinge durchaus fern liegen. Ohne eine genaue Kenntniß der mittelalterlichen Theologie und theologischen Literatur ist aber die historische Erfassung der ahd. wie auch der mhd. Literatur ein Ding der Unmöglichkeit. Am besten dürfte man K.'s Werk charakterisieren, wenn man es als eine umfassende Ausführung der kurzen aber werthvollen Skizze bezeichnet, die K. schon in Paul's Grundriß der germ. Philologie veröffentlicht hat und die gleich bei ihrem Erscheinen lebhafte Zustimmung gefunden hat. Wie damals so richtet auch heute wieder der Verf. sein Augenmerk auf die Interpretation der Denkmäler, ja er geht sogar soweit, beim Georgslied eine neue Herstellung des Textes abzudrucken. Daß auch die metrischen Erörterungen wieder eine große Rolle spielen, ja sich zu ganzen Abhandlungen auswachsen, wird den Leser des ersten Halbbandes nicht überraschen. Im Allgemeinen werden die einzelnen Denkmäler in etwas schematischer, aber ungemein klarer und übersichtlicher Weise besprochen. Sehr eingehend wird Otfrid's Evangelienbuch behandelt, das der Verf. an die Spitze der Reimpoesie stellt. Mit Recht hält er das Gedicht von Christus und der Samariterin trotz Müllenhoff's gegentheiliger Ansicht für jünger. Wenig selbständig ist die Darstellung der Heldensage, dagegen werden Waltharius und Ruodlieb mit besonderer Vorliebe gewürdigt. Ob des Verf.'s Wunsch in Erfüllung gehen und seine ausführliche Analyse der köstlichen Novelle in weiteren Kreisen Freunde erwerben werde, muß die Zukunft lehren. In Heyne's Uebersetzung hat er einen nicht zu verachtenden Bundesgenossen gewonnen. Die zweite kleinere Hälfte des Buches ist den prosaischen Denkmälern gewidmet. Willkommen ist hier die Behandlung der ältesten Glossen, wenn sie sich auch leider nur auf die sprachlich-philologische Seite beschränkt. Am meisten dürfte in diesem Abschnitt die Besprechung der Isidorübersetzung die Aufmerksamkeit fesseln. K. sieht in ihr das früheste zusammenhängende Sprachdenkmal der ahd. Zeit und setzt sie schon in das Jahr 768. Ihre Heimath sucht er in Lothringen. Wie diese Datierung werden auch noch manche andere erst die Feuerprobe wiederholter kritischer Nachprüfung zu bestehen haben, ehe sie zum festen Bestand der ahd. Literaturgeschichte gezählt werden dürfen. Es braucht natürlich nicht erst eigens hervorgehoben zu werden, daß wir K.'s Scharfsinn in zahlreichen Einzelfragen Belehrung und Förderung verdanken; auch da, wo seine Aufstellungen mehr den Charakter momentaner Einfälle tragen, werden sie anregend wirken.

Proctor, R., **A classified index to the Scrapeum.** London, 1897. Blades, East & Blades. In Deutschland: Leipzig, Harrassowitz. (159 S. 8.) *M* 10.

Es muthet uns eigenartig an, eine Arbeit im Ausland getan zu sehen, die bei uns in den Anfängen stecken geblieben ist. Im Jahre des vierhundertjährigen Jubiläums der Buchdruckerkunst von dem Leipziger Stadtbibliothekar Dr. Robert Naumann begründet und ein Menschenalter hindurch von ihm geleitet, hat das »Scrapeum«, die erste deutsche bibliothekwissenschaftliche Fachzeitschrift, in 31 Jahrgängen (1840—1870) ein überaus werthvolles Material zur Handschriftenkenntniß, Bibliographie und Bibliothekenkunde aufgespeichert. Alphabetische Register über die zwölf ersten Jahrgänge von dem Bibliothekar des Benedictinerstiftes Göttweig Gottfried Reichhart, von Naumann selbst vervollständigt, und über die Jahrgänge 13—26 von Gräfse waren dem 12. und 27. Jahrgange beigegeben. Letztere Arbeit, verglichen mit der vorhergehenden, zeichnet sich durch ihre Dürftigkeit aus, und für die letzten fünf Jahrgänge fehlte es auch daran. Ein zusammenfassendes Register über die ganze Zeitschrift gab es nicht. Die bibliographische Gesellschaft in London hat es unternommen, diese Lücke durch den Druck des vorliegenden Index auszufüllen. Im Gegensatz zu den dem Scrapeum beigegebenen Registern ist das Material nicht in einem durchlaufenden Alphabet vereinigt, sondern nach sachlichen Gesichtspuncten in sechs Hauptabtheilungen mit weiteren Unterabtheilungen zerlegt. Man wurde jedoch irren, wollte man glauben, daß damit der reiche Inhalt der Zeitschrift erschöpft und die früheren Register erspart seien. Das ist trotz aller Kürze nicht einmal mit Gräfse's Register der Fall. Die Gründe liegen theils in der Gliederung des Stoffes und den dadurch bedingten Verweisungen, die nicht vollständig genug sind, theils darin, daß die kleineren Notizen nicht genügend berücksichtigt sind. Die früheren Register behalten daher neben Proctor ihren Werth, besonders in den auf Bibliothekenkunde bezüglichen Artikeln. Auch dienen sie zur Controlierung der Zahlenangaben, die nicht überall correct sind. Bibliographisch halten wir noch für nützlich festzustellen, daß das Format des Buches nicht Quart ist, sondern Octav, da die Bogen, mit Ausnahme des ersten, dreimal gefaltet sind. Man darf sich durch die Wasserstreifen, die gegen den Strich laufen, nicht täuschen lassen. S—n.

Atene e Roma. Bullettino della società Italiana per la diffusione e l'incoraggiamento degli studi classici. Anno. I. Nr. 5.

Sommario: I. C. Lnodi, dei »Caratteri« di Teofrasto e dei recenti studi sul medesimi. — N. Festa, sul cosi detto »Alfabeto dell'Amores.

Arkiv för nordisk Filologi. Utgivet geoom Axel Kock. Ny följd. 11. bandet. Häfket 2.

Inneh.: Gustav Storm, Ynglingatal, dets Forfatter og Forfattelsestid. — Sophus Bugge, Fyrunga-Indskriften II. — C. C. Uhlenbeck, zur germanischen Etymologie. — Elis Wadstein, Bidrag till tolkning och belysning av skaldeock eddadikter V—VII. — Jón Jónsson, Lóta Knut = Knutr fundni. Eugène Schwarz, om aovändningen af possessivt pronomen i din stackare och likartade uttryck. — Vilh. Thomsen, hvad betyder guldhornets tawide? — August Gebhardt, fremde Wörter in dänischer Schreibung. — Finnur Jónsson, Anmälan av »J. Jakobsen: det norröne sprog på Shetland« och »Samme, The dialect and place names of Shetland«. — Axel Kock, Anmälan av »Adolf Noreen: altschwedische Grammatik mit Einschluss des Altgutnischen.« 1. Lieferung.

Digitized by Google

Reform. Herausgeg. von Joh. Spieker. 22. Jahrg. Nr. 11.

Inh.: Zur Schulfrage. — Kahl, der Herbst. Gedicht. — Fremdsprachen und allgemeine Bildung. — Aussprache: die That ist alles, Ruhm ist nichts.

Dichtung.

Czechow, Ant., **Muzikl i moja kŭrt** (»Unter Bauern« und »mein Leben«). St. Petersburg, 1898. 8uworin. (254 S. 8.) Rub. 1.

Anton Czechow ist ohne Zweifel der bedeutendste unter den Epigonen, die auf die große Zeit der russischen Romanliteratur gefolgt sind: nachdem er Anfangs mit seinen Geistesgaben etwas verschwenderisch umgegangen war, ist er jetzt sehr sparsam geworden, so daß ein neues Werk von ihm in der Belletristik Rußlands ein Ereigniß bedeutet und somit (infolge der stetig immer stärker werdenden Exosmose der russischen Literatur) auch für das Ausland von Interesse ist. Die beiden Novellen, die das vorliegende Bändchen vereinigt, wirken mächtig, wenngleich nichts weniger als erhebend; die Farben sind düster, ohne doch (das ist in Cz.'s Darstellung das Künstlerische und das Gefährliche zugleich) im Mindesten als solche beabsichtigt zu erscheinen. Es kann dem empfänglichen Leser Cz.'s schon passieren, daß er unter dem Eindruck seiner Schilderungen längere Zeit seine Welt, sich selbst eingeschlossen, in einem trostlos schalen Lichte erblickt; wohl ihm, wenn um ihn Sonnenschein genug ist, um seine Augen wieder gesund zu haben. Die beiden äußerlich vereinigten Novellen sind auch innerlich Gegenstücke. Hier Dorf, dort Stadt; in beiden Fällen ist es die den Einzelnen umgebende gesellschaftliche Atmosphäre, die lähmende Stickluft des Alltagslebens, die das eigentliche Object der Darstellung bildet. Ihr gegenüber tritt in der ersten Novelle („Unter Bauern") die Fabel ganz zurück: ein dienstunfähiger Kellner kehrt in sein Heimathsdorf zurück, stirbt dort an einer verrückten Kur und läßt Weib und Tochter als Bettlerinnen zurück, das ist weiter nicht interessant. Interessant ist die Sphäre und ihre Eigenschaften, ihr Egoismus, ihr Aberglaube, die dumpfe Ergebenheit der einen, die rohe Zügellosigkeit der anderen, die Unvifsenheit aller, und im Hintergrunde die große Schuldige, die Noth. Alles ist fein beobachtet (wir heben den kleinen Zug heraus, wie die geschlagene Enkelin der bösen Großmutter heimlich an einem Fastentage Milch in die Suppe schüttet, damit sie nun so sicherer in die Hölle komme) und sehr nüchtern, sehr objectiv geschildert. Das ist ein seltsames Traumleben, in dem Entschlüsse und Thaten nach Art der Kryptogamen fast spontan keimen; hier ist keine Rechenschaft, keine Anklage, keine Verurtheilung möglich.

Wesenhafter ist die Behandlung in der zweiten, auch äußerlich umfangreicheren Novelle. Hier ist es die Sphäre, die für das Auge zurücktritt, deshalb aber doch das bewegende Princip der Handlung bleibt, die Sphäre und ihr geistiger Exponent, die Sitte, die für Alle gleichermaßen die unverrückbaren Schranken aufgestellt hat, innerhalb derer man straflos stehlen, betrügen und seinen Nächsten in Verzweiflung und Tod jagen darf, aber erbarmungslos jeden verstößt, der außerhalb dieser Schranken einem echten und guten Gefühl nachgeht. Die Verstoßenen aber (auch darin offenbart sich die Weltanschauung des Verf.'s) siegen weder materiell noch moralisch: der Bruder, der ein einfacher Arbeiter geworden ist, assimiliert sich allmählich seiner neuen Sphäre, die Schwester geht an ihrer Liebe zu Grunde, ohne daß wir diese als schön und rein empfinden. Sie haben beide nur eine Kraft, die Kraft des Entsagens; und weil das Individuum schwach ist, kann sich die Sphäre mit ihrer Sitte stark und siegreich dünken: das empfinden wir und das sollen wir empfinden. Damit ist der rettende Ausweg angedeutet. Man hat Cz. ideenarm genannt; allerdings, er räsonniert nicht, wie die meisten anderen. Aber Ideen wecken kann er wie nur einer, vorausgesetzt, daß er beim Leser welche zum Wecken findet.

li.

Mickiewicz, Adam., **Herr Thadduus** oder der letzte Eintritt in Litthauen. Uebersetzt von Siegfried Lipiner. 2. Auflage. Leipzig, 1898. Breitkopf & Härtel. (VI, 313 S. gr. 8.) Brosch. ℳ 6; geb. ℳ 7, 50.

Nach fünfzehn Jahren ist eine neue Auflage der rühmlich anerkannten deutschen Uebertragung des reifsten polnischen Epos erforderlich geworden. Sie erscheint bis auf die Beglaßung des biographischen Abrisses unverändert, weil dem Uebersetzer die Zeit gefehlt, die besserne Hand an den Vers, der ihrer nach seinem Zugeständniß wohl bedarf, zu legen. In der That läßt sich das Werk nicht immer ganz glatt lesen; aber der Versbau und der Wörterschatz des Originals mögen dem Verdeutschen auch außerordentliche Schwierigkeiten bereiten. Doch stören die Unebenheiten der Rhythmen noch lange nicht den Genuß der Naturfrische des Gedichtes, der lebenswahren, oft hochpoetischen Schilderung von Land und Leuten und ihren seltsamen Anschauungen und Gebräuchen, der in ihm lodernden Heimathliebe. Unter der Hülle der täglichen Geschehnisse zittert der Schmerz um das zertretene Vaterland durch und regt sich die Hoffnung auf seine Neubelebung. Der Herbst 1811 und der Frühling 1812 ist der Zeitrahmen der Erzählung vom letzten „Einritt", d. h. von der benehmenden Vollstreckung eines gerichtlichen Urtheils durch die Verwandten und Freunde des Klägers, die im vorliegenden Falle bei der Erwartung der Heere Napoleon's zum vorzeitigen Ausbruch der Erhebung gegen Rußland führt. Es ist ein würdiger, wenngleich von panslavistischen Motiven nicht freier Charakterzug des Dichters, den einzigen zur Darstellung gebrachten Russen als einen tapferen und edelsinnigen, den Polen wohlwollenden Mann zu zeichnen.

Vermischtes.

Sitzungsberichte der kgl. preuß. Akademie der Wissenschaften zu Berlin. 1898. Gesammtsitzung. Heft 42.

Inh.: Fischer, über das Purin. — Mittheilungen des Seminars für Orientalische Sprachen. 1898, drei Bände: Ostasiatische, Westasiatische und Africanische Studien. — Die Lebensgeschichte Spinoza's in Duellenschriften, Urkunden und nichtamtlichen Nachrichten hrsg. von Prof. Dr. J. Freudenthal. — Antike Denkmäler herausgegeben vom Kaiserlichen Archäologischen Institut. II, 3. — Heron de Villefosse, le calendrier du Lac d'Antre. — A. Bertrand, notes sur une monnaie gauloise.

— philosophisch-historische Classe. 1898. Heft 43.

Inh.: Schmoller, über die englische Handels- und Zollpolitik des 17. u. 18. Jahrh.'s. — Publicationen aus den K. Preußischen Staatsarchiven. 72. Bd., enthaltend den Briefwechsel Friedrich's des Großen mit dem Generalfeldmarschall v. Grumbkow und dem Akademie-Präsidenten Maupertuis aus den Jahren 1731—1738, hrg. 1738—1759, hrsg. von Koser.

— Physikalisch-mathem. Classe. Heft 44.

Inh.: Hertwig, über die Veränderungen undefruchteter Eier von Ascaris megalocephala. — Klein, über die optische Anomalieen des Granats und neuere Versuche sie zu erklären. — E. Schellwien, über die Ergebnisse einer Reise in die kaukischen Alpen und die Karawanken. — Schauinsland, Beiträge zur Biologie der Anthozoen. — Derf., Zeichnungen zur „Entwickelung von Hydrozoen". — Hertwig, Lehrbuch der Entwickelungsgeschichte des Menschen und der Wirbelthiere. 6. Aufl. — A. Horstmann, H. Landolt und A. Winkelmann, physikalische und theoretische Chemie. III. Abth. 2. Hälfte. — Virchow, On recent advances in science and their bearing on medicine and surgery.

Universitätsschriften.

(Format u., wo ein anderes nicht bemerkt ist.)

Marburg (Inauguraldiss. [**Philos. Fac.**] **Chemie**). Felix Feldmann, über eine Synthese aromatisch disubstituierter Essigsäuren (43 S.) — Arthur Malcolm Foster, Beiträge zur Kenntniß der Bromderivate des m-Kresols (40 S.) — Max Klostermann, Beiträge zur Kenntniß der Alkaloide von Anagyris foetida (52 S.) —

Digitized by Google

Anton Offenbeck, über Jonaphtazarin und Amido-1.2-Naphtochinon (51 S.) — Otto Siebert, über die Einwirkung von Brom auf p-Methylbrombenzol (50 S.) — Th. J. v. Bayern, Beiträge zur Kenntniß der haloginsubstituirten Salicylaldehyde und Salicylsäuren (68 S.) — (Geschichte), Franz Gundlach, Hessen und die Mainzer Stiftsfehde 1461—1463 (63 S.)

The Athenæum. Nr. 3707.

Cont.: The life of Pernell. — Records of the Elizabethan clergy. — The biographical edition of Thackeray. — A new translation of the Iliad. — Memoir of Earl Nugent. — A book on Creey and Calais. — Studies of the black-wood heroine. — New novels. — Christmas books. — The literature of economics. — Military literature. — Our library table-list of new books. — A herbal; Prof. Suchier on »Aucassin and Nicolete«. — Mivart on epistemology; excavations at Jerusalem. — Gossip etc.

Die Zukunft. Hrsg. von M. Harden. 7. Jahrg. Nr. 8.

Jnh.: Friedr. Nietzsche, Bismarck und die Deutschen. — Rich. Maria Werner, aus Heddel's Nachlaß. — Alt. Berthelen, die Hexe von Siebenbürgen. — Hans Reisner, Faschoda. — Emilie Zerny, Verbrecher in der Literatur. — Helen Zimmern, Enrico Ferri. — Pluto, Loewe-Schubert.

Mutter Erde. Eine Wochenschrift. Hrsg. von Gottfr. Spemann. Nr. 6/7.

Jnh.: (6/7.) Ph. Fauth, neuere Monsforschung. (Schl.) — Georg Wegener, von Ceylon zum Himalaya. (Forts.) — 6.) O. Hamann, die moderne Höhlenforschung und ihre Ergebnisse. (Schl.) — Sch. Schabusch, die Ursachen der Obstfäule nach den neuesten Forschungsergebnissen. — Kurt Lampert, die Korsimunien der Zivaro-Indianer. — Ein neues Signal für den Schiffsverkehr im Nebel. — P. G. Heims, der Dai-Buffu von Kamakura und seine Bettern. — (7.) R. C. Peterman, alpine Hochgipfel. — Adolf u. Karl Müller, über die Nestbaukunst der Vögel. — Diesel's neue Wärmemotor. — Erzeugnisse der Gelatine-Industrie.

Wiener Rundschau. Hrsgeg. von Const. Christomanos und Felix Rappaport. 3. Jahrg. Nr. 1.

Jnh.: Aug. Strindberg, die Schlüssel des Himmelreichs. — Friedr. Nietzsche, Richard Wagner. — Arthur Gloesser, das Tagebuch eines Bettlers. — Peter Altenberg, der Freund. — Oskar A. H. Schmitz, Hellenismus und Gotik. — Rainer Maria Rilke, Impressionisten.

Die Gesellschaft. Monatsschrift f. Literatur, Kunst u. Socialpolitik. Hrsg. v. M. G. Conrad u. L. Jacobowski. 14. Jahrg. Heft 22.

Jnh.: Aus Oesterreich. (Schl.) — M. G. Conrad, von der neuen Baukunst. — Ernst Heilborn, eine große That. — R. Bartholomäus, die Ebebrecherin vor Christus. — Aug. Ludwig, das singende Tanzbein. — Karl Bienenstein, Paul Wiskemann. — Paul Wilhelm, Gedichte. — Bruno Wille, die ewige Eine. 1. Himmelsmythe. — Heinrich v. Schullern, Illusion. — Deutsche Lyrik. — Ludwig Jakobowski, stumme Welt. — Gun de Maupassant, Unvorsichtigkeit. — P. M. Gin, sie haben sich eingerichtet.

Militär-Wochenblatt. Red.: v. Eisorff. 83. Jahrg. Nr. 100/101.

Jnh.: (100/101.) Personal-Veränderungen 2c. — Der Kampf der 38. Infanteriebrigade und des linken deutschen Flügels in der Schlacht von Bionville-Mars la Tour am 16. August 1870. (Schl.) — (100.: General der Infanterie und Generaladjutant Bobrikow, Generalgouverneur von Finnland. — (101.) Militärische Gesellschaft zu Berlin. (Anzeige.) — Zum 150jähr. Bestehen des Königlichen Invalidenhauses zu Berlin.

La Cultura di Ruggero Bonghi. Nuova Serie diretta da E. de Ruggiero. Anno XVII. Nr. 19/20.

Sommario: G. Fraccaroli, di Schneider, als Weltanschauung Platos dargestellt im Anschlusse an den Dialog Phaidon. — R. Bucci, B. Labanca, Giambattista Vico e i critici cattolici. — N. Tommaseo, F. Holthaver, die Grundlegung der Augustinischen Lehre. — Johan F. Villetti, G. A. Colonna, sei potere di imbiotone. — C. Merkel, Le due de Broglie, histoire et politique. — P. Sposi, V. Mai, vicende politiche dell'Asia dall'Ellesponto all'Indo. — Laura Gropallo, E. Corradini, la verginità. — R. de Ruggiero, C. Calvano, dell'impero della legge in ordine al tempo.

Revue critique. Dir.: A. Chuquet. 32e Année. Nr. 46.

Sommaire: Sachau, le droit ecclésiastique. — Brunn, Polybe et Tite-Live. — Blass, l'éloquence attique, tit. 2. — Botsch, histoire grecque. II. — Holm, histoire de la Sicile. III. — Norden, la quatrième croisade. — Bouly, de, chroniques strasbourgeoises de Walter. — Boulvé, de Thélémisme de Fénelon. — Wanieck, Gottsched. — Dupont, La Motte. — Gallios, nos dérivales militaires. — Richemont, correspondance de Salomon. — Grandmaison, un demi-siècle de souvenirs. — Morris, études sur Gustin. — Bapst, Canrobert, I. — Bartelt, Hauptmann. — Girard, l'armement au moyen-âge.

Volkswohl. Organ des Centralvereins für das Wohl der arbeitenden Classen. Hrsg. v. Dict. Böhmert u. Paul Scheven. 22. Jahrg. Nr. 43/45.

Jnh.: (44.) Die Ergebnisse der Sommerpflege in Deutschland. — Sommerheime für die deutsche Kinderwelt. — Zur Gewinnbetheiligung in kaufmännischen Geschäften. — Die gegenwärtige wirthschaftliche Lage in Dänemark. — Die socialistische Vorgemeinde Fond Marchut in Französisch-Flandern. — Die nordamerikanische Arbeiterstadt Ford City. — (45.) Volksvorlesungen in Volksunterrichten. — Wie läßt sich die Leistungsfähigkeit im Verwaltungsdienste heben? — Provinzial- und Wander-Museen. — Volksbadeschulwesen in Dänemark.

Die Grenzboten. Red.: J. Grunow. 57. Jahrg. Nr. 46.

Jnh.: Hans Wagner, die Epoche der südwestlichen Völkerwanderung. — Otto Krommel, von Weissenburg bis Metz. (Schl.) — Vorbereitungen zum Socialismus. (Schl.) — Rud. Asmus, Paul Lang als Erzähler. — Neue Kunstliteratur. — Fritz Ruben, Skizzen aus unserm heutigen Volksleben. N. F. 17. Königl. Geburtstag. — Wohlgesinnt und Ehrenhaftschlecht.

Das Land. Zeitschrift für die socialen u. volksthümlichen Angelegenheiten auf dem Lande. Hrsg. v. H. Schnetz. 7. Jahrg. Nr. 3.

Jnh.: Mittheilungen des Ausschusses für Wohlfahrtspflege auf dem Lande. — Ppel, die ländliche Wohlfahrtspflege auf den Hannoverschen Bauernhöfen. (Forts.) — J. Knoepfel, der Zug nach der Stadt. Ursachen und Folgen der Bevölkerungsbewegung im Teutschen Reiche. — Franz Becker, jedes Dorf seinen eigenen Kirchhof.

Allgemeine Zeitung. Beilage. Hrsg. v. D. Bulle. Nr. 251—256.

Jnh.: (251.) P. N. Cossmann, das Dogma von der Alleinzuständigkeit der Landstände. — Agrarischer und Ausland. — Th. Oelzer u. Fritz Hommel, eine wissenschaftliche Expedition nach Südarabien. — (252/53.) Siegfried Meiter, Johann Jakob Reiske. — (252.) Jüngst, aber immer Mission. — (253.) Einige Bemerkungen über amerikanische Verhältnisse während des Krieges. — (254/55.) Rohtfeld, über die utopischen und phantastischen Elemente in der deutschen Dichtung. — (254.) Heinr. Bidault, die islamische Sprache in Französisch-Flandern. — (255.) Th. Sokal, ein Jahrbuch der Photographie. — (256.) Das modernisirte Florenz. — Sigmund Schlit, Theodor Fontane's letzter Roman.

Illustrierte Zeitung. Red.: Franz Meisch. Nr. 2889. 111. Bd.)

Jnh.: Erich Körner, die Festtage-Angelegenheit. — Das Kaiserhaus in Zarskoe. — Dr. Brehm's Illustrirtes Thierleben und von Lützow Kunst. — Das Kaiserpaar in Hofe. — Fenier, Pyrotechnische Chronique. — Rich. Knötel, neue Uniformen der russischen Reiterei. — B. Heine, zum 300jährigen Jubiläum der deutschen Bibel. — von Becker, Uhlen de Vere, Rich. Scott, die Kaiserreise durch Polnisch und Sweden. IV. — B. Dunning, heft. Blitz und Knall über submarinen Schiffen und Unterseetorpedoboote. — Chr. Wenhard, am Tiefenstrand. Erzählung.

Prometheus. Illustr. Wochenschr. üb. d. Fortschritte in Gewerbe, Industrie u. Wissenschaft. Hrsg. v. O. R. Witt. 10. Jahrg. Nr. 7.

Jnh.: Karl Strecker, mehrfache elektrische Telegraphie. (Mit Abb.) (Forts.) — Neue Beobachtungen an Geoses'schen Rohren. (Mit Abb.) — Glühofen mit Dampferzeugung zum Härten von Stahlwaaren. (Mit Abb.) — Amerikanische Schießversuche gegen Panzerplatten Krupp'scher Art. (Mit Abb.)

Ausführliche Kritiken

erschienen über:

Adler, G., die Socialreform im Alterthum. (Bauer: N. phil. Rschau. Nr. 23.)

S. Augustini epistulae ex rec. Al. Goldbacher pars II. Ep. XXXI —CXXIII. (Petschenig: Wochschr. f. klass. Phil. XV, 47.)

Bacchylidis carmina cum fragmentis ed. Fr. Blass. (Juenka: Zitschr. f. d. österr. Gymn. XLIV, 11.)

Benoist, Antoine, essais de critique dramatique. (Engwer: R. phil. Rschau Nr. 23.)

Bernays, Mich., Schriften zur Kritik u. Literaturgeschichte II. (Weiler: Zitschr. f. d. österr. Gymn. XLIX, 11.)

Beyer, Franz, französische Phonetik für Lehrer u. Studierende. 2. Aufl. (Ellinger: Zitschr. f. d. Realschulw. XXIII, 11.)

Bolzmann, Ludwig, Vorlesungen über die Principe der Mechanik 1. (Maiß: Ebd.)

Boerner, Otto, Oberstufe zum Lehrbuch der französischen Sprache. Ausg. C. (Franke: Gymnasium XVI, 22.)

Brauer, Adalb., Elementar entwickelte Theorie und Praxis der Functionen einer complexen Variabeln in organischer Verbindung mit d. Geometrie. (Zitsch. f. d. Realschulw. XXIII, 11.)

Briefsteller, ein Donauschinger, lateinische Stilübungen d. XII Jahrh. a. d. Orleans'schen Schule, hrsg. und erl. von Alex. Cartellieri. (Steinhausen: Zitschr. f. Culturg. VI, 1 u. 2.)

Cocchi, Ettore, la retribuzione delle funzioni pubbliche civili nell' antica Atene e lo sue conseguenze. (Schultheß: Wochschr. f. klass. Phil. XV, 47.)

Eimer, G. H. Theodor, Orthogenesis b. Schmetterlinge. (Hesse: Naturw. Rschau. XIII, 47.)

Erdmann, Karl Otto, Altägliches u. Neues. Gesammelte Essays. (Spengler: Zitschr. f. d. österr. Gymn. XLIV, 11.)

Euripidis Electra edidit N. Wecklein. (Holzner: Wochschr. f. klass. Phil. XV, 47.)

Graetz, L., kurzer Abriß der Electricität. (Wallentin: Zitschr. f. d. österr. Gymn. XLIX, 11.)

Digitized by Google

D. Horatius Flaccus' Werke, hrsg. v. O. Henke und G. Wagner I. (Küster: Gymnasium XVI, 22.)

Hümmerich, Franz, Basco da Gama und die Entdeckung des Seeweges nach Ostindien. (Diese: Gegsg. Zischr. IV, 11.)

Jannaris, A. N., an historical Greek grammar. (N. phil. Rchau. Nr. 23.)

Josephi Flavii opera ex versione latina antiqua edidit, commentario critico instruxit, prolegomena indicesque addidit Carolus Boysen pars VI. (Eginal: Theol. Libl. XIX, 46.)

Koch, Julius, römische Geschichte. 2. Aufl. (Sock: Wochschr. f. class. Phil. XV, 47.)

Linde, G., Persönlichkeits-Pädagogik. (Haebnel: Gymn. XVI, 22.)

Loserth, Joh., die Reformation und Gegenreformation in den innerösterreichischen Ländern im XVI. Jahrh. (Mayer: Zischr. f. d. österr. Gymn. XLIX, 11.)

Martialis, M., Valerii epigrammaton libri recognovit Walther Gilbert. (Kübler: Wochschr. f. class. Phil. XV, 47.)

Meyer, Elard Hugo, deutsche Volkskunde. (Jangen: Zischr. f. Culturg. VI, 1 u. 2.)

Paetel, O., die Organisation des heßischen Heeres unter Philipp dem Großmüthigen. (Liebe: Ebd.)

Paulsen, Friedr., Immanuel Kant, sein Leben u. seine Lehre. (Walther: Theol. Litbl. XIX, 46.)

Platon's ausgewählte Dialoge erklärt von Hans Petersen I. (Meyer: N. phil. Rchau. Nr. 23.)

Plehn, Friedrich, die Kameruntüste. (Däubler: Geogr. Zischr. IV, 11.)

Richter, A., arithmetische u. trigonometrische Aufgaben f. Gymnasien, Realgymnasien u. Oberrealschulen mit besond. Berücksichtigung der Anwendungen. (Zischr. f. mathem. u. naturw. Unterr. XXIX, 7.)

Schmalz, J. H., u. C. Wagner, kleine Schulgrammatik. (Begring: Zischr. f. d. Realschwin. XXIII, 11.)

Schremann, G. J., griechische Altertümer. 4. Aufl. neu bearb. von J. H. Lipsius. 1. Bd. (Sischr. f. d. österr. Gymn. XLIX, 11.)

Taciti Cornelii Annales. Erklärt von W. Pitzner. Buch 1 und II. (Weiß: N. phil. Rchau. Nr. 23.)

Testamentum, Novum graece. Praesertim in usum studiosorum recognovit et brevibus annotationibus instruxit J. M. S. Baljon. Vol. I. (Nestle: Ebd.)

Tezner, F., Geschichte der deutschen Bildung und Jugenderziehung. Haebnel: Gymnasium XVI, 22.)

Thalmayr, Franz, Goethe u. das klassische Altertum. (Deba: Zischr. f. d. österr. Gymn. XLIX, 11.)

Theophrast's Charaktere. Hrsg., erkl. u. übers. v. d. hydiosgrm. Gesellsch. zu Leipzig. (Münsterberg: Ebd.)

Thile, Julius, Einführung in die Grundbiehren d. Chemie. (Kail: Ebd.)

Teischer, W., Theorie. Pädagogik u. allg. Didaktik. Rapydl: Ebd.)

Wagner, Herm., Lehrbuch der Geographie. 6. Aufl. (Ebd.)

Wenckel, Franz, Knecht Ruprecht u. seine Genossen. (Hartung: Zischr. f. Culturg. VI, 1 u. 2.)

Wyatt, A. J., and W. H. Low, the intermediate text-book of English literature. Vol. I and II. Second edition. (Bing: N. phil. Rchau. Nr. 23.)

Choisy, Auguste, histoire de l'architecture. 2 Bde. Paris. Gauthier-Villars. (642; 840 S. Gr. 8.)

Däbnhardt, Oskar, Volksthümliches aus dem Königreich Sachsen auf der Thomasschule gesammelt. 2. Heft. Leipzig. Teubner. (Gr. 8.) Kart. ℳ 1, 60.

Dollivet, Louis, Jude! Autorisé. Uebers. des französischen »Saie juif«. Berlin. Crombach. (IV, 243 S. Gr. 8.)

Dreyfus, Briefe aus der Gefangenschaft. Mit Facsimilebriefen. 3. Aufl. Berlin. Crombach. (2-4 S. Gr. 8.)

Driesmann, Heinrich, die plastische Kraft in Kunst, Wissenschaft und Leben. Leipzig. C. G. Naumann. (VIII, 215 S. Gr. 8.)

Euripidis fabulae ediderunt R. Prinz et N. Wecklein vol. II pars II. Suppl. ed. N. Wecklein. Leipzig. Teubner. (Gr. 8.) ℳ 2.

de Foye, Eugène, Clément d'Alexandrie. Paris. Leroux. (IV, 320 S. Gr. 8.)

Fiton, Augustin, de Dumas à Rostand. Paris. Colin & Cie. (Gr. 8.) Frc. 3, 50)

Finzi, Jac., breve compendio di psichiatria. Mailand. Hoepli. (8.) ℳ 2, 50.

Forschungen zur neueren Literaturgeschichte. Festgabe für Rich. Heinzel. Weimar. Felber. (II, 567 S. Gr. 8.)

Franz, W., Shakespeare-Grammatik. 1. Hälfte. Halle a/S. Niemeyer. (Gr. 8.) ℳ 5, 40.

Friedländer, M., der verschriftliche jüdische Gnosticismus. Göttingen. Vandenhoeck & Ruprecht. (Gr. 8.) ℳ 3.

Frobenius, L., die Weltanschauung der Naturvölker. Mit 4 Abb. u. 3 Taf. Weimar. Felber. (XV, 427 S. Gr. 8.)

Fukuzoō ryoji Jitsuroyōgo dokuyo. Primum graece ed. Carolus Kadlitschek. Leipzig. Teubner. (8.) ℳ 1, 40.

Gesta Karoli Magni ad Carcassonam et Narbonam. Lat. Text u. provençal. Uebers. mit Einl. v. Ed. Schnegans. Halle a/S. Niemeyer. (8.) ℳ 8.

Grotefend, H., Taschenbuch der Zeitrechnung des deutschen Mittelalters und der Neuzeit. Hannover. Hahn. (III, 166 S. 8.)

Grumme, Albertus, Ciceronis orationis Murenianae dispositio. Gera. Kanitz. (15 S. Gr. 8.)

Harder, Ernst, Schlüssel zu Arabischen Konversations-Grammatik mit besond. Berücks. der Schriftsprache. Heidelberg. Groos. (103 S. Gr. 8.)

Hubrich, Eb., die parlamentarische Redefreiheit und Disciplin. Berlin. Heymann. (XI, 494 S. Gr. 8.)

Huisman, Michel, chronique Strasbourgeoise. Tome IV. Brüssel. Vlsele. (27 S. Gr. 8.)

—, l'étudiant au moyen-âge. Tome IV. Ebd. (27 S. Gr. 8.)

Hüttemann, Adolf, katholische Dichter des 19. Jahrhunderts. Proben aus ihren Werken. Hamm i/W. Breer & Thiemann. (Gr. 8.) Broch. ℳ 4, geb. ℳ 5.

Jahrbuch der Grillparzer-Gesellschaft. Red. von Carl Glossy. 8. Jahrg. Wien. Konegen. (Gr. 8.) Geh. ℳ 10.

Jahresbericht, fünfter, des Instituts für rumänische Sprache. Hrsg. von Gust. Weigand. Leipzig. Barth. (Gr. 8.) ℳ 6.

Jurenka, Hugo, die neugefundenen Lieder des Balthpiled. Wien. Hölder. (XX, 162 S. Gr. 8.)

Kleinschmidt, Arthur, drei Jahrhunderte russischer Geschichte. Mit 2 Taf., 1 Portr. u. 1 Karte. Berlin. Rade. (VI, 505 S. Gr. 8.)

Kohl, Horst, denkwürdige Tage aus dem Leben des Fürsten Bismarck. Mit Bildniß. Leipzig. Pahlsche Buchh. (4.) Geh. ℳ 1, 50.

Köhler, Reinh., kleinere Schriften. 1. Bd. Hrsg. von Joh. Bolte. Weimar. Felber. (XII, 608 S. Gr. 8.)

—, Richard, das Alumnium, seine Darstellung, Eigenschaften, Verwendbarkeit und Verwendung. 2. Aufl. Altenburg. Schnuphase. (Gr. 8.) ℳ 1, 60.

Leising's, Gotthold Ephraim, sämmtliche Schriften. Hrsg. von Karl Bachmann. 3. Aufl., besorgt durch Franz Muncker. 14. Bd. Leipzig. Göschen. (Gr. 8.) Broch. ℳ 4, 50; eleg. geb. ℳ 6; fein geb. ℳ 7.

Lichtenberger, Henri, Richard Wagner poète et penseur. Deuxième édition revue. Paris. Alcan. (Gr. 8.) Frcs. 10.

Liederhandschrift, die große Heidelberger, in getreuem Textabdruck hrsg. von Friedr. Pfaff. 1. Abth. Mit Lichtdruck. Heidelberg. Winter. (319 S. Gr. 8.)

Loewenthal, Eduard, die deutschen Einheitsbestrebungen und ihre Verwirklichung im 19. Jahrh. Berlin. Crombach. (8.) Broch. ℳ 1, 50; geb. ℳ 2.

Lublinski, S., jüdische Charaktere bei Grillparzer, Hebbel und Otto Ludwig. Ebd. (120 S. 8.)

Ludwig, Arthur, die Homervulgata als Vorlagerandrinisch erwiesen. Leipzig. Teubner. (Gr. 8.) ℳ 6.

Mirbt, Carl, die preußische Gesandtschaft am Hofe des Papstes. Leipzig. Duchh. d. Evang. Bundes. (Gr. 8.) ℳ 1.

Mongre, Paul, das Chaos in kosmischer Auslese. Leipzig. C. G. Naumann. (VI, 213 S. Gr. 8.)

Digitized by Google

Vom 10. bis 17. Nov. 1898 sind nachstehende

neu erschienene Werke

auf unserem Redactionsbureau eingeliefert worden:

Ambrosoli, Solone, monete greche. Con 200 fotoincisioni nel testo e due carte geografiche. Mailand. Hoepli. (8.) L. 3.

André, Ch., traité d'astronomie stellaire. Premières partie: étoiles simples. Mit 2 Taf. Paris. Gauthier-Villars. (XVI, 344 S. Gr. 8.)

Aristophanis nubes. Cum prolegomenis et commentariis edidit J. van Leeuwen Jr. Leiden. Sijthoff. (XXXIV, 239 S. Gr. 8.)

Baumstark, Anton, der Pessimismus in der griechischen Kyrie. Vortrag. Heidelberg. Winter. (Gr. 8.) ℳ 1.

Bernfeld, S., das Buch der Bücher. Berlin. Crombach. (VII, 298 S. Gr. 8.)

Berzelius, Jöns Jakob, u. Chr. Friedr. Schönlein, 20 Briefe, gewechselt in den Jahren 1836—1847. Hrsg. von G. W. A. Kahlbaum. Basel. Schwabe. (Gr. 8.) ℳ 2, 40.

Blau, Ludwig, das altjüdische Zauberwesen. Straßburg i/E. Trübner. (Gr. 8.) ℳ 4.

Bruno's, Giordano eroici furori oder Zwiegespräche vom Helden und Schwärmer. Uebers. u. erläutert von Ldw. Kuhlenbeck. Leipzig. Friedrich. (Gr. 8.) ℳ 6.

Cantor, Moritz, politische Arithmetik oder die Arithmetik des täglichen Lebens. Leipzig. Teubner. (8.) Geh. t. Lnd. ℳ 1, 80.

Carlyle, Thomas, Einst und jetzt (past and present). Aus dem Engl. übers. von P. Hensel. Göttingen. Vandenhoeck & Ruprecht. (Gr. 8.) Broch. ℳ 6; geb. ℳ 6, 80.

Novati, Francesco, L'influsso del pensiero latino sopra la civiltà italiana dal medio evo. Seconda edizione, riveduta, corretta ed ampliata. Mailand. Hoepli. (8.) L. 4.

Okkultismus. Was ist er? Was will er? Wie erreicht er sein Ziel? Hrsg. von Ferd. Maack. Zehlendorf b/Berlin. Zillmann. (Gr. 8.) ℳ 4.

Philippson, J. C., Handel und Verkehr im 19. Jahrh. Berlin. Cronbach. (8.) Broch. ℳ 1, 50; geb. ℳ 2.

Richter, Helene, Percy Bysshe Shelley. Mit Bildniß. Weimar. Felber. (Gr. 8.) ℳ 10.

Sadur, Ernst, Sibyllinische Texte und Forschungen. Halle a/S. Niemeyer. (Gr. 8.) ℳ 6.

Schmidt, Georg, Schönhausen und die Familie von Bismarck. Mit 1 Lith. Abb. 2. Aufl. Berlin. Mittler & Sohn. (Gr. 8.) Broch. ℳ 5; geb. ℳ 6, 50.

Schwarcz, Julius, kritische Notizen über die neuesten Erscheinungen der Staatswissenschaftlichen Literatur. Leipzig. Dürr'sche Buchh. (Gr. 8.) ℳ 0, 90.

Seckel, Emil, Beiträge zur Geschichte beider Rechte im Mittelalter. 1. Bd. Tübingen. Laupp. (Gr. 8.) ℳ 20.

Seidel, A., Anthologie aus der asiatischen Volksliteratur. Weimar. Felber. (XIV, 396 S. Gr. 8.)

Staatsgrundgesetze, deutsche, in diplomatisch genauem Abdruckе. Hrsg. von Karl Binding. Heft 1. 2. Aufl. Große Ausgabe. Leipzig. Engelmann. (8.) Kart. ℳ 2, 60.

—. Kleine Ausgabe. Ebd. (8.) Kart. ℳ 1, 20.

Steinck, H., Altenglische Dichtungen Beowulf, Exodus u. a., in wortgetreuer Uebertragung. Leipzig. Reisland. (Gr. 8.) ℳ 3.

Tolstoi, Graf Leo Lwowitsch, ein Präludium Chopins. Uebers. von Wladimir Lzuniewow. Stuttgart. Malowetz. (Gr. 8.) ℳ 9, 75.

Verhandlungen des achten allgemeinen deutschen Neuphilologentages vom 30. Mai bis 2. Juni 1898 zu Wien. Hannover. Meyer. (142 S. Gr. 8.)

Weigand, Gustav, Samosch- und Theiß-Dialekte. Leipzig. Barth. (Gr. 8.) ℳ 2.

Wimper, Wilhelm, die natürliche Sittenlehre Ludwig Feuerbach's. Leipzig. Zock. (Gr. 8.) ℳ 1.

Wichtigere Werke der ausländischen Literatur.

Englische.

Kintoch, M. G. J., studies in Scottish ecctesinstical history in the 17th and 18th centuries. (358 p. Cr. 8.) London, Simpkin. Sh. 6 net.

(Clay, H.) works of Henry Clay: comprising bis life, correspondence, and speeches. Ed. by Calvin Colton; with an introduction by T. B. Reed; and a history of Tariff legislation from 1812 to 1896, by W. McKinley. 7 vols. (8.) New York. Sh. 105.

De Bury, Y. B., French literature of to-day: a study of the principal romancers and essayists. (Cr. 8.) Boston. Sh. 6, 6d.

Sidis, B., the psychology of suggestion: a research into the subconscious nature of man and society. With an introduction by W. James. Illustrated. (12.) New York. Sh. 7, 6d.

Oppenheim, N., the development of the child. (306 p. Cr. 8. London, Macmillan. Sh. 5 net.

Ttamlet in Iceland: being the Icelandic romantic Ambales saga, ed. and transl., with extracts from five Ambales rimur and other illus. texts, for the most part now first printed. Introessay by Israel Gollancz. (382 p. 4.) (Northern lib.) London, Nutt. Sh. 15 net.

Martin, A. P., the beginnings of an Australian literature. (8.) London, Sotherɔn. Swd. sh. 1 net.

Wharton, Anne H., heirtooms in miniatures. A chapter on miniature painting by E. D. Taylor. (Cr. 8.) London, Lippincott. Sh. 15.

Antiquarische Kataloge.

Foch, Gustav, G. m. b. H. in Leipzig. Nr. 147 u. 148. Diverses. Nr. 149. Aegyptologie. (Bibl. Heinr. Brugsch.)

Gering, Adolf, in Basel. Nr. 262. Jus. Nationalökonomie, Staats- u. Socialwissenschaft. Nr. 263. Helvetica.

Georg & Co., in Basel. Nr. 88. Class. Philologie und Alterthumskunde.

Gilhofer & Ranschburg, in Wien. Nr. 62. Rechts- u. Staatswissenschaft, Nationalökonomie ꝛc.

Gross, L., in Nizza. Nr. 1. Livres italiens et ouvrages sur l'Italie.

Hugendubel, H., in München. Nr. 5. Rechts- u. Staatswissenwissenschaften. Nr. 6. Deutsche Literatur u. Uebersetzungen, Literaturgesch., Sprachwissenschaftliches.

Kaufmann, J., in Frankfurt a. M. Nr. 24. Hebraica und Judaica. Nebst Anhang: Predigten und Belletristik. Nr. 26. Israelit.

Kerler, Heinrich, in Ulm. Nr. 257. Frankonika. Nr. 259. Mittelalter (Bernh. Kugler's Bibl.). Nr. 260. Alpina. Nr. 261. Rußland, Polen. Nr. 262. Asiatica. Nr. 263. Amerika, Australien. Nr. 264. Asien (Indien, China, Japan). Nr. 265. Botanerien. Nr. 266. Musik. Nr. 267. Judaica. Nr. 268. Geographie. Nr. 269. Kunst.

Kubasta & Voigt, in Wien. Nr. 60. Verschiedene Wissenschaften.

Marghieri di Gius, Ricardo, in Neapel. Nr. 13. Opere varie.

Meyer, Friedrich, in Leipzig. Nr. 12. Miegendrucke, Holzschnittwerke, Seltenheiten, Prachtwerke, Trachten, Baukunde, Kunst, Buchdruck, Reisen, Pferdekunde, Sport, Kunstblätter, Porträts.

Perthes, Friedrich Andreas, in Gotha. Empfehlenswerthe Werke aus obigem Verlage, welche, soweit die darauf bestimmten Exemplare reichen, zu den beigefügten bedeutend ermäßigten Preisen verkauft werden.

Richter, Franz, in Leipzig. Nr. 2. Vergleichende Sprachwissenschaften.

J. Rickersche Bdhlg., in München. Nr. 31. Philosophie. III. Abth.

Schacherl & Mütterlein, in München. Nr. 2. Geschichte, Handelswissenschaften, Kunst, Naturwissenschaften.

Scholz, Wilhelm, in Braunschweig. Nr. 41. Geschichte v. Braunschweig-Lüneburg u. d. angrenzenden Länder.

Neue Verlagskataloge.

Hoepli, Ulrico, in Mailand. Catalogo delle edizioni Hoepli 1872—1898.

Institut, Bibliographisches, in Leipzig. Deutsche Bücherei, Text- und Illustrat.-Proben empfehlenswerther Werke, welche den Grundstock jeder Bibl. bilden.

Kaufmann, J., in Frankfurt a. M. Verzeichniß werthvoller hebräischer Handschriften. Nr. 25.

Auctionen.

28. November 1898 und folgende Tage: Heberle, J. M., in Köln. Kunstgeschichte, technische Werke, Naturwissenschaften und Medicin, Manuscripte u. Urkunden (zumeist auf rhein. Geschichte bezüglich. Geschichte, Universitätsgeschichte, Pädagogik, Bibliographie, Theologie u. Philosophie, Literatur, Haus- u. Landwirthschaft, Pferdezucht u. Reitkunst, Musikalien, Varia.

5. bis 9. December 1898: Weigel, Oswald, in Leipzig. Eine umfangreiche Schloß-Bibliothek nebst anderen Sammlungen v. Werken aus allen Wissenschaften. Große Anzahl gute, nicht häufig vorkommende Bücher.

Nachrichten.

Der Privatdocent der Physiologie Dr. Oskar Zoth in Graz wurde zum a. o. Professor, der Privatdocent der Pflanzenphysiologie Dr. Oskar Löw in München zum Professor in Kasalupo ernannt. — In Leipzig habilitierte sich Dr. Paul Meyn für Philosophie.

Der Realleiter Dr. Wachter in Nürnberg wurde zum Rector der Realschule in Ingolstadt, der Reallehrer Beck in Nürnberg zum Realschulrector in Weiden ernannt.

Die k. Akademie der Wissenschaften in München wählte die ord. Professoren DDr. Hartig, Pringsheim, v. Sicherer, Grauert, Oberhummer und Riehl in München, Diels und Fuchs in Berlin, Marckwald in Leipzig, Sophus Lie in Christiania und den Germanisten Chabert in Paris, zu correspondierenden Mitgliedern.

Am 8. November † in Triest der frühere Chef des österreich. Marinelanitätswesens Admiralstabsarzt August Ritter v. Filek, 80 Jahre alt.

Am 14. November † in Leipzig der Director des Handfertigkeitsseminars Dr. Woldemar Goetze im 56. Lebensjahre; in Berlin der Jagdschriftsteller Oberstabsjagdmann Albert Seelo.

Am 18. November † in Kopenhagen der Dichter und Literarhistoriker Winkel-Horn, 53 Jahre alt.

Vor Kurzem † in Huisum der philosophische Schriftsteller Dr. phil. H. H. Hugo Delff, 58 Jahre alt; in Bonn der Baurath Hermann Maertens.

Digitized by Google

Literarische Anzeigen.

Herder'sche Verlagshandlung, Freiburg im Breisgau.

Soeben sind erschienen und durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

Biblische Studien. Unter Mitwirkung von Prof. Dr. W. Feit, Prof. Dr. J. Felten, Prof. Dr. G. Hoberg, Prof. Dr. N. Peters, Prof. Dr. A. Schäfer, Prof. Dr. P. Vetter herausgegeben von Prof. Dr. **O. Bardenhewer.**
III. Band, 4. Heft: **Der Prophet Amos** nach dem Grundtexte erklärt von Dr. **K. Hartung.** gr. 8°. (VIII u. 170 S.) ℳ 4.60.

Cathrein, V., S. J., Der Socialismus. Eine Untersuchung seiner Grundlagen und seiner Durchführbarkeit. Siebente, neu durchgearbeitete und bedeutend vermehrte Auflage. 8°. (XVI u. 302 S.) ℳ 2.20.

Schanz, J., Die Eigentumslehre nach Thomas von Aquin und dem modernen Socialismus mit besonderer Berücksichtigung der beiderseitigen Weltanschauungen. Gekrönte Preisschrift. gr. 8°. (XXIV u. 446 S.) ℳ 6.

Joseph Baer & Co.
Buchhandlung und Antiquariat
in **Frankfurt a. Main.**
Neueste Lager-Cataloge (gratis u. franco):
Folklore: Volkssitte — Volksdichtung — Sprichwort — Mundarten.
Religionsphilosophie Indiens u. Chinas (Bibliothek von Th. Schultze, Potsdam).
Goethe: Erste Ausgaben — Autographen-Werke über ihn.
Prachtstorik. Urzeit u. früheste Kulturepochen.
Geschichte Frankreichs bis zur Revolution.
Reisen im Orient.
Kirchenrecht.

Dieterich'sche Verlagsbuchhandlung (Theodor Weicher) in Leipzig.

Soeben ist erschienen:
Die Chronologie
der
Alttürkischen Inschriften
von
Dr. J. Marquart,
Privatdozenten der Alten Geschichte an der Universität Tübingen.
Mit einem Vorwort und Anhang von Professor **W. Bang** in Löwen.
VII u. 112 S. 8. Preis ℳ 4, —.

Die in den letzten Jahren von finnischen und russischen Gelehrten in der Mongolei entdeckten historischen Grabinschriften türkischer Chane aus dem 7. u. 8. Jh. unserer Zeitrechnung verdienen es auch über die engen Kreise der Sprachforscher hinaus bekannt zu werden. Durch eingehende Vergleichung mit den bisher bekannten Nachrichten aus den chinesischen Annalen weist der Verfasser nach, dass die bisherige Auffassung einer Reihe von Daten der in den Inschriften erzählten Ereignisse irrig und dass dieselben um je 10 Jahre zu reduzieren sind, eine Beobachtung, die dann von Prof. Bang auch vom sprachwissenschaftlichen Standpunkte aus gerechtfertigt wird. Sie giebt den Verf. aber Gelegenheit, die weltshistorische Stellung des osttürkischen Reiches als des letzten Bollwerkes des Mazdaglaubens gegen das unaufhaltsame Vordringen des Islams ins Licht zu setzen, durch die Nachrichten der arabischen Historiker zu illustrieren. Ein Exkurs sucht die staatsrechtlichen Verhältnisse von Sogdiana, das damals den Zankapfel zwischen der türkischen bezw. der hinter dieser stehenden chinesischen Grossmacht und dem Chatifenreiche bildete, aufzuhalten. Ein zweiter Exkurs unterzieht die bulgarische Fürstenliste und die Sagen über die Wanderung der mit den Uiguren nahe verwandten Bulgaren einer kritischen Untersuchung und weist nach, dass die Gründung der Bulgarenborde, aus welcher der Stamt der Donaubulgaren hervorging, auf Attilla's Sohn Ernak zurückgeht. Den Schluss bilden sprachliche Bemerkungen über die Inschriften von Prof. Bang.

Allerhöchste Auszeichnungen: Orden, Staatsmedaillen etc.
EMMER
Pianos 440 Mark an.
Flügel 10jährige Garantie,
Harmoniums 90 Mark an.
Abzahl. gestattet. Baar, Rabatt u. Freisend.
Fabrik: W. Emmer, Berlin,
Seydelstr. 20. Preististen, Musterb. umsonst.

Verlag von Eduard Avenarius in Leipzig.

Demnächst erscheint:
Die deutsche Dichtung
der
Gegenwart.
Die Alten und die Jungen.
Von
= Adolf Bartels. =
Zweite sehr vermehrte Auflage.
Eleg. broch. ℳ 3, 60; In Ganzleinen ℳ 5.
„Eine bei aller Kürze so gründliche Uebersicht der dichterischen Bestrebungen unseres Jahrhunderts in Deutschland dürfte sich sonst kaum finden."
(Neue preuß. Kreuz-Zeitg. v. 22. März 1897.)

W. MULLER in LONDON, W. C.
EXPORT-BUCHHANDLUNG
1 STAR YARD, CAREY STREET.
speciell organisirt zur prompten Lieferung
englischer Bücher

aller Art, **neu und antiquarisch,** sowie englischer Zeitschriften an Bibliotheken, Gelehrte, Professoren aller Disciplinen, Neuphilologen etc.

Es liegt im Interesse jedes Bücherkäufers, an ausländischen Hauptplätzen möglichst direkte Verbindungen mit prompten, zuverlässigen und mit dem antiquarischen Markt vertrauten Buchhändlern zu unterhalten, welche sowohl die neuesten Erscheinungen, als ältere nur selten vorkommende Werke schnell und zu den **billigsten Preisen** liefern können.

Der Durchführung rapider und direkter Spedition auf billigstem Wege, und der Beseitigung aller durch das verschiedene Münzsystem hervorgerufenen Formalitäten und Schwierigkeiten habe ich ganz besondere Aufmerksamkeit gewidmet. Ich nehme deutsche und österreichische Briefmarken und Banknoten ohne Kursverlust an Zahlungsstatt an. Frankozusendung neuer Bücher auf meine Kosten.

Kataloge neuer und antiquarischer englischer Bücher gratis und franko. Vorzügliche Referenzen in allen grösseren Städten des europäischen Kontinents.

Digitized by Google

Im Verlage von **Franz Kirchheim** in **Mainz** erschien soeben und ist durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

Die religiöse Toleranz

Friedrichs des Großen.

Nach ihrer theoretischen und praktischen Seite

von **Dr. phil. Heinrich Pigge.**

Auf Grundlage der Quellen dargestellt.

gr. 8. IV u. 419 S. Preis Mk. 4.—

Wer sich für das Friedrichsche Zeitalter interessiert, wird das sorgfältig gearbeitete Buch um so weniger entbehren können, als es die ganze Kirchenpolitik Friedrichs umfaßt und gar manche Züge dieser Politik bis in die neueste Zeit herein eine bedeutsame Wirkung ausgeübt haben.

Verlag von Reuther & Reichard in Berlin W. 9.

Soeben erschienen:

Christliche Ethik von Dr. **Julius Köstlin,** Prof. u. Oberkonsistorialrat in Halle. gr. 8°. 44½ Bogen. *M* 10.—, in Halbfranzband *M* 12.—

Lehrbuch der Liturgik von D. **G. Rietschel,** o. Prof. d. Theol. u. d. Univ. Leipzig. I. Band, 1. Hälfte. gr. 8°. 14¼ Bogen. *M* 4.—

Psychiatrie und Seelsorge. Ein Wegweiser zur Erkennung und Beseitigung der Nervenschäden unserer Zeit. Von Dr. med. **A. Römer** in Stuttgart. gr. 8°. 22 Bogen. *M* 5.—, in Kalliko geb. *M* 6.—

Die socialen Verhältnisse der Israeliten. Von Prof. Dr. **Frants Buhl.** 8°. 8 Bogen. *M* 2.—

Ungehaltene Reden über die Predigtkunst von einem nicht unpraktischen Theoretiker. 8°. 4 Bogen. *M* —.80

Die Schulrevisionen. Handreichung für Schulaufsichtsbeamte von **Theodor Hausse,** Reg.- u. Schulrat in Stettin. Zweite, verb. Auflage. gr. 8°. 14½ Bogen. *M* 2.50, in Kalliko geb. *M* 3.—

Die Kunst des psychologischen Beobachtens. Praktische Fragen der pädag. Psychologie von Dr. **Oskar Altenburg,** Dir. d. kgl. Gymnas. zu Wohlau. gr. 8°. 4¾ Bogen. *M* 1.60.

Studien und Versuche über die Erlernung der Orthographie veröffentlicht von **Herman Schiller,** Geh.-Oberschulrat u. Prof. in Giessen. gr. 8°. 4 Bogen. *M* 1.50.

Die Dynastie der Lahmiden in al-Hîra. Ein Versuch zur arabisch-persischen Geschichte zur Zeit der Sasaniden. Von Dr. phil. **Gustav Rothstein.** gr. 8°. 9½ Bogen. *M* 4.50.

Ende November gelangt zur Ausgabe:

Geschichte der Musik im Umriss von **H. A. Köstlin,** o. ö. Prof. a. d. Univ. Giessen. Fünfte, vollst. neu bearb. Ausgabe. gr. 8°. 40 Bogen. *M* 8.—, eleg. geb. *M* 10.—

Im Verlage der **Ferd. Dümmlers Verlagsbuchhandlung in Berlin** S.W. 12 erschien die

dritte stark vermehrte Auflage

Der geniale Mensch

von

Hermann Türck.

Inhalt:

I. Künstlerisches Geniessen. — II. Philosophisches Streben. — III. Praktisches Verhalten. — Gott und Welt. — IV. Shakespeares Hamlet. — V. Goethes Faust. — VI. Byrons Manfred. — VII. Schopenhauer und Spinoza. VIII. Christus und Buddha. — IX. Alexander, Cäsar, Napoleon. — X. Darwin und Lombroso. — XI. Stirner, Nietzsche und Ibsen. — XII. Schlußbetrachtung.

390 Seiten groß Octav. Preis geheftet *M* 4, 50; eleg. gebunden *M* 5,60.

E. Gaertner's Verlag, H. Heyfelder, Berlin SW.

Soeben erschienen:

Fünf Kapitel vom Erlernen fremder Sprachen.

Von

Dr. G. von Saltwürf,

Geh. Hofrat und Oberschulrat in Karlsruhe

8°. 1,40 Mk.

Verlag von Piloty u. Loehle in München.

Für den Weihnachtstisch!

Ernst Kreidolf's Blumenmärchen. 15 Originallithographien mit Versen. Querfolio. Preis geb. Mk. 5.—

Diese Blumenmärchen, von denen der Herausgeber des Kunstwarts, Herr F. Avenarius in Dresden, sagt: „Endlich einmal wieder ein künstlerisches deutsches Kinderbuch", sind zweifellos eine der reizendsten und originellsten Gaben, die seit langem den deutschen Weihnachtstisch geziert. Nicht allein Kindern, auch Erwachsenen werden diese Blumenmärchen eine große Freude bereiten und dem Kunstsinne des Geberś alle Ehre machen. Das Ausland hatte uns auf dem Gebiete der feineren illustrierten Kinderbücher in den letzten Jahren den Rang abgelaufen, aber mit diesem Buche haben Autor und Kunstanstalt etwas geschaffen, das den besten Erzeugnissen Englands und Frankreichs in seiner Beziehung nachsteht, ein Werk, deutsch in Wort und Bild, über das der Duft des deutschen Märchens, ein poetischer Hauch sich breitet und das der tiefen und reinen Gesinnung des Künstlers das beste Zeugnis ausstellt.

Theodor Ackermann,

Königl. Hof-Buchhandler,

München, Promenadeplatz 10.

Von meinem Antiquarat wurde in letzter Zeit veröffentlicht: Nrn.:

445. Weihnachtskatalog: 89 Seiten. Geschichte, Geographie, Reisen. — Kunstgeschichte, Kunstgewerbe etc. — Architektur, Ingenieurwissenschaft, Maschinenkunde etc. — Literaturgeschichte, Encyklopädien, Biographien etc. — Belletristik.

446. Geschichte der Musik. Theoretische Werke. Komische Opern etc., hauptsächlich a. d. 18. Jahrh. Zum Teil a. d. Nachlass **W. H. v. Riehls.** 800 Nrn.

447. Staatswissenschaft, Politik, Socialwissenschaft: Arbeiter-, Frauen-, Handwerker- u. Gewerbefrage etc. grossentheils a. d. Nachlass **W. H. v. Riehls.** 1609 Nrn.

448. Freimaurer-Literatur. 415 Nrn.

449. Bavarica. 1535 Nrn.

Anzeiger 165: Abhandlungen z. Geschichte Deutschlands und Separatabdrücke etc. 402 Nrn.

„ 166: Rechts- u. Staatswissenschaft (Nachlass des † Ministerialrat v. Rumpler), zugleich Nachtrag zu Katalog 447. 367 Nrn.

450. Angelsächsisch. Altenglisch. Schottisch. Englische Dialekte. Englische Sprachwissenschaft und Literaturgeschichte. Englische Novellistik. 1099 Nrn.

451 a, b, c. Kompendien etc. für Studienrende.

452. Philosophie, enthaltend die Bibliothek des † Professor Dr. v. Wildauer in Innsbruck. 82 Nrn.

Digitized by Google

H. Welter

59, RUE BONAPARTE, 59, A PARIS ET SALOMONSTRASSE, 16, A LEIPZIG.

LIBRAIRIE FRANÇAISE & ÉTRANGÈRE ANCIENNE & MODERNE

Ich beehre mich hierdurch ergebenst anzuzeigen, dass ich gleich nach Beendigung der Neudrucke der Bände 6, 7, 8, 9, 10 und 12 der **Gallia Christiana**, welche gegenwärtig unter der Presse sind und die Bände 6, 7 u. 10 sind schon ausgedruckt), einen

FAC-SIMILÉ-NEUDRUCK

der nachgenannten vier **hervorragenden, gesuchten** und **äusserst seltenen Bibliothekswerke** veranstalten werde zu einem Preise, der **kaum ein Viertel** des jetzigen Wertes dieser Werke erreichen wird. Es handelt sich um:

1° Mansi. Sacrorum Conciliorum nova et amplissima Collectio

31 Bände in-folio, à **40 fr.** pro Band für die 200 ersten und à **50 fr.** für die 50 letzten Subskribenten.

Bei rechtzeitiger Voraussbestellung können **einzelne** Bände zur Komplettierung etwa defecter Exemplare geliefert werden und zwar: Band 1—28 zu à 75 fr. und Band 29—31 zu à 150 fr.

2° Les Ordonnances des Rois de France

DE LA TROISIÈME RACE, RECUEILLIES PAR ORDRE CHRONOLOGIQUE

21 Bände in-folio und Registerband (table).

Preis für die 200 ersten Subskribenten: **35** fr. für jeden Band und **45** fr. für die letzten 50 Besteller.

Einzelbände wie oben: 50 fr. für Band 1—12, 15—21 und table, und **150** fr. für jeden der Bände 13 bis 15.

3° Bréquigny. Table Chronologique des Diplômes, Chartes, Titres et Actes

IMPRIMÉS CONCERNANT L'HISTOIRE DE FRANCE

8 Bände in-folio à **40** fr. pro Band für die 200 ersten und à **50** fr. für die **50 letzten Besteller.**

Einzelne Bände: 50 fr. für jeden der Bände 1, 2, 3, 5, 6, 7, 8, und 200 fr. für Band 4.

4° Bulaeus. Historia Universitatis Parisiensis

800—1600) ipsius fundationem, nationes, facultates, magistratus, decreta, censuras et judicia in negotiis fidei, privilegia, comitia, etc., cum instrumentis publicis et authenticis a Carlo Magno ad nostra tempora (1600) ord. chronol. compl. Paris, 1665—1673. 6 Bände in-folio.

40 fr. pro Band für die 200 ersten und 50 fr. für die 50 letzten Subskribenten. Einzeln jeder Band 100 fr.

Die Auflage aller 4 Werke wird auf **250 Exemplare** beschränkt, um nur **tadellos saubere Drucke** liefern zu können. Der **Druck** geschieht in **Berlin**, die **Versendung** ab **Berlin**, ab **Leipzig, oder** ab **Lagerhaus Köln a. Rh.**, nach Belieben der Besteller.

Anfangend mit **März 1900, wenn die erforderliche Anzahl Subskribenten bis dahin beisammen, jedenfalls aber anfangend mit Januar 1901,** erscheint **alle 2 Monate ein Band**, so dass das ganze 67 Foliobände umfassende Unternehmen in elf Jahren zu Ende geführt sein wird. **Dieselbe werden alle Verkehrungen getroffen werden, um das Programm genau und prompt durchzuführen.**

Subskribenten auf alle 4 Werke erhalten dieselben zum Gesammtpreise von 2200 fr., also zum Durchschnittspreise von 33 fr. pro Band.

Der jetzige Handelswert im Antiquariat ist:	Der Preis für den Neudruck ist:
5000 fr. für MANSI. **Concilies.** 31 Bände. . . .	1.240 fr.
1500 fr. „ **Ordonnances des Rois de France.** 22 Bände	770 fr.
1000 fr. „ **BRÉQUIGNY. Table des Diplômes.** 8 Bände	320 fr.
1000 fr. „ **BULÆUS. Historia Universitatis Parisiensis.** 6 Bände	240 fr.
Sa. 8500 fr.	Sa. 2.570 fr.

Es freut mich, auf **Mansi** schon heute vier Subskribenten eintragen zu können, und zwar:

mit Nr. 1 das **Kloster Metten** in Niederbayern,
mit Nr. 2 die **Ecole française de Rome.**
mit Nr. 3 die **Bibliothèque de l'Académie Roumaine à Bucarest.**
mit Nr. 4 die **Königl. Universitätsbibliothek zu Berlin** (welche letztere gleichzeitig mit Nr. 1 für **Bulaeus** und **Ordonnances** vorgemerkt wurde).

Ich rechne für das Interessante und jedenfalls verdienstliche Unternehmen auf die Unterstützung der Bibliotheken und sehe werten Bestellungen entgegen.

Hochachtungsvoll und Ergebenst

H. Welter.

H. WELTER'S Antiquarium, rue Bonaparte, 59, **Paris.**

In Vorbereitung:

CATALOGUE GÉNÉRAL DE LA LIBRAIRIE H. WELTER

DEVANT PARAITRE D'OCTOBRE 1898
A DÉCEMBRE 1899, EN 30 FASCICULES, SAVOIR:

Philologie comparée et romane, patois, provençal, basque, celtique, breton, littérature populaire, latin médiéval et moderne. (Erschienen.) — Anciens textes français, anglo-normandes et provençaux (avant 1600) (erschienen). — Littérature française des XVIIe, XVIIIe et XIXe siècles. Critique théâtrale, histoire littéraire (15 nov.). — Histoire de France. (1er déc.). — Littérature italienne et histoire d'Italie (15 déc.). — Littérature espagnole et portugaise, et histoire d'Espagne et de Portugal (1er janvier). — Bibliographie, imprimerie, paléographie et ecriture (15 nov.). — Archéologie, inscriptions et numismatique (1er déc.). — Beaux-Arts: Généralités, histoire des Beaux-Arts, architecture, sculpture, peinture, arts décoratifs, art oriental (1er déc.). — Grèce et Rome: Philologie et histoire ancienne, mythologie et religions des Grecs et des Romains, Byzance et Grèce moderne, Chypre, néo-latin (15 déc.). — Auteurs grecs et latins classiques (15 déc. 1899). — Droit, économie, politique, sciences, sociales (1er février 1899). — Littérature allemande (15 avril 1899). — Littérature anglaise et histoire d'Angleterre (1er mai 1899). — Histoire de la géologie et ethnographie, généalogie et héraldique, guerres et batailles, militaria, marine, armes, sports et équitation, politique et diplomatie, géographie en général, voyages, cosmographie, atlas, météorologie, topographie, histoire en général, moyen âge, croisades et hist. moderne (15 févr. 1899). — Histoire d'Europe: Généralités, Allemagne, Alsace-Lorraine, Autriche-Hongrie, Belgique et Pays-Bas, Bohême, Danemark, Suède, Norwège, Finlande, Monaco, Pologne, Roumanie, Russie, Suisse, Turque et Etats des Balkans (1er mai 1899). — Histoire des religions, théologie, littérature religieuse (15 juin 1899). — Philosophie et éducation (1er juin 1899). — Afrique: Histoire et littérature, généralités, Algérie, Egypte, Maroc, Tunisie (1er avril 1899). — Amérique, en général, du Nord, du Centre et du Sud (1er avril 1899). — Asie, Océanie et Orientalia en général, Syrie, Palestine, histoire des Juifs, Semitica, Arabie, Arménie, Chaldée et Assyrie. Chine, Indes, littérature sanscrite, Indo-Chine, Japon, Perse, Phénicie, Australie et Oceanie (15 mars 1899). — Musique, chasse, duels, danse, sports et jeux divers, Varia (1er sept. 1899. — Sciences naturelles en général, anatomie et physiologie, géologie et paléontologie, zoologie (15 sept. 1899). — Astronomie, mathématiques, physique et chimie, sciences de l'ingénieur, arts et métiers (1er octobre 1899). — Botanique. (Ersch.) — Sciences médicales (15 octobre 1899). — Journaux, Revues, Recueils périodiques et collections (15 nov.). — Catalogue de nos livres de fonds et en nombre (15 nov.) — Catalogue de thèses de lettres. — Catalogue de thèses de sciences.

Indépendamment de ces Catalogues systématiques, nous continuerons à publier notre *Bulletin bibliographique international*, lequel annoncera au fur et à mesure de leur arrivée les *achats nouveaux* et les *suppléments aux fascicules déjà publiées du catalogue général.*

Mehrere Abteilungen meines umfangreichen Lagers werden jetzt zum letzten Male katalogisiert und dann endgiltig liquidiert. Dieser Hauptkatalog meines Antiquariats wird deshalb der vollständigste meiner Firma werden.

Der Gesamtkatalog meines **Antiquariats** wird 30 Abteilungen umfassen und circa 50 000 Werke (= 200 000 bis 300 000 Bände) anzeigen. Ich liefere **bis zu 5 klar** und **deutlich bezeichnete Abteilungen gratis, weitere aber nur à 50 ₰ bar** und bitte bei Bestellungen die gewünschten **Abteilungen zu nennen.** Der vollständige Katalog (2 Bde. à 1000 Seiten) wird **15 fr.** kosten.

Hierzu eine Beilage von S. Calvary & Co. in Berlin, von der Verlagsanstalt Benziger & Co. A.-G. in Einsiedeln und von Arwed Strauch in Leipzig.

Verantwortl. Redacteur Prof. Dr. Eduard Zarncke in Leipzig. Kaiser Wilhelmstraße 29. — Druck von Breitkopf und Härtel in Leipzig.

Digitized by Google

Literarisches Centralblatt

für Deutschland.

Begründet von Friedrich Zarncke.

Nr. 48.] Herausgeber und verantwortlicher Redacteur Prof. Dr. Ed. Zarncke. [1898.

Verlegt von Eduard Avenarius in Leipzig.
Sternwartenstraße 22.

Erscheint jeden Sonnabend. → 3. December. ← Preis jährlich 30 ℳ.

d'Annunzio, G., i sogni delle Stagioni. (1916.)
Berwick, J., a philosophers romance. (1909.)
Biermann, J. das Sachenrecht ꝛc. (1894.)
Bouhet, R., zehn Jahre afrikanischen Lebens. (1896.)
Heinrich Brunn's kleine Schriften, gel. von H. Brunn u. H. Bulle. 1. (1905.)
Busch, M., Bismarck und sein Werk. (1895.)
Claudii Ptolemaei Opera. 1. 1. (1909.)
Cocker, G., psychologische Analyse ꝛc. (1906.)
Darboux, G., leçons sur les systemes orthogonaux etc. 1. (1902.)
Daudet, A., souvien de famille. (1909.)
— Ueberf. von B. Berger. (1909.)
Feancé, E., a Craspedomonadinák Szervezete. (1902.)
Frenken, G., die drei Getreuen. (1908.)
Friedberg, E., die Universität Leipzig ꝛc. (1885.)
Gerz, P., Lazarethen und Jesuiten. (1885.)
Gennrich, P., der Kampf um die Schrift ꝛc. (1881.)
Gotz, C., Frhr. v. d., der russisch-türkische Krieg ꝛc. (1880.)
Hirth, G., Gegenstromvölker i. Weltgeschichte. (1884.)
Jenica, W., das Bild im Wasser. (1908.)
Trei, ein Festmittel. (1906.)
Keibel, die Prolegomena zapi Ἀναισθησίας. (1907.)
Kramer, J. L., die Hypothese der Seele. (1883.)
Knuth, P., Handbuch d. Blütenbiologie. I. II. 1. (1901.)
Lowndes, M. E., Michel du Montaigne. (1900.)
Marché, C., Kaiser Wilhelm I. (1886.)
Zur Megede, J. M., von jerrer Hand. (1909.)
Möbius, über das Pathologische bei Goethe. (1902.)
Petersen, J., Bartholinerne og Krodsen om dem. (1903.)
Rallus, C. C., Rechte u. Pflichten der Kritik. (1883.)
Reichel, W., über vorhellenische Götterwelle. (1904.)
Schiff, W., Oesterreichs Agrarpolitik. I. 1. 2. (1905.)
Schneiderreit, M., Matthias Claudius. (1902.)
Schiffler, P., die Photolysegrapher ꝛc. (1907.)
Tocuntas, Chr., and J. I. Manatt, the Mycenaean age. (1904.)
Weltrich, R., Christian Wagner, der Bauer u. Dichter zu Warmbronn. (1901.)

Alle Bücherſendungen erbitten wir unter der Adreſſe der Exped. d. Bl. (Sternwartenſtr. 22), alle Briefe unter der des Herausgebers (Kaiſer Wilhelmſtr. 29). Nur ſolche Werke können eine Beſprechung finden, die der Red. vorgelegen haben. Bei Correſpondenzen über Bücher bitten wir ſtets den Namen von deren Verleger anzugeben.

Theologie.

Gennrich, Lic. P., Privatdoc., **Der Kampf um die Schrift** in der deutsch-evangelischen Kirche des 19. Jahrhunderts. Berlin, 1898. Reuther & Reichard. (VII, 160 S. Gr. 8.) ℳ 2, 60.

Der Verf. der vorliegenden Schrift will das Facit aus den neueren Kämpfen um die Schrift ziehen und stellt dieselben daher in ihren Hauptphasen der Reihe nach dar: Einleitend schildert er die reformatorische und altdogmatische Lehre, wobei nur der Widerspruch in Luther's Anschauung allzu sehr vertuscht und die Lehre von der efficacia scripturae sacrae in falschen Zusammenhang gebracht wird; das auf S. 16 über das testimonium spiritus sancti Bemerkte wird S. 62 vom Verf. selbst stillschweigend richtig gestellt. Ueber den Supranaturalismus und Rationalismus führte erst Schleiermacher hinaus, indem er Offenbarung und Schrift schied, zugleich aber die einzigartige Bedeutung der letztern aus dem geschichtlichen Zusammenhang mit der Offenbarung in Christo erklärte. Dagegen vertraten Henderson, Gaussen und Rudelbach die orthodoxe Inspirationslehre, während die meisten andern nur eine besondere Personal-Inspiration der Offenbarungsempfänger annahmen, die sie mehr oder minder vor Irrthum geschützt habe. Aber auch jetzt wurde die altdogmatische Inspirationslehre, wie man sie eben verstand, wieder mobil gemacht, zunächst in Nordamerika und Holland, dann in Deutschland, und ebensowenig fehlte es an neuen Vermittlungen. Einen ganz andern Weg zur Begründung der Schriftauctorität, nämlich aus der Erfahrung, schlug nach dem Vorgang von Frank und Kähler erst Haupt ein; Hermann u. A. dagegen gehen auf die Offenbarung in Christo zurück. Gennrich selbst will mit Anderen beide Methoden, die von Haus aus mehr, als er Wort haben will, verschieden sind, mit einander verbinden, er eignet sich Kirn's Thesen an: Die Auctorität der Schrift ruht auf ihrer dem Glauben jederzeit erfahrbaren Kraft und ist in letzter Instanz die Auctorität Jesu Christi. — Gewiß ist das das Facit aus den bisherigen Verhandlungen, deren eingehende Darstellung jedenfalls verdienstlich ist; aber ist es auch ein Facit, das man jetzt schon ziehen durfte, bei dem sich die Theologie beruhigen kann? Uns scheint auf keine der angeführten Weisen die (außerdem immer nur abgeleitete) Auctorität der Schrift als eines Ganzen bewiesen werden zu können, wie es G. unberechtigterweise postuliert; als Ganzes kann sie nur Urkunde der Offenbarung sein, weil sie die Wissenschaft als solche erweist. Genaueres s. Neues sächs. Kirchenblatt 1897 Sp. 677 fg. C. C.

Allgem. evang.-luther. Kirchenzeitung. Nr. 46/47.

Inh.: (46/47.) Die Seelsorge im Sinne der lutherischen Kirche. 2/3. — Vorläufer der letzten Erweckungsbewegung in Deutschland. 6/7. — (46.) Mose's Tod und Begräbnis. — August Specl und sein Sang „Zeitlyst Nanien". — Aus der Seemannsmission. — 47.) Der Stern in der Nacht. — Die geschichtliche Entwicklung der neuesten Katechismusfrage in Bayern. 1. — Ueber die Immanuelsynode. — Statistisches aus Bayern. — Spanisches Urtheil über die Jerusalemsfahrt des Kaisers.

Der Protestant. 2. Jahrg. Nr. 47.

Inh.: Buß- und Totenfest. — Prügelstrafe. Betrachtungen eines Juristen. 2. — Die Bedeutung des Jahres 1848 für die Entwicklung der preußischen Landeskirche. 1. Die gute alte Zeit. — Die Katakomben bei Rom. 2. Anlage und Bau der Cömeterien.

Deutscher Merkur 29. Jahrg. Nr. 46 u. 47.

Inh.: (46/47.) Zur Geschichte der altkatholischen Gemeinde München. Forts.) — (46.) Das Geschenk des Sultans an unsern Kaiser und die deutschen Katholiken. — (47.) Jesuitenbriefe. — Die preußische Gesandtschaft beim päpstlichen Stuhle.

Zeitschrift für wissenschaftliche Theologie. Hrsg. von Ad. Hilgenfeld. 41. Jahrg. 4. Heft.

Inh.: A. Hilgenfeld, Johannes und Jesus nach J. Wellhausen's Darstellung. — J. Dräseke, N. Seydel's Untersuchungen über das Verhältnis von Buddha-Legende und Leben Jesu. — P. Schmiedel, Erwiderung gegen Herrn D. Kunze. — K. Eichner, Agobard, Erzbischof von Lyon. — W. Köhler, zu Luther's Wartburgpostille. — A. Hilgenfeld, der Eingang der Apostelgeschichte.

Digitized by Google

Neue kirchliche Zeitschrift. Hrsg. von G. Holzhauer. 9. Jahrg. 11. Heft.

Inh.: Joh. Haußleiter, die geschichtliche Grundlage der letzten Unterredung Luther's und Melanchthon's über den Abendmahlsstreit (1546). — R. Rodolf, Spiritualismus und Realismus. (Schl.) — E. König, Deuteroisaianisches.

Analecta Bollandiana. Ed. Carolus de Smedt etc. Tomus XVII. Fasc. III.

Cont.: A. Legris, les vies interpolées des saints de Fontenelle. — G. Morin, S. Walfroy et S. Wulphy. Note sur l'idolitè possible des deux personnages. — Hagiographica Carmelitana ex codice Vaticano latino 3813. — Vita S. Alberti confessoris ordinis Carmelitarum. — La légende de S. Anastase de Terni. — Bulletin des publications hagiographiques. — Le Cursus dans les documents hagiographiques. — Tria folia sequentia catalogi codicum hagiographicorum graecorum bibliothecae Vaticanae.

Philosophie.

Kaslus, C. E., **Rechte und Pflichten der Kritik.** Philos. Laien-Predigten f. d. Volk der Denker. Leipzig, 1898. Engelmann. (VI, 171 S. Gr. 8.) ℳ 2.

Der Verf., vermuthlich Theologe oder wenigstens dem theologischen Gedankenkreise nahestehend, will dem Leser Gelegenheit geben, sein Denken von Scheinbegriffen, Pseudobunterscheidungen und dogmatischen Annahmen, die bisher meistens eine unbestrittene Herrschaft ausübten, zu reinigen, und insbesondere den Vertretern der Wissenschaft nahelegen, ob es fürder noch gerathen sei, „die systematischen Bauwerke der Wissenschaft auf dem fragwürdigen Fundament conventioneller, auf ihre Berechtigung und Widerspruchslosigkeit nicht untersuchter Begriffe zu errichten". Solche Begriffe sucht der Verf. auf intellectuellem, ästhetischem und ethischem Gebiete zu ermitteln. Das oberste Gesetz ist die Wahrheit, die Lüge ist der Grund alles Irrthums, die einzige Sünde, und alle Handlungen sind nur insofern Sünde, als die Lüge an ihnen betheiligt ist. Grundsätze und Charakter sind irreführende Scheinbegriffe; wer das Gebot der Wahrheit nicht verletzt, der bedarf keiner Grundsätze und keines Charakters. Der Verf. scheint in Amerika gewesen zu sein und dort die denkbar schlimmsten Erfahrungen gemacht zu haben. Daher tritt auch die Abneigung gegen die republikanische Verfassung und parlamentarische Regierung und gegen den „Majoritätsschwindel", sowie die scharfe Verurtheilung des Mercantilismus an den verschiedensten Stellen des Buches und oft in leidenschaftlichen Ausdrücken zu Tage. Ueberhaupt ist dem Ganzen, nicht zu seinem Schaden, ein stark persönlicher Zug eigen. Der Verf. ist eine scharf und tief denkende Natur, die ihre eigenen Wege zu gehen den Muth hat. Die Gedanken reizen vielfach zum Widerspruch, und vielleicht liegt gerade darin der Hauptwerth des ganzen Buches.

Kramar, Dr. J. Udalrich, **Die Hypothese der Seele,** ihre Begründung und metaphysische Bedeutung. 2 Theile. Leipzig, 1898. Duncker & Humblot. (X, 1369 S. Gr. 8.) ℳ 25.

In dem vorliegenden, an formellen Vorzügen reichen Werke wird der Versuch gemacht, durch Analyse des Gegebenen eine Hypothese der Seele zu begründen, die nicht auf der einseitigen Verwerthung der psychischen Erscheinungen beruhen, sondern auch den Thatsachen der Naturwissenschaft gerecht werden will. Unter jenen durften Sittlichkeit und Religion nicht unbeachtet bleiben, wenn die Hypothese nicht von vorn herein den Stempel der Einseitigkeit an sich tragen sollte. Im ersten Buche („Die empirischen Thatsachen der Psychologie", I, 1—380) werden die unmittelbaren Thatsachen des Bewußtseins untersucht, wobei die entsprechenden physiologischen Grundlagen berücksichtigt werden. Der wichtigste Gegenstand dieser Untersuchungen ist die Lehre von der Continuität des Bewußtseins als einer unmittelbar gegebenen Thatsache. Diese steht jedoch mit der angenommenen Discretheit der Materie im Widerspruch. Es muß daher etwas, von der sinnlich wahrnehmbaren Materie Verschiedenes die Wirksamkeiten der Massentheilchen vereinigen und zu einem Ganzen verbinden. Dies ist die postulierte Seele. Diese Seele ist aber dem Verf. identisch mit dem Aether, aber als Continuum aufgefaßt: „Der Aether ist das Analogon einer absolut beweglichen Flüssigkeit, welche immerwährenden Formveränderungen im Ganzen sowohl als an einzelnen Stellen ausgesetzt ist, immerwährend Bewegungen ausführt, nicht bloß in den einzelnen Theilchen, sondern auch in großen Strömungen, dabei aber niemals Zwischenräume zurücklässt, so daß thatsächlich nie ein Aetherquantum von der Gesammtheit des Aethers losgetrennt werden kann" (II, 503). Diese Aetherhypothese wird nun im zweiten Buche („Entwickelung der Hypothese der Seele", I, 381—545) gründlich beleuchtet und im Zusammenhalt mit den allgemeinsten Thatsachen der Naturwissenschaft begrifflich ergänzt, wobei zugleich ein den Thatsachen der Naturwissenschaft und namentlich der chemischen Auffassungsweise angepaßter Begriff des Realen und des Geschehens entwickelt wird. Hierin liegt hauptsächlich der Werth des Buches in metaphysischer Hinsicht. Die Seele selbst erscheint als ein Theil des Weltäthers: „Durch die schöpferische Thätigkeit des Aethers entstehen mit den Organismen zugleich die Seelen als Träger des Entwickelungsgesetzes. Sie bestehen aus Aether und materiellen Urelementen, welche der unorganisierten Materie entnommen, damit zugleich der gewöhnlichen mechanischen und chemischen Einwirkung entfremdet oder entmaterialisiert, sozusagen zu Bestandtheilen des Aethers selbst werden" (I, 527). Als eine der wichtigsten Folgerungen des eingenommenen Standpunctes betrachtet der Verf. die völlige Analogie zwischen den Vorgängen des Weltganzen und der Entwickelung des Organismus, der gleichsam eine Copie der Welt in unendlich kleinem Maßstabe ist. Im dritten Hauptstücke des Werkes („die Grundlagen der psychischen Phänomene", II, 1—524) werden die Principien der psychischen Erscheinungen theils nach den Resultaten der Beobachtung, theils mit Zuhülfenahme der entwickelten Seelenhypothese einer eingehenden Besprechung unterzogen und damit eine theoretische Grundlage für sämmtliche psychologische Probleme zu schaffen versucht. Als Abschluß sämmtlicher theoretischer Fragen wird dann auch die Möglichkeit einer Fortdauer untersucht und eine relative Unsterblichkeit der Seele als wahrscheinliche Hypothese entwickelt. Der Verf. ist ein gründlicher Kenner der Herbart'schen Philosophie und war, wenn wir nicht irren, selbst eine Zeit lang Herbartianer. Das kommt seiner Arbeit sehr zu Statten. Ferner hat er eine reiche Fülle naturwissenschaftlichen Materials verwerthet. Allein trotzdem ist seine Aetherhypothese nicht mehr und nicht weniger annehmbar als eine Reihe anderer, die gleichfalls in der Hauptsache Producte der Phantasie sind. In physiologischer Hinsicht ist das Werk auch um deswillen von Bedeutung, weil sein Verf. gegenüber dem Ueberwuchern der experimentellen Methode die Bewußtseinsanalyse in ihre unveräußerlichen Rechte eingesetzt zu sehen wünscht.

Geschichte.

Hirth, Siegfried, **Regententabellen** zur Weltgeschichte. München, 1898. Hirth. (IX, 156 S. Gr. 8.) ℳ 2, 70.

Aus einem in der Schülerzeit angelegten und später wiedergefundenen Hefte entstanden, bezwecken diese Tabellen nicht, größere genealogische Werke entbehrlich zu machen, sondern gewissermaßen eine Ergänzung und übersichtliche Zusammenfassung des Inhaltes derselben und ein praktisches Nachschlagebuch zu sein, ein Zweck, den sie in Folge ihrer wirren Anord-

Digitized by Google

ung schwerlich erreichen werden. Um sich davon zu überzeugen, braucht man nur die deutschen Regentenhäuser durchzugehen. Verwirrend wirkt schon, daß er die deutschen Könige und die römischen Kaiser in zwei getrennten Kategorien aufführt, nicht minder, daß er die deutschen Territorien nach den fünf großen Volksstämmen, dem bairischen, schwäbischen, fränkischen, sächsischen und ostelbischen einordnet, während diese doch keineswegs zusammenfallen. Etwas Besonderes thut sich Hirth auf die von ihm eingeführten „Verbesserungen" zu Gute, z. B. der Benennung Heinrichinger für Salier. Mit solchen Verbesserungen möge er uns vom Leibe bleiben. Wunderlichkeiten stoßen verschiedentlich auf: Obacker erscheint als Baier, weil die Markomannen Baiern besitzt hatten, Heinrich der Löwe zählt als Herzog von Baiern XII, Mexiko rangiert unter den ausgestorbenen fürstlichen Familien, in der Reihe der Päpste fehlt Leo XIII, etwa weil seine Vorgänger als Könige von Rom aufgeführt sind? Sonderbar ist es auch, daß der Verf. sich durchweg der bairischen Dialektform „Berlurst" bedient.

Friedberg, Dr. Emil, Prof., **Die Universität Leipzig** in Vergangenheit und Gegenwart. Mit Titelbild, zahlreichen Abbildungen und zwei Plänen. Leipzig, 1898. Veit & Co. (157 S. Gr. 8.) ℳ 3, 50.

Die Schrift zerfällt in zwei Theile. Die ersten 92 Seiten enthalten einen Ueberblick über die Entwickelung der Universität, der jedoch keinen Auszug aus einer Darstellung bietet, sondern theilweise sehr ins Einzelne gehende, aus den Quellen geschöpfte Mittheilungen über die Gründung der Universität, die Bursen, das Leben und die Thätigkeit der Professoren, die Institute, die Studentenwohnungen, die Frequenz, den Depositor, die Verbürgerung der Lehre, die Reform, die Neubauten und neuen Institute bis zu den Verdiensten von Falckenstein, Gerber und Seydewitz. Man kann hier und da fragen, warum gab er dies und ließ das weg, warum citiert er nicht dies Buch und unterläßt nicht diese kleine Polemik, aber im Ganzen bietet Friedberg hier eine geschickte Einführung in die Geschichte der Universität. Er führt dem Laien lehrhafte und lehrreiche Bilder aus den wichtigsten und für die heutige Betrachtung am schwersten verständlichen Theilen der alten Ordnungen und Zustände vor, und giebt dem Kenner manchen willkommenen Beitrag. Da es nicht in der Absicht des Verf.'s lag, hier vollständig zu sein, so unterlassen wir auch, die Puncte zu berühren, wo wir eine andere Fassung gewünscht hätten. — Der zweite Theil (S. 95 fg.) bietet als Anhang 45 Berichte der Universitätslehrer vom 25. October 1502 an den Herzog Georg über die Zustände der Universität, die bisher außer in einem vortrefflichen Aufsatz von Geß und von Friedberg in seinem Collegium juridicum kaum benutzt und noch nicht veröffentlicht sind. Sie werden hier theils im Auszug, theils dem Wortlaut nach mitgetheilt und bilden einen sehr wichtigen Beitrag zur Kenntniß aller Seiten der ehemaligen Universität. So bildet das Buch von Friedberg eine wesentliche Bereicherung unserer Literatur über die Geschichte der Universitäten. —n.

Busch, Moritz, **Bismarck und sein Werk.** Beiträge zur inneren Geschichte der letzten Jahre bis 1896 nach Tagebuchblättern. Leipzig, 1898. Hirzel. (IV, 120 S. Gr. 8.) ℳ 2.

Es sind Betrachtungen, die zuerst in der Times erschienen und nun hier erweitert dem deutschen Publicum vorgelegt werden. Busch beginnt mit einer Betrachtung über den Neid, der die Anerkennung von Bismarck wie einst von Goethe erschwert habe. Die Aeußerungen von Julian Schmidt und Gustav Freytag, die er hier anführt, sind an sich sehr interessant, stehen aber hier an der falschen Stelle. Von Julian Schmidt hören wir nicht einmal, aus welchem Jahre die Notiz ist, und davon hängt Alles ab. Niemand konnte um 1860 über Bismarck anders urtheilen, er sei denn im Besitz der an Manteuffel und Gerlach gerichteten Briefe und Berichte gewesen, und auch das Urtheil Freytag's von 1865 ist völlig begreiflich, wenn man die historische Umgebung hinzunimmt, die B. wegläßt. Das ist das Bezeichnende des Buches. 'Wir haben theilweise recht willkommene und stilt geschriebene Beiträge, aber keine Würdigung im geschichtlichen Sinne. Das will aber B. auch nicht geben. Er schreibt als Tagesschriftsteller aus der Stimmung heraus, die ihn erfüllt, und daraus erklären sich auch die Sätze in der Charakteristik Bismarck's (2 fg.), an denen man Kritik üben möchte. Diese Charakteristik trifft aber namentlich S. 20—24 den Hauptpunct durchaus richtig, daß für Bismarck die Einigung Deutschlands Ziel und Leitstern war, und B.'s Erzählung bringt das auf das Glücklichste zur Anschauung. Mit Interesse wird man auch die Charakteristik Kaiser Wilhelm's (S. 64) und die Betrachtungen über die Gründe lesen, aus denen Bismarck die spanische Throncandidatur der Hohenzollern begünstigte. Diese Betrachtungen enthüllen das Geheimniß nicht, aber sie sind doch sehr zu beachten als eine Auffassung, die sich in Bucher's Kreise gebildet hat. Den Schluß macht die Erzählung der Entlassung, der auch das Abschiedsgesuch eingefügt ist. Die charakteristischen Erzählungen von und über Bismarck, die einen Hauptheil des kleinen Buches ausmachen, bilden eine Auswahl aus dem dreibändigen Werke des Verf.'s: Bismarck. Some secret pages of his History, das im lauf. Jahrg., Nr. 46, Sp. 1816 fg. d. Bl. besprochen wurde. —n.

Marcks, Erich, Prof., **Kaiser Wilhelm I.** 1. u. 2. unveränd Aufl. Leipzig, Duncker & Humblot. (XIII, 370 S. Gr. 8.) ℳ 5.

Der von Erich Marcks übernommene Auftrag, für die Allg. Deutsche Biographie das Leben des Kaisers Wilhelm zu schreiben, hat zu einer umfassenden Biographie geführt, die nicht nur die bisher weitaus beste, sondern die wissenschaftlich allein in Betracht kommende ist. Ja wir wüßten nicht, daß einem preußischen Herrscher oder Staatsmann sobald nach seinem Tode und an der Hand so unzureichender Quellen ein wissenschaftlich so bedeutendes Denkmal gesetzt worden ist. Denn die Anlage ist nicht nur mit voller Beherrschung des zerstreuten und weitschichtigen Materials gelöst, sondern dies ist mit feinem, Zustände und Persönlichkeiten scharf durchdringendem, wissenschaftlichem Sinn und psychologischem Verständniß geradezu durchgeistigt, und das, bei aller Knappheit auch stilistisch und noch weit mehr durch die überaus glücklichen Uebersichten in großen Zügen vortreffliche Werk wird seine hohe Bedeutung und seinen vollen Werth selbst dann behalten, wenn dereinst die noch verschlossenen Quellen in voller Breite dahinströmen und die Institutionsgabe des Verf.'s erst ganz zeigen werden. Das wird aber auch der Fall sein, wenn man über eine Reihe von Thatsachen und Anschauungen, und namentlich von innerlichen Vorgängen in der Seele des Kaisers anders als M. urtheilt. Diese unbedingte Anerkennung wiegt für uns um so schwerer, als wir die hier gestellte Aufgabe allerdings für die schwerste halten, die dem Historiker heute gestellt werden kann. Es ist in der That leichter, an der Hand der Actenstücke das diplomatische Getriebe darzustellen, es ist, so scheint uns, auch leichter, die dämonische, aber wie aus einem Guß vor uns stehende Größe Bismarck's, für die auch bessere Quellen fließen, darzustellen, als die tiefen Wandlungen in der doch immer einheitlich harmonischen Seele der menschlich scheinbar so leicht verständlichen Gestalt des Kaisers zu schildern, als die unvergleichliche Fähigkeit dieses so einfachen Geistes — auch ungewollte Zustände mit vollem Bewußtsein als die besseren herbeizuführen und mit vollendeter Sicherheit die herbeigeführten wie selbstverständlich zu beherrschen — anschaulich zu machen und hauptsächlich als das in der Weltgeschichte einzig dastehende Verhältniß zwischen dem Kaiser und Bismarck zu erklären.

Digitized by Google

Eine volle Uebereinstimmung wird darüber wohl niemals herrschen, sicher aber wird es stets für den Biographen des Kaisers der beherrschende Ausgangspunct und Maßstab sein. Und das nicht nur, weil alle großen Erfolge in der Bismarck'schen Zeit liegen, weil es gilt, den positiven Antheil beider an den Erfolgen gegeneinig abzuwägen, sondern auch weil der eigenthümliche biographische Reiz darin nicht zuletzt liegt, zu ermitteln, wie sich Geist und Seele des Kaisers in der Vorzeit bis 1862 so gestaltet und entwickelt haben, daß der wahrlich willensstarke, charaktervolle und mit bestimmten Ansichten und Absichten vorgehende Monarch nach oft sehr harten, die beiderseitigen Kräfte häufig aufreibenden Kämpfen vor der höheren Einsicht, dem energischen Willen seines temperamentvolleren Ministers sich nicht etwa beugt, sondern diesen sich voll zu eigen macht, den Rath des Ministers entschlossen zum Beschluß erhebt, die Ausführung consequent betreibt und dafür die volle Verantwortung vor seinem Gewissen und der Geschichte freudig auf sich nimmt. Eben deshalb ist, von anderen Gründen abgesehen, ein näheres, ein vielleicht noch ausführlicheres Behandeln der Jugend- und Mannesjahre wünschenswerth, als es für M. möglich war. So dürfte namentlich auf die allmählige Ausbildung der Ansichten des Prinzen über die Verfassungsfrage, die uns so unreif nicht erscheinen als M., und auf seine Stellung zur deutschen Frage, die wir für selbständiger halten, als M. zugiebt, noch mehr Gewicht gelegt werden können. Andererseits hat auch der große Vorzug, den M.'s feines psychologisches Verständniß für die biographische Darstellung mit sich bringt, hier zuweilen zu einer irrthümlichen, zu einer übersteinen Unterscheidung geführt. So beruht die Verengerung des politischen Horizonts, die M. beim Prinzen zwischen 1820 und 1830 constatiert, indem er ihm dort ehrliche Unzufriedenheit und preußischen Ehrgeiz zuschreibt, hier aber nur dynastisches Selbstgefühl und internationale Parteigesinnung zuerkennt, nicht auf der Verschiedenheit der Gesinnung, sondern auf der Verschiedenheit der Motive zur Aeußerung. So ist die Stellung des Prinzen zur Kaiserfrage 1849 nicht eine in wenig Wochen so stark wechselnde, wie M. annimmt, denn auch ursprünglich war für den Prinzen die Zustimmung der Fürsten unbedingte Voraussetzung. So ist endlich der Wechsel der Anschauungen, den M. findet, wenn er den Prinzen 1849 für liberal, 1852 für conservativ, 1853 aber wieder für liberal erklärt, mehr auf einen Augenblick mißmuthiger Stimmung als wirklichen Frontwechsel zurückzuführen. eine Thatsache, die, wie auch M. an anderer Stelle bemerkt, bei der Art unserer Quellen scharf ins Auge gefaßt werden muß. Haben wir bisher doch fast nur die Aussagen von Staatsmännern und Generalen, von Parlamentariern, Fürsten und Privatleuten, von Freunden und Feinden des Kaisers, und liegt doch insbesondere auch von Bismarck selbst schon jetzt ein umfangreiches Material vor, während die uns bekannten politischen Aeußerungen des Kaisers entweder officielle sind oder den Charakter des Zufälligen und Unzusammenhängenden an sich tragen, so daß ihre voll zutreffende Verwerthung höchst schwierig ist. Dies Fehlen der echten Quellen wirkt natürlich auf die Beurtheilung ein und ist, das wird man anerkennen müssen, auch auf das vorliegende Werk nicht ganz ohne Einfluß geblieben. Der Eindruck des passiven Geschehenlassens seitens Wilhelm's wird bei dem Leser doch wohl ein stärkerer sein, als der Wirklichkeit entspricht, und man kann die Empfindung nicht ganz unterdrücken, daß die Beurtheilung des Kaisers ein wenig zu negativ ist, ein wenig unter dem Bewußtsein leidet, die Bezeichnung „der Große" ablehnen zu sollen, daß namentlich die eigentlich staatsmännische Begabung (und eine solche, wenn auch nicht angeborene, sondern erarbeitete, ist doch die Fähigkeit, sich stets auf den realen Boden zu stellen, festgewurzelte Ansichten vor der Erkenntniß des Besseren und Nothwendigen aufzugeben, den gegebenen Augenblick zu erfassen und rechtzeitig die folgenschwersten Entschlüsse zu fassen und mit Energie durchzuführen, ist doch Wilhelm's bestimmender Einfluß auf unsere Staatsverfassung) zurücktritt. Das ergiebt die allzu häufige Versicherung, daß der Kaiser nicht der Genius gewesen, daß nicht er selbst, nicht er allein und aus sich heraus das Große habe vollenden können (so z. B. S. 37, 63, 114, 116, 193, 121, 122, 142, 151, 190 u. s. f.), das ergiebt die Aufstellung von Fragen, wie die, ob wir uns den Kaiser aus den politischen oder aus den kriegerischen Ereignissen der Zeit wegdenken können, oder ob Wilhelm auch ohne Bismarck sein Werk hätte thun können, Fragen, die sich, wie wir meinen, als unrichtig gestellt dadurch erweisen, daß die Beantwortung der Gegenfragen historisch ohne Gewinn bleiben würde. Das ergiebt die Anlage des Werkes von 1862 an, wonach der Biograph über die Fülle der Begebenheiten rasch hinweggehen, „daneben" aber die allgemeinere Frage nach der mehr mittelbaren Einwirkung des alten Herrschers stellen werde, während der Biograph, wie wir meinen, umgekehrt zuerst nach den Absichten, dem Wollen und den Thaten des Kaisers fragen und dann erst zusehen wird, in wie weit die Begebenheiten nicht von ihm abhängen. Das ergiebt sich endlich und hauptsächlich aus dem Urtheil, das M. über den einzigen Zeitraum fällt, der nach ihm für ein selbständiges Handeln des Monarchen übrig bleibt, und den er daher besonders ausführlich behandelt, über die Zeit von 1857—1862. Allerdings führt M. den Abschnitt ein mit den hoffnungsreichen Worten, daß jetzt sich für den Sechziger erst seine eigentliche Wirkungszeit eröffne, eine weltweite Zukunft, unvergeßlich in aller Geschichte, er schließt sie aber nicht nur mit den diesen doch etwas widersprechenden Worten: „die Last der Thaten muß er einem anderen übergeben. Die Zeit der Größe bricht an, die Zeit, die ihm in vollem Sinn zu eigen gehört, ist vorüber: sein Größtes hat er geleistet", sondern er führt den Nachweis, daß eben dies Größte vergeblich war, daß der Monarch in der auswärtigen, in der deutschen und in der inneren Politik vollständig Schiffbruch gelitten, daß er, ein gebrochener Mann, zur Abdankung entschlossen war. Es war doch nicht ganz so. Gewiß, 1859 ist die Gelegenheit zur Durchführung der nationalen Einheit nicht benutzt worden, aber, da man bei der sicheren Aussichtslosigkeit, die Zustimmung Oesterreichs und der Mittelstaaten für eine solche Politik zu gewinnen, in der That zu jedem Mittel bereit sein mußte d. h. auch zum Kampf gegen Oesterreich an Napoleon's Seite, so hätte man schließlich der nationalen Sache schlecht gedient, wie ja auch Bernhardi nicht allzu weit von der Wahrheit abweichend findet, daß Preußen auch nach dem Frieden noch als „der Schützer Deutschlands, des Lichts und der Freiheit" dem schnöden Bunde gegenüberstehe, und selbst Bismarck noch am 1. Juli trotz seiner anderen Ansicht die Haltung des Königs correct findet. Genau das, was der Prinz 1854 durch die Aufstellung eines Heeres an der Ostgrenze erreichen wollte, hatte der Regent jetzt durchgesetzt. Die Mobilisierung Preußens hatte genügt, Europa den Frieden zu dictieren, und damit war, obwohl die Lösung der Hauptfrage kaum ernstlich in Angriff genommen war, das Ansehen Preußens im Auslande gehoben. — Die Mißerfolge in der deutschen Frage ergeben sich für M. dadurch, daß er nicht nur, was sich wenigstens noch nicht beweisen läßt [Patow'scher Entwurf!], den Plan des engeren Bundes vom Dezember 1861 auf Bismarck und Roggenbach zurückführt, sondern vornehmlich daraus, daß er in dem Plane zur Reform der Bundeskriegsverfassung das Endziel Wilhelm's sieht, über das er von sich aus überhaupt nicht hinausgehen wollte. Daß dies aber nicht richtig ist, beweist die Antwort auf die Stettiner Adresse („vorerst" müsse Preußen für die Wehrkraft eintreten), beweist die Unterredung mit König Max von Baiern (die Zweitheilung sei eine momentane Maßregel), beweist endlich auch, daß der Prinz

Digitized by Google

die Gedanken Bismarck's und Roggenbach's nicht nur nicht von sich gewiesen, sondern im Staatsministerium die alle Welt in Erregung setzende deutliche Antwort auf Beust's Vorschläge durchsetzte. Auch die schroffe Verurtheilung des Planes als „Ungeheuer", die ganz neu ist, möchten wir uns nicht zu eigen machen. zumal Bismarck ihn als „vortrefflich" bezeichnet, mit der Aufforderung, „nur weiter so offen und dreist mit unseren Ansprüchen herauszutreten". — Die volle Aussichtslosigkeit, die Heeres-Reorganisation durchzusetzen, hat endlich den König allerdings zu dem ernstlichen Entschluß, abzudanken, getrieben. Allein der hülflose, gebrochene, mit all seinen Mitteln fertige Mann war er darum noch nicht. Denn abdanken wollte er nur, wenn er den Minister nicht fände, der die Reorganisation mit allen ihren Bedingungen rücksichtslos vertreten, wenn sich auch Bismarck ihm versagen würde. Das aber ist in der That der einzige dem constitutionellen Monarchen gewiesene Weg, seinen Willen zur Geltung zu bringen, und daß der König entschlossen gerade dieses Mittel ergriff, das auf allen Seiten lauten Widerspruch erwecken, das ihn, wie er es ansah, mit seiner politischen Vergangenheit in Widerspruch setzen, das „Alles auf den Kopf stellen" und im Innern den schärfsten Kampf hervorrufen werde, das zeugt doch von einer Festigkeit des Willens und Charakters, von einer Actionsfähigkeit, die auch die trübe Stimmung im Parke von Babelsberg im Grunde als die Sorge erscheinen läßt, daß selbst dieser Mann sich ihm versagen möchte. Das war nicht passives Gehenlassen, wie es dem gebrochenen Mann eignet, sondern höchst actives Ergreifen, um seinen eigenen Willen zur That zu machen. Es war der preußische Ehrgeiz, dieser Mittelpunct in der Seele des Königs, von dem aus, wie M. in ausgezeichneter und übergezeugender Art nachweist, alle Anschauungen und Handlungen Wilhelm's zu erklären sind, der auch hier zur That rief.

Wir bedauern, diese Anzeige den Lesern erst etwas verspätet vorlegen zu können, freuen uns aber in dem Bewußtsein, daß die demnächst erscheinende neue Auflage dem bewundernswerthen Werk, das in schönem Gefäß dem Andenken Albert Naudé's gewidmet ist, neue Bewunderer bringen wird. —e—

Goltz, Colmar Frhr. von der, **Der thessalische Krieg** und die türkische Armee. Eine kriegsgeschichtliche Studie. Mit Skizzen und Karten in Steindruck. Berlin, 1898. Mittler & Sohn. (VI, 278 S. Gr. 8.) Broch. ℳ 6; geb. ℳ 7, 50.

Wenn auch die Darstellung des thessalischen Krieges an dem Mangel genauer Nachrichten über die Ereignisse auf griechischer Seite leidet, so bieten doch das Studium der inneren Verhältnisse beider Heere und die eigenartigen militärischen und politischen Bedingungen, unter denen die betheiligten Feldherren handelten, auch für weitere Kreise besonderes Interesse. Der Verf. hat jahrelang in einflußreicher Stellung in türkischen Diensten gestanden und gilt als bester Kenner der ottomanischen Armee. Seine Ausführungen gewinnen dadurch erheblich an Werth. Der Feldzug tritt zwar in rein taktischer und strategischer Hinsicht gegen an dere größere Feldzüge zurück, zeigt aber, daß die vom Sultan Abdul Hamid II 1886 begonnene Heeresreform sich bewährt hat und die türkische Armee ein vorzügliches Material in personeller Hinsicht besitzt. Eingehend werden die Mobilmachung, das Kriegstheater, der Operationsentwurf und Aufmarsch, die Kämpfe und Gefechte sowie die Ereignisse in Epirus geschildert. In den Schlußbetrachtungen wird ein Bild von den Leistungen der höheren Führer und der Truppen gegeben, dabei aber mit Recht hervorgehoben, daß die Operationen auf türkischer Seite durch eine methodische, langsame, noch in alten Anschauungen und Vorurtheilen befangene Oberleitung gehemmt und beeinträchtigt wurden. In der Beurtheilung der Entschlüsse und Maßnahmen des griechischen Heerführers, des Kronprinzen Constantin legt der Verf. eine bemerkenswerthe Zurückhaltung an den Tag, da, wie schon erwähnt, hierüber zuverlässige und amtliche Unterlagen fehlen. Das vortreffliche Buch ist mit Karten und Skizzen in reichster Weise ausgestattet.

Correspondenzblatt des Gesammtvereins der deutschen Geschichts- u. Alterthumsvereine. Red.: P. Ballien. 46. Jahrg. Nr. 10 u. 11.

Inh.: Jostes, der Dichter des Heliand und seine Heimath. Vortrag. — Geschäftsbericht des Verwaltungsausschusses. — Jahresbericht des Römisch-Germanischen Central-Museums in Mainz für 1897/98.

Baltische Monatsschrift. Hrsg. von A. v. Tideböhl. 40. Jahrg. 11. Heft.

Inh.: H. v. Samson-Himmelstjerna, die Kaiserl. Livländische Oekonomische Societät, 1797—1898. — Anmerkungen und Anhang zum vorhergehenden Aufsatz. — Litterarische Streiflichter. — Aus dem Briefwechsel zwischen Viktor Hehn und Georg Berkholz. Neue Folge.

Monatsschrift für Geschichte u. Wissenschaft des Judenthums. Hrsg. von M. Brann u. D. Kaufmann. N. F. 6. Jahrg. 11. Heft.

Inh.: David Kaufmann, die Religionsphilosophie Abraham Ibn Esra's. Forts. — W. Bacher, ein polemischer Aufsatz Josef b. Chalaftha's. — J. Bergmann, aus den Briefen Abraham Bedersi's. — M. Steinschneider, die italienische Literatur der Juden. (Forts.) — A. Wolf, jüdische Ex-libris.

Länder- und Völkerkunde.

Boskart, August, Capitain, **Zehn Jahre afrikanischen Lebens.** Leipzig, 1898. Otto Wigand. (251 S. Gr. 8.) ℳ 4.

Das Buch enthält im ersten Theil neben den Erlebnissen des Verf.'s am Congo ganz besonders dessen Ansichten über so ziemlich Alles, was in Afrika vorkommt und vorkommen könnte. Es ist ein merkwürdiges Mittelding zwischen oft recht praktischer und gesunder Anschauung und einer rücksichtslosen, stets abfälligen Kritik. Der Verf. vermag demzufolge seine Leser nicht zu gewinnen, sondern erreicht nur, daß sie seine Anschauungen mit Reserve aufnehmen. Die geschilderten Zeiten liegen außerdem so weit zurück und sind so völlig von neueren Ereignissen überholt, daß ihre Darstellung selbst dann kaum noch Gewicht beanspruchen könnte, wenn der Verf. es unternommen hätte, den Beweis zu versuchen, daß er „Recht hatte". Eigentlich findet Niemand vor dem Verf. Gnade, er haßt die Engländer im Allgemeinen, Stanley im Besonderen, wird ausfällig gegen die Portugiesen, streitet sich mit den Belgiern, buchstabiert aber Eigennamen zum Theil französisch, z. B. Moukoumbi, Kirounda statt Mukumbi, Kirunda, Ouo-Ngouanas statt Wangwanas, zum Theil englisch, z. B. Houssa's statt Haussa's. Hat man einige Züge des reichlich dargebotenen Essigs zu sich genommen, so reicht der Verf. zeitweilig wieder lauteren Trank in Gestalt sachlicher, zum Theil zwar allgemein giltiger, theils aber insofern nicht mehr zeitgemäßer Betrachtungen, als ihr Object inzwischen wesentliche Veränderungen erlebt hat. Auch Südwest-Afrika besucht unser kritischer Reisender, scheint aber über Tjaobis nicht hinaus gelangt zu sein. Seine Vorschläge lassen Mangel an Landeskunde erkennen. Das Capitel Zanzibar enthält eine kurze Beschreibung bekannter Dinge, an welche sich ein ganz vortrefflicher Aufsatz über Sklaverei anschließt. Den von dem Verf. hier ausgesprochenen Ansichten wird jeder Kenner der Sklaverei ohne Weiteres beipflichten. Der Verf. hätte gut gethan, diesen Aufsatz mit Sorgfalt weiter auszubauen und dafür den folgenden über Acclimatisation fortzulassen. In die Regionen der von ihm hier herbeigezogenen Wissenschaft, in der „Zersetzung organischer Bakterien", „physische Bedingungen" ꝛc. zu häufige Erscheinungen sind, vermag man dem Verf. nicht zu folgen, wenngleich auch hier wieder einige Thatsachen richtig beobachtet sind. In der Hauptsache läßt sich von dem

Digitized by Google

Buche sagen, daß man daraus weit eher ein ziemlich genaues Bild seines Verf.'s gewinnt, als der Gegenstände, welche dieser darin behandelt.

Globus. Hrsg. von Rich. Andree. 74. Band. Nr. 19.

Inh.: Seler, der Codex Borgia. I. (Mit Abb.) — Sievers, die Inseln vor der Nordküste von Venezuela. 3. — Schmidt, die Reconstruction der Physiognomie aus dem Schädel. (Mit Abb.) — Krebs, die einheimischen Namen der ostasiatischen Pest.

Mittheilungen der schlesischen Gesellschaft für Volkskunde. Hrsg. von J. Vogt u. O. Jiriczek. Jahrg. 1898. Heft V. Nr. 5—6.

Inh.: Drechsler, Streifzüge durch die schlesische Volkskunde. — Gusinde, schlesische Pfingstbitte. — Zum Martinstag-Kinde in Schlesien. — Eichner, Verbrecher-Poesie. — (6.) O. Stolz, der Spinnabend zu Herzogswaldau im Winter 1898.

Geographische Zeitschrift. Hrsg. von Alfr. Hettner. 4. Jahrg. 11. Heft.

Inh.: Victor Kurs, die künstlichen Wasserstraßen im Deutschen Reiche. 1. Theil. (Mit Taf.) — M. Krug, die Geographie in der höheren Mädchenschule. — Adolf Schenck, die Afrikaforschung seit dem Jahre 1884. I. 4. Deutsch-Ostafrika. (Forts.)

Zeitschrift f. Schulgeographie. Hrsg. v. Anton Becker. 20. Jahrg. 2. Heft.

Inh.: J. W. Tschamler, die Normal-Schraffenscala. — G. Berge, die Bedeutung der Geographie Vorderasiens und Aegyptens für den Mittelschulunterricht. — Chinas Theeproduction und Theeexport.

Naturwissenschaften. Mathematik.

Knuth, Dr. Paul, Prof., **Handbuch der Blütenbiologie.** Unter Zugrundelegung von Hermann Müller's Werk: »Die Befruchtung der Blumen durch Insecten«. I. Band: Einleitung und Literatur. Mit 81 Abbildungen im Text und 1 Porträttafel. II. Band: Die bisher in Europa und im arktischen Gebiet gemachten blütenbiologischen Beobachtungen. I. Theil: Ranunculaceae bis Compositae. Mit 210 Abbildungen im Text und dem Porträt Hermann Müllers'. Leipzig, 1898. Engelmann. (IX, 400; 697 S. Gr. 8.) ℳ 10 und ℳ 18.

Seit dem Erscheinen von Hermann Müller's hervorragendem Werke „die Befruchtung der Blumen durch Insecten" sind 25 Jahre vergangen, während welcher Zeit die Blütenbiologie durch Veröffentlichung zahlloser zerstreuter Arbeiten, unter denen auch der Verf. mit einer nicht unbedeutenden Zahl vertreten ist, eine so außerordentliche Bereicherung erfahren hat, daß eine Uebersicht nicht mehr möglich war. Es ist daher ein großes Verdienst des Verf.'s, in dem begonnenen, jedem Botaniker werthvollen Handbuche, das dem Andenken Christian Konrad Sprengel's und Hermann Müller's gewidmet wurde, die gesammte bis jetzt erschienene Literatur zu einem Ganzen übersichtlich zu verarbeiten. Der mit dem Bildnisse Kölreuter's geschmückte erste Band allgemeinen Inhaltes schildert zuerst kurz die geschichtliche Entwickelung der Blüthenbiologie, wobei der Verf. behufs eingehenderen Studiums auf E. Loew's Werk „Einführung in die Blüthenbiologie auf historischer Grundlage" (Berlin 1895) verweist. Daran schließt sich eine Uebersicht über die Arten der Bestäubung und Geschlechtervertheilung. Dann folgen die Capitel über die Autogamie, Geitonogamie, Xenogamie, Heterostylie, Kleistogamie, Parthenogenesis, über die Blumenclassen (Wasser-, Wind- und Thierblüthler, unter welch letzteren die Insectenblüthler naturgemäß die herrschenden sind), die blumenbesuchenden Insecten und die Methode der blüthenbiologischen Forschung. Ein Register der in diesen Abschnitten (S. 1—240) vorkommenden Namen der Autoren, Pflanzen und Thiere, sowie der Kunstausdrücke schließt sich passend an. Das dann auf S. 263—381 zusammengestellte Literaturverzeichniß umfaßt nicht weniger als 2871 Arbeiten und für die in letzteren abgehandelten Pflanzen ist wieder ein besonderes Register beigegeben. — Der erste Theil des zweiten Bandes, dem das Bildniß Hermann Müller's vorgeheftet ist, enthält die specielle Darstellung der bisher in Europa und im arktischen Gebiete gemachten blüthenbiologischen Beobachtungen und zwar (nach stellenweise abgeänderterm De Candolle'schen System) die Familien der Ranunculaceen bis einschließlich der Compositen. Die in beiden Bänden beigegebenen Textfiguren sind zum großen Theile den Werken Hermann Müller's, zum Theil anderen Werken entnommen oder auch Originale. Weiter auf Einzelheiten einzugehen verbietet der Raum; es sei daher auf das jedem Botaniker unentbehrliche Original selbst verwiesen. Loew.

Francé, Rezso, **A Craspedomonadinák Szervezete.** Mit 78 Originalzeichnungen. Budapest, 1897. Természettudományi Társulat. (VIII, 248 S. Gr. 8.)

Das vorliegende Werk, entstanden im Auftrage der königl. Ungarischen Naturwissenschaftlichen Gesellschaft zu Budapest und hergestellt auf Kosten einer derselben gewährten staatlichen Subvention, bringt die erschöpfende Monographie einer Abtheilung der Geißelthiere, nämlich der Kragenmonaden. Der Verf., ein Schüler von Géza Entz, des Forschers, der bekanntlich zuerst ein richtiges Verständniß des Baues dieser Protozoen und ihres Kragens anbahnte, war zur Ausführung des Auftrages schon durch frühere eigene Arbeiten vorbereitet, die er nun in Verbindung mit den Ergebnissen seiner ausgedehnten Literaturstudien ausführlich veröffentlicht. Das Buch umfaßt sowohl die Monographie und Entwickelungsgeschichte dieser kleinen Geschöpfe, als auch deren Systematik. In Betreff der letzteren bemerken wir, daß sich der Verf. denjenigen Forschern anschließt, die die Ansicht einiger Amerikaner über die Verwandtschaft der Craspedomonaden mit den Spongien zurückweisen. In dem beschreibenden Theile wird genau auf die Species eingegangen, auch sind gute Bestimmungstabellen und viele Abbildungen beigefügt. Erfreulicher Weise folgt dem ungarischen Urtexte eine vollständige Uebersetzung in das Deutsche, sodaß der interessanten Arbeit die internationale wissenschaftliche Beachtung gesichert ist. N—e.

Darboux, Gaston, **Leçons sur les systèmes orthogonaux** et les coordonnées curvilignes. Tome I. Paris, 1898. Gauthier-Villar et fils. (338 S. Gr. 8.)

Der Verf. beabsichtigt in diesem Buche eine zusammenhängende Darstellung einer Theorie zu geben, die von Lamé begründet und seitdem durch eine Menge von Untersuchungen verschiedener Mathematiker, namentlich auch des Verf.'s selbst, sehr bereichert worden ist. Er thut das in einem selbständigen Buche, da er in seinem großen Werke, den Leçons sur la théorie des surfaces, nur gelegentlich einzelne Sätze dieser Theorie gestreift hat. Der vorliegende erste Band besteht aus zwei Büchern von je sechs Capiteln. Das erste Capitel des ersten Buches führt das allgemeine Problem der Bestimmung eines dreifachen Orthogonalsystems von Flächen auf eine partielle Differentialgleichung 3. Ordnung zurück. Das zweite behandelt die Orthogonalsysteme, denen eine Schaar von Ebenen oder Kugeln angehört. Das dritte ist der Betrachtung einer particulären Lösung jener Differentialgleichung 3. O. gewidmet, das vierte den verschiedenen Formen, die diese Gleichung erhalten kann. Das fünfte betrachtet Orthogonalsysteme, denen eine Schaar von Flächen 2. O. angehört, das sechste dehnt die Theorie auf n Veränderliche aus. Im zweiten Buche werden die krummlinigen Coordinaten eingeführt und auf das Problem der Bestimmung von Orthogonalsystemen angewandt, insbesondere auf die isothermen Systeme dieser Art (Capitel 3, 4, 5). Das letzte Capitel bringt Untersuchungen von Bianchi und Weingarten. Die Vorzüge, die die meisten französischen Bücher, namentlich

Digitized by Google

aber die des Verf.'s auszeichnen, verläugnen sich auch in dem neuen Werke auf keiner Seite, man wird es überall als eine werthvolle Bereicherung der mathematischen Literatur begrüßen.
E—l.

Die Natur. Hrsg. von Willi Ule. 47. Jahrg. Nr. 47.

Inh.: Bernh. Langkavel, rechtshändig, linkshändig. — A. Lorenzen, die Fär'Cer. — P. Schwarz, über die Verflüssigung der „permanenten" Gase.

Naturwissenschaftl. Rundschau. Hrsg. von W. Sklarek. 13. Jahrg. Nr. 48.

Inh.: E. G. Barnard, die Entwickelung der astronomischen Photographie. — M. Delbrück, über die Fortschritte der Gährungschemie in den letzten Decennien. (Schl.) — W. G. Mac Callum, 1. über die Hämatasporeninfection der Vögel. 2) Ueber die pathologischen Veränderungen in den von Hämatozoen befallenen Organen der Vögel. — E. L. Opie, über die Hämocytozoen der Vögel.

Biologisches Centralblatt. Hrsg. von J. Rosenthal. 18. Band. Nr. 22.

Inh.: Knauthe, der Kreislauf der Gase in unseren Gewässern. — Bokorny, Küstenwald als Schutz gegen Sprengfluthen. — Selenka, Blattumriß im Ei der Affen. — Kennel, Verfolgung der Schmetterlinge durch Vögel. — Creighton, Microscopic reservoirs on the formative property of Glykogen. — Tornier, Bemerkungen zu dem Artikel: Können bei Säugethieren die Geschwister desselben Wurfes von verschiedenen Vätern abstammen. — Wiesner, Beiträge zur Kenntniß des photochemischen Klimas im arktischen Gebiete.

Botanisches Centralblatt. Hrsg. von Ost. Uhlworm u. J. G. Kohl. 19. Jahrg. Nr. 48.

Inh.: Ludwig, Trachten unter Süßwasserperidinien? — Schmidt, Bau und Functionen der Grannen unserer Getreidearten (Forts.). — True and Hunkel, the poisonous effect exerted on living plants by Phenols.

Zoologischer Anzeiger hrsg. von J. Victor Carus. 21. Band. Nr. 573.

Inh.: Johansson, einige systematisch wichtige Theile der inneren Organisation der Ichthyodelliden. — Rousselet, Notiz.

Zeitschrift für den physikal. u. chem. Unterricht. Hrsg. von F. Poske. 11. Jahrg. 6. Heft.

Inh.: P. Johannesson, eine Radwage als schiefe Ebene. — B. Dvorak, über einen Vorlesungsapparat zum Nachweis der Wärmeausdehnung nach Zeeman. — O. Ohmann, ein Lehrgang zur chemischen Untersuchung der Luft nebst Bemerkungen zum chemischen Anfangsunterricht. — M. Rosenfeld, Vorlesungsversuche mit Aerosten. — P. Spieß, Demonstrationen über Wechselstrom und Drehstrom. — E. Grimsehl, das Barometer mit unvollkommenem Vacuum. — H. Hartl, die Giltigkeit des Archimedischen Princips für Schwimmen durch Oberflächenspannung.

Medicin.

Petersen, Prof. Dr. Jul., **Bartholinerne og Kredsen om dem.** Kopenhagen, 1898. Gad. (V, 168 S. 8.) Kr. 2, 50.

Die Schrift, welche aus einem vor Lehrern an dänischen Volkshochschulen gehaltenen Vortragscyklus hervorgegangen ist, stellt den Glanzpunct der dänischen Heilwissenschaft dar, errungen nach dem Uebergang von dem auf den Principien des Aristoteles ruhenden Galenismus zum Paracelsismus. Die Vertreter, durch Bande des Blutes oder des Geistes der Familie der Bartholine verwandt, sind in der Geschichte der Medicin von solcher Bedeutung, daß die Darstellung auch in Deutschland Beachtung verdient. Thomas Bartholin enthob die Leber ihrer Stellung als Königs des Organismus, und durch seine Entdeckung der vasa lymphatica wurde die Frage nach der Bedeutung und Function der Drüsen brennend. Aber kaum hat der Stern des Kreises, Steno, als 23jähriger Jüngling in den Niederlanden das Seciermesser zur Hand genommen, so gelingt es ihm 1660, durch die Entdeckung des Ausführungsganges von der Ohrspeicheldrüse, des nach ihm benannten ductus Stenonianus, die Frage ihrer Lösung entgegenzuführen. Seine erste größere anatomisch-physiologische Schrift Observationes anatomicae (1662) enthält u. A. classische Darstellungen über die Thränendrüsen und die Thränencanäle. In der Schrift de musculis et glandulis observationum specimen (1664), von Albrecht von Haller aureus libellus genannt, weist er nach, daß das Herz, dessen Muskelfasern in ihren Verschlingungen er hat herauspräparieren können, nur ein Muskel ist, und mit dieser Schrift gelangt seine Thätigkeit auf diesem Gebiete zum allzu frühen Abschluß. Der zum Katholicismus Uebergetretene hat für die naturwissenschaftliche Forschung nicht Auge noch Hand und endet als apostolischer Vicar der nordischen Mission (mit Wohnsitz in Hamburg), nachdem er auch in Münster als Weihbischof und in Schwerin nach dem Uebertritt Christian Ludwig's für die Errichtung einer permanenten Missionsstation gewirkt hat. — Zum Kreise der Bartholine gehört auch Ole Borch, der Stifter von Ole Borch's Collegium, dessen alchymistische Neigungen eingehend beleuchtet werden.

Jahrbuch für Kinderheilkunde u. physische Erziehung. Red. von O. Heubner, A. Steffen, H. v. Widerhofer. N. F. 48. Band. Heft 4.

Inh.: Erich Müller und Manicatide, experimentelle Untersuchungen über Nervenzellenveränderungen nach Säureintoxication und Inanition. — Carl Kunsemüller, ein Beitrag zur Lehre von den Lymphangiomen. — Arthur Keller, Bemerkungen zu der Arbeit von de Jager: die Verdauung und Assimilation des gesunden und kranken Säuglings nebst einer rationellen Methode zur Säuglingsernährung. — Arthur Keller, welche Momente beeinflussen die Ammoniakausscheidung im Harn magendarmkranker Säuglinge. — Konr. Gregor, zur Therapie der chronischen Ernährungsstörungen im Säuglingsalter. Mit Taf.

Zeitschrift für Psychologie u. Physiologie der Sinnesorgane. Hrsg. von Herm. Ebbinghaus u. Arth. König. 18. Band. 5. u. 6. Heft.

Inh.: C. Stumpf und M. Meyer, Maßbestimmungen über die Reindeit consonanter Intervalle. — Th. Lipps, Raumästhetik und geometrisch-optische Täuschungen.

Rechts- und Staatswissenschaften.

Biermann, Jdjr., Proj., **Das Sachenrecht** des bürgerlichen Gesetzbuches. Berlin, 1898. Heymann. (XII, 324 S.) ℳ 7.

A. u. d. T.: Commentar zum bürgerlichen Gesetzbuch und seinen Nebengesetzen. 1.

Das vorliegende Buch, wenn auch Theil eines Gesammtunternehmens, welches die Commentierung des ganzen bürgerlichen Gesetzbuches umfassen soll, ist doch in sich abgeschlossen und für sich selbständig. Commentare zum BGB., die jetzt erscheinen, haben mit dem Mißstande zu kämpfen, daß eine Judicatur über jenes noch nicht existiert, während es doch eine Hauptaufgabe der Commentare ist, über die Präjudicien zu orientieren. Darum sind sie zur Zeit noch genöthigt, wesentlich mit den Materialien zu operieren, mehr als das in Zukunft erforderlich sein wird. Freilich ist auch schon eine ziemlich umfassende Literatur vorhanden und der vorliegende Commentar zeigt seinen wissenschaftlichen Charakter auch darin, daß er genau auf diese Literatur eingeht. Merkwürdig! Noch gilt das BGB. nicht und schon bestehen zahlreiche Controversen. Der Verf. berücksichtigt sie überall und entscheidet sich mit gesundem Urtheil. Aber auch darin trägt das Buch einen wissenschaftlichen Charakter, daß es beständig auf das gemeine Recht zurückgeht, und wo das Institut des BGB., wie die Hypothek mit dem preußischen Recht, Aehnlichkeiten aufweist, auf die Unterschiede hinzuweisen unternimmt. Die Diction des Verf.'s ist scharf, knapp und doch leicht verständlich, die äußere Anordnung des Stoffes übersichtlich in der Art des Staub'schen Commentars zum HGB. In Summa, wir halten das Buch für ein

Digitized by Google

so gutes, wie es zur Zeit geliefert werden kann, und wohl geeignet, in das Verständniß des BGB. einzuführen.

Goetz, Lic. Leopold Karl, **Lazaristen und Jesuiten.** Ein Beitrag zur Charakteristik der Lazaristen und ihrer Verwandtschaft mit den Jesuiten. Gotha, 1898. F. A. Perthes. (IV, 45 S. Gr. 8.) ℳ 0, 80.

Bekanntlich sind von den dem Jesuitenorden „verwandten Congregationen", welche der Bundesrath am 13. Mai 1873 aus dem Deutschen Reiche ausgeschlossen hatte, bereits zwei (die Redemptoristen und die Priester vom heiligen Geiste) seit dem 18. Juli 1894 wieder zugelassen worden. Unzweifelhaft sind jetzt Bestrebungen im Gange, von den noch zwei übrig gebliebenen durch das Verbot von 1873 betroffenen Congregationen zunächst die Lazaristen auszunehmen. Sind sie mit dem Jesuitenorden verwandt? Der Beantwortung dieser Frage ist die kleine Schrift gewidmet. Sie ist populär gehalten und verzichtet deswegen auf Belege und Anmerkungen, was wir um so mehr bedauern, als der Verf. zwar nicht den Recueil des principales circulaires benutzt hat, wohl aber die neunbändigen Mémoires de la Congrégation de la Mission, die in Paris 1863—1869 erschienen, aber auf römische Weisung zurückgezogen, jetzt kaum noch erhältlich sind. Der Verf. beantwortet die Frage in bejahendem Sinne. Denn wenn auch die Organisation der Lazaristen zum Jesuitenorden in keiner Beziehung stehe, so walte doch die größte innere Uebereinstimmung ob, und das könne nur der Sinn gewesen sein, welchen der Gesetzgeber mit dem Worte „verwandt" verbunden hatte. Ob die Beweisführung des Verf.'s viel heißen wird? Fragen wir die vorliegende werden im Deutschen Reiche jetzt lediglich nach politischen Rücksichten entschieden. Und was diese auf dem Gebiete kirchlicher Zugeständnisse noch in Zukunft erfordern oder wenigstens nach Ansicht der Reichsregierung erfordern werden, das entzieht sich jeder Berechnung.

Schiff, Dr. Walter, **Oesterreichs Agrarpolitik** seit der Grundentlastung. 1. Band, 1. Halbb. u. 2. Halbb. Tübingen, 1898. Laupp. (XVI, S. 1—364 u. S. 305—676. Gr. 8.) ℳ 14.

Es ist unseres Wissens bisher nur einmal, von Buchenberger für Baden, versucht worden, die gesammte Agrarpolitik eines Landes unter einheitlichem Gesichtspuncte darzustellen, und auch in diesem Falle nur nach der juristischen Seite. Hier liegt nun der Versuch vor, für ein großes aus einer Reihe von Einzelstaaten zusammengesetztes Reich die gesammte Agrarpolitik während des letzten halben Jahrhunderts nach Absicht und Erfolg zu untersuchen und, unter Nachweisung der Fehlschläge und Lücken, die Ziele zu weisen, denen sie weiter zu folgen haben wird. Eine große Aufgabe, die in diesem Falle noch durch den Mangel an Vorarbeiten und die Vielsprachigkeit der Quellen erschwert wird. — Schiff behandelt die Grundentlastung, die in Oesterreich bekanntlich erst von der Revolution von 1848 erzwungen wurde, nicht mehr, weil die Grundentlastung die allgemeine Voraussetzung der Probleme der modernen Agrarpolitik, nicht deren Gegenstand ist (S. 20) und weil sie bereits vollständig der Geschichte angehört (S. 23). Der Plan des Gesammtwerkes ist der, daß der erste (vorliegende) Theil die Landesculturpolitik, der noch ausstehende zweite und dritte die Reform des bäuerlichen Besitz- und Verschuldungsrechtes und die agrarpolitischen Bestrebungen infolge des Sinkens der Productenpreise behandeln sollen. In diesem ersten Bande werden in fünf Capiteln die Regulierung und Ablösung der Wald- und Weideservituten, die Regulierung und Beseitigung der agrarischen Gemeinschaften, die Beseitigung der unwirthschaftlichen Flureinteilung, die Meliorationen und eine Reihe kleinerer pfleglicher Maßnahmen (Seuchenschutz, bauwirthschaftlicher Unterricht u. s. w.) dargestellt. Jedesmal werden zuerst die allgemeinen und historischen Daten gegeben, die bestehende Gesetzgebung geschildert und auf das Eingehendste und Scharfsinnigste bis ins Detail hinein geprüft, die bisher aufgetauchten Reformvorschläge mitgetheilt und kritisiert und schließlich die Grundlinien der sich aus dem Vorangehenden ergebenden Reformen gezogen. Ueberall zeigt der Verf. ein liebevolles Eingehen auf den Gegenstand, maßvolles Urtheil und praktische Besonnenheit in seinen Vorschlägen. Er verliert sich auch nicht ins Einzelne, sondern weiß stets den Zusammenhang zu wahren; insbesondere weist er stets auf den inneren und ungertrennlichen Zusammenhang hin, in dem die einzelnen Reformen stehen (z. B. S. 124, 444, 458 u. s. w.). — Die Regulierung der Servituten ist durch die Gesetzgebung und ihre Auslegung durchgängig zu Gunsten der herrschenden Besitzungen erfolgt. Sehr interessant sind die Eingeheiten dieser Vorgänge, wie sie Schiff erzählt; es ist ein Seitenstück zu Knapp's Schilderung der Benachtheiligung der Bauern bei der Ablösungsaction in Preußen. Die Folge ist denn auch, daß überall ein erneuter Kampf um die Benutzungen von Wald und Weide entbrannt ist, den die Regierung nun gesetzgeberisch zu bewältigen hat. Es klingt wie ein Hohn, daß gerade da, wo die Servituten „requiliert" sind, den Großgrundbesitzern dadurch eine Handhabe geboten ist, die Bauern zur steuerlichen Aufgabe ihrer Wirthschaft zu zwingen (S. 123/4). Aufs Engste damit zusammen hängt der schwärzeste Fleck der österreichischen Agrarpolitik, die systematische Begünstigung der Jagd gegenüber den Interessen des Ackerbaues, die dahin geführt hat, daß die österreichischen Alpenländer sich in ernster Gefahr befinden, „der Wildpark für die vornehme Welt von ganz Mitteleuropa zu werden". Die Belege, die Schiff hierfür aus den Landtagsverhandlungen anführt (S. 619 fg.), sind wahrhaft erschreckend. — Nichtpunctete weist die österreichische Agrargesetzgebung überhaupt nicht auf. Charakteristisch ist die Leidensgeschichte des Commassationsgesetzes. Die „bloß liberale" Maßnahme der Zusammenlegung interessierte die Regierung nicht genügend; so war dem das Resultat des endlich erlassenen Reichsgesetzes geradezu gleich Null. Bis Ende des Jahres 1896 war im Ganzen bei 42 Gemeinden die Zusammenlegung eingeleitet, von 173 Gemeinden, bei denen sie wünschenswerth ist.

Wir können dem Autor hier nicht weiter folgen, und müssen für alle Einzelheiten auf sein Werk verweisen. Entspricht die Fortsetzung dem Anfang, so ist die österreichische Agrarpolitik wissenschaftlich sicher fundiert.

Deutsche Juristen-Zeitung. Hrsg. von P. Laband, M. Stenglein u. H. Staub. 3. Jahrg. Nr. 23.

Inh.: Meili, telephonische Gespräche und ihre Rechtsfolgen. — Mügel, die Grundzüge des künftigen Grundbuchrechts. (Schl.) — Kekule v. Stradonitz, zur Lippischen Thronfolgefrage. — Müller, Begriffsbestimmungen aus dem Bürgerlichen Gesetzbuch. — Staub, juristische Rundschau.

Annals of the American academy of political and social science. Editor: Rol. P. Falkner. Vol. XII. No. 3.

Cont.: H. H. Powers, wealth and welfare—I. — R. P. Falkner, the development of the census. — R. D. Hunt, the legal status of California, 1846—49.

Jahrbücher f. Nationalökonomie u. Statistik. Hrsg. von J. Conrad. 3. Folge. 16. Band. 5. Heft.

Inh.: Herm. Schumacher, die chinesischen Vertragszölle, ihre wirthschaftliche Stellung und Bedeutung. — Ludwik Zielinski, der Rubel jetzt u. vor 100 Jahren. (Schl.) — P. A. Helmer, das französische Gesetz, betr. die Hilfskassen vom 1. April 1898. — M. Conrad, die neue westpreußische Landschaft und das Creditbedürfniß der kleinen Bauern. — Max v. Heckel, das Budget Krankreichs für das Jahr 1898. — Die skandinavische Versicherungskasse gegen Arbeitslosigkeit im Winter 1897/98.

Digitized by Google

Technische Wissenschaften.

Schöffler, Benedict, Major. **Die Phototelegraphie** und das elektrische Fernsehen. Mit einer Figurentafel. Wien, 1898. Braumüller. (27 S. Gr. 8.) *M* 1.

Diese Broschüre enthält einen Vorschlag zur Construction eines Phototelegraphen auf Grund der bekannten Eigenschaft des Selen, bei Beleuchtung seinen galvanischen Widerstand zu ändern. Es sollen nicht Farben telegraphiert werden, sondern nur, wie bei der gewöhnlichen Telegraphie, schwarz-weiß. Der Autor hofft durch Telephotographieren von Schriftstücken die Geschwindigkeit der Depeschenaufgabe wesentlich steigern zu können. Ausgeführt ist der Apparat noch nicht, erst die Erfahrung kann ergeben, ob die Construction völlig brauchbar ist.

P. D.

Die chemische Industrie. Red. von Otto N. Witt. 21. Jahrg. Nr. 22.

Inh.: Die Anmeldung der Unfälle bei den Berufsgenossenschaften und Polizeibehörden. — O. Binder, über einen gasanalytischen Apparat.

Chemiker-Zeitung. Hrsg. von G. Krause. 22. Jahrg. Nr. 93/94.

Inh.: 93.) Zum Rückblick auf die Anilosinprocesse ꝛc. — Ergebniß des Preisausschreibens betr. ein Verfahren für Beseitigung der Abwässer bei der Cellulosefabrikation der Papier- und Zellstoffartikeln Unkrichen-Weisach. — 94.) Kaufmännische und industrielle Rechtskunde. — A. Goldberg u. G. Huggenberg, über das Verhalten von Baumöl bezw. Olivenöl, sowie von Gemischen solcher mit einigen anderen fetten Oelen in der Kälte und Veränderungen derselben bei andauernder Belichtung. — Kassner, eine Studie über den neuen Kokosfett von Dr. Th. v. Bauer. — Sitzungsberichte.

Sprachkunde. Literaturgeschichte.

Kaibel, Georg. **Die Prolegomena** *περὶ Κωμῳδίας*. Berlin, 1898. Weidmann. (70 S. Gr. 4.) *M* 4, 50.

A. u. d. T.: Abhandlungen der kgl. Gesellsch. der Wissensch. zu Göttingen. Philol.-histor. Classe. Neue Folge. Band 2. Nr. 4.

Die vor Dübner's Ausgabe der Aristophanesscholien zusammengestellten meist anonymen kleinen Abhandlungen über die Komödie, welche, von Byzantinern verfaßt, in den Handschriften des Dichters als Einleitungen dienten, haben bisher hinsichtlich ihrer Quellen eine recht unsichere Beurtheilung, geschweige denn eine ausführliche Behandlung erfahren. Kaibel's einschneidende und, soweit das möglich, erschöpfende Untersuchung schafft hier unerwartetes Licht. An den 1848 hinzugefundenen Doppel-Tractat des Tzetzes anknüpfend, führt er uns mit sicherer Hand durch dies verwirrende Labyrinth literarhistorischer Gelehrsamkeit. Das ziemlich überraschende und im Wesentlichen wohl unerschütterliche Hauptresultat der Abhandlung ist, daß namentlich die verlorenen Bücher von Prokkos' Chrestomathie die Vermittlung zwischen älteren Handbüchern der Poetik und den Scholien zu Dionysios Thrax herstellen, auf denen dann Tzetzes und eine Reihe der anonymen Tractate gleichmäßig schöpften, während der sogenannte Coislinianische Tractat neben Prokkos und mit diesem direct ein nachchristliches Handbuch der Poetik benutzte. Auch Prokkos hatte daneben noch andere Quellen. Die sichere Grundlage für diese ganze Combination ergiebt der unansechtbare Nachweis, daß Tzetzes, von dem auch der Cramer'sche Tractat (IX[a] bei Dübner) herrührt, den Dionysscommentar eines sonst unbekannten Eukleides ausschreibt. Diese Dionysscholien aber zeigen eine derartige Berührung mit den erhaltenen Prokkos-Excerpten, daß sie den vollständigen Prokkos benutzt haben müssen. Die Frage aber, wie weit sie ihn und ob sie ihn allein ausgeschrieben haben, darf man wohl noch mehr, als K. es thut, offen lassen. Sicher ist dagegen jedenfalls, daß Prokkos seinerseits ein oder mehrere Lehrbücher der Poetik vor sich hatte. K. hat zunächst für die von Photios excerpierten beiden ersten Bücher des Prokkos jene vollständige Fassung zu reconstruieren versucht. — Was sodann die beiden verlorenen Bücher über die Tragödie und Komödie betrifft, so führt hier namentlich die ausführliche Vergleichung der Theile und Elemente der Komödie mit den Theilen der Tragödie wiederum auf eine Poetik. Die Scholien und nach K.'s Annahme auch schon Prokkos vereinigen verschiedene und sich gegenseitig widersprechende Theorien über Ursprung und Entwickelung der Komödie. Scharfsinnig erkennt K. zwei Schichten, und zwar Spuren eines unmittelbar an Aristoteles anknüpfenden Handbuches, das aber tendenziös gegen ihn die Komödie aus dorischen Gebräuchen herleitet, in der Entwickelung der Komödie nur zwei Perioden anerkennt (diese ältere Auffassung ist trotz z. B. bei Cuanthius aufbewahrt). Ein jüngeres Handbuch scheidet in drei Perioden (*ἀρχαία, μέση, νέα*), was in den Scholien nach Art dieser Compilationen mit der älteren Auffassung combiniert ist, während bei Prokkos etwa beide Versionen neben einander verzeichnet waren. — Was die directe Quelle des Prokkos angeht, so wird jeder gern der vorsichtigen Zurückhaltung des Verf.'s beistimmen, wenn er es verschmäht, ohne genügenden Anhalt an irgend ein Compendium der ersten nachchristlichen Jahrhunderte, sei es auch Dionysios' *μουσικὴ ἱστορία*, zu appelieren. Eine Etymologie der Komödie (von *κῶμαι* und *κώμη*) führt auf den von Reitzenstein entdeckten Etymologen Philoxenos zu Anfang der Kaiserzeit; aber selbst eine Beziehung zu Didymos' Werk *περὶ ἀνωμάλων* fördert die Quellenfrage nicht weiter. Daß wir ferner als die Quelle des Coislinianischen Tractats (X[d] Dübner, Kaibel S. 53—65) eine Poetik anzunehmen hätten, welche auch Prokkos für seine einleitenden Capitel ausgiebig benutzte, scheint Ref. namentlich deshalb fraglich zu sein, weil das den Tractat einleitende System der Poetik unter *ποίησις* die gesammte Literatur, auch die Prosa, versteht, während das erhaltene Excerpt des Prokkos nur die eigentliche Poesie in ein System bringt. — Für die älteren Quellen, die zwischen dem an Aristoteles anknüpfenden peripatetischen Handbuch und etwa Didymos liegen, kommt Poseidonios in Betracht; obwohl aber ein Stück der Dionysscholien (Cramer IV, S. 312; S. 20/21 Kaibel) sich auffallend mit Strabo I, c. 15 fg. und der dort ins Feld geführten Lehre des Poseidonios deckt, so liegt doch, wie Ref. dünkt, Poseidonios bei Strabo nicht mehr rein vor, da mit P.'s Definition *ποίημά ἐστι λέξις ἔμμετρος ἢ ἐρρυθμος μετὰ κατασκευῆς τὸ λογοειδὲς ἐκφεύγουσα* die von Strabo c. 18 deducierte Ansicht von der Entwickelung der Poesie aus der Prosa nicht vereinbar ist. In derselben Partie der Scholien scheint die Eintheilung des Inhaltes der Dichterwerke in *μῦθος, ἱστορία, πλάσμα* auf Asklepiades (des Myrleaners) Compendium *περὶ γραμματικῶν* zu führen. Bei Asklepiades (Sext. Emp. p. 655 fg.) sind diese drei Theile dem *ἱστορικὸν μέρος* der Grammatik untergeordnet, also schon deshalb schwerlich von ihm erfunden. Ref. hält das auch darum nicht für möglich, weil dieselbe Gliederung schon in den spätesten um das Jahr 100 verfaßten Quellenschriften zu den römischen Rhetoren der sullanischen Zeit Statt fand, dort auf die Arten der *διήγησις* angewendet. Asklepiades und die Rhetoren sehen also bereits eine ältere Systematik voraus.

Kaibel's Abhandlung ist von fundamentaler Bedeutung für die Geschichte der antiken Poetik; sie befreit uns von Tzetzes und den Anonymi und ebnet den Weg der Forschung bis an die Ränder des großen Spaltes, der zwischen Aristoteles und den Zeitgenossen des Dionysios von Halikarnaß (des älteren) auf diesem Gebiete klafft. Man darf wohl der Hoffnung Raum geben, daß das in der rhetorischen Literatur vorliegende

**

Digitized by Google

Material mit der Zeit manche Theile dieser großen Lücke ausfüllen wird. G. Thiele.

Claudii Ptolemaei Opera quae exstant omnia. Vol. I. Syntaxis mathematica, edidit J. L. Heiberg, Prof. Pars I libros I—VI continens. Leipzig, 1898. Teubner. (VI, 546 S. 8.) ℳ 8.

Bibliotheca Teubneriana.

Das rühmliche Unternehmen der B. G. Teubner'schen Buchhandlung, ihre Bibliothek griechischer und römischer Schriftsteller durch Aufnahme auch der mathematischen Texte zu vervollständigen, hat wiederum einen werthvollen Beitrag gezeitigt. Von der bewährten Hand Heiberg's ist der lang ersehnte erste Band der Syntax des Ptolemäus erschienen. Das Werk trägt in der neuen Ausgabe, wie schon früher bei Halma, die Aufschrift *μαθηματικὴ σύνταξις*. So ist es etwa um das Jahr 500 n. Chr. betitelt worden und das hat seine Berechtigung, insofern Ptolemäus selbst in Schriften, die er nach Abfassung seiner Syntax veröffentlichte, das Attribut *μαθηματική* beigefügt hat, um damit den streng wissenschaftlichen, ganz auf mathematischer Grundlage beruhenden Aufbau seiner Astronomie zu bezeichnen; denn die arithmetische und geometrische Methode müsse, wie er in der Vorrede (S. 6, 20) sagt, vor Allem auf die göttlichen Dinge und auf die Himmelserscheinungen ihre Anwendung finden. Ursprünglich aber hat Ptolemäus sein Werk schlechthin *σύνταξις* benannt und so mehrfach citiert. Auch Pappos, der gegen Ende des 3. Jahrh. blühte, bezeugt denselben Titel. Dies bringt uns auf die vom Hrsgbr. durchgeführte Textgestaltung. An der Spitze der von ihm benutzten Hdschrr. stehen eine Pariser und eine Vaticanische, beide dem 9. Jahrh. angehörig, denen sich hier andere aus dem 10. bis 15. Jahrh. anreihen. Nach diesen zuverlässigen Quellen hat der Hrsgbr., wie er am Ende der Vorrede bemerkt, jene Recension der Syntax hergestellt, welche die Gelehrten in Alexandria um das Jahr 500 n. Chr. benutzt haben. Wir haben also eine Form des Textes vor uns, die der ursprünglichen Niederschrift des Ptolemäus möglichst sich nähert und nach der ältesten, uns noch erhaltenen und lückenlosen Ueberlieferung einheitlich gestaltet ist. Allein es fehlt nicht an Spuren davon, daß während der drei Jahrhunderte, die vom Tode des Ptolemäus bis zur Feststellung der späteren Vulgata verflossen waren, manche willkürliche Abänderung des ursprünglichen Textes sich eingeschlichen hatte. Zu Anfang des fünften Buches (S. 351) erwähnt der Schriftsteller zwei kreisförmige Ringe, die die Grundlage seines Astrolabium bildeten. Sie sollten von gleicher Größe und, wie er ausdrücklich hinzufügt, allenthalben einander gleich und ähnlich sein. Nachdem sie nun um einen gemeinsamen Durchmesser rechtwinklig zu einander zusammengefügt waren, sollten sie die Bedingung erfüllen, *ἑκάτων αὐτῶν ἐπιφανειῶν* zu sein. Ganz mit Recht, denn die beiden gleich großen Ringe waren so in einander eingezapft, daß ihre Peripherien in derselben Kreisoberfläche lagen. Dies hat Ptolemäus so sich vorgestellt, daß er zunächst den einen Kreis für sich, dann den andern, durch Drehung eines jeden um die durch die Zusammensetzung gegebene Achse eine Kugeloberfläche beschreiben ließ. Dann war die von dem einen Kreise gebildete *σφαιρικὴ ἐπιφάνεια* identisch mit der durch den andern Kreis gebildeten; die Kreise lagen also *ἐπὶ τῶν αὐτῶν ἐπιφανειῶν*. Aus diesen Worten ist nun in den Text, wenige Zeilen vorher, die verderbte Lesart *κύκλος . . . τεταγώνου ταῖς ἐπιφανείαις* eingedrungen. Dagegen hat Pappos in seinem Commentar zum fünften Buche der Syntax richtig *τετραγώνους ταῖς περιφερείαις* gelesen. Denn die Peripherie eines jeden der beiden kreisförmigen Ringe war, da die Kreise *κατὰ διάμετρον πρὸς ὀρθὰς γωνίας* zusammengefügt werden sollten, in vier (einander gleiche) Winkel getheilt. Mit Pappos stimmt aber Heiberg's Hdschr. D (Vatic. Gr. 180, saec. XII) überein; es wird also zu untersuchen sein, ob nicht auch an anderen Stellen diese Hdschr. Spuren der echten Ueberlieferung uns erhalten hat. — Doch das ist eine Frage der Zukunft. Gegenwärtig erfreuen wir uns des geläuterten Textes der jüngeren Recension, wie ihn der Hrsgbr. veröffentlicht und durch eine sorgfältige Angabe der handschriftlichen Abweichungen gesichert hat.

Für Mathematiker und Astronomen, die das Buch aufschlagen, sei noch bemerkt, daß sowohl die Grade des Kreises als auch die Hunderttundzwanzigstel des Diameters (*τμήματα*, partes) und auch Bedarf auch andere Einheiten entweder in gemeine oder in sexagesimale Brüche zerlegt werden. Als Zeichen der gemeinen Brüche erscheinen $\Gamma^{\delta} = {}^{3}/_{5}$, $\Lambda^{\gamma} = {}^{1}/_{33}$, $\gamma = {}^{1}/_{3}$, $\delta = {}^{1}/_{4}$ u. s. w.; es sind dies die für die Praxis bequemeren Ausdrücke statt 40, 30, 20, 15 Sechzigstel u. s. w. Ueberall aber, wo genauere Werthe auszurechnen waren, trat die strenge Sexagesimalrechnung ein. Da diese bekanntlich über das Zeichen 0 verfügte, um anzuzeigen, daß eine beliebige sexagesimale Abtheilung durch keinen Zahlenwerth besetzt ist, so genügte die einfache Nebeneinanderstellung, um jede Sexagesimalzahl von der Einheit abwärts unzweideutig zu bestimmen. Als Beispiele seien angeführt S. 279, 15: $\overline{\eta\ \lambda\bar{\theta}\ \iota\eta} = 0^{\mathrm{o}}\,0^{\mathrm{I}}\,0^{\mathrm{II}}\,0^{\mathrm{III}}\,8^{\mathrm{IV}}\,39^{\mathrm{V}}\,18^{\mathrm{VI}}$, ebd. 3. 20: $\overline{\lambda\bar{\theta}\ \mu\bar{\delta}\ \nu\ \mu\bar{\delta}\ \lambda\bar{\vartheta}\ \nu\bar{\varsigma}\ \lambda} = 0^{\mathrm{o}}\,32^{\mathrm{I}}\,39^{\mathrm{II}}\,44^{\mathrm{III}}\,50^{\mathrm{IV}}\,44^{\mathrm{V}}\,39^{\mathrm{VI}}\,57^{\mathrm{VII}}\,30^{\mathrm{VIII}}$. — Da bisher in gelehrten Werken und Wörterbüchern der Almagest noch den Bänden und Seiten von Halma citiert zu werden pflegte, so wäre es erwünscht gewesen, diese Seiten am Rande angemerkt zu finden, um nicht immer wieder auf die seltene und schwer erreichbare Ausgabe von Halma zurückgehen und deren Seiten in Seiten von Heiberg umsetzen zu müssen. F. H.

Lowndes, M. E., **Michel de Montaigne.** A bibliographical study. Cambridge, 1898. University Press. (XIV, 290 S. 8.) Geb. sh. 6, 5.

Wenige Bücher haben, wie schon Teissier vor fast zwei Jahrhunderten bemerkte, Anlaß zu so umfänglichen und so verschiedenartigen Beurtheilungen gegeben wie Montaigne's Essays. Sie sind als eine Zusammenfassung von Verständigkeit und vernünftiger Moral angesehen, ihr Verfasser ist als ein christlicher Seneca geschildert worden, sie sind wegen ihrer Lockerheit und Pietätlosigkeit verurtheilt und in der That der Säuberung unterworfen worden, man hat sie ebenso zur Vertheidigung des Christenthums angeführt, wie des boshaften Versuchs es zu untergraben bezichtigt. Kein Wunder daher, daß er zu immer neuer Untersuchung reizt. Der Vers. will ihn vornehmlich im Lichte seines Zeitalters betrachten. Als Philosoph ist er ihm ein Anhänger des Pyrrhonismus und in gewissem Sinne ein Geistesverwandter der Sophisten, als Schöpfer einer neuen Art des literarischen Ausdrucks, des Essays, der vollendetste Typus einer ganzen Classe origineller aber systemloser Geister, der eben als solcher seinen ganz eigenen Platz in der Literaturgeschichte beanspruchte. Daß Montaigne auch über diese hinaus geschichtliche Bedeutung besitzt, wird niemand bestreiten; wenn aber L. den acht Jahre nach der Bartholomäusnacht, während einer der längen Pausen des Parteikampfes veröffentlichten Essays die Bildung zuschreibt, zu dem schließlichen Emporkommen der gemäßigten liberalen Minorität das Ihrige gethan und Heinrich IV den Weg zum Throne mit bereitet zu haben, so muß diese Behauptung doch näher begründet werden. Bei unserer geringen Kenntniß von Montaigne's äußeren Lebensumständen spricht er weniger von dem, was derselbe gethan hat, als von den Eindrücken, die er von dem, was um ihn her vorging, erhielt und deren Spiegelbild seine Essays zurückwerfen. Die eigen-

Digitized by Google

thümliche Art der Erziehung und des Unterrichts, die er genossen, haben seinen Essay über die Kindererziehung beeinflußt, für die er eine engere Verbindung mit dem Leben fordert, seine Ansichten über die Jurisprudenz gehören einer Zeit an, wo das juristische Studium eine Anzahl der besten Köpfe in Frankreich anzog, wo ein L'Hopital an die Reform der Rechtspflege dachte, aus seiner Berührung mit dem Hofleben ist nur seine Freundschaft mit la Boetie hervorzuheben, und so kommt der Verf. naturgemäß in einem der letzten Capitel zu der Erörterung, inwiefern Montaigne sich in den Essays selbst porträtiert habe.

Bettrich, Richard, **Christian Wagner**, der Bauer und Dichter zu Warmbronn. Eine ästhetisch-kritische u. socialethische Studie. Mit dem Bilde d. Dichters in Lichtdruck nach dem Gemälde von Emilie Meisser. Stuttgart, 1898. Strecker & Moser. (XII, 497 S. Gr. 8.) *M* 6.

Es dürfte kaum einem Zweifel unterliegen, daß der Verf. den bisher nur von einem kleineren, zumeist seiner schwäbischen Heimath angehörigen Kreise bewunderten und geliebten Dichter überschätzt, wenn er ihn über Justinus Kerner und neben Uhland und Mörike stellt; ebenso unzweifelhaft aber sind wir ihm zu doppeltem Danke verpflichtet; einmal, daß er in diesem stattlichen und elegant ausgestatteten Bande die allgemeine Aufmerksamkeit auf einen sich in der That über den Durchschnitt erhebenden und originalen, echten Dichter gelenkt hat, der unsere Theilnahme um so mehr verdient, je größer der Contrast ist zwischen seinem äußeren Schicksale und der in seinem Inneren lebenden Welt, sodann aber und nicht zum wenigsten deshalb, weil das Buch uns noch weit mehr bietet, als wir erwarten: es zeigt uns, was wir an Richard Weltrich selbst haben und was wir von ihm noch hoffen dürfen: ebenso einen feinsinnigen Kenner der echten Poesie, wie einen kernhaften echt deutschen Charakter, der ohne Scheu und mit packender Beredsamkeit sich gegen die Verirrungen des Zeitgeistes erhebt und nur den einen Fehler hat, daß er von der deutschen Philosophie zwar hoch, aber nicht hoch genug denkt und sich von deren Feinden immer noch mehr, als nöthig ist, gefangen nehmen ließ. Schon die von W. selbst gegen den Bauerndichter vorgebrachten Bedenken, die er allerdings zum Theil auch wieder selbst zu entkräften sucht, so die Schwerverständlichkeit einzelner Stellen, eine sich mitunter geltend machende Monotonie, Unachtsamkeit in Sachen der Form, Befremden erregende Auffassungen des Selbstmords oder der Liebe, vor Allem aber die mystischen metaphysischen Grundanschauungen des Dichters: der Glaube an die Seelenwanderung und die überdies mit ihr nicht vereinbare Vorstellung einer Neuentstehung von Lebewesen durch Neuverbindung von freigewordenen Stoffatheilchen, schon diese Bedenken allein, sagen wir, würden einer Gleichstellung mit Uhland entgegenstehen, den Ausschlag aber dürfte die sozusagen apriorisch feststehende Thatsache geben, daß gerade in unserer von den tiefsten Problemen durchwühlten Zeit ein zwar genialer, aber doch mit der Scholle, auf der er geboren, aufs Engste verwachsener Autodidakt sich unmöglich zu der Höhe erheben kann, auf der ihn unser Autor erblickt. Um so rückhaltloser dagegen stimmen wir ihm überall dort bei, wo er als die Wagner eigenthümliche und seiner Poesie die Fortdauer sichernde Bedeutung seine Begeisterung für die Gedanken der Thier- und Pflanzenschonung erklärt; in ihr hat, so schreibt er, „der Bauer und Dichter zu Warmbronn seines Lebens Sinn, Inhalt und Ziel erkannt, seine Mission, sein Prophetenthum gefunden". Freilich gehen hinsichtlich der Thierschonung beide, der Dichter wie der Biograph, mitunter zu weit; allein wir brauchen nur an den unserer Civilisation unwürdigen Vogelmassenmord, an die sinnlose Ausrottung ganzer Thierarten, endlich an die mannigfachen Thierquäl[illegible]reien (W. hätte hierzu auch das officiell gewordene Abhacken der Pferdeschwänze rechnen können) zu denken, um das Segensreiche derartiger Proteste zu empfinden. Nicht genug endlich kann immer wieder die Nothwendigkeit der Pflanzenschonung und insbesondere nicht bloß die Pflege, sondern die Neuschaffung von Wäldern den Einzelnen wie den Staaten ans Herz gelegt werden: auch hier handelt es sich in der That um „eine Idee von allerhöchstem Culturwerth".

—l.

Schneiderreit, Max, **Matthias Claudius**. Seine Weltanschauung und Lebensweisheit. Berlin, 1898. E. Hofmann & Co. (VII, 119 S. Gr. 8.) *M* 1, 80.

A. u. d. T.: Lebensphilosophien in gemeinverständl. Darstellung.

Mit dem vorliegenden Bändchen wird eine neue Sammlung „Lebensphilosophien in gemeinverständlicher Darstellung" glücklich eröffnet, deren Fortführung, wenn auch in größeren Zwischenräumen, sicher in Aussicht genommen ist. Es erscheint gewagt, eine solche Sammlung in unserem naturwissenschaftlichen Zeitalter mit der Darstellung eines Namens anzufangen, der ein consequenter, zuletzt, wie der Verf. selbst nicht läugnet, einseitiger und schroffer Vertreter des religiösen Ideals gewesen ist. Indessen kann es trotzdem nicht fehlen, daß das hübsche, in seinem Umfang so weise bemessene Buch viele und dankbare Leser finden wird. In höchst feinfühliger und geschmackvoller Weise hat es der Verf. verstanden, aus Claudius' Werken und Briefen ein Mosaikbild seiner Ansichten über die wichtigsten Lebensfragen zusammenzustellen, das doch immer lebendigpersönlich bleibt und niemals wie ein lehrhafter Vortrag anmuthet. Indem er den Mann überall für sich selbst sprechen läßt und energisch darauf hinweist, wie Claudius diese seine auf dem Grunde eines tiefen Gemüths erwachsene Philosophie auch als Charakter im Leben bethätigt hat, vermeidet er alles überflüssige Einmischen seiner Persönlichkeit. In der Literatur über Claudius ist der Verf. wohl zu Hause. Die einzelnen Capitel behandeln Natur und Welt, Mensch und Menschenleben, Vernunft und Glaube, Verhältniß zur Wissenschaft, Moral, religiöser Standpunct, Stellung zur Kunst, Patriotismus und politische Ansichten, Familienleben und Freundschaft. Vorangeht ein knapper Lebensabriß, am Ende ist ein kurzes Schlußwort angefügt.

Möbius, Ueber das Pathologische bei Goethe. Leipzig, 1898. Barth. (VI, 208 S. 8.) Brosch. *M* 2, 40; geb. *M* 3, 20.

Während als Lieblingsthema psychologisierender und ärztlicher Forscher auf dem Gebiet der schönen Literatur die Untersuchung der Geistesstörungen in Shakespeare's Dramen gilt, gehören Versuche ähnlicher Art im Bereich der classischen deutschen Dichtung zu den Seltenheiten. Möbius unternimmt eine umfassende Darstellung des Pathologischen bei Goethe, in den Werken und der Person, selbstverständlich unter Bevorzugung der Abnormitäten geistiger Art. Dieser Aufgabe, deren außerordentliche Wichtigkeit noch von der Schwierigkeit ihrer Behandlung übertroffen scheint, ist der ausgezeichnete Neurologe in so hervorragendem Maße gerecht geworden, daß es vielleicht nicht zu kühn ist, wenn wir sein Buch als die inhaltreichste Frucht der Goetheforschung der jüngsten Jahre auffassen. Kurz und zutreffend sind die Einleitungsworte, in denen der heutigen Forschungsstandpunct der psychologischen Parallelbeziehungen die vage Ansicht der gebildeten Laienwelt gegenübertritt, die neben materialistischen Meinungen besonders einem Dualismus von Geist und Körper huldigt, dem sich auch Goethe in seiner Blüthezeit zuneigte, während er als Greis sich zu einer wenig präcis gefaßten monadologischen Anschauung bekannte. Als Ursachen geistiger Störung sah Goethe selbst vornehmlich die Leidenschaften an. Die moderne Aetiologie mit ihren Bakteriengiften, Stoffwechselanomalien, angeborenen degenerativen Constitutionen ꝛc. wäre für den Dichter unbrauchbar gewesen.

Digitized by Google

Während der normale Mensch, das ausgeglichene Mittelmaß, ein selten vorkommendes Ideal darstellt, muß gerade das Ungewöhnliche, die problematischen Naturen den Dichter reizen. Freilich die ganz groben Geistesstörungen, bei denen mit der Zurechnungsfähigkeit auch jede Motivierung aufhört, verlieren wieder an Werth für die Dichtung. Seine Kenntnisse psychischer Abnormitäten erlaubte Goethe nicht etwa durch Besuch der Irrenhäuser, die ihm zeitlebens ein Greuel waren, sondern durch Beobachtung des allgemeinen Lebens. In dessen klarer Auffassung und Schilderung liegt die Bedeutung seines Werthes auch bei pathologischen Objecten, nicht in der Verwerthung irgend welcher psychiatrischer Kenntnisse, an denen er offenbar hinter Shakespeare zurücksteht. Das Buch schildert in rascher Folge die wichtigsten psychopathischen Figuren Goethe's. Wenn M. auch bei der anerkannten Schwierigkeit, nach bloßen Schilderungen, die nur theilweise dem Leben abgelauscht sind, eine Diagnose zu stellen, im Ganzen vorsichtig zu Werke geht, weiß er doch feinsinnige Deutungen zu liefern. Wir sehen Werther als Dégénéré supérieur, dem gegenüber der sicher nach der Natur gezeichnete Secretär auftritt, in dem eine Dementia praecox nicht verkannt werden kann. Nach dem phantastischen Singspiel „Lila" bespricht M. kurz die wohlmotivierte hallucinatorische Verwirrtheit Gretchens, sodann den schwer belasteten Orest und darauf Tasso, dessen historisches Vorbild zweifellos an Paranoia litt, so zwar, daß noch aus Goethe's Versen, gewiß gegen die Absicht des Dichters, die Züge des unheilbaren Verfolgungswahns deutlich herausgefunden werden können. Einer ganzen Gruppe Psychopathen begegnen wir in den Lehrjahren. Wie tief M. in des Dichters Werke eindrang, zeigen seine Darlegungen über das Lebensalter des Harfners, einer in psychologischer Hinsicht verzeichneten Figur. Mignon, Graf und Gräfin, die schöne Seele und Aurelie werden weiterhin berührt. Sodann Cellini. Aus „Dichtung und Wahrheit" finden der Hebephrene Lenz und der vielleicht hysterische Arzt Zimmermann eingehende Beurtheilung. Schließlich werden noch die Wahlverwandtschaften, Wanderjahre und die vielfach verstreuten Aeußerungen über das Wunderbare, Dämonische behandelt. „Weil wir bei Goethe das dichterisch erfaßte Bild des wirklichen Lebens finden, deshalb sind seine Darstellungen so reich an pathologischen Zügen und an Hinweisen auf das Pathologische" (S. 125). Nicht minder gehaltvoll sind die Untersuchungen über das Pathologische in Goethe's Person und Familie. Die anschauliche Schilderung des absonderlichen Vaters und der schwer psychopathischen Schwester des Dichters, der Schicksale der Gattin und des wahrscheinlich paralytischen Sohnes August, die klare Darstellung von Krankheit und Tod des Dichters selbst wird überragt von der höchst bedeutungsvollen physiologischen Auslegung der Periodicität in Goethe's Lebensgang und Production, jener „wiederholten Pubertät", von der Goethe selbst einmal spricht. Freilich mögen sich bei einem so umfassenden Stoff auch mancherlei Einwände ergeben; erinnert sei z. B. an M.'s Verwunderung über die Wein- und Rührseligkeit der Männer aus Goethe's Zeit: wenn auch nicht die Empfindung selbst, so ist doch die Ausdrucksweise derselben sehr wohl der Mode unterworfen. Das Buch als Ganges ist geradezu eine Fundgrube des Neuen und Anregenden. Jede Empfehlung ist überflüssig. Zeile um Zeile spricht für sich selbst.

—yg—

The Classical Review. Ed.: G. E. Marindin. Vol. XII. Nr. 8. Cont.: Herbert Richards, the minor works of Xenophon. XI. The Cynegeticus. — W. Wyse, Note on Dion. Hal. De Dinarcho Iudicium. C. II. — Mortimer Lamson Earle, Note on Eur. Alc. 501. — A. C. Pearson, Lucian Hermotim. 81. — Mortimer Lamson Earle, notes on Bacchylides. — W. D. Geddes, the sequence after »ne« prohibitive. II. — A. Souter, collation of the Madrid MS. of Statius' Silvae. — E. S. Thompson, notes on Propertius III, IV. — S. G. Owen, Catullus 31, 14. — Arthur Bernard Cook, on some signed Greek vases. — L. C. Purser, A. Mommsen's Feste der Stadt Athen. — H. B. Walthers, monthly record.

Mittheilungen der litauischen literar. Gesellschaft. 23. Heft.

Inh.: A. Janulaitis, Malavonu dainos. — G. Wolter, Beschreibung der handschriftlichen Abtheilung der Wilnaer öffentlichen Bibliothek (Spausinu rukopisinagu skiaitymu Wilnenskes Publicznej Bibliotekoj). — J. Koerwitz, drei Hündchen: ein silbernes, ein goldenes und ein diamantenes. — Chr. Jurschat, M. Mieynnis, litauisch-lettisch-polnisch-russisches Wörterbuch. — Sylla, der Stadtname Tilsit. — Recat, zur Sammlung litauischer Neckereyen-Sänge.

Internationale Literaturberichte. 5. Jahrg. Nr. 21/23.

Inh.: (21.) H. Friedrich, Jonas Lie als Gräbler. — Franz Wagenhofer, Jungfrauthreck's Gretl in der Literatur. (Schl.) — Albrecht Mirrh, neue Bücher und Zeitschriften in Norwegensprachen. — Herm. Popp, Frauenbüter. — (22.) J. Machly, E. Hoffand's Grane de Bergerac. — H. von Dickinson-Wildberg, aus der englischen Literatur. — Hermann Popp, Frauenbücher (Schl.) — Leopold Kaiser, Björnstjerne Björnson. — (23.) Rudolf Kobut, Ungedrucktes von Karl Bed. — Hanns Weber-Kutton, neue Schauspiele. I. — Ludwig Sittenfeld, Max Heinzel †. — Siegmar Schultze, zur Literatur zeitgemäßer Betrachtungen.

Gymnasium. Hrsg. von M. Wepel u. A. Wirmer. 10. Jahrg. Nr. 22.

Inh.: Fr. Horn, das Gymnasium. — Programmschau. Deutsches Reich 1897: Baldow, zum geographischen Unterrichte. — Deutsch-Oesterreich 1897: Pechner, zur Geschichte. Zum geschichtlichen Unterrichte. Zur Erdkunde.

Alterthumskunde.

1) **Tsountas, Dr. Chrestos, and J. Irving Manatt,** Prof., **The Mycenaean age.** A study of the monuments and culture of pre-homeric Greece. With an introduction by Dr. Dörpfeld. With 169 illustrations. London, 1897. Macmillan & Co. (XXXI, 417 S. Gr. 8.)

2) **Reichel, Wolfgang, Ueber vorhellenische Götterculte.** Wien, 1897. Hölder. (V, 98 S. Gr. 8.) *M* 4.

Die Funde und Forschungen im Bereiche der mykenischen Cultur haben sich seit Schliemann's Tode in ungeahntem Maße vermehrt und vertieft, so daß zusammenfassende Arbeiten, welche die Grundfragen immer wieder aufs Neue prüfen, hier vor Allem nöthig sind. Zu ihnen gehört als eine der erfreulichsten Publicationen das erstgenannte Werk, welches aus dem 1893 erschienenen Buche von Tsountas *Μυκήναι καὶ Μυκηναίος πολιτισμός* hervorgegangen ist. Aber es giebt mehr als eine bloße Uebersetzung mit Commentar, denn es hat die mannichfachen Entdeckungen der folgenden Jahre, an denen Tsountas selbst, Dörpfeld, Noack, de Ridder u. A. betheiligt waren, mit verarbeitet, auf die Abhandlungen Reichel's über homerische Waffen (wenngleich auch etwas summarisch) Rücksicht genommen und in einem reich illustrierten Capitel über die mykenische Schrift die neuesten Ergebnisse der Untersuchungen von Evans übersichtlich dargestellt. In den zahlreichen Abbildungen neuer Fundstücke und in einem ausführlichen Index liegt noch ein besonderer Vorzug des Buches. Möchten nur die eigentlichen Beweismittel so viel als möglich in unmittelbaren, nicht durch die Hand eines Zeichners interpretierten Reproductionen, oder besser photographische Bilder neben verdeutlichenden Zeichnungen gegeben werden, damit etwaige Interpolationen der letzteren an den ersteren controliert werden könnten. Denn noch immer beruht ein Theil des wichtigsten Materials dieser Studien auf den minutiösen Bildern geschnittener Steine, Goldringe oder sonstiger Geräthe.

Das lehrt auch die Abhandlung Reichel's (2), die ein dunkles Gebiet der mykenischen Cultur durch eine geistreiche Parallele zu erhellen versucht. Unter der Voraussetzung, daß ein mykenischer Goldring eine Cultscene darstellt (was eine genauere Prüfung verdient hätte) wird ein darin dargestellter,

Digitized by Google

für einen Thron erklärter Gegenstand als Object der Adoration erkannt und dieser „Thronculi" als älteste griechische Cultstitte der anikonischen Zeit dann auch in anderen Zeugnissen nachgewiesen. Die Hypothese wirkt bestechend und gewinnt an Bedeutung durch die naheliegende, von Reichel weiter ausgeführte Parallele der bekannten asiatischen Felsenthrone. Die weiteren Folgerungen, daß aus solchen Götterthronen die Altäre hervorgegangen, daß die sogenannten „Stufenaltäre" eine Uebergangsform seien und daß nicht nur der mykenischen Epoche, sondern noch dem homerischen Epos das Cultbild völlig unbekannt gewesen sei, erregen in ihrer Verallgemeinerung manche Bedenken. Ref. glaubt nicht, daß ohne eine zusammenfassende, streng systematische Behandlung aller auf Cultus und religiöse Vorstellungen bezüglichen mykenischen Denkmäler (z. B. auch des merkwürdigen Wandbildes Tsountas-Manatt S. 2a), bei welcher zunächst außergriechische Parallelen vorsichtiger Weise ganz außer Spiel zu lassen wären, zuverlässige Resultate gewonnen werden können. Ohne Zweifel werden aber die scharfsinnigen Beobachtungen und Deutungen Reichel's auch hier fruchtbare Anregungen geben. T. S.

Kunstwissenschaft.

Heinrich Brunn's kleine Schriften, gesammelt von Hermann Brunn und Heinrich Bulle. Erster Band: Römische Denkmäler, Altitalische und Etruskische Denkmäler. Mit dem Bildnisse des Verfassers und 65 Abb. im Text. Leipzig, 1898. Teubner. (XIII, 277 S. Gr. 8.) *M* 10.

Eine Sammlung der zerstreuten Aufsätze Heinrich Brunn's war nicht nur eine Forderung der Pietät, sondern geradezu ein Bedürfniß der Wissenschaft, die nun erst beginnen kann, den reichen Inhalt dieser meisterhaften Arbeiten in Muße auszunutzen. Die beiden Herausgeber, der auf anderem Gebiet thätige Sohn des Verewigten und einer der letzten Schüler desselben, haben Alles gethan, der Sammlung einen abgeschlossenen Charakter zu geben. Im ersten Bande sind die Aufsätze über römische, etruskische und italische Denkmäler zusammengestellt, so weit sie selbständigen Werth haben und mit den leitenden Ideen der Brunn'schen Forschung in Zusammenhang stehen. Auch von den Reiseberichten aus der Zeit des römischen Secretariats sind die wichtigsten abgedruckt, die ausgelassenen Theile durch kurze Auszüge ersetzt. Ueberhaupt haben die Herausgeber durch ergänzende Randnoten (denen noch hinzuzufügen, daß das S. 91 abgebildete Relief jetzt der Berliner Antikensammlung als Nr. 971 angehört), durch Beigabe der besprochenen Denkmäler in Textabbildungen und durch Register die Benutzung der Sammlung so weit als möglich erleichtert. Daß sie auf absolute Vollständigkeit verzichtet und die größeren, auch in Einzeldrücken verbreiteten Abhandlungen ausgeschieden haben, ist nur zu billigen. Der zweite Band soll die Aufsätze zur griechischen Kunstgeschichte, der dritte die Arbeiten zur Interpretation bemalter Vasen, zur Kritik der Schriftquellen u. A., außerdem ein chronologisch geordnetes Verzeichniß sämmtlicher Schriften Brunn's enthalten. Das Vorwort Bulle's giebt am Schluß der Ueberzeugung Ausdruck, daß die Archäologie wie zu ihrem ersten großen Bahnbrecher Winckelmann, so auch zu Brunn als einem bewährten Führer immer wieder zurückkehren wird, nicht nur der Einzelforschung und der vergänglichen Einzelresultate willen, sondern um sich an seiner klaren, ins innerste Wesen dringenden Anschauungsweise immer neue Anregung zu holen. T. S.

Zeitschrift f. christliche Kunst. Hrsg. von A. Schnütgen. 11. Jahrg. 8. Heft.

Inh.: Schnütgen, neuentdecktes Sassanidengewebe in St. Kunibert zu Köln. (Mit Taf. — Heinrich Schrörs, Studien zu Giovanni da Fiesole. 1. Verterval se memoriae. Forts.). — Joseph Prill, in welchem Stile sollen wir unsere Kirchen bauen. (1.) — C. Steinbrecht, die Gastzimmern im Hochmeisterschloß zu Marienburg i. Pr. (Mit Abb.)

Ver Sacrum. Organ der Vereinigung bildender Künstler Oesterreichs. Schriftleitung: Wilh. Schölermann. 1. Jahrg. 10. Heft.

Inh.: Herm. Bahr, Nachruf für + C. M. Felician Rops. — Die Jubiläumsausstellung in Wien. — Otto Julius Bierbaum, moderne Holzschnitte. — Wilhelm Holzamer, Stil und Individualität.

Die Kunst-Halle. Hrsgbr. G. Galland. 4. Jahrg. Nr. 4.

Inh.: Karl Schneider, John Ruskin's „Wege zur Kunst". — J. Norden, aus skandinavischen Museen. — Heinr. Glückmann, 50 Jahre österreichischer Malerei. — R. P., Düsseldorfer Kunstbrief. — Gedanken eines Kunstfreundes Gedicht. — G. G., zu Ehren Friedrich Gesellschap's. — Pariser Chansonnets ꝛc. — Idem, künstlerische Zeit- und Streitfragen. — L. G., Münchener Kunstverein. — R. K. u. J. R., Berliner Kunstschau.

Leipziger Kunst. Red.: B. Schweizer. 1. Jahrg. Nr. 1/2.

Inh.: Hans Merian, das Reich aus Eben. (Mit Zeichn.) — F. A. Pfau, das neue Gewandhausvestibul. — F. A. Pfau, über d. ungestrichene Aufführung d. Wagner'schen Musikdramen. — Rud. von Gottschall, die Lage der heutigen Schauspielkunst. — Paul Kühn, alle Mann an Bord. — Paul Kühn, die Bierschlagin-Ausstellung im Kunstverein. — Hans Merian, etwas über das malerische Sehen in der Photographie.

Deutsche Kunst. Hrsg. von Georg Malkowsky. 3. Jahrg. Nr. 3.

Inh.: G. Malkowsky, das Berliner Künstlerhaus. 2. — H. Marshall, aus Berliner Künstlerhöfen. — A. Kjellant, Kunst u. Kunstjünn. — Die Kunst im Buchdruck. — Das Atelier ꝛc.

Beiträge zur Aesthet u. Musikwissenschaft. Hrsg. v. Carl Stumpf. 2. Heft.

Inh.: C. Stumpf, Reuters über Tonverschmelzung. — M. Meyer, zur Theorie der Dissonanzstöne und der Gehörsempfindungen überhaupt. — M. Meyer, über die Unterschiedsempfindlichkeit für Tonhöhen. — C. Stumpf und M. Meyer, Mischstimmungen über die Reinheit consonanter Intervalle. — C. Stumpf, zum Einfluß der Klangfarbe auf die Analyse von Zusammenklängen.

Bühne und Welt. Hrsg. von Otto Eisner. 1. Jahrg. Nr. 4.

Inh.: Leonh. Lier, das Dresdener Hoftheater. — Eduard Grieg, was kann Mozart für unsere Zeit bedeuten? — Heinrich Stümcke, der historische Gyrano de Bergerac. — Gustav Falke, Sehnsucht. Gedicht. — J. J. David, Adele Sandrock. — L. Otte, Brief aus Hannover. — Ilka Horony-Barnay, in Dur und Moll. — Carl Lautenschläger, eine neue Bühne. — J. J. David, die Wiener Saison. — Heinr. Stümcke, von den Berliner Theatern ꝛc.

Der Kunstwart. Hrsgbr. F. Avenarius. 12. Jahrg. 3. Heft.

Inh.: Eugen Kalkschmidt, Schauspielkunst und Theaterschulen. — Adolf Bartels, Grottbusen's Probleme und Ebaaltertorse. — Anton Urspruch, die Technik des Sprechens. — Paul Schulze, über Kunstpflege im Mittelstande. 9.

Pädagogik.

Cordes, Dr. phil. G., **Psychologische Analyse** der Thatsache der Selbsterziehung. Berlin, 1898. Reuther & Reichard. (51 S. Gr. 8.) *M* 1, 20.

A. u. d. T.: Sammlung von Abhandlungen aus dem Gebiete der pädagogischen Psychologie und Physiologie, hrsg. von H. Schiller und Th. Ziehen. II. Band, 2. Heft.

Cordes betont Werth und Möglichkeit der Selbstbeobachtung, die er als wissenschaftlich brauchbare Auffassung der eigenen psychischen Erlebnisse ansehen möchte. Er bespricht deren Bedeutung für die Selbsterziehung auf intellectuellem Gebiet, bei emotionalen Vorgängen und in Bezug auf das Wollen. —yg—

Pädagogische Abhandlungen. Hrsg. von W. Bartholomäus. N. F. 3. Band. 3 u. 4. Heft.

Inh.: August Renner, des Weibes sittliche Eigenart u. daraus sich ergebende Folgerungen für die Erziehung der Mädchen. — W.

***

Digitized by Google

Schröder, Schulrector Bang's Reformvorschlag für die unterrichtliche Behandlung des Lebens Jesu.

Katechetische Zeitschrift. Hrsg. v. A. Spanuth. 1. Jahrg. 11. Heft.

Inh.: Rettig, die katechetische Behandlung der Haustafel. — Th. Hardeland, die katechetische Behandlung des Vaterunsers. Der Beschluß. — Otto Hardeland, katechetischer Entwurf über die ersten Worte des dritten Artikels. (Schluß.) — Fr. Bamberg, ein' feste Burg ist unser Gott. — Passarge, dein König kommt in niedern Hüllen.

Zeitschrift f. den deutschen Unterricht. Hrsg. von O. Lyon. 12. Jahrg. 11. Heft.

Inh.: Gustav Weck, Bismarck's Todtenfeier. Gedichte. — Arnold Lehme, zur Behandlung der germanischen Heldensage u. Mythologie im deutschen Unterricht der Tertia und Secunda. — G. Zart, die Rückert'sche Parabel von Mann im Brunnen. — Sprechsäle.

Blätter für höheres Schulwesen. Hrsg. von Gerdes. 15. Jahrg. Nr. 11.

Inh.: die Gehaltsverbesserung an den städtischen Anstalten. — Knöpfel, Nachlese aus den preußischen Landtagsverhandlungen im Jahre 1898. — Achtert, über die Beiche der Directoren in den Lehrstunden. — Laemmerhirt, XIV. ordentliche Hauptversammlung des Vereins von Lehrern höherer Anstalten der Provinz Posen. — Amsel, zur Neuographischen Frage.

Zeitschrift für die österreichischen Gymnasien. Red.: R. Schenkl, J. Huemer u. F. Marx. 49. Jahrg. 11. Heft.

Inh.: S. Reiter, die Abschiedsrede der Antigone. — W. Toischer, theoretische Pädagogik und allgemeine Didactik.

Zeitschrift f. lateinlose höhere Schulen. Hrsg. von G. Holzmüller. 10. Jahrg. 2. Heft.

Inh.: Alex. Wernicke, die Eröffnung des Handels-Hochschul-Cursus zu Aachen. — Zur Frage der Oberrealschule. Schl. — G. Holzmüller, Ordnung der Prüfung für das Lehramt an höheren Schulen.

Neues Correspondenz-Blatt für die Gelehrten- und Realschulen Württembergs. Hrsg. von Th. Klett u. O. Jaeger. 5. Jahrg. 10. Heft.

Inh.: Verfügung des Ministeriums des Kirchen- u. Schulwesens, betr. die Dienstprüfungen für das realistische Lehramt. — Ottander, noch eine Entgegnung. — Knapp, Geschichte der Naturwissenschaften im Untergymnasium.

Zeitschrift für das Realschulwesen. Hrsg. von Gm. Eyndr, Ad. Bechtel u. M. Gloser. 23. Jahrg. 11. Heft.

Inh.: S. George, Desterreich im letzten halben Jahrhundert. — Julius Pollak, zur Geometrie der Aufpunctcurven eines Kegelschnittes.

Zeitschrift für weibliche Bildung in Schule und Haus. Hrsg. von Wilh. Buchner. 26. Jahrg. 21. Heft.

Inh.: Kromayer, das Kartenzeichnen im geographischen Unterricht. (Forts.) — Schröter, Vorschule oder allgemeine Volksschule?

Die Mädchenschule. Hrsg. von R. Hessel. 11. Jahrg. 10 und 11. Heft.

Inh.: Minna Riedour, Schlußprüfung für die höhere Mädchenschule. — Karl Hessel, Poetik auf der Oberstufe der höheren Mädchenschule.

Monatsschrift für das Turnwesen. Hrsg. von H. Euler u. Gebh. Ecker. 17. Jahrg. 11. Heft.

Inh.: Martha Thurm, Actionspiele für Mädchen. — G. Neuendorff, Irrwege. — Aug. Hermann, Uebungsbeispiele für das Mädchenturnen.

Zeitschrift f. Turnen u. Jugendspiel. Hrsg. von H. Schnell u. H. Wickenhagen. 7. Jahrg. Nr. 16.

Inh.: Koch, die Stellungnahme des Ausschusses der Deutschen Turnerschaft zur Rationalfestfrage. — Kemény, Ministerial-Abtheilung für das körperliche Erziehungswesen. — Pawel, über Vorsichtsmaßregeln im Schulturnen. I. — Schnell, die Gräfsche. 2. — Hammerschmidt, ein neues Gerwurf-Gerät.

Dichtung.

1 **Jensen,** Wilhelm, **Das Bild im Wasser.** Roman. Dresden u. Leipzig, 1898. Reißner. 435 S. 8. *M* 8.

2) **Dorf, Ein Heilmittel.** Novelle. Breslau, o. J. Schottlaender. 128 S. 8. Geb. *M* 8.

Ueber die Gesammtentwickelung Wilhelm Jensen's dürfte heute kaum ein Mensch in Deutschland vollständige Klarheit besitzen, sind doch sicher sogar die Menschen, die Alles, was er geschrieben, gelesen haben, selten genug. Daß er von Storm ausging, daß ihn aber seine übermächtige Phantasie bald in die Weite und in die Breite trieb, daß darauf die modernen Lebensmächte, die wir zusammenfassend als Decadence bezeichnen, sich seiner bemächtigten, ohne daß dadurch seine Wirkungskraft gerade schwächer geworden wäre, wissen wir — aber was dann? Wie verhält sich sein späteres Schaffen zu den gleichzeitigen Literaturbewegungen? Der Naturalismus hat ihn seiner Art nach wohl kaum beeinflussen können, obschon doch in einzelnen seiner Romane sehr scharf umrissene moderne Typen, wie die des Strebers, auftauchen; anders steht es aber ohne Zweifel mit dem Symbolismus. Dieser bedeutet in einer Beziehung auch ein Flüchten vor der Wirklichkeit, und dies ist auch in manchen der letzten Werke J.'s zu beobachten. Seine Muse hat freilich immer, darin der Storm's von Haus aus verwandt, das „Abseits" geliebt, manche der Romane der letzten Jahre haben nun aber etwas, was dem construierten Abseits der Symbolisten auf ein Haar gleicht, eine Welt, die wirgendwo anders zu finden ist als in der Phantasie des Dichters, und Gestalten, die im Grunde vom Monde gefallen sind. Zu dieser Kategorie gehörte schon der vorjährige Roman des Dichters „Aus See und Sand", er erschien als reine Unnatur, da er zu eng mit der realen Welt verknüpft war. Ein anderer Fall ist es mit dem vorliegenden Roman J.'s; die phantastische Welt ist hier sehr geschickt in die wirkliche hineinverlegt, man kann zur Noth an sie glauben, und so erscheint denn nun als Poesie, was in jenem Werke als reine Willkür erschien. Die großen Kinder Otward und Inga bedünken einem nun auch der Region zu kommen, wo beispielsweise das Käthchen von Heilbronn zu Hause ist, und da bei Kleist die Kunigunde nicht fehlt, wundert man sich auch nicht zu sehr über die böse Agneta, die freilich ein bischen „feiner" hätte gezeichnet werden können. Man kann die ganze Art dieser Erzählung verwerfen und gewichtige Gründe gegen sie vorbringen; giebt man sich aber mit gutem Willen an sie hin, so wird man auch Genuß davon haben. — Die oben noch angeführte kleine Novelle J.'s [2], ein junges Ehepaar, seine Trübung und Wiedergewinnung darstellend, ist in ihrer ersten Hälfte so schön, als ob sie Glück und Liebe selber geschrieben hätten. In der zweiten fällt sie ab, da einem das Heilmittel gegen die Eifersucht, die Herabsetzung der Geliebten durch den vermeintlichen Nebenbuhler, zu gewöhnlich vorkommt.

A. B.

Frenssen, Gustav, Die drei Getreuen. Berlin, 1898. Grote. 479 S. 8. *M* 4, 50.

A. u. d. T.: Grote'sche Sammlung von Werken zeitgenössischer Schriftsteller. 62. Bd.

Gustav Frenssen hat früher einen Roman „die Sandgräfin" geschrieben, der, obwohl er so ziemlich alle Schwächen des Frauenunterhaltungsromans unserer Zeit aufwies, doch Talent offenbarte. Davon zeigt auch der neue Roman nicht wenig, er ist auch bedeutend reifer, aber über den Unterhaltungsroman ist F. immer noch nicht hinausgekommen. Man könnte ihn einen Schüler Wilhelm Jensen's nennen, mag er nun von diesem direct beeinflußt oder ein von Haus aus (er ist Schleswig-Holsteiner wie Jensen) verwandtes Talent sein: wie dieser läßt er in seinen Romanen die Natur eine gewaltige stimmunggebende Rolle spielen, wie dieser so oft thut, knüpft er an Men-

Digitized by Google

schen und Dinge der Heimath an, hebt die Menschen aber gern in eine ihnen fremde oder sagen wir die allgemeine Romansphäre, wodurch sie eigentlich den Boden unter den Füßen verlieren, wie dieser behandelt er auch die Volkstypen realistischer als die Hauptpersonen, wodurch ebenfalls eine Art Widerspruch entsteht. Jensen sucht nun freilich immer eine besondere poetische Welt zu schaffen, F. geht auf starke Wirkungen aus und trägt die Poesie, wo sie ihm nöthig scheint, von außen in die Dinge hinein, während er sie aus ihnen herauszuholen sollte. Immerhin ist das vorliegende Werk unbedingt als Unterhaltungsroman besserer Art zu bezeichnen, der geistige und Zeitgehalt fehlt nicht, und die Mache ist zum Theil äußerst geschickt. A. B.

Zur Megede, Johannes Richard, **Von zarter Hand.** Roman. 2 Bände. Stuttgart, 1899. Deutsche Verlagsanstalt. (399 und 361 S. 8.) ℳ 6.

Johannes Richard zur Megede ist zur Zeit der Lieblingsschriftsteller von „Ueber Land und Meer", und es ist sehr wohl zu begreifen, weshalb er dies ist. Die genannte Zeitschrift hat ja immer einen etwas aristokratischen Anstrich gehabt, zur Megede aber darf in manchen Hinsicht als der Typus des aristokratischen Schriftstellers unserer Zeit gelten: er hat eine große Welt- und Lebenskenntniß, er hat Geist und er hat auch die Bravour, die auf die Dinge losgeht. Daneben ist er dann auch durch alle literarischen Bewegungen unserer Zeit gegangen, und es ist ein hübsch Theil von Allem, was darin Gehalt und Triebkraft und nebenbei auch die Mode ausmachte, an ihm hängen geblieben. Sein neuestes Werk stellt die Liebes- und Heilungsgeschichte eines modernen aristokratischen Decadenten dar, ist voll von Sensationen aller Art, kecker und kühner als die gutbürgerliche Mittelwaare, kurz, sehr interessant, haut-goût, kein Buch für junge Mädchen. Poetischen Werth hat es kaum, die Elemente, aus denen es sich zusammensetzt, haben wir anderswo reiner, aber lesenswerth, auch für ernste Leute, ist es dennoch. Zu tadeln ist die Personifikation der Weltstadt Berlin als Trägerin des Kulturgiftes ꝛc. zum Schlusse; das ist so oft dagewesen, daß ein Schriftsteller wie zur Megede es schon unter die abgebrauchten Mittel rechnen sollte. A. B.

Berwick, John, **A philosopher's romance.** London, 1898. Macmillan & Co. (V, 265 S. Gr. 8.)

Der Held der Erzählung, nach Abstammung halb Engländer halb Italiener, wird, nachdem er sein nicht unbedeutendes Vermögen durch seinen Leichtsinn und durch die List eines Wucherers durchgebracht hat, Philosoph und ernährt sich nun durch seiner Hände Arbeit nothdürftig. Doch ist er nicht Philosoph genug, um nicht den allergrößten Antheil an eines mit ihm befannt gewordenen Engländers Liebschaft zu nehmen und daneben auf Rache an dem Wucherer zu sinnen. Die Entwickelung der Liebeswerbung, die nur durch Hülfe des Helden mit endlichem Erfolg gekrönt wird, sowie die Geschichte seiner Rache am Wucherer bilden den Hauptinhalt des Romans. Der Verf. versteht es, lebhaft zu erzählen und uns bis zuletzt in Spannung zu halten, so daß wir auch über manche Unglaublichkeit in der Erzählung hinwegsehen. Ein Roman voll Philosophie, wie man nach dem Titel vermuthen könnte, ist er allerdings durchaus nicht! R. W.

Daudet, A., **Soutien de famille.** Quatorzieme mille. Paris, 1898. Charpentier. (445 S. 8.) Frcs. 3, 50.

— Uebersetzt von A. Berger. Stuttgart und Leipzig, 1898. Deutsche Verlagsanstalt. (410 S. 8.) ℳ 4; geb. ℳ 5.

Von den französischen Autoren, die sich in den siebziger Jahren die Lesewelt eroberten, hat sich in Deutschland Daudet wohl die meisten Freunde erworben. Diesen Sieg verdankt er in erster Linie dem Umstande, daß ihm eine gütige Fee die Gabe des Humors verliehen hat, der unter Thränen zu lächeln weiß. Er erinnert hierdurch nicht selten an Dickens, dessen Einfluß unverkennbar ist, wenn es D. auch nie Wort haben wollte. Daß ihm daneben auch die übermüthige Laune nicht fremd war, dafür ist sein Tartarin ein classischer Zeuge. Kaum auf der Höhe seines Schaffens angelangt, ward der Dichter von schwerem Siechthum befallen; kein Wunder, daß die späteren Werke ein stetiges Sinken der Kraft verrathen. Der Humor verblaßt und die Sentimentalität büßt ihre ursprüngliche Frische und Naivetät mehr und mehr ein. Das macht sich namentlich bei Rose et Ninette und in der Petits paroisse recht unangenehm fühlbar. Auch der neueste Roman bringt darin leider keine Aenderung; ganz besonders störend wirkt diese falsche Sentimentalität in der Schilderung der Heldin, deren entsagender Opfermuth der Pose des Helden gegenüber gestellt werden soll. Wie seine beiden Vorgänger behandelt auch das neue Werk eine Tagesfrage: wie diese die Ehescheidung bekämpften, so richtet es sich gegen die classische Bildung. Die Schlußworte des schwächlichen Helden ziehen das Facit des Buches. „Tonin, tantine, je vous en prie que mon enfant ne sache pas le latin, qu'il ne fasse pas d'études classiques. En demandant le contraire pour son fils, mon père m'a porté malheur . . .« Der Verf. hat manche Erinnerungen aus seiner traurigen Jugendzeit in den Roman verwebt; einzelne Züge erinnern deshalb lebhaft an den Petit Chose, ohne freilich die frische Unmittelbarkeit des Jugendwerkes zu besitzen. Der Haupttreiz des Buches liegt in den Nebenfiguren; in ihrer lebendigen Schilderung erinnert mancher Zug an die beste Zeit des Dichters. Die deutsche Uebersetzung entspricht dem Durchschnitt unserer Uebersetzungen aus dem Französischen.

d'Annunzio, Gabriele, **I sogni delle Stagioni.** Sogno d'un tramonto d'autunno. Poema tragico. Mailand, 1899. Treves. (93 S. 8.) L. 2.

Der Titel „Träume der Jahreszeiten" dürfte allegorisch das Liebesleben des sinnlichen Weibes in den verschiedenen Altersstufen bedeuten, wenigstens wie im Sogno d'un mattino di primavera (Traum eines Frühlingsmorgens) das durch ein tragisches Geschick zerschmetterte junge liebende Weib, so ist im vorliegenden Traum eines Herbstabends die üppig reife, von dem Samum der Liebesleidenschaften durch Liebeshimmel und -Hölle gepeitschte Dogaressa Gradenigo die Heldin. Das tragische Pemo, wie es der Dichter nennt, theilt sich in zwei Handlungen, die eine sichtbar, die andere wird durch Erzählung mitgetheilt. Die Wirkung dieser letzteren erfahren wir aus der steigernden dramatischen Handlung, die durch die Dogaressa repräsentiert wird. Streng genommen ist also dieses tragische Poem eine dramatisierte Novelle. Der Inhalt ist einfach genug: die wegen der Courtisane Panthea von ihrem jugendlichen Geliebten verlassene Gradenigo will sich an derselben rächen und läßt zu dem Zweck ein Wachsfigürchen formen, um sie durch magische Beschwörungen sterben zu lassen. Aus den Mittheilungen der Nebenpersonen erfahren wir, daß ihr Geliebter der Panthea auf das Schiff gefolgt ist, welches, umgeben von anderen Fahrzeugen, die Courtisane im Festzug durch die Lagunen führt. Hingerissen von ihren buhlerischen Künsten, reißt er dieselbe, welche am Bugspriet sich der Menge zeigt, an sich, „wie man eine Standarte ergreift". Doch die Schönheit des Weibes hat die Leidenschaften der ganzen Männerwelt entfesselt, jeder will sie besitzen. Man stürmt das Schiff, die Waffen blitzen, das Schiff geräth in Flammen und treibt als riesiger Scheiterhaufen daher, während der fanatische Ruf „Panthea, Panthea" zum Himmel steigt. Mit Meisterhand ist nun die Handlung mit der Erzählung verknüpft und besonders der etwas abgeschmackte Kniff mit der Wachsfigur wird durch die immer steigende Unruhe der von außen andringenden mächtigen Be-

Digitized by Google

wegung sehr geschickt verhüllt. Wir haben so ein sehr realistisches Bild der Leidenschaft einer Femme mûre für einen Jüngling, dessen Namen wir nicht einmal erfahren, ebensowenig wir ihn und Panthea zu sehen bekommen. Die wollustathmenden Bekenntnisse der Dogaressa sind in ihrer Art ein Meisterwerk. Die Fülle der Bilder, der volle Zauber des Stiles, die Färbung des Wortes sind mit der ganzen Kraft und Ueberlegenheit der d'Annunzio'schen Muse dem Leser dargeboten. Der erste Eindruck der Lectüre, wie man auch nachher denken mag, wenn man mit kaltem Verstande das Buch wieder durchblättert, wirkt unläugbar betäubend wie Haschisch. Zum Cyklus fehlen jetzt der Traum eines Sommertages und der einer Winternacht, die wir bald haben dürften. F. B.

Vermischtes.

Sitzungsberichte der kgl. preuß. Akademie der Wissenschaften zu Berlin. 1898. Gesammtsitzung. Heft 45.

Inh.: Diltheу, die Berufung von Schleiermacher an die Universität Halle. — Rosenbach, zur Deutung der Glaukophangesteine. — H. Klaatsch, die Intercellularstructuren an der Keimhülle des Amphioxus.

— Physikalisch-mathem. Classe. Heft 46.

Inh.: Vogel, über das Spectrum von α Aurigae und über die Bewegung des Sterns im Visionsradius. — Königsberger, über die Entwickelungsform algebraischer Functionen und die Irreductibilität algebraischer Gleichungen. — Hartmann, über die Scale des Krachfroschen Sonnenspectrums.

— philosophisch-historische Classe. 1898. Heft 47.

Inh.: Dümmler, über die Entstehung der Lorcher Fälschungen. — Zieharth, neue attische Orcn-Reine.

Sitzungsberichte der mathematisch-physikalischen Classe der k. b. Akademie der Wissenschaften zu München. 1898. Heft 3.

Inh.: H. Seeliger, Betrachtungen über die räumliche Vertheilung der Fixsterne. — E. Jahn, über eine neue Erscheinung bei elektrischen Entladungen in verdünnten Gasen. — E. v. Weber, über Schauren von Bilinearformen. — L. v. Seidel, über die Bedingungen möglichst präciser Abbildungen eines Objectes von endlicher scheinbarer Größe durch einen sogenannten Apparat. Aus dessen Nachlasse herausgegeben von S. Finsterwalder. — v. Pettenkofer, Ansprache. — v. Voit, Nekrologe.

— Philosophisch-philologische u. historische Classe. 1898. Heft 3.

Inh.: A. Furtwängler, zu den Tempeln der Akropolis von Athen. — H. Simonsfeld, historisch-diplomatische Forschungen zur Geschichte des Mittelalters. — Fr. Hirth, aus der Ethnographie des Tschau-Ju-kua. — B. Laufer, Studien zur Sprachwissenschaft der Tibeter. Zamatog. — Zographos-Preis. — W. Christ, Nachtrag zu Batchylides.

Anzeiger d. Akademie d. Wissenschaften in Krakau. 1898. Nr. 8.

Inh.: T. Korzon, Johann Sobieski vor seiner Königswahl. — A. Wiwiarz, das polnische Obergüterrecht im Mittelalter. — A. Wrobleweski, ein neuer einwohnartiger Bestandtheil der Milch.

Göttingische gelehrte Anzeigen unter der Aufsicht der kgl. Gesellschaft der Wissenschaften. 160. Jahrg. Nr. 11.

Inh.: K. Holl, Gregg, the Decian persecution. — G. Ficker, Wilpert, die Malereien der Sacramentskapellen. — Ph. Meyer, holl. Enthusiasmus und Bußgewalt beim griechischen Mönchthum. — E. Tröltsch, Lipsius, Glauben und Wissen. — J. Pagel, Subbstj, Versuch einer Kritik der Echtheit der Paracelsischen Schriften. 2. Th. — N. Festa, Μυκηναϊκός Ἰατρικὸς τάφος Ἀναπλέου καὶ τοῦ Ἀκροτηρίου τῆς Ἀκτῆρος. — G. Roloff, Schmitt, Prinz Heinrich von Preußen als Feldherr im siebenjährigen Kriege. 2. — Fetd. Wagner, v. Dunder, österreichischer Erbfolgekrieg 1740—1748. 2. Bd. — J. Weitbausen, Sachau, Muhammedanisches Recht nach Schafiitischer Lehre. — B. Sommerfeld, v. Bikenthal, Grundlagen einer Krümmungslehre der Curvenscharen.

Berichte des Freien Deutschen Hochstiftes zu Frankfurt am Main N. F. 15. Bd. Hft. 1.

Inh.: M. Frdr. v. Waldberg, Goethe und die Empfindsamkeit. — Junker, Zola's Roman „Paris" und dessen Stellung in dem Zyklus »Les trois villes«. — J. Knorr jr., des Reiches Fahnen und Zeichen.

The Athenæum. Nr. 3708.

Cont.: Memoirs of Admiral Cooper key. — The records of Morton Priory, — Sir Edward Hamilton on Mr. Gladstone. — Early documents of the inner temple. — Principal Caird's university addresses. — New novels. — Christmas books. — Educational books. — Sports and pastimes. — Short stories. — A Byronic fragment; the London constitutional society and the Jacobins in 1792; Chaucer and Petrarch; Austenians. — Astronomical literature. — Arts applied to industry. — Mr. George Dennis. — Music. — Drama. — Gossip etc.

Die Zukunft. Hrsg. von M. Harden. 7. Jahrg. Nr. 9.

Inh.: Die Kreuzfahrer. — Cesare Lombroso, Luchen's Verbrechen. — M. E. delle Grazie, Altercien. — Oda Olberg, Luchesi. — K. L. Schleich, Pischopfrist des Wunders. — R. M. Rilke, Generationen. — Selbstanzeigen. — P. Tschechow, Rothschild's Geige. — Pluto, Geldknappheit.

Westermann's illustr. deutsche Monatshefte. Red.: Ad. Glaser. 43. Jahrg. November.

Inh.: Wilh. Jensen, die Rosen von Hildesheim. Roman. Forts.: — Gust. Meinecke, ostafrikanische Städtebilder. 4. Dares-Salaam. Mit Abb. — Wilh. Münch, über die Langeweile. — H. Willrich, Kleopatra. Mit Abb. — E. Wichert, der Bäter Sünden. Novelle. Schl. — Ad. Rosenberg, Peter Paul Rubens. Schl. Mit Abb.) — Aus Freudner, der Lod im Schoße der Erde. Ein Beitrag zu den Schlagwetter-Katastrophen der jüngsten Zeit. — Heinr. Schneegans, die sicilianische Volkspoesie.

Velhagen & Klasings Monatshefte. 13. Jahrg. Heft 3.

Inh.: G. v. Vincenti, Kaiserin Elisabeth von Oesterreich. (Mit Einschaltbild u. Abb.) — Georg Frdr. v. Dmpieda, Physiker oder die? Das Leiden eines Künstlers. Roman. Forts.) — Gust. Falke, Juwerschit. Gedicht. (Mit Vignette. — E. v. Hesse-Wartegg, von Kiautschou zum heiligen Berge von China. Mit Abb.) — C. Bulcke, Ballsignal. Gedicht. — E. Wichert, vom Rheinstein und aus dem Atelier. Richter und Dichter. — Hedwig Gräfin Rittberg, durch dich. Gedicht. — W. Marshall, die Gans. Eine zoologisch-culturgeschichtliche Betrachtung. (Mit Vign.) — Edw. Geiger, Island in Berlin. (Mit Abb. — Karl Busse-Palmin, wenn du mein Weib wärst. Gedicht. (Mit Vign.) — Friedr. Meister, die Lichter auf dem Flusse. Erzählung. — Frida Schanz, Dämmerstunde. Gedicht. — Briefe Bismarck's aus den Jahren 1848 und 1849. — A. Meyer, die Kampe. Gedicht. — J. G. Heer, das schweizerische Landesmuseum in Zürich. Mit Abb.) — Heinr. Hart, Neues vom Dichterstreit.

Reclam's Universum. Illustr. Familienzeitschrift. 1898/99. Nr. 6.

Inh.: Wilh. Jensen, eine Schuld. Roman. (Forts.) — H. Mar-Schmidt, Buenaventura. (Mit Illustr. — Otto v. Leitgeb, erste Liebe. Novelle. Schl.) — Wilh. Stoß, das deutsche Togoland. (Mit Illustr.) — Sophie Junghans, gehen oder bleiben. Roman. Forts.)

Deutsche Dichtung. Hrsg. von K. G. Franzos. 25. Bd. Heft 3/4.

Inh.: (3/4.: Wilh. Jensen, der verwunschene Garten. Eine Sommernovelle. (Forts.) — Ernst Wichert, die Gräfin von Schwerin. Histor. Schauspiel in 5 Aufzügen. 2. Aufzug. Forts.) — (3. Leo Andreas-Salomo, das Paradies. Novelle. Schl.) — (4.) L. G. Oswald, nach Jahren. Novellette. — K. G. Franzos, Berliner Theater. (Gerhart Hauptmann's „Fuhrmann Henschel") — Gedichte rc.

Militär-Wochenblatt. Red.: v. Eybroff. 83. Jahrg. Nr. 102/103.

Inh.: (102/103.: Personal-Veränderungen rc. — 102.) Die Artillerie in künftigen Schlachten. — Urtheile über die großen Manöver in England. — Die Artillerie-Belagerungsübung in Ehslons. — (103.) Militärische Gesellschaft zu Berlin. Vortrag.) — Was lehrt der spanisch-amerikanische Krieg mit Bezug auf die Mitzausbildung von Truppen? — Angewandte Taktik.

La Cultura di Ruggiero Bonghi. Nuova Serie diretta da E. de Ruggiero. Anno XVII. Nr. 22.

Sommario: C. Manfroni, A. Segre, la marina militare sabauda al tempi di Emanuele Filiberto. — C. Merkel, A. Denis, histoire contemporaine. — L. Marini, F. Savini, S. Maria Apruticnsis. — A. Graziani, G. Spera, l'esercizio ferroviario.

Revue critique. Dir.: A. Chuquet. 32e Année. Nr. 47.

Sommaire: Hardy, histoire religieuse de l'Inde. — A. Lévi, les suffixes sigmatiques grecs. — Blaydes, L'Agamemnon d'Eschyle; Adversaria. — Iriarte, Tyrtée, Phocylide. — Virona, le quatrième livre de l'Enéide. — Playfair et Brown bibliographie du Maroc. — Wrotiesley, Croy et Calais. — La Ferrière, Arabella Stuart et Anne de Caumont. — Durant-Lapie, Saint Amant. — Zivy, le treize vendémiaire. — Keratry, petits mémoires.

Digitized by Google

Die Grenzboten. Red.: J. Grunow. 57. Jahrg. Nr. 47.

Inh.: Oesterreichisches. — Hundert Jahre Landwirtschaft in Deutschland. — Steht die katholische Weltherrlichkeit auf der Höhe der Zeit? — Tony Kellen, Bilder aus dem rheinischen Bauernkrieg (1790). (Schl.) — Sophus Bauditz, Epouren im Schnee. Eine Wintermärchen. Autoris. Uebers. von Mathilde Mann. 1. — Mahgebrochen und Unmaßgebliches.

Das neue Jahrhundert. 1. Jahrg. Nr. 7/9.

Inh.: (7.8.) Die Chronik des Dreihundertvereines. — (7 u. 9.) W. Moreno, Nachklänge von den Niederländischen Festen. (Schl.) — (7.) E. G. Schmidt, zur Kritik des Morgenrots. — (8.) Andel., die Pelzstraße früher und heute. — (9.) Karl Bernhard, die Entstehung der Ilias. — (9.) Die Weltherrschaft der 100 Jahren. — Sprachwechsel der Japaner. — (9.8.) Jul. Chamberlain, Preußische Weltpolitik. (Schl.) — (8.) Kriegsstimmen. — R. J. Lehr, der Kaiser von China und sein Hof. — Frdr. Kutscher, D. H. Tante. — Ein Traum von der Krone. — M. H. Davis, eine gute That? — (9.) Kleinhauptlicher Streit. — H. Grisebach von Goethe, der neue Kurs in Unterrichtswesen. — M. Schwann, der Märchenkönig. — Versammlung im alten Köln.

Die Gegenwart. Hrsg. von Theodor Zolling. 54. Bd. Nr. 47.

Inh.: Wilde, zur Frage der zweifelhaften Dienstzeit. — Karl Stichner, vom Vater der Modernen. — Bruno Wagner, Ein Gottsucher. — P. H. Müller, amerikanische Humoristen. — Laire, die Emancipierte. — Caliban, der Maschinenbetriebsingenieur als Erzieher.

Das Land. Zeitschrift für die socialen u. volksthümlichen Angelegenheiten auf dem Lande. Hrsg. v. H. Sohnrey. 7. Jahrg. Nr. 4.

Inh.: Mitteilungen des Ausschusses für Wohlfahrtspflege auf dem Lande. — Hygiene und die ländliche Krankenpflege und den Hausgewerben Bezirksfragen. (Forts.) R. Kayserwitz, der Zug nach der Stadt. Statistische Studien über Vorgänge der Bevölkerungsbewegung im Deutschen Reiche. (Schl.) — Von Schlachten im Torfe.

Allgemeine Zeitung. Beilage. Hrsg. v. Dr. Buzle. Nr. 257—262.

Inh.: (257/58.) F. Stumpfegg, Wilhelm Heinrich Riehl als Kulturschriftsteller. — (257.) Die deutsche Schule in Konstantinopel. — (258.) Gesundheitspflege und Gesundheitsverhältnisse in den Sommermonaten Juni, Juli, August, September 1908. — (258/60.) Deutsche Herrscher im heiligen Lande. — (259.) Karl Berthold, der neue Freiherr-Minister des Großherzogtums Hessen-Darmstadt. — (260.) G. Heinke, eine wissenschaftliche Ballonfahrt. — (261/62.) P. H. Ostau, Junius v. Brisac. Ein Beitrag zur Geschichte des Optimismus. (262.) E. Kilian, zur Geschichte der deutschen Schauspielkunst.

Blätter f. liter. Unterhaltung. Hrsg. v. Ldw. Eduard. *. Nr. 46/47.

Inh.: (46.) C. Magk, Island und seine Literatur. — P. Borth, zur Philosophie. — A. Schaefer, zur Geschichte der Gegenreformation in Oesterreich. — Rich. Weltrich, A. v. Droste-Hülshoff. Neunte und Neuchen. — (47.) K. Berger, Johann Gottfried Seume. — H. A. Krüger, zur neuern Literaturgeschichte. — J. Hillebrand, zur vergangenheit Literatur. — Chron. lunge, historische Romane. — Ldw. Jakobowski, neue Lyrik.

*) Schon seit 1. October. Versehentlich ist an dieser Stelle bisher immer noch der Name des früheren Herausgebers Dr. H. Heinemann beibehalten worden.

Das Magazin für Literatur. Hrsg. von R. Steiner u. O. E. Hartleben u. M. Zittler. 67. Jahrg. Nr. 45—47.

Inh.: Max Brod, Gerhart Hauptmann als Epiker. — Hans Schmidtbonn, Robert Zimmermann (1824—1898). — P. Wiegler, Wie ich meine erste Reise sah. — Rud. Steiner, Fuhrmann Henschel. — Erich Urban, Musikalisches. — Wiener Burgtheater. — (46/47.) Hans Benzmann, neue Dichtungen. (Schl.) — (46.) J. Rapp, Wiener Kunstbrief. Max Graf, hohes Paar. — (47.) O. E. Hartleben, der Fremde. Drama. — Rhein. Jahrbuch für künstlerische Malerei. — Rud. Steiner, der Star. — Freie literarische Gesellschaft.

Illustrierte Zeitung. Red.: Franz Metsch. Nr. 2890/91. (111. Bd.)

Inh.: (2890.) Die Orientreise des deutschen Kaiserpaares. In Haifa. — M. Koch v. Werner, das neue Nationalmuseum in München. — Ein Wettrennen in Rikscha in Serbien. — Großherzog von Sachsen-Weimar-Eisenach. — Hans Blum, Robert Blum. — Scherbenmuseum von Samaria, das schwerste Möbel. — Jul. Sahr, Franz Wagners Bühnen. — Das neue Berliner Kunsterhaus. — Danker's Reise in Tibet. — Chr. Benzael, am Turkenstaub. (Schl.) — (2891.) Das deutsche Kaiserpaar in Palästina. — E. v. Hesse-Wartegg, Schantung und Deutsch-China. — M. Haehl, die Brunebehauung. — M. Maz, verbotenes Leben. Novellette.

Ueber Land u. Meer. Deutsche illustr. Zeitung. Verantw. Red.: E. Schubert. 80. Bd. 41. Jahrg. Nr. 5/8.

Inh.: (5/8.) Bernhardine Schulze-Smidt, eingende Seele. — H. Seidel, Richard Flemming's Abenteuer in Wüste und zu Lande. — Jul. Meinrad, die Nachtigall. — (5.) Zur Palästinareise des deutschen Kaiserpaares. — Porgel, Bischof einer neuen Gebrauchsrecht. 2. — H. Zimenhagel, bei Calle di Tombe-Tunnel. — E. Werckshagen, die Erlöserkirche in Jerusalem. — (6.) Max Dauneil, ein Ausflug über Mar-Saba nach dem Toten Meer und dem Jordan. — Ernst Zeis Meyer, ein Problem der Schiffsbaukunst. — Rich. Nordhausen, neue Herren. — (7.) E. Zanera, aus Tunis. — Jos. R. Christ, ein Hannoversches Wunder. — Hans Benzmann, Dichter von Prinzessinnen. — (8.) Rud. Wilchin, die transkaspische Militärbahn. — A. v. Berger, Wien und das Kaiser. — Jos. Bauer, der Hausbau Wiens unter Kaiser Franz Joseph. — Rud. Petitis, Münzen-Sammlungen. — Th. Paul, eine Arbeit auf der Stadtbahn. — Th. Zeitler, die Angehörigen Wiens. — Bilderrätsel. Bilder Bolksleben.

Daheim. Hrsg. von Th. H. Pantenius. 34. Jahrg. Nr. 5/8.

Inh.: (5.) Hanns v. Zobeltitz, die Lüderer. — (6.) J. C. Heer, vom Bau der Jungfraubahn. — M. Zollitschmann, die geistigen Getränke in Deutschland. — Mary Möller, die Geschichte der Frau Anne und ihren Kinde. Gedicht. — (6.) Th. Hedd. Von Marina. — (7.) Deutsche, in d. Fremde. — Ernst Bernhard, die Marine-Akademie und -Schule. — (8.) Schindler, geometrische Progressionen. — (7.) W. Gerhard, das Königl. Invalidenhaus zu Berlin. — C. Müllenbach, die Jagdzug vom Capitol. I. W. Hans, Pflanzenbrecht. — Th. H. Pantenius, neue Bücher. — (8.) Andreas-Salomé, Erinnerungen eines alten Mannes an den Fürsten Bismarck. — J. Kreier, „Auf verbotenen Wegen". (Reise durch das heutige Tibet.)

Prometheus. Illustr. Wochenschr. üb. d. Fortschritte in Gewerbe, Industrie u. Wissenschaft. Hrsg. v. Dr. R. Witt. 10. Jahrg. Nr. 8.

Inh.: Karl Strecker, mehrfache elektrische Telegraphie. (Mit Abb.) (Schl.) — J. Cahner, die Entwicklung der Schnellfeuer-Feldgeschütze in der Kruppschen Fabrik. (Mit Abb.) — Nachmals „Auflösung der Verbrennige in Atlantikluft". — Vom IV. internationalen Zoologen-Congreßes.

Ausführliche Kritiken

erschienen über:

Aleken, Heinrich, ein schlichtes Leben in bewegter Zeit. Aus Briefen zusammengestellt. Beil. d. Hamburg. Corresp. Nr. 24.)

Boccchiglios carmina cum fragmentis, edidit Friderieus Blass. (Tyrr-ll: The Classical Review XII, 8.)

Barge, Herm., Entwicklung der geschichtswissensch. Anschauungen in Deutschland. (Helmolt: Deszert. Bild. VII, 22.)

Fürst Bismarck nach seiner Entlassung, herausgegeb. v. Joh. Penzler. VII. Schluß-Band. Franks. Zeitg. Nr. 314.)

Blümner, H., Satura. Ausgew. Satieren des Horaz, Persius und Juvenal in freier metrischer Uebertragung. (Häußner: Wochschr. f. klass. Phil. XV, 48.)

Burger, C. W., der Kampf zwischen Rom u. Samnium bis zum vollständigen Siege Roms um 312 v. Chr. (Höck: Eod.)

Corpus inscriptionum Etruscarum, administrante Augusto Danielsson edidit Carolus Pauli. (Lindsay: The Classical Review XII, 8.)

Fragments of the books of Kings according to the translation of Aquila from a Ms. formerly in the Geniza at Cairo now in the possession of C. Taylor. Ed. by F. Crawford Burkitt. (Nestlemann: Theol. Litbl. XIX, 47.)

Gerdes, Heinrich, Geschichte der salischen Kaiser u. ihrer Zeit. (Franks. Zeitg. Nr. 314.)

Germanicus, Bibel im Lichte der Bibel. (Baltische Monatsschrift XL, 11.)

Hohnfeld-Ingelfingen, Prinz Kraft zu, aus meinem Leben. (Eod.)

Janufche, H., das Princip der Erhaltung der Energie und seine Anwendung in der Naturlehre. (Webner: Naturw. Rdschau. XIII, 48.)

v. Ihering, the evolution of the Argan. Translated from the German by A. Drucker. (Jevons: The Classical Review XII, 8.)

Kohlrausch, Vademecum homiletischum. (Benedigen: Theol. Litbl. XIX, 47.)

Körting, G., Geschichte des Theaters. (Baltische Monatsschrift XL, 11.)

Kükenthal, W., Leitfaden für das zoologische Practicum. (Magnus: Naturw. Rdschau. XIII, 48.)

Lauterburg, Moritz, der Begriff des Charisma u. seine Bedeutung f. d. prakt. Theologie. (Veit: Theol. Litbl. XIX, 47.)

v. Maltzew, die Sakramente der orthodox-kathol. Kirche des Morgenlandes. (Bonwetsch: Eod.)

Mommsen, August, Feste der Stadt Athen im Altertum, geordnet nach Attischem Kalender. (Purser: The Classical Review XII, 8.)

Müller, Joseph, Philosophie des Schönen in Natur u. Kunst. (Baltische Monatsschrift XL, 11.)

Paterun, Nicaeensum poematia latine, graece, coptice, syrnace, arabice, armeniace, ed. Gelzer, Hilgenfeld et Cuntz. (Hirsch: Wochschr. f. klass. Phil. XV, 48.)

v. Stein, Heinrich, Vorlesungen über Aesthetik. (Baltische Monatsschrift XL, 11.)

Thucydidis historiae, ad optimos codices denuo ab Ipso collatos, recensuit Dr. Carolus Hude. Tomus prior. (Marchant: The Classical Review XII, 8.)

Wagner, Richard, Briefe an Emil Heckel. (Frankf. Zeitg. Nr. 314.)

Vom 17. bis 31. Nov. 1898 sind nachstehende

neu erschienene Werke

auf unserem Redactionsbureau eingeliefert worden:

Alberts, Paul, Eginhard und Imma. Eine Novelle. Illustr. von H. Scholla. Berlin. Harwitz Nachf. (Gr. 8.) Broch. ℳ 3; geb. ℳ 4.

Backhaus, A., mit Assistenz von C. Steindrück, agrarstatistische Untersuchungen über den preußischen Osten im Vergleich zum Westen. Berlin. Parey. ℳ 7.

Beiträge zur Erklärung und Geschichte der Werke Jeremias Gotthelf. Hft. 1 u. 2. (Gr. 8.) à Hft. ℳ 0, 50.

v. Below, Georg, das ältere deutsche Städtewesen und Bürgerthum. Mit 6 Kunstbeil. u. 134 Abb. Bielefeld. Velhagen & Klasing. (Gr. 8.) Geh. ℳ 3.

Digitized by Google

Clemens, Julius, Strafrecht und Politik. Berlin. Liebmann. (Gr. 8.) ℳ 1, 60.

Cloetta, Wilh., die enfances Vivien. Berlin. Ebering. (VIII, 96 S. Gr. 8.)

Cook, Stanley A., B. A., a glossary of the Aramaic inscriptions. Cambridge. University Press. (Gr. 8.) 7 sh. 6 d.

Dalman, Gust., die Worte Jesu. Bd. 1. Mit Anhang: Messianische Texte. Leipzig. Hinrichs. (Gr. 8.) ℳ 8, 50. Messianische Texte allein ℳ 4, 50.

Demosthenes' Rede vom Kranze. Hrsg. von A. Stig. Mit 2 Abb. u. 1 Karte. Leipzig. Freytag. (Gr. 8.) Broch ℳ 1; geb. ℳ 1, 40.

Eckert, Chr., das Mainzer Schiffergewerbe in den letzten 3 Jahrhunderten des Kurstaates. Leipzig. Duncker & Humblot.

Friedrich, J., Ignaz von Döllinger. 1. Th. München. Beck. (Gr. 8.) Broch. ℳ 8; geb. ℳ 10.

Gamarra, Giovanni, Erinnerungen eines Kriegsgefangenen in Sibirien. Aus dem Italienischen übers. von Hedwig Jahn. Berlin. Grunert. (IV, 217 S. 8.)

Gay's John Singspiele. Hrsg. von O. Sarrazin. Weimar. Felber. (XXXII, 209 S. 8.)

Gehring, Joh., die Sekten der russischen Kirche (1003—1897). Leipzig. Richter. (Gr. 8.) ℳ 5.

Gotthelf, Jeremias, Volksausgabe seiner Werke in Urtext. Besorgt von Ferdinand Vetter. 3 Bände. Bern. Schmid & Francke. (8.) à Bd. ℳ 1, 60.

v. Hade, Graf Curt-Bogislaw, die Palliumverleihungen bis 1143. Marburg. Elwert. (IV, 154 S. Gr. 8.)

v. Hesse-Wartegg, Ernst, Schantung und Deutsch-China. Mit 145 Abb., 27 Taf., 6 Beil. u. 5 Karten. Leipzig. Weber. (VII, 249 S. Gr. 8.)

van't Hoff, J. H., Vorlesungen über theoretische und physikalische Chemie. 1. Heft. Mit Abb. 2. Aufl. Braunschweig. Vieweg & Sohn. (X, 251 S. Gr. 8.)

Holzinger, Heinrich, die altchristliche und byzantinische Baukunst. Mit 278 Abb. u. 5 Taf. Stuttgart. Bergsträßer. (IV, 172 S. Gr. 8.)

v. Ihering, Rud., Scherz und Ernst in der Jurisprudenz. Leipzig. Breitkopf & Härtel. (Gr. 8.) Broch. ℳ 3; geb. ℳ 3, 50.

Kreyßchmar, Hermann, Führer durch den Concertsaal. 1. Abth. Bd. 1 u. 2. 3. Aufl. Leipzig. Breitkopf & Härtel. (Gr. 8.) Broch. ℳ 8; geb. ℳ 10.

Kühne, Fritz, Beiträge zur Anatomie der Tubenschwangerschaft. Mit 6 Taf. Marburg. Elwert. (69 S. Gr. 8.)

La Mara, Briefwechsel zwischen Franz Liszt und Hand von Bülow. Leipzig. Breitkopf & Härtel. (Gr. 8.) Geb. ℳ 7.

Lichtenstein, Gustav, vergleichende Untersuchung über die jüngeren Bearbeitungen der Chanson de Girart de Viane. Marburg. Elwert. (8.) ℳ 2, 50.

Mau, August, Führer durch Pompeji. 3. Aufl. Mit 31 Abb. u. 6 Plänen. Leipzig. Engelmann. (IV, 120 S. 8.)

v. Oettingen, Wolfg., Friedrich Gesellschap. Gedächtnißrede. Berlin. Mittler & Sohn. (23 S. Gr. 8.)

Pauli, Gustav, Benedig. Leipzig. E. A. Seemann. (158 S. Gr. 8.)

Paulsen, Peter, Thomas a Kempis, sein Leben und seine Schriften, vornehmlich die „Nachfolge Christi". Leipzig. Unglerch. (8.) ℳ 0, 80.

Plutarchs Perikles übs. von Herm. Sichtinger. Mit Titelbild u. 1 Karte. Leipzig. Freytag. (Gr. 8.) Broch. ℳ 0, 70; geb. ℳ 1.

Potsch, das preußische Gesetz betreffend das Dienstleinkommen der kathol. Pfarrer. Mainz. Kirchheim. (Gr. 8.) ℳ 1.

Publikationen aus den K. Preußischen Staatsarchiven. 72. Band. Leipzig. Hirzel. (Gr. 8.) ℳ 12.

v. Reden, A., die Verwendung von Bildern zu französischen und englischen Sprechübungen. Marburg. Elwert. (75 S. Gr. 8.)

Sanders, Henry A., die Luellenkontamination im 21. u. 22. Buche des Livius. Berlin. Mayer & Müller. (XII, 149 S. Gr. 8.)

Schauenburg, L., hundert Jahre Ordensburgisher Kirchengeschichte von Hamelmann bis auf Ludorius (1573—1667). 2. Bd. Oldenburg. Stalling. (Gr. 8.) ℳ 10

Schmidt, Carl, die Hypothekenbanken und der großstädtische Realcredit unter besonderer Berücksichtigung der Entwürfe zum sog. Bauhandwerkerschutz-Gesetz und zum Reichshypothekenbank-Gesetz. Berlin. Puttkammer & Mühlbrecht. (II, 191 S. Gr. 8.)

—, Paul Viktor, Ich glaube, darum rede ich. Leipzig. Diederich. (Gr. 8.) Broch. ℳ 3, 60; geb. ℳ 5.

Schönbach, Anton E., Studien zur Erzählungsliteratur des Mittelalters. 1. Th. Wien. Gerold. 139 S. Gr. 8.)

Smith, George, Entdeckungen in Assyrien. Mit Abb. Uebers. von Emilie v. Boecklin geb. Rau. Leipzig. Pfeiffer. (Gr. 8.) ℳ 15.

Spielhöfer, W., der heimkehrende Gatte und sein Weib in der Weltliteratur. Berlin. Mayer & Müller. (96 S. Gr. 8.)

Strap, C. H., die Schönheit des weiblichen Körpers. Mit 69 Abb. u. 3 Taf. Stuttgart. Enke. (VIII, 195 S. Gr. 8.)

Sudder, Hermann, Aucassin und Nicolette. 4. Aufl. Paderborn. Schöningh. (Gr. 8.) ℳ 2, 50.

Talbot, Romain, les etapes d'un sceptique. Avec portrait. Leipzig. Breitkopf & Härtel. (8.) ℳ 2, 50.

Voltmer, Geschichte der Stadt Habelschwerdt in der Grafschaft Glatz. Mit Bild und Stadtplan. Habelschwerdt. Franke. (VI, 310 S. 8.)

Volkstheun, das deutsche. Hrsg. von Hans Meyer. 13 Lfrg. mit 30 Taf. Lfrg. 1. Leipzig. Bibliograph. Inst. (Gr. 8.) à ℳ 1.

Wendt, Hans Hinrich, die Apostelgeschichte. Göttingen. Vandenhoeck & Ruprecht. (Gr. 8.) Broch. ℳ 6; geb. ℳ 7, 50.

Wittekindt, Wilh., Johann Christian Krüger, sein Leben und seine Werke. Berlin. Mayer & Müller. (II, 127 S. Gr. 8.)

Wunderer, Wilhelm, Meditationen und Disrpositionen zu deutschen Absolutorialaufgaben für die bayrischen Gymnasien. 1. Th. Bamberg. Buchner. (Gr. 8.) ℳ 1, 20.

v. Zagary, E. H., Monatsbuch für Krankenpflegerinnen. Marburg. Elwert. ℳ 0, 60.

Wichtigere Werke der ausländischen Literatur.

Englische.

Aeschylus, Prometheus Vinctus. Intro. and crit. explan. notes by E. E. Sikes and St. J. B. Wynne Wilson. (264 p. 12.) (Classical series.) London Macmillan. Sh. 2, 6d.

American history told by contemporaries. Vol. II: Building of the republic, 1689-1783. Ed. by Alb. B. Hart. (676 p. ex. cr. 8.) London, Macmillan. Sh. 6, 6d.

Assyrian deeds and documents recording the transfer of property &c., chiefly of the 7th century b.c. copied, collated &c., by C. H. W. Johns. Vol. 1: Cuneiform texts. (8.) London, Bell. Sh. 21 net.

Hellenica: A collection of essays on Greek poetry, philosophy, history and religion. Ed. by Ev. Abbot. 2nd ed. (462 p. 8.) London, Longmans. Sh. 7, 6d.

King, L. W., first steps in Assyrian: A book for beginners, being a series of historical, mythological, religious, magical, epistolary, and other texts, printed in cuneiform charakters, with interlinear transliteration and translation, and a sketch of Assyrian grammar, sign-list, and vocabulary. (542 p. 8.) London, Paul. Sh. 15 net.

Antiquarische Kataloge.

Bielefeld'e, A., Hofbuchhdlg. in Karlsruhe. Nr. 195. Mathematik, reine und angewandte. Bibliotheca polytechnica I. Abth. Nr. 196. Physikatrie und Neurologie; Psychologie.

Halle, J., in München. Nr. 22. Bücher, Manuskripte und Flugschriften in deutscher Sprache bis 1650.

Heger, Rudolf, in Wien. Nr. 2 von „Der Büchermarkt": Verschiedene Wissenschaften und Künste.

Jolowicz, Joseph, in Posen. Nr. 129. Verschiedenes.

Lorentz, Alfred, in Leipzig. Nr. 102. Beschriebene Naturwissenschaften. Nr. 103. Rechts- u. Staatswissenschaft. Nr. 105. Wissenschaft. Theologie. Abth. 1: Bibl. Philologie, Judaica, Bibel-Ausgaben, Exegese, Bibl. Theologie, Christologie.

Loescher, Herm. & Co., in Rom. Nr. 45. Optalmologia; opere oculistiche nelle lingue italiana, francese, tedesca ed inglese.

Margbieri, R., in Neapel. Nr. 12. Letteratura e storia d'Italia.

Nijhoff, Martinus, im Haag. Nr. 289. Polit. Oekonomie. Nr. 290. Die Iran. Nr. 291. Wörterbücher und Grammatiken von 185 Sprachen.

Siegmund'sche Sort.-Bhdlg., in Berlin. Nr. 30. Spiritismus, Mystik, Magie rc.

Simmel & Co., Leipzig. Nr. 181. Class. Philologie und Alterthumskunde Abth. 1: Griech. u. latein. Schriftsteller. Nr. 183. Germanische und keltische Sprach- u. Alterthumskunde.

Spitzatis, M., in Leipzig. Nr. 64. Mittel- und Ostasiatische Sprachen.

Stolper, Karl Theodor, in Frankfurt a. M. Nr. 219. Kunst (enth. Bibl. des † Prof. Dr. A. Adamy, Großh. Museums-Inspector. Darmstadt).

Neue Verlagskataloge.

Breitkopf & Härtel, in Leipzig. Illustr. Weihnachtskatalog. Verzeichniß bei Bücherverlages 1828—1898.

Spamer'e, Otto. Miniaturkatalog. Enth. werthvolle Werke f. d. Hausbibliothek, techn. Hülfsbücher rc. rc.

Verlagsanstalt F. Bruckmann A.-G., in München. Verzeichniß einer Auswahl hervorragender Werke und Kunstblätter.

Digitized by Google

Nachrichten.

Der ord. Professor der Botanik Geh. Reg.-Rath Dr. Oskar Brefeld in Münster i/W. wurde in gleicher Eigenschaft nach Breslau versetzt, der a. ord. Professor Richard Paltauf in Wien zum ord. Professor der allgemeinen Pathologie und pathologischen Histologie, der Privatdocent Dr. Streitberg in Leipzig, bisher Professor in Freiburg i. Schw., zum Professor der indogermanischen Sprachwissenschaft in Münster i. W., der Privatdocent Dr. Alfred Körte in Bonn zum a. ord. Professor der classischen Philologie in Greifswald, der Privatdocent Dr. L. Jamoraki zum a. ord. Professor des österreichischen Civilrechts in Krakau, Prof. Dr. Klockmann in Klausthal zum Professor der Mineralogie und Geologie an der technischen Hochschule in Aachen ernannt.

Der ord. Professor der Physik Geh. Hofrath Dr. Gustav Wiedemann in Leipzig tritt zu Ostern 1899 in den Ruhestand.

Verliehen wurde: dem Dr. phil. Karl Hippenberger in Breslau das Prädicat Professor, dem ord. Professor der Medicin Geh. Med.-Rath Dr. Kast in Breslau, dem Prosector am anatomischen Institut Dr. Born daselbst und dem em. Gymn.-Professor Dr. Zernial in Deutsch-Wilmersdorf, bisher in Berlin, der rothe Adlerorden 4. Classe, dem bisherigen Gesanglehrer am Gymnasium zum grauen Kloster Prof. Dr. Bellermann in Berlin der Adler der Ritter des kgl. Hausordens von Hohenzollern, dem ord. Professor der Geographie Geh. Reg.-Rath Dr. v. Richthofen in Berlin der k. russ. St. Annenorden 1. Classe, dem Ministerialdirector Wirkl. Geh. Ober-Reg.-Rath Dr. v. Bartsch daselbst der Stern der Großofficiere des k. belg. Leopoldordens, dem Lehrer am Rabbinerseminar Dr. Berliner daselbst das Ritterkreuz des Ordens der italienischen Krone, dem Privatgelehrten Dr. Arndeim in Charlottenburg das Ritterkreuz des k. schwed. Nordsternordens, dem Privatdocenten der Botanik Dr. Boltens in Berlin das Officierkreuz des Ordens der k. rumän. Krone.

Mitte November † in Altenburg der Entomolog Amtsgerichtsrath Krause.

Am 20. November † in Münster i. W. der a. ord. Professor der classischen Philologie Dr. Albert Carmer, 68 Jahre alt.

Am 22. November † in Essen der Verlagsbuchhändler Julius Bädeker, 77 Jahre alt.

Am 23. November † in Wien der ord. Professor der Geschichte Dr. Alfons Huber, 64 Jahre alt; in Brandenburg der Professor an der Ritterakademie Dr. Otto Richnick.

Am 24. November † in Leipzig der Uebersetzer des Aeschylos, Sophokles und Euripides, Consul Eduard Prell-Erckens, 84 Jahre alt.

Am 28. November † in Kilchberg bei Zürich der Dichter Dr. phil. h. c. Conrad Ferdinand Meyer, 73 Jahre alt.

Vor Kurzem † auf seinem Schlosse zu Rocca di Papa der Naturforscher Graf Michele Stefano de Rossi, Professor der Geologie in Rom, 64 Jahre alt.

„Das Neunzehnte Jahrhundert in Deutschlands Entwickelung" betitelt sich eine Sammlung von Schriften, welche die letzten hundert Jahre deutscher Entwickelung auf den wichtigsten Culturgebieten historisch-kritisch behandeln sollen. In zwanglofer Reihe erscheinen, herausgegeben von Dr. Paul Schlenther, nach einander folgende Einzelwerke, mit künstlerisch werthvollen Abbildungen versehen, bei Georg Bondi in Berlin: Theobald Ziegler, die geistigen und socialen Strömungen des 19. Jahrhunderts (erscheint demnächst). — Georg Kaufmann, politische Geschichte Deutschlands im 19. Jahrhundert. — Fritz Hoenig, deutsche Kriegsgeschichte des 19. Jahrhunderts. — Siegmund Günther, Geschichte der anorganischen Naturwissenschaften im 19. Jahrhundert. — Franz Carl Müller, Geschichte der organischen Naturwissenschaften im 19. Jahrhundert. — Franz Reuleaux, Geschichte der Technik im 19. Jahrhundert. — Cornelius Gurlitt, Geschichte der deutschen Kunst im 19. Jahrhundert. — Richard M. Meyer, Geschichte der deutschen Literatur im 19. Jahrhundert. — Heinrich Welti, das musikalische Drama und die Musik des 19. Jahrhunderts in Deutschland. — Paul Schlenther, Geschichte des deutschen Theaters im 19. Jahrhunderts. — Alles Nähere ist aus dem Prospect zu ersehen, den die Verlagsbuchhandlung versendet.

Literarische Anzeigen.

Als vornehmes Fest-Geschenk von bleibendem Wert,

das nicht allein für musikalische Kreise bestimmt ist, erschien soeben in neuer hocheleganter Ausstattung

Dr. Hermann von der Pfordten

Handlung und Dichtung

der

Bühnenwerke Richard Wagners

in hocheleganten, modernen Geschenkband ℳ 6.—.

Wie sehr das von der Pfordten'sche Werk dem oft geäußerten Wunsch nachkommt, durch eine fesselnde und leichtverständliche Erklärung der Dichtung zum Vollgenusse Wagner'scher Bühnenwerke zu gelangen, beben die ergangenen Urteile durchweg hervor; Beispielsweise äußerte sich **Prof. Herm. Ritter, Würzburg:** „. . . . hat mich wahrhaft entzückt; denn gerade diese Art Wagner zum Verständnis zu bringen, hat gefehlt.".

Berlin SW. **Trowitzsch & Sohn.**

DIE UMSCHAU

orientiert über die Fortschritte in Wissenschaft, Technik, Litteratur und Kunst.

Probenummern gratis und franko von

H. Bechhold Verlag, Frankfurt a.M.

Allerhöchste Auszeichnungen: Orden, Staatsmedaillen etc.

EMMER

Pianos 440 Mark an.

Flügel 10jährige Garantie,

Harmoniums 90 Mark an.

Abzahl. gestattet. Baar, Rabatt u. Freisend.

Fabrik: W. Emmer, Berlin,

Seydelstr. 20. Preislisten, Musterb. umsonst.

Digitized by Google

Verlag von Hermann Böhlaus Nachfolgern, Weimar.

Goethes Werke

herausgegeben im Auftrage

der Großherzogin Sophie von Sachsen.

Vier Abtheilungen.

Die einzige auf den handschriftlichen Nachlaß Goethes gegründete Ausgabe.

					Kleine Ausgabe geheftet	Kleine Ausgabe gebunden	Große Ausgabe geheftet	Große Ausgabe gebunden
1. Abtheilg.:	Werke. 50 Bände	davon erschienen	39 Bde.	ℳ	125.95	203.95	ℳ 166.20	267.60
2. „	Naturwissenschaften. 13 Bände .	„	12 „	„	53.15	77.15	„ 66.20	97.40
3. „	Tagebücher. Voraussichtl. 14 Bde.	„	9 „	„	36.30	54.30	„ 45.40	68.80
4. „	Briefe. Voraussichtlich 45 Bände	„	21 „	„	87.70	129.70	„ 109.40	164.—
			81 Bde.	ℳ	303.10	465.10	ℳ 387.20	597.80

Jede Abtheilung ist besonders käuflich, doch werden einzelne Bände daraus — mit Ausnahme der Gedicht- und Faustbände der ersten Abtheilung — nicht geliefert. Mitglieder der Goethe-Gesellschaft genießen für die kleine Ausgabe eine Preisermäßigung.

Goethes Faust. In ursprünglicher Gestalt nach der Göchhausenschen Abschrift herausgegeben von **Erich Schmidt.**

3. Abdruck. 8°. LXXVI u. 110 S. 1894. geh. ℳ 2.—

Handbuch der altbulgarischen Sprache.

— Grammatik — Texte — Glossar —

von **A. Leskien.**

3. Auflage. gr. 8°. XIV u. 334 S. 1898. geh. ℳ 7.50

Schillers dramatischer Nachlass nach den Handschriften herausgegeben von **Gustav Kettner.**

2 Bde. 8°. LXX u. 312 S. X u. 307 S. geh. ℳ 12.—

Lex Salica herausgegeben von **J. Fr. Behrend.**

Zweite Auflage von **Richard Behrend.**

X u. 237 S. gr. 8°. 1897. geh. ℳ 4.50

D. Martin Luthers Werke.

Kritische Gesammtausgabe

Groß Lexikon-Octav

Es erschienen bis heute Bd. 1—9. Bd. 12—14. Bd. 19 u. 20.

Die Bände 11 u. 15 sind im Druck.

Die erschienenen Bände kosten geheftet ℳ 270.10

In Halbfranz gebunden ℳ 340.10

Digitized by Google

Dieterich'sche Verlagshandlung, Theodor Weicher, Leipzig.

(Gegründet 1760 in Göttingen).

Beiträge zur Geschichte der

Universitäten Leipzig und Wittenberg.

Nebst einem Anhang. Von **Dr. W. Bruchmüller.**

VI u. 60 S. *M* 1.20.

Nach einer von warmer Begeisterung diktierten Darlegung über das Wesen der Renaissance und des deutschen Humanismus, sowie seines Verhältnisses zur Reformation, giebt uns der Verfasser in dem ersten Kapitel eine lebensvolle Darstellung der tollen Zustände, wie sie um diese Zeit unter der Herrschaft der Scholastik an der Universität Leipzig herrschten. Er führt uns sodann mitten hinein in den frohen und frischen Geisteskampf, den der Humanismus hier und an der Universität Wittenberg mit der Scholastik und ihren vertrockneten Vertretern begann. Der Anhang endlich: „Zur ältesten Geschichte der Universität Frankfurt a. O." steht zum Vergleich die gleichzeitigen Zustände dieser brandenburglichen Universität heran.

Soltau, Wilhelm, Livius' Geschichtswerk,

seine Komposition und seine Quellen.

Ein Hilfsbuch für Geschichtsforscher und Livianleser.

VIII und 224 S. Lex. 8. *M* 6.—.

Dieses Buch, Theodor Mommsen zum 80. Geburtstage gewidmet, hat zum erstenmal den Versuch gemacht, das gesamte Livianische Geschichtswerk auf seine direkten Quellen zurückzuführen und damit eine gesicherte Grundlage für eine Geschichte der römischen Annalistik zu gewinnen.

Es wird ein unentbehrliches Hilfsmittel für jeden sein, der sich gründlicher mit römischer Geschichte und römischen Historikern beschäftigen will.

(Vergl. Literar. Centralblatt 1898 No. 7 und Deutsche Litteraturzeitung 1897 No. 50.)

„. . . Für dieses Buch gebührt Soltau der aufrichtige Dank aller Gymnasiallehrer."

(Aus einer Besprechung in der „Zeitschrift für die österr. Gymnasien.")

Studien zur

Geschichte der Theologie und der Kirche

herausgegeben von

N. Bonwetsch und **R. Seeberg**

Göttingen. Berlin.

I. Band:

Heft 1: **Bonwetsch,** Prof. D. N., **Die Apokalypse Abrahams. Das Testament der vierzig Märtyrer.** 6½ Bog. *M* 2.80.

Heft 2: **Wiegand,** Lic. Dr. F., **Das Homiliarium Karls des Grossen.** 6½ Bogen. *M* 2.80.

Heft 3: **Berendts,** Doz. Mag. th. A., **Das Verhältnis der Römischen Kirche zu den Kleinasiatischen vor dem Nicänischen Konzil.** 2 Bogen. *M* 0.60.

Heft 4: **Bergmann,** Mag. theol. Gymnasialoberl. W., **Studien zu einer kritischen Sichtung der südgallischen Predigtlitteratur des V. u. VI. Jahrhunderts.** Teil I: Der handschriftlich bezugte Nachlass des Faustus von Reji. 21 Bogen. *M* 7.—.

II. Band.

Heft 1: **Lang,** Lic. Dompr. A., **Untersuchungen zur Theologie Calvins.** I. Die Bekehrung Joh. Calvins. 4 Bogen. *M* 1.35.

III. Band:

Heft 1: **Baltzer,** Pfarrer Otto. **Beiträge zur Geschichte des christologische Dogmas im 11. und 12. Jahrhundert.** 5½ Bogen. *M* 1.60.

Heft 2: **Radermacher,** Privatdoc., **Anonymi Byzantini Apocalypsis.** 2½ Bogen. *M* 1.—.

Heft 3: **Kunze,** Privatdoc. Lic. Dr., **Das nicänisch-konstantinopolitanische Symbol.** 5 Bogen. *M* 1.60.

Heft 4: **Geppert,** Dr. F., **Die Quellen des Kirchenhistorikers Sokrates Scholastikus.** 8½ Bogen. *M* 3.—.

Heft 5: **Berbig,** Georg, **D. Joannis Gerhardi homiliae XXXVI sen meditationes breves diebus dominicis atque festis accomodatae. E manuscriptis Gerhardinis ab illustrissima bibliotheca Gothana asservatis primum vulgatae.** 3½ Bogen. *M* 1.—.

Für Subscribenten, die sich zur Abnahme mindestens eines Bandes verpflichten, tritt eine Preisermässigung von 20% ein.

Verlag von Hermann Gesenius in Halle.

Vorzüglich bewährte

Lehrbücher zur Erlernung der neueren Sprachen.

Gesenius, Dr. F. W., Lehrbuch der englischen Sprache.

Teil I. **Elementarbuch der englischen Sprache** nebst Lese- und Übungsstücken. 21. Aufl. 1898. Geb. *M* 2, 40.

Absatz bis 31. October 1898: 255500 Exemplare.

Teil II: **Grammatik der englischen Sprache** nebst Übungsstücken. 13. Aufl. 1898. Geb. *M* 3, 20.

Absatz bis 31. October 1898: 158500 Exemplare.

Neubearbeitungen

obigen Lehrbuchs nach den neuen Lehrplänen.

Gesenius, F. W., Englische Sprachlehre. Völlig neu bearbeitet von Prof. Dr. Ernst Regel, Oberlehrer an den Franckeschen Stiftungen.

Erster Teil: Schulgrammatik nebst Lese- und Übungsstücken. 5. Auflage. 1898. Gebunden *M* 3. 50.

Die erste Auflage ist 1894 erschienen, die 2. u. 3. Auflage 1895, die 4. Auflage 1896, die 5. Auflage 1898.

Zweiter Teil: Lese- und Übungsbuch nebst kurzer Synonymik. Mit einem Plan von London und Umgebung. 1895. Gebunden *M* 2, 25.

Damit ist der beliebte „Gesenius" unter Beibehaltung des Guten und Entfernung des Veralteten den Anforderungen der Gegenwart, insbesondere der neuen Lehrpläne, in geschickter Weise angepasst und gehört in seiner neuen Gestalt zu den besten Lehrbüchern dieses Faches. (Neuere Sprachen.)

Gesenius, F. W., Kurzgefasste Englische Sprachlehre. Für Gymnasien, Mittel- und Fortbildungsschulen, militärische Vorbereitungsanstalten u. s. w. völlig neu bearbeitet von Prof. Dr. Ernst Regel, Oberlehrer an den Franckeschen Stiftungen. 1898. In Leinenband gebunden *M* 2, 20.

Gesenius, Dr. F. W., English Syntax. Translated from the „Grammatik der englischen Sprache" Second Edition. Revised and adapted to the latest Edition of the Grammar by Dr. C. E. Aue. 1889. *M* 2, —.

— — **Englisches Übungsbuch.** Sammlung von Sätzen und zusammenhängenden Übersetzungsstücke zur Einübung der Syntax. Zweite Auflage. 1894. *M* 2, 50.

— — **A Book of English Poetry** for the use of schools. Containing 101 poems with explanatory notes and biographical sketches of the authors. Second Edition. 1892. *M* 1, 40.

— — **Grammaire élémentaire anglaise.** Adapté à l'usage des Français par Dr. Chr. Vogel, Director der Deutschen Schule in Mexico. 1886. Brosch. *M* 3, —. In Leinenband geb. *M* 3, 50.

Vogel, Dr. Chr., German made easy. A practical German Grammar for English Students. *M* 4, 20. In engl. Einbande *M* 5, —.

— — **Enseñanza Práctica para aprender próntu y fácilmente la lengua Alemana.** Tomo I. Quinta edicion aumendata y revi-sada. Brosch. *M* 3, —. In Leinenband gebunden *M* 3, 50. Tomo II. Tercera edicion. *M* 2, 50.

Lesaint, M. A., Traité complet de la prononciation française dans la seconde moitié du 19me siècle. Troisième edition, entièrement revue et complétée par le Professeur Dr. Chr. Vogel à Genève. 1890. Brosch. *M* 8, —. In Halbfranzband geb. *M* 10, —.

Dieses Werk steht in seiner Art einzig da und dürfte für alle Herren Lehrer der neueren Sprachen als Nachschlagebuch fast unentbehrlich sein.

Schmidt, Dr. Hermann, Elementarbuch der lateinischen Sprache für Sexta und Quinta. II. Auflage. Völlig neu bearbeitet von Prof. Leonh. Schmidt in Bromberg und Prof. E. Lierse in Nakel. Teil I. Für Sexta. 1895. *M* 1, 20. Teil II. Für Quinta. 1894. *M* 1, 60.

Digitized by Google

Verlag von Gustav Fischer in Jena.

Wörterbuch der Volkswirtschaft.

In zwei Bänden.

Bearbeitet von

Prof. Dr. von Below-Marburg, Prof. Dr. M. Biermer-Greifswald, Prof. Dr. van der Borght-Aachen, Prof. Dr. Karl Bücher-Leipzig, Geh. Reg.-Rat Prof. Dr. Ludwig Elster-Berlin, Geh. Med.-Rat Prof. Dr. Függe-Breslau, Prof. Dr. Fuchs-Freiburg i. Br., Geh. Reg.-Rat Prof. Dr. Freiherrn von der Goltz-Bonn, Gerichtssekretär und Privatdocent an der Universität Dr. Carl Grünberg-Wien, Privatdocent Dr. Max von Heckel-Würzburg, Forstmeister Dr. Jentsch-Hann.-Münden, Hergrat Lengemann, Direktor der Kgl. Bergin-spektion, Clausthal, Geh. Reg.-Rat Prof. Dr. Lexis-Göttingen, Bibliothekar Dr. Carl Lippert-Berlin, Prof. Dr. Lotz-München, Prof. Dr. Mischler-Graz, Landgerichtsrat Dr. Neukamp-Göttingen, Prof. Dr. Pierstorff-Jena, Prof. Dr. Rathgen-Marburg, Hofrat Prof. Dr. Schanz-Würzburg, Dr. Schott, Vorstand des stat. Amtes, Mannheim, Prof. Dr. Sering-Berlin, Dr. Wirminghaus, Syndikus der Handelskammer, Köln, Konsul Dr. Zimmermann-Berlin, Prof. Dr. Zuckerkandl-Prag.

herausgegeben von

Prof. Dr. Ludwig Elster,

Geh. Reg.-Rat u. vortrag. Rat im Ministerium d. Geistlichen-, Unterrichts- u. Medicinalangelegenheiten in Berlin.

Preis für das vollständige Werk in zwei Bänden brosch. 20 Mk., elegant halbfranz geb. 25 Mk. Die Bände werden nicht einzeln abgegeben.

Handwörterbuch der Staatswissenschaften.

Herausgegeben von

Dr. Johannes Conrad,
Professor der Staatswissenschaften in Halle a/S.

Dr. W. Lexis,
Professor der Staatswissenschaften in Göttingen.

Dr. Ludwig Elster,
Geh. Regierungsrat und vortragender Rat im Ministerium der Geistlichen-, Unterrichts- und Medicinal-Angelegenheiten in Berlin.

Dr. Edgar Loening,
Professor der Rechte in Halle a/S.

Zweite, gänzlich umgearbeitete Auflage.

Erster Band: Abbau-Armenwesen.

Preis: brosch. 21 Mark, in Halbfranz geb. 23 Mark 50 Pf.

Die zweite Auflage des Handwörterbuchs wird einen Umfang von mindestens 450 Druckbogen Lexikon 8° erhalten, die in 7 Bänden eingeteilt werden. Die Ausgabe erfolgt in 25 Lieferungen im Umfange von etwa 18 Bogen oder in vollständigen Bänden, deren Preis sich nach dem Umfange richtet. Preis einer Lieferung 5 Mark. Der Subscriptionspreis wird 125 Mark für das brosch. und 142 Mark 50 Pf. für das in Halbfranz geb. Exemplar nicht überstiegen.

Ein nicht geringer Teil der Käufer der ersten Auflage des Unternehmens wird die neue Auflage erwerben wollen, da die erste in vielen Punkten bereits veraltet ist; die Verlagshandlung hat sich deswegen entschlossen, einen

Umtausch der alten Auflage

eintreten zu lassen.

Es werden broschierte oder gebundene Exemplare der sechs Bände der ersten Auflage gegen die Verpflichtung zum Bezuge der zweiten Auflage zum Preise von 36 Mark zurückgenommen.

Der Umtausch erfolgt in der Weise, dass jeweils gegen Rückgabe eines Bandes der ersten Auflage der entsprechende Band der zweiten Auflage gegen Zahlung von 14 Mark für das broschierte und 16 Mark 50 Pf. für das gebundene Exemplar des Bandes der zweiten Auflage geliefert wird. Für die Bände VI und VII der zweiten Auflage findet der Umtausch statt nach dem Erscheinen des VII. Bandes gegen Rückgabe des VI. Bandes der ersten Auflage unter Nachzahlung von 19 Mark für das broschierte und 24 Mark für das gebundene Exemplar.

Hugo Putsche, Oberlehrer am Realgymnasium in Gera.

Licht- und Schattenstudien.

20 Tafeln schattirte Zeichnungen mit Angaben der Licht- und Schattentöne.

In eleganter Mappe. Preis Mk. 6 e. Quartform.

Ein Vermächtniss des künstl. nie rastenden Autors, der gerade bei Erscheinen dies. s. letzten Werkes in seinen besten Jahren abgerufen wurde.

Verlag von Fr. Eugen Köhler in Gera-Untermhaus.

Verlag von Leopold Voss in Hamburg.

Neueste Erscheinungen:

Komik und Humor. Eine psychologisch ästhetische Untersuchung von **Theodor Lipps.** 1898. *M* 6.—.

Kant und Helmholtz. Populär-wissenschaftliche Studie von Dr. phil. **Ludwig Goldschmidt.** 1898. *M* 5.—.

Die geistige Entwicklung der deutschen Schauspielkunst im 18. Jahrhundert. Von **Hans Oberländer.** 1898. *M* 5.—.

Das Iffland'sche Rührstück, ein Beitrag zur Geschichte der dramatischen Technik. Von Dr. phil. **Arthur Stiehler.** 1898. *M* 3.50.

Die ethischen Grundfragen. Zehn Vorträge von **Theodor Lipps.** 1899. *M* 5.—, geb. *M* 6.—.

Nanna oder Ueber das Seelenleben der Pflanzen. Von **G. Th. Fechner.** Zweite Auflage. Mit Einleitung von **Kurd Lasswitz.** 1899. Eleg. geb. *M* 6.—.

Digitized by Google

Ottosche Buchhandlung in Leipzig.

Gegründet 1797 in Erfurt.
Inhaber: **F. G. Schwarzzenberger**
empfiehlt sich zu **pünktlicher** und **schnelister** Lieferung
aller Zeitschriften.
Grosses Antiquariats-Lager aus allen Wissenschaften.

Dissertations-Kasten
in 20 verschiedenen Sorten.

Alphabet-Zettelkasten
in verbesserter Art.

Musik-Sammelkasten
sämmtlich in solidester Ausführung.

Theodor Schröter,
Leipzig-Connewitz.

Cartonnagen-Fabrik für wissenschaftl. Zwecke.
Preislisten postfrei.

Neuer Verlag von Fr. Richter in Leipzig.

Die Sekten der russischen Kirche (1003—1897).
Nach ihrem Ursprunge und innern Zusammenhange dargestellt
von
Lic. theol. Johannes Gehring.
8°. brosch. Preis ℳ 5.—

D. Adolph von Harleß.
Ein kirchliches Charakterbild, allen Freunden der evangelisch-lutherischen Kirche, insbesondere denen, die sich für ihren Dienst bilden wollen, dargeboten
von
Lic. theol. Wilhelm von Langsdorff.
8°. brosch. Preis 5.—

Demnächst erscheint im Verlage von **Walther Fiedler** in **Leipzig**:

Schriftsteller- u. Journalisten-Kalender
für das Jahr 1899,
herausgegeben von **Emil Thomas,** Redakteur der Internationalen Litteraturberichte.
Preis elegant gebunden M. 2.50.
(Gegen Voreinsendung des Betrages oder Nachnahme M. 2.70 franko.)

In Aussicht genommener Inhalt:

I. Teil.	
Vorwort.	Litterarische Vermittlungsbureaux.
Kalendarium.	Kommissions- und Selbst-Verlag.
Notizkalender.	Der Verkehr mit Redaktionen.
Korrekturenliste.	Urheberrecht und Pressgesetz.
Manuskriptversendungsliste.	Korrekturtabelle.
Notizen für Bücheranschaffungen.	Dauer der Schutzfristen.
Vereinnahmte Honorare.	Honorarsätze der wichtigeren Zeitschriften.
Notiztafel für Bücher und Aufsätze.	Kritikerliste.
	Schriftstellerische Vereinigungen.
II. Teil.	Verzeichnis der Leipziger Verlagshandlungen mit Angabe der Tendenz etc.
Was der Schriftsteller vom Buchhandel wissen muss.	Kurze postalische Bestimmungen.
Verwertung von Manuskripten.	Schreibpapier.
	Zeilenmesser und Centimetermass als Beilage.

Der Kalender ist vor allem bestimmt, den **praktischen** Bedürfnissen des Schriftstellers Rechnung zu tragen. Er soll den Schriftsteller nicht nur über alles orientieren, was ihm in seinem Berufe wüsenswert zu wissen ist, sondern ihm auch Winke und Ratschläge geben, wie er am zweckmässigsten die Früchte seiner Arbeit verwertet. Wohl jeder der mittel- oder unmittelbar im Dienste der Litteratur steht, sei er Journalist, Schriftsteller, Redakteur oder Korrespondent, hat den Mangel eines kurz- und klargefassten Vademecums für die schriftstellerische Praxis bereits empfunden und wir würden es mit Dank begrüssen, wenn unserem Unternehmen durch Mitarbeit und Unterstützung der beteiligten Kreise die Förderung zu Teil würde, deren es bedarf, um auch den weitestgehenden Ansprüchen zu genügen.

Verlag von Albert Langen in München.

Soeben erschien:

Georg Brandes
William Shakespeare.
Zweite verbesserte Auflage.
Grossoktav 1006 Seiten.
Preis brosch. M. 21.—, in Lwd. geb. M. 22.50, in Halbfrz. geb. M. 24.—.

Bei dem Erscheinen der ersten Auflage dieses Buches ging ein Ruf des Entzückens durch die ganze gebildete Welt. Man vernahm die klare und ruhige Stimme des durch tiefe wissenschaftliche Durchbildung wohl befugten Autors. Ein Forscher wie Georg Brandes lässt es nun aber nicht für immer bei der ersten Fassung seiner Werke bewenden und so hat er in der vorliegenden zweiten Auflage die Resultate der fortgesetzten Untersuchungen niedergelegt und hinzugefügt was ihm geeignet erschien, das Problem „Shakespeare" in das schärfere Licht der Wahrscheinlichkeit zu rücken.

„Alles, was Georg Brandes schreibt, ist unabhängig erworben, ist durchdacht, inhaltlich, wie formell sein durch Prägnanz und Pointe gekennzeichneter Besitz, und so ist auch dem „William Shakespeare" sein Charakter aufgeprägt, damit wird auch für den, der ganz irrig wähnt, hier nichts mehr und nichts Neues lernen zu können, das Lesen dieser 1000 Seiten ein hoher Genuss . . .

Abgesehen von allem andern, erhalten wir in dieser vornehmen Erscheinung ein Bildungsgemälde oberster Gattung — ein grossartiges Buch."
(Jahrbuch der Deutschen Shakespeare Ges.)

„Unter den tausenden von Schriften über Shakespeare nimmt die vorliegende vielleicht den höchsten Rang ein."
(Hamb. Fremdenbl.)

„. . . Brandes hat die geistreichste aller Shakespeare-Biographieen geschrieben."
(Neues Wiener Tagblatt).

„. . . Alles gewinnt bei Brandes den Schein des Lebens und der wirklichen Bewegung, als ob das Stück sich vor uns abspielte, als ob wir den Dichter bei seiner Arbeit belauschten."
(National-Zeitung).

Die **Verlagsbuchhandlung u. Verlagsdruckerei**

Ernst Kaufholz & Co.
in Offenbach a. Main

empfiehlt sich zum Druck von Broschüren, Werken etc.

Geeignete Novitäten aus allen Gebieten der Literatur nehmen wir event. in eigenen Verlag und bitten um Zusendung von Manuscripten.

Offenbach a. M.
Ernst Kaufholz & Co. Verlagshandlung.

Digitized by Google

Bretschneider Flügel Pianos vielfach prämiirt

Alexander Bretschneider

gegr. 1833 ✱ Pianofortefabrik ✱ gegr. 1833

Leipzig

Die Kritik

Monatsschrift für öffentliches Leben

Herausgeber: Dr. jur. Richard Wrede.

Unser Blatt, das im fünften Jahrgang steht, hat sich durch seine freimütige Haltung zahlreiche Freunde erworben, wie ihm auch andererseits allerlei Anfechtungen nicht erspart geblieben sind. Die Zuneigung unserer Freunde, wie den Hass der Gegner rechnen wir uns zu gleicher Ehre an; wir werden uns Beides einen Ansporn sein lassen, auf dem eingeschlagenen Wege fortzuschreiten.

Abonnementsbestellungen bitten wir an eine Buchhandlung oder, wenn eine solche nicht erreichbar, direkt an den Verlag, Berlin SW. 46, oder an eine Postanstalt einzusenden. P.-Z.-L. 4122. Probehefte werden überallhin franko versandt.

Erscheint monatlich gr. 8. 3—4 Bogen stark.

Preis Vierteljährlich 1½ Mark, einzelne Nummern 50 Pf.

„Die Kritik" ist die gediegenste, verbreitetste und billigste Monatsschrift für Politik, Kunst und Wissenschaft.

C. H. Beck'sche Verlagsbuchhandlung Oskar Beck in München.

Soeben ist zum Abschluss gelangt:

Handbuch

der

Erziehungs- und Unterrichtslehre

für höhere Schulen

herausgegeben von

Dr. A. Baumeister.

Band I, Abtlg. 1: Geschichte der Pädagogik von Prof. Dr. Theobald Ziegler. 27 Bog. Geh. 6 ℳ 50 ₰; geh. 8 ℳ.

Abtlg. 2: Die Einrichtung und Verwaltung des höheren Schulwesens in den Kulturländern von Europa und in Nordamerika, in Verbindung mit zahlreichen Mitarbeitern unter Redaktion des Herausgebers. 57 Bog. Geh. 16 ℳ; geh. 18 ℳ.

Band II, Abtlg. 1: Theoretische Pädagogik und allgemeine Didaktik von Prof. Dr. Wendelin Tnischer. — Die Vorbildung der Lehrer für das Lehramt von Direktor Dr. Wilhelm Fries. Geh. 7 ℳ 50 ₰; geh. 9 ℳ.

Abtlg. 2: Praktische Pädagogik für höhere Lehranstalten von Provinzialschulrat Dr. Adolf Matthias. Nebst Anhang: Internatserziehung von Direktor Gustav Schimmelpfeng. — Schulgesundheitspflege von Dr. phil. und med. Ludwig Kotelmann. 23½ Bog. Geh. 7 ℳ; geh. 8 ℳ 50 ₰.

Band III: Didaktik und Metrik der einzelnen Lehrfächer. Erste Hälfte.

I. Protestantische Religionslehre von Direktor Dr. Friedrich Zange. — II. Katholische Religionslehre von Relig.-Lehrer Joh. Nep. Brunner. — III. Lateinisch von Oberschulrat Dr. Peter Dettweiler. — IV. Griechisch von Oberschulrat Dr. Peter Dettweiler. — V. Französisch von Geh.-Rat Dr. Wilhelm Münch. VI. Englisch von Schulrat Prof. Dr. Friedr. Gaudig. — VII. Deutsch von Geheimrat Dr. Gustav Wendt. — VIII. Geschichte von Geheimrat Dr. Oskar Jäger. 77 Bog. Geh. 22 ℳ; geh. 24 ℳ 50 ₰.

Band IV. Didaktik und Methodik der einzelnen Lehrfächer. Zweite Hälfte.

IX. Rechnen und Mathematik von Prof. Dr. Max Simon. — X. Physik von Prof. Dr. Klessling. — XI. Mathematische Geographie von Prof. Dr. Sigmund Günther. — XII. Erdkunde von Prof. Dr. Alfred Kirchhoff. — XIII. Naturbeschreibung von Prof. Dr. E. Loew. — XIV. Chemie von Prof. Dr. Rudolf Arendt. — XV. Zeichnen von Prof. Dr. Adelbert Matthaei. — XVI. Gesang von Oberlehrer Dr. Johannes Piew. — XVII. Turnen und Jugendspiele von Oberlehrer Hermann Wickenhagen. 46½ Bog. Geh. 14 ℳ 80 ₰; geh. 16 ℳ 80 ₰.

Dr. Baumeister's Handbuch der Erziehungs- und Unterrichtslehre für höhere Schulen erfreut sich in den pädagogischen Kreisen Deutschlands, Oesterreichs und der Schweiz des höchsten Ansehens sowohl im ganzen wie in seinen einzelnen Theilen. Es dürfte wohl der Bibliothek keiner höheren Lehranstalt, insbes. der Gymnasien und Realschulen, fehlen. Wo die Anschaffung noch nicht erfolgt sein sollte, sei hiermit eine solche erbeten. Auf die Möglichkeit, die einzelnen Teile einzeln anzuschaffen, sei besonders hingewiesen.

Jeder Band und jede Abteilung sowie die einzelnen Fächer von Band III u. IV sind auch apart zu beziehen. Prospekte stehen gratis zu Diensten.

J. o. Roth'sche Verlagshandlung in Stuttgart.

Soeben erschien und ist durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

Ehrhard, Dr. A., k. k. Professor in Wien.

Stellung und Aufgabe der Kirchengeschichte in der Gegenwart.

Akad. Antrittsrede.

Preis eleg. brosch. M. 1.—.

H. Gaertners Verlag, H. Heyfelder, Berlin SW.

Soeben erschienen:

Der deutsche Aufsatz in Prima.

Von

Dr. Fr. Bindseil,

weil. Oberlehrer

am Kgl. Luisen-Gymnasium in Berlin.

Zweite Auflage,

umgearbeitet und inhaltlich vermehrt

von

Bruno Zielonka,

Oberlehrer am Kgl. Gymnasium in Rastd.

Kart. 2,40 Mk.

Der theoretische Theil ist im wesentlichen unverändert geblieben.

Der praktische Teil aber hat eine durchgreifende Umgestaltung erfahren.

Hauptbegriffe

der Psychologie.

Ein Lesebuch für höhere Schulen und zur Selbstbelehrung

von

G. Leuchtenberger,

Direktor des Königl. Friedrich-Wilhelms-Gymnasiums zu Posen.

Gr. 8°. Gebunden 2,40 M.

Inhalt: 1. Die Kraft der Sinne. 2. Gedächtnis und Erinnerung. 3. Die Phantasie, ihr Wesen, ihre Wirkungsweise und ihr Wert. 4. Talent und Genie. 5. Über Witz und Witze. 6. Idee und Ideal. 7. Die Idee der Unsterblichkeit. 8. Gefühl und Gefühle

---

Die beste, billigste, vollständigste Uebersetzungs-Bibliothek sämmtl. griech. u. röm. Klassiker ist die berühmte Osiander-Schwab'sche, 240 Bände, a 50 Pf. Die komplete Samml. (in 1 374½ M. zu 1.5 M. Katalog gratis. **Heinrich Kerler** in Ulm.

Digitized by Google

Belletristische Neuigkeiten

aus dem Verlage der Schles. Buchdruckerei, Kunst- u. Verlagsanstalt v. S. Schottlaender, Breslau.

Der Agent.

Roman

von

Paul Lindau.

Geheftet ℳ 5.—; gebunden ℳ 6.—.

Der neue Roman Paul Lindau's ist im Wesentlichen ein Charaktergemälde, die Darstellung des Lebenslaufes eines Mannes, der sich mit ebenso viel Gewandtheit und unbeugsamer Willensstärke, wie rücksichtsloser Gewissenlosigkeit seinen Weg bahnt, bis er zum raffinirtesten und brutalsten Mörder wird, der dann jedoch, von der irdischen Gerechtigkeit unbehelligt, dem furchtbar entwachenden Gewissen zum Opfer fällt. Neben dieser unheimlichen, mit packender Lebendigkeit hingestellten Hauptperson hat der Verfasser in diesem Roman wieder mit gewohnter Schärfe eine Anzahl jener Typen gezeichnet, wie sie auf dem Boden der Großstadt in den vornehmen und den sich an sie herandrängenden Kreisen zweifelhafter Glücksjäger gedeihen.

Brun-Barnow, J. von, Er und Sie. Roman.

Geheftet ℳ 4.—; gebunden ℳ 5.—.

„Er und Sie" — wie der bedeutsame Titel der neuesten Schöpfung der beliebten Erzählerin lautet — bezeichnet nicht nur ein Liebespaar, dessen Schicksale, Trennung durch Mißverständnisse, Charaktereigenheiten und widrige Verhältnisse, sowie endliche Vereinigung und lebendig, unsere lebhafte Antheilnahme erzwingend, erzählt werden — es bedeutet zugleich eine Gegenüberstellung von Man und Weib im Sinne des Schiller'schen Spruches: „Nach Freiheit strebt der Mann, das Weib nach Sitte."

„Er und Sie", ein Roman, welcher in gewisser Beziehung eine Tendenzschrift ist, da er zu der Frauenfrage Stellung nimmt, wird deshalb von besonderem Werthe für die Frauenwelt sein und von dieser lebhaft verlangt werden.

Dewall, Johannes van, Don Enrique de Ramiro. Roman.

Zweite Auflage. Geheftet ℳ 3.—; gebunden ℳ 4.—.

Durch den Humor, der aus dem Roman spricht, durch die Anmuth seiner Schöpfung, durch den leicht kaustischen Ton, der allen Schilderungen darin angehaucht ist, erweist sich Johannes van Dewall als einer der berufensten Unterhaltungs-Schriftsteller.

Blätter für liter. Unterhaltung.

Hermann, H., Trutz-Bathseba. Roman.

Geheftet ℳ 4.—; gebunden ℳ 5.—.

Hans Hermann, der vornehmlich die Sportererzählung mit großem Glück cultivirt und in die Schilderung modernen Reiterlebens wenig Rivalen hat, greift diesmal in die Vergangenheit und bewährt auch auf dem Gebiete der historischen Erzählung seine kraftvolle, plastische Darstellungsgabe. Lebensverhältnisse und Lebensanschauungen um die Mitte des vorigen Jahrhunderts werden uns ebenso nahe gerückt, wie die Personen, deren Conflicte und Schicksale unsere Theilnahme erregen.

Jokai, Moritz, Durch alle Höllen. Historischer Roman.

Zweite Auflage. Geheftet ℳ 3.—; gebunden ℳ 4.—.

Dieser Roman des auch in Deutschland hochangesehenen und beliebten Autors ist als ein Meisterwerk der Erzählungskunst zu bezeichnen; er spielt in der Zeit der Kreuzzüge, in deren Geschichte er tiefe Blicke eröffnet.

Samarow, Gregor, Eine goldene Feder.

Geheftet ℳ 4.—; gebunden ℳ 5.—.

Wer es wie Samarow versteht den Leser in die Fremdheit vergangener Erscheinungen und bedeutend Persönlichkeiten einzuführen und dabei doch in warmer Spannung zu erhalten, darf immer auf ein reiches Lesepublikum zählen. Leichter fließender Stil, decenter Ton, Treue des Colorits, reiche Fülle der Begebenheiten und glücklichste, durchaus befriedigende Lösung der Verwickelungen sind Vorzüge dieser Erzählung.

Viola, Max, O. Peccini! Roman.

Geheftet ℳ 3.—; gebunden ℳ 4.—.

Max Viola, der pikante Stoffe mit einer Grazie behandelt, wie man nur bei Franzosen gewöhnt ist, hat in seinem neuesten Roman die Ritter vom hohen C und ihren weiblichen Anhang, der sich von ihnen hypnotisiren läßt, aufs Korn genommen und ein köstliches Bild von der Künstlers, speciell der Tenoristen-Eitelkeit geliefert.

Weißenthurn, Max von, Selbst gerichtet. Ein Inferat.

Geheftet ℳ 3.—; gebunden ℳ 4.—.

Der in diesem Roman enthaltene seltene Vorwurf ist in der bekannten, fesselnden Eigenart des Verfassers ausgeführt, die hohe sittliche Tendenz, die feinpointirte Charakterzeichnung, die durchweg vornehme Form der Darstellung sichern dem Roman eine gute Aufnahme beim lesenden Publicum.

Weil, Julius, Töchter. Idyllen.

Geheftet ℳ 2.—; gebunden ℳ 3.—.

Es steht außer jedem Zweifel, daß das Buch, welches ein Gegenstück zu Weil's reizendem Büchlein „Unser Adolf", das so beredt das Glück schildert, welches ein Elternpaar an dem Sohn erleben, der ihre Freude und ihr Stolz ist, sich in allen Familienkreisen Eingang verschaffen wird. In dem Sinne der Parabel, die Weil gleichsam als Motto dem Buche vorangestellt hat, wird der Streit zweier Mütter, von denen die eine den Besitz eines Sohnes, die andere den einer Tochter als das größere Glück preist, durch eine dritte mit den Worten geschlichtet: „Euer Streit gleicht dem Streit über den rechten Glauben. Du überredest Dich, in Deiner Tochter sei Dir das höchste Glück beschieden — Du findest es in dem Besitz Deines Sohnes — Ihr habt es Beide, wenn Ihr es voll empfindet.

Zu beziehen durch alle Buchhandlungen des In- und Auslandes.

Digitized by Google

Im Verlage von **Mayer & Comp.** in **Wien** I. Singerstrasse 7 erschienen:

Apologetische Studien, herausgegeben von der Leo-Gesellschaft. I. 1. **Englert, W. Ph. Dr.,** Univers.-Prof., **„Christus und Buddha“.** 8°. 1898. Fl. 1, 20 = ℳ 2, 20.
— — 1. 2. **Commer, Ernst Dr.,** Univers.-Prof., **„Die Immerwährende Philosophie“.** 8°. 1898. Fl. 1, 20 = ℳ 2, 20.

Das sociale Wirken der katholischen Kirche in Österreich. Im Auftrage der Leo-Gesellschaft und mit Unterstützung von Mitarbeitern herausgegeben von Universitäts-Professor Dr. Franz M. Schindler, General-Secretär der Gesellschaft.

I. **Diöcese Gurk** (Herzogthum Kärnten). Von Prof. Dr. Alois Cigoi. 1896. Preis 2 fl. = ℳ 3, 40. II. **Diöcese Seckau** (Herzogthum Steiermark). Von Alois Stradner. 1897. Preis fl. 2, 50 = ℳ 4, 50. V. **Erzdiöcese Salzburg.** Von Christian Greinz. 1896. Preis fl. 2, 80 = ℳ 4, 80. XII. **Diöcese Königgrätz** (Königreich Böhmen). Von Dr. Ferdinand Benes. 1897. Preis fl. 2, 50 = ℳ 4, 50.

Im Laufe des Jahres werden erscheinen: **Diöcese Budweis** und **Erzdiöcese Wien.**

Vorträge und Abhandlungen, herausgegeben von der Leo-Gesellschaft. 1. **„Die Agrarfrage und das leterische Grosscapital.“** Vortrag von Dr. H. Ruhland. Mit einer graphischen Darstellung der Normalpreise. 1895. Preis 30 kr. = 50 Pf. 2. **„Der Reichthum der katholischen Kirche.“** Vortrag von Dr. Aug. Rösler. C. SS. R. 1896. Preis 30 kr. = 50 Pf. 3. **„Das Cartellwesen vom Standpunkte der christlichen Wirthschaftsauffassung.“** Vortrag von Dr. Richard Weiskirchner. 1896. Preis 20 kr. = 40 Pf. 4. **„Die neuesten Richtungen der Malerei.“** Von Heinrich Reinhart. 1896. Preis 40 kr. = 80 Pf. 5. **„Die Armenpflege einer Grossstadt vom Standpunkte der christlichen Auffassung der Armenpflege.“** Vortrag von Dr. Richard Weiskirchner. 1896. Preis 20 kr. = 40 Pf. 6. **„Die Industrielle Production, ihr Wesen und ihre Organisation.“** Von Dr. Friedrich Freiherr von Weiche-Glon, Wien. 1897. Preis 30 kr. = 50 Pf. 7. **„Die geistige Bewegung im Anschluss an die Thomasencyklika Leo XIII. vom 4. August 1879.“** Von Dr. P. Thomas M. Wehofer. O. Praed. 1897. Preis 30 kr. = 50 Pf. 8. **„Der Termingeschäft in Getreide.“** Von Dr. Victor Kienböck. 1897. Preis 40 kr. = 70 Pf. 9. **„Die modernen Strafrechtstheorien vom Standpunkte der christlichen Staatsauffassung.“** Von Josef Biederlack S. J. 1898. Preis 20 kr. = 40 Pf. 10. **„Die taleinische Stadtschule in Krems, ein Culturbild aus Österreichs.“** Von Dr. Karl Ferd. Kummer. 1898. Preis 30 kr. = 50 Pf. 11. **„Der Darlehenszins.“** Von Josef Biederlack. S. J. 1898. Preis 50 kr. = 80 Pf.

Giannoni, Dr. Karl, Paulinus II. Patriarch von Aquileja. Ein Beitrag zur Kirchengeschichte Österreichs im Zeitalter Karls des Grossen. 1896, 8°. Preis fl. 1, 20 = ℳ 2, 40

Krüss, Alois, S. J. **Der sel. Petrus Canisius in Österreich.** 1898. 8°. Preis fl. 2, 10 = ℳ 3, 80.

Pröll, Dr. Laurenz, Die Gegenreformation in der l.-f. Stadt Bruck an der Leitha, ein typisches Bild nach den Aufzeichnungen des Stadtschreibers Georg Khlrmair. 1897. 8°. Preis fl. 1, 10 = ℳ 2, 20.

Durch alle Buchhandlungen zu beziehen.

Neuer Verlag von **Max Niemeyer** in **Halle a. S.**

Abhandlungen zur germanischen Philologie. Festgabe für Richard Heinzel. gr. 8. ℳ 14, —

Inhalt: **Detter, F.,** Zur Erklärung der Lausrvier der Eglinga. **Jellinek, M. H.,** Ein Kapitel aus der Geschichte der deutschen Grammatik. **Kraus, C.,** Das sogenannte II. Büchlein und Hartmanns Werke. **Moringer, R.,** Etymologien zum gedichteten Hans. **Much, R.,** Der germanische Himmelsgott. **Saemüller, J.,** Studie zu der Ursprüngen der altdeutschen Historiographie. **Singer, S.,** Zu Wolframs Parsival. **Zwierzina, K.,** Beobachtungen zum Reimgebrauch Hartmanns und Wolframs.

Becker, Ph. Aug., Der Quellenwert der Storie Nerbonesi. Wilhelm Korneis und Mönch Wilhelm. Uebersetzung des neunten Teils der Kartamagaussage und Ausrüge aus Ulrich von Türheime Wilhelaim. gr. 8. ℳ 2, —.

— —, Der südfranzösische Sagenkreis und seine ℳ 2, —. gr. 8.

Caro, Georg, Genua und die Mächte am Mittelmeer 1257—1311. 2 Bände. 8. ℳ 22, —.

Elster, Ernst, Prinzipien der Litteraturwissenschaft, Band I. 8. ℳ 9, —.

Erdmann, B. und **R. Dodge,** Psychologische Untersuchungen über das Lesen auf experimenteller Grundlage. Mit Abbildungen. gr. 8. ℳ 12, —.

Die Fabeln Gerhards von Minden in mitteiniederdeutscher Sprache. Zum ersten Male herausgegeben von Albert Leitzmann. 8. ℳ 12, —.

Die Fabeln der Marie de France. Herausgegeben von Karl Warnke. (Bibliotheca normannica, Band VI.) ℳ 16, —.

Flügel, Ewald, Neuenglisches Lesebuch, Bd. I. gr. 8. ℳ 10, —.

Franz, W., Shakespeare-Grammatik. Erste Hälfte. 8. ℳ 5, 40.

Fürst, Rudolf, Die Vorläufer der modernen Novelle im 18. Jahrhundert. 8. ℳ 6, —.

Gassner, Armin, Das altspanische Verhum. 8. ℳ 5, —.

Gesta Karoli Magni ad Carcassonam et Narbonam. Lateinischer Text und provenzalische Uebersetzung. Kritische Ausgabe mit Einleitung von F. Ed. Schneegans. (Romanische Bibliothek, Band XV.) kl. 8. ℳ 8, —.

Gothein, M., John Keats Leben und Werke. 2 Bande. kl. 8. ℳ 10, —.

Ivens Saga, herausgegeben von Eugen Kolbing. (Altnordische Sagabibliothek, Band VII.) 8. ℳ 4, —.

Liebermann, F., die Gesetze der Angelsachsen, herausgegeben im Auftrage der Savigny-Stiftung. Bd. I. Text und Uebersetzung. Lfg. 1. gr. 4. ℳ 8, —.

Loofs, Fr., Eusthathius von Sebaste und die Chronologie der Basilius-Briefe. 8. ℳ 4, —.

Meraugis von Portlesguez. Altfranzösischer Abenteurerroman von Raoul von Houdenc. Herausgegeben von Mathias Friedwagner. (Sämmtliche Werke, Band I.) 8. ℳ 10, —.

Paul, Hermann, Prinzipien der Sprachgeschichte. Dritte Auflage. gr. 8. ℳ 9, —.

— —, Deutsches Wörterbuch. gr. 8. ℳ 8, —; geb. ℳ 10, —.

Poesias ineditas de P. de Andrade Caminha publicadas pelo Dr. J. Priebsch. 8. ℳ 1, 60.

Robert, Carl, Die Knöchelspielerinnen des Alexandros, nebst Exkursen über die Reliefs an der Basis der Nemesis von Rhamnus und über eine weibliche Statue der Sammlung Jacobsen. Mit einer Tafel und 8 Textabbildungen. (XXI. Hallisches Winckelmannsprogramm.) 4. ℳ 4, —.

Sackur, E., Sibyllinische Texte und Forschungen (Pseudomethodius, Adso und die Tiburtinische Sibylle). 8. ℳ 6, —.

Tamson, George J., Word-Stress in English. A short Treatise on the Accentuation of Words in Middle-English as compared with the Stress in old and modern English. (Studien zur englischen Philologie, Heft III.) 8. ℳ 4, —.

Wechsler, Eduard, Die Sage vom heiligen Gral in ihrer Entwicklung bis auf Richard Wagners Parsifal. kl. 8. — 3, —.

Digitized by Google

Verlag von Johann Ambrosius Barth in Leipzig.

Soeben erschien: **J. C. Poggendorff's**

Biograph.-Litterarisches Handwörterbuch

zur Geschichte der exacten Wissenschaften,

enthaltend Nachweisungen über Lebensverhältnisse u. Leistungen von Mathematikern, Astronomen, Physikern, Chemikern u. s. w. aller Völker und Zeiten.

Dritter Band

die Jahre 1858—1883 und Ergänzungen enthaltend).

Herausgegeben von

Dr. F. W. Peddersen und **Prof. Dr. A. von Oettingen.**

1498 Seiten. M. 45.—, geb. M. 49.—

(I. Band: V Seit., 1584 Col., II. Band: 1468 Col. Lex.-8°, (zweispaltig. 1863. M. 40.—, geb. M. 46.—.

Band IV wird die Jahre 1884 bis 1900 umfassen.

Mit allseitiger Freude wird es begrüßt werden, daß eine Fortsetzung und Ergänzung dieser einzig dastehenden Werkes erschienen ist.

Lehrbuch der Experimentalphysik

von **E. von Lommel**, Prof. an der Universität München.

4. Aufl. 89. VIII u. 559 S. Mit 432 Figuren und einer Spektraltafel. 1897. — Preis M. 6.40, geb. M. 7.20.

Elektrotechn. Zeitschrift: „Die Grundsätzen der Physik werden ohne weitläufige mathematische Entwickelungen dem heutigen Standpunkte unserer Kenntnisse entsprechend allgemein verständlich dargestellt. Es werden nur elementare mathematische Kenntnisse vorausgesetzt. Das Buch ist in seiner Art sehr vorzüglich und kann auch zum Selbststudium empfohlen werden.

Zeitschrift f. d. Realschulwesen (Wien): ... wir müssen schon, was die Reichhaltigkeit betrifft, das vorliegende Lehrbuch den besten beizählen an die Seite stellen. Also auch in Bezug auf die klare und übersichtliche Darstellung — selbst der schwierigsten Partien — entspricht es den strengsten Anforderungen.

Populär-wissenschaftliche Vorlesungen

von **Dr. E. Mach**, Professor an der Universität Wien.

Zweite Auflage. VIII, 336 Seiten mit 46 Abbildungen. 1897.

Preis M. 5.—, geb. M. 5.75.

Innerhalb eines Jahres war die erste starke Auflage vergriffen, was wohl am besten für den Wert des Buches spricht.

Inhalt: Die Gestalten der Flüssigkeit. Über die Tortischen Fasern des Ohres. Die Gefiederung der Hornhaut. Zur Geschichte der Akustik. Über die Gleichmäßigkeit des Lichtes. Wozu hat der Mensch zwei Augen. Die Symmetrie. Bemerkungen zur Lehre vom räumlichen Sehen. Über die Grundbegriffe der Elektrostatik (Menge, Potential, Kapacität u. s. w.) über das Princip der Erhaltung der Energie. Die ökonomische Natur der physikalischen Forschung. Über Anbildung und Anpassung im naturwissenschaftlichen Denken. Über das Princip der Vergleichung in der Physik. Über den Einfluß zufälliger Umstände auf die Entwickelung von Erfindungen und Entdeckungen. Über den relativen Bildungswert der philologischen und der mathematisch-naturwissenschaftlichen Unterrichtsfächer der höheren Schulen.

Über das

Pathologische bei Goethe.

Von **Dr. P. J. Möbius**, Nervenarzt in Leipzig.

VIII, 205 Seiten. 1898. M. 2.40, geb. M. 3.20.

In seinem Buche über Goethe hat der Verfasser zweierlei gethan: Einmal hat er alles zusammengestellt, was Goethe über krankhafte Geisteszustände gedacht hat, insbesondere die lange Reihe pathologischer Gestalten in Goethes Dichtungen geschildert und besprochen. Sodann aber hat er Goethes Person vom ärztlichen Standpunkte aus betrachtet und hat gezeigt, daß auch für Goethe der Satz gilt: le génie est une névrose.

Es werden also hier Goethes Werke und Person von einem durchaus neuen Standpunkte aus betrachtet, und man gewinnt nach beiden Richtungen hin eine Fülle neuer Einsichten.

Bei **Johann Stein**, k. ung. Universitäts-Buchhandlung in **Klausenburg** erschien und ist durch jede Buchhandlung zu haben:

Relationum hungarorum cum oriente gentibusque orientalis originis historia antiquissima.

scripsit

Comes Géza Kuun.

Vol. I—II. Editio secunda.

Preis Mk. 12.—.

Verlag von Franz Vahlen in Berlin W.

Dr. Adolf Stölzel:

(Architekt der Justizprüfungscommission, Wirklicher Geheimer Rath etc. etc.)

Schulung für die civilistische Praxis.

Zweiter Theil.

Zur Lehre von der Eventualaufrechnung.

1898. **Zweite Auflage.**

Geheftet M. 8,—. Gebunden Mk. 9,—.

(I. Theil. Dritte Aufl. 1898. Geh. Mk. 8,—. Geb. Mk. 9,—.)

Baumgärtner's Buchhandlung, Leipzig.

Zur Versendung gelangten soeben:

Aug. Ritter, Geh. Reg.-Rath u. Prof. an der Techn. Hochschule Aachen,

Lehrbuch der Analytischen Mechanik.

Dritte Aufl. Mit 224 Textfig. Broch. 8 Mk., geb. 10 Mk.

Aug. Ritter,

Lehrbuch der Ingenieurmechanik.

Dritte Aufl. Mit 612 Textfig. Broch. 16 Mk., geb. 18 Mk.

Dr. Theod. Reye, ord. Prof. an der Universität Strassburg i./E.

Die Geometrie der Lage, Abth. I.

Vierte Aufl. Mit 90 Textfig. Broch. 8 Mk., geb. 10 Mk.

Vorstehende drei Lehrbücher erfreuen sich schon seit Jahren eines vorzüglichen Rufes. Die jetzt erscheinenden neuen Auflagen werden um so willkommener sein, als dieselben erheblich verbesserte und vermehrte sind. Auch die Anzahl der Textfiguren ist überall gestiegen.

Digitized by Google

VERLAG VON F. C. W. VOGEL IN LEIPZIG. AN DER BÖRSENSCHULE 2.

Soeben erschien:

Winckelmann

und

seine Zeitgenossen

von

Geheimrath Dr. CARL JUSTI

ord. Professor an der Universität Bonn.

Zweite durchgesehene **Auflage.**

3 Bände Lex.-8°. *M* 36, —; in eleg. Halbfranzband geb. *M* 43, 50.
Prachtausgabe auf Büttenpapier gedruckt compl. 3 Bände Preis *M* 60, —.

Der dritte Band enthält ein ausführliches von Herrn Dr. Julius Vogel in Leipzig bearbeitetes Register des vollständigen Werkes.

Carl Justis berühmte Winckelmann-Biographie, vor nunmehr dreissig Jahren zum ersten Male erschienen, gehört zu jenen Standardwerken deutscher Wissenschaft und deutschen Gelehrtenfleisses, die selbst ein geschichtliches Denkmal bilden und bei aller Hochfluth litterarischer Erscheinungen, die die Kulturgeschichte des achtzehnten Jahrhunderts behandeln, auch in hundert Jahren noch ihres Rufes sich erfreuen werden. Das Werk ist nicht nur eine eingehende Lebensbeschreibung, die dem Gründer der Archäologie und Kunstwissenschaft gewidmet ist, sondern ein Beitrag zur Zeitgeschichte, zur Entwicklung des geistigen Lebens, eine Gelehrten- und Künstlergeschichte des achtzehnten Jahrhunderts in Deutschland und in Italien. Das Werk, das in der wissenschaftlichen Welt Anerkennung ohne Gleichen gefunden hatte, fehlt seit Jahren im Buchhandel, und das Bedürfniss nach einer neuen Auflage war allgemein. In dankenswerther Weise hat sich der Verfasser endlich bereit finden lassen, das Werk, dem jetzigen Standpunkte der Wissenschaft entsprechend, umzuarbeiten, da, wo es geboten war, neu zu gestalten und die neuen Forschungen hineinzuarbeiten. So ist denn der Winckelmann in zweiter, durchgesehener, und um ein ausführliches Personen- und Sachregister vermehrter Auflage erschienen, die wie die erste einer freundlichen Aufnahme sicher sein dürfte. Haben sich doch die Jünger und Freunde der Alterthums- und Kunstwissenschaft in den vergangenen dreissig Jahren dank der grossartigen Ausgrabungen und Funde, die auf dem Boden der klassischen kulturwelt gemacht wurden, und des regen Forschungseifers, der sich an diese Entdeckungen knüpft, in einem Masse vermehrt, wie man sie zu hoffen geglaubt hat. Der Same, den Winckelmann ausgestreut, hat tausendfältige Frucht getragen: deshalb wird auch sein Name, über den Wechsel der Zeiten erhaben, der eines Heroen der Wissenschaft sein und bleiben.

Vorliegendes Werk ist durch jede Buchhandlung oder direkt von der Verlagshandlung gegen Einsendung des Betrages zu beziehen.

Leipzig, October 1898. F. C. W. Vogel.

C. H. Beck'sche Verlagsbuchhandlung Oskar Beck in München.

Soeben ist erschienen:

Ignaz von Döllinger.

Sein Leben

auf Grund des handschriftlichen Nachlasses bearbeitet von

J. Friedrich.

3 Bände.

Erster Teil: Von der Geburt bis zum Ministerium Abel. 1799—1837.
32¼ Bog. 8°. Geh. 8 *M*. In eleg. Halbfranz geb. 10 *M*.

Döllinger nimmt eine so bedeutende Stellung in der Geschichte der katholischen Kirche dieses Jahrhunderts ein, daß eine eingehende, aus den Quellen geschöpfte Biographie dieser bedeutenden kirchlichen Gestalt seiner Rechtfertigung bedarf. Das Leben Döllingers ist von um so fesselnderem Reiz, als er nicht nur Theolog und Kirchenmann war, sondern zugleich auf den Höhen der Bildung seiner Zeit stand und einen entschieden weltmännischen Zug nicht verleugnet. Als Jüngling war er nahe befreundet mit dem Dichter Graf Platen. Die Aufmerksamkeit weiterer Kreise wurde zum erstenmal auf Döllinger durch seine Fehde mit Heinrich Heine gelenkt. Mit den Vorkämpfern des Katholizismus aller Länder stand Döllinger im Briefwechsel, mit Montalambert, Lamennais, Kardinal Wiseman in persönlichem Verkehr. Gladstone gehörte zu Döllingers nächsten Freunden. Was in der Folge Döllingers Person zur weltgeschichtlichen Bedeutung erhob, war sein bekannter Gegensatz gegen den Feinstiismus und Papalismus. Dadurch ist er der geistige Führer und das ideelle Haupt einer großen Richtung in der Kirche geworden. So lange diese Richtung nicht ausstirbt, wird auch Döllingers Name dauern. Wir machen auch die protestantischen Kreise auf das reichhaltige Buch Prof. Friedrichs aufmerksam. Wie ein lebendiger Spiegel giebt Döllingers Leben die innere Entwicklung der katholischen Kirche im 19. Jahrhundert in ihren verschiedenen Phasen wieder.

Verlag v. Zürcher & Furrer in Zürich.

Die Eidgenössische Polytechnische Schule in Zürich. Herausgegeben im Auftrage des Schweiz. Bundesrates. Mit 3 Heliogravuren, 3 Lichtdrucktafeln und 10 Lithographien. Steif broch. *M* 8.—.

Furrer, D. K., Prof., Vorträge über religiöse Tagesfragen. II. Aufl. Fein brochiert *M* 1.45; in Leinwand gebunden *M* 2.25.

Huezikor, D. Otto, Prof., Geschichte der Schweiz. gemeinnützig. Gesellsch. *M* 3.—.

Meiliger, D. Caspar, Advokat, Culpa in contrahendo oder Schadenersatz bei wichtigen Verträgen nach dem gemeinen und schweizer. Obligationenrecht sowie dem deutschen bürgerl. Gesetzbuch. II. Aufl. *M* 2.40.

Niedermann, Wilhelm, Pfarrer, Die Anstalten u. Vereine d. Schweiz f. Armenerziehung und Armenversorgung. Kart. *M* 3.—.

Tetmajer, L., Prof., Die angewandte Elastizitäts- und Festigkeitslehre. I. für sich abgeschlossene Hälfte. Mit 208 Holzschnitten u. 5 Tafeln. *M* 12.—.

Wagner, D. Rudolf, Romfahrt. Reise-Erinnerungen aus dem Jahre 1897. Fein broch. *M* 1.60.

Zwingliana. Mitteilungen zur Geschichte Zwinglis und der Reformation. In Heften mit je 1 Tafel. 75 *Pf*. Bis jetzt erschienen 4 Hefte.

Zu beziehen durch alle Buchhandlungen.

Hierzu eine Beilage von R. Gaertner's Verlag, H. Heyfelder, in Berlin, R. Oldenbourg in München, Fr. Eugen Köhler in Gera-Untermhaus und Bolenlauer & Schwarz, Chem. Fabrik in Leipzig-Plagwitz.

Verantwortl. Redacteur Prof. Dr. Eduard Zarncke in Leipzig. Kaiser Wilhelmstraße 29. — Druck von Breitkopf und Härtel in Leipzig.

Digitized by Google

Literarisches Centralblatt

für Deutschland.

Begründet von Friedrich Zarncke.

Nr. 49.] Herausgeber und verantwortlicher Redacteur Prof. Dr. Ed. Zarncke. [1898.

Verlegt von Eduard Avenarius in Leipzig.

Sternwartenstraße 22.

Erscheint jeden Sonnabend. 10. December. Preis jährlich 30 ℳ.

Beer, G., der Text des Buches Hiob. 1937.
Le Breton, P., quelques observations sur l'Analisario de Plante. (1950.)
Beuchmüller, W., Beiträge zur Geschichte der Universitäten Leipzig u. Wittenberg. (1942.)
Cunningham, W., an essay on Western civilisation etc. (1941.)
Dinglinger-Kunze, J. Fetzer, v., aus der Mappe eines Beteranen. (1955.)
Griechische Epigramme ꝛc. Hrsg. von M. Rubensohn. (1952.)
Geiger, H., H. Hilgenfeld, O. Cuntz, Patrum Nicaenorum nomina etc. (1956.)
Grönland-Expedition ꝛc. (1944.)
Holm, A., Kosi und Kinneberr und sowat mehr. (1955.)
Kutsch, F., die Entstehung und der wahre Endzweck der Freimaurerei. (1943.)
Landsberg, E., Geschichte der deutschen Rechtswissenschaft. 1. (1948.)
O. H. Lichtenberg's Briefe an Dieterich 1770—1798. Hrsg. von C. Gerstenbach. (1953.)
Lindemann, F., Gedächtnisrede auf Philipp Ludwig von Seidel. (1946.)
Mackay, J. P., Max Stirner. (1940.)
Merx, A., die vier kanonischen Evangelien ꝛc. (1937.)
Miscellanea di Storia Italiana. T. IV. (1942.)
Morselli, E., elementi di sociologia generale. (1944.)
Otte, H., archäologischer Katechismus. (1953.)
Righi, A., die Optik der elektrischen Schwingungen. (1956.)
Stirner's, M., kleine Schriften. Hrsg. von J. H. Mackay. (1946.)
Ulrich, H., Robinson und Robinsonaden. (1950.)
Zodeltitz, F. v., der gemordete Bund. (1954.)

Alle Bücherſendungen erbitten wir unter der Adreſſe der Exped. d. Bl. (Sternwartenſtr. 22), alle Briefe unter der des Herausgebers (Kaiſer Wilhelmſtr. 29). Kurſorſche Werke können eine Beſprechung finden, die der Red. vorgelegen haben. Bei Correſpondenzen über Bücher bitten wir ſtets den Namen von deren Verleger anzugeben.

Theologie.

Beer, Dr. Georg, **Der Text des Buches Hiob.** 2. Heft, Capitel XV—Schluss. Mit Unterstützung der deutschen morgenländischen Gesellschaft. Marburg, 1897. Elwert. (XVI, S. 89—258. Gr. 8.) ℳ 5, 60.

Mit diesem zweiten Hefte hat Beer seine werthvolle und gründliche Revision des Hiobtextes zu einem glücklichen Ende geführt. Auch dieser Schluß verdient vollauf das Lob, das Ref. dem ersten Heft in Jahrg. 1896, Nr. 41, Sp. 1497 d. Bl. ertheilt hat. Schade ist nur, daß Duhm erst von Cap. 38 an berücksichtigt werden konnte und daß dem Wunsche des Ref. nach Columnentiteln keine Beachtung geschenkt wurde. K. M.

Merx, Adalbert, **Die vier kanonischen Evangelien** nach ihrem ältesten bekannten Texte. Uebersetzung und Erläuterung der syrischen im Sinaikloster gefundenen Palimpesthandschrift. I. Theil: Uebersetzung. Berlin, 1897. G. Reimer. (V, 258 S. Gr. 8.) ℳ 5.

Es ist eine sehr verdienstliche Gabe, die Adalbert Merx durch seine Uebersetzung des von Agnes Smith-Lewis 1892 im Sinaikloster entdeckten und von ihr 1894 veröffentlichten Textes der ältesten syrischen Evangelienübersetzung der neutestamentlichen Wissenschaft zum Geschenk gemacht hat. Zwar sind moderne neutestamentliche Forscher im Stande, syrische Texte zu verstehen. Aber wer nicht gewöhnt ist, andere Texte als Uebersetzungen unter Vergleichung des Originales zu lesen, fällt erfahrungsgemäß auch hierbei leicht manchem Irrthum anheim, der sich aus der mangelnden Beherrschung der Eigenarten des Idioms erklärt. In solchen Fällen wird aber dann, wenn sich neben scharfsinnigen Betrachtungen über die inneren Zusammenhänge der verschiedenen Texttypen elementare Fehler finden, die Zuverlässigkeit und Vertrauenswürdigkeit textkritischer Untersuchungen entweder ganz in Frage gestellt oder doch zum mindesten stark beeinträchtigt, wie dies Ref. mit mancherlei Beispielen belegen könnte. Mit Recht schreibt darum M. in seinem Nachworte: „Der syrische Text ist in Wahrheit doch nur einer geringen Zahl von Gelehrten wirklich so zugänglich, daß sie ihn fließend lesen und verstehen können.“ Dazu kommt,

daß auch für den, der das Original geläufig liest, das Gewinnen einer wirklichen Uebersicht, die der Abschätzung der Einzelheiten vorausgehen sollte, durch die unvermeidliche Weitläufigkeit des Druckes, der die Anordnung der Handschrift beibehalten mußte, und durch den Umstand erschwert ist, daß der Gesammttext aus zwei verschiedenen Druckausgaben, die noch dazu an verschiedenen Stellen vertheilte Noten und Berichtigungen enthalten, erst zusammengestellt werden muß. Wir können es darum nur mit dankbarer Freude begrüßen, wenn ein so hervorragender Fachmann wie M. es unternommen hat, durch seine Uebersetzung jedem, der sich dafür interessiert, die Möglichkeit zu verschaffen, selbst zu sehen und selbst zu urtheilen. Indem er mit Recht von einer an sich naheliegenden Rückübersetzung ins Griechische Abstand nahm, weil die Abweichungen von den gebräuchlichen griechischen Texten stellenweise so bedeutend ist, daß die Herstellung einer griechischen Reconstruction zu vielerlei Zweifeln Veranlassung giebt, liefert er uns eine wörtliche deutsche Uebersetzung, die sich so eng an das Original anschließt, als es die Verschiedenheit beider Sprachen erlaubt. Die syrische Wortstellung ist vielfach beibehalten, dasselbe syrische Wort möglichst durch dasselbe deutsche wiedergegeben, und wo dies nicht durchgeführt werden konnte, ist durch Randnoten nachgeholfen. Ferner ist da, wo die Wiedergabe eines Wortes durch ein Wort nicht möglich war, das zur Ergänzung nöthige Wort klein gedruckt. Schließlich sind kleinere oder größere Lücken, die sich mit voller oder großer Wahrscheinlichkeit aus den jüngeren syrischen Uebersetzungen, dem Cureton'schen Syrer und der Peschita, ergänzen lassen, ergänzt, aber mit lateinischen Buchstaben gedruckt, um die Ergänzungen zu markieren. In allen den Fällen aber, wo das Syrische doppelte Fassung erlaubt, von denen mit dem Griechischen dann nur die eine genau stimmt, hat der Verf. von Fall zu Fall zu bestimmen gesucht, ob man ohne Weiteres dem Griechischen folgen oder auch der innersyrischen Möglichkeit Rechnung tragen soll, und hat dann mit Randnoten zu helfen gesucht. In diesem Zusammenhange konnte übrigens der Verf. einen uralten Uebersetzungsfehler, der im griechischen Texte

Digitized by Google

weiter überliefert ist, endlich berichtigen. Wie er unzweifelhaft richtig nachgewiesen hat, stand nämlich in der ursprünglich aramäisch geschriebenen Quelle der Erzählung, aus der eren griechischer Uebersetzung Marcus in 6, 48 schöpfte, die Verbalform עברי, die der erste griechische Uebersetzer nicht ausatlin las und verstand, so daß das griechische παρελθεῖν (an ihnen vorbeigehen) herauskam, das uns keinen brauchbaren Sinn giebt. Hier hat M. die richtige Fassung als Asel (hinüberbringen) einfach in den Text aufgenommen.

In seinem Nachworte, in welchem sich der Verf. über die Methode, die er bei seiner Uebersetzung eingeschlagen hat, näher ausspricht, handelt er aber zugleich in ebenso interessanter wie lehrreicher Weise über den hohen Werth, den die Textgestalt, die uns durch den syrischen Sinaitext überliefert ist, für die Textkritik der Evangelien hat. In dieser Hinsicht hat man in erster Linie dies zu bedenken, daß dieser in einer etwa um 400 n. Chr. hergestellten Handschrift überlieferte älteste syrische Evangelientext (auf Grund dessen, beiläufig gesagt, die jüngeren syrischen Uebersetzungen, wie die Cureton'sche und die Peschita, durch Ueberarbeitung entstanden sind) aus einem griechischen Originale stammt, das dem zweiten christlichen Jahrhundert angehört, während auch die kühnste Schätzung nicht gewagt hat, die ältesten christlichen Handschriften, aus denen wir die Evangelien bis jetzt kennen gelernt haben, höher hinaufzurücken als in das vierte christliche Jahrhundert. M. weist nun weiter an einigen geschickt gewählten Beispielen nach, daß der Fund dieser Handschrift von ungleich viel größerer Wichtigkeit für das Verständniß und die Textfeststellung des neuen Testamentes ist, als alle übrigen Funde, die in unserem Jahrhundert Aufsehen erregt haben, den Fund der griechischen Sinaibibel durch Tischendorf mit eingeschlossen. Zu vorläufiger Orientierung bespricht der Verf. zwei Stellen: zunächst Mt. 5, 22, wo man das Adverb εἰκῇ = „grundlos" auf Grund der Handschriften ℵ und B (sowie zweier Minuskeln) und einer Angabe des Hieronymus nicht anerkannt hat, während elf Uncialen und alle alten Uebersetzungen (auch der finaitische Syrer), sowie viele Stellen der Väter dafür Zeugniß ablegen, daß εἰκῇ kein späterer Zusatz ist, und sodann Mt. 21, 28, wo allein der Text des finaitischen Syrers und seiner altlateinischen Genossen nebst der Handschrift D richtig ist. Wer sich aber bei Mt. 21, 28 überzeugt hat, daß der Vaticanus und der griechische Sinaiticus redigiert, überarbeitet, geändert sind, der muß mit der Möglichkeit rechnen, daß sie auch Mt. 5, 22 geändert sind, wahrscheinlich um ein späteres christliches Ideal asketischer Art durch Streichung des „grundlos" zum Ausdruck zu bringen. Aber ebenso wie sich das syrische Sinai-Palimpsest in diesen Stellen als ganz vorzüglich bewährt, wo ihm andere Zeugen zur Seite stehen, erweisen sich aus Gründen der inneren Kritik seine Lesarten auch da als die echten, wo er allein steht, wie z. B. in den Stellen, wo das Wort „Apostel" von den Jüngern Jesu an Stelle des sonst gebräuchlichen „Schüler" steht, indem u. A. Mt. 10, 2 er gegen alle Zeugen nicht die Bezeichnung „Apostel", sondern die andere, „Schüler", hat. Hieraus zieht nun M. den Schluß, daß eine ganze Reihe von innerlich so consistenten Lesarten, wie die vorgelegten, obwohl sie nur vom syrischen Sinaiticus geboten werden, doch original sind, so daß diese eine Handschrift mit ihrem Zeugniß alle übrigen zusammen aufwiegt und aus dem Felde schlägt, was übrigens gar nichts Absonderliches hat, wenn man bedenkt, daß die Masse der Handschriften dem syrischen Sinaiticus gegenüber jünger ist und spätere Entwickelungen aufweist. Hieraus ergiebt sich dann der kritische Grundsatz, daß der syrische Sinaiticus dem Vaticanus und dem griechischen Sinaiticus als selbständiger, vollwichtiger Zeuge nicht etwa bloß mindestens gleich, sondern sogar voransteht. Dem zweiten Theile, in welchem M. mittheilen will, was er auf seiner Wanderung durch die Texte gesehen und welche Auffassung sich ihm ergeben hat, sehen wir angesichts dieser Proben mit begreiflicher Spannung entgegen.

Allgem. evang.-luther. Kirchenzeitung. Nr. 48.

Jnh.: Morgenröthe. — Jahn's Einleitung in das neue Testament. 1. — Neuigkeiten für den Weihnachtstisch. 1. — Fortsetzungen.

Der Protestant. 2. Jahrg. Nr. 48.

Jnh.: Die Zeichen der Messiaszeit. — Protestantisches Mönchthum. — Die Bedeutung des Jahres 1848 für die Entwickelung der preußischen Landeskirche. 2. — Die Katakomben bei Rom. 3.

Protestantische Monatshefte. Hrsg. von J. Websky. 2. Jahrg. 11. Heft.

Jnh.: August Dorner, zur Charakteristik der gegenwärtigen Theologie. 1. — Peter Rämussen, Johannes der Täufer. — G. Ritter, Evangelium und moderne Moral.

Zeitschrift für Theologie und Kirche. Hrsg. von J. Gottschick. 8. Jahrg. 6. Heft.

Jnh.: Fr. Niebergall, die Wahrheit des Christenthums. — Th. Häring, Gäbe es Gewißheit des christlichen Glaubens, wenn es geschichtliche Gewißheit von der Unsichsichkeit der Geschichte Jesu Christi gäbe? Mit besonderer Bezugnahme auf die Auferstehung. — Th. Braun, die Dämonischen des neuen Testamentes.

Archiv für Religionswissenschaft hrsg. von Thd. Achelis. 1. Band. 4. Heft.

Jnh.: G. Polivka, Nachträge zur Polyphemsage. — C. P. Tiele, zur Frage nach dem Alter des Avesta. — Miscellen.

Philosophie.

1) **Mackay,** John Henry, **Max Stirner.** Sein Leben und sein Werk. Mit 3 Abbildungen, mehreren Facsimiles und einem Anhang. Berlin, 1898. Schuster & Loeffler. (X, 260 S. Gr. 8.) ℳ 6.

2) **Stirner's,** Max, **Kleine Schriften** und seine Entgegnungen auf die Kritik seines Werkes: »Der Einzige und sein Eigenthum«. Aus den Jahren 1842—1847. Hrsg. von John Henry Mackay. Ebd. (VII, 185 S. Gr. 8.) Broch. ℳ 3; geb. ℳ 4, 50.

Die Geschichte der Philosophie hat sich bisher mit Max Stirner, wenigstens in extenso, so gut wie gar nicht beschäftigt, und es ist ein dringendes Bedürfniß, daß von competenter Seite eine eingehende Würdigung seines Hauptwerkes erfolge. Was aber der Verf. von Nr. 1 uns bietet, ist eine völlig unkritische Arbeit, dictiert von blinder Anhängerschaft. Es ist kein Beitrag zur Geschichte der Philosophie, der auch nur den Versuch gewagt hätte, Tragweite und Berechtigung des auf die Spitze getriebenen Individualismus und Egoismus zu untersuchen, sondern eine feuilletonistische Aneinanderreihung von Daten. Es ist freilich kein Leichtes, ein so fast verschollenes Leben, wie es das Johann Kaspar Schmidt's ist, einigermaßen zutreffend und befriedigend darzustellen, und wer je auf der Suche nach biographischem Material war, wird die Schwierigkeiten und Kümmernisse, die sich dem Verf. in den Weg stellten und von denen er uns eingehend berichtet, verstehen und vollauf würdigen. Aber darum war es doch keineswegs berechtigt, das verhältnißmäßig geringe Material in der vom Verf. beliebten Weise auszuwerten. Bei einigermaßen straffer Fassung wäre das Buch auf die Hälfte seines Umfanges zu bringen gewesen. Immerhin muß man dem Verf. dankbar sein, daß er es sich angelegen sein ließ, etwas Licht in das Dunkel des Stirner'schen Lebens zu bringen. — Ein entschiedenes Verdienst dagegen hat er sich durch die Herausgabe der kleineren Schriften Stirner's (2) erworben. Unstreitig die werthvollste ist „Das unwahre Princip unserer Erziehung oder der Humanismus und Realismus" (S. 9—30). Außerdem enthält der Band: „Kunst und Religion", „Königsberger Skizzen von Karl Rosenkranz", „Einiges Vorläufige vom Liebesstaat" und „Die Mysterien von Paris. Von Eugen Sue." Es folgen ferner

Digitized by Google

die Entgegnungen Stirner's auf die Recensionen seines Hauptwerkes von Feuerbach, Szeliga, Heß und Kuno Fischer, welch letzteren Mackay übrigens sehr unsanft behandelt (vgl. Nr. 1, Sp. 176 fg.). Alle diese Arbeiten, zusammengehalten mit dem „Einzigen", dürften den Beweis liefern, daß Stirner bisher mit Unrecht in den Hintergrund gedrängt war. Das Hauptwerk eine unvergleichliche That zu nennen, „mit der eine neue Epoche in dem Leben des Menschengeschlechtes mit ebenso stiller, wie zwingender Macht eingeleitet wurde", ist denn auch eine Uebertreibung, die nur auf das Conto der bisherigen Zurücksetzung zu setzen ist. Eine besonnene Kritik hat hier eine lohnende und dringend nothwendige Arbeit zu leisten. Sonst wird die Begriffsverwirrung, die der „Einzige" in unreifen und unklaren Köpfen schon angerichtet zu haben scheint, noch größer.

Morselli, Dr. Emilio, Elementi di sociologia generale. Mailand, 1898. Hoepli. (XI, 170 S. 8.) L. 1, 50.
A. u. d. T.: Manuali Hoepli. Serie scientifica 271.

Die kleine Schrift behandelt in fünf Capiteln: 1) die Entstehung der Sociologie als Wissenschaft und deren Stand in Frankreich, Deutschland, England, Italien, 2) ihre Methode nach Comte, Mills, Spencer u. A., ihre Probleme; 3) die Grundlagen und die Art der Organisation einer Gesellschaft nach der ökonomischen, politischen, juristischen Seite; 4) die Haupttheorien über die sociale Entwickelung in der Entstehung der Familie und des Staates; 5) die sociologischen Gesetze und deren Erkenntniß. Zu zwei Anhängen ist die Evolutionstheorie Spencer's und die Frage der Möglichkeit einer Gesellschaftswissenschaft besprochen. Der Verf. lehnt sich in erster Linie an A. Comte und Spencer an, zieht aber auch eine Menge anderer Schriftsteller heran, welche direct oder indirect dieses Thema berührt haben. Er entwickelt dabei eine große Belesenheit; nur führt er die Ansichten dieser Schriftsteller bloß geschichtlich an, ohne sie kritisch zu beleuchten, wie denn überhaupt sein ganzes Verfahren mehr ein compilatorisches, als auf eigenem Denken beruhendes ist.

Zeitschrift für Philosophie u. philos. Kritik. Hrsg. von A. Falckenberg. N. F. 113. Band. 1. Heft.

Inh.: Ed. v. Hartmann, zur Auseinandersetzung mit Herrn Professor D. Dr. A. Dorner in Königsberg. — Paul Richter, die Methode Spinoza's. — G. Lüttmann, Fichte's Anschauung vom Christenthum. — Ad. Lasson, Jahresbericht über Erscheinungen der philosophischen Literatur in Frankreich aus den Jahren 1894—1895.

Geschichte. Culturgeschichte.

Cunningham, W., An essay on Western civilization in its economic aspects ancient times). Cambridge, 1898. University Press. (XII, 220 S. Gr. 8.) sh. 4, 6.

Das Buch will den Einfluß darlegen, den die wirthschaftlichen Factoren auf die historische Entwickelung des Alterthums geübt haben. Die Anordnung des Stoffes ist die übliche ethnographische. Der erste Abschnitt behandelt den Orient (Aegypter, Inder, Phönikier; Babylonier und Perser fehlen merkwürdiger Weise), der zweite Abschnitt die Griechen, wobei die hellenistische Zeit wie gewöhnlich zu kurz kommt, der dritte Abschnitt Karthager, Römer und Byzantiner. Bei dem knapp zugemessenen Raume kann natürlich nur das Wesentlichste hervorgehoben werden. Ob die Auswahl immer das Rechte trifft, ist ja eine andere Frage. Eine so charakteristische Erscheinung z. B., wie die Entwickelung des Zinsfußes, hätte doch unbedingt berücksichtigt werden müssen. Ueberhaupt hat der um die englische Wirthschaftsgeschichte hochverdiente Verf. sich hier an eine Aufgabe gewagt, der seine speciellen Fachkenntnisse doch nicht vollständig gewachsen waren. Es ist nun einmal nicht anders: wer über das Alterthum schreiben will, muß das Alterthum kennen, und zwar aus den Quellen, nicht aus zweiter oder dritter Hand. Das gilt doppelt und dreifach für die antike Wirthschaftsgeschichte. Der Verf. aber beherrscht hier das Material so wenig, daß er nicht einmal Mommsen's Ausgabe des Edictum Diocletiani de pretiis kennt (S. 177), und ebenso wenig die neuesten Darstellungen der griechischen Geschichte, die doch gerade auf die wirthschaftliche Entwickelung besonderes Gewicht legen. Es fehlt infolge dessen nicht an schiefen Urtheilen; so z. B., wenn der Verf. in den „unproductiven" Ausgaben für die perikleischen Bauten die Ursache des Falles des athenischen Reiches sieht. Das ist schon historisch falsch. Denn die paar Tausend Talente hätten Athen nicht gerettet; es liegt aber darin weiter auch eine Verwechselung privatwirthschaftlicher und staatswirthschaftlicher Gesichtspuncte, die man bei dem Verf. nicht erwartet hätte. Trotzdem wird niemand das Buch ohne vielfache Anregung aus der Hand legen. Cunningham ist ein so bedeutender Wirthschafts-historiker, daß er auch auf einem Gebiete, das dem eigenen Kreise seiner Studien fern liegt, vielfach durch Intuition das Richtige findet. Nur sollte das Buch nicht von Anfängern in die Hand genommen werden, sondern von solchen, denen die Wirthschaftsgeschichte des Alterthums aus eigener Forschung vertraut ist.

Miscellanea di Storia Italiana. Terza Serie. Tomo IV (XXXV della raccolta). R. Deputazione sovra gli studi di Storia Patria per le antiche provincie e la Lombardia. Turin, 1898. Frat. Bocca. (493 S. 8.)

Die Miscellanea bieten diesmal nur sechs Abhandlungen, alle von mehr oder weniger bedeutendem Umfange. G. Rossi theilt mit ein »Glossario Mediævale Ligure« (S. 1—136); eine fleißige Arbeit, die aber dem Geschichtsforscher doch ferner liegt. J. A. Duc, der Bischof von Aosta, veröffentlicht den »Livre des cens de l'évêché d'Aoste 1305« (S. 137—190). Es ist ein Zinsbuch, welches ein vortreffliches Bild der Feudalsitten und der Temporalrechte des Bisthums Aosta aus einer, wie man sieht, frühen Zeit bietet. G. Demaria, La guerra di Castro e la spedizione de' presidii 1639—1649 (S. 191—256), bietet eine eingehende Schilderung der betreffenden Vorgänge im Kirchenstaate und der sich dort kreuzenden auswärtigen Einflüsse. R. Maiocchi, Francesco Barbavara durante la reggenza di Caterina Visconti secondo i documenti dell' Archivio civico di Pavia (S. 257—304). Der Verf. führt uns nach Mailand und Pavia in die reich bewegte Zeit des einsetzenden 15. Jahrhunderts, in der noch so Vieles dunkel und unerforscht geblieben ist. Seine Darstellung wird durch 36 veröffentlichte Documente gestützt. Die deutsche Literatur scheint er nicht genügend benutzt zu haben. L. Baccarone, Bianca Maria di Challant e il suo corredo (S. 305—332). Die Geschichte dieser interessanten Gräfin aus dem ersten Viertel des 16. Jahrhunderts wird ebenfalls durch eine Anzahl Publicationen bereichert. L. G. Pélissier, L'Alliance Milano-Allemande à la fin du XV siècle. L'Ambassade d'Herasmo Brasca à la cour de l'empereur Maximilien, Avril—Décembre 1498 (S. 333—492). Diese längste der Abhandlungen ist für Deutsche auch die beachtenswertheste. Auch sie stützt sich auf neuere Mittheilungen aus verschiedenen Archiven, welche den Raum von S. 384 an füllen. Die Darstellung ist gut und gründlich. P. H.

Bruchmüller, Dr. W., Beiträge zur Geschichte der Universitäten Leipzig u. Wittenberg. Nebst einem Anhang. Leipzig, 1898. Dietrich. (VI, 60 S. Gr. 8.) ℳ 1, 20.

Das kleine Buch enthält drei Abhandlungen, die zwei ersten auf die Universitäten Leipzig und Wittenberg, die dritte auf Frankfurt a. O. bezüglich. Es sind erweiterte Abdrücke früherer Zeitungsartikel. Für Leipzig und Wittenberg arbeitet

Digitized by Google

der Verf. wesentlich mit dem Materiale des Codex Augusteus. Und das muß ihm zum Vorwurf gemacht werden. Die landesherrlichen Verordnungen lassen sich richtig nur von demjenigen verstehen, der durch anderweite Studien sich schon ein zutreffendes Bild der Universität gemacht hat und darum weiß, worauf jene sich beziehen. Dies Bild kann aber nur aus dem Materiale der Statuten gewonnen werden, welches der Verf. gänzlich vernachlässigt hat. So wird denn seine Darstellung nur sporadisch Licht auf einzelne Universitätsverhältnisse und nicht immer ein richtiges. Wir betonen z. B. die Partien über den Leipziger Decan der Juristenfacultät. Einen solchen giebt es überhaupt erst seit diesem Jahrhundert, während früher der Ordinarius decanus perpetuus war. Niemals haben in Leipzig die Stipendiaten zusammengewohnt und auch die von Kurfürst August ausgegangene Norm über die Zahl der Stipendiaten ist nie zur Ausführung gekommen, bald nachher auch durch Kurfürst Christian zurückgenommen worden. Alle diese und ähnliche Irrthümer hätte der Verf. sich ersparen können, wenn er die einschlagende Literatur besser berücksichtigt hätte. Wir nennen unter dieser die Schriften von Zarncke und Friedberg, sowie die Matrikelausgabe von Erler. Und wenn auch einzelne dieser Schriften im Jahre 1896 noch nicht vorhanden waren, so lagen sie doch vor, als der Verf. sein Buch zusammengestellt hat. Die Beschäftigung mit der Universitätsgeschichte erfordert ein eingehendes Studium, und wir bedauern, dem Verf. in dieser Beziehung kein günstiges Zeugniß ausstellen zu können. So wird denn der Kenner der Leipziger und Wittenberger Universitätsgeschichte gern die fleißigen Auszüge aus dem Codex Augusteus benutzen, obgleich sie von Friedberg schon ausreichend benutzt worden sind; der Nichtkenner aber wird durch den Verf. kein zutreffendes Bild empfangen.

Katsch, Dr. Ferd., **Die Entstehung** und der wahre Endzweck **der Freimaurerei.** Auf Grund der Originalquellen dargestellt. Berlin, 1897. Mittler & Sohn. (XI, 699 S. Lex. 8.) ℳ 12.

In einem umfangreichen Werke, das sich ausbaut auf umfassende Quellenstudien, giebt der Verf. eine neue Theorie über die Abstammung und Entstehung der Freimaurerei. Nach seinen Untersuchungen ist die Freimaurerei aus der Brüderschaft des Rosenkreuzes hervorgegangen, aus jenem frommen Brüderbunde, der, gestützt auf die Grundsätze und Lehren des christlichen Evangeliums, zu Anfang des 17. Jahrhunderts in Deutschland ins Leben trat und sich als Geheimbund ausbreitete. Die Rosenkreuzer fußten auf der christlichen Lehre, sie erstrebten Einigung und Versöhnung der Menschheit und suchten Liebe, Verbrüderung und Duldsamkeit zu verbreiten. Der Geheimbund ging später zu Grunde durch Verirrungen im Inneren und Anfechtungen und Befehdungen von außen, aber die Grundsätze und Lehren erhielten sich und tauchten hier und da wieder auf, namentlich fanden sie in manchen Freimaurerlogen später Aufnahme und wurden in gewissen Hochgraden gepflegt, aber entstellt durch mystische Anschauungen, kabalistische Verirrungen und alchemistische Schwindeleien. Ein Haupttheil der Ausführungen des Verf.'s bildet die Geschichte dieser Rosenkreuzer, deren Spuren er nach der Auflösung des Ordens bis nach England verfolgt und deren Wesen und Geist er hier in den englischen Handwerkergilden neu entstehen und von diesen den Körper entlehnen sieht, bis sie im Jahre 1717 mit der Gründung der ersten englischen Großloge als Freimaurerbund in die Erscheinung ihres historischen Daseins treten, aber ihre Herkunft so ängstlich geheim halten, daß diese jetzt erst von Katsch entdeckt werden konnte. Während also die allgemein geltende Anschauung dahin geht, daß die Freimaurerei aus der Werkmaurerei hervorgegangen sei und von dieser die äußere Form erhalten habe, die erfüllt worden sei mit dem geistigen Inhalte ethischer und humanistischer Ideen, sollten nach dem Verf. die Rosenkreuzer die Handwerksgenossenschaften als Mittel zum Zweck benutzt haben, um aus ihnen den neuen Bund zu gestalten. Die Beweisführung für die Behauptung, die sich vorzugsweise auf die Anführung einiger Personen stützt, die zugleich Freimaurer und in ihren Lehren und Anschauungen Rosenkreuzer waren, ist nicht stichhaltig und allenfalls dafür heranzuziehen, daß schon in den ältesten Zeiten Ideen der Rosenkreuzer bei der Freimaurerei Eingang fanden. Mit dieser Ableitung der Freimaurerei von den Rosenkreuzern glaubt der Verf. zugleich den Endzweck und die ethische Grundlage des Freimaurerbundes festgestellt zu haben, der gleich demjenigen seiner Ahnengenossenschaft in dem Wesen und der Pflege des reinen Christenthums beruhen soll. So wenig es dem Verf. gelungen ist, die directe Verbindung beider Brudergenossenschaften und die Abstammung der einen von der anderen nachzuweisen, so wenig kann er auch den Beweis dafür erbringen, daß die ursprüngliche Grundlage der Freimaurerei das christliche Evangelium gewesen sei. Denn so sehr die freimaurerische Lehre ihrem ganzen Wesen nach auch von echt christlichem Geiste durchdrungen ist, so fern steht sie doch allen Glaubenssätzen der christlichen Religion. Wo diese gewissen Richtungen der heutigen Freimaurerei eigen sind, da sind sie erst nachträglich ihr aufgepfropft unter dem Vorgeben und der erfundenen Behauptung, daß die Freimaurerei von einem christlichen Orden (Templerorden) abstammen soll. Das ursprünglich confessionslose Wesen der Freimaurerei kommt am deutlichsten in der bald nach der Begründung des Bundes entstandenen Urkunde, dem Constitutionsbuche vom Jahre 1723 zum Ausdruck, und die hierin niedergelegten Satzungen widersprechen dem Verf. Auch der Versuch, diesen Widerspruch zu lösen oder zu erklären, ist nicht gelungen. — Immerhin bietet das Werk eine Fülle des Interessanten und Wissenswerthen sowohl für Maurer wie auch für Nichtmaurer, und besonders ist die auf sorgfältigen Quellenstudien entwickelte Geschichte der Rosenkreuzer als ein werthvoller Beitrag der Culturgeschichte des 17. Jahrhunderts anzusehen und des Studiums werth.

Historische Vierteljahrschrift hrsg. von G. Seeliger. 3. Jahrg. 4. Heft.

Inh.: Konr. Häbler, die Stellung der Fugger zum Kirchenstreite des 16. Jahrh.'s. — G. Seeliger, Königswahl und Huldigung. — Siegfr. Rietschel, zur Lehre von den städtischen Sondergemeinden.

Länder- und Völkerkunde.

Grönland-Expedition der Gesellschaft für Erdkunde zu Berlin 1891—1893. Unter Leitung von Erich von Drygalski. Zwei Bände. Mit 85 Abbildungen im Text, 53 Taf. und 10 Karten. Berlin, 1898. Kühl. (XIX, 556; X, 571 S. Gr. Lex. 8.) ℳ 45.

Ein großer und schöner Beitrag zur Polarliteratur, der die Ergebnisse der zwei von der Berliner Gesellschaft für Erdkunde ausgesandten Grönland-Expeditionen v. Drygalski's in reifer Form darbietet. Die Beobachtungen über die Geographie und Physik des Inlandeises, die den ersten und eigentlichen Gegenstand der beiden Expeditionen bilden, nehmen den ersten Band ein, der in seiner Gesammtheit von Dr. von Drygalski verfaßt ist, während die biologische Beobachtungen der botanische und zoologische Theilnehmer der Expedition, sammt den meteorologischen, erdmagnetischen, astronomischen und geodätischen im zweiten Bande verarbeitet sind. Im ersten Bande sind zuerst die Probleme der Expedition hervorgehoben: die äußeren Unterschiede in der Bewegung des Inlandeises und Gletschereises, die physikalischen Grundbedingungen der Eisbewegung und damit zusammenhängend die Eistemperatur und die Eisstructur, der Eisschutt und die Wirkungen des Eises

Digitized by Google

auf den Felsenboden, endlich die Beziehungen zwischen dem Eis und dem Leben. Das Inlandeis und die Formen seines Vorlandes, der Karajat-Nunatak und die Nordostbucht, das eigentliche Arbeitsgebiet der Expedition, die Karajat-Eisströme, Nugluak und die Disbohucht, das Inlandeis von Sermikit bis Umiamako sind die Gegenstände der mehr beschreibenden Abschnitte, an die sich ein Blick auf die Erscheinungen des Inlandeises in anderen Theilen von Grönland anschließt. Es folgen Abschnitte, die die Bewegung in den verschiedenen Formen und Abschnitten des Inlandeises und Gletschereises und die Methode der Bewegungsmessungen darstellen, Beschreibungen der Eisberge, Eisbildungen, Eisdiemente; besondere Abschnitte sind der Wärme und Structur des Eises gewidmet. Aus dem Schlußcapitel, Ergebnisse, möchte Ref. besonders die Entstehung des Diluviums herausheben. Jeder Abschnitt enthält eine große Zahl von eigenen Beobachtungen in der Natur, geprüft an den Ergebnissen von Untersuchungen im Laboratorium und an den in der Literatur niedergelegten Beobachtungen anderer Polar-, Gletscher- und Eisforscher. Jeder Abschnitt ist das Ergebniß einer gründlichen und umsichtigen Arbeit. Der erste Band wird die Grundlage neuer Studien auf dem Gebiet der Physik des Eises bilden, er wird sich besonders auch für die Gletscherkunde fruchtbar erweisen. Enthalten schon die Beobachtungen über das Gefrieren der Bäche und Seen manche schöne Beobachtung, so werden über das Meereis und den Eisfuß, besonders aber über die Wärme und Structur des Inlandeises ganz neue Aufklärungen gegeben; auch die Beobachtungen der Schneetemperatur sind dankenswerth. Niemand wird dem Verf. einen Vorwurf daraus machen, daß er über das sogenannte Gletscherkorn, über dessen Bachsthum, über den Vorgang der Regelation noch keine abschließenden Ergebnisse vorzulegen hat; es ist genug, daß sein Werk Anregungen und Anstöße zur weiteren Bearbeitung dieser und anderer Probleme bietet. Im zweiten Bande heben wir den ersten Theil hervor, der hauptsächlich die Land- und Meeresthiere Grönlands und in gedrängterer Form die Flora behandelt; zwei Abschnitte sind dem Plankton des Karajat-Fjordes und dem Vergleich des Planktons der Nordsee, des atlantischen Oceans und der Davisstraße gewidmet. Den Rest des Bandes füllen die von Dr. Stade bearbeiteten erdmagnetischen, meteorologischen und hydrographischen Beobachtungen; ein besonderes Capitel nehmen die Föhnerscheinungen an der Westküste Nordgrönlands ein. Den Schluß bildet die Bearbeitung der astronomischen und Schwerkraft-Beobachtungen durch Dr. von Drygalski. Die Ausstattung des Werkes ist vorzüglich. Wir begrüßen in den beiden stolzen Bänden die seit Jahren erste große selbständige deutsche Veröffentlichung über die Polargebiete und erblicken in ihrem Erscheinen eine gute Vorbedeutung für zu hoffende deutsche Unternehmungen im antarktischen Gebiet. F. R.

A. Petermann's Mittheilungen aus Justus Perthes' geogr. Anstalt. Hrsg. von A. Supan. 44. Band. XI.

Inh.: W. Halbfaß, zur Kenntniß der Seen des Schwarzwaldes. (Mit Karte.) — R. A. Busch, vorläufiger Bericht über eine Reise in den nordwestlichen Kaukasus im Jahre 1896 zur Untersuchung der Gletscher und der Vegetation. — Kleinere Mittheilungen. — Geographischer Monatsbericht.

Globus. Hrsg. von Rich. Andree. 74. Band. Nr. 20/21.

Inh.: (20.) Thilenius, Nordwest-Polynesier. — Seler, der Codex Borgia. (Schl.) (Mit Abb.) — Graf Zichy, aus Urga in der Mongolei. (Mit Abb.) — Bastian, Elementargedanken und Entlehnungen. — Henry Savage Landors mißglückte Tibetreise. (Mit Abb. — Förster, Marchand's Expedition nach Faschoda. — Al. Karup, zur Ethnographie der Boxken. (Mit Abb.) — v. Luschan, die angebliche „Kreuzigung Christi" im Palaste des Tiberius. — Krause, Pflanzengeschichte und anthropologische Perioden. — Der größte und der kleinste Soldat der Münchener Garnison.

Correspondenzblatt des Vereins f. siebenbürgische Landeskunde. Red. von A. Schullerus. 21. Jahrg. Nr. 11.

Inh.: Zustand des Sachsenlandes am Ende des 17. Jahrh.'s. — Kloltzke Schobel, Sagen und Aberglaube in Minarken. (Schl.)

Naturwissenschaften. Mathematik.

Righi, A., Prof., **Die Optik der elektrischen Schwingungen.** Experimental-Untersuchungen über elektromagnetische Analoga zu den wichtigsten Erscheinungen der Optik. Nebst Zusätzen des Verfassers ins Deutsche übertragen von B. Dessau, Privatdocent. Mit 40 Abb. Leipzig, 1898. Reisland. (VII, 267 S. Gr. 8.) ℳ 6.

Der Verf. des vorliegenden Buches ist einer der eifrigsten und erfolgreichsten Forscher auf dem durch H. Hertz vor zehn Jahren neu erschlossenen Gebiete der schnellen elektrischen Schwingungen. Er hatte sich im Besonderen zur Aufgabe gestellt, die berühmten Hohlspiegelversuche von Hertz, die sogenannten Versuche mit „Strahlen elektrischer Kraft", von ihren ursprünglichen, etwas kolossalen Dimensionen auf eine handliche Form zu bringen. Nachdem ihm dies gelungen war, hat er mit seinen neuen kleinen Apparaten das ganze Gebiet in dem Sinne durchgearbeitet, daß er allen wichtigeren Versuchen aus der Optik die entsprechenden Versuche mit elektromagnetischen Wellen zur Seite stellte. Es ist mit Freuden zu begrüßen, daß Prof. Righi diese zahlreichen, in Akademieschriften zerstreuten Untersuchungen nunmehr in Buchform verarbeitet hat, und daß uns das kleine Werk auch gleich in einer guten Verdeutschung dargeboten wird. Es enthält im ersten Theile eine ausführliche Beschreibung der R.'schen Apparate nebst Besprechung der bei ihrer Benutzung zu beachtenden Vorsichtsmaßregeln, und behandelt im zweiten Theile die damit ausgeführten Versuche über Interferenz, Beugung, Spiegelung, einfache Brechung und Doppelbrechung. Zwei seit dem Erscheinen der italienischen Ausgabe von R. veröffentlichte Aufsätze über Doppelbrechung elektromagnetischer Wellen sind der deutschen Ausgabe noch angefügt. Das Buch wird Allen, die auf diesem Gebiete arbeiten, sehr willkommen sein. W. K.

Lindemann, Ferdinand, **Gedächtnißrede auf Philipp Ludwig von Seidel,** gehalten in der öffentlichen Sitzung der k. b. Akademie der Wissenschaften zu München am 27. März 1897. München, 1898. Franz. (84 S. Gr. 4.) ℳ 3.

Der warm empfundenen Gedächtnißrede, die ein vortreffliches Bild des Lebens und Wirkens des verstorbenen Gelehrten giebt, ist ein Auszug von Briefen Seidel's aus seiner Studienzeit beigegeben, welche interessante Streiflichter auf das Universitätsleben besonders Berlins und Königsbergs in dem Anfang der vierziger Jahre werfen. Ein weiterer Anhang enthält eine Uebersicht über die wissenschaftlichen Arbeiten Seidel's und dessen Nachlaß. K.

Die Natur. Hrsg. von Willi Ule. 47. Jahrg. Nr. 48.

Inh.: Schenkling-Prévôt, ein auffallender Baum des Todes. — A. Lorenzen, die Fär-Oer. — Die atmosphärische Luft.

Naturwissenschaftl. Rundschau, Hrsg. von W. Sklarek. 13. Jahrg. Nr. 49.

Inh.: J. H. van't Hoff, über die zunehmende Bedeutung der anorganischen Chemie. — C. C. Barnard, die Entwicklung der astronomischen Photographie. (Forts.) — H. M. Bernen, die Beziehungen zwischen dem thierischen und dem pflanzlichen Leben des Meeres.

Abhandlungen hrsg. von der Senckenbergischen naturforschenden Gesellschaft. 24. Band. 3. Heft.

Inh.: F. Wiegmann, Landmollusken (Stylommatophoren). Zootomischer Theil. (Mit 11 Taf.)

••

Digitized by Google

Botanisches Centralblatt. Hrsg. von Ost. Uhlworm u. F. G. Kohl. 19. Jahrg. Nr. 49.

Inh.: Schmid, Bau und Functionen der Geanken unserer Getreidearten (Schl.). — Trog und Hunkel, the poisonous effect exerted on living plants by phenols. (Cont.)

K. Fysiografiska Sällskapets i Lund Handlingar. N. F. Bd. 8. Lund, 1897.

Inneh.: K. Petrén, Auftreten von Lähmungen nach Masern. — E. Wadstein, om Stenos och Obliteration af Aorta vid ductus Botalli, — T. Brodén, functionentheoretische Bemerkungen und Sätze. — A. Hennig, Revision af Lamellibranchiaterna i Nilsson's »Petrificata Suecana Formationis Cretaceae». — S. Bengtsson, Bidrag till kännedomen om larven af Phalacrocera replicata (Lin.). — J. G. Agardh, Analecta algologica. (Cont.) — F. W. C. Areschoug, über die physiologischen Leistungen und die Entwickelung des Grundgewebes des Blattes. — B. Lidforss, zur Physiologie des pflanzlichen Zellkerns. — S. Murbeck, contributions à la connaissance des Renoncules-Ceres-Cucurbitacées de la flore du nord ouest de l'Afrique.

Naturen. Udg.: Bergens museum. Red.: J. Brunchorst. 22. aarg. Nr. 6—9.

Indh.: H. Chr. Geelmuyden, lysets virkning pan dyr og mennesker. — O. J. Lie-Pettersen, en myrefangende edderkop. — A. P. Rosenberg, til stjernefotografiens historie. — L. Robinson, vilde trak hos tamme dyr. 1. Hunden. II. Foaret. — N. Borodine, Kalkssaalene og deres fiskerier. — M. Nilssen, har pianterne kortere vegetationstid i Nordland end sondenfjelds? — A. Hetland, fiske og ufiske.

Natur und Haus. Herausgeg. von Max Hesdörffer. 7. Jahrg. 1.—5. Heft.

Inh.: (1/2.) Jul. Stephan, Forstschädlinge unter den Schmetterlingen. — G. Conrau, einige Beiträge zur Kenntnis der westafrikanischen Elefanten. (1 u. 3.) Aug. Hermann, Vogelwerge. 1' Goldhähnchen. 2' Zaunkönig. — (1.) E. Zernecke, einheimische Aquarienfische. — Max Hesdörffer, Schneegischen. — M. Wagnaardt, die Phyllokakteen. — (2.) Fritz Braun, über das Gefangenhalten der Mesen. — E. Zernecke, der Aalmolch. — Gust. Heick, Astern. — P. Dahms, Momentaufnahmen der Natur aus der Vorzeit. — (3.) B. Plaßer, Zen-Miniaturen. — Kurt Mayer, der Königin der Nacht. — Ralph Merlin, interessante Baumgestalten. Dendrologische Plauderei. — R. v. Soltnitzky, der Spatenschnabel (Scaphirhynchus) und sein Leben im Aquarium. — (3/4.) Bernh. Cronberger, Erfahrungen mit der Formolconservierung. — (4.) H. Merich, Thierzeichnung. — E. Zernecke, Verwandte des Apfelst. — Rud. Hermann, die Zwergebreule. — Hartmann, die Botanik des Mühlaufens. — (5.) F. Werner, etwas über die Zangbeuschrecken. W. Spengler, der Aal im Aquarium. — C. Aimann, Pflanzen und Thiere. — Schnee, ein Spaziergang an der La Plata-Mündung.

Zoologische Jahrbücher. Abtheilung für Anatomie und Ontogenie der Thiere hrsg. v. J. W. Spengel. 12. Band. 1. Heft.

Inh.: Thos. H. Montgomery, the spermatogenesis in pentatoma up to the formation of the spermatid. With Plate 1—5 and 1 Textfigure. — Ww. Kolyn, Untersuchungen über das centrale Nervensystem der Cestoden. (Mit Taf. u. Abb.)

Bulletin of the Geological Institution of the University of Upsala. Vol. III. Part 2.

Cont.: Carl Wiman, über silurische Korallenriffe in Gotland. (3 Pbl.) — Rutger Sernander, quartäre Säugethier-Fauna Schwedens. — Otto Nordenskiöld, einige Erzlagerstätten der Atacamawüste. — Carl Wiman, Bau einiger gotländischen Graptolithen. — Henr. Munthe, interglacial sandwedgence of Great Britain. — P. J. Holmquist, mechanische Störungen und chemische Umsetzungen in dem Bänderthon Schwedens. (2 Pbl.) — A. G. Högbom, einige Mineralverwachsungen.

Zeitschrift f. physikal. Chemie, Stöchiometrie u. Verwandtschaftslehre. Hrsg. von W. Ostwald u. J. H. van't Hoff. 27. Bd. 3. Heft.

Inh.: A. v. Sigmond, die Geschwindigkeit der Maltose-Hydrolyse. — P. Calame, über die Dissociation mehrwerthiger Salze. — Th. W. Richards u. W. B. Harrington, Bemerkungen über den Siedepunkt von gemengten Lösungen. I. Chloroxalatsesquiferrikum und Kaliumoxalat und -citrat. — Cl. M. C. Gordon, L. J. Henderson u. W. L. Harrington, Bemerkungen über den Siedepunkt von gemengten Lösungen. 2) Natriumchlorid und Kadmiumsulfat. — A. von Hemptinne, über die katalytische Wirkung von Platinschwarz. (Mit Fig.) — A. A. Noyes u. E. J. Chapin, die Löslichkeit von Säuren in Lösungen von Salzen fremder Säuren. — S. Oppenheimer, über die elektromagnetische Drehung der Polarisationsebene in Salzlösungen. — A. Bogojawlensky u. G. Tammann, über den Einfluß des Drucks auf das elektrische Leitvermögen von Lösungen. (Mit Fig.) — Th. St. Price, die Reaction zwischen Kaliumpersulfat und Jodkalium, und Katalyse bei derselben. (Mit Fig.) — N. Schilow, über katalytische Erscheinungen bei der Oxydation von Jodwasserstoff durch Persäure. Mit Fig.) — H. Kauffmann, über die Bemerkung von E. Wiedemann und C. G. Schmidt zu meinen Studien über elektrische Schwingungen.

Annalen der Physik u. Chemie. Hrsg. von G. u. E. Wiedemann. N. F. 66. Band. 4. Heft.

Inh.: E. Riecke, zur Theorie des Galvanismus und der Wärme. Schl.) — F. F. Löwe, Experimental-Untersuchung über elektrische Dissociation einiger organischer Säuren, Ester und von zehn Glassorten. (Schl.) — E. Mach, zur Kenntnis der Dispersion im elektrischen Spectrum. (Schl.) — B. Walter, über die Erstehungsweise des elektrischen Funkens. — W. Kaufmann, Bemerkungen zu der Mittheilung von A. Schuster: „Die magnetische Ablenkung der Kathodenstrahlen". — C. Barburg, über die Entstehung der Spitzenerregung. — M. Toepler, über die Eigenschaften des gleichrichtenden Büschellichtbogens in freier Luft. — J. Precht, magnetisches Verhalten elektrischer Entladungen in Luft von normalem Drucke. — J. Königsberger, magnetische Suscertibilität von flüssigkeiten und festen Körpern. — J. Elster u. H. Geitel, Versuche an Becquerelstrahlen. — A. E. Dundal, Beiträge zur Kenntnis der physikalischen Eigenschaften des Kautschuks. — F. Auerbach, Mittheilung über Versuche des Hrn. Ad. Meyer (Stockholm) über den elektrischen Widerstand zwischen Stahlkugeln. — J. Melde, über Stimmplatten als Ersatz für Stimmgabeln, besonders bei sehr hohen Tönen. — P. Beltmann, über das Princip von der Gleichheit der Actio und Reactio bei Newton.

Zeitschrift für Mathematik u. Physik. Hrsg. von O. Schlömilch Hrsg. v. Mehmke u. M. Cantor. 43. Band. 6. Heft.

Inh.: Beez, über die automorphe Transformation einer Summe von Quadraten mit Hilfe unendlicher Transformationen und höherer complexer Zahlen. (Schl.) — Ww. Matthiessen, über elliptische Anamorphose in der bioptrischen Abbildung. — A. Korkell, über den Tractricisgraphen von Klerikt und den Stangenplanimeter. — E. Lemcke, über die Mercatorsche Projection. — A. F. B. Meteelsmann, das Problem der 15 Pensionatsdamen.

Das Wetter. Meteorologische Monatsschrift f. Gebildete aller Stände Hrsg. von A. Assmann. 15. Jahrg. 11. Heft.

Inh.: Th. Arendt, zum Polarlicht vom 9. September 1898. — Wilh. Meinardus, der Eistrgen vom 20. October über Mittel- und Ost- Deutschland. — Uebersicht über die Witterung in Centraleuropa im September 1898. — A. Standove Knee, Beobachtungen über Wogenwolken und die Werth für Wetterprognosen.

Zeitschrift für Gewässerkunde. Hrsg. von H. Gravelius. 5. Heft.

Inh.: Ed. Imhoeaux, Essai-programme d'Hydrologie. — P. Otokjti, der Einfluß der Wälder auf das Grundwasser. 2. — R. Wolf, einige Ergebnisse der bakteriologischen Untersuchung des Elbwassers bei Dresden. 2.

Rechts- und Staatswissenschaften.

Landsberg, Ernst, **Geschichte der deutschen Rechtswissenschaft.** 3. Abth. 1. Halbbd. Text. Fortsetzung zu der Geschichte der Rechtswissenschaft von R. Stinging. Roten. München, 1898. Oldenbourg. (XII, 552; VIII, 326 S. Gr. 8.)

A. u. d. T.: Gesch. der Wissenschaft in Deutschland. Neuere Zeit. 18. Bd. 3. Abth. 1. Halbbd. Text u. Roten.

Die vorliegende Abtheilung des von Stintzing begonnenen, nunmehr von Landsberg fortgesetzten Werkes bietet im Wesentlichen die Geschichte der deutschen Rechtswissenschaft im 18. Jahrhundert. Dabei ist jedoch, durch die Anlage der vorausgehenden Abtheilung veranlaßt, die Darstellung der naturrechtlichen Entwickelung bis auf Grotius zurückgeführt. Das Werk beginnt demnach mit Besprechung der an die Namen Grotius, Pufendorf und Leibniz geknüpften Grundlegung des Natur- und Völkerrechts, um sich nach eingehenderer Würdigung der für die praktische Anerkennung deutscher Rechtselemente einflußreichen Gelehrten Schilter und Struy der Thätigkeit des Thomasius zuzuwenden, deren Bedeutsamkeit nach den verschie-

Digitized by Google

denſten Richtungen hin in eingehendſter Weiſe geſchildert wird. Ueber die Publiciſten und die Hallſche Schule, die holländiſche elegante Jurisprudenz und die als Praktiker bezeichneten, den neuen Ideen abgeneigten Rechtsgelehrten führt uns L. in dem „Höhepuncte“ überſchriebenen Capitel zu einer Reihe einflußreichſter Erſcheinungen jener Zeit, zu Heineccius, dem Philoſophen Wolf, zu Leyſer und zu den Geſetzesredactoren Cocceji und Kreittmayr. Auf die Wolfſche Schule und die Antiquitätenforſchung, in letzterer Gebauer, Eſtor, Gruben, Spangenberg, Strube und Dreyer hervorragend, folgt in angemeſſenſter Ausführlichkeit die Würdigung Moſer's und Pütter's, der ſich die Darſtellung des im Kirchen-, Straf- und Staatsrecht ſiegreichen Geiſtes der Aufklärung, durch Geſtalten wie Hontheim, Hommel und Globig verwirklicht, anſchließt. In der landrechtlichen Geſetzgebung gelangt das inzwiſchen alle Rechtsdisciplinen durchſetzende Naturrecht zur vollen Herrſchaft, die, wie das Schlußcapitel darlegt, durch das vereinzelte Auftauchen der ſpäteren hiſtoriſchen Schule verwandter Gedankengänge und die Kantiſche Philoſophie noch keine wahrnehmbare Erſchütterung erfährt, ſo daß die letzte Redaction des öſterreichiſchen Geſetzbuches geradezu auf einer Verbindung naturrechtlicher und im Sinne des Naturrechts gedeuteter Ideen Kant's beruht. — L.'s Darſtellung zeichnet ſich überall durch ungewöhnliche Klarheit aus. In charakteriſtiſchen Zügen weiß er das Bild der behandelten Perſönlichkeiten zu entwerfen und den Inhalt ihrer maßgebenden Arbeiten wiederzugeben. Beſondere Sorgfalt hat L. auch darauf verwandt, den Verbindungen zwiſchen den einzelnen Geiſtesrichtungen, wie ſie durch perſönliche oder literariſche Beziehungen ihrer Träger vermittelt wurden, im Einzelnen nachzugehen. So gelingt es ihm in vollem Maße, unſer Intereſſe für die Geiſteskämpfe des vergangenen Jahrhunderts wachzurufen, deren Gegenſtände ſich freilich vielfach mit den unſer eigenes Denken berührenden Problemen decken. — Den biographiſch-bibliographiſchen Apparat ſtellt in geſonderter Seitenzählung ein die Noten umfaſſendes Supplement zuſammen. Auch hier mangelt es unter dem mit großem Fleiß aus den verſchiedenſten Quellen geſchöpften Material nicht an allgemein intereſſierenden Einzelheiten, wie die Vielſeitigkeit des Thomaſiſchen Schülers Rink (S. 92), die Gründe, an denen die Berufung des Heineccius nach Leyden ſcheiterte (S. 123), die Vorleſungsfrequenz bei Pütter (S. 219) ꝛc. Zahlreiche Juriſten, die ihrer geringen Bedeutung wegen in der eigentlichen Darſtellung nur kurz oder gar nicht Erwähnung fanden, ſind ferner in dieſem Supplementband nach Lebensumſtänden und Werken behandelt. Das ausführliche Namenregiſter erſtreckt ſich über den Hauptitheil und den Notenband.

O . . .

Archiv für das Civil- u. Criminal-Recht der kgl. preuß. Rheinprovinz. 94. Band. 3. Heft.

Inh.: Entſcheidungen des Oberlandesgerichts zu Köln. — Entſcheidungen des Reichsgerichts, des Kammergerichts, des Gerichtshofes zur Entſcheidung der Competenz-Conflicte und des Oberverwaltungsgerichtes in Competenz-Conflictsfällen. — Juriſtiſche Abhandlungen. Landgerichtliche Entſcheidungen. — Notar. Capitalsbeſorgung. Zurückziehung des Auftrags. Gebühr.

Zeitſchrift für Socialwiſſenſchaft. Hrsg. von Jul. Wolf. 1. Jahrg. 11. Heft.

Inh.: A. Zimmermann, die letzte Hungersnoth in Indien. — Jul. Wolf, die Fruchtbarkeit der Ehen auf dem Lande im Deutſchen Reich. — Boris Minzès, Skizzen zur Geſchichte des Miethsſchaftsſtaats und der Geſellſchaft in Rußland. 2.

Sociale Praxis. Hrsgbr. E. Francke. 8. Jahrg. Nr. 8.

Inh.: v. Rottenburg, Herr Dr. Braune und die engliſchen Trade Unions. 2. — Emil Loew, arbeitsſtatiſtiſches Amt und Arbeitsbeirath in Oeſterreich. — Socialpolitiſche Anträge im Reichstag. — O. Weigert, die Zwangsverſteigerungen und ihre Opfer. — Die Reichscommiſſion für Arbeiterſtatiſtik. — F. W. Galton, die Wirkungen des neuen Unfall-Entſchädigungsgeſetzes in England. — Muſter-Bauordnung für das Königreich Sachſen.

Sprachkunde. Literaturgeſchichte.

Gelzer, Henricus, Henricus **Hilgenfeld,** Otto **Cuntz, Patrum Nicaenorum nomina** latine, graece, coptice, syriace, arabice, armenice. Adiecta est tabula geographica. Leipzig, 1898. Teubner. (LXX, 265 S. 8.) ℳ 6.

A. u. d. T.: Scriptores sacri et profani auspiciis et munificentia serenissimorum nutritorum almae matris Jenensis, ediderunt seminarii philologorum Jenensis magistri et qui olim sodales fuere; pars II.

Bibliotheca Teubneriana.

Die Acten des Concils von Nicäa ſind in dem nachfolgenden kirchenpolitiſchen Umſchwunge untergegangen bezw. vernichtet worden. Daher ſtehen wir dieſer erſten bedeutſamen Kirchenverſammlung mit ziemlicher Unkenntniß gegenüber und um ſo willkommener muß uns der vorliegende Verſuch ſein, an einem beſtimmten Puncte uns weiter zu führen. In umfaſſenden, in alle Einzelheiten eingehenden Unterſuchungen haben die drei Verfaſſer, unter denen der Name Heinrich Gelzer's mit Recht vorausſteht, aus genauer Feſtſtellung und Befragung der lateiniſchen, griechiſchen und orientaliſchen Verzeichniſſe die möglichſte Sicherheit über Zahl, Name und Heimath der Concilsräthe zu gewinnen geſucht. Als das Wahrſcheinlichſte wird die Zahl 300 feſtgeſtellt; die Vermehrungen gehören einer ſpäteren Zeit an. In dieſem Zuſammenhange hätten übrigens auch die altchriſtlichen Inſchriften mit Verwünſchungen des Grabſchänders als Quelle verwerthet werden ſollen (ein Beiſpiel Bict. Schultze, die Katakomben S. 15). S. LX iſt die Liſte der Theilnehmer in überzeugender Weiſe, ſoweit eine Gewißheit zur Zeit möglich iſt, reconſtruiert; eine Karte erleichtert die Orientierung und die Verwerthung. Vortreffliche Regiſter bilden den Schluß dieſer ausgezeichneten Unterſuchung, durch welche die Philologie der Kirchengeſchichte und nicht nur dieſer einen werthvollen Dienſt geleiſtet hat. V. S.

Le Breton, Paul, **Quelques observations sur l'Aulularia de Plaute.** Paris, 1898. Klincksieck. (II, 62 S. Gr. 8.) Frcs. 2, 50.

Das Schriftchen, eine Erſtlingsarbeit, iſt gut gemeint, aber ohne Ertrag für Plautus. Nach einigen Bemerkungen über allbekannte Dinge ſpricht der Verf. über das Problem der Aulularia: Strobilus in ſeiner doppelten Rolle und Pythodicus; ſodann über die Scenerie, über die Darſtellung der einzelnen Scenen, über verſchiedene ſchwierige Stellen: überall oberflächlich. Die textkritiſche Behandlung iſt ſelbſt bei einem Anfänger erſtaunlich. Recht hübſch lieſt ſich, was er über das Spiel in jeder Scene angiebt, z. B. Vers 280 fg.: l'entrée doit se faire avec cérémonie. Strobilus entre le premier avec majesté: cinq ou six pas derrière lui, avancent avec non moins de solennité, marchant les uns derrière les autres, au pas et portant les provisions, les cuisiniers et leurs escortes, und: Strobilus s'arrête à la hauteur de l'ara: . . . . il fait du bras un geste majestueux pour commander ›halte!‹ Woher er das nur weiß? Gn.

Ullrich, Dr. Hermann, **Robinson und Robinsonaden.** Bibliographie, Geſchichte, Kritik. Ein Beitrag zur vergleich. Literaturgeſchichte, im beſonderen z. Gesch. des Romans u. zur Gesch. der Jugendliteratur. Theil I. Bibliographie. Weimar, 1898. Felber. (XXIII, 248 S. Gr. 8.) ℳ 9.

A. u. d. T.: Literaturhiſtor. Forſchungen, herausgegeben v. Jos. Schick u. M. Frh. v. Waldberg. 7. Heft.

Den Geſammteindruck wollen wir im Voraus zuſammenfaſſen in die Worte: ein Monument echt deutſchen Gelehrten-

Digitized by Google

fleißes, das Ergebniß eindringlichster Umsicht und rastloser Spürlust, allerdings auch Finderglücks, alles mit Uneigennützigkeit und sogar einer gewissen Entsagung geübt, für die auch der Lohn nicht ausgeblieben ist; denn eine längst fällige Ehrenpflicht unserer Wissenschaft ist, wenigstens in ihrem schwierigsten Theile, nunmehr erfüllt. Ein Deutscher, der Magister Ludwig Friedrich Wischer aus Calw in Hamburg (außer des Ref. zusammenfassenden Artikel i. d. Allg. dtsch. Biographie XL, 65—67, den Ullrich S. 45 citiert, ist jetzt dazu Rud. Kraußʼ „Schwäb. Literaturgesch." s. v. zu vergleichen) hat zuerst mit unleugbarer Congenialität den dauerhaftesten und stichhaltigsten aller Kindermorde übertragen, Johann Gottfried Schnabel sieserte die gelungenste, zugleich selbständigste Umgestaltung von Daniel Defoe's Adventures of Robinson Crusoe, aus deutschen Studierzimmern gingen früh etliche bibliographische Uebersichten zur anschwellenden Robinsonaden-Literatur hervor, eine, die ezerptartige „Bibliothek der Robinsone" (Hoken's), sogar specialisiert, J. H. Campe machte das köstliche Buch durch passenden Umguß der praktischen Pädagogik vorbildlich dienstbar, der sonst mit Recht gerühmte Literarhistoriker H. Hettner führte in einem seitdem überall angeführten Vortrage die Sachlage wenig authentisch vor, A. Kippenberg besprach die Entwickelung in Deutschland „bis zur Insel Felsenburg" d. h. einschließlich, und nun setzte Hermann Ullrich inmitten eines anstrengenden Lehramtes und ohne die Nähe brauchbarer Bibliotheken Zeit, Kraft, Mühe und Geld in reichem Maße daran, um eine verläßliche Grundlage für eine Geschichte der Robinsonade zu schaffen. Wir bescheiden uns, die Thatsache festzustellen, daß er dies Unternehmen vortrefflich durchgeführt hat, und gerade die beiden oben genannten „retardierenden Momente" lassen das um so ersaunlicher erscheinen. Kritik in materieller Hinsicht zu versuchen, ist da nicht am Ort, wo eine ganz objective Leistung, ein lediglich verzeichnender und beschreibender Katalog ohne philologisches oder gar ästhetisches Räsonnement vorgelegt wird. Uebrigens steht Ref. diesem ganzen bis jetzt zugänglichen Abschnitte etwas parteiisch gegenüber, da er ihn ja (S. 18) seit Jahren durch Notizen zu fördern beflissen war. Erst nach dem Hervortreten des zweiten, darstellenden Bandes wird die Zeit eines näheren Urtheils gekommen sein. Mehrere Kleinigkeiten, dem Verf. vom Ref. eingesandt, sollen dort noch Berücksichtigung finden; doch möge hier bedauert sein, daß des kundigen Bibliophilen und Herausgebers der „Zeitschrift für Bücherfreunde" Fedor v. Zobeltitz Robinsonaden-Sammlung (s. G. Hedeler's „Verzeichniß von Privat-Bibliotheken" III, 1898, S. 104 Nr. 816) jenem entging. U. hat mit weiser Oekonomie die großartige Fülle seiner aufgespeicherten Materialien gesichtet (bloße Namensanklänge sind ebenso aus den Listen getilgt, wie Erneuerungen des Robinson-Typus) und geschickt gruppiert. So kam Helle und Ordnung in das $1^3/_4$ Jahrhunderte lang wirre Chaos. Die Titel gliedert er sauber, mit musterhafter Uebersichtlichkeit unter I. Ausgaben, II. Uebersetzungen, III. Bearbeitungen, IV. Nachahmungen des Originals, worunter wirkliche und Pseudo-Robinsonaden getrennt sind. Ueberhaupt mit scharfem Seziermesser bei Bedarf zur Hand, schneidet U. im „Anhang" noch einige apokryphe Robinsonaden aus dem traditionellen Wust heraus, und daran reiht sich ein Paragraph „der Robinsonstoff auf der Bühne", dessen neun Nummern allerdings noch ergänzungsfähig sind, vor Allem auf britischem Sprachboden. Die Engländer können sich trotzdem bei einem deutschen Philologen wieder einmal nachdrücklichst bedanken, der einer hervorragenden Gestalt ihres Schrifttthums erst das würdige Postament errichtet hat. Mögen sie und alle für die Arbeit Interessierten den muthigen Verf. für die etwaigen Ausfälle entschädigen, die ihm die ungewöhnliche, wenig speculative Priorität seines bibliographischen Theils vor dem abhandeln den zweifellos zuziehen wird. Es ist seinem unermüdlichen Streben und dem bedeutsamen Problem, das zwischen seinen übersichtlichen Blättern hervorlugt, ernstlich zu wünschen. Man gehe nicht an dem schmucken Bande vorbei, weil wir vorläufig die eigentliche „Geschichte Robinson's" noch entbehren; U. wird sie gewiß baldigst nachholen. Dazu aber wünschen wir angesichts der aufstoßenden Schwierigkeiten ihm außer tüchtiger Unterstützung weitere gleiche Ausdauer und Kraft, wie man sie schon aus den knappen Niederschlägen eigener Gedanken in diesem Bande (in Vorrede, Vorbemerkungen, Erklärung einiger Abkürzungen, zahlfosen Beitälgsten innerhalb des Katalogs) erkennen kann. — Nur im Vorbeigehen sei angeführt, daß das Titelkupfer des S. 5 unter Nr. 14 aus Kutopise beschriebenen Dubliner Urtextdruckes von 1744 jetzt in Julius Hart's „Geschichte der Weltliteratur" reproduciert ist, die S. 151 besprochene anonyme Verdeutschung von The Life and Adventures of Peter Wilkins, „die fliegenden Menschen oder wunderbare Begebenheiten Peter Willens" (Braunschweig 1767) die neuerdings mehrfach unternommene Charakteristik ihres Veranstalters, des Dichters Fr. Wilh. Zachariä, bereichert. L. Fr.

Griechische Epigramme und andere kleinere Dichtungen in deutschen Uebersetzungen des 16. u. 17. Jahrh. Mit Anmerkungen und ausführl. Einleitung, hrsg. von Max Rubensohn. Weimar, 1897, Felber. (18, CCLXXVI, 210 S. 8. mit 1 Zinkogr.) Einzelpreis ℳ 10; Subscrpt. ℳ 8, 80.

A. u. d. T.: Bibliothek älterer deutscher Uebersetzungen, hrsg. von Aug. Sauer. 2—5.

Ein kleines Schiffslein mit schwerer Last beladen. Der Hrsgbr. hat die Nachbildungen der Anthologia graeca in der deutschen Dichtung des 16. u. 17. Jahrh.'s verfolgt. Seiner rühmlichen Belesenheit ist es gelungen, eine ganze Reihe indirecter Uebersetzungen aufzuspüren, von denen er einen Theil vorlegt, während er weiterhin in Anwendungen und Excursen den Motiven nachgeht, die auf einem oder dem andern Wege aus der griechischen Epigrammendichtung (das Wort wird immer in etwas erweitertem Sinne genommen) in die deutsche Lyrik eingedrungen sind. Die jugendliche Entdeckerfreude auch über die kleinsten Kleinigkeiten hat dem Buche seinen Stempel aufgedrückt. So ist denn das Vergnügen augenscheinlich, mit dem der Hrsgbr. bemerkt hat, daß bereits 1542 der Baier Wolfgang Hunger und 1566 der Schwabe Jeremias Held 50 Nummern der Anthologie in deutscher Gestalt wiedergegeben haben, indem sie die Emblemata des berühmten Juristen Andrea Alciato übertrugen. Hunger ist gewissermaßen vom Hrsgbr. erst entdeckt, einer eingehenden biographischen Besprechung und literarischen Würdigung unterworfen, dabei auch, wie es leicht geht, etwas überschätzt worden. Wenigstens wird Held, der ja nicht gerade Lob verdient, im Gegensatz zu ihm gar zu schlecht gemacht. Metrische Verstöße, von denen ein großer Theil dem Drucker zur Last fällt, werden ihm ohne Weiteres in Anrechnung gebracht, und bei der Beurtheilung seiner Reime wird die schwäbische Heimath ungerechter Weise garnicht in Betracht gezogen. — Auch sonst strebt die Einleitung eine literarhistorische Würdigung der deutschen Epigrammatiker an, verzettelt sich dabei freilich in erstaunlicher Weise, sodaß man bei aller Anerkennung für das Gebotene ein gewisses Unbehagen nicht los wird. 73 Seiten Text, 110 Seiten Commentar ohne die Register und 276 Seiten Einleitung: das ist doch ein merkwürdiges Verhältniß. Schade daß der Verf., was er auf dem Herzen hatte, nicht an anderem Ort und in anderer Weise sich vorzutragen entschloß, statt hier einen ganzen Berg von Gelehrsamkeit auszuschütten! Wer sucht auch feinsinnige Bemerkungen über die Metrik des Hans Sachs, Entdeckungen über Opitʼens Verhältniß zum Grafen Dohna, Beobachtungen über die Abhängigkeit der Opitz-Ausgaben und vieles Andere in einer solchen Sammlung von

Digitized by Google

Literarisches Centralblatt

für Deutschland.

Begründet von Friedrich Zarncke.

Nr. 49.] Herausgeber und verantwortlicher Redacteur Prof. Dr. Ed. Zarncke. [1898.

Verlegt von Eduard Avenarius in Leipzig, Roonstrasse 22.

Beilage.

Erscheint jeden Sonnabend. 10. December. Preis jährlich 30 ℳ.

Inhaltsverzeichniß.

			Spalte
1.	Techn. Hochschule	Aachen	1969
2.	„	Berlin	1971
3.	„	Braunschweig	1973
4.	„	Brünn	1974
5.	„	Darmstadt	1975
6.	„	Dresden	1976
7.	„	Graz	1978
8.	„	Hannover	1978
9.	„	Karlsruhe	1980
10.	„	München	1981
11.	Techn. Hochschule	Prag	1983
12.	„	Stuttgart	1983
13.	„	Wien	1984
14.	„	Zürich	1985
15.	Landwirthschaftl. Hochschule	Berlin	1988
16.	Thierärztl. Hochschule	Hannover	1989
17.	„	Stuttgart	1989
18.	Thierarzneischule	Bern	1989
19.	„	München	1989
20.	„	Zürich	1990
21.	Bergakademie	Berlin	1990
22.	„	Clausthal	1990
23.	„	Freiberg i/S.	1990
24.	Forstlehranstalt	Aschaffenburg	1991
25.	Forstakademie	Eberswalde	1991
26.	„	Münden	1991
27.	„	Tharandt	1991
28.	Landwirthschaftl. Akad.	Hohenheim	1991
29.	„	Poppelsdorf	1992
30.	Handelshochsch.	Leipzig	1992

1. **Aachen.** (Technische Hochschule.) Beginn: 10. Octbr.

Architektur.

Pff. Damert: Architektur der Renaissance; landwirthschaftl. Baukunst; Geschichte der Baukunst u. Formenlehre, enc. Cursus. **Henrici:** bürgerl. Baukunst I u. II; Einrichtg u. Entwerfen öffentl. Gebäude u. Anstalten; Ornamentik; Freihandzeichnen. **Reiff:** Figuren und Landschaftszeichnen und Aquarellmalen. **Schmid:** allgem. Kunstgeschichte; ausgew. Gebiete der Kunstgeschichte. **Schuymann:** Formenlehre der Baukunst, I—IV. **Doxc. Frentzen:** Detaillieren von Gebäudetheilen I u. II; formale Ausbildung der Ingenieurbauten; Architektur größerer Gebäude. **Krauß:** Bossieren u. Modellieren. **Pdxc. Buchkremer:** künstlerische Perspektive; Kunstgewerbe (christl. und Profankunst); kunstgewerbl. Colleanum. **Sieben:** Barock u. Rococo mit besond. Berücks. der Innendekoration.

Bau-Ingenieurwesen.

Pff. Bräuler: Eisenbahnbau; Tunnelbau. **Heinzerling:** höhere Bauconstructionen mit mathemat. Begründg; Brückenbau I u. II; techn. Formenlehre in ihrer Anwendg auf Brückenbau, Hochbau u. Maschinenbau, mit besond. Berücks. ihrer Eisenconstructionen. **Holz:** Baumaterialienlehre; Wasserversorgung der Städte; Encyclopädie des Bauingenieurwesens; Wasserkraftanalysen. **Jnge:** Bauconstruction: Wasserbau I (Elemente) u. II. **Werner:** prakt. Geometrie; geodät. Practicum I u. II; ausgew. Capitel der Geodäsie; Eisenbahn-Tracieren.

Maschinen-Ingenieurwesen.

Pff. Grotrian: Theorie der Elektricität u. des Magnetismus; Elektrotechnik II; elektrotechn. Practicum: a) für Maschinening enieure, b; für Elektrotechniker. **Herrmann:** mechan. Technologie 1 und II, Fabrikanlagen u. Werkzeug-Maschinen. **Junkers:** Arbeiten im maschinen techn. Laborat. **Kögn:** Lokomotivbau II; Eisenbahnmaschinenbau; Maschinenelemente. **Lüders:** Maschinenkunde (für Berg- und Hüttening enieure) 1. u. 2. Cursus. **Lynen:** Maschinenbau; Maschinenentwerfen (für Maschinening enieure u. Elektrotechniker, mit besond. Berücksicht. des Baues elektr. Maschinen). **Pinzger:** theor. Maschinenlehre II; Kinematik. **Doc. Bater:** encyklopäd. Maschinenlehre; Maschinenzeichnen; Heizung u. Lüftung der Gebäude.

Bergbau und Hüttenkunde, Chemie und Elektrochemie.

Pff. Arzruni: Krystallographie u. Mineralogie mit Demonstratt.; Anleitg zu selbstständ. Arbeiten auf dem Gebiete der Krystallographie, Mineralogie und Petrographie. **Bredt:** Chemie des Benzols u. des Pyridins; ergan. Practicum; Anleitg zu selbstständ. Arbeiten auf dem Gebiete der organ. Chemie. **Klassen:** allgem. u. anorgan. Experimental-Chemie; Maaßanalyse; Experimental-Chemie, enc. Cursus; anorgan. Practicum; Practicum für qualitat. u. quantitat. Analyse; spec. analyt. Methoden: quantitat. Analyse durch Elektrolyse, Maaßanalyse, Gasanalyse, Spectralanalyse; Darstellg anorgan. Präparate; Ausführg selbstständ. wissenschaftl. Arbeiten auf dem Gebiete der analyt. u. anorgan. Chemie; elektrochem. Practicum; Darstellung von Chemikalien mittels Elektrolyse, Galvanoplastik ꝛc.; Ausführg selbstständ. wissenschaftl. Arbeiten auf dem Gebiete der Elektrochemie. **Dürre:** Eisenhüttenkunde; Anwenden von Eisenhüttenanlagen; hüttenmänn. Probierkunst; Anleitg zu metallurg. Versuchen. **Holzapfel:** Lagerstättenlehre; Paläontologie; paläontolog. u. geolog. Uebgn; Elemente der Mineralogie u. Geologie. **Schulz:** Bergbaukunde; Aufbereitungskunde; Entwerfen bergmänn. u. Aufbereitungsanlagen; Bergrecht. **Stahlschmidt:** techn. Chemie; Entwerfen von chem. Fabrikanlagen; chem.-techn. Practicum. **Doc. Borchers:** Löthrohrprobierkunst; Elektrometallurgie; Anleitg zum Entwerfen metallurg. u. elektrometallurg. Apparate u. Anlagen; Anleitg zu selbstständ. metallurg. u. elektrometallurg. Arbeiten. **Fenner:** Marscheiden und Feldmessen; markscheid. Zeichenübgn; Uebgn im Markscheiden und Feldmessen; topograph.-geograph. Aufnahmen. **Mieler:** allgem. Botanik; mikroskop. botan. Uebgn; Anleitg zu selbstständigen botan. Arbeiten. **Pdxc. Dannenberg:** allgem. Geologie; ausgew. Capitel der Geologie. **Rau:** chem. Technologie der Brennstoffe I; Entwerfen von industriellen Feuerungsanlagen.

Allgemeine Wissenschaften, insbesondere Mathematik und Naturwissenschaften.

Pff. van der Borght: Nationalökonomie I; Encyklopädie der Rechtswissenschaften nebst Grundzügen des Civil- u. Staatsrechts; Statistik; über die deutsche Arbeiterversicherung. **Jürgens:** höhere Mathematik II mit Uebgn; ausgew. Capitel d. Elementarmathematik; mathemat. Sem. **Kötter:** darstell. Geometrie; graph. Statik. **v. Mangoldt:** höhere Mathematik I mit Uebgn; Vector-Analysis u. deren Anwendung in der mathemat. Physik. **Mitter:** Mechanik I und II. **Wüllner:** Experimentalphysik 1. 2.b.; Physik in mathemat. u. experiment. Behandlungsweise; ausgew. Theile; Uebgn im physikal. Laborat.: a) für Elektrotechniker u. Chemiker, b) für Physiker. **Doxc. Wien:** mechan. Wärmetheorie; physikal. Technik; Experimentalphysik, enc. Cursus. **Storp:** Gewerbehygiene. **Polizei:** prakt. Telegraphie u. Fernsprechwesen.

Müller: die erste Hülfeleistung bei plötzl. Unglücksfällen, mit Uebgn. **Liven:** bakteriolog. Practicum.

Digitized by Google

2. Berlin-Charlottenburg. (Technische Hochschule.)
Beginn: 20. Octbr.

Abtheilung für Architektur.

Pff. u. Doc. Adler: Geschichte der Baukunst Aegyptens, Westasiens u. Griechenlands. Dobbert: Kunstgeschichte des Alterthums; Geschichte der italien. Kunst im Zeitalter der Renaissance. Geyer: ornament. u. figürl. Modelliren nach Vorlagen; Modelliren u. Studien nach der Natur für Vorgeschrittene, verbunden mit Vorträgen über Proportion, Anatomie und Componiren. Hoff: mittelalterl. Baukunst, Entwerfen in d. Haustein-, Backstein- u. Holzarchitektur; Constructions- u. Formenlehre der mittelalterl. Baukunst; Ausbau geth. Gebäude; Holzbau. Henseler: Figurenzeichnen nach Vorlagen, Gipsmodellen u. nach dem lebenden; Proportionslehre. Jacob: Landschaftszeichnen u. Aquarellmalen nach Vorlagen u. nach der Natur. Jacobsthal: Entwicklungsgeschichte der hauptsächlichsten Ornamentformen: Verträge, Bänder; Ornamentzeichnen in ausführt. Methoden u. ornamentale Studien; Entwerfen von Ornamenten nach Programmen, Skizzieren aus dem Stegreif; farb. Decorationen; ausgew. Capitel der Geschichte der Ornamentik. Koch: Bauconstructionslehre mit Uebgn für alle Fach-Abthgn. nebst Uebgn im Skizzieren; innerer Ausbau; Bauconstructionslehre (höh. Curius) Baustübrg u. Betanschlagen. Krüger: Bauconstructionslehre mit Uebgn für alle Fach-Abthgn. Kühn: einfache Hochbauten (einschl. landwirthschaftl. Bauten.); Entwerfen nach gegebenen Skizzen für Architekten u. Bau-Ingenieure); Entwerfen von Hochbauten nach gegebenen Skizzen; Entwerfen von Hochbauten nach Programmen. Merzenich: curiosr. Uebgn im Freihandzeichnen nach Ornamenten für die Abth. für Maschinen-Ingenieurwesen und für Schiffbauingenieurwesen. A. de Nys: Perspektivlehre. Uebgn nach Lichtbildern u. Originalen (mit Vorträgen u. Discussionen über ausgew. Capitel der Geschichte der Decoration und der Kunstgewerbes u. mit Führungen durch die Werkstätten u. Sammlungen); Hausausstattung u. Möbel des Mittelalters u. der Renaissance mit Nichtbeherrschmsstraat, und Führung durch das k. Kunstgewerbe-Museum. Open: Basteinbau. J. Raschdorff: über die wichtigsten Arten öffentl. u. Privat-Hochbauten u. Städteanlagen, ausgew. Capitel; Baukunst der Renaissance; Entwerfen von Hochbauten in Verbindg mit Steigreißentwerfen. C. Raschdorff: perspectiv. Architekturzeichnen. Rietschel: Lüftung und Heizung, in Verbindg mit Excursionen, a) für die Abth. für Architektur u. für Bau- u. Ingenieurwesen, b) für die Abth. für Maschinen-Ingenieurwesen; Uebgn im Laborat. für Wärmetechnik. Strack: Ornamentzeichnen nach Vorlagen u. Gypsmodellen; Ueberblick der architekt. Formen; antike Baukunst a) Detailübgn, b) zusammengesetzte Uebgn. Bollmer: Entwerfen u. Detailliren in mittelalterl. Formen mit besond. Berücks. des Backsteinbaues. Wolff: Entwerfen von Hochbauten mit Durchführung derselben im Detail; Uebgn im Skizzieren nach sind. gegeben. Aufgaben aus dem Gebiete des Hochbaues verbdn mit Vortrag u. frit. Besprechg sowie Uebertragung derselben. Zebrer: Allgemeine Anordnung und Einrichtung des Bethauses. Kremer: Entwerfen des inneren Ausbaues von Gebäuden vom kunstgewerbl. Standpunct. Galland: holländ. u. vlämische Renaissance; Einführung in die allgem. Kunstgeschichte; Antiken und Renaissance. Goerz: allgemeine Gebäude- und Städtebauelehre mit besond. Berücks. der socialen Bedürfnisse. Günther-Naumburg: Zeichnen u. Aquarellieren Landschaft u. Architektur) nach Vorlagen u. nach der Natur. Hartung: Constructions- u. Formenlehre der mittelalterl. Baukunst; mittelalterl. Baukunst; Uebgn im Entwerfen. Körber: Uebgn in der geometr. Darstellg von Bauformen aller Stillarten durch Anstragen aus photograph. Naturaufnahmen (abgekürzte Meßbildverfahren). Laske: Ornamentzeichnen; die Grundformen des Ornaments unter Berücks. der Naturvorbilder. Mißgajobt: die Lehre vom Steinschnitt: Bearbeitg prakt. Aufgaben aus der Projectionslehre u. architekton. Einzelheiten unter Berücks. des Steinschnittes. Nitka: Bauconstructionslehre mit Uebgn für alle Fach-Abthgn; Bauconstruction mit Berücks. baupolizeil. Vorschriften. Schmalz: Entwerfen von Hochbauten mit Durchbildg im Detail. Schoppmeyer: die Schriftformen des Alterthums u. ihre Entwicklg von Beginn unserer Zeitrechnung bis heute. Seffelberg: Detail- u. Ornamentzeichnen zur Vorbereitg auf das Entwerfen in den Stilen des Mittelalters; Entwicklungsgeschichte u. Bildungsgesetze der hauptsächlichsten mittelalterl. Ornamente und Profile; mittelalterl. Holzarchitektur; Entwerfen und Detailliren. Stoerring: Architekturmalerei. Theuerkauf: Malen und Zeichnen von Architekturen und Landschaften; maler. Darstellg an Perspectiven. Weyer: Construction u. Einrichtg des Wohnhauses mit Berücks. der Bauvoligei-Ordnung für Berlin; Erklärung u. Aufgabe des Bauexamten in der staatl. Hochbauverwaltg.

Abtheilung für Bau-Ingenieurwesen.

Pff. u. Doc. Brandt: Eisenconstructionen der Ingenieur-Hochbauten; Statik der Bauconstructionen. Doberbeer: Wasserbau I u. II. Düsing: Wasserversorgung der Städte. C. Dietrich: Brücken in Stein u. Holz, Bedwerke, Futtermauern u. A.; Grundzüge des Eisenbahn-, Wasser- u. Straßenbaues. Doergens: niedere Geodäsie; geodät. Practicum I; Planzeichnen; höhere Geodäsie. Goering: Bahnhofsanlagen; Eisenbahnbau einschl. Tunnelbau. Hoffmann: architekton. Formenlehre, angewandt auf Gegenstände aus dem Ingenieurwesen. Müller-Breslau: Statik der Bauconstructionen; Uebgn zur Statik der Bauconstructionen; eiserne Brücken. Rudeloff: Materialprüfungsversuche mit Versuchen. Probst: Baustatik; Hängebrücken; Fachwerkträger. Sauer: ausgew. Capitel des Eisenbahn-Betriebsdienstes mit besond. Berücks. von Blockierungen und Verschlußstellen. Tger: Bauconstructionslehre für Ingenieure. Grübler: Mechanik I und II. Pietsch: Mechanik I u. II.

Abtheilung für Maschinen-Ingenieurwesen.

Pff. u. Doc. W. Hartmann: kinemat. Geometrie u. Kinematik. Hörmann: mechan. Technologie I u. II a (Mühlen u. bergl.); Werkzeugmaschinen. Josse: Uebgn im Maschinen-Laborat. I u. II; Unterricht von Maschinenanlagen. Kammerer: Maschinenlehre (zeichnerische Darstellung von Maschinen, Maßzahlen, Aufnahmen, Skizzen, graph. Darstellgn. Elemente des Maschinenbaues u. des Maschinenbetriebes); Entwerfen von Hebemaschinen; Maschinenbau (mit Riedler): Kraftvertheilg durch Dampf, Druckwasser 2c. Ludewig: Wasserkraftmaschinen; Entwerfen von Wasserkraftmaschinen u. Dampfesseln. Martens: Materialienkunde mit Uebgn in der mechan.-techn. Versuchsanstalt (die techn. Eigenschaften der Constructionsmaterialien, allgem. Th., besonders das Materialprüfungswesen). G. Meyer: Eisenbahn-Maschinenbau, insbesond. Locomotiv- und Wagenbau; Entwerfen; einschl. Signalwesen u. Stellwerksanlagen; Abriß der Betriebsmittel auf Eisenbahnen; Maschinenkunde I (Abriß der Maschinenelemente). Reichel: Maschinenelemente; Wasserkraftmaschinen. Riedler: Arbeitsmaschinen (Pumpen, Gebläse, Compressoren); Entwerfen von Dampf- u. Arbeitsmaschinen (mit Heft 1 u. 2); Maschinenbau (mit Kammerer); Maschinenanlagen, spec. Dampfmaschinenbau, Berg- und Hüttenmaschinen 2c. Slaby: Wärmemechanik; Elektromechanik; Uebgn im electro-techn. Laborat. (mit Wedding, Roesler u. Klingenberg). Strecker: Elektrotechnik. Stumpf: Dampfmaschinenbau. Entwerfen von Dampf- und Arbeitsmaschinen (mit Riedler). Wedding: encyklopäd. Elektrotechnik mit Einschl. der Elektrotelegraphie, mit Experimenten. Uebage: angewandte Mechanik. Prbocr. W. Hartmann: ausgew. Capitel der Kinematik, dynam. Theorie der Dampfmaschine. Kayr: Bau der Dynamomaschinen und Transformatoren. Klingenberg: Projectierung elektr. Anlagen. Leist: Mechanik des Massenpunctes, Statik starrer Körper mit Anwendg auf die einfachen Maschinen- u. Bauconstructionen, Statik elast. Körper, einschließl. Festigkeitslehre; Hydraulik, Dynamik. Roesler: Wechselstromtechnik; elektr. Kraftübertragung. Fr. Vogel: elektr. Vertheilungsanlagen.

Abtheilung für Schiff- und Schiffsmaschinen-Bau.

Pff. u. Doc. A. Dietrich: Construction d. Kriegsschiffe. Flamm: Theorie des Schiffes, 1. u. 3. Th.; Zeichnen u. Entwerfen von Schiffen, 1; Anleitg zum Entwerfen von Schiffen 3. u. II; Entwerfen von Schiffen, II u. III; Abriß der Schiffbauer (für Bau- u. Maschineningenieure). Görtz: Schiffsrefsel, II; Entwerfen v. Schiffsskesseln; Schiffsmaschinen; Entwerfen von Schiffsmaschinen mit Rohrplanen. Kretschmer: Einrichtgn der Kriegsschiffe. Jarnack: prakt. Schiffbau; Eisen- u. Stahlschiffbau, 1. Th.; Maschinenbau, 2. Th.; Beetebau. Prbocr. Rice: über den Freibord von Schiffen.

Abtheilung für Chemie und Hüttenkunde.

Pff. u. Doc. Brand: Entwerfen von Hütten- und Aufbereitungsanlagen. v. Buchka: Chemie der Nahrungsmittel mit Berücks. der Nahrungsmittel-Analyse u. Bakteriologie; Geschichte der Chemie. Herzfeld: landwirthschaftliche Gewerbe (Zucker, Bier, Brannwein 2c.). Hirschwald: Krystallographie u. die Mineralogie für die Abth. für Chemie u. Hüttenkunde; krystallograph.-mineralog. Practicum u. Lötrohranalyse, im Anschluß an die Vorlesg über Mineralogie; allgem. Mineralogie, als präparativer Th. der Vorlesgn über Geologie. Jurisch: Entwerfen von chem. Anlagen. v. Knorre: analyt. Chemie: quantitat. Analyse; prakt. Arbeiten im elektrochem. Laborat.; allgem. Elektrochemie u. Anwendg der Elektrolyse in der chem. Industrie; Abriß der techn. Gasanalyse. Liebermann: organ. Chemie I; Colloquium über Chemata aus der organ. Chemie; prakt. Arbeiten im organ. Laborat. G. Müller: allgem. Botanik; mikroskop. Curius II spec. Mikroskopie der Nahrungs- u. Genußmittel). Rüdorff: Experimental-Chemie für alle Fachabthgn; prakt. Arbeiten im anorgan. Laborat. Traube: physikal. Chemie. H. W. Vogel: Photochemie (Lehre von den chem. Wirkungen des Lichtes); anorgan. Spectralanalyse photograph. Uebgn; Spectralanalyse-Uebgn; Beleuchtungswesen u. Fadenlehre; Grundsätze der Beleuchtung von Innenräumen mittels natürl. Lichtes. H. Wedding: Einleitg in die Eisenhüttenkunde I; Geschichte, Chemie des Eisens; Eisenhüttenkunde I; Roheisenerzeugung. Werner: spec. Eisenhüttenk. II. 2. Th.: Eisenhüttenkunde; Einrichtung u. Betrieb von Gießereien. g; prakt. Arbeiten im metallurg. Laborat.; allgem Probierkunde. Witt: chem.

Digitized by Google

Technologie II; organ. Verbindgn, Faserstoffe rc., trockene Destillation: Gasbereitung, Coeferei, Braunkohle, Steinöl; Farbstoffe, Bleicherei, Färberei, Zeugdruck; prakt. Arbeiten im technolog. Laborat. **Prüfer.**

Brand: spec. Hüttenkunde; Aufbereitungskunde. Frentzel: Repertorium der Nahrungsmittelchemie. Hecht: ausgew. Capitel der Thonindustrie mit Excursionen; Baumaterialienkunde mit besond. Berücks. der künstl., mittelst Thon hergestellten Baustoffe mit Excursionen. Holde: Untersuchg der pflanzl. u. thier. Gefäß-, Faser- u. Wachsarten. Holding: Repetitorium der organ. Chemie. W. Müller: über Lagerungsformen, Bildung u. Vorkommen der Erzlagerstätten. Schoch: die techn. Aufbereitung (Fabrication) der Bausteine u. Mörtelstoffe. Stavenhagen: analytisch. Analyse; Pharmakologie u. Arzneimittel. u. prakt. mikroskop. Uebgn; Colloidsäure über anorgan. Chemie. Täuber: über Theerfarbstoffe. Wolffenstein: die Chemie der Alkaloide u. die Peridinreihe.

Abtheilung für allgemeine Wissenschaften.

Pff. u. Doc. Dziobek: höhere Mathematik (Differential- und Integralrechnung, analyt. Geometrie); Uebgn zur höheren Mathematik. **Grunmach:** magnet. u. elektr. Maaßeinheiten u. Meßmethoden. **Hamburger:** Potentialtheorie, Functionentheorie. **K. Hartmann:** gewerbl. Gesundheitslehre (techn. Vorkehrungen zur Unfallverhütung, sanitäre Einrichtgn der Arbeitsräume). **Haut:** Projectionslehre I (darstell. Geometrie mit projectiver Geometrie); graph. Statik. **Hertzer:** darstell. Geometrie I: Parallelprojection u. project. Geometrie. **Hettner:** höhere Mathematik (Differential- u. Integralrechnung, analyt. Geometrie); Uebgn zur höheren Mathematik; Theorie der Raumcurven u. Flächen. **Jolles:** graph. Statik. **A. Fischer:** die physikal. Grundlagen der Elektrotechnik. 2 Tle.; hierzu theil. Uebgn. **Lampe:** höhere Mathematik (Differential- u. Integralrechnung, analyt. Geometrie); Uebgn hierzu; bestimmte Integrale und Differentialgleichungen. **Paalzow:** Experimentalphysik; physikal. Uebgn; physikal. Uebgn spec. für Praktikanten des chem. Laborats. **Prasmowski:** Phil. Encyclopädie: allgem. Volkswirthschaftslehre, 1. Tle.; Volkswirthschaftspolitik, 1. Tle.; Finanzwissenschaft, 1. Tle.; polit. Tagesfragen. **Proß:** gewerbl. Grundbesitzlehre, socialpolitischer, chem. u. physiolog. Tle. (Volksabstinenzlehre, Gesundheitsschädigungen durch den verabreichten Saft, durch Lebensmittelzusatzmg rc.) in Verbindg mit Excursionen. **v. Auhagen:** Experimentalphysik; physikal. Uebgn. **Weingarten:** ausgew. Capitel der analyt. Mechanik; mathemat. **Prüf. Prdocc. Alexander-Katz:** über das bürgerl. Gesetzbuch, 3. **Dziobek:** Elemente der Differential u. Integralrechnung u. der analyt. Geometrie; partielle Differentialgleichungen. **Grossmann:** Potentialtheorie; Thermodynamik; Einleitg in die Potentialtheorie. **Grunmach:** physikal. Maaßbestimmungen und Meßinstrumente. **Haenschel:** niedere Algebra; Trigonometrie. **Hamburger:** Integralrechnung. **Hilfe:** Kleinbahnrecht u. Politik, g; Arbeiterschutz u. Fürsorge, g; Baurecht u. Baupolizei für Architekten, g. **Herz:** höhere Mathematik (Differential- u. Integralrechnung, analyt. Geometrie); Uebgn zur höheren Mathematik; Elemente der analyt. Geometrie. **Jolles:** Projectionslehre II (prakt. Perspective u. Schattenlehre. **Kalischer:** Grundzüge der Potentialtheorie u. ihre Anwendg in der Elektricitätslehre; über elektr. Schwingungen. **Lippstreu:** das deutsche Dichtungsrecht. **Lüdy:** Baurecht, g. **v. Miller:** Differentialrechnung. **Strauß:** Berechnung von Dynamomaschinen u. elektr. Leitungsanlagen; Mechanik I. **Steinitz:** analyt. Geometrie; synthet. Geometrie. **Stephan:** allgem. Rechts- u. Gesetzeskunde, unter Berücks. des neuen bürgerl. Gesetzgebuchs, 1. Tle.; bürgerl. Recht, Handels- u. Wechselrecht, Gewerbe- u. Berufsrecht; gewerbl. Urheber- (Patent-, Muster- u. Marken-) Recht; Besprechg interessanter Rechtsfälle u. polit. Tagesfragen, g. **Warschauer:** Geschichte des Socialismus, g; Bank- und Börsengeschäfte; Finanz- u. Steuerpolitik Preußens u. des Deutschen Reiches; allgem. Volkswirthschaftslehre, 1. Tle.: Grundbegriffe der Nationalökonomie; Handelspolitik u. Handelsgeschäfte; Uebgn über Bank- u. Handelsgeschäfte. **Weyl:** Hygiene für Architekten und Ingenieure, 1. Tle.: Wasserversorgung, Städtereinigung, Desinfection mit Experimenten u. Excursionen, g; dogten. Sem., g.

Lehrer für fremde Sprachen.

Garbell: Russisch. **Gropp:** Lectüre französ. Schriftsteller und Uebgn im mündl. u. schriftl. Gebrauche der französ. Sprache. **Rossi:** italien. Grammatik u. Uebgn (für Anfänger); Italien. Lectüre (für Beigeschrittene) u. Uebgn im Sprechen des Italienischen. **Tanger:** Englisch: Cursus für Anfänger (elementare Laut- u. Formenlehre nebst Einübung in den mündl. und schriftl. Gebrauch der Sprache); Cursus für Vorgeschrittenere (Vorträge in engl. Sprache über techn. Gegenstände; Lectüre literar. und techn. Werke, prakt. Uebgn im mündl. u. schriftl. Gebrauche der Sprache).

3. Braunschweig. (Techn. Hochschule.) Beginn: 11. October.

Pff. Banckin: beschreibende Maschinenlehre; Eisenbahnmaschinenbau nebst Uebgn; Theorie u. Construction der Hebemaschinen nebst Uebgn. **Beckurts:** pharmaceut. Chemie; Maaßanalyse; Pharmakognosie nebst Uebgn; Chemie der Nahrungs- u. Genußmittel; techn. Kohlenstoffe; Heilg des Laborat. für synthet. u. pharmaceut. Chemie. **A. Blasius:** öffentl. Gesundheitspflege; Bacteriologie; bacteriolog. Uebgn. **W. Blasius:** allgem. Botanik: Pflanzen-Anatomie u. -Physiologie, mikroskop. Uebgn I u. II; Zoologie; zoolog. Uebgn. **Bohnsack:** Geschichte der Baukunst. **A. Dedekind:** Baurecht u. Verwaltungswesen. **R. Dedekind:** Elemente der Zahlentheorie; Theorie der Fourier'schen Reihen. **Estermeier:** Ornament- u. Figurenmodelliren. **Elster:** die Hauptströmungen in der engl., franz. u. deutschen Literatur des 18. Jahrh. bis zum Auftreten Goethe's u. Schiller's. **Fricke:** analyt. Geometrie u. Algebra; Differential- u. Integralrechnung I u. II; Potentialtheorie; Elementarmathematik. **Gerstenberg:** Steinbögen nebst Entwerfen; Holz- u. Eisenbrücken II nebst Entwerfen; Erd- und Tunnelbau. **Kloos:** Grundzüge der Mineralogie u. Petrographie; Mineralogie I; Geologie I; mineral.-petrograph. Uebgn; spec. petrograph. u. paläontolog. Uebgn. **Körner:** Bauconstructionslehre nebst Entwerfen; Entwerfen von Fabrikgebäuden; graph. Statik nebst Uebgn; Statik der Bauconstructionen I nebst Uebgn. **Koppe:** Gradbläse I nebst Uebgn; Ausgleichungsrechnung I mit Berechnungen; geodät. Practicum; Planzeichnen. **Lilly:** landwirthschaftl. Baukunst nebst Entwerfen; Ingenieurhochbauten nebst Entwerfen. **Lüdersen:** Volkswirthschaftslehre. **Lüdicke:** allgem. mechan. Technologie; Fabrikanlagen u. Werksfeinemeinrichtungen; Werkzeugmaschinen nebst Entwerfen; Spinnerei; Weberei; technolog. Uebgn. **P. J. Meier:** allgem. Kunstgeschichte. **Rich. Meyer:** techn. Chemie; Chemie der künstl. organ. Farbstoffe; Leitung des Laborat. für technische u. techn. Chemie; elektrotechn. Practicum. **Müller:** Repetirbau I u. II nebst Entwerfen; Elemente des Wasser-, Wege- u. Brückenbaues. **M. Müller:** Metallurgie; analytische Chemie; techn.-chemische Analyse; Leitung des Laborat. für Zuckertechnik; elektrochem. Practicum. **R. Müller:** darstell. Geometrie nebst Uebgn; Perspective u. Schattenconstructionen; Geometrie der Lage; elektrotechn. Practicum. **Nöldeke:** Freihandzeichnen; Figuren- u. Landschaftszeichnen. **Otte:** Grundzüge der Chemie; anorgan. u. organ. Experimentallehre; gerichtl. Chemie; Leitg des Laborat. für synthetische u. pharmaceut. Chemie. **Peucker:** Grundzüge der Elektrotechnik; Elektrotechnik; elektrotechn. Constructionsübungen; Skizzirlehre u. elektr. Sprengmethoden; elektrotechn. Practicum; Leitg des elektrotechn. Laboratoriums. **Pfeifer:** Ornamentik der Antike nebst Entwerfen; Ornamentik u. Innendecoration der Renaissance II nebst Entwerfen; Detaillieren von Gebäudetheilen im Styl der Renaissance nebst Entwerfen. Entwerfen gothischer Bauten mit Bericht. **Rimpendeccaten.** **Pommer:** Rubus und Pflege der Zuckerrübe. **Querfurth:** Maschinenelemente; Theorie u. Construction der Pumpen u. Gebläse; Berechnung u. Bau der Dampfmaschinen; Grundzüge des Schiffbaues nebst Entwerfen; Maschinenconstruiren; Schiffer: Theorie u. Construction d. hydraul. Motoren. **Schlitte:** techn. Mechanik nebst Uebgn I u. II; angewandte Wärmemechanik; Messungen an Maschinen. **Ude:** Formenlehre der antiken Baukunst nebst Entwerfen; einfache Hochbauten nebst Entwerfen, Formenlehre der Renaissance nebst Entwerfen; höhere Baukunst nebst Entwerfen; Entwerfen großer Gebäude, Uebgn; Heizung u. Lüftung nebst Uebgn. **Weber:** Experimentalphysik; mechan. Wärmetheorie; mathemat. Elektricitätslehre; physikal. Practicum. **Wernicke:** Mechanik nebst Uebgn (für Architekten und Chemiker). **Winter:** roman. u. gotb. Baukunst nebst Entwerfen. **Hilfslehrer Brauer:** Maschinenzeichnen; Projectionszeichnen; geometr. Zeichnen. **Prdocc. Biedringer:** stöchiometr.-chem.-techn. Rechnungen; Repetitorium der organ. Chemie für techn. Chemiker. **Degener:** Städtereinigung; Chemie der Pflanzenernährung. **Denecke:** Entwerfen u. Berechnen von Heizungs- u. Lüftungsanlagen. **Rößing:** theoretische Chemie. **Troger:** Arbeiten im Laborat. für synthet. u. pharmaceut. Chemie; analyt. Chemie; Chemie der Benzolderivate; Repetitorium der anorgan. u. organ. Chemie für Pharmaceuten. **Vierkandt:** Culturpsychologie. **Assis. Kahle:** Planzeichnen und Instrumentenkunde. **Lecti. Farner:** engl., französ. u. italien. Sprache. **Heintz:** Steinguß u. doppelte Buchführg für den techn. u. Apothekenbetrieb; Magazinverwaltung.

4. Brünn: Technische Hochschule. Beginn: 3. Octbr.

Ord. Pff. Niessl v. Mayendorf: niedere Geodäsie; Planzeichnen; sphär. Astronomie. **Feigel:** allgem. u. techn. Physik. **Makowsky:** Mineralogie; Geologie, 1. Cursus (Petrographie). **Heltmer:** Mechanik; Uebgn aus der Mechanik; analyt. Mechanik; Encyklopädie der Mechanik. **Habermann:** anorgan. Chemie; analyt. Chemie, 1. Cursus (allgem. Th.); 2. Cursus (spec. analyt. Methoden); Uebgn im Laborat. der allgem. Chemie, 1. u. 2. Cursus. **Meltner:** Maschinenbau u. Maschinenconstructionen, 1. u. 2. Cursus. **Zoebl:** Ackerbaulehre u. Wiesenkultur; landw. Thierzucht; landw. Uebgn. **Donath:** chem. Technologie, 1., 2. 3. Cursus; Uebgn im Laborat. **Melan:** Brückenbau u. Brückenbaukonstructionsübgn, 1. u. 2. Cursus. **Musil:** theoret. Maschinenlehre, 1. u. 2. Cursus. **Peithner v. Lichtenfels:** Straßen- u. Eisenbahn-

Digitized by Google

bau, 1. u. 2. Curius u. Constructionsübgn; Encyklopädie des Straßen- u. Eisenbahnbaues. Kresnik: Wasserbau sammt Constructionsübgn, 1. u. 2. Cursus; Encyklopädie des Wasserbaues. Biermann: Mathematik, 2. Curius. Neumann: Grundzüge der graph. Statik, Elasticitäts- und Festigkeitslehre; Bauconstructionslehre für Ingenieure sammt Constructionsübgn; Baumechanik, 1. Cursus. Zickler: Elektrotechnik, 1. Cursus (allgem. Th.); elektrotechn. Practicum; elektrotechn. Arbeiten. Miksch: allgem. Botanik; Zoologie; Bauerkunde II. Hoch: Hochbau, 1. Curius (Bauconstructionen u. Gebäudelehre); Hochbau-Constructionsübgn, 1. Cursus; Utilitäts-Baukunde; architekten. Formenlehre für Ingenieure; Encyklopädie des Hochbaues. Aupp: darstell. Geometrie u. construct. Zeichnen; Geometrie der Lage (neuere Geometrie). Hauszner: mechan. Technologie, 1. Cursus (Metalle u. Holz); 2. Curius (Textile, Zoologie der Faserstoffe); Maschinen-Fabrication. **A. ord. Pff.** Hönig: Chemie der Thier- u. Pflanzenstoffe; Encyklopädie der Chemie. Waelsch: Mathematik. 2. Curius; Elemente der höheren Mathematik (für Ghemiker). **Prdoc.** Weinteb: ipec. Fährerei u. Zugdruckerei. Feitler: ausgew. Capitel der physikal. u. theoret. Chemie. Myrak: Administrologie. Bauer: Volkswirthschafts-Politik, a) Gewerbe- u. Socialpolitik; b) Bergbau- u. Bergarbeiterpolitik; c) Währungs- u. Bankpolitik; nationalökonom. Uebgn. Hammer: Gewerbehygiene; Gährungshygiene. Kornfeld: Grundbegriffe der Physiologie des Menschen. Zeldt: Bahnbestimmung der Himmelskörper in ellipt. Bahnen; Theorie der conformen Abbildung u. Grundlagen der Kartennetzentwürfe. Obenrauch: Geschichte der Geometrie. **Hon.-Doc.** Auprich: Buchhaltung. Praforser: Freibandgelehren. Kramer: Staatswerrechnungskunde. v. Oneial: Elemente des Verfassungs- u. Verwaltungsrechtes.

5. Darmstadt. (Technische Hochschule.) Beginn: 18. Octbr.

Ord. Pff. Berndt: Constructionsübgn in Maschinenelementen; beschreib. Maschinenlehre; Baumaschinenzeichnen; ausgew. Abschnitte der Festigkeitslehre; Werkzeugmaschinen. Diefenbach: Elektrochemie; chem. Technologie; elektrochem. Conversatorium; chem. Practicum für Elektrochemiker, in Gemeinschaft mit Paul; elektrochem. Practicum in Gemeinschaft mit Paul; chem.-techn. Practicum in Gemeinschaft mit Paul; Grundzüge der Gelbfärbekunde. Gundelfinger: höhere Mathematik I; analyt. Geometrie der Ebene u. des Raumes; Differential- u. Integralrechnung nebst Anwendgn; analyt. Uebgn; Elemente der höheren Algebra. Gutermuth: Dampfmaschinen: Theorie u. Construction der einfachen u. Verbund-Dampfmaschinen, einschließl. deren Steuerungen u. Regulatoren; Constructionsübgn. Hangen: a) franzöf. Sprache für Anfänger: Grammatik im Anschluß an Lectüre; b) für Geübtere: franzöf. Conversation im Anschluß an theätre complet d'Eugène Scribe, vol. VII; engl. Sprache: a) für Anfänger: Grammatik mit besond. Berücks. der Aussprache nach: Lesgang der engl. Sprache von Plate-Kares; b) für Geübtere: engl. Conversation im Anschl. an: die Hochzeitsreise, Lustspiel von Benedix. Harnack: deutsche Literaturgeschichte seit Schiller's Tod bis zur Gegenwart; Geschichte der Jesuiten der Renaissance und der Reformation; Colleqvium: über Prosaschriften Goethe's; Lectüre u. Besprechg von Dueller der neueren deutschen Geschichte. Henneberg: techn. Mechanik; Mechanik II; Repetitorium der Mechanik. Hofmann: Anlage u. Einrichtung von Gebäuden I. II; Entwerfen von Gebäuden; Baukunde; Baumaterialien. Kettler: allgemeine Elektrotechnik I u. II; Uebgn im elektrotechn. Laborat. in Gemeinschaft mit Sengel, Wirz u. Assistenten, a) für Studierende der elektrotechn. Abth., b) für Studierende des Maschinenbaues und der Elektrochemie; selbstständige Arbeiten aus dem Gebiete der Elektrik; elektrotechn. Sem. mit Sengel, Wirz u. Aſſiſt. Koch: Straßenbau; Eisenbahnbau II. Krauß: Maschinenzeichnen; mechan. Technologie I und II. Landsberg: Eisenconstructionen des Hochbaues; Statik der Bauconstructionen; Brückenbau III; Uebgn zum Brückenbau III u. IV. Lepsius: Mineralogie u. Geschmelzen; Geologie; mineralog. u. geolog. Practicum, in Gemeinschaft mit Chelius. Linde: Maschinenelemente; Constructionsübgn zu Maschinenelementen. Marx: Bauzeichnen; Bauformenlehre; Baustile; Baustilabgn; Elemente der Bauconstruction mit Uebgn. A. Noack: Zeichnen u. Malen. Pfarr: Wasserkraftmaschinen; Constructionsübgn zu Hebemaschinen, Wasserkraftmaschinen u. Fabrikanlagen; Papierfabrication u. deren Maschinen. Schaefer: allgem. Kunstgeschichte mit besond. Bericht. der Architektur. Schenck: Anleitg zu selbstständ. Arbeiten auf dem Gebiete der Botanik; ausgew. Capitel der Botanik; botan.-mikroskop. Uebgn. Schering: Experimentalphysik; physikal. Practicum, in Gemeinschaft mit Zeißig; selbstständ. Arbeiten aus dem Gebiete der Physik; mechan. Wärmetheorie. Schmitt: Brückenbau II; Wasserbau I; städt. Tiefbau; Uebgn zum Grundbau, Brückenbau I u. II; Wasserbau I u. städt. Tiefbau. Staedel: Elemente der anorgan. Chemie; über Acetylen, a.; chem. Practicum, in Gemeinschaft mit Finger, Kolb u. Heyl. Wicop: Stein- u. Holzconstructionen des Hochbaues; Holzbau; Ausbau der Gebäude, beide mit Uebgn; angewandte Perspective; Innendecorationen. Wiener: höhere Mathematik I; darstell. Geometrie I u. II; Arbeiten im mathemat. Inst. Wirz: Elemente der Elektrotechnik; elektr. Leitungsanlagen u. Stromvertheilungsstelle; elektrotechn. Meßinstrumente u. Meßmethoden; Arbeiten im elektrotechn. Laborat.; elektrotechn. Sem. **A. ord. HPff.** Bergdolt-Jfing: Grundzüge der Volkswirthschaftslehre; gewerbl. Arbeiterfrage u. Socialreform. Chelius: Mineralogie für Chemiker; mineralog. u. geolog. Practicum in Gemeinschaft mit Lepsius; Mineralien, Erze u. Steininduſtrie im Odenwalde. g. Finger: organ. Chemie I; Theorfaselgase; Colloquium über organ. Chemie; Practicum für organ. Fabrikanten; chem. Practicum mit Staedel u. A. Graefe: Repetitorium der Elementarmathematik; techn. Mechanik, Uebgn, in Gemeinschaft mit Henneberg; Geschichte der Philosophie; Logik. v. Koch: Zoologie. Schiffers: höhere Mathematik für Architekten u. Chemiker. Sengel: Conſtructionsübgn; elektrotechn. Maschinen; Arrangement u. Projectieren von elektr. Kraftanlagen; Uebgn im elektrotechn. Laborat. in Gemeinschaft mit Kittler u. A.; elektrotechn. Sem. in Gemeinschaft mit Kittler u. A. Varnesi: Ornamentenzeichnen nach Vorlagen u. Gypsmodellen; Zeichnen u. Entwerfen von Ornamenten; Modelleren von Ornamenten. v. Willmann: Elemente der Bauconstruction, Uebgn; Steinschnitte; Elemente des Wege- u. Brückenbaues; Elemente des Wasserbaues B. Zeißig: Experimentalvahnhof; physikal. Practicum, in Gemeinschaft mit Schering. **Prdoc. u. Lehrer Back:** Geschichte des Kunstgewerbes u. der decorativen Kunst in der Renaissance, g. Baur: Theorie u. Anwendg der Determinanten. Bed: Geometr. u. Kräfteberechnungen der Maschinenfabrication. Beß: Grundlage der Rechtswiſſenſchaft. Göbel: Planzeichnen I u. II; Curſus in Runſtſchrift u. anderen Schriften für techn. Zeichnungen. Greim: Grundzüge der physikal. Geographie, III; Uebersicht über die Resultate der Meteorologie u. Klimatologie. Heckelmann: kaufmänn. Buchführung. Heyl: anorgan. Chemie, ipec. Th., I u. II; chem. Practicum in Gemeinschaft mit Staedel u. A.; pharmaceut. Chemie, organ. Th. Klaas: Elemente der Culturtechnik; Feldvermessung wirthschaftl. Zusammenlegung der Grundstücke; Wiesenbau u. Drainage. Klemm: Einführung in die geolog. Karten und deren prakt. Verwertung, g; photograph. Practicum für Anfänger. Kolb: chem. Practicum in Gemeinschaft mit Staedel u. A.; analyt. Chemie, II (quantitat. Analyse einicht. Maaßanalyse, mit Berücks. der in der Pharmacie u. Technik gebräuch. Methoden; ausgew. Abschnitte aus dem Gebiete der organ. Farbstoffe (Naturfarbstoffe, Theerfarbstoffe, Flavonderivate, Indigo), g. Krauter: Anleitg zu den mikroskop. u. bakteriolog. Untersuchgn von Nahrungs- u. Genußmitteln (im Laborat.); Pharmakognosie; pharmaceut. Gesetzeskunde; mikroskop. Untersuchung vegetabil. Nahrungs- u. Genußmittel. Lydell: Geschichte der deutschen Dichtung von Opitz bis Klopstock, g. Mamrodt: Gewerbepolitik (Arbeiterfrage) I, g; Finanzwiſſenſchaft, g. Meisel: Theorie der opt. Instrumente I, g. Nagel: L. van Beethoven, der Mensch u. der Künstler, g; Einführg in die Theorie der Musik, g. Th. Noack: ausgew. Capitel griech. Plastik mit u. Materei von den Anfängen bis zum Ende des 3. Jahrh. v. Chr., g; die Ausgrabungen H. Schumann's u. Anderer in Troja, Tiryns, Mykenä, im Kopaiser (Gultur im 2. Jahrh. v. Chr., Olympia ꝛc., g. v. Pfister: deutsche Sprache, g; russische Sprache, g; Geschichte der Wiſſenſchaft, g. Schilling: Naturgeschichte der niederen Pflanzen. Ph. Sonne: chem.-techn. Untersuchg der Nahrungsmittel, Genußmittel u. Gebrauchsgegenstände (im Laborat.). Stimmel: Elemente der Landwirthſchaftslehre. Völsing: Turnen. Weller: Untersuchen von Nahrungsmitteln, Genußmitteln u. Gebrauchsgegenständen im Laborat.; Anleitg zu den mikroskop. und bakteriolog. Untersuchgn von Nahrungs- und Genußmitteln, gemeinschaftl. mit Krauter (im Laborat.). **Aſſiſt.** Camerer: Uebgn im Berechnen von Maschinenelementen, g. Paul: chem. Practicum für Elektrochemiker; elektrochem. Practicum; chem.-techn. Practicum, sämmtl. gemeinsam mit Diefenbach; Gasanalyse, g. Rudolphi: Einübg in das mikroskal. Practicum, g. Westphal: Bogenlampen u. Elektricitätszähler.

6. Dresden. (Techn. Hochschule.) Beginn: 17. Octbr.

Ord. Pff. Böhmert: theoret. Nationalökonomie (allgem. Wirthschaftslehre, 2; gewerbl. und kaufmänn. Betriebslehre), 1; volkswirthschaftl. Conversatorium und Prakt. Sem., 1 g. Drude: mikroskop. Unterjuch. der Nahrungs- und Genußmittel aus dem Pflanzenreiche, Bortr., 2; mikroskop. Practicum (zugleich für Nahrungsmittel-Chemiker), 4; botan. Hobbsſtieſlehre für Fabrik-Ingenieure, (Vortrag 2, Uebgn, 2); über die Herkunft und Verbreitungsgeschichte der deutschen Flora (alle 2 Wochen im Abwechſelig mit der Vorlesung von Kalbrunner), 1 g. Engels: Wasserbau I, 5; Wasserbau I Uebgn, 6. Fischer: allgem. Maschinenlehre, 3; Eisenbahnmaschinenwesen, 3; techn. Zeichnen, 4; Skizzieren, 2. Frühling: städt. Tiefbau (Entwässerung der Städte), 2; Heizungs- und Lüftungsanlagen, 2; Elemente der Ingenieurwissenschaften, 2. Fuhrmann: Anwendgn der Differential- und Integralrechnung, 2; Vermeſſungslehre, 2; geodät. Aufgaben (Uebgn für Architekten, 2 g; geodät. Zeichnen, 2. Gey: neueſte Geschichte 1858—1871, 2. Giese: öffentl. Bauten und Anlagen, 2; Arbeiten im Atelier der Baukunſt, 18. Haſchack: Grundzüge der Elektrotechnik I, 2;

Digitized by Google

elektrotechn. Musterkunde u. physikal. Grundlagen der Elektrotechnik, a) Mechanik, 2, b) Wechselströme, 1 g. elektrotechn. Praktikum für Geübtere, 12; größere elektrotechn. Spezialarbeiten, 30; elektrotech. Uebgn für Chemiker, 4. Hartig: allgem. mechan. Technologie II, 2; technolog. Practicum für die Faserstoffchemie, Uebgn, 20; Weberei, 4. Helm: analyt. Geometrie II, 3; seminarist. Uebgn dazu, 1; analyt. Mechanik, 2; Uebgn dazu, 1 g; Einleitg in die mathemat. Theorien der Chemie, 1; Wahrscheinlichkeitslehre, 1. Hempel: Metallurgie, 2; chem. Großindustrie, 2; Brennmaterialien und Theorie der Verbrennung, 1; anorgan.-chem. Practicum (qualitat. Analyse); 12; anorgan.-chem. Practicum (quantitat. Analyse, techn. Titrirmethoden, Gasanalyse, Elektrolyse), 40. Heyn: Hochbaukunde, Vortrag, 3; Hochbaukunde, Uebgn für Architekten u. Bau-Ingenieure, 6; Hochbaukunde, Uebgn für Maschinen-, Elektro- und Fabrik-Ingenieure, 4; Anwendgn der Statik im Hochbau (Eisen- und Holzconstruction), 2; Anwendgn der Statik im Hochbau, Entwerfen von Ingenieurhochbauten, 4. Kallomon: Mineralogie, 4; krystallograph. und mineralog. Uebgn (für Chemiker), 3; über den vorgeschichtl. Menschen (alle 2 Wochen in Abwechslg mit der Vorlesung von Drude), 1 g. Krause: Differential- und Integralrechnung I, 4; seminarist. Uebgn dazu, 1; Anwendungen der elliptt. Functionen auf Probleme der Geometrie und Mechanik, 2; Numerische Auflösung ziegler. Gleichungen, 1. Lewicki: Dampfmaschinen I, 4; Dampfkessel, 3; Maschinenconstruiren für Maschinen- und Elektro-Ingenieure, 10; Arbeiten im Maschinenbau-Laborat. II mit Colloquium, 3. Bücher: die Kunst des 17. u. 18. Jahrh., 2; die Kunst des 19. Jahrh., 1 g. Mehrtens: Brückenbau II, Vortrag, 4; Brückenbau II, Uebgn für Bau-Ingenieure, 8; Brückenbau II, Uebgn für Maschinen-Ingenieure, 3; Statik der Bauconstructionen, Vortrag, 4; Statik der Bauconstructionen, Uebgn für Bau-Ingenieure, 8; Statik der Bauconstructionen, Uebgn für Maschinen-Ingenieure, 3. v. Meyer: organ. Chemie, 5; Colloquium (freie Vorträge über wichtige Probleme der Chemie) für 5. bis 8. Semester (honorarfrei) gemeinschaftlich mit Walther, 1 g. organ.-chem. Practicum (ganztägig, 40, halbtägig, 20). Möhlau: chem. Technologie der aromat. Verbindgn, 3. Th.: organ. Farbstoffe, 2; chem. Technologie der Gespinnstfasern: ihre Gewinnung, Verarbeitg u. Veredelg (Bleicherei, Färberei, Zeugdruck und Appretur), 3; Practicum für Farbenchemie u. Färbereitechnik, 40; Practicum für Färbereitechnik, 20. Mohr: techn. Mechanik, 5; techn. Mechanik, Uebgn, (honorarfrei), 1; Festigkeitslehre, 3, Uebgn, 1 g. Mollier: Thermodynamik, 4, Uebgn dazu, 1; Kältemaschinen, 1; Dampfturbinen, 1; 2. Gedöhöfe II, Uebgn, 2; Methode der kleinsten Quadrate, 2; höhere Geodäsie II, 2; Uebgn, 2; geodät. Ausarbeitgn für Bau-Ingenieure, 2; für Bermessungs-Ingenieure, 4; geodät. Rechenuhgn, 2; Skizzieren geodät. Instrumente, 2; geodätisch-topographisches Specialarbeiten und Uebgn im stereom. Zeichnen, 8. Friedrich Rentz: Nahrungsmittelchemie, Vortr., 2; Wohnungshygiene, Vortr., 1; erste Hilfeleistg bei Unglücksfällen (mit prakt. Uebgn), 1; Uebgn im Untersuchen von Nahrungs- u. Genußmitteln, 35. Rentsch: Ornamentenentwerfen mit Figurenzeichnen (insbes. Zeichnen nach dem lebenden Modell), 4; Figurenzeichnen, 12; Anwendgn der Perspektive, Uebgn, 2. Rittershaus: Kinematik, mit Einschluß der Schieber und Kulissensteuerungen, 4, Uebgn, 2; Construction und Bau von Dynamomaschinen, 3; Entwerfen von Dynamomaschinen, 2; Regulatoren, 2. Rohn: darstell. Geometrie II, 4; Uebgn, 6; Kegelschnitte, 1. Ruge: Kartenentwurfslehre, 2; die allmähl. Entstehung des Weltbildes vom Alterthum bis zur Gegenwart, 1. Scheit: Maschinenelemente (Forts.), 5; Maschinenconstruiren, 10; Hebemaschinen (Forts.), 2; Maschinenbau-Laborat. 1 mit Colloquium, 3. Schmidt: Grb., Tunnel- und Straßenbau, 3; Eisenbahnbau I, Vortr., 5; Uebgn, 8. Schulze: Verwerthung und Erste und Grundzüge der Landwirthschaftslehre, 2; Psychologie, 2; psycholog. Charakterbilder aus dem Seelenleben des Menschen, 1. Stern: Grundzüge der allgem. Literaturgeschichte des 19. Jahrh., 2. Hälfte, 2; Goethe's Faust, 1; deutsches Sem., 2 g. Teorlet: Experimentalphysik, 5; physikal. Practicum I, 3; II, 6. Treu: Geschichte der antiken Kunst I, 2. Wallot: Skizzieren aus dem Gebiete des Hochbaues, verbdn mit Vortr. und Beurtheilg sowie Ueberarbeitg der Skizzen, 2. Weißbach: Formenlehre der Baukunst, 2; Einrichtung der Gebäude, 2; Entwerfen von Hochbauten, 15; Entwerfen von Hochbauten (für Studierende die gleichzeitig Festigkeitslehre, Vortr. und Uebgn belegen), 10. Hon.-Pf. Ulbricht: Telegraphie u. Telephonie, 2 g. A. ord. Pff. Ect: Freihand- u. Ornamentzeichnen, 6; Bauformenzeichnen, 4; Entwickelung des Ornamentes, Vortr., 1 g; Ausnahme von Bauwerken, 3 g.; antike Bauformen, 1 g. Pf. Foerster: Elektrochemie, ihre Theorie und techn. Anwendung (in der Metallurgie und chem. Großindustrie), 2; Grundzüge der neueren chem. Verwandtschaftslehre, 2. Gurlitt: Geschichte der Baukunst (Mittelalter), 4; Stillehre der techn. und tekton. Künste (Metallocreznik), 2. Heger: Kartenentwurfslehre, 1 g. Koppel: Studien in moderner engl. Prosa — einzelne Stücke aus Shakespeare, 2; Einführg in das Studium des Italienischen, 2. Pockels: physikal. Meskunde II, 1; Potentialtheorie, 2. Schefflер: die techn. Sprache (Franzöſ.-Engl.), 2; das franzöſ. Volkslied (12 Vorträge), 1 g; engl. Stenographie (System Gabelsberger): Debattenschrift, voraus geht eine Erklärung der grundsätzl. Verschiedenheiten engl. und deutscher Correspondenzschrift, 1 g. Pff. Krone: Theorie u. Praxis der Photographie (Vortr. mit Demonstrat.), 3; Lichtpausen, kürzerer Cursus, 2; zoterol. Photographie zu gerichtl. Zwecken), 2; Mikrophotographie und Projection, 2; Oedme: Aquarellmalen, 4. Schubert: die Praxis der Papierfabrication, 2. Pdoc. Berg: Krystallmessen, Berechnen und Zeichnen, (Vorlesg u. Uebg), 2; mikroskop.-petrograph. Uebgn, 2. Graefius: graph. u. numerische Integration in ihrer Anwendg auf Mechanik u. Physik, 1; Uebgn dazu, 1 g; ausgew. Capitel aus der angewandten Mechanik (für Ingenieure), 1 g; Einleitg in die Theorie des flieh. Wassers, 2. Raesch: Einleitg in die Theorie der Differentialgleichungen (mit Anwendgn), 2; Uebgn dazu, 1 g. Stoßmann: Physiologie der Gewährg (Experimentalvortr.), 2; physiolog.-chem. Uebgn, 3; über Bau u. Functionen des menschl. Körpers, 1 g. Sponsel: über Raumbildg und Innendecoration seit Beginn der Renaissance, 2; über den Ornamentstich der Renaissance, 1. Walther: Literatur des Jahrs 1897, 1; Chemie der Zuckerarten, 1; Colloquium (mit v. Meyer), 1 g. Wolf: hygien. u. bakteriolog. Beurtheilg von Trink- und Abwässern, 1 g; bakteriolog. Cursus, 4; Arbeiten im bakteriolog. Laborat., 20. Ebner: Pflanzenkunde, 1, 2. M. Foerster: eiserne Dächer I, Vortr., 2; Uebgn, 2; bezügl. Brücken I (Berechnen), Vortr., 2. v. Weber: allgem. Verwaltungsrecht, 1 g; spec. Theile des Verwaltungsrechtes (Recht des Grund und Bodens, der Wege und Eisenbahnen, der Bahnpolizei u. Brandversicherung), 3 g.

7. Graz. (Techn. Hochschule.) Beginn: 1. Octbr.

Ord. Pff. Bant: Freihandzeichnen, 1. bis 3. Cursus; 1. Th.; 4. Cursus 1. Th., 5. Cursus; Landschaftszeichnen und Aquarellieren. Bartl: Encyklopädie der Maschinenlehre: Maschinentheile; theoretische Maschinenlehre, 2. Cursus a. u. b; Maschinenkunde, 1. Cursus. Ceeerle: Brückenbau, mit Uebgn. Emich: anorgan. Chemie; chem. Uebgn im Laborat. u. Conversatorium über analyt. Chemie; Anleitg zu wissenschaftl. Arbeiten im Laborat., für Vorgeschrittene. v. Ettingshausen: allgem. u. techn. Physik, 1. Cursus; allgem. Elektrotechnik, 1. Cursus; elektrotechn. Uebgn. Forchheimer: Wasserbau, 2. Cursus: Encyklopädie der Ingenieur-Bauwissenschaften. Hlawatschek: Maschinenbau, 1a und 1b mit Uebgn; Maschinenbau III mit Uebgn. Hocevar: Mathematik, 1. Cursus; mathemat. Uebgn. Kraft: mechan. Technologie, 1. u. 3. Cursus; mechan. Schuppmittel gegen Unfälle. v. Löw: Baustil u. Formenlehre, 1. Cursus; architekton. Zeichnen, 1.—3. Cursus; mater. Perlprüfung, Vortr.; Baukunst, 1. Cursus (Profanbau), 2. Cursus (Kirchenbaustil); architekton. Gesammtentwürfe, 1. und 2. Cursus. Peithner v. Lichtenfels: Mathematik, 2. Cursus; mathemat. Repetitorium. B. Reinitzer: Heizung u. Beleuchtung durch Verbrennungsvorgänge; chem. Großindustrie; Uebgn im techn.-chem. Laborat. Rumpf: Mineralogie; mineralog. Uebgn; Petrographie; geolog. Uebgn, verbdn mit Excursionen in die Umgegend von Graz. Stelzel: Mathematik für Chemiker, 1. Cursus; Baumechanik, 1. Cursus, mit Uebgn; Straßenu. Eisenbahnbau, 1. Cursus, mit Uebgn. Waßler: prakt. Geometrie, 1. Cursus; höhere Geodäsie, 1. Cursus; Geschichte der Architektur, 1. u. 3. Cursus; Plan- u. Terrainzeichnen. Wist: Bauconstructionen und Hochbau, mit Uebgn; Hochbaukunde; Hochbaukunde-Compositionsübgn a) für Hörer der Ingenieurschule, b) für Hörer der Hochbauschule (die Uebgn sind mit Excursionen auf Bauplätze u. Bauten verbdn); ausgew. Capitel aus Hochbaukunde. Wittenbauer: Elemente der Mechanik; höhere Mechanik, 1. Cursus; Encyklopädie der Mechanik. I. Volkmer: theoret. Maschinenlehre, 1. Cursus. A. ord. Pff. J. Reinitzer: Botanik; techn. Bakteriologie; Waarenkunde, 2. Cursus. Schüßler: darstellende Geometrie mit Uebgn; Theorie der Kegelschnitte. Streintz: Elektrochemie. Hon-Doc. v. Andrè: Baugeschichte; Eisenbahnvergleichende. Berger: kaufmänn. Buchhaltung. Buchner: Waarenkunde, 1. Cursus. Ilwof: allgem. Volkswirthschaftslehre; Nationalökonomie des Verkehrs, insbesond. des Eisenbahnwesens. Kaspar: Katasterwesen und Meßgelege. Kronos v. Marchland: Geschichte der französ. Revolution bis zum Kaiserreiche Napoleon's; die Nationalitäten Oesterreich-Ungarns in ihrer geschichtl. Entwicke. Linner: techn. Hygiene. Richter: Geographie von Oesterreich-Ungarn. Strzygowski: Geschichte der Malerei und Plastik. Suppl. Handel: Encyklopädie der Landwirthschaftslehre. Pdoc. v. Andrè: Grundlagen der Ornamentenlehre; Anwendung im Ornamentieren. v. Geyder: Einleitg in die Mikrotopie. Zigmondy: Elektrochemie u. ihre techn. Anwendgn. Lehrer Augustin: Turnen. Bolteri: italien. Sprache. Riedl: Stenographie. Turtuk: engl. Sprache; franzöſ. Sprache. Winkler: Modelleren.

8. Hannover. (Techn. Hochschule.) Beginn: 18. Octbr.

I. Abtheilung.

Pff. Köhler: Formenlehre der antiken Baukunst; Anordnung von Wohnhäusern u. öffentl. Gebäuden; Formenlehre der Renaissance; Ent-

Digitized by Google

werfen im Stile der Renaissance; Monumentalbauten u. Städteanlagen, Schröder: Ornamentik I; Entwerfen u. Detail. von Wohngebäuden; Geschichte u. Formenlehre der Baukunst für Bau-Ingenieure. Stier: Ornamentik II; Geschichte des Kunstgewerbes; Entwerfen in der Formenlehre der altchristl. u. roman. Baukunst; Innenarchitektur mit farbiger Decoration. Wodrmann: Formenlehre der goth. Baukunst; Entwerfen öffentl. Gebäude; Ornamentik als Ausdruck des Mittelalters. Hasak: Kunstgeschichte der Neuzeit, I; ausgew. Capitel der Kunstgeschichte. Schleyer: Bauconstructionslehre I und II für Architekten; landwirtschaftl. Baukunst; Einrichtg der Gebäude; Grundzüge der Heizung, Lüftung u. Engelbard: Modelliren I und II. Friedrich: Figurenzeichnen; Freihandzeichnen für Abth. III; Freihandzeichnen für Abth. IV für Elektrotechniker. Kaulbach: Actzeichnen (bis Ende Mai). Maler Jordan: Freihandzeichnen für Abth. II; über Figurenzeichnen, Proportionen ꝛc. Voigt: Landschaftszeichnen u. Aquarelliren. Doec. Rossi: Architekturzeichnen; techn. Zeichnen; Stadt- und Landbauer der italien. Renaissance; Grundzüge der Verfassung u. Verwaltung. Heb: Practicum der Architekten. Haupt: deutsche Renaissance II. Schlöcke: architekten. Zeichnen, besond. Perspective; mittelalterl. Ornamentik.

II. Abtheilung.

Pff. Launhardt: Grundzüge des Ingen.-Bauwes. für Archit. u. Masch.-Ing.; Erd- u. Straßenbau; Trassiren. Dolezalek: Eisenbahnbau I u. II; Tunnelbau; Stein- u. Holzbrücken; Ueberg im entwerfen von Stein- u. holzbrücken; stat. Berechnung der Bauconstructionen. Jordan: Grundzüge der prakt. Geometrie; prakt. Geometrie; höhere Geodäsie. Barkhausen: Eisenbau I u. II für Bau- u. Masch.-Ing.; Ueberg im Entwerfen von Eisenbauten f. Bau-Ingenieure; Ueberg im Entwerfen von Eisenbauten f. Maschinen-Ingenieure. Arnold: Hydrologie; Fluß-, Kanal- u. Hafenbau; Ueberg im Entwerfen von Wasserbauten. Lang: Bauconstructionslehre für Bau-Ingenieure u. Maschinen-Ingenieure; Ueberg in Bauconstructionslehre für Bau-Ingen. Prdor. Peyold: Uebgn in der Ausgleichungsrechnung nach der Methode der kleinsten Quadrate.

III. Abtheilung.

Pff. Fischer: allgem. mechan. Technologie; spec. Technologie I (mit Werkzeugmaschinen); Heizung, Lüftung u. Beleuchtung geschloss. Räume. Riehn: Bau u. Theorie der Kraftmaschinen; Uebgn im Entwerfen von Kraft- u. Hebemaschinen; Schiffbau. Frank: Maschinen-Organe; Eisenbahn-Maschinenbau. Frese: Ingenieur-Laborat. I u. II; theoret. Maschinenlehre. Müller: allgem. Maschinenlehre; Bautechnologie; spec. Technologie II (Textil-Industrie); Fabrikationszweige der Textil-Industrie; technolog. Practicum. Toch: Grundzüge des Maschinenbaues für II; Grundzüge der Maschinenlehre; Regulatoren der Kraftmaschinen; Bau u. Einrichtung der Fabriklanlagen u. Eisenbahn-Werkstätten. Doc. Klein: Maschinenzeichnen; Hebezeuge u. Pumpen.

IV. Abtheilung.

Pff. Koblrausch: Grundzüge der Elektrotechnik; theoret. Elektrotechnik I; Entwerfen von Dynamomaschinen u. Transformatoren; elektrotechn. Laborat. I u. II; elektrotechn. Laborat. f. Masch.-Ing. Oft: techn. Chemie I; Uebgn in der Elektroanalyse; Arbeiten im Laborat. für techn. Chemie. Rinne: Grundzüge der Mineralogie; chem-krystallog. Untersuchungsmethoden; Gesteinskunde. Dieterici: Experimental-Physik; Arbeiten im Laborat. der Physik. Seubert: anorgan. Chemie; Arbeiten im Laborat. der anorgan. Chemie. Behrend: organ. Chemie; Arbeiten im Laborat. der organ. Chemie. Heim: elektr. Anlagen u. Betriebe I; elektrotechn. Messungen I; Grundzüge der techn. Elektrochsig; elektrolyt. Uebgn. Baschen: prakt. Physik. Prdor. Wehmer: die Gährungsorganismen; Grundzüge der Pilz- und Bakterienkunde; Mikrospolarisen; Uebgn im mikroskop. oder bakteriolog. Arbeiten. Eschweiler: analyt. Chemie. Thiermann: elektrotech. Messungen II; elektrotech. Meßinstrumente. Franke: elektrotechn. Colloquium.

V. Abtheilung.

Pff. Keck: Mechanik I und II; Statik der Bauconstructionen I. Kleyer: Differential- u. Integralrechnung I; Differential u. Integralrechnung III; ausgew. Capitel der höheren Mathematik. Heb: Botanik I. Rodenberg: darstell. Geometrie; darstell. Geometrie II. Runge: Differential- u. Integralrechnung II; analyt. Geometrie der Ebene und des Raumes. Schaefer: Gewerbeökonomie; Volkswirthschaftslehre. Kasten: engl. Sprache und Literatur. Lohmann: französ. Sprache; neuere deutsche u. allgem. Geschichte. Rusbaum: gewerbl. Gesundheitslehre. Peyold: algebr. Analysis u. Trigonometrie. Doc. Kredel: erste Hülfeleistung bei plötzl. Unglücksfällen.

9. Karlsruhe. (Technische Hochschule.)
Beginn: 1. Octbr.

Allgemeine Abtheilung für Mathematik und allgemein bildende Fächer.

Section für Mathematik.

Pff. Schell: fonthet. Geometrie; theoret. Mechanik; Behandlg von Problemen der theoret. Mechanik in Verbindung mit schriftl. Arbeiten. Schröder: Differential- u. Integralrechnung; Integration der Differentialgleichungen; Ueberg u. zwölf Trigonometrie. Schur: darstell. Geometrie I u. II; graph. Statik; Elemente der Variationsrechnung. Wedekind: Geometrie der Ebene und des Raumes; analyt. Geometrie der Ebene; analyt. Geometrie des Raumes. A. ord. Pff. Schilling: Einführg in die höhere Analysis.

Section für allgemein bildende Fächer.

Pff. Böhlinglf: das Reformationszeitalter; über Shakespeare; literar. Abend. Schenkel: Verfassungs- u. Verwaltungstecht. A. ord. Pff. Drews: Aesthetik; Hegel; philosoph. Abend; Erklärg von Spinoza's Ethik. Lehrer Maul: Turnübgn. Marx: französische Sprache und Literatur. Riffel: private Hygiene. v. Sallwürk: Grundzüge der modernen Pädagogik; didakt. Uebgn. Schmidt: Theorie der Photographie u. Besprechg der wichtigsten Verfahren; photograph. Practicum: Uebgn in allen Verfahren, herstellg lichtempfindl. Präparate. Süpfer: für den Techniker wichtige Lehren des Bürgerl. Rechts nach dem neuen bürgerl. Gesetzbuche für das Deutsche Reich. Waag: Einführg in die Geschichte der deutschen Sprache; mittelhochdeutsche Lectüre; geschichtl. Erklärg der mittelhochdeutschen Grammatik.

Abtheilung für Architektur.

Pff. Durm: Gebäudelehre; Baustile des class. Alterthums u. der italien. Renaissance; Entwerfen von öffentl. und Monumentalbauten. Knorr Krafft: Freihandzeichnen u. Aquarellieren. Lange: Anatomie u. Proportionslehre des menschl. Körpers; Uebgn im Figurenzeichnen nach Originalen, nach Modellen der antiken u. modernen Statuen u. Draperiestudien nach der Natur; Uebgn im Decorieren. von Oechhäuser: Kunstgeschichte der italien. Renaissance; Rafael und Michelangelo. Schäfer: Formenlehre der mittelalterl. Baukunst; Wohnbau u. Kirche; Ausbau u. Ausstattung im Mittelalter; zwanglose Vorträge über mittelalterl. Baukunst; Entwürfe im Stil des Mittelalters; Perspective. Warth: Eisenconstructionen des Hochbaues; techn. Archiktur u. Berechnung der Gewölbe; Bauausführungen; Entwerfen von Entwerfen von Plänen zu kleineren Wohn- und Wirthschaftsgebäuden. Weinbrenner: techn. Architektur I; Uebgn in den Elementen der Bauconstructionslehre u. der Bauformen für Studierende a) des Ingenieurwesens, b) des Maschinenwesens; Entwerfen von Eisenbahnhochbauten für Ingenieure; landwirthschl. Bauwesen; Zeichnen von Bauconstructionen u. von Plänen kleinerer Wohngebäude; Entwerfen von größeren öffentl. monumentalen Gebäuden. Krauskopf: prakt. Uebgn im Radieren auf Kupfer; Uebgn im Freien nach der Natur. Rosenberg: decorative Malerei. Lehrer Bauer: Uebgn im Decorationsmalen. Dorr: Ornamentzeichnen; Zeichnen von Ornamenten nach Gypsmodellen; Zeichnen von Ornamenten nach Gypsmodellen und Stegreifentwürfe; Zeichnen von Bauconstructionen u. Plänen kleinerer Wohngebäude; Entwerfen von Plänen zu größeren Privat- u. öffentl. Bauten. Mattenklott: Contrabeigung u. Ventilation; Heizung, solcher Hetzanlagen). Nagel: Entwerfen im Stil d. Barock (mit besond. Berücks. d. Putzbaues).

Abtheilung für Ingenieurwesen.

Pff. Bauweister: Steinbauten (Materialien, Mauerverband, Arbeitsgeräthe, Steinmauern); Tunnelbau, einschließl. Bohr- u. Sprengtechnik (im folgenden Jahre: Bauconstructionen u. Gründungen); Constructionsübgn in den Elementen des Ingenieurwesens; Constructionsübgn in Steinbauten u. Trassieren von Straßen u. Eisenbahnen. Engesser: Eisenconstructionen u. Brückenbau; Constructionsübgn im Maschinenbau I und II; Eisenconstructionen für Studierende des Maschinenwesens. Haid: prakt. Geometrie; höhere Geodäsie; geodät. Practicum für Ingenieure, Geometer u. forsttaxierende; Methode der kleinsten Quadrate. Honfell: Wasserwirthschaft. Sauer: Wasserbau II u. Constructionsübgn; Correctionen im Anschl. an die Vorträge über Wasserbau I u. II u. Wasserversorgung. Lehrer Doll: Plan u. Terrainzeichnen für die Abth. für Mathematik u. allgem. bild. Fächer u. für Ingenieurwesen; Plan- u. Terrainzeichnen für die Abth. für Forstwesen; Uebgn im trigonometr. Rechnen; graph. Ausarbeitg der großen Triangulation. Drach: Culturtechnik für Ingenieure; Wiesenbaukunde für die forstl. Aetbeilung.

Abtheilung für Maschinenwesen.

Pff. Brauer: theoret. Maschinenlehre: Theorie der Wasserkraft- und Arbeitsmaschinen, mechan. Wärmetheorie, Wärmekraftmaschinen, Kältemaschinen. Laborat. Hart: Maschinenconstructionen (Krahnen, Pressen, Pumpen ꝛc.);

Digitized by Google

Maschinenconstructionen Dampfmaschinen. Dampfkessel, Werkzeugmaschinen ꝛc). **Keller:** Maschinenelemente; Maschinenconstructionen (Triebwerke ꝛc.); Maschinenconstructionen für Ingenieure (Triebwerke, Hebezeuge ꝛc.); Bau der Locomotiven. Motoren (Constructionsdetails für Wasserkraftanlagen und -Maschinen). **Lindner:** allgemeine Maschinenlehre; Metallbearbeitung (Gießerei, Schmiede); mechan. Technologie (Eisenhütten) (im folg. J. Spinnerei); Maschinenkunde f. Chemiker; Maschinenzeichnen für Chemiker; Maschinenanlagen für Bauingenieure; technolog. Excursionen. **Lehrer Bergmann:** Buchführg für gewerbl. Anlagen.

Abtheilung für Elektrotechnik.

Pff. Arnold: theoret. Grundlagen der Elektrotechnik u. Gleichstromtechnik; Wechselstromtechnik; elektrotechn. Colloquium; Uebgn im Berechnen und Construiren elektr. Maschinen und Apparate; elektrotechn. Laborat. **Lehmann:** Physik; physikal. Uebgn. **Meyer-Jungen:** Heizung u. Ventilation mit Excursionen; Dynamomaschinen mit Hinblick auf ihre Verwendg. **Schleiermacher:** mathemat. Elektricitätslehre; elektrotechn. Meßkunde mit Demonstrat.; Elementarmechanik. **Lehrer Christiani:** Telegraphie u. Telephonie. **Prdocr. Mie:** physikal. Messungen; moderne Anschauungen über Elektricität. Nasch: elektr. Bahnen. **Assin.** Teichmüller: elektr. Leitgn.

Abtheilung für Chemie.

Pff. Bunte: chem. Technologie I (Gährungsgewerbe, Zuckerfabrication, Brennerei, Brauerei ꝛc.); chem. Technologie II (Wasser, Beleuchtungstechnik, Fettindustrie); Metallurgie; industrielle Feuerungen; Uebgn in der techn. Analyse für Chemiker u. Maschineningenieure; Arbeiten im chem.-techn. Laborat.; Uebgn in der techn. Analyse für Vorgerücktere. **Engler:** anorgan. Experimentalchemie; chem. Colloquium; theoret. Chemie; chem. Laborat. **Klein:** allgem. Botanik; Pharmacognosie: Pflanzenkrankheiten (excl. Pilze); mikroskop. Practicum; Arbeiten im botan. Inst. für Beogeschrittenere; bakteriolog. Uebgn. **Blankenhorn:** Bleinbau mit besond. Berücks. von Bleiu u. Most für Erhaltg u. Kräftigg der Gesundheit. **A. ord. Pf. Beckers:** Desinfectionstheorie u. Darmseimuc. **Diecksoff:** pharmaceut. Chemie; gerichtl. Chemie; analyt. Chemie. **Migula:** Hygiene; bakteriolog. Uebgn (mit Klein); Arbeiten im bakteriolog. Inst.; Einführg in die Botanik; Gährungsphysiologie. **Schott:** Chemie der Benzolderivate i. und II. **Prdocr. Huber:** chem. Technologie der Faserstoffe; I: Gespinnstfasern. Uebgn (gemeins. mit Luggin). **Eitner:** Docentur für techn. Analyse; Methoden der techn. Analyse; Uebgn in der techn. Analyse (mit Bunte); ausgew. Capitel der techn. Analyse für Maschinenningenieure; Uebgn in d. techn. Analyse für Maschinenningenieure (mit Bunte). v. Knapp-Aschau: allgem. u. spec. Mineralogie; mineralog. Petrographie. Uebgn; Anleitg zum selbstständ. Arbeiten im geolog.-mineralog. Inst. **Luggin:** Elektrochemie I; elektrochem. Uebgn (gemeinsam mit Haber). **Rupp:** chem. u. mikroskop. Untersuchg der Nahrungsmittel.

Abtheilung für Forstwesen.

Pff. Müller: Encyklopädie der Forstwissenschaft; Holzmeßkunde; Forst- u. Jagdgeschichte; Excursionen. **Rüslin:** Zoologie I (allgemeine Zoologie, wirbellose Thiere); Fische, Fischerei u. Fischzucht. **Schuberg:** Theorie der Forsteinrichtung; Waldwg- u. Wasserbau I u. II; Forstverwaltg und Haushaltg; Aufgaben des forstl. Versuchswesens und der Rentabilitätsberechnung; Excursionen. **Siefert:** Waldbau I u. II; Forstbenutzung; Excursionen. **Haustrath:** Forstpolitik; Revertierung der Waldwerthberechnung; Colloquium über Waldbau. **Schultheiß:** Meteorologie (Klimatologie). **Stengel:** Landwirthschaftslehre.

10. München. (Technische Hochschule.) Beginn: 15. Octbr.

1. Allgemeine Abtheilung.

Ord. Pff. v. **Braunmühl:** algebr. Analyse und Trigonometrie; projectiv. (synthet.) Geometrie; mathemat. Sem.; mathemat.-phys. Sem. **Burmester:** darstell. Geometrie. **Dyck:** höhere Mathematik; höhere Algebra; über graph. u. mechan. Integrationsmethoden; mathemat. Sem. (Colloquium). **Ebert:** Experimentalphysik; physikalisches Practicum. **Finsterwalder:** höhere Mathematik, I. Th.; ausgew. Capitel der Mechanik; mathemat. Sem. (Colloquium). **Hertogenmaterie.** **Günther:** Astrophysik u. Geophysik in ihren Wechselbeziehgn; Geschichte der Erdkunde; Handels- u. Wirthschaftsgeographie. 2. Th.; geograph. Uebgn (Sem.). **Haushofer:** baver. Staatsrecht; Nationalökonomie. v. **Hepp:** deutsche Literaturgeschichte: neuere Zeit; die Dichtungen der deutschen Heldensage. v. **Hebert:** allgem. Kunstgeschichte; Grundzüge der Aesthetik. **Hon.-Pf. Edelmann:** physikal. u. elektrotechn. Uebgn, für Vorgeschrittenere. **Prdocr.** v. **Ammon:** Grundzüge der Bevölkerungskunde. **Göp:** physikal. Geographie; Länderkunde von Rußland. **K. Fischer:** das Chem'sche Gesetz u. seine Erweiterungen. **Heinle:** elektr. Centralanlagen; Berechnungen u. Constructionen der Wechselstromtechnik. v. **Reinhardstöttner:** Altsprachsfrg.; Shakespeare's Leagdrien; allgemeine Geschichte der Pädagogik. **Sailer-Gebing:** Geschichte der deutschen Literatur zur class. Blütdezeit von Schiller's Auftreten bis zu seinem Tode. v. **Zubeul:** Kryptogamenkunde.

2. Ingenieur-Abtheilung.

Ord. Pff. Diep: Brückenbaukunde, Vorträge u. Uebgn (1. Th.: statische Berechnung der Brückenträger; 3. Th.: Entwerfen von Eisenbrücken). **E. Fischer:** Situations- u. topograph. Zeichnen; Linearzeichnen. **Kreuter:** Bauconstructionslehre; Wasserbaukunde. **Lorenz:** specielle Straßen- u. Eisenbahnbaukunde für Ingenieure; Brücken-, Grundbau- u. Wasserbaukunde für Maschineningenieure, Vorträge. **M. Schmidt:** prakt. Geometrie; höhere Geodäsie u. Ausgleichungsrechnung; Katastermessungen. **Prdocr. Bischof:** Ausgleichungsrechnung (Practicum); mechan. u. graph. Rechnen. **Hohenner:** Einrichtg u. Fortführg des bayer. Katasters.

3. Hochbau-Abtheilung.

Ord. Pff. Bühlmann: Formenlehre der Renaissance, 1. u. 2. Th.; Perspective; innere Decorationen. **Hocheder:** Eisenbaukunde; Hochbaukunde für Bau- u. Maschineningenieure. **Knoll:** Modellieren. **H. v. Schmidt:** mittelalterl. Baukunst. **v. Thiersch:** Entwerfen von Renaissancebauten. **A. Thiersch:** Formenlehre der antiken Baukunst; Baustile des Alterthums, Bortr.; Schattenconstructionslehre. **Wittmann:** Hochbau-Constructionslehre f. Architekten (zugl. f. Cultur- u. Maschineningenieure), 1. u. 2. Th.; Baumaterialienlehre: a) Naturgesteine, b) Kunststeine u. Verbindungsmaterialien. **A. ord. Pf. Sporrer:** Ornamenten-, Figuren- und Vanschaffezeichnen; Ornamenten- u. Figurenzeichnen für Architekten; Aquarelliren. **Probr. Haun:** Entwerfen von Ornamenten. **Streiter:** die Architektur des Barockstiles in den Hauptländern.

4. Mechanisch-technische Abtheilung.

Ord. Pff. Föppl: technische Mechanik, 2. und 3. Theil; Practicum in mechanisch-technischen Laboratorium 2. Theil; Darstellende Geometrie der Maschinentheile, 1. Th.; Entwerfen von Maschinentheilen, 1. Th.; Constructionslehre der Eisenbahnmaschinen. v. **Hoyer:** mechanische Technologie. **Schröter:** mechan. Wärmetheorie (techn. Thermodynamik); theoret. Maschinenlehre, 1. und 2. Th.; Uebgn dazu, 3. und 4. Cursus. **Ulrich:** Constructionslehre der Arbeitsmaschinen, 1. und 2. Th.; Entwerfen von Arbeitsmaschinen, 1. Th.; elementare Mechanik; allgem. Maschinenlehre. a) Maschinentheile u. Arbeitsmaschinen, 1. Th.; Maschinenzeichnen. **C. Voit:** Grundzüge der Elektrotechnik, Bortr.; Theorie der Dynamomaschinen; Telegraphie u. Telephonie; elektrotechn. Practicum; angewandte Physik (Heizung, Ventilation, ꝛc.). **Hon.-Pf. Linde:** Theorie der Kältemaschinen. **A. ord. Pf.** v. **Lossow:** Constructionslehre der Wasserkraftmaschinen; Constructionslehre der Dampfmaschinen; Entwerfen von Dampfmaschinen. **Prdoc. Brückner:** Genfrsgaufgaben u. Ventilatoren; Prüfung von Maschinenanlagen.

5. Chemisch-technische Abtheilung.

Ord. Pff. Lintner: chem. Technologie des Waſsers u. der Kohlenhydrate; gährungschem. Practicum nebst Uebgn in der Untersuchg von Nahrungs- u. Genußmitteln; Technologie u. Waarenkunde mit besond. Berücks. der Gährungsgewerbe, 2. Th.: organ. Waaren; landwirthschaftl. Technologie, 1. Th. **Lipp:** analyt. Chemie der Metalle nebst Gewichtsu. Maßanalyse, 2. Th.; Benmmaterialien u. Feuerungsanlagen mit Einschl. der techn. Gasanalyse. v. **Miller:** allgem. Experimentalchemie; chem. Practicum im analyt., organ. u. elektr.-chem. Laborat. **Oebbeke:** mineralog. Practicum II; krystallograph. Practicum; Geologie mit Demonstrat.; Uebgn u. Arbeiten im mineralog.-geolog. Laborat. **Schulz:** chem. Technologie, 1. u. 2. Th.; Uebgn im chem.-techn. Laboratorium. **Prdoc. Eibner:** Chemie der Benzolderivate. **Hahn:** Arbeiterbeginne.

6. Landwirthschaftliche Abtheilung.

Ord. Pff. Leisewitz: allgem. Thierzuchtlehre u. Gesundheitspflege; landwirthschaftl. Betriebslehre, 2. Th. **Soyhlet:** Agriculturchemie, 2. Th.; Gerährg der landwirthschaftl. Nutzthiere; agriculturchem. Practicum. **Wollny:** allgem. Ackerbaulehre; landw. Gewächse- u. Maschinenkunde. **A. ord. Pf. Pott:** spec. Thierzuchtlehre: a) des Rindes, b) des Schafes einschließl. der Wollkunde. **Hon.-Pf. May:** spec. Pflanzenbau.

Außerhalb des Lehrkörpers stehende Professoren u. Lehrer.

Ord. Pff. Ebermayer: Bodenkunde und Chemie des Bodens. **Giesenhagen** (Beetreter f. Göbel): allgem. Botanik. **Harz:** allgem. Botanik mit besond. Berücks. der Aufgaben des Technikers; pflanzenmikroskop. Practicum. **Hippemeyer:** franzöſ. Sprache u. Literatur. **Sloß:** zootom. a. Hufbeschlagübgn. **K. v. Voit:** Physiologie. **Prdoc. Anding:** Wahrscheinlichkeitsrechnung. **Lect. Blinkhorn:** englische Sprache u. Literatur. **Lehrer Meloier:** italien. Sprache u. Literatur.

Digitized by Google

11. Prag. (Deutsche techn. Hochschule.) Beginn: October.

Ord. Pff. Birk: Straßenbau; Erd-, Wege- u. Straßenbau für Culturtechniker; Erd- u. Tunnelbau. Doerfel: Maschinenlehre; Uebgn zur Maschinenlehre; Maschinenbau, 1. Curſus. Gintl: allgem. Chemie; Mineralſtoffe; allgem. Chemie: Kohlenſtoffverbindungen; prakt. Uebgn in der Ausführg chem. Operationen u. Darſtellg von Präparaten; analyt. Chemie: qualitative; Anleitg zur Ausführg wiſſenſchaftl. Unterſuchgen für Gewerbtreibende, gemeinſam mit Storch. Gollner: Maſchinenlehre; Maſchinenbau, 2. Curſus; Einführung in den Maſchinenbau, 1. und 2. Curſus; über Conſtruction und Betrieb der Dampfkeſſel u. Locomotiven; landwirthſchaftl. Maſchinen und Geräthe. Grünwald: Mathematik, 2. Curſus, 1. Th.: analyt. Geometrie des Raumes; 2. Th.: Differential- u. Integralrechnung; Graßmann'ſche Ausdehnungslehre in anſchaul. Darſtellg. Lauffer: Freihandzeichnen, 1. und 2. Curſus; Ornamentzeichnen; Modelliren. Mikolaſchek: allgem. mechan. Technologie, 1. Curſus; Verarbeitg der Metalle, des Holzes u. der Steine; 2. Curſus: Verarbeitg der Faſerſtoffe; mechan. Weberei; allgem. Maſchinenkunde; Encyklopädie der Maſchinenlehre. Nippl: Waſſerbau. Pulluj: allgem. Phyſik; techn. Phyſik; Electrotechnik. 1. u. 2. Curſus. Nippl: Meliorationslehre, 2. Curſus; Encyklopädie des Waſſerbaues, incl. Gründungen. Ruth: Plan- u. Terrainzeichnen; niedere Geodäſie, 1. Curſus; höhere Geodäſie. Sahlik: Hochbau, 1. Curſus; Eiſenbahnhochbau; Encyklopädie des Hochbaues; Steinichnitt; Conſtructionsübgn u. prakt. Arbeiten; Baugeſchichte. Starl: Encyklopädie der Mechanik, 2. Curſus; Mechanik, 1. Curſus: Statik u. Dynamik; graph. Statik; Baumechanik, 1. Curſus. Steiner: Brückenbau; Eiſenbahnbau; hiſtor. Entwicklg der Ingenieurwiſſenſchaften; Encyklopädie der Ingenieurwiſſenſchaften; Eiſenbahngeſetzkunde. Uhlig: Mineralogie u. Petrographie. Zitek: Architektur, 1. und 2. Curſus. Zukowski: Encyklopädie der Chemie. **A. ord. Pff.** Capek: Pflanzenphyſiologie; Mikroſkopierübgn für Anfänger; Bakterienkunde u. Mikroſkopie. Picht: landwirthſchaftl. Pflanzenbau; landw. Betriebslehre; Meteorologie u. Klimatologie. Schubert v. Soldern: Hochbau, 2. Curſus; Utilitätsbaukunde; architekt. Formenlehre; Geſchichte der Architektur. Weiß: Mathematik, 1. Curſus: analyt. Geometrie der geraden u. des Punktes, algebr. Analyſis, Elemente der Differentialrechnung für eine unabhängige Variable; Anwendg der Differential- u. Integralrechnung auf Geometrie; Uebgn aus der Integralrechnung; analyt. Mechanik. **Suppl.** Ulbrich: Nationalökonomie. **Hon.-Doc.** Bobutzki v. Grocholoski: Forſtwirthſchaft. Hergel: Gemmationsb- u. Meliorationsbaugeſetze. Jarlimek: Encyklopädie der Bergbaukunde. v. Ott: Baumechanik, 2. Curſus: Statik des Erdbaues und der Steinconſtructionen. Schub: Vermeſſungsgeſetzkunde, incl. Grundbuchsrecht. Storch: Anleitg zur Ausführg wiſſenſchaftl. Unterſuchgn, gemeinſ. mit Gintl; Chemie der Metalle und techn. Metallgewinnung; Maßanalyſe u. chem. Arithmetik; phyſikal. Chemie: Thermochemie; Theorie der elektl. Verbindgn. Ullmann: Handels- u. Wechſelrecht. Verunſtift: Verwaltungs- u. Rechtslehre für Culturtechniker; Elemente des Verwaltungs- u. Verfaſſungsrechtes. **Prdoc.** Klaar: Geſchichte der Technik des Dramas. Lehrer Gacler: Stenographie. Koſſel: franzöſ. Sprache. Steinitz: engl. Sprache. Tonelli: italien. Sprache.

12. Stuttgart. (Technische Hochschule.) Beginn: 11. Octbr.

Mathematik und Mechanik.

Bretſchneider: niedere Mathematik. Haller: Trigonometrie; Plan- u. Terrainzeichnen; Kataſtermeſſungen. Reuſchle: Curvendiscuſſion; analyt. Geometrie des Raumes; neuere analyt. Geometrie der Ebene und des Raumes; Differential- und Integralrechnung. Grang: Differential- und Integralrechnung. Wölffing: Functionentheorie; Theorie der unendlichen Reihen. Mehmke: darſtell. u. ſynthet. Geometrie. Göller: Schattenconſtructionen u. Beleuchtungslehre. Hammer: prakt. Geometrie; Ausgleichungsrechnung; höhere Geodäſie; Abbildung der Erdoberfläche auf die Ebene; aſtronom. Zeit- und Ortsbeſtimmung. Autenrieth: techn. Mechanik; Geſchichte der Mechanik. Haußmann: Marſcheideckunde.

Naturwiſſenſchaften.

Koch: Experimentalphyſik; theoret. Phyſik; Meteorologie; phyſikal. Practicum. Heil: allgem. Experimentalchemie; organ. Chemie; Uebgn im Laborat. für allgem. Chemie. Kauffmann: phyſikal. Chemie; Repetitorium der anorgan. Chemie. Kebrer: analyt. Chemie mit Uebgn. Spindler: phyſiolog. Chemie. Philip: Maßanalyſe. Schmidt: pharmaceut. Chemie; Nahrungsmittelchemie. Häußermann: techn. Chemie; chem. Technologie der Brenn- u. Leuchtſtoffe; Uebgn im Laborat. für chem. Technologie; Uebgn in electrolyt. Arbeiten. Klunzinger: Zoologie; Antivorvologie. Boſſelet: Entſtehg der Arten. Königshöfer: Augenheilgene. Zeller: erſte Hülfeleiſtung bei Unglücksfällen. v. Adlet: Botanik; Pharmakognoſie; mikroſkop. Uebgn. Fünfſtück: angewandte Pflanzenanatomie; Practicum für techn. Mikroſkopie. v. Ed: Mineralogie; Verſteinerungskunde. Endrig: Geologie von Württemberg; techn. Geologie.

Maſchinen-Ingenieurweſen, einſchlägl. Elektrotechnik.

Autenrieth: techn. Mechanik. Meyrauch: mechan. Wärmetheorie. Kraft: Maſchinenſkizzen; Maſchinenelemente. Teichmann: Schattenconſtructionen u. Perſpective; Fabrikanlagen; Gas- u. Erdölmotoren; Maſchinenconſtructionen. v. Bach: Dampfmaſchinen; Dampfkeſſel; Maſchinenconſtructionen; Uebgn in der Materialprüfungsanſtalt u. im Ingenieurlaborat. Berg: Steuerungen; Pumpen; Waſſerhaltung; Maſchinenconſtructionen. Dietrich: allgem. und spec. Elektrotechnik; elektrotechn. Meßkunde; Uebgn. im elektrotechn. Laborat. Rupp: elektrotechn. Literatur. Zeman: allgem. mechan. Technologie; Eiſenbüttenkunde; Spinnerei. Johannſen: Fabrikanlagen der Textilinduſtrie. Lueger: Waſſerbau.

Bau-Ingenieurweſen.

Autenrieth: graph. Statik der Brückenconſtructionen. Meyrauch: analyt. Theorie der Ingenieurconſtructionen. Göller: Bauformenlehre; Hochbauconſtructionen; Eiſenbahnhochbau. v. Hänel: Gründung der Bauwerke: Brückenbau mit Conſtructionsübgn; Encyklopädie der Ingenieurwiſſenſchaft. Laiſle: Straßen- u. Eiſenbahnbau; Traſſierung u. Erdbau; Waſſerwirthſchaft, Fluß- u. Canalbau; Uebgn im Straßen-, Eiſenbahn- u. Waſſerbau. Lueger: Waſſerverſorgung; Meliorationen; Stauanlagen; Uebgn im Waſſerbau 2c.

Architektur.

Dollinger: Bauconſtructionen. v. Tritſchler: Hochbaukunde. Neckelmann: Bauentwürfe. Reinhardt: Bauzeichnen; Bauformenlehre; Baugeſchichte; mittelalterl. Baukunſt. Göller: angewandte Perſpective. Gebhardt: Baufeſtenberechnung. v. Euting: Bauconſtructionslehre für Maſchineningenieure u. Chemiker. Treibler: Freihandzeichnen und Aquarelliren. Hahmbuber: Ornamentzeichnen und Modelliren; Formenlehre des Ornaments; decorativ. Entwerfen. Lauter: Formenlehre des Ornaments.

Allgemein bildende Fächer.

Straub: Geſchichte und Culturgeſchichte. v. Lemcke: allgem. Kunſtgeſchichte (Kunſt im Mittelalter); kunſtgeſchichtl. Demonſtrationen. Weitbrecht: die deutſche Poeſie im 19. Jahrh.; die dramat. Kunſt der Deutſchen; Leſſing; Redeübgn. Huber: allgem. (theoret.) Volkswirthſchaftslehre; Rechts- u. Verwaltungskunde. Jäger: Buchhaltung; ſpec. Volkswirthſchaftslehre. Gunter: altdeutſche Sprache u. Literatur; Nibelungenſage u. Nibelungendichtungen. Koller: franzöſ. Sprache u. Literatur; engl. Sprache u. Literatur. v. Weſtenholz: Byron's Leben und Werke; Uebertragung von Schiller's Piccolomini ins Engliſche. Pfeiffer: Interpretation des altfranzöſ. Rolandsliedes; hiſtor. franzöſ. Grammatik. Caſtanea: italien. Sprache und Literatur. Wöhrer: deutſches Staats- u. Verwaltungsrecht. Eliſäher: Strafrecht u. Strafverfahren. v. Gemerer: Finanzrecht. Supper: Eiſenbahnkunde II. Hartter: Poſt- u. Telegraphenkunde. Möllen: Stenographie (Gabelsberger Syſtem). Gußmann: Turnen.

13. Wien. (Technische Hochschule.) Beginn: 10. Octbr.

Mathematik.

Ord. Pff. Allé: Mathematik, 1. Curſus. Czuber: Grundlehren der höheren Mathematik; Mathematik, 2. Curſus; Wahrſcheinlichkeitsrechnung. Finger: Elemente der reinen Mathematik und in Verbindg mit graph. Statik; encyklopädie der Mechanik; analyt. Mechanik der flüſſigen u. der elaſt. feſten Körper. Peſchka: darſtell. Geometrie u. conſtruct. Zeichnen. Schell: prakt. Geometrie, 1. Th., ſ. die Hörer der Maſchinenbau- u. Bauſchule; prakt. Geometrie, 1. u. 2. Th., für die Hörer der Feldmeſskunſt. Tinter: höhere Geodäſie, 1. Th.; Uebgn im Geodät. Rechnen. **A. ord. Pff.** Sobotka: neuere Geometrie; darſtell. Geometrie u. conſtruct. Zeichnen. **Hon-Doc.** Serſawy: Verſicherungsmathematik, 1. u. 2. Curſus. **Prdoc.** Igel: Substitutionstheorie u. ihre Anwendgn. Reich: ausgew. Capitel der höheren Algebra.

Naturwiſſenſchaften.

Ord. Pff. Bauer: allgem. Chemie, 1. Th.; Uebgn im Laborat. der allgem. Chemie. Ditſcheiner: allgem. und techn. Phyſik; Optik für die Hörer des geodät. Curſes; Phyſik für Chemiker; mechan. Wärmetheorie. Kraſſt: Land- u. Forſtwirthſchaftslehre, 1. u. 2. Th. Toula: Mineralogie; Geologie, 1. Th. v. Waltenhofen: a) Vorträge über Electrotechnik; b) prakt. Uebgn u. Unterſuchgn. **A. ord. Pff.** Bamberger: Encyklopädie der anorgan. u. organ. techn. Chemie; ausgew. Capitel der organ. Chemie. Eder: Photochemie u. angewandte Photographie mit beſond. Berückſ. der Zwecke des Technikers; photograph. Practicum. Lafar: Gährungsphyſiologie und Bakteriologie, 1. Th.;

Digitized by Google

gährungsphysiolog. Uebgn für Anfänger; Arbeiten für Vorgeschrittene im Laborat. Lignar: Meteorologie u. die wichtigsten Lehren der Klimatologie für Ingenieure. Suida: die wichtigsten Capitel aus der Chemie der aromat. Verbindgn. Bormann: gerichtl. Chemie u. prakt. Uebgn gerichtl. Analyse; Uebgn im Laborat. der analyt. Chemie; Methoden der qualitat. chem. Analyse. **Prdocr.** Böhm v. Bawerk: Morphologie der Erdoberfläche. Grau: elektr. Beleuchtungswesen; Projectierung elektr. Anlagen. Lippmann: Chemie der aromat. Verbindgn mit besond. Berücks. des Chinolins, Pyridins u. der Alkaloide. v. Mayrenghofen: die Grundelemente des Baues und der Lebenserscheinungen des Thierkörpers mit besond. Berücks. des Stoffwechsels. Rosiwal: Mineralogie und Petrographie (Anorganographie) mit besond. Berücks. der Untersuchungs- u. Bestimmungsmethoden, 1. u. 2. Thl. Schukka: Theorie der Wechselströme u. deren Anwendg in der Praxis. Tuma: theoret. Optik. Ulzer: techn. Analyse organ. Stoffe. Weyschedler: chem. Dynamit u. theoret. Elektrochemie.

Technologie.

Ord. Pff. v. Höhnel: techn. Waarenkunde, Uebgn; techn. Mikroskopie; Uebgn im techn.-mikroskop. Laborat. Kick: mechan. Technologie I. Ofer: chem. Technologie der anorgan. Stoffe; Uebgn im Laboratorium. v. Perger: Chemie der aromat. Verbindgn; chem. Technologie der organ. Stoffe; Uebgn im Laborat. Hauptfleisch: Müllerei. Reh: Technologie der Faserstoffe: Spinnerei, Weberei u. Papierfabrikation. **Prdocr.** Stracke: Beleuchtungswesen (mit Ausschluß der elektr. Beleuchtung).

Ingenieur-, Hochbau- u. Maschinenbaufächer.

Ord. Pff. Bayer: die Compositionsgesetze der bild. Künste; die monumentale Malerei der italien. Renaissance. 161. Böck: technische Mechanik. 1. Curſus; theoret. Maschinenlehre über Methoden zur Untersuchg der Festigkeit u. Elasticität der Constructionsmaterialien. Brick: Brückenbau. Gruber: Ornamentzeichnen, 1. u. 2. Curſus; Freihandzeichnen. 1. u. 2. Cl. Hauffe: Maschinenbau, 2. Th. Heinig: Baukunst des Alterthums; architekton. Zeichnungs- u. Compositionsübgn. 1. u. 3. Th.; Baukunst der Renaissance. Mader: Baumechanik u. graph. Statik. Prokop: Hochbau; allgem. u. spec. Gebäudelehre; Bauleitungslehre; Bauvermeſſungslehre I. Ingenieure; Vorträge über der Baukunst für Hörer der Ingenieurſchule. v. Radinger: Maſchinenbau, 1. Th.; Maſchinenzeichnen. v. Scheen: Straßen- u. Waſſerbau. Ulrich: Eiſenbahnhochbau; Compositionsübgn zum Eiſenbahnbethau; über Eiſenbahn-Betriebsmittel; Utilitätsbaukunde; architekton. Compositionsübgn zur Utilitätskunde. **A. ord. Pff.** Hinterger: Fabrikskunde. Jullig: elektr. Telegraphie und Eisenbahnſignalweſen. Mayreder: architekton. Zeichen, 1. u. 2. Th.; maler. Perspective. Nolfsch: Figurenzeichnen, 1. u. 2. Curſus; Uebgn im Landſchaftszeichnen u. Aquarelliren; Anzeichnen nach lebendem Modell. Beyr: Modelliren, 1. u. 2. Curſus. **Hon.-Doc.** v. Emperger: Unterſuchungen des Straßen- u. Waſſerbaues. v. Fersfel: altchriſtl. Baukunſt u. Baukunſt der Mittelalters i. architekton. Zeichnungs- u. Compoſitionsübgn, 2. Th. Meter: Feuerungstechnik, Heizung, Lüftung und ſonſtige geſundheitstechn. Ausbildung von Wohn-, Fabrikes- u. öffentl. Gebäuden; Brennmaterialien ꝛc. **Prdocr.** Bodenthein: Architekturgeſchichte des Barockſtiles; Vorleſungen über Architekten. Decoration; Geſchichte der Plaſtik; Kunſttopographie Oeſterreichs; Construct. Knoller: Maſchinenzeichnen in Verbindg mit v. Radinger.

Rechts- u. Staatswiſſenſchaftl. und allgemein bildende Vorleſungen.

Ord. Pff. Blodig: Handels- u. Seerecht. Herrmann: Nationalökonomie u. Finanzwiſſenſchaft I; Handels-, Wechſel- u. Privat-Seerecht; Privatverſicherungsrecht. **Doc.** Hugelmann: Encyklopädie der Architu. Staatswiſſenſchaften; öſterr. u. ungar. Bau- u. Eiſenbahngeſetzkunde; allgem. vergl. Statiſtik der europäiſchen Staaten; Induſtrie-Geſetzkunde. Kleibel: Buchhaltung techn. Unternehmungen. Weilen: Geſang und ſeine Zeitgenoſſen; Ibſen u. das moderne deutſche Drama. **Prdocr.** Blaſchke: Einführg in die mathemat. Statiſtik. Lenz: Berufsſtatiſtik der Arbeiter; Hygiene der Schule. Neurath: Nationalökonomie.

Sprachen.

Lehrer Donner: engl. Sprache u. 3 Curſen. Raville: franzöſ. Sprache u. Literatur. Zamboni: italien. Literatur, 1. u. 2. Abthg. ß.

Schreiber: Stenographie, 1. u. 2. Abth.

---

44. Zürich. (Eidgenössische polytechnische Schule.)

Beginn: 10. Octbr.

Pff. Affolter: Lehre vom Krieg; Schießen der Artillerie; Waffenlehre: Kenntniß des Kriegsmaterials; Fortification und Taktik des Feſtungskrieges; formale Feldbefeſtigung. Bamberger: anorganiſche Chemie; Repetitorium; organ. Chemie, 2. Th. (Benzolderivate); Repetitorium; analyt.-chem. Practicum Abth. VI, 1. Curſus und 6 B, und 3. Curſus und 6 B.; analyt.-chem. Practicum für Vorgerücktere: chem. Practicum, Abth. II u. III und Treadwell; thermochem. Practicum; phyſikal.-chem Beſprechungen (ſiehe mit Gonſtan). Bunſeli: Stillehre (Renaiſſance) Abth. I, 3. u. 4. Curſus; Compoſitionsübgn; 2. bis 4. Curſus; Ornamentzeichnen, 4. Curſus. Bourgeois: introduction dans les sciences forestières; excursion; protection des forêts; politique forestière. Chartes: economie politique; répetition; sciences financières; répétition. Cramer: allgem. Botanik; Repetitorium; Pflanzenpathologie mit Repetitorium; Mikroſkopierübgn: a) allgemeiner Curſus, b) Specialcurſus über Kryptogamen. Decker: Vermeſſungskunde; Repetitorium; Uebgn (in Gruppen); prakt. Geometrie, mit Uebgn in Gruppen; höhere Geodäſie (Ausgleichung). Enzer: Standortskunde; Excurſionen u. Uebgn. Escher: mechan. Technologie, 2. Th.; Repetitorium, in Gruppen; Maſchinenlehre, mit Uebgn; Webereimechanik; Müllerei. Felder: Forſteinrichtung; Forſtbenutzung; Excurſionen und Uebgn. Fiedler: darſtell. Geometrie; Repetitorium, in Gruppen; Uebgn; Geometrie der Lage; gewundene Flächen (Schrauben); Centralprojection. Fliegner: theoret. Maſchinenlehre, 2. Th.; Uebgn. Franel: calcul différentiel; répétition; exercices; théorie des equations différentielles; répétition. Geiser: analyt. Geometrie; Repetitorium, in Gruppen; ebene Curven; mathemat. Sem., gemeinſ. mit Hurwitz und Minkowski; Balliſtik. Gerlich: Straßen- u. Eiſenbahnbau; Conſtructionsübgn. Gnehm: Bleichtes; Färberei u. Zurſtoffe; Repetitorium; techn.-chem. Practicum, Abth. IV, 2., 3. u. 4. Curſus; techn.-chem. Practicum für Vorgerücktere. Graf: Ornamentzeichnen (nach Gyps). Wolfram, Abth. I u. VII; Figurenzeichnen Akt); Modelliren nach Ornamentzeichnen (farb. Uebgn), Abth. I, 2. Curſus; Ornamentzeichnen (Aufnahmen), Abth. I, 3. Curſus. Grubenmann: Mineralogie; Repetitorium; Uebgn im Beſtimmen der Minerale; mineralog.-petrograph. Practicum für Anfänger; mineralog.-petrograph. Practicum für Vorgerücktere. Heim: Geologie der Schweizer Alpen. Heller, Guillaume: la Suisse de Napoleon III; l'unité italienne et l'unité allemande (1858—1870); l'Algérie et la Tunisie: les pays, les moeurs, la colonisation; l'expansion d'Angleterre au XIX. siecle: le Cap, l'Australie et le Canada. Hartwich: Pharmakologie; Toxikologie; techn. Botanik Fäsern u. Stärke); pharmaceut.-botan. Practicum; Excursionen; chem. Untersuchg von Nahrungs- und Genußmitteln; mikroſkop. Unterſuchg pharmaceut. Drogen. Heim: allgem. Geologie; Repetitorium; techn. Geologie; Repetitorium; Uebgsſchichte des Menſchen; ſeminariſt. Uebgen. Herzog: Mechanik, 2. Th.; Repetitorium, in Gruppen; Uebgen, in Gruppen. Hurwitz: Differentialrechnung; Repetitorium, in Gruppen; Uebgn, in Gruppen; Differentialgleichungen; Uebgn, in Gruppen; mathemat. Sem. (gemeinſam mit Geiser u. Minkowski). Krämer: allgem. Landwirthſchafts-Betriebs-) Lehre, 1. und 2. Th.; Repetitorium; allgem. Thierproductionslehre; Repetitorium; Viehzuchtpolitik, 2. Curſus; Grundzüge der landw. Betriebseinrichtung; landw. Rechnen mit Uebgn; landw. ſeminariſt. Uebgen. Lacombe: geometrie descriptive; répetition; exercices; geométrie de position. Lang: bergl. Anatomie; Repetitorium; zoolog. Beſprechtum f. Vorgerücktere u. Reig ſelbſtſtändg. Riteler, Lafus: Gebäudelehre, 1. und 2. Th. innere Einrichtung; Architekturzeichnen; Perspective; Uebgn; Stillehre, 2. Th. Lunge: anorgan.-chem. Technologie; Repetitorium; Heizung u. Ventilation; Metallurgie; techn.-chem. Practicum, Abth. IV A 2—4. Curſus; techn.-chem. Practicum für Vorgerücktere. Meyer: Maſchinenzeichnen; Beleig und Uebgn; Maſchinenbau (Elemente); Repetitorium; Conſtructionsübungen. Minkowski: elliptt. Functionen; analyt. Mechanik; mathemat. Sem., gemeinſ. mit Geiser u. Hurwitz. Nowacki: Klimatologie; Bodenkunde; Bearbeitung u. Düngung; Entwäſſerung u. Bewäſſerung; agronom. Uebgen. Oechsli: neueſte Schweizergeſchichte ſeit 1815; Geſchichte des ſchweiz. Bundesrathes von 1291 bis zur Gegenwart. Pernet: Experimentalphyſik, 1. Th.; Repetitorium; Phyſik, 2. Th.; Repetitorium; Anleitung zum phyſikal. Practicum; phyſikal. Practicum f. Anfänger; Anleitung zu wiſſenſchaftl. Arbeiten im phyſikal. Laborat. f. Vorgerücktere; phyſikal. Colloquium; über die Röntgen'ſchen X-Strahlen, ihre Erzeugg und prakt. Verwendg (experimentell). Pizzo: corso elementare di lingua italiana; corso superiore; lettura e spiegazione dei canti principali Divina Commedia; l'Italia e la sua letteratura nella prima metà del secolo XIX. Platter: Grundbegriffe der Personalökonomie; Repetitorium; Finanzwiſſenſchaft; Repetitorium; nationalökonomiſches Converſatorium. Präſil: hydraul. Motoren (Turbinen, Waſſerräder, Pumpen); Repetitorium; Conſtructionsübgn; Fabrikanlagen, 2. Th., mit Repetitorium; Conſtructionsübgn. Rahn: Kunſtgeſchichte des Mittelalters; Kunſtgeſchichte der Schweiz im Renaiſſance-Zeitalter; Geſchichte des Holzſchnittes u. des Kupferſtiches, 1. Th. Recordon: construction civile, Abth. I, 1. u. 2. Curſus; exercices, Abth. I, 1. u. 2. Curſus; architecture et construction civile, Abth. II, 1. Curſus; exercices, Abth. II, 1. Curſus. Ritter: graph. Statik, 1. Th.; eiſerne Brücken. Uebgn, Repetitorium, Abth. II, 3. und 4. Curſus. Roelli: Verſicherrecht u. techn. Recht, Abth. I, 2. u. 5. Curſus; Repetitorium; Verſicherrecht u. Verwaltungsrecht, mit Repetitorium, Abth. V,

Digitized by Google

A u. B. Roth: Baubtgiene; Gewerbehygiene; bakteriolog. Uebgn. Rubio: höhere Mathematik; Repetitorium, in Gruppen; Theorie der algebr. Gleichungen. Schulze: anorgan. Chemie mit Repetitorium; Agriculturchemie, 1. Th. (Pflanzenernährungs-Lehre); landwirthschaftl.-chem. Technologie (Zucker- u. Spiritusfabrication, Chemie des Molkereiwesens); Uebgn im agriculturchem. Laborat.; agriculturchem. Practicum für Vorgeschrittene. Schwirtz: Heeresorganisation; neuere Kriegsgeschichte; ältere Kriegsgeschichte; Taktik u. Strategie; Generalstabsdienst. Scippel: histoire de la littérature française des origines au XVIIe siècle; le mouvement littéraire contemporain en France; exercices littéraires; lecture et interprétation d'auteurs modernes; langue franç. (cours moyen). Stadler: Theorie des inductiven Denkens; Lesen ausgew. Abschnitte aus Kant's Kritik der reinen Vernunft; über das Wollen u. die Willensfreiheit. Stern: Geschichte der französ. Revolution; Italien im Zeitalter Maximi'e und Garibaldi's, Cavour's u. Victor Emanuels; histor. Uebgn auf dem Gebiete der neueren Geschichte. Strietzel: Goethe's Faust u. die europäische Faustliteratur; von Uhland u. Heine bis Lenau u. Freiligrath; von Grillparzer u. Grabbe bis Hebbel u. Anzengruber. Stodola: Dampfmaschinenbau, 1. Th.; Uebgn; ausgew. Capitel der Dampfmaschinenbaues; Maschinenconstruiren incl. Dynamoban, gemeins. mit Wyßling; Gasmotoren (Einleitg); Berichte an Dampf- u. Gasmotoren, in Gruppen. Teimajer: Baustatik; Repetitorium; Technologie der Baumaterialien, 2. Th (Eisen u. Stahl); Repetitorium; technolog. Practicum; Uebgn in Eisenconstructionen. Treadwell: analyt. Chemie, 1. Th.; Gasanalyse mit Uebgn; Lebensmittelanalyse mit Uebgn; Chemie, Abth. II u. III; Repetitorium; chem. Practicum, Abth. II u. III, mit Barbezer; agricultur-chem. Practicum, Abth. IV, 1. u. 3. Curius; analyt.-chem. Practicum für Vorgeschrittene. Vetter: Shakespeare's Leben u. Werke (bis zum Anfang des 17. Jahrh.); Elementarcursus der engl. Sprache; Lecture u. Erklärg einer leichten Schrift. A. Weber: Mechanik und Maschinenlehre; Repetitorium; Maschinenlehre; Repetitorium; Constructionsübgn; Fabrikanlagen; Constructionsübungen. H. F. Weber: Physik; Repetitorium; Principien, Apparate u. Methoden der Electrotechnik; Wechselstrom u. Wechselstrommotoren; electrotechn. Laborat.; wissenschaftl. Arbeiten in den physikal. Laboratorien. Wiesner: Einleitg in die Pflanzenphysiologie dau; Mechanik des Himmels; Methode der kleinsten Quadrate; Interpolationsrechnung; mechan. Quadraturen. Wyßling: Bau von Dynamomaschinen u. electr. Centralanlagen, 2. Th.; Maschinenconstruiren, incl. Dynamoban, gemeinsam mit Stodola; electr. Kraftübertragung; Repetitorium. G. Zschokke: Wasserbau; a) die Fundation, b) die Bewegung des Wassers, c) Wasserversorgung u. Canalisation; Constructionsübgn. Zwicky: Straßen- u. Wasserbau mit Repetitorium; Constructionsübgn; Culturtechnik u. Güterzusammenlegung; Constructionsübgn dazu; Vermessungskunde; Uebgn; Planzeichnen; techn. Rechnen. Hon.-Pff. Bacteriol: Photographie, 1. Th.; photographisches Practicum, 2. Th. Frey: Becher: Planzeichnen, in 2 Gruppen: Kartenzeichnen; angewandte Topographie; Militärtopographie; Militärgeographie der Schweiz. Hirsch: Theorie der linearen Differentialgleichungen. C. Keller: allgem. Zoologie, mit Besuch der landw. Forstwirthschaft wichtigen Thiere. Repetitorium; Abstammung u. Geschichte der Hausthiere, 2; zoolog. Practicum für Land- u. Forstwirthe; Thiergeographie, 2. Lorenz: allgem. Electrotechnik; electrotechn. Practicum, für Vorgerückte. Rebstein: Katastervermessung; Uebgn; Kartenprojectionen. Tobler: Technik der Telegraphie u. Telephonie, 2; Militärtelegraphie. Prdvcr.

Bachler: Molkereitechnik. Bovel: geomtr. Einleitg in die graph. Statik, 2; Rechenschieber mit Uebgn; Flächen 2. Grades. Boßhard: die wissenschaftl. Grundlagen der Gährungsgewerbe. Confam: physikal. Chemie; physikal.-chem. Colloquium, 2; gemeinsam mit Bamberger: thermochem. Practicum; physikal.-chem. Besprechungen für Vorgerücktere. Denzler: ausgew. Capitel über Bau u. Betrieb electr. Anlagen. Freyl: Chemie der Pyridinderivate (Alkaloide); neuere Arzneimittel und Riechstoffe; Besprechg neuerer Arbeiten auf dem Gebiete der organ. Chemie, 5. Sem., g. E. Fierz: Schießen des Infanterie; Schießübgn mit Gewehr. Früh: Geographie der Schweiz. Grete: Düngerlehre und Düngerfabrikation, g. Heuscher: die thier. Parasiten des Menschen; Fischerei u. Fischzucht; die Fische der Schweiz. Hunziker: schweizer. Volksschulwesen. J. Keller: Theorie der Centralprojection mit Anwendg auf prakt. Perspective; Schattenconstructionen, Isolinien 2c. Kopp: Polarisation u. Doppelbrechung des Lichtes. Kraft: angewandte Mechanik. Krauer: Weinbau u. Weinbehandlung. Pöhle: moderne Fabrikbauten. Martin: spec. physische Anthropologie (Lehre von den menschl. Rassen); Anatomie des Menschen, mit Demonstrat. Mertens: Obstbau und Obstkunde. Messerschmitt: Gradvermessungen; mathemat. Behandlung von Beobachtungsergebnissen. Nachtweh: landwirtschaftl. Maschinen und Geräthe, 1. Th.; landw. Bauwesen, 2. Th.; ausgew. Capitel des landw. Maschinenwesens, mit besond. Berücks. der Neubauten. Rickli: forst.-botan. Practicum. Saischek: Pflege u. Heilen der Obstbäume; Schädlinge u. Krankheiten des Weinstockes. Schoop: Weinbau u. Keller. Wagner; Literatur u. Kunst (Sem.); russ. Sprache a) für Anfänger, b) für Vorgerücktere. Standfuß: allgem. Einleitg in die Entomologie, g; Systematik der Insecten, 2g. Stebler: Alpwirthschaft. Weilenmann: Meteorologie. Weiler: darstell. Geometrie, Abth. I u. IV; Repetitorium; Uebgn. Winterstein: chem. Colloquium; Untersuchg landw. wichtiger Products, g. Schulzyk: Baumgartner: deutsche Sprache. Dir. G. Zschokke: Gesundheitspflege der Hausthiere.

Pff. Schröter, Prdocr. Burger, Gerosilli, Guye, Kawalki, v. Wyß lesen nicht.

15. Berlin. (Landwirthschaftliche Hochschule.) Beginn: 17. Octbr.

Landwirthschaft, Forstwirthschaft und Gartenbau.

Pff. Orth: allgem. Acker- u. Pflanzenbau, 1. Th.; Bodenkunde u. Entwässerung des Bodens; spec. Acker- u. Pflanzenbau, 1. Th.; Futterbau u. Getreidebau; landwirthschaftl. Sem., Abth.: Pflanzenbau; Uebgn zur Bodenkunde; Leitg agronom.-pedolog. u. agriculturchem. Arbeiten im Laborat. (Uebgn im Untersuchen von Pflanzen, Boden u. Dünger, gemeinsam mit Berju. Werner: landwirthschaftl. Betriebslehre; Rindviehzucht; landwirthschaftl. Buchführung; Abriß der landw. Productionslehre. Lehmann: allgem. Thierproductlehre; Schafzucht u. Wollkunde; landwirthschaftl. Fütterungslehre; Uebgn in zootechn. Untersuchgn für Vorgeschrittene. Schelle: landwirthschaftl. Maschinenkunde; die für die Beurtheilung landwirthschaftl. Maschinen in Anwendung kommenden Prinzipien der Mechanik; Zeichen- u. Constructionsübgn; Planzeichnen. Fesca: tropische Agricultur, 1. Th.; allgem. Th. u. Ernährungsfrüchte; über die Landwirthschaft in den deutschen Colonien. Gartenspez. Lindemuth: Obstbau. Dorfgeschr. Koltmeier: Forstbenutzung; Forstschutz. Assist. Berju: Arbeiten im Laborat., gemeinsam mit Orth.

Naturwissenschaften.

Pff. Börnstein: Experimentalphysik, 2. Th.; Mechanik; physikal. Uebgn; Wetterkunde. Leß: über die jeweiligen Witterungsvorgänge; meteorolog. Uebgn. Fleischer: die naturwissenschaftl. Grundlagen der Meereskultur. Delbrück mit Saare u. Wittelshöfer: Gährungsgewerbe u. Stärkefabrication mit Uebgn im Laborat. u. in den prakt. Betriebsräumen. Grahmann: Mineralogie u. Gesteinskunde mit Excursionen; Bodenkunde und Bonitierung; Uebgn zur Bodenkunde; prakt. Uebgn im Bestimmen von Mineralien u. Gesteinsarten. Kny: Anatomie u. Morphologie der Pflanzen; botan.-mikroskop. Curius, im Anschluß an vorstehende Vorlesg; Arbeiten für Vorgeschrittene im botan. Inst. Frank: Pflanzenkrankheiten u. Pflanzenschutz; pflanzenphysiolog. Practicum; Arbeitn für Vorgeschrittene im Inst. für Pflanzenphysiologie u. Pflanzenschutz. Mitmad: Samenkunde; Verfälsch der Nahrungs- u. Futtermittel; Milchchemie der Nahrungs- u. Futtermittel. Carl Müller: Grundzüge der Bakterienkunde mit besond. Rücks. auf die prakt. Landwirthschaft; Uebgn aus dem Gebiete der Bakterienkunde. Rehring: Zoologie u. vergl. Anatomie, mit besond. Berücks. der Wirbelthiere; über die jagdbaren Säugethiere u. Vögel Deutschlands; zoolog. Repetitorium. Schiemenz: die der Land- und Forstwirthschaft nützl. und schädl. Insecten; Fischzucht, 1. Th. Zunz: Physiologie des thier. Stoffwechsels; Gesundheitspflege der Hausthiere; Arbeiten im thierphysiolog. Laborat. für Vorgeschrittene, gemeins. mit Frenzel. Prdocr. Marckwald: analyt. Chemie. Frenzel: chem. Untersuchg landwirthschaftl. wichtiger Stoffe.

Veterinärkunde.

Pff. Dieckerhoff: Sachen u. parasit. Krankheiten der Hausthiere. C. F. Müller: Bekämpfung der ansteckenden Thierkrankheiten durch die Verbesserungsfrage u. die hierbei bisher erzielten Erfolge. Schmalz: Anatomie der Hausthiere verbdn mit Demonstrat. Oberregrat. u. D. Küttner: Hufbeschlagslehre.

Rechts- und Staatswissenschaft.

Pff. Sering: Agrarwesen, Agrarpolitik u. Landeskulturgesetzgebung in Deutschland; nationalökonom. Uebgn; Reichs- u. preuß. Recht, mit besond. Berücks. auf die für den Landwirth, den Landwesser u. Culturtechniker wichtigen Rechtsverhältnisse.

Culturtechnik.

Pff. v. Münstermann: Culturtechnik; Entwerfen von culturtechn. Anlagen; culturtechn. Sem. Grantz: Wasserbau (Sem.); Brücken- u. Wegebau; Entwerfen wasserbaul. Anlagen; landwirthschaftl. Baulehre.

Geodäsie und Mathematik.

Pff. Bogler: Tracieren; Grundzüge der Landesvermessung; prakt. Geometrie; Uebungen, gemeins. mit Hegemann; geodät. Sem.; geodät. Rechenübgn. Hegemann: Kartenprojectionen; Uebgn zur Landesvermessung; Zeichenübgn. Reichel: höhere Analysis u. analyt. Geometrie (Forts.); darstell. Geometrie; mathemat. Uebgn, bezw. Nachträge; Zeichenübgn zur darstell. Geometrie.

Digitized by Google

16. Hannover. (Thierärztl. Hochschule.) Beginn nicht angegeben.

Pff. Dammann: Encyclopädie u. Methodologie der Thierheilkunde; gerichtl. Thierheilkunde; Uebgn im Anfertigen von schriftl. Gutachten u. Berichten; Hygiene der Nahrungsmittel u. der Ausenthaltsorte; seuchentin. Demonstratt. **Kaiser:** Exterieur des Pferdes und der übrigen Arbeitsthiere; Thierzuchtlehre u. Gestütkunde; Demonstratt. über Rinderrassen; Exterieur u. äußere Krankheiten des Rindes; ambulator. Klinik. **Terg:** Physiologie, 2 Th.; physiolog. Chemie. **Arnold:** anorgan. Chemie; Pharmakognosie; pharmaceut. Uebgn. **Boerdner:** Anatomie der Hausthiere; anatom. Uebgn; Zoologie. **Waltmus:** spec. Pathologie u. Therapie; propädeut. Klinik u. Spitalklinik für große Haustiere. **Haefeler:** Physik. **Doce. Frick:** spec. Chirurgie; Operationsübgn; Spitalklinik für kleine Haustiere. Obst: spec. patholog. Anatomie; pathoLog.-anatom. u. patholog.-histolog. Uebgn; patholog.-anatom. Demonstratt.; Obductionen. **Geiß:** Theorie des Hufbeschlages Repetitt. **Rilfe:** anatom.-physiolog. Repetitorien. **Zellner** (pivatdoz.): chem. Repetitorien; ausgew. Capitel der Harnanalysen. Der Ausmittelg von Giften, mit Demonstratt. **Benner:** die Drogueu u. Chemikalien des deutschen Arzneibuchs; Repetitorium der Botanik u. Pflanzenkenntniß.

---

17. Stuttgart. (Thierärztl. Hochschule). Beginn: 1. Octbr.

Pff. Fricker: gerichtl. Thierheilkunde; Encyclopädie u. Methodologie der Thierheilkunde; Geschichte der Thierheilkunde. **Vogel:** spec. Pathologie u. Therapie; Hygiene u. Diätetik. **Schmidt:** Physik; Chemie, 1. Th.; pharmaceut. Chemie; Uebgn im chem. Laborat.; pharmaceutische Uebgn. **Süßdorf:** soll. u. topograph. Anatomie der Haussthiere; allgem. Anatomie; anatom. Uebgn. **Türtle:** spec. pathoLog. Anatomie; Sectionstechnik, Sectionen u. pathoLog.-anatom. Demonstratt.; bakteriolog. Uebgn. **Hoffmann:** chirurg. Klinik f. größere u. kleinere Haussthiere; Operationskübgn; spec. Chirurgie; Thierzuchtlehre u. Gestütkunde; chirurg. propädeut. Klinik. **Omelin:** Physiologie, 2. Th.; Uebgn im Anfertigen von Gutachten; ambulator. Klinik der Wiederkäuer u. Schweine. **Klett:** medic. Klinik für größere u. kleinere Haustthiere; Lehre von den thier. u. pflanzl. Parasiten.; medic. propädeut. Klinik. **v. Ahlen:** Botanik. **Klunzinger:** Zoologie (in der techn. Hochschule). **Königsbacher:** vergl. Augenheilkunde mit klin. Demonstratt. **Ostertag:** Rath **Mayer:** Theorie des Hufbeschlages; Hufkrankheiten. Prosect. **Zwick:** chirurg.-topographische Anatomie. Assistenten: Repetitorien in thierärztl. u. naturwiss. Fächern.

---

18. Bern. (Thierarzneischule). Beginn: 20. Octbr.

Pff. Ed. Fischer: *Botanik (allgem. Botanik, Kryptogamen), 6; *Repetitorium der Botanik, 1. **Balzer:** Mineralogie, 2. **Studer:** *Zoologie, 6; Repetitorium der Zoologie, 2. **Forster:** *Physik, 6; *Repetitorium der Physik, 2. **Friedheim:** *anorgan. Chemie, 5; *Arbeiten im chem. Laborat. **Kostanecki:** *Chemie der aromat. Verbindgn, 4; *Repetitorium der Chemie, 1. **Kraneker:** *Physiologie, 6; Repetitorium der Physiologie, 1½. **Rubeli:** spstem. Anatomie der Haussäugethiere, 7½; spstem. Anatomie der Hausvögel, 1; topogr. Anatomie, 3; Repetitorium der Histologie u. Embryologie, 1; Präparierübgn, 48. **Guillebeau:** pathoLog. Anatomie, 5; pathoLog.-histolog. Cursus, 2; Geburtshülfe, 2; Sectionen, 4. **E. Hess:** Operationscursus, 6; Chirurgie, 5; Hufschlag, 3; ambulator. Klinik, tägl. **E. Noyer:** Klinik für kleinere Haustthiere, 12; Thierzucht und Rassenlehre, 4; Exterieur des Rindes, 2.; Hygiene, 3; Repetitorium des Exterieurs, 1. **H. Werder:** Krankenlehre u. Veterinärpolizei, 3; allgem. Therapie, 1; spec. Pathologie u. Therapie, 4; Klinik größerer Haustthiere, 12.

* Gemeinsam mit den Studierenden der Medicin der Universität.

---

19. München. (Thierarzneischule.) Beginn: 26. Octbr.

Ord. Pff. G. Hahn: externe Klinik; spec. Chirurgie; gerichtliche Thierarzneikunde; Veterinärpolizei; Uebgn in Anfertigung schriftl. Gutachten. **Harz:** Botanik I u. pflanzl. Parasiten. **Albrecht:** Thierzuchtlehre 1; Exterieur. **Kitt:** spec. pathoLog. Anatomie; Sectionsübgn u. pathoLog.-anatom. Demonstratt.; bakteriolog. Laborat. für Gebitere. **Weit:** Physiologie II; physiolog. Uebgn; physiolog. Laborat. für Gebitere. **Brandl:** Arzneimittellehre II; chem. Uebgn II; pharmaceut. Uebgn I. **A. ord. Pff. Schlampp:** interne Klinik; spec. Pathologie u. Therapie I; Augenheilkunde I. **Stoß:** Anatomie u. Histologie I; zootom. Uebgn; histolog.-embryolog. Arbeiten für Gebitere. **Hofer:** Zoologie u. Fischkunde. **Pf. Gutenäcker:** Theorie des Beschlages gesunder Fuße; Theorie der Hufkrankheiten mit Demonstratt. **Schlachthofdir. Magin:** animal. Nicualienbeschau. **Bez.-Thierarzt Hermann:** ambulatorischen Klinik; Chemie I und Physik I an der kgl. technischen Hochschule.

---

20. Zürich. (Thierarzneischule). Beginn: October.

Pff. Ebhardt: Hygiene; allgem. Therapie; gerichtl. Thierheilkunde; Fleischbeschau; Thierzucht. **Keiß:** anorgan. Chemie. **Heuscher:** Zoologie; zootom. Practicum; Botanik. **Hirzel:** spec. Chirurgie; Hufkrankheiten; chirurg. Klinik; Operieren u. Hufbeschlag. **Kopp:** Physik. **Martin:** Anatomie der Haustthiere; Embryologie; Physiologie, 2. Th.; anat. Practicum. **Zschokke:** allgem. Pathologie; spec. Pathologie u. Therapie; medic. Klinik; Sectionsübungen; Mikrountersuchungen. **Doce. Rutherholz:** ambulator. Klinik. **Fluck:** Landwirthschaft. **Major Girardet:** Reiten.

---

21. Berlin. (Bergakademie.) Beginn: 2. Novembert.

Beschlag: Lagerstättenlehre, Geognosie. **Below:** darstell. Geometrie; Entwerfen von Eisenhüttenanlagen; Zeichnen. **Ebert:** palaontologische Uebgn. **Eckenbrecht:** 1. Th. **Finkener:** qualitat. Mineralanalyse; Laborat.: quantitat. u. qualitat. Uebgn; qualitat. Uebgn. **Franke:** Bergbaukunde, 1. Th.; bergbaut. Uebgn; Aufbereitung, 1. Th. **Hasselon:** Bauconstructionslehre. **Hörmann:** Maschinenlehre; Mechanik; metallurg. Technologie. **Kreibaum:** Anleitg zu geolog. Beobachtungen. **Koch:** Petrographie; petrograph. Uebgn; Methode der Gesteinsuntersuchg mit Demonstratt. u. Uebgn. **Kötter:** analyt. Geometrie der Ebene; Differentialrechnung; mathemat. Repetitorium. **Post:** Wohlfahrtspflege (freiwilliger Arbeitsdienst). **Pufahl:** allgem. Probierkunst; allgem. Hüttenkunde; Löthrohrprobierkunst; chem. Technologie. **Scheitz:** Mineralogie; mineralog. Uebgn. **Schneider:** Markscheide- und Meßkunst mit prakt. Uebgn. **Wahnschaffe:** allgem. Geologie; prakt. Uebgn in der mechan. und chem. Bodenuntersuchg; Geologie des Quartärs, verbdn mit geolog. Ausflügen. **Wedding:** Eisenhüttenkunde; Entwerfen von Eisenhüttenanlagen.

---

22. Clausthal. (Bergakademie.) Beginn: 17. Octbr.

Biewend: Löthrohrprobierer; desgl.: quantitat. Uebgn: Probierkunst; Eisenhüttenkunde, 1. Th. **Brathuhn:** Vermessungskunde, 1. Th. **Engels:** Bergrecht. **Gerland:** Physik, 1. Th.; physikal. Practicum; darstell. Geometrie; Elektrotechnik, 1. Th. **Hampe:** allgem. Chemie; qualitat. chem. Analyse (Vorr., 2. Th.); tägl. qualitat. u. quantitat. chem. Analyse unter Mitwirkg zweier Assist. **Jordan:** Maschinenlehre (Construiren u. Vortrag); Mechanik, 1. Th. **Klockmann:** Mineralogie; allgem. Geologie; Bersteinerungskunde, 1. Th.; Lagerstättenlehre, 1. Th.; mineralog. Practicum. **Köhler:** Bergbaukunde. **Meinicke:** Maschinenzeichnen. 1. Th.; Entwerfen von Berg- u. Hüttengebäuden, 1. Th. **Riebn:** erste Hülfeleistung bei Unglücksfällen in der Grube. **Schnabel:** chem. Technologie; Brennmaterialiebre; allgem. Hüttenkunde. **Semmerfeld:** analyt. Geometrie der Ebene; ebene Trigonometrie; Algebra u. Analyse, 1. Th.; Differential- u. Integralrechnung, 1. Theil. **Sympher:** Nationalökonomie und Gewerbestatistik.

---

23. Freiberg i/S. (Bergakademie). Beginn: 11. Octbr.

Ord. Pf. Bed: Geologie; Bersteinerungslehre; Lagerstättenlehre; mikroskop. Untersuchungen. **Erhard:** Physik; physikal. Practicum; Feuerungskunde; Elektrotechnik; Practicum zur Elektrotechnik. **Just:** allgem. Rechtskunde; Bergrecht, 1.—3. Th. **Kolbeck:** Löthrohrprobierkunde; metallurg. Probierkunde. **Ledebur:** Eisenhüttenkunde; allgem. mechan.-metallurg. Technologie; über Eisenhüttenanlagen; Eisenprobierkunde. **Lehmann** (Docent): Volks- u. Staatswirthschaftslehre (Finanzwissenschaft). **Papperitz:** höhere Mathematik, 1. u. 2. Th.; darstell. Geometrie; mathemat. Uebgn, g; Theorie der Beleuchtung gesetzmäßig gestalteter Oberflächen (mit graph. Uebgn). **G. Schertel:** Hüttenkunde; Elektrometallurgie. **Treptow:** allgem. Bergbaukunde; spec. Bergbaukunde; Uebgn zur Aufbereitungskunde. **Ulbich:** Markscheidekunst und Geodäsie I. u. 2. Th.; geodät. Practicum; Markscheidepracticum; Planu. Risszeichnen. **Undeutsch:** Mechanik; Maschinenzeichnen mit Entwerfen,

Digitized by Google

1. u. 2. Th.; Maschinenlehre. Weisbach: Mineralogie; krystallographb. Practicum; mineralog. Practicum. Winkler: anorgan. Chemie; chem. Technologie; analyt. Chemie, Practicum. **A. ord. Pf.** Brunk: quantitat. chem. Analyse; Maßanalyse Practicum. Lehrer Birkner: Bergbau- und Hüttenfachfächer. Friedrich: berg- und hüttenmännische Rechnungswissenschaft. Gündel: deutsche Literaturgeschichte; englische Sprache. Koch: Bauconstructionslehre; Entwerfen von Berg- und Hüttengebäuden.

---

24. Aschaffenburg. (Forstlehranstalt.) Beginn: 3. Octbr.

Fürst: Forstleinrichtg; Jagdkunde. Geiger: Physik; Vermessungskunde mit Uebgn. Conrad: Chemie; Mineralogie. Spangenberg: Zoologie. Dingler: Botanik; botan. Practicum. Schleiermacher: Mathematik. Degel: Waldbau. Müller: Zeichnen; Terrainlehre u. Situationszeichnen.

---

25. Münden. (Forstakademie.) Beginn: 16. Octbr.

Weise: Waldbau; Methoden der Forsteinrichtung; forstl. Excursionen. Jentsch: Agrar- u. Forstpolitik; Ablösung der Grundgerechtigkeiten; Forstverwaltg; forstl. Excursionen. Michaelis: Forstgeschichte; Repetitor.; forstl. Excursionen. Seelheim: Forstbenutzung; forstl. Excursionen. Metzger: forstl. Repetitor. Müller: allgemeine Botanik; Laubhölzer im Winterzustande; mikroskop. Uebgn; botan. Repetitor. Meyger: spec. Zoologie; zoolog. Repetitor. Milani: zoolog. Repetitor. Councler: anorg. Chemie; Repetitor. für Chemie u. Mineralogie. Hornberger: Meteorologie; physikal. Repetitor. Baule: mathemat. Begründg der Waldwerthberechnung, Holzmeßkunde u. des Wegebaues; Mechanik; geodät. Aufgaben. Zieckardt u. Meyerenburg: Civil- u. Strafprozeß. v. Seelborst: Landwirthschaft für Forstleute. Schulte: Erste Hülfe bei Unglücksfällen.

---

26. Eberswalde. (Forst-Akademie.) Beginn: 17. Octbr.

Danckelmann: Waldbau; forstl. Zeit- u. Streitfragen; forstl. Excursionen. Zessing: Forstpolitik; forstl. Excursionen. Kienitz: Berbalten der Waldthiere; forstl. Excursionen. Schwappach: Forstverwaltungskunde; forstl. Excursionen. Müller: Forstbenutzung; forstl. Excursionen. Lasperes: Ablösung der Waldgrundgerechtigkeiten; Methoden der Forsteinrichtung; forstl. Repetitor. Hermann: Planzeichen. Schubert: mathemat. Grundlagen der Forstwissenschaft; Holzmeßkunde u. Waldwerthrechnung; Uebungsaufgaben in der Mathematik. Müttrich: Meteorologie und Klimalehre; Mechanik; Grundzüge der Differential- u. Integralrechnung. Remele: allgem. u. anorgan. Chemie; chem. u. mineralog. Practicum. Ramann: bodenkundl. Practicum. Schwarz: allgem. Botanik mit Practicum. Altum: Wirbelthiere; zoolog. Practicum; zoolog. Excursionen. Eckstein: Fischzucht. Dickel: Civil- u. Strafprozeß; Repetitorium in Rechtskunde. von Canstein: Landwirthschaft II (Thierzucht). Heidemann: Erste Hülfeleistung in Unglücksfällen.

---

27. Tharandt. (Forstakademie.) Beginn: 17 October.

Neumeister: Forsteinrichtung. Nobbe: allgemeine Botanik; pflanzenphysiolog. Practicum; Pflzkunde. Kunze: Forstmathematik; Abgebau; Planzeichnen. Reichel: allgem. Zoologie; Forstinsectenkunde 1. Th.; Naturgeschichte der europ. Fischarten; Fischzucht. Weinmeister: Metrologie; Analysis; Experimental-Physik; Infinitesimalrechnung 1. Th.; mathemat. Repetitorium. Lehmann: Volkswirthschaftslehre; Landwirthschaftslehre. Bater: Mineralogie; Bodenkunde und Geologie von Sachsen; mineralog. Uebgn. Broß: Forstverwaltungskunde; Jagdkunde; Forstpolitik. Wissliceaus: allgemeine Chemie; angewandte Chemie; chem. Practicum. Buchs: Rechtskunde. Beck: Forstgeschichte.

---

28. Hohenheim. (Landwirthschaftl. Akademie.) Beginn: 17. Octbr.

Fraunrith: Geschichte u. Literatur der Landwirthschaft, 1; allgem. Pflanzenproductionslehre, einschl. der landw. Maschinen- u. Geräthekunde, sowie der Lehre von der Urbarmachg und der Drainage, 6. Sieglin: allgem. Thierproductionslehre, 2; Molkereiwesen, 1. landw. Handelskunde u. Buchhaltung, 2. Stredel: landwirthschaftl. Betriebslehre, 4; Hohenheimer Gutsbetrieb, 1. Behrend: landwirthschaftl. Technologie, 5; Excursionen. Held: Obstbau, 1. Muth: prakt. landwirthschaftl. Uebgn. Mack: Experimentalobstk, 5. Morgen: anorgan. Experimentalchemie, 4; prakt. Uebgn im chem. Laborat. Fritzweiler: chem. Repetitorium, 1. Ewert: Ermittelg des Düngerbedürfnisses des Bodens, 1. v. Branca: Geologie, 1. Th., 3; landw. u. techn. wichtige Mineralien, 1; geolog. Demonstratt. Kirchner: Einleitg in die Botanik, 1; Anatomie und Physiologie der Pflanzen, 4; Mikroskopierübgn, 2. Eberz: landw. Bakteriologie, 2. Klunzinger: allgem. Zoologie u. Zoologie der Wirbeltiere, 2. Zipperlen: Anatomie u. Physiologie der Hausthiergattgen, 4; thierärztl. Geburtshülfe u. Hufbeschlagslehre, 3. Heiz: Volkswirthschaftslehre, allgem. Th. 4; Staatswissenschaftl. Conversatorium. Binder: Landwirthschaftsrecht, öffentl.-rechtl. Th., 2. Romberg: Forstencyklopädie, 1. Th., 3; forstl. Excursionen.

---

29. Poppelsdorf. (Landwirthschaftliche Akademie). Beginn: 24. October.

Pff. v. d. Goltz: landwirthschaftl. Betriebslehre (2. Th.), 2; allgem. Culturtechnik (2. Th.); Bo- u. Entwässerung, 2; landwirthschaftl. Sem., 1. Namm: spec. Pflanzenbau (Getreidebau), 2; Rindviehzucht, 2; Pferdezucht, 1; landwirthschaftl. Demonstratt. in der akad. Gutswirthschaft. Wohltmann: allgem. Pflanzenbau (Pflanzen-, Klima- u. Bodenlehre), 3; Demonstratt. im Laborat. des Versuchsfeldes, 2. Gieseler: Experimentalphysik (2. Th.), 2; physikal. Practicum, 4; landwirthschaftl. Maschinenkunde (2. Th.), 1; Elemente der Mechanik u. Hydraulik mit Uebgn. 2. Kreusler: anorgan. Experimentalchemie, 4; chem. Practicum, 4; landwirthschaftl. Technologie, 2. Noll: Pflanzenanatomie u. Physiologie, 4; physiolog. u. mikroskop. Uebgn, 4. Hagemann: Anatomie der Hausthiere, 2; allgem. Thierphysiologie, 4. Hupprt: landwirthschaftl. Baukunde, 1; Brücken-, Wehr-, Schleusenu. Wegebau, 3; bautechn. Uebgn, 4. Koll: Tracieren, für 1. Jahrg., 2; Theorie der Beobachtungsfehler u. Methode der kleinsten Quadrate, für 1. Jahrg., 2; Methode der kleinsten Quadrate, für 2. Jahrg., 2; geodät. Sem., für 1. Jahrg., 2; Uebgn im Nivellieren u. Tracieren; Uebgn in Methode der kleinsten Quadrate, für 2. Jahrg. Reinders: prakt. Geometrie, für 1. Jahrg., 2; prakt. Geometrie, für 2. Jahrg., 2; geodät. Sem., für 2. Jahrg., 2; Uebgn in Landmeß- u. Instrumentenkunde, sowie im Kartenzeichnen; Uebgn in darstell. Geometrie (stirte Projection) für 1. Jahrg. Heltmann: Stereometrie u. sphär. Trigonometrie, für 1. Jahrg., 2; analyt. Geometrie u. Analysis, für 1. Jahrg., 5; mathemat. Uebgn, 4. Gothein: Volkswirthschaftslehre, 3. Lasvenree: Mineralogie, für 1. Jahrg., 2; mineralog. Uebgn, 1. Ludwig: landwirthschaftl. Zoologie, (1. Th.), 3. Schumacher: Landwirthschaftsrecht, 3. v. la Valette St. George: Pflanzenbau, 1. Inspector Beißner: Obstbau, 2; Landesverschönerung und Parkanlagen, 1; Demonstratt. im botan. Garten. Baurath Küngel: spec. Culturtechnik für 2. Jahrg., 1; culturtechn. Uebgn für 2. Jahrg., 4. Forstmeister Sprengel: Forsteinrichtung, 1. Forsteinrichtung, 1.

---

30. Leipzig. (Handelshochschule.) Beginn: 3. Octbr..

Vorlesungen an der Universität.

Pff. Bücher: spec. Volkswirthschaftslehre u. Volkswirthschaftspolitik (prakt. Nationalökonomie); Finanzwissenschaft. Burchard: Verlags-, Lieferungs- u. Patentrecht; Recht der Schuldverhältnisse nach dem bürgerl. Gesetzbuche. Friedrich: handelsrechtl. Uebgn. Wölkerrecht. Hasse: Einleitg in das Studium der Statistik; deutsche Colonialpolitik; prakt. Uebgn im statist. Amte der Stadt Leipzig. Lamprecht: deutsche Wirthschafts-, Social- u. Verfassungsgeschichte der neuen und neuesten Zeit. Nagel: Grundzüge der polit. Ethnographie u. die wichtigsten außereuropäischen Staaten u. Colonien. Sohm: Handels-, Wechsel- u. Seerecht. Stieda: allgemeine Volkswirthschaftslehre (theoret. Nationalökonomie); Handelsgeschichte. Wach: Summar. Proceß u. Concursproceß. **Pdocr.** Häpe: Kranken-, Unfall-, Invaliditäts- u. Altersversicherungsrecht. Hasert: Einleitg in die Geographie des Welthandels und des Weltverkehrs; Geographie und Colonisation der deutschen Schutzgebiete in Westafrika. Hausdorff: polit. Arithmetik in elementarer Behandlg (Finanzwesen, Zufallspiele 2c. Pohle: Geschichte der Volkswirthschaftslehre, zugl. als Einleitg in das Studium der Nationalökonomie; über Geld-, Kredit-, Bank- u. Börsenwesen. Rassow: chem. Technologie, 2. Th. (ausgew. organ. Betriebe).

Uebungen im Gebäude der öffentl. Handelslehranstalt.

Döll: Correspondenz u. Contorarbeiten. Lambert: kaufmänn. Arithmetik; Buchführung (Forts.). Pietsch: mechan. Technologie der Textil-Industrie (Forts.).

Handelsseminar unter Leitung von Adler: Vorträge, Discussionen, schriftl. Ausarbeitungen 2c.; Spracheurse.

Verantwortl. Redacteur Prof. Dr. Eduard Zarncke in Leipzig, Kaiser Wilhelmstraße 29. — Druck von Breitkopf und Härtel in Leipzig.

Digitized by Google

Uebersetzungen. — Jedenfalls aber wird, wer sich Studien über die Lyrik des angehenden 17. Jahrh.'s hingiebt, das vorliegende Werk nicht entbehren können und mit seinen trefflichen Nachweisen und guten Registern dankbar als Fundgrube nutzen.

G. F. Lichtenberg's Briefe an Dieterich 1770—1798. Zum 100jährigen Todestage Lichtenberg's hrsg. von Eduard Grisebach. Mit einem Porträt. Leipzig, 1898. Dieterich. (XI, 146 S. 8.) *M* 2.

Der Hrsgbr. erwähnt selber in einer „Schlußnotiz", daß Leitmann in dem von ihm zum Druck vorbereiteten Nachlaß Lichtenberg's 107 Briefe und Billete L.'s an Dieterich besitze. Warum mußte nun, statt in dieser bereits geplanten Ausgabe Alles zu vereinigen, ein Neudruck der 45 Briefe an Dieterich aus der Lichtenberg'schen Briefsammlung von 1846 unternommen werden? Den 45 Briefen konnte Grisebach wohl noch sieben bereits anderweitig gedruckte und sechs noch nie veröffentlichte Briefe beigeselen, aber diese Vermehrung rechtfertigte doch eine Sonderausgabe um so weniger, als Leitmann die Vergleichung der 52 gedruckten Briefe mit den Handschriften verweigerte. Der Bibliophile wird sich auch an dieser Ausgabe Grisebach's wieder erfreuen können; andere werden die Zersplitterung bedauern. Die Anmerkungen hat Grisebach durch eine Charakterisierung der sieben überlieferten Bildnisse L.'s verdienstlich eingeleitet.

Gymnasium. Hrsg. von M. Wegel u. A. Wirmer. 16. Jahrg. Nr. 23.

Jnh.: Schaeffer, ein leitender Grundsatz zur Behandlung der französischen Partizipien im Gymnasium. — Programmschau. Deutsch-Oesterreich 1897: Saliger, zur deutschen Literatur. Zur deutschen Sprachwissenschaft Zum deutschen Unterricht.

Zeitschrift für die österreichischen Gymnasien. Red.: K. Schenkl, J. Huemer u. F. Marx. 49. Jahrg. 12. Heft.

Jnh.: J. M. Perntner, ein Versuch, der richtigen Theorie des Regenbogens Eingang in die Mittelschulen zu verschaffen. — F. Marx, zum zweiten Buche der Satiren des Lucilius. — Zur Pflege der modernen Sprachen an unseren Gymnasien.

Kunstwissenschaft.

Otte, Dr. Heinrich, **Archäologischer Katechismus.** Kurzer Unterricht in der kirchlichen Kunstarchäologie des deutschen Mittelalters. 3. Auflage. Neu bearbeitet von Dr. Heinrich Bergner. Mit 137 Abbildungen im Text. Leipzig, 1898. Tauchnitz. (VIII, 152 S. 8.) *M* 3.

Der um die kirchliche Archäologie des deutschen Mittelalters hochverdiente Heinrich Otte († 1890) ist u. A. der Verf. eines „Archäologischen Katechismus", der durch seine praktische Anlage in weite Kreise hinein erfolgreich gewirkt hat. Der Gedanke eines solchen Hilfsbuches ist von der Verlagshandlung festgehalten und, allerdings in ausführlicherer und vervollkommneter Form, nunmehr durch Bergner, in loser Anlehnung an Otte, neu ausgeführt worden. Das umsichtig gearbeitete, anschaulich und anregend geschriebene Buch genügt dem Zwecke einer Einführung in die Geschichte und Archäologie der kirchlichen Kunst des deutschen Mittelalters vortrefflich. Die aufgeführte Literatur, die freilich nicht immer das Neueste giebt und überhaupt vollständiger hätte sein können, zeigt die Wege, wo das Bedürfniß nach tieferem Eindringen in den Stoff vorhanden ist. Ein verhältnißmäßig zu großer Raum ist der Architektur gewährt und dabei Anderes, z. B. die Ikonographie, zu kurz gekommen. Vor Allem aber hätte eine Anzahl älterer Abbildungen nicht wieder erscheinen und dafür bessere und zahlreichere eintreten sollen. Möge, besonders unter den Theologen, das Buch die Beachtung finden, auf die es Anspruch hat. V. 8.

Zeitschrift für bildende Kunst. Hrsg. von K. Graul u. U. Thieme. N. F. 10. Jahrg. 3. Heft.

Jnh.: Ph. M. Halm, die Kreuzwegstationen zu Bamberg und Adam Krafft. — G. Frizzoni, hervorragende Kunstwerke Italiens in neuen tschromatischen Aufnahmen. — Ein neues Werk über Anton Graff. — A. Rosenberg, die alte Kaiserstadt Goslar.

Kunstgewerbeblatt. Hrsg. von K. Hoffacker. N. F. 10. Jahrg. 3. Heft.

Jnh.: A. Hofmann, das Kunstgewerbe auf der Münchener Kunstausstellung 1898.

Kunstchronik. Red.: U. Thieme. N. F. 10. Jahrg. Nr. 4—6.

Jnh.: 4.) M. Schmid, kunsthistorischer Congreß zu Amsterdam. 2. — 5.) W. Stöslermann, die Ausstellung im Wiener Künstlerhause: „Fünfzig Jahre österreichischer Malerei". — (6.) K. Woermann, die graphische Kunst der Gegenwart.

Leipziger Kunst. Red.: P. Schweizer. 1. Jahrg. Nr. 3.

Jnh.: Rudolf von Gottschall als Dramaturg in Königsberg. — F. A. Pfau, Neues vom Gewandhaus. — Georg Witkowski, der Faust des Leipziger Stadttheaters. — A. v. Gottschall, die letzten Novitäten am Leipziger Stadttheater. — Derf., ein neues Bismarckdrama. — Paul Kuhn, Alle Mann an Bord! (Schl.) — Derf., der Leipziger Maler Georg Zencker. (Mit Abb.) — F. A. Pfau, Vorschlag zu einem Richard Wagner-Denkmal in Leipzig. — Ernst Kiesling, kunstgewerbliche Rundschau.

Repertorium für Kunstwissenschaft. Redig. von H. Thode und H. v. Tschudi. 21. Band. 5. Heft.

Jnh.: May Wingenroth, Beiträge zur Angelico-Forschung. 1. — Ludwig Justi, Jacopo de' Barbari und Albrecht Dürer. 1. — Zucker, zu den Handzeichnungen Dürer's. — Campbell Dodgson, zu Jost de Negker. — Fri. Jac. Schmitt, die ehemalige Franziskaner-Kirche zur heiligsten Dreifaltigkeit in München.

Deutsche Kunst. Hrsg. von Georg Malkowsky. 3. Jahrg. Nr. 2.

Jnh.: E. Langhammer, das Berliner Künstlerthum — Nordische Kunstwetterleien — Plakatausstellungen — Kunstgew. Unterricht in Straßburg — G. Malkowsky, Hildebrandt'sche Bauarelle — Vermischtes.

Der Kunstwart. Hrsgbr. F. Avenarius. 12. Jahrg. 4. Heft.

Jnh.: P. Schultze-Naumburg, künstlerische Weihnachtsgeschenke. — Weihnachtsschau. — Ad. Bartels, Gerhart Hauptmann's „Fuhrmann Henschel". — Gust. Falke, der Kletterer. — Aus Bölsche's „Liebesleben in der Natur". — K. G. Hardenberg, die Dekadenten. — Rundschau.

Dichtung.

Zobeltitz, Fedor von, **Der gemordete Wald.** Ein Bauernroman aus der Mark. Stuttgart, 1898. Deutsche Verlagsanstalt. (403 S. 8.) *M* 5.

Fedor von Zobeltitz ist ein äußerst gewandter Unterhaltungsschriftsteller, der sich schon auf den verschiedensten Gebieten versucht hat. So gab er in „Karadinia" einen exotischen Roman, in „Der Lekamone" einen aus dem Artistenleben, in „Ein Schlagwort der Zeit" einen modernen Berliner Zeitroman; außerdem hat er sich in brandenburgischen geschichtlichen Novellen, in Erzählungen aus Officierskreisen versucht und einmal auch ein modernes naturalistisches Sensationsdrama „Ohne Gelaut" geschrieben. Mit dem vorliegenden Werke wendet er sich nun der sogenannten „Heimathkunst" zu, die an die Stelle der alten Dorfgeschichte getreten ist, und sucht das märkische Bauernleben poetisch-naturalistisch zu verwerthen. Es sind sehr häßliche und trübe Bilder, die er entwirft, der Wald, der einer Bauerngemeinde durch königliche Gnade zugefallen ist und von dieser rücksichtslos „gemordet" wird, erscheint als Symbol des allgemeinen Niedergangs des bäuerlichen Lebens. Wir glauben doch, daß es noch eine berechtigte freundlichere Auffassung der ländlichen Zustände giebt, so wenig die bösen Folgen der allgemeinen „Verstäderung" geläugnet werden sollen. Künstlerisch wäre der Roman an Theodor Fontane's hierher gehörigen Werken, „Unter dem Birnbaum" z. B., und den neueren von Wilhelm v. Polenz zu messen. Da

Digitized by Google

erkennt man denn bald, daß Jobeltitz ein gut Theil äußerlicher und viel mehr auf den Effect bedacht ist. A. B.

Holm, Adolf. Köst und Kinnerbeer und sowai mehr. Zwei Erzählungen aus dem holsteinischen Landleben. Leipzig, 1897. Liebeskind. (136 S. Gr. 8.) Geh. ℳ 2, 40.

Der Verf. dieser Erzählungen, Schriftsteller und Maler oder Zeichner zugleich, hat schon früher in demselben Verlag einen Band holsteinischer Erzählungen herausgegeben. Er ist eine sehr merkwürdige Erscheinung, vielleicht der genauste Kenner des Volkes, den wir haben, aber ohne jede dichterische Begabung, ja, wie es scheint, selbst ohne Persönlichkeit. Dabei hat er mit den modernen Naturalisten, die ja auch die Wirklichkeit gleichsam unpersönlich geben wollten, nichts gemein, obschon man ihn geradezu als ihr erfülltes Ideal auffassen könnte; denn er sieht Alles, nimmt Alles auf, giebt Alles ungeschminkt wieder, ganz anders wie sie, die immer sehr stark durch ihr Temperament sehen. Seine Geschichten sind große Ansammlungen der echtesten Einzelzüge, aber es ist absolut keine Perspective in ihnen, Feines und Grobes, Charakteristisches und Triviales, Alles liegt bunt durcheinander. Für den, der das schleswig-holsteinische Volk kennt, gewinnen Holm's Gestalten doch Leben, und er kann eine herzliche Freude an der Fülle und Treue der Beobachtung haben, die gleichmäßig an Böse und Gute, an interessante und uninteressante Menschen verschwendet wird. Die Nicht-Schleswig-Holsteiner werden aber H. wohl langweilig finden und sich lieber an Charlotte Niese und Helene Voigt, obwohl sie weniger echt sind, halten.

A. B.

Dinclage-Campe, Friedrich, Freih. v., Aus der Mappe eines Veteranen. 8. Tausend. Berlin, C. J. Schall & Grund. (371 S. 8.) Broch. ℳ 5; geb. ℳ 6.

Dieser Band mit seinen 25 Erzählungen, Skizzen und Plaudereien scheint Erfolg gehabt zu haben, und er verdient ihn; denn sein Verfasser ist ein sehr frisches feuilletonistisches Talent, eines von denen, um die sich die Verleger unserer Unterhaltungsblätter eigentlich „reißen" sollten. Der Inhalt des Bandes ist äußerst wechselreich, der Verf. ist überall in Deutschland und noch darüber hinaus zu Hause und weiß faſt jede seiner Geschichten mit dem Schein des Erlebten zu umkleiden. Eine Specialität Dinclage's sind die Kriegsnovelletten — vergleichungshalber sei hier an Detlev v. Liliencron's Kriegsnovellen erinnert: Wer den Unterschied zwischen einem Dichter und einem Feuilletonisten erkennen will, braucht nur die beiden Autoren zusammen zu lesen. Ob aber Liliencron's betreffende Bände schon das achte Tausend erreicht haben? A. B.

Vermischtes.

Årskrift, Upsala universitets. Upsala Akad bokh. Filosofi, språkved. o. hist. vetenskaper.

Inh.: Alfred Linder, plainte de le vierge. En vieux vénetien. Texte critique, précedé d'une introduction linguistique et littéraire. 8, cclxiij o. 102 s. 5:50.

Årsskrift, Goteborgs högskolas. 1898. 8:0. Goteb., Wettergren & Kerber.

Inh.: Vitalis Nordström, hvad innebär en modern ståndpunkt i filosofien? I. xxxvij o. 148 s. 3 kr.

Atti della reale accademia di archeologia, lettere e belle arti (Società reale di Napoli). Vol. XIX (1897-98). Napoli, tip. della r. Università, 1898. 4° fig. p. xxiij, (368.) con due tavole.

Inh.: De Petro Giulio, il decumano primo. — Cocchia Enrico, del passaggio di Annibale per le Alpi, a proposito di alcune pubblicazioni recenti. — Sogliano Antonio, l'origine del tablinum secondo Verrone. — Gabrici Ettore, contributo alla storia della moneta romana di Augusto a Domiziano. — Patroni Giovanni, la scrittura greca arcaica e le statue dei tiranni cidi. — Goldanich Pietro Gabriele, del perfetto e aoristo latino. — Zingarelli Nicola, la personalità storica di Folchetto di Marsiglia nella Commedia di Dante. Patroni Giovanni, la ceramica antica nell' Italia meridionale. — Cfr. Bollettino, 1897, nº 7022.

The Athenæum. Nr. 3709.

Cont.: A life of the first Marquis of Halifax. — Recently discovered Juvenilia of Shelley. — Two books about gambling. — Contributions to English literary history. — Feudal and modern Japan. — New novels. — Christmas books. — Minor biographical literature. — Historical fiction. — Literary gossip. — The literature of electricity; astronomical notes. — Art for the nursery; three minor exhibitions. — Music; gossip.

Die Zukunft. Hrsg. von M. Harden. 7. Jahrg. Nr. 10.

Inh.: Franz Joseph. — Rud. Eucken, die moralischen Triebkräfte im Leben der Gegenwart. — Lew Tolstoi, giftige Getränke. — Rogalla v. Bieberstein, die Friedensconferenz. — Jul. Meier-Graefe, Felicien Rops. — Juliane Dery, Vogeljagd. — Max Marschall, Don Kienzl. — Pluto, Italien und Frankreich.

Oesterreichische Monatsschrift für den Orient. Red. von Jul. Böhm 24. Jahrg. Nr. 11.

Inh.: Die Seidencultur in China. — Der Außenhandel Formosas im Jahre 1897.

Deutsche Revue. Hrsg. von R. Fleischer. 23. Jahrg. December.

Inh.: Einige ungedruckte Briefe Bismarcks. — Michael Feld, der böse Blick. Ein Notturno aus dem Cirkuleben. — Ebw. Aegidi, Eintritt ins Auswärtige Amt und erster Besuch in Bayern. 2. — Joh. Brandl, die „Furcht vor der Operation" und ihre Folgen. — G. M. Flaminge, die Parteiangelegenheiten des Vatikan. — Groß, die Welt unter den Füßen. — Amerikanische Träumereien. — Fred. Lolée, ein Besuch bei Andre Theuriet. — G. v. Schönberg, Steinkreuz und Steinkruzifix. — F. Funck-Brentano, die Marquise von Brinvilliers. Nach neuen Dokumenten. 3. — F. G. Kenyon, griechische Papyrusrollen.

Deutsche Rundschau. Hrsg. von J. Rodenberg. 25. Jahrg. 3. Heft.

Inh.: Helene Böhlau al Raschid Bey, Adam und Eva. Roman. — Aug. Fournier, Franz Josef I. (2. Dec. 1848 — 2. Dec. 1898.) — F. Max Müller, die Vernünftigkeit der Religion. In Sachen Pferdebürla. — Ed. Strasburger, die Dauer des Lebens. — H. Grimm, Goethe aus nächster Nähe. — Otto Speck, die Rembrandt-Ausstellung in Amsterdam. — Arend Buchholz, aus der Geschichte des Berliner Buchhandels. — M. v. Brandt, ostasiatische Zustände. — Carl Neumann, Kraus' Dante. — Reinh. Steig, Theodor Körner und die Seinen.

Wiener Rundschau. Hrsgg. von Const. Christomanos und Felix Rappaport. 3. Jahrg. Nr. 2.

Inh.: Aug. Strindberg, die Schlüssel des Himmelreichs. — Stefan George, Gedichte. — Peter Altenberg, ein „Wiener" — l'amour. — Oscar Wilde, der Künstler-Kritiker. — J. v. Lukafs, die neue freie Bühne. — Max Graf, die heilige Elisabeth. — S. Rubinstein, über das Interessante im Bösen. — Frdr. Karl v. Levetzow, die heilige Gudula. — M. Heimann, Fuhrmann Henschel.

Altpreußische Monatsschrift. Neue Folge. Hrg. von Rud. Reicke u. Ernst Wichert. 35. Bd. Heft 5—6.

Inh.: H. Eysenblätter, die Klöster der Augustiner-Eremiten im Nordosten Deutschlands (Neumark, Pommern, Preußen). — Max Töppen, Johann Bodmann und sein Calendarium. — Dorr, Mittheilungen aus einem Zinsbuch der Stadt Gollub. — M. Gurge, eine Studienreise, unternommen mit Angust bis October 1896. — Herm. Freytag, zur Lebensgeschichte des Hans Rimpisch, Danziger Stadtschreibers und späteren Kammerrathes des Herzogs Albrecht. — Conrad, zur Geschichte der städtischen Verwaltung von Pr. Holland im Jahre 1620.

Das litterarische Echo. Hrsg. von J. Ettlinger. 1. Jahrg. 3. Heft.

Inh.: Rud. Kraus, die Schwaben im Winkel. — Max Ewert, die Gemeinde Gabelbach. (Mit Bildern.) — A. v. Engelhardt, der russische Marquisant. (Mit Bild.) — Carl Busse, Anna Ritter's Gedichte. — Leo Berg, eine Lebensgeschichte. — Josef Ettlinger, „Marie-Elisa". — Anna Ritter, Gedichte. (Mit Bild.) — Anton Tschechow, in der Fremde. — A. v. Ende, hat Amerika eine nationale Literatur? — Wolfg. Schaukal Burg, ausstrebende Literatur. — Hans Sittenberger, das historische Drama und seine Stellung in der Gegenwart.

Digitized by Google

Die Gesellschaft. Monatsschrift f. Literatur, Kunst u. Socialpolitik. Hrsg. v. M. G. Conrad u. L. Jacobowski. 14. Jahrg. Heft 23.

Inh.: Heinz Starkenburg, die Frauenbewegung und die Liebe der Zukunft. 1. — Kurt Holm, Arno Holz und seine Schule. — Georg Steizenberg, Gedichte. — Bruno Wille, das ewig Eine. (Schl.) — P. M. Otin, sie haben sich eingerichtet. (Schl.) — Deutsche Kunst. — M. M. Conrad, Zeitfeil, die Kunst und Wir. — Gustav Falke, Ziel und Ziele. — Lyrik des Auslandes. — Otto Falkenberg, das Deutsche in der Malerei. — Franz Himmelbauer, Skizzen. — Aus dem Berliner Kunstleben.

Der Thürmer. Monatsschrift für Gemüth und Geist. Hrsgbr. J. E. Frhr. v. Grotthuß. 1. Jahrg. Heft 2.

Inh.: Caliban, hat Deutschland eine Hauptstadt? — G. E. Barthel, Zeit. Aus dem Englischen des William Hale Bowles. — E. Esstein, die beiden Schwestern. Novelle. (Forts.) — Fritz Bienhard, Theodor Fontane. — Helene v. Engelhardt, angesichts der Pyramiden. — D. v. Gerhardt-Amyntor, den Rechten ein Aergerniß und den Linken eine Thorheit. — Ludmilla v. Arbesen, Regenabend. — Zwei Gedichte. — Leop. v. Schroeder, ein Wort des Fürsten Bismarck. — Th. Kirchner, Schönheit.

Mutter Erde. Eine Wochenschrift. Hrsg. von Gottfr. Spemann. Nr. 9/9.

Inh.: R. E. Petermann, Alpine Hochgipfel. (Forts.) — Georg Wegener, von Ceylon zum Himalaya. (Forts.) — [S.] Th. Achelis, das Tätowieren. — Adolf und Karl Müller, über die Nestbaukunst der Vögel. (Schl.) — H. B. v. Meedeck, neuere Entwickelung der Luftschiffahrt. — Ldw. Büchner, Staat gegen Staat und verdorbene Luft. — [9.] Alex. Sokolowsky, Landschaft Neuseeland. — Paul Stern, die Fabrikation der Sicherheitszündhölzer. — C. Mehlis, Neues von der „Heidenmauer" bei Dürkheim a. d. Haardt. — Hugo Magnus, die Untersuchung des lebenden Auges mit Lupenvergrößerung. — B. Langkavel, afrikanische Tremmeln und die Trommelsprache. — Paul Wagner, Feuerbrauer Austerien eines Pitzes. — E. Davidis, Wolle aus Kalkstein.

Militär-Wochenblatt. Red.: v. Estorff. 83. Jahrg. Nr. 104/105.

Inh.: (104/105.) Personal-Veränderungen rc. — Vollblut-, Halbblut-, Kaltblutzucht und Armee. (Forts.) — (104.) Angewandte Taktik. (Schl.) — (105.) Was unserer Infanterie bei zweijähriger Dienstzeit vor Allem noth thut.

Allgem. Militär-Zeitung. Red.: Zernin. 73. Jahrg. Nr. 84/87.

Inh.: (84.) Der Ausbau der deutschen Armee-Organisation. 4. (Schl.) — (84/86.) A. Torres, das Krupp'sche 7,5 cm Schnellfeuer-Geschütz im Cubanischen Feldzug. (Schl.) — (85/86.) v. Trobel, der französische Feldzug in Sorien und Palästina 1799. (Schl.) — (87.) Die Abrüstungsfrage. — Das neue französische Feldgeschütz.

Revue critique. Dir.: A. Chuquet. 32e Année. Nr. 48.

Sommaire: Macgowan, histoire de Chine. — De Mesnil, Madagascar, histoire et la question religieuse. — Bechet, les subsistants grecs devenus noms propres. — H. Schroeder, Lucrèce et Thucydide. — Schanz, histoire de la littérature romaine. — Bruston, Quod Antiocho. — Bruchmann, poétique. — Vallée et Parisot, Carnet d'étapes du dragon Marquant. — Croes, de sanctis, certis inditis ou rarea. — Lefort-Saudi, Montaigne, Emerson, Amiel. — Lucas, notes et lectures.

Volkswohl. Organ des Centralvereins für das Wohl der arbeitenden Classen. Hrsg. v. Biet. Böhmert u. Paul Schoen. 22. Jahrg. Nr. 46/47.

Inh.: (46.) Wenn du noch eine Mutter hast. — Schutz für entlassene Gefangene in Baden. — Wohlthätigkeit als Reclamemittel und als Anleitung zu Betrug und Verschwendung. — (47.) Aus welchen Ursachen erklärt sich der hohe Aufwand für geistige Getränke? — Volksbibliotheken und Alkohol. — Die Trunksucht in Armenhäusern. — Das gewerbe-hygienische Museum in Wien. — Schutzleute als Samariter.

Die Grenzboten. Red.: J. Grunow. 57. Jahrg. Nr. 48.

Inh.: Deutsches Nationalbewußtsein. — Deutschland. — Die Via recta des Weltverkehrs. — Karl Leop. Jubeljahre und Revolution. — Hundert Jahre Landwirthschaft in Deutschland. (Forts.) — Sophus Bauditz, Spuren im Schnee. Eine Winternovelle. Autorisirt. Uebers. von Mathilde Mann. 3. (Forts.) — Mahgebliches und Unmaßgebliches.

Das Magazin für Literatur. Hrsg. von R. Steiner u. O. E. Hartleben u. M. Zittler. 67. Jahrg. Nr. 48.

Inh.: C. G. Hartleben, der Fremde. Drama. (Schl.) — J. Elv, eine berühmte Dichterin. — C. Arbon, Maria, das Weib. — Rud. Steiner, ein Vortrag im Verein zur Förderung der Kunst. — Evangelium und Mocinante. — Chronik.

Allgemeine Zeitung. Beilage. Hrsg. v. O. Bulle. Nr. 263—268.

Inh.: (263/64.) Otto Neustätter, das Frauenstudium im Ausland. — Paul Geiger, Rudolf von Gottschall. — (264.) O. Pfister, der Schulstaat und das Bürgerliche Gesetzbuch. — (265.) C. Schmidt, die neuen deutschen Kreuzer I. Classe. — K. Oertel, verschiedene Sterne in Sternbildern. — (266.) G. Meyer, französische Zukunft. — H. Keller-Jordan, Padre Luis Salamea. — (267.) Franz Bachmann, Politisches und Volkgeistiges. — Franz Zollein, zur Verständigung mit Nordamerika. — (268.) Heinrich von Lentitsche, die griechische Republik in der Neuzeit. — Aetherion, ein neues Gas. — Vom Weihnachtstisch. 11.

Illustrirte Zeitung. Red.: Franz Meisch. Nr. 2892. (111. Bd.)

Inh.: Kurt Winter, Kaiser Franz Joseph I. Zu seinem 50jähr. Regierungsjubiläum. — Jul. Erganzinger, Das silberne Jubiläumsfest in Wien. — Wien-Währing. — Das Haus der Cecilien in Wien. — Das Kaiserjubiläums-Rundgemälde in Wien. — In Bau von Portraits e. 50. Geburtstag. (3. December.) — A. Kircher, von der österreichisch-ungarischen Kriegsmarine. Die Torpedoboote Tiger und Panther. — Das deutsche Kaiserhaus in Lustspiel und Bauhof. — Alfred Berg, ein neues Gotthard. — M. May, Verbotenes Leben. Novelle. (Schl.)

Prometheus. Illustr. Wochenschr. üb. d. Fortschritte in Gewerbe, Industrie u. Wissenschaft. Hrsg. v. O. N. Witt. 10. Jahrg. Nr. 9.

Inh.: G. Sterne, die Anpassungen der Alpenpflanzen. (Mit Abb.) — Ausrüstung moderner Gefechter mit Hülfsfechten. — Zur Chemie der Jundgrubenluft der Bochumer. (Mit Abb.) — Kurt Sajo, Wechselstelle im Leben der Erdmäuler.

Die Umschau. Uebersicht über die Fortschritte und Bewegungen an dem Gesammtgebiet der Wissenschaft, Technik, Literatur u. Kunst Hrsg. von J. H. Bechhold. 2. Jahrg. Nr. 46/47.

Inh.: (46/47.) Die Entwickelung des Krupp'schen Feldartillerie-Materials von 1862—1897. (Schl.) — Fre Berg, zur Geschichte der Literatur des 19. Jahrhunderts. — (46.) Die Medicin auf der 70. Vers. d. Naturforscher u. Aerzte. — Lauberg „Kul verbotenen Früchte". — Welsch, Das Alter der Welt. — (47.) Th. Achelis, eine Geschichte der Menschheit.

Deutsche Kolonialzeitung. Red. Gustav Meinecke. 11. Jahrgang. Nr. 44—45.

Inh.: (44/45.) Der deutsche Kaiser im Orient. — (44.) Dem Kolonialrath. — Das Hinterland von Kamerun. — Chinesische Sprichwörter. — Küste, Erdbeben in Neu-Guinea. — (45.) Bodenbeschaffenheit in Hinsicht auf den deutschen Schutzgebiete. — Die Beschaffung und Ueberwachung des tropischen Arbeits. 11. — Das Unser-Buch in der Papua-Sprache. — Die Compagnia de Mozambique.

Ausführliche Kritiken

erschienen über:

Abbot, T. K., a critical and exegetical commentary on the epistles to the Ephesians and to the Colossians. (Theol. Litbl. XIX, 48.)

Abicke, Erich, Kant-Studien. (Erhardt: Zeitschr. f. Philos. u. philos. Kritik 113, 1.

Bacchylides, poems. From a papyrus in the British museum edited by F. G. Kenyon. (Sigler: R. phil. Archau. Nr. 24.)

Balloh, Carl, die Lebensfähigkeit der städtischen und ländlichen Bevölkerung. (Gutsche: Zeitschr. f. Socialwiss. 1, 11.)

de Batz, Baron R., les gisements auriferes de Sibérie. (Würth: Peterm. Mitth. 44, XI.)

C. Julii Caesaris comentarii etc. ex recensione Bernardi Kübleri vol. III pars altera. (Wagenings jr.: Museum VI, 10.)

Clotten, M., China u. Japan. (v. Brandt: Peterm. Mitth. 44, XI.)

Cluver, Emanuel, Vorlesungen über Differential- u. Integralrechnung I. Lampe: Naturw. Archau. XIII, 49.)

Dittmar, Armin, Studien zur lateinischen Modussehre. (Poutsma: Museum VI, 10.)

Dyroff, Adolf, die Ethik der alten Stoa. (Bonhöffer: Wochschr. für class. Phil. XV, 49.)

Falk, Johannes, geheimes Tagebuch oder Mein Leben vor Gott I. Hrsg. v. Siegmar Schultze. (König: Prot. Monatsbltr. 11, 11.)

Gloeckner, Feodor, Homerische Partikeln mit neuen Bedeutungen. 1. Heft. (Eberhard: R. phil. Archau. Nr. 24.)

Haiefoff, Arthur, eine thüringisch-sächs. Malerschule des XIII. Jahrh. Goldschmidt: Revert. f. Kunstwiss. XXI, 5.)

Hecker, Max J., Schopenhauer u. die indische Philosophie. (Sommerlad: Zeitschr. f. Philos. u. philos. Kritik 113, 1.)

Hese, J., Erinnerungen eines Japaners. (Knipping: Peterm. Mitth. 44, XI.)

v. Hesse-Wartegg, E., China u. Japan. (v. Brandt: Ebd.)

Höffler, Alois, Psychologie. (Pfleiderer: Zeitschr. f. philos. u. philos. Kritik 113, 1.)

Holl, Karl, Enthusiasmus und Bußgewalt beim griechischen Mönchthum. (Bonwetsch: Theol. Litbl. XIX, 48.)

Jannaris, A. N., an historical Greec grammar (Schl.) (Herbig: R. phil. Archau. Nr. 24.)

Kaibel, Georg, die Prolegomena περὶ κωμῳδίας. (Abhdlgn. d. Kgl. Ges. der Wiss. zu Göttingen. Philol.-hister. Classe. N. F. II, 4.)

Zielinski: Wochschr. f. class. Phil. XV, 49.)

Koegel, Rudolf, Geschichte der deutschen Literatur bis zum Ausgange des Mittelalters. 1. Bd. 2. Theil. (Symond: Museum VI, 10.)

Kraus, Franz Xaver, Dante. (Thode: Report. f. Kunstwiss. XXI, 5.)

Krüger, G., Geschichte der altchristlichen Literatur in den ersten drei Jahrhunderten. Nachträge 9. Abthlg. (Kömus: R. phil. Archau. Nr. 24.)

Digitized by Google

Lehmann, Alfred, Aberglaube u. Zauberei. Deutsch v. Dr. Petersen. (Kübler: Prot. Monatshfte. II, 11.)

Liepmann, Erich, niederthermische Städtemesser. (Gralama: Museum VI, 10.)

Lorenz, Max, die marxistische Socialdemokratie. (Gräger: Zschr. f. Socialwiss. I, 11.)

v. Marx, Georg, Bevölkerungsstatistik. (v. Fircks: Ebd.)

Menne, Karl, der Einfluß der deutschen Literatur auf die niederländische am die Wende des XVIII. u. XIX. Jahrhunderts. I. (Kaffemuseum VI, 10.)

Michael, Emil, Geschichte des deutschen Volkes seit dem 13. Jahrhundert bis zum Ausgang des Mittelalters. (Lexius: Theol. Litbl. XIX, 48.)

Müller, Sophus, nordische Altertumskunde. Deutsch v. O. L. Jiriczek. 1 u. II. 1—4. (Peyte: Museum VI, 10.)

Muntinga, Karl, de Javaner. (Holzmann: Protest. Monatshfte. II, 11.)

v. Negelein, J., zur Syrachgeschichte des Beda. (Uhlenbeck: Museum, VI, 10.)

Oppenheimer, Franz, Großgrundeigenthum u. sociale Frage. (Zschr. f. Socialwiss. I, 11.)

Pouthan, Fr., les types intellectuels. (Zieben: Zschr. f. Philos. u. philos. Kritik 113, 1.)

Rasi, Pietro, a proposito di un facsimile di parte del codice Bernensis 363. (Kübler: Wochschr. f. class. Phil. XV, 49.)

Schellwien, Robert, der Geist der neueren Philosophie. (Kühnemann: Zschr. f. Philos. u. philos. Kritik 113, 1.)

Schreiber, Eduard, Grammatik d. pergamenischen Inschriften. (Hesseling: Museum VI, 10.)

Stoll, Otto, zur Zoogeographie der landbewohnenden Wirbellosen. (Sapper: Globus LXXIV, 20.)

Burchard, Alfr., Naturvölker und Culturvölker. (Schulze: Zschr. f. Socialwiss. I, 11.)

Vincent, a critical and exegetical commentary on the epistles to the Philippians and to Philemon. (Theol. Litbl. XIX, 48.)

Volkmann, Ludwig, Iconografia Dantesca. (Zbde: Repert. für Kunstwiss. XXI, 5.)

Weidner, Andreas, Schüler-Commentar zu Tacitus' bister. Schriften in Auswahl. (Wolff: N. phil. Rschau. Nr. 24.)

Werther, Waldemar, die mittleren Hochländer des nördlichen Deutsch-Ostafrika. (Förster: Globus: LXXIV, 20.)

Vom 24. bis 30. Nov. 1898 sind nachstehende

neu erschienene Werke

auf unserem Redactionsbureau eingetheilt worden:

Achelis, Thomas, Ethik. Leipzig. Göschen. (8.) *M* 0, 80.

Bendix, B., das deutsche Privatrecht auf Grund des deutschen Bürgerlichen Gesetzbuches systematisch dargestellt. 3. Abth. Das Sachenrecht. Breslau. Kern. *M* 2, 50.

Bernoulli, Gb., die Choralmelodienschriften bei Hymnen und Sequenzen. Leipzig. Breitkopf & Härtel. IX, 130 S. Gr. 8.)

Bödiker, T., die Reichsversicherungsgesetzgebung. Leipzig. Duncker & Humblot. (58 S. Gr. 8.)

Bonnet, Max, das französische Theater der Gegenwart. Leipzig. Unger. (8.) *M* 4.

Brandes, Friedr. H., Heinrich Kruse als Dramatiker. Hannover. Ahlfeld. 104 S. 8.)

Bronsart v. Schellendorf, Fritz, Strauße, Zebras und Elephanten. Berlin. Walther. (Gr. 8.) *M* 1.

Büchner, H., 8 Vorträge aus der Gesundheitslehre. Leipzig. Teubner. (8.) Broch. *M* 0, 90; geb. *M* 1, 15.

Buhl, Frants, die socialen Verhältnisse der Israeliten. Berlin. Reuther & Reichard. Gr. 8.) *M* 2.

Canfaux, Oskar, das republikanische Brasilien in Vergangenheit und Gegenwart. Mit 66 Abb. u. 2 Karten.) Leipzig. Hirt & Sohn. (Gr. 8.) Broch. *M* 12; geb. *M* 14, 50.

Capitaine, Guillelmus, de Origenis ethica. Münster i/W. Aschendorff. (VII, 216 S. Gr. 8.)

Castelli, David, Gli Ebrei. Florenz. Barbèra. (8.) L. 4.

Engelmann, Richard, Pompeji. Mit 141 Abb. Leipzig. E. A. Seemann. (106 S. Gr. 8.)

Fischer, Ferd., chemische Technologie an den Universitäten und technischen Hochschulen Deutschlands. Braunschweig. Vieweg & Sohn. (Gr. 8.) *M* 1, 25.

—, Rudolf, zu den Kunstformen des mittelalterlichen Epos. Wien. Braumüller. (Gr. 8.) *M* 8.

Friedenthal, Felix, Einwendung und Einrede in der Civilprocessordnung und dem Bürgerlichen Gesetzbuch für das Deutsche Reich. Jena. Fischer. (Gr. 8. *M* 2.

Fürst Bismarck, Gedanken und Erinnerungen. 2 Bde. Cotta'sche Buchh. Nachf. Geb. *M* 20.

Geistler, Kurt, mathematische Geographie, zusammenhängend entwickelt und mit geordneten Denkaufgaben versehen. Leipzig. Göschen. (8.) *M* 0, 80.

Goldfeld, Julius, Abänderungen des Hamburger ehelichen Güterrechts hinsichtlich der am 1. Januar 1900 bestehenden Ehen. Hamburg. Meißner. (Gr. 8.) *M* 1, 60.

v. Hase, unsere Hauskirche. Mit 235 Abb. Leipzig. Breitkopf & Härtel. Broch. *M* 6; geb. *M* 7, 50.

Jurtschat, G., Litauische Märchen und Erzählungen. 1. Th. Heidelberg. Winter. 144 S. Gr. 8.)

Juvenal, Rome Weiber. Deutsch von M. Kohn. Hamburg. Mill. (Gr. 8.) *M* 9, 50.

Kann, Berthold, das „Neue Bürgerliche" in Versen. 1. Buch. Berlin. H. W. Müller. (78 S. 8.)

Karolides, Paul, die sogenannten Assiro-Chaldäer und Hittiten von Klein-Asien. Arden. Barth & v. Hirst. (175 S. Gr. 8.)

Kirmß, P., Predigten in der Neuen Kirche zu Berlin. Berlin. G. Reimer. (Gr. 8.) Broch. *M* 5; geb. *M* 5, 80.

Kneib, Ph., die Willensfreiheit und die innere Verantwortlichkeit. Mainz. Kirchheim. (Gr. 8. *M* 1, 20.

Konrad von Würzburg, das Leben des heiligen Alexius von Richard Henzenstl. Sonderabdruck. Berlin. Mayer & Müller. (114 S. Gr. 8.)

Köstlin, Jul., christliche Ethik. Berlin. Reuther & Reichard. (Gr. 8. Broch. *M* 10; geb. *M* 12.

Landau, S. A., unter jüdischen Proletariern. Wien. Rosner. (57 S. 8.)

Loe, Sidney, a life of William Shakespeare. With portr. and facs. London. Smith, Elder & Co. (8.) 7 sh. 6 d.

Lehr's J. politische Oekonomie in gedrängter Fassung. 3. Aufl. besorgt von G. Neurburg. München. Beck. (Gr. 8.) *M* 3.

Die Lieder der Mönche und Nonnen Gotamo Buddho's. Uebers. von Eugen Neumann. Berlin. Ernst Hofmann & Co. (VIII, 392 S. Gr. 8.)

Lindner, Gustav, aus dem Naturgarten der Kindersprache. Leipzig. Brüsen. (Gr. 8.) *M* 2.

Lord Byron, the prisoner of Chillon. Hrsg. von Eugen Kölbing. Weimar. Felber. (XXIV, 97 S. 8.)

Loserth, Johann, die Beziehungen der steiermärkischen Landschaft zu den Universitäten Wittenberg, Rostock, Heidelberg, Tübingen, Straßburg u. a. in der zweiten Hälfte des 16. Jahrh's. Festschrift. Graz. Leuschner & Lubensky. (Gr. 8.) *M* 2, 50.

Louis, Rudolf, die Weltanschauung Richard Wagner's. Leipzig. Breitkopf & Härtel. (Gr. 8.) *M* 3.

Maschiavelli, Niccolo, il principe. Testo critico con introduzione e note a cura di Gius. Lisio. Florenz. Sansoni. (LXXII. Leipzig. 121 S. Gr. 8.)

Mathy, Karl, aus dem Nachlaß. Briefe hrsg. von Ludw. Mathy. Giszl. (Gr. 8. *M* 9.

Meisner, J., das bürgerliche Gesetzbuch für das Deutsche Reich nebst dem Einführungsgesetze. 1. Buch. Breslau. Marcus. (Gr. 8.) *M* 4.

Merkel, Adolf, Fragmente zur Socialwissenschaft. Mit Bildnis. Straßburg. Trübner. (Gr. 8.) *M* 9.

Michelet, S., Israels Propheten als Träger der Offenbarung. Vortrag. Aus dem Norwegischen übersetzt. Freiburg i/B. Mohr. (Gr. 8.) *M* 0, 60.

Mitrovitz, Tschedomil, Romolanon der Slavischen Morgenländischen Kirche oder die Kormitschaja Kniga. Wien. Braumüller. (Gr. 8.) *M* 1,40.

v. Mohl, Robert, Sitten und Betragen der Tübinger Studierenden während des 16. Jahrhunderts. 3. Aufl. Mit Illustr. von G. A. Closs. Ebd. (11, 56 S. Gr. 8.)

Nernst, Walther, theoretische Chemie vom Standpuncte der Avogadro'schen Regel und der Thermodynamik. 2. Aufl. Mit 36 Abb. Stuttgart. Enke. XVI, 704 S. Gr. 8.)

Ortvay, Theodor, Geschichte der Stadt Preßburg. Deutsche Ausg. 2. Bd. 2. Abth. Mit 29 Illustr. u. 5 Taf. Preßburg. Stampfel. (Gr. 8.) *M* 5.

Otto, Berthold, Fürst Bismarck's Lebenswerk. Leipzig. Jenzsch. (8.) *M* 1.

Philipp, S., 4 skeptische Thesen. Leipzig. Reißland. (182 S. Gr. 8.)

Piazza, Salomone, l'epigramma latino. Parte prima. Padua. Gebr. Drucker. VII, 310 S. Gr. 8.)

Pigge, Heinrich, die religiöse Toleranz Friedrich's des Großen nach ihrer theoretischen und praktischen Seite. Mainz. Kirchheim. (Gr. 8.) *M* 4.

v. Prittwitz u. Walter Gaffron, unser deutsches Vaterland. Leipzig. Ungleich. (8.) *M* 0, 20.

Reden, unerhaltene, über die Predigtkunst. Berlin. Reuther & Reichard. (8.) *M* 0, 80.

Rehm, Herm., Unitarismus und Föderalismus in der deutschen Reichsverfassung. Vortrag. Dresden. von Zahn & Jaensch. (Gr. 8.) *M* 1.

Digitized by Google

Das Reichsgesetz über die Angelegenheiten der freiwilligen Gerichtsbarkeit vom 17. Mai 1898, erläutert von Emil Dorner. 2. Abth. Karlsruhe. Lang. (S. 145—288. Gr. 8.)

Römer, A., Psychiatrie und Seelsorge. Edd. (Gr. 8.) Broch. ℳ 5; geb. ℳ 6.

v. Rönne, Ludwig, das Staatsrecht der Preußischen Monarchie. In 5. Aufl. neu bearb. von Ph. Zorn. 1. Bd. Leipzig. Brockhaus. (Gr. 8.) Broch. ℳ 14; geb. ℳ 15, 50.

v. Roth, Paul, Bayrisches Civilrecht. 3. Th. 2. Aufl. 2. Abth. Tübingen. Laupp. (Gr. 8.) ℳ 9.

Rothstein, Gustav, die Dynastie der Lahmiden in al-Hîra. Berlin. Reuther & Reichard. (Gr. 8.) ℳ 1, 50.

Routh, Ed. John, die Dynamik der Systeme starrer Körper. 2 Bde. Autoris. deutsche Ausg. von A. Schepp. 2. Bd. Mit 38 Fig. Leipzig. Teubner. (Gr. 8.) Geh. ℳ 14.

Sanders, Daniel, Citatenlexikon. Mit Bildniß. Leipzig. Weber. (8.) ℳ 6.

Schmidt, Paul Wilh., die Geschichte Jesu. Freiburg i/B. Mohr. (Gr. 8.) ℳ 3.

Schönbach, Anton E., die Anfänge des deutschen Minnesanges. Graz. Leuschner & Lubensky. (8.) ℳ 3.

Schumann, Robert, Jugendbriefe. Nach den Originalen mitgetheilt von Clara Schumann. 3. Aufl. Leipzig. Breitkopf & Härtel. (IV, 315 S. Gr. 8.)

Staum, Adolf, graphische Darstellung der deutschen Saatehre nebst einer Interpunctionslehre. Leipzig. Baedeker. (Gr. 8.) ℳ 1.

Stiehl, O., der Backsteinbau Romanischer Zeit, besonders in Oberitalien und Norddeutschland. Mit 27 Taf. u. 113 Fig. Leipzig. Baumgärtner. (Gr. 4.) In Mappe ℳ 36.

v. Stradonitz, St. R., die Reichsverfassung und der Lippe'sche Thronfolgestreit. (30 S. Gr. 8.)

Lord Tennyson, Alfred, in memoriam. Aus dem Englischen übersetzt von Jakob Frio. Straßburg. Heitz. (8.) Geh. ℳ 3.

Virchow, Rudolf, über den Werth des pathologischen Experiments. Berlin. Hirschwald. (28 S. Gr. 8.)

Ward, Frank, W., Darstellung und Würdigung der Ansichten Luther's vom Staat und seinen wirthschaftlichen Aufgaben. Jena. Fischer. (II, 101 S. Gr. 8.)

Wellstein, Georg, das Reichsgesetz über die Angelegenheiten der freiwilligen Gerichtsbarkeit vom 17. Mai 1898. Berlin. H. W. Müller. (II, 205 S. Gr. 8.)

Welzhofer, Karl, die ars poetica des Horaz. Straubing. Attenhofer. (64 S. Gr. 8.)

Ziehen, Theodor, psychophysiologische Erkenntnißtheorie. Jena. Fischer. (Gr. 8.) ℳ 2, 80.

Antiquarische Kataloge.

Baer, Joseph & Co., in Frankfurt a. M. Antiquarischer Anzeiger Nr. 470. Rembrandt.

Bertling, Richard, in Dresden. Nr. 32. Musikwissenschaft und Musikalien.

Carlebach, Ernst, in Heidelberg. Nr. 230. Theologie u. Philosophie.

Halle, J., in München. Nr. 23. Neueste Erwerbungen kostbarer u. seltener Werke. (I. medicin. Abth. bes 16. Jahrh. Autographen.

Kende, S., in Wien. Wiener antiquar. Büchermarkt Nr. 8: Allgem. Gesch., Gesch. Oesterr.-Ungarn, Revolution 1848, Genealogie, Heraldik, Curiosa u. Seltenheiten. Nr. 9. Auswahl wertvoller Werke aus allen Wissenschaften. Nr. 31. Autographen u. historische Urkunden 2c. 2c.

Koebner, Wilhelm, in Breslau. Nr. 241. Gute Bücher a. verschied. Wissenschaften u. c. Anh.: classische Philologie.

de Meuleneere, Louis, in Brüssel. Nr. 79. Géographie, Voyages.

Pech, Franz, in Hannover. Nr. 15. Rechts- u. Staatswissenschaft. Nationalökonomie, Hannovers Gesetze u. Verwaltung, Nachtrag.

Nachrichten.

Der ord. Prof. der classischen Philologie Dr. Friedrich Marx in Wien wurde zu gleicher Stellung in Leipzig, der Professor Dr. Ernst Mehnert in Halle a. S. zum a. ord. Professor der Anatomie, der Privatdocent Dr. August Schmekel in Berlin zum a. ord. Professor der Philosophie und Philologie in Greifswald, Dr. G. Dubois in Lehden zum Professor der Krystallographie und Mineralogie in Amsterdam, der Provinzialconservator Dr. Paul Clemen in Bonn zum Professor der Kunstgeschichte an der Kunstakademie in Düsseldorf ernannt.

In Leipzig habilitierten sich Dr. Julius Wagner für Chemie, in Amsterdam Dr. J. Ph. Vogel für altindische Literatur und Geschichte und J. J. van Laar für mathematische Chemie.

Der Archivassistent beim Geh. Staatsarchiv Dr. Erhardt in Berlin wurde zum Archivar ernannt.

Es wurde verliehen: den Gymn.-Oberlehrern Dr. Spangenberg in Stendal, Dr. Beer und Dr. Glaser in Leipzig, dem Realschuloberlehrer Dr. Heinze daselbst das Prädicat Professor, dem ord. Hon.-Professor der Geschichte Dr. Gerhberg in Halle a. S. der t. preuß. Kronenorden 3. Klasse, dem ord. Professor der Chirurgie Geh. Med.-Rath Dr. Trendelenburg in Leipzig das Ritterkreuz 1. Classe des Königl. Verdienstordens, dem ord. Professor der Geschichte Dr. Schirrmacher in Rostock das Comthurkreuz des mecklenburg. Ordens der wendischen Krone.

Am 24. November † in Beurnemouth der Naturforscher Professor Dr. James Allman, 86 Jahre alt.

Am 30. November † in Leipzig der Reichsgerichtsrath Ernst Wilibald Teuffaint, 62 Jahre alt.

Am 3. December † in Wernigerode der Dichter Ulrich Pitt.

Vor Kurzem † in Magdeburg der pädagogische Schriftsteller Karl Gude, 85 Jahre alt.

Die Verlagsbuchhandlung von J. F. Lehmann in München versendet einen von einer großen Anzahl angesehener Personen verschiedenster Stände unterzeichneten Aufruf, überschrieben: An deutschgesinnte Eltern! An die deutsche Lehrerschaft! in dem zur Unterstützung und Förderung eines Unternehmens aufgefordert wird, das in genannten Verlage unter der Leitung von Julius Lohmeyer erschienen und den Titel führen wird: Vaterländische Jugendbücherei für Knaben und Mädchen. Die ersten 5 Bände sollen noch vor Weihnachten, Band 6 und Folge im Laufe des Jahres 1899 zur Ausgabe gelangen. Die Namen der Verfasser der nachfolgenden 18 Bände lassen etwas Gediegenes erwarten, besonders auch, daß, wie es in dem Aufrufe heißt, „in diesen Schriften nie die künstlerischen Anforderungen und die historische Wahrhaftigkeit einer geschmacklosen Tendenzmache geopfert werden sollen".

In demselben Verlag von J. F. Lehmann sollen demnächst erscheinen: Alldeutsche Kunstblätter, billige Kupferdrucke von Werken hervorragender Künstler, zunächst Bismarck von Lenbach, Hermannsdenkmal von H. Braun, Bennele's Sieg über die englische Flotte von H. Petersen und Kaiser Wilhelm's Ritt über das Schlachtfeld von Sedan von A. Hoffmann alle 4 Blätter zusammen ℳ 10, einzeln ℳ 3); ferner: Deutsche Ruhmestage zur See, eine Darstellung von bedeutenden Thaten der deutschen Flotte in 20 Kupferdrucken von H. Petersen, in Lieferungen erscheinend und im Herbst 1899 in ℳ 40 fertig vorliegend; endlich: die „Deutsche Seekriegsgeschichte" von Reinhold Werner, die noch vor Weihnachten ausgegeben werden wird und der man in der That mit großem Interesse entgegensehen berechtigt ist.

Aufruf und Bitte.

Salomon Hirzel's Goethe-Bibliothek ist bekanntlich durch legtwillige Verfügung ihres Besitzers im Jahre 1877 der Universitäts-Bibliothek zu Leipzig übergeben und damit der öffentlichen Benutzung zugänglich gemacht worden. Was diese kostbare Sammlung für die Goethe-Forschung geleistet hat und leistet, ist bekannt; in ihrer Fortsetzung wurde durch eine neuerliche hochherzige Schenkung der Familie Hirzel ein erfreulicher Anfang gemacht.

Das schon vorhandene zu ergänzen und die Sammlung weiter fortzuführen hält die Bibliotheksverwaltung für ihre Pflicht. Aber freilich, nie schon Ludwig Hirzel im Vorwort zum „Verzeichniß einer Goethe-Bibliothek" es ausspruch: groß sind die Schwierigkeiten, eine bedeutende Anzahl theils nur in wenigen Exemplaren erschienener, theils der flüchtig verrauschenden Tagesliteratur angehörender Schriften zusammenzubringen".

Daher richtet, dem Beispiele L. Hirzels folgend, die unterzeichnete Direction

an alle Freunde der Literatur, welche Neues von Goethe bekannt zu machen in der Lage sind, die Bitte, ihre hierher gehörigen Veröffentlichungen der Leipziger Universitäts-Bibliothek geneigtest zugehen lassen zu wollen.

Leipzig, im December 1898.

Die Direction der Universitäts-Bibliothek.

Um Weiterverbreitung dieses Aufrufs wird gebeten.

Nr. 46 in der Anzeige von Busch, Bismarck. Sp. 1816, 2. Z. v. u. setze v. hinter Biographie; ebda. Z. 16 v. u. ist nach anderen auszufallen: inländischen und; in der Anzeige von Dedekind, Purpurkunde, Sp. 1828, Z. 4 v. u. lies Seiten st.: Sätzen, Z. 11 v. u. l. heißlesen st.: bleilosen; in der Anzeige von Hahnmann, Fahrmann Henschel, Sp. 1834, Z. 7 lies: engste statt: vagste.

Digitized by Google

Soeben erschien:

Breitkopf & Härtels Sammlung musikwissenschaftlicher Arbeiten deutscher Hochschulen.

Erster Band:

Eduard Bernoulli,

Die Choralnotenschrift bei Hymnen und Sequenzen.

Eine Untersuchung der auf Linien gesetzten Neumen als paläographische Vorstudie zur Geschichte des einstimmigen Liedes im späteren Mittelalter. VIII, 370 S. Mit vielen Notenbeilagen und 14 Tafeln. geh. Mk. 9.—.

Die Abhandlung fasst freilich in erster Linie die Neumenfrage, also eine musikpaläographische Frage ins Auge. Aber sie setzt sich nusserdem als weiteres Ziel, die Vorbedingungen zu geben, unter welchen nm sichersten ein richtiger Begriff von der Form des einstimmigen (volksthümlichen) Liedes im späteren Mittelalter bis zur Reformation zu gewinnen wäre.

So mag sie auch für Literarhistoriker, Hymnologen und Theologen, die sich mit Kulturgeschichte beschäftigen, von Interesse sein.

Leipzig. **Breitkopf & Härtel.**

Soeben ist erschienen:

Festwünsche

für alle Stufen des Kindes- und Jugendalters.

Eine reichhaltige Sammlung von

Geburtstags-, Weihnachts-, Neujahrs-, Verlobungs-, Hochzeits- und anderen Wünschen, Polterabend- und Hochzeitsscherzen, Albumblättern, Stammbuchversen, Sentenzen ꝛc.

Herausgegeben von

Ernst Lausch.

7. Auflage. Elegant gebunden.
Preis Mark 1, 20.

Mit dieser neuen Auflage übergeben wir der Oeffentlichkeit ein Buch, welches bereits eine große Verbreitung, Dank seinem vorzüglichen Inhalte, äußerer Ausstattung und dabei doch billigem Preis gefunden hat. Unsere klassischen und besten Jugendschriftsteller, wie z. B. Goethe, Schiller, Gerok, Geibel, Jahn, Ahlfeld, Schmid, Hey, Enslin, Wiedemann, Knaut, Kreismar, Sturm, Rückert u. A., welche Namen doch wohl Gutes verbürgen, sind durch Beiträge vertreten und enthält das Buch in 537 Nummern eine reiche Auswahl der oben genannten Festwünsche. Es ist infolge seiner Vorzüge ein echtes Geschenkwerk für die Jugend und wir hoffen, daß es auch fernerhin sich neue Freunde erwerben wird.

Halle a. S. **G. Schwetschke'scher Verlag.**

In Ferd. Dümmlers Verlagsbuchhandlung in Berlin S.W. 12 erschien die

dritte stark vermehrte Auflage

Der geniale Mensch

von

Hermann Türck.

Inhalt:

I. Künstlerisches Genießen. — II. Philosophisches Streben. — III. Praktisches Verhalten. — Gott und Welt. — IV. Shakespeares Hamlet. — V. Goethes Faust. — VI. Byrons Manfred. — VII. Schopenhauer und Spinoza. VIII. Christus und Buddha. — IX. Alexander, Cäsar, Napoleon. — X. Darwin und Lombroso. — XI. Stirner, Nietzsche und Ibsen. — XII. Schlußbetrachtung.

390 Seiten groß Octav. Preis geheftet ℳ 4, 50; eleg. gebunden ℳ 5,60.

Die Natur.

Freunde der Naturkunde in allen ihren Gebieten werden besonders hingewiesen auf die seit 1852 erscheinende naturwissenschaftliche Wochenschrift „Die Natur“ Zeitung zur Verbreitung naturwissenschaftl. Kenntniss und Naturanschauung für Leser aller Stände. Herausgegeben von Professor Dr. Willi Ule in Halle a. S.

Die erste Hälfte jeder Nummer enthält längere Originalaufsätze, die zweite Hälfte Mittheilungen über das Neueste aus dem Gebiete der Naturwissenschaften. Reichlich beigegebene, gut ausgeführte Illustrationen begleiten den Text.

Bestellungen nehmen alle Buchhandlungen und Postanstalten an.

Preis vierteljährlich ℳ 3, 60.
Probe-Nummer gratis und franco vom

G. Schwetschke'schen Verlag
in Halle a. S.

Allerhöchste Auszeichnungen: Orden, Staatsmedaillen etc.

EMMER

Pianos 440 Mark an.
Flügel 10jährige Garantie,
Harmoniums 90 Mark an.

Abzahl. gestattet. Baar, Rabatt u. Freisend.

Fabrik: W. Emmer, Berlin,

Snydelstr. 20. Preislisten, Musterb. umsonst.

Verlag von Breitkopf & Härtel in Leipzig.

Soeben gelangte zur Ausgabe:

Briefwechsel

zwischen

Franz Liszt und Hans von Bülow,

herausgegeben von La Mara.

VIII. 426 S. geh. ℳ 6.—, gebdn. ℳ 7.—.

Diesen Briefen, die Meister und Jünger mit einander wechselten, wohnt eine doppelte Bedeutung inne. Sie spiegeln einerseits ein überaus interessantes Stück Zeitgeschichte wieder. Sie bringen zugleich andererseits die grundverschieden geartesten individualitäten Beider in aller Schärfe und Klarheit zum Ausdruck. Möge der hohe Geist, der die beiden grossen Künstler beseelte, ein Echo finden in Geist und Herzen derer, zu denen dies Buch spricht.

W. MULLER in LONDON, W. C.

EXPORT-BUCHHANDLUNG

1 STAR YARD, CAREY STREET.

speciell organisirt zur prompten Lieferung

englischer Bücher

aller Art, **neu und antiquarisch**, sowie engli-scher Zeitschriften an Bibliotheken, Gelehrte, Professoren aller Disciplinen, Neuphilologen etc.

Es liegt im Interesse jedes Bücherkäufers, na ausländischen Hauptplätzen möglichst direkte Verbindungen mit prompten, zuverlässigen und mit dem antiquarischen Markt vertrauten Buchhändlern zu unterhalten, welche sowohl die neuesten Erscheinungen, als ältere nur selten vorkommende Werke schnell und zu den **billigsten Preisen** liefern können.

Der Durchführung rapider und direkter Spedition auf billigstem Wege, und der Beseitigung aller durch das verschiedene Münzsystem hervorgerufenen Formalitäten und Schwierigkeiten habe ich ganz besondere Aufmerksamkeit gewidmet. Ich nehme deutsche und österreichische Briefmarken und Banknoten ohne Kursverlust an Zahlungsstatt an. Frankozusendung neuer Bücher auf meine Kosten.

Kataloge neuer und antiquarischer englischer Bücher gratis und franko. Vorzügliche Referenzen in allen grösseren Städten des europäischen Kontinents.

Digitized by Google

Neuer Verlag von Max Niemeyer in Halle a. S.

Abhandlungen zur germanischen Philologie. Festgabe für Richard Heinzel. gr. 8. ℳ 14, —.

Inhalt: **Detter, F.**, Zur Erklärung der Lanzavîsur der Egilssaga. **Jellinek, M. H.**, Ein Kapitel aus der Geschichte der deutschen Grammatik. **Kraus, C.**, Das sogenannte II. Büchlein und Hartmanns Werke. **Meringer, R.**, Etymologien vom gefischten Hasen. **Much, R.**, Der germanische Himmelsgott. **Seemüller, J.**, Studie zu der Ursprungsfrage der altdeutschen Historiographie. **Singer, S.**, Zu Wolframs Parzival. **Zwierzina, K.**, Beobachtungen zum Reimgebrauch Hartmanns und Wolframs.

Becker, Ph. Aug., Der Quellenwert der Storie Nerbonesi. Wilhelm Korneis und Monch Wilhelm. Uebersetzung des neunten Teils der Karlamagnussaga und Auszüge aus Ulrich von Turheims Willehalm. gr. 8. ℳ 2, —.

— —, Der südfranzösische Sagenkreis und seine Probleme. gr. 8. ℳ 2, —.

Caro, Georg, Genua und die Mächte am Mittelmeer 1257—1311. 2 Bände. 8. ℳ 22, —.

Elster, Ernst, Prinzipien der Litteraturwissenschaft, Band I. 8. ℳ 9, —.

Erdmann, B. und **R. Dodge**, Psychologische Untersuchungen über das Lesen auf experimenteller Grundlage. Mit Abbildungen. gr. 8. ℳ 12, —.

Die Fabeln Gerhards von Minden in mitteldeutschen Sprache. Zum ersten Male herausgegeben von Albert Leitzmann. 8. ℳ 12, —.

Die Fabeln der Marie de France. Herausgegeben von Karl Warnke. (Bibliotheca normannica, Band VI.) ℳ 16, —.

Flügel, Ewald, Neuenglisches Lesebuch, Bd. I. gr. 8. ℳ 10, —.

Franz, W., Shakespeare-Grammatik. Erste Hälfte. 8. ℳ 5, 40.

Fürst, Rudolf, Die Vorläufer der modernen Novelle im 18. Jahrhundert. 8. ℳ 6, —.

Gassner, Armin, Das altspanische Verbum. 8. ℳ 5, —.

Gesta Karoli Magni ad Carcassonam et Narbonam. Lateinischer Text und provenzalische Uebersetzung. Kritische Ausgabe mit Einleitung von F. Ed. Schneegans. (Romanische Bibliothek, Band XV.) kl. 8. ℳ 9, —.

Gotheln, M., John Keats Leben und Werke. 2 Bände. kl. 8. ℳ 10, —.

Ivens Saga, herausgegeben von Eugen Kölbing. (Altnordische Sagabibliothek, Band VII.) 8. ℳ 4, —.

Liesenmann, F., Die Gesetze der Angelsachsen, herausgegeben im Auftrage der Savigny-Stiftung. Bd. I. Text und Uebersetzung. Lfg. 1. gr. 4. ℳ 8, —.

Loofs, Fr., Eusthathius von Sebaste und die Chronologie der Basilius-Briefe. 8. ℳ 4, —.

Meraugis von Portlesguez. Altfranzösischer Abenteuerroman von Raoul von Houdenc. Herausgegeben von Mathias Friedwagner. (Sämmtliche Werke, Band I.) 8. ℳ 10, —.

Paul, Hermann, Prinzipien der Sprachgeschichte. Dritte Auflage. gr. 8. ℳ 9, —.

— —, Deutsches Wörterbuch. gr. 8. ℳ 8, —; geb. ℳ 10, —.

Poesias ineditas de P. de Andrade Caminha publicadas pelo Dr. J. Priebsch. 8. ℳ 16, —.

Robert, Carl, Die Knochelspielerinnen des Alexandros, nebst Excursen über die Reliefs an der Basis der Nemesis von Rhamnus und über eine weibliche Statue der Sammlung Jacobsen. Mit einer Tafel und 8 Textabbildungen. (XXI. Hallisches Winckelmannsprogramm.) 4. ℳ 4, —.

Sackur, E., Sibyllinische Texte und Forschungen (Pseudomethodius, Adso und die Tiburtinische Sibylle). 8. ℳ 6, —.

Tamson, George J., Word-Stress in English. A short Treatise on the Accentuation of Words in Middle-English as compared with the Stress in old and modern English. (Studien zur englischen Philologie, Heft III.) 8. ℳ 4, —.

Wechssler, Eduard, Die Sage vom heiligen Gral in ihrer Entwicklung bis auf Richard Wagners Parsifal. kl. 8. — 3, —.

Verlag von J. C. B. Mohr (Paul Siebeck) in Freiburg i. B., Leipzig u. Tübingen.

Geschichte
der
Philosophie.
Von
Dr. W. Windelband,
Professor an der Universität Strassburg.
Zweite, verbesserte und vermehrte Auflage.
Das Werk erscheint in 4 Lieferungen, von denen die erste ausgegeben ist.
Subscriptionspreis pro Lieferung ℳ 3, —.

Schwäbische Litteraturgeschichte.
Von
Rudolf Brandt.
In zwei Bänden.
Erster Band: **Von den Anfängen bis ins neunzehnte Jahrhundert.**
8. ℳ 7, —; geb. in Ganzleinen ℳ 8, 50.
Der zweite Band erscheint Weihnachten 1899.

Zum Gedächtniß des hundertjährigen Geburtstages Richard Rothe's erscheint noch vor Weihnachten:

Rothes theologisches System
dargestellt und beurteilt
von
D. H. J. Holtzmann,
Professor der Theologie in Strassburg.
Preis ca. ℳ 6, —.

Dem berufensten Kenner Rothe's eine lichtvolle Darstellung der tiefsinnigen Spekulation des großen Theologen und im Anschluß daran eine Zusammenfassung der religionsphilosophischen und theologischen Grundanschauungen des Verfassers.

Im Januar 1899 erscheint als Festschrift:

Rothe als praktischer Theologe.
Von
D. H. Bassermann,
Kirchenrat und Professor der Theologie in Heidelberg.

Verlag von Eduard Avenarius in Leipzig.

Kleine Schriften
von
Friedrich Zarncke.
Erster Band:
Goetheschriften.
Mit einem Bildniß Friedrich Zarnckes und einem Faksimile.
Preis brosch. 10 ℳ; geb. in Hlwd. 12 ℳ

Otto Lyon schreibt in der Zeitschrift für deutschen Unterricht (XI, 1) über das Werk:

„Für alle Goetheknner und Goethefreunde ist dieses herrliche Buch von dauerndem Werte, besonders ist es aber auch dem Lehrer des Deutschen einfach unentbehrlich. **Wäge es daher in keiner Schul- oder Lehrerbibliothek fehlen.** Der Wissenschaftlichkeit des Unterrichts, die immer unser herrlichstes Kleinod bleiben wird, muß es sich in hohem Grade förderlich erweisen."

Zweiter Band:
Aufsätze und Reden
zur
Kultur- und Zeitgeschichte.
Preis brosch. 9 ℳ; geb. in Hfrz. 11 ℳ
Jeder Band ist einzeln käuflich.

Die beste, billigste, vollständigste Ueberzeugungs-Bibliothek stammt. griech. u. röm Klassiker ist die berühmte Osiander-Schmid'sche. 749 Bände à 50 Pf. Die komplete Sammel. statt 374½ M. zu 125 M. Katalogo gratis. **Heinrich Kerler in Ulm.**

Digitized by Google

Als gediegene und vornehme Litteratur zum Weihnachtsfeste besonders empfohlen:

Kaiser Wilhelm I.

Von

Professor Dr. Erich Marcks in Leipzig.

5 ℳ 40 ₰; in Leinenband 7 ℳ; in Halbfranz 7 ℳ 60 ₰.

Diese dritte, vermehrte und verbesserte Auflage des von der Kritik einstimmig anerkannten Werkes berücksichtigt die gesamte zeitgenössische Litteratur, auch die neueste wie: Bismarcks „Gedanken und Erinnerungen“ und die Briefe Abekens, auch die beiden Veröffentlichungen M. Buschs, soweit diese letzteren Urkundliches enthalten.

(Vgl. Litt. Centralblatt Nr. 48 vom 3. 12. 98.)

Bernheim, Ernst, Lehrbuch der historischen Methode. 2. Aufl. 12 ℳ; gbd. 14 ℳ

Briefe, sibirische. Von O. O. Eingeführt von P. v. Kügelgen. 5 ℳ 60 ₰; gbd. 6 ℳ 60 ₰

Dent, C. T., Hochtouren. Ein Handbuch für Bergsteiger. Deutsch herausgeg. von Walter Schultze. gbd. 10 ℳ 80 ₰

Dove, Alfred, Ausgewählte Schriftchen vornehmlich historischen Inhalts. 7 ℳ; gbd. 9 ℳ

Duncker, Max, Geschichte des Alterthums. Neun Bände. 74 ℳ; gbd. 92 ℳ

Eckardt, Julius, Figuren u. Ansichten der Pariser Schreckenszeit. (1791—1794). 8 ℳ

Erzählungen, sibirische. Vom Verfasser der sibirischen Briefe. 5 ℳ; gbd. 6 ℳ

Gerdes, Heinrich, Geschichte des deutschen Volkes und seiner Kultur im Mittelalter. Band I und II. 26 ℳ gbd. 30 ℳ 80 ₰

Hahn, C., Aus dem Kaukasus. 6 ℳ

—— Kaukasische Reisen und Studien. Neue Beiträge zur Kenntnis des Kaukasischen Landes. 6 ℳ

Hahn, Eduard, Die Haustiere und ihre Beziehungen zur Wirtschaft des Menschen. 11 ℳ

Hippel's Lebenslänfe. Für die Gegenwart bearbeitet von Alexander von Oettingen. Mit 13 Abbildungen nach den Chodowieckischen Kupfern. 6 ℳ 80 ₰; gbd. 8 ℳ

Koni, A. F., Doktor Friedrich Haass. Lebensskizze eines deutschen Philanthropen in Russland. (Zur Geschichte des russischen Gefängniswesens im 19. Jahrhundert.) 4 ℳ

Marcks, Erich, Kaiser Wilhelm I. Dritte, vermehrte Auflage (vgl. oben). 5 ℳ 40 ₰; gbd. in Leinen 7 ℳ in Halbfranz 7 ℳ 60 ₰

Meyer, Hans, Ostafrikanische Gletscherfahrten. Forschungsreisen im Kilimandscharo-Gebiet. 20 ℳ; gbd. 23 ℳ

—— Dasselbe. Neue, kleinere Ausgabe. gbd. 12 ℳ

Nitzsch, Karl Wilhelm, Geschichte des deutschen Volkes bis zum Augsburger Religionsfrieden. 3 Bände. 2. Auflage. 24 ℳ; gbd. 28 ℳ 50 ₰

Obrutschew, W., Aus China. Reiseerlebnisse, Natur- und Völkerbilder. 2 Bände. 8 ℳ; gbd. 10 ℳ

Peschel, Oscar, Völkerkunde. VII. Aufl., unveränderter Abdruck des Urtextes. Mit einem Vorwort von Ferdinand Freiherrn von Richthofen. 10 ℳ; gbd. 12 ℳ

Ranke, Leopold von, Weltgeschichte. Vollständig in neun Theilen. Mit Gesammtregister. 158 ℳ gbd. 184 ℳ 50 ₰

—— Weltgeschichte. Textausgabe. 4 Bände. 40 ℳ gbd. 50 ℳ

—— Sämmtliche Werke. 54 Bände. 270 ℳ; gbd. 324 ℳ

—— Deutsche Geschichte im Zeitalter der Reformation. 6 Bände. 30 ℳ; gbd. 36 ℳ

—— Zur eigenen Lebensgeschichte. 14 ℳ; gbd. 16 ℳ

—— Ueber die Epochen der neueren Geschichte. Zweiter Sonderabdruck. 3 ℳ 60 ₰; gbd. 4 ℳ 60 ₰

—— Geschichte Wallensteins. 7 ℳ 20 ₰; gbd. 9 ℳ 20 ₰

Schütz, Friedrich, Das heutige Russland. Momentaufnahmen. 3 ℳ 60 ₰

Thielmann, Frhr. Max von, Streifzüge im Kankasus, in Persien und in der asiatischen Türkei. 11 ℳ 20 ₰

—— Vier Wege durch Amerika. gbd. 30 ℳ

Vierkandt, Alfred, Naturvölker und Kulturvölker. Ein Beitrag zur Socialpsychologie. 10 ℳ 80 ₰

Voss. — Neunundsechzig Jahre am preussischen Hofe. Aus den Erinnerungen der Oberhofmeisterin Sophie Marie Gräfin von Voss. 6 ℳ; gbd. 7 ℳ 20 ₰

Wegele, F. X. von, Vorträge und Abhandlungen. Hrsg. von R. Graf Du Monlin Eckardt. 8 ℳ 40 ₰

Wertheimer, Eduard, Die Verbannten des ersten Kaiserreichs. 6 ℳ 40 ₰

Wisotzki, Emil, Zeitströmungen in der Geographie. 10 ℳ

Zsigmondy, Emil, Im Hochgebirge. Wanderungen. Mit Abbildungen von E. T. Compton. Hrsg. von K. Schulz. gbd. 25 ℳ; Prachtausgabe 36 ℳ

Hierzu eine Beilage von Eduard Avenarius und C. A. Reisland in Leipzig, A. Oldenbourg in München und Leopold Voß in Hamburg.

Verantwortl. Redacteur Prof. Dr. Eduard Zarncke in Leipzig. Keiser Wilhelmstraße 29. — Druck von Breitkopf und Härtel in Leipzig.

Digitized by Google

Literarisches Centralblatt

für Deutschland.

Begründet von Friedrich Zarncke.

Nr. 50.] Herausgeber und verantwortlicher Redacteur Prof. Dr. Ed. Zarncke. [1898.

Verlegt von Eduard Avenarius in Leipzig.

Sternwartenstraße 22.

Erscheint jeden Sonnabend. — 17. December. — Preis jährlich 30 ℳ.

Aeschyli Agamemnon. Ed. F. H. M. Blaydes. (1990.)
Becker, Ph. A., der frühfranzösische Sagenkreis und seine Probleme. (1992.)
Bergmann, H., Sommerfrauengrüße. (1987.)
Blaydes, F. H. M., Adversaria etc. (1990.)
Brandstaetter, Schellendorf, B., Straube, Zehme u. Eichentritt. (1978.)
Cohn, G., Nationalökonomie des Handels u. des Verkehrswesens. (1984.)
Dowell, W., John Newbrough's Oahspe u. Werke. (1992.)
Feldrich, R., gerichtliche Psychopathologie. (1982.)
Foppl, A., Vorlesungen über technische Mechanik. 3. (1986.)
Freudenthal, L., die Weltanschauung der Naturvölker. (1975.)
Gnesse, K., über den Werth der mathemat. u. sprachl. Anlagen zc. (1995.)
Harl' J., Leumund des Lehens. (1996.)
Jung, H. N. u. W. Schröder, das Heidelberger Schloß zc. (1980.)
König, E. C., hibeisch-comparative Syntax der hebräischen Sprache. (1987.)
Krieg, L., Wilhelm von Doering. (1975.)
Kroll, W., antikes Abergiaube. (1991.)
Lutembuga, R., die industrielle Entwickelung Polens. (1984.)
Monographien afrikanischer Pflanzen-Familien und -Gattungen, hrsg. von A. Engler. (1980.)
Novatian's Epistola de Cibis Judaicis. Hrsg. von G. Landgraf u. C. Weyman. (1971.)
Reich, außerkanonische Paralleltexte. (1969.)
Ritter, Anna, Gedichte. (1997.)
Schaff, D., zur Frist v. Uebertieferungsgeschichte des Goetius zc. (1990.)
Schirrmacher, W., drei unbekannte Streitschriften zc. (1975.)
Schmid, P., William Congreve. (1992.)
Thorbbisen, Th., Geschichte der isländischen Geographie. 2. (1978.)
Verhandlungen des 1. internat. Mathematiker-Congresses in Zürich. Hrsg. von F. Rudio. (1984.)
Warnlig, H., gewerbliche Mittelstandspolitik. (1983.)
Wilmotte, M., les passions allemandes du Rhin etc. (1993.)
Wundt, W., System der Philosophie. (1972.)
v. Zwiedineck-Südenhorst, H., deutsche Geschichte zc. 1. (1976.)

Alle Bücherſendungen erbitten wir unter der Adreſſe der Exped. d. Bl., Sternwartenstr. 22a, alle Briefe unter der des Herausgebers, Kaiser Wilhelmstr. 29. Nur solche Werke können eine Besprechung finden, die der Red. vorgelegen haben. Bei Correspondenzen über Bücher bitten wir stets den Namen von deren Verleger anzugeben.

Theologie.

Resch, Alfred, **Aussercanonische Paralleltexte** zu den Evangelien. 4. Heft: Paralleltexte zu Johannes, gesammelt und untersucht. 5. Heft: Das Kindheitsevangelium nach Lucas und Matthäus. Unter Herbeiziehung der aussercanonischen Parallelexte quellenkritisch untersucht. Leipzig, 1898/97. Hinrichs. IV, 224; IV, 356 S. Gr. 8.) Geh. ℳ 6, 50 und ℳ 7.

A. u. d. T.: Texte und Untersuchgn. zur Geschichte der altchristl. Literatur. Hrsg. von O. v. Gebhardt und Ad. Harnack. X. 4. 5.

Die drei ersten Hefte des großen Werkes von Resch hat Ref. im Jahrg. 1893, Nr. 19, Sp. 673 fg.; 1895, Nr. 32, Sp. 1114 fg. und 1896, Nr. 9, Sp. 289 d. Bl. angezeigt. Das vierte Heft ist in der Anlage den früheren ähnlich, im Charakter ziemlich verschieden. Denn bei den außercanonischen Paralleltexten zum Johannesevangelium handelt es sich nicht mehr um Uebersetzungsvarianten eines hebräischen Urevangeliums und (im Wesentlichen) nicht mehr um den Nachweis eines vorkanonischen Textes, sondern einfach um den Gebrauch des vierten Evangeliums in der ältesten kirchlichen Literatur. Gerade darin freilich, daß bei Johannes die Menge und Art der synoptischen Wortvarianten ohne Seitenstück ist, findet der Verf. einen negativen Beweis für seine Hauptthese von der den Synoptikern zu Grunde liegenden vorkanonischen semitischen Grundschrift (S. 211—219). Für das vierte Evangelium selbst liegt der Schwerpunct dieses Heftes (S. 211) nicht in den beigebrachten Paralleltexten selbst, sondern in den Untersuchungen über seine Beziehung und seine Composition. R. behauptet, daß bereits die eucharistische Liturgie der Didache (80—90 n. Chr.), die Esra-Apokalypse (ca. 95), 1. Klem., Barn., Hermas u. s. w. das Evangelium reichlich benutzen; vorhanden war es daher bereits ca. 70 n. Chr. oder gleich nachher (nach einer kühnen Conjectur S. 32 fg. entstand es in der Dekapolis [Pella]). Die Composition der Schrift erklärt R. daraus, daß Johannes Ergänzungen zur synoptischen Relation geben wollte: Das Evangelium ist ihm „eine Reihe von Ergänzungsfragmenten" (S. 220). Auch dies dann ein Beweis für die ohnehin schon nach dem Gesammteindrucke der Schrift (S. 35 fg.) feststehende Authentie. Ueberzeugend ist das alles ja nicht. Die Sammlung der Paralleltexte, von denen freilich viele eigentlich keine sind, ist dankenswerth, daneben einzelne Ausführungen (Verhältniß des Justin zum vierten Evang.). — Das Schlußheft bringt eine umfassende literargeschichtliche Untersuchung über das Kindheitsevangelium. Die außercanonischen Paralleltexte spielen dabei eine Rolle, doch nur neben vielem Anderem. So reich das ganze Werk von Resch an erstaunlichen Thesen und Beweisführungen ist, dieses Heft stellt doch alles Frühere weit in Schatten. Den Kindheitsgeschichten bei Matth. und Luk. liegt nach R. eine vorkanonische Quellenschrift zu Grunde, ursprünglich hebräisch geschrieben, dann griechisch übersetzt (vgl. die Reconstruction mit hebr. Uebersetzung S. 203—226), eine nach dem Vorbilde des Buches Ruth eingerichtete, also auch mit einer Genealogie versehene Familiengeschichte. Der erste Evangelist hat daraus nur excerpiert, was seinem Weissagungsinteresse diente, der dritte hat nach dem „Gesetze der Sparsamkeit", das ihn charakterisiert (S. 22 fg.), und in der Absicht, eine Nachlese zu Matth. zu bieten (S. 24), gerade das Uebrige benutzt. Johannes hat im Prologe (so löst sich dessen Räthsel) die Quellenschrift „zum Gegenstande einer tiefsinnigen Meditation erhoben". Paulus hat sie (nur noch nicht in den Thessalonicherbr.) reichlich verwerthet, vor 53 n. Chr. ist sie daher sicher geschrieben. Ihre Spuren sind ferner deutlich in der Apokalypse, bei Justin, in den apokryphen Kindheitsevangelien u. s. w. R. ist der Annahme nicht abgeneigt, daß Maria selbst „ihren eigenen Lobpsalm niedergeschrieben und ihre persönlichen Erfahrungen bezüglich der Geburt und Kindheit ihres Sohnes für späteren Gebrauch einer verschwiegenen Rolle anvertraute" (S. 323 fg.). Zum Stärksten, was dem Leser zugemuthet wird, gehört der Beweis für den an sich nicht geschmackvollen Gedanken, daß der johanneische Prolog aus dieser vorkanonischen Quelle erwachsen sei. Durch den an Gen. 2, 4 erinnernden Titel des Kindheitsevangeliums (Matth. 1, 1 *βίβλος γενέσεως Ἰ. Χ.*) erklärt sich der mit Gen. 1, 1 fg. pa-

Digitized by Google

rallel laufende Eingang des Prologs (S. 243). Der λόγος bei Joh. weist zurück auf den im Protevangelium Jacobi (1) erhaltenen Urtext der Quelle: καὶ ἀνέλιψη ἐκ λόγου αὐτοῦ (S. 82 fg.). Ὅσοι δὲ ἔλαβον αὐτόν Joh. 1, 12 sind Elisabeth, die Hirten, die Magier u. s. w. (S. 248). Joh. 1, 13 ist die „vorkanonische Lesart" ὃς οὐκ . . . ἐκ θελήματος ἀνδρὸς ἐγεννήθη richtig, die Jungfrauengeburt also deutlich gelehrt (S. 250). Ἐσκήνωσεν Joh. 1, 14 ist eine „höchst geistvolle" johanneische Uebersetzung des auch dem ἐπεσκίασέ σοι Luk. 1, 35 zu Grunde liegenden שכן (S. 90 fg., 251). Das ἐξηγήσατο Joh. 1, 18 ist die Variante einer im Thomasevangelium erhaltenen ursprünglichen Wendung der Geschichte vom zwölfjährigen Jesus (S. 176 fg., 253). Und ähnlich Manches. — In Einzelheiten kann man gewiß auch hier von der Gesetzmäßkeit und Sorgfalt des Verf.'s lernen. Allein die Weizenkörner verschwinden in der Masse der Spreu. Wrd.

Novatian's Epistula de cibis Iudaicis. Herausg. von Gustav Landgraf und Carl Weyman. Sonderabdr. aus Archiv f. lat. Lexikogr. u. Gramm. II. Bd. Leipzig, 1898. Teubner. (29 S. 8.)

Die früher unter Tertullian's, seit Welchman (1724) und Jackson (1728) unter Novatian's Schriften gedruckte Abhandlung in Briefform »de cibis iudaicis« existiert handschriftlich in der kaiserlichen Bibliothek zu St. Petersburg (Cod. anct. Lat. I Qu. v. 39 saec. IX). Eine ihnen von Warnecke zur Verfügung gestellte Abschrift legten Landgraf und Weyman einer neuen, allen kritischen Anforderungen entsprechenden Ausgabe des Schriftchens zu Grunde, der sie erklärende Anmerkungen hauptsächlich zur Aufklärung des novatianischen Sprachgebrauches beifügten. Die Verfasser gelangten dabei zu folgenden Schlüssen, die für die literargeschichtliche Betrachtung des novatianischen Nachlasses von Wichtigkeit sind: 1) Die Schrift de trinitate ist sicher von dem Verf. der epistula de cibis iudaeis geschrieben worden, so daß Zweifel an ihrem novatianischen Ursprung nicht mehr stattfindet sind. 2) Die Schrift de trin. ist gleich der ep. de eib. iud. eine originallateinische Schrift, nicht eine Uebersetzung aus dem Griechischen (gegen Quary in Hermathena 10, 1897, 36 fg.). 3) Die beiden pseudocyprianischen Tractate de spectaculis und de bono pudicitiae rühren von dem Autor her, der de trin., de eib. iud. und die Briefe 30 und 36 der cyprianischen Sammlung verfaßt hat, d. h. von Novatian. Auf den Nachweis der Beeinflussung N.'s durch die Lectüre Seneca's haben die Verfasser besondere Sorgfalt verwandt. G. Kr.

Allgem. evang.-luther. Kirchenzeitung. Nr. 49.

Inh.: Der Morgen. — Zahn's Einleitung in das neue Testament. 2. — Die Seelsorge im Sinne der lutherischen Kirche. 5. — Vorläufer der letzten Erweckungsbewegung in Deutschland. 9. — Die geschichtliche Entwickelung der neuesten Katechismusfrage in Bayern. 3. — Neuigkeiten für den Weihnachtstisch. 2.

Der Protestant. 2. Jahrg. Nr. 49.

Inh.: Advent in der Geschichte und im einzelnen Menschen. — Der Kern der Bildung. — Die Bedeutung des Jahres 1848 für die Entwickelung der preußischen Landeskirche. — Eine Feiertsande.

Deutscher Merkur 29. Jahrg. Nr. 48 u. 49.

Inh.: (48/49.) Martin Boos. — Jesuitenbriefe. — Zur Geschichte der altkatholischen Gemeinde München. — (49.) An unsere Abonnenten.

Biblische Studien. Hrsg. von O. Bardenhewer. 3. Bd. 3. Heft.

Inh.: Norbert Peters, die sahidisch-koptische Uebersetzung des Buches Ecclesiasticus.

Neue kirchliche Zeitschrift. Hrsg. von G. Holzhauser. 9. Jahrg. 12. Heft.

Inh.: E. König, Deuteroisajanisches. (Schl.) — Fritz Hommel, das wahre Datum Abrahams und Moses. — F. W. Schubart, Martin Luther's Name.

Hefte zur „christlichen Welt". Nr. 37.

Inh.: Karl Clemen, der Ursprung des hl. Abendmahls.

„Halte was du hast." Hrsg. von G. Sachsse. 22. Jahrg. Nr. 3.

Inh.: Caspari, Einiges vom Capitel zum schlechten Kirchenbesuch. — Diegel, Beiträge zu einer Homiletik aus Volks- und Gemeinde-Mund. 3.

Römische Quartalschrift für christl. Alterthumskunde u. für Kirchengeschichte. Hrsg. von Anl. de Waal u. Stepb. Ehses. 12. Jahrg. 1. u. 2. Heft.

Inh.: Strzygowski, die christlichen Denkmäler Aegyptens. — de Waal, die Grabschrift der Philumena. — Sickenberger, aus römischen Handschriften über die Lucakatene des Niketas. — Eubel, zur Geschichte der römisch-kath. Kirche in der Moldau. — Siewert, das Bisthum des Papstes Urban IV. — Pogatscher, von Schlangenhörnern und Schlangenzungen, vornehmlich im 14. Jahrh.

Stimmen aus Maria-Laach. Kathol. Blätter. Jahrg. 1898. 10. Heft.

Inh.: O. Pfülf, Pater Jakob Thomas Hecker. (Schl.) — St. v. Dunin-Borkowski, populärer Materialismus und Wissenschaft. — B. Kreiten, die katholische Kritik und ihr Kritiker Bercmundus. — E. Wasmann, Augenlose Thiere. — A. Baumgartner, Erward von Steinle's Briefwechsel.

Nathanael. Hrsg. von Herm. L. Strack. 14. Jahrg. 6. Heft.

Inh.: Fr. Weichmann, das Schächten das rituelle Schlachten bei den Juden. — H. L. Strack, Nachwort.

Philosophie.

Wundt, Wilhelm, **System der Philosophie.** 2. umgearb. Aufl. Leipzig, 1897. Engelmann. (XVIII, 689 S. Gr. 8.) ℳ 14, 50.

Es liegen etwa acht Jahre zwischen dem ersten und zweiten Erscheinen von Wundt's System der Philosophie. Wenn man diese Zeitspanne mit den Schicksalen anderer systematisch-philosophischer Werke in der Gegenwart vergleicht, und wenn man bedenkt, daß W.'s „System" die höchsten Anforderungen an das Wissen und Können des Lesers stellt, so ist in dieser zweiten Auflage ein großer literarischer Erfolg zu sehen. Da der Inhalt des Werkes mittels zahlreicher Recensionen und Analysen in den Grundgedanken auch weiteren Kreisen bekannt geworden sein dürfte, so können wir uns damit begnügen, die Veränderungen der zweiten Auflage hervorzuheben. Man wird bei einem Vergleich beider Auflagen im Allgemeinen bemerken, daß durch den ganzen Verlauf des Werkes hin der Text zahlreiche kleine Aenderungen des Ausdrucks aufweist. Sie sind überall Verbesserungen, Vereinfachungen und vielfach vortheilhafte Kürzungen der Darstellung. Im Uebrigen ist der Verf., wie er selbst in der Vorrede zur neuen Auflage hervorhebt, bestrebt gewesen, Mißverständnisse, denen seine Ausführungen begegnet sind, zu beseitigen, insbesondere durch zahlreiche Hinweise auf Abhandlungen in seinen „Philosophischen Studien", in denen manche Ausführungen des „Systems" ausführlicher behandelt sind, sodann auch durch etwas reichlichere Auseinandersetzungen mit Autoren und Meinungen, die zu den gleichen Problemen Stellung genommen haben. Irren wir nicht, so würde der Verf. den Wünschen mancher Leser entgegenkommen, wenn er in einer etwaigen dritten Auflage in dieser Hinsicht noch beträchtlich weiter ginge. Solche Ausstellungen z. B., wie sie von Ziegler gegen manche fundamentale Lehren des Systems, insbesondere gegen des Verf.'s Stellung zu der „Befriedigung der Gemüthsbedürfnisse", zum Verhältniß von Religion und Philosophie, zur Lehre von der Gesammtpersönlichkeit ꝛc. erhoben worden sind, werden gewiß auch manchem Verehrer W.'s nahe liegen. — Im Einzelnen ist zunächst die Einleitung wesentlich gekürzt. Das Verhältniß von Religion und Philosophie ist weniger ausführlich behandelt; an Stelle der Theologie, als der zwischen Religion und Philosophie vermittelnden Einzelwissenschaft, ist die „Religionswissenschaft" getreten. Verändert

Digitized by Google

ist sodann in einigen mehr nebensächlichen Puncten die „Eintheilung der wissenschaftlichen Philosophie“; während in der ersten Auflage die allgemeine Principienlehre Metaphysik genannt wird, heißt jetzt die ganze Principienlehre Metaphysik, und weiter wird der specielle Theil der Principienlehre eingetheilt in die Philosophie der Mathematik der Natur- und Geisteswissenschaften, hier ist die Philosophie der Mathematik hinzugefügt worden. In der Erkenntnißtheorie und den metaphysischen Ausführungen sind der zweite, fünfte und sechste Abschnitt in größerem Umfange verändert worden, während der erste Abschnitt, der die Lehre vom Denken enthält, in allen wesentlichen Puncten unverändert geblieben ist. Und doch hätte vielleicht mancher Leser W.'s gern gesehen, wenn die Lehre vom Urtheil in eine etwas strengere Beziehung zu den Ausführungen der Logik des Verf.'s gesetzt worden wäre. Die Definition des Denkens als einer subjectiven, selbstbewußten, beziehenden Thätigkeit fordert doch eine Ausgleichung mit den Ausführungen der Logik heraus, in der das Urtheil als die „Zerlegung eines Gedankens in seine begrifflichen Bestandtheile“ behandelt wird. Der zweite Abschnitt, der die Grundzüge der Erkenntnißtheorie enthält, ist, wie schon angedeutet, vielfach umgestaltet worden. Sogleich der erste Paragraph, „Denken und Erkennen“, bestimmt das Verhältniß dieser beiden Begriffe genauer als in der ersten Auflage durch Hereinziehung des Begriffs der Erfahrung. In dem nächsten Unterabschnitt, der das naive und reflectierende Erkennen gegenüberstellt, ist eine Auseinandersetzung mit dem Fichte'schen Idealismus beigefügt. In dem Abschnitt „Vernunfterkenntniß“ findet sich eine auffallende und wie wir glauben vortheilhafte Aenderung der Terminologie; indem W. dort die Beziehungen der transcendenten Ideen zu den metaphysischen Weltanschauungen auseinandersetzt, bezeichnet er diejenigen Anschauungen, welche das Wesen des Geistigen in den Willen verlegen, als Voluntarismus (nach dem Vorgang von Paulsen), während sie früher mit dem vieldeutigen Worte Animismus benannt wurden. Wenn W. freilich sogleich hinzufügt, daß auch der Ausdruck Voluntarismus ihn wohl nicht gegen Mißverständnisse schütze, weil man theils die verschiedenen voluntaristischen Richtungen zusammenwerfen, theils nicht unterscheiden werde zwischen metaphysischem und physiologischem Voluntarismus, so hat er dabei wohl bestimmte Mißdeutungen seiner Lehre im Auge, die schon in der That hervorgetreten sind. Wichtiger ist eine sachliche Aenderung, welche in der Eintheilung der ontologischen Grundanschauungen durchgeführt wird. In der ersten Auflage werden die drei Hauptsysteme der Metaphysik so abgeleitet, daß W. „mit Bezug auf das ontologische Problem drei Grundanschauungen für möglich“ hält: „Entweder ist der letzte Einheitsgrund der Dinge mit dem Princip des natürlichen Geschehens identisch, er ist Materie; oder er fällt mit dem Einheitsgrund des Geistigen zusammen, er ist Geist; oder endlich er ist keines von beiden, sondern ein drittes, ein absolut transcendentes und daher nach seinem eigenen Wesen unbestimmbares Sein, welches aber Grund der Natur sowohl wie des Geistigen ist. Auf diese Weise ergeben sich der Materialismus, Idealismus und transcendente Monismus als die drei Hauptsysteme der Metaphysik.“ Nach der zweiten Auflage dagegen ist der letzte Einheitsgrund der Dinge entweder Materie oder Geist, „oder endlich er ist keines allein, sondern beides zugleich“, so daß sich nun als die drei ontologischen Standpuncte ergeben: Materialismus, Idealismus und Realismus. Der Materialismus wird dann wieder als dualistischer und monistischer unterschieden; der Idealismus als objectiver, subjectiver und absoluter; der Realismus als dualistischer und monistischer, und der letztere soll wieder in den transcendenten und immanenten Monismus zu zerlegen sein. Es ist wohl keine Frage, daß dieses Schema besser durchgeführt werden kann als das frühere. Doch ist auch dieses neue in mancher Hinsicht schief, es geht doch z. B. nicht an, in aller Strenge den transcendenten Monismus, welcher behauptet, Geist und Materie sind Erscheinungsweisen eines übersinnlichen Weltgrundes, unterzuordnen dem Realismus, welcher sagt: Geist und Materie sind der letzte Weltgrund. Es dürfte überhaupt schwierig sein, in der Form eines logischen Schemas die ontologischen Standpuncte zu entwickeln, ohne daß ihrer historischen Ausprägung Gewalt angethan wird. Erwähnen wir sodann einige Zusätze und Veränderungen in der Lehre von den Verstandesbegriffen. In einer längeren Anmerkung hat W. sich gegen die von Naturforschern und Philosophen neuerdings gegen den Causalbegriff geführte Polemik gewendet (S. 291), der gegenüber er das Recht des Causalbegriffs aufrecht erhält. Unter der Ueberschrift „Zweck“ ist Manches geändert worden; die Ausführungen über die Zweckbetrachtung innerhalb der Darwin'schen Theorie sind in einigen Puncten berichtigt. In den drei sehr langen Capiteln „Substanz“, „Causalität“, „Zweck“ ist die Uebersicht über den Gedankengang erleichtert durch Einführung zahlreicher Unterabtheilungen mit entsprechenden Ueberschriften. Der fünfte Abschnitt des Werkes, welcher die Naturphilosophie, und der sechste, der die Philosophie des Geistes enthält, haben wohl die am meisten durchgreifende Umgestaltung erfahren. Wir müssen für die Einzelheiten auf das Original verweisen, machen jedoch besonders aufmerksam auf die sehr bemerkenswerthen Zusätze, die dem Princip der Energie gewidmet sind. Die sachlich bedeutsamsten Aenderungen finden sich in der Philosophie des Geistes. Die Lehre von den Bewußtseinsgraden ist consequenter durchgeführt und der etwas zweifelhafte Begriff des „relativ Unbewußten“ dadurch beseitigt worden. Eingeschoben wurde sodann der ganze Paragraph „Principien der geistigen Causalität“, der aus den erweiterten Studien W.'s über die Anwendbarkeit des Causalbegriffs auf das psychische Leben hervorgegangen ist. Auch die „psychophysische Betrachtung des Seelenlebens“ ist beträchtlich erweitert, namentlich wird die W.'sche Theorie des psychophysischen Parallelismus hier wesentlich anders und ausführlicher behandelt als in der früheren Auflage; einmal verwahrt sich W. dagegen, daß das Princip des psychophysischen Parallelismus etwas mehr sei als „eine bildliche Bezeichnung“, welche die Beziehungen geistiger und körperlicher Vorgänge veranschaulichen soll, indem „gewisse Veränderungen hier gewissen Veränderungen dort entsprechen“; sodann wird die Auffassung entschieden abgelehnt, daß der psychophysische Parallelismus eine besondere Art von Causalität sei, weil man zwar allgemeine Principien einer Naturcausalität und psychischen Causalität nachweisen könne, nicht aber einer psychophysischen. Daran schließt nun W. eine Folgerung, welche die Tragweite dieses Parallelismus sehr beschränkt. (Vgl. dazu auch den Grundriß der Psychologie.) Es soll der Parallelismus geistiger und körperlicher Vorgänge auf physischer Seite unmittelbar nur für die Elemente des psychischen Lebens gelten (elementare Empfindungs- und Gefühlsvorgänge), „während die Frage, inwieweit auch den Verbindungen jener Elemente zu zusammengesetzten psychischen Vorgängen entsprechende Verbindungen . . . . physischer Gehirnvorgänge parallel gehen, der näheren Untersuchung vorbehalten bleibt“ (S. 602). Wir müssen gestehen, daß wir das Recht dieser Einschränkung nicht zugeben können. Es sind genau dieselben empirischen Daten, die zur Annahme einer Parallelität der höheren wie der elementaren geistigen Processe mit ihren entsprechenden physischen führen. Die Schlußcapitel des Werkes haben nur geringe Umgestaltungen erfahren.

Mnn.

Digitized by Google

Geschichte.

Frobenius, L., Die Weltanschauung der Naturvölker. Mit 4 Abbildungen im Text und 3 Tafeln. Weimar, 1898. Felber. (XV, 427 S. Gr. 8.)

A. u. d. T.: Beiträge zur Volks- und Völkerkunde, 6. Band.

Die Weltanschauung ist eigentlich mit Religionsanschauung wiederzugeben. Die Frage nach dem Werdegang der afrikanischen Cultur drängte immer mehr nach den Inseln des großen Oceans, von wo eine Strömung nach Afrika wie nach Amerika geflossen ist. Die Unkenntniß der malajo-nigritischen Culturbeziehung ist nun der Grund, weshalb bislang die afrikanische Völkerkunde so unentwirrbar erschienen ist. Sicher hat in weiter prähistorischer Vergangenheit auf der südlichen Halbkugel unseres Planeten eine Cultur- und Völkerwanderung stattgefunden, in Vergleich mit der jede uns bekannte als unbedeutend erscheinen muß. Der Verf. unterfuchte deshalb dieſemal die Welt- bezw. Religionsanſchauung in den Ländern, in denen die malajiſche Raſſe noch heute auch linguiſtiſch vorherrſcht, d. h. in Oceanien und dann in den Länderſtrichen, in denen die Spuren derſelben nachgewieſen ſind, d. h. bei den ſogenannten Nuttaſtämmen in Nordamerika, des Weiteren in Auſtralien und Afrika. Namentlich das zähe Feſthalten am Altergebrachten kam dem Verf. ſehr bei der Sammlung dieſer zerſtreuten Ueberbleibſel zu ſtatten. Der erſte Theil des Werkes beſchäftigt ſich im Einzelnen mit der Vogel- und Fanany-Mythe, deren Verbreitung in den entſprechenden Formen Beweiſe für die malajo-nigritiſche und malajo-indianiſche Culturbeziehung liefern, der zweite geht auf die Entwickelungsgeſchichte der Weltanſchauung in den öſtlichen, der folgende auf die in den weſtlichen Provinzen ein. Als Quinteſſenz des Werkes kann neben dem Hinweis der Entſtammung der afrikaniſchen Cultur aus dem Oſten wohl folgender Satz dienen: die Mythe von der Schöpfung iſt nicht etwa als eine neue Erfindung oder Erdichtung entſtanden, ſondern ſie iſt als eine Umſtellung der Mythe vom Untergang zu bezeichnen. Weiterhin bildet das von Schmitz aufgeſtellte Geſetz: „Eine Sitte bleibt oft in ihrer Form unverändert beſtehen, aber der Zweck, dem ſie dient, ändert ſich", die einzigſte Möglichkeit, für die wirren Gebilde primitiver Weltanſchauungen überhaupt ein Verſtändniß zu gewinnen.

Schirrmacher, Dr. Bruno, **Drei unbekannte Streitschriften** aus der Zeit des Jülich-Clevischen Erbfolgekrieges mit einem Anhang: Zwei neue Handschriften des »Strahlendorf'schen Gutachtens«. Rostock, 1898. Boldt'sche Hof-Buchdruckerei. (127 S. 8.)

Die zweite der Streitſchriften, die hier in einer der Sprache unſerer Tage nahekommenden Umarbeitung wiedergegeben ſind, beantwortet und bekämpft die erſte; die dritte: gründliche Ausführung, daß die jülichſche Sache von den evangeliſchen Kurfürſten und Ständen keineswegs zu verlaſſen ꝛc., hätte diplomatiſch genau abgedruckt werden ſollen, da ſie durch die überraſchend genaue Kenntniß der Politik ſehr zur Erforſchung ihres Urhebers reizt. Die eigentliche Arbeit des Verf.'s liegt in den ſorgfältigen Anmerkungen, die auf Grund der gedruckten Quellen das Verſtändniß der Texte fördern. Als Anhang ſind Varianten zum ſogenannten „Strahlendorf'ſchen Gutachten" nach zwei bisher unbenutzten Roſtocker Handſchriften gegeben. Bemerkenswerth ſind davon auffallende Lücken in β. Auf die ſachliche Würdigung iſt der Verf. nicht eingegangen.

Krieg, Dr. phil. Thilo, **Wilhelm von Doering,** Königl. preußiſcher Generalmajor. Ein Lebens- und Charakterbild. Mit 2 Bildniſſen in Lichtdruck. Berlin, 1898. Mittler & Sohn. (X, 345 S. Gr. 8.) Broſch. ℳ 7, 50; geb. ℳ 9.

Man kann nicht läugnen, daß unſere Zeit etwas denkmalſüchtig geworden iſt. Ueberall erheben ſich metallene Denkmäler, auch von Perſonen, die ganz Reſpectabeles geleiſtet haben, deren Denkmalswürdigkeit indeſſen doch problematiſch erſcheint. Was wir Deutſchen in dieſer Beziehung früher zu wenig gethan haben, thun wir jetzt entſchieden etwas zu viel. Dies gilt aber auch von biographiſchen Denkmälern. Zu dieſer Betrachtung giebt uns das vorliegende Buch Veranlaſſung. Es iſt gut geſchrieben, beruht auf ernſten Studien, iſt militäriſch lehrreich und auch von allgemeinem Intereſſe. Es lieſt ſich angenehm und auch unterhaltend. Aber wohin ſollen wir kommen, wenn jeder verdienten Perſönlichkeit eine Biographie gewidmet wird? Doering iſt ein tüchtiger Officier geweſen, der Urtypus eines preußiſchen Officiers. Er war auch ein allgemein gebildeter Mann. Er hat ſich unſtreitig Verdienſte um die preußiſche Armee erworben. Noch vor dem Prinzen Friedrich Karl iſt er davon durchdrungen geweſen, daß die Erziehung einer größeren Selbſtändigkeit bei der Truppe und den unteren Heerführern angeſtrebt werden müßte und er hat den darauf abzielenden Tendenzen des „rothen Prinzen" thatkräftige Unterſtützung gewährt. Bei Erſtürmung der Düppeler Schanzen hat er Hervorragendes geleiſtet und hat dafür den Lohn empfangen, in den Generalſtab aufgenommen zu werden. Aber er war doch mehr Frontofficier als Theoretiker und ſo fällt denn auch der Schwerpunct ſeiner Thätigkeit in die praktiſche Ausbildung, die er als Commandeur ſeinem Regimente gegeben hat. An dem preußiſch-öſterreichiſchen und an dem deutſch-franzöſiſchen Feldzuge hat er Antheil genommen. Namentlich war er bei den Verhandlungen mit König Georg von Hannover thätig und der Sieg bei Spichern iſt weſentlich ſeinem initiativen thätigen Eingreifen zu verdanken. Gleich darauf iſt er bei Vionville auf dem Felde der Ehre geblieben. Aber aus dem Geſagten erhellt doch, daß er eine leitende Stellung eigentlich nie eingenommen und die Ereigniſſe nie nach ſeinen Ideen geſtaltet hat. Wo er ſolche, wie bei dem Feldzugsplan gegen Oeſterreich, geäußert hat, haben ſie nicht den Beifall der leitenden Kreiſe gefunden und auch dieſen wohl nicht verdient. So erfahren wir von den Ereigniſſen, an denen er betheiligt geweſen iſt, eigentlich immer nur nach den Geſichtspuncten, wie ſie ſich einem verſtändigen Oberſtlieutenant, Obersten oder Generalmajor ergeben haben. Uebrigens iſt Doering auch eine pſychologiſch nicht unintereſſante Erſcheinung geweſen. Ein ebenſo unbequemer Vorgeſetzter wie Untergebener, ein ſelbſtändiger Charakter, deſſen menſchliche Seiten indeſſen in dieſem Buche dem Leſer nicht weſentlich entſchleiert werden. Zwar druckt der Verf. im Anhange die Correſpondenz Doering's namentlich mit ſeiner Frau ab. Aber die perſönlichen und Familienbeziehungen hat er dabei ausgemerzt. Wir bedauern das. In dem großen Buche Zernin's über Göben hat uns der Text des Werkes lange nicht die Befriedigung gewährt, wie die köſtlichen, im Anhange abgedruckten Briefe Göben's an ſeine Frau. Nicht nur, daß uns die Ereigniſſe in der ſubjectiven Auffaſſung einer bedeutenden Perſönlichkeit entgegentreten, auch den Menſchen Göben lernen wir von der liebenswürdigſten Seite her kennen. Davon iſt bei den zum Theil im Telegrammſtil gehaltenen Briefauszügen Doering's keine Rede. Doch wir wiederholen unſer obiges Urtheil. Trotz der geltend gemachten principiellen Bedenken über die Abfaſſung des Buches bietet dieſes doch eine belehrende und intereſſante Lectüre.

v. Zwedineck-Südenhorſt, H., **Deutsche Geschichte** von der Auflöſung des alten bis zur Errichtung des neuen Kaiſerreiches (1806—1871). 1. Band: Die Zeit des Rheinbundes und die Gründung des deutſchen Bundes (1806—1815). Stuttgart, 1897. Cotta. (XIV, 623 S. Gr. 8.) ℳ 10.

A. u. d. T.: Bibliothek deutſcher Geſchichte unter Mitwirkung von Fachgenoſſen.

Ein neues Buch über deutſche Geſchichte des neunzehnten Jahrhunderts, es ruft ohne Weiteres die Frage auf die Lippen:

Digitized by Google

ist Treitschke's Werk schon so sehr antiquiert, daß es des Ersatzes bedurfte? Der Verf. des vorliegenden Bandes würde die Frage vermuthlich selbst am wenigsten bejahen; er würde wohl aber einwenden, die „Bibliothek deutscher Geschichte", wie er sein oder wohl richtiger gesagt, seines Verlegers Sammelunternehmen getauft hat, bedarf einer solchen Ergänzung. Darauf wäre dann vielleicht die Frage erlaubt, ob diese Bibliothek als solche nothwendig das Licht der Welt erblicken mußte? Doch sehen wir davon zunächst ab: zunächst ist zu untersuchen, ob der Band ein eigenes Recht hat. Unläugbar wird ja die nächste deutsche Geschichte, die in großem Stil unser Jahrhundert behandelt, ganz anders aussehen als Treitschke's große Darstellung. Sie wird die großen Zusammenhänge viel strenger verfolgen, sie wird der geistigen und socialen Entwicklung unseres Volkes sehr viel mehr Aufmerksamkeit schenken müssen, sie wird auch vielleicht einen etwas kühleren und minder nationalistisch-voreingenommenen Standpunct einzunehmen trachten, als es dem heißschlagenden Herzen des großen Patrioten möglich war. Hat nun etwa Hw.-E. eine von all diesen Möglichkeiten vorweggenommen? Der Leser, der mit solchen Erwartungen das Buch aufschlüge, würde bitter enttäuscht werden. Nichts von alledem ist da, ja weniger als nichts davon. Die Geschichte der Kriege und der Diplomatie der Jahre 1806 bis 1815, die man nun schon so oft sich hat vortragen lassen, wird hier zum so und so vielten Mal erzählt, so gut oder so schlecht, als sie Jemand eben schreibt, der recht schnell einen dicken Band zu schreiben übernommen hat. Natürlich ist allerlei revidiert, aber da keinerlei exacter Apparat die Darstellung begleitet, ist nicht sofort ersichtlich, wo und wo nicht. Der Verf. glaubt offenbar die Höhe seines historischen Stils zu erniedrigen, wenn er mehr als die Titel der von ihm benutzten Bücher anführt; nur zuweilen macht er eine Ausnahme von dieser Regel, und citiert genauer, d. h. brauchbar. Ist der Verf. nun aber wirklich der Meinung, daß er um dieser Einzel-Correcturen willen einen Band von 623 Großoctavseiten über die diplomatischen und militärischen Operationen der deutschen Mächte in diesen 7 oder 8 Jahren schreiben mußte? Denn Alles, was sonst berührt wird, ist ein geringfügiger Rest: für die so sehr wichtige innere Geschichte Preußens in dieser Zeit sind ein paar unerhört oberflächliche Seiten übrig gelassen, für die analogen Theile der übrigen deutschen Geschichte noch weniger, für die deutsche Literatur der Jahre wohl abgespaßte neun Seiten, wovon nach dem bewährten Muster eines anderen classischen Historikers der Gegenwart ungefähr vier auf Auszüge aus Fichte's Reden entfallen. Von den dreiviertel Seiten, die der Verf. Goethe gönnt, ist die wesentlichste Stelle mit den üblichen Banalitäten über Goethe's unnationale Gesinnung angefüllt. Neunzehn Zwanzigstel des Buches aber erzählen nach alter Väter Art, was Monat für Monat auf den Schlachtfeldern und in den Cabinetten geschehen ist. Charakteristisch ist, daß der Verf. auch für nöthig hält, im Vorwort seine Stimme im Methodenstreit zu erheben und sie, was nach diesen Leistungen weiter nicht Wunder nimmt, gegen den „Collectivismus" ertönen läßt. Die Wucht seiner Argumente ist niederschmetternd. Auch Alexander I und Metternich hätten „die Geschicke der europäischen Völker theilweise vorher bestimmt, nicht im Einklange, sondern im Widerspruche mit der öffentlichen Meinung oder den deutlich hervortretenden nationalen Strömungen". Als ob der Zar und der Staatskanzler durch einen wunderbaren Zufall zu ihren Entschlüssen gekommen wären, oder auch nur mit ihnen allein gestanden hätten, als ob sie nicht auch von einer älteren Strömung getragen worden wären, von den Tendenzen der absoluten Cabinetspolitik des 18. Jahrh.'s, die zwar schon im Abnehmen begriffen, aber immerhin noch mächtig genug waren, namentlich auf den Thronen und in den Amtsstuben der Bureaukratie. Nun ist gegen diese althergebrachte Form historischer Darstellung selbst dann heute mancherlei einzuwenden, wenn sie sich mit tief eindringender Forschung oder wie in Treitschke's Fall noch dazu mit funkelnder Schönheit der Sprache paart. Aber einen matten Auszug dritter Hand nimmt heute vielleicht nicht einmal die breite Schichte der Geschichtsliebhaber und Leser ausnahmslos geduldig hin, wenn es auch noch genug urtheilslose Zeitungsrecensenten giebt, die nach sorgfältiger Lectüre des Vorworts und des Titelblattes solche Bücher als wissenschaftlich bedeutend feiern. Aber es ist auch Zeit, daß einmal an ernster Stelle Protest erhoben wird gegen diese Büchermacherei, die unserer Wissenschaft im Auslande schon allgemach ihren alten glänzenden Ruf zu schädigen anfängt. Unser deutscher Verlegerstand, der sich so große Verdienste um die wissenschaftliche Literatur erworben hat und täglich noch erwirbt, thut nicht wohl daran, durch seine Programmunternehmungen diese unglücklichen Neigungen zu unterstützen, ja sie oft erst hervorzurufen. Von einem Forscher aber, der wie der Verf. sich in monographischer Arbeit so oft als tüchtig erwiesen hat, begreift man nicht, warum er seinen Fleiß und seine Zeit für diese allgemeinen Themata einsetzt, deren Bearbeitung ihm offenbar so sehr viel weniger glückt.

Bonner Jahrbuch. Jahrbücher des Vereins v. Alterthumsfreunden im Rheinlande. Heft 103.

Inh.: A. Furtwängler, römische Bronzen aus Deutschland. Mit Taf. u. Fig.) — Schulten, Flurtheilung und Territorien in den römischen Rheinlanden. (Mit Fig.) — Wilh. Levison, zur Geschichte des Frankenkönigs Chlodowech. — Hans Dragendorff, die arretinischen Basen und ihr Verhältniß zur augusteischen Kunst. Vortrag. (Mit Taf. u. Fig.) — H. Nissen, römisches Siegeldenkmal in Bonn. — Const. Koenen, lateinisch-fränkische Töpferein bei Pingsdorf. (Mit Taf.) — Max Siebourg, ein gnostisches Goldamulet aus Geller. Mit Taf. u. Fig.) — Steuernagel, Fundberichte über die Reste der »Porta-Paphia« bei Niederlegung derselben im December 1897. (Mit Taf. u. Fig.)

Anzeiger für schweizerische Geschichte. 29. Jahrg. Nr. 4.

Inh.: J. Häne, die Hauptquelle Badians über die Burgunderkriege. — G. Dodler, der Führer der Schwyzer in der Schlacht bei Murten. — A. Bernoulli, zum Vertrag von Dijon vom 13. September 1513. — A. Küchler, Zeugnisse zu Gunsten von Unterwaldner Landvögten. — A. Bernoulli, zur Luzerner Tagsatzung vom 24. März 1528.

Länder- und Völkerkunde.

Thoroddsen, Th., **Geschichte der isländischen Geographie.** Vorstellungen von Island und seiner Natur u. Untersuchungen darüber in alter und neuer Zeit. Autorisierte Uebersetzung von August Gebhardt. 2. Band: Die isländische Geographie vom Beginne des 17. bis zur Mitte des 18. Jahrh. Leipzig. 1898. Teubner. (XII, 384 S. Gr. 8.) ℳ 12.

War schon der erste Band der Uebersetzung eine willkommene Gabe, so ist es der zweite in noch höherem Grade und für weitere Kreise. Schon der etwas erweiterte Titel sagt uns, daß wir es nicht mehr mit einem nur für Geographen bestimmten Buche zu thun haben. Vor Allem ist es die eigenartige Naturwelt auf Island und die äußeren und inneren Beziehungen der Isländer zu ihr, was uns geschildert wird. Erhalten wir so einerseits eine eingehende Darstellung des Lebens der Inselbewohner, wie es war und wie es sich in den auswärtigen Berichten (hier vielfach ganz mit Sagen umwoben) spiegelt, so wird uns andererseits Glaube und Denkart des Volkes nach den einheimischen und fremden Quellen geschildert und das Buch wächst sich in eine vortheilvolle Geschichte der isländischen Cultur des 17. und 18. Jahrhunderts aus. Besser als anderswo läßt sich auf dem kleinen abgeschlossenen Gebiet Erschöpfendes bieten. Der Verf. hat eine umfassende, zum Theil noch unbenutzte Literatur verarbeitet. Mitunter ist es ihm nicht gelungen, das reiche Material ganz klar und über-

••

Digitized by Google

sichtlich zu ordnen; aber der Leser hat bei jedem Satz den Eindruck, daß er auf gründlichstem Studium und gutem Verständniß für alle die mancherlei behandelten Dinge beruht. Von dem Inhalt des vorliegenden Bandes heben wir hervor die Einleitung (das Geistesleben im 17., 18. Jahrhundert, Einfluß der Reformation, Aberglaube, Hexenwahn und Hexenprocesse, die traurigen Wirkungen des dänischen Handelsmonopols), die Abschnitte über die Naturkenntniß auf Island, die Biographien der bedeutendsten Gelehrten der Insel, die auswärtigen Nachrichten über die Insel wurde ehedem mit gleicher Unkenntniß geschrieben wie oft noch heute, der Uebersetzer giebt für moderne Fabeleien einige drastische Belege); die Bemühungen, die schädlichen Folgen des Monopols zu bekämpfen ꝛc. Der Uebersetzer hatte gegenüber dem oft sonderbaren Isländischen der Quellen des 17. und 18. Jahrhunderts einen schweren Stand; man merkt der Uebersetzung die Mühe an manchen Stellen, die etwas eckig gerathen sind, noch an. Besondere Schwierigkeiten mögen die vertrackten Verse geboten haben. Es hieße unbillig sein, wollte man die kleinen sprachlichen Mängel gegenüber der Gesammtleistung in Anschlag bringen. Nicht vergessen soll sein, daß der Uebersetzer an zahlreichen Stellen für einen Nichtisländer nöthige Erklärungen beigegeben hat. Leicht zu besserende Druckfehler (z. B. öfter Achter für Achter) sind nicht selten. Auf Wunsch des Uebersetzers machen wir darauf aufmerksam, daß es S. 88 [20] Rodbjart, S. 31 Anm. 2 „S. 599" zu heißen hat. —nn—

Bronsart v. Schellendorf, Fritz, Lieuten. z. D., **Strausse, Zebras and Elephanten.** Die Bedeutung eingeborener Thiere für die wirthschaftliche Entwickelung Deutsch-Ostafrikas. Berlin, 1898. Walther. (52 S. Gr. 8.) *M* 1.

Der Verf. tritt zunächst dafür ein, daß die Straußenzucht in Deutsch-Ostafrika eine gute Zukunft habe und wir uns leicht unabhängig vom englischen Markte machen könnten. Ein großer Vortheil der Zucht ist, daß durch den Incubator ausgebrütete Küken normaler gedeihen, als solche, welche die Henne ausgebrütet hat. Dabei wird ein Strauß in der Gefangenschaft bis 30 Jahre alt; vom fünften Jahre etwa kann man bei gewissenhafter Zucht von einem Vogel alle acht Monate für ungefähr 400 *M* Federn erzielen. Um weiterhin in Afrika die Zebras im großen Stile als Nutzthiere zu verwenden, müssen drei Bedingungen vorhanden sein. Man muß die Thiere en masse fangen und ihnen solche Lebensbedingungen geben, daß sie gedeihen, sich fortpflanzen und dabei gezähmt werden können. Weiterhin muß man für die einigermaßen zahmen Fohlen einen Mann besitzen, welcher im Einfahren von Pferden ꝛc. Erfahrung, sowie Liebe zu Thieren und viel Geduld hat. Drittens muß man die Thiere nach und nach an verschiedenartiges Futter gewöhnen, sodaß sie in allen Theilen der in Frage kommenden Gebiete verwendet werden können. Der Verf. ist der Meinung, daß alle diese Bedingungen leicht zu erfüllen sind; jedenfalls ist das Zebra von großem Nutzen und für die wirthschaftliche Entwickelung unserer Colonie ganz unentbehrlich. Die Tsetse-Fliege kann nach unserem Gewährsmann den Zebras nichts anhaben, während sie dem anderen Viehzeug tödlich ist. Ein Schreiben von Julius Kühn ermuntert den Verf. in seinen Bemühungen, das Zebra als Last- und Reitthier heranzubilden, und fordert denselben auf, sein Augenmerk auch auf die Gewinnung eines guten Fleisch- und Milchrindes zu lenken. In Bezug auf die Elephanten will der Verf. am Kilimandscharo, wo noch diese Thiere in beträchtlicher Anzahl leben, waidmännischen Schutz eingeführt wissen, der dauernden Erhaltung des erziehigen Elfenbeinhandels wegen und um den Elephanten als Nutzthier im Dienste der Menschen zu verwenden. Ein Brief von Carl Hagenbeck in Hamburg giebt noch weitere Perspectiven in der Verwerthung mancher Arten für zoologische Gärten und ähnliche Institute.

Globus. Hrsg. von Rich. Andree. 74. Band. Nr. 22.

Jnh.: Schlüter, die Reformbestrebungen in China und die Reaction. — Roth, die physiologischen Zustände des Menschen im Hochgebirge. — Napier, zur Ethnographie der Baxter. 2. (Mit Abb.) — Oetker, Beobachtungen zwischen Haida- und Tlingit-Dörfer, in der Nähe von Dixon's Entrance. (Mit Abb.)

Naturwissenschaften. Mathematik.

Monographieen afrikanischer Pflanzen-Familien und -Gattungen, hrsg. von A. Engler. I. Moraceae (excl. Ficus) bearbeitet v. A. Engler. Mit Tafel I—XVIII u. 4 Fig. im Text. II. Melastomataceae, bearbeitet von R. Gilg. Mit Tafel I—X. Veröffentlicht mit Unterstützung der Kgl. Preuss. Akademie der Wissenschaften. Leipzig, 1898. Engelmann. (IV, 50; 52 S. Gr. 4.) *M* 12 u. 16.

Die aus den Colonien gesandten Pflanzenschätze fördern nicht nur unsere Kenntnisse von der Formenentwickelung innerhalb einzelner Familien, sondern auch die der Verbreitung der Gattungen und die der Entwickelung der einzelnen Gruppen. Es ergeben sich immer mehr nahe verwandschaftliche Beziehungen zwischen der Flora des tropischen Afrika und Amerika, immer mehr Mittelglieder zwischen der Mediterranflora und der südafrikanischen zeigen sich in dem ostafrikanischen Hochgebirge, immer neue Uebereinstimmungen zwischen der Flora Vorderindiens und Ostafrikas treten zu Tage. Die sorgfältige Feststellung der Verbreitung artenreicher Gattungen liefert für die Umgrenzung der Florengebiete in einem größeren Florengebiet ganz wesentliche Stützpunkte. Da in Afrika ferner nicht wenige Gattungen sowohl in den fruchtbareren Gebieten, wie in den trockenen Steppengebieten Afrikas Vertreter aufweisen, sind die Anpassungen eines und desselben Typus an verschiedene Klimate äußerst interessant und wichtig. Neben dieser Rücksicht wird besonders auf solche Gattungen geachtet werden, welche werthvolle Nutzpflanzen enthalten. Die erste Monographie entstammt der Feder des Directors des botanischen Gartens und Museums zu Berlin, A. Engler, und behandelt die afrikanischen Moraceae mit Ausnahme von Ficus, welche Gattung später eingehend behandelt werden soll, sodaß für jetzt zwölf Genera bleiben. Aus der Bearbeitung geht eine auffallend starke Verwandtschaft der afrikanischen Waldflora mit der tropisch-amerikanischen und eine geringere mit der tropisch-asiatischen Waldflora hervor; es zeigen sich ferner nicht unwesentliche Unterschiede zwischen der ost- und westafrikanischen Waldflora und eine sehr erhebliche Differenz zwischen der absfinischen Waldflora und der des übrigen tropischen Afrika. E. Gilg bearbeitete dann die Melastomataceae. Aus ihnen sei hier mitgetheilt, daß man aus der charakteristischen Verbreitung mancher dieser Arten folgern kann, wie das Vordringen derselben von einer Seite des Continents zu der anderen durch das Thal des Sambese und das obere Congogebiet stattgefunden haben wird. Man wird die Fortsetzung des Werkes mit Freuden begrüßen.

Jung, H. R., Stadtobergärtner, u. W. **Schröder,** Gartendirector, **Das Heidelberger Schloss** und seine Gärten in alter und neuer Zeit und der Schlossgarten zu Schwetzingen. Mit vier Lageplänen und 35 Abbild. im Text. Berlin, 1898. Schmidt. (I, 74 S. Gr. 8.) *M* 2, 50.

Auf Grundlage der einschlägigen Geschichtsquellen bieten die Verfasser zuerst eine eingehende Darstellung der Entstehung und weiteren Schicksale des Heidelberger Schloßgartens: im ersten Abschnitt der unter Leitung des französischen Ingenieurs und Physikers Salomon de Caus 1614—1620 entstandenen Anlagen (S. 1—36), dann der Zeit der Zerstörung 1620—

Digitized by Google

1803 (S. 36—39), endlich der Periode der Wiedereinstandsetzung, 1803 bis zur Jetztzeit (S. 45—54). Der zweite Hauptabschnitt behandelt den unter Kurfürst Karl Philipp 1720 zum Aufblühen gelangenden Schloßgarten zu Schwetzingen. Das Werk ist ein sehr dankenswerther Beitrag zur Geschichte der Gartenkunst, vorzüglich illustriert und jedem Gartentechniker zum Lesen zu empfehlen. Lasn.

Verhandlungen des ersten internationalen Mathematiker-Congresses in Zürich vom 9. bis 11. August 1897. Herausgegeb. v. Dr. Ferdinand Rudio, Prof. Mit einem farbigen Titelb. u. in den Text gedruckten Figuren. Leipzig, 1898. Teubner. VIII, 307 S. Gr. 8.) ℳ 12.

Der erste internationale Mathematiker-Congreß in Zürich war ein Ereigniß für die mathematische Welt. Es wird daher allen denen, die den Congreß nicht haben besuchen können, sehr willkommen sein, daß sie jetzt Gelegenheit haben, sich über dessen Verlauf und über die in Zürich gepflogenen geschäftlichen und wissenschaftlichen Verhandlungen zu unterrichten. Die geschäftlichen Mittheilungen sind, soweit das nöthig erschien, in deutscher und französischer Sprache gegeben. Die wissenschaftlichen bestehen aus 34 kleineren und größeren Aufsätzen und Vorträgen, unter denen besonders die folgenden hervorgehoben zu werden verdienen: Poincaré, sur les rapports de l'analyse pure et de la physique mathématique (10 Seiten) und Hurwitz, über die Entwickelung der allgemeinen Theorie der analytischen Functionen in neuerer Zeit (22 Seiten). Aber auch unter den übrigen findet man sehr viel Beachtenswerthes. Auch für nicht mathematische Kreise interessant sind die Vorträge von Stodola, über die Beziehungen der Technik zur Mathematik, und von F. Klein, zur Frage des höheren mathematischen Unterrichts. Einen sehr ansprechenden Schmuck hat das Buch durch eine Tafel erhalten, auf der die Bilder der fünf großen Schweizer Mathematiker: Jakob, Johann und Daniel Bernoulli, L. Euler und J. Steiner vereinigt sind. Der Herausgeb. der Verhandlungen, Herr Prof. Rudio in Zürich, hat sich durch seine Mühewaltung den Dank aller Mathematiker verdient.

E—l.

Die Natur. Hrsg. von Willi Ule. 47. Jahrg. Nr. 49.

Inh.: E. M. Köhler, Thierleben in den ostmongolischen Steppen. — Die atmosphärische Luft. — C. Ewertsen, die Sagopalme. — A. Lorenzen, die Fär-Oer.

Naturwissenschaftl. Rundschau. Hrsg. von W. Sklarek. 13. Jahrg. Nr. 50.

Inh.: E. E. Barnard, die Entwickelung der astronomischen Photographie. (Forts.) — J. H. van't Hoff, über die zunehmende Bedeutung der anorganischen Chemie. (Schl.) — B. Renault, 1) Die Batteriacen der Steinkohle. 2) Die Batteriacen des Bogheads. 3) Ueber die Constitution des Cannels. 4) Die Mikroorganismen der Braunkohlen.

Zeitschrift für Krystallographie und Mineralogie. Hrsg. von P. Groth. 30. Bd. 5. Heft.

Inh.: C. Viola, über einige im mineralogischen Institute zu München ausgeführte Untersuchungen. (Mit Taf. u. Fig.) — F. St. Kipping u. W. J. Pope, über Racemie und Pseudoracemie. (Mit Fig.) — Dies., über Enantiomorphismus. — H. Bater, über den Einfluß der Lösungsgenossen auf die Krystallisation des Calciumcarbonates. 7. Theil. Der Einfluß des Calciumsulfates, Kaliumsulfates und Natriumsulfates. (Mit Fig.)

Morphologisches Jahrbuch. Hrsg. von K. Gegenbaur. 26. Band. 3. u. 4. Heft.

Inh.: B. Haller, vom Bau des Wirbeltiergehirns. 1. Theil. Salmo und Scyllium. (Mit Taf. u. Fig.)

Botanisches Centralblatt. Hrsg. von Ost. Uhlworm u. F. G. Kohl. 19. Jahrg. Nr. 50.

Inh.: Höck, Erwiderung. — Krause, zu F. Höck's kurzen Bemerkungen zur Systematik der Kormophyten. — Schwabach, über die Vorgänge bei der Sprengung des mechanischen Ringes bei einigen Lianen. — True and Hunkel, the poisonous effect exerted on living plants by phenols. (Cont.)

Deutsche botan. Monatsschrift. Hrsg. von G. Leimbach. 16. Jahrg. 11. Heft.

Inh.: J. Murr, ein Herbsttag in Fiume. — C. Jacobasch über einige Peloria von Linaria vulgaris Mill. und die Entstehung der Peloria überhaupt. — W. N. Sukdorf, Waschmgtonische Pflanzen.

Ornithologische Monatsschrift des deutschen Vereins zum Schutze der Vogelwelt. Red. von K. R. Hennicke, Frenzel, O. Taschenberg. 23. Jahrg. Nr. 12.

Inh.: G. Nörig, Untersuchungen über den Nahrungsverbrauch insektenfressender Vögel und Singvögel. (Schl.). — K. R. Hennicke, die Fänger der Raubvögel. 5. (Mit Taf.) — Jac. Schenk, der Gesang des Pirols. — K. Verhandt, Storch und Elster. — R. Lauß, die Einbürgerung des Girlitz in der Umgegend von Ahrweiler (Rheinland).

Zoologischer Anzeiger hrsg. von J. Victor Carus. 21. Band. Nr. 574.

Inh.: Lauterborn, vorläufige Mittheilung über den Variationskreis von Anuraea cochlearis Gosse. — Kathariner, Berichtigung. — Bolz, über neue Turbellarien aus der Schweiz.

Unterrichtsblätter für Mathematik u. Naturwissenschaften. Hrsg. von B. Schwalbe u. Fr. Pieper. 4. Jahrg. Nr. 6.

Inh.: Alex. Wernicke, die mathematisch-naturwissenschaftliche Forschung in ihrer Stellung zum modernen Humanismus. (Schl.) — Walther Schmidt, die Geographie in den oberen Classen der höheren Lehranstalten. — E. Löwenhardt, die schriftlichen Arbeiten im chemischen Unterricht.

Medicin.

Delbrück, Dr. Anton, **Gerichtliche Psychopathologie.** Ein kurzes Lehrbuch f. Studierende, Aerzte u. Juristen. Leipzig, 1897. Barth. (VIII, 224 S. Gr. 8.) ℳ 5, 60.

Der Begriff der geistigen Krankheit ist nicht absolut; es giebt Uebergänge bis zur geistigen Gesundheit. Der forensische Psychiater darf nicht nur klinisch urtheilen, sondern muß auch auslegen, wie weit jeder Fall der jeweiligen Formulierung des von Geistesstörung handelnden Strafgesetzparagraphen entspricht. Voraussetzung der Verantwortlichkeit ist nicht Willensfreiheit, sondern Bestimmbarkeit des Willens durch Vorstellungen, besonders die unser Verhalten regelnden allgemeinen Vorstellungen der Religion, des Rechtes, der Klugheit. Delbrück tritt ein für Aufstellung der Kategorie der vermindert Zurechnungsfähigen. Diese sind durch das Urtheil in eine individuell angepaßte Anstalt zu verweisen, während Zurechnungsfähige bestraft, Unzurechnungsfähige aber freigesprochen und im Verwaltungswege weiter versorgt werden sollen. Nach Behandlung der civilrechtlichen Fragen bespricht D. die psychiatrische Beurtheilung von Fällen, den Gang der Untersuchung, vor Allem die Frage der Simulation und liefert ein praktisches Gutachtenschema. In Kürze werden die wesentlichsten Geisteskrankheiten besprochen. Neben die erworbenen functionellen Psychosen wie Manie, Melancholie, Paranoia, acuten Wahnsinn, Erschöpfungs- und Verblödungsprocesse treten die organischen, Paralyse und Altersblödsinn. Ferner die Vergiftungen, darauf die Neurosen, von denen die Hysterie eine besonders anschauliche Schilderung findet, während bei der Epilepsie eine Betonung der charakteristischen Verstimmungen vermißt wird. Schließlich die constitutionellen Geistesstörungen, vorzugsweise Sexualabnormität, Zwangsvorstellungen, Stimmungsanomalien, Entwickelungshemmungen. Das Buch kommt praktischen Zwecken in ansprechender Weise nach, steht aber auch den Anschauungen der modernen Criminalpsychologie und -Psychiatrie näher als die übrigen jüngst erschienenen Behandlungen des gleichen Themas.

—yg—

Digitized by Google

Zeitschrift für Psychologie u. Physiologie der Sinnesorgane. Hrsg. von Herm. Ebbinghaus u. Arth. König. 19. Band. 1. Heft.

Inh.: Th. Lipps, Tonverwandtschaft und Tonverschmelzung. — W. v. Zehender, die unbewußten Axiome. — Anna Pösch, über Farbenvorstellungen Blinder. — J. v. Kries, über die anomalen trichromatischen Farbensysteme.

Jahresbericht der Gesellschaft für Natur- und Heilkunde in Dresden 1897—1898.

Inh.: Alfr. Schanz, über orthopädische Apparate. — Weber, über eine Petition an die gesetzgebenden Körperschaften des Deutschen Reiches um Abänderung des § 175 des Strafgesetzbuches. — Rich. Schmalz, die Diagnose des Magen-Carcinoms. — Leopold, Thrombose und Embolie im Wochenbett mit besonderer Berücksichtigung der gonorrhoischen Infection.

Hygieia. Hrsg. von F. X. Gerster. 12. Jahrg. 3. Heft.

Inh.: Böing, noch ein Wort zur Impffrage. — M. Benedikt, Beitrag zur Denkmethodik in der Balneotherapie. — Der Opportunismus in der medicinischen Statistik.

Rechts- und Staatswissenschaften.

Waentig, Heinrich, Prof., **Gewerbliche Mittelstandspolitik.** Eine rechtshistorisch-wirthschaftspolitische Studie auf Grund österreichischer Quellen. Leipzig, 1898. Duncker & Humblot. (X, 483 S. Gr. 8. ℳ 9, 60.

Das vorliegende Buch beschäftigt sich mit der Gewerbepolitik des österreichischen Staates im 19. Jahrhundert; der voraus gegebenen Zeit ist nur eine kurze Einleitung gewidmet. Der Verf. giebt zunächst eine historische Schilderung in drei Abschnitten: „die Aera des Absolutismus", „die Aera des Liberalismus", „Mittelstandspolitik". Darauf wendet er sich zu einer kritischen Erörterung der jetzt in Oesterreich bestehenden Gewerbeverfassung. Er verurtheilt sie sehr entschieden. „Der Befähigungsnachweis erfüllt die Erwartungen seiner Freunde nach keiner Richtung hin .... Aber nicht genug damit! Weit davon entfernt, die Existenz eines kraftvollen Kleingewerbes zu garantieren, untergräbt er im Verein mit anderen Momenten innerhalb des Rahmens der gegebenen Wirthschaftsordnung seine Lebensbedingungen" (S. 334). Ohne Zweifel hat Waentig mit Geschick und scharfer Kritik die Schwächen der erneuerten zunftartigen Verbände hervorgehoben. In manchen Puncten aber hat er doch vielleicht nicht ganz die seiner Ansicht entgegenstehenden Thatsachen gewürdigt. (Vgl. auch die Ausführungen von Paul Voigt im Jahrbuch f. Gesetzgebung 1898, Heft 2.) Verdienstvoll bleibt seine Arbeit immerhin in jedem Falle, schon allein deshalb, weil sie ein außerordentlich reiches Beobachtungsmaterial verarbeitet. Die Schreibweise ist lebhaft und gewandt. Etwas spielt sie ins Journalistische; doch ist sie hier weniger journalistisch als in W.'s Erstlingsarbeit (über Comte). Besondere Anerkennung verdient es, daß W. sich den Rahmen seiner Untersuchung nicht zu eng gesteckt hat. Er richtet sein Augenmerk mit Recht auf die allgemeinen Zeitverhältnisse und verfolgt die Haltung der Persönlichkeiten, die nach einander die österreichische Politik bestimmt haben. So führt er denn sehr treffend aus, daß die in Oesterreich bestehende Abneigung gegen die liberalen Principien zum großen Theil mit dem schlechten Gedächtniß zusammenhängt, das die während der liberalen Aera herrschenden Kreise hinterlassen haben. Die Nachwirkungen des großen Krachs „lieferten den unwiderleglichen Beweis, daß Oesterreich vor der Hand von seiner deutschjüdischen Bourgeoisie nicht verwaltet werden könne. da wenigstens in einem modernen Staatswesen der nicht zur Herrschaft befähigt ist, der sich selbst nicht zu beherrschen vermag und Freiheit mit Zügellosigkeit, Machtausübung mit Unterdrückung verwechselt" (S. 50). Die zur Herrschaft gelangte Bourgeoisie suchte „aus der sich bietenden Conjunctur nach Kräften Capital zu schlagen, ohne sich darin durch das Gefühl einer höheren Verantwortlichkeit für die Wohlfahrt der Gesammtheit beirren zu lassen .... Verschärft wurde diese Tendenz noch durch die Vorherrschaft des jüdischen Elements, das namentlich der ganzen zweiten Hälfte der liberalen Aera unverkennbar den Stempel seiner Eigenart aufdrückte" (S. 76).

Luxemburg, Dr. Rosa, **Die industrielle Entwickelung Polens.** Leipzig, 1898. Duncker & Humblot. (VII, 95 S. Gr. 8.) ℳ 2, 20.

Eine zum Verständniß des internationalen Wirthschaftslebens sehr dienliche Arbeit der Verfasserin, deren Feder die weibliche Führung abzumerken schwer sein dürfte. Nach knapper, scharfer Skizze der wirthschaftlichen Lage Polens nach dem Wiener Congresse wird der erfolgreichen Thätigkeit der polnischen Regierung zur Begründung von Manufacturen, vor Allem in der Wollindustrie gedacht, deren günstiger Fortgang durch die Zollverhältnisse Polens bedingt war und daher infolge der beträchtlichen Erhöhung des russischen Tarifs nach dem Aufstande von 1831 so zurückgeworfen ward, daß erst 1850 nur die Hälfte des Productionswerthes erreicht wurde, der schon 1829 sich ergeben hatte. Mit dem Jahre 1851 tritt in der Aufnahme Polens in das allgemeine russische Zollgebiet der erste der Factoren auf, die das polnische Fabrikwesen aus den Formen der Manufactur zu denen der Großindustrie hinüberleiten. Zu den weiteren Factoren gehören die Wirkungen und Begleiterscheinungen des Krimkrieges, der Bau vieler Polen mit Rußland verbindenden Bahnlinien, die Abschaffung der Hörigkeit in Rußland wie in Polen und die dadurch hervorgerufene Umwälzung der Landwirthschaft und endlich die Zollpolitik Rußlands seit 1877. Der geschichtlichen Darlegung folgt die Schilderung der mit den siebziger Jahren angebrochenen Periode der jetzt Polens Wirthschaft und Gesellschaft beherrschenden Großindustrie, die unterscheidende Charakteristik ihrer Hauptbezirke und der Nachweis ihres nach allen Winkeln des russischen Reichs gehenden Absatzes. So der erste kleinere Theil der interessanten Schrift. — Die weiteren zwei Drittel sind der Frage gewidmet, ob die polnische Industrie der Concurrenz der russischen auf die Dauer gewachsen sei und ob sie auf dem Wege ihres Fortschreitens die russische Regierung als Gegnerin zu gewärtigen habe. Die Bejahung der ersten, die Verneinung der zweiten Frage sucht die Verf. unter dem Titel „Die ökonomische Politik Rußlands in Polen" zu begründen, indem sie 1) die Geschichte des Kampfes zwischen Lodz und Moskau, als den industriellen Führerinnen in beiden Ländern, erzählt; 2) die industriellen Productionsbedingungen in Polen und in Rußland untersucht und dabei mehrfach v. Schulze-Gaevernitz' Behauptungen in dessen bekannter Abhandlung in den Pr. Jahrb. 1894 entgegentritt; 3) die ökonomischen Beziehungen zwischen Polen und Rußland beleuchtet; 4) die politischen Interessen Rußlands in Polen aufzudecken unternimmt und zur Bekräftigung ihrer Anschauung sich auf Rußlands paralleles Verfahren gegenüber Finnland berufen kann und 5) die ökonomischen Interessen Rußlands im Orient darlegt, die zu erreichen nicht Rußland sondern nur Polen die Hand zu bieten im Stande sei. Diese lehrreichen und sehr anziehenden Ausführungen mögen gleich dem Schlußwort ausmerksam nachgelesen werden. —n—

Cohn, Gustav, Prof., **Nationalökonomie des Handels und des Verkehrswesens.** Ein Lesebuch für Studierende. Stuttgart, 1898. Enke. (VIII, 1030 S. Gr. 8.) ℳ 24.

A. u. d. T.: Cohn, System der Nationalökonomie. Ein Lesebuch für Studierende. III. Bd.

„Ein Lesebuch für Studierende." So vielen „Systemen" diese Bezeichnung beigefügt ist, bei keinem trifft es in gleicher Weise zu. Ein Buch, das man „liest", mit Freude und Genuß,

Digitized by Google

das alle Vorzüge eines „Lesebuches“ besitzt; ein feiner, vornehmer, geistvoller Stil, in dem und ernsteste, wahre Wissenschaft gegeben wird, und der dabei doch, wie bei allen Werken Cohn's, den Reiz der Persönlichkeit bewahrt. Der allgemeinen, die großen Gesichtspuncte feststellenden Einleitung folgt als erstes Buch in sechs Capiteln „Der Handel“. Ein näheres Eingehen ist an dieser Stelle nicht möglich. Mit Befriedigung soll nur hervorgehoben werden, daß C. den einzig richtigen, weil einzig der Thatsache entsprechenden Standpunct vertritt, wonach der Handel als ein Productionszweig zu erkennen und als solcher der Landwirthschaft und Industrie gleich zu stellen ist. Dieser Standpunct allein befähigt dann auch zur richtigen Erkenntniß der Aufgabe und Stellung des Handels in Staats- und Volkswirthschaft und läßt das eigentliche Wesen des Handels, unbekümmert um Tagesströmungen und unerfreuliche Erscheinungen und Entwickelungsformen auf diesem Gebiete, klar sehen. Daß England und dessen Handel die Lebensquellen waren, aus denen C. zuvörderst schöpfte, ist wohl natürlich, selbstverständlich könnte man sagen. Andererseits aber erklärt dies auch, daß C. dem „Sichselbstgenügen“ der Völker nicht nachdrücklich genug das Wort redet. England steht dem „Abgrunde“ näher, als irgend ein anderer Culturstaat, weil es keinen Bauernstand besitzt, durch dessen Production die Ernährung des Volkes unter allen Umständen sicher gestellt wird. Auch mag es bei der klaren Auffassung, die C. über das Wesen des Handels besitzt, Wunder nehmen, daß der „Speculation“ als besonderer Productionsindividualität und Schwester des Handels nicht gedacht ist. Das zweite und dritte Buch behandeln in je zwei Capiteln das Bank- und Versicherungswesen in gleich trefflicher Weise. Von hervorragendster Bedeutung muß jedoch das vierte Buch bezeichnet werden, mit dem sich C. wohl ein dauerndes Denkmal gesetzt hat. Denn wenn man auch von dem Verf. der „Untersuchungen über die englische Eisenbahnpolitik“ etwas Bedeutendes in dieser Hinsicht vom dritten Bande seines „Systems“ erwartet hatte, so hat C. doch noch diese Erwartungen übertroffen. Von einigen Dingen nebensächlicher Natur abgesehen, die wohl nur der eigentliche Fachmann, der hinter die Coulissen sieht und weiß, wie ein Statistiken gemacht werden, richtig zu schätzen weiß, haben wir ein trotz knapper Form erschöpfendes und umfassendes Bild vom „Wesen“ der Verkehrsmittel, wie es nur die Hand des tiefer schauenden Künstlers zeichnen kann. Das ist echte Verkehrs-Wissenschaft. Grundlegend, klar und erklärend, richtungbestimmend, nicht einseitigen Ideen folgend, das Beste der Gesammtheit an jeder Stelle im Auge behaltend. Es ist ethische, sociale Verkehrspolitik im besten Sinne, was C. hier lehrt. Nur in die abgrundreichen Tiefen des Tarifwesens hätte C. noch mehr hineinsteigen sollen. Da gäbe es noch manche Wahrheit und Erkenntniß zu heben. — Manchem mag die Besprechung zu sehr in Superlativen gehalten sein. Als Entschuldigung möge angenommen werden, daß sie unter dem frischen Eindrucke nach dem Studium, nach dem „Lesen“ des Werkes geschrieben wurde.

— sn.

Technische Wissenschaften.

Föppl, Dr. Aug., Prof., **Vorlesungen über technische Mechanik.** III. Bd. Festigkeitslehre. Leipzig, 1897. Teubner. (XVI, 472 S. Gr. 8.) Geb. ℳ 12.

Die Vorträge über technische Mechanik an der technischen Hochschule in München sollen das ganze Gebiet der Mechanik umfassen, soweit es für die Ausbildung der Ingenieure in Betracht kommt. Sie zerfallen in vier Theile: Einführung in die Mechanik (zweites Studiensemester); graphische Statik, Festigkeitslehre (drittes Semester); Dynamik (viertes Semester). Jeden dieser Theile beabsichtigt der Verf. in einem besonderen Bande zur Darstellung zu bringen. In obiger Schrift liegt uns zunächst der dritte Band vor. Den Inhalt desselben kennzeichnen folgende Ueberschriften der Hauptabschnitte: allgemeine Untersuchungen über den Spannungszustand; elastische Formänderung, Beanspruchung des Materials; Biegung des geraden Stabes; Formänderungsarbeit; Stäbe mit gekrümmter Mittellinie; Stäbe auf nachgiebiger Unterlage; die Festigkeit von ebenen Platten, die am ganzen Umfang unterstützt sind; die Festigkeit von Gefäßen unter innerem und äußerem Ueberdruck; die Verdrehungsfestigkeit; die Knickfestigkeit; Grundzüge der mathematischen Elasticitätstheorie; Zusammenstellung der wichtigsten Formeln. — Die Darstellung ist klar und anregend, eingehend discutiert sind besonders die Grundlagen, während bei Anwendungen einfache Fälle bevorzugt sind. Ohnehin werden in anderen Collegien weitergehende Theorien nicht zu entbehren sein (über Brücken ꝛc.). Der neueren Literatur ist überall Rechnung getragen, sodaß z. B. die Versuche, das Haafe'sche Gesetz zu ersetzen, die Veränderlichkeit der Festigkeit nach Wöhler, die Castigliano'schen Sätze über die Formänderungsarbeit, die Tetmajer'schen Knickformeln, die Hertz'schen Ableitungen der Spannungen gegen einander gedrückter Körper berücksichtigt sind. Nach manchen Richtungen sind natürlich Meinungsverschiedenheiten möglich. So nimmt der Verf. zwar Bezug auf Versuche, doch wäre wohl in einer Darstellung der Festigkeitslehre die Vorführung geeigneter Resultate derselben erwünscht gewesen. Bei der Biegung krummer Stäbe werden die Normalspannungen, anstatt wie üblich die Längenänderungen der Fasern, einer geraden Linie entsprechend angenommen. Versuche des Verf.'s zur Begründung dieses Vorgehens sollen noch veröffentlicht werden. Bei der Torsion von Prismen rechteckigen Querschnittes sind nur die Grashof'schen Näherungsformeln berücksichtigt, welche mit der durch Versuche bestätigten genaueren Theorie nicht genügend im Einklang stehen (vgl. Lueger's Lexikon, Art. Torsion). In Betreff der Behandlung von Balken mit concentrierten Lasten werden Schwierigkeiten erwähnt (S. 143), welche nicht mehr vorhanden sind. Im Ganzen jedoch bildet das Föppl'sche Werk eine werthvolle Bereicherung der technischen Literatur, es kann zur Einführung in die Elasticitäts- und Festigkeitslehre warm empfohlen werden. Wh.

Soziale Praxis. Hrsgbr. E. Francke. 8. Jahrg. Nr. 9 u. 10.

Inh.: (9.) G. Schmoller, Gedanken und Erinnerungen von Otto Fürst von Bismarck. — E. Aves, Unternehmer- und Arbeiterverbände in England. — R. M. af Ursin, das finnische Unfallversicherungsgesetz. — Berufsstatistik der Sparkassenleiger in Bayern. — (10.) Max Tayenthal, eine Arbeiterproductivgenossenschaft in der Glasindustrie Nordböhmens. 1. — Ernst Francke, die Organisation der amtlichen Streikstatistik. — Die Socialpolitik in der deutschen Thronrede. — F. Schottländer, Gedanken zu praktischen Arbeiten des französischen Parlaments. — Dr. Brauer und Dr. v. Rottenburg. — Arbeitsnachweis der Patriotischen Gesellschaft in Hamburg.

Die chemische Industrie. Red. von Otto N. Witt. 21. Jahrg. Nr. 23.

Inh.: Betrachtungen über die in den Jahresberichten der preuß. Gewerberäthe gegebenen Anregungen zur Einführung eines sanitären Maximalarbeitstages in der chemischen Industrie. — Ryel Kretting, über eine eigenthümliche Einwirkung von Neutralsalzen auf Metalle. — N. Hirsch, einige Beobachtungen zur Chemie und Wirkungsweise der Teilletteiten. — Bericht über die im Monat September 1898 ausgegebenen Patente aus dem Gebiete der chem. Industrie. (Schl.)

Metallotechnische Revue. Red.: Th. Schwartze. 3. Jahrg. Nr. 22.

Inh.: Ueber die Bildungsweise von Legierungen. — Ueber Metallindustrie, metallurgische und metallotechnische Unternehmungen in Rußland. — Die Dampfkessel der Elektricitätswerke und der industriellen Anlagen. — Kanonenrohre aus Stahlbraht. — Die elektrolytische Herstellung des Zinks. — Selbsthätiges Abdichten von Gasleitungen durch chemische Mittel.

Digitized by Google

Chemiker-Zeitung. Hrsg. von O. Krause. 22. Jahrg. Nr. 95/98.

Inh.: (95.) Chemischer Repertorium Nr. 34. — (96.) Ausländisches Patent- und Markenrecht. — Gerichtliche Entscheidungen in Patentsachen. — Kaufmännische und industrielle Rechtskunde. — Jos. Schneider, chemisches Bureau und Laboratorium des Privatdocenten Josef Schneider in Prag. — (97.) K. Elbs, Fortschritte auf dem Gebiete der technischen Elektrochemie. — (98.) Atomgewichte der Elemente für praktisch-analytische Rechnungen. — Gesetz, betr. das Urheberrecht in Luxemburg. — Versicherungswesen. — E. Hoyer, Analyse einer für chemische Zwecke ungeeigneten Glasserte. — Karl Goldschmidt, über einige Reactionen des Orthoameisensäureesters. — C. Bender, Sicherheitsausguß mit Gummiverschluß für Flaschen mit ätzenden Flüssigkeiten. — Mit Abb.) — O. Eberhard, zu den Verschlägen zur Unterscheidung von Gewichtsprocenten und Volumprocenten. — Eug. Ackermann, Bestimmungen des Wiederstandes der Cementde gegen Stoß und Zerspringen. — Aus den kaukasischen und transkaspischen Naphthadistricten. — Sitzungsberichte.

Sprachkunde. Literaturgeschichte.

König, Dr. Fr. Eduard, Prof., **Historisch-comparative Syntax der hebräischen Sprache.** (Schlusstheil des historisch-kritischen Lehrgebäudes des Hebräischen.) Leipzig, 1897. Hinrichs. (IX, 721 S. Gr. 8.) ℳ 18.

Mit diesem „Schlußtheil des historisch-kritischen Lehrgebäudes" von Eduard König ist eine Arbeit von geradezu staunenswerthem Fleiße und von tiefeindringender Gelehrsamkeit zum Abschluß gekommen. Der erste Theil dieses von vorn herein groß angelegten Werkes erschien im Jahre 1881 und enthielt auf 686 Seiten die Darstellung der Lehre von der Schrift, der Aussprache, dem Pronomen und dem Verbum. Sodann erschien 1895 als erster Theil der zweiten Hälfte auf 543 Seiten der Abschluß der speziellen Formenlehre und die generelle Formenlehre. Verhältnißmäßig sehr rasch ist nun als dritter und letzter Band die Syntax der hebräischen Sprache nachgefolgt, welche auf 620 Seiten eine erschöpfende Behandlung gefunden hat. Ueber die Principien, die den Verfasser bei der Fassung und Ausführung des Planes bewegt und geleitet haben, hat er sich aufs Neue in dem Vorwort dieses letzten Bandes ausgesprochen. Es handelte sich für ihn darum, zunächst bei der inductiven Beobachtung der hebräischen Sprecherscheinungen womöglich statistisch genau zu verfahren, sodann den Entwickelungsgang, welchen Sprachbildung und Sprachverwendung innerhalb des Hebräischen selbst durchlaufen haben, darzustellen und dabei zu zeigen, welches Licht durch die Vergleichung der verwandten Sprachen auf die Quellpuncte und die Stadien des hebräischen Sprachlebens geworfen wird, und schließlich die inductiv beobachteten einzelnen Phänomene auch nach ihrem psychologischen Hintergrunde und Zusammenhange zu befragen. Es sind dies, wie man sieht, dieselben Principien, von denen die historische und comparative Sprachwissenschaft unseres Jahrhunderts überhaupt beseelt wird. Durch Anwendung dieser Principien auf die Betrachtung der hebräischen Sprache ist es nun dem Verf. gelungen, auf einem viel bearbeiteten Gebiete doch durch Aufstellung neuer Gesichtspuncte eine Förderung unserer sprachwissenschaftlichen Erkenntniß des Hebräischen zu bieten und auf vielen Puncten aufklärend und berichtigend einzugreifen, wie dies auch bei den beiden ersten Bänden, wo insonderheit die sorgfältige Beobachtung der lautphysiologischen Seite der Sprachbetrachtung anregend wirkte, zu constatieren war.

Es bedarf keines Beweises, wie nützlich es ist, das statistische Material des Vorkommens einzelner sprachlicher Erscheinungen zu kennen, schon aus dem negativen Grunde, damit nicht aus dem Vorkommen in früherer oder späterer Zeit, in prosaischer oder poetischer Diction u. dgl. falsche Schlüsse gezogen werden können. So hat K. bezüglich des appositionellen Verhältnisses eines Eigennamens und des Titels, dessen Träger die durch den Eigennamen bezeichnete Persönlichkeit ist, eingehend untersucht, wie oft „der König" hinter oder vor dem Eigennamen steht, wobei jedoch betreffs der Stellen in den Büchern der Chronik auch noch darauf geachtet sein könnte, ob die Stelle von der Hand des „Chronisten" stammt oder wörtliche Wiedergabe der Quellenvorlage des „Chronisten" war. Ferner besteht das Verdienst, das K. durch seine erneute eingehende Untersuchung der sprachlichen Erscheinungen des Hebräischen erworben hat, darin, daß er auch die neuen Probleme dargelegt hat, die sich aus dem Thatbestande der sprachlichen Erscheinungen von selbst ergeben. Bei der Schwierigkeit dieser Fragen dürfen wir uns nicht wundern, wenn sich dem Forscher nicht überall sofort die richtige Antwort erschließt. So ist es in dem angezogenen Beispiele von der Stellung des Wortes „der König" hinter und vor dem Eigennamen, wo man übrigens auch schon vorher wußte, daß später der Titel die Neigung zeigt, dem Namen voranzutreten, wohl kaum die richtige Antwort, daß „mit der Consolidierung des israelitischen Königthums der Titel als das die einzelnen Personen überdauernde Symbol der Institution in den Vordergrund getreten ist". Wie es K. verstanden hat, innerhalb dieser statistischen Nachweise selber noch wieder auf besondere Nüancierungen des Sprachgebrauches hinzuweisen, mag beispielsweise § 219 veranschaulichen. Er behandelt hier den zum Verbum finitum zu dessen eigener Modification beigesetzten Infinitivus absolutus und hat dabei alle die Stellen, wo der Infinitiv Qal bei dem Verbum finitum eines anderen, oft reflexiv-passiven Verbalstammes steht, durch cursiven Druck herausgehoben. Sein zweites Princip, die Vergleichung der verwandten Sprachen, hat er in umfassender Weise zur Durchführung gebracht, insofern er nicht bloß die Grundgesetze der semitischen Hauptsprachen, sondern auch die abweichenden, zum Theil auf sprachlicher Decomposition beruhenden Erscheinungen der alten wie der modernen Dialekte mit zu Rathe gezogen hat. Aber auch den weiten Kreis der nichtsemitischen Sprachen und Dialekte bis hin zum Japanischen hat er zur Illustrierung analoger Erscheinungen im Hebräischen zu verwerthen verstanden. Und der analogen Erscheinungen giebt es mancherlei selbst in Sprachen, die nichts mit einander zu thun haben; wie denn z. B. das dem baierischen Dialekt angehörende mir hammer (eigentlich: wir haben wir) daran erinnert, daß im Hebräischen bisweilen das Pronomen personale absolutum die im Sprachgebrauch verblassende Deutlichkeit des im Affirmativ ausgeprägten Nominativ auffrischt. Besonders dankenswerth ist es, daß K. auch einige Tractate der Mischna vollständig syntaktisch ausgebeutet hat, da in der That bisweilen der weitere Gang der Sprachentwickelung auch auf Erscheinungen eines älteren Stadiums dieses Entwickelungsganges Licht zu werfen geeignet ist. Dem nämlichen Zwecke dient auch die zunächst wohl überraschende Berücksichtigung der syntaktischen Erscheinungen der aramäischen Theile des alten Testamentes. Auch die gerade in dieser Beziehung nicht unwichtige Beurtheilung sprachlicher Erscheinungen von Seiten der jüdischen Grammatiker des Mittelalters und der arabischen Nationalgrammatiker hat K. in lobenswerther Vollständigkeit zu seiner endgültigen Beurtheilung mit herangezogen und verwerthet. Ebenso hat er auch die alten Uebersetzungen und die exegetische Literatur aufs Eingehendste berücksichtigt, und Alles, was zum Theil in recht entlegenen Dissertationen und Programmen an Material aufgespeichert ist, zur Bereicherung seiner Darstellung des hebräischen Idioms verwerthet. Freilich thut er wohl auch gelegentlich des Guten zu viel; denn z. B. Reich, Das prophetische Schriftthum, I B. Jesaia, 1892 würde Ref. nicht mehrfach citiert haben. Sein Drängen auf stärkere Berücksichtigung des psychologischen Moments in der Beurtheilung der syntaktischen Erscheinungen zeigt sich schon darin, daß er für eine Reform der oft unzutreffenden Termini

Digitized by Google

technici eintritt. So fordert er aus methodischen Rücksichten, daß man die hebräischen Verbalformen, die sich formell durch verschiedene Stammesvocalisation und verschiedene Stellung der Subjectsbezeichnung unterscheiden, nach diesen ihren formellen Unterschieden benenne, wenigstens solange ihre ideelle Verschiedenheit noch untersucht werde: er bezeichnet daher das für gewöhnlich sogenannte Perfectum als Qatal, das Imperfectum als Yaqtul, spricht also auch von einem Qatal perspectivum (an Stelle des Perfectum prophetieum) und Yaqtul consecutivum. Ebenso beantragt er, die nach dem Modalitätsausdruck sich scheidenden Hauptreihen der Yaqtulformation mindestens auch nach ihrem lautlichen Hauptcharakter zu benennen. Er unterscheidet darum das Yaqtul simplex, das die dem arabischen Indicativ yaqtulu entsprechenden Formen und die ein Yaqtul simplificatum darstellenden Formen (d. h. die Yaqtulformen, bei denen die verschiedenen Modalitätsspecies des Yaqtul zu einer lautlichen Einheit zusammengefallen sind) zusammenfaßt, von dem Yaqtul elevatum (= Jussiv) und dem Yaqtul gravatum (= Cohortativ), wodurch allerdings solche Ausdrucksweisen wie „Jussiv oder Cohortativ in Conditionalsätzen" vermieden werden. Ferner schlägt er vor, für den Ausdruck der temporellen Beziehung des Qatal und Yaqtul zwar den Namen Perfect beizubehalten, dagegen für den Ausdruck Imperfect, der in höchst lästiger Weise mit der grammatischen Terminologie anderer Sprachen collidiert, den Namen Insectum anzuwenden, welcher zugleich den häufigen futurischen Sinn des Yaqtul direct ausspricht (wobei er gegen den von Ballantine vorgeschlagenen Namen „Subjeanet" mit Recht geltend macht, daß dieser aussprechen scheint, daß die Yaqtulformen nur in unselbständigen Sätzen auftreten). Wie werthvoll es aber ist, vom psychologischen Standpuncte der Sprachbetrachtung aus an die Beurtheilung der syntaktischen Erscheinungen heranzutreten, kann man in besonderer Weise gerade an den interessanten Partien ersehen, wo er von der zeitlichen Bedeutung des Qatal und Yaqtul und von dem Verhältniß dieser hebräischen „Tempora" zum Modusausdruck handelt und dabei an der sorgfältigen Exegese schwieriger Stellen das Gesetzmäßige der Erscheinungen trotz scheinbarer Willkür des Sprachbewußtseins nachweist. Daß eine derartige Nachprüfung der allgemeinen Ergebnisse am exegetischen Material auch für die Exegese werthvolle Früchte bietet, können wir z. B. aus der Besprechung von Gen. 2, 19ᵃ ersehen, wo sich bei sprachlich richtiger Fassung des wajjiser der meist übersehene Zusammenhang ergiebt, daß dieser Gestaltungsact in dem bei V. 18ᵇ gegenwärtigen Momente ein erst noch zu vollziehender war. Beiläufig sei bemerkt, daß sich bisweilen auch Tertemendationen auf Grund solch tieferen Eindringens in den Sinn und Zusammenhang einzelner Stellen ergeben. Unter derartigen psychologischen Erklärungen syntaktischer Erscheinungen heben wir im Einzelnen noch die gelungene Ableitung der allgemein semitischen Erscheinung hervor, daß die Imperativformen nur bejahend gebraucht werden. Andererseits kann man auch zu weit gehen, wenn man alle Erscheinungen auf psychologischem Wege zu erklären versucht. So kann es Ref. nicht für richtig halten, wenn K. (S. 94) die Verbindung des wa consecutivum mit dem Yaqtul gravatum der t. Person sing. und plur. darauf zurückführt, daß der ursprüngliche Sinn von waetta nun wohl gewesen sei: „da fühlte ich mich bewogen (bezw. den Trieb) zu geben", wogegen Ref. mit Ley der Ansicht ist, daß da mehr lautliche Erwägungen (wenngleich unbewußter Art) maßgebend waren, sofern die Anfügung von ah sich als Ersatz für die vor dem Präformativ der 1. sing. hinter wa verloren gegangene Doppelconsonanz eingebürgert hat; allerdings wollen auch wir nicht verkennen, daß die Möglichkeit, sich diesen phonetischen Ersatz auf die angegebene Weise psychologisch zu vergegenwärtigen, nicht ohne Einfluß auf diese sprachliche Weiterbildung gewesen sein wird. Doch kann es bei dem eminent subjectiven Charakter solcher Aufstellungen kaum überraschen, wenn die Ansichten auseinandergehen. Sonst ist das Material äußerst zuverlässig; höchstens daß man gelegentlich eine andere Fassung des Ausdruckes wünscht. So S. 127, wo Ref. nicht bloß lagen würde, daß die Form q'tila als Nomen actionis mehr in der Mišcna vorkomme als im alten Testament, sondern darauf hinweisen, daß sie dort zur stehenden Form des sehr häufig verwendeten Nomen actionis des Qal geworden ist. Ebenso ist der Druck recht correct; als einzigen Druckfehler hat Ref. bei der Lectüre das falsche Citat Gen. 31, 11 (soll heißen: Gen. 33, 11) auf S. 104 bemerkt. Das Stellenregister, von dem K. mit Recht sagen kann, daß es den kürzesten und doch vollständigsten syntaktischen Commentar zum alten Testamente bietet, ist mit großer und dankenswerther Sorgfalt so eingerichtet, daß die Reihenfolge der zu erklärenden Textelemente und die Reihenfolge der citierten Paragraphen einander parallel gehen, während sonst die Paragraphen- bezw. Seitenzahlen an einander gereiht werden. Um die sorgfältige Druckfeder des so verdienstvollen Werkes haben sich übrigens, wie wir aus dem Vorworte ersehen, auch die Gattin und die Töchter des Verfassers Verdienste erworben.

---

1) **Aeschyli Agamemnon.** Cum annotatione critica et commentario edidit Fredericus H. M. Blaydes. Halle a. S., 1898 Buchh. des Waisenhauses. (XV, 392 S. Gr. 8.) *M* 8.

2) **Blaydes,** Fred. H. M., **Adversaria** in varios poetas graecos ac latinos. Ebd. (VIII, 202 S. Gr. 8.) *M* 4.

Es ist schlecht verständlich, daß Blaydes nach den Erfahrungen, die seine Aristophanesausgaben und sonstigen Schriften zur Kritik und Erklärung griechischer Dichter, in Deutschland wenigstens, gemacht haben, den Muth findet, ruhig weiter zu ediren und zu kritisieren und zu commentieren. Von den Erfordernissen, welche an einen Herausgeber heute zu stellen sind, besitzt er eines in hohem Grade: die Liebe zu seinem Schriftsteller, mit dem er, der 80jährige, offenbar in einem innerlichpersönlichen Verhältniß lebt. Alles Uebrige aber geht Blaydes ab. Von Selbstzucht ist nichts zu spüren: daher die Masse momentaner Einfälle. Nichts von einer wirklichen Beherrschung des sprachlichen und sachlichen Materials, überall lediglich compilierende Gelehrsamkeit! Und nun gar die salappe Anlage dieser Ausgabe (1)! Es klingt fast absurd, sie aber dennoch bitterwahr: Bl. hat von der äußeren Gestaltung einer Ausgabe nicht die leiseste Ahnung. Wüst sind die Textnoten, wüst der Commentar! — Wie in der Ausgabe, so ignorierte Bl. in seinen „Adversaria" (2) einen großen Theil der neueren Forschung; gewiß ist das zufällig: er kannte die einschlägigen Arbeiten nicht. Aber wer sich anschickt, seine im Laufe eines langen Lebens zwanglos gemachten Einzelbeobachtungen in loser Folge zu ediren, soll doch die gewöhnlichsten Hilfsmittel noch nachsehen, ob nicht etwa inzwischen Anderen die Priorität gebührt. Bl. erklärt im Vorwort, er sei für eine solche Controle inzwischen zu alt geworden. Da hätte er seinen Zettelkasten nicht veröffentlichen sollen. Wie die Ausgabe, so wird der Sammelband spurlos in der wissenschaftlichen Literatur verschwinden. Solche Bücher verdienen kein besseres Loos. Schade um den schönen Druck und um das schöne Papier!

Schenkl, Heinrich, **Zur Kritik und Ueberlieferungsgeschichte des Grattius** und anderer lateinischer Dichter. Leipzig, 1898. Teubner. (S. 387—480. Gr. 8.) *M* 3, 60.

Sonderabdruck a. d. 24. Supplementband der Jahrbücher für classische Philologie.

Das Substrat dieser Abhandlung bildet ein getreues Apographon von Fol. 55ʳ—70ᵛ (Gedicht der Cucheria V. 21

Digitized by Google

— Schluß |Riese, Anthol. I² p. 304; Bährens P. L. M. V p. 362|; Ovid's Halieutika; Epigramm auf Maiorianus |Riese l. l. p. 305; Bährens l. l. p. 363|; Grattius) des Vindobonensis 277 (in den genannten Bestandtheilen saec. IX) mit den Varianten des Thuaneus, der in dem jungen Theile des Vindob. selbst, dem gleichaltrigen (saec. XVI) Vindob. 3261 und dem Ambrof. S 81 sup. vorliegenden Abschriften der Hal. und des Grattius aus Vindob. 277 und der alten Ausgaben der beiden Werke (von der Aldina, Venedig 1534 bis zur Grattiusausgabe C. Barth's 1613). Diesem S. 444—477 füllenden Apparathen gehen überlieferungsgeschichtliche und textkritische Erörterungen voran. In jenen wird der Nachweis angetreten, daß die beiden Wiener Abschriften von Sannazaro herrühren, daß der Aldina des Georg von Logau eine dritte, durch eine Copie Asiander's vermittelte Abschrift des Dichters »de partu virginis« zu Grunde liegt, und daß der Ambrosianus (in den Bruchstücken von Hal. und Gratt.) »aus gegenseitiger Beeinflussung« einer Abschrift des Thuaneus und der Sannazar'schen Copien »entstanden ist«; ferner, daß der Thuaneus (den Juvenal abgerechnet) aus dem Vindobonensis copiert wurde, als dieser noch vollständig war, und daß die Kynegetika des Nemesianus und das Gedicht des Rutilius Namatianus (dessen Textgeschichte S. 403 fg. einer im Wesentlichen zu Gunsten von Hosius verlaufenden Revision unterzogen wird) nicht zu den Bestandtheilen der vollständigen Wiener Hdschr. zählten. In diesen (den textkritischen Erörterungen) werden die paläographischen Eigenthümlichkeiten des Vindobonensis vorgeführt und zahlreiche Stellen der Kynegetika des Grattius (die S. 478 hinsichtlich des Gebrauches einer Reihe von Wörtern mit denen des Nemesianus verglichen werden) kritisch und exegetisch behandelt. Nicht einverstanden können wir uns mit dem Verf. erklären, wenn er S. 404 fg. die Worte des J. Pontanus im Briefe an Sannazaro »quod vero ad venationem attinet, visus est mihi vates ille lepidus, numerosus et cultus deque eo, si recte memini, fit ab Apollinare mentio in hendecasyllabis« auf das zweizeilige Epigramm über Maiorianus »cervus aper coluber non cursu dente veneno vitarunt ictus, Maioriane, tuos« (s. o. und vgl. Dracont. carm. min. X 405; Blätter f. d. bayer. Gymnasialschulw. XXXII |1896| 114) bezieht und meint, Pontanus sei dadurch an die ähnlichen Stellen bei Sidon. Apoll. carm. V 151 fg. und bes. XIII 18 fg. erinnert worden, habe sich aber im Metrum getäuscht. Wir denken, Pontanus hatte die Dichteraufzählung in dem in Hendekasyllaben abgefaßten neunten Gedichtebes Sidon. Apoll. (V. 259 fg.) im Sinne und glaubte (freilich mit Unrecht) sich erinnern zu können, daß auch Grattius daselbst genannt sei. Es wird also bei Haupt's lakonischem »de Apollinare erravit« (Pontanus) sein Bewenden haben müssen. S. 416 hätten die Beobachtungen über die Weglassung der Copula bei Grattius durch Berücksichtigung der Ausführungen Leo's (Sen. trag. I 184 fg.) in einen größeren Zusammenhang eingereiht werden können. Zu S. 436 fg. vgl. jetzt auch das interessante Programm von A. Dyroff, Die Thierpsychologie des Plutarchos von Chaironea, Würzburg 1897. Auf die S. 439 gestellte Frage „Wird noch jemand . . . geneigt sein, aus Aeußerungen wie (Nemes. Cynneg.) V. 8 fg. ducitque per avia, qua sola numquam trita rotis« und 11 »intacto premimus vestigia musco« zu schließen, daß Nemesianus den Grattius nicht kennt . . .?“ ist gewiß mit nein zu antworten, es wäre aber der Mühe werth gewesen, auf die in den citierten Versen hervortretende und lächerlich genug anmuthende Nachahmung der stolzen Verse des Lucretius aufmerksam zu machen. S. 440: Gratt. 165 »succedere« (»succerdere« Vindob.) mit dem Objectsaccusativ »gravom tigrim« zu construieren, scheint uns nicht „bedenklich“, schon wegen des ganz analogen Gebrauchs von »subire« (Juvenal II 50). — Vgl. jetzt auch Vollmer's kritische und erklärende Beiträge zu Grattius im Musée Belge II (1898) 230 fg. C. W—n.

Becker, Ph. Aug., **Der südfranzösische Sagenkreis** und seine Probleme. Halle a. S., 1898. Niemeyer. (81 S. Gr. 8.) ℳ 2.

Die vielen Räthsel, welche uns der südfranzösische Sagenkreis aufgiebt, finden sich hier mit Sachkenntniß und in anziehender Schreibweise übersichtlich zusammengestellt, doch bleibt der Verf. dabei nicht stehen, sondern spricht auch seine eigene Ansicht aus über Entstehung und Entwickelung des ganzen Sagen- und Liederkreises. Es ist dies ein Abschnitt, der besondere Beachtung beanspruchen kann und anregend auf die weitere Forschung wirken dürfte. Auf Einzelnes einzugehen ist hier nicht der Ort, doch möchte Ref. es wenigstens nicht unterlassen, es als durchaus richtig und verdienstlich hervorzuheben, wenn der Verf. auch in dieser Schrift, wie er es schon früher gethan hat, Front macht gegen die vielfach beliebte und unzureichend begründete Aufstellung von Vorepen, die uns nicht erhalten seien. Von Kleinigkeiten sei bemerkt, daß nach S. 74 eine Identität von Candie im »Foucon de Candie« mit dem spanischen Gandia als zweifellos angesehen wird, es wäre aber angebracht gewesen, auf Denfusianu zu verweisen, der erst vor Kurzem in seiner Ausgabe der »Prise de Cordres« jene Identificierung vorgenommen hat. Warum soll der Name Borel einen „eigenthümlich christlichen Klang“ haben (S. 51)? -ltz-G.

1) **Schmid**, D., **William Congreve.** Sein Leben und seine Lustspiele. Wien, 1897. Braumüller. (VII, 179 S. Gr. 8.) ℳ 4.

2) **Dametz**, Dr. Max, **John Vanbrugh's Leben und Werke.** Ebd. 1898. (III, 199 S. Gr. 8.) ℳ 5.

A. u. d. T.: Wiener Beiträge zur englischen Philologie, unter Mitwirkung von K. Luick u. A. Pogatscher hrsg. von Schipper. VI. VII.

Congreve, ein echtes Kind seiner Zeit, wurde zuerst sehr überschätzt, dann folgte eine Periode, in der man ihn vollständig vergaß. Daß Literarhistoriker wie Dr. Johnson ihn nicht richtig beurtheilen konnten, liegt auf der Hand. Erst in unserem Jahrhundert wurde er durch die Ausgabe seiner Werke von Leigh Hunt (1840) und neuerdings durch die Biographie von Gosse seinen Landsleuten wieder in die Erinnerung gerufen und näher gebracht. Für Deutschland versucht dies nun Schmid zu thun in seiner Monographie (1), nachdem ihm Bennewitz in der Schrift „Congreve und Molière“ (1892) vorausgegangen war. Doch Schmid und Bennewitz weichen im wichtigsten Puncte sehr von einander ab. Um die Bedeutung Congreve's festzustellen, kommt Alles darauf an, wie wir sein Verhältniß zu Molière auffassen. Und da schießen beide Verfasser über das Ziel hinaus! Referent hat gelegentlich hervorgehoben, wie kein englischer Dichter von irgend welcher Bedeutung jemals zum blinden Nachahmer eines Fremden geworden ist, sondern stets sich nationale Züge bewahrt hat. Bennewitz geht daher zu weit, wenn er in Congreve nur einen Umarbeiter und Nachahmer des Franzosen sehen will. Wenn aber dann Schmid sagt, von bewußter Nachahmung könne nur „in den seltensten Fällen“ die Rede sein, so trifft dieser ebenso wenig das Rechte. Das, was nachher uns vom Verf. in den eingehenden Besprechungen der einzelnen Stücke, die mit größtem Fleiße ausgeführt sind, geboten wird, widerspricht oft genug dieser Behauptung, bei Bennewitz finden wir noch mehr hierher gehöriges Material. Wenn dann zum Schluß Congreve, trotzdem ihm mit Recht der wahre Humor abgesprochen |vgl. S. 37 und 176| und demerkt wird, daß er darum nicht neben Shakespeare gestellt werden dürfe, der „größte englische Lustspieldichter“ nach diesem genannt ist, so

Digitized by Google

verfiel hier Schmid in den Fehler, der bei jungen Autoren nicht selten ist, den Dichter, über den man schreibt, stark zu überschätzen. Mit dem Lustspieldichter Shakespeare kann überhaupt kein andrer Engländer verglichen werden: daß aber Congreve auch nur über Sheridan (wenigstens in dessen bestem Werke: School for Scandal) stehe, darf man wohl bezweifeln. — Kann man so dem allgemeinen Urtheil Schmid's über seinen Dichter nicht zustimmen, so ist doch der Hauptheil der vorliegenden Arbeit, die Besprechung seiner Lustspiele (S. 41—175) sehr wohl gelungen und beweist sowohl den Fleiß als die Belesenheit des Verf.'s, wie auch sein Geschick für klare Darstellung. Gewiß wird durch diese Schrift manches bisherige Vorurtheil gegen Congreve, wenn wir ihn mit Schmid ganz in seiner Zeit betrachten, verschwinden.

Einen Zeitgenossen Congreve's, Vanbrugh, behandelt der andere Band (2). Wie der Dichter, mit dem sich die Arbeit beschäftigt, hinter Congreve zurücksteht, so ist diese selbst auch weniger bedeutend als die von Schmid. Schon die ganze Anlage ist nicht so sorgfältig ausgeführt. Im I. Capitel: „Vanbrugh's Leben" wird Manches besprochen, was wir im II. „V.'s Werke" erwarten sollten, und was sich auch dort wieder findet. Man vgl. z. B. S. 58, wo schon der Inhalt des »Journey to London« angeführt wird, und S. 142 fg. nochmals, und zwar noch ausführlicher. Auch von allen andern Stücken ist bereits in „V. als Dichter", öfters gar nicht kurz, die Rede, und im II. Capitel folgen sie nochmals. „V. als Architekt" wäre wohl am besten ganz weggeblieben, da wir darin nichts Neues gegenüber Campbell und Cunningham erfahren und die architektonischen Werke außerdem nicht in das gehörige Licht gestellt werden. Der Abschnitt „V. als Mensch" erstreckt sich auf sein eheliches Leben (von dem wir aber sehr wenig wissen!), seinen politischen Standpunct und seine gesellige Stellung. Endlich wird noch sein Charakter beleuchtet, wobei Dameh „Wahrheit und Offenheit" als des Dichters hauptsächlichste Charaktерzüge hervorhebt. Gerne erführen wir aus den Lustspielen und Briefen etwas mehr darüber, als was hier in wenigen Zeilen geboten wird. Manches in seinen Stücken würde sich daraus wohl besser erklären. Ebenso hätten wir den letzten Abschnitt „Die Sprache V.'s" etwas weiter ausgeführt gewünscht: der über „Vanbrugh's Werke" hätte dagegen kürzer gefaßt sein dürfen. Im Uebrigen ist aber ohne Zweifel gerade dieser der werthvollste des Buches, indem der Verf. die einzelnen Stücke auf ihre Quellen zurückleitet und die Art ihrer Ausführung genau behandelt. Es zeigt sich hierbei allerdings auch klar, wie viel abhängiger Vanbrugh von den Franzosen war, als Congreve, und wie er in Erfindung, Kunst der Verknüpfung und Entwickelung, überhaupt in dichterischer Begabung, hinter diesem zurücksteht.

R. W.

Wilmotte, M., Prof., **Les passions allemandes du Rhin dans leur rapport avec l'ancien théâtre français.** Paris, 1898. Bouillon. (114 S. Gr. 8.) Frcs. 3.

Schon vor dreizehn Jahren hat der Verf., dem wir diese anregenden Studien verdanken, ein gros mémoire über das mnl. Passionsspiel und seine lateinischen, deutschen und französischen Quellen geschrieben, das er jedoch nicht veröffentlichte, als er sah, daß sich die bei diesem Spiel gemachten Beobachtungen meist nicht minder glücklich auch auf die gleichartigen deutschen Dramen anwenden lassen (S. 9). Die dann in rascher Folge erschienenen Arbeiten Wirth's (1889), Froning's (1891) und Creizenach's (1894), die die Entstehung und Entwickelung des geistlichen Dramas auf dieser breiteren Grundlage behandelten, schienen ihm die Lösung der überaus schwierigen Aufgabe noch nicht ganz zu erreichen (S. 5—9). Daher nahm er jene früheren Studien wieder auf, um die Ergebnisse dieser Forscher zu berichtigen und zu ergänzen, und zwar um zu zeigen, welche deutschen Passionen zur rheinischen Gruppe gehören und in welchem Abhängigkeitsverhältniß sie unter einander und zu den älteren französischen stehen. In dem vorliegenden ersten Theile dieser Untersuchungen unterzieht Wilmotte die Passionsspiele zunächst bis zur Gefangennahme Jesu (vgl. S. 10) der Prüfung nach diesen beiden Richtungen. Auf dem Wege einer in die reich verästelten verwandtschaftlichen Kreuzungen einer Reihe ausgewählter Scenen der rheinischen Passionen (Schöpfung, Geburt Christi, M. Magdalena, Lazarus, Einzug in Jerusalem, Judenrath, Gethsemane) energisch einschneidenden Kritik, großentheils auf Grund des vom Ref. in den Anmerkungen zum Heidelberger und Egerer Spiel beigebrachten Materials, gewinnt er einen Stammbaum, der von denjenigen seiner Vorgänger mehrfach abweicht (S. 13—49). Er würde seine Ergebnisse wohl noch etwas bestimmter haben formulieren können, wenn er die vom Ref. nachgewiesene Benutzung zahlreicher epischen Gedichte in den Passionsspielen, namentlich der Erlösung verwerthet hätte (vgl. S. 7, 8 u. 52 Anm.). Nicht minder interessant sind seine feinfühligen Aufspürungen von einzelnen erhaltenen Resten französischen Einflusses in den Auftritten der Propheten, der Geburt Christi, des Blindgebornen, der M. Magdalena und des Lazarus, wenn auch Manches näherer Aufklärung noch bedarf (S. 49—95), und sehr überraschend ist der Nachweis in den Analogies particulières (S. 95—112), daß einige noch um 1500 in das Alsfelder Spiel eingeschaltete Episoden theilweise in unmittelbarer Anlehnung an französische Vorbilder (Arras, Greban) entstanden sind. Die hier gegebenen Anregungen des gelehrten Verf.'s werden nicht verfehlen, die Aufmerksamkeit der Forscher wieder lebhafter auf die schon von Mone beobachteten Berührungen der deutschen und französischen Passionen zu lenken.

Centralblatt f. Bibliothekswesen. Hrsg. von D. Hartwig. 15. Jahrg. 12. Heft.

Inh.: O. v. Gebhardt, Christian Friedrich Matthäi und seine Sammlung griechischer Handschriften. (Schl.) — A. Porges, Nachträge zu Steinschneider's Zusätzen und Berichtigungen zu seinem bibliographischen Handbuche. (Schl.)

Münchener Beiträge zur romanischen u. englischen Philologie. Hrsg. von H. Breymann u. J. Schick. 14. u. 15 Heft.

Inh.: (14.) Aug. Kübler, die sufffhaltigen romanischen Flurnamen Graubündens, soweit sie jetzt noch dem Volke bekannt sind. 2. Theil. Die übrigen Suffixe. ℳ 1. — (15.) J. Ebner, Beitrag zu einer Geschichte der dramatischen Einheiten in Italien. ℳ 3, 60.

Neuphilologisches Centralblatt. Hrsg. von W. Kasten. 12. Jahrg Nr. 12.

Inh.: Bretschneider, die französischen Schulautoren. — Zweite Hauptversammlung des sächs. Neuphilologen-Verbandes. — Statistik über den Auslandaufenthalt der sächs. Neuphilologen.

Blätter für das Gymnasial-Schulwesen. Redig. von Joh. Melber 9. Band. 11. u. 12. Heft. November/December.

Inh.: Fr. Gebhard, Bericht über die Thätigkeit außerbayerischer Gymnasiallehrervereine im abgelaufenen Vereinsjahre. — Ch. Höger, ein alter Fehler im Texte von Schiller's Braut von Messina. — A. Semenov, zu den Fragmenten des Sophokles. — Chr. Wirth, der Unterschied zwischen dem griech. Genetiv und Dativ auf die Frage: wann? — Ch. Hartmann, Bemerkung zu Morsch's Aufsatz „Unsere mathematischen Absolutorialaufgaben". — J. Ducrue, Uebungsstoff für die mathematische Geographie in den oberen Classen der humanistischen und Realgymnasien.

Alterthumskunde.

Kroll, Wilh., Privatdoc., **Antiker Aberglaube.** Hamburg, 1897. Verlagsanstalt u. Dr. (43 S. Gr. 8.) ℳ 0, 50.

A. u. d. T.: Sammlung gemeinverständlicher wissenschaftlicher Vorträge. N. F. 12. Serie. Heft 278.

Das frische Leben, das trotz der Ungunst der Zeiten auf allen Gebieten der Alterthumswissenschaft sich regt, ist auch in

Digitized by Google

dem verrufenen Winkel nicht ausgeblieben, in den Kroll seinen Leser führt. Die neuen Urkunden, vor Allem die über Jahrtausende hin wirkenden Zauberpapyri und magisch-astrologischen Bücher auf der einen Seite, die Ergebnisse der modernen ethnologischen Beobachtung auf der anderen haben uns Thatsachen und Gesichtspuncte erschlossen, die eine viel tiefere und fruchtbarere Betrachtung ermöglichen als zu Lobeck's Zeiten. Der Vers., der diese Studien schon durch mehrere gelehrte Untersuchungen und Publicationen gefördert hat, stellt in seinem Vortrage die Grundgedanken und Formen des antiken Aberglaubens anschaulich und gemeinverständlich dar. Für das Publicum, an das er sich wendet, wäre es vielleicht lehrreich gewesen, wenn er mehr moderne, insbesondere deutsche Parallelen beigebracht hätte. Die nöthig es ist, unsere „Gebildeten" immer wieder an die Zustände im eigenen Hause zu erinnern, zeigt das unerquickliche Buch von Trede, vor dem K. den Leser mit Recht warnt.

Pädagogik.

Gneiße, Dr. Karl, Prof., **Ueber den Werth der mathematischen und sprachlichen Aufgaben** für die Ausbildung des Geistes. Berlin, 1898. Weidmann. (63 S. Gr. 8.) *M* 1, 20.

Der Verfasser, Philologe, durch seine treffliche Arbeit: „Schiller's Lehre von der ästhetischen Wahrnehmung" vortheilhaft bekannt, sucht in dem vorliegenden Büchlein den Werth der mathematischen und sprachlichen Aufgaben für die Ausbildung des jugendlichen Geistes genau abzuwägen, indem er an Beispielen, wie sie die Gymnasialpraxis bietet, darzulegen sich bemüht, welche Seite der Erkenntnißthätigkeit jeweils in besonderem Maße in Anspruch genommen wird. Er kommt dabei zu dem Ergebniß, daß die mathematischen Aufgaben für die allgemeine Schulung des Geistes ganz zu entbehren wären, daß sie aber zur Anwendung des Denkens auf ein gewisses Gebiet der Anschauung nothwendig sind. Doch warnt er vor einer zu großen Ausdehnung derselben, da der Bildungseffect nicht in dem Maße wachse, als die aufgewendete Zeit. Ja, er hält sogar dafür, daß die allseitige Ausbildung der Jugend schwer geschädigt werde, wenn diese in übermäßiger Weise mit mathematischen Aufgaben belastet werde. Er würde es völlig unbedenklich finden, wenn dem mathematischen Unterricht jeden Tag eine Stunde eingeräumt würde, unter der Voraussetzung freilich, daß man dann auf jede häusliche Inanspruchnahme des Schülers verzichten könnte. Das ließe sich insbesondere auch dadurch erreichen, daß am Stoffe, namentlich in der Trigonometrie und in dem algebraischen Pensum der Prima, gekürzt würde. Den Ausführungen des Vers.'s, soweit sie sich auf die Mathemathik beziehen, vermögen wir nur theilweise zuzustimmen. Wenn es hier Mißstände und Mißverständnisse giebt, so liegen sie sicherlich nur zum allerkleinsten Theile im Stoff. Sie sind vielmehr in dem Mangel an pädagogischem Denken seitens der größten Mehrzahl der Mathematiker begründet. Wenn sich diese weniger aufs Docieren verlegen, als vielmehr auf rationelle Anlage einer jeden Unterrichtsstunde, auf entwickelndes Verfahren und auch auf Befestigung der langsam zu gewinnenden Ergebnisse Bedacht nehmen wollten, so wäre viel gewonnen. Werden unter dieser Voraussetzung die mathemathischen Aufgaben auch genügend vorbereitet, so ist nicht einzusehen, warum der Schüler zur häuslichen Uebung nicht angehalten werden sollte. Was uns an den Darlegungen des Vers.'s noch besonders auffällt, ist, daß er eigentlich didaktischen Erwägungen, soweit sie sich auf seine Theorie des Lehrplanes beziehen, so ziemlich aus dem Wege geht. Auch dürfte es der sonst tüchtigen Studie nicht gut anstehen, daß ihr eine denn doch überwundene Auffassung des Begriffes der allgemeinen Bildung zu Grunde liegt.

Pädagogische Studien. Hrsg. von M. Schilling. N. F. 19. Jahrg. 6. Heft.

Inh.: J. Kayser, wie Werke der bildenden Kunst betrachtet sein wollen. — A. Staude u. A. Göpfert, Präparationen zur deutschen Geschichte.

Pädagogisches Archiv. Hrsg. von Krumme. Fortgef. v. E. Dahn. 40. Jahrg. Nr. 12.

Inh.: G. Schmeding, Wissenschaft und Schule. — Alb. Wittstock, Nationalökonomie und Pädagogik. — Niemann, Thematа der Aufsätze, welche in den Primen der Vollanstalten der Provinz Pommern in einem Schuljahre gegeben worden sind. 1) Prüfungsaufgaben.

Katechetische Zeitschrift. Hrsg. v. A. Spanuth. 1. Jahrg. 12. Heft.

Inh.: Römpler, christlich-concentrisch oder theocentrisch? — Passarge Stille Nacht. — G. Samtleben, Entwurf zu einer Katechese über „Ich glaube eine heilige, christliche Kirche, die Gemeine der Heiligen". — Verschiedenes.

Bulletin bibliographique et pédagogique du Musée Beige. IIe année, no. 9.

Sommaire: J. Krekelberg, les principes didactiques de l'école de Herbert.

Skrifter, Pedagogiska, utgifna af Sveriges allmänna folkskolelärareförenings litteraturkommitté. (8.) Lund, Lindstedt.

Innehl.: Fäntdropinismen. En skoireform i slutet af forra århundradet. (144 s.) Kr. 0, 85. — B. J. Borgqvist, frågans formulering vid undervisningen ur psykologisk, logisk och språklig synpunkt. (102 s.) Kr. 0, 95.

Zeitschrift für das Realschulwesen. Hrsg. von Em. Czuber, Ad. Bechtel u. M. Glöser. 23. Jahrg. 12. Heft.

Inh.: Karl Kleffer, zur Geschichte der österreichischen Realschule unter der Regierung Kaiser Franz Joseph's I.

Zeitschrift für weibliche Bildung in Schule und Haus. Hrsg. von Wilh. Buchner. 26. Jahrg. 22. Heft.

Inh.: Kromayer, das Kartenzeichnen im geographischen Unterricht. (Forts.) — Fischer, das höhere Mädchenschulwesen im Reichsland Elsaß-Lothringen. 1. — Verschiedenes.

Monatsschrift für das Turnwesen. Hrsg. von C. Euler u. Gebh. Eckler. 17. Jahrg. 11. Heft.

Inh.: Aug. Hermann, die deutschen Nationalfeste und der Ausschuß der deutschen Turnerschaft. — Karl Euler, Hugo Rothstein. — J. Heinrich, das Turnen auf den deutschen Hochschulen.

Zeitschrift f. Turnen u. Jugendspiel. Hrsg. von H. Schnell u. H. Wickenhagen. 7. Jahrg. Nr. 17.

Inh.: Schnell, die Spiele auf dem 9. deutschen Turnfest in Hamburg. 1. — Pawel, über Vorsichtsmaßregeln im Schulturnen. (Schl.) — Möller, die Strehmeyer'sche Springschnur.

Dichtung.

Hart, Julius, **Triumph des Lebens.** Gedichte. Buchschmuck von Zitzs. Leipzig, 1898. Diederichs. (223 S. 8.)

Die Gebrüder Hart, Heinrich und Julius, haben bekanntlich in der modernen Literaturbewegung eine wichtige Rolle gespielt, haben sie mit herausgeführt und sind ihre bedeutendsten Kritiker gewesen. Merkwürdigerweise trägt ihre Poesie nicht eigentlich den modernen Charakter, oder vielmehr, der Grundzug ihres Talentes steht in einem gewissen Gegensatz zur modernen Richtung. Beide haben nämlich noch das os magna sonans und die laut gehörige ungestüme, fortreißende Phantasie, die selten geworden sind in unserer Poesie, der Lyrik zumal, sie erinnern an die Zeiten, wo Freiligrath, Herwegh, Karl Beck die Größen der deutschen Dichtung waren. Auch sind sie ja Landsleute Freiligrath's und der Droste-Hülshoff, an welch letztere die Art ihrer Naturschilderung vielfach gemahnt. Von Nachahmung kann man natürlich nicht reden, der Drang zu großen, stolzen, berauschenden Worten, zu tönenden Versen steckt tief im Wesen der beiden Brüder, ihre Schilderung ist viel unruhiger, bunter oder, wie man oft auch anerkennend sagen muß, bewegter, farbenprächtiger und wieder intensiver als die jener

Digitized by Google

älteren Dichter, stoffsich ist Neues da, ein starker decadentes Element, Pessimismus und schrankenloser Pantheismus, den die Alten in dem Maße noch nicht hatten. So zeigt sich zuletzt doch ein Uebergang zum modernen Symbolismus. Im Ganzen paßt diese Charakteristik auch wieder auf Julius Hart's neues Gedichtbuch „Triumph des Lebens". Die stoffliche Hinneigung zum Symbolismus ist hier ganz entschieden, dennoch kommt etwas Anderes heraus als bei den übrigen Symbolisten, es fehlt deren oft kleinliche, bilderstammelnde Manier, Alles fließt oder schießt im Strome dahin, und statt der symbolistischen Seltsamkeiten haben wir oft etwas, was an die kosmisch-metaphysische Lyrik der ersten Periode Schiller's erinnert. Immerhin ein in seiner Art bedeutendes Gedichtbuch, in dem die Prachtstücke (wie das schon berühmte „Auf den Tod einer Schauspielerin") nicht fehlen. Man muß freilich den Gout dafür haben. A. B.

Benzmann, Hans, **Sommersonnengluck**. Neue Gedichte. Mit Umschlagzeichnung von Emil Orlik und sieben Zierleisten von Hans Heise. Berlin, 1898. Schuster & Loeffler. (170 S. 8.)

Wer eine Anschauung davon gewinnen will, wie es heute mit der deutschen Lyrik im Allgemeinen steht, mag sich die vorliegende Sammlung kaufen, sie ist so etwas wie eine Durchschnittsmusterleistung. Hans Benzmann ist unzweifelhaft ein Talent, aber er ist keine besonders eigenartige Persönlichkeit, er macht das, was sie jetzt alle machen, die gläubigen Schüler Richard Dehmel's, macht es vielleicht ein bischen besser und feiner, hier und da auch von älteren Poeten, wie die Droste-Hülshoff, Gottfried Keller, selbst von Heine, vielleicht ohne daß er's weiß, beeinflußt. Es sind im Grunde wenige Stoffe, wenige Motive, wenige Töne, über die diese Poeten verfügen: da ist irgendwo in der Frühlingslandschaft oder in ihrem schwülen Kämmerchen die Jungfrau „mit den kleinen zitternden Brüsten", die der Liebe entgegenträumt, da ist das liebende Paar in gluthvoller, bald sündiger, bald himmlischer Umarmung, da ist der Tod, der als Rittersmann oder in sonst einer Verwummung über die Haide zieht, da sind zahlreiche Naturstimmungsbilder, die im Ganzen nicht viel weiter kommen als die des seligen Matthisson, da haben wir endlich die biblischen Stücke, die die Christusgestalt irgendwie beleuchten oder im Kern rationalistisch umgestalten, oft auch eine Heilige in bedenklicher Situation zeigen, so daß selbst der Staatsanwalt aufmerksam wird. Das alles in weich dahinfließender schöner Sprache, die manchmal auch kühn und charakteristisch sein will und darüber oft die Anschaulichkeit verliert — es ist Poesie da, aber schon wieder conventionelle Poesie. Wirkliche Herzenskündiger sind diese Dichter nicht mehr. A. B.

Ritter, Anna, **Gedichte**. Leipzig, 1898. Liebeskind. (229 S. 12.) ℳ 3.

In den Zeitungen konnte man neuerdings von der „neuentdeckten" thüringischen Dichterin Anna Ritter aus Frankenhausen lesen. Es scheint, als ob jede deutsche Dichterin heute „entdeckt" werden müsse. Bei der vielgenannten Johanna Ambrosius konnte man's noch begreifen, das war eine Bauernfrau, die einsam auf dem Lande in Ostpreußen lebte und nur durch einige Bände Gartenlaube mit der Cultur zusammenhing. Volksdichterin war sie ja keineswegs, immerhin mochte sich Jemand ihrer annehmen, ihr den Verleger verschaffen und auf sie aufmerksam machen. Aber A. R. brauchte doch wahrhaftig nicht entdeckt zu werden, deren Versen merkt man ohne Weiteres an, daß sie eine gebildete Dame ist, so ziemlich die ganze deutsche Lyrik kennt, ja viel mehr als das, denn sie richtet ein Gedicht an Ada Negri, deren Gedichte sie im Original gelesen zu haben scheint. Wielleicht aber hatte sie Scheu, vor das Publicum zu treten, und es mußte erst Einer kommen, der . . . Gut, aber davon redet man dann nicht, wenn man sich nicht dem Verdacht aussetzen will, man mache durch die „Entdeckung" Reclame. Jeder leidlich gescheite Verleger mußte sofort einsehen, daß er es hier mit einem Talent zu thun habe, und jeder Kritiker muß das auch. Im Uebrigen treten doch die Gedichte der Thüringerin selbst ohne die Einleitung des „Entdeckers" vor das Publicum. Was A. R. vor der Mehrzahl ihrer dichtenden Mitschwestern auszeichnet, ist die größere Wahrheit und Energie der Empfindung; vor den größeren eczentrischen Talenten ihres Geschlechtes hat sie dann wieder ein bestimmtes Maß voraus: sie geht bis an die Grenze, aber nicht hinüber. Ein sehr selbständiges lyrisches Talent ist sie nicht. sie steht durchaus unter dem Einflusse dessen, was schon lange da ist, Storm's z. B., aber auch vieler anderer Dichter, aber sie hat doch wieder so viel Eigenes, daß man nicht von Nachahmung reden kann. Am besten stellt man sie zu Karl Busse und verwandten Talenten, die in unserer Zeit des Symbolismus die Verbindung mit der älteren Lyrik, vor Allem der älteren Erotik aufrecht erhalten; in Manchem mag diese Frau sogar stärker sein als jene hübschen Talente. A. B.

Vermischtes.

Sitzungsberichte der kgl. preuß. Akademie der Wissenschaften zu Berlin. 1898. Gesammtsitzung. Heft 48.

Inh.: O. Lummer u. E. Pringsheim, über die Vertheilung der Energie im Spectrum des schwarzen Körpers.

— philosophisch-historische Classe. 1898. Heft 49.

Inh.: Köhler, über das asiatische Reich des Antigonos. — Paul Wendland, ein Wort des Heraklit im Neuen Testament.

— Physikalisch-mathem. Classe. Heft 50.

Inh.: Warburg, über die Spitzenentladung. 2. Mitth. — Fr. Schaudinn, Untersuchungen über Generationswechsel bei Protozoen. I. Trichosphaerium sieboldi Schn., ein Beitrag zur Kenntniß der Rhizopoden.

Videnskabsselskabets Skrifter. II. Historisk-filosofisk Klasse. 1898. Nr. 5.

Inh.: Sophus Bugge, Erpr og eldill et lidet bidrag til den nordiske heltedigtnings historie.

— 1. Mathematisk-naturv. Klasse 1898. Nr 4/5.

Inh.: (4.) B. Bjerknes, zur Theorie gewisser Bewegungen. — (5.) B. Bjerknes, über die Bildung von Circulationsbewegungen u. Wirbeln in reibungslosen Flüssigkeiten.

Christiania Videnskabs-Selskabs Forhandlinger 1897. Nr. 3.

Inh.: Ove Dahl, botaniske undersøgelser i søndfjords og nordfjords fjorddistrikter i 1896—97.

The Athenæum. Nr. 3710.

Cont.: Bismarck's reminiscences. — Travel and sport in Russia and India. — A selection from Mathilde Blind's poems. — Swift's ecclesiastical writings. — Dr. Reich on Hungarian literature. — The newcomes with biographical notes. — Christmas books. — School-books. — Our library table-list of new books. — Sale; Chaucer and Petrarch. — — The literature of engineering; gossip. — »The nineteenth century horn-book«; gossip.

Die Zukunft. Hrsg. von M. Harden. 7. Jahrg. Nr. 11.

Inh.: Gust. Ruhland, jüdische Wirthschaftsgeschichte. — Karl Busse, Conrad Ferdinand Meyer als Lyriker. — Michael Urpad, die Krise in Ungarn. — G. v. Puttkamer, die Freundin der Entgleisten. — Selbstanzeigen. — Alfr. Semerau, Ehrwond Alischan. — Pluto, Decembersorgen. — Ernst Schweninger, meine Reexte.

Das litterarische Echo. Hrsg. von J. Ettlinger. 1. Jahrg. 5. Heft.

Inh.: Alfred Biese, schlesdwig-holsteinische Erzähler. (Mit Bildn.) — Carl Busse, Selma Lagerlöf. (Mit Bildnis.) — Paul Raché, neue holländische Literatur. — Julius Hart, Hauptmann's fünftes Bühnenwerk. — Sigmund Feldmann, Pierre Loti's Ehrlingsdrama. — Franz Muncker, eine neue Literaturgeschichte. (Mit Abb.) — Erich Meyer, vom historischen Roman. — Herm. Conrad, zur englischen Literaturgeschichte.

Digitized by Google

Zeitschrift für Bücherfreunde. Hrsg. von Fedor v. Zobeltitz. 2. Jahrg. Heft 8/9..

Inh.: W. L. Schreiber, die Totentänge. II. (Mit Abb.) — Georg Boettichers, die Münchner „Fliegenden Blätter" und ihre Geschichte. (Mit Abb.) — Friedrich Dencken, Friedrich Hendriksen und das dänische Buchhandwerk der Gegenwart. (Mit einer Kopftafel.) — Heinrich Heidenheimer, Johannes Guttenberg in den Schöfferschen Drucken des deutschen Livius. — Theodor Goebel, die großen deutschen Verlagsanstalten. I. Das Bibliographische Institut in Leipzig. (Mit Initial, Abb., Schlußleiste u. 2 Bei.) — Fedor v. Zobeltitz, eine Bibliographie der Robinsonaden.

Beiträge & Klassings Monatshefte. 13. Jahrg. Heft 4.

Inh.: F. Reimund, Heilige Nacht. Gedicht. (Mit Vignetten.) — Adolf Rosenberg, Hermann Prell. (Mit Bildnis, Kunstbeil. u. Abb.) — Alice Freiin v. Gaudy, Weihnachtsbild. Gedicht. (Mit Vignetten.) — Goswina v. Berlepsch, Rosen im Schnee. Novelle. (Mit Zeichn.) — Max Möller, die Legende vom Jungfernstein. Dichtung. (Mit Zeichn. — Ed. Hepd, die Kaisertage in Jerusalem. (Mit Abb.) — Karl Erdm. Ebter, Weihnachtsabend im Dome. Erzählung. — Georg Freih. v. Ompteda, Philister über dir! Das beiden eines Künstlers. Roman. — Frieda Schanz, Sterbelämmeraden. Capriccio. (Mit Zeichn.) — Rudolf Genee, vom Stammtisch und aus dem Atelier. Der alte Gudip. Aus der Zeit meiner Lehrjahre. (Mit Bildnis u. Vignetten.) — Georg Busse-Palma, Winterjenne. Gedicht. — Hanns von Spielberg, der standhafte Zinnsoldat. (Mit Abb.) — Ernst Eckstein, der Weihnachtsabend. Novellette. (Mit Zeichn.) — Ernst Marbach, für einen Pfennig. Wohlverstand. Erzählung in Versen. — May Langenberg, Prinz Louis Ferdinand. (Mit Bildnis.) — Charlotte Niese, Herrn Meier's Hund. Novelle. (Mit Zeichn.) — Else Franken, Hellebarus. Gedicht. (Mit Vignette.

Westermann's illustr. deutsche Monatshefte. Red.: Ab. Glaser. 43. Jahrg. December.

Inh.: Wilh. Jensen, die Rosen von Hildesheim. Roman. (Forts.) — Luise Hagen, deutsche Handwerkerkünstler im Zeitalter der Reformation. I) Adam Kraft. (Mit Abb.) — Wilhelm Lübke †, internationale Arbeit auf klassischem Boden. (Mit Porträts.) — Schischebrin-Saltykow, Weihnachtsmärchen. Aus dem Russischen übers. von Ilse Frapan. — Alexander v. Hamm, die Achatschleiferei im Fürstentum Birkenfeld u. im Ural. (Mit Abb. — Gust. Zietz, zur Geschichte von Spitzbergen. (Mit Abb.) — Olga Wohlbrück, die neue Lehrerin. — Hans Schmidtkunz, zur Anlage städtischer Straßen.

Militär-Wochenblatt. Red.: v. Estorff. 83. Jahrg. Nr. 106/108.

Inh.: (106/108.) Personal-Veränderungen ꝛc. — (106.) Ein „republikanisches" Urtheil über die Schwächen der Militzverfassung und die Gefahren der Einwirkung parlamentarischer Majoritäten auf die Wehrverfassung überhaupt. — (107/108.) Militärische Gesellschaft zu Berlin. (Angrieg. — (107.) Militärische Gesellschaft zu Berlin. (Vortrag.) — Sancta Barbara, die Schutzheilige der Artillerie. — Nur! (108.) Vollblut-, Halbblut-, Kaltblutzucht und Armee. (Schl.) — Der Zukunftskrieg in technischer, ökonomischer und politischer Hinsicht nach dem neuesten Werke von J. S. Bloch.

Revue critique. Dir.: A. Chuquet. 32e Année. Nr. 49.

Sommaire: Gilles, dictionnaire biographique chinois. — Vaisvara, un jataka bouddhique. — Sir Thomas Malory, la vulte Arthurienne. — Sentenuch, la langue et la littérature sanscrites. — Perrone et Rinonapoli, Ricdel. — Norden, la prose rutique. — Behaghel, syntaxe de l'Heliand. — Mont-l, études apocryphes des apôtres. — Knoell, S. Augustin, confessions. — Guenther, collection Avallone, II. — Martin et Lichtenhert, dictionnaire des patois alsaciens. — Cenrrec, les poésies de Pétrarque. — Norf, histoire de la littérature française moderne, 1. — Cottin, Toulon et les Anglais en 1793. — Busch, mémoires de Bismarck, I. — Curel, chez les Hova. — Les catalogues des manuscrits de la bibliothèque nationale.

Die Grenzboten. Red.: J. Grunow. 57. Jahrg. Nr. 49.

Inh.: Felix Priedr. Benke, die Deportationsfrage vor den deutschen Juristentage in Posen. — Politische Reisebetrachtungen aus dem deutschen Süden. — Hundert Jahre Landwirthschaft in Deutschland. (Schl.) — Em. Lange, eine plattdeutsche Dichterin. — Allerhand Erzählungen. — Sophus Bundtz. Spuren im Schnee. Eine Winternovelle. — Ruderl. Lebert, von Mathilde Mann. (Forts.) — Bühnenbrief und Unmaßgebliches.

Das neue Jahrhundert. 1. Jahrg. Nr. 10.

Inh.: Sociopolitische Reibungen. — Bismarck über den Anarchismus. — H. Seidel von Jatznode, der neue Kurs im Verbrecherwesen. — Mathias Schmann, der Märchenkönig. — Fred Heiman, ein rheinischer Kohlengrubenbesitzer? — H. Hölter, aus dem Berliner Kunstleben. — H. Mielke, der Lebenskreuzer einer Schauspielerin.

Die Gegenwart. Hrsg. von Theophil Zolling. 54. Bd. Nr. 49.

Inh.: R. E. Obrecht, die Zukunft von Deutsch-China. — Karl Hillebrand, die Motoren im Erscheinungsleben. — Robert Blum als Schriftsteller. Aktrlei Ungedrucktes. — Klaus Groth, meine Lehr- und Wanderjahre. (Schl.) — Die Familie in Schwarz, Lupen und der Kleinstadt. — Caldun, Franzspiel.

Das Magazin für Literatur. Hrsg. von A. Steiner u. O. E. Hartleben u. M. Jittler. 67. Jahrg. Nr. 49.

Inh.: Paul Remer, Freundschaftung. — Ernst Tissot, die rumänische Literatur. I. — Musikalisch, ein Brief an Hanck. — Rud. Steiner, die Berliner. — Erich Urban, Musikalisches.

Das Land. Zeitschrift für die sozialen u. volksthümlichen Angelegenheiten auf dem Lande. Hrsg. v. H. Sohnrey. 7. Jahrg. Nr. 5.

Inh.: Mittheilungen des Ausschusses für Volkshygiethpflege auf dem Lande. — Gustav Schalk, von unserer modernen Dichtkunst. — Apel, die ländliche Wohlfahrtspflege auf den Hannoverschen Provinzialsynoden. (Forts.) — P. Dougr, der Dorfkirchhof als Garten. — Heinrich Tannert, Kaiserg eburtstagsfestspiele.

Gartenlaube. Red.: Adolf Kröner. Nr. 46—49.

Inh.: (46/49.) Rud. Greg, Montblanc. — E. Hoscheck, Gebärdern und Naturlaute. — B. Chlingensperg, Migrel. (47.) Aus den „Gedanken und Erinnerungen" von Otto Fürst von Bismarck. — (47/48.) Ernst Wichert, zwischen Gräbern. — (48.) Max Handbelze, Max v. Pettenkofer. — (48.) M. Jegenau, Bismarck in seiner Heil. — Arthur Seemann, Weihnachtsbetrachtungen. — A. Leinius, Weihnachtsfeier in einer Spreewaldhütte.

Prometheus. Illustr. Wochenschr. üb. d. Fortschritte in Gewerbe, Industrie u. Wissenschaft. Hrsg. v. D. R. Wittt. 10. Jahrg. Nr. 10.

Inh.: D. Dziobek, die Ausbeutung der Erde. (Mit Abb.) — Amerikanische Riesenbäume. (Mit Abb.) — C. Strene, die Anpflanzungen der Wienerbäume. (Schl.) — Das Alter des Isthmus von Panama.

Die Umschau. Uebersicht über die Fortschritte und Bewegungen auf dem Gesammtgebiet der Wissenschaft, Technik, Literatur u. Kunst. Hrsg. von J. H. Bechhold. 2. Jahrg. Nr. 49/50.

Inh.: (49/50.) H. W. v. Meerheim, Luftschiffahrt und Meteorologie, ihre Entwicklung und Zukunft. — (49.) W. Fred, vom englischen Romane. — Franz v. Kraft Oppenheim, Englands Herrschaft in Indien. (Schl.) — Industrielle Rundschau. — (50.) Fedr. v. Schrenck-Notzing, Homosexualität und Strafrecht. — Fortschritte und Neuerungen im Verwesen. — Fr. v. Dalwigk-Lichtenfels, Kleine Mittheilungen. — Literarische Umschau.

Deutsche Kolonialzeitung. Red. Gustav Meinecke. 11. Jahrgang. Nr. 46—47.

Inh.: (46.) Bismarck-Gedenksteine. — Die Wohlfahrtslotterie. — Die Besiedelung und Bebauung des tropischen Afrika. — H. Seidel, die Ergebnisse der Werther'schen Jaunde-Expedition. — Der Tpo-Aufstand. — Herold, Kolonialbesuch in Togo. — Deutschtum im Auslande. — (47.) Das Hinterland von Bamerun. — Der Export von Regierungsländereien in Südwestafrika. — Brasilien und der deutsche Auswanderung. — Ein Polander des Grafen in Mina-nlue.

Ausführliche Kritiken

erschienen über:

Fürst Bismarck. Neue Tischgespräche und Interviews, hrsg. v. Heinr. v. Poschinger. II. (Frankf. Zeitg. Nr. 328.)

Callimachi hymni et epigrammata Rerum edidit Udalricus de Wilamowitz-Moellendorff. (Rannow: Wochschr. f. class. Phil. XV, 50.)

Cook, Albert, biblical quotations in old English prose writers. (Zschr. f. Theol. Litbl. XIX, 49.)

Frobenius, L., der Ursprung der afrikanischen Kulturen. Andree: Globus LXXIV, 22.)

v. Gizycki, vom Baum der Erkenntniß. 1. (Frankf. Zeitg. Nr. 335.)

Gurlitt, L., Anschauungstafeln zu Caesar's bellum gallicum. 1 u. II. (Rühler: Wochschr. f. class. Phil. XV, 50.)

Güttler, Eduard, Lord Herbert von Cherbury. (v. Dunin-Borkowski: Stimmen a. Maria-Laach 1898, X.)

Keller, C., die afrikanischen Inseln. (Beil. d. Hamb. Corresp. Nr. 25.)

Otte, Heinrich, archäologischer Katechismus. 3. Aufl. (Bossert: Theol. Litbl. XIX, 49.)

Plaßmann, Joseph, Himmelskunde. (Müller: Stimmen a. Maria-Laach 1898, X.)

Rothlübergen, El Dorado. (Sievers: Globus, LXXIV, 22.)

Stengel, P., die griech. Kultusalterthümer. 2. Aufl. (Stending: Wochschr. f. class. Phil. XV, 50.)

Türck, Hermann, der geniale Mensch. (Beil. der Hamburg. Corresp. Nr. 25.)

Watterich, the passover of the new covenant. A theological treatise, translated by Archibald B. White. (Theol. Litbl. XIX, 49.)

Ulrich, H., Robinson und Robinsonaden 1. (Zschr. f. Bücherfreunde 1898. 11/12. Heft. Reobr.-Debr.)

Werther, Waldemar, die mittleren Hochländer des nördlichen Deutsch-Ostafrika. (Beil. d. Hamb. Corresp. Nr. 25.)

Wundt, Wilhelm, Grundriß der Psychologie. 3. Aufl. (Thieme: Theol. Litbl. XIX, 49.

Digitized by Google

Vom 30. Nov. bis 8. Dec. 1898 sind nachstehende

neu erschienene Werke

auf unserem Redactionsbureau eingeliefert worden:

Amfel, Kurzschrift. Lehrbuch der Vereinfachten Deutschen Stenographie. Leipzig. Göschen. (8.) ℳ 0, 80.

Ardaillon, E., les mines du Laurion dans l'antiquité. Contenant 26 gravures dans le texte, une planche, en phototypie et 2 simili-gravures hors texte plus une carte du Laurion en 6 couleurs. Paris. Fontemoing. (IV, 218 S. Gr. 8.)

Auswahl aus den höfischen Epikern des deutschen Mittelalters. Für den Schulgebrauch hrsg. von Paul Hagen und Thomas Lunschan. 1. u. 2. Bd. Leipzig. Freytag. (8.) Geb. ℳ 0, 80 u. ℳ 0,60.

Beiträge zur Culturgeschichte von Berlin. Festschrift zur Feier des fünfzigjährigen Bestehens der Corporation der Berliner Buchhändler. Berlin. Verl. der Corporation der Berlin. Buchh. (Gr. 8.) Broch. ℳ 4; geb. ℳ 6.

Benn, Alfred William, the philosophy of Greece considered in relation to the character and history of its people. London. Grant Richards. (8.) sh. 6.

Bernays, Michael, Schriften zur Kritik und Literaturgeschichte. 3. Bd. Leipzig. Göschen. (Gr. 8.) Broch. ℳ 9; geb. ℳ 10, 20.

Brunl, Karl, the teaching of modern foreign languages in our secondary schools. Cambridge. University Press. (8.) sh. 2.

Caro, Georg, Genua und die Mächte am Mittelmeer 1257—1311. 2. Bd. Halle a/S. Niemeyer. (Gr. 8.) ℳ 12.

Cartellieri, Otto, Abt Suger von Saint-Denis 1081—1151. Berlin. Ebering. (XV, 191 S. Gr. 8.)

La chronique Strasbourgeoise du peintre Jean-Jacques Waller pour les années 1672—1676. Texte et traduction annotée par H. Reuss. Paris. Berger-Levrault & Cie. (Gr. 8.) Frcs. 3, 50.

Ebbinghaus, Julius, Tractatus de intellectus emendatione u. seine Stellung in der Philosophie Spinoza's. Breslau. Preuß & Jünger. (Gr. 8.) ℳ 2.

Fühn, Eugen, die messianischen Weissagungen des israelitisch-jüdischen Volkes bis zu den Targumim historisch-kritisch untersucht und erläutert. Mit einem Vorwort von Prof. D. Paul W. Schmidt in Zürich. Freiburg i/B. Mohr. (Gr. 8.) ℳ 3, 60.

Jahresberichte über das höhere Schulwesen, hrsg. von Conrad Rethwisch. XII. Jahrg. 1897. Berlin. Gaertner. VIII, 10; XVI, 30; 76 S. Gr. 8.)

Junge, Friedrich, höhere Analysis. 1. Th. Mit 63 Fig. Leipzig. Göschen. (Gr. 8.) ℳ 0, 80.

Kahnis, Heinrich, Kirchengeschichte für höhere Schulen. Leipzig. Hinrichs. (Gr. 8.) Kart. ℳ 1, 40.

Kallmeier, Richard, Caspar Borner in seiner Bedeutung für die Reformation und für die Leipziger Universität. Leipzig. Graefe. (78 S. Gr. 8.)

Kittel, Rud., zur Theologie des Alten Testamentes. 2 akademische Vorlesungen. Leipzig. Hinrichs. (Gr. 8.) ℳ 0, 70.

Koni, A. F., Dr. Friedrich Haaß. Lebensbilder. Aus dem Russischen übersetzt auf Veranlassung des Grafen Sergei Stroganoff. Leipzig. Duncker & Humblot. (8.) ℳ 4.

Kraaz, Albert, Bauerngut und Frohndienste in Anhalt vom 16. bis zum 19. Jahrhundert. Jena. Fischer. (Gr. 8.) ℳ 7, 50.

Kronenberg, M., moderne Philosophen. Porträts und Charakteristiken. München. Beck. (Gr. 8.) Broch. ℳ 4, 50; geb. ℳ 5, 50.

The letters of Abu 'L-'Alá of Ma'arrat Al-Nu'Mán. Edited from the Leyden manuscript, with the life of the author by Al-Dhahabí and with translation, notion, indices and biography by D. S. Margoliouth. Oxford. The Clarendon Press. (XLIII, 152 S. and 148 S. letters &c. etc. 4.)

Lindemann's, Wilhelm, Geschichte der deutschen Literatur. 7. Aufl. Hrsg. von Anselm Salzer. 3. Abth. Freiburg i/B. Herder. (X, S. 780—1115.)

Manes, Alfred, das Recht des Pseudonymus unter besonderer Berücksichtigung des Bürgerlichen Gesetzbuchs und ausländischen Rechts. Göttingen. Vandenhoeck & Ruprecht. (Gr. 8.) ℳ 1, 60.

Märtens, P., Süd-Amerika unter besonderer Berücksichtigung Argentiniens. Mit Illustrationen u. einer Karte. Berlin. Räde. (VIII, 284 S. 8.)

Martinengo, Cesaresco, Countess Evelyn, Cavour. London. Macmillan & Co. (8.) Geb. 2 sh. 6 d.

Meigen, Wilhelm, die deutschen Pflanzennamen. Berlin. Verlag des Allgem. Deutsch. Sprachvereins. (Gr. 8.) ℳ 1, 60.

Meyer, Eduard, die Chaldäer im Alterthum. Berlag. Dresden. v. Zahn & Jaensch. (Gr. 8.) ℳ 1.

Das Nibelungenlied. Für den Schulgebrauch hrsg. von Oskar Henke. Leipzig. Freytag. (8.) Geb. ℳ 1.

Otte, Paul, die deutsche Gesellschaft in Göttingen (1738—1758). München. Haushalter. (VII, 92 S. Gr. 8.)

P. Ovidi Nasonis Heroides with the Greek translation of Planudes edited by the late Arthur Palmer. With a facsimile. Oxford. The Clarendon Press. (Gr. 8.) ℳ 21.

Pauk, Albrecht, Friedrich Simony. Leben und Wirken eines Alpenforschers. Mit 22 Tafeln u. 11 Figuren. Wien. Hölzel. (Gr. 8.) ℳ 12.

Pipee, Carl Anton, Beiträge zum Studium Geabbe's. München. Haushalter. (Gr. 8.) ℳ 2, 40.

Quellen des weltlichen Dramas in England vor Shakespeare. Ergänzungsband. Hrsg. von Alois Brandl. Straßburg. Trübner. (Gr. 8.) ℳ 20.

Reichsberg, R., die Sociologie, die sociale Frage und der sogen. Reichssocialismus. Bern. Steiger & Co. (Gr. 8.) ℳ 2, 50.

Das Reichsgesetz über die Angelegenheiten der freiwilligen Gerichtsbarkeit vom 17. Mai 1898, erläutert von Emil Dorner. 3. Abth. Karlsruhe. Lang. (S. 289—432. Gr. 8.)

Rose, George B., renaissance masters. The art of Raphael, Michelangelo, Leonardo da Vinci, Titian, Correggio and Botticelli. London. Putnams Sons. (8.) sh. 5.

Schiller's dramatische Entwürfe und Fragmente. Aus dem Nachlaß zusammengestellt von Gustav Kettner. Ergänzungsbd. Stuttgart. Cotta. (307 S. 8.)

Scholz, Friedrich, Geschichte der deutschen Schriftsprache in Augsburg bis zum Jahre 1374. (Sonderabdruck.) Berlin. Mayer & Müller. (Gr. 8.) ℳ 8. 50.

Schweiger, Georg, eine Reise um die Welt. Mit 24 Vollbildern. Berlin. Walther. (Gr. 8.) Broch. ℳ 6; geb. ℳ 7.

Simon, Max, analytische Geometrie des Raumes. Mit 28 Abb. Leipzig. Göschen. (8.) ℳ 0, 80.

Sirius, Peter, laufend und ein Gedanken. München. Andelsinger. (VIII, 183 S. 8.)

Soltau, Otto, Blacas. Biographische Studie. Berlin. Ebering. (65 S. Gr. 8.)

Steinhausen, Georg, deutsche Privatbriefe des Mittelalters. 1. Bd. Berlin. Gaertner. (Gr. 8.) ℳ 15.

Terret, Victor, Homère. Etude historique et critique. Paris. Fontemoing. (XI, 640 S. 8.)

Tibbles, John L., die Entstehung und die ökonomischen Grundsätze der Charitistenbewegung. Jena. Fischer. (IX, 139 S. Gr. 8.)

Thüna, L. Frh. v., Gen.-Maj. A. W. von Thüna und sein Inf.-Regiment Nr. 23 (Friederician. Zählung) 1778—1786. Zugleich ein Beitrag zum letzten Feldzug Friedrich's des Großen. Berlin. Eygeb. d. Neuen Milit. Blätter. (34 S. Gr. 8.) S.-A. aus N. Mil. Bl. Sept.—Novemberhefte.

Uhland, Ludwig, Gedichte. Vollständige kritische Ausgabe auf Grund des handschriftlichen Nachlasses besorgt von Erich Schmidt und Julius Hartmann. 2 Bde. Stuttgart. Cotta. (XVIII; 478; IV, 384 S. Gr. 8.)

Vetter, C., Märchen u. Erzählungen der Suaheli. Stuttgart. Spemann. (XXIII, 168 S. Gr. 8.)

v. Verdy du Vernois, Studien über Truppenführung. 1. Theil. Neu bearbeitet durch v. Gosler. 2. Heft. Mit einem Gefechtsplan. Berlin. Mittler & Sohn. (Gr. 8.) ℳ 2.

Vollert, Ernst, die Corporation der Berliner Buchhändler. Festschrift. Berlin. Verl. der Corporation der Berl. Buchh. (Gr. 8.) Broch. ℳ 3; geb. ℳ 5.

Voisch, M., Grundriß der lateinischen Sprachlehre. Leipzig. Göschen. (8.) ℳ 0, 80.

Weil, Henri, melanges. Recueil de mémoires concernant l'histoire et la littérature grecques dédié à Henri Wail à l'occasion de son 80e anniversaire. Avec un portrait en héliogravure, une phototypie hors texte et plusieurs illustrations dans le texte. Paris. Fontemoing. (Gr. 8.) Frcs. 15.

Wernicke, Alex., die mathematisch-naturwissenschaftliche Forschung in ihrer Stellung zum modernen Humanismus. Berlin. Salle. (Gr. 4.) ℳ 1.

Wirth, Albrecht, Geschichte Sibiriens und der Mandschurei. Berlin. Georgi. (III, 220 S. Gr. 8.)

Woltmann, Ludwig, die Darwin'sche Theorie und der Socialismus. Düsseldorf. Michels. (8.) Broch. ℳ 4; geb. ℳ 5.

Wichtigere Werke der ausländischen Literatur.

Schwedische.

Josephson, Ludv., studier och kritiker. (8.) Stockholm, Nordin & Josephson.

5) Goethe studie. Simfåglar och vadare: (vildänder, storkar och tranor). Hon vill debutera. (82 s.) Kr. 1.

Ring, Herm. A., tenterns historia från aldsta till nyasta tid. En skildring af antikens, medeltidens och den nyare tidens

Digitized by Google

skådebsnor. Festskrift utgifven med anledning nya k. teaterns invigning. (339 s. o. 2 pl. Stor 8.) Stockholm, Gernandts förlagsaktieb. Kr. 5.

Skrifter, utgifna af Svenska litteratursällskapet i Finland. (8.) Helsingfors, Sv. litteratursällsk.

Abo universitets historiska. 7) Matematiken och fysiken: Slotte, K. F., matematikens och fysikens studium vid Abo universitet. (309 s.) Fmk. 3, 50.

Sommarkurserna, Från, i Lund 1898. — 1) Humanismen och naturvetenskapen som kulturkrafter af S. Ribbing. — 2) Om flyttfåglarne af A. Qvennerstedt. (36 s. 8.) Lund, Gleerup. Kr. 0, 35.

Studier till andra persiska krigets historia. (8.) Upsala, Lundquist.

1) Lundström, Vilh., C. Fäminitus och Hannibal. Historisk-filologisx studie. (79 s.) Kr. 1, 25.

Dänische.

Koeford, M., og H. Westergaard, Grundrids af Danmarks Statistik. (240 S. 8.) Kopenhagen, Gad. Kr. 2, 75; Indh. Kr. 3, 25

Rasmussen-Lindegaard, N., Profanhistorien i Daniel. En kritisk studie. (84 S. 8.) Kopenhagen Madsen. Kr. 2, 25.

Bierfreund, T., Shakespeare og hans Kunst. (316 S. 8.) Kopenhagen, Gyldendal. Kr. 4, 50.

Niederländische.

ten Brink, Jan, fransche studien. 2 din. (10 en 224; 6 en 160 bl. 8.) Amersfoort, Slothouwer. Fl. 4, 50.

Schaepman, H. J. A. M., Menschen en boeken. Verspreide opstellen, III. reeks. (12 en 218 bl. 8.) Utrecht, van Rossum. Fl. 1, 60; geb. fl. 2, 25.

Italienische.

Agnoli, Gal., Sesto Properzio. (109 p. 8.) Milano, Cogliati. L. 2.

Cabrini, Petrus, de pio Aeneae. (28 p. 8.) Miiano, tip. ditta Faverio di Confionieri.

Carducci, Giosuè, degli spiriti e delle forme nella poesia di Giacomo Leopardi: considerazioni. (220 p. con tavola. 16.) Bologna, Zanichelli. L. 2.

Errico, Gius., la simmetria nella Divina Commedia: saggio di studi danteschi. (31 p. 8.) Trani, tip. Lagherza.

Ferrarius, Jac., in salutationem elocutionem annotationuncle. (16 p. 8.) Genua, ex libraria e Sordiitalo mutorum officina.

Melious, Silv. Uran., de Q. Aurelio Sammacho postremo apud Romanos veteris humanitatis magistro ac difensore liber. (56 p. 16.) Sassari, in aedibus Joannis Gallitti.

Rossi, Salv., il mito di Amphiaraos nella letteratura e nell'arte figurata. Parte I 'il mito nella letturatura). (99 p. 8.) Firenze, stab. tip. Passeri. L. 2, 50.

Tambroni, Fil., note ialische. (35 p. 8.) Bologna, tip. delia ditta Zanichelli.

1. Ancora sull' interpretazione di due iscrizioni falische. 2. Una congettnra sul nome e sulla origine deila città di Fescennium.

Antiquarische Kataloge.

Bocca, Silvio, in Nom. Nr. CLVII. Diverse6.

Heger, Rudolf, in Wien. Büchermarkt II, 3: verschiedene Wissensgebiete.

Kirsten, C., in Hamburg. Nr. 8. Geschichte u. Geographie Deutschlands. Mit e. Anhg.: Paris.

Lehmann, Paul, in Berlin. Antiquar. Büchermarkt. Nr. 94. Staatsrecht und Nationalökonomie. Nr. 95. Rechtswissenschaft.

Leffler, Heinrich, in Breslau. Nr. 271. Kriegsgeschichte und Kriegswissenschaft (u. a. Bibl. d. Generalstaat. G. Kohler in Breslau. Nebst Anhang: Genealogie, Heraldik, Numismatik, Sphragistik.

Lüneburg, Dr. Ph., in München. Nr. XXI. Rechtswissenschaft, ent. u. a. Bibl. d. + Prof. Dr. Schulin in Basel u. d. + Rechtsanw. Kolb in München.

Rauneker, A., in Klagenfurt. Nr. 113, 114. Verschiedene Wissensgebiete.

Raußein, Albert, in Zürich. Nr. 198. Classische Philologie; Alterthumswissenschaft; Archäologie. Nr. 199. Litterature française.

Neue Verlagskataloge.

Fontemoing, A., in Paris. Catalogue général des livres de fonds. (Droit; jurisprndence; economie politique; epigraphie; archeologie; géographie; histoire; litterature.

Hirt & Sohn, in Leipzig. Festgeschenke für Jung und Alt.

L'Imprimerie Catholique in Beyrouth. Catalogue special.

Mittler & Sohn, in Berlin. Verzeichniß der Werke über Land- u. Seemacht, sowie über Kolonien 1789—1898.

Seemann & Co., in Leipzig. Seemann's literarischer Jahresbericht für 1898.

Nachrichten.

Der a. ord. Professor der Zoologie Dr. H. E. Ziegler in Freiburg i. B. wurde zum ord. Professor in Jena, der a. ord. Professor der Botanik Dr. W. Schimper in Bonn zum ord. Professor in Basel, der Privatdocent der Physik Dr. Otto Wiedeburg in Leipzig zum a. ord. Professor, der Ingenieur Robert Ritter v. Reckenschuß zum a. ord. Professor des Eisenbahnbaues an der technischen Hochschule in Wien, der Assistent am Institut für Infectionskrankheiten Dr. Otto Voges in Berlin zum Professor der Hygiene in Buenos Aires ernannt.

Der Realgym.-Oberlehrer Dr. Kiesel in Berlin wurde zum Director des Andreas-Realgymnasiums in Breslau, der Gymn.-Professor Dr. Roese in Frankfurt a. M. zum Director der städtischen Realgymnasiums zu Straßburg, der Rector Halberschmidt zum Director der in der Entwickelung begriffenen Realschule in Geeslberg (Kr. Schwelm) ernannt.

Die philosophische Facultät in Heidelberg ernannte den ev. Pfarrer Heinrich Hagenmeyer in Ziegelhausen am Neckar zum Ehrendoctor in Würdigung seiner Verdienste um die Erforschung der Kreuzzüge.

Berufen wurde: dem Leiter des zahnärztlichen Instituts der Univ. Heidelberg Dr. C. Jung, den Gym.-Oberlehrern Dr. Max Hoffmann in Pforta, Höhle in Bautzen, Dr. Albricht in Dresden, Dr. Gärtner in Zittau und Dr. A. R. Schneider in Zwickau, den Realgymn.-Oberlehrern Trede in Leipzig, Stöcker und Serfling in Zittau, den Realschuldirectoren Dr. Stöpke in Dresden, Jobs. Schuster in Mittweida und Dr. Oswald in Glauchau, den Realschulvorstehern Dr. Stapelfeld in Grimmitschau und Carl in Pirna das Prädicat Professor, dem Dirigenten der Bildungsanstalt für jüdische Lehrer Dr. Knoller in Hannover der k. preuß. Kronenorden 4. Classe, dem ord. Professor der deutschen u. österreich. Reichs- und Rechtsgeschichte Dr. Luschin Ritter von Ebengreuth in Graz der k. k. Orden der Eisernen Krone 3. Classe, dem ord. Professor Dr. Joh. B. v. Weiß daselbst das Ritterkreuz des k. k. Leopoldordens, dem Dichter Peter Rosegger in Graz das österreichische Ehrenzeichen für Kunst und Wissenschaft.

Am 5. December † in Berlin der Schriftsteller Kreisgerichtsrath a. D. Dr. jur. Heinrich Janke, 75 Jahre alt; in Halle a. S. der Mathematiker Gymn.-Professor Dr. Friedrich Meyer; in Wien der Schriftsteller Adolf Kulka im 75. Lebensjahre.

Am 10. December † in Leipzig der Reichsgerichtsrath a. D. Dr. Karl Julius August v. Bangerow im 90. Lebensjahre.

Notiz.

Im Anschluß an unsere Mittheilung in Nr. 24, Sp. 954 des laufenden Jahrgangs, betreffend die Replik des Herrn Professor Runge auf die Anzeige seines Buches über „Das Zeichen des Menschensohnes“ durch Herrn Prof. Schmiedel, machen wir unsere Leser darauf aufmerksam, daß der letztere nunmehr in der Zeitschrift für wissenschaftliche Theologie, Bd. 41 (N. F. 6), H. 4, S. 514—525 eine eingehende „Erwiderung gegen Herrn D. G. Runge“ veröffentlicht hat.

Die Redaction des Literar. Centralbl.

Wir erhalten folgende Mittheilung: **Gesellschaft der Bibliophilen.** Im Hinblick auf den mächtigen Aufschwung, den in letzter Zeit auch in Deutschland die Bücherliebhaberei genommen hat, ist unter obigem Namen eine Gesellschaft von Bücherfreunden, Sammlern und Kennern zusammengetreten, um ihre Interessen zu fördern und den Sinn für diese edle Liebhaberei in immer weiteren Kreisen zu wecken. Die Gesellschaft wird ihre Thätigkeit mit dem Jahr 1899 beginnen und stellt ihren Mitgliedern eine Reihe schön ausgestatteter Monographien aus dem Gebiete des Bücherwesens, sowie bibliographische Arbeiten und Neudrucke seltener Werke in Aussicht; als erste Publication wird ein „Handwörterbuch der Bibliophilie“, bearbeitet von tüchtigen Fachleuten, erscheinen. Ferner richtet die Gesellschaft ein bibliographisches Auskunfts-Bureau ein, veranstaltet Bücher- und Kunstauktionen von den durch die Mitglieder eingelieferten Objecten, besorgt alle sachgemäßen Kommissionen, arrangirt Vortragsabende mit den litterarischen und artistischen Gesellschaften des In- und Auslandes ab ze. Vereinsorgan ist die rühmlich bekannte „Zeitschrift für Bücherfreunde“. Unter dem soeben zur Versendung gelangenden Aufruf finden wir u. a. folgende Namen: F. Avenarius, O. J. Bierbaum, Dr. Emil Fromm, Prof. K. Th. Gaedertz, Prof. Ludwig Geiger, Prof. Ed. Heyck.

Digitized by Google

Dr. Gg. Hirth, Prof. Jos. Kürschner, K. E. Graf zu Leiningen-Westerburg, Geh. Reg.-Rath Dr. F. Lippmann, Dr. Paul Lindau, F. Frhr. v. Lipperheide, J. Meier-Gräfe, Dr. O. Mielck, Geh. Hofrath E. Schröer, Dr. K. Schönbrodt, Prof. Gg. Wittkowski, F. v. Zobeltitz.

Es ist zu wünschen, daß sich recht weite Kreise des gebildeten Publikums für das vielversprechende Unternehmen interessieren möchten. Prospekte sind durch den Sekretär der Gesellschaft, Herrn Victor Ottmann in München, Theresienstraße 54, zu beziehen.

Literarische Anzeigen.

Ottosche Buchhandlung in Leipzig.

Gegründet 1797 in Erfurt.
Inhaber: **F. G. Schwarzzenberger**
empfiehlt sich zu pünktlicher und schneller Lieferung
aller Zeitschriften.
Grosses Antiquariats-Lager aus allen Wissenschaften.

H. Bechhold Verlag, Frankfurt a. M.

Den neuen (III.) Jahrgang
beginnt am 1. Januar 1899
in bedeutend vermehrtem Umfang

Die illustrierte Wochenschrift
DIE UMSCHAU
unterrichtet in gemeinverständlich. Form über alle Wissensgebiete.
Probenummern gratis und franko.

Zu beziehen durch alle Buchhandlungen und die Post.

HOUET, G.
FRIEDRICH DER GROSSE
als Musikfreund u. Musiker.
152 Seiten mit 7 Abbildungen und einem Faksimile der Notenhandschrift Friedrichs des Grossen. geh. Mk. 3.—,
Wie der Krückstock zum „alten Fritz", so gehört auch die Flöte zum Bilde des grossen Königs. Als Musikfreund und Musiker steht Friedrich II. freilich nicht auf der Weltbühne, aber die Flöte war, wie er selbst einmal zu Franz Benda sagte, sein bester Freund; daher wird gerade sie uns manchen von ihm erzählen können, was niemand sonst erfahren hat. Das Werk enthält den Niederschlag jahrjähriger Studien und möchte durch eine populärwissenschaftliche Darstellung, sowie durch zahlreiche, bequem spielbare Notenbeispiele Laien und Musiker in gleicher Weise befriedigen. Der Verfasser folgte der ausdrücklichen Aufforderung Friedrich's an die Nachwelt, ihn mit vollkommenster Freiheit zu beurtheilen.
Verlag von **Breitkopf & Härtel** in Leipzig.

Verlag von Breitkopf & Härtel in Leipzig
Soeben erschien:
Louis, Rudolf
. . . Die Weltanschauung Richard Wagners, d. h. die Summe der in des Meisters Kunstwerken und theoretischen Schriften niedergelegten Welt- und Lebensweisheit, wollte der Verfasser dieser Arbeit
Die Weltanschauung
in ihrer historischen Entwickelung und ihrem Zusammenhange sowohl mit dem Charakter und den Lebensschicksalen des grossen Weltdichters selbst, wie auch mit dem Schaffen und Denken
Richard Wagners.
seiner Vorgänger, in knapper und trotzdem die Hauptzüge erschöpfender Weise darstellen. Sein vorzüglichstes Bestreben war dabei darauf gerichtet, in besten Sinne des Wortes populäre Schreibweise mit dem Ernst und der Gründlichkeit zu verbinden, welche der Gegenstand selbst erforderte.
VIII, 193 S. eleg. geb. Mk. 3.—.

Verlag von Felix L. Dames, Berlin, W. Landgrafenstr. 12.
Johannes Cochlaeus.
Ein Lebensbild aus der Zeit der Kirchenspaltung. Von **Dr. Martin Spahn,** Privatdocent an der Universität Berlin. 1 Bd. Gr. 8°. von XVI und 377 Seiten. Preis 7 Mark.
Es ist eine Freude dieses Buch anzuzeigen. Eine des höchsten Lobes würdige Biographie. Eine Weite des Blickes, eine Unbefangenheit des Urtheils und eine Bereitwilligkeit, auch den Gegner zu verstehen, wie es mir in der kath. Litteratur auf diesem Geschichtsgebiete noch nicht vorgekommen ist. Schön geschrieben, gedankenreich und anmuthend . . . (Kawerau in der deutsch. Litteraturzeitung). . . . Verfasser ist Katholik, aber voll Freude an deutschem Wesen und im Besitze hoher wissenschaftlicher Sittlichkeit . . . (Theol. Literaturbericht). . . . Eine vortreffliche Biographie. Der Verfasser steht entschlossen auf der Seite derer, die dem Reformator Unrecht geben. Wo dieser Standpunkt aber mit so viel Unbefangenheit und soviel Gerechtigkeitssinn verbunden ist, wie hier, da hat gerade der evangelische Reformationshistoriker Anlass und Pflicht, seinen Dank auch öffentlich auszusprechen . . . (Schles. Ztg.) S.

Das Mahabharata.
Schriften des A. Joseph Dahlmann, S. J. als Epos und Rechtsbuch. Ein Problem aus Altindiens Cultur- und Literaturgeschichte. 1 Bd. Gr. 8°. Preis 14 Mark.

Nirvana.
Eine Studie zur Vorgeschichte des Buddhismus. 1 Bd. 8°. Preis 5 Mark.

Buddha.
Ein Culturbild des Ostens. 1 Bd. Gr. 8°. Preis 6 Mark.

Die Verlagshandlung u. Verlagsdruckerei
Ernst Kaufholz & Co.
in **Offenbach a. Main**
empfiehlt sich zum Druck von Broschüren, Werken etc.
Geeignete Novitäten aus allen Gebieten der Literatur nehmen wir event. in eigenen Verlag und bitten um Zusendung von Manuscripten.
Offenbach a. M.
Ernst Kaufholz & Co. Verlagshandlung.

Allerhöchste Auszeichnungen: Orden, Staatsmedaillen etc.
EMMER
Pianos 440 Mark an.
Flügel 10jährige Garantie,
Harmoniums 90 Mark an.
Abzahl. gestattet. Baar, Rabatt u. Freisend.
Fabrik: W. Emmer, Berlin,
Seydelstr. 20. Preislisten, Musterb. umsonst.

Digitized by Google

Verlag von Gustav Schmidt vorm. Robert Oppenheim in Berlin S.W. 46.

NATUR UND HAUS

ILLUSTRIRTE ZEITSCHRIFT

FÜR ALLE NATURFREUNDE

In Verbindung mit Prof. **Dr. K. Lampert,** Vorstand des kgl. Naturalienkabinetts in Stuttgart, und **P. Matschie,** Kustos am kgl. Museum für Naturkunde zu Berlin, herausgegeben von **Max Hesdörffer** in Berlin. — Monatlich erscheinen zwei reich illustrierte Hefte in Quart. Vierteljährlich (6 Hefte) **Mk. 2,—.** Probehefte gratis!

Die Zeitschrift behandelt besonders folgende Gebiete der Naturkunde unter Berücksichtigung der damit verbundenen Liebhabereien: Säugethiere und Vögel — Fische, Amphibien und Reptilien mit besonderem Eingehen auf die Aquarien- und Terrarienpflege — Blumen- und Pflanzenkunde, sowie Pflege — Entomologie, Geologie, Mineralogie und das Sammelwesen auf diesen Gebieten.

Band 1—5. Jeder Band mit mehreren Hundert Abbildungen. Geheftet **Mk. 6,—,** gebunden **Mk. 8,—. Band 6.** Geheftet **Mk. 8,—,** gebunden **Mk. 10,—.**

Dass jeder Band von »Natur und Haus« eine Fundgrube für den Naturfreund ist, wissen die langjährigen Leser dieser Zeitschrift genugsam zu schätzen. Besonders dürften die vollständigen Bände einen ungemein schätzenswerten Bestandteil aller Schul- und Volksbibliotheken bilden. Band 1 und 2 werden nur noch bei gleichzeitiger Entnahme der ersten fünf Bände geliefert.

Verlag von Eduard Avenarius in Leipzig.

Kleine Schriften von Friedrich Zarncke.

Erster Band:

Goetheschriften.

Mit einem Bildniß Friedrich Zarnckes und einem Faksimile.

Preis brosch. 10 ℳ; geb. in Hfzbd. 12 ℳ

Otto Lyon schreibt in der Zeitschrift für deutschen Unterricht (XI, 1) über das Werk:

„Für alle Goethekenner und Goteverehrer ist dieses herrliche Buch von dauerndem Werte, besonders ist es aber auch dem Lehrer des Deutschen einfach unentbehrlich. **Möge es daher in keiner Schul- oder Lehrerbibliothek fehlen.** Der Wissenschaftlichkeit des Unterrichts, die immer unser heiligstes Kleinod bleiben wird, muß es sich in hohem Grade förderlich erweisen."

Zweiter Band:

Aufsätze und Reden zur Kultur- und Zeitgeschichte.

Preis brosch. 9 ℳ; geb. in Hfz. 11 ℳ

Jeder Band ist einzeln käuflich.

Neuer Verlag von Max Niemeyer in Halle a. S.

Abhandlungen zur germanischen Philologie. Festgabe für Richard Heinzel. gr. 8. ℳ 14, —.

Inhalt: **Detter, F.,** Zur Erklärung der Lanzavîner der Eglîlsaga. **Jellinek, M. H.,** Ein Kapitel aus der Geschichte der deutschen Grammatik. **Kraus, C.,** Das sogenannte II. Büchlein und Hartmanns Werke. **Meringer, R.,** Etymologien zum gedeckten Haus. **Much, R.,** Der germanische Himmelsgott. **Seemüller, J.,** Studie zu den Ursprungen der altdeutschen Historiographie. **Singer, S.,** Zu Wolframs Parsival. **Zwierzina, K.,** Beobachtungen zum Reimgebrauch Hartmanns und Wolframs.

Becker, Ph. Ang., Der Quellenwert der Storie Nerbonesi. Wilhelm Korneis und Mönch Wilhelm. Uebersetzung des nennten Teils der Karlamagnussaga und Auszüge aus Ulrich von Türheims Willehalm. gr. 8. ℳ 2, —.

—, —, Der südfranzösische Sagenkreis und seine Probleme. gr. 8. ℳ 2, —.

Caro, Georg, Genua und die Mächte am Mittelmeer 1257—1311. 2 Bände. 8. ℳ 22, —.

Elster, Ernst, Prinzipien der Litteraturwissenschaft, Band I. 8. ℳ 9, —.

Erdmann, B. und **R. Dodge,** Psychologische Untersuchungen über das Lesen auf experimenteller Grundlage. Mit Abbildungen. gr. 8. ℳ 12, —.

Die Fabeln Gerhards von Minden in mittelniederdeutscher Sprache. Zum ersten Male herausgegeben von Albert Leitzmann. 8. ℳ 12, —.

Die Fabeln der Marie de France. Herausgegeben von Karl Warnke. (Bibliotheca normannica, Band VI.) ℳ 16, —.

Flügel, Ewald, Neuenglisches Lesebuch, Bd. I. gr. 8. ℳ 10, —.

Franz, W., Shakespeare-Grammatik. Erste Hälfte. 8. ℳ 5, 40.

Fürst, Rudolf, Die Vorläufer der modernen Novelle im 18. Jahrhundert. 8. ℳ 6, —.

Gassner, Armin, Das altspanische Verbum. 8. ℳ 5, —.

Gesta Karoli Magni ad Carcassonam et Narbonam. Lateinischer Text und provenzalische Uebersetzung. Kritische Ausgabe mit Einleitung von F. Ed. Schneegans. (Romanische Bibliothek, Band XV.) kl. 8. ℳ 8, —.

Gothein, M., John Keats Leben und Werke. 2 Bände. kl. 8. ℳ 10, —.

Ívens Saga, herausgegeben von Eugen Kölbing. (Altnordische Sagabibliothek, Band VII.) 8. ℳ 4, —.

Liebermann, F., Die Gesetze der Angelsachsen, herausgegeben im Auftrage der Savigny-Stiftung. Bd. I. Text und Uebersetzung. Lfg. 1. gr. 4. ℳ 8, —.

Loofs, Fr., Eustathius von Sebaste und die Chronologie der Basilius-Briefe. 8. ℳ 4, —.

Meraugis von Portlesguez. Altfranzösischer Abenteuerroman von Raoul von Houdenc. Herausgegeben von Mathias Friedwagner. (Sämmtliche Werke, Band I.) 8. ℳ 10, —.

Paul, Hermann, Prinzipien der Sprachgeschichte. Dritte Auflage. gr. 8. ℳ 9, —.

—, —, Deutsches Wörterbuch. gr. 8. ℳ 8, —; geb. ℳ 10, —.

Poesias ineditas de P. de Andrade Caminha publicadas pelo Dr. J. Priebsch. 8. ℳ 16, —.

Robert, Carl, Die Knochelspielerinnen des Alexandros, nebst Excursen über die Reliefs an der Basis der Nemesis von Rhamnus und über eine weibliche Statue der Sammlung Jacobsen. Mit einer Tafel und 8 Textabbildungen. (XXI. Hallisches Winckelmannsprogramm.) 4. ℳ 4, —.

Sackur, E., Sibyllinische Texte und Forschungen (Pseudomethodius, Adso und die Tiburtinische Sibylle). 8. ℳ 6, —.

Tamson, George J., Word-Stress in English. A short Treatise on the Accentuation of Words in Middle-English as compared with the Stress in old and modern English. (Studien zur englischen Philologie, Heft III.) 8. ℳ 4, —.

Wechsler, Eduard, Die Sage vom heiligen Gral in ihrer Entwicklung bis auf Richard Wagners Parsifal. kl. 8. — 3, —.

Verantwortl. Redacteur Prof. Dr. Eduard Zarncke in Leipzig, Kaiser Wilhelmstraße 29. — Druck von Breitkopf und Härtel in Leipzig.

Digitized by Google

Literarisches Centralblatt

für Deutschland.

Begründet von Friedrich Zarncke.

Nr. 51/52.] Herausgeber und verantwortlicher Redacteur Prof. Dr. Ed. Zarncke. [1898.

Verlegt von Eduard Avenarius in Leipzig.

Sternwartenstraße 22.

Erscheint jeden Sonnabend. → 24. December. ← Preis jährlich 30 ℳ.

Altenburg, O., de sermone pedestri Italorum vulgatissimo. (2958.)

Arbeiten, Astronomisch-geodätische. 2. (2949.)

Arbeiten des physikalisch-chemischen Institut der Universität Leipzig rc. Hrsg. von W. Ostwald. (2084.)

Bechtel, F., die einstämmigen Personennamen des Griechischen rc. (2956.)

Biermerye, L., deutsches Strafprocessrecht rc. (2052.)

Brandung, G., das bürgerliche Recht rc. 3. (2054.)

Bove, R., ausgewählte Schriften rc. (2038.)

Ernst, W., Pumpendynamik. (2066.)

Esmarch, E. v., hygienische Bilder rc. (2051.)

Farina, S., Pikande. (2067.)

Fricke, Fritz, A. v., Bevölkerungslehren und Bevölkerungspolitik. (2064.)

Gifi, M., französische Schriftsteller in und von Solothurn. (2059.)

Gumplowicz, L., allgemeines Staatsrecht. (2053.)

v. Hase, K. A., unsere Hauschronik. (2044.)

Hille, W., Hermann und Dorothea. (2066.)

Keibig, J. C., die Kulturerfamkeit als Willenserscheinung. (2047.)

Kürschner's Jahrbuch 1899. (2068.)

Kutter, H., Clemens Alexandrinus und das neue Testament. (2033.)

Lange, K., der schlafende Amor des Michelangelo. (2062.)

Liepmann, H., Laienrecht. (2035.)

Märchen u. Gedichte aus der Stadt Tripolis. (2054.)

Marucchi, O., gli Obelischi egiziani di Roma etc. (2065.)

Matthaei, A., zur Kenntniß der mittelalterl. Schnitzaltäre Schleswig-Holsteins. (2062.)

Minerva. Hrsg. von K. Trübner u. A. Meyer. (2067.)

Mutier, P. L., et Diegerick, documents concernant les relations entre Duc d'Anjou et les Pays-Bas. (2039.)

Needhoff, W. B., Römerstraßen und das Teutoburger Land. (2061.)

Neubueber, W., das deutsche Volksdrama rc. (2046.)

Nöldeke, T., gesammelte kleine Schriften rc. Hrsg. v. H. H. Stehlik t. (2047.)

Sachsen unter König Albert. (2045.)

Schulze-Gaevernitz, G. v., Cavour. (2042.)

Steinmetz, R., die zweite russische Gefangenschaft des Apostels Paulus. (2035.)

Stern, A., Geschichte Europas rc. 2. (2041.)

Stoy, H., Pädagogik der Schulreise. (2055.)

Tyndicum, S., die Rechtssprüche im Ortimon d. Wörterbuch. (2060.)

Triebel, J., die Finanzverwaltung des Herzogthums Preußen von 1640—1686. (2040.)

Berga, Ch., Trost. (2067.)

Weltheimer, Griebnitz mit Richard Wagner, Franz Liszt rc. (2064.)

Widmann, J. V., Johannes Brahms in Erinnerungen. (2064.)

Alle Buchersendungen erbitten wir unter der Adresse der Exped. d. Bl.: Sternwartenstr. 22., alle Briefe unter der des Herausgebers: Kaiser Wilhelmstr. 29. Nur solche Werke können eine Besprechung finden, die der Red. vorgelegen haben. Bei Correspondenzen über Bücher bitten wir stets den Namen von deren Verleger anzugeben.

Theologie.

Kutter, Lic. theol. Hermann, Pfarrer, **Clemens Alexandrinus und das neue Testament.** Eine Untersuchung. Giessen, 1897. Ricker. (IV, 152 S. Gr. 8.) ℳ 3, 60.

Es ist höchst anerkennenswerth, wenn ein Pfarrer ein so streng wissenschaftliches Thema behandelt. Erste Bedingung ist freilich die Sorgfalt. Dem Eindruck absoluter Zuverlässigkeit, den er erweckt, tritt sehr ungünstig die Wahrnehmung gegenüber, daß von den Citaten des Clemens aus seinem römischen Namensvetter, die der Verf. vollständig vorzuführen behauptet, eins (strom. VI, 8, 65) fehlt. Nicht einmal den Index der Werke des Clemens kann er nachgeschlagen, ja nicht einmal Harnack, auf den er sich offenbar verläßt, ordentlich angesehen haben. Denn dieser bringt die Stelle ganz an ihrem Ort (Geschichte der altchristlichen Literatur I 1, S. 42), allerdings nicht an der Spitze eines Absatzes, sondern im Anschluß an den direct vorhergehenden Paragraphen inmitten eines solchen, der aber nur fünf Zeilen umfaßt und dessen drei erste Zeilen der Verf. ausgenutzt hat. Aber auch die Berichtigung des Druckfehlers (I Clem. 46 statt 48) hat er aus diesen 5 Zeilen nicht entnommen, den er S. 79 aus Harnack S. 60 ohne Nachprüfung übernimmt. Auch sonst haben wir, ohne weitere Nachforschungen anzustellen, nicht wenige Citate als falsch erfunden. Das Thema des Ganzen ist interessant und wichtig. Und es wäre merkwürdig, wenn nicht etwas Wahres an des Verf.'s Hauptthese wäre, daß Clemens trotz der Sorglosigkeit, mit der er außerkanonische Schriften formell wie kanonische citiert, sachlich zwischen beiden als apostolischen und nichtapostolischen einen Werthunterschied macht. Aber die Kraft des Beweises, daß dies in einem über die bisherige Auffassung hinausgehenden Grade geschehe, wird, um auf Anderes nicht einzugehen, schon durch die eigenen Zugeständnisse des Verf.'s aufgehoben. Als typisch für die Sorglosigkeit in diesen kann S. 123 gelten: „Entschieden nur" [NB] „die παράδοσις τοῦ κυρίου im engeren Sinne" im Unterschied von der kirchlichen „ist . . gemeint . . strom. VII 17, 106 . . Ist hierbei die kirchliche Tradition nicht ausgeschlossen, so ist doch hauptsächlich" [NB] „jene παράδοσις gemeint, in welcher der Herr seine Offenbarungen kund that." So stehen, was die Hauptthese betrifft, neben den Nachweisen jenes Werthunterschiedes Zugeständnisse wie die, man „dürfe nicht erwarten, das soeben ausgestellte Princip bei Clemens folgerecht durchgeführt zu sehen" (S. 108, vgl. 136); Clemens sei „viel zu unbefümmt, um zwischen zwei doch offenbar so bedeutsamen Paradoxen scharf zu unterscheiden" (S. 111), er „kenne überhaupt keine Regeln" (S. 78) rc. Aehnlich steht es nun auch mit den Beweismitteln für die Hauptthese. Aus nachlässiger Behandlung einer Schrift durch Clemens wird gewöhnlich geringe, S. 43 fg. aber gerade hohe Werthschätzung derselben erschlossen. Seltene Anführung einer solchen soll nach S. 50 nur bei Evangelienschriften gegen deren Hochschätzung geltend gemacht werden; S. 88 geschieht es auch gegenüber der „Lehre der zwölf Apostel". Die Einführungsweise der Citate soll wegen ihrer sorglosen Form ignoriert werden; wo sie dem Verf. aber paßt, ist sie ihm „eine werthvolle Bestätigung des auf innerlichem Wege zu Tage geförderten Resultats", und dies wird S. 5 geradezu als Grundsatz aufgestellt. Unsererseits müssen wir freilich sagen, daß ihre Ignorierung das Verfehltere ist. Die Frage kann nicht als gelöst gelten, so lange die Citierformeln als reines Räthsel dastehen. Die aus der sachlichen Behandlung der Citate gewonnenen Ansichten sind nicht eher annehmbar, als bis mindestens so viel bewiesen ist, daß sich zu ihnen die Citierformeln irgendwie fügen. Wir halten es also für eine ganz verderbliche Einschränkung seiner Aufgabe, wenn der Verf. meint, den Sinn von γραφή bei Clemens habe er nicht zu prüfen (S. 47 u. 89), und es ist diesmal ein glücklicher Selbstwiderspruch, wenn er bereits auf derselben S. 47 A. 6 und dann S. 136 und 140 sich darum bemüht. Bei zwei andern Citierformeln zeigt sich, daß Kenntniß des Clemens allein nicht genügt, um über sie zu urtheilen. Es könnte ihm nicht S. 54

Digitized by Google

φέρεται, ὁμοῦ, ἐν τῷ κατ' Μιγνέτιον εὐαγγελίῳ als eine für ein recipiertes Evangelium zu unbestimmte, S. 97 das bloße φησί als eine nur für kanonische Schriften ausgesparte Einführungsformel erscheinen, wenn er wüßte, daß Philo (und nach ihm Hebr. 2, 6. 4. 4) oft zu rhetorischen Zwecken bei Anführung eines heiligen Textes Unkenntniß seines Fundortes zur Schau trägt, und daß umgekehrt φησί in den Philosophumena (und schon II. Cor. 10, 10 und sonst) eine der farblosesten Formeln ist, die sogar für den Plural φασί steht. Wie so oft, müssen wir uns auch diesmal aufs Nachdrücklichste gegen das nachlässige Citieren bloßer Büchertitel ohne Seitenzahlen erklären. Und die griechischen Texte sind trotz wörtlicher Herübernahme aus richtig gedruckten Vorlagen durch die schlimmsten Fehler entstellt, von denen sich nur ein kleiner Theil als Druckfehler auffassen läßt. Schm.

Lietzmann, Lic. Hans, **Catenen.** Mittheilungen über ihre Geschichte und handschriftliche Ueberlieferung. Mit einem Beitrag von Prof. Dr. Hermann Usener. Freiburg i. B., 1897. Mohr. (VI, 85 S. Lex. 8.) ℳ 4.

Die Bearbeitung der Catenen, lange Zeit ganz vernachlässigt, zeigt gegenwärtig eine erfreuliche Lebhaftigkeit: haben Wendland und Cohn dieselben für Philo, Achelis für Hippolyt, Klostermann für Origenes durchsucht, so haben uns Ehrhard in Krumbacher's Gesch. der byzant. Lit.[2] 206—218 und vor Allem Heinrici in seinem Artikel der Real-Encyklopädie[3] III, 754—767 eine vorzügliche literarhistorische Würdigung dieser Art exegetischer Compilationen gegeben. Etwa gleichzeitig hiermit ist die vorliegende Monographie erschienen, die Frucht eines längeren Studienaufenthaltes in Paris, bei dem den Verf. seine Mutter in einer seltenen Weise durch Copieren griechischer Handschriften unterstützte. Der Grundgedanke, den Lietzmann in einer flott geschriebenen Einführung in das Wesen und die Ueberlieferungsgeschichte der Catenen darzuthun bestrebt ist und der ohne Zweifel Zustimmung verdient, ist, daß man die Catenen nicht, wie das besonders von A. Mai und Pitra geschehen ist, einfach als Fundgruben patristischer Reliquien ausbeuten darf, sondern zuerst sie als Ganzes einem eingehenden Studium unterwerfen muß. Denn nur durch vergleichende Untersuchung der Gesammt-Ueberlieferung wird es möglich sein, nicht nur die Hersteller und Bearbeiter der Catenen als literarische Größen zu erfassen, sondern auch einen Maßstab für die Zuverlässigkeit der Zuweisung der von ihnen uns aufbewahrten Fragmente an die verschiedenen Autoren zu gewinnen. Als Ziel dieser Untersuchung stellt der Verf. eine kritische Gesammtausgabe der Catenen hin. Sicher ist, daß die Art, wie einst Cramer die Catenen zum N. T. edierte, nicht mehr vorkommen darf. Ob sich aber eine Ausgabe der Catenen in ganzem Umfange lohnt, ist eine andere Frage. Zweifelsohne wird ein Specialkatalog aller Catenenhandschriften, wie ihn L. in Gemeinschaft mit G. Karo plant, ein sehr nützliches Hilfsmittel für die weitere Ausnutzung dieser unentbehrlichen und doch so leicht irreführenden Quellen sein. Das Specimen, das der Verf. auf Grund seiner Pariser Studien hier vorlegt, verspricht, daß auch das Hauptwerk so ausfallen wird, wie man es wünschen muß. — Als werthvollen Beitrag zu der Arbeit seines Schülers hat H. Usener eine kleine Studie zu Julian von Halikarnaß beigesteuert, den Nachweis, daß in Cod. Par. gr. 454 und dessen Abschrift Borol. Phillipps gr. 1406 der Hiobcommentar jenes bekannten monophysitischen Parteiführers erhalten ist. v. D.

Steinmetz, Lic. theol. Rudolf, Pastor, **Die zweite römische Gefangenschaft des Apostels Paulus.** Eine kirchenhistorische und neutestamentliche Untersuchung. Leipzig, 1897. Deichert Nachf. (VIII, 244 S. Gr. 8.) ℳ 3, 60.

Im Vorwort sagt der Verf. selbst, daß er in der Vertheidigung der Geschichtlichkeit einer zweiten römischen Gefangenschaft des Paulus neben Spitta (Zur Geschichte und Literatur des Urchristenthums I) kaum Neues zu bieten habe. Dann ist aber wirklich nicht einzusehen, wie das Zusammentreffen mit Spitta ohne Kenntniß seines Buches einen Grund zur Veröffentlichung dieser ursprünglich nur zur Ausfüllung der Muße des Verf.'s unternommenen Arbeit abgeben soll. Mit zugestandenermaßen überflüssigen Büchern sollte man uns wirklich verschonen. Den gleichen Charakter mangelnder Neuheit trägt übrigens auch die Untersuchung der Echtheit der Pastoralbriefe, die die größere Hälfte des Ganzen einnimmt. Was den Inhalt selbst betrifft, so verkennen wir keineswegs, daß der Verf. die Untersuchung über die zweite Gefangenschaft des Paulus in seiner Weise mit Sorgfalt führt und in vielen Puncten anerkennenswerthe Zurückhaltung beobachtet. Allein was hilft das alles, wenn die eigentlich ausschlaggebenden Entscheidungen in folgender Weise begründet werden (S. 15): „erkennt man den geschichtlichen Charakter" der Reden des Paulus in der Apostelgeschichte „im Wesentlichen an, wie wir es thun, so kann es uns auch durchaus nicht wundern, daß Lucas in aller Treue diese vorahnenden Worte Pauli" (20, 25: „ihr alle, bei denen ich durchgereist bin, werdet mein Angesicht nicht mehr sehen") „wiederholt, selbst wenn sie sich nicht erfüllt haben"? Daneben wird mitgetheilt, daß Andere anders denken und dann mit Recht folgern, daß Paulus aus der Gefangenschaft „nicht wieder befreit wurde und nicht wieder in den Orient kam". Aber zur Entscheidung dieser Frage, deren ausschlaggebende Bedeutung hierdurch ausdrücklich anerkannt ist, wird so gut wie nichts beigebracht. Bei der Untersuchung der Pastoralbriefe ist der Verf. nun aber noch merklich advocatorischer und scheut die kühnsten Behauptungen nicht, um seine These von ihrer Echtheit zu verfechten. Daß Origines als Name des Kirchenvaters ein Druckfehler sei, hätten wir gern geglaubt, wenn es nicht S. 57—60 zehn Mal vorkäme. Schm.

Allgem. evang.-luther. Kirchenzeitung. Nr. 50.

Inh.: Der Tag. — Zahn's Einleitung in das neue Testament. 3. — Die Seelsorge im Sinne der lutherischen Kirche. 6. — Vorläufer der letzten Erweckungsbewegung in Deutschland. 10. — Die geschichtliche Entwickelung der neuesten Katechismusfrage in Bayern. 4. — Aus Rußland. — Neuigkeiten für den Weihnachtstisch. 3. — Kalenderliteratur des Jahres 1899.

Der Protestant. 2. Jahrg. Nr. 50.

Inh.: Jesus und Johannes. — Der Kern der Bildung. — Die Bedeutung des Jahres 1848 für die Entwickelung der preußischen Landeskirche. — Die schutzzöllnerischen Wirthschaftstheilen.

Das Reich Christi. Hrsgbr.: Johs. Lepsius. 1. Jahrg. Nr. 12.

Inh.: Keller, Weihnachtsstimmung. — Zwei gute Geschichten. — Ströter, Eindrücke vom zweiten Zionistencongreß. — Heman, Gedanken über das Reich Gottes und die Geschichte des Volkes Israel. — Amirchanjanz, die Ursprünge des Stundismus. — Beilage: Aus der Arbeit des armenischen Hülfswerkes.

Theologische Rundschau. Hrsg. v. W. Bousset. 1. Jahrg. 15. Heft.

Inh.: Max Reischle, kirchliche Lehre und theologische Wissenschaft. — C. Steuernagel, der Hexateuch. — E. Pfennigsdorf, zur Philosophie. — E. Rolffs, Predigt- und Erbauungsliteratur.

Zeitschrift für Theologie und Kirche. Hrsg. von J. Gottschick. 9. Jahrg. 1. Heft.

Inh.: Erich Foerster, das Christenthum der Zeitgenossen.

Römische Quartalschrift für christl. Alterthumskunde u. für Kirchengeschichte. Hrsg. von Ant. de Waal u. Steph. Ehses. 12. Jahrg. 3. Heft.

Inh.: Wagner, über Psalmen und Psalmengesang im christlichen Alterthum. — Postina, ein ungedruckter Text der Vita des hl. Arbogast, Bischofs von Straßburg. — Ehses, Frau I von Frankreich und die Concilsfrage in den Jahren 1536—1539.

Der Katholik. Hrsg. v. J. M. Raich. 3. Folge. 17. Bd. December.

Inh.: O. Willmann, katholische Reformphilosophie. — Orientalische Streiflichter. — Jos. Sorg, die heilige Eucharestie als Sa-

Digitized by Google

ament und ihr Einfluß auf das sittliche Leben. — E. Görigk, die Einführung des Protestantismus in Hildesheim. — Joh. Mader, noch eine Lanze für Ammas.

Psychologie.

Kreibig, Dr. Josef Clemens, **Die Aufmerksamkeit als Willenserscheinung.** Ein monographischer Beitrag zur descriptiven Psychologie. Wien, 1897. Hölder. (VI, 95 S. 8.) ℳ 2, 20.

Das Ziel seiner Abhandlung giebt der Verf. selbst dahin an, daß er „die Erscheinungen der Aufmerksamkeit mit Hülfe eigener Beobachtung eingehend beschreiben" will, um daraus „eine voluntaristische Grundlehre zu inducieren". Zugleich beabsichtigt er „eine kritische Auseinanderfetzung mit einigen fremden Theorien, welche nicht ausschließlich geschichtliches, sondern auch actuelles (!) Interesse besitzen". Die Abhandlung beginnt sodann mit einer „vorläufigen Definition der Aufmerksamkeit". Aus vier empirischen Fällen wird die Definition abgeleitet: „die Aufmerksamkeit ist ein Wollen, das darauf gerichtet ist, einen äußeren Eindruck oder eine reproducierte Vorstellung, beziehungsweise bestimmte Einzelheiten darin klar und deutlich bewußt zu machen." Im Anschluß an diese Definition wird nun mit großer Sorgfalt und beträchtlichem Geschick in der Analyse psychischer Phänomene, unter vorwiegender Verwendung rein psychologischer Methoden eine Psychologie der Aufmerksamkeit entwickelt. Zunächst (im zweiten Capitel) sucht der Verf. zu beweisen, daß die Aufmerksamkeit ein Wollen ist. Dabei zeigt er, daß die Aufmerksamkeitsphänomene sich nicht einordnen lassen in die Erscheinungen des Vorstellens, Urtheilens und Fühlens, daß sie nicht auflösbar sind in Associationsphänomene, und daß eine rein physiologische Erklärung der Aufmerksamkeitsthatsachen ungenügend sein muß. Nachdem damit die Aufmerksamkeitsprocesse als Willensprocesse erwiesen sind, erörtert der Verf. näher ihre Eigenschaften, indem er in Capitel 3 bestimmt: „das Ziel und Object der Aufmerksamkeit"; in Capitel 4 den „physischen Verlauf der Aufmerksamkeit"; in Capitel 5 „die Grade der Aufmerksamkeit", in den Capiteln 6—8 die „Leistungen der Aufmerksamkeit innerhalb des Vorstellungsverlaufes im Allgemeinen", die „Leistungen der Aufmerksamkeit bei der Reproduction" und „bei der Bildung von Allgemeinvorstellungen und Begriffen". Obwohl in diesen Abschnitten viel Bekanntes zusammengestellt wird, zeigt die Arbeitsweise des Verf.'s überall Selbständigkeit des Urtheils und umsichtige Behandlung der psychologischen Analysen. Die wichtigste Ausführung dürfte die über den Verlauf der Aufmerksamkeitsprocesse sein. Hier entwickelt Kreibig ein Schema der Aufmerksamkeitsvorgänge, das durch fünf Stadien charakterisiert ist und an einem Beispiel erläutert wird. Der Verf. unterscheidet ein erstes „Hauptstadium der Erwartung"; dieses gliedert sich in das „Auftauchen des äußeren Eindruckes oder der reproducierten Vorstellung", welche den Inhalt der Erwartungsvorstellung bestimmen; und die „Veranstaltungen des Willens zum Zweck des klar und deutlich Bewußtmachens", Adoption der Sinnesorgane ꝛc. Darauf folgt ein zweites Hauptstadium, das „der Fixierung", es gliedert sich in „die Fixierung der ins Bewußtsein tretenden Vorstellung", die „Vergleichung der fixierten mit der Erwartungsvorstellung" und die Assimilation beider" ꝛc. Man würde dem Verf. vielleicht Unrecht thun, wenn man einwenden wollte, daß nicht jeder Aufmerksamkeitsproceß in diesen fünf Stadien verläuft, er hat damit wohl den vollständigen Aufmerksamkeitsvorgang beschreiben wollen; es wäre ja sonst leicht zu zeigen, daß die Erscheinung der sogenannten „unwillkürlichen Aufmerksamkeit" in den meisten Fällen ohne jede Spur von Erwartungsstadium abläuft.

Die nächsten Capitel behandeln die „Steigerungsformen der Aufmerksamkeit" und im Zusammenhang damit werden gewisse Suggestionsphänomene, die physiologischen Begleiterscheinungen der Aufmerksamkeit und die Beziehungen der Aufmerksamkeit zu den hypnotischen Processen erörtert. Die letzten Capitel des Buches geben einen Ueberblick über die neueren Aufmerksamkeitstheorien, über die „Physiologie und Psychophysik der Aufmerksamkeit". Zum Schluß stellt der Verf. fest, daß seine Untersuchung ihm keinen Anlaß geboten hat, die Eingangs aufgestellte Definition der Aufmerksamkeitserscheinungen zurückzunehmen: „ein Grund zu einer Aenderung unserer ursprünglichen, im Sinne der voluntaristischen Auffassung gegebenen Begriffsbestimmung, die wir Stück für Stück als berechtigt zu erweisen suchten, ergab sich in keinem Puncte." Mit einer Anerkennung der „streng empirischen Methode in der modernen descriptiven Psychologie" schließt die Schrift. Es ist unmöglich, auf den reichen Inhalt des Buches noch näher einzugehen. Wir können es, obgleich der Verf. in der Verwerthung der experimentell-psychologischen Untersuchungen nicht das wünschenswerthe Geschick zeigt, als eine der besten der in den letzten Jahren veröffentlichten Monographien über die Aufmerksamkeit bezeichnen und allen denen, die eine umfassende Orientierung über diese Frage suchen, unbedingt empfehlen.

Mnn.

Geschichte.

Dove, Alfred, **Ausgewählte Schriften** vornehmlich historischen Inhalts. Leipzig, 1898. Duncker & Humblot. (X, 554 S. Gr. 8.) ℳ 7; geb. Halbfrz. ℳ 9.

Die vorliegende Sammlung ist aus Bestandtheilen verschiedener Art zusammengesetzt. Sie enthält Reden und Vorträge historischen Inhalts, Aufsätze und Veröffentlichungen zur Kenntnis Ranke's, geschichtliche Aufsätze und Artikel und endlich verschiedene literarische Beiträge. Der größte Theil der Aufsätze ist theils in besonderen Publicationen, theils in Zeitschriften und Zeitungen schon gedruckt gewesen. Nur die über Friedrich I den Staufer, über Kaunitz (I, 2 und 4) und die kurze Adresse III, 17 waren bisher ungedruckt. Der größte Theil der Abhandlungen ist populärer Natur; doch sind der Rede I, 1 die gelehrten Anmerkungen erhalten geblieben und III, 1, 2 tragen den Charakter gelehrter Abhandlungen. Wir meinen, daß der Verf. recht daran gethan hat, diese disiecta membra einheitlich zusammenzusassen. Denn wenn auch ein innerer Zusammenhang unter den Einzelnen nicht vorhanden ist, so werden sie doch alle durch denselben Geist eines warmblütigen Patriotismus durchdrungen und in allen tritt die migenart des Verf.'s charakteristisch hervor. Diese besteht aber nicht darin, daß er einfach pragmatisch erzählt, sondern daß er geistreich gruppiert und die einzelne Thatsache, die einzelne Person von einem höheren universal-historischen Gesichtspunct aus betrachtet. Der Verf. ist ein geistreicher Mann, mit allen Factoren der modernen Bildung wohl vertraut; er schreibt mit Esprit und Schärfe, und der Leser folgt mit Vergnügen den nie langweiligen und stets anregenden Ausführungen auf den verschiedensten Gebieten. Auch daß Dove die Correspondenz von Manteuffel mit Ranke in sein Buch aufgenommen hat, billigen wir durchaus. Sie ist ungemein charakteristisch und bisher nicht recht zugänglich gewesen. Zweifelhafter waren wir über die Aufnahme der journalistischen Artikel, wie sie zum größten Theil der von dem Verf. geleiteten Münchener Allgemeinen Zeitung und der Zeitschrift „Im neuen Reich" entnommen sind. Der Verf. selbst stellt S. 489 Grundsätze auf, die sich gegen die Perpetuierung von für den Tag geschriebenen Arbeiten erklären. Doch sind unsere Bedenken nach der Lectüre zerstreut worden. Wenn auch bei einzelnen Aufsätzen die stark

Digitized by Google

ausgeprägte feuilletonistische Form, wie z. B. bei dem über Zöllner, in der Sammlung etwas befremdend wirkt, so ist doch einmal der Verf. ein geradezu glänzender Feuilletonist und ist der Kern jener Aufsätze tief, ihr Stoff nicht bloß von Tagesinteresse. So wünschen wir denn, daß das Buch zahlreiche Leser finden möge. Sie werden dem Verf. überall mit Genuß und Belehrung folgen.

Muller, Dr. P. L., Prof., et **Diegerick, Documents concernant les relations entre le Duc d'Anjou et les Pays-Bas** (1576—1584). Tome IV. (Février 1581—mars 1583.) Haag, 1898. Nijhoff. (XIV, 583 S. Gr. 8.)

Nach der ursprünglichen Absicht der Herausgeber sollte mit diesem Bande, der sechs Jahre gebraucht hat, um dem dritten zu folgen, das ganze Werk zum Abschluß gelangen, die wider Erwarten sich mehrende Fülle der Documente hat jedoch zu der Nothwendigkeit geführt, dieselben auf zwei Bände zu vertheilen, von denen der vorliegende diejenigen begreift, welche Bezug haben auf das Verhältniß des Herzogs von Anjou zu den Niederlanden in der Zeit zwischen dem Vertrage von Bordeaux vom Januar 1581 und seiner Einsetzung als Souverän der Niederlande, sowie aus der vom 17. Januar 1583 bis zum Abschluß des vorläufigen Accords von Termonde am 28. März d. J., der eine Aussöhnung und die neue Vereinigung der herzoglichen Armee mit der der Staaten herbeiführte. Die übrigen, dem letzten Bande zugewiesenen Documente gehören demnach größtentheils der Epoche an, wo die Staaten auf Anregung des Prinzen von Oranien ihr Möglichstes thaten, um einen neuen Vertrag zu erlangen, der ihnen zugleich den Beistand Frankreichs, die Souveränität des Herzogs und die Sicherung gegen jeden Angriff auf die Freiheit des Landes verbürgen sollte. Ausgeschlossen haben die Herausgeber die Documente aus der Zeit, wo Anjou wenigstens nominell die Regierung der Niederlande führte, da dieselben gar nichts über die persönlichen Beziehungen zwischen ihm und seinen Unterthanen bieten, die Regierungsacte nicht von ihm persönlich ausgehen, sondern nur der Form wegen von ihm unterzeichnet sind, er selbst eine rein decorative Rolle gespielt hat, selbst die Militär- und die auswärtigen Angelegenheiten ihm ganz fremd geblieben zu sein scheinen, die Staaten auch nicht mit ihm, sondern mit dem Staatsrathe correspondieren. Der Faden wird daher erst da wieder aufgenommen, wo die Beziehungen zwischen den beiden Contrahenten ihren früheren Charakter annehmen. In seinem ersten Theile handelt der Band hauptsächlich von Anjou's Unternehmen zur Befreiung Cambrays und der Hülfsleistung für die Niederlande im Sommer 1581, die einen Augenblick die politische Lage Westeuropas völlig verändern zu sollen schien, doch aber nur von vorübergehendem Erfolg war. Daß die Persönlichkeit des Herzogs daran einen großen Schuldantheil gehabt hat, ergiebt sich hier unzweifelhaft, erpreßt sie doch dem Hrsgb. das ärgerliche Wort, bei einem Menschen von seinem Charakter wisse man niemals, ob er die Wahrheit sage. Dagegen erhellt gegenüber den Anschuldigungen Granvelle's und seiner Correspondenten gegen Wilhelm von Oranien, als ob dieser nur auf Befriedigung seines unersättlichen Ehrgeizes ausgegangen sei, unzweifelhaft, daß der Prinz gegen den Herzog mit vollster Ehrlichkeit gehandelt und selbst bis zur Gefährdung seiner Popularität und seines Einflusses allein und fast gegen alle Welt dessen Sache vertreten hat. Ueber die eines komischen Anstrichs nicht entbehrende Episode von Anjou's Heirathsproject mit Elisabeth von England ergeben die mitgetheilten Stücke nur Weniges, und Nichts von erheblichem Interesse. Ueberhaupt wird man sagen müssen: die ganze Sammlung bezieht sich nur auf eine Episode, noch dazu auf eine, die vorübergegangen ist, ohne dauernde Spuren zu hinterlassen, dennoch wird man es der Historischen Gesellschaft zu Utrecht aufrichtig Dank wissen, daß sie über dieselbe, so weit dies aus Urkunden möglich, volles Licht verbreitet hat.

Triebel, Dr. Jul., **Die Finanzverwaltung des Herzogthums Preussen** von 1640—1646. Leipzig, 1897. Duncker & Humblot. (VII, 156 S. Gr. 8.) ℳ 3, 60.

A. u. d. T.: Materialien und Forschungen zur Wirthschafts- und Verwaltungsgeschichte von West- u. Ostpreussen.

Zur inneren Geschichte von Ostpreußen ist noch ganz außerordentlich viel zu thun, und so ist man an sich geneigt, jedes Buch, das eins der hier noch der Bearbeitung harrenden Themata behandelt, willkommen zu heißen. Die Freude daran aber wird gemindert, wenn der Autor, wie im vorliegenden Falle leider geschehen ist, sich einen solchen Gegenstand auswählt, der ohnehin in den großen Publicationen für die allgemeine brandenburgisch-preußische Staatsgeschichte erledigt werden soll. Die Finanzgeschichte Brandenburgs in der Zeit von 1640—1697 wird in ihrem zweiten, von Georg Küntzel schon seit mehreren Jahren begonnenen Bande die preußischen Finanzen behandeln; daß es geschehen würde, war bereits aus der Anlage des ersten, 1895 veröffentlichten Bandes zu ersehen. Trotzdem ist nun die preußische Finanzgeschichte der Jahre 1640—47, also ein kleiner Bruchtheil des Ganzen, zum Gegenstande der vorliegenden Arbeit, ursprünglich einer Königsberger Dissertation, gemacht worden. Das ist recht unpraktisch. Denn die Urkunden und Actenstücke zur Geschichte der inneren Politik des Kurfürsten Friedrich Wilhelm von Brandenburg, die Sammelpublication, in die jene Finanzgeschichte aufgenommen ist, können natürlich nicht an dieser Stelle eine Lücke lassen; die Arbeit muß nun ohne Noth doppelt gemacht werden. Das ist aber um so unzweckmäßiger, als der betreffende Pronomenband ja ebenso wohl eins von den hundert anderen Thematen hätte bearbeiten können, die auf demselben Gebiete der Behandlung genau in demselben Maße bedürftig sind. Die Arbeit selbst stellt sich als eine Durchschnittsdissertation dar, die den vorhandenen Stoff wohl gesammelt, ihn aber aus Mangel wohl mehr an Einsicht, als an Fleiß sehr wenig bearbeitet und vor Allem nicht gründlich disponiert hat. Der Verf. hat wie Erdmannsdörffer und Meinardus, so auch den Ref., den letzteren in drei kleinen Nebenpunkten, berichtigt, und da es mit Recht geschehen ist, so soll er dafür bedankt sein. Aber Triebel hätte in seinem eigenen Interesse vielleicht besser gethan, zu erwägen, ob er nicht die analoge Arbeit des Ref. auch noch zu anderen Zwecken als dem der Kritik hätte benutzen können. Er hätte daraus vor Allem gelernt, daß eine verwaltungsgeschichtliche Arbeit nicht darauf abzielen soll, ein Gerüst von oberflächlich chronologisch geordneten Nachrichten und Actenexcerpten zu geben, sondern eine streng systematisch geordnete, entwickelnd verfahrende Geschichte der einzelnen Institute. Er hat wohl seinen Stoff in große Gruppen vertheilt, aber wie wenig ihm an der freilich sehr viel mühsameren organisch-systematischen Einordnung des Stoffes gelegen ist, geht daraus hervor, daß er die kurze Spanne Zeit, die er behandelt, in Hinsicht auf die Kammerverwaltung auch noch in chronologische Unterabtheilungen theilt. Um so wirrer aber stehen innerhalb dieser Capitel die sachlich disparatesten Dinge durch einander. Es ist natürlich sehr viel bequemer, eine Anzahl Actenbündel auf ihren Inhalt auszuziehen und die Excerpte dann wesentlich in der Reihenfolge der Quellen wiederzugeben; und von manchem der Historiker, die von Arbeiten zur Geschichte der Diplomatie herkommen, werden wir auch nicht selten mit derart jalopp angeordneten Darstellungen beschenkt. Für eine richtig verfahrende Untersuchung zur Verfassungs- oder Verwaltungsgeschichte ist dann aber erst die Hälfte der Arbeit gethan; es gilt nunmehr den Stoff in ein möglichst specialisiertes Kategoriensystem einzuordnen, ihn dann chronologisch zu gruppieren und zuletzt ihn sorgsam entwickelnd, d. h. immersort

Digitized by Google

vor- und rückwärts vergleichend, in diesen einzelnen Thatsachenreihen vorzuführen. Dazu ist zuweilen nothwendig, ein kurzes Actenstück in drei Theile zu zerreißen oder es ungetheilt von drei verschiedenen Gesichtspuncten aus (z. B. zur Geschichte der materialen Verwaltung, der Behördenorganisation und der bureaukratischen Technik) zu untersuchen, es in jedem von beiden Fällen aber an drei verschiedenen Stellen einer solchen Darstellung als Unterlage zu benutzen, und das erfordert allerdings mehr Fleiß und mehr Umsicht, als locker ein Actenreferat an das andere zu knüpfen. Tr. hat nun z. B. bei seinen Abschnitten über Domainenverwaltung dazu kaum die ersten Schritte gethan. Zu prüfen abgesonderter Darstellung des Verwaltungs- und Kassenapparates, des Steuererhebungswesens und mancher anderer Dinge ist er gar nicht gelangt. Vollends generelle Uebersichten über die Resultate seiner Untersuchungen zu geben, kommt ihm nicht in den Sinn. Er hat dafür allerlei Dinge in seine Schilderung einbezogen, die mit dem Gegenstande gar nichts zu thun haben: er giebt in seinem Abschnitt über die Steuerfinanzen langathmige Auszüge aus den ständischen Acten, die noch sehr viele andere Angelegenheiten berühren, als die hier allein hergehörigen Steuersachen (S. 82fg.). Tr. hat viel Acten gelesen, aber seine Literaturkenntniß ist mangelhaft; er hat offenbar nicht daran gedacht, sich über die allgemeinen Fragen der Finanzverwaltung oder über die besondere der Domainenwirthschaft und Forstausnutzung zu unterrichten; er hat weder Tessdorpf's Arbeit über den Bernsteinfang, noch des Ref. Aufsatz über den brandenburgischen Staatshaushalt benutzt (wo er z. B. auf eine im Kgl. Geh. Staatsarchiv zu Berlin befindliche sehr umfassende Uebersicht der preußischen Finanzen von 1623 und 1640 aufmerksam gemacht worden wäre). Trotz aller dieser Mängel soll aber anerkannt werden, daß eine Menge neuer und interessanter Materialien hier zu Tage gefördert worden ist, daß der Verf. sich bei der Sammlung dieses Stoffes viel redliche Mühe gegeben und daß er ihn mit größter Gewissenhaftigkeit reproduciert hat. K. Brsg.

Stern, Alfred, **Geschichte Europas** seit den Verträgen von 1815 bis zum Frankfurter Frieden von 1871. 2. Band. Berlin, 1897. Herz. (XVI, 572 S. Gr. 8.) ℳ 9.

Ein Geschichtswerk älteren Stiles, über dessen ersten Theil Ref. im Jahrg. 1895, Nr. 26, Sp. 912 fg. d. Bl. berichtet hat und von dem heute der zweite sehr starke Band vorliegt. Es ist ganz nach alter Väter Art angelegt: noch kaum ein Jahrzehnt aus der europäischen Geschichte, d. h. aus der Geschichte der einzelnen europäischen Länder ist herausgeschnitten (etwa 1820—30) und von allen nach einander erzählt, was etwa Halbjahr für Halbjahr Merkwürdiges dort vorgefallen ist. Es ist im Grunde die alte Chronik, die in dieser Art Bücher fortlebt. Den Verfassern kommt nicht entfernt in den Sinn, daß man all dies wirre Gewühl von Einzelheiten, das sie da so eifrig vor ihren Lesern ausbreiten, auch nach einem anderen Princip ordnen könnte, als dem der zeitlichen Aufeinanderfolge, daß man z. B. über die Zustände eines Volks doch systematischer berichten könnte, als indem man je nach den Zufälligkeiten sensationeller Zwischenfälle zwischen die Diplomatie- und Ministerintriguen ein Stückchen Verwaltungs- oder Wirthschaftsgeschichte einschiebt. Sie verfolgen vielmehr den Grundsatz, daß der Geschichtsschreiber eine etwas vertiefte und etwas authentischere Leitungsberichterstattung zu übernehmen hat. Da erzählt man auf S. 12 (von der Mitte ab!) erst mit Behagen ein paar Verschwörungen, dann auf S. 13 einige Ministerwechsel, von S. 13 unten bis auf S. 14 Mitte mit noch größerem Vergnügen von mehreren Hofballen, dann giebt eine zufällige Wendung in dem Bericht eines auswärtigen Gesandten (Archives des affaires étrangères!) noch nie benutzt!) Gelegenheit etwas Weniges von dem zu reden, was man stolz „den Zustand des Landes“ nennt, von S. 14 und bis 15, dann dreißehn Zeilen über Volksbildung, höhere Schulen, Universitäten ꝛc., dann eine halbe Seite Unabhängigkeitskampf der Colonien; dann Erholung von all diesen strapaziösen Ritten ins Land der inneren Geschichte und endlich wieder Diplomatie- und Diplomatengeschichte. Und so spult sich der Faden ab. 553 Seiten lang, immer im Kreise herum, erst eine Weile Spanien, dann Portugal, Italien, dann Griechenland, dann wieder Spanien, Frankreich, Portugal, darauf Portugal, Spanien, Frankreich, dann Deutschland, England, Griechenland. Am trefflichsten sind die Capitel, die wie wahrhaft europäisch werden, über die Diplomatencongresse von Troppau, Laibach, Verona. Da wird die Speisekarte noch viel bunter und man hat die Genugthuung, über Neapel, die verschiedenen Stimmungen des Zaren und Friedrich List's Ausschluß aus der zweiten württembergischen Kammer in dichter Aufeinanderfolge zu hören. Zu Grunde liegt dieser Darstellungsweise die Anschauung, die ein Legationsattaché oder politischer Redacteur vom Wesen der treibenden Mächte in der Geschichte haben mögen. Am köstlichsten aber ist, daß der Verf. sich von S. 509—53 auch noch für verpflichtet hält, über die „Bewegung“ in der Literatur zu sprechen, nunmehr nicht im Stile der Zeitchronik, sondern des höheren Literaturleitfadens. Warum redet er nicht über die „Bewegung“ in der Malerei oder über die „Bewegung“ in der Wissenschaft, die er auf S. 509—10 (Raumer, Ranke, Schlosser, Hegel) und mehreren anderen ähnlich inhaltreichen Seiten doch nicht völlig erledigt hat, es soll sich auch da zwischen 1820 und 1830 Mehreres bewegt haben. Aber warum wird dies Capitel nicht auch unter die anderen vertheilt — vielleicht findet sich irgendwo Gelegenheit für eine Anmerkung über Byron in einem diplomatischen Abschnitt; dann könnte der ganze Weltschmerz unter Capitel XIV, Fortgang des griechischen Freiheitskampfes, eingefügt werden. Es ist doch ein gar zu großes Opfer, daß man an die europäische Literatur genau so viel Seiten verschwenden muß, wie an die Geschichte der spanischen und portugiesischen Reaction im Jahre 1823 (S. 311—345 = 44 S., 509—553 = 44 S.). Wozu eingentlich das Alles? Faßt man sich doch endlich einmal ein Herz, nenne diese Bücher schlicht Geschichte der europäischen Diplomatie von da bis dahin und lasse alles Kokettieren mit der Social- und Culturgeschichte bei Seite. Daß es etwas wie allgemeine Entwickelung giebt, von der dieses Treiben der Gesandtschaftssecretäre und geheimen Legationsräthe nur einen bestimmten, nicht allzu ausgedehnten Bruchtheil ausmacht, daß auch diese Dinge von ganz anderen Gesichtspuncten anzusehen sind, als dem einer getreuen Herzählung aller kleinen und kleinsten Züge auf dem diplomatischen Schachbrett, das werden Historiker wie Stern doch nie glauben mögen. Also mögen sie ihre mühevolle und ehrliche Arbeit, denn die steckt in diesem Buche mit all seinen archivalischen Forschungen und mehr noch mit seiner mühevollen Sammelarbeit, nach wie vor an die breite Schilderung der Dinge setzen, die sie als Geschichte ansehen; aber sie sollen dies kleine Zugeständniß an die bessere Erkenntniß Anderer und den wahren Sachverhalt machen, daß sie im Titel ihres Buches nicht ein Thema angeben, von dem sie vielleicht ein Zwanzigstel wirklich behandelu.

Schulze-Gaevernitz, Gerhart von, **Carlyle.** Seine Welt- und Gesellschaftsanschauung. Mit Bildniß. 2. verb. Aufl. Berlin, 1897. Hofmann & Co. (VII, 233 S. 8.) ℳ 2.40.

A. u. d. T.: Geisteshelden. Herausg. von Anton Bettelheim. 6. Bd.

Das Buch ist ganz vortrefflich und man kann sich freuen, daß es zum zweiten Male erscheinen darf. Vor Allem ist von ihm zu rühmen, daß es keine der Wald- und Wiesenbiographien ist, von denen uns jedes Jahr ein bis zwei Dutzend bescheert werden. Da schildert dann der Autor, was alles Jahr für Jahr mit seinem Helden vorgegangen ist; er zieht fleißig

**

Digitized by Google

seine Briefe aus und ist's ein Buchmensch, so wird sein Lebenslauf alle zwei bis drei Capitel durch ein sauberes Referat aus einer seiner Schriften unterbrochen. Solche Lebensbeschreibungen, wie der Deutsche sehr ehrlich es ausdrückt, sind nothwendig als Fundamente für künftige Biographien, aber sie sollen sich nicht herausnehmen, sich für diese selbst auszugeben. Schulze-Gaevernitz ist ganz anders verfahren: er ist nämlich der vernünftigen Ansicht, daß uns an einem großen Schriftsteller am meisten der centrale Inhalt seines Lebens, seine geistige Thätigkeit interessiert, daß wir nicht zehntausend gleichgültige Umstände seiner Lebensführung kennen wollen. Er ist weiter davon überzeugt, daß man diesen Kern eines literarischen Lebens nicht greifen, daß man seine Süßigkeit nicht schmecken kann, wenn man ein Tohu-Wabohu von Bücher-Auszügen in chronologischer Reihenfolge vorgesetzt bekommt. Er hat deshalb aus seines Helden Lehre ein System geformt, hat mithin das gethan, was die Biographen und sonstigen beschreibenden Historiker am seltensten zu thun pflegen, er hat das Wesentliche, d. h. das für die allgemeinen Zusammenhänge vor Allem in Betracht Kommende sogleich in die Form gebracht, in der es für die Erforscher jener größeren Entwickelungsreihen brauchbar und dienlich ist. Das ist eine seltene Weisheit in einer Epoche der Wissenschaft, die das Fragment, das Detail, die Beschreibung weit mehr liebt, als das Ganze und eine systematische Erfassung dieses Ganzen. Sch.-G. handelt solchergestalt zuerst von Carlyle als Gesellschaftstheoretiker und Geschichtsphilosophen, dann spricht er von seinem pädagogischen Verhältniß zur Gegenwart und zuletzt von seinen Zukunftsgedanken. Wer nun irgend Carlyle's disparate und springende Redeweise kennt, der weiß, wie nothwendig, aber auch wie schwierig ein solches Ordnen und Gruppieren gerade in diesem Falle ist, und wird dem Verf. dankbar dafür sein. Und auch wie Sch.-G. im Einzelnen verfährt, hebt sich von der dürren Nüchternheit so vieler Lebensbeschreibungen sehr zu seinem Vortheil ab. Eine Fülle feiner Bemerkungen über Goethe's sociale Anschauungen ist eingestreut; man wird einige von ihnen, wie die, daß Goethe's Grundrichtung eine nicht-individualistische gewesen sei, ebenso lebhaft bekämpfen müssen, wie man anderen freudig zustimmt, aber sie und manches Andere erweisen sehr deutlich, daß Sch.-G. sein Thema zum Glück nicht ganz als Fachmann aufgefaßt hat. Nur eins ist fraglich, ob er seinem Helden mit seinem Buche neue Verehrer schaffen wird. Eher ist das Gegentheil anzunehmen, des Verf.'s glücklich-systematische Art bringt noch viel mehr von den Widersprüchen, Unklarheiten und oft recht billigen und schiefen Paradoxien Carlyle's zu Tage. Wo immer man ihn auch prüft, nirgend stößt man auf eine wirklich fest gefügte Anschauung: er ereifert sich für die ewige Gültigkeit des Christenthums, stellt aber einen Begriff von Religion auf, der mit irgend einer Offenbarung kaum noch etwas zu thun hat, der schließlich nur noch Ehrfurcht, Verehrung, Ziele fordert, die alle auch jeder transcendente Idealismus zu bieten vermag. Er hat auf nichts heftiger gescholten, als auf die Auswüchse des Capitalismus und ist doch niemals zu einer klaren Stellungnahme zu irgendwelcher socialistischen Gesellschaftsauffassung gekommen. Er ladelt alle heutigen Zustände mit mehr als pessimistischer Uebertreibung, und von der Lebensanschauung des Mittelalters entwirft er ein rosenfarbenes Idealbild, das jedem halbwegs realistischen Historiker nur ein Lächeln abnöthigen kann. Und ebenso zerfahren und springend ist seine Meinung in vielen anderen Dingen, ganz von seiner unleidlich-düsteren, so gar nicht erdensrohen und noch weniger erdenstolzen Auffassungsweise abgesehen, die man wohl mit Recht theils der Einwirkung des finsteren Zeloten, seines Vaters, theils seiner eigenen, nie ganz gesunden Körperverfassung zuschreiben kann. Nie aber macht sich die Anmaßung bedeutender Menschen häßlicher geltend, als wenn sie immersort fordern, daß alle Welt ihren rein persönlichen Gebresten zu Liebe ebenso mürrisch über Erde und Erdenleben urtheilen soll. Wie kommen wir dazu, deshalb, weil Carlyle an schlechter Verdauung litt, jede Sittlichkeit, die nicht aus religiöser, nicht aus christlicher Quelle stammt, als utilitarisch zu stigmatisieren (eine seiner unlogischsten und confusesten Auseinandersetzungen), oder deshalb, weil Graf Tolstoi gegen Ende seiner Tage an schwarzgalliger Melancholie leidet, die man sich nicht anders als aus einem Lebenskarzenjammer erklären kann, Alle zu mystischen Finsterlingen zu werden? Doch Sch.-G.'s schönes Buch soll die Widerwärtigkeiten seiner Ideale nicht entgelten. Auch der, der ein etwas kritischer gestimmtes Urtheil über ihn hat, als der Verf., wird ihm nur dankbar sein können.

K. Brsg.

---

v. Hase, D. Karl Alfred, Unsere Hauschronik. Geschichte der Familie Hase in vier Jahrhunderten. Mit 235 Abbildungen. Leipzig, 1898. Breitkopf & Härtel. (II, 342 S. Gr. 4.) Broch. ℳ 6; geb. ℳ 7, 50.

In unserer deutschen Literatur pflegen Familiengeschichten meist nur über adlige Familien zu erscheinen. Das hat auch einen sachlichen Grund. Denn der Adel, dessen Wesen auf Abstammung beruht, hat ein dringendes Interesse, seine Beziehungen zur Vergangenheit festzustellen. Auch können solche Bücher auf einen größeren Absatz rechnen, weil sie einmal den Genealogen angehen, andererseits früher nur allein der Adel die höchsten Staats- und namentlich Heeresämter bekleidete, demnach einzelne Familienglieder, die hervorragende Stellungen erreicht hatten, auch das allgemeine Interesse in Anspruch nehmen, endlich weil die meist beträchtlichen Publicationskosten von der gewöhnlich vermögenden Gesammtheit der Familie aufgebracht werden. Das vorliegende Buch giebt nun die Geschichte einer bürgerlichen Familie; denn der Adel, den eine Linie führt, ist neuer Briefadel. Es hat sich auch kein Glied dieser Familie jemals zu einer hohen Staatsstellung emporgeschwungen. Meist sind sie Theologen oder auch Juristen gewesen. Und doch bietet das Buch ein hervorragendes allgemeines culturhistorisches Interesse. Was uns Freytag in seinen Ahnen im Wege der poetischen Fiction vorzuführen unternommen hat, das tritt uns hier in Realität entgegen. Jahrhunderte kann das Geschlecht seinen Ursprung zurückverfolgen und die charakteristischen Eigenschaften der Ahnherren treten uns bei den Abkömmlingen in ihren Grundzügen wieder entgegen: das ernste wissenschaftliche Streben, die Neigung zu poetischer Production, die bürgerliche ernsthafte Tüchtigkeit. Freilich beruht der Werth des Buches auch auf der Art der Darstellung. Diese hat es verstanden, jede einzelne Persönlichkeit in den Rahmen ihrer Zeit einzugliedern, und durch reiche urkundliche Mittheilungen auch ein Licht auf diese zu werfen. Das Bürgerleben vom 17. bis 19. Jahrhundert in seiner ganzen Art tritt uns typisch in den einzelnen Persönlichkeiten entgegen, deren Biographien der Verf. giebt. Der Eingelne interessiert uns oft wenig in seiner Individualität, aber stets als Kind seiner Zeit, als Typus. Freilich weist die Familie auch Glieder auf, deren Individualität von allgemeiner Bedeutung ist; so der Pariser, der Dresdner Hase und vor Allem der Kirchenhistoriker. Dabei weht ein Geist gesunder Familienhaftigkeit durch das ganze Buch, der den Leser erfreut und erquickt. Die Ausstattung ist prächtig und zahlreiche Bilder schmücken das Buch. Dies hängt wohl damit zusammen, daß in jüngster Zeit Sprossen der Familie sich dem Buchhandel zugewendet und in diesem eine hervorragende Stellung eingenommen haben. In Summa: wenn dies Buch auch an erster Stelle von einem Gliede der Familie für diese geschrieben ist, so werden doch auch weitere Kreise in ihm Anregung und Belehrung finden. Es verdient allgemeine Anerkennung und Beachtung.

Digitized by Google

Sachsen unter König Albert. Die Entwickelung des Königreichs Sachsen auf allen Gebieten des Volks- und Staatslebens in den Jahren 1873—1898. Ein Volksbuch, herausgegeben vom Sächsischen Volksschriften-Verlag zum Jubiläumstage der Thronbesteigung Seiner Majestät des Königs Albert, zum 29. October 1898. Mit 167 Bildern. Leipzig, o. J. [1898]. Sächsischer Volksschriften-Verlag. (VIII, 385 S. 4.) *M* 7, 50.

Dies Buch erstredt „einen Ueberblick über das, was Sachsen der Regierung König Albert's auf allen Gebieten des Volks- und Staatslebens zu verdanken hat". Es will ein Volksbuch sein und ist es auch im guten Sinne des Wortes; es ist im Ganzen so geschrieben, daß es, wie beabsichtigt, auch vom einfachen Manne verstanden werden kann. In dem Aufsatze über das vaterländische Heer ist, beiläufig bemerkt, hierin vielleicht etwas zu viel gethan durch Anmerkungen wie: „sprich: das Kor, des Kors, die Kors", oder: „sprich: Schieß", „sprich: Batallion" ꝛc. Aber auch für den höher Gebildeten ist der Sammelband sehr schätzenswerth. Durchweg tüchtige und ihrem Stoff gewachsene Mitarbeiter, vierzig an der Zahl, haben die einzelnen Zweige in dem Werk bearbeitet, daneben haben noch vierzig weitere „durch allerhand Beiträge und Hülfeleistungen sich um dasselbe verdient gemacht". Neun Namen stehen unter dem Vorwort; nach diesem gebührt dem Anstaltsgeistlichen Grohmann in Bräunsdorf, von dem die Idee und die Ausführung des Ganzen stammen, das Hauptverdienst. „Der Entwurf zu der schönen Einbanddecke stammt von Maler O. Seyffert in Dresden, der auch die Illustration des Werkes überwacht und geregelt hat." Die Einbanddecke haben wir nicht gesehen, die Illustration ist nach Auswahl und Ausführung trefflich. In einem Buche, an dem so viele gearbeitet haben, wird man Fehler und Lücken leicht auffinden können und Manches vermissen, auch Ungleichheiten spüren. Aber das Gesammtbild verliert in diesem Falle dadurch nicht. Es hält schwer, aus der Fülle des Stoffes Einzelnes hervorzuheben. Den Rel. interessierten aus verschiedenen Gründen unter Anderem: Land und Volk von Needon, das Städtewesen von Hasse, der Volkswohlstand von Wuttke, Fischerei und Fischzucht von Nitsche, das Berg- und Hüttenwesen von Borchers, die Eisenbahnen von Ulbricht, Höhere Schulen von Kämmel, die Universität Leipzig von N. N., Die schöne Literatur und das Theaterwesen von H. Zill, Die Presse von Johnson, die bildenden Künste von P. Schumann, Das vaterländische Heer von v. Königsheim u. A. m. Daß alles Aufsätzen merkt man die gründliche Arbeit an. Die Verantstalter und Verfasser sowie der sächsische Volksschriften-Verlag haben sich durch diese Veröffentlichung ein wirkliches Verdienst um die Darstellung eines glänzenden Stückes Culturgeschichte erworben, und es ist mit Zuversicht anzunehmen, daß der Erfolg nicht ausbleiben werde.

Beiträge zur alten Geschichte und Geographie. Festschrift für Heinrich Kiepert. Berlin, 1898. D. Reimer (Ernst Vohsen). (XI, 355 S. Lex.-8.) geh. in Leinwd. *M* 28.

Inh.: O. Benndorf, topographische Urkunde aus Ephesos. — H. Dessau, die Vorgänge bei der Thronbesteigung Hadrian's. — A. v. Domaszewski, die Namen römischer Castelle am Limes Arabicus. — E. Fabricius, zur Ortskunde von Karien. — H. Gelzer, geographische Bemerkungen zu dem Verzeichniss der Väter von Nicaea. — R. Heberdey, Nisa und Kombe, zwei Städte der lykischen Mylyas. — O. Hirschfeld, der Name Germani bei Tacitus und sein Aufkommen bei den Römern. — H. Hirt, die sprachliche Stellung des illyrischen. — E. Hübner, die Nordwest- und die Südwestspitze von Hispanien. — H. Hülsen, Ch., zur Topographie des Capitols. (Mit 1 Karte.) — W. Judeich, Skepsis. — E. Kalinka, zur historischen Topographie Lykiens. — R. Koldewey, der Tempel von Segesta (Heliogravüre). — K. Kretschmer, der Globus Johannes Schöner's vom Jahre 1520. — Kubitschek, Skordopia in Phrygien. — Derselbe, zum Paphisma der Lykasurier für Nikasippos. — C. F. Lehmann, zu Herodot und Hecataeus. — Th. Mommsen, die italischen Regionen. — Th. Noldeke, Kardû und Kurden. — E. Oberhummer, Imhros. — J. Partsch, der hundertste Meilenstein. — O. Puchstein, die Tempel auf Ortygia. — Th. Schreiber, Vorbemerkungen zu einer Typologie der hellenistischen Stadtgründungen. — W. Sieglin, die Ausdehnung des Hellespontes bei den antiken Geographen. — W. Tomaschek, Historisch-Topographisches vom oberen Euphrat und aus Ost-Kappadokien. — A. Weber, aus alter Zeit. — K. Zangemeister, zur Geographie der Rheinlande bei Ptolemaeus II, 9, § 9.

Beiträge zur Culturgeschichte von Berlin. Festschrift zur Feier des fünfzigjährigen Bestehens der Corporation d. Berliner Buchhändler. (1. Novbr. 1898. Berlin. Verlag der Corporation der Berliner Buchhändler. (IV, 303 S. Gr. 8.)

Inh.: Fritz Jonas, die Schule und insbesondere das Berliner öffentliche Schulwesen in den letzten 50 Jahren. — Ernst Friedel, Berliner Volksbibliotheken u. Volkslesehallen. — Arend Buchholz, die städtischen wissenschaftlichen Bibliotheken in Berlin. — Peter Jessen, die Bibliothek des Königl. Kunstgewerbemuseums und ihre graphischen Sammlungen. — Max Ring, der letzte literarische Salon in Berlin. — Ernst Wichert, der Verein „Berliner Presse". — Otto v. Leixner, Randbemerkungen. — Richard Schmidt-Cabanis, lose Tagebuchblätter aus meinen Buchhändler-Wanderjahren. — Hans Brendicke, zur Flugschriften-Literatur des Jahres 1848. — Otto Mühlbrecht, über Spottschriften und Karrikaturen mit besonderer Beziehung auf das Jahr 1870. — Ferdr von Zobeltitz, zur Geschichte des Kladderadatsch. — Hermann Bachmann, zur Geschichte der Bossischen Zeitung. — Jul. Rodenberg, die Rietaische Buchhandlung. — Franz Wein ig, Theodor Hofmann's Thätigkeit und Betreutung für den Berliner Verlagsbuchhandel. — O. von Kupfer, das Kaiserliche Post-Zeitungs-Amt in Berlin. — Carl Koepsel, die Entwickelung des Buchdrucks in Berlin während der letzten fünfzig Jahre.

Mittheilungen des Vereins für Geschichte der Deutschen in Böhmen. Red. von A. Horčička u. O. Weber. 37. Jahrg. Nr. 2.

Inh.: Heim. v. Zeißberg, Erzherzog Karl in Böhmen (1798). — Laur. Wintera, der Brüsseler Vertrag vom Jahre 1477. — W. Mayer, neu aufgefundene Briefe Adalbert Stifters. — A. Horčička, die Erbebung von Neumarkt zur Stadt (1459). — Franz Mach, ein Christophel im westlichen Nordböhmen. — Josef Blau, ein Capitel vom Gelde.

Zeitschrift für Culturgeschichte. Hrsg. von Georg Steinhausen. 6. Band. 2. Ergänzungsheft.

Inh.: A. Richel, zwei Hexenprozesse aus dem 16. Jahrh. — M. v. Stojentin, actenmäßige Nachrichten von Hexenprozessen und Zaubereien im ehemaligen Herzogthum Pommern. — W. Auland, steirische Hexenprozesse.

Länder- und Völkerkunde.

Rohmeder, Dr. Wilhelm, **Das deutsche Volksthum** und die deutsche Schule in Südtirol. Wien, 1898. Graeser. (XI, 141 S. Gr. 8.) *M* 2.

Auf Grund eigener Beobachtungen und Erhebungen an Ort und Stelle, sowie eines eingehenden Literaturstudiums legt der Verf. nach einer geschichtlichen Einleitung über die Besiedelung Tirols durch Alemannen, Gothen, Baiern und Langobarden die Verhältnisse der Sprachenvertheilung in Südtirol ganz im Einzelnen dar: die im langsamen Vordringen, zumal in dem großen Querthal der Etsch, begriffene italienische Sprache, das im Zusammenschwinden begriffene Ladinisch und den Stand des Deutschen, das, wie sich herausstellt, nur innerhalb des von den Langobarden einstmals in Besitz genommenen Gebiets starke Verluste durch das Welschthum erlitten hat. Darauf wird ebenso gründlich das derzeitige Verhältniß des Deutschthums gegenüber dem Italienischen jenseits der deutschen Sprachgrenze, also in der Diaspora des Nonsberges, von Fleims, dem Fersenthal und von Lusern erörtert. Ein Schlußabschnitt giebt tabellarische Ziffernachweise über alle in Betracht kommenden Stadt- und Landgemeinden hinsichtlich der Umgangssprache ihrer Mitglieder für die Jahre 1880 und 1890 nach dem Special-Ortsrepertorium von Tirol und Vorarlberg (Wien, 1885 und 1893). – Die Broschüre ist mit Herzenswärme für

Digitized by Google

die Sache des Deutschthums geschrieben, dabei doch maßvoll und ohne chauvinistische Ueberreizung. Da sie nicht nur todten Zahlenstoff vorlegt, sondern die Dinge geschichtlich erläutert, auch auf die obwaltenden wirthschaftlichen, kirchlichen und Schulzustände Rücksicht nimmt, so wird sie auch wohl ihren Leserkreis finden. Eine Kartenskize würde manchem Leser freilich erwünscht sein, da nicht jedem die erforderliche Specialkarte von Tirol mit allen den vielen in der Schrift namhaft gemachten Orten zur Hand ist. In der deutschen Lautfassung der Ortsnamen hat sich der Verf. bis zum Archaistischen verstiegen. Er nennt Ravenna Raben, Riva Reif, Arco Arch. Die Ausmerzung aller unnöthigen Fremdworte auch aus dem Stil ist gewiß löblich und vom Verf. nicht geschmacklos übertrieben. Indessen das Zopflateinische „etc." ist ihm doch mehrfach untergelaufen, das trotz der Zwergkürzung gerade so sehr unser Deutsch entstellt, wie das äußerst beliebte „circa" oder „ca.".

K-ff.

Verhandlungen der Gesellschaft für Erdkunde zu Berlin. Hrsg. von Georg Kollm. 25. Band. Nr. 8 u. 9.

Inh.: Gaedert, Reisen in Schantung. (Mit Taf.) — Herm. Schumacher, der Westfluß (Fistiang) und seine wirthschaftliche Bedeutung. — Rüdiger, Allgemeines über den Verlauf der Expedition nach dem europäischen Nord-Meer an Bord des Dampfers „Helgoland". (Mit Taf.) — K. Fulterer und Holderer, zweiter Bericht über die Reise nach Central-Asien.

Globus. Hrsg. von Rich. Andree. 74. Band. Nr. 23.

Inh.: Winter, Tarakult und Kilegunden. — Hübener, die Inseln Mena und Menito. (Mit Abb.) — Timbuktu unter französischer Herrschaft. (Mit Abb.) — Die Ehen unter Blutsverwandten und die Statistik.

Geographische Zeitschrift. Hrsg. von Alfr. Hettner. 4. Jahrg. 12. Heft.

Inh.: Biel, Kurs, die künstlichen Wasserstraßen im Deutschen Reiche. (Schl.) — Adolf Schenck, die Afrikaforschung seit dem Jahre 1884. I. 4) Deutsch-Ostafrika. (Schl.) — Geographische Neuigkeiten.

Naturwissenschaften. Mathematik.

Rütimeyer, L., Gesammelte kleine Schriften allgemeinen Inhalts aus dem Gebiete der Naturwissenschaft. Nebst einer autobiographischen Skizze, hrsg. v. H. G. Stehlin. 2 Bde. Basel, 1898. Georg & Co. (V, 400; III, 456 S. Gr. 8.) ℳ 12.

Rütimeyer's kleine Schriften allgemeineren Inhalts sind weit verstreut, zum Theil sogar schwer zu finden und doch ohne Ausnahme lesenswerth, jetzt und für längere Zeit. Wir begrüßen also mit aufrichtigem Dank diese Ausgabe, in der ja freilich manche Beiträge einer bereits erheblich weit zurückliegenden Phase der rasch fortschreitenden Wissenschaft angehören; das gilt besonders von den Arbeiten zur Entwickelungstheorie, die unter dem Einfluß der Darwin'schen Gedanken geschrieben worden sind. Aber R. ist immer ein kenntnißs- und gedankenreicher Führer. Und besonders tritt in dem Eindruck dieser beiden Bände seine umfassende naturwissenschaftliche Bildung und die einen noch größeren Kreis umspannende Weite seines geistigen Horizontes hervor. Das macht selbst die trockene Titelreihe des dem zweiten Bande angehängten Schriftenverzeichnisses so interessant, daß man zwei der gedankenreichsten Werke der neueren Biologie und Geographie „Die Grenzen der Thierwelt" und „Ueber Thal- und Seenbildung" neben einander 1868 und 1869 erscheinen sieht. Man begreift allerdings diese Vielseitigkeit, wenn man die den ersten Band eröffnenden, noch ganz anders beredten „Ungeordneten Rückblicke auf den der Wissenschaft gewidmeten Theil meines Lebens" liest, die uns den Naturforscher gleichsam von Kind an werdend zeigen. Es wäre jedenfalls besser gewesen, diese Fragmente zu einer Lebensskizze zu vereinigen und dabei auch Einiges ausfallen zu lassen, was jetzt störend wirkt; aber da sie einmal gedruckt sind, freuen wir uns vor Allem des Einblickes in die unermüdliche vielseitige Beobachtung, in der sie uns R. von frühen Jahren an thätig zeigen, nicht bloß für bestimmte Zwecke und nicht bloß mit dem analytischen und classificatorischen Bestreben des Tutenbnaturforschers, sondern sozusagen mit allen Organen. Sie erklärt uns, daß schon 1854 an A. v. Humboldt anschließend der noch junge R. in den Vorträgen „Vom Meer bis zu den Alpen" Naturgemälde von einer merkwürdigen plastischen Kraft und Gedankenperspective zu entwerfen wußte. Schade, daß der Hrsgbr. nicht die in erheblicher Zahl und Schwere vorkommenden Druck- und Schreibfehler getilgt hat, die den Genuß dieser noch immer beachtenswerthen Arbeit stören. — So wie wir in diesen Naturgemälden R. als einen weite Gebiete überblickenden und deren Eindruck rasch festhaltenden und mit einer starken Gestaltungskraft aussprechenden Beobachter und Schilderer kennen lernen, tritt er uns in allen späteren Arbeiten entgegen. Es ist immer dieselbe Physiognomie: Bemeisterung einer Fülle von Beobachtungen durch ein Denken, in dem die künstlerische Gestaltungskraft mächtiger ist als die philosophische Zergliederung und Vertiefung. Erstaunt hat es uns, daß das selten gewordene Programm zur Rectoratsfeier von 1875 „Ueber Pliocän und Eisperiode auf beiden Seiten der Alpen" nicht mit abgedruckt worden ist. — Wir wünschen diesen beiden Bänden eine sehr weite Verbreitung.

F. R.

Arbeiten des physikalisch-chemischen Instituts der Universität Leipzig aus den Jahren 1887—1896. gesammelt und hrsg. von Prof., Dr. Wilh. Ostwald. Vier Bände. Leipzig, 1898. Engelmann. (X, 555; IV, 496; IV, 656; IV, 550 S. Gr. 8.) ℳ 36.

Am 3. Januar 1898 wurde das neue physikalisch-chemische Institut der Universität Leipzig eingeweiht. Bei der damit verbundenen Feier, an welcher eine große Schaar ehemaliger und gegenwärtiger Praktikanten theilnahm, und die durch das Erscheinen zahlreicher Gäste von Nah und Fern einen eigenartigen bedeutenden Charakter erhielt, überreichte der Director Prof. Dr. Wilhelm Ostwald die in diesen vier stattlichen Bänden gesammelten Arbeiten dem königlich sächsischen Staatsminister Dr. von Seydewitz als Zeichen des Dankes für das diesem Gebiete der chemischen Wissenschaft jeder Zeit entgegengebrachte Wohlwollen. Wie der Hrsg. in der Vorrede sagt, „hat die Uebersiedlung des Leipziger physikalisch-chemischen Laboratoriums in sein neues, ausschließlich für die Bedürfnisse dieses Zweiges der Forschung erbautes Heim den äußeren Anlaß gegeben, eine Auswahl der älteren Arbeiten, die unter der Leitung des Hrsgbr.'s seit dem Herbst 1887, dem Beginn seiner Leipziger Thätigkeit, in diesem Laboratorium ausgeführt worden sind, in einem Neudruck zu vereinigen." „Neben diesem äußeren Anlaß dürfte auch noch ein innerer das an sich bedeutsame Unternehmen, bereits veröffentlichte Arbeiten ohne Aenderung von Neuem abdrucken zulassen, rechtfertigen. Das Jahr 1887 bildet nicht nur für die specielle Geschichte dieses Institutes einen Abschnitt, sondern auch für die Gesammtgeschichte der allgemeinen Chemie. Denn es ist das Geburtsjahr für die Theorie der elektrolytischen Dissociation; und wenn auch die osmotische Theorie der Lösungen etwas älter ist, so ist doch auch die Veröffentlichung der Abhandlung über die Rolle des osmotischen Druckes in der Analogie zwischen Lösungen und Gasen, die gleichfalls 1887 erfolgte, als der Ausgangspunct für die allgemeinere Berücksichtigung und Anwendung dieser wichtigen Theorie zu bezeichnen. Dadurch, daß das Leipziger Laboratorium der Ort war, wo am frühesten und ausgedehntesten von den mächtigen Hilfsmitteln, die der

Digitized by Google

Forschung durch jene Gedanken geboten waren, Gebrauch gemacht wurde, hat sich ein wesentlicher Antheil von der Entwickelungsgeschichte dieser Gedanken dort vollzogen, und die dort ausgeführten Arbeiten haben infolge dieses außergewöhnlich günstigen Umstandes einen gleichzeitig einheitlichen und umfassenden Charakter erlangt, wie ein solcher nur durch ein seltenes Zusammentreffen glücklicher Bedingungen erzielt werden kann." „Die Anordnung des Stoffes in den vier Bänden der „Arbeiten" ist nicht nach der Zeitfolge, sondern nach systematischen Gesichtspuncten vorgenommen worden. Dadurch wurde der Vortheil erzielt, daß die Entwickelung der einzelnen Gedanken- und Erfahrungsreihen in überschaulicher Gestalt erscheint, und daß das gewonnene Beobachtungsmaterial in den verschiedenen Gebieten zusammen zugänglich wird." — Die nach diesen systematischen Gesichtspuncten zusammengestellten Gruppen vertheilen sich in folgender Weise auf die vier Bände. I. Band: 1) Allgemeines. 2) Die elektrische Leitfähigkeit gelöster Stoffe. 3) Die Dissociation der Säuren. 4) Die Dissociation der Basen. II. Band: 5) Bestimmung von Molekulargewichten. 6) Das homogene Gleichgewicht. 7) Das heterogene Gleichgewicht. 8) Reactionsgeschwindigkeit. III. Band: 9) Contactpotentiale. 10) Theorie der Kette. 11) Anwendung der Theorie der Kette. 12) Polarisation. IV. Band: 13) Innere Reibung und Diffusion. 14) Optische Verhältnisse. 15) Thermische und Volumverhältnisse. 16) Physiko-chemische Untersuchung einzelner Stoffgruppen, Verschiedenes. Außer den mannigfaltigen Arbeiten des Hrsgbr.'s finden wir unter der großen Zahl von Abhandlungen noch viele, welche für die Chemie von grundlegender Bedeutung geworden sind. Hier seien nur folgende hervorgehoben: die Mittheilungen von S. Arrhenius über die Beziehungen zwischen osmotischem Druck und Erniedrigung der Dampfspannung, über die Dissociationswärme und den Einfluß der Temperatur auf den Dissociationsgrad der Elektrolyte, über die Reactionsgeschwindigkeit bei der Inversion von Rohrzucker durch Säuren, über die Gleichgewichtsverhältnisse zwischen Elektrolyten; von Walther Nernst die Abhandlungen über ein neues Princip der Molekulargewichtsbestimmung, über die elektromotorische Wirksamkeit der Jonen, über die Bildungswärme der Quecksilberverbindungen; die Studien E. Beckmann's über die Bestimmung der Molekulargewichte gelöster Körper nach der Gefrier- und Siedemethode; die Beiträge M. Le Blanc's zur Kenntniß der Polarisationserscheinungen. Legt diese Sammlung nach außen hin ein beredtes Zeugniß ab für die vielseitige und erfolgreiche Thätigkeit, welche in diesem Zeitraum im physikalisch-chemischen Institut zu Leipzig unter der Leitung W. Ostwald's herrschte, so ist sie andererseits für die Mitarbeiter ein schönes Zeichen der Erinnerung an diese gemeinsame Arbeit. Das Gefühl der Zusammengehörigkeit und das Bewußtsein, einer großen gemeinsamen Sache zu dienen, welches den Angehörigen dieses Laboratoriums in besonderem Maße eigen war und in einem unerschütterlichen Vertrauen zum Meister seinen Ausdruck fand, konnten nicht schöner verkörpert werden als durch die Zusammenfassung dieser Forschungsberichte.

Möge es dem Hrsgbr. vergönnt sein, nach Ablauf weiterer zehn Jahre auf eine gleiche segensreiche Wirksamkeit zurückzublicken!

Th. Paul.

Astronomisch-geodätische Arbeiten. Heft 2. Azimuthbestimmungen auf den Stationen Irschenberg, Höhensleig, Kampenwand, München und Bestimmung der Polhöhe der Station Kampenwand. Beobachtet und bearb. von Dr. Karl Oertel. Verlag d. k. bayr. Commission f. d. internat. Erdmessung (Franz in Comm.). (VIII, 176 S. 4.) ℳ 8, 60.

Der verstorbene Geh. Rath v. Bauernfeind hat im Jahre 1881 umfangreiche Beobachtungen zur Bestimmung der terrestrischen Vertical-Refraction ausführen lassen und deren Ergebnisse in den Denkschriften der bayerischen Akademie 1888 und 1890 veröffentlicht. Für die strenge Reduction dieser Beobachtungen war es nöthig, die mit den „berechneten" Zenithdistanzen zu vergleichenden „beobachteten" gegenseitigen Zenithdistanzen von dem Einfluß der durch die Anziehung der nahen Alpen-Gebirgsmassen hervorgerufenen Lothablenkungen zu befreien. Die zu diesem Zweck angestellten Polhöhenbeobachtungen sind bereits im Jahre 1885 veröffentlicht worden. Hier folgen nun die Beobachtungen der gegenseitigen Azimuthe auf denselben Stationen, mit denen noch im Interesse einer weitergehenden Verwerthung der Ergebnisse die Sternwarte in Bogenhausen bei München als Normalpunct der bayerischen Landesvermessung verbunden ist. Eine der Stationen, nämlich Kampenwand, erhielt durch zahlreiche Azimuth- und Winkelmessungen den Rang eines astronomischen Punctes I. Ordnung, dessen Bedeutung noch durch den Umstand gehoben wird, daß er auch als Ausgangs- und Endpunct für sehr genaue geometrische und trigonometrische Höhenmessung gedient hat und sonach mit Ausnahme der Schwere alle zur Bestimmung des Geoids nothwendigen Stücke dort gemessen sind; eine Neumessung der Polhöhe an Sternen im I. Vertical gab genau denselben Werth, der früher durch Beobachtung von Meridianhöhen erhalten worden ist. Die Beobachtungen, die Reduction, die Ableitung der Lothabweichungen und der Nachweis ihres Einflusses auf die Zenithdistanzen, sowie das Druckmanuscript rühren von Dr. Oertel her.

L.

Die Natur. Hrsg. von Willi Ule. 47. Jahrg. Nr. 50.

Jnh.: Canstadt, Augsfangen der brasilianischen Wälder. — O. Zacharias, merkwürdige Lebensgewohnheiten der Thieren. — G. Reischel, ehemalige Verbreitung, Aussterben und volksthumliche Beziehungen des Elche in Westpreußen. — E. M. Kohler, die Arten und Barietäten der Löwen und Tiger. — W. Ule, zur Physik der Binnenseen. — E. Gwerlier, der Wartinger-Baum.

Naturwissenschaftl. Rundschau. Hrsg. von W. Sklarek. 13. Jahrg. Nr. 51.

Jnh.: Otto Berg und Karl Knauthe, über den Einfluß der Elektricität auf den Sauerstoffgehalt unserer Gewässer. — E. E. Barnard, die Entwicklung der astronomischen Photographie. (Forts.)

Biologisches Centralblatt. Hrsg. von J. Rosenthal. 18. Band. Nr. 23 u. 24.

Jnh.: Hartog, Grundzüge der Vererbungstheorie. — Derf., Reductionstheilung und die Function des Chromatins. — Bethe, Elemente des Nervensystems und ihre physiologische Bedeutung. — Fischer, entwicklungsgeschichtliche Untersuchungen über Nostoptäge. — Kohlbrugge, der Atavismus. — Hertwig, die Zelle und die Gewebe.

Botanisches Centralblatt. Hrsg. von Ost. Uhlworm u. F. G. Kohl. 19. Jahrg. Nr. 51.

Jnh.: Ludwig, nachträgliche Bemerkungen. — True and Hunkel, the poisonous effect exerted on living plants by phenols. (Conel.) — Warnstorf, Beiträge zur Kenntniß exotischer und europäischer Torfmoose.

Journal für praktische Chemie. Hrsg. von Ernst v. Meyer. N. F. 57. Band. 21.—22. Heft.

Jnh.: Th. Curtius u. E. Quedenfeldt, über sommetrisches Diäthylhydrazin. — G. Ponzio u. A. De-Gaspari, über die Einwirkung von salpetriger Säure auf die alkylhaltigen Ketone $CH_3.CH_2.CO.CH_2.R$. — G. Ponzio u. D. Prandi, über das Acetylacetonyl. — M. Guthzeit und L. Paeta, über Jsatonitsäuretriäthylester (ω_2-J-ω_3-Propentricarbonsäureester). — Th. Zincke, über Ketobromide und Methylenchinone. — E. v. Gochenhausen, über die Oxydation der Ketone. — G. Gustavson u. O. Popper, über Dimenthyl-1,1-trimethylen. — E. Schall, über das polymere Carbodiphenylimid Weith's. — Th. Franke, zur Kenntniß der Alkaline der Fettreihe und der Umlagerungen derselben.

Ostwald's Classiker der exakten Wissenschaften. Nr. 97.

Jnh.: Sir Jsaac Newton's Optik oder Abhandlung über Spiegelungen, Brechungen, Beugungen und Farben des Lichtes. (1704.) II. und III. Buch.

Digitized by Google

Medicin.

Esmarch, Dr. Erwin v., Prof., **Hygienische Winke** für Wohnungssuchende. Berlin, 1897. Springer. (VIII, 64 S. 8.)

„Sperre Augen, Ohren und Nase auf bei Wohnungssuche und -Häuserkauf." So lautet der Denkspruch, den der Verf. seiner, von ihm selbst „Büchelchen" genannten Schrift voranzusetzen hat. Doch mit Aufsperren der Werkzeuge des Sehens, des Gehörs und des Geruches, die ja ohnehin meistens offen stehen, ist es allein nicht gethan. Man muß auch das, was man mittels dieser Organe wahrnimmt, erkennen können und zu beurtheilen wissen. Dazu gehört ein hygienisches Verständniß, das vielen Wohnungssuchenden fehlt. Zu Nutz und Frommen solcher Leute hat der Verf. seinen hygienischen Rathgeber geschaffen. — Das kleine Buch bespricht in gedrängter Form Alles, was bei der Wahl einer Wohnung in hygienischer Beziehung zu beachten ist: die Stadtgegend und die Umgebung der Wohnung, die Himmelsrichtung, das Beziehen von Neubauten und von alten Wohnungen, die Größe der Wohnung, sowie die einzelnen Theile und die einzelnen, verschiedenen Zwecken dienenden Räume derselben, und bringt am Schluß noch einige wohl zu beachtende Rathschläge, betreffend Miethcontract, Hausordnung u. d. m., die zwar nicht zur Wohnungshygiene, aber doch zur Hygiene des Wohnens gehören. — Das „Büchelchen" kann Wohnungssuchenden und solchen, die es werden wollen, angelegentlichst empfohlen werden. Bm.

Internationale Monatsschrift f. Anatomie u. Physiologie. Hrsg. von E. A. Schäfer, L. Testut u. J. Kopsch. 15. Bd. 11. Heft.

Inh.: S. Vincent, the comparative histology of the suprarenal capsules. (Cont.) — S. Stopnitzki, Untersuchungen zur Anatomie des menschlichen Darmes.

Psychiatrische Abhandlungen hrsg. von K. Wernicke. Heft 7/8.

Inh.: Ph. Liepmann, ein Fall von reiner Sprachtaubheit.

Rechts- und Staatswissenschaften.

Dernburg, Dr. Heinrich, Prof., **Das bürgerliche Recht** des Deutschen Reiches und Preußens. III. Bd. Das Sachenrecht des Deutschen Reiches und Preußens. Halle a. S., 1898. Hdlg. d. Waisenhauses. (XVI, 792 S. Gr. 8.) ℳ 12.

Nachdem Commentare zum bürgerlichen Gesetzbuch wie Pilze aus der Erde schießen und auch eine stetig sich mehrende Zahl von Vorträgen über das BGB. zu Tage tritt, kommt der Verf. als erster mit einem umfassenden systematischen Handbuche. Von diesem veröffentlicht er zunächst den dritten Band. Der Verf. rechtfertigt dies Verfahren in der Vorrede, ohne uns von dessen Richtigkeit überzeugen zu können. Jedenfalls ist er genöthigt gewesen, die allgemeinen Lehren des Sachenrechts aus dem allgemeinen Theil herauszunehmen und damit die Systematik des Gesetzbuches zu zerfassen. Jedoch schwerer als der hervorgehobene Umstand fällt der ins Gewicht, daß der Verf. sein Buch mit Rücksicht auf das Preußische Recht darstellt. Nicht bloß in der Weise, daß er die geschichtliche Continuität zwischen dem ALR., sowie den späteren preußischen Gesetzen und dem BGB. nachzuweisen unternimmt, sondern auch so, daß er die Lücken des BGB. durch das Preußische Recht ausfüllt. Allerdings lag ihm die Darstellung dieses bequemer, da er es selbst ja ausführlich und in letzter Auflage erst 1894 fg. dargestellt hat. Darum nimmt er denn auch keinen Anstand, die betreffenden Paragraphen des alten Buches unverändert in das neue herüberzunehmen (vgl. z. B. §§ 53 = Preuß. PR. § 209, § 54 = 210, § 55 = 211, § 56 = 212, 57 = 213, 58 = 214 oder 73 = 217, 76 = 219, 77 = 218 oder 141 —188 = 258—261). Das hat aber doch nach zweifacher Richtung sein Bedenkliches. Einmal wird der Besitzer des Werkes über das Preußische Recht genöthigt, sich dieses partiell noch einmal zu erwerben, und andererseits interessieren diese preußischen Rechtsbestandtheile den nicht-preußischen Juristen ungemein wenig. Er muß sie aber mit in den Kauf nehmen. Wir glauben, daß der Verf. nach seinen einschlagenden Bemerkungen der Vorrede sich in dieser Beziehung einem gewissen Optimismus hingiebt. Wenn wir auch zugeben wollen, daß das Buch zu stark angeschwollen wäre, wenn z. B. das Vergrecht aller deutschen Staaten und nicht bloß das preußische zur Darstellung gekommen wäre. Würde es aber da nicht besser gewesen sein, die von dem BGB. nicht normierten Rechtsinstitute einfach auszuscheiden, zumal der Verf. ja die gemeinrechtlichen Juristen auf seine Pandekten, die preußischrechtlichen auf sein oben angeführtes Werk verweisen konnte, welches in ganz neuer Auflage vorliegt. Damit würde auch der Umfang des neuen Buches wesentlich vermindert worden sein. Die Art der Darstellung des Verf.'s ist bekannt und seine Kunst bewährt sich auch an diesem Buche. Ein klarer präciser Stil, eine angeregte Sprache, volle Klarheit der Gedanken. Der Verf. verheißt binnen Jahresfrist das Erscheinen des Obligationenrechts, dem noch zwei weitere Bände folgen sollen, von denen der eine die allgemeinen Lehren, der andere Familien- und Erbrecht behandeln soll. — Uebrigens ist der vorliegende Band zu früh dem Druck übergeben worden, was den Nachtheil für den Benutzer hat, daß er sich erst sämmtliche citierten Paragraphen der EBO. ummumerieren muß und ebenso bis zum 41. Bogen die der RO.

Birkmeyer, Dr. Karl, Prof., **Deutsches Strafprocessrecht** mit eingehender Bezugnahme auf die preußischen und bayerischen Ausführungsbestimmungen und unter Berücksichtigung des österreichischen Strafprocessrechts. Vorlesungen. Berlin, 1898. Müller. (XVIII, 879 S. Gr. 8.) ℳ 18.

Der Verf. will seine Vorlesungen geben, damit das Buch eine Grundlage für die dem Verf. eigene, zweifellos sehr werthvolle conversatorische Behandlung des Stoffes sein könne. Er giebt daher möglichst Alles, was der Student wissen muß (dankenswerth ist auch der geschichtliche Ueberblick), aber er bietet zugleich eine überreiche, den Lernenden vielleicht sogar ermüdende Fülle von Stoff, die allerdings mit dem reichen Anhang der zur Proceßordnung gehörenden Gesetze und Verordnungen auch wieder eine Vielen willkommene Besonderheit, ja geradezu die Haupteigenart des Werkes ist. Ref. hat den Eindruck, sie stammt gerade aus der Behandlung der Materie in conversatorischen, praktischen Uebungen. Daneben ist aber die Systematik auch reich bedacht. Das Werk ist das ausführlichste Lehrbuch des Strafprocesses, das wir haben. Aber es bietet wenig neue Gesichtspuncte, die dem Theoretiker von Werth sein könnten. Ein Mangel der Breite ist es, daß sie zur Unübersichtlichkeit führt: das Werk hat etwas Handbuchartiges; es ist nicht der leichte Aufbau eines kurzen Systems, wie es oft den Studenten mehr erwünscht ist. Die Gedanken sind auseinander gezogen; es ist eine Zergliederung der Begriffe, wogegen die scharfe principielle Behandlung derselben etwas verschwindet. Und trotz der Breite sind viele wichtige Puncte nur frageweise in den Noten für das Conversatorium angedeutet, bei anderen fehlt der präcise Ausspruch der Ansicht des Verf.'s, sodaß die Hülfe des Lehrers nicht entbehrt werden kann. Jedenfalls erfordert das Buch vom Studenten viel Fleiß, und wenn es dazu anregt, wozu gewiß die Noten mit ihren Fragen und ihren Verweisungen auf die reichsgerichtlichen Entscheidungen dienen können, ist es von großem Nutzen. Die Noten geben einen interessanten Einblick in die Geisteswerkstatt des Verf.'s. Die Ausführlichkeit ist der besondere Vortheil des Buches, das förmlich abgerundete Einzeldarstellungen bietet, von denen einige sehr gut gearbeitet sind. Es zeigt sorgfältige Materialverarbei-

Digitized by Google

tung unter weitgehender Benutzung von Landesrecht, große Genauigkeit und besonders eine gegen Ende nicht abnehmende Gleichmäßigkeit in den Einzeltheilen. Nur sind leider die außerordentlichen Proceduren in den Anhang verwiesen, was zwar nicht der Bearbeitung schadet, aber den Lernenden glauben macht, das sei weniger wichtiger Stoff. Ein Uebersehen oder eine Ungenauigkeit konnte Ref. nicht finden. Kleinigkeiten abgerechnet; so z. B. besteht leider noch nicht ein Gesetz in Frankreich, das Intramuranhinrichtung vorschriebe (S. 527). — Birkmeyer folgt in seinen Anschauungen wesentlich der Auffassung vom Proceß, wie sie Ortloff, Heinze vertreten; daher kritisiert er wenig an den Grundlagen unserer Proceßordnung. Er construiert eine Pflicht des Staates zum strafprocessualen Einschreiten, deren juristisches Bestehen sehr vage sein möchte. Das System ist so ziemlich das übliche, doch sind Eigenarten in der Zusammenfassung der Partien nicht zu übersehen. Die Grundsätze des Strafprocesses werden im ersten Buch aus der Natur der Objecte des Strafprocesses abgeleitet. Im zweiten Buch, bei den Subjecten, wird die Anklageform (?) unseres Processes eingehend behandelt: dabei gehört die Vorunterluchung nicht zum „Proceß", obwohl der Antrag auf Vorunterluchung als Klageerhebung gilt (§ 89). Das führt unseres Erachtens zu Halbheiten und Unklarheiten. Im dritten Buch, „die Handlungen des Strafprocesses", möchten wir bei der Lehre vom Beweis die Erörterungen über das Gutachten, die Behandlung des Geständnisses und der Urkunde für weniger anprechend halten. Die scharfe Unterscheidung von Mündlichkeit und Unmittelbarkeit verläßt B. leider. Beim Gang des Verfahrens finden sich die besten Theile des Werkes; besonders gelungen ist die Lehre von der Fragestellung § 95. W. Mittermaier.

Gumplowicz, Ludwig, Prof., **Allgemeines Staatsrecht.** 2. umgearb. u. verm. Aufl. des »Philosophischen Staatsrechts«. Innsbruck, 1897. Wagner. (XIV, 523 S. Gr. 8.) ℳ 12.

Die Soziologie ist eine Wissenschaft, die noch um ihr Dasein ringt. Gabriel Tarde sagt von den Controversen über ihre Begriffsbestimmung und ihre Bezeichnung sehr mit Recht, daß man sich um ihren Namen streite, ehe sie noch recht entstanden sei. Um so werthvoller aber muß ihr, die in Deutschland eher noch weniger weit als in Frankreich entwickelt ist, jeder Succurs aus einem anderen Lager sein. Wer hätte aber im Grunde mehr Veranlassung, solche Hülfe zu bringen, als die Juristen, sie, die immerfort sich mit der Regelung socialer Beziehungen und zwar mannigfaltigerer als selbst die Nationalökonomen zu befassen haben und die für diese Dinge die hier so nothwendige streng systematische Schulung mitbringen. Nun wäre es verkehrt, zu sagen, daß diese Hülfe ganz ausgeblieben wäre. Jhering's Name klingt zu sehr in Aller Ohren, als daß man ihn vergessen dürfte. Und was hat Gneist nicht der eng verwandten Socialgeschichte für reiche Gaben zugebracht. Aber in der Hauptsache hat Gumplowicz schon Recht, wenn er seinen Fachgenossen Theilnahmlosigkeit in Hinsicht auf die sociale Interpretation rechtlicher Verhältnisse vorwirft. Nun wird man gegen ihn, der diesen Bann gebrochen hat, als Führer allerlei Bedenken haben müssen. Wer so einseitig, wie er in seinem Buche „Die sociologische Staatsidee", die Rechte und den Eigenwerth des Individuums herabsetzt im Gegensatz zu den großen historischen Strömungen, macht gegen sich selbst mißtrauisch. Und auch in dem vorliegenden Werke, das hier leider gar nicht eingehend besprochen werden kann, fällt zu viel Springendes, Widerspruchsvolles und nicht wohl Durchdachtes in die Augen, als daß man in G. den Systematiker sehen dürfte, der hier zum Reformator berufen wäre. Trotzdem wird man seine Schrift, die schon vor 20 Jahren als „Philosophisches Staatsrecht" erschienen ist, nur der Lectüre empfehlen dürfen. Denn mag auch die Gedankenfügung ebenso oft wie der Stil salopp und unerfreulich flüchtig sein, ist man namentlich oft überrascht, die staatsrechtlichen Ausführungen des Verf.'s auf sehr wenig sichere und tiefe historische Kenntnisse gegründet zu finden, so kann man aus diesen Argumentationen, die so oft behandelte Dinge von einem ganz anderen Standpunct her betrachten, nur lernen. Man wird G. oft widersprechen müssen, aber ebenso oft wird man, wenn nicht zustimmen, so doch fruchtbar angeregt sein.

Fircks, Frhr. Arthur von, **Bevölkerungslehre u. Bevölkerungspolitik.** Leipzig, 1898. Hirschfeld. (X, 492 S. Gr. 8.) ℳ 13, 50.

A. u. d. T.: Hand- und Lehrbuch der Staatswissenschaften. I. Abtheilung, 6. Band.

Das Buch zerfällt, wie sein Titel andeutet, in zwei Theile. Der erste verbindet die technische Seite der Bevölkerungsstatistik mit der dogmatischen der Bevölkerungslehre, der zweite ist bevölkerungspolitischen Problemen gewidmet. Bezüglich der letzteren mußte innerhalb des beschränkten Rahmens auf die Erörterung vieler sehr wichtiger Fragen verzichtet werden; Fircks beschränkt sich im Wesentlichen auf die Untersuchung der Uebervölkerung, des Zugs in die Stadt, der Auswanderung und der Wehrfähigkeit. Sicherlich sind diese Ausführungen eines ungewöhnlich kenntnißreichen Mannes sehr beachtenswerth, wenn sie auch, wie er selbst zugiebt, nicht ohne Widerspruch bleiben werden. Der eigentliche Werth des Buches liegt jedoch in seinem ersten Theil. Ganz meisterhaft ist hier auf engstem Raume eine klare, scharfsinnige und reichlichst durch thatsächliche Angaben belegte Darstellung gegeben, in der nichts Wichtiges vermißt werden wird. Die Gliederung ist die naturgemäße in Bevölkerungsstand und Bevölkerungsbewegung; eine methodologisch-historische Einleitung ist vorausgeschickt. Den früheren speciellen Studien des Verf.'s verdankt ein besonderer größerer Abschnitt über Sterblichkeitstafeln seine Entstehung. Eine von dem inzwischen verstorbenen Herausgeber des Sammelwerks, Frankenstein, begonnene und von Dr. Lippert fortgesetzte sehr ausführliche Bibliographie bildet den Schluß des Werkes. — Wir möchten den neuen Herausgeber des „Hand- und Lehrbuchs" bitten, den einzelnen Bänden ein alphabetisches Sachregister beigeben zu wollen. Gerade bei v. Fircks' „Bevölkerungslehre" mit ihren sehr zahlreichen und zu Th. ganz neuen Eingangsbem zeigt sich deutlich der Mangel eines Registers; die praktische Benutzbarkeit des vorzüglichen Buches würde sich durch ein solches um das Doppelte erhöhen.

Deutsche Juristen-Zeitung. Hrsg. von P. Laband, M. Stenglein H. Staub. 3. Jahrg. Nr. 24.

Jnh.: Stoerk, Rußlands Abrüstungsvorschlag und das Völkerrecht. — v. Seydel, der Streit um die Thronfolge in Lippe. — Holpe, Buchta und Jhering. — Staub, juristische Rundschau.

Strafrechtliche Abhandlungen. Hrsg. von H. Beuncke. 15. u. 16. Heft. Breslau 1898. Schletter.

Jnh.: (15.) Alfred Glücksmann, die Rechtskraft der Strafprocessualen Entscheidung über Einziehung und Unbrauchbarmachung. — 16.) Georg Schwedler, parlamentarische Rechtsverletzungen nach deutschem Reichsrecht.

Sprachkunde. Literaturgeschichte.

Märchen und Gedichte aus der Stadt Tripolis in Nordafrika. Eine Sammlung transscribierter prosaischer und poetischer Stücke im arabischen Dialekte der Stadt Tripolis nebst Uebersetzung, Skizze des Dialekts und Glossar. Hrsg. von Hans Stumme. Leipzig, 1898. Hinrichs. (X, 317 S. Gr. 8.) ℳ 16.

Ueber den Werth der Publicationen, die wir dem Verf. über die arabischen Mundarten in Nordwest-Afrika seit 1893 verdanken, ist kein Wort zu verlieren. Was die Colonisatoren

Digitized by Google

jener Gegenden in 60 Jahren nicht geleistet haben, das hat Stumme (unter Anregung und der Mitarbeit seines Lehrers Socin) in einigen Jahren erreicht: uns ein philologisch vollkommen befriedigendes Bild der Sprachverhältnisse des Magrib zu geben, sodaß wir demnächst ernsthaft an eine vergleichende Darstellung der arabischen Mundarten denken können. — Die vorliegende Sammlung, Frucht einer Studienreise vom Frühjahr 1897, enthält prosaische (S. 1—60) und poetische (S. 61—76) Texte in der bekannten dem Verf. eigenen Transcription und (S. 77—192) in deutscher Uebersetzung. Theil II enthält (S. 195—286) eine treffliche grammatische Skizze der Mundart der Stadt Tripolis mit besonderer Rücksichtnahme auf die von Tunis, einen kleinen Text (S. 286) in beiden Mundarten, sodaß das Gemeinsame und das Verschiedene in die Augen springt, endlich (S. 289—317) ein das Bekannte ergänzendes Glossar. Die Lautlehre wurde vom Verf. hier eingehender behandelt als früher in der tunisischen Grammatik geschehen war. Ohne mit allen Einzelheiten einverstanden zu sein, steht Ref. nicht an zu erklären, daß dieser Abschnitt des grammatischen Theils in Bezug auf Sicherheit und Feinheit der lautlichen Analyse auf arabischem, vielleicht darf man sagen, auf semitischem Gebiete zur Zeit unerreicht dasteht. In der Formenlehre tritt das Eigenartige zurück hinter das, was den näher und ferner stehenden Idiomen gleicht oder ähnlich ist (vgl. ZDMG 1896, 328). Aus der Fülle der grammatischen Erscheinungen können hier nur einige nambaft gemacht werden. ق hat in der Regel den Lautwerth g; nebenher läuft eine bemerkenswerthe Anzahl von Fällen, in denen ق einfaches k¹ ist. S. 204 § 12ª Härtung ist ein Fall von Dissimilation wie in Aegypten Ḥalḥalīt= Ḥān el Ḫalīlī u. ä. S. 205 entlit „ward angefüllt“ ist eine Parallele zu ägypt. juntur = jumtur, woraus das Perf. natar entstand. Durch denselben lautlichen Proceß wird umgekehrt anlautendes n zu m: S. 231 mfaḍ, schütteln; S. 232 mbāh bellen. S. 214 § 20 ō für altes ū ist, wenn auch selten, auch ägyptisch, z. B. tōm, Lauch. S. 218 § 28 unorganische Längung eines kurzen Vocals tritt auch ägypt. auf, z. B. tūgār Kaufleute, dūšār Plunder, dūbāra Bindfaden. In § 91 hat der Verf. Fälle wie ʿabār Eimer, dumān Steuerruder, mit anderen Fällen, wo ursprünglich lange Vocale vorliegen, vermengt. Auch in der alten Schriftsprache scheinen Fälle einer Längung dieser Art vorzuliegen. Die merkwürdigen Plurale dawāḥin und ʿawāṭin führen auf die Singulare duḥān /dauḥān, vgl. ZDMG 1895, 507) und ʿuṭān (ʿautān). Auch taurāb Staub und timār Früchte sind wohl so zu erklären. Die Grundform des starken Verbs (S. 228) ist wie in Tunis aramäisch, nur daß es in Tripolis ktab und in Tunis ktib lautet. S. 239 § 56 Compromiß (Contamination) zwischen den Verben أتى und بغى wollen. Ref. ist der Ansicht, daß ein Vorgang dieser Art im ägyptischen adda, Imperf. jidāi, geben, zu erkennen ist, insofern hier أدى und قضى verschmolzen sind, vgl. auch ZDMG 1857, 396. S. 269 § 154 das nominale Possessivsuffix 3 p. m. sg. dārāh sein Zimmer, ʿašāb sein Abendbrot, erinnert wieder ans Aramäische. S. 247 § 71 أبى Hitze scheint verglichen mit der Umschrift und mit S. 308 auf einem Versehen zu beruhen. Zu S. 289 ess und 294 hass vgl. auch hebr. חס. Mit uskut haben diese Formen kaum etwas zu thun. S. 295/6 haar, veraussgaben. Ebenso ägypt. daija, durchbringen. Zu S. 297 dāhja Ei vgl. auch das dichterische uḥḥi Nest. S. 302 s'ēfā Wolle, ist einfach Deminutiv zu sa'af den dünnen faserigen Enden der Blätter der Dattelpalme. S. 299 رغ und رتع scheinen Ref. zusammenzugehören, wie hebr. מתלעת und dessen Grundform מלתעת aus לגע beißen, stechen, zu erklären sind. S. 315 nattar, herausspringen machen, gehört nicht zu natta springen, sondern steht für nattar = نثر, vgl. ZDMG 1891, 96. Zu S. 290 bāzin vgl. Dozy, Suppl. I 82ª; 579 b. Ebd. bargat setzt ein älteres margat voraus und ist aus قدح zu erklären, wie bahlak und bamlak, beide für mahlak, die Augen aufreißen, aus halka, Ring, Kreis und vielleicht رمق aus مرق. Zu S. 291 bʿyr, blind, wäre auf die bezüglichen Mittheilungen Westein's zu verweisen gewesen. S. 302 sahta. Unglück, eigentlich „göttlicher Zorn“. Die Auffassung wie im ital. disgraziato. S. 307 ʿattūga, wie ägypt. ʿetāgi. S. 312 mekermes, runzlig, gehört zu كمش VII. S. 316 munga', ägypt. mustanka', ist der niedere Boden, in dem das Wasser stehen bleibt. Die Uebersetzung der Texte ist selten anzufechten. Druck und Correctur des Werkes sind vorzüglich.

K. V.

Bechtel, Fritz, Die einstämmigen Personennamen des Griechischen, die aus Spitznamen hervorgegangen sind. Berlin, 1898. Weidmann. (89 S. 4.) ℳ 5, 50.

A. u. d. T.: Abhandlungen der kgl. Gesellsch. der Wissenschaften zu Göttingen. Philolog.-histor. Classe. Neue Folge. Band 2, Nr. 5.

Diese Abhandlung bildet eine Ergänzung des Fick-Bechtel'schen Buches über die griechischen Personennamen. Fick hatte seiner Zeit Ordnung in die griechische Onomatologie gebracht durch seine Entdeckung des griechischen Vollnamensystems und der Regeln, nach denen im Griechischen wie in den meisten der verwandten Sprachen die Vollnamen zu Kosenamen verkürzt sind, und es war erklärlich, daß in seinem System der griechischen Namenbildung dieses neue Erklärungsprincip die Hauptrolle spielte oder vielmehr als einziges Princip durchgeführt wurde, sodaß beinahe alle einstämmigen griechischen Personennamen als verkürzt aus zweistämmigen Vollnamen angesehen und nur wenige Namen, meistens Ethnika, außerhalb des Vollnamensystems gelassen wurden. Etwas anders gestaltete sich die Sache in der unter Bechtel's Mitwirkung verfaßten zweiten Auflage des Buches. Auch in dieser haben sich die Verfasser mit Vorliebe dem Vollnamensystem zugewendet, aber daneben nimmt doch die Zusammenstellung der einstämmigen Personennamen, für die die Verfasser nicht glücklich die Bezeichnung „Namen aus Namen“ gewählt haben, schon einen beträchtigen Umfang ein. In der oben genannten Abhandlung nun will B. „einer Gattung von Namen Anerkennung verschaffen, die in den Namenbuche kaum gestreift wird“, nämlich den „Spitznamen“. Wir kennen aus der Literatur eine große Menge wirklicher Spitznamen, die der Volkswitz bekannten Persönlichkeiten als Uebernamen angehängt hatte, und wissen durch die Autoren, daß in einzelnen Fällen der Spitzname so geläufig geworden war, daß er den eigentlichen Namen ganz aus dem Gebrauch verdrängte. Auf diese Thatsachen stützt sich nun B., indem er eine große Menge einstämmiger Personennamen, deren Stamm irgend eine körperliche oder geistige Abnormität bezeichnet und der in Vollnamen nicht vertreten ist, als „Spitznamen“, die im Kampfe mit den „Ernstnamen“ den Sieg erlangt hätten, in Anspruch nimmt, wie z. B. *Μικρίνης* „Klein“, *Βραχύλλος* „Kurz“, *Λεπτίνης* „Mager“, *Κέφαλος* „Großkopf“, *Σκράβιον* „Schieler“, *Σίμων* „Stumpfnase“, *Γάστρων* „Dickbauch“ u. s. w. Die Zahl dieser Namen ist sehr groß, und weitverbreitete, in der Literatur, Kunst und Geschichte bekannte Namen sind darunter, wie z. B. *Ἀρχίνος*, *Χίλων*, *Σόλων*, *Μύρων*, *Φείνιχος*, *Χοιρίλος*, *Πλάτων*. Sind wir nun wirklich berechtigt, diese Namen als „Spitznamen“ von den „Ernstnamen“ abzusondern? Sind sie nach Ursprung und Charakter verschieden von den „Ernstnamen“? Machten sie

Digitized by Google

über die Persönlichkeit der mit ihnen benannten Individuen intinere Mittheilungen als die „Ernstnamen"? An vielen Stellen äußert sich B. allerdings so, als ob er meinte, daß durch diese Namen die Personen individuell charakterisiert worden wären. Durch die von μίτος „Faden" abgeleiteten Namen sind nach ihm die Träger als λεπτόταται gezeichnet (S. 15); jene Personen, die den κάλαμος im Namen führten, glaubt er als rohrdünne Gesellen betrachten zu dürfen (S. 16); aus dem Namen Γογγύλος (von γογγυλίς oder γογγύλη „Rübe") sei es deutlich, wie der Mann ausgesehen haben müsse, dem dieser „Spitzname" gegeben ward (S 14); die Personen, die Στρόμβος, Στρόβιλος, Ῥόμβις, Βεμβαιδᾶς, Τρόχεις hießen, könnten als Leute angesehen werden, die sich als Knaben auf die Behandlung des Brummtopfes, des Kreisels und des Reifens in besonderem Grade verstanden hätten (S. 52). Auf diesem Wege könnte jemand dazu kommen, die Onomatologie für die Biographie verwerthen zu wollen und etwa aus ihren Namen zu erschließen, daß der Bildhauer Mikkiades von Chios klein, der Bildhauer Kalamis dünn, der Epigrammatiker Simonides stumpfnäsig gewesen sei, daß Chilon wulstige Lippen, Arktinos dichtes Haar, Phrynichos bleiches Aussehen gehabt habe u. s. w. Daß dies ein Irrweg sein würde, braucht nicht gesagt zu werden. Schon die große Verbreitung dieser Namen und die Thatsache, daß sie genau so wie die Namen des „Vollnamensystems" in denselben Familien forterbten, warnen vor ihm. Auch B. würde nicht rathen, ihn zu betreten. „Es ist leicht möglich", sagt er zu rechter Zeit, „daß ein großer Theil der Namen, die auf diesen Seiten besprochen werden sollen, zu der Zeit, für die wir sie belegen können, nicht mehr die Geltung von Spitznamen gehabt haben" (S. 6). Unsere Ansicht unterscheidet sich also nicht dem Princip nach, sondern nur durch ihre Absolutheit von der Bechtel'schen, wenn wir bei den historischen griechischen Personennamen, mögen sie zwei- oder einstämmig sein und mag die Bedeutung der Wortstämme sein, welche sie wolle, einen individuell den Träger charakterisierenden Sinn, der jedem Spitznamen eigen sein muß, schlechterdings läugnen, mit Ausnahme zweier gleich zu nennenden Gattungen, die von den eigentlichen Personennamen getrennt zu halten sind. Diese zwei Gattungen von Namen sind: 1) Die wirklichen Spitznamen, das sind die Beinamen oder Uebernamen, die als solche überliefert sind, neben denen der Eigenname der betreffenden Person bekannt ist, wie der bleiche Chairephon als „Mann von Buchsbaumholz", der arme Sokratiker Aischines als „Selleusohn", der ungeschlachte Philonides als „Kamelesfüllen" von der Komödie verspottet wird. 2) Die von den Dichtern ihren Personen gegebenen, „redenden" Namen, wie der Schneider „Zwirn" oder der Schneider „Fips", der Pachter „Feldtümmel", der Verschwender „Flottweil" und sein räuberischer Kammerdiener „Woll", der schüchterne Lyriker „Bellmaus", der kriechende Sekretär „Wurm", alle Namen im Froschmäusekrieg, die einerseits für die Frösche, andrerseits für die Mäuse charakteristisch sind, in der neueren griechischen Komödie der Brummbart Chremes, bei Herodas der Dickbauch Gastron (vgl. Herodas 5, 34) und viele tausend andere. Nimmt man die Namen dieser zwei Gattungen aus dem von B. zusammengestellten Materiale heraus, so bleiben wirkliche Personennamen übrig, die ebenso wenig als „Spitznamen" aufzufassen sind wie unsere Namen Klein, Kurz, Schmale, Groß, Roth, Schwarz, Blind, Harig, Stammler, Hitzig, Kluge, Breitkopf, Langbein u. s. w. Solche Namen treffen wir bei historischen Persönlichkeiten seit ältesten Zeiten an; die Absicht der ursprünglichen Namengeber kann Spott gewesen sein, aber auch einfach genauere Bestimmung oder Differenzierung; war der Name einmal gefunden, so wurde er, mochte er nun Σιμίας lauten oder Λαμπροκλῆς, weiter gegeben, vom Großvater dem Enkel, vom Haus zu Haus, von Stadt zu Stadt, wie Tradition, Mode oder Laune ihn empfahl. So gingen seit indogermanischen Zeiten diese meist einstämmigen Namen neben den Vollnamen einher, und wie die Vollnamen zu einstämmigen verkürzt wurden, so wurden umgekehrt die einstämmigen durch Zusammensetzungen mit anderen beliebten Namenstämmen wie Ἵππος, κλέος, λαός u. dgl. erweitert (in einzelnen Fällen nimmt solche Erweiterungen auch B. an, vgl. S. 26 und S. 33 Anm. 1), sodaß wir für eine künftige neue Auflage des Namenbuches rathen möchten, die räumliche Scheidung des „Vollnamensystems" und der mit ihm sich durchkreuzenden ursprünglich einstämmigen Namen ganz aufzugeben und alle historischen Personennamen, unbekümmert um die Bedeutung, in ununterbrochenem Zusammenhange nach ihren Stämmen alphabetisch geordnet aufzuführen. — Diese principiellen Bedenken hindern uns nicht, die Abhandlung B.'s den besten onomatologischen Arbeiten, die wir besitzen, an die Seite zu stellen. In der Behandlung des schwierigen Stoffes bewährt er sich aufs Neue als besonnener Kritiker und als feinsinniger, alle Möglichkeiten umsichtig abwägender Erklärer. Ein weitschichtiges Material ist mit großem Fleiß gesammelt, wenig nur scheint übersehen. Dem seltsamen Mannsnamen Ἵππος S. 56 ist als weibliches Gegenstück der Name der Strafkuhaterin Pipa aus Cicero in Verr. V Cap. 31 § 81 beizufügen; zu Τράγων S. 29 gehört die Frau Τράϑαιρα Bull. de corr. X 180 nr. 10; zu Ἴαμβος S. 73 gehört als bedeutungsverwandt der Name des Thebäers Λόγχαμβος aus Herodot 7, 227; zu Σόλων S. 51 muß man wohl Σόλλιχος (IGA. 91 = GDI. 4115) stellen; warum die Umnennung des Platon (aus Aristokles) und des Theophrast (aus Tyrtamos) ins Fabelreich verwiesen werden soll, ist auch durch die Ausführung auf S. 4 fg. nicht klar geworden. — Wir empfehlen die Abhandlung Bechtel's als eine lehrreiche und zugleich angenehme Lectüre allen Freunden des Alterthums und der Onomatologie. R. M.

Altenburg, Otto, **De sermone pedestri Italorum vestustissimo.** Commentatio ex supplemento vicesimo quarto annalium philologicorum seorsum expressa. Leipzig, 1898. Teubner. 8. 485—534. Gr. 8.| ℳ 2.

Diese Arbeit unterscheidet sich von den meisten Monographien über den Sprachgebrauch antiker Autoren vortheilhaft dadurch, daß sie sich nicht mit der Vorführung des statistischen Materials begnügt, sondern es unter historischem und psychologischem Gesichtspunct betrachtet und somit einen beachtenswerthen Beitrag zur historischen Syntax und Stilistik der lateinischen Sprache liefert. Der Verf. erklärt, namentlich durch Ziemer's junggrammatische Streifzüge mehrfach angeregt worden zu sein. Wenn er freilich im Anhange vom popull sermo spricht, den er untersuchen wolle, und S. 499 die homines ineultos illius de qua quaerimus aetatis erwähnt, so trifft das nicht für das Ganze zu, und er hätte sich hier genauer ausdrücken müssen Denn über jenes Ziel ist er hinausgegangen und mußte er hinausgehen, da wir nicht in der Lage sind, in jedem einzelnen Falle die Grenze zu ziehen. Aber wenn auch nun unter seinen Gewährsmännern solche Schriftsteller auftreten, die, so ungelenk ihre Sprache gegen die sogenannte classische erscheinen mag, gleichwohl schon der Kunstprosa zuzurechnen sind (vgl. auch Altenburg selbst S. 489 g. E. über Sisenna), so trägt dies doch bei zu einem Bilde von deren Zusammenhang mit der Volkssprache und ihrer Stellung in der Entwickelung. Auch sonst ergeben sich allerlei interessante Momente in Bezug auf die Aehnlichkeit oder den Gegensatz zu dem Zeitalter der vollendeten Prosa. Es ist ungemein lehrreich, und wird das durch den öfteren Hinweis auf den Sprachgebrauch der älteren Dichter noch in höherem Maße, die echt römischen Keime der lateinischen gebundenen Rede in ihren wichtigsten Erscheinungsformen hier zu übersehen, und wir sind mit dem Verf. sehr einver-

Digitized by Google

ständen in der Werthschätzung dieser charaktervollen und klaren Stilaufsätze. Erweitert wird der Gesichtskreis der Darstellung durch die Einbeziehung der übrigen italischen Dialecte in die Aufgabe. Die einzelnen Capitel, in entsprechende Unterabtheilungen gegliedert, sind I. De copia verborum. II. Asyndeton. III. De coordinatione. IV. De attractione syntactica. V. De subiecto aut non significato aut mutato. VI. De collocatione verborum. Den Schluß bildet ein Blick auf Cicero de legibus. Eine Betrachtung der Stilistik jener ältesten Prosa im Allgemeinen hätte uns A.eigentlich noch bieten und in kurzen Zügen unter Hervorhebung der hauptsächlichsten Puncte der Nebegestaltung zu entwickeln versuchen sollen, inwieweit diese ausgebildet, inwieweit der Kunstprosa vorgearbeitet war. Daß wir die Nothwendigkeit des Ausdrucks sermo pedestris bezweifeln und daß die Namensform Dellbrück, obgleich zweimal vorkommend, wohl Druckfehler ist, sei nebenbei bemerkt. Wie der Verf., ein Schüler E. Norden's, das Buch seines Lehrers über die antike Kunstprosa hier schon vor seinem Erscheinen mehrfach angeführt hat, so hat auch Norden die vorliegende Arbeit bereits signalisiert im ersten Bande S. 163 †) dieses seines umfangreichen und weit angelegten Werkes, das wir zur eingehenden Kenntnißnahme und Berichterstattung an unsere Leser in allernächster Zeit zur Hand nehmen zu können hoffen, was uns bisher leider nicht möglich war.

Gisi, Martin, Prof., **Französische Schriftsteller** in und von Solothurn. Eine histor.-liter. Untersuchg. Beilage zum Jahresbericht der Kantonsschule Solothurn 1897/98. Solothurn, 1898. Zepfel. (VII, 124 S. Gr. 8.) *M* 2, 40.

Der Titel dieser Schrift behagt etwas zu viel. Wir finden zwar eine Reihe von Schriftstellern aufgeführt und behandelt, nämlich Muralt (1665—1749), La Chapelle, Destouches, J.-B. Rousseau, J.-J. Rousseau, Voltaire, Deslle, Mme. de Staal-Delaunay, Pierre Victor de Besenval (1721—1791), allein Muralt ist nur deshalb herangezogen, weil es in einem Briefe Osterwald's heißt: s'étant réfugié du côté de Soleure, il en est encore chassé ou sur le point de l'être, ein Aufenthalt von La Chapelle und Destouches in Solothurn steht nicht sicher, J.-J. Rousseau und Voltaire waren nur sehr vorübergehend dort und die an einen Schweizer verheirathete Frau von Staal-Delaunay garnicht. Von einer wirklichen Beziehung zum ehemaligen Sitze des französischen Gesandten kann man nur bei J.-B. Rousseau, Deslle und de Besenval reden; den letzteren, welcher übrigens als einziger aus Solothurn stammt, hat der Verf. unter Beibringung von neuem biographischem Material besonders eingehend behandelt (S. 63—105). Größere Kürze wäre freilich hier wie bei den übrigen Schriftstellern erwünscht gewesen, namentlich überrascht es zu sehen, daß eine pure Vermuthung, Voltaire habe daran gedacht, Schloß Riemberg bei Solothurn anzukaufen, Anlaß zu einer kleinen Monographie dieses Schlosses giebt (S. 35). Die Anmerkungen zeugen von genauer Kenntniß und umsichtiger Benutzung der Quellen. Beachtung verdient das maßvolle Urtheil über Deslle (S. 46). Nebenbei sei bemerkt, daß es Rêveries du promeneur solitaire, nicht R. d'un p. s. (S. 29) heißt; Voltaire als einen mehr vermeintlichen als wirklichen Feind Rousseau's zu bezeichnen (S. 30), ist doch recht gewagt, denn der Umstand, daß Voltaire seinen Gegner nicht „materiell zu schädigen" versucht hat (was ihm übrigens auch recht schwer geworden wäre), beweist nichts.

-ltz-G.

Thudichum, F., Prof., **Die Rechtssprache in Grimm's Wörterbuch.** Anhang: Beschirmung gegen Uebelwollende. Stuttgart, 1898. Frommann. (55 S. Gr. 8.) *M* 1, 20.

In alphabetischer Reihenfolge bietet der Verf. eine größere Zahl dankenswerther Berichtigungen und Ergänzungen zu den das Rechtsgebiet berührenden Artikeln des Grimm'schen deutschen Wörterbuches. Besondere Hervorhebung verdienen die zu den Ausdrücken „Buteil", „Hunne", „Muntat" und „Sendbare Leute" gemachten Ausführungen, die vielfach auf bisher nicht genügend beachtete urkundliche Belege aufmerksam machen. Wiederholt sucht Thudichum ferner den deutschen Ursprung einzelner angeblich undeutscher Worte der Rechtssprache zu erweisen; für die Ausdrücke „Rotte" und „Meister" dürfte seine Behauptung auch zutreffen, für „Zuchart" und „Pfründe" dagegen eine deutsche Ableitung abzulehnen sein. — Zu den Bemerkungen über „Hunischen Wein" wären noch die Aufsätze von Wilhelmj, Ann. d. Vereins f. Nass. Alterthumskunde Bd. 14 S. 224 fg., von Müller, Ann. des hist. Vereins f. d. Niederrhein Bd. 20 S. 424 fg. und von Ringel, Zeitschr. f. deutsche Philol. Bd. 10 S. 352 nachzutragen. Unzutreffend stellt Th. auf S. 35 das Vorkommen von Schiffen für Friesland in Abrede; dagegen zahlreiche bei Heck, Altfriesische Gerichtsverfassung S. 113 vermerkte Quellenstellen. — Der Anhang enthält eine Entgegnung Th.'s auf die in der Zeitschrift der Savigny-Stiftung Bd. 17 (Germ. Abth.) erschienene Besprechung seiner Geschichte des deutschen Privatrechts durch Stutz. O...

Vox urbis. De litteris et bonis artibus commentarius. Bis in mense prodit. Administr.: Aristides Leonori. Ann. I. N. 1—3. Rom. Forzani & Cie. Jahrl. Lir. 10. (Ausl. Lir. 15.)

1) Card. Parocchi, De voce urbis. — Vox urbis. — De Angelis, Voeis urbis antesignani. — Ricci, birota velocissima. — Peltegrini, Acraephiensis inscriptio et oratio Neronis. — De Vecchi-Pieralice, Vesperae Palatinae. — Varia. — Cascioli, Templum Vestae Tibure. - (1—3:) Angelini, Anthea. — Disticha etc. — 2) De Vecchi-Pieratice, de litteris Graecis et Latinis. — Lambiasi, de arte in bonis moribus. J., de Thoma Vallaurio. — Fr., recentium librorum etc. — Marucchi, archaeologiae res. — Cascioli, Alexander Bonvicinius. — Forfex, Frustula etc. — 3) Leo XIII, Iulio Sterbinio. — Ramorino, Minuciana. — R., de Hieronimo Savonarola. — Grossus, Inscriptiones. — Cascioli, de Laurentii Bernini vita et operibus. — Lambiasi, de arte saera proposita Augustae Taurinorum. — Hersilius, Laurentius Perosi. — Tneeimel, Zoologiae res. — De pitheeanthropo erecto. — P., de infantulis sugentibus luparum ubera. — Forfex, Frustula etc. —

Philologus. Zeitschrift für das class. Alterthum. Hrsg. von Otto Crusius. 57. Band. 4. Heft.

Inh.: J. Vochlau, schlangenleibige Nymphen. — P. Weizsäcker, über das Gemälde des Mikon im Anakeion zu Athen. — H. Pomtow, die delphischen Buleuten. — M. Rostowzew, die kaiserliche Patrimonialverwaltung in Aegypten. — Willy Scheel, die Bildung und Ueberlieferung der germanischen Völkernamen auf -enes. — Cont. Oblert, zur antiken Bildfeldpoesie. — Th. Birt, zum Aetna. — O. Crusius, Acciuš in Praxidice. — Miscellen.

Fünfter Jahresbericht des Instituts für rumänische Sprache (rumän. Seminar) zu Leipzig. Hrsg. von G. Weigand. Leipzig, 1898. Barth. IX, 370 S. Gr. 8.) *M* 6.

Inh.: Rud. Gebeck, Prostbetisches s und s im Rumänischen. — Const. Lacea, Unterjuchung der Sprache der „Viața și petrecerea sviu jilor". — Gust. Weigand, Beitrag zur Kenntniß des Meglen. — Settil Puscariu, der Dialekt des obersten Olttbales. — Gust. Weigand, der Genet. Dimensic. (Forts.). — Arth. Byhan, die alten Nasalvokale in den slavischen Elementen des Rumänischen.

Die neueren Sprachen. Hrsg. v. Wilh. Victor. 6. Bd. 7/8. Heft.

Inh.: F. A. Fink, 8 Beiträge über den deutschen Sprachbau als Ausdruck deutscher Weltanschauung. (7. Vortrag.) — Ernst A. Meyer, die Silbe. — H. W. Atkinson, methods of mouthmapping. — Fr. Kemeny, ein neues Hülfsmittel für den Unterricht in den modernen Sprachen. — Vermischtes.

Digitized by Google

Gymnasium. Hrsg. von M. Wetzel u. A. Wirmer. 16. Jahrg. Nr. 24.

Inh.: Huendgen, der Göttinger Cursus für Lehrer der englischen Sprache. — Programmschau. Deutsches Reich 1897: Mettlich, zur franz. Literatur. Zur franz. Poetik. Zur franz. Sprachwissenschaft. Zum neuphilol. Studium. Zum neuirrschl. Unterricht.

Zum 24. Juni 1898. **Goethe und Maria Paulowna.** Urkunden hrsg. im Auftrage des Erbgroßherzogs Wilhelm Ernst v. Sachsen. Weimar, 1898. Böhlau. (Als Manuscript gedruckt in 100 Exemplaren.)

Inh.: I. Dichtungen. II. Briefe. 1. Goethe's Briefe. 2. Briefe von Maria Paulowna an Goethe u. an Schiller's Gattin. III. Zeugnisse gemeinsamer Thätigkeit. 1. Die freie Gewerkschule. 2. Das Leihmuseum. IV. Die Weimarischen Kunstfreunde. V. Maria Paulowna in Aeußerungen von Goethe, Schiller und Zeitgenossen. VI. Nachwirken. VII. Erläuternde Beigaben. Schlußwort von Bernhard Suphan. — Personenregister.

Zeitschrift für das Gymnasialwesen. Herausg. von H. J. Müller. 52. Jahrg. November.

Inh.: P. Groß, eine Bemerkung von französischen Schriften, die auf deutsche Literatur Bezug nehmen, in dem deutschen Unterricht in der Prima.

Alterthumskunde.

Nordhoff, G. B., **Römerstraßen und das Delbrücker Land.** Münster i. W., 1898. Regensberg. (48 S. Gr. 8.) ℳ 1, 60.

Die faulgründige, sandige, doch stellenweise von Gehölzen belebte Senne (sinethi), die Scheide der Bructerer und Cherusker, der Westfalen und Engern war einst gerade den Wander- und Kriegshorden ein willkommener Tummelplatz, sodaß sich dagegen die An- und Umwohner, wo Wässer oder Moräste fehlten, allmählich mit einem einfachen oder doppelten Gürtel von „Landwehren“ und Schanzen abgeschlossen haben. Das Delbrücker Land, ihr besserer Südstrich, war eine wahre Heimstätte altgermanischer Ueberlieferungen, Sagen (Lieder) und Gebräuche, großer Freiheiten und volksthümlichen Rechts, der ganze Landstrich lieferte seit Jahren eine Fülle urgeschichtlicher Alterthümer, darunter Goldsachen, wie sie in Altgriechenland zu Hause waren, und außerdem viele römische Fundstücke. Diesen Funden, nachweisbaren Strecken oder andern Anzeichen gemäß ergeben sich dort verhältnißmäßig viele seither mangelhaft oder irrthümlich festgelegte Römerstraßen, die entweder im Süden oder im Westen (am Rhein, vgl. Jahrg. 1896, S. 1200 d. Bl.) ihren Anfang haben, und als Durchgangspuncte des Osning die Schluchten zu Horn und Bielefeld, anscheinend auch jene zu Stapellage und Oerlinghausen. Unter den Straßenzügen, welche sich zu Delbrück kreuzen oder queren, sticht geradezu hervor eine Linie Neuß, Horn, Pyrmont, Amelgatzen (Weser); sie setzt sich zu Delbrück streckenweise in einer Moorbrücke fort, und unter den wenigen Plätzen, welche sie von Hagen ostwärts berührt, fällt das auch von mehreren Forschern als Alisо-Stätte angesprochene Kappel bei Lippstadt oder vielmehr der dortige Romke-Hof auf, insofern dieses, abgesehen von Kleinfunden, außer der Lippe und Glenne weite Bruchniederungen, starke Erdburgen und „Landwehren“ auf allen Seiten gleichsam „umringen und umklammern“. Um die Masse von monumentalen und kleinen Altwerken für seine Forschungen zu erheben und zu verwerthen, stützt sich der Verf. der oben angezeigten Schrift auf eine umfassende Literatur, weitgehende Localuntersuchungen, sprachliche und sonstige Alterthumszeichen, und daß ihm die Erhebungen in so reichem Maße, wie es die genau auf die Funde und ihre Oertlichkeiten eingehenden Erörterungen verlangten, zu Gebote standen, dankt er namentlich auch seit Jahren zahlreichen, oft mit Datum citierten Mittheilungen, Berichten oder Fundkarten ortskundiger Alterthumsfreunde.

Kunstwissenschaft.

Matthaei, Dr. Adelbert, Prof., **Zur Kenntniss der mittelalterlichen Schnitzaltäre Schleswig-Holsteins.** Mit einem Verzeichnis der aus der Zeit bis 1530 im Thaulow-Museum in Kiel vorhandenen Werke der Holzplastik. Leipzig, 1898. Seemann. (207 S. Gr. 4.) ℳ 8.

A. u. d. T.; Beiträge zur Kunstgeschichte Schleswig-Holsteins. Hrsg. von der Verwaltung des Thaulow-Museums in Kiel. I.

Aus den noch vorhandenen 180 Schnitzaltären werden zunächst die wenigen datierten Werke herausgehoben, sorgfältig analysiert und als Rahmen für die tabellarische Ordnung und Datierung der übrigen verwandt, welche dann entwickelungsgeschichtlich nach Construction, Eintheilung und Ornament, Gegenstand, Kunstcharakter und Technik gewürdigt werden. Als wesentliches und unanfechtbares Resultat ergiebt sich, daß die meisten Werke von heimischen Snitkern [Jacob v. Lackers 1442, Hinrick Junge 1444, Hans Westphal 1457, Lutke Moller 1491] geschaffen sind, als deren vornehmsten wir den Husumer Hans Brüggemann [bis 1537] bewundern. Der Halbinsel eigenthümlich sind die zahlreichen Passionsaltäre mit figurenreicher Kreuzigung (bis zu 72 Personen) in der Mitte; eine solche zu Loit sieht einer Schlacht nicht unähnlich. Im Anhang werden die holzplastischen Werke des Thaulow-Museums in Kiel beschrieben. — Der Verf. bewährt durchweg den richtigen Blick für eine so schwierige Arbeit. Er wird sich bei weiterer Forschung vielleicht überzeugen, daß die Importation fremder Arbeiten, aber auch die Stileigenheiten der heimischen Werke weit geringer sind. Ein mittelschlächtiger Formkanon geht, mit der Mode wechselnd, durch ganz Deutschland und Altäre wie der Landkirchner und Genossen finden sich um 1400 auch im Süden, dagegen nicht die statuarische Ruhe um 1500 (S. 199). Die vielfach gestellte Frage, ob sich ein Meister in die Situation hineinversetzt oder hineingelebt, ist recht mißverständlich und für das Mittelalter ein ungerechtes Kriterium. — Im Einzelnen wäre zu überlegen, ob nicht der Borener Altar mit Genossen (164) mit dem Schwesinger und Kieler erst Mitte des 15. Jahrh., und der Gosschhsaltar (182) mit der vollen Renaissancestimmung der zur santa conversazione geordneten Rothheiser nach 1530 zu setzen wäre. Das Stück aus Haselau (192) ist die „Mantelschaft Mariä“, welcher ein Stifter (Kanoniker) vom Papst (Urban) und ein Mönch vom Kaiser (Heinrich) empfohlen wird. Der Teufel des Cyriax (184) kann nicht zu den Thieren des Waldes gerechnet werden, die einem Ritterbürtigen gefallen. Ein goldner Tisch, ein Garten der Königin, ein Davidsthurm waren unter den marianischen Symbolen bisher unbekannt (135). Der Scherge, der bei der Geißelung „die Schleppe des Herrn trägt“, zieht ihm vielmehr den Mantel aus, und der Vorgang 159 (12) dürfte die Himmelfahrt sein. Die kleinen Streifzüge 128, 133, 144 würde man gern vermissen, ebenso die Anmerkung 125, 1, welche schon einmal S. 51 begegnete. Eigenthümlichkeiten der Rechtschreibung wie Krucifix (durchweg), Wichoff (39), Vogelsiguren (für Vollsiguren) und Albin Schulz (49), Goldbrokat und gräulich (für greulich 59), barof (126), handtiert (128), St. Marieen (135), Tierfrazen hinausluken (159) werden schwerlich Beifall finden, und die Bildung „der Triumphator über den Schmerz“ (131) ist undeutsch. B.

Lange, Dr. Konrad, Prof., **Der schlafende Amor** des Michelangelo. Mit Illustr. Leipzig, 1898. Seemann. (93 S. 4.) ℳ 3.

Der Verf. kommt in dieser, ursprünglich als Beigabe zum Tübinger Doctoren-Verzeichniß gedruckten Abhandlung auf eine Hypothese zurück, welche er zuerst im Jahre 1883 in der „Zeitschrift für bildende Kunst“ aufgestellt hatte. Es handelt sich um die Marmorstatue eines schlafenden Amor im Alter-

Digitized by Google

thümermuseum der Accademia delle scienze zu Turin, welche von ihm für modern und zwar für die durch Condivi und andere italienische Schriftsteller bekannte Fälschung Michelangelo's nach der Antike erklärt wurde. Nur vereinzelt hatten Lange die Fachgenossen zugestimmt, und nachdem Venturi sich im ersten Heft des Archivio storico dell' arte 1888 gegen ihn ausgesprochen hatte, schien die Sache erledigt zu sein. L. ist dadurch jedoch in seiner Ansicht nicht erschüttert worden, sondern erhält sie aufrecht und unternimmt es jetzt sie noch einmal ausführlich zu begründen. Von Wichtigkeit sind dabei zwei neuentdeckte Briefe von Antonmaria della Mirandola an die Marchese Isabella d'Este, welche gewünscht hatte den Amor zu kaufen, aber davon absah, nachdem Michelangelo zugestanden, daß er nicht antik sei, und sich als Verfertiger bekannt hatte. Durch diese wird die Fälschungsgeschichte urkundlich bestätigt, wenn auch der Name Michelangelo's darin nicht ausdrücklich genannt wird. Sie enthalten auch Angaben über das Aussehen der Statue, welche zu dem Turiner Werk stimmen. Daß dieses als Fälschung nach der Antike beabsichtigt ist, erhelle aus den Scheinergänzungen und kleinen Verstümmelungen, die daran angebracht sind; auch sähe die Corrosion danach aus, als ob sie künstlich erzeugt sei. „Der Turiner Amor ist mit einer Schonung der Formen und dabei doch einer naiven Sorglosigkeit verstümmelt worden, die jedenfalls nicht die Hand eines professionellen Fälschers verräth." Daß der Amor nicht antik, sondern das Werk eines Cinquecento-Bildhauers sei, ist dem Verf. von vielen Seiten zugegeben worden, und man wird ihm jetzt auch zugestehen müssen, daß er die Rückführung des Amor gerade auf Michelangelo durch literarische äußere Gründe sehr wahrscheinlich gemacht hat. Den Ausschlag aber müßte doch immer das Gefühl für die künstlerische Eigenart Michelangelo's geben. Gerade dieses muß hier freilich der Natur der Sache nach einigermaßen versagen, da absichtlich eine Antike nachgeahmt worden ist. Dennoch läßt sich aus der guten Brozzi'schen Originalphotographie erkennen, daß die Arbeit an dem Werk ziemlich roh ist und mehr nach einem routinierten Meister als nach einem jungen Anfänger aussieht. Man beachte nur die oberflächliche Art, wie die Falten am Beinansatz gegeben sind, und wie wenig das Aufliegen des rechten Beines auf dem linken durchgefühlt ist. — Geistreich und wohldurchdacht ist auch der zweite Theil der Abhandlung, welcher von den späteren Schicksalen der Statue Michelangelo's handelt. Der Verf. will aus unserer Kunde darüber nur beweisen, daß das Werk in Turin gesucht werden kann, nicht daß es dort gesucht werden muß. M. G. Z.

Marucchi, Orazio, **Gli Obelischi egiziani di Roma,** illustrati con traduzione dei testi geroglifici. Rom, 1898. Loescher. (156 S. 8. Mit 4 Taf.) Lire 8.

Dieses Werk enthält die illustrierte Beschreibung der 13 in Rom befindlichen Obelisken, und zwar nach chronologischer Ordnung, erst der sieben wirklich ägyptischen, dann der übrigen sechs sogenannten imitierten. Von allen giebt der Verf. den hieroglyphischen Text, die ägyptische Lesart desselben und die vollständige Uebersetzung ins Italienische. Besondere Berücksichtigung genießen der Obelisk der Totmes 18. Dynastie, am Lateran, und der des Seti und Ramses II, 19. Dynastie, auf der Piazza del Popolo, von denen auf vier Tafeln phototypisch in sehr schönen Abbildungen die vier Seiten reproduciert sind. Bei der Erklärung der übrigen ist der Text von Ungarelli zur Beihülfe genommen. Bei jeder Besprechung ist in kurzen Worten eine Geschichte des Monolithes hinzugefügt, so weit sie zu schreiben war, bis zu seiner Wiederaufrichtung in jetziger Gestalt. In der Vorrede ist ein Brief des Professors Schiaparelli, Directors des ägyptischen Museums zu Turin, veröffentlicht, in welchem derselbe das Werk als in jeder Hinsicht gelungen lobt. Ob die Aegyptologen mit diesem Urtheil ganz übereinstimmen werden, bleibt abzuwarten. Im Sphinx Band II, Heft 2 greift Piehl (Upsala) M.'s Transcription an, während Wiedemann (Bonn) im Archiv für Religionswissenschaft Bd. I, Heft 1 sich eines eingehenden Urtheils enthält. Freilich widmet der Verf. sein Werk weniger den Sachverständigen als den Freunden der alten Cultur, besonders aber seinen römischen Landsleuten oder Mitbürgern, um sie mit den bedeutenden Monumenten der alten Aegypter, welche Rom zieren, bekannt zu machen. Doch wird das Buch auch seinen Werth für die öffentlichen Bibliotheken haben und ist auch jedem Liebhaber der antiken Kunst zu empfehlen. F. B.

Weißheimer, Erlebnisse mit Richard Wagner, Franz Liszt und vielen anderen Zeitgenossen nebst deren Briefen. Mit dem Bildniß des Verfassers und Facsimiles von Briefen Wagner's, Liszt's und Bülow's. 3. Aufl. Stuttgart, 1898. Deutsche Verl.-Anstalt. (X, 409 S. Gr. 8.) ℳ 4, 50.

Der Vers., der den Unterricht Franz Liszt's genossen und in den sechziger Jahren zu den Vertrauten R. Wagner's gehört hat, bringt in diesem Buche eine Reihe von Thatsachen und Beobachtungen vor die Oeffentlichkeit, die für das Gesammtbild der beiden Großmeister der neuesten Musik nicht ohne Werth sind. Liszt tritt als Lehrer und als großmüthiger, freigebiger Charakter lebendig vor den Leser, bei Wagner giebt uns Weißheimer weiteren Einblick in die Jahre der Noth, in seine klägliche finanziellen Bedrängnisse und auch in seinen kalten und rücksichtslosen Egoismus. Zu diesen beiden Mustern tritt noch F. Lassalle mit lebensgetreuen Porträtzügen. Im Ganzen wird das Buch jedoch den neugierigen Käufern eine Enttäuschung bereiten. Denn W. legt seinen eigenen Angelegenheiten eine sehr übertriebene Wichtigkeit bei und zeigt sich in jeder Beziehung als ein ziemlich alltäglices Ingenium.

Widmann, J. J., **Johannes Brahms** in Erinnerungen. Berlin, 1898. Gebr. Paetel. (180 S. 8.) ℳ 3.

Daß Widmann's Erinnerungen an Brahms, die in der „Deutschen Rundschau" zuerst veröffentlicht wurden, jetzt als Buch vorgelegt werden, ist lebhaft zu begrüßen. Denn sie sind ein Hauptstück in der Literatur über Brahms und behalten ihren Werth noch auf lange. W.'s Bekanntschaft mit dem verstorbenen Componisten reicht bis zum Jahre 1865 zurück und ist mit der Zeit soweit intim geworden, als das überhaupt in der Natur von Brahms lag. Mit Billroth und Hanslick zählte W. zu den nächsten Freunden von Brahms; er ist mit ihm häufiger als Andere in der Schweiz und in Italien gereist. Die Mittheilungen, die er aus diesem Zusammensein giebt, betreffen Brahms als Componisten nur in soweit sie die Frage behandeln, ob Brahms wirklich beabsichtigt habe eine Oper zu schreiben. Im Wesentlichen gelten sie der Schilderung des Künstlers von seiner bürgerlichen und menschlichen Seite. Der Leser erfährt, wie Brahms in politischen, in religiösen Dingen dachte, wie er mit Freunden verkehrte, wie er die Kinder liebte, sieht seinen Bildungsdurst, seine gute Laune, seinen vornehmen Geschmack und eine Menge erfreulicher Züge aus dem intimen Wesen des Mannes, der in einem schweren Lebensgang auf die Höhe kam, auf der er zuletzt stand. W. zeigt uns, erklärlicher Weise, das alles etwas in bengalischer Beleuchtung. Jedermann wird sich freuen, durch diese Erinnerungen in dem heute so gefeierten Componisten einen Menschen kennen zu lernen, der durchaus normal, vernünftig, schlicht und frei von dem Kunstreiterwesen war, das die heutigen Musiker noch stärker als die Komödianten und andere Vertreter des ehemaligen Gauklerthums erfüllt. Aber Beweise von Größe, wie W. will, erbringen auch diese Erinnerungen nicht.

Digitized by Google

Bühne und Welt. Hrsg. von Otto Elsner. 1. Jahrg. Nr. 5.

Inh.: Alfr. Bettchen, die dramatische Kunst in der Schweiz. — Max Ewert, Willibald Alexis und das Theater. — Wolfgang Kirchbach, Redetechnik und Bühne. — Eugen von Jagow, Jane Hading. — Berliner Bühnenkünstler. 3. — Erich Kloß, „Tannhäuser" in Berlin. — Ed. Hartmann, von den New Yorker Theatern. — Heinr. Stümcke, von den Berliner Theatern. 5. — „Don Quixote" im kgl. Opernhause zu Berlin.

Die Kunst-Halle. Hrsgbr. G. Galland. 4. Jahrg. Nr. 5.

Inh.: Georg Galland, von kleiner und großer Kunst. — R. Rücklin, neuer Schmuck. 1. — J. Norden, aus skandinavischen Museen. (Schl.) — Leop. Gustav, Villa Stuck. — F. Oelenec, Louis Apol. — Künstlerische Zeit- und Streitfragen. — L. Gustav, Winterausstellung der „Secession" in München.

Deutsche Kunst. Hrsg. von Georg Malkowsky. 3. Jahrg. Nr. 4.

Inh.: H. Marshall, das Bismarck-Museum. — Neuere Erungenschaften auf dem Gebiete der Photographie. — G. Malkowsky, von des Weibes Schönheit in der bildenden Kunst. — Aus dem Hamburger Kunstgewerbemuseum. — Heimische Kunstpflege. — Das Atelier.

Der Kunstwart. Hrsgbr. F. Avenarius. 12. Jahrg. 5. Heft.

Inh.: Weihnachtsschau. — Paul Schulze, über Kunstpflege im Mittelstande. X. — Lose Blätter: Konrad Ferdinand Meyer †. — Rundschau.

Pädagogik.

Stoy, Dr. Heinrich, **Pädagogik der Schulreise.** Festgabe zur Enthüllung des Stoydenkmals dargebracht von der Stoy'schen Erziehungsanstalt und überreicht von ihrem Director. Mit 1 Karte, 65 Abbildungen im Text und einem vollständigen Register. Leipzig, 1898. Engelmann. (332 S. Gr. 8.) ℳ 8.

Die vorliegende, als Festgabe zur Enthüllung des Stoy-Denkmals in Jena zu betrachtende Schrift behandelt in ihrem ersten Theil den pädagogischen Werth der von Schulanstalten gemeinsam unternommenen Fußreisen und zwar in Betreff ihrer Wirkungen auf das Wohlbefinden, auf die Tüchtigkeit und Gewandtheit des Körpers, auf die Ausbildung der Sinneswerkzeuge, sowie auch mit Rücksicht auf das, was dem geregelten Zusammenleben (pädagogische Polizei), der eigentlichen Charakterbildung und der unterrichtlichen Förderung zu gute kommt. Der Verf. dieses Theiles, Heinrich Stoy, schreibt der richtig geleiteten Schulreise eine ungleich höhere Bedeutung zu als der Pflege des Sports, der in unser deutsches Volksthum ein Fremdartiges zu bringen drohe. Als Naturwissenschaftler weiß Stoy auch treffliche Rathschläge zu geben über die Art, wie solche Reisen zu gestalten seien; er handelt dabei von der Vorbereitung, der eigentlichen Reise und der Verarbeitung der gewonnenen Eindrücke (S. 62—80). Der zweite Theil des Buches enthält die Beschreibung der Reise, welche die Zöglinge der Stoy'schen Erziehungsanstalt 1890 in drei Abtheilungen unternahmen. Die Berichterstatter, drei Lehrer der Anstalt und der Director, geben dabei nicht nur Winke über die Anlage und Ausführung von Touren, sondern verstehen auch interessant zu erzählen. Ihre Ausführungen dürften auch von dem Geographielehrer mit Nutzen verwerthet werden.

Der praktische Schulmann. Hrsg. von Fr. Sachse. 47. Band 8. Heft.

Inh.: Johannes Berndt, die reformatorischen Gedanken des Erasmus von Rotterdam. — Otto Händler, Partikularismus und Kosmopolitismus der Deutschen. — Th. Franke, Idyllen heilige Zeiten oder Feste in Geschichte und Gesetz. — R. Schöne u. Friedr. Sachse, gegen die sogenannten Sprachschulen.

Zeitschrift f. den deutschen Unterricht. Hrsg. von O. Lyon. 12. Jahrg. 12. Heft.

Inh.: A. Windel, einige interessante Urtheile aus Balthasar Schupp's lateinischen Schriften über die deutsche Sprache und das deutsche Anredepronomen. — Karl Wenzig, systematische Darstellung des Gedankenzusammenhanges in Schiller's „Lied von der Glocke". — Gerh. Heine, zur Einführung in die nachclassische Literatur. — Jul. Sahr, Franz Magnus Böhme †. — E. R. Gast, Bemerkungen zu einigen Schulausgaben von Lessing's Nathan dem Weisen.

Neues Correspondenz-Blatt für die Gelehrten- und Realschulen Württembergs. Hrsg. von Th. Klett u. O. Jaeger. 5. Jahrg. 11. Heft.

Inh.: Miller, Carlyle's Geschichtsauffassung. — Hesselmeyer, Franzosallis und Franzosenlust. — Better, Behandlung von Hölcel's Wandbild »Thiere«. — Wölfing, die literarischen Hülfsmittel der Mathematik.

Zeitschrift für weibliche Bildung in Schule und Haus. Hrsg. von Wilh. Bachner. 26. Jahrg. 23. Heft.

Inh.: Fischer, das höhere Mädchenschulwesen im Reichsland Elsaß-Lothringen. 2. — Schröter, Vorschule oder allgemeine Volksschule? — Verschiedenes.

Die Mädchenschule. Hrsg. von K. Heffel. 11. Jahrg. 12. Heft.

Inh.: Anna Bieker, zu welchen Zwecken, in welchem Umfange und in welcher Gliederung sollen die Naturwissenschaften in deutschen höheren Mädchenschulen gelehrt werden?

Zeitschrift f. Turnen u. Jugendspiel. Hrsg. von H. Schnell u. H. Wickenhagen. 7. Jahrg. Nr. 18.

Inh.: Gerstenberg, der Centralausschuß und die Deutsche Turnerschaft. — Schnell, die Spiele auf dem 9. deutschen Turnfest in Hamburg. (Forts.)

Dichtung.

1) **Hille,** Wilhelm, **Hermann und Thusnelda.** Vaterländisches Schauspiel in fünf Acten. Braunschweig, 1898. August Werth. (83 S. 8.) ℳ 2.

2) **Ernst,** Paul, **Lumpenbagasch. Im chambre separée.** Zwei Schauspiele. Berlin-Paris. Sassenbach. (79 S. 8.) ℳ 1, 50.

Die vorliegenden beiden dramatischen Productionen lohnt es sich deshalb aus einer großen Anzahl dem Ref. zur Besprechung zugesandter Stücke unbekannter Dichter herauszugreifen, weil sie den äußersten rechten und den äußersten linken Flügel der heute schaffenden Dramatiker repräsentieren und darthun, welch ungeheure Kluft zwischen zwei Menschen eines und desselben Zeitalters liegen kann. Wer sollte glauben, daß noch heute nach hundert und aber hundert mißlungenen Versuchen und zwei doch in ihrer Art großen Würfen (Kleist und Grabbe) jemand in Deutschland ein Hermannsdrama zu schreiben wagte? Und wer hätte vor fünfzehn Jahren noch daran gedacht, daß die Stenographierung der in der chambre separée eines café chantant geführten Gespräche einst als Schauspiel ausgegeben werden würde? Ueber Wilhelm Hille hat die Kritik von heute nichts zu sagen; wenn man nur anführt, daß Hermann, nachdem er Varus' Selbstmord erfahren, ausruft: „Höhrichter Mann, das ist dein klägliches Geschick", so genügt das vollständig. Paul Ernst scheint Talent zu haben; denn der Dialog seiner beiden Stücke oder Scenen ist natürlich nicht stenographiert, sondern äußerst geschickt gearbeitet, sodaß die Hauptmann'sche Lebenswahrheit erreicht ist. Aber Hauptmann wird hier „überhauptmann"; man kann sich von dem Character der E.'schen Stücke einen Begriff machen, wenn man vernimmt, daß der gemeinste Zug in Hauptmann's „Vor Sonnenaufgang" hier so ziemlich für das gesammte Detail maßgebend gewesen zu sein scheint. Selbstverständlich wird sich E. auf den Ernst, mit dem er sociale Mißstände die wirklich vorhanden sind) darstellt, berufen und daneben auch das Recht des Künstlers, seine Stoffe frei zu wählen, in Anspruch nehmen — wir aber möchten es ganz entschieden bestreiten, daß ein Mensch das Recht hat, dergleichen Sachen drucken zu lassen; denn an den Verhältnissen gebessert wird durch solche Publicationen nichts, und Kunst sind sie im Grunde auch nicht, sondern nur Studien-

Digitized by Google

blätter, wie der Verf., wenn er älter geworden ist, ja wohl einmal einsehen wird. A. B.

Farina, Salvatore, Pilbude. Der Tyrann im Seebade. Erzählungen. Aus dem Italienischen von E. von Hoyssgarten. Leipzig und Wien, o. J. [1898]. Bibliographisches Institut. (118 S. Kl. 8.) ℳ 0, 20.

Meyer's Volksbücher. Nr. 1198, 1199.

Dieser durch und durch liebenswürdige Schriftsteller wird immer ein zahlreiches Lesepublicum finden. Alles, was er publiciert, ist von einer bezaubernden Natürlichkeit und oft von einer Originalität, die wirklich erfrischend wirkt. Dazu ein feiner Beobachter, garnicht tendenziös, auch nicht von moderner Richtung angehaucht. Dabei ist keine Mache bemerkbar. In dem hier vorliegenden Büchlein bringt der Verf. alle die angeführten Vorzüge wieder glänzend zur Geltung. Die Uebersetzung ist recht gut.

Verga, Giovanni, Eros. Roman. Aus dem Italienischen übersetzt von H. Kap. Mit Illustrationen von A. v. Schrötter. Berlin, o. J. [1898]. Hillger. ℳ 0, 20.

Kürschner's Bücherschatz. Nr. 88.

Was man Verga oft vorgeworfen, daß er, im Gegensatz zu den andern sicilianischen Poeten, kein Freund des Idealismus sei, hat er in diesem Eros leider bewiesen. So gern wir uns seine realistisch-naturalistischen Schilderungen aus dem sicilianischen Volksleben gefallen lassen, gerade weil sie dem heimischen Boden entsprungen, so können wir uns bei deren Uebersetzerin nicht bedanken, daß sie uns gerade mit diesem Machwerk, einem verbitterten, dem Schönen so gänzlich feindseligen, trockenen und ironischen Eros bekannt gemacht hat. Für eine Bereicherung unserer Kenntnisse der italienischen Literatur trägt das Buch wenig bei. Dabei ist die Uebersetzung fahrlässig und der Correcturbogen scheint garnicht in Anwendung gekommen zu sein.

Vermischtes.

Minerva. Jahrbuch der gelehrten Welt. Hrsg. von Dr. K. Trübner und Dr. F. Mentz. 8. Jahrgang 1898—1899. Mit dem Bildniss von F. F. Martens, radiert von Joh. Lindner in München. Strassburg, 1899. Trübner. (XXIV, 1144 S. 8.) ℳ 10.

Das in diesem Blatte schon oft gewürdigte und längst überall eingebürgerte Jahrbuch erscheint wiederum verbessert und bereichert, und daß ist umsomehr anzuerkennen, als der Text nur um 14 Seiten gegen den vorigen Band (vgl. Jahrg. 1898, Nr. 14, Sp. 475 d. Bl.) zugenommen hat. Diesmal hat Dr. F. Mentz sich mit Trübner in die Arbeit getheilt. Sehr zu billigen ist die Neuerung, „bei Angabe der Lehrfächer der ausserdeutschen Anstalten, soweit sie uns in einer Cultursprache übermittelt worden sind, die fremdsprachliche Bezeichnung beizubehalten.“ Interessant ist auch eine Mittheilung im Vorwort, auf die wir unsere Leser hinzuweisen nicht unterlassen möchten: „Für nächstes Jahr denken wir an eine Zusammenstellung aller wissenschaftlichen Congresse von internationaler Bedeutung, die im Jahre 1900 stattfinden werden, mit allen nöthigen Angaben über Ort, Zeit und Programme, die bis zur Zeit des Erscheines der Minerva zu erlangen sind.“ Die Redaction der Minerva erbittet dazu die freiwillige Mitarbeit aller Betheiligten. — Dem Baude voran steht ein Bild des Geh.-Rathes F. F. Martens, des bekannten Lehrers des Völkerrechts in St. Petersburg.

Kürschner's Jahrbuch 1899. Kalender, Merk- und Nachschlagebuch für Jedermann. Mit 850 Illustrationen. Berlin, Leipzig, Elsenach. Hillger. (XX, 938 Sp. 8.) Geh. ℳ 1; geb. ℳ 1, 50.

Das Büchlein, dessen zweiter Jahrgang hier vorliegt, läßt sich etwa als eine Art Taschen-Conversationslexikon mit sachlicher Anordnung bezeichnen; ein alphabetisches Register erleichtert seinen Gebrauch. Im Eingang findet sich ein Kalender und eine Anzahl Rubriken für allerlei kalendarische und sonstige Eintragungen. Viel Werth ist auf die Beschaffnisse des praktischen Lebens gelegt, doch sind alle Wissensgebiete vertreten. Die Masse des Gebotenen ist in der That für den Umfang des Bändchens erstaunlich und die Sorgfalt in der Herstellung aller Anerkennung werth, dazu der Preis gering, sodaß es für den im Titel angedeuteten Zweck empfohlen werden kann.

Videnskabsselskabets Skrifter. I. Mathematisk-naturv. Klasse. 1898. Nr. 9/11.

Inh.: (9.) B. Kaalaas, Beiträge zur Lebermoosflora Norwegens. — (10.) Jorgen Theson, studier over sukkersyge. — H. Mohn, Klima-tabeller for norge. III. Luftens fugtighed.

Christiania Videnskabs-Selskabs Forhandlinger 1897. Nr. 5.

Inh.: E. Poulsson, farmakologiske undersøgelser over Aspidtum spinulosum.

Berichte des Freien Deutschen Hochstiftes zu Frankfurt am Main N. F. 14. Bd. Hft. 3/4.

Inh.: Jul. Cahn, zur Geschichte d. ältesten Banken in Deutschland. — Ed. Friedberg, Caspar Scheuren. Aus der Erinnerung eines Freundes. — O. Schaefer, die Ritterstiftskirche St. Peter zu Wimpfen im Thal. (Mit Illustrat.)

Universitätsschriften.
(Format 8., wo ein anderes nicht bemerkt ist.)

Erlangen (Inauguraldiss. [Philos. Fac.] **Chemie, Physik** etc.), Max Kiefswetter, Beiträge z. Kenntniß d. Methyl-opal-essigesters d. Opal-propion-säureesters und des Aethyl-opal-essigesters d. Opalbuttersäureesters). (26 S.) — Richard Lauert, Untersuchungen z. pflanzlichen Zellmembranen auf eine Durchlässerung mittels Protoplasmas einschließlich einiger Untersuchungen strittiger Fälle über den Nachweis von Protoplasmaverbindungen. (70 S. u. 1 Taf.) — Carl Sauer, physiologisch-chemische Untersuchungen über die Keimung ölhaltiger Samen, und einiges über Keimung überlagerter Zellen verkümmernde Oel. (32 S.) — Roderich Meißner, Studien über den Einfluß der Essigsäure und Milchsäure auf die Hefen Saz, Frohberg u. Logos in Saccharoselösung. (35 S.) — [Jurist. Fac.], Aug. Becker, das Stiftbenutzungsrecht des Commissionärs im Commissionsgeschäft auf Grundlage des Börsengesetzes. (37 S.) — Alexander Berg, wie ist in Preußen die Entbauhung zu vollstrecken? Kann in Preußen die Art d. Entbauhung durch Allerhöchste Verordnung geändert werden? (38 S.) — Georg Dukle, die Formen und Voraussetzungen einer Verfassungsänderung im Deutschen Reiche gegenüber einer solchen in Preußen. (40 S.) — Hans Ehrenstein, das Mandat im Commissionsgeschäft des deutschen Handelsgesetzbuches. (51 S.) — Wilhelm Gyel, die Krankenversicherung der land- und forstwirthschaftlichen Arbeiter sowie der Dienstboten in Württemberg. (142 S.) — Johann Haßlacher, die Haftung des Verkäufers für Fehler u. Mängel nach gemeinem Recht u. dem Rechte des Bürgerlichen Gesetzbuchs (79 S.) — Heinrich Hellenbroich, Erfüllung der Verträge im Concurse. (43 S.) — Anton Heurung, der Begriff des „Unternehmens“ im Strafrecht. (68 S.) — Ludwig Hoffmann, eine systematische Darstellung der nach dem Strafgesetzentwurfe vom 9. Juni 1884 strafbaren Handlungen. (65 S.) — Felix Jaeger, die Anwandlungsklage im Deutschen Hastrechte jetzt und nach 1900. (43 S.) — Ludwig Kastner, der Begriff Selbstverwaltung im Sinne des Artikel 1 der diesseitigen bayerischen Gemeindeordnung vom 29. April 1869. (53 S.) — Bolle v. Katte, Der § 240 des Strafgesetzbuches. (55 S.) — Heinrich Langen, Einfluß der Abrechnung auf die Bürgschaft. (40 S.) — Heinrich Müller, die Bedeutung der Form in den vermögensrechtlichen Geschäften nach gemeinem Recht. (59 S.) — Wilh. Müller, die Klagenverjährung im internationalen Privatrecht. (40 S.) — Otto Pitaum, über Gesetzesconcurren. (47 S.) — Wilhelm v. Rößler, von welchem Moment datiert nach gemeinem Recht die Credithypothek? (41 S.) — Ernst Bowinckel, Beiträge zur Lehre von der Amortisation der Werthpapiere. (55 S.) — Karl Wirsel, der Zufall beim Kauf nach gemeinem und preußischen Recht unter Berücksichtigung der Bestimmungen des bürgerlichen Gesetzbuches f. das deutsche

Digitized by Google

Reich. (62 S.) — Jacob Wolff, der Begriff des Besitzes nach dem deutschen bürgerlichen Gesetzbuch. (58 S.) — Friedrich Wussow, die Wirkung der Anerkennung eines nichtigen Testamentes. (37 S.) — [Philos. Fac.] Julius Löwenstein, Maimonides' Commentar zum Tractat Beherorth im arabischen Urtext mit vorhergehender hebräischer Uebersetzung und mit Anmerkungen versehen. (55 S.) — Ernst Reinhardt, Lege's Stellung zur Offenbarung. (55 S.) — Georg Schalkhausser, Aeneas von Gaza als Philosoph.

Greifswald (Inauguraldiss. [Jurid. Fac.]). Albert Markgraff, der reichsrechtliche Stoff der Verfassungen der deutschen Einzelstaaten. (37 S.) — Ernst Poettcke, die partielle Erneuerung von Reprästentativkörpern, unter besonderer Berücksichtigung der deutschen Bundesstaaten. (42 S.) — [Philos. Fac.] Theodor Kretschmer, zur Lehre von der Aufmerksamkeit. (115 S.) — Gustav Adolph Wynecken, Hegel's Kritik Kant's. (44 S.) — [Geschichte], Wilhelm Brandt, der märkische Krieg gegen Sagan und Pommern 1476—1479. 96 S.) — Friedrich Kroyasichek, Johannes Dolsch aus Feldkirch, Professor in Wittenberg. Ein Beitrag zur Reformationsgeschichte in den Anfängen. (100 S.) — [Sprachwiss.], Wilhelm Feustel, Beiträge zur Textkritik des «Gui de Bourgogne». (125 S.) — Gustav Hayke, kritische Beiträge zu Jacques Mitel's Drama «La Destruction de Troye la Grande». (64 S.) — Richard Kistenmacher, die wörtlichen Wiederholungen im Beowulf. (46 S.)

The Athenæum. Nr. 3711.

Cont.: Memorials of Lord Selborne. — Gypsy folk-tales. — The Romans on the Riviera. — Charles Lamb and the Lloyds. — New light on the Jacobites. — Christmas books. — Local history. — Short stories. — French books on Africa. — Our library table. — Dante Rossetti's fragments; sales; Mrs. Edward FitzGerald. — The cave dwellers of Southern Tunisia; societies. — Society of painters to water colours; sale; gossip. — Mr. Arthur Stirling; gossip.

Die Zukunft. Hrsg. von M. Harden. 7. Jahrg. Nr. 12.

Inh.: Adventisten. — Gustav Ruhland, jüdische Wirthschaftsgeschichte. — Heinrich Ehrlich, Jerome-Bitter-Musik. — Emil Mariot, meine Frau. — Plato, Kapital und Börse.

Reclam's Universum. Illustr. Familienzeitschrift. 1898/99. Nr. 7.

Inh.: Heinrich Glückmann, Kaiser Franz Joseph I als Jubilar. (Mit Illustr.) — Fortunatus, das Wiener Kaiser-Jubiläums-Rundgemälde. — Wilh. Jensen, eine Schuld. Roman. (Forts.) — Hans Klaeber, Kaiser Wilhelm in Jerusalem. (Mit Illustrat.) — Hans Arnold, Christel. Erzählung. — Rudolf von Gottschall, Friedrich Wilh. Weber's Dreizehnlinden. (Mit Illustrat.) — Sophie Junghans, Gehen oder bleiben. Roman. (Forts.)

Wiener Rundschau. Hrsgeg. von Const. Christomanos und Felix Rappaport. 3. Jahrg. Nr. 3.

Inh.: R. 1848—1898. — Hugo v. Hofmannsthal, die Alkestis des Euripides. — Ria Claassen, das „Wunderbare" bei Ibsen. — Peter Altenberg, Sapientia. Der Zeichner Fidus. — Hans v. Basedow, Konrad Ferdinand Meyer. — Wilh. Schölermann, ein Nachklick. — Franz Hartmann, Tod, Reincarnation u. Seelenwanderung. — Rainer Maria Rilke, der Salon der Dreizehn.

Die Gesellschaft. Monatsschrift f. Literatur, Kunst u. Socialpolitik Hrsg. v. M. G. Conrad u. L. Jacobowski. 14. Jahrg. Heft 24.

Inh.: Andersen-Nexo, Pan a ache. — Jos. Ar. Bondy, Hans Benzmann's „Sommersonnenglück". — Gust. Landauer, das liebeskleben in der Kunst. — Gustav Kemer, die große Idee. — Paul Remer, Gedichte. — Theo Schücking, die ehrene Nothwendigkeit. — Heinz Starkenburg, die Frauenbewegung u. die Liebe der Zukunft. — Helene Voigt, Mutter. — Otto Werner, was Weiber lesen.

Deutsche Dichtung. Hrsg. von K. E. Franzos. 25. Bd. Heft 5.

Inh.: Wilh. Jensen, der verwunschene Garten. Eine Sommergeschichte. (Forts.) — Paul Heyse, Nassatella. Aus dem Italienischen der Marianna Biarre-Villi. — J. O. Oswald, nach Jahren. Novellette. (Schl.) — Ernst Wichert, die Gräfin von Schwerin. Historisches Schauspiel in fünf Aufzügen. (Forts.) — Gedichte.

Mutter Erde. Eine Wochenschrift. Hrsg. von Gottfr. Spemann. Nr. 10/11.

Inh.: (10.) A. E. Petermann, Alpine Hochgipfel. (Schl.) — Franz Bendt, die technische u. wirthschaftliche Bedeutung des Drehstromsystems. — Seler, im Reiche Montezuhomas. — A. Sprung, seltene Witterungsvorgänge im Oktober 1898. — Ernst Deja Meyer, der Stettiner Freihafen. — (11.) Leopold Löbe, märkischer Sand. — Leo Brenner, die Erweiterung unserer Kenntnisse des Planeten Mars im letzten Jahre. — Georg Wegener, von Ceylon zum Himalaya. — E. Hallier, Naturgeschichte des Champignons. — E. Davidis, über die Zuntunft der Alkoholfabrikation. — Bt., automatisches Oeffnen und Schließen von Tempelthüren.

Nord und Süd. Eine deutsche Monatsschrift. 22. Jahrg. December.

Inh.: Alfred v. Hellmann, Miß Anna-Belle. (Schl.) — Friedrich v. Oppeln-Bronikowski, Maurice Maeterlinck u. der Mystizismus. — Maurice Maeterlinck, Gedichte. Uebertragen von Sigmar Mehring. — Ferd. Rösiger, Tunis und Carthago. — Helene Zimpel, Heinrich von Kleist und die beiden von Eugen Wolff ihm zugeschriebenen Jugendlustspiele. — Ferd. Hirt, vom Zählen und den Zahlen. — Gustav Jäger, Pau. Gedicht. — Marga von Reny, Christfind.

Vom Fels zum Meer. 18. Jahrg. 5/5. Heft.

Inh.: (5.) Emil Mariot, der betrogene Theil. Erzählung. — Thomaschki-Miswalde, Bilder aus Aegypten. (Mit Illustrat.) — (5/6.) Richard Skowronnek, Hand der Sieger. Roman. (Forts. u. Schl. — (5.) Conrad Thümmel, das Recht der Persönlichkeit. — Hermann Beck-Gran, die Tagesleiten: III. Abend. Mit Gedicht v. Ernst Wachenbach. — Arnold Fremann, unser Kunstgewerbe. III. (Mit Illustr.) — (5/7.) Wolf v. Tatnach, schwarze Kugeln. Roman. (Forts.) — Wilh. F. Brand, Prinzessin Kaiulani von Hawaii. (Mit Portr.) — Konrad Telmann und Gust. Klitscher, Skettin. (Mit Illustr.) — Fr. X. Seidl, Spruch. — (6/7.) Gabriele Reuter, Frau Margarete und ihre Söhne. Roman. — (6.) F. Freibert v. d. Goltz, südafrikanische Bilder. (Mit Illustr.) — Alexander Medzewsky, ein Meister des Bioloncells: Heinrich Grünfeld. (Mit Illustrat.) — Georg Gronau, die Künstlerfamilie della Robbia. II. Andrea della Robbia und seine Söhne. (Mit Illustr.) — Bilder aus Peking. (Mit Illustr.) — (7.) Aus dem Manuscript von Fürst v. Bismarck: Gedanken u. Erinnerungen. Facsimile-Reproduct. — G. Krenzner, Kranke Augen. — Herm. Beck-Gran, die Tageszeiten. IV. Die Nacht. (Aquarell.) Mit Gedicht von Ernst Wachenbach. — Richard Mark, Taschenreue. (Mit Illustr.) — Mary Recker, das Kaiser Franz Joseph-Theater in Bernhorf. (Mit Illustr.) — Max Alvary †. Mit Illustr.) — Georg Winter, der Dom zu Bamberg. (Mit Illustrat.) — Der Sammler.

Versöhnung. M. v. Egidy. 1898. Heft 30.

Inh.: Was bringt der König und mit? — Zur Wirthschaftspolitik der Gemeinde. — Abendheim für Fabrikarbeiterinnen. — Elsaß-Lothringen und der Europäische Friede. — Der Weihnachtsbaum. — „Eine Sittenlehre für das Deutsche Volk." — Aufsetz. — Vorträge.

Militär-Wochenblatt. Red.: v. Eisorff. 83. Jahrg. Nr. 109/110.

Inh.: (109/110.) Personal-Veränderungen. — (109.) Zur Bekämpfung der Brustseuche. — Die Ausbildung der französ. Sanitätsoffiziere. — (110.) Die Schlacht bei Khartum. (Mit Skizzen.) — Die Colonialpolitik Großbritannieens.

Revue critique. Dir.: A. Chuquet. 32e Année, Nr. 50.

Sommaire: Pr. Thureau-Dangin, origine de l'écriture cunéiforme. — Articles offerts à Sussemihl. — Potou, épigrammes érotiques de l'Anthologie. — J. Geffcken, Hesiode. — Viterbo, les travaux nautiques des Portugais. — Rod. Reuss, l'Alsace au XVIIe siècle, I. — Manel, la synergie sociale.

La Cultura di Ruggero Bonghi. Nuova Serie diretta da E. de Ruggiero. Anno XVII. Nr. 23.

Sommario: F. Tocco, E. Boutroux, études d'histoire de la philosophie. — K. Kosta, L. Ottolenghi, della dignità imperiale di Carlo Magno. — C. Manfroni II. Thierry, la marquise de Cremay, une amie de la reine Hortense, de Napoléon III et de la Duchesse de Berry. — C. Cattone, B. Bonmmund, die Fortschritte der Diplomatik im Mittelalter.

Die Grenzboten. Red.: J. Grunow. 57. Jahrg. Nr. 50.

Inh.: Unsere Zukunft liegt auf dem Wasser. — Friedr. Brauk, die Deportationsfrage vor dem deutschen Juristentage in Posen. (Schl.) — Politische Reiseerinnerungen aus dem deutschen Süden. (Schl.) — August Strindbergs Inferno und sein Lehrertrift zur katholischen Kirche. — Weihnachtslieder und andere Erzählungen. — Sophus Bauditz, Sparen im Schnee. Eine Winternovelle. Autorisl. Uebers. von Mathilde Mann. (Forts.)

Die Gegenwart. Hrsg. von Theophil Zolling. 54. Bd. Nr. 50.

Inh.: Mitte, zur neuen Militärvorlage. — Paul Mitzkus, Nationale Entwicklung. — Erinnerungen an Conrad Ferdinand Meyer. A. Brunnemann, Poesie de Chansonnes. — F. v. Romeis, Gespenster. — Caliban, eine weise Politik. — Karl Gjellerup, nochmals der „Dresdener Zeis".

Blätter f. liter. Unterhaltung. Hrsg. v. Edw. Eddinger. Nr. 49/50.

Inh.: (49.) Karl Berger, ans Rudolf von Gottschall's Jugend. — Ernst Schwabe, zur alten Geschichte. — Karl Goltmann, theologische Literatur. H. L. Krüger, neue Romane. — Edw. Jakobowski, neue Lyrik. — (50.) Karl Berger, eine schwäbische Literaturgeschichte. — Th. Achelis, zur Völkerkunde. — R. Weltbrecht, zur Weltanschauung. — Willi Ule, aus

Digitized by Google

der Reiseliteratur. — Ebm. Lange, aus der Erzählungsliteratur. — Anton Schloßar, der Cotta'sche Musenalmanach für 1899. — Georg Irrgang, neue Dramen.

Das Magazin für Literatur, Hrsg. von R. Steiner u. O. E. Hartleben u. M. Zilliet. 67. Jahrg. Nr. 50.

Inh.: Tony Kellen, neue Romane. — Schmidkunz, Cosmann's Apherismen. — Ernst Ziller, die romanische Literatur. 2. — Wad. Steiner, Hochschule u. öffentliches Leben. — E. Urban, Musikalisches.

Allgemeine Zeitung, Beilage. Hrsg. v. O. Bulle. Nr. 275—279.

Inh.: (275.) Die Anfänge des Humanismus in Nürnberg. — Ebw. Firkenbrand, die Pädagogik auf dem Düsseldorfer Naturforschertag. — (276/77.) W. Dentelmann, zur Frage der wirthschaftlichen und socialen Entwickelung. — (278.) Gephart, Heinrich v. Stein und der junge Wieland. — (277.) Der neueste Raabe. — (278.) Heinrich Bardt's Nachfolger am Niger. — Fritz Friedrich, Tom Jones und Roderick Random. — (279.) Albert Pfister, Abrüstung. — Franz Munder, Novellen und Märchen von C. F. Meier.

Illustrierte Zeitung, Red.: Franz Metsch. Nr. 2894. (111. Bd.)

Inh.: Herm. Allers, altgermanisches Julfest. Gedicht. — Fürst Bismarck's Gedanken und Erinnerungen. — Das Problem des deutschen Reichstages. — J. W. Meister, Ernst von Hasselen. Cheruskergedenkgerichtsreform und Kanzler im Königreich Preußen. — Ein neuer Flugapparat. — Medaille auf Joseph Lewinsky. — Moderner Fechtkünstler. — A. Oscar Klaußmann, Berliner Bilder. — Bilder aus Montenegro. Die Wahle des Pismar. — Fr. Weinmann, die neue Rheinbrücke bei Düsseldorf. — Anna Klie, im Kloster zur Ehre Gottes. Eine Weihnachtsgeschichte.

Prometheus. Illustr. Wochenschr. üb. d. Fortschritte in Gewerbe, Industrie u. Wissenschaft. Hrsg. v. O. N. Witt. 10. Jahrg. Nr. 11.

Inh.: O. Dziobek, die Ausmessung der Erde. (Forts.) — Vorrichtung zur Verdüngung der Wolken durch Eis. (Mit Abb.) — Elektrische Klemmlosen und die Knabbertragung. Neue dienstbare Arbeitsgeister. (Mit Abb.) — Rud. Sajó, neuere Mittheilungen über die Tay Jafe-Schiffbau.

Populär-wissenschaftliche Monatsblätter zur Belehrung über das Judenthum für Gebildete aller Confessionen. Hrsg. von Ad. Brüll. 18. Jahrg. Nr. 12.

Inh.: M. Lazarus, die Ethik des Judenthums. — Unser Standpunkt gegenüber dem conservativen Judenthum. — Eine Geschichte und Culturgeschichte der deutschen Juden. — Ueber den Berliner Verein für Rabbinatswissenschaft. — Landesrabbiner Dr. L. Zunzel. — Ernest Renan über Robespierre. — Tadeus Cohn am Hofe Napoleons.

Ausführliche Kritiken

erschienen über:

C. Julii Caesaris commentarii cum A. Hirtii aliorumque supplementis ex recensione Bernardi Kübleri. Vol. III. Editio maior. (Dinter: R. phil. Rchau. Nr. 25.)

Cook, Albert S., biblical quotations in old English prose writers. (Bey: Ebd.)

Corssen, Peter, die Antigone des Sophokles, ihre theatralische u. sittliche Wirkung. (Morsch: Wochschr. f. klass. Phil. XV, 51.)

Frey, Tod, Seelenglaube und Seelencult im alten Israel. (König: Theol. Litbl. XIX, 50.)

Harnack, Adolf, Lehrbuch der Dogmengeschichte. 3. Aufl. (Ebd.)

Hostlen, C., das Evangelium des Paulus. Theil II. (Feine: Ebd.)

Knepper, Joseph, nationaler Gedanke und Kaiseridee bei den elsässischen Humanisten. (Helmolt: Wissensch. Beil. der Leipziger Zeitg. Nr. 142.)

Kossen, Adolf, Guirant von Borneth, der Meister der Troubadours. (Levy: Litbl. f. germ. u. roman. Phil. XIX, 12.)

Legrand, Ph. E., Etude sur Théocrite. (Rannow: Wochschr. f. klass. Phil. XV, 51.)

Mehnert, E., Biomechanik, erschlossen aus dem Principe der Organegenese. (v. Hanstein: Naturw. Rschau. XIII, 51.)

Meyer, Erich, die Entwicklung der französischen Literatur seit 1830. (Haas: Litbl. f. germ. u. roman. Phil. XIX, 12.)

Metz, C., mikroskopische Wasseranalyse. (Magnus: Naturw. Rschau. XIII, 51.)

Münzer, Friedr., die Quellen zu Longfellow's »Golden legend«. (Tardel: Litbl. f. germ. u. roman. Phil. XIX, 12.)

Robert, Carl, die Knöchelspielerinnen des Alexandros. (Weißäcker: N. phil. Rchau. Nr. 25.)

Schönbach, Anton E., das Christenthum in der altdeutschen Heldendichtung. (Ehrismann: Litbl. f. germ. u. roman. Phil. XIX, 12.)

Seeseelberg, die frühmittelalterliche Kunst der germanischen Völker. (Seeseelberg: Centralblatt der Bauverwaltung Nr. 46 u. 47 [ausführliche Replik].)

Thiele, Georg, antike Himmelsbilder. (Belbe: Wochschr. f. klass. Phil. XV, 51.)

Weise, unsere Muttersprache, ihr Werden und ihr Wesen. (Freybe: Theol. Litbl. XIX, 50.)

Vom 8. bis 15. Dec. 1898 sind nachstehende

neu erschienene Werke

auf unserem Redactionsbureau eingeliefert worden:

Altenburg, Oscar, die Kunst des psychologischen Beobachtens. Praktische Fragen der pädagogischen Psychologie. Berlin. Reuther & Reichard. (16 S. Gr. 8.)

Annuaire de l'observatoire municipal de Paris, dit »Observatoire de Montsouris« pour l'annee 1899. Paris. Gauthier-Villars. (8.) Frcs. 2.

Arndt, Ernst Moritz. Ein Lebensbild in Briefen. Hrsg. v. Heinrich Meisner und Robert Geerds. Berlin. Reimer. (Gr. 8.) ℳ 7.

Bergengrün, Alexander, Herzog Christoph von Mecklenburg, letzter Coadjutor des Erzbisthums Riga. Reval. Kluge. (Gr. 8.) ℳ 5.

Block, Petrus Johannes, history of the people of the Netherlands. Translated by Oscar A. Beerstadt and Ruth Putnam. Part I. London. Putnams Sons. (Gr. 8.) 13 sh. 6 d.

Bremer, Otto, zur Lautschrift. Leipzig. Breitkopf & Härtel. (21 S. Gr. 8.)

Brentano, Lujo, die Entwicklung des englischen Erbrechts in das Grundeigenthum. Vortrag. Berlin. Simion. (31 S. Gr. 8.)

Büttschli, O., Untersuchungen über Structuren ꝛc. Mit 99 Textfiguren, sowie einem Atlas von 26 Tafeln Mikrophotographien u. 1 lithographierten Tafel. Leipzig. Engelmann. (Gr. 8.) Complet Text u. Atlas ℳ 60. Atlas apart ℳ 40.

Commentariorum in stratum reliquiae collegit, recensuit prolegomenis indicibusque instruxit Ernestus Maria. Insunt tabulae duae et tres imagines textui impressae. Berlin. Weidmann. (Gr. 8.) ℳ 30.

Fiorz, Ed., les recettes du distillateur. Paris. Gauthier-Villars. (8.) Frcs. 2. 75.

Fischer, Th. A., Leben und Werke Alfred Lord Tennyson's. Mit Porträt. Gotha. Perthes. (Gr. 8.) Geh. ℳ 5.

The gast of Gy. Eine englische Dichtung des 14. Jahrh.'s nebst ihrer lateinischen Quelle »de spiritu Guidonis«, hrsg. von Gust. Schleich. Berlin. Mayer & Müller. (Gr. 8.) ℳ 8.

Geigel, F., Reichs- und reichsländische Kirchen- u. Stiftungsrecht. Bd. II. Straßburg. Le Roux & Co. (Gr. 8.) ℳ 5.

Heilig, Otto, Grammatik der oftfränkischen Mundart des Taubergrundes und der Nachbarmundarten. Lauliehre. Leipzig. Breitkopf & Härtel. (XIII, 239 S. Gr. 8.)

Helfferich, Karl, zur Erneuerung d. deutschen Bankgesetzes. Sonderabdruck. Leipzig. Duncker & Humblot. (Gr. 8.) ℳ 3.

Horn, Paul, die deutsche Soldatensprache. Gießen. Ricker. (XII, 174 S. 8.)

Biographisches Jahrbuch und deutscher Nekrolog unter ständiger Mitwirkung von F. v. Bezold ꝛc. hrsg. v. Anton Bettelheim. II. Bd. Mit Bildnissen. Berlin. Reimer. (VI, 55; 468 S. Gr. 8.)

Jülicher, Adolf, die Gleichnißreden Jesu. 2. Theil. Freiburg i. B. Mohr. (Gr. 8.) ℳ 12, 80.

Kohler, J., Industrierecht. Abhandlungen u. Gutachten. 1. Hft. Sonderabdruck. Berlin. Heymann. (11, 236 S. 8.)

Köstlin, Th., Bilder aus Geschichte u. Leben in Gedichten. Gießen. Ricker. (8.) ℳ 1.

Krüger, Hermann Anders, der junge Eichendorff. Oppeln. Maske. (Gr. 8.) ℳ 3.

Künstler-Lexikon, Allgemeines. 3. umgearbeitete u. bis auf die neueste Zeit ergänzte Auflage, hrsg. v. Hans Wolfgang Singer. 6. Halbbd. Frankfurt a/M. Literarische Anstalt. (S. 257—511. Gr. 8.)

Landor, Henry C., auf verbotenen Wegen. Mit 202 Abbildungen, 8 Chromotafeln und 1 Karte. 2. Auflage. Leipzig. Brockhaus. (XIV, 511 S. Gr. 8.)

Levi, Georg, zur Geschichte der Rechtspflege in der Stadt Straßburg i/Els. Festschrift zur Eröffnung des neuen Gerichtsgebäudes im September 1898. Straßburg. Bruff. (Gr. 8.) ℳ 5.

Literaturbilder für die »Idee«. Hrsg. von Anton Breitner. 3. Bändchen. Leipzig-Reudnitz. Baum. (8.) ℳ 1, 50.

Del Lungo, Scherillo, Zuccante, Giacosa, Rocca, Negri, Novati, Rossi, con Dante e per Dante. Mailand. Hoepli. (Gr. 8.) ℳ 6, 50.

Meyer, Joh. Georg, das natürliche System d. Wissenschaften. Straßburg. Heitz. (Gr. 8.) ℳ 1.

Monumenta Germaniae historica inde ab anno Christi quingentesimo usque ad annum millesimum et quingentesimum, edidit societas aperiendis fontibus rerum germanicarum medii aevi. Gesta rerum pontificum romanorum vol I. Libri pontificalis pars prior edidit Theodorus Mommsen. Accedunt tabulae quattuor. Berlin. Weidmann. (Gr. 4.) ℳ 15.

Monumenti antichi publicati per cura della Reale Academia dei Lincei. Volume VIII. Con 14 tavole e 238 incisioni. Mailand. Hoepli. (558 S. Gr. 4.)

Digitized by Google

Μικρὸς ἐγκώμιον. Recognovit et adnotavit J. B. Kan. Insertae sunt figurae Holbeinianae. Haag. Nijhoff. (192 S. Gr. 8.)

Müllenhoff, Karl, deutsche Altertumskunde. 4. Bd. 1. Hälfte. Berlin. Weidmann. (Gr. 8.) ℳ 10.

Noack, Frdr. der Strophenaufgang in seinem Verhältniß zum Reimfall und Strophengrundfluß in der reimfreihaltigen altitrapezischen Lyrik. Herausgegeben von E. Stengel. Marburg. Elwert. (163 S. Gr. 8.)

Redendorf, H., die syntaktischen Verhältnisse des Arabischen. 2. (letzter) Theil. Leiden. Brill. (VIII, S. 265—831.)

Rietschel, G., Lehrbuch der Liturgik. 1. Bd. 1. Hälfte. Berlin. Reuther & Reichard. (Gr. 8.) ℳ 4.

Ruhn, M., Hygienisches von Stadt und Land. München. Oldenbourg. (Gr. 8.) ℳ 1.

Rydberg, Sv., ur Geschichte des französischen o. (1. 2. Upsala. Almquist & Wiksell. (II, S. 203—408. Gr. 8.)

Schiller, Hermann, Studien und Versuche über die Erlernung der Orthographie. In Gemeinschaft mit Heinrich Fuchs u. August Hagenmüller veröffentlicht. Berlin. Reuther & Reichard. (Gr. 8.) Einzelpreis ℳ 1, 50.

Schröder, Karl, Friedrich Franz III, Großherzog von Mecklenburg-Schwerin. Mit Bildniß. Schwerin. Bahn. (Gr. 8.) ℳ 5.

Steinmann, Ernst, Pinturicchio. Mit 115 Abb. von den Gemälden. Bielefeld. Velhagen & Klasing. (Gr. 8.) ℳ 4.

—, Rom in der Renaissance von Nicolaus V. bis Julius II. Mit 142 Abb. Leipzig. Seemann. (V, 172 S. Gr. 8.)

Syllogε inscriptionum graecarum Herum edidit Guilelmus Dittenberger. Volumen prius. Leipzig. Hirzel. (X, 644 S. Gr. 8.)

Tacitus, Dialogus de oratoribus. With introduction and notes by Alfred Gudeman. Boston. Aliyn and Bacon. sh. 1.

Theuerl, Georg, Friedrich der Große als Musikfreund u. Musiker. Mit 7 Abbildungen und einem Notenfacsimile. Leipzig. Breitkopf & Härtel. (8.) ℳ 3.

Thüma, Dr. Frdr. v., Generalmajor v. Thüma und sein Infanterie-Regiment Nr. 23 Friderichianischer Zählung, 1778—1786. Berlin. Eysed. d. Neuen milit. Blätter (S. A. a. d. St. mil. Bl.).

v. Treitschke, Heinrich, Politik. Vorlesungen. Herausg. von Max Cornicelius. 2. Bd. Leipzig. Hirzel. (Gr. 8.) ℳ 12.

Vidari, Ercole, corso di diritto commerciale. 4ª edizione. Volume VII et Volume VIII. Mailand. Hoepli. (Gr. 8.) à Bd. L. 12.

Vollmöller, Karl, 1. Beiheft zu „Ueber Plan und Einrichtung des romanischen Jahresberichtes". Erlangen. Junge. (88 S. Gr. 8.)

Wafer, Otte, Charon, Charun, Charos. Berlin. Weidmann. (Gr. 8.) ℳ 5.

Wichtigere Werke der ausländischen Literatur.

Französische.

Aubertin, C., la versification française et ses nouveaux théoriciens. Les règles classiques et les libertés modernes. (328 p. 12.) Paris, Belin frères.

Bruel, C., étude sur l'industrie allemande du cuir, suivie d'un rapport sur l'école de tannerie de Freiberg (Saxe). (39 p. 18.) Paris, Levé.

Caro, E., George Sand. (205 p. et 1 portr. 16.) Paris, Hachette et Cie. Fr. 2.

César, les commentaires sur la guerre des Gaules. Expliqués littéralement, traduit en français et annotés par E. Sommer.

Delattre, fouilles dans l'amphithéâtre de Carthage (1896-1897). (55 p. avec fig. 8.) Nogent-le-Rotrou, impr. Daupeley-Gouverneur.

Démosthène, les trois Olynthiennes. Expliquées littéralement, traduites en français et annotées par C. Leprévost. (119 p. 16.) Paris, Hachette et Cie. Fr. 1, 50.

Q. Horatius Flaccus. Texte latin, publié avec des arguments et des notes en français, et précédé d'un précis sur les mètres employés par Horace, par E. Sommer. (XVI, 422 p. 16.) Paris, Hachette et Cie. Fr. 2.

Laveille, A., un Lamennais inconnu. Lettres inédites de Lamennais à Benoît d'Azy, publiées, avec une introduction et des notes. (LXV, 363 p. 16.) Paris, Perrin et Cie.

Lévi, S., la doctrine du sacrifice dans les Brâhmanas. (191 p. 8.) Paris, Leroux.

Maigron, L., le roman historique à l'époque romantique. Essai sur l'influence de Walter Scott. (Thèse.) (XV, 543 p. 8.) Paris, Hachette et Cie.

Michelet, J., les femmes de la révolution. Etude par Jules Claretie. (XIX, 375 p. 18.) Paris, C. Lévy. Fr. 3, 50.

Petit, L. M., histoire d'Epernay et de l'invasion (1870—1871) dans l'arrondissement. 2 vol. (364; 2, 384 p. avec grav. 16.) Epernay, impr. Villers.

Picard, F., contribution à l'étude des fractures de l'extrémité inférieure du radius par les rayons Rœntgen. (Thèse.) (98 p. 8.) Paris, Carré et Naud.

Potez, H., l'élégie en France avant le romantisme (de Parny à Lamartine) (1778-1820). (XVI, 488 p. 18.) Paris, Lévy. Fr. 3, 50.

Pothier, les populations primitives. Essai d'interprétation de documents archéologiques par la géologie et les textes. (XXXI, 329 p. et 2 cartes en coul. 8.) Paris, Champion.

Sallust, Catilina. Expliqué littéralement, traduit en français et annoté par M. Croiset. (215 p. 16.) Paris, Hachette et Cie. Fr. 1, 50.

Storck, éléments généraux des devis dans l'imprimerie. (14 p. 8.) Limoges, impr. Charles-Lavauzelle.

Virgile, les Bucoliques. Expliquées littéralement par E. Sommer, traduit en français et annotées par A. Desportes. (132 p. 16.) Paris, Hachette et Cie. Fr. 1.

Italienische.

Balsamo, Aug., sulla composizione del carme hesiodeo *Scutis Herculeae.* Parte I. (39 p. 8.) Bologna, ditta Zanichelli edrt. L. 1, 10.

Bianco, Ed., l'Amleto di Guglielmo Shakespeare: studio. (30 p. 8.) Cremona, tip. Provincia già Ronzi e Signori.

Bianco, Placido, Schliemann ed Omero: studio critico sull' antica topografica della Troade, con una carta della guerra troiana. (50 p. con tav. 8.) Firenza, tip. di Barbèra. L. 2.

Filippini, Enr., folklore fabrianese. (101 p. 16.; Fabriano, stab. tip. Gentile.

Finocchiaro, Fil., la leggenda argonautica nella storia della geografica: appunti. (20 p. 8.) Cantia, tip. Zammataro.

Mango, Fr., Acrostici della Amorosa visione di M. Giovann Boccacci: saggio. (32 p. 8.) Genova, tip. di Ciminago.

Perini, Nic., reliquie di oidipodia nell'Odissea. (15 p. 8.) Sinigaglia, tip. Sinigagliese già Pattonico.

Petrocchi, Pol., la prima giovinezza di Alessandro Manzoni (1786-1306), con notizie tratte da documenti inediti. (117 p. con ritratto. 16. fig.) Firenze, Sansoni. L. 1, 20.

Reforgato, Vinc., Shakespeare e Manzoni. (36 p. 8.) Catania, stab. tip. Galati. L. 2.

Reymond, Marcel, la sculpture florentine. Première moitié du XV siècle. (VIII, 242 p. 4. fig.) Florence, Alinari frères.

Antiquarische Kataloge.

Baer, Jos. & Co., in Frankfurt a. M. Nr. 406. Nationalökonomie. Antiquar. Anzeiger Nr. 471. Werthvolle Werke aus allen Gebieten der Literatur. Zum großen Theil zu Weihnachtsgeschenken geeignet.

Clausen, Carl, in Turin. Nr. 110. Storia d'Italia.

Gilhofer & Ranschburg, in Wien. Antiquar. Anzeiger Nr. 49. Diverses.

Hachmeister & Thal, in Leipzig. Nr. 33. Elektrotechnik, Physik, Chemie, Ingenieur- u. Bauwesen.

Hiersemann, Karl W., in Leipzig. Nr. 215. 300 künstlerische Buchein bände aus dem 14. bis 19. Jahrhundert. Mit 16 Abbildungen auf 10 Taf. Zugleich eine Sammlung seltener und werthvoller Bücher. Anhang: Literatur über Buchbindekunst.

Kerler, Heinrich, in Ulm. Nr. 261. Rußland und Polen.

Schaper, M. & H., in Hannover. Nr. 16. Deutsche Sprache und Literatur.

Seeber, Bern., in Florenz. Nr. 7. Letteratura o storia d'Italia. Supplemento al catalogo Nr. 5.

Seligsberg, B., in Bayreuth. Nr. 245. Handzeichnungen und Kupferstiche aus versch. Jahrhunderten. — Illustrationswerke.

Uebelein's, C. Nachf., in München. Nr. 102. Verschiedene Wissensgebiete.

Voltmann & Jerosch, in Rostock i. M. Nr. 42. Auswahl besserer Werke, darunter viele Seltenheiten. Incunabeln. Drucke d. XV. Jahrhunderts.

Weigel, Adolf, in Leipzig. Catalogue de livres d'occasion. Nr. 40. Livres français anciens et modernes.

Werner, C., in München. Nr. 11. Architectur, Decoration, Ingenieurwissenschaft.

Neue Verlagskataloge.

Fischer & Francke, in Berlin. Illustr. Ratgeber für Kunst und Bücherfreunde.

Digitized by Google

Putnam's, C. P. Sons, in London. Notes on new books 1898/1899.

Zwiemeyer, A., in Leipzig. Katalog empfehlenswerther Werke d. ausländischer Literatur. Englisch. — Französisch. — Italienisch, nebst einem Verzeichniß der gelesensten Zeitschriften des Auslandes.

Auctionen.

16.—21. Januar 1899: J. E. Seijers in Utrecht. Collection-Novaards van den Ham. II. Theil. 2000 größere u. seltene Werke u. Manuscripte a. d. Gebiete d. Geschichte, Geographie u. Reisen, der Genealogie, Heraldik u. Numismatik, Alterthumskunde u. Costümkunde. Katalog à 50 ₰.

Nachrichten.

Der Gymn.-Director Geh. Hofrath Dr. Uhlig in Heidelberg wurde zum ord. Honorarprofessor daselbst, der Privatdocent an der technischen Hochschule Dr. Fritz Haber in Karlsruhe zum a. ord. Professor ernannt.

Zum Prorector der Universität Freiburg i. B. wurde der ord. Professor der Mineralogie Dr. Steinmann gewählt.

In Leipzig habilitierten sich Dr. Otto Seesemann in der theologischen Facultät und Dr. Rudolf Kaufsch für Kunstgeschichte.

Der Gymn.-Professor Dr. Schwertzell in Bonn wurde zum Director der Realschule mit Progymnasium in Solingen ernannt.

Die philosophische Facultät in Berlin ernannte den Stadtpfarrer Frz. Obert in Krumstadt (Siebenbürgen) wegen seiner Verdienste um die Volksschule der Siebenbürger Sachsen zum Ehrendoctor.

Es wurde verliehen: dem Vorsitzenden der Centraldirection der Monumenta Germaniae historica Geh. Reg.-Rath Dr. Dümmler in Berlin der Charakter als Geh. Oberregierungsrath, dem ord. Professor der Physik Dr. Rontgen in Würzburg der Rang als Geh. Rath, dem Privatdocenten an der technischen Hochschule Thiermann in Hannover, dem Vorsteher der Moorversuchsstation Dr. Tacke in Bremen und dem Realschuloberlehrer Dr. Beyer in Eisleut das Prädicat Professor, dem a. ord. Professor der Chemie Geh. Reg.-Rath Dr. Schneider in Berlin der rothe Adlerorden 3. Classe mit der Schleife, dem Professor an der technischen Hochschule Dolezalek in Darmstadt und dem Director des Schullehrer-Seminars Schuleath Dr. Reniſch in Köpenick (Kreis Teltow) derselbe Orden 4. Classe, dem ord. Seminarlehrer Trettin daselbst der k. Kronenorden 4. Classe, dem Seminaroberlehrer Prof. Dr. Fritz daselbst der Adler der Ritter des kgl. Hausordens von Hohenzollern, dem ord. Professor des römischen Rechts Geh. Rath Dr. Schmidt in Leipzig aus Anlaß seines 50jährigen ord. Professorenjubiläums das Commanderkreuz mit dem Stern des großh. bad. Ordens Berthold's des Ersten. Zu Mitgliedern des k. bayr. Maximilians-Ordens für Kunst und Wissenschaft wurden ernannt: die ord. Professoren Geheimrath Dr. von Kupffer und Dr. Kuhn in München, Geheimräthe Dr. Weinhold und Dr. Fischer in Berlin und Geheimrath Dr. Klein in Göttingen.

Am 2. December † in Berlin die Schriftstellerin Marie Eble v. Hrussecky (Pseudonym Mariam Tenger), 77 Jahre alt.

Am 6. December † in Budapest der juristische Schriftsteller Professor und Ministerialrath Dr. Alfred Schnitzler im 63. Lebensjahre; in Neuenstadt (Schweiz) der ehemalige Dorpater Univ.-Professor Dr. Max Neumann-Schneider, 83 Jahre alt.

Am 7. December † in Berlin der classische Philologe und Geschichtsforscher Gymn.-Professor Dr. Ernst Wexel, 50 Jahre alt.

Am 9. December † in Budapest der ord. Professor des Strafrechts und der Rechtsphilosophie Dr. Nikolaus Schnierer, 63 Jahre alt.

Am 10. December † in London der englische Romanschriftsteller William Black, 57 Jahre alt.

Am 11. December † in München der Orientalist Max Grünbaum, 52 Jahre alt.

Am 12. December † in Wien der Dichter und Schriftsteller Hans Grasberger, 62 Jahre alt.

Am 13. December † in Leipzig der ord. Professor des römischen u. sächsischen Rechts Geheimrath Dr. Karl Otto Müller im 80. Lebensjahre; in Berlin der ord. Professor des deutschen Civilrechts und des Kirchenrechts Geh. Justizrath Dr. Paul Hinschius, 65 Jahre alt; in Bishop's Waltham der frühere Professor der Pathologie zu London Sir William Jenner, 83 Jahre alt.

Am 14. December † in Bamberg der Culturhistoriker Dr. Friedrich Leitschuh, Vorsteher der kgl. Bibliothek, 61 Jahre alt.

Am 15. December † in Bremen der Dichter und Uebersetzer nordischer Dichtungen Peter Johann Willatzen, 74 Jahre alt.

Am 17. December † in Frauenburg der Geschichtsforscher Domcapitular Dr. theol. Franz Hipler im bald vollendeten 63. Lebensjahre.

Der Kustos † in Biel der Mathematiker und Astronom Dr. A. Leuch, 46 Jahre alt; in Halle a. S. der Verlagsbuchhändler Otto Hendel; in Berlin die Schriftstellerin Auguste Pulvermacher (Pseudonym August Lee), 63 Jahre alt.

Von Kretschmer's Deutschen Volkstrachten beginnt soeben die 2. Auflage in einer wohlfeilen Lieferungsausgabe im Verlage von Adolf Weigel in Leipzig zu erscheinen. Die erleichterte Anschaffung durch die Ausgabe in Lieferungen soll werden im Ganzen 30 Lieferungen vierzehntägig erscheinen) und der billige Preis, pro Lieferung 75 ₰, werden Vielen eine willkommene Gelegenheit zur Anschaffung des Werkes bieten.

Auch das vollständige Werk ist zum Preise von ℳ 25 bereits zu beziehen.

Warnung.

Im Sommer 1897 wandte sich der mir bis dahin unbekannte Zoologe Dr. J. P. Prazak, beschäftigt im Natural History Department der Universität Edinburgh, mit der Bitte an mich, ihm für ein von ihm herauszugebendes Werk über Zebras eine von mir gezeichnete Collection von Zebras und anderen wilden Equiden, sowie Original-Photographien über denselben Gegenstand zur Benutzung zu überlassen.

Da der Dr. J. P. Prazak sich in diesem und in späteren Briefen als kundiger Zoologe zeigte, sich durch mehrere zoologische Abhandlungen bekannt gemacht hat und eine von ihm aufgegebene Reference sehr günstig über ihn berichtete, so trug ich kein Bedenken, ihm meine Sammlung von Originalzeichnungen und Photographien, letztere, soweit ich das Eigenthumsrecht daran hatte, in liberalster Weise unentgeltlich zur Benutzung resp. zur Reproduction zu überlassen, mit der von ihm bereitwilligst in mehreren Briefen anerkannten Verpflichtung, mir meine völlig unersetzlichen Zeichnungen und Photographien nach der Benutzung resp. Reproduction in demselben Zustande, wie er sie empfangen hatte, zurückzuliefern.

Als die Zurückfendung unterblieb, mahnte ich ihn im Frühjahr 1898 wiederholt, worauf er mir im Mai von London schrieb, sein Werk würde im September in London bei Bernard Quaritch, Piccadilly 15, im Preise von 6 Guineen erscheinen, er habe mich wegen er seinen Auftrag hatte, unter die Abonnenten aufgenommen und ich würde meine Collection im besten Zustande zurückerhalten.

Da der Dr. J. P. Prakaf seiner Verpflichtung bis zum December wiederum nicht nachgekommen war und ein an ihn gerichteter Brief unbeantwortet blieb, so wandte ich mich an die Universität Edinburgh.

Von hier erhielt ich die Nachricht, daß Dr. Prazak sein Werk über Zebras im März vollendet, aber in London keinen Verleger gefunden habe und später nach dem Continent abgereist sei, mit dem Versprechen, in wenigen Wochen nach Edinburgh zurückzukehren.

Dr. Prakaf hat auch in Edinburgh sein Versprechen, zurückzukehren, nicht gehalten, angeblich soll er in Prag und Krakau gewesen sein, sein gegenwärtiger Aufenthalt ist unbekannt; irgend welche Zeichnungen und Papiere hat er nicht in Edinburgh zurückgelassen.

Der Bericht aus Edinburgh schließt mit den Worten:

„Ich fürchte, daß er auch hier gewöhnlich diejenigen getäuscht hat, welche bereit waren ihn zu unterstützen."

Da der Dr. J. P. Prakaf sich also mir gegenüber eines schnöden Vertrauensbruches und der Unterschlagung schuldig gemacht hat, so nehme ich die ihm ertheilte Erlaubniß, irgend etwas von der mir unterschlagenen Collection von Original-Photographien und Zeichnungen zu veröffentlichen, zurück. Sollte derselbe irgend wo meine Collection von Zeichnungen und Photographien vorbringen, so bitte ich, ebenso wie über seinen Aufenthalt, mir gütigst Nachricht zu geben.

Braunschweig, 12. December 1898.

Prof. Dr. Th. Noack, Hohethor-Promenade 1a.

Berichtigung.

In Nr. 49, Sp. 1965 d. Bl. ist in der Anzeige des Verlages J. C. B. Mohr (Paul Siebeck) in Freiburg i. B. als Verfasser der „Schwäbischen Literaturgeschichte" irrthümlich Rudolf Brandt statt Rudolf Krauß genannt.

Die Besprechung von Knauth, Goethe's Sprache und Stil im Alter (vgl. lauf. Jahrg. Nr. 37, Sp. 1517 fg. d. Bl.) enthält mehrere Versehen und Druckfehler, für die ihr Verf. mit Nachsicht auf die erschwerenden Umstände, unter denen sie entstanden, um Entschuldigung bittet. Sp. 1518, Z. 2 hätten noch mehrere andere Namen von solchen Forschern genannt werden müssen, die dem Wandel der Goethischen Sprache nachgespürt haben. Die Sp. 1518 und 1522 erwähnte Recension des Ref. aus dem Anzeiger für deutsches Alterthum steht in dem Jahrg. 1896 mit 1885). Ref. hat seine Besprechung auf der Reise in spärlichen Mußestunden Abends nach heißen bedrängten Arbeitstagen ohne alle Bücher im dumpfen Hotelzimmer schreiben müssen und war durch einen unglücklichen Zufall später nicht einmal in der Lage, die Correctur ordnungsmäßig zu erhalten und zu erledigen.

Digitized by Google

Literarische Anzeigen.

Wertvolle Bibliothekswerke zu antiquarischen Preisen.

J. Hess, Buch- und Antiquarhandlung in **Ellwangen** (Württemberg) verkauft:

Adolf Menzel's Illustrationen zu den Werken Friedrichs des Grossen. Ganz vollständig und neu.

Pertz, monumenta Germaniae historica. Scriptores Bd. 1—4 7—29. Leges 1—5. Diplom. 1. Zus. 33 Bde. Folio. 1826—1893. *ℳ* 3000,—.

Mansi concilior. sacror. nova collectio. 30 Bde. Fol. Flor. et Venet. 1759—1892. *ℳ* 3000,—.

Petermann's geogr. Mitheilungeu, Gotha 1855—1895. (*ℳ* 680,—.) *ℳ* 180,—.

Auch einzelne Jahrgänge.

Jahrbuch der kunsthistor. Sammlungen des österr. Kaiserhauses Bd. 1—14 mit allen Beilagen. Wien 1883—1893. In eleg. Halbfrzbden. *ℳ* 1200,—.

Mittheilungen der k. k. Centralkommission zur Erforschung u. Erhaltg. der Kunst. u. histor. Denkmale Bd. 1—40. Wien 1855—1896. Schön in Halbfranzbden. *ℳ* 420,—.

Berichte und Mittheilungen des Alterthumsvereins in Wien. Mit allen Illustrat. 1854—1895. (*ℳ* 470,—.) *ℳ* 280,—.

Recueil des Historiens des Gaulles de la France. 23 Bde. Paris 1869—1893. (Frcs. 1150,—.) *ℳ* 500,—.

Gallia christiana in Provincias eccles. studio. Sammarthani. vol. 1—10 Fol. Paris 1715—51. (*ℳ* 450,—.) Auch die neue Fortsetzung hierzu billig. *ℳ* 450,—.

Gallandus bibliotheca veterum patrum scriptor. eccles. graec. latin. 14 Bde. Fol. Venet. 1756—81. *ℳ* 560,—.

Patrologiae cursus compl. ed. Migne. 221 Bde. und Patrologiae cursus compl. Series graeco latina ed. Migne. 166 Bde. Paris.

Histor. Jahrbuch der Görres-Gesellschaft Bd. 1—18. München 1880—97. (*ℳ* 228,—.) *ℳ* 170,—.

Die Kataloge meines antiquar. Bücherlagers über Geschichte, Theologie, Kupfer- und Kunstwerke, werden auf Verlangen gerne gratis mitgetheilt.

Die **Beträge** können auch in **Raten** bezahlt werden.

Verlag der J. G. Cotta'schen Buchhandlung Nachfolger in Stuttgart.

Soeben erschienen!

Beiträge zur Amerikanischen Litteratur- und Kulturgeschichte.

Von

E. P. Evans.

Preis geheftet 8 Mark. Elegant gebunden 10 Mark.

Ein Buch, das zum geistigen und gesellschaftlichen Leben Amerikas eine Brücke hinüberschlägt, wird hüben wie drüben gleich willkommen sein, zumal von einem Verfasser, der durch seine staunenswerte Gelehrsamkeit, seine Beherrschung der Weltlitteratur und seine Gabe glänzender Darstellung einen so hohen Rang einnimmt, wie Professor E. P. Evans.

In anmuthigster Form werden hier die Ergebnisse gründlicher Forschung übermittelt: Studien über bemerkenswerte Erscheinungen der amerikanischen Kultur und Litteratur, Margaret Fuller, R. W. Emerson, die amerikanischen Humoristen, Novellisten und Lyriker; Beiträge zur Kenntnis amerikanischer Religionszustände, wie des Mormonismus, neue Aufschlüsse zur Geschichte der Entdeckung Amerikas, ein Aufsatz über Bismarcks Freund Motley, und so manche andere.

Zu beziehen durch die meisten Buchhandlungen.

Bei **Johannes Müller** in **Amsterdam** sind erschienen:

VOSMAER, G. C. J. & PEKELHARING, C. A.

OBSERVATIONS ON SPONGES.

ℳ 1, 80.

SCHROEDER v. d. KOLK, J. L. C.

Bijdrage tot de karteering onzer Zandgronden, III.

ℳ 0, 80.

Herausgegeben von der Kgl. Akademie der Wissenschaften, Amsterdam.

Zu kaufen gesucht.

Prantl, Geschichte der Logik im Abendlande. 4 Bde. 1855—70.

Bachofen, Das Mutterrecht. 1. Aufl. 1861.

Scriptores ophthalmologici minores. 3 Bde. (or. Bd. III). 1830.

Deutsche Mystiker des 14. Jahrh. Herausg. von Pfeiffer. 2 Bde. 1845—57.

Off. unter D. O. 919 an Rudolf Mosse, Dresden.

Juridische und staatswissenschaftliche Werke zu antiquarischen Preisen.

J. Heß, Buch- und Antiquarhandlung in **Ellwangen** (in Württemberg) verkauft:

Seuffert's Archiv der Entscheidungen. Bd. 1—52 mit Registerbänden über Bd. 1—50 1847—1897 in 52 Einzelbänden hübsch gebunden (400 *ℳ*) 150 *ℳ*

Entscheidungen des Reichsgerichts in Strafsachen Bd. 1—30, mit 2 Registerbänden 1880—1890. Schön in Halbleinenbänden (160 *ℳ*) 120 *ℳ*

Zeitschrift für Strafrechtswiss. v. Dochow, Liszt. Bd. 1—17 gebd. Bert. 1881—1897, mit Beil u. Reg. (300 *ℳ*) 180 *ℳ*

Gerichtssaal v. Jagemann, Bd. 1—52 mit Beil. u. Reg. 1847—96, neu gebd. (700 *ℳ*) 220 *ℳ*

Goltdammer, Archiv für Strafrecht Bd. 20—46. Bert. 1872—1897, hübsch gebd. (350 *ℳ*) 180 *ℳ*

(Bd. 1—19 kann nachgeliefert werden.)

Blätter für Gefängnißkunde. Bd. 1—29 mit Beil. u. Reg. Heidelberg 1865—95, kart. (200 *ℳ*) 110 *ℳ*

Entscheidungen des Reichsoberhandelsgerichts, vollst. 25 Bd. mit Reg. 1871—1880 (170 *ℳ*) 80 *ℳ*

Archiv für civil. Praxis, fortgef. von Windscheid, 1818—1827. 85 Bde. (600 *ℳ*) 180 *ℳ*

Jurist. Wochenschrift, Berlin 1872—1896. Auch einzeln.

Zeitschrift für gesammte Staatswiss., Tübingen 1844—1897, in neuen Einbänden (800 *ℳ*) 450 *ℳ*

Vierteljahrsschrift für Volkswirthsch. hrsg. von Faucher. Berlin 1863—1893 (700 *ℳ*) 180 *ℳ*

Hirth's Annalen des deutsch. Reichs 1870—1897, gut geb. (400 *ℳ*) 150 *ℳ*

Jahrbuch für Gesetzgebung, Verwalt., Rechtspflege rc., hrsg. von Holtzendorf, Schmoller rc., Bd. 1—25, Leipzig 1872—1897, hübsch geb. (600 *ℳ*) 220 *ℳ*

Jahresberichte für Geschichtswissenschaft von der histor. Commission v. Jastrow, Bd. 1—17, Berlin 1880—1896, hübsch geb. (450 *ℳ*) 220 *ℳ*

Die Kataloge meines antiquar. Lagers von jurid. und anderen Werken aus allen Fächern stehen gratis zu Gebote.

Digitized by Google

Verlag der J. G. Cotta'schen Buchhandlung Nachfolger in Stuttgart.

Soeben erschienen!

Kritik des Hedonismus.

Eine psychologisch-ethische Untersuchung

von

Dr. **Heinrich Gomperz.**

Preis geheftet 2 Mark 40 Pf.

Unter dem „Hedonismus" faßt man jene Ansichten zusammen, die dahin gehen, Lust und Leidlosigkeit des Einzelnen oder der Gesammtheit sein entweder die einzig möglichen, oder doch die einzig billigenswerthen Ziele menschlichen Wollens und Handelns. Der Verfasser steht auf dem Boden der empirischen Psychologie und der Entwicklungslehre und geht von hier aus dem Hedonismus in seinen verschiedenen Formen und auf verschiedenen Wegen zu Leibe. Er zeigt, daß das Glück der Ueberschuß von Lust über Leid in seinem Sinne der Leistern menschlichen Handelns sein könne und solle, uns jedoch bis zu einem gewissen Grade in der ästhetischen Betrachtung der Welt zugänglich sei.

Zu beziehen durch die meisten Buchhandlungen.

Verlag von Eduard Avenarius in Leipzig.

Schrifttafeln zur älteren lateinischen Paläographie.

Nebst einem erläuternden Text:

Wie haben die alten Römer geschrieben?

Herausgegeben

von

Dr. C. Wessely.

(12 S. Gr. 4. u. 20 Taf.) Preis cn. ℳ 8, —.

Paul Neff Verlag in Stuttgart.

Unentbehrliches Hilfsmittel

für jeden Schreibenden, jede Privat- und Geschäfts-Bibliothek.

Deutscher Wortschatz

oder

Der passende Ausdruck.

Praktisches

Hilfs- und Nachschlagebuch

in allen Verlegenheiten

der schriftlichen und mündlichen Darstellung.

Für Gebildete aller Stände und Ausländer, welche einer korrekten Wiedergabe ihrer Gedanken in deutscher Sprache sich befleissigen.

Mit einem den Gebrauch ungemein erleichternden

Hilfswörterbuch.

Zweite vermehrte und verbesserte Auflage.

Bearbeitet

von

A. Schlessing.

Verfasser verschiedener sprachwissenschaftlicher Werke.

Preis brosch. ℳ 5. —, in Leinen geb. ℳ 6. —.

Urtheile:

Wir können jeden Gebildeten „ermahnen, anweisen, ermuthigen, ermuntern, zurechtweisen, unterweisen, instruiren, informiren, überreden, überzeugen" können ihm (um weiter in dem Wortschatz zu schweigen, den uns das Buch beispielsweise für diesen Fall zur Verfügung stellt), „rathen, anempfehlen, zurathen, Vorstellungen machen, an's Herz legen" u. s. w., sich das nützliche Werk zu fleissigem Gebrauch auf den Schreibtisch zu legen. Es macht sich bald bezahlt, **denn es erspart viele Zeit.** **Didaskalia.**

Zu beziehen, auch zur Ansicht, durch alle Buchhandlungen.

Ich übernahm die geringen Vorräte von:

Max Heinze,

Professor der Philosophie an der Universität Leipzig,

Die Lehre vom Logos in der griech. Philosophie. 336 p. 8°. Oldenb. 1872. Ladenpreis 5 ℳ 50 ₰.

Die Kritik hat bei den wenigen neuen Erscheinungen über die Logoslehre stets auf die Heinzesche Arbeit verwiesen, „die durch ihre scharfsinnige und erschöpfende Darstellung noch unerreicht sei". — Das Buch galt bisher im Antiquariatsbandel vielfach als vergriffen. Ich selbst habe wiederholt Exemplare über den Ladenpreis bezahlt. Bis auf Wiederruf das Exemplar für 4 ℳ

In meinen Besitz gingen ferner über die wenigen vollständigen Exemplare von:

Kosmos, Zeitschrift für die gesammte Entwickelungslehre. Mit Beiträgen von Darwin, Carneri, Caspari, Haeckel, Hellwald, Spencer u. anderen. Hrsg. von B. Vetter u. E. Krause. Jahrgang 1877—1886 (alles, was davon erschien). Ladenpreis 234 ℳ. Ich liefere das Exemplar **mit 75 ℳ** und behalte mir Preiserhöhung vor.

☞ **Der Kosmos ist von besonderem Interesse dadurch, dass er als erste deutsche Zeitschrift für die Darwinsche Theorie energisch eintrat.**

Ich übernahm ferner die kleine Restauflage von:

Richard Wagner's Werken. 2. Aufl. 10 Bde. geb. in 10 eleg. Orig.-Lwdbde. und liefere das Exemplar **mit 16 ℳ.**

Die neue Auflage unterscheidet sich von dieser zweiten nur durch Druck und Papier.

Alfred Lorentz,

Antiquariat und Sortiment

Leipzig.

Kurprinzstrasse 10.

Moderner Völkergeist.

Dübringscher Standpunkt. Befreiende Geistesbethätigung. Lebensbethätigung. Halbmonatsschrift, sechster Jahrgang. Vierteljährlich 1 Mark 50 Pf. Postliste Nr. 4952; auch buchhändlerisch oder unter Band durch Kufahlsche Buchhandlung, Berlin, Friedrichstraße 238, von wo auch Probenummern. Originalartikel von E. und U. Dühring. Actuell Politisches, Literarisches und Naturwissenschaftliches.

Die beste, billigste, vollständigste Uebersetzungs-Bibliothek sämmtl. griech. u. röm. Klassiker ist die berühmte Clauder-Echtermeyer'sche. 749 Bändch. à 50 Pf. Die komplete Samml. statt 374½ M. für 175 M. Kataloge gratis. Heinrich Kerler in Ulm.

Hierzu eine Beilage von Eduard Avenarius in Leipzig, von S. Fischer in Berlin und von Georg Reimer in Berlin.

Verantwortl. Redacteur Prof. Dr. Eduard Zarncke in Leipzig. Kaiser Wilhelmstraße 20. — Druck von Breitkopf und Härtel in Leipzig.

Digitized by Google

Alphabetische Verzeichnisse.

1. Die im Jahrgang 1898 des Literarischen Centralblattes besprochenen Werke.

A.

Aarbog for dansk Kulturhistorie 1897 udg. af Poul Bjerge. 765.

Abeken, Heinr., Ein schlichtes Leben aus bewegter Zeit, aus Briefen zusammengestellt. 1474.

Abhandlungen, germanistische, begründet von Karl Weinhold, hrsg. von Fr. Vogel. 14. Heft. [, bes. seinen Hartmann Arbe von Gitarten. 1078.

—, 15. Heft. 6/4. [. Arndt, Bruno, der Uebergang vom Mittelhochdeutschen zum Neuhochdeutschen in der Sprache der Breslauer Kanzlei. 1109.

— zur Philologie u. ihrer Geschichte. Hrsg. von P. Cichmann. 8. H. [. Mayer, Ed. v., Schopenhauer's Aesthetik u. ihr Verhältniß zu den ästhetischen Lehren Kant's u. Schelling's. 224.

— zum Privatrecht u. Civilprozeß der Deutschen Reiche. Hrsg. von O. Fischer. 2. H. S. Lang, Erich, die Auslegung der Rechtsgeschäfte. 224.

— 2. H. 1. Schiffner, Ludw., Pflichtheil, Ertheneingleichung u. die heutigen gesetzlichen Verhältnisse nach dem bürgerlichen Gesetzbuche für das Deutsche Reich. 1650.

— aus dem Staatswissenschaftl. Seminar zu Straßburg. hrsg. von G. F. Knapp. 8. XVII. [. Darmstädter, Paul, die Reform der Freiburger Münzverhältnisse in Savoien, der Schweiz u. Lothringen. 394.

—, volkswirthschaftliche, der badischen Hochschulen. 1. H.: [. Piermann, Rob., der Unterstützungswohnsitz (Kantonsrecht, Bürgrecht) ihr Wesen u. ihre Bedeutung. 292.

Abregé des merveilles traduit de l'arabe d'après les manuscrits de la bibliothèque nationale de Paris par Carra de Vaux. 1.

Abul Zakaryà Yahya ibn Dâwud of Fez, the weekly and genuinative works in Hebrew. Published by Moritz Steinschn. 738.

Achelis, E. Chr., Lehrbuch der praktischen Theologie. 1189.

Acta Martyrum et Sanctorum. Tomus septimus vel Paradisus potenus. Ed. Paulus Bedjan. 449.

Actes de la société philologique. T. XXVI. Année 1897. 6. Abdelaziz, nervation. 1118.

Adam, James, [Plato, Republic. 296.

Adam, Joh. [Groß, Aug. A. W., Aesthetische Geschichte des Classic bis zur Revolution. 82.

Adamkiewicz, Alb., die functionsstörungen des Großhirns. 1483.

Aeschylus tragoediae. Ed. by Lewis Campbell. 1727.

Aeschylii Agamemnon. Ed. Fred. H. M. Blaydes. 2014.

Aetius. Erstlese von Siegfr. Carbaum. 1489.

Agahd, K., [. Terentii Varronis antiquitatum rerum divinarum libri I. XIV. XV. XVI. 778.

Albert, M., Geschichte der Stadt Andreasberg am Bodenser. 453.

Albertl, Frdr. v. Bd., Geschichte zweier Brüder. 679.

Albertus, Raimund, Kreislaufs Schutzregiment in Mainz. 1243.

Alfaud, Paul, le christianisme et l'empire romain de Néron à Théodose. 1541.

Alt, [., Einleben zur Entstehungsgeschichte von Goethe's Dichtung u. Wahrheit. 1271.

Altenburg, Otto, de sermone podestri Italorum vernaculo. 2055.

Altmann, Wilh., ausgewählte Urkunden zur deutschen Verfassungsgeschichte seit 1806. 1196.

Altum, Bernh., der Vogel u. sein Leben. 1577.

Am Ende des Jahrhunderts. Hrsg. von Paul Bornstein. 1. Bd. [. Gebhardt, Bruno, deutsche Geschichte im 19. Jahrhundert. 1096.

— — Bd. 4. [. Steinhausen, G., künstlichen und geselligkeitlichen Leben im 19. Jahrhundert. 836.

— — 5. Bd. [. Graf, Max, deutsche Musik im 19. Jahrhundert. 1664.

— — 6. Bd. [. Rosmer, Karl, die decorative Kunst im 19. Jahrhundert. 1848.

Amos, Percy W., the Mirror of the Sinful Soul. 22.

Anderson, Domenico, catalogbi delle fotografie. 1661.

Andler, Charles, les origines du socialisme d'état en Allemagne. 1233.

Andrade Caminha, P. de, poesias inéditas. Publicadas pelo J. Priebsch. 1108.

Anecdota Oxoniensia. The Mantrapâtha or the prayer book of the Apastambins. Ed. et transl. by M. Winternitz. 1. part. 464.

Angerstein, Bd., Grundzüge der Geschichte z. Entwicklung der Friedensideen. 2. Aufl. besorgt von O. Kurtz. 819.

Annuario, Gabrielle d', [. sogni della stagione. 1910.

Arbeiten, afrikanistische, bes. f. [. Grundmittings-Bureau, ausgeführt von Weiß u. Rob. Schramm IX. Bd. Längenbestimmungen. 1857.

Arbeiten, afrikanistisch-geodätische. 9. 2. Azimuthbestimmungen auf den Stationen Zeichenberg, Höhenstein, Kampmund, München u. Bestimmung der Station Kampmund. Bearbeitet u. hrsg. von Karl Peschel. 2049.

Arbeiten des physikalisch-chem. Instituts der Universität Leipzig aus den Jahren 1887—1896. Gesammelt und hrsg. von Wilh. Ostwald. 2048.

Archiv, Basl. des Artist. 1911.

Arbeiten, afrikanistische, bes. f. [. Grundmittings-Bureau. Hrsg. von Gben. Weiß u. Rob. Schram. 8. Bd. Breiten, Azimut- u. Winkelbestimmungen. 701.

—, die afrikanistisch-geodätischen, bes. f. u. f. militärgeographischen Institutes in Wien. 9. Bd. Trigonometrische Arbeiten. 3. Ziz Beobachtungen im Dreieckspunkte Pilger- u. Oder-Oppersch u. in den angrenzenden Theilen von Mähren, Ungarn u. Steiermark. 328.

Arlonis Galli monasset, voyage en France. 10. série: Les alpes du Leman à la Durance. 11. sér.: Foren, Vivarais, Principauté et Comtat-Venaissin. 12. sér.: Alpes de Provence et Alpes maritimes. 208.

Ἀγγειοδοῦλος, κριτικὴ καὶ ἑρμηνευτικὴ διαγράφασις τῆς συμφωνίας. T. 1, 2. 726.

Ἀγιοτοφώρου Ἐλέγχος. Recogn. et admot. Henr. van Herwerden. 20.

Aristotelis parva naturalia. Recogn. Gust. Biehl. 1137.

— ποιητικὴ Ἀγγειοῦ τετάρτου ed. O. Kalbel et U. de Wilamowitz-Moellendorff. 1698.

Arndt, Bruno, der Uebergang vom Mittelhochdeutschen zum Neuhochdeutschen in der Sprache der Breslauer Kanzlei. 1109.

Arnim, Hans v., Leben u. Werke des Zio von Preußen. 701.

Asahi's neupersches Wörterbuch Lughat-i-Furs nach der einzigen vaticanischen Handschrift hrsg. von Paul Horn. 905.

Atherton, W., [. B. Spratzner, Notes on medieval Scottish Shackland under Ultzeitlans. Atherton's Flora der Provinz Brandenburg. 2. Aufl. [. Piel. 728.

Ἀθηνᾶ, σύγγραμμα περιοδικὸν ἐπὶ τὴν Ἱστορίαν καὶ ἐπιστήμας Ἑλληνικάς. X, 1. 2. 1869.

Auerbach, Bertrand, les races et les nationalités en Autriche-Hongrie. 1.

August, Karl, die Welt u. ihre Umgebung. 801.

Aus der Praxis. 2. Th. [. Jäger, Carl, Lehrbuch d. Lehrbuchmusik. 676.

Ausgaben u. Abhandlungen aus dem Gebiete der romanischen Philologie, veröff. von E. Stengel. XCV. [. Pöhdl, Alfr., die inhaltreichen Eigenthümlichkeiten einiger hervorragender Textdrucke im Mittelalter. 21.

Autenrieth, W., qualitative chemische Analyse. 286.

Avenarius, Ferd., Dichterleben. v. Bitter, Max, Gedichte. 102.

—, Wandern u. Werben. Erste Gedichte. 102.

B.

Babrii fabulae Aesopeae recogn. Otto Crusius. 969.

Bacchylides, the poems of, Facsimilia of papyrus DCCXXXIII in the British Museum. 97.

Bacchylide de Céos, poèmes, traduits par A. M. Desrousseaux. 939.

Bachofen, J. J., bes Mutterrecht. 259.

Bärr, C. H., bs Hiesterr Bauchaule. 141.

Baumuter, Clemens, die Jungfräulichkeit des Sieger von Brabant. 1475.

—, [. Beiträge zur Geschichte der Philosophie des Mittelalters. Bd. II. H. 3 u. 4. 648. — H. 5. 1473.

Bär, Max, die deutsche Flotte von 1848—1852. 964.

Baldmann, P., mittelrheinische Märchen, Sagen, Lieder u. Gebräuche. 1525.

Bahnich, Fr., leic u. Uebungsbuch für den lateinischen Anfangsunterricht in Reformschulen. Nach Ostermann's lateinischen Uebungsbüchern bearbeitet. 1757.

Balhaus, Alfr., [Vorher's H. H. historischer Schulatlas zur alten, mittleren u. neueren Geschichte. 327.

Baldwin, James Mark, die christliche Lehre des Geistes beim Kinde u. bei der Rasse. Methoden u. Resultaten. Hrsg. von Arnold C. Ortmann. 896.

Ball, Herm., das Schulwesen der Böhmischen Brüder. 1112.

Ballo, Pio, Diss. 1033.

Balzer, W., [. Lotham, H. Reginald, Silberstile und ed. 1). 766.

Bamberg, Karl, die Dichterschule. 61.

—, Gerhart Hauptmann. 709.

Bartels, Wendo v., Aus den Sonnenkämmern. 200.

Barth, Alb. G., bs von 1865—1895 erzielten Fortschritte der Kenntniß fremder Erdtheile in ihren Einwirkungen auf das staatliche u. wirthschaftliche Leben der Deutschen Reiches. 1. Th. Die Fortschritte der Kenntniß fremder Erdtheile in den Jahren 1865—1895. 1545.

Basset, René, les manuscrits arabes de la Zaouyah d'el Hamel. 1551.

—, [. documents géographiques sur l'Afrique septentrionale, trad. de l'arabe. 1551.

—, [. le tableau de Cebès. 1551.

Bauddy, Sophus, die Chronik des Garnisonstädtchens. Ueber, von Mathilde Mann. 947.

Bauer, Leonh., Lehrbuch zur praktischen Erlernung der arabischen Kursiv- oder Schiffrei. 1214.

Bauke, Leop., rechtswissenschaftliche Untersuchungen. 1232.

Baum, [. Ulenberger, W. B., u. H. Dittrich, Handbuch der Anatomie der Thiere für Künstler. 1. Heft. 1649.

Baumbach, Rudolf, bunte Blätter. Gelegenheitsgedichte. 406.

Baumeister, K., [. Handbuch der Erziehungs- u. Unterrichtslehre für höhere Schulen. 3. Bd. 1c. 60.

—, —. 4. Bd. 3. Abth., [. Wiedenhagen, H., Turnen u. Jugendspiele u. die körperliche Erziehung in höhern Schulen. 617.

Baumgarten, Claffen u. Ströhben, die Umlegung städtischer Grundstücke u. die Zonenenteignung. 736.

Baumgarten, Frdr. [. Collignon, Maxime. Geschichte der griechischen Plastik. 1120.

Baumgartner, Paul Maria, Untersuchungen u. Urkunden über die Camera collegii Cardinalium für die Zeit von 1295—1437. 801.

Baumgartner, Alex., Geschichte der Weltliteratur. Bd. 1. u. 2. 937.

Baumgartner, M., die Philosophie des Alanus de Insulis im Zusammenhange mit den Anschauungen des 12. Jahrhunderts. 648.

Bauersbotter, A., [. Reber, F. v., u. B., classischer Kunstschatz. 1. Jahrg. 1120.

Beasley, C. Raymond, the dawn of modern geography. 362.

Digitized by Google

Becher, Heinr., ſ. Roth, Paul v., bayeriſcher Civilrecht. 1198.
Bechtel, Fritz, die einſtämmigen Perſonennamen des Griechiſchen, die aus Spitznamen hervorgegangen ſind. 2056.
Becker, Ph. Aug., der führungsloſe Sagenkreis u. ſeine Problieme. 2016.
Beckjan, Paulus, ſ. acta Martyrum et Sanctorum. Tom. septimus val. Prodromus patrum. 440.
—, ſ. Eusebius de Cäsarea, historiae ecclesiasticae. 667.
Beer, Georg, der Text des Buches Hiob. 2. D., Ergänzt XX—Schl. 1047.
Behaghel, Otto, die Sunlax des Holland. 1730.
Behrend, J. Fr., ſ. Leo Belgicus. 1825.
Behringer, Ed., ſ. Heliand. 1758.
Beidtel, Jgn., Geſchichte der öſterreichiſchen Staatsverwaltung 1740—1848. Hrsg. von Alfons Huber. 2. Bd. 655.
Beiträge zum Centralblatt für Bibliothekweſen. Hrsg. von O. Hartwig. XVIII. ſ. Falk, Franz, die ehemalige Dombibliothek zu Mainz. 1808.
— — XX. ſ. Graſinger, Herb., Generalkatalog der laufenden periodiſchen Druckſchriften an den öffent. Univerſitäts- u. Studienbibliotheken d. Reichs. 1920.
— —, ſ. Milkau, Fritz, Generalkatalog u. Titeldruck. 1626.
Beiträge zur Weſtheit. Hrsg. von Th. Lipps u. M. M. Werner. V., ſ. Stern, Paul, Einführung u. Aſſociation in der neueren Aeſthetik. 2047.
— zur Anthropologie Elſaß-Lothringens. 1. H., ſ. Blind, Ebm., die Schädelſammlung der elſäſſiſchen Bevölkerung unter d. neuer Zeit. 1727.
— zur Anthropologie Elſaß-Lothringens, herausgeg. von O. Schwalbe. H. 2. ſ. Hauſer, Otto, Der Kriegsgräber der Weltgeſchichten des Reichslandes Elſaß-Lothringen. 1926.
— zur Kunſtgeſchichte Schleswig-Holſteins. Herausgegeben von der Verwaltung des Thaulow-Muſeums. H. 5. Matthäi, Rich., zur Kenntnis der mittelrheiniſchen Schnitzaltäre Schleswig-Holſteins. 2062.
— zur Geſchichte der Philoſophie des Mittelalters. Texte u. Unterſuchungen. Hrsg. von Clem. Baeumker u. Gl. v. Hertling. Bd. 5, H. 3. Timotheus Ostrofidelenſis Tractat von der Verherrlichung der Trinität. Hrsg. von G. Bülow. — H. 4. Baumgartner, M., Die Philoſophie des Alanus de Insulis im Zuſammenhange mit der Entwicklung des 12. Jahrhunderts. 648.
— — 2. Bd. H. 4. ſ. Baumann, Fl., die Anfangsſtadien des Sinne von Brabant. 1475.
— — 2. Bd. H. 5. Hugo, Ludwig, die philoſophiſchen Abhandlungen des Jo'ph ben Jakob Al-Kimhi. 1690.
— zur Politik u. Publiziſtik des 16. u. 17. Jahrhunderts. Hrsg. von Alfred Stern. 1. Bd. 2. Tumultus Ophisiſianus Zuriſi von der Verherrlichung der Freiheit

Brunn, Herm. s. Brunn's, Heinr., kleine Schriften.

Brunner, Emil, die freimaurerische Reform in der Mark Brandenburg. 1850.

Brunner von Wattenwyl, Betrachtungen über die Farbenpracht der Insecten. 1868.

Brunn's, Heinr., kleine Schriften, gesammelt von Herm. Brunn u. Heinr. Bulle. 1. Bd. Römischer Denkmäler. Mittelitalische u. etruskische Denkmäler. 1905.

Bruns, Jos., die Periodicität in der Geschichtsforschung der Alten. 1880.

Bryce, James, impressions of South Africa. 967.

Brunetto, Ed., Ignaz d'Antioche, ses épitres, sa vie, sa théologie. 1876.

Bubani, P., flora Pyrenaea per ordines naturales gradatim digesta. Vol. II. Pentap. Vol. I. 1872.

Buch Weinberg, das. Cultur Denkmäler gräbern aus dem 16. Jahrhundert. 3. Bd., bearb. von Friedr. Lau. 1875.

Buchenberger, K., Grundsätze der deutschen Agrarpolitik unter besonderer Berücksichtigung der kleinen u. großen Mittel. 1893.

Buchheim, C. H. s. Heine's, H., Lieder u. Gedichte. Arranged with notes etc. 847.

Bücher, Karl, die Entstehung der Volkswirthschaft. 188.

Bühler, Georg, on the origin of the Indian brahmi alphabet. 1582.

Buhl, Heinr., s. Brunn's, H., kleine Schriften. 1. Bd. 1905.

Bülow, Freiherr v., Anna Ehren. 851.

Bülow, Ernst, Lehrbuch des Handelsrechts. Gestützt von der Rechtsfrage der Serie. 648.

Bülow, Richard, der Bürger. 1867.

Bugge, Sophus, Lykische Studien. 1. 2. Heft: Lykisch für Hans A. Brugmann. 1900.

Bulen, Hans, u. Karl Bogt, nachthüms für Vorlesungen. 1762.

Bulmerincq, Aug. v., die Verfassung der Stadt Riga im ersten Jahrzehnt der Stadt. 1542.

Bulthaupt, Heinr., die Malerei. 343.

Bunge, N. Ch., Lexicon der Literatur politico-economique. Traduit du Russe. 1877.

Bunge, Ed., Einführung in das bürgerliche Gesetzbuch für das Deutsche Reich. Sachenrecht. 3./2.

Buratti-Forti, L., Introduzione alla geometria differenziale naturali la methode da H. Grassmann. 49.

Burchhardt, Jac., Erinnerungen aus Rubens. 477.

Burnik, Mor., Das Problem der geographischen Reisefreiheit. Hrsg. von O. Ribbel. 817.

Burton, J. H., monumenta Germaniae et Italiae typographica. Tractate u. italienische Incunabeln u. 2. Heft. 979.

Burthardt, C. A. H., Goethe's Unterhaltungen mit dem Kanzler Friedrich von Müller. 1241.

Bury, Rob. Greeg, L. the Philebus of Plato. 267.

Busch, Mor., Bismarck u. sein Werk. 1895.

—, Bismarck. Some secret pages of his history. 1916.

Buschmann, Rieal., die Arbeitslosigkeit u. die Berufsorganisation. 1893.

Busse Karl, Novalis Faust. 1903.

Buttenmeier, Moriz, die hebräische Elias-Apokalypse u. ihre Stellung in der apokalyptischen Literatur bei rabbinischen Schriftkunde in der Kirche. 1. Lüffe. 1285.

C.

Caesaris commentarii rum A. Hirtii aliorumque supplementis ex recensione G. Kinkelii. Vol. III, p. altera: commentarius de bello Hispaniensi etc. 839.

Campbell, Lewis, f. Aeschyli tragoediae. 1727.

Camisli, Petri, epistulae et acta. Collegit etc. Otto Rosenberger. Vol. II. 1906.

Canter, Mariz, Vorlesungen über Geschichte der Mathematik. 3. Bd. Von 1668 bis zum Jahre 1758. 3. Abth. Die Zeit von 1727 bis 1758. 1901.

Capitrei, die todesgrabschriften des indischen Seelspiegels Mahâvîr überl. von Rud. Pischel. 1867.

Carlyle, Thomas, Lebendeinnerungen. Ueberl. von Paul Jäger. 1199.

Caro, Aurelius, f. Mastelioni, Fr., della rettorica di Aristotile. 1209.

Cauer, Otto, Gerich u. Verfehr der preußischen Staatsbehörden. 1. Bd. 663.

Cavalieri, Mar., die Canonerschlager Briefsteller. 1276.

Cavaignac, Godefroy, la formation de la Prusse contemporaine. T. II. La ministère du Hardenberg —1st supplement. 1806—1810. 906.

Cäbergiadi, G. J., Lugo-Bibliothek. 1653.

Cecchi, Emil, Tonographie-Lieder. Deutsch aggio circa la ragione logica di tutte le cose, Phanelogices specimen. Vol. IV. Exodgia. Sec. II. La fides. 1. II. 1812.

Χατζιδάκις, Γ. Ν., f. Whitney and Jolly, ἡ γλωσσικὴ ἐπιστήμη. 1888.

Chapuis, Paul, Du surnaturel. 1747.

Chauvin, Vict., bibliographie des ouvrages arabes ou re stiffs aux Arabes publiés dans l'Europe chrétienne de 1810 à 1885. II. Kalilah. 335.

Cheikho, Louis, I. Ibn le fikkih, la critique du langage avec ses commentaires du Cheikh Abou-Yahia Zakaria at-Tibrizi etc. 1906.

Chetodoulas, Maria, Τ. Andra agenoma. 1890.

Christ, W., f. Pindari carmina prolegomenis et commentariis instructa. 338.

Christison, D., early fortifications in Scotland. 1695.

Chronik, Kürchter. 1. Bd. f. Schmitz, Ludw., Geschichte der Herrschaft Kürchter. 324.

Ciccotti, Ettore, il tramonto della schiavitù nel mondo antico. 1814.

Clapfen, Joh., Schöpfungsplanet oder die Natur im Lichte der Liebe. IV. Die Pflanzenwelt in Natur. Geist u. Leben. 256.

Clarke, U. Bullar, the Cid Campeador and the waning of Crescent in the West. 878.

Claßen, J. Baumeister, C. u. Strehlow, die Anlegung städtischer Friedhöfe in der Gegenwart. 736.

Claßen, Nic., quantitative Analyse durch Elektrolyse. 4. Aufl., umgeard. unter Mitwirkung von Walther Vogt. 658.

Claudii Ptolomaei opera quae exstant omnia. Vol. I. Syntaxis mathematica, ed. J. L. Heiberg. P. I. libros I—VI. 1898.

Clemen, Karl, die christliche Lehre von der Sünde. 1. Bd. 1150.

Clemen, Paul, die Kunstdenkmäler der Städte u. Kreise Grafschaft u. Kreis. 1057.

—, die Kunstdenkmäler des Kreises Grevenbroich. 1057.

—, die Kunstdenkmäler der Rheinprovinz. 3. Bd. IV. Die Kunstdenkmäler der Städte u. Kreise Glabach u. Krefeld. 1057. — V. Die Kunstdenkmäler des Kreises Grevenbroich. 1057.

Clermont-Ganneau, album d'antiquités orientales. 1272.

Cobbett, Felix, über das betende Ich in den Psalmen. 41.

Cohn, Ferd., die Pflanze. Vorträge aus dem Gebiet der Botanik. 1012.

Cohn, Gust., Nationalökonomie des Handels u. des Verkehrswesens. 2008.

—, System der Nationalökonomie. 3. Bd., 1. Heft: Nationalökonomie des Handels u. des Verkehrswesens. 2008.

Colenbrander, H. T., de patrioticiteit bij enkelvoudig staat kunst. 3. Hermann. Deel I. 1778—1784. 287.

Collection de documents pour l'histoire religieuse et littéraire du moyen âge, f. specimen perfectionis seu S. Francisci Assisiensis legenda antiquissima. Accedunt ejusdem scripta nunc primum edita. Paul Sabatier. 1904.

Colligny, Gaspard, Geschichte der griechischen Plastik. 2. Bd. Uebers. von Fritz Baumgarten. 1910.

Commentar zum bürgerlichen Gesetzbuch u. seinen Nebengesetzen. 1. Bd. Allgemeiner Theil. Sachenrecht bei Gesetzbuch. 1904.

Commentationes philologicae, Professory Iwan Wasiljewics Pomialowskij dargebracht von seinen Schülern und Jubilären. 1732.

Compte-rendu du 4. congrès américain congrès scientifique international des catholiques tenu à Fribourg (Suisse) du 14 au 20 août 1897. 2. Sect.: Sc. Philologie et leur juristischen Tibeskalia von der Tibache. 1062.

Condivi, Ascanio, das Leben Michelangelo's. Uebers. u. erläutert von Hermann Grimm. 1875.

Conrady, Aug., eine lebendige Tantalus-Tocomalapie-Bildung u. ihre Zusammenhang mit den Tonsecretion. 228.

Conway, R. S., the italic dialects, ed. with a grammar and glossary. 208.

Conybeare, Fr. C., the key of truth. 1905.

Cook, Albert S., Boethius' version of the old english prose written. 1108.

Creizer, G., philosophische Analyse der Thatsache der Selbstbezeugung. 1966.

Cornelius, Hans, Psychologie als Erfahrungswissenschaft. 84.

Cornell studies in classical philology. Ed. by B. J. Wheeler, H. L. Benett and O. F. Bristol, I. Elmer, H. Ch., studies in latin moods and tenses. 908.

— Sr. VII, f. Ferguson, W. Scott, the Athenian secretaries. 1906.

Corona scriptorum ecclesiasticorum latinorum. Vol. XXVII, fasc. II, I. Lactantii opera omnia. Partis II. fasc. II. 193.

— — Vol. XXXVII, 6. Josephi, Flavii, opera ex versione antiqua ed. Car. Boysen. P. VI. 99.

Colcd, Kunz, Lehrbuch des deutschen bürgerlichen Rechts auf der Grundlage des Bürgerlichen Gesetzbuches für das Deutsche Reich. 1. Bd. 1. Abth. Die allgemeinen Lehren u. das Recht der Forderungen. 1. u. 2. Abth. 1900.

Colmann, Wh. s. Shakespeare, Hamlet. 1831.

Colmann, Wh., das Recht der Arbeiterversicherung in its economic aspects (ancient times). 1941.

Colmann, Jac., assyrian and babylonian religious texts being prayers, oracles, hymns etc. Vol. II. 430.

Cramer, R., gerichtliche Psychiatrie. 12.

Crome, Karl, die patriarchalen Rechtsgeschäfte nach ihrer Entstehung, ihrem Wesen u. ihrer Bedeutung für Lehre der verschiedenen Arbeitsverträge. 1481.

Crüwell, G. R., die Beziehungen König Gustav's III. zu den Vereinigten Niederlanden. Inaugural-Dissertation. 1908.

Cuntze, Richard, f. Philomenti de Dacia in algorismum vulgarem Johannis de Sacrobosco commentarius. 361.

Czechow, Anf., mulikī i moja tūsi („Unter Banern" u. „Mein Lehre"). 1867.

Czerny, Alois, f. Kurz, Franz, der Einfall des von Kaiser Rudolf II. in Polen angewandenen Kriegsvolks in Oberösterreich u. Böhmen. (1604 u. 1609.

Czikherr, Rob., zum Religionsunterricht im Zeitalter der Aufklärung. 1735.

Czuber, Em., Vorlesungen über Differential- u. Integralrechnung. 1. Bd. 1729.

D.

Dähnhardt, Oskr., naturgeschichtliche Volksmärchen aus nah und fern. 211.

—, Volkstümliches aus dem Königreich Sachsen. 1. Heft. 1272.

Darnell, C. R., Geschichte der deutschen Hanse in der zweiten Hälfte des 14. Jahrhunderts. 1478.

Daffner, Franz, das Wechselthum des Versichen. 768.

Dahlmann, Joh., Psychologie. 1792.

Dahn, Felix, sämmtliche Werke poetischen Inhalts. 1. Bd. Die Bataver. 881.

Dalla Torre, C. G. de, catalogus hymenopterorum hucusque descriptorum systematicum et synonymicus. Vol. V. Chalcididae et Proctotrupidae. 706.

Dalman, Guil., aramäisch-neuhebräisches Wörterbuch zu Targum, Talmud u. Midrasch. 2. Lfg. 871.

Damen, Mar., John Bastrap's Leben u. Werke. 2016.

Darmstädter, Paul, die bestimmen Mängen bei sächsischen u. fränkischen Kaisersat. 3. Bd. 1901.

Daun, Erich, die Anlegung der Rechtsgeschäfte. 224.

Darboux, Gaston, leçons sur les systèmes orthogonaux et les coordonnées curvilignes. T. I. 1892.

Daxenberg, Ch., f. Archimandrite des antiquités grecques at romaines d'après les textes et les monuments. 1492.

Daxelet, R., f. recueil des inscriptions juridiques grecques. 2. sar. 1269.

Darmbländer, Paul, die Besteuerung der leibeigenen (Mainmortables) in Savoien, der Schweiz u. Lothringen. 396.

Darstellung, vergleichende, des bürgerlichen Gesetzbuches für d. Deutsch. Reich u. der Landesrechte, bearb. von O. v. Rauda u. H. Rehm. 2. Bd. 1. Teilt. Bes., vergleichende Darstellung des bürgerlichen Gesetzbuches f. d. Deutsch. Reich u. preuß. allgem. Landrechts. 1. Heft. 1867.

Daß, Peter, die Evangelien des Marcion u. andere Gedichte. Uebers. von L. Passarge. 490.

Daudet, A., Soutien de famille. Uebersetzt von A. Berger. 1900.

Debelius, Rich., Ein Beitrag zur Purpurfrage. 1828.

Debit, Ad., Das Recht. Aphorist'sche Betrachtungen. 1928.

Debrunner, O. Adolf, neue Bibelstudien. 1860.

Debrück, Rud., gerichtliche Psychopathologie. 2006.

Debrück, B., f. Brugmann, K. u. D., Grundriß der vergleichenden Grammatik der indogermanischen Sprachen. 1. T. 2. 3006.

Delitzsch, Friedr., das babylonische Weltschöpfungsepos. 774.

—, die Entstehung des ältesten Schriftsystems oder der Urbegabung der Menschheit. 14.

Dellingshausen, R., Grundzüge der künstlichen Naturlehre. 458.

Demioni, Hans, Francois Briet. Caspar Cabretein u. das Edictum. 1615.

Denkschrift der Landstadt in Oesterreich. Ob. 3. u. 4. 341.

Denkschrift der auf den Berufsbericht der Kaiserstadt Frankfurt a. M. Schöffengerichtsbezirken. 1916.

Denkschriften der Verbandes deutscher Architekten- und Ingenieure-Vereine. H. 2. f. Baumeister, Claßen u. Strehlow, die Anlegung städtischer Grundstücke u. die Canalisierungsfrage. 736.

Dennert, E., Katechismus der Botanik. 1637.

Derenbourg, H., f. Studia ben Josef al Fayyoûmi, R., traité des successions suivi des opuscules et consultations halachiques. 1727.

Derenbourg, Josef, Damascus du Yemen. Sa vie et son oeuvre. T. I: Autobiographie, at récits sur les visites d'Egypte à Christ du Caucase. 1906.

Derenburg, Heinr., das bürgerliche Recht des Deutschen Reiches u. Preußens. 3. Bd. Das Sachenrecht. 2. Abt. 1900.

Dedemissi, Demosthenes D., die Chrichenkung nach römischem u. insbesondere nach byzantinischem Recht. 1296.

Dessoo, B., f. Rigbi, R., Opûl der elektrischen Schwingungen. 1946.

Dessau, Herm., f. prosopographia imperii Romani saec. I., II., III. 1. Ed. 1. 44. 1885—1887.

Dessoir, Max, f. Aschrychte de Odeo. 939.

Deventer, Ch. M. v., physikalische Chemie für Anfänger. 290.

Dictionnaire des antiquités grecques et romaines d'après les textes et les monuments. Redigé par Ch. Daremberg, Edm. Saglio et Edm. Pottier. Fasc. 9 —25. 1892.

Diederich, Benno, Emile Zola. 1271.

Diehl, Jh., zur Geschichte der Confirmation. 1.

Diercks, G., f. Männer der Zeit. IV. 1885.

Diercks, J., Philippson, Mort., Max von Forckenbeck. 1478.

Diest, Gust. v., Meine Erinnerungen an Kaiser Wilhelm den Großen. 852.

Dieter, Theodor, im Jahre 1848 u. die Stellung des Staatsministeriums von Bodelschwingh vor u. an dem 18. März 1848. 852.

Dietrich, Jul. Reinhard, die Geschichtsquellen des Klosters Reichenau die zur Mitte des 11. Jahrhunderts. 1747.

Dietrich, B., Bibliographie der deutschen Zeitschriftenliteratur. 3. Bd. 1906. 886.

Dietz, Wilh., bürgerliche Rechte. 6. Fortschritte der Irrgenieurwissenschaften. 2. Gruppe. 5. H. 572.

Dietz's Universal-Atlas. 8. Aufl., hrsg. von Gust. von Nordenskiöld. 333.

Digitized by Google

Tillmann, Aug. die Bücher Tyobus u. Leviticus. Hrsg. von Wiet. Akstel. 1861.
Tindlay-Tanner, Friedr. v., Aus der Wappe eines Veteranen. 1855.
Dionus, Cassii, Coccelanai, historiarum romanarum quae supersunt, ed. Ursulus Phili. Boissevain. Vol. II. 1852.
Dietrich, G. Fejzane, Wendv. Hrsg. von L. Kronecker. Intigel. von C. Fuchs. 2. Bd. 1858.
Dittrich, Herm., f. Ollenberger, W., Hamm u. D. Handbuch der Anatomie der Thiere für Künstler. 1. Hft. 1858.
Dornwalde geographique sur l'Afrique septentrionale trad. de l'arabe par L. Bussot. 1551.
Dodd, Arthur, die Wirkung der Schutzpflimmungen für die ingendlichen und weiblichen Fabrikarbeiter u. die Verhältnisse im Confectionsbetriebe in Deutschland. 1861.
Doebner, Rich., f. Urkundenbuch der Stadt Hildesheim. I—IV. 1879.
Doehlemann, Karl, projective Geometrie in synthetischer Behandlung. 1. Bd. 1. Hft. 1. Abth. 1. Abth. 1. Abth

G.

Goethe, Wlg. Prinzipien Stellung zur Kriegsfrage im Jahre 1809. 1898.

Goethick, J., das Platinvorkommen in der Photographie. 364.

Goethick, J., der Gummidruck. 1861.

Gollwitz, Hans, Friedrich Nietzsche. 1062.

Gossler, Anton, das Weltprincip u. die transscendente Logik. 999.

Gottsbüren, B. Katalog der griechischen Handschriften der Universitäts-Bibliothek zu Leipzig. 1139.

Gouyd, F. die Gesetzesrecherirung für das Deutsche Reich. Bearbeitg. d. Gesetzgebung, die auf das Civilprocess Angelegten Normen des f. sächsischen Landesrechts. 1896.

Gebhardt, Aug., f. Thorvaldsen. Th. Geschichte der isländischen Geographie. 2. Bd. 2vol.

Gebhardt, Bruno, deutsche Geschichte im 19. Jahrhundert. 1899.

Geib, Otto, Theorie der gerichtlichen Compensation. 363

— f. Wunder, Gust., der civilrechtliche Inhalt der Reichsgesetze. 871.

Geffcken, Heinr., f. Lar Saliea. 1825.

Geiger, Ludw., Aus Altweimar. 1045.

Geiger, L. H., die Reformatoren der Universitätsreformation u. ihre Vorläufergedanken im Trierischen Rheinlande. Beiträge zur Kirchenmusik. 1752.

Geisterbahnen, ihnbrende Geister, hrsg. von Bettelheim. 1. Bd. 28—29. 912.

Geiser, Heinrich, H. Illigenfeld, O. Cuntz, patrum Nicaenorum nomina latine, graece, coptice, syriace, arabice collata. 1906.

Gemma, Aurea, quae dicitur ad codicis Vitrelensis nunc primum edita a Maria Cholodniak. 1896.

Genée, Rud., Zeiten u. Menschen. 151.

Gennrich, W., Die Stellung der Schrift der deutschevangelischen Kirche des 19. Jahrhunderts. 1881.

Gercke, Alfr., f. Platon u. ausgew. Dialogen. 161.

Gerhardt, Karl Friedrich, f. Schwarzkünstler. Neu bearb. von Otto Seeliger. 1. Bd. 661.

Gerlach, Hugo, f. Everbergia Saga. 1853.

Geschichte der Wirthschaftspolitik in Deutschland. Neuere Zeit. Th. Bg. 3. Abth. 1. Halbbd. Text. 1. Handberg. G.

Geschichte der deutschen Handelsgesellschaften. 1481.

Geschichte, politische, der Gegenwart. Begründet von W. Müller, fortgef. von Karl Biedermann. XXXI. Jahr 1897. 967

der deutschen Dichter seit dem Anfange des Mittelalters. 1. Th.: Jordan, Joh., die allgemeinen Anfänge des deutschen Liedes dem Anfange des Mittelalters. 17. u. 18. Jahrh., neue verm. Aufl. 1854.

Gesetzbuch, bürgerliches, nebst Einführungsgesetz mit den Motiven u. sonstigen gesetzgeberischen Vorarbeiten herausg. von Laidec. 4. Bd.

— , das bürgerliche, für das Deutsche Reich nebst den Einführungsgesetz. 2. Bd. Motive. 2. Aufl. Amtl. Ausg. der Schuldverhältnisse. 734.

Gesetz der Natur, Version u. Gesellschaften. 670.

Gespenßler, Heinr. v., die Boulanst der Renaissance in Frankreich. 1. H. Historische Darstellung der Entwicklung der Baukunst. 1885.

Gierke, J., Unterschungen zur deutschen Staats- u. Rechtsgeschichte. 1297.

Giesbrecht, Fr., die Berufsbezeichnung der altchristlichen Prophetin. 1849.

Gigalfi, Bernh., Bruno, Bischof von Segni, Abt von Monte-Cassino (1049—1123. 764.

Gilbert, Walther, f. Martialis, M. Valerii, epigrammaton libri.

Giri, Giac., sul primo libro della elegie di Propertio. 1881.

Glaisson, Konr., Forelesningar og videnskabelige Afhandlinger. II. Bd. 1892.

Gidl, Mart., französische Schriftsteller in u. von Colothurn. 2060.

Glitsch, W. u. vom Baume der Erkenntniß. II, 1, f. besen: das Weib. 4.

— — das Weib. 4.

Glogau, F., die Unvergänglichkeit unserer Sinne. 1811.

Goethe, Karl, über den Werth der mathematischen und sprachlichen Aufgaben für die Ausbildung des Geistes. 2019.

Gobineau, Versuch über die Ungleichheit der Menschenracen. Deutsch von L. Schemann. 1. Bd. 1882.

Godeverdmayer, Albert, Epidaurs Verhältniß zu Demokrit in der Naturphilosophie. 1723.

Godbel, K., Organographie der Pflanzen, insbesondere der Archegoniaten u. Samenpflanzen. 1. Th. Allgemeine Organographie. 1683.

Goldberg, Hofrichter des Krakreiß. 1807. VI. f. Hindberg, O. G., vergleichende Grammatik der semitischen Sprachen. 1. Lautlehre. A. Consonantismus. 974.

Goeh, Karl, Nationalökonomie. 1898.

Goerg, Walter, Beiträge zur Geschichte Georg Albrechts v. d. des Junkerherzogs Pius von 1556—1578. 1603.

Goldschmidt, James, die Strafbarkeit der widerrechtlichen Nöthigung nach dem Reichsstrafgesetzbuch. 189.

Goldschmidt, Jos., die öffentlichen Handelsbücher der Stadtbibliothek zu Frankfurt a. M. 1609.

— , f. vida de Abba Daniel do mosteiro de Senhe 365.

Goldschmidt, Siet., hydrologographische Mittheilungen. 258.

Goldschein, J., Berufsgliederung u. Reichthum. 704.

Golz, Colmar v. d., der thessalische Krieg u. die türkische Armee. 1899.

Gorra, Egidio, lingua e letteratura spagnuola dello orizzonte. 317.

Gothein, Marie, Joh. Reil e. sein u. Werk. 1490.

Gottschall, Rud. v., Gutenberg. Drama. 341.

Gouriver, P. J., Richelieu, P. u. O., Fiera des nordwestdeutschen Flachlandes. 1728.

Gothsenberg, P., praktisches Handbuch der spanischen Sprache für Handelsschulen rc. 709.

Grese-J., Arnim, manuel de bibliothéconomie. Traduction du 2me Lande. 852.

Graf, Max, deutsche Musik im 19. Jahrhundert. 1858.

Grammatici latini ex recensione Henrici Keilii. 1. Bimmann. G. Grammatik der Mundart von Mulheim a. d. Ruhr. 1750.

Graßmann, Fert., Generalstatistik der laufenden preußischen Druckschriften an den öffent. Universitäts- u. Spezialbibliotheken rc. 1876.

Greeff, Rich., der Bau u. das ophthalmoskopische Aussehen der Chorioidea. 1734

Gregg, John A. F., Jowa a prescription. 925.

Gruhell, Bernard P. L., f. Menander & Fragmg. 575.

Greenfell, B. P., and Hunt, A. Hunt, the Oxyrhynchus papyri. 1074.

Grengel, Franz, die auf den Civilprocess bezüglichen Normen des f. sächsischen Landesrechts. 935.

Grieboch, Ed., Wechtlitterator-Katalog eines Bibliophilen mit literarischen und kulturgeschichtlichen Anmerkungen. 757.

Grieben, Schreibebuch e. Gesprächs u. Geschäftsbriefe. 1716.

Griesbach, Ed., f. Schickenberg, G. F., Briefe an Dieterich. 1779—1788. 1853.

Grieben, O., f. Grundriß der romanischen Philologie. 2. Bd. 2. Abth. 1. Hest. 1077.

— Grundriß der romanischen Philologie. 2. Bd. 3. Abth. 2. Hest. 438

Grieger, Jeannie, Thüringen. 1245.

Grimlund-Praetorius der Verbrauchsteuer der Ordnung zu Berlin 1891—1893.

Groß, Hans, Criminalpsychologie. 179.

Grosse, Jul., das Volksmusikbuch. 62.

Grosse, Vinc., der passive Delikt Amazoni. 731.

Grotefend, L., Grundriß der deutschen Urkundenlehre. 2. Bd. 2. Abth. Urkundenlehre, Spezialtheil. Schluß. 280.

Grotthuß, Jeannot Emil v., der Tegen der Sünde. 885.

Grulich, Oskar, Katalog der Bibliothek der kais. Leopoldinisch-Carolinischen Deutschen Akademie der Naturforscher. 8. Hest (Bd. II, 3.) 1329.

Grundriß der romanischen Philologie. Hrsg. von G. Gröber. 2. Bd. 2. Abth. 4. Hest. 1077.

— der theologischen Wissenschaften. 9. Abth., 1. Kriegs- Gesch., Nachträge zur Geschichte der altchristlichen Literatur in den ersten drei Jahrhunderten. 876.

Grunwald, Max, Hamburg. Bilder aus d. Vergangenheit. 1715.

Grunwald, Max, Hamburg in Trauerkland. 259.

Grünther, C. J., Studien, münchner geographische. 1069.

Gsing, W., Handbuch der landwirthschaftlichen Literatur. Th. 1. u. 2. 1856.

Gsorke, M., f. Richter, K., plantae europaeae. Tom. II. Fasc. I. 1840.

Gsöttler, C., Eduard Lord Herbert von Cherbury. 355.

Gumplowicz, Ludwig, allgemeines Staatsrecht. 2., umgearb. Aufl. 2001.

Gutzmann, Herm., die praktische Anwendung der Sprachwissenschaft. Vortrag. 1896.

Gymnasialbibliothek. Hrsg. von C. Paulsen u. Hugo Hassmann. H. 26, f. Bürmer, Reich., der jüngere Scipio. 697.

H.

Haacke, Wilh., Aus der Schöpfungswerkstatt. 1612.

Haberlandt, Gottl., Volkskunde. 1. Bd. 1901.

Hübler, Konr., die Geschichte der Fuggerschen Handlung in Spanien. 1.

Haeckel, Ernst, natürliche Schöpfungsgeschichte. 927.

Haeselmann, Ludw., das erste Jahrhundert der Waisenhauschule in Braunschweig. 1. Abth. 1.

Hübler, L., f. Handbuch der Ingenieurwissenschaften. 4. Bd.

Hübler, C., der Briefadressat. 1. Th., die eisernen Briefe. 3. Hest. 227.

Hagelberg, Alfr., süddeutsches Bauernleben im Mittelalter. 1130.

Hagen, die Lebensumstände des Euripides. 1270.

Hagen, Paul, f. Thwaß, Johannes, der Verfechtung gegen Benedig. 1298.

Hagen, Paul, Familienbeziehungen. 1267.

Hahn-Hahn, Ida, Maria Regina. 307.

Hahn, Ed., Entstehung der Hausthiere, mit Einführungsgesch. v. 4. Bd. 51.

Hahn, Edwin, Anfänge der Pflanzenzucht. 1. Th.

Haller, Johannes, Die Papstwahl. 1. Bd. 2. Abth.

Hall, Caroline, f. Leben, Geschichte, sein Leben u. seine Lehre. 298.

Hammer, G., Lehrbuch der ebenen u. sphärischen Trigonometrie. 1906.

Handbuch der klassischen Alterthumswissenschaft in systematischer Darstellung mit besonderer Rücksicht auf Geschichte u. Methodik der einzelnen Disciplinen. Hrsg. von Iwan v. Müller. Atlas zu Bd. VI: Archäologie der Kunst. 374.

— der Architektur. Hrsg. von J. Durm, Ende, Ch. Schmitt u. H. Wagner. 1. Th. 4. Bd.: Die Kunst in der Baukunst. Von Rich. Borrmann. 427.

— 2. Th. 2. Bd. 4. H.: Thüre im Allgemeinen u. Thorbauten. Von Schmitt. Thorconstructionen. Von Lundeberg. 427.

Handbuch der Architektur, hrsg. von J. Durm u. H. J. Th. 3. Bd. 3. H.: Otto Stiehle, Otto Schmitt, Wilh. Maper u. Jul. Kramer. Anlagen zur Vermittelung des Verkehrs in den Gebäuden rc. 1187.

— 4. Th. 5. Halbbd. 1. H.: Krankenhäuser. Von Otto. Kuhn. 427.

— 4. Th. 10. Halbbd. Die Gartenarchitektur. Von Lambert. A. u. G. Stahl. 1549.

— der Erziehungs- u. Unterrichtslehre für höhere Schulen. Hrsg. von A. Baumeister. 3. Bd. Didaktik u. Methodik der einzelnen Lehrfächer. 4. Abth. Evangelischer Religionsunterricht. Bearb. von Fricke, Lange. 669.

— 3. Bd. 5. Abth.: Wickenhagen, H., Turnen u. Jugendspiele u. die körperl. Erziehung in höheren Schulen. 425.

— , katechetisches exegetisches, zum Alten Testament. 12. Hest. 1. Chronik. Ing. Die Bücher der Chronik u. Esdras. hrsg. von Rich. Kittel. 1901.

— der Ingenieurwissenschaften. 1. Bd. Vorarbeiten, Erd-, Grund-, Straßen- u. Tunnelbau. 2. Aufl. Bearb. von G. Meyer u. C. Schleier. 3. Aufl. Hrsg. von G. Meyer u. J. v. Willmann. 158.

— 2. Bd. Der Eisenbau. 3. Aufl. Hrsg. von J. Franzius u. A. 2. Abth. 1. Hälfte. 1. Heft. 154.

— 4. Bd. Die Baumaschinen. 2. Aufl. 1. Abth. Bearb. von F. Fiesz u. A. 156.

— — 5. Bd. Der Eisenbahnbau. 1. Abth. Einleitung u. Allgemeines. Bahn- u. Bahnhofanlagen. Bearb. von A. Burkhardt, Jos. v. Egle, L. Löwe u. A. Zimmermann. 2. Abth. Berechnung, Construction, Ausführung und Unterhaltung der Oberbauten. Bearb. von A. Zimmermann u. A. Hrsg. von L. Löwe u. A. 158.

— der Photographie. 3. Th., Abth. 1. 1. Hest: H. W., die photographischen Objective. 1872.

— des öffentlichen Rechtes der Gegenwart in Monographien. Einleitungsband. Hrsg. von Max v. Seydel. 8. Abth. Verwaltungsrecht. Bearb. von Georg v. Mayr. 972.

Handbuch der Staatswissenschaften, hrsg. von K. Frankenstein. 3. Abth. 3. Bd.: Peterssile, A., das öffentliche Unterrichtswesen im Deutschen Reiche rc. 982.

Hand- u. Lehrbuch der Staatswissenschaften. 1. Abth. 4. Bd.: Lexis, W., das Bevölkerungslehre u. Bevölkerungsstatistik. 2051.

Handwörterbuch der Chronomie. Hrsg. von W. Valentiner. Lief. 9—11. 1896.

— der Zoologie, Anthropologie u. Ethnologie. Lief. 32 u. 33. 1896.

Hann, J., Klimatologie Erdkunde. 1545.

Hann, Jul., Handbuch der Klimatologie. 2. verb. Aufl. 1897.

Hansen, Peter, Notizen. 1044.

— das Pelsefp-Pronomen in den ostpaulschen Dialekten. 1041.

Hanstein, Adolf v., Zwei Welten. 1486.

Harter, Ernst, praktischer Unterrichtsgrammatik mit besonderer Rücksicht der Schriftsprache. 1652.

Hart, Heinr., Gedichte. 942.

Hart, Jul., Triumph des Lebens. Gedichte. 2020.

Hartmann, Jos. Anton, Rede vom Glauben. Hrsg. von Dr. von der Leyen. 1. Bd.

Hartmann, Gb. M., ethnische Studien. 1538.

Hartmann, Max Wer., die italienische Renaissance. 607.

— Geschichte Italiens im Mittelalter. 1. Bd., f. besen: Das italienische Königreich. 607.

Hartmann, Martin, das zahlose Strophengedicht. 1. Theil. Das Mauerblümchen. 773.

Hartleben, C. W., Hans Ferdinand Mayrhofen. 1079.

Hartwig, O., f. Beiheft zum Centralblatt für Bibliothekswesen. XVIII. 499.

Hase, Karl Alfr. v., unsere Hauskirche. Geschichte der Familie Hase in vier Jahrhunderten. 1414.

Haselnuß, Aloys, eine thüringisch-sächsische Mosercharte des 13. Jahrhunderts. 448.

Hasse, H., f. Hegel, Schleswig-holstein-lauenburgische. 3. Bd. 8. Hest. 1181.

Hasse, H., König Albert von Sachsen. 1. Th. Jugendzeit. 455.

Hasse, W. v., Geschichte des Königreiches Hannover. 1. Bd. 1898.

Hatem zu Diwan, hrsg. v. von Friedr. Schulthess. 2005.

Hatzfeldt, G. M., zur Abkommung der alten Madeburger. 724.

Hauberr z. Bauernwirthschaftliche Thierheilkunde. 12. Aufl., hrsg. von O. Siedamgrotzky. 121.

Haubner, Otto, u. Rich. Marchand, Bericht über die im Auftrage der Arbeiter-Unfallversicherungs-Anstalt f. d. Kgr. Sachsen nach den Tierischen Berichte anterstellten Versuche über die Wirkung des Einbaues der Tiganisation und Desodorirungsgewinnie der deutschen Berufsgenossenschaften rc. 504.

Hauck, Alb., f. Realencyklopädie für protestantische Theologie u. Kirche. 3. Bd. 449.

Haug, Fritz, f. Bibliographie der römischen Inschriften u. Bildwerke Württembergs. 1525.

Hausmann, Gerhart, Hermann Lingg. Gedichte. 1831.

Hausegger, Friedr. v., die künstlerische Persönlichkeit. 1046.

Hausrath, Adolf, Aleander u. Luther auf dem Reichstage zu Worms. 286.

Haun, afrikanistische Ortsbestimmungen im deutschen Schutzgebiete der Südsee. 1264.

Hebberg, Lor. Versöhnt. Ueberf. von Ernst Brausewetter. 1859.

Heiberg, J. L., f. Claudii Ptolemaei opera quae exstant omnia. Vol. I. 1899.

Digitized by Google

Heidenheim, M., § Morgenlob des Somaitischen Commentar in der hebräischen Quadratschrift. 1845.
Heiberch, Franz, Landerkunde von Europa. 457.
—, Landerkunde der außereuropäischen Erdtheile. 1841.
Heikel, Axel O., Mordvinicheni pukuja ja muoteja. 1. Viel. 90.
Heilmann, L., Joh. M., Physiologie als Grundwissenschaft der Pädagogik. 273.
Heine's, H., Lieder u. Gedichte. Selected and arranged by C. A. Buchheim. 347.
Held, Paul, Frankfurter u. mainzer Drucker- u. Verlegergeschichte bis in das 17. Jahrhundert. 1874.
Heliand. Die altsächsische Evangelienharmonie in die neuhochdeutsche Sprache übertragen von Dr. Behringer. 175a.
Helferich, Karl, Geschichte der deutschen Gebetsrom. 1071.
Helmholtz, H. v., Vorlesungen über die theoretische Physik. Hrsg. von Karl Konig u. A. 1. Bd. Abth. 2. Vorlesungen über die Dynamik discreter Massenpunkte. Hrsg. von C. Krigor Mengel. 1873.
— —, 3. Bd. Vorlesungen über die mathematischen Principien der Akustik. Hrsg. von A. König u. Carl Runge. 1873.
Helmholtz, H. v., Handbuch der physiologischen Optik. Viel. 13—17. 49.
Hemri, Vict., über die Raumvorstellungen der Tastsinne. 650.
Henkel, R., I. Kroncker's, Hrsg. Werke. 2. Bd. 296.
Herckenrath, C. R. C., problèmes d'esthétique et de morale. 1033.
Heroes of the nations, I. Rome, Mart. A. S., Philipp II of Spain. 835.
Herold, Theod., Friedrich August Clemens Werthes und die deutschen Frank-Cramer. 1.
Herrick, Edouard, Philon de Byblos. 727.
Hertling, Georg v., 2 Beiträge zur Geschichte der Philosophie des Mittelalters. Bd. 1. H. 3 u. 4. 648.
—, 1. kleine Schriften zur Zeitgeschichte u. Politik. 253.
—, 1. Marmorier, Cl. u. J., Beiträge zur Geschichte der Philosophie des Mittelalters. 2. Bd. H. 4. 1475.
Herz, Ph. J., Wolfram von Eschenbach. Parzival. 1731.
Herzberg, G. J., Ragnar Lodbrog und Frauke u. sein holländisches Wolfenbuch. 1290.
Herwerden, Henr. van, I. Aparcographus Epicteti. 20.
Herzfeld, Georg, William Taylor von Norwich. 1177.
Hertzog, Jul. u. G. H. Heilmann, Handbuch der electrischen Betrachtung. 1005.
Hesdörffer, Max, Anleitung zur Blumenzeichnung im Hause. 1847.
Hefeling, D. C., Thorot. Ein Beitrag zur Kenntniß des neugriechischen Volkslebens. 1871.
Hesseling, C., I. livros, ieu cieu, da in lol (Pentateuque). 1863.
Hesse-Wartegg, E. v., China u. Japan. 751.
Heubner, Otto, über Gedeihen u. Schwinden im Säuglingsalter. 1040.
—, Säuglingssterblichkeit u. Säuglingsschutz. 268.
Heute, Erwin, zur Lösung des Hamlet-Problems. 1793.
—, die Allgemeine Zeitung 1798—1898. 898.
—, I. Monographien zur Weltgeschichte. 2. Bd. 325.
Hevel, Ch., Bismarck. 866.
—, Kaiser Napoleon I. 1572.
Heyer, die Standesherren des Königreichs Hessen u. ihre Rechtsverhältnisse in Geschichte u. Gegenwart. 124.
Heyn, Otto, Ertel der Binnenfischerei. 332.
Hick, George James, die Propheten Phänomenen Nemesis in ihrem Verhältniß zu einander der Kant. 1286.
Hile, Wilh., Hermann v. Thyssenbus. Schauspiel. 2666.
Hiller von Gaertringen, F., die archaische Bucht der Insel Thera. 150.
Hinrichs, Systems des katholischen Kirchenrechts mit besonderer Rücksicht auf Deutschland. 6. Bd. 1. Abth. 122.
Hinzpr, Carl, Handbuch der Mineralogie. 2. Bd. Silicate und Titanate. 154.
Hirn, Jos., Kanzler Brenner u. sein Proceß. 1681.
—, I. Cursus u. Vorlesungen zur Geschichte, Literatur u. Sprache Oesterreichs u. seiner Kronländer. IV. 1333.
Hirsch, H., I. Verbandlung u. der hermeneutischen Commission der internationalen Grubenfluß. 185.
Hirschberg, G., die soziale Lage der arbeitenden Classen in Berlin. 1726.
Hirth, G., energetische Epigenesis u. epigenetische Energieformen. Insbesondere Werkstoffnerve u. plastische Spiegelungen. 1540.
Hirth Siegfr., Repertorium der Weltgeschichte. 1884.
Hochstetter, I. allgemeine Erdkunde. 1545.
Hobermann, Max, Unsere Armeepferde im Dienste der Etter-Ueberlieferung. 1862.
Hölder, Otto, die Formen der römischen Thongefäße dieselbe und Zeitalter der Kaiser. 1885.
Hornig, Frid., die entscheidenden Tage von Orleans im Herbst 1870. 4. Th. Die Nitanung von Orleans durch die Franzosen u. die Reokormation der Loire-Armee. 284.
Hoffmann, Rhold., deutsche Dichter im sächsischen Obergr. 433.
—, Goethe in Breslau u. Oberschlesien u. seine Werbung um Henriette von Pückbach. 433.
Hoffmann, R., die Gewerbeordnung mit der gesammten Ausführungsbestimmungen für das Deutsche Reich u. Preußen. 1041.
Hoffmann, Hans, Von Frühling zu Frühling. Bilder u. Skizzen. 476.
Hoffmann, Hugo, I. Gymnasialbibliothek. H. 38. 607.
Hoffmanns, F., die Apokalypse oder die dem 9. Johannes geworbene Offenbarung im Anschlusse an die wichtigsten Ereignisse der Welt- Cultur- u. Kirchengeschichte nach neuern, streng endchilichen Geschichtsquellen. 861.
Hofmann, E. v., Atlas der gerichtlichen Medicin nach Originalen von Maler Schnitzen. I. Lehmann's medicinische Hautstattaten. Bd. 17. 1549.
Hohenlohe-Ingelfingen, Erich zu, Aus meinem Leben. 1. Th. Von Revolutionsjahre 1848 bis zum Ende des Commando in Elsaß 1866. 219.
Hoffert, J., Die Lehre der Argumentirungen. 1724.
Holl, Karl, Enthusiasmus u. Bußgewalt beim griechischen Mönchthum. 1029.
Holsten, Alb. u., die pariser Commune 1871 unter den Augen der deutschen Truppen. 287.
Holtzmann, Jos., das christliche Bischofsrecht. 94.
Holm, Ad., Geschichte Siciliens im Alterthum. 3. Bd. 1090.
Holm, Ad., Text u. Kinnerbeu u. sowal meist. 1555.
Holm, Erich, I. Strindberg, A., neue Novellen. 1555.
Holten, B., Das Evangelium des Lucas, 2. Th. Paulinische Theologie nebst einem Anhange: Die Gedankenlinie der beutenischen Briefe, hrg. u. mit einem Abriß: Holten's Leben, eingeleitet von Paul Wernhorn. 1126.
Holthaus, F. I., Wonadd, Gine, Einsteppe Verbi u. seine Werke. 360.
Holtzmann, H., I. Jahresbericht, theologischer. 16. Bd. 1040.
Holtzmann, Rob., Wilhelm von Nogaret. 834.
Holl, Georg, I. teutrin u. der kleine Reisegarten. 368.
Holzer, C., die Abhängigkeit der fyrischen Tidoskatin von der Didache. 1067.
Holzmüller, G., Ingenieur-Mathematik. 2. Bd., I. dessen: Potentiol. 1856.
—, das Potential u. seine Anwendung auf die Theorien der Gravitation, der Magnetismus der Electricetat der Wärme u. der Diffusionen. 1486.
Homer, Ilias, der ilatiche Wärmeraum ily den Boden u. die Wärmebedeutung zwischen Himmel u. Erde. 119.
Honcheon, Ch. Ch., Vit. I. Frederiscus, Paul. Inquisitio haereticae pravitatis Neerlandica. 2. Decl. 1892.
Hoppe, Reinhold, die Elementarregeln der Philosophie nach Widerlegung eingewurzelter Vorurtheile. 387.
Hoppenstedt, F., Hertzog, Gebr. Pückbuch. Der Thurm im Gebirge. 2067.
Horati Flacci Epistulae. Textum recogn. Lucianus Muller. 1011.
Horn, Paul, I. Kluge's neuperisches Wörterbuch Engbelfurs. 966.
Horowitz, Alex., das Verfahren vor den Börsenschiedsgerichten in Deutschland. 1260.
Horton-Smith, Lionel, two papers on the ocean word unanswered.
Houssellier, B., I. recueil des inscriptions juridiques. 2. ser. 1909.
Howe, Mich. A. I. Bethel, Jan., Geschichte der österreichischen Staatsverwaltung 1740—1848. 655.
Hoyt, Ch. Sumner, the new Evangelism. 997.
Hube, Carol., I. Thucydidis historiae. 1042.
Hübe, D. Ed. C., Beiträge zur Geschichte der Stadt Hamburg u. ihrer Umgegend. 1. D. 1162.
Hümmerich, Franz, Backo de Gnana u. die Entdeckung des Seewegs nach Indien. 1.
Hueppe, Ferd., Handbuch der Hygiene. 1850.
Hüttes, Berd., Experimentelle Bestimmung der Leistungsfähigkeit unter Anwendung der Dynamomaschine in Entwässerungs- u. Bewässerungsanlagen. 293.
Humm, Max, A., Ad. Stoll's Leben. 838.
Hunnius, Karl, Gedichte. 987.
Hunt, Arth., I. Grenfell, B. P., u. H., the Oxyrhynchus papyri. 1074.
—, Arth., I. Menander's Fanopole. 778.
Hunt, M. W., Jury Geschichte der Kunst. Uebetzet von K. D. K. Schubart. 849.
Huntzler, E., zwei Frankfurter Parteiflugen der Unruhen in der deutschen Kirch 1794—1796. 46.
Hutchinson, Thom., I. Wordsworth, Will., poems in the volume. 1892.
Huyten, Thomas H., sociale Essays. Deutsche Ausg. von Alex. Ziegler. 1541.

J.

Ibu le Sikkik, la critique du langage, avec les commentaires de cheikh Abdoryhia Zakariah al-Tibrizi, suivie de deux opuscules et de tables par Louis Cheikho. 1106.
Ihne, Ernst, Gesammelte Werke in deutscher Sprache. 2. Bd. 1558.
Immich, Max, zur Vorgeschichte des Orleans'schen Krieges. 1634.
In Nacht und Eis. Supplement. I. Nordoll. Bernh.
Irmer, Georg, Die Verhandlungen Schleiermacher, Mansfeld u. ihr Ausgang. 1865.
Irsai, Emil, die Reformation in Kontony. 417.
Jacob, Karl, die Erwerbung des Elsaß durch Frankreich im westfälischen Frieden. 216.
Jacobi, M., I. Beckamp, Chr., Weichbild. 1136.
Jacobius, Emil, hemisch-technisches Repertorium. 30. Jahrg. 1887, 1. Halbjahr. 134.
Jacobsohn, P., I. Fiebe, G., G. Meyer u. J., Handbuch der Krankenversorgung u. Krankenpflege. 1. Bd. 1. Abth. 846.
Jacobsthal, Guth., die chromatische Alteration im litturgischen Gesang der abendländischen Kirche. 305.
Jäger, Carl, Lehrbuch der Zoologie. 676.
Jaeger, Otto, Grundzüge der Geschichte der Naturwissenschaften. 48.
Jagenkloid, L. A., I. Kuhoff, Gust., u. J., Nordens Flora. 1. Bd. 1. Abth. 1873.
Jagic, V., neue Briefe von Dobrowsky, Kopitar u. anderen Süd- u. Westslaven. 1743.
Jahn, M., Psychologie als Grundwissenschaft der Pädagogik. Hrsg. unter Mitwirkung von K. Heilmann. 273.
Jahrbuch, biographisches, u. deutscher Nekrolog hrsg. von Ant. Bettelheim. 1. Bd. 354.
Jahrbücher der deutschen Geschichte. I. Winkelmann, Ed., Kaiser Friedrich II. 2. Bd. 388.
Jahresbericht über die Fortschritte u. Fortschritte auf den Gesammtgebiete der Landwirthschaft. 11. Jahrg. 1886. Hrsg. von Max Bommer. 864.
—, theologischer. Hrsg. von O. Zockmann u. G. Krüger. 16. Bd. Die Literatur des Jahres 1896. 1093.
Jahresberichte der Geschichtswissenschaft, hrg. von O. Berner. XIX. Jahrg. 1896. 1063.
Jahrbuch, Carol E., Versicherungen zwischen Straßburg, Zürich u. Bern im 17. Jahrhundert. 1163.
Jamitzkof, Maria, Gelandet. 308.
Janssen, A. N., an historical greek grammar. 365.
Janssen, Joh., die allgemeinen Zustände des deutschen Volkes beim Ausgange des Mittelalters. 17. u. 18. Aufl. vermehrt von Ludw. Pastor. 454.
Janssen, B. Hz., die Prosa in Shakespeare's Dramen. 1. Th. Inaugural-Dissertation. 1900.
Jamicke, Hans, das Princip der Erhaltung der Energie u. seine Anwendung in der Statistik. 424.
Jastrow, die Einrichtung von Arbeitsnachweisen und Arbeitsnachweis-Verbänden. 1014.
Jastrow, Morris, I. Abel Ismael Yahya ibn Dawud, the weak and geminative verbs in Hebrew. 738.
Jastrow, J., u. Max Wertheimer, Experimente in Gesetzer der Bohrsinnen. I. Bd. (1126—1196.) 1607.
Jebb, R. C., I. Sophocles. The text of the seven plays. 1191.
Jellinek, Georg, das Recht der Minorität. 1860.
Jentsch, Alb., Der Geist in Wolfen. 1908.
—, Ein Heilwittel. 1908.
—, Von Morgen zum Abend. 199.
Jentsch, Karl, Sociolanische. 1683.
Jespersen, Otto, Fonetik en systematisk fremstilling af læreforhandlingen i sprogets. H. 1. Fonetikens almindelige del. 428.
Jolly, J. Whitney sal J., ή γλωσσὶς ἱστορίας. 1068.
Jolly, Henri, A travers l'Europe. 807.
Jones, Charles, jes, les plantes dans l'antiquité et au moyen âge. 1846.
Joseph, Dagon, das Heilversitzlein. 1623.
Joseph, Pinvil, opera ex versione antiqua ed. Car. Boysen. Pars VI. 92.
Josui, Giuseppe, Supplemento alla Roma sotterranea cristiana di Gio. Batt. de Rossi. 1200.
Jung, G. H., Mit Gott durch Finsterniß. Lebensbilder aus meiner Jugend. 1. Bd. Schicksalsgenossen. 1. Th. Jugendjahre. 1. Abth. Kindheit. 1. Buch. Windelmann in Deutschland. 1273.

K.

Kabing, B. W., Sprachgeschichtsbuch der deutschen Sprache. 468.
Kachler, I. Goethe, Herod v., zwei Jahre im Sattel u. am Feinde. 182.
Kaemmel, Otto, Christian Weise. 1708.
Kaiser, Jos., Lehrbuch der deutschen Sprache. 1224.
Kaiser, Jul., Dogmatik. 1253.
Kaibel, Georg, de Sophoclis apud recentiores fortuna. 1897.
—, I. Aristotelis ἀθηναίων πολιτεία. 1890.
Kaiser, Emil, Nicht schlecht. Charakterstudie. 830.
Kalkoff, Paul, Zu Friedrich Gentz. Politische Briefe 1785—1791. 2. Bd.: Die Ereignisse der Jahre 1790 u. 1791 umfassend. 1860.
Kalkoff, Paul, Jakob Wimpfeling u. die Erbeitung der katholischen Kirche in Schlettstadt. 1853.
—, zur Entstehungsgeschichte Ulrich Zwingli's. 357.
—, I. Briefe, Depeschen u. Berichte über Luther vom Jahre 1521. 307.
Kampmann, E., die graphischen Künste. 1144.
Kannengieser, Karl, Kirchliche Nutrichtslehre, seine wichtigsten Lehrer, Unterrichtsplan u. Mineralschätze. 1609.
Kauppel, M., Lehrbuch der Geschichte der Pädagogik. 1. Bd. Altertum. 2. Abth. 1903.
Karst, Aug., Geschichte Manfred's vom Tode Friedrich II. bis zu seinem Untergang. 1250—1258. 1746.
Katalog der Handschriften der Universitäts-Bibliothek zu Leipzig. 111. I. Gerthdaten, B., Katalog der griechischen Handschriften. 1. Abth. 1. Leipzig.
— der Provinzial-Bibliothek für Schleswig-Holstein Hrsg. von Rud. von Fischer-Benzon. 673.
Katsch, Ad., I. Perest tristella. 406.
Kattch, Brd., die Entdeckung der wahre Entzweet der Freimaurerei. 1043.
Kaufmann, Geo., I. Neres. Theorie. 1697.
Kay, Jh., I. Berge. Chior. Gros. 2067.
Kaufmann, G., die Reformation an den deutschen Universitäten im 19. Jahrhundert. 1.
Kaufmann, Karl Maria, die Jenseitsvorstellungen der Griechen u. Römer nach den Sepulcralinschriften. 471.
Kautsch, Em., Abriß der Geschichte des altttestamentlichen Schrifttums nebst Zeitatel zur Geschichte der Israeliten u. a. Beigaben zur Erklärung der alten Testamente. 1157.

Digitized by Google

Reichner, L., l. Poddonassow, K. W., Streitfragen der Gegenwart. 1863.

Keller, C., die römerinseln Inseln. 1820.

Kettle, J. Scott, l. statesman's yearbook. 1864.

Ker, W. P., epic et romance. 671.

Kerber, Georg, die religionsgeschichtliche Bedeutung der hebräischen Eigennamen des Alten Testamente von Abraem gegründ. 1693.

Kern, Jos., Neue Schriften. 2 Bd. Vermischte Abhandlungen. 1275.

Kerner's, Justinus, Briefwechsel mit seinen Freunden. Hrsg. von Th. Theobald Kerner. Erläutert von Emil Müller. 1012.

Kerr, Alfred, Abdul. Ein Capitel deutscher Romantik. 1693.

Key of truth, the; a manual of the paulician church of Armenia. Ed. and translat. by Fred. C. Conybeare. 1565.

Kilian, Ang., l. Shakespeare, der Widerspänstigen Bezähmung. 1750.

Killing, W., Einleitung in die Grundlagen der Geometrie. 2. Pb. 1874.

Kindler von Knobloch, J., oberbadisches Geschlechterbuch. 1. Bd. 1898.

Kinzenberger, Karl, Grundlagen für den Nachweis von Gesichtsfehlern bei gerichtlich-ärztlichen Untersuchungen. 222.

Kipper, Paul, Geschichte des neugriechischen Volksschauspiels. 1877.

Kirche, die katholische, unserer Zeit u. ihre Diener in Wort u. Bild. Lfg. 1—3. 12.

Kirchhoff, Alfr., l. Bibliothek der Länderkunde. 1. Bd. 1878. — 2. Bd. 1880.

—, l. Forschungen zur deutschen Landes- u. Volkskunde. 116.

Klish el mucajadis: le bible (en arabe) edition photographique. 1106.

Klobs, Hermann, l. pornographia imperii Romani saec. I, II, III, IV. 41.

Klein, Felix, l. Felix Klein's Vorlesungen über die Entwicklung der mathematik im 19. Jahrhundert. 75

Leyden, E. v., über den gegenwärtigen Stand der Behandlung Lungenkranker u. die staatliche Fürsorge für dieselben. 750.
Leyen, Fr. von der, s. die armen Hartmann Rede von Glouven. 1078.
Liber miraculorum sanctae Fidis., publié par A. Bouillet. 1301.
Lichtenberg's, G. B., Briefe an Dieterich 1770—1798. Hrsg. von C. Gottschall. 1053.
Lichtenberg, Reinhard v., über den Humor bei den deutschen Kupferstechern u. Holzschnittstellern des 16. Jahrhunderts. 1307.
Lichtenberger, Henri, la philosophie de Nietzsche. 1299.
Lichtwark, Alfred, Umweltmalerei. Wilde Blumen. 1005.
—, Hamburg, Niederländer. 473.
—, deutsche Königsbilder. Berlin-Potsdam. München. Stuttgart. Dresden. 473.
—, Bedeutung in der Betrachtung von Kunstwerken. 849.
—, die Wiedermalerei Medaille. 848.
Liebe, Gh., H. Jacobshagen u. G. Meyer, Handbuch der Krankenversicherung u. Krankenpflege. 1. Bd. 1. Abth. 980.
Liebert, Arnuph Tage im Feld. 220.
Liebmann, Otto, die Unterscheidbarkeit der Conventionen, Kartelle ihr Wesen u. ihre Bedeutung. 792.
Liepmann, Hans, Cotemen. Mittheilungen über ihre Geschichte u. handschriftliche Ueberlieferung. Mit einem Beitrag von Herm. Diels. 1008.
Lindberg, O. C., vergleichende Grammatik der semitischen Sprachen. 1. Lautlehre. A. Consonantismus. 871.
Lindemann, Fred., Gedächtnisrede auf Philipp Ludwig von Seidel. 1046.
Lindemann, Wilh., Geschichte der deutschen Literatur. 7. Aufl., hrsg. von P. K. Cutter. 1. u. 2. Abth. 1054.
Linde, L., Handbuch der Ingenieurwissenschaften. 1. Leipzig, Jul., Socialgeschichte Böhmens in vorhussitischer Zeit. 2. Thl. 1872.
Lipsii, Theod., Raumästhetik u. geometrisch-optische Täuschungen. 1012.
—, I. Beiträge zur Aesthetik. V.
Lipsius, Rich. Wib., Glauben u. Wissen. 81.
Literaturbericht aus, deutsche, der 18. u. 19. Jahrhunderts, hrsg. von Aug. Sauer. Nr. 66—67. 537.
Livius, les cinq, de la toi (le Pentateuque). Traduction en noir-gree, publiée sur les manuscrits hébraïques à Constantinople 1547. Transcrite par C. Hasselin. 1503.
Lobethan, T. P., Einleitung in die evangelische Tagmatik. Uebers. von Haas. 957.
Löb, Walther, Grundzüge der Elektrochemie. 659.
—, I. Classen, Kleg., quantitative Analyse durch Elektrolyse. 658.
v. Löbell's Jahresberichte über die Veränderungen und Fortschritte im Militärwesen. 21. Jahrg. 1897. Hrsg. von Veit-Niederau. 970.
Löhl, Wilh., das regensburger Hausgesindeordnung. 216.
Löw, J., Kraut, G., graphisch-statistische Schlagwörter im Talmud. Mirasch u. Targum. 906.
Löwe, L., Handbuch der Ingenieurwissenschaften. 18.
Lohmann, W., das Arbeitsrecht. 1. Lfg.
Lommatzsch, E. Segebade at L., lexicon Propertianum. 1257.
Longhi, Silvio, la bonarosia. 904.
Lorenz, Max, der christliche Krieg. 2. Bd. Geschichte der christlichen Kriege 1562—1598. 726.
Lorenz, Theod., zur Entwicklungsgeschichte der Metaphysik Schopenhauer's. 1067.
Lotz, W., I. Studien, wündtener volkswirtschaftliche. 23. 126. 841.
Longuinine, W., Beschreibung der Hauptmethoden, welche bei der Bestimmung der Verbrennungswärme üblich sind. 183.
Louw, P. J., de Java-Oorlog van 1825—1836. 2. deel. 730.
Lowndes, M. E., Michel de Montaigne. 1900.
Loxani, M. A., Pharsalia nunc commentario critico C. M. Francken. Vol. II. cons., libros VI u. X. 264.
Lrer, Alice, I. Pembroke's Antonie. 432.
Luchwald, Fried., Oesterreich u. die Anfänge des Befreiungskrieges von 1813. 1715.
Ludwig, Alb., Lope de Vega's Examen und dem Karlsingischen Sagenkreise. 910.
Ludwig's Eberh. Greg. von Bict. Schwester. 1210.
Lüdde, Rob., Grundzüge der Elektrochemie auf experimenteller Basis. 742.
Luft, Wilh., Studien zu den ältesten germanischen Alphabeten. 1587.
Lumbroso, Giac., opere Lumbroso-Rosso. 305.
Lummer, Otto, I. Müller-Pouillet's Lehrbuch der Physik u. Meteorologie. 2. Bd. 1. Abth. 838.
Luthardt, Chr. Ernst, die christliche Glaubenslehre. 1537.
Luxemburg, Rosa, die industrielle Entwicklung Polens. 2008.
Lydi, Joann. Laur., über de ostentis et calendaris graeco romanis libros tres. Cortius Wachsmuth. 1225.
Lyon, Otto, die Lectüre als Grundlage eines einheitlichen u. naturgemäßen Unterrichtes in der deutschen Sprache, sowie auf theoretischer nationaler Bildung. 474.
Mackay, John Henry, Max Stirner. Sein Leben u. sein Werk. 1910.
—, I. Stirner, Max, kleine Schriften ic. 1910.
Mackinlay, James, Some leaves in the study. 309.
Männer der Zeit. Hrsg. von G. Dierckx. IV. I. Gossaert, Hans, Friedrich Nietzsche. 1062.
— — VI. I. Philippson, Mart., Max von Forckenbeck. 1178.
Magistretti, Marcus, I. postilleale in unum codicem Ambrosianum. 1674.
Magnus, H., ungarische Interessitätsreden. H. XI. I. Hinterlassener, Jugo, die particulären Interessen Staates. 1731.
— — H. XII. I. Greef, Rich., der Bau u. das ophthalmologische Aussehen der Thorvögeln. 1751.
— — H. XIII. I. Fiek, R. Eugen, die Entwicklung des Hegel. 1754.
Manait, J. J., I. Pomatias, Cherstos, and M., the Myrmoman age. 1904.
Manava-Grihya-Sutra, bds, nebst Commentar in kurzer Fassung herausg. von Fr. Knauer. 265.
Manly, John Matthews, specimens of the Pre-Shakespearean drama Vol. I. II. 780.
Mann, Thomas, Buddenbrooks, die Chronik des Garnisonsschlosses. 947.
Mann-Bischoff, Jrma Christine am Kreuze in der bildenden Kunst. 135.
Manna, Karl, v. d. Lende). Jugendgroschen. 62.
Marbach, Gust., Lehrbuch der deutschen Weltliteratur. 1575.
Marcks, Erich, Königin Elisabeth von England u. ihre Zeit. 725.
—, Kaiser Wilhelm I. 1896.
Marcuse, Ph., Jahrbuch der Bestimmungen der Polizeihöfe. 393.
Marcuse's des Samaritanues Commentar in der hebräischen Chaldaeistischen und Uebersetzung, Uebersetzung ic. hrsg. von M. Heidenheim. 645.
Marchiori, Ad., Manuale di Diritto, ... u. M., Bericht über die Arbeiterversicherungsanstalt ic. 701.
Marriott, Wilh., Betrachtung der neuesten Controversen über die romische Frage unter Pippin u. Karl den Großen. 1. Heft. 1. Abth.
Martti, Kort, Geschichte der israelitischen Religion. 3. Aufl. von Aug. Kayser's Theologie des Alten Testaments. 1. Thl. 1. Abth.
Martialis, M. Valerii, epigrammaton liber. Recogn. Walther Gilbert. 1874.
Martin, H., die Entgegnungen der Bodenreinigungstheorie für die Erzeugung u. die Unterdrückung der wichtigsten Infectionskrankheiten. 1067.
—, der höhere sprachliche Unterricht mit besonderer Berücksichtigung seines gegenwärtigen Zustandes in Preußen. 14.
Marucelli, Orazio, gli obelischi egiziani di Roma, ... Ristampa della seconda edizione. 1903.
Marx, Fr., I. Flaviteil, Bl.: divarsarum heroson ... 1. Bd. 1. Abth. 1. Hälfte.
Marx, J., das Reformationsgymnasium mit beson. Berücksichtigung der Diocese Trier. 250.
Masson, Fredk., I. Victor, Duc. 907.
Mastellemi, Francesco, della restitucio di Aristotile detta Italiana. 1. Bd. 1. Abth.
Matthäi, Adelbert, zur Kenntniß der mittelalterlichen Schulmeisterordnungen Holsteins. 2092.
Matthias, Ad., Die ersten Jahre unseres Sohn Benjamin? 1474.
Matzdorf, Hugo, das Thierarztrecht des Apothekers in der Literatur. 1731.
Mandrey, Gust., der civilrechtliche Inhalt der Reichsgesetze. 703.
—, der civilrechtliche Inhalt der Reichsgesetze. 4. Aufl. bearb. von Otto Liebe. 1. Bd. Lief. 10—12. 971.
Maupertuis, et ses correspondants. Lettres inédites du grand Frédéric, publ. par A. Le Sueur. 180.
Maurmann, G., Grammatik der Mundart von Mülheim a. d. Ruhr. 1796.
Mayer, Ad., Schadenersatz's Aesthetik u. ihr Verhältniß zu den ästhetischen Lehren Kant's u. Schelling's 6. 324.
Mayer, Paul, I. Fre. X. B. u. M., Grundzüge der mikroskopischen Technik für Zoologen u. Anatomen. 721.
Mayhe M. Gerlach, I. Fr. Lorenz, die ästhetik historischen Libri XXXVIII. Vol. V. 367.
Mayer, Georg, I., Handbuch des öffentlichen Rechtes der Gegenwart in Monographien. Einleitungsband, hrsg. von Max v. Seydel. 6. Abth. Verwaltungsstatistik. 972.
Medicus, Fabr., Einleitung in die chemische Analyse. 2. Heft. Maßanalyse. 1019.
—, theine Anleitung zur qualitativen Analyse zum Gebrauch beim Unterricht in chemischen Laboratorien. 1752.
Medicus, Paul, I. Hoffen, C., das Evangelium des Paulus. 2. Thl. 1.
Meier, Ernst v., hannoversche Verfassungs- u. Verwaltungsgeschichte. 2. Bd. 2. Thl. Verfassungsgeschichte. 1170.
Meinhardt, Adolf., Heinz Kirchner. 1047.
Meissner, J., das Recht der Schuldverhältnisse. 734.
Meisterwerken deutscher Frauen, hrsg. von Ernst Brausewetter. 1145.
Meisterwerke der zeitgenössischen Novellistik. 1. 5. I. Reuter, Anna, holländische Kleinbürgergeschichten. 1166.
Menander's Fragmente. By Ernest P. Grandall and Arth. B. Hunt. 775.
Merking, Otto, die Formationen der Nomens (Genus, Numerus, Casus) I. Erdmann, Oskar, Grundzüge der deutschen Syntax nach ihrer geschichtlichen Entwicklung dargestellt 2. Abth. 981.
Menz, A., I. Minerva. Jahrbuch der gelehrten Welt. 8. Jahrgang. 1896—1899. 2067.
Mercier, D., les origines de la psychologie contemporaine. 1883.
Merkel, Georg J., Erinnerungen an meine 2jährige Thätigkeit als Bürgermeister von Guttmgen. 182.
Merkel, Joh. Heinrich Dietmar (1536—1585). 356.
Merrill, George P., a treatise on rocks, rock-weathering and soils. 272.
Merz, Adalbert, die vier canonischen Evangelien nach ihrem ältesten bekannten Texte. Uebersetzung u. Erläuterung. Mit einem Vorwort von Hermann Usener. 1. Lfg. 1037.
Meyer, A. I. Minerva. Jahrbuch der gelehrten Welt. 8. Jahrg. 1898—1899. 2067.
Meyerfeldmidt, J. G. I. Internationale Erbmeffung. 2. Thl. Reichsgesetz über Erbschaftssteuer. 1. Abth. 424.
Meyer, Eduard Hugo, deutsche Volkskunde. 802.
Meyer, Erich, die Entwicklung der französischen Literatur seit 1830. 1586.
Meyer, Gh., I. Handbuch der Ingenieurwissenschaften. 18.
—, I. Liebe, Gh., P. Jacobsohn u. M., Handbuch der Krankenversicherung u. Krankenpflege. 1. Bd. 1. Abth. 980.
Meyer, Hans, Anleitung zur quantitativen Bestimmung der organischen Atomgruppen. 185.
Meyer, J., Aelteste deutsche Grammatiken in Versbrucken. 1. Thl. Hrsg. von Wilh. Braune. 1. Abth. 1. Hälfte.
Meyer, Joh. Georg, Hermann Tedmer's Clemente der Geologie. 392.
Meyer, M. Wilh., das Weltgebäude. 1512.
Meyer, Paul, notices sur les Corrogationas Promethei Vinctus Aeschyli Nerdes. 100.
Meyer, Wilh., die Buchdruckerverbindungen der Jugend. 1. Abth. 1. Hälfte. 1. Heft.
Mez, C., arkroskopische Wasseranalyse. 1647.
Michaelis, H., et P. Passy, dictionnaire phonétique de la langue française. 57.
Mickiewicz, Adam, Herr Thaddäus oder der letzte Einritt in Litthauen. 1.
Milton, Leip, Oberwolfsteiger u. Tierbrauer. 1626.
Miller, Max, Deutsche Dichter. 19. Jahrh. 1720.
Miller, Konrad, die ältesten Weltkarten. 5 Hefte. 1575.
Minder, Gerh. v., Fabrik in mittelniederdeutscher Sprache. Hrsg. von Ad. Bartels. 1. Lfg. 1873.
Minerva. Jahrbuch der gelehrten Welt. Hrsg. von K. Trübner u. P. Meyer. 3. Jahrg. 1897—98. 478.
Minerva. Jahrbuch der gelehrten Welt. Hrsg. von K. Trübner u. P. Meyer. 3. Jahrg. 1897—98. 478.
Minerva. Jahrbuch der gelehrten Welt. Hrsg. von K. Trübner u. P. Meyer. Jahrg. 1898—1899. 2067.
Mitteilungen des Istituto Italiano. 2. IV. IX.XXV à-dia reactio. 1042.
Mitteilungen, Historische auf den Denkmälern des christlichen Alterthums. 673.
Mittheilungen der Antiquarischen Gesellschaft über Geschichte, Kunst und Alterthümer in Zürich. 1. Jahrg. LXI. Zur Pelsmonstonier-Abei Rüti. 1081.
—, und zur k. mineralogisch-geognostischen u. petrefactischen Museum in Dresden. 13. H.: Siegel, beschreibt Funde von Kamenz in Sachsen. Nachträge und Ergänzungen. 1. 1.
— 14. H.: I. Geinitz, H. H., der Calamarien der Rothliegendformation in den Kohlengruben im Dresdner Museum. 1752.
Mittheilungen des Historischen Vereins für die Cantone Bern, Luzern, Uri, Unterwalden, Zug, Glarus, Freiburg, Solothurn, Schaffhausen, Basel-Stadt und Basel-Land, Aargau, Thurgau, Zürich, Schwyz und Tessin. 1. Heft. 1. Abth. 1. Hälfte. 1. Heft. 1. Abth. 1. Hälfte. 1. Heft. 1. Abth. 1. Hälfte

Moerie, William O'Connor, Hannibal, soldier, statesman, patriot, and the crisis of the struggle between Carthage and Rome. 1781
Morselli, Emilio, elementi di sociologia generale. 1941.
Mortensen, Joh., professandramatt i Frankrike. 99.
Mühlbrecht, Otto, Aus meinem Leben. Erinnerungen. 1914.
—, Bibliographie des bürgerlichen Gesetzbuches für das Deutsche Reich. I. 1901.
—, die Bücherrichtbücher in ihrer Entwickelung bis zum Ende des 19. Jahrhunderts. 1903.
—, Lehrbuch der gesammten staats- u. rechtswissenschaftlichen Literatur bei Antritt 1807. 1907.
Muellenhoff, Ernst, die Sonnenuhr. 820.
Mühlenhoff, Karl, die Natur im Mittelmunde. 1866.
Müller, Carl, Albert Oellinger's deutsche Grammatik u. ihre Quellen. 338.
Müller, Ernst F., Drei Monate ohne Grund im Irrenhause. 294.
—, f. Kerner's, Just., Briefwechsel mit seinen Freunden. 1912.
Müller, Geo., f. Urkundenbuch zur Geschichte der Deutschen in Siebenbürgen. 1854.
Müller, Herm., les origines de la compagnie de Jesus. Ignace et Lainez. 1934.
Müller, Jwan v., f. Handbuch der classischen Alterthumswissenschaft. 371.
Müller, Joh., eine Philosophie des Schönen in Natur u. Kunst. 1881.
Müller, Isenlamm, f. Horati Flacci carmina. 1841.
Müller, Mag. die Oesterreichische, der Oesterreichischen u. die Oesterreichischen in Schriften während des 18. Jahrhunderte. 240.
Müller, W., f. Geschichte, politische, der Gegenwart. XXXI. 867.
Müller-Baurlet's Lehrbuch der Physik u. Meteorologie. 9. Aufl., umgearb. von Dr. Otto Pfaundler u. O. Lummer. 2. Bd. 1. Abth. 838.
Müller, Josef, f. Sandia bon Josefat Papyrolmi, Italie des successions salvi des opuscules et consultations halachiques. 1727.
Müller, P. L., f. Documents, documents concernant les relations entre le duc d'Anjou et les Pays-Bas (1576—1584). 2000.
Münz, Sigm., italienische Renaissancen u. Profile. 1414.
Münzer, F., Beiträge zur Quellenkritik der Naturgeschichte des Plinius. 1820.
Muncker Franz, f. Forschungen zur neueren Literaturgeschichte. 163. 709.
—, f. Lessing's, G. E., sämmtl. Schriften. 233.
Murray, Gilbert, a history of ancient greek literature. 398.
Muther, E., Schule der Pharmacie. 1. praktischer Theil. 1579.

N.

Nacrasi, Giuseppe, Artemonnia nautica. 605.
Nachab, Peter, der Verjüngungs- u. Verbesserungsbrunnen ostindischen Kompagnie zu Jabon im 17. Jahrhundert. 1718.
Nagel, Wilibald, Geschichte der Musik in England. 2. Bd. 1883.
Nagele, Anton, die philosophischen Abhandlungen des Jaqub ben Ischâq Al-Kindi. 1895.
Nanken, Fridtjof, Im Nebel um Ost. 1907.
Nassen, J., neue Heinz-Kunde. 847.
Nau, F., analyse des parties inédites de la chronique attribuée à Denys de Tellmahré (Socrate et Jean d'Asie). 190.
Naumann, Karl Friedr., Elemente der Mineralogie. 13. Aufl., hrsg. von Ferd. Zirkel. 2. Hälfte. Specieller Theil. Bogen 20—30. 1825.
Neander, Joach., f. Untersonnimm: das prophetische Staatsgesetz des theokratischen Königthums. 249.
Neese, Theresia, Gedichte, von Peters Kap. 1607.
Negelein, Jul. v., zur Sprachgeschichte des Veda. Das Verbum infinitum des Rigveda-Veda, sprachwiss. geordnet u. dargestellt. 1611.
Nelle, Wilh., G. Tersteegen's geistliche Lieder. 353.
Nelle, Wilh., Einführung in das griechische Neue Testament. 177.
Nette, f. Zeitz, B., Aufgaben zur Differential- u. Integralrechnung. 1547.
Neubürger, Lehre, Ferd., grammatik Werke. 27.
Neumann, Karl, der christliche Mönch. 2. Th. Ueber die von H. von Helmholtz in seinen älteren u. neueren Arbeiten angestellten Untersuchungen. 1577.
Neuwirth, Jul., das Braunschweiger Stiftsbuch eines mittelalterlichen Malers. 29.
Nese, Theriakel, auf der Pest. 1578.
Niedtke, Ferdr., Gedichte u. Sprüche. 1588.
—, Werke. Bd. XI u. XII. 12. u. 13. Bd. der 2. Abth. Schriften u. Entwürfe 1876—1885. 231.
Nieten, Nicol., Kalendarium manuale utriusque ecclesiae orientalis et occidentalis academiis electorum accommodatum. T. II. 737.
Nikgen, R. G., Symbolik über confessionelle Prinzipienlehre. 803.
Nobbe, Karl, Auswahl aus Platon's Politeia. 1202.
Nordahl, Bernh., Wir Frankreich. — Johansen, Hjalmar, Skanjen und ich auf See 14. 1165.
Nordhoff, C. B., Naturschilderungen u. das Deutscher Land. 2061.
Nornen Ab., alschwedische Grammatik mit Einschluß des Altgnnischen. 841.
Notices et extraits des manuscrits. T. XXXV, 2e partie, f. Meyer, Paul, notices sur les Correspondances Prometheï d'Alexandre Neckam. 609.
Novati, Francesco, l'influsso del pensiero latino sopra la civiltà italiana del medio evo. 87.
Novalian's epistola de obitu Isidaiis. Hrsg. von G. Landgraf u. E. Wegmann. 1.
Novi, Ottorino, Ucceo gli ambivi di se stessi). 1592.
Nürnberger, Aug. Jos., zur Kirchengeschichte des 19. Jahrhunderts. 1. 2. B. heften: Papstthum u. Kirchenstaat. 2. 1291.
—, Papstthum und Kirchenstaat 2. Reform. Revolution u. Restauration unter Pius IX. (1847—1850). 1291.
—, Papstthum und Kirchenstaat 2. Abth. 1. Bd. Restaurationsbriefe a. D. 1560—1572 nebst ergänzenden Actenstücken. 1. Bd. Die Nuntien Hosius u. Delfino bearb. von S. Steinherz. 360.

O.

Obermüll, W. v., Vaterl's allgemeine Kunstanschauungen auf dem Gebiete der Malerei. 944.
Odebli, Mich., die Verbindungen u. s. schweizerische Neutralität im Jahre 1813. 1227.
Oellinger, Alb., deutsche Grammatik. 1. Bd. mit Wörterbuch. 338.
Oesterl. Rom., Kat., Kodmolcee. 251.
Oertel, Karl, f. Arbeiten, astronomisch-geodätische. H. 2. 1910.
Oettingen, Alex. v., lutherische Dogmatik. 1. Bd. Principienlehre. 185.
Oettingen, A. J. v., f. Poggendorff's, J. C., biographisch-literarisches Handwörterbuch zur Geschichte der exacten Wissenschaften. 3. Bd. 1. Lfg.
Oettingen, Wolfg. v., Unter der Tonne Homer's. 422.
Ojetti, Ugo, il Vecchio. 1592.
Opitz, G. H., Grundriß eines Lehrmittelsschaft. 1. Bd. Erziehungsschrift. 1604.
Orsi, Pietro, Teodorico d'Italia. 46.
Ortmann, Arnold G., f. Balbain, James Mark, die Entwickelung des Geistes beim Kinde u. bei der Rasse (Methoden u. Resultate). 886.
Oswald, Wilh., die wissenschaftlichen Grundlagen der analytischen Chemie elementar dargestellt. 303.
—, Arbeiten des physikalisch-chemischen Instituts der Universität Leipzig aus den Jahren 1887—1890. 2048.
Otte, Heinr., archäologischer Katechismus. Hrsg. von Reinh. Wagner. 1865.
Otwan, Thomas, die Verschwörung gegen Venedig. Tragödie, übertr. von Paul Heyse. 129.
Ovidii, Les amours. Traduction par Ph. Martinon. 1516.

P.

Padovan, Adolfo, le creature sovrane. 1747.
Paret, Georg, die Verpflegung des hessischen Heeres unter Philipp d. Großmüthigen. 7.
Pâpidh, Hire, die individuellen Eigenthümlichkeiten riesiger Sternverschiedenheit. Wiesbaden. 21.
Pagel, Jul., historisch-medicinische Bibliographie für die Jahre 1875—1896. 3. Heft: Geschichte der Medicin. 2. Th. 1230.
—, Einführung in die Geschichte der Medicin. 1. heften: Geschichte der Medicin. 1. Th. 1230.
—, Geschichte der Medicin. 1. Th. u. 2. Th. 1230.
Paget, Stephen, Ambroise Paré and his times 1510—1590. 934.
Palladii Rutilii Taurii Aemiliani viri illustris opus agriculturae ex rec. J. C. Schmitii. 877.
Παναθήναιακὸς Ἀγωνιστής, Ἡ, ἀναλεκτα Τρωικὰ-Ἑλληνικὰ ἀναγνώσματα. 1.
—, *Ἰερουσαλὴμ ἐπτάκις ἁλωθεῖσα ὑπὸ Ἰουδαίων ἀδίκως καὶ ἀναστραφεῖσα ὑφ' ὑμῶν ἀδίκως Ἰουδαιστῶν ἀνὰ λόγον.* 1835.
Παπαπαῦλος, Χαρα, τὸ ἀναγνωστικὸ βιβλίον τῶν παιδῶν Ἑλλήνων. 1885.
Papritz, K., Neuestes. 1852.
Parish, Hans, zur Kritik des telephatischen Beweismaterials. 786.
Parlow, Emil, spanische Novellen. 1784.
Parsarum liber primus, ad codicum fidem recens. f. Aeschyli tragoediae. Ed. by L. Campbell. 1727.
Pascal, Ernesto, repertorio bibliografico analitico superiori. I. Analisi. 968.
Pasturge, E., f. Tod, Peter, die Trombede des Nordlandes u. andere Gedichte. 460.
Patter, Ludw., f. Jaulken, Jobs., die allgemeinen Bestimmungen des deutschen Wechsel beim Anfange der Mitwirkung. 454.
Patzold, Sophie, Lexikon deutscher Frauen der Feder. 1. Bd. 236. — 2. Bd. 885.
Paton, W. R., anth-logiae graecae erotica. 1352.
Patton, Walter M., Ahmed ibn Hanbal and the Mihna. 1416.
Paul, Hrm., die Bedeutung der deutschen Philologie für das Leben der Gegenwart. Festrede. 99.
—, deutsches Wörterbuch. Lief. 3 u. 4. 128.
Paulsen, Friedr., Immanuel Kant. Sein Leben u. seine Lehre. 1780.
Pausanias, description of Greece. Translated by J. G. Fraser. Vol. I—6. 668.
Pavolini, Em., buddismo. 354.
Pearson, Karl, the chances of death and other studies in evolution. 254.
Peherlen, Paiger, Zur albanesischen Volkskunde. 1864.
Peiet-Narbonne, f. v. Pebell's Jahresberichte über die Veränderungen u. Fortschritte im Militärwesen. 24. Jahrg. 1897. 970.
Pembroke's Antonie. Ed. by Alice Luce. 472.
Penfel, Hrm., f. Lenbiel, Nicolas, das Leben Michelangelo's. 1297.
Peñafiel, Antonio, nomenclatura geográfica de México. 1. y 2. s. 1021.
Penniman, Josiah H., the war of the theatres. 193.
Penalg, O., f. Bebel, P., Reise in Pyrenaen. Vol. I. 932.
Pereira, F. M. Esteves, f. vida do Abbe Daniel do mestre do de Sede. 365.
Perrot, G., f. monuments et mémoires. 1241.
Perlenreichredit, der, des ländlichen Kleingrundbesitzes in Oesterreich. 935.
Peter, Bruno, Beobachtungen an sechsjährigen Kephalopoden Helicometer der königlich Sternwarte. 2. Abth. 1547.
Peter, Hrm., die geschichtliche Literatur über die römische Kaiserzeit bis Theodorich d. u. über Quellen. 361.
Petersen, f. Lehmann, Alfred. Aberglaube u. Zauberei unter den verschiedenen Zeiten bis auf die Gegenwart. 1876.
Petersen, Jürgen, Vom alten Rom. 1795.
Petersen, Jul., Barholdlserne og Kredsen om dem. 1893.
Petersilie, M., das öffentliche Unterrichtswesen im deutschen Reiche nach in den übrigen europäischen Culturländern. 882.
Pertz, Karl, der Quittierstab. 1351.
Pfaffenroth, Karl, Jahrbuch der deutschen Gerichtsverfassung. 7. Jahrg. 1896. 402.
Pfaundler, Frdr., f. Müller-Pouillet's Lehrbuch der Physik u. Meteorologie. 2. Bd. 1. Abth. 838.
Pfeifer, W., Pflanzenphysiologie. 1. Bd. Stoffwechsel. 837.
Pfeifer, Hans, das Kloster Riddagshausen bei Braunschweig. 131.
Pfeil, Joach. Graf, zur Frage nach der Deportation der Juden nach deutschen Colonien. Pfeil gegen Frl. Br. Brück. 125.
Pfister, Rib., Aus dem Leben der Verbündeten 1814 u. 1815. 450. 886.
Philippi, Felix, Wer war's. Schauspiel. 1083.
Philippi, F., f. Urkundenbuch, odenbuch. 3. Bd. H. 1. 1225.
Philippide, Alex., grammatica elementare e limiti romena. 1300.
Philippson, Mir., Thessalien u. Epirus. 1721.
Philippson, Mart., Max von Forckenbeck. 1478.
Philomeni de Daria, Petri, lo algorismum vulgarem Johannis de Sacrabosco commentarius ed. Maxim. Curtze. 361.
Philopini, Joannis, de opificio mundi libri VII, recensuerunt Guil. Reichardt. 977.
Piat, C., la personne humaine. 1005.
Pieper, Max, Volksbuch. 329.
Pindari carmina prolegomenis et commentariis instructa ed. W. Christ. 335.
Pingel, F., Lieder aus Ostfriesland. 1622.
Pland, Karl, Fußstimmerl. 1763.
Planer, Gabr. v., und Brismann, Johann Gottfrich Emme, Geschichte seines Lebens u. seiner Schriften. 1295.
Plasmann, Jos., Himmelsbuch. 1648.
Plato, Philebus, ed. with introduction notes, and appendices by Edw. Poste. 297.
Plato, Republic, ed. with critical notes and an introduction on the text by James Adam. 296.
Platon's ausgewählte Dialoge, f. erklärt von Herm. Sauppe. 3. Bdchn. Gorgias. Hrsg. von Alfr. Gercke. 161.
Plehn, Friedr., die Kamerun-Küste. 1724.
Plini secundi naturalis historiae libri XXXVII. Post Lud. Jani editionem recens. et scripturae discrepantia adnotata ed. Carol. Mayhoff. Vol. V. 367.
Plümpy, the elder, lectures on the history of art, translated by K. Jex-Blake, with commentary etc. by E. Sellers. 1. 2. 1. 1.
Podbielski, K. P., Streitfragen der Gegenwart. Der sechse Uebersetzung von K. Borchardt u. E. Reichert. 103.
Poggendorff's, J. C., biographisch-literarisches Handwörterbuch zur Geschichte der exacten Wissenschaften. 3. Bd. Hrsg. von B. W. Feddersen u. A. J. v. Oettingen. 812.
Poppen, H., inscriptions Mandaites des coupes de Khouabir. 1. partie. 1201.
Pohlmeyer, E., f. Gymnasialbibliothek. H. 26. 697.
Pommer, Emil, f. Jahresbericht über die Erscheinungen u. Fortschritte auf den Gesammtgebiete der Landwirthschaft. Hrsg. von Conrad. 664.
Pontificale in usum ecclesiae Mediolanensis nonnon ordinis Ambrosiani. Ex codicibus saecc. IX—XV. Marcus Magistretti. 1674.
Poppe, Franz, Am Lebensbaum. 987.
Poschinger, Heinr. v., Fürst Bismarck u. der Bundesrath. 3. Bd. Der Bundesrath des deutschen Reiches 1871—1878. 890.
—, 4. Bd. Der Bundesrath des deutschen Reiches 1878—1881. 966.
—, Bismarck-Portefeuille. 422. — 2. Bd. 699.
Pottier, Edm., f. dictionaire des antiquités grecs et romains. Reprod. les textes et les monuments. 1492.

Digitized by Google

Prager, Mag., die Währungsfrage in den Vereinigten Staaten von Nordamerika. 420.
Priebsch, J., I. Andrea de Camisha, P. de, poesia inedita. 1498.
Prodh. Hans, deutsche Redekunst. 209.
Proctor, R., a classified index to the Scrapeum. 1868.
Properzius, Sext., Elegien, erklärt von Max Rothstein. 1043.
di Properzio, maisons romaines d'Europe. 1227.
Pronopopaia inquisitionis Romani caesc. 1, II, III. Pro 1, ed. Elim. Klebs. Para. 11, 41 Berolini, Dessau. 41.
—, Para III. Ed. Paulus de Bohdan et Herm. Dessau. 1853.
Prüter, Roth. J., Briefwechsel zwischen Karl von Winterfeld u. Eduard Kreiser. 1761.
Prov. Hans, Aus der Grafen Kurfürsten letzten Jahren. 1747.
Publicationen für die internationale Erdmessung. S. Albrecht, astronomische, bei L. F. Lieferungs-Bureaus, ausgeführt von Wirth u. R. Schramm. IX. Bd. Längenbestimmungen. 1857.
— der Gesellschaft für rheinische Geschichtskunde. 15. Bd. I. Lamprecht, Rich., die ältere Stadtverfassung der Mittelstaaten mit einer Darstellung der Frankenverfassung. I. Bd. 1867.
—, —, 16. Bd., 1. Bd. Bach, Melchiorre. 3. Bd. 1815.
—, und den preußischen Staatsarchiven. 68. Bd., 1. Forst, H., politische Correspondenz des Grafen Franz Adolf von Wartenberg, Bischofs von Osnabrück, aus den Jahren 1621—1631. 252.
—, —. 69. Bd., 1. Urkundenbuch, bearbeitet. 2. Bd. 1868. Hrsg. v. d. Kreiner. 761.
—, —. 70. Bd., 1. Krumbholz, Rud., die Gewerbe der Stadt Minden bis zum Jahre 1803. 1867.
—, —, des historischen Vereins für Unterfranken u. Aschaffenburg. 8. Bd. XXV. H. 1—3. 1. Scherer, Joh. u. A. Gust. Thoring, die Leipziger Disputation. 1876.
Publications de l'Ecole des langues orientales vivantes. 2ème, IV. Vol. X. (Derenbourg, Hartwig, Oumara du Yémen. Tr. 1. 1882.
Putnam, Geo. Haven, books and their makers during the middle ages. Vol. II. 1844.
Pyngeo, F. W., historischer Schulatlas zur alten, mittleren u. neueren Geschichte. Hrsg. von Alfr. Baldamus u. Ernst Schwabe. 327.

Q.

Quellen zur schweizer Geschichte, hrsg. von der Allgem. geschichtforschenden Gesellschaft der Schweiz. XVII. 1. Hunziker, O., urkundliche Darstellungen der Entwicklung der Landgemeinde. 1. Bd. 1. Hälfte. 86.
— u. Forschungen zur Geschichte, Literatur u. Sprache Oesterreichs u. seiner Kronländer, hrsg. von J. Zier u. J. W. Wackernell. IV. Ergänzungsband. Historisch-statistische Arbeit aus den 13. Jahrhundert. 1353.
—, V. L. Hirn, Jul., Kanzler Bismarck u. sein Prozeß. 1881.

R.

Rachfahl, Felix, Morgarotte von Perona. Stadtbuch der Reichsstadt (1350—1562). 1870.
Rabisch, W., die statistischen Inschriften der Mongolei. N. F. 150.
—, Versuch eines Wörterbuches der Türk-Dialekte. Viel. Lief. 96.
Ramin, Henry, impressions d'Allemagne. 12 édition. 868.
Rezzi von Haubenz, Mezzogio von Portilegues. Frog. von Wolfhart Friedwagner. 272.
Reich, Emil, J. Pell, Cicero, Stromverteilung für elektrische Bahnen. 1264.
Reiling, C. C., Recht u. Pflichten der Artist. 1883.
Reithmann, Paul, Reise d. Jhonen. Neue Gedichte. 679.
Reisel, Friedr., politische Geographie. 152.
Reitinger, G., Forschungen zur deutschen Geschichte. 1225.
Rem. Alb., Empfinden u. Denken. 211.
Renaissancebibliothek für provenzalische Literatur u. Kunst. Hrsg. von Rich. Hamel. 3. Bd. 1. Lief. 1. Bd. 883.
Reber, Fz. v., die bürgerlichen Festtendenmäler. 1082.
Recueil des inscriptions juridiques grecques. Texte, traduction, commentaire par E. Caillemer, E. Houssaye et Th. Reinach. 2. ser. 1208.
Reich: Com. de Sagden des Historiches unter Rudolf, Adolf, Albrecht u. Heinrich VII. 1273—1313. Aus dem Nachlasse v. Böhmer's. 1. Abth. 1198.
Regesten, böhmen-mährisch-schlesische, u. Urkunden. Hrsg. von P. Hasse. 3. Bd. 2. Lief. 1841.
Reinhardt, Gerh., 1. Philosophie, Kosmos, die optischen mundi bibl. VII. 877.
Reichel, Moritz, über vorchristliche Gütercultur. 1904.
Reimer, H., 1. Urkundenbuch, bearbeitet. 2. Abth. 761.
Rein, W., enzyklopädisches Handbuch der Pädagogik. 3. Bd. u. 4. Bd. 1. Hälfte. 1407.
Reinach, Sal., repertoire de la statuaire grecque et romaine. T. II. Sept mille statues antiques. Vol. III. 1624.
Reinach, Th., 1. recueil des inscriptions juridiques grecques. 2. ser. 1208.
Reinwick, J. P. A., 1. statesman's yearbook. 1864.
Reich. Alfr., anfercenonische Parallelsetze in den Evangelien. H. 1. Parallelsetze in Johannes. H. 3. Das Knabwiderwunglinen nach Rufus u. Matthäus. 1893.
Reithmich, Franz, Jahresberichte über das höhere Schulwesen. 11. Jahrg. 1896. 1527.
Renan, Rodolphus, de scriptoribus rerum alsaticarum historicis inde a primordiis ad saeculi XVIII exitum. 967.
Ribbeck, Otto, 1. Buresch, Karl, Rud. Lubino. 817.
—, 1. fragmenta, scaenicae Romanorum poesis. Vol. II, 1. 1897.
Ricci, Scrafino, epigrafia latina. 739.
Richter, Albert, wirtschaftliche Ursachen für Gymnasien. Reaktionsmaßnahmen u. Oberrealschulen mit besonderer Berücksichtigung der Sachsenfrage. 1753.
—, trigonometrische Aufgaben für Gymnasien, Realgymnasien u. Oberrealschulen. 1753.
Richters, K., glanstine europeae. II. Ed. M. Gurke. Fasc. 1. 1860.
Richter, Otto, Emil Emil, bibliothecae geographica Germaniae. 1292.
Richter, Stephan, die landwirtschaftliche Berufsgenossenschaft und ihr Ursprung. 808.
Riehmers Verdienstmedaillonsmarken mit besond. Berücksichtigung der Schützen-, Turnvereins- u. Turnfestmarken u. einer nach Kaufleuten's Systems. 906.
Ried, Mag. Wilhelm, 1. der Handel am atlantischen Ozean. 1. Bd. 1. Lief. 1. Bd.
Riehl, W. H., Ein ganzer Mann. 166.
Richter, C. Heidelmann, Gedächtnisrede, gehalten in der juristischen Gesellschaft zu Berlin am 12. Nov. 1897. 1. Bd. 1. Lief. 1. Bd.
Rieckert, Siegfried, Mark u. Stadt in ihrem rechtlichen Verhältnisse. 88.
Right, A., Recherches sur l'état de l'électricités Schwingungen. Uebers. von M. Leseu. 1906.
Rigollot, Jean, Mémoire sur l'Auguste Comte. 863.
Ritter, Rib., elektrotechnische Liebesbriefe. 673.
Ritter, Hans, Gedichte. 2021.
Ritter, Moritz, 1. die kaiserpolitischen Capitel des indischen Seefahrers Nadali. 657.
Rivarol, Antoine, Il mite di carnote nell' arte e nella letteratura. 712.
Röhricht, Reinhold, Geschichte des Königreichs Jerusalem (1100—1291). 1.
Roemer, Ferd., Lethaea palaeozoica, fortgeführt von Fritz Frech. 1. Abth. 2. Bd. 2. Lief. 1. Lethaea geognostica. 289.
Roeckert, Aug., Bemerkungen durch die nördliche Wetterau von Bingen über Rüdesheim und Kreuznach zum Rheingrafen. 936.
Rösler, Oskar, Rudolf Matthäus, Walter Heinrich's von Rajan u. des Zeitalter der Anarchie in England. 1288.
Rogge, Chrn., der irdische Besitz im Neuen Testament. 797.
Röhde, Erwin, Psyche. 845.
Rohden, P. von, der psychologische Imperil Romani Isaac. 1. 11. 111. Para 111. 1853.
Rohmeder, Wilh., das praktische Volksthum u. die deutsche Schule in Südtirol. 2046.
Rolott Gall., 1. Schmidt's' europäischer Geschichtskalender. 13. Jahrg. 1897. 1653.
Romanes, George James, Darwin und nach Darwin. 3. Bd. Darwin über Unvermögen. Hrsg. von Wilhelm Preyer. Roux, W. 2. u. 3. 182.
Rosen, Waldemar Graf, 1. Rom. Textausgleichsten. Bd. 2 u. 3. 182.
Rosa, Felix, modern persian colloquial grammar. 707.
Rosin, Heinr., 1. Lehrbuch der allgemeinen Staatslehre nach den politischen Reden u. Schriftstücken des Fürsten Bismarck. 13.
Rosmer, Karl, die decorative Kunst im 19. Jahrh. 1899.
Rosland, Edmond, Cyrano von Bergerac. Deutsch von Ludw. Fulda. 1.
Roth, G., der Verbrennungsmittel der Pflanzen. 732.
—, die Bakterien. Feuerlöschwesen. 1912.
Roth, Paul v., bayerisches Civilrecht. 2. Ab. 2. Bd. 1. Hälfte. Das Obligationenrecht. 1119.
Rothschild, Walter, Paradiseidae. 1783.
Rothborn, M., 1. Propertius, Sext., Elegien, erklärt. 1043.
Roth, Chr., Lehrbuch der Physik für Schüler höherer Klassen. Deutsche Ausg. von M. Schepp. 1. Bd. Die Körper. 1. Hälfte. 1. Bd.
Rubenkohn, Max, griechische Epigramme und andere kleinere Dichtungen in deutschen Uebersetzungen bei 11. u. 17. Jahrhundert. 1852.
Rubie, A. de, Jeanne d'Albret et la guerre civile. 2. Tl. 641.
Rudolf, Fritz, 1. Verbindungen des reinen internationalen Medizinalrates Congresses in Zürich vom 9. bis 11. August 1897. 2406.
Rüll, J., Wissenschaft der Gesteinskunde. (Pneumatolomonismus.) 1. Bd. 1881.
—, Wissenschaft der Lebenstagsbuches. 2. Abth. 2. Buch. 1. Lehre: Wissenschaft der Gesteinskunde. (Pneumatolomonismus.) 1. Bd. 1881.
Rüttimeyer, L., gesammelte kleine Schriften allgemeinen Inhalts aus dem Gebiete der Naturwissenschaft. Nebst einer autobiographischen Skizze, hrsg. von H. G. Stehlin. 1. Bd. Autobiographie. Zoologische Schriften. 2047.
Rubin, Ed., inwelter Untersuchungen über die Fundamentalsätze der physischen Phänomene. 1. Bd. Experimentale Untersuchungen über Molekularstoma u. ein daraus erschlossenes Gesetz der Entstehung und Wiederkehr von Form-ten. 696.
Rudde, Ch., inwelter Untersuchungen über die Fundamentalsätze der physischen Phänomene. Allgemeine Einleitung. Eine neue Forschungsmethode. 927.
Runge, Karl, 1. Heimhold, H. v., Vorlesungen über die mathematischen Principien der Akustik. 1823.
Rüstler, Georg, Ostbrau. 354.
Rustin, Julius, Wege zur Kunst. 1194.

S.

Sandia ben Josef al Farrysûmi, B. traité des successions suivi des opuscules et consultations hanachéennes, publiés etc par Joel Muller. 1727.
— oeuvres complètes, publiées par H. Derenbourg et Meyer Lambert. IX. 1. besser traité des successions suivi des opuscules et consultations hanachéennes. 1727.
Sommaire, Augustin, esquisse d'une philosophie de la religion d'après la psychologie et l'histoire. 43.
Sauer, Aug., Goethe-Philologie. Nicht nach sächsischer Lehre. 1199.
Schad, Julius, physiologische Kurlgen. 968.
Schaffle, Albert Eberg Albert. 1848.
Schamilder, J. B., die Entwicklung der Kochtypenlehre seit d. Erfindung bis zum Ende der Karolingerzeit. 1048.
Sage Historischer, altmenschlicher, hrsg. von G. Ederschildt, O. Gerting u. E. Mogk. 6. 1. Lindquist-Saga. 1653.
Saglio, Edm., 1. dictionnaire des antiquités grecs et romaines d'après les textes et les monuments. 1402.
Salmann, Paul, Bernard, de Montreville u. die Bienenfabel-Controverse. 418.
Salich, Hugo Gedichte. 103.
Salzer, A. J., 1. Lindemann, Wilh., Geschichte der deutschen Literatur. 7. Aufl. 454.
Sammlung von Abhandlungen aus dem Gebiete der pädagogischen Psychologie u. Physiologie, hrsg. von H. Schiller u. Th. Ziehen. 1. Bd. 2. H.: Gutmann, Herm., die profit Anwendung der Sprachphysiologie beim reinen Leseunterricht. 210
— 2. Bd. 2. H., Gerber, L., physiologische Analyse der Thätigkeit der Gehörsnerven. 1906.
— von Lehrmitteln für höhere Lehranstalten. 6. Bd. 1. Heft. 2. b. u. C. Zenker, Lehrbuch der Weltgeschichte in Quellenlesebuch. 1. Theil. 11. Lief.
Sammlung gemeinverständl. wissenschaftl. Vorte. N. F. 11. Ser. 2. H.: Roth, G., die Verbrennungsmittel der Pflanzen. 732.
—, 2. H. 266, 1. Roth, C., die linksunter Deutschlands. 732.
—, 12. Ser. H. 278, 1. Kroll, Wilh., antike Aberglaube. 1.
Sanglorgio, Gaetano, il commercio del mondo. 1614.
Sant' Ilario, Duca di, (Aspidi-nas jerusico-nas Comstock.) 1038.
Sarrazin, Gregor, Wilhem Shakespeare's Lehrjahre. 1.
Saure, Aug., 1. deutsche Literaturdenkmale des 18. und 19. Jahrhunderts. Nr. 66. 337.
Sauppe, Herm., 1. Platon's ausgew. Dialoge. 3. Bdchn. 161.
Schäfer, Rud., die Vererbung. 745.
Schäfer, L. Kannenberg, Karl, Kleinasiens Naturschätze und Industrien.
Schaeffer, Georg, Kandstandmäler im Großherzogthum Hessen. 1895.
Schaer, Ph., 1. Paul Jenetti, Anleitung in analytisch-chemischen Uebungsvorlesen auf pharmaceutischen und toxikologischen Gebiete.
Schaumberger, Heinr., gesammelte Werke. 1. Bd. Im Hartenhaus. 80.
Schaffer-Boichorst, Paul, zur Geschichte d. 12. u. 13. Jahrhunderts. 1007.
Scheibe, Otto, Heinrich's Präbestinationslehre. 962.
Schemann, L., 1. Gobineau, Versuch über die Ungleichheit der Menschenrassen. 1. Bd. 1882.
Schraft, Heinr., zur Kritik u. Ueberlieferungsgeschichte des Gratius u. anderer lateinischer Dichter. 2 14.
Schenk, Ludw., Rud., Ein Jahr, der Zukunft der Schweiz darer Körper. 1882.
Scherer, Wilhelm, Studien zur Literaturgeschichte der Borzeit. 1142.
Scherer, Rud. von, Handbuch des Kirchenrechts. 2. Bd 1. Abth.
Schenkein, F., die Souterliedekens, bijdrage tot de geschiedenis der Nederlandsche Psalmberijming. 1714.
Schick, Jos., 1. Literarische Forschungen. 300. 412. 1553.
Schick, Jul., 1. W. v. Waldberg, literarhistorische Forschungen. 7. H.: Ulrich, Herm., Rodolstein und Adelgarnhaus. 1. Bd.
Schiff, Otto, Studien zur Geschichte Papst Nicolaus' IV. 1886.
Schiff, Walter, Oberbreisig Jagerpolizei seit der Grundentlastung. 1. Bd. 1. u. 2. Halbb. 1903.
Schiffers, Johan., Pflichtheil, Ehevertragsleistung u. die sonstigen gesetzlichen Vermögensrechte nach dem bürgerlichen Gesetzbuche für das Deutsche Reich. 1658.
Schiller's Werke, Hrsg. von Luhw. Bellermann. Bd. 6. 9—14. 815.
Schiller, H., 1. Sammlung von Abhandlungen aus dem Gebiete der pädagogischen Psychologie u. Physiologie. 1. Bd. 2. H. 2. Bd. 2. H. 1906.
v. Schimpff, Karl, den Leben der Königin Caroln von Sachsen. 117.

Digitized by Google

Schirrmacher, Bruno, drei unbekannte Streitschriften aus der Zeit des glück-seligen Erbsolgekrieges mit einem Anhang: zwei neue Handschriften von Straßburg-Darf lehen Contexten. 1699.
Schirrmacher, Karlhe. Voltaire. 1850.
Schirmbeck, Paul, Gerhart Hauptmann. Sein Lebensgang u. seine Dichtung. 1141.
v. Schlichting, taktisch und strategische Grundsätze der Gegenwart. 2 Th., Truppenführung. 1. Buch: Die Operationen. 870.
Schmid, Z., Wilhelm Caspersen. Sein Leben u. seine Flugschrift. 2018.
Schmidt, Wilh., der Reichstag in seinen Hauptvertretern von Thomasius von Lauterann bis auf den zweiten Philo-Stratus dargestellt. Register-band. 866.
Schmidt, Aug., das Herzogthum im Portrait, Sketch, Letture- u. Landschaftsbilde. 1687.
Schmidt, Paul, Beiträge zur Geschichte der wissenschaftlichen Studien in sächsischen Klöstern. 1. Abteilg. 339.
— Forschung in Sachsen u. Thüringen. 1200.
Schmitt, Coler, Metopher u. Gleichnis in den Schriften Luthers. 1488.
Schmid, Th., u. A., Anlagen zur Vermittelung des Verkehrs in den Gebäuden. 3. Handwörterbuch der Architektur. 3. Th. 3. Hft. 2. Bd. 866.
Schmidt, Paul, die ersten 50 Jahre der Ges. Schutzmannschaft zu Berlin. 1295.
Schmidt, Herm., 1. Vierzig Jahre Kammerjg. 397.
Schmitt, Ch., Lücher um Allgemeinen und Lachkomm. 1. Handbuch der Kirchenlehre. 3. Th., 2. Bd., 4. u. 42.
Schmitt, John, über phonetische u. graphische Systemanungen im Buchstabirschulen. 841.
Schmid, Ernst, Geschichte des Altertums. Abschnitt. 324
Schmitz, Wilh., die bemalten romanischen Holzdecken im Museum zu Köln. 1504.
Schmaller, Emil., über einige Grundbegriffe der Socialpolitik u. der Volkswirthschaftslehre. 1876.
— Umrisse und Untersuchungen zur Verfassungs-, Verwaltungs- und Wirthschaftsgeschichte besonders des preußischen Staates. 1. u. 2. Jahrhundert. 1763.
Schneider, Johann, Spanens Verhalt zu der deutschen Literatur bis 1600. 12. Jahrhundert. 1763.
Schneider, Gust., die Weltanschauung Plato's dargestellt im Anschluße an den Dialog Phädon. 938.
Schneidewirth, Max, Matthias Claudius. Seine Weltanschauung und Lebensweisheit. 1902.
Schneider, Karl, Erdenwissen Lehrer aus dem 13. Jahrhundert. 1333.
Schnirer, Jak., katholisches Sherrcht. 662.
Schöpfer, Hans, die Ephoralgesetzgebung des ehemaligen Fürstenthums Hildesheim. 1897.
Schönbach, Anton, Mittheilungen aus altdeutschen Handschriften. 6. Stück: Lieder um mittelhochdeutsch Evangelienwerk aus St. Paul. 841.
— 1. Schönert, Gregor, zur deutschen Philologie. 6. Hft. 673.
Schönberg, G. v., Handbuch der politischen Oekonomie. 1861. 3. Bd. 1. u. 2. Halbbd. 1865.
Schoenermark, Gust., Hirschreiters Taschenbuch der literarischen Anfänge und Anfänger. Ein Fürstentum Schaumburg-Lippe. 1696.
Schwenkbuch's Geschichte d. Selbstherrschaft nach der Handschrift als autoris. Hrsg. von Ch. Grisebach. 1216.
Schrader, Ernst, Einst und heut. Gedichte. 987.
Schrader, Herm., Scherz u. Ernst in der Sprache. Vorträge. 1178.
Schram, Rud., 1. Arbeiten, afrowissliche, des k. k. Strafanstalts-Directors in Zeitlau. 1861.
Schreiber, Th., die conforme Doppelprojection der trigonometrischen Abtheilung der k. preuß. Landesaufnahme. Entwurf des Zeitlau der trigonometr. Abth. der Landesaufnahme. 158.
Schubert, Hans, Vorer Fehdegang der vereinfachten deutschen Siegesgeschichte. 345.
Schriften der Gesellschaft zur Beförderung der gesammten Naturwissenschaften zu Marburg. 13. Bd., 2. Hft. f. Stein, Joh., die Regenverhältnisse von Nürnberg mit Grund 30j. Beobachtungen an der meteorologischen Station daselbst. 1840.
— der Gesellschaft für philologische Forschung. 9. Hft. f. Hippe, Th., Hauptwörter und gewerkschaftspolitische Einrichtungen. 1412.
— v. Hoff'scher, Arch., methodologische Beiträge zu pflanzenphysischen Messungen. 709.
— des Vereins für Siebenbürgische Kunde. 15. Jahrg. 2 Bt. 1. Hft. Archiv, 1. zweites. 2. Berichte über Fortschritt vom Wiener Kriegsrat 1. 281.
— des Vereins für Geschichte d. Mark. 69. f. Inventarisirungen über die Lage des Landwesens in Deutschland. 3. Th. 2. Abtheilg. 2. Bd. 872.
— — Bd. 70, f. Untersuchungen über die Lage des Handwerks in Deutschland. 3. Bd. Verschiedene Staaten. 872.
— — Bd. 71, f. Untersuchungen über die Lage des Handwerks in Oesterreich. 872.
— — Bd. 75, f. der Personalcredit des ländlichen Kleingrundbesitzes in Oesterreich. 939.
Schubert, W., f. der beiden Orgel-Schöpfungen seine Gärten in alter u. neuer Zeit u. der Schöpfgarten im Schönbrunn. 2004.
Schuchardt-Lein, Franz, Silicatgesteine und Meteorite. 1702.
Schrader, Karl, Johann Jacob Engel. 56.
Schrutz v. Rechtsmann, Emil, die neue österreichische Civilprozeßordnung. Textausgabe. 872.
— die neue österreichische Civilgesetzgebung. Textausg. Ergänzungsband. 872.
Schubert, H. v., 3. f. Kunst, 29. M., Forts. Gesprächer über Kunst. 849.
Schubert, Hans, f. Müller, Wilh., Lehrbuch der Kirchengeschichte. 1. Bd. Die alte Kirche. 1. Abth. 179.
Schuin, Otto, Unser Aus. 884.
Schürmann, Aug., zur Geschichte der Buchhandlung des Weltenbauer und der Cantenschen Bibliothek in Halle a. S. 1789.
Schuten, Adolf, die Les Nanclana, eine afrikanische Domänenverwaltung. 150.
Schultheß europäischer Geschichtskalender. N. F. 13. Jahrg. 1897. Hrsg. von Gustav Roloff. 97.
Schultheß, Fr., f. Hälms Tej Dimon. 705.
Schultze, Ernst., die unbekannten Juan-Miniaturen des k. Bibliothek Berlin, Hieronymus des Altesten christlichen Buchmalerei. 1796.
Schurz, Hans, Wallenstein u. die Zeit des 30jährigen Krieges. 1855.
Schurtz-Scherzberg, Gerbert v., Cocktale. 2072.
Schulte-Smidt, Bernhardine, Franzosengeschichten 1767.
Schumann, Karl, Gesammtbetheiligung der Cocten. (Monographien Cactaceaenm.) Lief. 1. 767.
Schumann, P., f. der tropische Krieg. 741.
Schumann, Th., Leben, Br. u. Z. die Neuwellung der Grundlinien der Ethik. Berlin u. Bonn, ausgeleitet durch das Preußische Institut. 723.
Schur, Fr., Lehrbuch der analytischen Geometrie. 1644.
Schuster, Leop., Fürstbischof Martin Brenner. 1131.
Schwabe, Arch. f. Hymnologie u. liturgischer Schriftalles um alten, mittleren u. neueren Geschichte. 327.
Schwabe, G., 1. Beiträge zur Anthropologie Elsaß-Lothringens. 1911.
Schwartz, Joh. Christoph., verhundert Jahre derselben Gesangbuch-Geschichte. 1. Bd. 1. Hft. 1.
Schwartenberg, Ad., f. Kugel, Ch., u. Z. Hülfsbücher für den Unterricht in der technischen Chemie. 1720.
Schwedler, Emil, Beiträge zu Schultheß-Schultzens Geschichte durch Verordnung von Recht und Verbindlichkeit nach bürgerlichem Recht. 811.
Schreiber, Georg, Emin Pascha. 1865.
Schreiber, Wilh., Grammatik der pergamenischen Inschriften. 1796.
Schreiner, Biet., f. Ludwig's Werke. 1210.
Schwerin, F., Ernst Moritz Arndt. 1.
Schwinger, Rich., Friedrich Nicolai's Roman „Sebaldus Nothanker". 1900.
Scriptores sacri et profani auspiciis et munificentiis serenissimorum nostri cum nimae maris Leonidis XIII. pontificis publicique cura Academia nationi est. Fase. 1, f. Philoponi, Joannis, de opificio mundi libri VII. Recognovit Reichardt. 977
— — para II, f. Geizer, H., Illigenfeld, Cuntz, patrum Nicaeno-rum latina, graece etc. 1950.
Scrberg, J., Lehrbuch der Theologie und der Kirche. 1. Bd., 3. Hft. 177.
Seebode u. Unionsconferenz Petersmann. 1727.
Seebode u. Unionsconferenz Petersmann. 1727.
Seelbach-Schmitz, Jos., Geschichte des japanischen Farbendrucks. 1902.
Seidel, Max, die Entwickelung der katholischen Kirche im 19. Jahrhundert. Vorträge. 1170.
Seidlitz, Wilh. v., Geschichte Francaise du XIX siècle (gravalcure). 1516.
Seiring, W., Lehrbuch des ländlichen Grundbesitzes im Königreich Preußen. Bearb. von W. Wygodzinski. 292.
Seitenberg, Friedr., die frühmittelalterliche Kunst der germanischen Völker, unter beson. Berücksichtigung der Ornamentik in Wechselwirkung. Einleitungsband. 6. Abth. Bevölkerungsstatistik. Bearb. von Georg v. Mayr. 972.
Seiffert, C., Lehr. Studien, berliner, für classische Philologie u. Archäologie. N. F. 2. Bd. 3., 4. 148.
Seiffert, Max, Lehrbuch der Harmonie. 1841.
— der Wiederherstellen Johannis. Bearb. v. Engelbrecht. 1.
Seine, Heinr., Gedichte. 2. Aufl. 1.
Shakespeare's Studien. 1. f. Jantzen, H. Frz., die Prosa in Shakespeare's Dramen. 1. Th. Anwendung, histor. Entwicklungsgang. 2. Th. Kunstwirthschaftliche Theorie. 1.
Shakespeare-Jahrbuch, im Auftrag der Deutschen Shakespeare-Gesellschaft. Hrsg. von Alfred Wolfgang. 1. Band. Die Heimat Miller. 1284.
Sharp, Matth., f. Bacanbard, Elpheginz, Ihren den heil. Bernhard von Clairvaux. 1603.
Sharp, Wilh., Lyrik und Studien zur antiken Poesie, namentlich zu Horaz, Zibull u. Tibull, Z. Ad. zur Begründung der Oden, Epoden und Satiren des Horaz. 1130.
Simon, Max, analytische Geometrie der Ebene. 650.
Simon, Theod., f. Kaufmann, Friedrich Gustav. 1603.
Simon, M., f. Bobodaiar, das ebinger deutsch-preußische. 916.
Simond, Ch., niederdeutsches Synodal- u. Gemeindeleben „unter den Kreuz". 210.
Sipt, Ph., f. Jung, Fritz, und C., die römischen Inschriften u. Bilt'were Württemberg. 1525.
Smend, Jul., Kirchordnung u. Kirchenregiment in der abendländischen Kirche. 1221.
Smith-Lewis, Agnes, f. Anal. sinaitica. Nr. 1f. 429.
Soames, Laurence, A handbook for travellers to read. Ed. by Wilh. Victor, f. Teachter's manual. 672.
Sotton, Wilh., Livius' Geschichtswerk, seine Composition u. seine Quellen. 729.
Sommerlatt, H., f. Klein, F., u. S., f. über die Theorie der Kreisel. Heft 1. Die kinematischen u. kinetischen Grundlagen der Theorie. 11.
Sophokles. The text of the seven Plays. Ed. by R. C. Jebb. 191.
Sperl, Ernst, die geschichtliche Entwicklung der sogenannten Hydrokratischen Medicin im Lichte der neueren Forschung. 861.
Spohn, Martin, Johannes Cochläus. 1608.
Spurcaffee, dit, u. die Urnerbäd- und Wirthshaftsgesetzgebung der Schweiz. 1665.
Specnium perfectionis ecu S. Francisci Assisiensis legenda antiquissima auctore fratre Leone nunc primum ed. Paul Sabatier. 1061
Spieker, Gideon, der Kampf zweier Weltanschauungen. 1.
Spies, Heinr., Studien zur Geschichte des englischen Protectorats im 15. u. 16. Jahrhundert (Elizabethischer u. Tudor). 1177.
Stadtbuchen von Zwolle, uitgeg. door A. Pelling. 51. stad., dijk- en waterwerken, oorzelzoeken. 1. 12. f. stadtbuchen von Zwolle uitgeg. door A. Pelling. 51.
Stadtrechte, oberpreußische, hrsg. von der bad. historischen Commission. 1. Abth.: Fränkischer Rechte. 4. 1231.
Stäbelin, Rud., Huldreich Zwingli, sein Leben und Wirken nach den Quellen dargestellt. 2. Bd. 1. Hälfte. Bullon u. Kampf. 486.
Stahl, Ob., f. Lamert, A., u. St., die Gortmaschinetfur. 1549.
Staumbach, ein wiener, Karl Glosky zum 50. Geburtstag gewidmet. 1.
Stammler, Rud., Uebungen im bürgerlichen Recht für Anfänger. 1. Th. 1046.
Stang, Emil, Reichsgesetz betreffend die Gesellschaften mit Beschränkter Haftung. 1. Aufl. 1892.
Stange, Karl, das Dogma in seiner Beurtheilung in der neueren Dogmatik. 872.
Statesmann's yearbook. Ed. by J. Scott Keltie and M. J. A. Reverty. 1. 1864.
Stathum, B. Reginald, Studyrtia wie es ist. A. d. Englischen von J. Bayer. 706.
Stahl, F. Philipp, Lehrbuch der Rechtsphilosophie. 5. Aufl. von Fr. Bollmer. 1585.
Statistik des Deutschen Reichs. N. F. Bd. 104—106. 108, 110. f. Preuß. v. Gewerbesteuerung vom 14. Juni 1895. 1367. Bd. 112. 1895.
Stehle, H. O., u. Wagner, E., gesammelte kleine Schriften allgemeinen Inhalts aus dem Gebiete der Naturwissenschaft. 1. Bd. 1847.
Stein, Jak., die Regenverhältnisse von Marburg auf Grund 30jähr. Beobachtungen an der meteorologischen Station daselbst. 1840.
Steiner, Jac., Vorlesungen über synthetische Geometrie. 2. Th.: Die Theorie der Kegelschnitte, gestützt auf projective Eigenschaften. 1197.
Steiner, Rud., Goethe's Weltanschauung. 369.
Steinhausen, G., die deutschen u. griechischen Briefe im 19. Jahrhundert. 836.
Steinmann, A., Naturwissenschaftliche aus Deutschland. 2. Abth. 1. Bd. 389.
Steinle, Alph. Maria v., Erwerb von Steinle's Briefwechsel mit seinen Freunden. 1894.
Steinmetzer, Elisa. u. Dr. Siemers, die althochdeutschen Glossen. 4. Bd. Alphabetisch geordnete Glossen. Adeposita. Nachträge z. Bd. 1—3. 1305.
Stermann, Alfred, die neueste römische Eingangsperiode des Papsts Pius. 2035.
Steinschreiber, Moritz, Vorlesungen über die Kunde hebräischer Handschriften. Neuen Sammlungen u. Bereichnisse. 666.
Stengel, C., philologischer Commentar zu der französischen Uebertragung von Taine's Interne in der Landschrift L. III. 17 der tarnier Universitätsbibliothek. 209.
— f. Ausgaben u. Abhandlungen aus dem Gebiete der romanischen Philologie. 100.
Stengel, Karl v., Wörterbuch des deutschen Verwaltungsrechts. 3. Ergänzungsband. 826.
Stewart, verkehrtes Leben von Kamerz in Sachsen. Rhizocaulon subiguense nov. sp. 328.
Stern, Adolf, ausgewählte Aufsätze. 63.
Stern, Alfr., Geschichte Europas seit den Verträgen von 1815 bis zum Frankfurter Frieden von 1871. 2. Bd. 2011.
Stern, Saul, Einführung v. Association in der neueren Psychol. 1541.
Stinning, M. f. Landsberg, Ernst, Geschichte der deutschen Rechtswissenschaft. 3. Abth. 1. Halbbd. Text. 1048.
Stirner, Max, kleine Schriften u. seine Entgegnung auf die Kritik seines Buches Der Einzige u. sein Eigenthum. Aus den Jahren 1842—1847. Hrsg. von J. H. Mackay. 1.
Stock, Otto, Lebenszweck u. Lebensauffassung. 323.
Stokes, W., u. E. Windisch, irische Texte mit Wörterlegungen u. Übersetzungen. 3. Serie. 1895.
Stahlberg, W., Tabias Simmons's Papyrien an der altaramäischen Handwerke zu Straßburg. 1733.
Stoerk, Karl, deutsche Literaturgeschichte für das deutsche Haus. 967.
Storm, Theod., sämmtliche Werke. 166. — neue Ausgabe 1198.
Stoy, Joann., Pädagogik der Schulreform. 2065.
Stoy, Joann., f. Stoy, K. v., kleinere Schriften u. Aufsätze. 1196.
Stoy, Karl Volkmar, kleinere Schriften u. Aufsätze. Hrsg. von Reinr. Stoy. 1. Bd. 1787.

Digitized by Google

Strad, Herm. v., hebräisches Vocabularium. 875.
Stranda, J., la religion de la science et de l'esprit pur. T. 1, 2. 1604.
Straß, Rud., der weiße Tod. 165.
Strauß, Rud., die Bulgaren. Ethnographische Studien. 1142.
Strindberg, A., neue Novellen. Uebersetzung von Erich Holm. 1550.
Strömer, Theod., neues französisch-deutsches Wörterbuch auf Grund des Wörterbuches d. k. spanischen Akademie. 265.
Strößben, J. Bonwetsier, Claffen u. Ct., die Umlegung städtischer Grundstücke u. der Communalsteuern. 736.
Studien, Ch., Alttaltmeister der Hebräer, Babylonier u. Aegypter. 1. u. 2. Th. 941.
Studia sinaitica. No. VI. Ed. by Agnes Smith-Lewis. 929.
Studien, archäologische, zum christlichen Alterthum u. Mittelalter, hrsg. von Joh. Nider. 3. H.: J. Schultheiß, Georg, die Engel in der altchristlichen Kunst. 340.
—, —. H. 4.: Wilms, Otto, Jonas auf den Denkmälern der christl. Unterkunft. 675.
—, —, Berliner, für elastische Metallplatten u. Archäologie, hrsg. von Oskar Strzygowski. N. F. 2. Bd. H. 2—4.
—, Turoff, Ph. die Civil- und die Criminal-Gesetze. 158.
—, bibliche. Hrsg. von C. Bardenhewer. 2. Bd. 4. H.: Beiter, Paul, die Metrik des Buches Job. 1125.
—, —, 1. Pinkert, Aug., die zeitgeschichtliche Lehrerfolge des Buches Daniel u. ihr Verhältniß zum messianischen Text. 1641.
—, —, dibaetische. H. 6. J. Karl. Aug., Geschichte Manasse's vom Tod Friedrich's II. bis zu seiner Krönung 1250—1258. 1717.
—, —. H. 7. I. Wöstier, Cölestr, Aufsetzen Matthäi. Mutter der Heinrich's von Anjou, und Jeffreiden der Plantagenete in England. 1288.
—, —. H. 8. Steffer-Dreibrodt, Paul, Geschichte der 12. u. 13. Jahrhunderts. 1097.
—, —. H. 10. I. Luckwald, Fr., Oesterreich u. die Anfänge des Interregnumtages von 1813. 1745.
—, zur deutschen Kunstgeschichte. H. 9. I. Haseloff, Arth., eine thüringisch-sächsische Malerschule des 13. Jahrhunderts. 135.
—, —. H. 11. I. Lichtenberg, R. von, über den Dauner bei den Kupferschmieden u. Goldschmiedinnungen des 16. Jahrhunderts. 1307.
—, —. H. 12. I. Scherer, Chrn., Studie zur Elfenbeinplastik der Barockzeit. 1142.
—, —. 13. H.: I. Seidberg, R., Adolf Stummer's Bildwerken an der abendländischen Bauplastik in Steiermark. 1733.
—, zur englischen Philologie. Hrsg. von Lor. Morsbach. H. 1. 2.: Spies, H., Studien zur Geschichte des englischen Pronomens. 2. u. Herfeld, G., William Lonjer von Norwich. 117.
—, zur Geschichte der Theologie u. der Kirche von Buchwerth u. Gerberg. 1. Bd. 3. H.: Meyer, A., Wesen des Verhältniß der römischen Kirche zu den Reichsständen vor dem Wormser Reichstag. 1417.
—, —, gruner, zur deutschen Philologie. Hrsg. von A. Schönbach u. B. Seuffert. H. 8. I. Meyer, Adb., ostschwäbische Liederdrucke. 672.
—, —, mährenne geographische. Hrsg. von S. Günther. H. 4. I. Meiner, Heinr., die Entwicklung der physikalischen Geographie der Nachpolarländer bis auf Carl's Reisen. 1069.
—, —, münchener volkswirthschaftliche, hrsg. von L. Brentano u. W. Lop. 24. Stück. I. Prager, Max, die Währungsfrage in den Vereinigten Staaten von Nordamerika. 426.
—, —. 24. Stück. I. Kuczynski, R., der Zug nach der Stadt. 981.
—, —, 26 Stück. I. Bilhelm, Otto, die Vorrubiläer. 1756.
—, —, 27. Stück. I. Arnold, Ernst, das Arrest. 1461.
—, theologische, Bernhard Weiß gewidmet. 1727.
Studnitzky, Georg, die Engel in der altchristlichen Kunst. 340.
Stumme, Hans, Märchen u. Gedichte aus der Stadt Tripolis in Nordafrika. 1201.
Stumpf, Carl, Beiträge zur Akustik u. Musikwissenschaft. 1. H.: I. dessen. Tonsinnung u. Tonsinnung. 1466.
—, Tonsinnung u. Tonsinnung. 1466.
—, Geschichte der Tonsinnungsbriefe. 1. Th. 712.
Sturmbezirk, Karl, illustrirte Geschichte der sächsischen Lande u. ihrer Herrscher. 1628.
—, König Albert von Sachsen. 1644.
Subermann, Herm., Johannes. 235.
Subhaus, Siegfr., I. Herne. 1489.
Südhoff, Karl, Urkunde einer Artikel der Cathedl der pseudoisidor. Schriften. 2. Th. 1250.
Südpol-Expedition, Gauß, die Deutsche. H. 23 u. 24. Schlegel in ihrem Verhältnisse zur bisherigen Kunde dargestellt. 163.
Sudre, Heinr. von, Vorträge u. Abhandlungen. Mit einer biographischen Einleitung von C. Bovrentrupp. 1756.

T.

Tableau, le, du Cèbès. Version arabe d'Ibn Alaska ourdi. trad. par R. Basset. 1551.
Tacitii, Cornelii, vita Agricolae. Ed. by Henry Furneaux. 1107.
Talfanik, Anat P., arabische Sprichwörter u. Spiele. 934.
Teacher's manual. Part. 1: The sounds of english. P. II: The teacher's method. 672.
Telmann, Konrad, Das Ende vom Lied, Roman. 1049.
Terenzi Afri comoediae iterum recensuit Alfredus Fleckeisen. 978.
Terenzi Varronis, antiquitatum rerum divinarum libri I, XIV, XV, XVI. Praemissae sunt quaestiones Varronianae auctore R. Agahd. 978.
Terentius Afer, ausgewählte Komödien. Erklärt von Karl Dziatzko. I. Bdchn.: Phormio. 1629.
Testamenti, veteris, Prophetarum liber duodecimus interpretatione syriaca. Vol. IV. Ed. V. Ingle. 1850.
Texte u. Untersuchungen zur Geschichte der altchristlichen Literatur, hrsg. von Oscar von Gebhardt u. A. Harnack. Neue Folge. 1. Bd. Heft 3. Fix Uebertiefierung der Bergpredigt Matthäi. Text. Exegese. Von C. Kirchhoffmann. 1.
—, —, N. F. 3. 4. Beiträge zur Geschichte der Philosophie des Mittelalters. 1698.
—, —, I. Sauer, Joviniaus. 978.
Thabet, ibn, des Sabiers Augustus, aus ihm selbst erzählt. Uebers. u. erklärt von Karl Wilding. 102.
Theorie der papier-ballons. 1845.
Thiele, Georg, zuerst Himmelsbilder. 1557.
Thierreich, das. Hrsg. von der preußischen Zoologischen Gesellschaft. Aves. I. Raubvögel, Walten, Paradiesvögel. 1785.
Thüringisch-sächsische Zeitschrift für Geschichte und Kunst. Organ des Vereins für thüringische Geschichte und Alterthumskunde. 1. Bd. 1. Heft. 1.
Thüringisch-sächsische Zeitschrift für Geschichte und Kunst. Organ des Vereins für thüringische Geschichte und Alterthumskunde. 1. Bd. 2. Heft. 1.
Thüringisch-sächsische Zeitschrift für Geschichte und Kunst. Organ des Vereins für thüringische Geschichte und Alterthumskunde. 1. Bd. 3. Heft. 1.
Thüringisch-sächsische Zeitschrift für Geschichte und Kunst. Organ des Vereins für thüringische Geschichte und Alterthumskunde. 1. Bd. 4. Heft. 1.
Thüringisch-sächsische Zeitschrift für Geschichte und Kunst. Organ des Vereins für thüringische Geschichte und Alterthumskunde. 1. Bd. 4. Heft. 2.
Thüringisch-sächsische Zeitschrift für Geschichte und Kunst. Organ des Vereins für thüringische Geschichte und Alterthumskunde. 2. Bd. 1. Heft. 1.
Thüringisch-sächsische Zeitschrift für Geschichte und Kunst. Organ des Vereins für thüringische Geschichte und Alterthumskunde. 2. Bd. 2. Heft. 1.
Thüringisch-sächsische Zeitschrift für Geschichte und Kunst. Organ des Vereins für thüringische Geschichte und Alterthumskunde. 2. Bd. 3. Heft. 1.
Thüringisch-sächsische Zeitschrift für Geschichte und Kunst. Organ des Vereins für thüringische Geschichte und Alterthumskunde. 2. Bd. 4. Heft. 1.
Thüringisch-sächsische Zeitschrift für Geschichte und Kunst. Organ des Vereins für thüringische Geschichte und Alterthumskunde. 2. Bd. 4. Heft. 2.
Thüringisch-sächsische Zeitschrift für Geschichte und Kunst. Organ des Vereins für thüringische Geschichte und Alterthumskunde. 3. Bd. 1. Heft. 1.
Thüringisch-sächsische Zeitschrift für Geschichte und Kunst. Organ des Vereins für thüringische Geschichte und Alterthumskunde. 3. Bd. 2. Heft. 1.
Thüringisch-sächsische Zeitschrift für Geschichte und Kunst. Organ des Vereins für thüringische Geschichte und Alterthumskunde. 3. Bd. 3. Heft. 1.
Thüringisch-sächsische Zeitschrift für Geschichte und Kunst. Organ des Vereins für thüringische Geschichte und Alterthumskunde. 3. Bd. 4. Heft. 1.
Thüringisch-sächsische Zeitschrift für Geschichte und Kunst. Organ des Vereins für thüringische Geschichte und Alterthumskunde. 3. Bd. 4. Heft. 2.
Thüringisch-sächsische Zeitschrift für Geschichte und Kunst. Organ des Vereins für thüringische Geschichte und Alterthumskunde. 4. Bd. 1. Heft. 1.
Thüringisch-sächsische Zeitschrift für Geschichte und Kunst. Organ des Vereins für thüringische Geschichte und Alterthumskunde. 4. Bd. 2. Heft. 1.
Thüringisch-sächsische Zeitschrift für Geschichte und Kunst. Organ des Vereins für thüringische Geschichte und Alterthumskunde. 4. Bd. 3. Heft. 1.
Thüringisch-sächsische Zeitschrift für Geschichte und Kunst. Organ des Vereins für thüringische Geschichte und Alterthumskunde. 4. Bd. 4. Heft. 1.
Thüringisch-sächsische Zeitschrift für Geschichte und Kunst. Organ des Vereins für thüringische Geschichte und Alterthumskunde. 4. Bd. 4. Heft. 2.
Thüringisch-sächsische Zeitschrift für Geschichte und Kunst. Organ des Vereins für thüringische Geschichte und Alterthumskunde. 5. Bd. 1. Heft. 1.
Thüringisch-sächsische Zeitschrift für Geschichte und Kunst. Organ des Vereins für thüringische Geschichte und Alterthumskunde. 5. Bd. 2. Heft. 1.
Thüringisch-sächsische Zeitschrift für Geschichte und Kunst. Organ des Vereins für thüringische Geschichte und Alterthumskunde. 5. Bd. 3. Heft. 1.
Thüringisch-sächsische Zeitschrift für Geschichte und Kunst. Organ des Vereins für thüringische Geschichte und Alterthumskunde. 5. Bd. 4. Heft. 1.
Thüringisch-sächsische Zeitschrift für Geschichte und Kunst. Organ des Vereins für thüringische Geschichte und Alterthumskunde. 5. Bd. 4. Heft. 2.
Thüringisch-sächsische Zeitschrift für Geschichte und Kunst. Organ des Vereins für thüringische Geschichte und Alterthumskunde. 6. Bd. 1. Heft. 1.
Thüringisch-sächsische Zeitschrift für Geschichte und Kunst. Organ des Vereins für thüringische Geschichte und Alterthumskunde. 6. Bd. 2. Heft. 1.
Thüringisch-sächsische Zeitschrift für Geschichte und Kunst. Organ des Vereins für thüringische Geschichte und Alterthumskunde. 6. Bd. 3. Heft. 1.
Thüringisch-sächsische Zeitschrift für Geschichte und Kunst. Organ des Vereins für thüringische Geschichte und Alterthumskunde. 6. Bd. 4. Heft. 1.
Thüringisch-sächsische Zeitschrift für Geschichte und Kunst. Organ des Vereins für thüringische Geschichte und Alterthumskunde. 6. Bd. 4. Heft. 2.
Thüringisch-sächsische Zeitschrift für Geschichte und Kunst. Organ des Vereins für thüringische Geschichte und Alterthumskunde. 7. Bd. 1. Heft. 1.
Thüringisch-sächsische Zeitschrift für Geschichte und Kunst. Organ des Vereins für thüringische Geschichte und Alterthumskunde. 7. Bd. 2. Heft. 1.
Thüringisch-sächsische Zeitschrift für Geschichte und Kunst. Organ des Vereins für thüringische Geschichte und Alterthumskunde. 7. Bd. 3. Heft. 1.
Thüringisch-sächsische Zeitschrift für Geschichte und Kunst. Organ des Vereins für thüringische Geschichte und Alterthumskunde. 7. Bd. 4. Heft. 1.
Thüringisch-sächsische Zeitschrift für Geschichte und Kunst. Organ des Vereins für thüringische Geschichte und Alterthumskunde. 7. Bd. 4. Heft. 2.
Thüringisch-sächsische Zeitschrift für Geschichte und Kunst. Organ des Vereins für thüringische Geschichte und Alterthumskunde. 8. Bd. 1. Heft. 1.
Thüringisch-sächsische Zeitschrift für Geschichte und Kunst. Organ des Vereins für thüringische Geschichte und Alterthumskunde. 8. Bd. 2. Heft. 1.
Thüringisch-sächsische Zeitschrift für Geschichte und Kunst. Organ des Vereins für thüringische Geschichte und Alterthumskunde. 8. Bd. 3. Heft. 1.
Thüringisch-sächsische Zeitschrift für Geschichte und Kunst. Organ des Vereins für thüringische Geschichte und Alterthumskunde. 8. Bd. 4. Heft. 1.
Thüringisch-sächsische Zeitschrift für Geschichte und Kunst. Organ des Vereins für thüringische Geschichte und Alterthumskunde. 8. Bd. 4. Heft. 2.
Thüringisch-sächsische Zeitschrift für Geschichte und Kunst. Organ des Vereins für thüringische Geschichte und Alterthumskunde. 9. Bd. 1. Heft. 1.
Thüringisch-sächsische Zeitschrift für Geschichte und Kunst. Organ des Vereins für thüringische Geschichte und Alterthumskunde. 9. Bd. 2. Heft. 1.
Thüringisch-sächsische Zeitschrift für Geschichte und Kunst. Organ des Vereins für thüringische Geschichte und Alterthumskunde. 9. Bd. 3. Heft. 1.
Thüringisch-sächsische Zeitschrift für Geschichte und Kunst. Organ des Vereins für thüringische Geschichte und Alterthumskunde. 9. Bd. 4. Heft. 1.
Thüringisch-sächsische Zeitschrift für Geschichte und Kunst. Organ des Vereins für thüringische Geschichte und Alterthumskunde. 9. Bd. 4. Heft. 2.
Thüringisch-sächsische Zeitschrift für Geschichte und Kunst. Organ des Vereins für thüringische Geschichte und Alterthumskunde. 10. Bd. 1. Heft. 1.
Thüringisch-sächsische Zeitschrift für Geschichte und Kunst. Organ des Vereins für thüringische Geschichte und Alterthumskunde. 10. Bd. 2. Heft. 1.
Thüringisch-sächsische Zeitschrift für Geschichte und Kunst. Organ des Vereins für thüringische Geschichte und Alterthumskunde. 10. Bd. 3. Heft. 1.
Thüringisch-sächsische Zeitschrift für Geschichte und Kunst. Organ des Vereins für thüringische Geschichte und Alterthumskunde. 10. Bd. 4. Heft. 1.
Thüringisch-sächsische Zeitschrift für Geschichte und Kunst. Organ des Vereins für thüringische Geschichte und Alterthumskunde. 10. Bd. 4. Heft. 2.
Thüringisch-sächsische Zeitschrift für Geschichte und Kunst. Organ des Vereins für thüringische Geschichte und Alterthumskunde. 11. Bd. 1. Heft. 1.
Thüringisch-sächsische Zeitschrift für Geschichte und Kunst. Organ des Vereins für thüringische Geschichte und Alterthumskunde. 11. Bd. 2. Heft. 1.
Thüringisch-sächsische Zeitschrift für Geschichte und Kunst. Organ des Vereins für thüringische Geschichte und Alterthumskunde. 11. Bd. 3. Heft. 1.
Thüringisch-sächsische Zeitschrift für Geschichte und Kunst. Organ des Vereins für thüringische Geschichte und Alterthumskunde. 11. Bd. 4. Heft. 1.
Thüringisch-sächsische Zeitschrift für Geschichte und Kunst. Organ des Vereins für thüringische Geschichte und Alterthumskunde. 11. Bd. 4. Heft. 2.
Thüringisch-sächsische Zeitschrift für Geschichte und Kunst. Organ des Vereins für thüringische Geschichte und Alterthumskunde. 12. Bd. 1. Heft. 1.
Thüringisch-sächsische Zeitschrift für Geschichte und Kunst. Organ des Vereins für thüringische Geschichte und Alterthumskunde. 12. Bd. 2. Heft. 1.
Thüringisch-sächsische Zeitschrift für Geschichte und Kunst. Organ des Vereins für thüringische Geschichte und Alterthumskunde. 12. Bd. 3. Heft. 1.
Thüringisch-sächsische Zeitschrift für Geschichte und Kunst. Organ des Vereins für thüringische Geschichte und Alterthumskunde. 12. Bd. 4. Heft. 1.
Thüringisch-sächsische Zeitschrift für Geschichte und Kunst. Organ des Vereins für thüringische Geschichte und Alterthumskunde. 12. Bd. 4. Heft. 2.
Thüringisch-sächsische Zeitschrift für Geschichte und Kunst. Organ des Vereins für thüringische Geschichte und Alterthumskunde. 13. Bd. 1. Heft. 1.
Thüringisch-sächsische Zeitschrift für Geschichte und Kunst. Organ des Vereins für thüringische Geschichte und Alterthumskunde. 13. Bd. 2. Heft. 1.
Thüringisch-sächsische Zeitschrift für Geschichte und Kunst. Organ des Vereins für thüringische Geschichte und Alterthumskunde. 13. Bd. 3. Heft. 1.
Thüringisch-sächsische Zeitschrift für Geschichte und Kunst. Organ des Vereins für thüringische Geschichte und Alterthumskunde. 13. Bd. 4. Heft. 1.
Thüringisch-sächsische Zeitschrift für Geschichte und Kunst. Organ des Vereins für thüringische Geschichte und Alterthumskunde. 13. Bd. 4. Heft. 2.
Thüringisch-sächsische Zeitschrift für Geschichte und Kunst. Organ des Vereins für thüringische Geschichte und Alterthumskunde. 14. Bd. 1. Heft. 1.
Thüringisch-sächsische Zeitschrift für Geschichte und Kunst. Organ des Vereins für thüringische Geschichte und Alterthumskunde. 14. Bd. 2. Heft. 1.
Thüringisch-sächsische Zeitschrift für Geschichte und Kunst. Organ des Vereins für thüringische Geschichte und Alterthumskunde. 14. Bd. 3. Heft. 1.
Thüringisch-sächsische Zeitschrift für Geschichte und Kunst. Organ des Vereins für thüringische Geschichte und Alterthumskunde. 14. Bd. 4. Heft. 1.
Thüringisch-sächsische Zeitschrift für Geschichte und Kunst. Organ des Vereins für thüringische Geschichte und Alterthumskunde. 14. Bd. 4. Heft. 2.
Thüringisch-sächsische Zeitschrift für Geschichte und Kunst. Organ des Vereins für thüringische Geschichte und Alterthumskunde. 15. Bd. 1. Heft. 1.
Thüringisch-sächsische Zeitschrift für Geschichte und Kunst. Organ des Vereins für thüringische Geschichte und Alterthumskunde. 15. Bd. 2. Heft. 1.
Thüringisch-sächsische Zeitschrift für Geschichte und Kunst. Organ des Vereins für thüringische Geschichte und Alterthumskunde. 15. Bd. 3. Heft. 1.
Thüringisch-sächsische Zeitschrift für Geschichte und Kunst. Organ des Vereins für thüringische Geschichte und Alterthumskunde. 15. Bd. 4. Heft. 1.
Thüringisch-sächsische Zeitschrift für Geschichte und Kunst. Organ des Vereins für thüringische Geschichte und Alterthumskunde. 15. Bd. 4. Heft. 2.
Thüringisch-sächsische Zeitschrift für Geschichte und Kunst. Organ des Vereins für thüringische Geschichte und Alterthumskunde. 16. Bd. 1. Heft. 1.
Thüringisch-sächsische Zeitschrift für Geschichte und Kunst. Organ des Vereins für thüringische Geschichte und Alterthumskunde. 16. Bd. 2. Heft. 1.
Thüringisch-sächsische Zeitschrift für Geschichte und Kunst. Organ des Vereins für thüringische Geschichte und Alterthumskunde. 16. Bd. 3. Heft. 1.
Thüringisch-sächsische Zeitschrift für Geschichte und Kunst. Organ des Vereins für thüringische Geschichte und Alterthumskunde. 16. Bd. 4. Heft. 1.
Thüringisch-sächsische Zeitschrift für Geschichte und Kunst. Organ des Vereins für thüringische Geschichte und Alterthumskunde. 16. Bd. 4. Heft. 2.
Thüringisch-sächsische Zeitschrift für Geschichte und Kunst. Organ des Vereins für thüringische Geschichte und Alterthumskunde. 17. Bd. 1. Heft. 1.
Thüringisch-sächsische Zeitschrift für Geschichte und Kunst. Organ des Vereins für thüringische Geschichte und Alterthumskunde. 17. Bd. 2. Heft. 1.
Thüringisch-sächsische Zeitschrift für Geschichte und Kunst. Organ des Vereins für thüringische Geschichte und Alterthumskunde. 17. Bd. 3. Heft. 1.
Thüringisch-sächsische Zeitschrift für Geschichte und Kunst. Organ des Vereins für thüringische Geschichte und Alterthumskunde. 17. Bd. 4. Heft. 1.
Thüringisch-sächsische Zeitschrift für Geschichte und Kunst. Organ des Vereins für thüringische Geschichte und Alterthumskunde. 17. Bd. 4. Heft. 2.
Thüringisch-sächsische Zeitschrift für Geschichte und Kunst. Organ des Vereins für thüringische Geschichte und Alterthumskunde. 18. Bd. 1. Heft. 1.
Thüringisch-sächsische Zeitschrift für Geschichte und Kunst. Organ des Vereins für thüringische Geschichte und Alterthumskunde. 18. Bd. 2. Heft. 1.
Thüringisch-sächsische Zeitschrift für Geschichte und Kunst. Organ des Vereins für thüringische Geschichte und Alterthumskunde. 18. Bd. 3. Heft. 1.
Thüringisch-sächsische Zeitschrift für Geschichte und Kunst. Organ des Vereins für thüringische Geschichte und Alterthumskunde. 18. Bd. 4. Heft. 1.
Thüringisch-sächsische Zeitschrift für Geschichte und Kunst. Organ des Vereins für thüringische Geschichte und Alterthumskunde. 18. Bd. 4. Heft. 2.
Thüringisch-sächsische Zeitschrift für Geschichte und Kunst. Organ des Vereins für thüringische Geschichte und Alterthumskunde. 19. Bd. 1. Heft. 1.
Thüringisch-sächsische Zeitschrift für Geschichte und Kunst. Organ des Vereins für thüringische Geschichte und Alterthumskunde. 19. Bd. 2. Heft. 1.
Thüringisch-sächsische Zeitschrift für Geschichte und Kunst. Organ des Vereins für thüringische Geschichte und Alterthumskunde. 19. Bd. 3. Heft. 1.
Thüringisch-sächsische Zeitschrift für Geschichte und Kunst. Organ des Vereins für thüringische Geschichte und Alterthumskunde. 19. Bd. 4. Heft. 1.
Thüringisch-sächsische Zeitschrift für Geschichte und Kunst. Organ des Vereins für thüringische Geschichte und Alterthumskunde. 19. Bd. 4. Heft. 2.
Thüringisch-sächsische Zeitschrift für Geschichte und Kunst. Organ des Vereins für thüringische Geschichte und Alterthumskunde. 20. Bd. 1. Heft. 1.
Thüringisch-sächsische Zeitschrift für Geschichte und Kunst. Organ des Vereins für thüringische Geschichte und Alterthumskunde. 20. Bd. 2. Heft. 1.
Thüringisch-sächsische Zeitschrift für Geschichte und Kunst. Organ des Vereins für thüringische Geschichte und Alterthumskunde. 20. Bd. 3. Heft. 1.
Thüringisch-sächsische Zeitschrift für Geschichte und Kunst. Organ des Vereins für thüringische Geschichte und Alterthumskunde. 20. Bd. 4. Heft. 1.
Thüringisch-sächsische Zeitschrift für Geschichte und Kunst. Organ des Vereins für thüringische Geschichte und Alterthumskunde. 20. Bd. 4. Heft. 2.
Thüringisch-sächsische Zeitschrift für Geschichte und Kunst. Organ des Vereins für thüringische Geschichte und Alterthumskunde. 21. Bd. 1. Heft. 1.
Thüringisch-sächsische Zeitschrift für Geschichte und Kunst. Organ des Vereins für thüringische Geschichte und Alterthumskunde. 21. Bd. 2. Heft. 1.
Thüringisch-sächsische Zeitschrift für Geschichte und Kunst. Organ des Vereins für thüringische Geschichte und Alterthumskunde. 21. Bd. 3. Heft. 1.
Thüringisch-sächsische Zeitschrift für Geschichte und Kunst. Organ des Vereins für thüringische Geschichte und Alterthumskunde. 21. Bd. 4. Heft. 1.
Thüringisch-sächsische Zeitschrift für Geschichte und Kunst. Organ des Vereins für thüringische Geschichte und Alterthumskunde. 21. Bd. 4. Heft. 2.
Thüringisch-sächsische Zeitschrift für Geschichte und Kunst. Organ des Vereins für thüringische Geschichte und Alterthumskunde. 22. Bd. 1. Heft. 1.
Thüringisch-sächsische Zeitschrift für Geschichte und Kunst. Organ des Vereins für thüringische Geschichte und Alterthumskunde. 22. Bd. 2. Heft. 1.
Thüringisch-sächsische Zeitschrift für Geschichte und Kunst. Organ des Vereins für thüringische Geschichte und Alterthumskunde. 22. Bd. 3. Heft. 1.
Thüringisch-sächsische Zeitschrift für Geschichte und Kunst. Organ des Vereins für thüringische Geschichte und Alterthumskunde. 22. Bd. 4. Heft. 1.
Thüringisch-sächsische Zeitschrift für Geschichte und Kunst. Organ des Vereins für thüringische Geschichte und Alterthumskunde. 22. Bd. 4. Heft. 2.
Thüringisch-sächsische Zeitschrift für Geschichte und Kunst. Organ des Vereins für thüringische Geschichte und Alterthumskunde. 23. Bd. 1. Heft. 1.
Thüringisch-sächsische Zeitschrift für Geschichte und Kunst. Organ des Vereins für thüringische Geschichte und Alterthumskunde. 23. Bd. 2. Heft. 1.
Thüringisch-sächsische Zeitschrift für Geschichte und Kunst. Organ des Vereins für thüringische Geschichte und Alterthumskunde. 23. Bd. 3. Heft. 1.
Thüringisch-sächsische Zeitschrift für Geschichte und Kunst. Organ des Vereins für thüringische Geschichte und Alterthumskunde. 23. Bd. 4. Heft. 1.
Thüringisch-sächsische Zeitschrift für Geschichte und Kunst. Organ des Vereins für thüringische Geschichte und Alterthumskunde. 23. Bd. 4. Heft. 2.
Thüringisch-sächsische Zeitschrift für Geschichte und Kunst. Organ des Vereins für thüringische Geschichte und Alterthumskunde. 24. Bd. 1. Heft. 1.
Thüringisch-sächsische Zeitschrift für Geschichte und Kunst. Organ des Vereins für thüringische Geschichte und Alterthumskunde. 24. Bd. 2. Heft. 1.
Thüringisch-sächsische Zeitschrift für Geschichte und Kunst. Organ des Vereins für thüringische Geschichte und Alterthumskunde. 24. Bd. 3. Heft. 1.
Thüringisch-sächsische Zeitschrift für Geschichte und Kunst. Organ des Vereins für thüringische Geschichte und Alterthumskunde. 24. Bd. 4. Heft. 1.
Thüringisch-sächsische Zeitschrift für Geschichte und Kunst. Organ des Vereins für thüringische Geschichte und Alterthumskunde. 24. Bd. 4. Heft. 2.
Thüringisch-sächsische Zeitschrift für Geschichte und Kunst. Organ des Vereins für thüringische Geschichte und Alterthumskunde. 25. Bd. 1. Heft. 1.
Thüringisch-sächsische Zeitschrift für Geschichte und Kunst. Organ des Vereins für thüringische Geschichte und Alterthumskunde. 25. Bd. 2. Heft. 1.
Thüringisch-sächsische Zeitschrift für Geschichte und Kunst. Organ des Vereins für thüringische Geschichte und Alterthumskunde. 25. Bd. 3. Heft. 1.
Thüringisch-sächsische Zeitschrift für Geschichte und Kunst. Organ des Vereins für thüringische Geschichte und Alterthumskunde. 25. Bd. 4. Heft. 1.
Thüringisch-sächsische Zeitschrift für Geschichte und Kunst. Organ des Vereins für thüringische Geschichte und Alterthumskunde. 25. Bd. 4. Heft. 2.
Thüringisch-sächsische Zeitschrift für Geschichte und Kunst. Organ des Vereins für thüringische Geschichte und Alterthumskunde. 26. Bd. 1. Heft. 1.
Thüringisch-sächsische Zeitschrift für Geschichte und Kunst. Organ des Vereins für thüringische Geschichte und Alterthumskunde. 26. Bd. 2. Heft. 1.
Thüringisch-sächsische Zeitschrift für Geschichte und Kunst. Organ des Vereins für thüringische Geschichte und Alterthumskunde. 26. Bd. 3. Heft. 1.
Thüringisch-sächsische Zeitschrift für Geschichte und Kunst. Organ des Vereins für thüringische Geschichte und Alterthumskunde. 26. Bd. 4. Heft. 1.
Thüringisch-sächsische Zeitschrift für Geschichte und Kunst. Organ des Vereins für thüringische Geschichte und Alterthumskunde. 26. Bd. 4. Heft. 2.
Thüringisch-sächsische Zeitschrift für Geschichte und Kunst. Organ des Vereins für thüringische Geschichte und Alterthumskunde. 27. Bd. 1. Heft. 1.
Thüringisch-sächsische Zeitschrift für Geschichte und Kunst. Organ des Vereins für thüringische Geschichte und Alterthumskunde. 27. Bd. 2. Heft. 1.
Thüringisch-sächsische Zeitschrift für Geschichte und Kunst. Organ des Vereins für thüringische Geschichte und Alterthumskunde. 27. Bd. 3. Heft. 1.
Thüringisch-sächsische Zeitschrift für Geschichte und Kunst. Organ des Vereins für thüringische Geschichte und Alterthumskunde. 27. Bd. 4. Heft. 1.
Thüringisch-sächsische Zeitschrift für Geschichte und Kunst. Organ des Vereins für thüringische Geschichte und Alterthumskunde. 27. Bd. 4. Heft. 2.
Thüringisch-sächsische Zeitschrift für Geschichte und Kunst. Organ des Vereins für thüringische Geschichte und Alterthumskunde. 28. Bd. 1. Heft. 1.
Thüringisch-sächsische Zeitschrift für Geschichte und Kunst. Organ des Vereins für thüringische Geschichte und Alterthumskunde. 28. Bd. 2. Heft. 1.
Thüringisch-sächsische Zeitschrift für Geschichte und Kunst. Organ des Vereins für thüringische Geschichte und Alterthumskunde. 28. Bd. 3. Heft. 1.
Thüringisch-sächsische Zeitschrift für Geschichte und Kunst. Organ des Vereins für thüringische Geschichte und Alterthumskunde. 28. Bd. 4. Heft. 1.
Thüringisch-sächsische Zeitschrift für Geschichte und Kunst. Organ des Vereins für thüringische Geschichte und Alterthumskunde. 28. Bd. 4. Heft. 2.
Thüringisch-sächsische Zeitschrift für Geschichte und Kunst. Organ des Vereins für thüringische Geschichte und Alterthumskunde. 29. Bd. 1. Heft. 1.
Thüringisch-sächsische Zeitschrift für Geschichte und Kunst. Organ des Vereins für thüringische Geschichte und Alterthumskunde. 29. Bd. 2. Heft. 1.
Thüringisch-sächsische Zeitschrift für Geschichte und Kunst. Organ des Vereins für thüringische Geschichte und Alterthumskunde. 29. Bd. 3. Heft. 1.
Thüringisch-sächsische Zeitschrift für Geschichte und Kunst. Organ des Vereins für thüringische Geschichte und Alterthumskunde. 29. Bd. 4. Heft. 1.
Thüringisch-sächsische Zeitschrift für Geschichte und Kunst. Organ des Vereins für thüringische Geschichte und Alterthumskunde. 29. Bd. 4. Heft. 2.
Thüringisch-sächsische Zeitschrift für Geschichte und Kunst. Organ des Vereins für thüringische Geschichte und Alterthumskunde. 30. Bd. 1. Heft. 1.
Thüringisch-sächsische Zeitschrift für Geschichte und Kunst. Organ des Vereins für thüringische Geschichte und Alterthumskunde. 30. Bd. 2. Heft. 1.
Thüringisch-sächsische Zeitschrift für Geschichte und Kunst. Organ des Vereins für thüringische Geschichte und Alterthumskunde. 30. Bd. 3. Heft. 1.
Thüringisch-sächsische Zeitschrift für Geschichte und Kunst. Organ des Vereins für thüringische Geschichte und Alterthumskunde. 30. Bd. 4. Heft. 1.
Thüringisch-sächsische Zeitschrift für Geschichte und Kunst. Organ des Vereins für thüringische Geschichte und Alterthumskunde. 30. Bd. 4. Heft. 2.
Thüringisch-sächsische Zeitschrift für Geschichte und Kunst. Organ des Vereins für thüringische Geschichte und Alterthumskunde. 31. Bd. 1. Heft. 1.
Thüringisch-sächsische Zeitschrift für Geschichte und Kunst. Organ des Vereins für thüringische Geschichte und Alterthumskunde. 31. Bd. 2. Heft. 1.
Thüringisch-sächsische Zeitschrift für Geschichte und Kunst. Organ des Vereins für thüringische Geschichte und Alterthumskunde. 31. Bd. 3. Heft. 1.
Thüringisch-sächsische Zeitschrift für Geschichte und Kunst. Organ des Vereins für thüringische Geschichte und Alterthumskunde. 31. Bd. 4. Heft. 1.
Thüringisch-sächsische Zeitschrift für Geschichte und Kunst. Organ des Vereins für thüringische Geschichte und Alterthumskunde. 31. Bd. 4. Heft. 2.
Thüringisch-sächsische Zeitschrift für Geschichte und Kunst. Organ des Vereins für thüringische Geschichte und Alterthumskunde. 32. Bd. 1. Heft. 1.
Thüringisch-sächsische Zeitschrift für Geschichte und Kunst. Organ des Vereins für thüringische Geschichte und Alterthumskunde. 32. Bd. 2. Heft. 1.
Thüringisch-sächsische Zeitschrift für Geschichte und Kunst. Organ des Vereins für thüringische Geschichte und Alterthumskunde. 32. Bd. 3. Heft. 1.
Thüringisch-sächsische Zeitschrift für Geschichte und Kunst. Organ des Vereins für thüringische Geschichte und Alterthumskunde. 32. Bd. 4. Heft. 1.
Thüringisch-sächsische Zeitschrift für Geschichte und Kunst. Organ des Vereins für thüringische Geschichte und Alterthumskunde. 32. Bd. 4. Heft. 2.
Thüringisch-sächsische Zeitschrift für Geschichte und Kunst. Organ des Vereins für thüringische Geschichte und Alterthumskunde. 33. Bd. 1. Heft. 1.
Thüringisch-sächsische Zeitschrift für Geschichte und Kunst. Organ des Vereins für thüringische Geschichte und Alterthumskunde. 33. Bd. 2. Heft. 1.
Thüringisch-sächsische Zeitschrift für Geschichte und Kunst. Organ des Vereins für thüringische Geschichte und Alterthumskunde. 33. Bd. 3. Heft. 1.
Thüringisch-sächsische Zeitschrift für Geschichte und Kunst. Organ des Vereins für thüringische Geschichte und Alterthumskunde. 33. Bd. 4. Heft. 1.
Thüringisch-sächsische Zeitschrift für Geschichte und Kunst. Organ des Vereins für thüringische Geschichte und Alterthumskunde. 33. Bd. 4. Heft. 2.
Thüringisch-sächsische Zeitschrift für Geschichte und Kunst. Organ des Vereins für thüringische Geschichte und Alterthumskunde. 34. Bd. 1. Heft. 1.
Thüringisch-sächsische Zeitschrift für Geschichte und Kunst. Organ des Vereins für thüringische Geschichte und Alterthumskunde. 34. Bd. 2. Heft. 1.
Thüringisch-sächsische Zeitschrift für Geschichte und Kunst. Organ des Vereins für thüringische Geschichte und Alterthumskunde. 34. Bd. 3. Heft. 1.
Thüringisch-sächsische Zeitschrift für Geschichte und Kunst. Organ des Vereins für thüringische Geschichte und Alterthumskunde. 34. Bd. 4. Heft. 1.
Thüringisch-sächsische Zeitschrift für Geschichte und

W.

Wachsmuth, C., [s. Lydi liber de ostentis et caeteris divin. graeca omnia. 1215.

Wackernell, J. W., [s. Cicelius u. Forschungen zur Geschichte, Literatur u. Sprache Oesterreichs u. seiner Kronländer, IV. 1333.

Waddington, Albert, la république des Provinces-Unies et ses Pays-Bas espagnols de 1630 à 1650. 89.

Waentig, Heinr., gewerbliche Mittelstandspolitik. 2007.

Wagner, Ad., Grundprobleme der Naturwissenschaft. 360.

Wagner, Ernst, u. Georg v. Koblinski, Urkunden der griechischen u. römischen Alterthümer für den Schulgebrauch zusammengestellt. 1496.

Wagner, G. L., Handbuch der Architektur. 427.

Wagner, Joh. B. v., (Johannes Evangelista) Kleine Reliquienkreuzer. 477.

Wagner, Ludw., Unterricht in Erziehung. 1734.

Wahrmund, Ludw., das Kirchenrecht und seine Entwickelung in Oesterreich. 2. (Schl.-) Abth. Zur staatlichen Kirchenwissenschaft. 1925.

Waldherr, W. v., s. Festungen, kriegsgeschichtliche. 300, 432, 1523.

Walter, Franz, ausgewählte Kapitel aus dem Gebiete der chemischen Technologie, nebst einem Abriss aus der Eisen- u. Metallbearbeitung. 1789.

Walter, Fried., Geschichte des Theaters u. der Musik am kurpfälzischen Hofe. 1762.

—, die Gesangsammlung des Mannheimer Alterthumsvereins. 1980.

Walnauhaus, da orta Walnauali: an Arthurian romance of the 13th cent. ed. by J. Bolte and Reinh. Wolf. 1963.

Wanieck, Gust., Gottsched u. die deutsche Literatur seiner Zeit. 1554.

Warburg, O., die Muskatnuss, ihre Geschichte, Botanik, Cultur, Handel und Verwerthung, sowie ihre Verfälschungen u. Surrogate. 909.

Warnke, Karl, die Lieder des Marie de France. 1176.

Wartenhorst, Joseph, Lebensgeschichte. 502.

Webb, Sidney, der Socialismus in England, geschildert von englischen Socialisten. 3. Aufg., besorgt von Hans Raffalli. 1146.

Weber, Heinr., die Entwicklung der physikalischen Geographie der letzten Jahrzehnte und Lothar Meyer. 1069.

Wegele, F. L. v., Vorträge u. Abhandlungen, hrsg. von M. Ge. zu Mouin-Chart. 1226.

Weilbach, Phil., nyt dansk kunstnerleksikon. 198.

Weinert, Franz, Arndt-Biographie und seine Genossen. 913.

Weinhold, Karl, die deutschen Frauen in dem Mittelalter. 252.

—, [s. Abhandlungen, germanistische. 1109.

Weinschenk, Karl, s. Jur. Jahrbücher der Gesetzgebungsreform. 1811.

Weishut, Alb., der Effectenumsatz u. die Börsengesetzfrage, sowie deren Behauerung nach dem Gesetze vom 4. Juni 1897, mit besonderer Berücksichtigung der heutigen deutschen Gesetzgebung u. Rechtsprechung. 972.

Weiss, Ant., neue Satyrici Piccolomini ed. Papa Pius II. 651.

Weiss, Chr., [s. Arbeiter, steyrowitsch, der. I. f. Gesetzgebung u. Statistik. 99.

Weiss, Hugo, Andreas Hofbauer. 1161.

Weissbach, P. H., die ilumerische Frage. 706.

Weissheimer, Wilhelmine mit Richard Wagner, Franz Liszt und vielen anderen Zeitgenossen nebst deren Briefen. 2064.

Weitrich, Mich., Christian Wagner, der Bauer u. Dichter in Warmbronn. 1901.

Wenzel, Gustav, Slimmlehre von Oberösterreich. 1887.

Werner, Karl, [s. Netzwendbuch zur Geschichte der Deutschen in Siebenbürgen. 1854.

Werner, R. M., [s. Beiträge zur Aesthetik V. 1507.

Werthheimer, Eb., die Verbannten des ersten Kaiserreichs.

Louis Bonaparte, Hortense u. Katharina von Wirtemberg. Titus Bacciochi, Caroline Murat u. a. 455.

—, Wertheim, General Baron. 1720.

Wesl, Vorträge über das bürgerliche Gesetzbuch für Deutschland. 1. Bd. Einleitung. Allgemeiner Theil. Recht der Schuldverhältnisse. 1860.

Weymann, Karl, [s. Novatian's epistola de cibis Judaicis. 1985.

Wheeler, B. J., [s. Cornell studies. 908.

White, H. Alex., Robert E. Lee and the southern confederacy, 1807—1870. 1179.

Whitney and Jolly, [s. Yajnavalkya Smriti. Mitakshara. Apararka. Mitakshara als der Hauptrecht des Landes. 1698.

Whitworth, William Allen, DCC exercises: including hints for the solution of all the questions in choice and chance. 468.

Wiedenhagen, H., Turnen u. Jugendspiele, z. die körperliche Erziehung in höheren Schulen. 437.

Widmann, J. B., Johannes Brahms in Erinnerungen. 2061.

Wiedemann, Gulibald, u. Herm. Ebert, physikalisches Practicum mit Berücksichtigung der physikalisch-chemischen Methode. 935.

Wiesner, Jul., Elemente der wissenschaftlichen Botanik. 2. Band: Anatomie u. Physiologie der Pflanzen. 1734.

Wilamowitz-Moellendorff, Ulrich von, Bakchylides. 263.

—, [s. Aristotelis Athenaion Politeia. 1899.

Wilbrandt, Rb., Schicksendes Geist. 1990.

Wilcken, Ulrich, die griechischen Papyrusurkunden. 431.

Wilhelmi, J. H., Th. Gautier u. J. Rieyser. Wie sie sich suchten u. was sie einen Gott sie fanden. 841.

Wilh. Braun, Kinderthum und der Kinderstube. 715.

Wilser, P. H., Mirabeau. 899.

Wimmann, F. v., [s. Handbuch der Ingenieurwissenschaften. 158.

Wilmann, Otto, Geschichte des Idealismus. 3. Bd.

Wilmotte, M., les poésies allemandes de Rhin dans leur rapport avec l'ancien théâtre français. 2017.

Wilpert, Jul., die Malereien der Sacramentskapellen in der Katakombe des heiligen Callixtus. 1857.

Windisch, C., I. Stokes, Rb., u. Rb., trieben Texte mit Uebersetzungen u. Wörterbuch. 1. Ser. 2. H. 106.

Winkelmann, Eb., Kaiser Friedrich II. 2. Bd. 1212—1218. 288.

Winter, Jos., Castruccio Castracani, Herzog von Lucca. 1815.

Winter, Gg., [s. Jastrow, J., u. Bd. Gesetze Christi im Zeitalter der Hohenstaufen. 1. Bd. 1867.

Winterthurer, Hugo, die parteilosen, nationalen Staaten. 1704.

Wippermann, Karl, deutscher Geschichtskalender für 1896/97. 1. Bd.

—, deutscher Geschichtskalender für 1899. 1574.

—, [s. Geschichte, neue der Reformation. XXX1. 767.

Wirtz, Hans, zur Geschichte des Deutschthums im Elsass u. im Vogtlengebiet. 116.

Wisbeck, Mag., die wirthschaftliche Bedeutung eines deutschen Mittelland-Kanals. 1290.

Wits, Alms, cours supérieur de manipulations de physique, préparations aux certificats d'études supérieures et à la licence. 118.

Wock, Gust., die Organisation des Gartenzeitung der Tierläuber. 1284.

Woerner, R. C., verbort Hauptmann. 709.

Wörterbuch der Baltsmeichtbuch. Hrsg. von Ludw. Ettter. 1. Bd. Abbau—Hypothek- u. Grundbuchwesen. Handel, Verkehr u. Versicherung. 1. Bd.

Wolf, Jugen, [s. Klein. Hs. v., zwei Jugend-Lustspiele. 1294.

Wolf, Gust., deutscher Geschichte im Zeitalter der Gegenreformation. 1. Bd. 1. Abth. 1344.

—, zur Philologie der Urkunden. 214.

Wolff, Herm., neue Kritik der reinen Vernunft. 453.

Wolfram v. Eschenbach, Parzival. Herausgeb. von W. Hey. 1741.

Woltmann, Ludw., System des moralischen Bewusstseins mit besonderer Tarigung des Verhältnisses der kritischen Philosophie zu Darwinismus u. Socialismus. 1780.

Woodhouse, Will. J., Aetolia, its geography, topography and antiquities. 1. 1897.

Wordsworth, William, poems in two volumes. Ed. by Thom. Hutchinson. 2064.

Worms, Rb., über Wesen u. Methode der sogenannten neurthomistischen Theologie. 1725.

Wrzecher, Arth., methodologische Beiträge zu psychophysischen Messungen. 789.

Wulfing, J. Ernst, die Syntax in der Werken Alfred's des Gr. 2. Th. 1. Hälfte. Helmert. 161.

Wülfert, Rb., Verhand der Experimentalphysik. 3. Bd. 184.

Wunsch, Richard, frühzeitige Verfassungsstatus aus Rom. 1656.

Wünsche, Otto, die Pflanzen Tirolschlands. 1512.

Wundt, Wilh., die geometrisch-optischen Tauschungen. 1571.

—, System der Philosophie. 1996.

Wurmann, Osk., Deutsche Sprachgrammatik. 1860.

—, des Luthjahr Gudrunlieder. Seine Geschichte, seine Gestalt, seine Bedeutung. 126.

Wyneken, Fr. W., [s. Hering, M., die Bereebung des ländlichen Grundbesitzes im Königreiche Preussen. 292.

Wyl, W., Tonsiergänge in Neapel, Sorrent, Pompeji, Capri, Amalfi, Paestum u. im Museo Borbonico. 183.

Y.

Youngbusband, Francis, South Africa of to-day. 931.

Z.

Zehe, Theod., die bisherige Bedeutung des unterstammlichen Canons für die Kirche. 1612.

—, Glaube an den Leben der Alten Kirche. 1222.

Zange, Friedr., [s. Handbuch der Erziehungs- u. Unterrichtslehre für höhere Schulen. Hrsg. von A. Baumeister. 4. Bd. 4. Abth. Evangelischer Religionsunterricht. 60.

Zarncke, Friedr., Aufsätze u. Reden zur Cultur- u. Zeitgeschichte. 4.

—, kleine Schriften. 2. Bd. 1. Hälfte: Aufsätze u. Reden zur Cultur- u. Zeitgeschichte. 4.

Zehme, Arnold., die Culturverhältnisse des deutschen Mittelalters. 1761.

Zeisberg, Heinr. v., Elisabeth von Aragonien, Gemahlin Friedrich's des Schönen von Oesterreich. 1613.

Zeltl, K., Handbuch des gründen öffentlichen u. Privatrechts für das Gebiet des preuss. Landrechtes. Unter Mitwirkung von G. Lourbie u. N. Korn. 4. Aufl. 1212.

Zerutti, Paul, J. Schorr. Ch., m. B. Anleitung zu analytisch-chemischen Untersuchungen auf pharmaceutischem u. toxikologischen Gebiete. 92.

Zerncke, C., Leitfaden für Aquarien- u. Terrarienfreunde. 1606.

Zernin, Gebhard, das Leben des l. prauf. Generals der Infanterie Rudolf von Gerdorf. 2. Bd. 118.

Zichy, Eugène de, voyages au Caucase et en Asie centrale. Les migrations de la race hongroise. La description des collections par les docteurs Jean Janko et Béla de Posta. 1646.

Zieben, Th., Leitfaden der physiologischen Psychologie in 15 Vorlesungen. 1191.

[s. Sammlung von Abhandlungen aus dem Gebiete der pädagogischen Psychologie u. Physiologie. 1. Bd. 2. H. 204. — 2. Bd. 2. H. 1906.

Zielinski, Th., Cicero im Wandel der Jahrhunderte. 127.

Zilno, Gius., Shakespeare e la scienza moderna. 1622.

Zeisler, Fritz, phonetische Geschichten. Drei Novellen. 476.

Zimmermann, Alfred, die Colonialpolitik Grossbritanniens. 476. Mit besonderer Berücksichtigung des Aufstandes der Vereinigten Staaten. 1034.

—, die europäischen Colonien. 2 Bd., 1. Heft: die Colonialpolitik Grossbritanniens. 1. Th. Von der Anfängen bis zum Abfall der Vereinigten Staaten. 1034.

Zimmermann, Fr., [s. Urkundenbuch zur Geschichte der Deutschen in Siebenbürgen. 1854.

Zimmermann, Rb., [s. Handbuch der Ingenieurwissenschaften. 158.

Zimmermann, Mag Georg, christlicher Plastik im frühen u. hohen Mittelalter. 850.

Zimmern, Heinr., vergleichende Grammatik der fennischen Sprachen. Mit Berücksichtigung der Ural. Ostsing. 204.

Zirkel, Ferd., [s. Naumann, Karl Friedr., Elemente der Mineralogie. 2. Hälfte, Specieller Th. 1821.

Zivier, G., Geschichte des Bergbaus in Schlesien bis zur Besitzergreifung des Landes durch Preussen. 1749.

Zobeltitz, Fedor, der grauende Wald. 1954.

Zobeltitz, Hanns von, Margarethe. 167.

Zöcker, Otto, Aufsätze u. Münchthum. 2. Bd. 997.

Zolger, Joh., österreichisches Verfassungsrecht, vervollständigt dargestellt. 1514.

Zorrilla, Don José, Don Juan Tenorio. Deutsch von Joh. Hetterroth. 17-3.

Zuckerkandl, Otto, Atlas u. Grundriss der chirurgischen Operationslehre, [s. Lehmann, medicinische Handatlanten. Bd. 16. 1549.

Zur Mageer Joh. Rich., Von jenter Hand. 1906.

Zwiedineck-Südenhorst, v., deutsche Geschichte von der Auflösung des alten bis zur Errichtung des neuen Kaiserreiches. 1806—1871. 4. Bd. Die Zeit der Rheinbund u. die Gründung des Deutschen Bundes (1806—1815). 2000.

2. Zeitschriften, Sammelwerke u., deren Inhalt mitgetheilt ist.

(Nach dem Hauptbuchworten geordnet.)

Abhandlungen, baltische zur neuen Geschichte. 1036.
— für die Kunde des Morgenlandes. 266.
—, pädagogische. 61. 166. 269. 438. 883. 1210. 1735. 1763. 1906.
—, Bücher von Ortlingen gewidmet. 148.
— zum Privat- u. Civilprocess d. D. Reiches. 53.

Abhandlungen, psychiatrische. 2051.
—, psychische. 2054.
— hrsg. v. der Fraukenbergischen naturforsch. Gesellschaft. 188. 221. 903. 1083. 1946.
—, aus der Gesellschaft f. deutsche Sprache in Zürich. 267.

Abhandlungen aus dem Staats- u. Verwaltungsrecht. 14.
—, volkswirthschaftliche. 478.
Monumenta. 101. 770. 1110. 1795.
Americas Journ-l. 1. 1.
Am Urwelager des Jahrhunderts. 29.

Digitized by Google

Analecta Bollandiana. 731. 1883.
Anglia. 339. 1908.
Annalen des Vereins für russische Alterthumskunde. 1856.
—, mathematische. 51. 656. 1614. 1754.
— der Physik u. Chymie. 186. 291. 425. 660. 806. 934. 1063. 1230. 1868. 1918.
Annales du midi. 1760.
Annali delle scuole normale di Pisa. 238.
Annals of the American Academy of political and social science. 95. 296. 945. 1711. 1845. 1898.
Annalorija, nauce. Rivista di scienza etc. 29. 65. 135.
Anzeigen, gelting. gelehrte. 168. 247. 374. 680. 885. 1017. 1962. 1968. 1580. 1911.
Anziger der Akademie d. Wiss. in Krakau. 28. 201. 310. 680. 748. 1081. 1114. 1593. 1911.
— für schweizerische Alterthumskunde. 327.
— für schweizerische Geschichte. 118. 986. 1222. 2062.
— der germ. National-Museums. 410. 422. 699. 1036. 1262.
— zoologischer. 41. 50. 121. 166. 221. 291. 330. 362. 660. 666. 760. 806. 830. 951. 1006. 1070. 1102. 1168. 1230. 1483. 1518. 1579. 1685. 1724. 1754. 1858. 1893.
Arbeiten, physiologische. 41. 1160.
—, thrakologische. 42.
Archiv Cooke. 220.
Archiv f. das Civil- u. Criminalrecht d. preuß. Rheinprovinzen. 843. 1171. 1919.
— f. Entwicklungsmechanik der Organismen. 50. 340. 903. 1192. 1547. 1725.
— neues, für die Geschichte der Stadt Heidelberg. 1610.
—, neues, für sächs. Geschichte u. Alterthumskunde. 598. 1645. 1751.
—, neues, der Gesellschaft für ältere deutsche Geschichtskunde. 220. 836. 1045.
— f. hethitischer Forschung. 35. 773. 1615.
— für celtische Lexikographie. 24.
— für intern. Lexikographie u. Grammatik. 266. 912. 1668.
— f. Naturgeschichte. 460. 839. 1298.
—, pädagogisches. 133. 268. 273. 678. 819. 917. 1210. 1497. 1735. 1798. 2020.
— f. slavische Philologie. 58. 1179.
— f. systemat. Philosophie. 388. 1096. 1747.
— für die gesammte Physiologie d. Menschen u. d. Thiere. 12. 122. 187. 308. 1041. 1305. 462. 601. 703. 770. 811. 935. 1104. 1231. 1484. 1590. 1650. 1725. 1755. 1859.
— für Religionswissenschaft. 451. 1095. 1258. 1946.
—, sächsisches, für bürgerl. Recht. 53.
—, christliches. 906.
— für Stenographie. 982.
— für das Studium der neueren Sprachen u. Literaturen. 401.
Archivio giuridico. 174.
Archivio glottologico italiano. 470. 912.
—, Giesbergs holländisches. 1955.
Archiv for nordisk filologi. 234. 741. 1241. 1666.
Arsskrift, svenska juristföreningens. 1099.
—, Upsala universitets. 1985.
Atene e Roma. 339. 783. 1102. 1307. 1468.
Athenaeum. 434. 170. 201. 312. 375. 408. 440. 486. 682. 748. 822. 884 ff.
Aus fernden Zungen. 136. 203.
Atti della r. Accad. di archeologia, lettere e belle arti. 1955.
Aus Geschichte u. Kunde des Christenthums. 833.
Beiträge zur Kunde d. Mittelhochdeutschen. 1906.
— zur Anthropologie Braunschweigs. Festschrift. 1610.
— zur Assyriologie u. semit. Sprachwissenschaft. 1141.
— zur Biologie der Pflanzen. 970.
— zur Culturgeschichte von Berlin. 2046.
— zur Geographie u. Geschichte.
— zur alten Geschichte u. Geographie. 2045.
— zur Geschichte von Stadt u. Stift Essen. 327.
— zur Geschichte der deutschen Industrie in Böhmen. 960.
—, münchener, zur roman. u. engl. Philologie. 2048.
— zur Geschichte der Stadt Rostock. 152.
— zur Kunde der indogermanischen Sprachen. 400.
— zur deutschen Sprache u. Lit. 1761.
— zu Schleiens Rechtsgeschichte. 220.
— zur Statistik der Stadt Karlsruhe. 1487.
— zur Förderung d. christl. Theologie. 180. 287. 990.
— zur bayrisch-böhm. Volkskunde. 221. 266.
— u. Mittheilungen d. Ver. f. schlesw.-holsteins. Kirchengeschichte. 323. 1258.
Bericht über die Senckenbergische naturforsch. Gesellschaft in Frankfurt a/M. 1888.
Berichte des Vereins deutschen Hochstiftes in Frankfurt a/M. 1860. 1911. 2048.
—, mathemat. u. naturwissen. aus Ungarn. 1039.
— der naturforschenden Gesellschaft zu Freiburg i/B. 1060.
— der deutschen pharmacent. Gesellschaft. 257.
— über die Verhandlungen der k. sächs. Ges. der Wissenschaft. 63.
Bibliothek d. literar. Vereins in Stuttgart. 266.
Bijdragen tot de taal-, land- en volkenkunde van Nederlandsch-Indië. 184. 267. 1752.
Bihang till k. svenska Vetenskaps-akademiens handlingar. 1167.
Blätter f. Gefängniskunde. 53. 427. 1615.
Blätter f. das Gymnasialschulwesen. 24. 267. 471. 841. 1141. 1804. 2015.
— f. literar. Unterhaltung. 30. 68. 106. 133. 171. 202. 239 ff.
— f. Kirchenpflege in Thüringen u. Anhalt. 905. 1298. 1828.
— f. höheres Schulwesen. 402. 470. 849. 1046. 1141. 1307. 1624. 1735. 1907.
—, südwestdeutsche, für höhere Unterrichtsanstalten. 133.
Bühne u. Welt. 1697. 1762. 1797. 1906. 2065.
Bücherschau. 184. 285. 345. 1274. 1496.
Bulletin bibliographique et pédagogique du Musée d. Instruction publique. 1846. 1798. 2026.
Bulletin de la société pour la propagation des langues étrangères en France. 196.
Bulletin of the geological Institution of the Univ. Upsala. 1747.
Bücherer yovina. 234. 741. 1307.
Centralblatt für Bibliothekswesen. 24. 100. 402. 711. 933. 1100. 1241. 1524. 1903. 2048.
— biologisches. 93. 121. 186. 291. 362. 425. 660. 731. 769. 829. 933. 1006. 1070. 1102. 1197. 1295. 1483. 1579. 1685. 1723. 1803. 1893. 2050.
—, botanisches. 11. 56. 92. 121. 157. 186. 223. 257 ff.
—, allgemeine Gesundheitspflege. 122. 311. 395. 841. 1104. 1231. 1484.
—, neurhilologisches. 24. 101. 267. 370. 711. 816. 913. 1100. 1521. 1904. 2015.
Chemikerzeitung. 54. 95. 159. 227. 363. 429 ff.
Chronik des Vereins Goethe-Berlins. 59. 164. 870. 783. 913. 1179. 1761.
Citiion. 135. 270. 441. 683. 822. 1046. 1117. 1248.
Classical review. 38. 136. 171. 271. 204. 347. 409. 684. 923. 990. 1051. 1117. 1219. 1312. 1512. 1596. 1665. 1736. 1807. 1894.
Commentationes slavicae. 1. Volksvereinkung. 133. 373. 785. 1113. 1661.
Correspondenzblatt des Gesammtvereins d. b. Geschichtsu. Alterthumsvereine. 457. 766. 900. 1036. 1263. 1545. 1890.
— d. Vereins für siebenb. Landeskunde. 91. 154. 289. 423. 767. 902. 1005. 1041. 1752. 1948.
Cosmos. 1. Revue encyclopédique. 1. 1852. 1903. 133. 269. 405. 819. 968. 1113. 1243. 1661. 1736. 1907.
Europäische. 1276. 1116. 1217. 1462. 1809. 2066.
Cultura del Bonghi. 26. 65. 170. 230. 441. 683. 749. 787. 854. 956. 1083. 1117. 1214. 1500. 1664. 1737. 1869. 1912. 2070.
Dania. 1273.
Dichtung, deutsche. 204. 346. 441. 683. 749. 787. 886. 960. 1041. 1912. 2066.
Echo, das literarische. 1837. 1956. 2022.
Ersiehungsjahren u. Abhandlungen. eisenbahnrechtliche. 150. 747. 1206. 1788.
Eos. 943.
Erasmus. 711.
Ergänzungsbefte, wissenschaftl. zur Zeitschr. d. Allgemeinen Vereins. 221.
Erläuterungen u. Ergänzungen zu Jonsen's Gesch. d. deutschen Dichtes. 731. 999.
Esthonien. 1st. 783. 1102. 1307. 1468.
Festgabe für Johannes Conrad. 1726.
— für Franz Stafenecht. 339.
Festschrift zur Jubelfeier des Franckeschen Stiftungen. 1309.
— zum 8. allgem. deutschen Neuphilologentage in Wien. 1878.
Flora. 157.
Forschungen, geographische. 1229.
Forhandlinger, geologiska föreningens i Stockholm. 1198.
Forhandlinger, Christiania Videnskabs-Selskabs. 1649. 1904. 2022. 2048.
Forschungen zur brandenb.-preuß. Geschichte. 700. 966.
— zur hamburg. Handelsgeschichte. 1645.
—, indogermanische. 1588.
— zur deutschen Landes- u. Volkskunde. 184. 732.
—, romanische. 1141.
—, staats- u. socialwissenschaftliche. 222. 1041.
—, literarische. 1161. 1621. 1801. 1926.
Fortschritte auf dem Gebiete der Röntgenstrahlen. 12.
Franco-Gallia. 24.
Garten, der, zoologische. 93. 121. 186. 291. 362. 660. 970. 1102. 1265. 1511. 1685. 1825.
Gartenlaube, die. 24.
Gegenwart. 30. 66. 106. 133. 170. 202. 239 ff.
Geschichtsblätter, hansische. 1240.
Gesellschaft, die. 29. 106. 131. 201. 312. 409. 480. 714. 780. 885. 918. 1005. 1085. 1149. 1247. 1311. 1531. 1905. 1663. 1736. 1805. 1907. 2066.
Gesellschaft zur Förderung deutscher Wissenschaft in Böhmen. 328.
Goethe-Jahrbuch. 1041.
Globus. 9. 91. 154. 184. 222. 288. 362 ff.
Gymnasium. 1. 106. 135. 170. 202. 239 ff.
Gymnasial-Bibliothek. 268.
Gymnasium. 50. 185. 267. 340. 425. 470. 711. 881. 911. 1016. 1060. 1110. 1479. 1272. 1324. 1389. 1624. 1694. 1795. 1904. 1953. 2015.
Halle, was du hast. 727. 833. 959. 1032. 1223. 1571. 1643. 1811. 1906.
Hansel Zeschl. 201. 480. 748. 949. 1116. 1247. 1562. 1736. 1837.
Harvard studies. 783.
Hefte zur christl. Welt. 83. 101. 387. 1095. 1996.
Helios. 933.
Hermes. 268. 783. 1179.
Hie gut Württemberg allezeit. 61.
Hyginus. 12. 132. 305. 703. 1010. 1101. 1851. 1540. 1725. 1859. 2007.
Jahrbrie, der chemische. 54. 95. 159. 227. 294. 364. 681. 737. 809. 937. 1009. 1073. 1201. 1268. 1556. 1685. 1789. 1862. 1907. 2010.
Jahrbuch, bonner. 900. 2062.
— d. Gesellschaft f. Geschichte des Protestantismus in Oesterreich. 43. 883.
—, geographisches. 423.
— f. Gesetzgebung, Verwaltung u. Volkswirthschaft. 1. 1077.
— für Alterthumskunde. 1.
—, historisches. 288. 868. 1292.
— f. Schule u. Erziehung. Erziehung. 122. 258. 503. 841. 1040. 1089. 1725. 1891.
—, morphologisches. 304. 900. 1723. 2005.
— d. Naturwissenschaften. 871.
— des Vereins für wiss. Pädagogik. 883.
— der deutschen Bibliographischen. 267. 1558.
Jahrbücher, neue, für das klass. Alterthum. 303. 741. 943. 1206. 1588. 1832.
— der Akademie d. Wiss. in Erfurt. 1094.
— botanische, für Systematik, Pflanzengeschichte u. Pflanzengeographie. 292. 843. 1573. 1613.
—, neue Heidelberger. 88. 966.
— für Nationalökonomie u. Statistik II. 189. 253. 736. 871. 1077. 1127. 1808. 2041.
—, neue, für Philologie und Pädagogik. 58. 1179.
— d. Instituts f. rumän. Sprache. 2066.
—, württemb., für Statistik u. Landeskunde. 124.
— zoologische. 367. 1298. 1483. 1685. 1947.
Jahresbericht, geographischer, über Oesterreich. 154.
— des Vereins für Geschichte der Mark. 800.
— über die Erscheinungen auf dem Gebiete der germ. u. roman. Philologie. 164. 1066. 1627.
— der physikal. Gesellschaft in Zürich. 963.
— zoologischer. 1240.
— des Vereins für Naturkun. Heilbronn. 2067.
Jahresberichte f. neuere deutsche Literaturgeschichte. 849.
Jahresbericht d. Vereins f. patert. Naturkunde in Württemberg. 1102.
Jahrmarkt, der neue. 1913. 2021.
Journal of archaeology, American. 481. 482. 1785
Journal f. praktische Chemie. 147. 230. 661. 986. 1067. 1103. 1296. 1579. 1858. 2056.
Journal of germanic philology. 340.
Jurisprudenz, populäre. 14. 53. 93. 121. 189. 261. 333. 427. 663. 704. 773. 874. 936. 1008. 1072. 1136. 1200. 1264. 1345. 1556. 1627. 1808. 2041.
Katholik, der. 43. 211. 387. 695. 963. 960. 1159. 1258. 1536. 1709. 1809. 2026.
Kirchenzeitung, allgem. evang.-lutherische. 3. 41. 83. 115. 148. 176. 211 ff.
Kunst, die neueste. 1913. 2021.
Kunst, deutsche. 343. 474. 712. 849. 882. 946. 1016. 1043. 1208. 1368. 1526. 1591. 1655. 1734. 1906. 1954. 2063.
—, Leipziger. 1906. 1953.
Kunstgewerbe. 12. 474. 676. 818. 1112. 1208. 1526. 1954.
Kunstblatt. 2063.
Kunst u. Kunstgewerbe. 1909.
Kunstwart. 60. 166. 243. 474. 712. 849. 882. 946. 1016. 1043. 1115. 1208. 1727. 1527. 1599. 1697. 1797. 1906. 1954. 2065.
Lotd. bad. 30. 66. 106. 239. 313. 411. 715. 884. 940. 1043. 1312. 1563. 1596. 1723. 1878. 1913. 2024.
Kunstl. ber. 1860.
Lehrproben u. Lehrgänge aus der Praxis der Gymnasien u. Realschulen. 166. 785. 1113. 1735.
Licht, das. Von Gisenbrod. 32.
Literaturblatt, deutsches. 1. 274. 881. 1904.
Literaturblatt, historisches. 1548.
—, theologisches. 18. 123. 355. 648. 1286.
Literaturzeitung, orientalische. 1961.
Mädchenbildung, die höhere. 1. 53. 121. 189. 261. 1907. 2066.
Mathematik, reine u. angewandte. 48. 831.
— für Literatur. 106. 202. 271. 347. 409. 481. 749. 950. 1051. 1307. 1476.
Meddelelser, videnskabelige, f. d. naturhist. Förening. 1649.
Mémoires présentés par divers savants à l'Académie des inscriptions etc. 104. 144.
Merkur, deutscher. 115. 148. 211 ff.
Militär-Wochenblatt. 29. 65. 106. 135. 170. 202. 239 ff.
Mittheilungen, allgem. 1344. 1746.
Mittheilungen vom Greifswalder Alterthumsverein. 1662.
— der anthropolog. Gesellschaft in Wien. 183. 1263.
— d. anthropolog. Vereins in Schleswig-Holstein. 831.
— der deutschen Commission. 1785.
— der geograph. Gesellschaft zu Hamburg. 1228.
— der literarischen Literar. Gesellschaft. 101. 1911.
— des Vereins für Geschichte der Deutschen in Böhmen. 360. 1133. 1510. 2016.
— der Gesellschaft für Kieler Stadtgeschichte. 1132.
— der Vereins der Geschichte der Stadt Nürnberg. 360.
— des deutschen Gesellschaft f. Natur- und Völkerkunde Ostasiens. 200.
— niederländischer. 183. 1510.
— d. Gesellschaft für deutsche Sprache in Zürich. 267.

Digitized by Google

Mitheilungen a. d. hamburg. Staatskrankenanstalten 1898.
— d. histor. Gesellschaft f. Volkskunde. 91. 423. 1891.
— der Gesellschaft für jüdische Volkskunde. 102. 1272.
— und Nachrichten des deutschen Vereins für Vorzeit. 3. 419. 605. 1191. 1675. 1715.
— u. Anfragen f. deutsc. Volkskunde. 221. 804. 1135. 1604.
—, populär-wissenschaftl. zur Belehrung über das Judenthum. 31. 203. 313. 482. 785. 918. 1086. 1279. 1761. 1862. 2071.
Monatsbericht der Comeniusgesellschaft. 327. 766. 1099. 1645.
—, statistische. 43. 148. 283. 367. 727. 863. 998. 1150. 1475. 1643. 1779. 1948.
—, Berliner's Allgemeine Ztg. 949. 1085. 1531. 1699. 1912. 2023.
—, Wissmann's. 65. 682. 714. 787. 886. 1050. 1311. 1664. 1912. 2023.
Monatsschrift, altpreußische. 345. 949. 1278. 1956
— internationale, f. Anatomie u. Physiologie. 122. 462. 704. 770. 1040. 1168. 1543. 1650. 1850. 2051
—, baltische. 90. 152. 288. 391. 700. 808. 1044. 1133. 1662. 1980.
— deutsche katholische. 257. 702. 806. 979. 1102. 1514. 1548. 1845. 1925. 2000.
— f. Geschichte und Wissenschaft d. Judenthums. 46. 152. 240. 391. 731. 868. 1064. 1133. 1263. 1575. 1751. 1890.
— f. Kirchliche. 3. 315. 211. 387. 695. 832. 959. 1258.
— f. Militärrecht und Völkerrecht. 270. 545. 808. 714. 886. 1049. 1182. 1278. 1663.
—, öffentl. für das Criminalrecht. 105. 201. 306. 440. 885. 1027. 1311. 1465. 1956.
—, ornithol. d. Vereins z. Schutze der Vogelwelt. 193. 222. 292. 640. 746. 866. 934. 1104. 1226. 1649. 1784. 2066.
—, für Psychiatrie. 234. 283. 427. 843. 1171. 1861.
—, f. das Turnwesen. 61. 269. 372. 678. 918. 1180. 1528. 1661. 1967. 2020.
Moyen Age. 711.
Muede beige. 434. 783.
Museum Francescanum. 1736.
Museum, rheinisches, für Philologie. 58. 674. 1086. 1704.
Music beige. 1794.
Mutter Erde. 1767. 1801. 1869. 1957. 2069.
Mutterrecht. 43. 323. 695. 799. 998. 1780. 1996.
Nationalstelle, deutsche. 28. 1116. 1837.
Natur, die. 11. 50. 93. 121. 157. 185. 223 sc.
Nord og Syd. 1214. 1247.
Natur und Haus. 1947.
Naturen. 1957.
Nord und Süd. 105. 201. 346. 480. 719. 917. 1085. 1182. 1531. 1865. 1877. 2070.
Notices et extraits des manuscrits de la bibliothèque nationale. 104. 480.
Oesterreich-Revue. 166. 903. 2050.
Petermann's Mittheilungen aus P. Perthes geogr. Anst. 9. 194. 302. 457. 767. 902. 1100. 1228. 1511. 1611. 1821. 1945.
Φιλολογικὸς σύλλογος Παρνάσσος. 741.
Philologus. 103. 196. 916. 1206. 2060.
Prager, feuilleton. 14. 95. 124. 190. 227. 261. 29? sc.
Proceedings of the United States national museum. 1069.
Programmer d. volksthüml. Universitätscurse in Wien. 168. 209.
Prometheus. 30. 106. 136. 171. 203. 240 sc.
Protestant. 3. 43. 83. 115. 149. 180. 211 sc.
Publications of the american Academy of political and social science. 1136.
— of the university of Pennsylvania. 1486.
Quartalschrift, römische. 83. 1096. 2036.
Quellen u. Forschungen aus italien. Archiven u. Bibliotheken. 765. 1168.
Reclam's Universum. 346. 409. 481. 683. 822. 886. 949. 1068. 1149. 1182. 1270. 1831. 1962. 1664. 1728. 1767. 1837. 1912. 2066.
Reform. 91. 164. 304. 402. 711. 949. 1046. 1161. 1272. 1549. 1732. 1867.
Reich Christi. 83. 898. 927. 1127. 1223. 1307. 1675. 1811. 2036.
Repertorium f. Kunstwissenschaft. 132. 437. 915. 1145. 1595. 1954.
Report of the U. S. National-Museum. 1482.
Review, the classical. 634. 741. 912. 962. 1206. 1694. 1903.
—, the psychological. 87.
Revue critique. 29. 62. 135. 170. 202. 239 sc.
Revue, hebdom. 28. 134. 1830. 1862. 1585. 1629. 1766. 1956.
—, metallotechnische. 1861. 2010.
—, österr.-ungarische. 134. 748. 917. 1116. 1278. 1505.
Revue de philologie. 158.
Rivista bibliografica italiana. 169. 370. 912.
— d'Italia. 176. 376. 748.
Rundschau, deutsche. 29. 170. 346. 480. 786. 917. 1049. 1213. 1409. 1663. 1801. 1956.
—, naturwissenschaftliche. 11. 50. 93. 121. 157. 186. 223 sc.
—, literaturgesch. 3. 115. 211. 419. 727. 895. 927. 1095. 1101. 1539. 1675. 1811. 2036.
—, wiener. 1049. 1081. 1140. 1247. 1278. 1500. 1595. 1663. 1766. 1837. 1880. 1956. 2060.
Salzkapsts, fysiografiska, i Lund. 1947.
Sammlung Göschen. Aufl. Grammatik. 267.
— gemeinnütziger Vorträge. 134. 439. 479. 915. 1765.
— gemeinverständlicher wiss. Vorträge. 168.
School review. 1743.
Schriften des deutschen Vereins f. Armenpflege. 261. 1727.
Schriften des freien deutschen Hochstiftes.
Schulmuseum, des praktische. 133. 373. 746. 1047. 1210. 1591. 1761. 2065.
Siebenbürgen. 867.
Sitzungsberichte der k. bauer. Akad. d. Wiss. zu München. 138. 309. 746. 988. 1054. 1182. 1698. 1911.
— der k. preußischen Akademie der Wiss. zu Berlin. 134. 168. 201. 237. 309. 374. 407. 439. 479. 680. 746. 786. 820. 848. 988. 1017. 1048. 1114. 1148. 1181. 1212. 1765. 1868. 1911. 2022.
— d. Naturforsch. Gesellschaft zu Jurjeff. 1732.
Slavia. 705.
— der Akademie der Wiss. zu Wien. 369. 1498.
Slovník, Kralovská Vídeňskoboznická. 2068.
— pedagogická. 2020.
—, Vídeňskoboznická. 820. 1049. 1084. 1212. 2022.
Smithsonian Institution. Bureau of Ethnology. 1200.
— Upsala. 283.
Sphinx. 121. 1945. 1960.
Sprachen, die neueren. 101. 267. 402. 742. 881. 1271. 1833. 2060.
Stimmen aus Maria-Laach. 3. 43. 83. 283. 410. 759. 895. 1095. 1259. 1604. 1780. 1996.
Studien, deutsche, zur Philosophie u. ihrer Geschichte. 1033. 1063.
—, biblische. 727. 1032. 1995.
—, englische. 1. 1206. 1694.
—, lehrplan, aus dem Gebiete der Geschichte. 220. 1267. 1695.
— zur Geschichte d. Theologie u. Kirche. 1095.
—, pädagogische. 269. 678. 986. 1126. 1661. 2020.
—, philologische. 734. 833. 834. 1351.
—, staatsburger-lesebuch. 1032.
—, unterhaltungen, wissenschaftliche. 843.
— u. Mittheilungen, wissenschaftliche, aus dem Benedictinerorden. 180. 739. 1159. 1779.
Studien in classischer Philologie. 1206.
Tidskrift, geographisk. 1263.
—, nordisk, for filologi. 1271.
—, entomologisk. 1198.
Transactions and proceedings of the American philological Association. 234.
Thürmer, der. 1063. 1957.
Ueber Land und Meer. 161. 1098. 1872.
Umschau. 30. 66. 203. 349. 313. 377. 462. 684. 750. 823. 1081. 1150. 1249. 1276. 1563. 1665. 1760. 1787.
Unterrichtsblätter für Mathematik u. Naturwissenschaften. 257. 702. 1039. 1263. 1754. 2006.
Urquell. 176. 376. 1171. 1277. 1563. 1737.
Verhandelingen der k. Academie van Wetenschappen te Amsterdam. 1736. 1765. 1800.
Verhandlungen der Gesellschaft für Erdkunde zu Berlin. 91. 288. 731. 837. 1068. 2047.
— der deutschen Philologen u. Schulmänner. 302.
— der deutschen zoolog. Gesellschaft. 156.
Versicherung. 2070.
Vor sacrum. 199. 372. 712. 882. 1683. 1527. 1699. 1900.
Vierteljahrsschrift, militärisch. f. Landesgeschichte. 867. 1785.
Vierteljahrsschrift, historische. 731. 1196. 1510. 1944.
Volksgeist, deutscher. 1736.
Volkswohl. 65. 170. 249. 312. 376. 1218. 1312.
Vom fass zum Mund. 29. 202. 346. 481. 749. 886. 1018. 1149. 1378. 1562. 1595. 1863. 1901. 2070.
Vorträge gehalten auf den religionsmiss. Congress zu Stockholm. 731.
— der theolog. Conferenz in Giessen. 1478.
— u. Aufsätze aus der Comeniusgesellschaft. 700. 803.
Vox urbis. 2060.
Wetter, das. 11. 291. 331. 702. 906. 961. 1039. 1198. 1781. 1849. 1788. 1946.
Wissenschaften u. Künste der Gegenwart. 1049.
Wochenblatt, deutsches. 30. 66. 136. 175. 202. 239 sc.
Wochenschrift, naturwissenschaftliche. 11. 50. 93. 121. 157. 186. 223 sc.
Zeitschrift für deutsches Alterthum u. d. Lit. 234. 741. 1268.
— f. Assyriologie u. verwandte Gebiete. 1203.
— byzantinische. 130. 783. 1091.
— f. weibliche Bildung. 61. 133. 269. 307. 373. 439. 678. 746. 820. 884. 947. 1047. 1113. 1180. 1275. 1528. 1592. 1661. 1736. 1907. 2020. 2066.
Zeitschrift für Bücherfreunde. 65. 270. 376. 682. 822. 949. 1116. 1699. 2023.
— f. physikalische Chemie. 93. 224. 330. 461. 769. 1070. 1265. 1548. 1788. 1947.
— f. Unterrichtspflege. 288. 836. 1819. 1868.
— d. Gesellschaft für Erdkunde in Berlin. 280. 302. 658. 931. 1202. 1821.
— geographische. 91. 222. 392. 658. 804. 968. 1100. 1228. 1542. 1682. 1801. 2047.
— wissenschaftliche, f. Geschichte u. Kunst. 288. 966. 1196. 1510.
— f. Geschichte u. Alterthum Schlesiens. 858.
— f. Geschichte d. Oberrheins. 183. 903. 1227. 1785.
— der Gesellschaft f. schleswig-holst.-lauenb. Geschichte. 1196.
— deutsche, f. Geschichtswissenschaft. 720. 857.
— für Gymnasialwesen. 425. 734. 931. 1614. 1948.
— für das höhere Gymnasialwesen. 59. 267. 370. 674. 786. 913. 1040. 1205. 1504. 1761. 1967. 1953.
— für das Gymnasialwesen. 21. 59. 164. 370. 817. 933. 1046. 1210. 1624. 1834. 2061.
— historische. 1610.
— der historischen Gesellschaft f. d. Prov. Posen. 253. 804. 1721.
— des historischen Vereins f. Schwaben u. Neuburg. 1636.
— katholische. 166. 367. 405. 476. 745. 915. 1046. 1150. 1308. 1661. 1907. 2020.
— neuphilologische. 355. 418. 833. 998. 1095. 1248. 1571. 1666. 1883. 1995.
— Irrigationstechnische. 110.
— für Schulgeographie u. Mineralogie. 120. 262. 769. 970. 1045. 1547. 1734. 2062.
— für deutsche Kunde. 26. 132. 268. 404. 676. 818. 946. 1112. 1306. 1570. 1705. 1884.
— für christl. Kunst. 60. 208. 372. 745. 984. 1145. 1245. 1527. 1705.
— f. Prähist. Kunst. 1924.
— für spl. Kirchengeschichte. 303. 401. 1833.
— für Mathematik u. Physik. 120. 329. 904. 1070. 1198. 1548. 1948.
— für den mathematischen u. naturwiss. Unterricht. 94. 185. 394. 769. 909. 1168. 1548. 1858.
— für d. Realschulwesen. 1. 966.
— des deutschen Palästina-Vereins. 698. 1191.
— für deutsche Philologie. 674. 1110. 1694.
— für Philosophie u. philos. Kritik. 1858. 864. 1476. 1941.
— für den physikal. u. chem. Unterricht. 121. 1168. 1614.
— für das Privat- u. öffentl. Recht der Gegenwart. 124. 936. 1267.
— für Psychologie u. Physiologie der Sinnesorgane. 122. 185. 204. 320. 561. 1703. 1854. 1104. 1725. 1894. 2007.
— für das Realschulwesen. 61. 269. 307. 405. 746. 883. 1047. 1113. 1308. 1592. 1763. 1907. 2020.
— für die Reform der höheren Schulen. 476.
— f. Sexualwissenschaft u. Sexualpolitik. 823. 1223. 1715.
— für Schulgeographie. 9. 154. 289. 458. 837. 1005. 1134. 1511. 1821. 1891.
— für lateinische höhere Schulen. 269. 678. 785. 1125. 1275. 1501. 1727.
— f. Social- u. Wirthschaftsgeschichte. 14. 95. 190. 1008. 1138. 1928.
— f. Socialwissenschaft. 663. 736. 843. 1298. 1727. 1949.
— für Sprache, Sprache. 913. 1548.
— f. vergl. Sprachforschung. 1588.
— f. Theologie u. Kirche. 3. 883. 1032. 1571.
— f. wiss. Theologie. 1882.
— für Theologie u. Kirche. 3. 759. 1095. 1539. 1940. 2036.
—, theologische, aus der Schweiz. 3. 283. 1032. 1191. 1746.
— für Turnen- u. Jugendspiel. 61. 133. 269. 307. 374. 439. 678. 746. 786. 884. 918. 947. 1047. 1113. 1210. 1408. 1661. 1736. 1198. 1907. 2020. 2066.
— f. das deutschen Unterricht. 58. 307. 819. 1047. 1124. 1244. 1501. 1735. 1907. 2065.
— f. philosophie. u. chemischen Unterricht. 425. 871. 1883.
— deutsche, für ausland. Unterrichtswesen. 166. 786. 1186. 1798.
— f. Untersuchung der Nahrungsmittel. 93.
— des Vereins für Volkskunde. 328.
— f. wissenschaftl. Zoologie. 466. 539. 1006. 1483. 1724. 1855.
Zeit- u. Streitfragen, brennende. 833.
Zeitung, allgem., Beilage. 30. 66. 135. 171. 202. 271 sc.
—, illustrierte. 30. 66. 106. 135. 171. 203. 239 sc.
—, literatur, Kunst u. Wissenschaft. 271. 347. 684.
Zukunft. 346. 375. 408. 440. 480. 682. 714. 748. 786 sc.
Zum 24. Juni 1898. Goethe u. Maria Pawlowna. 2061.
Zur deutschen Volkskunde. 672.

***

Digitized by Google

3. Schulen und Universitäten, deren Programme und Dissertationen Aufnahme gefunden haben.

Die gesperrt gedruckten Namen verweisen auf die Universitäten. Die Vorlesungen derselben und der Hochschulen sind in den Beilagen angezeigt.

Aachen. 579. 1146. 1969.
Altenburg i. S. 1148.
Altona. 1148.
Amberg. 375.
Amsterdam. 374.
Andernach. 1148.
Annaberg. 1148.
Ansbach. 375.
Arnstadt. 1148. 1213.
Aschaffenburg. 375. 599. 1991.
Aschersleben. 375.
Augsburg. 375.
Aurich. 1213.
Baden-Baden. 1213.
Baltimore. 680. 1628.
Bamberg. 375.
Barmen-Gem. 375.
Basel. 916.
Basel. 374. 555. 948. 1383.
Bautzen. 1213.
Bayreuth. 375.
Bebenhausen. 1593.
Belgard. 1628.
Bensheim. 916. 1213.
Berlin. 580. 596. 597. 599. 916. 948. 1213. 1245. 1246. 1271. 1288. 1966.
Berlin. 374. 483. 680. 915. 1317.
Bern. 374. 597. 1387.
Bern. 599. 1966.
Bentheim. 1246.
Biebrich. 375.
Bingen. 1246.
Birkenfeld. 1246.
Blankenburg. 375.
Bochum. 1246.
Bonn. 1246.
Bonn. 374. 498. 1327.
Boppard. 1246.
Brandenburg. 375. 917. 1246.
Braunsberg. 1246.
Braunsberg. 467. 879. 1411.
Braunschweig. 583. 1216. 1973.
Bremen. 375.
Bresslau. 1246.
Breslau. 310. 374. 502. 680. 921. 915. 1330. 1628.
Brieg. 1246.
Brooklyn. 375.
Bromberg. 917. 1246.
Brünn. 375. 584. 1974.
Brüssel. 374.
Buchsweiler. 468.
Budweis. 375.
Burg. 1247.
Burghausen. 468.
Cap d'Afrik. 408.
Cassel. 1499.
Charlottenburg. 917. 948. 1247.
Chemnitz. 408. 917. 1247.
Cilli. 408.
Cöln a/R. 1499.
Colmar. 440.
Cuxhaven. 1529.
Czernowitz. 408.
Czernowitz. 374. 863. 1963.
Danzig. 1277.
Darmstadt. 584. 1975.
Teitsch. 1277.
Delsau. 1277.
Demmin. 408.
Deutsch-Krone. 140.
Dillingen. 408.
Dobrzan. 1277.
Donaueschingen. 408.
Dorpat. 1500.
Dortmund. 1277.
Dramburg. 1277.
Dresden. 583. 948. 948. 845. 897. 948. 1277. 1976.
— Johannstadt. 408.
— Neustadt. 408. 1277.
Dresden. 1115.
Düren. 1277.
Düsseldorf. 1277.
Durlach. 408.
Eberswalde. 600. 1991.
Eger. 408.
Ehingen. 408.
Eilenach. 948.
Eisenberg. 1277.
Eisleben. 1277.
Elberfeld. 1277.
Elbing. 408. 1278.
Elmshorn. 1278.
Emden. 1278.
Ems. 948.
Erfurt. 1278.
Erlangen. 430.
Erlangen. 93. 104. 124. 168. 374. 506. 1335. 1626. 1662. 1763. 1836. 2068.
Eschwege. 1278.
Eßen. 1278.
Eßlingen. 439.
Euern. 1278.
Emlin. 439.
Fellbach. 439.
Florenz. 374.
Frankenhausen. 1310.
Frankfurt a. O. 1316.
Frankfurt a. M. 949. 1310.
Frauenfeld. 1. Thl. 1310.
Freiberg. 439. 509. 1310. 1990.
Freiburg i. Br. 508. 1336.
Freiburg i. Schl. 1390.
Freistadt in O.-Oesterreich. 439.
Friedberg 1. H. 1310.
Friedland 1. M. 1628.
Fürth. 439.
Gera. 1310.
Giessen. 1310.
Giessen. 310. 816. 1339.
Gisbach. München. 1310.
Gleiwitz. 1310.
Glogau. 1310.
Glückstadt. 1310.
Gmünd. 439.
Gotha. 1311.
Görz. 1311.
Göteborg. 479. 968. 1212.
Göttingen. 512. 1341. 1766.
Gotha. 564. 1166.
Graz. 439. 506. 1978.
Graz. 564. 1166.
Greifsmald. 1311.
Greifswald. 374. 515. 1344. 1663. 1698. 2068.
Grimma. 526. 949. 1311.
Gronings. 374.
Groß-Strelitz. 1628.
Gruben. 1628.
Grünberg. 439.
Grumbinnen. 1311.
Gubenhirlan. 1311.
Gugenau. 439.
Gulbenhof. 1311.
Hall. 439.
Halle a/S. 1311.
Halle-Wittenberg. 310. 407. 548. 680. 921. 916. 1245. 1347. 1498.
Hamburg. 949. 1311.
Hameln. 1498.
Hannover. 557. 597. 1498. 1978. 1983.
Heidelberg. 430.
Heidelberg. 521. 680. 746. 1115. 1161. 1776. 1951. 1662. 1836.
Heiligenstadt. 1498.
Helmstedt. 1498.
Herford. 1498.
Hildesheim. 1498.
Hirschberg. 949. 1499.
Höxter. 1499.
Hof in Bayern. 439.
Hohenheim. 600. 1991.
Horn. 439.
Hrobitsch (Böhm.). 439.
Hrot. f. Oberlein Jbur. 681.
Hulm. 439.
Ilseld. 1628.
Innsbruck. 439.
Innsbruck. 506. 1308.
Insurrasiem. 1499.
Ingolstadt. 1499.
Jauer. 146.
Jena. 949. 1499.
Jena. 374. 407. 535. 1276. 1354.
Inrjew (Torpat). 1308.
Kaiserslautern. 440.
Kaufbeuk. 440.
Kaufbeuren. 584. 1950.
Kattowitz. 949. 1499.
Kempten a/Alb. 1499.
Kempten. 440.
Kiel. 1499.
Kiel. 527. 1310. 1356.
Klagenfurt. 440.
Klausthal. 949. 1998.
Koblenz. 408.
Koburg. 1499.
Königsberg i. N. 1529.
Königsberg i/Pr. 1499. 1928.
Königsberg i/Pr. 530. 680. 916. 1115. 1350. 1766.
Königshütte. 1529.
Koesfeld. 1529.
Köthen. 1529.
Konstanz. 440.
Kopenhagen. 1212.
Krems. 168. 440.
Kremsier. 440.
Kreuzburg. 1529.
Kreuznach. 1529.
Krotoschin. 1529.
Küstrin. 1529.
Kulbach. 440.
Landau. 440.
Landshut. 1529.
Landsberg a. W. 1529.
Landshut. 440.
Landshut. 681.
Laubach. 1526.
Laubau. 1525.
Leipa (Böhm.). 479.
Leipzig. 602. 1115. 1530. 1992.
Leipzig. 218. 310. 374. 407. 533. 916. 918. 1362. 1699. 1836.
Leitmeritz. 479.
Lemberg. 479.
Lennep. 1530.
Leobschütz. 1530.
Le Puy. 1212.
Liegnitz. 479. 1530
Lingen. 479. 1530.
Linz a/D. 479.
Lippstadt. 1530.
Lodz. 1530.
Loban. 479.
Lörrach. 479.
Lubenjahrlott. 1530.
Lübeck. 1115. 1530.
Lüneburg. 1530.
Luttich. 374.
Lund. 843. 1212. 1800.
Lyon. 374. 948. 1115. 1277.
Magdeburg. 1530.
Mainz. 479.
Mannheim. 479.
Marburg i. St. 479.
Marburg i. H. 479.
Marburg i. H. 374. 538. 1367. 1662. 1699. 1746. 1986.
Marienburg. 1530.
Marsberg. 479.
Mayen. 479.
Meinel. 479.
Meran. 479.
Merseburg. 1561.
Metten. 479. 1561.
Metz. 479.
Minden i. W. 1561.
Montabaur. 1561.
Montauban. 1560. 1800.
Mühlheim a. Rh. 1561.
München. 189. 480. 590. 598. 681. 1161. 1985.
München. 540. 916. 1570.
München-Glabbach. 1115.
Münden. 600. 1991.
Münnerstadt. 681.
Münster i. W. 681. 1561.
Münster i. W. 845. 1374. 1498.
Nakel. 1561.
Nancy. 374.
Naumburg a. S. 1115.
Neiße. 1561.
Neuburg a. D. 681.
Neustrelitz. 1561.
Neustadt a/H. 681.
Neustadt W.-Pr. 1561.
Neustadt in O.-Schl. 1561.
Neuwerkitz. 1561.
Neuwittelb. 1561.
Neuwied. 1561.
Nikolsburg. 681.
Nordhausen. 1561.
Northeim. 1561.
Nürnberg. 681.
Oberhausenbrunn. 681.
Oberlein-Jbur. 681.
Oberndorf. 681.
Ohrdruf. 681.
Olmütz. 681. 1561.
Oltenby. 681.
Opeln. 1561.
Oppenheim a. Rh. 1561.
Orleans. 1212.
Osnabrück. 1561.
Osnabrück. 1115.
Oberndorf i. Ofpr. 681. 1115. 1561.
Paderborn. 1561.
Parchim. 1561.
Paris. 64. 374. 681. 998. 1348. 1212. 1277. 1560. 1800.
Pasbeck. 681.
Peterberg. 1561.
Pforta. 1561.
Pforzheim. 682.
Pirna. 1903.
Plauen i. V. 1115. 1593.
Plön. 682.
Poppelsdorf. 600. 1992.
Posen. 1593.
Prag. (Altstadt. (Am Graben). 591. 682. 1983.
Prag. (Neustadt). 682.
Prag. 169. 569. 1400.
Premslau. 1594.
Prüm. 1594.
Pyritz. 1594.
Quedlinburg. 1594.
Rappoltsweiler. 682.
Ratibor. 682.
Ravensburg. 682.
Recklinghausen. 1594.
Regensburg. 682.
Reisenberg. 682.
Remmen. 988. 1212. 1800.
Rentlingen. 1594.
Rheydt. 682.
Ried. 682.
Rinteln. 1594.
Rostock. 1594.
Rostock. 546. 1375.
Rottweil. 682.
Rudolstadt. 682.
Saalfeld. 1594.
Saarbrücken. 1594.
Saargemünd. 747.
Saaz. 747.
Salzburg. 747.
Salzwedel. 1594.
Sanct Blasien. 1692.
Schleißheim. 747.
Schotte. 500.
Schlettstadt. 747.
Schleusingen. 1594.
Schmalkalden. 1594.
Schneeberg. 1594.
Schneidemühl. 1115. 1594.
Schweinfurt. 747.
Schwerin i. M. 1594.
Schwerin i. M. 1994.
Siegen. 1594.
Solingen. 1594.
Sondershausen. 1594.
Speier. 747.
Stade. 1594.
Stargard i. Pommern. 1115. 1594.
Stolp. 1594.
Stettin. 1594.
Stockholm. 64. 111.
Stockholm. 1364.
Straßburg in E. 748.
Straßburg. 548. 1377.
Straubing. 748.
Striegau in Schles. 1628.
Stuttgart. 592. 598. 748. 1983. 1989.
Taubenbischofsheim. 748.
Teichen. 748.
Thann. 748.
Thorunb. 600. 1991.
Tilsit. 1628.
Torgau. 1628.
Toulouse. 889. 1212. 1277.
Trier. 748.
Trogau. 748.
Troppau (Mähriſch). 748.
Tübingen. 748.
Tübingen. 374. 550. 916. 1360.
Upsala. 64. 681. 1212.
Usingen. 1628.
Waldenburg i. Schl. 1628.
Wandsbeck. 1628.
Wangerooge. 1628.
Warburg. 1628.
Warendorf. 1629.
Wattenscheid. 1629.
Wehlau. 1115. 1629.
Weilburg. 1629.
Weimar. 1115. 1629.
Weißenburg i. E. 521.
Wiesbaden. 1629.
Wiesbaden (Mähriſch). 521.
Werdau. 1115. 1629.
Wernigerode. 1629.
Wertheim. 821.
Wien. 583. 601. 821. 853. 1984.
Wien. 572. 576. 1103.
Wiener-Neustadt. 189. 853.
Wilhelmshaven. 1662.
Wimpfen. 853.
Winsen. 1662.
Wittenberg. 1662.
Wittstock. 1662.
Wolfach. 853.
Würzburg. 553. 1362.
Wurzen. 1662.
Zeitz. 1662.
Zerbst. 1662.
Zittau. 1662.
Znaim. 1662.
Zofingen. 374.
Zschopau. 854.
Züllichau. 1662.
Zürich. 904. 998. 1989. 1990.
Zürich. 560. 916. 1121. 1392.
Zweibrücken. 858.
Zwickau. 858. 1662.

Digitized by Google

4. Gelehrte ꝛc., welche in den „Nachrichten“ erwähnt sind.

a) Anstellung.

Adamek, Prop. 953.
Adler. 1599.
Adler, Gustav. 1053.
Adolphi. 857.
Aeterius, D. 1186.
Ahlfeld, Mich. 1149.
Ahrendt. 69.
Albrecht. 1054.
Alex, H. 1186.
Alt. 1186.
Altmann, Mich. 1149.
Andreä. 1599.
Andreas, P. 1186.
Anger, Max. 1599.
Angerstein, Joh. Elias. 1760.
Anton, Carl Gottlob. 1599.
Arndt, Ernst Moritz. 1806.
Arnold, Gottfried. 1714.
Arnoldt, Dan. 1686.
Arnoldt, Emil. 1599.
Arnoldt, Gustav. 1599.
Arnoldt, Wilh. 1599.
Artopoeus, Petrus. 1599.
Aschenheim, Joh. 1599.
Aschenheim, Nicol. 1599.
Aschenheim, Simon. 1599.
Aschenheim, Wilh. 1599.
Aschenheim, Wilh. 1599.
Aschenheim, Wilh

Friedrich. 1054.
Fries. 1054.
v. Fritsch. 69.
Fritsch. 1741.
Fritze. 2075.
Fuchs. 1872.
Fuhlo. 69.
Fuhse. 1545.
Fuhrdenbrink. 857.
Fuhrherr. 2028.
Fuhs. 316.
Fuhland. 243.
Fuhrlohr. 31.
Fuhrhard. 1717.
v. Fuhrhardt. 719.
Fuinig. 718.
Fuis. 1090.
Fuhe. 718.
Fuhrhorn. 33.
Fuhrle. 60.
Fuiau. 1302.
Fuinger. 1072.
Fuerbel. 69.
Fuitig. 316.
Fuiar. 69. 858.
Fuitthall. N. v. 1501.
Fuinert. 1871.
Fuerff. 137.
Fuiroth. 1741.
Fuirth. 215.
Fuiche. 1535.
Fuiche. Apothe. 109.
Fuirhmann. 69.
Fuinther. 33.
Fuitfrit. 1045.
Fuinwrecht. 2028.
Fuirti. 1941.
Fuitcher. 1706.
Fuitthalt. 1365.
Fuahrt. 1217.
Fuahrmer. 1166.
Fuaehl. 1215.
Faetel. Fuit. 826.
Fuehrt. 1711.
Fuiferkorn. 33.
Fuiger. 138.
Fuigmanner. Heinr. 2028.
Fuihn. 316. 1542.
Fuimann. 921.
Fuimm. 109.
Fuimmfhmacher. 1711.
Fuirtig. 1874.
Fuirtung. 1666.
Fuirmig. 69. 893.
Fuirt. 1741.
Fuifelmeyer. 1186.
Fuifemann. 274.
Fuife. 69.
Fuifel. 7186.
Fuifert. 31.
Fuighalig. 1022.
Fuimel. 718.
Fuinnt. 138. 1631.
Fuohrmann. 1535.
Fuoiner-Altened. P. v. 69.
v. Fuoigel. 953.
Fuoier. 701.
Fuoigt. 1515. 1962. 1969.
Fuoller. 1186.
Fuompfing. 718.
Fuonlen. 413.
Fuordwig. 32. 853.
Fuordberg. 1962.
Fuorke. 33.
Fuorermann. 921.
Fuorfamp. 69.
Fuorner. 993.
Fuorrber. 1188.
Fuigerold. 847.
Fuindermit. 1741.
Fuindlins. 33.
Fuinpeter. 991.
Fuirdmuth. 921.
Fuirig. 174.
Fuirer. 718.
Fuihle. 2028.
Fuihnen. 138.
Fuifer. 69.
Fuiffmann. 69. 847.
Fuiffmann. Mey. 2028.
Fuiffmann. G. 1253.
Fuifmann. 69.
Fuiftbeer. 33.
Fuimmel. 243.
Fuippe. 1772.
Fuifbach. 1218.
Fuifeld. 349.
Fuiffmann. 33.
Fuifer. 1535.
Fuirel. 413.
v. Jacobi. 1566.
Jacobion. 33.
Jacobion, Paula. 109.
Jahn. 243.
Jahnen. 69.
Jahns. 69.
Jerrfen. 890.
Jacobin. 138.
Jorde. 791.
Jorns. 886.
Jothe. 1741.
Jung. 1806.
Jung. G. 2028.
Jungbans. 718.
Junker. 890.
Junk. 993.
Junki, Ferd. 1217.
Kümmel. 719.
Kobl. 33.
Kahle. 69. "
Kallins. 413.
Kammer. 138.
v. Kamp. 1217.
Kanp. 1215.
Karfen. 993.
Karfeld. 1054.
Kaft. 1917.
Kahler. 1261.
Kefeld v. Strobemitz. 993.
Kerfer. 1262.
Kerner. 1218.
Kiebig. 718.
Kiefel. 693. 721.
Kippenbergen. Karl. 1917.
Kind. 953.
Kinzel. 69.
Kirchhoff. 1535.
Klein. 2025.
Knaper. 69.
Knauth. 1464.
Knechnich. 69.
Knafe. 1062.
v. Knoll. 1251.
Knoller. 2028.
Knorr. 243.
Knothe. 69.
Knöver. 1217.
Köhrer. 243.
Köhler. 358.
Königs. 1543.
König, Rob. 1741.
Köpfer. 69.
Kopf, Otto. 1843.
Kohlmann. 718.
Kohlhoff. 1253.
Kollmann. 274.
Kolmer. 2026.
Kolbel. 858.
Kotl. 1543.
Kramm. 1066.
Kraus. 1186.
Kraufe. 1217.
Kref. 243.
Kreuzius. 754.
Kriehauff. 1217.
Kroweder. 1315.
Kröger. 718.
Krüner. 69.
Krumbhaar. 358.
Krull. 921. 953. 1186.
Kuhn. 69.
Kühne. 413. 1315.
Kühnen. 350.
Kümmerly. 1186.
Küttner. 1272.
Kühlsgaß. 138.
Kuhn. 2028.
v. Kupfer. 2025.
Kurtzenbach. 1186.
Kümmer. 138.
Kunbolt. 1464.
Kunge. P. 1186.
Kunger. 69.
Kuffer. 69.
Kupferwieg. 1843.
Kuhnert. 1218.
Kuhmann. 718.
Kuhr. 1668.
Kuhrd. 719.
Kuhnalb. 1186.
Kull. 1186.
Kunde. 1466.
Kus. 1563.
Kunhard. 1842.
Kuffner. 921.
Kuertzlau. 1187.
v. Kuyhen. 1706.
Kuyis. 1218.
Kuyhen. 69.
Kuyhn. 1706.
Kuyhnig, Hubert. 1217.
Kuyas. 1218.
Kuyhlau-Ebengeruth. 2028.
Kuyon. 715.
Kuyler. 69.
Kuyleph. 718.
Klauf. 137.
Klaeb. 1874.
Klarfuß. 1443.
Klattenb. 69. "
Klaffing. 413.
Klammer. 719.
Klaffen. 1535.
Klaffen. 1717.
Klaffen. 1535.
Klaffen. 1717.
Klaffen. 1535.
Klaffen. 1717

Kafkres. W. H. 33.
Kraft, Karl. 414.
Krause. 1917.
Krauß, Ferd. 684
Krebs, Julius. 2782.
Krug, Friedr. 967.
Kualer, Ferdin. v. 687.
v. Kuh. 1120.
Kuffe, Ad. 2028.
Kuhn, Paul. 184.
Kungen. 1535.
Kulard, Ad. 1634.
Kulenkamp, Ernst. 526.
Kuttmann, Jul. 1315.
Kurtbuch, Hermann. 2075.
Kempery &c., Verm. Art.
Kyo, Friedr. Aug. 1064.
Leßing, Gotth. 179.
Leuch, A. 2076.
Leuckart. 246.
Libdell, Ewerh. 138.
Liebesbund, Ersg. 414.
Lindemann, Ad. 33.
Linden, Jean. 110.
Linton, Hann. 1152.
Linton, Wm. James. 109.
Lyßen, Max. 76.
Lyddell, Rich. 138.
Mackay, Eric. 953.
Macrenzi, Herm. 1871.
Mailowsky, Lucian. 138.
Mallarme, Steph. 1566.
Marcinani, Georg. 1151.
Marx, Ferd. 1565.
Maichke, Art. 688.
Matthevie, Peter. 484.
Maxhner, Alberta v. 1218.
Meier, Friedr. 1844.
Meyboog, Reinhold. 1022.
Meitenheimer, Karl. 1666.
Meyer, Friedr. 2628
Meyer, Konr. Ferd. 1918.
Mieroll. 1706.
Mir Rudolf Hil. 1187.
Mißer, J. 1172.
Mohr, Eugen. 1091.
Molenhauer, Wilh. 271.
Monrad, M. J. 33.
Montgamern. 1282.
Moreau, Jakob. 1666.
Mortiffet, Gabr de. 1631.
Mortillet, Mort. 241.
Müller, Karl Otto. 2075.
Müller, Friedr. 880.
Müller, Konr. 754.
Müller, Herm. 1880.
Muffe. 1563.
Nacker. 69.
Neuborfer. 1096.
Nicolai, Karl. 206.
Nolbeke, Karl. 754.
Nordenflycht, Alex. 241.
Obstinelli, Alfr. 1152.
Obermüller, Karl. 1666.
Oberlehrer, Roßlebiteriir. 953.
Pfaffe, Alb. 33.
Parmet, Rob. 1918.
Paul, Otto. 1091.
Paun, James. 184.
Paun, Jules Emile. 206.
Pfeiderer, J. G. 69.
Pietro Santo, Prosper de. 688.
Pitt, Ulrich. 1962.
Plavioux, Hugo. 222.
Pobad, Max. 206.
Pollmann, Aug. 858.
Pohl, M. 76.
Potthoff, Aug. 858.
Preß-Archive, Ed. 1918.
Preuß, J. 927.
Pulz, Herm. 2048.
Pulverwerke, Angulle. 2076.
Purichla, Norbert. 1152.
Quidde, Ludwig. 141.
Rabe, Chrn. Fr. 1844. 317.
Ranzoni, Emerich. 647.
Rappenhamer, Jul. 214.
Raumlinien. Rob. 953.
Reuter, Hermo. 1252.
Reuwillem, Jean. 241.
Rathiel, Karl v. 33.
Rhbeck, C. 1120.
Richeburg, Emil. 171.
Richter, Hieronym. Th. 1634.
Riemenschneider, Max. 2075.
Rietenthal, Oskar v. 174.
Ripping, Fedor. Hugo. 244.
Ritter, Richard. 1152.
Rohde, Ernst. 116.
Rohlfsdorff, Karl v. 994.
Rohloch. 1152.
Rohloch, Chrn. Ad. 109.
Roloff, Michele Ste-fano. 1918.
Roten, L. v. 9. 1313.
Roth, Philipp. 953.
Rüthnick, Otto. 1918.
Rumbohrn. 1187.
Ruthner, Anl. v. 32.
Sachsarbin, Grigori Antonowitsch. 70.
Sänger, W. H. 271.
Salvini, Cabert. 953.
Sandberger, Fridolin v. 188.
Schabira, Herm. 826.
Schefer, Charles H. Aug. 1844.
Schede, Augulte (E. Angelika). 214.
Schiebert, K. Gottlieb. 317.
Schlbach, Ludw. 291.
Schilling, Ob. 1120.
Schmeiser, K. Heinr. Theod. 1666.
Schmid, Ludw. 647.
Schmidt-Wartenst, Adolf v. 1044.
Schmidt, Mab. 271.
Schmitz, Wilh. 991.
Schneegans, Aug. 380.
Schneider, Rob. 380.
Schneider, Wilh. 2075.
Schnierer, Adolf. 2075.
Schnürer, Jul. 993.
Schröder, Waldemar von. 171.
Schuler, G. A. W. 206.
Schulz, Friedr. 647.
Schultze, Theod. 687.
Schumann, Wilhelm. 1941.
Schwimmer, Emil. 350.
Seemann, Theod. 206.
Seele, Alb. 1874.
Seemer. 953.
Sieka, M. 1218.
Sommer, Otto. 719.
Spiegel, Isabell. 1091.
Spandin, Heinr. 1706.
Sprenk, Jul. 1841.
Stahnenow, Leonid Pawlowitsch. 241.
Stacker, Georg. 953.
Stern, Jul. 920.
Steinmeyer, Herm. 858.
Stevenson, Cornico. 1282.
Stier, Felix. 1841.
Stolze, George Thom. 1841.
Stockhardt, Ernst. 184.
Stolzenberg, Julius. 43.
Strube, Rudolf. 244.
Stu Freud Phil. 1272.
Stringer, R. 1120.
Tabarrini, Marco. 138.
Tamnau v. Boas, Manuel. 1858.
Teichenberg, Ernst. 138.
Tewoßtrejew, K. A. 146.
Treger, Marian. 2075.
Tremsien, Ferd. 1841.
Thorsob, Ch. A. 1218.
Thomaschek, Joh. Ad. 110.
Topelius, Zacharias. 240.
Tonkfaint, Ernst Wilhelm. 1962.
Trier, Fr. Jac. 886.
Trimble, Henry. 1666.
Ubbinde. Aug. 1844.
Ullner, Vict. 1866.
Bahlen, Johann. 484.
Bangarow, Karl Jul. Aug. v. 2028.
Valentin, Jean. 70.
Bander, Pierre. 953.
Beith, Aug. 1051.
Berel, Jul. 1841.
Vogel, Max. 688.
Volkmann, Heinr. Aug. 993.
Volkmann, Johs. 214.
Vobrandt, Arch. 146.
Vulpius, Alex. 1716.
Wautrey, Alphonse. 191.
Weber, Heinr. 138.
Wehrmann. 1535.
Weiß, Karl. 414.
Wenzel, Jakob. 688.
Zehme, Emil Wöhler. 1091.
Zrafer, F. Alb. v. 993.
Zimmermann, Rob. 1503.
Zinzianus, Franz Marian de, f. Rhom. 791.

5. Verschiedene Nachrichten und Mitteilungen.

Anfrage, betreff:
v. Pfeilenbrief, Fernando, aber die Kunstwelle. 688.
Anzeige, betreff:
Bibliothek der Länderkunde. 754.
Anfrag, betreff:
Wilhelm-Virgil-Denkmal. 1023.
Denkmal für Bürger in Gangerhausen. 350.
Comenius-Denkmal. 1055.
Die Friedr. Hebbel-Stiftung in Hiel. 792.
An deutschgesinnte Eltern! An die deutsche Lehrerschaft! 1042.
Salomon Hirzel's Gothebibliothek. 1062.
Deutsche Bühnengesellschaft. 691. 755. 795.
Anbeerstellung zur Begründung einer Deutschen Orientgesellschaft. 138.
Bericht, betreff:
Pinauerversammlung der hiftor. Commission für d. Provinz Hannover. 1. Mitt. 1345.
Berichtigung, betreff:
Neues Archiv f. sächs. Geschichte und Alterthumskunde. H. 3 u. 4. Inh. 1772.
Bisch, Bismarck, Sp. 1846, 3. 2 v. u. lese hinter Biographie; ferner Sp. 1846 v. u. ist noch anderen anzuschließen: in Lübeck 1862.
Anzeige Todesfall. J. 1828. 3. 4 v. u. lies Seiten statt Säten; 3. 11 v. u. lies Heilsbronn ft. Heilsbronn.
Anzeige Hauptmann, Zuhrmann Henschel. S. 1834. 3. 7 lies engste ft. wagste. 1962.
Zirkel d. Jungfrauen. 792.
Berlung. Nr. 2. Sp. 51. Zeitung für Zeitung. 176.
Barnimus's Christian Weise: Nr. 35. Sp. 1308 lies: wenige statt ein wenig Bücher.
Bipfins. Glauben u. Wissen. Nr. 3. Sp. 81. Titel: Wiedbert statt Albert. 176.
Anzeige Mahler's in Freiburg i. B. Nr. 19. Sp. 1865 lies Bad. Kreuz statt Bad. Brandt. 2076.
Literar. Verein in Stuttgart: lies: M. 1250 statt 12.50. 416.
Marie de France. Fabeln. 1257.
Pichel, Chodecrittyon du manierelisme et du spiritualisme. Nr. 1. Sp. 15. 3. 22/23 v. für: „Die Unzulänglichkeit der Unzulänglichkeit". 138.
Rosenkreuzkopaide. Nr. 23. Sp. 895. 3. 6: lies nur statt nur.
Scheidemantel's „Preisschrift" Seiten der philosophischen Fakultät d. U. Leipzig. 1846.
Reklinik, Cicero, Nr. 4. Sp. 127. 3. 9 v. u.: in hiercher statt hiercher. u. Sp. 128. 3. 28 v. u.: Cicero statt Cicero. 176.
Bitte, betreff:
Ersatz für Werke. 954.
Reuter's schriftlichen Nachlaß. 418.
Bücher, neue. Neuanzeige, betreff:
Biographie des Lehrers Wilibald Alexis. 1188.
Aufruf, betreffend die philosophy. Begriffe u. Ausdrücke. 719.
Heidelberger (Mannheim'sche) Liederhandschrift. 1766.
Das neunzehnte Jahrhundert in Deutschlands Entwicklung. 1844.
Allbeutsche Kunstblätter. 1962.
Bach, Zur neue Ausgaben. 1188.
Monumenta palaeographica. 719.
Mitteilungen literar. Nachlaß. 1252.
Bild und Ton unserer Zeit. 1188.
Ertlärung, betreff:
Antwort auf die Denkschrift der acht aus dem Verbande der Historiker Ausgetretenen, geschichtsbrüderlichen deutschen Professoren. 1561.
Gerhard's Hermes v. Lemgo. 206.
Arbeitsmangel über die Bücher Gudi Ad. Ritz von Michaelis u. Kurz Wilhelmsruh von 12 Jahr. 1918.
Die Tectonvermutlung des Carl Johannes Fuchs. 20.
Strach: widerrechtlichen Abdruck seiner Werke. 1742.
Preisverzeichnis, betreff:
Gierandte. 953. 1054.
Jena. 688.
Ordnungsgemäß, betreff:
London: Gesellschaft für Volksmusik. 1068.
Geld-Bewilligungen, betreff:
Kreudenthal in Breslau. 1744.
Bewilligung der Wissenschaften in Berlin. 994.
Mitteilung, betreff:
Eigenmann's Schriften. 1262.
Bischer's Nachlaß. 1562. 1564.
Neue Verbrieften, betreff:
Leipzig. 1282.
Neuanzeige Sp. 1282.
Neuausgaben älterer Werke, betreff:
Schiller, betreffs Bilgerreisen nach dem heil. runde. 380.
Notizen betreff:
Johannes Aventinus: (Schmiedel's Rec. des Werke). Das Zeichen des Menschenlebens von Runzel. 954.
Aufruf zu der Mitarbeiterei in Nr. 21. Sp. 951. betreff. die Reprint des K. Prof. Kunze auf die Anzeige seines Buches über „Das Zeichen des Menschenlebens durch Pf. Schmiedel" machen wir darauf aufmerksam, daß der Letztere in der Zeitschrift für wiss. Theologie, Bd. 11, Hft. 3. S. 1 ff. 4 eine eingehende „Erwiderung gegen Pf. Kunze" veröff. hat. 2028.
Deutsches archäologisches Institut in Athen in Berlin. 1566.
Beibel, Geschichte der oberen. Staatsverwaltung. Neuerl. im Handel. 202.
Gesellschaft für deutsche Philologie — Herrici. 826.
Berliner geschichte Gesellschaft. 171.
Gründung einer Gesellschaft der Bibliophilen. 2028.
Henrici: Rebacteur des Jahresberichtes über die Erscheinungen auf dem Gebiete der german. Philologie. 314.
Das neunzehnte Jahrhundert in Bildern. 118.
Laumrecht's Verthedigung. 719.
Otto'sche Buchhandlung in Erfurt (Antiqu. 1772.
Bibbel's Bibliothek. 1866.
Verhandlung des Deutschen Rechts Jahresabteilung. 20. 190 2.
Katechetische Zeitschrift. Prosp. von Dr. Friedrich. Ankündigung. Basel 1196.
Berichten in der Besprechung von Krauß, Mörder's Sprache v. Ehi im Nitra. Nr. 37. Sp. 1515 fg. 2076.
Preisausschreiben, betreff:
Akademie der Wissenschaften zu Kopenhagen. 922.
Akademie der Wissenschaften in St. Petersburg. 991.
Benedictiner. 380. 484.
Jahresmeß-Stiftung. 721.
Konanow's Stiftung. 416.
Hoppehof Stiftung. 720.
Heilungsfest. 1891.
Verwaltungsrecht. 720.
Physikalisch-ökonomische Gesellschaft in Königsberg i. Pr. 1022. 1091.
Preisverzeichnis, betreff:
Academie des sciences in Paris. Prof. Fenard in Heidelberg. 34.
Zentralbibliothek. 250.
Umfang: Was ist Bildung? 648.
Bischer's Nachlaß. 720.
Zeitschrift Archiv. 880.
Redaktionsschluß, betreff:
Grundriß der indoarischen Philologie u. Altertumskunde. 858.
Zahl d botanischen Jahresbericht. 1092
Offene Stellen, betreff:
Cassel: Landesbibliothek. 1772.
Germanisch. Bibliothek. 1022.
Karlsruhe, techn. Hochschule. 1252.
Leipzig: Director der Zentralbibliothek. 1561. 1536.
Magdeburg: Stadtbibliothekar. 382 414. 446.
Dresden: Polizeisecretär: Neuphilologie. Strengenbach. 350.
Germanistisch gebildeter Philologe als Hülfskraft für lexikalische Arbeiten. 1668.
Bolontärstellen einer Universitätsbibliothek. 176.
Stellgesuche, betreff:
Erklärung in Betreff v. Kunstgeschichte. Herstellt ic. 184. 688.
— Bibliothek, Archivwesen. 954. 1024.
Buchhändler an Bibliothek. 1661. 1120.
Bibliothekar zur Redaction. 1634. 1766.
Stipendien, betreff:
Unarmann-Stipendium in Straßburg. 274.
Leibrich's Legat. 1218.
Bedenken der Verleihung für deutsche Gesellschaft. 1218.
Universitäten, betreff:
Ferguson der berliner Universitäten 1870/71.
Ferguson Sommer 1886. 1092.
Universitätsreise, betreff:
Landwirtschaftliche Hochschule zu Berlin. 1091.
Verein, betreff:
Deutsche Historiker. 211.
Verzeichniß, betreff:
Archiv des Herzogs de la Terrasse: Verzeichniß der zweiter Band. Zac. von 1585 bis 1585. 1536.
Fälschungen an den Stadtarchiven in Orni. 1847.
Hochschulzeitung, Leipziger. 9-1.
Juristische Literatur an der Universität Tomsk in Sibirien. 1187.
Wappart Zeitgeschichte. 991.
Versammlungen, betreff:
Bolitik hilft. Commission: Plenarsitzung. 1172.
Internationaler Historikertag. 1184.
Versammlung deutscher Philologen u. Schulmänner. 1890. 1218.
Deutscher Schriftsteller-Tag. 1184.
Versammlung deutscher Naturforscher u. Aerzte 1961. 1566.
Congreß für gerichtliche Medicin: Ersatzung S. 2. 1566.
El. Gesellsch. Conferenz von Bibliothekaren u. Bibliothekssekretären. 1885.
Kgl. sächsische Commission für Geschichte.
Centralbureaucratien der Monumenta Germaniae historica. 926.
Akademie der Wissenschaften. 953.
Dermatologische Gesellschaft. 953.
Versammlung der deutschen u. österreich. Akademie der Wissenschaften. 953.
Maatschappij der Nederlandsche Letterkunde in Leyden. 994.
Niederländischer Gesellschaft für Anthropologie u. Altertumskunde. 1071.
Versammlung, betreff:
Berliner Juristische Gesellschaft. 382.
Akademie in Münster. 1116. 1838.
Warnung, betreff:
Nach gegen Penkal. 2076.
Zeitschriften, betreff:
Technisches Gemeindeblatt. 241.

Digitized by Google

6. Buch- und Kunsthandlungen, deren Verlagswerke im redactionellen Theile besprochen worden sind.

Abel in Oberlöwand. 323.
Abermann, Th., in München. 1060.
Akademie in München. 459. 1611.
Akram in Paris. 326. 462. 863. 960. 1004. 1033. 1273. 1290. 1603. 1668. 1843.
Amice in Messina. 1622.
Andrä's Nachfolger in Leipzig. 880.
Arnold in London. 254.
Artaria & Cie. in Wien. 341.
Aschendorff in Münster. 648 (2). 785. 1099. 1473.
Ather in London. 22.
Association of America in Baltimore. 960.
Avenarius in Leipzig. 4. 120. 206. 314. 987. 1517.
Baedeker in Elberfeld. 1793.
Baedeker in Eisenach. 1793.
Bamich in Dresden. 339.
Bärenpräparg in Schwerin. 58. 1568.
Barsdorf in Leipzig. 847.
Bart. u. s. Pirk in Kiew. 1206.
Barth in Leipzig. 9. 760. 790. 932. 1498. 1823. 1962. 2066.
Bauhof in Regensburg. 216.
Bechhold in Frankfurt a. M. 851.
Beck in Nördl. 1668.
Beck in München. 60. 145. 353. 371. 420. 457. 867. 875. 1006. 1194. 1207. 1274. 1288. 1786. 1860.
Behrendt in Bern. 1857.
Bejer in Stockholm. 1872.
Bergao in Schleswig. 873.
Berger-Levrault in Nancy. 366. 1702.
Berger-Levrault & Co. in Paris. 28. 1265.
Bergmann in Wiesbaden. 1159.
Bergstrüger in Stuttgart. 427. 1487. 1540. 1616. 1695.
Berteisemann in Gütersloh. 113. 249. 296. 353. 697. 803. 1387. 1713.
Besser'sche Buchh. in Berlin. 1488.
Beyer & Söhne in Langensalza. 1497.
Bielefeld in Karlsruhe. 1455.
Blackwell in Oxford. 777.
Blackwood & Sons in London. 925. 1695.
Boere in Zwin. 1854. 1941.
Böhlau's Nachfolger in Weimar. 1825.
Bolzen in Kattowitz. 1796.
Boldt'sche Buch. in Rostock. 1999.
Bondi in Berlin. 1903.
Bonträger in Berlin. 360. 1099. 1103. 1728.
Bonillon in Paris. 301. 1238. 1546. 2017.
Brantmüller in Wien. 1788. 1897. 2016.
Breitenbrian in Wien. 971.
Breitkopf & Härtel in Leipzig. 304. 884. 1507. 1554. 1752. 1905. 2044.
Brill in Darmstadt. 124.
Brill in Leiden. 306. 738. 1476. 1571. 1714.
Brockhaus in Leipzig. 1067. 1165.
Bruckmann in München. 847.
Brunz in München (2). 609.
Buchhandlung des Waisenhauses in Halle a/S. 1276. 1296. 2014. 2051.
Bull in Straßburg. 82. 241. 406. 807.
Bureau des oeuvres d'Orient in Paris. 190.
Burnus, Antik., in Berlin. 1726.
Calvary & Cie in Berlin. 148. 709. 906. 946. 1069. 1477.
Cator in Prag. 25. 868. 936.
Chamberlier in Paris. 1909.
Clarendon Press in Oxford. 464. 775. 1067. 1505. 1619.
Clausen in Turin. 742.
Clay & sons in London. 829.
Colin & Cie. in Paris. 8. 712. 1183(2). 1204. 1750.
Cotta Nachfolger in Stuttgart. 167. 184. 199. 235. 343. 406. 426. 656. 704. 831. 981. 1043. 1241. 1607. 1656. 1731. 1755. 1756. 1834. 2060.
Crambach in Berlin. 308. 836. 1098. 1580. 1658.
Dames in Berlin. 1192. 1608.
Damm in Dresden. 394.
Deichert in Leipzig. 117.
Deichert Nachf. in Leipzig. 1722. 1642. 2035.
Deighton Bell & Co. in Cambridge. 460.
Denbner in Berlin. 105.
Dreticr in Wien. 281.
Dibot & Cie in Paris. 858.
Dieterich in Leipzig. 102. 229. 1640. 1912. 1963. 2020.
Dietlier in Ammendorf. 1537.
Dominicus in Prag. 1203.
Dümmler in Berlin. 4. 393.
Dürr in Leipzig. 373. 739. 1836.
Dunder & Humblot in Leipzig. 7. 12. 208. 385. 455. 662. 872. 903. 936. 1003. 1071. 1130. 1170. 1226. 1515. 1542. 1614. 1693. 1783. 1883. 1886. 2007. 2008. 2036. 2040.
Dybwad in Christiania. 1009.
Ebering in Berlin. 1097. 1288. 1508. 1737. 1778. 1815.
Eckardt in Kiel. 863.
Egorov & Cie in St. Petersburg. 295.
Ehmert in Marburg. 24. 28. 198. 299. 1041. 1100. 1756. 1909. 1937.
Engelhorn in Stuttgart. 110. 361.
Engelmann in Leipzig. 159. 158. 211. 280. 328. 331. 393. 700. 768. 847. 849. 875. 902. 968. 1096. 1100. 1196. 1229. 1230. 1294. 1490. 1647. 1752. 1757. 1821. 1883. 1891. 1986. 2004. 2048. 2063.
Enke in Stuttgart. 1676. 2008.
Ernst & Sohn in Berlin. 1690. 1725.
Esslii in Kem. 1206.
Fäh & Bert in Zürich. 424. 1061.
Fischer in Berlin. 6. 200. 260. 369. 432. 645. 664. 709. 773. 1171. 1178. 1853. 1941. 1950. 1952. 1999.
Firmin-Didot & Cie in Paris. 1831.
Fischbacher in Paris. 43. 250. 1031. 1064.
Fischer in Berlin. 1141. 1245(2). 1858. 1863.
Fischer in Jena. 12. 224. 865. 1169. 1181. 1267. 1297. 1593. 1650. 1683. 1728. 1903.
Fischer in Zülich. 1644.
Fisher Unwin in London. 309.
Flad in Speyer. 1524. 1735.
Fontane in Berlin. 678. 1798.
Footrowina in Paris. 1846.
Forster in Wien. 205.
Foung in München. 80. 99. 712. 729. 1010. 1062. 1140. 1518. 1891. 2040.
Freytag in Leipzig. 1174. 1548. 1572. 1716.
Friedr. & Wittig in Leipzig. 1650.
Friedländer & Sohn in Berlin. 135. 1721. 1841.
Friedrich in Leipzig. 397. 999.
Fritzsche in Leipzig. 1748.
Fritzsche'sche Buch. in Lörrach. 1661.
Frommann in Stuttgart. 452. 1262. 1716. 1717.
Gad in Kopenhagen. 1903.
Gaertner's Verl. in Berlin. 91. 92. 385. 707. 975. 1063. 1112. 1134. 1196. 1527. 1586.
Gall in Neuhaldensl. 1502(2).
Gauthier, Villars & fils in Paris. 49. 118. 121. 1129.
Gerring in Basel. 48.
Georg & Cie in Basel. 1747. 1927. 2047.
Gerold's Sohn in Wien. 282. 340. 911. 1060. 1643.
Gerstmann'sche Buchhandlung. 1679.
Gesellschaft, geographische, in Wien 657.
Gieseck & Devrient in Leipzig. 801.
Gilbert & Co. in Boston. 1. 743.
Gloßchen in Leipzig. 129. 233. 306. 337. 457. 778. 830. 1153. 1144. 1260. 1229. 1511.
Graefer in Wien. 2046.
Graefer & Pfeiffer in Stuttgart. 742. 885.
Grunow in Leipzig. 1142.
Gsood in Heidelberg. 1962.
Gsell in Wien. 45. 406. 466. 1980.
Gumnow in Leipzig. 200. 422. 803. 947. 1221. 1574. 1828. 1529. 1609. 1683.
Gunther in Dresden. 1749.
Guttentag in Berlin. 122.
Gyldendal in Kopenhagen. 198. 1092.
Hanfe in Leipzig. 455. 1539. 1590. 1604. 1811. 1881.
Hartleben in Leipzig. 1055.
Hachette & Cie. in Paris. 727. 899. 939. 1061. 1178. 1795.
Haeggstroem's bokh. in Stockholm. 1076.
Hahn in Hannover. 380. 1496.
Hanbein in Bonn. 163. 264. 1815.
Harrassowitz in Leipzig. 24. 90. 228. 334. 1000. 1060. 1066. 1067. 1076. 1139. 1505. 1543. 1621. 1866.
Hartleben in Wien. 1696.
Hartung in Königsberg. 898.
Hanshalter in München. 163. 709. 1271.
Heinemann in London. 398.
Heinrich in Berlin. 1679.
Heinlius Nachf. in Bremen. 929.
Held in Straßburg. 392. 835. 914. 1142. 1147. 1163. 1272. 1307. 1494. 1733.
Helwing in Hannover. 867.
Helfwann in Bayreuth. 1044
Heubner in Halle a/S. 162.
Hering in Berlin. 265.
Herder in Freiburg i. B. 253. 283. 493. 454. 471. 662. 937. 1045. 1125. 1161. 1473. 1494. 1641. 1648. 1654. 1657. 1713. 1745.
Herder in Wien. 1626.
Hermann in Berlin. 1014.
Hery in Berlin. 2041.
Herder & Simmer in Frankfurt a/M. 997.
Hermann in Berlin. 123. 462. 972. 1041. 1686. 1804.
Hertzmann in Leipzig. 1015.
Hilger in Berlin. 2067. 2068.
Hinrichs in Leipzig. 2. 14. 117. 430. 440. 705. 706. 798. 883. 1029. 1189. 1963. 2031. 2054.
Hirzfeld in Leipzig. 882. 2064.
Hirschwald in Berlin. 258. 776. 840. 2048. 2063.
Hirth in München. 13. 1540. 1884.
Hirzel in Leipzig. 47. 157. 195. 252. 734. 763. 771. 900. 961. 964. 1061. 1179. 1490. 1543. 1885.
Hofbuch. & Druck. in Stuttgart. 1545.
Hölder in Wien. 1134. 1509. 1826. 1900. 1904. 2037.
Hoepli in Mailand. 46. 54. 87. 337. 354. 759. 904. 932. 960. 1264. 1644. 1674. 1747. 1941.
Hoft & Son in Kopenhagen. 361.
Hoffmann in Dresden. 1263.
Holtmann & Co. in Berlin. 737. 942. 1716. 1902. 2042.
Horstmann in Göttingen. 182. 350.
Huber in Frauenfeld. 396.
Imperiumerie catholique in Beirut. 1906(2).
Institut, Bibliographik, in Leipzig. 22. 1216. 1612. 2067.
Jantz in Berlin. 62.
Jäger's Verl. in Frankfurt a/M. 709.
Jydsk Forlags-Forretning in Aarhus. 765.
Kayser in Berlin. 461. 1230.
Kaufmann in Frankfurt a/M. 41. 843.
Kern in Breslau. 1482. 1612. 1754(2).
Kilian in Dubstedt. 1633.
Kirchheim in Mainz. 94. 307. 323. 871.
Klein in Berlin. 1291. 1601.
Kleichbaum in Petersburg. 1838.
Klinger in Meiningen. 1504.
Klinkhieck in Paris. 400. 800. 1138. 1900.
Koch in Darmstadt. 1964.
Koch in Königsberg. 816.
Kührer in Gera-Untermhaus. 1911.
Kohlhammer in Stuttgart. 1845.
Korner in Leipzig. 1083.
Kröner in Stuttgart. 1225.
Kuhlbemmer in Stuttgart. 51. 131. 466. 1525. 1763. 1855.
Kunzmann in Wien. 215. 1066. 1309.
Kreed in Aschaffenburg. 1758.
Kreidel in Wiesbaden. 301.
Kühl in Berlin. 1721. 1944.
Kühnmann in Dresden. 473. 818. 849. 1982.
Kürschner in Eisenach. 988.
Kunze-Rudolstadt in Rudolstadt. 676.
Kuppermann in Jaffa. 1306.
Landesausschuß, böhm., in Prag. 1163.
Langenscheidt in Berlin. 324.
Laroix in Paris. 52.
Lange in Tübingen. 119. 188. 363. 691. 1198. 1451. 1752. 1905.
Lehmann in Wien. 229.
Leuffer in Paris. 807. 927. 1541.
Lehmann in München. 1849.
Lehmann in Prag. 435.
Leipelt in Warmbrunn. 433.
Leipziger Kunst. in Leipzig. 1300.
Lenhoff in Basel. 473.
Leutner in München. 1062.
Levrault in Paris. 241. 1269. 1272. 1541. 1622. 1624. 1737. 1862.
Lexikon-Institut in Berlin. 679.
Linschner & Lubowitz in Graz. 770. 1815.
Librairie de la Société du recueil général in Paris. 1136.
Liebeskind in Leipzig. 405. 472. 476. 850. 1127.
Liebmann in Berlin. 1007. 1266. 1514. 1726.
Lindloch in Braunschweig. 1659.
Lipperheide in Berlin. 1581.
Lipsius & Tischer in Kiel. 61.
Lüffler in Mannheim. 1588.
Lüscher in Bern. 1727. 2063.
Longmans, Green & Co. in London. 97.
Lüde & Dierde in Hamburg. 629.
Lupac & Co. in London. 707.
Macmillan & Co. in London. 197. 365. 666. 671. 833. 847. 899. 931. 967. 1098. 1164. 1190. 1727. 1846. 1903. 1909.
Malmström in Lund. 1288.
Mann in Wien. 266.
Marcus in Breslau. 94. 123. 157. 734. 1074. 1109. 1266. 1297.
Mayr & Müller in Wien. 1691.
Meason in Paris. 80.
Meyer & Müller in Berlin. 101. 814. 918. 1299. 1617. 1828.
Meyer'sche Buchh. in Hannover. 53. 1162. 1760.
Meyer in Stuttgart. 1906.
Meyer in Hannover. 57.
Meyer, H., in Leipzig. 477. 1658.
Michaelis in Hermannshof. 1854.
Michaelis'sche Buch. in Rosenhayn. 1094.
Michel's Verlag in Düsseldorf. 1760.
Mittler & Sohn in Berlin. 117. 118. 151. 219. 220. 254. 257. 267. 468. 655. 802. 976(2). 999. 1034. 1195. 1613. 1660. 1726. 1783. 1893. 1943. 1969.
Mohr in Freiburg i. B. 131. 179. 209. 218. 295. 296. 346. 417. 419. 436. 703. 782. 834. 876. 935. 945. 957. 971. 972. 997. 1007. 1093. 1157. 1253. 1287. 1484. 2033.
Mohr in Leipzig. 1170.
Moldenhauer in Meiningen. 99.
Morgenstern in Breslau. 1135.
Moriold in Rudolstadt. 453.
Moser in Graz. 841. 1131. 1135.
Müller in Amsterdam. 1790.
Müller & Co. in Köln. 2056.
Müller in Laub. 901.
Müller & Sohn in Wien. 847.
v. Münchow in Giessen. 1747.
Murrah in London. 362.
Museum of Natural History in King. 929.
Naumann in Leipzig. 283. 711. 1588.
Neff in Stuttgart. 45. 151. 468.
Neumann in Neudamm. 267.
Nicolai in Berlin. 1278.
Niemeyer in Halle a/S. 129. 232. 324. 325. 358. 376. 378. 578. 941. 1108. 1176. 1177(2). 1490. 1653. 2016.
Nijhoff in Haag. 147. 278. 736. 2032.
Nutt in London. 368. 399. 1552.
Office of the Egypt exploration fund in London. 1074.
Oldenbourg in München. 162. 1679. 1750. 1918.
Oldenbourg in Paris. 962.
Poetri in Berlin. 476. 884. 1045. 1047.
Perlet, Alfred, in Berlin. 71. 1672(2). 2064.
Pohl in Kitzau. 1678.
Pohl in Berlin. 121. 392. 293. 333. 363. 870. 1073. 1296. 1481. 1551.
Potafy in Berlin. 236. 885.
Pont in Berlin. 1.
Poulinet-Trucker in Trier. 298.
Prag, Deutsch-Literar. Verein. 1747.
Previo in Athen. 229. 728. 985.
Perrin & Cie. in Paris. 1697.
Preuß & Jünger in Breslau. 400. 1241. 1580. 1985.
Preßler in Leipzig. 944. 1286.
Pruß & Sie in Paris. 180. 1301.
Pfeiffer's Witwe & Sohn in Wien. 819. 1762.
Pierson in Dresden. 27. 82. 679.
Pierson, Alfred, in Dresden. 1747.
Pohl & Sohn. 1041. 1719. 1781.
Putttkammer & Mühlbrecht in Berlin. 225. 352. 1007. 1104. 1209. 1485. 1686. 1784. 1818.
Quaritch in London. 165.
Rothardt in Odenbach. 1725.
Raichberg in Chemnitz. 1646.
Raunb in Innsbruck. 787.
Reclam in Leipzig. 1697.
Regenthreiner in Wien. 2061.
Reich in Berlin. 1503.
Reichardt'sche Verlin. 1264.
Reimer, G., in Berlin. 44. 150. 185. 258. 519. 431. 902. 1038. 1126. 1240. 1717. 1853.
Reinland in Leipzig. 1830. 1986.
Reisland in Dresden. 107. 863. 870(2). 881. 1048. 1140. 1478. 1763. 1764. 1908.
Reitzel in Kopenhagen. 730.
Renker & Reichard in Berlin. 261. 294. 321. 650. 745. 832. 896. 1734. 1881. 1900.
Rieker in Giessen. 1. 1547. 1673. 2033.
Rieger in Augsburg. 1.
Rührlicrch & Ebberle in Bonn. 1261.
Roth in Giessen. 211. 836.
Roth in Straßburg. 1. 901. 1575.
Rother in Leipzig. 987.
Rüger in Berlin. 852.

Digitized by Google

Safe-Klarinet in Berlin. 1617.
Saffe in Berlin. 1512.
Saffenbuch in Berlin. 2066.
Schall & Grund in Berlin. 152. 1036. 1820. 1585.
Schildberger in Berlin. 1048.
Schlapp in Darmstadt. 696. 977.
Schleicher & Schwerdtfeger in Strassburg i. E. 1240.
Schlotter in Breslau. 188.
Schmidt, Franke & Co. in Bern. 1276.
Schmidt, Gebr., in Berlin. 361. 865. 957. 1048. 1464.
Schmidt in Berlin. 1166. 1647. 1687. 1867. 2004.
Schmidt in Zürich. 153.
Schlotter in Breslau. 188.
Schönnagel in München. 764. 818. 1177.
Schonungh in Paderborn. 1921.
Schottländer in Breslau. 1559.
Schertz in Berlin. 345.
Schubothe in Kopenhagen. 429.
Schultheß in Zürich. 1227. 1507. 1621.
Schulze in Oldenburg. 343. 344. 987. 1204. 1758.
Schuster & Loeffler in Berlin. 167. 713/2. 1142. 1241. 1940. 2021.
Schwabe in Basel. 289. 646.
Schwann in Düsseldorf. 881. 1657.
Schwarz in Berlin. 1874.
Schwierzbertt in Stuttgart. 2089.
Schwetschke & Sohn in Braunschweig. s. 1. 1963.
Seebagen in Berlin. 1541.
Seemann, C. L., in Leipzig. 120. 1761. 1795. 2062.
Seiling in Münster. 1525.
Siethoff in Leiden. 20. 264.
Siegnitz in Berlin. 401.
Société belge in Brüssel. 1140.
Sonnenschein in London. 672.
Spemann in Berlin. 357. 1199.
Spitzbarth in Rom. 1661.
Springer in Berlin. 195. 222. 265. 346. 658. 663. 700. 733. 766. 867. 1065. 1638. 1723. 1764. 1779. 1841. 1922. 1734. 1737. 1927. 2025.
Stabel in Würzburg. 881.
Stahl'sche Verlagshandlung. 1585.
Stargardt in Berlin. 1782.
Stark in Osterhofen. 1208.
Steinacker in Leipzig. 708.
Stern in Zürich. 1128.
Sterzi in Mailand. unbekannt. 329.
Strauß in Bonn. 732.
Strecker & Moser in Stuttgart. 48. 1961.
Stuvia in Graz. 673.
Summerin in Petersburg. 1867.
Taendnip in Leipzig. 1953.
Teichert in Königsberg. 946.
Teubner in Berlin. 104. 135. 701. 872. 1670. 1870. 1730. 1867.
Teubner in Leipzig. 14. 84. 92. 120. 127. 184. 200. 302. 335. 336. 367. 371. 424. 475. 561. 578. 617. 844. 846. 877. 906. 930. 1027. 1075. 1011. 1042. 1060. 1101. 1106. 1173. 1197. 1261. 1295. 1335. 1273. 1309. 1478. 1482. 1486. 1547. 1547. 1571. 1578. 1585. 1620. 1656/2. 1687. 1723. 1728. 1729. 1733/2. 1767. 1856. 1894. 1945. 1950. 1995. 2001. 2008. 2010. 2044. 2058.
Tenbner in Zürich. 1728.
Tijl in Zwolle. 54.
Toche in Berlin. 736.
Trewet in Mailand. 1910.
Trewendt in Breslau. 182. 1480. 1578.
Trübner in Straßburg i. E. 165. 216. 390. 402. 431. 478. 809. 1042. 1057. 1110. 1223. 1227. 1526. 1582. 1820. 1865. 2067.
Twietmeyer in Leipzig. 945.
Unguin in Leipzig. 477.
Union coopérative in Rom. 131.
Unione tipografica in Turin. 1812.
University Press in Cambridge. 191. 296. 297. 548. 1900. 1941.
Vaillant-Carmanne in Lüttich. 335.
Vandenhoeck & Ruprecht in Göttingen. 53. 55. 177. 693. 725. 767. 833. 1165. 1158. 1195. 1221. 1569. 1777. 1849.
Veit & Co. in Leipzig. 88. 124. 1040. 1682. 1684. 1825. 1855.
Verein f. deutsche Literatur in Berlin. 1612.
Verlagsbur & Kisling in Bielefeld. 327. 566. 1613. 1573. 1855.
Verlag, akademi., in München. 1016.
Verlagsanstalt, schlesische, in Breslau. 1307.
Verlagsgesellschaft in Cöln. 1139.
Verlagsanstalt in Hamburg. 732. 2018.
Verlagsanstalt, deutsche, in Stuttgart. 59. 306. 472. 486. 606. 966. 1012. 1536. 1909. 1964. 2064.
Verlagsgesellschaft, allgem. in Berlin. 42.
Viewes & Sohn in Braunschweig. 227. 450. 464. 838. 933. 1526. 1786. 1851.
Virzi in Palermo. 1301.
Vogel in Leipzig. 1773.
Vogt in Leipzig. 1550.
Voigtländer in Leipzig. 1274. 1574. 1644.
Volksfürsterneretig in Leipzig. 2035.
Voß in Hamburg. 42. 866. 1161. 1168. 1567.
Voß in Leipzig. 295. 1690.
Wagner in Innsbruck. 115. 356. 655. 1033. 1130. 1259. 1511. 1681. 2063.
Waisenhaus, juristisch, in Jerusalem. 1251.
Walther in Berlin. 679. 1066. 2003.
Wasmuth in Berlin. 742. 1116.
Weber in Leipzig. 659. 1337. 1751.
Weiß in Bern. 1114.
Weber in Paris. 301. 852. 1201.
Weidmann in Berlin. 128. 132. 150. 161. 196. 243. 344. 868. 888. 1001. 1043. 1166. 1305. 1557. 1652. 1689. 1757. 1759. 1790. 1793. 1829. 1846. 1897. 2019. 2056.
Werth in Braunschweig. 2066.
Werther in Rostock. 352.
Westermann in Braunschweig. 186. 1146.
Wettergreen & Kreiser in Göteborg. 974.
Wiegandt & Grieben in Berlin. 702.
Wigand, G., in Leipzig. 692.
Wigand, O., in Leipzig. 1868.
Wimmer in Linz. 1857.
Windelmann & Sohn in Berlin. 387.
Winter in Heidelberg. 265. 458. 928. 1034. 1241.
Wolff in Calotzburg. 2049.
Ziegler in Winterthur. 1488.
Zillmann in Berlin. 804.
Zwißler in Wolfenbüttel. 26. 131.

Werke ohne Angabe eines Verlegers oder ausführlicherer Verfasserbezeichnung: 96. 156. 196. 365. 704. 913. 1033. 1081. 1252. 1262. 1732. 1882

7. Buch- und Kunsthandlungen, deren Verlagswerke im literarischen Anzeiger angekündigt worden sind, und antiquarischer Bücherverkehr.

Abel in Greifswald. 680.
Ackermann, Th., in München. 413. 996. 1705. 1878. 1966. 2032.
Anton in Halle a/S. 1451.
Antiquarisat ig. Leipzig. 36/2. 38. 72. 140. 141. 176/2. 244. 248. 276/2. 280. 318. 352. 411. 486. 620. 1084/2. 121. 704/2. 858. 866. 882/2. 924/2. 1054/2. 1092. 1124. 1155. 1188. 1220/2. 1316. 1363. 1536. 1600. 1637. 1670. 1669. 1756. 1711. 1711. 1773. 1774. 1808. 1814. 1847. 1848. 1874. 1966. 2072. 2075.
Baer & Cie in Frankfurt a/M. 1476.
Barth in Leipzig. 1933.
Baumgärtner's Buchhandlung in Leipzig. 1934.
Bechhold Verl. in Frankfurt a/M. 33. 1566. 1917. 2029.
Beck'sche Buchh. in München. 743. 965. 1927. 1935.
Behrt, P., in Leipzig.
Bertelsmann in Gütersloh. 241. 247. 995.
Bieg & Kaemmerer in Frederic. 277. 351. 447. 891. 955. 1638. 1639.
Bobbins Nachf. in Weimar. 485. 638. 1412. 1653. 1919.
Borntraeger & Härtel in Leipzig. 34. 140. 270. 356. 641. 1439. 1671. 1774. 1963. 1964. 2029. 2030.
Borrtschneider in Leipzig. 1711. 1927.
Brogi in Florenz. 1452.
Buchhandlung, fürstenwalder, in Fürstenwalde. 1612. 1712.
Clarendon Press in London. 247. 635.
Commissionsgesellschaft in Berlin. 206.
Cottensdorfer in Jena. 627. 1417.
Cotta in Stuttgart. 37. 923. 2072/2. 2079.
Damsel in Berlin. 218. 1442. 2029.
Daube & Co. in Berlin. 38. 211. 278. 282. 448. 783. 860.
Dieterich'sche Univ.-Buchh. in Göttingen. 1634.
Dieterich'sche Verlagsbuchh. in Leipzig. 416. 791. 1743. 1875. 1921.
Dümmler in Berlin. 1867. 1877. 1963.
Dunker, Rieg., in Berlin. 704.
Dunder & Humblot in Leipzig. 724. 1775. 1947.
Elwert in Marburg.
Engelmann in Leipzig. 71—80.
Fiedler in Leipzig. 1920.
Findet in Leipzig. 1617.
Fischer in Jena. 1923.
Fock in Leipzig. 202. 383. 1059. 1283. 1567.
Frowde in London. 217. 635.
Gaertner's Verl. in Berlin. 341. 413. 860. 1639. 1878. 1920.
Geiger in Stuttgart. 485.
Gerhard in Halle a/S. 1921.
Gieseke & Trevient in Leipzig. 319.
Goerig & Braunschweig. 956. 892.
Goldammer in Leipzig. 278. 486. 792. 922. 1504.
Gräfe in Köthen. 1058.
Grabowsky in Linz. 724.
Grieben in Berlin. 277.
Haberland in Leipzig. 688. 722. 921.
Hahn'sche Buchh. in Hannover. 178.
Halle in München. 1866.
Hammerman in Berlin. 488.
Hechenhauer in Tübingen. 278.
Herder in Freiburg in Br. 37. 173. 247. 270. 309. 727. 733. 1887. 1965. 1875.
Herz in Berlin. 1024.
Hey in Ulmongen. 647. 2077/2.
Hierold & Lindel in Leipzig. 1868.
Hirschwald in Berlin. 635. 1443.
Hoed in Ebersterberg. 690. 722. 924.
Institut, bibliographisches, in Leipzig. 1867. 1847.
Interessanten'sche Buchh. in Paderborn. 1817.
Kaufhold & Co. in Offenbach. 1535. 1600. 1670. 1742. 1844. 1926. 2030.
Keller in Wien. 146. 266. 278. 318. 416. 488. 722. 1773. 1928. 1965. 2068.
Kirchheim in Mainz. 487. 1635. 1877.
Köhler in Gera-Untermhaus. 1925.
Kolel in Kempten. 1669.
Kuhnt in Berlin. 906. 1561.
Langen in München. 1926.
Langenscheid'sche Buchh. in Berlin. 630. 1414.
Langsdamer in Leipzig. 1414.
Leffler in Stuttgart. 268. 320.
Lorenz, R., in Leipzig. 1444. 2060.
Mayer & Co. in Wien. 1931.
Meyer & Müller in Berlin. 696. 1441.
Meyer, Jr., in Leipzig. 319. 351.
Meyer in Hannover. 637.
Mohr in Freiburg i. B. 1985.
Müller in Amsterdam. 1092. 1636. 2078.
Müller in London. 611. 1441. 1565. 1909. 1935. 1769. 1771. 1775. 1807. 1813. 1815. 1963.
Nest in Stuttgart. 138. 205. 317. 447. 794. 834. 1037. 1124. 1214. 1315. 1463. 1813. 2029.
Neukomm & Zimmermann in Bern. 859. 991.
Nicolai'sche Buchh. in Berlin. 248.
Niemeyer in Halle a/S. 1931. 1963. 2031.
Noeßler in Bremen. 754.
Otto'sche Buchh. in Leipzig. 1707. 1847. 1928. 2029.
Peiser in Berlin. 488.
Perthes, B., in Gotha. 639. 1445.
Pfeiffer in Leipzig. 754. 996.
Piloty & Loehle in München. 1878.
Prenß & Jünger in Breslau. 1156. 1188.
Pustell in Brieg. 1265.
Quandt & Handel in Leipzig. 486.
Räde in Berlin. 1452.
Reach in Innsbruck. 71. 689. 1091. 1599.
Reimer, G., in Berlin. 109. 111.
Reuther & Reichard in Berlin. 349. 1920. 1877.
Richter in Leipzig. 1925.
Rieder in Gießen. 1634.
Riehm in Leipzig. 488.
Roth in Stuttgart. 1928.
Sattler in Braunschweig. 1640.
Schaper in Hannover. 792.
Schlapplin Darmstadt. 148. 318. 418. 1614.
Schmidt, G., in Berlin. 2031.
Schmidt, O., in Leipzig. 696.
Schönnigh in Paderborn. 243.
Schottländer in Breslau. 112.
Schröder in Stuttgart. 241. 1907. 2025.
Schulz in Pavia. 672.
Schwetschke'sher Verlag in Braunschweig. 1963. 1964.
Seligsberg in Bayreuth. 1705.
Siemens in Berlin. 1451.
Sperling in Stuttgart. 995. 1091. 1155. 1247. 1273. 1284. 1503. 1705.
Spiegatel in Leipzig. 1944.
Stein in Nürnberg. 1933.
Strauch in Leipzig. 995.
Strecker & Moser in Stuttgart. 38.
Tauchnitz in Leipzig. 245. 720. 415. 487. 1625. 1767. 1769. 1845.
Trübner & Co. in Frankfurt a/O. 1917.
Trübner in Straßburg. 141. 143.
Universitätsbibliothek in Tübingen. 684. 695.
Vahlen in Berlin. 1933.
Verlagsanstalt in Stuttgart. 213. 391.
Verlagsgesellschaft in Stuttgart. 488.
Viewes & Sohn in Braunschweig. 631. 1157. 1419.
Vivlot in Dresden. 637. 1441.
Vogel in Leipzig. 1935.
Voß in Hamburg. 1924.
Waisenhaus in Berlin. 385. 415.
Weigel, Th., in Leipzig. 921. 1847.
Weiter in Paris. 37. 39. 633. 827. 928. 1142. 1196.
Werther in Rostock. 643. 1143.
Wigand, G., in Leipzig. 362. 448.
Winter in Heidelberg. 178. 793. 1057.
Wrede in Berlin. 1673.
v. Zahn & Jaensch in Dresden. 116. 446.
Zeitung, Allgemeine, in München. 35.
Zürcher & Furrer in Zürich. 1432. 1936.

Anzeigen ohne Firmennennung. 996. 1121. 1124. 2078. 2090.

Digitized by Google

Digitized by Google